Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stanford University Libraries
3 6105 027 955 645

STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

Nr. 27
om 2. Juli 1925

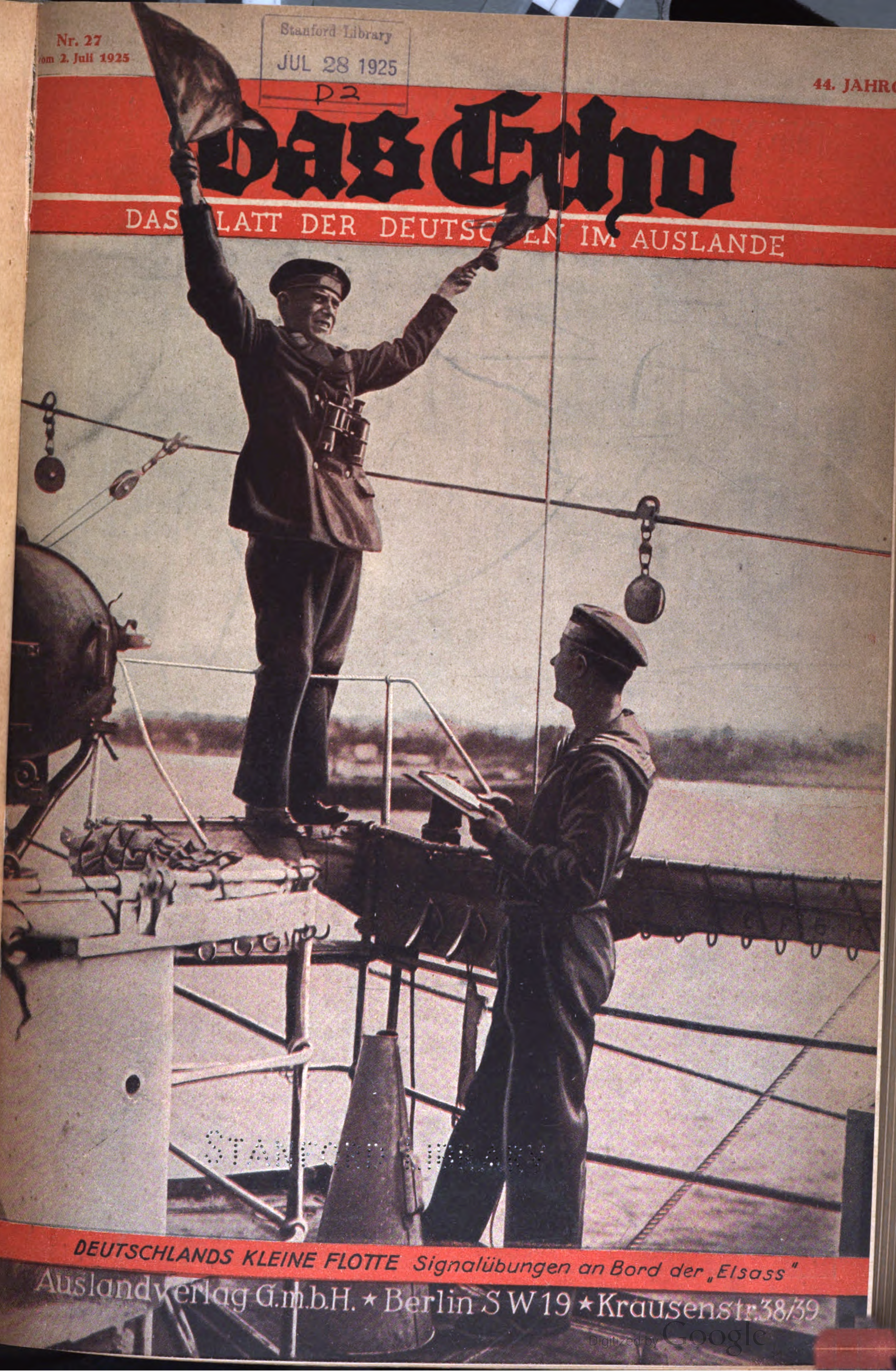
Stanford Library
JUL 28 1925

D2

44. JAHRG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



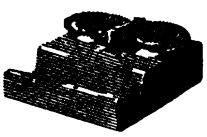
DEUTSCHLANDS KLEINE FLOTTE *Signalübungen an Bord der „Elsass"*

STANFORD LIBRARY

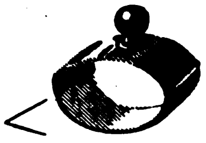
Auslandverlag G.m.b.H. ★ Berlin SW 19 ★ Krausenstr. 38/39

SOENNECKEN

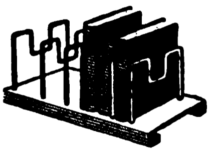
SCHREIBWAREN



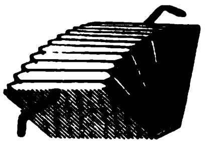
Tintenfässer Nr 467



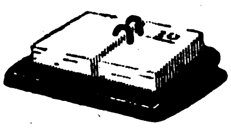
Löscher Nr 87



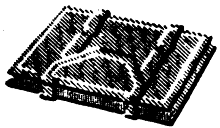
Bücherstützen Nr 329



Schriftenordner Nr 748



Umlegkalender Nr 261A



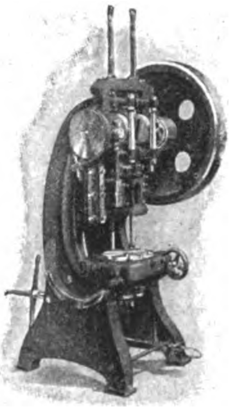
Buchkopierpressen Nr 3

Karaloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

F. SOENNECKEN • BONN

SCHULER

Gegründet 1839



Personal ca. 1600

L. SCHULER A.-G.
GÖPPINGEN
WÜRTTBG.

BLECHBEARBEITUNGSMASCHINEN

ATG

ELEKTROHÄNGEBAHN

ATG ALLGEMEINE TRANSPORTANLAGEN-GESELLSCHAFT M.B.H. MASCHINENFABRIK
LEIPZIG

338007

Nr. 27 (2190)

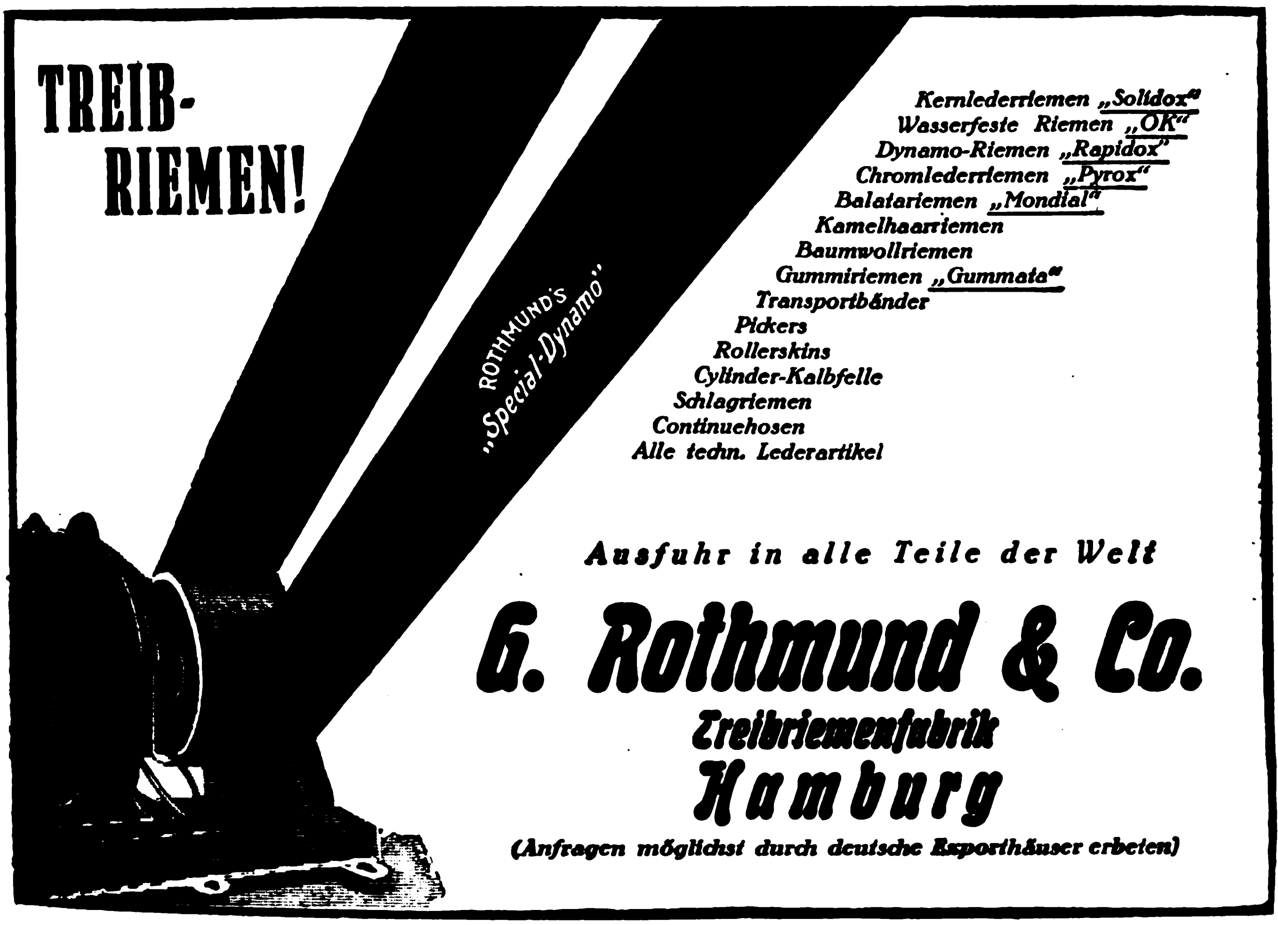
2. Juli 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr. Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $ Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

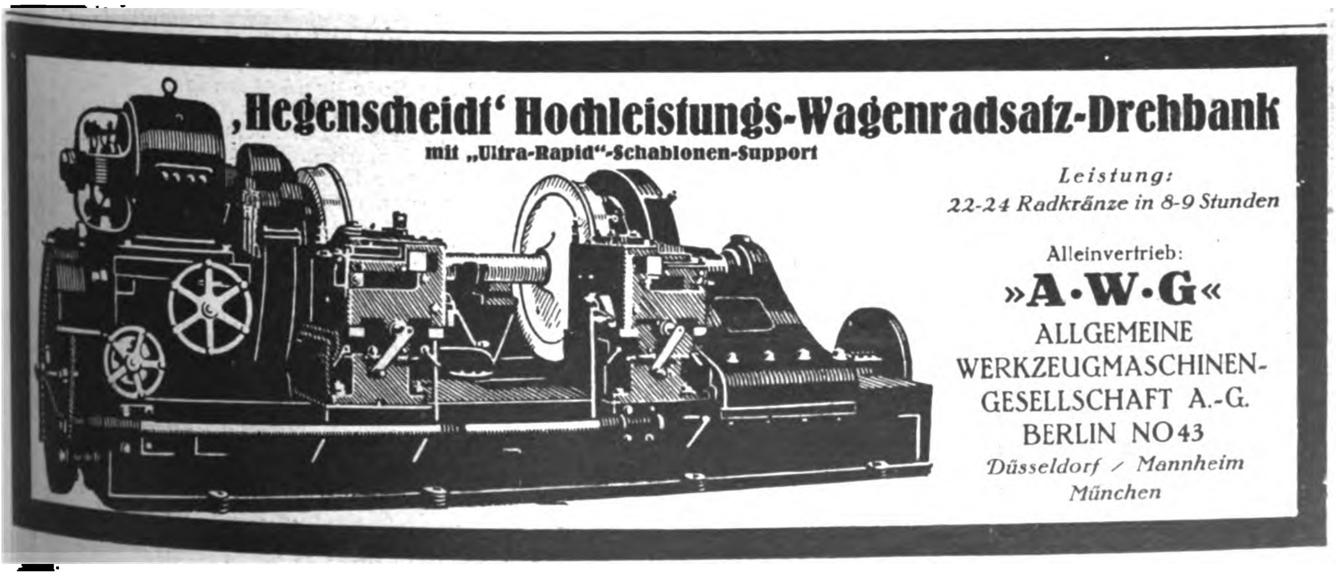


TREIB-
RIEMEN!

Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

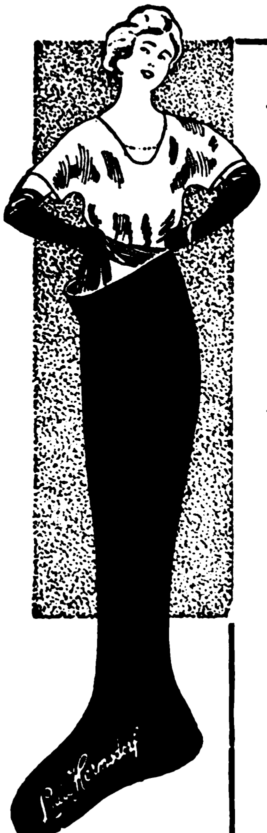
G. Rothmund & Co.
Treibriemenfabrik
Hamburg
(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)



‚Hegenscheidt' Hochleistungs-Wagenradsatz-Drehbank
mit „Ultra-Rapid"-Schablonen-Support

Leistung:
22-24 Radkränze in 8-9 Stunden

Alleinvertrieb:
»A·W·G«
ALLGEMEINE
WERKZEUGMASCHINEN-
GESELLSCHAFT A.-G.
BERLIN NO 43
Düsseldorf / Mannheim
München


Louis Hermsdorf

HERMSDORF SCHWARZ

IST DAS BESTE

DIAMANT-SCHWARZ

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G

TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

Katalog 124 auf Verlangen

Prima Qualität! Wie Naturbutter zu verwenden!
First class quality! To be used like fresh butter!
De première qualité! Utilisable comme de beurre au naturel!
De primera calidad! Se puede usar como manteca natural!
MARGARINE
MOHR & Co m.b.H.
HAMBURG

Margarine und Speisefette

für Export

Ia. haltbare Qualitätsware

fabrizieren als Spezialität

Margarinefabrik Mohr & Co. m. b. H.
Hamburg-Steinwärder

DAS IDEAL EINES TAFELWASSERS!

Ein nach unserer Vorschrift aus Bad Dürrheimer Natursole und kohlensaurem Wasser im Verbrauchslande selbst hergestelltes Tafelwasser hat die gleich vorzüglichen, erfrischenden Eigenschaften und den hohen gesundheitlichen Wert der Trinkkuren des weltbekannten Bades Dürrheim. Das Tafelwasser ist als Erfrischungsgetränk ärztlich empfohlen. Bad Dürrheim im badischen Schwarzwald ist das höchstgelegene Solbad Europas. Die Sole wird kristallklar aus 200 m Tiefe gehoben, sie ist von hoher Konzentration, wird unverändert abgefüllt und geliefert und ist daher ein vollkommen reines Naturprodukt. ½ kg Sole genügt zur Herstellung von 100 Liter Tafelwasser (300 Fl. zu ⅓ Liter). / Der Preis der Sole ist außerordentlich mäßig, daher denkbar billigste Gestehungskosten des Tafelwassers, enorme Ersparnisse an Frachten und sonstigen Kosten.

Bad Dürrheimer Natursole ist ein glänzender Importartikel!

Alleinvertrieb der Bad Dürrheimer Natursole für das gesamte Ausland

Steigerwald - Aktiengesellschaft

Export-Abteilung Heilbronn a. N.

Telegramm - Adresse: Steigerwald, Heilbronneckar / ABC Code 5th Ed.

Leipziger Mustermessen: Zeißighaus IV, Zimmer 301

Vertreter oder Importeure, die gute Beziehungen zu den einschlägigen Abnehmerkre sen besitzen, in allen Ländern gesucht

Streckmetall-Beton

Streckmetall

für alle Zwecke.

Putzblech

Der beste Mörtelträger der Gegenwart

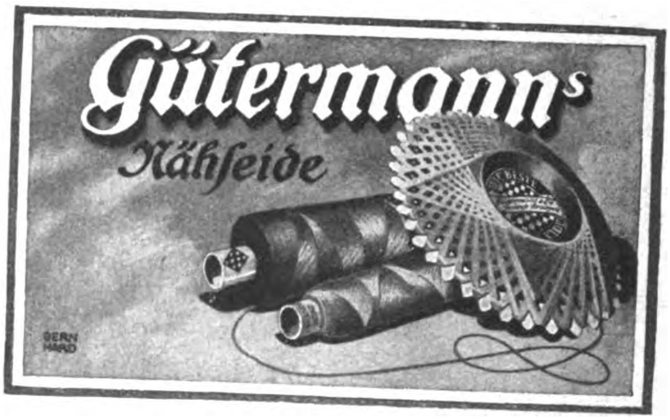
Für Tropenhäuser!

Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

Schlüter & Gsell G. m. b. H.

Düsseldorf 22a.

Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.



Warum werden immense Werte durch Feuer vernichtet? Weil oft wirklich geeignete, zuverlässige

Handfeuerlöscher fehlen!

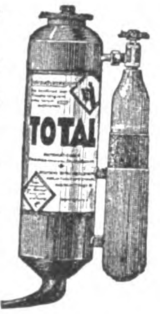
Kennen Sie das patentierte

Total-Trocken-Lösch-System?

Total ist der einzige existierende patentierte **automatische Kohlensäure-Trocken-Feuerlöscher**, der Brände *aller Art* gleich rapide ohne Nebenschäden löscht.

800 000 Stück verkauft!

Generalvertretung für einige Länder frei!



Total-Export G. m. b. H. / Hamburg 36

Neuer Jungfernstieg 24

SCHUTZMARKE

Armaturen

für Wasser, Gas und Dampf

Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.

WASSERMESSER

Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser

Registrier-Apparate D.R.P.

BOPP & REUTHER

MANNHEIM-WALDHOF

Man verlange Katalog Nr. 50 Q

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE

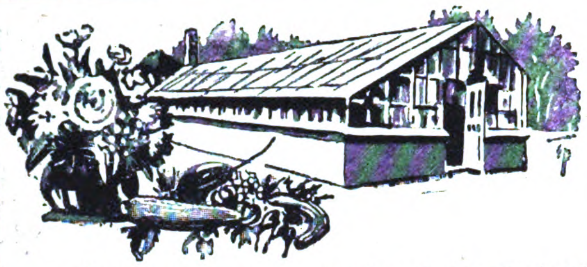
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

Hydraul. **PRESSEN** für Industrie und Landwirtschaft in Europa, Kolonieen u. Uebersee.

HOLZ-Verfeinerungs-**MASCHINEN** für Möbel-Piano-Holzwaren-Fabriken, Tischlereien u. s. w.

BERGMÜLLER & CO., Maschinenfabrik und Pressenbauanstalt – *Vaihingen a. d. Fild.-Stuttgart*

Telegr.: Bergmüller-Vaihingen auf den Fildern. Code ABC 5th Ed.

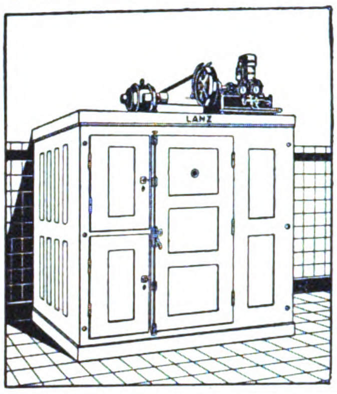


BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie **jederzeit,** wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2

KLEIN-KÄLTEMASCHINEN

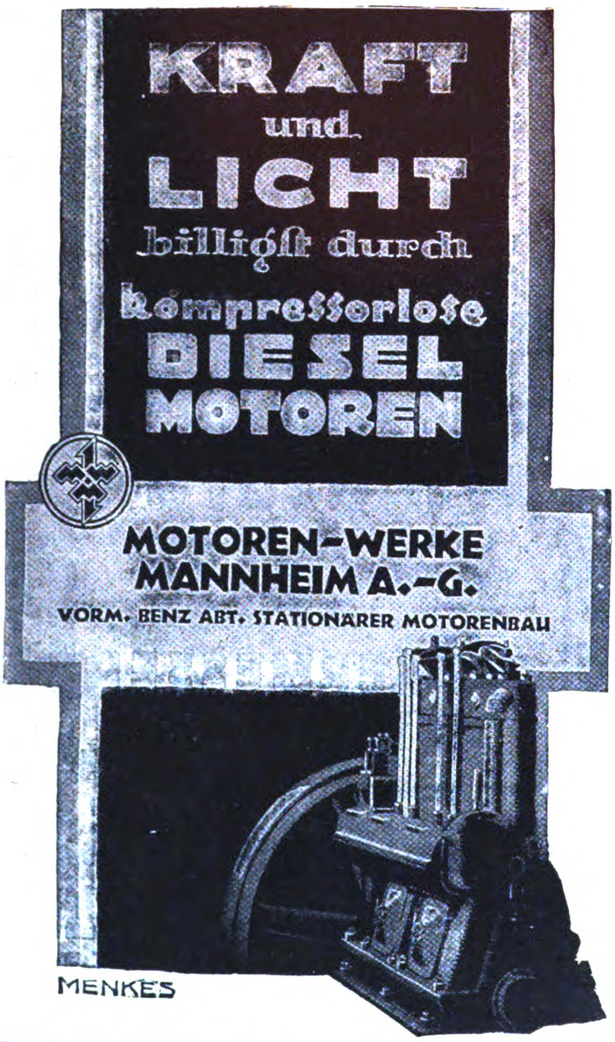


LANZ

FÜR KÜHL- UND
GEFRIERANLAGEN
2000—16500 WE

Vertreter gesucht

SCHWARZWALDWERKE
LANZ
K. G.
MANNHEIM 6



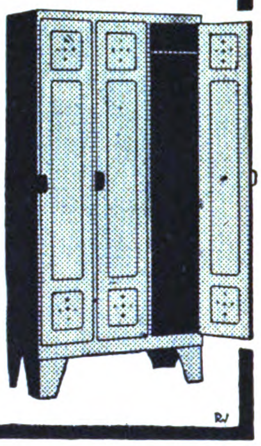
KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

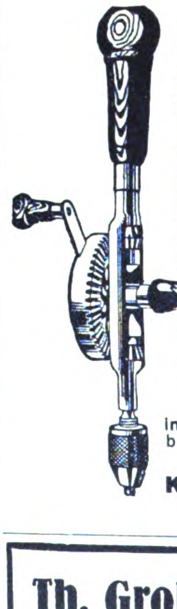
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

KAWEBLOCK-EISENBAU G.M.B.H.

BERLIN W35 Am Karlsbad 16
EISENKONSTRUKTIONEN
Schmiedeeiserne Fenster D.R.P.
Tore Wellbleche
Jalousiebau Behälter
Blecharbeiten

EISERNE Kleiderschränke





NORDDEUTSCHE
WERKZEUG- &
MASCHINEN-FABRIKEN
G.M.B.H.
HAMBURG 35
EIFFESTR. 506

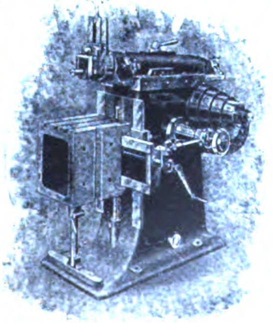
TELEGRAMME: BOHRMASCHINE

Handbohrmaschinen

in den bekannten Ausführungen bis 6, 13 bzw. 15 mm bohrend, mit ein und zwei Geschwindigkeiten, offenem und geschlossenem Getriebe.

Konkurrenzlos in Preis und Qualität.

Köllmann-Werke
LEIPZIG



Räderfräs-Automaten

Langfräsmaschinen
einfach und kombiniert

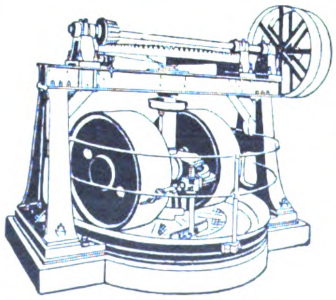
Planfräsmaschinen
(Type Lincoln)

Schnellhobler

Werkzeuge
für diese Maschinen

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg

Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-,
Falzziegel- und Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungs-maschinen

Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo,
Granitoid, Ton u. Zement

*

Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

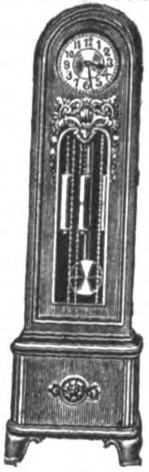
*

Uhrenfabrik Mühlheim
Müller & Co.
Mühlheim a. d. Donau (Württemberg)

fabriziert in erstklassiger Qualität:
Regulateure · Tischuhren
Hausuhren
mit allen Schlagweisen

Weckeruhren · Musik-Joker · Rahmenuhren Küchenuhren

Spezialität: Westminster-Schlag-Uhren



Sauer

Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unserer neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Flinte

Modell „Habicht“
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Waidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II Etage, Zimmer 34-35

J. P. SAUER & SOHN, SUHL
Gegründet 1751
Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat

Detail-Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

J. P. SAUER & SOHN SUHL
PATENT
Sauer
CAL. 6,35

Optische Gesellschaft
m. b. H.
Hamburg Barkhof 3

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

Hensoldt
Wetzlar

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

General-Auslands- u. Exportvertretung der
M. Hensoldt u. Söhne A.-G., Optische Werke-Wetzlar
Mikroskope / Lichtstärkste Prismen-Gläser / Präzisionsoptik jeder Art

Ferner General-Ausland- und Export-Vertretung erster optischer und feinmechanischer Fabriken für Brillenoptik, Kameras, Thüringer Glaswaren, Thermosflaschen, Reißzeuge, Kompasse, geodätische Instrumente

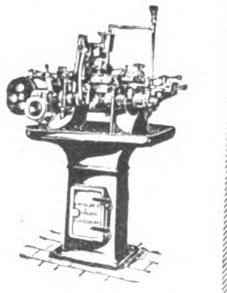
Colo-Diesel
Compressorloser Klein-Diesel-Motor
für Landwirtschaft, Industrie und Schiffahrt, 1–4 Cylinder, 5–32 PS.
Brennstoff: Sämtliche Rohölsorten

*

Poppe-Klein-Bootsmotoren
Außenbordmotoren 1,25 und 2,5 PS. Inneneinbaumotoren 2,5 und 5 PS. Brennstoff: Benzin oder Benzol

*

Vertreter:
OTTO G. RICHTER & CO.
Hamburg 1, Ferdinandstrasse 17



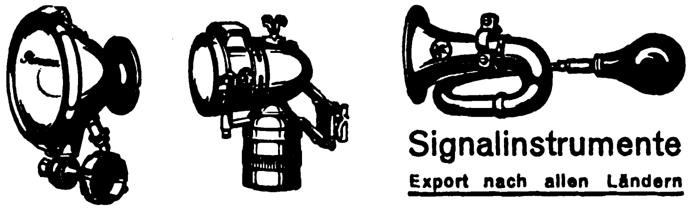
AUTOMATEN
für
Schrauben, Muttern Fassonteile u. s. w.
sowie
Muttern-Gewindeschneidemaschinen

H. A. HÜLSENBERG SÖHNE
Spezialmaschinenfabrik
Freiberg-Sa. Deutschland

JAHRESSCHAU
DRESDEN 1925
WOHNUNG
SIEDLUNG

MAI BIS SEPTEMBER A

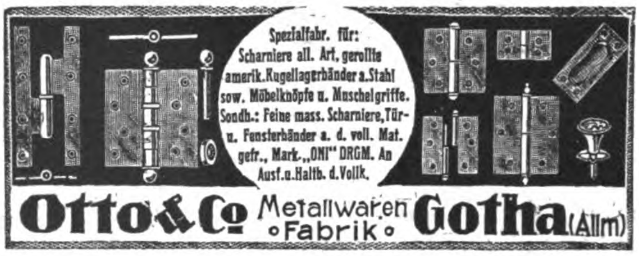
RIEMANN - Beleuchtungen



Signalinstrumente
Export nach allen Ländern

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

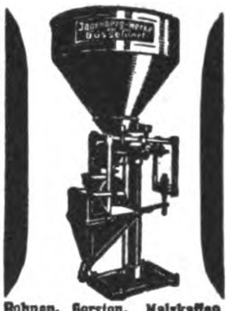
Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44



Spezialfabr. für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe.
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark. „ONI“ DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.

Otto & Co Metallwaren Fabrik **Gotha** (Allm)

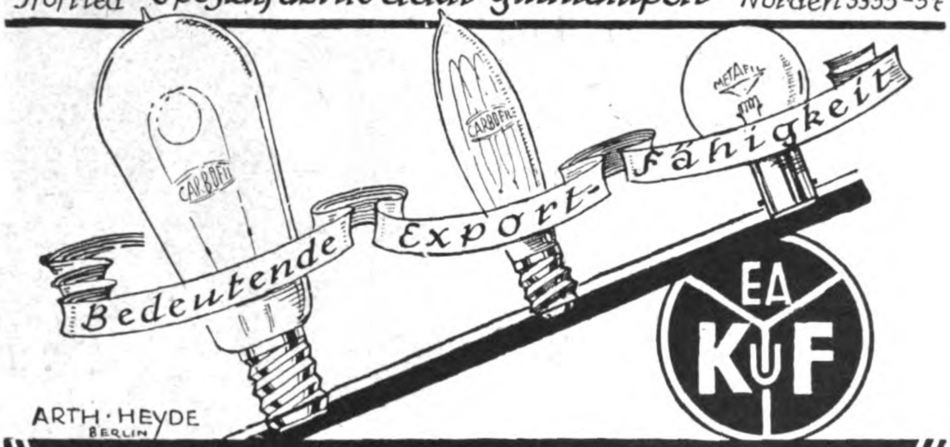
Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf



Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

E. A. Krüger & Friedeberg Berlin C 25, Dirksenstr. 51
Telegr. Isofried Spezialfabrik elektr. Glühlampen Telefon: Norden 3355-57



Kohlefadenlampen in allen Spannungen
Metallfadenlampen für Serien.
Autolampen — Taschenlampen

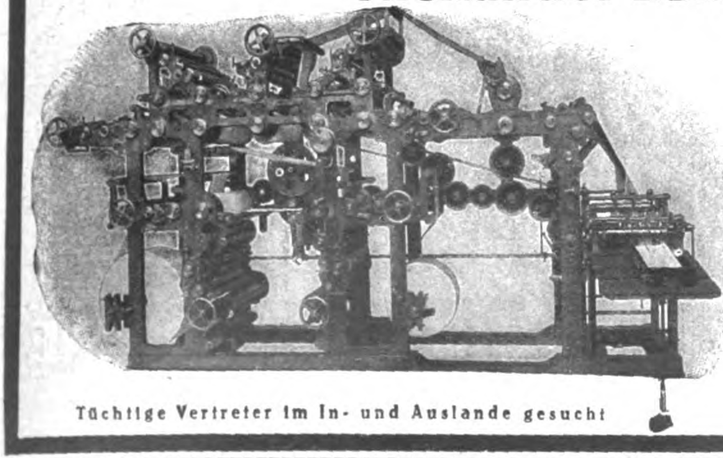
ORIGINAL AUTOGENA

Schweiß-
und
Schneid-Anlagen
viel-tausendfach bewährt,
alle
Schweiß-mittel
in nur
Ia Qualität

*

AUTOGENA-WERK G. M. B. H.
STUTTGART-CANNSTATT 34
Vertreter gesucht.

Alexander Lohmann Akt.-Ges.
Spezialfabrik für
Rotations-Druckmaschinen
Langenfeld (Rheinland)



Rotations-Druck-Maschinen
für Durchschreibebücher, Kassenblocks, Blockbillets, Rollenbillets, Einwickelpapier, Maßbänder, Registrierrollen

Schneid-Maschinen
für Toilettenpapier, Luftschlangen, Handröllchen, Kopierrollen, Telegrammrollen, Kassenrollen

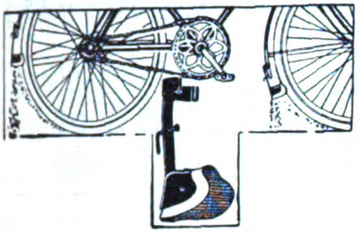
Rotat. Perforiermaschinen
für Monotype- und Schnelltelegraphenrollen

Blockstanzen

Spezial-Druckmaschinen jeder Art
für feste und variable Formate

Tüchtige Vertreter im In- und Auslande gesucht

Kotschützer „Blanko“

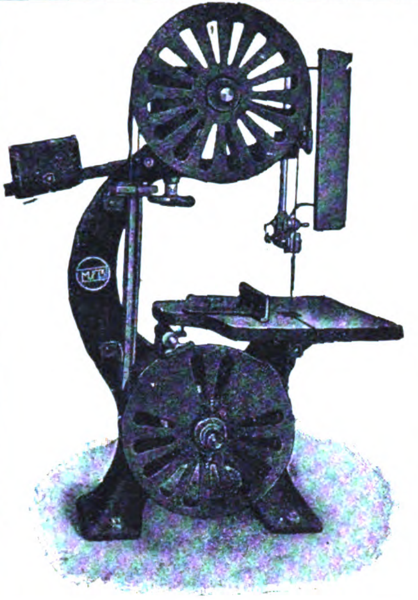


Verhindert die Beschmutzung der Fahrradteile, wodurch eine auf Jahre verlängerte Lebensdauer des Fahrrades nachweisbar gewährleistet wird

Außerdem schützt „Blanko“ vor Beschmutzung der Kleider und Schuhe und ist daher unentbehrlich für jeden Radfahrer

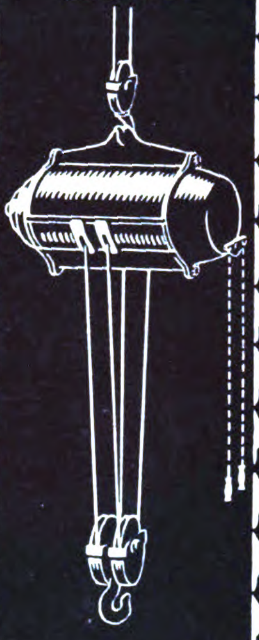
Alleinige Fabrikanten:
Werk & Schneider, G. m. b. H.
Metallwarenfabrik Augsburg

Der Alleinvertrieb für einige Bezirke oder Länder ist noch zu vergeben, jedoch nur an Herren, welche bei Fahrradhändlern gut eingeführt sind. Diesbezügliche Anfragen mit Referenzaufgabe erbeten



Beste Kleinbandsäge für jeden Betrieb
400 mm Rollendurchmesser
Präzisionsausführung ⋆ Kugellager ⋆ Hohlgußständer ⋆ Konkurrenzlos billig!
FRIEDRICH BECKER, Maschinenfabrik, **Stuttgart**
Königstrasse 1 ⋆ Eingeführte Vertreter gesucht

BOCO
FLASCHEN-ZÜGE



ALBATROS-WERKE A.G
BERLIN-JOHANNISTHAL
REUSCH
Für einige Bezirke Vertretungen noch frei

Camphorin/Atlas
Stäbe
als Mottenschutz u. Milbentöter beim Geflügel unerreicht

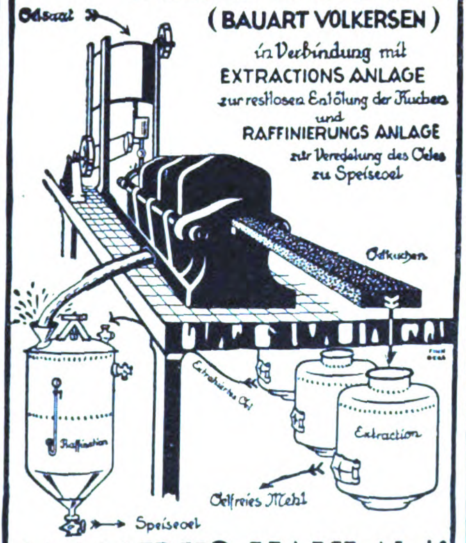
Im Kleiderschrank
genügen 1—2 Atlas-Stäbe, ebenso unter Sofas, Matratzen usw. Sehr diskreter Geruch

Im Geflügelstall
wird der Stab wagerecht unter die Sitzstangen gehängt und vertreibt Milben und anderes Ungeziefer. Für Geflügel-Züchter unentbehrlich — Verlangen Sie Muster und Off. unter Beifügung von 25 schw. Cent. oder Wert anderer Valuten.

A. Plöttner,
Chem.-Fabrik, Theissen 5 (Thür.)

Exportvertreter: F. Schulze & Co., Hamburg 36, Poolstrasse 12. **Leipziger Messe:** Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. Stock, Koje 303/304.

AUTOMATISCHE
OELPRESSE
(BAUART VOLKERSEN)
in Verbindung mit
EXTRACTIONS ANLAGE
zur restlosen Entölung der Kuchen
und
RAFFINIERUNGS ANLAGE
zur Veredelung des Oeles zu Speiseoel

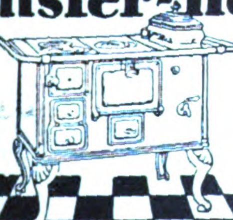


AMANDUS KAHL Nachf.
HAMBURG • FERDINANDSTR. 17

Institut Dr. Büchler,
Rastatt (Baden)
Realschule mit Erziehungsheim

Vorbereitung zum Abitur. Individuelle Behandlung. Beständige Aufsicht. Sorgfältige Erziehung. Nicht versetzte Schüler holen das Jahr ein. Gute Verpflegung. Prospekte durch die **Direktion.**
Telephon 245

Wamsler-Herde



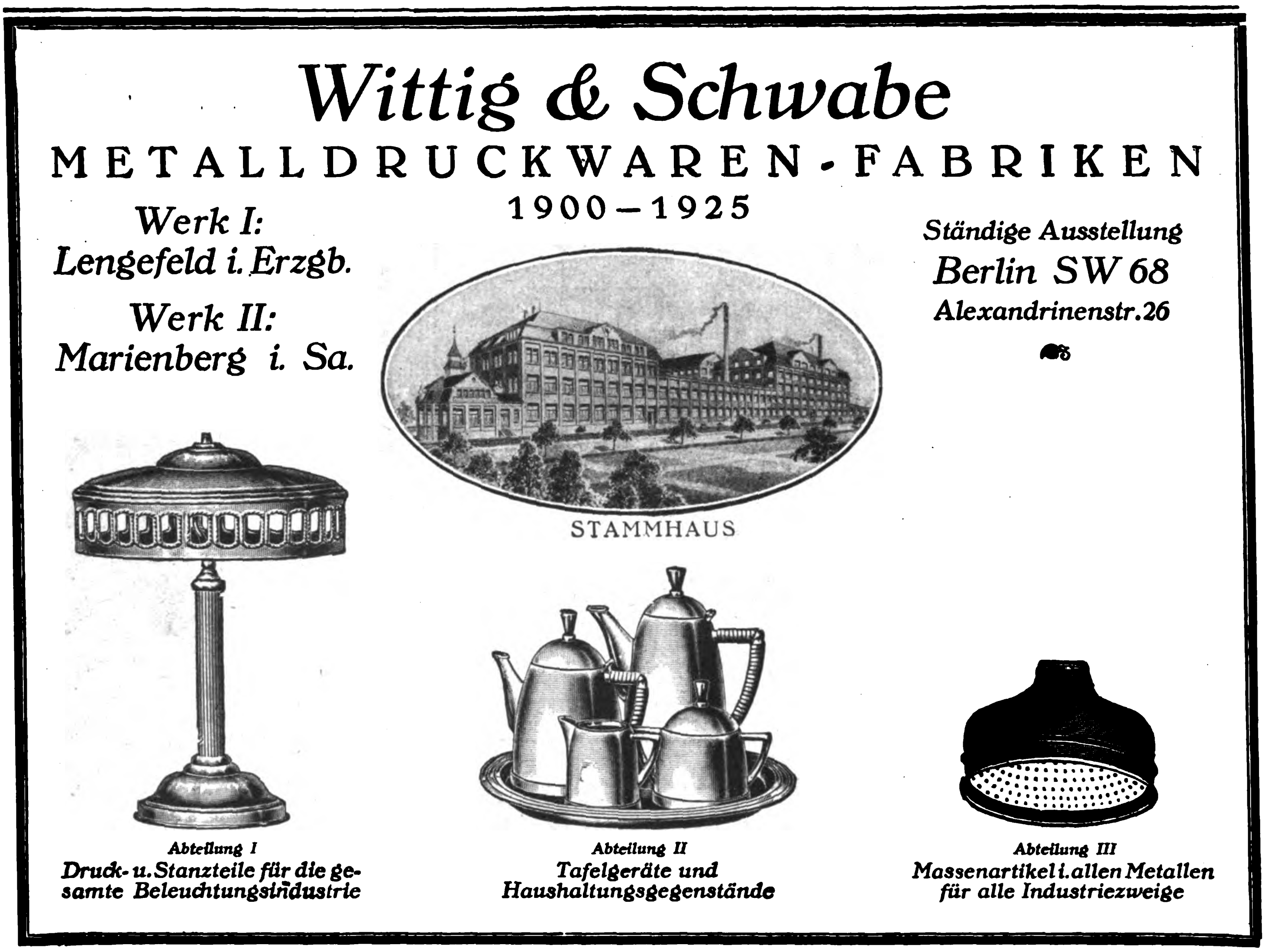
Tüchtige Vertreter gesucht!

Tüchtige Vertreter gesucht!

Wamsler-Werke
München

MEZ VATER UND
SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE

Diva
Willy Kirch
Erfurt



Wittig & Schwabe
METALLDRUCKWAREN-FABRIKEN
1900–1925

Werk I:
Lengefeld i. Erzgb.
Werk II:
Marienberg i. Sa.

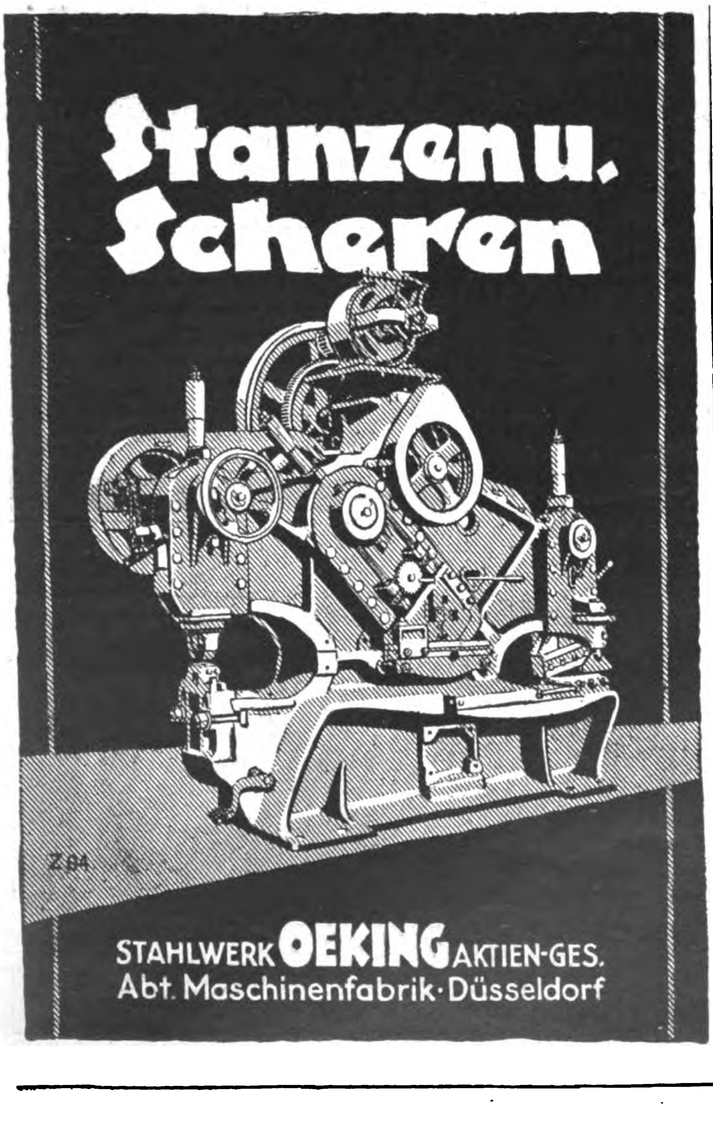
Ständige Ausstellung
Berlin SW 68
Alexandrinenstr. 26

STAMMHAUS

Abteilung I
Druck- u. Stanzteile für die gesamte Beleuchtungsindustrie

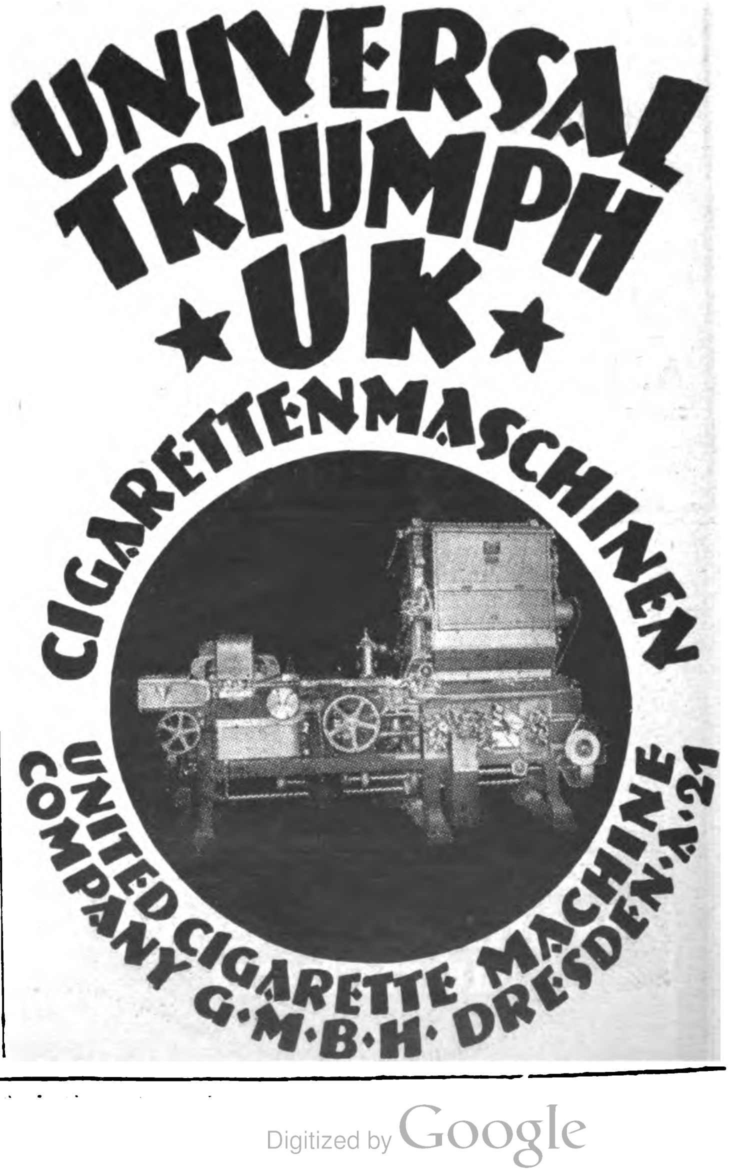
Abteilung II
Tafelgeräte und Haushaltungsgegenstände

Abteilung III
Massenartikel i. allen Metallen für alle Industriezweige



Stanzen u. Scheren

STAHLWERK OEKING AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf



UNIVERSAL
TRIUMPH
★ UK ★
CIGARETTENMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·21

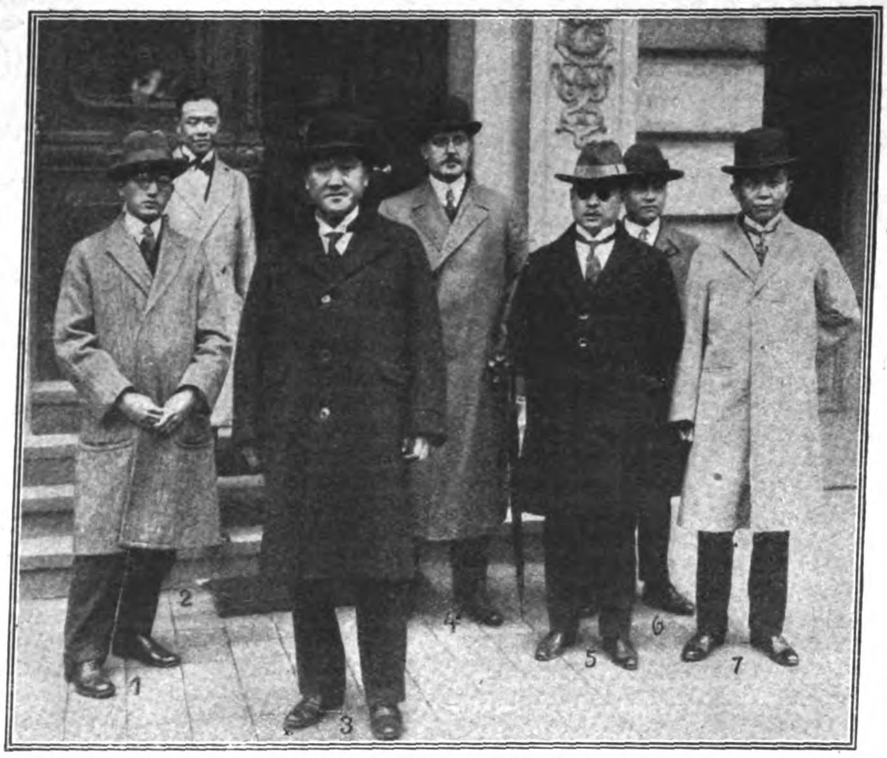
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Vor der Räumung des Ruhrgebiets. — Französischer Verständigungswille? — Die Fallstricke des Briandschen Paktvorschlages. — Chamberlains Erklärung im Unterhaus. — Ein Vertrauensvotum für Painlevé. — Französisch-spanische Vereinbarung über Marokko. — Chinas Freiheitskampf. — Die Zolltarifvorlage vor dem Reichstag.

Mit nicht geringem Tamtam kündet die französische Regierung durch die Pariser Presse an, daß die Vorbereitungen zur Räumung des Ruhrgebiets und der Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort in Angriff genommen werden. Es ist auch gar nicht viel Zeit zu verlieren, denn beim Abschluß des Londoner Abkommens hatten der französische und der englische Außenminister zugesagt, daß das Ruhrgebiet spätestens nach Ablauf eines Jahres, das heißt, bis zum 15. August 1925, geräumt werden würde. Der einzige Vorbehalt war eine Erklärung des Wiederherstellungsausschusses, daß Deutschland seine Verpflichtungen aus dem Dawes-Abkommen getreulich erfüllt habe. Die Feststellung hat der Ausschuß, wie auch in der Entwaffnungsnote noch ausdrücklich bestätigt wird, kürzlich getroffen. Wenn Frankreich somit jetzt Anstalten macht, seine Truppen aus dem völkerrechtswidrig besetzten Gebiet zurückzuziehen, so erfüllt es damit nur eine selbstverständliche Pflicht. Es ist ungemein bezeichnend, daß Frankreich gleichwohl aus der Einhaltung einer feierlich gegebenen Zusage so großes Aufhebens macht und den Anspruch erhebt, daß Deutschland dies Verhalten als Beweis des französischen Verständigungswillens dankbar anerkennen solle. Für Frankreich bedeutet zudem die Räumung gegenwärtig nicht sowohl ein Opfer als eine Entlastung, die auch innerpolitisch gerade jetzt ins Gewicht fällt, da sich das Kabinett Painlevé schon in der Marokkofrage den Vorwurf militaristischer Politik von seiten der Sozialisten zugezogen hatte. Erst recht bot die weitere Aufrechterhaltung der Ruhrbesetzung Frankreich außenpolitisch keinerlei Vorteile mehr, wie ja auch die Pariser Presse selbst zugibt. Die Belassung der Truppen im Ruhrrevier über die Annahme des Dawes-Abkommens hinaus hatte, wie man auch sonst über die Ergebnisse des Ruhreinbruchs urteilen mag, vollends jeden Sinn verloren. Sie stellte nur noch eine Belastung für Frankreich dar, und das Sträuben Herriots in London gegen die sofortige Räumung mochte weniger allgemein französischen Prestigerücksichten, als vielmehr einer persönlichen Rücksichtnahme gegenüber seinem Vorgänger Poincaré entspringen.



Chinesischer Besuch in Berlin.

Am 21. Juni ist in Berlin der Generalsekretär des chinesischen Präsidenten, General Hsu Shu Tseng, mit großem Stabe zu längerem Aufenthalt eingetroffen. General Hsu befindet sich auf einer Weltreise und hat bereits Italien, Frankreich und England besucht und will von Deutschland aus nach Rußland weiterfahren. Sein Stab besteht aus Politikern, Militärs und Technikern. Es sind verschiedene Empfänge geplant. Unser Bild zeigt von links nach rechts: I. Sohn des Generals Shu, II. Ingenieur Wu, III. General Shu, IV. Konsul Wagner,, V. Sekretär Dr. Chiang, VI. Sekretär Lee, VII. General Sun. Die Herren werden einige Wochen in Deutschland verweilen, um hier die staatlichen, sozialen und industriellen Einrichtungen zu studieren.

Die politische Absicht ist bei der geräuschvoll theatralischen Ansage der Räumung nicht schwer zu durchschauen. Frankreich verspricht sich davon zunächst eine günstige Beeinflussung der schwebenden Handelsvertragsverhandlungen und erwartet auch, daß sich die Stimmung in Deutschland gegenüber den Paktvorschlägen Briands verbessern werde. Wenn die Reichsregierung auch mit der Prüfung der französischen Note noch nicht zum Abschluß gelangt ist, so kann doch schon gesagt werden, daß die Bedenken bei genauer Erwägung jedes Punktes eher zu als abgenommen haben. Die von Frankreich aufrechterhaltene Forderung auf Sonderaktionen, d. h. Sanktionen, ist von Deutschland stets als klarer Vertragsbruch angesehen worden.

Bezüglich der eigenartigen Rechtskonstruktion Frankreichs, als „Garant" für die Ostschiedsverträge, während es bereits seit mehreren Jahren Sonderbündnisse mit diesen Ländern besitzt, also vertragsmäßig voreingenommen zugunsten dieser Länder sein muß, wird das Vorgehen Frankreichs geradezu als Hohn auf den Völkerbund und seine Ziele empfunden. Gerade diejenigen Politiker, die die Öffentlichkeit auf die Notwendigkeit des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund vorbereitet haben, sehen ihre ganze Arbeit gefährdet, weil nichts so sehr wie das jetzige Vorgehen Frankreichs geeignet ist, das Gebäude des Völkerbundes über den Haufen zu werfen.

Mit besonderer Spannung sah man infolgedessen den Erklärungen Chamberlains im Unterhause entgegen, der seine in England stark angefochtene Unterstützung der französischen Politik rechtfertigen sollte. Die Aussprache brachte indessen keinerlei Sensationen. Für uns ist von Bedeutung, festzustellen, daß die britische Regierung nochmals in aller Form eine einseitige Bindung an Frankreich, d. h. eine Erneuerung der Entente cordiale, strikt abgelehnt hat. Die Verpflichtungen durch die Unterzeichnung des Völkerbundpaktes sind das äußerste Maß dessen, was England an Unterstützung dem europäischen Festlande gewähren will. Es ist wahrscheinlich, daß im Laufe der Zeit selbst diese Verpflichtungen von den Dominien und einem Teil der britischen öffentlichen

Meinung als zu weitgehend betrachtet werden. Chamberlain gibt nur der allgemeinen Anschauung in England Ausdruck, wenn er erklärt, daß jeder Vertrag, der Deutschlands Gleichberechtigung nicht wahrt, einen neuen Krieg heraufbeschwören würde. Man darf ihm ohne weiteres Glauben schenken, wenn er als das einzige Ziel der britischen Politik in der Sicherheitsfrage die Herstellung eines dauerhaften Friedens bezeichnet. Man kann nur wünschen, daß die Haltung der deutschen Regierung und die einmütige Stimme des deutschen Volkes dem britischen Kabinett zum Bewußtsein bringen wird, daß jedes noch so geringfügige Abweichen von dem feierlich verkündeten Grundsatze der Gleichberechtigung der vertragschließenden Teile, also vor allem die Einräumung eines einseitigen Durchmarschrechtes durch die neutrale Zone, aber auch die Aufrechterhaltung einer völlig einseitigen Abrüstung den Frieden auf das ernsteste gefährden muß. Durch eine Unterschrift unter einen solchen Vertrag würde nicht nur Deutschland, sondern auch England als Garant mit Sicherheit in neue Konflikte verwickelt werden. In solchem Falle wäre es besser für die Welt, es würde gar kein Pakt, als ein trügerischer und gefährlicher abgeschlossen werden.

Sowohl in Frankreich, also in England hat die Regierung gegenwärtig mit ernsten außen- und innerpolitischen Schwierigkeiten zu kämpfen. Nach stürmischen Kammerdebatten ist es Painlevé zwar gelungen, ein Vertrauensvotum für seine Marokkopolitik zu erhalten, aber damit sind die Gefahren des kostspieligen Kriegsabenteuers keineswegs aus der Welt geschafft. Das Ergebnis der Madrider Konferenz bestand lediglich in Vereinbarungen mit Spanien zur Verhütung des Waffenschmuggels und zur Festlegung der Grenzen. Die Finanzpläne von Caillaux sind durch den Bruch des Kartells in Frage gestellt. Und der Frank fällt weiter.

Die britische Regierung, die eine überraschende Schwenkung zur Schutzzöllnerei durchgeführt hat, fühlt sich lebhaft durch das Umsichgreifen der chinesischen Freiheitsbewegung beunruhigt, die sich in erster Linie gegen Japan und England richtet. In den großen Hafenstädten hat sich die Lage der Fremden äußerst bedrohlich gestaltet.

In Griechenland, das seit König Konstantins Verjagung nicht mehr zur Ruhe gekommen ist, hat abermals ein Militärputsch stattgefunden, dessen Folgen noch nicht abzusehen sind. Die Regierung ist zurückgetreten und der Präsident der Republik hat den republikanischen Führer Papanastasiu mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut.

Im Reichstag hat am 24. Juni die große Aussprache über die Zolltarifvorlage begonnen, die nach dem Wunsche der Regierung noch vor den Sommerferien unter Dach gebracht werden soll. Bei den starken Widerständen, denen namentlich die Getreidezölle begegnen, ist es jedoch fraglich, ob das gelingen wird.

Politiſche Tagesfragen

Deutschlands Stellung im europäischen Wirtschaftssystem

Von Dr. Gustav Stresemann.

Im neuesten Heft der von Karl Anton Rohan herausgegebenen

Europäiſchen Revue

(Der Neue Geist-Verlag, Leipzig) weist Dr. Stresemann auf die zentrale Lage Deutschlands im europäischen Wirtschaftssystem hin, die bei der notwendigen Neuordnung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Staaten gebührende Berücksichtigung finden müsse. Er schreibt: Das Ziel der gegen die Mittelmächte gerichteten wirtschaftlichen Boykottbeschlüsse der Pariser Wirtschaftskonferenz vom Juni 1916, der Zweck der wirtschaftlichen Bestimmungen des Vertrages von Versailles, der Inhalt so mancher Nachkriegsmaßnahmen europäischer Staaten gegen den deutschen Außenhandel läßt sich dahin zusammenfassen, daß der Versuch unternommen wurde, Deutschland als maßgebenden Wirtschaftsfaktor aus dem Wirtschaftssystem Europas, darüber hinaus aus dem Weltwirtschaftsverkehr überhaupt nach Möglichkeit auszuschalten, in der Hoffnung, daraus für andere Länder einen ökonomischen Gewinn zu ziehen. Wer die Wirtschaftsgeschichte der letzten Jahre überblickt, muß nun zu dem Ergebnis kommen, daß es zwar gelungen ist, die deutsche Wirtschaftskraft entscheidend zu schwächen, daß aber von ihrer Ausschaltung aus dem intereuropäischen Wirtschaftsleben, aus der Weltwirtschaft keine Rede sein kann. Die Anhänger der Ausschaltungspolitik haben sich dadurch selbst schweren Schaden zugefügt und sind jetzt bemüht, Deutschland wirtschaftlich sich erholen zu lassen.

Der Versuch, ein im Herzen Europas gelegenes, dicht bevölkertes und hochentwickeltes Wirtschaftsgebiet soweit als möglich aus der Weltwirtschaft verschwinden zu lassen, gehört zu den unbegreiflichen Torheiten, an denen die europäische Geschichte der letzten zehn Jahre so überreich ist. Schon ein flüchtiger Blick auf die Karte Europas hätte die Unsinnigkeit eines solchen Unterfangens klarlegen müssen. Die großen Arterien des europäischen Wirtschaftssystems, die transeuropäischen Eisenbahnlinien durchschneiden in der Mehrzahl auf lange Strecken deutsches Gebiet. Das Experiment, Deutschland im intereuropäischen Eisenbahnverkehr zu umgehen, hat seine Aussichtslosigkeit sehr bald praktisch zutage treten lassen. Die wichtigsten Ströme Mittel- und Westeuropas liegen zum Hauptteil innerhalb der deutschen Hoheitsgrenzen, und wenn die deutsche Einflußnahme auf diese für das europäische Wirtschaftsleben unentbehrlichen Binnenwasserstraßen auch durch die Bedingungen des Vertrages von Versailles sehr beeinträchtigt ist, so ist doch der deutsche Güterverkehr für die fremden Reedereien von großer finanzieller Bedeutung. Im Norden des Deutschen Reiches verbindet der Kaiser-Wilhelm-Kanal Nord- und Ostsee. Im Süden ist die bedeutsame neue Weltwirtschaftsstraße des Rhein-Main-Donau-Kanals im Werden. Aber nicht nur zu Land und Wasser überkreuzt naturnotwendigerweise der transeuropäische Waren- und Personenverkehr deutsches Gebiet, auch im Luftverkehr bildet Deutschland das nicht auszuschaltende Mittelstück.

Dieser wirtschaftsgeographischen Lage als Bindeglied zwischen Norden und Süden, Osten und Westen Europas steht ergänzend zur Seite die Bedeutung des deutschen Wirtschaftsgebietes als intensivstes Industrie- und Handelszentrum, als Wohnplatz eines auf hoher kultureller Stufe stehenden Sechzig-Millionenvolkes, das ein immer von neuem sich füllendes Reservoir geistiger, kultureller Kräfte darstellt, ein riesiges Wirtschafts- und Kulturzentrum, dessen Ausstrahlungen, nach allen Seiten gehend, gebend und nehmend, das Leben Europas in allen seinen einzelnen Erscheinungen fördernd und befruchtend. Will man in dieser Hinsicht die vitale Bedeutung Deutschlands für die europäische Kultur und Wirtschaft voll ermessen, so braucht man sich nur einmal einen Augenblick vorzustellen, daß Deutschland — und so ganz theoretisch ist dies Problem in den letzten Jahren bekanntlich nicht gewesen! — eine ökonomische, soziale und kulturelle Rückbildung erfahren hätte, wie das bei Rußland der Fall gewesen ist. Ich glaube, es kann heute nirgendwo Bedauern darüber herrschen, daß dieser Fall nicht praktisch geworden ist, denn seine Auswirkungen hätten für Europa eine unermeßliche Katastrophe bedeutet.

Im Schnittpunkt des europäischen Wirtschaftsverkehrs liegend, stellt die deutsche Wirtschaft einen nicht hoch genug einzuschätzenden Markt für die europäische Produktion dar. Es genügt, die Zahlen des deutschen Außenhandels zu betrachten, um dieser Tatsache inne zu werden. Berücksichtigt man nur den Warenverkehr mit den unmittelbaren Anliegestaaten Deutschlands, so ergibt sich für das Jahr 1924, das erste Jahr einer kaufkräftigen Währung, das folgende Bild:

Land	Einfuhr Mill. R.-M.	Ausfuhr Mill. R.-M.
Niederlande	459,0	649,3
Belgien*)	158.5	93,9
Luxemburg*)	45,8	10,7
Französisches Zollgebiet*)	811,8	184,0
Schweiz	275,8	380,3
Italien*)	367,5	241,1
Österreich	142,8	316,5
Tschechoslowakei*	437,4	379,4
Polnisches Zollgebiet*)	402.0	301,8
Litauen	22,6	34,7
Dänemark	216,6	292,5

---

*) Die Zahlen beziehen sich nur auf den reinen Handelsverkehr, die Reparationslieferungen sind in ihnen nicht enthalten.

Insgesamt belief sich im Jahre 1924 der Wert der deutschen Einfuhr aus europäischen Ländern auf 5,2 Milliarden Reichsmark, denen eine deutsche Ausfuhr dorthin im Werte von 4,8 Milliarden R.-M. gegenüberstand. Vom Gesamtaußenhandel Deutschlands im genannten Jahre entfielen auf den Anteil der europäischen Einfuhr 56 Prozent, auf den Anteil der Ausfuhr 73 Prozent. Die deutsche Wirtschaft bezog also über die Hälfte ihres Einfuhrbedarfs aus Europa und setzte den Hauptteil ihrer Ausfuhr dorthin ab. Diese Zahlen dürften die enge wirtschaftliche Verbundenheit in gegenseitiger Wechselbeziehung zwischen Deutschland und den Ländern der Alten Welt hinreichend beleuchten. Sie zeigen aber auch, wie utopisch und selbstmörderisch es sein würde, das deutsche Wirtschaftsvolk aus dem europäischen Wirtschaftsverkehr — soweit so etwas überhaupt möglich sein könnte — ausschalten, verdrängen zu wollen. Gerade die im Gange befindliche Neuregelung der deutschen Außenhandelsbeziehungen liefert den augenfälligsten Beweis dafür, daß Europa nicht ohne Deutschland, Deutschland nicht ohne Europa zu bestehen vermag.

In dieser Erkenntnis ist das deutsche Volk auf den friedlichen und gleichberechtigten Wirtschaftsverkehr mit seinen europäischen Nachbarn eingestellt und die Logik der wirtschaftlichen Verbundenheit aller Glieder des europäischen Wirtschaftssystems sollte die Anerkennung und praktische Durchführung des gleichen Grundsatzes auch von seiten der anderen Völker erfordern. Das ist kühle, nüchterne Wirtschaftspolitik, das ist die allein zu positiven Ergebnissen führende Politik des Rechenstiftes. Alles drängt auf unserem alten Kontinent zur endlichen Konsolidierung, zur Neuordnung des zertrümmerten alten Wirtschaftslebens auf vernünftiger und tragfähiger Grundlage, zur Zusammenfügung des organisch Zusammengehörigen zu neuen lebensfähigen Wirtschaftskomplexen, wo solches sich als notwendig erweist. Das „balkanisierte“ Europa sucht neue Formen des wirtschaftlichen Zusammenlebens seiner Völker, dazu zwingen Vernunft und Selbsterhaltung, wenn anders die Alte Welt gegenüber der Neuen Welt bestehen will. Das hat aber zur unerläßlichen Voraussetzung, daß man die zentrale Lage Deutschlands im Wirtschaftssysteme Europas nicht übersieht, daß man sich der schwerwiegenden Bedeutung dieses komplizierten und hochentwickelten Wirtschaftgebiets im Mittelpunkte Europas bewußt wird und Deutschland diejenige Entfaltungsmöglichkeit gibt, die ihm nach seiner Stellung in der europäischen Gesamtwirtschaft zukommt. Es wird das nicht der Schaden der übrigen Völker sein, denn heute kann kein Volk der Erde mehr zu Wohlstand gelangen, wenn es arme Nachbarn hat. Wir brauchen eine neue europäische Ökonomik als Grundlage einer neuen europäischen Politik des Friedens, und zu deren wichtigsten Faktoren rechnet das Deutsche Reich.

Die rheinische Jahrtausendfeier im Saargebiet

Eine große deutsche Kundgebung.

Wenn es noch eines Beweises bedurfte für den einheitlichen deutschen Willen der Saarbevölkerung, so hätte die Jahrtausendfeier der völkischen und staatlichen Verbundenheit der Saar mit dem Rheinlande und dem deutschen Vaterlande diesen Beweis erbracht, und es bedürfte, wenn das Selbstbestimmungsrecht auf das Saargebiet angewandt würde, nicht erst der Abstimmung im Jahre 1935, um die Zukunft des Saargebiets nach dem maßgebenden Volkswillen zu entscheiden. Das Volk an der Saar hat wieder einmal laut und vernehmlich vor aller Welt bekundet, wohin es gehört und wovon es niemals sich trennen lassen will: es strebt mit allen Fasern zu seinem deutschen Mutterlande! Hier an der Saar hat wirklich das deutsche Volk zu seinem Saaranteil offen und freimütig das Bekenntnis seines Selbstbestimmungswillens gegeben. Wer in diesen erhebenden Tagen durch unser Saargebiet gewandelt ist, wer insbesondere auch in Saarbrücken als dem Mittelpunkt des Saargebiets diese Tage und Stunden der nationalen Erhebung und vaterländischen Geschlossenheit erlebt hat, der wird sie immer in seinem Herzen bewahren als eine bleibende Erinnerung. Hieß es im Jubel der Wiedervereinigung des Saargebiets mit Deutschland im Jahre 1816, daß die Bevölkerung an der Saar den glücklichsten Tag ihres Lebens begangen habe, so heißt es heute noch bedeutsamer, daß wir unter der Fremdherrschaft und gegen diese in der Jahrtausendfeier unsere erhebendste und machtvollste Bekundung der unlösbaren Verbundenheit mit dem deutschen Vaterlande vor aller Welt bewiesen haben.

Über den Verlauf der großen deutschen Kundgebung berichtet die

Kölnische Zeitung

volksparteilich

Der Regierungskommission war die Jahrtausendfeier offenbar nicht genehm, anders kann man sich viele Maßnahmen nicht erklären. So war die Abgabe von Reisig aus den Staatsforsten zur Ausschmückung der Häuser zur Jahrtausendfeier untersagt, und man versuchte, allen staatlichen Beamten jede Teilnahme an der Feier zu verbieten, ja zwei Tage vor der Feier wurde allen Beamten, die Dienstwohnungen haben, jede Ausschmückung der Häuser und die Beteiligung an der Beleuchtung streng untersagt. Den Schulen und auch den Schülern wurde selbst die Teilnahme an der Feier bei Strafe verboten, und die Lehrer wurden angewiesen, in der Schule mit keinem Wort auf die Bedeutung der Feier hinzuweisen; an die Landräte und Bürgermeister richtete man die Aufforderung, Beschlüsse über Zuwendung der Gemeinden zu der Feier zu unterlassen oder solchen die Genehmigung zu versagen. Dem Festausschuß versuchte man, einengende Fesseln aufzuerlegen; der Fackelzug als Glanzpunkt der Feier sollte gänzlich verboten werden, in Erinnerung gebracht wurde die Flaggenverordnung der Regierungskommission, die die schwarzweißrote Farbe als deutsches Symbol aus dem Saargebiet verbannte. Man drohte, diese Fahnen zwangsweise von der Polizei entfernen zu lassen, wenn sie sich trotzdem hervorwagen sollten. Aber gerade hiermit erlebte die Regierungskommission einen Fehlschlag. Noch unmittelbar vor der Feier hatte sich die hiesige Strafkammer mit der Verordnung der Regierungskommission zu befassen, und zum vierten Male wurde sie durch gerichtlichen Urteilspruch für ungesetzlich erklärt. Es bedurfte des entschiedenen Einspruchs des Festausschusses, um wenigstens die krassesten der vielen Verbote wieder rückgängig zu machen. Der Fackelzug wurde zwar nicht genehmigt, aber auch nicht verboten, ja man erließ trotz seiner Nichtgenehmigung sogar Anweisungen für seinen Verlauf, die Androhung der gewaltsamen Entfernung der schwarzweißroten Fahnen wurde stillschweigend zurückgezogen, an eine Zensierung der Festreden denkt man nicht mehr.

Der Aufruf zur Teilnahme an der rheinischen Jahrtausendfeier hat denn hier auch einen tausendfachen Widerhall gefunden. Seit Wochen herrschte im gesamten Saargebiet eine emsige Vorbereitung, damit nach einem einheitlichen Plan eine würdige Feier zustande käme. Tausende von Händen regten sich bis in die kleinsten Ortschaften, um den Straßen und Häusern einen Festschmuck zu verleihen. Saarbrücken hat über Nacht ein Festgewand angelegt, wie es hier bisher noch bei keiner festlichen Veranstaltung zu sehen war. Bis in die engsten Gassen und kleinsten Winkel der Altstadt hinein bekleiden Girlanden, Fahnen und Wimpel die Häuser. Eine sinnverwirrende Farbensymphonie hat sich über das ganze Stadtbild ausgebreitet, und rühmend muß man es anerkennen, daß gerade in den Arbeitervierteln ein edler Wetteifer zu erkennen war, nach Kräften zu dem Festschmuck beizutragen. Jedes Fenster wurde mit dem frischen Grün der Girlanden umkleidet, ein Wald von Fahnen und Fähnchen wallte auf. Die von der Regierungskommission verordnete saarländische „Nationalflagge“ in Blau-Weiß-Schwarz ist nicht ein einziges Mal zu finden, nur vereinsamt baumelt sie vom Dache des Sitzes des Präsidenten und des Sitzes der Regierung in der Alleestraße herab.

Eine wahre Völkerwanderung ergoß sich am Freitag und Sonnabend in die Stadt Saarbrücken, eine brandende Menschenwoge wallte durch die Straßen, um den Festschmuck zu bewundern. Ein endloser Korso von Automobilen und Fahrzeugen aller Art, geschmückt ebenfalls mit Fahnen und Girlanden, rollte durch die Straßen. Reibungslos und ohne jede Störung wickelte sich dieser starke Verkehr ab. Ruhig und besonnen war die Haltung der Bürgerschaft, die sich der Freude über den Festschmuck hingab. Durch Ehrenpforten an allen Brücken über die mitten durch die Stadt ziehende Saar, Flammenbecken und Girlandenschmuck hat die Stadt reichlich zu dem frohen Farbengebilde beigetragen. So wogte es bis in die Dunkelheit hinein, da leuchteten an vielen Häusern und in zahlreichen Schaufenstern die Lichter auf, die am Sonntag die ganze Stadt in ein Lichtmeer tauchen sollten.

Wollte die Regierung insbesondere der Jugend die Beteiligung an der Feier verkümmern, so haben gerade die großen Jugendfeiern, die am Donnerstag die Veranstaltungen einleiteten, diese Absicht vereitelt. Zu Tausenden strömte die Jugend zu diesen Feiern zusammen, helle Begeisterung in den Augen. Man muß diese Feiern miterlebt haben, um ihren gewaltigen Eindruck zu erfassen. Andächtige Stille bei den Ansprachen, die die jugendlichen Hörer in den Geist der Jahrtausendfeiern einführten. Mit Inbrunst erklangen die deutschen Lieder und Weisen. Überwältigend war auch der Andrang, zu den sportlichen Veranstaltungen, bei denen sich Turner und Sportler in edlem Wettstreit gegenüberstanden und die sportliche Ertüchtigung unsrer Zukunft zeigten.

Die Zukunft des Oberrheins

Im

Hamburgiſchen Korreſpondent

volksparteilich

schreibt Dr. Walther Kayser: Die Befriedung Europas und der Neuaufbau der Weltwirtschaft leiden seit dem unseligen Zwangsdiktat von Versailles unter dem Fluche, daß man den Mut zur Klarheit und Wahrheit nicht aufzubringen vermag, daß man jeder wirklichen Lösung der zur Erörterung stehenden politischen und wirtschaftlichen Fragen geflissentlich aus dem Wege geht, daß man von einem Provisorium zum anderen, von einem Kompromiß zum anderen einen Rattenkönig von ungelösten Angelegenheiten, ungeklärten Verhältnissen und vertagten Entscheidungen mit sich herumschleppt. So ging es und geht es mit der Festsetzung der deutschen Reparationssumme wie mit der Regelung der interalliierten Schulden, mit dem deutschen Garantieangebot wie mit den interalliierten Abrüstungsvorschlägen, mit der Räumung der Kölner Zone, des Ruhrgebiets und der Sanktionsstädte, wie mit den Völkerbundentscheidungen über die Beschwerden des Saargebietes und Danzigs, mit dem Siechtum des westösterreichischen Staatsgebildes wie mit der unhaltbaren Sachlage des polnischen Korridors und des zerschnittenen oberschlesischen Wirtschaftsgebietes. So ging es und geht es noch an unzähligen anderen Stellen Europas und der Welt. Auch die Zukunft des Oberrheins und die für sie entscheidende Frage „Rheinregulierung oder Rheinseitenkanal“ hat jetzt eine solche Erledigung nach beliebtem nachversailler Muster gefunden. Die diesjährige Verhandlung der Straßburger Zentralkommission für die Rheinschiffahrt, deren Ergebnis mit Spannung erwartet wurde, hat bei Stimmenthaltung der deutschen Delegierten den salomonischen Spruch gefällt, daß sowohl dem französischen Plan des Kanalbaues als auch dem schweizerisch-deutschen Plan der Regulierungsarbeiten die erforderliche Zustimmung zu erteilen sei.

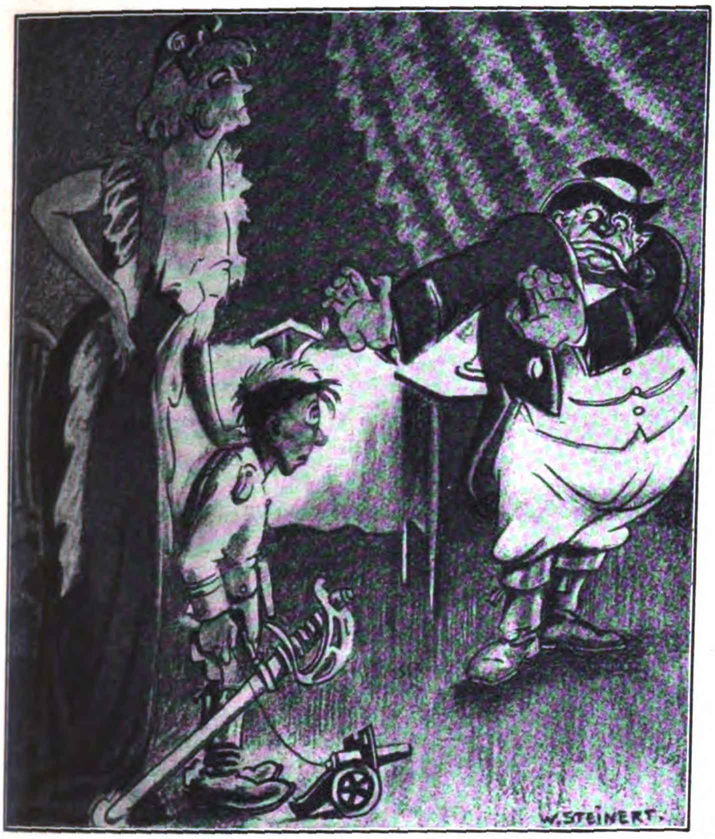
Der französische Plan des Rheinseitenkanals bezweckt nichts anderes, als den ganzen Oberrhein nach Frankreich wegzustehlen und unter Umgehung der völkerrechtlichen Grundsätze der Verkehrsfreiheit wie der Artikel 356 und 358 des Versailler Vertrages, die eine freie Rheinschiffahrt verbürgen, aus der internationalen Schiffahrtsstraße des freien Rheinstroms ein rein französisches Binnengewässer zu machen. Die Kanaldenkschrift der französischen Regierung an die Kammer aus dem Jahre 1921 spricht das auch mit aller wünschenswerten Deutlichkeit aus: „Die Vertragsbestimmungen über die Lastenverteilung sind so abgefaßt, wie wenn der Rhein ein Eigengewässer (un fleuve domanial) wäre, an dem der französische Staat ein absolutes Eigentumsrecht hat.“ Der französische Kanalplan sieht den Bau von acht Staustufen zwischen Kembs und Straßburg vor, an denen jedesmal mit einer Schleuse verbundene Kraftwerke angelegt werden sollen, die die Wasserkraft zur Erzeugung elektrischer Energie ausnutzen. Die für die Speisung der neuen künstlichen Wasserstraße notwendigen Wassermengen sollen dem natürlichen Flußbett des Oberrheins durch Ableitung entnommen werden. Der in einer Tiefe von 7 m geplante Seitenkanal würde eine Nutzwassermenge von 850 cbm/sec beanspruchen und dem Rheinstrom selbst, der jetzt bei einer durchschnittlichen Tiefe von 3 m die Nutzwassermenge von 900 cbm/sec führt, nur den Rest von 50 cbm/sec übriglassen. Die internationale Zentralkommission für die Rheinschiffahrt bleibt von der Mitbestimmung über den neuen Kanal ausgeschlossen, da dessen Betrieb und Verwaltung ausschließlich französischen Organen übertragen wird. Frankreich hat es in der Hand, durch fahrtpolizeiliche Vorschriften und durch die auf den Rheinstrom selbst zwar durch internationale Vereinbarung verbotene, für künstliche Wasserstraßen aber gestattete Erhebung von Abgaben, durch jede Art von Kontroll- und Zollschikanen, die Schiffahrt in seinem Kanal nach seinem Willen zu leiten und zu unterbinden. In Zeiten politischer Spannung aber kann es den Verkehr jederzeit völlig ausschalten. Die praktische Wirkung des französischen Kanalbaues wäre zunächst die tatsächliche Ableitung des Oberrheins, dessen eigentlicher Stromlauf durch die starke Wasserentnahme für den Kanal während zweier Drittel des Jahres so gut wie trocken liegen würde. Die weitere Folge der starken Wasserentnahme aus dem Rhein wäre eine erhebliche Senkung des Grundwasserstandes in der rechtsrheinischen Tiefebene, was für Bodenkultur und Landwirtschaft in Baden die gefährlichsten Schädigungen nach sich ziehen würde. Baden verlöre ferner seine freie Schiffahrtsverbindung mit dem Meer und mit dem westfälischen Kohlengebiet sowie seine Bedeutung als Durchfuhrland nach der Schweiz. Der deutschen Kohlenausfuhr und dem deutschen Frachtverkehr wäre der freie Weg nach der Schweiz und nach Italien versperrt. Die Schweiz bliebe weiter ohne Anschluß an den großen Weltverkehr und geriete ebenso wie die holländischen Rheinmündungshäfen in wirtschaftliche Abhängigkeit von Frankreich. England büßte mit der freien Rheinverbindung seinen lebenswichtigen Handelsweg von der Nordsee nach der Schweiz, nach Italien und Südosteuropa ein. Italien verlöre in gleicher Weise seine freie Verbindung mit Holland und England. Frankreich aber gefährdete durch seine wirtschaftliche Alleinverfügung über den Oberrhein die politische Bewegungsfreiheit des gesamten oberrheinischen Hinterlandes. Frankreich geht es in der ganzen Kanalfrage überhaupt nicht um Belange des Weltverkehrs und der Rheinschiffahrt, auch nicht um die von der eigens dazu in Straßburg gebildeten Propagandastelle erdichteten Belange des Elsasses, sondern allenfalls um die Erschließung billiger elektrischer Kraftquellen für Innerfrankreich, vor allem aber darum, den militärisch und politisch beherrschten Oberrhein nun auch wirtschaftlich in seinen Machtbereich zu bringen und seiner Vorherrschaft in Europa damit eine neue Stütze zu verschaffen, — auf Kosten der Daseinsbedingungen seiner Nachbarn und auf Kosten der Zusammenhänge der Weltwirtschaft.

Der schweizerische, von deutscher Seite unterstützte Plan der Rheinregulierung bezweckt nichts anderes als den folgerichtigen Ausbau und die planmäßige Förderung der Rheinschiffahrt. Er will unter Verwertung der günstigen Erfahrungen bei der Rheinregulierung zwischen Straßburg und Sondernheim innerhalb eines Korrektionsquerschnittes durch Strombauten (Girardonsche Methode) im Rheinbett eine schmale schiffbare Wasserrinne schaffen, die durch künstliche Festlegung der Sand- und Kiesbänke an bestimmten Stellen gesichert werden soll und eine verkehrsfähige Schiffahrtstraße von Straßburg nach Basel herstellen würde. Der Erfolg dieser Regulierungsarbeiten würde sein, daß auf dem freien Rhein ein ununterbrochener und unbeschränkter Schiffahrtsverkehr von Rotterdam bis Basel, auch für 2000 Tonnen-Schiffe und große Schleppzüge, möglich wäre. Von der durch die Regulierung geschaffenen leistungsfähigen und freien Schiffahrtsstraße über Straßburg nach Basel hinaus hätten alle an der Rheinschiffahrt beteiligten Länder, nicht nur die oberrheinischen Hinterländer Schweiz, Elsaß und Baden, sondern ebenso Holland und Belgien, ebenso England und Italien entscheidende Vorteile. Am unmittelbarsten würden die vorteilhaften Wirkungen der Rheinregulierung und des dadurch gesteigerten Schiffahrtsverkehrs sich allerdings den beiden Nächstbeteiligten, der Schweiz und dem Elsaß, bemerkbar machen. Die Schweiz würde mit der durchgeführten Regulierung den lange ersehnten, für ihre Wirtschaft so bedeutungsvollen Anschluß an den großen Weltverkehr erhalten. Der Straßburger Rheinhafen aber würde durch die Belebung der Rheinschiffahrt einen ähnlichen Aufschwung nehmen, wie ihn in den vergangenen 20 Jahren der Mannheimer Rheinhafen genommen hat. Zustand und Entwicklung des Schiffahrtsverkehrs zwischen Straßburg und Basel entsprechen heute ziemlich genau dem Zustand und der Entwicklung des Schiffahrtsverkehrs zwischen Mannheim und Straßburg vor 20 Jahren. Und man darf ohne weiteres voraussagen, daß die Folgen, die seinerzeit die Rheinregulierung zwischen Mannheim und Straßburg und die Verlängerung des Schiffsverkehrs rheinaufwärts für die Hebung der allgemeinen Rheinschiffahrt wie für das Aufblühen des Mannheimer Rheinhafens gehabt hat, heute nach einer Rheinregulierung zwischen Straßburg und Basel und der weiteren Verlängerung des Schiffsverkehrs rheinaufwärts für die Hebung der allgemeinen Rheinschiffahrt wie für das Aufblühen des Straßburger Rheinhafens dieselben sein werden. Den Bestrebungen der Schweiz und Deutschlands in der Regulierungsfrage liegen eben die wirklichen Vorteile der oberrheinischen Schiffahrt und die gemeinsamen weltwirtschaftlichen Belange der an der Rheinschiffahrt beteiligten Länder zugrunde.

Die Politik in der Karikatur

Der Sicherheitspakt und die Ostgrenze.

(Zeichnung von W. Steinert.)

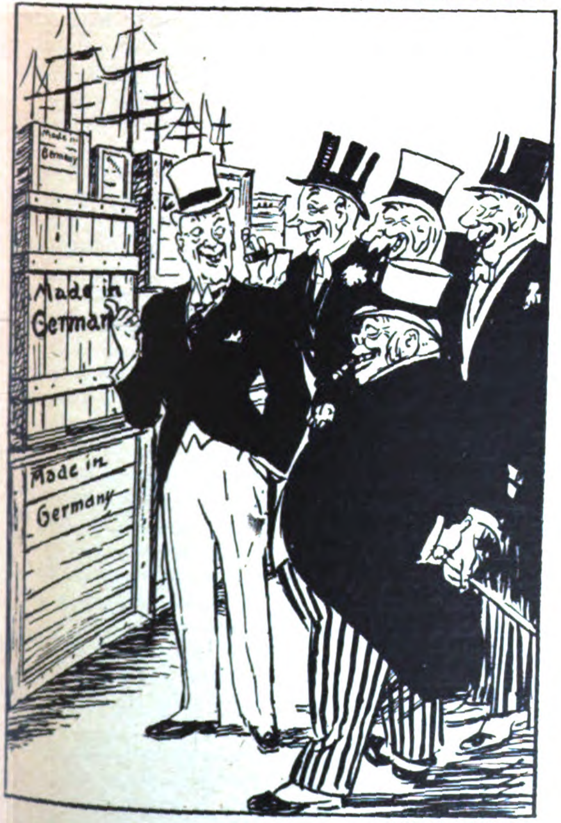


(Ulk.)

Madame La France: „Es ist ja richtig, daß mein kleiner polnischer Pflegesohn garstig und ungezogen ist, aber sonst ist er doch ein süßes Kind! Es wäre doch wirklich nett, wenn du an ihm Vaterstelle vertreten würdest!"

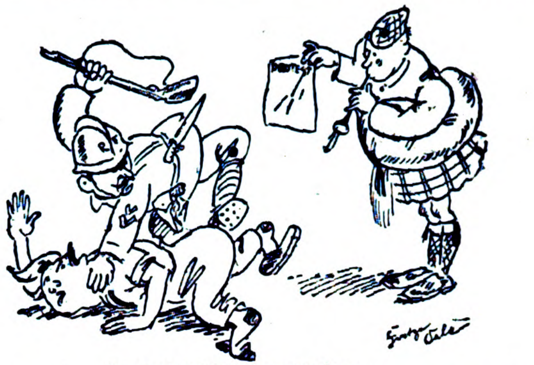
Die Konkurrenz.

(Erich Wilke-München.)



(Kladderadatsch.)

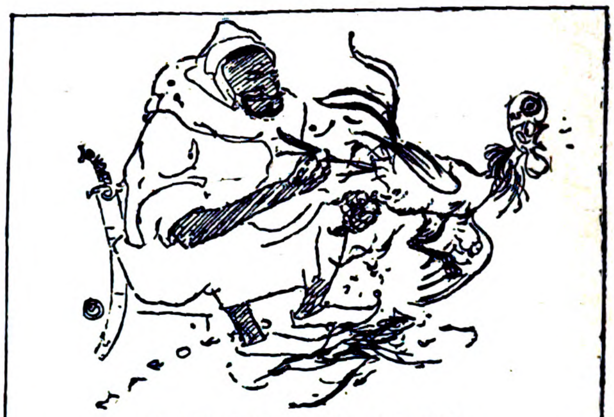
Baldwin: „Meine Herren, wir haben nur deshalb so lange zu der Kontrollnote gebraucht, damit die dummen Deutschen nicht merken, um was es sich eigentlich dabei handelt!"



England will ſich verpflichten ...

In der Frage des Sicherheitspaktes will England ſich verpflichten, in jedem Falle dem Angegriffenen gegen den Angreifer zur Hilfe zu kommen, alſo auch den Deutſchen zur Hilfe zu eilen, falls ſie von Frankreich angegriffen würden.

(Der Tag.)

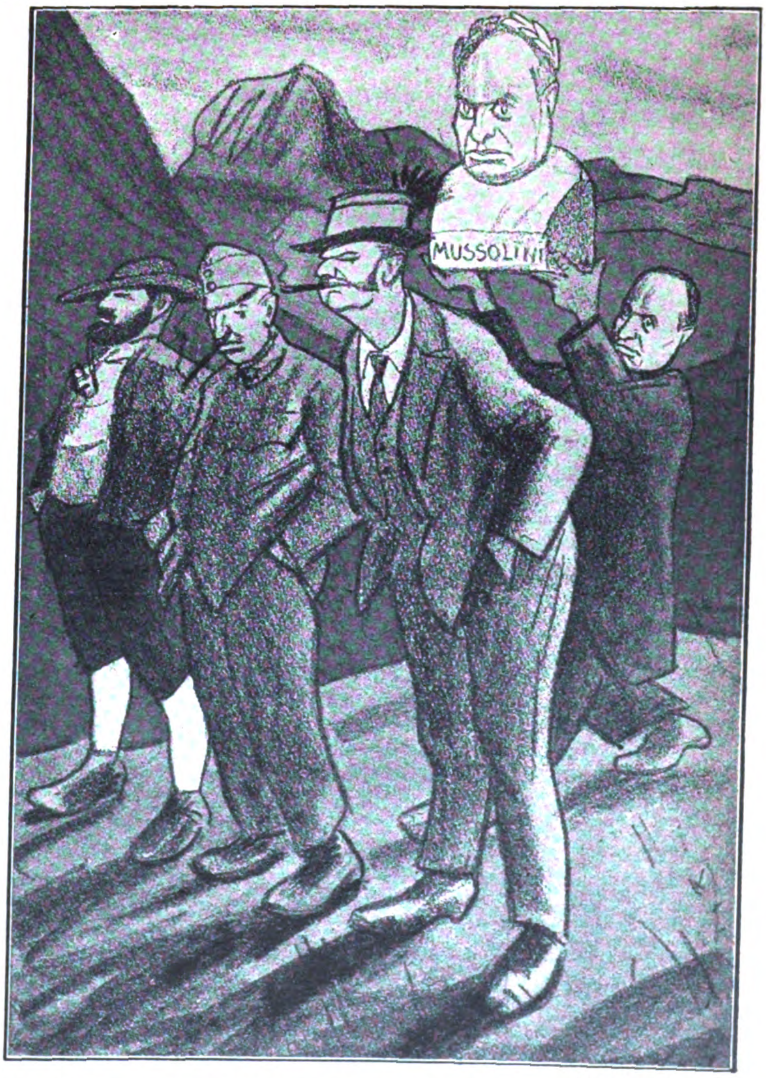


Abd el Krim: Ein paar Gloriafedern mußt du noch laſſen.

(Hamburgischer Korrespondent.)

Der Eroberer.

(Zeichnung von Wilhelm Schulz.)



(Simplizissimus.)

Um Oesterreich für Südtirol zu entschädigen, überreicht Mussolini seine Gipsbüste.

Die beiden durch den der Entscheidung ausweichenden Spruch der Rheinzentralkommission nebeneinander genehmigten Pläne des Rheinseitenkanals und der Rheinregulierung schließen sich in der praktischen Wirklichkeit gegenseitig aus. Ein regulierter Rhein macht den Seitenkanal überflüssig, und ein fertiggestellter Seitenkanal entzieht dem Rhein das notwendige Wasser. Die Fragestellung „Rheinregulierung oder Rheinseitenkanal", die die Entscheidung über die Zukunft des Oberrheins in sich birgt, wird darum nicht zur Ruhe kommen, bis sie eine eindeutige Lösung gefunden hat. Zunächst wird wohl ein eifriges Wettbauen zwischen der von Deutschland unterstützten Schweiz und Frankreich beginnen, wobei allerdings Schweiz-Deutschland vorerst im Vorteil sind. Denn die Regulierungsarbeiten erfordern höchstens ein Drittel der Zeit (und entsprechend auch der Geldmittel) wie der Kanalbau. Wie lange Frankreich, das seine Kräfte mit seinem unfruchtbaren Militarismus ohnehin genug übernommen hat, und dessen Finanzen eine warnende Sprache sprechen, aus Prestige-Gründen an seinem kostenverschlingenden und widersinnigen Kanalplan festhalten wird, bleibt abzuwarten. Jedenfalls erfordert die weitere Entwicklung der Angelegenheit die wachsame Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit. Es handelt sich hier ja nicht um eine technische Zweckmäßigkeitsüberlegung, sondern um einen Teilausshnitt in der großen Auseinandersetzung zwischen dem hartnäckigen und verbissenen Vorherrschaftsbegehren Frankreichs auf der einen Seite, und den nüchternen Notwendigkeiten der Befriedung Europas und des Neuaufbaues der Weltwirtschaft auf der anderen Seite. Und für die grundlegende Verschiedenheit des französischen und des deutschen Standpunktes gelten auch jedem von Süden oder Westen kommenden Eroberer die Macht, die der Schweizer Hermann Stegemann aus weltgeschichtlicher Übersicht schöpft: „Der Besitz des Stromes verleiht von jeher jedem von Süden oder Westen kommenden Eroberer die Macht über die ganze Zone Mitteleuropas und somit die Vorherrschaft in der Welt, während der rechts des Rheins unmittelbar an seinen Ufern hausende Bewohner des Stromlandes bedarf, um frei und unabhängig zu leben."

Chinas Freiheitskampf

Um Verständnis für Chinas Freiheitskampf wirbt Professor Richard Wilhelm in der

Frankfurter Zeitung

demokratisch

China wird seit Jahrzehnten, ja seit Jahrhunderten, vom Ausland geknechtet. Man hat ihm Land weggenommen, man hat es durch einen Krieg dazu gezwungen, Opium einzuführen, und Häfen dem fremden Handel zu eröffnen, man hat ihm die christliche Mission aufgezwungen unter Anwendung von Sanktionen und Kanonenbooten. Man begnügte sich nicht mit der Gastrolle, sondern riß die Gerichtsbarkeit über die fremden Staatsangehörigen an sich, wodurch es natürlich ausgeschlossen war, daß auch das schwerste Verbrechen eines Fremden gegen einen Chinesen seine volle Sühne fand. Den unerträglichen Zustand dieser fremden Gerichtsbarkeit haben ja auch wir Deutsche in Schanghai erfahren, wo man auch deutsche Fälle dem internationalen Gerichtshof unterwarf, der mehrere ganz offenkundige Fehlurteile sich zuschulden kommen ließ. Das kämpfende junge China befindet sich rein in einem Verteidigungskampf. Man will Herr im eigenen Hause sein, man will nicht fremder Gerichtsbarkeit unterstehen, sondern umgekehrt die Gäste, die sich auf chinesischem Boden niedergelassen, unter der Gerichtsbarkeit und Verwaltung des eigenen Landes haben, wie das in Japan, der Türkei und den sämtlichen anderen Kulturstaaten auch der Fall ist. Man will die Gebiete der Fremdherrschaft aufheben, die die Eiterbeule Chinas sind, weil sie daran schuld sind, daß in China kein Entscheidungskampf möglich ist, weil die unterliegende Partei immer dort Unterschlupf findet und sich erholen kann. Man will sich keine Verträge mehr aufzwingen lassen, sondern sie als gleichberechtigter Teil nach freiem Ermessen schließen. Kurz, man will frei sein und frei mitarbeiten können an den gemeinsamen Menschheitsaufgaben. Deutschland und Rußland haben diesen Anspruch voll anerkannt und neue Verträge auf der Grundlage der Gleichberechtigung mit China geschlossen. Die anderen Mächte wollen das nicht. Darum geht der Kampf.

Die Entente predigt uns den Fortschritt, sie möge in dem hier gegebenen Fall selber die Kunst erlernen, zu anderen Methoden überzugehen.

Leipziger Neueſten Nachrichten

volksparteilich

schreiben: Die weißen Völker Westeuropas haben sich im Weltkriege mit den weißen Völkern Osteuropas zusammengetan, um die weißen Völker Mitteleuropas niederzuschlagen und auszurauben — und haben sich dazu die Mithilfe der gelben, braunen und schwarzen Völker Asiens und Afrikas ausgebeten, ohne die sie ihrer mitteleuropäischen Gegner nicht hätten Herr werden können. Bildet man sich in London, Washington und Paris immer noch ein, dies erhebende Schauspiel, das die weiße Rasse den farbigen Rassen vorgeführt hat, würde an einem uralten Kulturvolk wie den Chinesen spurlos vorübergehen? Die vereinigten gepanzerten Fäuste Englands, Japans und Amerikas mögen die Unruhen in China, soweit sie sich gegen die Fremden richten, noch einmal niederschlagen — gegen den erwachenden Willen eines Volkes von 300—400 Millionen würde das nicht allzuviel bedeuten. Ruhe wird es wohl weder in Ostasien noch in Südasien noch in Afrika geben, bis die hohe und allzeit unfehlbare Weisheit der Entente-Staatsmänner sich davon überzeugt haben wird, daß es mit den alten Methoden der Völkerausbeutung nicht weiter geht. Man kann nicht, im Namen des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, einen unbequemen weißen Nebenbuhler mit Hilfe farbiger Völker niederschlagen und dann die Vorherrschaft der weißen Rasse nach den alten Methoden fortsetzen wollen, als sei nichts geschehen. Ob diese Einsicht in London, Paris und Washington früher oder später, zu spät vielleicht, reift, davon wird vieles auch für den weiteren Verlauf der Dinge in China abhängen.

Über das Verhältnis zwischen China und Deutschland äußert

Der Tag

parteilos national

Dem Deutschen kommt der Chinese durchaus mit Achtung entgegen. Er hatte bald den Unterschied herausgefunden zwischen den deutschen Waren und den Artikeln, die ihm nach der Vertreibung unserer Kaufleute als Ersatz vorgesetzt wurden. Und so drangen denn ganz langsam wieder deutsche Handelspioniere in China ein. Sie haben sich vielfach verstohlen den Weg ins Land bahnen müssen. Hinter ihnen stand keine Truppenmacht, kein mächtiges Reich, das ihnen Schutz gewährte, sondern einzig und allein das deutsche Können. Mit Chinesen zusammen mußten sie sich die ihnen geraubten Handelsverbindungen schaffen. Und dieses schwere Werk gelang. Heute sind wieder in China Tausende deutscher Kaufleute tätig, geachtet und geehrt vom chinesischen Volke, das für die Reellität deutscher Waren Sinn und Verständnis hat. Und es gibt in den großen Handelsplätzen Chinas keine einzige Bank mehr, auch keine französische, die sich dem deutschen Kaufmann sperren würde. Alle die Fremden reißen sich geradezu darum, dem deutschen Kaufmann Kredit zu geben.

Es gibt für uns Deutsche in China keine Sonderrechte mehr. Deutsche und Chinesen sind auf völlig gleichberechtigte Basis gestellt. Auf das Drängen der fremden Mächte hin mußte das Deutsche Reich die Konsulargerichtsbarkeit abschaffen und die anderen Vorrechte; kurz und gut, es bestehen für uns in China keine Kapitulationen mehr, es wird sie aber auch recht bald nicht mehr für die fremden Mächte geben.

Der Friedens- und Freundschaftsvertrag, den wir im Jahre 1921 mit China abgeschlossen, bedeutet die klare Absage des chinesischen Volkes an den Geist von Versailles. Es ist zwischen Deutschland und China ein Strich unter die Vergangenheit gesetzt worden. Gewiß bietet die Aufgabe unserer Vorrechte in China auch manche Nachteile; aber wir dürfen nie vergessen, daß sie zum größten Teile in glücklichster Weise in anderer Form gelöst worden sind. An die Handelskammern sind z. B. Schiedsgerichte angegliedert, die Rechtsstreitigkeiten zwischen Deutschen und Chinesen entscheiden und durchaus befriedigend arbeiten. Wir müssen und wollen uns auf den Boden gegebener Tatsachen stellen. Wir erkennen die besondere und eigenartige Kultur des chinesischen Volkes an. Wir sprechen China das Recht zu, seine Geschicke selbst zu bestimmen.

Mit dieser unserer Einstellung dem erwachten China gegenüber knüpfen wir durchaus an die Politik an, die wir trotz aller Fehler in manchen Einzelheiten doch in großen Zügen schon vor dem Kriege verfolgt haben. Unser Schutzgebiet in Kiautschou war ja nicht gedacht als eine Kolonie, die etwa chinesisches Land zu Zwecken deutscher Kolonisation annektieren wollte. Das Schutzgebiet Kiautschou war ein Pachtgebiet und unterstand deshalb auch nicht, wie unsere afrikanischen Kolonien, dem Reichskolonialamt, sondern der Reichsmarineverwaltung. Kiautschou wurde eine Musterschau der deutschen Leistungsfähigkeit. Es sollte dem chinesischen Volke zeigen, was wir ihm als friedliche Pioniere geben konnten. Vor dem Kriege bereits war Kiautschou daran, in China aufzugehen. Die Chinesen kamen gern und willkommen zu den Deutschen, um die Werke deutscher Arbeit zu sehen und daran zu lernen. Es kann für uns und insbesondere für den tapferen letzten Gouverneur des Schutzgebietes, Meyer-Waldeck, eine besondere Genugtuung sein, daß die Japaner, die uns dieses Land abgenommen hatten, durch die zwangsläufige Entwicklung gezwungen wurden, es den Chinesen zurückzugeben.

Politik am Nordpol

Durch die im Gefolge mit Amundsens Nordpolexpedition geplant gewesenen Hilfs- und Entdeckungsunternehmen, namentlich des Mac Millanschen, ist die Frage aufgetaucht, wem die Gebiete um den Nordpol, insbesondere die evtl. neuen Landmassen, die man zu finden hofft, gehören. Seitens der kanadischen Regierung wurde die unzweideutige Erklärung abgegeben, daß sie das ganze zwischen Kanada und dem Nordpol liegende Gebiet als ihr Eigentum betrachtet, während der Marineminister der Vereinigten Staaten, Denby, Anfang 1924, als Pläne über eine Nordpolexpedition mit dem Luftschiff „Shenandoah“ von sich reden machten, bekannt gegeben hatte, daß die Gebiete um den Nordpol unter amerikanische Hoheit gestellt werden sollten. Amundsen hatte von der norwegischen Regierung die Ermächtigung erhalten, neu entdecktes Land für Norwegen in Besitz zu nehmen, was also, wenn es zur Ausführung gekommen wäre, Anlaß zu Meinungsverschiedenheiten mit Kanada oder den Vereinigten Staaten gegeben hätte.

Weſerzeitung

schreibt hierzu: Über die meisten im nördlichen Polargebiet liegenden Landmassen ist das Besitzrecht klar. Grönland ist seit dem Verkauf der dänischen Antillen an die Vereinigten Staaten mit deren Zustimmung ein Besitztum Dänemarks und hat Wert durch den Handel, den Dänemark mit den Eingeborenen ausübt. Das kohlenreiche Spitzbergen geht diesen Sommer auf Grund des mit den Mächten geschlossenen Vertrages an Norwegen über und wird eine besondere norwegische Provinz. Franz-Josef-Land, in den 70er Jahren von dem Österreicher Payer entdeckt, ist herrenlos. Die Neusibirischen Inseln gehören Rußland, ebenso das in einigem Abstand von der Beringstraße gelegene Wrangelland, auf das im vorigen Jahr England und Amerika spekulierten, wogegen aber die Sowjetregierung sofort Einspruch erhob. Auf der amerikanischen Seite des nördlichen Eismeeres liegen westlich von Grönland das Ellesmere- und Grantland, mit dem Kap Kolumbia als Nordspitze, und weiter westlich der arktische Archipel Nordamerikas. Alle diese Ländereien betrachtet also Kanada als sein Eigentum, ebenso auch die etwaigen noch unentdeckten Landmassen, die man nördlich vom arktischen Archipel vermutet. Diese zu finden sollte gerade eine Aufgabe der amerikanischen Expedition Mac Millans sein.

Welche Gründe machen nun die noch nicht entdeckten Landmassen für Kanada und Amerika so begehrenswert? Wir leben zwar in dem Zeitalter der Grenzregulierungen, aber in diesem Falle spielt die Luftfahrt eine Rolle. Es ist bekanntlich von Plänen über einen Luftschiffverkehr über das Nordpolgebiet nach Ostasien die Rede, und für einen solchen Verkehr, der den Weg zum fernen Osten riesig abkürzen würde, braucht man Zwischenstationen, wofür Landmassen im unerforschten Gebiet erwünscht sein und einen ungeahnten Wert erlangen könnten. Alles dies schärft den Appetit Kanadas und der Vereinigten Staaten nach Landbesitz im Nordpolgebiet und veranlaßte Sowjetrußland, das Wrangelland für sich in Anspruch zunehmen.

Auch im Südpolargebiet fand das Streben nach Oberhoheit Ausdruck, indem England alle Gebiete, wo jetzt ein reicher Walfischfang vor sich geht, unter seine Herrschaft brachte. Dieser Walfischfang wird in ganz überwiegendem Grade von norwegischen Fanggesellschaften ausgeübt, für die das südliche Eismeer eine große Reichtumsquelle bildet. Aber jetzt gedenkt England offenbar eine schärfere Kontrolle über den Walfischfang auszuüben, indem in England eine große Expedition, mit der „Discovery“ als Fahrzeug, abfahrtbereit ist, die das ganze Walfischfangwesen und seinen Einfluß auf den Bestand der Walfische studieren soll.

Die deutsch-japanischen Beziehungen

Die Lüge von Schimonoseki. — Vor dreißig Jahren.

Dr. Paul Ostwald schreibt in der

Kreuzzeitung

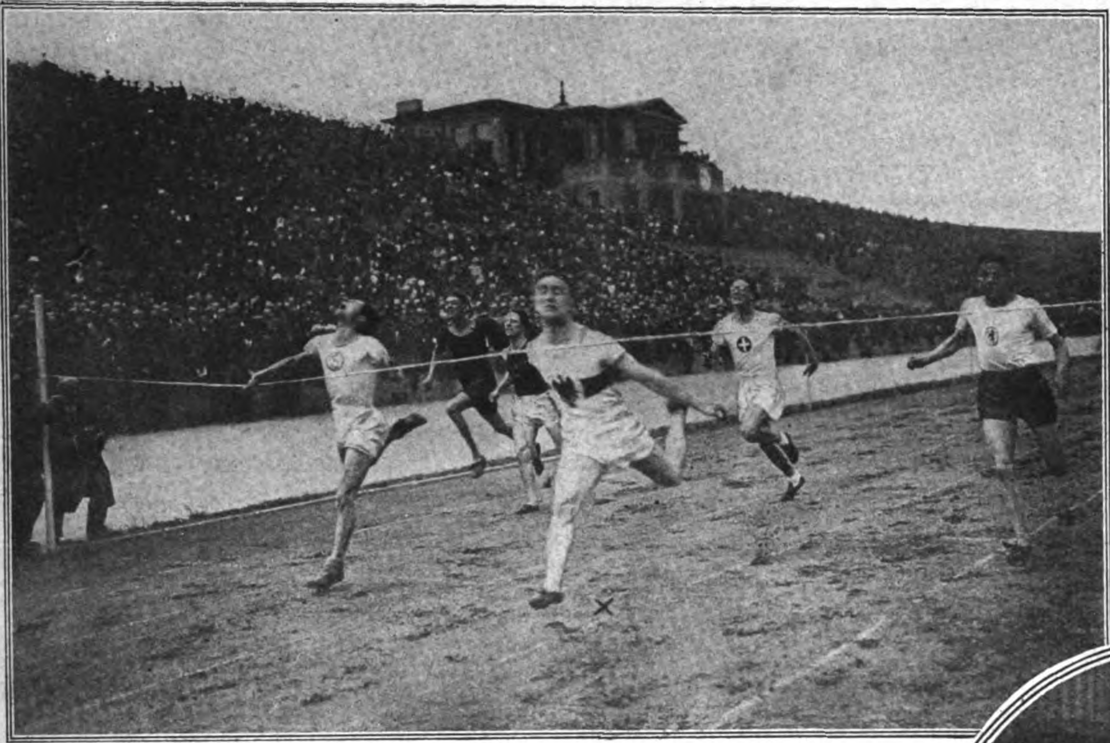
deutschnational

Die Tatsache, daß wir uns in der Zeit eines sich innerhalb immer festigenderen asiatischen Blocks befinden, die Tatsache ferner, daß dieser asiatische Block aus geopolitischer Notwendigkeit heraus engeren Anschluß an Deutschland suchen wird, wie das vor kurzem ja auch Graft Goto bei seinem Besuche in Charbin erst deutlich genug zum Ausdruck gebracht hat, das alles macht es für uns zu einer politischen Notwendigkeit, den dreißigsten Jahrestag der Friedensverhandlungen von Schimonoseki nicht so klanglos vorübergehen zu lassen. Denn eine uns Deutschen nur allzu abträgliche Legendenbildung hat sich um diese Beteiligung Deutschlands an dem russisch-französischen Einspruch gegen die damaligen Friedensbedingungen gerankt, und gerade wenn die Bahn zwischen uns und Japan für die Zukunft frei sein soll, gerade wenn die deutsch-japanischen Beziehungen im günstigen Sinne fortschreiten sollen, wie es den wirklichen Interessen beider Staaten allein entspricht, dann ist es unbedingt nötig, daß in beiden Ländern die öffentliche Meinung sich von der Legendenbildung befreit, die geschickte englische Machenschaften über Deutschlands Beteiligung am Einspruch gegen die japanischen Forderungen von Schimonoseki zu verbreiten wußten, um daraus auch noch heute Kapital zur Trübung des deutsch-japanischen Verhältnisses zu schlagen.

Denn es ist unwahr, daß Deutschland die Schuld daran trägt, wenn Japan die von ihm geforderte Halbinsel Liautung nicht erhielt. Der Einspruch gegen diese im Friedensvertrag vom 17. April 1895 aufgenommene Bestimmung der Abtretung Liautungs an Japan ging vielmehr von Rußland aus, das bei Frankreich volle Unterstützung fand. Deutschland schloß sich aus allgemein politischen Gründen, nicht aber aus japanfeindlichen der russischen Forderung an, und übernahm es dabei, Japan die Wege für ein solches Nachgeben zu ebnen. Einmal setzte es durch, daß Japan für seinen Verzicht auf Liautung eine höhere Kriegsentschädigung von China erhielt, und zweitens, daß der am 17. April zwischen China und Japan für den 8. Mai vereinbarte Austausch der ratifizierten Friedensurkunden keine Verzögerung erlitt. Wie die neuesten völlig einwandfreien Forschungen ergeben haben, sind diese beiden Bedingungen, auf die Japan „zur Wahrung seines Gesichts“ für seinen nachträglichen Verzicht auf Liautung allergrößten Wert legte, tatsächlich allein durch Deutschlands korrekte und feste Haltung möglich geworden. Nicht nur widerstrebte China einer erhöhten Kriegsentschädigung und dem sofortigen Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem in Schimonoseki festgesetzten Termin, sondern auch Frankreich und Rußland waren bereit, Japans Verzicht auf Liautung auch äußerlich zu einer Niederlage zu stempeln. Bis in die letzten Stunden vor Ablauf des 8. Mai bestürmten die chinesischen Minister und die Botschafter Rußlands und Frankreichs den deutschen Gesandten in Peking, um ihn zu einer Änderung seiner Meinung und seines Standpunktes zu bewegen, aber sie erreichten nichts, und so wurden denn eine halbe Stunde vor Ablauf der Frist die ratifizierten Friedensurkunden und zwar mit der Liautung betreffenden Änderung zwischen dem chinesischen und dem japanischen Geschäftsträger ausgetauscht.

Japan hat somit also alle Ursache, Deutschland wegen seiner damaligen Beteiligung an den Verhandlungen nicht zu zürnen, sondern wird bei objektiver Betrachtung sogar zugeben müssen, daß Deutschlands Teilnahme Schlimmeres für das Mikadoreich verhütet hat. Daß im Laufe der Verhandlungen der deutsche Geschäftsträger in Tokio persönlich nicht immer gerade taktvoll gewesen ist, daß er vor allem, was bei dem sofortigen Einlenken Japans gar nicht nötig war, mit Waffengewalt drohte und sich auch sonst im Tone vergriff, werden wir Deutsche niemals anstehen zu bedauern und zu verurteilen. Aber unmöglich kann doch für die Ungeschicklichkeit eines einzelnen ein ganzes Volk verantwortlich gemacht werden. Und in der Tat haben ja auch die Japaner das zunächst gar nicht getan und waren sich durchaus im klaren darüber, wem sie den Verlust von Liautung zu verdanken hatten. Auf jeden Fall war Japan uns gegenüber um die Jahrhundertwende noch so wenig mißtrauisch, daß es nur zu gern mit uns ein Bündnis eingegangen wäre. Das Wort „Rache für Schimonoseki“ hatte noch keinen Klang.

Wovon man in



Phot. R. Sennecke.

Bild oben links:

Großkampftag im deutschen Stadion.

Leichtathletische Europameisterschaften gelangten am Sonntag, 21. Juni, im Stadion in Berlin-Grunewald zum Austrag.

Unser Bild zeigt das Ziel im 100 Meter-Endlauf. Houben (Crefeld) geht vor Körnig (Breslau), Borner (Schweiz) und Murchison (Amerika) durchs Ziel.

Bild Mitte rechts im Oval:

Zur Eröffnung der Berliner Turn- und Sportwoche.

21.—28. Juni 1925.

Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Boeß, der Protektor der Berliner Turn- und Sportwoche, mit dem Leiter der Hochschule für Leibesübungen, Karl Diem, bei der Eröffnung der Festwoche.

Phot. R. Sennecke.

Einzug der Nationen in das deutsche Stadion.

Phot. Horlemann.

Phot. C. Fernstädt.

Von der Großen Grünauer Ruder-Regatta 1925.

Verbandsachter im Ziel. Erster: Mainzer Ruder-Verein, Zweiter: Berliner Ruder-Club „Sport Borussia".

Phot. Atlantic.

Blumenkorso der Motorradfahrer

zur Eröffnung der Berliner Turn- und Sport-Woche am Sonntag, 21. Juni 1925.

der Welt ſpricht

Bild oben rechts:

Wiener Philharmoniker in Berlin.

Empfang auf dem Bahnhof „Zoologischer Garten“ in Berlin. Generalmusikdirektor Dr. Erich Kleiber (×) von der Staatsoper inmitten der Gäste.

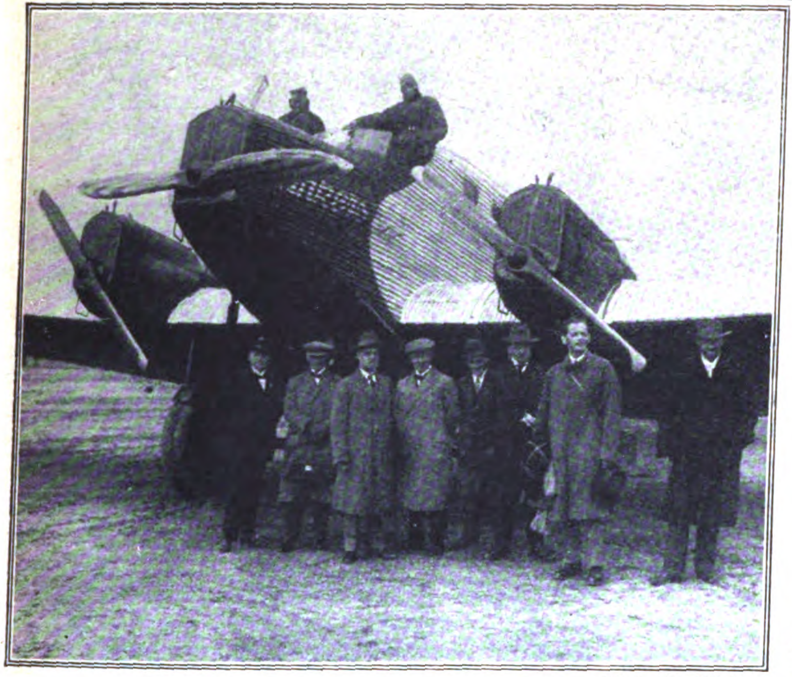
*

Bild Mitte links:

Zum Sieben-Staaten-Flug.

Sieben Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Presse begannen am 20. Juni auf einem dreimotorigen Junkers-Großflugzeug einen Siebenstaatenflug, der sie in 5 Tagen über Deutschland, Danzig, Schweden, Dänemark, Schweiz, Österreich und Ungarn nach Berlin zurückführte. Die zurückzulegende Strecke beträgt rund 4000 km. Unser Bild zeigt die Teilnehmer vor ihrem Flugzeug bei Antritt der Fahrt in Berlin.

Phot. Wipro.



Phot. A. Stöcker.

Phot. Atlantic.

Historisches Festspiel der Stadt Dinkelsbühl in Bayern.

Szene: Der schwedische Oberst nimmt das seinem eigenen gleichende Kind voll Rührung auf den Arm und untersagt die Plünderung der Stadt.

Phot. Atlantic.

Admiral von Lans,

der derzeitige heldenmütige Kommandant des Kanonenbootes „Iltis“ bei der vor 25 Jahren erfolgten Erstürmung des Takuforts.

Phot. Atlantic.

Altmärkisches Heimatfest in Stendal.

Der Wagen der Fischerzunft im Festzuge.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Der Chauvinismus im Elsaß.

Zu dem an Pfingsten in Mülhausen i. E. abgehaltenen Bundesfest der Arbeiterturner Elsaß-Lothringens hatten auch 14 bzw. 15 deutsche Arbeiterturnvereine Einreiseerlaubnis erhalten. Die „patriotischen Vereine“ Mülhausens protestierten gegen diesen deutschen Besuch in einem Telegramm an den Ministerpräsidenten Painlevé. Dieser ließ verlauten, daß er das Protesttelegramm unbeachtet lassen wollte. Darauf wurden die Deputierten Jourdain und Scheurer, sowie der Senator General Bourgeois kurz vor der Kabinettssitzung vom Innenminister Schrameck empfangen. Im Laufe der Unterredung haben die drei Parlamentarier dem Minister erklärt, daß die Ankunft deutscher Turnvereine in Mülhausen gewisse Unannehmlichkeiten im Gefolge haben könnte und daß es nicht angebracht sei, daß deutsche Turner in Mülhausen paradieren, während der Präsident der Republik, Doumergue, in Straßburg dem National-Turnfeste beiwohne. Der Innenminister hat diese Frage sofort dem Kabinettsrat unterbreitet, und dieser hat entschieden, daß den deutschen Turnern die (bereits genehmigte) Einreise-Erlaubnis verweigert werde. Die französische Regierung begründete ihr plötzliches Einreiseverbot für die deutschen Arbeiter-Turner nach Mülhausen damit, daß es nicht angebracht erscheine, in Mülhausen ein internationales Turnfest abzuhalten, wenn gleichzeitig in Straßburg ein nationales Turnfest sich abspiele. Dem Festausschuß wurde nahegelegt, das Fest um acht Tage zu verschieben. Wenn dies geschehe, könne den Deutschen evtl. in beschränktem Maße die Zureise gestattet werden. — An dem Straßburger National-Turnfest nahmen auch belgische, italienische, polnische, tschechische, englische und amerikanische Vereine teil. Diese Entscheidung ist über den Kopf des sozialistischen Präfekten des Oberelsasses, Gasser, des ersten und einzigen Elsässers,, hinweg ergangen und macht in dem sozialistischen Mülhausen größtes Aufsehen. Die an Mitgliederzahl geringen, an Einfluß und Verbindungen aber sehr starken chauvinistischen Vereine triumphieren. Das Einreiseverbot gerade gegen sozialistische deutsche Arbeitervereine ist eine Quittung für jene deutschen Sozialisten, die in Paris bis zur Widerlichkeit schweifwedeln. Auch Herr v. Gerlach, der vor einiger Zeit als Monsieur de Scherlack im deutschsprachigen Straßburg eine französische Rede halten zu müssen glaubte, mag den Mülhausener Fall sich zur Lehre nehmen!

Danzig

Danzig deutsch bis ins Mark.

In einem Danziger Bericht führt „Westminster Gazette“ zur Korridorfrage aus, Danzig sei deutsch bis aufs Mark. Danzig wolle eine absolute Garantie seiner Unabhängigkeit oder noch besser, es wolle wieder mit Deutschland vereinigt sein. Polen dagegen würde Danzig gern annektieren. Das Polnisch-Danziger Problem sei drohender als jedes andere im Westen. Diese so vernünftige englische Ansicht kommt reichlich spät. Es wäre auch für England besser gewesen, die deutschen Ostfragen vor der Fabrikation des Versailler Vertrages so genau zu studieren, wie dies jetzt verschiedene Blätter tun. Brächte England den Mut auf, auch die andern deutschen Grenzfragen zu untersuchen, so würde es sich um den Weltfrieden verdient machen.

Schleswig-Holstein

Deutsche Selbsthilfe in Bülderup.

Nachdem die deutsche Bevölkerung in Bülderup vier Jahre vergeblich um ihr Recht gekämpft hat, eine deutsche Abteilung der Schule zu erhalten, ohne infolge des Widerstrebens der dänischen Gegner zum Ziele zu kommen, ist dort nunmehr eine deutsche Privatschule ins Leben gerufen worden, und zwar zunächst im Hause des Müllers Paulsen. Das „Apenrader Tageblatt“ bemerkt hierzu: „Der Skandal von Bülderup — unter dieser Bezeichnung wird die Angelegenheit in der Geschichte der Behandlung der deutschen Minderheit fortleben — hat damit also eine Wendung angenommen, die verständigen Dänen doch zu denken geben wird.“

Polen

Die Polen werfen deutsche Kranke, Witwen und Kinder auf die Straße.

Dieser Tage hat das Liquidationsamt das dem Hilfsverein Deutscher Frauen gehörende Kinderheim in Strelno liquidiert und angeordnet, daß das Gebäude von sämtlichen Insassen geräumt werden muß. In dem Hause wohnt eine fast 80jährige kranke, gebrechliche Witwe, eine sieche, schwer asthmatische alte Frau und eine Witwe mit 3 Kindern. Das Inventar gehört zum größten Teil der evangelischen Kirchengemeinde. Der Preis für das Kinderheim, das nach dem Gutachten eines vereidigten Sachverständigen 25 000 Zloty wert ist, ist auf 4000 Zloty festgesetzt worden. Als Pfarrer Mix im Namen des Gemeindekirchenrats und des Vorstandes des Hilfsvereins Deutscher Frauen die Erklärung abgab, daß das Kinderheim nicht freiwillig geräumt würde, da die Verfügung des Liquidationsamtes im Widerspruch zu der Entscheidung des gemischten deutsch-polnischen Schiedsgerichts vom 28. Februar stehe, wurde ihm von Bürgermeister Busza erwidert, daß nach seiner Meinung die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches im Falle einer Liquidation keine Gültigkeit hätten. Auf die Straße gesetzt wurde am 9. Mai auch der deutsche Eigentümer der Kreisabdeckerei Robert Müller in Strelno. Nach einem zwei Jahre dauernden Liquidationsverfahren und nach vierteljähriger Schließung der Abdeckerei, die den deutschen Eigentümer zwar zum armen Mann machte, ihn aber trotzdem nicht zum Verlassen seiner Wohnstätte veranlaßte, erschien jetzt ein Gerichtsvollzieher in Begleitung von Gendarmen und brachte so die Familie Müller gewaltsam aus ihrer Wohnung, die einem Polen übergeben wurde. Der Wert des Grundstücks wurde von einem vereidigten Taxator auf 36 000 Zloty eingeschätzt; der Liquidationspreis beträgt den fünften Teil dieser Summe. Dabei ist das Grundstück überhaupt nicht liquidationsfähig, da der verdrängte Robert Müller am 10. Januar 1920 sowohl als „Geburtspole“ wie als „Wohnsitzpole“ (im Sinne der Wiener Konvention) polnischer Staatsangehöriger war und ein polnischer Staatsbürger bekanntlich rechtmäßig nicht liquidiert werden kann. Der Familie Müller wurde keine neue Unterkunft, nicht einmal eine Notwohnung, angewiesen. Der Bürgermeister von Strelno meinte, er hätte keine Wohnungen mehr zu vergeben.

Rumänien

Ausnahmeverordnungen gegen die Deutschen des Banats.

Die jugoslawischen Behörden gehen fast allgemein jetzt gegen die deutsche Bevölkerung des Banats mit strengen Maßnahmen vor. So müssen in der Gemeinde Deutsch-Ornja auf Anordnung der Behörden sämtliche Gasthäuser und Geschäfte um 7 Uhr abends schließen. Nach diesem Zeitpunkt ist der Bevölkerung verboten, auf die Straßen zu gehen. Die Drangsalierungen haben einen solchen Grad erreicht, daß selbst die serbische Bevölkerung hierzu entrüstet Stellung nimmt. Großes Aufsehen erregte in der Skuptschina eine Anfrage des serbischen Abgeordneten Bajitsch an den Innenminister Maximowiks. In der Begründung der Anfrage verlangte er die Gleichberechtigung der deutschen Bevölkerung und sagte u. a., es sei eine peinliche Sache, daß man den Serben erlaubt, was man den Deutschen verbietet. Er spreche als Serbe, weil er nicht zugeben könne, daß zwischen den Deutschen und uns ein Unterschied gemacht werde, wie er tatsächlich gemacht wird.

Südtirol

Italienische Willkür in Südtirol.

In Südtirol sind fast sämtliche Gemeinden nicht von freigewählten Gemeinderäten und Bürgermeistern verwaltet, sondern, um besser im Sinne der italienischen Regierung auf die Gemeinden Einfluß nehmen zu können, hat man die Gemeindevorstände ihres Amtes entsetzt und Regierungskommissare bestellt, die in den Gemeinden oft in willkürlicher Weise im Sinne ihrer Auftraggeber schalten und walten. In Salurn war auf den 3. Mai die Gemeindewahl ausgeschrieben. Am 1. Mai abends kam aber plötzlich die behördliche Mitteilung, daß die Neuwahl nicht stattfinden dürfe, sondern „auf unbestimmte Zeit verschoben“ sei. Gründe für diese Verfügung sind nicht angegeben. Wahrscheinlich will man auch Salurn nunmehr mit einem Staatskommissar beglücken. In der Nachbargemeinde Neumarkt an der Etsch hat der Gemeindekommissar eine große Anzahl von Aktien des Unterländer Elektrizitätswerkes, die im Besitze der Gemeinde waren, um einen Spottpreis an eine italienische Aktiengesellschaft verkauft. Wie verlautet, soll auch seine Person dabei nicht zu kurz gekommen sein. Zweck der ganzen Maßnahme ist natürlich, die Elektrizität in italienische Hand zu bringen.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Die „Deutsche Auslandspropaganda".

Der „Temps" bringt unter seinen bedeutenden politischen Ereignissen eine Nachricht, die er der „Morningpost" entnommen haben will und in der ein amerikanischer Geschäftsmann verkündet, daß die Deutschen nunmehr eine großzügige Auslandspropaganda einleiten wollen, und zwar zunächst ausgerechnet in England. Zweck dieser Propaganda soll es sein, in den englischen Zeitungen deutsche Waren zum Kauf zu suggerieren. Diese Arbeit soll durch einen Agenten erfolgen, für den genau 5000 Pfund im Jahre ausgeworfen sind. An der ganzen Notiz erscheint uns nur eines bemerkenswert. Seitdem die französische Valuta sich auf einem sehr glatten Abstieg befindet, scheint den Franzosen der Begriff des Goldwertes abhanden gekommen zu sein. Nach den doch gewiß nicht sehr unbedeutenden Erfahrungen, die die französische Presse z. B. mit Iswolski gemacht hat, sollte es ihr doch eigentlich bekannt sein, daß man mit 5000 Pfund die große Auslandspresse noch nicht beeinflussen kann. Vielleicht aber gibt uns der „Temps", der ja aus der Iswolski-Zeit einige Erfahrung gesammelt haben dürfte, einen kleinen Wink, welcher Betrag zu diesem Zwecke tatsächlich notwendig ist.

Lettland

Ein Ausschnitt aus dem deutschen kirchlichen Leben Lettlands.

Nach den Wirren des Krieges und nach der Konstituierung des lettländischen Staates bietet auch die ev.-lutherische Kirche Lettlands ein ganz anderes Bild als früher. Das ganze Kirchenwesen Lettlands wird vom „Oberkirchenrat der evangelisch-luth. Gemeinden" geleitet, an dessen Spitze Bischof D. K. Irbe steht. Ihm zur Seite steht als Vizepräsident Bischof der deutschen Gemeinden D. P. H. Poelchau, der gleichzeitig der Präses der „deutschen Abteilung des Oberkirchenrates" ist. Diese deutsche Abteilung des Oberkirchenrates verwaltet die Angelegenheiten der deutschen ev.-lutherischen Gemeinden Lettlands autonom. Das wirkliche Leben der deutschen Gemeinden Lettlands steht unter dem Zeichen der Gemeindebildung, da in den einzelnen Gemeinden eine nationale Scheidung von Letten und Deutschen angestrebt wird. Auch kleine Gruppen an einem Orte lebender Deutschen sollen als selbständige deutsche Gemeinde erfaßt werden. Da durch den Krieg viele Kirchen zerstört worden sind und oft auch in den Gegenden, wo eine Gruppe deutscher Ansiedler lebt, eine Kirche vor dem Kriege nicht vorhanden war, ist der Kirchenbau an manchen Orten notwendig. Unsere Abbildung zeigt das Bethaus in der deutschen Kolonie Winterfeld. Es ist das erste in Lettland nach dem Weltkriege neuerstandene deutsche Gotteshaus, welches im Sommer 1924 erbaut und am 1. Advent desselben Jahres durch den deutschen Bischof eingeweiht wurde.

Die kleine Kolonie Winterfeld hat seit dem Herbst einen eigenen Pastor — bis dahin wurde sie von Riga aus einmal monatlich bedient —, der in einem Neubau, der einem deutschen Wirt gehört, eine gute Wohnung gefunden hat. Die deutschen Kolonisten freuen sich, jetzt jeden Sonntag Gottes Wort hören zu können, und obgleich recht arm, erhalten sie ihr neuaufblühendes Gemeindeleben zum großen Teil aus eigenen Mitteln.

Die Kapelle der deutsch-evangelischen Gemeinde in Winterfeld in Lettland.

Schüler und Schulhaus der deutschen Schule in Iraty, Staat Paraná, Brasilien, mit der Schulleiterin Frau Marons und dem Vorsitzenden des deutschen Schulvereins Carl Beckmann.

*

Spanien

Professor Dessoir in Madrid.

Professor Dessoir von der Berliner Universität hielt am 26. Mai an der Universität Madrid unter großem Beifall einen Vortrag über moderne deutsche Ästhetik.

Chile

Deutsche Schule zu Concepcion, Chile.

Die deutsche Schule in Concepcion, eine sechsstufige Realschule mit 3 Vorschulklassen und Kindergarten, legt ihren Jahresbericht für 1924 vor. Besucht war die Schule im Berichtsjahre von 151 Knaben und 121 Mädchen. Hiervon waren 21,5 Prozent Reichsdeutsche, 67,8 Prozent Deutsch-Chilenen und 10,7 Prozent Chilenen. 76 Prozent der Schüler waren Protestanten, die übrigen Katholiken. Die Schule leidet wie alle deutschen Auslandschulen unter dem Zwang, wahllos alle Schüler, auch die, welche den Anforderungen nicht genügen, aufnehmen zu müssen. Sie darf und kann, wenn sie dem

Deutschtum dienen will — und das ist ihre vornehmste Aufgabe — ihre Schüler nicht aussuchen. Um dem Übel abzuhelfen, soll nunmehr eine andere Organisation des Schulbetriebes eingeführt werden. Neben den A-Klassen mit den bisherigen Lehrzielen sollen neu zu gründende B-Klassen errichtet werden, die einen beschränkteren Lehrplan haben, bei dem die Fremdsprachen, Französisch und Englisch und die schwierigeren Gebiete der Mathematik in Wegfall kommen. Ein solcher Unterricht ließe sich in den Vormittagsstunden bewältigen und würde gleichzeitig die A-Klassen entlasten. Freilich erfordert dieser Ausbau neuer Klassen neue Mittel. Aber die Schule hofft, soweit die Mittel hierzu nicht von der Kolonie aufgebracht werden können, auf Unterstützung aus der Heimat. Die finanzielle Seite ist ja überhaupt das Schmerzenskind der deutschen Auslandschulen. Auch die deutsche Schule in Concepcion hatte im Jahre 1924 ihre wirtschaftlichen schweren Sorgen. Trotz mannigfacher Spenden und zahlreicher freiwilliger Beiträge, schloß das Jahr mit einem Fehlbetrag von 26 400 Mark. Für das laufende Jahr dürfte sich der Fehlbetrag sogar noch erheblich vergrößern. Aber der Wille, die Arbeit im Interesse des Deutschtums durchzuführen, ist ungebrochen. — Am 2. Oktober starb im Alter von 78 Jahren Herr Carlos Stockmeyer, der letzte Mitgründer und einer der eifrigsten Förderer der Schule. Der Schulleiter, Direktor Krautmacher, trat Ende 1924 einen in langjähriger Arbeit wohlverdienten Urlaub an. Während seiner Abwesenheit vertritt ihn Herr Friedrich. Neu trat in das Lehrerkollegium Herr Fritz Dabel ein, so daß der Lehrkörper nunmehr 16 Personen umfaßt. Die mündliche Prüfung der ausscheidenden Schüler, die am 2. Dezember stattfand, wurde von sämtlichen 7 Prüflingen vor der Kommission unter dem Vorsitz des deutschen Generalkonsuls bestanden. Aus dem Schulleben ist ein Osterfest der Kinder und ein von Frau Bernhardi, Fräulein Schönfeldt, Studienrat Dr. Stiefenhofer und Herrn Thomsen veranstaltetes Konzert und ein von Herrn Weinsheimer arrangiertes Schülerkonzert, die beide erfreuliche Erträgnisse brachten, zu erwähnen.

Mexiko

Ein deutscher Akademikerverein in Mexiko.

Die deutschen Akademiker Mexikos gründeten am Bismarcktage einen „Wissenschaftlichen Verein deutscher Akademiker", der ein geistiger und geselliger Mittelpunkt der deutschen akademischen Kreise in Mexiko werden und durch Veranstaltungen von Vorträgen usw. die Kenntnis deutscher Wissenschaft und Kultur in Mexiko fördern soll.

Brasilien

Eine brasilianische Denkmünze für Einstein.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß Professor Albert Einstein nach einer ausgedehnten Rundreise durch Argentinien, Uruguay und Brasilien dort eingetroffen ist. Die Akademie der Wissenschaften von Rio de Janeiro (Academia Brasileira de Sciencias) hat zur Erinnerung an seinen Besuch eine Denkmünze prägen lassen.

Ägypten

Deutschland erhält Konsulargerichtsbarkeit in Ägypten.

Der ägyptische Minister des Äußern und der deutsche Gesandte haben am 16. Juni einen Vertrag unterzeichnet, der im wesentlichen besagt, daß Deutschland zwar kein Kapitulationsrecht erhält, daß aber die deutschen Konsularräte Jurisdiktion über deutsche Bürger, ausgenommen bei gewissen politischen Verbrechen, haben werden.

Koloniales

Bismarcks Kolonialpolitik. Von Maximilian v. Hagen. Verlag Friedrich Andreas Perthes, Stuttgart-Gotha.

Das Werden und die geschichtliche Entwicklung der deutschen Kolonien, die Deutschland unter dem lügnerischen Vorwand seiner angeblichen kolonisatorischen Unfähigkeit entrissen worden sind, ist schon in zahlreichen Gesamt- und Einzeldarstellungen geschildert worden. In der Kolonialliteratur fehlte bisher jedoch ein Werk, das die deutsche Kolonialpolitik von den ersten Anfängen an in ihrem engen Zusammenhang mit der Gesamtpolitik des jungen Reiches zeigte. Diese Lücke füllt Maximilian v. Hagens Buch jetzt in willkommener Weise aus. An Hand eines gewaltigen, mit Sachkunde und kritischem Verständnis verarbeiteten Quellenmaterials, zu dem auch die Zeitungen und Zeitschriften gehören, entrollt der Verfasser ein übersichtliches Bild der von Bismarck meisterlich gespielten politischen Schachpartie, deren Abschluß der Erwerb des freilich nur bescheidenen deutschen Kolonialbesitzes bildete. Daß die durchaus kolonial gerichtete Politik des ersten Kanzlers sich zunächst nur widerstrebend auf die Bahn kolonialer Unternehmungen drängen ließ, ist bekannt und erklärt sich auch aus seiner Sorge vor jeder Erweiterung politischer Konfliktmöglichkeiten. Ein Beweis dafür, wie sehr er auf die Erhaltung des Friedens bedacht und wie abgeneigt er war, Deutschland in die Gefahr kriegerischer Verwicklungen zu bringen. Wenn er sich schließlich doch bereit fand, die aus Deutschlands wirtschaftlicher Entwicklung hervorgegangenen Bestrebungen zu kolonisatorischer Betätigung durch die Macht des Staates zu schützen, so ging er doch auch hierbei mit äußerster Behutsamkeit und sorgfältiger Schonung der Rechte und Ansprüche älterer Kolonialmächte vor und gab in der Weise, wie er zur Erreichung seiner Zwecke, die jeweilige politische Konjunktur ausnutzte, eine neue Probe seiner überlegenen, in die Zukunft schauenden Staatskunst. Vergleiche mit den plumpen Methoden heutiger Staatsmänner drängen sich auf und fallen sehr zuungunsten der Gegenwart aus, die vor allem Bismarcks Kunst klugen Maßhaltens nicht zu kennen scheint.

Hagen schildert zunächst eingehend die weltpolitische Lage zu Beginn der frühesten deutschen Kolonialerwerbungen; seine Darstellung zeichnet sich durch strenge Sachlichkeit aus, die jeder Legendenbildung kritisch entgegentritt. Die in diesen weltpolitischen Rahmen gestellten Geschehnisse, die zur Aufrichtung der deutschen Schutzherrschaft auf afrikanischem Boden und in der Südsee führten, erhalten durch die Beziehung zu den übrigen Weltvorgängen ihre besondere Bedeutung. Man erkennt die außerordentlichen Schwierigkeiten und Gefahren, von denen jeder Schritt in der Entwicklung des aufstrebenden, von den alten Großmächten mit eifersüchtigem Mißtrauen bewachten Reiches begleitet war. Sie zu meistern, bedurfte es der ganzen diplomatischen Geschicklichkeit eines Bismarck, dem in der Person seines vielverkannten Ältesten, Herbert Bismarck, übrigens ein fähiger Gehilfe zur Seite stand. Als besonderes Verdienst Bismarcks muß die Neutralisierung des Kongobeckens gelten. Die Bestimmungen der Kongoakte, durch die der schwarze Erdteil vor einem Übergreifen europäischer Konflikte bewahrt werden sollte, sind freilich gleich bei Ausbruch des Weltkrieges von den Ententemächten schnöde verleugnet und mit Füßen getreten worden.

Bismarcks Erwerbung kolonialer Gebiete, die der weltgeschichtlichen Betrachtung heute als logischer Abschluß der Reichsgründung erscheint, entsprang, wie der Verfasser mit Recht betont, keineswegs phantastischer Kolonialbegeisterung, sondern den notwendigen Bedürfnissen eines Volkes, dessen natürliche Entwicklung durch den schutzzöllnerischen Imperialismus anderer Völker aufs schwerste gefährdet war. Mit weiser Mäßigung hat Bismarck jedoch Kolonien nur da angelegt, wo sie die Lebensinteressen anderer Völker nicht verletzten.

Mit Nachdruck macht der Verfasser zum Schlusse seines inhaltreichen, fesselnden Werkes den Anspruch Deutschlands geltend, auf dem Fuße der Gleichberechtigung an den überseeischen Kulturaufgaben mitzuwirken Dies Recht ist für Deutschland unverlierbar, seit die Notwendigkeit kolonialpolitischer Betätigung von seinem größten Staatsmann erkannt und zur Darstellung gebracht worden ist. Nur wenn es dies Recht selbst preisgäbe, würde Bismarcks Leistung „Geschichte" und die deutsche Kolonialpolitik eine Episode bleiben.

Dr. E. Sch.

Weihe eines Kolonialdenkmals in Braunschweig.

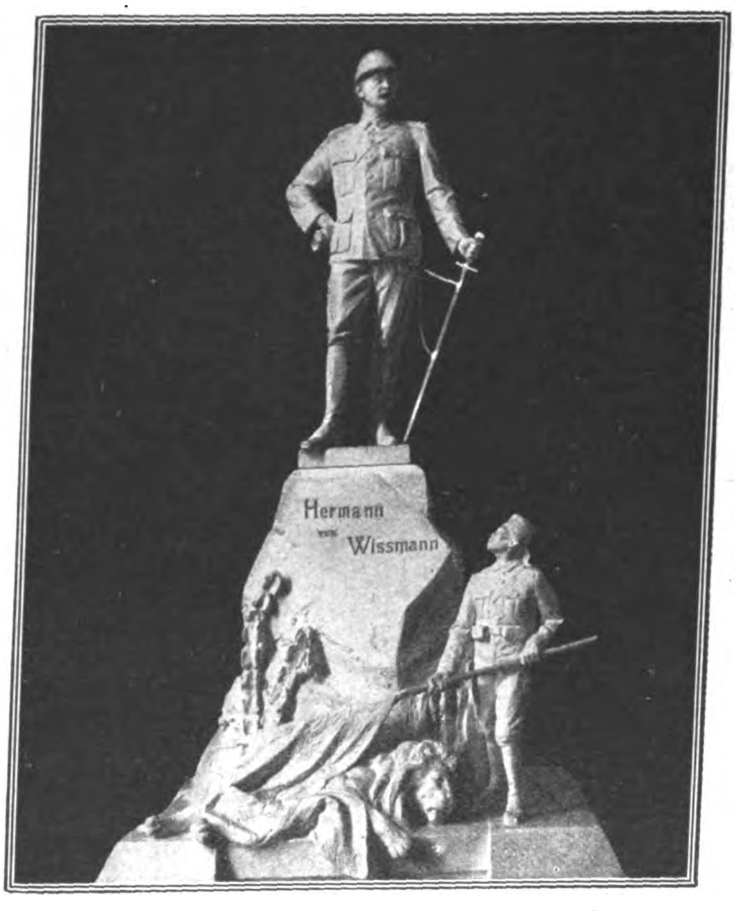
Bei Gelegenheit einer kolonialen Kundgebung, veranstaltet von den ehemaligen Ostasiaten und Afrikanern Braunschweigs, die unter zahlreicher Beteiligung in Braunschweig stattfand, erfolgte am 14. Juni die feierliche Weihe eines Kolonialdenkmals im Stadtpark. Als Ehrengäste waren unter anderen erschienen Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg und Gouverneur a. D. Haber. Die Ansprache am Denkmal hielt

Major a. D. Dr. Detzner. Das Denkmal zeigt als Symbol der todesmutigen Tapferkeit unserer Kolonialkrieger einen in Stein gemeißelten Löwen, dessen rechte Pranke auf der Erdkugel ruht, die auf der Vorderseite Afrika zeigt. Die Vorderfront des Postaments trägt die Inschrift: „Gedenket unserer Kolonien und der dort gefallenen Kameraden.“ Vor Enthüllung des Denkmals fand ein Feldgottesdienst statt. Nach Beendigung der Feier formierten sich die Teilnehmer zum Festzuge durch die Stadt.

Deutsch-Ostafrika

Einreise in Deutsch-Ostafrika.

Die Einreise in das frühere Deutsch-Ostafrika ist künftig auch deutschen Staatsangehörigen wieder gestattet. Die Bestimmung, welche die Einreise Deutscher von einer Einreiseerlaubnis abhängig machte, wird mit dem 4. Juni d. J. außer Wirkung gesetzt und die allgemeinen Vorschriften des Einwanderungsgesetzes (Immigration Ordinance) 1924 finden jetzt Anwendung. Nicht gestattet wird die Einwanderung mittellosen Personen, welche vermutlich dem Staat zur Last fallen würden, ferner an ansteckenden Krankheiten leidenden oder mit Gefängnis vorbestraften Personen. Der Einreisende muß also der Einwanderungsbehörde bei Landung nachweisen, daß er über ausreichende Mittel verfügt, oder aber einen drüben beglaubigten Anstellungsvertrag (Affidavit) mit einem wohlangesehenen Arbeitgeber vorlegen können. Außerdem ist die Beschaffung eines beglaubigten ärztlichen Attestes sowie eines beglaubigten Leumundszeugnisses dringend anzuraten. Der Reisende benötigt im übrigen eines Reisepasses, welcher das Visum eines britischen Konsulats erhalten muß. Die Überfahrt vermitteln die im Deutschen Afrika-Dienst vereinigten Reedereien: Woermann - Linie A.-G., Deutsche Ost-Afrika-Linie, Hamburg - Amerika-Linie (Afrika-Dienst) und Hamburg - Bremer Afrika-Linie A.-G.



Zum 20. Todestage Hermann von Wissmanns am 16. Juni 1925.
Das Wissmann-Denkmal, das früher in Daressalam stand und nach dem Verlust der Kolonien in Hamburg errichtet wurde.

Deutsch-Südwestafrika

Die Verfassung für Deutsch-Südwest.

Der vorläufige Entwurf einer neuen Verfassung für Südwestafrika sieht folgendes vor: Das Gebiet wird von einer Körperschaft von acht Mitgliedern regiert werden, von denen eines Verwalter ist. Drei Mitglieder werden ernannt, darunter ein Vertreter des Departements für Eingeborenenfragen. Die übrigen vier werden von der gesetzgebenden Versammlung gewählt. Sie brauchen nicht Mitglieder der letzteren zu sein. Die gesetzgebende Versammlung wird aus 18 Mitgliedern bestehen, sechs von ihnen werden von der Unionsregierung ernannt, die anderen werden von den eingeschriebenen Wählern gewählt werden. Das Gebiet wird in 12 Wahlkreise eingeteilt, die soweit wie möglich eine gleiche Zahl von Wählern enthalten sollen. Die gesetzgebende Versammlung wird ihre Geschäftsordnung selbst regeln. Sie wird das Recht haben, auch solche Fragen von öffentlicher Bedeutung zu erörtern, die ihrer Gesetzgebung nicht unterstehen und deren Behandlung den Zentralbehörden vorbehalten ist. Diese Angelegenheiten sind: Eingeborenenangelegenheiten, Eisenbahn, öffentliche Dienstzweige, Post und Telegraph, Rechtsprechung, Einwanderung, Verteidigung, Währung und Zoll. Für drei Jahre behält sich die Regierung die Fragen der Niederlassung, Erziehung, Polizei und Miliz vor. Die deutsche Sprache ist in der gesetzgebenden Versammlung und vor den Gerichtshöfen zugelassen. Dieser Verfassungsentwurf soll drei Jahre unverändert in Kraft bleiben. Nach dieser Zeit kann die Regierung Abänderungen einführen, und zwar auf Ersuchen von mindestens $^{2}/_{3}$ der gesetzgebenden Versammlung. Die Bestimmungen über die der Regierung vorbehaltenen Angelegenheiten bleiben so lange in Kraft, wie die Verfassung in Geltung bleibt.

Samoa

Samoa unter Mandatsverwaltung.

Die Regierung von Neu-Seeland nimmt in einem Schreiben an den Generalsekretär des Völkerbundes zu den Ergebnissen der dritten und vierten Sitzung der Ständigen Mandatskommission des Völkerbundes Stellung und berichtet hierbei auch über die Lage in Samoa seit 1916. Auf Grund einer Proklamation des Militär-Administrators von Samoa im Jahre 1916 wurden alle feindlichen Handelsstationen auf Samoa geschlossen. Durch eine königliche Verordnung vom Jahre 1920 wurde das ehemals feindliche Eigentum auf Samoa zu Kronbesitz erklärt. Die Feststellung des Wertes dieses Eigentums soll durch die deutsche Regierung erfolgen. Bis zu Ende 1924 waren fast alle früher deutschen Pflanzungen an Private verpachtet. Ein britisches Syndikat hat die wertvolle zentrale Gruppe der Kakaopflanzungen erworben. Die Erlöse aus den Verkäufen und die Pachtsummen aus dem Kronbesitz werden der Verwaltung von Samoa zum Nutzen des Mandatsbesitzes zur Verfügung gestellt. Der Sitz der Mandatsverwaltung ist Apia. Die Insel Sawai steht unter der Verwaltung eines Beamten in Natautu. Auf Samoa sind etwa 40 Faipule, die erblichen Herrscher der Eingeborenen, als Eingeborenen-Beamte verteilt. Jeder dieser Beamten kontrolliert seinen Bezirk und ist einem Eingeborenen-Sekretär bei der Mandatsverwaltung verantwortlich. Der Administrator ernennt weiterhin Eingeborenen-Inspektoren für die Pflanzungen der Eingeborenen, einen Eingeborenen-Richter mit beschränkter Jurisdiktion und Dorfvorsteher, die vom Volke gewählt und vom Administrator bestätigt werden.

Westafrika

Der deutsche Handel mit Westafrika.

Die günstigen Fortschritte, die der deutsche Handel mit Westafrika, besonders den englischen Kolonien, macht, beunruhigt die englische Presse sehr, die von einer neuen „teutonischen Expansion“ spricht. Erfahrene Exporteure müssen jedoch zugeben, daß die Organisation des deutschen Exports der des englischen weit überlegen ist. Die Vertreter der englischen Exporteure führen altmodische Muster mit sich und können den neuen Bedürfnissen der Bevölkerung nicht Rechnung tragen. Der englische Kaufmann handle nur ungern mit dem eingeborenen Händler und gewähre keine günstigen Zahlungsbedingungen. Im Gegensatz hierzu stellten die deutschen Fabrikanten Waren auf Anweisung ihrer Vertreter im Absatzgebiet her, sie kopierten vielfach Artikel, die von den Eingeborenen in Handarbeit hergestellt würden, und hätten auf diese Weise mit ihren Mustern gute Geschäftserfolge.

Das Togo-Budget für 1925.

Das Budget für Togo für das Jahr 1925 balanziert mit Fr. 16 878 500.—. Das Ergänzungsbudget für die Bahnen weist eine Gesamtsumme von Fr. 8 381 000.— aus.

Leben in der Heimat

Die Franzosen verstärken die Besatzung.

Der Berliner Vertreter des „International News Service" schreibt seinem Blatte: „Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Franzosen eine Verdichtung der Besetzung in der zweiten und dritten Zone beabsichtigen, und zwar wahrscheinlich gewissermaßen in dem Verhältnis, wie die erste Zone und das Ruhrgebiet geräumt werden. Bereits jetzt ist eine beträchtliche Verdichtung bemerkbar, und zwar besonders in und um Trier, welche Gegend von marokkanischen Truppen wimmelt. Auf Schritt und Tritt begegnet man den kriegerischen Gestalten der Spahis. In den letzten Tagen sind von der Stadtverwaltung Trier — offensichtlich für den Fall der Räumung der ersten Zone — 550 Privatzimmer für Offiziere und Unteroffiziere und drei ganze Häuser für Generäle angefordert worden. Die Anforderung verschärft die Wohnungsnot ungeheuer, denn mit Einschluß dieser Räume würden genau 10 Prozent sämtlicher Wohnräume in der Stadt Trier durch die Besatzung eingenommen werden. Die Gesamtzahl der bereits in der Gegend von Trier stationierten Truppen wird streng geheimgehalten und ist selbst der städtischen Verwaltung nicht bekannt. Auch in den Maßnahmen der Besatzungsbehörden gegen die Bevölkerung ist seit der Wahl Hindenburgs eine erneute Verschärfung eingetreten. So wurde zum Beispiel der aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Rheinlande auch in Trier vorgesehene Festakt unter freiem Himmel, der bereits von der Besatzungsbehörde genehmigt worden war, verboten." Der Korrespondent berichtet sodann von mehreren Verhaftungen von Privatpersonen in der letzten Zeit, denen seitens der Besatzungsbehörden vorgeworfen werde, sie hätten an die Wahl Hindenburgs Hoffnungen geknüpft und ausgesprochen, daß nunmehr der Besetzung mit Gewalt ein Ende bereitet würde. In Wirklichkeit, so fügt der Korrespondent hinzu, würde sich die Bevölkerung sicherlich hüten, derartige Gedanken auszusprechen, denn das ganze Gebiet wimmelt von Agenten, die jedes Wort, das sie hören, der Besatzungsbehörde berichten.

Sechshundertjahrfeier der Stadt Oberlahnstein.

Am Pfingstsonntag beging die Stadt Oberlahnstein die Sechshundertjahrfeier der Verleihung der Stadtrechte durch Kaiser Ludwig. Im Mittelpunkt stand ein historischer Festzug aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts: acht Gruppen, die aus verschiedenen Richtungen der Stadt kamen und sich auf dem Marktplatz vereinigten, um dort der feierlichen Verleihung der Stadtrechte sinnbildlichen Ausdruck zu geben. Außerdem fanden Aufführungen des mittelalterlichen Spiels vom Sterben des reichen Mannes „Jedermann" in der Erneuerung von Hugo v. Hofmannsthal auf einer besonders dafür errichteten Mysterienbühne statt.

Die bergische Jahrtausendfeier.

Die bergische Jahrtausendfeier hat unter gewaltiger Beteiligung der Einwohnerschaft und starkem Besuch aus dem bergischen Lande stattgefunden. Eigentlich war es eine Elberfelder Feier, denn Barmen machte nicht mit. Bereitete besonders vor. Hat sich aber an der vom Bergischen Geschichtsverein veranstalteten Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die 700jährige Wiederkehr des Todestags Engelberts des Heiligen, des Erzbischofs und Reichsverwesers, beteiligt. Die Engelbert-Feier endete mit einer Fahrt nach Schloß Burg und dem Altenberger Dom. Das Fest brachte eine Schau aus hiesigem Privatbesitz und eine Bergische Kunstausstellung. Der volkstümliche Charakter der Feier drückte sich im Schmuck der Stadt und in der Stimmung der Elberfelder aus.

Die Rechtlosigkeit des Saargebietes.

Die „Saarbrücker Landeszeitung", das führende Organ der Zentrumspartei, läuft bei Besprechung des Haushaltsplanes der Regierungskommission Sturm gegen den unhaltbaren Zustand, daß sowohl die Aufstellung des Staatshaushaltes, als auch die Vermögensverwaltung des Saargebietes dem Mitbestimmungsrecht der Bevölkerung entzogen ist. „Im demokratischen Zeitalter und unter der Regierung des Völkerbundes", so schreibt das Blatt, „hat man die Saarbevölkerung nicht nur politisch unmündig gemacht, sondern hat ihr auch das Recht der Vermögensverwaltung abgenommen. Das steht in schreiendem Widerspruch zu dem von dem Völkerbundsrat vielfach proklamierten und betonten Selbstentscheidungs- und Verwaltungsrecht der Völker." Das Blatt richtet daher einen Appell an die Demokratien aller Länder, für baldige Abhilfe des schreienden Unrechts zu sorgen; an die politische Vertretung aber wird die Bitte gerichtet, mit aller Macht für das moralische Recht der Saarbevölkerung, das Vermögen selbst zu verwalten, einzutreten und nötigenfalls eine Entscheidung des Haager Schiedsgerichts herbeizuführen, inwieweit die Regierung des Saargebietes der Bevölkerung bei der Vermögensverwaltung Rechenschaft ablegen muß. Die außerordentliche Bedeutung dieser Forderung für das Saargebiet erhellt aus der Mitteilung, daß die Regierungskommission im Haushalt für 1925 beispielsweise die Kohlensteuer für die französischen Saargruben aufgehoben hat, so daß neue Steuern geschaffen werden müssen zur Deckung des Ausfalles, der 41 Millionen Frank ausmacht, bei einem Gesamteinnahmeetat von 196,6 Millionen Frank. Diese über den Kopf der Bevölkerung hinweg getroffene Maßnahme bedeutet eine Entlastung der französischen Bergwerksverwaltung zuungunsten der Zivilbevölkerung.

Zur 500-Jahrfeier der Stadt Wattenscheid.
Der August-Bebel-, früher Kaiser-Platz, mit dem Kriegerdenkmal.

Unterdrückung der Jahrtausendfeiern..

Aus Darmstadt meldet der „Hessische Staatsanzeiger", daß die Rheinlandkommission sämtliche Veranstaltungen unter freiem Himmel, die anläßlich der Jahrtausendfeier geplant waren, in den mit französischen Truppen belegten Städten des besetzten Gebiets untersagt hat.

365 Meter unter der Erdoberfläche.

In einer Karsthöhle in Istrien ist, wie aus Rom gemeldet wird, eine Triester Forschungsexpedition 365 Meter unter die Erdoberfläche gelangt. Die Untersuchung dauerte 36 Stunden und war durch Erdrutsche im Innern sehr gefährdet.

Unwillkommener Besuch.

Die deutschen Rheinlande haben zurzeit den Besuch des französischen Abgeordneten L'Hautier, der als Herausgeber des „Homme libre" die gefährlichsten Hetzereien gegen Deutschland betreibt. Er wurde bereits in Koblenz vom Oberkommissar Tirard empfangen, besuchte Bonn und Köln und vorgestern Düsseldorf, wo er Besprechungen mit dem General Douchy hatte. Er weilte in Ruhrort. Er wird die Kruppwerke in Essen und andere industrielle Einrichtungen besuchen. Dann fährt er nach Wiesbaden, Ludwigshafen und Mainz. Man darf gespannt sein, was L'Hautier der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten und in seinem Blatte über die Reise erzählen wird.

Forſchung und Wiſſen

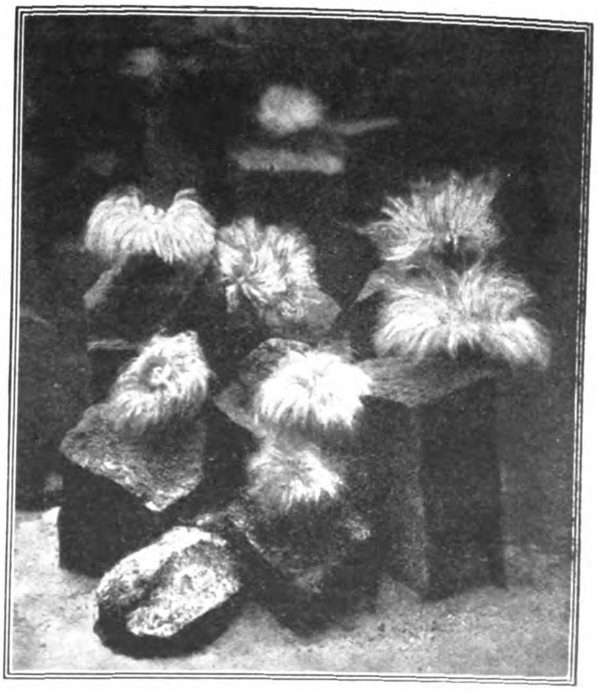
Seetiere fürs Berliner Aquarium. — Zwei neue Elemente. — Balneologen-Kongreß. — Nicht zuviel Hygiene!

Die Bekämpfung der Nonne in den deutschen Wäldern. Das Flugzeug kreist über dem verseuchten Walde und streut das Vertilgungsmittel, Kalzium-Arsenik, aus.

Ein Eisenbahnwagen voll Mittelmeertiere für das Berliner Aquarium.

Früher, vor 1914, gab's außer in den kältesten Winter- und den heißesten Sommermonaten, wo man Wassertiere nicht verschicken kann, fast in jeder Woche eine neue Seetiersendung, entweder von der Nordsee aus Helgoland oder vom Mittelmeer aus der österreichischen Station Triest oder der deutschen in Rovigno; nicht aber aus Neapel, denn das ist zu weit, und eine so lange Reise können Wasserbewohner nicht vertragen. Insbesondere sorgte das Aquarium in Rovigno, eine Gründung des verstorbenen Aquariumleiters Hermes, Unter den Linden, trefflich, später ist es italienisch geworden, wobei es außerdem seine Eigenschaft als Sammelstelle für lebende Tiere eingebüßt hat. Während des Krieges und kurz danach mußte natürlich auf Mittelmeerbewohner so gut wie ganz verzichtet werden. Da viele dieser zarten Geschöpfe in Gefangenschaft nur sehr kurzlebig sind, so starb eine große Zahl der Arten schnell und für lange Zeit aus.

Seit einem Jahre hat sich das Berliner Aquarium nun anders geholfen: bereits dreimal schickte es einen mit leeren Emaille-, Holz- und Glasversandgefäßen gefüllten Wagen nach Rovigno, und der Inspektor Seitz sammelte dann an Ort und Stelle mit bezahlter Hilfe der dortigen italienischen Station nicht nur selbst, sondern ließ auch von den dortigen Fischern alles unverletzt Gefangene zusammenbringen, wobei auf besonders gut erhaltene und seltene Stücke hohe Prämien ausgesetzt wurden. In den wenigen Vorratsbehältern der Rovignoer Station geht natürlich zunächst viel von den Frischfängen ein, so daß stets viel mehr angeschafft werden muß, als nachher zum Versand gelangt. Der Eisenbahnwagen ging mit Schnell- und Personenzug nach Berlin. Bei der Eisenbahnfahrt ist die gefährliche Zeit für die Wassertiere nicht die Fahrt selbst, sondern das Halten des Zuges, denn solange das Wasser in Bewegung ist, reichert es sich mit Sauerstoff an, wenn es aber steht, droht die Gefahr, daß die Fische und andre Lebewesen in der geringen Menge von Wasser, die ihnen zur Verfügung steht, ersticken. Da müssen dann, so gut es geht, Sauerstoff-Flaschen aushelfen, deren Inhalt mit lauter kleinen Schlauchleitungen an die einzelnen Gefäße herangeführt wird. Im allgemeinen aber ist die Sache gut gegangen, und die Seewasserabteilung erstrahlt wieder im frühern Friedensglanz: Hunderte von riesigen sogenannten Wachsrosen, diesen prächtigen chrysanthemenartigen Hohltieren, noch mehr zierliche Seepferdchen, das Gewimmel der lebhaften Meeresbrassen und der bunten Lippfische, die ungeheuerlichen Meerkröten, panzerstarrende Langusten und das Heer kleinerer anderer Seekrebse und der niedern Tiere bevölkern wieder für die nächsten Monate unsere großen und kleinen Schaubecken. Besonders aber fühlt man sich immer zu den merkwürdigen, etwa 4 kg schweren Kraken oder Tintenfischen, die der Fachmann Octopus nennt, hingezogen; schon aus dem Grunde, weil sie seit gut 10 Jahren nicht mehr ausgestellt werden konnten, denn sie halten im allgemeinen nicht lange, d. h. meist nur wenige Monate. Man muß diese höchst entwickelten Schneckentiere — denn solche sind es — mit eignen Augen gesehen haben, um sich eine Vorstellung von dem Gewimmel und Getriebe



Neuerwerbungen des Berliner Aquariums.

Oben: Große Aktinien.

Links: Seerosen und Seenelken.

der Greifarme mit den Hunderten von Saugnäpfen machen zu können, und dem sonderbaren Tier auch einmal in die eigenartig blickenden Augen geschaut haben. Dr. O. Heinroth.

Zwei neue Elemente gefunden.

In der letzten Sitzung der physikalisch-mathematischen Klasse der Preußischen Akademie der Wissenschaften teilte Professor Dr. Walter Nernst mit, daß es dem Regierungsrat an der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt Dr. Walter Noddack und Frl. Dr. Ida Tacke unter Mitarbeit Dr. Otto Bergs von dem Werner-Siemens-Laboratorium gelungen sei, zwei in der sogenannten Manganreihe bisher fehlende Elemente festzustellen, die die Namen „Masurium“ und „Rhenium“ erhielten. Durch die Auffindung dieser beiden bisher unbekannten Grundstoffe bleiben auf der durch Mendeljeff aufgestellten Grundtafel von 92 Elementen nur noch drei Plätze frei. Hierzu ist folgendes zu bemerken: Das berühmte periodische System, entdeckt 1869 von dem Deutschen Lothar Meyer und dem Russen Mendeljeff, bewies, daß die Eigenschaften der Elemente in regelmäßiger Beziehung zu ihren Atomgewichten stehen, so daß man damals schon zur Annahme berechtigt war, daß alle Atome aus einem gemeinsamen Urstoffe aufgebaut sein dürften. Die Jonenlehre zeigte später, daß negativ elektrisch geladene materielle Jonen oder freie elektrische Atome sich von positiv geladenen Resten lostrennen können. Der Däne Niels Bohr hat nun ein Atommodell entworfen, nach welchem sich bei allen Elementen die negativen Elektronen wie Planeten um die Sonne, so um einen positiven Kern bewegen. Dies kann aber nur auf mechanisch bestimmten „erlaubten“ Bahnen geschehen. Berechnet man die Möglichkeiten dieser Bahnen, so ergibt sich, von dem neutralen Wasserstoff, dem leichtesten Element, mit der Ordnungszahl 1 anfangend, die Anzahl von 92 Elementen. Natürlich ist dies alles noch Hypothese, aber die inzwischen gemachten Erfahrungen und vor allen Dingen die Ausfüllung vorhandener freier Lücken in diesem System, hat der Annahme, daß wir 92, nicht mehr und nicht weniger Elemente zählen dürfen, einen hohen Grad von Wahrscheinlichkeit erteilt. Nach der Entdeckung des Elementes Haffnium blieben nur noch fünf dieser Plätze frei, von welchen jetzt zwei ausgefüllt sind. Es dürften die Elemente mit den Atomgewichten 43 und 75 sein, von denen das erste dem Molybdän, das letztere dem Wolfram nahe steht.

Balneologen-Kongreß.

Kürzlich fand der 40. Balneologenkongreß unter dem Vorsitz von Ministerialdirektor Wirklichem Geheimen Obermedizinalrat Prof. Dr. Dietrich in Franzensbad, Marienbad und Karlsbad statt. Eingeleitet wurde er durch einen Vortrag des Generalsekretärs Dr. Hirsch-Charlottenburg, der eine geschichtliche Übersicht der bisherigen Balneologenkongresse gab. Dann folgten etwa 35 das Gebiet der Bäderkunde betreffende wissenschaftliche Vorträge, von denen einige hervorgehoben seien: Dr. Freund-Wien sprach über „Die Beeinflussung der Blutgase durch Bäder“, Prof. Polis-Aachen über „Klima und Witterung“, Prof. Dr. Fritz-Wildbad über „Beobachtungen zur Thermalbäderbehandlung“, Dr. Groedel-Nauheim über „Die physiologische Wirkung der Kohlensäurebäder im Lichte moderner anatomisch-physiologischer Forschungen“ u. a. Der Kongreß tagte dieses Mal in der Tschechoslowakei; das nächste Mal wird er wieder in Deutschland, und zwar in Bad Aachen, stattfinden.

Hygiene, aber nicht zuviel!

Eine gelehrte englische Wochenschrift berichtet von einem Forscher, der die Überlegenheit einer hygienischen und völlig aseptischen Ernährung erweisen wollte. Er nahm zwei Partien Meerschweinchen. Erste Partie: Käfig mit Zementboden, täglich gereinigt; Nahrung: geputzte Karotten, durch einen Dampfstrahl sterilisiert; Wasser: stark ozoniert und filtriert. Zweite Partie: alter Holzkäfig, wo Mist und Unrat sich aufhäuft; Nahrung: alte Gemüseabfälle, wie sie im Kehrichteimer liegen, und Wasser, vor dem selbst eine Kröte zurückweicht. Während am Ende der ersten Woche die zweite Partie lustig grunzte, zeigte sich die erste stark neurasthenisch, und am Ende der zweiten Woche waren die Tierchen nur noch ein Schatten ihrer selbst. Am Ende der dritten Woche waren sie total eingegangen, während die Tierchen, die zur zweiten Partie gehörten, blühen und gedeihen!

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik

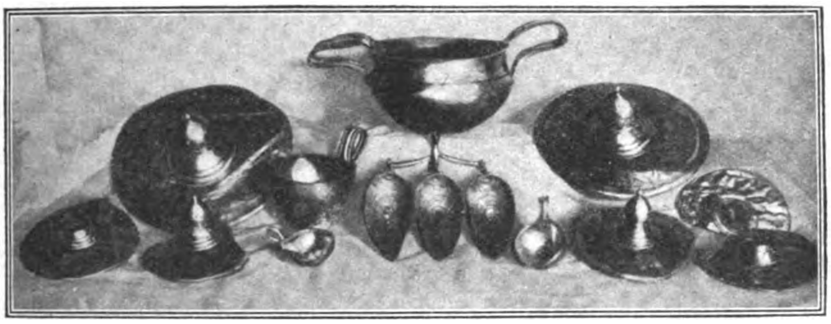
F. v. Unruhs „Heinrich aus Andernach“. — Busonis Grabdenkmal. — Schreker: „Der ferne Klang“. Turgenjew-Manuskripte bei einem Krämer.

Fritz von Unruh: „Heinrich aus Andernach“.

Nicht jedermanns, besonders nicht eines Dichters Sache ist es, auf Bestellung ein Festspiel zu schreiben; denn das Spiel hat dem Fest unterwürfig zu sein, oft genug wird das Fest durch das Spiel erst das, was es sein soll, und schließlich sind sich sogar die Behörden über Feste und ihr Datum nicht immer einig, wie weniger dann die Poeten. Unruh schrieb trotz dieser Einsicht das Fest- und Weihespiel für die Jahrtausendfeier der Rheinlande, und er schrieb so, daß er es umging. Seine außerordentliche Kunst des Wortes, auf dem er balanciert, was er will, sein nationales Bewußtsein und sittliches Ethos, und vor allem die Fähigkeit, Wort und Ethos zu beschränken, haben ihm die Kühnheit, den Stolz und die Sicherheit zum Werk gegeben. Zum Inhalt: Da treffen sich zu nächtlicher Stunde auf einer Wiese am Rhein fünf Männer, verschieden an Stand und Partei: ein Schauspieler, ein Goldschmied, ein Kaufmann, ein Werkmeister, ein Primaner. Sie wollen ein Festspiel aufführen, eben das Spiel, was der Dichter zu schreiben hat, und warten noch auf Heinrich aus Andernach. Derweil sind sie mit Kräften uneinig untereinander. Der eine will symbolisieren, zum mindesten den Geist Karls des Großen, er muß mächtig aussehen; der blinde Karl verlangt nach einer Mandoline, er will in keinen Fetzen der Geschichte, dagegen wieder hält der Primaner Konrad es für besser, irgendeine Negerpatrouille ins Wasser zu werfen, statt Theater zu machen. Der Schauspieler Schmid hat Bücher aus der Bonner Bibliothek herbeigeschleppt, um daraus die passende Historie zu wählen. Natürlich gefällt diese Historie von Heinrich dem Vogler und wie er den Herzog Gieselbrecht von Lotharingen zum Deutschen Reich überredete, dem teutonischen Jüngling Konrad nicht. Und so geht's weiter. Auch Otto, der Demokrat, macht solche Romantik nicht mit, es fallen Worte wie Dynastenpack, Sozialist, künstliches Fest, rotes Vieh, auf das giftigste wird sich bespien. Heinrich, der Winzer, und Heinrichs Gattin Mathildis erscheinen; um sie geschart Mädchen, Burschen und Männer. Heinrich ist in wüstester Aufregung, wie Gestöhn eines Tieres klingt sein Wort. Einer mit einem roten Käppi hat ihn gepeitscht, mit der Gerte durchs Gesicht, und diesen einen verbergen und schützen die Mädchen. Die Für und Wider fliegen zwischen den Parteien, von Mann zu Frau, von Mädchen zu Burschen. „Zu der Blutkappe holen wir dir den Kopf, dem sie paßt“, schreien die Männer, und Mathildis gibt zur Antwort: „Einer war, der wundenröter in der Geißelung stand — Heinrich! Aber weil er nur noch tiefer liebte, werden seine Marterzeichen durch die Welt getragen und geküßt . . .“ In Heinrichs Brust hebt der Kampf an, bald aufbegehrend, jedes gute Gefühl überflutend, bald verebbend, zagend, unwissend. Der Begriff von der Freiheit fällt, aber, was dem einen Freiheit, ist dem anderen Zwang. Unterdes hat der Blinde Heinrichs Kind, seinen Sohn, aus dem Bettchen gerissen. Er bringt ihn herbei, daß er zeugen soll gegen den Geist des Vaters. Und er tut es in einem kindlichen, von reiner Sehnsucht glänzenden Traum, die Peitsche hält er dabei im Arm, als sei sie harmlos Spielzeug. Dem kommenden Geschlechte der Zukunft stellt sich im schwarzen Schleiersturm die Vergangenheit in Gestalt von Heinrichs Mutter gegenüber und erinnert den Sohn von neuem an die Schande. Wieder loht in den Männern der Brand der Rache auf, schon werfen sie Steine, den Peitscher zu steinigen, da steigt aus dem Massengrab aller Nationen der unbekannte Soldat auf. Der Blinde hat ihn ausgegraben. Heftiger tobt das Zwiegespräch, aber die Worte wanken, wie laut sie auch tönen. Die Mutter nimmt den Schuldigen hinweg. Damit ist die Bresche geschlagen, und Heinrich selbst sagt es: „Ja, die Peitsche in uns allen schuf die Peitsche unserer Not!“ Als neuen Nibelungenhort, als der Wahrheit Hort, begraben sie in feierlichem Zug den unbekannten Soldaten im Rhein. Der neue Hüter des Stromes. — Das Spiel ist aus, und die Männer denken nicht mehr ans Spiel der Könige. „Was sie ersehnten nur, lebt noch in uns und wirkt dort in der Spur der Singenden, Erwachten! Da baut es seine neuen Reiche auf!" Sie nehmen die Steine und schichten sie auf zur Siedelung des Friedens. —

Das Grabdenkmal Busonis in Berlin.

Auf dem Friedhof in der Stubenrauchstraße in Berlin wurde in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Kunst und Wissenschaft, der Behörden und der Angehörigen des Meisters unter außerordentlicher Anteilnahme das von Prof. Georg Kolbe, dem bekannten Berliner Bildhauer, geschaffene Grabmal des großen Musikers Busoni enthüllt, das von der Stadt Berlin gestiftet worden ist. Das Denkmal zeigt auf einem einfachen marmornen Sockel eine symbolische männliche Gestalt aus Bronze, symbolisch insofern, als durch Bewegung und Motiv ein musikalischer Rhythmus versinnbildlicht wird. Aus einer Flamme löst sich die Gestalt empor, und die Bewegung des Körpers verschmilzt mit dem Element. Der Ausdruck ist besonders betont, die Klarheit der Form aber trotz des starken Empfindens dadurch etwas zerrissen. — Im Namen der Akademie der Künste sprach Prof. Waldemar Baußner, der den großen Tonmeister vom menschlichen und künstlerischen Standpunkt würdigte. Was den Menschen Busoni betraf, so mußte man ihn lieben und Liebe hat sich zu Schmerz verwandelt, als er starb. Es liegt aber nicht im Sinne Busonis und seiner Kunst, zu trauern und diese Trauer zur Schau zu tragen. Daher ist auch dieses schlichte Denkmal die schönste Ehrung des Meisters. Es ist der Ausdruck dessen, was wir Busoni schulden, der durch seine Kunst und Persönlichkeit in uns weiterlebt. Intendant Paul Bekker widmete dem großen Künstler ebenfalls warme Worte des Gedenkens. Der Domchor trug dann das Miserere von Orlando di Lasso vor, das in seiner ergreifenden Melodie der allgemeinen Ergriffenheit Ausdruck gab.



Massiv goldene Gegenstände aus dem 8. Jahrhundert vor Christus, die in der Nähe von Plewna (Bulgarien) gefunden wurden.

„Der ferne Klang."

Erste Aufführung in der Staatsoper.

In der Oper ist gewöhnlich die Liebe das allbewegende und gestaltende Prinzip; bei Franz Schrekers Bühnenwerken sind jedoch andere Triebkräfte wirksam, um die Handlung aufzubauen: eine verbrecherisch perverse Leidenschaft, wie im „Schatzgräber", eine entartete Erotik, wie in den „Gezeichneten" schrecklichen Angedenkens. Nach dieser Richtung hin ist es um Schrekers Erstlingsoper „Der ferne Klang" besser bestellt, wenigstens wirkt die Heldin, Greta, durchaus wie ein abgerundetes Wesen, begreifbar, verständlich in dem, was sie tut und wird. Dies Kind eines in Trunksucht verwahrlosten Vaters und einer vergrämten, innerlich gebrochenen Mutter entflieht dem häuslichen Elend, da ihr Geliebter, ein junger Künstler, sich von ihr losreißt, um seinem Ideal nachzujagen, um den wundersamen Klang, der von fernher zu ihm herübertönt, zu fassen und zu gestalten. Greta fällt einer Kupplerin in die Hände, gerät in ein Freudenhaus in Venedig, wo sie ihr Jugendgeliebter wiedersieht und von sich stößt, und sinkt dann von Stufe zu Stufe bis zur Straßendirne hinab. Fritz hat indessen sehnsuchtsvoll dem fernen Klang gelauscht, doch immer, wenn er glaubte, ihn formen zu können, zerrann er ihm unter den Fingern. Er hat Erfolge gehabt, doch nicht seinen Traum verwirklichen können. Da weckt die Wiederbegegnung mit Greta schmerzlich-süße Erinnerungen in ihm, er gedenkt der Jugend mit all ihren Freuden und Leiden, und er schafft ein Werk, das jenen fernen Klang festhält. Zwei Akte haben stürmischen Erfolg, der dritte aber wird verlacht und ausgezischt, und damit ist das Schicksal des Stückes entschieden. Greta hat der Aufführung beigewohnt, wankt zu dem Geliebten, findet ihn schwer krank und gebrochen und fängt den Sterbenden in ihren Armen auf. Wenn man von der Sprache absieht, die ja bei Schreker immer ein Stein des Anstoßes ist und so klingt, als wäre sie aus einem fremden Idiom übersetzt oder der fertigen Musik mit Mühe untergelegt, und wenn man einige Ungeschicklichkeiten mit in den Kauf nimmt, so dürfte man diese Dichtung wesentlich wertvoller finden als die der beiden anderen Schrekerschen Opern. Auch die Musik hat mehr Eigenklang und Wärme, wenn sie auch in den einzelnen Teilen ziemlich ungleich ist. Schon das Orchestervorspiel läßt hoch aufhorchen. Die Erzählung des Vigelins von der verkegelten Greta ist ein prächtiges Virtuosenstück. Auch die Einleitung zum zweiten Akt ist faszinierend, es zittert darin eine starke Sinnlichkeit, die durch die langgezogenen Töne der Singstimmen hinter dem Vorhang noch verstärkt wird. Leider versandet die Musik im Lauf des Aktes mehr und mehr und verliert trotz alles Aufbietens äußerer Mittel und großer Klangentfaltung alles Aufreizende und Anstachelnde, wirkt vielmehr eher ermüdend.

Turgenjew-Manuskripte bei einem Krämer.

In der Stadt Orel in Sowjetrußland fand man im Laden eines Krämers durch Zufall eine ganze Menge Blätter aus Manuskripten Turgenjews, die er zum Einpacken von Lebensmitteln verwendete. Befragt, gab der Krämer an, daß er zu Weihnachten in seinem Heimatdorf Spaßko - Putilowka weilte und bei dieser Gelegenheit von dem Vorsitzenden des dortigen Dorfsowjets zwei Pud Makulatur für einen Rubel fünfzig Kopeken kaufte, um sie für Packzwecke in seinem Geschäft zu benutzen. In dieser Makulatur befanden sich die Manuskripte Turgenjews.

Eine bedeutsame Neuerung im Klavierbau: Professor Haba, der Erfinder und der Pianist E. Brandt am Vierteltonflügel. Siehe auch das „Echo" Nr. 35 (2140).

Kulturkuriosa / Daheim und Draußen

Eine japanische Heiratsanzeige. — Der geographieschwache Präsident. — Prinz von Wales and Häuptlingstochter. Coolidge als Siouxhäuptling.

Eine japanische Heiratsanzeige.

Die japanischen Frauen gelten im Osten als schön, denn sie besitzen eigenartige Reize, deren sie sich wohl bewußt sind. Das beweist eine Heiratsanzeige, die in einer Zeitung in Tokio erschienen ist. Diese Anzeige lautet: „Ich bin ein sehr hübsches Mädchen, meine Haare sind gewellt gleich den Wolken. Mein Gesicht ist glänzend und wie der Samt der Blumen. Meine Figur ist behaglich wie die Äste der Trauerweide, und meine Augen sind geschweift wie der wachsende Mond. Ich besitze genug, um glücklich Hand in Hand mit meinem Gatten durchs Leben zu gehen und um beim Tag die Blumen und bei der Nacht den Mond zu betrachten. Sollte das Auge eines klugen, gut erzogenen, liebenswürdigen Mannes auf diese Anzeige fallen, so will ich mich mit ihm fürs Leben vereinigen und später mit ihm zusammen begraben werden in einer Gruft.“

Der geographieschwache Präsident.

Kopenhagener Zeitungen berichten über den Besuch des dänischen Kronprinzen auf der Kunstindustrieausstellung in Paris: Die Franzosen haben ja immer mit der Geographie auf gespanntem Fuße gestanden. Daß sie dies auch heute noch tun, geht aus der Unterhaltung des französischen Präsidenten Doumergue mit dem dänischen Kronprinzen im Anschluß an die Eröffnung des dänischen Pavillons der Ausstellung hervor, nach der Präsident Doumergue dem dänischen Kronprinzen mit besonderem Enthusiasmus die besonderen Schönheiten der dänischen Hauptstadt Kristiania pries und von einem Herrn seiner Begleitung, als die Situation für den dänischen Kronprinzen etwas fatal zu werden begann, darauf aufmerksam gemacht wurde, daß Kristiania die Hauptstadt von . . . Schweden sei! Was sich ja würdig den geographischen Kenntnissen eines Lloyd George an die Seite stellt, der bekanntlich seinerzeit Oberschlesien „in der Nähe von Kleinasien“ gesucht haben soll . . .

Der Prinz von Wales und die Häuptlingstochter.

Als kürzlich der Prinz von Wales, der sich gegenwärtig auf einer Weltreise befindet, im Bahnhof von Kapstadt den Salonwagen seines Sonderzuges besteigen wollte, ereignete sich ein ungewöhnlicher Zwischenfall. In aller Eile kam ein Hottentottenhäuptling angerannt, gefolgt von zwei Männern, die ein großes, ganz in Schleier eingehülltes, unförmiges Paket trugen. „Hier ist noch ein Geschenk für den weißen Häuptling!“ rief der Hottentottenchef. Auf seinen Befehl öffneten die Träger dann das seltsame Paket, aus dem sich eine junge Negerin von schönster Ebenholzfarbe herausschälte. Es war die Tochter des Häuptlings, die dieser dem Prinzen zum Geschenk bestimmt hatte. Der Zug setzte sich schnell genug in Bewegung, um den Prinzen von Wales der Unannehmlichkeit zu überheben, die unerwünschte Gabe zurückweisen zu müssen.

Coolidge als Siouxhäuptling „Bärenrippe“.

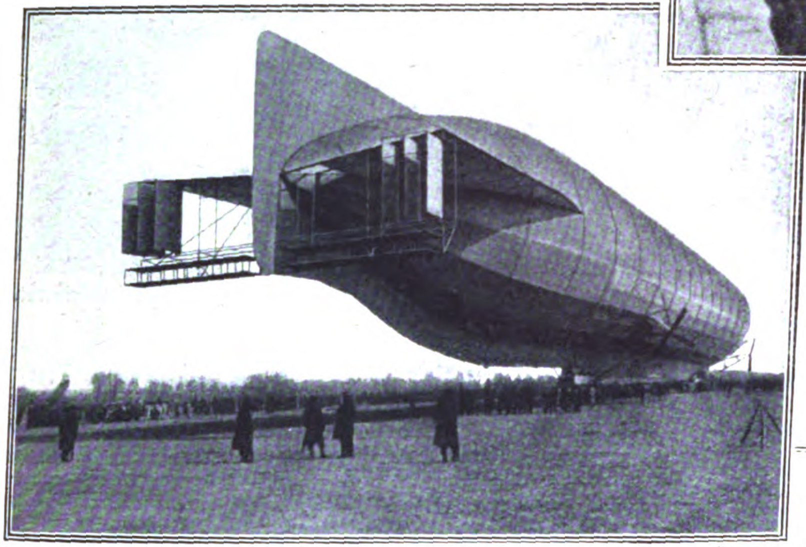
Dem Präsidenten der Vereinigten Staaten Coolidge ist von den Sioux-Indianern der Ehrenname Bärenrippe verliehen worden. Die urspürngliche „Bärenrippe“ war ein fortschrittlicher Häuptling der Hunkapapas, der den Versuch machte, die kriegerischen Indianer zu zivilisieren. Er büßte diesen Versuch mit seinem Leben, doch überlebten ihn seine Anschauungen. Jetzt hat ein zivilisierter Stamm der kriegerischen Indianer den Namen des ermordeten Häuptlings dem Präsidenten der Vereinigten Staaten verliehen. Zugleich damit haben die Indianer dem Präsidenten eine Friedenspfeife und einen mit Perlen geschmückten Tabakbeutel übersandt.

Echo des Sports

25 Jahre Zeppelin.

25 Jahre sind vergangen, seit an jenem denkwürdigen 2. Juli des Jahres 1900 Graf Ferdinand v. Zeppelin der Welt sein erstes Luftschiff vorführte. Unendliche Schwierigkeiten hatte Graf Zeppelin bis zur Fertigstellung seines ersten Luftschiffes zu überwinden gehabt. Im Jahre 1873 wurde von ihm bereits ein großes, mit einem starren Gerippe versehenes und in einzelne Zellen eingeteiltes Luftschiff entworfen. In einer Denkschrift an den König von Württemberg betonte Zeppelin im Jahre 1887 „die unschätzbare Bedeutung der Luftschiffahrt für den allgemeinen Verkehr“. Anfangs der neunziger Jahre, nach seiner Verabschiedung, ging Graf Zeppelin daran, sein Projekt mit dem Diplomingenieur Theodor Kober zusammen auszuarbeiten. Nach Fertigstellung des Entwurfs wandte sich der Graf an den Kaiser mit der Bitte um Begutachtung, doch die damalige „Wissenschaft“ verhielt sich ablehnend. 1896 wandte sich Graf Zeppelin an den Verein deutscher Ingenieure, der in einem Aufruf an die Wohlhabenden aller Stände warm für das Projekt des Grafen Zeppelin eintrat. 400 000 Mark flossen zusammen, zu denen der Graf aus eigenem Vermögen die gleiche Summe beisteuerte. Unter den Angeboten, die in dieser Zeit dem Grafen gemacht wurden, soll auch eines Berliners, Max Dobert, gedacht werden, der für die Zwecke eine Summe von 600 000 Mark zur Verfügung Zeppelins, ohne Zinsen oder sonstige Interessen dafür zu beanspruchen, stellte. Nicht von allen Seiten liefen derartige Angebote ein, manche hervorragende Persönlichkeit und manche große Firma lehnte jegliche Unterstützung des Unternehmens ab. Mit der „Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“ baute dann Graf Zeppelin sein erstes Luftschiff in einer Halle am Bodensee-Ufer nahe Friedrichshafen in Manzell. Am 2. Juli 1900 konnte er es der Welt vorführen. Das erste Resultat war zwar nicht überwältigend; acht Meter pro Sekunde betrug die Geschwindigkeit, und mancherlei Störungen waren schon bei dem ersten Aufstiege aufgetreten. Auch zwei weitere Fahrten im Oktober desselben Jahres brachten keinen durchschlagenden Erfolg. Dazu waren die Mittel der Gesellschaft erschöpft. Nach unendlichen Schwierigkeiten gelang es dem Grafen im Jahre 1904, mit den Erträgen von Verlosungen ein neues Luftschiff zu bauen, das Ende 1905 eine kurze Fahrt unternahm, aber dann am 17. Januar 1906 bei Kißlegg im Algäu strandete und zerstört wurde. Aber mit den letzten Mitteln wurde ein neuer Luftkreuzer erbaut, der im Oktober 1906 zwei Fahrten mit befriedigendem Resultat erledigte; die Geschwindigkeit war auf 14 Meter pro Sekunde gesteigert. Jetzt griff auch das Reich helfend ein; vom Staate wurden Mittel zur Verfügung gestellt und eine schwimmende Halle vor Manzell errichtet. Langsam ging es aufwärts. Wenige Tage vor seinem 70. Geburtstag, am 1. Juli 1908, erzielte der „alte Herr“ einen großen Erfolg; er flog 12 Stunden lang vom Bodensee bis zum Vierwaldstätter See und über Zürich wieder nach Manzell zurück. Vom 4. bis 5. August 1908 sollte dann die vom Reich geforderte 24-Stunden-Fahrt vonstatten gehen. Früh am Morgen stieg der „Zeppelin“ in aller Stille in Friedrichshafen auf. Gegen Abend mußte in der Nähe von Worms infolge Motordefekts eine Notlandung auf dem Rhein vorgenommen werden. Nach fast vierstündigem Arbeiten war der Schaden behoben, man konnte wieder aufsteigen. Auf der Rückfahrt trat bei Echterdingen wieder ein Motorenschaden ein, das Luftschiff landete erstmalig auf festem Boden glatt, doch eine heftige Gewitterbö überraschte es, während man reparierte; plötzlich entstand eine Flamme, und in wenigen Sekunden war das Werk des Grafen vernichtet. Die Fahrt jedoch, die der Echterdinger Katastrophe vorangegangen war, hatte im ganzen deutschen Volke ein solches Echo hervorgerufen, daß nunmehr von allen Seiten Spenden nach Friedrichshafen kamen. Am Tage von Echterdingen selber wurde die Spende schon auf mehr als 1½ Millionen Mark geschätzt, im ganzen kamen annähernd 7 Millionen zusammen. Geld und Lebensmittel wurden gegeben; es war ergreifend, zu sehen, wie jedermann opferte, was er erübrigen konnte; neben Spenden von Tausenden von Mark kamen einzelne Spargroschen von Leuten, denen jeder Pfennig notwendig ist. Bei dem jetzt erfolgenden Wiederaufbau standen

dem Grafen seine alten Mitarbeiter zur Seite; Dr. Dürr übernahm die Leitung der neuerrichteten Werft. In Frankfurt a. M. wurde die „Deutsche Luftschiffahrts-Aktiengesellschaft“ (Delag) gegründet, die von den großen Städten, in denen Hallen gebaut wurden, Passagierrundfahrten unternahm. Eine Anzahl von Zeppelinen diente dem Passagierverkehr und unternahm Fahrten nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern auch bis nach Wien und Kopenhagen. Bis zum Kriegsausbruch sind von den Delagschiffen 1588 Fahrten gemacht und dabei 172 500 Kilometer zurückgelegt sowie 34 017 Passagiere befördert worden, ohne daß auch nur einem der Mitfahrenden der geringste Schaden zugestoßen ist. Schon im August 1914 wurden die Delagschiffe in den Kriegsdienst gestellt. In den ersten Augusttagen griffen die Luftkreuzer die Festungen des Feindes mit Bomben an. Kein Vorstoß unserer Flotte wurde unternommen, bei dem nicht die „Zeps“ vorher die Nordsee absuchten und die Flotte auf dem Vormarsch begleiteten. Die Afrikafahrt des „L. 59“, die unter schwierigsten Verhältnissen von Jamboli in Bulgarien über Feindesland bis nach Chartum führte, ist bis heute die hervorragendste Leistung, die je von einem Luftschiff vollbracht wurde. Nach 95stündiger Fahrt langte das Schiff wieder wohlbehalten in seinem Ausgangshafen Jamboli an; es hatte eine Strecke von fast 6000 Kilometer zurückgelegt. Nach dem Kriege ging der Luftschiffbau Zeppelin, der nun, nach dem Tode des Grafen durch dessen Neffen, Oberst Freiherrn v. Gemmingen, und Dr. Eckener geleitet wurde, daran, wieder Passagierluftschiffe zu bauen. Die kleine, schnelle „Bodensee“ entstand, die den Verkehr zwischen Friedrichshafen und Berlin übernahm. Im Herbst 1919 wurden 103 Fahrten mit im ganzen 4050 Personen gemacht, bis die Entente den Befehl zur Einstellung des Betriebes gab. Die auf Grund des Friedensvertrages abgelieferten Schiffe wurden meist nicht in Betrieb genommen. In Frankreich machte die „Dixmuide“, unser ehemaliges Marineluftschiff „L. 72“, eine Anzahl von bemerkenswerten Dauerfahrten, darunter eine von 118 Stunden, bis in die Sahara hinein. Als bislang letztes Zeppelin-Luftschiff wurde im Jahre 1922 das Amerikaluftschiff mit der Baunummer L. Z. 126 begonnen und im Oktober 1924 unter dem Namen „Z. R. 3“ nach Amerika übergeführt.

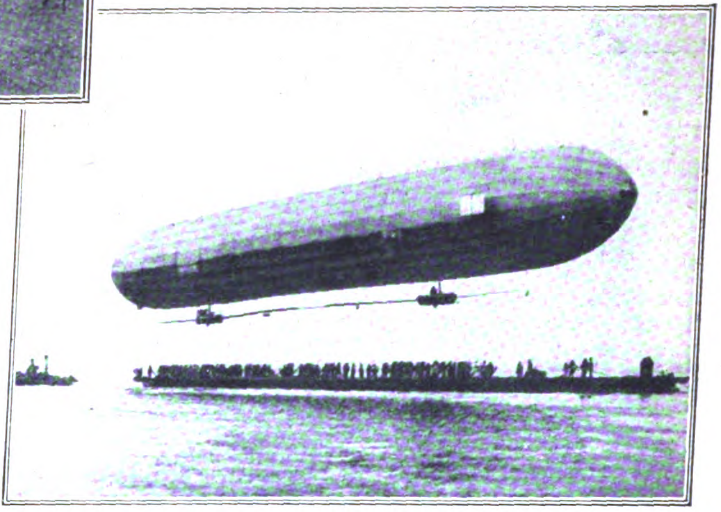


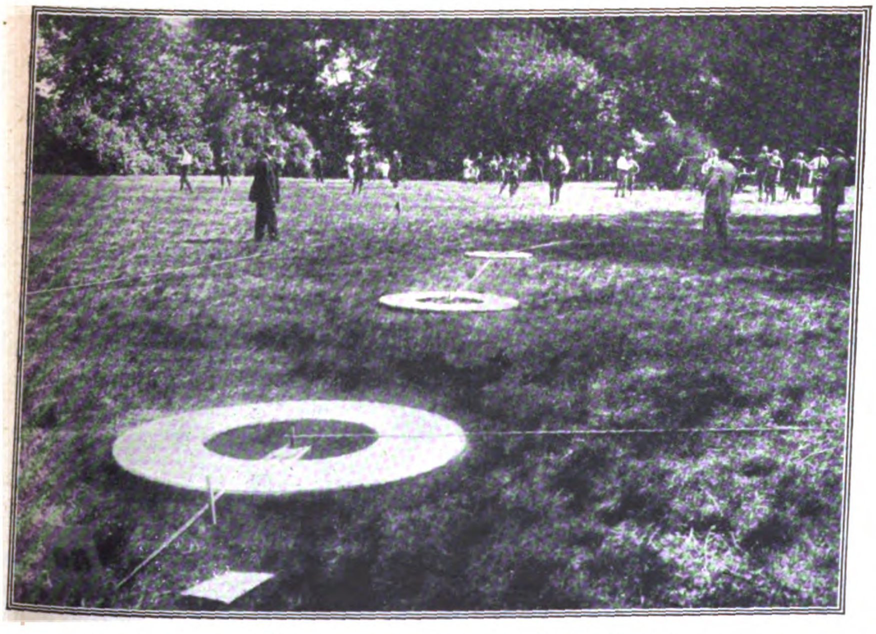
25 Jahre Zeppelin.

Oben:
Begrüßung** des **Grafen Zeppelin** bei seiner **Landung** in **Düsseldorf** im **Jahre 1908.

Links:
***Der Torpedotyp** des **Luftschiffes** im **Jahre 1913** „L. Z. 17“.*

Unten:
Das erste Zeppelin-Luftschiff** bei seinem **Aufstieg** in **Manzell** am **2. Juli 1900.





Angelsportliche Wettkämpfe im Schloßpark Charlottenburg. Zielwerfen nach Ringen in verschiedenen Abständen.

Damen-Fußball-Match.

Das kürzlich in London ausgetragene Damen-Fußball-Match England gegen Frankreich wurde auf besondere Manier eröffnet. Die Leaders der beiden Mannschaften gaben sich nämlich nicht nur die Hand, sondern verabreichten sich auch einen herzhaften Kuß, wonach das Spiel seinen Anfang nahm. Das Publikum begrüßte die neue Note im weiblichen Fußballspiel mit großem Applaus.

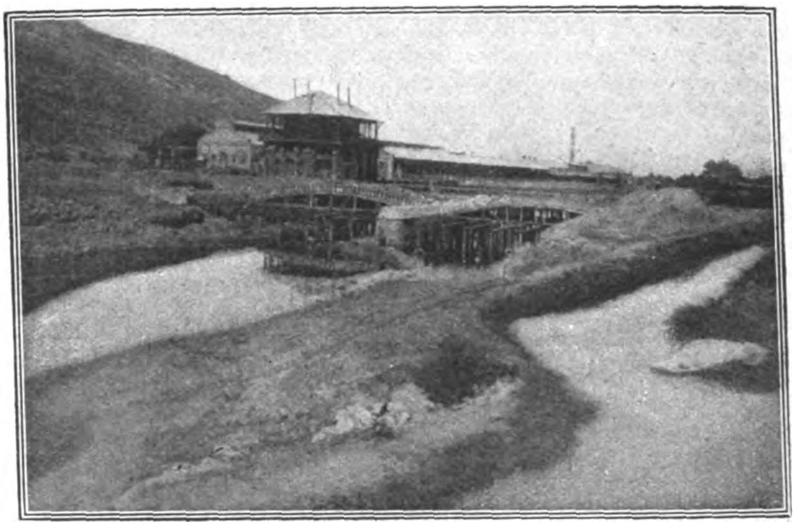
AFGHANISCHES ALLERLEI / Von Nusrunminallah Khan

(Schluß.)

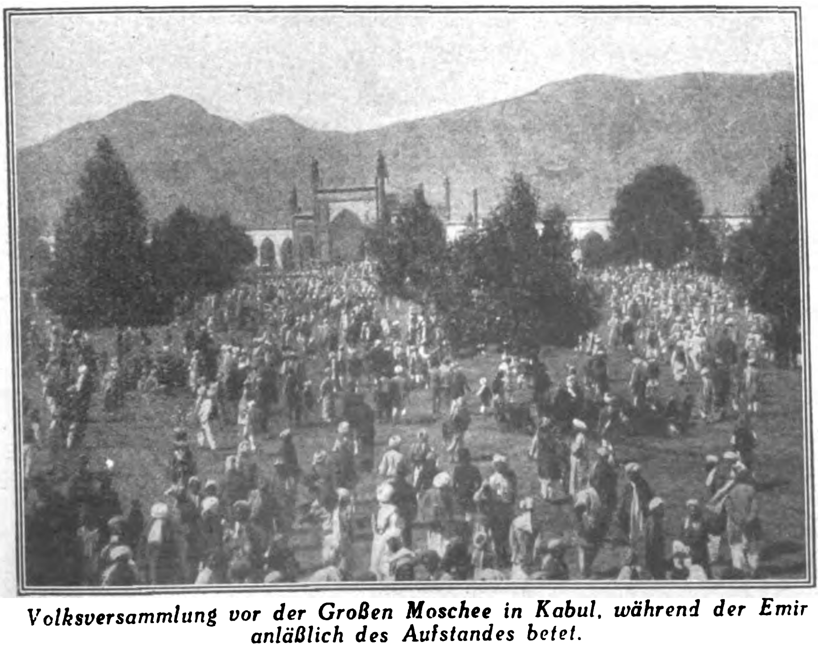
Bei einem Basarbesuch muß man die Augen nach allen Seiten offen haben, wenn man nicht plötzlich von einem holztragenden Esel angerannt werden will oder umgeritten werden möchte. In Herat z. B. war es üblich, wenn irgendein hoher Beamter kam, die Menschen mit Schlägen durch vorausreitende Askaris auseinanderzutreiben. Je größer die Portion ausgeteilter Prügel ist, um so höher ist der Rang der kommenden Persönlichkeit. Ich habe oft meinen Burschen und Askari gebremst, damit sie die Sache nicht zu toll trieben. Merkwürdig ist es, was die Leute für Zeit haben. Überall stehen sie im Wege und behindern zusammen mit schlafenden Hunden den Verkehr. Die Hunde haben auch hier, wie früher in Konstantinopel, die Müllabfuhr übernommen. Nachts kann man in der ersten Zeit wegen ihres Gebells nicht schlafen. In Kabul verrichten die schwere Arbeit meist Hezarets, mongolische Einwanderer. Der Afghane selbst bettelt lieber als Last- und Wasserträger zu sein. Selbst kleine Jungen und Mädchen sind groß in der Bettelei. Meist sieht man sie mit einem Korb auf dem Rücken, in dem sie Pferdemist sammeln, als Wintervorrat für die Heizung.

Frauen beleben wenig das Straßenbild, sie sind an das Leben im Hause und Garten gebunden und verurteilt, möglichst viele Kinder, am liebsten Jungen, zu bekommen. Sie haben wenig Rechte, und es steht im Belieben des Mannes, sich durch eigene Machtvollkommenheit von ihnen zu trennen. Einzelne Ehen zwischen Afghanen und deutschen Frauen sind recht unglücklich, da eine Europäerin eine solche tiefe Herabwürdigung auf die Dauer nicht verträgt. Selbst, wenn der Gatte eine Ausnahme machen würde, so kann er gegen die Verwandtschaft nicht an und würde bald unten durch sein. Allerdings erzählt man sich von einzelnen Fällen, wo der Einfluß einzelner Frauen groß sein soll. So spielt in der Innenpolitik die Mutter des Königs eine ausschlaggebende Rolle. Ein höherer Beamter, ein Koloß von Körper, soll sogar seine regelmäßige Tracht Prügel beziehen, wenn seine Gebieterin mit ihm unzufrieden ist. Er überträgt dann seinen Zorn weiterhin auf seine Untergebenen, auf denen er dann in buchstäblichsten Sinne des Wortes herumtrampelt. Eine solche Szene ist einmal auf einer öffentlichen Straße passiert, wo er mit einem afghanischen Bauaufseher nicht zufrieden war.

Kabul und die anderen Städte machen einen recht elenden Eindruck, besonders, wenn nach Regenwetter die Straßen sich in Moraste verwandeln. Die Häuser sind armselige Lehmbauten. Im Innern wird man dagegen durch einen hübschen Garten und manchmal recht wohnliche Räume überrascht. Der Mangel an Heizmaterial verbietet das Herstellen von gebrannten Steinen, und so ist Kabul in dauernder Bautätigkeit, um die Verwüstung des Regens an den Lehmhäusern wieder gutzumachen. Als angestellter Europäer kann man sein blaues Wunder erleben. In Berlin ist uns alles mögliche versprochen worden, jedoch ist bis jetzt kein Wort davon gehalten. So sagte man, die Verträge seien nur vorläufig und würden nach unserer Ankunft in Kabul sofort geändert. Das Leben koste für einen Europäer höchstens 40 bis 50 Rps. pro Monat. Bei unserer Ankunft mußten wir zu unserm größten Leidwesen feststellen, daß kein Wort davon wahr ist. 250 Rps. sind bei bescheidensten Ansprüchen das Wenigste für die Lebenshaltung pro Monat. An Gehaltserhöhung nicht zu denken. Es ist von den Afghanen schwerer Geld zu erhalten als vom Teufel selbst. Auf Grund dieser Tatsachen hat ein Spaßvogel das Wort Afghanistan in Duruchistan (Betrugistan) umgewandelt. Europäische Arbeiter sollten 25 bis 39, Ingenieure 50 bis 60 L. monatlich verlangen. Es gibt einige indische Ingenieure, die diese Gehälter beziehen, trotzdem sie lange nicht die Kenntnisse besitzen, die die europäischen Ingenieure haben. Was die praktische Verwendung der Europäer anbelangt, so krankt deren Tätigkeit und Verwendung an der mangelhaften Organisation und Verständnis der Behörden. Aus Mangel an Geld können manche für das Land wichtige Arbeiten nicht durchgeführt werden, weil die letzten Aufstände Unsummen verschlungen haben. Auch hat die Regierung, um ihrer Stellung mehr Nachdruck zu geben, aus dem Ausland teure Flugzeuge angekauft, die bei der Bevölkerung großen Eindruck machen.



Brücke über den Kabul-Fluß bei Kabul, die von deutschen Ingenieuren gebaut wird.



Volksversammlung vor der Großen Moschee in Kabul, während der Emir anläßlich des Aufstandes betet.

Das Sittenleben ist auf dem Lande sehr rein, in der Stadt dagegen sehr verderbt. Päderastie ist an der Tagesordnung, trotzdem offiziell schwere Strafen darauf stehen. Bei Ehebruch werden die beiden Schuldigen gemeinsam in einen Sack gesteckt und von dem Volk zu Tode gesteinigt. Es erübrigt sich, ein Grab anzulegen, da die Steine sich wie ein Hügel über die Leichen der Unglücklichen türmen. Ein junger Mann, der ein junges Mädchen verführt hat, wird durch die Basarstraße geführt. Auf einem umgehängten Schild muß er sein Delikt zur Schau tragen, wobei ein Ausrufer die Schandtat verkündigt. Außer dieser Anprangerstellung sind von dem Übeltäter noch 300 Rps. an die Staatskasse zu zahlen. Die Menge brüllt, das ist durust (richtig) so. Schwere Verbrecher werden meist getobt, d. h. werden vor die Kanone gebunden und in Stücke zerschossen. Der König hat sich bemüht, das Einfrauensystem einzuführen. Dieses ist jedoch an dem Widerstand der älteren Generation, unterstützt von den Mollahs, gescheitert. Der letzte Aufstand richtete sich auch gegen dieses Gesetz. Männer im Alter von 60 Jahren heiraten junge Dinger von 12 Jahren als 3. oder 4. Frau. Die auf solche Weise erzeugten Kinder sind meist kränklich und schwach. Daher laufen auch meist viel Minderwertige herum. Junge Leute können sich in den seltensten Fällen eine Frau nehmen, da dem Herrn Schwiegervater mindestens 300 Rps. zu erlegen sind. Im großen ganzen ist das Volk außerordentlich stumpf und wird von den paar wenig Gebildeten in Kabul beherrscht und ausgesogen. Die meisten der oberen Klassen sprechen kaum ein reines Persisch und kennen keinen Briefstil. Die berühmten persischen Dichter sind ihnen unbekannt. Anerkennenswert sind die Bestrebungen des Emirs. Er baut z. B. eine vorbildliche Stadt wie Dar-el-aman, Ausführung vollkommen in deutschen Händen. Talsperre und Straßen werden gebaut. Für Alt-Kabul wird dagegen herzlich wenig getan, trotzdem die Anlagen von festen Straßen und vor allem die Kanalisierung zur Verminderung der großen Sterblichkeit unbedingt erforderlich wären. Ungetreue Beamte hemmen viele der Bestrebungen. Wie in solchen Fällen vorgegangen wird, zeigt folgendes Beispiel:

Straße in Kabul. Im Vordergrunde eine Afghanin im Straßenkostüm.

Ein Kanal war zu teuer, und der betreffende Beamte schloß den Bauvertrag mit dem Unternehmer zu 9000 Rps. ab, zur Verfügung standen 15 000 Rps. Von den überschüssigen Rps. wandert der Hauptteil in die Tasche des Gouverneurs. Der Rest wird unter dem afghanischen Bauaufseher und dem Schreiber verteilt. Der Gouverneur hatte sich den Löwenanteil jedoch von dem Bureauvorsteher nur durch viel Telephonieren erobern können, wobei der Aufseher behauptete, das Geld aus eigener Tasche zu geben. Dieser Gouverneur hat sich auch folgendes Stückchen geleistet. In seinem Orte war ein reicher Mann. Gelegentlich des Aufstandes bezichtigte er ihn, er habe Aufrührer beherbergt. Sofort war eine Proklamation an der Straße, worin das Vergehen des Angeklagten festgelegt wurde. Der Unglückswurm wurde auf einem Esel rückwärts sitzend mit geschwärztem Gesicht durch die Straßen geführt. Er wußte schon, was zu tun war. Als er von seiner bevorstehenden Verhaftung erfuhr, hatte er schon einen zuverlässigen Diener mit einigen tausend Rps. zum Gouverneur geschickt. Bald wurde er aus dem Gefängnis geholt und proklamiert, ein Versehen sei unterlaufen. Dieser Vorgang erinnert an das dunkelste Mittelalter. Die Sache kam aber heraus, und der Gouverneur wurde vom König abgesetzt. Da er aber ein einflußreicher Mann war, hat er eine Gouverneurstelle in einem anderen Orte bekommen. Wie Hohn klingt es daher, wenn von den Beamten anläßlich des Baghmanenfestes (Feier der Unabhängigkeit Afghanistans durch den letzten Sieg über die Engländer) Theaterstücke aufgeführt werden, die veranschaulichen, wie ehrlich die jetzigen Beamten sind, im Gegensatz zu der Unehrlichkeit unter Habibullah. Heillose Zustände herrschen auch im Militärpferdedepot. Tote und kranke Pferde liegen neben gesunden, dabei ein Verwesungsgeruch, wie ich selbst ihn im Felde nicht wahrgenommen habe.

Ein großes Erstaunen ging durch die Nationalversammlung in diesem Jahr, als man hörte, der Kaiberpaß sei nicht mehr ganz im Besitz der Afghanen. Noch in Herat versicherte uns ein Afghane in gebrochenem Deutsch, die Afghanen würden eher sterben, als die Engländer durch den Kaiberpaß lassen. Erzählenswert ist auch die Geschichte, als der erste englische Flieger über Kabul war. In großen Zeremonien hätte der Obermullah die Luft verzaubert, damit kein Engländer hindurchkäme. Befragt, warum der Flieger dennoch gekommen wäre, erwiderte er, ein kleines Loch hätte er vergessen zu verzaubern, und gerade dadurch wäre der Engländer geflogen.

Für den zarten Körper
»Uralt Lavendel«
Seife

denn der milde, weiche Schaum der
»URALT LAVENDEL-SEIFE«
ist eine Wohltat für die empfindliche Haut

Der köstlich erfrischende Duft des
»URALT LAVENDEL-WASSERS«
zeichnet diese feine Toiletteseife aus

Großes Stück M. 1.– / Kleines Stück M. 0.25
Überall erhältlich

»Uralt Lavendel« »Uralt Lavendel«
-Wasser
-Rasierseife -Badesalz
-Kopfwasser -Duftsalz

Gustav Lohse Berlin
GEGRÜNDET 1831

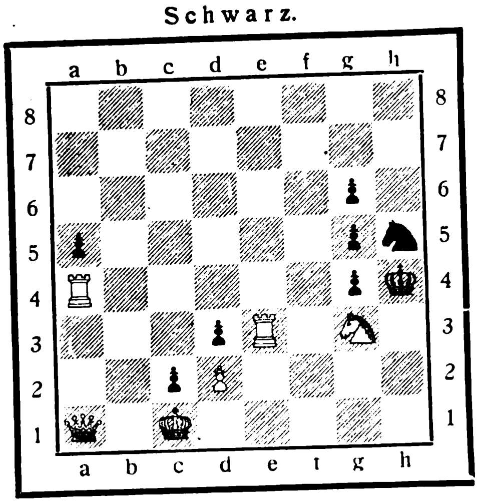
Schach

Aufgabe Nr. 122.

Von H. de N. Magalhães Hafers, Santos, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo".)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kc1, Da1, Ta4, e3, Sg3, Bd2 = 6 Steine. Schwarz: Kh4, Sh5, Ba5, c2, d3, g4, g5, g6 = 8 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Wieder ein gehaltvoller Zwangszüger, der trotz der scheinbar einfachen und durchsichtigen Stellung ziemliche Schwierigkeiten bietet.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 118 (Hafers) in Echo-Nummer 2180. Stellung. Weiß: Kg1, Ta1, f4, Ld3, e3, Sh8, Bd2, d4, e2, f5 = 10 Steine. Schwarz: Ke1, Ld1, Bd5, g2, g3 = 5 Steine. — 1. Tf4—e4!!, d×e4; 2. Sf6, e×d3; 3. Sf4, d×e2; 4. Sd3 oder ×g2‡. Richtige Lösungen sandten: Eugen Stoll, Schwegenheim, Pfalz (Nr. 119 in Echo-Nr. 2182 und Nr. 120 in Echo-Nummer 2184); Fritz Stautz, Mailand, Italien (Nr. 120 in Echo-Nummer 2184).

Die Preisträger im Marienbader Schachturnier. Niemzowitsch (×), Dänemark und Rubinstein (××), Polen.

Partie. In der zwölften Runde des internationalen Meisterturniers in Marienbad hatte Rubinstein seinen guten Tag. Er siegte über Janowski in großem Stil durch konsequentes, durchdachtes Positionsspiel mit elegantem, geistreichem Opferabschluß. Nachstehend der Verlauf des Kampfes: Englische Partie. Weiß: Rubinstein; Schwarz: Janowski. 1. c4, Sf6; 2. d4, b6; 3. Sc3, Lb7; 4. Dc2, e6; 5. e4, Lb4; 6. Ld3, c5 (Diese Stellung kann auch mit der sogenannten indischen Verteidigung erreicht werden, wie dies z. B. in der dritten Runde, in der Partie Opocenski-Niemzowitsch geschah. Niemzowitsch spielte allerdings besser 6. . . ., Sc6 mit der Drohung e5 nebst Sd4); 7. d5, e×d5; 8. e×d5, b5! (Sehr gut! Weiß darf nicht schlagen, da sonst Bauer d5 verlorengeht. Der folgende Zug von Weiß ist dadurch offenbar erzwungen.); 9. b3, 0—0; 10. Sg—e2, d6; 11. 0—0, b×c4; 12. b×c4 (Das Manöver des Schwarzen hat dem Weißen in Bauer c4 einen schwachen Punkt geschaffen. Schwarz sollte nun folgerichtig auf schnelle Entwicklung und Figurentausch spielen. Statt dessen versucht er, den schwachen Bauern baldmöglichst zu erobern, entzieht damit dem Königsflügel wichtige Figuren und ermöglicht so dem Weißen den tödlichen Rochadeangriff.); 12. . . ., Sb—d7; 13. f4! (Sd7—e5 muß natürlich verhindert werden.); 13. . . ., Te8; 14. Sg3, La6; (Entschieden besser, ja sogar geboten war 14. . . ., Sd7—f8, um auf g6 Posten zu fassen. Geschah dann f4—f5, so war Gelegenheit, den Springer über f8 und d7 nach e5 zu bringen.); 15. Sc—e4, S×e4; 16. S×e4, Sb6? (Es mußte unbedingt Sd7—f8 geschehen.); 17. Lb2 (Weiß führt den Angriff mit Sorgfalt und Bedächtigkeit. Verlockend, aber schwer durchzurechnen war hier die Kombination: 17. Sf3—g5, h6; 18. Lh7†, Kf8; 19. S×f7, K×f7; 20. Dg6†, Kf8; 21. Lb2, Dd7!; 22. f5, Df7; 23. f6!!, D×g6; 24. f×g7†, Ke7; 25. L×g6, Tg8.); 17. . . ., f6; 18. Tf3, Tf8; 19. Sg5!! (Ein prachtvolles Opfer, das angenommen werden muß, da außer L×h7† auch Qualitätsgewinn durch Se6 droht.); 19. . . ., f×g5; 20. L×h7†, Kh8; 21. L×g7† (Tf3—h3 hätte ebenfalls gewonnen; der Textzug ist aber noch zwingender.); 21. . . ., K×g7; 22. Dg6†, Kh8; 23. Th3, Dd7; 24. Lg8†, D×h3; 25. g×h3, aufgegeben. Das Matt ist nicht zu decken, denn auf Tf8×g8 folgt Dh6‡. Die Partie verdient ohne Frage einen Schönheitspreis.

Mitteilungen. Bezüglich des inzwischen beendeten internationalen Meisterturniers zu Marienbad, das kaum eine Woche nach dem großen Kampf in Baden-Baden in Szene ging, können wir uns kurz fassen. Da zum größten Teil die Gegner von Baden-Baden erneut aufeinandertrafen, konnte man von vornherein wesentliche Unterschiede in der Placierung nicht erwarten. Trotzdem sind einige bemerkenswerte Ergebnisse zu verzeichnen. Niemzowitsch und Torre gelang es diesmal, sich in den Vordergrund zu schieben. Der Erstgenannte teilte sogar mit Rubinstein, der seinen Erfolg wiederholen konnte, bei 11 Zählern den ersten und zweiten Preis, während Torre und Marshall an dritter und vierter Stelle rangieren. Speziell von Torre heißt es nun nach seinem Abschneiden in Marienbad, daß noch Großes von ihm zu erwarten sei. Auch Réti hat besser gespielt und gelangte demgemäß mit Dr. Tartakower zur Teilung des 5. und 6. Preises. Spielmann wurde Siebenter und Grünfeld Achter, genau wie in Baden-Baden. Auffallend ist das Versagen des Berliner Meisters Sämisch. In Baden-Baden dritter Preisträger, rangiert er in Marienbad an drittletzter Stelle. Für ihn scheint der Kampf in Baden-Baden doch etwas zu strapaziös gewesen zu sein. Aus dem restlichen Teilnehmerfeld wären vielleicht noch Yates, Thomas, Przepiorka und Janowski zu erwähnen, die Beachtenswertes leisteten. Janowski lieferte sogar einige Husarenpartien, die an seine besten Zeiten erinnern. Das nächste große Ereignis auf dem Gebiete der 64 Felder ist nun der Kongreß des Deutschen Schachbundes in Breslau, zu dem bereits eine Reihe erster Meister eingeladen wurden. Näheres darüber in der folgenden Schachecke.

Schachbriefkasten. A. C. H., Bõa Esperança. Die Lösung der Aufgabe Nr. 114 in Echo-Nummer 9 (2172) vom 26. Februar 1925 ist leider mißlungen. Auf 1. Sf2—d1 oder f4 antwortet Schwarz einfach Sa8—b6! und Weiß hat keine Fortsetzung, die zum Ziele führt. Vergleichen Sie, bitte, unsere Lösungs-Aufgabe in Echo-Nummer 2182 vom 7. Mai 1925. Beste Grüße.

Humoriſtiſches

Der König und Untertan. Friedrich Wilhelm I. ging eines Tages in der Nähe eines Schlosses spazieren, als er zwei Menschen bemerkte, die sich vor ihm zu verstecken suchten. Sogleich sandte er seinen Adjutanten den beiden nach und ließ sie vor sich bringen. „Warum versteckt Ihr Euch vor mir?" donnerte der König die beiden an. „Ach Euro Majestät, wir fürchten uns so sehr." — „Meine Untertanen sollen mich nicht fürchten, sie sollen mich lieben!" fuhr sie Friedrich Wilhelm an und bläute den beiden mit seinem spanischen Rohre den Grundsatz gründlich ein.

Unbedacht. In einer Gesellschaft sagte ein junger Mann zu der schon etwas ältlichen Tochter des Hauses: „Was für einen ausgezeichneten Weinkeller Ihr Herr Vater besitzt!" — „Ja," antwortete sie, „der Wein, den Sie eben getrunken haben, kam bei meiner Geburt in den Keller." — „Drum," entgegnete der junge Mann, „ich hab' doch gleich gemerkt, daß der Wein sehr alt sein müsse"

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Deutschlands Handelsverträge und Reparationsfähigkeit. — Augenblickliche Verhandlungslage. — Arbeitslosigkeit in England und Frankreich.

Von Lynkeus.

Das europäische Wirtschaftsleben wird gegenwärtig von den Bemühungen um die für den Wiederaufbau Europas und die Kräftigung des schwachen Weltmarktes entscheidende Lösung des handelspolitischen Problems beherrscht. Deutschland, das von einer Gesundung der Kreditverhältnisse im Zusammenhang mit den Handelsvertragsverhandlungen eine Besserung seiner schwer kämpfenden, auf 70 Prozent der Kräfte in der Vorkriegszeit heruntergedrückten, für die Ernährung eines Viertels der Bevölkerung auf den Export angewiesenen, infolge hoher Steuern, Tarife, und Betriebskapitalszinsen teuer produzierenden Volkswirtschaft erhofft, hat eine neue Zollvorlage fertiggestellt. Der Reichsrat nahm soeben diese für die deutsche Handelspolitik grundlegende sog. „kleine“ Zollvorlage an. Das Schicksal der Vorlage im Reichstag, an den sie nunmehr gelangt, ist namentlich wegen der vorgesehenen agrarischen Minimalzölle, die ein Gutachten des Reichswirtschaftsrats abgelehnt hat, ungewiß.

Inzwischen werden nach der Ratifizierung des deutsch-spanischen Vertrags die Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands vor allem mit Frankreich, Italien und Polen weitergeführt. Hierbei darf von den Kontrahenten die Erkenntnis erwartet werden, daß Deutschland seinen schweren internationalen Verpflichtungen nur nachkommen kann, wenn, wie aus der ganzen Grundlage des Dawes-Gutachtens folgt, der deutsche Export stark zunimmt. Durch die kürzlichen erheblichen Zollerhöhungen, die Polen zur Verbesserung der stark passiven Handelsbilanz einführte, und im Hinblick auf die ohne weitere Vereinbarung am 15. Juni ablaufende Verpflichtung Deutschlands zur freien Einfuhr einer Reihe von ostoberschlesischen Rohprodukten und Halbfabrikaten (72 Prozent der gesamten oberschlesischen Kohlenproduktion fiel durch den Friedensvertrag an Polen; nach der Produktionssteigerung im deutsch gebliebenen Teil Oberschlesiens ist jetzt das Verhältnis der beiderseitigen Kohlenproduktion 65 zu 35) hat sich der deutsch-polnische Wirtschaftszustand zurzeit kompliziert. Nachdem Deutschland soeben auf der Grundlage gegenseitiger zolltariflicher Meistbegünstigung unter Gewährung eines polnischen Einfuhrkontingents für ostoberschlesische Kohlen — in der Voraussetzung einer Einstellung der Liquidation deutschen Eigentums in Polen — ein Handelsprovisorium vorgeschlagen hat, kann eine baldige Beseitigung der Spannung und ein befriedigender Abschluß der Verhandlungen erwartet werden.

Dem deutschen Reichstag ist ein Gesetzentwurf über die Ratifizierung des Meistbegünstigung gewährenden, sich aber nicht auf die Dominions erstreckenden deutsch-englischen Handelsvertrages mit einer Denkschrift über die Entwicklung des deutsch-englischen Außenhandels und der Handelsbeziehungen in den letzten Jahren zugegangen. England ist währenddessen am Werke, seine Industrie durch Zölle zu schützen. Das Unterhaus hat die Finanzresolution über die Einführung eines Wertzolls von $33^{1}/_{3}$ Prozent auf Spitzen und gewisse Stickereien vom 1. Juli 1924 mit großer Mehrheit angenommen, die vorgeschlagene Verzögerung des Inkrafttretens der sog. MacKenna-Zölle auf Uhren, Automobile, Filme usw. um 6 Monate abgelehnt, andererseits die Vorzugszölle auf Tabak, eingemachte und getrocknete Früchte und auf in

Eine Gruppe neuzeitlicher Siedlungswohnhäuser auf der Jahresschau Deutscher Arbeit zu Dresden.

(Siehe den Aufsatz auf Seite 1901.)

den Dominions erzeugten Wein angenommen. Auch andere englische Industrien erstreben Schutz nach den Bedingungen des Industrieschutzgesetzes durch das vom Board of Trade ernannte Komitee, so die englische Glühstrumpfindustrie, die Steingutindustrie (die die deutsche und tschechoslowakische Konkurrenz fürchtet), die Stahlindustrie (die auf Halbzeug einen Zoll von 33⅓ Prozent verlangt), die Töpfereiindustrie von Staffordshire. Da sich die bedenklichen Wirkungen dieser Bestrebungen bereits bemerkbar machten — beispielsweise ist im Monat Mai die Schweizer Ausfuhr mit 191 Millionen Franken (April 164,5) gegenüber einer Einfuhr von 186 Millionen (April 200) infolge sehr starker Ausfuhr nach England wegen der bevorstehenden englischen Zollerhöhung zum ersten Mal in diesem Jahre aktiv —, hat man die vorgeschlagenen neuen Seidenzölle ermäßigt: auf Seideabfälle von 1½ auf 1 sh das Pfund und auf Rohseide von 4 auf 3 sh. die Verbrauchsabgabe auf Kunstseidengarn von 2½ auf 1, auf Kunstseideabfälle auf ½ sh; der Zoll auf Kunstseide bleibt 3½ sh das Pfund; der Zoll auf eingeführte Seiden- oder Kunstseidenartikel soll statt 33⅓ Prozent nur 10 Prozent bzw. 2 Prozent betragen, wenn der Seiden- oder Kunstseidengehalt der Ware 20 Prozent bzw. 5 Prozent nicht übersteigt.

Die deutsche und die französische Handelsvertragsdelegation haben die eine Zeitlang unterbrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen. Kürzlich betonte eine maßgebende französische Stelle, Frankreich müsse in seiner Zollpolitik allgemein und auch Deutschland gegenüber weder freihändlerisch noch schutzzöllnerisch sein, sondern eine Politik des Austausches verfolgen und auf Steigerung der französischen Produktion und des Exports als wichtigste Kampfmittel für eine starke Stellung bei den Handelsvertragsverhandlungen bedacht sein. Die französischen Winzer fordern gegen die immer bedrohlicher anwachsende Konkurrenz ausländischer Weine höheren Zoll und kräftige Unterstützung bei den Verhandlungen, besonders mit Spanien, Italien, Portugal und Griechenland. Auch die französische Luxusindustrie (Seifen, Parfümeriewaren, Modewaren, Luxuswäsche und natürlich auch Wein und Liköre) wünscht namentlich nach Deutschland, das ein gutes Absatzgebiet dafür ist, möglichste Förderung der Ausfuhr, an Stelle der jetzigen deutschen Einfuhrerlaubnis mindestens eine reichliche Kontingentierung. Dem steht freilich entgegen, daß Deutschland zur Erzielung einer ausreichenden Reparationsfähigkeit auf möglichste Beschränkung seiner Einfuhr, ganz besonders von Luxuswaren, hinarbeiten muß. Bei der großen Wichtigkeit eines beide Teile begünstigenden Handelsvertrages auch für die Verfolgung der Idee einer europäischen Wirtschaftsgemeinschaft an Stelle des jetzigen Kampfes aller gegen alle, wäre der baldige Abschluß eines Vertrages mit der Tendenz einer deutsch-französischen Wirtschaftsgemeinschaft von ganz außerordentlichem Wert. Eine gewichtige Voraussetzung hierbei wurde in der soeben in Luxemburg geglückten Einigung zwischen der deutschen, saarländischen, französischen und luxemburgischen Eisenindustrie über die Einfuhrkontingente für Deutschland geschaffen, wonach, Zeitungsnachrichten zufolge, die Industriellen ihren Regierungen die Einfuhr von 1,7 Millionen t Halbzeuge und Fertigfabrikate nach Deutschland (das Saarland 600 000 t, Lothringen 800 000 und Luxemburg 300 000 t) als annehmbare Grundlage für den Handelsvertrag vorschlagen sollen.

Auch die Unterhändler für die Verhandlungen zwischen Deutschland und Italien sind eifrig damit beschäftigt, einen Züstand zu erreichen, der den Interessen beider in ihren Wirtschaftsinteressen solidarisch verbundenen Länder gerecht wird. Zwischen Deutschland und Holland, zwischen denen noch der volle Meistbegünstigung enthaltende Handelsvertrag von 1871 gilt (ein Abänderungsvertrag von 1923 ist noch nicht ratifiziert), werden Verhandlungen über die neuen deutschen Zölle und über die Erweiterung jenes Vertrages gemeldet. Am 1. Juli tritt ein neuer niederländischer Zolltarif mit verschiedentlichen Zollerhöhungen unter Beibehaltung der gegenwätigen Zölle auf Bedarfsgegenstände wie Glaswaren, Haushaltungs- und Küchengeräte in Kraft. Wünschenswert wäre eine Verbesserung der rechtlichen Grundlage des Handelsverkehrs, da Holland an Deutschland Erzeugnisse seiner Milchwirtschaft, seiner Nahrungsmittelindustrie und des Gartenbaus in großer Menge liefert, während die deutsche Industrie nicht nur an Holland unmittelbar ihre Fabrikate absetzt, sondern sich zum Verkauf nach Übersee der niederländischen Vermittlung durch Exporteure, durch deutsche Verkaufsorganisationen mit dem Sitz in Holland und auch der niederländischen Schiffslinien bedient. — Der im Dezember 1924 zwischen den Niederlanden und Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag ist soeben dem niederländischen Parlament zur Genehmigung vorgelegt worden.

Für den Herbst wird der Beginn der Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei angekündigt. Nach dem 1924 erweiterten Wirtschaftsabkommen vom Juni 1920 besteht Meistbegünstigung. Deutschland ist der beste Kunde der Tschechoslowakei mit über einem Fünftel des gesamten Ausfuhrwertes und mit über 3 Prozent des Wertes der gesamten Einfuhr Tschechiens; dann folgen Österreich, Groß-Britannien, Jugoslawien, Italien (das in der Einfuhr nach Tschechien an dritter Stelle steht). Tschechische Hauptausfuhrwaren sind Baumwolle und Baumwollwaren, Zucker, Holz, Kohlen, Wolle und Wollwaren; eingeführt werden hauptsächlich Baumwolle und Garne (die Textilrohstoffe und -halbfabrikate machen fast zwei Drittel des gesamten Einfuhrwertes aus), Getreide und Mehl. Die tschechische Regierung läßt sich die Ermächtigung zum Abschluß von Handelsverträgen bis zum 30. Juni 1926 durch das Parlament verlängern und trifft Antidumping-Maßnahmen durch Zollerhöhungen auf Waren von Staaten, die durch Begünstigungen ihrer Industrie einen Wettbewerb für ihre Waren auf Kosten der tschechischen Industrie erleichtern. Der tschechische Handelsminister kündete neue Verhandlungen über die Revision des Handelsvertrags mit Frankreich an, die sich infolge der starken deutschen Konkurrenz in Frankreich als notwendig erwiesen hätten. Die Tschechoslowakei wolle der nationalen Wirtschaft einen gewissen Schutz geben, aber eine Monopolstellung der heimischen Industrie im eigenen Lande nicht zulassen. Ob die vorgeschlagenen gleitenden Agrarzölle die Billigung des Abgeordnetenhauses finden, ist fraglich. Die Automobilzölle sind von 15 bis 40 Prozent herabgesetzt worden. Mit Schweden hat die Tschechei auf der Grundlage der Meistbegünstigung ein Handelsabkommen abgeschlossen. — Die tschechoslowakisch-schweizerischen Handelsvertragsverhandlungen haben begonnen.

Mit Rußland hat Deutschland bei den Verhandlungen zwar in manchen Punkten Einigung erzielt, aber in den Hauptfragen des Wirtschaftsabkommens bestehen noch große Schwierigkeiten.

Erfreulich ist der Abschluß eines deutsch-ägyptischen Niederlassungsvertrags, der den deutschen Reichsangehörigen freies Aufenthalts- und Niederlassungsrecht gewährt, sie mit den Angehörigen anderer fremder Staaten gleichstellt und damit ihnen die Entfaltung einer wirtschaftlichen Tätigkeit ermöglicht.

In welcher Weise die bestehende Schutzzollmauer, die gegen einen freien Wirtschaftsverkehr in unserer Zeit errichtet worden ist, die Weltwirtschaft hemmen muß, beweist eine Zusammenstellung über die Zölle in der internationalen Wollindustrie. Bei Umrechnung auf deutsche Reichsmark ergibt sich für Halb- und Fertigfabrikate pro hundert Kilogramm folgendes Bild: Vereinigte Staaten von Amerika 62,48 Prozent, Belgien 5,3 bis 15,9 Prozent, Frankreich 3,9 bis 15, 7 Prozent, Deutschland (neuer Tarif) 13,82 Prozent. Das bedenkliche dabei ist, daß diese Schutzzollwelle immer mehr Länder mit Notwendigkeit überläuft, weil keines dem anderen seinen Markt schutzlos überlassen will und kann.

Vom 1. Juli werden die Löhne von mehr als 200 000 englischen Eisenbahnarbeitern wegen Sinkens der Lebenshaltungskosten auf 72 Prozent über dem Vorkriegsstande um 1 sh pro Woche herabgesetzt. Schon im März erfolgte eine weitere Herabsetzung der Bergarbeiterlöhne um 1,19 bis 1,36 Prozent der Grundlöhne für ein Drittel der gesamten Belegschaft. Der Gesamtdurchschnitt der Tarifschichtlöhne im Steinkohlenbergbau Großbritanniens betrug im März 1925 für Hauer 11 sh 7,36 d und für Hilfsarbeiter unter Tage 8 sh 7,41 d. Das Arbeitslosenproblem in England harrt nach wie vor der Lösung, ja wächst ständig. In der letzten Woche erhöhte sich die Zahl um 44 000, d. h. die Gesamtzahl auf 1 291 000, gegenüber dem Vorjahre 263 000 mehr, davon 150 000 durch die Stillegung von Zechenbetrieben angesichts der gewaltigen Kohlenkrisis. Auch in Frankreich, wo eine Statistik über die Arbeitslosigkeit nicht besteht, tritt mehr und mehr eine Arbeitslosenkrise hervor, von der der Senator Roustan kürzlich schrieb, sie kündige sich immer deutlicher an und müsse in ihrer vollen Gefahr erkannt werden, wobei er auf den Rückgang der für die französische Industrie notwendigen Einfuhr im ersten Viertel 1925 um 1 400 000 t gegenüber dem Vorjahr und die dadurch bevorstehende Lahmlegung der Industrie und Arbeitslosigkeit hinwies. Der französische Conseil Général du Travail stellte kürzlich fest, daß die Annahme des Dawesplans die Wirtschaftskrise in Frankreich beschleunigt und die Arbeitslosigkeit in der Metall-, Textil-, Holz- und Lederindustrie gesteigert habe. — In Deutschland ist die Zahl der Arbeitslosen von 393 287 am 15. 4. auf 274 091 am 15. 5. gesunken.

DEUTSCHE MÖBEL AUF DEM WELTMARKT

Von Dr. Herbert Schmidt-Lamberg.

Der Möbelbau ist heute keine Frage der direkten Bedürfnisse der verschiedenen Völker unter sich, sondern die fortschreitende Kultur brachte in den letzten Jahren noch eine viel weiter gehende Internationalität in Mode und Ausführung sowohl als auch in Absatz und Handel im Möbelbau und -handel. Schon durch die neuzeitliche Architektur, durch die moderne Innenausstattungskunst wurde der moderne Mensch dazu geführt, nicht nur den Möbelbau seiner engeren Heimat zu beachten, wie das früher üblich war, sondern darüber hinaus die großen Ziele der modernen Möbelindustrien zu erkennen und zu beachten. Damit aber stellte sich allmählich im Verlaufe der letzten zwanzig Jahre jene große Internationalität im Möbelbau überhaupt erst ein, die sich heute im stets lebhafter werdenden Exportgeschäft der kultivierten Nationen ausprägt. Dem deutschen Möbelbau schlug in dieser Beziehung der große Krieg eine besonders tiefgehende Wunde, da die hier angedeutete Entwicklung sich besonders im Kulturfortschritt der Kriegsjahre zeigte und begründete. Nur dadurch war es möglich, daß der deutsche Möbelbau noch im Jahre 1919 eine verhältnismäßig bescheidene Rolle spielte im allgemeinen Möbelgeschäft, soweit es international, also eine Exportangelegenheit war.

Damals war es vor allen Dingen die französische Mode, die dem internationalen Möbelbau ihren Stempel aufdrückte; man kam zurück auf die verzerrtesten Schnörkeleien und zerrissensten Formen, wie wir sie heute noch auf französischen Filmen sehen und nicht verstehen können. Aber die Welt war um jene Zeit nach dem Krieg nun einmal recht frankophil eingestellt, und wie vor achtzig Jahren, so mußte auch damals wieder auf wenige Jahre die große Mode aus Frankreich kommen. Gegen diese Ansichten kämpfte der deutsche Möbelbau zunächst nur matt an, da man sehr wohl erkannt hatte, daß es sich bei diesen Erscheinungen um flüchtige Augenblicksdinge handelte. Man versuchte in Deutschland gar nicht erst, die willkürlich komponierten, neufranzösischen Formen nachzuahmen, sondern man ging sofort dazu über, der neuen Zeit auch im Möbelbau eine würdige Expression zu geben.

Dabei kam man naturgemäß auf die verschiedensten Probleme. Aber es muß unbedingt anerkannt werden, daß man alle jene Versuche sofort energisch unterdrückte, die den deutschen Möbelbau etwa wie den russischen auf die Abwege phantastischer Formenverstümmelung und Verzerrung führen konnten. Dadurch aber war die Gewähr gegeben, daß ernsthaften Krankheitserscheinungen im deutschen Möbelbau auch sofort energische Abhilfe zur Seite stand. In der Tat fanden denn auch auf allen Ausstellungen und sonstigen Gelegenheiten zu öffentlicher Anerkennung stets jene Werke deutscher Möbelkunst den größten Anklang und die beste Anerkennung, die es verstanden, eine gute Tradition zu verbinden mit neuen, aber gesunden Ideen. Ganz entzückende Werke wurden auf diese Weise unter Wahrung der hier geschilderten, ernsthaften Grundsätze besonders von süddeutschen Firmen geschaffen, aber auch der norddeutsche Stil zeigte sich nach Überwindung einiger stürmischer Ausfälle in das Reich des Phantastischen in reinster Klarheit und gewann besonders seit dem Jahre 1923 viel an Boden.

Man verschloß sich auch auf den wenigen internationalen Ausstellungen, die der deutsche Möbelbau beschickte oder unter den obwaltenden Umständen beschicken konnte, nicht der Einsicht, daß zwar der deutsche Gedanke höchst annehmbar und lobenswert sei, aber man war doch in fast allen Fällen viel zu eingenommen von den Schöpfungen der „Freunde", als daß man objektiv die Überlegenheit des deutschen Fabrikates proklamiert hätte. Trotzdem gibt uns der amtliche deutsche Ausweis bereits im Jahre 1922 für das deutsche Möbelexportgeschäft eine Zahl an, die mit 1 504 000 Goldmark eine Erhöhung der deutschen Ausfuhrziffer um fast 450 000 Goldmark gegen 1921 gibt. Das heißt, prozentual ausgedrückt, daß das Interesse des Auslandes für die deutschen Möbel um 50 v. H. innerhalb eines Jahres gestiegen war. Besonders waren es englische Aufträge, die den toten Punkt im deutschen Möbelexport beheben halfen; man muß dabei als besonders ins Gewicht fallend erachten, daß diese Aufträge noch im Jahre vorher fast sämtlich an französische und italienische Firmen vergeben wurden. Der germanischen Möbelindustrie, denn man kann wegen der darin vorherrschenden Kunstformen sehr wohl von einem germanischen und einem romanischen Stil reden, waren damit bedeutende Werte gerettet worden, die wieder dazu beitrugen, die deutsche, das ist germanische Form zu stärken und in der Welt durchzusetzen. Es wäre aber grundfalsch, etwa anzunehmen, daß dieser neue, von Deutschland ausgehende Stil nun den romanischen Völkern eine Unverständlichkeit bedeuten würde. Ganz im Gegenteil machte bereits im Jahre 1922 Giacomo Mazzini im „Popolo laborioso" darauf aufmerksam, daß für die dem einfachen Manne durchaus unverständlichen augenblicklichen Formen des eigenen Landes und der Nachbarländer erfreulicherweise der derzeitige deutsche Baustil eine Klärung und Wiedergewinnung gesunder Formen und Lebensausdrücke bedeute. Hält man dieser ideellen Ansicht die tatsächlich eingetretenen Fortschritte der Belieferung Italiens mit deutschen Möbeln entgegen, so gewinnt man den erfreulichen Eindruck, daß in der Tat Mazzini nicht vereinzelt mit seinen Ansichten dagestanden hat. Wenn auch die Zunahme des deutschen Exportes nach Italien nicht so stark war wie die nach England, so handelt es sich doch immerhin um eine solche von 15 v. H. für 1922 und 23 v. H. für 1923, wenn man dabei die Verhältnisse des Jahres 1921 vergleichend zugrunde legt.

Phot. Atlantic

Geheimrat Prof. Dr. Riesser,

Vizepräsident des Reichstages, Vorsitzender des Zentralverbandes des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, beging sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Diese Feststellung der Zunahme der deutschen Ausfuhr von Möbeln nach einem romanischen Land ist um so bedeutender, als es sich gerade in dieser Branche nicht nur um maschinell hergestellte Fabrikerzeugnisse handelt, sondern in fast allen Fällen um wertvolle Kunsterzeugnisse, die also dem fremden Menschen, der fremden Nation das eigene, heimische Wesen bestens vermitteln können. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre kann man getrost annehmen, daß das deutsche Wesen der Welt doch wieder verwandter und lieber geworden ist, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt ist.

Aber auch nach dem Osten und Norden erweiterte sich der Absatz deutscher Möbel ganz bedeutend. Deutschland schuf in seinen nördlichen Werkstätten jenen Möbeltypus, der zwar keine Wiederholung des wuchtigen, allein durch die Masse wirkenden Vorkriegstypes war, sondern der bei eleganter Linienführung und anschmiegend der Ausschmückung dem leichteren Zeitcharakter wesensstarken Ausdruck verlieh. So war es denn nur natürlich, daß der Russe, bald müde seiner eigenen, expressionistisch-überexpressionistischen und futuristischen Erzeugnisse, nach Deutschland kam, um hier seinem Heim, seiner Wohnung wieder eine Ausstattung zu geben, die im wahren Sinne des Wortes zeitgemäß war. Zeitgemäß . . . Darin steckt vielleicht allerletzten Endes das ganze Geheimnis des immer mehr hervortretenden Erfolges des deutschen Möbelbaues. Der Deutsche hat sich im modernen Möbelbau nicht darauf versteift, eine imperalistische neue, deutsche Note zu finden. Er hat vielmehr in weiser Erkenntnis alter deutscher Fehler sich ganz und gar frei gemacht von gebieterischer Geste, die sich oft auch ausdrückte in seinen künstlerischen und kunstgewerblichen Erzeugnissen. Damit aber fand er ohne weiteres das Verständnis für die Erfordernisse fremder Nationen, um so mehr, als der deutsche Möbelbau auch sein Studium der bisherigen fremden Formen und der fremden Wesensart weit über jenes Maß ausdehnte, das er früher bereits pflegte. So ist es interessant zu erfahren, daß von 13 neueingerichteten Hotels in Schweden und Norwegen 9 mit vollkommen deutscher Einrichtung versehen wurden, zu 2 wurde ein über 50 v. H. betragender Beitrag an Innenausstattung aus deutschen Werkstätten geliefert und auch für den Rest schied die deutsche Belieferung nicht aus. (Mitteilung des „Hotels".) Es ist diese Tatsache um so bedeutsamer, als vor allen Dingen aus Norwegen nur selten Aufträge an die deutsche Möbelindustrie flossen, und man drüben gern dem englischen Lieferanten, den man wohl allzu gern „Vetter" nannte, die eigenen Aufträge zuschob.

Deutschland auf dem Weltmarkt

Eine beachtenswerte Statistik

Die Gesamteinfuhr im ersten Vierteljahr (3599,8 Millionen Reichsmark) und die Gesamtausfuhr (2041,6 Millionen) verteilte sich auf die Erdteile folgendermaßen: Europa 1847,3 bzw. 1509,2 Millionen, Afrika 148,6 bzw. 47,5 Millionen, Asien 365,0 bzw. 156,5 Millionen, Amerika 1143,9 bzw. 318,5 Millionen, Australien 94,5 bzw. 8,0 Millionen. — Auf die wichtigsten europäischen Bezugs- und Absatzländer verteilte sich der Außenhandel folgendermaßen:

Länder	1. Vierteljahr 1925		1. Vierteljahr 1924	
	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	Einfuhr aus	Ausfuhr nach
Großbritannien	319,3	212,8	179,8	113,0
Frankreich	112,2	40,7	36,6	15,6
Elsaß-Lothringen	102,9	5,2	87,9	2,1
Italien	130,9	80,2	67,8	49,1
Belgien	107,2	46,6	24,6	21,2
Luxemburg	20,8	9,3	7,4	1,7
Niederlande	172,2	238,7	83,3	134,4
Saargebiet	37,7	33,1	16,9	12,5
Schweden	71,4	75,7	14,3	58,0
Norwegen	31,0	39,3	19,5	34,4
Dänemark	85,8	80,8	64,2	67,1
Österreich	43,0	79,3	28,7	77,1
Ostpolen	42,6	55,9	12,4	26,7
Poln.-Oberschlesien	52,0	29,4	47,3	26,7
Westpolen	42,2	17,0	12,7	4,9
Rußland	43,6	45,1	31,0	14,9
Tschechoslowakei	138,0	108,1	100,6	78,7
Schweiz	84,7	101,3	64,8	72,7
Spanien	57,5	37,2	25,7	20,4

Der Außenhandel weist demnach einen beträchtlichen Aufschwung auf, insbesondere mit Großbritannien, Frankreich, Italien, Belgien, Niederlande, Schweden.

Unter den außereuropäischen Ländern sind folgende zu erwähnen:

Länder	1. Vierteljahr 1925		1. Vierteljahr 1924	
	Einfuhr aus	Ausfuhr nach	Einfuhr aus	Ausfuhr nach
Vereinigte Staaten	832,7	133,8	406,2	95,6
Argentinien	159,6	65,2	107,3	44,4
Brasilien	51,8	42,6	26,4	21,8
Britisch-Indien	156,3	48,1	82,8	33,8
Niederländisch-Indien	83,7	25,8	60,4	16,3
Japan	40,3	32,6	1,6	38,6
China	36,9	21,4	28,3	30,6
Ägypten	36,2	14,9	18,3	9,4
Britisch-Südafrika	50,2	15,1	49,6	8,4
Britisch-Westafrika	29,5	5,4	23,2	3,0
Australischer Bund	87,7	7,2	76,0	4,2

Der Warenaustausch hat also im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1924 insbesondere mit den Vereinigten Staaten, auch Argentinien und Brasilien sowie mit Britisch-Indien zugenommen.

Präsident Nawatzki 70 Jahre alt.

Der Senior der deutschen Schiffbauindustriellen, Präsident von Nawatzki, der Gründer und Generaldirektor des Bremer Vulkans, der größten deutschen Handelsschiffswerft, beging vor kurzem die Feier seines 70. Geburtstages. In einer bewundernswerten und seltenen Frische und mit ungebrochener Arbeitskraft leitet Präsident Nawatzki noch heute sein Lebenswerk; in seiner Persönlichkeit spiegelt sich die typische Entwicklung des industriellen Deutschlands der Vorkriegszeit.

Gesteigerter deutscher Import nach Bulgarien.

Die Einfuhr Deutschlands nach Bulgarien betrug im ersten Viertel des Jahres 1925 266 Millionen Lewa gegenüber 223 Millionen Lewa in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Weitere Entlastung des Reichsbankstatus.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juni 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 061 641 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	964 647 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	96 994 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	353 880 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 366 026 000
Deutschen Scheidemünzen	72 101 000
Noten anderer Banken	31 048 000
Lombardforderungen	7 068 000
Effekten	201 264 000
Sonstigen Aktiven	1 009 694 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 238 572 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	802 210 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	2 419 000
Sonstige Passiva	750 926 000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	611 206 000

Die Entlastung des Status der Reichsbank hat in der dritten Juniwoche weiter angehalten; angesichts des bevorstehenden Halbjahrsschlusses waren die Kredit- und Zahlungsmittelrückflüsse indes geringer als in den beiden Vorwochen. Die gesamte Kapitalanlage der Bank nahm um 38,2 auf 1574,4 Mill. Rm. ab. Von der Verminderung entfielen 23,1 Mill. auf die Rediskontierung von Wechseln und 3,2 Mill. auf die Uebergabe landwirtschaftlicher Wechsel an die Rentenbank, während durch private Kreditnehmer 11,8 Mill. an Krediten zurückgezahlt wurden. Das Darlehen bei der Rentenbank ist demgemäß auf 2,4 Mill. Rm. zurückgegangen, die Summe der rediskontierten Wechsel erhöhte sich auf 611,2 Mill. Rm.

An Banknoten gelangten 124,4 Mill., an Rentenbankscheinen 18,6 Mill. Rm. in die Kassen der Reichsbank zurück. Der Umlauf an Reichsbanknoten ermäßigte sich dadurch auf 2238,6 Mill. Rm., der Umlauf an Rentenbankscheinen auf 1330,5 Mill. Rm.; die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen nahmen auf 533,9 Mill. Rm. zu. Die fremden Gelder der Bank wuchsen um 84,9 auf 802,2 Mill. Rm. Der Goldbestand wurde von neuem um 21,4 auf 1061,6 Mill. Rm. verstärkt. Die zur Golddeckung herangezogenen Devisen wurden entsprechend um 7,1 auf 353,9 Mill. Rm. vermehrt. Die Notendeckung durch Gold allein verbesserte sich dabei von 44 auf 47,4 Prozent, die Deckung durch Gold und Deckungsdevisen von 58,7 auf 63,2 Prozent; der Scheidemünzenvorrat stieg um 2,2 auf 72,1 Mill. Reichsmark.

Kurse:

	17. 6. 25: %	24. 6. 25: %
5% Reichsanleihe	0,4425	0,415
4% Reichsanleihe	0,535	0,55
3½% Reichsanleihe	0,537	0,535
3% Reichsanleihe	0,777	0,75
4% Preuß. Konsols	0,56	0,5475
3½% Preuß. Konsols	0,58	0,57
3% Preuß. Konsols	0,56	0,565
5% Mexikaner	—	39
Neu-Guinea*)	219	231
Otavi	25,70	26,25
Schantung	1,30	1,70
Deutsche Bank*)	120,50	120,25
Discontobank*)	108,25	108,37
Asiatenbank	26	26,50
Ueberseebank*)	84,50	83,50
Reichsbank*)	124,12	123,50
Lübeck-Büchen Eisenb.*	131,50	128
Hamburg-Amerika-Linie*)	55,25	55,25
Hamb.Südam. Dampfsch.*)	78,50	82,50
Norddeutscher Lloyd*)	59,25	59
Schultheiß-Patzenhofer	30,75	31,12
Holsten-Brauerei*)	127	127,50
A. E. G.*)	94,75	94
Alsen-Portland-Zement*)	110,75	114
Augsburg-Nürnberg*)	106	106,50
Badische Anilin*)	117,50	118,25
Bergmann Elektrizität*)	70	70,62
Berliner Maschinen*)	64,75	63,75
Bremer Wolle	110,12	110
Chemische Albert*)	102	103
Cröllwitz Papier	—	11,25
Daimler*)	57,25	57,50
Deutsch-Luxemburger*)	72,75	70
Deutsche Erdöl	93,50	93,50
Deutsche Kali	26,37	24,25

	17. 6. 25: %	24. 6. 25: %
Düsseldorfer Kammgarn	27,50	33
Dynamit Nobel*)	78	78
Elberfelder Farben*)	109	109
Eschweiler Bergwerk	116,50	119
Fraustadt Zucker*)	9,50	92
Friedrichshall Kali*)	81	84
Gelsenkirchener Bergw.	61,50	58,50
Goldschmidt*)	87,62	83,25
Hannover Maschinen*)	78	85,25
Harpener Bergbau*)	109,87	110,75
Hirsch Kupfer*)	99,80	98,50
Höchster Farben*)	108,37	109,25
Humboldt Maschinen*)	48,30	47,45
Kali Aschersleben	13,90	13
Klöckner-Werke*)	74	74
Köln-Rottweil*)	87,10	85,65
Laurahütte*)	45	46,50
Carl Lindström*)	105	112
Ludwig Loewe*)	116,25	119
Mannesmann*)	82	81,25
Maschinen Kappel	22,50	21,50
Niederlaus. Kohle*)	95	100
Oberbedarf	5,50	5,50
Caro*)	55	48
Orenstein*)	63,50	63,12
Phoenix Bergbau*)	92	92
Pintsch	39,90	36
Prestowerke*)	134	—
Rheinmetall*)	—	—
Rosenthal Porzellan*)	99	105
Sarotti*)	133	135
Schuckert*)	61,37	60
Siemens Glas*)	98	98,75
Stettiner Vulkan*)	45,25	45,25
Leonhard Tietz*)	68,50	68
Varziner Papier*)	57	56,75
Vereinigte Glanzstoff*)	286	325
Vogtländer Maschinen	3,50	3,80
Wanderer*)	120	120,25
Wicking Portland*)	78	75,50
R. Wolf*)	42	42
Zeitzer Maschinen*)	114,50	115
Zellstoff Waldhof	9,62	9,62

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	168,75	168,40
Belgien	19,90	19,38
Schweden	112,36	112,35
Italien	16,08	15,54
London	20,41	20,40
New York	4,20	4,20
Paris	20,11	19,55
Schweiz	81,54	81,55
Rumänien	—	—
Polen	80,75	80,70
Spanien	61,15	61

---

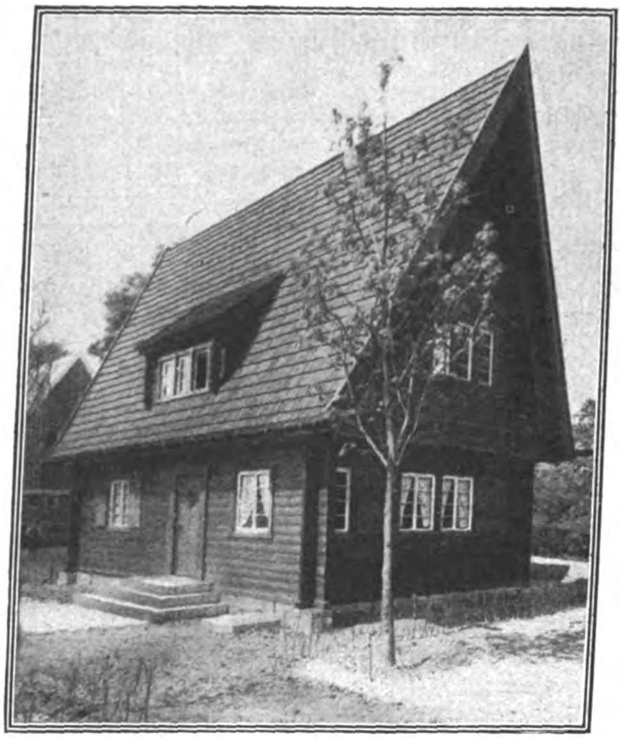
* Auf Reichsmark umgestellt.

WOHNUNG UND SIEDLUNG

Vierte Jahresschau deutscher Arbeit in Dresden.

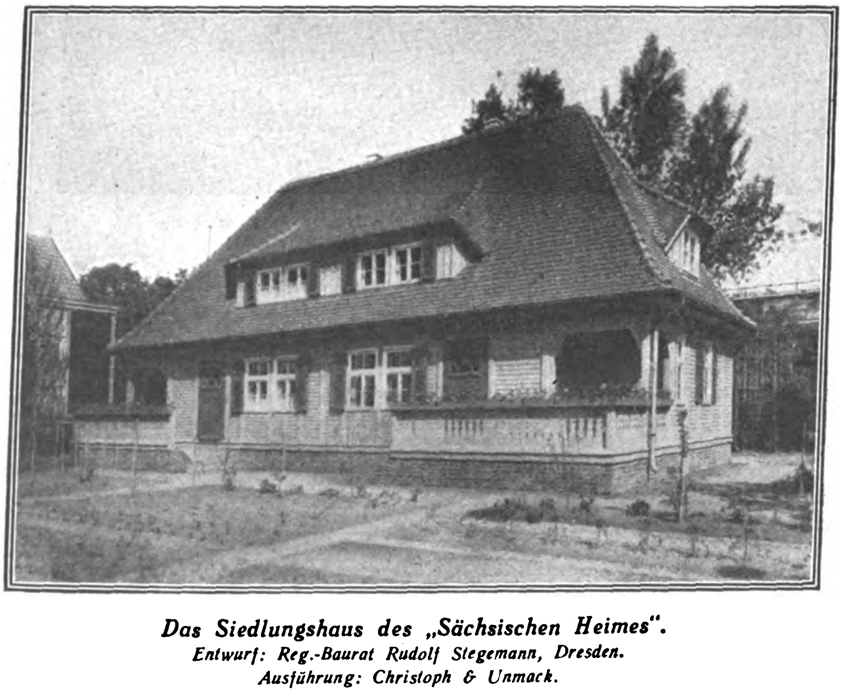
Von E. Stroph. (Eigenbericht.)

Mit sicherem Blick wählten die Leiter der Jahresschau deutscher Arbeit für ihre diesjährige Ausstellung die Darstellung und den Lösungsversuch eines Arbeits- und Kulturproblems, das zur Zeit alle Denkenden, Schaffenden und — die breiten Massen beschäftigt. „Wohnung und Siedlung" — was könnte wohl „aktueller" sein, was wäre wichtiger als die Umgestaltung überalterter Bau- und Wohnsitten, als die Schaffung von gesundheitfördernden Heimstätten? Es war ein glücklicher Gedanke; seine Ausführung entspricht den Erwartungen, die man nach den bisherigen Leistungen der für diese Ausstellungen verantwortlichen Körperschaften und Persönlichkeiten stellen durfte. Sie werden sogar noch übertroffen, da der sächsische Staat und die Stadt Dresden, durch den Erfolg der vorausgegangenen Ausstellungen überzeugt und in Erkenntnis der kulturell-sozialen Wichtigkeit dieser Schau, größere Mittel zum Ausbau des Unternehmens zur Verfügung stellten. Dadurch konnte eine räumliche Erweiterung des bisher benutzten Geländes erfolgen, das nunmehr etwa acht Hektar umfaßt und sich über das ganze Gelände des städtischen Ausstellungparkes erstreckt. Der Gesamtbebauungsplan ist überdies derart gestaltet, daß die für 1926 geplante große Gartenbauausstellung sich jenseit der Herkules-Allee fortsetzen wird und die in diesem Jahre errichteten Gebäude auch der nächsten Jahresschau dienen können.



Das Wochenend-Haus.
Entwurf: Stadtbaurat Paul Wolf, Dresden.
Ausführung: Christoph & Unmack, A.-G., Niesky O.-L.

Man hat also vorausschauende Arbeit geleistet. Was die Darbietungen im einzelnen anbetrifft, so fesselt den Besucher zuerst die Wissenschaftliche Abteilung, in der in überaus interessanten Modellen die Wohnungsformen und Haustypen der Urvölker, der ersten Kulturvölker gezeigt werden und über mittelalterliche Bauformen zu den charakteristischen Bauernhäusern und Dorfformen der einzelnen deutschen Länder und Stämme geführt wird, in denen sich deren Eigenart widerspiegelt. Ihnen schließen sich Modelle und bildliche Wiedergaben neuerer und neuester zum großen Teil vorbildlicher Städteanlagen und Stadthäuser an sowie Siedlungspläne und Grundrisse von Siedlungsbauten. Es fehlen dabei nicht die Hinweise auf die Schädigungen, die durch Luft- und Lichtmangel in den sogenannten Mietskasernen entstehen und auch solche, volkserzieherisch gedachte, die — wie sollte es in der Stadt der ersten, unvergessenen Hygieneausstellung anders sein — auch die richtige und falsche Art der Wohnungseinrichtungen in drastischen, darum doppelt wirksamen Bildern vorführen.



Das Siedlungshaus des „Sächsischen Heimes".
Entwurf: Reg.-Baurat Rudolf Stegemann, Dresden.
Ausführung: Christoph & Unmack.

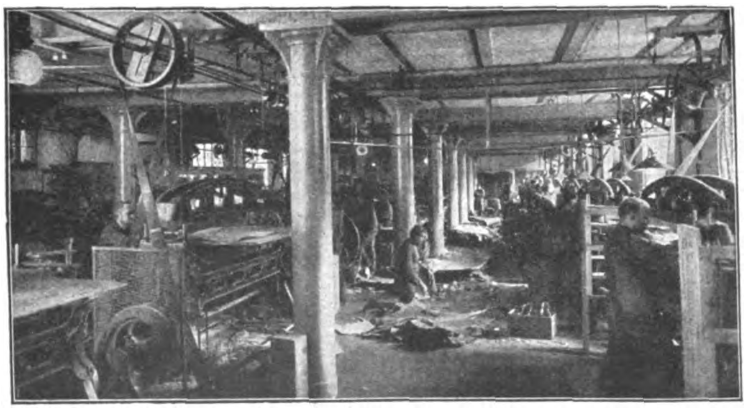
Im Hauptausstellungsgebäude hat die industrielle Ausstellung Platz gefunden. Alles, was zum Hausbau gehört, von den neuen, Wärme- und Kälteschutz sichernden Doppelwänden, den starken Drahtseilen für die Aufzüge, bis zum eleganten Marmorbad findet sich hier vereinigt, während an anderer Stelle Wohnungseinrichtungen jeder Art gezeigt werden. Meist überaus kostbarer Art, von feinem Farben- und Formsinn geleitet, ausgestattet mit schönen Bildern, eigenartigen Beleuchtungskörpern und vielen kunstgewerblichen Einzelheiten, die unsere fortgeschrittene Wohnungs- und Geschmackskultur beweisen. Wie diese schönen und nützlichen Gegenstände hergestellt werden, zeigt weiter die Sonderausstellung des Handwerks. Man sieht dort Glaser, Schlosser, Tischler am Werke, lernt ihre Arbeitstechnik kennen — eine Einrichtung, die manchem Knaben als Wegweiser in der Berufswahl dienen dürfte. Ganz besonderes Interesse aber findet die Gruppe von Kleinwohnhäusern und Kleingarten-Anlagen. Wer wünschte sich nicht ein solches schmuckes Haus aus Holz oder Stein, mit seiner einfach-praktischen und doch so anheimelnden Einrichtung. Das „Heim" in Luft und Sonne, mit Blumen und Grün umsäumt, — hier steht es zur Auswahl bereit in 15 verschiedenen Formen und Bauarten. Sogar ein „Kopfarbeiterhaus" ist dabei — allerdings von recht absonderlicher Form. Die „öffentliche Meinung" wendet sich jedenfalls mehr dem schlicht-reizvollen „Wochenendhaus" zu, dem „Bürgerlichen Wohnhaus" und vor allem dem für zwei Familien berechneten Siedlungshaus „Sächsisches Heim", das sowohl in Holz als in Stein ausgeführt werden kann und den Typ eines in bezug auf die Baukosten wirtschaftlich günstigen, praktischen und schmucken Siedlungshauses darstellt. Bewußt hat man dabei auf das krampfhafte Suchen nach neuen Formen verzichtet, vielmehr ein Haus hingestellt, das, einem verbesserten Bauernhause ähnlich, in die deutsche Landschaft paßt und alle Anforderungen der Zweckmäßigkeit erfüllt. Daß man sich auf dieser Ausstellung nach den Anstrengungen der Besichtigung auch in einem Vergnügungspark bei Speise und Trank, Tanz oder lustigen Spielen erholen kann, ist selbstverständlich. Aber auch hier waltete der gute Geschmack der Ausstellungsleitung und hielt Unerfreuliches fern. Im ganzen betrachtet dürfte diese Schau wesentlich dazu beitragen, in ihren Besuchern das Verständnis für Wohnung und Siedlung zu wecken und zu erhöhen, dem Baulustigen manche praktisch nutzbar zu machende Belehrung zu geben. Sie wird aber auch den Fachleuten durch die gebotenen Vergleichsmöglichkeiten sowie durch die Ausstellung von Planungen, Grundrissen, neuen Industrie-, Handwerks- und Kunsterzeugnissen wichtige Anregungen geben, die weiterwirkend unserem Städte- und Siedlungsbau sowie unserem Wohnungswesen dienlich sein werden.

Die deutsche Schuhindustrie und ihr Export

Von Dr. Granstadt.

Leder-Taschen-Schuhe.
(Carl Kreeb A.-G., Göppingen, Wttbg.).

Stepperei.
(Conrad Tack & Cie. A.-G., Burg b. Magdeburg.)



Stanzerei.

Die wirtschaftliche Machtentfaltung, bedingt und unterstützt durch eine durchgreifende Industrialisierung des Handwerks, hat im vorigen Jahrhundert auch auf die Schuhfabrikation übergegriffen. Schuhe und Stiefel, die bis in die sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein nur auf dem Wege der Handarbeit hergestellt wurden, werden heute als Gegenstand des Massenkonsums in großindustriellen Betrieben in arbeitsteiliger Massenproduktion hergestellt. Von der Maschine, die das Oberleder nach Vorlagen ausschneidet, bis zur letzten Politur am Stiefel, sehen wir in der modernen Schuhfabrik eine ununterbrochene Maschinenkette, die sich von Saal zu Saal zieht. Außerordentlich groß ist die Zahl der verschiedenartigen Maschinen, die bei der Schuhfabrikation Verwendung finden. Da sind die Stanzmaschinen, die der Aufteilung der ganzen Häute zu Laufsohlen dienen. Zum Schärfen von Sohlen und Oberlederkanten werden vornehmlich Maschinen mit rotierendem Ringmesser verwendet. Die Sohlen- und Brandsohlen-Rißmaschinen, die mehr Apparate als Maschinen vorstellen, rissen die Bodenteile vor der Verarbeitung, während die Sohlenschneidemaschinen die Laufsohlen auf dem Schuhwerk mittels Hackmesser nach dem Leisten fertigschneiden und zugleich den zum Nähen der Sohlen an den Rahmen dienenden Riß schneiden. Nach dem heutigen Stande der Schuhtechnik werden die Absätze nicht nur lose vorgebaut, sondern auch durch Nägel innig zusammengefügt, mit Laufflecken versehen, beschnitten, geschmirgelt und erst hierauf vom Schuhinnern aus auf den Schuhboden befestigt. Das ist die Arbeit der sog. Absatzfrontmaschinen. Für jede Art des Nagelns, Steppens und Pressens ist eine besondere Maschine da. Fräsmaschinen, Schmirgelmaschinen und Poliermaschinen vervollständigen den Produktionsapparat einer modernen Schuhfabrik. Die Schuhfabrikation hat in Deutschland einen gewaltigen Umfang angenommen. Man zählt zurzeit rund 1500 Betriebe mit weit über 100 000 Beschäftigten. Die Gesamtproduktion an fabrikmäßig hergestellten Schuhen wird mit 120 Millionen Paar im Jahr nicht zu hoch geschätzt sein. Die Schuhfabriken sind über das ganze Deutsche Reich verteilt; aber in Anlehnung an die historische Entwicklung des Schuhgewerbes haben sich doch gewisse Mittelpunkte der Schuhindustrie herausgebildet. In erster Linie ist unter diesen Zentren der deutschen Schuhfabrikation Pirmasens in der Rheinpfalz zu nennen, wo es einige hundert Schuhfabriken gibt, darunter Betriebe von größter Bedeutung. In Pirmasens werden neben feinerem Schuhwerk auch Stapelware und Hausschuhe hergestellt. Als ein weiteres Zentrum der deutschen Schuhindustrie ist die Stadt Weißenfels an der Saale zu erwähnen. Bedeutende Betriebe der Schuhfabrikation befinden sich ferner in Erfurt, Berlin, Offenbach am Main, Stuttgart, Cannstatt, Frankfurt am Main, Tuttlingen, Burg bei Magdeburg, Dresden, Breslau, Arnstadt, Burgkundstadt, Cleve, Köln, Ehrenfriedersdorf (Sachsen), Eppendorf (Sachsen), Groitsch (Sachsen), Neustadt (Oberschlesien), Nürnberg, Augsburg, Schweinfurt (Bayern), Roßwein (Sachsen), Stettin bei Hechingen, Waldheim (Sachsen), Lößnitz (Erzgebirge), Weida (Thüringen), Wermelskirchen (Rheinland) usw. Es bedarf keiner besonderen Betonung, daß eine Industrie von der Bedeutung der deutschen Schuhindustrie alle Arten von Schuhwaren herstellt, die in Deutschland wie auf dem Weltmarkt verlangt werden. Gerade die Schuhindustrie wird immer stärker von der Mode beeinflußt. Die Neuheitenschöpfung erfolgt gegenwärtig nicht mehr nur saisonmäßig, sondern im Verlauf der Sommer- und Wintersaison erscheinen fast ununterbrochen neue Modelle auf dem Markt. Dabei hat eine gewisse Farben- und Formfreudigkeit besonders den Damenschuh ergriffen. Wenn auch der Schuh mit Kontrastfarben sich bei den Damen nicht hat halten können, so ist doch der Schuh mit zwei Nuancen desselben Grundtons noch immer beliebt. Zur eleganten Besuchs- und Abendtoilette werden bunt bestickte und mit plastischen bunten Stofffarben bemalte Luxusschuhe bevorzugt. Im übrigen haben die Damen sich beim Berufs- und Promenadenschuh immer mehr einem geschmackvollen und gesunden Gebrauchsschuhmodell zugewendet. Einfarbige Schuhe in der Einfärbung der Kleider sind die Gebrauchsschuhe der Damen geworden; sie sind mit Schnallenschmuck, wobei das Monogramm vielfache Verwendung findet, ausgestattet. Die Galanterie-Schuhwaren für Damen werden in der Hauptsache in Berlin und Dresden hergestellt. Auch sonst hat sich in der Fabrikation von Schuhwerk örtlich eine gewisse Spezialisierung insofern herausgebildet, als Kinderschuhwaren hauptsächlich in Cleve, Dresden, Frankfurt (Main) Pirmasens und in Sachsen, Hausschuhe und Filzschuhe vorwiegend in Württemberg, in Berlin, Frankfurt (Main) und Nürnberg, schweres Arbeiterschuhwerk hauptsächlich in Tuttlingen, am Niederrhein, in der Mark und in Sachsen fabriziert wird. Die deutsche Schuhindustrie arbeitet in steigendem Umfang nicht nur für den heimischen Markt, sondern auch für den Export. Die Ausfuhr an Schuhen betrug im Jahre 1924 fast vier Millionen Paar; dazu kommen 53 434 Paar Schuhe mit Holzsohlen, 652 851 Paar Pantoffeln und Hausschuhe aus Leder. Mag der Anteil des Exports mit 5 bis 6 Prozent der Gesamtproduktion nicht hoch erscheinen, so ist sie doch für die Großbetriebe von beinahe ausschlaggebender Bedeutung. Die deutsche Schuhwarenausfuhr belief sich im Jahre 1924 ihrem Werte nach auf 33 Millionen Mark. Die Hauptausfuhr der deutschen Schuhindustrie ging nach den europäischen Nachbarländern. Im Jahre 1924 wurden 85 Prozent der deutschen Schuhwaren nach den Niederlanden, Skandinavien, Ost- und Südosteuropa ausgeführt. In den Wettbewerbsverhältnissen auf dem Weltmarkt hat sich eine für die deutsche Schuhindustrie günstige Wendung vollzogen, so daß das Jahr 1925 einen guten Anfang genommen hat.

Einen bedeutsamen Anteil an dem Aufstieg der deutschen Schuhindustrie haben die Hilfsindustrien gehabt, die Schuhmaschinenfabrikation, die Schuhleisten-Herstellung, die Fabrikation von Nähgarnen und Schaftnähseide, die Fabrikation von Schuhösen, Agraffen, Schuhknöpfen usw.

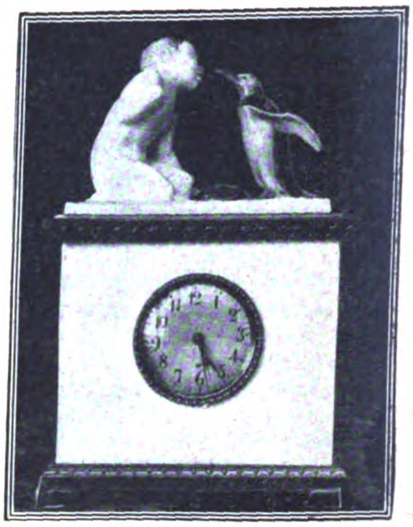
PORZELLANUHREN

Von C. W. Schoepke.

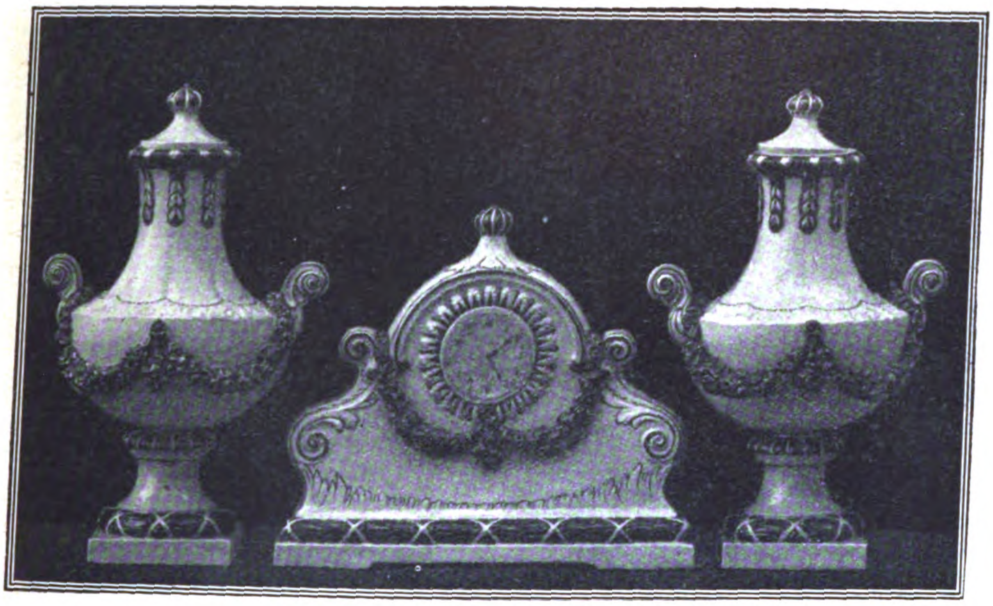
Gegen Ende des 18. Jahrhunderts war es, als man in Deutschland, und zwar in Dresden, anfing, allerlei dazu sich eignende Gegenstände aus Porzellan herzustellen. Da waren es Gegenstände des täglichen Bedarfs, solche für die Technik, zierlichste Gegenstände in vollendet künstlerischen Formen, niedliche Figuren, Blumenhalter, Jardinieren für jeden Geschmack, für jeden Markt, für jedes Land und für jeden Geldbeutel. Im Laufe der Zeit darf es bei einer kunstgewerblichen Industrie, die über eine Tradition von mehr als anderthalb Jahrhunderten verfügt, nicht wundernehmen, daß sie sich auch mit Gegenständen befaßt, die den Künstlern Anlaß gegeben haben, ihr Können zu versuchen, nämlich mit den Uhren.

Wohl kaum eignet sich irgendein Material besser zur Verschönerung von Uhren als das nachgiebige, weiche Porzellan, und solange man überhaupt an eine Zeitmessung denkt, sind immer wieder neue Versuche gemacht worden, der eigentlichen Zeitmeservorrichtung ein künstlerisches Gewand zu geben. Und hier ist es die besondere Aufgabe des Porzellans, den strengen, sich immer gleichbleibenden Rhythmus der Uhr zu mildern, uns das unbarmherzige Fortschreiten der Zeit durch den Anblick des Anmutig-Schönen vergessen zu machen und den harten Takt für unsere Ohren durch das Auge in Melodien aufzulösen. Eine gar schöne Aufgabe, zu der das Porzellan vermöge seiner Eigenschaften geschaffen zu sein scheint. Anmutig und schön, das ist der Charakter, ist die innere Form des Porzellans.

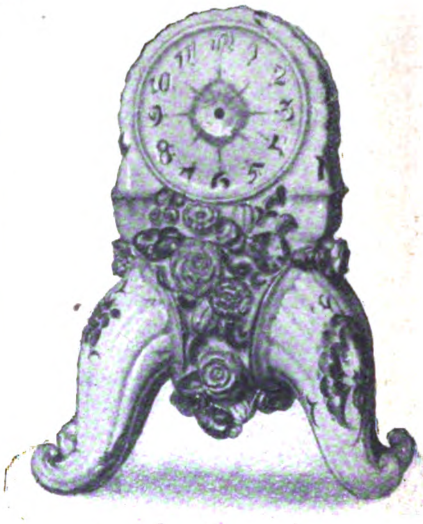
Dem künstlerischen Gestaltungssinn sind beinahe keine Grenzen gezogen. Die Motive zur Verschönerung der Uhr sind unerschöpflich. Hier sind es Allegorien, die dargestellt



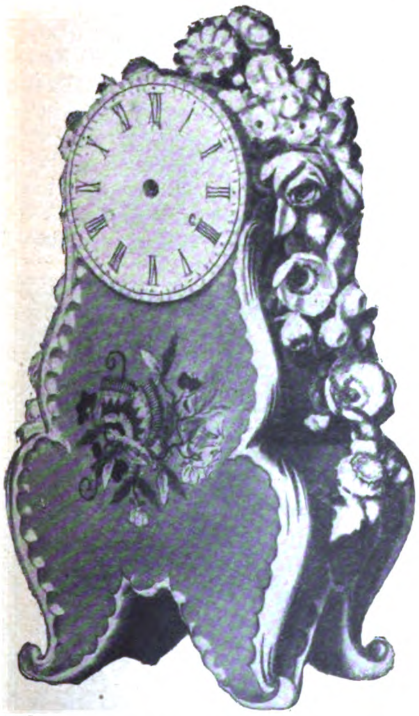
Porzellan-Uhr. — Kind mit Pinguin.
(Ph. Rosenthal & Co., Selb i. Bay.).



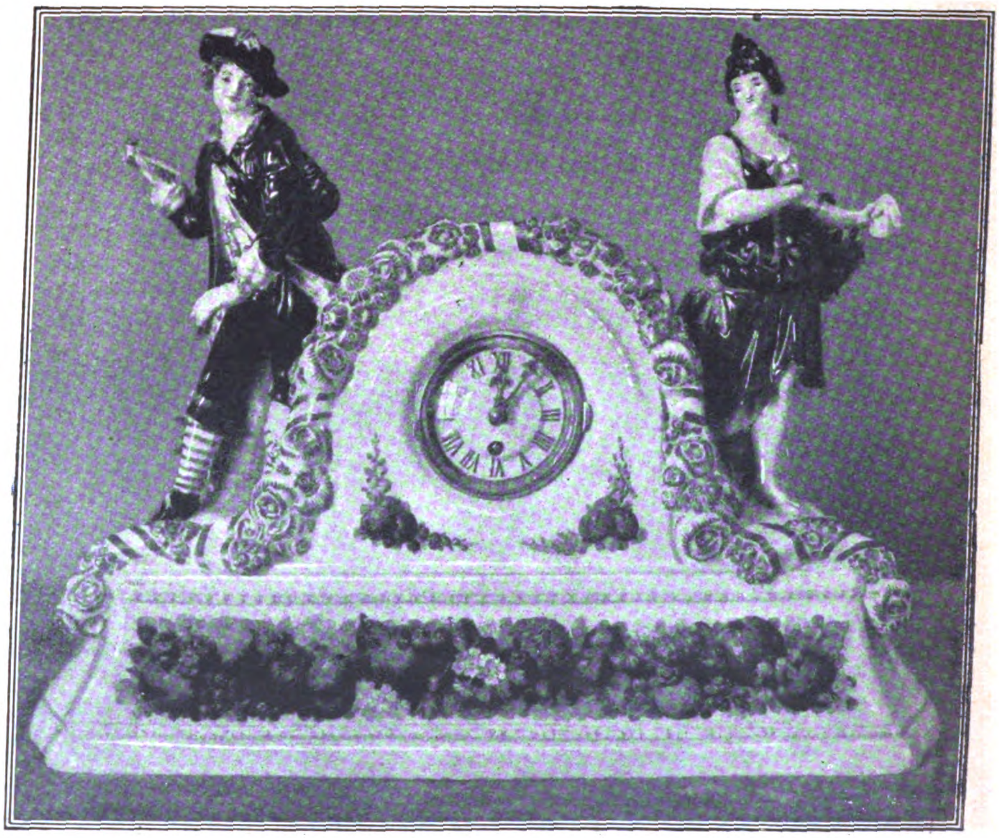
Porzellan-Uhr und Vasen.
(A. W. Fr. Kister, G. m. b. H., Scheibe i. Thür.).



Porzellan-Uhr mit Füllhörnern.
Entwurf: Prof. Börner.
(Staatliche Porzellan-Manufaktur, Meißen.)



Porzellan-Uhr mit reichem plastischen Blumenschmuck.
Entwurf: Prof. Börner.
(Staatliche Porzellan-Manufaktur, Meißen.)

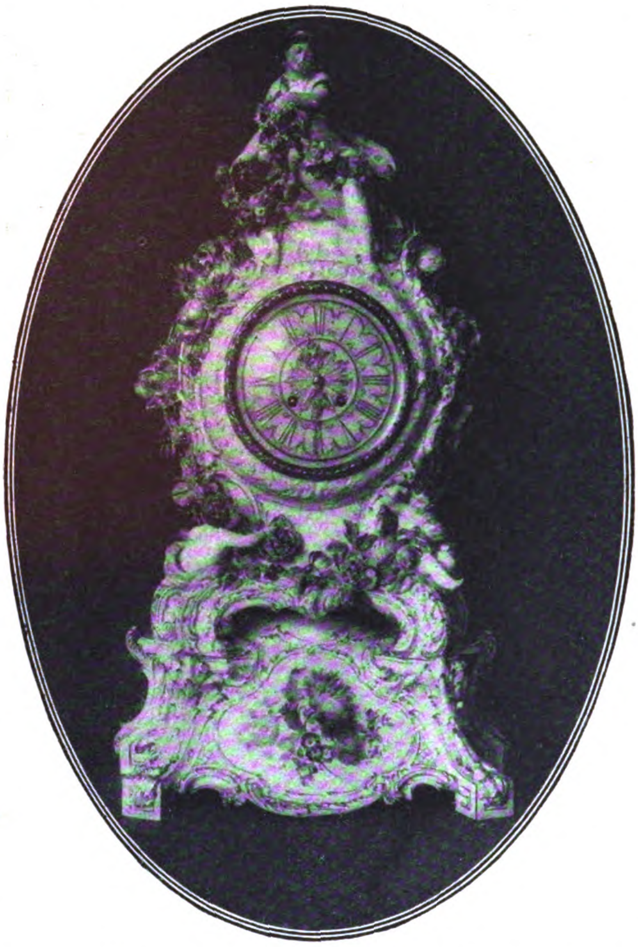


Porzellan-Uhr mit zwei Figuren, Feuer und Wasser darstellend.
(Staatliche Porzellan-Manufaktur, Berlin.)

werden, dort sind es die verschiedenen Begebenheiten aus dem Geschehen in der Welt, denen durch Beigabe der Uhr eine besondere Bedeutung verliehen wird. Doch immer ist darauf zu achten, daß das Thema respektiert wird, nie darf der Schmuck, weder in Farben, Formen, noch in der Ornamentik so weit gehen, daß die Uhr hinter der Plastik verschwindet. So hat man entweder die künstlerische Umhüllung, das Gehäuse, zur Hauptsache gemacht und Kunstwerke geschaffen, bei denen die Uhr nur Beigabe war, oder man hat aber auch den Zeitmesser als das Wesentliche und das Gehäuse nur als schmückendes Beiwerk angesehen, hinter dem der Hauptzweck nicht zurücktreten darf. Letztere Auffassung stellt wohl die modernere, jetzt immer mehr in den Vordergrund tretende Auffassung dar und dürfte auch als maßgebende, rein künstlerische anzusprechen sein, doch wird deshalb die ungehemmte Betätigung des Künstlers, dem die Uhr lediglich Anlaß zur Schöpfung eines Kunstwerks ist, nicht verurteilt werden, am wenigsten dann, wenn man sich die vielen wundervollen Werke, die so entstanden sind, vergegenwärtigt. So hat sich denn die deutsche Porzellanindustrie von Anfang an auf dem Gebiete der Erzeugung von künstlerischen Uhrgehäusen betätigt, und es ist ihr gelungen, wie auf anderen Gebieten, so auch hier allen Wünschen, sowohl was künstlerischen Geschmack anbetrifft, als auch hinsichtlich des Preises voll gerecht zu werden.

Besonders beliebt sind wohl herrliche Rokokouhren mit tanzenden oder spielenden Amoretten und mit reicher guter Goldmalerei verziert. Ein Schmuck für jeden Salon sind Uhren in Alt-Meißner Ausführung, die wir besonders auf Fürstensitzen in erstaunenmachender Pracht der Ausführung und Größe finden. Pierrots und Pierretten haben oft als Motive gedient, und niedliche Kindergruppen oder Figuren haben immer dankbare Objekte geliefert. Aus der Tierwelt haben sich die Künstler die farbenprächtigsten ausgewählt, um sie als Modelle für ihre Kunstwerke zu benutzen.

Natürlich ist auch dieser deutsche Industriezweig mit der Zeit gegangen und bietet durch Schöpfungen kunstgewerblicher Uhren allen Geschmacksrichtungen das Beste. Ganz gleich, ob man Uhren für Wohn-, Herren-, Schlaf-, Jagdzimmer, für Dielen oder Küche wünscht, immer wird man bei der enormen Auswahl das finden, was man zu haben wünscht und was in den Rahmen des zu schmückenden Zimmers hineinpaßt.

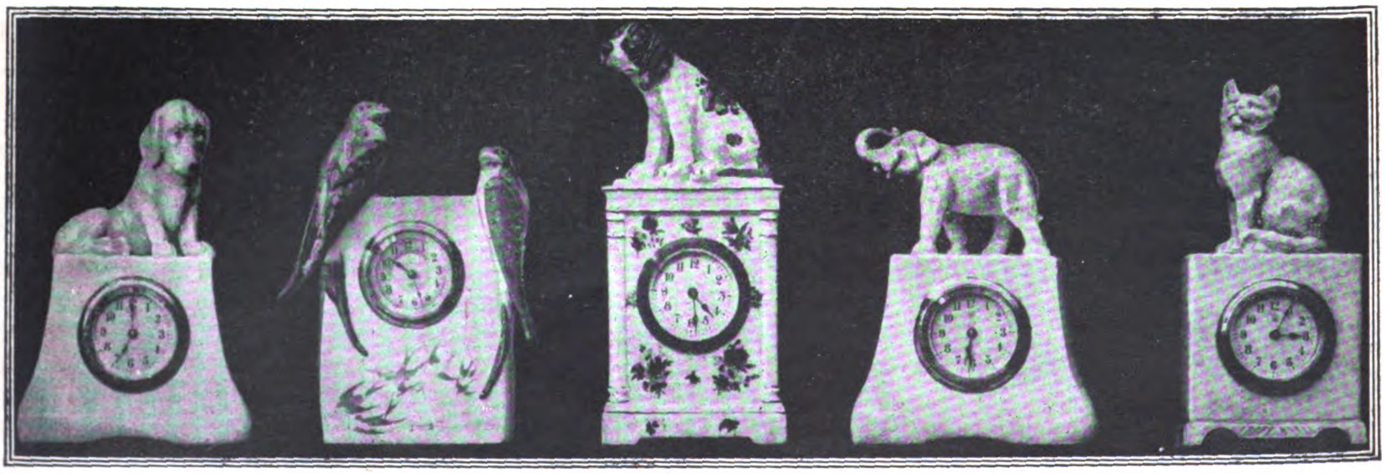


Porzellan-Uhr im Rokokostil mit Figur „Flora" und aufgelegten Blumen.
(Staatliche Porzellan-Manufaktur, Berlin.)

Für Exportzwecke stellt die Porzellanindustrie Deutschlands sogenannte Stapelware her, und zwar sind das besonders Alt-Sèvres, Biskuit- sowie Biskuit-Buntausführungen, die wegen ihrer Billigkeit viel vom Ausland gekauft werden. Aber nicht nur billige Porzellanuhren gehen in alle Welt! Durch die Vollendung der Porzellandekoration, die keine Schwierigkeiten mehr kennt, hat sich dieser Industriezweig Deutschlands Weltruf erworben und nimmt unbedingt die führende Stellung ein, und so gibt es wohl kein Land der Kulturwelt, in dem sich nicht deutsche Porzellanuhren infolge ihrer qualitativen Überlegenheit besonderer Beliebtheit und Wertschätzung erfreuen. Bei der großen Anpassungsfähigkeit der deutschen Industrie an ausländischen Geschmack und Wünsche, haben es sich verschiedene Firmen zur besonderen Aufgabe gemacht, besonders dünnes Porzellan zu erzeugen, um auch die Abnehmer in Ländern mit Gewichtszoll als Kunden zu gewinnen und diesen Umsatzmöglichkeit zu schaffen.

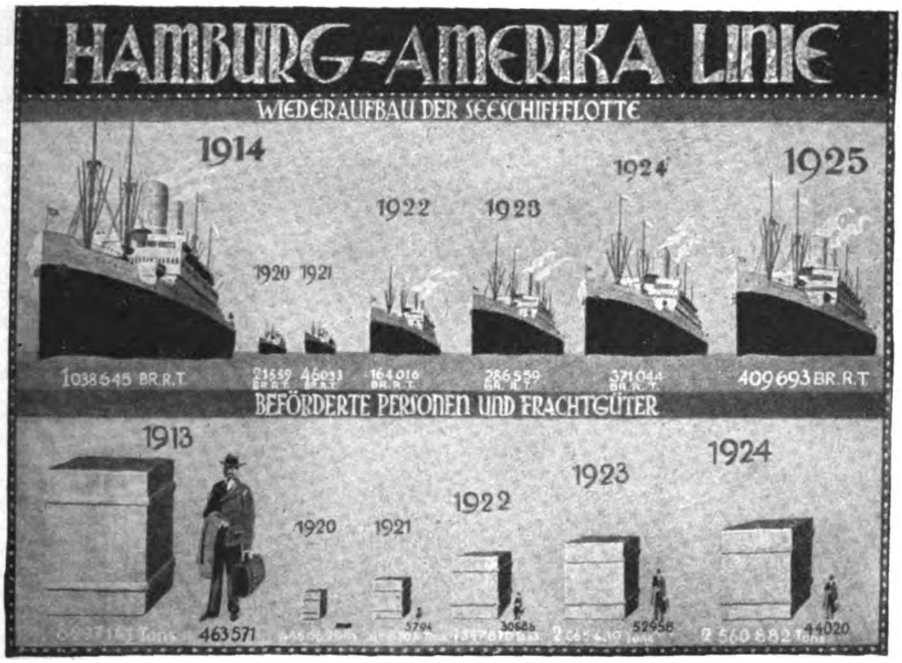
Bei den hier gezeigten Abbildungen kann leider die Feinheit der Biskuitstücke sowie die Farbenpracht der glasierten Buntausführungen nicht zum Ausdruck gebracht werden. Es handelt sich hierbei um Prunkstücke und Kunstwerke von großem Wert und großer Vielseitigkeit, wofür wohl auch schon die weltberühmten Herstellerfirmen in erster Linie mit bürgen.

Durch die bisherigen großen Erfolge wird sich indessen die deutsche Porzellanuhrenindustrie keineswegs zur Untätigkeit verleiten lassen. Im Gegenteil wird man nach wie vor weiter bestrebt sein, durch künstlerische Ausführungen immer mehr dafür Sorge zu tragen, daß selbst billigere Erzeugnisse Kunstgegenstände von Wert darstellen, die ihren Siegeslauf durch die Kulturwelt allen Feinden zum Trotz fortsetzen werden und die beweisen, daß Deuschland auch auf diesem Gebiete in friedlichem Wettbewerb seinen Platz behauptet. Zählen doch die Erzeugnisse der deutschen Porzellan-Industrie zu den führenden auf dem Weltmarkt. Blickt doch der Kenner auf das am Boden angebrachte Manufakturzeichen. das bei keinem echten Porzellangegenstand fehlen darf, mit derselben Achtung, wenn sie ihm eine deutsche Porzellanfabrik verrät, als wenn sie etwa aus Sèvres oder aus Kopenhagen stammt. So tragen die Porzellanuhren dazu bei, die Weltgeltung unserer Porzellan-Manufakturen zu erhöhen.

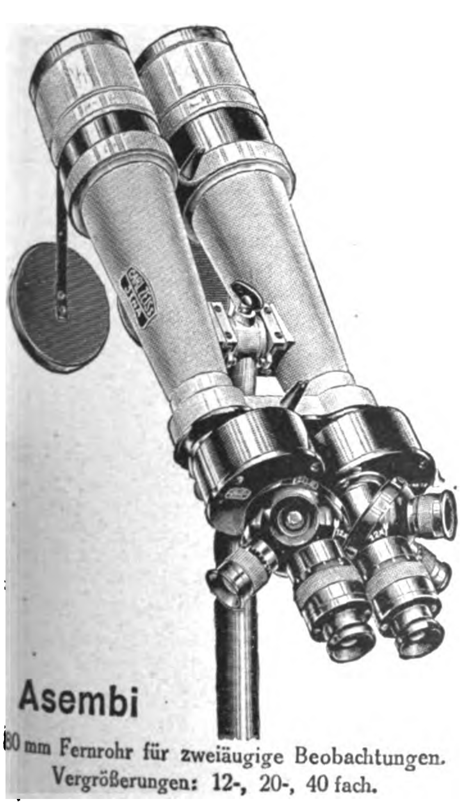


Porzellan-Uhren mit Tierdarstellungen.
(Gebr. Heubach A.-G., Lichte b. Wallendorf S.-M.).

ENTWICKLUNG DER DEUTSCHEN SCHIFFAHRT



Die Abteilung Seeverkehr der Deutschen Verkehrsausstellung in München hat der deutschen Seeschiffahrt Gelegenheit gegeben, zum ersten Male nach dem Krieg wieder im Rahmen einer größeren Sonderausstellung ihre Einrichtungen, Aufgaben und Leistungen zu veranschaulichen. Was dort an Modellen von Schiffen und Schiffs-Innenräumen, an bildlichen und plastischen Darstellungen aus See- und Hafenverkehr, an graphischen Übersichten und anderem vereinigt ist, gewährt dem Beschauer Einblick in die Arbeit unserer Reedereien und läßt ihn erkennen, daß in dem kurzen seit der Vernichtung unserer Seewirtschaft verstrichenen Zeitraum eine deutsche Handelsflotte und eine deutsche Überseeschiffahrt in bereits wieder recht beachtenswertem Umfange und von hoher Leistungsfähigkeit neu erstanden ist. Mit bemerkenswerter Eindringlichkeit wird diese Entwicklung in einem großen Gemälde verdeutlicht, das die älteste und größte deutsche Schiffahrtsgesellschaft, die Hamburg-Amerika-Linie, in ihrem Ausstellungsraum zeigt. Dieses Gemälde stellt den Wiederaufbau der Seeschiffsflotte und die Verkehrsleistungen der Hapag in den letzten Vorkriegsjahren und in den Jahren 1920 bis 1925 dar. Im oberen Teile des Bildes wird zunächst die Seeschiffsflotte des Jahres 1924 durch ein mächtiges Schiff versinnbildlicht. Ein unscheinbarer neben dem Riesen schwimmender Dampfer bezeichnet den Schiffsbestand der Hapag im Jahre 1920 und läßt mit ganzer Deutlichkeit erkennen, wie vernichtend Krieg und Friedensvertrag in das Schicksal der deutschen Handelsflotte eingegriffen haben. Ebenso wird durch den Vergleich dieses kleinen Schiffes mit den folgenden, den Schiffsbestand der Hapag in den Jahren 1921 bis 1925 bezeichnenden Dampfern ersichtlich, mit welcher Energie und mit welchem Erfolg der Wiederaufbau betrieben worden ist. Die Dimensionen des sinnbildlichen Dampfers wachsen von Jahr zu Jahr, und 1925 ist mit 409 693 Br.-Reg.-T. über ein Drittel des Vorkriegsumfanges wieder erreicht. Unter dieser Darstellung des Wiederaufbaues der Seeschiffsflotte werden in ähnlich anschaulicher Form die Verkehrsleistungen der Hamburg-Amerika-Linie aus den Jahren 1913 und 1922 bis 1924 gezeigt.


ZEISS
OPTIK

Feldstecher und Theatergläser • Aussichtsfernrohre • Astronomische Fernrohre und Hilfsapparate • Photographische Objektive • Nivellier-Instrumente • Optische Meßinstrumente Lupen • Mikroskope • Mikrophotographische u. Projektions-Apparate • Punktal-Brillengläser • Medizinisch-optische Instrumente • Beleuchtungs-Einrichtungen für Operationssäle • Scheinwerfer für Automobile und Motorboote, Spiegellampen für Schaufenster, Büros, Werkstätten usw.
Feinmeß-Werkzeuge

In der ganzen Welt durch den Fachhandel zu beziehen
Kataloge kostenfrei bei Angabe des interessierenden Instruments

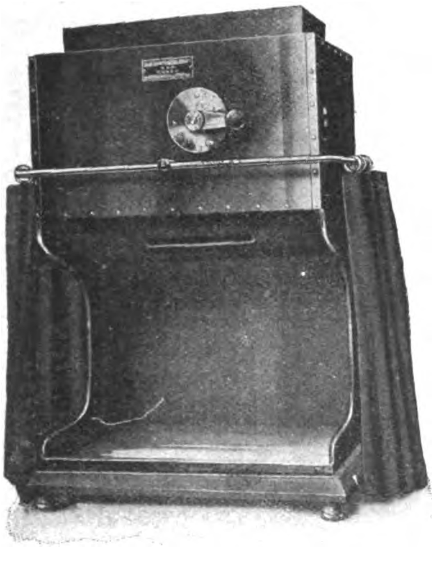
Asembi
80 mm Fernrohr für zweiäugige Beobachtungen.
Vergrößerungen: 12-, 20-, 40 fach.

BERLIN
HAMBURG
WIEN
MAILAND
KOBE

CARL ZEISS
JENA

LONDON
PARIS
NEW YORK
MONTREAL
BUENOS AIRES

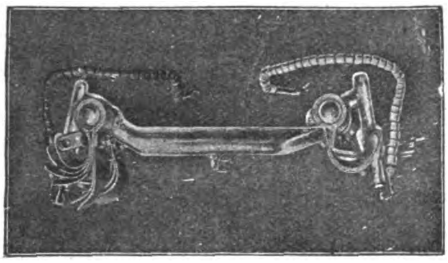
Erfindungen und Erfahrungen



Analysen-Quarzlampe-Original Hanau.
(Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau.)

Die Analysen-Quarzlampe.

Sehr viele Körper oder Stoffe, wahrscheinlich eine viel größere Zahl als bisher angenommen, zeigen bei intensiver Belichtung eine ihnen eigene besondere Fluoreszenz von meist aber nur so schwacher Intensität, daß ihr eigenes Selbstleuchten von roter, grüner, blauer, etc. Farbe während der Bestrahlung mit gewöhnlichen Lichtquellen nicht wahrnehmbar ist. Je heller die Lichtquelle, desto intensiver, je dunkler die Lichtquelle, desto geringer ist auch die Fluoreszenz; in jedem Falle bleibt sie unwahrnehmbar, weil sie von dem hellen Licht, das sie erregt, immer überstrahlt wird. Man bedarf also einer Lichtquelle, die ein fürs Auge dunkles Licht aussendet, das aber trotzdem genügend Aktinität bietet, um das Fluoreszenzlicht hervorzurufen. Eine solche Lichtquelle fand man in der Quarzlampe — Original Hanau — nachdem es gelungen war, bequem zu handhabende Filter herzustellen, die von der Gesamtstrahlung des Quarzbrenners nur das unsichtbare, dunkle Ultraviolett durchlassen, d. h. die Strahlung von kürzeren Wellenlängen als 400 Milliontel Millimeter während sie alles helle Licht völlig auschalten. Wohl gab es auch früher schon gewisse Flüssigkeitsfilter aus 2—3 verschiedenen Flüssigkeiten in Kuvetten hintereinander zusammengebaut (das sogenannte „Woodsche Filter"); dessen Herstellung und Handhabung war aber derart umständlich, daß eine für einen größeren Kreis von Interessenten bestimmte Lampe unmöglich mit solchen Filtern eingerichtet werden konnte. Das neue Filterglas der Analysen-Quarzlampe — Original Hanau — Modell 1925 ist ein neues glastechnisches Produkt, das daher auch in der Literatur noch nicht beschrieben wurde. Es handelt sich um ein fürs Auge in der Durchsicht so gut wie schwarz erscheinendes Glas. Man sieht die Sonne ganz dunkel rot hindurchleuchten, den Quarzbrenner selbst ganz dunkel violett. Das wirksame Utraviolett der Quarzlampe zwischen etwa 400 und 300 Wellenlänge, das fürs Auge unsichtbar ist, geht jedoch hindurch. Durch diese besonders aktinische Strahlung werden nun bei gleichzeitiger Ausschaltung jedes sichtbaren Lichtes die charakteristischen Fluoreszenzen aller Stoffe genau so, vielleicht besser noch als im Sonnenlicht hervorgerufen. Wegen der Dunkelheit der Umgebung werden sie aber nunmehr sehr deutlich sichtbar. Für die Konstruktion des Apparates wurde nach monatelanger Erprobung und sorgfältigster Beurteilung verschiedener anderer projektierter Bauarten, die in der Abbildung dargestellte Bauart gewählt, die nach Berücksichtigung aller bis heute angeregten Verwendungsmöglichkeiten der Lampe das Vollkommenste und Vielseitigste darstellen dürfte. In erster Linie wurde auf möglichst großen und freien Beobachtungsraum Gewicht gelegt. Man halte für den ersten Versuch einfach die Hand in die Lampe, sofort sieht man Nägel und Haut in verschiedenen Farben, oder Papiere verschiedener Herkunft, die im Tageslicht gleichen Ton haben, sie zeigen im dunklen Ultraviolett meist verschiedene Farben, Blau, Rot, Gelb etc., was z. B. zum sofortigen Erkennen der Provenienz oder von Fälschungen (Banknoten) etc. wertvoll sein wird. Nützliche Verwendungszwecke ähnlicher Art werden sich überall finden, sobald der völlig neue Apparat, der in erster Linie für Prüfungen aller Art bestimmt ist, erst weiter verbreitet is. Z. B. wird man Hausdiebe mit Sicherheit überführen können, wenn man die Waren, von denen man unnachgewiesenen Abgang bemerkt, mit Spuren eines unscheinbaren Salzes bestaubt, das im normalen Licht durchaus unbemerkt bleibt, z. B. mit dem ganz unschädlichen salizylsauren Natron, das gern als Konservierungsmittel eingemachten Früchten usw. zugesetzt wird. Jedes Staubkörnchen dieses Salzes leuchtet im Dunkel-Ultraviolett wie ein helles Sternchen. Von besonderer Bedeutung wird der Apparat für gerichtsärztliche Untersuchungen werden, da Blutspuren, Spermaflecke usw. besonders auffällige Fluoreszenzen zeigen. Ältere Untersuchungsapparate zu ähnlichen Zwecken ohne Quarzbrenner, ohne Dunkelglas waren außerordentlich kompliziert und unzuverlässig. Auch sollen Edelsteine und Perlen je nach ihrem Ursprung verschiedenartig fluoreszieren. Gezüchtete japanische Perlen unterscheiden sich deutlich von natürlichen Perlen. Durch Beobachtung im dunklen Ultraviolett läßt sich Wolle von Baumwolle und Seide, vegetabilisches Öl und Mineralöl deutlich unterscheiden. Verschiedene Arten von Papier und Pappe zeigen merkliche Unterschiede. Casein fluoresziert stärker als Gelatine oder irgendein anderer Proteid-Stoff, auch stärker als die Zellulose selbst. Selbst von gefärbten Stoffen können viele Farben, die fluoreszieren, dadurch von anderen gleichfarbig gefärbten Stoffen unterschieden werden, die das Fluoreszieren nicht zeigen. Uransalze fluoreszieren im festen Zustand außerordentlich hell, so daß sogar noch $^{1}/_{1000}$ des Salzes in einer Lösung durch Fluoreszieren festgestellt werden kann. Eine Borax-Perle, die auch nur eine Spur des Oxyds enthält, ist farblos aber deutlich fluoreszierend. Aceton kann in Alkohol deutlich entdeckt werden; bei 1 Prozent ist die fluoreszierende Wirkung noch sehr deutlich, ferner gehören Chinin, Aesculin und die Uranin-Farben zu den Substanzen, die außerordentlich hell fluoreszieren, so daß sehr geringe Mengen dieser Substanzen noch in Ultraviolettlicht festgestellt werden können, bei Chinin z. B. noch Lösungen von 1 zu 100 Millionen in Wasser, bei Uranin 1 zu 100 Millionen in Wasser, bei Aeskulin kann sogar noch ein Teil in 10 000 Mill. durch deutliches Fluoreszieren bei günstigen Umständen festgestellt werden. Wir haben demnach eine Feststellungsmethode, die in Genauigkeit dem Spektroskop nahekommt

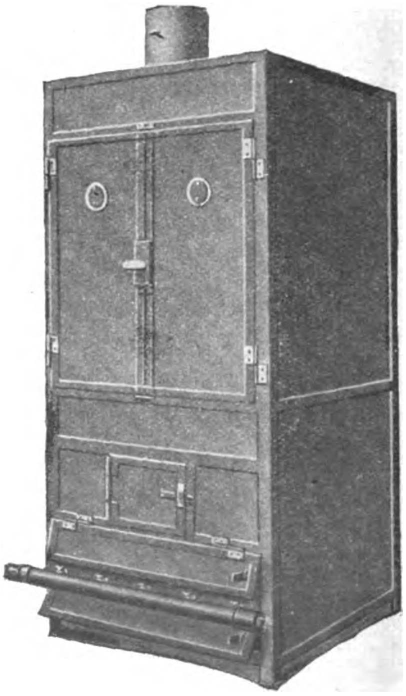


Gleichstrom Quarzbrenner.
(Quarzlampen G. m. b. H.)

Transportabler Räucherschrank mit Gasheizung.

Ein Räucherschrank, der wegen seiner verschiedenen Vorzüge in allen beteiligten Kreisen allgemeinen Anklang gefunden hat, ist der nebenstehend abgebildete transportable Räucherschrank „Fumax" mit Gasheizung. Gegenüber älteren Räuchervorrichtungen zeichnet er sich vor allem dadurch aus, daß er nicht mit festen Brennstoffen geheizt wird, sondern mit Gas. Da er ferner außer einer Drosselklappe im Rauchabgangsrohr noch mit besonderen Luftregelungsklappen oberhalb und unterhalb der Brennerreihe versehen ist, kann die Luftzufuhr genau den jeweiligen Bedürfnissen entsprechend eingestellt werden, so daß eine gleichmäßige Verteilung der Wärme und des Rauches im Schranke ermöglicht wird bei gleichzeitiger zweckdienlicher Regelung der Zugverhältnisse, sowie der Abführung des Rauches und der aus der Ware entschwindenden Wasserdämpfe. Hierdurch wird erreicht, daß die eingebrachten Waren eine vollkommen gleichmäßige Behandlung erfahren, und weiter, daß deren Gewichtsverluste durch übermäßige Fett- und Wasserentziehung infolge des nach Zeit und Temperaturhöhe genau regelbaren Betriebes auf ein Mindestmaß beschränkt bleibt.

Der „Fumax" ist ein eiserner Schrank von 0,8 m Länge, gleicher Breite und 1,75 m Höhe mit einem Gesamtgewicht von etwa 125 kg. An der Vorderseite besitzt er eine große zweiflügelige mit Schauöffnungen versehene Tür zum Ein- und Ausbringen der Waren, ferner eine Feuertür zur Aufgabe des raucherzeugenden Mittels und je eine verstellbare Luftzuführungsklappe oberhalb und unterhalb der Brennerreihe. Die Gasbren-



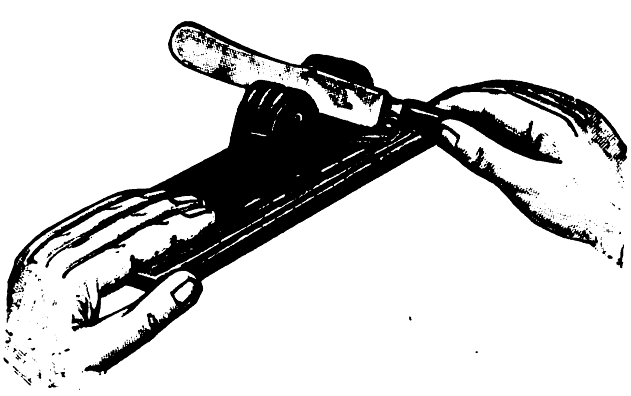
Räucherschrank.

ner sind einzeln regelbar und so konstruiert, daß eine Verstopfung der Brenneröffnungen durch eintropfendes Fett nicht vorkommen kann. Im Innern des Schrankes sind in angemessenen Abständen Auflager für Einhängeeisen oder Holzstäbe vorgesehen. Der mit von außen verstellbarer Drosselklappe versehene Rauchabgangsstutzen befindet sich auf der Decke. Der Räucherschrank „Fumax" ist sowohl zur Kalt-, als auch zur Warmräucherei geeignet. Erstere kommt bei solchen Waren zur Verwendung, die bei verhältnismäßig geringem Wasser- und mittlerem oder hohem Fettgehalt zu Dauerware verarbeitet werden, die bei hohem Wasergehalt verhältnismäßig fettarm sind und dem raschen Verzehr zugeführt werden sollen. Bei der Kalträucherei (Temperatur etwa 15 Grad Celsius) kann auf die Gasheizung ganz oder fast ganz verzichtet werden. Man arbeitet in diesem Falle nur mit dem bekannten sogenannten „Schmok" aus Hartholzabfällen, die ohne eigentliche Flammenbildung glimmen. Die kalt zu räuchernde Ware wird dabei nur allmählich ausgetrocknet und gleichzeitig durch den Rauch konserviert und schmackhaft gemacht. Die Gasbremereinrichtung wird dabei nur zum Anglimmen der nötigen Holzspäne benutzt. Anders liegen die Verhältnisse dagegen bei der Warmräucherei, die auch als Schnellräucherei bezeichnet werden kann und bei der mit erhöhter Wärmezufuhr gearbeitet wird. Dabei muß entweder vor oder während der Raucherzeugung eine mehr oder weniger starke Gasbeheizung gegeben werden, wobei das schnelle Anheizen und die Reglung der Temperatur sehr zustatten kommt. Handelt es sich um das Räuchern stark wasserhaltiger Waren, so kann man auf die Weise verfahren, daß zunächst eine rasche Vertrocknung und Entwässerung bei erhöhter Temperatur vorgenommen wird, worauf man wohl durch Aufgeben des raucherzeugenden Holzes den eigentlichen Räuchervorgang zur Durchführung bringt.

cast.

Messerschärfer.

Unsere Abbildung zeigt einen Messerschärfer, welchen man eigentlich als Abziehapparat für Messer jeder Art bezeichnen müßte. Die ineinandergehenden Stahlscheiben ermöglichen durch die besondere Eindrehung und dadurch, daß dieselben drehbar sind, eine unbegrenzte Brauchbarkeit. In der aus der Abbildung ersichtlichen Weise braucht man das Messer nur einigemal zwischen den Rollen auf sich zuzuziehen, um es scharf zu machen. Bei Messern, welche bereits einmal auf dem Apparat geschärft wurden, genügt ein einmaliges Durchziehen von Zeit zu Zeit. Auch die Messer der Brotschneidemaschinen lassen sich leicht und einfach mit dem Apparat schärfen.



Messerschärfer.
(Peter Schreiner Söhne, Ohligs-Solingen.)

Radio-Fernhörer „Kosmos".

Der drahtlose Fernverkehr hat in allen Ländern eine überraschend schnelle Entwicklung genommen. Es ist so nicht verwunderlich, wenn für die einzelnen dazu notwendigen Apparate Spezialindustrien entstanden sind, die infolge ihrer Einstellung das Großmöglichste auf ihrem Gebiete zu leisten vermögen. Einer der wichtigsten Teile einer drahtlosen Empfangsstation ist bekanntlich der Fernhörer, von seiner tadellosen Beschaffenheit hängt eine einwandfreie Übermittlung ab. Kein ungefähres Auffangen, — müheloses Hören in vollkommener natürlicher Lautstärke darf von einem guten Hörer verlangt werden. Die von Otto Ernst Pegler, Berlin, herausgebrachten „Kosmos"-Fernhörer werden in fünf verschiedenen Typen hergestellt, die alle eine laute und reine Wiedergabe gewährleisten und sämtlich sehr gediegen ausgeführt sind. Als leichtes Präzisions-Modell (nur 200 Gramm schwer) fällt besonders die Type IA auf. Als schwererer Hörer ist die Type A. B. A. zu betrachten. Selbst auch das billigste Modell „Kosmos III" ist trotz des niedrigen Preises von ausgezeichneter Beschaffenheit. — Die Hörer werden in der Regel mit dem Normalwiderstand 4000 Ohm geliefert, auf Wunsch aber auch mit geringeren oder höheren Ohmstärken. Die verschiedenen Modelle zeichnen sich schließlich auch durch ihre gefällige Form aus.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

SIGNALAPPARATEFABRIK
JULIUS KRÄCKER A.G
BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß
Radio-Zubehörteile
Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren

Zur Börsenlage

Das Bild an der Effektenbörse hat sich seit dem letzten Wochenbericht entschieden verändert. Die, man kann wohl sagen, übertriebene Depression scheint ihren Tiefstand überwunden zu haben, und neue Eindrücke erscheinen geeignet, etwas freundlicheren Auffassungen Platz zu machen. — Die Momente, die äußerlich als Stimulus angeführt werden (u. a. Bestellungen der Reichsbahn bei der Waggonbau-Industrie in Höhe von 50 Millionen, der Phönix-Prospekt, die Absatzvereinbarung Lauchhammer-Rheinmetall mit französischen Interessenten) dürften wohl kaum als Erklärung des Umschwunges genügen. Man muß vielmehr annehmen, daß diese Besserung nur eine scheinbare ist, vielleicht auch nur als Reflex zum Stillstand gekommener Leerverkäufe und die Auswirkung der jetzt daraufhin erfolgten Deckungskäufe gedeutet werden kann. Man muß sich fragen, ob die soeben angeführten Einzelheiten, die den eingeweihten Industrie- und Bankkreisen ja bekannt sein mußten, nicht schon früher in die Wagschale geworfen sind; man hätte die katastrophale Senkung, die in der Vorwoche am „schwarzen“ Tag Einbußen von 10—25 Prozent brachte, vermeiden können. Vielleicht ist dieser große Kurseinbruch nicht ganz unbeabsichtigt eingetreten. Man ist bei der Auffindung von Gründen versucht, an den kaufmännischen Grundsatz zu denken, daß Verhandlungen über große Verkaufsobjekte im allgemeinen nur auf stark ermäßigter Preisbasis zum Abschluß gelangen. Es ist genugsam bekannt, daß in den nächsten Monaten solche Ziele in großem Maßstab erreicht werden müssen. Man wird daher, so außerordentlich verlockend das auch nach der geringen Steigerung der letzten Tage noch abnorm niedrige Kursniveau ist, nicht allzuviel Vertrauen zur Fortsetzung der Aufwärtsbewegung haben können. — Auch in den letzten Tagen war, wenn auch das Geschäft sich durchaus nicht einheitlich abwickelte, eine durchhaltende Tendenz unverkennbar, hervorgerufen durch verschiedene Momente, die auf das schärfste zeigen, wie sehr die Börse ihre ursprüngliche Eigenschaft als

OTTO DIESTERWEG
* MAGDEBURG-S. *

Ätherische Öle, synthetische Blütenöle ohne Alkohol, zusammengesetzte Öle für Puder und kosmetische Mittel, zusammengesetzte Seifenparfümöle, alkoholhaltige Essenzen für Liköre, hochkonzentrierte Fruchtessenzen für Limonaden, Fruchtaroma, Schaummittel, Essenzen für Fondants, Fruchtäther, Backaromen und Essenzen, Farben für Limonaden, Liköre, Zuckerwaren und Seifen.

GEGR. · 1896

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch

Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. — Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Heilerde-Geſellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. · Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms * **Neuartige Packungen**

CELLULOIDWAREN

in bester Qualität u. Ausführung, Spiegel, Kämme, Bürsten, Puder- u. Seifendosen, komplette Toilettekästen, Vasen, vollständige Garnituren und alle einschlägigen Sachen in weiß und farbig zu konkurrenzlos niedrigen Preisen

Eine Zusammenstellung der gangbarsten Sachen wird als Musterkollektion gegen Einsendung von $ 10,— geliefert

CARL UNVERZAGT NACHF.
LÖRRACH (BADEN), POSTFACH 86 / GEGRÜNDET 1912

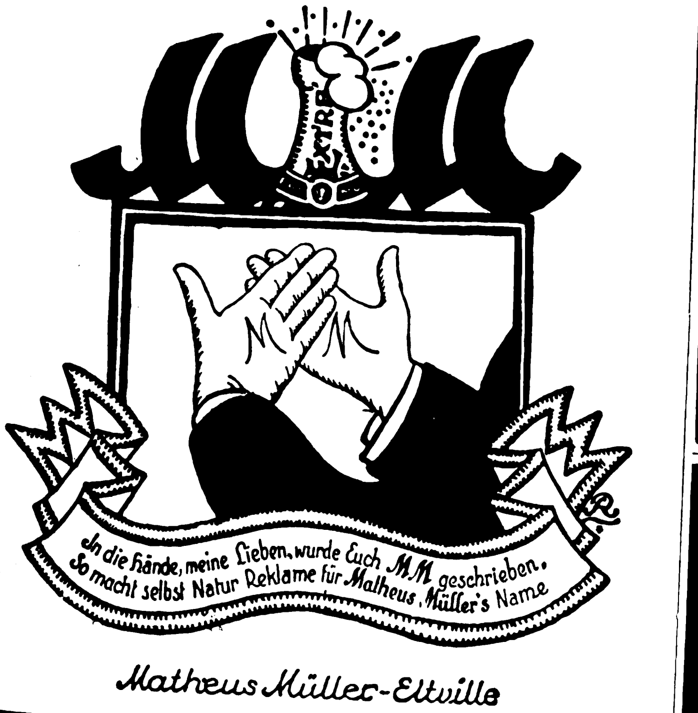
E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Gurlitt'sche Kronessenz
Patent-Medizin gegen Darm- u. Magenstöruugen
J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke
Etabliert 1796
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)
Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

Weinbrennerei Scharlachberg
AKT.-GES.
BINGEN a. RHEIN

EXPORTEURE • IMPORTEURE
Korrespondenz in allen Sprachen!
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,
Loeschigk & Gestefeld * Hamburg, Neuer Wall 10
Telegr.-Adr.: „Golondrina“
Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium-Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
Spezialitäten:
Das Segelspiel „Rhe“, „Comes at Home“, Strumpfwaren

Wirtschaftsbarometer verloren hat. Die begonnene Räumung des Ruhrgebietes, die zunehmende Besserung der deutschen Handelsbilanz, die einen geringen Rückgang der Passivität aufweist, der immerhin erfreuliche Kaliabsatz im laufenden Monat, diese Tatsachen wurden begierig als Anlaß eines völlig unberechtigten Optimismus genommen, obwohl auf der anderen Seite der Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, die zunehmenden Insolvenzen in allen Wirtschaftszweigen, erneute recht umfangreiche Betriebseinschränkungen, Stillegungen und Arbeiterentlassungen und vor allem die Haltung des Geldmarktes eine Börsenzuversicht Lügen strafen. Die Nervosität am Geldmarkt kann zwar zu einem Teil auf den bevorstehenden Ultimo zurückzuführen sein, doch der Fall, daß z. B. das Geschäft in Monatsgeld so gut wie ganz aufgehört hat, ein gegen die Vorkriegszeit völlig veränderter Zustand, zeigt deutliche Besorgnisse. Der kleinere Bankier, der sich früher seinen Bedarf in dieser Form sicherte, will wohl einerseits die jetzigen größeren Schwankungen des Tagesgeldes ausnützen, andererseits kann er das Risiko einer längeren Bindung nicht eingehen. — Der Kammersieg Painlevés gab der Börse Veranlassung, der künftigen Entwicklung der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen mit mehr Zuversicht entgegenzusehen. — Die soeben in Köln stattgehabte Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie blieb zunächst ohne erkennbaren Einfluß, hingegen erregen die Verhandlungen im Aufwertungsausschuß naturgemäß größeres Interesse, namentlich die Frage des Neubesitzes, die von dem Regierungsvertreter in versöhnlicher Form behandelt worden ist, hatte eine Befestigung am Anleihemarkt zur Folge. Man rechnet allgemein mit der Annahme der Regierungsvorlagen, doch blieb die Erklärung des Reichspräsidenten anläßlich des Empfanges der Aufwertungsorganisationen, daß das letzte Wort in der Aufwertungsfrage noch nicht gesprochen sei, nicht ohne Einfluß. Man will daraus eine Stellungnahme des Reichspräsidenten zugunsten des Altbesitzes konstruieren, obwohl ausdrücklich betont worden war, daß die Äußerung des Reichspräsidenten rein privater Natur war und schließlich nichts weiter bedeutet als eine Geste.


EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
Matheus Müller-Eltville

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen

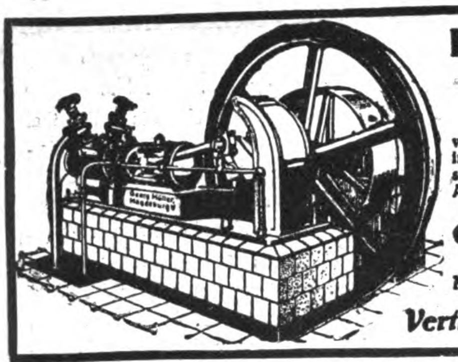
Messer und Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung
Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

ÜBERALL GAS
für Licht, zum Kochen und Heizen erzeugt man sich selbst automatisch durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol mit den weltbekannten „Jupiter"-Luftgasapparaten, transportablen Lampen und Kochern. Vertreter gesucht!
Sächs. Luftgasapparate-Fabrik
„Jupiter", Dresden 281

Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!
Bekannt im In- und Ausland
Qualitätsmarken:
‚BISMARCK' / ‚CORONIA' / ‚TUPI'
Garantie für jede Maschine
Gegründet 1892
Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"
AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.

August Baumann
BEINWAREN-FABRIK
Benshausen i Thür.
Fernspr. Nr 36, Gegr. 1876
Spezialität:
Eierlöffel / Senflöffel
Salzlöffel / alle Sorten
Falzbeine
Küchenrädchen mit
Bein- und Holzrad

Kunstgemälde „Anaplas"
Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar
„Anaplas"-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.
Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.
Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.


Kühl- u. Eis-maschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen
sofort greifbar, gediegene
Ausführung, leichteste
Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

Es ist erreicht! Mit „MAGO“
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.
Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

Gießerei-Maschinen
und vollständige
Einrichtungen
für
Eisen-, Stahl- und
Metallgießereien
liefert
Badische Maschinenfabrik • Durlach

Aus Handel, Industrie und Verkehr

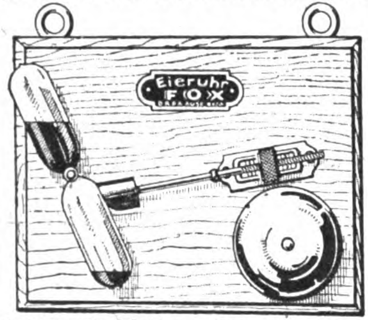
Besserung des deutschen Exports.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Mai in der Einfuhr nur geringfügige Veränderungen, bei der Ausfuhr ist eine Belebung festzustellen. Es betrug in Millionen Goldmark: die Gesamteinfuhr: 1084,0 (1080,9 i. V.), die Gesamtausfuhr 732,2 (672,4 i. V.). Das ergibt als Einfuhrüberschuß: 351,8 (408,5 i. V.).

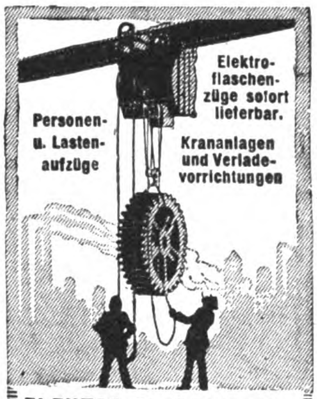
Bei der Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist eine Steigerung um 24,5 Mill. R.-M. festzustellen. Daran sind die Textilrohstoffe mit 6,5 Mill. R.-M. beteiligt. Eine Zunahme weisen ferner auf Steinkohlen (um 6,8 Mill. R.-M.), Koks, Steinkohlenteer usw. und Kalisalze. Fertigwarenausfuhr zeigt eine Zunahme um 37,7 Mill. R.-M. Hieran sind die Textilwaren mit 14,4 Mill. R.-M. (darunter Gewebe aus Seide mit 5,2, aus Wolle mit 5,5, aus Baumwolle mit 3,4 Mill. R.-M.) beteiligt. Eine Zunahme weisen ferner auf Walzwerkerzeugnisse und Eisenwaren (6 Mill. R.-M.), Pelze und Pelzwaren, Kautschukwaren, Farben, Firnisse und Lacke, Leder und Uhren. Die Ausfuhr an Maschinen zeigt dagegen einen Rückgang um 4,2 Mill. R.-M.

Die Entwicklungstendenz der deutschen Handelsbilanz zeigt nachfalgende Zahlenreihe:

Monat:	Einfuhr	Ausfuur	Einfuhr-überschuß
		in Millionen Goldmark	
1924			
Januar	564,9	461,0	133,9
Februar	729,6	466,2	263,4
März	692,7	456,6	236,1
April	803,2	482,0	231,2
Mai	886,8	516,2	370,6
1925			
Januar	1372,1	697,4	674,1
Februar	1124,7	631,4	493,3
März	1110,7	711,7	399,0
April	1080,9	672,4	408,5
Mai	1084,0	732,2	351,8



Riesigen Absatz – Großen Verdienst
bietet unsere nach vollständig neuen Ideen hergestellte und durch D. R. P. u. D. R. G. M. gesch.
hör- und sichtbare Eieruhr „Fox“
Packende Plakate kostenlos. – Weitere Sonderheit:
Waschbretter in jeder Ausführung u. Größe
sowie Zinkstärke. **Blechemballagen** roh, verzinkt, verbleit u. Weißblech aller Art u. Größe.
Deutsche Behälter-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 30
Großabnehmer als Alleinvertreter gesucht.


Elektro-flaschen-züge sofort lieferbar.
Personen- u. Lasten-aufzüge
Krananlagen und Verlade-vorrichtungen
Gegründet 1852
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N 4
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

AUFZÜGE
jeder Betriebsart
und Größe
◆
WINDEN
KRANE
Maschinenfabrik
FR. SCHÜLE & CO.
Feldkirchen b. München, Bayern

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über
alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! ⁄ Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

Chronik der Handelsvertrags-Verhandlungen.*)

Staatssekretär Dr. Trendelenburg, der wieder in Paris weilt, hatte eine lange Aussprache mit dem Handelsminister Chaumet über den Fortgang der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen. Die Schwierigkeiten, die in dieser Besprechung erneut zum Ausdruck gekommen sind, liegen nicht nur in der Kürze der Frist bis zu den Parlamentsferien, sondern in erster Linie auch in der Materie selbst. Der ernste Wille beider Teile, aus diesen Schwierigkeiten einen Ausweg zu finden, trat erneut zutage.

*

Die Verhandlungen zum Abschluß eines deutsch-türkischen Handelsvertrages werden in Kürze in Angora beginnen.

Der Türkei liegt besonders daran, die Produkte der neuen Ernte — vor allen Dingen Rosinen und Tabak — in Deutschland nicht höher verzollt zu sehen, als dieselben Produkte griechischer Provenienz. Da aber der Rosinenexport schon im August beginnt und keine Hoffnung besteht, bis dahin einen Handelsvertrag unter Dach und Fach zu bringen, schon aus dem Grunde, weil die Nationalversammlung erst im Oktober zusammentritt, wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß ein Provisorium über gegenseitige Anwendung der Meistbegünstigung abgeschlossen werden wird.

*

Im Verfolg des deutsch-griechischen Handelsabkommens vom 15. Mai d. J., das zurzeit dem deutschen Reichsrat vorliegt, hat die griechische Regierung bereits auf dem Verordnungswege verfügt, daß für sämtliche deutsche Waren die Vertragssätze des griechischen Zolltarifs gelten.

*

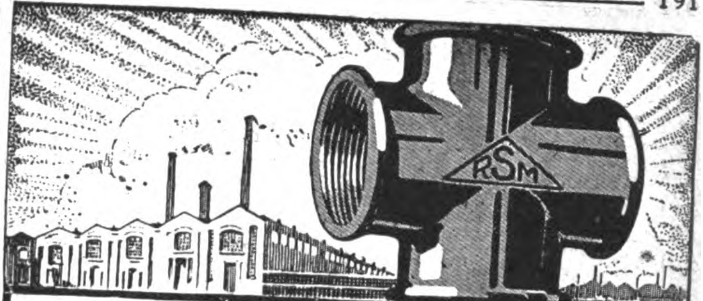
Unter dem Vorsitz Graskis beschloß der Warschauer Ministerrat, die Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland fortzusetzen. Es soll nach den neuen Direktiven der Abschluß eines Handelsprovisoriums freiwirtschaftlichen Charakters erstrebt werden.

*

Der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem deutsch-spanischen Handelsabkommen vom 25. Juli 1924 ist in Madrid erfolgt.

---

*) Siehe auch „Weltwirtschaftliche Umschau", S. 1898.



FITTINGS
RHEINISCHE STAHL- U. METALLWERKE
LEICHLINGEN, RHLD.

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
Fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

„Autogen"-Gasapparat

Bester u. zuverlässigster Luftgaserzeuger liefert für Einzel-Etablissements jeglicher Art, wie Villen, Landhäuser, Sanatorien, Hotels, Bahnhöfe, Farmen, Plantagen, Schulen, Kirchen usw. **bequemste und vorteilhafteste Beleuchtung** bei äußerst **billigem Verbrauch.**

Autogengas kann auch zum **Kochen, Heizen, Kleinmotorenbetrieb** und für alle **gewerblichen Zwecke** verwendet werden.
Kein Azetylen! Keine Explosionsgefahr! Nicht giftig!

Autogen-Gasapparate können überall und ohne Vorkenntnisse aufgestellt werden. **Wegen seiner unübertroffenen Konstruktion, größten Betriebssicherheit, einfachen Bedienung usw. vorzüglich für den Export geeignet.** Man verlange Prospekte und Kostenanschläge.

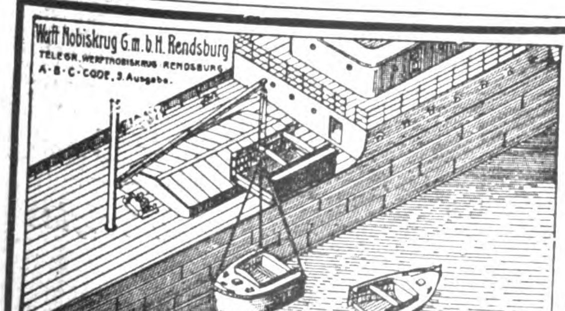
J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen 8 (Rheinpfalz)

TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

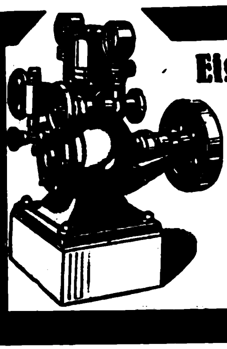
Drahtheftmaschinen
aller Art zur Kartonnagen-, Broschüren-, Blocks- u. Faltschachtel-Fabrikation f. Hand-, Fuß- oder Kraftbetrieb fertigt als Spezialität seit 1886
K. GEBLER,
Maschinen-Fabrik
Leipzig-Plagwitz 6

Propaganda Stuttgart

Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen
Maschinen für die Sprungfedern-u. Drahtmatratzen-Fabrikation
Holzmatten Webmaschinen
MASCHINENFABRIKEN WAFIOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 * Gegründet 1893

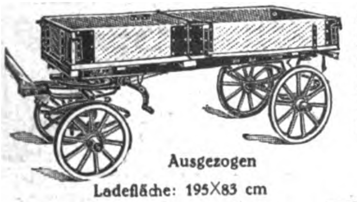

Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
TELEGR. WERFTNOBISKRUG RENDSBURG
A-B-C-CODE, 5. Ausgabe.

Leichter · Schuten · Pontons
Schleppdampfer · Motorschiffe · Fischdampfer
flachgehende Schiffe für Übersee
VERSAND NOTIGENFALLS IN VOLLIG ZERLEGTEM ZUSTANDE ODER IN SEKTIONEN GETEILT
BESTE EMPFEHLUNGEN VON KOLONIALGESELLSCHAFTEN, EXPORTEUREN, DEUTSCHEN UND UBERSEEISCHEN BEHORDEN
Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
ABC-Code 5th Edition · Telegr.-Adresse: Werft Nobiskrug, Rendsburg



Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

Hand-Brückenwagen ‚Iltis'
D. R. P. a. u. Ausl. P. a.



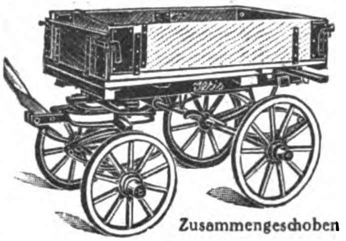
Ausgezogen
Ladefläche: 195×83 cm

2 Mtr. lang, zusammenschiebbar auf 1.25 Mtr., für jeden Verwendungszweck geeignet, bietet in Leistungsfähigkeit, Preis und Qualität bedeutende Vorteile

Verlangen Sie Spezialangebot!

Unsere sonstigen Erzeugnisse:
Leiter- u. Kastenwagen, Stoßkarren (Seitenkipper), Rodelschlitten, Treppenleitern, Federklammer „Schrapp", D. R. P. a.

An allen großen Plätzen Vertreter gesucht!



Zusammengeschoben
Ladefläche: 122×83 cm

Verkaufsbüro der
Gebr. Ganzenhuber G.m.b.H.
Fahrzeugfabrik, Stuttgart (Württemberg), Kolbstraße 15

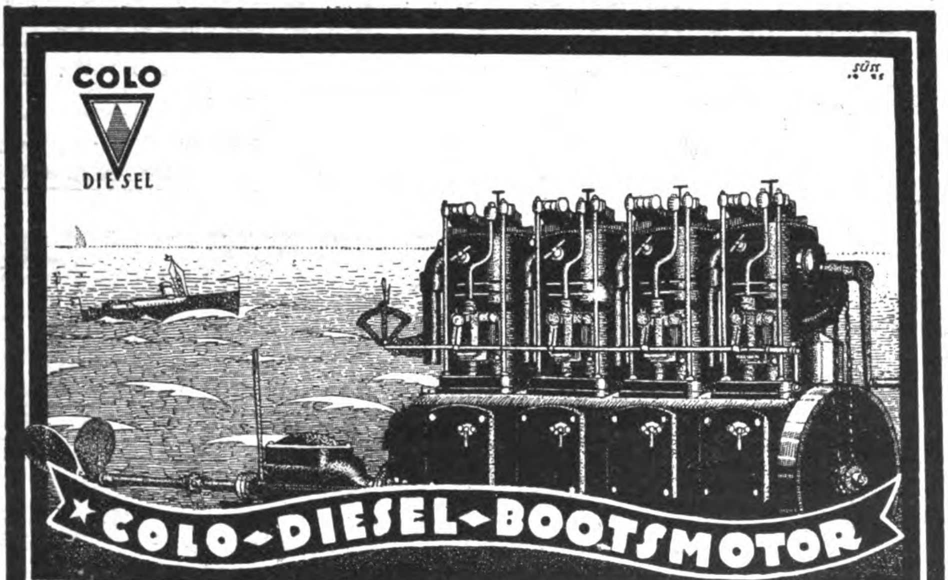
Büchermarkt

Wanderjahre in Mexiko ist der stimmungsvolle Titel des Werkes, das soeben in dem vor allem durch seine Reisewerke bekannten Verlag Brockhaus, Leipzig, erscheint. Gebunden 8,50 Mark.

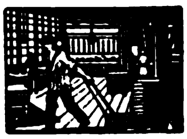
Der Verfasser, Dr. Emil Landenberger, hat Mittel- und Südamerika, aber auch die übrige Welt aus langjährigen Reisen gründlich kennengelernt, und er versteht trefflich von seinen vielgestaltigen Erlebnissen in dem durch Natur und Geschichte hervorragenden Lande Mexiko zu berichten. Mexiko hat wertvolle wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland, und es besteht in der amerikanischen Republik eine ansehnliche deutsche Kolonie. Aber trotzdem fehlte es seit langem an einem umfassenden volkstümlichen Werk über Land und Leute. Diese Lücke füllt Landenbergers Buch aus. In lebendiger Darstellung führt er in das Verständnis der herrlichen, eigenartigen Landschaften ein und macht uns auch mit der merkwürdigen, zum größten Teil indianischen Bevölkerung näher bekannt.

Das Motorrad und seine Behandlung. Von Ingenieur Walter Schuricht. Fünfte, völlig umgearbeitete Auflage. 187 Seiten mit 107 Abbildungen im Text. Berlin 1925. Richard Carl Schmidt & Co. Preis in Ganzleinen 3,50 Mark.

Im Jahre 1907 erschien die erste Auflage dieses bekannten Buches. Bei der jetzt vorliegenden Neuauflage handelt es sich tatsächlich um ein ganz neues Buch, das mit den früheren Auflagen nur noch den Titel gemeinsam hat. Der Verfasser, ein bekannter Pionier und Vorkämpfer des Motorradsportes in Deutschland, hat sein Buch in jeder Beziehung dem jetzigen Stande der Motorradtechnik und des Motorradsportes angepaßt. Zahlreiche, sehr gute Abbildungen erläutern die sachkundigen Ausführungen. In der vorliegenden Neuauflage werden auch die Kleinkrafträder ihrer Bedeutung entsprechend behandelt, und der Zweitaktmotor, welcher einen nie geahnten Siegeszug beginnt, wird ausführlich behandelt. — Vielfachen Wünschen Rechnung tragend, wurde in einem Anhange „Die Prüfung des Kraftradfahrers" dargelegt, auf welche Fragen sich der angehende Kraftradfahrer vorzubereiten hat.



Kompressorlose Dieselmotoren von 5—32 PS.
Colo-Diesel-Motorengesellschaft m.b.H., München R



Transportgeräte
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

Transport-Anlagen
aller Art. Elevatoren, Transportschnecken, sämtliche Einzelbestandteile für die [illegible]förderungsanlagen, Elevatorbecher, Schneckenböden

Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile

Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

Fensterglas
für Fabrik- und Wohnbauten, auch in Blau zum Schutze der Augen gegen grelle Strahlen

A. C. FISCHER
Witten an der Ruhr

Drahtglas
Ornament- u. Kathedralglas
*
Signalglas

Geſchäftliche Mitteilungen

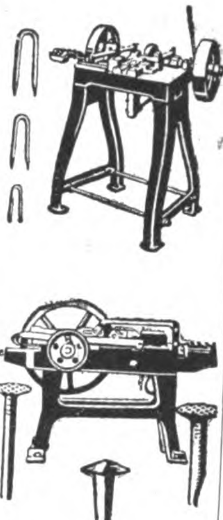
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Das Liehr-Klavier. In der kaum noch übersehbaren Menge der Erzeugnisse des hochentwickelten deutschen Klavierbaues können die Instrumente der Firma Franz Liehr, Liegnitz, Pianofabrik, Anspruch auf Persönlichkeitswert machen. Schon die Pianinos haben in ihren größten bis kleinsten Formen jene orgelhafte Fülle des Klanges, die man von einem wirklich modernen Klavier verlangt, und ihr besonders großer, wichtigster Vorzug ist die vollständige Aus- und Durchgeglichenheit des Tones durch alle Lagen hindurch. Da gibt es zwischen den prachtvoll gehaltreichen Bässen und dem fülligen Diskant nicht die Crux so vieler Fabrikanten, die Klippe der sogenannten „toten Oktave“; alles trägt und klingt und singt, eine Tatsache, die man keineswegs von jedem anderen deutschen Klavier anführen kann. Die große, volle Rundung des Tones, sein Gehalt an Mark und Kraft, seine Tragfähigkeit und sein edles, vornehmes Timbre kommen in erhöhtem Maße bei den Flügeln zur Geltung, die die Firma bisher in drei Größen baut: 1,50, 1,90 und 2,35 Meter. In Kürze wird sie hierzu noch einen Flügel von 1,70 Meter Länge herausbringen, der bei seiner Qualität und Preiswürdigkeit ein ideales Saloninstrument darstellen wird. Kein Wunder, daß das 1871 gegründete Haus Liehr seine Erzeugnisse seit langem in der ganzen Welt stehen hat — auch in dem besonders schwierigen und technisch anspruchsvollen Bau von Tropen- und Schiffsklavieren, die den gegensätzlichsten klimatischen Einwirkungen standhalten müssen, ist es aus jahrzehntelanger Erfahrung Meister. Alles in allem stellt „der klingende, singende Liehr“ einen Triumph deutscher Klavierbaukunst dar.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW19, Krausenstr. 38/39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

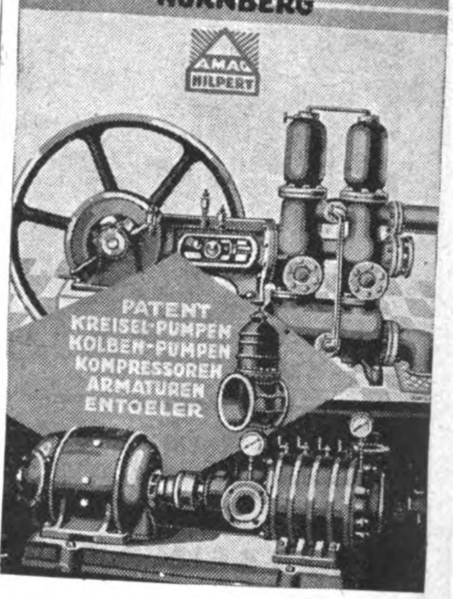
Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

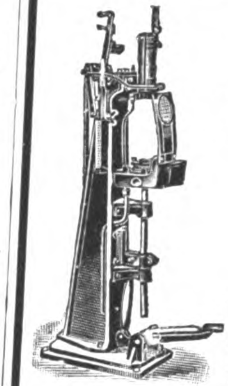
SÜDWERK
A.-G.



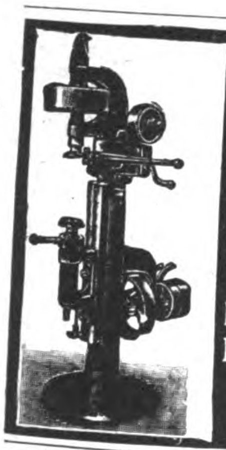
REUTLINGEN
GERMANY

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG

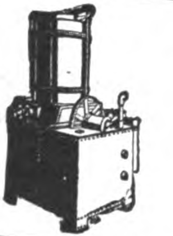




Mineralwasser-Apparate!
Vollständige Einrichtungen
Kellerei-Maschinen
Sachgemäße, erstklassige Ausführung!
liefert die 1885 gegründete Spezialfabrik
HERM. LAUBACH
KÖLN-EHRENFELD
Kataloge in deutsch, engl., franz. und span. Sprache

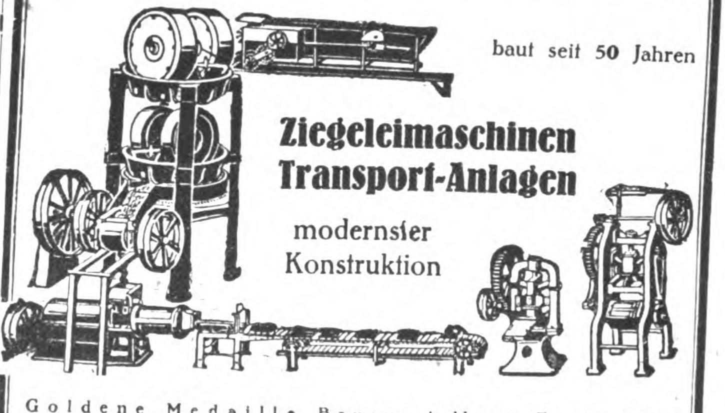


Carl Kneusel
Zeulenroda
Fabrik von
Blechbearbeitungsmaschinen
für
Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw
Maschinen zum Verschließen von
Conservedosen



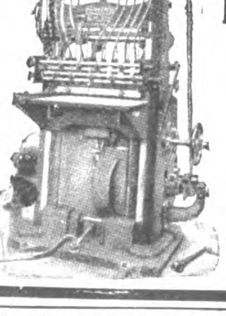
Luftgaserzeuger „Benoid“
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale

Karl Händle & Söhne, Mühlacker (Wttbg.)



baut seit 50 Jahren
Ziegeleimaschinen
Transport-Anlagen
modernster
Konstruktion
Goldene Medaille Bauausstellung Turin 1922

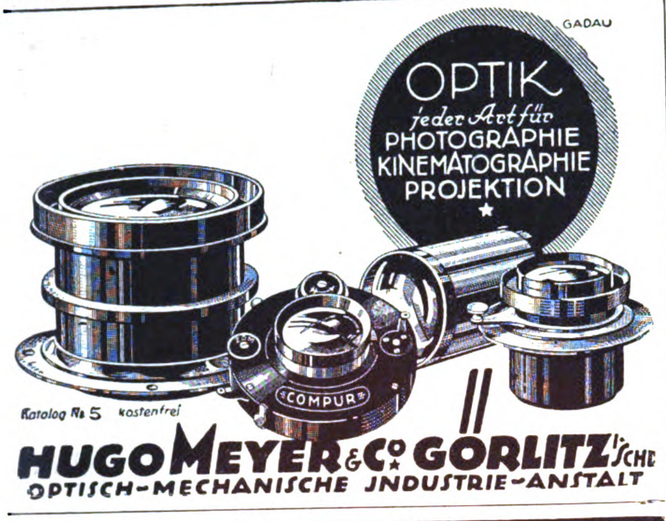
Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz
Brauerei- und Mälzerei-Anlagen
neuester Bauart.
Eis- und Kühlmaschinen
für alle Kältezwecke.
Kleinkältemaschinen
für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen
usw.
Dampfkessel ✶ Dampfmaschinen
und Zubehör.
Wasserturbinen.
Holzbearbeitungsmaschinen.



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche
Spezialmaschinen
für die
Kistenfabrikation
✶
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als
Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886



OPTIK
jeder Art für
PHOTOGRAPHIE
KINEMATOGRAPHIE
PROJEKTION

Katalog Nr. 5 kostenfrei

HUGO MEYER & Co. GÖRLITZ i/Schl.
OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT

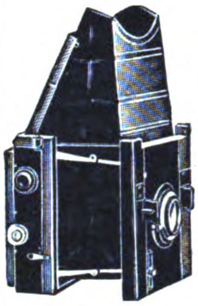
Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Glühbirnen
3,5 Volt
prompt lieferbar

Glühlampenfabrik
Ernst Wilhelm jun.
Oberweißbach (Thür.)

1000 echte
BRIEFMARKEN
verschied. M. 7.50.
500 verschied. „ 2.—.
100 Übersee „ 1.75.
50 Finnland „ 3.50.
75 Griechenld. „ 3.25.
40 Norwegen M. 1.50. Preisliste und Zeitung gegen Doppelkarte.
Albert Friedemann
Leipzig, Floßplatz 6 x

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.,
Neue Mainzer Str. 79.
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum Grafit



»QUILLETTE«
Modell 1924 / D. R. P. a.
für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis 1/1000 Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung. unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

FABRIKATION
BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN
Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen
C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9

Pianofortes
Rachals

M. F. RACHALS & CO., Hamburg
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832

Flügel und Pianos
in Tropenbauart
*
Zerlegbare Pianos
für Gebirgstransport
*
Triumphola Pianos
Eingebauter Spielapparat

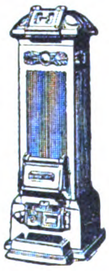
VERLANGEN SIE KATALOG EX

Schreib- und Nachttisch-Uhren
aus deutschem Naturstein
Marmorwerkstätten
Dränge & Schmidt, Herzberg a. H. E.
Zur Messe in Leipzig: Halle Fleischerplatz, Stand 171/73

Knaben-Erziehungsheim
Baden-Baden
Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern
Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung / Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen / Spiel Sport / Gewissenhafte Erziehung
Prospekte u. Auskünfte durch Dir. Büchler

Auslanddeutsche
unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des **„Echo“.**

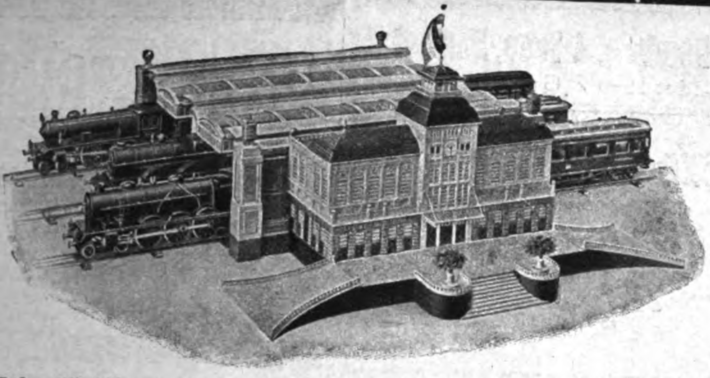
GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN
BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS
GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN



„Esch Original“
DAUERBRANDÖFEN
Sparherde
Zentralluftheizungen
Stalleinrichtungen
Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.
ESCH & Co., MANNHEIM-/ Eo. (RHEIN)

Muster-Collectionen
franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-
Herm. Herdegen, Berlin W 168
Spezialfabriken für Registraturbedarf
Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

PAPIERBEDARF
Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei
Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.



Gebr. Märklin & Cie., G. m. b. H., Goeppingen (Württemberg)
Fabrik feiner Metallspielwaren
Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Elektrisch / Elektromotoren / Dynamomaschinen / Dampfmaschinen
Betriebsmodelle / Schiffe / Automobile / MÄRKLIN Metallbaukasten / Blitzkreisel / Kinderkochherde
Zu den Messen in Leipzig: Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Straße 6.I

Kreeb's
Kamelhaarſchuhe

CARL KREEB,
SCHUHFABRIK,
GÖPPINGEN (WÜRTTBG.)

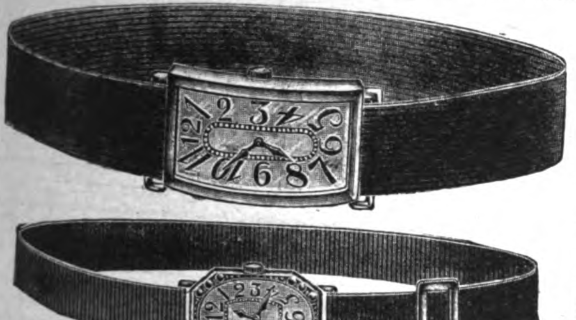
GALALITHWAREN-FABRIK
Knöpfe / Schnallen / Agraffen / Gürtel / Halsketten
Armreifen / Zigarren- und Zigaretten-Spitzen / Ascher
Spezial-Abteilung von Drehteilen aus Hartgummi, Galalith etc. für
Radio, Optik, Elektrotechnik
auch nach eingesandten Mustern / Schnellste
Lieferung bei äußerst kalkulierten Preisen
Fried & Zielinski, Inh. **Bruno Krojanker, Berlin S. O. 26,**
Bethanien Ufer 6 / Allein-Vertreter in allen Staaten gesucht.

SUM
Fabrikation
von feinem
Haarschmuck.
Bijouterien
Spielwaren
Raucher-Artikel
Lederwaren
Bazar-Artikel
Devotionalien
Reklame-Artikel
Neuheiten aller Art
Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen
kostenlos
Korrespondenz
in allen Sprachen
Sims & Mayer
Berlin SW 68, Dept. 6

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen



Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

WINDJACKEN
FÜR HERREN
SPORTARTIKELFABRIK
Sigfa

Deutsche Signalflaggenfabrik G. m. b. H.
KARLSRUHE I. B.
Gegen Voreinsendung von USA $ 17.– 5 verschiedene Windjacken als Musterkollektion sofort franko erhältlich.

Bedarfsartikel
für
Samenhandlungen
Getreidegeschäfte
Mühlen etc.

Holzstoff-Standgefäße
Hartpapier-Schüsseln
Schaugläser, Dosiermaße
Verkaufsständer, Abwiegelöffel
Keimkästchen, Probenzieher
Bunte Reklame-Plakate
Prächtig kolorierte Samenbeutel
Hyazinthengläser, Treibhütchen
Pappteller aller Art, Jutegewebe
Geölte Fensterpapiere, Vogelscheuchen

Katalog zu Diensten!

Conrad Schmidt
Berlin NO 18, Virchowstr. 7

ARTHUR KROMMES

U. CO. m. b. H.
U. BARMEN.
BANDFABRIK
Patt. 6226

Bindebändchen / Damenbänder
Herrenhutbänder / Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss, Berlin W 65, Kleiststraße 36

Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw.) Ferner Beobachtungen von **Personen überall** (auch in **Bade-, Kurorten** usw., zwecks **Beschaffung** von **Prozessmaterial! Überwachung von Betrieben.**

Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte. einzeln M. 5.–, 25 Stück M. 75.– für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall

Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.

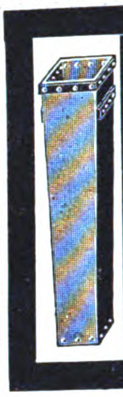
Sorgfältige schnelle Ausführung aller Aufträge. Ia Großbank-Referenzen. Gegr. 1905. Korrespondenz in allen Sprachen.

Edm. Romberg & Sohn, Hamburg
Gegründet 1866 / Gröningerstr. 25

Export / Import

Es gibt anscheinend noch immer Firmen, welche meinen, sie kaufen **direkt vom Fabrikanten** vorteilhafter als durch ein bewährtes Kommissionshaus; an diese wenden wir uns, um ihnen **das Gegenteil** zu beweisen

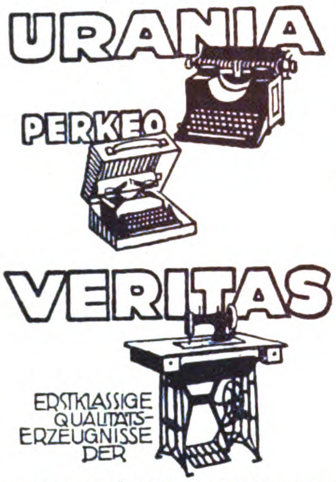
---



Eiszellen
und
Eiszellenwagen

Bald & Co.
G. m. b. H.
Siegen i. Westf.

Gegr. 1899



URANIA
PERKEO
VERITAS

ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER
CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.

Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II Geschoß Stand 368

Versandstelle vergebe nach jedem Ort. Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

Plomben u. Zangen

aus eigener großer Fabrikation
liefert zuverlässig
Firma
Otto Sterz, Berlin W 50,
Regensburger Str. 27
Ueberall Vertreter gesucht

Postscheckkonto: Nürnberg 9899

Alwin Kiesewetter, Coburg Bay.
Puppen- u. Spielwaren-Fabrik / Gegr. 1907
Muster: **à R.-M. 20.–, 60.–, 100.–, 150.–**

Meine Verwandlungs-Puppe!
D. R. G. M. 861145
ist eine Neuheit und Sensation.
3 Muster frei Haus **R.-M. 6.–**

Telegramm-Adresse: Blumenschmidt

Kataloge und Muster zu Diensten

Zimmerschmuckgegenstände

in Form v. Sträußen u. Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial u. künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen und Schalen. Wandschmuck-Kränzchen. **Girlanden. Präparierte Naturpflanzen u. Grabkränze. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel** in natur, gefärbt u. präpariert.

Neu: Plastische Blumenkarten

Gemüse- u. Blumen-Samen. Erstklassige Rosen- und Obstsorten

J. C. Schmidt, Erfurt (Deutschland)

Nur unter dieser Fabrikmarke liefern wir die von uns erzeugten

Ia Ausführungen sämtlicher Arten von
Schirmgestellen
und deren
Einzelbestandteile
ebenfalls
Spazierstöcke aus Stahlrohr
in geschmackvoller Aufmachung

*

ROSENKAIMER & CO.
LEICHLINGEN / RHLD.

Schon für 10 Pf. die Tube allerorts zu haben

OTTO RING
Syndetikon

klebt, leimt, kittet Alles

Gekleidete und ungekleidete Puppen aller Art u. sämtliche Thüringer Spielwaren liefert

ALBERT SCHELER
Steinach (Thür.)

J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.

Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.

Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke

Anfragen erbeten

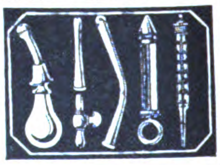
Exporteure

für unser Faltboot, das billigste Fahrzeug trotz seiner hohen Qualität, gesucht. Gefl. Anfragen an
HERTI-WERKE, OEBISFELDE

Glasinstrumente

Apparate, Thermometer, Aräometer, chem. Messgeräte, Holzstative, Spinndüsen für die Kunstseidefabrikation etc. liefert seit 1868 in nur Qualitätsware
EPHRAIM GREINER,
Stützerbach (Thüringen)
Glas-Instrumenten-, Apparate- u. Geräte-Fabrik. / Eigene Hohlglashüttenwerke!

Alle Hartgummi-Artikel
für chirurgische und technische Zwecke fabrizieren
ECKARDT & PFEUFFER
Gräfenroda 44a (Thür.)



Die „Export-Auskunftei" des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krauſenſtraße 38–39, ſteht den ausländiſchen Beziehern des „Echo" und Geſchäftsfreunden jederzeit für alle gewünſchten Auskünfte zur Verfügung.
Schreiben Sie ſofort unter genaueſter Darlegung Ihrer Wünſche und Beifügung von Portoſpeſen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere
Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III. Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Acetylen-
Grubenlampen,
Laternen,
Sturmfackeln.

Gebr. Röteimann,
Werdohl-Nord
(Westfalen).

Aetherische Oele, chemische Produkte, Limonaden- u. Likör-Essenzen, Fruchtaromen. **Otto Diesterweg, Magdeburg-S.**
Siehe Inserat Seite 1908.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Adressen, aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren

August F. Brode, Berlin S 14,
Dresdner Str. 80.

Adressen
aller Länder.
Paul Müller.
Leipzig-Go., Blumenstr. 23.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht- u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

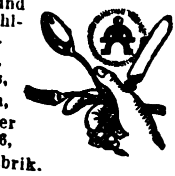
Alben aller Art, insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf-Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.

ANKERMÄNNCHEN-MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld & Springmeyer A.-G., Hemer i. Westf. Gegr. 1858.

Alpaka- und Alpakasilberbestecke.
Hotel- und Tafel-Hohlgeräte.



Fr. K. Thomas, Solingen,
Klauberger Straße 26,
Besteckfabrik.

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium-Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Anoden-Batterien für drahtlose Telefonie
Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.**
Siehe Inserat Seite 1908.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf. Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Gas, Wasser, Dampf, Bad, Toilette. Gegr. 1891. In 30 Jahr. erpr. u. bewährt. **Albert Holzthiem Nachf., Chemnitz,** Metallgießerei u. Armaturenfabrik.

Armaturen, wie Hähne, Ventile, Schieber für Dampf, Gas, Säuren, Wasser usw. Spez. Heißdampf- u. Hochdruckwasserschieber aus Stahlguß f. alle Betriebsverhältnisse. Großabsperrorgane für Wasserkraft-, Talsperr.- u. Dockanl. **Gebrüder Reuling G. m. b. H., Mannheim-Neckarau 16.**

Armaturen.

Franz Viegener II, Attendorn i. W.,
Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

ALEXANDERWERK

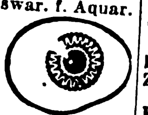
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

Künstliche **Augen aller Arten** Perlen-Kolliers, Christbaumschmuck, Glas-Massenartikel nach Must. u. Zeichn. Fabrikation u. Export. Vertr. gesucht. **A. Müller-Zschach, Lauscha i. Thür.**

Augen, künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.

F. Ad. Müller Söhne,
Anstalt für künstl. Augen,
Wiesbaden, Taunusstr. 44.

Augen a. Glas f. Tiere u. sämtl. Glaswar. f. Aquar. etc. fabr. **Th. Zschach, Mönchröden 20 b. Coburg.** Gr. Lag. in Ia Menschenaug.



Automobile.

Personen- und
Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer,
Stettin-Neutorney.

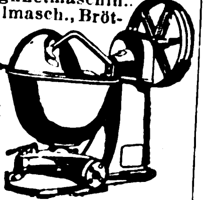
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben,
Magdeburg 2.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör
Auto-Zubehör - Neuheiten
„Lasma“
Kraftfahrzeug-Zubehör Mannheim 1,
Kaiserring 40 (Deutschland).
Katalog gratis.

Bäckerei-Maschinen

Spezialität seit 1892.
Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
Peter Küpper, Aachen.

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschin., Teigteilmasch., Brötchen-Teil- u. Wirkmasch. „Triumphator“ Drehhebelknetmasch.



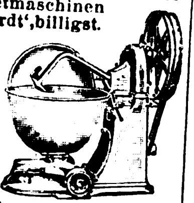
Herm. Bertram, Halle a. S., Schließfach 208. Gegr. 1884. Telegr.-Adr.: Teigkneter.

Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst“ allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co., Halle a. S.,
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

Bäckerei- und Konditorei-Maschinen, Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.

Hoening & Co., Maschinenfabrik, Dortmund.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt“, billigst. System f. alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

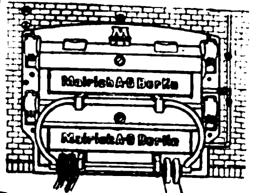


Der Kombi-**Backofen** „Ago“, 3 D.R.P. u. Auslandspatente, mit 2 und 3 Herden für Bäckereien in allen Größen, Heißluftsystem, ist als Qualitätserzeugnis unerreicht. Fortwährendes Backen, keine Rohrexplosion, einf. Handhabung, in 30 Minuten backbereit, jedes Brennmaterial (Holz, Torf, Kohle, Abfälle) verwendbar. Ref. in allen Ländern. Bäckereimaschinen, Knetmasch. in allen Größen lieferbar. Exp. n. all. Länd. Auslandsvertr. gesucht. **„Gewag“ Maschinen- und Backofenfabrik Gebr. Wenz, A.-G., Nürnberg** (Dtschl.). Tel.-Adr. Agowerk Nürnberg.

Bade-Einrichtungen

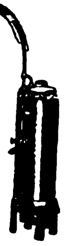
„Erfo“ sanitäre Installationsartikel G. m. b. H., Dresden-A. 16.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Badeöfen
„Condor“
für Gas-
und
Kohlenheizung.
Badewannen
aller Art.
Conrad & Grübler,
Berlin S 42.

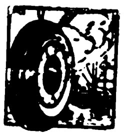


Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Barometer aller Art. Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.
Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.
Katalog 8 E zu Diensten.



Primax-**Batterien** für Radio, Anodenbatterien, Heizbatterien, Taschenlampenbatterien, nur beste Qualitätsware mit größter Ausdauer und Erholung liefert Alleinhersteller
Primax G. m. b. H., Zeitz.

Batterien f. Taschenlampen.
Konkurrenzlos.
6 Monate Garantie.
Batteriefabrik
Wilh. Martens, Hamburg 6.

HANA
Batterie

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektrisches Licht.
Rüster & Gerlinger, Berlin SO 26,
Fabrik u. Musterl.: Kottbuser Ufer 42-48.

Bernstein-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art, Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstbarze in Blöcken u. Stangen.
C. W. Möller, Berlin C 25.
Gegründet 1868.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bernsteinwarenfabrik **H. L. Perlbach,** gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

Bettstellen. Gebr. Hauers, Hannover.

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bijouterie aller Art in Gold und Silber, wie Anhänger, Colliers, Ohrgehänge usw. in jeder Ausführung und Preislage.

Julius Knebes, Bijouteriefbr., Oberstein a. d. Nahe.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder, Kunstblätter, Kunstbeilagen für Buch- und Zeitschrift, Kartonnagen u. Bilder für Kartonnagen, Haussegen, religiöse Bilder, Künstlerpostkarten, Postkarten mit Ansichten, Weihnachtskarten, Bücher, Kalenderbilder, Kataloge, Klischees für Verlag u. Industrie, besonders für Farbendruck, empf. **Richard Keutel,** Kunstanstalt, **Lahr** (Baden) u. **Basel** (Schweiz).

Bilderrahmen und Leisten. Gerahmte Bilder, Spiegel und Kunstblätter. Nur erstkl. Qualitätsware. Eingeführte Vertreter gesucht. **Kunstanstalt Daehne, Aktiengesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld,** Konradstraße 36-38.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Blei-, Kopier- u. Farbstifte. **Hand-Bleistift-Fabrik Nürnberg,** Schwabacher Str. 81-83. — Vertreter gesucht. —

Bleistiftspitzmaschine ‚Phönix‘ ist die beste. Automatische Zuführung u. Ausschaltung, vollständig geschlossen, spitz und stumpf einstellbar. Rotationsfräser. **Josef Solf, Donauwörth - A.** (Bayern).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekoration. Elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Preis u. Effekt unerreicht. Neuh., Muster 20.- Mark voraus.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration. Binderei - Erzeugnisse, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen. Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Bonbonmaschinen.

H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art **Preusse & Co. A.-G. Leipzig 63.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, **Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, **Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher und Zeitschriften. Schnellste Lieferung durch die **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus,** — **Gegr. 1713** — **Berlin NW 7.** Preisverzeichnisse und Bücherankündigungen unverbindl. und kostenlos. Besondere Wünsche erbeten! Auskünfte bereitwilligst.

FRIEDRICH NICOLAI

Bücher. Die Schlager: Tarzan bei den Affen, Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—), Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz. i. Schl.** (Deutschland 1).

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36** Gr. Bleichen 67.

Bücher aus allen Wissensgebieten liefert der **Hansa Buchhandel Carl Henry Hoym, Hamburg 24.**

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

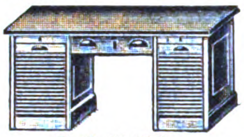
Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung **A.-G., Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell

E. Friedrich & Co., Buchexport, **Bremen,** Postf. 477

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box“ Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen u. Landwirtschaft.

Heidelberger Faßbürsten- & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Müllerei-**Bürsten** aller Art, Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Carbolineum, bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chemikalien. Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 36.** Etabliert 1897. Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC-Code 5. Ed.

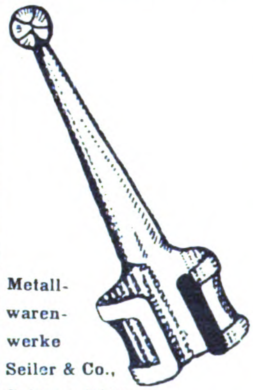
Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 1908.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz. Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie. **„Universelle“, Dresden-A./I.**

Cigarettenmaschinen bis 45 000 Stück stündliche Leistung, „Triumph“, „Universal“ u. „U K“ mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatl. Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- u. Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

Clipse für alle Zwecke.



Metallwarenwerke Seiler & Co., Geldern, Rhld.

Dachpappe „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Fo.

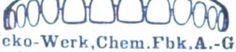
Dachppapen. Teerfreie und andere Dachpappen, tropenbewährt. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Demag-Züge, ¼ bis 5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge.

DEMAG

Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

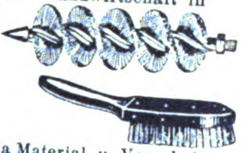
Desinfektionsmittel "Beerysol" für Krankenhäuser, Aerzte usw. Beersolin Seuchenschutz- u. Ungeziefervertilgung.
C. F. Beer Söhne, Köln.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.**

Divandecken, Möbelstoffe und Gobelins.
C. Lippmann & Co., Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen.
J. Ruppel, G. m. b. H., Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in

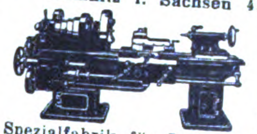


Ia Material u. Verarbeitung.
HeidelbergerBürsten-Fabrik GallusMahler,Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: eng., span., ital., französ.

Drahtgewebe, Drahtstifte, Eisen- u. Metallwaren.
Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H. Saalfeld a. S.

Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue. Erzgeb.**

Drehbänke. **G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4**



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Schränke m. abgepackt. **Drogen und Parfümerien.** Für jedes Dorf. Leicht verkäuflich.
Liebe Akt.-Ges., Hameln a. d. Weser.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hascho Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 1908.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

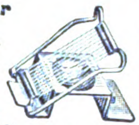
Edel- und Halbedelsteine. Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp. Halbedelsteine: Onix - Carneol, Blutsteine, Chrysoprase, Cameen-Colliers.
Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe.

Edelsteine, echt, künstlich, alle Farben u. Formen, Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen.
Wilhelm Schütz, Tiefenstein-Idar.

Elfenbein, Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr., Luisenhöh 7.

Eierteiler mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges, Neheim.**



Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders, Görlitz. Gegründet 1874.

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
Georg Müller, Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

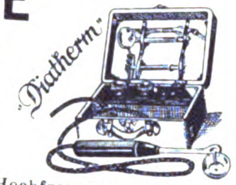
Elektrische Beleuchtungs-Artikel. Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Apparate. Ventilatoren, Haartrockner, Wärmestrahler, Nähmaschinenmotoren, Vibratoren etc.
Apparatebau Akt.-Ges. Kracker & Co., Nürnberg 41, Siegfriedstr.

Elektrische Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft, geeignet für Betriebe jeder Art.
Demag-Duisburg

Elektro:



Hochfrequenz - Apparate für Ultra-Violett-Bestrahlung u. amerik. Massage, in neuesten vollendetsten Ausführungen. **Diatherm-Monopol-Vertrieb, Arnstadt 10, Thür.,** Lindenallee 9.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

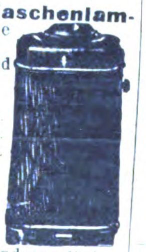
ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14

Elektro-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

Elektr. Taschenlampen u. alle anderen Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.
Johann Lichtenfeld, Hamburg 106, Schopenstehl 20-21. Geschäftsgründung 1901.



Elfenbein-Kugel- und Oliven-Ketten (Qualitätswaren) in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

Element-Kohlen-Presse f. Trockenelemente, Taschen - Batterien, Radio-Anoden-Batterien und sämtliche Ersatzteile.

F. Larsen, Maschinenfabr., **Berlin S 14,** Dresdener Str. Nr. 39-40. Gegründet 1825.

Emaillewaren aller Art liefern preiswert und schnell **Brunöhler & Co., Bottrop in Westf.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

Essenzen für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten **Walther & Behringer, Leipzig.**

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Fabrikationsverfahren, erstklass., chem.-techn., pharm. u. kosm. etc. Auslands-Anfragen ¼ $
„Germania" G. V., Berlin SO 33. Stadtbüro: Lübbener Straße 19. I. lks.

Fahrradpumpen, wie Rahmen-, Fuß-, Motorradpumpen sowie Pumpenschläuche werden fortlaufend in größeren Mengen hergestellt von **August Enders, Akt.-Ges.,** Oberrahmede i. W. — **Verwaltung: Lüdenscheid i. W.**

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co, Wutha i. Thür.**

Fahrräder „Sigurd".

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 280.

Fahrräder und deren Ersatzteile engros.
Berger & Wiedemann, Berlin N 24, Große Hamburger Str. 32.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke. Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795, **Molineus & Co., Barmen.**
SEMPER VERUM

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a. N. (Württbg.).** Personal i. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner **Fenster.**

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate.
E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid- Solingen.

Filter. **Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.**

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43.**

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Filzscheiben. **Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik **techn. Filze, Zittau i. Sa.**

Flaschen-Abfüll- und Reinigungsanlagen „Original Weinrich". Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle **Gallus Mahler, Heidelberg III.** Korrespondenz in fremden Sprachen.

Flaschenzüge, elektrische, ¼ bis 5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

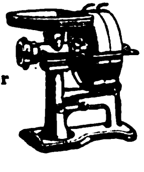
Fleischerwerkzeuge. Weltmarke: ➞ F. DICK
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

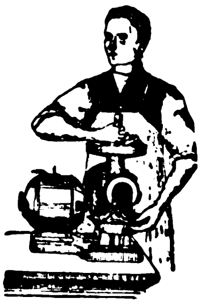
nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

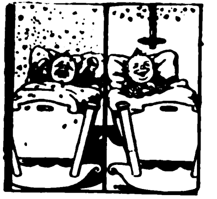
Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger Araba tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.



Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.
LeipzigerMesse „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

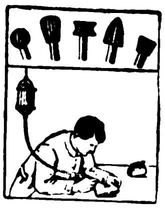
Fliegenfänger „Primax" in erstklassiger, fangkräftiger und lagerfähiger Qualitätsware liefert zu vorteilhaften Preisen
Alleinhersteller
Primax G. m. b. H., Zeitz.

Frisiereisen, Nagelzangen, Manikürinstrumente fabriziert in erstklassiger Ausführung
Carl Aug. Jäger (gegr. 1864),
Steinbach-Hallenberg i. Th.
Altersbacher Str. 6.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Fruchtsäfte, naturrein, mit u. ohne Zucker, als Himbeer, Zitrone, Erdbeer, Kirsch, Johannisbeer, liefern als Spezialität
Hensel & Prinke,
Görlitz i. Schles. 4.

Klein-**Fräswerkzeuge** für biegsame Wellen, Bohr- und Fräsmaschinen, für Industrie, Kunstgewerbe, Chirurgie.



C. Holz & R. Streib, Spezialfabrik, **Pforzheim, Baden.**

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.

Valentin & Co., Köln a. Rh.
Hohe Str. 14.

Füllfederhalter Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H.,
Hamburg-Blankenese B.

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

TeTra, Das ganz Wunder

Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

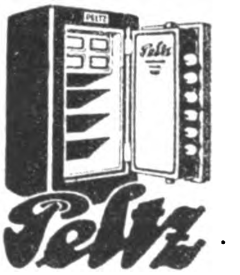
Galalith. Fabrikation von Nähgarnituren, Parfümflakons, Zigarettenspitzen, Manicures und alle anderen Gegenstände in Galalith-Büchsen und sonstige Galalithfabrikate.

Grünstein, Klein & Co., G. m. b. H., Nürnberg 20.
Muster gegen Einsendung von Mark 10.—.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

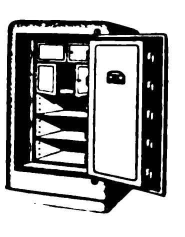
Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m W S · Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Geldschränke. Geldschrankwerke H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D., liefern ihre weltbekannten



Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

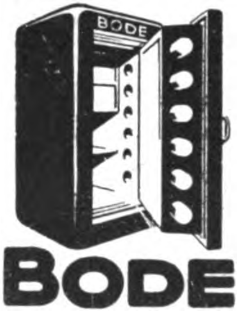
Geldschränke.



Ostertag-Werke,
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
Aalen (Württemberg).

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G., Berlin N 20.

Geldschränke.



Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover

Geldzählmaschinen NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 21
Vertreter gesucht!

Glaserdiamanten offeriert **Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

Glasinstrumente, -Apparate, -Geräte usw. sowie Thermometer für alle Zwecke zu günst. Preis. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte
Aktiengesellschaft
Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co.,
Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Gold- und Politurleisten aller Art. Tapetenleisten.
Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gummimäntel liefert
Max Rohde,
Berlin-Cöpenick.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg.
Bartels & Rieger, Köln-Rh. 8.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg. und **Fahrrad-Artikel.**
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N 58, Treskowstr. 44.

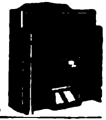
Haarfarbe, giftfr. attestiert, in 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt.** Neuwerkst.

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.

Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Haarschmuck aus Zelluloid in jeder Art. Illustrierte Muster und Preislisten gratis.
Gebr. Rothschild,
Bad Kreuznach, Rheinland.

Harmoniums und Pianos, erstklassige Fabrikate.



M. Hörügel, Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushaltmaschinen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig, Nostizstr. 5.**

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Ausstande-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 1908.

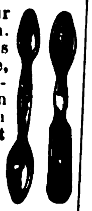
Hebezeuge aller Art und Demag-Züge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Heftpflaster, flüssig „Velexsan“, in der Tube antisept., tropenbeständ. **Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabr., Leipzig I.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

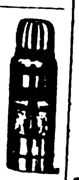
Hopfen — „Export“. **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

Hornwaren für die chem. pharm. Branche u. das Apotheker-Gewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität **Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.** Vertreter in allen Ländern gesucht.



Hüte. Herren-, Knaben- und Kinderhüte. **Strohhutfabrik Ludwig Holzer, Heimenkirch in Bayern.**

Isolierflaschen, Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität. **Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**



Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a.M. (E.)**

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons. Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. **Verlangen Sie Katalog.**

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). **Größte Spezialfabrik Europas.**

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen. **Rudolf Bayer,** Chem. Fabrik, **Berlin-Neukölln** Biebrichstr. 8.

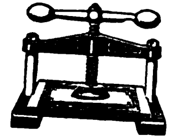
Kellerei-Maschinen. 1874 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kondenstöpfe.

KONDENSTÖPFE
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Kopierpressen



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrank-, Kassetten- u. **Kopierpressenfabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachs.**

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art. Japantaschen, Rohrklopfer, Reisekörbe usw. liefert **Leo Breuer,** Korbmöbelfabrik, **Coburg 42.**

Korbwaren, Rohrmöbel. **Herbert Krietsch, Bautzen.**

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

*

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

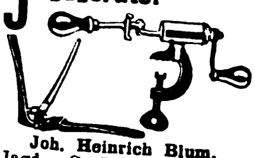
Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

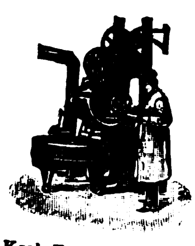
*

Jagdgeräte



Joh. Heinrich Blum, Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik. **Zella-Mehlis I (Thüringen).**

Kaffeeschnellröst-Maschinen, elektr. betrieben, Heizung mit Koks, Holzkohle oder Elektrizität, 5—120 kg Füllung, auch zum Glasieren, feinstes Aroma, schöne Farbe.



Karl Zwanger & Co., Hamburg 1, Raboisen 98. Tel.Adr.: Kazetmaschine.

Kaffeemühlen (elektrische).

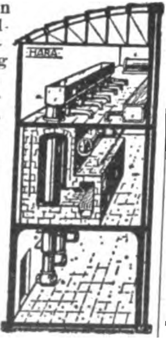
Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9. Telegr.-Adr.: „Elkawerke“.

Kamelhaar- und Filzschuhe, Kragenschuhe, Niedertreter, Schnallen-Stiefel, elegante Ausführung, mit und ohne Besatz. Reine Wollqualitäten. Warm gefütterte Lederstiefel und Schuhe, Gummigaloschen Gummistiefel. **Albert Henle, Stuttgart** (Deutschl.), Friedrichstr. 23B. Vertreter gesucht.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. **Max Armbruster & Co.,** Raska-Werke, **Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Knochen-Verkohlungs- (Spodium-) Anlagen mit Tieröl und NH₃-Gewinnung nach eig. Patent sowie: Fett-, Leim-, Oel-Extraktionen liefert Techn. Büro **„Hara“ Heidelberg** (Inh.: Civ.-Ing. Chem. **Hans Raible**).



Kipper und Aufzüge f. Elsenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knopffabrik. Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw. **Gebr. Gloerfeld, Lüdenscheid i. Westfalen.**

Knöpfe. Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelartons. **Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin SW 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC Code 5th Edition.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugeln aus Metall, hohl, fugenlos aus Blech gestanzte bis 40 mm

Durchmesser. Galerien und Bordüren, durchbrochen und undurchbrochen, massiv und hohl. Presse- und Prägearbeiten aller Art liefert
Carl Winkler,
Hanau a. M.,
Gärtnerstraße 39—45.

Kunsthorn Neolith in Platten und Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert und bernstein, liefert
Deutsche Kunsthorn Ges. m. b. H.,
Hamburg 5, An d. Alster 58/59.

Lacke.
Emaillelacke,
Rostschutzfarben.
C. F. Beer Söhne, Köln.

Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

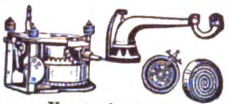
Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische u. Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke. Speziallacke, Polituren. Kofferlack, Spiegellack, Möbellack, Emaillelack. Polituren für Schnellpolier-Verfahren, Isolierlack.
„Ueberseehandel" G.m.b.H., Hamburg 9, Vorsetzen 41.
A.B.C. Code 5. Edition.

Lampen. Nachtlämpchen für Petroleum.

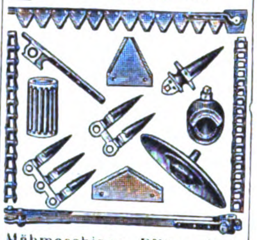
Franz Feldmann,
G. m. b. H.,
Hachen i. Westf.

Laufwerke für Sprechmaschinen.



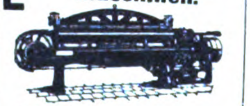
Vorwerk & Co.,
Maschinenfabrik, **Barmen.**

Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. **Nur erstkl. Qual.**
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen.
Eisen- u. Stahlgießerei.

Lederfabrikationsmaschinen.



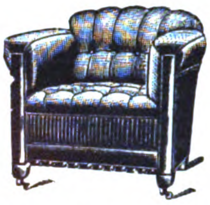
Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

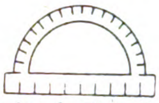
Lederwarenfabrik J. W. Loeberich, Offenbach a. M., Karlstr. 58.
Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

Ledermöbel eigener Fabrikation, **Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen** f. Kinos, Theater, Klubs usw.



J. Sipiczky, Hamburg 11,
Neueburg 8.

Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Leisten.
Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H.,
Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Liköre.
König
Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg,
Levantehaus.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

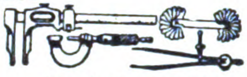
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetscheider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart. Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen für alle Industriezweige, **spez. Textilmaschinen. Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

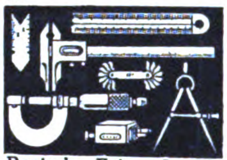


Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr., Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Messinstrumente, Taschen-Voltmeter, Taschen - Amperemeter, Schaltt.-Voltmeter, Schaltt. - Amperemeter, Radio-Instrumente.

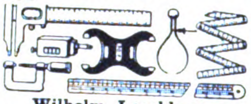
Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Meßwerkzeuge



Deutsche Feinmeß- und Schneidwerkzeuge G.m.b.H., Aschaffenburg a. M. (Bayern).

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk A. - G., Magdeburg 17.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

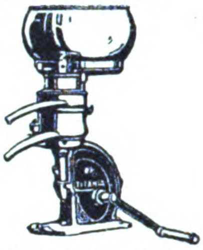
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV. Std. 733.

Messingartikel liefert **Albert Ihne, Lüdenscheid** (Germ.).

Handgetr. Schalen, Teller, Becher, Rollbandmasse usw.

Mikroskope für Aerzte.
Optisch-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

Milchzentrifugen
Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

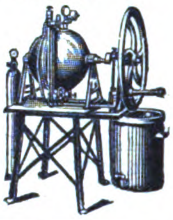


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

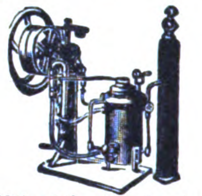
Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität
Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

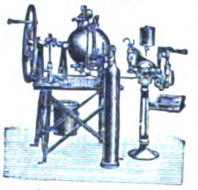


Mineralwassermaschinen



Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen.
Imprägnierpumpen.
Fr. Düker, Stettin,
Maschinenfabr. Gegr. 1883.

Mineralwasser-Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
Gegr. 1895
Siehe Inserat Seite 1913.

Mineralwasser - Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Mineralwasser - Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineralwasser-Apparate „Original Weinrich". Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle **Gallus Mahler, Heidelberg III.** Korrespondenz in fremden Sprachen.

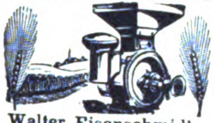
Möbelstoffe, Tisch- und Diwandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mech. Weberei- u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 11.

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

Motoren „Esax" für Rohöl, 3—4 HP., auch Lichtaggregate. **Walter Eisenschmidt,** Maschinen- und Motorenfabrik, **Penig 90** (Sachsen).

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal Hamburg

Mühlen, konstruktiv unerreicht, zur Vermahlung aller Getreideart.



Walter Eisenschmidt, Maschinen- und Motorenfabrik, **Penig 90** (Sachsen).

Mühlsteine aller Art aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

Müllergaze, echte Schweizer Ware

Fabrik-Marke.

Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren Maschinenfabrik **„Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Mundharmonikas Weltmarke:

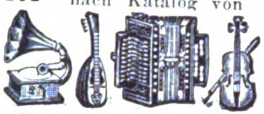
Eingetrag. Warenzeichen No. 119 321. **A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik **Export**

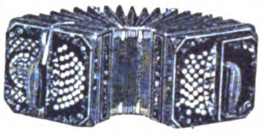
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumente aller Art nach Katalog von



Robert Husberg, Neuenrade i. Westfalen E.

Musikinstrumente. Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

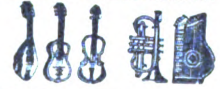
Musikinstrumenten-Fabrik. Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo", die Qualitätsmarke seit 1837.

Lippold Hammig. Markneukirchen 276.

Musikinstrumenten-Spezialitäten-Fabrik „Herdim"

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200. Postschließfach Nr. 43.

Musikinstrumente u. Saiten. Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H.. Eisenberg i. Thür.**

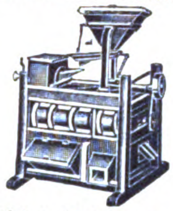
Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- u. Messingblasinstrumente, Saiten. **E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.**

Mühlen in allen modern. Ausführungen z. Schroten u. Mahlen von Getreide, Mais, Reis usw., für Landwirtschaft u. Gewerbe. Altbewährtes Fabrikat.



Gottfried Fickert & Co., Spezialfabrik f. Schrot- u. Backmehlmühlen, **München,** St. Paulstr. 9/58.

Musterbeutel und Lohnbeutel. **Hamelner Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14.

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne". D.R.P. u. Auslands-Patente. Siehe Heft 24, Seite 1651.

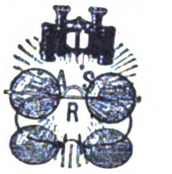
Firma **Wilhelm Kuhne. Bochum i. W.** Ausfuhrung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen. Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik. **Albert-Hauenstein** (Baden).

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

Optik. **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optische Etuis, Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**

Optik. **Hermann Wetzel,** Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

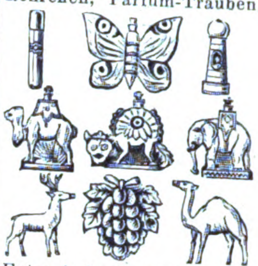
Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Parfums „Falkona von anerkannter, bewährter Qualität. Muster geg. Vorauszahl. von £ 2. **Parfumeriefabrik Bruno Falk, Berlin S 42,** Ritterstraße 92.

Parfüm-Neuheiten, Parfüm-Porzellanfiguren Parfüm-Fülltiere, Parfüm-Röhrchen, Parfüm-Trauben,



Extra-Anfertig. nach vorgelegtem Muster. Katal. gratis. Vertr. ges.! Kollekt. gegen Voreinsend. v. $ 15.- od. £3.- **Parfümfabrik Lagro & Richter Berlin SW 61 e.**

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art. **Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.**

Pharm., chem., techn., kosm. und hygienische Erzeugn., Marke „Gea" Mustersendungen 3-10 $. **„Germania" G.V., Berlin SO 33** Stadtbüro: Lübbener Str. 19, II.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).**

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. **Direkt kopierend.** Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

Photographie: Metallstative, Photoapparate, Notenpulte, vernickelt u. bronziert. Spezialitäten. **Metallwarenfabrik Eugen Ising Bergneustadt i. Rheinland.**

Pianos.

Zeitter & Winkelmann, Pianofortefabrik, **Braunschweig.** — Gegründet 1837. —

Pianos: Erbe's Stutzpiano, D.R.P. Englisch. Patent. Das kleinste Piano der Welt. **J. Erbe, Pianofabrik, Eisenach X,** Thür. Gegr. 1881.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos, Flügel.
Carl Scheel, Cassel,
gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905.
Vertreter gesucht.

Pianos,
vornehme Konzert- und Salon-Pianos.
Union
Pianofortefabrik
R. Lehnhardts Nachf.
G. m. b. H.,
Berlin S 42, Ritterstraße 90.
Telegramm-Adresse:
Upinosbau.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel.
Marke
Geyer
Adolph Geyer Nachf.,
Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn,
Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
Riese, Hallmann & Co.,
G. m. b. H.,
Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos,
tropensicher, **technisch** vollkommen.
Curt Weise,
Pianofabrik,
Gera.

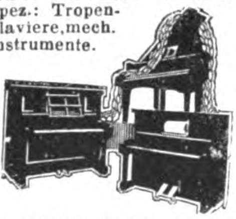
Pianos, prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges.
Gegründet 1884.

Pianos — Flügel.
Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H.,
Flügel- u. Pianofortefabrik,
— gegründet 1872 —
Berlin SO 36,
Glogauer Str. 5.
Tel.:Adresse: Garnpianin.

Pianos — Flügel, hervorrag. Qualitäts-Instrumente, **tropensich.** Spez. Kunstspielpiano „Biconola".
Pianofortefabrik
J.H.Bieling&Co. GmbH., Gelsenkirchen i. W.,
Breite Str. 13-15.
Tel.: Bicopiano. ABC-Code 5. Ed. Fordern Sie Katalog mit Preisliste.

Pianofabrik
Conrad Krause,
gegründet 1830,
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur.
Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863.
Telegr.-Adr.: Kriebelano.
Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos und Flügel.
R. Barthol, Berlin SO 36 I,
Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief.
Gegründet 1871.
Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise.
Illustr. Katalog auf Wunsch.
Lochow & Zimmermann,
Pianofortefabrik,
Strausberg - Berlin.

Pianos, Flügel.
R. Weißbrod,
Pianofortefabr.
Eisenberg
in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
Gustav Lutze, Pianofbr.,
Braunschweig.

Pinsel
aller Art:
Thimig & Busch A.-G.,
Pinselfabrik,
Neustadt bei Nürnberg.
Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen.
Code used: ABC 5th Edit.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Polsternägel,
Reißbrettstifte
und dergleichen.
Gebr. Gottschalk,
Neheim (Ruhr).

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr.,
Taubenbach i. Thür.
Post Wallendorf, S.-M.

Porzellan, Steingut und Glas.
Moths & Co.,
Hamburg 11,
Gr. Burstah 2-4, II.

Porzellan, Glas, Steingut, Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats. Bols etc. Lagerware.
Otto Korsukewitz,
Berlin SW 68,
Ritterstraße 46-47.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Tiefdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G.,
Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt.

Postkarten und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez.: Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
Photochemie Berlin N 113.

Pressen,
hydr., und Pumpen
Bergmüller & Co.,
Vaihingen a. d. F., Stuttgart.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

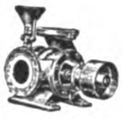
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

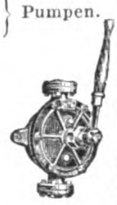
Pumpen, Zentrifugalpumpen, Dampfpumpen.
H. A. Hülsenberg Söhne,
Freiberg i. Sa.,
Spezialmaschinenfabrik.

Pumpen aller Art.
Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen.
Hand- / Kraftkolben- / Kreisel- } Pumpen.

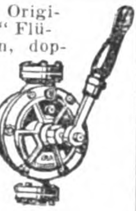


Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen. Original „ERA" Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen.
Metallwerk Richard Ammer A G., Reutlingen 8
(Württbg.).



Pumpen aller Art.
„Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen — Sihi-Pumpen
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch,
St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau,
G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.

Puppen „Casadora", mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.)
Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-.
Hüttinger & Buschor,
Nürnberg
Volprechtstr. 14.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.
Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe.
Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig.

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung.
Josef Krahé, Godesberg, Rhld.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke,
Berlin N 39.
Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Radio-Material,
Doppelkopf-Hörer, Anoden-Batterien, Transformatoren.
Meridian Export Co.,
Berlin S 42,
Prinzessinnenstraße 20.

Radiotelefonie.
Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual.
Ideal Radiotelefonfabrik G. m. b. H., Berlin SW 48,
Friedrichstraße 239.
Tel.-Adr.: Idealradio, Berlin.
Codes: ABC Code 5th. Ed.

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen, erstklassige Qualität.
Gebbo-Rasierklingenwerk. Berlin S 42.

Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany
Best Quality

Rasierklingen „Lotos", nur hochwert. Qualität, schwedischer Stahl. Neuheit. i. Rasierapparaten.
Metallwarenfbr. Türk & Co., G.m.b.H., Charlottenburg 2.

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring
CAESAR
Prospekte und Kataloge zu Diensten.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rasiermesser und sämtl. Stahlwaren für alle Länder. Eigene Erzeugung. Feinste Qualität. **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs u. Solingen.**

Rasierpinsel Beste Bezugsquelle: **Thimig & Busch A.-G., Rasierpinselfabrik, Neustadt bei Nürnberg.** Code used: ABC 5th. Edition. Preisliste gratis.

Raucher-Artikel aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett.-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung. Reklame-Gravier. **L. Haberer, Freiburg i. B.-E.**

Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H.**, Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen, Hafermühl. **Koerber & Neumann, Hamburg-Billbrook,** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook **Hamburg.**

Reißbrettstifte, Polsternägel und dergleichen. **Gebr. Gottschalk, Neheim (Ruhr).**

Billige Schul-**Reißzeuge.** **Albis, G. m. b. H. Dresden-A.,** Bürgerwiese 22.

Religiöse Bilder aller Art in Schwarz- u. Farbendruck. Verl. u. Extraanf. n. jed. Vorl. **Druckerei Trau & Schwab, Dresden-A. 19.**

Reklame-Schaufenster-Figuren m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Reklameartikel, Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Reklameartikel, Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen usw. Export-Kollektion $ 5.-. **Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

Rohre, Rippenrohre. D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure- seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Rührwerke aller Art. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegr. 1874.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Saiten für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst **F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.**

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. **Preisliste kostenlos.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord“.

Scheren all. Art u. sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

Scheren aller Art fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik, **Wald-Solingen.** — Vertreter gesucht. —

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Schleusenanlagen. Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke, **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge Seit 1882. **Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schotter-Anlagen für: Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art. **Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

Schrauben, Muttern, Fassonteile. **H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa.,** Blankschraubenfabrik.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Schreibmaschine „Protos“ Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht. **Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,** Hanauerlandstr. 165-167.

Schreibwaren und Bureaubedarf aller Art, speziell Notizbücher fabrizieren **Hermann Rasche Nachf., Hamburg 8,** Große Reichenstr. 63-65, Fabrik für Bureaubedarf u. Schreibwaren.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Schuhputz „Sonnin“. Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 266.**

Schuhmacher-Werkzeuge und Maschinen. **Mebus Maschinenbau-Ges., Schwelm.** Vertreter gesucht.

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise. **Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale.**

Schuhmacher-Borsten. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Schwimmtiere aus aufblasbarem Gummi, Kinder-Typen, Drukkereien, Stempel, Spiele. Exp., Imp. **Gustav Probst, Berlin C 54,** Sophienstr. 24. Vertreter allerorts gesucht.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Senf. Born's Mustard-Speisesenfmehl. Dauersenf für die Tropen. **Gebr. Born, GmbH., Erfurt 332.**

Spiegelglas und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg, Ludwigfeuerbachstraße 67.**

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

Spielwaren aus Plüsch u. Filz. Erstklass. Ausführung. **Stoetzel & Rothert,** Spielwarenfabrik, **Godesberg a. Rh.**

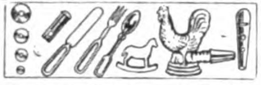
Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“ Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher, **Willi Steiner, Freiburg i. Br.** Karlsplatz 34.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spielwaren u. Puppen, Schielpuppen, Bären, Sonneberger Spielwaren aller Art fabriziert
Albert Förster,
Neustadt b. Cbg. E.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spiralbohrer.

Schulz & Braun,
Wiesbaden-Schierstein-Rh.
Vertreter gesucht.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer,
Markneukirchen 1
Preisliste gratis.

Sportartikel aller Art.
Kaspar Berg,
Nürnberg Nr. 19. Größte deutsche Sportartikelfabrik.

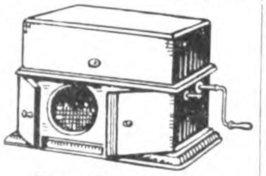
Sportgeräte aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
W. Brenger Sohn,
Barmen.
— Gegründet 1888. —

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
M. Hami
Hulussi Bey,
Zwickau i. Sachsen.
REX

Sprechmaschinen, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile **f. Sprechmaschinen, Schallplatten.**

Otto Hopke,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

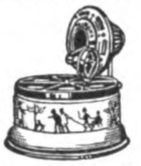
Sprechmaschinen
Alvo.
Erstklassige Wiedergabe.



Beste Qualitätsarbeit.
Billige Preise.
Verlangen Sie Katalog!
Alvo
Sprechmaschinen-Fabrik,
Berlin S 59,
Kottbuser Damm 24.

Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
Homophon-Company,
G. m. b. H., Berlin SW,
Alexandrinenstr. 108.

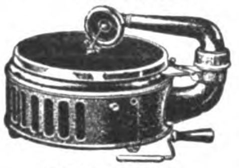
Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.



Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer,
Beierfeld, Sachsen.

Sprechmaschinen, Schallplatten, Bestandteile.
Engros — Export.
Fabrikation.
Mech. Werkstätten,
Inh. **W. Sieg,**
Berlin S 59,
Boppstraße 1.

Sprechmaschinen
Induphon.



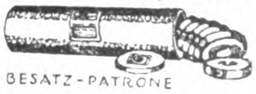
Metallgehäuse,
gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter

Industria
Blechwarenfabrik G.m.b.H.,
Berlin SO 26,
Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. **Verlangen** Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten **Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. **11.**
Zur Messe: Leipzig, **Markt 9.**
Laden Max Hinzelmann.

Stradivari

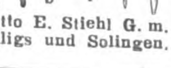
Sprengstoff
Spar-Besatz.



Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,
Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann,
Hanau.

Stahlwaren aller Art f. sämtl. **Länder.** Eigene Erzeug. Feinste Qualit. **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs und Solingen.**

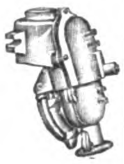


Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland, GmbH., Leipzig.**

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Staufferbüchsen, Oelkannen.
Fritz Thörmer,
Metallwarenfabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 25—100 Amp. fabriziert
Wilhelm
Klörs
Frankfurt
a. M.-
Eckenheim.



Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

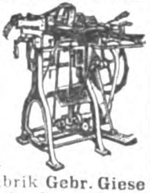
Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee,
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stereo-Betrachter, flach zusammenklappbar 9×12 cm, mit 10 hochkünstl. Aktbild. Unerreicht schöne, plast. Darstell. Muster geg. Eins. v. 4,20 M.
Holzapfel & Reseler,
Braunschweig.

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.**

Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



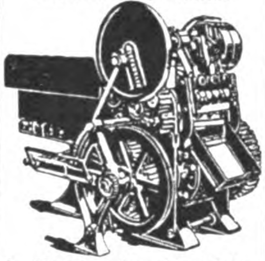
Strümpfe. Der waschbare haltbarste eleganteste Seidenstrumpf der Gegenwart heißt Tramataseide oder Deutsche Seide. Musterdutzend £ 2/15.- franko. Alleiniger Hersteller: **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.**

Strumpfwaren. Kunstseidene Trikotagen für Damen. Musterkollektion gegen Voreinsendg. von 4 $ an oder Wert.
von Einsiedel & Co.,
Leipzig.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch,
Geyer i. Erzgebirge —
Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

Strümpfe, Strick-Krawatten.
Ernst W.
Weisswange
Leipzig,
Wettinerstr.
Nr. 32.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

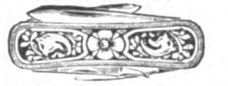


A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
Vereinigte Werke,
Glashütte 21 (Sachsen).

Tachometer f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-West.**

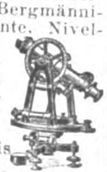
Taschenmesser



in bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen,** Hauptstr. 205.

Taschenmesser und sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. III. Preisliste gratis
Georg Butenschön,
Bahrenfeld bei Hamburg.

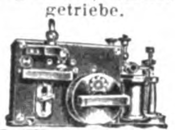


Thermometer für alle Zwecke, sowie Glasinstrumente, -Apparate, -Geräte usw. zu günstigen Preisen. **Robert Schreiber, Frauenwald i. Th.,** Glastechnische Präzisionsanstalt.

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, **Manebach i. Th.**

Thermometer all. Art. Spez. Fieberthermometer fabriziert **Max Burghardt,** Glastechnische Präzisions-Werkstätten, **Ilmenau E. 4.**

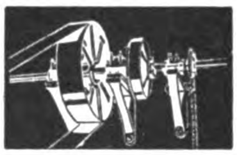
Telegraphen- (Morse-) **Apparate,** Zahnräder Kegelräder, Schneckengetriebe.



C. H. Wolf, G. m. b. H.,
Inh.: Fr. Böteführ & Sohn,
Glashütte (Sachsen).

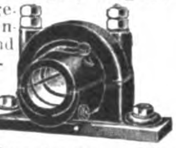
Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Transmissionen.



Bamag, Dessau.

Transmissionen moderner Art, Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und **Winkel**triebe,



Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch.
Paul Klinger, Berlin O 27.

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. Enkabillkrook Hamburg.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik
Atorf & Propfe,
Paderborn.

Tourniquets für Automobile, Karosserienfabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate). Reise - Uhren, flach, in Lederetuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42
Brandenburgstr. 22.

Uhren.

C. Franke & Co.,
Holzgalanteriewarenfabrik,
Berlin SO 33, Köpenicker Str. 154. Vertreter gesucht.

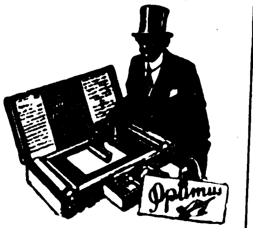
Uhrketten u. Bijouterien. Ia vergoldet, elektroplattiert, Nickel, Alpakka, Platinin. **Ernst Loch Ph. Sohn, Oberstein a. N.,** Hauptstr. 273. Gegr. 1905.

Velvets. „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins.
Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

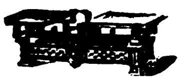
Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Vervielfältiger „Optimus“
für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.



Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co.,
Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

Waagen aller Art.



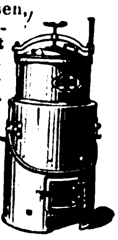
Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

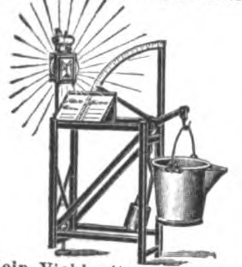
ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Viehfutterdämpfer „Akra“ ganz aus Schmiedeeisen, **m. Schlammfänger,** unerreicht im Dämpfen v. Kartoffeln, Körnerfrüchten etc. Gediegenste Arbeit.
Kyffhäuserhütte, Artern-E. 31
Aelt. Spezialfbr. Deutschlands.



Waagen. Mahlers Probe-Melkwaage. D.R.G.M. 12, 15 u. 25 kg od. Liter.



Kein Viehbesitzer versäume Beschreibung und Urteile zu fordern.
Mahler's Waagenfabrik, Stuttgart.

Waffen aller Art. Spez.: Drillinge, Doppelflinten, Pistolen u. Revolver etc. **Waffenhau Kneifel, Eisenach.**

Waffen aller Art. Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen, Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen, Miliz-Ausrüstungen.
Will & Köhler,
Gewehrfabrik,
Schmalkalden, Thüringen.

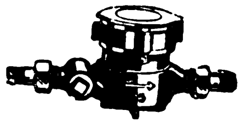
Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik**
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

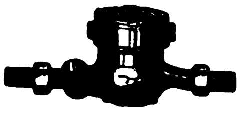
Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser
'Original Friedrich Lux'



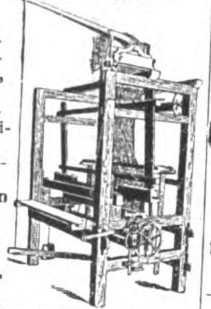
Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof

Wassermesser.

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Weberei-Artikel.
Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen
Herm. Grosse, Greiz.



— Gegründet 1878. —

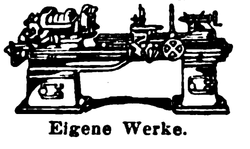
Weine. Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
Alfred Rothschild, Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

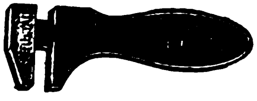
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

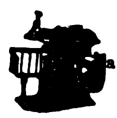
Werkzeuge jeder Art für Fahrrad- und Motorenhandel.



Quennet & Schmitt,
Fabrikanten, Wandersleben

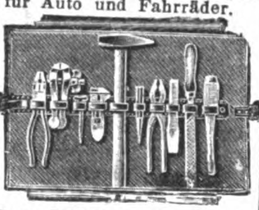
Werkzeuge, Hämmer, Zangen, Korkzieher usw. fabriziert in erstklassiger Ausführung
Carl Aug. Jäger (gegr. 1864), **Steinbach-Hallenberg i. Th.,** Altersbacher Str. 6.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe
liefert ab Lager



Georg Pröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.



Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbohrer, Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert
Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H.,
Engelskirchen, Bez. Köln.
Muster und Preisliste auf Wunsch.

Zangen.

Gebr. Heukenroth,
Zangenfabrik, **Schmalkalden-Weidebrunn E. 20.**

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst B.
Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 1913.

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag.
Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,
älteste Fabrik der Branche.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz

Ziegeleianlagen m. künstl. Trocknung u. vollautomatisch. Betrieb, sowie Oefen f. d. ges. Ton- und Kalkindustrie projektiert und baut
Georg Zehner,
Techn. Bureau für Ziegel- und Kalkwerke,
Wiesbaden.

Zinnwaren jeder Art fabriziert
F. Sturm,
Riedlingen, Württbg.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zündholzmaschinen zur Fabrikation von Reklamezündhölzern in Holz oder Pappe liefert
Dr. ing. Max Hunger,
Maschinenfabrik,
Dresden 27 E. D.

Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Argentinien. Firma wünscht Ang. in **Aluminiumschildchen,** 44 mm Durchm., 0,4 mm Stärke, rund, vier- u. achteckig, in größ. Meng., m. 2 erhaben geprägt. Buchst., dar. eine Numm. i. Durchloch. Must., Preisang. cif Buenos Aires je 10000 St. **M. Martinez Vice, Buenos Aires,** C. Piedras 441.

Indien. Kat. u. cif Off. in **automat. Personenwagen** erb. an **Jamula & Cooper,** 30 Powvalla Str., **Bombay 4.**

Indien. Wir kauf. a. eig. Rechn. u. übern. Vertret. f. deutsche Fabrikt. von **Uhren, Taschenuhren, Fahrräd., Sprechmasch., elektrotechn. u. opt. Art. nebst Zubehörteilen.** Offert. in engl. Sprache mit illustr. Preislisten erbeten an: (*)
Verhomal Menghomal,
Importers, **Larkana Sind.**

Bulgarien. Sportartikel, Geräte u. Bekleidung kauft in großen Quantitäten auf eigene Rechnung besteingeführte Firma.
F. K. Vodniansky, (*)
Lom a. d. Donau, Bulgarien.
Bes. interessieren Angeb. f. die komm. Wintersaison.

SPANIEN.

Schweizer Importfirma, seit Jahren ansässig, mit mod. Verkaufsorganisation, übernimmt Vertretungen auf eigene Rechnung in: **industriellen Produkten, Kleinmaschinen, Auto-Zubehör und praktischen Neuheiten aller Art.**

Erstkl. Ref. s. b. Auslandverlag zu erfragen. Korr. deutsch. Angebote erb. an:
Erneste Hardmeier, Barcelona, Consejo de Ciento, 369 y Lauria, 51. (*)

West-Afrika.

B. M. FASHINA & CO.,
P. O. Box 640, LAGOS, Westafrika,
importiert alle gangbaren Waren, besonders:
Steingut-, Glas-, Emaille-, Zinn- und Aluminiumwaren, Gablonzer Artikel, Zement, Biskuits u. Nahrungsmittel.
Referenz: Bank of British West Africa Ltd. (*)

Indien. W. Mittra Bros.,
General Supply House,
Gujranwala, Indien.
Wir **export.** alle Arten von Fertigwaren u. Rohmat. f. d. eur. **Markt,** wie gegerbte Schaf- u. Ziegenfelle, Abschabsel u. Wolle. Wir **import.** alle Arten v. Waren. Textil., opt. u. chir. Instr., Gummiwr., Masch., Alum.-Bleche etc. Korr. engl. Ref.: Imp.Bk.of Ind.Ltd., Gujranw.

Indien

GUJERAT OPTICAL CO.,
Fabrikation, Großhandel von **optischen Artikeln,**
such. Verb. m. Firm. u. Fabrikt. Deutschlands in dies. Branche. Off. m. ill. Kat. erb.
Dr. R. D. E. Anklesaria.
Ahmedabad (Brit. Ind.)

PORTUGAL.

Parfümfabrik Gab in Santarem
erbittet Offerten mit Katalogen für
Parfüm-Flaschen
und sonstige Bedarfsartikel d. Parfümeriewarenbranche.
Korresp. portugiesisch. (*)

Island. **Kaupfjelag Eyfirdinga, Akureyri** sind Käufer folgender Artikel: **Schuhe** aller Art, (Leder, Gummi u. Zeug), **Klein-Eisenwaren,** Küchengeräte, Emaille-, Aluminium- und Blechwaren. Nur Verbindungen gesucht mit erstklassigen Firmen, die billig liefern können.

Portugal. Komm.-Haus mit ausgezeichn. Verb. in Portugal **sucht Vertr.** aller Artikel, ausgenommen landwirtschaftl. Maschinen. Kauft auch auf eig. Rechnung. Bank- und Handelsreferenzen zur Verfügung.
M. Teixeira Mendes,
Calcada do Carmo 25.
Lissabon

Neu-Seeland

Eine vorwärtsstrebende Vertreterfirma wünscht die Vertretung von Fabriken in folgenden Artikeln zu übernehmen: Glas- und Steingutwaren, Emailleartikel, allen Haushaltartikeln aus Eisen. — Bezahlung erfolgt gegen sofortige Kasse in England.
A. de Beer Ltd.,
66, Stuart Street,
Dunedin, Neu-Seeland.

Indien. BURMA!

Der aufnahmefähigste Markt für deutsche Waren!
Vor dem Kriege hatten viele deutsche Firmen Filialen in Mandalay und Rangoon, und alle erzielten gute Abschlüsse. Welchen Geschäftszweig Sie auch betreiben, benachrichtigen Sie uns, wenn Sie Geschäftsverbindungen in Burma suchen. Korresp. **nur in engl.** Sprache.
U Po Han & Company, P. Box 494.
Büro: 83, Sparks Street, **Rangoon.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

****

Argentinien

Bedeut. Geschäftshaus in **Buenos Aires,** Imp., Exp., Vertretungen u. Kommissionen m. erstkl. Verbindung., **sucht Vertretungen** deutsch. Häus. in **Reklame- u. Büroartikeln, Neuheiten etc.**
Korrespondenz in Spanisch sowie Muster an: (*)
Adolfo Rabaglino, Buenos Aires, Casilla Correo 1570.

China. Berl. Wolle 2-, 3- u. 4fach in sämtl. Farben f. Handstrick., fern. Wollgarne 16/2—32/2 u. 16/1—32/1 f. Masch.-Strick. lauf. ges. Bemust. Off. c.i.f. Hongkong m. Codewort., Lieferzeit etc. **K. A. 5376** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Italien. Erstklass. Firma sucht für Sizilien Vertretungen bedeut. Fabriken folg. Artik.: Bedruckte Seidenstoffe, Barmer, Krefelder u. Plauener Art., Strümpfe, Woll-, Baumw.- u. Leinenstoffe. Ausged. Kundsch. u. gr. Mag. vorh. 3 Reis. Ang.: **Luigi Caponetto, Catania** (Sicilia), Via Caff 16. (*)

Brasilien. Esp. Santo.
Off. in deutsch. Sprache in
Milch-Centrifugen
erb. an **K.A.5401 Auslandverlag G. m. b.H., Berlin SW19.**

Griechenland.

Die Firma
Aristides Capompassis, Calamata,
sucht Vertretungen
in elektrischen Lampen, Glaswaren, Schreib- und Druckpapier, Damenstrümpfen und anderen gangbaren Artikeln. **Bietet an:** Griechische Produkte, Calamata-Feigen, schwarze Oliven in Oel, Korinthen etc.
Refer. vorh. Korresp. engl.

Palästina. Firma in Jerusalem sucht Vertret. Ia dtsch. Fabrik. v. Stoff- u. Textilw. all. Art, Schuhled., Lederw. all. Art, Schuhe, Porzellanw., Glasw. all. Art, fern. Eis. u. Eisenw., Lacke u. Lackfarb. u. alle dort gangb. Art. Off. mit Katalogen an **Kandalafte & Nasser, Jerusalem,** P. O. B. 511.

BELGIEN.

Ehemaliger Direktor eines bedeutenden belgischen Werkes übernimmt
VERTRETUNGEN
bedeutender deutscher und österreichischer Häuser.
Besitzt Automobil. Genaue Kenntnisse des Landes. — Ia Referenzen und Garantien. —
Angebote unter **K. A. 5411** an Firma: **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

Großbritannien

Londoner Agent mit bestem Ruf, ist bereit, erstklassige Fabrikanten v. einfach. u. gemusterten **Textilwaren** u. einschlägigen Artikeln für Groß-Britannien zu vertreten. Verbindungen nur zu den bedeutendsten Großhändlern und Exporteuren. Ausf. Angeb. erb. an **A. H. Hale,** 42a Bow Lane, **London E.C. 4.** Ref. vorh. Korr. engl.

PORTUGAL

Firma in Lissabon sucht Vertretungen fremder Häuser in allen
elektrotechnischen Artikeln.
Lopes & Valerio, Lda.
"Electricity",
Rua Nova do Almada, 16
Lissabon.

Schottland

J. MORTON GRAY,
112 Union Street, Glasgow
sucht Vertretungen in der
Maschinen- und elektrotechnischen Branche
/ Korrespondenz englisch /

Süd-West-Afrika.
Generalvertretung, auch Kommissionsläger für alle gangbaren Waren, auch Eingeborenen-Artikel übernimmt **Otto Friederich,** Bücherrevisor und kaufm. Vertreter, **Windhoek,** Thüringer Hof.

ITALIEN.

Energische jüngere Persönlichkeit würde **Vertretungen deutscher Exportfirmen,** eventuell mit Depot, übernehmen für folgende Gebiete: **Piemont, Ligurien, Lombardei, Venetien, Emilia.** Offerten in italienischer oder französischer Sprache an:
RAG. G. AIROLDI,
Via Dominioni 7, NOVARA. (*)

Portugal

Angesehene deutsche Firma wünscht die **Vertretung** leistungsfähiger Fabrikanten von folgenden Artikeln zu übernehmen:
Tisch- und Bettleinen, Hemden-, Schirm- u. Möbelstoffe, Druckknöpfe, Seidenbänder, Samt, Astrachan-Plüsche.
Inhaber befindet sich zurzeit in Deutschland. Eilangeb. erbeten u. **K. A. 5377 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

POLEN

Seriöse Agentur und Handelshaus
sucht
neue Verbindungen
mit leistungsfähigen Firmen.
Emil Henke,
LODZ (Polen), Annastraße 21. (*)

POLEN

VERTRETUNGEN
f. **Wasserklosett-, Pissoir-** u. **Waschbecken** sowie **Badewannen** aus Fayence, **Bleiplomben** z. Plombier. v. Waren, Eisenbahnwaggons etc., sucht
GUSTAV M. GRAMS
Warschau, Krucza-Str. Nr. 31

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Frankreich

Cognac „BRIAND"
Boutillier, Delaurière & Co., Succrs.,
Cognac (Frankreich).
Exporteure und Vertreter gesucht. (*)

Indien. **Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla**
Bankers, Khanpuri Gate.
Hoshiarpur (Punjab).
Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import** von: Papier, Schreibwaren Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwaren, Eisen- u. Stahlwaren.

Spanische Disteln

zum Aufrauhen von Wollstoffen
liefert
günstigst Haus in Spanien.
Gefl. Zuschriften in deutscher Sprache erbeten unter **K. A. 5379** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

Ost-Afrika

Glimmer.

Besitzer eigener Glimmergruben am Tanganyika im ehem. Deutsch-Ostafrika sucht Verbindg. mit deutschen Firmen, die Glimmer kaufen. Korrespondenz deutsch. Offerten erbeten unter **K. A. 5310** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 28 vom 9. Juli 1925 44. JAHRGANG

Stanford Library
JUL 28 1925
D2

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

WILHELM
DER
GROSSE

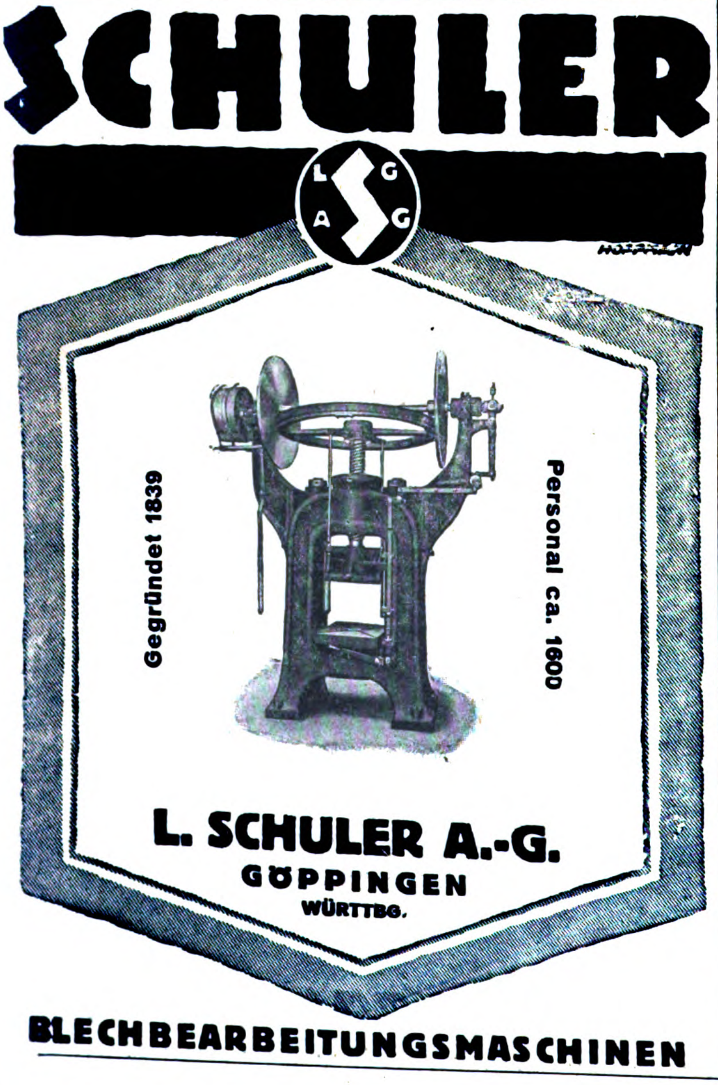
25 JAHRE NORD-OSTSEE-KANAL (Denkmal Kaiser Wilhelms I. an der Schleuse bei Holtenau)

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/

KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

UNITED
TS
TABAKSCHNEIDMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H DRESDEN·A·21



SCHULER
Gegründet 1839
Personal ca. 1600
L. SCHULER A.-G.
GÖPPINGEN
WÜRTTBG.
BLECHBEARBEITUNGSMASCHINEN

Leitz
LEICA-KAMERA
die neueste, kleinste
und leistungsfähigste
Kinofilm-
Kamera
mit Schlitzverschluß
*
Prospekt „Leica No. 379" kostenlos
*
Ernst Leitz
OPTISCHE WERKE, WETZLAR

Nr. 28 (2191)

9. Juli 1925

Das Echo

mit Beiblatt

Deutſche Export-Revue

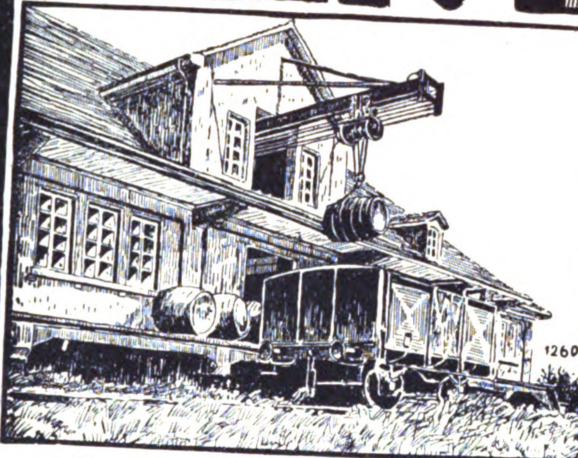
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

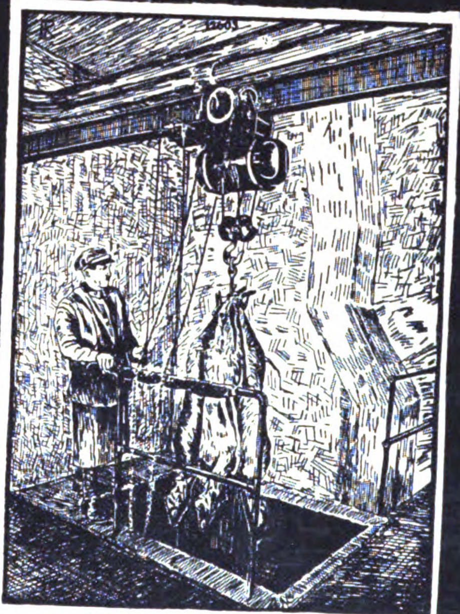
Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

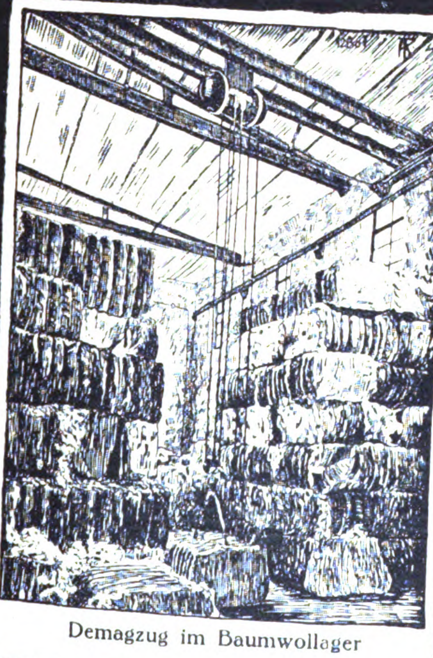
DEMAG



Demagzug beim Verladen von Weinfässern



Demagzug im Kühlhaus



Demagzug im Baumwollager

Demag - Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

13174

DUISBURG

SCHUTZ MARKE CANCELLA

Graphitierte Lagermetalle „Cancella"

Tausendfach bewährt. Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise

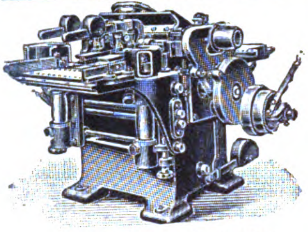
A. B. C. Code 5th Ed.

BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**

Telegr.-Adr. Staehling, Hannover

Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

VERTRETER GESUCHT

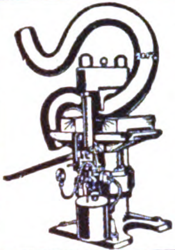


„Modell Badenia E. G."

Hobelmaschine

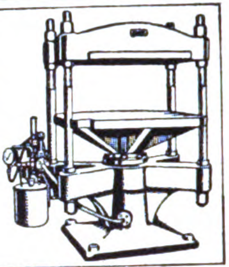
mit drei und vier Messerwellen
Anfraget neuste Modelle
Höchste Vollendung!

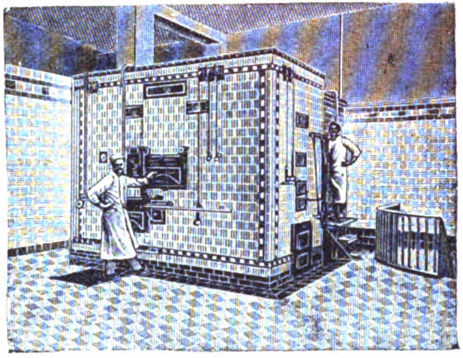
Deutsche Holzbearbeitungs-Maschinen-Fabrik
Jacobi & Eichhorn
Leipzig - Leutzsch 39
Telegr.: Jacobi Eichhorn



Hydraulische Pressen
aller Art
Hydraulische Preßpumpen
Hydraulische Rohrbiege- u. Rohrprobiermaschinen
Hydraulische Ballen- und Räderpressen

PAUL HOMANN
Maschinenfabrik
DESSAU





Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von

Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

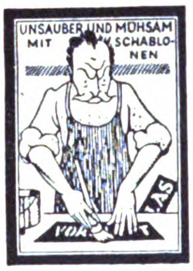
BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68

Führendes Haus in
Elektrischen Neuheiten

Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen

Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch


UNSAUBER UND MÜHSAM MIT SCHABLONEN
VOR
AS

Fort mit der Schablone!

Signieren Sie KISTEN, SÄCKE BALLEN FÄSSER etc.
mit **Roma-Signier-Stempel** und **Roma-Signier-Farben**
von der Firma

Rossow & Marschallek, Dessau 1
Tel.: 2885 / Telegr.-Adr.: Romawerke-Dessau / Korrespondenz deutsch, englisch, französisch / Vertreter gesucht

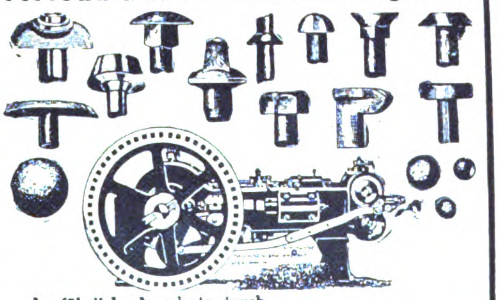
SAUBER UND MÜHELOS MIT Stempel
SICHT

Kuhne-Kaltpressen D.R.P. u. Ausl. Pat.

Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von

Nieten, Schraubenbolzen mit jed. Kopfform, Fahrradnippeln, Dübeln, Rohrschellen usw.

Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!



Ausführliche Angebote durch

Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.

Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418 9 / Drahtanschrift: Maschine

TERRASIT *D. R. P.*

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN

TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung

Terrasit-Messelputz • *Terrasit-Waschputz*
Terrasit-Kellenspritzputz • *Terrasit-Besenspritzputz*
Terrasit-Filzputz • *Terrasit-Rauhputz*

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

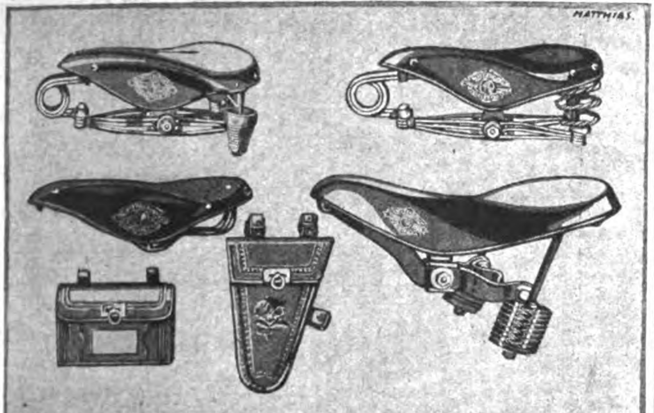
Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)

LANZ-WELTFABRIKATE

Lokomobilen + Dreschmaschinen Landw. Maschinen Schwerölmotoren

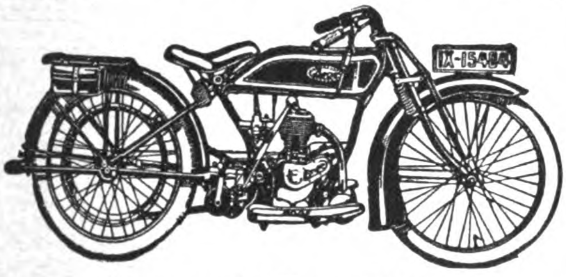
J 103e

HEINRICH LANZ MANNHEIM



WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL·ADR·WIKO, BIELEFELD·BENTLEY CODE, A·B·C·5TH·ED·

BOGE



Motorrad / Type SM 2
3½ PS / Viertakt / 3-Gang-Getriebe / Kickstarter / Gewicht 85 kg
DAS MODELL DER KOMMENDEN SAISON
Vertreter für alle Länder gesucht

Otto Boge, Kommandit-Ges. Motorenwerk, Bielefeld-I

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

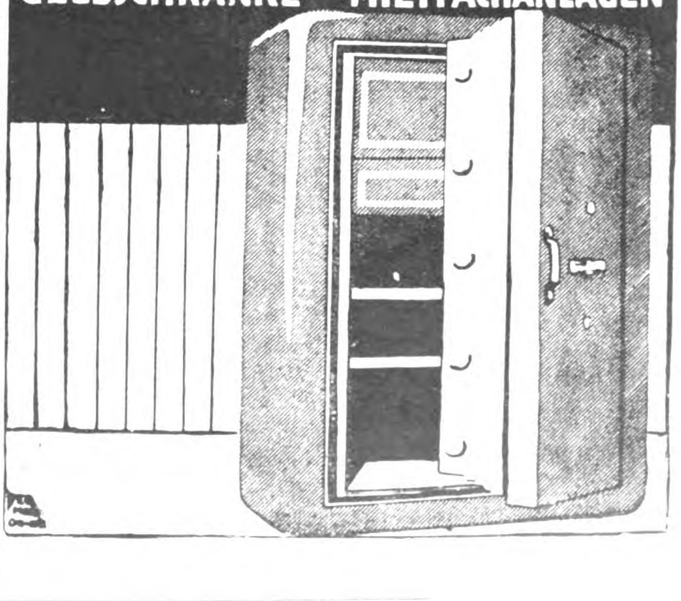
TRIEURFABRIK
MAYER & CO.

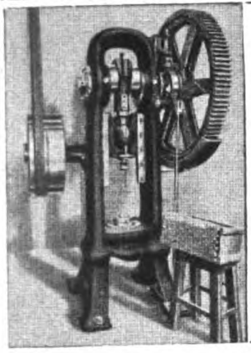
TRIEURE · GETREIDEBEIZMASCHINEN
GETREIDESPEICHER · SILOANLAGEN
· SAATGUT-REINIGUNGSANLAGEN ·
GELOCHTE BLECHE · FILTERROHREN
GEGRÜNDET 1862

KÖLN-KALK

PANZER
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN N.20

STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN





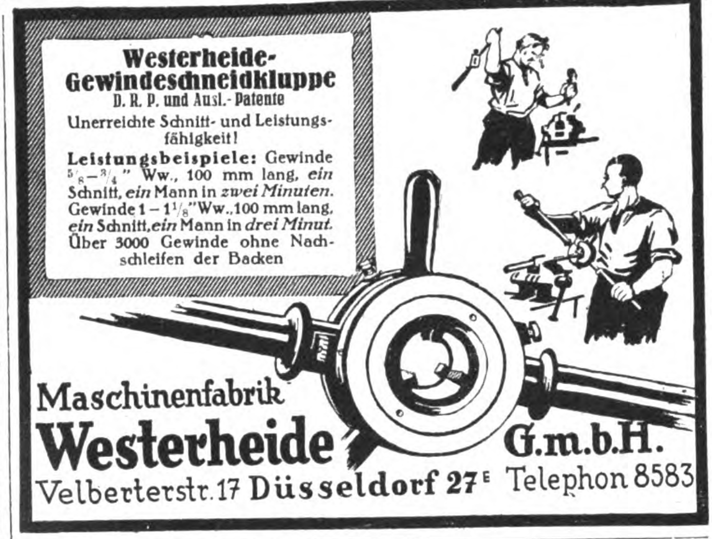
Tubes - Tuben

Tuben- und Spritzkorken-Fabrikationsmaschinen

Automatische Lackier- und Bedruckmaschinen für Tuben und cylindrische Hohlkörper

Tuben-Füll- und Schließmaschinen

Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden



Westerheide-Gewindeschneidkluppe
D. R. P. und Ausl.-Patente

Unerreichte Schnitt- und Leistungsfähigkeit!

Leistungsbeispiele: Gewinde 5/8—3/4" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *zwei Minuten*. Gewinde 1—1 1/8" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *drei Minut.* Über 3000 Gewinde ohne Nachschleifen der Backen

Maschinenfabrik
Westerheide G.m.b.H.
Velberterstr. 17 **Düsseldorf 27 E** Telephon 8583

Norddeutsche Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H
Berlin C 2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin

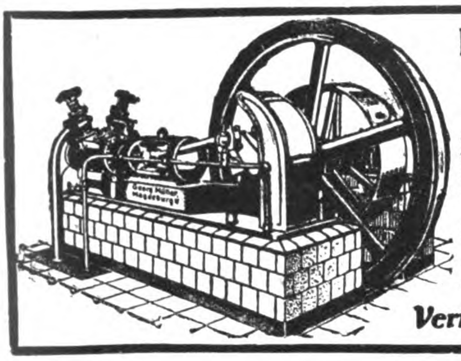
liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:

Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation

fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

Telefon-Mithör-Apparate
größerer Posten billig zu verkaufen
Muster bereitwilligst

J. Springer A.-G., München 32

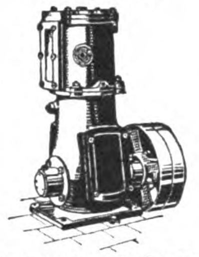


Kühl- u. Eis-maschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15

Vertreter gesucht!

HOCH-VACUUM-PUMPEN



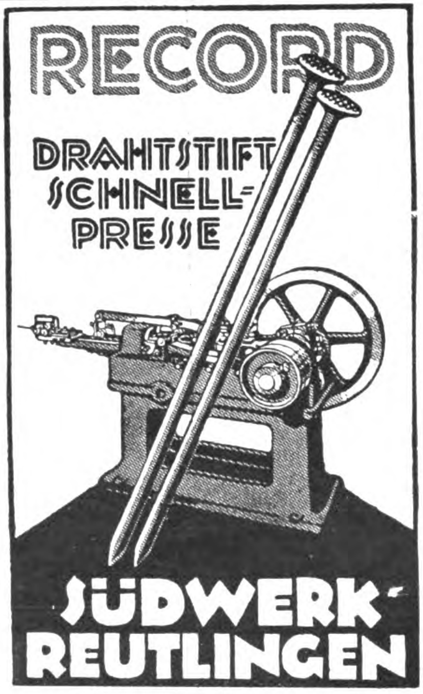
HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

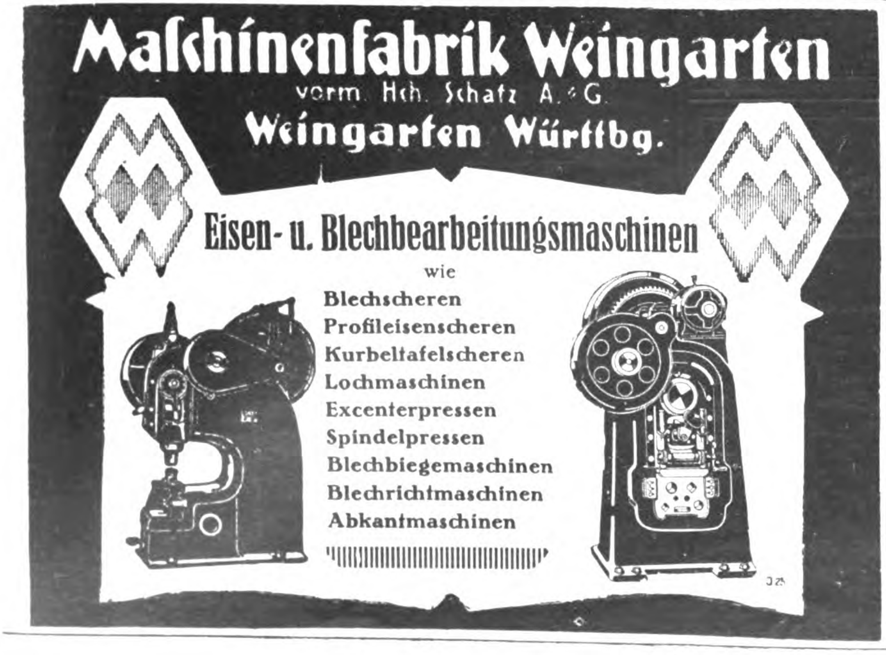
Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert

Flaschenkapseln *und andere aller Art*
Zinnfolie *(Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)*
Tuben *(Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten*
Aluminium-Dosen *und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel*

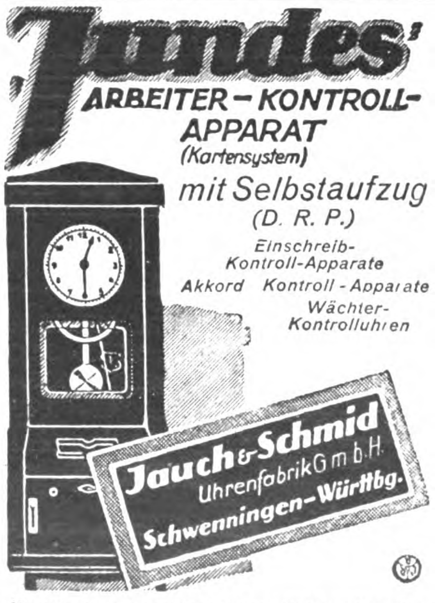
Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern

Maschinenfabrik A. Michaelis, München 57,
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk




Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen
wie
Blechscheren
Profileisenscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Excenterpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen



Jauch & Schmid UhrenfabrikG m b H. Schwenningen-Württbg.

ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren

Korrespondenz deutsch, französisch und englisch

Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26

Spezialfabrik für Ketten aller Art

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

75
1850 Jahre 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

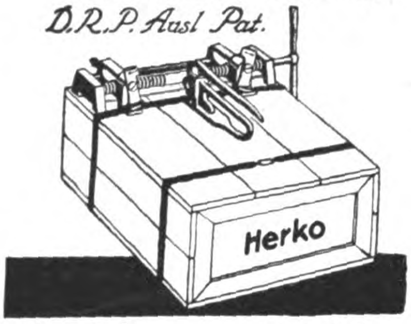
In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik,
vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

„HERKO"
Metallband- u. Stahlband-
UMREIFUNG
D.R.P. Ausl. Pat.



Der diebes- u. transportsichere
Kistenverschluss nach dem
Herko-Patent-System
Nur 2 Operationen!

Lieferanten
„Hercules"-
Gesellschaft Weniger u. Co
Rheinfelden, Baden

Betonmischer
„HANSA"

Schnellbauaufzug „HEXE"
Leistung
bis 32000 Steine
mit Mörtel
in 8 Stunden

ROBERT AEBI & CO
DÜSSELDORF
Tel.-Adr.: Maschinenaebi
Codes: ABC 5. Ed., Staudt & Hundius

Radius-, Curven- und Flächenschleifmaschine
Gesetzlich geschützt

Unerreicht feine Schleifarbeit bei nachweisbar 90% Zeitersparnis. Schleift u. poliert gerade, schräge oder geschweifte Flächen an Holz, Eisen, Metall, Horn, etc.

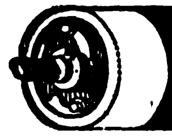
☆

Alleinhersteller:
Friedrich Becker
Maschinenfabrik
Stuttgart
Königstrasse 1

☆

Vertreter gesucht!

AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A.-G.
BAUT **MASCHINEN** FÜR
DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.

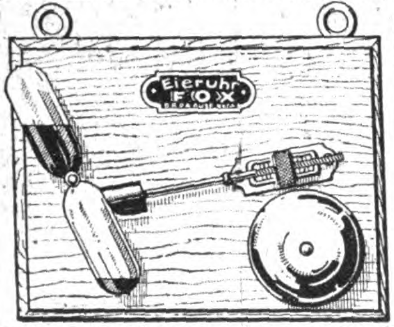


Widmer's

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Riesigen Absatz – Großen Verdienst
bietet unsere nach vollständig neuen Ideen hergestellte und durch D. R. P. u. D. R. G. M. gesch.



hör- und sichtbare Eieruhr „Fox"
Packende Plakate kostenlos. – Weitere Sonderheit: **Waschbretter** in jeder Ausführung u. Größe sowie Zinkstärke. **Blechemballagen** roh, verzinkt, verbleit u. Weißblech aller Art u. Größe.
Deutsche Behälter-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 30
/ *Großabnehmer als Alleinvertreter gesucht.* /

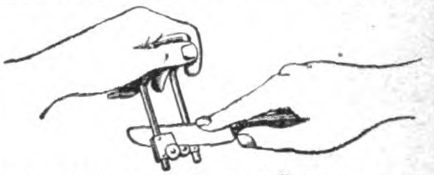
Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

NEUHEIT



MESSERSCHÄRFER
(Gesetzlich geschützt)
Kein stumpfes Messer mehr! Jedes Messer erhält sof. eine haarscharfe, glatte Schneide! Von unbegrenzter Lebensdauer! Ein Verletzen völlig ausgeschlossen!
Hochfein vernickelt. In eleganter Kartonpackung
Einzelgewicht 55 gr, verpackt 70 gr, Größe 8×11,5×1,5 cm. Mustersendung 8 Stück gegen Voreinsendung von U. S. A. $ 1.- oder Gegenwert
Verlangen Sie Spezialofferte mit höchstem Rabatt
Metallwarenfabrik Famos
G. m. b. H.
Berlin O 17, Mühlenstraße 34

Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Fabrikzeichen

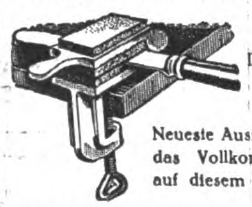
Schuhösen
Schuhhaken
Hohlnieten
Schuhknöpfe
Einsetzwerkzeuge
Einsetzmaschinen
liefert
in erstklassiger
Ausführung

Wilhelm Stüken
Maschinen- und Metallwarenfabrik
Barmen-R.
Postfach

KOCHS ADLER NÄHMASCHINEN FÜR HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄHINDUSTRIE

KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A.-G.
BIELEFELD

„Combi" e. Wz. der **Moment-**
Messerputz- und Schärfapparat



D.R.G.M.

Neueste Ausführung, das Vollkommenste auf diesem Gebiete.

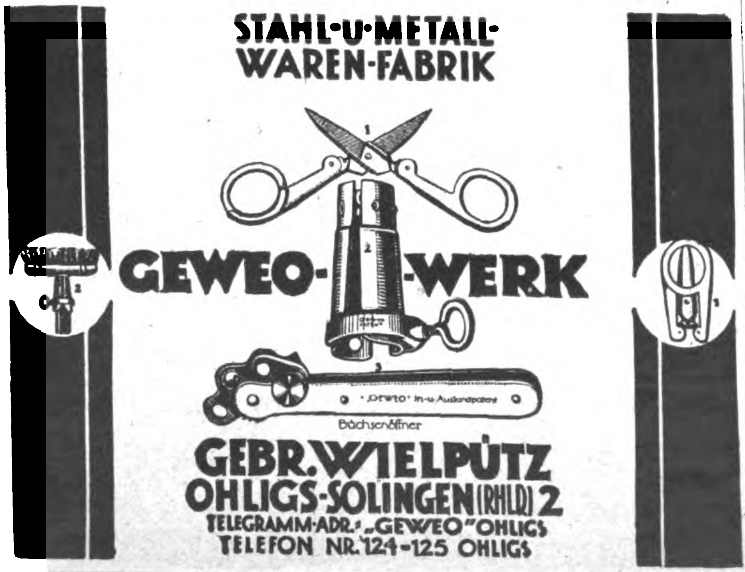
„M. S. B. Original II" e. Wz.
die
Universal-
Reibe- u. Schneidemaschine mit auswechselbar. Scheiben für jeden Haushalt
D.R.G.M.
Spielend leichte Bedienung
Größte Wirkung

Beide Artikel
Sensationsschlager 1925 für Inland und Export
Alleinige Hersteller:
Bergische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Moeller & Stoffel G. m. b. H. / Barmen-Rittersh., Berliner Straße 86a
Telegr.-Adr.: Triumph Barmen / / Codes A. B. C. 5th u. 6th Edition

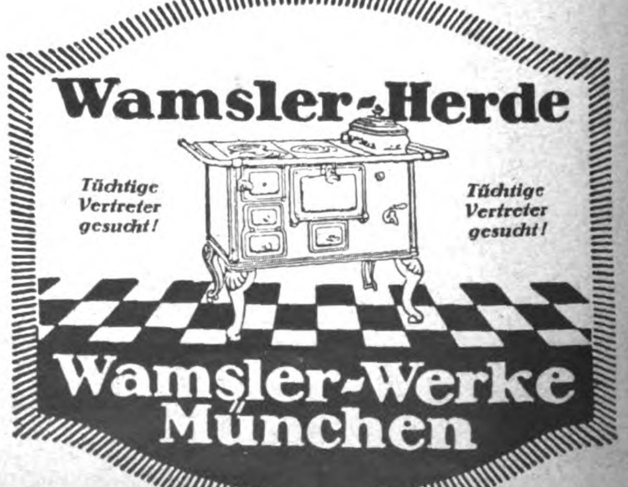
---

GEBBO-EXTRA
G.M. 22227
TRADE MARK
BEST QUALITY
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY

Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin



STAHL- U. METALL-WAREN-FABRIK
GEWEO-WERK
GEBR. WIELPÜTZ
OHLIGS-SOLINGEN (RHLD.) 2
TELEGRAMM-ADR.: „GEWEO" OHLIGS
TELEFON NR. 124-125 OHLIGS



Wamsler-Herde

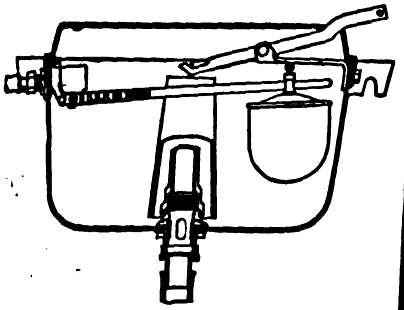
Tüchtige Vertreter gesucht!

Tüchtige Vertreter gesucht!

Wamsler-Werke München

Berluto-Armaturen
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K. Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

Berluto-Spülkasten



Unsere Spezialitäten
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 309551 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

Berluto-
Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P.
Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P.,
Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.
sind unerreicht!

Durch sämtliche Grossisten zu beziehen
Branchekundige Vertreter gesucht

R & Co

Nur unter dieser Fabrikmarke liefern wir die von uns erzeugten

Ia
Ausführungen
sämtlicher Arten von
Schirmgestellen
und deren
Einzelbestandteile
ebenfalls
Spazierstöcke
aus Stahlrohr
in geschmackvoller Aufmachung

*

ROSENKAIMER & CO.
LEICHLINGEN / RHLD.

3 Brüder „Tam-Tam“
Die Original-Tam-Tam-Wecker besitzen im höchsten Grade die Garantien der Zuverlässigkeit. In allen Ländern der Erde sind sie durch Tausende von routinierten Fachleuten erprobt worden. Sie dürfen sich wie alle anderen Kienzle-Uhren (Taschenuhren, Wand-, Saal-, Küchen-, Hausuhren usw.) mit Recht als erklärte Lieblinge des Uhren kaufenden Publikums ansehen
Sie erweisen sich, ob in runder, quadratischer oder ovaler Ausführung, als wahrhafte Freunde ihres Besitzers
Ihr Stammhaus:

Kienzle Uhrenfabriken A. G.
Schwenningen a. N.

KIENZLE 3500 Arbeiter KIENZLE

Jahresproduktion: 8500000 Uhren

Stets
konkurrenzlose Neuheiten
in Wand-, Tisch-, Andenken- und Reklame-Uhren aller Art, für sämtliche Länder passend,
nach eigenen und gegebenen Motiven

Spezialuhren-Fabrik
LECHNER & GRIMM
VILLINGEN/BADEN

„RHUSOL“
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.

Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke

Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin

Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

ZONOPHON A.-G.

BERLIN-LICHTENBERG
SIEGFRIEDSTRASSE 202
RENOMMIERTE
SPRECHMASCHINEN
FABRIK GEGRÜNDET 1900
SPEZ.: CELLOPHON-RESONANZ

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

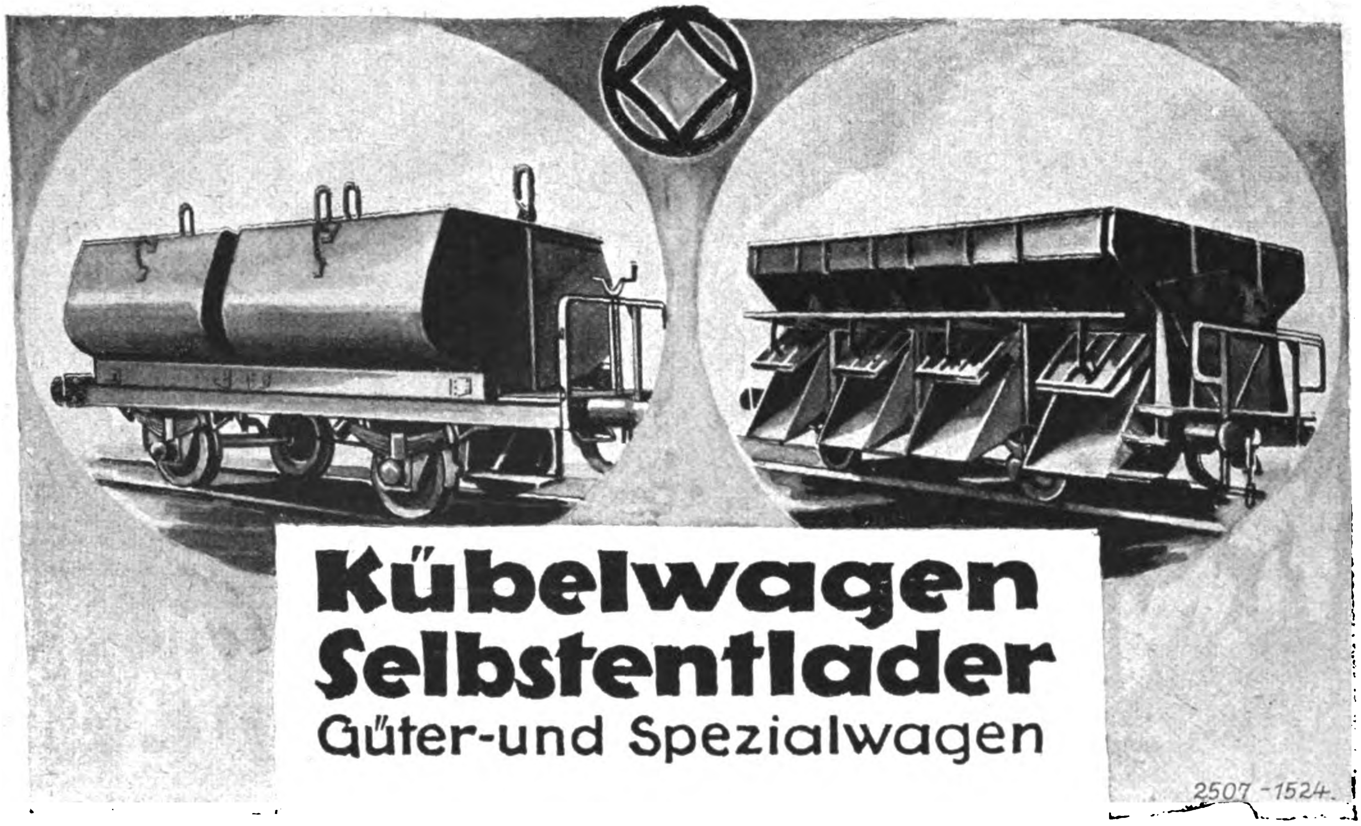
HOLSATIA-MÖBEL

SCHLAFZIMMER
SPEZIALITÄT:
HOTEL-ZIMMER
FÜR DEN EXPORT

SPEISEZIMMER
HERRENZIMMER
BÜROMÖBEL
ZERLEGBAR KONSTRUIERT

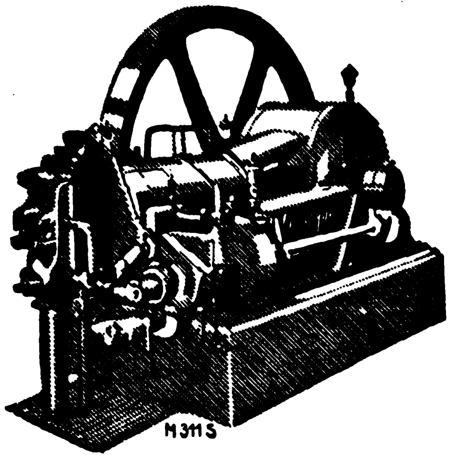
HOLSATIA-WERKE
HAMBURG NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES. A. AKTIEN ALTONA
TELEGR.-ADR.: HOLSATIAWERKE ALTONA

RHEINMETALL
DÜSSELDORF



Kübelwagen
Selbstentlader
Güter-und Spezialwagen

2507-1524.

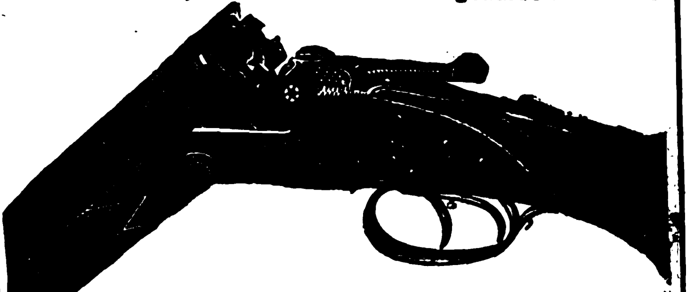


KOMPRESSORLOSE
CHRISTOPH-DIESEL-
MOTOREN
ARBEITEN IN ALLEN WELTTEILEN
IN INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT
GLÄNZEND BEWÄHRT

CHRISTOPH & UNMACK
AKTIENGESELLSCHAFT
NIESKY O.-L. 28 (SCHLESIEN)

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung



Bitte, verlangen Sie Prospekt von unserer neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Flinte

Modell „Habicht“
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Waidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II Etage, Zimmer 34-35

J.P.SAUER & SOHN, SUHL
Gegründet 1751

Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat

Detail-Aufträge
erbitten wir durch unsere
Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Die Knebelung der deutschen Luftfahrt. — Deutschlands Antwort auf Briands Sicherheitsnote. — Der Grundsatz der vollen Gegenseitigkeit. — Die Auswirkungen des Dawesplans. — Britische Sorgen. — Finanznöte und Reformpläne in Frankreich. — Der amerikanische Gläubiger. — Krisenluft in Oesterreich. — Matajas Pariser Reise und der Anschluß. — Deutsch-polnischer Wirtschaftskrieg. — Die Unruhen in China. — Englisch-russische Spannung. — Eine Chinakonferenz in Sicht?

Deutschland ist von der Entente abermals mit einer Note bedacht worden. Sie geht von der Botschafterkonferenz aus, ist von Briand unterzeichnet und bezweckt in äußerlich möglichst harmloser Einkleidung nichts Geringeres als die dauernde Knebelung der deutschen Luftfahrt durch Vorschriften, die noch über die Fesselbestimmungen des Versailler Vertrags hinausgehen. Die neuen, ebenso willkürlichen wie diktatorischen Bestimmungen, durch welche die Existenz der deutschen Flugzeugindustrie völlig ins Belieben des Garantiekomitees gestellt werden soll, geben die Möglichkeit, alle bisher vertraglich geregelten Bedingungen für den deutschen Luftschiffbau einfach wieder auszuschalten. Augenscheinlich haben Konkurrenzrücksichten am Zustandekommen der Botschafternote mitgewirkt, die ganz vom Geiste von Versailles eingegeben scheint und jedenfalls der angebahnten internationalen Aussprache über das Sicherheitsproblem nicht förderlich sein kann. — Über die Antwort Deutschlands auf die Briandschen Sicherheitsvorschläge ist noch nichts Näheres bekanntgegeben worden. Immerhin steht fest, daß auf Grund der mit den Ministerpräsidenten der deutschen Länder gepflogenen Besprechungen völlige Gegenseitigkeit als unerläßliche Grundlage jedes Sicherheitsabkommens gefordert wird. Hierin begegnet sich die englische mit der deutschen Auffassung. Im übrigen wird sich die Reichsregierung entscheidende Schritte vorbehalten, bis alle dunklen Punkte der Briandschen Note durch Rückfragen geklärt sind. Auch das scheinbare Entgegenkommen, das Frankreich jetzt geflissentlich durch die Vorbereitung zur Ruhrräumung zur Schau trägt, kann Deutschland nicht veranlassen, in einer lebenswichtigen Sache überstürzte Beschlüsse zu fassen. Ohne eine Konferenz sind die zur Erörterung stehenden Fragen nach deutscher Ansicht überhaupt nicht befriedigend zu lösen. Sie hängen überdies aufs engste mit den großen wirtschaftlichen Problemen zusammen, die sich an den Dawesplan und seine ökonomische Auswirkung knüpfen. Diese Auswirkungen haben namentlich in England lebhafte Besorgnisse wachgerufen, denen führende Finanzpolitiker auf der Tagung der internationalen Handelskammer in Brüssel Ausdruck gaben. Die ungemein aufschlußreichen Verhandlungen in Brüssel bewiesen nicht nur deutlich den wirtschaftlichen Widersinn der ganzen Reparationspolitik, sie zeigten darüber hinaus, wie stark die Vereinigten Staaten durch ihre Gläubigerstellung an einer Regelung des internationalen Finanzwesens interessiert sind. In Amerika befestigt sich die Überzeugung, daß vor allem Frankreich, der säumige Hauptschuldner, einer gründlichen Sanierung bedarf, da die bisherigen Finanzkünste seiner Regierungen stets mit neuer Währungsverschlechterung endeten. Nun hat allerdings Caillaux in einer bewegten Parlamentssitzung am 28. Juni seine erste Finanzreformvorlage zur Annahme gebracht, aber auch sie bedeutet nur ein weiteres Fortschreiten auf dem Wege der Inflation, da sie mit einer neuen Notenausgabe im Betrage von 6 Milliarden Frank verknüpft wurde, während man gleichzeitig die Steuerreform wieder vertagte. Frankreichs Aussicht, aus eigner Kraft aus den finanziellen Nöten herauszukommen, ist um so geringer, als auch die Fortdauer des Marokkokrieges den französischen Schatz außerordentlich stark in Anspruch nimmt. —

Durch Österreich weht Krisenluft. Im Kabinettsrat ist anläßlich der Reise des österreichischen Außenministers Mataja nach Paris diese Krisenluft zum Sturm angewachsen. Der Bundeskanzler hat den Sturm zum Schluß geglättet durch seine Erklärung, das Land könne jetzt keine Regierungsschwierigkeiten brauchen. Hinter der Personalkrise der Regierungsmänner steht aber ein viel ernsteres Problem: Das sterbende Neu-Österreich des Friedens von St. Germain. Die Unnatur der Ententefriedensverträge rächt sich heute: Der gegen das Selbstbestimmungsrecht der Völker aus Angst vor einer Vergrößerung Deutschlands geschaffene Zwergstaat ist nicht lebensfähig. Möglich, daß das Sterben durch einen künstlichen Eingriff nochmals verschoben wird, möglich, daß ein neuer Völkerbundskredit nach dem Gut-

Gesandter a. D. Graf Lerchenfeld †.

Graf Hugo von Lerchenfeld, Staatsrat und Gesandter a. D., ist im 82. Lebensjahr in Köfering gestorben. Graf Lerchenfeld hat Bayern 38 Jahre lang in Berlin vertreten. Er wurde zu Berlin geboren, wo auch sein Vater bayerischer Gesandter war. 1871 nahm er als persönlicher Sekretär des Außenministers an den Bündnisverhandlungen in Versailles teil und wohnte der Ausrufung des Deutschen Reiches bei. Sein Neffe ist der ehemalige bayerische Ministerpräsident Graf Otto Lerchenfeld, der Amtsnachfolger Kahrs.

achten der Völkerbundexperten dem unglücklichen Lande noch über einige wenige Jahre hinweghilft. Dahinter aber steht mit unerbittlicher Zwangsläufigkeit die Notwendigkeit der Neuordnung Österreichs. Die Anhänger des Anschlußgedankens an Deutschland, des einzig natürlichen Auswegs aus dieser Völkerkrise, die in Österreich die überwiegende Mehrheit darstellen, haben die Propaganda dieses Anschlusses in Verbindung mit der Betonung des Selbstbestimmungsrechts in den letzten Monaten scharf aufgegriffen. Es ist ein grotesker Zustand, daß Österreich einen Außenminister hat, der als Gegner des Anschlußgedankens eine Politik gegen den ausgesprochenen Willen der Mehrheit des Volkes macht. Naturgemäß hat die Propaganda des Anschlusses die Gegner des Gedankens auf den Plan gerufen. Sie haben in Dr. Mataja einen willigen Partner gefunden.

An die Stelle der Donaukonföderation soll ein von Deutschland abgekehrter Wirtschaftsverband nach dem Plane Matajas treten, der auch die Protektion Frankreichs erhalten soll. Mataja plädiert als erste Etappe für Einführung von Vorzugszöllen zwischen Österreich, der Tschechoslowakei und Italien. Diesen Plan hat Mataja in Rom auch mit Mussolini besprochen. Durch die Einführung dieser Vorzugszölle wäre die Meistbegünstigung, die jetzt die Grundlage des Verhältnisses zu Deutschland bildet, fallen gelassen. Für diesen Plan arbeiten Mataja die Völkerbundssachverständigen der österreichischen Wirtschaftsexpertise in die Hände.

Der Wirtschaftskrieg zwischen Deutschland und Polen scheint infolge der schroffen Maßnahmen, die Polen gegen die Einfuhr deutscher Waren getroffen hat, nunmehr unvermeidlich. Die deutshe Regierung hatte, um ihren guten Willen zu einem gütlichen Abkommen zu beweisen, neue Vorschläge an Polen gemacht, die besonders — trotz der großen Absatznöte unserer eigenen Kohlen-Industrie — eine Erhöhung der Kohleneinfuhr aus Polnisch-Oberschlesien vorsahen. Da aber Polen auf dieses Angebot überhaupt nicht antwortete, sondern die Einfuhrverbote am 1. Juli in Kraft treten ließ, hat sich die deutsche Regierung zu Gegenmaßregeln gezwungen gesehen, die mit sofortiger Wirkung in Kraft treten sollen. Die Verordnung stellt zunächst fest, daß die Einfuhrverbote Polens auf deutsche Waren während der schwebenden Verhandlungen die Erklärung des Wirtschaftskrieges bedeuten. Als Gegenmaßnahme hat die Regierung beschlossen, daß sofort alle schon bestehenden Einfuhrverbote rücksichtslos durchgeführt werden, ferner werden neue Einfuhrverbote vor allem auf solche Waren gelegt, deren Ausfuhr für die polnische Wirtschaft besonders wichtig ist. Für andere Waren wird Deutschland von seinem Recht Gebrauch machen, Einfuhrzölle zu erheben, und ein Zolltarif wird so hohe Sätze vorsehen, daß sie die Ausfuhr für Polen unmöglich machen.

Die Unruhen in China, die sich in erster Linie gegen Engländer und Japaner richten, haben auch zu einer scharfen Spannung zwischen England und Sowjetrußland, das von der britischen Regierung für die bolschewistischen Umtriebe in China verantwortlich erklärt wird, geführt. Die englische Regierung, deren Stellung in Asien ernstlich gefährdet erscheint, droht sogar mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Amerika sucht in China zu vermitteln und trägt sich mit dem Plane der Einberufung einer Konferenz zur Lösung der chinesischen Frage.

Politiſche Tagesfragen

KNEBELUNG DER DEUTSCHEN LUFTFAHRT

Unerfüllbare „Regeln“ der Botschafterkonferenz.

Der Wortlaut der Note der Botschafterkonferenz über die „neuen Regeln zur Unterscheidung zwischen zivilen und militärischen Luftfahrzeugen“ liegt jetzt vor. In dem Begleitschreiben geben die alliierten Regierungen ihrer Überzeugung Ausdruck, daß diese Regeln von der deutschen Regierung gewissenhaft befolgt werden. Einleitend wird gesagt, daß diese Erläuterung der Begriffsbestimmung auf Wunsch der deutschen Regierung selbst erfolgt ist, was formell nicht bestritten werden kann. Aber die deutsche Regierung beabsichtigte mit ihrer Anfrage, die Unmöglichkeit einer für alle Fälle zutreffenden Unterscheidung zwischen Luftfahrzeugen für Verkehrs- und militärische Zwecke nachzuweisen.

Die jetzt von der Botschafterkonferenz (Vorsitzender Briand) ausgearbeitete Note bringt kleine Erleichterungen. So wird die Geschwindigkeit, die bei 2000 Meter Höhe bisher 160 Kilometer betragen durfte, auf 180 Kilometer erhöht, und ferner wird zugestanden, daß ein Flugzeug statt bisher 600 Kilogramm nunmehr — Führer, Motorwart und Instrumente selbstverständlich eingerechnet — 900 Kilogramm tragen darf.

Die Bestimmungen über die Luftschiffe sind gleich geblieben. Nur Luftschiffe von mehr als 30 000 Kubikmeter gelten als Kriegsgerät und sind daher verboten. Abgesehen davon, daß Luftschiffe für Kriegszwecke völlig untauglich geworden sind, was sich ja schon im letzten Krieg gezeigt hat, sei nur darauf verwiesen, daß „Z. R. 3“ z. B. 70 000 Kubikmeter umfaßt, und daß für den von Nansen geplanten Zeppelinflug zum Nordpol ein Schiff von 100—120 000 Kubikmeter notwendig wäre. An diesen Größenverhältnissen kann man die Fessel erkennen, die offensichtlich aus reinem Konkurrenzneid dem deutschen Luftschiffbau mit der Höchstgrenze von 30 000 Kubikmeter auferlegt wird.

Aber viel schlimmer als alle diese technischen Beschränkungen wiegen die Regeln, die letzten Endes auf eine Industrie-Spionage schlimmster Sorte hinauslaufen. So wird verlangt, daß über die Fabriken, die in Deutschland Luftfahrgerät irgendwelcher Art herstellen, Listen geführt herden, daß die deutsche Regierung dem Garantiekomitee Nachweise über die Einfuhr und Ausfuhr für alle Flugzeuge und alles Luftfahrgerät mit allen Einzelheiten beschafft, die das Garantiekomitee verlangt, daß über alle Flugzeugführer und Flugzeugschüler und alle Flugzeuge, fertiggestellte oder im Bau, Listen zu führen sind, und daß die Zahl der Flugzeuge und Motoren und die Mengen des Flugfahrgeräts einerseits und die Zahl der Flugzeugführer und Flugzeugschüler andererseits den „angemessenen Bedarf“ der Zivilluftfahrt in Deutschland, „wie er vom Garantiekomitee festgesetzt wird,“ nicht übersteigen dürfen.

Mit anderen Worten: In das Ermessen des Garantiekomitees ist es gestellt, was in Deutschland beim Bau von Luftfahrzeugen als „angemessen“ gilt, und die an der deutschen Luftfahrt interessierte Industrie mit ihren Tausenden von Arbeitern und Angestellten ist einer völlig unsicheren Zukunft preisgegeben. Von einem sportlichen Wettbewerb in der Luft mit anderen Worten ist, wenn die Forderungen dieser Note wirkich das letzte Wort bedeuten, keine Rede mehr.

Zu der Botschafternote erklärt der

Berliner Lokalanzeiger
rechtsstehend

In unbegreiflichem Optimismus haben die Regierungsvertreter ganz im Gleise der Anschauungen des Deutschen Auswärtigen Amtes schon in der vergangenen Zeit in „freiwilligen Abmachungen“ einen großen Teil dessen geleistet, was jetzt in neuen „Regeln“ in die Begriffsbestimmungen aufgenommen ist. Freiwillige Abmachungen, die man als ein Mittel ansah, um der Entente unsere Gutwilligkeit zu beweisen und dadurch eben die für die Entwicklung unserer zivilen Luftfahrt nötige Freiheit zu erreichen. Diese Art Erfüllungspolitik hat in der vorliegenden Note der Botschafterkonferenz erneut eine eigenartige Quittung ihrer Zweckmäßigkeit erhalten. Denn über die bisher übliche Listenführung hinaus verlangt jetzt die Botschafterkonferenz Einreichung der Unterlagen für neue Luftfahrzeug- und Motorenmuster vor Baubeginn, was nichts anderes bedeutet, als daß das Garantiekomitee, wenn es einmal böswillig vorgehen will, die Fabrikationstätigkeit einer Flugzeugfabrik um Monate aufhalten, ja brachlegen kann. Alle übrige Listenführung wird in der bisher geübten Weise zum Zwang.

Deutſche Tageszeitung
agrarisch-konservativ

sagt: Die neue Note der Botschafterkonferenz läßt mit unbedingter Klarheit erkennen, daß alle Hoffnungen auf Entspannung der Beziehungen zur Entente durch grundsätzliches deutsches Entgegenkommen nichts als Seifenblasen waren, die beim ersten Interessenkonflikt zerplatzen mußten. Selten haben sich unsere Gegner so völlig demaskiert wie diesmal, wo sie zweifelsfrei erkennen lassen, daß die

Entwaffnungskontrolle von ihnen in der schamlosesten Weise planmäßig zur Industriespionage und zur Niederhaltung der deutschen Industriekonkurrenz überhaupt mißbraucht wird. Auf die Note wird noch ausführlich einzugehen sein. Ihr Schwerpunkt liegt in Regel 3 (Abs. 2) und in Regel 7, 8 und 9. Das Garantiekomitee wird zum allmächtigen Diktator gemacht, dem die friedliche deutsche Luftfahrt völlig ausgeliefert werden soll. Das alles wieder einmal ohne irgendwelchen Rechtshintergrund!

Deutſche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

schreibt: Diese neuen „Begriffsbestimmungen“ stellen sich bei Licht betrachtet als ein Danaergeschenk heraus. Die einzige erwähnenswerte Erleichterung besteht darin, daß 180 km Fluggeschwindigkeit gestattet werden . . . . statt 170 km!! Oder: es wird gestattet, daß ein Flugzeug 60 km (!) weiter fliegen darf als bisher. Dieses Zugeständnis wird allerdings durch die Beibehaltung der Gipfelhöhe von 4 km illusorisch. Nach wie vor werden uns für die Entwicklung der Luftschiffahrt Bindungen auferlegt, die kein anderes Land der Welt kennt. Natürlich unter dem bewährten Deckmantel der militärischen Sicherheit. Für den Bau von Flugzeugen bleiben Schranken bestehen, die es uns unmöglich machen, an der Lösung wichtiger technischer Probleme mitzuarbeiten, zum Beispiel dem Schnellhöhenflug. Bekanntlich hat die deutsche Technik durch die Schaffung des (jetzt ausdrücklich ihr verbotenen) überkomprimierten Motors sich daran beteiligt, der in Zusammenhang mit der Verwendung völlig geschlossener Kabinen dahin führen sollte, daß in Höhen von über 10 000 Meter unter Ausnutzung der dort herrschenden stärkeren Winde Fluggeschwindigkeiten erreicht werden, die für die Entwicklung des transozeanischen Verkehrs von Bedeutung sind. Aber auch sonst wird die Entwicklung der Luftverkehrstechnik bei uns nach wie vor praktisch unterbunden, neuerdings sogar vollkommen erdrosselt durch die auf Industriespionage hinzielende Bestimmung in § 8d.

Für „Luftschiffe“ sind die neuen Begriffsbestimmungen geradezu lächerlich. In einem Augenblick, wo jeder Fachmann in der ganzen Welt weiß, daß ein Luftschiff keine Kriegswaffe mehr ist und ein für den Fernverkehr brauchbarer Zeppelin mindestens 100 000, womöglich 150 000 Kubikmeter Gasinhalt haben muß, gestattet man uns, Zeppeline für 30-000 Kubikmeter zu bauen.

Auch die übrigen Bestimmungen sind erniedrigend und stellen einen neuen anmaßenden Eingriff in die deutschen Hoheitsrechte dar. Man sieht, das „Diktieren“ von einem ganz einseitigen Standpunkt aus geht unentwegt weiter.

Berliner Morgenpoſt
demokratisch

meint: Man kann nur hoffen, daß es im Verhandlungswege gelingt, die Entscheidung der Botschafterkonferenz in wesentlichen Punkten zu ändern. Wenn nicht, so muß auch Deutschland zu den wenigen Repressalien greifen, die ihm auf diesem Gebiet zur Verfügung stehen. Deutschlands Vorteil ist in diesem Fall seine Lage im Herzen Europas. Wenn Frankreich keinerlei Zugeständnisse machen sollte, so mögen die französischen Luftverkehrsgesellschaften sehen, wie sie ohne Überfliegung Deutschlands von Paris nach Warschau, Bukarest oder Konstantinopel kommen. Wie du mir, so ich dir!

Auslegungskünste

Anläßlich des Jahrestages der Unterzeichnung des Versailler Vertrages schreibt Dr. C. Mühling im

Tag
parteilos national

Immer, wenn, wie heute, der Tag sich jährt, an dem die Herren Bell und Müller-Franken im Auftrage einer Nationalversammlung, die nach maßlosen Protesten zu Kreuze gekrochen war, den Vertrag unterzeichneten, der unermeßliches Unglück über Deutschland brachte, drängt sich uns die Frage auf, ob es nicht besser gewesen wäre, nicht zu unterzeichnen. Mit Sicherheit ist diese Frage natürlich nicht zu entscheiden. Aber als jener verhängnisvolle Beschluß gefaßt war, da hatten wir wenigstens geglaubt, daß nicht nur unsere, sondern auch die Unterschriften der anderen Mächte verpflichten würden. In dieser Erwartung haben wir uns getäuscht. Der von uns unterzeichnete Vertrag ist uns nicht gehalten, sondern mehrfach gebrochen worden. Niemals ist selbstverständlich eine Vertragsverletzung zugestanden worden. Es sind immer nur Auslegungen gewesen, Auslegungen, die nicht nur dem klaren Wortlaut des Vertrages, sondern auch jeder Logik widersprachen, durch die wir der kümmerlichen Rechte, die man uns noch gelassen hatte, beraubt wurden. Schon bei der Feststellung der Höhe der von uns geleisteten Zahlungen hat man uns in schamloser Weise betrogen und uns selbst nach englischer Schätzung (siehe Keynes) noch nicht den fünften Teil der Milliarden gutgeschrieben, die wir wirklich bezahlt haben. Die Höhe des von uns zu ersetzenden Schadens ist auf Grund von Ansprüchen berechnet worden, die nach Feststellungen in der französischen Kammer weit über seinen wirklichen Umfang hinausgehen. Auch die Entwaffnungsbestimmungen sind nachträglich ohne jedes Recht ergänzt und erweitert worden, und deutsche Regierungen haben sich gefügt. Wir besitzen einen urkundlichen Beweis dafür, daß die deutsche Regierung sich der Widerrechtlichkeit dieser Forderung bewußt war, in der Note des Auswärtigen Amtes vom 26. März 1921 — Fehrenbach war Reichskanzler — mit dem Eingeständnis, daß die Regierung, „dem Druck der Alliierten weichend, den Bestimmungen des Vertrages von Versailles zuwider die ganze Artillerieausrüstung an der Südgrenze und den größten Teil der Artillerie an der Ostgrenze ausgeliefert und nur für Königsberg, Küstrin und Boyen eine Anzahl von Geschützen zurückbehalten habe, die zur Verteidigung dieser Festungen unbedingt erforderlich seien“. In dem Artikel 180 Absatz 4 in Verbindung mit dem Artikel 167 Absatz 1 war uns ausdrücklich zugesichert, daß wir „das System der befestigten Werke an unserer Süd- und Ostgrenze mit der am 10. Januar vorhandenen Bestückung behalten können“. Die Entente hat sich um diese Artikel nicht gekümmert und kümmert sich auch heute noch nicht darum. Ja, sie verlangt in ihrer letzten Note, daß wir die nach dieser widerrechtlichen Beraubung uns noch belassenen Geschütze jetzt dadurch unbrauchbar machen, daß wir sie unbeweglich einbauen, und das fordert sie auch auf Grund ihrer „Auslegung“ des Vertrages von Versailles. Ich möchte die deutsche Regierung darauf aufmerksam machen, daß sie sich für die Ablehnung wenigstens dieser Forderung auf einen für den General Foch und die französische Regierung einwandfreien Zeugen berufen kann, auf keinen geringeren als Clemenceau. Als dem nämlich im französischen Senat bei der Diskussion über den Frieden von Versailles der Vorwurf gemacht worden war, daß er Deutschland viel zuviel Festungsgeschütze gelassen hätte, antwortete er wörtlich: „Warum haben wir die Festungen an der Ostgrenze mit ihren schweren Geschützen bestehen lassen? Weil Deutschland sich verteidigen muß, und weil wir kein Interesse daran haben, ein zweites bolschewistisches Rußland mitten in Europa zu bekommen. Wir haben an einem genug.“ Mit diesen Worten des „Tigers“ wird die ganze Forderung der Entwaffnungsnote über den Haufen geworfen.

Alle diese niederträchtigen, böswilligen, den Sinn des Vertrages fälschenden Auslegungen treiben uns an diesem Dies nefastus die Zornröte ins Antlitz, sollten uns aber auch den festen Vorsatz fassen lassen, ähnlichen Auslegungskünsten nicht wieder zum Opfer zu fallen, sondern dem „Druck der Alliierten“ nicht mehr zu weichen wie einst das Ministerium Fehrenbach. Und gerade jetzt wird ein neuer Versuch in dieser Richtung unternommen. Die Auslegung, die Herr Briand oder wenigstens seine Presse dem Völkerbundstatut gibt, damit Frankreich das Recht gewahrt bleibe, unabhängig von ihm Deutschland zum Schlachtfeld zu machen, wenn Polen oder die Tschechoslowakei sich als von Deutschland angegriffen betrachten, stellt den Sinn des Völkerbundstatuts auf den Kopf; wie die Begründung, mit der Poincaré den Einmarsch ins Ruhrgebiet zu rechtfertigen versuchte, den Sinn des § 18 der Anlage 2 des Teils VIII auf den Kopf stellte.

Der „Temps“ hat am Tage, vor dem Chamberlain seine Rede im Unterhause hielt, erklärt, daß es ein „Manöver“ der englischen Opposition sei, wenn sie verlange, daß Frankreich „auf das Recht verzichte“, isolierte Sanktionen über Deutschland zu verhängen, und die entmilitarisierte Rheinzone nur auf Grund eines einstimmigen Votums des Völkerbundsrates durchqueren dürfe.

Nun hat Chamberlain auf die Frage MacDonalds: „Angenommen, daß keine Entscheidung auf Grund des Artikels 16 gefällt ist, was dann?“ klipp und klar geantwortet: „Dann gibt es auch kein Recht zum Durchmarsch.“ Damit gab er seinem Brief vom 8. Juni eine ganz andere Deutung als der „Temps“.

Nun aber kommt das Erstaunlichste: Trotzdem Chamberlain keinen Zweifel darüber gelassen hat, daß Frankreich auf

Grund des Sicherheitspaktes und der Schiedsgerichtsverträge kein Recht zu isoliertem Vorgehen erhalten soll, nimmt das für die französische Außenpolitik maßgebende Organ neuerdings für Frankreich das Recht isolierten Vorgehens in Anspruch und behauptet trotzdem, daß es sich in voller Übereinstimmung mit dem englischen Ministerpräsidenten befinde!

Darum haben wir an Herrn Briand die klar formulierte Frage zu stellen, ob die Verträge, zu deren Abschluß Deutschland die Initiative ergriffen hat, die Möglichkeit eines französischen Angriffs auf Deutschland ohne Zustimmung des Völkerbundes offen lassen sollen. Wenn er diese Frage bejahen würde, würde er sich nicht nur mit uns, sondern auch mit der englischen Regierung in Widerspruch setzen. Das würde freilich die Gefahr, die uns von Westen bedroht, wenig mildern, denn auch die Besetzung des Ruhrgebietes ist nicht dadurch verhindert worden, daß England sie für einen Vertragsbruch erklärte.

Die Zukunft des Dawesplanes

Auf der Tagung der internationalen Handelskammer in Brüssel haben amerikanische und englische Finanzmänner von Ruf unverhohlen ihrer großen Besorgnis vor der ökonomischen Auswirkung des Dawesplanes auf die Weltwirtschaft Ausdruch gegeben und gleichzeitig Vorschläge gemacht, wie die deutsche Ausfuhr auf den allgemeinen Weltmarkt abgelenkt und dadurch als Konkurrenz der eigenen Industrieerzeugung möglichst ausgeschaltet werden könnte. Im Anschlusse an diese Erörterungen schreibt die

Deutſche Allgemeine Zeitung

volksparteilich

Wie für so viel andere Vernunftwidrigkeiten der Versailler Siegerpolitik hat man auch hier für die weltwirtschaftlich zerstörend wirkenden Tributforderungen neue, den harmlosen Zeitgenossen schwer verständliche Fachausdrücke prägen müssen; so spricht man jetzt vom Transfer-Problem. Es besteht darin, daß die Sieger eine sehr berechtigte Angst vor den Deutschland von ihnen auferlegten Tributleistungen, den sogenannten Reparationen, haben. Man überlege doch nur einmal: Die Handelspolitik aller Staaten, die Zolltarifdebatten in Deutschland, Frankreich und England, die Handelsvertragsverhandlungen, alles das wird getragen von der Sorge jedes einzelnen Staates vor der ausländischen Konkurrenz. Wir leben in einer Aera der allenthalben auf die Spitze getriebenen Hochschutzzollpolitik. Die deutschen Reparationsleistungen können nur in der Form von Exporten erfolgen. Und gerade gegen deutsche Exporte schließen sich die hochschutzzöllnerischen Länder ab. Das ist natürlich ein Widersinn. Und auf diesen Widersinn hat unter anderen Sir Josiah Stamp auf der Brüsseler Tagung der Internationalen Handelskammer offen hingewiesen. Die „Times“ meinen in ihrem Leitartikel, diese Konferenz der Internationalen Handelskammer werde „vielleicht ein neues Stadium im Fortschritt zu einer Lösung der schwierigen Reparationsprobleme bedeuten“. Das Blatt gibt ausführlich die Gedankengänge der Rede von Stamp wieder und unterstreicht den Satz, es sei notwendig, daß wirtschaftliche Tatsachen erkannt würden und daß man an sie herantrete.

Nun hat am gleichen Tag, an dem der deutsche Reichsbankpräsident dieses Thema aufgegriffen hat, in New York einer der Mitverfasser des Dawes-Planes, der Bankier Henry Robinson, in ganz ähnlicher Weise zum Transfer-Problem Stellung genommen, wie das Stamp in Brüssel getan hatte. Und gleichzeitig führte in Brüssel bei der Internationalen Handelskammer Parker Gilbert, der Generalagent für Reparationszahlungen, die Erörterungen weiter. Sie sind allem Anscheine nach zum Teil auch als Verteidigung des Dawes-Planes gedacht. Tatsächlich hat dieser Plan ja auch sein Gutes gehabt. Er war als Notbehelf entstanden, um in einer Zeit, in der sich die Sachverständigen ohnmächtig fühlten gegenüber der Sinnverblendung der siegbetörten Ententepolitiker, wenigstens eine Atempause zu schaffen, damit die Weltwirtschaft nicht völlig ins Chaos gestürzt werde; man hoffte von vornherein, daß dadurch auch Zeit gewonnen werde für die Rückkehr zur Vernunft. Parker Gilbert erklärte, es sei kein Anlaß zu Pessimismus; allerdings steige die Verantwortung des Transfer-Komitees mit dem Anwachsen der deutschen Jahreszahlungen. Gilbert hofft, daß Europa sich auch wirtschaftlich erhole und für die deutschen Sachleistungen erweiterte Absatzmärkte bieten werde. Er weicht also doch in Wirklichkeit dem Problem aus. Denn was Deutschland und die Welt jetzt wieder mit Polen erlebt, das in seinen ganzen bisherigen Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland und jetzt vollends mit seinem vom Zaun gebrochenen Zollkrieg sich durchaus als der unbelehrbare Sproß der Versailler Unfriedenspolitik zeigt, das bestärkt keineswegs die von Parker Gilbert ausgesprochene Hoffnung. Wohl aber dürfte der Reparationsagent mit der Bemerkung ins Schwarze getroffen haben, daß ein wesentlicher Vorzug des Dawes-Planes darin bestehe, daß er ein wachsendes Interesse der Welt für die einschlägigen wirtschaftlichen Fragen geweckt habe.

Die erwähnten Ausführungen von Robinson, die in einer auf der New-Yorker Tagung des Verbandes für Außenhandel gehaltenen Rede gemacht worden sind, bewegen sich in denselben Bahnen, besonders wichtig an ihnen ist die Feststellung, daß durch das Transferproblem die ganze Reparationsfrage eigentlich nur eine zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland schwebende Frage geworden ist. Robinson unterstrich die Tatsache, daß die europäischen Reparationsgläubiger ihrerseits an die Vereinigten Staaten verschuldet sind, und zwar so stark, daß sie die ganzen, von Deutschland zu erwartenden Tributleistungen an ihre amerikanischen Gläubiger abführen müssen. Damit sehen sich die Vereinigten Staaten der Gefahr gegenüber, daß ihr Markt von den deutschen Waren überschwemmt wird; Robinson hält diese Gefahr vom Ende des fünften Jahres nach Inkrafttreten des Dawes-Planes an für akut; denn von diesem Zeitpunkt an sei die volle Höhe der Jahreszahlungen aus Deutschland zu erwarten. Da ist es denn interessant, wie bei dem Bankier Robinson derselbe Gedanke auftaucht wie bei Parker Gilbert: Europa solle möglichst große Mengen der deutschen Reparationsausfuhr aufnehmen; Europa sollte dazu instand gesetzt werden durch Kreditgewährungen aus den Vereinigten Staaten. Damit bekommt also der Hinweis auf den europäischen Markt eine praktische Handhabe. Daß jedoch die Vereinigten Staaten als das große Gläubigerland trotzdem auf eine ungeheure deutsche Einfuhr gefaßt sein müßten, wenn der Dawes-Plan tatsächlich zur Durchführung gelangen sollte, das verhehlt sich auch Robinson nicht; in seiner Rede schlug er vor, die amerikanischen Geschäftsleute sollten sich in Gruppen zusammenschließen, um sich gegen eine gefährliche Konkurrenz zwischen deutschen Erzeugnissen und amerikanischen Waren zu schützen. Denn die Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten werde sich möglicherweise auf 350 Millionen Dollar belaufen.

Wir brauchen auf die Frage der Durchführbarkeit dieser Vorschläge nicht einzugehen. Das Wesentliche an dem allen ist ja die Tatsache, daß die internationale Diskussion eingesetzt hat über das Thema: „Weltwirtschaftliche Vernunft und Reparationsunsinn“. Es sind Männer von Gewicht, die die Frage, was werden wird, wenn die Siegermächte sich weiter blind stellen, ins Rollen gebracht haben. Auch halten wir es für einen schon jetzt zu buchenden Gewinn dieser erst begonnenen Diskussion, daß sie bereits ein Licht auf die tatsächliche Machtverteilung geworfen hat, eine Machtverteilung, die in diesem Fall sich eben doch nicht nach der größeren Zahl der Bataillone, sondern nach dem Stärkeverhältnis von Dollar und Frank richtet.

Zum gleichen Gegenstand schreibt die

Deutſche Tageszeitung

konservativ

Sir Josuah Stamp kommt in seiner Brüsseler Rede zu dem Ergebnis, daß eine Reparationsleistung Deutschlands durch die Handelspolitik Englands außerordentlich erschwert würde, und daß der englische Exporteur auf dem Weltmarkte unter keinen Umständen der auswärtigen Konkurrenz entgehen könnte. Da indessen der Begriff vom freien Weltmarkte höchst fragwürdig ist, liegt in den Ausführungen Stamps eine grundsätzliche Anzweifelung der Möglichkeit voller Reparationsleistungen Deutschlands unter den gegenwärtigen Umständen. Stamp sieht jedoch einen Ausweg in der schon genannten Möglichkeit der Steigerung des produktiven Kapitalexports. Geht man den Dingen auf den Grund, so erweist sich, daß auch dies nur eine Ausflucht und keine Lösung des Problems darstellt. Eine Ausfuhr von Produktivkapital stärkt die Produktion der Konsumenten auf dem freien Weltmarkte und bedeutet nach Überwindung einer gewissen Überganszeit notwendigerweise die künstliche Heranziehung neuer Konkurrenz. Auf diesem Wege wird die nachteilige Wirkung für den Welthandel, wie sie in den Reparationsleistungen und den künstlichen Exporten Deutschlands liegt, nicht beseitigt, sondern nur hinausgeschoben, wobei auch schließlich noch die Frage zu lösen wäre, wie denn die produktive Kapitalausfuhr zu finanzieren wäre; denn die Schaffung industrieller Anlagen fordert zunächst die Gewährung langfristiger Kredite, die, wie man weiß, auf dem englischen Geldmarkte nicht zu haben und, weil man weiß, wie Stamp auch schon dieser Tage in einem viel beachteten Aufsatze ausgeführt hat, daß heutzutage der Zinsertrag der englischen Kapitals-

Politische Köpfe

Phot. Atlantic.

Dr. Felix Frank,
der neue österreichische Gesandte in Berlin.

Phot. R. Sennecke

Kemal-ed Din-Sami-Pascha,
der neue türkische Botschafter in Berlin.

Phot. Atlantic.

Dr. Ferdinand von Gülich,
der neue deutsche Gesandte für Luxemburg.

Phot. Fotoaktuell.

Botschafter Jacob Gould Schurman nebst Gattin und Tochter.
Der neue amerikanische Botschafter ist mit seiner Familie in Berlin eingetroffen und hat seine Amtsgeschäfte übernommen.

Phot. Atlantic

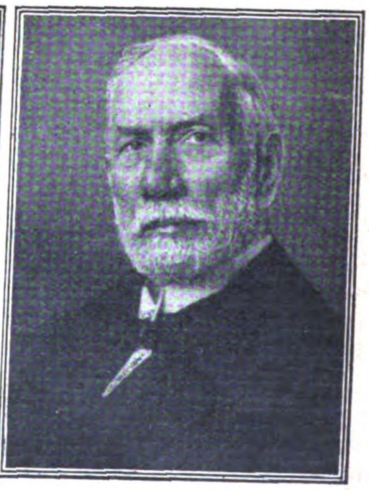
Admiral Konduriotis
ist nach dem Sturz der bisherigen griechischen Regierung und Errichtung der Militärdiktatur zum Präsidenten der griechischen Republik bestellt worden.

Phot. Atlantic.

Gesandter Irarrazaval.
Der chilenische Gesandte in Berlin Irarrazaval wurde von seinem Posten abberufen und zum Gesandten in Rio de Janeiro ernannt.

Phot. C. Fernstädt.

Senator La Follette †.
Der auch in Deutschland bekannte amerikanische Senator Robert La Follette ist in Washington im Alter von 70 Jahren verstorben.


Phot. Transocean.

Dr. Peter Spahn.
Der bekannte Zentrumsabgeordnete im Reichstag, früherer preußischer Justizminister, Dr. Spahn ist an einem Blasenleiden schwer erkrankt.

anlagen im Auslande nicht mehr neu angelegt und wieder ausgeführt, sondern zur Bezahlung des Einfuhrüberschusses verbraucht wird.

Offenbar sieht auch Stamp in seinen Ausführungen keine endgültige Lösung, denn der Schluß seiner Rede bringt einen Appell an den gesunden Menschenverstand Englands, wenn er sagt, wir wollen nicht länger annehmen, daß die Völker, welche vor den Kanonen des Feindes ihren Mut bewiesen hatten, nicht imstande wären, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen.

Berliner Tageblatt

demokratisch

wird aus Washington geschrieben: Sir Josuah Stamp und Alberto Pirelli und Graf de Chalendar haben in ihrem für den Brüsseler Kongreß ausgearbeiteten Bericht dargelegt, daß Deutschland, 1. durch Ausfuhrüberschuß, 2. durch Sachlieferungen, 3. durch Ausführung großer öffentlicher Werke in alliierten Kolonien oder Nichtgläubigerstaaten und 4. durch Aufnahme ausländischer Investierungen in seiner Wirtschaft Reparationen zahlen könne. Die vier Möglichkeiten sind nicht etwa als Alternativen gedacht, sondern lediglich als verschiedene Zweige eines einheitlichen Operationsplanes, wobei von Fall zu Fall die Tunlichkeit, diesen oder jenen Weg einzuschlagen, untersucht werden soll. Zu 1 wäre zu sagen, daß die deutsche Handelsbilanz im Monat April dieses Jahres einen Einfuhr-Überschuß von über 400 Millionen Goldmark aufzuweisen hatte, eine Ziffer, die eine deutliche Sprache redet. Aber man könnte wohl optimistischere Erwartungen gewissermaßen als Hilfskonstruktion gebrauchen und mit der Möglichkeit rechnen, daß in einiger Zeit der Einfuhrüberschuß durch einen nennenswerten Ausführüberschuß abgelöst wäre. Voraussetzung ist — man scheut sich schon bald, diese Binsenwahrheit immer wieder anzuführen —, daß die großen Absatzmärkte der Welt, vor allem in Übersee, Deutschland nicht verschlossen bleiben. Entweder — oder. Entweder die Expansion des deutschen Außenhandels wird zugelassen, oder die deutsche Zahlungsfähigkeit wird auf ein Minimum reduziert. Tertium non datur. Doch die Herren Sachverständigen von der internationalen Handelskammer finden diesen Sachverhalt höchst unangenehm und zerbrechen sich nun seit bald einem Jahre schon die Köpfe, um einen Ausweg zu finden.

Deutsch-Österreichs Schicksal

In Österreich hat die Reise des Außenministers Mataja nach Paris erhebliche Beunruhigung hervorgerufen. Die amtliche Begründung, daß Dr. Mataja in Paris mit den vom Völkerbund zur Beurteilung der Wirtschaftslage Österreichs bestellten Experten Fühlung nehmen wolle, konnte nicht als zutreffend angesehen werden, da ja die Experten demnächst bereits in Wien eintreffen werden. Die „Arbeiterzeitung“ sagt, seit Mataja Außenminister ist, haben sich die österreichisch-deutschen Beziehungen verschlechtert. Die Pariser Reise Matajas, die ohne Information des Parlaments erfolge, sei höchst verdächtig und unverantwortlich. Aus den Mitteilungen Matajas ging hervor, daß zwischen seinem Reiseplan und den Erklärungen des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Benesch im Prager Parlament gewisse Zusammenhänge bestehen. Dr. Benesch hat bei seiner letzten Anwesenheit in Paris mit Briand, der bekanntlich ebenfalls Mitglied des Völkerbundrates ist, bezüglich Österreichs ein Projekt durchgesprochen, dessen Richtlinien seine letzte Rede ziemlich deutlich erkennen läßt. Es scheint wieder einmal die Absicht zu bestehen, die Schwierigkeiten Österreichs statt in der Einschnürung seines wirtschaftlichen Gebietes nach außen in seinen inneren Verhältnissen zu erblicken. Es ist übrigens bezeichnend für die politische Stimmung gegenüber Mataja, daß die Sozialdemokraten erklärten, daß sie einer Ermächtigung der Regierung, neue Handelsverträge im Verordnungswege abzuschließen, nicht zustimmen, sondern jede handelspolitische Vereinbarung der Genehmigung des Parlaments vorbehalten ist. Dadurch wollen die Sozialdemokraten jeder handelspolitischen Überraschung durch Mataja einen Riegel vorschieben, denn sie hätten zur Politik Matajas keinerlei Vertrauen, und es bestehe die Gefahr, die bei der Völkerbunduntersuchung getroffenen Abmachungen könnten eine Spitze gegen das Deutsche Reich haben.

Zu Matajas Politik bemerkt die

Magdeburgiſche Zeitung

Nachdem man in Paris eingesehen hat, welchen großen Dienst man dem deutschen Volke durch die Beseitigung der Habsburger und ihres Staates erwiesen hatte, verfiel man schon aus lauter Verlegenheit auf den Gedanken einer Donaukonföderation, um so das Deutsche Reich durch eine zunächst wirtschaftliche, dann aber politisch auszuwertende Schranke vom Orient abzuriegeln. Aber zu peinlichstem Erstaunen mußte man erleben, daß nicht nur das eifersüchtige Italien, sondern auch die getreuen Vasallen in der Kleinen Entente von diesem verflucht gescheiten Plane nichts wissen wollen. Trotzdem hat man, in Ermangelung von etwas Besserem, diesen Plan in Paris immer und immer wieder verfolgt und scheint nun in Mataja den geeigneten Handlanger zur Verwirklichung gefunden zu haben. Schon in Genf ist es zu allerhand Vereinbarungen gekommen, die alle mehr oder weniger darauf hinausliefen, die hochgehende Anschlußbewegung in Österreich abzudämmen. So hat man nunmehr, sieben Jahre nach Friedensschluß und nachdem bereits eine stattliche Reihe von Kommissionen die österreichische Frage von allen Seiten beschnüffelt haben, ohne daß sie dadurch gelöst worden wäre, eine neue Sachverständigenkommission entsandt, die demnächst bereits in Wien erwartet wird.

Leipziger Neueſten Nachrichten

schreiben: Die neuen Tatsachen, die auf eine wirtschaftspolitische Annäherung der Nachfolgestaaten abzielen, sind bereits vor Jahresfrist in die Erscheinung getreten. Vor Jahresfrist, gelegentlich der Herbsttagung des Völkerbundes, tauchte der Gedanke einer vom Völkerbund kontrollierten wirtschaftlichen Annäherung der Nachfolgestaaten in so bestimmter Form auf, daß auch die eifrigen Dementis des Dr. Seipel die Luft nicht zu klären vermochten. Damals stieß der Plan auf den Widerstand der Nachfolgestaaten, vor allem der Tschechoslowakei. Und bei dieser Tatsache glaubte man in Deutschland sich beruhigen zu dürfen. Man sagte, die tschechische Industrie ist nur zu 50 bis 60 Prozent beschäftigt, sie ist auf Grund ihrer produktionstechnischen Rückständigkeit nur innerhalb hoher Zollmauern leistungsfähig, folglich habe die Tschechoslowakei ein Lebensinteresse daran, die Donauföderation zu verhindern. Wir haben, an dieser Stelle, diese billige Beweisführung, die ein Verzicht auf Politik war, bekämpft, haben die Forderung erhoben, unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Österreich durch eine energische politische Führung aus dem Bereiche der privatwirtschaftlichen Zufälligkeiten herauszuheben. Wir sahen das harte Entweder-Oder, der österreichischen Wirtschaft im deutschen Konsumkreise etwas Lebensraum zu gewähren oder die österreichische Wirtschaft in einem gegnerischen Wirtschaftsimperialismus aufgehen zu sehen. Auf lange Sicht schien uns der erste Weg zwar kein guter, aber doch das „bessere“ Geschäft angesichts der anderen Möglichkeit, daß die mit fremder Hilfe wiederhergestellte österreichische Produktivkraft in einer feindlichen Wirtschaftsfront gegen uns eingesetzt wird. Da nun in Deutschland neuerdings die „Wirtschaft“ die Führung beansprucht, die „Wirtschaft“ aber nur kurzsichtige „Geschäfte“ statt „Politik“ treibt, ist es selbstverständlich, daß diese Warnungen in den Wind gesprochen waren.

Heute stehen wir unmittelbar vor einem Punkte der Entwicklung, der uns kaum mehr die Wahl läßt, das „bessere“ Geschäft zu machen. Die Osterreise des österreichischen Außenministers Mataja zu Mussolini hat neue Tatsachen geschaffen. Es bleibe dahingestellt, wie weit die Abmachungen zwischen Mataja und Mussolini gegangen sind. Alle Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß eine Zollunion vereinbart wurde — Italien hätte auf diese Weise seinen Anteil am steirischen Erz für alle Zeit sichergestellt, man sprach auch von Münzunion, ja selbst der Gedanke einer Personalunion scheint im Bereich der Unterhaltung gewesen zu sein. Sicher ist, die österreichisch-italienischen Verhandlungen rufen die politische Eifersucht des Dr. Benesch wach, der seine mitteleuropäische Führerstelle durch einen österreichisch-italienischen Block bedroht sah. Benesch machte Paris mobil mit dem Ergebnis, daß sich Prag und Rom über das österreichische Problem geeinigt haben. Benesch selbst sprach von einer Beseitigung der Rivalität mit Italien in den österreichischen Fragen. Man erinnert sich des unvorsichtigen Bukarester Interviews, das Benesch über die österreichische Frage gegeben — und bestritten — hat; er sprach da von einem „Bettler- und Erpresserstaat“. Wenn Benesch jetzt von einer Beseitigung der Rivalität in Italien in den österreichischen Dingen spricht, so bedeutet das, daß man sich in Rom und Prag über den Preis geeinigt hat, mit dem man den Anschluß an Deutschland verhindern will. Herr Mataja, der ein allzu kluges Spiel zwischen Prag und Rom spielen wollte — er vergaß eben, wie wenig Österreich heute zu geben hat, — sitzt nun glücklich zwischen zwei Stühlen. Die „Konkurrenten der Auktion“ haben sich geeinigt — Herr Mataja hat allen Grund, zu verschwinden.

Was folgen wird, steht fest. Die „Völkerbundexpertise", die feststellen sollte, welche sachlichen Mittel ergriffen werden müssen, um Österreich vor dem wirtschaftlichen Zerfall zu bewahren, wird nicht mehr und nicht weniger beschließen als zwischen Prag und Rom bereits ausgehandelt worden ist. Die ganze Gutachterkommission und ihre Untersuchung ist eine Farce und weiter nichts. Man wird Österreich einige Brocken hinwerfen, die die Krise auf ein, zwei Jahre vertagen, aber Österreich wird diese Brocken bezahlen müssen mit einem politischen und handelspolitischen Abhängigkeitsverhältnis von Prag und Rom, das seine Spitze, Österreich mag wollen oder nicht, gegen Deutschland richtet. In zwei, drei Jahren werden wir die wirtschaftliche Krise wieder haben, so offen, so unverhüllt, wie sie heute liegt; denn weder Prag noch Rom kann auf die Dauer Österreich den Lebensraum gewähren, den es braucht.

Dank dieser Verständigung zwischen Prag und Rom, den Kaufpreis Österreichs auf ein Minimum zu drücken und sich in die Unkosten zu teilen, ist uns eine letzte Möglichkeit, eine letzte Frist gegeben, durch eine politisch geführte Wirtschaftspolitik gegenüber Österreich die Folgen der tschechisch-italienischen Üereinkunft abzuwenden. Die Reichsregierung wird von sich aus erklären müssen, daß sie von genau demselben Wohlwollen Deutsch-Österreich gegenüber beseelt ist wie Prag und Rom: sie wird ferner erklären müssen, daß sie zu denselben zoll- und handelspolitischen Begünstigungen bereit ist wie Prag und Rom, sie wird Bereitschaft zeigen müssen, in das Zollbündnis dieser Staaten mit Österreich einbezogen zu werden. Solche Entschlüsse der Reichsregierung würden in Österreich die politische Lage wiederherstellen, würden es dem dilettierenden Mataja unmöglich machen, das Selbstbestimmungsrecht Österreichs für einen Bettel an die Entente zu verschachern. Man würde andererseits auch erreichen, daß die Entscheidungen in Deutsch-Österreich nicht über das Knie gebrochen werden.

Die Saarpolitik des Völkerbundes

In der Eröffnungssitzung der Sommersession des Landesrats in Saarbrücken wurde seitens sämtlicher Sprecher der Fraktionen schärfster Protest gegen die neutralitätsverletzende Haltung der Regierungskommission anläßlich der Jahrtausendfeier des Saargebiets erhoben. Der Sprecher des Zentrums stellte noch einmal ausdrücklich fest, daß die große Deutschland-Kundgebung des Saargebietes, von deren Leitung sich die politischen Parteien mit Absicht ferngehalten hätten, aus dem Volke heraus gewachsen sei. Das Saarvolk habe in ergreifender Weise das Bekenntnis abgelegt:

Rhein und Saar
Deutsch tausend Jahr.
Deutsch immerdar!

Das Verhalten der Regierungskommission, deren Verbote von der Bevölkerung nicht beachtet wurden, habe dem Ansehen des Völkerbundes sehr geschadet.

Gegen die ungeheuerliche Beleidigung der Geistlichkeit des Saargebietes durch die „Straßburger Neuesten Nachrichten", welche behauptet hatten, der Klerus fordere anläßlich der saarländischen Jahrtausendfeier zu einer Saarvesper und zu Mord sämtlicher Franzosen auf, erhebt der Landesrat schärfsten Protest.

Ebenso protestiert er dagegen, daß die Regierungskommission untätig zusehe, wie minderjährige Saarländer in der französischen Fremdenlegion verbluteten. Diese Kulturschande müsse in die Welt geschrien werden, damit überall erkannt werde, wie die Regierungskommission ihren wirklichen Pflichten nachkomme.

Der Landesrat forderte weiterhin übereinstimmend Erweiterung seiner Rechte: Mitbestimmung bei der Gesetzgebung und Etatsbewilligung, Selbstwahl seines Präsidenten, Petitionsrecht und Interpellationsrecht, Recht der Initiativanträge und Ausdehnung des passiven Wahlrechts auf alle deutschen Saargebietseinwohner.

Abg. Schmelzer (Deutsch-Saarländische Volkspartei) wies darauf hin, daß die deutsche Jahrtausendkundgebung des Saargebietes die Bedeutung einer Volksabstimmung gehabt habe. Eine vorzeitige Lösung der Saarfrage, die von gewissen französischen Stellen unter dem Gesichtspunkt propagiert wird, daß das Saargebiet zum besetzten Gebiet mit militärischer Oberhoheit gemacht würde, könne nur nach vorheriger Räumung der Rheinlande vorgenommen werden.

Der Genfer Professor Rappard, der bis vor kurzem eine leitende Stellung im Völkerbund einnahm, unterzog in einem Buche, betitelt: „Die Politik der Schweiz und der Völkerbund" die Saarpolitik des Völkerbundrates einer scharfen Kritik. Hierzu schreibt die

Zürcher Post

Der Ort, wo sich die enge Verbindung zwischen den Friedensverträgen und dem Völkerbund und zugleich die völlige Abhängigkeit, in der dessen Organe von der Festlandsvormacht Frankreich stehen, am deutlichsten zeige, ist das Saargebiet. Bekanntlich wird dieses provisorisch vom Deutschen Reiche losgelöste Territorium im Namen des Völkerbundes durch eine Kommission regiert, deren 5 Mitglieder vom Völkerbundsrat ernannt werden. Wenn nun auch bisher nie Schweizer Mitglieder dieser Regierungskommission gewesen sind, so sind doch andere Posten der Saarverwaltung durch Schweizer besetzt, so vor allem das Präsidium des obersten Saargerichts durch Herrn Nippold. Die Art der Ernennung dieser Saarregierung und Verwaltung durch den Völkerbundsrat und dementsprechend die von diesem gewählte Regierung und Verwaltung selbst aber ist nun so, daß diese Verhältnisse längst als ein internationaler Skandal und der mangelnde Wille oder die Unfähigkeit des Völkerbundes, hier Abhilfe zu schaffen, als dessen schlimmstes Versagen empfunden wird.

Mexiko und die Vereinigten Staaten

Zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten hat sich neuerdings wieder die seit langem bestehende Spannung verschärft.

In der Hauptstadt von Mexiko haben Inhalt und Ton der amerikanischen Note nicht geringe Erbitterung hervorgerufen. Die Antwort des Präsidenten Calles war gereizt. Mexiko mache die äußersten Anstrengungen, seinen internationalen Verpflichtungen nachzukommen; die amerikanische Einmischung bedeute eine Beeinträchtigung der Souveränität Mexikos und laufe auf eine Ermunterung der revolutionären Elemente hinaus. In Washington soll die amerikanische Warnung an die Adresse Mexikos bei den Diplomaten der spanisch-amerikanischen Länder unliebsamstes Aufsehen erregt haben. Es sei noch nicht mehr als sechs Monate her, daß dort beim Besuch des neuen mexikanischen Präsidenten Worte herzlichster Freundschaft gewechselt wurden, so daß ernsthaft die Frage gestellt werden müsse, ob Amerika eine Neuorientierung seiner mexikanischen Politik vornehmen wolle, und aus welchen Gründen.

Zu der Auseinandersetzung bemerkt die

Neue Zürcher Zeitung

Die Bemerkungen des Staatssekretärs Kellogg, die den Präsidenten Calles zu seiner temperamentvollen Erwiderung veranlaßt haben, sind seither in Washington selber erheblich eingeschränkt worden, als man den üblen Eindruck erkannte, den sie in Mexiko hervorrufen mußten. Die amerikanische Diplomatie hat sich im Verkehr mit andern Regierungen, die sie nicht für völlig gleichwertig ansieht, eine Tonart angewöhnt, die sonst in internationalen Beziehungen ganz ungebräuchlich ist und vielfach als beleidigend empfunden wird. In Mexiko ist man, was in Washington nicht unbekannt sein sollte, am allerwenigsten gesonnen, sich das gönnerhafte Protektorat des großen Nachbarn etwa in dem Stile gefallen zu lassen, den die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und den kleinen Republiken nördlich vom Panamakanal angenommen haben. Die scharfe Antwort des Präsidenten Calles, die auszugsweise schon vor einigen Tagen gemeldet wurde, hat offenbar dem Staatssekretär Kellogg gezeigt, daß er etwas zu weit gegangen war, denn seither befleißigt sich die amerikanische Presse, die ihren Ton nach dem in Washington herrschenden Wind einzustellen pflegt, einer wesentlich höflicheren Schreibweise gegenüber Mexiko. Amerika hat in der Tat alles Interesse daran, daß die Stellung des Präsidenten Calles, der in wenigen Monaten die arg verfahrenen Finanzen seines Landes geordnet hat, keine Schwächung erfährt. Nach dem Urteil zuständiger Beobachter ist kein anderer mexikanischer Führer auch nur annähernd so befähigt wie der jetzige Präsident, um das Land nach den langen politischen Wirren wieder zur Ruhe und Ordnung zurückzuführen. Vermutlich könnten auch die Ausländer, die sich in der Hauptsache über die Durchführung des gegen die Latifundienwirtschaft gerichteten Landenteignungsgesetzes beschweren, unter keiner anderen Verwaltung in Mexiko auf eine gerechtere Entschädigung rechnen als unter der jetzigen.

Wovon man in

Phot. Fotoaktuell.

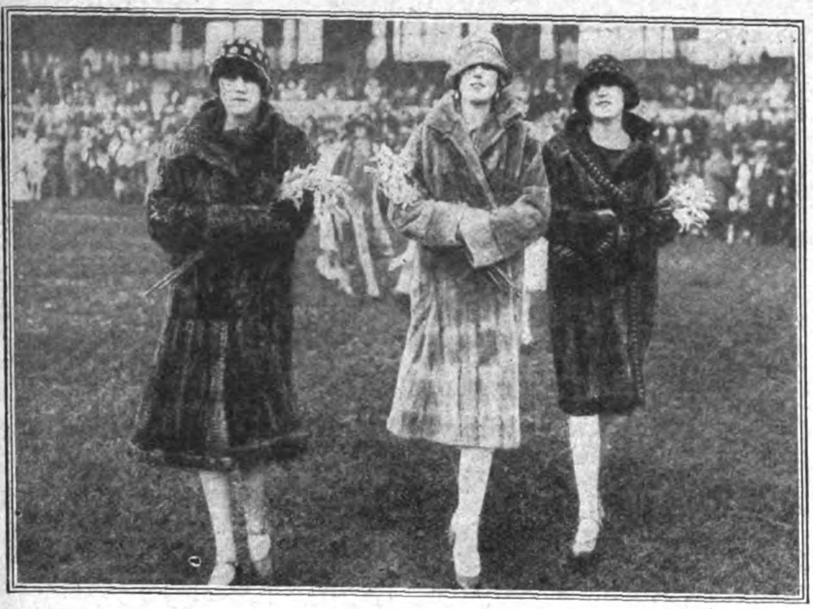
Vom deutschen Reit- und Fahrturnier

auf der Berliner Grunewald-Rennbahn am Sonntag, 28. Juni 1925. Blick auf die Rennbahn während des Turniers.

Phot. A. Groß.

Otto Kemmerich,

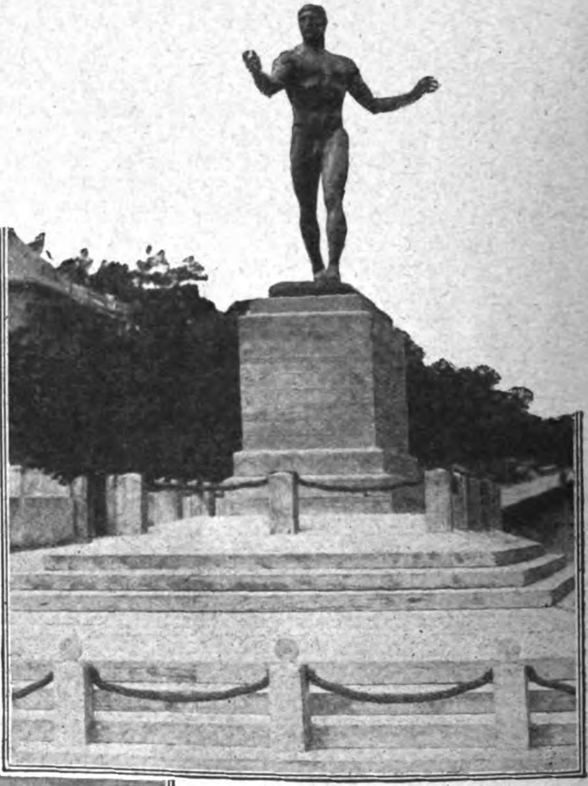
der bekannte deutsche Dauerschwimmer, hat die Strecke Norddeich—Norderney schwimmend in 3 Stunden zurückgelegt. Er hatte gegen starken Wellenschlag zu kämpfen und langte wohlbehalten in Norderney an, wo er mit brausendem Jubel empfangen wurde.



Phot. R. Sennecke.

Modenschau beim Reitturnier auf der Grunewald-Rennbahn.

Die Pelzmode des kommenden Winters.



Phot. Atlantic.

Ein neues Sportdenkmal in Berlin.

Eine neue Statue — ein kraftvoll dahinschreitender Athlet — von Professor Lederer, wurde auf der Döberitzer Heerstraße im Grunewald aufgestellt und in Gegenwart des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Böß feierlich enthüllt.

Phot. Fotoaktuell.

*

Bild links:

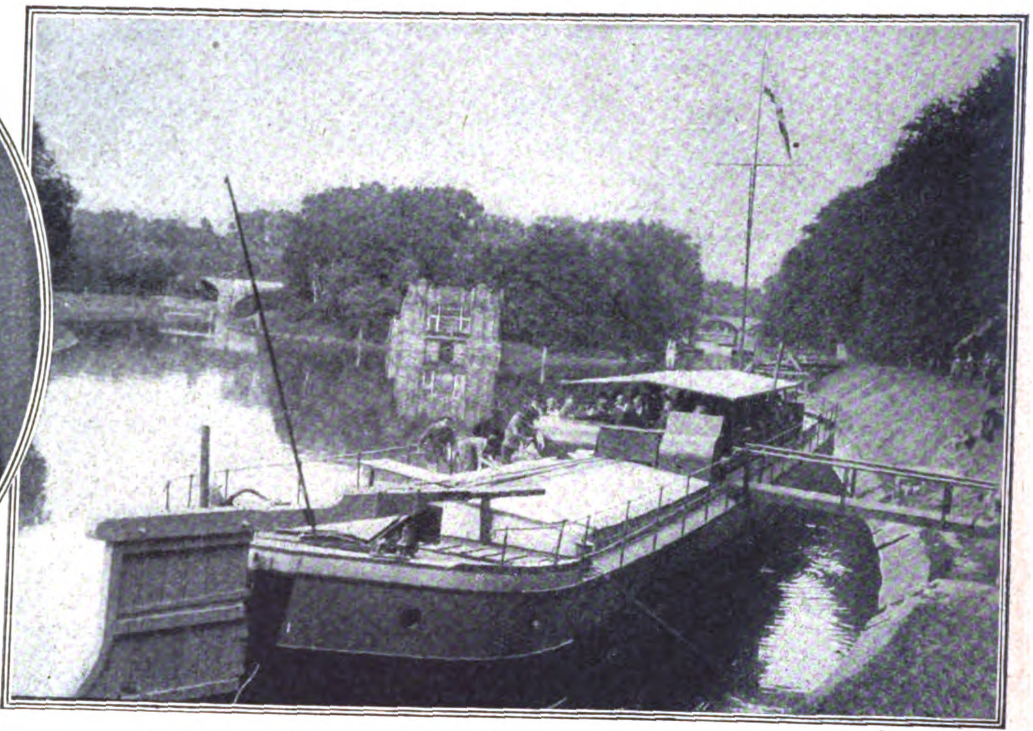
Nationale Frauen-Leichtathletik-Kämpfe

fanden am Sonntag, 28. Juni, in Berlin statt. Unser Bild zeigt die Siegerin im Speerwerfen, Frl. Riewe-Charlottenburg, die den Sieg mit 28,95 m errang.

der Welt ſpricht

Phot. Transocean.

Kommerzienrat Dr. Emil Guggenheimer †,
einer der bewährtesten Führer des deutschen Wirtschaftslebens, ist am 27. Juni verstorben.

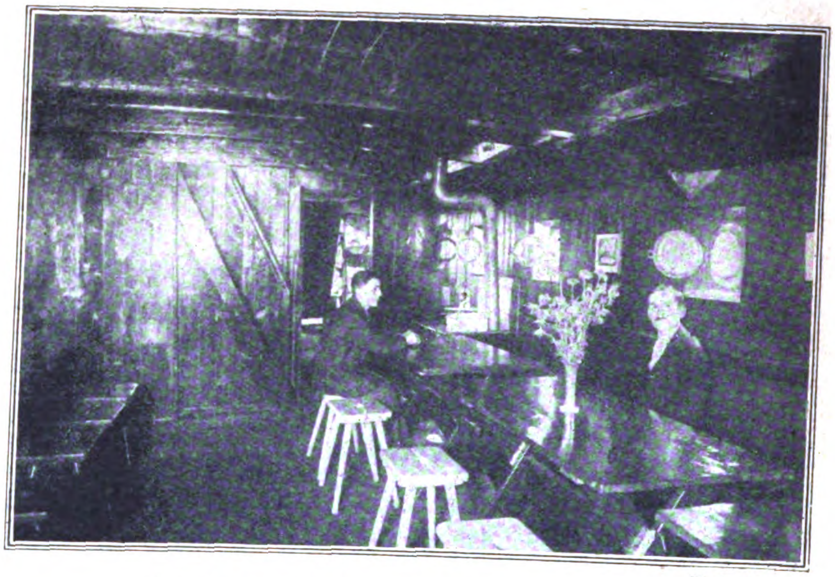


Phot. A. Groß.

Die erste schwimmende Jugendherberge auf den Spreegewässern
wurde durch den Oberbürgermeister Böß eingeweiht. Das Schiff hat 80 Betten für die Übernachtung der Jugendlichen.

Phot. Frankl.

Graf Luckner.
Der durch seine kühnen Vorstöße mit seinem „Seeadler“ bekannte Korvettenkapitän Graf Luckner rüstet zu einer Weltumseglung mit einem Rotorschiff, dem neuen deutschen Schiffstyp. Er will damit aufs neue beweisen, daß gerade dieser Schiffstyp der zuverlässigste für eine Weltumseglung ist.



Phot. Atlantic.

Der Speise- und Aufenthaltsraum der schwimmenden Jugendherberge.

*

Bild rechts:

Bankett zu Ehren Dr. Eckeners (×) im Hotel Esplanade in Berlin.
Dr. Eckener befindet sich augenblicklich in Berlin, um an den Besprechungen im Reichsverkehrsministerium teilzunehmen, die eine arktische Expedition mit einem Luftschiff zum Gegenstand haben. Ihm zu Ehren wurde im Hotel Esplanade ein Bankett veranstaltet.

Phot. Atlantic.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Das Unrecht an Elsaß-Lothringen.

Im „Echo de Paris“ wird auf einen Aufsatz des Generals Percin in der Zeitung „Midi Sozialist“, die in Toulon erscheint, aufmerksam gemacht, in dem der General folgendes anläßlich der Reise Doumergues und Painlevés nach Straßburg geschrieben hatte: Der Präsident Doumergue versichert, daß das Herz der Elsaß-Lothringer immer unveränderlich französisch geblieben ist. Aber hat nicht während des letzten halben Jahrhunderts ein Revanchegeist die Franzosen beseelt und hat ihnen dieser Revanchegeist zur Wiedereroberung der verlorenen Provinzen nicht Hunderttausende gekostet. Es ist wirklich seltsam, daß der Wunsch nach Revanche bei unserem Nachbarn als abscheulich und bei uns als bewundernswert betrachtet wird, imperialistisch jenseits des Rheins, patriotisch diesseits. Der General fährt dann fort, daß Elsaß-Lothringen niemals bestrebt gewesen sei, wieder französisch zu werden. Doumergue und Pailevé hätten einen historischen Irrtum begangen und außerdem eine Ungeschicklichkeit. Der General Percin war im Jahre 1914 Mitglied des Obersten Kriegsrates und hat ein Buch mit dem Titel „Der Kampf“ geschrieben. Im Jahre 1917 wurde er mit dem Großkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet.

Polen

Wie man in Polen hetzt.

Singen da neulich in Imielin (Kreis Pleß) zwei (deutsche) Eisenbahner deutsche Lieder wie „Ich hatt' einen Kameraden“, „In der Heimat ist es schön“ usw. Was geschieht? Der Rybniker „Sztandar Polski“ veröffentlicht die Namen dieser „Hurrapatrioten“, spricht von „Klängen eines Viehstallgesanges“ und erinnert daran, daß der frühere polnische Polizeikommandant die Gefühle solcher, wie gesagt „Hurrapatrioten“ sogleich auf der Stelle unterdrückt hätte, seit seinem Abgang jedoch die „Heimattreuen“ ihre Köpfe wieder hochhielten — kurzum die „Herren Sänger“ werden gewarnt, mit der Eisenbahn- und Verwaltungsbehörde wird sehr handgreiflich gedroht; Ausweisung dürfte die Folge sein . . . Und das zweite Beispiel dazu, demselben polnischen Hetzblatt entnommen. Mit Vorliebe wendet es sich gegen die bei verschiedenen Staats- und Gemeindebehörden „von unserem Feinde, den Deutschen, hinterlassenen Beamten“, die noch heute in ihren Häusern deutsche Zeitungen lesen, während — fürchterlich das auszusprechen — „polnische Zeitungen bei ihnen nicht zu sehen sind.“ Ja, „ihr Nationalgefühl steht so tief, daß sie mit ihren Ehefrauen und Kindern schwäbisch sprechen. Man sieht sie auch in keinem polnischen Verein . . .“ Namen wolle man vorerst noch nicht nennen, sagt das Hetzblatt, aber angeben müsse man doch, in welchen Behörden sie sich befänden (folgen die Behörden), und schließlich wird gesagt: „Wenn diese Herren Beamten das Lesen feindlicher deutscher Zeitungen und das Deutschsprechen in ihren Familien nicht unterlassen werden, wenn sie sich in den polnischen Vereinen nicht zeigen werden, werden wir genötigt sein, sie in einer folgenden Zuschrift mit ihren Namen zu nennen — es ist die höchste Zeit!“ Es ist die höchste Zeit! Ganz richtig. Nämlich, daß auch wir uns einmal in Reichsdeutschland darauf besinnen, daß es im Völker- und Staatsleben so etwas wie Grundsätze gibt, die auf Gegenseitigkeit beruhen! Und was sagt dazu der „Bund der Polen in Deutschland“?

Polnische Willkür.

An dem zur Liquidation vorgesehenen Gebäude des Hilfsvereins deutscher Frauen in Strelno wurden, bevor das höchste Internationale Schiedsgericht die strittige Frage entschieden hatte, ob es überhaupt liquidiert werden darf, durch einen polnischen Maler die deutschen Hauptinschriften „Kinderheim“ und die Heilandsworte über dem Eingangstor mit Farbe überpinselt. Weiter wurde die Ausweisung der dort wohnenden Diakonissinnen sowie zweier 70jähriger Witwen durch einen Gerichtsvollzieher vorgenommen; das persönliche Eigentum der beiden Frauen wurde auf den Hof des Kinderheims gestellt. Von einem polnischen Magistratsbeamten wurden ferner das zur Liquidation bestimmte Eigentum der Evangelischen Kirchengemeinde, Bänke und Katheder im Konfirmationssaal sowie Holzmobiliar aller Art beschlagnahmt, auch die Schlüssel in Besitz genommen.

Die Zustände im polnischen Eisenbahnwesen.

Eine ganze Eisenbahnstrecke verschwunden ist nach Meldung des „Illustrowany Kurjer Godzienny“ bei Bromberg. Eine Kommission, die den Stand der Geleise prüfen sollte, fand an einer ganzen Strecke, daß das Geleis überhaupt nicht da war, ja, das Gelände sogar eingeebnet war. Vom Ministerium wurde das Streckenmaterial nicht verkauft. Man nimmt also an, daß es gestohlen ist.

Südtirol

Italien und die deutsche Kultur in Südtirol.

Aus Innsbruck wird geschrieben: Seit zwei Monaten spielt in Bozen eine Wiener Theatergesellschaft, die von städtischer Seite in keiner Weise unterstützt wird. Diese deutsche Gesellschaft hat sich in keiner Weise etwas zuschulden kommen lassen, und doch wurde am 9. Mai auf Betreiben der Faschisten der Wiener Gesellschaft die bereits ausgestellte Genehmigung plötzlich entzogen. Als Grund für diese Maßnahme wurde etwa nicht ein Verschulden der Truppe angegeben, sondern — man höre und staune —, ein Verschulden des Andreas-Hofer-Bundes, der „öffentlich ankündigte, es sei ihm gelungen, auf tirolischem Boden keine italienischen Künstler auftreten zu lassen, solange die Ungerechtigkeit des Raubes von Deutsch-Südtirol durch Italien nicht getilgt sei.“ Den Anstoß zu dieser Maßnahme scheint ein gegen die Deutschen sehr gehässiger Artikel des Redakteurs des „Corriere della Sera“, Luciano Magrini, gegeben zu haben, der gegenwärtig Deutschland bereist und offenbar als Dank für die gebotene Gastfreundschaft die ohnehin gegen die Deutschen in Südtirol aufgereizten Faschisten noch mehr in Wut versetzt. Seit den Hetzartikeln Barzinis haben wir nie mehr eine so gehässige Schreibweise gelesen, wobei natürlich das große Gewicht des „Corriere della Sera“ in die Wagschale fällt. Aber nicht genug damit: Um das Maß voll zu machen, subventioniert der Bozener Regierungskommissar mit den deutschen Steuergeldern eine italienische Truppe, die nach Bozen kommt, mit 100 000 Lire, weil erfahrungsgemäß die italienischen Vorstellungen, selbst wenn sie gut sind, kein Publikum haben, so daß mit einem Fehlbetrag unbedingt gerechnet werden muß.

Tschechoslowakei

Beamtenabbaugesetz und deutsches Schulwesen in der Tschechoslowakei.

Von welch verhängnisvoller Wirkung das Beamtenabbaugesetz nicht nur für die deutsche Lehrerschaft, sondern für die ganze Jugenderziehung und das gesamte sudetendeutsche Volk ist, wird in einem Leitartikel der „Reichenberger Zeitung“ überzeugend nachgewiesen. 2500 Lehrerstellen sind bis zum 1. Januar 1925 durch das Minderheitenschulgesetz bereits weggefallen. Das Abbaugesetz sieht die Pensionierung von ungefähr 300 deutschen Lehrern vor, die bereits das 40. Dienstjahr bzw. das 60. Lebensjahr erreicht haben, und darüber hinaus sollen noch 10 Prozent der deutschen Lehrerschaft abgebaut werden. Das ergibt alles in allem innerhalb weniger Jahre einen Abgang an deutschen Volks- und Bürgerschullehrern von insgesamt ungefähr 4000, das ist rund ein Viertel des gesamten deutschen Lehrerstandes! Auch der Lehrernachwuchs wird beschnitten, indem man im Gesetz festgelegt hat, daß Neuanstellungen nach dem 1. Januar 1925 überhaupt unzulässig seien. Wohin das führen soll, ist klar. Nicht nur zur Erdrosselung des deutschen Schulwesens, sondern zu etwas weit Schlimmerem, durch mangelnde Schulbildung der deutschen Jugend und damit dem deutschen Volke in der Tschechoslowakei die Existenzmöglichkeiten vollständig zu untergraben.

Keine Preisgabe deutscher Bahnen in der Tschechei.

Von der Gruppenverwaltung Bayern der Deutschen Reichsbahngesellschaft wird mitgeteilt: Nach einer Pressenachricht soll die Deutsche Reichsbahngesellschaft beabsichtigen, den Bahnhof Eger aufzugeben und nach Wiesau zurückzuverlegen. Die Verhandlungen hierüber hätten bereits begonnen. Die Maßnahme bedeute die Abgabe der Strecke Eger—Asch und Eger—Voitersreuth—Adorf an die tschechische Verwaltung und eine Schwächung des Deutschtums um 800 bis 1000 Köpfe. Der Deutschen Reichsbahngesellschaft ist von der Zurückverlegung und der Aufgabe des Bahnhofs Eger nichts bekannt. Verhandlungen über diese Frage haben nicht stattgefunden.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Deutsch-argentinischer Freundschaftsabend.

Der Deutsch-argentinische Zentralverband veranstaltete am 25. Mai in Berlin einen Festabend, dem auch der neue argentinische Gesandte Quintana und auch die Gesandten der übrigen südamerikanischen Staaten und die Vertreter des Auswärtigen Amtes beiwohnten. Der Vorsitzende des Verbandes, Herr v. Borsig, hielt die Begrüßungsansprache, und der argentinische Gesandte dankte mit einem Trinkspruch auf Deutschland. Es folgte eine Ansprache des Konsuls Diana, der an der Spitze des spanisch-amerikanischen Athenäums steht. Den Abschluß bildete ein Vortrag des argentinischen Legationssekretärs de Achával über die Anwendung moderner geschichtsphilosophischer Ideen auf die Geschichte Argentiniens und Südamerikas.

Vortragsabend der Deutsch-mexikanischen Gesellschaft.

Die Deutsch-mexikanische Gesellschaft Berlin veranstaltete im Vortragssaale des Vereins Deutscher Ingenieure einen gut besuchten Vortragsabend, dem der mexikanische Gesandte in Berlin, Sr. P. Ortiz Rubio und zahlreiche Mitglieder der mexikanischen Kolonie beiwohnten. Der wissenschaftliche Beirat der mexikanischen Gesandtschaft Dr. Wittich gab zur Einführung an Hand von Lichtbildaufnahmen ein anschauliches Bild von den landschaftlichen und Städteschönheiten Mexikos. Im Anschluß an einen Film von dem Empfang des deutschen Kreuzers „Berlin“ in Mexiko schilderte Oberleutnant zur See Henning, Adjutant des Kreuzerkommandanten, die unvergeßlichen Eindrücke von den außergewöhnlichen Ehrungen und Feierlichkeiten für die deutschen Seeleute, in denen die aufrichtige Freundschaft des gesamten mexikanischen Volkes für Deutschland außerordentlich herzlichen Ausdruck fand.

Die „Spione“ Abd ul Kerims.

Von einem Teilnehmer an der Fahrt des Lloyddampfers „Yorck“ nach Spanien und Portugal wird dem „Berliner Tageblatt“ geschrieben: Der „Intransigeant“ berichtet, daß 540 deutsche Touristen sich nach Marokko eingeschifft hätten, um sich Abd ul Kerim als Nachrichtentruppe zur Verfügung zu stellen. Er meint damit eine Erholungsreise für deutsche Geistesarbeiter, die von Bremen nach Spanien, Portugal und den atlantischen Inseln führte und in deren Programm auch eine Landung in Ceuta und Besichtigung von Tetuan vorgesehen war. Diese Fahrt, die auf dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd gemacht wurde, hatte den Zweck, deutschen Geistesarbeitern eine Reise nach Gegenden zu bieten, die unter den heutigen Verhältnissen nur unter Aufwendung ganz bedeutender Mittel erreichbar sind. An Bord des „Yorck“ befanden sich zumeist Akademiker, Künstler und Gelehrte, die sich viel mit Kunst und Wissenschaft, aber nicht mit Politik befassen, u. a. Käthe Kollwitz. Ein großer Teil der Touristen waren Frauen und Kinder. Wie schon gesagt, war ein Besuch in Spanisch-Marokko beabsichtigt. Die Verhandlungen mit der Eisenbahn für die Fahrt nach Ceuta und Tetuan wurden aber abgebrochen, da die Reiseleitung eine Fahrt in ein Kriegsgebiet nicht verantworten wollte. Diese harmlosen 540 Geistesarbeiter sieht der „Intransigeant“ für Abd ul Kerims Nachrichtentruppe an.

Vom Deutschtum in Afghanistan.

***Oben:* Picknick der deutschen Kolonie Kabul in Gul Bagh am 2. Ostertag 1925.**

***Links:* Dipl.-Ing. Ernst Kirst, der bergbauliche Berater der afghanischen Regierung, Leiter der von ihm eingerichteten Bergbautechnischen Schule in Kabul.**

Japan

Ehrung eines Deutschen in Japan.

In Kyoto, der Stätte seiner Wirksamkeit und seines Todes, wird jetzt von dankbaren Japanern einem um die Entstehung der modernen japanischen Industrie hochverdienten Deutschen, dem Chemiker Dr. Gottfried Wagener, ein Denkmal gesetzt. Wagener, der in Hannover geboren wurde und in Göttingen studierte, kam 1868 nach Japan und blieb dort bis zu seinem Tode (1892). Er beschäftigte sich zunächst im Dienste eines Feudalfürsten mit der Vervollkommnung des bekannten Arita- oder Amariporzellans. Danach führte er, bald im Staats-, bald im Kommunal- oder Privatdienst, bei verschiedenen anderen Industrien, wie der des Glases, des Porzellans, des Steinguts, der Ziegelei, der Seifenherstellung wichtige Verbesserungen ein. Um die Färbe- und Vergoldekunst machte er sich auch verdient. Seinem Wirken verdankt das japanische Cloisonnégewerbe seine Entwicklung zu höchster Kunstfertigkeit. Die sogenannte Asahi-Yaki, ein Zierporzellan, ist seine Erfindung. Wagener besaß umfassende wissenschaftliche und technische Kenntnise; er war Lehrer an der Universität in Kyoto sowie an verschiedenen technischen Schulen; daneben beriet er die Stadt Kyoto in industriellen Fragen, leitete persönlich den praktischen Betrieb von Fabriken und unterstützte Industrielle mit seinem Rat. Neben seinen wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Verdiensten wird in Japan seine Liebhaberei und sein Verständnis für die japanische Kunst sowie sein uneigennütziges, selbstloses, zu Freunden, Schülern und Untergebenen stets gleich liebenswürdiges Wesen geschätzt und gerühmt. Die Beteiligung Japans an der Wiener Ausstellung 1873 war größtenteils Wageners Werk. Als im vorigen Jahre Kyoto zur fünfzigjährigen Wiederkehr dieses Ereignisses eine Ausstellung veranstaltete und aus ihr einen Überschuß erzielte, beschloß die Stadt, dem um sie so verdienten Deutschen ein Denkmal zu errichten. Von seinen Verehrern aber haben ihm zwei, die Professoren Yuwata Nakazawa und Neda von der Technischen Hochschule in Kyoto, jeder ein literarisches Denkmal gesetzt, in dem sie in ausführlichen Schriften seine Verdienste und seine Persönlichkeit schilderten.

Guatemala

Deutsche Feste in Quezaltenango (Guatemala).

Wie das Deutschtum im Auslande zusammensteht, darüber berichtet uns ein angesehener Pflanzer aus der alten Mayastadt Guatemalas, Quezaltenango, folgendes: Aus Anlaß einer Besuchsreise des deutschen Gesandtenpaares von Kuhlmann in der ansehnlichsten deutschen Kolonie der fruchtbaren Kaffeeplantagen-Zone des Westens Guatemalas zeigten die zahlreichen deutschen Pflanzer dieser Gegend wieder einmal, wie das Deutschtum im tropischen Auslande den Vertreter des Reiches zu ehren und zu feiern versteht. An der Spitze der Gastgeber stand wie einst — bei Ausbruch des Krieges — der bekannte Patriot und Philanthrop, der Münchener Generalkonsul Adolfo Meyer. Auf seinem herrlichen Besitz war das Gesandtenpaar während vier Tagen zu Gaste und sowohl dort, als auch im Deutschen Klub, der ebenfalls ein Geschenk des Konsul Meyer für die Landsleute der zweiten Landeshauptstadt ist, wurden Feste arrangiert, wie sie opulenter den höchsten Würdenträgern in der Heimat nicht gegeben werden könnten. Die Speisekarte eines dieser Festmahle im Hause des Herrn Meyer verdient wiedergegeben zu werden und wies z. B. folgendes Menu auf: Kaviar Romanoff auf Eis, Suppe nach deutscher Art, Diplomaten-Punsch, Champerico-Seefisch polnisch, Guatemala-Truthahn gepreßt, Sellerie-Salat, Meerkrebse à la Champagne, Holländische Tunke, Spanferkel mit Apfelmus, Götterspeise, Hindenburg-Eis, Gebäck, Käse, Frucht-Mokka, Liköre. Von Weinen waren nur die auserlesensten Sorten, deren man im Lande habhaft werden konnte, und zwar Xeres, Tokayer, Rheinwein Johannisberger, Chateau Yquem 1900, Chateau Lafont, Rochet, Champagne Veuve Cliquot. Die zahlreichen deutschen Pflanzer des ganzen Hochgebirges der Westkordilleren Guatemalas waren vier Tage lang vereint und feierten mit dem Gesandten ganz nach deutscher Art, und lange noch werden sie der schönen Tage, die ihnen bei Sang und Klang der Heimatlieder die Erinnerung an die Jugendjahre zu Hause von neuem wachgerufen haben, gedenken.

Chile

50-Jahrfeier des deutschen Hospitals zu Valparaiso.

Das deutsche Hospital zu Valparaiso feierte den fünfzigsten Jahrestag seines Bestehens. Dieses von dem Deutschen Hospitalverein begründete Krankenhaus ist das größte der vier deutschen Krankenhäuser in Chile. Mit seiner modernen Einrichtung und dem vorzüglichen deutschen Ärztepersonal gilt es als die beste Anstalt des Landes überhaupt. Seit einigen Jahren besitzt auch Santiago ein modernes deutsches Krankenhaus, das wegen seiner musterhaften Einrichtungen von Deutschen und Chilenen gleich hoch geschätzt wird. Es hat einen Wert von über 650 000 Pesos. Ein drittes deutsches Krankenhaus befindet sich seit 2 Jahren in Concepcion. Ein viertes deutsches Hospital ist schließlich im Jahre 1922 in Valdivia mit 100 Betten errichtet worden. In Temuco soll in Kürze ein fünftes Hospital errichtet werden. Alle diese Anstalten werden von deutsch-chilenischen Ärzten geleitet und erhalten sich vollkommen aus eigenen Mitteln und den Zuschüssen der deutschen Kolonisten.

Koloniales

Der „Telegraaf“ für deutsche Kolonien.

Der Amsterdamer „Telegraaf“ veröffentlicht eine Besprechung des Buches von Maximilian von Hagen über „Bismarcks Kolonialpolitik“, das in Nr. 27 des „Echo“ eingehend gewürdigt wurde, und schreibt dabei u. a.: „Das Buch wird bei dem holländischen Leser den einen und starken Eindruck hinterlassen: Wie unendlich schwer ist es doch selbst für eine Großmacht, die sich auf dem Höhepunkte ihrer Vorherrschaft befindet, Kolonialbesitz zu erwerben, und wie groß ist die Verantwortung unserer (holländischen) Staatsmänner, die den niederländischen Kolonialbesitz zu behüten und zu beschirmen haben. Von Hagens Buch ist nicht nur interessant, weil es die Ziele des Bismarckischen Deutschland auf kolonialem Gebiete bloßlegt, sondern weil es in vielen Fällen auch die Ideen, die in den übrigen europäischen Kabinetten über Kolonialbesitz herrschten und oft noch herrschen, zur Enthüllung bringt. Die Bestimmungen des Friedensvertrages über den deutschen Kolonialbesitz finden in diesem Buche ihre Vorgeschichte, ja es gibt hier Beispiele, aus denen sich ableiten läßt, welche deutsche Kolonien vielleicht wieder unter deutsche Herrschaft zurückkehren werden. Das Kolonialproblem ist ein großes, geschlossenes internationales Problem. Dieselben Faktoren, die die deutsche Kolonialpolitik beherrschten, bestehen für jedes kolonisierende Land. Deutschland befindet sich in der bevorzugten Lage einer Großmacht, und die Drähte seiner Kolonialpolitik, die in Versailles zerschnitten wurden, werden daher wieder einmal aneinandergeknüpft werden. In der Natur der Dinge liegt es, daß, wie man wenigstens argumentieren muß, die gegenwärtige koloniallose Zeit in der Geschichte des Reiches eine Periode darstellt, die nicht lange andauern kann. Die Ideen von Bismarck, die von Dr. von Hagen mit so großer Objektivität und so großem Scharfblick interpretiert werden, werden dann für einen seiner Nachfolger wieder mehr als theoretischen Wert bekommen.“

Deutschland auf der vatikanischen Missionsausstellung.

Die hervorragende Beteiligung Deutschlands an der Missionsausstellung im Vatikan hat in französischen Kolonialkreisen große Beunruhigung hervorgerufen, zumal Frankreich auf dieser Ausstellung nicht gerade besonders erfolgreich in Erscheinung getreten ist. Der bekannte französische Kolonialpolitiker Camille Fidel nennt in einem Artikel in der Zeitschrift „La Dépêche Coloniale et Maritime“ den auch von ihm anerkannten deutschen Erfolg einen „Schatten auf dem Bilde“ dieser internationalen Ausstellung. Camille Fidel nennt als einen der interessantesten Teile der Ausstellung den Pavillon für die Tropenmedizin und in diesem Pavillon als eine der bemerkenswertesten Teilausstellungen die des Hamburger Tropen-Instituts und des Reichsgesundheitsamtes. Diese Ausstellung zeige anschaulich die Entwicklung der Schlafkrankheit in den Kolonien und die Bekämpfung der Tse-tse-Fliege seitens der Deutschen durch die Abholzungen an den Flüssen und Seen nach dem System von Robert Koch. Spezialtabellen zeigen die deutsche Bekämpfung der Schlafkrankheit am Victoria Nyanssa-See und in Kamerun in den Jahren 1908 und 1914. Eine Gesamtübersicht über die Erfolge der deutschen Schlafkrankheitsbekämpfung in sämtlichen deutschen Kolonien bot ein reiches Bild- und Tabellenmaterial des Reichsgesundheitsamtes. Camille Fidel muß zugestehen, daß der Zweck der deutschen Ausstellung, ein objektives Bild von den deutschen Erfolgen auf dem Gebiete kolonialer Mission und Hygiene zu geben, voll erreicht sei und daß Deutschland mit Geschick die Gelegenheit benutzt habe, im Rahmen einer internationalen Missionsausstellung für sein beanspruchtes Recht auf Wiedereinsetzung in seinen früheren Kolonialbesitz zu werben. Es sei gar keine Frage, daß die Beteiligung Deutschlands an der Ausstellung unter Umständen weitreichende Wirkungen habe.

Deutsche Kolonial- und Übersee-Ausstellung.

Die Koloniale Reichsarbeitsgemeinschaft und der Bund der Auslanddeutschen veranstalten anläßlich der Tagung des Bundes der Auslanddeutschen zu Ende August bis Anfang September eine „Deutsche Kolonial- und Übersee-Ausstellung“ in Berlin. Auf dieser Ausstellung sollen sämtliche für die Bedürfnisse der Kolonien in Frage kommenden Industriezweige vertreten sein; andererseits sollen alle in den Kolonien und in Übersee gewonnenen Rohstoffe und die für ihre Verwertung und Veredelung benötigten Maschinen und Geräte gezeigt werden. Da die Tagung des Bundes der Auslandsdeutschen aus allen Teilen der Welt Auslandsdeutsche versammelt, besteht hier für die Industrie die Möglichkeit, mit einem großen Kreis von wirklichen Interessenten in unmittelbare persönliche Berührung zu kommen. Dem Ehrenausschuß gehören außer sämtlichen früheren Gouverneuren und dem Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg prominente Persönlichkeiten aus Handel, Industrie und Bankwelt an.

Deutsch-Ostafrika

Die Löhne der Askaris.

Anfang Januar hat das Kabinett Luther die Mittel bereitgestellt, um endlich den bis zum letzten Augenblick getreuen Askaris der ostafrikanischen Schutztruppe die rückständige Löhnung auszuzahlen. Kürzlich ist die Antwort der englischen Regierung auf das Gesuch um die Erlaubnis dazu eingetroffen. Sie gibt die Ausführung unter folgenden Bedingungen zu: 1. Die Auszahlung erfolgt durch die englische Behörde. 2. Zwei deutschen Vertretern, die als Delegierte, nicht als Kommission zu bezeichnen sind, ist die Anwesenheit bei der Auszahlung gestattet. 3. Die deutschen Herren müssen in Zivil erscheinen. 4. Die deutschen Herrren dürfen sich nicht frei bewegen, sondern sind gehalten, die Auszahlung an dem von dem britischen Gouverneur zu bestimmenden Ort und zu vorgeschlagener Zeit vornehmen zu lassen. 5. Die deutschen Delegierten dürfen sich nicht eher einschiffen, als bis die deutsche Regierung die einzelnen Bedingungen anerkannt hat. Außerdem wurde von englischer Seite der Wunsch ausgesprochen, daß ein bestimmt bezeichneter Herr einer der beiden deutschen Delegierten sein müsse, weil er bei einer dienstlichen Anwesenheit in Deutsch-Ostafrika vor einigen Jahren großen Takt bewiesen habe. Dieser Herr aber ist ein höherer Zivilbeamter, der zur kämpfenden Truppe kaum je in Beziehung gewesen ist. Da man annehmen kann, daß wir auch genügend ehemalige Offiziere haben, die den erforderlichen „Takt" aufbringen können, so ist es wünschenswert, daß nur solche mit dem Auftrag betraut werden. Die alten Askaris hatten zu ihren Offizieren ein rückhaltloses Vertrauen, das notwendig vorhanden sein muß, wenn alle die jetzt bestehenden schwierigen Verhältnisse an unsere Delegierten herantreten. Diese werden ungeheuer sein, da fast ein Jahrzehnt verflossen ist, seitdem wir infolge unseres Geldmangels aufhören mußten, die Löhnung auszuzahlen, und gar mancher alte treue farbige Landsknecht wird den schriftlichen Ausweis seiner Ansprüche nicht mehr in der Hand haben. Wenn da nicht Offiziere eingreifen können, die den Askaris bekannt sind und die ihrerseits Personen und Verhältnisse genau beurteilen können, so wird eine gerechte Erledigung kaum möglich sein. Mancher brave alte Soldat, der es nicht verdient hat, wird dann leer ausgehen und Günstlinge der Mandatsinhaber werden sich leicht an deren Stelle zu drängen vermögen. Jedenfalls bedeutet die Forderung der englischen Regierung eine ebenso unnütze wie unverständliche Erschwerung. Diese Erschwerung ist um so weniger verständlich, als die Einreise Deutscher in Ostafrika seit dem 4. Juni freigegeben ist.

Julius Hebenstreit, Bürgermeister von Windhuk, Deutsch-Südwestafrika.

Deutsch-Südwestafrika

Die politischen Ansprüche des Deutschtums in Südwest.

Aus Pretoria wird geschrieben: In Südwestafrika hatte in den letzten Monaten die Annahme der automatischen Naturalisation bei der deutschstämmigen Bevölkerung mehr und mehr Anhängerschaft gefunden. Dazu hat vor allem die deutsche Presse des Landes beigetragen, die den deutschen Siedlern klarmachte, daß nur bei der Annahme der Naturalisation das deutsche Volkstum im früheren Schutzgebiet erhalten bleiben könnte und daß auch nur durch die Annahme das Deutschtum Einfluß auf die Verwaltung des Landes gewinnen könnte. In diesem Sinne hat auch der im vorigen Jahre gegründete Deutsche Bund, der alle deutschen Vereine des Landes umschließt, einen Zeitungsaufruf an die Deutschen in Südwest erlassen. Endlich haben auch Mitteilungen über Besprechungen zwischen dem Vorsitzenden des Deutschen Bundes, Dr. Brenner, und dem General Hertzog für die Annahme der Naturalisation gewirkt, denn der General hat in dieser Unterredung die möglichste Berücksichtigung der deutschen Wünsche in der Frage der Selbstverwaltung zugesagt. An dem ehrlichen Willen des Generals, diese Zusage einzuhalten, kann nicht gezweifelt werden, aber andererseits darf man sich nicht der Tatsache verschließen, daß gewisse Elemente in der Union dem guten Willen des Generals Hertzog entgegenwirken, indem sie die Deutschen verdächtigen, Südwest von der Union losreißen zu wollen. An der Spitze dieser antideutschen Bewegung steht eigenartigerweise — das ist der Dank für die früheren deutschen Burensympathien — die hier erscheinende „Volkstem", die Artikel über Artikel von höchst gehässigen Tendenzen gegen die Deutschen in Südwest veröffentlicht. Wohltuend sticht davon ab die Haltung des englischen „Windhuk Advertiser". Wohl nimmt auch dieses Blatt an, daß die deutschen Bestrebungen in Südwest nach der Annahme der Naturalisation sich nur noch stärker als bisher bemerkbar machen würden, aber der „Windhuk Advertiser" zieht daraus nicht den gehässigen Schluß, daß deshalb der Selbstverwaltung recht enge Grenzen gezogen werden sollten, weil man den Deutschen mit tiefem Mißtrauen gegenüberstehen müßte. Im Gegenteil, er rät zu größtem Entgegenkommen gegenüber den neuen Mitbürgern deutscher Abstammung und zu weitgehender Zusammenarbeit zwischen den britischen, burischen und deutschen Elementen Südwests. Er will also den Deutschen gegenüber dieselbe Taktik angewendet wissen, die England den Buren gegenüber angewandt hat, während die Smuts ergebene „Volkstem" sich sehr viel engherziger zeigt.

Westafrika

Unaufhaltsame Ausbreitung des Typhus in Französisch-Afrika.

Wie der „Temps" berichtet, hat sich die seit 1921 in Französisch-Westafrika wütende Typhusseuche in gefahrdrohender Weise ausgedehnt. Es ist dem französischen Gesundheitsdienst nicht gelungen, das Übergreifen der Seuche nach dem Osten zu verhindern. Sie hat bereits das Tschadseegebiet ergriffen und über N'Guimi, Mao, Moussoro die Grenze des Englisch-ägyptischen Sudan bei Abeché erreicht. Die Seuche hat ihren furchtbaren Weg auch nach Süden fortgesetzt: es sind bereits die Orte Garua und Marua in Nordkamerun erreicht. Die Seuche (typhus recurrens), deren Erreger dem Syphilisbazillus nahe verwandt ist, wurde von den französischen Besitzungen in Nordafrika eingeschleppt, wo sie seit langem, jedoch nicht epidemisch, vorkommt. Seit 1921 hat sich die Seuche in ganz Haute-Volta und am Niger verbreitet; sie bedroht jetzt die westafrikanischen Küstengebiete und scheint sich mit den Pilgerzügen nach Mekka längs der bekannten Karawanenstraßen nach Osten überaus schnell auszudehnen. Die französischen Maßnahmen haben sich bisher als unwirksam erwiesen. Die Lokalisierung der Krankheit auf Haute-Volta und Niger wäre verhältnismäßig leicht durchzuführen gewesen, wenn die Ärztezahl und die Desinfektionsanlagen zureichend gewesen wären. Nunmehr, da die Gefahr auch für die fremden Nachbargebiete immer größer wird, hat der französische Generalgouverneur für West-Afrika, Carde, alle französischen Ärzte und alles Hilfspersonal mobilisiert und in den besonders bedrohten Gebieten eingesetzt. Doch erweist sich bei dieser Belastungsprobe die Zahl der Ärzte und des Pflegepersonals sowie der Hilfsmaterialien und Einrichtungen als viel zu gering. Die sanitären Einrichtungen in Französisch-West-Afrika sind — nach französischem Urteil — selbst für den laufenden Gesundheitsdienst ohne Vorhandensein gefahrbringender Epidemien ungenügend. Die gegenwärtige Gefahr ist um so größer, als Frankreich nicht über eine genügende Zahl geschulter Kolonialärzte verfügt.

Diese Schilderung dürfte als Beweis für die „kulturbringende Arbeit" Frankreichs in Afrika genügen.

Leben in der Heimat

Zum 350jährigen Bestehen der Lemgoer Schützengesellschaft.

Die alte Hansestadt Lemgo in Lippe feierte am 21., 22. und 23. Juni das 350jährige Bestehen ihrer Schützengesellschaft. Die reiche Geschichte der Stadt von der Hohenstaufenzeit bis zur Gegenwart zog in einem großen historischen Festzuge am 21. Juni an den Zuschauern vorüber, Zeugnis ablegend von der bedeutenden Vergangenheit der 700 Jahre alten Stadt, die einst, in voller Blüte stehend, Mitglied der deutschen Hanse und volkreicher war als Bielefeld und Hameln. Zu den Festtagen wurden die alten Tore wieder aufgebaut, die einst dem Verkehr zum Opfer fallen mußten. Durch das alte Ostertor nahm der historische Festzug seinen Einzug. Voran ein Herold mit seinen Begleitern, berittene Fanfarenbläser, Graf Bernhard II. (der Gründer der Stadt), zwischen den beiden Lemgoer Bürgermeistern; Ratsherren, Ritter, Einzug der Augustinernonnen in Begleitung des Grafen Simon I. Es folgen Bilder aus der Böhmenzeit 1447, Kaufmannswagen aus der Hansezeit, Wagen mit Webern am Webstuhl, Wagen der Lemgoer Kunst usw. Namentlich auf die Baukunst gründet sich der Ruf und Ruhm Lemgos. Man denke nur an die beiden stattlichen Kirchen, an das Rathaus mit seinem prachtvollen Erker, an das Hexenbürgermeisterhaus aus dem Jahre 1571. Wir wurden an die Lemgoer Revolte im Jahre 1609 erinnert und an den Einzug des schwedischen Generals von Königsmark mit seinen Truppen, der im Jahre 1646 die von den kaiserlichen Truppen besetzte Stadt erobert und ausgeplündert hat. Auch das grausige Kapitel der Stadtgeschichte, die von den im 17. Jahrhundert wütenden Hexenverfolgungen unter dem „Hexenbürgermeister“ Cothmann erzählt, durfte nicht übergangen werden, hat doch dadurch Lemgo den Spottnamen „das Hexennest“ sich erworben. Vergessen ist auch nicht der bedeutendste Sohn Lemgos, geb. 1651, der kühne Forscher Engelbert Kämpfer, dem es gelungen war, die damals dem Fremden noch ganz verschlossenen Länder Persien, Indien, Java und Japan zu durchforschen. Bekannt und berühmt war die Buchdruckerkunst Lemgos im 17. und 18. Jahrhundert, ebenso die Meerschaumindustrie, deren Absatz sich nach Dänemark, Schweden, Rußland und Amerika erstreckte. Auch diese kamen in würdiger Weise zur Darstellung. Man sah ferner den bedeutenden Rektor Reinert mit dem befreundeten Prinzen Louis Ferdinand von Preußen im Zuge. In einem prachtvollen Galawagen, der aus dem 18. Jahrhundert stammt, fuhr die edle Fürstin Pauline, die zugleich Bürgermeisterin von Lemgo war. Noch viele interessante Gruppen folgten, auch eine Reihe von Festwagen der Innungen. Nicht nur die Vergangenheit, auch das Schaffen der Gegenwart wurde vor Augen geführt.

Wie sich Herr Tirard eine holländische Abfuhr holte.

Am 15. Juni fuhren die Teilnehmer eines in Koblenz tagenden deutschen Kongresses einer wirtschaftlichen Interessentengruppe auf einem holländischen Dampfer stromaufwärts nach Rüdesheim zu. Unterwegs, bei St. Goarshausen, begegneten sie einem französischen Kanonenboot, das von Mainz nach Koblenz fuhr und den Vorsitzenden der Rheinlandkommission an Bord hatte. Auf dem Holländer wurde gerade von der Kapelle das Deutschlandlied gespielt und von den Teilnehmern mitgesungen. Hierüber anscheinend empört, ließ M. Tirard den Dampfer anhalten, um den Kapitän wegen Überschreitens der Verordnung zur Rede zu stellen, die verbietet, daß patriotische Lieder an Bord eines Rheindampfers gesungen werden. Dieser aber setzte mit der ganzen phlegmatischen Ruhe der niederdeutschen Rasse dem Franzosen auseinander, daß 1. der Rhein der internationalen Schiffahrt gehöre und somit neutral sei, daß 2. sein Boot und er selbst holländischer Nationalität seien und daß 3. die Passagiere sich demnach auf holländischem Boden befänden. Mit diesem Bescheid zog der Franzose ab. — Die Folge war das Verbot des Singens des Deutschlandliedes bei den Veranstaltungen der Jahrtausendfeier. Herr Tirard, der Machthaber und Obergendarm, hat seine Rache für die Abfuhr.

Französische Schikanen.

Koblenz, die Stadt am deutschen Eck, ist zur Jahrtausendfeier reich geschmückt. Auf allen Straßen strömen die Besucher zu Fuß und zu Wagen in die Stadt. Am 20. Juni veröffentlichte der Oberbürgermeister einen Aufruf an die Bevölkerung der Stadt, worin er bedauert, daß es nicht möglich war, allen Einwohnern Gelegenheit zur Teilnahme an der Jahrtausendfeier zu geben, da die geplanten öffentlichen Kundgebungen und Volksfeste von den Besatzungsbehörden nicht gestattet wurden. Außerdem wies der Oberbürgermeister noch einmal darauf hin, daß alle Ansammlungen auf offener Straße, die den Charakter oder den Anschein einer militärischen Parade haben könnten, z. B. Umzüge mit Musik, verboten sind. Auch das Absingen des Deutschlandliedes wird ausdrücklich untersagt, desgleichen alle politischen Reden, sofern sie als geeignet angesehen werden, die Würde der Besatzungsbehörde und der Besatzungstruppen zu beeinträchtigen.

Deutscher Gesang ist ihnen ein Greuel . . .

Aus Wiesbaden wird geschrieben: Am 30. Mai, $7^{1}/_{2}$ nachmittags, entstieg ein deutscher Gesangverein einem Zug im Hauptbahnhof in Wiesbaden, um an einem 50jährigen Vereinsjubiläum teilzunehmen. Nachdem die Sänger die Bahnhofsquerhalle betreten hatten (nicht den Bahnsteig), gesellten sie sich im Kreise und entboten ihren Kameraden den „Deutschen Gruß“ durch Gesang. Als sie zwei Strophen gesungen hatten, erschien ein Sergeant von der Bahnhofskommandantur der „siegreichen“ französischen Nation und befahl, den Gesang sofort einzustellen. Man verstand die Worte: „Dreißig Meter abseits der Kommandantur sei der Gesang erlaubt.“ Selbstverständlich verzichteten die Sänger auch 30 Meter abseits auf Fortsetzung ihres Liedes.

Unter fremdem Joch.

Die Regierungskommission in Saarbrücken hatte den aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Rheinlande für den 20. Juni geplanten Fackelzug aus Gründen der öffentlichen Ordnung verboten, ebenso den im Rathaus für den 21. Juni vorgesehenen Festakt, um, wie es heißt, den Eindruck zu vermeiden, als ob die Jahrtausendfeier unter dem offiziellen Protektorat der Stadt Saarbrücken gefeiert würde, was mit der von der Regierungskommission zu wahrenden Neutralität unvereinbar wäre.

Leipzig und seine Wälder.

Der Leipziger Bürgerbund veranstaltete eine stark besuchte Kundgebung gegen die Kohlenabbaupläne der sächsischen Regierung in der Leipziger Gegend und für die Erhaltung der von diesen Plänen betroffenen Harth-Wälder. Die Abbaupläne der Regierung reichen bis in das Jahr 1912 zurück, sind aber stets auf den einmütigen Widerstand der betroffenen Gemeinden und der Stadt Leipzig gestoßen. Nunmehr haben die Pläne feste Gestalt angenommen. Durch den Haushaltsplan haben Landtagsabgeordnete erfahren, daß der Staat die Harth-Wälder der Aktiengesellschaft Sächsische Werke überlassen hat, ohne den Landtag vorher zu befragen. Die Aktiengesellschaft Sächsische Werke, deren Hauptaktionär der Staat ist, hat nun freie Hand, ihre Kohlenabbaupläne durchzuführen. Für ihre Zwecke ist das Rittergut Gaschwitz bei Leipzig bereits für 2 Millionen Mark angekauft; weitere Ankäufe von Rittergütern sollen in Kürze erfolgen. Das Verbot der Regierung, die Gelände des Kohlenregals zu bebauen, bedeutet eine Überschreitung der staatlichen Befugnisse. Die Siedlungsttätigkeit und die städtische Reinigung sind stark gefährdet.

Der schiefe Turm von Frankenhausen.

Der Turm der Oberkirche, der seit 543 Jahren als Wahrzeichen der Stadt Frankenhausen gilt, wird auf Beschluß der Kirchenvertretung in Kürze niedergelegt werden, nachdem auch der Bauwart der Thüringer evangelischen Kirche ein Gutachten dahin abgegeben hat, daß der Turm eine Gefahr für seine Umgebung bildet. Durch einen Brand im Jahre 1759 ist der Turm in seinem Mauerwerk ausgeglüht worden, und der Mörtel hat seine Bindekraft verloren. Auch der Baugrund des Turmes ist nicht mehr tragfähig. Die Abweichung aus dem Lot betrug in der Höhe der zweiten Empore bereits 232 Millimeter. Die Bewegung des Turmes nimmt von Monat zu Monat zu und beträgt ungefähr 1 Millimeter in jedem Monat. Alle Stützungsversuche haben diese Bewegung nicht aufzuhalten vermocht. In absehbarer Zeit wird also das Wahrzeichen Frankenhausens aus dem Stadtbilde verschwinden. Die Frage eines Wiederaufbaus kann erst erörtert werden, wenn nach Niederlegung des Turmes der Baugrund in gehöriger Tiefe untersucht worden ist.

Forſchung und Wiſſen

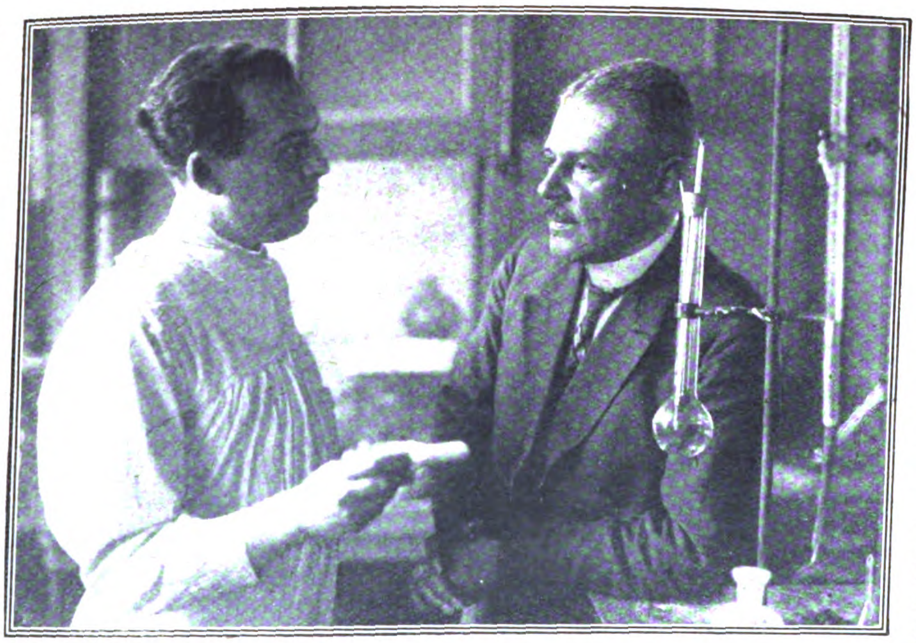
Alois Brandl 70 Jahre alt. — Lepra heilbar. — Das älteste wissenschaftliche Instrument. — Ärztliche Bäderreisen. — Handel mit Frauenmilch. — Elektrischer Tod im Flugzeug. — Die giftigen Tintenstifte.

Alois Brandl 70 Jahre alt.

Alois Brandl, als Anglist und Shakespeare-Forscher ein Gelehrter von Weltruf, langjähriger Direktor des Englischen Seminars und Professor der Berliner Universität, beging am 21. Juni seinen 70. Geburtstag. Die englische Sprachforschung hat in Deutschland seit ihren Anfängen liebevollste Pflege und ihre besten Vertreter gefunden. Brandls Bedeutung und Lebensarbeit liegt darin, daß er der Modernisator der anglistischen Studien geworden ist, und daß er die Synthese der historischen Philologie mit der modernen englischen Literatur hergestellt hat. Der Weg dazu führte über Shakespeare, der im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Forschung des Jubilars steht. In seinem großen Werke über den Stratforder, in zahlreichen Einzelschriften und als langjähriger Vorsitzender der Deutschen Shakespeare-Gesellschaft hat Brandl alle Seiten der Shakespeare-Problematik durchleuchtet: philologische, literatur- und kulturgeschichtliche, bühnentechnische. Ein Hauptziel Brandls als Forscher und als Lehrer ist gewesen, mit dem Geist und Werden der Sprache das Wesen und die Gegenwartsbedeutung des Volkes in Verbindung zu bringen und zu erkennen. Sein Seminar, das er aus kleinen Anfängen zum ersten seiner Art in Europa erhob und mit modernen, namentlich phonetischen Hilfsmitteln ausrüstete, ist die Pflanzschule einer ausgebreiteten neuen Lehrergeneration geworden.

Links: Prof. Alois Brandl, der berühmte Lehrer für englische Sprache an der Berliner Universität, wurde 70 Jahre alt.

Rechts: Prof. Hans Ziemann, früher Chefarzt in Kamerun, Verfasser maßgebender Werke über Tropenmedizin, Dozent an der Berliner Universität, wurde sechzig Jahre alt.



Unten: Die Entdecker einer neuen sehr verbreiteten Stoffwechselkrankheit, Kohlenfluß genannt, von der die Zuckerkrankheit nur ein Stadium ist: rechts Prof. Dr. A. Bickel, Berlin, und sein Mitarbeiter Dr. O. Kauffmann-Cosla (Bukarest) links.

Alois Brandl wurde in Innsbruck geboren, wirkte in Wien, Prag, Göttingen und Straßburg und seit 30 Jahren in Berlin. Weiteren Kreisen ist er als langjähriger Vorsitzender und Förderer des Vereins für das Deutschtum im Auslande bekannt.

Lepra heilbar.

Bis vor kurzem mußte die Frage der Heilbarkeit der furchtbaren Lepra-Krankheit verneint werden. Nun will die amerikanische Regierung auf diesem Gebiete einen unerwarteten Erfolg zu verzeichnen haben. Das amtliche „Bureau of Plant Industry“ hat die Aufgabe, alle Pflanzen der Welt auf ihren Nutzen und ihre gewerbliche Verwertbarkeit zu untersuchen und nach Möglichkeit ihre Verpflanzung nach den Vereinigten Staaten zu besorgen. Die Anstalt beschäftigt besondere Botaniker mit Spezialaufträgen. So erhielt J. F. Rock den Auftrag, Früchte oder Samen eines siamesischen Baumes zu beschaffen, der bei den Eingeborenen „Chaulmoogra“ heißt. In Indochina und Siam wird seit Menschengedenken das Öl, das aus den Blättern dieses Baumes gewonnen wird, als Heilmittel gegen den Aussatz angewendet, aber erst im Jahre 1900 wurde die Aufmerksamkeit der Europäer darauf hingelenkt. Damals schickte der Forscher Kurz die ersten Proben von Blättern, Früchten und Zweigen an einen englischen Botaniker und beschrieb den Baum erstmals. Dann beschäftigte sich der amerikanische Chemiker Dr. Frederick Power mit dem Problem; er fand in dem Öl, das ihm Missionare verschafft hatten, zwei wirkungsvolle Bestandteile, die er chaulmoogrische und hyndnocarpische Säuren nannte. Diese Untersuchungen wurden nach dem Tode des Chemikers durch den Arzt Dr. A. L. Dean auf Hawai fortgesetzt. Im Jahre 1921 begann er mit der Behandlung der Kranken durch intramuskuläre Einspritzung der beiden Säuren. Von 200 Kranken konnten sämtliche als vollständig geheilt entlassen werden. Seitdem legte die amerikanische Regierung auf Hawai und den Philippinen Taraktogenos-Plantagen an, um den Kampf gegen die Lepra nunmehr in vollem Umfange aufnehmen zu können.

Das älteste wissenschaftliche Instrument.

In Oxford eröffnete Lord Crawford das neue Museum wissenschaftlicher Instrumente. Seine Entstehung verdankt es der Schenkung, die Mr. Lewis Evans der Universität aus seiner bedeutenden Sammlung gemacht hat. Die Sammlung umfaßt nach der „Kunstchronik“ 63 astronomische Instrumente. Das älteste stammt aus dem Jahre 984; es ist ein persisches von Ahmas und Mahmud und ist das erste bekannte datierte wissenschaftliche Instrument. Außerdem befinden sich in ihr zahlreiche Globen aus verschiedenen Zeitepochen, Magnete, frühe Kompasse, Mikroskope und andere optische Instrumente.

Ärztliche Studienreise durch die Bäder des besetzten Gebietes.

Den Teilnehmern an der jährlich stattfindenden Studienreise der deutschen Ärzte wurde dieses Mal in den rheinischen Bädern des besetzten Gebietes von allen Seiten ein besonders freundlicher Empfang bereitet. Waren doch die deutschen Ärzte ins Rheinland gekommen, um sich durch eigene Anschauung ein treffendes Urteil über die dortigen Zustände zu bilden und dies dann ihren Standesgenossen im unbesetzten Deutschland zu übermitteln. Sie fanden, daß sich jetzt jedermann, der einen gewöhnlichen Personalausweis bei sich trägt, völlig frei und unbehindert im ganzen Rheinland bewegen kann. Die Vaterlandsliebe erfordert es daher, nun auch den deutschen Brüdern im besetzten Gebiet die Lasten der Besatzung durch den häufigen Besuch und die Benutzung der dortigen vorzüglichen Heilbäder zu erleichtern. Besucht wurden auf der Studienreise u. a. Wiesbaden, Kreuznach, Ems, Bertrich, Neuenahr, Salzig, Godesberg und Aachen.

Handel mit Frauenmilch.

Nach dem „Journal of the American Medi Association“ zu Chikago ist in Detroit eine beachtenswerte Maßnahme getroffen worden, um den Säuglingen die fehlende Muttermilch zukommen zu lassen. Auf Veranlassung des Arztes Dr. Holt ist das Sammeln und der Verkauf von Frauenmilch auf kaufmännische Grundlage gestellt worden. Um auch den Kindern armer Leute die segensreiche Einrichtung zugute kommen zu lassen, ist bestimmt worden, daß die Eltern armer Säuglinge die Milch unentgeltlich erhalten, während reiche Leute sie um so teurer bezahlen müssen. Das Unternehmen wird von Dr. Holt und Miß Wadley geleitet. Seitdem haben nach der „Umschau“ verschiedene Heime auf die Einstellung von Ammen verzichtet. Sie beziehen vielmehr von stillfähigen Müttern Brustmilch in sterilen Gefäßen. Diese wird mit der gleichen Regelmäßigkeit geliefert, mit der sonst Milch in den Handel kommt. Die Gestehungskosten setzen sich aus der Vergütung für die Mutter, die je 10 Cents pro Unze (zirka 38 Gramm) erhält, und den Kosten zusammen, die aus der Verbringung der Milch nach der Sammelstelle erwachsen.

Der elektrische Tod im Flugzeug.

Eine ganz neue Gefahr in der Luft, die so erstaunlich klingt, daß man sie erst gar nicht fassen kann, wird aus Andover gemeldet. Dort ist der Fliegerfeldwebel Lowry in seinem Flugzeug während der Handhabung des drahtlosen Apparates in der Luft durch Elektrizität getötet worden. Der Feldwebel hatte einen Flug unternommen, um drahtlose Telegraphieversuche auszuführen. Plötzlich bemerkte der Pilot einen Geruch von brennendem Gummi, wandte sich zu dem Feldwebel und sah gerade, wie dieser zu Boden sank. Der Pilot landete sofort, und ein Arzt stellte den Tod des Feldwebels durch elektrischen Schlag fest. Es ist dies der erste Fall dieser Art. In Luftfahrerkreisen wird dazu erklärt, daß man starke elektrische Ströme in der Luft bereits kenne, da sie häufig die drahtlosen Verbindungen unterbrechen. Diese schweren elektrischen Strömungen sind nicht wahrnehmbar, da sie nicht von Donner und Blitz begleitet sind. Es sind auch schon Flugzeuge vom Blitz getroffen worden, aber weder Führer noch Maschine irgendwie beschädigt worden. Daß ein elektrischer Strom in der Luft nicht nur die drahtlosen Verbindungen stören, sondern einen Menschen töten könnte, ist bisher noch nicht bekannt gewesen.

Giftigkeit der Tintenstifte.

Dr. Erdheim wies schon vor einigen Jahren auf die Giftigkeit der Tintenstifte hin. Jetzt teilen Dr. Glass und Dr. Krüger ähnliche Beobachtungen mit. Meist handelt es sich um anfangs ganz übersehene kleinere Verletzungen der Finger, bei denen unbedeutende Teile Tintenstift in die Gewebe gelangen. Die Stichstelle entzündet sich in ein oder zwei Tagen, die Entzündung greift schnell um sich, was sich durch Fieber und rote Streifen, die sich auf der Haut längs der Lymphbahnen bilden, kundzugeben pflegt, und die Kranken bieten bald das Bild schwerster Infektion. In solchen Fällen ist sofortige energische chirurgische Behandlung dringend erforderlich. Am wenigsten giftig scheinen die grünen Tintenstifte zu sein, dann kommen die gelben, roten, braunen und blauen, und am gefährlichsten scheinen die violetten und schwarzen zu sein.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik

Vom deutschen Händel-Fest. — Eine chinesische Oper in Wien. — Max Pategg 70 Jahre. — Ein Beethoven-Kuriosum. „Es liegt eine Krone im grünen Rhein.“ — Der Teufel und der Präsident.

Vom Deutschen Händel-Fest.

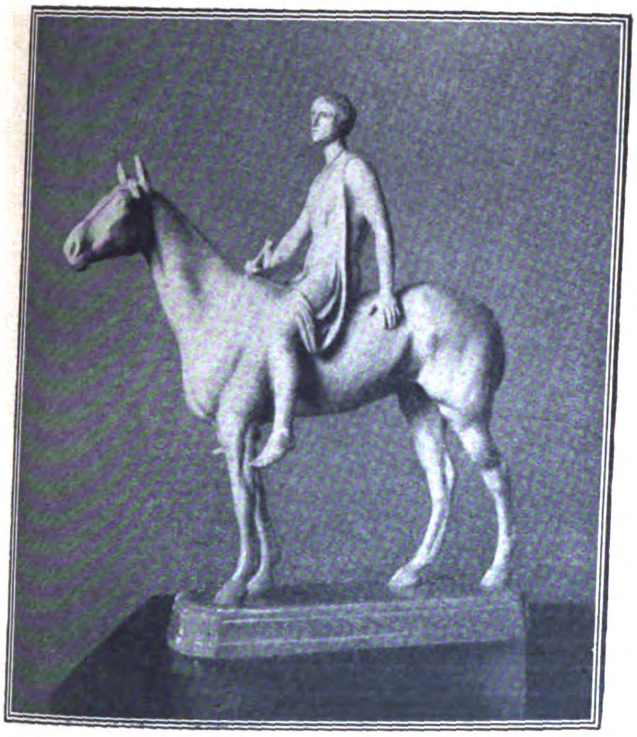
Die Händel-Feste sind erst jüngeren Datums. Es ist sicher nicht ohne Bedeutung, daß dieses mehrtägige Händel-Fest in der Bach-Stadt Leipzig veranstaltet wurde, und daß Bachs Nachfolger im Thomaskantorat, Dr. Karl Straube, zugleich einer der größten Bach-Interpreten, sich mit seiner ganzen künstlerischen Persönlichkeit für die Kunst Händels einsetzte. Der Höhepunkt des Festes war die deutsche Uraufführung der Oper „Tamerlan“. Da stand der Vollblutdramatiker Händel lebendig vor uns. Das Leipziger Theater hat in seiner hinreißenden Darstellung des „Tamerlan“ die ganze dramatische Wucht dieser Barock-Oper offenbart und sicher manchem, der Händel-Opern nur aus den Klavierauszügen kannte, ganz überraschende Erkenntnis gebracht. Händels Arien sind nicht nur Paradenummern für den Sänger, sondern in ihrer ungemein plastischen Darstellung decken sie greifbar deutlich die tiefsten Beweggründe des dramatischen Geschehens auf. Die Oper „Tamerlan“ wirkte wie ein barocker Monumentalbau, der in seiner Totalität unbedingt eine künstlerische Einheit darstellt und damit seine Berechtigung erweist. Von großer Wichtigkeit bei der Wiedergabe Händelscher Musik ist die lange Zeit strittige Behandlung des sogenannten „Generalbasses“. Händel, Bach und alle ihre Zeitgenossen notierten bekanntlich ihre Werke zum großen Teile durch die einfache Niederschrift einer bloßen „bezifferten“ Baßstimme (basso continuo), deren akkordische, improvisierte Ausdeutung auf der Orgel oder auf einem Tastinstrument den damaligen Musikern durchaus geläufig war. Während wir nun heute die meist „ausgeschriebenen“ Continuo-Stimmen außer auf der Orgel fast nur noch auf dem modernen Klavier, dessen Klang die alten Meister natürlich gar nicht kannten, ertönen lassen, war man zu Händels Zeit wesentlich liberaler. Man verwendete die Viola da Gamba, Gitarren, Harfen, Lauten, vor allem aber das Cembalo (Klavicimbel, französisch Clavecin, englisch Harpsichord genannt). Sein eigenartiger, rauschender, obertonreicher Klang, der nicht, wie beim Hammerklavier, durch Anklopfen, sondern durch Anreißen der Saiten erzeugt wird, vereinigt sich mit dem Gesang sowohl, wie mit Streich- und Blasinstrumenten in besonders wirkungsvoller Weise, so daß die Heranziehung eines Cembalos, abgesehen von der historischen Treue des Tonbildes, auch heute noch das verlockende Ziel bei der Reproduktion der Musik jenes Zeitalters sein müßte. Ein Hindernis stand der Verwendung des Instruments bei Aufführungen Händelscher und Bachscher Werke größeren Stils bisher im Wege: Sein Ton erwies sich großen Orchester- und Chormassen gegenüber oder in ausgedehnten Räumen häufig als zu klein. Die Lösung Händels, der bei Massenaufführungen vier und mehr Cembali spielen ließ, scheitert heutzutage an der Platzbeschränkung auf den meisten Konzertpodien, ganz abgesehen davon, daß die Instrumente kaum zu haben sind. So muß es begrüßt werden, daß der Bamberger Pianofortebauer Dr. h. c. Neupert ein Konzertcembalo erbaut und in drei Exemplaren dem Leipziger Händelfest zur Verfügung gestellt hat, das, nach den Prinzipien der alten Instrumente konstruiert, der Klangfülle des Klaviers nahezukommen strebt. Die Beteiligung am Händelfest war auch aus dem Auslande außerordentlich groß. Neben den Gästen aus allen deutschen Gauen waren Teilnehmer aus der Schweiz, Dänemark, Schweden, Finnland vertreten; ferner werden Teilnehmer aus England und auch aus Frankreich erwartet. Aus Frankreich nahm Romain Rolland teil, der in Deutschland ja auch als Händelbiograph bekannt ist.

Wiener Uraufführung einer chinesischen Oper.

Der Komponist und der Buchmacher dieser chinesischen Oper, die bei ihrer Taufe den Namen „Sang-Po“ erhielt, sind zwei Wiener. Sie heißen Rudolf Tascal und R. E. Burgssun, haben einander während des Krieges in der Gefangenschaft kennen gelernt und — eine Oper geschrieben. Die Langeweile einer mehrjährigen Kriegsgefangenschaft hat die Menschen auf die verschiedensten Gedanken gebracht. Tascal und Burgssun fabrizierten eine Oper, China lag in ihrer Nähe, also wurde es eine chinesische Oper. Nicht uninteressant ist es, zu hören, daß die eigentliche Uraufführung dieser Oper in — Barcelona stattfand. Wenn man den Berichten glauben darf, hatte die Oper dort einen Erfolg. Nun lernte man auch in Wien diese chinesische Oper kennen, sie kam im großen Konzerthaussaal zur Uraufführung. Chinesisches Leben und chinesische Sitten werden in den drei Akten mit einigem Geschick geboten, doch was uns als eigentliche Handlung erscheint, mutet recht dürftig an. Dieser Sang-Po ist so eine Art Werthergestalt, und was hier an Liebe und Ehebruch kredenzt wird, ähnelt letzten Endes europäischen Begriffen. Auch in dieser chinesischen Oper geschieht es, daß die ungetreue Gattin, in flagranti ertappt, von ihrem Gatten erstochen wird. Der Komponist hat zweifelsohne die bessere, wertvollere Arbeit geleistet. Seine Musik zeigt eine Begabung, die aus der Schule Puccinis kommt. In der Musik liegt Temperament und Leidenschaft. Die chinesischen Weisen, gut und wirksam verwendet, bilden einen hübschen Aufputz der Oper, die unbedingt als eine sympathische Talentprobe zu verwerten ist.

Max Pateggs 70. Geburtstag.

Max Pategg, der langjährige Direktor des Schillertheaters, feiert seinen 70. Geburtstag. Pategg ist zwar in Brandeis in Böhmen geboren, ist aber doch ein alter Berliner. Es war in den siebziger Jahren, daß der Student der Technik bei einer akademischen Veranstaltung in Wien als Stauffacher von den Kennern entdeckt wurde. Nach Wanderjahren, auch nach Amerika und Rußland, wurde er von L'Arronge für das neubegründete Deutsche Theater angeworben. Vom Deutschen Theater kam er an das von Raphael Löwenfeld frisch gegründete Schiller-Theater als erster Heldendarsteller. Unzählige Male hat er hier Shakespeares, Goethes, Schillers edle Gestalten dargestellt. Bis er 1910, nach Löwenfelds Tod, vom Aufsichtsrat des Schiller-Theaters einstimmig zum Direktor gewählt wurde. Dreizehn Jahre lang hat er das Charlottenburger Theater geleitet mit gutem Erfolg. Die Widrigkeiten der Nachkriegszeit, der Umschwung des Zeitgeschmacks und nicht zuletzt die Inflationen veranlaßten ihn zur Niederlage der Direktion. Das Schiller-Theater schloß damals einen fünfjährigen Pachtvertrag mit dem Staatstheater ab. Neben Pateggs künstlerischer Tätigkeit ging eine umfassende ehrenamtliche. Er stand jahrelang mit an der Spitze der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger, und als Obmann der Pensionsanstalt hat er dem Institut große Dienste geleistet, die freilich die Inflation völlig zunichte machte. Als er dann Theaterleiter wurde, sicherte sich der „Deutsche Bühnenverein“ seine organisatorische und sachliche Kraft. Pategg war es auch, der in den verworrenen Zeiten, die die Berliner Theater durchmachen mußten, am längsten ein vollzähliges Ensemble aufrecht erhielt; beim Kriegsbeginn war er der erste der Berliner Theaterdirektoren, der die ungeheuer reduzierten Gagen bald voll aufwertete. Er ist Mitglied des Verwaltungsrates im Deutschen Bühnenverein, er sitzt im Bühnenoberschiedsgericht als Beisitzer, vertritt den Bühnenverein im staatlichen Schlichtungsausschuß und wird häufig als Schiedsrichter in schwebende Ehrengerichte delegiert.



Eine Porzellan-Nachbildung der berühmten Amazone von Tuaillon.

Ein Beethoven-Kuriosum.

Folgendes Kuriosum findet sich in der ersten Auflage von Pierers Lexikon, 1835: Beethoven (Ludwig van), berühmter Tonkünstler, geb. zu Bonn 1772; entweder der Sohn eines Tenoristen an der kurfürstlichen Kapelle daselbst, oder, nach Fayotte, natürlicher Sohn Friedrich Wilhelms II. (!), erregte schon in seinem 11. Jahre durch sein außerordentliches Klavierspielen große Bewunderung und komponierte im 13. Jahre. Diese ausgezeichneten Talente bewogen den Kurfürsten von Köln, ihn nach Wien zu Haydn zu schicken, wo er sich später niederließ, noch lebt (Beethoven starb bekanntlich am 26. März 1827!) und eine Pension von 4000 Florin von dem Erzherzog Rudolf und den Fürsten Lobkowitz und Kinsky genießt. Er ist leider fast ganz taub. Vorzüglich sind seine Sinfonien und Klavierkonzerte; weniger haben seine Opern: Lenore, Fidelio und viele andere (!) angesprochen. Seine Hauptstärke ist eine vortreffliche und reiche Instrumentierung. — Gedankenlosigkeit und Oberflächlichkeit sind also nicht bloß charakteristische Kennzeichen unserer papiernen Epoche.

Max Pategg, der langjährige Berliner Theaterdirektor, wurde 70 Jahre alt.

„Es liegt eine Krone im grünen Rhein“.

Der Dichter dieses Liedes, Heinrich Joseph **Dippel**, ist ein Duisburger und wurde am 12. August 1825 geboren. In der Frankfurter Straße steht sein Geburtshaus, bekannt unter dem Namen „Zum Haferkasten“. Für die hundertste Wiederkehr des Geburtstages wird eine Feier vorbereitet. Das Geburtshaus, dem der Abbruch droht, soll erhalten und mit einer Gedenktafel geschmückt werden.

Der Teufel und der Präsident.

Auf seiner letzten Gastspielreise trat der berühmte russische Sänger Schaljapin in der New-Yorker Metropolitan-Oper auch in seiner Glanzrolle als Mephisto in der gleichnamigen Oper von Boito auf. Präsident Coolidge, der sich damals gerade in Newyork befand, wohnte der Vorstellung bei. Wie alle im Hause stand er ganz in dem Bann der genialen Leistung des russischen Sängers und fragte in der Pause an, ob er Schaljapin in der Garderobe seine Aufwartung machen dürfe. Kaum war ihm die Bitte überbracht, als Schaljapin sofort im Kostüm der Rolle und geschminkt sich nach der Loge des Präsidenten begab, wo er mit tiefer Verneigung und den Worten eintrat: „Es ist nicht Sache des Präsidenten der Vereinigten Staaten, den Teufel aufzusuchen; es ist vielmehr die Pflicht des Teufels, dem Präsidenten seine Hochachtung zu bezeugen.“

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Ein Volk, das sich nicht wäscht. — Betreten des Nordpols verboten. — Eine uralte Unsitte. — Ein romantischer Streik.

Ein Volk, das sich nicht wäscht.

In einem der letzten Berichte der Gesundheitskommission der Sowjetregierung wird über einen Stamm Mitteilung gemacht, den man im innersten Sibirien aufspürte. Diese Leute, die 1000 Kilometer von jeder anderen menschlichen Gemeinschaft entfernt leben, wissen von der übrigen Welt so wenig, wie wir vom Mars wissen. Obwohl sie keinen Mangel an Wasser haben, stellten die Regierungskommissare doch fest, daß sie sich des Wassers nur zum Trinken bedienten. Sie wuschen nicht nur niemals ihren Körper, sondern sie wuschen auch nicht ihre Kleider, noch irgendwelche Geräte. Man mußte Gewalt anwenden, um sie zur Benutzung des Wassers zu veranlassen, und der erste Mann, dem die Kommissare eine gründliche Waschung angedeihen ließen, starb entweder aus Furcht vor den Folgen dieser ungewohnten Maßnahme oder vielleicht auch wegen des plötzlichen Schocks, den er dabei erlitt.

Das Betreten des Nordpols verboten!

Das kanadische Parlament hat, wie aus Ottawa gemeldet wird, ein Gesetz angenommen, durch das bestimmt wird, daß alle Ausländer, die das Nordwestgebiet des Landes betreten wollen, einen Erlaubnisschein haben müssen. Der Minister des Innern, Stewart, erklärte ausdrücklich, daß dabei eine Vorsichtsmaßregel gegen die Polarforscher geschaffen werden solle. „Wir nehmen an,“ meinte er, „daß es sich bei Männern, wie MacMillan und Amundsen, nur um wissenschaftliche Absichten handelt, aber es kann auch leicht eine Frage der Souveränität auftauchen, und da müssen wir dafür sorgen, daß uns der Besitz des nördlichen Teiles von Kanada garantiert bleibt.“ Als ihn ein Abgeordneter fragte, ob das Verbot sich auch auf den Nordpol erstrecke, antwortete Stewart: „Ja!“

Eine uralte Unsitte.

Die Unsitte, die zu dem Wort von den alle Wände beschmierenden Narrenhänden Anlaß gegeben hat, ist keine Errungenschaft unserer modernsten Kultur. Das zeigen in Pompeji aufgefundene Mauerinschriften, die gleichzeitig interessante Einblicke in das Alltagsleben der Alten gewähren. Sie sind meistens mit roter Farbe an die Türen oder Pfeiler gemalt, mitunter auch mit einem spitzen Gegenstand in den Kalkbewurf der Häuser geritzt. Da liest man die trüben Erfahrungen eines Mannes, der zum Essen Besuch erhalten hatte: „Wer sich ein Schinkenbein gekocht hat und es dann einem Gast vorsetzen muß, der bekommt nichts vom Schinkenbein, sondern muß sich damit begnügen, den Topf auszulecken.“ — Eine drastische Aufforderung stellen zwei an eine Wand gemalte Schlangen mit den danebenstehenden Worten: „Fort, du Herumlungerer, hier ist kein Platz für Faulpelze,“ dar. — Auch an derben Späßen fehlt es nicht. So wird ein Mann, der wohl nicht ganz gerade Beine hatte, mit einem X und dem wohlgemeinten Satze: „Betrachtet euch das Gestell Miccios!“ verewigt. — Oft machten sich Pärchen öffentlich Mitteilungen. Da schreibt Virgula ihrem Tertius: „Du bist mir zu häßlich“, oder der Spaßvogel Venturio wünscht seiner Geliebten zum Abschied: „Lebe wohl, Modesta, und wo du auch sein magst, niese angenehm.“

Ein romantischer Streik.

Streiks haben im allgemeinen keine romantischen Hintergründe, sondern sehr reale Ursachen. Um so bemerkenswerter ist ein Streik, der kürzlich in einer Tabakfabrik in Stambul ausbrach und dessen Ursache eine Liebesgeschichte bildete. Ein Aufseher hatte seit längerer Zeit das freundliche Verhältnis einer der in der Fabrik beschäftigten türkischen Arbeiterinnen mit ihrem Arbeitskollegen Ibrahim bemerkt, weshalb er die Arbeiterin eines Tages entließ und auch dem Bitten Ibrahims um die Wiederbeschäftigung seiner Freundin nicht nachgab. Die übrigen Arbeiter erklärten sich mit ihrem Kameraden solidarisch und traten in Streik, worauf bereits am nächsten Tage die Wiederaufnahme der entlassenen Türkin erfolgte.

Echo des Sports

Wieviel Deutsche treiben Sport?

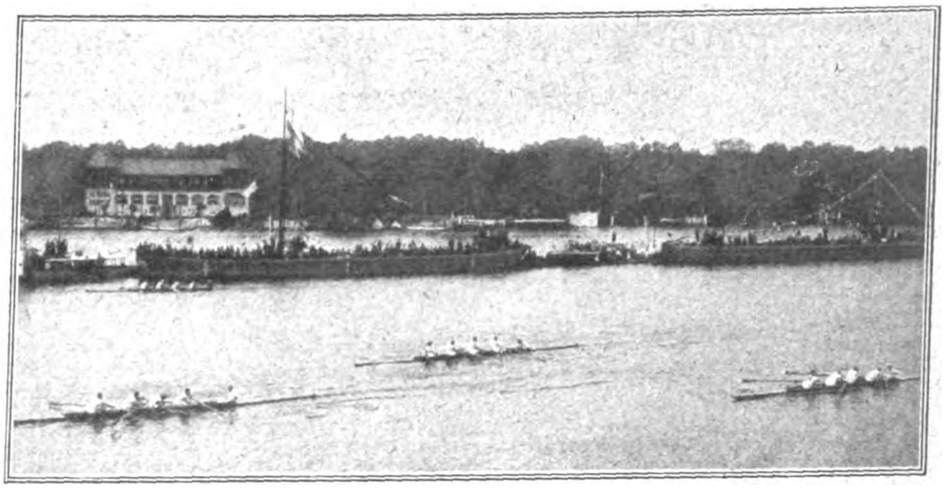
Es wird heute von manchen Seiten behauptet, daß der große Aufschwung der Sportbewegung bei uns nach dem Kriege bereits zu Übertreibungen geführt habe und daß zuviel Sport getrieben werde. Demgegenüber hat der erste Vorsitzende des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Staatssekretär Lewald, die Zahl der regelmäßig Sport Treibenden mit 2 Prozent aller Deutschen angenommen. Doch selbst diese Ziffer dürfte noch etwas zu hoch gegriffen sein, wie Dr. Conrad in der „Umschau“ ausführt. Nach der neuesten Statistik zählen die großen Sportverbände zusammen 5 Millionen Mitglieder. Die Nichtorganisierten können vernachlässigt werden, da ihre Zahl gar nicht ins Gewicht fällt. Unter den organisierten Sportsleuten aber kann man im allgemeinen höchstens 2 Prozent als wirklich Sporttreibende bezeichnen, da der weitaus größte Teil an den regelmäßigen Veranstaltungen nicht teilnimmt. Es bleiben also im ganzen höchstens 1 Million wirkliche Sportsleute übrig; das sind bei einer Volksziffer von 60 Millionen noch nicht 2 Prozent. Das bedeutet also, daß nur etwa jeder 50. Deutsche regelmäßig Leibesübungen treibt, und wir sind daher noch weit, weit von dem idealen Ziel entfernt, daß tägliche Übung des Körpers als allgemeiner Brauch gilt.

Die Frau im Sport.

Erst in den letzten Jahren trat das weibliche Geschlecht im Sport besonders in Erscheinung. Heute gibt es kaum einen Zweig, in dem die Frauen nicht durch besondere Leistungen auch die Gegner des Frauensports, die noch immer vorhanden sind, beschämen. Der offene oder geheime Widerstand, der leider auch von Müttern der sportlichen Betätigung der weiblichen Jugend entgegengebracht wird, ist in höchstem Maße bedauerlich. Alle Versuche, durch verstärkte Pflege des Körpers der männlichen Jugend eine kräftige Generation heranzubilden, sind zur Unfruchtbarkeit verurteilt, wenn die Träger des kommenden Geschlechts durch Vorurteile von den Segnungen, die uns die modernen Leibesübungen bieten, ausgeschlossen werden. Der Frauensport muß trotz aller Vorkämpferarbeit, die durch den Sportbetrieb der Männer geleistet worden ist, den Leidensweg gehen, den das stärkere Geschlecht überwunden hat. Die Frau ist in erster Linie für den Beruf als Hausfrau bestimmt; das ist richtig, wenn auch bei den heutigen Wirtschafts- und Lebensbedingungen sowie durch das zahlenmäßige Übergewicht der Frauen nicht alle Mädchen im Hafen der Ehe landen können. Ihrem zukünftigen und in der Mehrzahl ersehnten Beruf soll der Sport die Mädchen nicht entfremden, er soll sie vielmehr dafür stärken, muß in erster Linie auf ihn und die Eigenart des weiblichen Körpers Rücksicht nehmen. Hier muß nun leider die Feststellung gemacht werden, daß die Übungen der männlichen Jugend in ihrer Mehrzahl ohne Prüfung der Eignung von dem anderen Geschlecht übernommen worden sind und dadurch viel Schaden für die Propagierung des Frauensports entstanden ist. Es ist ein Verdienst der Gymnastikschulen, durch ihre Sonderbestrebungen die Augen auf diesen Irrweg gelenkt zu haben, und so gibt es heute kaum noch einen Verband, der sich nicht durch Einrichtung besonderer Ausschüsse mit den Fragen, die das weibliche Geschlecht angehen, beschäftigt. Leider wird auch hier der Bogen überspannt. Im Rahmen der bestehenden Verbände muß den Eigenarten des Frauensports Gerechtigkeit widerfahren. Das setzt aber eine stärkere Mitarbeit der Frauen voraus. Wer sich selbst in den Hintergrund stellt, darf nicht Beachtung erwarten. In den Sonderausschüssen für Frauensport muß neben den Frauen auch der Arzt das Wort haben, er wird am besten über die Eignung der einzelnen Übungen urteilen können, bei denen selbstverständlich alle fehlen müssen, die stark ruck- und stoßartig wirken. Jede Mädchenabteilung müßte von einem Arzt überwacht werden, dann würden sich bald die Vorteile des Frauensports eindrucksvoll zeigen. Wir wollen keine „Mannweiber“ erziehen. Aber ein gesundes weibliches Geschlecht, das mit geraden Gliedern, nicht eingeschnürt durch enge Kleidung, sich natürlich bewegt und weibliche Grazie mit Kraft und Lieblichkeit paart, soll den Stolz der deutschen Heimat bilden.

Die neuzeitliche Kampfbahn.

Auf einem der Firma Krupp gehörigen 100 Hektar großen Waldgelände in der Wedau bei Duisburg sind durch Baggerung von Sand und Kies drei Seen, der Margarethensee, der Berthasee und der Barbarasee, entstanden, die zusammen eine Fläche von 50 Hektar bedecken. Im Jahre 1920 wurde vom Verband Duisburger Schwimmvereine mit Unterstützung der Stadt Duisburg im Barbarasee eine 100 Meter lange Schwimmbahn mit außerhalb gelegener Sprunganlage und von der Stadt Duisburg am Ufer des Margarethensees auf einem von der Firma Krupp zur Verfügung gestellten Grundstück ein Stadion errichtet, das in mancher Beziehung vorbildlich für die Weiterentwicklung des Stadionbaues in Deutschland gewesen ist. In diesem Jahre wird die Stadt Duisburg den Margarethensee für Bade- und Schwimmzwecke ausbauen. Es werden Strandbäder in einer Gesamtlänge von 1000 Meter entstehen. Das Strandbad am nordöstlichen Ufer erhält eine Länge von 150 Meter, wovon je 50 Meter auf einen Grünstreifen, einen Trockensandstrand und einen Naßstrand für Nichtschwimmer entfallen. In dem Grünstreifen sind umfangreiche Umkleideräume vorgesehen. Zwei weitere Ufer sollen ebenfalls als Strandbad mit Schwimmanlagen ausgebildet und den Schwimmvereinen zur Verfügung gestellt werden. An dem nordwestlichen, an das Stadion angrenzenden Ufer wird das Schwimmstadion errichtet. Dieses besteht aus: 1. einer 100 Meter langen und 25 Meter breiten Schwimmbahn mit fahrbarem Startsteg mit Abstoßwand, wodurch es ermöglicht wird, jede gewünschte Schwimmstrecke sowie sämtliche Weltrekord-Yardstrecken einzustellen. die Schwimmbahn soll nach dem Pariser Vorbild durch Korkseile in 8 Einzelbahnen von je 3 Meter Breite eingeteilt werden. 2. einer außerhalb der Schwimmbahn liegenden Sprunganlage mit Sprungstellen in 1, 3, 5, 7½ und 10 Meter Höhe. 3. einem besonderen Wasserballspielfeld von 28 Meter Länge und 18 Meter Breite mit erhöhtem Schiedsrichterlaufsteg.

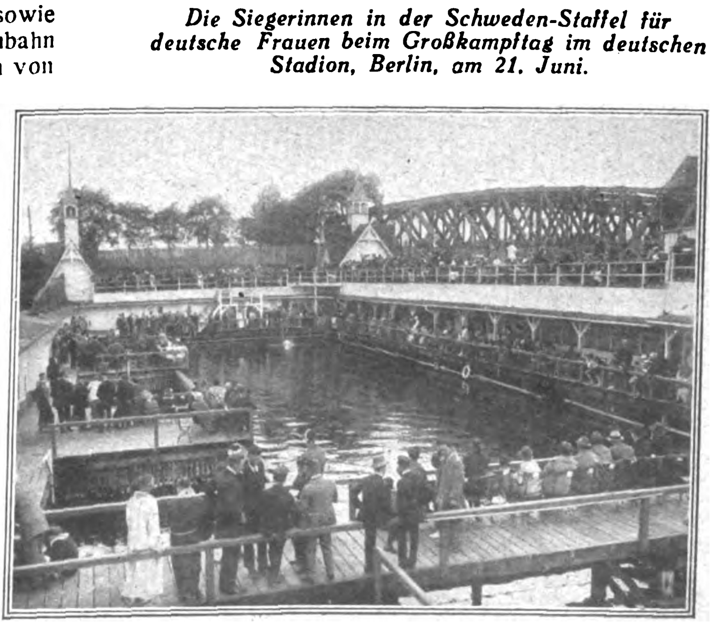


Die Große Grünauer Ruder-Regatta am 21. Juni. Das Rennen um den Kaiser-Vierer. Vorn links der Sieger: Ruderverein „Wratislavia“, Breslau.

Vom Reit- und Fahrturnier des Deutschen Reichsverbandes im Berliner Grunewald. Spring-Konkurrenz für Damen und Herren.

Die Siegerinnen in der Schweden-Staffel für deutsche Frauen beim Großkampftag im deutschen Stadion, Berlin, am 21. Juni.

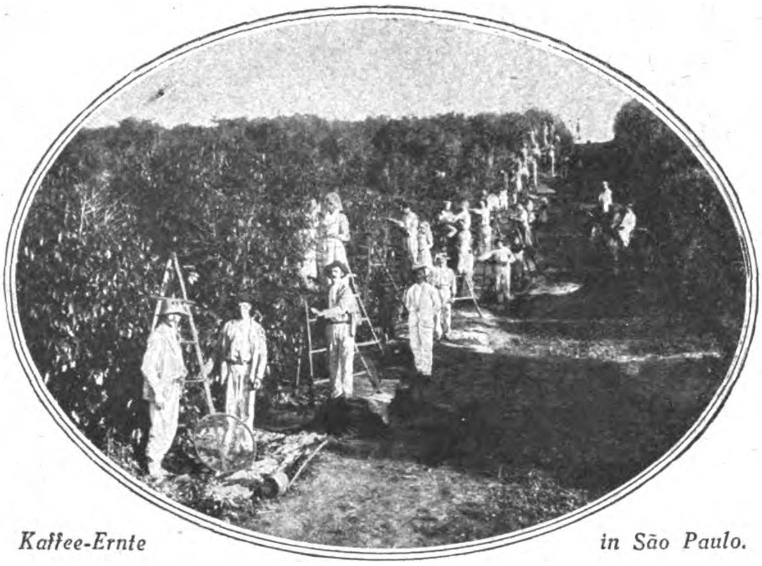
Vom Internationalen Motorrad-Rennen in Swinemünde am 28. Juni. Bergon in der Ahlbecker Kurve.



Das Poseidon-Schwimmfest in Treptow am 28. Juni. Das Deutsche Bad in Treptow während der Wettkämpfe.

KAFFEEPFLANZUNG / Von Norbert Jacques

Der Reisende, der von Europa kommt, erlebt in Santos als ein Bild nur eine der Etappen, auf denen der Kaffee zu den Menschen gelangt, — das Verladen. Malerisch ist es allerdings das eindrucksvollste. Aus den vollbepackten Stadtlagern schleppen ihn die lärmenden hohen Mauleselkarren im steten Galopp zum Hafen. Eine unermüdliche Hetze umtobt ihn. Mehrfache Ketten von Menschen an jedem Schiff laufen ununterbrochen, nie ermüdend, ein jeder ein Athlet, mit den Säcken auf den Schultern von den Stapeln zu den Ladeluken. Daneben heben seit einigen Jahren Krane jedesmal ganze Ladungen vom Kai und versenken sie in die Stauräume. Das wird jahraus, jahrein, Tag und Nacht nie unterbrochen.



Kaffee-Ernte in São Paulo.

Ich schildere rückwärts, wie sich das Leben, das der Kaffee in Brasilien entfacht, vollzieht, und reise mit den Säcken in der Drahtseilbahn das steile Gebirge hinauf, das Zug um Zug von São Paulo aus nach der flachen Strandlandschaft entläßt, in der sich der Hafen von Santos gebildet hat. Eine Tagereise mit dem Zug weiter über São Paulo hinaus, westwärts, gelange ich zu der Kaffeepflanzung, die einem alten brasilianischen Bekannten gehört und auf die ich eingeladen war. Sie liegt an der Sorocabuna-Bahn.

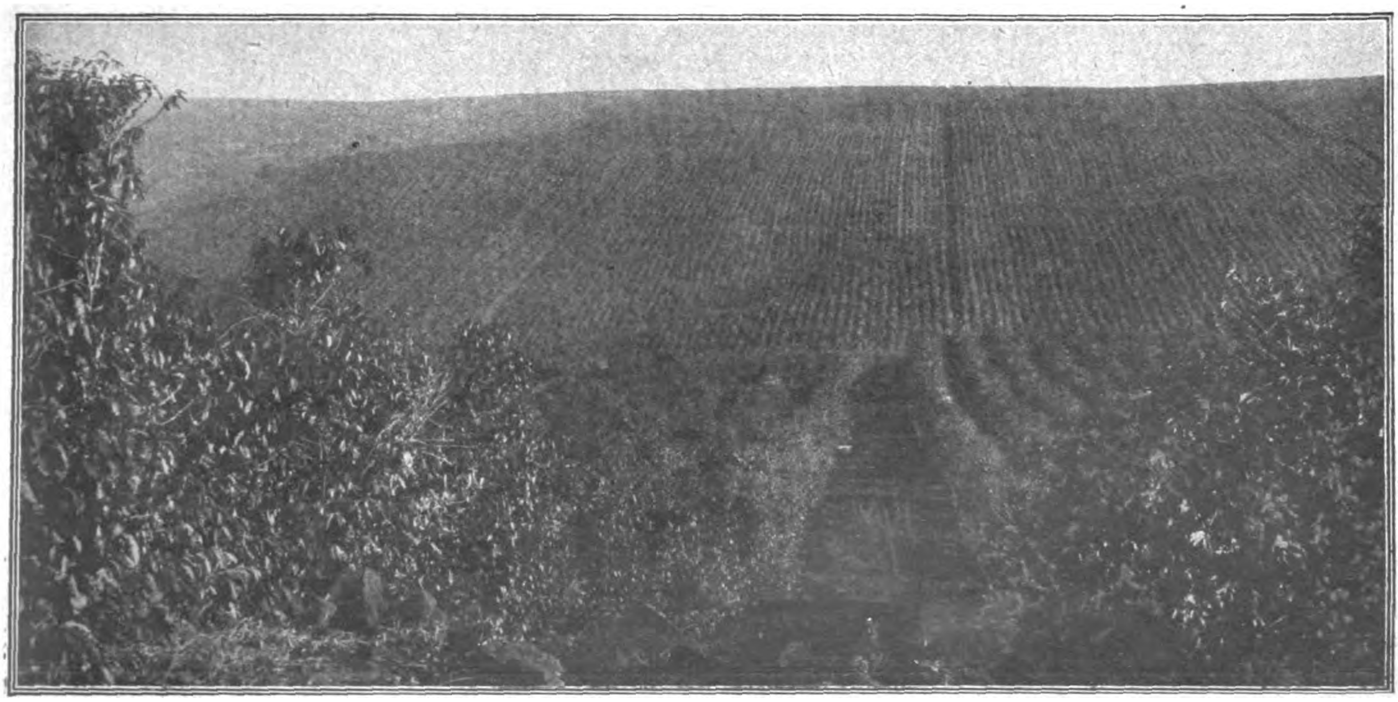
Die ganze Landschaft teilt sich in Kamp und Kaffeeland. Die Fazendas streuen sich weit über die Landschaft aus. Ab und zu fängt ein Städtchen Leben aus dem reichen Umland in seinen neuen breiten Straßen, an denen lauter einstöckige Häuser stehen und die nicht die geringsten Reize haben. Botocatú hieß das Städtchen, in dessen Nähe die Fazenda lag. Der Besitzer reiste mit mir zusammen hin. Durch tief in die rote Erde eingeschnittene, von Karren zermahlene, von Regenwasser verrutschte und verfurchte Wege kamen wir vom Bahnhof von Botocatú im Auto nach der Pflanzung.

Das Haus war geräumig und mit einer großen Veranda in eine Mulde der letzten Welle eines Höhenzuges gebaut, der sich hier vor einer ganz herrlichen, tief in den Osten hineinlaufenden Ebene staute. Vor und um das Haus lagen die großen Trockenplätze für den Kaffee, schön, mit breiten Steinen gepflastert von einem Mäuerchen eingerahmt. Neben ihnen floß ein Bächlein zu einem Teich auf, bildete dann einen Kanal, der zu den Trockenplätzen und den an ihnen liegenden Maschinengebäuden führte. Jenseits zog sich die Reihe der Hütten hin, in denen die sogenannten „Colons“, die Arbeiter der Pflanzung, wohnten. Und nach drei Seiten, über das Haus des Herrn und das daneben liegende Verwalterhaus und über die Colonshütten hinauf, liefen die Kaffeefelder.

Sie waren Zwergobstpflanzungen vergleichbar oder Rebbergen in Europa. Sie hatten dieselbe Regelmäßigkeit und Gradlinigkeit in der Anlage und dieselbe Gepflegtheit. Unübersehbare schnurgerade Reihen von Kaffeesträuchern scharten sich in schönster Ordnung die Hügel hinan, und so weit man die Gegend überblicken konnte, durch Täler, Berge hinauf setzte sich eine dunkle Reihe neben die andere, und sie besiegten mit dieser Ordnung die fruchtbare Landschaft der roten Erde.

Früh am nächsten Morgen standen die Pferde gesattelt unter der Veranda, und der Fazendeiro und ich machten uns auf den Ritt durch das weite Reich von 400 000 Kaffeebäumen. Einen tief in die Felder geschnittenen Weg ging es hinan. Steil und steinig wurde der Weg, aber die Tiere sind sehr fußsicher. Mit großer Vorsicht kletterten sie die zerrissene Bahn in die Tiefe hinab oder gingen auf dem festen schmalen Bodenstück, das zwischen tiefen Furchen, die die Wagenräder in die Erde gebohrt hatten, den Mittelteil des Weges bildete.

Der Kaffeepflanzer hat zur Verrichtung aller notwendigen Arbeiten durch das Jahr hindurch eine eigene kleine Kolonie, von der jede Familie etwa 10 000 Sträucher unter ihrer Obhut hat. Diese Colons arbeiten mit Frau und Kind, jäten und reinigen in der Pflanzung, düngen mit Kaffeeschalen die Sträucher, ernten sie ab. Sie werden nach dem Tausend bezahlt, haben zu ihrem Lohn aber jeder den Mais, den er pflanzt, und den Ertrag eines Gartens und von so viel Vieh, wie er zu halten vermag. Fleißige Leute können zu einem



Die Kaffeepflanzung „Guatapará“ bei Ribeirão Preto im Staate São Paulo mit einem Bestand von 1 800 000 Bäumen.

bescheidenen Wohlstand gelangen, und einige Colons hatten ihre Ersparnisse in Botocatú in Hausbesitz angelegt. Es waren Italiener, Brasilianer und Portugiesen. Deutsche nahm man nicht mehr. Denn die, die nach Beendigung des Krieges kamen, wirkten zersetzend auf die bis dahin zufrieden gewesenen Arbeiter. Das ist eine Erscheinung, von der man mir überall in Brasilien Mitteilung machte. Nirgends wollte man mehr deutsche Arbeiter, die früher wegen ihrer Fähigkeiten, ihrer Ehrlichkeit und ihres Fleißes so beliebt waren. Jetzt machten sie Ansprüche, die mit den Mitteln der gegebenen Verhältnisse nicht im Einklange standen, und brachten es fertig, selbst, bevor sie die Landessprache gelèrnt hatten, die alten einheimischen Angestellten gegen Unternehmer und Pflicht rebellisch zu machen.

Die Colons haben Erlaubnis, an bestimmten Stellen zwischen die Kaffeesträucher Mais zu pflanzen. Sie waren dabei, ihn abzunehmen, denn der Pflanzer wollte in drei Tagen mit der Ernte beginnen. Dazu muß der Boden hergerichtet werden. Rund um jeden Strauch wird ein Kreis ausgejätet, gehackt, gereinigt und geglättet, und mit erhöhten Rändern umgeben, so daß er wie eine Pfanne aussieht. Die beim Abpflücken den Händen entgleitenden Körner fallen hinein und können leicht aufgelesen werden. In dem dunkelgrünen Laubwerk schimmerten schon schwarzrot oder gelb überall ausgereifte Früchte.

Wir sahen, stundenlang in weitem Kreis die Pflanzung durchreitend, überall die Colons an der Arbeit.

Wenn der Kaffee eingebracht wird, wird er zuerst in einem schmalen Kanal gewaschen und durch ihn zu den Trockenplätzen gespült. Hier liegt er, je nach der Witterung, mehrere Wochen, kommt dann in die Maschinen, die ihn abschälen, reinigen, in Sorten einteilen und schönen. Darauf ist er reif fürs Lager und für den Transport nach Santos.

Bis vor kurzer Zeit hat man dem Boden sinnlos geraubt, was er hergab. War eine Gegend ausgesogen, überließ man sie der Natur und zog weiter. Heute aber, wo man den goldenen Wert dieser „Terra rosa“ erkennt, beginnt man zu düngen.

Bis dahin benützte man dazu nur die Hülsen der Kaffeefrüchte, die um die Sträucher aufgehäuft und eingegraben wurden. In den allerletzten Jahren versucht man es mit Kunstdünger, und zwar mit einer Kalimischung, und der Fazendeiro zeigte mir an den so gedüngten Stämmen den überraschenden Erfolg.

Zwischen die Kaffeefelder legen sich ab und zu unfruchtbare Kampgebiete, auf denen Kühe und Pferde im Gras und zwischen Sträuchern weiden. Kleine Schluchten füllen sich mit krausem Wald.

Aus den Feldern streben vereinsamte hohe und breite Jaboticaba-Bäume auf, deren dunkelblaue Früchte beliebte Marmelade geben.

Die Ritte gingen durch Kaffeefelder und durch Kamp, in die Täler und häufig auch auf die Bergrücken. Die östliche Landschaft, wenn man sie überblicken konnte, war von einer Ebenmäßigkeit und Ruhe, als liege sie in Europa. Nur war sie umfassender. Fern brannte ein Kampstück in ihr. Dann war sie durchstrichelt von den Anlagen einer Kaffeefazenda. Später verwischten sich unter einem sehnsuchtsgefüllten fernen Nebel alle Einzelheiten. Sie war nur noch Landschaft.

In der nächsten Nummer beginnen wir mit dem Abdruck des Romans:

Der mysteriöse Cavalier.

Aus der Chronik der letzten Reichsstandesherrn von Palmingen.

Von Rudolph Stratz.

Die Handlung spielt am Rhein, im Anfang des 19. Jahrhunderts. Ganz Deutschland liegt zu den Füßen des Corsen, der mit einem Federstrich die zahllosen Herren, Grafen, Fürsten usw. hinwegfegt, der deutschen Kleinstaaterei ein Ende bereitet, und dessen Schergen die Bevölkerung bedrücken und schinden, während abenteuerliche Existenzen, wie der berüchtigte „Johannes durch den Wald“ den Zerfall der Ordnung beschleunigen. Die vortrefflich, oft mit feinem Humor geschilderten Verhältnisse von vor 120 Jahren sind in vielen Fällen ein Spiegelbild der heutigen Zeit am Rhein.

KALTENECKER
KUPFERBERG GOLD
Chr. Adt. Kupferberg & Co.
GEGRÜNDET 1850
Mainz

Vergleichen Sie
nur einmal rein äußerlich eine Flasche „Kupferberg“ mit anderen Sektmarken: Eine schwere Kapsel statt dünnen Stanniols, in Stahlstich geprägte Etiketten, ein tadelloser Kork und eine fehlerfreie neue Flasche. Diese bis auf die kleinste Einzelheit ausgedehnte Sorgfalt kommt noch mehr in der Auswahl und Bereitstellung der Weine für unsere Sekt-Marken zum Ausdruck.

Kupferberg
Gold
wird seit fünfundsiebzig Jahren nach persönlicher Angabe und unter eigener Anleitung der Familie Kupferberg hergestellt. Genau nach der alten Überlieferung des Gründers der Kellerei vollzieht sich auch heute noch der Werdegang des Sekts, durch zeitgemäße, technische Einrichtungen weitgehend unterstützt.

CHR. ADT KUPFERBERG & Co., MAINZ
/ / / Vertreter für die Ausfuhr: / / /
P. SCHWERDTFEGER · HAMBURG 37,
Parkallee 13 / Fernsprecher: Alster 68 4

Rätſel-Ecke

Zahlenrätsel Nr. 4.

1. = 1 2 3 4 5 6 7 8 5 9 10 3 11 1 12 3 2 3 7 1 3 7 7 6 3 2 11 13 5 11 1 3
2. = 2 11 14 3 13 6 3 2 15
3. = 3 6 7 3 11 16 7 3 2 8 10 8 3 2 11
4. = 4 17 13 2 18 6
5. = 5 5 18 6 3 11
6. = 6 19 11 11 3 12
7. = 7 17 1 3 10 6 3 2 15
8. = 8 7 2 3 7
9. = 5 10 10 15 5 11 11 10 6 5 9 10 3 11
10. = 9 10 2 11 14 3 11
11. = 10 5 11 20 8 14 19 5 7
12. = 3 13 8 21 2 13 13 3
13. = 11 3 9 22 2 3 1
14. = 1 9 2 10 16 9 7 14
15. = 12 7 5 11 20 12 9 7 8 5 15 15 5 2 11
16. = 3 2 13 3 11 1 19 7 12
17. = 2 10 10 9 15
18. = 3 6 7 5 11 14
19. = 7 3 15 5 14 3 11
20. = 1 17 10 10 3 13 1 19 7 12
21. = 3 18 6 8 3 7 11 5 18 6
22. = 7 3 11 14 10 1 19 7 12
23. = 7 6 3 11 10
24. = 6 5 15 16 19 7 11
25. = 3 13 16 3 7 12 3 13 1
26. = 2 10 3 11 16 9 7 14
27. = 11 19 11 11 22 3 2 13 3 7
28. = 13 5 11 14 3 11 16 3 7 14
29. = 5 6 7 22 3 2 13 3 7
30. = 11 3 9 15 5 14 3 11
31. = 1 2 11 10 13 5 20 3 11
32. = 3 7 16

An Stelle der Zahlen sind Buchstaben zu setzen.

Die erste Reihe sowie die Anfangsbuchstaben aller Reihen bezeichnen übereinstimmend: eine nationale Kundgebung im deutschen Lande.

Die Reihen 2—32 bezeichnen Orte aus dem Gebiet der Kundgebung.

Silbenrätsel Nr. 8.

a — al — al — bai — ber — cha — cham — char — ceau — cle — crü — cy — da — da — de — de — de — di — dorf — du — düs — e — e — e — ei — en — est — eu — falk — fit — gard — ge — gen — gen — gi — go — he — i — id — is — ka — kin — kind — ku — la — lep — lib — lob — lus — men — mu — mün — mus — nau — ne — nil — no — pag — pat — pe — pi — quiem — ra — rac — re — rem — ri — rib — rin — ro — ro — san — scheid — se — sel — sie — stolp — ta — te — teau — ter — thü — treu — tri — vi — wi.

Aus vorstehenden 86 Silben sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Sprichwort ergeben. Die Wörter haben folgende Bedeutung:

1. Alter Sachsenherzog, 2. Nervenkrankheit, 3. Totenmesse, 4. Alter König von Assyrien, 5. Etwas Vollkommenes, 6. Französische Weinlandschaft, 7. Gebirge in Vorderindien, 8. Stadt in Syrien, 9. Bekannte Weinsorte, 10. Deutscher Freistaat, 11. Pommersche Kreisstadt, 12. Bucht im Südosten von Kapland, 13. Likör, 14. Stadt am Rhein, 15. Elfenbeinfarbe, 16. Sagenhafter König Roms, 17. Entartete Kunstrichtung, 18. Salatpflanze, 19. Französischer Staatsmann, 20. General der alten russ. Armee, 21. Schlechte Eigenschaft, 22. Ostseebad, 23. Stadt im Rheinland, 24. Muse, 25. Französischer Dichter des 17. Jahrhunderts, 26. Gerüst zum Aufbahren einer Leiche, 27. Italienische Hafenstadt.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 26 (2189).

Silbenrätsel Nr. 7.

1. Flöte, 2. Ader, 3. Nebel, 4. Geschichte, 5. Edison, 6. Tabarz, 7. Akelei, 8. Nachen, 9. Smaragd, 10. Ostsee, 11. Roggen, 12. Interview, 13. Erika, 14. Flanell, 15. Dutzend.

Homogramm.

Kali
Kanone
Anselm
Loeben
Inlett
emnt

Magisches Quadrat.

E	T	A
T	A	L
A	L	T

Kopftausch.

Elster, Meter, Isel, Linde, Junge, Asche, Nummer, Not, Ilias, Nacht, Gabel, Segel.

Zur Erinnerung.

Dienstag, Dein, Gast, Gastein.

Humoriſtiſches

Geschichten von Tante Rosa. Von Zeit zu Zeit mußten wir Kinder Tante Rosa besuchen. Sie war von vorbildlicher Sparsamkeit. Sie gab uns jedem eine Schnitte Napfkuchen, so kunstgerecht und durchsichtig geschnitten, daß wir sie Oblaten nannten. Einmal erdreistete ich mich und sagte: „Tante Rosa, der Kuchen ist ja so dünn, daß er bröckelt." — „Dünn ist vornehm," erwiderte Tante Rosa, „bröckeln tuste mit Absicht."

Einst verspäteten wir Kinder uns. Tante Rosa begrüßte uns besonders freundlich. — „Das ist aber reizend, daß ihr kommt. Na, Kaffee habt ihr wohl schon getrunken und zum Abendbrot bleibt ihr doch nicht."

Tante Rosa las stets mit Gründlichkeit ihr Leib- und Magenblatt. — „Komisch", sagte sie, wenn wieder eine Größe gestorben war: „Ich erfahre immer erst aus den Nekrologen, daß jemand berühmt gewesen ist."

An ihren Geburtstagen, wenn die anderen Gäste fortgegangen waren, die sie in ihrer sparsamen Weise bewirtet hatte, stand sie stets nachdenklich vor ihrem Geburtstagstisch. Sie zählte und taxierte alle Geschenke und sagte zu Onkel Wilhelm: „Wenn ich alles zusammenrechne, komme ich in diesem Jahre wieder nicht auf meine Rechnung."

Mimsch im „Börsen-Courier".

Gedächtniskunst. Dr. W. hält sein chemisches Kolleg — so wird in „Reclams Universum" erzählt — und behandelt die Phosphorsäuren, Ortho-, Pyro-, Metaphosphorsäure. „Nun, meine Herren, noch eine Besonderheit einer dieser Säuren, und zwar, da ja die holde Weiblichkeit immer etwas Besonderes haben muß, die Meta-Säure — in diesem femininen Sinne leicht zu merken —: Meta läßt Eiweiß gerinnen!"

Aus der glücklichen Zeit der ersten Hosen und des Bindfadens. „Papa, nicht wahr, der Mond ist mit Bindfaden an dem Himmel angemacht?" — „Großmama, hast du auch Hosentaschen?"

Frhr. v. K.

Erfahrungssatz. „Wenn sich alles dreht und wackelt, dann steht eines fest: nämlich, daß ich besoffen bin."

Politik im Theater. „So'ne Oper ist wie der Kampf der Parteien: Die Solisten singen manchmal richtig und manchmal falsch, aber der Chor singt alles nach!"

Die Schwiegermutter. „Denken Sie sich nur, der Arzt will mich auf drei Monate nach dem Süden schicken!" „Sie gehn natürlich hin?" — „Ich weiß nicht recht. Der Arzt ist nämlich mein Schwiegersohn!"

Die Rettungsleine. Ein nervöser Geschäftsreisender, der in seinem Koffer eine Leine mit sich führt, wird in einem Hotel vom Wirt gefragt, warum er das tue. „Das ist eine Rettungsleine", erwidert der Geschäftsreisende, „ich nehme sie stets mit für den Fall, daß plötzlich Feuer ausbricht." — „Eine großartige Idee", entgegnet der Wirt, „aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß bei mir Reisende mit Rettungsleinen im voraus bezahlen müssen."

Auf der Straße. „Na, du kleiner Kerl! Was willst du werden, wenn du mal groß bist?" — „Nischt!" — „Wieso nischt?" — „Ich bin doch een kleenes Meechen."

Witterung. „Weißt du denn, wie deine Braut maskiert ist?" — „Nein, aber das hat nichts zu sagen! Sie ist Verkäuferin in einem Käsegeschäft, die rieche ich unter Tausenden!"

Zeugengebühren. Nach der Verhandlung ruft der Richter die drei Zeugen, um die Zeugengebühren festzusetzen. „Wieviel bekommen Sie für die Stunde?" fragte er den ersten. „Achtzig Pfennig." — „Was sind Sie?" — „Maurer." — „Und was bekommen Sie?" wendet er sich an den zweiten. — „Eine Mark. Ich bin Kaufmann." — Der dritte räuspert sich: „Ich bekomme zweihundertfünfzig Mark." — „Zweihundertundfünfzig Mark? Was sind Sie denn?" — „Ich bin Taucher." — „Soviel bekommt ja nicht einmal der Minister für die Stunde." — „Der taucht auch nicht."

Deutſche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

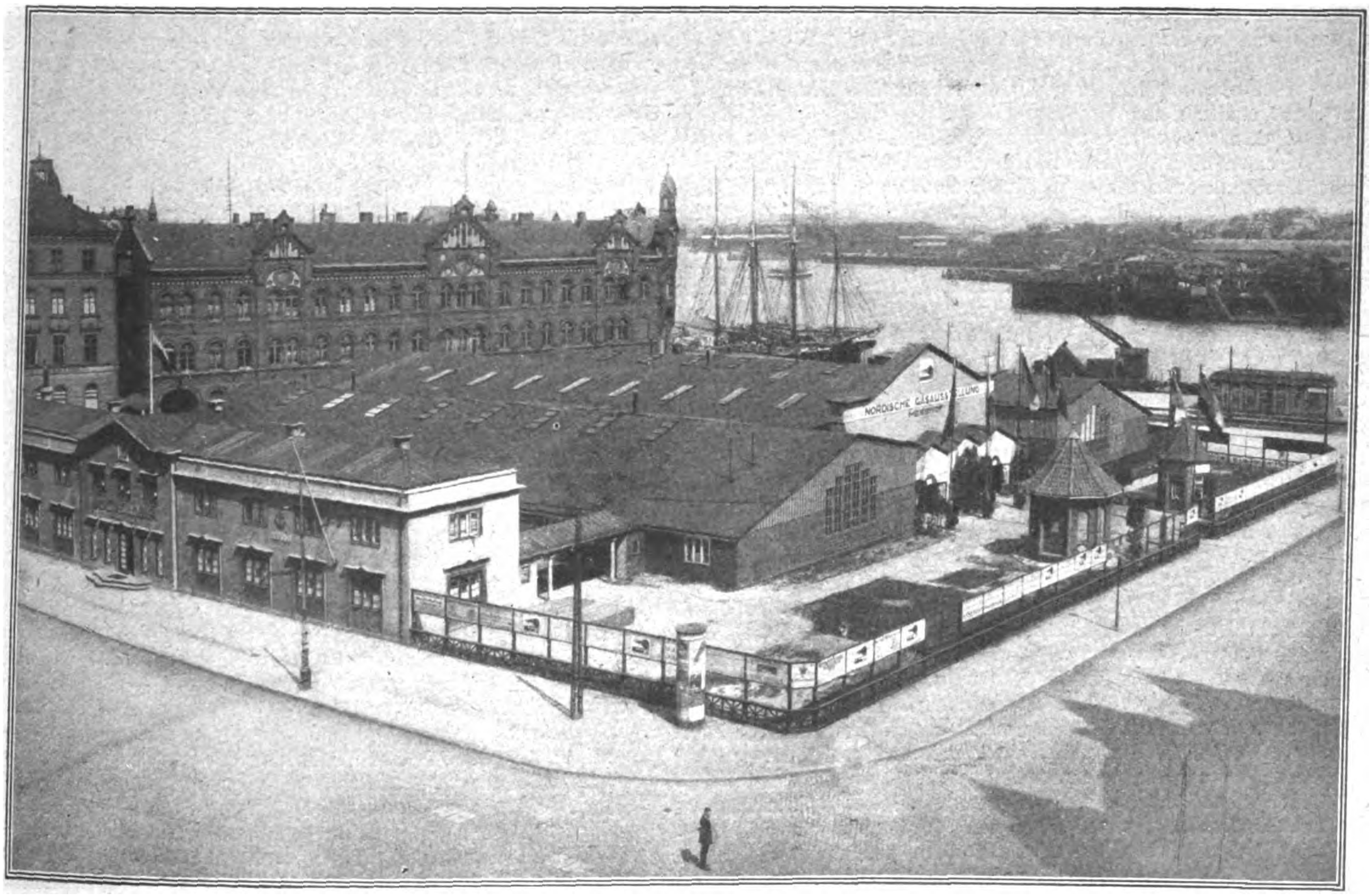
Weltwirtſchaftliche Umſchau

Dawesplan. — Transferschwierigkeiten und Abschnürungspolitik. — Reparationsdämmerung? — Deutscher Arbeitswille. Japans und Indiens Konkurrenz in China. — Wirtschaftsabkommen.

Von Lynkeus.

In der letzten Zeit fanden wichtige Tagungen, zum Teil auf zwischenstaatlicher Grundlage statt, die sich mit den ungesunden weltwirtschaftlichen Verhältnissen vor der Öffentlichkeit befaßten. Die Tagung der auch von zahlreichen Amerikanern, nicht aber von Deutschland besuchten Internationalen Handelskammer in Brüssel brachte eine höchst beachtenswerte Erörterung über Dawesplan, Reparationen und interalliierte Schulden. In einer Entschließung wird mit Befriedigung der Fortschritt des wirtschaftlichen Wiederaufbaus fesgestellt. Doch wären noch ernste Schwierigkeiten zu überwinden, was nur durch nüchterne Erkenntnis der Probleme und gemeinsame Zusammenarbeit geschehen könne. Die wirtschaftliche Wiedergesundung der Welt, namentlich Europas, sei ohne die Anwendung des Dawesplans nicht möglich. Er sei ausführbar, und das Transferproblem könne nur durch ihn gelöst werden. Alle, vor allem Deutschland, müßten an der Lösung mitarbeiten, da die Transferierung so großer Summen das Finanzsystem der betreffenden Länder sonst ruinieren würde. Auch bei der Lösung der interalliierten Schuldenfrage würden übermäßige Beträge bei der Transferierung den Staatshaushalt und die Währungsverhältnisse des betreffenden Landes ungünstig beeinflussen. Hohe Steuern, künstliche Zollschranken und übertriebene Zölle wären nachteilig für die Gesundung. Die Lösung der interalliierten Schuldenfrage wäre zur Schaffung neuen Vertrauens als Grundlage des wirtschaftlichen Aufbaus unter Berücksichtigung der Interessen der Gläubiger- und Schuldnerstaaten notwendig.

Der Generalagent für Reparationen stellte auch hierbei fest, daß Deutschland bisher seine Reparationsverpflichtungen treu erfüllt und in den ersten acht Monaten über 620 Millionen Goldmark bezahlt habe (demgegenüber hat der französische Außenminister Briand auf die Frage eines Abgeordneten nach den Summen, die Österreich, Ungarn, Bulgarien und die Türkei an die Reparationskommission bisher gezahlt haben, geantwortet, letztere hätte sich davon überzeugt, daß es „effektiv unmöglich sein würde, diese Forderungen einzutreiben“). Hoffentlich dringt auch die von dem Generalagenten und anderen betonte Notwendigkeit eines den jährlichen späteren Milliardenzahlungen entsprechenden starken deutschen Exportes überall durch, der nur möglich ist, wenn ihm die ausländischen Tore — sei es in den großen Exportländern oder in kolonialen oder bisher unerschlossenen Gebieten — geöffnet werden. Der



Nordische Gasausstellung, Kiel.

Die „Nordische Gasausstellung“, die in den Tagen vom 6. bis 16. Juni 1925 in Kiel stattfand, war von etwa 50 Ausstellerfirmen, sowohl aus der Gaserzeugungs- als auch aus der Gasgeräte-Industrie mit allen einschlägigen Instrumenten und Apparaten überaus reichlich beschickt. Sie zeichnete sich ganz besonders aus durch ein mustergültiges Arbeitsprogramm, bei dem insofern neue Wege beschritten wurden, als man die mündliche Beratung sehr intensiv durchführte und um die einzelnen Gewerbe- und Industriezweige sowie den wichtigsten Verbraucher, den Haushalt, gruppierte. So wurde jeder Vertreter eines beliebigen Gewerbes an einem bestimmten Tage zu Spezialvorträgen eingeladen und hatte im Anschluß daran Gelegenheit, sich über alle ihn interessierenden Gasgeräte belehren und sich diese im Betriebe vorführen zu lassen. Nebenher liefen besondere Vortragskurse mit praktischen Vorführungen für die Hausfrauen.

Generalagent gab zu, daß Schwierigkeiten bei dem keine historischen Parallelen aufweisenden Transfer eintreten könnten, hielt aber wohl für möglich, erweiterte Absatzmärkte — und zwar in den Gläubigerländern weniger für Konsumptions- als Verbrauchsgüter — zu finden.

Daß engster Zusammenhang zwischen Reparationen und interalliierten Schulden besteht, kann trotz offizieller amerikanischer Dementis nicht verkannt werden, da die europäischen Reparationsgläubiger, wie auch in Brüssel hervorgehoben wurde, gleichzeitig Schuldner der V. St. von Amerika sind und den größten Teil der Reparationseinkünfte zur Tilgung dieser Schulden an Amerika abzuführen haben. Auch England wird lediglich Vermittler zwischen Deutschland und Amerika sein. Ein Mitverfasser des Dawesplans, Bankier Robinson — ähnlich auch das frühere Mitglied des Daweskomitees, der englische Delegierte in Brüssel, Sir Stamp — erklärte, die Hälfte aller Reparationsannuitäten würde in Form deutscher Exportgüter den eigenen Märkten Amerikas zugeführt, das fortfahren müsse, die anderen Länder mit den erforderlichen Krediten zu versehen, damit sie einen Teil des deutschen Exportes aufzunehmen vermöchten. Amerika sehe sich somit im ureigensten Interesse genötigt, auch fernerhin große Kapitalien in Europa namentlich bei einer Deutschland in Auftrag zu gebenden Ausführung von Kolonialproduktion zu investieren. Ob die hiernach zwingend sich ergebende Erkenntnis, daß die bisherige Reparations- und Handelspolitik der Entente an ihren eigenen inneren Widersprüchen scheitern muß, bald zur folgerichtigen Änderung von Grund auf, zu einer Betätigung des Geistes internationaler Solidarität an Stelle eines ungesunden, nationalen Wirtschaftsegoismus der großen Industrieländer führen wird, bleibt abzuwarten. Die deutliche Feststellung des Dawesgutachtens, der wirtschaftliche Wiederaufstieg Deutschlands könne sich nur im Rahmen der wirtschaftlichen Gesundung Europas vollziehen, hat bis jetzt infolge der Sucht nach einer Abschnürungspolitik leider keine entsprechende Würdigung gefunden. Wird sich jetzt nach Brüssel eine Reparationsdämmerung einstellen? Klarheit wird vielleicht hierüber die Stellungnahme zu der Erklärung des Vorsitzenden des Komitees für wirtschaftlichen Wiederaufbau bringen, wonach eine allgemeine Wirtschaftskonferenz unter Beteiligung aller interessierten Nationen erforderlich sei. Auch der Bericht dieses Komitees verlangt neben der Einführung der Goldwährung in allen bedeutenden handeltreibenden Ländern eine Zusammenarbeit zwischen Europa und den Vereinigten Staaten, eine Vereinfachung und Abschaffung der Zollformalitäten.

Vor dieser vielleicht kommenden allgemeinen Wirtschaftskonferenz wird wahrscheinlich erst eine allgemeine Schuldenkonferenz zu erwarten sein, auch wenn ihr vorläufig Amerika widerspricht und Einzelregelung vorzieht. Eine Delegation Italiens (das soeben nach der Ankündigung des Finanzministers in der italienischen Abgeordnetenkammer einen amerikanischen Kredit von 50 Millionen Dollar „zur Ausübung eines maßgebenden Einflusses auf die Schwankungen des Wechselkurses" der sanft, aber stetig sinkenden italienischen Lira erhalten hat) ist bereits in Washington eingetroffen und hat die Verhandlungen mit dem amerikanischen Schatzsekretär Mellon begonnen. Später werden eine belgische, tschechoslowakische (auch die Tschechoslowakei sucht in Wallstreet eine 50-Millionen-Dollar-Anleihe), französische Delegation nach den V. St. folgen.

Mitten in dem für die deutsche Wirtschaft höchst bedeutsamen Gebiet der gewaltigen rheinisch-westfälischen Eisenindustrie und der weltberühmten rheinischen Textilindustrie fand in Köln jetzt, zur Zeit der Feiern der tausendjährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit der Länder auf dem rechten und linken Rheinufer zum deutschen Staatswesen, die von jeher weitbeachtete Hauptversammlung des Reichsverbands der deutschen Industrie statt. Aus dem Munde sachverständiger und wohlerfahrener Männer der Wirtschaft klangen ernste Töne über die außerordentlich schwierige Lage der deutschen Wirtschaft. Und doch konnte man eine gewisse Zuversicht auf eine, wenn auch ferne, bessere Zukunft herausfühlen, gestützt auf die vom Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht als unbedingt auch in der Folge stabil beurteilte Währung, auf planmäßige, intensive, produktionssteigernde und damit die inländische Kaufkraft und die Exportfähigkeit stärkende Arbeit des deutschen Volkes, auf deutsches Können und deutsche Schaffensfreude. Bezeichnend erklärte Dr. Schacht als Voraussetzung für diese Arbeit die Beseitigung „der Grundursache alles Übels", die fortdauernde außenpolitische Beunruhigung. Auch bei dieser Tagung wurde das Bekenntnis abgelegt, daß Deutschland in friedlicher Betätigung an der Gesundung der Welt an seinem Teile kräftig mitarbeiten will, wenn ihm hierzu in angemessener Weise Gelegenheit gegeben wird.

Vor kurzem tagte die inzwischen beendete 7. Internationale Arbeitskonferenz in Genf, bei der die deutsche Delegation wirksam tätig war; nicht vertreten beim Internationalen Arbeitsamt und somit bei der Konferenz sind noch die V. St. von Amerika, Mexiko und Rußland. Die Konferenz konnte Übereinstimmung in der Behandlung der Grundprobleme der Sozialversicherung feststellen, beschloß die Regelung der Arbeitszeit in den Bäckereien mit Untersagung der Nachtarbeit für Arbeiter und Meister, traf ein Abkommen über die gleiche Behandlung von Inländern und Ausländern bei Unfallentschädigungen sowie über die Entschädigung aus Arbeitsunfällen und über die Ausdehnung der Unfallentschädigungen auf gewerbliche Berufskrankheiten und nahm eine Entschließung über die Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter und der Landarbeiter, über eine Erhebung über die Arbeitsbedingungen in asiatischen Ländern an. Über das gesunde Maß hinausgehende Forderungen der Arbeitnehmer, z. B. über die durchschnittliche Betriebsruhe in der mechanischen Glasindustrie, konnten verschiedentlich beseitigt werden. Über den Achtstundentag im Sinne des Washingtoner Abkommens von 1921 wurde, wie zu erwarten, kein positives Ergebnis erzielt. Die Arbeiterdelegierten Englands und Frankreichs griffen scharf ihre Regierungen an, die nicht genügend guten Willen zur Überwindung der dem Achtstundentag entgegenstehenden Schwierigkeiten zeigten. Nach den Ausführungen des Generalsekretärs der Konferenz, Direktors des Internationalen Arbeitsamts Albert Thomas, müsse England die allgemeine Ratifikation als ein Mittel zur Behebung der Arbeitslosigkeit in England vornehmen; gehe dieses Land voran, so würden die anderen folgen, und damit wären gleiche Arbeitsbedingungen herbeigeführt. Die Regierung von Kanada hatte die Teilnahme abgelehnt, weil sie ihr zwecklos erschien, solange noch nicht einmal diese erste Konvention in Kraft getreten sei.

Im Hinblick auf die weltwirtschaftliche Stellung Indiens und des Fernen Ostens beansprucht von den Verhandlungen der Konferenz besonderes Interesse eine Debatte zwischen den Vertretern (Arbeiter, Arbeitgeber und Regierungsdelegierte) von Indien und Japan, den beiden Hauptindustriestaaten Süd- und Ostasiens. Unter Hinweis auf die Ratifizierung und wirkliche Durchführung des Washingtoner Abkommens durch Indien, das damit die Bestimmungen dieses Abkommens auf ein Fünftel der ganzen Menschheit anwendet, forderte der indische Vertreter Einwirkung der Konferenz auf die japanische Regierung zur endlichen Ratifikation der Konvention. (Japan hat 1923 den Arbeitstag in Fabriken auf 10 Stunden beschränkt; 28 Prozent der Fabriken haben höhere Arbeitszeit. In den übrigen Ländern des Fernen Ostens herrschen noch ungünstigere Bedingungen). Nach den weiteren Ausführungen des indischen Vertreters ist die Baumwollindustrie, dessen Hauptvertreter im Zentrum der indischen Industrie, Bombay, die Arbeitszeitkürzung als eine sehr vernünftige Maßnahme betrachtet, dadurch schwer benachteiligt, weil die japanischen Baumwollfabrikanten einen gewissen Dumping gegenüber der indischen Baumwollindustrie ausüben. Der japanische Regierungsverttreter, der demgegenüber Indien die nicht erfolgte Ratifizierung anderer von Japan angenommenen Arbeitskonventionen vorwarf, führte die ungünstigere Lage der indischen Baumwollindustrie weniger auf die Nichtratifizierung des Washingtoner Abkommens durch Japan als auf die Entwicklung einer eigenen Baumwollindustrie in China zurück, die den Absatz der japanischen Industrie ebenso geschädigt habe als denjenigen der indischen Industrie. Der indische Regierungsdelegierte betonte, die Gleichheit der Konkurrenzbedingungen zwischen Indien, Japan und China müsse im Interesse des Friedens im Osten hergestellt werden; der Osten könne sich den sozialen Fortschritten des Westens auf die Dauer nicht verschließen.

In Berlin wird zur Förderung der gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen demnächst eine paritätische doppelstaatliche schwedisch-deutsche Handels- und Wirtschaftskammer errichtet werden, die in allen Handels- und Wirtschaftsangelegenheiten Auskunft erteilen, bei Ein- und Ausfuhrbewilligungen helfen, die Verkehrsbeziehungen fördern, in Tarif-, Zoll- und Verfrachtungsfragen Unterstützung leisten soll.

Der russisch-italienische Handels- und Schiffahrtsvertrag wurde von der italienischen Kammer angenommen. Rußland bezieht jetzt hauptsächlich aus Italien Apfelsinen, Zitronen, Kunstseide, Seidenwaren, Autos und liefert an Italien Petroleum, Benzin, Kohlen, Manganerz, Eisenerz.

Die deutsch-kanadischen Handelsvertragsverhandlungen

Von Dr. Walter Huth, Berlin.

Der deutsch-englische Handelsvertrag vom 2. November 1924 sieht bekanntlich in Artikel 31, Abs. 1 vor, daß auf Antrag der englischen Regierung die Bestimmungen des deutsch-englischen Vertrages auch auf die englischen Dominien Anwendung finden. Unbeschadet dieser Bestimmung ist es aber möglich, mit den Dominien, die auf dem Gebiete der Handelspolitik selbständig sind, Sondervereinbarungen zu treffen. Es handelt sich hierbei um die großen Dominien Kanada, die Südafrikanische Union und Australien, die seit 1897 berechtigt sind, als selbständige Staaten Handelsverträge abzuschließen. Von diesen Dominien hat zunächst Kanada den Wunsch geäußert, auf Grund des deutsch-englischen Handelsvertrages mit uns in Wirtschaftsverhandlungen einzutreten. Die deutsche Regierung hat sich auch bereiterklärt, diese Verhandlungen aufzunehmen. Unverbindliche Vorbesprechungen über den Abschluß eines Handelsvertrages werden seit einiger Zeit zwischen der kanadischen Regierung und dem deutschen Generalkonsulat in Montreal gepflogen.

Der Handel zwischen Deutschland und Kanada reicht zurück bis auf die Zeit der Gründung des Deutschen Reiches und der Konföderation Kanadas (1867). Der Handel zwischen beiden Ländern war zunächst sehr gering. Im Jahre 1868 belief sich die deutsche Ausfuhr nach Kanada auf 485 943 Dollar, die kanadische nach Deutschland auf 44 943 Dollar. Zehn Jahre später hatten sich diese Zahlen noch kaum geändert. Dagegen erreichten 1888 die deutschen Ausfuhrzahlen 3 364 563 Dollar, die kanadischen 192 773 Dollar. Im Jahre 1898 war die deutsche Ausfuhr auf 5 584 014 Dollar und die kanadische Ausfuhr auf 1 419 096 Dollar gestiegen. Bis zum Einsetzen des Zollkrieges im Jahre 1903 waren die Handelsziffern ständig im Wachsen begriffen, wobei allerdings Kanada beträchtlich im Hintertreffen blieb. Im Jahre 1903 betrug die deutsche Ausfuhr nach Kanada 12 282 637 Dollar und die kanadische Ausfuhr nach Deutschland 2 097 699 Dollar, womit die höchsten Zahlen erreicht waren.

Infolge des Zollkrieges ging sofort der deutsch-kanadische Warenaustausch zurück, die deutsche Ausfuhr nach Kanada allerdings in viel stärkerem Maße als die kanadische Ausfuhr nach Deutschland. Die Verhältnisse besserten sich wieder, als am 15. Februar 1910 eine provisorische Zollübereinkunft zwischen Deutschland und Kanada getroffen wurde, die bei Ausbruch des Weltkrieges noch in Kraft war. Deutschland räumte Kanada die Rechte eines Konventionaltarifes ein, und Kanada hob seinen Strafzoll auf. Für 25 Posten wurde eine besondere Ermäßigung gewährt. Die günstige Wirkung trat alsbald in Erscheinung, denn im Jahre 1914 betrug die deutsche Ausfuhr nach Kanada 14 586 223 Dollar und die kanadische Ausfuhr nach Deutschland 4 044 019 Dollar. Mit Ausbruch des Krieges hörte der Handel auf, erst im Jahre 1921 setzte der Handel zwischen beiden Ländern in größerem Umfange wieder ein. Die deutsche Ausfuhr nach Kanada betrug im Jahre 1921 1 547 685 Dollar, 1922 2 041 016 Dollar, während die kanadische Ausfuhr nach Deutschland 8 215 337 Dollar bzw. 4 509 547 Dollar im Jahre 1922 ausmachte.

Bemerkenswert ist, daß im Vergleich zu den übrigen Dominien die deutschen Handelsbeziehungen mit Kanada viel weniger erquicklich und ersprießlich waren. Unerquicklicher wegen des bereits erwähnten von 1903 bis 1910 geführten deutsch-kanadischen Zollkrieges und des von 1910 bis zum Kriegsausbruch bestehenden unvollständigen deutsch-kanadischen Handelsvertrages und weniger ersprießlich, weil die Gesamtsumme der Ein- und Ausfuhrzahlen niedriger war als die mit den übrigen Dominien, trotzdem Kanada mit Rücksicht auf seine Lage, Größe, Bevölkerungszahl und wegen seines unbegrenzten Reichtums an Naturschätzen das wichtigste Dominium des britischen Weltreichs bildet. Ein Vergleich des deutschen Ausfuhrhandels zwischen den drei genannten Dominien ergibt, daß Deutschland im Jahre 1913 nach Australien (mit 5,6 Millionen Einwohnern) Waren im Werte von 32 Millionen Dollar, nach Südafrika (mit 1,5 Millionen weißen Einwohnern) von 17 Millionen Dollar, dagegen nach Kanada (mit 9 Millionen Einwohnern) für nur 14 586 000 Dollar Waren ausführte.

Wenn Deutschland sich auf dem kanadischen Markte die Stellung erobern will, die ihm seiner Bedeutung als Abnehmer kanadischer Erzeugnisse zukommt, wird Deutschland unbedingt die Meistbegünstigung anstreben müssen, die bekanntlich nach Ansicht aller Wirtschaftskreise Deutschlands, die wichtigste Voraussetzung für ein Wiedererstarken des deutschen Exports und damit auch eine allmähliche Gesundung der Weltwirtschaft bildet.

Zurzeit liegen die Verhältnisse bezüglich des deutschen Ausfuhrgeschäfts nach Kanada so, daß mangels eines Abkommens der kanadische Generaltarif auf deutsche Waren Anwendung findet. Nun weist aber der kanadische Zolltarif vom 12. April 1907 drei Tarife auf:

1. den Britischen Vorzugstarif, der seiner Bezeichnung entsprechend auf Erzeugnisse und Waren Großbritanniens und seiner Kolonien, Besitzungen usw., soweit sie zu diesem Tarif zugelassen sind, Anwendung findet;
2. den Mitteltarif (Zwischentarif), der für die Erzeugnisse oder Waren eines britischen oder fremden Landes Anwendung findet, welchen durch besondere Maßnahme dieser Tarif eingeräumt worden ist (z. B. gegenüber Belgien, den Niederlanden usw.).
3. den Generaltarif, der auf diejenigen Länder Anwendung findet, die weder den Vorzugstarif noch den Mitteltarif genießen.

Die Meistbegünstigung hat Kanada folgenden Ländern gewährt: Argentinien, Kolumbien, Dänemark, Italien, Japan, Norwegen, Rußland, Schweden, Schweiz, Venezuela.

Die Gewährung der Meistbegünstigung bedeutet die Gewährung des Mitteltarifes und der Vergünstigungen, die Frankreich sich in dem erwähnten Handelsvertrag unter dem Mitteltarif gesichert hat. Doch ist der Britische Vorzugstarif bei der Meistbegünstigung nicht eingeschlossen. Eine Sonderstellung hat Frankreich auf Grund des französisch-kanadischen Handelsvertrages vom 15. Dezember 1922, und zwar besteht hier für eine Reihe von Erzeugnissen eine Vergünstigung über den Mitteltarif hinaus.

Was nun die deutsch-kanadischen Verhandlungen wegen Abschlusses eines Handelsvertrages angeht, so hat die kanadische Regierung bereits vor Beginn der Verhandlungen wider Erwarten zu erkennen gegeben, daß sie Deutschland nicht nur die Frankreich gewährten unter dem kanadischen Mitteltarif liegenden Zollsätze vorenthalten, sondern auch den Mitteltarif nur für eine beschränkte Liste von Waren zugestehen will. Ein derartiges Verhalten hat namentlich in den deutschen Industriezweigen, deren Erzeugnisse Kanada nach wie vor diskriminieren will, eine große Befremdung hervorgerufen. Es sind infolgedessen bereits eine Reihe von Eingaben an die Reichsregierung gerichtet worden, um diese auf die Wichtigkeit hinzuweisen, die die Gewährung der Meistbegünstigung für die deutsche Ausfuhrindustrie hat. Treffend hat der Verband Sächsischer Industrieller in seiner Eingabe an die zuständigen Reichsstellen das Verhalten Kanadas gekennzeichnet. In dieser Eingabe hat der genannte Verband u. a. darauf hingewiesen, daß sich hier dasselbe Schauspiel zu wiederholen scheine, das Frankreich und Belgien diesem halbromanischen Tochterlande Kanada bereits vorgemacht haben. Der Verband weist mit Recht darauf hin, daß dadurch, daß Kanada eine Gleichstellung mit Frankreich ablehne, darüber hinaus Deutschland auch nicht den Mitteltarif einräumen wolle und im übrigen Kanada England besondere Vorzugszölle eingeräumt habe, die deutsche Industrie in der Praxis erst in vierter Reihe der ausländischen Konkurrenten marschieren würde.

Deutscherseits sollte man mit allem Nachdruck auf Einräumung der Meistbegünstigung bestehen, zumal die kanadische Ausfuhr nach Deutschland in der Zeit vom 1. April 1923 bis 31. März 1924 das dreifache der deutsche Einfuhr nach Kanada betrug.

Aufwertung amerikanischer Vorkriegsforderungen.

Ein deutsch-amerikanisches Abkommen zur Begleichung bestimmter Vorkriegsforderungen amerikanischer Bürger und juristischer Personen ist, wie dem „Deutschen Handelsdienst" mitgeteilt wird, abgeschlossen worden. Danach tritt die Reichsregierung als Selbstschuldnerin in die Verpflichtungen der deutschen Schuldner dergestalt ein, daß sie die Begleichung der in Rede stehenden Forderungen der amerikanischen Regierung gegenüber übernimmt. Sie wird jedoch ihrerseits auf die dadurch völlig entlasteten deutschen Schuldner zurückgreifen, und zwar wird hierbei ein Unterschied gemacht zwischen Dollarforderungen und Markforderungen. Hinsichtlich der Markforderungen, die die Regel bilden, hat das Reich an die Regierung der Vereinigten Staaten für eine Mark 16 Cents zu vergüten, während es von den deutschen Schuldner nur 10 Prozent erstattet verlangt. Für die Erstattung sind unter bestimmten Voraussetzungen auch Zahlungserleichterungen vorgesehen. Anträge und Anfragen sind zu richten an die Amerikastelle des Auswärtigen Amtes, Berlin, Charlottenstraße 50/51.

Die Kölner Industrietagung

Unter zahlreicher Beteiligung und in Anwesenheit von etwa 300 Ehrengästen, darunter Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt Köln und anderer rheinischer Städte, der Wissenschaft, der Presse und der befreundeten Spitzenverbände fand am 23. und 24. Juni in Köln die Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie statt, auf deren Bedeutung in unserer „Sondernummer zur Jahrtausendfeier des Rheinlands" hingewiesen worden ist. (Siehe auch Lynkeus, Weltwirtschaftliche Umschau.) Es würde zu weit führen, auf sämtliche der in Köln gehaltenen bedeutsamen Reden an dieser Stelle einzugehen. Innerwirtschaftliche Fragen, wie die notwendige Produktionssteigerung und Rationalisierung der deutschen Wirtschaft, wurden im Zusammenhang mit den großen weltwirtschaftlichen Problemen, besonders mit der Ausführung des Dawesplans erörtert. So kam Geheimrat Duisberg, der Präsident des Reichsverbandes, ausgehend von der Tatsache, daß der Dawesplan der deutschen Wirtschaft ungeheure Lasten auferlegt hat und daß es Aufgabe der Wirtschaft sein muß, nicht nur die Bedarfsdeckung des eigenen Volkes zu sichern, sondern auch die auf der Londoner Konferenz übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen, zu dem Ergebnis, daß dies nur möglich ist, wenn wir unsere Arbeitsleistung auf allen Gebieten steigern und durch Verbilligung und Verbesserung der Qualität unserer Produktion die Möglichkeit ihres Absatzes auf dem Innen- und Außenmarkt erleichtern. Das geschäftsführende Präsidialmitglied, Geheimrat Kassel, wies darauf hin, daß dem Streben, Deutschlands Anteil am Welthandel wieder auf die Vorkriegshöhe zu steigern, vor allen Dingen der Protektionismus im Wege steht. Dr.-Ing. e. h. v. Siemens gab in seinen Ausführungen einen Überblick über die Erfahrungen, die in den gut fünf Monaten des Bestehens der Deutschen Reichsbahngesellschaft gesammelt worden seien. Die Stellungnahme des Reichsverbandes zu den Zollfragen läßt sich in einer Forderung nach autonomen Zollsätzen und in einer Verwerfung gesetzlicher Festlegung von Minimalzöllen zusammenfassen.

Staatssekretär a. D. v. Simson behandelte die Frage der Handelsverträge und schilderte die großen Schwierigkeiten, die sich bei den Verhandlungen ergeben haben. — Zum Schluß hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine großangelegte Rede über die Währungs- und Produktionspolitik. Die deutsche Währung ist stabil und wird stabil bleiben, so leitete Reichsbankpräsident Schacht seine Rede ein. Der eigentliche Träger der deutschen Währung ist die deutsche Wirtschaft. Wenn die deutsche Wirtschaft nicht aus eigener Kraft die Unterlagen für eine ausreichende Notenzirkulation sichert, so wird zwar die Note an sich stabil bleiben, sie wird aber mangels ausreichender Menge einen Nutzen für die deutsche Wirtschaft nicht haben. Die Notwendigkeit, die jeweils umlaufende Reichsbanknotenmenge in ihrem Goldwert zu erhalten, verbietet es der Reichsbank, den weitgehenden Wünschen der Wirtschaft auf Öffnung der Reichsbank als Kreditquelle in größerem Umfange, als es bisher geschehen ist, nachzukommen. Eine Politik der Kreditbegrenzung ist deshalb für die Reichsbank unerläßlich.

Das Dawesgutachten ist der ernstgemeinte und wohlüberlegte Versuch, die politischen Machthaber der Welt an ihre wirtschaftliche Verantwortung zu erinnern, von der das materielle und geistige Gedeihen der Völker abhängt. Wir tun gut, daran zu erinnern, daß das Dawesgutachten deutlich hervorhebt, daß die darin enthaltenen Voranschläge auf der Annahme beruhen, daß Deutschlands wirtschaftliche Tätigkeit durch keine andere fremde Organisation als die im Gutachten vorgesehenen Kontrollmaßnahmen behindert und beeinträchtigt wird und daß der Plan auf der Voraussetzung fußt, daß alle Maßnahmen, die diese Tätigkeit behindern, rückgängig gemacht oder hinreichend verändert werden, sobald Deutschland mit der Ausführung des Dawesplanes begonen hat. Ich glaube, daß die öffentliche Feststellung notwendig und nützlich ist, daß auch in diesem Falle Deutschland erfüllt hat und seine Gegner nicht erfüllt haben, und daß diese Feststellung geeignet ist, die Verantwortung für die daraus entstehenden Folgen vor der Welt klarzustellen.

Daß Deutschland und seine Wirtschaftsführer in einer so überaus schwierigen Lage die aufs äußerste angespannten Nerven nicht verloren haben, und sich darüber hinaus der großen und auf ihnen lastenden Verantwortung bewußt sind, ist eine Tatsache, die uns bei allen ernstlich denkenden Geschäftsleuten der Welt wohl angerechnet wird. Insbesondere sollen auch die anderen wissen, daß die führende deutsche Wirtschaft auch in der Verwendung der ausländischen Kredite niemals weiter geht, als durch die innere Lage der deutschen Wirtschaft gerechtfertigt ist. Ich stelle mit Dank und Genugtuung fest, daß insbesondere die englische und amerikanische Bankwelt uns das Vertrauen trotz der schwierigen Lage, in der das Land steht, bewahrt hat. Als der Fall Stinnes bekannt wurde, kamen aus dem Auslande Anerbietungen, durch Bereitstellung ausländischer Mittel zu helfen. Wir haben unseren Dank dafür gesagt, aber hinzugefügt, daß wir solche Angelegenheiten im eigenen Hause erledigen können. Wir wünschen auch damit unseren ausländischen Kreditgebern zu zeigen, daß es für den Gläubiger keine größere Sicherheit gibt als das Verantwortungsgefühl seines Schuldners.

Nachdem Reichsbankpräsident Schacht gesprochen hatte, ergriff Geheimrat Hagen das Wort und richtete die Bitte an die Versammlung, die Politik der Reichsbank zu unterstützen. Er trat auch für die bestehende Kreditkontingentierung ein, die im Interesse unseres Auslandskredits durchaus notwendig sei. Geheimrat Sorge, der zum Ehrenmitglied ernannt worden war, sprach dem Reichsverband seinen Dank für diese Ehrung aus und feierte die diesjährige Tagung in Köln als einen starken Erfolg.

EFFEKTEN — DEVISEN

Kurse:

	24. 6. 25: %	1. 7. 25: %
6% Reichsanleihe	0,415	0,415
4% Reichsanleihe	0,55	0,5545
3½ % Reichsanleihe	0,535	0,5375
3% Reichsanleihe	0,75	0,69
4% Preuß. Konsols	0,5475	0,56
3½ % Preuß. Konsols	0,57	0,585
3% Preuß. Konsols	0,565	0,5925
5% Mexikaner	39	33,10
Neu-Guinea*)	321	—
Otavi	26,25	26,12
Schantung	1,70	2
Deutsche Bank*)	120,25	120,50
Discontobank*)	108,37	108,12
Asiatenbank	26,50	34,50
Ueberseebank*)	83,50	86,25
Reichsbank*)	123,50	125,30
Lübeck-Büchen Eisenb.*	128	130
Hamburg-Amerika-Linie*)	55,25	59,37
Hamb.Südam. Dampfsch.*)	82,50	89,60
Norddeutscher Lloyd*)	59	62,75
Schultheiß-Patzenhofer	31,12	32,25
Holsten-Brauerei*)	127,50	130,50
A. E. G.*)	94	96,75
Alsen-Portland-Zement*)	114	123
Augsburg-Nürnberg*)	106,50	114,75
Badische Anilin*)	118,25	126,50
Bergmann Elektrizität*)	70,62	75,30
Berliner Maschinen*)	63,75	70,12
Chemische Albert*)	103	107,25
Cröllwitz Papier	11,25	11,50
Daimler*)	57,50	60

	24. 6. 25: %	1. 7. 25: %
Bremer Wolle*)	110	110,50
Deutsch-Luxemburger*)	70	73,50
Deutsche Erdöl	93,50	100,40
Deutsche Kali	24,25	28,37
Düsseldorfer Kammgarn*)	33	65
Dynamit Nobel*)	78	78,80
Elberfelder Farben*)	109	118
Eschweiler Bergwerk	119	125,50
Fraustadt Zucker*)	92	78
Friedrichshall Kali*)	84	98
Gelsenkirchener Bergw.	58,50	63,40
Goldschmidt*)	83,25	87
Hannover Maschinen*)	85,25	85
Harpener Bergbau*)	110,75	117,75
Hirsch Kupfer*)	98,50	100
Höchster Farben*)	109,25	118
Humboldt Maschinen*)	47,45	49
Kali Aschersleben	13	15,75
Klöckner-Werke*)	74	80,50
Köln-Rottweil*)	85,65	89
Laurahütte*)	46,50	51,50
Carl Lindström*)	112	112
Ludwig Loewe*)	119	133
Mannesmann*)	81,25	85
Maschinen Kappel	21,50	21,50
Niederlaus. Kohle*)	100	100,50
Oberbedarf*)	5,50	58
Caro*)	48	52
Orenstein*)	63,12	68,50
Phoenix Bergbau*)	92	94,50

*) Auf Reichsmark umgestellt.

	24 6 25: %	1. 7. 25: %
Pintsch	36	80
Prestowerke*)	—	135
Rheinmetall*)	—	—
Rosenthal Porzellan*)	105	105
Sarotti*)	135	135
Schuckert*)	60	64,75
Siemens Glas*)	98,75	99,50
Stettiner Vulkan*)	45,25	45
Leonhard Tietz*)	68	67,50
Varziner Papier*)	56,75	57,50
Vereinigte Glanzstoff*)	325	340
Vogtländer Maschinen	3,80	3,70
Wanderer*)	120,25	—
Wicking Portland*)	75,50	84
R. Wolf*)	42	—
Zeltzer Maschinen*)	115	118
Zellstoff Waldhof	9,62	11

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	168,40	168,25
Belgien	19,38	18,68
Schweden	112,35	112,65
Italien	15,54	14,23
London	20,40	20,42
New York	4,20	4,20
Paris	19,55	18,81
Schweiz	81,55	81,56
Rumänien	—	—
Polen	80,70	80,37
Spanien	61	61,10

* Auf Reichsmark umgestellt.

Kleinhebezeuge zur Erhöhung von Leistung und Wirtschaftlichkeit

Max Eyth, der in allen Ländern den Wirtschaftskampf der Nationen gesehen hatte, sagte schon 1899 in einem Vortrage über Binnenschiffahrt und Landwirtschaft: „Wir können unsere Stellung nur behaupten durch einen unermüdlichen Kampf mit Gegnern, die mit rücksichtsloser Entschlossenheit uns jede zu erringende Stellung streitig machen und aus jeder errungenen zu verdrängen suchen. Es ist dies zwar ein unblutiger Kampf, der aber mit einem wirklichen Krieg viel mehr Ähnlichkeit hat, als man gewöhnlich glaubt. Zu den Kampfmitteln gehört in erster Linie ein billiger Massenverkehr im Innern des Landes." Die hier ausgesprochenen Wahrheiten sind längst Allgemeingut aller Verantwortlichen geworden. Weltkrieg und Versailler Vertrag haben ihr übriges dazu getan.

Auf dem Gebiet der Verkehrsmittel wird auch von allen Seiten alles Denkbare zur Förderung des Massenverkehrs getan. Es fehlt aber häufig an der genauen Nachprüfung, ob auch im eigenen Betriebe alles so geregelt ist, daß es den Bedingungen des billigsten Massenverkehrs genügt. Welche wirtschaftlichen Vorteile praktisch zu erzielen sind, kann man sich an folgenden Beispielen klar machen.

Man rechnet, daß man, um mit einem Handflaschenzug eine Last von nur 1000 kg in 3 Minuten auf eine Höhe von 4 m zu heben, bei einer Geschwindigkeit von 0,5 m/min an der Haspelkette mindestens 3 Mann benötigt. Umgerechnet bedeutet das pro Arbeiter bei 8 Stunden Arbeitszeit eine Leistung von ca. 210 000 mkg. Dabei soll der Arbeiter einen Tagelohn von 6 Mark erhalten. Die oben angeführte Leistung vollbringt 1,7 PS-Elektroflaschenzug der Deutschen Maschinenfabrik A.-G., Duisburg, statt in 3 Min. in 40 Sek., d. h. pro Stunde 10 mkg. Die Arbeitszeit eines Arbeiters wird damit in 2100 Sekunden, d. h. in 35 Minuten, vollbracht. Wenn man einen Preis von 0,20 Mark für die Kilowattstunde zugrunde legt, so würde die Tagesleistung eines Arbeiters mit Elektroflaschenzug an Strom nur 0,15 Mark kosten. Außerdem sind in der Praxis die menschlichen Arbeitsleistungen oft bedeutend niedriger, als oben erwähnt, gab doch ein Bauarbeiter auf Befragen an, daß er am Tage 30 mal 50 kg Mörtel auf ein 16 m hohes Baugerüst bringe. Das entspricht einer Tagesleistung von nur 24 000 mkg, also fast nur den zehnten Teil der oben angegebenen.

Schon 1903 gab Schmoller in einem Vortrag an: Eine Tonne einen Kilometer zu befördern, kostete vor 150 Jahren etwa 26 bis 80 Pfennig, heute etwa 0,1 bis 2 Pfennig, das ist eine Verbilligung von $^1/_{200}$ bis $^1/_{40}$. Kaum irgendein Gewerbe verträgt eine solche allgemeine Mechanisierung der Arbeit, wie der Verkehr. Wie die angegebenen Zahlen zeigen, ist auf dem Gebiet der Hebetechnik mehr erreicht.

Wenn auch das Bild des schwer tragenden Bauarbeiters heute wenigstens bei großen Bauten fast verschwunden ist, so gibt es doch noch viele Verhältnisse, auf die die vorgebrachte Leistungsberechnung voll stimmt. An wie manchen Lagern, Speichern, Magazinen befinden sich noch die alten, mit Hand betriebenen Flaschenzüge. Hier kann z. B. bei Bedienung eines Magazins viel gespart werden. Die Abbildungen zeigen, wie durch wenige Leute schwere Lasten befördert werden können; die Anzahl von Leuten, die für einen Handaufzug nötig wären, fänden an ihm in der Regel nicht dauernd genügende Beschäftigung, sollen diese Leute erst herangeholt werden, so entstehen Zeitverluste, Arbeitsunterbrechungen usw., die bei einer fließenden Fertigung gar nicht zu tragen sind.

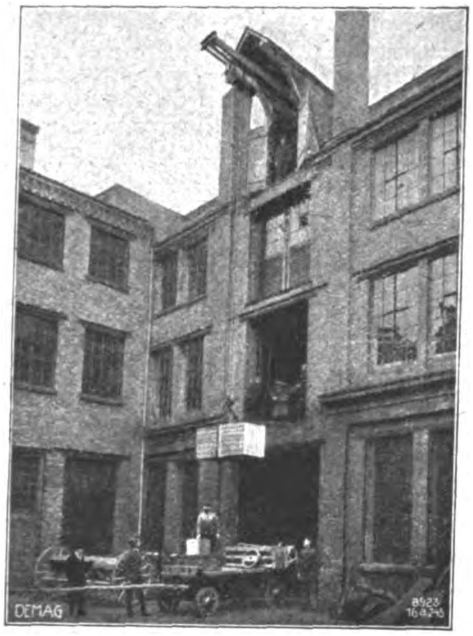


Abb. 1. 1 t-E-Zug von 16 m Hubhöhe für Güterverladung in einem Speicher. Der E-Zug kann von Hand im obersten Stockwerk verfahren werden; die Ausschaltung der Hubbewegung kann von jedem Stockwerk aus erfolgen

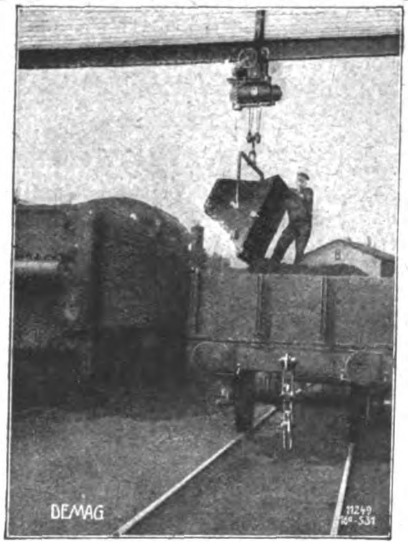


Abb. 2. 1 t-Demagzug mit Elektrofahrwerk und Fernsteuerung an einem Bockgerüst zur Entaschung von Lokomotiven.

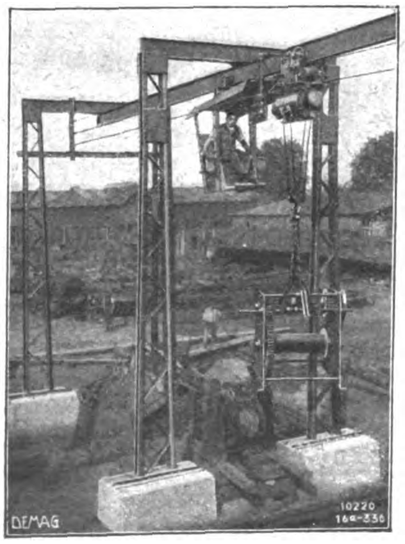


Abb. 3. 3 t-Demag-Zug mit Führersitzkatze für die Bedienung eines Lagerplatzes.

Die Demag-Elektrozüge tragen 250 bis 5000 kg und sind durch Laufkatzen an I-Trägern zu Eisenbahnschienen leicht auszubilden. Je nach Bedarf können diese von Hand oder durch Motor verfahrbar gemacht werden. Bei großen Geschwindigkeiten (60 m pro Minute) koppelt man noch einen Führersitz an die Laufkatze. Weichen und Drehscheiben ermöglichen ein bequemes Erreichen aller Punkte der Anlage.

Vielfach wurden Elektro-Flaschenzüge in die Lasthaken bestehender Lauf- und Drehkrane mit Handbetrieb einfach eingehängt. So wurde ohne kostspieliges Umändern ein neuzeitiges leistungsfähiges Hebezeug gewonnen.

Der Elektro-Flaschenzug ist daher eine vollkommen durchgebildete Maschine, die allen Ansprüchen volles Genüge tun kann. Es dürfte daher durchaus angemessen sein, nachzuprüfen, wo in unwirtschaftlicher Weise noch menschliche Kraft verwendet wird, die durch ein billig arbeitendes Hebezeug ersetzt werden kann.

*

Messeverkehrs-Konferenz

Um über die Gestaltung des Fahrplans für die Sonderzüge zur Leipziger Messe zu beraten, fand am 10. Juni in Bremen unter Vorsitz des Herrn Oberregierungsrats Stechmann von der Reichsbahndirektion Halle eine Fahrplankonferenz statt, an welcher außer Vertretern von Berlin und Essen auch Delegierte von Österreich, ferner der Tschechoslowakischen Staatsbahnen, der Holländischen Staatsbahn, der Mitropa und des Norddeutschen Lloyd teilnahmen. Das Leipziger Meßamt war durch Herrn Verkehrsdirektor Bernhard Ronnefeld vertreten. Der Vorsitzende gab zunächst einen Überblick über den Riesenumfang des Verkehrs zur Leipziger Messe. Zur Frühjahrsmesse 1925 verkehrten nicht weniger als 434 Gesellschafts- und Verwaltungssonderzüge nach Leipzig. In Deutschland wurden vom 26. Februar bis 5. März 275 152 Fahrkarten nach Leipzig verkauft. Dazu kamen, wie durch Zählung an der Grenze festgestellt ist, 17 000 Besucher aus dem Auslande und etwa 22 000 Personen, welche die Sonderzüge des Meßamts benutzten, so daß ein Strom von 314 000 Menschen in den Tagen der Frühjahrsmesse in Leipzig zusammenfloß. Festgestellt ist ferner, daß die Hälfte dieser Besucher über 150 Kilometer weit den Schienenweg benutzt hat. Insgesamt sind 8 193 644 Kilogramm Ausstellungsgüter allein für die Technische Messe mit der Bahn befördert worden. Der Gepäckverkehr, der die Allgemeine Mustermesse umfaßt, steigerte sich zur Messe auf das Zwölffache des Normalen bis auf 180 570 Kilogramm, Expreßgut auf 126 128 Kilogramm am Tage vor Beginn der Messe.

Sächsische Steingut- und Porzellan-Industrie

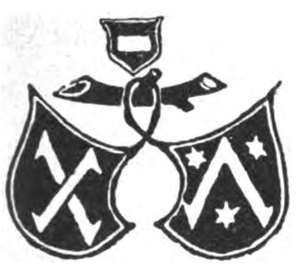
Der Bedarf an Gebrauchsartikeln in Porzellan und Steingut hält sich dauernd auf einer beträchtlichen Höhe. Kunst- und Luxusgegenstände dagegen erfreuen sich keiner besonderen Nachfrage, was aus den Zeitumständen heraus erklärlich ist. Nicht nur das Inland tritt als Käufer auf, auch das Ausland zeigt Interesse für sächsische Ware. Über den Auftragseingang ist demgemäß im allgemeinen Gutes zu berichten, und das vergangene Vierteljahr stand daher unter dem Zeichen der Vollarbeit. Auch der April hat hierin noch keine Änderung gebracht. Im großen und ganzen findet der Absatz nach dem Ausland zu Preisen statt, die seit längerer Zeit unverändert geblieben sind, dabei aber einen angemessenen Nutzen für den Produzenten lassen. Auch im Inland ist es möglich gewesen, mit mäßig erhöhten Forderungen der Abnehmerschaft gegenüber durchzudringen und somit auch auf den Binnenmärkten nutzbringend zu arbeiten.

Die Heraufsetzung der Verkaufspreise war allerdings schon insofern eine zwingende Notwendigkeit, als die Preise der Rohstoffe immer noch anziehen. Die Auslandkonkurrenz hat bisher auf den deutschen Märkten keinen merkbaren Einfluß ausgeübt. Im Ausland selbst muß jedoch mit ihr gerechnet werden; sie ist aber erträglich. Bei Abschlüssen ist die Gewährung eines Zieles von 60 Tagen üblich, dessen Einhaltung allerdings in den meisten Fällen dem Käufer infolge der allgemeinen Kapitalknappheit unmöglich gemacht wird. Das Ausland reguliert besser; aber auch hier werden nicht alle Wünsche restlos erfüllt. (Wirtschaftliche Mitteilungen der Deutschen Bank.)

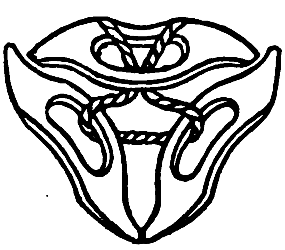
DER STUMME HANDELSPIONIER

Von A. Schropp.

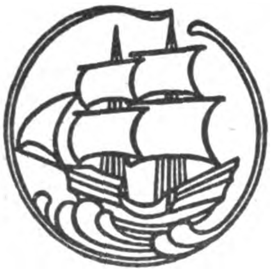
Der Aufbau der Weltwirtschaft hat in den letzten fünf Jahrzehnten ebenso umfassende wie grundlegende Änderungen erfahren. Neben dem Grundpfeiler „Bodenbewirtschaftung“ erwuchsen „Großindustrie“ und „Welthandel“ zu gewaltigen Trägern des mechanischen Zeitalters, den Gesamtbau erweiternd und stützend. Ein Blick auf das Werden der neuen Verhältnisse, die mannigfaltige Auf- und Umschichtung der Wirtschaftszellen zu dem heutigen reichgegliederten Organismus des Produktions- und Handelssystems zeigt eine überraschende Zahl industrieller und wirtschaftlicher Riesengebilde, die durch die Tatkraft und den Wagemut ihrer Schöpfer zu ungeheuren Sammelpunkten des Erfolges geworden sind. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, vollzog sich diese Entwiklung keineswegs glatt und reibungslos. Die Zahl der Begabten, denen ein gütiges Geschick die erforderliche Energie und rasche Entschlußfähigkeit in die Wiege legte, eine glückliche Idee kühn und zielklar zu fruchtschwerer Tat reifen zu lassen, ist verhältnismäßig gering; und selten sind die Fälle, wo selbst mit klugem Weitblick berechnete Maßnahmen zum hemmungslosen Aufschwung eines Unternehmens führen. Der sogenannte Bombenerfolg entsteht im allgemeinen auf dem durchaus natürlichen Wege der langsamen Anhäufung von Teilerfolgen, ähnlich der Gestaltung eines Mosaikbildes, bei dem sich Steinchen an Steinchen reiht, um schließlich in der Vollendung als farbenprächtiges Gemälde den Beschauer zu blenden und zu entzücken. Maßgebend für den Aufstieg eines Unternehmens bleibt stets der Persönlichkeitswert des Leiters oder, wie bei den modernen Großbetrieben, die sich gegenseitig ergänzenden Fähigkeiten der verschiedenen Führer, aus denen sich das an der Spitze stehende Gremium zusammensetzt. Weitschauende, bewußt eigenwillige, doch sachgemäße und zweckvolle Geschäftsführung bekundet in jedem Falle starken Persönlichkeitswert, und ein in diesem Sinne geleiteter Betrieb wird immer den Erfolg an seine Arbeit ketten.



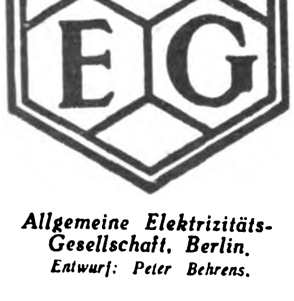
Zeichen von Fust und Schöffer, das diese ihrer 1462 gedruckten Bibel zufügten.



Zeichen der Leineweber zu Malschhausen. 16. Jahrh.
Museum Eisenach.



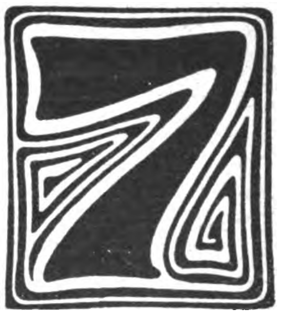
Insel-Verlag, Leipzig.
Entwurf: Peter Behrens.



Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin.
Entwurf: Peter Behrens.

Kennzeichnend für das kaufmännische Genie ist schon die Prägung des Firmennamens.

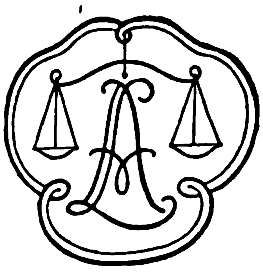
Von einer nichtssagenden Geschäftsbezeichnung kann unmöglich eine Interesse erregende Wirkung auf das Publikum erwartet werden. Der Firmentitel, das Aushängeshild des Kaufmanns, verlangt Eigenart und Zugkraft. Wie die tägliche Erfahrung lehrt, hat mit der Ausdehnung der industriellen Erzeugung und der Zunahme des Handelsverkehrs die Frage der Erstellung einer bezeichnenden, schlagkräftigen Fabrik- oder Warenmarke eine Bedeutung erlangt, die selbst die Wichtigkeit der glücklichen Wahl des Namens der Firma übertrifft. Die Warenmarke soll nicht nur die Herkunft des betreffenden Erzeugnisses erkennen lassen, sondern auch das Symbol der Fabrik, des Betriebes, den Kern- und Sammelpunkt der gesamten geschäftlichen Reklame für sämtliche Fabrikate eines Hauses, seien sie einheitlich oder verschiedenartig, darstellen. Der enorme Wert einer charakteristischen Fabrikmarke erhellt aus der Tatsache, daß die weitverzweigte Spezialisierung der Industrie in keiner Weise die Häufung gleichgearteter, fabrikatorisch gleichgerichteter Betriebe hindert. Jedes gutgeleitete Unternehmen hat aber den Ehrgeiz bzw. den natürlichen Drang, die eigenen Erzeugnisse vor Nachahmung zu schützen und allen, selbst den unscheinbarsten, Produkten den Stempel der persönlichen Note aufzudrücken. Ein gewisser Zwang hierzu liegt für jeden Betrieb zunächst in der Notwendigkeit, Verwechslungen mit Firmen der gleichen Branche unmöglich zu machen, dann aber in dem geradezu lebenswichtigen Erfordernis der Gegenwart, sich dauernde Absatzgebiete zu sichern und die gewaltig andrängende Konkurrenz auf dem Weltmarkt nach Kräften auszustechen. Die Einführung eines gediegenen Geschäftszeichens, einer reklametechnisch wirksamen Fabrik- bzw. Warenmarke entspricht daher einem Bedürfnis, man darf sagen, der Natur echten Kaufmannsgeistes.



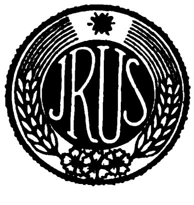
Zeitschrift „Die Woche“. (Verlag: August Scherl, Berlin.)
Entwurf: Otto Eckmann †.

In der Tat läßt sich das Streben nach Betonung, Hervorhebung, Klassifizierung, der Zug, Arbeitsprodukte für die Dauer nach Herkunft und Erzeuger kenntlich zu machen, bis ins Altertum zurück verfolgen. Chinesen und Japaner versahen schon in grauer Vorzeit ihre Porzellanwaren mit Fabrikzeichen. Die Griechen hatten Gemmen für die Tonwaren, und den Römern waren Ursprungszeichen ebenfalls nicht unbekannt. Es sei nur an die vielen Ziegler- und Töpfernamen erinnert, die sich auf römischen Backstein- und Töpferwaren finden. Ebenso wurden Bleiröhren, Bronze-, Gold- und Eisenwaren entdeckt, die Fabrikmarken aufwiesen. Zeitlich später erschienen die alten Hausmarken, womit die Besitzer das Vieh, Hausgerät und dergleichen kennzeichneten, oder die sie statt des Namens unter die Urkunden setzten.

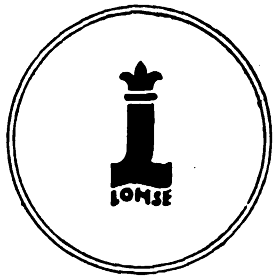
Mit dem Eintritt der neuen Zeit und dem gewaltigen Aufschwung von Erzeugung, Handel und Verkehr erwies sich in vollem Ausmaße, daß die Alten den rechten Weg beschritten



Verlag Albert Langen, München.
Entwurf: Th. Th. Heine.

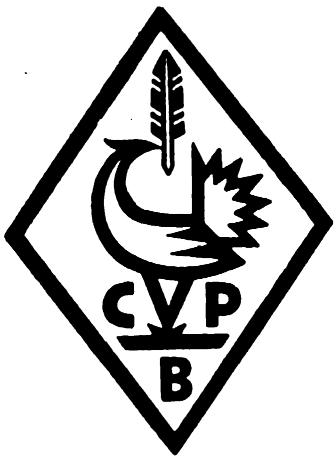


Iruswerke J. Rilling & Söhne, Dußlingen (Württ.)



Gustav Lohse A. G., Berlin.

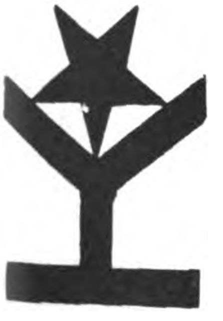
hatten. Die Erkenntnis der außerordentlichen Vorteile der restlosen Auswertung der Fabrik- und Warenmarken wurde rasch Gemeingut. Die Praxis bewies, daß das Publikum besonders gekennzeichnete Fabrikate, die sich bewährten, immer wieder verlangte und in der betreffenden Marke das Sicherheitspfand erblickte, ständig die gleiche Ware zu erhalten. Diese Erfahrung führte zwangsläufig dazu, immer mehr und die verschiedensten Erzeugnisse in die Reihe der Markenartikel einzugliedern. Heute finden sich kaum noch bedeutendere Industrieprodukte, die nicht wenigstens durch das Fabrikzeichen von gleichartigen Fabrikaten zu unterscheiden wären. Darin liegt ein Moment der Werbewirkung von nicht zu unterschätzender Tragweite. Bei den gewöhnlichen Markenartikeln, die im allgemeinen kleineren Umfangs sind und durch die Packung oder die Marke allein auffallen sollen, hängt allerdings sehr viel, ja nahezu alles davon ab, inwieweit die Marke durch Eigenart und Schlagkraft die Aufmerksamkeit zu fesseln vermag. Bei größeren, bzw. sehr großen Erzeugnissen, wie Maschinen, Automobilen, Fahrrädern, Registrierkassen usw., dient die Marke mehr als Herkunftszeichen.



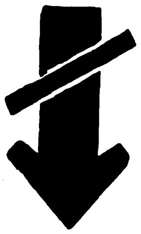
C. Pose, Berlin.
Entwurf: O. H. W. Hadank.

Doch auch für Weltfirmen spielt die Form der Fabrikmarke keine geringe Rolle, da die Zukunft des Geschäftszeichens den Wert der drucktechnischen Reklame sehr wesentlich beeinflußt. Namentlich im Außenhandel läßt sich die außerordentliche Werbekraft der Fabrikmarke beobachten. Bekannte Exporthäuser erhalten nicht selten aus den weitentlegensten Fleckchen der Erde Anfragen nach diesem oder jenem Erzeugnis, das der Fragesteller irgendwo gesehen hat, von dem ihm aber nur noch die Fabrikmarke in Erinnerung geblieben ist. Auf Grund der Beschreibung der Marke ist dann das befragte Exporthaus gewöhnlich in der Lage, dem Interessenten die Fabrik zu nennen, welche für die Herstellung, bzw. die Lieferung in Betracht kommt. Außerdem bildet die Marke für ein Erzeugnis den einzigen wirksamen Schutz gegen minderwertige Nachahmungen. Schlechte Waren pflegen in Verbraucherkreisen sehr bald lebhafte Klagen bei der liefernden Firma auszulösen. Ein rühriges Haus wird derartigen Beschwerden unverzüglich nachgehen und nicht zuletzt durch die Marke in kürzester Zeit in der Lage sein, die Herkunft der Nachahmungen festzustellen und deren weitere Anfertigung zu unterbinden. So arbeitet selbst die unscheinbarste Fabrik- oder Warenmarke unaufhörlich, unmerkbar und überall als stummer Handelspionier schützend und fördernd für die Erzeugerfirma. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß die mit einer Marke versehenen Fabrikate als hochwertige Qualitätsprodukte angesprochen werden können, denn nur dann erreicht die Kennzeichnung den beabsichtigten Zweck. Den besten Beweis dafür liefert der einzigartige Triumph der deutschen Qualitätsarbeit in den achtziger Jahren. Wie allgemein bekannt, verlangte das englische Markenschutzgesetz (Merchandise Marks Act) vom 23. August 1887, daß sämtliche für England bestimmten fremden Waren mit einer Bezeichnung des Ursprungslandes versehen sein müßten. Damit war den deutschen Erzeugnissen, gegen die sich die englische Gesetzgebung in diesem Falle vornehmlich richtete, das berühmte „Made in Germany“ aufgezwungen. Die deutschen Fabrikate sollten verfehmt, gebrandmarkt werden. Das eherne Kausalgesetz verwandelte jedoch gerechterweise das Zeichen des Verrufs, auf Grund der gediegenen Qualität der deutschen Waren, in einen Empfehlungsbrief von glänzender Wirkung.

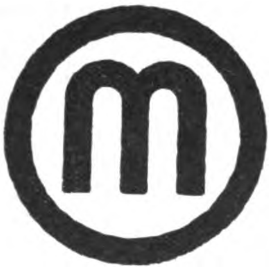
Das in Deutschland nach wie vor Qualitätsware geleistet wird, beweisen die in allerjüngster Zeit von den Balkanländern getätigten Milliardenbestellungen. Nach dem Zeugnis maßgebender Kreise haben die deutschen Reparationslieferungen so ausgezeichnete Reklame gemacht, daß die Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen auf dem Balkan allgemein geworden ist. Wenn die deutsche Industrie den wiedergewonnenen Weltmarkt behaupten will, muß auch in Zukunft für die Käufer deutscher Waren die deutsche Marke mit qualitativer Unübertrefflichkeit gleichbedeutend sein. Es ist natürlich ein Ding der Unmöglichkeit, auch nur den zehnten Teil der als werbewirksam in Betracht kommenden deutschen Marken hier abzubilden. Wir müssen uns darauf beschränken, aus der großen Reihe künstlerisch bedeutsamer und bemerkenswerter deutscher Messe- und Fabrikmarken eine spärliche Auswahl zu bringen. Ganz deutlich erkennt man, daß Deutschland die Bedeutung einer schönen Werbemarke erkannt hat.



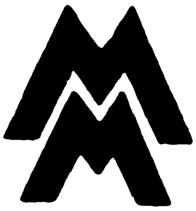
Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.



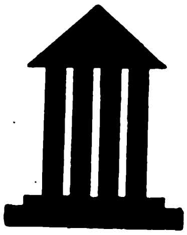
Panzer A. G. Berlin.



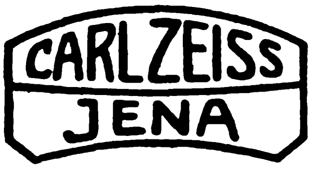
Zigarettenfabrik Manoli.
Entwurf: Lucian Bernhard.

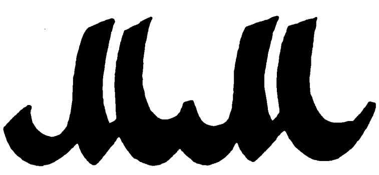


Leipziger Mustermesse.

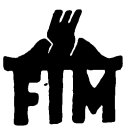


Christoph & Unmack, Niesky O.-L.

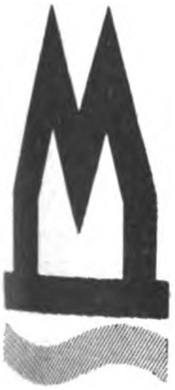




Mattheus Müller, Eltville.



Frankfurter Messe.



Kölner Messe.

Vox-Haus.
Entwurf: Dejke.

SONDERBAUTEN VON EISENBAHNWAGEN

Der Wirtschaftlichkeit des Güterumschlages wird heute die größte Aufmerksamkeit geschenkt, denn diese Frage spielt bei der Preisgestaltung der Güter sehr oft eine nicht unwesentliche Rolle. Deshalb geht man dazu über, je nach der Art der Güter das Augenmerk auf zweckmäßigen und vorteilhaften Bau der Wagen zu legen. Auch das Ausland schenkt dieser Frage die größte Beachtung. wobei noch hinzukommt, daß den jeweils herrschenden Verkehrsverhältnissen Rechnung getragen werden muß, wie beispielsweise Schutz der Güter gegen Sonnenbestrahlung, Vermeidung von Holzteilen, wo deren Zerstörung durch Ameisen befürchtet werden muß usw.

Rheinmetall-Düsseldorf hat in letzter Zeit für das Ausland eine große Anzahl von Sonderbauten für Eisenbahnwagen ausgeführt, von denen in den Abbildungen beispielsweise zwei interessante Ausführungen wiedergegeben werden.

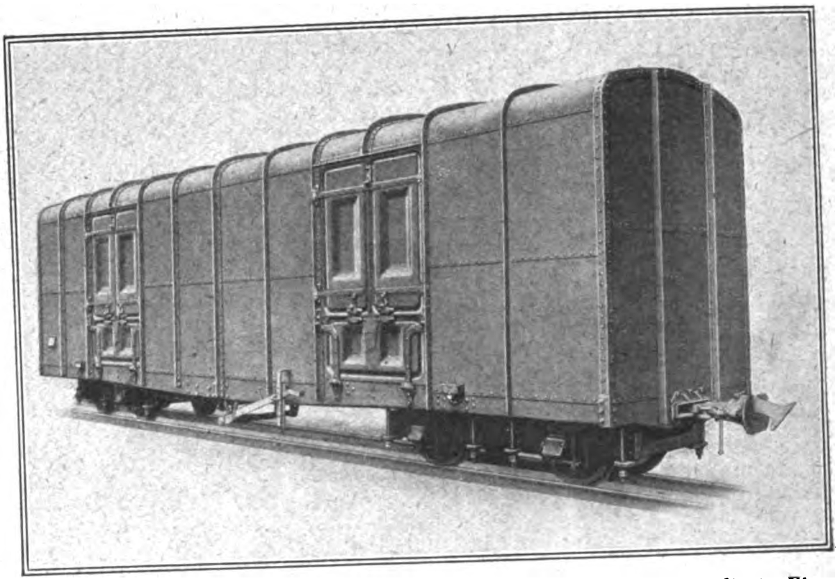


Abb. 1. Geschlossener Güterwagen, vollständig in Eisen ausgeführt.

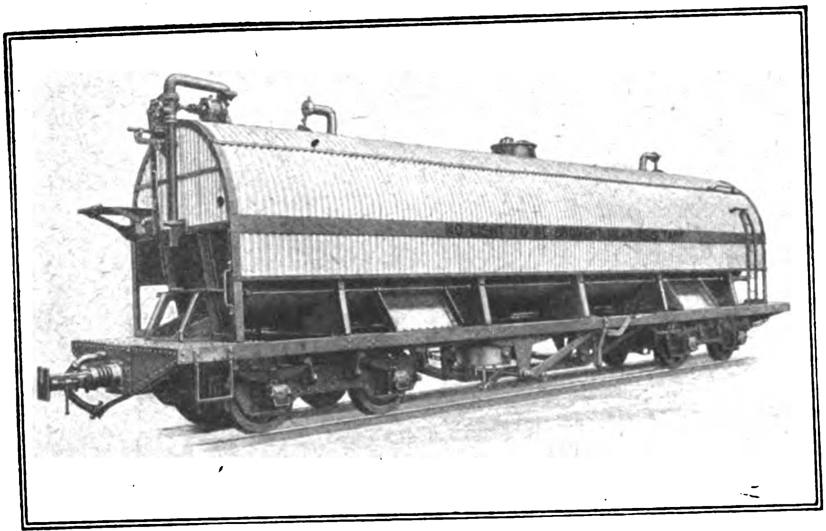


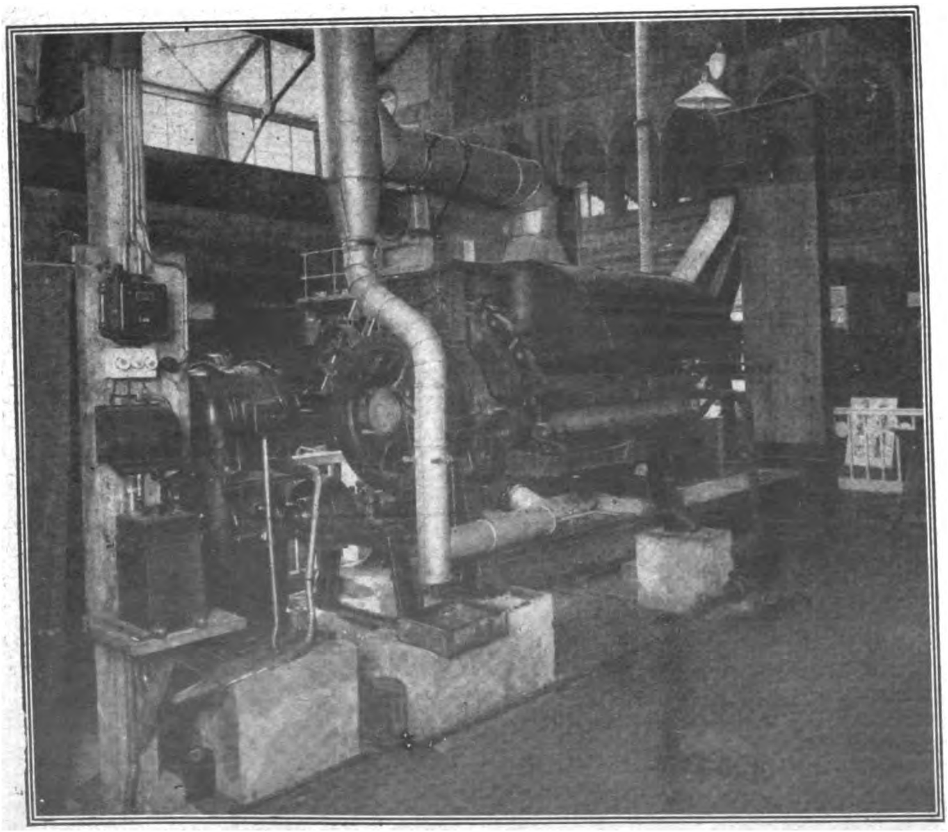
Abb. 2. Petroleum-Tankwagen.

Abbildung 1 stellt einen geschlossenen Güterwagen dar, dessen Hauptmerkmal in der vollständigen Ausführung aus Eisen besteht, wobei die Verwendung irgendwelchen Holzes vermieden ist.

Der Wagen lagert auf Drehgestelle. Das Fassungsvermögen dieses Wagen beträgt 37 cbm. Auf jeder Seite des Wagens sind zwei Türen vorgesehen.

Abbildung 2 zeigt einen für die Tropen bestimmten Petroleum-Tankwagen. Der Kessel ist vollständig geschweißt und liegt lose auf dem Untergestell auf und wird durch verstellbare Bänder und durch Stützen gegen ein Verschieben gesichert. Der Wagen ist mit einem sogenannten Sonnendach versehen, das aus einem Holzgerüst mit einer Bekleidung aus Wellblech und Asbest besteht und dazu dient, die heiße Sonnenbestrahlung von dem Kessel abzuhalten. Der Kesselinhalt beträgt 22,7 cbm.

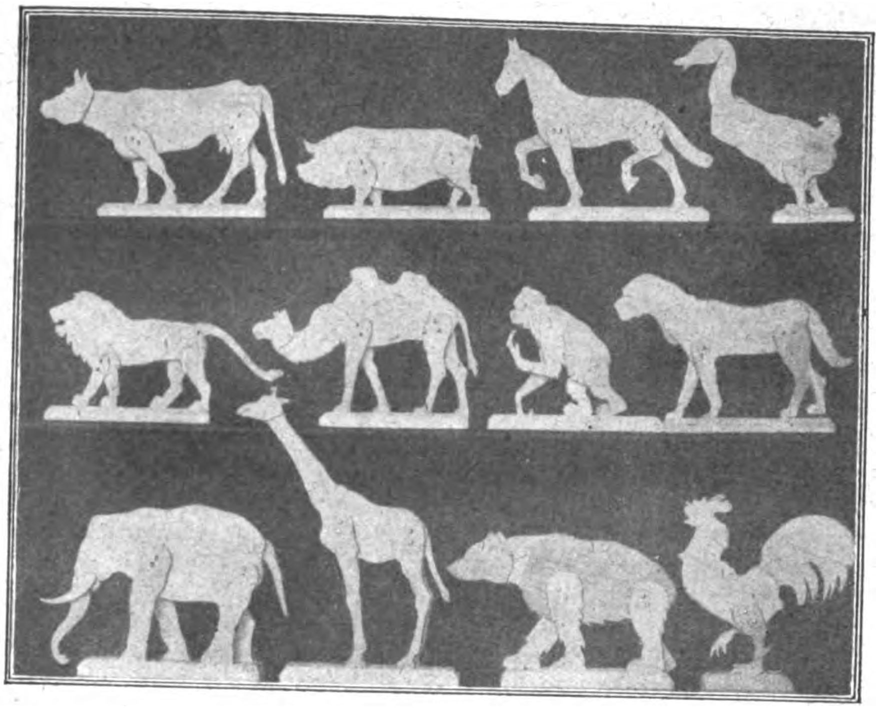
EIN NEUER KARTOFFELTROCKENAPPARAT



Der T. A. G.-Kartoffeltrockner der Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin, mit seiner stündlichen Leistung von 5 Zentner Rohkartoffeln ist in erster Linie für den kleinen Landwirt bestimmt. Die Anlage besteht aus einer eisernen Kartoffel-Trommelwäsche und Elevator, Kartoffeldämpfer und Breischnecke, einem Walztrockner, einem Exhaustor mit Röhren, Flocken-, Kühl- und Transportschnecke nebst Elevator, einem Sortierzylinder und einer Handmesserschleifmaschine. Zum Antrieb und zur Beheizung genügt ein Lokomobil mit 10 bis 15 qm Heizfläche. Für Dämpfen, Trocknung und Antrieb der Apparatur werden etwa 50 kg Frischdampf bei etwa 5 bis 6 Atmosphären Überdruck für den Zentner Rohkartoffeln benötigt. Bei elektrischem Antrieb, wofür etwa 3 PS erforderlich sind, ermäßigt sich der Dampfverbrauch auf etwa 35 kg.

Der Apparat ist eine wichtige Neuerung für kleine Landwirte und mittlere Gutsbesitzer, die sich nunmehr ihren Winterfuttervorrat selbst eintrocknen können. T. P. A.

ZUSAMMENSETZBARE TIERE



Die Menagerie der Kleinen.
Jedes Tier ist beweglich, leicht auseinanderzunehmen und ebenso leicht wieder zusammenzusetzen.
(H. Goldbach, Berlin.)

Wenn das Kind Spielsachen bekommt, so pflegt es zum Leidwesen der Eltern bald zu versuchen, sie auseinanderzunehmen und das Innere der Tiere, Puppen oder Lokomotiven zu untersuchen. Bei diesem Bemühen gehen dann die meisten gebräuchlichen Spielsachen zugrunde, und die Eltern sind empört über den angeblichen Zerstörungstrieb des Kindes. Dieser Zerstörungstrieb ist in Wirklichkeit der jedem Kinde angeborene Forschertrieb. Das Einwerfen und Auseinandernehmen ist dem Kinde mindestens ebenso wichtig wie das Aufbauen und das Spiel selbst. Bewegliche Spielsachen, besonders bewegliche Tiere, gibt es nun schon seit langem. Man hat Ausführungen herausgebracht, die an Lebendigkeit des Ausdruckes und Festigkeit des Baues nichts mehr zu wünschen übriglassen. Die hier abgebildete gemischte Tiergesellschaft stellt aber insofern eine Neuerung dar, als die Tiere leicht auseinanderzunehmen und in ihre Glieder zu zerlegen sind. Auch die Zusammenstellung macht keine Schwierigkeiten. Bei Verwendung einer Niete in jedem Gelenk sind die Glieder beweglich, steckt man noch eine zweite Niete hindurch, so ist die Stellung des Gliedes unverrückbar festgelegt. Mit ihren Füßen werden die Tiere zwischen zwei Leisten festgesteckt, so daß sie trotz ihrer leichten Ausführung nicht umfallen können. Im übrigen ist die Ausführung bei aller Einfachheit recht solide, es wurde Sperrholz verwendet, so daß auch bei den fein ausgeprägten Formen kein Absplittern zu befürchten ist. Der ganze Reiz dieses neuartigen Spielzeuges tritt zutage, wenn das Kind eine Schachtel voll der verschiedensten Tierteile, Körper, Köpfe, Beine erhält und nun darangeht, hieraus die richtigen Tiere zusammenzustellen. Selbstverständlich entstehen dabei zunächst die drolligsten Mißgeburten, und das Kind hat schon viel gelernt, wenn es später von jedem Glied genau weiß, zu welchem Tier es gehört und wie es anzubringen ist. Auf diese Weise prägt sich das Charakteristische der Tiergestalt und der Tierstellungen dem Kinde spielend ein.

Jan.

HANNING & HARBECK · HAMBURG 36

GLAS-EXPORT

Verpackungsgläser: Tintengläser, Säureflaschen, Schraubgläser, Eng- und Weithalsflaschen, Parfumflakons, Medizinflaschen rund und eckig, Tablettengläser, Bonbongläser etc.

Gasbeleuchtungsgläser: für Steh- und Hängelicht Zylinder, Birnen, Schirme etc.

Wirtschaftsglas: gepreßt und geschliffen Teller, Kompotts, Tumbler, Butter- und Käseglocken, Vasen etc.

Chemisch-pharmazeutisches Glas: Komplette Laboratoriums-Einrichtungen, Kochglas, Glaswaren für Krankenhäuser, Ampullen, Probegläser mit Holzhülse, Tablettengläser mit Steck- und Schraubkapsel, Fieberthermometer u. sämtliche Thermometer für Technik, Molkerei etc., Spritzen, Isolierflaschen etc.

ELEKTROTECHNIK

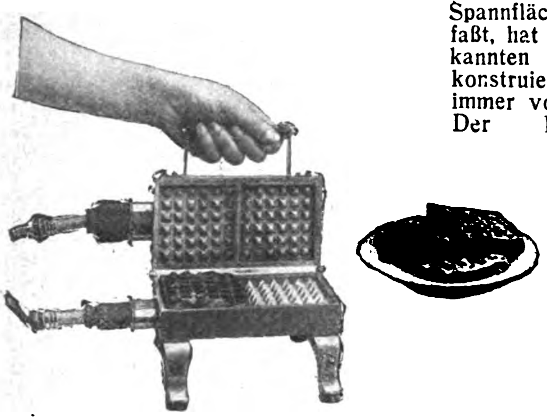
Fassungen, Schalter, Steckdosen, Sicherungsmaterial, Isolatoren, Läutewerke, Klingeltaster, Klingeltransformatoren, Reflektoren, Beleuchtungskörper, Leitungsdraht, Motoren, Ventilatoren, Radio-Apparate und Zubehör, Batterien

An einigen Plätzen ist die Vertretung noch frei

Erfindungen und Erfahrungen

Rowenta-Waffeleisen.

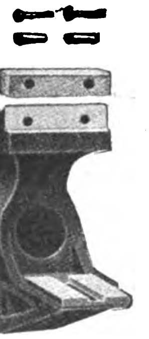
Die Elektrizität hat in den letzten Jahren ungeahnte Verbreitung gefunden und wird durch die Überlandzentrale überallhin, selbst in die kleinsten Orte, zur Verwendung geleitet. Die Anwendungsgebiete sind auch im Haushalte weiter ausgestaltet worden, und Industrie und Technik bleiben bemüht, immer neue Anwendungsgebiete zu finden. Zum Backen von Waffeln hatte man bisher besondere Eisen, die für Gas, bzw. Kohle eingerichtet sind. Das Waffelbacken hiermit ist eine Last und erfordert erhebliche Umstände. Unser Bild zeigt uns ein elektrisch ausgerüstetes Waffeleisen. Der Außenmantel ist messingvernietet und hochglanzpoliert, die Waffelformen selbst aus Aluminium hergestellt. Die Waffeln werden auf beiden Seiten zu gleicher Zeit gebacken, wobei in etwa 40 Sek. zwei Waffeln fertig sind; der Stromverbrauch beträgt 600 Watt. Das Waffeleisen läßt sich an jede vorhandene Lichtleitung einschalten und ist innerhalb kürzester Zeit backbereit. Jedem Eisen wird ein Rezeptbuch beigegeben.



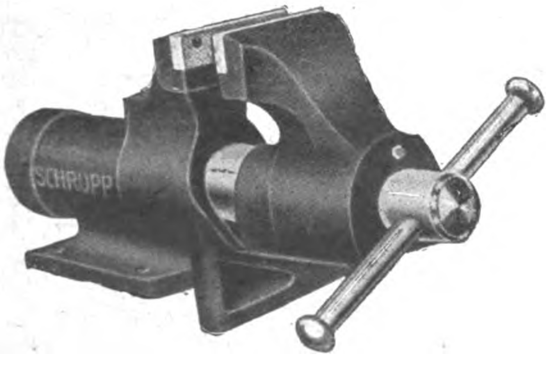
Rowenta-Waffeleisen.
(Weintraud & Co., Offenbach a. M.)

Ein neuer Parallel-Schraubstock.

Zu den in jedem Fabrikbetriebe am häufigsten benutzten Werkzeugen gehört der Schraubstock. Die älteste übliche Ausführung eines Schraubstockes dürfte der sogenannte Schmiede-Schraubstock sein. Bei diesem Schraubstock hat die bewegliche Backe einen Drehpunkt, der ziemlich tief liegt, beim Öffnen schwingt die bewegliche Backe um diesen Punkt. Der Schraubstock kann nun mit den Spannflächen nur im geschlossenen Zustande das Werkzeug ganz parallel fassen. Je weiter nun der Schraubstock geöffnet ist, desto einseitiger fassen die Backen, und der ganze Druck wird auf eine Kante verlegt, wodurch die Verletzung des Werkstückes häufig höher ist als der Wert der Spannkraft. Da nun die Praxis nach einem Schraubstock verlangte, der das Werkstück mit den Spannflächen der Backen parallel faßt, hat man die im Handel bekannten Parallel-Schraubstöcke konstruiert, die aber auch nicht immer von Nachteilen frei sind. Der Parallel - Schraubstock „Schrupp“ ist nun so hergestellt, daß er u. a. in weitgehendstem Maße vor Druck geschützt ist; zu diesem Zweck ist die empfindliche scharfe Ecke, die so häufig bei dem üblichen Schraubstock zum Bruch führt, durch zwei seitliche Verstärkungen überbrückt. Um das Lockern der Stahlbacken zu verhindern, wird bei diesen Parallel-Schraubstöcken der Gußteil durch zwei konische Bolzen verbunden, die in der Mitte durchbohrt sind und zur Aufnahme einer Schraube dienen, die die konischen Stifte in der Klemmrichtung hält. Sollte sich nun allmählich die Backe etwas gelockert haben, so kann man nach Enfernung der Späne und des Schmutzes leicht die Bolzen wieder hereinschlagen und die Konterschraube festziehen. Somit dürfte es möglich sein, selbst nach langem Gebrauch immer eine feste Backe zu haben.



Der Parallel-Schraubstock mit den seitlichen Verstärkungen und den durchbohrten konischen Stiften zur Aufnahme der Schrauben.
(Gebr. Petschke, Bergedorf b. Hamburg.)



Der Parallel-Schraubstock „Schrupp“.

Der Kindersportwagen mit Schaukel und Schlitten.

Der Kindersportwagen „Vexier“ ist so konstruiert, daß er mit wenigen Griffen in eine Kinderschaukel, einen Kinderschiebe- oder Kinderziehschlitten umgewandelt werden kann. Um „Vexier“ in eine Schaukel zu verwandeln, sind mit wenigen Handgriffen die Räder und der Schiebebogen zu entfernen, ohne daß das Kind gezwungen ist, den Wagen zu verlassen. Während sich nun das Kind mit Schaukeln vergnügt, kann sich die Mutter oder das Kindermädchen ganz einer Handarbeit widmen, da sich das Kind selbst unterhält. Durch Wiedereinstecken der Räder und des Schiebebogens ist in wenigen Sekunden der Kinderwagen wiederhergestellt. Durch die genau berechnete Lagerung des Sitzes und der Läufer kann sich die Schaukel niemals überschlagen. Die Schaukel selbst ist aus stabilem, blank gezogenem Eisen zusammengeschweißt, so daß ein Bruch nicht eintreten kann.

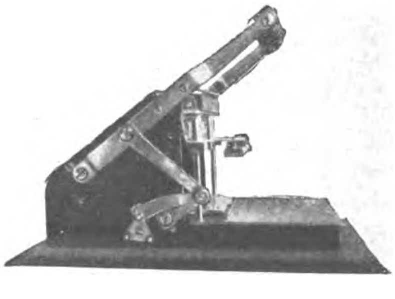
Die Umwandlung des Kindersportwagens in einen Kinderschiebe- oder Ziehschlitten ist gleichfalls in wenigen Sekunden zu bewerkstelligen. In jedem Falle, ob als Sportwagen oder als Schaukel oder als Schlitten, bleibt das Kind in der Schaukel selbst. Als Kinderwagen kann „Vexier“ wie jeder andere Kinderwagen das Kind in jede beliebige bequeme sitzende oder liegende Stellung bringen. -o-

Kindersportwagen „Vexier“.

Der Kindersportwagen als Schaukel.
(Seidle & Wiedmann, Fellbach-Stuttgart.)

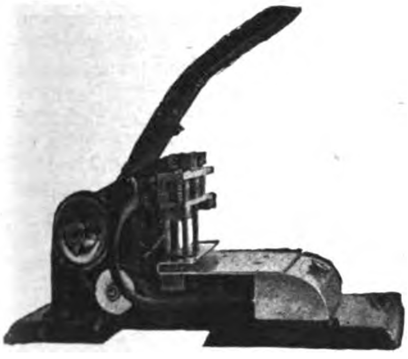
Lochmaschinen für Briefe und Postkarten.

Beim Ablegen von Postkarten in die bekannten Registratoren wird häufig die Schrift verletzt, und es können insbesondere wichtige Zahlen herausgestanzt werden. Außerdem aber sitzt die Postkarte dann derart im Registrator, daß ihr Inhalt zum Teil von dem darüber



„Pokama“, Postkarten-Heftstreifen-Maschine.
(Skrebba-Werk, Freiburg i. Br.)

liegenden Blatt verdeckt wird. Will man sie lesen, so muß man sie aus der Heftung herausnehmen, was einen Zeitverlust bedeutet. Um nun diese Übelstände zu vermeiden, hat man besondere Postkartenlocher konstruiert, die an die Postkarte einen gummierten Papierstreifen ankleben, der dann durchlocht wird. Diese Locher sind mit einer Vorratsrolle von gummiertem Papier versehen. Setzt man sie durch Bewegung eines Hebels in Tätigkeit, so wird zunächst die nötige Länge gummierten Papiers von der Vorratsrolle abgerollt und dann, bei weiterer Bewegung des Hebels, über den Docht des am Locher befindlichen Anfeuchters gezogen, der einen schmalen Streifen davon anfeuchtet. Hierauf wird der angefeuchtete Streifen auf die Karte gedrückt, an der er sofort festklebt. Die Stanze bringt die beiden Löcher an, und eine Schneidevorrichtung schneidet den Streifen ab. Damit ist die Postkarte zum Einlegen fertig. Da der Streifen an der Vorderseite klebt, wo sich nur die Adresse befindet, so wird die Schrift nicht verletzt. Der ganze Inhalt der Postkarte ist, ohne daß diese aus dem Registrator herausgenommen zu werden braucht, leicht zu lesen.



„Veloma“, Verstärkungslochmaschine.

Das dünne, zur Herstellung von Briefkopien verwendete Papier reißt vielfach schon beim Lochen aus. Im Registrator selbst aber ergeben sich weitere Unzuträglichkeiten, unter denen das Zerreißen der dünnen Lochung wiederum die Hauptrolle spielt. Man klebt nun auf die Durchschläge und Kopien vielfach Verstärkungsstreifen aus gummiertem Papier auf. Das erfordert aber Arbeit und Zeit. Viel rascher arbeitet die Verstärkungs-Lochmaschine, die außerdem noch eine beträchtliche Ersparnis an Verstärkungspapier ergibt. Es wird bei ihr nämlich nicht ein ganzer Streifen solchen Papiers aufgeklebt, sondern nur ein kleines Stückchen, eben groß genug, um die Lochung zu ermöglichen. Die Verstärkungs-Lochmaschine wird durch Niederdrücken eines Hebels betätigt, wodurch die Verstärkungsstreifen von den Vorratsrollen abgerollt, angefeuchtet, aufgeklebt und abgeschnitten werden. Gleichzeitig bewirkt die Stanzvorrichtung die Lochung, die sowohl mit 7 wie mit 8 Zentimetern ausgeführt werden kann, ermöglicht doch eine besondere Konstruktion die Einstellung auf die richtige Lochweite. Ein weiterer Vorteil der Maschine besteht darin, daß die beim Lochen entstehenden Schnitzel nicht im Bureau herumfallen, sondern in einem besonderen Schnitzelkasten gesammelt werden. nbg.

Kleinwindkraftanlagen.

Das Verwendungsgebiet der Kleinkraftanlage wird in einem in der Elektrotechnischen Zeitschrift (Heft 26, 1925) erschienenen Aufsatz von Dr. Kurt Kubowsky zunächst allgemein skizziert und die Windkraftanlage neben Wasserkraftantrieb und Verbrennungsmotor besprochen. Der Verfasser deutet die Grenzen an, welche nach dem heutigen Stand der Technik zu beachten sind. Diese ergeben sich aus den mechanischen Verhältnissen des Antriebes und den Naturgesetzen der Meteorologie und Klimatologie. Soweit diese Fragen für den projektierenden Ingenieur von Interesse sind, werden Richtlinien gegeben, welche sich aus der Praxis der von der A. E. G. in Deutschland errichteten bzw. im elektrischen Teil ausgerüsteten 49 Windkraftwerke mit Nennleistungen bis zu 36 Kilowatt herleiten. Während der elektrische Teil mit Ausnahme der Automaten im wesentlichen die von La Cour 1905 angegebene Anordnung beibehalten hat und in der Leistung unbegrenzt ist, bietet der aerodynamische Teil verschiedene offene Probleme, wenn Leistungen von etwa 75 Kilowatt überschritten werden sollen. Abgesehen von den noch zu lösenden technischen Aufgaben sind z. Z. größere Windkraftantriebe für Elektrizitätserzeugung nicht konkurrenzfähig mit anderen Antrieben, da die Anschaffungskosten pro installiertes Kilowatt mit steigender Leistung erheblich langsamer fallen als bei Antrieben mit Wasser- oder Brennstoffmotoren. Insbesondere fällt die erforderliche Batterie bei größeren Leistungen ins Gewicht. Diese ist mit Rücksicht auf die Veränderlichkeit der Windkraft nicht entbehrlich. Der Verfasser beschränkt sich daher auf Kleinwindkraftanlagen und erwähnt, daß besonders in landwirtschaftlichen Ländern eine starke Nachfrage nach billigen Kleinwindkraftanlagen bis zu 3-Kilowatt-Nennleistung besteht.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

LICHT HEILT
KÜNSTLICHE HÖHEN SONNE „ORIGINAL HANAU“

Einer der größten medizinischen Erfolge des letzten Jahrzehnts, die Ultraviolett Bestrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — bewirken Selbsthilfe des krankheitsgeschwächten Körpers, daher natürlichste Heilmethode.

Häufig ergeben sich Heilerfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen.

Beschleunigung der Genesung bei Rekonvaleszenten.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Verlangen Sie kostenlos Literatur!

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach 4

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus

Peter Nicolay

Uerzig a.d. Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand

Langjähriger Export nach allen Ländern

Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine

Himmerod

Patentamtlich eingetragen

Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes **Wehlener Klosterberg.** Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den **weltbekannten Auktionen in Trier** mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch **meine Firma** zum Verkauf

Springiersbach

Patentamtlich eingetragen

Vertreter gesucht!

SINALCO
ALKOHOL-FREI!

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Adolf Just's Heilerde

zum inneren u. äußeren Gebrauch

Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf

Adolf Just.

Heilerde-Gesellschaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

Zur Börsenlage

Seit der sogenannten Hindenburghausse hatte die Börse in dem bei Abschluß dieser Zeilen beendeten Berichtsabschnitt erstmalig wieder eine ganze Reihe von Tagen mit nicht nur behaupteter und widerstandsfähiger, sondern ausgesprochen fester Grundstimmung zu verzeichnen, die auch in den Kursverbesserungen per Saldo einer Woche deutlichen Ausdruck gefunden haben. Dabei wies das Geschäft zwar keinen sehr großen Umfang, aber doch eine merkliche Belebung auf, und wichtiger als die Vermehrung an sich war deren Ursprung. Waren doch in der letzten Woche erstmalig wieder größere Publikumsaufträge zu verzeichnen, nachdem monatelang die Berufsspekulation fast ausschließlich das Geschäft bestritten hatte. Die Wirkungen dieses letzteren Zustandes, namentlich das Bestehen eines recht beträchtlichen Dekuverts, haben die neue Aufwärtsbewegung sicherlich stark begünstigt und auf manchen Gebieten erst den sonst durch den Geschäftsumfang nicht bedingten Stückemangel erzeugt, der dann wiederum zu neuen Kurssteigerungen führte. Als anregende Momente, die zum Teil noch fortdauern, kamen Vermutungen über Transaktionen in der Ölwirtschaft und in der chemischen Industrie, Berichte über die günstige Entwicklung des Kaliabsatzes und der Kaliwerke, hoffnungsvolle Ausführungen in einigen wichtigen Generalversammlungen und die wieder zunehmende Kreditwilligkeit des Auslandes in Frage. Besonders die Mitteilungen des Reichsbankpräsidenten auf der Kölner Industrietagung über das unveränderte Vertrauen der englischen und amerikanischen Bankwelt und ihr Verhalten im Falle Stinnes sowie der Abschluß je einer 15-Millionen-Dollar-Anleihe seitens der Städte Berlin und Köln und der günstige Fortgang der Anleiheverhandlungen der Landwirtschaft machten noch guten Eindruck. Dann wurde die Tendenz wiederholt stark durch die vorliegenden Meldungen über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen und über den Fortgang der Kontingentierungs- und Syndizierungsverhandlungen zwischen der französischen, belgischen, luxemburgischen und deutschen Schwerindustrie beeinflußt. Schließlich berührte sehr wohltuend, daß die dauernde Ungewißheit und die ewigen Schwankungen in der Aufwertungsfrage scheinbar einer klareren Marschroute gewichen sind und daß nun der bekannte Kompromiß gegenüber allen Abänderungs-

Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/Rhein

Deutschlands leistungsfähige Industrie ist im „**Echo**" mit Anzeigen vertreten

Zur Einführung unserer
Bögro - Heilapparate
(Hochfrequenz-Violettstrahlen-Apparat)
suchen wir
für verschiedene Länder
noch

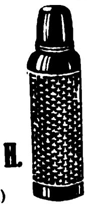
General-Vertreter

die entweder auf eigene Rechnung oder unter unserem Namen arbeiten. Der Apparat, der in der Familie unentbehrlich ist und in keiner Fabrik fehlen soll, bringt, wie ärztliche Autoritäten nachweisen, bei über **200 Krankheiten** des menschlichen Körpers Heilung und Linderung / Nur wirklich tüchtige Herren, die Erfolge nachweisen können und die in der Lage sind, für ein Consignationslager irgendeine Sicherheit zu stellen, wollen sich unter Angabe von Referenzen möglichst deutscher Firmen melden

Bögro, Fabrik wissenschaftlicher Apparate
München, Rückertstraße 4

Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen

Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)



Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Pharmaceutica

Alleinvertretung für eine Reihe von europäischen u. Überseestaaten an solvente Export- und Auslands-Firmen von bedeutendem Unternehmen der chem.-pharmaceutischen Branche zu vergeben.

Wir fabrizieren nach unserem eigenen in allen Kulturstaaten gesch. Patentverfahren Heilmittel von eklatanter Schnellwirkung bei chron. und akuten Darmkrankheiten (Enteritis, Colitis membranacea, Amoeben-Dysenterie etc.). Präparate sind glänzend begutachtet von der Fach-Medizin. Völlig unschädlich und von keinem auf dem Markt befindlichen Präparat bezügl. seiner durchgreifenden Wirkung erreichbar.

Wir offerieren:

Generalvertrieb mit eigener Preisbildung und enormen Verdienstchancen für ganze Länder. Präparate konkurrenzlos.

Wir suchen:

Verbindung mit streng seriösen Firmen, welche nachweislich eine ausgedehnte Organisation in Pharmaceutica in dem betr. Lande unterhalten.

*

Offerten unter ***F. T. 2681*** *an Ala, Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.*

versuchen energisch und schnell durchgeführt werden soll. Die Börse ist weit entfernt davon, in diesem Kompromiß eine ideale oder nur annähernd befriedigende Lösung zu sehen, hat aber klar erkannt, daß das wichtigste ist, endlich einmal Gewißheit an Stelle der dauernden Unklarheit zu setzen. Ob die Bewegung nach oben allerdings von Dauer ist oder überhaupt sein kann, muß sehr stark bezweifelt werden. Bestehen doch die Hauptursachen für die lang andauernde Baisseperiode und Geschäftslosigkeit trotz aller erwähnten stimulierenden Momente fast unverändert fort. Wenn auch nach Vermutung der Börse in allernächster Zeit eine Notstandskreditaktion durch Beleihung der Haldenvorräte unter gleichzeitigem Preisabbau ohne Rücksicht auf die Selbstkosten die Lage des Ruhrkohlenbergbaues vorübergehend etwas bessern soll und aus dem mittel- und ostdeutschen Braunkohlenbergbau Meldungen über eine leichte Besserung der Absatzverhältnisse kommen, so kann das an der trüben Gesamtlage des Kohlenbergbaues und der Notwendigkeit einer Stillegungsaktion großen Stiles nichts ändern. Ebenso beweisen die vielen dividendenlosen Abschlüsse und die dabei immer wieder bekannt werdenden Zahlen über die ungeheure Steuerbelastung der Industrie deutlich genug, daß der unbedingt notwendige und für die dauernde Gesundung der Börse eine Voraussetzung bildende Weg zur Rente zurück noch weit und schwer ist, zumal die Neubildung von Sparkapital äußerst langsam vor sich geht. Die dringend notwendige steuerliche Entlastung hat offenbar noch gute Wege und wird sich dann noch in engen Grenzen halten. Immerhin erkennt man heute allgemein, daß der Abbau an Staatsaufgaben und -ausgaben und der weitergehende Abbau in Handel und Industrie, das heißt Verringerung der Zahl der Handelsfirmen und ihres Apparates und Konzentration der Erzeugung, die Hauptaufgaben der nächsten Monate bilden werden und der Wirtschaft dabei außerordentliche hohe Opfer zugemutet werden dürften. Es ist danach verständlich, wenn man die nächste Zukunft in erfahrenen Kreisen auch bezüglich der Börsenentwicklung mit sehr starker Reserve betrachtet und trotz des niedrigen Standes des Kursniveaus nicht nur eine neue Periode längerer Geschäftsstille, sondern sogar scharfe Rückschläge für durchaus möglich hält. Der Terminhandel wird hierbei noch keine ausgleichende Wirkung üben können, da er infolge der verzögerten Erledigung der Steuergesetze frühestens am 16. September beginnen kann.

Tuberkulose und Krebs
sind heilbar
durch
Magalia und Antitoxinal

Herstellung nach chem.-biologischen Grundsätzen und den Regeln des Zweckmäßigkeitsprinzips. Dosierung nach dem Arndt-Schulz'schen Gesetz der Schwellenreiztherapie, das die Beziehungen zu Reizstärke und Reaktion kennzeichnet

*

Berichte und Urteile deutscher Ärzte über ihre Erfahrungen mit dieser Medizin, sowie Literatur und Prospekte sind vorrätig in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache

*

Generalvertretungen sind noch für einige Länder an seriöse Firmen zu vergeben
Remedio-Gesellschaft m. b. H. / Berlin-Steglitz
Telegramm Adresse: „Remediochemie Berlin"; Code ABC 5th Ed.

Heilerfolge mit Heilerde

Justus-Heilerde in Originalpaketen versiegelt

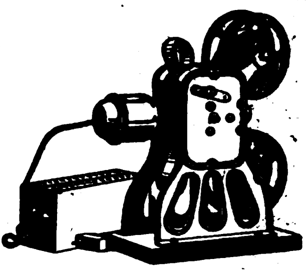
Ärztliche Urteile und Heilberichte mit aufklärender Literatur versende gratis und franko

Vertreter gesucht!

Gustav Just, Justuswerk, Ilsenburg a. Harz
Gegründet 1903

„TUPPY" das Monopol Kleinkino
D. R. P. a.

Letzter Schlager! Beste Präzisionsarbeit Gefällige Form. Flimmerfreie Wiedergabe. Handlich und leicht zu bedienen, kurz: Der richtige Apparat für Heim, Reklame und sonstige Vorführungszwecke. Desgl. passende Filme aller Art. Verlangen Sie Prospekte. Seriöse Vertreter gesucht.
Hamburg-Bremer Handelsgesellschaft m. b. H., Bremen.



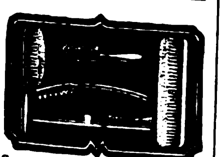
J.W.Remy Act.-Ges.
Fabrikanten
Coblenz a/Rh.
Salben Töpfe
aller Art.
Medizin-Glas
Einrichtungen
von
Apotheken
Vertreter gesucht

AURO-SOLIDIN HILFT!
BEI GICHT, RHEUMA, ISCHIAS

Auro-Solidin
das Gicht- und Rheuma-Mittel!
Aerztlich hervorragend anerkannt. Laut Berichten in- und ausländischer Aerzte wurden auch in solchen schweren und veralteten Fällen, bei denen andere Präparate und Heilmethoden gänzlich versagten, mit Auro-Solidin auffallende Erfolge erzielt!

Dr. med. J. in M. „Kann Ihnen mitteilen, daß bei Anwendung des Gichtheilmittels „Auro-Solidin" in Kombination mit Diathermie die **Erfolge ausgezeichnet waren.** Der in Frage kommende Fall war **vorher mit anderen Präparaten erfolglos behandelt.**"
Dr. med. H. in O. „Ich schrieb Ihnen schon neulich, daß ich **bei einem alten Gichtiker einen auffallenden Erfolg** erzielt habe."
Dr. med. G. E. in W. „**Der Erfolg war ein geradezu glänzender!**"

Hersteller: F. Hunnius Erben, Laboratorium für medizinische Präparate Hildburghausen (Deutschland)
Sämtliche Anfragen zwecks Auslandsvertretung, sowie Anforderung von Literatur und Aerztemustern wolle man richten an die
General-Vertretung für das gesamte Ausland: Hugo Carl & Co. m. b. H., Hamburg 3, Michaelisstr. 10
A. B. C.-Code, 5. Edition und Bentley.



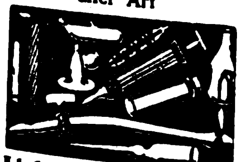
Spez.: Zahn-, Kopf-, Kleider- und Nagelbürsten
Otto Schubert & Sohn
Celluloidbürstenfabrik
Naumburg (Saale)
Zur Leipziger Messe:
Specks Hof IV. Stock

Emaillewaren!
Einkauf emaillierter Haus- und Küchengeräte, emaillierter Artikel für die Krankenpflege, emaillierter Artikel für Laboratorien, emaillierter Badewannen
und die Verfrachtung derselben
übernimmt auf Grund langjähriger Erfahrungen gegen mäßige Provision
G. Moschel, Meißen i. Sachsen
Erste Referenzen stehen zur Verfügung!
Korrespondenz: Deutsch, englisch, französisch.

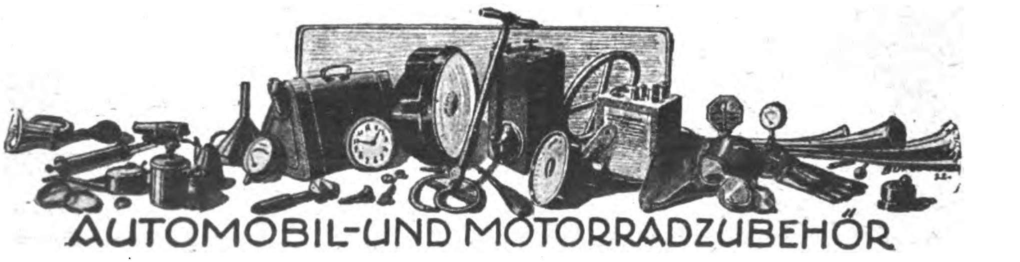
Versandstelle vergebe nach jedem Ort. Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
(Dauersenf für die Tropen)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

Glasinstrumente
aller Art



Liebrecht Wilhelm
Glasinstrumentenfabrik
Cursdorf E. i. Th.



KLAASS & SACHTLEBEN / MAGDEBURG D
FABRIKATION / EXPORT * Katalog 160 Seiten stark

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)

REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN

NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
UNITED AMERICAN LINES
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

Schwan
Bleiſtifte
ſeit 1855

Schwan-Bleistift-Fabrik Nürnberg

Aus Handel, Induſtrie und Verkehr

Internationale Messe in Mexiko.

30. Oktober bis 30. November 1925.

Unter dem Protektorat des Präsidenten Calles veranstaltet die Stadt Mexiko anläßlich ihrer 600-Jahrfeier vom 30. Oktober bis 30. November eine Internationale Messe großen Stiles, zu der an alle Kulturstaaten Einladungen ergangen sind. Das von führenden mexikanischen Industriellen und Banken gebildete Messeamt erwartet insbesondere eine starke Teilnahme der deutschen Exportindustrie, entsprechend der Stellung, die Deutschland im Außenhandel Mexikos innehat. Die Vertretung der deutschen Interessen hat ein besonderer Deutscher Messeausschuß in Mexiko übernommen. Die Messe findet in dem großen, zentral gelegenen Stadtpark „Alameda" statt, in dem nicht weniger als 278 Pavillons der einzelnen Nationen und Aussteller errichtet werden, und ist offen für alle Zweige der Export-Industrie. Nähere Auskünfte erteilen in Mexiko das Messeamt („Feria Internacional Ciudad de Mexico, S. A.", Mexico, D. F., Avenida Madero 2) sowie der „Deutsche Pressedienst in Mexico" (Agencia Duems, Mexico, D. F., Apartado 73 Bis), in Deutschland die „Werbezentrale für Mitteleuropa" (Agencia Duems, Berlin W 35).

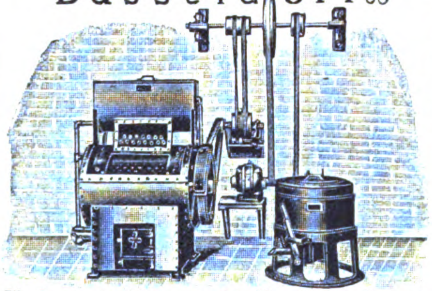
Die nordische Messe in Kiel

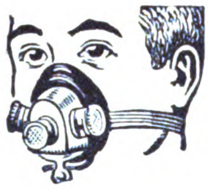
findet in diesem Herbst vom 13. bis 16. September statt, die Textil-, Schuh- und Ledermesse endigt bereits am 15. September.

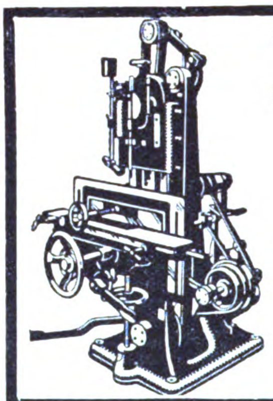
Geschäftsjubiläum. Im Juli dieses Jahres kann die Firma F. Larsen, Berlin S 14, Maschinenfabrik, ihr 100jähriges Bestehen feiern. — Die Fabrik wurde im Jahre 1825 begründet und hat sich mit ihren Spezialfabrikaten: Batterien und Elementpressen für Trockenelemente, Taschenlampenbatterien und Radio-Anoden-Batterien einen Weltruf erobert.

Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf
Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

Gelenk-Puppen
mit Hemd oder Kleid, Steh- und Sitzbabys
Gustav Kästner
Puppen-Fabrik
Mönchröden
b. Coburg


C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88
Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe


Respirator „Lungenheil"
schützt gegen Staub
Gase und Säuren
Amtlich geprüft / Prospekte mit Gutachten kostenfrei
Cloetta & Müller, Stuttgart-N.


Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

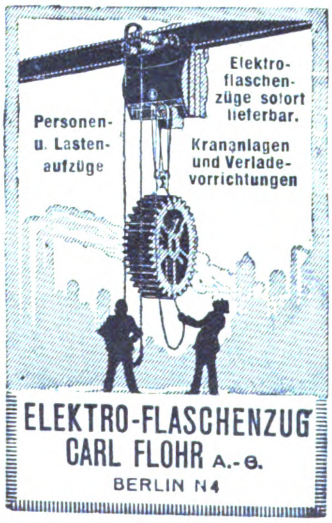
Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten mit natürlichen Kinder- und Tierstimmen
Marke A. W H. D. R. G. M. Nr. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

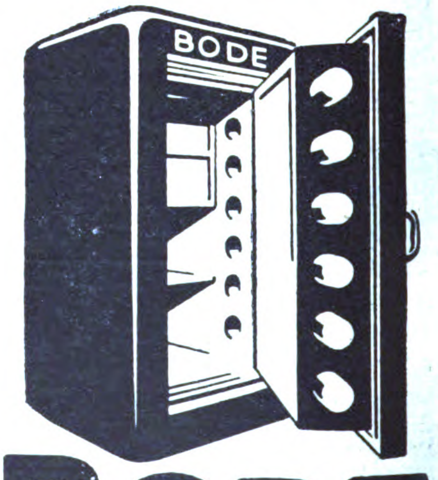
E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen


Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter


BODE
BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

Büchermarkt

Rationelles Buchführen. Zwangläufige Kontrolle über Tagesleistung, zahlenmäßige und sachliche Richtigkeit in der Buchführung. Darstellung einer vollautomatischen Buchführungsmaschine. Von Hugo Meyerheim. Mit zahlreichen Beispielen. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 2,35 M.

Der bekannte Buchführungsorganisator Hugo Meyerheim gibt in seinem jetzt erschienenen Buche eine eingehende und mit zahlreichen Beispielen belegte Darstellung, wie auch in der Buchführung Organisation, Arbeitsleistung und Revision auseinandergehalten werden und wie dabei in praktischem Aufbau mit geeigneten Mitteln die Arbeitsvornahme einfach und übersichtlich gestaltet und vor allem leicht gehandhabt werden kann.

„Von Nauen ins tropische Afrika.“ Deutschlands koloniale Funktechnik. Von Dr. M. Roscher. Kolonialverlag Sachers & Kuschel, Berlin S 42. Preis 3 Mark.

Unverkennbar sind schon jetzt, obgleich er noch in hemmenden Anfängen steckt, die Einflüsse des Rundfunks auf das wirtschaftliche, politische, kulturelle, soziale Leben. Er ermöglicht eine bequeme und billige Verbreitung von Musik und Literatur, Wissen, Nachrichten politischer, wirtschaftlicher, krimineller Art, Ansprachen, Predigten usw. in weiteste Kreise, an Kranke, Blinde, Schiffs-, Eisenbahn-, Luftschiff-, Forschungsreisende. Angesichts dieser gewaltigen Entwicklung des Funkwesens in wenigen Jahren wird es viele seiner Freunde interessieren, daß Deutschland bereits vor ein bis zwei Jahrzehnten höchst bedeutsame und anderswo nirgends erreichte, damals wenig beachtete Leistungen auf dem Gebiete drahtloser Nachrichtenbeförderung aufzuweisen hat. Wie dies Deutschland mit den damals vorhandenen bescheidenen technischen Mitteln, die heute sehr vervollkommnet worden sind, im Rahmen einer weitschauenden Verkehrspolitik gelang, das zeigt uns das vorliegende Buch. Es stützt sich auf Studien und Erfahrungen während der amtlichen Tätigkeit des Verfassers in dem ehemaligen deutschen Schutzgebiet Togo. Das Buch bietet mit seinen zahlreichen Illustrationen und Bildtafeln vor allem den Funkfreunden und Bastlern eine Fülle wertvoller Anregungen.

WILHELM
REPPEL & CO
WERKZEUG-FABRIK
REMSCHEID
REPPEL & Co

Gestanzte **Kugelschlösser** mit u. ohne Schließbleche, mit Stahlkugel versehen, vermessingt u. vernickelt, in 7 Größen sofort lieferbar
Massiv Messing gefräste Kugelschlösser mit Stahlkugel u. Schließblech in 4 Größen, sofort lieferbar, fabriziert
als Spezialität zu sehr günstigen Preisen
*
WILLY HALLBAUER
Metallwarenfabrik
Plauen i. Vogtland 19

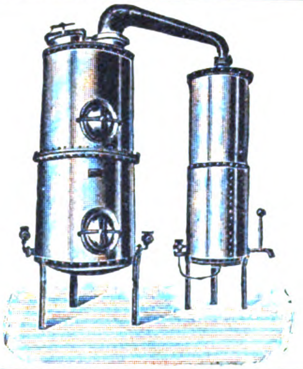
Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Auslanddeutsche abonniert u. lest das **„Echo“**

Extraktionsanlagen
zur Gewinnung **erstklassiger Oele u. Fette** aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in **höchster Vollkommenheit** nach eigenen **patentamtl. geschützten Konstruktionen.** Die **Ausbeute an Oel und Fett** ist eine **nahezu vollständige.** Die erzeugten **Rückstände** z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein **hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel** von unbegrenzter Haltbarkeit. **Absolute Betriebssicherheit** auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System **gegen Explosionsgefahr geschützt** werden. **Geringste Betriebsunkosten** und **leichte Bedienung.**



Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.
*
Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / **Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen** für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / **Vacuum- u. Verdampfanlagen** aller Art. **Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl** bei **Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate** aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / **Vacuum-Kochanlagen** u. **Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.**
*
Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.

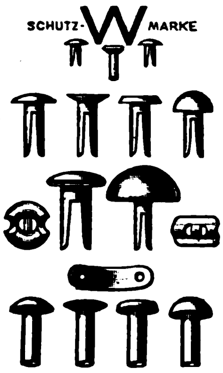
Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
Gegr. 1840 / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

Wülfeler Nietenfabrik

G. m. b. H. · Hannover-Wülfel

Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition



Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung,
galvanisiert oder
lackiert
in jeder Farbe

*

Spezialnieten
jeglicher Art
aus jedem Material.
Lieferung, auch
größter Quantitäten,
stets prompt

*

Katalog und Muster auf Wunsch

Kaltwasserlösl. Klebstoff

Hervorrag. Verfahren für alle Industrien

5 deutsche, 1 amerikanisches Patent angemeldet

Für In- und Ausland bezirks-, länder-, evtl. branchenweise zu vergeben. Leicht und ohne große maschinelle Einrichtungen ausführbar. Muster und Näheres nur an *allererste* Reflektanten unter ***B. C. 4984*** an Annonc.-Expedition ***Rudolf Mosse, Berlin SW 19***

Einkaufsvertretung gesucht!

Firma im Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes mit besten Beziehungen zur Eisenwaren- und Werkzeugfabrikation, geschultem Personal und großen Büro- und Lagerräumen übernimmt Einkaufsvertretung für Übersee-Häuser

Spezialität: Sämtliche Sorten Schlösser

Korrespondenz: deutsch, englisch und französisch

Angebote nur seriöser Häuser erbeten unt. C.D 723
an Auslandverlag G. m. b. H.,
Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

R. & P. KLEIN

Neuß/Rh. ***Berlin***

Fabrikanten u. Exporteure

aller Arten von
Krawatten,
Strumpfwaren,
bunten Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen

*

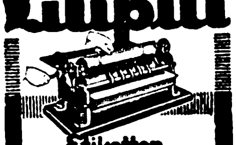
EXPORT-ABTEILUNG
Berlin C 2, Klosterstraße 16

Paul Steinberg, Haan-Rhld.

Einkauf aller deutschen
Industrieerzeugnisse
— Offerten und Kataloge erbeten —

Jagenberg

Liliput



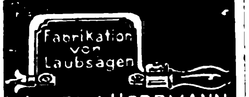
Etiketten-Gummier-Maschine

1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System

Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk · Siegmar i. Sachsen

Fabrikation von Laubsägen



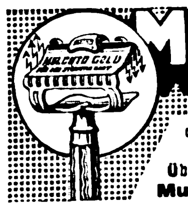
WILHELM HERRMANN
Viernau
(Thüringen) Deutschland

Ingenieurschule

Technikum Altenburg S.A
(Staatskommissar)

Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau

Preiswerte Verpflegung · Studierendenkasino · Sem.-Beg. April u. Oktober · Programm [illegible]



MULCUTO

der vollkommene Rasierapparat mit der hohlgeschliffenen Dauerklinge!

Über 2 Millionen im Gebrauch!

Mulcuto-Werk, Solingen

IMPORTEURE EXPORTEURE
KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER

die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in

„DAS ECHO“

mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue“

Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt.

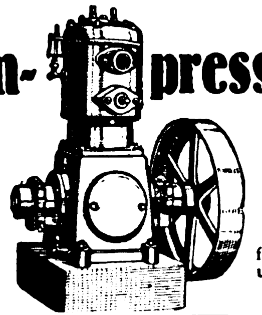
Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

AUSLANDVERLAG G. M. B. H.
BERLIN SW 19 / KRAUSENSTRASSE 38–39

Colditzer Maschinenfabrik

Colditz-A. i. Sa.

Kompressor



Sonderheit
Hochdruck

für Luft
und alle
Gase

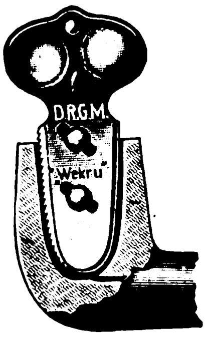
Bamberger
Klosettpapierfabrik

Georg Brückner

Bamberg (Bayern)
empfiehlt seine Fabrikate
Luftschlangen,
Konfetti, Pfannkuchen,
Schneebälle etc., Klosett- und Friseur-Papiere,
Schrank- und
Butterpapiere,
Scheck - Kassarollen etc.
in allen Aufmachungen

*

Schlager-Neuheit!



„WEKRU“

der ideale Pfeifenkopf-Reiniger im Etui. Legt sich beim Gebrauch selbsttätig der inneren Pfeifenkopf-Wandung an. Entfernt die Kruste und glättet zugleich die Wandung / Größter Konsum- und Export-Artikel / Origineller, hübscher Musterkarton mit 6 Apparaten, in 2 Ausführungen (vernickelt und einfach), gegen Voreinsendung von R.-M. 4,20 franko. 2 verschied. Einzelmuster R.-M. 1.50 fr. Unverbindliche Spezialofferte bereitwilligst

Alleinhersteller:
Karl Engelberth
Elberfeld (Rhld.) Jülicher Str. 14

---

*Derjenige, der auf eine **ſolide** Tropen-Kamera Wert legt, wählt eine* ***Tropen-Neugold***

*denn **Ihagee** beſitzt langjährige Erfahrung im Bau von Tropen-Kameras. Hunderte dieſer Apparate ſind in den Tropen im Gebrauch. — Preisliſte gratis auf Verlangen, Beifügung von Band 1 der Ihagee-Bücherei: ‹**Die Ihagee-Kameras**› von Wirkl. Rat Prf. Emmerich gegen Einſendg. von sh. 1.—*

*

Ihagee
Kamerawerk
Steenbergen &

Dresden Striesen 83

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??

Dann
lesen Sie das

»TEXTIL-ECHO«

das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet

Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie

ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!

Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen! Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes.
Friedels Adressen-Verlag, Leipzig, Birkenstr. 7.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht- u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminium liefert als Spezialität

Hallesche Aluminiumfabrik, Zwintschöna b. Halle a. d. S.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 1972.

Armaturen aller Art.

ARMATUREN
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Armaturen f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, **Kondenstöpfe usw. Export-katalog 8 J.**

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Asbest-Kochteller. Mit beliebiger Firma und Sprache bedruckt. Glänzender Reklamezugabe-Artikel. **Onesta G. m. b. H. Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

Asbest-Kochteller

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Grupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

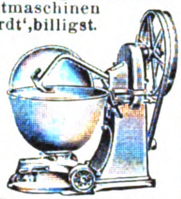
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Automobile.

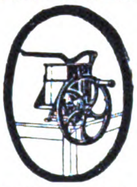
STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. **System f. alle Teige.** Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. **Tüchtige Vertreter gesucht. G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen, „Sachsen" Universal-Reibe- und Schneidemaschinen zum Reiben, Schneiden u. Schnitzeln.

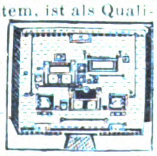


C. Richard Auerbach, Maschinenfabrik,
Radebeul 1-Dresden.

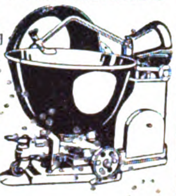
Bäckerei- und Konditorei-Maschinen, Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.

Hoening & Co., Maschinenfabrik, Dortmund.

Der Kombi-**Backofen** „Ago", 3 D.R.P. u. Auslandspatente, mit 2 und 3 Herden für Bäckereien in allen Größen, **Heißluftsystem,** ist als Qualitätserzeugnis unerreicht. Fortwährendes Backen, keine Rohrexplosion, einf. Handhabung, in 30 Minuten backbereit, jedes Brennmaterial (Holz, Torf, Kohle, Abfälle) verwendbar. Ref. in allen Ländern. Bäckereimaschinen, Knetmasch. in allen Größen lieferbar. Exp. n. all. Länd. Auslandsvertr. gesucht.
„Gewag" Maschinen- und Backofenfabrik Gebr. Wenz, A.-G., Nürnberg (Dtschl.).
Tel.-Adr. Agowerk Nürnberg.

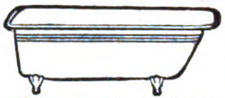


Bäckereimaschinen Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschin. Fabrik, **Halle a. S.**



Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,
Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

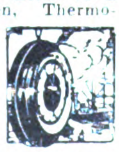
Badewannen, Voll-, Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.

Bade-Einrichtungen

„Erfo" sanitäre Installationsartikel G. m. b. H., Dresden-A. 16.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
Richd. Duisberg & Co., Barmen, Gegründet 1862.

Barometer aller Art. Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.
Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.
Katalog 8 E zu Diensten.



Batterien u. Elemente. **Pala, Kodes & Co.,** Hamburg, Freihafen.

Primax-**Batterien** für Radio, Anodenbatterien, Heizbatterien, Taschenlampenbatterien, nur beste Qualitätsware mit größter Ausdauer und Erholung liefert Alleinhersteller
Primax G. m. b. H., Zeitz.

Batterien f. Taschenlampen. Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

NEW Taschenlampen-**Batterien,**
NEW-Elemente, NEW-Anodenbatterien, NEW-Heizbatterien, NEW-Kopfhörer für die Radio-Telefonie.
Neue Element - Werke Gebr. Hass & Co., Berlin N. 24,
Friedrichstraße 105 az.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Baumaterialien, Verblendsteine, Deckensteine, Dachsteine, Glasuren.
Hannoversche Kunstziegelei C. & F. Hauers, Hannover.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M.

Bernstein-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art, Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

Bier braut man selbst mit „Braumellin". Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6.— gegen Einsendung in Noten. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Braumellin - Ges., Berlin-Pankow I.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bier in konzentrierter Form. Erstklassige Qualität, Hopfen und Malz. Guter und billigster Haustrunk. Laut Gebrauchsanweisung ähnlich wie Kaffee herzustellen. Geliefert in passenden kleinen Paketen für Versuche, ca. 100 Liter für 10 sh Kasse oder Scheck fob Bremen-Hamburg.
Doerge & Co.,
Bremen.
Generalagenten gesucht.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.
G. Brehmer,
Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. „Massifil", die Börse u. Tasche mit unzerreißbarem Ringnetz, in Gold, Silber u. Metall, von $ 0.80 per Stück aufwärts. Keine Reparaturen mehr! Armreifentaschen wie illstr., mit ungelötetem Ringnetz, v. $ 0.30 bis $ 1.- p. Stück. Alle Arten Ringnetztaschen u. Börsen. Mustersendung v. $ 10 aufwärts. Alleinhersteller:
Laborenz & Gaul A.-G., Pforzheim. Gegründet 1883.

Bijouterie in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Märkte. Muster geg. Vorausbezahlg. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung.
Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe, Deutschl.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder.
Original-Radierungen,
Original-Holzschnitte,
Original-Aquarelle,
Original-Gemälde.
Verlangen Sie Angebot.
Bruno Paatz, Leipzig,
Ferdinand-Rhode-Str. 26.

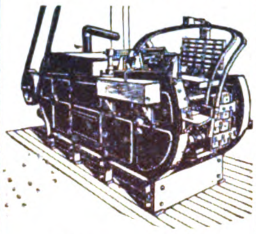
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1881. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation). **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Binde-Bänder, Bastbänder, **Reklame**bänder.
Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.

Biskuitmaschinen.
Rud. Scheffuss,
Hamburg 33,
Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter.
H. C. Kurz,
A.-G.,
Nürnberg.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.
Gegründet 1824.
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höber.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration. Binderei - Erzeugnisse, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen. Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt
(Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekoration. Elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Preis u. Effekt unerreicht. Neuh., Muster 20.- Mark voraus.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel. Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier - Apparate, Darr-Aufsätze.
J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

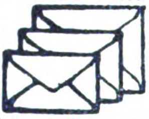
Brause- und Limonadenpulver „Kabeco", erfrischt, erquickt!

Krause & Beyer, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, **Pirna - Copitz.**
— Vertreter gesucht. —

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

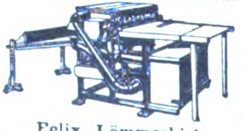
Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, **Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung** in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Bronziermaschine „Läbroma", D. R. P., und Liniiermaschinen.



Felix Lämmerhirt, Brandis bei Leipzig 4.

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht.
Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Bücher - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Überseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co.,
Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
E. Friedrich & Co., Buchexport, Bremen, Postf. 477

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher und alle anderen Drucksachen, besonders Massenauflagen, liefert der
Hansa Buchhandel,
Carl Henry Hoym,
Hamburg 24.

Buntglaspapier, Spitzenpapiere, Tortenpapier.
H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
Gotthold Heinz,
Johanngeorgenstadt in Sa.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen u. Landwirtschaft.

Heidelberger Faßbürsten- & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Müllerei-Bürsten aller Art,
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann,
Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908,
Zeitz, Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Carbolineum, bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44.
Vertreter gesucht.

Celluloid- und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend. von 10 G.-M. an.
B. Dzialoszynski,
Leipzig 14.

Celluloid-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung.
Feodor Rothe,
Celluloidwaren-Fabrik,
Chemnitz 24.

Chemikalien.
Export — Import.
Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9, Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chemikalien. Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren.
M. R. Marcus, Hamburg 36. Etabliert 1897. Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC-Code 5. Ed.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen.
E. & A. Hasche. Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 1972.

Christbaumschmuck aus Glas, jeder Art, Lametta, Watte-Artikel, Kerzenhalter und alle Zutaten. Kompl. Sortimentskiste von 100 M. an.
Fabrikvertretung.
Dr. Ludwig Dahlheim & Co., München, Sendlingerstr. 7-9.
Telephon 258 71.

Cigaretten-maschinen bis 45 000 Stück stündliche Leistung, „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatl. Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- u. Messerschleifmaschinen.
United
Cigarette Machine Co.,
Inc. Filiale
Dresden-A. 21 II.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die

Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dachpappen (Asphalt). Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte.

Carl Elflein, Kom.-Ges., Hagen i. W.

Demag-Züge, ¼ bis 5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge.

Demag-Duisburg.

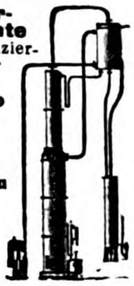
Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.

Destillier-Anlagen, Rektifizier - Apparate, Apparatebau

J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.

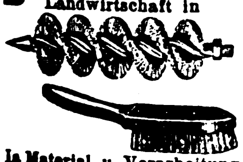
Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma bei Leipzig.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in



Ia Material u. Verarbeitung.

Heidelberger Bürsten-Fabrik Gallus Mahler, Heidelberg III.

Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: eng., span., ital., französ.

Drahtgewebe für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern

Erich Knöcher & Co., Metallgewebefabrik, Zeulenroda I.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Druidenau, Aue. Erzgeb.

Schränke m. abgepackt. **Drogen und Parfümerien.** Für jedes Dorf. Leicht verkäuflich.

Liebe Akt.-Ges., Hameln a. d. Weser.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.

E. & A. Hasche Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 1972.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

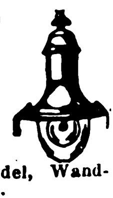
Elektrische Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft, geeignet für Betriebe jeder Art.

Demag-Duisburg.

Elektrische Heiz- u. Koch-apparate

Alfred Schulz, Elektr. Fabr., **Berlin S 42,** Fürstenstr. 18.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

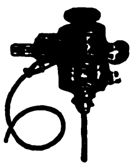
Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert



Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

Elektro-Motore-Dynamos erstklassig, preiswert. Spezial - Setzmaschinen-Motore. Vertreter gesucht. **Max Fischer, Leipzig 3,** Wundtstraße 5.

Elfenbein-Kugel- und Oliven-Ketten (Qualitätswaren)

in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

Essenzen, alkoholhaltig u. alkoholfrei, für die Zuckerwaren- u. Limonadenfabrikation, Trockenaromen, ätherische Oele, Blütenöle für Parfümerie- und Seifenfabrikation, giftfreie Farben f. Genußmittel, vegetabilische Farben.

Paul Marckscheffel & Co., Merseburg a. d. Saale. Gegr. 1881. Aelteste Fabrik der Branche. Tel.-Adr.: Marckscheffel, Merseburgsaale. ABC Code 5th. Edit.

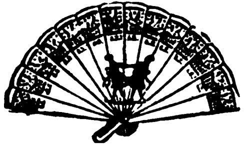
Etiketten (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg,** Alter Wall 68.

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export", Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fabrikationsverfahren, erstklass., chem.-techn., pharm. u. kosm. etc. Auslands-Anfragen ¼ $ „Germania" G. V., Berlin SO 33. Stadtbüro: Lübbener Straße 19. I. lks.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Farben. Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

Farben, reintönig und ausgiebig, für die Zuckerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst **Walther & Behringer, Leipzig.**

Farben, giftfrei, f. die gesamte Nahrungsmittelbranche, Holz- u. Korbbeizen. **Farbwerk W. Kumpf & Co., Hanau a. M.**

Farben, Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklasig. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35, Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein. **Dr. Schultze & Co., Farbenfabrik. Leipzig-Plagwitz.**

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

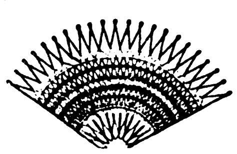
Fahrräder „Sigurd".

Verlangen Sie Offerte.

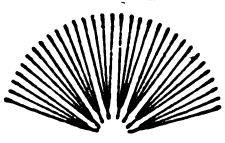
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 280.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.

D.R.G.M. D.R.G.M.



Spitzen- und Netzgewebe maschinell hergestellt

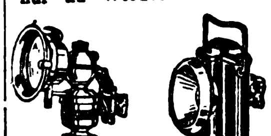


Strahlennetze in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen **Hermann Schmitz, Barmen,** Textil- u. Posamentenfabrik, Abt. Fahrradnetze.

Fahrradzubehör.

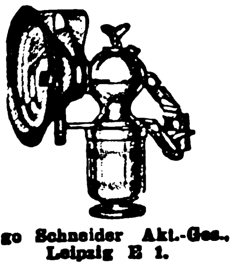
Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs, Barchfeld 6 (Werra).

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradzubehör. Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.

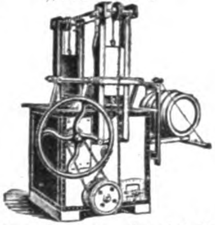
Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe. **Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Faßprüfmaschine „Luftdicht".



Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.

F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**

Feilenfabrik,

Esslingen a. N. (Württbg.).

Personal i. J. 1925: 1500.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate. **E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid- Solingen.**

Filme! In allen Längen, Sorten und Preisen. **Doerge & Co., Bremen.**

Filter. **Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.**

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.

Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschen-Abfüll- und Reinigungsanlagen „Original Weinrich". Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle **Gallus Mahler, Heidelberg III.** Korrespondenz in fremden Sprachen.

Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. **Spezialität:** Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼ bis 5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

ALEXANDERWERK

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, **Fettverwertungs-Anlagen.**

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger, tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger „Primax" in erstklassiger, fangkräftiger und lagerfähiger Qualitätsware liefert zu vorteilhaften Preisen Alleinhersteller **Primax G. m. b. H., Zeitz.**

Fliegenfänger ‚Jaco' allerbeste Beleimung. **J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, Ratibor.**

Fliegenfänger Araba tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E. Leipziger Messe „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3. Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger „Spiralette" fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. **Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.** Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz**

Fräser Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeitung, alles vorrätig. **Lenzen & Co.,** Werkzeug- u. Maschinenfb., **Crefeld 13.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllfederhalter Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.**

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.

Valentin & Co., Köln a. Rh. Hohe Str. 14.

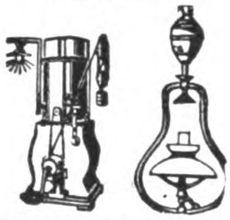
Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

TETRA. Das Beste. Magdeburger.

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gaserzeuger und Lampen Jupiter schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.



Gasapparate-Fabrik Jupiter Dresden-A. 28 D.

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.

Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Geodätische Instrumente, Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Geldschränke. **Geldschrankwerke H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser

Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.

Vereinigte:

Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.

Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.

Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.**

Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.

Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht,** Glashüttenfabrikate, **Leipzig, Floßpl. 29.**

Glaswaren: Alle chem.-pharmaz. Glaswaren, Spezialität: Ampullen, Reagenz- u. Tablettengläser.

Emil Frank, Wallendorf (Thür. Wald).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Glocken für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art.
Chr. Störmer Glockengießerei, **Erfurt 50.**
Vertreter gesucht.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., **Leipzig.** Gegründet 1867.

Gobelins, Kissen, Läufer und Bilder.
C. Lippmann & Co., Mechan. Weberei u. Stickerei. **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gold- und Politurleisten aller Art. Tapetenleisten.
Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Gummikonservierungsmittel ‚Sparegum' (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen.
Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Bälle, Puppen, Scherzartikel. Techn., chirurg und Fahrrad-Artikel.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine. präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Harmoniums und Spielapparate. Aloys Maier, Fulda. Gegründet 1846.

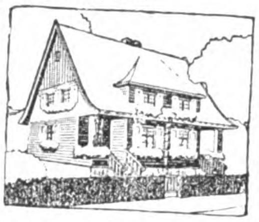
Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern
Friedrich Mohr, Chemnitz.

Hebezeuge aller Art und Demag-Züge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, **handgemalt, von** bisher unerreichter Marke: Farbenschönheit. Tropenfest. Vertreter gesucht.
F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

* * *

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

* * *

Haushaltmaschinen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 1972.

Haus- und Küchenspezialartikel, Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas". Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma" u. „Puritas".
Eingetragene Schutzmarken.
F. A. Kessler, Mittweida i. Sa., Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

Holzbearbeitungsmaschinen. Maschinen-Werke **Gubisch A.-G., Liegnitz 10a.**

Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen.

J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, **Hohenlimburg i. W. 50.**
Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

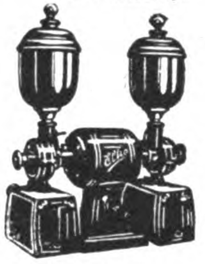
Carl Adler, Dresden 24, Werderstr. 25.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Freyburg a. Unstrut.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.).
Größte Spezialfabrik Europas.

Kalksandstein-Fabriken baut

Amandus Kahl Nachf., Hamburg, Ferdinandstr. 17.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons. Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

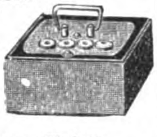
Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!



M. Bruno Kaiser,
Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc.
Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Klosette. Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knallkorken fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Knöpfe aller Art in allen Ausführungen für alle Länder. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

Kochapparate für Petroleum und Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.

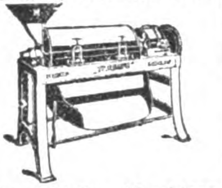
Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger. Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. **rein.** Ia neue **Stahlflasch.** und Ventile in allen Größen. **Export nach allen Ländern!**
Tönisteiner Sprudel,
Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit.
Rudolf Mosse Code.
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen
Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kristallerien u. Glaswaren in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Länder. Kollekt. gegen Vorausbezahlung des Betrages von Kc. 500.— aufwärts. Vertr. werd. gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kunsthorn Neolith in Platten und Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert und bernstein, liefert
Deutsche Kunsthorn Ges. m. b. H.,
Hamburg 5, An d. Alster 58/59.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische u. Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Landmaschinen - Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pfluge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- u. Stahlgießerei.

Lederwaren. **Jakob** Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth,** Bayern. Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lampen f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.

Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.

Lederwarenfabrik **J. W. Loeberich, Offenbach a. M.,** Karlstr. 58. Zur Leipziger Messe: Handelshof, 3. Et., Zimmer 203.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Liköre. **König Steinhäger-Urquell.**

Generalvertretung und Exportdepot:
Harder & de Voss, Hamburg,
Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung, Lokomotivfabrik G. m. b. H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Lüftungs-Anlagen, kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.
Techn. Vertr. überall gesucht.

Magnetscheider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Malerschablonen. **Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.** Größtes Unternehmen der Branche.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Manometer für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. I.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart. Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen für alle Industriezweige, **spez. Textilmaschinen. Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

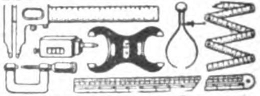
Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. E K Fabrik-Marke
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Maschinen f. Zündholzfabrikation. **Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C,** Brüderstr. 2. Tel.-Adr.: „Nomagesell", **Berlin.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallsägen, Marke „Gnu“, in nur bester Qualität.

August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren

Meissner & Co., G. m. b. H., Liegnitz i. Schles.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV. Std. 733.

Metallwaren versilbert
Gebr. Goldschmidt, Nürnberg-West.

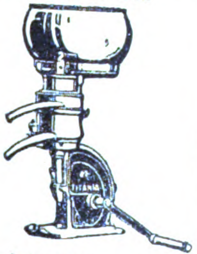
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel Neuer Katalog a. Wunsch zu Diensten.

Metallwaren.

sämtliche Innendekorationsartikel.
Eugen Bellebaum & Co., Elberfeld.
Fabrikation - Großhandlung
— Export. —

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 204.**

Milchzentrifugen Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



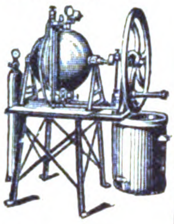
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

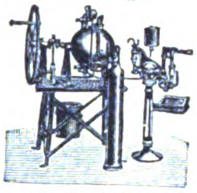
Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



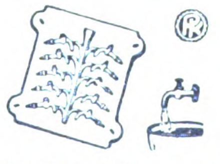
Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. Gegr. 1895

Mineralwasser-Apparate „Original Weinrich“. Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch
Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler, Heidelberg III.
Korrespondenz in fremden Sprachen.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1871 B V 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Möbelauflagen, handgeschn., in jed. Holzart, best. künstl. Ausf. nach eigenen u. gegebenen Entwürf. Schlafzimmergarnit., Drehereiwar., Schrankfüße. **Wilh. Kunze & Co.,** Holzwarenfabrik, **Buchholz i. Sa.** — Gegründet 1894. —

Modellplatten liefert seit 50 Jahren als Spezialität



Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Mottenvertilgungsmittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.**

Müllergaze, echte Schweizer Ware

Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden (Schweiz).** Gegründet 1873.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Mundharmonikas Weltmarke:

Eingetrag. Warenzeichen No. 119 321.
A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,
Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

„Huthmeinel“

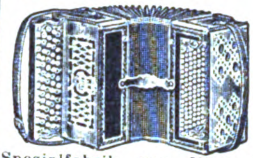
briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumente, Kindermusikinstrumente. Musik-Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit, Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 252, Sachsen.**

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente,



Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant. **Kahnt & Uhlmann u. Pitzschler & Co., Altenburg.**

Musikinstrumente u. **Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges

Musikinstrumente, erstklassige, deren Bestandteile, Qualitäts-Saiten für alle Instrumente.

Georg Krenke, Markneukirchen 21, Sachsen.
Illustr. Katalog auf Wunsch.

Musikinstrumente. Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. **Gr. Lager** alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

Otto Windisch, Schöneck i. Sa. 50.
Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

Musikinstrumente und Saiten,
A. F. Reichel, Markneukirchen.
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur.
Neumarkt 7, parterre.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlag-Instrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Schutz-Marke

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Nähmaschinen „Titan“ aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. **Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.**

Winselmann Fabrik TITAN Altenburg Thüring.

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

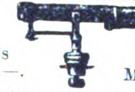
Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. Schutz-W-Marke **Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel.** Siehe Inserat Seite 1974.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

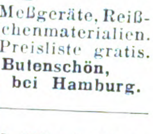


Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen. Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik. **Albert-Hauenstein (Baden).**



Optische Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

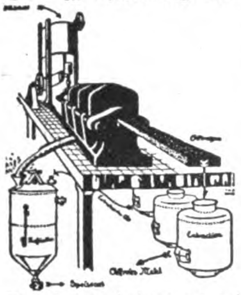
Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

WUMRA RATHENOW

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Oelpresse, automatisch. (Bauart Volkersen), in Verbindung mit



Extraktions-Anlage zur restlosen Entölung der Kuchen und Raffinierungsanlage zur Veredelung des Oels zu Speiseöl.
Amandus Kahl Nachf., Hamburg, Ferdinandstr. 17.

Papier. „Java - Kunstpapier für Buchgewerbe, Buntpapier‘, Qualitäts-Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

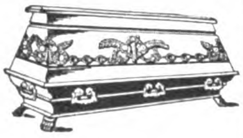
Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papier- und Bürobedarfsartikel aller Art. **Arnold Conrad, Berlin-Charlottenburg**, Wallstr. 98.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne **Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern**
Windmöller & Hölscher. G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pappsargbeschläge, flach- u. hochgeprägt, Sarggriffe, Sargfüße, Sargtapeten, Papier-Schirting etc. Große Auswahl in kompletten Sarg-Garnituren.

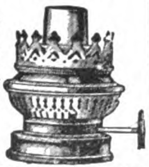


G. A. Hänel, Annaberg (Sachsen).

Parfümflakons aller Art. Spez.: sämtliche Glastiere, gefüllt u. ungefüllt, fabriziert **Max Traut, Neuhaus-Rwg.**

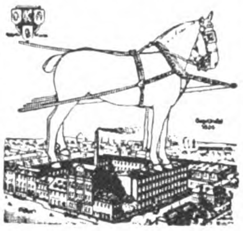
Perlen und Besatzsteine **aller Art f. alle Märkte.** Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N., Tschechoslowakei.

Petroleumbrenner Rund-, Flach- u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.



Kosmos-Brenner.
Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E.1.

Pferdegeschirre aller Art, Reitausrüstungen u. sämtl. Zubehör.



Sattlerwarenfabrik Carl Kuntze, Penig i. Sa.

Pharm., chem., techn., kosm. und hygienische Erzeugn., Marke „Gea“ Mustersendungen 3-10 $.
„Germania“ G.V., Berlin SO33 Stadtbüro: Lübbener St. 19, I. l.

Pharm. Spezialitäten Patent Medizinen. Alleinvertreter gesucht.
A. Heimbürger Nachf., Chemische Werke, Pharmazeutisch-Medizinische Gesellschaft, **Münster i. W.**

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung
Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. **Direkt kopierend.** Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Photo - Apparate für **Atelier u. Reise, erstkl.** Görl. Qualit., Katalog 72.
Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

Pianos. **Gebr. Gebel, Berlin-Neukölln,** Jägerstraße 68.

Technisch vorzüglich ausgearbeitete Qualitätsinstrumente, gesangreiche Tonfülle — größte Dauerhaftigkeit. Vertreter überall ges.

Pianos, Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

Ring-Piano-Aktiengesellschaft.
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC. 5th Edition.
Berlin O 27.
Kataloge zu Diensten.
Auslandsvertreter gesucht.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr, Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

Pianos, Flügel.

Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos Ia Qualität.
Wilhelm Dietrich, Leipzig II, Weststr. 19 b.

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr. Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54,** Joachimstr. 61.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

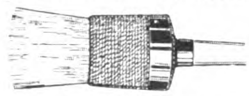
Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig** 9. Gegründet 1885.

Pianos, Flügel. **Carl Scheel, Cassel,** gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. Vertreter gesucht.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik **Conrad Krause,** gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pinsel aller Art für Industrie und Gewerbe.



Spezialität: Patent-Ringpinsel D. R. P. 322 241.
Patent-Ringpinsel-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 15.

Pinsel aller Art: **Thimig & Busch A.-G.,** Pinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen. Code used: ABC 5th Edit.

Plakate in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Platin-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln, „Iridium“ - Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. **Wilh. Edelmann**), **Baden**

Polier-, Mattier- und Beiztuch „Eszicht“ ist unentbehrlich für die gesamte Holzveredelungs-Industrie; beste Bezugsquelle für Polierleinen D. R.G.M., in erprobten Qual.
Maier & Kern, Plochingen (Württemberg).

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.** Post Wallendorf, **S.-M.**

Porzellan, Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

Porzellan. Füll-, Scherz-, Bäder-, Reklame- und Zugabeartikel, Apotheker-, Figuren-, Vasen-, Nippes-, Aschenschalen-, Puppen-, Spielwaren-, Elektroporzellane etc. Pfeifenköpfe.
Porzellanfabrik Arno Fischer Ilmenau i. Thür. Nr. 7.

Porzellan. **Pfeiffer & Ruperti, Hamburg,** Catharinenstr. 49. **Tel. Straightaway, Hamburg.**

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten u. Alben mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat., in Qualitätsarbeit. **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889). Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

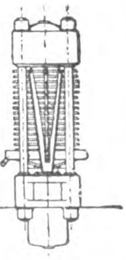
Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen (Exp.-Schlager!) Kollektion m. illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar.
Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Präzisionswaagen u. **Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut
Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

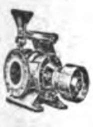
Pumpen

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

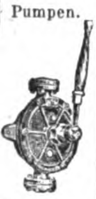
Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1.

Pumpen.

Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-



Garvens-werke, Hannover-Wülfel.

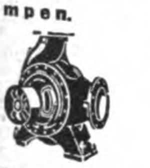


Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

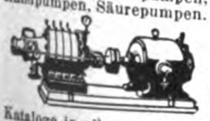
Pumpen.



Spez. seit 1904:

Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

Pumpen. Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten **W. Sorrer & Co.,** Maschinenfabrik, **Bückeburg** (Deutschland).

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,

Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. **Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).**

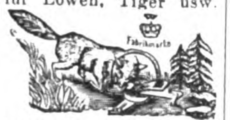
Rasierpinsel Beste Bezugsquelle: **Thimig & Busch A.-G.,** Rasierpinsel fabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Code used: ABC **5th. Edition.** Preisliste gratis.

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

SALZ SALZ
SALZMANN-KLINGE

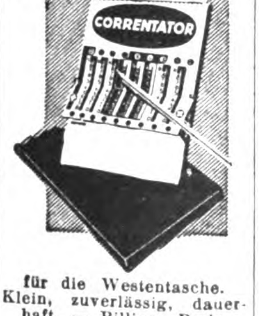
Paul Salzmann, Wald, Rhld.
— Vertreter gesucht. —

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.



Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1. **Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H.. Berlin W 15.**

Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Reklameartikel, Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen usw. Export-Kollektion $ 5.-.

Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.

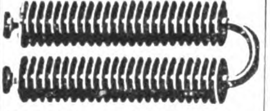
Reismühlen, Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook,** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook **Hamburg.**

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Rohre, Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dampfe-, säure- seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Incumol-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2501.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estomam, Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

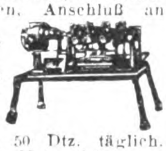
Scharniere für Möbel, Automobile und Pianos. **Edwin Seidel,** Scharnierfabrik, **Zeitz** (Prov. Sa.).

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten. **Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.**

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen.



A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge

Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.

Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schornstein Aufsätze, Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schraubstöcke Pionier, mit Rohr und abnehmbar. Schlosserschraubstock, spez. f. Röhrenarbeiten unentbehrlich.

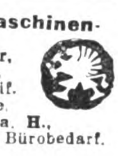
Peter Stippler, Wiesbaden, Rheingauer Straße 14.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrot- und Mehl-Mühlen „Akra“, bis 500 kg Stundenleistg., m. selbstschärfenden Kunstmahlsteinen f. Weizen, Mais, Reis usw. und Hülsenfrüchte, für Export. Fabrik landw. Maschinen, **Kyffhäuserhütte,** (gegr. 1881). **Artern-E. 31** (Prov. Sachs.).



Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Schuhmacher-Borsten. Sally Goldmann, Leipzig 22.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg, Ludwigfeuerbachstraße 67.**

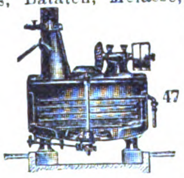
Spielwaren aller Art, wie mechan. Blechspielwaren, Musikspielwaren, Puppen usw. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Ernst Buchin, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“ Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher, **Willi Steiner, Freiburg i. Br.** Karlsplatz 34.

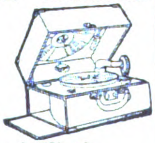
Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 1.** Preisliste gratis.

Sprechmaschine „Klingsor“ mit Saiten-Resonanz. Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.



Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. **Verlangen** Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43, Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, **Markt 9.** Laden Max Hinzelmann.

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.

H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

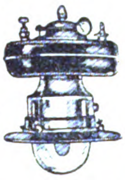
Stahldrähte. Spezialität: Gußstahldrähte für Musikinstrumente, Spiralfedern, Seile, Speichen. **J. H. Rud. Giese, Westig in Westfalen.**

Stahl-, Messerwaren Weltmarke: ⟶ F. DICK **Paul F. Dick,** Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Starklichtlampen für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.

Staufferbüchsen, Oelkannen. **Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen
haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.**

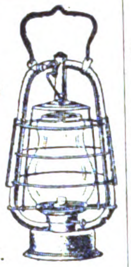
Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch,

Strümpfe. Der waschbare haltbarste eleganteste Seidenstrumpf der Gegenwart heißt Tramataseide oder Deutsche Seide. Musterdutzend £ 2/15.- franko. Alleiniger Hersteller: **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.**

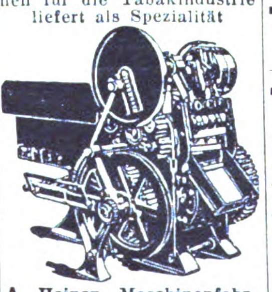
Sturmlaternen offerieren **Brunöhler & Co., Bottrop i. W.**



Syphons für Mineralwasser fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust. **„Universelle“, Dresden-A. I.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Teppich-Kehr-Maschinen.

Sehr leistungsfähig! **Wilhelm Knoefel, Köln,** Gereonshaus 157 (Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

Thermometer-, Barometer- u. Glasinstrumentenfabrik Carl Staschen, Mellenbach i. Thür, gegründet 1840, fertigt alle in dieses Fach schlagende Artikel in optischer Qualität.

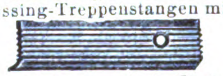
Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Tisch- und Diwandecken, Möbelstoffe. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14

Treibriemen. **Gebrüder Klinge**

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Treppen-, Teppich- u. Vorstoßschienen in Messing u. Aluminium, Messing-Treppenstangen mit



Eiseneinlage nebst Oesen, messingüberzogene Eisendrähte, Gardinenstängchen, Hutarme mit u. ohne Teller. **Metallwarenfabrik Wilhelm Schade G.m.b.H., Plettenberg (Saley) i. Westf.** — Gegründet 1886. —

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren. **Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

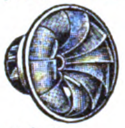
Trocken-Apparate für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. Enkabillkrook Hamburg.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turngeräte. Turnhalleneinrichtungen. **Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. Kuckuck-Uhren, Kuckuck- u. Wachtel-Uhren. Uhrenfabrik **Hubert Herr, Triberg, Baden.**

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Uhren, Stand-, Wand-, Wecker- und Taschenuhren a. Art lief. vorteilh. **Hönig, Uhrenfabrikation, Berlin C 19,** Seydelstr. 6.

Velvets. „Lindener Samte“, Velveteens, Cords und Moleskins. **Mechan. Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Ventilatoren, Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall ges.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

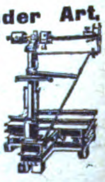
Vermessungsinstrumente. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Vorhang-Schloß- und Beschläge-fabrik **Carl Winzerling, Volmarstein** (Ruhr). Gegründet 1856. Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th. Edit. Bentley's Code.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen. **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.



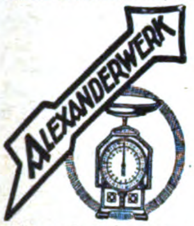
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Waagen f. Waggons, Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Waagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

Waagen u. Gewichte, Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

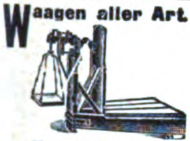
Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-



maschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art.

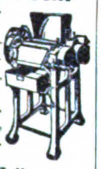


Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waffen aller Art. Spez. Luftgewehre in feinster präziser Ausführung fabriziert höchst preiswert **Julius Will, Zella-Mehlis i. Thür.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

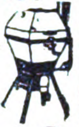
Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wäscheleinen in allen Ausführungen liefert

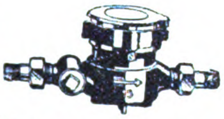
Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

Waschmaschinen „Volldampf“, rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.



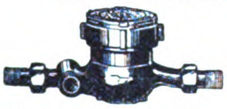
J. A. John A.-G.
Erfurt - Ilversgehofen 110.
Techn. Vertr. überall ges.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



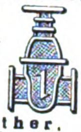
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser
'Original Friedrich Lux'



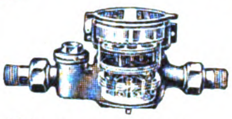
Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J.



Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.



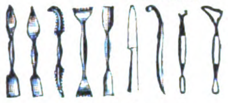
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

Weine, Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
M. Grünebaum,
Wein en gros,
Frankfurt am Main.
Gegründet 1884.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

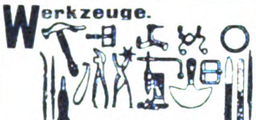
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.



G. Brucklacher,
Berlin, Oranienstraße 43.

Werkzeuge.



Knevels & Co.,
Düsseldorf 22.

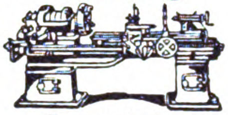
Werkzeuge.

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik, **Engelskirchen.** Gegr. 1909.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe
liefert ab Lager

Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock. Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn,
Schmölln (Thür.).

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges,
Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

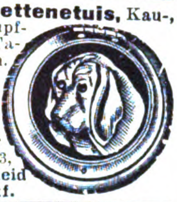
Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co.,
Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

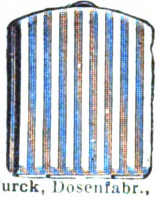
Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m b. H., Görlitz**

Zigarettenetuis, Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfbr gegr. 1873, **Lüdenscheid in Westf.**



Zigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.

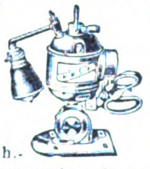


Friedrich Turck, Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.**
Gegründet 1849.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Moderne elektr. Zuschneidemaschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.



Krauss & Reichert, Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — **Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.** **Wichtig!**

Bulgarien. Sportartikel, Geräte u. Bekleidung kauft in großen Quantitäten auf eigene Rechnung besteingeführte Firma.
F. K. Vodniansky,
Lom a. d. Donau, Bulgarien.
Bes. interessieren Angeb. f. die komm. Wintersaison.

★★★★★★★★★★★★★★★★★

Indien

GUJERAT OPTICAL CO., Fabrikation, Großhandel von **optischen Artikeln,** such. Verb. m. Firm. u. Fabrikt. Deutschlands in dies. Branche. Off. m. ill. Kat. erb.
Dr. R. D. E. Anklesaria.
Ahmedabad (Brit. Ind.)

Punjap - Indien

DEWAN SHAH PURAN CHAND,
Anarkali Street, LAHORE.

Geschäftsverbindung gesucht mit Fabrikanten von **leeren Flaschen, Korken, Metallkapseln und anderen Artikeln für den Flaschenhandel** sowie mit Etikette-Druckereien und lithographischen Anstalten.

— Aeußerste Preise erbeten.

Indien. BURMA!

Der aufnahmefähigste Markt für deutsche Waren!
Vor dem Kriege hatten viele deutsche Firmen Filialen in Mandalay und Rangoon, und alle erzielten gute Abschlüsse. Welchen Geschäftszweig Sie auch betreiben, benachrichtigen Sie uns, wenn Sie Geschäftsverbindungen in Burma suchen. Korresp. nur in engl. Sprache.
U Po Han & Company, P. Box 494.
Büro: 83, Sparks Street, **Rangoon.**

Alleinverkaufsrecht für **Belgien und Frankreich** Ia Fabriken sämtl. techn. und kommerz. Artikel, pat. Spezialitäten usw. sucht (*)
Fa. F. & A. POOS, Ing.,
Luxemburg, Neypergstr. 14.
Vertreter größerer Werke..

Island. Kaupfjelag Eyfirdinga, Akureyri sind Käufer folgender Artikel: **Schuhe** aller Art, (Leder, Gummi u Zeug), **Klein-Eisenwaren,** Küchengeräte, Emaille-, Aluminium- und Blechwaren. Nur Verbindungen gesucht mit erstklassigen Firmen, die billig liefern können

Irland. P. Mahon & Sons, Athenry, Co. Galway, Irl., s. Verb. m. Fabrikt. von: bill. Bijout., Porzellan, Glaswaren, Wecker, elektrisch. Taschenlampen, Agraffen u. Schnallen, Basarartikeln, Devotionalien, Violinsaiten, Musikinstrumenten, Weihnachtskarten, Wandsprüch. Refer. b. Auslandverlag. (*)

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid, Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. **Oshilaja Oshisanya, P. O. Box 99, Lagos,** Nigeria.

Palästina

The Orient Company Handelshaus in Haifa P. O. B. sucht Vertretungen in **Eisen- und technischen Branchen.** Kauft für eigene Rechnung bei günstigem Angebote. Telegr. - Adresse: **„Orico“.** Rudolf-Mosse-Code.

Haiti

F. PANZA, Petit-Goâve (Haiti), sucht Verbindung mit einer **Kommissionsfirma** in Hamburg oder Berlin, die ihre

Einkäufe

in deutschen Waren vornimmt. Es kommen in Frage: **Glaswaren, Eisenkurzwaren, Gablonzer Artikel, Bilder, Solinger Stahlwaren, Porzellane etc.**

Bedingungen: 90 Tage Sichttratte gegen Auslieferung der Dokumente. — Referenz: Banque Nationale de la République d'Haiti, Petit-Goâve.

— Korrespondenz: französisch. — (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Brasilien. Esp. Santo. Off. in deutsch. Sprache in **Milch-Centrifugen** erb. an **K.A.5401 Auslandverlag G. m. b.H., Berlin SW19.**

Indien. Der Vertr. einer erstkl. Firma, **zurzeit in Berlin,** s. Verb. m. Fabr. zw. Uebern. v. Vertret. in: **Stickereien, Textilwaren, Schals, Papier- u. Schreibwar., Papiertüten, Eisenkurzwaren.** Beste Referenz. Off. in Englisch erbeten unter **K. A. 5439** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

. ˙ . MEXIKO . ˙ .

Leistungsfähige Fabriken und Exportfirmen, die ihre Handelsgeschäfte nach **Mexico** ausdehnen wollen und einen **VERTRETER** suchen, wollen Vorschläge betreffs Vertreter-Uebernahme senden an: (*)
G. BRANDT, Apartado 2592 MEXICO. D. F.

Südafrika

Gewandter Kaufmann, Deutscher, 30 Jahre, mit eingehenden Kenntnissen von **Süd- u. Südwestafrika,** vorübergehend in Deutschland

sucht Verbindung mit solider Exportfirma,

die den afrikanischen Markt bereits kennt, zwecks intensiver Bearbeitg. desselben, evtl. unter Kapitalsbeteiligung. Würde auch Vertretung groß. Fabriken für Südafrika übernehmen. Angebote erbeten an:
W. U. 287 Invalidendank, Berlin W 9. (*)

Argentinien

Bedeut. Geschäftshaus in **Buenos Aires,** Imp., Exp., Vertretungen u. Kommissionen m. erstkl. Verbindung., **sucht Vertretungen** deutsch. Häus. in **Reklame- u. Büroartikeln, Neuheiten etc.** Korrespondenz in Spanisch sowie Muster an:
Adolfo Rabaglino, Buenos Aires, Casilla Correo 1570.

Spanien. Vertret.-Fa. i. Valencia wünscht bes. f. diese Geg. u. mögl. auch f. ganz Span. Vertret. dtsch. Häuser in Drogen, pharm. Präp. u. chem. Prod., wie: Pottasche, salpeters. Natron, Ammoniak f. landw. Betr., Bijout., Spitzen a. Art sow. auch weit. dtsch. Art. Korr. spanisch, französ. Bankref.
R. Marin Ros, (*)
Reloj Viejo No. 3, **Valencia.**

Ungarn. Besteingeführte Firma sucht Vertretungen resp. Alleinverkauf f. **technische Neuheiten,** besonders f. Eisenbahnbau, elektrische Straßenbahn u. Landwirtschaft. (*)
Anfragen an die
Ungarische Schmiedewaren- und Werkzeugfabrik A.-G.,
Budapest VI., Jász-utca 110.

Schweiz. Alleinvertret. von erstkl. Firmen folg. Spezialartikel gesucht: Rasiermesser, Rasierklingen, Haarschneidemasch., Coiffeurscheren, rostfr. Stahlwar., Rasierartikel sow. einzuführ. prakt. Neuheit. Off. u. Kat. erb., gute Referenzen vorh.
H. Jucker, Vertretungen,
Thun, Schweiz. (*)

Spanien. Vertreterhaus mit guten Referenzen sucht Verbindung mit deutsch. Fabrikanten, hauptsächlich in **Kunstleder, Drogen, chemischen Produkten und ähnlichen Artikeln.** Korrespondenz in Spanisch oder Englisch. (*)
Angel Maria de Segovia,
Calle Ayalá 45, **Madrid.**

INDIEN

Vertretungen deutscher Fabrikanten in

Textil-Waren

— gesucht —

Der Inhaber der Firma befindet sich zur Zeit in Deutschland.

Angebote unter **K. A. 5423** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Kransenstraße 38-39 (*)

.˙. POLEN .˙.

Seriöse Agentur und Handelshaus
sucht neue Verbindungen mit leistungsfähigen Firmen.

Emil Henke,
LODZ (Polen), Annastraße 21.

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Indien

N. R. HARRY & Co., Quetta, India,
sucht Alleinvertretungen für Indien.
Import von: Textilien, Strumpfwaren, Seide, Glaswaren, Steingut, Regenschirmen, Emaillewar., Goldfäden.
Export von: Wolle, Baumwolle, Pelztierfellen, persischen Teppichen, getrockneten Früchten.
Beste Referenzen. (*)

PORTUGAL

Firma in Lissabon exportiert **Fruchtkonserven,** die besten der Welt, **Fischkonserven** u. alle sonstigen Landesprodukte Portugals und seiner Kolonien. Sucht Geschäftsverbindung mit deutschen Importeuren. Ia Referenzen zur Verfügung. Korrespondenz portugiesisch, französisch, englisch oder italienisch.
Sociedade Portugueza de Representações Internacionales Lda. (Spril),
Lisboa, Rua do Loreto 34. 2°. (*)

Ost-Afrika

Glimmer.

Besitzer eigener Glimmergruben am **Tanganyika** im ehem. **Deutsch-Ostafrika** sucht Verbindg. mit deutschen Firmen, die Glimmer kaufen. Korrespondenz deutsch. Offerten erbeten unter **K. A. 5310** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

Frankreich

Cognac „BRIAND“
Boutillier, Delaurière & Co., Succrs.,
Cognac (Frankreich).
Exporteure und Vertreter gesucht. (*)

Indien. Gegr. 1916. Tel.-Adr.: Niranjannath Jalali. **Export.** Abt. 1 Felle: Leoparden, Schakal, Lamm, Fuchs, Katzen, Wölfe, Tiger, Marder, schwarz. Bär, Luchse usw. Abt. 2 Schals: Puttus, Pashima, Wolldecken, Namdas, Teppiche, seid. Stickereien, Kissen, Gardin., Bettüberdecken, Mittendecken a. Pappmasch. Abt. 3 Früchte: Aepfel, Nüsse, Mandeln, Safran, Ladakhi-Tee usw. Must. g. Vorauszahl., Vertr. ges. **Import.** Wir übern. Vertret. dtsch. Firmen in **Neuheiten.** Zahl.-Bed.: Kasse b. Empf. od. Vorauszahl. Korr. in engl. Spr. **The Bharat Lakshmi Trading Company, Baramulla-Kashmir,** Ind. (*)

AFRIKA

Jos. O. Egonu, Onitcha, Waterside, NewMarket Road, P. O. Box 29, **Southern Nigeria, W. C. Africa,** sucht Verbind. mit deutsch. Export., die auf Basis 90 Tage Sichttratte arbeit. woll. **Import:** Korallenketten, Seide, seid. Schals, Emailleteller, seid. Spitz., Patentmediz., Petrol., Spirituosen, Zement etc. **Export:** Alle Landesprodukte. Korespond. in Englisch. (*)

Indien. Devi Dass Ram **Rakha Mal Khosla** Bankers, Khanpuri Gate. **Hoshiarpur (Punjab).**
Export von: Gummi, getr. Früebt., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwaren, Eisen- u. Stahlwaren.

Portugal

MARIANO FERNANDES, Lda., Lissabon,
Rua dos Correiros 123, 3°.
Import — Export — Kommissionen — Vertretungen.
Import aller gangbaren Produkte, besonders Haushaltungsartikel, Geschirre aus emailliertem Eisen und Aluminium, elektrische Leuchter.
Export aller Landesprodukte Portugals, seiner Inseln und Kolonien.
— Die Firma übernimmt auch Einkaufsvertretungen. —
Korrespondenz:
portugiesisch, französisch, spanisch, englisch.
Referenzen beim Auslandverlag G. m. b. H. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

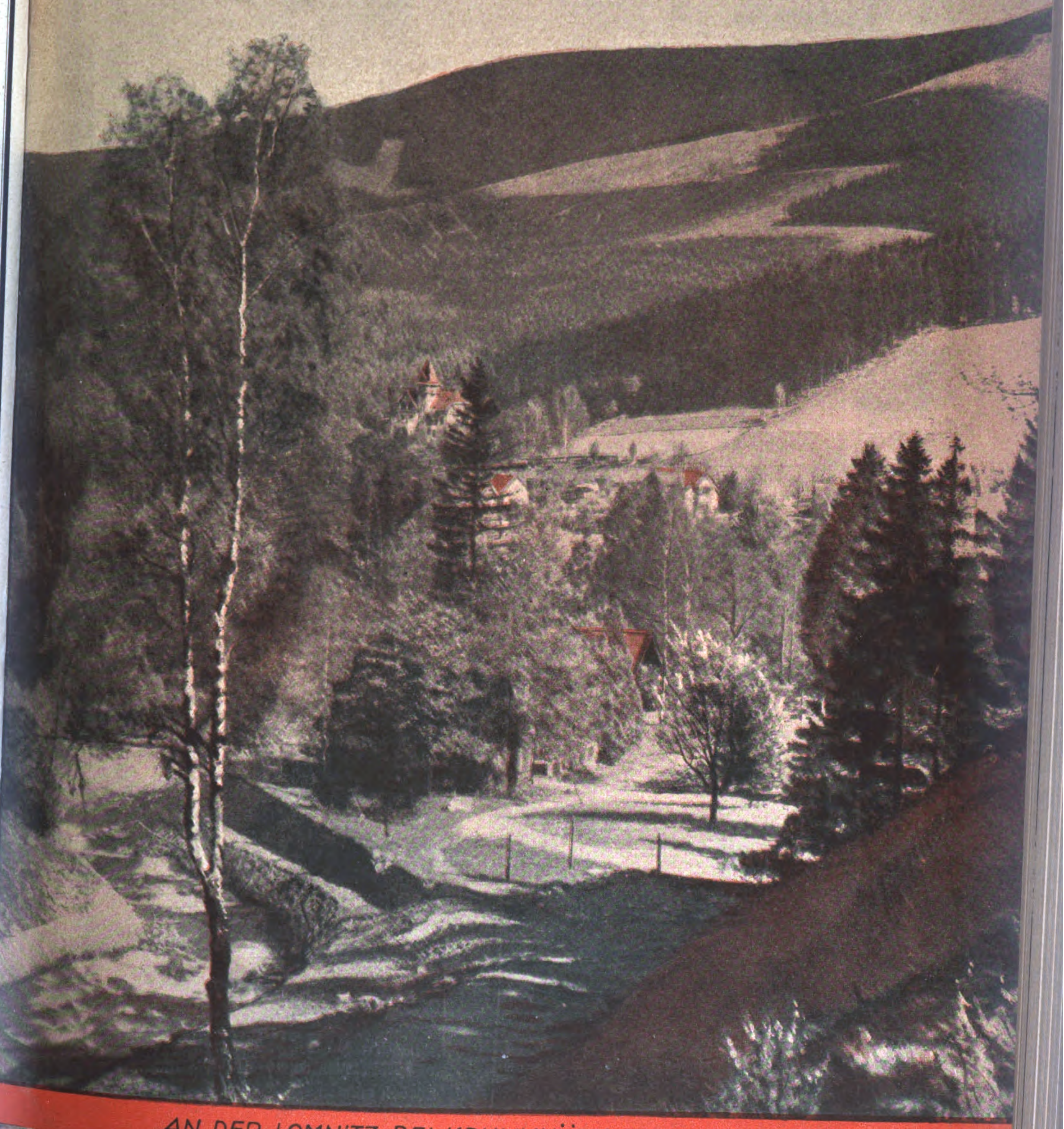
Nr. 29 vom 16. Juli 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
AUG 10 1925
D2

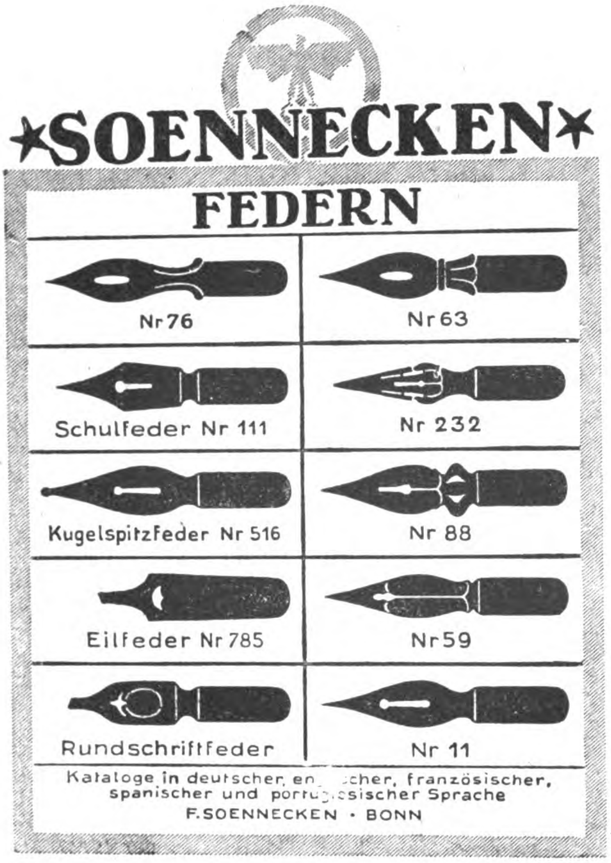
Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



AN DER LOMNITZ BEI KRUMMHÜBEL IM RIESENGEBIRGE

Auslandverlag G.m.b.H. ★ Berlin SW 19 ★ Krausenstr. 38/39



SOENNECKEN

FEDERN

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

F. SOENNECKEN · BONN

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure. Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.

Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

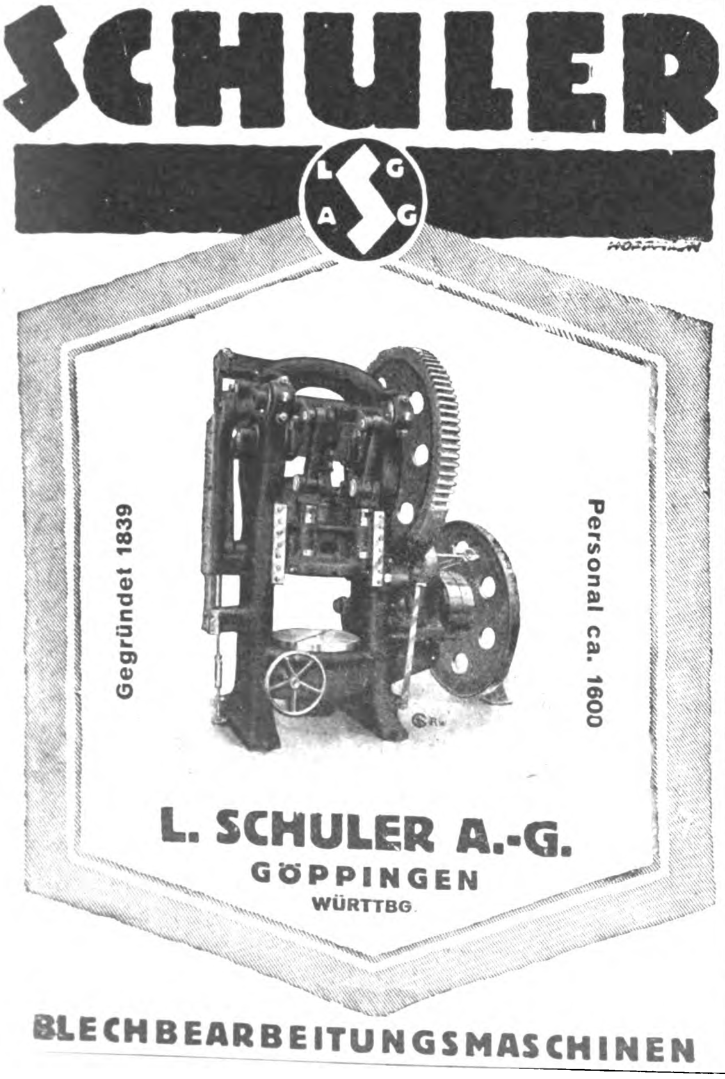
Große Betriebssicherheit. ∗ Günstigste Ausbeute. Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Wurzen in Sachsen

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.



SCHULER

Gegründet 1839

Personal ca. 1600

L. SCHULER A.-G.

GÖPPINGEN

WÜRTTBG.

BLECHBEARBEITUNGSMASCHINEN

Eine

Zementdachziegelei

mit

Dr. Gaspary Dachziegelmaschinen „DREISTERN"

ist ein

moderner leistungsfähiger Betrieb

Betonhohlblockmaschinen
Zementschlackensteinmaschinen
Zementdielenmaschinen

Automat. Mauersteinmaschinen

für Stundenleistungen von 900 bis 2000 Steine

Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.

Mörtel- u. Betonmischmaschinen

Sand- und Kieswaschmaschinen
Schleif- und Poliermaschinen

Zerkleinerungsmaschinen

wie Steinbrecher, Walzwerke, Kollergänge
Schlagkreuzmühlen, Kugelmühlen

Preßeinrichtungen

für hydraulischen und mechanischen Hand- und Kraftbetrieb

Asbestkunstschiefereinrichtungen

L. C. M.-Zementfarben

Maschinenfabrik

Dr. Gaspary & Co.

Markranstädt bei Leipzig

Besuch erbeten Katalog Nr. 70 frei

Gesellschafterfirma der Silex-Union A.-G., Berlin W. 9.

Nr. 29 (2192)

Das Echo

mit Beiblatt

Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

16. Juli 1925

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig

. . . . doch ſeine Weine trinkt er gern!

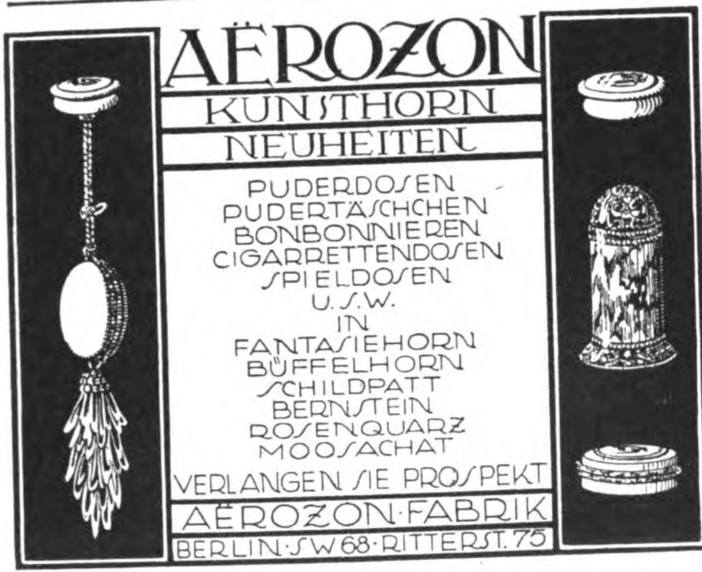
Ein überliefertes Vorurteil nährt noch heute trotz aller Großtaten deutſcher Geiſtes- und Fachwiſſenſchaft eine verbreitete, aber unbegreifliche Schwäche für fremden Klang und Urſprung. / Und doch ſchenkt uns die deutſche Rebe das Edelſte und Koſtbarſte aller Weinbaugebiete. / Von ſicherer Meiſterhand erſteht, dank der umfaſſenden Erfahrung von ſechs Jahrzehnten

Söhnlein Rheingold

der Sekt vom deutſchen Rhein.

Koſte und urteile!

Bezug durch die Hamburger Exporteure / Exportvertreter: Waldemar Fiſcher, Hamburg / Catharinenſtraße 29—30 / Fernſprecher: Roland 7660


AËROZON
KUNSTHORN
NEUHEITEN
PUDERDOSEN
PUDERTÄSCHCHEN
BONBONNIEREN
CIGARRETTENDOSEN
SPIELDOSEN
U. S. W.
IN
FANTASIEHORN
BÜFFELHORN
SCHILDPATT
BERNSTEIN
ROSENQUARZ
MOOSACHAT
VERLANGEN SIE PROSPEKT
AËROZON-FABRIK
BERLIN-SW 68-RITTERST. 75

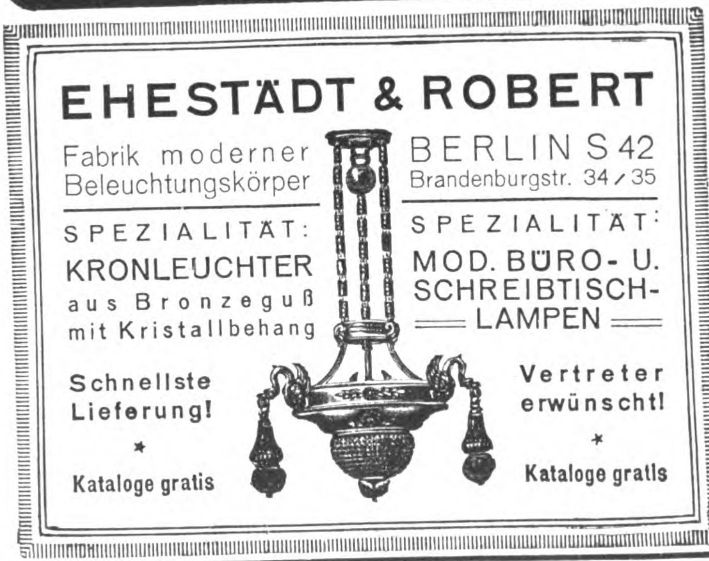
NEUHEIT!
D · R · G · M

PRINZCO

NEUHEIT!
D · R · G · M

Glatte und
ornamentierte Rahmen
aller Art und Profil-Leisten aus Rein-Aluminium und allen Holzarten geprägt
für Umrahmungen, Dekorationen, kunstgewerbliche Gegenstände, Bilder, Spiegel, Tabletts, Möbel usw.

Prinz & Co, G. m. b. H. / **Ohligs (Rheinland)**
Metallwarenfabrik
Telegramme: Rupke Ohligs. Rudolf Mosse-Code


EHESTÄDT & ROBERT

Fabrik moderner Beleuchtungskörper

BERLIN S 42
Brandenburgstr. 34/35

SPEZIALITÄT:
KRONLEUCHTER
aus Bronzeguß
mit Kristallbehang

SPEZIALITÄT:
MOD. BÜRO- U. SCHREIBTISCH-LAMPEN

Schnellste Lieferung!
*
Kataloge gratis

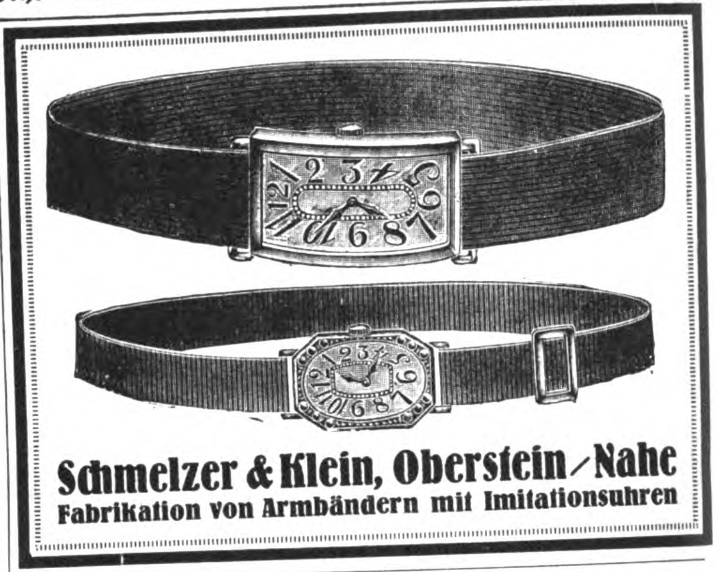
Vertreter erwünscht!
*
Kataloge gratis

Bedarfsartikel
für
Samenhandlungen
Getreidegeschäfte
Mühlen etc.

Holzstoff-Standgefäße
Hartpapier-Schüsseln
Schaugläser, Dosiermaße
Verkaufsständer, Abwiegelöffel
Keimkästchen, Probenzieher
Bunte Reklame-Plakate
Prächtig kolorierte Samenbeutel
Hyazinthengläser, Treibhütchen
Pappteller aller Art, Jutegewebe
Geölte Fensterpapiere, Vogelscheuchen

Katalog zu Diensten!

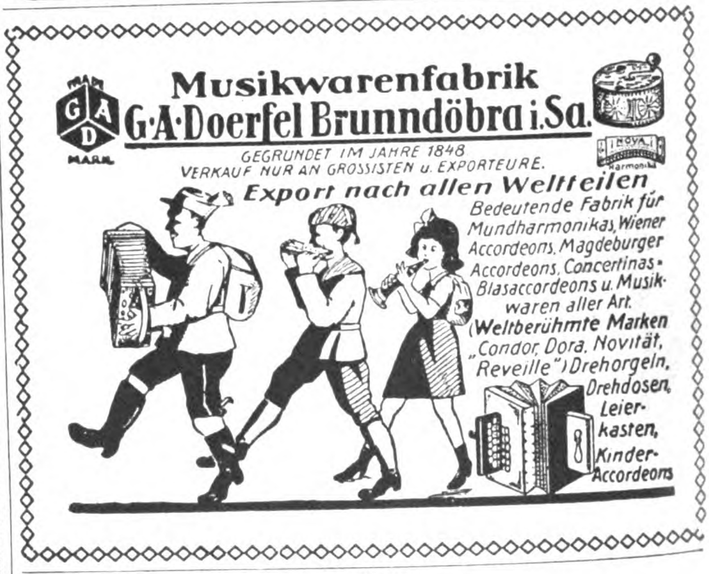
Conrad Schmidt
Berlin NO 18, Virchowstr. 7


Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

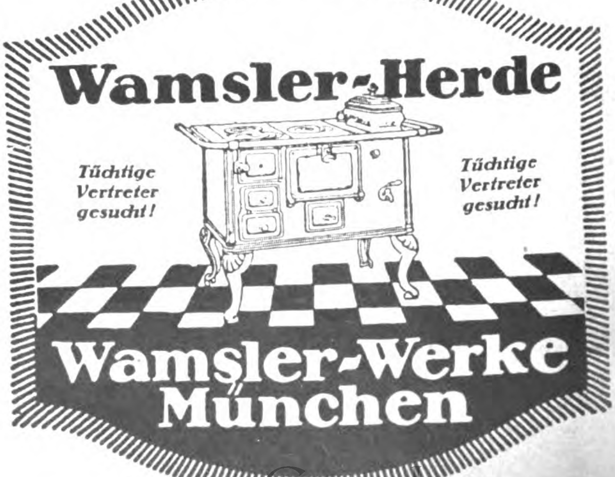
Ohme Porzellan

Ohme

HERMANN OHME K.-G.
Porzellanfabrik
Nieder-Salzbrunn i. Schles.
Zur Messe in Leipzig:
Städtisches Kaufhaus, Erdgeschoß 24



Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i. Sa.
GEGRUNDET IM JAHRE 1848
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen
Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas · Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art.
(**Weltberühmte Marken** „Condor, Dora, Novität, "Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

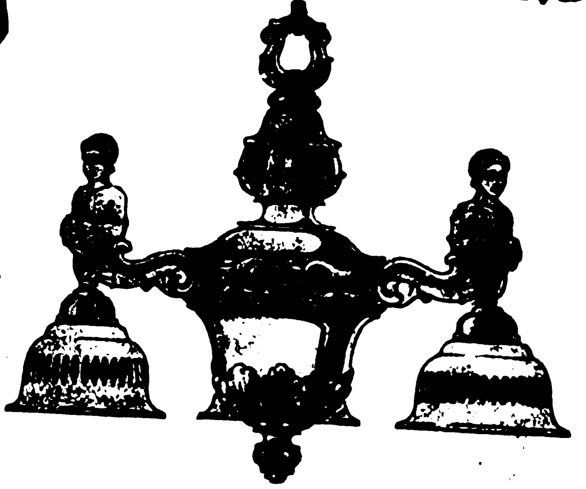

Wamsler-Herde

Tüchtige Vertreter gesucht!

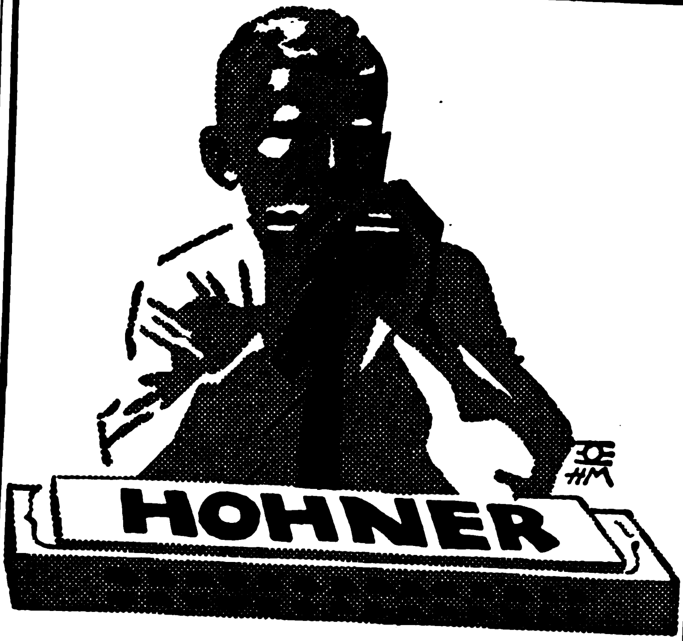
Tüchtige Vertreter gesucht!

Wamsler-Werke
München

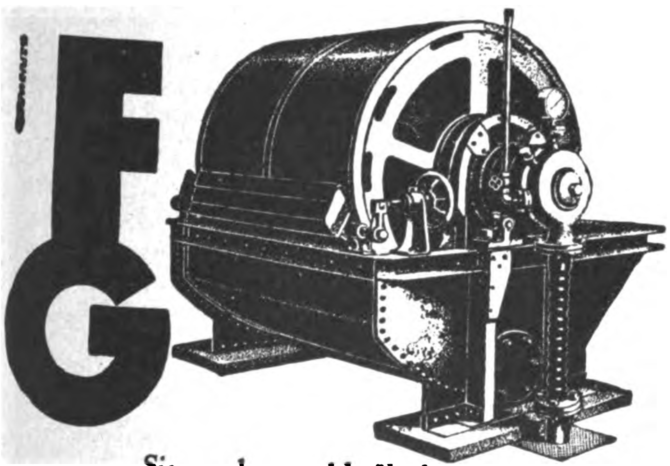
FRANZ R. CONRAD



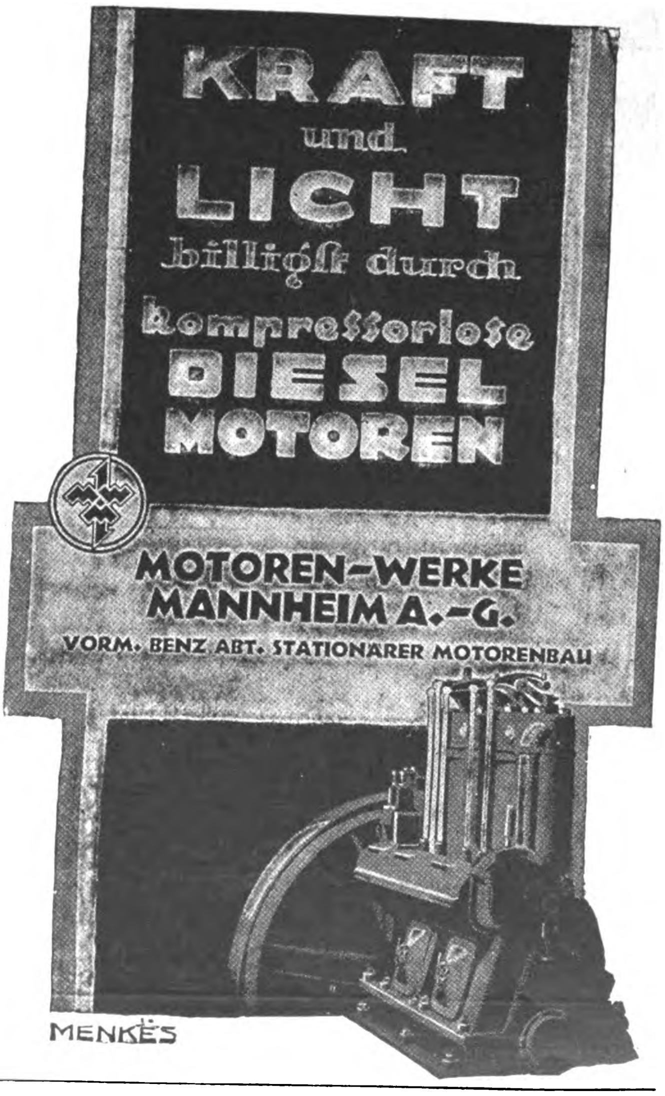
FORMVOLLENDETE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
EINFACHER BIS SCHWERSTER AUSFÜHRUNG
FABRIK & MUSTERSÄLE·
BERLIN SO.36 GLOGAUER STR. 19/21

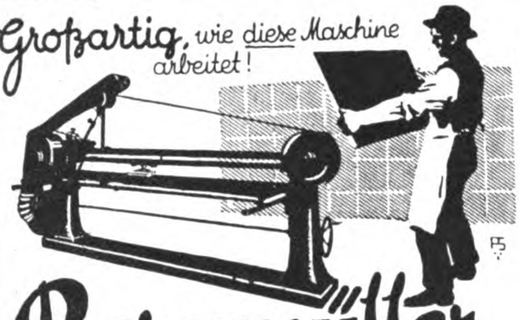


*Die ganze Welt
fragt nach
Hohner Mundharmonikas
und Akkordeons*
MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen



Sie werden es sich überlegen,
ob Sie Ihre Einrichtung zur Entwässerung und Trocknung der
Schlämme
oder zur Rückgewinnung der darin enthaltenen Wertstoffe nicht durch
Gröppel-Saugfilter
ersetzen. – Denn diese billig, schnell und selbsttätig arbeitenden, wenig Raum erfordernden, unverwüstlichen Apparaten verschaffen Ihrem Betriebe zweifellos große wirtschaftliche Vorteile. Lassen Sie sich unsere Druckschrift E. 610 kostenlos senden.
**Maschinenfabrik
Fr. Gröppel ★ Bochum 5**
C. Lühriĝ's Nachf.


KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
MENKES

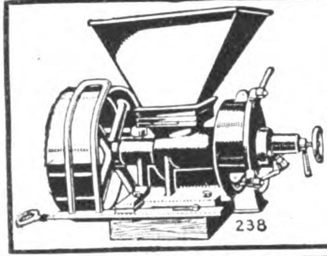


Großartig, wie diese Maschine arbeitet!

Wir bauen seit Jahren
Schleif- und Abputzmaschinen
an über 1000 Betriebe geliefert.
Furnierpressen
jeder Art, auch hydr.
Leimapparate
Leim-Auftragmaschinen
Poliermaschinen

Bergmüller
Schleif- und Abputz-Maschinen

Bergmüller & Co., Maschinenfabrik
Vaihingen-Fild., Stuttgart.



„Tiföha" Mühlen

für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.

Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

TREIBRIEMEN UND FÖRDERBÄNDER
aus Kamelhaar, Baumwolle,
Hanf, Balata.

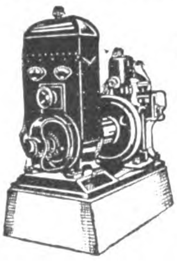
C. VOLLRATH & SOHN
BAD BLANKENBURG (THÜR. WALD)
Fernspr. Nr. 6 / Tel.-Adr.: Schlauchfabrik, Badblankenburg-thüringerwald

Hanfschläuche
roh und innen gummiert

Innen gummierte **Baumwoll- und Ramieschläuche.**

DAVID DORFMÜLLER SÖHNE
REMSCHEID-HASTEN / Gründungsjahr 1884
fabrizieren

Schlosser- und Laubsägendrillbohrer in bester Qualität



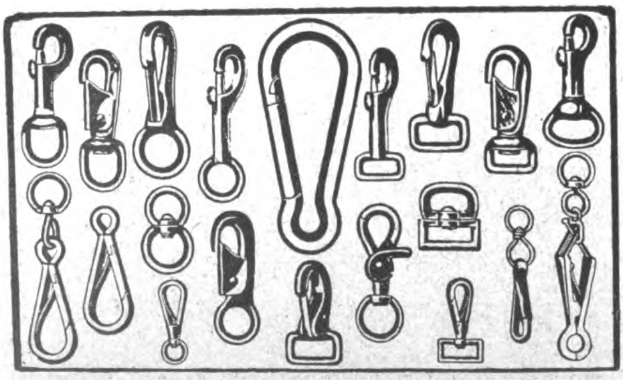
BOAG
EIGENLICHT-ANLAGEN

Die vollkommenste und für den Nichtfachmann betriebssicherste elektrische Licht- und Kraftquelle in erstklassiger Qualitätsausführung. Ausreichend bis zu 100 gleichzeitig brennenden elektrischen Glühlampen normaler Kerzenstärke.

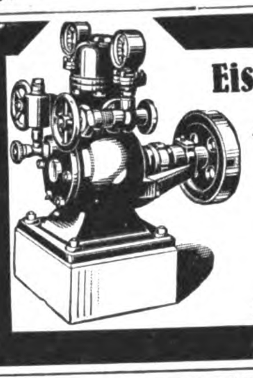
Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Bogenhard Elektrizitäts Aktien-Ges.
Erfurt-N 6

Größte Spezialfabrik Europas in
Karabinerhaken



ARMIN HENSSGEN
Mettmann b. Düsseldorf / Deutsches Reich



Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7

1900 25 1925

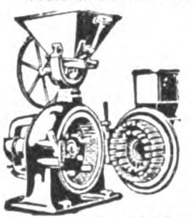
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63

Vertreter gesucht!

Es ist erreicht!
Mit „MAGO"
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der **Leitung**
absolut sicher abdichten
daher **unentbehrlich**
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.

Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

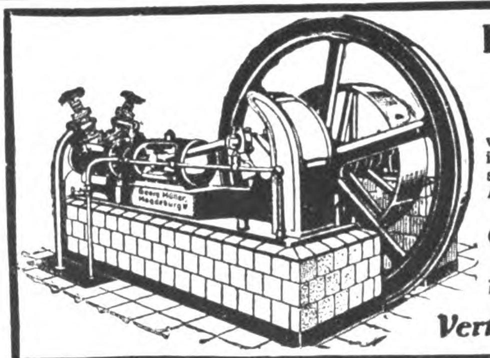
MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco" Vienna



„Ideal-Triumph-Mühle"

fabrizieren Spezialmaschinen für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen
sofort greifbar, gediegene
Ausführung, leichteste
Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15

Vertreter gesucht!

KAWEBLOCK-EISENBAU
G. M. B. H.

WELLBLECHE
JALOUSIEBAU
EISERNE SCHRÄNKE
Transmissionsträger D.R.P.
EISEN-Konstruktionen

Schmiedeeiserne Fenster D.R.P. und Türen

BERLIN W35
AM KARLSBAD 16

STAHL- UND EISEN-BEARBEITUNG

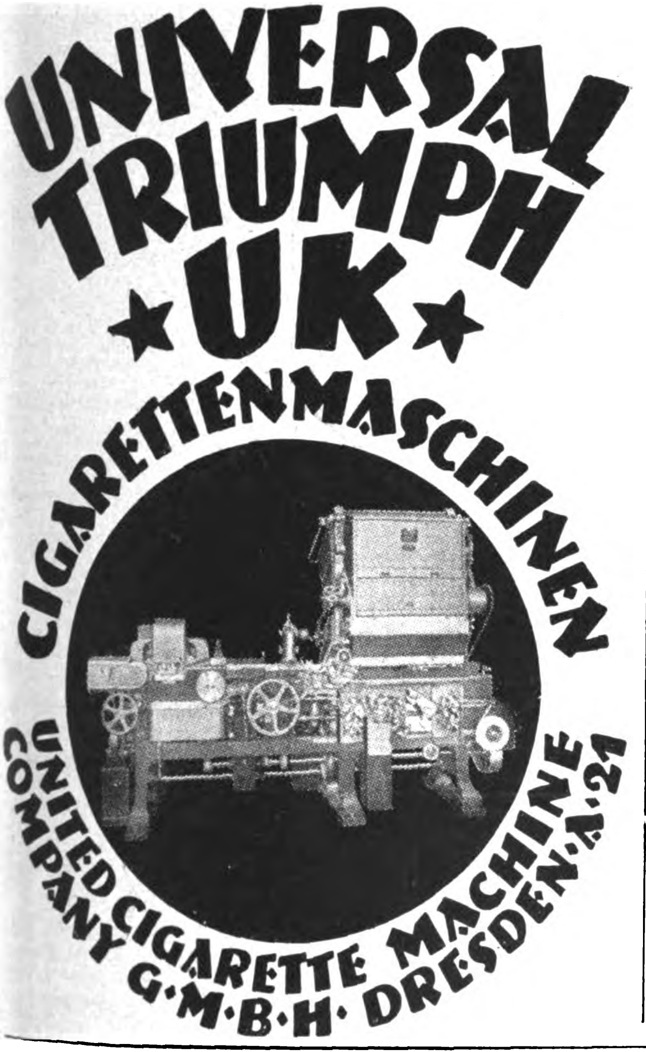
Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

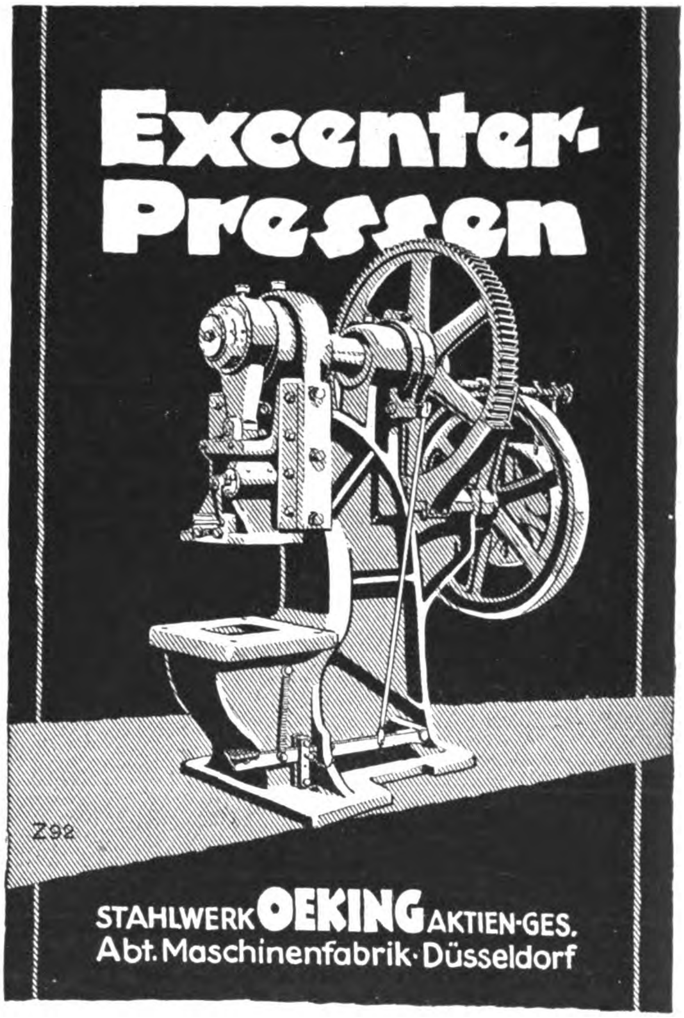
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

Gütermanns
Nähseide
BERNHARD


UNIVERSAL
TRIUMPH
UK
CIGARETTENMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·21


Excenter-
Pressen
Z92
STAHLWERK OEKING AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik·Düsseldorf

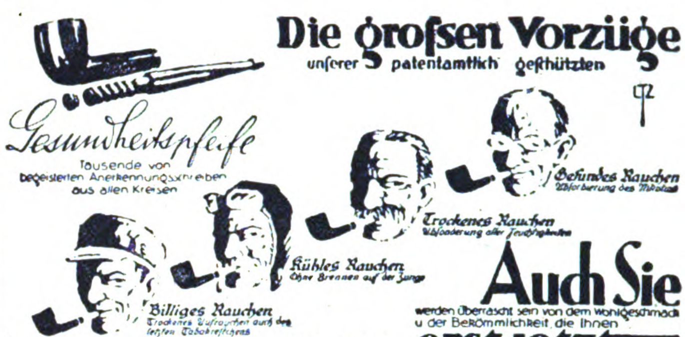
Maschinenfabrik Grevenbroich
GREVENBROICH (NIEDERRHEIN)
liefert vollständige Einrichtungen für
Rübenzucker-Fabriken
Rohrzucker-Fabriken
und
Zuckerraffinerien
★
Sonderheit: Brennereien mit Original-Ilges-Destillier- und Rektifizier-Apparaten

WINDJACKEN FÜR DAMEN

MARKE
Sigfa

Deutsche Signalflaggenfabrik G.m.b.H.
SPORTARTIKELFABRIK
KARLSRUHE I. B.

Gegen Voreinsendung von USA $ 17.— 5 verschiedene Damen-Windjacken als Musterkollektion sofort franko erhältlich.



Die großen Vorzüge unserer patentamtlich geschützten Gesundheitspfeife

Tausende von begeisterten Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen

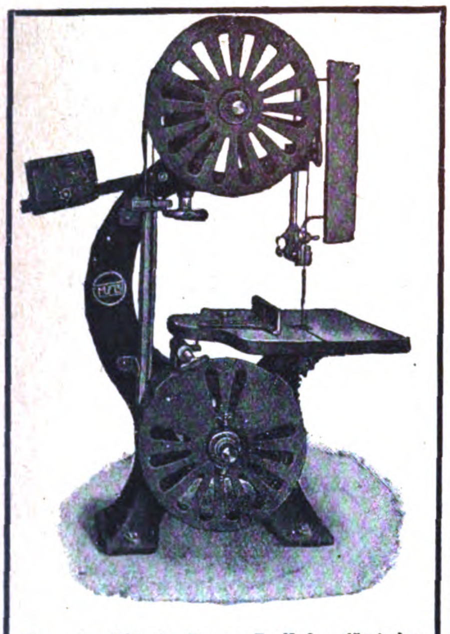
Gesundes Rauchen
Absorbierung des Nikotins
Trockenes Rauchen
Absonderung aller Feuchtigkeiten
Kühles Rauchen
Ohne Brennen auf der Zunge
Billiges Rauchen
Trockenes Aufrauchen auch des letzten Tabakrestchens

Auch Sie werden überrascht sein von dem Wohlgeschmack u. der Bekömmlichkeit, die Ihnen **erst jetzt** das Pfeifenrauchen zum Genuß macht!

Ausführung in garantiert echtem Bruyèreholz (mit Garantieschein gegen Durchbrennen) mit echter Hornspitze (hell oder dunkel) u. Golddoublé-Ring:

gerade Form 12½ cm lang, 4½ cm Kopfhöhe, Mk. 3.—
gebogene " 14½ " " 4¾ " " Mk. 4.—
bei Voreinsendung franko (Nachnahme 40 Pfg mehr)

Dr. KLAUS & BITTNER * MÜNCHEN Arnulfstr. 16
Postscheckkonto 20624



Beste Kleinbandsäge für jeden Betrieb
400 mm Rollendurchmesser
Präzisionsausführung * Kugellager * Hohlgußständer * Konkurrenzlos billig!
FRIEDRICH BECKER, Maschinenfabrik, **Stuttgart**
Königstrasse 1 * Eingeführte Vertreter gesucht

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

EXPORT

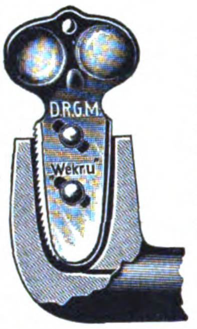
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

---

Schlager-Neuheit!

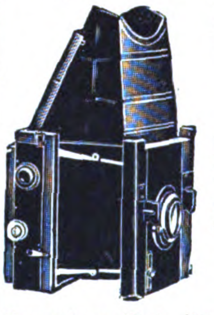


„WEKRU“

der ideale Pfeifenkopf-Reiniger im Etui. Legt sich beim Gebrauch selbsttätig der inneren Pfeifenkopf-Wandung an. Entfernt die Kruste und glättet zugleich die Wandung / Größter Konsum- und Export-Artikel / Origineller, hübscher Musterkarton mit 6 Apparaten, in 2 Ausführungen (vernickelt und einfach), gegen Voreinsendung von R.-M. 4,20 franko. 2 verschied. Einzelmuster R.-M. 1.50 fr. Unverbindliche Spezialofferte bereitwilligst

Alleinhersteller:
Karl Engelberth
Elberfeld (Rhld.) Jülicher Str. 14

»QUILLETTE«



Modell 1924 / D. R. P. a.
für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste

Spiegelreflex-Klapp-Kamera

mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis $^1/_{1000}$ Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.

Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)

Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

Gurlitt'sche Kronessenz
Patent-Medizin gegen Darm- u. Magenstörungen

J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke
Etabliert 1796
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)

Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

FORTO

Der Stahlbeton-Geldschrank „FORTO“ D.R.P. hat einen neuen Erfolg erzielt. Man schreibt uns:

Wir entsprechen Ihren Wünschen dahingehend, daß wir Ihnen mitteilen, daß die uns gelieferten Schränke und zwar Modell 0/H, 2/H und 3/D unsere Erwartungen weit übertroffen haben. Wir erhalten auch aus London hierüber äußerst lobende Urteile und wird das Forto-Fabrikat in Fachkreisen als der ausschlaggebende Kassenschrank betrachtet. Daß die Schränke vorerst absolut sturzsicher sind, haben sie dahingehend bewiesen, als anläßlich der Löschung des Dampfers in London ein 3/D-Schrank einen 3-Tonnenkran entzweiriß und von ca. 7 Meter Höhe auf den Kai stürzte. Nebst einigen kleinen Sprüngen in der äußersten Lackglasur hat der Schrank keinen Schaden genommen.

FORTO

KIEL DEUTSCHE STAHLBETON KASSEN WERKE AKT. GES. **BERLIN**
EICHKAMP SW 61 BELLE ALLIANCE PLATZ 6
SIEHE DEN REDAKTIONELLEN AUFSATZ IN DIESER NUMMER SEITE 2023

R & Co

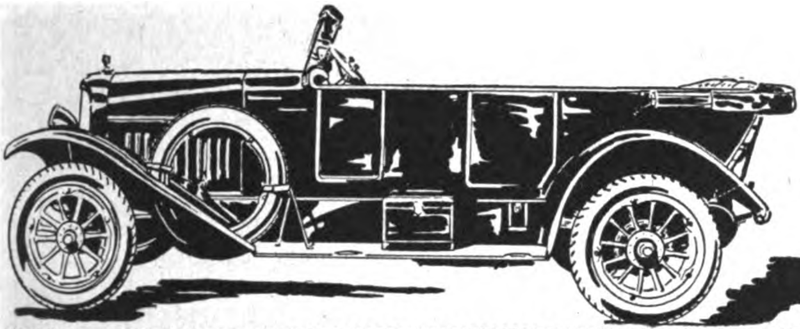
Nur unter dieser Fabrikmarke liefern wir die von uns erzeugten

Ia Ausführungen sämtlicher Arten von

Schirmgestellen
und deren
Einzelbestandteile
ebenfalls
Spazierstöcke aus Stahlrohr
in geschmackvoller Aufmachung

*

ROSENKAIMER & CO.
LEICHLINGEN / RHLD.



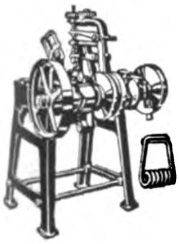
STOEWER

Type D9 9/32 PS
Type D10 10/50 PS Sport
Type D12 12/45 PS
zuverlässig, schnell, sparsam

STOEWER-WERKE
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer
STETTIN

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

SÜDWERK
A.-G.



REUTLINGEN
GERMANY

E. A. Krüger & Friedeberg Berlin C 25, Dirksenstr. 51
Telegr. Glofried Spezialfabrik elektr. Glühlampen Telefon: Norden 3355–57

Kohlefadenlampen in allen Spannungen
Metallfadenlampen für Serien.
Autolampen — Taschenlampen
Bedeutende Export-Fähigkeit
CARBOFIL
CARBOFIL
METAFIL
EA KF
ARTH · HEYDE BERLIN

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

Besuchen Sie die

IX. Wiener Internationale Messe

(Herbstmesse)

6.—12. September 1925

Technische Messe
einen Tag länger

7000 Aussteller aus 16 Staaten offerieren ihre interessantesten Neuheiten zu konkurrenzlosen Preisen! / 125000 Besucher aus allen europäischen und Übersee-Staaten! / Größte Auswahl Wiener Spezialitäten / Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den österreichischen und auf den ausländischen Bahnen, auf der Donau und im Mittelmeer / / / Grenzübertritt gegen Lösung einer Passvisummarke um österreich. Schilling 1.50 = Dollar -.25

Auskünfte und Messeausweise erhältlich bei der

Wiener Messe A.G. Wien VII

und durch die österr. Vertretungen im Auslande

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unserer neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Flinte

Modell „Habicht“
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Waidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II Etage, Zimmer 34-35

J.P.SAUER & SOHN, SUHL
Gegründet 1751
Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat

Detail - Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

Warum werden immense Werte durch Feuer vernichtet? Weil oft wirklich geeignete, zuverlässige

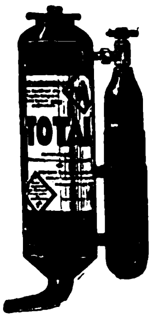
Handfeuerlöscher fehlen!

Kennen Sie das patentierte
Total-Trocken-Lösch-System?
Total ist der einzige existierende patentierte **automatische Kohlensäure-Trocken-Feuerlöscher,** der Brände *aller Art* gleich rapide ohne Nebenschäden löscht.

800 000 Stück verkauft!

Generalvertretung für einige Länder frei!

Total-Export G.m.b.H. / Hamburg 36
Neuer Jungfernstieg 24



Besitzen Sie schon

Das Echo-Jahrbuch

? 1925-26 ?

Dieses reich illustrierte, mit Kunstbeilagen versehene Werk ist für jeden Auslanddeutschen von größtem Interesse. Er kann aus dem Buche wertvolle Fingerzeige und praktische Ratschläge entnehmen, sich über das Deutschland der Nachkriegszeit unterrichten und wird reiche anregende Unterhaltung auf dem Gebiete der Literatur, Kunst, des Sports usw. finden

Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung 4 Goldmark, für Abonnenten des Echo 2 Goldmark

Zu beziehen durch
Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19
Krausenstraße 38-39

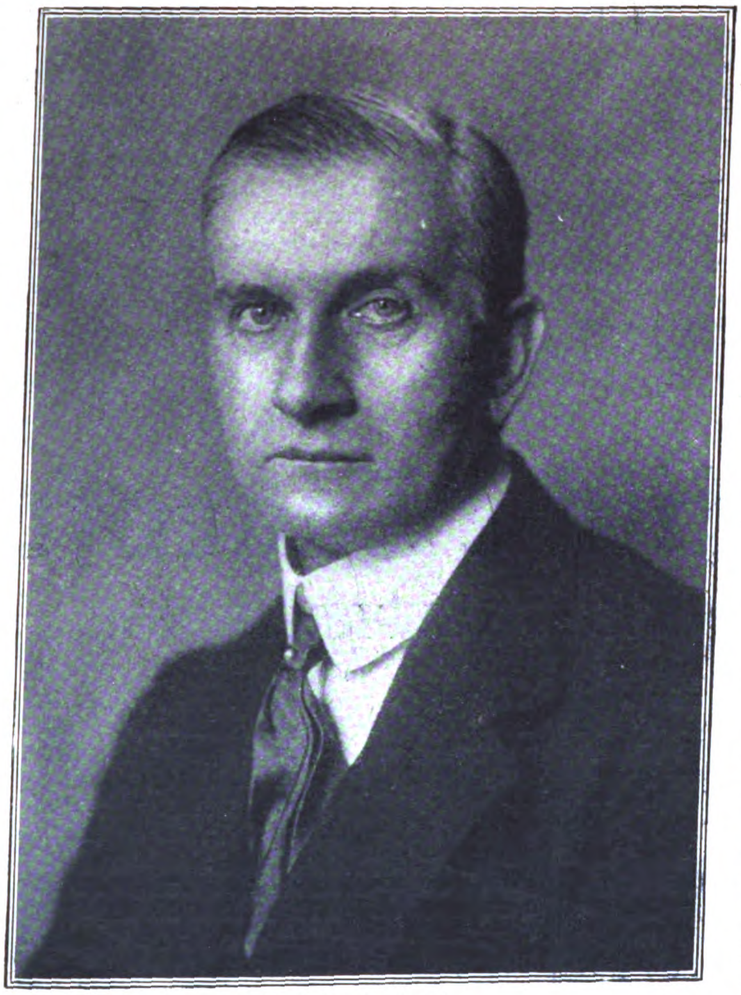
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Deutschlands Zwischennote auf Briands Sicherheitsnote. — Keine Reichstagsdebatte vor der Absendung. — Der Beginn der Ruhrräumung. — Die unsichtbare Besetzung. — Coolidges Mahnungen an Europa. — Vertagung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen. — Polens Wirtschaftskrieg gegen Deutschland. — Begnadigung Zeigners. — Aussetzung des Moskauer Bluturteils. — Ende der Barmat-Kutisker-Untersuchung. — Die Lage in China. Spannung zwichen London und Moskau. — Frankreichs Sorgen in Marokko. — Italiens neue Finanz- und Wirtschaftsminister.

Die Zwischennote, die von Deutschland in der Frage des Sicherheitspaktes abgesandt werden soll und über deren Abfassung das Reichskabinett im Laufe der nächsten Woche beraten wird, dürfte sich in der Hauptsache damit befassen, Aufklärungen über die zweifelhaften Punkte der Briand-Note zu verlangen. Die deutsche Auffassung sieht einen Widerspruch in der Frage des Vorrechts der Verträge. Ungeklärt ist ferner die Sanktionsfrage nach dem etwaigen Abschluß eines Sicherheitspaktes. Nach deutscher Auffassung müssen die Entwaffnungsvorschriften so gemodelt werden, daß Deutschland nicht noch über das Maß des Versailler Diktats hinaus geschädigt wird. Auch darf der Weg zu einer friedlichen, schiedsgerichtlichen Neuordnung der deutschen Ostgrenzen nicht versperrt werden. Deutschland muß die Garantie haben, daß es nicht auf Grund des Durchzugsrechts etwaiger Völkerbundsexekutionen zum unschuldigen Tummelplatz fremder Kriegshandlungen wird. Frankreich muß davon Abstand nehmen, die Entmilitarisierung der Rheinlande dazu zu benutzen, jederzeit nach seinem Belieben in Deutschland über das besetzte Gebiet hinweg einzurücken, um im Osten angebliche vertragliche Pflichten zu erfüllen. Der Pakt muß, wenn er nicht einseitig wie das Diktat sein soll, nicht nur dem in Waffen starrenden Frankreich, sondern auch dem völlig entwaffneten, absolut schutzlosen Deutschland Sicherheit geben.



Graf Lerchenfeld,

der frühere bayerische Ministerpräsident, ist als Führer einer deutschen Abordnung nach Madrid abgereist, um mit der spanischen Regierung über die vom Reichstag beanstandeten Bestimmungen des Handelsvertrages zu verhandeln.

Die Linksparteien des Reichstags hatten den Antrag gestellt, vor Absendung der Zwischennote den Außenminister über die außenpolitische Lage Deutschlands zu hören. Ältesten-Ausschuß und Auswärtiger Ausschuß hatten darüber entgegengesetzte Beschlüsse gefaßt. Schließlich ist es am 8. Juli nochmals zu einer Abstimmung im Plenum darüber gekommen, in der die Aussprache vor Absendung der Note von den Rechtsparteien und dem Zentrum abgelehnt wurde.

Die örtlichen Besatzungsbehörden im Ruhrgebiet haben die Zurückziehung des Militärs aus Bochum, Gelsenkirchen und Recklinghausen bis zum 15. Juli angekündigt. Damit hört aber keineswegs die politische und wirtschaftliche Kontrolle des Ruhrgebietes nach diesem Zeitpunkte auf, denn das politische französische Spionagekorps bleibt vorläufig mindestens noch bis zum 15. August. Das nennt Frankreich, da es sich um nichtuniformierte Personen handelt, die oft gepriesene „unsichtbare Besetzung“, die vornehmlich dazu da ist, die gesamte öffentliche Meinung zu knebeln. Hinsichtlich der Räumung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort verlautet, daß die französisch-belgische Auffassung dahin gehe, daß die Besetzung dieser drei Städte keine französisch-belgische, sondern eine interalliierte Angelegenheit sei, die Räumung verlange also auch eine interalliierte Vereinbarung, einen „ausführlichen Gedankenaustausch“. Da Anzeichen dafür sprechen, daß die Ruhrbesatzung nicht nach Frankreich abtransportiert, sondern am Rhein eingruppiert wird, hat die bayerische Staatsregierung die Reichsregierung ersucht, bei den alliierten Regierungen Schritte zu unternehmen, daß die von Frankreich beabsichtigte Umlegung der bisherigen Besatzung vom Ruhrgebiet auf das altbesetzte Gebiet unterbleibe.

Präsident Coolidge hat den amerikanischen Nationalfeiertag benutzt, wohlwollende Mahnungen bezüglich des Sicherheitspaktes an Europa zu richten und hauptsächlich auf die wirtschaftlichen Folgen für ein unbefriedetes Europa hingewiesen. Wird man sie hören? Die deutsch-französischen Verhandlungen über den Handelsvertrag haben mit einem Weitergang des Provisoriums vom 28. Februar geschlossen, da ein Abschluß vor den Parlamentsferien nicht mehr möglich war. Die Verbindung der beiderseitigen Delegationen wird aufrechterhalten und eine Zusammenkunft der Führer für den 17. September zur Prüfung der Frage über ein weiteres Provisorium oder Wiederaufnahme der Verhandlungen mit dem Ziele eines Definitivums vereinbart. Der von Polen gegen Deutschland begonnene Wirtschaftskrieg hat, nachdem das deutsche Angebot abgelehnt worden ist und die Polen auf ihren unannehmbaren Forderungen bestehen blieben, eingesetzt. Eine Einigung steht vorläufig nicht in Aussicht. In Polen wirken sich die deutschen Zollmaßnahmen durch eine Steigerung der Lebensmittelpreise aus. Danzig wird durch den Zollkrieg nicht berührt. Dagegen ist die auf den 6. August festgesetzte Danziger Messe auf den 24. September verschoben worden. Das sächsische Gesamtministerium hat beschlossen, den früheren Ministerpräsidenten Zeigner, nach Verbüßung der Hälfte seiner Gefängnisstrafe, Ende August mit bedingter Begnadigung auf freien Fuß zu setzen. In dem Moskauer Bluturteil gegen die drei Studenten ist auf den Einspruch der Reichsregierung die Vollstreckung vorläufig ausgesetzt worden. Die Tätigkeit des Untersuchungsausschusses des preußischen Landtages in der Barmat-Kutisker-Angelegenheit nähert sich ihrem Ende. Nachdem noch Reichsbankpräsident Dr. Schacht gutachtlich über die Organisation der Seehandlung vernommen worden ist, die er als ungenügend und den ungeheuren Umwälzungen der Inflationsperiode nicht gewachsen bezeichnete, fand eine erneute Vernehmung des früheren Berliner Polizeipräsidenten Richter statt, in der dieser erhebliche Geldzuwendungen von Barmat, die er früher in Abrede gestellt hatte, eingestand.

Die Lage in China wird für England immer ungemütlicher. Der jahrelange Haß gegen die Engländer, die in ihrer Verachtung der farbigen Rassen keine Mäßigung kennen, erschwert die von den Vereinigten Staaten empfohlene China-Konferenz, die zudem von verschiedenen englischen Seiten als eine ungewünschte Einmischung betrachtet wird. Für den Geist, der in China herrscht, ist ein Plakat, das am Eingang des ehemals „verbotenen“, heute allgemeiner Besichtigung geöffneten Stadtteils von Peking in englischer Sprache von demonstrierenden Chinesen angebracht worden ist, bezeichnend. Es lautet: „Hunde, Engländer und Japaner werden nicht zugelassen.“ Freilich ist es nur eine Erwiderung auf das Vorgehen der Engländer, die Hunden und Chinesen den Zutritt zu den öffentlichen Anlagen der Fremdenniederlassung in Schanghai verboten hatten. Angeblich steift die bolschewistische Diplomatie den Chinesen den Nacken. Wenn England seine Beziehungen zu Moskau dieserhalb und auch aus anderen Gründen vorläufig nicht abzubrechen gedenkt, so zieht es doch nach offiziösen Mitteilungen Maßregeln in Erwägung, um möglichst gemeinsam mit anderen Mächten, die sich von der kommunistischen Agitation bedroht fühlen. zu handeln. Ob Frankreich, das hierbei genannt wird, bereit ist, England zu unterstützen, steht um so mehr dahin, als es in Marokko nicht die erbetene englische Unterstützung findet. England hat sich bisher für eine strenge Aufrechterhaltung der neutralen Tangerzone ausgesprochen, was Frankreichs Lage in Marokko ungünstig beeinflußt, denn die von Frankreich und Spanien verhängte Blockade der marokkanischen Küste ist damit nur unvollkommen. Zum Oberbefehlshaber der französischen Streitkräfte in Marokko ist jetzt General Naulin ernannt worden. Dem Marschall Lyautey, dem man wohl nicht mit Unrecht die Schuld an dem marokkanischen Abenteuer zuschiebt und der nach Ansicht von Mitgliedern des parlamentarischen Untersuchungsausschusses, die soeben aus Marokko zurückgekehrt sind, schwere politische und militärische Fehler begangen hat, wird nahegelegt, seinen Posten aufzugeben. Damit wird wohl ein Stein des Anstoßes für die Marokkaner beseitigt, aber der Friede ist noch in weiter Sicht, denn Abd el Krims Ziel ist völlige Unabhängigkeit und Gleichberechtigung, wofür die französische Regierung aus Prestigegründen bisher noch nicht zu haben war. Jedenfalls kostet das Abenteuer ungeheure Summen. Der vom Parlament bewilligte Kredit von 183 Millionen Franken ist nur für kurze Frist ausreichend, und es ist die Frage, wie lange Herr Caillaux ohne Gefährdung seiner Finanzreform die Mittel aufzubringen vermag, Frankreichs Hauptgläubiger, der auf Regelung der französischen Verpflichtungen drängt, ruhig zusieht. Die Beruhigungspillen Painlevés mögen bei dem französischen Parlament eine gewisse Wirkung ausüben, der Weltgeldmarkt reagiert nicht darauf.

In Italien haben die Lire-Krise und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen, die Minister de Stefani und de Nava, welche das Finanz- und Wirtschaftsministerium innehaben, veranlaßt, ihre Entlassung einzureichen. An ihre Stelle sind der Graf Volpi und der Abgeordnete Belluzzo getreten.

Politiſche Tagesfragen

VANDERVELDES BESPRECHUNGEN IN PARIS

Der neue belgische Außenminister Vandervelde hatte sich am 8. Juli nach Paris begeben, um mit dem französischen Außenminister einen Gedankenaustausch über die Gesamtheit der augenblicklich aktuellen internationalen Probleme zu pflegen. Auf dem Programm der zweitägigen Besprechungen standen nach den Mitteilungen der Blätter folgende Fragen: 1. die Zurückziehung der belgisch-französischen Truppen von der Ruhr; 2. die Räumung der drei Rhein- und Ruhrhäfen Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort; 3. die durch die bevorstehende Zurückziehung der englischen Truppen aus Köln erforderlich werdende Reorganisation der Okkupation des Rheinlandes; 4. der belgisch-französische Handelsvertrag; 5. die internationalen Schulden, und endlich 6. der Sicherheitsvertrag.

Der konservativen

Deutſchen Tageszeitung

zufolge hat Vandervelde den Berichterstatter des „Petit Parisien“ empfangen. Diesem erklärte er: Man darf die Bedeutung meines Besuches nicht übertreiben. Man kann nicht behaupten, daß französisch-belgische Verhandlungen geführt worden sind. Gewiß, die Räumung des Ruhrgebietes macht eine technische Verständigung zwischen Frankreich und Belgien notwendig. Die Bewegung der Truppen hat schon begonnen. Denn die am 11. Januar 1923 von den belgischen und französischen Truppen besetzten Gebiete werden vor dem Termin geräumt werden, der in London bestimmt wurde, also vor dem 16. August. Auf die Frage, ob die Städte Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort ebenfalls geräumt würden, antwortete Vandervelde: Die Besetzung dieser drei Städte ist eine interalliierte und nicht eine französisch-belgische. Ihre Räumung macht also eine interalliierte Verständigung notwendig. Mehr will ich nicht sagen. Ich stelle nichts von dem in Abrede, was ich gesagt und geschrieben habe, bevor ich Minister wurde. Jedoch habe ich andere Verantwortlichkeiten, und ich kann heute nicht antworten, wie ich vor sechs Wochen geantwortet hätte. Was die Verhandlungen über den Sicherheitspakt betrifft, so kann ich nur bestätigen, daß die Sonder- und Zusatzabkommen, zu denen man sich entschließt, keineswegs den Tod des Genfer Protokolls bedeuten. Frankreich und Belgien bleiben dem Protokoll treu. Der Berichterstatter fragte alsdann, ob Vanderveldes Anwesenheit im belgischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten nicht eine Änderung in der belgischen Außenpolitik bedeute. Vandervelde antwortete: Man spricht von einer gewissen französischen Beunruhigung, nicht etwa wegen der Anwesenheit von Sozialisten im Kabinett, sondern wegen der flämischen Mitglieder im Kabinett. Sagen Sie, daß diese Befürchtungen vollkommen ungerechtfertigt sind. Man entfernt sich nicht mit seinem Herzen von Frankreich, etwa weil man flämisch spricht und weil man wünscht, daß die flämische Sprache der französischen gleichgestellt sein will. Die Flamen sind keineswegs Franzosenfeinde. Sie haben für Frankreich die gleichen brüderlichen Gefühle wie die Wallonen. Die neue belgische Regierung mit ihren flämischen Mitgliedern wird für Frankreich die gleiche Liebe zeigen wie die voraufgegangene Regierung.

Riesentumult im Reichstag

Die Vorlage, die das Tragen der Uniformen regeln soll, hat im Deutschen Reichstag die Parteien mächtig erregt. Die Stimmung, die durch die Aufwertungs- und Zollverhandlungen bereits sehr gereizt war, machte sich explosionsartig Luft. Über den Verlauf der Sitzung schreibt die volksparteiliche

Tägliche Rundschau

Dieser Reichstag hat seine Nerven nicht mehr in der Gewalt. Es scheint keine Sitzung mehr möglich zu sein, ohne daß zum Schluß die Leidenschaften explodieren. Mehrere Sitzungstage hintereinander war die außenpolitische Aussprache der Zündstoff, am 9. Juli die Vorlage, die das Tragen von Uniformen regeln soll. Man konnte am 8. Juli annehmen, daß der Sturm einigermaßen ausgetobt habe, aber am 9. ging es noch zehnmal stürmischer her, als in den vorausgegangenen Sitzungen.

Wie bisher, war auch diesesmal die sozialdemokratische Fraktion diejenige, die das Feuer schürte. Sie hatte zur Besprechung der Vorlage über das Tragen der Militäruniform Herrn Kuhnt vorgeschickt, der eine Schmäh- und Hetzrede schlimmster Art hielt. Es gehörte eine besondere Portion von verblendetem Fanatismus dazu, um im unmittelbaren Anschluß an die Debatte über das besetzte Gebiet derartig die alte Armee und ihre ruhmreiche Geschichte zu schmähen, wie es gestern Herrn Kuhnt vorbehalten war. Herr Kuhnt war ein lebendes Beispiel des Sprichwortes, daß Leidenschaft blind macht. Er tobte und wetterte gegen die Vorlage, weil er hinter ihr etwas wie ein Wiedererwachen von Militarismus erblickte, und weil er wohl der Ansicht war, die Vollmacht, die dem Reichspräsidenten zur Regelung dieser Frage übertragen werden soll, sei ein Zugeständnis an den gegenwärtigen Reichspräsidenten von Hindenburg.

Der Reichswehrminister führte diese Ansicht in einer kurzen aber schlagfertigen Rede völlig ad absurdum. Die Dinge liegen so, daß nach der Weimarer Verfassung das Tragen der Uniform von allen Offizieren der alten Armee, die mit voller Uniform verabschiedet worden sind, als wohlerworbenes Recht in Anspruch genommen werden kann. Die Verordnung des Reichspräsidenten Ebert, die die Verfassung in diesem Punkte einschränkte, schafft natürlich kein bleibendes Recht, und deshalb hat Ebert bereits den Anstoß zu der Vorlage gegeben, die die Vollmacht des Reichspräsidenten gesetzlich regeln soll. Also nicht Hindenburg, sondern Ebert ist der Vater dieser Vorlage. Und die Vorlage dient nicht dazu, Rechte zu verleihen, sondern sie will ein Mittel schaffen, durch das man das verfassungsmäßige Recht gegebenenfalls einschränken kann.

Die sozialdemokratische Fraktion hatte das Gefühl, daß sie nach dieser Abfuhr schwer blamiert dastand. Deshalb suchte sie die Vertagung der Sitzung zu erzwingen, um zunächst einmal Gras über die Angelegenheit wachsen zu lassen. Dem widersprachen natürlich die Vertreter der bürgerlichen Fraktionen, und zwar mit der einwandfreien Begründung, daß sie das Recht haben müßten, auf die Schmährede des Herrn Kuhnt zu antworten. Herr Dittmann gefiel sich wie üblich in der Rolle eines Volkstribunen. Er redete, bis der empörte Reichstag seine Worte mit „Schluß"-Rufen erstickte. Dann sollte abgestimmt werden, und nun führte die Art, wie der Vizepräsident Bell seines Amtes waltete, bald zu einer geradezu heillosen Verwirrung. Zur allgemeinen Überraschung erhob sich für den Vertagungsantrag der Sozialdemokraten auch das Zentrum, das damit die Sache der Koalitionsparteien im Stiche ließ. Herr Bell stellte die Annahme des Antrages fest. Da aber die Bänke ungleich besetzt waren, so verlangte die Rechte die Gegenprobe. Und als nun die Rechte stand, wurden Herr Bell und das Präsidium zweifelhaft, so daß die Auszählung angeordnet wurde.

In diesem Augenblick brach ein Höllenlärm los, der bis zum Schluß der Sitzung unvermindert anhielt. Die „Gewaltigen" der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion riefen die Genossen wieder in den Saal zurück, während Hermann Müller ununterbrochen dem Präsidium zurief: „Vertagung, Vertagung!" Diesem Ruf schloß sich dann die gesamte sozialdemokratische Reichstagsfraktion an, so daß Herr Bell schließlich die Sitzung auf drei Minuten unterbrechen mußte. Als er sie wieder eröffnete, ging das Geschrei der Sozialdemokraten von neuem los. Herr Bell vermochte kaum verständlich zu machen, daß er von sich aus vorschlagen wollte, die Sitzung abzubrechen. Gegen diese Wendung protestierte die Rechte, während gleichzeitig die Sozialdemokraten das wüste Geschrei fortsetzten.

Es war ein Gewoge und ein Geschrei im Saal, wie man es auch an den heißesten Kampftagen selten erlebt hat. Schließlich kapitulierte Herr Bell vor dem sozialdemokratischen Radau, indem er zu seiner ersten Feststellung zurückkehrte und die Annahme des Vertagungsantrages verkündigte. Nunmehr beruhigten sich die Wogen, um dann noch einmal hochzugehen, als die Verlesung der Tagesordnung zeigte, daß der umstrittene Gesetzentwurf am Freitag nicht auf der Tagesordnung stand. Der Versuch, ihn auf die Tagesordnung zu setzen, mißlang, da das Zentrum abermals mit den Sozialdemokraten zusammenstimmte. So endete die Sitzung mit einem Mißklang, von dem man nur wünschen muß, daß er für die kommenden Sitzungen nicht von Vorbedeutung sein möge.

Moskauer Justiz

Der Oberste Gerichtshof in Moskau hat am 2. Juli die drei deutschen Studenten Wolscht, Kindermann und v. Dittmar, die eine wissenschaftliche Reise nach Rußland unternommen und dort unter der Anklage von Attentatsplänen auf Sowjethäuptlinge verhaftet worden waren, nach einem skandalös geführten Prozeß ohne Beweisgründe zum Tode verurteilt. Gegen das Urteil kann keine Berufung eingelegt werden. Den Verurteilten steht nur das Recht zu, beim Zentralexekutivausschuß der Sowjetunion ein Gnadengesuch einzureichen. — Über die Vorgeschichte des Justizmordes berichtet die

Berliner Morgenpost
demokratisch

Drei Angeklagte standen vor Gericht: Kindermann, zwar Dr. phil., aber nach dem Urteil seiner Kommilitonen von kindlicher Harmlosigkeit, immer voller Pläne steckend; Wolscht, Sohn eines Professors in Boppard, flott, unternehmungslustig und hilfsbereit gegen jedermann, und v. Dittmar, zwar Vetter des völkischen Professors Freiherrn v. Freytagh-Loringhoven, aber, wie seine beiden Genossen, für den Kommunismus begeistert. Dittmar lassen seine Studiengenossen fallen; er galt bei ihnen als rätselhafter und übler Geselle.

Diese drei also wollen nach dem Lande ihres Ideals, um es aus eigener Anschauung kennenzulernen. Sie wollen bis Sibirien, um dort nicht nur politische, sondern auch naturwissenschaftliche Studien zu machen. Dittmar, der Balte ist, will als Dolmetscher dienen. Zur Ausrüstung gehören auch eine Reise-Apotheke und ein einziger Revolver.

Nach wenigen Tagen wurden die drei in Rußland verhaftet. Acht Monate haben sie in Untersuchungshaft gesessen, ohne daß man hier erfahren konnte, was ihnen eigentlich vorgeworfen wurde. Erst die Verhandlung ergab es: Verschwörung gegen die Sowjetregierung mit dem Ziel, ihre Einrichtungen auszuforschen und Sowjetführer zu ermorden. Beweis: ein „Geständnis" v. Dittmars, der behauptete, sie seien Angehörige der Organisation Consul und im Auftrage der Regierung und des Berliner Polizeipräsidiums zu den angegebenen Zwecken nach Rußland gekommen. Kindermann, durch die lange Haft im Sowjetgefängnis deprimiert und zermürbt, gibt alles zu, was man von ihm verlangt. Verteidiger stehen den Angeklagten nicht zur Seite, denn die deutschen Anwälte haben nach Kenntnis der Anklageschrift die Verteidigung niedergelegt. (Warum? Schienen ihnen die Anklagen so gut fundiert oder durchschauten sie von vornherein das Spiel der Sowjetbehörden?) Zwei deutsche Entlastungszeugen, ebenfalls kommunistischer Gesinnung, werden vom Gericht des Faschismus beschuldigt und entgehen knapp dem Schicksal, ebenfalls verhaftet zu werden. So kam es zu dem Urteil.

Zu dem Urteil schreibt die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

Dieser ungeheuerliche Fehlspruch des Moskauer Gerichtshofes steht in der Geschichte selbst der politischen Prozesse einzig da. Die Behauptung, daß die Angeklagten einer Organisation für Terrorakte gegen die Sowjetherrschaft angehören, ist durch nichts erwiesen, vielmehr durch die deutschen Erklärungen über den Charakter des Berliner Studentenwerks als der Wirtschaftsorganisation der arbeitenden Werkstudenten einwandfrei widerlegt. Daß dieser Prozeß eine politische Herausforderung ist, die gerade in dieser Zeit Rußland nur schaden kann, haben wir wiederholt betont. Von allen Seiten versucht die Entente die Einkreisung Rußlands. Gerade jetzt macht England einen Vorstoß sogar gegen die Exterritorialität der Sowjetdiplomaten, während Rußland China im Kampf gegen die

Exterritorialität der Fremden unterstützt. Deutschland hat in diesen und vielen anderen Fragen gemeinsame Interessen mit Rußland, das aber zunächst einmal bedenken sollte, daß eine geordnete Rechtspflege im eigenen Lande die Vorbedingung internationale Beziehungen ist. Das Moskauer Gericht ist seiner Verfassung und Zusammensetzung nach ein politisches, und der Spruch hat mit Rechtspflege nichts mehr zu tun. Es ist wohl selbstverständlich, daß die Todesstrafe nicht vollstreckt wird.

Die

Germania

Zentrum

äußert: Wenn auch noch kein abschließender Bericht über den Gang der Verhandlungen vor dem Moskauer Gericht vorliegt, so sprechen doch die Tatsachen nur allzu deutlich für die in Deutschland allgemein verbreitete Auffassung, daß das Todesurteil des politischen Gerichtshofes lediglich einen Racheakt für das Urteil im deutschen Tschekaprozeß darstellt und daß die Sowjetregierung sich damit ein geeignetes Austauschobjekt für den verurteilten Russen Skoblewski zu sichern sucht. Wenn der Gerichtshof, wie aus den vorliegenden Meldungen hervorgeht, selbst die bei den Studenten vorgefundene Reiseapotheke als Beweismittel für deren Attentatspläne gegen bolschewistische Führer herangezogen hat, so beweist das zur Genüge die Haltlosigkeit der Anschuldigungen, auf die sich die traurige Justizkomödie und ihr noch traurigeres Endergebnis stützt.

Der

Berliner Lokal-Anzeiger

rechtsstehend

sagt: Es war nicht schwer, zu prophezeien, wie es bei dem Gerichtsverfahren in Moskau den drei deutschen Studenten ergehen würde, die man aufgegriffen hatte, als in Leipzig die Tschekisten vor dem Staatsgerichtshof unter Anklagen standen, die ihre Verurteilung zum Tode von vornherein als sicher erscheinen ließen. Monatelang hat die russische Tscheka die drei Deutschen in ihre Mache genommen. Man kann sich vorstellen, wie es diesen ergangen sein muß, wenn zwei von ihnen sogenannte „Geständnisse" abgelegt haben, bei denen der eine sogar in der Verhandlung geblieben ist. Sehr schön für die Tscheka, wenn das, was den Inhalt der Geständnisse ausmacht, nur nicht solch blühender Blödsinn wäre! Wir müssen gestehen, aufrichtig erstaunt darüber zu sein, wie mangelhaft die Tscheka des Genossen Djersinski über die Verhältnisse in Deutschland unterrichtet ist. Die Abteilung IA des Berliner Polizeipräsidiums mit deutschen „Faschisten" zusammen Mordpläne schmiedend — das ist ein derart groteskes Bild, daß jeder weiß, was er von einem solchen Geständnis zu halten hat. Die gleiche völlige Unkenntnis unserer Zustände ergibt sich daraus, daß die Studentenhilfe von der russischen Geheimpolizei als eine Art Ableger der Organisation Consul angesprochen wird. Der frühere Reichskanzler Michaelis als politischer Verschwörer! Eine Groteske nach der anderen.

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

erklärt: Das Bluturteil des Moskauer Gerichts wird in der ganzen Welt und insbesondere in Deutschland die heftigste Empörung auslösen. Denn selbst aus den tendenziös zugestutzten amtlichen Prozeßberichten, die durch die Russische Telegraphen-Agentur verbreitet wurden, geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß die Angeklagten die ihnen zugeschriebenen terroristischen Handlungen weder begangen noch vorbereitet haben. Der Moskauer Prozeß ist das Schulbeispiel einer mit den raffinierten Mitteln der Tscheka inszenierten Prozeßkomödie, die einzig und allein den Zweck hatte, gegen den Leipziger Tschekaprozeß ausgespielt zu werden. Aber während man es im Leipziger Prozeß mit einer Gruppe von Leuten, zum Teil verbohrten Fanatikern, zum Teil Irregeführten, zu tun hatte, die die Methoden der russischen Tscheka in die deutsche Arbeiterbewegung hineinzutragen suchten, hat man aus dem Verlauf des Moskauer Prozesses den ganz bestimmten Eindruck, daß die leitenden Sowjetbehörden selbst nicht an die Schuld der angeklagten deutschen Studenten glauben, sondern sich ihrer nur bedienen, um Austauschobjekte für den in Leipzig verurteilten Skoblewski in die Hand zu bekommen. Dies kennzeichnet den Moskauer Prozeß als eine niedrige politische Mache, als eine bewußt inszenierte Justizkomödie, bei der mit jenem Gemisch von wollüstiger Grausamkeit und raffinierter politischer Berechnung, das für die russische Tschekajustiz charakteristisch ist, mit Menschenleben wie mit hohlen Nüssen gespielt wird.

„Ich suche die Wahrheit"

Das neue Buch des früheren Kronprinzen.

Aus dem in wenigen Tagen im Verlage der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachf. in Stuttgart und Berlin erscheinenden neuen Werke „Ich suche die Wahrheit!", ein Buch zur Kriegsschuldfrage von Kronprinz Wilhelm, geben wir mit Erlaubnis des Verlages schon heute diesen Abschnitt wieder:

Unter allen Völkern der Erde hat keines weniger Recht, uns vorzuwerfen, daß wir von dem Recht der Notwehr Gebrauch gemacht haben, als dasjenige, das uns angeblich um der Verletzung der belgischen Neutralität willen den Krieg erklärt hat, als das britische Volk. Denn gerade England würde in gleicher Lage nicht anders gehandelt haben, ja hat in einer Lage, die nicht den zehnten Teil so gefährlich für seine staatliche Existenz war wie die Lage Deutschlands Ende Juli 1914, sich noch viel weniger um das Völkerrecht gekümmert als Deutschland. Es bombardierte im Jahre 1807 ohne Kriegserklärung Kopenhagen und raubte die dänische Flotte, weil es fürchtete, daß Dänemarks Schiffe die französischen Geschwader verstärken würden. Aber nicht sowohl die Tatsache dieses Völkerrechtsbruches beraubt England des Rechts, die Schalen seines Zornes über Deutschland auszugießen, weil wir den Vertrag von 1839 verletzt haben, sondern die Gründe, mit denen sein König, seine Staatsmänner und seine Volksvertreter diesen Völkerrechtsbruch verteidigt haben.

Zwei Wochen nach der Beschießung von Kopenhagen und dem Raub der dänischen Flotte erließ der König von England eine Proklamation, in der er den Angriff auf Dänemark rechtfertigte. Darin heißt es: „Wenn der König auch die grausame Notwendigkeit bedauert, die ihn genötigt hat, zu feindseligen Handlungen gegen eine Nation zu schreiten, mit der er gemeinsame Interessen zu verfolgen und im Bunde zu stehen ernstlich bemüht war, so erfüllt ihn doch die Zuversicht, daß die Rechtfertigung seines Vorgehens von Europa und von der Welt in der gebieterischen und unabweisbaren Pflicht gefunden werden wird, die allen anderen Pflichten eines Herrschers vorangeht, in der Pflicht, für die unmittelbare Sicherheit seines Volkes zu sorgen, solange es noch Zeit ist."

Diese Proklamation wurde am 3. Februar 1808 zum Gegenstand einer Debatte im Unterhause gemacht. Ein Mitglied der Opposition, der Abgeordnete Ponsonby, sagte zur Begründung der von ihm eingebrachten Interpellation: „Niemals hat ein Vertreter des Völkerrechts oder des gemeinen Rechts behauptet, daß eine Macht berechtigt ist, das Eigentum einer anderen Macht fortzunehmen, wenn nicht eine dritte Macht da sei, die sich dieselben Dinge aneignen will und kann." Die große Mehrheit des Hauses stand auf entgegengesetztem Standpunkt.

Der Abgeordnete Milnes sagte: „Kein Naturrecht kann durch Maßregeln verletzt werden, die wir zu unserer eigenen Sicherheit ergreifen mußten. Es ist die verwerflichste aller Moralvorschriften, die das Verlangen erhebt, daß man eine Gelegenheit zur Selbsterhaltung nicht benutzt."

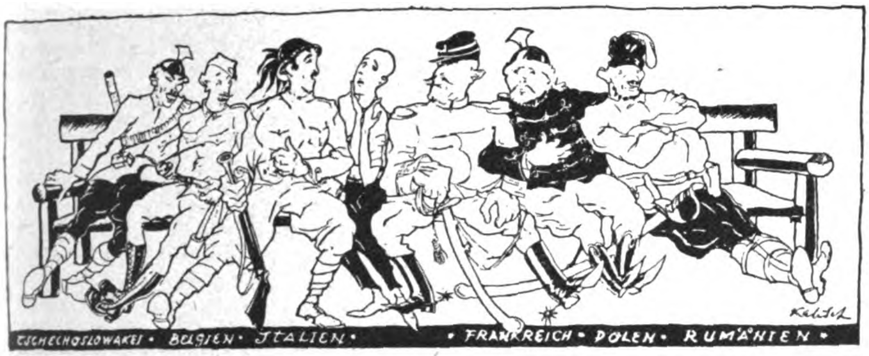
Der Abgeordnete Lushington ging noch weiter. Er sagte: „Das ursprüngliche Naturrecht, das Fundament des Völkerrechts, ist die Selbsterhaltung des Menschen. Auf die Kenntnis seiner Natur muß die Wissenschaft von seinen Pflichten sich gründen. Wenn er fühlt, daß ihm eine gewaltige Gefahr droht und sein Verstand ihn die Mittel zu ihrer Abwehr finden läßt, muß er den sophistischen Tropf zurückweisen, der ihm erzählt, es sei seine moralische Pflicht gegen seine Mitmenschen, zu warten, bis die Gefahr über sein törichtes Haupt hereinbricht, damit er dem Werkzeug, durch das er vernichtet werden soll, nur ja keinen Schaden zufüge. Auf Grund dieses allgemeinen Grundsatzes des Naturrechts und des Völkerrechts behaupte ich, daß die Expedition gegen Kopenhagen moralisch und notwendig war."

Und Lord Palmerston, der damals noch sehr junge, später so berühmt gewordene große britische Staatsmann, verteidigte die Regierung mit folgenden Worten: „Es ist von einem ehrenwerten Gentleman sehr viel von Völkerrecht, Gerechtigkeit und Politik gesprochen worden. Ich bin gewiß ebenso bereit und gewillt, wie jeder andere, diesen Dingen Ehrfurcht zu zollen und ihre Anwendung zu empfehlen, wenn es die Umstände nur irgend gestatten; ich fürchte aber, daß diese Dinge viel erörtert, aber wenig verstanden werden. Die Folge davon ist, daß manche diese Ausdrücke mißbrauchen und verwechseln. Im vorliegenden Fall bin ich erfreut, zu beobachten, daß wir diese Dinge nicht ohne Not abgeschafft

Die Politik in der Karikatur

Internationale Versöhnungspolitik.

(Zeichnung von Kabisch.)

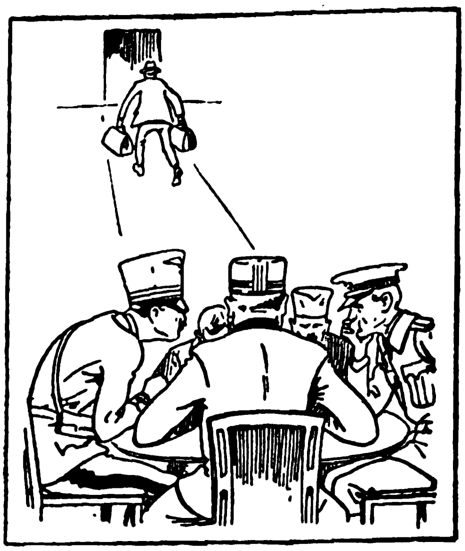

TSCHECHOSLOWAKEI · BELGIEN · ITALIEN · FRANKREICH · POLEN · RUMÄNIEN ·
Kabisch

(Ulk.)

Wir sitzen so friedlich beisammen und haben einander so lieb.

Bestraft.

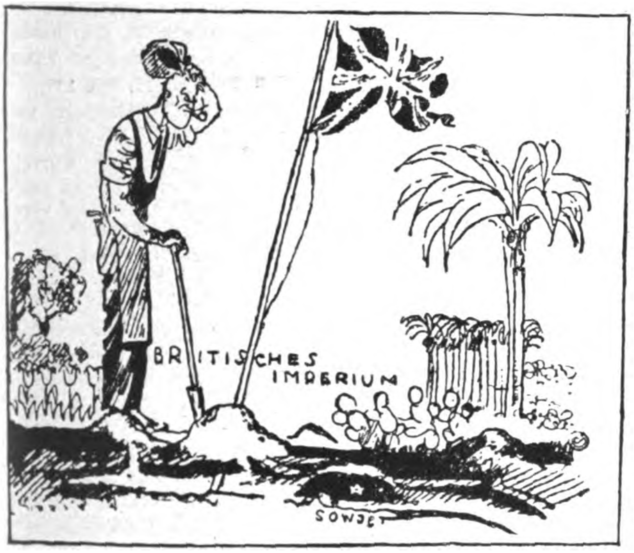
Zeichnung von J. M. Lenthe.



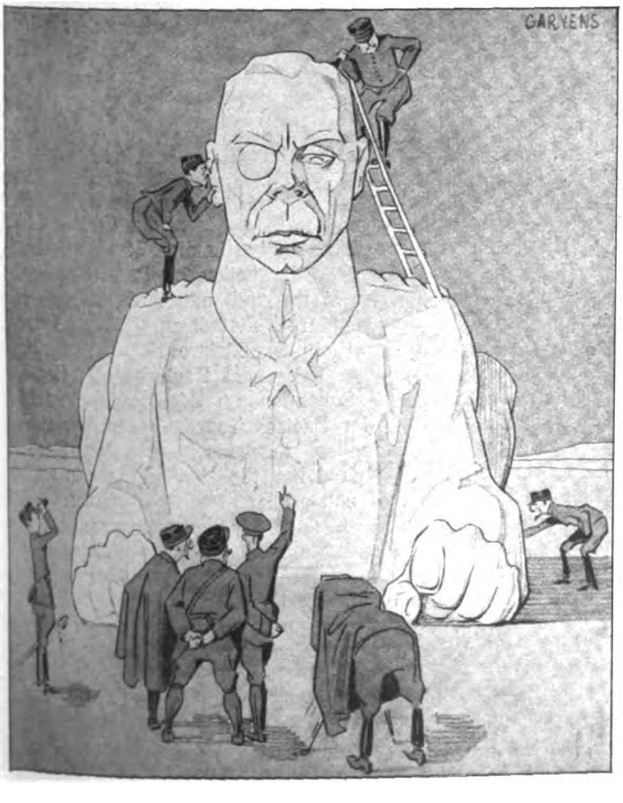
(Wiener Stimmen.)

Dieses kleine Oesterreich, das wir geschaffen haben, gibt uns doch ungleich mehr zu schaffen als das große, das wir zertrümmert haben.

Der Maulwurf im Britischen Imperium.


BRITISCHES IMPERIUM
SOWJET

(Der Tag.)



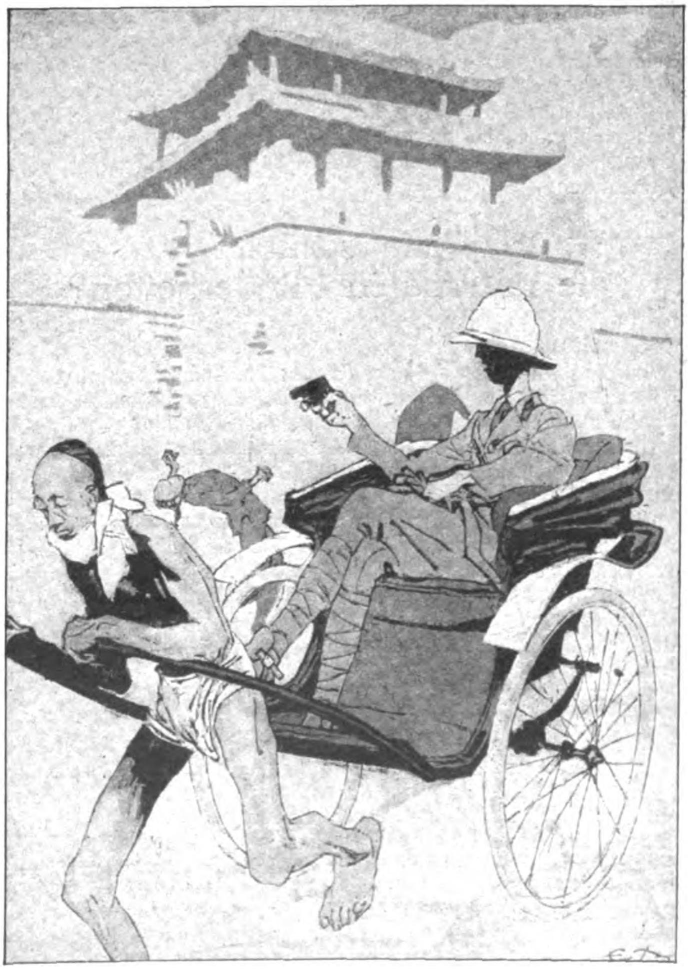
(Kladderadatsch.)

General Seeckt.

Da alle Bemühungen, hinter das Geheimnis der Sphinx zu kommen, ergebnislos geblieben sind, verlangt die Entente in ihrer Abrüstungsnote nunmehr den Abbau des verdächtigen Kolosses.

Kulturpioniere in China.

(Zeichnung von E. Thöny.)



(Simplizissimus.)

Kulis, die nicht arbeiten, können uns gefährlich werden. Weg damit!

haben, oder mit anderen Worten, daß wir sie in Übereinstimmung mit dem Naturrecht gebracht haben, das die Selbsterhaltung vorschreibt und gebietet."

Und endlich ergriff auch der Minister des Äußeren, Herr Canning, das Wort zu der folgenden Erklärung, die, wenn sie sich ein deutscher Staatsmann zur Rechtfertigung der Verletzung der belgischen Neutralität erlaubt hätte, als die frechste Ausgeburt eines maßlosen Zynismus bezeichnet worden wäre. Er sagte: „Wer kann behaupten, daß wir in einem Augenblick unmittelbarer Gefahr und dringender Notwendigkeit auf diese Unternehmung hätten verzichten sollen, die Klugheit und Politik von uns erheischten, um Bedrängnisse abzuwehren, die unsere Sicherheit und unsere Existenz bedrohten, nur damit wir, wenn wir untergegangen wären, den Trost gehabt hätten, den Beifall der Autorität des Herrn Pufendorf zu verdienen?" — Wie milde, wie bescheiden, wie schüchtern klingt neben diesen den ganzen ungezügelten Stolz des die Meere beherrschenden Albion ohne jede falsche Scham offenbarenden Worten Cannings des Reichskanzlers Bethmann Hollweg so viel geschmähter Ausspruch: „Not kennt kein Gebot!"

Der Antrag der Opposition, der die Regierung aufforderte, die Urkunden über die Verhandlungen mit Dänemark vorzulegen, wurde nach dieser Debatte mit 253 gegen 108 Stimmen abgelehnt.

Ich glaube nicht, daß irgendein heutiger englischer Staatsmann eine andere Auffassung von der Selbsterhaltungspflicht seines Staates hat als Herr Canning und Lord Palmerston im Jahre 1808, und ich kann deshalb nicht zugeben, daß die englische Regierung und das englische Volk das Recht haben, ihr Verdammungsurteil über Deutschland auszusprechen, weil es den Vertrag von 1839 in höchster Not nicht als unüberwindliches Hindernis für den Marsch durch Belgien betrachtet hat. Denn auch ich bin mit Herrn Canning der Ansicht, daß es ein schlechter Trost für ein Volk ist, den Beifall der großen Völkerrechtslehrer zu finden, wenn es durch Verzicht auf das Recht der Selbsterhaltung seine Freiheit, seinen Wohlstand und seinen Welteinfluß verloren hat.

Wir haben nun, nicht etwa weil, sondern trotzdem wir auf das Recht der Selbsterhaltung nicht verzichtet haben, unsere Freiheit, unseren Wohlstand und unseren Welteinfluß verloren, weil eine Völkerverbindung von nie dagewesener Machtfülle sich gegen uns zusammengefunden hat. Aber wir haben doch wenigstens diese uns so ungeheuer überlegenen Feinde durch die Wunder der Tapferkeit unserer Heere und die aufopferungsvolle Leidenskraft aller Schichten unseres Volkes, nicht zum wenigsten unserer Frauen, daran verhindert, unser heiliges Vaterland zu zerstören. Auch dieses Wunder hätte sich nicht ereignet, wenn wir die Kriegserklärungen unserer Gegner abgewartet und die belgische Neutralität nicht verletzt hätten.

Wer schützt die nationalen Minderheiten?

Die **Weſerzeitung** schreibt: Auf seiner letzten Tagung im Anfang Juni hat der Völkerbundrat sich mit der Minderheitsfrage beschäftigt und hat, wie bereits mitgeteilt wurde, einen Beschluß von weittragender Bedeutung gefaßt. Während nach den bisherigen Bestimmungen Klagen von nationalen Minderheiten gegen ihren Staat vor ein Dreimännerkollegium kamen, das aus dem jeweiligen Vorsitzenden und zwei beliebigen Mitgliedern des Völkerbundrates gebildet wurde, hat der Rat ein neues Statut beschlossen, welches von der Mitgliedschaft an dem Dreimännerkollegium jene Staaten ausschließt, die an den nationalen Minderheiten interessiert sind oder die an den Staat angrenzen, aus dessen Gebiet von den nationalen Minderheiten die Klagen erhoben werden. Nicht ausgeschlossen von der Mitgliedschaft sind jene Staaten, die mit dem beklagten Staate durch ein Bündnis verbunden sind.

Dieser Beschluß des Völkerbundrates stellt, soweit Interessen deutscher Minderheiten in Frage kommen, eine große Unfreundlichkeit gegen Deutschland dar. Durch die Friedensverträge sind nicht nur große Landesteile vom Deutschen Reiche abgetrennt und dem Schicksale fremder Staaten überlassen worden, wie Polen, Frankreich, Dänemark, und der Tschechoslowakei, sondern es sind namentlich die Deutschen der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie als starke Minderheiten den umliegenden fremdnationalen Staaten zugeteilt worden. Das Los dieser Minderheiten hat den Völkerbund schon wiederholt beschäftigt. Die Deutschen in der Tschechoslowakei, in Jugoslawien und Rumänien sind der Willkür und Gewalt der Staatsnation preisgegeben und ihre Lage ist trotz aller Minderheitenschutz- und Friedensverträge rechtlos.

Deutschland hat bisher, da es dem Völkerbund nicht angehört, noch keine Möglichkeit, sich der deutschen Minderheiten anzunehmen. Gerade aus diesem Grunde wird der Eintritt in den Völkerbund von vielen Seiten gefordert, und es ist kein Zweifel, daß das Schicksal der 30 Millionen Grenz- und Auslanddeutschen die deutsche Regierung mitbestimmt hat, ihre Bereitwilligkeit zum Beitritt öffentlich kundzutun und alle vorbereitenden Schritte zur Durchführung zu unternehmen. In diesem Stadium muß nun der neue Beschluß des Völkerbundrates besonders für Deutschland als ein schwerer Schlag empfunden werden. Deutschland verzichtet darauf, sich in die Angelegenheiten fremder Nationen einzumischen, es beansprucht aber, für die deutschen Stammesgenossen in den Grenzgebieten und anderen Staaten das Recht der wirtschaftlichen Existenz und kulturellen Freiheit zu verteidigen.

Wie wenig das in den Völkerbundsatzungen und Verträgen festgelegte Recht der Minderheiten durch die Staatsnation beachtet wird, läßt die Aussprache erkennen, die dieser Tage im tschechischen Kammerausschuß im Anschluß an Beneschs Bericht über die auswärtige Lage stattfand. Die Redner der tschechischen Nationaldemokraten, die Abgg. Dr. Hajn und der Führer der Partei Dr. Kramarsch, äußerten starke Bedenken gegen Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, weil Deutschland dann die Gelegenheit benutzen werde, gegen die Verletzung der deutschen Minderheitenrechte in der Tschechoslowakei aufzutreten. Noch nie ist von tschechischer Seite ein offeneres Geständnis abgelegt worden. Kein Wunder deshalb, daß die chauvinistische Presse sich gegen dieses Eingeständnis wendet und Dr. Benesch sich zu der falschen Erklärung genötigt sieht, daß die Tschechoslowakei ihren Minderheiten „tatsächlich mehr gebe, als ihr durch die Minderheitenschutzverträge auferlegt worden sei".

Die tschechischen Befürchtungen sind der beste Beweis eines schlechten Gewissens. Der tschechische Staat hat damit über seine Minderheitenpolitik sein eigenes Urteil gesprochen und vor aller Welt dargetan, wie der Schutz der nationalen Minderheiten ist, solange er durch die Gewaltpolitik der Siegerstaaten bestimmt wird. In gleicher Weise hat der Völkerbundrat durch seinen neuen Beschluß gezeigt, daß der Minderheitenschutz für ihn nicht Sache des Rechtes, nicht eine Forderung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes ist, sondern ein Mittel zur Erreichung machtpolitischer Ziele. Das Wort, welches Dr. Kramarsch im Laufe der oben erwähnten Debatte sprach: „Sollen wir dulden, daß ein fremder Staat sich zum Schutzherrn unserer deutschen Minderheit aufwirft?" ruft nicht nur die Entrüstung des gesamten Deutschlands hervor, sondern zwingt auch zu der Frage: „Wer schützt die nationalen Minderheiten?"

Die französische Giftküche

Von Helvetius.

Zum Straßenbild von Paris gehören die Camelots, die Zeitungsverkäufer, die zu bestimmten Stunden im Laufschritt die Boulevards durcheilen, ein Pack noch druckfeuchter Blätter unterm Arm, und mit ihrem Gebrüll den brausenden Verkehrslärm der Weltstadt zu übertönen suchen. Ihr Weizen blüht, wenn ein Skandalprozeß, ein großer Unglücksfall, eine politische Krise, ein Raubmord die Gemüter in Aufregung versetzt. Sensation um jeden Preis! Darauf ist das gesamte System der Pariser Tagespresse aufgebaut, die mit ganz verschwindenden Ausnahmen nur vom Straßenhandel existiert und sich daher täglich ihre Leser in schärfstem Konkurrenzkampf neu erobern muß. Sie existiert — das heißt jedoch nicht, daß sie durch den Straßenverkauf finanziert wird. Macht und Einfluß der Pariser Blätter beruhen zum wesentlichen Teil auf ihrer Verbreitung. Aber eine hohe Auflage infolge des Straßenverkaufs bedeutet keineswegs auch eine hohe Einnahmequelle; vielmehr bringt den meisten Zeitungen der Straßenverkauf überhaupt nichts ein. Wovon leben sie also, da doch eine Pariser Zeitung nicht mehr als höchstens eine Anzeigenseite zu besitzen pflegt? In dies dunkle Geheimnis der Pariser Presse leuchtet das eben erschienene Buch „Hinter den Kulissen des französischen Journalismus"*), das einen französischen Mann vom Bau, einen gründlichen Kenner des französischen Pressewesens zum Verfasser hat, mit grellen Scheinwerfern hinein. Dem mit den

---

*) Hinter den Kulissen des französischen Journalismus. Von einem Pariser Chefredakteur. Berlin 1925. Verlag der Deutschen Rundschau G. m. b. H.

Untergründen des Pariser Lebens Vertrauten bringt das Buch zwar nicht allzuviel Überraschungen; wohl aber erhält die breite Öffentlichkeit dadurch vielleicht zum erstenmal einen wirklichen Einblick in die tiefe Verkommenheit des französischen Journalismus und in die engen Zusammenhänge zwischen der Pariser Pressekorruption und dem Ausbruche des Weltkrieges.

Wohl haben über jene Zusammenhänge bereits die verdienstlichen Veröffentlichungen der Humanité einiges Licht verbreitet. Aber deren Darstellung, die an dieser Stelle seinerzeit eingehend besprochen wurde, hat nur über einen Teil des Pariser Pressesumpfes die verhüllenden Nebelschleier gehoben. Kennzeichnend war, daß die an den Pranger gestellten Persönlichkeiten und Organe der öffentlichen Meinung es vorgezogen haben, auf die furchtbaren Anklagen nicht zu antworten; und ebenso kennzeichnend, daß dies Schweigen der Reputation der Bloßgestellten anscheinend nichts geschadet hat. Die Schrift des französischen Chefredakteurs, der aus verständlichen Gründen seinen Namen nicht preisgibt, ergänzt nun die Enthüllungen der Humanité in verdienstlicher Weise durch eine allgemeine Schilderung der Presseverhältnisse und der Zeitungstechnik, der er eine knappe, zum großen Teil jedoch treffende Charakterisierung der wichtigsten Korruptionswerkzeuge folgen läßt.

Ein Zeitungsverlagswesen und einen Verlegerstand im deutschem Sinne mit einer Berufsorganisation, die auch über Traditionen und Standesehre wacht, kennt man in Frankreich nicht. Die wenigsten Zeitungen stehen im Dienste einer politischen Partei im allgemeinen, sie vertreten zumeist nur die Interessen eines einzelnen, der sich zur Befriedigung seines politischen Ehrgeizes ein Blatt hält und damit die öffentliche Meinung für seine Zwecke bearbeitet.

Da die französische Zeitung kein reines Geschäftsunternehmen ist und ihre Existenz weder auf Abonnements noch auf ein reelles Anzeigengeschäft stützen kann, ist sie auf Einnahmequellen angewiesen, die man nicht gern öffentlich erörtert. Der Verfasser unseres Buches nennt das Kind frisch mit dem rechten Namen: Geheimfonds, Börsenmanöver, Erpressungen, Käuflichkeit des redaktionellen Teils. Einen wesentlichen Teil der Zeitungseinkünfte bilden die „Mensualités“, regelmäßige Tribute der großen Finanzinstitute, der Bahngesellschaften, Spielklubs und anderer Unternehmungen, die Interesse an einer „guten Presse“ haben. Diese Zahlungen, deren sehr beträchtliche Höhe sich nach dem Einflusse der Blätter abstuft, stellen regelrechte Schweigegelder dar, Soll für bestimmte Gründungen, Unternehmungen, Anleihen usw. Stimmung gemacht werden, so erfordert das besondere Zuschüsse. Wer die Pariser Presse kennt, weiß, daß er bei jedem Artikel, oft auch der kleinsten Notiz des redaktionellen Teils, sich zuerst die Frage stellen muß: Wer hat das bezahlt? Das gilt nicht nur von der Politik oder vom Wirtschaftsteil, der gewöhnlich von einem Finanzunternehmen fest gepachtet und informatorisch daher ganz wertlos ist, sondern auch von wissenschaftlichen Aufsätzen, von Kunstkritik, Bücherbesprechung und gesellschaftlicher Plauderei. Octave Mirbeau, der Verfasser von „Geschäft ist Geschäft“, der seine Pappenheimer kannte, hat in einem seiner Bücher ergötzlich die Entrüstung des „Generalverlegers“ Letellier über die Zumutung geschildert, Artikel über wichtige Entdeckungen oder kunsthistorische Würdigungen ohne Entgelt in seinem Blatte aufzunehmen; als das einzige Gebiet, auf dem kein Tribut gefordert werden mußte, bezeichnete der tüchtige Verleger die — Pornographie, der das Journal einen Teil seiner Beliebtheit und Verbreitung dankt.

Damit die Einnahmequellen jedoch ergiebiger fließen, werden von Zeit zu Zeit gegen zahlungsfähige Opfer richtige Erpressungsfeldzüge inszeniert, bei den mit den Waffen der Lüge und Verleumdung geschickt und skrupellos gearbeitet wird, bis der Verfolgte die Waffen streckt, d. h., sich zur Zahlung der geforderten Summen bereit erklärt. Mit einem Schlage versiegt dann der Strom moralischer Entrüstung, ohne daß der Leser je erfährt, was aus der Sache eigentlich geworden ist. Am schamlosesten wurde das Erpressungsgewerbe an dem russischen Verbündeten geübt, noch dazu auf Kosten des französischen Volkes und unter wohlwollender Billigung eines Poincaré, der die Bestechung der französischen Presse zur Erreichung seiner Pläne brauchte. Auch beim Panamaskandal, bei dem nachträglich 150 Millionen Frank als Bestechungsgelder an Abgeordnete und Presse verteilt worden waren, hat bekanntlich das französische Volk zuletzt die Zeche bezahlt. Wie verhängnisvoll sich übrigens die Macht der bestochenen Presse, die sich widerrechtlich als öffentliche Meinung ausgibt, auf das politische Leben der französischen Demokratie auswirkt, hat vor einiger Zeit auch Robert de Jouvenel, der Redakteur des Oeuvre, in bemerkenswerter Offenheit dargelegt.

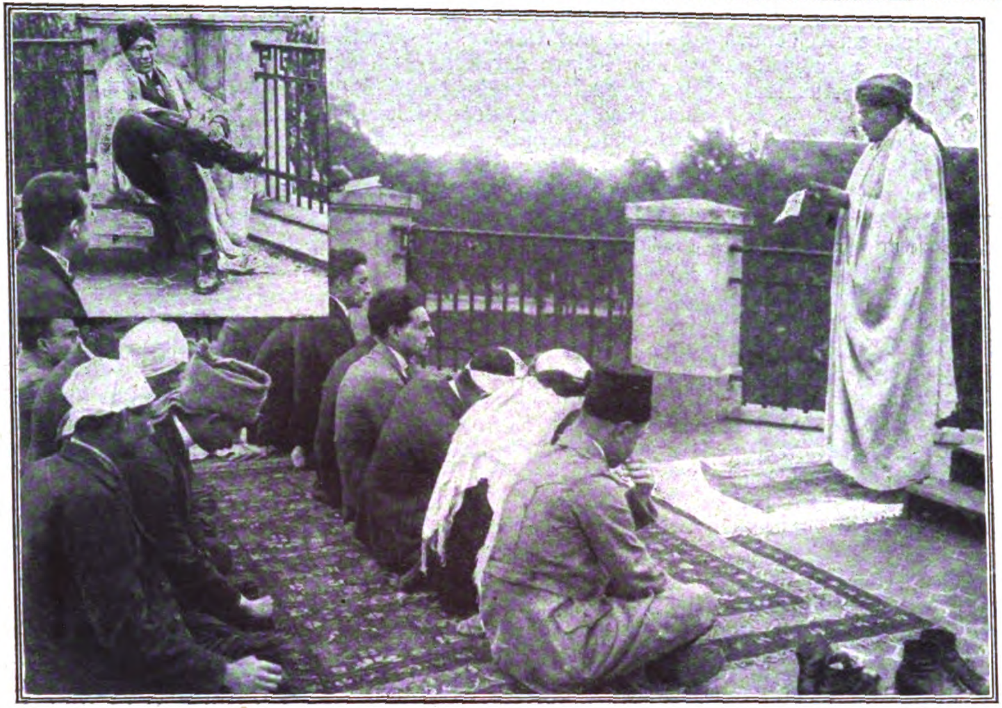
Den Reigen der Zeitungen, die der Verfasser einzeln Revue passieren läßt, eröffnet der Matin. Mit vollem Recht, denn er ist einzig, wie der Verfasser betont und wie ihm jeder Wissende gern bestätigen wird. Unerreicht in seiner durch nichts getrübten Unverschämtheit, seinen ganz offenen Erpresserkünsten, sich damit gar brüstend, in seiner Gesinnungslosigkeit, aus der er selbst kein Hehl macht. Unter allen Regierungen sich gleichbleibend, sich nie auf die Politik des jeweiligen Ministers festlegend, von ihnen gefürchtet und deshalb straflos. Sein Eigentümer, Maurice Bumau-Varilla, einer der erfolgreichsten Räuber im Panama-Beutezug, hat als erster das System eingeführt, durch unglaubliche Sensationshascherei die Leser zu verblüffen, und hat auch als einer der ersten jene berühmten Kampagnen eröffnet, deren Endziel jedesmal eine Erpressung großen Stils war. Selbst an den Belgierkönig Leopold wagte er sich mit Erfolg. Besonders gewinnreich gestalteten sich aber seine Börsenmanöver mit Hilfe erfundener Nachrichten. Wenn das Dementi erschien, war das „Geschäft“ bereits perfekt. Die führende Rolle des Matin als Kriegshetzer ist bekannt. Es ist, wie der Verfasser unseres Buches sagt, unmöglich, zu berechnen, welchen Schaden Matin und Daily Mail, diese beiden Schandblätter der Menschheit, dem Weltfrieden und der wahren Kultur zugefügt haben. Tief gesunken ist auch der einst hochangesehene, mit Geist redigierte Figaro, den Gaston Calmette zu einem gemeinen Erpresserorgan herabgewürdigt hatte. Calmette hat sein verdientes Schicksal erreicht, als Frau Caillaux den Verleumder ihres Mannes mit dem Revolver niederschoß. Hinter Calmette aber stand im Kampf gegen Caillaux wieder Herr Poincaré, der das Material zu den gemeinen Angriffen geliefert hatte.

In der Gesellschaft anrüchiger Blätter, die der Verfasser aufmarschieren läßt, fehlt auch der Temps nicht, die vornehmste politische Tageszeitung, deren Direktoren es gleichwohl nicht verschmähten, sich an der Panamabeute zu beteiligen und die russische Milchkuh nach Kräften zu melken. Adrien Hébrard, der ehemalige „vénérable doyen de la presse parisienne“ (ehrwürdige Obmann der Pariser Presse) litt keinen Schaden an seinem Ansehen, als er bekennen mußte, 1½ Millionen Panamagelder geschluckt zu haben. André Tardieu, der geschickte und intrigante Außenpolitiker des Temps, der sich rühmen darf, Amerika in den Krieg gehetzt und am Versailler Schandvertrag einen Hauptanteil gehabt zu haben, blieb unberührt davon, daß ihm schmutzige Geschäftspraktiken bei der Affäre von Homs-Bagdad und der N'Ghoko-Sanga-Gesellschaft nachgewiesen wurden. Als Erpressergenie entpuppte sich Charles Rivet vom Temps gegenüber der russischen Regierung.

Die vorangegangenen Schilderungen machen die Methoden verständlich, mit denen Frankreich seine leider nur zu erfolgreiche Kriegspropaganda durch die Presse führte. Der Verfasser läßt uns in den Betrieb im „Hause der Presse“ an der Rue François hineinschauen, wo die wüstesten Greuelmärchen fabriziert, mit allen Mitteln raffinierter Bildtechnik illustriert und mit Hilfe eines gewaltigen Übersetzerapparates in alle Welt verbreitet wurden. Das Haus der Presse war eine Versorgungsanstalt für Drückeberger, leistete aber in seiner Art Vorzügliches, dessen üble Nachwirkungen wir heute noch spüren. In besonders intensiver und zweifellos geschickter Weise wurde die Beeinflussung des Auslandes betrieben; darüber enthält der Abschnitt besonders bemerkenswerte Tatsachen. In welcher Weise die französischen Regierungen selbst durch geheime Subsidien, Vergünstigungen und juristischen Schutz ihrer Kreaturen der Korruption der Presse Vorschub leisten und sich zugleich auf sie Einfluß sichern, ist vielleicht noch wenig bekannt, dient aber zur Erklärung mancher zunächst überraschender Erscheinungen.

Wenn der Verfasser zum Schluß die Frage stellt, ob eine Möglichkeit zur Besserung der skandalösen Pressezustände bestehe, so traut er sich selbst doch nicht die Bejahung zu. Ganze Völker haben sich, wie er sagt, so im Laufe der Jahre an das Gift der Lüge gewöhnt, daß ihnen die Entziehung Schmerzen bereitet und sie sich dagegen auflehnen. Freilich gibt es in Frankreich noch eine Anzahl anständiger Politiker, die bis jetzt hoffnungslos die Hände in den Schoß gelegt haben. „Es hilft doch nichts!“ Werden sie aber den Mut und die Macht finden, sich zusammenzuschließen, um dem System und seinen Trägern ein Ende zu bereiten?

Wovon man in



Phot. Frankl.

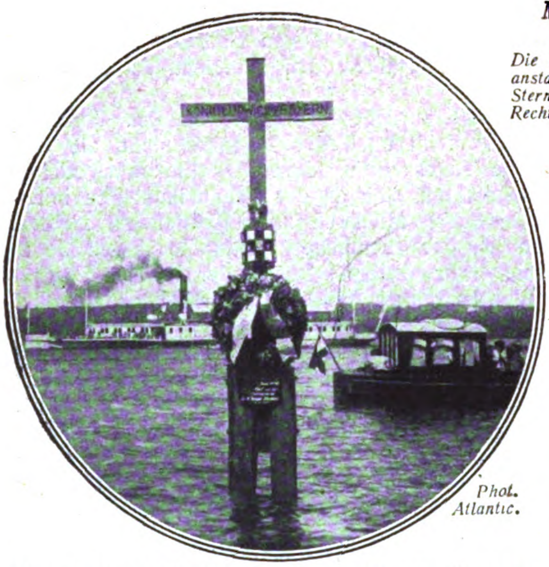
Mohammedanische Opferfeier in Berlin.

Die in Berlin lebenden Mohammedaner veranstalteten am 2. Juli auf dem Dache der Sternwarte in Berlin-Treptow eine Opferfeier. Rechts: Professor Jabbar Kheiri beim Vorlesen der Gebete.

Preß Photo News Service.

Dr. C. A. Verrijin Stuart,

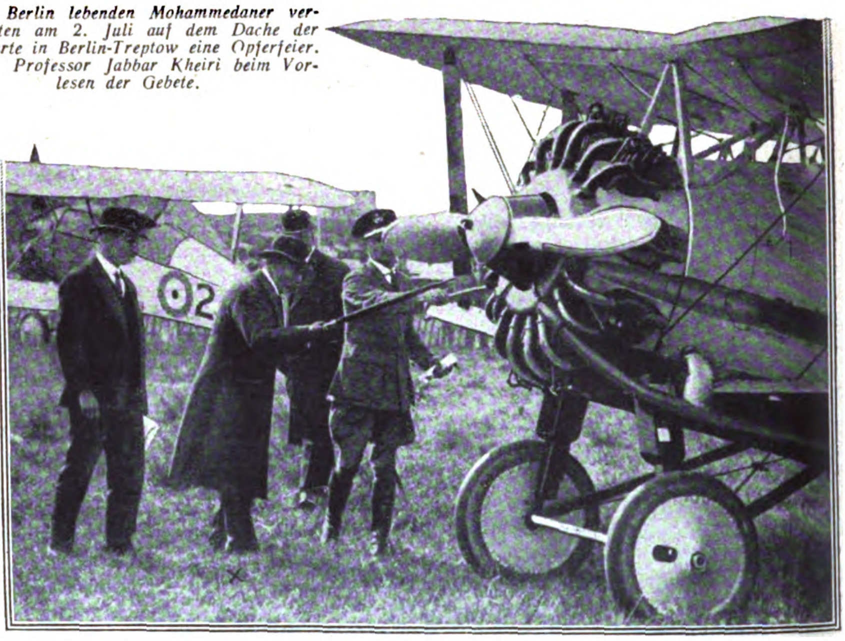
Professor der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Utrecht, einer der hervorragendsten Nationalökonomen Europas, der mehrmals mit aller Energie vor einem internationalen Forum für die Wahrung des deutschen Selbstbestimmungsrechtes eintrat, wurde von der Kieler Christian-Albert-Universität zum Ehrendoktor der Rechts- und Staatswissenschaften ernannt.



Phot. Atlantic.

Ein Denkmal für König Ludwig II. von Bayern.

Im Starnberger See wurde am 13. Juni, dem Todestage Ludwigs II., an der Stelle, wo der unglückliche Bayernkönig seinen Tod fand, ein Kreuz errichtet.



Phot. R. Sennecke.

Auch England „rüstet ab!“

Der König von England besichtigt auf dem Flugfeld in Hendon ein neues Bombenflugzeug.

*

Vom internationalen Kongreß der Handelskammer in Brüssel,

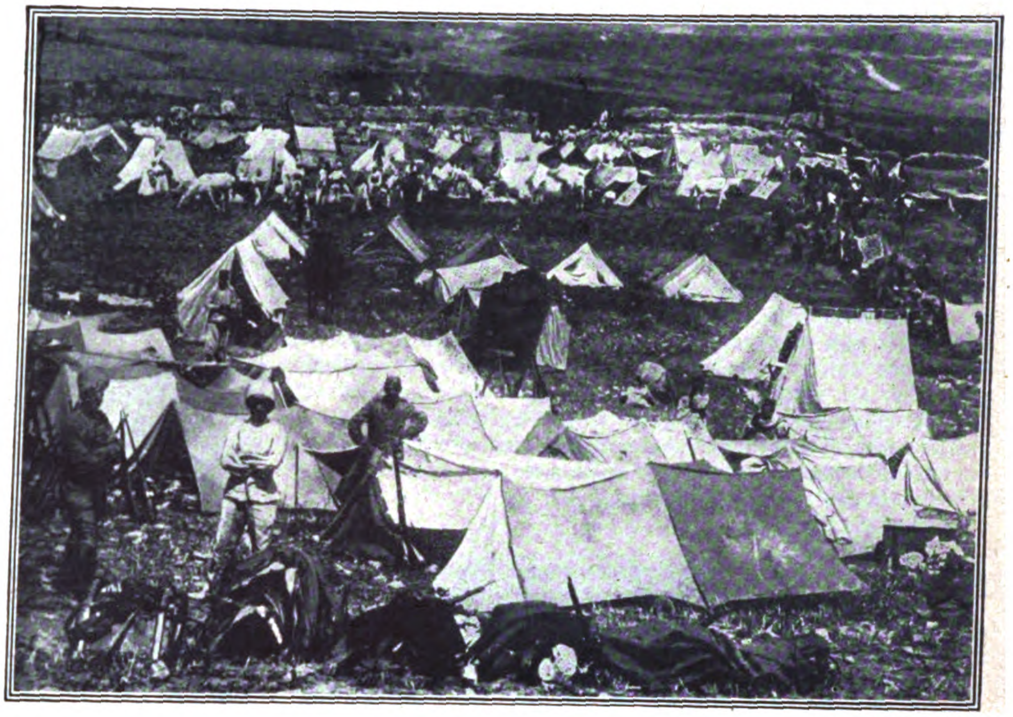
auf dem auch Deutschland vertreten ist. Unser Bild gewährt einen Blick über die Versammlung. Im Hintergrund in der Loge der König von Belgien.

Preß Photo News Service.

Phot. Transocean.

Prof. Freiherr Hugo von Habermann.

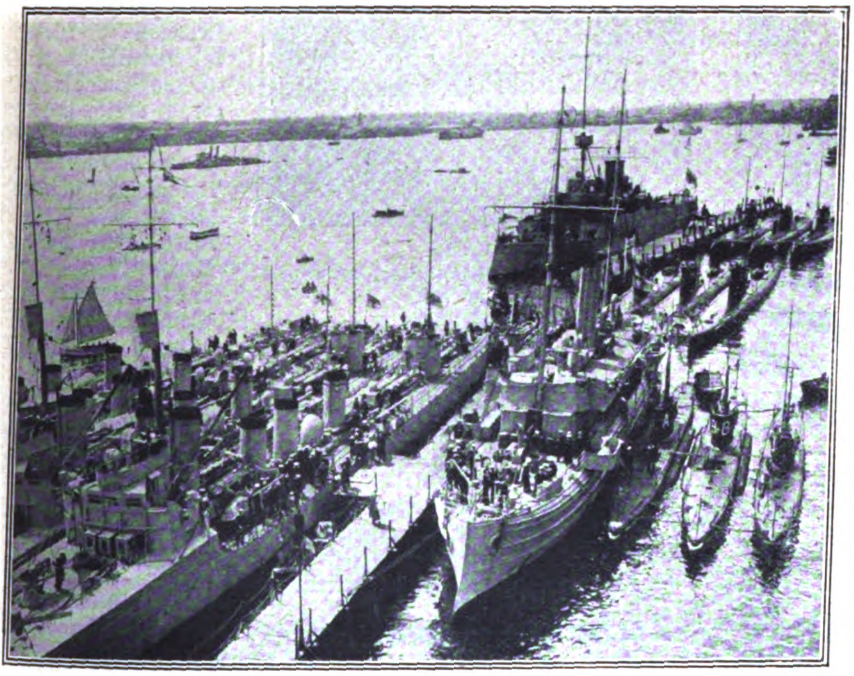
Der Präsident der Münchener Sezession und Nachfolger von Hans Thoma wurde mit der Friedensklasse des Ordens „Pour le Mérite“ ausgezeichnet. Frhr. v. Habermann steht im 72. Lebensjahre. Er ist ehemaliger Schüler und jetzt Ehrenmitglied der Münchener Akademie. Im Jahre 1888 erhielt er in München die I. „goldene Medaille“.



Phot. Atlantic.

Vom französischen Feldzug gegen die Rifkabylen.

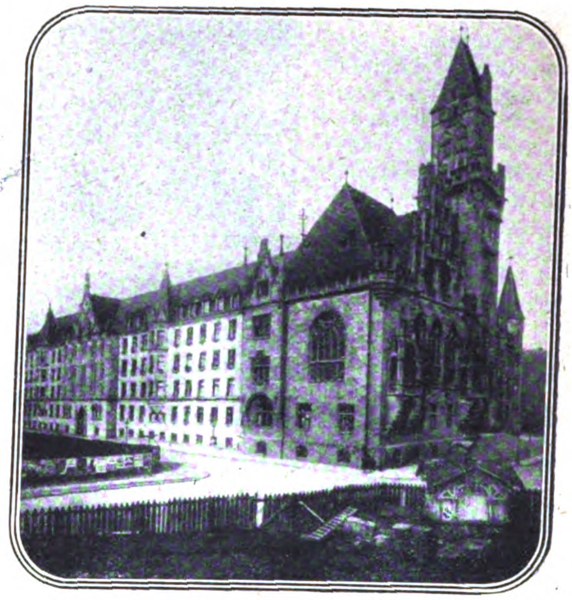
Ein französisches Feldlager in Marokko.



Phot. R. Sennecke

Schwedischer Flottenbesuch in Kiel.

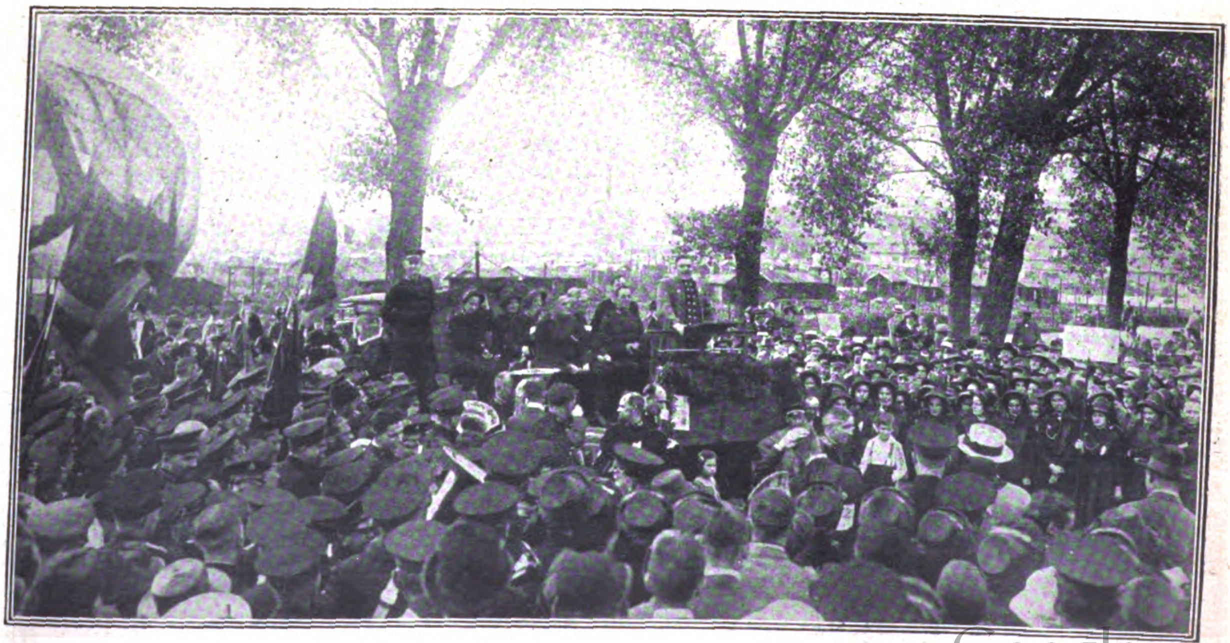
Am 5. Juli traf eine schwedische Flotte im Kieler Hafen ein. Die Formation bestand aus zwei Panzerschiffen, vier Torpedoboot-Zerstörern, einer U-Boot-Flottille und einem Flugzeug-Mutterschiff mit Flugzeugen.



Phot. Atlantic.

Das neue Rathaus in Saarbrücken,

das im Zusammenhang mit der Jahrtausendfeier des Saarlandes in Gegenwart von Vertretern aller Behörden eingeweiht wurde.



Phot. Fotoaktuell.

60 Jahre Heilsarmee.

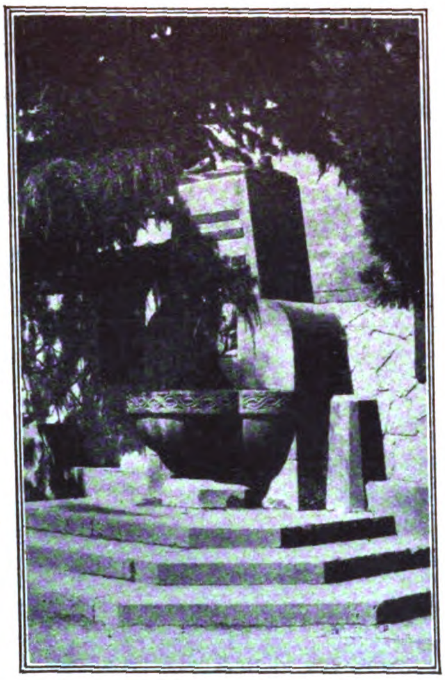
Die Feier der Heilsarmee auf dem Tempelhofer Felde in Berlin. Wenn die Heilsarmee vor dem Kriege für Deutschland geringere Bedeutung hatte, so hat sie aber während des Krieges und besonders in der Nachkriegszeit in Deutschland segensreich gewirkt und besonders den Kindern und der ärmeren Bevölkerung Deutschlands anerkennenswerte Hilfe geleistet.

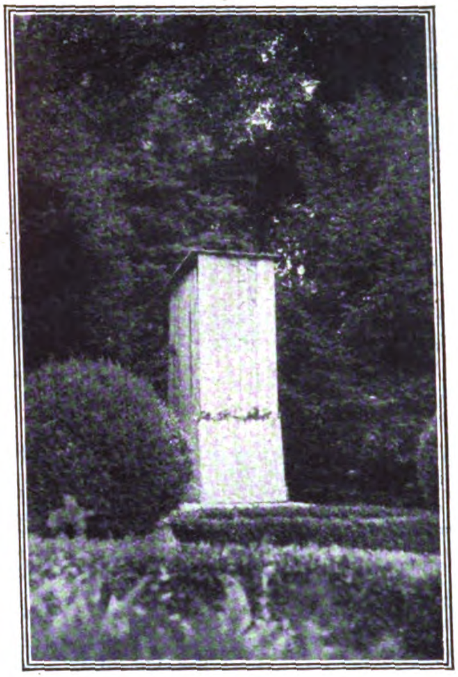
Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Südtirol

Die faschistischen Denkmalsschändungen in Südtirol.

Vor einiger Zeit wurden bekanntlich in Meran von faschistischer Seite zwei Denkmäler zerstört, das Kaiserin Elisabeth-Denkmal und das Denkmal des Freiheitskämpfers Blasius Trogmann von Untermais. Nachdem nun einiges Licht in die dunkle Sache gekommen ist, sei gestattet, nochmals auf die Angelegenheit zurückzukommen. Der Hauptschuldige in beiden Fällen ist der Faschist Londero, Pächter des Stadthotels in Bozen und Kurhauses in Meran, mit seinem Sekretär Dr. Trenner, dem ehemaligen österreichischen Beamten und Regierungskommissär von Ampezzo und Neumarkt. Der Behörde war es längst bekannt, daß Anschläge gegen die Denkmäler geplant sind, aber sie schritt nicht ein. Wohl wurde der Form halber das Trogmanndenkmal bewacht, weil die Meldung erstattet worden war, daß nachts ein Auto vorgefahren sei und drei Personen das Denkmal bestiegen hatten, um die auszuführenden Arbeiten in Augenschein zu nehmen, aber am betreffenden Tage verließ die Wache das Denkmal einige Minuten vor dem Zeitpunkte, an welchem die Tat selbst geschah. Das Durchschneiden der Füße Trogmanns, die aus Bronze waren, machte naturgemäß in der Nacht schrillen Lärm, so daß verschiedene der Nachbarn dadurch geweckt wurden, aber es getraute sich niemand. das Haus zu verlassen, weil man mit Recht annahm, daß die Unholde unnachsichtlich geschossen hätten. So unterblieb in der Nacht jede Meldung der Tat, es war aber sicher auffällig, daß die Carabinieri vom ganzen Lärm nichts erfahren hat, um so mehr, als das Denkmal am belebtesten Platze in Untermais stand. Einige Tage nach der Tat wurden die Täter plötzlich verhaftet; es mag dies auffällig erscheinen, da man sie ja schon 8 Tage früher hätte verhaften können, aber dies kam so. Londero war mit der faschistischen Partei nicht zufrieden, da sie ihm zu schlapp war und gründete eine eigene, überfaschistische. Dadurch kam er in Konflikt mit seinen vorgesetzten Faschisten, und diese gingen nun gegen ihn vor. Dazu kam, daß der stellvertretende Unterpräfekt von Meran, Cardamone, eigens nach Trient fuhr, um jede Verantwortung abzulehnen, falls Londero und Konsorten nicht verhaftet würden. Dies um so mehr, als bei den Montecatiniwerken in Meran 150 kg Dynamit gestohlen wurden, von welchem ungeheuren Quantum zwar nun 105 kg gefunden sind, aber noch 45 kg ausstehen. Zudem hatte sich Londero auch mit dem Regierungskommissär der Stadt Meran, Dr. Markart, in Widerspruch gesetzt, da er von Dr. Markart den Nachlaß seiner Pacht verlangte, widrigenfalls er mit seiner faschistischen Miliz das Rathaus stürmen würde. Auch dieser Schritt, der einige Zeit vor der Denkmalsschändung erfolgte, veranlaßte die Behörden nicht, gegen Londero einzuschreiten, da er damals noch der faschistischen Partei angehörte. Erst als das Zerwürfnis mit der Partei statthatte, brachte das faschistische Oberhaupt von Trient, Abgeordneter Gray, eine Interpellation bei der Regierung wegen dieser Vorfälle ein, und es erfolgten dann die Verhaftungen. In Meran meint man zwar, es werde den Tätern trotzdem wenig geschehen, und man will den Beweis darin erblicken, daß Londero bereits wieder auf freiem Fuße ist, denn eine Krähe hackt der anderen bekanntlich kein Auge aus. Für die barbarische Zerstörung der beiden Denkmäler trägt die italienische Regierung die volle Verantwortung. Sie tat nichts, sie zu hindern.





Faschistische Denkmalsschändungen in Südtirol.

Oben: Das verbaute Kaiserin-Elisabeth-Denkmal.

Links: Das zerstörte Denkmal des Freiheitkämpfers Blasius Trogmann in Untermais.

Elsaß

Die Chauvinisten-Operette in Elsaß-Lothringen.

In Straßburg, der wunderschönen Stadt, gibt es eine „Ligue contre la culture“. Gegen die deutsche Kultur in Elsaß-Lothringen, für die französische Kultur. In beiden Fällen für die vermeintliche. Diese Liga macht sich in letzter Zeit sehr bemerkbar, ihr Präsident muß ein wahrer Heros des französischen Chauvinismus sein, ein durch Generationen hochgezüchteter mehr als Vollblutfranzose. Jedenfalls hundertprozentiger Nationalist und nimmersatter Boches-Vertilger. Soviel Lärm geht von seiner Liga aus, die besonders eifrig gegen deutsche Klassiker-Vorstellungen, aber auch gegen deutschsprachige Wiener Operetten plakatiert, demonstriert, intrigiert. Nun enthüllt plötzlich die Straßburger „République“ den lauten Präsidenten der lärmenden Antikultur-Liga als den Herrn Jean Baptist Vetter, jawohl Vetter, von Beruf Zigarrenhändler. Als Ehrenspitze hat sich dieser allerdings einen General beigelegt. Dieser Ehrenpräsident der „Ligue contre la culture“ dürfte höchst erstaunt sein, wenn er des Kulturvetters Enthüllung durch die „République“ erfährt: Herr Johann Baptist Vetter, Vater, ist nämlich geboren am 23. August 1838 zu Thauheim (Preußen) und wurde naturalisiert am 2. September 1869, also kurz vor Toresschluß. Er war also das, was sein Herr Sohn früher einen „Schwob“ und — seitdem er sich den letzten Schliff der culture angeeignet hat — einen „Boche“ nennt. Um ein Haar wäre also der Präsident der französischen Chauvinisten-Liga im Elsaß selber „Made in Germany“ geworden.

Tschechoslowakei

Lichtspiel-Propaganda in tschechischen Schnellzügen.

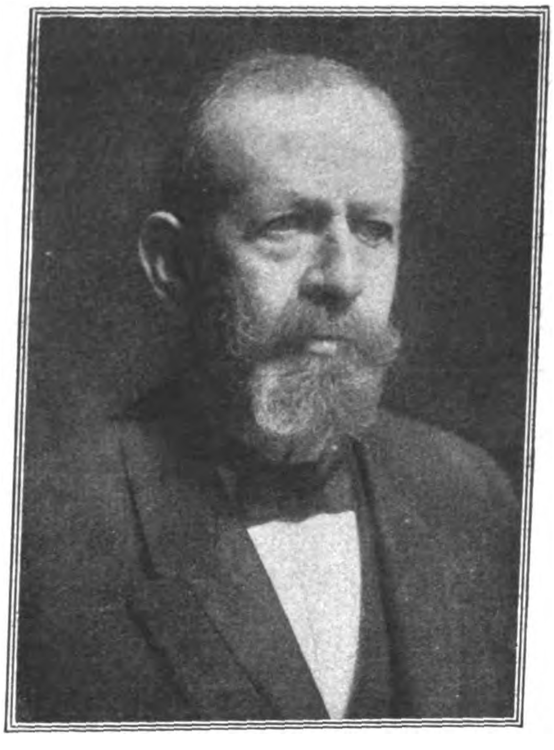
Das verpönte Deutschtum.

Das tschechische Eisenbahnministerium plant zunächst für die Schnellzüge der Strecken Tetschen—Gmünd und Eger—Prag—Slowakei die Einführung von Kinematographenwagen, die der Unterhaltung der Fahrgäste dienen und sie gleichzeitig mit den Schönheiten und Eigenarten des Landes vertraut machen sollen. Die zur Vorführung gelangenden Filme sollen mit zweisprachigen Geleitworten versehen werden. Die beiden Sprachen, deren man sich hierbei bedienen will, werden aber nicht etwa, wie man annehmen sollte, das Tschechische und das Deutsche, die beiden Hauptsprachen des Landes, sein. Die deutsche Sprache soll, obwohl diese Strecken durch das ganze deutsche Sprachgebiet der Tschechoslowakei führen und überwiegend von Deutschen befahren werden, aus dem Bildertext ganz verbannt werden. Neben dem Tschechischen soll nur noch die französische Sprache der Bilderläuterung dienen. Zweck dieser Übung ist zu verhüten, daß die nur äußerst spärlich die Tschechoslowakei bereisenden Franzosen, Engländer oder Amerikaner auf den Gedanken kommen könnten, daß in diesem Lande auch Deutsche in nennenswerter Zahl leben. Auf diese Weise glaubt die tschechische Regierung mit Erfolg den Betrug fortsetzen zu können, mit dem sie die Alliierten für den deutschen Gebietsraub gewann.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Professor Robert Hoeniger.

Prof. Robert Hoeniger, der bekannte Erforscher des Auslanddeutschtums und der Kriegsschuldfrage an der Universität und Handelshochschule Berlin, vollendete am 27. Juni sein 70. Lebensjahr. Der Gelehrte, der aus Ratibor stammt, ist Schüler von Treitschke, Nietzsche, Carl von Norden und August Meitzen gewesen. Sein Hauptarbeitsgebiet war die Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Mittelalters und des 30jährigen Krieges. Als Lehrer der Geschichte an der Kriegsakademie trat er auch den militärischen Fragen nahe, die ihn zu wertvollen Untersuchungen über die wirtschaftliche Bedeutung des wirtschaftlichen Militärwesens führte. Seine ganze Liebe und Hingebung aber gehört seit nahezu vier Jahrzehnten dem Auslanddeutschtum und seiner Erforschung. Sein Berliner Haus war ein Sammelpunkt auslanddeutscher, vornehmlich siebenbürgisch-sächsischer Studenten. In engster Zusammenarbeit mit dem Verein für das Deutschtum im Auslande hat Hoeniger das erste und bisher einzige umfassende Buch über das so vielgestaltige und wenig erforschte Problem des Auslanddeutschtums erscheinen lassen.



Professor Robert Hoeniger, der bekannte Erforscher des Auslandsdeutschtums, Dozent an der Berliner Universität, vollendete am 27. Juni sein 70. Lebensjahr.

Belgien

Belgisches Lob für Auslanddeutsche.

Ein erfreulicher Umschwung scheint sich beim Überseeberichterstatter der in Brüssel erscheinenden, großbelgische Forderungen verfechtenden „Nation Belge“ vollzogen zu haben. Ergriff er bis vor kurzem bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit die Feder, um gegen Deutschland loszuziehen, so schrieb er vor einigen Tagen von den Kanarischen Inseln aus wörtlich wie folgt: „. . . Aber überall im Auslande gibt es noch eine andere Sorte Deutscher. Dieses sind geflissentlich im stillen lebende, gewandte, hoffnungsfreudige Männer, die äußerst gut geschult und gedrillt sind, welche, jeder an seinem Platze, unentwegt für ihr Vaterland und an der Verwirklichung des alten deutschen Traumes, die wirtschaftliche Weltübermacht an sich zu reißen, arbeiten. Ich wurde jungen Deutschen vorgestellt, die vor zwei bis drei Jahren nach Teneriffa gekommen sind. Wie mir von gut unterrichteter Seite mitgeteilt worden ist, soll ihr Verhalten tadellos sein und ihre Ausbildung nichts zu wünschen übrig lassen. Sie arbeiten hier um einen lächerlich geringen Lohn, in der Absicht, sich durch eigene Kraft durchzuringen und die Grundlage für eine bessere Zukunft selbst zu zimmern. Sie leben fern von ihren Familienangehörigen; ohne Zerstreuung; sie sind mit wenig zufrieden; sie unterziehen sich freiwillig einer eisernen Disziplin; sie bewältigen eine Riesenarbeit, zuversichtlich, ohne zu mucksen; sie sind von der Übermacht ihres deutschen Vaterlandes überzeugt. . .“ Es ist zu hoffen, daß deutsche Tüchtigkeit und Schaffensfreudigkeit imstande sind, die Achtung, die vor dem Jahre 1914 den deutschen Auslandspionieren gezollt wurde, bei den ehemaligen Feinden wiederaufleben zu lassen.

Ungarn

Deutsche Muttersprache und Getreidevaluta in Ungarn.

Man wird es nicht glauben wollen, daß zwischen der deutschen Muttersprache und der Getreidevaluta in Ungarn ein enger Zusamenhang besteht, und es ist dennoch so. Fünfundddreißig deutsche Familien reden davon in ihrer einsamen Siedlung in der Pester Gespanschaft. Sie wünschen es innigst, daß ihre Kinder in der deutschen Muttersprache unterrichtet werden. Die Schulbehörde läßt es nicht zu. Alle Gegenstände werden madjarisch unterrichtet, nur der Religion wurde die Muttersprache gegönnt. Freilich machen die Kinder keinen Fortschritt, und die Laufbahn, die sich ihnen erschließt, ist die der Dummen. Ein Kaplan lehrte die Kinder, sich in der Muttersprache an ihren Gott zu wenden. Ihn dauerten die unwissenden Menschlein derart, daß er seiner Stunde freiwillig eine zweite folgen ließ, in der er den Vortrag des Lehrers in der Muttersprache wiederholte. Was geschah? Der freundliche Diener Gottes und der Menschen wurde angezeigt und versetzt. Im folgenden machte sich der Lehrer erbötig, die Religion in deutscher Sprache zu unterrichten, doch nur dann, wenn man ihm einen Meterzentner Weizen als Sondergebühr zahle. Die Taxe wurde entrichtet. Aber bald starb der Lehrer. Nun forderten die deutschen Bauern von seinem Nachfolger die ehrlich gekaufte Religionsstunde. Und dieser lieferte, will sagen, leistete sie selbstverständlich? Nein! Er meinte, er habe an dem Meterzentner Weizen keinen Anteil gehabt. Wolle man seine Leistung beanspruchen, müsse man ihn dafür entlohnen; immerhin wolle er in Anbetracht dessen, daß schon ein Meterzentner gezahlt worden war, an einem halben sein Genügen haben. . . . Seither kennen die fünfunddreißig biederen schwäbischen Familien den Zusammenhang zwischen der deutschen Muttersprache und der ungarischen Getreidevaluta, und ihre Kinder lernen, wenn sie die Rechenkunst in der madjarischen Sprache noch so wenig begreifen, doch aus dem FF die Gleichung, wonach sich 1½ Meterzentner Mais und ein deutsches Vaterunser liebevoll die Wage halten.

Rußland

Ein deutsches Kriegerdenkmal in Tiflis.

Aus Tiflis wird dem Deutschen Ausland-Institut geschrieben: Am 29. April fand auf dem katholischen Friedhofe zu Tiflis die Einweihung eines Denkmals für die Reichsdeutschen und ihre Bundesgenossen statt, die während des Weltkrieges in Transkaukasien ihr Leben gelassen haben. Der Entwurf des Denkmals, das einen von vier Geschützrohren umgebenen Obelisk darstellt, stammt von Diplom-Ingenieur Jaekel, dem früheren Leiter des Deutschen Realgymnasiums zu Tiflis, der zu Anfang des Jahres sein Tätigkeitsfeld in Tiflis zusammen mit anderen deutschen Lehrkräften leider verlassen mußte. Die Enthüllung erfolgte im Beisein einer zahlreichen Menge von Reichsdeutschen, von deutschen Siedlern und von Freunden der deutschen Sache. Ein von Herrn Schultz geleiteter Chorgesang eröffnete die Feier. Der deutsche Generalkonsul hielt eine kurze Ansprache, und der katholische Pfarrer und Administrator des Bistums, Pater Wardidse, weihte das Denkmal ein, während der Pastor der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Tiflis, Mayer, im Amtsgewande zugegen war. Das Denkmal gilt der Erinnerung an die in Transkaukasien gestorbenen deutschen Gefangenen, vor allem auch an die traurigen Opfer der Gefangenschaft auf der Insel Nargen bei Baku sowie an die Angehörigen der deutschen Division, die 1918 unter dem Befehl des Generals Freiherrn v. Kreß, heute Kommandanten der bayerischen Reichswehrdivision, in Transkaukasien stand.

China

Die deutsche Schule in Tientsin.

Zum Besten der deutschen Schule in Tientsin fand am 9. Mai d. J. im Theatersaale des Klubs Concordia ein Konzert statt unter Mitwirkung des deutschen Generalkonsuls Dr. Betz (Bariton), des Rechtsanwalts Dr. E. Will (Klavier) und der Damen Ella Jannings (Schwägerin von Emil Jannings) und A. Pegge (Gesang). Der Musikreferent der „Peking & Tientsin Times“, des führenden englischen Blattes in Nordchina, berichtete darüber wie folgt:

„Das Konzert im Klub Concordia hatte eine große Zuhörerschaft herbeigezogen. Das war ganz natürlich, einmal weil die Konzerteinnahme der deutschen Schule zufließen sollte, und weil andererseits die Mitwirkenden einen bereits wohlbegründeten Ruf in Tientsin haben. Die Palme des Abends gebührt Herrn Dr. Will, der nicht nur sämtliche Gesangsvorträge begleitete, sondern auch drei schwierige Klaviersoli vortrug. Er eröffnete das Konzert mit Griegs Suite „Aus Holbergs Zeit". Dr. Will war nicht nur allen technischen Schwierigkeiten gewachsen, sondern entzückte auch durch die Zartheit seines Anschlags und die Intelligenz seines Vortrags. Seine Glanzleistung war der Vortrag von Wagner-Liszts „Isoldens Liebestod". Frau Pegge sang Lieder von Schubert und Hildach. Sie besitzt eine volle und weiche Altstimme von großem Umfang, die besonders schön in der Mittellage klingt. Frau Jannings fand viel Beifall mit einer Arie aus „Samson und Dalila" und der „Liebesfeier" von Weingartner. Dr. Betz (der deutsche Generalkonsul in Tientsin, der schon häufig seine Gesangskunst in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat) ist einer der besten Amateur-Baritone, die ich je gehört habe. Er singt ohne jede Anstrengung und Ziererei. Er hat seine Stimme vollkommen in der Gewalt; sein Vortrag zeichnet sich durch feine Nuancierung und deutlichste Aussprache aus. Er sang mehrere zündende Lieder und Balladen von Schumann und Loewe; den lautesten Beifall fand er mit dem Vortrag des „Fridericus Rex". — Eine andere Tientsiner Zeitung, die „North China Daily Mail", schloß ihre gleichfalls höchst anerkennende Kritik der musikalischen Darbietungen mit den Worten: „Die deutsche Schule in Tientsin steht auf einer hohen erzieherischen Stufe und verdient vollste Unterstützung." Das Konzert war auch von zahlreichen Ausländern besucht, darunter dem englischen Generalkonsul und Angehörigen der fremdländischen Besatzungstruppen. Die deutsche Schule in Tientsin wird zurzeit von einigen 80 deutschen Kindern besucht; sie umfaßt Vorschule und Sexta bis Obersekunda einer Oberrealschule; der Unterricht liegt in den Händen von vier Lehrern und drei Lehrerinnen. Die alljährlich unter dem Vorsitz des deutschen Generalkonsuls stattfindenden Abschlußprüfungen berechtigen zum Reifezeugnis für die Obersekunda einer deutschen Oberrealschule.

Deutsche Kunst in den Vereinigten Staaten.

In den nächsten Wochen werden zum ersten Male die deutschen Architekten wieder in Amerika ausstellen, und zwar im New-Yorker Grand Central Palace im Rahmen der Großen Architektur-Ausstellung, die das American Institute of Architects und die Architectural League of New York veranstalten und zu der sie den Bund Deutscher Architekten eingeladen haben. — Die deutschen Baukünstler erhielten auch die Aufforderung, sich im Carnegie Institute in Pittsburg an der Internationalen Architektur-Ausstellung zu beteiligen. Der Direktor des Instituts hat sich nach Europa begeben und trifft selbst in Deutschland die Auswahl der Kunstwerke. Neue deutsche Malerei sah man in den letzten Wochen in dem New-Yorker Kunstsalon von Daniel. Dort fand eine größere Ausstellung derjenigen Künstler statt, die einstmals den Kreis des Blauen Reiters gebildet hatten, also außer dem gefallenen Franz Marc vor allem Kandinsky, Klee, Feininger und Jawlenski. Die Ausstellung hatte in New York einen starken Erfolg, wie auch die vorangegangene von Werken desselben Kreises in der Waldenschule.

Koloniales

Frankreich und die deutsche Kolonialpropaganda

Die starke und volkstümliche deutsche Bewegung für die Wiedereinsetzung Deutschlands in seine kolonialen Rechte findet im Auslande, besonders in Frankreich, immer mehr Beachtung. Während die ausländische Presse bisher versuchte, die deutsche Kolonialbewegung totzuschweigen, bringen die Tageszeitungen und Kolonialblätter Frankreichs in letzter Zeit ziemlich genaue und eingehende Berichte über Tagungen von Verbänden, Kolonialausstellungen usw. Die halbamtliche französische Kolonialzeitschrift „L'Afrique française" gibt in einer der letzten Nummern eine erstaunlich genaue Information über das Gesamtbild der deutschen Kolonialbewegung. Als Grund für die nunmehr eingehendere Beschäftigung mit der deutschen Kolonialbewegung gibt die Zeitschrift an, „daß es gefährlich sein würde, wenn wir durch unsere Gleichgültigkeit die deutsche Propaganda für die Rückgabe der ehemaligen deutschen Kolonien unterstützen würden. Diese Propaganda ist lebhaft und gefährlich, wie immer. Es gelingt ihr sogar, sich in französische und englische Zeitungen einzuschmuggeln, die ihre Manifestationen als Informationen bringen, ohne ihnen die notwendige und leicht zu findende Zurückweisung beizufügen." Es kann für die deutsche Kolonialbewegung nur von Nutzen sein, wenn sich die ausländische, besonders die französische und englische Presse mit ihr beschäftigen; sie hat weder Kritik noch Gleichgültigkeit zu fürchten, denn ihre Sache ist gerecht und von allgemein europäischer Bedeutung.

Eine französische Stimme für deutschen Kolonialbesitz.

Maurice de Waleffe, der durch seine scharfen Hetzartikel gegen Deutschland während des Krieges bekannt ist, tritt in bemerkenswerter Weise in einem Artikel in der „Dernière Heure" für die Wiederzulassung Deutschlands zur kolonialen Betätigung ein. Die Übervölkerung zwinge Deutschland zur Expansion, und es bestehe die Gefahr für Frankreich, daß diese Expansion sich nach dem Osten richte und zu einer Ausdehnung der politischen Machtsphäre Deutschlands bis nach Wladiwostok führe, wobei Polen von dem deutschrussischen Imperium erdrosselt werde. „Vielleicht sollte man", so schreibt M. de Waleffe, „Deutschland eine nichtaggressive Expansion nach kolonialen Siedlungsgebieten in fernen Ländern erleichtern. Hier könnten sich die sehr guten Eigenschaften dieser Rasse, ihre Arbeitsamkeit, ihr Mut und ihre Disziplin, weiter betätigen, und die im engen Rahmen gefährlichen Gärstoffe wären entfernt."

Deutsch-Ostafrika

Das ostafrikanische Mandat.

Der Korrespondent der „African World" bringt aus Daressalam einige interessante Ausführungen, die das ostafrikanische Mandat betreffen, dessen Grundlagen anläßlich des Besuches der parlamentarischen Kommission nähere Beleuchtung erfuhr. Er schreibt: „Selbst für Ostafrikaner war die „Periode" des ostafrikanichen Mandats bisher ein Buch mit sieben Siegeln. Man nahm allgemein an, daß eine Periode von zehn Jahren in Kraft wäre, während die Presse von Britisch-Ostafrika (Kenya) eine solche von 30 Jahren annahm, nach Ablauf welcher Zeit ein Plebiszit der Bevölkerung nötig wäre, um über das zukünftige Geschick zu entscheiden. Aber weder der Mandatsvertrag noch der Friedensvertrag erwähnen irgendwelche zeitliche Begrenzung. Diese Unsicherheit scheint viel Schaden angerichtet zu haben dadurch, daß sie einmal einen Mangel an Vertrauen hervorrief bezüglich der Gesetzmäßigkeit von erworbenem Besitz und dann wahrscheinlich auch die Ursache dafür ist, daß sich das industrielle Kapital bisher so zurückhaltend gezeigt hat gegenüber einem Lande von solch großen wirtschaftlichen Möglichkeiten.

Südwestafrika

Siedlungsmöglichkeiten in Südafrika.

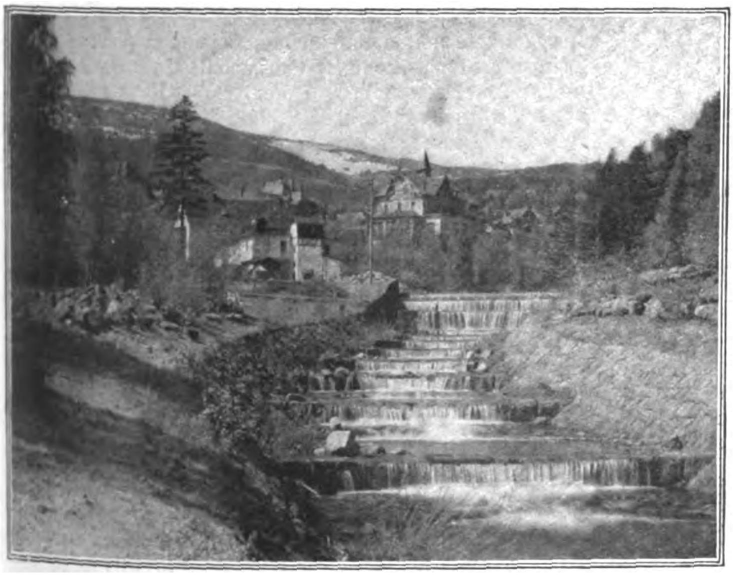
Eine Kommission von Parlamentsmitgliedern aus dem britischen Reich, die die Union im Jahre 1924 besuchte, hat einen Bericht über die Auswanderung nach der südafrikanischen Union und über die Ansiedlungsmöglichkeiten herausgegeben. Der Bericht ist in erster Linie für britische Auswanderer berechnet. Für den deutschen Auswanderer ist es von Interesse, daß die Arbeits- und Ansiedlungsverhältnisse in der Union ungünstig sind, und zwar wegen des Überflusses an billigen eingeborenen Arbeitskräften, mit denen der eingewanderte ungelernte Arbeiter nicht konkurrieren kann. Gegenwärtig besteht wenig Aussicht für eine erfolgbringende Niederlassung in Südafrika für Einwanderer, die über kein Kapital verfügen und die nicht einen bestimmten gelernten Beruf ausüben können. In Rustenburg (Transvaal) bestehen gute Siedlungsmöglichkeiten für Siedler mit geringem Kapital. In Südrhodesien bieten sich gute Aussichten für Ansiedler mit einem Kapital von 10-—20 000 M. Die Regierung hat hier billiges Land zur Verfügung für 5 und 6 Pence pro Acker und weniger.

Leben in der Heimat

Der Besatzungsskandal.

Eine späte französische Entdeckung.

Herr Caillaux, Frankreichs Finanzdiktator, wahrt peinlichst die Grenzen seines Ressorts und meidet auch nur den Schein einer Einflußnahme auf die französische Außenpolitik. Aber er wird doch seinem Kollegen Briand demnächst Vorstellungen machen müssen wegen der ungeheuren Verschwendung, die von den Besatzungstruppen im Rheinlande getrieben wird. Solange diese Ausgaben auf deutsche Unkosten gingen, wurden sie von der französischen Regierung gefordert, seit aber die Besatzungskosten in die Dawesannuitäten eingerechnet werden, fallen sie indirekt dem französischen Schatzamt und dem Steuerzahler zur Last. In Frankreich entdeckt man deshalb jetzt auf einmal, daß die Offiziere der Rheinarmee zu üppig leben und daß überflüssiges Hilfspersonal vorhanden ist. Bemerkenswerten Aufschluß bringen darüber die Enthüllungen des französischen Abgeordneten Jules Uhry in der „Ere nouvelle“. Es heißt darin u. a.: „Weiß der Außenminister und der Finanzminister, was die luxuriösen Haushaltungen kosten, die den hohen Beamten im Rheinland zugebilligt wurden? Ich will dafür nur ein Beispiel anführen: Der Haushalt des M. Rousselier, des Generaldelegierten des Hauptkommissars, kostet dem Budget des Auswärtigen Amtes 10 000 Goldmark monatlich oder 45 000 Frank. Noch mehr! Es scheint, im Rheinland wirft man das Geld aus dem Fenster und verdoppelt die unnötigen Beamten. Man betrachte das Personalverzeichnis der Hohen Kommission; man wird darin M. Andrieux finden, einen professionellen Fechtmeister. Was hat ein Fechtmeister in einer Kommission zu tun, die damit beauftragt ist, die Interessen Frankreichs diplomatisch in einem besetzten Lande zu vertreten? Das Rätsel ist leicht zu lösen. Dieser Fechtmeister, der von der „Hohen Kommission“ bezahlt wird (er erhält ein Gehalt von 3300 Frank), ist nur damit beauftragt, dem jungen Rousselier Fechtunterricht zu geben, einem dreizehnjährigen Jungen und anderen jungen Leuten, die, wie er, Söhne der Beamten der „Hohen Kommission“ sind. Ebenso verhält es sich mit Herrn Dupin, der dem persönlichen Personalbureau zugeteilt ist und nichts weiter zu tun hat, als fünf- oder sechsmal die Woche dem jungen Rousselier Reitstunden zu geben, immer auf Kosten des Staates. Wenn man noch hinzufügt, daß dieser junge Mann nur in einem Auto der „Hohen Kommission“ sich zur Schule begibt, so erkennt man, daß die Umgebung des Herrn Tirard dem Staate nicht wenig Geld kostet. Warum sollte man sich auch genieren? — Von dem Augenblick an, wo die hohen Vorgesetzten das Beispiel der Verschwendung geben, folgen alle Offiziere und die übrigen Mitglieder der „Hohen Kommission“ nur zu gern diesem angenehmen Vorbild. Man könnte noch eine ganze Reihe von derartigen Fällen anführen, wo unnötigerweise Geld verschwendet wird: Beim Unterricht, wo die Zahl der Angestellten überflüssigerweise enorm ist. Bei der Post, wo man festgestellt hat, daß bei der Zentralstelle der „Hohen Kommission“, welche 200 Teilnehmer hat, fünf Gruppen Telephonistinnen sich befinden, daß jede Gruppe 35 bis 40 Personen umfaßt, während in Paris und anderwärts eine Gruppe 100 Teilnehmer bedient. In der Telegraphenzentrale ist es ebenso. Obgleich zwei Telegramme im Durchschnitt wöchentlich aufgegeben werden, unterhält man Telegraphisten und Postinspektoren im Überfluß, die uns sehr teuer werden, denn ihren Gehältern muß man noch die Summen zuzählen, die an das Reich für ihre Wohnung und Feuerung gezahlt werden. Unterhält man all dieses Personal, ja oder nein, um zu sparen? Ich habe es gewagt, diesen Warnungsruf vor der öffentlichen Meinung auszustoßen. Ich baue darauf, daß der Finanzminister Aufklärungen verlangen wird. Jedenfalls ist man verpflichtet, uns in der Kammer die Gründe dieser Verschwendung darzulegen.“ Es ist interessant, was die Franzosen jetzt für Zustände im Rheinland entdecken, wo es aus ihrer eignen Tasche geht. Früher wußte man davon nichts. Was aber sagt Herr Caillaux dazu?



Aus dem Festspiel:
„Was ist des Deutschen Vaterland?“
der Krummhübeler Sonnenwendfeier
am 20.—23. Juni
auf der Freilichtbühne der Talsperre

Oben:

Prinzeß Lomnitz' Abschied von den Zwergen:
„Mich dürstet, reich mir den Trank.“

Links:

Die Lomnitz, die ganz Krummhübel durchläuft.

*

Das Walchenseekraftwerk fertig.

Ende Dezember wurden die Bauarbeiten am Walchenseekraftwerk fertiggestellt. Mit Ausnahme geringer Verschönerungen und kleiner Verbesserungen ist somit das gewaltige Werk vollendet; die staatliche Bauleitung wurde mit Jahresschluß aufgelöst. Die ersten Züge sind dann probeweise auf den Strecken Starnberg—Garmisch und Tutzing—Kochel gefahren. Der ordentliche Verkehr wurde bereits während des Frühjahrs aufgenommen. Das Walchenseewerk hatte viel begeisterte Anhänger, aber ebenso viel entschiedene Gegner. Mochte es die alte Sage vom Walchensee gewesen sein, laut welcher eines Tages die schützende Felswand einstürzen und das Wasser München und ganz Bayern überschwemmen würde, die es den Ängstlichen ungeraten erscheinen ließ, diese Felswand anzubohren, oder waren es Einwendungen aus Schönheitsrücksichten, da man von der Senkung des Wasserspiegels sich Schlimmes erwartete, jedenfalls, man erhob warnend seine Stimme. Und fast hatte es vorübergehend geschienen, als ob die Schwarzseher recht gehabt haben sollten. Man munkelte allerhand, daß die Berechnungen verfehlt gewesen seien, daß man das Werk liegen lasse oder wenigstens ganz anders werde anpacken müssen. Wie viel von den Befürchtungen wahr gewesen ist, sei dahingestellt. Es ist darüber immer ziemliches Schweigen gebreitet gewesen. Jedenfalls ist sicher, daß man den Druck falsch berechnet hatte und daß die Motore, die ursprünglich eingebaut waren, ihn nicht ausgehalten hätten. Jetzt aber ist Bayerns berühmtestes Werk vollendet, und die Münchener werden jetzt nicht nur elektrisch in die Berge fahren, sondern auch mit Licht und Kraft so gesegnet werden, daß die durch den Krieg geschwächte und durch ihre Politik oft verdunkelte Stadt wieder zu den kraftvollsten und erleuchtetsten Gebilden des Deutschen Reiches zählt.

Der Verfall des Dresdener Zwingers.

Der Dresdener Zwinger birgt in seinen Räumen Kunstschätze von ungeheurem Wert, das wertvollste Kleinod heimischer Kunst ist der Bau selbst, das Gehäuse dieser staatlichen Sammlungen. Und dies Kleinod ist dem Untergange geweiht, wenn nicht mit aller Energie und ohne Scheu vor den großen Kosten die Wiederherstellungsarbeiten, die in der Zeit schwerster wirtschaftlicher Not begonnen wurden, ununterbrochen und in erweitertem Umfange fortgesetzt werden können. Wie konnte es so weit kommen? Wie gewöhnlich kommt ein Unheil nicht allein: Erst die zehn vergangenen Jahre, da es kein Geld für die allerdringendsten Arbeiten gab und das Geld von heute auf morgen sich so entwertete, daß damit nichts geschaffen werden konnte. Dann die Auswirkung des unglücklichen Ölfarbenanstrichs, mit dem man im vorigen Jahrhundert glaubte den Zwinger am besten zu schützen. Unter der rissig gewordenen Ölfarbendecke krankte der Stein, ohne daß äußerlich etwas davon zu sehen war, bis man eines Tages im Winter bei plötzlich auftretendem Tauwetter mit Schrecken gewahrte, wie allmählich ein Stück nach dem anderen in Trümmer ging und besonders der figürliche Schmuck durch die Witterungseinflüsse teilweise bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde. Und schließlich kommt noch hinzu, daß der Bau vor 200 Jahren anscheinend überhastet und mit unglaublicher Leichtsinnigkeit errichtet worden ist. Allerdings, 200 Jahre hat der Bau gehalten, und mancher Sturm ist über ihn hinweggebraust, aber jetzt, wo die schützende Sandsteinhülle anfängt zu zerfallen, kann binnen weniger Jahre der stolze Bau ein Trümmerhaufen sein. Glücklicherweise ist es noch Zeit, den Bau vor dem Untergang zu bewahren. Zur Beschaffung eines Teiles der Mittel für die Wiederherstellungsarbeiten ist eine Lotterie veranstaltet worden.

Ein prähistorischer Bronzeschmuck.

In Rietzmeck, in Anhalt, wurde ein Steingrab aus der Bronzezeit freigelegt. Die aufgefundenen Gegenstände weisen auf die Zeit um 1750 vor Christus hin. Der aufgefundene Bronzeschmuck, bestehend aus Haarnadeln, Halsringen, Armringen, Armspiralen und einer Anzahl kleiner Bronzeringe, die wohl Fingerringe waren, ist so reichlich, wie er nur selten in einem solchen Grab gefunden worden ist. Außerdem fand man vier Eckzähne vom Wolf oder Bär und ein durchbohrtes Stück Bernstein, offenbar Reste aus einem Schmuck, der auf der Brust herabhängend getragen wurde. Ein aufgefundener Bronzeknopf beweist, daß die verbreitete Meinung, man habe in der Bronzezeit nur Nadeln und Spangen zum Zusammenhalten der Kleider gekannt, irrig ist. Einige am Kopfende des Grabes aufgestellte Urnen gehören der Keramik der Aunjetitzer, der Vorfahren der Kelto-Illyrer, an.

Forſchung und Wiſſen

Kropfbildung unter Schulkindern. — Deutsche Forscher in Südamerika. — Tschechische Plagiatoren. — Gehirnübertragung nach einer Hinrichtung. — Das Golgatha der Geister.

Kropfbildung unter Schulkindern.

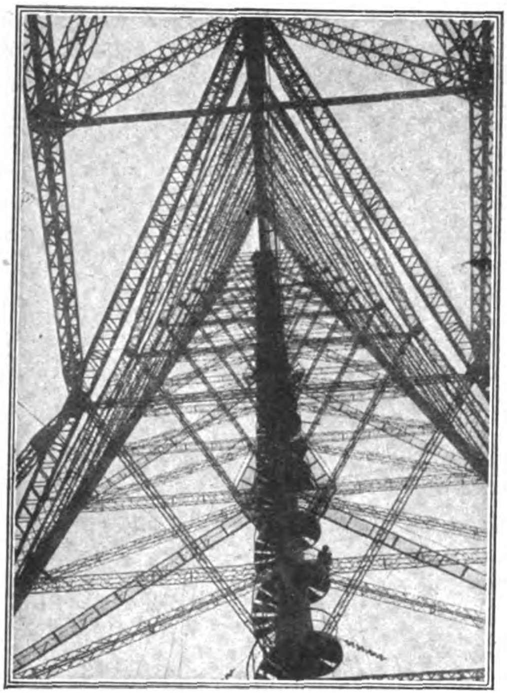
Von Sanitätsrat Dr. Fritz Friedrichsen
in Bad Neuenahr.

Daß der Kropf, der bekanntlich auf einer Vergrößerung der Schilddrüse beruht, in manchen Ländern, besonders in Gebirgsgegenden sehr häufig ist, wissen wir schon seit langer Zeit. In Oberbayern und ganz besonders in der Schweiz leidet stellenweise die Mehrzahl der Bevölkerung daran, ja, in der Schweiz ist er so häufig, daß dort jährlich über 2000 Kropfoperationen ausgeführt werden müssen. In letzter Zeit mehren sich aber die Nachrichten, nach denen der Kropf fast überall, auch außerhalb der eigentlichen Kropfgegenden, unter den Schulkindern seit einer Reihe von Jahren an Häufigkeit gewaltig zunimmt. So fand Dr. Frank z. B. in Kiel unter 5058 Schulmädchen 496 mal, d. h. in 8,6 Prozent der Fälle, Kropf, in Tübingen sogar bei 30,6 Prozent. Ähnliche Beobachtungen werden in letzter Zeit fast überall gemacht. Selbst in Amerika ist der Kropf unter den Schulkindern häufig, so wurde er z. B. in Cincinnati unter 50 000 Schulkindern bei fast 27 Prozent der Knaben und sogar bei 40 Prozent der Mädchen beobachtet, und zwar bei weißen Kindern ebenso häufig wie bei den farbigen. Die zahlreichsten Fälle von Schilddrüsenvergrößerung finden sich bei Kindern im Alter von 11—12 Jahren; nach der Pubertät bildet sie sich bei Knaben nicht selten zurück, während sie bei Mädchen dann noch zuzunehmen pflegt. Auffallend ist es dabei, daß unter den Kindern mit Kropfanlage sich oft gerade die begabtesten befinden; sie fallen aber meistens durch Unruhe der Lebhaftigkeit auf. Als Ursache der Kropferkrankungen wird von den meisten Ärzten Jodmangel in der Nahrung angenommen. Dafür sprechen die Untersuchungen von Dr. v. Fellenberg, der in kropfreichen und kropfarmen Gegenden der Schweiz den Jodgehalt aller tierischen und pflanzlichen Nahrungsmittel, des Trinkwassers, des Grases, der Gesteine und der Erde genau bestimmte und dabei fand, daß in kropfarmen Gegenden viel mehr Jod vorkam als in den kropfreichen, daß in diesen letzteren der Bevölkerung demnach Jod mangelte. In manchen Ländern, in denen sich Kropfanlagen in größerer Anzahl zeigten, ist man deshalb dazu übergegangen, der Bevölkerung, und besonders der Schuljugend, Jod in großem Maßstabe regelmäßig künstlich zuzuführen. Dabei ist aber darauf zu achten, daß nicht zuviel Jod gegeben wird, denn in größerer Menge kann es (sogenannte thyreotoxische) Vergiftungserscheinungen hervorrufen, die in Pulsbeschleunigung, Schweißausbruch, Zittern, Durchfällen und Abnahme des Körpergewichts bestehen. Treten diese Erscheinungen auf, so muß sofort mit dem Jod ausgesetzt werden. Unter ärztlicher Aufsicht und in kleinsten Mengen gegeben ist das Jod aber unschädlich. Einige Wiener Ärzte geben bei Kropfanlage einige Wochen lang durchschnittlich täglich 3mal 3 Tropfen einer 5prozentigen Jodnatriumlösung, was etwa 25 Milligramm Jod täglich entsprechen würde; diese Menge ist aber wahrscheinlich noch zu groß. Schon viel kleinere Mengen scheinen zu genügen, denn 1—2 Milligramm wöchentlich längere Zeit gegeben, rufen oft schon recht günstige Wirkung hervor. Die Jodbehandlung wird in der Schweiz und jetzt auch in Bayern in großem Maßstab durchgeführt, denn die Regierung gibt dort jodhaltiges Kochsalz (½ Gramm Jodkalium auf 100 Kilogramm Salz) zum täglichen Gebrauch an die Bevölkerung ab. Von fast allen Seiten werden mehr oder weniger gute Erfolge von der Jodbehandlung gemeldet. Jod ist eben ein Nährstoff, der zur normalen Entwicklung des menschlichen Körpers ebenso gut gehört wie Eiweiß oder Eisen. Wo Jod in der Nahrung nicht in der genügenden Menge vorhanden ist, muß es derselben künstlich zugefügt werden. Jodmangel allein scheint aber nach den neuesten namentlich von Dr. Stiner in der Schweiz gemachten Beobachtungen nicht die einzigste Ursache der Zunahme der Kropfbildung zu sein. Wahrscheinlich wirken vielmehr auch noch andere Faktoren dabei mit, insbesondere scheint vitaminarme, künstlich sterilisierte und einseitig zusammengesetzte Nahrung die Kropfbildung zu befördern. Deshalb ist bei häufigerem Auftreten von Kröpfen den Schulkindern außer Jod auch eine bessere, vitaminreichere aus frischen, nicht sterilisierten Lebensmitteln bestehende Nahrung zu reichen.

Deutsche Expedition in das unerforschte Innere Südamerikas.

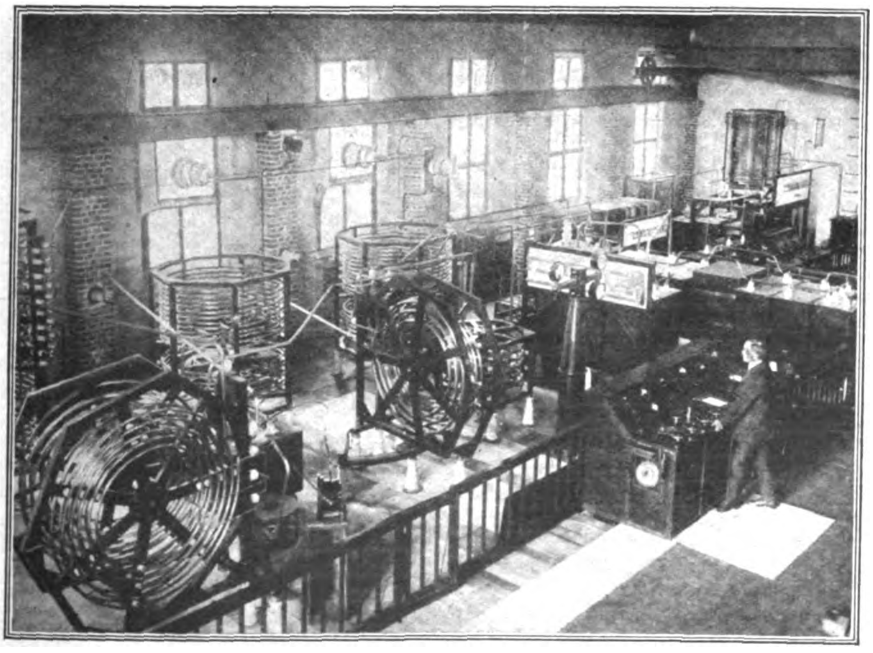
Dr. phil. et. med. Hans Krieg-Tübingen ist es gelungen, die Ausführung der geplanten wissenschaftlichen Expedition in die unerforschten Indianergebiete des Gran Chaco (Südamerika) zu sichern. Der Plan hat die tatkräftige Unterstützung des Auswärtigen Amtes in Berlin, der bayr. Akademie der

Wissenschaften und des bayrischen Kultusministeriums gefunden. An der Expedition wird Herr Fritz Berg aus Valparaiso teilnehmen, welcher sich zurzeit in Deutschland befindet, ferner Dr. Erwin Lindner-Stuttgart und zwei Präparatoren der Münchener zoologischen Sammlung. Die Expedition beabsichtigt vom Rio Pilcomayo, dem argentinisch-paraguayanischen Grenzflusse, aus an verschiedenen Stellen nach Norden vorzustoßen. Die Indianerstämme jener Gebiete, sowie ihre Fauna und Flora sind in hohem Grade problematisch, und man erhofft, daß die wissenschaftliche Ausbeute viel Neues und Interessantes zutage fördern wird. Letzten Endes soll die Expedition, wenn die Mittel ausreichen, dem Pilcomayo-Verlauf weiter folgen und dann nordwestwärts abbiegend, in Hauptrichtung La Paz, das bolivianische Hochland ersteigen.



Königswusterhausen, eine der größten Radio-Stationen der Welt.

Oben: Blick durch das Innere des neuen, 280 Meter hohen Funkturmes nach oben. In der Mitte die Wendeltreppe. Unten: Der zurzeit stärkste Sender der Station, ein 50-Kilowatt-Hochfrequenz-Maschinensender. Im Hintergrund ein 32-Kilowatt-Lichtbogensender.



Tschechische Plagiate.

Dem „D. A. I." wird aus Prag geschrieben: Wie groß die Masse der Plagiate ist, die sich in der tschechischen wissenschaftlichen Literatur finden, entzieht sich jeder Schätzung. Denn nur selten findet sich ein Aufdecker solcher geistiger Plünderungen. Hie und da kommt es aber doch vor. So wurde vor mehreren Jahren ein Professor der tschechischen Prager Universität von einem seiner Kollegen groben literarischen Diebstahls an deutschen Werken überführt. Er leugnete nicht, machte aber geltend, daß er die deutschen Quellen wenigstens richtig übersetzt habe, während sein Angreifer, wie er nachwies, zwar ebenso skrupellos dem literarischen Piratentume huldigte, aber die in seinem Werke „übernommenen" deutschen Schriften nicht einmal richtig verstanden und daher falsch ins Tschechische übertragen habe. — Vor wenigen Monaten gab es an derselben Universität abermals eine Plagiataffäre. Dem Dozenten Dr. Kovar wurde durch die tschechischen Gelehrten Dr. Beer und Ruzička nachgewiesen, daß nicht nur seine Habilitationsschrift, sondern auch sein Buch „Das philosophische Denken des hellenistischen Judentums" zum großen Teile aus Übersetzungen aus den deutschen Werken Schürers und Paul Deussens besteht. Von allgemeinerem Interesse aber ist ein gerade jetzt aufgedeckter literarischer Diebstahl, der das kürzlich erschienene „Masaryk-Konversationslexikon" betriffft. Der tschechische Geograph Dr. Czischek hat nämlich bereits erwiesen, daß viele Abschnitte dieses Lexikons deutschen Werken, u. a. dem Brockhaus-Lexikon und Banses Lexikon der Geographie, entnommen sind, und zwar „ohne Quellenangabe, mechanisch gekürzt und schlecht, ja geradezu sinnstörend übersetzt". Mit scharfem Sarkasmus stellt Dr. Czischek der Benennung des zusammengeräuberten Buches nach Dr. Masaryk die an sich höchst sonderbar anmutende Mahnung gegenüber, die Präsident Dr. Masaryk bei seiner Rückkehr in die Heimat an sein Volk richtete: „Sich nicht fürchten und nicht stehlen!" — Hierher paßt auch ein recht bezeichnendes Stückchen eines tschechischen Malers, der vor etwa zwanzig Jahren sein Kolossalgemälde „Ziska kehrt, nachdem er die Deutschen bei Beneschau geschlagen, nach Prag zurück" in verschiedenen tschechischen Städten zugunsten national-tschechischer Zwecke ausstellte. In Jitschin fand diese Rundreise des Bildes — der Maler oder der Photograph, der es vervielfältigte, hieß Zizela — ein jähes Ende. Ein deutscher Professor hatte dort das Bild besichtigt und darin auf den ersten Blick Thumanns „Hermann der Cherusker kehrt aus der Schlacht im Teutoburger Walde zurück" erkannt. Mit Ausnahme des Ziska-Kopfes und der Gewandung einiger Figuren der Hauptgruppe, in der der gefangene Römer durch einen Mönch ersetzt war, war an dem Thumannschen Bilde fast gar nichts geändert worden. So wurde das einem deutschen Künstler abgestohlene Bild dazu benützt, einen angeblichen Sieg über die Deutschen zu verherrlichen! Ein schönes Beispiel künstlerischer und menschlicher Ehrlichkeit!

Gehirnübertragung nach einer Hinrichtung.

Über eine nicht alltägliche Operation wird aus Lille berichtet. Morgens war ein Mörder Olivier durch die Guillotine hingerichtet worden. Sofort nach der Hinrichtung wurde durch Professor Lefant aus dem Gehirn des Hingerichteten ein Ganglien-Strang herausgeschnitten und sofort einem in einem nahegelegenen Hospital im Sterben liegenden fünfjährigen Mädchen eingefügt. Die Operation soll ausgezeichnet geglückt sein. Das Kind verfiel sofort in einen ruhigen Schlaf. Die Ärzte warten den endgültigen Erfolg der Operation ab.

Ein Golgatha der Geister.

Diese Bezeichfindet A. de Nora in der neuen „Gartenlaube" für eine Abteilung des soeben eröffneten Deutschen Museums in München. Hier werden die Anfänge und der weitere Schicksalsweg großer deutscher Erfindungen gezeigt. Noch steht Zeppelins Erfindernot vor unseren Augen. Auch Robert Mayers furchtbares Los, den Dummheit und Verständnislosigkeit zum Irrenhaus verdammten. Dem ersten Konstrukteur der Glühlichtlampe, Heinrich Goebel, stahl Edison Ruhm und Erfolg. Den sonderlingshaften Erdenker des Fahrrades, Drais, verlachte man, wie seinen Schicksalsvetter Reis, der das früheste Telephon erschuf. Auch der Erfinder des Telegraphen, Sömmering, war ein Deutscher, und das Museum zeigt seinen ersten Apparat, der noch 25 Drähte enthält (für jeden Buchstaben einen), mit denen er von seiner Wohnung in die Sternwarte telegraphierte. Es fehlt auch nicht Lilienthals primitiver Flugapparat, der der Vorläufer des modernen Flugzeuges wurde, und ein Modell des ersten Zeppelin-Luftschiffes, das seinem Erfinder Hohn und Spott einbrachte.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Französischer Sadismus. — Eine unmögliche Forderung. — Seltsame Grußform. — Die Menschenfressergabel. — Eine Konsultation. — Henkersrechnungen.

Französischer Sadismus.

Vormittags „Unter den Linden“ vor dem Hotel Bristol. Heller Sonnenschein, der einen jeden tiefer und freier atmen läßt und das Herz milde und gebefreudig stimmt. Ein großer, junger, schlanker Herr in Pumphosen verläßt das Hotel. Als er ein paar Schritte gegangen ist, streckt ihm eine Frau eine Sammelbüchse entgegen und sagt: „Für die hungernden Kinder“. Der Franzose, der ostentativ eine blauweißrote Schleife im Knopfloch trägt, bleibt stehen und tut so, als ob er der Frau Geld geben will. Er greift in die Tasche und holt etwas heraus. Es ist Papier. Dann sieht es so aus, als ob er Scheine auseinanderfaltet. Dabei blickt er immer auf die erwartungsvoll mit ihrer Büchse dastehende Frau. Auf einmal schiebt er einen Bonbon in den Mund und geht lachend über den gelungenen Streich an der gänzlich verdutzten Frau vorbei. Er hat es dick unterstrichen, daß er auch nicht im Traume daran denkt, armen, hungernden deutschen Kindern etwas zu geben, und daß er jeden Augenblick dazu bereit ist, deutsche Armut zu verhöhnen.

Eine unmögliche Forderung.

Als die heutige Republik Argentinien noch eine spanische Kolonie war, fand man in dem Flüßchen Lujan, nicht weit von der Stadt Buenos Aires, das Skelett eines riesigen Urweltt͏ieres, eines Megatheriums. Der Vizekönig, der über die Kolonie herrschte, ließ die Überreste sorgfältig verpacken und sandte sie König Carlos III. von Spanien als Geschenk. Der König war aber mit diesem Geschenk gar nicht zufrieden. Er ließ zwar dem Statthalter danken, forderte aber, daß in künftigen Fällen so merkwürdige Tiere — lebendig nach Spanien geschickt werden sollten.

Ein seltsamer Gruß.

Wer die Sprache der Eingeborenen im Lumpembe-Bezirk in Ostafrika versteht, dürfte sehr erstaunt sein, wenn er den Gruß, den sie ihren Vorgesetzten darbieten, übersetzt. Dieser lautet nämlich: „Guten Tag, du Ochse! — Willkommen du höchster großer Ochse!“ — Der Gruß bedeutet aber, wie Wilhelm Kuhnert erzählt, eine große Ehre, denn das Rind gilt dem Lumpembe-Volk als das Kostbarste seines Besitzes, und so ist also der „große Ochse“ in diesem Falle eine richtige Schmeichelei.

Die Menschenfressergabel.

Noch vor einem halben Jahrhundert konnte man bei den Eingeborenen der Fidschi-Inseln ganz eigenartige Geräte finden. Es waren große hölzerne und mit vier Zinken versehene Gabeln, über deren Verwendung die Leute indes in der Regel nicht gern Auskunft gaben. Dazu hatten sie allerdings auch allen Grund, denn die Gabeln wurden ausschließlich zum Verspeisen von Menschenfleisch benützt und auch nur für diesen Zweck angefertigt. Die religiösen Vorstellungen der Eingeborenen erlaubten ihnen nicht, Menschenfleisch beim Essen mit der Hand zu berühren, so hatten sie also Gabeln angefertigt, um gleichwohl ihrem Kannibalismus frönen zu können.

Die Konsultation.

Der Berliner Arzt Dr. Frewichs — so wird in „Reclams Universum“ erzählt — war wegen seiner Originalität und Grobheit bekannt. Eine seiner Patientinnen, die ihn schon viel geärgert hatte, begegnete ihm eines Tages auf der Straße, und ehe er entrinnen konnte, hatte sie ihn in ein langes Gespräch über ihre Leiden verwickelt. Um ihr zu entrinnen, sagt er plötzlich: „Bitte, machen Sie die Augen fest zu, und lassen Sie mich mal Ihre Zunge genau ansehen.“ Beides tut sie gehorsam, während er unterdessen mit größter Geschwindigkeit um die nächste Ecke verschwindet.

Henkersrechnungen.

Eine grausige Rechnung teilt Dr. J. Kleinpaul in seinem Büchlein „Behagliches und Unbehagliches aus der guten alten Zeit“ mit. Nach einer 1712 in Amsterdam vollzogenen Massenhinrichtung legte der Henker dem Magistrat der Stadt folgende Rechnung vor: Einen geköpft 6 Gulden, für das Richtschwert 3 Gulden, für das Tuch 3 Gulden. Einen gerädert mit 9 Schlägen zu 3 Gulden den Schlag = 27 Gulden. Vier an den Galgen gehängt, zu 6 Gulden das Stück = 24 Gulden; 24 gegeißelt zu 3 Gulden das Stück = 72 Gulden; einen mit Fußfesseln an den Pranger gestellt 6 Gulden. So geht es noch lange weiter; es werden noch Tagegelder, Meilengelder, die Kosten der gebrauchten Stricke (12 Gulden) usw. aufgezählt; als Gesamtsumme ergibt sich 276 Gulden. Man ersieht hieraus jedenfalls die Vorteile fester Preise.

Kunſt ✶ Theater ✶ Film ✶ Muſik

Busonis „Doktor Faust“. — Jazz plus Beethoven. — Musik für Irrsinnige. — Voltaires „Herrenvorrecht“. Wagner und der Student. — Vom „unbegabten“ Goethe. — Der Abbé als Filmdarsteller.

Busonis „Doktor Faust“.

Als im Jahre 1918 in den „Weißen Blättern“ die „Dichtung für Musik“, Busonis Dr. Faust, erschien, stand man vor einer gewaltigen Schöpfung, die geistig und sprachlich als völlig neue Paraphrase des alten Puppenspiels fesselte. Die Dichtung hat, bis auf den gemeinsamen Stoff, mit Goethes Faust keinerlei Berührung. Der Magier Doktor Faust ist allerdings auch bei Busoni eine Figur von übermenschlichem Format, der Träger einer großen, heroischen Idee, der nach Erfüllung aller geistigen Wünsche trachtende Mensch, der sich dem Dämon übergibt. In rasendem Crescendo spielt sich sein Schicksal ab, und als er zum Schluß der Verdammnis zum Opfer fällt, als das Werk der Hölle sich vollendet, bäumt sich dieser Gigant zu unerhörter Größe auf. Aus seinem totgeborenen Kind erzeugt sein Wille eine neue Tat. Im Trotz, in der Verneinung der höllischen Macht stirbt Faust, und sein Vermächtnis schreitet in der Gestalt eines Jünglings, des fleischgewordenen Willens, der nie unterliegen kann, in die Schneenacht hinaus. Diese Dichtung entstand zu Weihnachten 1914, und an ihrer Vertonung arbeitete Busoni bis zu seinem Tode im Juli 1924, ohne sie zu vollenden. Philipp Jarnach, sein Schüler, hat die fehlenden Seiten — es ist der letzte Monolog Faustens — wie die Aufführung ergab, mit unleugbarem Geschick hinzukomponiert. Eine wehmütige Empfindung ist allerdings damit nicht ganz getilgt. Die zehn letzten Lebensjahre Busonis, wenn nicht noch mehr, galten einzig und allein dieser Komposition. Ein dem Theater eigentlich Abgewandter, ein Komponist, dessen dramatisches Ideal ganz abseits lag, hat diese Musik geschrieben, die konsequent alles vermeidet, was im allgemeinen Voraussetzung für die Spezies „Oper“ ist. Busonis Stil ist von seltsamer Eigenwilligkeit und Art. Von seiner „Brautwahl“ sagt man, die Kühnheit solcher Partitur hätte bereits etwas Krankhaftes; das sei konstruierte, nur mit dem geistigen, nicht mehr mit dem sinnlichen Ohr gehörte „Treibhausmusik“. Jene Problematik wird von der des Doktor Faust gewaltig übertroffen. Es ist tatsächlich eine vollkommen neue Tonwelt. Auf ihre kürzeste Formel gebracht, ist die Musik herb, unendlich ernst, durch und durch gepflegt, dabei unsinnlich im höchsten Grade, völlig unerotisch, immer mystisch, oftmals sakral, und bei allen Steigerungen trotzdem eigentlich unlebendig. Sie ist dramatisch, ohne zu spannen, und das Theaterhafte geht ihr ab; sie ist rein, fleckenlos rein: darin besteht ihr höchster Preis.

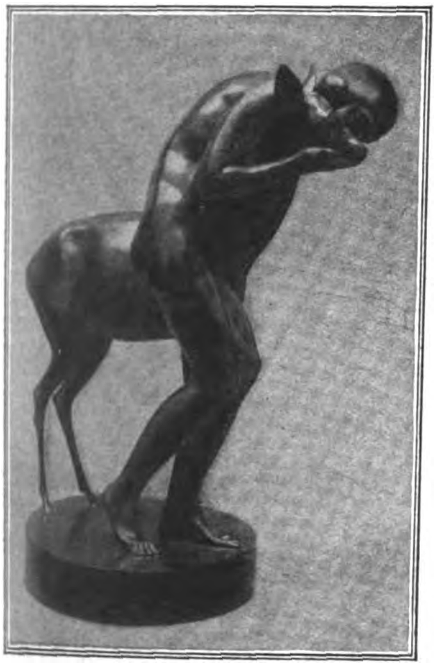
Jazz plus Beethoven.

Der Bankier Otto Kahn, der Präsident der Verwaltung der New-Yorker Metropolitan-Oper ist, tut sich auf seine musikalische Erziehung und seinen Musikgeschmack etwas zugute. So hat er kürzlich voll Stolz berichtet, daß er in Deutschland in einem sehr musikalischen Hause aufgewachsen und ein begeisterter Wagnerianer sei. Aber, fügte er hinzu, nicht minder stolz sei er darauf, daß sein Sohn der Dirigent der zweitbesten Jazzbande der Welt sei, und er verriet weiter, daß er seinen

Sohn jetzt nach Europa schicken werde, damit er dort die klassische Musik studiere und dann imstande sei, „eine ganz neue Musik durch Kreuzung von Jazz und Beethoven hervorzubringen“. Die Amerikaner erhoffen sich viel von dieser Verbindung; im Lande Beethovens aber wird man dem Wechselbalg wohl mit gemischten Gefühlen entgegensehen.

Musik für Irrsinnige.

Die Einführung des Radio in den Krankenanstalten erinnert an die alte Anschauung, daß Musik ein beruhigendes und heilendes Mittel darstellt. Dr. Dent berichtet in einer Mitteilung der Zeitschrift „Janus“ von Musikexperimenten in einem Irrenasyl. Mehrere Patienten befanden sich in einem großen Saal, als ein kriegerischer Marsch plötzlich die Luft erfüllte. Unter den Versammelten befanden sich einige Melancholiker und auch chronische Geisteskranke. Mehrere Patienten wurden sehr aufgeregt, andere tanzten und sangen; einige wurden noch stiller als zuvor; andere schienen gänzlich unbeeinflußt zu sein. Das Experiment erwies sich als nicht erfolgreich; was den einen beruhigte, versetzte den andern in Raserei. Wenn man aber die Kranken auswählte und durch zwei Monate eine vorsichtige musikalische Behandlung durchführte, konnte man Besserungen beobachten. Man hat zum Beispiel gefunden, daß Tobsüchtige beider Geschlechter durch Melodien aus „Lohengrin“ besänftigt wurden. In Amerika sollen berühmte Sängerinnen sich in den Dienst der guten Sache stellen und in den Hospitälern regelmäßig ihre Kunst zum besten geben. Die Mehrzahl der Kranken ist von diesen künstlerischen Leistungen begeistert. Ob aber dauernde Heilwirkungen dadurch ausgelöst werden, ist sehr die Frage.



Die Österreichische Kunstausstellung in Nürnberg. „Märchen“, Bronze von Heinrich Scholz.

Voltaires „Herrenrecht“.

Ein interessantes Experiment unternahm das Schauspielhaus zu Mülhausen mit der Ausgrabung von Voltaires Lustspiel „Das Herrenrecht“. Dies Drama macht eine Ausnahme von Voltaires sonstigen Bühnenstücken, als es durch die Behandlung eines sozialen Problems heute wieder aktuell geworden ist. Überraschend modern sind die Gedanken, in denen Voltaire die Gegensätze zwischen hoch und niedrig ausdrückt. Professor Max Epstein hat das Werk in deutsche Verse gebracht und ein französisches Schäferspiel geschaffen, das sich auf der Bühne in graziöser Form vorstellt. Die Übertragung hält sich meist an den französischen Urtext, fügt jedoch zum besseren Verständnis in unaufdringlicher Weise Verse ein; insbesondere verdient der stark wirksame Schluß hervorgehoben zu werden.

Wagner und der Student.

Richard Wagner erzählte einmal im Freundeskreise von einem Studenten in Halle, von dem er einen zwölf Seiten langen Brief erhalten habe, der von Vorwürfen und Angriffen gegen ihn strotzte. „Wie können Sie es wagen, Operntexte zu dichten, da Sie nicht einmal richtig Deutsch können. ‚Nie sollst Du mich befragen, noch Wissens Sorge tragen‘ ist ein Nonsens, das werden Sie, Herr Wagner, uns in der ganzen Syntax nicht nachweisen können.“ Der Brief verbreitete sich dann über die „völlig falsche“ Anwendung des „noch“, das stets ein „weder“ vorausbedinge, und schloß mit dem energischen Rate, die Stelle umzuändern. — „Sie antworteten ihm natürlich nicht?“ meinte einer seiner Freunde. — „Habe ich bereits getan.“ — „Und was?“ — „Ich sandte ihm, prachtvoll gebunden, den Klavierauszug zum „Lohengrin“ und schrieb als Widmung auf die erste Seite:

Nie will ich Dich befragen,
Noch Wissens Sorge tragen —
Ob „oder“ oder „noch“,
Ein Esel bleibst Du doch.

Der „unbegabte“ Goethe.

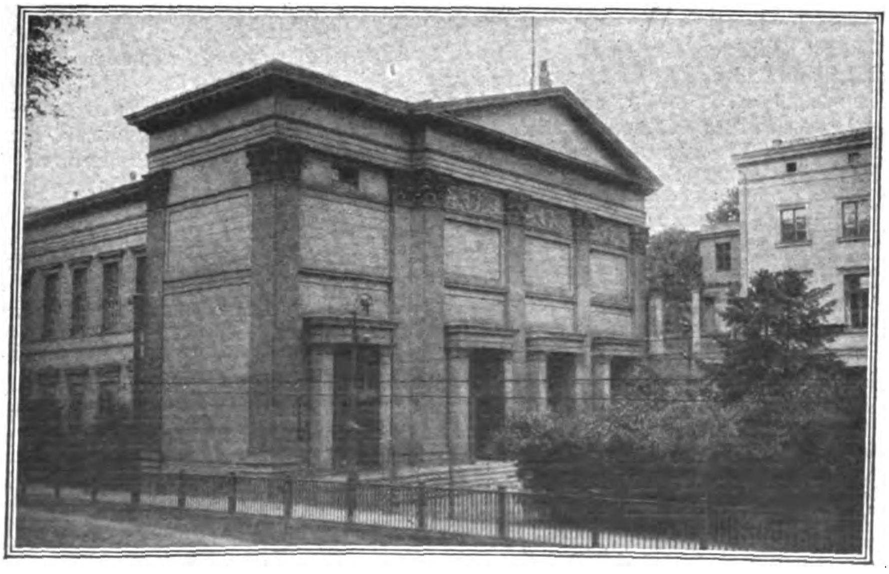
Im Verlage Schidrowitz-Wien ist ein Buch „Der unbegabte Goethe“ erschienen, welches alle Dokumente über abfällige Kritiken, wie sie zahlreich noch zu Lebzeiten Goethes erschienen sind, zusammenfaßt. Eine Probe wird genügen. Zu der Stelle:

„Wo faß ich dich, unendliche Natur?
Euch Brüste, wo, ihr Quellen allen Lebens?“

schreibt 1809 K. A. Böttger: „Wie ekelhaft, daß Faust die Natur bei ihren Brüsten fassen will! Da ein Dichter wie Goethe solche Verse in seine Werke aufnimmt, darf man sich da wundern, daß die Franzosen den Deutschen Ungeschmack zum Vorwurf machen?“ Goethe hat aber die Stelle ruhig stehen lassen.

Ein Abbé als Filmdarsteller.

Ein bekannter französischer Priester, der Abbé Loutil, Geistlicher der Pariser Kirche von Saint-François de Sales, hat einen seiner Romane zu einem Film verarbeitet, der den Titel führt: „Wie ich mein Kind tötete.“ Der Geistliche bekennt sich in einem Gespräch mit einem Vertreter des „Gaulois“ „als ein großer Verehrer des Films“ und erzählt davon, wie er die Aufnahme geleitet und selbst mitgespielt hat: „Ja, ich bin selbst als Kinoschauspieler aufgetreten“, sagt er. „Wir brauchten einen Künstler, der einen Priester darstellt, der der Heldin die Beichte abnimmt; sie erzählt ihm, wie sie dazu kam, ihr Kind wissentlich zu töten. Nun ist eine solche Rolle im Film schwer wiederzugeben, und es bedarf eines großen Taktes, deshalb machte ich dem Schauspieler, der den Priester geben sollte, die Szene ganz genau so vor, wie ich sie mir dachte. Da rief der Regisseur plötzlich: ‚Aber das ist ja das, was wir brauchen! Spielen Sie die Szene noch einmal.‘ Das tat ich, und so kam ich auf den Film. Manche Leute werden es für unwürdig eines Geistlichen halten, in einem Film aufzutreten. Aber ich bin ganz anderer Ansicht. Ich bin überzeugt, daß der Film die Weltsprache der Zukunft ist. Alle guten Schriftsteller werden ihre Werke verfilmen lassen, und vor allem wird der Film das wichtigste Mittel werden, um Ideen des Guten und Schönen über den ganzen Erdball zu verbreiten. Schon jetzt sind die Zeiten vorbei, da das Kino nur eine leere Zerstreuung für kleine Leute war. Der Film erhebt sich zur Kunst, und er muß nur noch mit den großen Idealen der Menschheit erfüllt werden.



100 Jahre Berliner Sing-Akademie. Das Gebäude im Kastanienwäldchen.

Echo des Sports

Die körperliche Erziehung der Frau.

Die Deutsche Turnerschaft hatte für den 3. bis 5. Juni nach Leipzig eine Tagung für die körperliche Erziehung der deutschen Frau einberufen, die den Hauptzweck verfolgte, durch Vorführung von Musterschulen und Musterriegen der erfahrensten Frauenturnwarte aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands über den heutigen Stand des Frauenturnens einen Einblick zu gewähren. Nebenher wurden einige Vorträge namhafter Persönlichkeiten gehalten. An jedem Tage brachte eine ergiebige Aussprache über das Gehörte und Gesehene weitere Klärungen. Die Tagung, die sehr zahlreich besucht war, sah auch Vertreter der Staaten, Behörden und Körperschaften, sowie auch Abgeordnete aus Holland, Schweiz, Schweden, Österreich und der Tschechoslowakei. Der Kernpunkt dieser Tagung war, die Segnungen der körperlichen Ertüchtigung der weiblichen Erziehung und damit des ganzen Volkes auf die einfachste und natürlichste Art der großen breiten Masse leicht und verständlich zugänglich zu machen. Daher fand auch Direktor Dr. Neuendorff in seinem Vortrage über die Bedeutung des Frauenturnens für die Zukunft des deutschen Volkes allgemeinen Beifall, als er die Forderung aufstellte, daß das Frauen- und Mädchenturnen so einfach wie möglich, so natürlich wie möglich und so freudig wie möglich zu gestalten sei. Auch stellte er die Forderung auf, daß die Frau die Leistung in den Mittelpunkt ihres Strebens zur körperlichen Ertüchtigung stellen soll. Die Übungen des Laufens, Springens und Werfens, sowie das herrliche Wandern müsse noch mehr gepflegt werden. Aus der Reihe der sehr zahlreichen Vorführungen aus dem Gebiete der Freiübungen und des Geräteturnens (das Volksturnen kam leider zu kurz dabei) seien die Vorführungen der Leipziger Frauen erwähnt, die zeigten, daß selbst das Alter der Frauen kein Hindernis bildet, um Leibesübungen zu treiben. Diese Riege von 30 verheirateten Frauen, die ein Durchschnittsalter von 37 Jahren hatten, die Ältesten waren über 50 Jahre, hatten auch in ihrem Äußeren den Beweis erbracht, daß das deutsche Turnen imstande ist, den Ausgleich zu schaffen, den die Hausfrauen neben ihrer Berufspflicht dringend nötig haben. Die Münchnerinnen zeigten wiederum, daß Geräteturnerinnen, die in dieser Übungsart Hervorragendes leisten, auch leichte, flüssige, zügige Übungen des Freiübungs- und rhythmischen Turnens ausgezeichnet zur Darstellung bringen können. Von einer Verkrampfung oder gar Verbildung des Körpers oder nachteiligem Einfluß auf die Gesundheit der Turnerinnnen durch das Geräteturnen kann nicht mehr gesprochen werden. Dies bestätigen auch die beiden Ärztinnen, Fräulein Dr. Alice Profé-Charlottenburg und Frau Dr. Buche-Geiß-Dresden, die in zwei geistvollen Vorträgen auf die Bedeutung des Turnens für die Kräftigung und Gesunderhaltung des Körpers hinwiesen. Beide Vortragenden kamen zu dem Ergebnis, daß es ein Frauen- und Mädchenturnen nicht gibt und nicht geben darf, da die Unterschiede in der Körperbeschaffenheit der beiden Geschlechter nicht so grundverschieden sind, daß die Notwendigkeit einer verschiedenartigen Gestaltung des Turnens vorliegt. In Schweden und in Österreich kennt man nur ein Turnen. Die Bedeutung der Übungen des volkstümlichen Turnens und der Spiele, auch in ihrer Weiterung der Leistungssteigerung und Leistungsprüfung unterstützten die beiden Ärztinnen sowie viele andere Redner und Rednerinnen. Lebhafte Aussprache riefen die verschiedenen Vorführungen der einzelnen Musterschulen und Riegen hervor. Unverkennbar haben die verschiedenen Systeme von Laban, Bode, Mensendiek usw. Einfluß auf das deutsche Turnen gewonnen. Wie weit Einzelheiten davon auf das Turnen übernommen werden können und werden, das wird durch weitere Versuche die Zeit lehren. Die Ablehnung dieser Neuerung durch die älteren Turnerinnen trat recht auffällig in die Erscheinung. Auch wurde von einem undeutschen Wesen verschiedener Systeme gesprochen. Jedoch, und das war das Erfreuliche dieser Tagung, die Mehrzahl der Teilnehmer und vornehmlich die Jugend will Neues schaffen, ohne das Alte zu verdammen oder gar zu verwerfen. Das alte deutsche Turnen, wie es schon zu Jahns Zeiten gepflegt wurde, wird dauernder Besitz bleiben und kann durch kein System ersetzt werden. An allen drei Tagungsabenden wurde in besonderen Vorführungen das Frauenturnen im Rahmen der Bühne gezeigt. Hier wurden Leistungen geboten, die weit über das Ziel hinausführten, die für das Turnen in der Schule und den meisten Vereinen sich ermöglichen lassen werden. Sie haben aber die Erkenntnis gebracht, daß die Leistungsfähigkeit der Frauen und Mädchen gesteigert werden kann, ohne daß sie Schaden an Leib und Seele nehmen.

Höchstleistungen.

Die Note der Verbandsmächte über die dem Deutschen Reich erlaubten Luftverkehrsmittel beseitigt die Gefahr militärischer Verwendbarkeit bekanntlich sehr einfach dadurch, daß sie in allen Stücken eine Höchstgrenze der Leistungsfähigkeit und allgemeinen Brauchbarkeit festsetzt. Wie wir hören, sollen demnächst die gleichen Grundsätze in einer Note über den deutschen Sportbetrieb betätigt werden, aus deren Inhalt wir heute schon einiges verraten können. Für Boxer ist ein Höchstgewicht von 75 Kilogramm festgesetzt. Die Schwergewichtsklasse ist verboten. Dagegen sind Leicht- und Mittelgewichte unter der Voraussetzung gestattet, daß in keinem dieser Fälle die Erlangung einer Weltmeisterschaft in Betracht kommt. Läufer dürfen einer Höchstgeschwindigkeit von 350 Meter in der Minute fähig sein; den Schwimmern ist eine ununterbrochene Schwimmdauer bis zu 20 Minuten erlaubt. Überhaupt sind die Verbandsmächte in denkbar entgegenkommender Weise bereit, der körperlichen „Ertüchtigung“ des deutschen Volkes keinerlei Schwierigkeiten zu machen, unter der einzigen, allerdings selbstverständlichen Voraussetzung, daß die durch das Training erzielte Kräftigung nicht in Kriegsverwendungsfähigkeit ausartet.

Deutscher Kanu-Verband.

Die diesjährige Hauptversammlung des Deutschen Kanu-Verbandes trat im Frühjahr im Ständehaus der Mark Brandenburg in Berlin zusammen. Das schnelle Anwachsen dieses neuzeitlichen Sportzweiges, der im letzten Jahre ein Steigen der Zahl der angeschlossenen Vereine um etwa 100 Prozent aufweist, so daß der Verband nunmehr rund 250 Vereine zählt, rechtfertigt die Würdigung der Berliner Tagung auch durch sonstige Sport- und Turnverbände. Aus allen Gegenden Deutschlands hatten sich Vertreter eingefunden. Aus dem Bericht der internationalen Repräsentation für Kanusport ist zu entnehmen, daß die internationalen Regatten im kommenden Sommer in Prag ausgetragen werden. Die internationale Bootsliste wird um Zweierkajaks und Faltboote erweitert werden. Für die Austragungen der Deutschen Meisterschaften 1925 wird an Stelle Heidelbergs Leipzig treten, da die Stauarbeiten auf dem Neckar noch nicht genügend vorgeschritten sind und die Pleiße bessere Vorbedingungen bietet. Die Faltbootmeisterschaften sind für den 19. Juli auf der Isar, Strecke Tölz—München, angesetzt. Die Durchführung der Kanuregatten aus Anlaß der Deutschen Kampfspiele 1926 in Köln erhält die Kölner Interessengemeinschaft des Verbandes.

Für den deutschen Segelflug.

Zur Förderung des Segelflugs, dessen erste große Erfolge im Jahre 1922 Deutschland in der Weltgeltung wieder ein gutes Stück vorwärts brachten, wurde während des letzten Wettbewerbs auf der Wasserkuppe die Rhön-Gesellschaft gegründet, die sich inzwischen den umfassenderen Titel Rhön-Rossitten-Gesellschaft beigelegt hat. Da es an staatlichen Mitteln zur Veranstaltung von Wettbewerben auf dem Gebiet des Segelflugs fehlt, hat es sich die Gesellschaft zur Aufgabe gemacht, die Finanzierung und Durchführung solcher Wettbewerbe zu übernehmen. Die Gesellschaft wendet sich jetzt in einem Aufruf an das deutsche Volk. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut: „Die führenden Kräfte des deutschen Segelfluges haben sich in der Rhön-Rossitten-Gesellschaft zusammengeschlossen. Unsere beiden historischen Segelflugstätten — die einsame Wasserkuppe auf der hohen Rhön und die Dünen bei Rossitten in der fernen Ostmark — gilt es auszubauen. Deutscher Geist und deutscher Fliegerwille haben dort Taten vollbracht, denen die Welt nichts Gleichwertiges gegenüberstellen kann. Die Jungflieger brennen darauf, es den alten Segelfliegern gleichzutun. Unsere Pflicht ist es, für die heranwachsende Jugend Fluggeräte und Flugmöglichkeit zu schaffen. Tausende von deutschen Jungen sind bereit, den Kampf mit den Elementen aufzunehmen und motorlos die Winde zu meistern. Die Mittel fehlen. In Frankreich, wo man die deutschen Rhön-Segelflug-Wettbewerbe nachahmte, hat jetzt die Regierung für diesen Zweck große Summen zur Verfügung gestellt. Wir hausen in ärmlichen Bretterhütten. — Drüben stehen jetzt schon große Anlagen. Gesichert ist dort die Zukunft, und leicht ist es auf unseren Mühen und Erfolgen aufzubauen. In Deutschland kann uns die Regierung nicht helfen. Wir haben einen Krieg verloren! Das deutsche Volk muß helfen. Die Rhön-Rossitten-Gesellschaft sammelt die Freunde und Gönner des deutschen Segelfluges. Leitet Kräfte und Mittel zu uns! Deutscher, hilf dem deutschen Segelfluggedanken! Die deutschen Jungflieger werden es dereinst dir lohnen!“

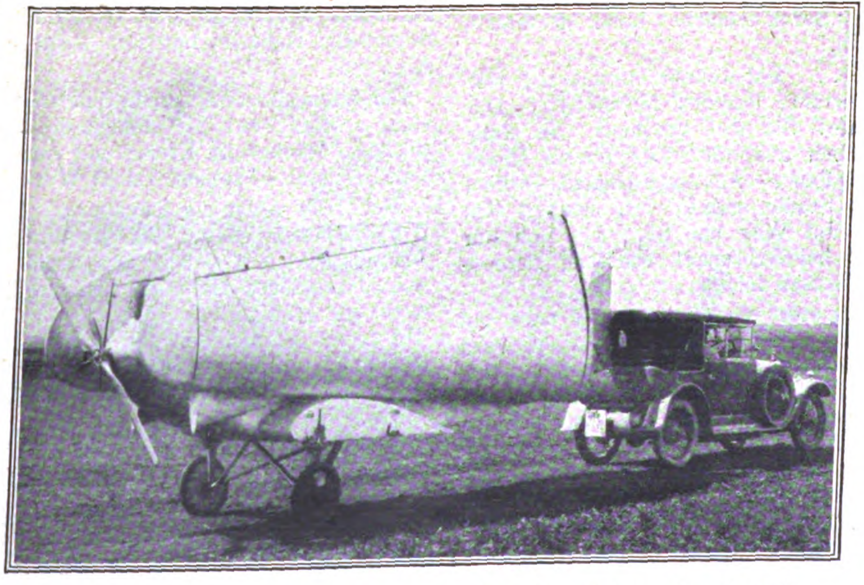
Weitsprung.

Es ist eine auffallende Tatsache, daß die deutschen Leistungen im Weitsprung mit denen anderer Länder nicht konkurrieren können. Ein Vergleich der einzelnen Zahlen liefert hierfür den besten Beweis. Auf der Pariser Rumpfolympiade sprang der Amerikaner de Hart Hubbard 7,445 Meter, der Zweite, sein Landsmann Gourdin, 7,27, der Norweger Hansen 7,26. Ihre Leistung wurde jedoch von Le Gendre übertroffen, der innerhalb des Fünfkampfes 7,765 Meter sprang und damit eine neue Welthöchstleistung aufstellte. Die 7-Meter-Grenze ist auch das mindeste, was ein Weitspringer leisten muß, um an internationalen Wettbewerben überhaupt teilnehmen zu können. Und wie steht es demgegenüber in Deutschland? Unser Rekord beträgt 7,33 Meter. Hornberger-Kreuznach hat ihn im August 1921 bei den deutschen Meisterschaften in Hamburg aufgestellt. Er hat diese Weite selbst nie wieder erreicht, und kein anderer deutscher Springer ist ihr je nahegekommen. In den letzten Jahren gingen die Leistungen sogar ständig zurück. Schuhmacher, der den Weitsprung bei den deutschen Kampfspielen 1922 noch mit 7,11 Meter gewonnen hatte, holte sich den Meistertitel 1923 mit 7,07, und in Stettin im vorigen Jahr reichten schon 6,89 Meter aus, um damit die deutsche Meisterwürde zu erringen. Was ist wohl schuld daran, daß wir in dieser Übung so zurückbleiben? Es ist gleichgültig, ob sich der Weitsprung bei uns einer geringeren Beliebtheit erfreut und deswegen vernachlässigt wird, oder ob man sich ihm nur nicht widmet, weil man glaubt, keine besonderen Leistungen erzielen zu können. Des Rätsels Lösung dürfte in der uns fehlenden Technik liegen. Anscheinend ist sie gegenüber der anderer Länder nicht auf voller Höhe, und es fehlt an Anleitung dazu. Hubbard ist einer der berühmtesten Springer Amerikas und vermag eine phänomenale Anfangsgeschwindigkeit zu erzielen. Beim Weitsprung kommt ihm dies zustatten: er flattert oder schwebt aus dem energischen Anlauf einfach in die Luft hinaus. Bei uns ist diese Technik fast unbekannt. Wie aber ein Läufer den Sieg nicht durch die Beine, sondern dadurch gewinnt, daß er mit dem Kopf, d. h. durch seinen Intellekt läuft, so ist es auch beim Weitsprung. Das sollen und müssen die deutschen Springer beherzigen.

Vom ersten internationalen Frauensportfest in Charlottenburg.

Oben: Fräulein Steinebach, die Siegerin im Weitsprung, 4,62 m. Links: Fräulein Luxem stellte einen neuen deutschen Rekord im Diskuswerfen mit 27,08 m auf. Rechts: Fräulein Riewe, Siegerin im Speerwerfen mit 28,95 m.

Schwimmringe aus Kautschuk, die um den Hals gelegt und im Gefahrfalle mit dem Mund aufgeblasen werden.



Ein Mercedes-Daimler-Leichtflugzeug der Daimler-Motoren-Gesellschaft, das beim deutschen Rundflug 1925 siegreich war.

Neue englische Riesenflugzeuge

Der Bau der beiden neuen „Reichsflugzeuge“, mit denen ein regelmäßiger Flugverkehr nach Indien eingerichtet werden soll, wurde in den letzten Tagen begonnen. Die beiden Flugzeuge werden mit Ausnahme der Flügelenden vollkommen aus Stahl hergestellt. Zwanzig Passagiere können in den Kabinen Platz nehmen, und es sind sogar Vorkehrungen zur Ausgabe von Mahlzeiten während des Fluges getroffen. Jedes Flugzeug wird von drei Motoren von insgesamt 1000 Pferdekräften getrieben. Die Motoren sind derart angeordnet, daß die Reise auch fortgesetzt werden kann, falls einer von ihnen aussetzen sollte. Notlandungen sind daher so gut wie ausgeschaltet.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

. . . So kamen, wie mit dem Westwind die grauen Wolken, die grauen Sorgen über den Rhein, seitdem Buonaparte und die Franzosen an seinem linken Ufer ihre Zelte aufgeschlagen, und flogen hinüber in das Reich und bis in die einsamen Wälder und Berge rechts vom Rhein, in denen, mit vielen anderen edlen Häusern, auch mein altes und distinguiertes, glaubhaft von Äneas stammendes, alle Zeit mit Rothwachs-Freiheit und dem Prädikat: „hoch- und wohlgeboren“ begabtes Geschlecht, seit tausend Jahren frei, nur Seiner römischen Majestät in Wien und sonst Niemandem unterthan, gesessen und väterlich über nun, zu meinen, des Grafen Florentin VII., Zeiten nahe an achthundert Stück Unterthanen regieret.

Und wie aller irdische Glanz und Gloria einmal endet, so sollte nunmehr, nachdem wir seit etlichen sorgenvollen und betrübten Jahren mit anno 1800 ein neues Säculum begonnen, der erlauchte Stamm mit mir ausgehen und absterben, dessen, über die gemeine Menschheit erhabenes, Haupt schon im Spiegel den Schnee des Alters aufweist, wenn mir beim Lever mein Kammerknecht Pompeo Orlandi die Perrücke aufstülpt.

Es weht Herbst in der Luft, wie draußen der Sturm durch meine Wälder geht und der Regen prasselt, wir sind — am Ende des heiligen deutschen Reiches. Es giebt keinen deutschen Kaiser mehr über uns, die aus Urzeit semperfreien Reichsstände und Souveräns, dergleichen meine Vorfahren aus eigenem Recht auf dem Reichstag zu Regensburg durch die Jahrhunderte auf der fränkischen Grafenbank ihre Kuriatstimme geführt. Es gibt nur noch einen dem Meer entstiegenen wälschen Kaiser und seine bewaffneten Völker am Rhein.

Oh Ihr Herzöge von Weilheim und Usingen — oh Ihr Salme — oh Ihr alle, die Ihr in Napoleons Antichambre den Mamelucken um den Bart geht und den Frauen seiner Marschälle in Paris im Boudoir beim Schälchen Chocolade schmeichelt — oh Ihr sechzehn Unersättlichen, die Ihr mit dem Korsen den Rheinbund wider das Reich statuiert — Ihr Kleinen und — wehe! — Ihr Großen — Ihr neuen teutschen Könige und Großherzöge! Ihr rafft Eure Reich' und Lande zusammen, indem Ihr gierig uns ehrwürdige und altersgraue Herrlichkeiten verschlingt — Äbte und Reichsgrafen, Bischöfe und Fürsten, freie Städte und Ritterschaft! Schon hat sich, durch eine gesiegelte Ordre, ein Conseil von Hofgerichts-Registratoren zu einem Verifications-Protocoll bei mir angesagt. Bald läutet das Todtenglöckchen auch über der Souverainité meiner edlen Grafschaft Palmingen . . .

Wie aber soll man noch mit weisem Scepter schier tausend Unterthanen regieren, wenn alle nachbarlichen Gewalten sich lösen und schwinden? Wer findet sich noch in den leeren Klöstern, den aufgelösten Bisthümern aus und ein? Wo ist das Weichbild der um Zoll und Wehr beraubten Reichsstädte? Die neuen Königlichen und Großherzoglichen Assessores und Secretarii, die geschäftig die Beute rubricieren, wissen selbst oft kaum die Grenzen ihrer frischgebackenen Staaten von Buonapartes Gnaden, dessen Garden und Truppen aber marschieren unbekümmert mitten durch teutsches Land. Besetzen im Frieden Plätze am Rhein.

Mon Dieu . . . mon Dieu . . . Ein Kellner Großherzog von Berg! Ein Soldat von Fortüne, Namens Murat! . . . Die Welt steht nicht mehr lange! Sie muß brechen! In einer wirren Melée flüchten drüben aus der Pfalz überm Rhein die Vertriebenen zu uns herüber — Adel und Unadel — ohne Pässe und Permets, füllen Städte und Dörfer, mengen sich unter die Aventuriers, die auf Weg und Steg den von der österreichischen Campagne heimkehrenden endlosen Heereszügen des Kaisers der Franzosen folgen.

Welcher gräfliche Landesvater wie ich kann da noch auf Sicherheit Leibes und Lebens in seinen Gebieten halten, wenn ein heiliges römisches Reich teutscher Nation sich selbst seiner Wehr' und Waffen gänzlich entblößt hat, als sollte es auf Erden ewig Frieden werden, indeß doch der Franzose mit kriegerischem Lärm Europa erfüllt? Wem dient — offen sei's geklagt — dieser Wirrwarr und diese Waffenlosigkeit Teutschlands besser, als den Räuberbanden, die von den Niederlanden den Rhein herauf Spessart und Odenwald mit ihrem Getümmel erfüllen, als seien sie die eigentlichen Herren der Zeit? Der Name des Schinderhannes ist gewaltig! Die Kinder singen vom Hölzerlips! In allen dreizehn Dörfern meines Reichs aber klingt das Stoßgebet: „Behüt' uns Gott vor Johannes durch den Wald!“

Mit diesem famösen Räuberhauptmann sind meine Erblande gestraft! Es ist unmöglich, diesem Bösewicht, der höhnend seine Droh- und Brandbriefe mit ‚Johannes †††‘ unterzeichnet, mit einem Strang das Leben zu verkürzen! Ich habe vergeblich und unter großen Dépensen meine Armee bis auf achtzehn Dragoner verstärkt. Selbst diese Truppenmacht bleibt ohne Süczeß. Mein Commandant en chef, der Capitän von Schindewolff, schon dem Äußeren nach kein rechter alter Marssohn, ist so großen kriegerischen Operationen nicht gewachsen. Und ich selbst, der regierende Graf, bin zu alt. Wohl hat mich das Schicksal mit sechs Schuh Länge und einem gebieterischen Exterieur begabt, und habe ich in meiner Jugend mich in Ungarn in habsburgischen Diensten getummelt, drei starke Pascha's vom Sattel herab erlegt und die Roßschweife als aide-mémoire hier in der Halle meiner Väter aufgehängt. Nun aber bin ich ein Greis, auf dem schwerer noch als die Jahre die Regentenpflichten lasten. So geschah es, daß auch an dem Abend, von dem ich hier berichten muß, der Johannes durch den Wald meiner Allmacht in gräflich Palmingen'schen Landen spottete. . . . .

*

Wie der Überfall vor sich gegangen, hat mir die arme Frau Reichsgräfin nicht verhohlen, und so vermelde ich es hier:

Sie, die junge Gräfin-Wittwe Amöne von Hohen-Sulz, war nebst ihrem kleinen Söhnlein Kunz Jasomirgott und ihrem bei sich habenden Kammermensch, der Demoiselle Häberlin, in ihrer sechsspännigen, verschlossenen Reisekarosse im Walde bis zu der Siebenherren-Ecke gelangt, so genannt, weil an dieser Wegbiegung die Blutbann-Gerechtigkeit von sieben teutschen Erbländern, darunter auch dem meinigen, aneinanderstößt. Es ist da eine Art hohle Gasse. Die Pferde gingen im Schritt. Drei Leibpostillone saßen darauf. Zwei Kammerhusaren auf dem Bockhinterstand, um die aufgeschnallten Koffer zu bewachen, auf dem Trittbrett ein bewaffneter Laquai.

Da erhebt sich in der Dämmerung ein Mordsgeschrei: „Schieß, dicker Bub, schieß! . . . Zück' den Säbel, scheeler Peter! . . . Mühlarzt . . . Katzenschinder — haltet die Gäule! . . Abrahämche — schneid' die Felleisen ab! . . . Schneiderlein — hilf ihm! . . . Halt Ausguck, Danziger Liese! . . . Mach' den Wagenschlag auf, Studenten-Friedrich . . . Scholem-Leagem! En avant! . . . Courage! . . . Los, Chansrusse! . . .“ Hebräisch und Französisch durcheinander.

Es lag ein dicker Baumstamm quer über den Weg. Aus den Büschen rechts und links lugte ein greuliches Volk, brach bewaffnet hervor, zielte mit Pistolen und schwang Degen und frisch abgeschnittene Eichenknüttel. Die Postillons und Kammerhusaren — nicht faul — warteten nicht erst, bis sie mit Pulver und Blei aus Sattel und Kutscherbock geräumt würden — sprangen hinab und flohen, und nicht minder hasenherzig hinter der Domestique, so daß die Frau Gräfin Amöne, die ausgestiegen war, ganz verlassen da stand, neben sich die Demoiselle Häberlin mit dem weinenden Erbgräflein auf dem Arm.

Die hochgeborene Hohen-Sulz'sche Wittwe aber läßt sich nicht erschrecken! Sie stemmt die Hände in die Seiten, sieht über die Räuber im Kreise und ruft entrüstet: „Ihr schlechte Leut' — pfui — schämt Euch! Wer ist denn Euer Hauptmann?“

Siehe: Es reitet ein Cavalier auf schwarzem Roß zwischen den Stämmen hervor. Er ist nach Brauch eines gemeinen Mannes gekleidet — trägt eine weiße, braunwollene Kappe, ein schwarzseidenes Halstuch, ein grau tuchenes Wamms, eine weiß und grün gefleckte Weste von Kattun, hirschlederne kurze Hosen mit viereckigen gelben Schnallen, weißwollene gerippte Strümpfe und Bundschuhe. Aber er sitzt mit einem höfischen Anstand zu Pferde. Vor dem Antlitz trägt er eine schwarze Maske, die nur die Augen freiläßt.

Die junge Frau Reichsgräfin blickt zu ihm auf und schmält ihn zornmütig und voll Courage aus:

„Er hat wohl Recht, daß er sein Erröthen unter der Larve birgt! Stehle Er den Bauern Hühner und werfe Er die Meßjuden! Aber belästige Er nicht Personen von Stand und hoher Distinktion! Denn dies ist wahrlich neu und geht übel aus! Weiß Er, wer ich bin?“

Lacht der Brigant oben unter seiner Maske.

„Zu was wären wir Killesgänger und Kitteschieber und ich der Ballmasemattener von den Ehrefhalchenern“, sagte er in einer widerwärtigen Mischung teutscher und hebräischer Zunge. „Parbleu, Madame: Sie sind noch landfremd hier rechts vom Rhein, nachdem Sie, durch den Traité von Lunéville, Ihre linksrheinische Herrschaft Hohen-Sulz an Frankreich verloren haben!“

„Deswegen komme ich ja flüchtig aus der Rheinpfalz!“ ruft erzürnt die Gräfin Hohen-Sulz. „Mit Müh’ und Noth haben mich die Franzosen noch über die Mainzer Rheinbrück’ gelassen. Flugs darauf haben die Schoote sie wieder zugemacht!“

„. . . . und Madame ist nun im Begriff, ihre, als Entschädigung zugewiesene Herrschaft, die ehemalige Abtei Heilig-Kreuz, zwei Stunden von hier, zu beziehen!“ spricht der vermummte Bauer auf dem Rappen höflich. „Vous voyez bien: Ich weiß Bescheid!“

„So menagiere Er sich und lasse Er eine arme, christliche Wittwe in Frieden fahren!“

„Es ist nicht meine Schuld, daß dero Gatte als K. u. K. Obrister in der Bataille von Hohenlinden fiel! . . . Sie sind erstaunt, daß ich das weiß? Ma foi, Madame — mir ist manches bekannt!“

„Dann ist Ihm auch nicht fremd, Er Töffel, daß ich keine landfahrende Madame bin, sondern die edelgeborene und hochgebietende Gräfin Sulz! Wer sich an Hab und Gut meiner erlauchten Personnage vergreift, dem winkt unfehlbar der Galgen!“

„Hei ja, Viva! Ihr grandige Malochner!“ schreit da der Schelme oberster vom Roß und schwingt den Arm in die Luft. „Bangt Euch vor dem Dullme“‘ Und die Lümplein umher lachen des Galgens,' sind auch schon dabei, die Koffer und Mantelsäcke aufzuschneiden und die Pferde wegzuführen, und ihr Gewaltiger redet zu der mit Fug empörten Frau Gräfin weiter: „Eigentum ist unrecht Gut! Das hat die große Revolution in Paris offenbart. Wer stiehlt, gewinnt das Seine wieder!“

„An ihm ist ein trefflicher Magister verloren gegangen“, sagt Ihre arme Erlaucht erbittert.

Er aber, unter seiner schwarzen Maske: „Was in Ihrer Bagage an Geld und Gut steckt, das haben Ihre Vorfahren vor Jahrhunderten auf der Landstraße geraubt! Ich hole es uns armen Brüdern auf der Landstraße zurück! Voilà tout! . . . Das Rad dreht sich, Madame!“

„Er wird selber auf’s Rad geflochten werden, weil er mich, des heiligen Reiches Gräfin und Edelfreie . . .“

„Das heilige Reich ist Todes verfahren! Die edle Freiheit lebt und blühet Jedermann, auch uns armen Strahle-Kehrern von der Landstraß’!! Es ist kein Unterschied mehr zwischen dem geringsten Nachtdieb und einer gloriösen Frau Gräfin, sondern ein Mensch wie der andere!“

„Er hat gut philosophieren, Er diebischer Rousseau! Ich aber stehe hier . . .“

„Sie sollten vor einfallender Nacht Schloß Palmingen erreichen, Madame!“ sagt der Mann in der Maske vom Roß herab. „Es ist nur zehn Minuten Wegs von hier! Gehen Sie flugs! Sonst kann ich, bei Nacht, für Ihre Sicherheit nicht bürgen! Ich habe zu üble Gesellen in meiner großen Kompagnie!“

Und wie dann die Reichsgräfin von Hohen-Sulz gottergeben ihre Röcke rafft und mit Dienerin und Söhnlein zu Fuß in Regen und Abend-Dämmern durch den Koth der Landstraße dahinstapft — wahrlich ein erbarmungswürdiges Bild! — da ruft ihr der unbekannte Bösewicht nach: „Vermelden Sie des Grafen Palmingen hochnärrischer Herlichkeit mein unterthäniges Compliment und einen Gruß vom Johannes durch den Wald!“

Ich, der Graf Florentin, absolvierte um diese Zeit vor dem flackernden Kamin meine allabendliche Akademie mit Monsieur du Marainville, meinem Florettmeister. Dieser ehemalige Musketier Ludwig XVI., den ich als Flüchtling vor der Revolution in meine Dienste genommen— wie denn mein Hof ein kleines Versailles des französischen ancien régime mit Stolz genannt werden mag — dieser Edelmann schlägt eine leckere Klinge. Doch auch ich tänzelte, wenn schon ein Greis, lang, hager und graziös, im Flammenschein des Kamins über das Parkett, ließ, trotz des Zipperleins, in hurtigen Pirouetten die blauseidenen, goldgestickten Rockschöße wehen und verneigte mich wohlgelaunt und gravitätisch, als ich mit einer süperben Finte wider den du Marainville reüssiert hatte. (Fortsetzung folgt.)

Für den zarten Körper
»Uralt Lavendel«
Seife

denn der milde, weiche Schaum der
»URALT LAVENDEL-SEIFE«
ist eine Wohltat für die empfindliche Haut

Der köstlich erfrischende Duft des
»URALT LAVENDEL-WASSERS«
zeichnet diese feine Toiletteseife aus

Großes Stück M. 1.– / Kleines Stück M. 0.25
Überall erhältlich

»Uralt Lavendel« -Wasser
-Rasierseife
-Kopfwasser
»Uralt Lavendel«
-Badesalz
-Duftsalz

Gustav Lohse Berlin
GEGRÜNDET 1831

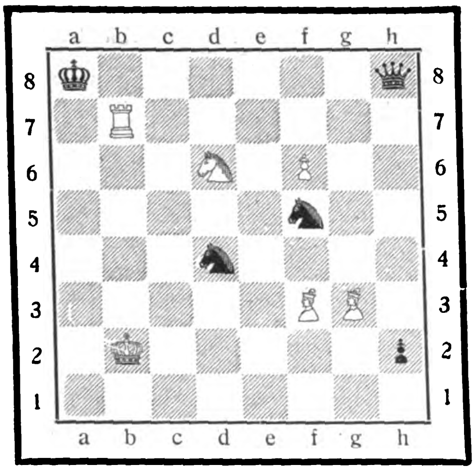
Schach

Aufgabe Nr. 123.

Von P. Henrichs in Curityba, Paranà, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kb2, Tb7, Lf3, g3, Sd6, Bf6 = 6 Steine. Schwarz: Ka8, Dh8, Sd4, f5, Bh2 = 5 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Eine an sich leichte, doch im Aufbau gefällige und durch die mannigfachen Verwicklungen der zahlreichen Abspiele sogar interessante Arbeit. (Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.)

Lösung der Schachaufgabe Nr. 119 von P. Henrichs in Echo-Nummer 2182.

Stellung. Weiß: Kd3, Dc1, Lh2, Sf8, g8, Bb4 = 6 Steine. Schwarz: Kd5, Dd8, Bb5, b6, g2 = 5 Steine. 1. Dc1—c8!!, D×c8; 2. Se7‡. 1. ..., Dc7; 2. Da8†, Dc6; 3. Se7‡. 1. .., Dc7; 2. Da8†, Db7; 3. D×b7‡. 1. ...,g1 wird beliebige Figur; 2. D×d8†, Kc6; 3. Dd7‡. 1. ..., De7 oder f6; 2. S×D‡. 1. ..., De8; 2. Sf6‡. 1. ..., Dd6; 2. Db7†, Dc6; 3. Se7‡. 1. ..., D×f8; 2. Dd7†, Dd6; 3. D×d6‡. 1. ..., sonst bel.; 2 Dd7‡.

Richtige Lösungen sandten: C. Menning, Lydenburg, Transvaal (Nr. 119 in Echo-Nr. 2182); August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Nr. 116 in Echo-Nr. 2176); J. M. Freyberg, Buenos Aires, Argentinien; Heinrich Albert, Schwerin i. M. (Nr. 119 in Echo-Nr. 2182).

Partie, gespielt am 27. Mai 1925 im internationalen Meisterturnier zu Marienbad. Sizilianisch. Weiß: Yates; Schwarz: Haida. 1. e4, c5; 2. Sf3, e6; 3. d4, c×d4; 4. S×d4, Sf6; 5. Sc3, Lb4; 6. Ld3, Sc6; 7. S×c6, b×c6; 8. 0—0, 0—0; 9. e5, Se8? (Sf6—d5 wäre weit besser!); 10. Dg4, Le7; 11. Lh6, f5; (Auch Kh8 war gut, da dann der weiße Läufer nach e3 zurückgehen mußte.) 12. e×f6 e. p., T×f6; (Fehlerhaft wäre Le7×f6 wegen Qualitätsverlust durch 13. Dg4—e4, g7—g6; 14. Lh6×f8!) 13. Lg5, Tf7; 14. Se4, g6; (Erheblich besser war 14. ..., d5, denn nach 15. L×e7, T×e7; 16. Sg5, Sf6 ist der weiße Angriff so gut wie erledigt.) 15. Ta—e1, d5; 16. L×e7, T×e7; 17. Sg5, e5; 18. Dh4, e4; (Diesen anscheinend sehr kräftigen Zug beantwortet Weiß mit einem glänzenden und vollkommen korrekten Turmopfer, das sofort die entscheidende Wendung herbeiführt. Statt des Bauernzuges hätte Lc8—d7 geschehen sollen, womit Schwarz die Lage aufrechterhalten konnte.) 19. T×e4!! (Den plausiblen Zug 19. Sg5×h7, wonach e4×d3 nicht geschehen dürfte, könnte Schwarz mit der Antwort Lc8—f5 als ungenügend kennzeichnen.) 19. ..., d×e4; 20. Lc4†,Kf8; (Kg7 geht nicht, wegen 21. D×h7†, Kf6; 22. Dh4 mit Abzugschachdrohung. Bei 22. . . ., Da5 folgt 23. S×e4† und bei 22. ..., Kg7 spielt Weiß 23. Sf7.) 21. Dh6†, Tg7; (Wenn 21. ..., Sg7; so 22. S×h7†, Ke8; 23. Sf6 und „Matt“ im nächsten Zuge.) 22. S×h7†, Ke7; 23. Dg5†, Kd7; 24. Td1†, Sd6; 25. Sf6†, Ke7; (Versucht der schwarze König nach c7 auszuweichen, so geht nach Da5† die schwarze Dame verloren.) 26. S×e4†, aufgegeben, da die Dame und damit die Partie nicht mehr zu retten ist. Der englische Meister hat das Spiel durchweg kräftig und elegant geführt.

Mitteilungen. Zum bevorstehenden 24. Kongreß des Deutschen Schachbundes schreibt die „Schlesische Zeitung“: „Breslau wird in diesem Jahre die Größen auf dem Gebiete des königlichen Spiels in seinen Mauern begrüßen, ebenso zahlreiche Verehrer Caissa's — der Göttin des Schachs — aus allen deutschen Landesteilen. Der deutsche Schachbund achtet nicht die politischen Grenzen; die Deutschen Österreichs, der Tschechoslowakei, der Ostseeprovinzen werden vertreten sein und in dem Turnier der Landesverbands-Vorkämpfer neben 9 reichsdeutschen die übrigen drei Bewerber stellen. Etwa 1000 Schachvereine gehören dem seit 48 Jahren bestehenden Deutschen Schachbunde an. Er hat die heute in aller Welt anerkannten Turnierbestimmungen und Spielregeln geschaffen; in den von ihm veranstalteten Turnieren mitspielen zu können und sich da den Titel „Meister“ zu holen, war von jeher der Ehrgeiz auch der Ausländer. Nun soll sich also zeigen, welch neuen Meister das Jahr 1925 kürt. Schlesien wird in diesem Turnier der Provinz-Vorkämpfer durch Bergmann-Carolath vertreten sein, der im Vorjahre in Bad Salzbrunn die schlesische Meisterschaft gewann. In einem zweiten Hauptturnier spielen etwa 30 starke Schachfreunde, die aber nicht von ihrem Landesverband entsendet, sondern sich auf eigene Rechnung und Gefahr beteiligen. Auch in diesem Turnier wird der erste Sieger den Titel „Meister“ erwerben. Die am 26. Juli stattfindende Hauptversammlung des Schachbundes ist seit jeher maßgeblich für alle Fragen organisatorischer und spieltechnischer Art. In dem gleichzeitig stattfindenden Damen-Turnier soll zum ersten Male der Titel einer „Meisterin des deutschen Schachbundes“ ausgespielt werden. In 4—5 anderen Turnieren können die schwächeren Spieler und die Mitglieder der schlesischen Schachvereine ihre Kräfte messen. Auch für das Problem ist etwas getan. Bereits sind etwa 100 bisher unveröffentlichte Zwei-, Drei- und Vierzüger für das gleichzeitig stattfindende Problemturnier eingelaufen. Und nun das Meisterturnier selbst! Dasselbe allein verspricht das Meisterturnier in Marienbad an Bedeutung mindestens zu erreichen. Wenn auch Tartakower und Torre nicht mitspielen, so dafür Bogoljubow und Dr. Tarrasch. Letzterer, ein geborener Breslauer, wird dadurch besonders geehrt werden, daß am 26. Juli eine seiner schönsten Partien „lebend“ vorgeführt wird. Sie wird im Mozart-Saal der Hermann-Loge vorgeführt von 32 prächtig kostümierten Personen. Außerdem ist diese Partie von Herrn Dr. Prelinger komponiert worden, d. h. der Gang der Partie und ihre Züge sind, in Töne umgesetzt, musikalisch dargestellt. Auch andere Überraschungen wird der 26. Juli, der Haupttag des Kongresses, bringen. Die Turniere beginnen am 19. bzw. 21. Juli, die schlesischen Turniere dagegen erst am 27. Juli.“

Humoriſtiſches

„Bi mi is dat wat anners!“ Das Betreten einer für bauliche Zwecke geschlagenen Notbrücke in Kiel war dem Publikum durch Plakat verboten. Dieser Notbrücke näherte sich von der einen Seite eine Ordonnanz, von der anderen Seite das größte Original aller Kieler Universitätsangehörigen, der Pedell Biel. Biel, so erzählt Seelig in „Eine deutsche Jugend“ (Alster-Verlag, Hamburg) winkte der Ordonnanz, welche der Brücke schon viel näher als er, heftig ab, schritt dann seinerseits aber seelenruhig hinüber. Dort angekommen, sagte er zu dem Seesoldaten: „Se wüllt da röber gahn? Könnt Se nich' sehen, wat da anschreben steiht? Wat steiht da?“ — „Ja, da steiht, dat ick da nich öber gahn schall!“ — „Un denn wüllt Se dat doch?“ — „Awer Biel,“ sagte der Soldat, „Se sünd doch ok öber de Brügg kamen!“ — „Ja, min Söhn,“ entgegnete Biel, „bi mi is dat wat anners! Up min Sit steiht nix!“

Was fehlte. „Entstand nicht eine arge Panik im Zuschauerraum, als auf der Bühne Feuer ausbrach?“ fragte man einen Theaterdirektor. — „Zu einer Panik langte es nicht,“ entgegnete dieser, „denn es waren leider zu wenig Leute da.“

Frauenwille. Frau A.: „Mein Mann war ein leidenschaftlicher Raucher, bevor ich ihn heiratete, und jetzt rührt er keine Zigarre mehr an.“ — Frau B.: „Was Sie sagen! Mit einer so langjährigen Gewohnheit zu brechen, dazu gehört wirklich ein starker Wille.“ — Frau A.: „Allerdings, und den hatte ich.“

Wie du mir, so ich dir. Die junge Frau verstand nicht zu kochen, und der erste Kuchen, den sie backte, war zäh wie Leder. Als der Ehemann darüber eine Bemerkung machte, sagte sie ärgerlich: „Vergiß nicht, du hast keine Köchin geheiratet.“ — In der Nacht wurde sie durch ein verdächtiges Geräusch geweckt. „Jack,“ rief sie voller Angst, „steh auf und sieh nach! Es ist vielleicht ein Dieb da.“ — „Steh du doch selbst auf!“ brummte der Gatte. „Vergiß nicht, du hast keinen Polizisten geheiratet.“

Deutſche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Außenhandel und Handelsbilanz der Wirtschaftsmächte. — Schwierigkeiten im englischen Wirtschaftsleben. — Deutsche und ausländische Handelsvertragsverhandlungen. — Fordsche Expansion.

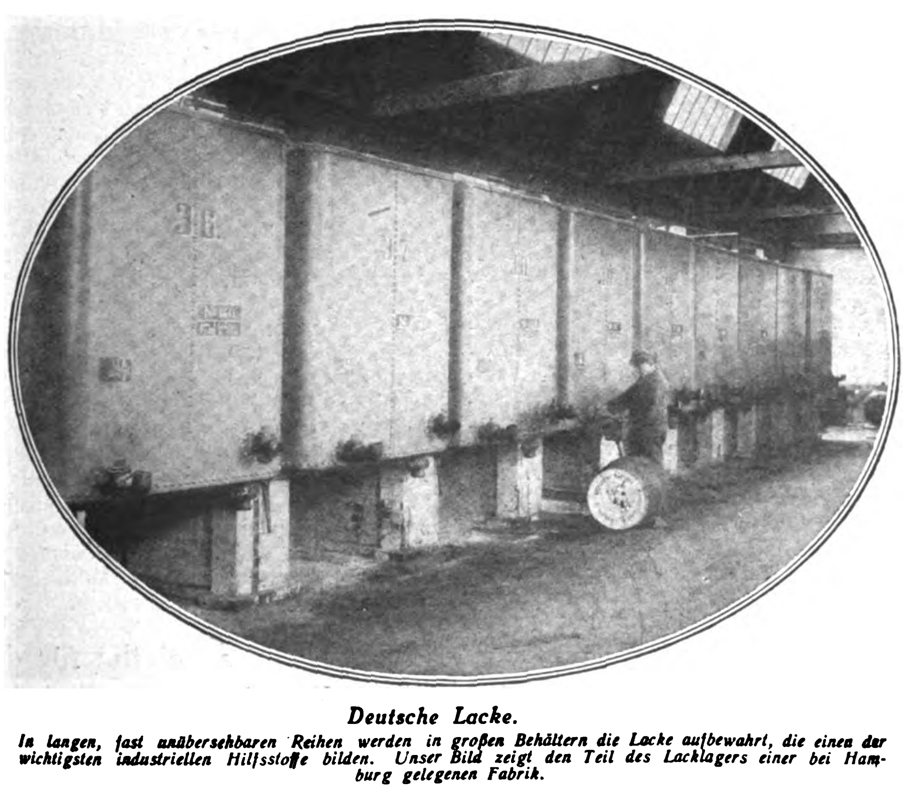
Von Lynkeus.

Bei den in Europa allenthalben schwebenden Handelsvertragsverhandlungen ist die Beobachtung des internationalen Handels von erheblichem Wert. Der deutsche Außenhandel ergab, worüber wir bereits berichtet haben, im Mai und April 1925 (1924) in Millionen Reichsmark in der Einfuhr 1084 bzw. 1080,9 (886,8 bzw. 803,2), in der Ausfuhr 732,2 bzw. 672,4 (516,2 bzw. 482), also eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr und im Einfuhrüberschuß (Mai und April 1925 351,8 bzw. 408,5; 1924 370,6 bzw. 231,2) im Mai d. J. „Der englische Export wies nach den Angaben in „Wirtschaft und Statistik" im April bei fast allen wichtigen Industrieerzeugnissen, auch bei den sich vorher günstiger entwickelnden Baumwollindustrien einen Rückgang auf. Dasselbe war bei der Einfuhr von Baumwolle aus der amerikanischen Union und Ägypten der Fall. Der Wert der Ausfuhr englischer Waren betrug in Millionen Reichsmark im April bzw. März bzw. Februar 1925 1473,1 bzw. 1664,1 bzw. 76,4, im Monatsdurchschnitt 1924 bzw. 1923 1445,7 bzw. 1417,4. Der Einfuhrüberschuß erreichte demgemäß hohe Summen: im April bzw. März bzw. Februar 745,3 bzw. 596,5 bzw. 541,4, im Monatsdurchschnitt 1924 bzw. 1923 532,2 bzw. 336,7. Die Hauptabsatz- und Bezugsländer sind die folgenden: Absatzländer (Gesamtausfuhr im ersten Vierteljahr 1925 in Millionen Pfd. 248,6): britische Dominions und Besitzungen 95,5 (Britisch-Indien 25,5, Australien 17,1, Kanada 7,5, Neuseeland 6,2), Vereinigte Staaten von Amerika 22,1, Deutschland 20,5 (4. bzw. 1. Vierteljahr 1924 19,2 bzw. 19,4), Frankreich 14,4, Argentinien 7,7, Ägypten 4,3; Hauptbezugsländer (Gesamteinfuhr im 1. Vierteljahr 1925 in Millionen Pfd. 351,9): britische Dominions und Besitzungen 108,2 (Britisch-Indien 24, Australien 22,1, Neuseeland 15,8, Kanada 12,3), Vereinigte Staaten von Amerika 76,1, Argentinien 20,1, Frankreich 16,7, Ägypten 13,5, Deutschland 10,9 (4. bzw. 1. Vierteljahr 1924 11,6 bzw. 6,7). Die Ausfuhr aus den Dominions und Besitzungen übertrifft also erheblich die englische Einfuhr dorthin; ebenso übersteigt sehr stark die Ausfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika die Einfuhr aus England dorthin; umgekehrt ist es dagegen im englisch-deutschen Verkehr.

Auch Frankreichs Ausfuhr läßt einen Rückgang erkennen, in Millionen R.-M. betrug sie im April bzw. März 1925 782,7 bzw. 827,7, Monatsdurchschnitt 1924 bzw. 1923 756,5 bzw. 646,7. Die Verringerung erstreckt sich namentlich auf Seidenwaren, Bekleidungsgegenstände und Fahrzeuge nach Großbritannien, den Vereinigten Staaten von Amerika und der Schweiz. Auch die Einfuhr verminderte sich wegen der geringeren Wollimporte aus England und Argentinien, Kohlenimporte aus England und Mineralöle aus den Vereinigten Staaten. Aber die französische Handelsbilanz ist aktiv: April bzw. März 1925 111,5 bzw. 100,2, Monatsdurchschnitt 1924 24,1, dagegen im Monatsdurchschnitt 1923 mit 46,2 passiv.

Die niederländische Ausfuhr blieb im April mit 82,9, im März mit 96,7 Millionen R.-M. hinter der Einfuhr (325,4 bzw. 342,4) zurück, diejenige Rußlands im März mit 20,9 (Einfuhr 68), im Februar mit 9,5 (53,5), während im Monatsdurchschnitt 1924 bzw. 1923 die Ausfuhr (mit 54,5 bzw. 37) um 15,3 bzw. 11,1 überwog. Dänemarks Ausfuhr belebte sich anhaltend durch die stärkere Kaufkraft Deutschlands an tierischen Erzeugnissen im vergangenen Jahre. An Norwegens Ausfuhr ist Deutschland vor allem in Fischereierzeugnissen beteiligt; Zeitungsmeldungen zufolge sind Maßnahmen zur weiteren Belebung dieses Handels im Gange.

Die Tschechoslowakei erfreut sich dauernd einer aktiven Handelsbilanz. Allerdings sanken Einfuhr und Ausfuhr im April (Einfuhr 152,9, Ausfuhr 177,2) noch unter den Vorjahrsdurchschnitt von 163,9 bzw. 175,9. Weniger eingeführt wurden Rohstoffe und Halbfabrikate — namentlich Wolle und Chilesalpeter —, deutsches und französisches Weizenmehl. Die Ausfuhrverringerung betraf Textilien, besonders Baumwolle und Seidenwaren, Eisenwaren (namentlich nach Deutschland), Steinkohlen nach Österreich und Holz nach Deutschland, ferner — wegen des Saisonschlusses — Zucker, während der Export von Glas und Glaswaren stieg.



Deutsche Lacke.

In langen, fast unübersehbaren Reihen werden in großen Behältern die Lacke aufbewahrt, die einen der wichtigsten industriellen Hilfsstoffe bilden. Unser Bild zeigt den Teil des Lacklagers einer bei Hamburg gelegenen Fabrik.

(Siehe den Aufsatz auf Seite 2021.)

Italiens Außenhandel zeigte im April eine Steigerung des Einfuhrüberschusses (Einfuhr 442,1; Einfuhrüberschuß 213,8; im Monatsdurchschnitt 1924 und 1923 Einfuhr 295,7 bzw. 276,6 und Einfuhrüberschuß 77,3 bzw. 98,7).

Polen weist eine verhältnismäßig starke Handelsbilanz auf, April bzw. März 1925 56,4 bzw. 39 bei einer Ausfuhr von 97,6 bzw. 83,4. Im Monatsdurchschnitt 1923 war sie mit 5,3 bei einer Ausfuhr von 80,7 Millionen R.-M. aktiv.

Ägypten zeigt etwa die gleiche Ausfuhr wie die Schweiz, April bzw. März 1925

Ägypten 144,2 bzw. 139,3, die Schweiz 133,2 bzw. 136,5, nur mit dem Unterschiede, daß Ägypten eine aktive Handelsbilanz besitzt (April bzw. März 1925 49,5 bzw. 47,6), dagegen die Schweiz eine passive mit 29 bzw. 43,8.

Britisch-Indiens Handelsbilanz ist stark aktiv mit kräftig steigender Tendenz (mit Ausnahme des Handelsverkehrs mit England, wie oben gezeigt). Der Ausfuhrüberschuß betrug im März bzw. Februar 1925 396,6 bzw. 362,3, im Monatsdurchschnitt 1924 bzw. 1923 154,9 bzw. 125,3 bei einer Ausfuhr von 694,4 bzw. 643,9, bzw. 427, bzw. 372,5. — Auch Kanada zeigt einen Ausfuhrüberschuß, im April bzw. März 1925 von 3,4 bzw. 42,7 bei einer Ausfuhr von 251,6 bzw. 398,2.

Eine starke passive Handelsbilanz — infolge starker Rohbaumwolleeinfuhr, die im Januar bis April 1925 ¾ der Gesamteinfuhr vom Jahre 1924 ausmachte — besitzt Japan mit steigender Tendenz: im April bzw. März 1925 159,1 (Ausfuhr 294,9) bzw. 277,2 (Ausfuhr 258,9), Monatsdurchschnitt 1924 bzw. 1923 85,9 (Ausfuhr 267,7) bzw. 91,2 (Ausfuhr 245,9). Die Ausfuhr an Rohseide und Textilwaren nahm zu. Namentlich infolge sehr guter Beschäftigung der Baumwollindustrie (die auch aus der starken Baumwolleinfuhr hervorgeht), wird die wirtschaftliche Lage Japans als günstig bezeichnet.

Die Wirtschaft in den Vereinigten Staaten von Amerika ist durch Preisrückgang und Produktionseinschränkungen gekennzeichnet, die auf eine Ruhepause nach der Hausse der Wintermonate zurückzuführen ist. Man hält aber diese Entwicklung nicht für ungünstig, sondern für die Folge einer spekulativen Hochkonjunktur. Die ungeschwächte Konsumkraft für Rohstoff- und Fertigfabrikate zeigt auch der Außenhandel. Die Einfuhr betrug im April bzw. März 1925 1465,8 bzw. 1619,1, im Monatsdurchschnitt 1924 bzw. 1923 1263,7 bzw. 1326,6. In der Ausfuhr tritt sogar eine Steigerung — abgesehen von der meist nur in den Wintermonaten zur Ausfuhr gelangenden Rohbaumwolle — bei fast allen Warengruppen auf (Ausfuhr April bzw. März 1680 bzw. 1898,4, Monatsdurchschnitt 1924 bzw 1923 1606,5 bzw. 1457,9). Beachtenswert ist die starke aktive Bilanz: 214,2 bzw. 279,3 bzw. 342,8 bzw. 131,3. Das sind große Zahlen, die die Vereinigten Staaten schwerlich werden aufrechterhalten können, wenn sie nicht gleichzeitig in steigendem Maße auch Kapital exportieren. Am meisten wurden Textilien, vor allem Rohbaumwolle (nahezu 1/5), pflanzliche Produkte (fast 1/6), Kohle, Petroleum und nicht metallische Mineralien (1/8), Maschinen (1/10), Fahrzeuge (1/11), ferner Eisen, Stahl und sonstige Metalle und Waren daraus exportiert. In der Einfuhr machen die vegetabilischen Produkte etwa 30 Prozent aus, die Textilien etwa 25.

Die deutschen Handelsvertragsverhandlungen mit der Türkei haben in Angora unter Beteiligung des deutschen Botschafters Nadolny begonnen. Die deutsch-französischen Verhandlungen sind vertagt worden, was aber nicht als Bruch aufgefaßt werden dürfe. Man scheint sich vor allem wegen der deutschen Textilwaren, chemischen und elektrotechnischen Erzeugnisse und wegen des französischen Weines und Eisens — die Eisenfrage ist bekanntlich Gegenstand privatwirtschaftlicher Verhandlungen oder Vereinbarungen zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie — nicht geeinigt zu haben.

Vielleicht wird der zwischen Deutschland und Polen mit aller Schärfe drohende Wirtschaftskrieg noch im letzten Augenblick vermieden, was nicht nur sowohl im Interesse Deutschlands, das durch sein letztes Angebot großes Entgegenkommen bewiesen hat, als namentlich auch Polens angesichts seiner oben dargelegten starken passiven Bilanz liegen würde. — Über die Abänderung der im Reichstage beanstandeten Bestimmungen des deutsch-spanischen Handelsvertrags haben neue Verhandlungen in Spanien unter Hinzuziehung von Vertretern des deutschen Weinbaues und Weinhandels als Sachverständige begonnen. — Bei den deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen sollen nach Zeitungsnachrichten Schwierigkeiten über die niederländische Forderung aufgetreten sein, weitere Reichsbahnsondertarife für Glas, Eisen, Stahl, Papier, Zeitungspapier und Stückgut zur niederländischen Grenze zu erhalten, da dadurch ein Präzedenzfall geschaffen und die Rentabilität der deutschen Reichsbahn und damit die Durchführung des Dawesplanes gefährdet würden. Deutschland soll aber die Milderung seiner Zollbestimmungen für die Niederlande in Aussicht gestellt haben. Die Verhandlungen erstrecken sich auch auf Erleichterungen des aus dem Jahre 1851 stammenden deutsch-niederländischen Handelsvertrags. Man hofft auf nicht ungünstigen Verlauf der Besprechungen.

Die seit einiger Zeit schwebenden französisch-schweizerischen Verhandlungen über die endgültige Gestaltung der gegenwärtig auf der Basis der Meistbegünstigung geregelten Handelsbeziehungen stocken seit einiger Zeit angeblich wegen hochschutzzöllnerischer Tendenzen in der Schweiz, was für Frankreich Bedenken hat, da es große Mengen an Baumwoll- und Seidenwaren, Wein und Kohle nach der Schweiz ausführt. — Zwischen Österreich und Polen finden Verhandlungen über die jüngsten, den Wirtschaftsverkehr der Länder störenden polnischen Zollerhöhungen statt. — Der am 9. Dezember 1924 zwischen den Niederlanden und Ungarn abgeschlossene Handelsvertrag ist kürzlich dem niederländischen Parlament zur Genehmigung vorgelegt worden. — In Jugoslawien ist ein neuer autonomer Zolltarif mit durchschnittlichen Erhöhungen von 20—30 Prozent, bei einzelnen Waren um 100—150 Prozent gegenüber den bisherigen Sätzen in Kraft getreten. Maschinen, die bisher meist zollfrei waren, erfahren Zölle von 16—200 Dinaren auf 100 kg. In Danzig sind die vorher in Warschau vertagten Verhandlungen zwischen Danzig und Polen über Danziger Einfuhrkontingente und Monopolwaren wieder aufgenommen. — Spanien hat das erst im Januar mit Polen geschlossene Handelsabkommen für Ende Juni gekündigt und wird dann die polnischen Waren einem Valutaaufschlag wegen entwerteter Währung unterwerfen.

Der serbisch-englische Handelsvertrag von 1907 ist von der jugoslawischen in Verfolg des in Kraft getretenen neuen jugoslawischen Zolltarifs und der territorialen Veränderung gekündigt worden; man hofft auf Abschluß eines neuen Abkommens. — Die tschechisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen nehmen über die gegenseitigen Vergünstigungen ihren Fortgang. — Ein polnisch-tschechisches Zusatzprotokoll zum Handelsvertrag gewährt den tschechischen Waren Zollermäßigung gegenüber den polnischen Zollerhöhungen vom 20. Mai. — Zwischen Kanada und Australien ist ein dem kanadischen Parlament zur Ratifizierung vorgelegtes Handelsabkommen geschlossen worden, das australische Rosinen und Korinthen zollfrei nach Kanada gegen zollfreien Eingang kanadischen Papiers in Australien läßt. Für zollfreie und zollermäßigte Einfuhr australischer getrockneter Früchte, frischen und Büchsenfleisches, Schmalzes sowie von Eiern, Käse, Butter und anderen Produkten ermäßigt Australien den Zoll auf kanadische Fische, Textilwaren, Eisen- und Stahlröhren und andere Artikel.

Eine der in der Welt bekanntesten und demgemäß auch schon mit mancherlei Legenden umgebenen Persönlichkeiten, der amerikanische Automobilkönig Henry Ford, soll, wie jetzt verlautet, alle 400 aufliegenden Staatsschiffe der Vereinigten Staaten zum Abwracken kaufen, ja auch Schiffe zur Beteiligung am Schiffahrtsgeschäft erwerben wollen. Außerdem soll er weitere größere Automobilwerke kaufen wollen, um sie mit seinem Riesenunternehmen zu vereinigen. Inwieweit diese phantastisch anmutenden Pläne, die auch für die Finanzen eines so Kapitalgewaltigen wie Ford immerhin recht belastend sind, Wirklichkeit werden, wird abzuwarten sein.

Auch anderswo hat sich Ford neuerdings festgesetzt. In Gennevilliers in Frankreich ist eine Ford-Automobilfabrik errichtet worden, mit der Ford aus der Entwertung des französischen Franken und der Verwendung französischer Rohmaterialien und Arbeitskräfte Vorteil ziehen will. Die französische Fachpresse hebt hervor, daß von einer Verpflichtung zur Verwendung französischer Rohstoffe nicht gesprochen werde. Die Fabrik soll mit voll durchgeführter Serienfabrikation anfänglich 300 Wagen täglich nicht nur für den französischen Markt, sondern auch für die Ausfuhr herstellen. Auch in Australien sollen Ford-Filialen zur Ersparung des hohen australischen Einfuhrzolles gegründet werden, mit denen man durch billigere Preise die Konkurrenz zu schlagen hofft.

Die japanische Regierung plant unter Anforderung des Geldes für Bau und Betrieb (Subvention) im diesjährigen Haushalt den Bau von 4 großen Motorschiffen von 17 000 Br.-Reg.-T. für den Dienst zwischen Hongkong und San Franzisko. Daß der gegenwärtige Güteraustausch eine erhebliche Vermehrung der Welthandelsflotte (nach dem starken Anwachsen während des Krieges und der Nachkriegszeit zählte die Welthandelsflotte Mitte 1923 65,2, Mitte 1924 64,0 Millionen Br.-Reg.-T.) wirtschaftlich trägt, muß bezweifelt werden. Maßgebend sind freilich zuweilen wie bei dem erwähnten japanischen Plan politische oder nationalistische Motive, die unter Ausschaltung wirtschaftlicher Momente wirken.

Eine Dollaranleihe für das Saargebiet

Durch Vermittlung der Saar-Handelsbank schloß der Zweckverband der Kreise des Saargebiets mit einem amerikanischen Bankkonsortium eine Anleihe von 4 Millionen Dollar zu 7 v. H. ab. Die Genehmigung der Saarregierung ist bereits vorhanden.

Was zeigt uns die deutsche Verkehrsausstellung in München?

Riesenschnellzuglokomotive und Liliputbahn.

Von Ewald Beckmann-München.

Der Erzeuger jeder Zivilisation ist der Verkehr. Große Philosophen und Propheten mögen Verächter der Zivilisation sein, man mag die Zivilisation als die Feindin tiefer Kultur ansehen; aber weder Philosophen und Propheten noch Kultur sind ohne Verkehr denkbar, weil sie mindestens die Wurzeln und Säfte und Kräfte einer gesunden Zivilisation zur Voraussetzung haben. Aber was sollte vollends aus dem modernen Menschen der Gegenwart ohne Verkehr werden! Was sollte aus dem Bauern, aus dem Handarbeiter, aus den Denkern, Dichtern, Ingenieuren, Baumeistern, Staatsmännern, was sollte aus den Völkern und der Menschheit werden ohne Verkehr! Weder aus dem physischen noch aus dem geistigen Leben des einzelnen Menschen, geschweige denn der Menschheit, ist der Verkehr zu streichen. Es gäbe kein Lebewesen auf Erden ohne Verkehr.

Dem Nachhängen solcher tiefgründigen Gedanken will und soll die Deutsche Verkehrsausstellung in München nicht dienen. Sie stellt uns mit einem Ruck hinein in die hastende Wirklichkeit mit ihrem Zwang, die vollendeten technischen Errungenschaften des Verkehrs stündlich zu überbieten. Aber wenn wir dann die gewaltigen Verästelungen des Verkehrs auf der Erde, unter der Erde, über der Erde und auf dem Wasser hier in den großen Hallen und unter freiem Himmel kompreß und konzentriert gesehen haben, ohne all das Geschaute im Augenblick so schnell geistig verarbeiten zu können, dann ist es schon gut, wir erinnern uns kurz der Vorbedingung des Verkehrs für alles Leben auf Erden, um nicht zum großen Philosophen und Propheten zu werden, der seinen Bannfluch über Verkehr und Zivilisation spricht und den an den Elementen und Göttern sündigenden Menschen verdammt. Man kann auch sagen, Natur sei Verkehr. Heute ist der Verkehr Technik. Und diese Technik ist zu einer so feinen Vollendung gediehen, daß eine Weiterentwicklung uns oftmals unmöglich erscheint. Und doch treibt der menschliche Geist rastlos immer weiter vorwärts. Leben ist Wirtschaft. Wirtschaft und Verkehr beherrschen heute die Welt. Wirtschaft und Verkehr ließen die ersten Städte entstehen und wachsen; die Städte wieder zwangen und zwingen Wirtschaft und Verkehr zu immer neuen Anstrengungen. Das ist ein großer Kreislauf in der Natur, und der Kreis erweitert sich zu einer gewaltigen Spirale, die das ganze Weltall umfaßt.

Wir in Deutschland sind auch zu einem Volk der Städter geworden. Wir brauchen den Verkehr und seine Vervollkommnung wie die Luft und wie das tägliche Brot.

Selbst die älteste Tochter in der Familie des Verkehrswesens, die Straße, deren Entwicklungsgang man bereits abgeschlossen glaubte, muß sich neuerdings modernisieren lassen, denn der sich immer mehr entwickelnde Kraftfahrzeugverkehr stellt an sie Anforderungen, denen nur durch Anlage besonders widerstandsfähiger Straßendecken Rechnung getragen werden kann. Und die Verkehrsmittel der Landstraßen, insbesondere die Kraftfahrzeuge, haben in den letzten Jahren Wandlungen durchgemacht, die von großer Bedeutung sind, auch wenn sie rein äußerlich nicht allzusehr in Erscheinung treten. In der Kollektivausstellung des Reichsverbandes Deutscher Automobilindustrie und der Kraftverkehrsgesellschaft werden uns all die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Personenwagenkonstruktion gezeigt, und dem Lastkraftwagen ist ein besonders großes Feld eingeräumt.

Draußen im Ausstellungsbahnhof sehen wir die verschiedenen Riesenschnellzuglokomotiven, im Durchschnitt 23 Meter lang. Da sind kleinere Typen für Personenzüge oder für besondere Zwecke, mit Vorwärmer und Schlammabscheider, Ventilsteuerung usw. Die Zukunft wird ohne Zweifel der elektrischen Lokomotive gehören, aber auch die Dampflokomotive vermag durch die letzten Neuerungen, die wir durch die vergangene große Seddiner Vorführung schon kennen, durch Kondensation und Erhöhung des Druckes und der Temperatur sehr viel sparsamer zu arbeiten. Hier ist auch eine breitspurige Riesenschnellzuglokomotive, von der eine Anzahl für Spanien bestimmt ist, zur Aufstellung gelangt. Es soll die leistungsfähigste Maschine Europas sein. Sie ist 25 m lang und besitzt eine Leistungsfähigkeit von 2500 Pferdestärken. Dieselbe Lokomotive und Turbolokomotive kennzeichnen dann einen neuen Weg. Da sind Triebwagen für Dampfbetrieb, elektrischen und Ölbetrieb, große Güterwagen und Güterwagen mit Vorrichtungen zur Selbstentladung. Wir sehen die neuesten Personenwagen und die elegantesten Salonwagen, Unterrichtswagen und Meßwagen. Auch der Eisenbahnoberbau und das Sicherungswesen sowie die Rangiertechnik werden uns vorgeführt. In der großen Halle I wird die überragende Bedeutung des Eisenbahnwesens im deutschen Wirtschaftsleben vor Augen geführt und dargetan, welche neuen Wege die Eisenbahn unter dem Druck der uns vom Feinde auferlegten Lasten zur Steigerung und, wie sie sagt, zur Verbilligung der Verkehrsleistungen eingeschlagen hat.

Das Interesse wendet sich heute in lebhafterem Maße den Wasserstraßen zu. Nicht nur durch die Jahrtausendfeiern der Rheinlande, sondern auch hier auf der Deutschen Verkehrsausstellung wird uns der deutsche Rhein besonders nahegebracht. Die Rheinschiffahrt bildet einen besonders umfangreichen Teil der Abteilung Binnenschiffahrt. Sie rückt den Rhein mehr in den wirtschaftlichen Gesichtskreis und schaltet das politische Moment einmal ganz aus. Hier haben ausgestellt die Städte Köln, Dortmund, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Hamm, Emmerich, Wesel, Wanne, Neuß, Coblenz, Mainz, Mannheim, Ludwigshafen, Speyer, Karlsruhe und Hanau. Ein reichhaltiges Material an Karten und Modellen läßt uns insbesondere die überragende Bedeutung von Deutschlands größtem Binnenhafen Duisburg-Ruhrort erkennen. Da sind dann neben dem Rhein Donau, Elbe, Weser und Oder. Die Abteilung Seeverkehr ist vor allem den deutschen Reedern und den deutschen Werften vorbehalten. Die bedeutenden deutschen Seehäfen stellen ihre Hafenanlagen in Modellen dar. Sensationell wirkt das Riesenmodell der gesamten Hamburger Hafenanlagen. Da sind alle deutschen Seestädte vertreten, wir sehen sie hier in dem Kranze, der sich von Emden bis nach Königsberg zieht. Die Ausstellung des Seeverkehrs wird stark beeinträchtigt durch die der deutschen Seeschiffahrt durch den Vertrag von Versailles auferlegte Einbuße an Schiffen und Vermögen; aber der Repräsentationsraum der deutschen Hansastädte Hamburg und Bremen und Lübeck und der anderen deutschen Seestädte gibt doch ein imposantes Bild deutscher Leistungen auf dem Gebiete des Seeverkehrs, Leistungen, mit denen Deutschland an der Spitze marschiert.

Eine der größten und zum Teil auch interessantesten Fachgruppen ist die Ausstellung der Reichspostverwaltung. Sie hat zunächst auf dem Ausstellungsgelände vor der Automobilhalle eine in ihrer Reichweite der Nauener Station gleichkommende Sendestation errichtet, die mit einer Stromstärke von zehn KW funkt. Zwei mächtige, je hundert Meter hohe Eisentürme sind errichtet worden, und den Besuchern ist Gelegenheit gegeben, diese große Funkstation in Betrieb zu sehen. Auch der Amerika-Endempfang wird vorgeführt. Wir sehen die drahtlose Schiffstelephonie, die drahtlose Zugtelephonie, und die großen Elektrizitätsgesellschaften und alle diejenigen Firmen, die Lieferanten der Deutschen Reichspostverwaltung sind, erweisen hier ihre Leistungsfähigkeit. Da sind dann die anderen großen Räume der Reichspostverwaltung, erfüllt von Maschinen, Elektrizität, Errungenschaften neuzeitlichster Technik, ein Spiegelbild ungeheurer deutscher Arbeit, deutschen Fleißes. Da sind ganz moderne Musterpostämter; die bis zum letzten durchgeführte Mechanisierung des Postbetriebes sehen wir in ihrem ganzen Umfange. Die Wechselbeziehungen zwischen Presse und Verkehr werden uns vor Augen geführt, und wir sehen eine Ausstellungszeitung mit den neuesten Funktelegrammen aus der ganzen Welt vor unseren Augen entstehen.

Dem Verkehr auf der Verkehrsausstellung dient eine sogenannte Liliputbahn von 381 mm Spurweite, die von einer kleinen ganz modernen Schnellzugslokomotive neuester Konstruktion gezogen wird und in zehn anhängenden Personenwagen zu je sechzehn Sitzen den Besucher über Brücken, durch Tunnels und über Dämme durch das ganze Ausstellungsgebiet, von einem Ende zum anderen fährt.

Eine Sehenswürdigkeit für sich bildet die neue Luftschiffhalle. Die Halle ist nach Entwürfen von Geheimrat Riemerschmied als dreischiffige Holzhalle in verhältnismäßig kurzer Bauzeit errichtet. Zunächst dient diese gewaltige Halle der Ballonluftfahrt, doch werden vom 15. Juli ab über dreißig der neuesten und modernsten deutschen Flugzeuge aller Typen und für alle Zwecke zur Aufstellung gelangen und die erste große Schau über die Leistungen der deutschen Flugzeugindustrie nach dem Kriege bilden.

Zum Schluß besehen wir uns den neuerbauten vierzig Meter hohen Leucht- und Aussichtsturm. Er ist in wenig Wochen in Eisenbeton aufgeschüttet worden. Er hat die Form eines schlank aufragenden und nur mit kleinen Fensteröffnungen versehenen Kampaniles. Ein zehn Personen fassender Aufzug bringt die Besucher in schneller Fahrt bis zum fünften und sechsten Obergeschoß. Hier ist ein Geläute von drei Gußstahlglocken sowie eine Glockenstube untergebracht, und von einer besonderen Plattform aus ist das Geläute auch während des Läutevorganges zu beobachten. Die drei Glocken mit den Tönen Dis, Fis, Gis und den Gewichten 1200, 850, 560 kg sind in einem eisernen Glockenstuhl neuester Konstruktion aufgehängt und werden elektrisch betrieben. Das oberste Stockwerk des Turmes ermöglicht auch bei schlechtem Wetter den herrlichen Ausblick auf die Türme und die Kuppeln der Stadt München, auf das Grün des Parkes und auf das Gebirge. Und am Abend und in der Nacht kann der Besucher bei dem Schein des 110 km weit reichenden Blinkfeuers die gesamte Bergwelt vor sich aufleuchten und verschwinden sehen.

Deutsch-Österreichischer Außenhandel

Der Außenhandel Österreichs hat im abgelaufenen Jahre bekanntlich mit einem wesentlich höheren Passivum abgeschlossen. Ergab sich 1923 aus einer Einfuhr im Werte von 1922 Millionen Goldkronen und einer Ausfuhr von 1129 Millionen ein Einfuhrüberschuß im Werte von 793 Millionen, so stieg dieser im Jahre 1924 auf 1031 Millionen, da einer Ausfuhr im Werte von 1381 Millionen eine Einfuhr im Werte von 2412 Millionen Goldkronen gegenüberstand.

Den prozentual größten Anteil an der Einfuhr nach Österreich hat die Tschechoslowakei und nach ihr das Deutsche Reich, während unter den Kunden Österreichs an erster Stelle das Deutsche Reich und an zweiter die Tschechoslowakei steht. Im allgemeinen hat sich also in dieser Beziehung seit 1922 nichts geändert, im einzelnen aber läßt sich feststellen, daß der Anteil beider Staaten an der Einfuhr in Österreich stetig gesunken ist, und zwar der deutsche Anteil in stärkerem Maße, wogegen die Ausfuhr Österreichs nach beiden Staaten seit 1923 etwas gestiegen ist.

Der Warenverkehr zwischen Österreich und dem Deutschen Reiche hat sich in den letzten beiden Jahren folgendermaßen gestaltet:

	Einfuhr nach Österreich		Ausfuhr nach Österreich	
	in 1000 Goldkronen			
	1923	1924	1923	1924
Lebende Tiere	461	4 675	4 180	2 978
Nahrungsmittel	14 463	20 690	3 380	14 889
Mineralische Brennstoffe	2 691	10 169	83	45
Rohstoffe u. Halbfabrikate	52 594	43 798	41 706	47 897
Fertigwaren	274 400	278 892	97 166	114 019
	344 609	358 224	146 515	179 828

Vertagung der deutsch-französischen Verhandlungen.

Nach der Unterredung zwischen Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Chaumet am 7. Juli ist folgendes gemeinschaftliche Kommuniqué veröffentlicht worden: Die Führer der deutschen und der französischen Wirtschaftsdelegation hatten, wie vorgesehen, heute eine Besprechung, um die Frage zu studieren, wie während der Vertagung der Verhandlungen die Verbindung aufrechterhalten werden soll. Es wurde beshlossen, daß sich die beiden Delegationsführer am 15. September zur Prüfung der Lage wieder zusammenfinden und daß die am 28. Februar getroffene Abmachung erneuert wird, nach der beiderseits die Verpflichtung übernommen wird, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland nicht durch ausschließlich oder besonders gegen das andere Land gerichtete Maßnahmen zu stören und nötigenfalls Beschwerden wegen der Handhabung der Ein- und Ausfuhrverbote und Anträge auf Ein- und Ausfuhrbewilligungen wohlwollend zu prüfen. Da es für notwendig gehalten wurde, schon jetzt einige Punkte festzulegen, die am 15. September von den beiden Delegationsführern geprüft werden sollen, ist Staatssekretär Dr. Trendelenburg noch einen bis zwei Tage in Paris geblieben.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Die Reichsbank am Halbjahrswechsel.

Wochenübersicht vom 30. Juni 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 061 717 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	969 809 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	91 908 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	353 905 000
Sonstigen Wechseln u. Schecks	1 691 467 000
Deutschen Scheidemünzen	67 347 000
Noten anderer Banken	12 399 000
Lombardforderungen	46 453 000
Effekten	201 315 000
Sonstigen Aktiven	639 327 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 474 416 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	564 446 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	1 000
Darlehen bei der Rentenbank	2 357 000
Sonstige Passiva	724 116 000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	539 406 000

Im Monat Juni wurden von den Abrechnungsstellen abgerechnet: 4 302 457 300 Rm.

★

Wie der Ausweis der Reichsbank vom 30. Juni erkennen läßt, blieben die Zahlungsmittelansprüche an die Bank zum letzten Halbjahrsschluß hinter den Anforderungen zum Ultimo Mai zurück. An Reichsbanknoten flossen 235,8 Mill., an Rentenbankscheinen 341,4 Mill. in den Verkehr ab; der Notenumlauf erhöhte sich demgemäß auf 2474,4 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen auf 1671,9 Mill. Rm. (gegen 2608,8 bzw. 1551,4 Mill. Ende Mai). Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen verminderten sich infolgedessen von 533,9 auf 183,9 Mill. Rm.; 8,6 Mill. Rm. an solchen Scheinen sind während der Berichtswoche zur Vernichtung gelangt. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf in Deutschland stellte sich unter Einbeziehung eines Umlaufs von etwa 175 Mill. Privatbanknoten und 468 Mill. Scheidemünzen am 30. Juni auf rund 4790 Mill. Rm., d. h. etwa auf den Stand von Ende Mai, wo er sich auf 4786 Mill. Rm. bezifferte. Im Zusammenhang mit den Abflüssen an Zahlungsmitteln gingen die fremden Gelder der Bank um 237,8 auf 564,4 Mill. Rm. zurück.

Die gesamte Kapitalanlage stieg in der Berichtswoche um 364,9 auf 1939,2 Mill. Rm. (gegen 1876,9 Mill. Ende Mai). Im einzelnen nahmen die ausgeliehenen Lombardkredite um 39,4 auf 46,5 Mill. Rm. zu, während das Wechselportefeuille durch Rückgabe rediskontierter Wechsel in Höhe von 71,8 Mill. und durch Diskontierungen von privater Seite im Betrage von 253,6 Mill. im ganzen um 325,4 auf 1691,5 Mill. Rm. zunahm. Die Summe der rediskontierten Wechsel ermäßigte sich damit auf 539,4 Mill. Rm.

Kurse:

	1. 7. 25: %	7. 7. 25: %
6 % Reichsanleihe	0,415	0,385
4 % Reichsanleihe	0,5545	0,4875
3½ % Reichsanleihe	0,5375	0,4725
3 % Reichsanleihe	0,69	0,6875
4 % Preuß. Konsols	0,56	0,50
3½ % Preuß. Konsols	0,585	0,5025
3 % Preuß. Konsols	0,5925	0,5715
5 % Mexikaner	33,10	36,50
Neu-Guinea*)	—	204
Otavi	26.12	26,50
Schantung	2	1,87
Deutsche Bank*)	120,50	120
Discontobank*)	108,12	108
Asiatenbank	34,50	29,50
Ueberseebank*)	86,25	83,25
Reichsbank*)	125,30	123,10
Lübeck-Büchen Eisenb.*	130	129,75
Hamburg-Amerika-Linie*)	59,37	53,50
Hamb.Südam. Dampfsch.*)	89,60	82,50
Norddeutscher Lloyd*)	62,75	57
Schultheiß-Patzenhofer	32,25	30,25
Holsten-Brauerei*)	130,50	128
A. E. G.*)	96,75	93,25
Alsen-Portland-Zement*)	123	118,75
Augsburg-Nürnberg*)	114,75	106,25
Badische Anilin*)	126,50	122,12
Bergmann Elektrizität*)	75,30	72,75
Berliner Maschinen*)	70,12	65,10
Bremer Wolle*)	110,50	106
Chemische Albert*)	107,25	106,50
Cröllwitz Papier	11,50	11,75
Daimler*)	60	55
Deutsch-Luxemburger*)	73,50	68,37
Deutsche Erdöl*)	100.40	95
Deutsche Kali	28,37	26,50
Düsseldorfer Kammgarn*)	65	61
Dynamit Nobel*)	78,80	75,50
Elberfelder Farben*)	118	112,80
Eschweiler Bergwerk	125,50	123
Fraustadt Zucker*)	78	82,25
Friedrichshall Kali*)	98	90
Gelsenkirchener Bergw.	63,40	57
Goldschmidt*)	87	83,10
Hannover Maschinen*)	85	84
Harpener Bergbau*)	117,75	110
Hirsch Kupfer*)	100	99,25
Höchster Farben*)	118	113
Humboldt Maschinen*)	49	45
Kali Aschersleben*)	15,75	108
Klöckner-Werke*)	80,50	74.12
Köln-Rottweil*)	89	88,60
Laurahütte*)	51,50	50
Carl Lindström*)	112	109,50
Ludwig Loewe*)	133	123,50
Mannesmann*)	85	77,62
Maschinen Kappel	21,50	22
Niederlaus. Kohle*)	100,50	100
Oberbedarf*)	58	54.90
Caro*)	52	50
Orenstein*)	68.50	63,35
Phoenix Bergbau*)	94,50	86.75
Pintsch*)	80	76,75
Prestowerke*)	135	133
Rheinmetall*)	—	—
Rosenthal Porzellan*)	105	101,75
Sarotti*)	135	126
Schuckert*)	64.75	59.60
Siemens Glas*)	99,50	98,10
Stettiner Vulkan*)	45	43,75
Leonhard Tietz*)	67,50	61,25
Varziner Papier*)	57,50	54
Vereinigte Glanzstoff*)	340	330,25
Vogtländer Maschinen	3,70	3,80
Wanderer*)	—	121.50
Wicking Portland*)	84	76
R. Wolf*)	—	40
Zeitzer Maschinen*)	118	119,50
Zellstoff Waldhof	11	9,70

Devisen und Noten:

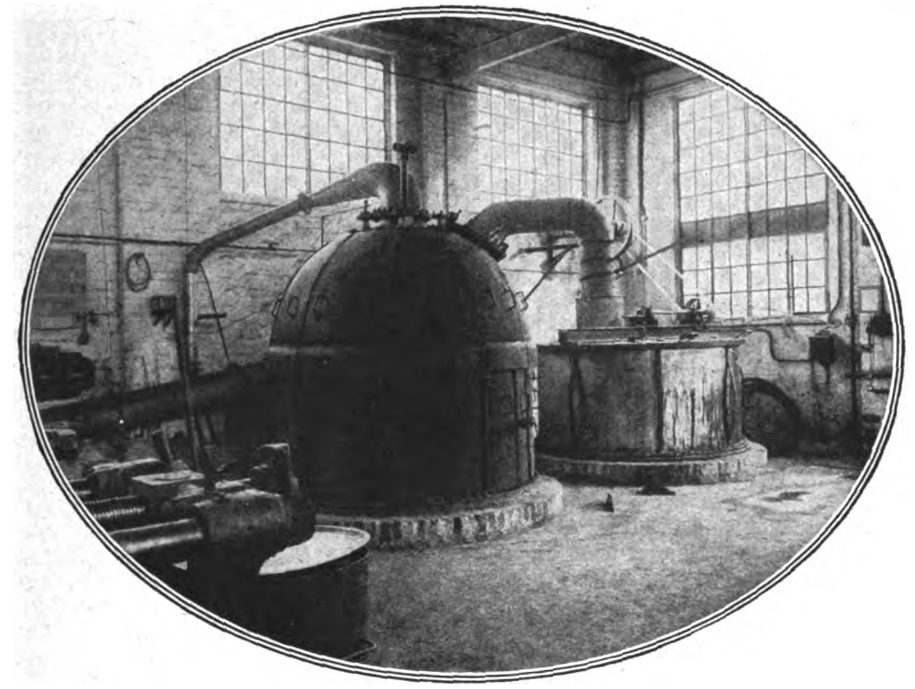
	(In Reichsmark)	
Holland	168,25	168,50
Belgien	18,68	19,40
Schweden	112,65	117,50
Italien	14,23	15,45
London	20,42	20,41
New York	4,20	4,20
Paris	18,81	19,61
Schweiz	81,56	81,48
Rumänien	—	—
Polen	80,37	80,42
Spanien	61,10	61

---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

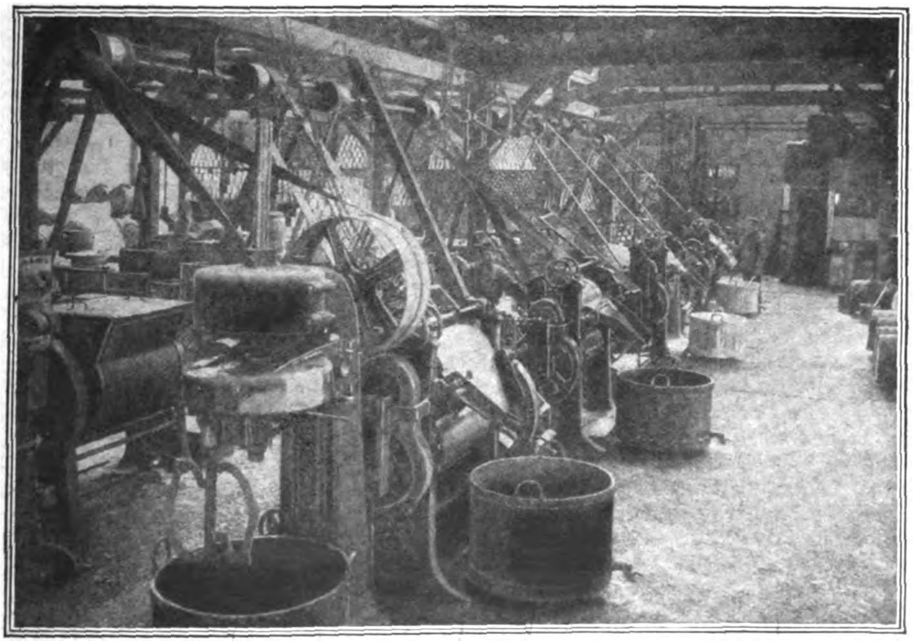
DEUTSCHE LACKE

Die Lacke haben ein außerordentlich großes Anwendungsgebiet; denn sie finden überall dort vorteilhafte Verwendung, wo es gilt, Gegenstände mit schützenden und verschönenden Überzügen zu versehen. Besonders vielseitig und umfangreich ist der Gebrauch des Lackes heute in der Fahrzeugindustrie, wo die letzte, aber auch mit die schwierigste Arbeit die Lackierung ist. Die Lackierung hat beim modernen Fahrzeug, also beim Waggon, bei der Lokomotive, dem Automobil, dem Schiff und Boot sowie dem Flugzeug eine doppelte Aufgabe zu erfüllen: sie soll dem fertigen Fahrzeug ein ästhetisch schönes Äußeres verleihen und es zugleich vor frühzeitiger Zerstörung schützen; sie muß daher die Rostbildung an den Eisenteilen verhindern und die Holzteile vor Fäulnis bewahren. Dieses Problem in befriedigender Weise gelöst und einwandfreie Lacke gefunden zu haben, ist erst eine Errungenschaft der neueren Zeit, wobei die deutsche Lackindustrie führend war. Die Erkenntnis der Tatsache, daß gewisse Harze auch unter den schwierigsten Bedingungen der Zerstörung durch Fäulnis zu widerstehen vermögen, haben schon die alten Ägypter verwendet, indem sie ihre Mumien in Leinwand wickelten, die mit Harzlösungen getränkt waren. Bei den Japanern läßt sich die Lackindustrie bis zum Jahre 392 zurückverfolgen, und in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts waren schon fünf verschiedene Lackfarben in Gebrauch. In Europa waren wohl die Engländer die ersten, die aus ihren asiatischen Kolonien lackierte Gegenstände ins Mutterland brachten und versuchten, Lacke herzustellen. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts versuchte man auch in Deutschland Harzlösungen herzustellen. Indes läßt sich von einer eigentlichen Lackfabrikation erst seit Beginn des 19. Jahrhunderts sprechen. England und Holland waren die ersten Länder, welche die Lacke in die Reihe der Handelsprodukte stellten. Nur zögernd folgte zunächst Deutschland und in den letzten 30 Jahren Amerika. Aber schon bald befriedigte Deutschland nicht nur seinen eigenen Bedarf, sondern entwickelte auch einen ausgedehnten Export nach allen Erdteilen. Die Ausfuhr an Lacken betrug in Deutschland vor dem Kriege über 45 000 dz im Werte von mehr als 5 Millionen Mark. Nach dem Kriege konnte die Höchstziffer infolge der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland und der Abschlußbestrebungen im Ausland noch nicht wieder vollständig erreicht werden. Immerhin muß es unter diesen Umständen als ein Erfolg der deutschen Lackindustrie bezeichnet werden, daß ihre Ausfuhrmenge im Jahre 1924 bereits 34 788 dz im Werte von 4 757 000 Mark erreicht hat, also ¾ des Exports im letzten Friedensjahr. Unser Hauptkunde aus der Vorkriegszeit, Großbritannien ist dabei in seiner Bedeutung weit zurückgetreten; seine Stelle hat Dänemark eingenommen, das gegenwärtig der bei weitem beste Abnehmer der deutschen Lackindustrie ist. In zweiter Linie folgen die Niederlande und Schweden, in weiterem Abstande Italien, Brasilien, die Schweiz und Rumänien.



Schmelzraum für Lacke.
Zoellner-Werke.

Die Lacke sind Auflösungen von Harzen verschiedener Abstammung in Fetten oder ätherischen Ölen, Alkohol, Benzin und einigen anderen flüchtigen Flüssigkeiten. Nur die fetten Lacke, d. h. die Lösungen bei hoher Temperatur geschmolzener Kopale, Bernstein, Asphalt und anderer Harze in trocknendem Öl und Terpentinöl, vermögen nach ihrer Zusammensetzung (festes Harz, trocknendes Öl) eine feste elastische Decke zu bilden und den Einflüssen der Atmosphäre, der Nässe, des Staubes und der mechanischen Abnutzungen erfolgreichen Widerstand entgegenzusetzen; sie sind, wie man sagt, „haltbar", d. h. sie behalten ihre glatte spiegelnde Fläche je nach ihrer Qualität längere oder kürzere Zeit, ohne Risse zu bekommen. Je länger der Lack seinen Glanz und seine spiegelnde Oberfläche behält, desto besser ist er an Qualität, und diese hängt wieder von seiner Zusammensetzung — der Beschaffenheit des verwendeten Harzes, dem trocknenden Öl und dessen Menge —, von der Sorgfalt und Sachkunde, mit der er bereitet, und von seiner Ablagerung ab.



Mahlraum für Lackfarben.
Ottmar Grau, Wilhelmsburg b. Hamburg.

Die Fabrikation der Lacke erfolgt durch Schmelzen oder (nur bei Kopalen und Bernstein) durch trockene Destillation der Harze und Versetzen dieser geschmolzenen und veränderten Produkte mit einem trocknenden Öl und dem Verdünnungsmittel. Die Temperatur, welcher der Kopal ausgesetzt wird, muß von vornherein hoch sein; es ist auch darauf zu achten, daß in der Feuerung so viel Heizmaterial liegt, daß es zu einer Schmelze ausreicht. Ein zu langer Schmelzprozeß liefert leicht zu dunkle Harze. Ungleichmäßige Erhitzung hat häufig die Verkohlung einzelner Partien des Schmelzgutes zur Folge. Die Schmelze beginnt damit, daß sich Wasserdämpfe entwickeln, die bei steigender Temperatur immer größere Mengen leichter Öle mit sich reißen; dann kommen Kopalöldämpfe, die entzündlich sind und daher mit direktem Feuer nicht in Berührung gebracht werden dürfen. Befinden sich in der geschmolzenen Masse keine festen Stücke mehr, so hat man den sog. Ausschmelzpunkt wahrzunehmen. Erst wenn der Schaum sich gelegt hat, der größte Teil der flüchtigen Bestandteile (bis zu 25 Prozent) überdestilliert ist und der Kessel eine klare durchsichtige, leichtflüssige Schmelze darstellt, ist der Ausschmelzpunkt erreicht. Es ist Sache des Praktikers, unter Umrühren eine gleichmäßige, nicht steigende Schmelze zu erhalten. In der Nähe des Schmelzhauses befindet sich der Kühl- und Verdünnungsraum, in welchem die Lacke abgekühlt und verdünnt werden. Öllacke erhalten häufig erst durch einen Klärprozeß das gewünschte blanke Aussehen. Zu diesem Zweck werden sie, nötigenfalls nach Filtration, in Holzfässer oder Behälter aus verzinktem Eisenblech gefüllt und in gut durchwärmten Räumen gelagert. Zum Filtrieren größerer Mengen dienen Zentrifugen und Filterpressen.

Die allgemeinen Anforderungen, die man an Qualitätslacke stellt, beziehen sich auf Farbe, Klarheit, Durchsichtigkeit, Konsistenz, Glanz, Trocknen, Haltbarkeit. Alle fetten Lacke müssen vollkommen hell und klar sein und dürfen selbst mikroskopisch kleine feste Körper nicht enthalten; ihre Konsistenz muß derart sein, daß sie sich bei gewöhnlicher Temperatur leicht verstreichen lassen, leicht verlaufen, nicht abrinnen und keine Flecken bilden. Der Glanz eines schon getrockneten Lacküberzuges muß spiegelnd und dauerhaft sein; es dürfen darin weder sehr kleine Pünktchen noch Bläschen oder nadelstichähnliche Vertiefungen vorkommen, auch darf sich der Glanz durch eine Art Hauch, einen Schleier, nicht vermindern. Über die Anforderungen, die an einzelne Lacke zu stellen sind, ist folgendes zu sagen: Die Überzüge von Lokomotivlack werden einer Temperatur von 80—100 Grad ausgesetzt. Lederlack muß einen gewissen Ölreichtum besitzen, um möglichst elastisch zu sein. Für Bootslack verwendet man erfahrungsgemäß einen hohen Prozentgehalt an Kopal, der sich gegen die Einflüsse des Wassers widerstandsfähiger erwiesen hat als Öl. Kutschenlacke, die den letzten Überzug bei der Wagenlackierung bilden, müssen hell und in 12 Stunden staubtrocken sein. Eine Erhärtung soll erst nach einigen Tagen stattfinden, bei welchem Prozeß der Hochglanz nicht einbüßen darf. Der Präparationslack, der vor dem Kutschenlack und nach dem Schleiflack aufgelegt wird, soll in etwa 10—15 Stunden schleifbar sein. Vom Schleiflack wird in erster Linie verlangt, daß er sich mindestens nach 12 Stunden gut schleifen läßt, ohne auszuschwitzen; zu diesem Fehler gibt ein zu hoher Öl-, mitunter auch ein schon geringer Kolophoniumgehalt Veranlassung. Feine Möbel- und Dekorationslacke müssen vor allem „hauchfrei" sein. Von Lasurlacken verlangt man besondere Helligkeit, damit sie empfindliche Farbtöne, auf die sie gelegt werden, nicht verändern. Emaillelacke müssen trotz großer Dünnflüssigkeit hochglänzende Überzüge geben, die giftfrei und abwaschbar sein müssen. Silberlacke dienen zum Überziehen von Blechen. Sie werden bei 50 bis 80 Grad getrocknet. Die Überzüge müssen besonders geschmeidig, stanzfähig und farblos sein. Ähnliche Eigenschaften müssen Heizkörperlacke besitzen, die zum Anstrich von Rippenheizkörpern Verwendung finden und deren Überzüge Temperaturen von 50 bis 60 Grad ohne Veränderung aushalten müssen. Goldlack findet als Ofenlack in der Blechemballage-Fabrikation ausgedehnte Verwendung, indem Weißblech, das mit diesem Lack überzogen ist, auf höhere Temperaturen erhitzt, jede gewünschte Goldfarbe erhält. Ofenlacke müssen im allgemeinen derartig zusammengesetzt sein, daß sie sehr rasch anziehen unter Vermeidung von Ablaufen und Tropfenbildung. Als rostschützende Eisenlacke werden u. a. Asphaltlacke oder Hartholzlösungen verwendet. Der echte Japanlack ist der Milchsaft des japanischen Lackbaumes, der bei einer 20 Grad nicht übersteigenden Temperatur in feuchter Atmosphäre einen glasartigen Überzug gibt, den man mit einem künstlichen Produkt bisher kaum zu erreichen imstande war. In Handel und Industrie gebrauchte Bezeichnungen „Japanlack" sind meistens Harz-, Holzöl- oder auch Asphaltlacke. Sie sollen die Güte der Fabrikate andeuten, haben aber mit der Zusammensetzung des echten Japanlacks nichts gemein. Die amerikanischen Lackbereitungsmethoden unterscheiden sich von den in Deutschland üblichen dadurch, daß die hierfür benutzten Vorschriften nicht von rohem oder gekochtem Leinöl ausgehen, sondern präparierte Lackleinöle verwenden, die durch langes Erhitzen von Leinöl mit Sikkativ bei niederer Temperatur hergestellt sind.

Wir sehen, daß die Lacke ausgesprochene Vertrauensartikel sind, die vorzügliche Rohstoffe, eine hohe Ausbildung der Technik, eine auf langjährige Praxis gestützte Fabrikation und eine pflegliche Behandlung des Fabrikats voraussetzen. Man kann ohne Übertreibung sagen, daß die deutsche Lackindustrie ein hervorragendes Erzeugnis herstellt, das an Qualität kaum seinesgleichen hat.

DER „TOKIOL"-LACK

Im Anschluß an den vorstehenden Aufsatz erhalten wir noch die folgenden Ausführungen:

Die Nachteile der bisherigen Lackiermethoden haben sich besonders in den Automobilfabriken bemerkbar gemacht, die immer stärker darüber klagten, daß infolge der langen Trockenzeiten, welche die normalen Lacke zwischen den einzelnen Lackierungen beanspruchen, die Leistungen der Lackiererei mit der Produktion anderer Abteilungen nicht Schritt halten konnten. Infolgedessen tritt in den Lackierereien vielfach eine unangenehme Stauung von Wagen ein, die oft eine Behinderung des ganzen Betriebes oder die Notwendigkeit, kostspielige Erweiterungsbauten zu errichten, zur Folge hat. Wissenschaft und Technik bemühten sich daher seit Jahren, einen Lack zu finden, der zum mindesten die guten Eigenschaften der bisher verwendeten Qualitätslacke mit einer bedeutend kürzeren Trockenzeit verband. Den Zoellner-Werken A. G. in Berlin-Neukölln ist es nunmehr gelungen, mit ihrem „Tokiol"-Lack dieses Problem zu lösen und damit eine empfindliche Lücke auszufüllen. Der „Tokiol"-Lack erfordert Trockenzeiten, die um über die Hälfte kürzer sind als bei der Arbeit mit dem bisher üblichen Material. Während man bis jetzt für eine vollständige Lackierung einschließlich der Trockenzeit etwa 18 Tage benötigte, braucht man bei Verwendung von Tokiol-Lack nur 12 Tage, so daß die Leistungsfähigkeit der Lackierwerkstätten um 50 Prozent gesteigert ist. Tokiol-Lackierungen sind bereits nach 5 Stunden staubtrocken und über Nacht harttrocken. Ein Wagen, der spät abends überzogen worden ist, kann bereits am nächsten Morgen zusammengestellt werden, ohne daß irgendwelche Fingerabdrücke von den mit der Montage beschäftigten Handwerkern zurückbleiben. Da sich die Nachteile der früheren Lackierungsmethoden besonders stark in der amerikanischen Automobilindustrie bemerkbar machten, ist es nicht verwunderlich, daß der Tokiol-Lack gerade in Amerika schnelle Aufnahme und Anerkennung gefunden hat.

Besonders auffällig sind die Vorteile des neuen Lackes ferner bei der Verwendung als Bootsanstrich. Die Boots- und Schiffbau-Industrie muß an die für sie geeigneten Lacke in mancher Hinsicht stärkere Ansprüche stellen als die Automobilindustrie. Bisher war es ein von allen Schiffsfachleuten viel beklagter Nachteil, daß auch der beste Lack, längere Zeit dem Wasser ausgesetzt, infolge Aufweichens und Zersetzung des darin enthaltenen Leinöls weiß wurde und bald gänzlich zerstört war. Dieser Nachteil, den auch die besten englischen Bootslacke aufweisen, ist bei dem neuen Lack vermieden.

Vorrichtungen zum Kennzeichnen und Scheren von Schafen

Alle Maßnahmen des Tierzüchters stützen sich auf die Möglichkeit, das einzelne Tier nach Abstammung und Alter untrüglich feststellen zu können. Um ihm nun diese Möglichkeit in die Hand zu geben, müssen die Tiere in irgendeiner Weise gekennzeichnet werden. Dies kann natürlich nach verschiedenen Verfahren geschehen, von denen zur Kennzeichnung von Schafen das Tätowieren und das Kerben (Markieren) die gebräuchlichsten sind.

Das Tätowieren kann entweder durch Zangen oder durch Stempel erfolgen, wobei die Zangentätowierung das zuverlässigere Verfahren darstellt. Ganz besonders ist es die Ohrtätowierung, die als das beste Mittel gilt, Tiere zu kennzeichnen, weil die Zeichen dauernd sichtbar bleiben, nicht verlorengehen können und das Ohr nicht verunstalten. Haupterfordernis für eine gute Tätowierung ist ein sehr exakt gearbeitetes Tätowier-Instrument. Als solches hat sich seit langem die auf Abb. 1—2 wiedergegebene Zange bewährt, bei der nach dem Durchstechen des Ohres der Farbstoff in die Wunden eingerieben wird. Während bei Schweinen die Tätowierung auf der äußeren Ohrmuschel angebracht wird, erfolgt sie bei Schafen, Kälbern und Rindern auf der unbehaarten inneren Ohrfläche. Während der Ausführung der Tätowierung, die in möglichst jungem Alter vorgenommen werden soll, wird das Tier von einem Gehilfen auf dem Arme gehalten. Als Farbe benutzt man am zweckmäßigsten eine besonders zubereitete, gebrauchsfertig gemengte Tätowierfarbe. Rührt man sich diese aber selbst an, so ist darauf zu achten, daß der Farbbrei von ziemlich dicker Beschaffenheit sein muß; zu dünn angemengte Farbe bringt leicht Fehlergebnisse mit sich.

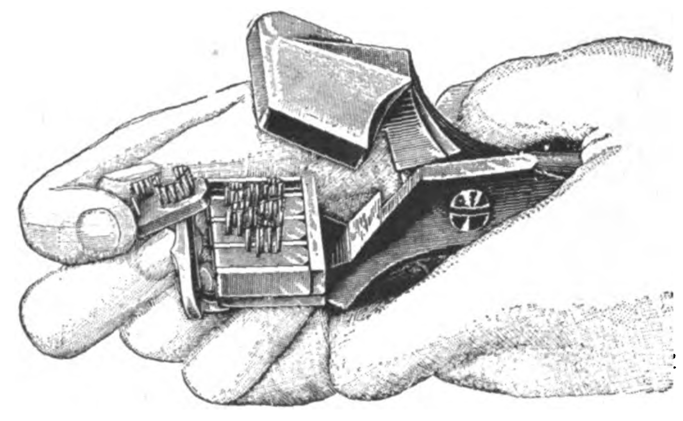


Abb. 1. Tätowierzange (auseinandergenommen).

Die Haltbarkeit der Tätowierung hängt in erster Linie ab von einer peinlichen Sorgfalt bei der Ausführung der verschiedenen Manipulationen, weshalb freilich ihre Anwendung bei großen Tierbeständen einige Arbeit verursacht. Eine sorgfältig ausgeführte Tätowierung bleibt aber nicht nur auf Lebenszeit sichtbar, sondern wächst, sofern sie an einem jungen Tiere vorgenommen wurde, mit dem Ohre bis zur doppelten ursprünglichen Größe.

Ein anderes Verfahren der Kennzeichnung von Tieren ist das Einkerben und Lochen der Ohren. Eine hierfür geeignete Kerbzange ist auf Abb. 3 wiedergegeben. Ein Kerb oder Loch an bestimmter Stelle des rechten oder linken Ohres bedeutet eine Zahl. Durch Zusammenstellung von Kerb und Loch und Addition ihrer Werte ist man imstande, Zahlen bis über 3000 zu bilden. Stellen sich noch höhere Zahlen als erforderlich heraus, so kann man diese durch Kerbe und Zeichen von verschiedenen Formen leicht bilden, indem man diesen Kerben neue Werte beilegt.

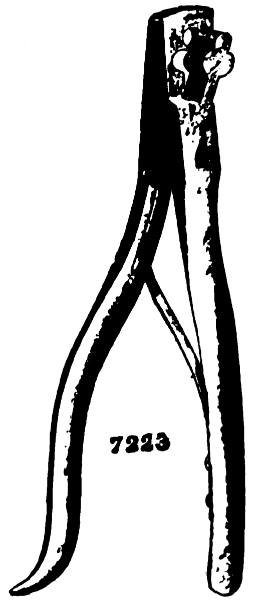


Abb. 3. Kerbzange.

Das Scheren der Schafe mit der altbekannten Handschere kann natürlich nur noch dort zur Anwendung kommen, wo es sich um einzelne Tiere handelt; es muß dagegen gänzlich versagen und als unwirtschaftlich unbedingt verworfen werden, sobald in großen Züchtereien, die über Bestände von Hunderten von Schafen verfügen, mit der Schur begonnen werden soll. Hier kann natürlich nur die Maschine helfend eingreifen. In kleineren Betrieben wird man sich dabei mit einzelnen Maschinen begnügen, während für Großbetriebe zweckmäßig eine vollständige Scheranlage sich empfiehlt, bei der nicht nur die sämtlichen Schermaschinen, sondern auch der zugehörige Schleifapparat von einer gemeinschaftlichen Transmission angetrieben werden.

Die Schwierigkeiten, die sich der maschinellen Schur der Schafe entgegenstellen, haben bei vielen Schafzüchtern die Ansicht aufkommen lassen, daß eine Schafschur mit der Maschine gar nicht möglich sei. Alle derartigen Einwendungen und Befürchtungen müssen heute als nicht mehr stichhaltig gelten und sind deshalb zu verwerfen, nachdem der Beweis dafür erbracht ist, daß die Schafschur in jeder gut geleiteten Schäferei mit geeigneten Maschinen nicht nur durchführbar ist, sondern auch festgestellt werden konnte, daß eine solche maschinelle Schafschur sogar erhebliche wirtschaftliche Vorteile mit sich bringt. Man muß dabei allerdings in Betracht ziehen, daß die Schur der Schafe schwieriger ist als die der Pferde und Rinder, die von jedem ungelernten Arbeiter, auch ohne längere Vorübung, ausgeführt werden kann. Bei der Schafschur liegen dagegen die Verhältnisse anders, weil bei ihr eine gewisse Übung und Geschicklichkeit unbedingt erforderlich ist. Man kann deshalb auch nicht erwarten, daß jeder Arbeiter mit der neu angekommenen Maschine sofort Vorzügliches leistet. Dagegen ist es erwiesen, daß jeder nur halbwegs intelligente, aufmerksame und gutwillige Arbeiter die Schafschur mit der Maschine in verhältnismäßig kurzer Zeit erlernt und dann schnell gute Ergebnisse erzielt.

Was nun die Konstruktion der Schafschermaschine anbetrifft, so hat sich eine solche mit Stangenwelle und mit breitem, weitgezahntem Scherkamm bei der Schafschur am besten bewährt. Mit ihr kann Wolle von jeder Dichtigkeit geschoren werden, doch ist sie ganz besonders geeignet für dichte Wolle, in die die weitstehenden Zähne des Kammes verhältnismäßig leicht eindringen. Dabei ist die Maschine so kräftig ausgeführt, daß ihre Stangenwelle auch den Widerstand der dichtesten Wolle überwindet, ohne daß man etwaige Brüche zu befürchten hat. Es sei ferner darauf hingewiesen, daß die Maschine sowohl für Handbetrieb, als auch für Antrieb durch einen kleinen Elektromotor gebaut wird. Empfehlenswert ist jedoch, nicht jede einzelne Maschine durch einen besonderen Elektromotor von je etwa $^1/_8$ PS betätigen zu lassen, sondern mehrere Schermaschinen an eine gemeinsame Transmission zu hängen.

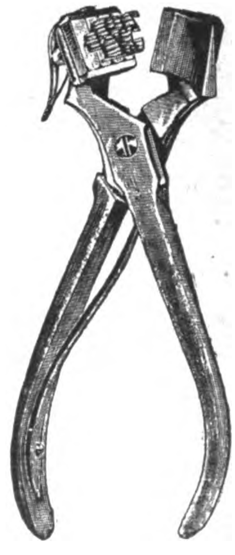


Abb. 2. Tätowierzange (betriebsfertig).

Die Schur leichtwolliger Schafe kann durch eine Schermaschine mit biegsamer Spiralwelle erfolgen; es ist in diesem Falle nur notwendig, den einen Scherkamm gegen einen anderen, geeigneteren auszuwechseln. Sollen Schafe mit dichterer Wolle mit der Spiralwellenmaschine geschoren werden, so braucht man nur einen anderen Handgriff anzubringen. Während beim Scheren von Pferden und Rindern eine augenblickliche Unruhe bzw. Seitwärtstreten der Tiere auf die Fortsetzung der Scherarbeit wegen der großen Körperflächen weniger störend wirkt, erschwert das Sträuben der Schafe die Scherarbeit ganz außerordentlich. Es ist deshalb vorteilhaft, die Schafe in einer für das Scheren günstigen Lage zu fesseln, was durch einen hierfür konstruierten Schertisch ermöglicht wird. Zum Scheren von Schafen mit leichter Wolle ist eine enge Zahnung des Kammes am besten geeignet; je dichter die Wolle ist, um so weiter muß die Zahnung des Kammes gewählt werden.

Die Abbildungen zu diesem Aufsatz wurden uns von der Firma H. Hauptner, Berlin NW, zur Verfügung gestellt.

NEUZEITLICHE STAHLBETON-GELDSCHRÄNKE

Eine Umwälzung in der Geldschrank-Industrie im buchstäblichen Sinne — insofern, als das Innere nach außen gekehrt wird — ist mit den neuen „Forto"-Stahlbeton-Kassenschränken in die Erscheinung getreten.

Die in einem gewissen Abstande voneinander gelagerten Doppelwände der neuzeitlichen Geldschränke genügten trotz der nicht unbedeutenden Materialstärke im Laufe der Zeit nicht mehr den Angriffen der technisch gebildeten Einbrecher, insbesondere, nachdem es durch den Schneidebrenner möglich wurde, Eisen- und Stahlplatten innerhalb verhältnismäßig kurzer Zeit zu durchschneiden, weshalb die zwischen der äußeren und inneren Mantelfläche gelagerte Füllung in vorsorglicher Weise herangezogen wurde zur Erhöhung der Einbruchssicherheit. Die bis vor etwa zwanzig Jahren fast ausschließlich zur Verwendung gekommene pulverförmige Füllmasse wurde darum nach und nach durch eine feste Betonmasse ersetzt, die zur Erhöhung der Widerstandskraft durch platte oder gewundene Stahlschienen mit verschiedenen Querschnitten verstärkt wurde. Außerdem wurde zielbewußt angestrebt, die auf diese Weise entstandenen verschiedenartigen Schichten tunlichst zu einer einheitlichen Masse zusammenzufassen, um so eine gegenseitige Verstärkung zu erzielen. Es war daher notwendig und auch logisch richtiger, Geldschränke ganz aus Stahlbeton zu bauen (d. h. ohne innere und äußere Ummantelung), die Stahlarmierungen in die Betonwandungen zu verlegen und auf diese Weise Wertbehälter zu schaffen, die den neuzeitlichen Anforderungen nach Feuer-, Sturz-, Einbruch-, Schmelz- und Thermitsicherheit vollkommen entsprechen.

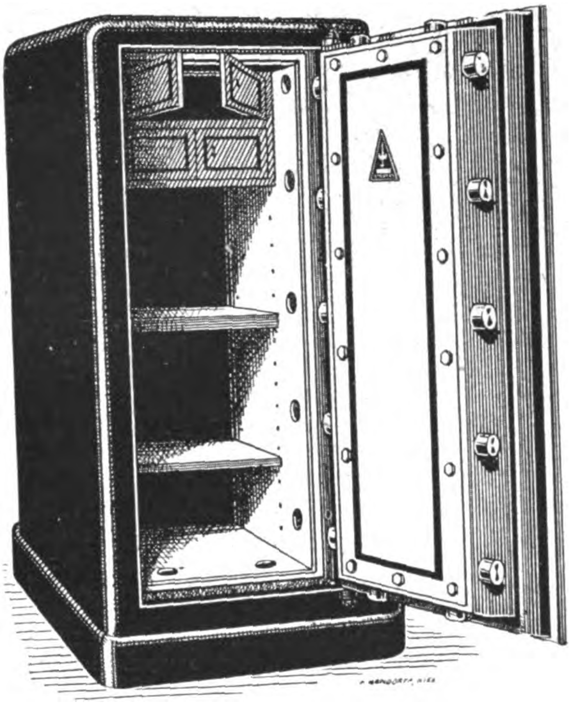


Abb. 3. Stahlbeton-Geldschrank „Forto" mit eingebautem gepanzerten Tresor.

Forto A. G. Kiel.

Die Erkenntnis dieser Tatsache hat den Anstoß zu der Erfindung und Herstellung der durch Patente in allen Kulturstaaten geschützten „Forto"- Stahlbeton - Geldschränke gegeben, die dem Schneidebrenner ein unüberwindliches Hindernis bieten. Die „Forto"-Schränke bestehen aus dem aus einem Stück gefertigten Schrankkörper und aus der Tür, beide Teile mit Hilfe gußeiserner, zerlegbarer Formen in Beton gegossen, bewehrt durch ein eingelegtes, maschinell gewickeltes Gewebe aus sorgfältig miteinander verhängten Spiralen und Stäben aus Eisen und Stahl (Abbildung 1), wodurch ein einheitliches monolithisches Ganzes gebildet wird. Eingeschobene, gewundene Stahlschienen verbinden sich innen mit dem Flechtwerk durch Vermittlung der sorgfältig gemischten Betonmasse.

Die zerlegbaren Formen sind mit großer Genauigkeit angefertigt, um den dichten Türverschluß bei den Feuerfalzen und Türumschweif zu sichern, die Bolzen zum Formen der Riegellöcher, die die letzteren umfassenden Schraubenanker, Scheiben und Führungsbolzen während des Betonierens genau festzustellen und sie vermöge ihrer Anker in der durch die Form bestimmten Lage mit dem Beton unlöslich verbinden zu können. Die Beweglichkeit der Tür wird vermittelt durch sogenannte Eichelbänder, die mit dem Flechtwerk durch sorgfältig eingebaute Anker (Abbildung 2) durchaus haltbar verbunden werden. Wie bei allen guten Geldschränken dienen auch hier die Türbänder nur zur Vermittlung der Beweglich der Tür, ohne ein Element zur Beeinflussung der Sicherheit zu sein. Die glatte Tür liegt bündig mit dem Brustrahmen und wird nicht durch eingebautes Schließwerk geschwächt, weil das Schloß und das nach allen vier Seiten wirkende Riegelwerk in dem an der inneren Türfläche anschließenden Schloßkasten untergebracht sind. Wenn nicht ganz besondere Wünsche berücksichtigt werden sollen, werden zum eigentlichen Verschluß zwei Protektorschlösser benutzt, unter Heranziehung aller auf dem Gebiete des Schloßbaues gemachten Erfahrungen. Das Riegelwerk, ausgestattet mit blanken Rundstahlriegeln, wird der Größe des Schrankes entsprechend nach Einstellung des eigentlichen Schließwerkes durch den Schlüssel durch einen Handgriff bzw. Handrad betätigt.

Je nach der Schrankgröße und der zu erzielenden Widerstandsfähigkeit schwankt die Wandstärke zwischen 8 und 15 Zentimeter und mehr, wie überhaupt noch besonders hervorgehoben werden soll, daß zur Herstellung der Betonmasse nur erstklassige Baustoffe in durchaus erprobter Mischung zur Verwendung kommen. Versuche, die mit „Forto"-Stahlbeton-Geldschränken unter den schlechtesten Bedingungen, wobei Feuer-, Schneidebrenner-, Einbruch-, Durchstoß- und Sturzversuche unter Leitung von Fachprofessoren, Ingenieuren und behördlichen Prüfungsstellen gemacht worden sind, haben die besten Erfolge gezeitigt. Äußerlich unterscheidet sich der „Forto"-Stahlbeton - Kassenschrank nicht von den modernen Stahlschränken und hat wie diese abgerundete Ecken und Kanten, so daß der geschlossene Schrank einem schweren, unbezwinglichen Block gleicht.

„Forto"-Stahlbeton-Geldschränke kleinerer Ausführung erhalten, wie bei den Stahlschränken, einen entsprechenden Untersatz aus Holz oder Eisen gefertigt. Große und hohe Schränke können sowohl unmittelbar auf den Fußboden hingestellt werden oder erhalten einen niedrigen Untersatz. Die Kassenschränke erhalten ferner in dem oberen Teil des Nutzraumes einen durch besondere Tür verschlossenen eingebauten gepanzerten Tresor, der sowohl schon vor dem Einstampfen des Schrankkörpers eingefügt und mit dem Eisengerüst zuverlässig verbunden, wie auch nachträglich eingesetzt werden kann. Ganz große und breite Schränke erhalten Flügeltüren. Der „Forto"-Stahlbeton-Kassenschrank präsentiert sich im Äußeren als ein modernes, vornehm ansprechendes Zweckmöbel in eleganter Lackierung und mit erstklassigen Verschlußteilen sowie feinpolierten Bronzebeschlägen, das jedem Raum oder Bureau zur Zierde gereicht (Abbildung).

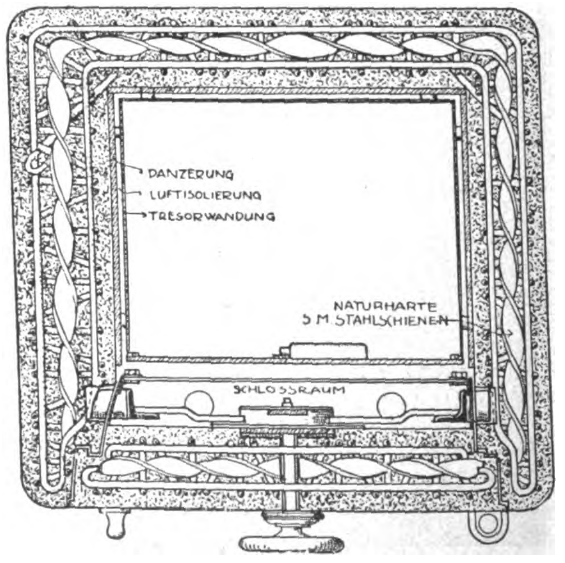


Abb. 2. Querschnitt einer „Forto"-Stahlbeton-Kasse in Tresor-Höhe.

Schließlich soll noch darauf hingewiesen werden, daß nach denselben Grundsätzen der „Forto" - Schränke „Forto"-Stahlbeton-Tresortüren in jeder Größe bis zu den schwersten Stahlkammertüren hergestellt werden, die Gewähr hinsichtlich unbedingter Sicherheit gegen Einbruch, Feuer und autogenes Schneiden bieten.

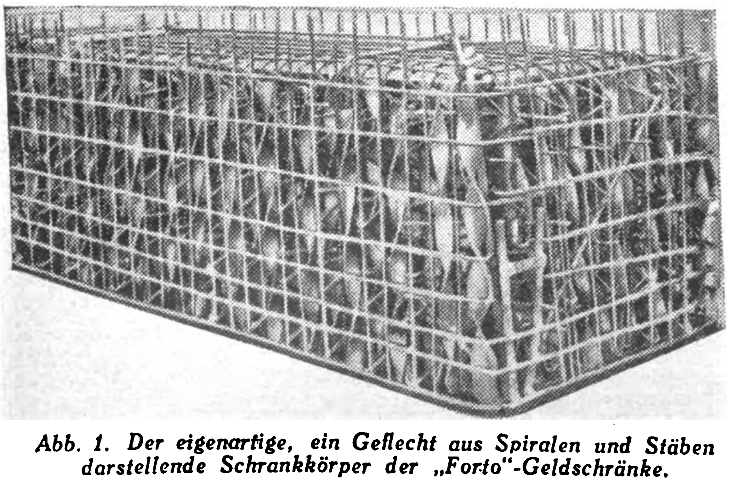
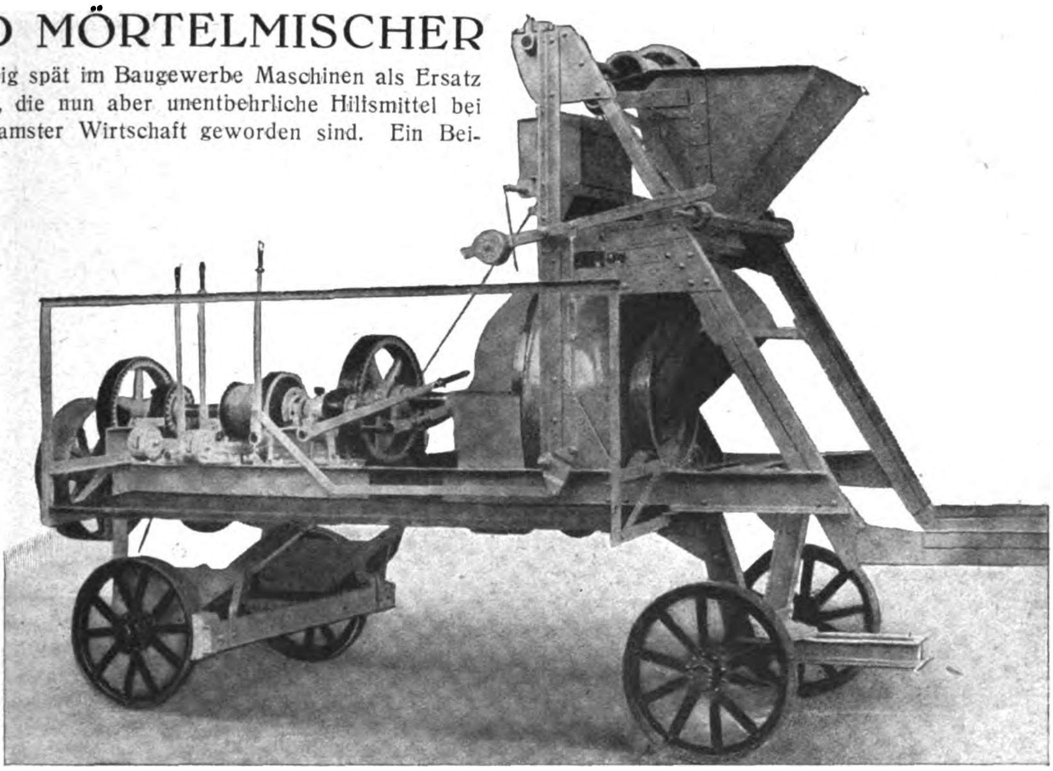


Abb. 1. Der eigenartige, ein Geflecht aus Spiralen und Stäben darstellende Schrankkörper der „Forto"-Geldschränke.

BETON- UND MÖRTELMISCHER



Man hat erst verhältnismäßig spät im Baugewerbe Maschinen als Ersatz für Handarbeit herangezogen, die nun aber unentbehrliche Hilfsmittel bei Höchstleistungen unter sparsamster Wirtschaft geworden sind. Ein Beispiel hierfür ist die im Bilde wiedergegebene Beton- und Mörtelmischmaschine A. B. G. Diese Maschine ist auf Grund langjähriger Erfahrungen aufgebaut worden und dürfte heute die zweckmäßigste und im Betriebe sparsamste Einrichtung zur Herstellung von Qualitätsbeton sein. Der Original-A.-B.-G.-Mischer ist sehr übersichtlich aufgebaut und mit Vorfüllkasten, automatischem Beschickungshebewerk, Wasserbehälter mit einstellbaren Schwimmern, eingebauter zweiter Bauwinde und aufmontierter Kraftquelle versehen. Besonders erwähnenswert ist die Trommelkonstruktion, die ellipsenförmig geformt ist, wodurch eine innige und gleichmäßige Mischung verbürgt wird. Weiter ist das automatische Beschickungshebewerk als wichtige Neuerung anzusehen. Die Regulierung des Materialabflusses wird durch einen Queraustritt von bestimmter Größe und Form in der Seitenwand des Vorfüllkastens gewährleistet. In Verbindung mit dem Queraustritt arbeitet eine Seitenwandklappe, die eigentlich den gleichmäßigen Materialstrom reguliert. Dieser Mischer für Riemenantrieb wird in zwei Größen mit normalen Füllungen von 250 (s. Abb.) und 300 Litern gebaut und leistet stündlich bei 30 und 40 Füllungen 7,5 bis 10 bzw. 9 bis 12 qm. Der Kraftbedarf beträgt je nach Ausführung und Größe 4 bis 8 bzw. 6 bis 10 PS. H. H.

DIE DEUTSCHE PORZELLANINDUSTRIE

Die geschichtliche Entwicklung der deutschen Porzellanindustrie reicht bis in den Anfang des 18. Jahrhunderts zurück. Die Entwicklung war jedoch entsprechend der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung zunächst eine langsame, zumal man das Geheimnis der Fabrikation mit allen Kräften zu bewahren suchte. Immerhin wurden um die Wende des 18. Jahrhunderts in Deutschland bereits 17 Porzellanfabriken gezählt. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts traten nicht weniger als 22 weitere Fabriken hinzu. Von diesem Zeitpunkte an nahm die deutsche Porzellanindustrie einen sehr lebhaften Aufschwung. Heute werden in Deutschland nicht weniger als 300 Porzellanfabriken gezählt, die etwa 60—70 000 Arbeiter beschäftigen.

Die Porzellanindustrie ist über ganz Deutschland verbreitet, immerhin können wir 4 große Produktionsgebiete und demnach 4 Gruppen unterscheiden. Die wichtigste Grupppe ist die thüringisch-sächsische, als zweite wäre die bayerische (oberfränkisch-oberpfälzische) Gruppe zu nennen und als dritte Gruppe die schlesische Gruppe. Außer diesen 3 Gruppen befindet sich eine kleinere Anzahl Porzellanfabriken im Rheinland, in Baden und an der Saar, die, weil sie mehr oder weniger nach dem Rhein zu gravitieren, man als rheinische Gruppe bezeichnen kann. Neben diesen 4 Gruppen gibt es eine Reihe von porzellanindustriellen Betrieben, die derartig zerstreut liegen, daß sie in keine der genannten Gruppen eingegliedert werden können.

Der große Aufschwung der deutschen Porzellanindustrie ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß das Porzellan im Laufe der letzten Jahrzehnte in immer breitere Schichten der Bevölkerung drang und die Industrie, die zunächst dem Luxusbedürfnis entgegenkam und in dessen Befriedigung vornehmlich künstlerische Gestaltung anstrebte, ihre Erzeugnisse immer mehr dem gewöhnlichen Tagesgebrauche des Volkes anpaßte und neben der Herstellung von Luxusartikeln mehr und mehr zur Fabrikation billiger Massenartikel überging.

Außer für Luxus- und Gebrauchszwecke hat das Porzellan im Laufe der letzten Jahre immer mehr auch Verwendung für elektrotechnische Zwecke, nachdem man in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erkannt hatte, daß das Porzellan wegen seiner geringen Hygroskopität, Feuersicherheit, mechanischen und Durchschlagsfestigkeit, hohen Lebensdauer und Temperaturbeständigkeit für elektrotechnische Isolierzwecke besonders geeignet ist.

Dank der Unangreifbarkeit gegen zahlreiche chemische Stoffe, insbesondere gegen Säuren, hat das Porzellan auch in der chemischen Industrie weitgehende Verwendung gefunden, und zwar sowohl im Großbetrieb als auch im Laboratorium. Der Bedarf an chemisch-technischen Porzellanen hat mit der Entwicklung der chemischen Industrie im Laufe der letzten Jahrzehnte immer mehr zugenommen. Die Fabrikation dieser Artikel bildet ebenfalls eine wichtige Sparte der Porzellanfabrikation.

Neben der Erzeugung von Luxus- und Geschirrporzellan, von elektrotechnischem und technischem Porzellan nimmt auch die Herstellung von Kinderspielzeug einen breiten Raum in der Porzellanfabrikation ein, wie auch die Herstellung von allerlei Bedarfsartikeln wie Flaschenverschlüssen, Fenster- und Türgriffen, Lampenfüßen, Kronleuchtern, Gewichten und dergl.

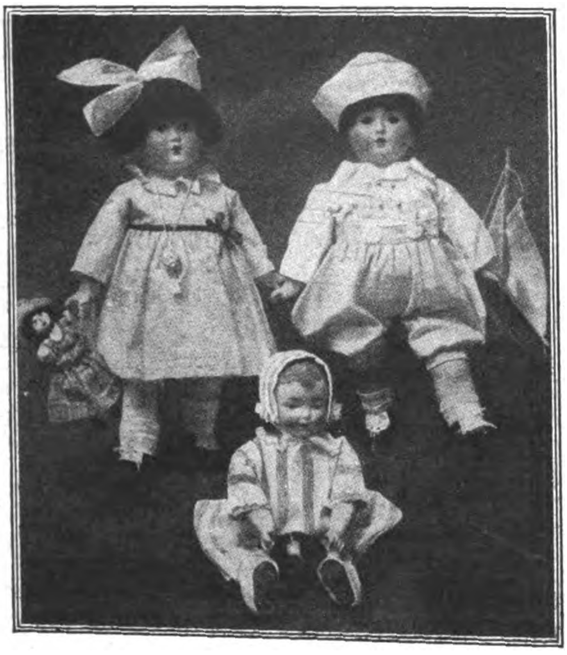
Eine Trennung nach der Art ihrer Erzeugnisse ist für die Porzellanfabriken sehr schwer, da die Mehrzahl von ihnen sich nicht auf die Herstellung einer Warenart beschränkt, sondern sich der Herstellung verschiedener Fabrikate widmet. Immerhin kann man annähernd schätzen, daß etwa 125 Fabriken mit zirka 40 000 Arbeitern in der Hauptsache Geschirrporzellan aller Art herstellen, 60 Fabriken mit zirka 15 000 Arbeitern Luxusporzellan und etwa 70 Fabriken mit ungefähr 10 000 Arbeitern vorwiegend technisches und elektrotechnisches Porzellan.

Die deutsche Porzellanindustrie gehört zu den wichtigsten deutschen Exportindustrien. Man kann annehmen, daß etwa die Hälfte ihrer Produktion in das Ausland abgeführt wird. Die deutsche Porzellanausfuhr richtet sich mehr oder weniger nach sämtlichen Ländern der Erde. Allein an Porzellangeschirr wurden im Jahre 1913 nicht weniger als 35 000 t im Werte von etwa 32 Millionen Mark ausgeführt, dabei gingen rund 11.5 Tausend Tonnen nach den Vereinigten Staaten und 5000 Tonnen nach England.

Erfindungen und Erfahrungen

Das Casadora-Baby.

Die Casadora-Puppe zeichnet sich durch eine ganze Reihe von Eigenarten aus, die ihr eine verblüffende Ähnlichkeit mit einem kleinen Kinde verleihen. Die Casadora-Puppe ist mit Stimme und lebhaftem Augenspiel ausgestattet. Die Augen bewegen sich nach allen Seiten, auch in liegender Stellung, begleitet von langsamer Bewegung der Wimpern; die Augenbewegungen erfolgen teils automatisch in der bekannten Weise, teils durch einfaches Ziehen an der Saugflasche oder Schlotter. Auch die Bewegung des Köpfchens ist äußerst natürlich. Wie ein richtiges Kind sträubt sich die Casadora-Puppe gegen das Kämmen und Bürsten der Haare, das sie durch heftiges Schreien zu verhindern sucht.



Die Casadora-Puppe, die einem Kinde verblüffend ähnlich sieht. Ihre Augen bewegen sich nach allen Seiten, sie schreit wie ein Kind.

Hättinger & Buschor, Nürnberg.

Recht eigenartig wirkt auch die Casadora-Schlafpuppe, deren Vorführung eine besondere Handhabung erfordert. Man nimmt zu diesem Zweck einen Pappring aus der Rückseite der Puppe, greift mit der rechten Hand in den Puppenkörper und führt die Finger in Kopf und Ärmel der Puppe. Nun legt man die Puppe auf den linken Arm und legt diesen etwas einwärts, wodurch die Handhabung vollkommen verdeckt wird. Mit einiger Übung kann man die charakteristischen Bewegungen eines Babys täuschend nachahmen.

Heißluft-Klein-Motoren.

Die Heißluft-Kleinmotoren haben sich in der Praxis sehr gut bewährt dank geringer Reparaturen und unbedingter Zuverlässigkeit. Das Treibmittel bei diesen Motoren bildet die in der Maschine befindliche Luft unter Einwirkung der Wärme. Der Motor kann sowohl mit festen als auch mit flüssigen und gasförmigen Brennstoffen beheizt werden; es braucht zu diesem Zwecke keine Veränderung an ihm vorgenommen zu werden, mit Ausnahme des Brenners, der dem Motor die Wärme zuführt. Der Heißluft-Motor ist daher dort, wo dauernd kleine Kräfte auf billigstem Wege erhalten werden sollen, der geeignetste Motor, der von jedem Laien leicht in Betrieb gesetzt werden kann. Bei den GHD-Motoren ist die Kraftentwicklung und Gangart die folgende:

Der Feuertopf ist mit dem von einem Kühlmantel umgebenen Zylinder luftdicht verschraubt: Kolben und Verdränger bewegen sich auf und ab. Diese Bewegung wird durch Hebelmechanismus in eine rotierende umgewandelt. Der nun durch Drehen am Schwungrad betätigte Verdränger treibt beim Hochgehen die Luft unter sich, beim Tiefgehen hingegen über sich und bewirkt im ersteren Falle eine Erhitzung der Luft vermittels des Feuertopfes, im letzteren eine Abkühlung mittels im Wasser gekühlten Zylinders. Die gegenseitige Hubstellung der Kolben und des Verdrängers ist so geordnet, daß, wenn der Kolben am tiefsten Punkt anlangt, der Verdränger eine Erhitzung und Druckbildung der Luft bewirkt, die den Kolben aufwärts treibt, der alsdann die Kraftäußerung an die Motorenwelle abgibt; wenn der Kolben am höchsten Punkt anlangt, bewirkt der Verdränger alsdann eine Abkühlung und Zusammenziehung der erhitzten Luft, die dem Kolben bis zum tiefsten Punkt freien Lauf läßt, wo alsdann von neuem die Erhitzung der Luft und Arbeitsperiode einsetzt, usw.

Die Verwendungszwecke dieser Motoren sind äußerst mannigfaltig. Eine Neuheit stellt der Heißluft-Ventilator-Motor dar, der auf Veranden, in Land- und Klubhäusern, besonders in den Tropen sehr gute Dienste leistet. Alle Teile des Motors, der für Dauerbetrieb eingerichtet ist, sind aus Grau- bzw. Temperguß, wodurch eine unbegrenzte Lebensdauer erreicht wird. Der Apparat ist geschmackvoll und wetterfest zu jeder Umgebung passend lackiert und arbeitet durchaus geräuschlos und geruchlos, so daß er in keinem Falle störend oder lästig empfunden wird. Trotz der Kleinheit des Modells ist die Luftbewegung eine intensive, ohne jedoch unangenehm zu wirken. Die Heizung kann durch Petroleum, Spiritus oder Gas erfolgen. Nach Untersetzung der Flamme beginnt der Motor sofort seine Tätigkeit. Die Bedienung ist sehr einfach, und der Betrieb ist vollkommen gefahrlos. Der Ventilator für Petroleumheizung hat eine ungefähre Höhe von 600 mm und ein Gewicht von ca. 3 kg, der Ventilator für Spiritusheizung ist 150 mm niedriger und ½ kg leichter. Auch zum Inbetriebsetzen von Spielmodellen eignen sich die GHD-Heißluft-Motoren.

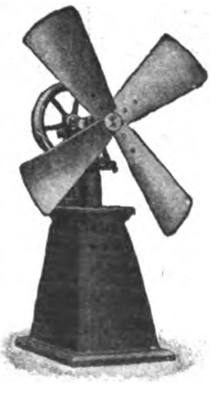


Abb. 1. Der Heißluft-Ventilator-Motor.

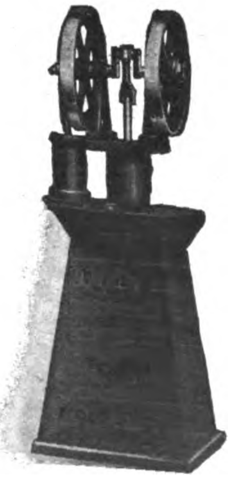
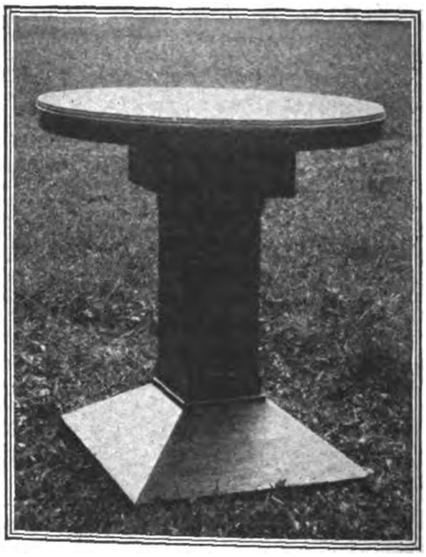


Abb. 2. Der Heißluft-Motor zur Inbetriebnahme von Spielmodellen.

Fa. Gebr. Hoch & Dietel G. m. b. H., Niederplanitz i. Sa.

Der Reklametisch.



Der Reklametisch, auf dessen beweglicher Scheibe Geschäftsanzeigen angebracht werden.

Kräger & Muntau, Chemnitz.

In den Vorhallen der Hotels und Kurhäuser, in den Wartehallen öffentlicher Gebäude, Sanatorien, Kliniken, auf Bahnhöfen usw., kurz überall dort, wo das Publikum zur Muße gezwungen wird, suchen die Augen nach einer Zerstreuung, um über die Langeweile hinwegzukommen. Hier ist die Reklame am richtigen Platze, die aber nur dann ihre Zwecke erfüllt, wenn sie, der Umgebung angepaßt, vornehm wirkt und doch den Beschauer fesselt. Eine eigenartige Neuheit stellt nun der „Reklametisch“ dar. Der Reklametisch hat eine normale Höhe von ungefähr 80 cm und ist als Pilztisch gebaut. Als Material kommt Eichenholz zur Verwendung, das hell oder dunkel gebeizt wird. Die runde bzw. achteckige Platte hat einen Durchmesser von 75 cm und ist mit einer starken am Rande geschliffenen Glasplatte belegt. Unter dieser Glasplatte ist eine runde drehbare Scheibe angeordnet, deren Fläche in 15 Felder, je etwa 12×15 cm groß, aufgeteilt ist. Die Felder dienen zur Aufnahme der Anzeigen, die schwarz-weiß oder bunt eingezeichnet werden. Wechselweise wird die bewegliche Scheibe einige Zentimeter tiefer angeordnet, und durch aufgesetzte schmale Brettchen werden acht flache Kästchen oder Fächer in Kreissegmentform gebildet, die zur Aufnahme von Originalmustern, wie Zigaretten, Parfüme, Seifen, Konfitüren, Füllfederhalter usw. nebst kleinen Schildern, Preisnotizen usw. dienen. Am seitlichen Rand der Tischplatte befindet sich eine verschließbare Klappe, die groß genug ist, damit nach erfolgter Öffnung der eingeschobene Boden des betreffenden Faches herausgezogen und in geeigneter Weise belegt werden kann. Unterhalb der Platte, in einem erweiterten Teil des Fußes, befindet sich ein Federwerk, das

Schutzbrille mit aufklappbaren Gläsern.

mittels Handkurbel von außen aufgezogen wird und das die Drehscheibe etwa acht Stunden lang in kreisende, völlig geräuschlose Bewegung versetzt. Der Reiz der Neuheit liegt darin, daß an dem Beschauer in langsamer Folge künstlerische Bilder und Plakate bzw. Originalschaukästen mit fesselndem Inhalt vorüberziehen. Die Reklametische sind von einem Unternehmer leihweise und kostenlos an die Besitzer oder Pächter der betreffenden Lokale usw. abzugeben: bei der Zusammenstellung der Reklametexte und dergleichen muß natürlich das Prinzip der Konkurrenzlosigkeit unter allen Umständen gewahrt werden. -olf-

Aufklappbare Schutzbrillen.

Bei zahlreichen Arbeiten in der Werkstatt, im Laboratorium oder im Freien ist es nötig, eine Schutzbrille zu tragen, um die Augen gegen die Einwirkung blendenden Lichts, wie z. B. bei autogenem Schweißen, oder gegen Beschädigungen durch umherfliegende glühende oder kalte Teilchen des bearbeiteten Stoffes zu schützen. Die gebräuchlichen Schutzbrillen ebenso wie jene ihrer Abarten, die man z. B. bei Autofahrten als Schutz gegen den Staub benutzt, sind derart gebaut, daß das Glas fest mit den übrigen Teilen der Brille vereinigt ist. Eine neue Art der Schutzbrille ist diejenige, bei der die Gläser an einem besonderen Bügel befestigt sind, der gleichzeitig als Scharnier dient und vor der Stirne entlangläuft. Er verbindet die beiden Augenteile der Brille miteinander und trägt gleichzeitig die an Gelenken befestigten Fassungen für die Gläser. Will man daher die Augen von diesen befreien, so ist es nur nötig, die Gläser in die Höhe zu klappen. Die Gläser bleiben dabei in jeder Lage stehen.

Die Schutzbrille mit den hochgeklappten Gläsern.

Der Rasierapparat mit Beleuchtung.
Im Etui und dem Etui entnommen.
Laur & Rieder, Augsburg.

Der Rasierapparat mit Beleuchtung.

Eine der Hauptschwierigkeiten beim Selbstrasieren mit dem Rasierapparat ist darin zu suchen, daß es zu schwer ist, die richtige Beleuchtung zum Rasieren zu erhalten. Der Raum, in dem das Rasieren vorgenommen wird, kann noch so hell sein, der Rasierapparat selbst wird stets einen mehr oder minder starken Schatten werfen, und so muß man sich meist einzig und allein auf das Gefühl verlassen, ob sämtliche Barthaare abgeschabt sind. Dieser Nachteil wird durch den Ewem-Rasierapparat behoben, dessen Schaft mit einer kleinen Stabbatterie und einem Glühbirnchen ausgerüstet ist, und zwar ist die Beleuchtung so angebracht, daß das Licht unbedingt auf die zu rasierende Stelle des Gesichts fallen muß. Der Apparat ist so konstruiert, daß im Bedarfsfalle der Beleuchtungsapparat auch ohne Rasierapparat Verwendung finden kann. Die Rasiervorrichtung selbst ist die übliche, wie auch der Apparat sämtliche Ausführungen zuläßt.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

SIGNALAPPARATEFABRIK
JULIUS KRÄCKER A·G
BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß
Radio-Zubehörteile
Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren

Zur Börsenlage

Der Verlauf der ersten Juliwoche hat unserer im letzten Bericht geäußerten Skepsis gegenüber der festeren Grundstimmung der letzten Juniwoche recht gegeben. Die von der Börse erwarteten günstigen Umstände und Veränderungen traten nicht ein. Weder kam es zu einer endgültigen Verständigung über die Steuergesetze, noch zu einem Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich, noch zu größeren neuen Auslandkrediten. Dagegen verstimmte die lange Unterbrechung der Pariser Verhandlungen und die nach Überwindung des Ultimo fortdauernde Geldversteifung. Die Spekulation machte sich auch den Zollkrieg mit Polen zunutze, um die Kurse zu werfen. Die vielen Zusammenbrüche und Kreditschwierigkeiten, die unverändert ungünstige Lage des Ruhrkohlenbergbaues und der eisenschaffenden Industrie, die Dividendenlosigkeit der meisten Aktien auch in den Fällen, wo an sich Günstiges in den Generalversammlungen und Geschäftsberichten mitgeteilt wurde, und schließlich die erneute Änderung der Stellung der Reichstagsparteien in der Aufwertungsfrage machten einen deprimierenden Eindruck auf die Börse. Die Lage von Handel und Gewerbe verschlechterte sich weiter, und einige recht pessimistisch gehaltene Monatsberichte, so der des preußischen Handelsministeriums und der der Commerzbank, gaben Anlaß zu wenig zuversichtlicher Beurteilung der nächsten Wochen. Allerorten gingen die Lohnstreitigkeiten weiter und führten vielfach zu diktatorischen Lohnerhöhungen, welche die Lage der Industrie weiter gefährden, oder zu Streiks. Die Gesamtheit aller dieser Momente in Verbindung mit der Geldknappheit und der Steigerung der Zinssätze führte zu weiterer Einengung des Geschäftes, zumal dem Publikum die Lust am Börsengeschäft durch dessen hohe Kosten und das Fehlen einer Rente aus dem Aktienbesitz immer mehr vergeht. Die Spekulation bestritt und bestreitet weiter fast allein das Geschäft; auch ihre Reihen sind ebenso wie ihre flüssigen Mittel durch die Reisezeit erheblich verringert. Immer noch beobachtet man auch, daß Material aus dem Portefeuille der verschiedenen Gesellschaften an den Markt kommt, die durch Abstoßung von Beteiligungen auch in dieser Form sich die dringend benötigten flüssigen Mittel zu verschaffen suchen. Es spiegelt sich so auch im Bild der Börse deutlich der unumgäng-

Unentbehrlich
und von ausgezeichneter Wirkung zur Erhaltung und Wiedererlangung einer guten Figur, bei Korpulenz, Fettleibigkeit und Erschlaffung der Bauchmuskulatur ist
Teufel's Mars-Gürtel
(für Herren und Damen)
Äußerst angenehmes Tragen.
Illustrierte Broschüre E. M. mit Angabe der Verkaufsstelle gratis von
Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart
Man achte beim Einkauf auf d. Namenszug Teufel

Wekade Co. G. m. b. H.
Nähmaschinenteile-Gesellschaft
DRESDEN 1. E.
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.

HENNINGS ESCHWE & CO. G.M.B.H.
EXPORT / IMPORT
Berlin N 24, Monbijouplatz 1
Telegr.-Adr.: Ragusano / Codes ABC 5th. Edition, Improved, Bentley, Lieber. Rudolf Mosse
Wir empfehlen uns für den Export von Waren aller Art, insbesondere Maschinen, alle technischen Artikel, Eisenwaren und Beschläge, Bürsten und Toilettenartikel.
Vertretungen gesucht!

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS & Co
HAMBURG
BREMEN
BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN

Kinder-Abziehbilder
Modellierbogen, Malbücher, Sport-Spielkarten,
Der lebende Tierpark, Der lebende Zirkus,
Sport- und Gesellschafts-Spiele
Ankleidepuppenbogen in modernster Ausführung
VERTRETER GESUCHT
Wiedemannsche Druckerei A.-G.
Saalfeld in Thüringen

Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung
Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

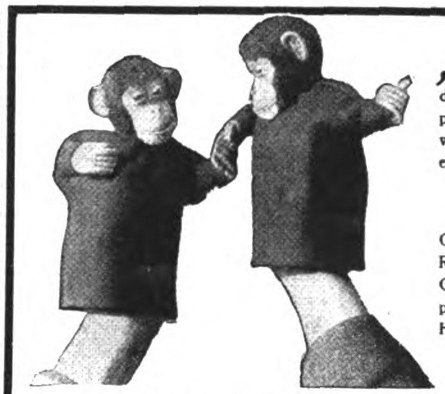
liche allgemeine Abbau des Wirtschaftsapparates, und er dürfte die Tendenz noch ziemlich lange beherrschen. Sicherlich wird er auch vor der Börse selber nicht haltmachen können. In der Berichtswoche wurden mehrere bisher amtlich notierte Papiere wieder auf den unnotierten Markt übergeführt, da nach der Goldumstellung das Grundkapital nicht mehr die für den amtlichen Handel erforderliche Mindesthöhe erreicht oder der vorgeschriebene neue Prospekt nicht rechtzeitig oder nicht mit allen erforderlichen Angaben eingereicht war. In verschiedenen weiteren Fällen wurden Liquidationen von Firmen beschlossen, die durch die Inflationsverluste und die wirtschaftlichen Veränderungen zu blutleer oder zu notleidend geworden sind, und bei der heutigen Lage des Kapitalmarktes und der Kreditnot keine Möglichkeit zu einer Sanierung oder Neuorganisation finden konnten. Die Berichte vieler anderer Gesellschaften lassen bei Fortdauer der bisherigen Steuer- und Soziallasten wenig Hoffnung, daß für das neue Geschäftsjahr endlich Dividenden gezahlt werden können, und der außerordentlich beachtete Halbjahrsbericht der Reichskredit-Aktiengesellschaft über die wirtschaftliche Lage und die Aussichten in Deutschland betont gleichfalls die Notwendigkeit einer Einschränkung der Erzeugung und der Zahl der Betriebe. Unter solchen Umständen ist die Verringerung des Geschäfts bis zu einem Umfange, daß mehrfach die Erstnotierungen für viele Papiere mangels Umsatz ausgesetzt werden mußten, und die weitere Senkung der Kurse bis auf ein Niveau, bei dem meist schon geringe Nachfrage sofort ziemlich ansehnliche Kurssprünge ermöglicht, durchaus verständlich. Trotz dieser vereinzelten Avancen, die eine hoffnungsfreudige Spekulation jedesmal als den Beginn einer großen Aufwärtsbewegung zu kennzeichnen bereit und willens ist, sind die Reize des Erwerbs und Besitzes deutscher Effekten denkbar gering, und es fehlt auch die Kaufkraft. Man sieht daher immer trüber in die Zukunft, und eine zunehmende Nervosität führt zuweilen zu Entschlüssen, die recht anfechtbar sind. Der Börsenvorstand und die Zulassungsstelle haben gegenüber einer recht scharfen Kritik an Einzelmaßnahmen einen schweren Stand. Zumal in dem aufsehenerregenden Fall der Börsenschließung als Protest gegen die neuen Beschlüsse des Aufwertungsausschusses war man sehr geteilter Ansicht, und die Behauptung wurde laut, daß mehr die Spekulation als die wirtschaftlichen Interessen die Haltung des Börsenvorstandes beeinflußt hätten.

EXTRA
M M
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

RHEIN- UND
MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen

A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

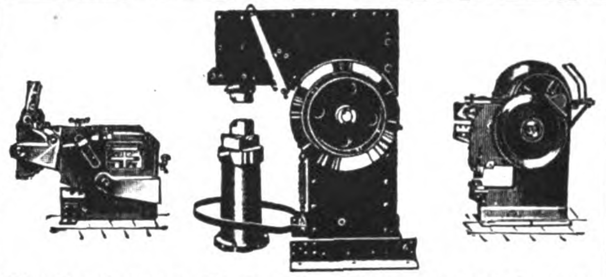


„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kosten frei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren — Erfinder des Teddy Bären



Blechscheren, Stab- und Formeisenscheren, Lochmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Mechanische **Schmiedehämmer.**
Mauersberger & Fritzsche
Maschinenfabrik, Nossen 2 in Sachsen

Flobert- u. Randfeuerpatronen
Marke »BOMBE«
Zündhütchen aller Art
erstklassige Qualitätsausführung
*
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Akt.-Ges.
(früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken)
Karlsruhe in Baden

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

ARTHUR KROMMES
U. CO. m. b. H.
U. BARMEN.
BANDFABRIK

Bindebändchen / Damenbänder
Herrenhutbänder / Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

Vornehmster Zimmerschmuck

Lampen, Schirme und Ampeln

aus transparentem
Kunsthorn,
mit Seide unterlegt.
Überraschender
Lichteffekt.
Dauerhaft,
nicht brennbar.
In verschiedenen
Größen und Farben
liefert:

O. Thümmel · Kunstwerkstätte · Bösdorf a. d. Elster

Krippenfiguren
aus Papiermachée

✻

RUDOLF APEL
Oberlind (Thüringen)

BRIEFPAPIER-AUSSTATTUNGEN

Kassetten ✻ Mappen
Glückwunschkarten ✻ einfache und Buchkarten
Postkarten mit Glückwünschen in allen Sprachen
Menüs ✻ Tischkarten

SCHREIER & Co. ✻ LUXUSPAPIERFABRIK
FÜRTH IN BAYERN

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch

Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf

Heilerde-Gesellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

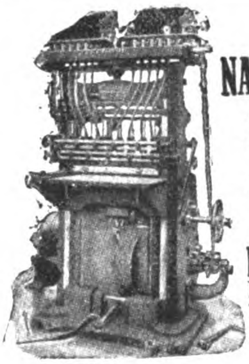
Büchermarkt

„Der Kleine Herder“ ist ein vollkommen neuer Typ eines einbändigen Nachschlagewerks, und iede Seite beweist, wie er von Grund auf eigens erdacht und ausgearbeitet ist. Was dieses verblüffend vielseitige, klare und genaue Werk charakterisiert, ist vor allem seine Einstellung auf die praktischen Bedürfnisse. Es ist im vollsten Sinne ein brauchbares, ein für jedermann nutzbares Buch, ein Auskunfts-, Beratungs- und Erklärungsbuch für alle Gegenstände, Dinge, Kenntnisse, für alle Fragen, Bedürfnisse, Erkundigungen, für alles Wissenswerte des täglichen Lebens. 50 000 alphpabetisch geordnete Artikel und 4000 Bilder und Tafeln sowie eine große Reihe von Aufsätzen und Zusammenstellungen über Gegenstände von besonderer Wichtigkeit ergeben ein Buch von nützlicher Eigenart. „Der Kleine Herder“ ist das notwendige Buch für Geschäft, Schule und Haus oder, wie er selbst sich nennt, „Das Nachschlagebuch über alles, für alle“. Der Preis (für den ersten Halbband: In solidem, licht- und reibechtem Leinenband 15 Goldmark, in elegantem Halbfranzband 20 Goldmark) ist der Leistung und dauerhaften Ausstattung gegenüber als sehr mäßig zu bezeichnen. Der Kauf des ersten Halbbandes verpflichtet zur Abnahme auch des zweiten. Wer den ersten Halbband vor Erscheinen des zweiten gekauft hat, erhält diesen zum gleichen Preis. Nach Ausgabe des zweiten Halbbandes bleibt Preisänderung für das ganze Werk vorbehalten. Verlag: Herder & Co., G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.

Mah-Jongg. Von Oskar D. Hirschfeld. Verlag Grethlein & Co., Leipzig-Zürich.

Das aus China vor wenigen Jahren nach Europa gekommene Spiel hat sich bereits viele Freunde erworben, so daß man fast schon von einem Mah-Jongg-Fieber reden kann. In der Herstellung hochwertiger Mah-Jongg-Spiele ist die deutsche Industrie führend. Eine sehr eingehende Zusammenstellung der Regeln und der beim Mah-Jongg-Spiel besonders schwierigen Berechnung bringt das vorliegende Lehrbuch. Die Berechnung ist durch acht beigegebene Tafeln besonders deutlich.

Versandstelle vergebe nach jedem Ort. Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche
Spezialmaschinen
für die
Kistenfabrikation

✻

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Würmer

besonders Madenwürmer und Bandwurm werden mit Santoperonin und den aus Santoperonin hergestellten

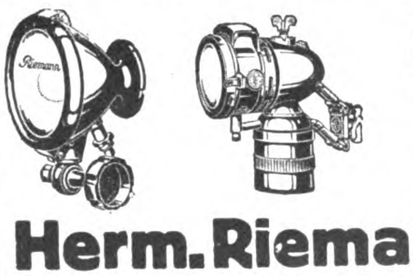
Orbis-Wurm-Präparaten

ohne Berufsstörung entfernt. Verlangen Sie genaues Angebot mit günstigen Bedingungen für den Wiederverkauf

Vertreter überall gesucht

Orbis-Werke A.-G., Braunschweig

RIEMANN-Beleuchtungen

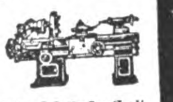


Signalinstrumente
Export nach allen Ländern

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44

HE10



Leitspindeldrehbänke (Leit- u. Zugspindel) 150 bis 500 mm Spitzenhöhe, b. 6 m Drehlänge, **Bohrmaschinen,** 10 b. 50 mm Bohrleist., **Shapingmasch.** 220 b. 520 mm. Hub. Werkz.- u. Universal-Schleifmasch., Fräsmasch. (Horiz. u. Univ.) lief. i. erstkl. Ausf.

H. Morell
CHEMNITZ i. S.

LEIPZIGER MESSE

BAUS

HERBSTMESSE 1925
30. AUGUST–5. SEPT.
TECHNISCHE MESSE
BIS 9. SEPT.

AUSKUNFT DURCH
DAS MESSAMT FÜR
DIE MUSTERMESSEN
IN LEIPZIG

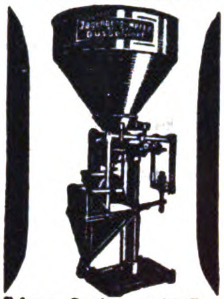
Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

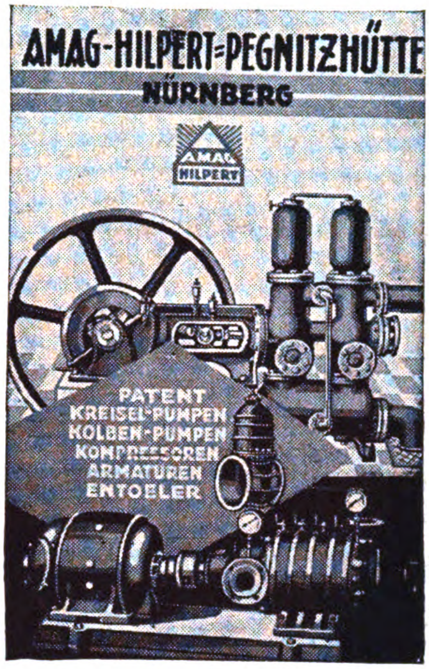
Aus der Photo-Industrie. Die Firma Orionwerk Akt.-Ges., Hannover, versendet soeben ihren neuen Katalog über „Orion“-Kameras. Der Katalog ist äußerst geschmackvoll ausgeführt und führt den Interessenten in übersichtlicher Anordnung die vielen Konstruktionen vor Augen, die seitens dieses Werkes in der Nachkriegszeit herausgegeben wurden. Zunächst fällt die sogen. Klapp-Reflex „Orion“ auf, aus bestem Material, ganz aus Metall gearbeitet, die kleinste existierende Reflex-Kamera, die sich durch einfache Handhabung, schnelle Gebrauchsfertigkeit in Verbindung mit solidester Konstruktion bereits so viele Freunde erworben hat. Es folgen die Kamera-Typen 6½×9 für Platten und Filmpack von der einfachsten bis zu der besten Konstruktion; dann das Format 9×12, das überaus zahlreich vertreten ist durch Hoch- und Quer-Modelle, geeignet für einfache Objektive sowie solche von großer Lichtstärke und langer Brennweite. Hierher gehört auch die allerwärts bekannte und beliebte Tropen-Kamera, die zu Tausenden von Exemplaren im Gebrauch ist und sich infolge ihrer vollkommenen, nicht zu übertreffenden, garantiert tropensicheren Konstruktion so glänzend bewährt hat. Die Reihe der Platten-Kameras wird geschlossen durch zwei Luxusmodelle im Formate 10×15. Alsdann folgen die Rollfilm-Kameras von dem Formate 4×6½ bis 8×10½.

Röntgen-Technik. Soeben hat die Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“, Berlin N. 24, einen neuen Katalog über Röntgen-Apparate herausgegeben, der eine instruktive Übersicht über den gegenwärtigen hohen Stand der Röntgen-Technik bietet, wie er in den weltbekannten modernen Röntgen-Apparaten der genannten Gesellschaft zum Ausdruck kommt. In einem zweiten dazugehörigen Katalog werden die bei der Röntgen-Diagnostik und Therapie benötigten Stative, Blenden und Hilfsgeräte aufgeführt und eingehend beschrieben. Beide Kataloge sind mit zahlreichen Abbildungen versehen und werden von der Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“ an Interessenten kostenlos versandt.

Automatische
Waage
•Autokipper•
wiegt haarscharf

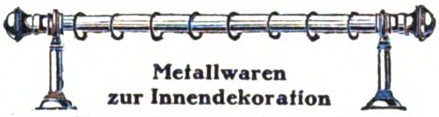


Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.



Blankennagel & Klein
Hagen i. Westf.
Winden-Fabrik
Gegr. 1845

AUGUST ENDERS AKT.-GES. · OBERRAHMEDE
VERWALTUNG LÜDENSCHEID (WESTF.)

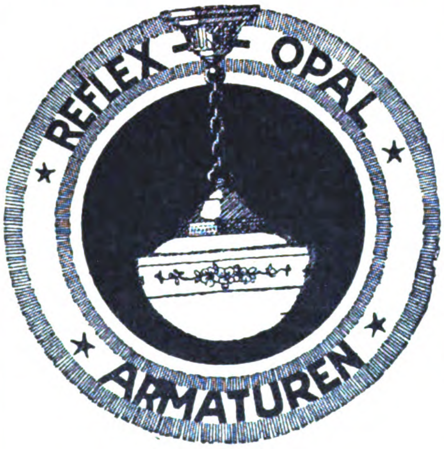


Metallwaren
zur Innendekoration
Eigene Massenanfertigung
in sämtlichen Artikeln der Branche
Reichhaltig illustrierter Katalog auf Anforderung

Widmer's
Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.



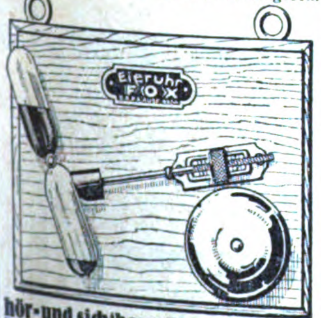
C. & W. Bohnert A.-G.
Frankfurt a. M.

Spezialität:
Haar- und Bart-schneide-maschinen
*
Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

ADRESSEN
aller Branchen des In- u. Auslandes.
Neuzeitliches Material, gewissenhafte Ausführung.
Vitalis-Verlag, München 5

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Riesigen Absatz – Großen Verdienst
bietet unsere nach vollständig neuen Ideen hergestellte und durch D. R. P. u. D. R. G. M. gesch.



hör- und sichtbare Eieruhr „Fox“
Packende Plakate kostenlos. – Weitere Sonderheit: Waschbretter in jeder Ausführung u. Größe sowie Zinkstärke. Blechemballagen roh, verzinkt, verbleit u. Weißblech aller Art u. Größe.
Deutsche Behälter-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 30
/ *Großabnehmer als Alleinvertreter gesucht.* /

Rolladen-Gurtaufroller
Vertreter gesucht!
Suhler Gurtroller- und Baubeschläge-Fabrik
AUG. HESSLER, Suhl
i. Thüringen

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

TERRAZZO-KÖRNUNGEN

in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten

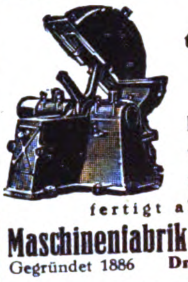
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung

Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk

liefern preiswert in großen Mengen

Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

Zerkleinerungsmaschinen

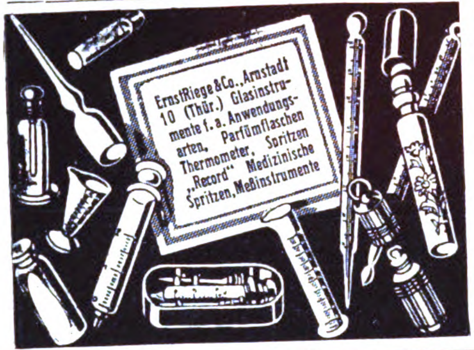


Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt

Gegründet 1886 **Dresden 5** Gegründet 1886

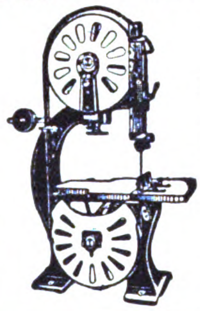


Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen Thermometer, Spritzen „Record" Medizinische Spritzen, Meßinstrumente

Maschinen-Werke Gubisch A.-G.

Liegnitz 10

(DEUTSCHLAND)



Bedeutende Spezialfabrik

für

erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.

*

Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 550.

Karl LÖHR Gm. b.H. Gera-R.9

Drehbankfutter

Klemmfutter

Spezialfabrik für Klemmfutter

Zur technischen Messe: Halle 11. Stand 298-300

Sämtliche Sorten Glasperlen, Leuchtperlen, Neuheiten in Parfümflakons etc.

Otto Griebel-Haas

Lauscha Thür.

(Postfach)

Glaserdiamanten

für den Export liefern

Paul Güldemeister & Co.

Diamanten-Werkzeugfabrik

Berlin N 54, Brunnenstr. 8

Walter Strakosch

Frankfurt a. M.

Goethestrasse 4

Farben jeder Art

Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Der Spritzguß

bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile

Präzisions-Spritzguß

liefert Industrie für

Metallverarbeitung

Math. Freukes, Duisburg 38

der

Qualitäts-Briefdrucker

Louis Osterwald,

Dresden, Wallstr. 1

Fabrikant

Wasserdichter Kleider

sucht Käufer

für seine Lagerbestände.

Koutchouk, 24 Rue des France-Bourgeois, Paris.

Ingenieur-Schule

Technikum Altenburg S.A

(Staatskommissar)

Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau

Preiswerte Verpflegung i. Studierendenkasino. Sem. Beg. April u. Oktober

Programm auf Wunsch

Nordsee 4808

Welt-Detektiv.

Auskunftei

Rob. Noack G. m. b. H.

Hamburg 36

Ermittelungen

Beobachtungen

Diebstahlsachen

Auskunft üb. Vermögen

Lebenswandel, Ruf etc.

In- und Ausland.

Hilmar Bocks Sohn

Thermometer- u. Glasinstrumente-Fabrik

Oberweißbach 58 (Thüring.)

Auslanddeutsche!

Lest und abonniert

DAS ECHO

Tennis-, Maschinen- und Musiksaiten in erstklassiger Qualität

Carl Wedemann

Saitenfabrik

Arnstadt 6 / Thüringen.

Zucht und Handlung

edler Rassehunde

Richter & Co., Eisenberg 14 (Thür.)

Lieferung sämtl. rein. Rassehunde, Jagd- u. Polizeihunde, Schoßhunde nach allen Ländern

Prachtalbum mit Illustration u. Preisliste $ 1/2, fl. 1.—, Ptas. 3.—

Knaben-Erziehungsheim Baden-Baden

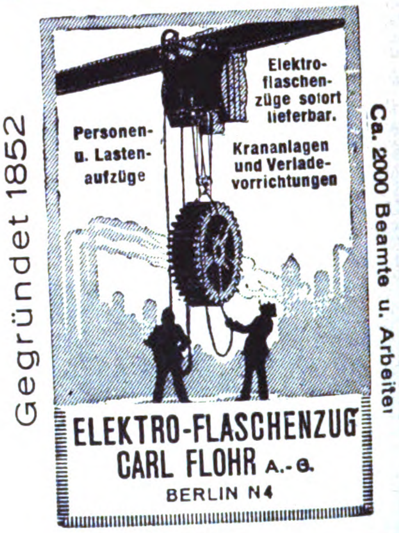
Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung / Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen / Spiel Sport / Gewissenhafte Erziehung

Prospekte u. Auskünfte durch Dir. Büchler

Gekleidete und ungekleidete Puppen aller Art u. sämtliche Thüringer Spielwaren liefert

ALBERT SCHELER

Steinach (Thür)



Gegründet 1852

Personen- u. Lastenaufzüge

Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.

Krananlagen und Verladevorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG

CARL FLOHR A.-G.

BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Bandonions u. Konzertinas

anerkannt beste Qualität

F. Lange vorm. C. F. Uhlig

CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.

Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz

Langjähriger Export nach allen Ländern.

DEUTSCHLAND BRAUCHT

für seine Industrie Rohmaterialien und Produkte Ihres Landes

Verbindungen mit deutschen Käufern und Importeuren erhalten Sie durch Anzeigen in der deutschen Ausgabe

„DAS ECHO"

(Erscheinungsweise wöchentlich), unter der Sonderrubrik

AUSLAND- U. ÜBERSEEFIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Senden Sie Ihren Text mit einem entsprechenden Betrage an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen u. Medaillen jeder Art liefert gut und preiswert
Schauerte & Kleine,
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid.

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntgluspapiere.
Berliner Kunstverlag
David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

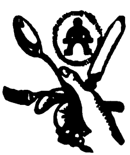
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes.
Friedels Adressen-Verlag, Leipzig, Birkenstr. 7.

Adressen, aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren
August F. Brode, Berlin S 14,
Dresdner Str. 80.

Adressen aller Länder.
Paul Müller.
Leipzig-Go., Blumenstr. 23.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht-u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- und Alpakasilberbestecke.
Hotel- und Tafel-Hohlgeräte.



Fr. K. Thomas, Solingen,
Klauberger Straße 26.
Besteckfabrik.

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner,
Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminium-
Tabakdosen, Zigaretten-Etuis, Streichholzhülsen, Aschenteller liefert zu den billigsten Preisen
Rudolf Kayser,
Aluminium- u. Metallwaren-fabrik, **Altena i. W. 10.**

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

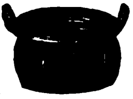
Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Aluminium-Kämme in allen Ausführungen, poliert u. farbig.

Metallwerk G. m. b. H., Nuttlar (Ruhr).

Aluminium-Kochgeschirre. Massenartikel nachZeichng. und Muster, Schaufenstergestelle, Fleischerlad.-Einrichtungen, Bedarfsartik. für Pharmazie u. Chirurgie.

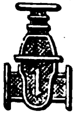


ALU
-miniumwarenfabrik Ambos, G. m. b. H., Dresden-A. 30,
Augsburger Straße 79.
Gegründet 1893.

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch
Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung.
E.&A. Hasche. Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 1992.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 8 J.



Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Grupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Augen, künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.

F. Ad. Müller Söhne,
Anstalt für künstl. Augen,
Wiesbaden. Taunusstr. 44.

Auskunftei Preiss, „Welt-Detektiv", Berlin W. 65a, Kleiststraße 36.
Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis v. Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen von Personen überall (auch in Bade-, Kurorten usw.) zwecks Beschaffung v. Prozeßmaterial! Ueberwachung von Betrieben.
Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte, einzeln M. 5.-, 25 Stück M. 75.- für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall.
Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.
Tausende freiwillige Anerkennungen. Gegründet 1905.

Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör
Auto - Zubehör - Neuheiten
„Lasma"
Kraftfahrzeug-Zubehör Mannheim 1,
Kaiserring 40 (Deutschland).
Katalog gratis.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

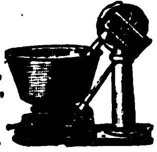
Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

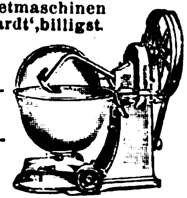
Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co., Halle a. S.,
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

Bäckerei- und Konditorei-Maschinen, Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.

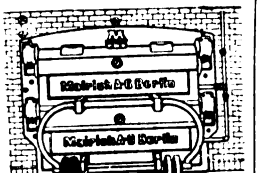


Hoening & Co., Maschinenfabrik, Dortmund.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. **System f. alle** Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. **Tüchtige Vertreter gesucht. G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Barometer aller Art. Barographen, Thermographen. Hygrometer u. Höhenmesser.

Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.
Katalog 8 E zu Diensten.

Primax-Batterien für Radio, Anodenbatterien, Heizbatterien, Taschenlampenbatterien, nur beste Qualitätsware mit größter Ausdauer und Erholung liefert Alleinhersteller
Primax G. m. b. H., Zeitz.

Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

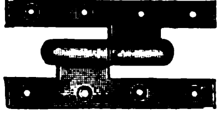
RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Batterien f. Taschenlampen.
Konkurrenzlos.
6 Monate Garantie.

Batteriefabrik
Wilh. Martens, Hamburg 8.

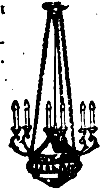
Baubeschläge all. Art.



Hugo Ahlhaus & Co., Halver (Westfalen).

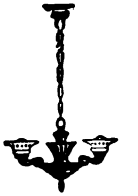
Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper f. Elektrizität u. Gas, einfachste, modernste Ausführung.



Wetzchewald & Wilmes, G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas.
Massenartikel des Beleuchtungsfachs.
Lichttechnik.
Export nach allen Weltteilen.



Bünte & Remmler, Frankfurt a. M.

Bernstein-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art, Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen.
C. W. Möller, Berlin C 25.
Gegründet 1863.

Bernsteinwaren, Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr.,
Luisenhöh 7.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bernsteinwarenfabrik **H. L. Perlbach**, gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

Bettstellen. **Gebr. Hauers, Hannover.**

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten **Perlenfabrik**

Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen **v. $ 3** an.

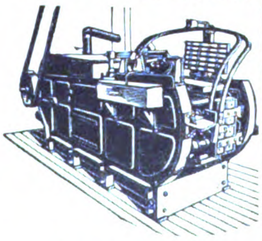
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation). **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.

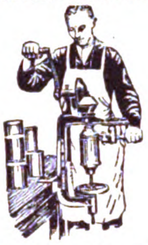


Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Peiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk. A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

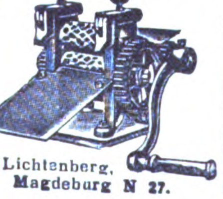
Blumen. **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration Binderei - Erzeugnisse, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen. Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. Elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Bonbonmaschinen.



H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Ll.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. **Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher und Zeitschriften. Schnellste Lieferung durch die **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus,** — Gegr. 1713 — **Berlin NW 7.** Preisverzeichnisse und Bücherankündigungen unverbindl. und kostenlos. Besondere Wünsche erbeten! Auskünfte bereitwilligst.

FRIEDRICH NICOLAI

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher, insbes. Radiobücher u. Zeitschriften. Zum Vorzugspreis: Günther-Fuchs, Der praktische Radio-Amateur, wie neu, statt Gm. 6.50 nur Gm. 5.— zuzügl. Gm. 0.60 Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** Deutschland 2).

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

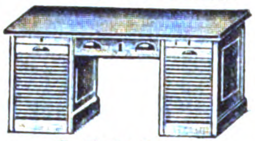
Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477

Bügeleisen.

L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart. Vertret. gesucht.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.

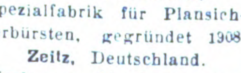


Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen u. Landwirtschaft.

Heidelberger Faßbürsten- & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Müllerei-**Bürsten** aller Art, Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Buntglaspapier, Spitzenpapiere, Tortenpapier. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Carbolineum, bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co.,** Chem. Fabrik, **Frankfurt a. M.,** Schließfach 44. Vertreter gesucht.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chemikalien. Export — Import. Techn. u. pharm. Chemikalien, Drogen, sämtliche Arzneiwaren. **M. R. Marcus, Hamburg 36.** Etabliert 1897. Telegr.-Adr.: Sumarberg. ABC-Code 5. Ed.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 1992.

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie. **„Universelle", Dresden-A./I.**

Cigarettenmaschinen bis 45 000 Stück stündliche Leistung, „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatl. Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- u. Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge. DEMAG ¼ bis 5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E.

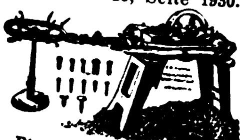
Devotionalien, Rosenkränze, Figuren, Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter. Weihkessel und sämtliche anderen religiösen Artikel. Kataloge kostenfrei zur Verfügung. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfabr., **Kevelaer** (Rhld.).

Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Divandecken, Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

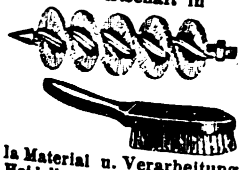
Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drahtstiftschnellpressen „Kuhne“, D.R.P. u. Ausl.-Patente. Siehe Heft 28, Seite 1930.



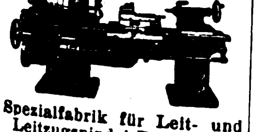
Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in



Ia Material u. Verarbeitung. **Heidelberger Bürsten-Fabrik Gallus Mahler, Heidelberg III.** Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: eng., span., ital., französ.

Drehbänke. **G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.**



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

Schränke m. abgepackt. **Drogen und Parfümerien.** Für jedes Dorf. Leicht verkäuflich. **Liebe Akt.-Ges., Hameln a. d. Weser.**

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 1992.

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge. **Richard Lüders, Görlitz.** Gegründet 1874.

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges. **Georg Müller,** Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3.**

Elektrische Apparate. Ventilatoren, Haartrockner, Wärmestrahler, Nähmaschinenmotoren, Vibratoren etc. **Apparatebau Akt.-Ges. Kracker & Co., Nürnberg 41, Siegfriedstr.**

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

---

* *

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

* *

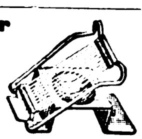
Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine, echt, künstlich, alle Farben u. Formen, Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen. **Wilhelm Schütz, Tiefenstein-Idar.**

Eierteller mit und ohne Unterlegplatte liefern sehr vorteilhaft **Weizchewald & Wilmes, G. m. b. H., Kdt.-Ges. Neheim.**



Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Eiszellen, doppelt verbleit.

Westfalenwerk, Kreuztal, Kreis Siegen.

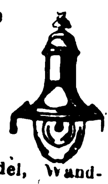
Elektrische Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

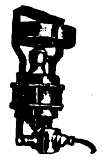
Elektrische Beleuchtungs-Artikel. Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektro-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität: **Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.**

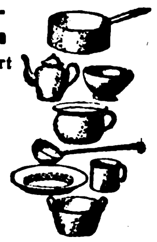
Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert



Wilhelm Klörs, Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M., Eckenheim.**

Elfenbein-Kugel- und Oliven-Ketten (Qualitätswaren) in allen Dimensionen. Leistungsfähige Spezialfabrik **Erich Mendel, Merscheid-Solingen.**

Emaillewaren aller Art liefern preiswert und schnell **Brunöhler & Co., Bottrop in Westf.**



Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

Essenzen für alkoholfreie und alkoholische Getränke, Nahrungsmittelfarben, flüssig u. pulverisiert. **Dr. L. Scholvien,** Essenzenfabrik, **Berlin S 14,** Stallschreiberstr. 8a.

Essenzen aller Art zur Herstellung von Limonaden, Zuckerwaren, Likören, sowie alle Bedarfsartikel liefern **Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.**

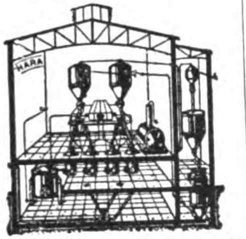
Etiketten (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation. **Norddeutsche Stahlstich-druck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg,** Alter Wall 68.

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Extraktions-Anlagen rationell angeordnet, mit neuartigem Kühler, für



Oel, Fett u. Leim, sowie Knochen - Verkohlungsanlagen, nach eig. Patent, mit Tieröl- u. NH₃-Gewinnung, sehr rentabel, richtet ein Ing.-Chem. **Hans Raible**, Heidelberg, Häußerstr. 39.

Fabrikationsverfahren, erstklass., chem.-techn., pharm. u. kosm. etc. Auslands-Anfragen ¼ $
„Germania“ G. V.,
Berlin SO 33.
Stadtbüro:
Lübbener Straße 19. I. lks.

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co.**, Wutha i. Thür.

Fahrräder „Sigurd“.

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd“-Gesellschaft,
Cassel 280.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere.
SEMPER VERUM
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795,
Molineus&Co.,
Barmen.

Farbbänder. Kohlepapiere.Stempelkissen usw. f. jed.Klimageeign., fabr. **Wilhelm Huch**, Hannover 48, Fabr.f.Farbb.,Kohlepap.usw.

Farben für Industrie u. Gewerbe.
Seit 1878.
Grisdora
Bunt- u. Erdfarben, Chrom- u. Zinkfarben. **Griessdorf & Rabe, GmbH.**, Farbenfabrik, **Reichenbach 3 O.-L.** Telegr. Grisdora. ABC Code,5.u.6.Ed.

Farben. Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
Heinrich Ohle,
Hamburg 1.

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe**, Döbeln-Sa. 4.

Farbmühlen, langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg,
Maschinenfabrik,
Mannheim 28.

Federringe, Unterlegscheiben, Federn und Splinte in all. Abmess.

Wilh. Hedtmann, G.m.b.H.,
Kabel in Westfalen,
Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.**,
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R.Zimmermann, Bautzen**, älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate.
E. Wieden & Co., A.-G.,
Merscheid- Solingen.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H.**, Nürnberg E., Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Feuerlöscher Perkeo löscht jedes Feuer, besonders Benzin, Oel, Fett etc. Handapparate f. Wohnung u. Werkstatt, fahrbares Gerät für Feuerwehr u. Industrie; stationäre Löschanlagen.

Perkeo Aktien-Gesellschaft für Schaumlöschverfahren,
Berlin NO 43.

Filter.
Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschen-Abfüll- und Reinigungsanlagen „Original Weinrich“. Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch
Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler,
Heidelberg III.
Korrespondenz in fremden Sprachen.

Filzscheiben.
Robert Zimmermann, erste und älteste Fabrik techn. Filze. Zittau i.Sa.

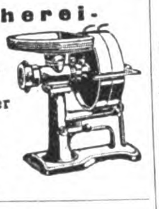
Flaschenzüge, DEMAG elektr., ¼ bis 5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Fleischhackmaschinen, Eismasch.,Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl.,Frucht-,Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch.,Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u.Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen.
Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).



Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

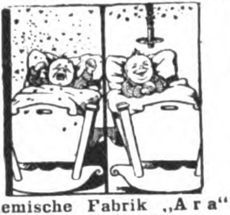
ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H.,
Zeitz 76.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt. seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
AEROXON
Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon“,
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger Araba tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.



Chemische Fabrik „Ara“,
Würzburg-E.
LeipzigerMesse „Hohmannshof“, Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

Fliegenfänger „Primax“ in erstklassiger, fangkräftiger und lagerfähiger Qualitätsware liefert zu vorteilhaften Preisen
Alleinhersteller
Primax G. m. b. H., Zeitz.

Fliegenteller - Original-Marke, giftig, v. phänomen. Wirksamkeit, tötet auch sicher Moskitos, Schwaben usw. — Zimmer, in welchen feuchte Mucki-Teller liegen, bleiben dauernd fliegenfrei. Muster gegen Einsendg. v. ½ Dollar od. Gegenw.
Original MUCKI. Beim Gebrauch feucht halten!
Alleiniger Fabrikant
Adolf Born, Halle a. d. Saale.

Fräser aller Art.
Paul F. Dick,
Stahlwaren- und Werkzeugfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann**, Leipzig 22.

Frisurhaube „Stege“ für Herren und Damen.
Erzeuger:
Géza Steinbach,
Wien VII.
Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter
Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H.,
Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.

Valentin & Co., Köln a. Rh.
Hohe Str. 14.

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
TETRA - Das Gute - Wunder
Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe**, Hamburg, Raboisen 96.

Galalith. Fabrikation von Nähgarnituren, Parfümflakons, Zigarettenspitzen, Manicures und alle anderen Gegenstände in Galalith-Büchsen und sonstige Galalithfabrikate.

Grünstein, Klein & Co., G. m. b. H., Nürnberg 20.
Muster gegen Einsendung von Mark 10.—.

Gartengeräte fabriziert

August Wolf,
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H.,
Betzdorf (Sieg) 85.

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke. Geldschrankwerke **H.F.Peltz**, Düsseldorf B. 439 D., liefern ihre weltbekannten

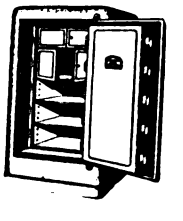
PELTZ
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Geldschränke.



Ostertag-Werke,
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
Aalen (Württemberg).

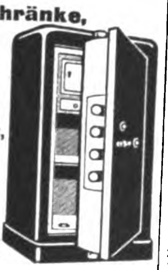
Geldschränke,
Stahlkamm.,
Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

Geldschränke.

BODE

Bode Geldschrankfabriken
A.-G.. Hannover

Geldschränke, Geldkisten.



C. Rob. Drechsler & Wagner,
Geldschrank-Fabrik,
Harthau b. Chemnitz i. Sachsen.

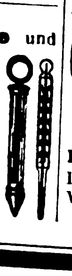
Geldzählmaschinen
NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin NW 6, Luisenstr. 21
Vertreter gesucht!

Gerbereimaschinen.
Badische Maschinenfabrik,
Durlach.

Gewürz-Extrakte für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken.
Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen.
Walther & Behringer, Leipzig.

Gießereimaschinen und -einrichtungen.
Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Glasinstrumente und Thermometer für Krankenpflege, Chemie, Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc.
Ernst Riege & Co.,
Arnstadt 10 (Thür.).



Glasschneider mit je 6 Stahlrädchen.
Georg Tesch, Berlin SW 61, Blücherstraße 68.

Gläser.
Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Glucosefabrik-Einrichtungen.
W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Glühbirnen, 8½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co.,
Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldleisten-Maschinen aller Art für die Vollendung der Goldleisten u. Rahmen, namentlich: Ornament-Maschinen mit gravierten Stahlwalzen zur Erzeugung aller Ornamente zu Goldleisten u. Rahmen! Diese Ornamentmaschine dient auch — dementsprechend abgeändert — zur Erzeugung von Ornamenten für verschiedene andere Branchen, als Leder, Metall, Holz, Wachs, Bleche, Zuckerwaren, Kartonnagen etc. Obige Maschinen etc. liefert als langjährige Spezialität in die ganze Welt. **JeanHeckhausen,** Maschinenfabrik, Gravieranstalt, **Cöln,** Lütticher Str. 70, auch Inhaber von Heckhausen & Co., Cöln, Lütticher Str. 70. Prämiiert mit vielen goldenen Medaillen und I. Preisen.

Gold- und Politurleisten aller Art.
Tapetenleisten.
Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Graphit (in Stücken, gemahlen), Flocken-Pudergraphit für alle Industriezwecke. **Chemische Werke Brockhues A.-G.,** Export-Kontor, **Hamburg 8,** Neue Gröninger Str. 15.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg.
Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

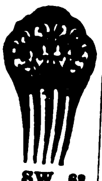
Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

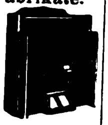
Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel.
Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.



Haarschmuck
aus Zelluloid in jeder Art. Illustrierte Muster und Preislisten gratis.
Gebr. Rothschild,
Bad Kreuznach, Rheinland.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate.
M. Hörügel,
Hofharmonium- und Pianofortefabrik,
Leipzig-Leutzsch.



Harmonikafabrik
C. H. Meinel, Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Hartgummi- und Galalith-Isolierteile für Radio-, Telephon- u. Telegraphenbau, Staubpuster für Elektromotoren liefert
Max Theuer, Luisenthal i. Thür. 5.

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in la Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Haushaltmaschinen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 1992.

Hebezeuge
DEMAG jeder Art und Demag-Züge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Heftpflaster, flüssig „Veloxsan", in der Tube antisept., tropenbeständ. **Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabr., Leipzig I.**

Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8,
Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art fabriziert **Elze & Heß, Masch.-Fabrik, Gera-Reuß I.**

Holzbearbeitungsmaschinen.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Hopfen — „Export".
Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen
(elektrische).

Elka-Werke Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co.,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kamm-Neuheit. Unzerbrechliche Frisierkämme aus Zelluloid mit federnder Stahleinlage. Hervorragende Neuheit!

Allein. Fabr.: **Kimak-Gesellschaft, Köln,** Greesbergstr. 20

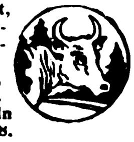
Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann (Deutschl.).**
GrößteSpezialfabrikEuropas.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen. Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko.
Heinrich Fuhr, Berlin S 42.
Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.
Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.
Rudolf Bayer, Chem. Fabrik.
Berlin-Neukölln Biebrichstr. 8.



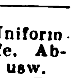
Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Keks, Schokoladen in bewährter, tropenfähiger Qualität und Packung.
Seelberg A.-G.,
Keks- und Schokoladenfabriken,
Stuttgart, Kronprinzstr. 20B.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Knopffabrik. Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.
Gebr. Gloerfeld,
Lüdenscheid i. Westfalen.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Knöpfe. Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

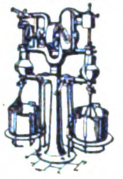
Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger. Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons. **Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin SW 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC Code 5th Edition.

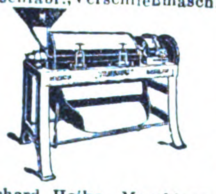
Kollianhänger, einzeln und zusammenhängend, m. Leder- u. Metallösen. **Hamelner Papierwarenfabrik A.-G., Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbmöbel. Neueste Formen sofort lieferbar **L. Karas,** Korbmöbelfbr., **Nürnberg,** Spitalgasse 1.

Korbwaren, Rohrmöbel.

Herbert Krietsch, Bautzen.

Korken aller Art. Dänner & Klein, Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

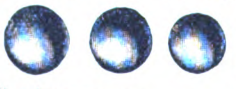
Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugeln aus Metall, hohl, fugenlos aus Blech gestanzte bis 40 mm



Durchmesser. Galerien und Borduren, durchbrochen und undurchbrochen, massiv und hohl. Presse- und Prägearbeiten aller Art liefert **Carl Winkler, Hanau a. M.,** Gärtnerstraße 39—45.

Kunsthorn Neolith in Platten und Stäben, einfarbig, büffel, marmoriert und bernstein, liefert **Deutsche Kunsthorn Ges. m. b. H., Hamburg 5,** An d. Alster 58/59.

Lacke. Lackfarben, **Oel-** u. Rostschutzfarben wie alle anderen Anstrichmaterialien liefern in anerkannt erstklassiger Qualität

TOKIOL

Zoellner-Werke, Aktiengesellschaft f. Farben- u. Lackfabrikation, **Berlin-Neukölln** und **Badenburger Mühle bei Gießen.** — Gegründet 1796. —

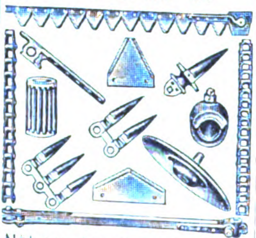
Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck. **Koll & Voss,** Lack- und Farbenfabrik. **Barmen-R.,** — Gegründet 1846. — Telegramm-Adresse: Kollvoss, Barmen.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische u. Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lacke. Speziallacke, Polituren. Kofferlack, Spiegellack, Möbellack, Emaillelack. Polituren für Schnellpolier-Verfahren, Isolierlack. **„Ueberseehandel" G.m.b.H., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. A.B.C. Code 5. Edition.

Lampen für alle Beleuchtungsarten, sowie alle Zubehörteile. **Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim,** Ruhr.

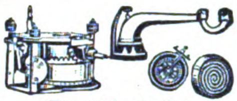
Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pfluge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- u. Stahlgießerei.

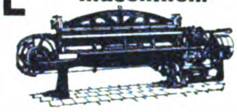
Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta". **H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden.** Gegründet 1865. Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Laufwerke für Sprechmaschinen.



Vorwerk & Co., Maschinenfabrik, **Barmen.**

Lederfabrikationsmaschinen.



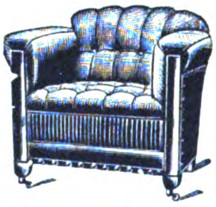
Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Leder, Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann, Fabriken farbiger Leder, **Bad Homburg vor der Höhe** bei Frankfurt am Main. Tüchtige Vertreter gesucht!

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36. Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Ledermöbel eigener Fabrikation, Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.



J. Sipiczky, Hamburg 11, Neueburg 8.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12. Kataloge unverbindlich.

Liköre. König Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg,** Levantehaus.

Leisten. Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik **Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E,** Elisabethstraße 24. Gegründet 1855. Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

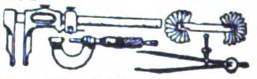
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetscheider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen für alle Industriezweige, **spez. Textilmaschinen. Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart. Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

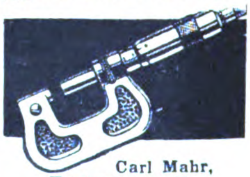
Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr., **Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68.** Schützenstr. 4.

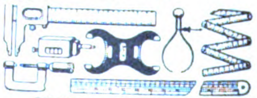
Meßwerkzeuge aller Art. **Müller & Schmidt,** Spezialfabrik für Meßwerkzeuge, **Weida E. i. Th.**

Spezialfabrik für **Meßwerkzeuge.**



Carl Mahr, Esslingen a. N. — Vertreter gesucht. —

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

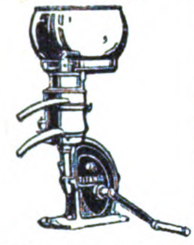
Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV. Std. 733.

Mikroskope für Aerzte.
Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68. Gegründet 1879.

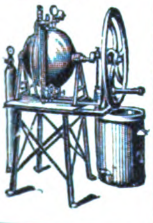
Milchzentrifugen
Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Milchentrahmer „Zenit“,
50—300 Liter Stundenleistung. Modernste Präzisions-Exportmaschine.
Kyffhäuserhütte, Fabrik landw. Maschinen, (gegr. 1881)
Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität
Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.

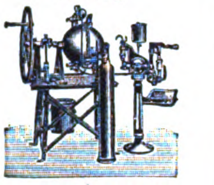


Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Apparate
„Original Weinrich“. Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler, Heidelberg III.
Korrespondenz in fremden Sprachen.

Mineralwasser-Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1895. —

Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

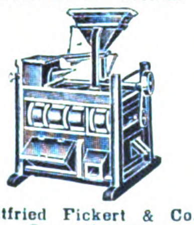
Möbelstoffe, Tisch- und Diwandecken.
C. Lippmann & Co., Mech. Weberei- u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 11.**

Motorboote.
Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

Mühlen in allen modern. Ausführungen z. Schroten u. Mahlen von Getreide, Mais, Reis usw., für Landwirtschaft u. Gewerbe. Altbewährtes Fabrikat.

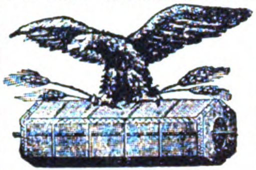


Gottfried Pickert & Co., Spezialfabrik f. Schrot- u. Backmehlmühlen, **München,** St. Paulstr. 9/58.

Mühlsteine aller Art aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen, Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau.
Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Müllergaze. echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, (Schweiz). Gegründet 1873.

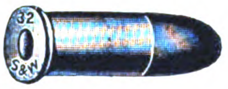
Mundharmonikas
Weltmarke:

Eingetrag. Warenzeichen No. 119 321.
A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik Export
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln. Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



Zündhütchen- u Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot, Schönebeck (Elbe). Gegr. 1829.

Musikalien in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **Carl Rühle's Musikverl., Leipzig.** Heinrichst. 11.

Musikinstrumenten- und Saiten-Export.
Eigene Werkstätte für Bogenfabrikation.
G. Adolf Dölling, Markneukirchen i. Sa.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente u. Saiten. Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr.
E. Künzel & Co., Markneukirchen.
Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- u. Messingblasinstrumente, Saiten.
E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikschallplatten
Artiphon — Rekord.
Herrmann Eisner, Berlin SW 19, Beuthstr. 1.
Fabrik für Musikschallplatt. Gr neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

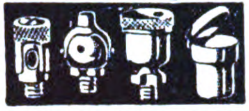
Nähmaschinenteile-Fabrik.
Spezialität: Schiffchen.
Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Oeler-Fabrik.
Georg Beißbarth, Nürnberg.



Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen.
Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik,
Albert-Hauenstein (Baden).

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen.
„Wumra“, Rathenow (Deutschland).

Optik.
Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optik. Hermann Wetzel, Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

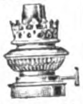
Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Parfums „Falkona“ von anerkannter, bewährter Qualität. Muster geg. Vorauszahl. von [illegible]
Parfumeriefabrik Bruno Falk, Berlin S 42, Ritterstraße 92.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art. **Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.**

Petroleumbrenner in all. Größen u. Ausführungen, wie Kosmos-, Flammscheiben-, (Genre Matador), Wiener Flach-, belgische Flach-Brenner etc. **Wetzchewald & Wilmes G.m.b.H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr).**



Pharm., chem., techn., kosm. und hygienische Erzeugn., Marke „Gea" Mustersendungen 3-10 $.
„Germania" G.V., Berlin SO 33
Stadtbüro: Lübbener St. 19. I. l.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).**

Pharmazeutische Präparate. Aerztlich glänzend begutachtete Pat.-Medizinen geg. Gicht, Rheumatismus, Ischias, Kopf- u. Nervenschmerzen, Grippe, Erkältungen, Hämorrhoiden, Krätze, Frauenleiden liefert
Artur Lehmann, Berlin-Friedenau, Niedstr. 13.
— Vertreter gesucht. —

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. **Direkt kopierend.** Kohlepapier, Pigmentpapier. Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

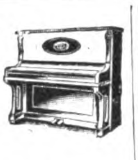
Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel.
Marke
Geyer
Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos, tropensicher, **technisch** vollkommen. **Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**



Pianos, prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges
Gegründet 1884.

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872 —
Berlin SO 36, Glogauer Str. 5.
Tel.: Adresse: Garnpianin.

Pianos — Flügel, hervorrag. Qualitäts-Instrumente, tropensich. Spez. Kunstspielpiano „Biconola". Pianofortefabrik **J.H. Bieling & Co. GmbH., Gelsenkirchen i. W.,** Breite Str. 13-15. Tel.: Bicopiano. ABC-Code 5. Ed. Fordern Sie Katalog mit Preisliste.

Fabrikmarke

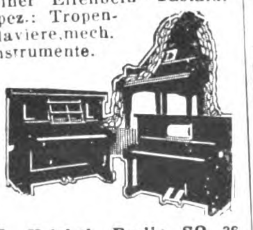
Pianofabrik
Hoffmann & Kühne, Dresden.

HKD

Tonlich wertvolle Pianos u. Flügel von hervorragender Qualitätsarbeit.

Pianofabrik
Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos und Flügel. **R. Barthol, Berlin SO 36 I,** Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

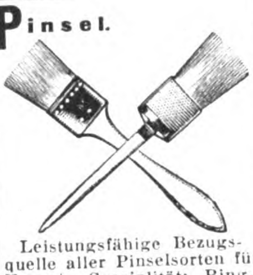
Pianos, Flügel.
R. Weißbrod, Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

Pinsel aller Art: **Thimig & Busch A.-G.,** Pinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen. Code used: ABC 5th Edit.

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art. **Josef Th. Breuer, Nürnberg.** Kuhnertsgasse 25.

Pinsel.



Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten fü: Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original - Rasierpinsels im Doppelring
CAESAR
Prospekte und Kataloge zu Diensten.
Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50.

Plakate in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz,** Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.** Post Wallendorf, S.-M.

Porzellan, Steingut und Glas. **Moths & Co., Hamburg 11,** Gr. Burstah 2-4, II.

Porzellan, Glas, Steingut, Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats. Bols etc. Lagerware. **Otto Korsukewitz, Berlin SW 68, Ritterstraße 46-47.**

Porzellan. **Pfeiffer & Ruperti, Hamburg,** Catharinenstr. 49. Tel. Straightaway, Hamburg.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten. Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw. **Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt.

Postkarten und Kalenderrückwände in Bromsilber. Spez.: Frauenköpfe, Liebesszenen, Kinderkarten usw. Laufend Neuheiten in humoristischen Stoff- u. apart. Ausstattungskarten (Katzen u. Hunde m. Glasaugen, Kinderkarten m. Schielaugen usw.). Musterkollektion nur gegen Scheck bei Bestellung.
Photochemie Berlin N 113.

Pressen, hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

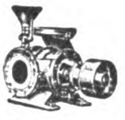
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

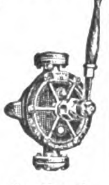
Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.

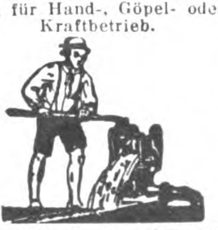


Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



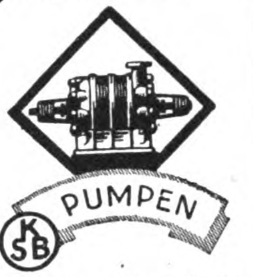
Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.



Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen aller Art.



Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1.

Puppen „Casadora". mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-. **Hüttinger & Buschor Nürnberg,** Volprechtstr. 14.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Apparate und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste. **Johann Lichtenfeld, Hamburg 600,** Schopenstehl 20-21.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

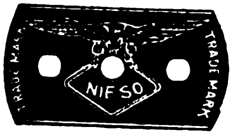
Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke,
Berlin N 39.
Telegr.-Adr.: Dynamergon,
Berlin. Liebers Code.

Radio-Zubehör, Schalter,
Steckdosen,
Stecker.

Leopold Kostal.
Lüdenscheid i. W.
Elektrotechn. Spezialfabrik.

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und

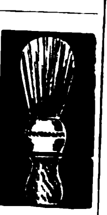


leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierklingen, erstklassige Qualität.
Gebbo-Rasierklingenwerk. Berlin S 42.

Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany

Rasierpinsel Beste Bezugsquelle:
Thimig & Busch A.-G., Rasierpinsel fabrik, **Neustadt** bei Nürnberg.
Code used: ABC 5th. Edition.
Preisliste gratis.



Rechenmaschine „Correntator"

CORRENTATOR

für die Westentasche.
Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis.
Bester Verkaufsartikel.
Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform
Jean Bergmann G. m. b. H.,
Berlin W 15.

Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
Vereinigte Werke,
Glashütte 21 (Sachsen).

Rechenmaschinen
TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen
Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

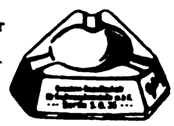
Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger. Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke.
FritzSchulzjun.A.-G.,Leipzig

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen, Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook,** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook **Hamburg.**

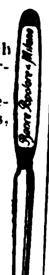
Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text,



„Ruzafi" K.-G.,
Reklameartikel-Fabrik,
Remda, Thür.

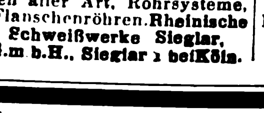
Reklameartikel,
Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen usw.
Export-Kollektion $ 5.-.

Nürnberger Metallätzwerk
Lessinger & Heymann,
Nürnberg 9.



Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre, Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 beiKöln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Saiten für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Tennis-Rackets. Ankauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt 6** (Thür.). Siehe Inserat Seite 2032.

Saiten und Musikinstrumente aller Art.
Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst
F. G. Leonhardt,
Leipzig, Lessingstr. 11.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
Chr. Lorenz,
Erfurt 78.
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E.,
Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

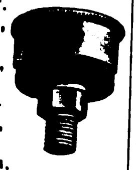
Samen
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354.
Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten. Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmierapparate aller Art f. Oel u. Fett, Stauffer-büchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.
Paul Klinger, Berlin O 27.



Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
A. W. Friedrich, A.-G.,
Schneeberg-Neustädtel i. Sa.
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge
Seit 1882.
Bernhard Hiltmann, Aue i.Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schnell-Schreibmaschine „Carmen". Exportpreis M. 180.- frei Hamburg, see-

mäß. verpackt netto 7.2, mit Kassette 11, brutto 20 kg. Größe 23×32×31 cm. Einzige kombinierte Bureau- u. Reisemasch. Aeußerst stabil. An Leistung jed. Vollmaschine gleichwertig. Exportvertr.:
Ad. Rau, Stuttgart,
Am Kraeherwald 247.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke. Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs.
Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 288.

Schuhmacher-Borsten.
Sally Goldmann, Leipzig 22.

Schuhmacher-borsten, erstklassige Qualitäten aus eigener Zurichtung, liefert äußerst günstig
Willy Würzburg.
Hamburg 8,
Bei den Mühren 66a.

Schuhmacherwerkzeuge und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute. Schwelm.**

Schwimmtiere aus aufblasbarem Gummi, Kinder-Typen, Druckereien, Stempel, Spiele. Exp., Imp. **Gustav Probst, Berlin C 54,** Sophienstr. 24. Vertreter allerorts gesucht.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft. Leipzig-Lindenau E.**

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die
Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiegelglas und Spiegel. **Vereinigte bayer. Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk & Co. A.-G., Fürth i. Bayern.**

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Ledeger, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg,** Ludwigfeuerbachstraße 67.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik. Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

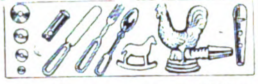
Spielwaren: Spezialit.: Puppen, Stofftiere, mechan. Holz- u. Blechspielwar., Osterartikel. Musterkollektion 20 $ oder 5£.

L. Karas, Fabrikation, **Nürnberg,** Spitalgasse 1.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi" Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher, **Willi Steiner, Freiburg i.Br.** Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Holz. feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert

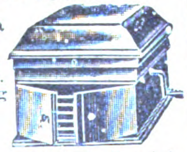


W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spitzen, handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 18** Preisliste gratis.

Sprech-Apparate. Majesta Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.



J. Polak, Apparatebau Akt.-Ges. „Ipag". **Berlin SW 68,** Alexandrinenstraße 27.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechmaschinen. Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

Otto Hopke, Sprechmaschinenfabrik, **Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

Sprechmaschinen-Laufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke. **Gebr. Steidinger, St. Georgen** (Schwarzwald).

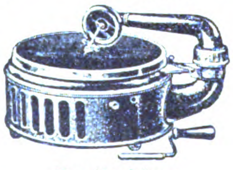
Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen, Schallplatten, Bestandteile. Engros — Export. **Fabrikation. Mech. Werkstätten, Inh. W. Sieg, Berlin S 59,** Boppstraße 1.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. **Verlangen** Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten **Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43,** Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, **Markt 9.** Laden **Max Hinzelmann.**

Stradivari
D.R.P.

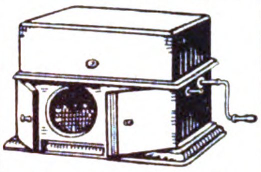
Sprechmaschinen Induphon.



Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter

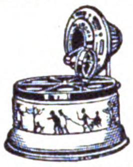
Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen Alvo. Erstklassige Wiedergabe.



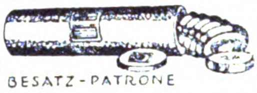
Beste Qualitätsarbeit.
Billige Preise.
Verlangen Sie Katalog!
Alvo
Sprechmaschinen-Fabrik,
Berlin S 59,
Kottbuser Damm 24.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.



Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer. **Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.**

Sprengstoff Spar-Besatz.



Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Staufferbüchsen, Oelkannen. **Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

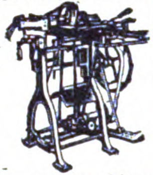
Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

Stereo-Betrachter, flach zusammenklappbar 9×12 cm, mit 10 hochkünstl. Aktbild. Unerreicht schöne, plast. Darstell. Muster geg. Eins. v. 4,20 M. **Holzapfel & Reseler, Braunschweig.**

Stoffarben. Blusenfarben, chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver u. Konditorfarben offeriert **Stoffarbenfabrik Engstfeld, Düsseldorf 65.**

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.**

Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

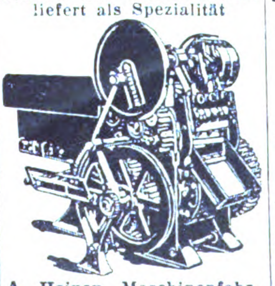


Strümpfe. Der waschbare haltbarste eleganteste Seidenstrumpf der Gegenwart heißt Tramataseide oder Deutsche Seide. Musterdutzend £ 2/15.- franko. Alleiniger Hersteller: **A. Glogauer Nachf.,** Chemnitz i. Sa.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa.,** Bahnhofstr. 1.

Strümpfe, Strick-Krawatten. **Ernst W. Weisswange** Leipzig, Wettinerstr. Nr. 32.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

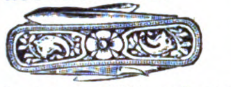


A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).**

Tachometer f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-West.**

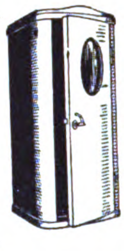
Taschenmesser



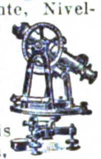
In bester Qualität und nur erstklass. Ausführung, (Perlmutter- usw. Beschalung.) **August Reck,** Taschenmesserfbrk., **Solingen, Hauptstr. 205.**

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.

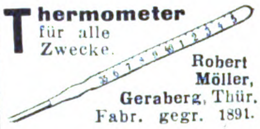
Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).



Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisliste gratis **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**



Thermometer für alle Zwecke. Robert **Möller, Geraberg,** Thür. Fabr. gegr. 1891.



Thermometer all. Art. **Bad. Therm. - Manufakt. Fr. Beck, Mannheim-L.**

Thermometer all. Art. Spez. Fieberthermometer fabriziert **Max Burghardt,** Glastechnische Präzisions-Werkstätten, **Ilmenau E. 4.**

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

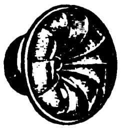
Trocken-Apparate für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr. Enkabillkrook Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Aterf & Propfe, Paderborn.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate). Reise - Uhren, flach, in Lederetuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42
Brandenburgstr. 22.

Velvets. „Lindener Samte" (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.

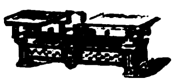
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Vervielfältiger „Optimus" für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co., Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

Waagen aller Art.



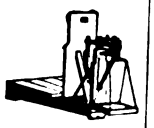
Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art fabriziert Riesaer Waagenfabrik



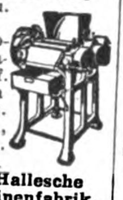
Zeidler & Co. A.-G., Riesa.

Waffen für Jagd und Sport in erstklassiger Ausführung, autom. Pistolen etc. liefert preiswert **Emil Eckoldt, Suhl,** Waffenfabrik, gegr. 1876.

Waffen aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Thiem & Seidel, Suhl i. Th. I.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



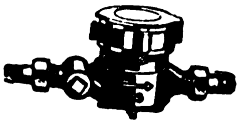
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

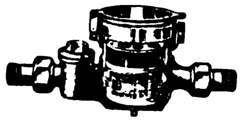


Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser
'Original Friedrich Lux'

BesterExport-Wassermesser.
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser.



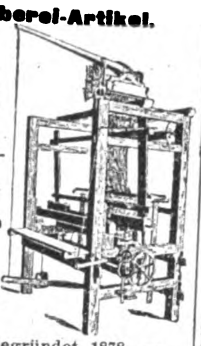
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G.m.b.H., Stuttgart 8.

Wassermesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Weberei-Artikel.

Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.
— Gegründet 1878. —

Weine. Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
Alfred Rothschild, Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

Weine, Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-Maschinen, Längs- u. Querschneidemasch. liefert in modernster Ausführung
Fr. Wilh. Kutzscher,
Freital 2 i. Sachsen.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

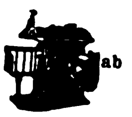
Werkzeuge. Spez.: Zangenf.a.Gewerbezw.fabr.
Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.

Werkzeuge.

Metall- und Laubsägebogen aller Art fabriz.
Karl A. Keiner & Sohn, Viernau (Thür.).

Werkzeuge f. alle Industriezweige, Haushalt-Artikel, Sturmlaternen etc. **Richard Kratz, Sigmaringen,** übernimmt Einkauf aller Bedarfsartikel.

Werkzeugmaschinen jeder Art und Größe liefert ab Lager



Georg Pröhling Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H., Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

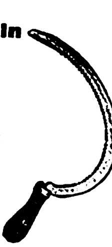
Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.
Weltmarke Herkules, hat die größte Leistung und Haltbarkeit ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht.
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 38.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbohrer u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität.
Ehlenbeck & Co.,
Dentalbohrerfabrik,
Düsseldorf 112,
Hoffeldstraße 25.

Zahnbohrer, Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert **Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln.** Muster und Preisliste auf Wunsch.

Zahnsicheln in allen Ausführungen fabrizieren



Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.

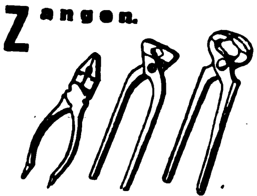
Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst 8.
Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zangen.



Gebr. Heukenroth, Zangenfabrik, Schmalkalden-Weidebrunn E. 20.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 2032.

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag.
Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,
älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zündholzmaschinen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

BRASILIEN

Dentaldepot

mit 5- bis 10 000 $ U. S. A. Jahresbedarf sucht erstklass. deutsche Bezugsquellen. Deutsche Preislisten unter **K. A. 5450** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

HOLL.-Indien

Großes Exportgeschäft in Holland sucht in Verbindung zu treten mit Fabriken von

Anilinfarben in Büchsen

für den Export nach Holländisch Indien.

Angebote unter **K. A. 5447** an Firma **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

PORTUGAL

Besteingeführte Firma mit erstklass. Bank- u. Handelsreferenzen übernimmt **Vertretungen in Eisenwaren, Kurzwaren, Bürobedarfsartikeln usw.**, u. zw. entweder auf Kommissionsbasis oder auf eigene Rechnung. Referenzen können beim Auslandverlag erfragt werden. Kataloge und Offerten möglichst in portugiesischer Sprache erbeten an:

Germano Gomes da Silva.
Lisboa. **Rua Eugenio dos Santos 16, 1°.** (*)

Philippinen. Imp.-Haus sucht Verbdg. m. dtsch. Export. i. folg. Artik.: Lederart., Eisenwar., Automobilzub., Rohölmot., elektr. Art., Eisenmöb., Geldschr., außerd.: Spielwar., Sport-, Toil.-, phot. Art., Glas-, Porzell., Steingutwar., Musikinstrum. Ref. Korr. span. **Guillermo Lopez y Cia., Naga, C. S.** (Islas Filip.) (*)

Portugies.-Guinea. **Carvalho d'Abreu, Lda., Bissau,** Portug.-Guinea. **Imp. von:** Stoffen, Werkz. f. Tischler, Hufschmiede u. Schloss., Eisen i. Barr., Eisenwaren f. Bauten, Balken u. Bohl., Schreibwar., Wagen f. Ladentische, Kalk u. Zem., Anstrichfarb., Fahrräd. u. Zub. usw. **Exp. von:** allen Landesprodukten. (*)

ARGENTINIEN

Ich interessiere mich für **Neuheiten aller Art.** Augenblicklich besonders f. **Manikure-Bestecks.** Korrespondenz: englisch.

Awad Gladius,
c/o American Consulate General, (*)
Buenos Aires.

Argentinien. Importh. mit ausgezeichn. Verb. in der **Tabakbranche** s. Verbindg. mit dtsch. Fabrikt. u. Export. von: Zigarettenpap. i. Roll., fettdicht. Butterbr.-, Pack- u. Seidpap., Pappe, Tabakschneidemasch. Ang. n. i. Span., Ref. vorh. **Alfredo A. Ramos, Buenos Aires,** Calle Defensa 1529.*

Bulgarien. Sportartikel, Geräte u. Bekleidung kauft in großen Quantitäten auf eigene Rechnung · besteingeführte Firma. **F. K. Vodniansky, Lom a. d. Donau,** Bulgarien. Bes. interessieren Angeb. f. die komm. Wintersaison.

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid. Konfektion. Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. **Oshilaja Oshisanya,** P. O. Box 99. **Lagos,** Nigeria.

Indien. BURMA!

Der aufnahmefähigste Markt für deutsche Waren!

Vor dem Kriege hatten viele deutsche Firmen Filialen in Mandalay und Rangoon, und alle erzielten gute Abschlüsse. Welchen Geschäftszweig Sie auch betreiben, benachrichtigen Sie uns, wenn Sie Geschäftsverbindungen in Burma suchen. Korresp. nur in engl. Sprache.

U Po Han & Company, P. Box 494.
Büro: 83, Sparks Street, **Rangoon.**

Neu-Seeland

Eine vorwärtsstrebende Vertreterfirma wünscht die Vertretung von Fabriken in folgenden Artikeln zu übernehmen: Glas- und Steingutwaren, Emailleartikel, allen Haushaltartikeln aus Eisen. — Bezahlung erfolgt gegen sofortige Kasse in England.

A. de Beer Ltd.,
66, Stuart Street,
Dunedin, Neu-Seeland

Punjap-Indien

DEWAN SHAH PURAN CHAND,
Anarkali Street, LAHORE.

Geschäftsverbindung gesucht mit Fabrikanten von **leeren Flaschen, Korken, Metallkapseln und anderen Artikeln für den Flaschenhandel** sowie mit Etikette-Druckereien und lithographischen Anstalten.

— Aeußerste Preise erbeten.

Indien

Tahilram Hassanand,
P. O. Box No. 54,
Karachi (Indien).

Import von:
Strumpfwaren, Textilien, elektrotechn. Artikeln.
Export von:
Oelkuchen, Oelsamen. (*)

U. S. A.

Vertretungen erster deutsch. Firmen gesucht.

Erstkl. Ref. in Deutschland u. im Ausland zur Verfüg. Off. in dtsch. Spr. erb. an:

K. Ed. Beissbarth,
Intern. Commerce Building,
7-11 Water Street, (*)
New York N. Y.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Frankreich. Gut eingef. Firma in Mittelfrankreich, d. üb. große Ausstellungsräume verfügt, würde d. Vertret. m. Konsignationslager einer dtsch. Firma in folg. Art. übern.: **elektr. Inst.-Art., Autozubeh. u. elektrotechn. Artik.** Off. **K. A. 5448** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Palästina. Firma in Jerusalem sucht Vertret. Ia dtsch. Fabrik. v. Stoff- u. Textilw. all. Art, Schuhled., Lederw. all. Art, Schuhe, Porzellanw., Glasw. all. Art, fern. Eis. u. Eisenw., Lacke u. Lackfarb. u. alle dort gangb. Art. Off. mit Katalogen an **Kandalafte & Nasser, Jerusalem,** P. O. B. 511.

Spanien. Vertret.-Fa. i. Valencia wünscht bes. f. diese Geg. u. mögl. auch f. ganz Span. Vertret. dtsch. Häuser in Drogen, pharm. Präp. u. chem. Prod., wie: Pottasche, salpeters. Natron, Ammoniak f. landw. Betr., Bijout., Spitzen a. Art sow. auch weit. dtsch. Art. Korr. spanisch, französ. Bankref. **R. Marin Ros,** Reloj Viejo No. 3, **Valencia.**

Generalvertretung für Deutschösterreich

nur gangbarer, lukrativer Erzeugnisse übernimmt **„Apa", Wiener Neustadt,** Neunkirchner Str. 36, Abt. Patente.

Italien. Quinto Ramadori in **Terni** übern. Vertret. Korr. in ital. Sprache. (*)

KANADA

Vertreter, derzeit in London, wünscht zwecks **Alleinvertretung** mit Fabrikanten von **billigen Messerwaren** und **Neuheiten** sowie **versilberten Waren** in Verbindung zu kommen.

Eilangebote in englischer Sprache an:

S. SYMON,
27 West Kensington Mansion,
London, W. 14.

Azoren-Madeira

Wir übernehmen **Alleinvertretung** in allen hier gangbaren Artikeln

Offerten unter **K. A. 5445** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Portugal. AntonioCabral, Largo de Poco de Borratem, 25, 1°, **Lisboa,** Port., sucht Alleinvertret. dtsch. Fabrkt. in Bijout. u. Neuh., Toil.-Art. (Zahnb., Zahnpasta), Schuhcreme, Säcken a. Lein. od. Jute, Lebensmitt. (Zucker, Reis etc.), dtsch. Spez.-Art. Korr. port., span., franz., engl. (*)

Portugal. Spezialfirma in Drogen, chemischen und pharmazeutischen Produkten, Parfümerien u. Toilette-Artikeln übernimmt Vertretungen erstkl. Fabrikanten. Ref. b. Auslandverlag. Kat. u. Off. mögl. in portugies. Sprache erb. an **José Franco, Lisboa,** (*) 16 Rua Eugenio dos Santos.

SPANIEN

Internagencional.

Vertreterfirma mit Niederlassungen in allen größeren spanischen Städten, die bei Gewährung von Alleinvertretungen für Spanien, Portugal, Marokko auch Käufe auf eigene Rechnung tätigt, wünscht Angebote in: Kohlepapier, Farbbändern, Vervielfältigungsapparaten f. Büros, Drogenart., Handwerkszeugen, Reklameart. sow. pat. Art. all. Art. Bank- u. sonst. Ref. vorh. Korr. Span. od. Franz. **E. Martinez Saenz, Alicante,** Apartado 147. (*)

ENGLAND

Londoner Haus

mit **Filialen im Inlande und den Kolonien,** übernimmt

1. **Alleinverkauf** mit **Vertretung** äußerst leistungsfähiger Fabrikanten. Lager notwendig. Nur großer Umsatz hat Interesse.
2. **Einkauf** aller engl. und kolonialen Rohprodukte oder Fertigwaren.
3. **Inkasso-Geschäfte** mit Teilaufwertung von Prima-Wechseln.

E. S. KIEHL
(deutscher Reichsangehöriger), Managing Di
Keel Limited, 100 Wood St., London
— Gegründet 1905. —

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIET

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla Bankers, Khanpuri Gate. **Hoshiarpur (Punjab).**

Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren. Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwaren. Eisen- u. Stahlwaren.

ITALIEN. Bodenprodukte! Die Firma **M. Salerno Pasqua** in **Caltanissetta** ist in der Lage, Gerste, Bohnen, Erbsen, Linsen, Feigen, Mandeln, Nudeln etc. in kompletten Waggons zu billigen Preisen zu liefern. Korrespondenz in italienisch od. französisch. (*)

Indien. Gegr. 1916. Tel.-Adr.: Niranjannath Jalali. **Export.** Abt. 1 Felle: Leoparden, Schakal, Lamm, Fuchs, Katzen, Wölfe, Tiger, Marder, schwarz. Bär, Luchse usw. Abt. 2 Schals: Puttus, Pashima, Wolldecken, Namdas, Teppiche, seid. Stickereien, Kissen, Gardin., Bettüberdecken, Mittendecken a. Pappmasch. Abt. 3 Früchte: Aepfel, Nüsse, Mandeln, Safran, Ladakhi-Tee usw. Must. g. Vorauszahl., Vertr. ges. **Import.** Wir übern. Vertret. dtsch. Firmen in **Neuheiten.** Zahl.-Bed.: Kasse b. Empf. od. Vorauszahl. Korr. in engl. Spr. **The Bharat Lakshmi Trading Company, Baramulla-Kashmir,** Ind.

Nigeria. The Nigerian CommercialTradingCoy., 2, Sunmonu DawoduLane, **Lagos,** Nigeria, sucht Verbindungen m. deutsch. **Exporteuren,** die bereit sind, auf Kommisionsbasis in all. nach Nigeria zu tätigenden Geschäften zu arbeiten. **Export von:** Palmkernen, Palmöl, Kakao, Kaffee, Ingwer, Gummi, Mahagoniholz, Häuten u. Fellen, Hörnern u. allen Arten westafrikanischer Produkte. — **Import von:** Baumwoll- u. Textilwaren aller Art, Hüten, Schuhen u. Stiefeln, Perlen, Eisenkurzwaren etc., Nahrungs- und Genußmitteln. Bankreferenz: ColonialBank, Lagos, Nigeria. (*)

Indien

N. R. HARRY & Co., Quetta, India,
sucht Alleinvertretungen für Indien.

Import von: Textilien, Strumpfwaren, Seide, Glaswaren, Steingut, Regenschirmen, Emaillewar., Goldfäden.
Export von: Wolle, Baumwolle, Pelztierfellen, persischen Teppichen, getrockneten Früchten.

Beste Referenzen.

BOZEN

Eine modern eingerichtete

Seifen-, Leim- u. Abfälleverwertungsfabrik,

wie neu, ist sofort zum Preise von Lire 850 000.— abzugeben. Anfragen unter **K. A. 5457** an **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.** (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

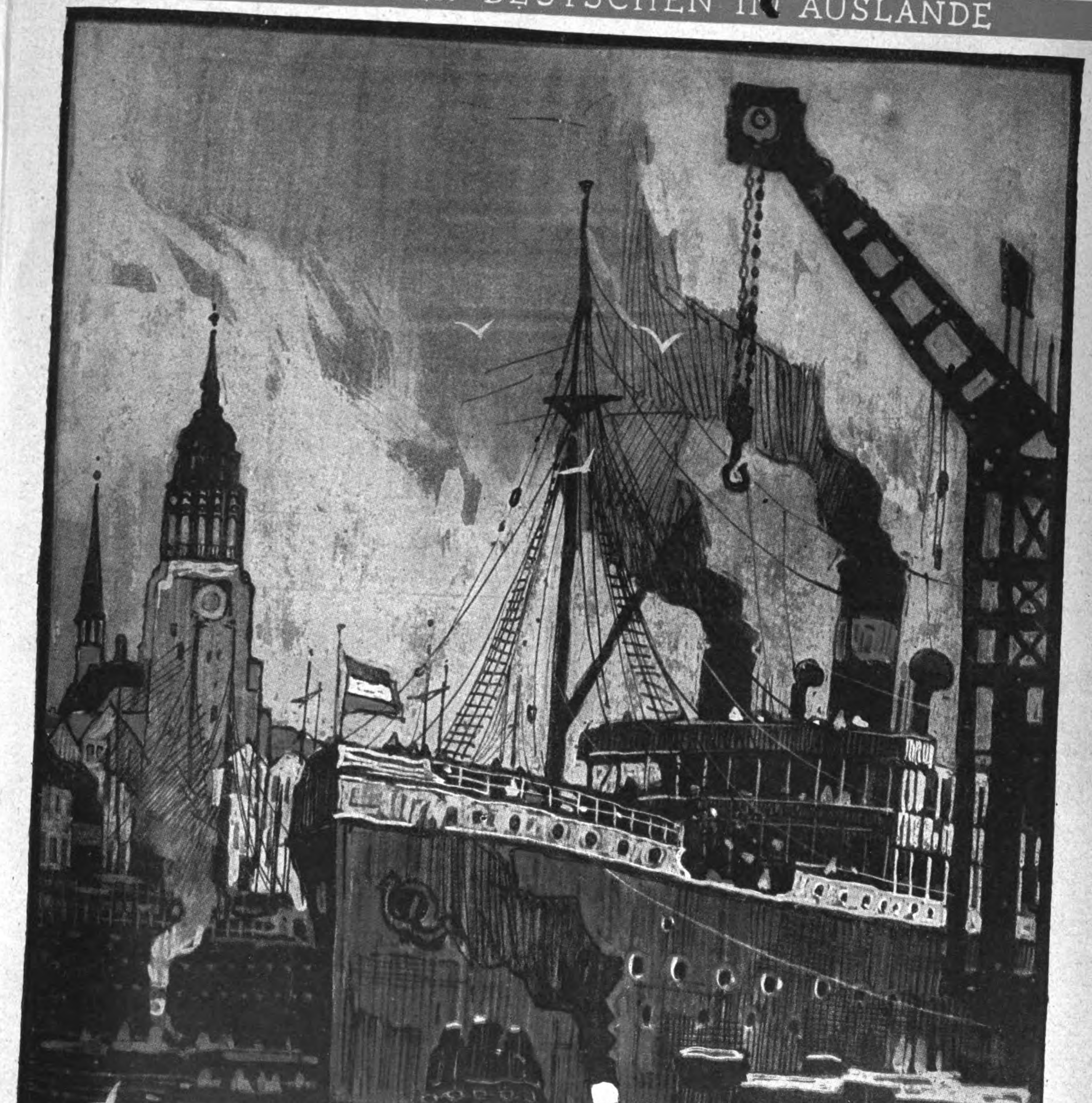
Nr. 30 vom 23. Juli 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
AUG 24 1925
D2

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



HAMBURGER HAFEN

USLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Der rechnende Federkasten

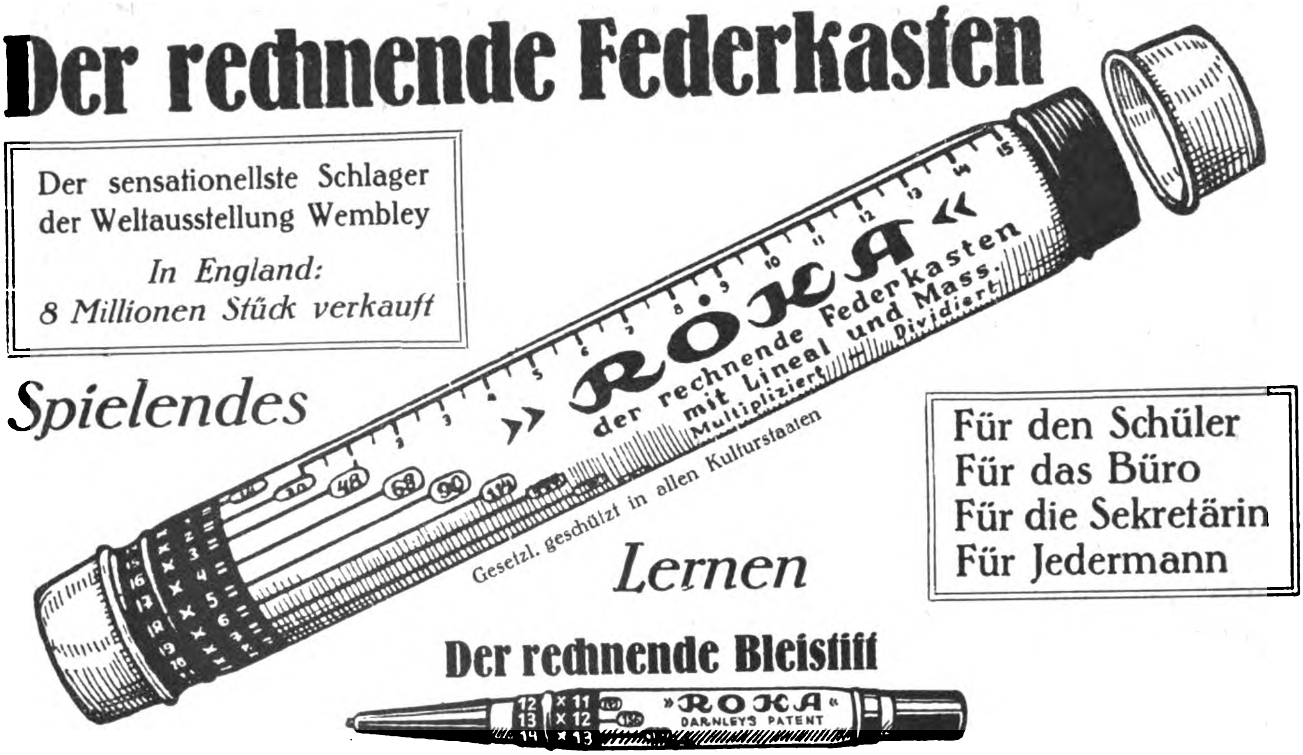
Der sensationellste Schlager
der Weltausstellung Wembley
In England:
8 Millionen Stück verkauft

Spielendes

Lernen

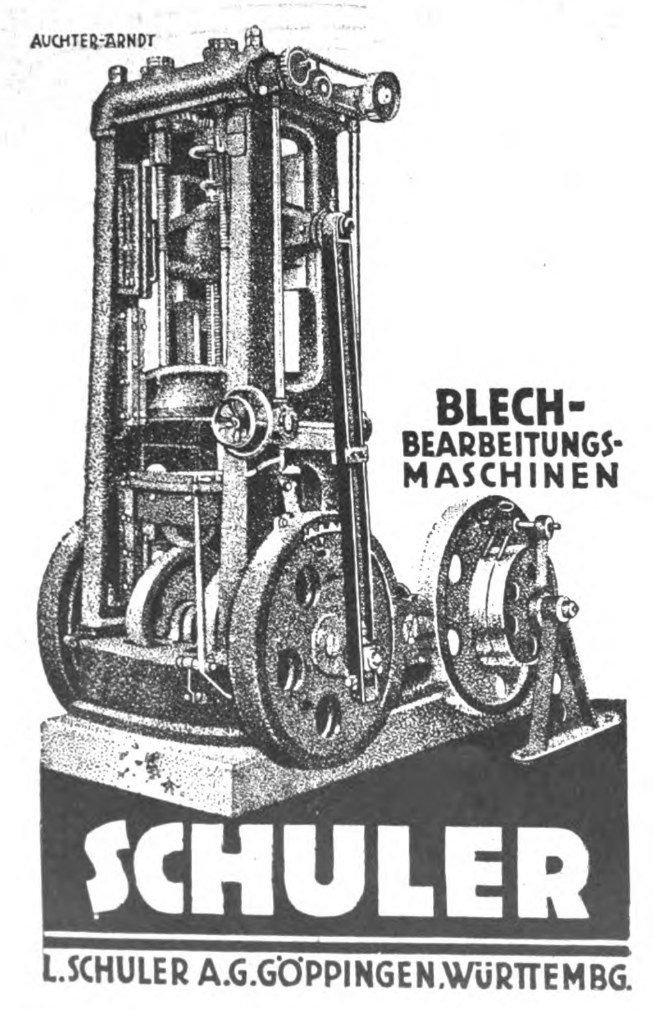
Für den Schüler
Für das Büro
Für die Sekretärin
Für Jedermann

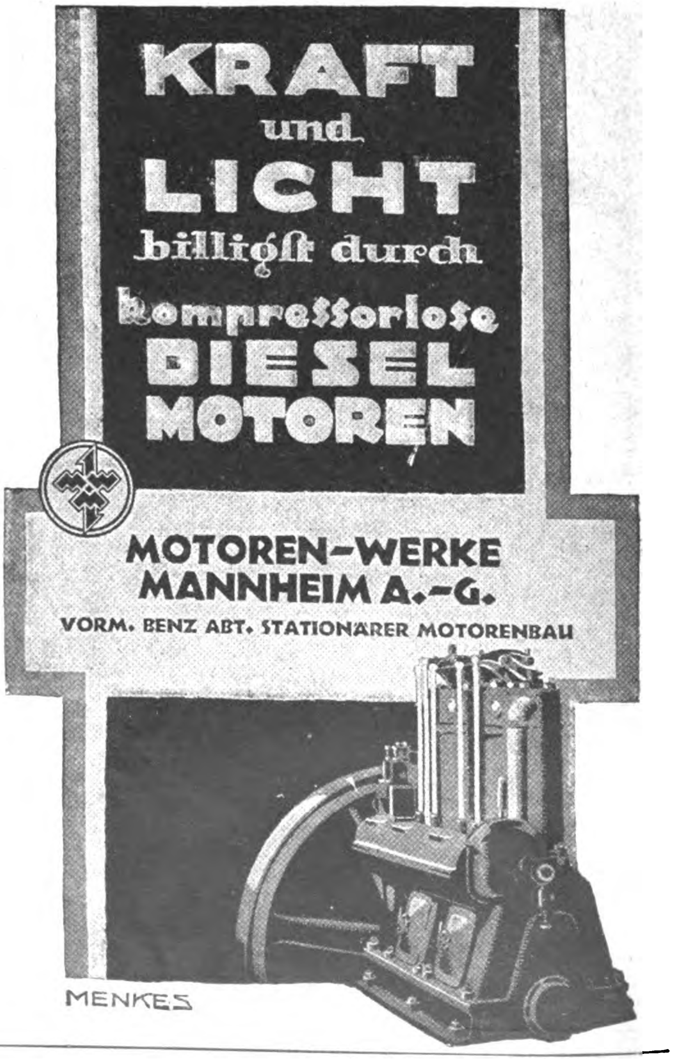
Der rechnende Bleistift


»RÖKA«
der rechnende Federkasten
mit Lineal und Mass.
Multipliziert
Dividiert
Gesetzl. geschützt in allen Kulturstaaten
»RÖKA«
DARNLEYS PATENT

Ein idealer Zugabeartikel

Weltvertrieb, Erwerb von Fabrikations- und Alleinverkaufsrechten nur durch
H. KORNFELD & CO. G.M.B.H., BERLIN W9, LINKSTR. 31
Telegramm-Adresse: Plenum Berlin
Zur Leipziger Messe: Stenzlers-Hof I, Obergeschoß, Koje 165


AUCHTER-ARNDT
BLECH-
BEARBEITUNGS-
MASCHINEN
SCHULER
L.SCHULER A.G.GÖPPINGEN.WÜRTTEMBG.


KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
MENKES

Nr. 30 (2193)

23. Juli 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

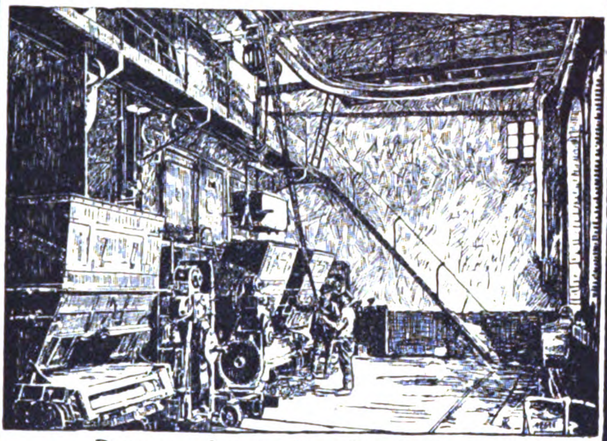
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

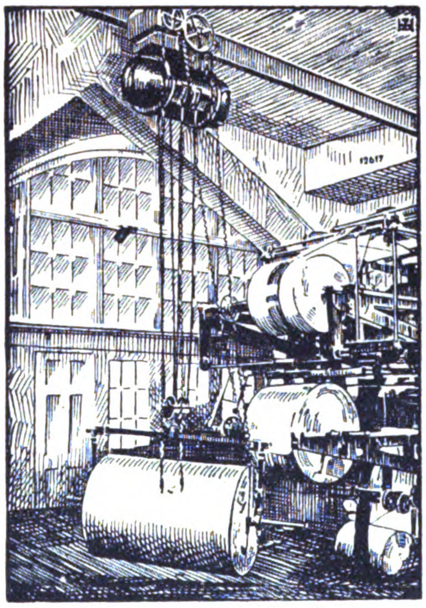
Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

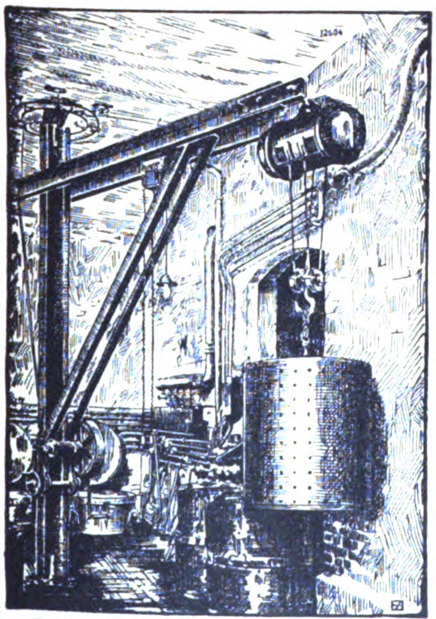
DEMAG



Demagzug bei der Kesselhausbekohlung



Demagzug in einer Druckerei



Demagzug in einer Konservenfabrik

Demag - Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

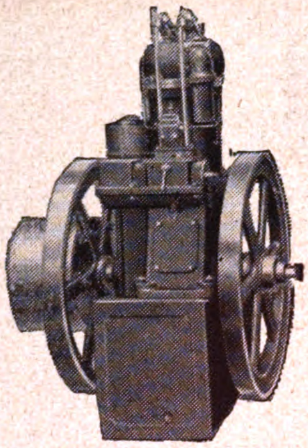
Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

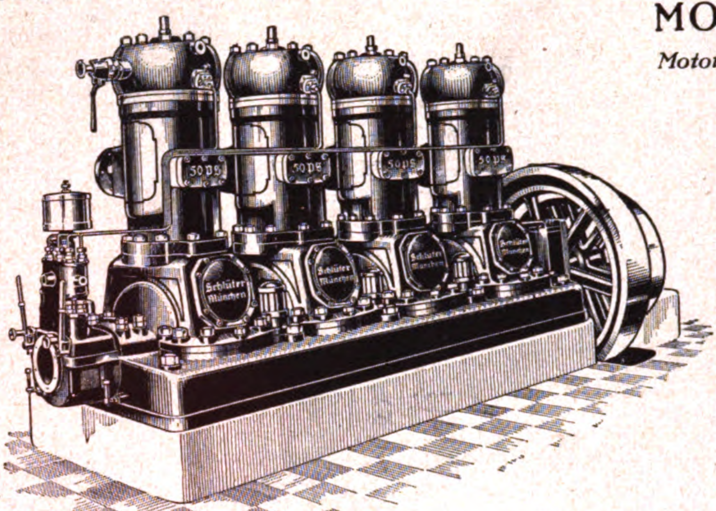
B174

DUISBURG

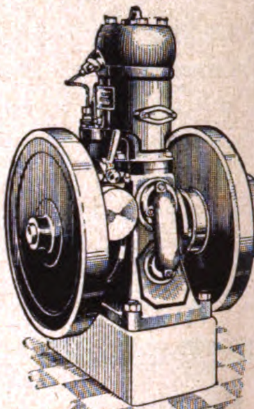
ANTON SCHLÜTER ✶ MÜNCHEN 8
MOTORENFABRIK
Motoren und Lokomobilen für alle Brennstoffe



Kompressorlose Klein-Dieselmaschine



Schlüters kompressorloser Dieselmotor



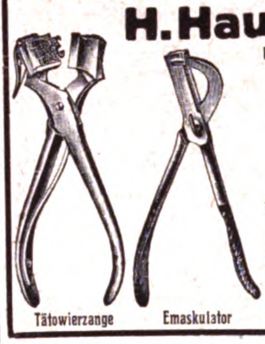
Schlüters kleinster Zweitakt-Rohölmotor

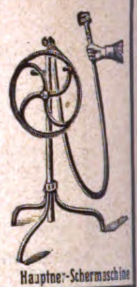
Rohölmaschinen nach dem Zwei- u. Viertakt-System von 3-300 PS

Stehende und liegende Bauarten · Schiffsmotoren

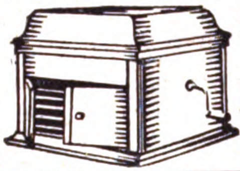
Stets konkurrenzlose Neuheiten
in Wand-, Tisch-, Andenken- und Reklame-Uhren aller Art, für sämtliche Länder passend, nach eigenen und gegebenen Motiven
Spezialuhren-Fabrik
LECHNER & GRIMM
VILLINGEN/BADEN

H. Hauptner / Berlin NW 6
Luisenstrasse 53—55
Instrumentenfabrik für Tiermedizin und Tierzucht
Fabriken in Berlin und Solingen
Filialen in München u. Hannover
Katalog Nr. 133 kostenlos

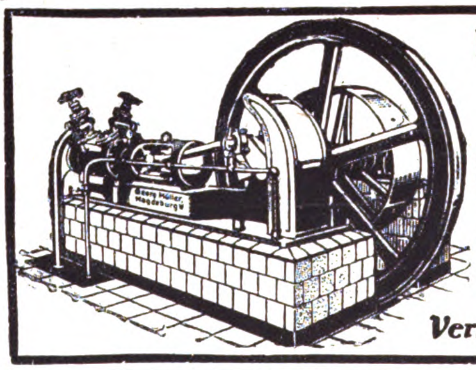




FERD. MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·



ZONOPHON A.-G.
BERLIN-LICHTENBERG
SIEGFRIEDSTRASSE 202
RENOMMIERTE SPRECHMASCHINEN
FABRIK GEGRÜNDET 1900
SPEZ.: CELLOPHON-RESONANZ



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

Norddeutsche Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H
Berlin C 2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin
liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

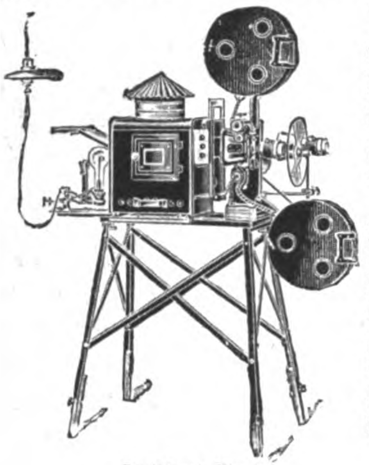
LANZ-WELTFABRIKATE
Lokomobilen + Dreschmaschinen Landw. Maschinen Schwerölmotoren
HEINRICH LANZ MANNHEIM
J 103

„GeWe“-Kinematographen

für Schulen, Vereine, Theater usw.

„PESTALOZZI“
Unterrichts-Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

„ASKI“
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!



Pestalozzi-Kino!

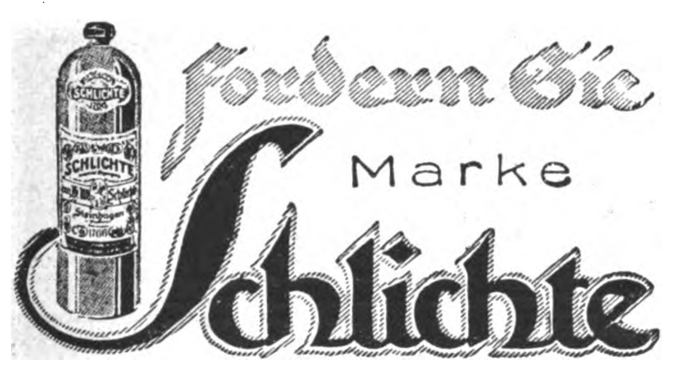
Lieferung kompl. Wander Reise-Kino-Einrichtungen

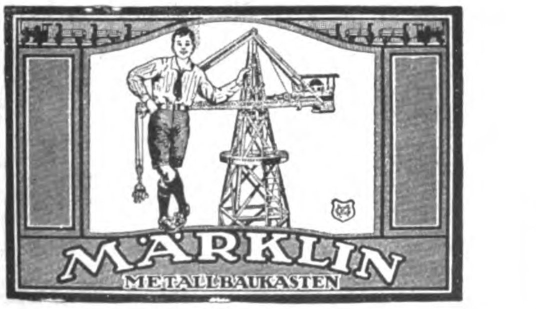
GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1887
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18
Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

Durchſchreibebücher

fertigt als Spezialität

Buchdruckerei G. Beermann
Berlin, Alte Jakobstraße 18/19
Reichſte Lagerauswahl für alle Induſtriezwecke • Preisliſte E 82 koſtenfrei



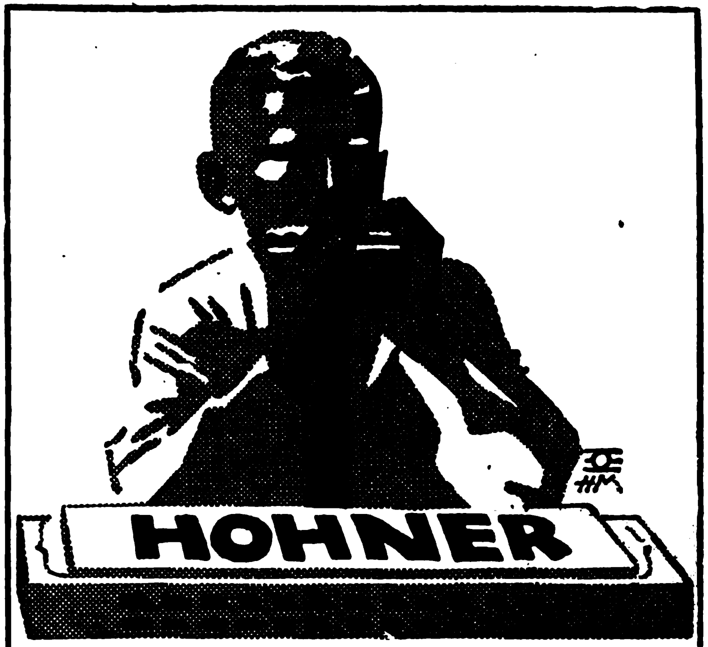


GEBR. MÄRKLIN & CIE.
G · M · B · H
Goeppingen (Württ.) / Fabrik feiner Metallspielwaren

Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Elektrisch Elektromotoren · Dynamomaschinen · Dampfmaschinen · Betriebsmodelle · Schiffe · Automobile MÄRKLIN Metallbaukasten · Blitzkreisel Kinderkochherde

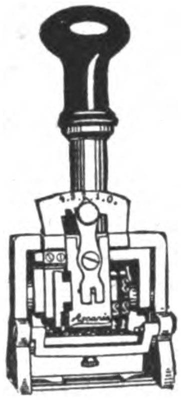
*

Zu den Messen in Leipzig: Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Str. 6, I



Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

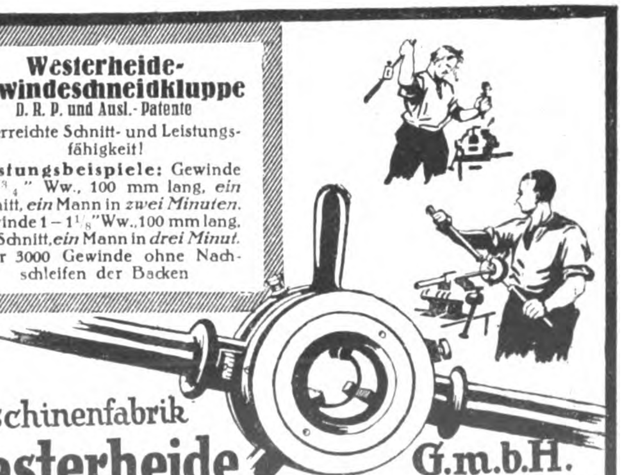
MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen



Neuheit!
Paginiermaschine
»Ascania«
die bewährteste Numeriermaschine der Gegenwart / Lieferbar 6stellig 4½ mm und 6stellig 5½ mm Zahlenhöhe / Konkurrenzlose Preise / Besondere Vorzüge: Nichtrostende Ziffernräder, sämtliche Teile leicht auswechselbar gefälliges Aussehen

CURT RABE
Spezialfabrik für Numeriermaschinen
Aschersleben (Deutschland)
Man verlange Prospekt / Rührige Vertreter gesucht

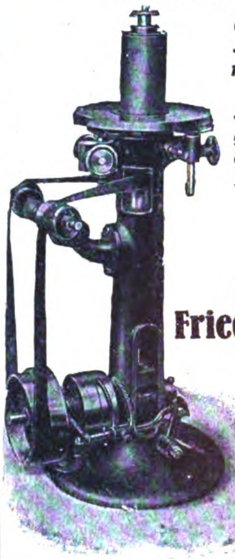
Westerheide-Gewindeschneidkluppe
D. R. P. und Ausl.-Patente
Unerreichte Schnitt- und Leistungsfähigkeit!
Leistungsbeispiele: Gewinde 5/8–3/4" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *zwei Minuten*. Gewinde 1–1 1/8" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *drei Minut.* Über 3000 Gewinde ohne Nachschleifen der Backen



Maschinenfabrik
Westerheide G.m.b.H.
Velberterstr. 17 Düsseldorf 27E Telephon 8583

Radius-, Curven- und Flächenschleifmaschine

Gesetzlich geschützt



Unerreicht feine Schleifarbeit bei nachweisbar 90% Zeitersparnis. Schleift u. poliert gerade, schräge oder geschweifte Flächen an Holz, Eisen, Metall, Horn, etc.

☆

Alleinhersteller:

Friedrich Becker

Maschinenfabrik

Stuttgart

Königstrasse 1

*

Vertreter gesucht!

1850 75 Jahre 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen

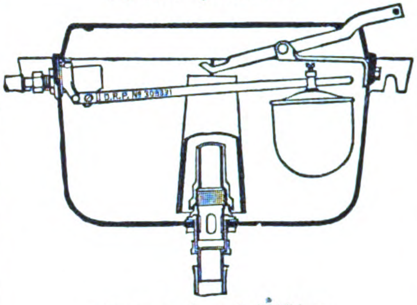
»RIMAFA«

Rixdorfer Maschinenfabrik,
vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Berluto-Armaturen
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K, Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

Berluto-Spülkasten



Unsere Spezialitäten

Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 309331 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

Berluto-

Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.

sind unerreicht!

Durch sämtliche Grossisten zu beziehen
Branchekundige Vertreter gesucht

Übernehme den

Einkauf

von

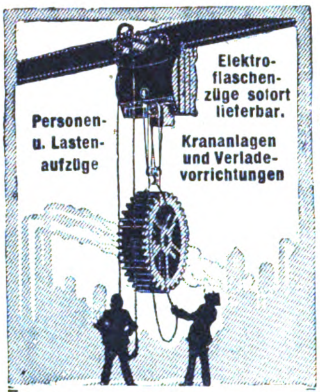
Werkzeugen u. Eisenwaren

für Ia ausländische Häuser auf Kommissionsbasis.

Korrespondenz:
deutsch, englisch, spanisch und französisch.

Fritz Fröhlich
Lüttringhausen
(Rheinland)

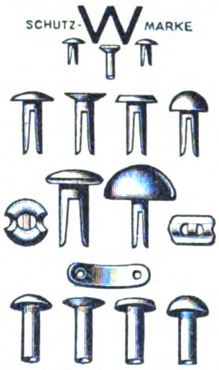
Gegründet 1852


Personen- u. Lasten-aufzüge
Elektro-flaschen-züge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verlade-vorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition



Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe

*

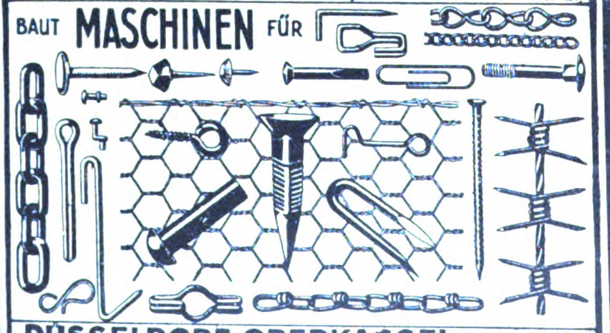
Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt

*

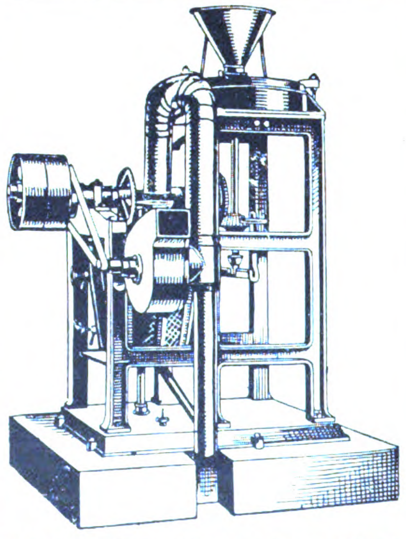
Katalog und Muster auf Wunsch

AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A.-G.

BAUT **MASCHINEN** FÜR



DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.



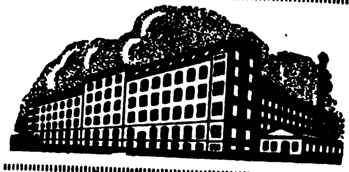
Reismühlen, Getreidemühlen

F. W. SCHULE & CO.
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code 5th Edit. Bentley's compl. phrase code

Nur allerbeste Ausführung
Graphische Kunstanstalt ersten Ranges
Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz



Neuanfertigung
von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art

Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees

*

Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren
Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern
Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl

Paraffinpapiere

ſowie
alle Arten Papier
für waſſerdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maſchinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28
Gegründet 1879

Spezial-Werkstätte anatomischer Lehrmittel
zoologischer und Veterinär-Modelle aus Papiermaché und Wachs in wissenschaftlicher Ausführung.
Kataloge in 4 Sprachen.

LOUIS M. MEUSEL ✶ SONNEBERG i. Thür.
Vertreter in allen Ländern gesucht!

KYX
DE SAVOLY
POUDRE À
ONGLES.

KYX **KYX**
KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität.
Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung v. 50 Rentenpfennige

DER KLEINE BROCKHAUS
DAS HANDBUCH DES WISSENS IN EINEM BAND

Neu!
Nutzen Sie den Vorzugspreis aus!
Ausgabe in Halbleinen M. 21.-, in Halbleder M. 28.- Selbstkosten für Porto, Verpackung und Versicherung bei jeder Ausgabe M. 3.- sind mit einzusenden

*

Die günstigen Vorzugspreise erlöschen spätestens 1. Oktober 1925

*

Später erhöhte Preise! Sofort bestellen!
DER KLEINE BROCKHAUS
Orts-, Namen-, Sachlexikon, Hausarzt und Fremdwörterbuch zugleich. Ein billiges, handliches, auf den kleinsten Raum zusammengedrängtes Nachschlagewerk mit den neuesten Ergebnissen der Wissenschaften

G. A. v. Halem, Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G.
Bremen, Postfach 834
Telegramme: Buchhalem /// Codewort für das Werk: »Kleibro«

BEYER BEYER
Verlag Otto Beyer
Leipzig

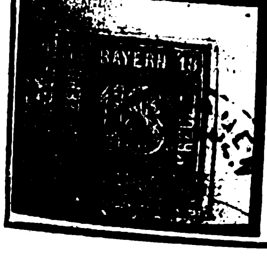
Der
größte
Handarbeitsbücher-
Spezialverlag
des
Kontinents
*

300
Handarbeitsbücher,
Muster,
Vorlagen,
Lehrhefte aller
Techniken
*

BEYER BEYER

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung



Briefmarken sind die sicherste und beste Kapitalsanlage!!
Marken aller Länder — bis zu den größten Raritäten!
Verlangen Sie **Auswahlen**. Senden Sie Ihre Fehlliste. Sagen Sie Ihre Wünsche Alles erhalten Sie
Berliner Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H.
Friedrich-Straße 83 L ✶ BERLIN W 8 ✶ Friedrich-Straße 83 L
BILLIG REELL

»WEDECO«
Lederimitationen

Wetterhüte für Damen / Sportmützen
Elegante moderne Formen / Probedutzend £2.-.- id. £1.6.- bei Voreinsendung
Weidehoff & Co. / Berlin, Ritterstraße 93

KLIO

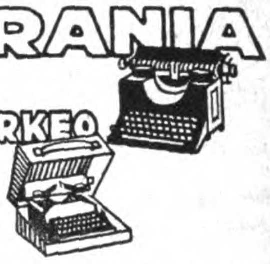
Goldfüllhalter
Brieflocher
Briefordner
Bureau-Möbel

in bester Ausführung

Klio-Werk G.m.b.H., Hennef-Sieg
2 größte Schreibwaren - Fabrik Westdeutschlands

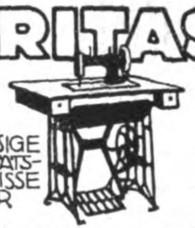
Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H., Lederwarenfabrik, Stettin 5a

URANIA



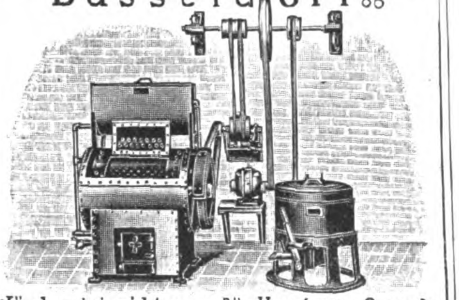
PERKEO

VERITAS

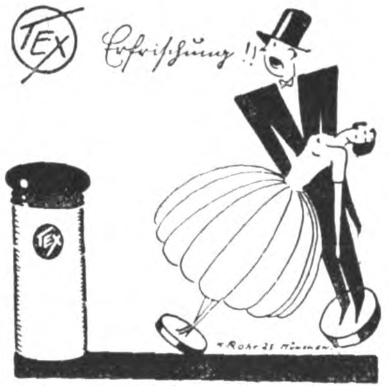


ERSTKLASSIGE
QUALITÄTS-
ERZEUGNISSE
DER
CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II Geschoß Stand 368

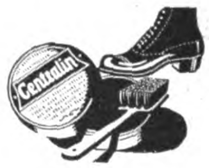
C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe



bringt das neue
„Festes Kölnisches Wasser“
In Stangenform zum Aufstreichen
Texwerk G.m.b.H.
Karlsruhe 42

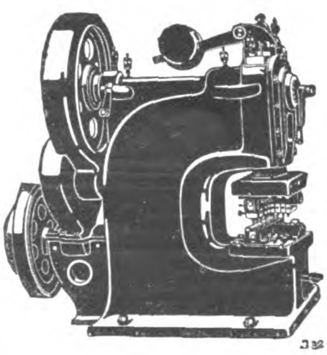


Export-Qualitätsware

Export-Qualitätsware

Schuhputz * Metallputz
Parkettwachs
Kircher & Schmachtenberg G.m.b.H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.



*

Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

*

*

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

*

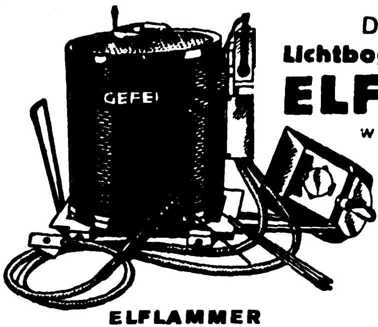
R & Co

Nur unter dieser Fabrikmarke liefern wir die von uns erzeugten

Ia
Ausführungen
sämtlicher Arten von
Schirmgestellen
und deren
Einzelbestandteile
ebenfalls
Spazierstöcke
aus Stahlrohr
in geschmackvoller Aufmachung

*

ROSENKAIMER & CO.
LEICHLINGEN / RHLD.



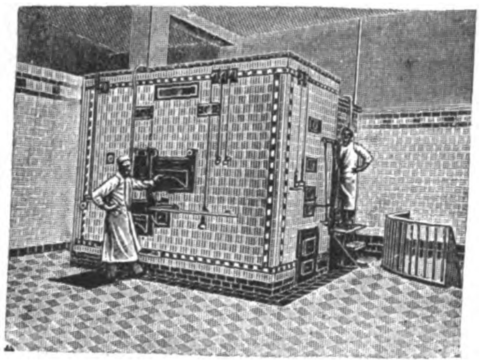
Der elektrische
Lichtbogenschweissapparat
ELFLAMMER
wird verwendet in

- Maschinenfabriken
- Reparaturwerkstätten
- Landw. Masch.-Fabriken
- Brauereien
- Holzbearbeitungs-Ind.
- Kohlenzechen
- Bergwerken aller Art

ELFLAMMER
ELFLAMMER ist transportabel

**GEFEI GESELLSCHAFT
FÜR ELEKTROTECHNISCHE INDUSTRIE
M. B. H.**
BERLIN SO. 36 *Maybach-Ufer 48-51*

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD



Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von
Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

TERRASIT D. R. P.

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN
TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung

Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)

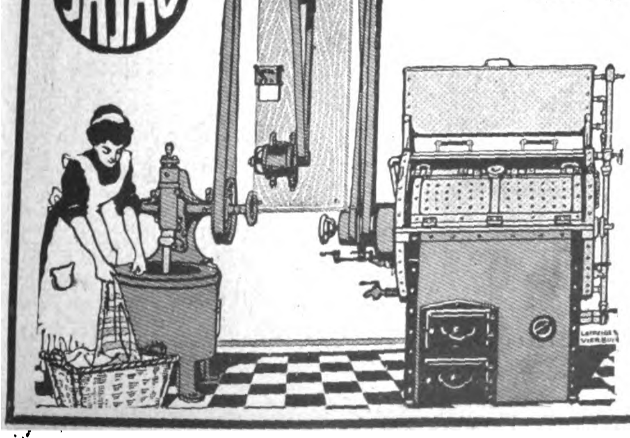
SPIRITUS KOCHER
STABIL D.R.G.M.
Krups
ROBERT KRUPS, WALD RHLD

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

JAJAG

Johns Wäscherei-Anlagen
für Hand- und elektromotorischen Betrieb

für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.



Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen

Geist, Filter & Co.
Export – Verlag – Versand
Bremen, An der Weide 4

die neue Exportbuchhandlung
mit alter Erfahrung ihres Leiters

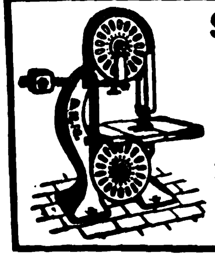
empfiehlt sich allen deutschen Vereinen u. Schulen, die auf individuelle Behandlung Wert legen, zur Besorgung ihres Bedarfs an

Büchern u. Zeitschriften

Musikalien, Kunstblättern u.

Lehrmitteln

Interessenten erhalten regelmäßig unser Bücher-Schiff und andere Kataloge. Aufgabe der Anschriften von Bücherfreunden erwünscht.



Säge- und Holzbearbeitungs-Maschinen
bauen in anerkannter erstklassiger Qualität
Deutsche Holzbearbeit.-Maschinen-Fabrik
JACOBI & EICHHORN
LEIPZIG-LEUTZSCH 204

Buntglaspapier
(Windowphanie)

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Gummersbach 125, Rheinprovinz

Abziehpapier

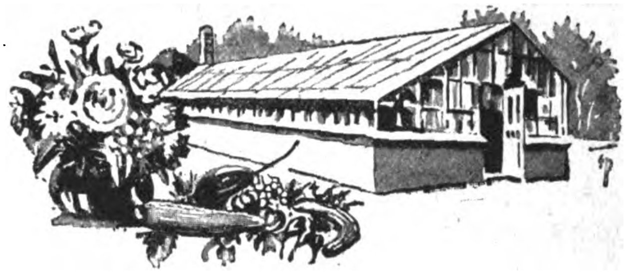
Abziehpapier für Holzmaser u. Marmor

Gummersbacher Abziehpapier-Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Grummersbach 125, Rheinprovinz

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN



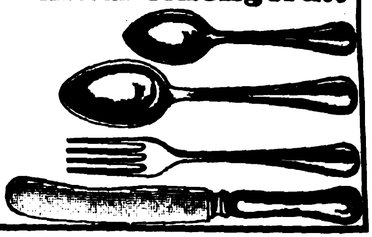
BLÜHENDE PFLANZEN

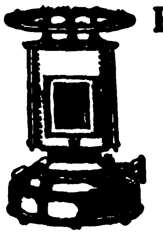
für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2

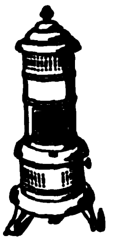
Aluminium-Haus- und Küchengeräte

Aluminium-Eßbestecke
Weißblechwaren
verzinnte, verzinkte, lack. Schwarzblech-Haus- und Küchengeräte. Kurzwaren und Aluminium-Sportartikel liefert besonders preiswert
PAUL NEUHÄUSER
Meißen i. Sachs. / Bergstr. 1
Verlangen Sie Preisliste





Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



*** Besitzen Sie schon ***

Das Echo-Jahrbuch

? 1925-26 ?

Dieses reich illustrierte, mit Kunstbeilagen versehene Werk ist für jeden Auslanddeutschen von größtem Interesse. Er kann aus dem Buche wertvolle Fingerzeige und praktische Ratschläge entnehmen, sich über das Deutschland der Nachkriegszeit unterrichten und wird reiche anregende Unterhaltung auf dem Gebiete der Literatur, Kunst, des Sports usw. finden

*

Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung 4 Goldmark, für Abonnenten des Echo 2 Goldmark

*

Zu beziehen durch
Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19
Krausenstraße 38-39

Das Echo
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Annahme und Verkündung der Aufwertungsgesetze. — Sachverständige über die Agrar- und Industriezölle. — Handelsvertragsverhandlungen und -abschlüsse. — Verschärfung des polnischen Zollkrieges. — Vorberatung der Antwortnote an Briand. — Verfassung für Südwestafrika. — England und China. — Frankreich in Marokko. — Der Diktator von Griechenland.

Sobald die Schulferien begonnen haben, sinkt die Arbeitslust im Reichstag auf den Nullpunkt. Anscheinend hat jeder Abgeordnete, gleichviel welcher Fraktion, das Bedürfnis, Schluß zu machen und irgendwohin zu flüchten. Das Merkwürdige ist nur, daß gerade in dieser Periode sich fast alljährlich — nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen Ländern — ein Berg eminent wichtiger Gesetzesvorlagen vorfindet, auf deren Erledigung vor den Ferien die jeweilige Regierung den allergrößten Wert legt. Die Folge ist Durchpeitschung mit Flugzeuggeschwindigkeit bei fast apathischer Gleichgültigkeit der Abgeordneten gegen die Folgen. Ein klassisches Beispiel ist das in langwierigen Verhandlungen vieler Sitzungen gezeugte Hypotheken-Aufwertungsgesetz, das als Wahlparole eine nicht geringe Agitationsrolle gespielt hatte und auf Dringlichkeitsantrag schließlich in seiner Kompromißfassung am 15. Juli durchgejagt wurde. Die sehr erhebliche Opposition der Minderheiten, die zuletzt eine Vertagung der Beschlußfassung auf zwei Monate verlangt hatte, wurde zwar überstimmt, dafür aber ein völkischer Antrag auf Aussetzung der Verkündung um zwei Monate durch die verfassungsmäßige Zustimmung eines Drittels des Reichstages angenommen. Der Reichspräsident hat sich nach Anhörung des Reichskanzlers und der Minister für Finanz und Justiz, trotz gewisser Bedenken, für die Unterzeichnung und Veröffentlichung des Aufwertungsgesetzes entschieden, wie dies nicht anders zu erwarten war. Das Gesetz stellt keineswegs einen Ausgleich dar, von dem man sagen kann, daß beide Teile, Schuldner und Gläubiger, gleich große Opfer gebracht haben. Das mit 230 gegen 197 Stimmen angenommene Hypotheken - Aufwertungsgesetz sieht nämlich eine Aufwertung von höchstens 25 Prozent vor. Ähnliche Quoten sind bei der Aufwertung der Sparguthaben und Industrieobligationen herausgekommen. Die Zukunft der früheren Kleinkapitalisten, die ihre Spargroschen in Sparkassen oder Staatspapieren angelegt hatten, ist daher wenig erfreulich, die der ehemaligen Großkapitalisten dagegen immerhin noch erträglich geworden. Erhält doch ein früherer Millionär 250 000 Goldmark als Aufwertung. Ob die Agrar- und Industriezölle noch vor den Ferien zur Erledigung kommen, erscheint sehr zweifelhaft. Fast täglich treten neue Bedenken der verschiedensten Art auf, die eine neue Prüfung erfordern. Voraussichtlich wird die von den Deutschnationalen und den beiden Volksparteien unterstützte Regierungsforderung nach Mindestzöllen durchgehen. Der vom Handelspolitischen Ausschuß des Reichstages eingesetzte Agrarenquetenausschuß zur Prüfung der Agrarfragen, dem die allerersten Köpfe der Wissenschaft angehören, ist zu dem Resultat gekommen, daß ein lückenloser Zollschutz mit der Wirtschaftslage Deutschlands nicht vereinbar ist. Er hält neben den eigentlichen, aber mäßigen Getreideschutzzöllen einen ebensolchen Zoll auf Mais und Futtergerste für nötig, ebenso wie hohe Verhandlungszölle für Brotgetreide, um die agrarischen Exportländer zum Abbau ihrer Industriezölle zu veranlassen. Dies zu erreichen, wird Sache der Handelsverträge sein, von denen zurzeit eine ganze Reihe in Behandlung ist. In der Schwebe sind die bezüglichen Verhandlungen mit England, den Vereinigten Staaten, Schweden, Finnland, Griechenland, Belgien-Luxemburg. Die Verhandlungen mit der Türkei haben zu einem günstigen Abschluß, der sich auf das gegenseitige Meistbegünstigungsrecht aufbaut, geführt. Die Unterzeichnung wird in den nächsten Tagen erfolgen. Die deutschen wie die türkischen Zollbehörden sind angewiesen, die Erzeugnisse des anderen Teiles bei der Einfuhr wieder als meistbegünstigt zu behandeln. Die vorläufig auf den 15. September vertagten Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich haben vor Toresschluß doch noch ein Teilergebnis gehabt. Es ist, vorläufig auf vier Monate, ein Sonderabkommen über das Saargebiet, das bisher als Zusatzabkommen zum Handelsvertrag gedacht war, getroffen worden. Der wesentliche Inhalt besteht darin, daß für die Ausfuhr gewisser Erzeug-

**Vor dem Bruch des Vatikans mit der Tschecho-Slowakei.
Abreise des päpstlichen Nuntius.**

Als Antwort auf die offizielle Hus-Feier, die unter dem Protektorat des Präsidenten der Republik und unter Teilnahme der Regierung stattgefunden hat, hat der päpstliche Nuntius, Monsignore Marmagi, Prag verlassen, und erwartet man den Abbruch der Beziehungen des Vatikans mit der Tschechoslowakei.

nisse des Saargebiets ins deutsche Zollgebiet und für die Einfuhr gewisser deutscher Rohstoffe und Fertigfabrikate ins Saargebiet Zollfreiheit oder Zollvergünstigungen gewährt werden. Die Grunderwägung war, daß die schon schwer notleidende Saarwirtschaft, die auf den deutschen Markt als Bezugs- und Absatzgebiet angewiesen ist, gestützt werden muß. Ein wesentlicher Teil des Abkommens behandelt die Hereinnahme von Saar-Eisen nach dem deutschen Zollgebiet. Das französische Parlament, das am 12. Juli in die Ferien ging, hat, ebenso wie der Senat, dem Abkommen zugestimmt. Damit ist dem Saargebiet eine Atempause gewährt, ist den dringendsten Lebensbedürfnissen bis zu einem gewissen Grade Rechnung getragen worden. In dem Zollkrieg, den Polen gegen Deutschland führen zu müssen glaubt, anstatt vernünftigerweise zu verhandeln, ist eine Verschärfung eingetreten, indem Polen weitere Warengattungen auf die Einfuhrverbotsliste setzte und besonders betonte, daß Einfuhrscheine für diese Waren unter keinen Umständen erteilt werden. Die deutsche Verhandlungsbereitschaft beantwortet Polen vorläufig noch mit der Geste des Diktators, die es als Protegé Frankreichs annehmen zu dürfen glaubt. Weitere bittere Erfahrungen werden es belehren müssen, daß die Zeiten sich geändert haben. In der Antwortnote auf die französische Note vom 16. Juni, betreffend den Abschluß eines Sicherheitspaktes, hat die Reichsregierung sich am 15. Juli auf einen Entwurf der Antwort geeinigt. Die Schlußredaktion wird nach Fühlungnahme mit dem Auswärtigen Ausschuß des Reichstages und den Ministerpräsidenten der Länder erfolgen. Die Absendung ist für Samstag, die Veröffentlichung des Wortlauts für Dienstag in Aussicht genommen. Für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bleibt, abgesehen von der Frage des Durchmarschrechts, die vollständige Räumung des sogenannten Sanktionsgebiets und der Kölner Zone die Vorbedingung. Die von Briand in seiner Note neu aufgeworfenen Probleme bedürfen erst einer juristischen Klärung. England würde es am liebsten sehen, wenn der Sicherheitspakt recht bald in ganz großen, klaren Linien abgeschlossen würde und die rabulistischen Kniffe, die Frankreich unbedingt hineinbringen will, Gegenstand späterer mündlicher Besprechungen blieben.

Deutsch-Südwestafrika hat vom südafrikanischen Parlament eine Verfassung erhalten, die, wie General Hertzog ausführte, ein weiterer Schritt auf dem Wege zur Einverleibung in die Union sein soll. Diese Verfassung, die eine papierne Parität der gesetzgebenden Versammlung konstruiert, betrachtet Hertzog als Notbehelf, er hofft, daß Union und Deutsch-Südwestafrika bald in noch engere Verbindung kommen! Wir hoffen dagegen, daß seine Hoffnungen zuschanden werden möchten. Deutsch-Südwestafrika ist deutsch und muß deutsch bleiben.

Englands Lage in China ist sehr ernst. Sein schwerer Fehler, Deutschland im Versailler Diktat zum Verzicht auf die Exterritorialität in China zu zwingen, rächt sich jetzt an ihm, denn China verlangt von ihm den gleichen Verzicht und England will die Fremdenrechte, obgleich sie von ihm selbst durchbrochen wurden, keinesfalls preisgeben. Amerika will innerhalb der nächsten drei Monate eine internationale China-Konferenz einberufen, wozu Deutschland aber nicht geladen werden soll. China soll den Tagungsort bestimmen. Wenn auch von englischen Blättern Stimmung für ein scharfes Vorgehen gegen China gemacht wird, so dürfte eine friedliche Auseinandersetzung mit China den bedrohten britischen Interessen doch dienlicher sein, als ein Kreuzzug. China ist nicht mehr das Land von vor 20 Jahren, und außerdem stehen die agitierenden Sowjets dahinter, die nicht anstehen, dem Lande ihre Organisation zur Verfügung zu stellen. Die englischen ernsten Mahnungen an Rußland sind mit einer ziemlich eindeutigen Kriegsrede des Volkskommissars für den Krieg, Frunse, beantwortet worden. Moskau ist, wie russische Blätter schreiben, auf alles vorbereitet und läßt sich auch von England nicht das Recht nehmen, seine bolschewistische Agitation zu treiben, wo immer es ihm beliebt.

Frankreichs Ohnmacht, in Marokko Ruhe zu schaffen, führt zu den verzweifeltsten Maßnahmen. Man will 50 000 Mann Verstärkungen ehestens an die Front werfen, ein Oberst Girod will freiwillige Offiziere und Mannschaften für Marokko werben, einige amerikanische Jünglinge haben sich als Kampfflieger angeboten, um die französische Zivilisation in Marokko zu retten, noch ehe der neue Oberstkommandierende Raulin sich einschiffte, ist der Marschall Pétain nach Rabat geflogen, um dem Kollegen Lyautey, der anscheinend gar nicht so will wie Paris und wohl auch keine Lust hat, Frieden zu machen, kraft seiner Anciennität auf die Finger zu klopfen. Der Zivilist Painlevé brachte gegenüber Lyautey nicht die nötige Autorität auf. Der offene Krieg wird ja eines Tages nominell zu Ende gehen, aber im stillen wird der Kampf nicht eher aufhören, bis der letzte Franzose aus Nordafrika herausgeworfen ist. Die Völker Nordafrikas haben auf den europäischen Schlachtfeldern nicht nur gesehen, daß Frankreich nicht unbesiegbar ist, sondern auch die Kriegskunst gelernt. Das muß und wird sich eines Tages rächen.

Die monegassische Regierung hat sich bereit erklärt, die von ihr gegen das deutsche Eigentum in Monako getroffenen Maßnahmen aufzuheben und die Honorare der Sequester sowie die Kosten der Beschlagnahme zu übernehmen. Auch dieser würdige Gegner Deutschlands stellt sich wieder auf Friedenspolitik ein. Die Militärrevolution in Griechenland ist bisher unblutig verlaufen. In dem General-Ministerpräsidenten Theodoros Pangalos will Griechenland absolut einen griechischen Mussolini sehen. Jedenfalls ist er ein Mann der Ordnung und Organisation, der sich redliche Mühe geben wird.

Politiſche Tagesfragen

DAS AUFWERTUNGSGESETZ UNTERZEICHNET

Der Reichspräsident hat am 16. Juli den gemeinsamen Vortrag des Reichskanzlers, des Reichsministers der Justiz und des Reichsministers der Finanzen über die vom Reichstag zur Regelung der Aufwertung beschlossenen Gesetze und die Frage einer etwaigen Aussetzung der Verkündung entgegengenommen. Der Reichskanzler und die Reichsminister legten die Vorteile dar, die die neuen Gesetze gegenüber der dritten Steuernotverordnung zugunsten der Gläubiger enthalten. Sie wiesen ferner darauf hin, daß nach einmütiger Auffassung des Reichskabinetts eine Aussetzung der Verkündung der vom Reichstag beschlossenen Gesetze eine für Volkswirtschaft und Staatsfinanzen verhängnisvolle Lage schaffen, den inneren Frieden der Bevölkerung gefährden und so den Gesamtinteressen des Volkes zuwiderlaufen würde. Der Reichspräsident, der sich gemeinsam mit der Reichsregierung dauernd bemüht hat, eine den Interessen der Gläubiger, namentlich der Kleinrentner und der Kriegsopfer, möglichst Rechnung tragende Gestaltung der Aufwertung herbeizuführen, konnte sich der Berechtigung der ihm vorgetragenen Gründe nicht verschließen. Der Reichspräsident hat sich deshalb dahin entschieden, von dem ihm nach der Reichsverfassung zustehenden Rechte, die Verkündung der Gesetze auszusetzen, keinen Gebrauch zu machen, und hat demgemäß die beiden Gesetze vollzogen und ihre Verkündung veranlaßt.

Zur Erklärung der Lage, in der sich der Reichspräsident befand, ist folgendes zu bemerken:

Kurz vor der Unterzeichnung war von den Aufwertungsorganisationen dem Reichspräsidenten der folgende Hilferuf zugegangen:

Herr Reichspräsident!

Mit nur 230 von 428 Stimmen hat der Reichstag in unsachlicher Überhastung das Gesetz betreffend die Hypothekenaufwertung angenommen. Diese geringe nominelle Mehrheit ist eine trügerische. Durch Fraktionszwang ist eine große Anzahl von Abgeordneten entgegen ehrlicher anderer Überzeugung bestimmt worden, für das Gesetz zu stimmen. Diese Abgeordneten haben damit ihre Gewissensfreiheit preisgegeben und zum großen Teil den Anschauungen und Versprechen zuwider gehandelt, mit welchen sie ihre Wähler gewonnen haben. Von mehreren Abgeordneten steht leider bereits fest, daß sie in Wahrnehmung persönlicher Interessen ihr Mandat mißbraucht haben. Durch diese Zusammenhänge ist eine anfechtbare Mehrheit des Reichstages für ein Gesetz eingetreten, welches die wahre Mehrheit des Volkes vergewaltigt.

Der Inhalt dieses Gesetzes ist verfassungsändernd und bedarf darum zu seiner Rechtsgültigkeit einer Zweidrittelmehrheit des Reichstages. An dieser fehlen 55 Stimmen

In Kenntnis dieser Tatsache hat darum mehr als das verfassungsmäßige Drittel des Reichtages auf Grund des Artikels 72 der Reichsverfassung die Aussetzung der Verkündung verlangt, damit durch einen Volksentscheid die wahre Meinung des Volkes ermittelt werde.

Dieselben Parteien, welche 1½ Jahr lang für die Not der Sparer und Geschädigten kein Verständnis gezeigt haben, wollen von Ihnen, Herr Reichspräsident, wieder unter Vorspiegelung falscher Behauptungen jetzt die sofortige Verkündung des Gesetzes erzwingen, indem Sie durch die Dringlichkeitserklärung des Gesetzes überrumpelt werden sollen.

Namens aller Geschädigten und der rechtlich Denkenden des Reiches erklären wir hiermit die Bereitwilligkeit, lieber drei Monate zur Herbeiführung eines unanfechtbaren Gesetzes, welches von der Mehrheit des Volkes angenommen wird, auf den Beginn der Leistungen der Schuldner zu warten, als ein Gesetz verkündet zu sehen, welches alle Merkmale der Verfassungswidrigkeit in sich trägt, gerichtlicher Anfechtung ausgesetzt ist und durch das damit unvermeidbare Volksbegehren die Bevölkerung und die Wirtschaft für viele Monate den heftigsten Kämpfen und Erschütterungen aussetzen muß.

Die Entscheidung ist jetzt in Ihre Hand, Herr Reichspräsident, gelegt, und die Mehrheit des Volkes erwartet in ihrer Not, daß Sie dem verfassungsmäßigen, von dem einsichtigen Teil des Reichstages beschlossenen Aussetzungsverlangen der Verkündung des Gesetzes entsprechen und den damit geforderten Volksentscheid herbeiführen lassen.

Gleichzeitig bitten wir um umgehenden Empfang unserer Abordnung zu mündlichem Vortrage.

(gez.) Aufwertungsgemeinschaft.

Widerhall der Presse:

Berliner Lokalanzeiger:

rechtsstehend

schreibt: „Die vom Reichspräsidenten vollzogene Entschließung ist danach unter voller Würdigung aller der schwerwiegenden Momente erfolgt, die die Entwicklung dieser Abschlußregelung begleitet haben. Von diesem hohen Verantwortungsgefühl getragen, konnte der Reichspräsident nur eine Entscheidung treffen, die den Interessen des im Staate verkörperten Volksganzen entsprach, dem sich letzten Endes die Einzel- oder Gesamtansprüche der Privatgläubiger unterzuordnen haben. Von diesem Gesichtspunkte aus wird man bei allem Gegensätzlichen der über die Aufwertung bestehenden Anschauungen dessen gewiß sein, daß über die maßgebliche Bedeutung der Stellungnahme des Reichspräsidenten in dieser Frage kein Zweifel mehr bestehen kann. Die Zurückstellung aller persönlichen Bedenken über die Möglichkeit, daß an sich unberechtigte Angriffe hieraus hergeleitet werden könnten, gegenüber dem rein Staatspolitischen ist an sich bei der überragenden Persönlichkeit des Reichspräsidenten als eine Selbstverständlichkeit anzusehen. Immerhin werden die in der Opposition stehenden Parteien sich auch diesen Anlaß sicherlich nicht entgehen lassen. Man denke sich nur den umgekehrten Fall, daß eine den jetzigen Oppositionsparteien genehme und von ihnen nach schweren Kämpfen durchgesetzte Vorlage im letzten Augenblick an der Weigerung des Reichspräsidenten zunächst wenigstens vorläufig scheitern würde: Was dieses Oberhaupt des Reiches dann wohl von den so ungemein streitbaren Herren und Damen der Linken zu hören bekommen würde. Nein, bei aller Unvollkommenheit der Aufwertungsgesetze, die auch im Lager der Regierungsparteien durchaus nicht bestritten wird, von den zwei Übeln, zwischen denen jetzt nur noch zu wählen war, mußte der Reichspräsident sich unbedingt für das kleinere entscheiden, und das war die ihm nach der Verfassung obliegende Unterzeichnung der vom Reichstag und Reichsrat beschlossenen Vorlage.

Vorwärts

sozialdemokratisch

Dieser letzte Notschrei der enttäuschten Sparer und verarmten Gläubiger ist ungehört verhallt. Wie wir voraussagten, hat „der Retter“ unterschrieben, was Luther ihm vorlegte! Er wird auch weiter unterschreiben, was das Rechtskabinett für nötig hält. Aber diejenigen, die auf diesen „Führer“ einen Glauben warfen, der Berge versetzen könnte, stehen enttäuscht und verwirrt: Selbst Hindenburg kann sie nicht retten, wenn das Großkapital es anders will!

Berliner Tageblatt

demokratisch

Der Reichspräsident hat den durch den völkischen Antrag eröffneten Weg, die Verkündung der Aufwertungsgesetze um zwei Monate hinauszuschieben, um dem etwaigen Verlangen nach einem Volksentscheid Spielraum zu lassen, nicht betreten. Niemanden, der mit der Situation vertraut war, wird dieser Entschluß überraschen, die Aussetzung der Verkündung hätte, das kann wohl mit Gewißheit gesagt werden, eine Regierungskrise nach sich gezogen, und Präsident Hindenburg soll jüngst erst im vertrauten Kreise ausdrücklich gesagt haben: „Bei mir gibt es keine Krisen.“ Wie lange dieses Wort Geltung haben wird, mag dahingestellt bleiben: jedenfalls aber scheut er doppelt vor Krisen zurück, zu denen er selbst den Anstoß geben müßte. Darum hat er sich — mit Bedauern sicherlich, wie jeder ernsthafte Politiker, der die bestbegründeten Ansprüche des einzelnen den unabweisbaren Notwendigkeiten des Staatsinteresses unterordnen muß, — den Argumenten des Reichskanzlers und der beiden Minister gefügt und hat die sofortige Unterzeichnung vollzogen.

Wenn dieser Ausgang, wie gesagt, auch keinen Unterrichteten überraschen kann, — Enttäuschung, schwere Enttäuschung wird er doch hervorrufen bei denen, die von Hindenburg auch Hilfe für ihre unverschuldete Notlage erwartet hatten. Ein paar begütigende Worte sind alles, was den Enttäuschten zuteil wird.

Kreuzzeitung

deutschnational

Reichspräsident von Hindenburg hat sich den vom Reichskabinett vorgebrachten Gründen nicht verschließen können und von seinem Rechte, die Verkündung der Aufwertungsgesetze auszusetzen, keinen Gebrauch gemacht. Die Unvollkommenheit der Aufwertungsgesetze wird auch von den Regierungsparteien nicht bestritten, aber wo es gilt, zwischen zwei Übeln zu wählen, wo die Interessen des im Staate verkörperten Volksganzen den Einzelinteressen der Privatgläubiger gegenüberstehen, konnte die Entscheidung nicht zweifelhaft sein. Leicht wird dem Reichspräsidenten die Entscheidung nicht geworden sein.

Selbstverständlich lassen sich die Oppositionsparteien die Gelegenheit zu einer neuen Hetze nicht entgehen. Sie richtet sich in erster Linie selbstverständlich gegen die Deutschnationale Volkspartei, der der Vorwurf gemacht wird, daß sie die vor den Wahlen gemachten Versprechungen nicht eingehalten habe. Zum andern aber richten sich die Vorwürfe der Oppositionsparteien, wenn auch teilweise versteckt, auch gegen die Person des Reichspräsidenten selbst. Den Vogel schießt Georg Bernhard in der „Vossischen Zeitung“ ab, indem er von den beiden letzten Wahlfeldzügen der Deutschnationalen als den „dreistesten politischen Betrugsaktionen der neueren deutschen Geschichte“ spricht. In diesem Zusammenhange macht Bernhard den Deutschnationalen auch den unerhörten Vorwurf, daß sie ganz wesentlich zu dem Unglück der Hunderttausende von Inflationsverlierern mitgewirkt hätten. Die Herren Helfferich und Hugenberg mit ihrem gesamten Anhang und der von ihnen ausgehaltenen Presse seien es gewesen, die jede Maßnahmen verhindert hätten, die dem Weiterumsichgreifen der Inflation ein Paroli bieten sollten. Gegenüber solchen unerhörten Angriffen, die schärfste Zurückweisung verdienen, sei daran erinnert, daß die Stabilisierung der Währung durch die Einführung der Rentenmark erfolgte, deren Vater doch Dr. Hellferich ist. Dann aber hatten zu jener Zeit nicht etwa die Deutschnationalen und die ihr nahestehenden Parteien auf die Maßnahmen der Regierung irgendwelchen Einfluß. In ihr saßen vielmehr gerade diejenigen, die sich jetzt am lautesten über den angeblichen Betrug am Volke aufregen.

Deutſche Tageszeitung

agrarisch

Die Deutschvölkische Freiheitspartei hat es sich nicht versagen können, zur hellen Freude der Sozialdemokraten und Kommunisten den Reichspräsidenten von Hindenburg in den Aufwertungskampf hineinzuziehen. . . . Man kann es nur als eine schwere Versündigung an der Person des Reichspräsidenten von Hindenburg bezeichnen, daß die Deutschvölkische Freiheitspartei durch ihren Antrag in den breiten Massen der durch die Inflation geschädigten Bevölkerung Hoffnungen und Vorstellungen erweckt, zu deren Verwirklichung der Reichspräsident auch beim besten Willen gar nicht in der Lage wäre. . . . Daß die Aufwertungsgesetze an sich höchst unvollkommen sind. daß sie auch an sich zahlreiche Ungerechtigkeiten enthalten, darüber sind sich auch ihre Schöpfer völlig klar: aber diese Unvollkommenheiten und Ungerechtigkeiten sind ganz unabhängig von gutem oder bösem Willen, sie sind in der Sache selber, die Ungerechtigkeiten vor allem in den rechtlichen Schwierigkeiten des Problems, die allgemeine Unvollkommenheit entscheidend in den so ungeheuerlich begrenzten wirtschaftlichen Möglichkeiten begründet. Mit allem Nachdruck sei hier ausgesprochen, daß zahlreiche sachkundige Beurteiler unseres Wirtschaftslebens durchaus einig mit dem Reichsbankpräsidenten darin sind, daß schon diese

Regelung der Aufwertung der deutschen Wirtschaft, die zugleich ja auch die Finanzen des Reiches letzten Endes trägt, für die Dauer untragbare Belastungen zumutet.

Kölniſche Zeitung

liberal

Die sogenannten Aufwertungsfreunde, die sich in den letzten Tagen von ihrem teils von Rechtsidealismus, teils von Unkenntnis der realen Möglichkeiten beeinflußten Fanatismus haben schlecht beraten lassen, erwiesen ihrer Sache einen bösen Dienst, als sie die Person des Reichspräsidenten für ihre Sache einzuspannen versuchten. Sie haben vor der Öffentlichkeit den Anschein erweckt, als ob für den Reichspräsidenten v. Hindenburg die Möglichkeit bestünde, in den Aufwertungsgesetzen, die Reichstag, Reichsrat und Reichsregierung übereinstimmend beschlossen haben, sachlich etwas zu ändern. Sie konnten nur erreichen, die Person des Reichspräsidenten in die innerpolitische Arena hineinzuziehen mit der Folge, daß auch auf seine über den Parteien stehende Person einige Dreckschleuder geworfen wurden.

Der Antrag der Völkischen, die Verkündung des Aufwertungsgesetzes nach Artikel 72 der Reichsverfassung auszusetzen, konnte durch den Beschluß der Dringlichkeit, den die Mehrheiten des Reichstags und des Reichsrats gefaßt haben, nur zum Teil pariert werden. Artikel 72 der Verfassung läßt in diesem Falle dem Reichspräsidenten freie Hand, ob er das Gesetz verkünden oder zwei Monate aussetzen will. Damit ist aber lediglich eine technische Entscheidung in das Ermessen des Reichspräsidenten gestellt. Will er eine sachliche Entscheidung treffen, so ist es ihm nur möglich, nach Artikel 73 das Gesetz innerhalb eines Monats zum Volksentscheid zu bringen. Die Verkündung des Gesetzes aufzuschieben, ohne den Volksentscheid zu veranlassen, wäre ein verantwortungsloses Beginnen, da damit ohne ersichtlichen Zweck die Beunruhigung des gesamten Volkes über die Art der Aufwertung und die Schwierigkeit der Kreditbeschaffung für unsere Wirtschaft erhöht werden. Unter den heutigen parlamentarischen Verhältnissen besteht aber für den Reichspräsidenten keine Möglichkeit, auf Grund der Verfassungsbestimmungen den Volksentscheid herbeizuführen. Wollte er ihn anordnen, so bedürfte er nach Artikel 50 der Weimarer Verfassung der Gegenzeichnung des Reichskanzlers. Da das Reichskabinett auf die Aufwertungsgesetze festgelegt ist, und demnach der derzeitige Reichskanzler die Gegenzeichnung verweigern müßte, hätte der Reichspräsident das Recht, nach Artikel 43 den Reichskanzler zu entlassen, was natürlich mit einem Gesamtrücktritt des gegenwärtigen Kabinetts beantwortet werden würde, und einen neuen Kanzler zu ernennen, der zunächst sein Kabinett zu bilden hätte. Dieser neue Reichskanzler benötigte wieder zu seiner Amtsführung das Vertrauen des Reichstages. Bei der heutigen Zusammensetzung des Reichstags würde aber kaum ein Kanzler eine Mehrheit finden, die so wenig Staatsbewußtsein hätte, um durch einen Volksentscheid über die Aufwertung die inner- und außenpolitische Lage zu verwirren.

Man kommt daher zu dem Endergebnis, daß die ganze Aktion der Völkischen, soweit sie auf eine Anrufung des Reichspräsidenten hinauslief, abwegig war, da dem Reichspräsidenten jede Möglichkeit fehlt, aus politischen und rechtlichen Gründen durch eine Nichtverkündung des Aufwertungsgesetzes etwas andres herbeizuführen als eine Aufwühlung der Volksleidenschaften. Das letztere zu erreichen, haben allerdings die Aufwertungsfanatiker noch in der Hand, wenn sie ein Zwanzigstel aller Reichstagswähler, also etwa zwei Millionen Stimmen, beibringen, die einen Volksentscheid fordern. Daß es soviel Unvernunft im deutschen Volke gibt, wagt man trotz der Aussprache über das Aufwertungsgesetz einstweilen noch nicht anzunehmen.

Konflikt zwischen Tschechoslowakei und Vatikan

Der agrarischen

Deutſchen Tageszeitung

wird aus Prag geschrieben: Seit der Einrichtung der vatikanischen Nuntiatur in Prag besteht zwischen Rom und der tschechischen Regierung ein latenter Kriegszustand, der durch das Verhalten der tschechischen und deutschen Sozialdemokraten und der tschechischen Nationalsozialisten verschärft wurde. Vergebens hat der Nuntius Marmaggi versucht, die Gegensätze zu überbrücken und das Verhältnis zwischen Staat und Kirche durch Verhandlungen zu einem halbwegs erträglichen zu gestalten. Die Gegner fanden eine Rückenstärkung in der stillschweigenden Duldung des konfessionslosen Präsidenten Masaryk und Beneschs, und die Angriffe gegen den Nuntius wurden mit der Zeit so scharf, daß schließlich — wie berichtet — das ganze diplomatische Korps sich zu dessen Verteidigung zusammenschloß. Doch trotz der scheinbaren Nachgiebigkeit (unter dem Drucke der Diplomaten) unternahm das tschechische Auswärtige Amt einen neuen Vorstoß. Eine Gelegenheit bot sich ihm in der Änderung der Feiertage. Es hob den Feiertag des heiligen Nepomuk auf und setzte an dessen Stelle den Husfeiertag. Auf der Prager Burg wurde am Festtage die bekannte Hussitenflagge (roter Kelch im weißen Felde) gehißt, und der Präsident und die ganzen Minister nahmen an der Feier teil. Und um diese Demonstration noch auffallender zu gestalten, blieben die Regierungsvertreter der tags vorher stattfindenden katholischen Festlichkeit zu Ehren der Landespatrone Cyrill und Mathias fern. Es wurde in der Regierungspresse auffallend ein Wort Masaryks verbreitet, daß der Sinn der tschechischen Geschichte die Realisierung des Antagonismus gegen Rom sei, und daß man jetzt wieder an den Hussitismus anknüpfen müsse. Rom antwortete mit der Abberufung des Nuntius. Nuntius Marmaggi hat Benesch die Depesche überreicht, mittels der er vom Heiligen Stuhl zum sofortigen Verlassen Prags aufgefordert wurde. Benesch hat sie ohne Einwand entgegengenommen. Damit ist der Bruch zwischen Rom und Prag vollzogen. In der Bevölkerung selbst, die in ihrer überwiegenden Mehrzahl streng katholisch ist, hat der Konflikt große Erbitterung gegen die Regierung hervorgerufen. Neugierig kann man auf die Stellung der tschechischen katholischen Volkspartei, die bekanntlich in der Regierungskoalition ist, sein.

Der vatikanoffiziöse „Osservatore Romano“ teilte im Anschluß amtlich mit: „Infolge des Umstandes, daß für die Hus-Feiern, die dieses Jahr mit besonderer Feierlichkeit am 6. Juli in Prag veranstaltet wurden, der Präsident der Republik Masaryk das Protektorat und der Ministerpräsident Schwehla den Vorsitz bei den Feierlichkeiten übernahmen, hat der Heilige Stuhl den päpstlichen Nuntius Monsignore Marmaggi beauftragt, einen förmlichen Protest zu erheben und sofort Prag zu verlassen. Der Nuntius hat Prag noch am Abend des 6. Juli in der Richtung Rom verlassen, wo er am 8. Juli vormittag eingetroffen ist.“

An Briand

England und Frankreich drängen auf eine baldige Erledigung des Sicherheitspaktes. „Alle Welt erwartet voll Ungeduld die deutsche Antwort!“ schreibt der linksgerichtete „Oeuvre“: Man mutmaßt in den Pariser Zeitungen allerlei über den Inhalt der deutschen Note; das will aber weiter nichts heißen, als daß man versucht, Deutschland die Antwort, welche es geben soll, zu soufflieren. Was Deutschland zu antworten hat, wird nicht von französischen, sondern in erster Linie von deutschen Interessen diktiert sein. Der volksparteiliche

Hamburgiſche Correſpondent

schreibt zu dem Thema:

In wenigen Tagen wird die deutsche Reichsregierung dem französischen Außenminister eine Note übersenden, die eine vorläufige Antwort auf das Dokument darstellt, welches Herr Briand am 16. Juni durch den französischen Botschafter in Berlin als erste Stellungnahme der französischen Regierung zu dem deutschen Memorandum vom 9. Februar überreichen ließ. Wenn man bisher im allgemeinen damit gerechnet hatte, daß die deutsche Regierung auch jetzt noch nicht in die materielle Erörterung der schwebenden Fragen eintreten werde, sondern sich im wesentlichen auf eine rein formale Beantwortung unter Hinweis auf die Notwendigkeit mündlicher Verhandlungen bzw. einer Konferenz beschränken würde, so hat sich das Kabinett neuerdings dahin entschieden, daß man zwar den Charakter einer sogenannten Zwischennote wahren könne, daß aber doch auf einzelne spezielle Fragen der französischen Note auch eine präzise Antwort gegeben werden muß. Briand hat am 16. Juni erklärt, vor Eintritt in die sachliche Prüfung der deutschen Note die Ansicht der deutschen Regierung über einige besondere Fragen kennenzulernen. Unter diesen zählt z. B. die Stellungnahme zum Völkerbund, die Unberührtheit des Versailler Vertrages, die Teilnahme Belgiens an eventuellen Verhandlungen, die Garantiefrage für die Schiedsverträge und das Verhältnis derartiger Verträge zur Völkerbundssatzung auf. Es steht noch nicht fest, welche von diesen Einzelfragen in der bevorstehenden deutschen Antwort genauer erörtert werden sollen, aber man kann wohl annehmen, daß eine deutsche Stellungnahme zu diesen Problemen zweifellos wieder mit

Politische Köpfe

Phot. Atlantic

Dr. Denk,
der bisherige preußische Bevollmächtigte in München, ist zum Gesandten Preußens in Bayern ernannt worden.

Phot. Atlantic.

Ministerialrat Lammers,
von preußischen Kultusministerium, wurde zum Staatssekretär ernannt.

Phot. Atlantic.

Dr. v. Bahrfeldt,
bisher Geheimer Finanzrat im Finanzministeriam, wurde zum Regierungspräsidenten in Königsberg ernannt.

Phot. Sennecke.

Adam Stegerwald,
der Führer der christlichen Gewerkschaften, ist von der Universität Bonn zum Ehrendoktor ernannt worden.

Phot. A. Groß.

Fürst und Fürstin von Bülow
sind, von Rom kommend, in Berlin eingetroffen und haben im Hotel Adlon Wohnung genommen.

Phot. A. Groß.

Chang Loo,
der chinesische Gesandte in Paris, wurde von französischen Kommunisten gezwungen, verschiedene ihm vorgelegte Schriftstücke zu unterzeichnen.

Phot. Atlantic.

Reichsfinanzminister v. Schlieben,
der zurzeit einen harten Kampf um die Agrarzölle führt, vollendete sein 50. Lebensjahr.

Phot. Sennecke.

Mr. Ralph Snowden Hill
ist an Stelle des zurückgetretenen Mr. Logan zum inoffiziellen Vertreter der Vereinigten Staaten in der Reparations-Kommission ernannt worden.

Phot. Sennecke.

Präsident Massarik,
der Präsident der Tschechoslowakei, hat durch seine Teilnahme an der Hussitenfeier in Prag einen Konflikt mit dem Vatikan veranlaßt.

neuen Fragen verbunden sein wird, die ihrerseits der Klarstellung bedürfen. Um nur ein Beispiel herauszugreifen, sei daran erinnert, daß die Frage, ob die Völkerbundssatzung den Mitgliedern des Bundes überhaupt den Abschluß von Sonderverträgen über irgendwelche Garantien oder Schiedsabmachungen gestattet, zurzeit noch im unklaren liegt, und ihre Beantwortung würde gerade angesichts der deutschen Vorschläge, noch mehr aber im Hinblick auf die von den Franzosen beanspruchten Sonderrechte, von entscheidender Bedeutung sein. Daraus könnte sich unter Umständen ergeben, daß bei einem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Schiedsverträge und damit auch das von den Franzosen beanspruchte alleinige Garantierecht für derartige Verträge überhaupt hinfällig würde. Es gibt noch mehr derartiger Streitfragen, und die deutsche Note an Briand wird voraussichtlich nicht verfehlen, neben der eigenen Stellungnahme zu den französischen Fragen erneut die Notwendigkeit der Klärung dieser noch im ungewissen liegenden Punkte zu betonen.

Daß die deutsche Antwort von der Basis der Briandnote entschieden abrücken muß, kann keinem Zweifel unterliegen. Das bisherige Schweigen der Reichsregierung ist vielfach mißdeutet worden. Es hatte seine alleinige Ursache darin, daß die durch die französische Antwort aufgeworfenen Rechtsfragen so schwieriger Natur waren, daß eine sehr gründliche Prüfung der Sachlage vor der Erteilung einer Antwort notwendig erschien. Inzwischen hat die Deutsche Volkspartei ihre bekannten Richtlinien zur Sicherheitsfrage veröffentlicht, denen man, wie wir schon früher betonten, eine weit größere Bedeutung als nur die einer vereinzelten Fraktionsmeinung beizumessen hat. Die Richtlinien sind zwar ausschließlich auf die Initiative der Fraktion selbst zurückzuführen und auch von einem Mitgliede der Fraktion, welches der Regierung nicht angehört, entworfen worden. Es ist inzwischen jedoch mit ausreichender Sicherheit bekannt geworden, daß diese Richtlinien den Gedankengängen des Kabinetts und insbesondere des Außenministers weitgehend entsprechen, ohne dabei die Form einer offiziellen Regierungskundgebung anzunehmen. Dies entspricht einer Methode, in welcher die Franzosen und die Engländer häufig Musterhaftes geleistet haben, die aber bei uns ziemlich selten angewendet wird. Das Verfahren des sogenannten Versuchsballons hat auch die entsprechende Wirkung in vollem Umfange gehabt, denn die französische Presse reagiert darauf mit einer Deutlichkeit, welche weitgehende Schlüsse zuläßt. Vor allem behagt es den Herren in Paris offenbar nicht, daß in diesen Richtlinien die Grundgedanken des deutschen Memorandums vom 9. Februar festgehalten werden und daß man nicht daran denkt, sich auf den Boden der Briandnote vom 16. Juni zu stellen. Man hätte es in Paris gern gesehen, wenn die internationale öffentliche Meinung inzwischen dem von Paris ausgehenden Einfluß unterlegen wäre und als weitere Diskussionsbasis mit einer gewissen Selbstverständlichkeit die Note Briands unterstellt hätte. Demgegenüber weisen die Richtlinien deutlich darauf hin, daß ein Sicherheitspakt keine Verschlechterung gegenüber dem Versailler Vertrag mit sich bringen darf, wie es auf der Grundlage der Briandnote unbedingt geschehen würde. Ebenso werden eine ganze Reihe anderer Gedankengänge dieser Richtlinien, so z. B. die Beseitigung der Völkerbundsbeschlüsse über die Militärkontrolle sowie die volle Gegenseitigkeit der Verträge und schließlich die nicht nur auf Deutschland zu beschränkende, sondern allgemein durchzuführende Entwaffnung in Paris wenig Anklang gefunden haben. Die französischen Verdrehungsmanöver muten um so unverfrorener an, als der französische Botschafter in Berlin unmittelbar nach dem Eintreffen der französischen Note nicht im unklaren darüber gelassen worden ist, daß diese Note für uns niemals als Diskussionsbasis in Betracht kommen kann. Der von Berlin aus gegebene Wink in dieser Richtung ist so deutlich gewesen, daß man sogar in Paris ein augenblickliches Einlenken für notwendig hielt und daraufhin die berühmte „große Geste“ in Gestalt des etwas vorzeitigen Beginnens der Ruhrräumung machte. Selbst wenn man gegenwärtig hoffen kann, daß daraufhin die Räumung der Ruhr und der Sanktionsgebiete bis zum vereinbarten Termin des 16. August wirklich endgültig durchgeführt ist, so kann dies doch nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß in der Sicherheitsfrage selbst neue Verwirrungsmanöver von den Franzosen eingeleitet worden sind, denen die Reichsregierung in ihrer Antwort in den nächsten Tagen ebenso entschieden entgegentreten muß, wie es in diplomatisch unverbindlicher Form bereits in den Richtlinien der Volkspartei geschehen ist.

Man ist sich in Berlin nicht darüber im unklaren, daß man mit der bevorstehenden Note nach Paris eine wichtige Entscheidung vorbereitet oder vielleicht sogar schon endgültig trifft. Aber dieser Mut zur Verantwortung muß von der deutschen Regierung jetzt unter allen Umständen verlangt werden. Das deutsche Angebot vom 9. Februar ist schon so außerordentlich weit gegangen, daß die Kritik daran, ohne durch die Parteigrenzen bestimmt zu sein, ganz allgemein zu schweren Bedenken geführt hat. Insbesondere der Verzicht auf Elsaß-Lothringen wird vielfach als ganz untragbar empfunden. Obwohl die Bevölkerung der uns entrissenen Gebiete die französischen „Befreier“ vielfach mit Jubel aufgenommen hat und obwohl in Elsaß-Lothringen bei den französischen Kammerwahlen die Mehrzahl der Stimmen für den bloc national abgegeben worden sind, so daß daraus die Meinung entstehen könnte, daß Elsaß-Lothringen gar nicht zum Deutschen Reiche zurückkehren wolle, so darf doch nicht vergessen werden, wie oft im Laufe der Weltgeschichte sehr rasche Wandlungen in den Volksstimmungen eingetreten sind und wie leicht auch hier eine solche Aenderung eintreten kann. Auch um die Wende des 18. zum 19. Jahrhunderts, als das ganze linke Rheinufer von Napoleon I. annektiert war, hielt man, wie Treitschke es schildert, eine Wiedervereinigung dieses Landes mit dem zusammenbrechenden Deutschen Reiche ganz allgemein für dauernd unmöglich, und doch war 15 Jahre später das europäische Bild vollkommen gewandelt. Angesichts solcher historischer Erfahrungen kann man nicht ohne weiteres auf deutschen Kulturbesitz, wie er sich im Straßburger Münster verkörpert, dauernd verzichten. In den Richtlinien der Deutschen Volkspartei ist auch von Elsaß-Lothringen nicht die Rede.

Unter diesen Umständen kann es leicht möglich sein, daß nach der deutschen Note künftighin von Sicherheitsverhandlungen nicht mehr die Rede ist und daß die internationale Diskussion über Garantiefragen und ähnliche Dinge bis auf weiteres zum Schweigen kommt. Nur wenn die Entwicklung in Frankreich, welches ja zurzeit genug andere Sorgen hat, es mit sich bringen sollte, daß die französische Regierung den unerläßlichen Voraussetzungen für derartige Verträge besser Rechnung trägt als durch die Note vom 16. Juni, könnte die andere Möglichkeit zur Wahrheit werden, die uns einem europäischen Frieden entgegenführt.

Ruhrräumung oder Umgruppierung?

Der volksparteilichen

Täglichen Rundschau

wird zu diesem aktuellen Thema von ihrem pfälzischen Mitarbeiter in Kaiserslautern folgendes Stimmungsbild gesandt: Als der französische Oberkommissar und Präsident der Rheinlandkommission, Paul Tirard, in der ersten Woche seine Inspektionsreise durch die südliche Zone des besetzen Gebietes unternahm und nach dem amtlichen französischen Pressedienst die Delegationen von Simmern, Kreuznach, Kaiserslautern, Pirmasens, Landau, Bergzabern, Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Worms und Oppenheim inspizierte, da wähnte man, daß diese Inspektionsreise mit der Verlegung des amerikanischen Hauptquartieres in Zusammenhang stände, indem Frankreich den Engländern die südliche Zone einräumen wolle.

Tatsächlich aber hatte diese „Inspektionsreise“ Tirards, die weniger den Verwaltungsstellen, in erster Linie vielmehr den Militärs galt, einen ganz anderen, mittlerweile aufgedeckten Zweck; denn diese Reise bereitete die Umgruppierung der durch die Ruhrräumung freiwerdenden Truppen ins altbesetzte Gebiet vor.

Was bei der jüngsten Aussprache des Reichstages über das besetzte Gebiet an Befürchtungen ausgesprochen wurde, ist inzwischen eingetreten. Frankreich sucht den klaren, durch Vertrag und Abkommen festgelegten Plan der Ruhrräumung dadurch aufzufangen, daß es zwar formell das Ruhrgebiet und — wahrscheinlich — auch die Sanktionsstädte räumt, die dort freiwerdenden Truppen jedoch nicht etwa nach Marokko transportiert, wie man annehmen sollte, sondern sie — entgegen aller Abmachung — in die südliche Zone des besetzten Gebietes legt, nach jenem Plan, den Tirard in der ersten Juliwoche mit den Delegierten dieser Zone abgesprochen hat.

Wenn man bedenkt, daß das ganze linksrheinische Gebiet vor dem Kriege nur 28 deutsche Garnisonen und eine Friedensbelegung von 71 000 Mann aufwies, die nach den Erklärungen von Versailles „nur ein wenig (legèrement) überschritten“ werden sollte, dagegen nach den amtlichen Statistiken vor dem Ruhreinmarsch, der ja bekanntlich mit frischen Truppen gemacht worden ist, auf dem linken Rheinufer in 200 Orten 120 000, zeitweise sogar 150 000 Mann Militär, ja am 15. Dezember 1923 in 220 Orten sogar 154 435 Mann lagen, so wird erst die weitere ungeheure Belastung klar, die eine solche Umgruppierung der Ruhrarmee ins altbesetzte Gebiet mit sich bringen muß.

Im Dezember 1923 wurden schon 3853 Privatwohnungen für verheiratete Offiziere, 2616 für ledige Offizere, 5965 für verheiratete Unteroffiziere, 3330 für ledige, insgesamt also 11 775 Wohnungen mit 42 503 Zimmern benötigt. Wenn die französischen Teile der Ruhrarmee dazu kommen und — wie jetzt festgestellt — vornehmlich in der südlichen Zone des besetzten Gebietes untergebracht werden sollen, so dürfe die Wohnungsanforderung der Besatzungsbehörde um gut die Hälfte in diesem Gebiete steigen und ein Maß erreichen, das ans Erschreckende grenzt.

Wie sich diese Umgruppierung in der Pfalz bereits auswirkt, mögen die nachstehenden, mit Zahlen belegten Beispieie dartun.

Dem Bürgermeisteramt Kaiserslautern wurde anfangs letzter Woche durch die dortige Ortskommandantur die Auflage gemacht, sich bis Ende der Woche zu erklären, ob sie bereit sei, zum 15. August dieses Jahres folgende Wohn- und Unterkunftsräume für die Benutzung bereitzustellen:

1. 38 Offizierswohnungen zu 7, 6 und 5 Zimmern,
2. 10 Wohnungen für die Familien der Gendarmerie und eine Gendarmeriekaserne,
3. die notwendigen Bureauräumlichkeiten,
4. 6 Schulsäle.

Falls bis zum Samstag keine zustimmende Antwort des Bürgermeisteramtes vorliege, werde eine französische Kommission in der Stadt alle Einquartierungsmöglichkeiten in größeren Wohnungen nachprüfen, und die französischen Familien sollten dann unter gemeinschaftlicher Küchenbenutzung in den passenden Wohnungen untergebracht werden.

Kaiserslautern hat heute bereits 1000 wohnungsuchende Familien und soll nun außer den vorgenannten Wohnungen zwei Villen für zwei Generäle und Stallung für acht Pferde stellen, da der Stab des bisher im Ruhrgebiet stehenden 32. französischen Armeekorps nach Kaiserslautern verlegt wird.

Ueber einen ähnlichen Fall in der nur 15 000 Einwohner und eine fast ebenso starke Besatzung zählenden Stadt Landau wird gemeldet: Von der Stadtverwaltung Landau ist durch die französische Besatzungsbehörde die sofortige Bereitstellung von 45 „Verheirateten-Wohnungen“ und 15 möblierten „Ledigen-Wohnungen“ gefordert worden. Die Stadtverwaltung Landau ist bei der außerordentlich großen Wohnungsnot nicht in der Lage, diesen großen Anforderungen der französischen Besatzungsmacht zu entsprechen, zumal alle Bemühungen des Reiches, durch Erstellung von Wohnungsbauten für die Besatzung eine Entlastung des Wohnungsmarktes herbeizuführen, durch die ständig steigenden Ansprüche der Besatzung an Wohnungen fast völlig zunichte gemacht worden sind.

Auch nach Neustadt a. d. Haardt soll ein weiteres Bataillon französischer Truppen kommen, für das eine neue Kaserne gebaut werden müßte. Ein Divisionsstab soll dort ebenfalls untergebracht werden.

Daß sich der Bevölkerung der Pfalz und des angrenzenden Rheinhessens, in dem die Verhältnisse (man denke an Worms) ähnlich liegen, besonders der betroffenen Städte eine außerordentliche Erregung bemächtigt hat, wie der Korrespondent der „Westminster Gazette“ dieser Tage in seinem Blatt feststellte, ist mehr als begreiflich, denn hier liegt eine so offensichtliche Umgehung des Räumungsplanes durch Frankreich vor, der noch Schlimmeres befürchten läßt.

Daß diese Umgrupierung nicht Vertrag und Recht entspricht, beweist die Erklärung der offiziellen „Agence Belge“ vom 11. Iuli, aus der hervorgeht, daß Belgien keine Umgruppierung vornimmt, sondern seine Truppen in die Heimat zurückkehren läßt.

Nicht deutlich genug kann vom Auswärtigen Amt, nachdem wir keinen Reichskommissar mehr in Coblenz haben, in London, Brüssel und Washington auf das Unhaltbare dieser Zustände hingewiesen werden.

Nicht oft genug auch können wir darauf hinweisen, daß eine der wichtigsten Grundlagen des Sicherheitspaktes der Abbau der Besatzung ist.

Jetzt erst wird klar, warum General Guilleaumat als Oberkommandierender der Rheinarmee gerade im gegenwärtigen Augenblick unabkömmlich war und das Kommando in Marokko ablehnen mußte. Guilleaumat, der Vertrauensmann Painlevés, ist anscheinend für die französische Rheinarmee ebenso unentbehrlich, wie es Maurice Barrès einstmals für die „friedliche Durchdringung der Rheinlande“ war. Mit ihm hat er dann aber auch das Ziel gemeinsam, dem der verstorbene Barrès damals so lebhaften Ausdruck gab, als er die Losung prägte: „Spielen wir unser Spiel am Rhein!“

Der Vorhang hebt sich wieder. Ein neuer Akt beginnt.

Zur Marokkofrage

Der **Augsburger Poſtzeitung** wird geschrieben: Das marokkanische Abenteuer fängt an, seinen sensationellen Reiz zu verlieren. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, der Nerven und der Geschäftspolitik, wann ein Frieden mit Abd el Krim abgeschlossen wird. Für Frankreich war dieser kleine Sturm im schwarzen Völkerbassin eine ganz interessante Probe auf die Richtigkeit seiner Kolonialpolitik. Ob diese Probe auch für die Zukunft des französischen Kolonialreiches beweiskräftig ist, ist jetzt schwer zu sagen. Für Frankreich gibt es in Nordafrika zwei große Probleme: die Zusammenfassung des weitläufigen Gebietes durch Verkehrswege und die Assimilierung europafeindlicher farbiger Strömungen.

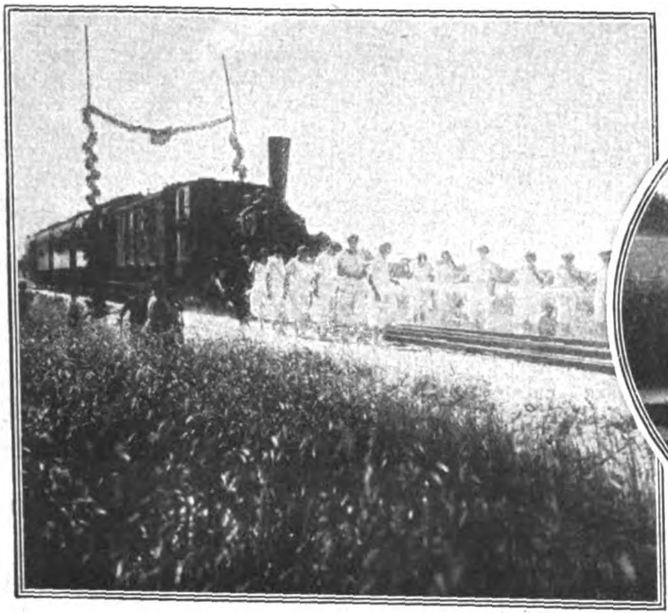
Als Frankreich die 60 Millionen des afrikanischen Kolonialreiches den 40 Millionen des Mutterlandes als gleichberechtigte französische Bürger angliederte, betrat es einen Weg, der in der Kolonialpolitik der europäischen Mächte ungewohnt und neu war. Das Aufgeben des unbedingten Herrenstandpunktes der europäischen Welt gegenüber den Farbigen zerreißt die Solidarität der weißen Rasse. Daß England und Südafrika das Experiment Frankreichs mit den bittersten Empfindungen betrachten, ist natürlich. Setzt die französische Einstellung sich durch, so werden die Länder der lateinischen Welt, Italien, Portugal, Spanien, naturgemäß gezwungen, den Farbigen ihrer Besitzungen gleiche Rechte einzuräumen. England und der südafrikanischen Union wird es dann sehr schwer gemacht, ihren Standpunkt gegenüber den Eingeborenen durchzusetzen.

Tatsächlich bedeutet die französische Einstellung gegenüber den Afrikanern keineswegs, daß diesen wirtschaftliche und soziale Gleichberechtigung gebracht wird. Der Eingeborene ist lediglich Ausbeutungsobjekt für den französischen Unternehmer. Nur wird die Klasse der Ausbeuter ergänzt durch Eingeborene, die durch französische Bildung und die Psychologie des Ausbeuters in die Reihen der weißen Herren aufrücken. Französisches Kapital ist an der Erschließung der Kolonien stark interessiert. Wenn man heute nach Dakkar im Senegal kommt, findet man unter Palmen eine moderne Industriestadt. In St. Louis Konakry ziehen sich die Warenhäuser kilometerweit neben den Eingeborenenvierteln hin. Auf der Promenade und in den Cafés Chantants sitzen die weißen Zollbeamten und Geschäftsvertreter neben dem farbigen Kaufmann und Plantagenbesitzer in weißen Tropenanzügen. Das Offizierkorps der Regimenter ist bis auf den Oberst farbig und lebt im besten Einvernehmen mit weißen Frauen. Eine gewisse Klasse von Eingeborenen, die durch wirtschaftlachen und gesellschaftlichen Aufstieg auch französische Bildung erwerben, fühlt sich mehr als Pariser, denn als Afrikaner. Trifft man diese Herren, wie die farbigen Deputierten, in der französischen Kammer, gewinnt man den Eindruck, daß sie Vollfranzosen sind.

Schwieriger als die Behandlung der Eingeborenen liegen für Frankreich die Verkehrsprobleme seines afrikanischen Reiches. Die alten Kultufgebiete am Mittelmeer, Algier und Tunis, haben in fast hundertjähriger Erschließung ein gutes Bahnnetz längs der Küsten erhalten. Aber das Riesengebiet zwischen den Küstengebirgen des Nordens und der Elfenbeinküste ist noch kaum an den Verkehr angeschlossen. Es sind 8 Provinzen mit 3 154 850 Quadratkilometer. Es ist ein alter Plan der französischen Kolonialverwaltung, das gesamte Gebiet durch eine Bahn zusammenzufassen. Es scheint, als ob jetzt endgültig ein Projekt für die Ausführung reif ist. Die Verbindung soll von Oran in Algier zum Niger führen, den sie bei Tosaye erreicht. Vom Nigerknie würde die Linie nach der Provinz Haute Volta weitergeführt wenden, wo Onaga Dugu der Endpunkt wäre. Hier würden die verschiedenen Bahnlinien der Küstenprovinzen zusammenlaufen. Das Bahnnetz Thies-Kayes, das Senegal und Niger verbindet, würde herangeführt; über Kankan würde die Guineabahn mit dem Ausgangspunkt Konakry angeschlossen. Die Elfenbeinküste mit dem Hafen Bingerville und Lome in Togo sowie die Dahomelinie würde in dieses System einmünden. So wäre eine Schlagader geschaffen, die sämtliche Teile des Afrikanischen Kolonialreiches in Verbindung brächte. Ob dadurch allerdings größere wirtschaftliche Vorteile für die Entwicklung des Ganzen erreicht würden, ist unsicher; nicht zu unterschätzen wäre der strategische Wert dieser Bahnen.

Da die Franzosen sich als landwirtschaltche Unternehmer in den Kolonien nicht sehr bewährt haben und eine Hebung des allgemeinen Bildungsniveaus der Afrikaner in absehbarer Zeit kaum zu erwarten ist, darf man keine zu optimistischen Hoffnungen an die Entwicklung dieses Frankreich jenseits des Mittelmeeres knüpfen.

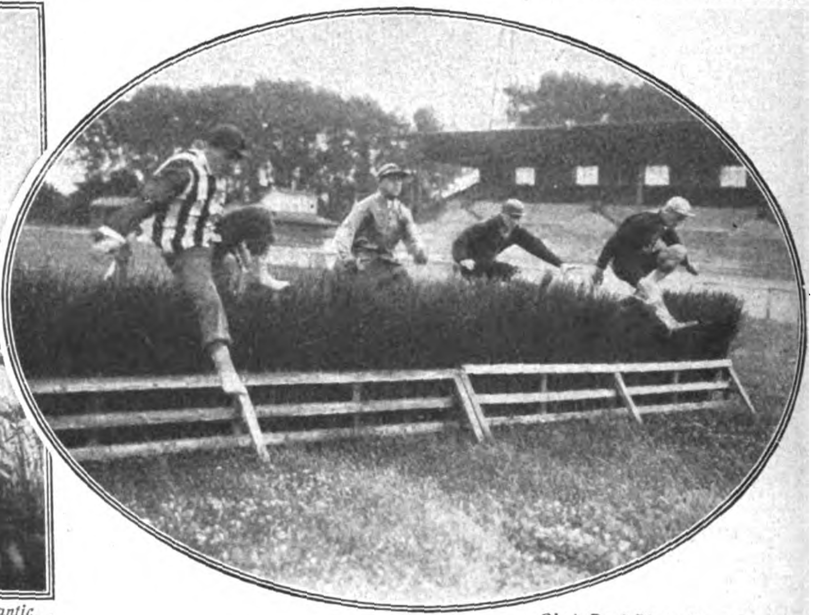
Wovon man in



Phot. Atlantic.

Eröffnung der Mecklenburgischen Bäderbahn Rövershagen—Graal—Müritz.

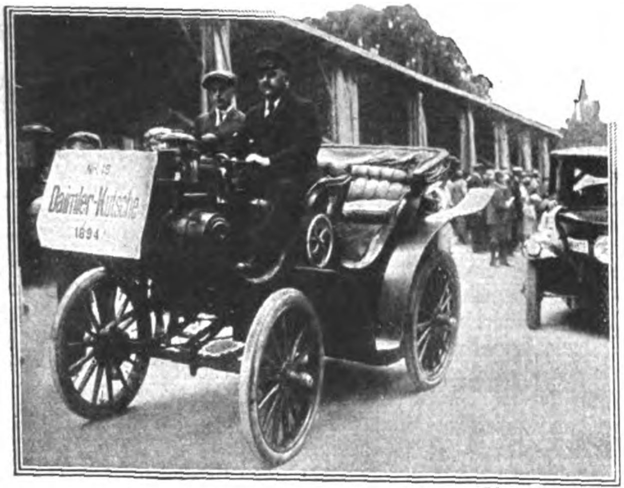
Die erste deutsche Privatbahn, die nach dem Kriege fertiggestellt wurde. Ehrenjungfrauen ziehen den Zug an Bändern in den Bahnhof Müritz-Graal.



Phot. Preß Photo News Service.

Vom Wohltätigkeitsfest der Jockeis

am Donnerstag, dem 9. Juli, auf der Rennbahn in Berlin-Karlshorst. Wettlauf der Jockeis. — Über die Hürde.



Phot. Sennecke.

BENZ
BENZ
BENZ

Atlantic.

Vom historischen Schnauferl-Korso in München

anläßlich des 25jährigen Jubiläums des „Allgemeinen Schnauferl-Clubs“ an dem die verdienstvollsten Pioniere des Kraftfahrwesens teilnahmen. ***Bild Mitte links:*** *Eine Daimler Automobilkutsche von 1894. Dieser Typ war damals Sieger im internationalen Rennen Paris—Rouen.* ***Bild Mitte rechts:*** *Der 82jährige Dr. Karl Benz mit seinem Sohn Eugen Benz auf Benz-Victoria von 1891.*

Phot. Atlantic.

Christlicher Bergarbeiterkongreß in Genf.

Die Delegierten zu dem am 6. Juli in Genf begonnenen internationalen Kongreß christlicher Bergarbeiter.

Phot. John Graudenz.

Der englische und der amerikanische Finanzgewaltige in Berlin.

Der Gouverneur der Bank von England Mr. Montagu Norman (links) und der Gouverneur der Federal Reserve Bank of New York Mr. Benjamin Strong (rechts) hatten in Berlin wichtige Finanzbesprechungen mit dem Präsidenten der Deutschen Reichsbank Dr. Schacht.

Phot. Atlantic.

Der türkische Luftmarschall in Berlin.

Der türkische Luftmarschall ist in Begleitung seines Stabes in Berlin eingetroffen, um über den Bau von Metallflugzeugen für die Türkei zu verhandeln.

Luftmarschall Djevad Abbas (1) und der Chefingenieur des Flugwesens Chakiv Hassim Bei (2) auf dem Flugplatz auf dem Tempelhofer Feld in Berlin.

Phot. Sennecke.

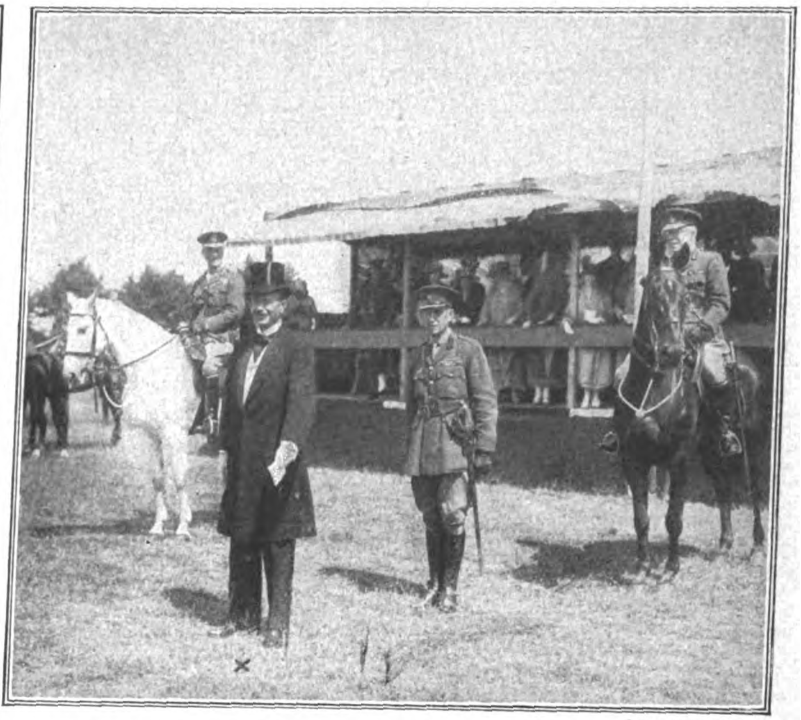
Amundsens Empfang in Oslo.

Am 5. Juli landete die Amundsen-Nordpol-Expedition in Oslo, woselbst die kühnen Nordpolfahrer vom König in Audienz empfangen wurden.

Bild Mitte links: Amundsen (Mitte), Ellsworth (links) und Pilot Dietrichsen (rechts) nach der Ankunft in Oslo.

Bild unten links im Oval: Der deutsche Teilnehmer, Mechaniker Feucht, dessen Tüchtigkeit es hauptsächlich zu danken ist, die Flugzeuge wieder flott zu machen und dadurch die Rückkehr zu ermöglichen.

Phot. John Graudenz.



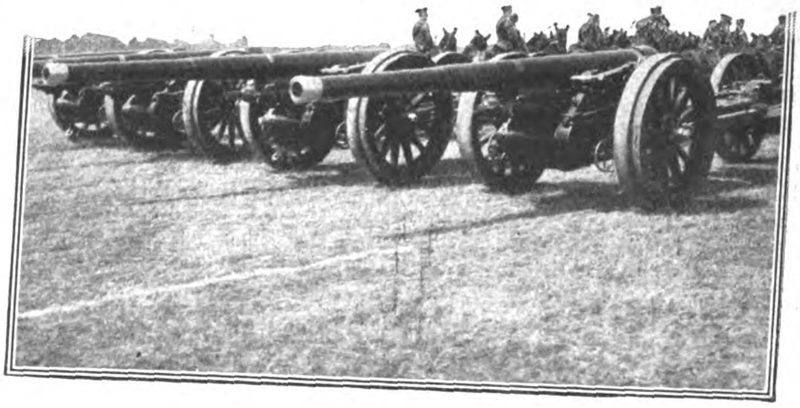
Phot. Sennecke.

Zur bevorstehenden Räumung Kölns von den Engländern.

Im Zusammenhang mit der Räumung traf der englische Kriegsminister Sir Worthington Evans in Köln ein.

Bild oben rechts: Kriegsminister Evans (×) nimmt die Parade über die englischen Truppen ab; neben ihm (zu Fuß) der Kommandant der englischen Rheinarmee General Sir J. P. du Cane.

Bild Mitte rechts: Vorbeimarsch einer englischen Langrohr-Geschütz-Batterie.

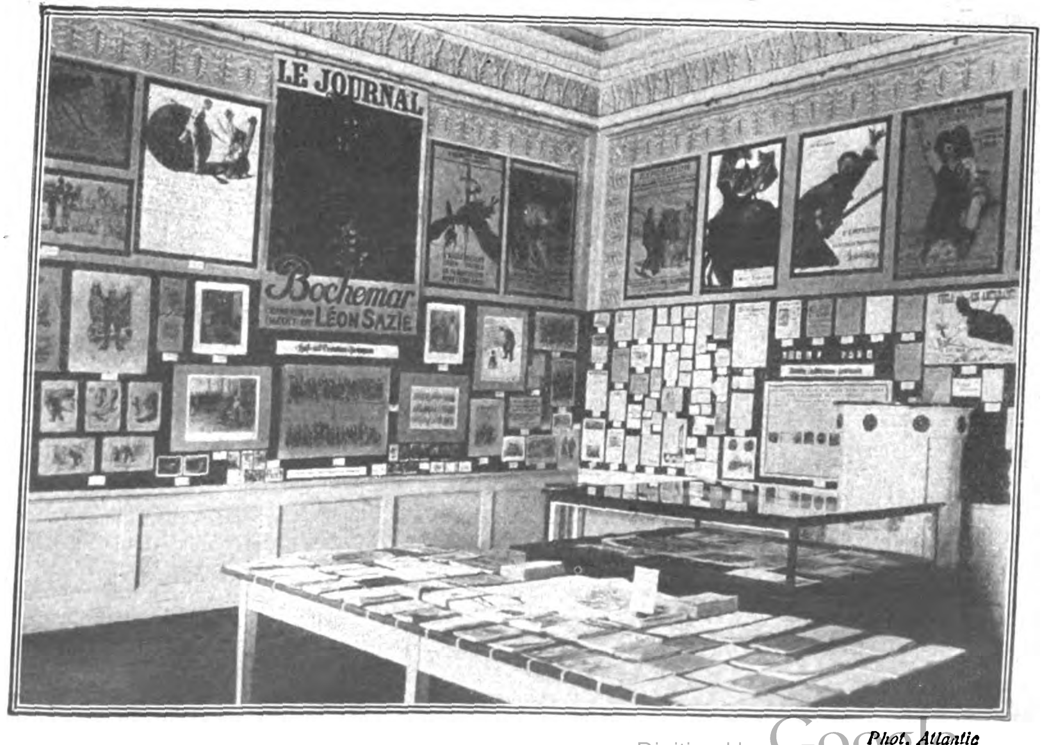


Phot. Sennecke.

Bild unten rechts:

Der organisierte Kampf gegen die Kriegsschuld-Lüge.

Saal der politischen Propaganda Frankreichs in der deutschen Ausstellung der Kriegspropaganda in Stuttgart.



Phot. Atlantic

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Die Tragik der elsässischen Künstler.

Die traurigen kulturellen Verhältnisse, unter denen sich die elsässische Bevölkerung durch die Franzosenherrschaft befindet, wurden durch den jetzt beendeten Schulstreik beleuchtet. Aber nicht nur die Schule muß unter der Französierung leiden, sondern noch mehr die Kunst. Das blühende literarische Leben, das sich in den letzten Jahren vor dem Kriege im Elsaß entfaltet hatte, verkümmert durch Mangel an Pflege immer mehr. Ein Beweis dafür ist das wehmütige Bekenntnis einer Gruppe jüngerer Literaten und Künstler, das P. E. Waldeck in einem elsässischen Brief der Monatsschrift „Die Literatur“ mitteilt. Diese bezeichnende Kundgebung findet sich in der neuen elsässischen Zeitschrift „Der eiserne Mann“, und zwar heißt es da: „Der Schriftsteller und Dichter ist hier übel dran, er gehört zur génération sacrifiée (zur geopferten Generation). Die französische Sprache meistert er nicht so, daß er mit seinen französischen Kollegen wetteifern könnte. Die Sprache des Dichters ist keine Unterhaltungs- und Zeitungssprache, sie muß Seelenfluidum sein. Das kann sie nur, wenn sie die Sprache der Jugend gewesen ist. Die Sprache unserer Jugend war eben deutsch. Mit Politik hat das nichts zu tun. Das ist mal so. Mit den deutschen Kollegen und dem deutschen Leserkreis stehen wir aber nicht in Verbindung. Somit sind wir isoliert. Infolge dieser Isolierung und der Interesselosigkeit unserer eigenen Bevölkerung hält es schwer, für unsere Publikationen Abnehmer zu finden. Auch nehmen die elsässischen Verleger unsere Werke nicht mehr in Verlag. Der elsässische Schriftsteller ist also verurteilt zur geistigen Impotenz. Nur der finanziell gut gestellte Schriftsteller kann noch was veröffentlichen. Mäzene gibt es keine im Elsaß. Und die Regierung, das verstehen wir ganz gut, wird einen artistischen Partikularismus nicht lancieren helfen. Der Regionalismus ist zwar ganz schön und willkommen, wenn er sich auf Kostüme beschränkt.

Südtirol

Die Verwelschung Südtirols.

In Südtirol ist ein Ausnahmegesetz gegen die Deutschen erlassen worden, das die Frage der Gemeindesekretäre regelt. Der Gemeindesekretär ist die wichtigste Person in vielen Gemeinden, und daher verlangte die italienische Presse schon längst, daß den deutschen Gemeinden italienische Sekretäre aufgezwungen würden. Nun ist dies geschehen. Der Gemeindesekretär wird in Südtirol nicht mehr von der Gemeinde, sondern vom Präfekten ernannt, und kann wie ein Beamter, beliebig von einer zur anderen Gemeinde gesandt werden. Der Südtiroler Gemeindesekretär benötigt nicht nur die gesetzlich vorgesehenen Erfordernisse der Sekretäre der italienischen Gemeinde, sondern er muß außerdem Studientitel italienischer Mittelschulen aufweisen oder mindestens drei Jahre lang in einem öffentlichen Amt mit italienischer Verwaltungssprache zur Zufriedenheit Dienst getan haben. Das Ausnahmegesetz läuft darauf hinaus, die deutschen Gemeindesekretäre zu entfernen und an ihre Stelle Italiener zu setzen.

Nordschleswig

Deutschtum und Dänentum in Nordschleswig.

Auf den Düppeler Schanzen hielten die in Nordschleswig wirkenden dänischen Organisationen eine Versammlung ab, wobei der bekannte Politiker H. P. Hanssen eine Rede hielt, in der er darauf hinwies, daß der dänische Sprachverein seine Hauptwirksamkeit in die Gebiete nördlich der Grenze verlegt habe, wo der entscheidende Kampf um die Zukunft des Dänentums ausgetragen werde. Diese Gebiete, das sog. schiefe Dreieck, hätten durch Option und Einwanderung einen beträchtlichen Zuwachs von jungen Deutschen erhalten, die in den deutschen Jugendvereinen für die deutsche Sache arbeiten. Hanssen warf einen Blick auf die Stellung der Deutschen und sagte, in deren Reihen ständen jetzt Männer von gleicher Art, wie bei den Dänen nach 1864. In Nordschleswig haben die Deutschen 30 öffentliche Schulen mit 106 Klassen. Eine starke Bewegung sei im Gange, um deutsche Privatschulen zu errichten. Schon sind 12 vorhanden, und die Deutschen haben große Geldmittel zur Verfügung. Überall zeige sich große Opferwilligkeit. Selbst die Kinder in den deutschen Schulen opferten jeden Monat ein Scherflein für die deutsche Arbeit in Nordschleswig. So wären u. a. in den Schulen 5 000 Mark gesammelt worden, wofür man jetzt in Apenrade eine deutsche Privatschule errichte. Dann berührte Hanssen die jüngsten Auslassungen Strésemanns, worin dieser den in Kopenhagen geführten informatorischen Verhandlungen über die Schulfrage große Bedeutung zur Klärung und Beruhigung der Grenzverhältnisse beilegte. Wie die Dänen, fügte Hanssen hinzu, alle Angriffe zurückweisen, so wären sie bereit, es anzuerkennen, „wenn über diese Verhältnisse verständige und gute Worte gesprochen werden“.

Tschechoslowakei

Selbständiges Vorgehen der Deutschen Nationalpartei in der Tschechoslowakei,

Die Deutsche Nationalpartei veröffentlicht in den nordböhmischen Blättern eine parteiamtliche Mitteilung, in der es heißt, daß sie bisher zur Frage einer Einheitsfront für die herannahenden Wahlen noch keine Stellung genommen habe, da man noch nicht wisse, wie die künftige Wahlordnung aussehen werde. Weiter heißt es in der Mitteilung, daß die Deutsche Nationalpartei als einzige grundsätzlich alldeutsch gerichtete parlamentarische Gruppe für ein gemeinsames Vorgehen mit Parteien wohl kaum in Betracht käme. Sie wird daher selbständig in den Wahlkampf gehen, wenn dies nicht durch höhere Rücksichten unmöglich werden sollte.

Serbien

Für die Gleichberechtigung der Deutschen.

Der formelle Beitritt des deutschen Abgeordneten Schumacher zur serbischen Landwirtepartei hat eine erste erfreuliche Folge gezeitigt. In der Belgrader Nationalversammlung richtete der Abgeordnete Vujic vom Klub der Landwirte an den Innenminister eine Anfrage, die im Parlament allgemeines Aufsehen erregte, da sie ein drastisches Bild der Verhältnisse entrollte, unter denen loyale deutsche Staatsbürger des Staates zu leben gezwungen sind. Den Ausgangspunkt dieser Anfragen bilden die strengen Maßnahmen, die gegen die deutsche Bevölkerung der Banater Gemeinde Deutsch-Crnja ergriffen wurden. (Deutsch-Crnja liegt an der südslawisch-rumänischen Grenze.) Der Abgeordnete Vujic setzte in seiner Rede auseinander, daß, während in Deutsch-Crnja die Gasthäuser gesperrt seien, in dem unmittelbar benachbarten Serbisch-Crnja die ganze Nacht hindurch gezecht werde und kaum eine Nacht vergehe, in der nicht jemand erstochen würde. Wörtlich sagte Vujic: „Ich glaube, es ist eine peinliche Sache, daß man den Serben erlaubt, was man den Deutschen verbietet. Wenn schon eine Verordnung herausgegeben würde, so muß sie für alle gelten ohne Unterschied der Nation. Ich spreche als Serbe, weil ich nicht zugeben kann, daß zwischen den Deutschen und uns ein Unterschied gemacht werde, wie es tatsächlich gemacht wird“

Polen

Das Schicksal des deutschen Schwesternheims in Czarnikau.

Trotz der suspendierenden Verfügung des deutsch-polnischen Schiedsgerichts in Paris wird in Polen ruhig weiter liquidiert. Wie gemeldet wird, hat jetzt auch dem Schwesternheim des Deutschen Frauenvereins in Czarnikau die Schicksalsstunde geschlagen. Seit Jahr und Tag steht es unter Liquidation. Jetzt hat ihm der Magistrat der Stadt Czarnikau im Auftrage des Liquidationsamtes aufgegeben, binnen 14 Tagen das Heim von den Schwestern räumen zu lassen. Den verdrängten deutschen Schwestern steht vorläufig noch keine Wohnung zur Verfügung. Das Heim des Vereins, dessen seit vielen Jahrzehnten segensreiche Tätigkeit auch in deutscher Zeit vor allem den polnischen Kranken, Armen und Kindern zugute gekommen ist, soll zu Schulzwecken verwendet werden.

Verfolgung deutscher Studenten.

In dem ehemals deutschen Gebiet Polens haben neue Deutschenverfolgungen eingestzt. So wird z. B. aus Thorn berichtet: Am 29. Juni fanden überraschend an vielen Stellen gleichzeitig Haussuchungen statt. Einige junge Leute, bei denen man Briefe und Zeitschriften aus Deutschland vorfand, wurden verhaftet; es soll ihnen ein Prozeß wegen Hochverrats gemacht werden. Einer der Verhafteten, der herzkrank ist, blieb trotz der Bemühungen seiner Angehörigen tagelang ohne Arzt, obwohl die Aufregung schwere Anfälle zur Folge hatte. Den Angehörigen wurde der Besuch des Verhafteten nicht gestattet.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Vereinigte Staaten

Unfreuliches aus den Vereinigten Staaten.

Nach einer Mitteilung der Deutsch-amerikanischen Steuben-Gesellschaft beschäftigt man sich in Washington mit dem Vorschlage, die zulässige Zahl deutscher Einwanderer Mitte 1927 von bisher 50 000 auf 22 000 zu vermindern und gleichzeitig die Zahl der englischen Einwanderung von 62 000 auf 91 000 zu erhöhen. Man will dadurch eine Stärkung des Deutschamerikanertums verhindern. Dazu bemerkt die Steuben-Gesellschaft: „Unsere Angelsachsen fälschen hierbei planmäßig die amerikanische Geschichte und setzen sich über alle Ergebnisse der Volkszählung hinweg. So heben sie als Hauptgrund hervor, im Interesse des Landes sei es nötig, solche Einwanderung zu begünstigen, die vor allem imstande sei, die landwirtschaftlichen Hilfsquellen zu entwickeln. Solche Einwanderer kämen nur aus England herüber. Die Tatsache, daß der deutsche Landwirt hier Großes vollbracht hat und daß der Kern unserer Landbevölkerung aus Deutschen und ihren Nachkommen besteht, wird einfach unterdrückt.“ Ferner lenkt die Steuben-Gesellschaft die Aufmerksamkeit auf die Beschlagnahme deutschen Privateigentums während des Krieges: „Unter Verletzung bestehender Verträge wurden deutsche Patentrechte Treuhändern anvertraut, die sie um ein Butterbrot verschleuderten und an ihre Freunde verschoben. Vor vier Jahren wurde mit Deutschland Friede geschlossen und noch immer nichts zurückgegeben, abgesehen von einigen Millionen an kleine Leute. Englischer Einfluß hat hier verhindernd eingegriffen. Es ist eine Schmach für unser Land, daß immer noch nicht die Gebote der einfachsten Ehrlichkeit befolgt werden, weil es Deutsche sind, denen das große Unrecht zugefügt wurde.“ Außerdem beklagt die Steuben-Gesellschaft die Fortdauer der großen Lüge von der angeblichen Alleinschuld Deutschlands, den Weltkrieg geplant zu haben, und schreibt: „Solange diejenigen, die an der Ausbeutung eines kraft- und hilflosen Deutschlands beteiligt sind, die Fabel, daß Deutschland den Krieg herbeiführte, aufrechterhalten können, wird es ihnen möglich sein, die Pionierarbeit der Deutschen in Amerika zu verkleinern oder ganz in Abrede zu stellen, indem sie sich dabei auf die Unkenntnis oder Gleichgültigkeit des amerikanischen Volkes verlassen. Man wird uns als zur Parasitenklasse gehörig hinstellen und schließlich als einen verächtlichen und vergessenen Teil der Bevölkerung, dem man noch die Schmach anhängt, einer Barbarenrasse anzugehören, die keine Selbstachtung besitzt und Feind der Zivilisation ist.“

Das Echo
Das Echo

Echo-Leser in Parecy-Novo, Rio Grande do Sul, Brasilien.

*

Links:
Professor Gramatzki, Lehrer der deutschen Sprache in Japan, mit seinen Schülern.

*

Unten:
Das Deutsche Klubhaus in Montevideo.

Chile

Deutsche Veröffentlichungen in Chile.

Der rührige Deutsch-Chilenische Bund in Concepcion, Chile, Cas. 950, gibt eine Reihe neuer Bücher in deutscher Sprache heraus, die auch in Deutschland Verbreitung verdienen. In erster Linie gilt das von dem ausgezeichneten Werk von Dr. Walter Knoche über „Die Osterinsel", das sich in allen Einzelheiten mit diesem rätselhaften Eiland beschäftigt. — Ferner verdient besondere Erwähnung das Buch von Kurt Bauer, betitelt „Das Gewissen der Stadt". Es behandelt die Geschichte der Stadt und Schule Valdivia, eine der schönsten deutschen Siedlungen in fremden Ländern. Das Buch schildert den Werdegang der Stadt von ihren Anfängen bis auf unsere Tage und damit zugleich eines der schönsten Kapitel des Auslandsdeutschtums.

Costa Rica

Von deutscher Arbeit in Costa Rica.

In der Jahresbotschaft des Präsidenten von Costa Rica, Ricardo Jiménez, wurde der Arbeit eines deutschen Ingenieurs besonders gedacht. Es handelt sich um die Arbeit des deutschen Ingenieurs Sprung, der bereits kurz vor dem Kriege unter starker Beteiligung der Hamburg-Amerika-Linie an die Erschließung des Gebietes bei Tortunguero, San Carlos, Sarapiqui y Guatuso herangetreten ist, um zu untersuchen, inwieweit diese Zone sich für eine Bewirtschaftung als brauchbar erweist. Die Regierung hat, einer Anregung des Kongresses entsprechend, Herrn Sprung aus Deutschland kommen lassen, dessen Hauptaufgabe darin besteht, zunächst die Entwässerungsanlagen vorzunehmen; die Gutachten des deutschen Ingenieurs lauten durchaus befriedigend, und man glaubt, daß man daraufhin große Entwässerungsanlagen vornehmen kann, welche dazu dienen werden, weite, fruchtbare Gebiete der Landwirtschaft zu erschließen.

Peru

Ein Deutscher wird Staatsarchitekt von Peru.

Die peruanische Regierung hat den Dresdener Architekten Dr. W. B. Lange zum Staatsarchitekten von Peru ernannt. Es ist das erste Mal, daß Peru einen Ausländer in eine leitende Stellung im Staatsdienst beruft. Ob Dr. Lange diese Berufung annimmt, ist noch nicht bekannt. Der Dresdener Künstler hatte seinerzeit bei dem Internationalen Wettbewerb für das Freiheitsdenkmal von Peru den zweiten Preis erhalten; der erste Preisträger, der Dresdener Bildhauer Edmund Möller, hat inzwischen im Auftrage der peruanischen Regierung seinen Entwurf ausgeführt und auch eine Büste des jetzigen Staatspräsidenten von Peru geschaffen.

Frankreich

Goethes „Faust" in Paris.

Im Pariser Odéon-Theater gelangte dieser Tage Goethes „Faust" in einer von Louis Forest und Charles Robert-Dumas besorgten neuen französischen Übersetzung zur Erstaufführung. Nach dem ersten Akt erschien Direktor Gémier vor dem Vorhang, um dem Publikum mitzuteilen, daß die Übersetzer den Wunsch hegten, sich angesichts der in den Pariser Zeitungen an ihrer Übersetzung geübten Kritik, die ihnen den Vorwurf mangelnder Gründlichkeit machte, das Publikum über ihre Ansichten aufzuklären. Dann betrat Louis Forest die Bühne und führte aus, daß er und sein Mitarbeiter nur wenige Stellen des Originaltextes gemildert hätten. Der Vorwurf, hierbei eine triviale Note in den Text eingeschmuggelt zu haben, beruhe auf mangelnder Kenntnis des Originals. Sowohl er selbst wie auch sein Mitarbeiter hätten nichts unversucht gelassen, um Goethes Gedanken unverfälscht wiederzugeben

Griechenland

Felix von Weingartner in Athen.

Im antiken Theater des Herodes, am Fuße der Akropolis, dirigierte Felix v. Weingartner die Uraufführung einiger seiner Werke, unter anderen Teile aus seiner Oresteia für großes Orchester und gemischten Chor. Die Aufführung auf der alten geweihten Stätte war sehr stimmungsvoll. Der Präsident der Republik, der Ministerrat und alle Spitzen der Behörden wohnten der Feier bei. Weingartner, welcher den ihm verliehenen hohen griechischen Orden trug, wurde durch begeisterten Beifall, Blumenspenden und zahlreiche Geschenke gefeiert.

Koloniales

Englische Stimmen für Deutschlands koloniale Mitarbeit.

Die Nichterneuerung des Einreiseverbotes für Deutsche nach Tanganjika (Deutsch-Ost-Afrika) hat in einigen englischen Blättern einen wahren Sturm der Entrüstung erregt. Es muß als ein gutes Zeichen für die zunehmende Reinigung der politischen Atmosphäre betrachtet werden, daß in den letzten Monaten weite Kreise in England, besonders aus dem Wirtschaftsleben, das chauvinistische Angstgeschrei einer Presse nicht mehr mitmachen will, die Vergangenes nicht vergessen kann und neuer Entwicklung hinderlich ist. Als besonders bemerkenswert erscheint ein Leitartikel in der altbekannten Londoner Zeitung „African World" (6 Juni 1925), in dem es heißt: „Die Annullierung der Restriktions-Verordnung für ehemalige feindliche Staatsangehörige für das Tanganyika-Territory hat einigen Blättern den Grund für absurde Kommentare abgegeben, denen offenbar jede geschäftliche Voraussicht fehlt. Es wird heute als völlig unzeitgemäß und unvereinbar mit dem Geist des Zusammenarbeitens in dem lebensnotwendigen Wiederaufbau des Welthandels angesehen, Leuten den Eintritt in britische Besitzungen zu verwehren, die zum Zwecke legitimer Geschäftstätigkeit einreisen wollen, und mit denen wir uns seit sieben Jahren nicht mehr in Kriegszustand befinden. Wir bekennen, daß wir heute keine Schäden und keine Gefahr aus der Zulassung früherer deutscher Kolonisten zu den ehemaligen deutschen Kolonien erwarten. Südafrika hat bereits den rechten Weg in Südafrika gewiesen. Viele alte Pflanzer kehren jetzt nach Kamerun und Togo zurück, um ihre ausgezeichnete Arbeit in Handel und in der Pflanzungswirtschaft wieder aufzunehmen. Die Agitation gegen diese Rückkehr ist absurd und heute auf falschen Voraussetzungen basiert. Wenn britische und deutsche Schiffahrtsgesellschaften wieder in friedlichen Vereinbarungen zusammenarbeiten können, so glauben wir, daß das Schreckgeschrei einer kleinen Anzahl falsch orientierter Blätter nicht ernstlich beachtet zu werden braucht, und daß keine britische Behörde ihr Aufmerksamkeit schenken wird."

Ostafrika

Arbeiterschwierigkeiten in Ostafrika.

In der letzten Zeit machen sich in zunehmenden Maße Schwierigkeiten in der Beschaffung hinreichender Arbeitskräfte in Ostafrika bemerkbar. Die Lage der europäischen Pflanzer in Uganda wird kritisch, wie aus kürzlichen Ausführungen des Präsidenten des Pflanzerverbandes dieses britischen Protektorates hervorgeht. Die Hauptschuld an dem Arbeitermangel wird der Politik der Regierung hinsichtlich des Baumwollanbaues der Eingeborenen zugeschrieben. Der Eingeborene ziehe es vor, sich selbst dem gewinnbringenden Baumwollanbau zu widmen, statt auf den Pflanzungen der Weißen zu arbeiten. Der Verband fordert daher dringend eine Änderung der Politik der Regierung. Diese Kritik hat um so größeres Gewicht, als sie von den Pflanzern Ugandas ausgeht, die im allgemeinen nicht ausschließlich ihre eigenen Interessen verfolgen, wie es etwa der weiße Pflanzer in Kenya tut, wo seit langem mit Nachdruck gegen den Baumwollanbau durch Eingeborene gekämpft wird.

Deutsch-Südwestafrika

Die Petition der Rehobots.

Im Anschluß an die Vernehmung des Vertreters Südafrikas erörterte die Mandatskommission des Völkerbundes vier Petitionen aus Südwest, von denen drei von Privatpersonen ausgehen und sich auf Eigentumsfragen, Konzessionen usw. beziehen, während die vierte von den sogenannten Rehobots, einer Mischlingsbevölkerung, die in geschlossenen Siedlungen in dem Schutzgebiet wohnt. Die Rehobots beschweren sich, daß die Versprechen, die ihnen während des Weltkrieges von den Engländern für ihre Waffenhilfe gegen die deutsche Schutztruppe gemacht wurden, nicht alle gehalten worden seien. Die Kommission kam zu dem Beschluß, daß sie auf diese Petitionen nicht eingehen könne.

Leben in der Heimat

Wie sieht es im Saargebiet aus?

Der Völkerbundrat hat in seiner letzten Sitzung der Saarbevölkerung ein verfrühtes Osterei beschert, indem er den bisherigen französischen Präsidenten der Saarregierung Rault wiederbestätigt hat. Allerdings nicht auf die von Rault selbst erwarteten und von der Saarbevölkerung befürchteten fünf Jahre, sondern nur auf ein Jahr. Trotzdem betrachtet die Saarbevölkerung das Osterei als faul, weil Rault schuld daran ist, daß das Saargebiet in das französische Wirtschaftssystem einbezogen wurde, wodurch es in eine beinahe verzweifelt zu nennende wirtschaftliche Lage gekommen ist. Der größte Teil der saarländischen Produktion ist naturgemäß auf den Absatz in Deutschland eingestellt. Dieser Absatz ist jedoch seit etwa zwei Monaten auf ein Minimum zurückgegangen, weil die deutschen Firmen sich weigern, den von den Franzosen eingeführten Einfuhrzoll zu zahlen. Viele Werke haben daher bereits große Betriebseinschränkungen vornehmen müssen und rechnen mit weiteren Einschränkungen und dadurch bedingten Arbeiterentlassungen. Insbesondere trifft dieses auf die Keramik, das Brauereigewerbe und die Glashütten zu, von denen einige bereits seit mehreren Wochen nur noch auf Lager arbeiten lassen. Erwähnt sei unter den letzteren nur die größte Glasbläserei Deutschlands in St. Ingbert bei Saarbrücken. Der Absatz nach Frankreich ist schwierig, wenn nicht gar unmöglich, da selbst nicht einmal Elsaß-Lothringen seine gesamte Produktion in Frankreich unterbringen kann. Andererseits erschwert und verteuert der von den Franzosen gleichfalls für deutsche Waren festgesetzte Einfuhrzoll (etwa 60 Prozent) sowohl die Fabrikation als den Handel überhaupt. Viele Geschäftsinhaber erklärten bedauernd, daß sie gezwungen seien, „Ersatz“ für die deutschen Waren aus Frankreich zu beziehen, da sie die durch den Zoll verteuerten deutschen Erzeugnisse nicht los werden könnten. Es gibt aber wiederum eine Menge Waren, die eben nur aus Deutschland bezogen werden können, wie z. B. Medikamente (worunter besonders die Krankenkassen leiden) und elektrische Bedarfsartikel, was hemmend auf die Bautätigkeit einwirkt. Obgleich die Preise im allgemeinen etwas niedriger sind als in Deutschland, geht es der Bevölkerung nicht gut, da das Einkommen der großen Masse meistens unter dem Existenzminimum liegt oder es knapp erreicht. Lebensmittel sind um 20 Prozent billiger als in Deutschland. Auch Schuhwaren und Textilwaren liegen etwas unter den deutschen Preisen. So kosten z. B. ein Paar eleganteste Herrenstiefel 90—100 Frank (etwa 20—22 Mark). Am preiswertesten sind dagegen kosmetische Artikel aus Paris, Liköre und Champagner, die es in Massen gibt. Mit großer Sorge und Interesse sieht man im Saargebiet den (bereits mehrere Male unterbrochenen) deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen entgegen, da deren Ausgang möglicherweise für das Saargebiet bedeutet: „Sein oder Nichtsein!“

Aus dem besetzten Saargebiet.

Oben: Eine der französischen Schulen für die Bergarbeiterkinder, mittels deren die Franzosen die „Annexion culturel“ betreiben.

Links: Saargendarm.

Rechts:
Der Präsident der autoktroyierten Saarregierung, der Franzose Rault.

Das Jubiläum der altmärkischen Bauernfahne.

Das kleine Dörfchen Dannefeld in der Altmark feierte am 18. Juni das 250jährige Jubiläum der altmärkischen Bauernfahne. Vor 250 Jahren war es, wo der Schreckensruf durch die Altmark ging: „Der Schwede ist da!“ Da erhoben sich die Altmärker Bauern mit Dreschflegeln und Sensen gegen den Feind und hielten ihn auf, bis der Große Kurfürst mit seinem Heere vom Rhein herbeieilte und die Schweden am 18. Juni 1675 entscheidend bei Fehrbellin schlug. Das Sinnbild dieser ruhmreichen Geschichte der Altmark ist die ehrwürdige Bauernfahne, die heute noch, morsch und zerfetzt, neben dem Altar des Dorfkirchleins in Dannefeld steht. Im weißen Feld umgibt ein grüner Kranz den roten brandenburgischen Adler. Unter dem Kranze liest man die Inschrift: „Wir Bauern von geringem Blut, dienen unserem gnädigen Kurfürsten mit Leib und Blut.“ Tausende waren zu dem Jubiläumsfest von nah und fern herbeigeeilt. Als besondere Ehrung für Dannefeld war Prinz Oskar von Preußen erschienen. Den Feldgottesdienst hielt der Magdeburger Domprediger Martin ab, der die Treue, das Sinnbild der Dannefelder Fahne, als Fundament des Staates pries und zur Treue im Dienste am Vaterland aufforderte. Den altmärkischen Schwur „Treue um Treue“ leistete dann der Gemeindevorsteher Dömeland. General von der Schulenburg umriß die schwere Zeit, in der die Altmärker Bauern dem Rufe ihres Hauptmanns Achat von der Schulenburg folgten, zum Schutze der Heimat und des Vaterlandes. Nicht nur ein Gedenken der alten Zeit sollte die altehrwürdige Fahne sein, sondern er als ein Nachkomme jenes Schulenburg, unter dem diese Fahne gegen den Feind getragen wurde, weihe sie als Sinnbild der Zukunft: Einig, tapfer und treu. Im Namen des altmärkischen Adels betonte Herr von Itzenplitz die Zusammengehörigkeit von Adel und Bauer und leistete den Schwur: „Treue um Treue“. Prinz Oskar von Preußen überbrachte dann Grüße und Wünsche seines Vaters, der an diesen Tagen in Treue und tiefer Dankbarkeit seiner Märker gedenke. An diesen Festakt schloß sich am Heldendenkmal für die Gefallenen des letzten Krieges eine kurze, aber würdige Gedenkfeier an.

Ein Jubiläum Wattenscheids.

Vor 500 Jahren erhielt das mit Wald und Gräben umgebene märkische Landstädtchen Wattenscheid von Graf Adolf IV. von Cleve-Mark die Freiheitsrechte. Das waren stadtähnliche Rechte in Verbindung mit einer Anzahl von Ortssatzungen. Zur Erinnerung an dieses geschichtliche Ereignis veranstaltete die Stadt Wattenscheid zusammen mit den sieben Gemeinden des Amts Wattenscheid eine Heimat- und Festwoche, die am 19. Juni begann und bis zum 29. Juni dauerte. Wiederholt wurde Wattenscheid in seiner Vergangenheit durch Feuersbrunst, Seuchen und Krieg schwer heimgesucht. Die durch das südliche Amt Wattenscheid führende alte Heerstraße, der Hellweg, leitete immer wieder fremde Kriegsscharen aller Völker über die heimatlichen Fluren. Mit dem Stolz auf die Vergangenheit hofft Wattenscheid auch die Nöte der Gegenwart zu überwinden. Heute zählt die Industriestadt Wattenscheid 31 000 Einwohner, die sieben Gemeinden des Amts Wattenscheid 32 000 Einwohner. Hier hat sich der frühere landwirtschaftliche Charakter teilweise erhalten, so daß in Stadt und Amt Wattenscheid Industrie und landwirtschaftliche Eigenart verbunden sind. 1924 wurden im Bergrevier Wattenscheid rund vier Millionen Tonnen Kohlen gefördert, bei einer Arbeiterzahl von rund 16 000. Auf der Zeche Holland mit der gegenwärtig größten deutschen Kohlenwäscherei und auf Zeche Hannover werden zurzeit zwei neue Schachtanlagen niedergebracht. Wattenscheid wird auch Schnittpunkt zweier großen Verbandsstraßen des Siedlungsverbandes Ruhrkohlenbezirk. Im Rahmen der Festwoche liegt eine Kunst- und Heimatausstellung. Wattenscheid enthält eine Reihe kulturhistorischer Sehenswürdigkeiten; u. a. befindet sich in der Propsteikirche der älteste deutsche Taufstein (frühromanisch) aus dem neunten Jahrhundert. Auf Sevinghausener Gebiet grünt noch in bester Frische die tausendjährige Burggerichtslinde. Den Mittelpunkt der festlichen Veranstaltungen bildete der große geschichtliche Festzug mit zahlreichen interessanten Bildern aus der mehr als tausendjährigen Geschichte Wattenscheids.

Polnisches Schulwesen in Deutschland.

Es liegt nahe, einmal auf das polnische Schulwesen im deutschen Oberschlesien hinzuweisen. Wie der Präsident der Gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, kürzlich in einer Unterredung mit dem Schriftleiter des Oppelner Polenblattes „Nowiny Codzienne" feststellte, wird im künftigen Schuljahr die Zahl der polnischen Minderheitsschulen 47 betragen! Religionsunterricht in polnischer Sprache wurde im Schuljahr 1924/25 in 169 Schulorten an 9655 Kinder, polnischer Sprachunterricht in 74 Schulorten an 3205 Kinder erteilt — wobei man sich vergegenwärtigen wolle, daß in den heute polnischen Landkreisen Dirschau und Soldau 100 Prozent der deutschen Kinder in polnische Schulen gesteckt werden. . . O ja, die Polen haben es nicht schlecht bei uns. Ihre Organisationen, ob man an den „Bund der Polen in Deutschland" denkt, die Polnische Berufsvereinigung, die polnischen Sokols oder aber an die polnischen Schulvereine in Deutschland: alles kann sich frei entwickeln — während drüben in Polen jede Regung des Deutschtums unterdrückt und die Vereinstätigkeit, soweit sie überhaupt noch besteht, aufs brutalste verfolgt wird und deutsche Krankenhäuser geschlossen werden.

Für die Burg Ludwigstein.

Die „Vereinigung zur Erhaltung der Burg Ludwigstein" legt ihren 5. Jahresbericht vor und knüpft daran die Bitte an alle Freunde des jungen Deutschland, dieses Werk deutscher Jugend zu sichern für alle Zeiten. Der Bericht läßt erkennen, unter welch ungünstigen Umständen, aber auch wie unverdrossen diese jungen Menschen an ihrer Burg geschafft haben, und wie gewissenhaft dankbar sie so höchst prosaische Zuwendungen wie T-Träger, Profileisen, Fußbodenplatten, Zement, Dachpappe, Öfen, Strohsäcke, Lebensmittel verzeichnen. Sie machen sich die Burg zu einem wohnlichen Haus für Unterkunft und Aufenthalt für Versammlungszwecke und Tagungen, sie berichten über Tausende von Besuchern und Herbergsgästen und zeigen auf Bildern, wie sie schaffen und wie sie im „Tagesraum", „vor dem Kamin", „in der Turmküche" lesen und ruhen. Neuerdings haben die Optimisten noch die alte Börse in Carlshafen an der Weser dazu gekauft und hoffen, willige Geber zu finden, die ihnen mit Geld und Gut beispringen. Die jungen Leute suchen unter anderem 22 Freunde, die ihnen 500 Mark gegen Zinsen und Sicherheiten leihen und 160 Freunde, die ihnen 100 M. schenken. Außerdem nehmen sie Bücher, Zeitschriften, Musikinstrumente und alle Gegenstände des täglichen Bedarfs.

Forschung und Wissen

Schuldfrage und „Revue historique". — Fleischvergiftung. — Nasenatmung. — Schutz der Augenbrauen. — Deutsche und englische Tropenwissenschaft. — Die Universität Nymwegen. — Die Ausgrabungen in der Adelsberger Grotte.

Der Frankfurter Historikertag zur Schuldfrage und die „Revue Historique".

In ihrem letzten Heft gibt die „Revue Historique" die Erklärung wieder, die der Frankfurter Historikertag 1924 zur Frage der Schuld am Weltkrieg gefaßt hat. Es war darin gesagt worden, daß die Schuldfrage wissenschaftlich nur nach Öffnung der Archive sämtlicher Mächte, die am Krieg teilgenommen haben, und nach kritischem und vertieftem Studium der Quellen gelöst werden könne, daß die Beantwortung dieser Frage durch die Diplomatie der siegreichen Mächte eine in der Weltgeschichte beispiellose Ungeheuerlichkeit darstelle und daß die von Deutschland erpreßte Unterschrift im Versailler Vertrag für die Feststellung der geschichtlichen Wahrheit ohne jede Bedeutung sei. Die „Revue Historique" bemerkt dazu, die Erklärung betreffe zwei Fragen, eine Frage der Methode, die sich für jeden wahren Historiker von selbst beantworte, und eine der Politik, in der eine Übereinstimmung schwierig sei. Man könne sogar fragen, ob der anmaßende Ton der deutschen Erklärung nicht geeignet sei, die im übrigen so wünschenswerte Wiederaufnahme der wissenschaftlichen Beziehungen mit Deutschland zu verzögern. Es ist immerhin erfreulich, daß auch die „Revue Historique" die Wiederaufnahme der wissenschaftlichen Beziehungen mit Deutschland für wünschenswert hält. Im übrigen wird die deutsche Wissenschaft abwarten müssen, bis sich der Geist gegenseitiger Gerechtigkeit so weit durchgesetzt hat, daß man drüben vom deutschen Standpunkt aus so selbstverständliche Erklärungen wie die des Frankfurter Historikertages hinzunehmen vermag.

Fleischvergiftung.

Vor dem Weltkriege waren die Fleischvergiftungen in Preußen ziemlich selten geworden, im Kriege nahmen sie aber wieder zu und erreichten in den Jahren 1922/23 eine besorgniserregende Höhe. Meistens handelte es sich dabei um Fische oder Fleisch, das als Räucherware oder Konserve in nicht gekochtem Zustand genossen war. Nach Prof. Lentz sind zwei Arten von Fleischvergiftung zu unterscheiden: Die eine betrifft die Fälle von echtem sog. Botulismus, bei denen es außer zu Allgemeinerscheinungen, die in Übelkeit, Erbrechen, Fieber und Mattigkeit bestehen, vor allen Dingen auch zu schweren nervösen Störungen, Trockenheit im Halse, Heiserkeit, Schluckbeschwerden, Lähmungen verschiedener Augenmuskeln, Sehstörungen, ja sogar zu vorübergehender Blindheit kommt. Nach anfänglichen Durchfällen tritt häufig Darm- und Blasenlähmung ein. Später kommt es zu Atembeschwerden und zuweilen zur Atemlähmung, die häufig zum Tode führt; zuweilen tritt aber auch nach 2—4 Monate langem Kranksein langsam Genesung ein. Bei der Behandlung des echten Botulismus bietet neben der Magenspülung die Anwendung des von den Höchster Farbwerken hergestellten antitoxischen Botulismus-Serums gute Aussichten auf Erfolg. Unter Fleischvergiftung werden aber auch noch eine Reihe anderer mit schweren Durchfällen einhergehenden Infektionskrankheiten zusamengefaßt, wie z. B. der Paratyphus, Proteusvergiftung usw., die ähnliche Krankheitsanzeichen haben. Sie beginnen 5—12 Stunden nach dem Genuß der Nahrungsmittel mit Übelkeit, Erbrechen, Leibschmerz, äußerst heftigen Durchfällen, Kopfschmerzen, Mattigkeit und Fieber bis zu 40 Grad C. Zuweilen kommt es auch zu Muskelschmerzen im Rücken und in den Gliedern, ja zu Wadenkrämpfen, die den Verdacht auf Cholera auftreten lassen. In den schwersten Fällen stellen sich dann noch Herzschwäche, Ohnmacht und Delirien ein. Aber diese so schwer auftretenden Krankheitszeichen verschwinden, wenn sie nicht ganz akut durch Herzschwäche zum Tode führen, meistens schon in 2—4 Tagen und führen dann schnell zur Heilung. Alle diese Fälle lassen sich durch strenge durchgeführte Fleischbeschau ziemlich sicher vermeiden. Zu warnen ist aber, besonders zu Zeiten, in denen Fleischvergiftungen häufiger auftreten, vor dem Genuß rohen oder nicht genügend gekochten oder gebratenen Fleisches. Wichtig ist es auch, die Fleischhackmaschinen rein zu halten. Falls dies nicht geschieht, gehen die darin verbliebenen Fleischreste in Fäulnis über und infizieren auch das später durchgetriebene gesunde Fleisch.

Behinderte Nasenatmung.

Nach Prof. Mayer-Wien („Wiener med. Wochenschr.“) sind Polypen, adenoide Wucherungen und Schleimhautverdickungen namentlich der unteren Muscheln die Ursache behinderter Nasenatmung. Die Beschwerden hierbei bestehen in einem lästigen Fremdkörpergefühl im Nasen-Rachenraum, das der Kranke durch Schnauben zu beseitigen sucht. Besonders stark sind die Beschwerden im Liegen. Bei Wucherungen der Muscheln ist die Atmung in schlechter Luft (Zigarrenrauch) oft völlig behindert, sie wird aber nach Kokainbepinselung wieder frei. Eine häufige Ursache der Erkrankung ist auch ein übermäßig großer Knochenvorsprung der Nasenscheidewand. Alle diese Beschwerden können außerordentlich lästig werden, besonders, wenn der Katarrh der Nasenschleimhaut auf die der Ohrtube übergegriffen hat und diese verstopft, wodurch laute sausende Geräusche im Ohr und Schwerhörigkeit erzeugt werden. Die genannten Erkrankungen sind durch geeignete fachärztliche Behandlung ziemlich leicht zu beseitigen.

Sanitätsrat Dr. Fritz Friedrichsen in Bad Neuenahr.

Die Augenbrauen als Schutz der Augen.

Überall, wo eine Gefahr droht, sorgt die Natur in wunderbarer Weise für ihre Bekämpfung, so auch beim Auge, das mit den mannigfaltigsten Schutzeinrichtungen ausgestattet ist. Dahin gehören in erster Linie die Augenbrauen. Für gewöhnlich nimmt man an, daß sie den Augapfel vor dem Einfluß von oben fallenden Staubes bewahren sollen. Prof. Basler geht in der „Umschau“ indes weiter. Er sieht ihre Wichtigkeit in der optischen Bedeutung, nämlich in einer Blendenwirkung, die sich im Gegensatz zur Regenbogenhaut für die untere Hälfte der Netzhaut stärker bemerkbar macht als für die obere und somit eine Verdunkelung der oberen Gesichtshälfte zur Folge hat. Blickt man im Freien ohne Kopfbedeckung nach einem Gegenstand in der Nähe des Horizonts, dann kann es sich ereignen, daß man das Objekt nur unvollkommen erkennt. Die Ursache liegt darin, daß vom Himmelsgewölbe her zu viele Strahlen in das Auge dringen und so das Netzhautbild des verhältnismäßig lichtschwachen Objektes verwischen. Die Gegenstände würden noch undeutlicher gesehen, wenn wir nicht über die erwähnten Schutzvorrichtungen verfügten. Gegen solche Strahlen schützen die oberen Augenlider, die oberen Augenwimpern und bei manchen Rassen die Augenbrauen. Wenn man bei hellem Wetter in die Ferne sieht, kann die Blendenwirkung der Augenlider und -brauen noch dadurch erhöht werden, daß man die Hand horizontal über die Augen hält, wie es ja auch unwillkürlich geschieht, um schärfer zu sehen

Die Leibnizfeier der preußischen Akademie der Wissenschaften. Das Präsidium und die Mitglieder der Akademie während der Festsitzung.

Links: Das Londoner Institut für Tropenkrankheiten in Freetown, Westafrika. Schmerzlose Blutentnahme an einem jungen Schimpansen zu experimentellen Zwecken.

Deutsche und englische Tropenwirtschaft.

Der englische Unterstaatssekretär für die Kolonien, Ormsby-Gore, hielt gelegentlich des Jahresbanketts der nationalen Vereinigung wissenschaftlicher Arbeiter eine Ansprache, in der er auf die dringende Notwendigkeit wissenschaftlicher Forschungen besonders in den tropischen Gebieten des Reiches hinwies. Es sei beschämend, wie wenig die englische Wissenschaft bisher auf diesem Gebiete geleistet habe. England habe sich durch andere Kolonialmächte in dieser Hinsicht weit überflügeln lassen. Wörtlich erkläre der englische Kolonialminister: „Es bedeutete für uns eine Demütigung, feststellen zu müssen, was die Deutschen in Ostafrika vor dem Kriege auf wissenschaftlichem Gebiete geleistet haben.“ England könne seine Stellung als große Weltmacht in der Geschichte nur dann rechtfertigen, wenn es der wissenschaftlichen Forschung in den Tropen größere Aufmerksamkeit zuwende.

Von der neuen Universität in Nymwegen.

Nach einem Berichte von Prof. Dr. Drerup in den „Mitteilungen des Verbandes der Deutschen Hochschulen“ entwickelt sich die neue Universität zu Nymwegen (Holland) den Erwartungen entsprechend. Zählte sie im Beginne etwa 150 Studierende, so tritt sie jetzt mit ungefähr 270 Inskribierten in das mit der zweiten Februarwoche beginnende vierte Semester; davon gehören über 250 zur philosophischen (!) und zur juristischen Fakultät. Die allgemeine Universitätsbibliothek wurde am 7. Januar eröffnet, nachdem von Anfang an die gut ausgestatteten Institutionsbibliotheken den Studierenden offengestanden hatten. Die erste feierliche Promotion fand schon Ende des zweiten Semesters statt mit einer deutsch geschriebenen Dissertation aus der klassischen Altertumskunde über „Thessalische Dialektgeographie“. Die 11 Lehrkräfte dafür in Nymwegen verteilen sich folgendermaßen: 5 Professoren (für Niederländisch, Deutsch, 2 Französisch, Englisch), 2 Lektoren (dem Extraordinarius nahestehend, für Niederländisch und Französisch), 3 Assistenten (-Lektoren für Deutsch, Französisch und Englisch), 1 Privatdozent (für Italienisch). Am besten ist hierunter die Vertretung des Deutschen mit zwei (deutschen) Ordinarien und einem von deutschen Eltern stammenden Assistenten.

Die Ausgrabungen in der Adelsberger Grotte.

In Wiener Zeitungen werden Berichte über die letzten Ausgrabungsarbeiten in der Adelsberger Grotte veröffentlicht. Unter der Kalkschicht, die durchbohrt wurde, kam eine Tonschicht zum Vorschein, in der man die Reste von Elefantenzähnen, Leopardenkiefern, Knochen eines Riesenraben und Schädel von Grottenbären fand. Man rechnet, daß diese Überreste Tieren angehörten, die den Karst vor 30 000 Jahren bewohnten.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Der Kuckucksdichter.

Karin Michaelis, die streitbare dänische Schriftstellerin, hat ihre geradezu niederschmetternden Angriffe gegen d'Annunzio, den mit Unehren bedeckten Sieger über eine wehrlose Frau, in einem Druckheft zusammengefaßt, in welchem dieser „Fall d'Annunzio mit seinen sattsam bekannten Einzelvorfällen (unrechtmäßige Besetzung der Thode-Villa, unrechtmäßiger Verkauf Thodeschen Privateigentums, empörende persönliche Behandlung der Witwe Thodes), sich noch einmal vor den Augen einer staunenden Mitwelt abrollt. Die Schlußzusammenfassung der Frau Michaelis, die wir hier im Wortlaut geben, läßt wahrlich an Deutlichkeit nichts mehr zu wünschen übrig. Sie lautet: „Der Vogel Kuckuck ist wegen seiner Art, fremde Nester auszurauben, in fremde Nester seine Eier zu legen und fremde Nester zu beschmutzen, ein verachteter Vogel geworden. Armer Kuckuck! Er weiß es eben nicht anders. Er ist so geboren. Mag sein, daß d'Annunzio auch so geboren worden ist. Mag sein. Aber er hat Gelegenheit genug gehabt, später im Leben zu erfahren, daß es Dinge gibt, die unter allen zivilisierten Menschen als gemein, und andere, die als anständig angesehen werden. Hätte er Villa Cargnacco geraubt zuzeiten als Henry Thode noch lebte, hätte ich mich wahrscheinlich nicht mit dieser Sache befaßt. Denn wenn auch alt und krank, Henry Thode hätte mittels eines Aufrufs durch die ganze Welt gewiß d'Annunzio Schrecken eingeflößt, so daß dieser nach Zerbrechen des Siegels und flotter Einkehr durchs Hauptportal sich wieder durch die Hintertür hinausgeschlichen hätte. Auch hätte er ihm einen Freund hinsenden können, um ihm mit der flachen Hand das Gesicht zum Erröten zu bringen. Hertha Thode ist Frau, ist Witwe, ist schüchtern, ist gebrochen durch Kummer und Vergrämtheit. Sie kann sich nicht einmal zu der Verbittertheit hinaufschwingen, durch die man die richtigen Worte für die richtige Tat findet. Darum habe ich mich gemeldet, und ihre Sache ist die meine geworden. D'Annunzio muß ein besonders feinfühliges Gemüt haben, daß er, wenn von mir die Rede ist, das Wort „Erpressungsversuch" gebraucht. Hier muß ich lächeln. Aber mein Lächeln, Herr Kuckucksdichter, ist ganz echt. Ich habe nichts auf dieser Erde und niemanden zu fürchten, weil ich saubere Hände und ein sauberes Herz habe. Und wäre d'Annunzio in mein Haus gedrungen, um mein kleines Heim mir zu rauben, ich hätte meine Reitpeitsche genommen und — nicht dem Dichter d'Annunzio, der mir schöne Stunden geschenkt hat, sondern — dem Menschen d'Annunzio einen blutroten Strich quer übers Gesicht gezogen, dann hätte er nachher mein Haus in Besitz nehmen können. Was d'Annunzio verbrochen hat, hat er verbrochen zur Zeit, als Friede geschlossen war. Ja, Jahre nachher. Und wenn er die Engel vom Himmel herunterrufen könnte, es würde ihm nicht gelingen, sie als Verteidiger zu benützen. Ich könnte mir vorstellen, daß das Geld, womit er die Villa Cargnacco — nach seiner Versprechung Frau Thode in Rom behilflich zu sein, ihre Villa zurückzubekommen — gekauft hat, in Staub zerfallen werde, oder daß das Geld wie Feuer die Hände verbrennen würde, die es später anrührten. Ich habe nichts mehr zu sagen. Doch mit meiner Anfangsbitte werde ich schließen: Alle, die das hier Geschriebene lesen, und die Freunde, Verwandte, Bekannte im Ausland haben, bitte ich, diese Broschüre dorthin zu versenden, auf daß so viele Menschen wie nur möglich sie zu lesen bekommen." Frau Karin Michaelis hat nichts mehr zu sagen. Die Rolle des Redens ist jetzt, nachdem die Anklage vor dem Forum der gesamten Kulturwelt erfolgt ist, auch nicht mehr an d'Annunzio, sondern an der italienischen Regierung. Wir sind begierig zu hören, was diese Regierung, die sich bisher schützend hinter diesen Heros der Eitelkeit und des Größenwahns gestellt hat, nun wirklich zu diesem absonderlichen Fall zu sagen hat.

Kunſt ✶ Theater ✶ Film ✶ Muſik

Eine Renaissance-Oper. — Der verlorene Sohn. — Berliner Kunst 1925. — Deutsche Musik in Paris. — Tristan in London. — Mozarts Geige. — „Galante Stunde." — Filme „Made in Germany".

Eine Renaissance-Oper.

„Das Bildnis der Madonna" heißt die Oper in zwei Akten aus dem Cinquecento, Text von Lothar Ring, einem Wiener Redakteur, Musik von Marco Frank, einem Cellisten im Orchester der Wiener Volksoper, die dieser Tage in der Wiener Staatsoper ihre Uraufführung erlebt hat. Dem Textbuch wird man sprachliche Gewandtheit nicht absprechen, was immer schon ein Vorzug ist. Sein dramatischer Wert ist erheblich geringer. Der erste Akt gibt eine viel zu breite Exposition. In dem zweiten ist das dramatische Geschehen zusammengedrängt, aber es entbehrt in dieser Verkürzung der überzeugenden Motivierung. Im ersten überwiegt das epischlyrische Element, den zweiten kann man veristisch nennen. Die Vorgänge und die Personen sind nach bekannten Renaissancemustern frei erfunden. Beatrice, die Gattin des Feldherrn, dient dem Maler Lorenzo als Modell für seine Madonna. Eine Liebesszene, die der Gatte belauscht. Im sofort eröffneten Duell schlägt er Lorenzo die Waffe aus der Hand. Doch bevor er ihm den Todesstoß versetzen kann, ersticht Beatrice ihn selber. Jauchzend will sie nun dem Geliebten in die Arme fallen. Der aber, von Entsetzen gepackt, sieht plötzlich ernüchtert in ihr statt der Madonna die Meduse. Er weigert sich, mit ihr zu fliehen und will das Bild zerstören. Da fällt sie ihm in den Arm und stürzt sich als freiwilliges Sühneopfer von der Brüstung in die Tiefe. Lorenzo aber wird von dem eintretenden Domherrn gehindert, sich ihr nachzustürzen und empfängt durch ihn Entsühnung und den Frieden der Kirche. Aus diesem Textbuch hätte ein Puccini schon etwas machen können. Marco Frank weiß mit den zahlreichen Lyrismen des Textes wenig anzufangen. Ebenso versagt die Eingebung des Komponisten bei den dramatischen Vorgängen. Er legt das Hauptgewicht auf die symphonische Orchestersprache, arbeitet mit Leitmotiven, hat sich aber von seinen Vorbildern, Wagner, Strauß und Puccini, noch nicht freigemacht.

Uraufführung in Frankfurt a. M.

Das dreiaktige Drama des jungen Holländers Viktor E. van Briesland „Der verlorene Sohn", das im Frankfurter Schauspielhaus uraufgeführt wurde, ruft uns nach Art der Stücke Arnolt Bronnens noch einmal die Schrecken des Krieges ins Gedächtnis zurück, und zwar in einer Handlung, die an die verklungenen Zeiten der Schicksalstragödie und des krassesten Naturalismus erinnert. Der Sohn des russischen Pächters Egor Alexandrowitsch und seiner Frau Ewdotja gilt seit Jahren als gefallen und kehrt nun mit einer beträchtlichen Summe Rubel, die er sich, nachdem er desertiert ist, als Kutscher verdient hat, aus dem Kriege in sein kleines Dorf in der Ukraine zurück. Der Schankwirt Peter Iwanowitsch erkennt ihn und bewegt ihn, zu seinen Eltern, die kaum mehr ihr Leben fristen und aus Not schon allerhand Unredlichkeiten begangen haben, zu gehen. Hier aber wird er nicht erkannt. Die beiden Alten sehen in ihm nur den reichen Fremden, der ihnen aus der Not helfen könnte. Sie nehmen ihn auf, und nun geschieht das ungeheuerliche: die Mutter schneidet dem Sohn im Schlaf die Kehle durch, indes ihr Mann, den sie vergeblich zu der fürchterlichen Tat genötigt hat, sich beim Schankwirt Mut antrinkt. Schließlich findet die Frau durch eine Soldatenkugel den Tod, dem Manne aber, als er die Ermordung seines Sohnes erfährt, verwirren sich die Sinne, und er eilt in Nacht und Nebel hinaus, um den „verlorenen Sohn" zu suchen.

Berliner Kunst 1925.

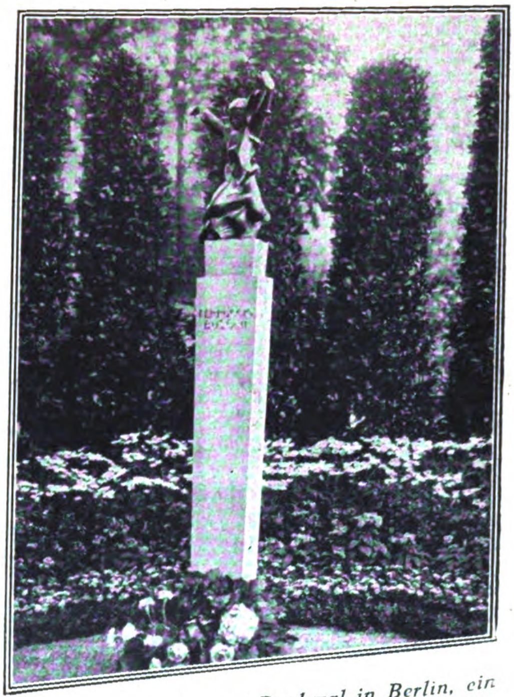
Im Wirtschaftsgebäude des Deutschen Opernhauses (Charlottenburg) wurde die Ausstellung „Berliner Kunst 1925" eröffnet. Eine regelrechte Sezession. Mit gespannter Erwartung betritt man danach die Ausstellungsräume und — erlebt eine sonderbare Überraschung. „Berliner Kunst 1925" ist ja genau dasselbe wie „Moabit 1925". Man erinnert sich dessen, was hier von der Großen Berliner gesagt werden konnte, die nach Ausscheidung der Novemberlehrlinge sich wieder ihrer alten Überlieferungen besann, ohne deshalb im geringsten zu erstarren. Geist des nämlichen Geistes ist es, was in der Berliner 1925 sich äußert. Bekannteste Namen grüßen von den Wänden. Baluscheck, Dettmann, Eichhorst, O. H. Engel, Philipp Franck, Ter Hell, Ulrich Hübner, Plontke, Sandrock; unter den Bildhauern Encke, Esser, Starck, Vordermayer, Wenck. Keiner wartet mit alten Ladenhütern auf, alle beweisen, daß sie die schlimmen Jahre hindurch rastlos an sich selber arbeiteten und der ernstesten Aufmerksamkeit würdig sind bei allen Kunstfreunden, insbesondere den kaufkräftigen.

Deutsche Musik in Paris.

In Ermangelung deutscher Architektur und deutschen Theaters ist soeben, wie „B. B. C." berichtet, in der Großen Kunstgewerbeausstellung deutsche Musik zu Ehren gekommen In dem neuen, so überaus gelungenen Theater der Ausstellung, das von Perret erbaut ist, wurden von der „Société Internationale de Musique Contemporaine" drei Sinfoniekonzerte gegeben, bei denen neben den Franzosen Milhaud, Ravel und Florent Schmitt, dem Spanier de Fallo, dem Russen Strawinsky, dem Engländer Berners, dem Rumänen Mihalovici, Schönberg, Honegger, Casella usw. der junge Deutsche Kurt Weill mit einem großen, dreiteiligen „Concerto für eine Geige und Blasinstrumente" einen starken Erfolg errang. Kurt Weill ist mit Hindemith einer der wenigen jungen Deutschen, die hier in Paris Gehör und Verständnis gefunden haben.

Tristan in London.

Bei der Tristanaufführung des deutschen Operngastspiels in Covent Garden war das Haus bis auf den letzten Platz besetzt. Die Aufführung war schon deshalb von Bedeutung, weil sie die hundertste in London war. „Diese hundert Aufführungen", sagt der Berichterstatter des „Chronicle", „stellen eine wichtige Periode in der Geschichte unserer Musik dar. Sie zeigen die Bekehrung der englischen Bevölkerung zu einer Nation eifriger Musikliebhaber. Die erste Vorführung dieser Oper im Jahre 1882 im Drury Lane unter Richter war ein vollständiger Mißerfolg. Auch als Mahler zehn Jahre später die erste Aufführung in Covent Garden leitete, waren es immer noch nur wenige, welche die Größe der Musik verstanden. Die gestrige Aufführung zeigte durch die Besetzung aller Plätze, daß Wagners Musik in allen Klassen der Gesellschaft einen festen Halt gewonnen hat."



Das Ferruccio-Busoni-Denkmal in Berlin, ein Werk von Georg Kolbe.

Links: Modell des Ludwig-Ganghofer-Denkmals, das am 4. Juli bei Berchtesgaden enthüllt wurde.

Mozarts Geige.

Mozarts berühmte Geige hat seltsame Schicksale. Vor längerer Zeit wurde sie, wie wir im „Vorwärts" lesen, in London für einen wahren Spottpreis verkauft. Sie brachte nämlich noch nicht einmal 1000 Mark. Diese Tatsache ist um so verwunderlicher, als gerade in London für Raritäten, die aus dem Nachlaß großer Männer stammen, oft ganz ungeheure Preise gezahlt werden, selbst wenn es sich um an sich wertlose Dinge
die ihren Wert nur durch die Person ihres Besitzers
Geige aber war auch als Musikinstrument
das Werk eines Meisters, dessen
nden und stehen. Sie ist
ini hergestellt und
1615. Mozart
er sich

im Jahre 1764 mit seiner Schwester Maria Anna, die auch bedeutendes musikalisches Talent hatte, in London auf einer Gastspielreise befand. Der Vater hatte sie hier für einen Spottpreis gekauft, da er ein großer Kenner war, und sie seinem Sohne geschenkt, der erst im Jahre vorher als siebenjähriges Kind das Geigenspiel erlernt hatte. Bei seiner hervorragenden Begabung für Musik, die ihm den Namen eines „Wunderkindes" eingebracht hatte, als er, 6 Jahre alt, im Jahre 1762 am Wiener Hofe auftrat, beherrschte er schon nach einem halbjährigen Studium die Kunst des Geigenspiels vollständig. Er trennte sich auch späterhin nicht mehr von dieser Geige, die er stets als ein Geschenk seines Vaters lieb und wert hielt. Die Geige hat heute noch den alten, vollen, schönen Ton.

„Galante Stunde",

eine einaktige Oper von Maurice Ravel, Text von Frank-Nohain, die im Jahre 1911 in der Komischen Oper in Paris zur erfolgreichen Uraufführung kam, erlebte im Hamburger Stadttheater unter der Regie des Intendanten Leopold Sachse und der musikalischen Leitung Generalmusikdirektors Pollak die deutsche Uraufführung, die eine freundliche Aufnahme fand. Es handelt sich um zwei Liebhaber, die in der Werkstatt des alternden Uhrmachers Torquemada in zwei großen Standuhren verborgen werden, die beide die Gattin begehren. Die Musik ist reich gefüllt mit humorvollen Melodien. Aus den Orchesterklängen sprüht zuweilen witzhafte Laune. Unter den Mitwirkenden zeichneten sich aus Frau Gotthardt-Montes und die Herren Gutmann, Kreuder und Schwarz.

Der Film „Made in Germany".

Die großen Erfolge der deutschen Filmindustrie in England sind natürlich den „allbritischen" Kreisen ein Dorn im Auge. Ein Filmberichterstatter der „Daily Mail" knüpft an die Worte „Die Kunst kennt keine Nebenbuhlerschaft, keine Grenzen und keine Kriege", an, die Admiral Mark Kerr bei der Begrüßung von Jannings sprach. Der „kosmopolitische Film" sei das große Schlagwort, aber diese kosmopolitischen seien im wesentlichen deutsche Filme. „Die Tatsache, daß nur vier britische Filme in einer Liste von 700 Filmen aufgeführt sind, die in Deutschland für 1924/25 angenommen wurden, spricht für das Übergewicht des deutschen Elementes," schreibt der Verfasser. „Während des laufenden Jahres sind in Deutschland 500 von den 700 Filmen, die auf dem Programm stehen, deutsche Erzeugnisse. In den entsprechenden 12 Monaten werden wir in England 800 Filme haben, von denen nicht einmal 100 innerhalb des britischen Reiches hergestellt sind."

Echo des Sports

Deutsches Turnen im Ausland.

Seit langem ist das deutsche Turnen auch im Auslande verbreitet und genießt dort nicht nur das Ansehen der Bevölkerung, sondern die deutschen Turnvereine sind auch vielfach Mittelpunkte des geselligen Lebens der deutschen Kolonie. Sie sammeln die Deutschen jener Gegenden und sind Kulturstätten deutschen Volkstums, deren Auswirkung auf die Auslandsdeutschen nicht hoch genug einzuschätzen ist, und gleichzeitig erhalten sie Beziehungen zum Mutterlande aufrecht, ohne die die Auslandsdeutschen die deutsche Sprache verlernen und die deutsche Heimat vergessen würden; namentlich in der Erziehung der im Auslande geborenen Kinder deutscher Staatsangehöriger leisten die deutschen Auslandsturnvereine Hervorragendes. Die meisten der deutschen Turnvereine im Ausland stehen in Beziehungen zum größten deutschen Turnverbande, der Deutschen Turnerschaft, die schon oftmals ihren größeren Ausdruck gefunden haben in der Entsendung von Turnriegen der Deutschen Turnerschaft, bei denen jedesmal Vertreter der Auslandsturnvereine zugegen waren und oftmals im Mittelpunkt der Begrüßungen standen. So wurde z. B. auf dem Deutschen Turnfest in München 1923 die Fahne eines südamerikanischen Turnvereins geweiht.

Besonders stark ist das Turnen in Chile organisiert, wo der Bund der deutschen Turnvereine als Gau der Deutschen Turnerschaft eingerichtet ist. Einzelne der Vereine haben beträchtliche Mitgliederzahlen, so z. B. der Deutsche Turnverein Valparaiso, der 531 Mitglieder zählt. Drei der Vereine besitzen eigene Turnhallen, sechs eigene Plätze, vier Vereine haben einen Turnlehrer. Stark verbreitet ist auch die Deutsche Turnerschaft von Rio Grande do Sul, die 15 Vereine zählt, unter denen der Turnerbund in Porto Alegro mit 1012 Angehörigen der größte ist. Er besitzt ein eigenes Vereinshaus mit Halle.

Auch in anderen Teilen Brasiliens sind die deutschen Turnvereine stark vertreten. So besteht im Staat Santa Catharina der Itahahygau mit elf Vereinen, von denen der Turnverein Blumenau bereits über 50 Jahre besteht. Dieser Gau konnte am 12. Oktober ein Gauturnen abhalten. Der Turnverein Blumenau vermochte die Weihe seiner Turnhalle zu feiern. Außerdem sind in den übrigen Hauptstädten Brasiliens fast überall deutsche Turnvereinigungen, ebenso findet sich eine Anzahl in Argentinien sowie ein Verein in Montevideo in Uruguay. In Mexiko besteht ein deutscher Turnverein mit über 200 Mitgliedern.

In Südwestafrika ist der frühere Turngau Süd-West-Afrika der Deutschen Turnerschaft zu neuem Leben erwacht, nachdem er während des Weltkrieges naturgemäß untätig gewesen war. Diesem Gau gehören noch sechs Vereine, die sehr rührig sind, an. Auch in Südafrika und in China sind deutsche Turnvereine zu neuem Leben erwacht.

In Europa befanden sich fast in allen großen Hauptstädten vor dem Kriege deutsche Turnvereine. Viele haben, namentlich durchgängig in den Ländern der Entente, ihren Betrieb einstellen müssen, andere mußten vorübergehend infolge der Kriegswirren ihre Tätigkeit aufgeben. Immerhin sind nach dem Kriege bereits wieder eine Anzahl deutscher Turnvereine neu erstanden und neu aufgebaut, so in Madrid, Barcelona, Amsterdam, Sankt Gallen, Zürich, Dorpat und Riga. Die Vereine in Petersburg und Moskau, die vor dem Kriege bestanden, sind eingegangen.

Eine besondere Rolle gebührt den deutschen Turnvereinen im verlorengegangenenen deutschen Randgebiet. Sie haben schwer unter den Einwirkungen ihrer neuen Gebieter zu leiden gehabt und zum Teil noch zu leiden. Viele von ihnen sind ganz aufgelöst und ihres Eigentums beraubt worden. Manche dagegen durften wieder ihren Betrieb aufnehmen. So z. B. der Männerturnverein Apenrade in Schleswig und der Turnverein in Tondern. Einen schweren Schlag bedeutete der Ausgang des Weltkrieges für die deutschen Turnvereine im ehemals deutschen Gebiet in Westpreußen, Posen und Oberschlesien. Sie haben, soweit sie noch bestehen oder wieder errichtet worden sind, mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen und entbehren auch der Beziehungen zum deutschen Turnen, da sie der Deutschen Turnerschaft nicht angegliedert sind und auch nicht angegliedert sein dürfen. Die Deutsche Turnerschaft in Posen umfaßt jetzt 27 Vereine mit 2500 Mitgliedern, die Deutsche Turnerschaft für Polnisch-Schlesien 11 Vereine mit etwa 400 Mitgliedern. Die Verluste an Vereinen sind gerade hier ganz gewaltig.

Erfreuliches Leben zeigt sich im Verband der siebenbürgisch-sächsischen und deutschen Turnvereine Rumäniens. Er umfaßt 12 Turnvereine mit 4290 Vereinsangehörigen, von denen die größten in Kronstadt, Hermannstadt und Bukarest sind.

Auch in der Tschecho-Slowakei befinden sich viele deutsche Turnvereine, wie das ja bei dem starken Hundertsatz deutscher Bürger im Staate erklärlich ist. Sie leiden vielfach unter starker Beschränkung und Bedrückung.

Auch in dem an Italien abgetretenen Teil von Tirol befinden sich noch einige deutsche Turnvereine, die stark von der italienischen Bedrückung betroffen sind und auch in den Sportvereinen starken Wettbewerb finden, die leider ihr deutsches Volkstum vergessen haben und in den italienischen Sportverband eingetreten sind.

Es bleibt nur noch kurz über die deutschen Turnvereine in Nordamerika zu berichten. Hier sammelt seit Jahrzehnten der amerikanische Turnerbund die Turner deutscher Zunge in seinen Vereinen. Er hat etwa 50 000 Mitglieder über 14 Jahre und 14 000 Mitglieder unter 14 Jahren in 172 Vereinen, von denen 117 einen Vereinsturnlehrer und 138 eine eigene Turnhalle besitzen. Hier ist bereits die Gaueinteilung durchgeführt. Der größte Verein ist die Turngemeinde Philadelphia mit etwa 2000 Mitgliedern. Bemerkenswert ist, daß der amerikanische Turnerbund über ein eigenes Turnlehrerseminar verfügt, in dem jährlich über 100 Turnlehrer und Turnlehrerinnen ausgebildet werden, die zum Teil in den Schulen Anstellung finden. Höhepunkte des turnerischen Lebens bilden die glanzvollen Bundesturnfeste, an denen bereits mehrfach Vertreter der Deutschen Turnerschaft mit bestem Erfolge teilgenommen haben.

Es ergibt sich also, daß fast in allen Teilen der Welt das deutsche Turnen seine Jünger hat, deren Bekenntnis oftmals schweren Anfeindungen und Bedrückungen ausgesetzt ist. Daß sie dennoch die Fahne der deutschen Turnerei und damit des Deutschtums hochhalten, möge ihnen gerade in den Zeiten der Not des Vaterlandes unvergessen sein!

Afghanischer Besuch auf dem Flugplatz Tempelhof.

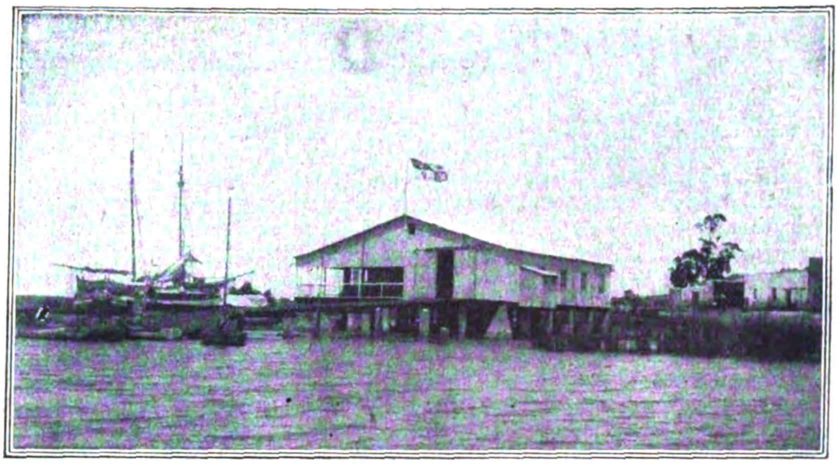
Vor kurzem besuchte der Pariser Gesandte Afghanistans, der frühere Kriegsminister Mohammed Nader Khan Sepa Sala, die Junkers Luftverkehr A.-G. auf dem Tempelhofer Feld. Der Minister, der sich in Begleitung des Attachés Dr. Hertz und zweier Herren der Berliner afghanischen Gesandtschaft befand, besichtigte die Flugzeuge und zeigte größtes Interesse für das neue dreimotorige Junkers-Großflugzeug. Nach einem Rundflug über Berlin, der besonderen Beifall fand, äußerte sich der Gesandte voll Bewunderung über die Leistungen der deutschen Flugzeugindustrie und des deutschen Luftverkehrs, die diese trotz der schweren politischen und wirtschaftlichen Beschränkungen der Nachkriegszeit erreicht hätte.

Kugelstoßen.

In den Wurfwettbewerben mit der Kugel werden Leistungen vollbracht, die das Erstaunen der Sachverständigen und die Bewunderung des großen Publikums hervorrufen. Wie der Lauf und das Schwimmen Phänomene besitzen wie einen Nurmi, einen Johnny Weismüller, so vermögen einzelne auch im Kugelstoßen ganz Außerordentliches zu leisten. Den Weltrekord hält der Amerikaner MacDonald seit 1913 mit 15,544 m. Sein Landsmann Ralph Rose, der die Höchstleistung zweihändig seit 1912 mit 28 m innehat, steht ihm aber kaum nach. Die deutsche Höchstleistung beträgt demgegenüber nur 14,078 m, beidarmig 24,68 m. Inhaber ist Ludwig Haymann-München, der jetzige Berufsboxer. Vor Haymann war der Pirmasenser Fr. Wenninger mit 14,065 m, also nur einem Zentimeter weniger, Inhaber des Rekords. Er hatte diese Leistung bei den Deutschen Meisterschaften 1923 in Frankfurt erzielt. Wie schon beim Speerwurf, so zeigt sich auch hier, daß Deutschland noch weit davon entfernt ist, mit Aussicht auf Erfolg in einen erstklassigen internationalen Wettbewerb einzugreifen. Es muß allerdings zugegeben werden, daß gerade das Kugelstoßen eine Domäne Amerikas ist. Auf der Olympiade in Paris warf der Amerikaner Houser 14,995 m. Houser ist nur ein Mann von knapp 80 kg Gewicht, also kein Athlet im landläufigen Sinn des Wortes. Wenn er also die Kugel 15 Meter weit stößt, so kann diese Leistung nur auf eine glänzende Technik zurückgeführt werden. Ein schlanker, hoher Körperwuchs kommt ihm dabei zugute. Da uns in Deutschland solche Gestalten genügend zur Verfügung stehen, müßte es gelingen, auf Gru einer wissenschaftlich und praktisch erprobten Technik auf diesem Sportgebiet weiter vorwärtszukommen. Es ist übrigens eine auffallende Tatsache, daß in Süddeutschland bessere Leistungen im Kugelstoßen bisher erzielt wurden als in Nord-, West- oder Ostdeutschland. Der Grund hierfür dürfte allerdings wohl nur darin zu finden sein, daß man sich im Süden mit dieser Übung mehr beschäftigt hat.

Im Klepperboot nach Indien.

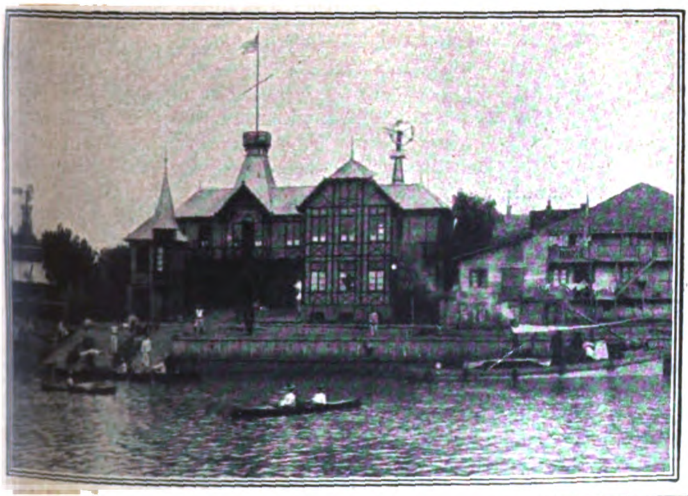
Karl Schott vom Klepperbootklub Rosenheim hat eine kühne Fahrt im Klepperboot von Deutschland nach Afrika durchgeführt. Er wurde damals nach Zurücklegung der 10 000 Kilometer langen Strecke von Neuburg a. D. bis Kairo an seiner Weiterfahrt durh die infolge der Ermordung des englischen Gouverneurs entstandenen Unruhen verhindert und kehrte nach Deutschland zurück, um hier die Genehmigung zu seiner Weiterreise nilaufwärts zu erwarten. Schott beginnt nun jetzt, wie uns mitgeteilt wird, seine zweite große Fahrt nach Indien. Er nimmt diesmal zwei zerlegbare Klepperboote von 90 Zentimeter Breite und 5 Meter Länge mit. Der untere, wichtigste Kofferteil der Boote, der ständig mit dem Seewasser in Berührung kommt, besteht aus Walroßhaut. Es ist dies eine Komposition von mehreren Segeltuch- und Gummischichten. Ein junger Ingolstädter Freund wird Schott begleiten. Interessant ist, daß Schott nach Bekanntgabe seiner ersten Fahrt nicht weniger als 300 Angebote von Leuten erhielt, die ihn auf seiner Weiterfahrt begleiten wollten. Die Fahrtroute ist folgende: Gardasee—Mincio abwärts — zum Po — nach Venedig—Triest—Dalmatinische Küste—Montenegro—Korinth—Athen. Von Athen nach Alexandria will Schott einen Dampfer benutzen. Von Alexandria geht es im Boot weiter nach Port Said—Rotes Meer—Aden—Persischer Golf nach Indien.



Deutscher Ruderverein Montevideo, Bootshaus in Santiago Vasquez am Ufer des Santa Lucia-Flusses.

Schauturnen des Deutschen Turnvereins Mexiko.

Mitglieder des deutschen Turnvereins East London, Südafrika, auf der Turnfahrt bei Leach Bay.



*

Links: Bootshaus des deutschen Ruderklubs „Teutonia“ am Tigre bei Buenos Aires.

*

Unten: Teuto-Brasilianischer Turnverein in Curityba, Brasilien.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(1. Fortsetzung.) Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Mein Porzellanmaler Christoforo di Santo Basso trat herein, ein welscher Meister von der nun schon seit Jahren abgegangenen kurmainzischen Fabrique in Höchst. Wies mir artige Streublümchen in einem weichen, karminrothen Camaiou auf Cocots en miniature, — kleinen, gedeckelten Bechern für süße Sahne — und ich bedauerte mit dem galanten Künstler, daß wir von Höchst kein Geschirr mehr zum Bemalen gewinnen können, seitdem die Franzosen die weitgerühmte Fayence-Manufaktur muthwillig verbrannt haben.

Inzwischen ließ ich mir von Pompeo, meinem Kammerknecht, aus Neapolis — da ja die Teutschen zu solch delikaten Hantierungen zu grob und ungeschlacht sind — die Perücke kräuseln und pudern und die Spitzenkrause glätten und Frack, Gilet und Escarpins zum Diné zurechtzupfen. An meinem Hofe darf Niemand die Schamlosigkeit so weit treiben, in langen Pantalons einherzugehen, oder durch runden Hut und freifallendes Haar freventlich sein Jakobinerherz offenbaren. Wo wurde sonst feine Sitte und heitere Anmuth gefunden, als in dem ehemaligen Frankreich, und so beorderte ich, während ich mir behaglich am Kamin Kniestrümpfe und Schnallenschuhe wärmte, meinen Hofcultus-Administrator und Oberceremonier, den alten Herrn Marquis Elimar de Fiziaux de Rouvroy, der, mit dem Dreispitz unterm Arm, den Degen an der Seite, vor mir stand.

„Sorgen Sie, mein Theuerster, daß die Musikanten während der Tafel nur pianissimo fiedeln und keiner von der Livrée sich zu husten unterfängt und alles nach Gebühr verläuft.“

Der Herr Marquis verbeugte sich mit jenem leichten Anstand, wie er — ach! — nur in Versailles, niemals in unsern bäurischen teutschen Landen daheim war — und ich fügte gnädig, in Art des Sonnenkönigs lächelnd, hinzu:

„Und möge auch der Stern unseres Schlosses doppelt lieblich leuchten!“

Ein tiefes Compliment des Herrn Marquis:

„Meine Tochter Xénais wird ihr Bestes thun, um vor dero erlauchtigen Augen mit Ehren zu bestehen!“

Er zog sich, mit dem Antlitz gegen mich, zur Thüre zurück und verschwand. Ich saß am Kamin und träumte, indeß mein Hofstaat schwieg . . .

Oh — schweigt mir . . . schweigt von Xénais! . . . Oh, Cupido, du Loser! . . . Oh, du altes Herz . . . oh . . . Xénais . . . du Spröde . . .

Es wäre besser für mich, ins Kloster zu gehen! Ein alter Spötter und Gottesleugner und Weltmann wie ich — ein wahrer Sohn des großen, todten, achtzehnten Jahrhunderts. Im Kloster hat dies arme, feurige Herz Ruh'! A Dieu mon âme — mon cœur aux dames . . . Wie habt Ihr das selber gehalten — Ihr Montmorency mit Eurem Wahlspruch: „Gott meine Seele — mein Herz den Frauen — mein Leib dem König — die Ehre für mich . . .“?

Oh Xénais . . . hartherzige Coquette . . . Soll ich dich wirklich an den zierlich erhobenen Fingerspitzen der linken Hand zum Altar geleiten — eine mésalliance — eine schimpfliche mésalliance — wenn du auch eine landflüchtige Marquise bist . . . aber ich . . . ein Standesherr des römischen Reiches — dem Kaiser ebenbürtig — ich — der letzte Palmingen . . . Soll ich, zum schmählichen Ende, die Ahnentafel mit einer unebenbürtigen Heirath beflecken?

Und anders thust du's nicht . . .

Oh Xénais . . .

Eine innige Liaison in allen Ehren . . .?

Du lachst nur und machst mir armen weißhaarigen Schäfer, der zu deinen Füßchen kniet, eine lange Nase . . . Du könntest mein Enkelin sein . . .

Das Kloster . . .

Oh Xénais . . . oh Schlange Eva . . . oh Xénais . . .

Mein Jagdmeister O'Kelly kam in hohen, übel beschmutzten Stiefeln herein. Er ist ein Ire, und auf welchen Wegen er abenteuernd bis an meinen Hof gelangt, hat sich nie recht offenbaren wollen. Ich weiß nur, daß Niemand so grausam und entsetzlich lügen kann wie er, wenn er uns seine Bärenhatzen in der Walachei und seine Händel mit Wölfen und Luchsen bei den Lappländern meldet.

Er war kein Sieur von Politesse, sondern trat frischweg ein und rapportierte mit einer vom Branntwein rauhen Kehle.

„Es ist um das Schloß herum nicht geheuer, Erlauchte Gnaden! Alle Saurüden im Park schlagen an! Man hat diverse Kerle, von einem Habitus wie Trabanten oder Läufer eines großen Herrn, Hals über Kopf rennen sehen, als säße ihnen der Böse auf den Hacken!“

„Werden Wildfrevler sein, die Euch für Narren halten!“ ließ ich mich nicht eben huldvoll verlauten.

„. . . Im Walde — berichten etliche Holzweiblein — schleichen sich üble Gestalten durch die Bäume . . .“

„Unter meinen, des regierenden Grafen, Augen . . .“

„Was untersteht sich ein Räuber nicht in seiner Schalkheit? Ich erlebte es einmal im Kastell des Hospodars der Moldau . . .“

„Lasset den Großtürken unterwegs! Sehet lieber, was das für Nachtvögel in frecher Nähe unserer Residenz sind!“

„Sie tragen Waffen und schwere Packen. Ich besorge: Es ist draußen eine Attacke auf einen étranger de distinction geschehen!“

„So weit treibt selbst ein Johannes durch den Wald nicht seinen Übermut und Büberei!“ rief ich und erhob mich in voller Majestät von Palmingen vom Tabourett. Doch zugleich heulten die Hunde draußen noch toller, und es geleitete der Marquis von der Halle her eine Dame vor mein Antlitz, der eine Kammerdienerin mit einem Knäblein auf dem Arm folgte.

Diese Fremde mußte von hohem Stand und Abkunft sein, daß ein so gewissenhaft ceremoniöser Hofmarschall wie der de Fizeaux sie ohne Anmeldung, so wie sie regentriefend und windzerzaust aus der Nacht kam, in meine Appartements introducierte. So trat ich, den Lorgnettenstiel zu den Augen hebend, neugierig und cavalièrement leicht, mit zwei Pas vor sie hin.

Sie war eine große und wohlgebildete Person, von schönem und vollem, wenn auch jetzt bleichem Antlitz. Noch mochte sie wenig über die Mitte der Zwanzig sein — mit sattsam viel kastanienbraunem Haar unter dem verschobenen, schiefsitzenden Reisehäubchen, und Thränen des Zorns in den grauen Augen — doch aber in einer Tournüre und Haltung, wie sie einem hochadeligen Frauenzimmer, auch im Echauffement, verbleibt. Sie trug einen weiten kapuzinerbraunen Tuchmantel mit langen bauschigen Ärmeln, vorn aufgeschlitzt, und darunter einen Rock aus feiner, silbergrauer Wolle, alles von der Witterung draußen naß und die Schuhe feucht von Straßenschlamm.

Diese grande Dame nun marschieret, wie sie meiner gewahr wird, alsofort auf mich zu, faßt Posto und beginnt, sich, ohne einige Complimente, bitterlich zu beschweren: Sei dies Zucht und Ordnung in gräflich Palmingen'schen Ländern, daß man eine Reisende von ächt altadeligem Blut und sechzehn malteserfähigen Ahnen allda am lichten Tage molestiere? Sie habe sich, als eine hülflose und vertriebene Wittib, einer besseren Nachbarschaft zu ihrem neuen Herrensitz Heilig-Kreuz versehen . . .

Nun merkte ich, daß dies die Sulz'sche Gräfin war, die ich noch nicht von Person kannte, und ich excusierte mich geziemender Maßen. Sagte, ich ließe stets die Ordinari-Post von meinen reitenden Dragonern cotoyieren. Und hätte noch weniger ermangelt, der Frau Gräfin eine gebührende Sauvegarde zu stellen, sowie sie mich avertiert hätte, daß sie meinem Staat die Ehre ihrer Durchreise vergönne.

Sie aber mag nichts hören und klagt: Wahrlich — eine angenehme Surprise! Nun sei sie schimpflich um ihr Hab und Gut draußen auf der Landstraße geprellt und stehe wie eine Landstörzerin da vor Gott und den Menschen! Rückt mir auf den Leib und begehrt mit dräuenden grauen Augen zu wissen, wer auf hiesigem Territorio regiere: Florentin VII. oder Johannes durch den Wald?

Zum Glück waren wir — die Gräfin Amöne und ich — nahe verwandt! Denn der Kreuzritter Sifridus, der im Jahr des Herrn 1099 bei der Erstürmung Jerusalems fiel, und die Ehezier Aleit des liber miles de Sulce am Rhein waren Geschwister gewesen. Dies fiel mir bei und mit dem Recht des cousin rügte ich: „Wie mochten Euer Liebden auch muthwillig ohne ritterlichen Schutz die Wälder passieren?“ — Sie aber, rasch und mundfertig: „Daran ist Eure gräfliche Weisheit allein schuld!!“

. . . Daß Sie solch eines Husarencoups sich vermaßen, Liebwertheste?“ replicierte ich erstaunt, in der Zunge Voltaire's, und die schöne Gräfin, in ihrer Exaltation in simpelm Deutsch, dessen Mundart es nicht verhehlte daß die Wiege ihrer erlauchten Ahnen viele Jahrhunderte drüben in der Pfalz gestanden:

„Ei gerad'! Hätt' ich nur den Herrn Stabsrittmeister noch bei mir gehabt!“

Und mit jener pleine carrière der Gedanken, wie sie dem Frauenzimmer eigen, continuierte sie:

„Guck emal: das war ein rechter Husar! Gleich hinter dem Großherzogthum Frankfurt haben wir uns in der Poststuben kennen gelernt! Ei — hat der Preuß' den Postmeister gedrillt, wie der mir keine Pferd' hat geben wollen, und den Grobian geheißen, Bauernpferde zu schaffen! Wir haben denselben Weg gehabt und er ist die ganze Zeit neben meiner Chaise geritten und hat mich chaperonniert und wir haben miteinander conversiert!"

„Hätte doch gemeldeter Chevalier die Frau Cousine bis hierher gebracht!"

„Ja, liebs Göttle — darf er denn? An Ihrem Grenzbaum, Herr Cousin, hinter dem Städtche Waldbronn, waren Ihre Employé's wüst! Gleich die Musketen vom Buckel und die Schnurrbärt' gestrichen: ‚Kein preußischer Werbe-Offizier darf auf gräflich Palmingen'sches Gebiet!' . . ."

„Meine präciseste Ordre und Entschluß!" bekräftigte ich und gerieth noch nachträglich in den Zorn eines Landesvaters, dem man sein Eigenthum raubt. „Nachdem der Rittmeister von Arcularius mir hinterlistig zwei starke Purschen für die preußische Armee geworben und entführt, und so die Zahl meiner Unterthanen merklich gemindert hat!"

Die Sulz'sche Frau Cousine lacht und klatscht in die Hände „Etsch! Der Monsieur de Arcularius ist es ja gerade!" spricht sie, „der mich begleitet hat!"

„Soll anderswo sein Métier prästieren als in meinem Reich und Landen!" brause ich auf und die Gräfin, rosig erhitzt, mit feucht glänzenden Augen — wahrlich: ein reizendes Bild von Meister Watteau's Pinsel — von adeligem Anstand und doch ein liebenswürdiges Weib — wenn mein altes Herz nicht schon für Xénais glühte — . . . oh Xénais . . . nun denn — sie die vertriebene Hohen-Sulz'sche, eifert, als sei sie selbst ein Sujet des rois de Prusse: „Der König von Preußen braucht doch Soldaten! Seine ganze Armee marschiert doch nach Westfalen. Es heißt doch: Jetzt giebt's endlich den Krieg zwischen ihm und dem wüschten Buonaparte! Deswegen muß ja der Herr Capitän von Arcularius allgemach heim! Er hat lang genug hier die Deserteurs und Conscribierten der grande armée über'n Rhein herüber angeworben und in Handgeld und Handschlag genommen, spricht er!"

„Wo ist sothaner Offizier zur Zeit?"

„Ei — unten in Waldbronn, im ‚Lamm' — da hockt er!" ruft die schöne Frau Amöne. „Ohne eine hochgräfliche riegeldumme Grenzsperre wäre er bei mir geblieben, und ich hätte meine Bagage noch! Er wollte mit solch einem Johannes durch den Wald flugs fertig werden, hat er gelacht und gesagt, — wenn man ihn machen ließe! Dafür sei er ein preußischer Husar und Werber und habe mehr Finten, Listen und Anschläg' im Kopf als ein Baum Blättter!"

„Möchte dies nicht nach einem Poltron schmecken, schöne Frau Cousine?" frug ich in Zweifeln.

Der Ruf des Herrn Werbe-Capitäns, daß ein Fuchs viel von ihm lernen könne — und in der Noth ein reißender Wolf von ihm das Beißen — geht weithin am Rhein bis in das Kur-Trier'sche und Kur-Kölnische!" vertheidigte ihn die Gräfin mit erhitzten Wangen. „Er steht auch in großer Gunst und Affektion bei dem Vater aller Husaren in Preußen, dem Herrn von Blücher. Er hat mir Briefe gewiesen, aus Stolpe und Bütow in Pommern, wo der Herr Generallieutenant sein ansehnliches Husarenregiment vor dem Ausmarsch nach Westfalen visitierte. ‚Wir werden nun negstens in die Gefegte mit diese Kerlls kommen!' schreibt er. Mit der Feder will es Seiner Exzellenz nicht recht glücken! Aber der Herr von Arcularius versteht wohl, wie es der Säbel meint!"

„Und er hat sich zu Euer Liebden vermessen, den Johannes durch den Wald zu fangen?"

„So sprach er nicht nur zu mir, sondern vor aller Welt zu den Postknechten, die die Vorleg-Pferde anschirrten und kleinmüthig waren: Er wolle solch einem Räuberlein auf einen Schelm anderthalb setzen! Dazu brauche es freilich nicht ein bäuerisches Drauflosreiten, sondern einigen Husarenwitz und preußisch kalt Blut!"

Unter diesem begeisterten Lob des Herrn Prussien von rothen, Hohen-Sulz'schen Lippen war meine Décision geschehen! Ich wollte nicht weiter meiner hohen Souveränität aus Waldesklüften heraus Hohn und Schabernack bieten lassen!

„Ich werde immédiatement ein Billet an den Hern Stabsrittmeister expedieren", meldete ich der Gräfin, „und ihn invitieren, einige Tage mein Gast zu sein! Möge er dann seine Husarenkunst an dem Johannes durch den Wald erweisen!"

Das Haus Palmingen lebte zwar mit dem Reichsstädtlein Waldbronn schon seit mehreren Jahrhunderten wegen einer strittigen Gänseweide in Fehde und Unfrieden, und der weitberühmte Prozeß hing einhundertelf Jahre vor dem Reichskammergericht und ist, nachdem Wetzlar nun fürstlich Dalberg'sch geworden, niemals zu Ende gediehen. Trotzdem fertigte ich jetzt einen reitenden Boten mit meiner Epistel an den Herrn von Arcularius in Burgfrieden und Weichbild Waldbronn'scher Reichsstandschaft ab, wählte dazu den getreuesten und unerschrockensten aller meiner Dragoner, den Trompeter Bellonier, einen Brabanter, und hieß ihn, ohne Angst vor den Räubern, brav durch die Nacht galoppieren, wie er dann auch ohne Abenteuer in dem Städtchen anlangte, dem Herrn Rittmeister den petschierten Brief übergab und anderen Morgens mit dessen gehorsamstem Rapport wieder bei mir antrat, der Capitän von Arcularius werde nicht ermangeln, hochdero gnädigster Provokation zu folgen.

Während ich ihm am Abend diese Zeilen schrieb und also wider Hermes an Mars, gegen den Gott der Diebe an den Gott des Krieges appellierte, hatte ich die Frau Gräfin ehrerbietig ersucht, für vorkommende Nacht über mein Schloß und seine Appartements befehlen und verfügen zu wollen. Diese liebe Cousine jedoch hatte, bei aller Holdseligkeit äußeren Ansehens, malheureusement, wie mir bald klar wurde, einen rechten Pfälzer Dickschädel von Alters-Ahnen her auf ihren zarten Schultern sitzen und, besorg' ich, ihrem Gemahl wohl manchmal den Kopf heiß gemacht, bis er, allezeit getreu für Habsburg und ein heiliges Reich, bei Hohenlinden wider die Sansculotten sein adelig Gemüt aushauchte. Diese Gräfinwittwe stampfte jetzt mit dem Fuß tönender als meinem Hofceremonier lieb war, auf das Getäfel, weigerte sich Speis und Trank bei mir zu goutieren, und beharrte mit finster geschürztem Mund und, als eine schöne junge Weibsperson, doch voll männlicher Courage, stracks ihre Reise nach Heiligkreuz fortzusetzen.

„Es halten sich als noch etliche Mönch dort verschupft!" sagte sie erbost, und ich wußte wohl: Abt Martin II. — seines Stammes ein Reichsfreiherr von Jachenau — und die alten Patres mochten aus dem, achthundert Jahre besessenen, nun säcularisierten Kloster nicht weichen, obwohl ihnen Dorfpfarren genug geboten waren, sondern getrösteten sich immer noch einer besseren Zeit. Und die Amöne von Sulz wickelt ihr Kindlein gegen die Nachtkühle in warme Decken und ruft: „Wo soll ich denn mein Haupt hinlegen? He? Ich bin auch aus uralten Erblanden von den Franzosen verjagt! Es hat halt jetzt in Teutschland zu viel Menschen und drängt Einer den Andern! Mit meinem Amtmann, den ich vorausgesandt, leben die Ordensleute wie Katz' und Hund! Ich will da aber keine Gewalt brauchen, sondern die Affaire in Güte schlichten!"

„Was wird die Frau Cousine da thun", frage ich, und die junge Gräfin lacht mutwillig. „Ei nix, als daß ich da bin! Kann ich dafür, daß ich lange Haar hab' und ein Frauenzimmer bin? Da kriegen's die frommen Männer mit den Ängsten um ihr Seelenheil und räumen vor mir Beelzebübche das Feld — der gestrenge Herr Abt, wenn er mich anguckt, an der Spitz'! Deß bin ich getrost! Ich muß nur vor nachtschlafender Zeit am Pförtchen Sturm schellen. Sonst lassen sie mich nicht mehr ein! . . . Bitt' also Euer Liebden herzlich: Schafft mir Reisegelegenheit!"

Meine Subiekte hatten inzwischen mit Fackeln die Karrosse, die noch verlassen auf der Landstraße stand, aus dem Walde heraufgeholt und trugen die von Frevlerhand aufgesprengten und in den Graben geworfenen Koffer herbei. Deren Inhalt war von den räuberischen Kanaillen, soweit sie ihn nicht hatten mitgehen heißen, mutwillig verstreut, und es sollen weithin im Walde noch Jupons und Chemisetten, Spitzen-Bonnets und Culottchen in den Sträuchern gehangen und am Boden gelegen haben.

Die Gräfin von Sulz aber kümmerte sich nicht darum, sondern half eifrig im Hof bei Laternenschein den Haiducken, die aus meinem Marstall gezogenen Pferde anzuspannen und wußte mit Schnallen und Riemen Bescheid wie ein Stalljunker. Ich aber ließ mir inzwischen meinen Generalissimus, den Commandant en chef von Schindewolff, kommen und befahl, bei meiner Ungnade, diesem allzu dicken und, trotz weißen Schnurrbarts, Würfeln und Weib ergebenen Marsdiener sich ungesäumt und mit meiner gesammten Kriegsmacht von, nach des Bellonier Abgang, siebenzehn Dragonern in den Sattel zu schwingen, sich des ferneren unter kriegerischem Blasen durch die Nacht, gezückten Säbels um die gräfliche Reisekarrosse versammelt, nach Heilig-Kreuz zu instradieren und dort die hohe Dame ohne nochmalige Trouble und Attaque sain et sauf abzuliefern.

(Fortsetzung folgt.)

Rätſel-Ecke

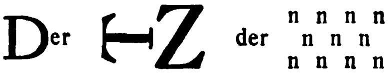
Silbenrätsel Nr. 9.

a — bach — bach — bal — bein — bel — chen — chen — da — dar — de — del — di — dro — du — e — e — e — e — ei — ei — el — el — em — eu — fal — fen — fen — fet — fin — fond — gar — ge — gel — gelb — gen — ger — go — gra — he — horst — hut — i — ip — is — ku — kü — la — la — la — lac — laub — leucht — li — li — li — ling — lip — me — men — mes — mi — mus — ne — ner — nenz — of — pa — pe — po — ra — ram — rei — rez — ri — ric — rich — rut — se — ses — si — ste — su — ta — ta — tag — te — ter — ti — tra — tum — ul — um — un — vo

Aus vorstehenden 96 Silben sind 31 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter haben folgende Bedeutung:

1. Pilz, 2. Verpackung (Umhüllung), 3. Stadt in Marokko, 4. Muse, 5. Stadt in der Türkei am Kelkit-Irmak. 6. Feuerwerkskörper, 7. Gebirgspaß in Marokko, 8. Mathematische Bezeichnung, 9. Teile der menschlichen Hand, 10. Altägyptischer König, 11. Nordischer Vorname, 12. Männlicher Vorname, 13. Säuferkrankheit, 14. Westafrikanischer Küstenstrich, 15. Völkerschaft, 16. Scholastiker des 16. Jahrhunderts, 17. Bekanntes italienisches Bauwerk, 18. Stadt in Oldenburg, 19. Stadt am Main, 20. Gichtiges Leiden, 21. Erdichtete Erzählung (Gleichnis), 22. Siegerschmuck, 23. Teil des Geschützes, 24. Spanisches Vorgebirge am Atlantischen Ozean, 25. Selbstsucht, 26. Nordamerikanische Stadt am Winnebagosee, 27. Stadt in Schlesien, 28. Besitz, 29. Oper von Lortzing, 30. Kamelsart, 31. Geistlicher Titel.

Bilderrätsel.



Verwandlungsrätsel.

A S C H E
— — . . . Zeitabschnitt
. . — — . Produkt vom Schaf
— . — . . Heizmaterial
. — — . . alte Handwaffe
— . . — — Schiffslohn
F E U E R

Aus Asche ist über 5 Zwischenworte hinweg Feuer zu machen. In jeder Zwischenreihe sind nur die mit — bezeichneten Buchstaben zu ändern.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 28 (2191).

Zahlenrätsel Nr. 4.

1. Die Jahrtausendfeier der Rheinlande, 2. Ingelheim, 3. Ehrenbreitstein, 4. Jülich, 5. Aachen, 6. Honnef, 7. Rüdesheim, 8. Trier, 9. Aßmannshausen, 10. Usingen, 11. Sankt Goar, 12. Eltville, 13. Neuwied, 14. Duisburg, 15. Frankfurt am Main, 16. Eilendorf, 17. Issum, 18. Ehrang, 19. Remagen, 20. Düsseldorf, 21. Echternach, 22. Rengsdorf, 23. Rhens, 24. Hamborn, 25. Elberfeld, 26. Isenburg, 27. Nonnweiler, 28. Langenberg, 29. Ahrweiler, 30. Neumagen, 31. Dinslaken, 32. Erb.

Silbenrätsel Nr. 8.

1. Widukind, 2. Epilepsie, 3. Requiem, 4. Sanherib, 5. Ideal, 6. Champagne, 7. Nilgiri, 8. Idlib, 9. Château La fitte, 10. Thüringen, 11. Naugard, 12. Algoabai, 13. Chartreuse, 14. Düsseldorf, 15. Ecrü, 16. Romulus, 17. Dadaismus, 18. Endivie, 19. Clemenceau, 20. Kuropatkin, 21. Eigenlob, 22. Stolpmünde, 23. Remscheid, 24. Euterpe, 25. Cyrano de Bergerac, 26. Katafalk, 27. Triest. — Wer sich nicht nach der Decke streckt, dem bleiben die Füße unbedeckt.

Humoriſtiſches

Scherzfrage. Wieviel ergeben zusammen 4 Gendarmen, 5 Rasiermesser, 3 Kommunisten, 1 Zahnarzt, 1 Hase, 1 Wurzel. — Antwort: Ein Gendarm gibt 8, vier also 32. Die 5 Rasiermesser zieht man ab, gibt 27. Die 3 Kommunisten teilen alles, bleiben also 9. Der Zahnarzt zieht die Wurzel, gibt 3, der Hase frißt die Wurzel, also bleibt als Rest 0.

Schöne Aussichten. Sie: „Ja, mein Schatz, wenn wir erst verheiratet sind, dann kann ich deine Sorgen mit dir teilen.“ — Er: „Aber ich habe ja gar keine.“ — Sie: „Sei unbesorgt, du wirst schon welche kriegen.“

Incognito. Als der König von Dänemark 1768 Holland bereiste, übergab ihm ein vornehmer Einwohner ein Geschlechtsregister, worin er beweisen wollte, daß er die Ehre habe, mit dem König verwandt zu sein. „Herr Vetter,“ antwortete der König, „ich bin incognito, bitte, machen Sie es ebenso.“

Reiseerlebnis am Balkan. Vor kurzem übernachtete ich auf einer Balkanreise mit meiner Frau in einer kleinen Provinzstadt der Türkei. Das Hotel war uns als zuverlässig empfohlen. Ich schlage die Betten auf und — bin entsetzt. Die Wirtin, von meiner Frau schnell herbeizitiert, tut sehr erstaunt. — „Sie müssen sich irren“, erklärt sie kategorisch, „vor einer halben Stunde ist der Khedive fortgeritten. Er schlief in demselben Bett, auf demselben Laken und hat sich mit keinem Wort beklagt!“

Erleichterter Heroismus. „Tante Berta hat wirklich Mut, sie geht trotz der Kälte ins Wasser. Und mir klappern die Zähne.“ „Ja, sie hat sie auch ’rausgenommen.“

Mißverständnis. „Herr Nobelmann, ich möchte mir aus der Bibliothek Ihres Herrn Sohnes dieses Buch mit nach Hause nehmen — Werthers Leiden!“ — „Wie meinen Sie: werd’ er’s leiden? Es wird ihm ein großes Vergnügen sein.“

Unter Freundinnen. Erna: Selbst ein Bettler versteht galant zu sein. Gestern sagte ein blinder Mann an der Straßenecke zu mir: Schöne Dame! — Hermine: „Das sagte er wohl nur, um Sie glauben zu machen, daß er wirklich blind war.“

Gentleman und Dieb. Ein eleganter Herr vermißte sein seidenes Taschentuch und beschuldigte einen Iren, es gestohlen zu haben. Schließlich fand er es in seiner Tasche und bat den Iren um Entschuldigung. — „Ach, das macht nichts“, sagte dieser. „Sie dachten, ich wäre ein Dieb, und ich dachte, sie wären ein Gentleman, und da haben wir uns beide getäuscht.“

Aus dem „trocknen“ Amerika. Ein Amerikaner, der nach dem Erfolg des Alkoholverbotes befragt wurde, erzählte: „Die Trinker trinken noch immer, was sie unter die Finger kriegen. Neulich war ich zu einer Gesellschaft eingeladen, ging aber nicht hin, weil ich mich unwohl fühlte. Der Wirt läutete mich an und bat mich, doch zu kommen.“ „Kann leider nicht“, erwiderte ich. „Muß zu Hause bleiben, habe Neuritis“. — „Oh, das schadet nichts,“ erwiderte er. „Bringen Sie nur ein paar Flaschen davon mit, wir trinken alles!“

Humor des Auslandes.

Die kleine Ruth betrachtete aufmerksam ein Pferd auf der Straße, das Scheuklappen trug und beständig die Ohren bewegte. Plötzlich lief sie zu der Mutter und rief: „Denk mal, Mama, das Pferd da draußen horcht Radio!“ (London Opinion.)

„Warum wollen Sie meinen Roman nicht drucken?“ fragte der junge Schriftsteller den Verleger. „Weil er zu buntscheckig ist,“ erklärte dieser. „Gleich im ersten Kapitel wird der Graf schwarz vor Ärger, der Baron grün vor Neid, der Maler weiß vor Schreck, die Gräfin rot vor Verlegenheit und der Chauffeur blau vor Kälte.“ (Tit-Bits.)

Klein Doris sah zu, wie die Mutter die Wintersachen einpulverte: „Warum tust du das?“ fragte sie. „Das ist gegen die Motten,“ erwiderte die Mutter, „sonst fressen sie die Kleider.“ — „Gab’s im Paradies bei Adam und Eva auch Motten?“ fragte die Kleine weiter. — „Wahrscheinlich.“ — „Was haben denn die da gefressen?“ (Tit-Bits.)

Ein Zirkusbesitzer pries einem jungen Mann die Gelehrsamkeit seines Elefanten. „Wenn man ihm sagt, ein Geldstück oben auf den Schrank zu legen, so tut er es. Versuchen Sie es einmal.“ — Der junge Mann gab dem Tier einen Sovereign und sah interessiert zu, wie es das Geld hoch oben in eine Büchse steckte. Er bewunderte die Klugheit des Elefanten, verlangte dann aber sein Geld zurück. „Bedauere,“ entgegnete ihm der Zirkusmann. „Das Kunststück hat er nicht gelernt.“ (Answers.)

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

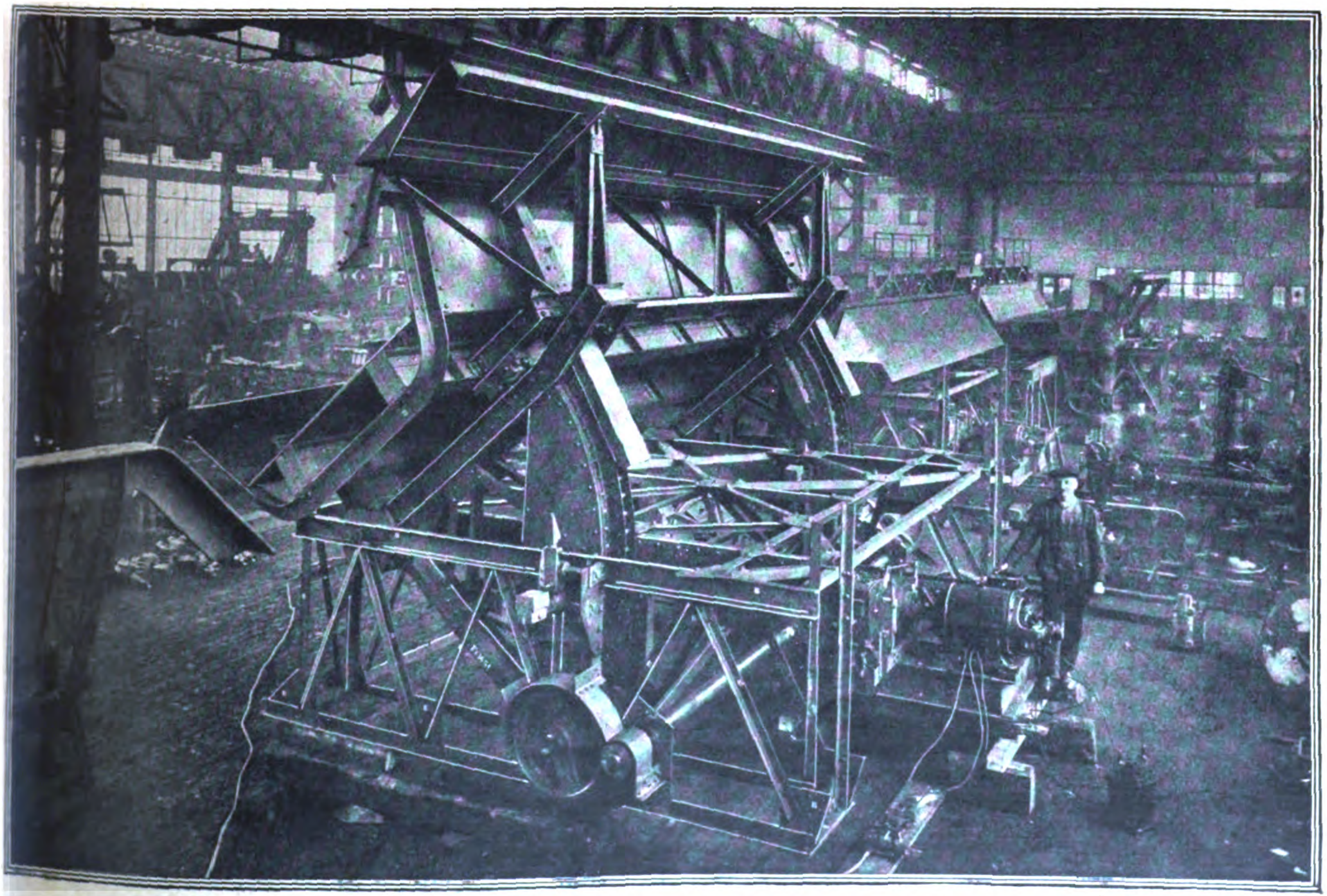
Weltwirtſchaftliche Umſchau

Deutschlands Zollkrieg mit Polen. — Die Schwierigkeit eines europäischen Eisenkartells. — Die Weltkohlenkrisis hält an. — Präsident Coolidge tritt für Kredite an Deutschland ein. — Die internationale Schuldenfrage.

Von Lynkeus.

Wie immer man den deutsch-polnischen Konflikt über die Handelsbeziehungen bezeichnen mag, ob Wirtschaftsstreit oder Wirtschaftskrieg oder Zollkrieg — Tatsache ist, daß Polen das entgegenkommende deutsche Angebot mit maßlos hohen Forderungen — ein monatliches Kohlenkontingent von 350 000 t (angesichts der schweren deutschen Kohlenabsatzkrisis)! — und Sicherstellung einer hohen Fleisch- und Vieheinfuhr und mit ausgesprochenen Kampfmaßnahmen, Einfuhrverboten deutscher Eisen-, Textil-, Ton- und Porzellanwaren, Schreibmaschinen, neuerdings anderer Maschinen usw., beantwortet hat. Deutschland hat nunmehr mit Abwehrmaßnahmen durch Einfuhrverbote auf Holz, Eisen, Bleche, Draht usw. und Vergeltungszöllen auf Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Fleisch, Eier erwidert. Man kann nur im Interesse der Vermeidung weiterer schwerer Schäden wünschen, daß die in einer Tageszeitung geäußerte Hoffnung diplomatischer Kreise, der Zeitpunkt sei sehr nahe, wo die Vorschläge der deutschen Regierung angenommen würden und die Verhandlungen erneut beginnen könnten, in Erfüllung geht; Optimismus ist dazu freilich notwendig.

Vom gesamteuropäischen Wirtschaftsstandpunkt aus gesehen, ist auch die als mildeste Form des Abbruchs gewählte Vertagung der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen bis zum 15. September zu bedauern. Daß Deutschland und Frankreich an einer Gesundung der beiderseitigen Wirtschaften ein gewichtiges Interesse haben, und daß der deutsche Markt für den französischen Absatz wichtig ist, bedarf keiner näheren Darlegung. Nach der französischen Statistik ist die französische Einfuhr aus Deutschland in den ersten 5 Monaten 1925 nur um 7 Millionen Frank gegenüber der gleichen Vorjahrszeit zurückgegangen. Die französische Ausfuhr weist infolge der stark geschwächten deutschen Kaufkraft einen Rückschlag um 13½ Prozent auf. Eine allgemein schlechte Konjunktur sollte man nicht durch Zollerhöhungen, wie sie Frankreich plant, begegnen wollen, sondern durch gegenseitiges Entgegenkommen, durch Erleichterungen des Handelsverkehrs. Deutschlands Exportbedürfnis umfaßt zahlreiche Wirtschaftszweige und unzählige Waren, während das französische Ausfuhrbedürfnis sich auf verhältnismäßig wenig Erzeugnisse erstreckt. Angesichts der Notlage Deutschlands und seiner Reparationsverpflichtungen, die einen erheblichen Ausfuhrüberschuß bedingen, kann Deutschland übermäßig große Mengen von französischen Ausfuhrwaren wie Weinen, Parfümerien usw. unmöglich aufnehmen. Das privat-



Deutsche Arbeit im Ausland. — Der Stolz des Auslanddeutschen.

Zuckerrohrverladevorrichtung von der Demag-Duisburg für Brasilien erbaut. Vor der Ablieferung der Kipper in den Duisburger Werkstätten.

(Siehe auch den Aufsatz auf Seite 2070.)

wirtschaftliche Abkommen zwischen den deutschen und französischen (sowie saarländischen und luxemburgischen) Eisenindustriellen, der „Eisenpakt", wonach, soweit Näheres bekannt geworden, an Roheisen, Halbzeug und Fertigfabrikaten 1,75 Millionen t aus dem verlorenen Reichsgebiet von Deutschland bzw. den deutschen Verbrauchern durch die Hände der reichsdeutschen Verbände zum halben Zoll (bei lothringischen und luxemburgischen Produkten) und zollfrei (für die saarländischen Erzeugnisse) als jährliches Pflichtkontingent übernommen werden sollen, während Frankreich für die Einfuhr von Erzeugnissen der deutschen verarbeitenden Industrie den Minimaltarif zu gewähren hat, wird erst beim Abschluß der offiziellen Verhandlungen in Kraft treten. Im Anschluß an diese deutsch-französischen Verhandlungen der Industrie war auch schon — nach baldiger ähnlicher Kartellierung der westlichen Eisenindustrien wie die deutsche — von einer Ausweitung zu einem europäischen Eisenkartell gesprochen worden. Daß dem erhebliche Schwierigkeiten im Wege stehen, zeigt das Mißlingen der Verhandlungen über Neubildung des internationalen Schienenkartells, das ein Vorläufer eines internationalen Eisentrusts sein würde, erneut an der Frage der Festsetzung der Beteiligungsziffern. Über dieses Kartell sollen weitere Verhandlungen in einiger Zeit in Luxemburg stattfinden, an denen wieder die fünf großen Schienen produzierenden Länder Europas, England, Frankreich, Deutschland, Luxemburg und Belgien, teilnehmen werden.

Inzwischen ist das deutsch-französische Saarabkommen, d. h der Vertrag über den Handel zwischen Deutschland und dem durch den Versailler Vertrag vorläufig von ihm getrennten Saargebiet, unterzeichnet worden. Während der Dauer des Abkommens soll eine Erhöhung der deutschen Eisenzölle, soweit eine solche nicht für Einzelprodukte in der jetzt im Reichstage vorliegenden Zollnovelle schon vorgesehen ist, nicht stattfinden. Die Deutsche Regierung will vorläufig dritten Staaten keine besonderen Vergünstigungen für Eisenimport gewähren. Man wird noch einen gewissen Ausgleich zwischen den Eisenindustrien des Saargebietes und Lothringens erstreben. (Siehe auch Seite 2078.)

Im handelspolitischen Ausschuß des Reichstages fanden zur Zeit noch fortdauernde Beratungen unter Hinzuziehung bedeutender Sachverständiger, wie Prof. Sering und Prof. Aeroboe (die sich beide gegen die Agrarzölle in der vorgesehenen Form wandten), über die Zolltarifvorlage statt. Wie schließlich die Abstimmung der Beratungen im Plenum des Reichstages, der die Vorlage noch vor dem bis Ende Juli hinausgeschobenen Ferien erledigen soll, sein wird, kann noch nicht sicher gesagt werden.

Auch das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion ist dem handelspolitischen Ausschuß des Reichstages überwiesen worden.

Die deutsch-türkischen Wirtschaftsverhandlungen in Angora haben bereits zu einem Einverständnis geführt; vom 10. Juli ab werden die beiderseitigen Erzeugnisse meistbegünstigt behandelt. Für den endgültigen Vertrag, über den nun verhandelt wird, ist ein reiner Meistbegünstigungsvertrag sowie Abkommen über Niederlassungsrecht, Rechtschutz und Rechtshilfe vorgesehen, dagegen nicht über einzelne Tarifpositionen.

Die Weltkohlenkrisis hält an. Im englischen Unterhaus teilte der Abeitsminister mit, daß gegenwärtig 320 Kohlengruben mit Verlust arbeiteten. In den letzten 6 Monaten seien 500 Gruben wegen mangelnder Beschäftigung geschlossen worden. Die Zahl der arbeitslosen Kohlenarbeiter übersteige gegenwärtig 300 000. Ein Vertreter der Arbeiterpartei führte bezeichnenderweise die Kohlenkrise in England nicht auf die durch die hohen Löhne verursachten hohen Selbstkosten, sondern auf den geringen Nutzungsgrad der Bergwerke infolge technisch und maschinell veralteter Unternehmungen zurück; trotz Ermäßigung der Kohlenpreise gegenüber dem Vorjahre um 1 sh 14 d sei eine bedeutende Vermehrung der Arbeitslosen eingetreten. — Die ungünstigen Absatzverhältnisse in Deutschland haben die Einfuhr englischer Kohle sehr beschränkt, so daß das England zugestandene Kohlenkontingent schon seit Monaten nicht mehr erreicht wird. Auch der Verlust dieses Absatzes hat den englischen Bergbau empfindlich getroffen. Über Absatzstockung klagt auch der ostoberschlesische Kohlenbergbau; wenn wegen Abbruchs der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen die Kohlenabgabe Ostoberschlesiens nach dem Reichsgebiet längere Zeit oder gar gänzlich fortfallen würde, wären Betriebseinstellungen unvermeidlich. Die Ausfuhr aus dem westoberschlesischen Revier wird als günstiger bezeichnet; sie ist sogar nach Deutsch-Österreich, Ungarn und der Tschechoslowakei gestiegen. In Polen nähern sich die Verhandlungen zur Schaffung eines allgemeinen Kohlenkartells dem Abschluß.

Bezüglich der für die deutsche Wirtschaft noch dringend erforderlichen amerikanischen Kredite wird von einer wieder freundlicheren Haltung „Wall Streets" berichtet, und zwar angeblich auf Anregung des Präsidenten Coolidge hin, der durch den zuverlässigen Bericht des Reparationsagenten Gilbert Parker und den ersten Bericht des neuen amerikanischen Botschafters in Deutschland, Schurman, dazu veranlaßt sein soll. Auch die am amerikanischen Export nach Deutschland interessierten Industrien und Farmer scheinen zur Erhaltung der deutschen Aufnahmefähigkeit für amerikanische Waren ihren Einfluß entsprechend geltend gemacht zu haben. Die Einsicht von der auch vom ökonomischen Standpunkt der Vereinigten Staaten vorhandenen Unhaltbarkeit eines Zustandes, daß ein Land im Gold erstickt, während die andern Länder nicht die nötigsten Betriebskapitalien besitzen, scheint zu wachsen, was für den weltwirtschaftlichen Gesundungsprozeß nur von Nutzen sein kann.

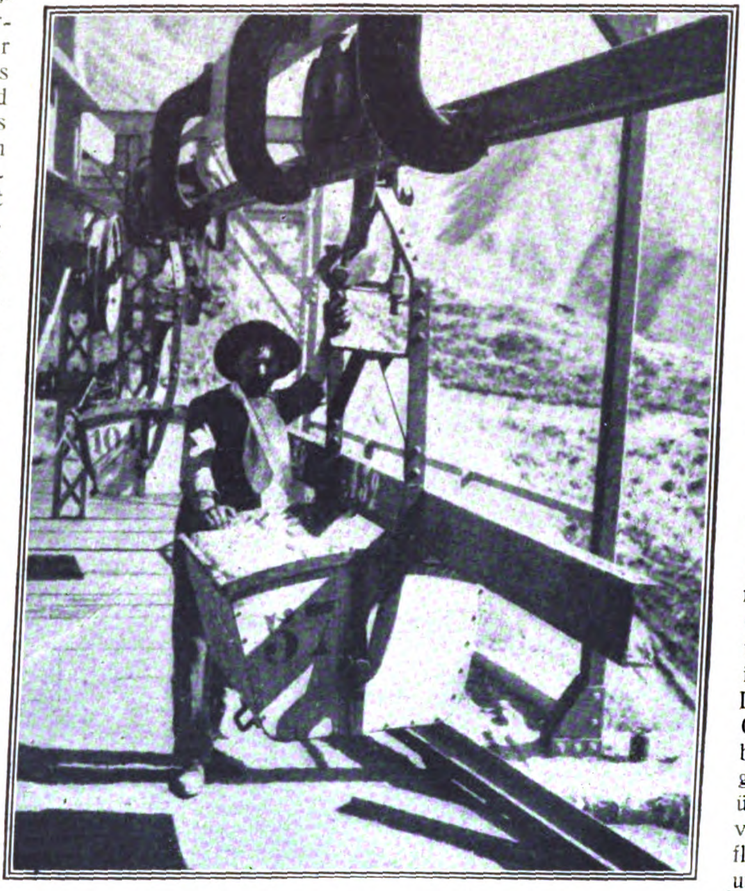
Von der Amerika-Anleihe der Stadt Berlin sollen nach Zeitungsnachrichten bis jetzt über ⅔ gezeichnet worden sein, also ¼ mehr, als das Übernahmekonsortium von der Stadt Berlin zunächst fest übernommen hatte. Nach Erklärungen des bayerischen Finanzministers sind die Verhandlungen über die bayerische Anleihe in Amerika (25 Millionen Dollar) schon ziemlich weit gediehen, aber noch nicht abgeschlossen. Die Anleiheverhandlungen der Deutschen Girozentrale zur Beschaffung eines Dollarkredites für sämtliche deutschen Kommunen sollen neuerdings in verstärktem Maße fortgesetzt sein. Es handelt sich um einen recht erheblichen Betrag, der allerdings in der vollen vorgesehenen Höhe nur mit dem Emissionskonsortium fest vereinbart werden soll, während die Emission an das amerikanische Publikum in mehreren Teilbeträgen vorgenommen wird. In Betracht kommt angeblich dasselbe Bankkonsortium, das auch mit der Rentenbankkreditanstalt über die Unterbringung ihres Amerikakredits verhandelt. Der Auslandskredit der Girozentrale soll erst nach dem Abschluß dieses Kredits abgeschlossen werden. Auch die Ausschreibungen der Anleihen für das Saargebiet und die Stadt Köln werden als günstig oder befriedigend beurteilt. Anleiheverhandlungen sollen auch mit andern deutschen Städten und mit deutschen Großindustriellen im Gange sein. Während von anderer Seite neuerdings von einer nach dem Abschluß einiger Anleihen wieder erschöpften Möglichkeit, deutsche Anleihen an der New-Yorker Börse unterzubringen, die Rede ist, wird im ganzen von einer günstigen Beurteilung der deutschen Wirtschaftsentwicklung durch die amerikanischen Finanzkreise berichtet. Amerikas Verhandlungen über Kredithingabe erstrecken sich auch auf andere Länder. So verhandelt die bulgarische Regierung mit dem Bankhaus Morgan über eine größere Anleihe zur Abbezahlung der früheren Anleihe. Australien sucht zur Rückzahlung der im Dezember fälligen Anleihe einen Kredit von 70 Millionen Pfd., von dem neben anderen Bankhäusern Morgan wahrscheinlich 100 Millionen Dollar auflegen will.

Einen hervorragenden Platz in der gegenwärtigen weltwirtschaftlichen Problemstellung nimmt die interalliierte Schuldenfrage ein. Die amerikanische Union hat mit rund 50-Milliarden-Reichsmark-Forderungen in Europa, auch wenn sie sich politisch zurückhält, das entscheidende Wort über die großen politischen und natürlich vor allem über die Fragen der europäischen Wirtschaftsgestaltung. Präsident Coolidge hat nach englischen Zeitungsmeldungen erklärt, er erwarte, daß die europäischen Schuldner Amerikas ihre Abmachungen nicht ohne die Vereinigten Staaten von Amerika zwecks Fundierung ihrer Kriegsschulden noch vor Ende September abschließen, um durch die alsdann beginnenden Zahlungen eine weitere Ermäßigung der amerikanischen Steuern zu ermöglichen. Wenngleich andererseits gemeldet wird, es würden kaum neue Schritte in Washington stattfinden, bevor Caillaux aus Paris in New York eingetroffen ist, scheint doch Amerika entschlossen zu sein, nicht nachträglich die Kriegszahlungen und die Kriegskosten Europas zu übernehmen. Präsident Coolidge hat sich in diesem Sinne Pressenachrichten zufolge bei einem Presseempfang ausgeprochen und hinzugefügt, eine solche Übernahme käme weder durch Schuldenstreichung noch durch Aufhebung der amerikanischen Ausfuhrzölle in Frage. „Ob England am Freihandel festhält oder nicht, sei Sache Englands. Amerika sei über die Wirksamkeit und den Nutzen der Schutzzölle im klaren. Amerika habe keine Arbeitslosigkeit, keine Finanzkrise und der Lebensstandard des amerikanischen Arbeiters stehe über dem Vorkriegsstand."

Das Auslanddeutschtum als Pionier der deutschen Wirtschaft

Von Paul Voss, Leipzig, Stellvertretendem Vorstand des Leipziger Messeamts.

Wenn heute in der Öffentlichkeit die Rede auf die neuen Handelsverträge kommt, die die deutsche Regierung entweder bereits abgeschlossen hat oder noch im Wege von Konferenzen vorbereitet, so wird das große Publikum zunächst wohl in der Regel nach den zollpolitischen Errungenschaften fragen. Findet man ja in Laienkreisen häufig genug die irrige Ansicht vertreten, daß ein Handelsvertrag so gut wie ausschließlich die gegenseitigen Außenhandels- und Zollbedingungen abzugrenzen habe. Wer in der Praxis mit handelspolitischen Dingen selber zu tun hat, wer die Fragen des Außenhandels aus eigener Anschauung kennt, der weiß, daß beim modernen Handelsvertrag die zollpolitische Verständigung nur ein Teil der Lösung des großen Problems ist, nach den Störungen und Krisen des letzten Jahrzehnts wieder haltbare Grundlagen für die Weltwirtschaft herzustellen. Alle Zollpolitik nützt nichts, wenn nicht auch gleichzeitig in unseren neuen Handelsverträgen eine zeitgemäße Regelung des Niederlassungsrechtes, des zwischenstaatlichen Verkehrs und des Rechtsschutzes für Person und Eigentum des deutschen Bürgers im Auslande erreicht wird.



Drahtseilbahn in den nordargentinischen Kordilleren.
Stationsumlauf.
Erbaut von Adolf Bleichert, Leipzig-Gohlis mit Drahtseilen von Felten & Guilleaume-Carlswerk, Köln-Mülheim.

Die Sicherung der künftigen Position der Auslanddeutschen auch auf den entferntesten Plätzen des Weltverkehrs muß außer allem Zweifel stehen, wenn die zoll- und handelspolitischen Vereinbarungen — seien die Zugeständnisse auch noch so groß — praktischen Erfolg haben sollen. Der deutsche Kaufmann im Auslande ist der Pionier des deutschen Außenhandels in der Weltwirtschaft. Es würde heute zweifellos besser um unsere Handelsbilanz stehen, wir würden nicht ein solch gewaltiges Manko des Exports gegenüber dem Import zu beklagen haben, hätten wir in der Gegenwart wieder jene große Zahl von deutschen Niederlassungen, Vertretungen und Verkaufskontoren im Auslande wie einst bis zum Sommer 1914. Daß die Spuren der Katastrophe jenes Jahres auch heute noch bei weitem nicht verwischt sind, gibt mancherlei zu denken. Die Entschädigung der Auslanddeutschen durch das Reich, die Aktion zum Wiederaufbau ihrer Existenzen draußen an Ort und Stelle ihres gewohnten Wirkungskreises ist offenbar nur allzu häufig rein als eine Frage der Sozialpolitik, der Unterstützung bedürftiger Mitbürger aufgefaßt worden, während es sich doch in der Tat um ein wirtschaftspolitisches Problem von großer Tragweite handelt. Es mag nun vielleicht zutreffen, daß die Inflation den Erfolg der Regierungsmaßnahmen scharf eingeschränkt hat; es mag wohl auch die Finanzwirtschaft auf Grund des Dawesplans den in Betracht kommenden amtlichen Stellen nicht allzu viel Bewegungsfreiheit lassen. Immerhin aber muß, wenn auch die finanzielle Beihilfe leider knapp und unzulänglich bleibt, von der Regierung um so mehr verlangt werden, daß sie ihre Autorität in denkbar höchstem Grade für die rechtliche und moralische Seite des Wiederaufbaus des Auslanddeutschtums einsetzt. Eine Handhabe dafür bietet uns die Gegenseitigkeitsklausel, die seit dem 10. Januar 1925 wieder voll zur Anwendung gelangen kann. Die Tragweite all der heute zu schließenden Vereinbarungen ist um so größer, als in Zukunft weit mehr Deutsche als vor 1914 genötigt sein werden, ihr Brot im Auslande zu suchen. Der deutsche Kaufmann im Auslande bietet unserer Volkswirtschaft zwei große Vorteile, die man nur von ihm erwarten kann: Er kennt den deutschen Markt, und er kennt ebenso gut auch den Markt seines gegenwärtigen Wohnlandes. Er ist somit sowohl dem deutschen Kaufmanne voraus, der vom Inlande her das Ausland bearbeiten will, als auch dem ausländischen Kaufmann überlegen, der von seiner Heimat her Anknüpfungen mit Deutschland sucht, selbst wenn dieser oder jener an sich den besten Willen haben sollte. Die genaue Kenntnis beider Länder, mit denen er wirtschaftlich verbunden ist, der alten und der neuen Heimat, stempelt den Auslanddeutschen zu einem Vermittler im besten Sinn des Wortes, wie ihn unsere Wirtschaft heute dringend nötig hat. Das gilt in gleicher Weise vom Einfuhr- und vom Ausfuhrhandel. Was über den Ausfuhrhandel in diesem Zusammenhang zu sagen ist, läßt sich ja schnell überblicken. Die Liebe zum alten Heimatlande wird den Auslanddeutschen immer wieder veranlassen, seinen Geschäftsfreunden vor allen Dingen deutsche Erzeugnisse anzubieten, deutschen Firmen durch Übernahme ihrer Vertretung den Weg zu ebnen, Vorurteilen hinsichtlich der Güte der deutschen Fabrikate und der Zuverlässigkeit der deutschen Lieferanten tatkräftig entgegen zu wirken.

Dieser Kampf gegen Vorurteile zumal ist eine ehrenvolle, wenn auch manchmal leider immer noch ziemlich schwierige Aufgabe. Es handelt sich ja dabei nicht nur darum, die letzten Reste der Kriegsgesinnung in den Kaufmannskreisen der Länder unserer ehemaligen Gegner abzubauen; es muß bekanntlich auch mancherlei geschehen, um verschiedene üble Eindrücke wieder zu verwischen, wie sie die Inflationszeit leider draußen bei unseren ausländischen Geschäftsfreunden hervorgerufen hat. Soll der Auslanddeutsche gerade auf diesem Gebiet zum Vorteile unserer deutschen Wirtschaft wirken, so darf er mit Fug und Recht die volle Unterstützung seitens der Kaufmannswelt des Inlands verlangen. Zum Glück ist unseren tapferen Pionieren ein wertvoller Bundesgenosse in Gestalt der Leipziger Messe erstanden, die auch den härtesten Zweifler im Auslande zum Glauben an die Solidität und Tüchtigkeit des deutschen Kaufmanns und Produzenten wieder zu bekehren vermag.

Es ist erfreulicherweise heute eine ganz allgemeine Erscheinung, daß der deutsche Kaufmann im Auslande seine Geschäftsfreunde zum persönlichen Besuch der Leipziger Messe veranlaßt und ihnen hier als Führer dient, zu ihrem Vorteil, zum Vorteil der von ihm vertretenen Firmen und zu seinem eignen, berechtigten Nutzen. Diese Wechselwirkung zwischen Leipziger Messe und Auslanddeutschtum, die zum großen Teil auf den günstigen Erfahrungen schon vieler Vorkriegsjahre beruht, gehört in ihrer heutigen gewaltigen Ausgestaltung — 17 200 Ausländer auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1925, in engem Konnex mit deutschen Auslandkaufleuten ihrer Herkunftsländer — zu den wenigen Tatsachen der Nachkriegswirtschaft, die man wirklich freudigen Herzens bejahen kann.

2½ Milliarden Reichsmark wird Deutschland in den Normaljahren des Dawesplans, also von 1928 an, alljährlich als Reparationssumme zu entrichten haben. Dieser Betrag kann im allgemeinen nur aus dem Überschuß der deutschen Handels- und Zahlungsbilanz bestritten werden. Wenn auch ein Teil der Zahlung unmittelbar durch deutsche Reparations-Sachlieferungen erfolgen wird, so bleibt doch immer noch das Problem bestehen, große Mengen deutscher Qualitätswaren im Wege des freien Exporthandels im Auslande unterzubringen. Eine weitblickende Wirtschaftspolitik muß schon heute mit dieser Tatsache rechnen, muß das Auslanddeutschtum zur Lösung dieser Aufgabe heranziehen, damit es seine Funktion im Interesse der Gesamtwirtschaft reibungslos erfüllen kann.

Die deutsche Wirtschaftspolitik bedarf der Auslanddeutschen nicht nur zur Absatzpropaganda der deutschen Waren, sondern auch zur ökonomischen Gestaltung des lebenswichtigen deutschen Imports von Lebensmitteln, Rohstoffen und Halbfabrikaten aller Art. Durch den Versailler Vertrag ist bekanntlich die Rohstoff- und Lebensmittelbasis unserer Volkswirtschaft in geradezu unerträglicher Weise geschmälert worden. Wie die Dinge heute liegen, kann uns nur strengste Sparsamkeit mit den noch verbliebenen Produktionsquellen, regster technischer Erfindungsgeist, weitestblickende Importpolitik vor schweren Schädigungen bewahren. Der Auslanddeutsche, der draußen als Vertrauensmann deutscher Importeure wirkt, wird unter den heutigen Umständen vor allem dafür Sorge tragen müssen, daß die Rohstoffe, die er der einheimischen Produktion zuführt, möglichst ergiebig und möglichst preiswert sind und möglichst auch all den Anforderungen entsprechen, die die Eigenart der deutschen Weiterverarbeitung und der von ihr zu versorgenden Märkte mit sich bringt. Auch hier ergibt sich ein Zusammenhang mit der Leipziger Messe, und zwar im besonderen, insoweit sie Rohstoffmesse ist und als solche heute mehr und mehr vom Auslande mit Rohstoffausstellungen beschickt wird.

Die deutschen Auslandsbeziehungen sind heute nicht nur handels-, sondern auch finanzpolitischer Natur. Kreditfragen sind an der Tagesordnung. Auch hier wird man der Mitarbeit der Auslanddeutschen großen Wert beilegen. Wenn sie heute auch bei den Kapitalsproblemen der Volkswirtschaft der alten Heimat Beistand leisten, so wird die künftige Frucht der jetzigen Bemühungen auch eine Erleichterung ihrer Existenzbedingungen sein. Denn es gilt ja die Regel, daß Wohl und Wehe des deutschen Vaterlandes auch den Auslanddeutschen trifft, wo auf dem Erdball auch immer er sein Arbeitsfeld haben möge.

Direktor Voß vom Leipziger Meßamt besucht den Balkan.

Wie wir hören, unternimmt Direktor Paul Voß, der Verfasser des vorstehenden Aufsatzes, im Herbst d. J. eine größere Studienreise. Er beabsichtigt, vor allem die Staaten des Balkans zu besuchen, um sich darüber zu orientieren, wie die Beziehungen zwischen dem Balkan und den auf der Leipziger Messe vertretenen Industrien weiter ausgebaut und inniger gestaltet werden können. Er steht auf seiner Reise Interessenten auf dem Balkan zu Auskünften weitestgehend zur Verfügung.

Literarisches Messe-Preisausschreiben.

Das Messeamt Köln veranstaltet einen literarischen Wettbewerb, bei dem es sich daraum handelt, in einem kurzen Aufsatz das moderne Messewesen als Glied der Absatzorganisation und als Propagandamittel der deutschen Industrie zu beschreiben. Die Formulierung des Themas bleibt jedem überlassen; es kommt bei der Bearbeitung im wesentlichen darauf an, daß Sinn, Aufgaben und Entwicklungstendenzen des modernen Messewesens in knapper Form gekennzeichnet werden. Für die besten Arbeiten sind folgende Preise ausgesetzt: 1. Preis 1000 Mark, 2. Preis 800 Mark, 3. Preis 500 Mark.

Das deutsch-französische Saarabkommen.

Der Vertrag über den Wirtschaftsverkehr zwischen Deutschland und dem in das französische Zollsystem einbezogenen Saargebiet ist noch kurz vor der Abreise der deutschen Handelsdelegation aus Paris unterzeichnet worden. Der wesentliche Inhalt des Abkommens besteht darin, daß Zollfreiheit oder Zollbegünstigungen gewährt werden für die Ausfuhr gewisser Erzeugnisse des Saargebietes ins deutsche Zollgebiet und für die Einfuhr bestimmter deutscher Rohstoffe und Produkte ins Saargebiet. Es soll durch diese Regelung nach Kräften versucht werden, dem Saargebiet die Absatz- und Bezugsmöglichkeiten wieder zu eröffnen, die es vor seiner künstlichen Zollabschnürung von Deutschland besessen hatte.

Ferner wurde das Protokoll zwischen Staatssekretär Trendelenburg und Minister Chaumet unterzeichnet, in dem vereinbart wird, daß sich die beiden Delegationsführer am 15. September in Paris zusammenfinden werden und die beiden Regierungen sich verpflichten, in der Zwischenzeit keinerlei Maßnahmen zu ergreifen, die ausschließlich oder besonders gegen den anderen Teil gerichtet sind.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. Juli 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 065 601 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	974 947 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	90 654 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	355 200 000
Sonstigen Wechseln u. Schecks	1 579 680 000
Deutschen Scheidemünzen	66 930 000
Noten anderer Banken	18 936 000
Lombardforderungen	15 611 000
Effekten	201 344 000
Sonstigen Aktiven	685 708 000

Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 442 639 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	573 984 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	2 142 000
Sonstige Passiva	661 650 000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	540 406 000

*

Die erste Juliwoche brachte der Reichsbank nach dem Ausweis vom 7. d. M. eine befriedigende Entlastung ihrer Anlagekonten. Die gesamte Kapitalanlage der Bank ging um 142,6 auf 1796,6 Mill. Rm. zurück; von der Abnahme entfielen 141,4 Mill. Rm. auf Kreditrücklagen von privater Seite. Im einzelnen ermäßigten sich die Wechselbestände um 111.8 auf 1579,7 Mill. Rm. und die Lombardforderungen um 30.8 auf 15,6 Mill. Rm. Die Summe der rediskontierten Wechsel und das Darlehen bei der Rentenbank veränderten sich nur unbedeutend; die Rediskontierungen stiegen um 1 auf 540,4 Mill., die Schuld an die Rentenbank wurde durch Wechselübergabe um 0,2 auf 2,1 Mill Rm. abgetragen. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind in der Berichtswoche 120,2 Mill. Rm. zur Reichsbank zurückgeflossen. Der Banknotenumlauf nahm dementsprechend um 31,8 auf 2442,6 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 88,4 auf 1583,6 Mill. Rm. ab. Die fremden Gelder erhöhten sich um 9,5 auf 574 Mill. Rm. Der Goldbestand der Bank wurde um 3,9 auf 1065,6 Mill., der Bestand an zur Deckung herangezogenen Devisen um 1,3 auf 355.2 Mill. Rm. vermehrt. Die Deckung des Notenumlaufs durch Gold besserte sich von 42,9 auf 43,6 Prozent, die Deckung durch Gold und Devisen von 57,2 auf 58,2 Prozent. Die Scheidemünzenbestände gingen um 0,4 auf 66,9 Mill. Rm. zurück.

Kurse:

	7. 7. 25: %	15. 7. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,385	—
4 % Reichsanleihe	0,4875	—
3½ % Reichsanleihe	0,4725	—
3 % Reichsanleihe	0,6875	—
4 % Preuß. Konsols	0,50	—
3½ % Preuß. Konsols	0.5025	—
3 % Preuß. Konsols	0,5715	—
5 % Mexikaner	36,50	34
Neu-Guinea*)	204	—
Otavi	26,50	27,20
Schantung	1,87	2
Deutsche Bank*)	120	119.50
Discontobank*)	108	107,75
Asiatenbank	29,50	28
Ueberseebank*)	83,25	82
Reichsbank*)	123,10	124
Lübeck-Büchen Eisenb.*	129,75	120,50
Hamburg-Amerika-Linie*)	53,50	54
Hamb.Südam. Dampfsch.*)	82,50	80,75
Norddeutscher Lloyd*)	57	57,25
Schultheiß-Patzenhofer*)	30,25	120.37
Holsten-Brauerei*)	128	128
A. E. G.*)	93,25	99,75
Alsen-Portland-Zement*)	118,75	117
Augsburg-Nürnberg*)	106,25	104,25
Badische Anilin*)	122,12	126,40
Bergmann Elektrizität*)	72,75	74,70
Berliner Maschinen*)	65,10	61,10
Bremer Wolle*)	106	109,75
Chemische Albert*)	106,50	102,10
Cröllwitz Papier	11,75	12,75
Daimler*)	55	53
Deutsch-Luxemburger*)	68,37	64,125
Deutsche Erdöl*)	95	94,625
Deutsche Kali	26,50	28,50
Düsseldorfer Kammgarn*)	61	61
Dynamit Nobel*)	75,50	76,37
Elberfelder Farben*)	112,80	116

	7. 7. 25: %	15. 7. 25: %
Eschweiler Bergwerk	123	124
Fraustadt Zucker*)	82,25	82
Friedrichshall Kali*)	90	99,50
Gelsenkirchener Bergw.	57	54,25
Goldschmidt*)	83,10	81.50
Hannover Maschinen*)	84	77
Harpener Bergbau*)	110	107
Hirsch Kupfer*)	99,25	95,50
Höchster Farben*)	113	116
Humboldt Maschinen*)	45	43
Kali Aschersleben*)	108	123,50
Klöckner-Werke*)	74,12	70,75
Köln-Rottweil*)	88,60	88,75
Laurahütte*)	50	46,50
Carl Lindström*)	109,50	108
Ludwig Loewe*)	123,50	129,50
Mannesmann*)	77,62	75,75
Maschinen Kappel	22	19
Niederlaus. Kohle*)	100	100
Oberbedarf*)	54.90	53,50
Caro*)	50	48
Orenstein*)	63,35	61,60
Phoenix Bergbau*)	86,75	85.25
Pintsch*)	76,75	72,75
Prestowerke*)	133	132
Rheinmetall*)	—	—
Rosenthal Porzellan*)	101,75	103
Sarotti*)	126	121
Schuckert*)	59,60	60,875
Siemens Glas*)	98,10	97,75
Stettiner Vulkan*)	43,75	43.10
Leonhard Tietz*)	61,25	61.25
Varziner Papier*)	54	53.25
Vereinigte Glanzstoff*)	330,25	330
Vogtländer Maschinen	3,80	3,75
Wanderer*)	121,50	120
Wicking Portland*)	76	73,50
R. Wolf*)	40	40.10
Zeitzer Maschinen*)	119,50	119,25
Zellstoff Waldhof	9.70	9,62

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)

Holland	168,30	168,36
Belgien	19,50	19,45
Schweden	112,50	112,80
Italien	15,45	15,50
London	20,41	20.416
New York	4,20	4,20
Paris	19,61	19,72
Schweiz	81,48	81,56
Rumänien	—	—
Polen	80,42	80,25
Spanien	61	60,95

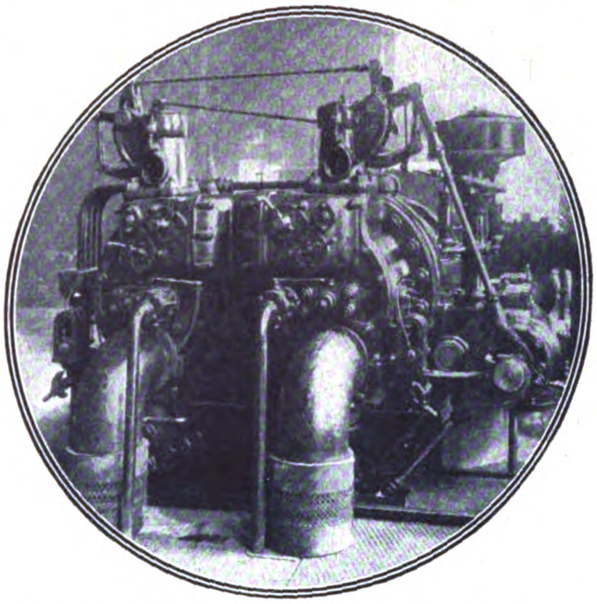
---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

DEUTSCHE TECHNIK IM AUSLAND

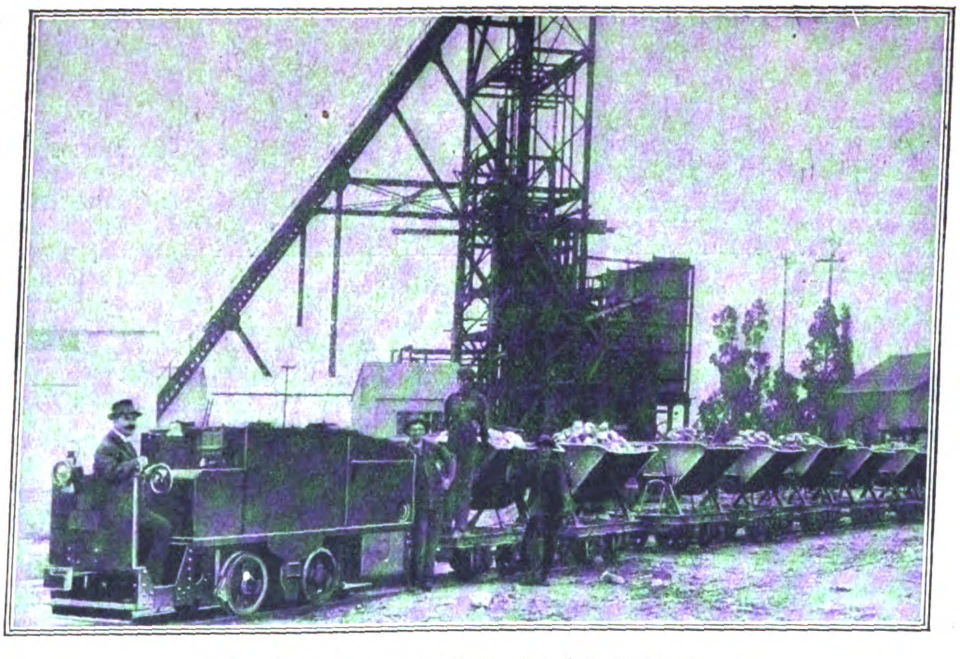
Von Dr. Albert Neuburger.

Immer und immer wieder hört man von deutschen Reisenden, die aus dem Auslande zurückkehren, wie sehr sie sich freuten, allüberall auf die Spuren deutscher Arbeit gestoßen zu sein. Da sahen sie bald Schiffe, die aus deutschen Werften hervorgegangen waren, bald Maschinen der verschiedensten Art, die die Schilder deutscher Fabriken trugen, bald kamen sie in Elektrizitätswerke, die von deutschen Ingenieuren gebaut worden waren, bald fuhren sie mit Lokomotiven und in Eisenbahnwagen, die gleichfalls aus Deutschland stammten. Derartige Berichte über deutsches Wirken vernimmt man aus allen Erdteilen und liest man sogar in Reisebeschreibungen, die uns so manchmal in ganz abseits gelegene Gegenden führen, in Gegenden, die eben erst der Kultur erschlossen werden. Aber alles das, was wir hier hören und lesen, bezieht sich nur auf den äußerlichen und auf den ersten Blick in die Augen fallenden Anteil deutscher Arbeit am Wirtschaftsleben der Welt.



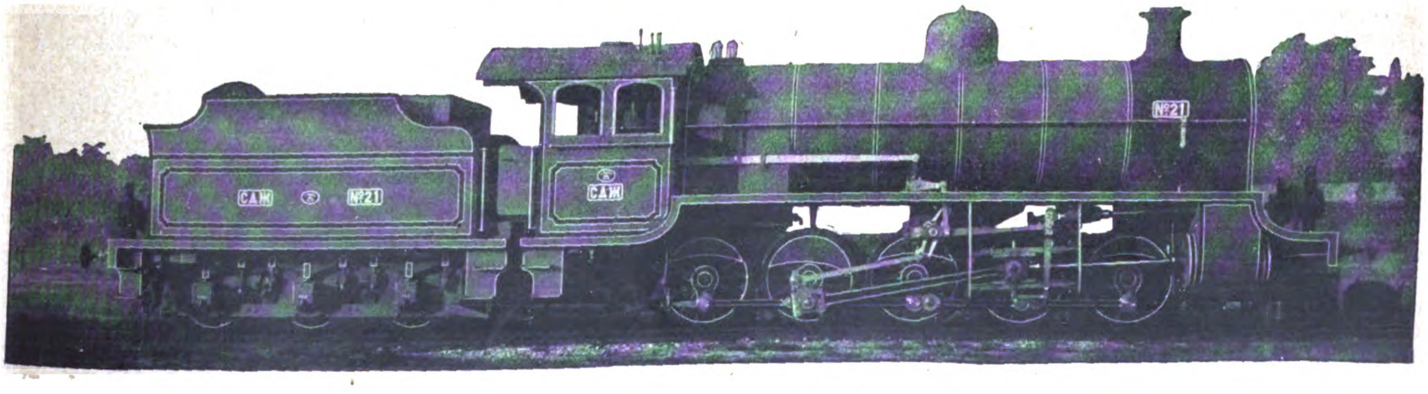
Stirnansicht eines Doppelmotors, den die Gasmotorenfabrik Deutz nach Brasilien lieferte.

Es gibt noch weite Zweige deutscher Tätigkeit, von denen auch der aufmerksamste Reisende meist überhaupt nichts bemerkt, entziehen sie sich doch vielfach der Beobachtung. Gerade diese Zweige unserer einheimischen Erzeugung haben aber wesentlich dazu beigetragen, uns die Welt zu erobern und dem deutschen Namen im Ausland hohe Achtung zu verschaffen. Es handelt sich vor allem um die chemisch-pharmazeutische und um die optische Industrie. Noch vor etwa hundert Jahren hatten beide in Deutschland keine Stätte, ja es gab noch nicht einmal Laboratorien zur Ausbildung von Chemikern. Wer sich dieser Wissenschaft widmen wollte, der mußte nach Frankreich gehen. Dort in Paris lehrten die berühmtesten Chemiker und Physiker, zu ihren Füßen haben fast sämtliche anderen deutschen Chemiker gesessen, deren Wirken in den Anfang und in die Mitte des vorigen Jahrhunderts fällt. Dann änderte sich das Bild. Gegen Ende des ersten Drittels des vorigen Jahrhunderts richtete Liebig in Gießen das erste Unterrichtslaboratorium in Deutschland ein, das heute noch als vorbildlich gelten muß. Es erlangte eine derartige Berühmtheit, daß von nun an die ausländischen Chemiker nach Deutschland strömten. So ist es geblieben bis auf den heutigen Tag. Wo überhaupt im Ausland chemische Fabriken stehen, da stellen sie, auch wenn sie ausländischen Gesellschaften gehören, ein Stück deutscher Arbeit dar. Die dort wirkenden Chemiker sind entweder Deutsche oder erhielten in Deutschland ihre Ausbildung. Die Einrichtungen stammen in der Mehrheit aller Fälle aus Deutschland. In bezug auf die Herstellung der wissenschaftlichen Instrumente, die man dort verwendet, in bezug auf die Güte und Genauigkeit der Präzisionswagen, der Meßinstrumente, der Büretten, Pipetten, der Thermometer, der Hygrometer, auf die der Spezialapparate für bestimmte Zwecke steht Deutschland unerreicht da. Ob wir die Goldfelder Transvaals besuchen oder die Kupferraffinerien Rußlands, ob wir die Zuckerplantagen und die mit ihnen verbundenen Rohrzuckerfabriken Indiens und Südamerikas besichtigen — allüberall erkennen wir, daß hier fast alles, was zur Gewinnung der Metalle oder der sonstigen Erzeugnisse nötig ist, aus Deutschland stammt.



Deutsche Motorlokomotive in Johannesburg.

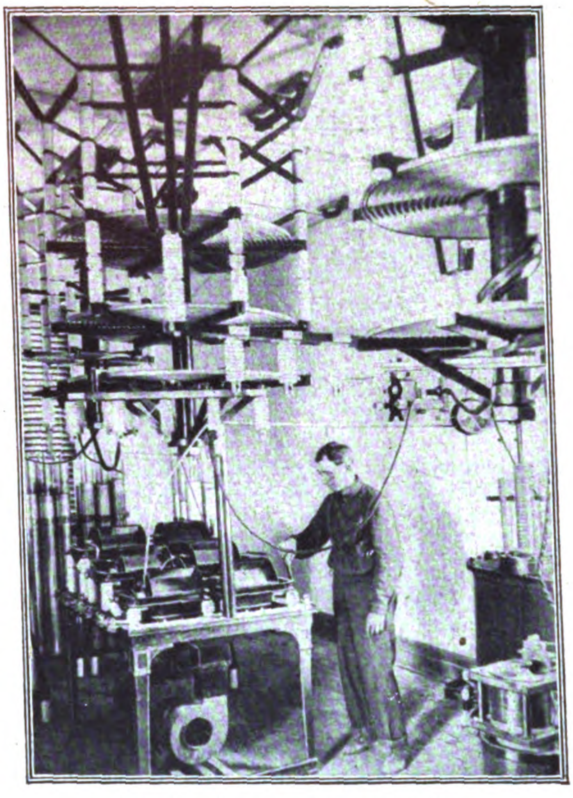
Aber diese Aufbereitungsanlagen, diese Waschvorrichtungen, diese Kochkessel, diese Extraktionsapparate sind doch immer nur ein äußeres Zeichen deutscher Leistung. Das, was wir nicht sehen, ist die Tatsache, daß auch die angewendeten Verfahren zur Gewinnung des Goldes und Silbers, des Zuckers, der natürlichen Farbstoffe und noch vieler



Eine Borsig-Lokomotive für die serbische Staatsbahn.

sonstiger Produkte in Deutschland ausgearbeitet wurden, daß sie das Ergebnis langjähriger wissenschaftlicher Versuche darstellen, ein Ergebnis, das ausschließlich an die Namen deutscher Chemiker geknüpft ist. Das gleiche Bild in den Erdölraffinerien Amerikas, Galiziens, Spaniens und Mexikos, das gleiche Bild fast allüberall, wo sich überhaupt eine chemische Industrie entwickelt hat, wo immer dies auch sein möge.

Einen besonderen Zweig der chemischen Industrie bildet die Erzeugung von Leucht- und Kraftgas. Nur verhältnismäßig wenig Reisende werden im Ausland auf den Gedanken kommen, eine Gasanstalt zu besichtigen oder gar sie zu beschreiben. Darum weiß man auch nichts davon, daß, obschon die Gasbeleuchtung in England erfunden wurde, ein erheblicher Teil aller Gasanstalten der Welt deutschen Ursprungs ist. In diesen Betrieben ist nichts ausländischen Ursprungs, noch nicht einmal ein einziges der Manometer, die zum Messen des Druckes dienen. So weit geht der Ruf deutscher Leistungen auf diesem Gebiet, daß wir nicht nur in Rußland, Italien, Frankreich, Schweden, Amerika, Japan und vielen sonstigen Ländern, sondern daß wir sogar in England, also dort, von wo die Gasbeleuchtung ihren Ausgang nahm, Gasanstalten deutschen Ursprungs und im Anschluß daran Spezialanlagen zur Erzeugung bestimmter Gasarten, insbesondere von Schweißgas zum Schweißen des Eisens sowie zum Betrieb von Gasmotoren finden. Nun ist aber eine Gasanstalt nicht nur eine Einrichtung, deren ausschließlicher Zweck die Gewinnung von Gas darstellt, sie ist vielmehr ein chemischer Großbetrieb, in dem noch die verschiedensten anderen Erzeugnisse gewonnen werden. Auch in bezug auf die Einrichtungen, die zur Gewinnung dieser Nebenprodukte dienen, gilt das von den Gasanstalten Gesagte: sie sind gleichfalls deutsche Arbeit. Bedenkt man nun noch, daß von Deutschland aus sämtliche Apotheken und Drogerien der Welt mit Erzeugnissen unserer einheimischen chemisch-pharmazeutischen Industrie beliefert werden und daß es fast keine Färberei gibt, wo auch immer sie sich befinden möge, die nicht gezwungen ist, deutsche Farbstoffe, zu benutzen, so erkennt man deutlich den Umfang jener Art von deutscher Arbeit im Ausland, die uns nicht in Form von Firmenschildern auf Maschinen und in Gestalt ähnlicher Herkunftsbezeichnungen vor Augen tritt. Wenn wir aber sagen, daß die Färbereien gezwungen sind, deutsche Farbstoffe zu benutzen, so ist dies im vollsten Sinn des Wortes zu verstehen. Es gibt eben kein Land, in dem man Farbstoffe von gleicher Güte herzustellen vermöchte wie in Deutschland. Von den Arzneimitteln aber gilt das gleiche.



Senderanlage der Station Sydney.
(Gesellschaft für drahtlose Telegraphie.)

Ähnlich wie auf dem Gebiete der Chemie liegen die Verhältnisse auf dem der optischen Industrie. Bis zu Beginn des vorigen Jahrhunderts war Frankreich das Land, das die übrige Welt mit optischen Instrumenten versorgte. In Deutschland gab es nichts, was sich mit den französischen Erzeugnissen hätte messen können. Es waren der Münchener Optiker Fraunhofer und der berühmte Physiker Steinheil, der in Zusammenarbeit mit Fraunhofer neue Grundlagen der wissenschaftlichen Optik schuf. Diese Grundlagen wurden in einer von diesen beiden hervorragenden Männern betriebenen optischen Werkstätte in die Tat umgesetzt. Bereits 1824 lieferte Fraunhofer das damals größte und beste Fernrohr der Welt für die Sternwarte in Dorpat, ein Instrument, das heute noch wegen seiner präzisen Arbeit und seiner Leistungen Weltruf genießt. Damit war dann der Ruf der deutschen optischen Industrie begründet, der seitdem ständig gewachsen und durch die Namen Abbé, Zeiß, Goerz, Busch usw. immer mehr vergrößert und vertieft wurde. In allen wissenschaftlichen und technischen Laboratorien der Welt findet man deutsche Mikroskope, auf den meisten Sternwarten stehen deutsche Fernrohre. Sieht man es den Brillen, die der Japaner oder Chinese tragen, an, daß ihre Gläser und ihre Fassungen aus Deutschland stammen, weiß man, daß die photographische Linse des Apparates ebendaher ist, mit dem in Amerika Filme gedreht werden? Also auch in bezug auf die optische Industrie das gleiche Bild wie bei der chemischen: deutsche Arbeit im Ausland, die uns nicht in die Augen fällt, die wir nicht von Firmenschildern ablesen und von der die Reisenden nichts berichten. Wird aber von einer bedeutenden Entdeckung am Sternenhimmel berichtet oder werden prachtvolle Photographien der Gestirne aufgenommen, so erfährt gleichfalls niemand, daß das Teleskop auf der ausländischen Sternwarte und daß die zur Aufnahme benutzte photographische Einrichtung in Deutschland angefertigt und in langjähriger mühseliger Arbeit von deutschen Vertretern der optischen Industrie und der Wissenschaft aufgestellt wurden.

Diese Zusammenarbeit von Wissenschaft und Technik, die eine wesentliche Grundlage des Erfolgs deutscher Arbeit im Auslande darstellt, tritt uns auch in allen maschinellen Einrichtungen entgegen, die wir in so großer Menge im Ausland finden. Die Spinnereien des Auslands können die im eigenen Lande erzeugten Textilfasern nicht verarbeiten, wenn sie nicht bestimmte Einrichtungen aus Deutschland beziehen. So finden wir in China, in Rußland, auf Manila, in den Südstaaten Nordamerikas sowie in Südamerika Textilmaschinen der verschiedensten Art, die in ihren neuesten Ausgestaltungen nach dem System des Einzelantriebs arbeiten. Die Pflanzenöle, die früher nach Europa gebracht wurden, werden jetzt in immer ausgedehnterem Umfange bereits im Ursprungslande nicht nur extrahiert, sondern auch raffiniert. Es war die Firma Borsig, die hier durch Ausbildung neuer Verfahren und Einrichtungen bahnbrechend vorgegangen ist und die diese Einrichtungen nach allen Ländern der Welt liefert. Auch Papier ist ein aus der Pflanze gewonnenes Erzeugnis. Die deutschen Papiermaschinen, jetzt gleichfalls nach dem System des Einzelantriebs arbeitend, sind allüberall heimisch geworden. Da wir aber gerade vom Papier sprechen, so sei erwähnt, daß die zum Bedrucken dieses Papiers dienende Rotationspresse auch im Auslande sehr häufig aus Deutschland stammt, wo sie erfunden wurde.

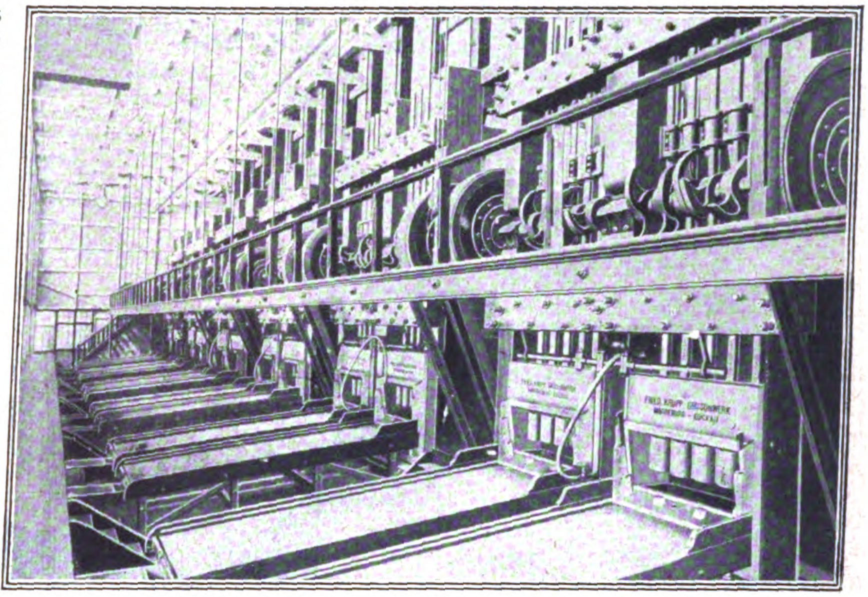
Wir leben im Zeitalter der Kraftzentralen. Wer vermöchte die Dampf-Wasserkraft und elektrischen Zentralen auch nur annähernd aufzuzählen, die deutsche Technik im Ausland errichtet hat. Es würde sich eine Liste von unendlicher Länge ergeben. Solche Zentralen dienen sowohl zur Versorgung von Städten wie neuerdings von ganzen Provinzen oder auch von einzelnen Betrieben. Die berühmteste elektrische Zentrale ist die an den Niagarafällen. Darf es uns nicht mit Stolz erfüllen, wenn wir vernehmen, daß die gewaltigen Rohre für die Turbinenleitung der dortigen Ontario Light and Power Co. von einem Unternehmen des Ruhrgebiets hergestellt und geliefert wurden. Aber auch eines der größten Stahlwerke Amerikas, die Lackawanna Steel Co. in South Buffalo hat die Zweitaktmaschinen ihrer einzig dastehenden Riesenzentrale aus Deutschland bezogen.

Ebensowenig wie bei den Kraftzentralen ist es auf dem Gebiete des Verkehrswesens möglich, einen auch nur einigermaßen vollständigen Überblick dessen zu geben oder zu gewinnen, was deutsche Arbeit im Auslande geleistet hat.

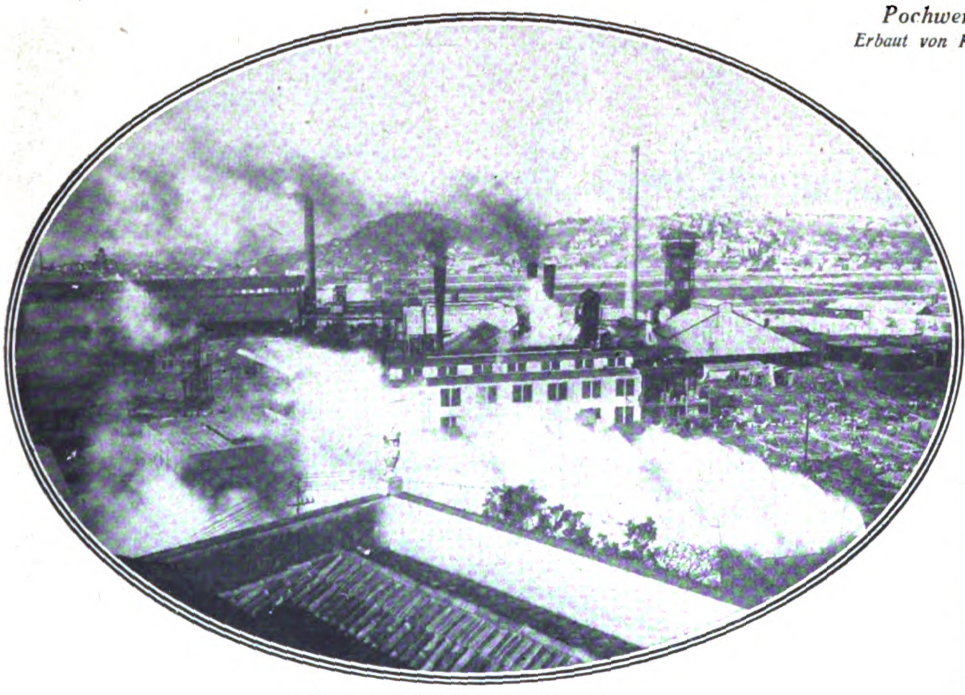
Deutsche Lokomotiven fahren in allen Ländern.

Da aber die Verhältnisse in den verschiedensten Ländern des Auslandes sehr verschiedene sind, so mußte sich die deutsche Lokomotivenindustrie den so mannigfaltigen und so unterschiedlichen Verhältnissen anpassen, die hier in Betracht kommen. In dem einen Land gibt es keine Kohle, man heizt mit Holz oder Torf. Es handelte sich also darum, Lokomotiven zu bauen, die für diese Art der Heizung geeignet sind. In anderen Ländern wird gar mit Zuckerrohr oder Maisstroh geheizt. Wiederum mußte ein neuer Typ entstehen. In den Tropen fährt die Bahn durch ausgedörrte Steppen, wo jeder Funke einen Brand erzeugen kann. Hier werden Maschinen ohne Funkenflug benötigt. Im Norden hindern monatelang tiefe Schneelagen den Verkehr: die Lokomotive muß eine andere Form erhalten, sie muß insbesondere mit Schneeräumern besonderer Art und sonstigen Einrichtungen ausgestattet werden, die auch im langen Winter einen Verkehr ermöglichen. So kann man also die in Deutschland oder in Europa gebräuchlichen Typen nicht ohne weiteres ins Ausland senden. Es müssen unentwegt neue Konstruktionen geschaffen werden. Deutsche Ingenieure müssen die Verhältnisse an Ort und Stelle studieren, ehe man an den Bau geht. Trotz dieser Schwierigkeiten finden wir Dampflokomotiven sowohl wie elektrische in Afrika und Indien sowohl wie in den schneereichen Gebirgen Skandinaviens. Wir finden aber auch Grubenlokomotiven aller Art in den Bergwerken Transvaals, Belgiens, Amerikas, Rußlands und sonstiger Länder. Wo die Lokomotive nicht mehr zureicht, wo sich unüberwindliche Hindernisse entgegensetzen, da tritt die Seil- und Hängebahn an die Stelle der Eisenbahn, für die in bezug auf Verbreitung genau das gleiche Bild gilt wie für die Lokomotive.

Schwierige Brückenbauten kommen hinzu, ohne die ein Verkehr in manchen Gegenden der Welt nicht möglich wäre. Die einzigartige Klappbrücke Skansen über den Drontheimkanal wurde durch Zusammenarbeit einer ganzen Anzahl deutscher Firmen hergestellt. Das gleiche war bei der weltberühmten Hängebrücke und Schwebefähre in Rio de Janeiro der Fall. Noch vielfach treffen wir auf derartige Brücken und dann auf ein weiteres dem Verkehr dienendes Hilfsmittel, das in Deutschland zu ganz besonderer Vollkommenheit durchgebildet wurde, auf den Kran. Hier haben sich einzelne Firmen, wie z. B. die Deutsche Maschinenfabrik Aktiengesellschaft in Duisburg und das Krupp-Grusonwerk in Magdeburg-Buckau sowie noch verschiedene andere einen wohlberechtigten Ruf erworben. Vom kleinen Fabrikkran an bis zum Riesenkran des großen Hafens oder der Werft finden wir im Ausland allüberall deutsche Krane, auf denen wir mit Freude und Genugtuung deutsche Firmenbezeichnungen lesen.



Pochwerke für Golderz in Transvaal.
Erbaut von Krupp-Grusonwerk, Magdeburg-Buckau.



Gaswerk in Rio de Janeiro.
Erbaut: Bamag-Berlin.

Daß aber die großen transatlantischen Kabel und die Möglichkeit ihrer Verlegung in Deutschland ihren Ursprung haben, ist ja leider noch viel zu wenig bekannt. Die Kabel selbst befinden sich nahezu durchweg in englischem Besitz. Sie sind aber fast sämtlich deutsches Erzeugnis. Es war Werner Siemens, der unter großen persönlichen Gefahren und einmal sogar unter Aufopferung seines ganzen Vermögens in jahrzehntelanger Arbeit die Verfahren ausbildete, nach denen man Kabel auf dem Meeresgrund verlegen kann, ohne daß sie reißen, verlorengehen oder das verlegende Schiff gefährden. Ebenso hat Siemens die ersten zur Herstellung von Kabeln dienenden Maschinen gebaut und die wissenschaftlichen Grundlagen des Kabelbetriebs geschaffen. So ist die Kabelindustrie eine deutsche Industrie geworden und geblieben. Man hat vor dem Kriege Kabel aller Art aus Deutschland bezogen, vom Überseekabel angefangen bis zum Schwachstromkabel des städtischen Fernsprechnetzes. Nach dem Kriege war man froh, als man aus Deutschland wieder Kabel bekommen konnte. (Die deutschen Kabelfabriken sind die Kabelfabriken des Erdballs.) Bei der Kabelfabrikation wurden wertvolle Erfahrungen in bezug auf die Verseilung mit Drähten gesammelt, und so bildete sich als besonderer Zweig dieses Gebietes die Herstellung von Drahtseilen heraus. Welch vorzüglichen Ruf die deutschen Drahtseile im Auslande genießen, mag man daraus ersehen, daß man bei der Bergung des brasilianischen Dampfers Avaré eigens Drahtseile der Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. in Köln-Mülheim benutzte und daß die längste, 35 Kilometer lange und zugleich mit 4500 Meter über dem Meere höchste Drahtseilbahn der Welt in Argentinien in den Kordilleren gleichfalls mit Drahtseilen des Carlswerkes ausgerüstet ist. Die Bahn selbst wurde von der Firma Adolf Bleichert in Leipzig-Gohlis erbaut. In dieser Höhe ist bei den großen Temperaturunterschieden das Seil den höchsten Beanspruchungen unterworfen. Infolge seiner sorgfältigen Ausführung hat sich noch nie ein Zwischenfall ereignet.

Ununterbrochen baut die deutsche Industrie in allen Erdteilen Telegraphen- und Fernsprechämter, elektrische Signaleinrichtungen und neuerdings drahtlose Stationen. Solche Stationen, von der Telefunken-Gesellschaft errichtet, erstanden z. B. bei unseren Antipoden in Awanui auf Neuseeland, in einer Entfernung von 20 000 Kilometer. Der Umfang des Äquators beläuft sich auf 40 000 Kilometer. Die Zeichen von Nauen, die die ganze Erde umfluten, können in Awanui aufgenommen werden. In Sydney in Australien, in Japan und China stehen Großstationen deutschen Ursprungs, und die neueste von allen, die von Monte Grande bei Buenos Aires, ist gleichfalls vollkommen deutsche Arbeit. Wohin wir auch blicken, um welches Gebiet es sich auch handeln möge — allüberall in der Welt legt deutsche Arbeit ein ehrenvolles Zeugnis von der Leistungsfähigkeit deutscher Industrie und Technik ab.

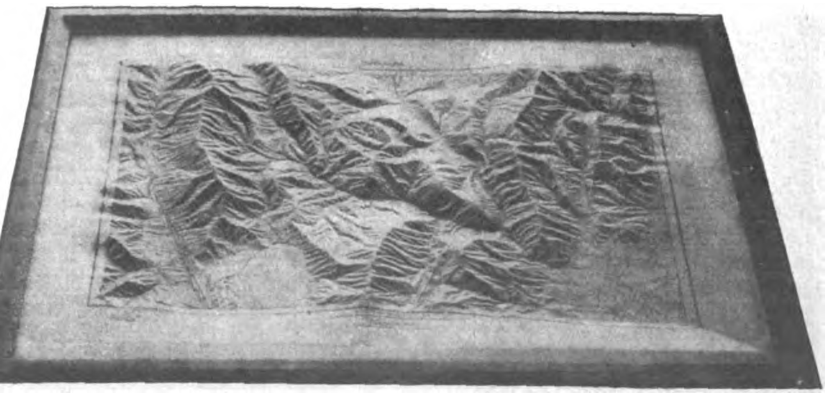
LEHRMITTEL FÜR SCHULEN

Von H. Sternack.

Je höher die Kultur auf unserer Erde sich entwickelte, je weitere Fortschritte Handel und Wandel, Industrie, Gewerbe und Verkehr machten, umso größer mußten naturgemäß auch die Anforderungen werden, die an das Wissen und Können der Menschen zu stellen waren, wenn sie nicht nur Kinder ihrer Zeit sein wollten, sondern auch deren rastlos fortschreitende Weiterentwicklung mitzumachen in der Lage sein sollten. Dieser zwingenden Notwendigkeit mußte sich selbstverständlich in erster Linie das Unternehmen unterwerfen, dessen Aufgabe darin besteht, der Jugend die erforderlichen Bildungsgrundlagen zu verleihen, damit sie beim Eintritt in das Leben den täglichen Kampf um das Dasein aufnehmen und auch mit Erfolg bestehen kann, nämlich die Schule. Nun ist es eine alte Erfahrungssache jedes Lehrers, daß durch nichts das Lehren — und in noch viel höherem Maße das Lernen — mehr erleitert wird, als durch den Anschauungsunterricht. So entstanden denn schon in sehr früher Zeit eine ganze Reihe von Hilfsmitteln hierfür, unter denen, abgesehen von der Natur, den zahllosen Vertretern aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich, das geschriebene und später das gedruckte Wort sowie die Karten für die Unterweisung in der Erd- und Himmelskunde zu den ältesten gehören. Mit der fortschreitenden Entwicklung der Kultur — und im höchsten Maße unterstützt durch die zahllosen Verbesserungen auf dem Gebiete der nie stillstehenden Industrie — wurde dann im Laufe der Zeit auch für alle anderen Gebiete des immer vielseitiger werdenden Schulunterrichtes jene heute unendlich groß gewordene Zahl der verschiedensten und verschiedenartigsten Hilfsmittel geschaffen, die jetzt in dem kurzen Worte „Lehrmittel" zusammengefaßt werden.

Relief-Globus mit Kompaß.
(Paul Räth, Leipzig.)

Es würde nun weit über den Rahmen dieser Abhandlung hinausgehen, wenn wir auch nur den Versuch machen wollten, von jeder Art und Gattung dieser Lehrmittel nur einen einzigen Vertreter herauszugreifen und kurz zu besprechen. Wir wollen uns vielmehr lediglich beschränken auf eine kurze Behandlung jener Lehrmittel, die in den letzten Jahrzehnten eine ganz besonders hohe Entwicklungsstufe erreicht haben, nämlich derjenigen für den Unterricht in der Erd- und Länderkunde und in der Technologie. Aber auch jetzt noch müssen wir uns eine Beschränkung in der Richtung auferlegen, als wir uns die Behandlung des lebendigsten aller Anschauungsmittel der Jetztzeit, des Filmes, für eine spätere Gelegenheit aufsparen müssen. Beginnen wir mit dem schon erwähnten ältesten Lehrmittel: der Schulwandkarte. Wenn wir eine jener Karten, die uns Älteren so vor 30, 40 Jahren im Geographie-Unterricht gezeigt wurden, neben eine das gleiche Gebiet darstellende Karte neuester Ausgabe hängen, so werden wir ohne weiteres den ungeheuren Fortschritt in der Herstellung dieser Karten erkennen. Geradezu plastisch tritt jedes Gebirge mit seinen Höhenrücken, sanften Abhängen und steilen Schluchten hervor. Man sieht, wie die Ausläufer der Gebirge allmählich in die Ebene übergehen, bis diese sich an der vielgestalteten, wogenzerklüfteten Küste mit dem Meere vereinigt. See und Fluß und vielgewundener Strom sind auf den ersten Blick zu erkennen, und man kommt unbedingt zu der Überzeugung, daß man an Hand einer solchen Karte tatsächlich gleichsam spielend das umfangreiche und schwierige Gebiet der Erdkunde erlernen kann.

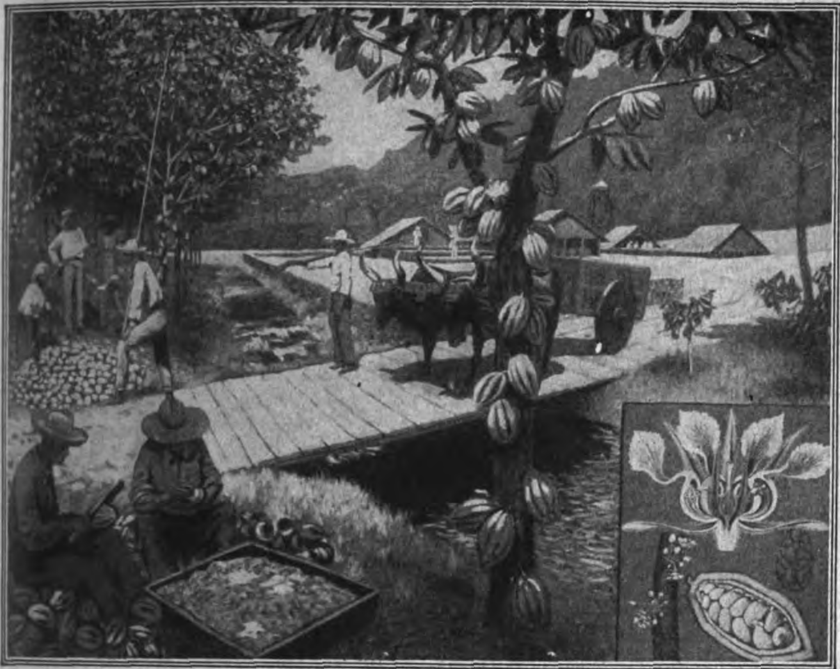


Kartenrelief Rosario de Lerma, Argentinien (1 : 200 000).
(Kartographische Reliefgesellschaft m. b. H., München.)

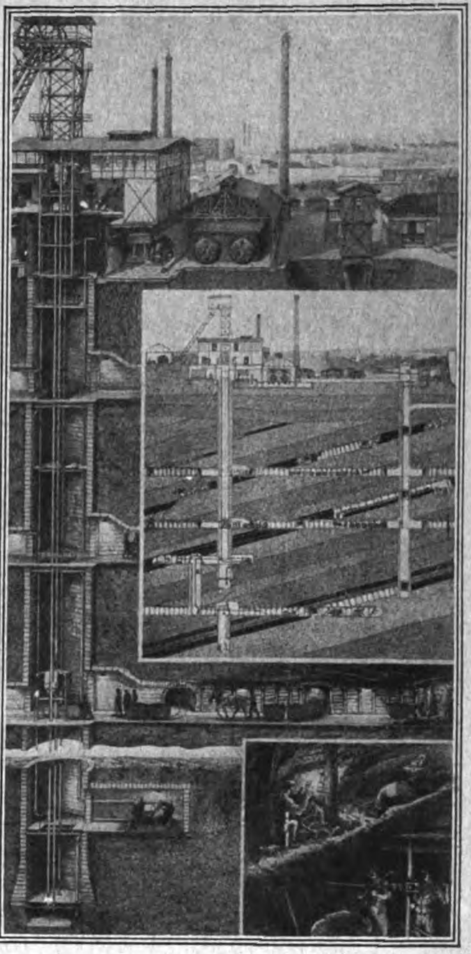
Wie bei der Wandkarte, so hat sich auch beim Globus im Laufe der Zeit vieles geändert. Aus der glatten Kugel, deren weite hellblaue Wasserflächen unendlich eintönig wirken würden, wenn sie nicht durch die bunt angedeuteten Schiffahrtslinien eine Belebung erführen, ist der Relief-Globus geworden, der in einer Überhöhung im Maßstab 1 : 20 ein plastisch wirkungsvolles Bild der Erdoberfläche ergibt. Sein Wert erfährt noch eine wesentliche Erhöhung durch die beigegebene volle wissenschaftliche Ausrüstung, die in einem mit Gradeinteilung versehenen Vollmeridian, Maßband, Stundenscheibe und großem Kompaß besteht, so daß man mit deren Hilfe alle möglichen interessanten und auch schwierigeren Beobachtungen anstellen kann.

Allen Erd- und Landkarten, den einfachsten wie den genauesten, ist ein Mangel gemeinsam: sie sind Zeichnungen, d. h. sie geben das Geschaute nur in zwei Dimensionen wieder und können daher nur eine mangelhafte Vorstellung des wirklichen räumlichen Aussehens des dargestellten Geländes vermitteln. Um die plastische Wiedergabe einer Gegend durch die Landkarte hervorzurufen, hat man die Erhöhungen und Einsenkungen durch geschickte Schattierung gekennzeichnet oder durch genaue Vermessung ermittelte Punkte gleicher Höhe durch Schichtlinien miteinander verbunden, wie letzteres am ausgeprägtesten bei den deutschen Generalstabskarten zur Anwendung kam. Aber trotzdem ist es noch lange nicht jedem Menschen möglich, eine solche Karte richtig zu lesen, d. h. sich aus ihr ein zutreffendes körperliches Bild der Gegend zu machen. Das beste Mittel zur Darstellung des wirklichen Aussehens einer Landschaft ist das Relief, das ein unmittelbares Wirklichkeitsschauen ermöglicht. Die bisherige Herstellung von Reliefs war jedoch sehr mühsam, ungenau und teuer. Vor allen Dingen ließen aber die verschiedenen Herstellungsarten kaum eine Vervielfältigung zu. Wo dies möglich war, wie bei der Fertigung aus Gips oder ähnlichen schmiegsamen Stoffen, litt vielfach die Genauigkeit, und es fehlte bei den Abgüssen das Wichtigste, nämlich die Karten- oder Bildbezeichnung und die Beschriftung. Alle diese waren also Einzelausführungen.

Diesen Mängeln hilft ein neues Verfahren — das Wenschow-Verfahren zur Herstellung von Kartenreliefs — ab, das durch vollkommene Naturtreue, Wiedergabe des gesamten, auch vielfarbigen Kartenbildes, maßstäbliche Genauigkeit und vor allem



Dem Schüler den Sinn für die großen Zusammenhänge des weltwirtschaftlichen Getriebes zu erschließen, ist eine wichtige Aufgabe der Schule. Durch dieses Bild wird ihm die Gewinnung des Kakaos veranschaulicht.
(J. E. Wachsmuth, Leipzig.)



Mit welcher Mühe dem Erdboden die Kohle abgerungen wird, verdeutlicht dem Knaben dieser Durchschnitt durch ein Bergwerk.
(Wachsmuth.)

unbegrenzte Vervielfältigungsmöglichkeit allen Anforderungen des Wirklichkeitsschauens gerecht wird. Durch dieses Verfahren wird der flache Originalkartendruck in ein veredeltes Originalkartenrelief umgewandelt. Das wird dadurch ermöglicht, daß durch eine besondere Behandlungsart die flache Kartenvorlage dehnbar gemacht wird, derart, daß Höhen und Tiefen senkrecht aus der Ebene heraus entstehen, d. h. das Flachbild wird dreidimensional. Nun wird die Reliefvorlage mit einer Masse in innige Berührung gebracht, aus der die Erhöhungen und Vertiefungen nach den Höhenlinien herausgearbeitet werden. Ein besonders für diesen Zweck konstruierter Apparat prüft das hergestellte Bild durch Abtasten und zeigt auch die kleinsten Ungenauigkeiten an, die dann beseitigt werden. Von diesem Urmodell wird für die Herstellung von Vervielfältigungen eine Prägeform angefertigt. Zur Vervielfältigung selbst werden wieder dehnbar gemachte Karten benutzt (wie bei der Herstellung des Urmodells), die durch die Prägeform unter hohem Druck gegen eine sofort hart werdende Formmasse gepreßt werden. Auf diese Weise erhält jedes Relief nicht nur die genauen Formen des Originals, sondern es zeigt auch, da es zur Oberfläche die aufgepreßte, vorher ebene Kartenvorlage hat, alle Bezeichnungen, Beschriftungen und farbigen Angaben des Originals. Durch die maschinelle Vervielfältigung wird ferner erreicht, daß eine Karte so schön und genau ausfällt wie die andere.

Handfertigkeitsunterricht
Insegnamento manuale
Koehler & Volckmar A. G. & Co.
Leipzig - Lipsia

Außer den Wandkarten, Globen und Kartenreliefs hat sich das Anschauungsbild seit langer Zeit einen hervorragenden Platz im Schulunterricht erworben. Es vermittelt durch den Gesichtssinn dem Schüler die Wahrnehmungen über den Gegenstand, der gerade im Unterricht behandelt wird, und diese so erweckte oder erarbeitete Vorstellung des Gegenstandes kann von dem Schüler leicht und sicher reproduziert werden. Eine derart gewonnene Kenntnis oder Erkenntnis auf dem Wege durch das Gehör und das Gesicht wird dauerndes Eigentum des Schülers. Nicht zu unterschätzen ist ferner noch der Vorzug des Bildes, daß es der Anschauung des Schülers beliebig lange ausgesetzt werden kann.

Derartige Anschauungsbilder haben sich in allen Unterrichtsfächern auf das hervorragendste bewährt. So ist z. B. eine Unterweisung in der Länder- und Völkerkunde sowie in der Tier- und Pflanzenkunde, in der Geschichte und in zahlreichen anderen Lehrgebieten ohne Zuhilfenahme solcher Bilder ganz undenkbar. Vollkommen unentbehrlich sind sie aber für den Unterricht in der Technologie, wo sie vor allem eine sehr willkommene Ergänzung der Sammlungen darstellen. Ein Bild, beispielsweise einen Schnitt durch ein Steinkohlenbergwerk wiedergebend, erklärt mit einem Blicke mehr, als dies mit ungezählten Worten möglich ist.

So hat sich denn im Laufe der Zeit, ganz besonders in den letzten Jahrzehnten, eine eigene Lehrmittelindustrie herausgebildet, die vornehmlich in Deutschland ihren Sitz hat und hier in der verhältnismäßig kurzen Frist bereits eine überaus hohe, auf den neuzeitlichen technischen Errungenschaften aufgebaute Entwicklungsstufe erreichte.

Erfindungen und Erfahrungen

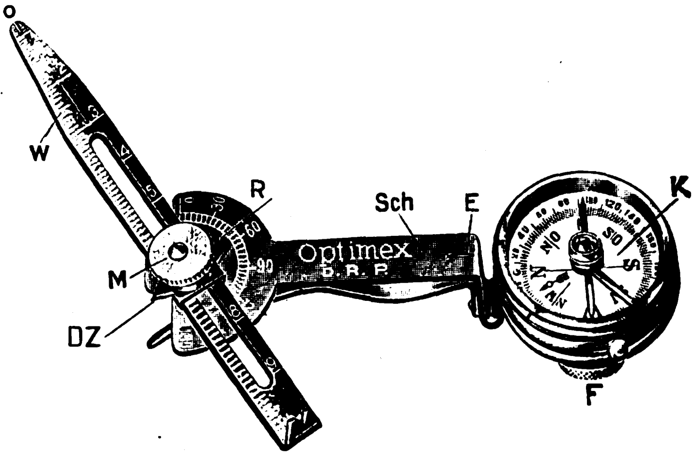
Der Pfadfinderkompaß.

Die Schwierigkeit der Handhabung des üblichen Kompasses ist bekannt; man kann sich wohl mit seiner Hilfe leicht zurechtfinden, soweit es sich um die Lösung einfacherer Aufgaben handelt, bei schwierigen Marschaufgaben aber versagt er, bzw. es gehört ein sehr hohes Maß von Aufmerksamkeit und Überlegung dazu, sich seiner richtig zu bedienen. Der neue Pfadfinderkompaß „Optimex“ will den Gebrauch von Kompaß und Karte erleichtern; er will dem Wanderer im engverzweigten Wegenetz die Sicherheit geben, an Hand der Karte sein Ziel ohne Zweifel und Irrtum zu erreichen und will ihm ermöglichen, Entfernungen abzumessen. Außerdem will er seinen Besitzer auch ohne Karte einem nach der Lage bekannten, aber durch Wald oder Dunkelheit verdeckten Ziel ohne Weg und Steg entgegenführen. Der Pfadfinderkompaß kann dies selbst in Fällen, wo wiederholte Hindernisse zu mehrfachem Wechsel der Richtung zwingen.

„Optimex“ ist mit einem dreh- und feststellbaren Kompaß ausgerüstet, der rasch nach Norden orientiert und zur schnellen und richtigen Eindeckung der Karte auf das Gelände benutzt werden kann. Er ist ferner mit Klemmfeder zum Festmachen an der Karte versehen. Der Kompaß hat eine vorwärts und seitwärts bewegliche Wegzeigernadel, um Richtungen und Punkte auf der Karte zu zeigen, festzuhalten und sie auf der Karte zu verfolgen. Sie wird so zum ortskundigen, nie irrenden Begleiter, der stets genau berichtet, wo man sich befindet. Die Wegzeigernadel ist vorn an der abgeschnittenen Spitze mit einer Längsmarke zum leichteren Einstellen auf das Ziel versehen und außerdem als Entfernungsmesser ausgebildet, der zum Festlegen gerader Entfernungen auf der Karte mit den gebräuchlichen Maßstäben ausgerüstet ist. Die Ausrüstung des „Optimex“ mit Leuchtmitteln ist von großer Zweckmäßigkeit. Vervollständigt wird der Apparat durch eine Visiereinrichtung zum Ansteuern von Zielen und Hilfszielen und durch die Ausgestaltung der oberen Klemmfederschiene zu einer Richtungsgradskala. Die Anwendungsweise im touristischen und militärischen Gebrauch ist sehr einfach und liefert fast automatisch Ergebnisse, die bisher apparativ teils überhaupt nicht, teils nur von komplizierten, unhandlichen Apparaten zu erhalten waren, die sich für den Gebrauch des Laien nicht eignen.

Auf der beigegebenen Abbildung bedeutet F die Feststellschraube des Kompasses (K), E die Einstellmarke, Sch die Klemmfederschiene, R die Richtungsgradskala, Z den Doppelzeiger, der über die Schraube gestreift ist und die Wegzeigernadel (W) umgreift, M die Klemmschraube der Wegzeigernadel.

Hawe.

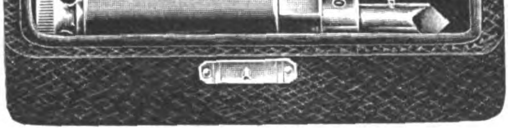


Der Pfadfinderkompaß.
Mader & Lehr, Nürnberg.

Tourenzähler mit Momentnullstellung.

Es ist bekanntlich von großer Wichtigkeit festzustellen, mit welcher Umdrehungsgeschwindigkeit sich drehend bewegte Wellen an Transmissionen, Motoren, Maschinen usw. in einer Minute oder dem Bruchteil einer Minute bewegen. Der neukonstruierte Tourenzähler „Irivo“ mit einer Spindel und mit Momentnullstellung besitzt den Vorteil, daß er ohne Umstecken der Spitze oder Aufsteckhülse und ohne jede Umschaltung bei beliebiger Drehrichtung stets vorwärts zählt. Er zählt bis zehntausend Touren und ist bis ungefähr sechstausend Umdrehungen in der Minute verwendbar. Der Antrieb im Innern ist zwangsläufig, so daß für genaue Zählungen selbst bei 5000 und 6000 Touren garantiert werden kann. Ein Verschleudern der ersten Zahlenrolle findet nicht statt. Die Ausführung dieses Zählers ist sehr dauerhaft gehalten; die Zahlenrollen und Triebe sind aus Messing. Die Aufmachung des Zählers ist in vornehmem Plüschetui. Er hat ein Gewicht von ungefähr 130 g.

—ol—



Tourenzähler „Irivo“ mit Momentnullstellung.
Irion & Vosseler, Schwenningen a. N.

Schräg-Rollenlager für Lastkraftwagen.

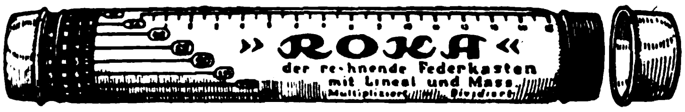
Die Überlegenheit des Rollenlagers über das Kugellager besteht in höherer Lebensdauer und größerer Tragfähigkeit bei gleichen äußeren Abmessungen. Deshalb wird es überall dort angewandt, wo ein Kugellager der in Frage kommenden Belastung nur bei allzu großen Ausmaßen gewachsen sein würde. Auf der Verkehrsausstellung München zeigen die Essener Kruppwerke neben anderen Erzeugnissen Lager für die stark beanspruchten Hinterachsen schwerer Lastkraftwagen. Die Kruppschen Schräg-Rollenlager-Einsätze dieser Lagerung vereinigen in sich die Vorteile der Kugellager, nämlich geringe Reibung, geringe Schmierung und geringe Wartung, mit den Vorzügen der Gleitlager: Betriebssicherheit, Nachstellbarkeit, Stoßsicherheit. Die beiden Lagereinsätze werden durch eine Innen- und Außenbüchse so miteinander vereinigt, daß der Einbau in die Laufräder sehr einfach ist und ein Verstellen des Doppellager-Systems von unkundiger Hand oder ein Verklemmen nicht vorkommen kann. Das Rollenlager besteht aus einem äußeren und einem inneren Laufring und 10 bis 15 in einem Blechkäfig geführten Rollen. Der aus einem Stück Flußeisenblech nahtlos gepreßte Käfig stellt die zuverlässigste Führung der Rollen dar. Alle Laufflächen liegen auf Kegelflächen mit gemeinsamer Spitze, so daß ein reines Wälzen der Rollen erzielt wird. Zur Aufnahme der hohen Flächenpressungen wird für die Rollen und Laufringe ein hochwertiger Edelstahl verwendet, der neben größter Härte eine außergewöhnliche Zähigkeit und Biegefestigkeit aufweist. Die Abmessungen der Rollen und Laufringe sind so gehalten, daß vorübergehend auch größere Belastungsschwankungen und Stöße ohne Schaden für den guten Lauf aufgenommen werden können. Durch die kegelige Ausführung kann das Lager neben den tangentialen Belastungen gleichzeitig Drücke in Achsenrichtung aufnehmen, die bis zu 30 v. H. der radialen Belastungen betragen können. Der normalen Fertigung entnommene Lager, die einer genauen Prüfung der Reibungsziffer unterzogen wurden, ergaben den außerordentlich geringen Reibungswert von nur 0,0015 bei einer Öltemperatur von 40 Grad Celsius. Dieser Wert kann sich mit den für Kugellager geltenden Zahlen messen; er beseitigt ein altes Vorurteil, das den Rollenlagern bedeutend höhere Reibungswerte zuschreibt als den Kugellagern. Der Widerstand der Ruhe ist, wie bei Kugellagern, nur wenig höher als der Reibungswiderstand bei eingetretener Bewegung. Das Krupp-Schräg-Rollenlager besitzt eine äußerst bequeme und feine Nachstellbarkeit, wie sie keinem der bisher verwendeten Lager, weder dem Gleit-, noch dem Kugel- oder dem Rollenlager mit zylindrischen Laufflächen eigen ist.

Aufstellung der Empfänger.

Bei der Aufstellung von Detektor- und Röhrenapparaten muß man stets berücksichtigen, daß sie auf Feuchtigkeitseinflüsse sehr empfindlich reagieren. Während des Krieges hatte man zum Beispiel im Felde mit den Verstärkern sein ewiges Leid, weil sie Feuchtigkeit anzogen und dann, statt zu verstärken, laute Pfeiftöne von sich gaben.

Deutsch-russische Patentverträge.

Die Staatliche Gesellschaft der russischen Maschinenfabriken „Gomsa“ hat mit mehreren großen deutschen Firmen Verträge abgeschlossen, die ihr das Recht einräumen, Patente dieser Firmen auszunutzen. Die „Gomsa“ erhält außerdem das Recht, Ingenieure und Meister zu Studienzwecken in die deutschen Betriebe zu senden.



Der rechnende Federkasten.

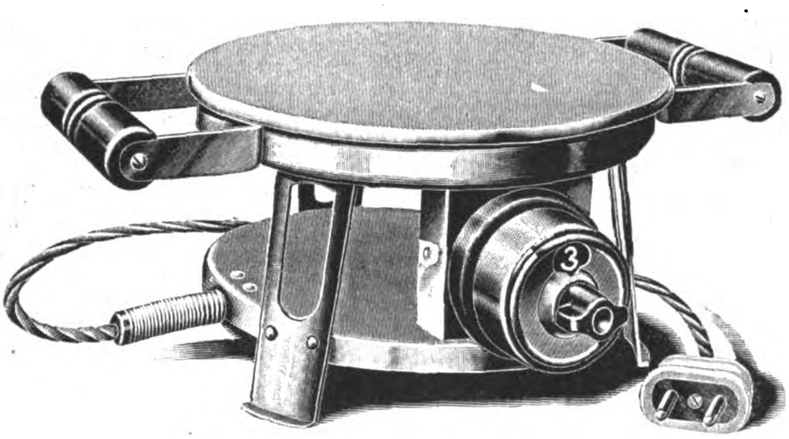
Durch die Firma H. Kornfeld & Co. G. m. b. H., Berlin W 9, kommt eine Erfindung zu uns, die derart verblüffend ist, daß man sich unwillkürlich fragt, wie es möglich war, daß man bei uns noch nicht auf den Gedanken gekommen ist. Dieses Ei des Columbus ist der „rechnende Federkasten" (Roka), der in wenigen Monaten in 8 Millionen Exemplaren abgesetzt wurde. Es handelt sich um die Kombination eines Federkastens (einer runden Blechhülse mit Zentimetermaß und Lineal), in der Federhalter und Bleistifte Aufnahme finden, mit einer Rechenskala. Durch einfache Umdrehung der äußeren Blechhülse läßt sich jede Multiplikationsaufgabe lösen. Für die Schule und für das Büro ist „der rechnende Federkasten" eine der praktischsten Erfindungen der letzten Jahre. Der Erfolg dieser Rechenmaschine hat Veranlassung gegeben, dasselbe System auch auf eine neuartige Bleistifthülse anzuwenden, welche Bleistift mit Miniaturrechenmaschine verbindet und so auch für Erwachsene ein willkommener nützlicher Apparat ist. Dr. Walter Günther.

Kochplatten.

Durch eine vielseitige Verwendbarkeit zeichnen sich die „Grossag"-Kochplatten aus. Hergestellt in drei verschiedenen Ausführungen vom einfachsten bis zum feinsten Modell, sind sie so konstruiert, daß damit auch wirklich „gekocht" werden kann. Sie dienen somit nicht nur als Wärmeplatten allein, sondern können auch zum Kochen und Zubereiten von Speisen und Getränken aller Art weitgehendste Verwendung finden. Jedes Kochgefäß, das einen ebenen Boden hat und dadurch eine gute Wärmeübertragung von der Kochplatte auf das Gefäß gewährleistet, kann als Kocher verwendet werden. Das hier abgebildete Modell ist mit Untergestell und mehrstufiger Schalterregulierung ausgestattet. Diese Ausführung ermöglicht nicht nur eine Verwendung in der Küche und auf dem Arbeitstisch, sondern ist auch für den Gebrauch im Wohnzimmer, in der Wohnküche, in Krankenhäusern sowie für die Reise sehr geeignet, da die Platte ohne Gefahr und ohne besonderen Wärmeschutz auf Möbelstücke und sonstige Einrichtungsgegenstände abgestellt werden kann.

Berliner Herbst-Fachmessen.

Im kommenden Herbst werden vom Berliner Messe-Amt in enger Zusammenarbeit mit den führenden Fachverbänden der einzelnen Branchen eine Reihe wichtiger Fachmessen veranstaltet. Es finden statt: 3. Fachmesse der Schuh- und Lederwirtschaft 9. August bis 12. August; 2. Fachmesse der deutschen Bekleidungsindustrie 23. August bis 27. August; Berliner Möbelmesse 1. September bis 6. September; Große Deutsche Funk-Ausstellung 4. September bis 13. September; Reichs-Gastwirts-Messe 13. September bis 17. September; Kino- und Photo-Ausstellung 25. September bis 4. Oktober.



Kochplatte mit Untergestell.

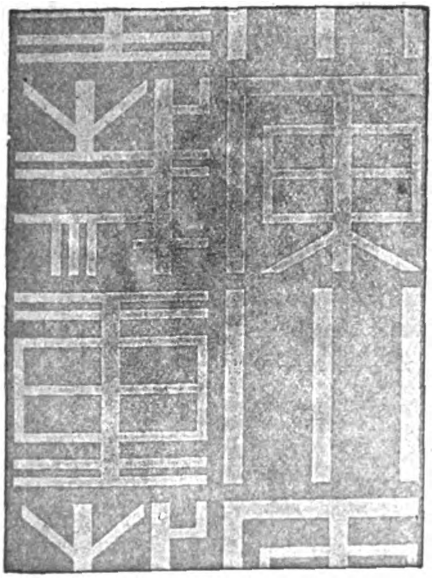
Fr. Groß jr. A.-G.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

TAPETEN

von der einfachsten
bis zur
hochwertigsten Art

im Geschmack
aller Länder



Sonderkarte „München"
Architektonische Muster, moderne Farben

TAPETENFABRIK COSWIG G·M·B·H · COSWIG I. SA.

Vereins-Abzeichen

jeder Art

INTERNATIONALER CHAUFFEUR-VEREIN
1905

Spezialität:
Emaille-Ausführung
fertigt
MAX RUEHLING
BERLIN C.
Rosenthalerstr. 66
Muster zur Ansicht

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde

Vorzugsangebot für alles bis März 1924 Erschienene (Paläarkten u. amerik. Tagfalter vollständig u. große Teile der übrig. Bände): z. B. Paläarkten in 8 Bd. geb. statt M. 600.- nur M. 480.- 1 Exoten-Lieferung statt M. 3.- nur M. 2.- bei Verpflichtung zur Abnahme v. 4 Bänden, darunter einem der noch unvollendeten. Noch 1925 werden die 2 letzten Tagfalterbände fertig · Verlangen Sie Prospekte von
Alfred Kernen · Verlag · Stuttgart, Poststraße 7

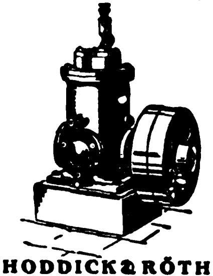
Puppen u. Spielwaren

aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft ½ im voraus, Rest geg. Dokumente.
Fabrikanten u. Exporteure
NÖCKLER & TITTEL
Schneeberg i. Sachsen
Spezialmarke „Schneeglöckchen"
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse. — Referenzen: P. Drichaus & Co., Hamburg 8, Hansaburg und Jordan & Berger, Bremen.

Schwan
Bleistifte
seit 1855

Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg

KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Zur Börsenlage

Der Geschäftsumfang hat immer noch keine Vergrößerung, eher noch auf manchen Gebieten eine weitere Einengung erfahren. Die Herabsetzung der Aufwertungssätze für den Neubesitz an Anleihen zeigte auch nach dem eintägigen Proteststreik noch recht nachteilige Wirkungen. Zwar konnten sich Anleihen in dem nach Aufhebung der amtlichen Notierung und nach Untersagung eines halbamtlichen Freiverkehrs noch übrig gebliebenen kleinen inoffiziellen Handel leidlich stabilisieren auf einem niedrigeren, dem Aufwertungssatz etwa entsprechenden Niveau, aber alle übrigen Märkte litten stark unter dem durch diese willkürliche Maßnahme hervorgerufenen Unmut der heimischen Spekulation. Auch verstimmte die allerdings vorherzusehende ungünstige Aufnahme des Reichstagsbeschlusses im Auslande, die aller Voraussicht nach nicht ohne Folgen für die dortige Kreditwilligkeit und den deutschen Kapitalmarkt bleiben dürfte. Unglückseligerweise trafen diese Momente mit einem Medio zusammen, der sehr starke Ansprüche an den Geldmarkt stellte, die in der Provinz nicht restlos befriedigt werden konnten, so daß nach Ueberwindung des Medio in Berlin in einer dort schnell eintretenden Erleichterung am Geldmarkt noch ein Druck von Frankfurt am Main her wirksam war, wo die Geldlage sehr angespannt blieb. Auch politische Krisenmutmaßungen im Zusammenhang mit den schwebenden außenpolitischen Fragen wirkten im Sinne einer Baissespekulation. Die schwache Grundtendenz wurde noch weiter abgeschwächt durch neue, angeblich für Rechnung großer Konzerne durch erste Großbankseite erfolgende Abgaben in schweren Montanpapieren und durch die täglich aus dem Ruhrrevier und aus Oberschlesien gemeldeten Betriebseinschränkungen und Stillegungen. Die scheinbar unaufhaltsame, im Zusammenhang mit der Krise des Weltkohlenmarktes stehende Notlage des heimischen Kohlenbergbaues ist auf absehbare Zeit nur durch umfangreiche Stillegungsaktionen zu beheben und hat heute schon zu einer sehr weitgehenden Verschuldung der reinen Kohlengesellschaften wie der gemischten Montankonzerne geführt. Dieses Moment muß natürlich einen kaum auszugleichenden Druck auf Börse und Wirtschaft ausüben. Trotz gewisser hoffnungsfreudigerer Berichte aus anderen Wirtschaftsgruppen und aus der verarbeitenden Industrie — erinnert sei an den trotz aller Einschränkungen

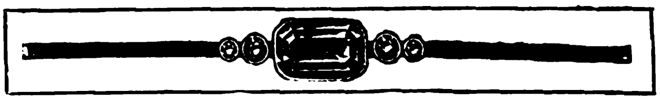
INTERESSANTES AUS DER DEUTSCHEN INDUSTRIE.

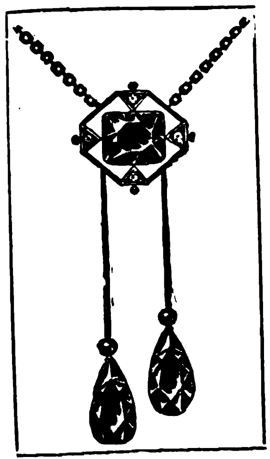
Synthetische Edelsteine. Die Versuche zur Herstellung synthetischer, d. h. künstlicher Edelsteine, reichen bis ins Mittelalter, in die Blüte des Alchimismus zurück. Nun ist, um die Wende des alten Jahrhunderts, deutschen Forschern nach mühevollen Vorarbeiten die Erzeugung synthetischer Rubine geglückt, und diese Steine werden jetzt nach einem modernen, elektrochemischen Verfahren gewonnen.

Die Firma Scholle & Lev, Dresden-A. 1, hat diese Steine in einer besonderen, ihrer Firma angegliederten Abteilung in jüngster Zeit auf den Markt gebracht. Diese Juwelen stellen den neuesten Triumph der deutschen Wissenschaft dar, sie stehen den „echten" Edelsteinen in keiner Hinsicht nach und übertreffen alles bisher auf dem Gebiete synthetischer Edelsteine Gebrachte durch hervorragende Lichtbrechung und die gleiche Härte wie die „echten" Steine.

Die Steine werden durch ein sinnreiches System hergestellt, und die verschiedenen Farben, wie solche die Natur den „echten" Juwelen verliehen hat, durch Zusatz von Metallverbindungen — Eisen, Chrom usw. — zu Tonerde hervorgebracht.

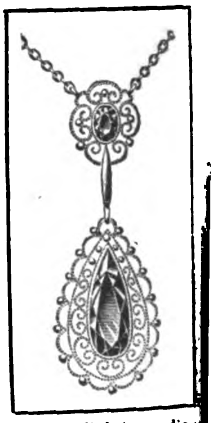
So werden heute leicht alle Varietäten des rotgefärbten Korunds, des Rubins, erzeugt, von der dunkelsten Siamvarietät bis zum hellrosa Rubin und zu dem geschätzten taubenblutfarbigen Birma-Rubin, neben dem dunklen, stahlblauen Saphir alle Schattierungen über das leuchtendste Kornblumenblau bis zum hellblauen Ceylon-Saphir. Ferner der farblose Leukosaphir, weiß, so tadellos, daß der künstliche schöner, reiner und stärker lichtbrennend ist als der natürliche. Weiterhin ist es gelungen, auch die in der Natur sehr selten vorkommenden, anders gefärbten Arten des Edelkorunds zu gewinnen, so den seltenen Padparadschah in prachtvoll gelbroter Farbe und die gelben Nuancen: den topasfarbenen und den zitronengelben Saphir; den sogenannten orientalischen Amethyst, lila oder violett, den farbenwechselnden grünlichen Alexandrit und andere morgen- und hyazinthrote Farben. Und alle diese Kunstprodukte sind ihren natürlichen Vorbildern chemisch und physikalisch vollkommen gleichwertig. Sie haben die gleiche chemische Zusammensetzung, das gleiche spezifische Gewicht, die gleiche Härte, die gleichen optischen Eigenschaften, also das gleiche Lichtbrechungsvermögen! Geschliffen kann kein Fachmann die künstlichen von den natürlichen unterscheiden.





Nach den vorstehenden Ausführungen über die vorzüglichsten Eigenschaften der künstlichen Juwelen wird es jedem klar sein, daß es für den Schönheitssinn des Menschen vollkommen gleich sein dürfte, ob er Schmuckgegenstände aus natürlichen oder synthetischen Steinen trägt. Nicht aber demjenigen, der einen solchen Schmuck zu bezahlen hat. Der Preis für die Kunststeine ist unvergleichlich niedriger gegenüber dem für die in der Natur gefundenen. Zwar kostet das Schleifen der Kunststeine genau soviel wie das Bearbeiten der Natursteine, da, wie schon eben hervorgehoben, die Härte — das Charakteristikum eines Edelkorunds — bei beiden die gleiche ist. Aber alles in allem erhält man für einen Betrag, der nur einen Bruchteil der Summe für Natursteine ausmacht, wahrhaft schöne, echte Edelsteine. Zur Veranschaulichung und zur Einführung versendet vorgenannte Firma elegante Muster-Etuis, enthaltend je 20 Steine, feinst geschliffen, gegen Voreinsendung eines Betrages von £ 3/- oder $ 15.-.

Auf vielseitige Anregung aus Interessentenkreisen hin hat vorgenannte Firma ferner eine Abteilung eingerichtet, die sich mit der Montierung ihrer Juwelen in echte Schmucksachen befaßt, um auf diese Weise sogleich die praktische Verwendbarkeit der Steine zu zeigen.



Sie versendet Musterkollektionen dieser modernen und geschmackvoll ausgeführten Schmuckstücke, aus 14karätigem echten Gold hergestellt un mit feinst geschliffenen synthetische Juwelen gefaßt, bestehend aus:

2 Krawattennadeln, 3 Paar Ohrringen, 1 Paar Manschettenknöpfen,
3 Blusennadeln, 1 Anhänger für Damen, 3 Kolliers, 5 Herren- und
4 Damenringen,

teilweise mit echten Diamanten und Perlen besetzt, gegen Voreinsendu von £ 49, $ 220 oder Schweiz. Fr. 1150. oder argent. Papierdollars 605.

Die Lieferung erfolgt franko versichert Empfangsort.• Für jedes Stü wird garantiert. Jedes trägt die amtliche Stempelung des Gol gehaltes: 585.

Der Bezug einer solchen Kollektion stellt keinerlei Risiko dar, da di entzückend ausgeführten wertvollen Bijouterien überall gern aufgenomme werden und leicht verkäuflich sind.

Nicht gelungen ist bis heute die industrielle Gewinnung des Natu Diamanten. Dagegen epochemachend ist die inzwischen stattgefunde Lösung des Problems der wissenschaftlichen Herstellung des kostbarst der Edelsteine, nämlich des schönen grünen Natur-Smaragdes, der, Silikat, einer anderen Klasse angehört als die Korunde.

Mustersteine dieses wissenschaftlichen Smaragdes, 1—3 Stück = 8 Karat, sind gegen Voreinsendung von Dollar 10.00 oder £ 2.-.- erhältli Ferner ist die Herstellung synthetischer unzerbrechlicher Perlen in hervorragender Schönheit geglückt, daß jede Dame entzückt über dies herrlichen Schmuck ist. Diese Arabella-Perlen-Colliers verdrängen berühmten Pariser Perlen. Musterkollektionen = 2 Ketten, 42 cm u 120 cm lang, gegen Voreinsendung von U.S.A.-Dollar 17.- oder £ 3.1 franko Empfangsort.

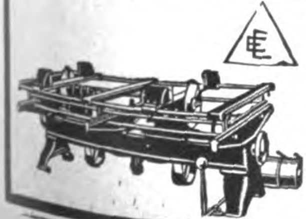
recht günstig beurteilten Monatsbericht des deutschen Maschinenbaues — und trotz des schnelleren Fortganges der Zoll- und Steuerberatungen im Reichstage kann bei der drohenden Wirtschaftslage Deutschlands, der Ertraglosigkeit so vieler Dividendenpapiere und dem dauernden Kursdruck auf dem Gebiet der festverzinslichen Werte, das durch Neuemissionen von Pfandbriefen übersättigt wird, ohne daß die Emissionsbanken die Mittel zu einer ausreichenden Interventionstätigkeit besitzen, natürlich keine festere Grundtendenz sich auf längere Dauer durchsetzen. Selbst wenn einzelne Marktgebiete aus besonderen Gründen feste Haltung zeigen, so feste Haltung, daß sie in normaleren Zeiten wohl sicher die ganze Börse mitgerissen hätte, bleibt das heute wirkungslos. Solche Vorgänge erscheinen um so eher verständlich, wenn man bedenkt, wie gering die Umsätze sind, und die auch im allgemeinen an zeitweise favorisierten Märkten bleiben. Der Rückgang der Einnahmen aus der Börsenumsatzsteuer auf weniger als die Hälfte derjenigen bei Jahresbeginn spricht hier eine deutliche Sprache und belegt die Klagen über die Übersetzung des Börsenapparates ebenso wie die immer wieder angekündigten Einschränkungen im Bankgewerbe und die Liquidationen altangesehener Bankfirmen. Einige Spezialhaussen waren ja auch in der zweiten und dritten Juliwoche zu verzeichnen. Der günstige Stand der Kaliindustrie, die bei ständig steigenden Umsätzen sogar in der Lage ist, einen großen Teil der im Kohlenbergbau arbeitslos werdenden Arbeiter aufzunehmen, und die Transaktionen im Wintershallkonzern gaben dem Markt der Kalipapiere ebenso wie die Ausführungen in verschiedenen Generalversammlungen starke Anregung. Auch die erheblichen Kurssteigerungen im westdeutschen Kuxenhandel blieben nicht ohne Wirkung auf das Geschäft in Kaliaktien. Eine zweite Sonderbewegung war in Elektropapieren zu verzeichnen, wo günstige Dividendenschätzungen und Mitteilungen über guten Geschäftsgang bei der A. E. G. sowie der Zuschlag eines 50-Millionen-Mark-Auftrages der Stadt Berlin an diese Gesellschaft zu lebhaften Kurssteigerungen und Umsätzen Anlaß gaben, und ähnliche Mitteilungen auch andere Elektrowerte von dem erregten Interesse profitieren ließen. Schließlich war in chemischen Werten belebteres Geschäft zu verzeichnen.

Käthe Kruse-
PUPPEN
*waschbar * weich *
Unzerbrechlich
Nur echt mit obigem Namenszug

Reich illustrierte Kataloge
·WERKSTÄTTE DER KÄTHE KRUSE-PUPPEN·
Bad Kösen an der Saale

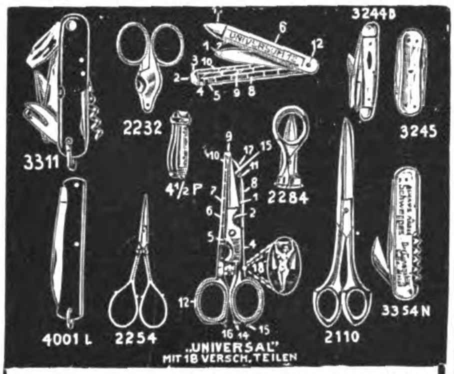
Zur Messe in Leipzig: Wagnerhaus, Grimmaische Str. 6, II. Stock, Zimmer 17 u. 18
Vertreter gesucht.

Gallensteine
beseitigt schmerzlos in 24 Stunden unter Garantie mein „Beugamit". Preis für eine Kur ausreichend RMk. 20.-, oder entsprechende Währung, im voraus an meine Adresse.
Prospekte und Referenzen kostenlos durch
Jos. Beumers, Köln, Jahnstrasse 34
Tüchtige Vertreter in allen Ländern gesucht.



Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

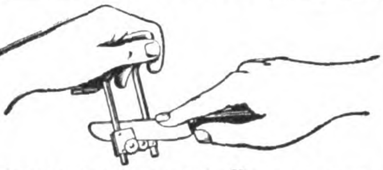
Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
Papier-Abroll-Apparate
Papierrollen dazu auch bedruckt.
Klosettpapiere,
Frühstückspapiere,
Papierrollen
für alle Arten von Additionsmaschinen, Registrier- und Kontrollkassen
Kontrolluhren
Friseurstühle etc.



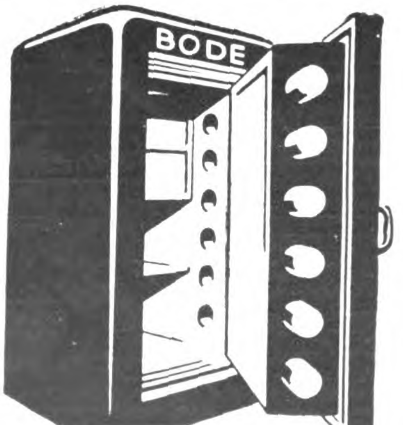
Fabrik-
Marke

Sortimente in ähnl. Zusammenstellung wie oben, nebst illustr. Preisliste gegen Voreinsendung von £ 1.0.0 (halbe Sortimente sh. 10/-.) Importeure u. Vertret. für eig. Rech. an allen Plätz. der Welt gesucht, Anfragen empfehle Mustersort. gleich mit zu bestellen. F. W. Klever junior, Stahlwarenfabrik, Solingen. Gegr. 1871

NEUHEIT



MESSERSCHÄRFER
(Gesetzlich geschützt)
Kein stumpfes Messer mehr! Jedes Messer erhält sof. eine haarscharfe, glatte Schneide!
Von unbegrenzter Lebensdauer!
Ein Verletzen völlig ausgeschlossen!
Hochfein vernickelt. In eleganter Kartonpackung
Einzelgewicht 55 gr, verpackt 70 gr. Größe 8×11,5 ×1,5 cm. Mustersendung 8 Stück gegen Voreinsendung von U. S. A. $ 1.- oder Gegenwert
Verlangen Sie Spezialofferte mit höchstem Rabatt
Metallwarenfabrik Famos
G. m. b. H.
Berlin O 17, Mühlenstraße 34



BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

Das Kleinod der Dame
GOERZ
Rollfilm-Tenax
Der Wunsch des Herrn
GOERZ
Manufok-Tenax
Das Geschenk für die Jugend
GOERZ
Box-Tengor

Bezug durch die Photohändler.
Prospekt kostenfrei!
OPTISCHE ANSTALT
C. P. GOERZ A.-G.
BERLIN-ZEHLENDORF C 17

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":
„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen"
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin, Krausenstraße 38-39

Schnitzel und Späne

Ein Wagner-Saal in Bayreuth. Eine begeisterte Wagnerfreundin, die Deutsch-Baltin Helena Wallem aus Riga, die in Bayreuth wohnt, hat den Gedanken gefaßt, eine Wagner-Erinnerungsstätte in Bayreuth zu schaffen, die ein Sammelpunkt der vielen in aller Welt zerstreuten Wagner-Erinnerungen werden soll. Die bayerische Regierung hat zur Förderung dieses Planes eine Anzahl Räume im Neuen Schloß zu Bayreuth zur Verfügung gestellt, in denen der Wagner-Saal, wie diese Gedenkstätte heißen soll, untergebracht wird. Die Räume werden einen Biographischen Saal, einen Saal der Festspielgeschichte, eine Bibliothek und einen Saal der Bildenden Künste umfassen. Der Biographische Saal wird das Leben Wagners in Wort und Bild streng geschichtlich vor Augen führen, im Saal der Festspielgeschichte soll auch des größten Förderers Wagners, Ludwigs II. von Bayern, gedacht werden, in der Bibliothek wird ausgewählte Wagner-Literatur zur freien Benutzung zur Verfügung stehen, und der letzte Saal wird der Bildenden Kunst gewidmet sein, soweit sie durch die Werke Wagners inspiriert worden ist.

Altberliner Wohnungsaberglauben. Willst du deine Wohnung vermieten, so nimm den nassen Scheuerlappen zur Hand und wische mit ihm ein Kreuz durch die Stube. Dann gehe auf ihm, einen Spruch sprechend, rückwärts aus der Stube hinaus und hole Brot und Salz. Das streue in die Ecken und auf das Kreuz, worauf du wieder rückwärts aus dem Zimmer gehen mußt. Dann wird sicher ein guter und angenehmer Mieter kommen. — Wenn du in die neue Wohnung einziehst, muß Brot und Salz in ihr sein. Du darfst es aber nicht nachträglich holen, sondern mußt es aus der alten Wohnung mitbringen. — Wenn du Blumen in deinem Zimmer ziehst, achte darauf, daß keinesfalls Efeu in die Stube kommt. Er würde dir Unannehmlichkeiten aller Art, ja vielleicht den Tod bringen.

Wieviel Filmstatisten gibt es? Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Berliner Filmkomparsen-Börse, die früher in verschiedenen Kaffeehäusern rings um die Friedrichstraße tagte, ist jetzt im Landes-Ausstellungspark am Lehrter Bahnhof untergebracht. Nach einer gewissenhaften Zählung gibt es an dieser

AUFZÜGE
jeder Betriebsart
und Größe
◆
WINDEN
KRANE
Maschinenfabrik
FR. SCHÜLE & CO.
Feldkirchen b. München, Bayern

Rolladenfedern
Rolladeneisen
Laufschienen für
Schiebetüren
Metallwarenfabrik
Juennemann & Co.
Hohenlimburg
(Westfalen)
☆

Schmier-
stutzen
(Oeler)
aus Messing roh
und vernickelt
für die neue
Auto-Hochdruck-
schmierung
zum aufnieten
mit jedem gewünschten Gewinde versehen
fabriziert als Spezialität und liefert große Mengen zu denkbar günstigsten Preisen aus Lagerbeständen
Willy Hallbauer, Schmierapparatefabrik, Plauen i. V. 19
Ruf No. 496 Telegr. Metallhallbauer

Steiffeuer der Alligator-Verfilfabrik in Giengen a Brenz DRGM.
Halbe natürl. Größe

Steiffeuer D. R. G. M.
Gewicht 50 g.
Das weitaus sparsamste aller Feuerzeuge für jahrelangen Gebrauch. Brenndauer mit einer Füllung über vier Wochen. Nur 2 grobe Teile. Keine Mechanik. Verdunsten d. Benzins ausgeschlossen. Kein Versagen.
Zündet grundsätzlich auf ersten Streich. Begeisterte Anerkenn. auch von bisher enttäuschten Gegnern aller Benzin-Feuerzeuge. STEIFFEUER ist aus Messing, hochfein vernickelt. Zwei Musterstücke franco gegen Voreinsendung von 1 amerikanischen Dollar durch
Alligator-Fabrik, Giengen a. Br. 5

Rollschutzwände
Rolladenfabrik Nüsing
Münster i. W.

„Dia“
PUMPEN
für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb

HAMMELRATH
& SCHWENZER
Pumpenfabrik, Düsseldorf E 1

Versandstelle vergebe nach jedem Ort. Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

AUGUST
BLÖDNER
GOTHA 5
D.R.P.
D.R.G.M.

Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Kerzen aller Art
Spezialität
Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Auto-,
Gruben-,
Illuminations-,
Christbaum-,
Taschen-
Lampen
fabriziert
in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker“
Grossbreitenbach

Masken
u. Dominos
Kopfbedeckungen
aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

.Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

EXPORTEURE • IMPORTEURE
Korrespondenz in allen Sprachen!
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,
Loeschigk & Gestefeld * Hamburg 36, Poststr. 3 II
Telegr.-Adr.: „Golondrina“
Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
Spezialitäten:
Das Segelspiel „Rhe“, „Comes at Home“, Strumpfwaren

Börse eintausend ständige Filmstatisten. Die Zahl übersteigt weit den Bedarf, und es ist daher kein Wunder, wenn der größte Teil dieser nur von Fall zu Fall engagierten Komparserie in recht kläglichen Verhältnissen lebt. Vor Zuzug ist ganz energisch zu warnen. Und diese Warnung ergeht ganz besonders an die deutsche Provinz, da erfahrungsgemäß die Lust, wenigstens als Statist, wenn schon nicht als großer Star, im Film mitzuwirken, besonders in der Provinz noch immer nicht geringer geworden ist. fb.

Der älteste Abendmahlskelch.

Als der älteste Abendmahlskelch gilt derjenige, den Tassilo III., der letzte Herzog in Bayern aus dem Geschlecht der Agilolfinger, in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts dem Kloster Kremsmünster in Oberösterreich geschenkt hat. Noch jetzt gehört er zu den Sehenswürdigkeiten in der Schatzkammer dieses berühmten Benediktinerstiftes.

Die Kunst, lange zu leben.

Kürzlich feierte nach den New-Yorker „Times“ eine Amerikanerin ihren 102. Geburtstag im Hause ihrer Tochter, bei welcher festlichen Gelegenheit die Greisin mit ihrem Enkelsohne sogar Walzer tanzte. Sie mußte natürlich zahlreiche Interviews über ihre Empfindungen und Lebensanschauungen über sich ergehen lassen, wobei sie folgende Regeln zur Erreichung eines jugendfrischen Alters aufstellte: „Sei glücklich, lache, wenn du kannst, und auch dann, wenn du nicht kannst. Sei immer freundlich, genieße jede glückliche Stunde und lasse nie den Kummer über dich Herr werden, das wird deine Jahre vervielfachen. Im übrigen sind die ersten hundert Jahre immer die beschwerlichsten. Nachher geht es glatter.“

Ein kostbarer Walfisch.

Einen überaus wertvollen Fang machte der Walfischdampfer „Morote“, indem er im Atlantischen Ozean einen riesengroßen Walfisch fing. Wie aus Barcelona berichtet wird, enthielt das Tier fast 248 Pfund Ambra, den wachsartigen Stoff, den die Parfümindustrie so hoch bezahlt. Gewöhnlich findet man diesen Stoff nur in Mengen von höchstens ein paar Pfund in jedem Walfisch. Das Ambra, das in dem Riesentier steckt, hat einen Wert von etwa 260 000 Mark.

„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Kolonial-Oelmühlen
Einrichtungen zur Verarbeitung aller Sorten Oelfrüchte und Oelsaaten für Hand- und Kraftbetrieb.
Neueste, verbesserte Konstruktionen auf Grund 40 jähriger Erfahrungen.
Niedrige Anschaffungskosten.
Liesegang & Kosch G. m. b. H.
Abteilung Pressenbau ✡ **Magdeburg** ✡ Abteilung Pressenbau

Widmer's
Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Glaswaren
aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

CARL ROSE
GLAS-THERMOMETER-ISOLIERFLASCHENFABRIKEN
GEHREN
Isolierflaschen
u. Speisegefäße, beste **Garantieware** in stets neuen Dessins
Zimmer-, Bade-, Fieberthermometer
Eieruhren, Salz- und **Pfefferstreuer** etc. **Glasmassenartikel** wie **Parfümfläschch., Tabletten-Steckkapselgläser, Glasinstrumente** etc. Eigene Fabrikation
Zur Messe in Leipzig:
Dresdner Hof II, Stand Nr. 375/77

Sammlung Göſchen
Jeder Band M. 1.25
Die Sammlung Göſchen enthält in bisher über 900 Bändchen knappe, klare, ſtreng wiſſenſchaftliche Einführungen in alle Gebiete der Wiſſenſchaft und der Technik
Vollſtändige Verzeichniſſe ſtehen unter Bezugnahme auf dieſe Anzeige koſtenlos zur Verfügung
Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10

Die beste
Bezugsquelle für
Lehrmittel
aller Unterrichtsgebiete
ist das größte Lehrmittel-Spezialgeschäft
Deutschlands mit eigenen Werkstätten, die
Westdeutsche Lehrmittelanstalt
Arthur Haumann, Essen-Ruhr
Postfach 437 *Burgplatz 5*

Telegramm-Adresse:
Lehrmittelhaus,
Essen

Postscheckkonto 4268
Fernsprecher
Nr. 7047

Gegründet 1912

Sonderabteilungen:
„Werkunterricht-“, „Projektions- und Kinoapparate“, „Photogr. Kameras und Photo-Artikel“, Diapositive, Filme usw.
Ständiges Lager
in Glasbilder- und Mikro-Projektionsapparaten, Paraskopen, Epidiaskopen-u. Kinoapparaten
Spezialität:
Vortrags-Kino-Maschinen für Schulen!
Verlangen Sie unsere illustriert. Sonder-Prospekte

Büchermarkt

„Das Schaufenster für Bücherfreunde:“ Unter diesem Titel gibt die Firma Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg, Innsbrucker Straße 54, eine neue Zeitschrift mit anhängenden Bücherverzeichnissen heraus, deren erste Ende dieses Sommers erscheinende Nummer kostenlos versandt wird. Die Zeitschrift bringt belehrende und anregende Beiträge über alle das Buch betreffenden Fragen, erteilt Auskünfte und will insbesondere auch einen Sprechsaal für Bücherfreunde einrichten. Die der Zeitschrift beigegebenen Bücherverzeichnisse enthalten eine Auswahl der besten und interessantesten Neuerscheinungen aus allen Gebieten, wobei dem nützlichen Gebrauchsbuch für den Kaufmann, Industriellen, Volkswirtschaftler, Techniker pp. ebenso sorgfältig Beachtung geschenkt wird wie dem schönen Geschenkbuch, der Literatur über Sport und Spiel, Musik und Kunst, Kulturfragen und Reisen; auch der leichten Muse, die mit galanten Dingen spielt, sowie den Fragen der Sexualwissenschaft und Kriminalistik ist eine ständige Sparte offengehalten. Der Anhang „Billige Ecke“ bietet antiquarische Bücher aus allen Gebieten zu besonders günstigen Preisen an.

Die Kunst, geistig vorteilhaft zu arbeiten. Von Dr. Janert. 80 Seiten Text. Preis geh. 1,20 M., geb. 2 M. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Geistig vorteilhaft zu arbeiten, ist eine Kunst. Dr. Janert gibt uns in seinem soeben bei der Franckh'schen Verlagshandlung in Stuttgart unter dem Titel „Die Kunst, geistig vorteilhaft zu arbeiten“ erschienenen Büchlein hierzu die Anleitung. Er führt uns anregend und fesselnd zugleich in die Geheimnisse der bewußten erfolgreichen Arbeit ein. Ganz auf die Praxis zugeschnitten bildet diese psychologische Studie für Schüler wie für Erwachsene eine Quelle reicher Erkenntnis, da sie, gestützt auf eingehende psychologische Forschungen, alle wichtigen medizinischen und pädagogischen Erfahrungen bis in die jüngste Zeit berücksichtigt. Die klare, übersichtliche Anordnung, der leichte, flüssige Stil ermöglichen es jedem, sich hier die Grundlage für eine erfolgreiche, befriedigende geistige Tätigkeit zu schaffen.

Ausbildung im **Maschinenbau,** in der **Elektrotechnik** und im **Flugzeugbau** für gehobene Stellungen in Industrie, Betrieb und Büro, insbesondere theoretische Ausbildung von Maschinen- und Elektrotechnikern, Konstrukteuren, Zeichnern, Werkmeistern, Maschinenmeistern, Betriebsbeamten, Betriebsleitern u. technisch. Kaufleuten. **Abschlußprüfung. — Abschlußzeugnis.** — Der Fernunterricht ermöglicht, **ohne** Berufsstörung u. Aenderung des Wohnsitzes die für das Weiterkommen notwendigen technischen Kenntnisse zu erwerben.
Programm gegen Rückporto!
Privatschule für **techn. Fernunterricht,** Berlin NW. 6, Albrechtstr. 11

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Vogtl. Musik-Instrumenten-Fabrik
Hermann Dölling jr.
Markneukirchen Nr. 111 / Deutschl.
Grösste Leistungsfähigkeit!
Export nach allen Ländern!
Gegründet 1885
Katalog auf Verlangen!

DIE ANTIKE
Zeitschrift für Kunst und Kultur des Klassischen Altertums
Herausgegeben von
WERNER JAEGER
Die neue Zeitschrift „Die Antike“ wendet sich nicht nur an die Kreise der Wissenschaft, sondern an die gesamte deutschsprechende gebildete Welt. Sie erscheint vierteljährlich in Heften von 4–5 Bogen Umfang. Preis des Jahrganges für Nichtmitglieder der „Gesellschaft für antike Kultur“ M. 40.–, des Einzelheftes M. 10.–. Mitglieder der „Gesellschaft für antike Kultur“ erhalten die Zeitschrift nach Zahlung des Mitgliedsbeitrages (M. 30.–) umsonst.

REPERTORIUM FÜR KUNSTWISSENSCHAFT
Herausgegeben von
DR. WILHELM WAETZOLDT
Der Abonnementspreis für den Jahrgang von 6 Heften beträgt M. 40.–
Verlangen Sie unseren Fachkatalog: Kunst und Archäologie
Kostenlos zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag
WALTER DE GRUYTER & CO. / BERLIN W 10

Lehrmittel und Bücher

Wie wir uns zur Fahne durchschlugen

Kriegserinnerungsbuch von Auslandsdeutschen und Seeleuten

Herausgegeben von General der Infanterie G. v. Dickhuth-Harrach

Preis gebunden M. 5.–

Die Erlebnisse der Männer, die sich vollständig freiwillig über ihre Pflicht hinaus und oftmals ganz allein, unter unsäglichen Leiden, unter den Qualen von Hunger, Durst und Hitze in ihr Vaterland durchschlugen, stehen den Heldentaten an der Front ebenbürtig gegenüber. Es ist ein echtes Abenteuerbuch, das an Buntheit der Erlebnisse und an spannender Kraft der Darstellung alles in den Schatten stellt

J. F. Lehmanns Verlag * München SW 4

„Amtliche Dokumente als Erinnerungszeichen an Deutschlands schwerste Zeit“

ist der Titel des im eigenen Verlage erschienenen Werkes, bestehend aus: 6 Alben, welche deutsche Briefmarken von 2 u. bis 50 Milliarden, deutsche Notgelder und Reichsbanknoten von 1 M bis 1 Milliarde enthalten. 1 Album 3.- M, alle 6 Alben 15.- M.

Porto extra. Vertreter überall gesucht.

Wilhelm Kittel G. m. b. H., Camburg (Saale)

„Das Schaufenster für Bücherfreunde“

das Nachrichtenblatt über alle Neuerscheinungen des Buchhandels, die jeden Kaufmann und insbesondere den gebildeten Auslanddeutschen angehen.

„Die Schatzkammer“ eine Auslese bibliophiler Geschenkwerke und Seltenheiten zu billigsten Preisen.

Verlangen Sie beide Publikationen kostenlos von der

DEUTSCHEN BÜCHERBANK, BERLIN-SCHÖNEBERG
INNSBRUCKER STRASSE 54 / / / FERNRUF: STEPHAN 9677 und 9678

Zusammenstellung und Lieferung von Spezialbibliotheken aus neuen und antiquarischen Büchern zu günstigsten Bedingungen!

BÜCHER

aller Wissensgebiete liefert schnellstens und zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingungen

Alexander Köhler
Dresden / Abt. Auslandversand

Taschen-Mikroskope für Schule und Haus

Messingausführung mit Glasplatten und fertigen Präparaten Mk. 10.– postfrei nach allen Orten. Verlangen Sie Preislisten über alle Bücher, Zeitschriften, Lehrmittel. Porto beifügen.

Forscherverlag, (Bund Deutscher Forscher) Hannover, Körtingstr. 9

Vobachs Spiel- und Beschäftigungsbücher

Das Buch der Bastelkünste und Liebhaberarbeiten

Von Hermann Pfeiffer.

Reich illustriert mit fertigen Modellen auf 6 Tafeln. Vierte Auflage. Preis gebunden M. 4.—

Arbeiten aus Zigarrenkistenholz

Spielsachen, Zier- und Gebrauchsgegenstände v. Hermann Pfeiffer.

Reich illustriert mit fertigen Modellen auf 2 Tafeln. Dritte Auflage Preis gebunden M. 4.—

Reicher, als die kindliche Phantasie erträumt, ersteht hier vor uns eine solche Fülle von Bastelarbeiten, eine so fabulose Märchenwelt humorvollster Tiergestalten, zusammengefaßt in eine Arche Noah, daß man ohne Uebertreibung sagen darf, dies sind zwei Bücher, deren praktischer Wert in der Spielzeugliteratur kaum wieder erreicht wird.

Das Buch der Kunststücke, Gesellschaftsscherze und Probleme

Von Hermann Pfeiffer.

Mit über 300 Abbildungen und Figuren im Text. Vierte Auflage. Preis gebunden M. 4.50. Keine Langeweile mehr, wo dieses Buch im Hause ist! Ein wahres Kuriositätenkabinett lehrreichen und spannenden Zeitvertreibs.

Im Reiche der Chemie

Ein Experimentierbuch f. Knaben von Gustav Vogel.

Reich illustriert. Gebunden M. 4.—

Kurzweilig — nützlich — gefahrlos. Nur zur Darstellung solcher chemischen Stoffe leitet das Buch an, die im Hause praktische Verwendung finden können.

*

Im Reiche der Physik

Ein Experimentierbuch f. Knaben von Gustav Vogel.

Reich illustriert. Gebunden M. 4.—

Es weiht auf die einfachste Weise in die Kenntnis der Naturgesetze ein, gibt Anleitung zur Ausführung physikalischer Experimente und zeigt, wie die hierzu nötigen Apparate hergestellt werden können.

Nütze die Zeit

Ein Beschäftigungsbuch f. Knaben von Walter Ziegler.

Reich illustriert. Gebunden M. 4.—

Kleine Wunderwerke in bunter Fülle, Rüstzeug für den Augenblick, in dem der Knabe ins Leben hinaus soll, um mit praktischem Blick das Gebiet seiner Talente zu erobern.

*

Töchterchens Zeitvertreib

Ein Beschäftigungsbuch f. Mädchen von Walter Ziegler.

Reich illustriert. Gebunden M. 4.—

Kein noch so vielseitig ausgestattetes Schaufenster eines Spielwarengeschäfts kann in so erschöpfendem Maße dem Wünschen unserer heranwachsenden Töchter Erfüllung verheißen wie dieses Schatzkästlein.

Des Kindes Handarbeit · Von Helene Mallin

(Vobachs Handarbeitsbücher Bd. 14.) Geb. in farbig. Umschlag M. 1.50.

Wenn die Sommerzeit vorbei und das Spielen im Freien nicht mehr an der Zeit ist, dann setzen sich die Kleinen von selbst an den Tisch und fragen: „Mutter, sage uns, was sollen wir tun?“ In obigem Buche wird jede Mutter die richtige Antwort finden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlage
W. VOBACH & CO. GMBH., LEIPZIG, TALSTRASSE 29/31

Bücher

Zeitschriften, Lehrmittel in deutscher und in fremden Sprachen jeder Spezialität * Kataloge u. Prospekte auf Verlangen kostenlos

Otto Meissner, Export-Buchhandlung, Hamburg 1E Hermannstr. 44

GESCHICHTE DER PHILOSOPHIE

Kinkel, Gesch. der Philosophie v. Sokrates-Aristoles
Nerweyen, Die Philosophie des Mittelalters
Hönigswald, Die Philosophie v. d. Renaissance-Kant
Hartmann, Die Philos. des deutschen Idealismus I

Preis pro Band M. 5.–. gebd. M. 6.50

Rauch, Immanuel Kant *M. 8.–, gebd. M. 10.–*

Die Lebensanschauungen der großen Denker
Von Dr. Rudolf Eucken M. 14.–, gebd. M. 15.50

Lebenskunst. *Von Ernst Bittlinger*
M. 3.50, gebd. in Leinen M. 5.–, in Halbfr. M. 6.50

Über den Geschmack. *Von Betty Heimann*
M. 12.–, gebd. 14.–

Fachkatalog
»Philosophie« steht allen Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

W de G WALTER DE GRUYTER & CO * BERLIN W10 W de G

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Erziehungs-Anstalten

Polytechnikum Friedberg i. H.

Maſchinenbau Elektrotechnik
Hochbau Tiefbau

Semeſterbeginn Anfang April u. Oktober.
Druckſachen durch das Sekretariat.

Praktische und theoretische Vorbereitung für Kolonialwirtschaft auf der Grundlage heimischer Landwirtschaft

Deutsche Kolonialschule
Kolonialhochschule
Witzenhausen a. d. Werra

Semesterbeginn: Ostern und Herbst. / Lehr- und Anstaltsplan (Internat) gegen Einsendung von Mk. 1.–

Rougemont

Schweiz, 1010 m ü. Meeresspiegel
Mädchenpensionat in den Alpen.

Alpensport. Aerztl. empf. Alpenluftkurort f. Blutarme. Französ. in 5-6 Mon., Engl. in 4-5 Mon. Handel, Musik, mod. Tänze i. 3 Mon. Pr. v. 130 Fr. mon. an. Dir. S. Saugy.

Bad Münster a. St., Haushaltungs-Pensionat C. Rost. Gute praktische u. theoretische Ausbildung i. all. hauswirtsch. Fächern, besonders im Kochen, Backen, Einmachen (bürgerliche und feine Küche), gesell. Umgangsf., Nahrungsmittellehre Haushaltungs- u. Lebenskunde, Gesundheits- u. Krankenpflege, Kindererziehung, Säuglingspflege in fünfmonatl. Kursen. Gelegenheit zu Musik u. Gesang. Beste Verpflegung. Erholungsbedürftige (nicht Kranke) find. mütterl. Fürsorge. Pensionspreis 600 Mk. Prosp. gegen Einsendung von 20 Pfg. Rückporto d. die Vorsteherin. Ehrenpreise, hohe Anerkennungsschreiben.

Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 5

Handelskurse für männliche und weibliche Schulbesucher (In- und Ausländer)

*

Ostern 1925 / 60. Schuljahr

Ortelsburg
Städtisches Hindenburg-Ref.-Realgymnasium

mit Anschlußmöglichkeit für Schüler des Realgymnasiums und modern eingerichtetem Internat für alle Klassen.–
Prospekt kostenlos durch die Internatsleitung.

Ingenieurschule
Technikum Altenburg S.A
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung i. Studentenkasino Sem. Beg. April u. Oktober
Programm auf Wunsch

AKADEMIE GABBE | PÄDAGOGIUM GABBE
BERLIN, OBERWALLSTRASSE 16a

Kurse für Philos., Philol., Theol., Abitur., Dr.-Exam., Staats-Exam., Hebraicum, Graecum, Latinum

Unterricht in allen Schulfächern von Tertia aufwärts nach besonderer erfolgreicher Methode

Fischers Privat-Töchterheim

Deutsches Frauenlehrjahr für Töchter gebildeter Stände. Wissenschaftliche Fortbildung, gründliche Ausbildung in Haus, Küche und Garten, Pflege von Musik und Kunst, klassische Gymnastik und Sport. Empfehlungen von Eltern. Prospekte durch Frau G. Fischer

WILHELMSHÖHE BEI KASSEL
Gesunde Lage im Habichtswalde 450 Meter hoch

BAD BLANKENBURG
Thüringen / Pädagogium Schwarzatal

Privatrealschule mit Schülerheim. Reifeprüfung für Obersekunda e. Oberrealschule an der Anstalt selbst. Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Beste körperliche Pflege bei reichlicher kräftiger Ernährung. Gesunde Lage des Heims (früher Sanatorium). Sport, Wanderungen

*

PROSPEKT UND REFERENZEN DURCH DIE DIREKTION

Aerztliches Pädagogium Görlitz

zur Behandlung jugendlicher nervös und psychisch Kranker (Psychopathen, Haltlose, Willensschwache, Debile, Hysteriker u. a.). In demselben sind eigene Lehrer für die hauptsächlichsten Schulgegenstände, Gymnasial-, Real-, Elementarschulfächer, sowie Instruktoren für mechanische und artistische Uebungen angestellt, um regelmäßig Unterricht zu erteilen und die geistige und sittliche Entwicklung der Zöglinge neben dem Arzte zu überwachen und zu fördern. Außerdem ist Gelegenheit zu theoretischer und praktischer Ausbildung im Handelsfach, in Gärtnerei und Landwirtschaft geboten. Aufnahme findet zu jeder Zeit statt

Besitzer und Leiter: **Sanitätsrat Dr. Kahlbaum**

Diese Werke sind ein kleiner Teil unseres Kataloges

Naturwissenschaft

der auf Wunsch kostenlos zugesandt wird.

Biologische Wandtafeln.
Von Prof. Dr. H. Poll. Reihe I, 5 Tafeln unaufgez. je M. 7,50 / auf Leinwand aufgez. m. Holzstb. je M. 15,–.

Handbuch der Zoologie.
Von Prof. Dr. W. Kükenthal. I. Lieferung M. 9,— / II. Lieferg. M. 10,50 / III. Lieferg. M. 4,50 / IV. Lieferg. M. 5,40.

Die europäischen Bienen.
Von Prof. Dr. H. Friese. Mit 33 Tafeln und 100 Abbildg. M. 25,– / gebd. M. 27,–.

Lehrbuch der Physik.
Von Prof. Dr. H. Ebert. Mit zahlreichen Abbildungen. I. Band M. 20,– / gebd. M. 21,50 / II. Band, I. Teil M. 22,– gebd. M. 23,50 / II. Band 2. Teil M. 15,– / gebd. M. 16,50.

Lehrbuch der Chemie.
Von Prof. Dr. M. Trautz. Mit vielen Abbildungen. I. Band M. 16,— / gebunden M. 17,50 / II. Band M. 20,– / gebd. M 22,– / III. (Schluss) Band M. 40,– / gebd. M. 42,50.

WALTER DE GRUYTER & Co. / BERLIN W 10

Transportgeräte
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

Transport-Anlagen aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken**, sämtliche Einzelbestandteile für die **Hallförderungsanlagen**, Elevatorbecher, Schneckenböden

Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

Medizinflaschen

und alle Arten Flaschen für Apotheken

*

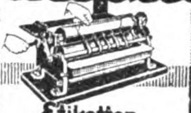
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

Einkäufer
für
Überseefirmen
und
Exporthäuser!

In der Schloß-, Riegel- u. **Baubeschläge-Branche** bestens bekannt u. eingeführt, halte ich mich als Einkäufer empfohlen Ia Referenzen von Industriellen und Banken

Karl Flothmann,
Velbert Rhld.

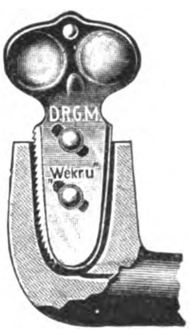
Jagenberg
Liliput



Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewahrtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.

Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

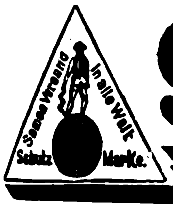
Schlager-Neuheit!



„WEKRU“
der ideale Pfeifenkopf-Reiniger im Etui. Legt sich beim Gebrauch selbsttätig der inneren Pfeifenkopf-Wandung an. Entfernt die Kruste und glättet zugleich die Wandung / Größter Konsum- und Export-Artikel / Origineller, hübscher Musterkarton mit 6 Apparaten, in 2 Ausführungen (vernickelt und einfach), gegen Voreinsendung von R.-M. 4,20 franko. 2 verschied. Einzelmuster R.-M. 1.50 fr. Unverbindliche Spezialofferte bereitwilligst

Alleinhersteller:
Karl Engelberth
Elberfeld (Rhld.) Jülicher Str. 14

Auslanddeutsche, lest und abonniert »Das Echo«



SAMEN

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten

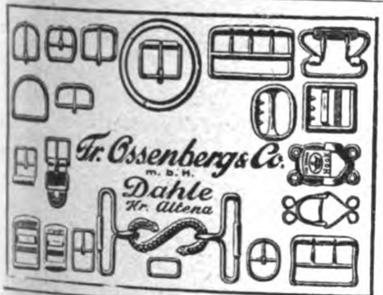
*

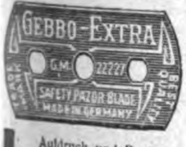
Carl Beck & Comp. Quedlinburg a.H.
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

FontanaHandelsgesellschaft m.b.H.
Berlin SO16, Adalbertstr. 53 · Tel.-Adr.: Fontanahand, Berlin

Abteilung I
Export deutscher Waren jeder Art

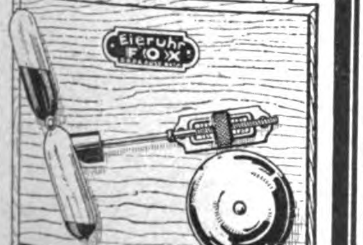
Abteilung II
Übernahme des Einkaufs deutscher Waren


Fr. Ossenberg & Co.
m. b. H.
Dahle
Kr. Altena

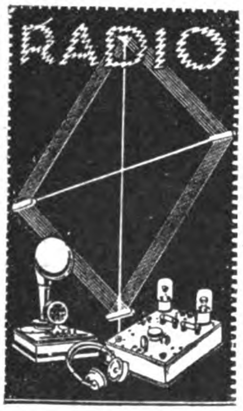


Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Riesigen Absatz – Großen Verdienst bietet unsere nach vollständig neuen Ideen hergestellte und durch D. R. P. u. D. R. G. M. gesch.



hör- und sichtbare Eieruhr „Fox“
Packende Plakate kostenlos. – Weitere Sonderheit: **Waschbretter** in jeder Ausführung u. Größe sowie Zinkstärke. **Blechemballagen** roh, verzinkt, verbleit u. Weißblech aller Art u. Größe.
Deutsche Behälter-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 30
/ Großabnehmer als Alleinvertreter gesucht. /

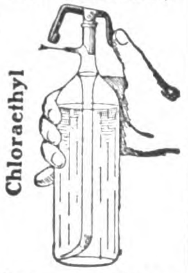


Die führende Marke!

KOEHLER RADIO

in Präzisions-Spezial-Einzelteilen für die drahtlose Amateurtelefonie
Berlin SW 48. Puttkamerstr. 1

Dr. Thilo & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)



Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen

Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen

Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen

Migränestifte

Verlangen Sie unsere Preislisten.

Fabrikation von Laubsägen
WILHELM HERRMANN
Viernau
(Thüringen) Deutschland

Kleine gekleidete Puppen
aus Porzellan und Celluloid
Originelle Neuheiten
EDWIN KRAUSE
Puppenfabrik Königsee (Thür.)
Vertreter gesucht

Wenn Sie nach Deutschland kommen

um Einkäufe zu tätigen, oder neue Verbindungen anzuknüpfen, so benachrichtigen Sie rechtzeitig unsere

»Export-Auskunftei«

Diese Sonder-Abteilung beschafft Ihnen das nötige Offertenmaterial und unterstützt Sie mit Rat und Tat in allen vorkommenden Fragen

Unsere »Export-Auskunftei« erspart Ihnen Zeit und unnütze Wege!

Wie unsere Geschäftsfreunde unsere Einrichtungen beurteilen, ersehen Sie aus nachfolgendem Schreiben:

An den
AUSLANDVERLAG, G. M. B. H.
BERLIN SW 19.

Da ich heute Berlin verlasse, bitte ich Sie mir eventuelle Korrespondenzen an folgende Adresse zu senden: W. S. & Co.

Ich danke Ihnen bestens für die ausgezeichnete Unterstützung Ihrer werten Firma während meines Aufenthaltes hier, und Sie können davon überzeugt sein, daß ich meinen Freunden in Argentinien Ihr Unternehmen bestens empfehlen werde.

Hochachtungsvoll
M. H.

Buenos Aires, z. Zt. Berlin, den 7. Mai 1925

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?

Dann wenden Sie sich an die

Export-Auskunftei des Auslandverlages

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der ausschließlichen Förderung des

Reichsverbandes der deutschen Industrie

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen"**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

Auslandverlag GmbH., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39
Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei

(Als Drucksache nicht zulässig)

Kostenloser Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

____

____

____

____

Firma (genaue Adresse): ____________________________

____

Bank- und Handelsreferenzen: ________________________

Geschäftszweig: ________________________________

Kauft für eigene Rechnung: ____________ Sucht Vertretungen: ____________

Datum: ________________

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen für Vereine.
Max Rühling,
Berlin,
Rosenthaler Straße 66.

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag
David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehsteine (Wasser), **Thüringer Griffelwerke GmbH., Saalfeld, Th. I.**

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp.,Radio-,Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-,Licht- u. Starter-Batter.,Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G.m.b.H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner,
Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminium liefert als Spezialität

Hallesche Aluminiumfabrik, Zwintschöna b. Halle a. d. S.

Aluminium - Kochgeschirre, Tourist.- u. Militärausrüstg. aus Reinalumin. **Freudonia - Werke, A.-G. f. Alum.- u. Metallverarb.,Freudenberg,Kr.Siegen.**

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Anoden-Batterien für drahtlose Telefonie
Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.

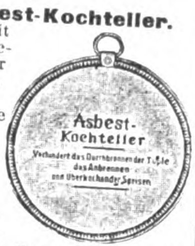
Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A.Hasche. Hamburg1.** Siehe Inserat Seite 2089.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. **Exportkatalog 3 J.**

Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Asbest-Kochteller. Mit beliebiger Firma und Sprache bedruckt. Glänzender Reklamezugabe-Artikel. **Onesta G. m. b. H Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.


Asbest-Kochteller
Verhindert das Durchbrennen der Töpfe das Anbrennen und Überkochen der Speisen

---

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Grupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

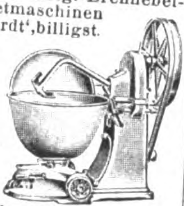
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Automobile.

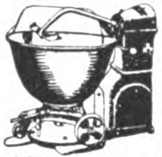
STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

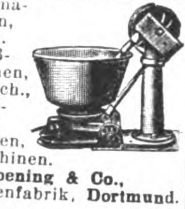
Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. **System f.** alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



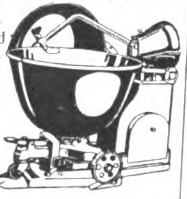
Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz. **Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,** Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.



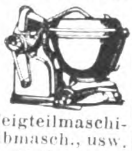
Bäckerei- und Konditorei-Maschinen, Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Auspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, Eismaschinen.
Hoening & Co.,
Maschinenfabrik, **Dortmund.**



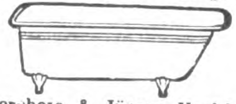
Bäckereimaschinen Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.
Albert Mohr,
Maschin. Fabrik,
Halle a. S



Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.



Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,
Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Voll-, Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bade - Einrichtungen

ERFO - G. M. B. H.
DRESDEN-A. 16.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet **1862.**

Barometer aller Art. Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.
Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.
Katalog 8 E zu Diensten.

Primax-**Batterien** für Radio, Anodenbatterien, Heizbatterien, Taschenlampenbatterien, nur beste Qualitätsware mit größter Ausdauer und Erholung liefert Alleinhersteller
Primax G. m. b. H., Zeitz.

Batterien f. Taschenlampen. Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

Baumaterialien, Verblendsteine, Deckensteine, Dachsteine, Glasuren.
Hannoversche Kunstziegelei C. & F. Hauers, Hannover.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas.
Massenartikel des Beleuchtungsfachs.
Lichttechnik.
Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M.

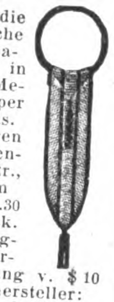
Bernstein-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art, Rohbernstein in allen Größen.Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen.
C. W. Möller, Berlin C 25.
Gegründet 1863.

Bier

braut man selbst mit „Braumellin". Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6.— gegen Einsendung in Noten. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Braumellin - Ges., Berlin-Pankow I.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.
G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. „Massifil", die Börse u. Tasche mit unzerreißbarem Ringnetz, in Gold, Silber u. Metall, von $ 0.80 per Stück aufwärts. Keine Reparaturen mehr! Armreifentaschen wie illstr., mit ungelötetem Ringnetz, v. $ 0.30 bis $ 1.- p. Stück. Alle Arten Ringnetztaschen u. Börsen. Mustersendung v. $ 10 aufwärts. Alleinhersteller: **Laborenz & Gaul A.-G., Pforzheim.** Gegründet 1883.



Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder.
Original-Radierungen,
Original-Holzschnitte,
Original-Aquarelle,
Original-Gemälde.
Verlangen Sie Angebot.
Bruno Paatz, Leipzig,
Ferdinand-Rhode-Str. 26.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel **f. d.** ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. **a. W.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation). **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

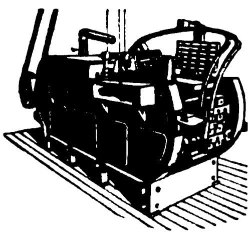
Binde-Bänder, Bastbänder, **Reklame**bänder.
Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.

Biskuitmaschinen.
Rud. Scheffuss,
Hamburg 33,
Maschinenfabrik.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Biskuit- und Waffelmaschinen.



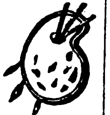
Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Peiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**



Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.
Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnisse, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt
(Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. Elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel. Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier - Apparate, Darr-Aufsätze.
J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Brennscheren,

Aelteste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Frisiereisen, Stanzartikel.
— Gegründet 1887. —
Wilhelm Wahl, Steinbach-Hallenberg 17.

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

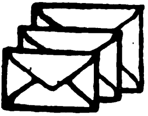
Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

Briefmarken.

Einzelverkauf, Verkauf ganzer Sammlungen. Raritäten-Angebote. Auswahlen in „Altdeutschland", Europa, Uebersee, „Deutsches Reich" 1906-24 geschlossen.
Berliner Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H., Berlin,
Friedrichstraße 83. L.

Briefordner „Dasister", der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpackungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau (Elbe).** Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Bücher - Zeitschriften - Musikalien jeder Art nach allen Ländern liefert prompt **Conrad Behre,** Überseeische Buchhandlung, **Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher, Besorgungen für d. Privatbedarf.

Bücher.

Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg.
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Die Schlager: Tarzan bei den Affen, Erlebnisse eines von Menschenaffen Geraubten. Von E. R. Burroughs, gebd. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—), Tarzans Rückkehr in den Urwald. Von E. R. Burroughs, gb. Gm. 4.80 (Schw. Fr. 6.—) zuzügl. Auslandsporto. **Berthold Köhn & Co.,** Buchhandlung, **Schweidnitz i. Schl.** (Deutschland 1).

Bücher zu billigsten Preisen liefert die
Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,
Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz).
Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Bücher. Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege
Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
E. Friedrich & Co., Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buntglaspapier, Spitzenpapiere, Tortenpapier. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

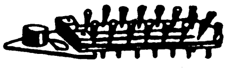
Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt in Sa.

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien- u. Dental-Professionen fabriziert als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen und Landwirtschaft.

Heidelberger Faßbürsten & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Müllerei-Bürsten aller Art,
Spezialität: Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Carbolineum, bestes Imprägniermittel, billigster, wetterfester Anstrich. U. S. $ 2 % ko liefert **Dr. G. A. F. Gebhard & Co., Chem. Fabrik, Frankfurt a. M., Schließfach 44.** Vertreter gesucht.

Celluloid-Armbänder in Schlangenform, Fingerringe, Krawattenhalter, Spielmarken, Geflügelringe, Teigschaber, Massenartikel nach Muster od. Zeichnung. **Feodor Rothe, Celluloidwaren-Fabrik, Chemnitz 24.**

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2089.

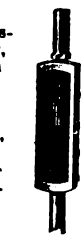
Cigarettenmaschinen bis 45 000 Stück stündliche Leistung, „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatl. Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- u. Messerschleifmaschinen.
United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

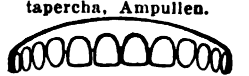
Dachpappen (Asphalt). Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte.
Carl Elflein, Kom.-Ges., **Hagen i. W.**

Dampfkessel-Armaturen, Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.
Paul Klinger, Berlin O 27, (Germany).



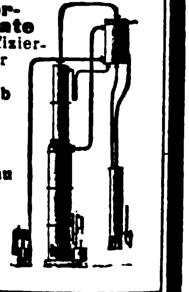
Demag-Züge, ¼ bis 5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

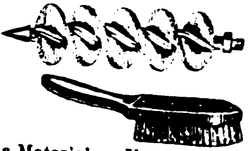
Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert
Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma bei Leipzig.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in



Ia Material u. Verarbeitung.
HeidelbergerBürsten-Fabrik
GallusMahler,Heidelberg III.
Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Koresp.: engl., span., ital., französ.

Drehbänke.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei
Druidenau, Ans. Erzgeb.

Schränke m. abgepackt. **Drogen und Parfümerien.** Für jedes Dorf. Leicht verkäuflich.
Liebe Akt.-Ges.,
Hameln a. d. Weser.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hasche Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2089.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

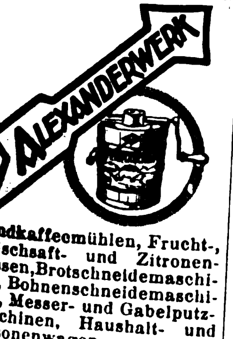
Edelsteine, echt. synth. Herstellg. für Schmuck u. Technik. Neuest. Triumph dtsch. Wissenschaft. Musteretui mit 20 geschliff. Juwelen geg. Voreinsend. v. £ 3/- od. Gegenw. ferner gef. in 14kar. Goldschmuckwar.: 1 Kollekt. v. 24 div. Schmuckstück. £ 49.

Scholle & Lev, Dresden-R. 1.
Siehe Inserat Seite 2086.

Edelsteine.
C. W. Keßler Söhne,
Idar, Edelsteinschleiferei Import sämtlich. Edelsteine, roh u. geschliffen. Telegr.: **Steinkeßler.** Bank: Deutsche Bank, Idar.

Eierbecher, Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen
Lübold, von der Crone & Co.,
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid i. W.

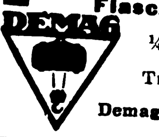
Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.



Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

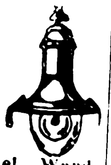
Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,
Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

Elektrische Flaschenzüge,



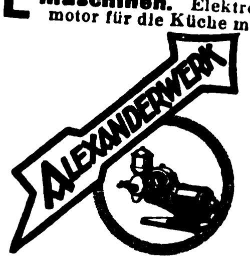
¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

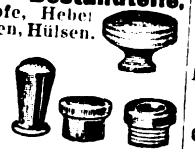
Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit



elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14

Elektromotoren, Dynamos, **Meßinstrumente, Bohrmaschinen,** Kinoapparate und Umformer.
Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

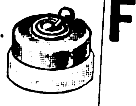
Elektro-Radio-Bestandteile, Knöpfe, Hebel, Schrauben, Hülsen, Kappen, aus Galalith, Hartgummi, Fibre.



Gebr. Schmidt, Wald, Rhld.
Emilienstr. 24.
Façon-Dreherei.

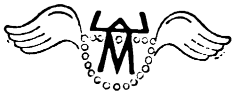
Elektrotechnische Werkzeuge.
Paul F. Dick,
Welt- Stahlwarenmarke u. Werkzfbr.
Esslingen a. N. (Württbg.).

Elektro-Fabrik.
Spez.: Schalter.



Lenz & Co., Lüdenscheid i. Westf.

Elfenbein-Kugel- und Oliven-Ketten (Qualitätswaren)



in allen Dimensionen.
Leistungsfähige
Spezialfabrik **Erich Mendel,**
Merscheid-Solingen.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.

Essenzen für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten
Walther & Behringer, Leipzig.

Etiketten (geprägte), Siegelmarken in allen Ausführungen. Vornehme Geschäftspapiere in Stahlstichdruck. Eigene Fabrikation.
Norddeutsche Stahlstichdruck-Werkstätten G.m.b.H., Hamburg, Alter Wall 68.

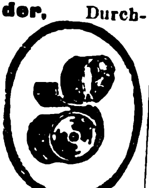
Etiketten fabriziert
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen.
Gebr. Tuchmann,
Abtlg. „Export", Nürnberg
Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fabrikationsverfahren, erstklass., chem.-techn., pharm. u. kosm. etc. Auslands-Anfragen ¼ $
„Germania" G. V.,
Berlin SO 33.
Stadtbüro:
Lübbener Straße 19. I. lks.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität.

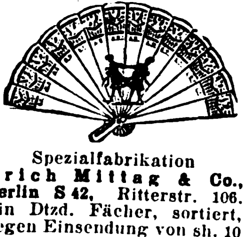


Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.
Fabr. gegr. 1907.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.

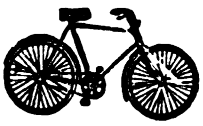
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



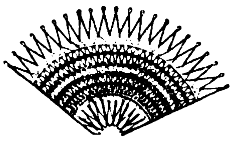
Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106.
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter:
Hermann Reese & Co.,
Hamburg 11. Alter Wall 46.

Fahrräder „Sigurd".

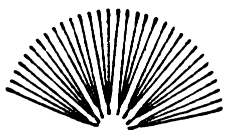


Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft,
Cassel 280.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.



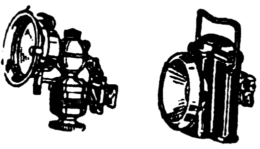
Spitzen- und Netzgewebe maschinell hergestellt



Strahlennetze
in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen
Hermann Schmitz, Barmen,
Textil- u. Posamentenfabrik,
Abt. Fahrradnetze.

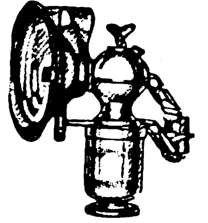
Fahrradpumpen, wie Rahmen-, Fuß-, Motorradpumpen sowie Pumpenschläuche werden fortlaufend in größeren Mengen hergestellt von **August Enders, Akt.-Ges.,** Oberrahmede i. W. — **Verwaltung: Lüdenscheid i. W.**

Fahrrad-Laternen Nirona
aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer,
Beierfeld, Sachsen.

Fahrradzubehör, Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe.
Heinrich Stegelmann & Co.,
Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Farben. Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal 1. J. 1925: 1500.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate.
E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid- Solingen.

Filter.
Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

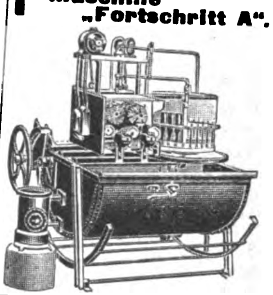
Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke.
Martin Hauer's Wwe.,
Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschen-Abfüll- und Reinigungsanlagen
„Original Weinrich".
Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch
'Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler,
Heidelberg III.
Korresopndenz in fremden Sprachen.

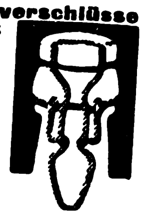
Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Flaschenreinigungsmaschine „Fortschritt A".



Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie,
Kamenz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie.
Spezialität: Kronenkorken.



P. Schützler & Co., Berlin N 58. Pappel-Allee 26a.

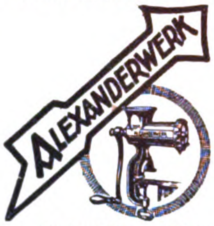
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Flaschenausgießer in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität
Lübold, von der Crone & Co.,
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid i. W.

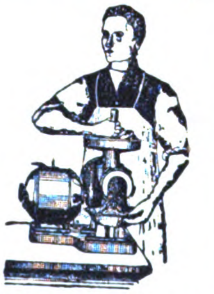
Flaschenzüge,
DEMAG
elektr., ¼ bis 5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschinen,



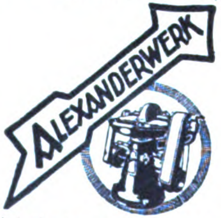
Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt-u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche.
Richard Heike. Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,



Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

Fliegenfänger „Primax"
in erstklassiger, fangkräftiger und lagerfähiger Qualitätsware liefert zu vorteilhaften Preisen
Alleinhersteller
Primax G. m. b. H., Zeitz.

Fliegenfänger, tropenbeständig.

Herbstal-Werke A.-G.,
Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger Araba tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

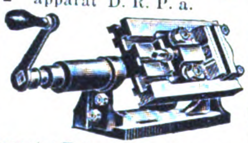
Chemische Fabrik „Ara",
Würzburg-E.
LeipzigerMesse „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

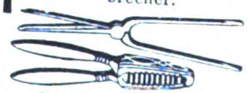
Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H.,
Zeitz 76.

Fräsapparate. Universal-Bohr- und Fräsapparat D. R. P. a.



ersetzt Fräsmasch., Parallel-Schraubstock und Spannwinkel. Glänzende Referenz.
Schäfer & Ischebeck,
Schwelm 3 i. W.

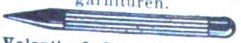
Frisiereisen u. Nußbrecher.



Metallwaren-Fabrik
WilhelmHollandMerten&Co.,
Steinbach-Hallenberg 10
(Thür.).

Füllfederhalter Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H.,
Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.



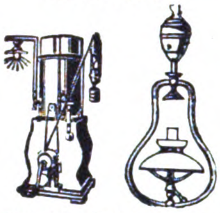
Valentin & Co., Köln a. Rh.
Hohe Str. 14.

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
TETRA · Das Gute Wunder ·

Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gaserzeuger und Lampen Jupiter schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.



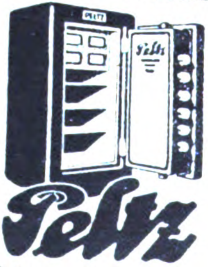
Gasapparate-Fabrik Jupiter
Dresden-A. 28 D.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz
(Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

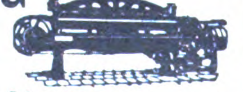
Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

Geldschränke. **Geldschrankwerke H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H.,
Altona-Ottensen 13.

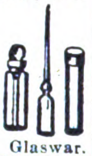
Gießformen aller Art für Zinn, Blei usw. fabriziert
A. Schmiedt & Sohn,
gegr. 1860,
Aubing (Bayern).

Gläser. Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte
Aktiengesellschaft
Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.**
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser.
Emil Lamprecht, Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**



Glocken für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art.
Chr. Störmer. Glockengießerei.
Erfurt 50.
Vertreter gesucht.

Gobelins, Kissen, Läufer und Bilder.
C. Lippmann & Co.,
Mechan. Weberei u. Stickerei,
Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Gold- und Polirleisten aller Art. Tapetenleisten.
Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen.
Röbel & Fiedler G.m.b.H.,
Chem. Fabrik, Leipzig I.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58,
Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg.
Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

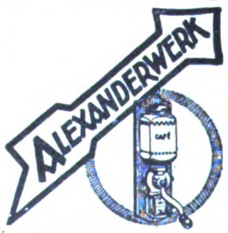
Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Harmoniums und Spielapparate.
Aloys Maier, Fulda.
Gegründet 1846.

Harmonikafabrik
C. H. Meinel,
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern
Friedrich Mohr,
Chemnitz.

Haushaltmaschinen,



Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" **Bezug zu nehmen.**

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2089.

Haus- und Küchenspezialartikel, Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas“. Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma“ u. „Puritas“.

Eingetragene Schutzmarken.
F. A. Kessler, Mittweida i. Sa.,
Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1873.
— Vertreter gesucht. —

Hebezeuge jeder Art und Demag-Züge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

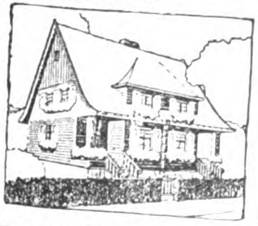
Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, **handgemalt,** von bisher unerreichter Marke: Farbenschönheit. Tropenfest.
Vertreter gesucht.
F. E. Bernstein,
Langelsheim a. H. 11.

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in allen Farben, Celluloid f. Absatz-Zwischenlagen, Einsteck-Leisten aus Celluloid fabriziert

Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R., Gollnowstraße 43.

Holzbearbeitungsmaschinen.
Maschinen-Werke Gubisch A.-G., Liegnitz 10a.

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

Carl Adler,
Dresden 24, Werderstr. 25.

Illuminationslaternen u. Lampenschirme in Metallimitation, mit farbenprächtigen, transparenten lithographischen Hinterlagen.
Hervorragende Neuheit!

Oberländer & Krämer,
Annaberg, Sachsen.

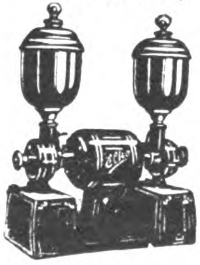
Isolierband
„Völkerband“
vorzügliche Klebefähigkeit
Isolierbandfabrik
Dr. Herzberg & Weyl.,
Komm.-Ges.,
Elberfeld,
Postfach 121.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee - Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— **Vertreter gesucht.** —

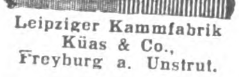
Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffeemühlen
(elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co.,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke“.

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.



Leipziger Kammfabrik
Küas & Co.,
Freyburg a. Unstrut.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst,
Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Kartonnagen-Maschinen aller Art.
Preusse & Co., A.-G.,
Leipzig 63.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!

M. Bruno Kaiser,
Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf.,
Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kerzen-Gießmaschine „Champion“ für Groß- und Kleinbetrieb.

Peter Koch,
Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.**

Kieselguhr-Wärmeschutzmassen für Dampfleitungen und Kessel.
Norddeutsche Isolierwerke
Kreuser & Klostermann,
Hannover-Linden.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

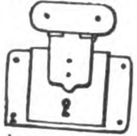
losette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Kochapparate für Petroleum und Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

Hugo
Schneider
Akt.-Ges.,
Leipzig E. 1.

Knallkorken fabriziert preiswert
Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.

Koffer-Schlösser liefert



A. Gässler & Co.,
München, Schellingstr. 41.

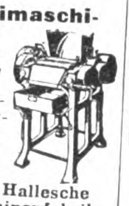
Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität.
Schömann
Band-
Gesellschaft
m. b. H.,
Berlin N 24.
Fabr. gegr. 1907.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. **rein.** Ia neue **Stahlflasch.** und **Ventile in allen** Größen. **Export nach** allen **Ländern!**
Tönisteiner Sprudel,
Brohl am Rhein.
ABC Code 5th **Edit.**
Rudolf **Mosse Code.**
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

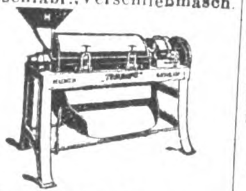
Kompressoren f. Luft und alle Gase. -Kühlanlagen.
Colditzer Maschinenfabrik,
Colditz-Er. i. Sa.

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen. Dosenfabr., Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Korbwaren aller Art
Julius Plessner,
Korbwarenfabrik,
Coburg.

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten.

R. & P. Klein,
Berlin C 2,
Klosterstraße 16.
Krawatten-Fabriken in Neuß a. Rh. u. Berlin.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, **Eismaschinen, Maismühlen,** Wandkaffeemühlen, **Frucht-,** Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Laboratoriums-apparate u. Einrichtungen, spez. für Elektroanalyse, Arbeitstische, Rührstative nach Professor Claßen, Fischer, Direktor Nissenson, Dr.-Ing. Wagenmann, Messinstrumente, Widerstände, Ladeaggregate u. Schalttafeln, Akkumulatoren, Laboratoriums-Kleinmotoren liefern und fabriz. **Gebr. Raacke, Aachen E 1,** erste u. älteste Spezialfbr.

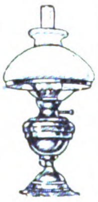
Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische u. Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

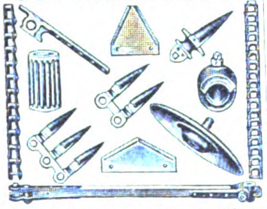
Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

Lampen f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.



Hugo Schneider
Akt.-Ges.,
Leipzig E. 1.

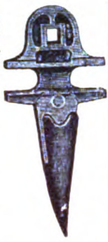
Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- u. Stahlgießerei.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Landwirtsch. Maschinen Ersatzteile all. Systeme, spez. für Erntemaschinen, in erstklassig. Qualität, genau passend.



Huth'sche Eisen- u. Stahlwerke GmbH.,
Gevelsberg
i. Westf.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth,** Bayern. Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.

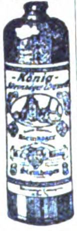
Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Leim. „Certus"-Kaltleim in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.
Kaltleim-Industrie „Certus" G. m. b. H.,
Hamburg 1, R., Besenbinderhof 32.

CERTUS

Liköre.
König
Steinhäger-Urquell.



Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg,
Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert
Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G.,
München 34.
— Vertreter gesucht. —

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G. m. b. H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

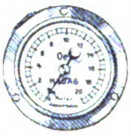
Lüftungs-Anlagen, kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
J. A. John A.-G.,
Erfurt-Ilversgehofen 110.
Techn. Vertr. überall gesucht.

Magnetscheider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Malerschablonen. Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld. Größtes Unternehmen der Branche.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Manometer für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.



Hugo Schneider Akt.-Ges.,
Leipzig E. I.

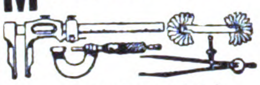
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl. Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner-masch. u. Werkzg.
E K Fabrik-Marke
Erdmann Kircheis,
Aue, Erzgeb. (Sachsen).

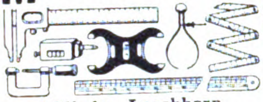
Maschinen f. Zündholzfabrikation. **Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C,** Brüderstr. 2.
Tel.-Adr.: „Nomagesell", Berlin.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



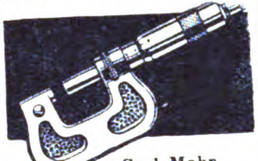
Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Spezialfabrik für
Meßwerkzeuge.



Carl Mahr,
Esslingen a. N.
— Vertreter gesucht. —

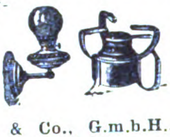
Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallsägen, Marke **„Gnu",** in nur bester Qualität.

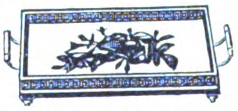
August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



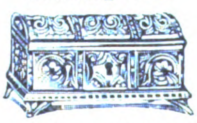
Meissner & Co., G.m.b.H.,
Liegnitz i. Schles.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.



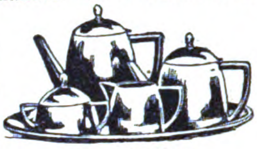
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.
Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV. Std. 733.

Metallwaren versilbert
Gebr. Goldschmidt,
Nürnberg-West.



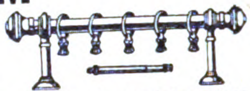
Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel. Neuer Katalog a. Wunsch zu Diensten.

Metallwaren. Hotelsilber, Spez. Tabletten, Kaffee-, Tee-, Rahmkannen und Bouillontassen.



Heinrich Grau,
Pforzheim-Brötzingen.
Fabrik schwerer Neusilberwaren.

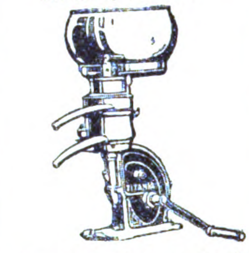
Metallwaren,



sämtliche Innendekorationsartikel.
Eugen Bellebaum & Co.,
Elberfeld.
Fabrikation - Großhandlung
— Export. —

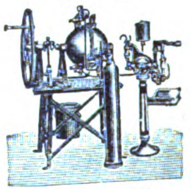
Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Milchzentrifugen Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



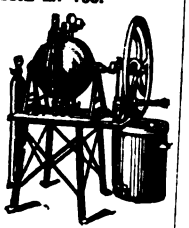
Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1895. —

Mineralwasser-Apparate
„Original Weinrich".
Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch
Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler,
Heidelberg III.
Korrespondenz in fremden Sprachen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

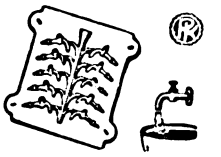


Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Modellplatten liefert seit 50 Jahren als Spezialität

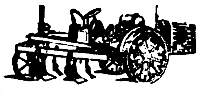


Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Motorpflug „Akra"



25/30 P.S., zeigt alle Vorteile eines modernen Motorpfluges.

Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte, gegründet 1881, **Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).**

Mottenvertilgungsmittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G. Leipzig**

Müllergaze, echte Schweizer Ware

Fabrik-Marke.

Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1878.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen)**

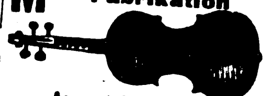
Mundharmonikas Weltmarke:

Eingetrag. Warenzeichen No. 119 321.

A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumenten-Fabrikation



August Weller jr., Inh.: Richard Gommert, **Markneukirchen i. Sa. 253a.** — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente und Saiten. **A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur. Neumarkt 7, parterre.

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 19.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

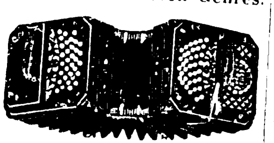
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Musikinstrumente. Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlag-Instrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

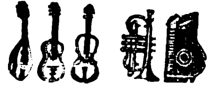
Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente. Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

Otto Windisch, Schöneck i. Sa. 50. Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumente u. Saiten. Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

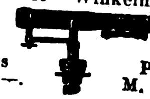
ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. Schutz-Marke **Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel.** Siehe Inserat Seite 2018.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

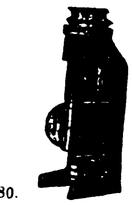
Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen. Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik. **Albert-Hauenstein (Baden).**

Optische Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

Optik. Klein-mikroskop ineinander-geschoben „Klemi" D. R. G. M. Vergröß. 25—280.



KREMP A. G. WETZLAR

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papier- und Bürobedarfsartikel aller Art. **ArnoldConrad, Berlin-Charlottenburg,** Wallstr. 98.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher. G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Perückenfabrik **Stern & Gauger, Aue, Erzg.** Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Parfumerie, Kosmetik.

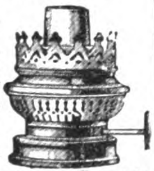
KUWI

Eau de Cologne,
Parfümerien,
Hautcremes,
Zahnpasten.
P. Kurt Winkler,
Dresden-Gorbitz,
Parfümerie-Fabrik.

Petrol-Lampen u. Laternen aller Art.
CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H.,
Neheim/Ruhr.

Petroleumbrenner

Rund-, Flach- u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.



Kosmos-Brenner.

Hugo Schneider Akt.-Ges.,
Leipzig E.1.

Pharm., chem., techn., kosm. und hygienische Erzeugn., Marke „Gea“ Mustersendungen 3-10 $.
„Germania“G.V.,BerlinSO33
Stadtbüro: LübbenerSt.19,I.l.

Photo-Stative, Messing und Aluminium, patentierte Neuheiten.
Metallwarenfabrik
Gebr. Seifert,
Lüdenscheid i. Westf.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung
Alfred Lange,
Görlitz in Schlesien,
Landeskronstr. 16.

Photograph.Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Photo-Apparate für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72
Görlitzer Camera-Industrie
G. Kügler & Co.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln,
Richardstraße 116.

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn,
Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, prima Qualitäts-Instrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach alien Ländern ges Gegründet 1884.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr,
Pianofortefabrik,
Eisenberg, Thüringen.

Pianos—Flügel
Kunstspiel-Pianos,
die Weltmarke,
seit 106 Jahren

J. G. IRMLER LEIPZIG

J. G. Irmler,
Pianofortefabrik,
Leipzig 10.
Gegründet 1818.

Pianos, Flügel.

Franz Liehr,
Hofpianofabrik,
Liegnitz,
Gegr. 1871.

Pianofortefabrik
Müllner & Co.,
Berlin W 57, Bülowstr. 31.
Erstklassiges Fabrikat.

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos
Ia Qualität.
Wilhelm Dietrich,
Leipzig II,
Weststr. 19 b.

Pianos und Flügel „Thürmer“,
seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer,
Meißen in Sachsen

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod,
Pianofortefabr.
Eisenberg
in Thüringen.

Höchste Auszeichnungen.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
Riese, Hallmann & Co.,
G. m. b. H.,
Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos,
tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller,
Pianofabrik,
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
M. Hami Hulussi Bey,
Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Autopianos.

auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel,
Hofpianofabrik, **Leipzig 9.**
Gegründet 1885.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn,
G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik
Conrad Krause,
gegründet 1830,
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pinsel aller Art: **Thimig & Busch A.-G.,** Pinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen.

Code used: ABC 5th Edit.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Platin-Brennapparate,
„Iridium“-Hohlnadeln.
„Iridium“-Impfmesser.
Emil Kohm. Karlsruhe
(Inh. Wilh. Edelmann).
Baden

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr.,
Taubenbach i. Thür.
Post Wallendorf, S.-M.

Porzellan, Steingut und Glas.
Moths & Co.,
Hamburg 11,
Gr. Burstah 2-4, II.

Porzellan. **Pfeiffer & Ruperti, Hamburg,**
Catharinenstr. 49.
Tel. Straightaway, Hamburg.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

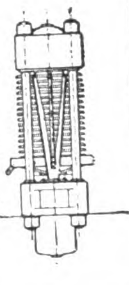
Postkarten u. Alben mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat., in Qualitätsarbeit. **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889). Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen (Exp.-Schlager!) Kollektion m. illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar.
Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele, Berlin S 14.

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut



Maschinenbau
Akt.-Ges.,
Golzern-Grimma.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw.
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

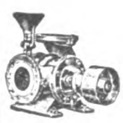
Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

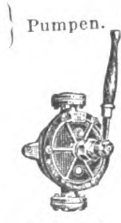
Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau,
G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.

Pumpen.

Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-



Garvenswerke,
Hannover-Wülfel.



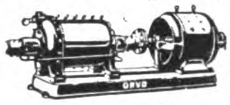
Gotthard
Allweiler
A.-G.,
Radolfzell.

Pumpen aller Art.

FLÜGELPUMPEN
KSB

Klein, Schanzlin & Becker
Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Pumpen,
Marke
„ORVO“.



Ortenbach & Vogel,
Maschinenfabriken A.-G.,
Bitterfeld Z.

Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.
Franz Tausch,
Pumpenfabrik,
Charlottenburg 1,
Wallstr. 25.

Pumpen — Sihi-Pumpen
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

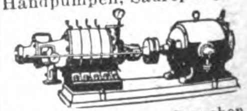
Siemen & Hinsch,
St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen.

Spez. seit **1904:**

Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



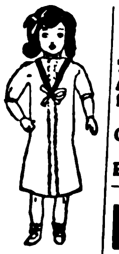
Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte,
Nürnberg.

Pumpen. Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
W. Sorrer & Co.,
Maschinenfabrik,
Bückeburg (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Puppen: Herstellung erstklassiger Waltershäuser Gelenkpuppen in allen Größen.



Alfred Schroeder,
Puppenfabrik,
Waltershausen J. (Thür.).

Puppen- und Spielwarenfabrik **Albert Müller, Nossen 2 i. Sachs.** Spezialität: Weichgestopfte Puppen und Teddy-Bären.

Puppen und Spielwaren. Nöckler & Tittel. Schneeberg (Sachsen). Siehe Inserat Seite 2086.

Putztuch „Molly“ für Maschinen, übertrifft Putzwolle und alle anderen Maschinenputztücher an Nutzwert und Billigkeit. Verlangen Sie Prospekt von **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,

Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Empfangsapparate Reflex, Neutrodyne, Superheterodyne, ein bis sieben Röhren. Alle Zubehörteile. **Hensel & Eggers, Hamburg 6** (Deutschland).

Radio-Empfänger und -Teile fabriziert **G. Schaub, Elektrizitätsges. m.b.H., Charlottenburg** (Deutschl.), Schillerstr. 94.

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklinge

ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $4.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsdg. Wiederverk. ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Rasierpinsel Beste Bezugsquelle: **Thimig & Busch A.-G., Rasierpinselfabrik, Neustadt** bei Nürnberg. Code used: ABC **5th. Edition. Preisliste** gratis.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Rechenmaschine „Correntator“

CORRENTATOR

für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

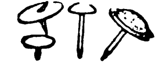
Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Reisedecken, Plaids, Schals, Tücher fabriziert preiswert in allen Größen und Ausführungen **Dunkel & Fichelscher G. m. b. H.,** Mechanische Weberei, **Berlin O 27,** Andreasstr. 32.

Reismühlen, Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook,** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook **Hamburg.**

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule. Siehe Inserat Seite 2048.

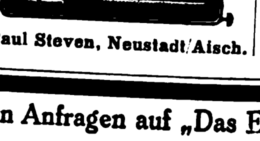
Reißbrettstifte, Polster-, Möbel- und Koffer-Nägel, Täkse.



O. Bunge, Metallwaren, **Neheim-Ruhr.** Vertreter ges.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

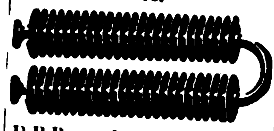
Reißzeuge, Schul- und Präzisions-Ausführung, Schiffszirkel, Schiffs-Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven, Neustadt/Aisch.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre. Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Rührwerke aller Art. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegr. 1874.

Samen
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz. Siehe Ins. S. 2103.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
Grieffenhagen & Co., Quedlinburg. Gegründ. 1867.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Schiefergriffel, Tafeln, Märbel, Kreide, Trockentinte. **Thüringer Griffelwerke G. m. b. H., Saalfeld, Thür. I.** Eigene Bergwerke.

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten. **Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.**

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian, Hamburg 30 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge
Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schornstein-Aufsätze, Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

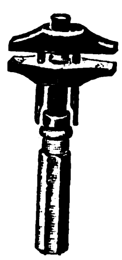
Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art.
Martin & Co., m. b. H., Köln.

Schraubstöcke Pionier, mit Rohr und abnehmbar. Schlosserschraubstock, spez. f. Röhrenarbeiten unentbehrlich.

Peter Stippler, Wiesbaden, Rheingauer Straße 14.

Schraubenschlüssel
fabrizieren in Qualitätsausführung
Kirchhoff & Co., G. m. b. H., Hagen in Westfalen.



Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, **Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Schuhmacher-Borsten.
Sally Goldmann, Leipzig 22.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Signalpfeifen für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

Silberputztücher Den besten Ruf Firma: **Leonhardt's - Flexibel** (braun, weiß) **Godesberg-Rh.**

Leonhardt's Metall-Silberputz-Handschuh Flexibel

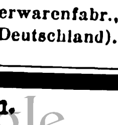
staubende abfärbende u. ölige Flexibel-Tücher zurückweis. Ia präp. Möbel- u. Bohnertüch.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Speiseglocken aus lackiertem Drahtgewebe.

M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Speiseschränke mit Drahtgewebe, lackiert.



M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg,** Ludwigfeuerbachstraße 67.

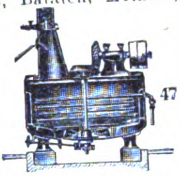
Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

Spielwaren, Puppen, gekleidet und ungekleidet, Celluloid-, Blech- und Holzspielwaren jeder Art. Mustersendung von 50 M. aufwärts. Fabrikvertretung. **Dr. Ludwig Dahlheim & Co., München, Sendlingerstr. 7-9.** Telephon 258 71.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Busse“-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i.Br.,** Karlsplatz 34.

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 18** Preisliste gratis.

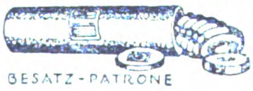
Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari

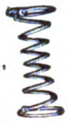
Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43, Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Sprengstoff Spar-Besatz.



Patent Kruskopf. **H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

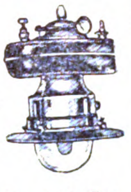


Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Stahlblech - Kuchenpfannen. französische Form.

M. Westermann & Co., G. m. b. H., Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

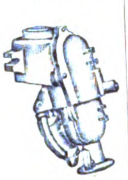
Starklichtlampen für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.

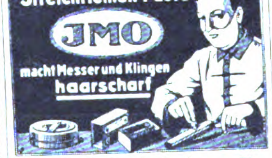
Staufferbüchsen, Oelkannen. **Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 10—100 Amp. fabriziert **Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**



Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

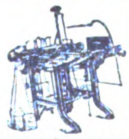
Streichriemen-Paste.


Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

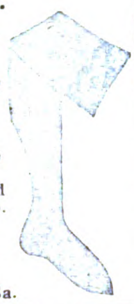


J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

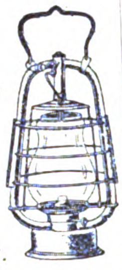
Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch,

---

Strümpfe. Der waschbare haltbarste eleganteste Seidenstrumpf der Gegenwart heißt Tramataseide oder Deutsche Seide. Musterdutzend £ 2/15.- franko. Alleiniger Hersteller: **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.**

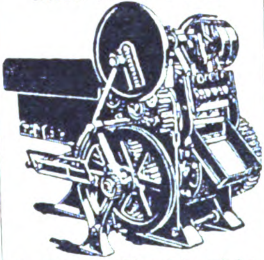


Sturmlaternen offerieren **Brunöhler & Co., Bottrop i. W.**



Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Zigaretten-Indust. „**Universelle**“, **Dresden-A. I.**

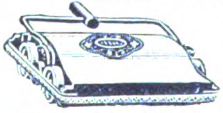
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Teppich-Kehr-Maschinen.



Sehr leistungsfähig! **Wilhelm Knoefel, Köln,** Gereonshaus 157 (Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren **W. & K. Sturm, Gera S.-G. 6.**

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Tisch- und Diwandecken, Möbelstoffe, **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten. **Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.** — Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard“-Kamelhaarriemen.

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren. **Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Trocken-Apparate für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: EnkabillbrookHamburg

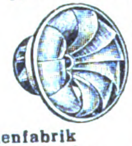
---

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turngeräte. Turnhalleneinrichtungen **Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Uhren. Billige Uhren mit u. ohne Wecker aller Art, in Porzellangehäuse lief. **Carl Götze, Großbreitenbach 306 (Thür.).**

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.**

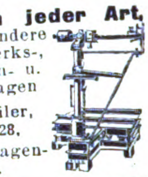
Ventilatoren, Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall ges.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.

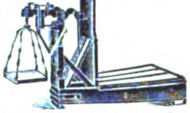


Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

ALEXANDERWERK

maschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

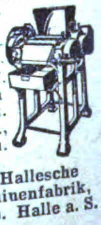
Waagen aller Art



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen „**Habämfa**“, **Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik**

Paul Sauer,

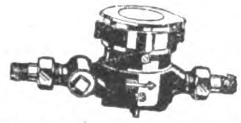
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Waschmaschinen „Volldampf", rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.

J. A. John A.-G.
Erfurt - Ilversgehofen 110.
Techn. Vertr. überall ges.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aeltestе Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser, Flügelrad-, Woltmann-, **Volumen-, Venturi- und Partialmesser,** **Fernregistrierwerke,** Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser
'Original Friedrich **Lux**'

Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H.,
Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser.

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

Weine, Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
M. Grünebaum,
Wein en gros,
Frankfurt am Main.
Gegründet 1884.

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co.,
Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.

G. Brucklacher,
Berlin, Oranienstraße 43.

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.

Knevels & Co.,
Düsseldorf 22.

Werkzeuge.

Spez.: **Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik,
Engelskirchen. Gegr. 1909.

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H.,
Werkzeug-Fabrik,
Crefeld 13.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe

liefert ab Lager

Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Neuheit!
Wetzsteine. „Wegu"-Messerschärfer.

Mit durchgehendem Stahlstab. Stein auswechselbar. Abziehsteine.
W. & W. Günther,
Ransbach 3 (Westerwald).

Zahnärztl. Bohrer, **Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien**
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.
Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand **456.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn,
Schmölln (Thür.).

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges,
Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co.,
Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Moderne elektr. Zuschneide-maschinen
für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.

Krauss & Reichert,
Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.**
Vertreter überall gesucht.

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen
in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

HOLL.-Indien

Großes Exportgeschäft in Holland sucht in Verbindung zu treten mit Fabriken von

Anilinfarben in Büchsen

für den Export nach Holländisch Indien.

Angebote unter **K. A. 5447** an Firma **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

PORTUGAL

Besteingeführte Firma mit erstklass. Bank- u. Handelsreferenzen übernimmt **Vertretungen in Eisenwaren, Kurzwaren, Bürobedarfsartikeln usw.,** u. zw. entweder auf Kommissionsbasis oder auf eigene Rechnung. Referenzen können beim Auslandverlag erfragt werden. Kataloge und Offerten möglichst in portugiesischer Sprache erbeten an:

Germano Gomes da Silva,
Lisboa, Rua Eugenio dos Santos 16, 1°.

Punjab-Indien

DEWAN SHAH PURAN CHAND,
Anarkali Street, LAHORE.

Geschäftsverbindung gesucht mit Fabrikanten von **leeren Flaschen, Korken, Metallkapseln und anderen Artikeln für den Flaschenhandel** sowie mit Etikette-Druckereien und lithographischen Anstalten. — Aeußerste Preise erbeten.

Indien

Zu kaufen gesucht: (*)

eiserne Radreifen
Hufeisen für Pferde und Ochsen,
Bonbons und Pfefferminz

Wünscht ferner Verbindung mit **Messing- und Kupferwerken.** Korrespond. engl. Referenz. können v. Auslandv. GmbH. angefordert werden.

R. V. Sangamaswaran, Bhavani, Süd-Ind.

Argentinien

Angebote in zugkräftigen Neuheiten für den Straßenverkauf gewünscht. Kataloge und Korrespondenz in Spanisch.

Juan Lopez Manez,
Casilla Correo 23,
Corrientes. (*)

Argentinien. Importh. mit ausgezeichn. Verb. in der **Tabakbranche** s. Verbindg. mit dtsch. Fabrikt. u. Export. von: Zigarettenpap. i. Roll., fettdicht. Butterbr.-, Pack- u. Seidpap., Pappe, Tabakschneidemasch. Ang. n. i. Span., Ref. vorh.

Alfredo A. Ramos, Buenos Aires, Calle Defensa 1529.

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, **Seife.** Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid. Konfektion. Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. **Oshilaja Oshisanya,** P. O. Box 99, **Lagos,** Nigeria.

Mesopotamien. The Baghdad Furnishing Co., Baghdad, kauft a. eig. Rechnung u. übern. Vertret. in: Möbelverzier. (wie Ornam., Beschläge etc.), Möbeln, Kunstgegenstände, Mosaikpflast., weiß. Portlandzem., Zementfarbe, Masch. z. Fabrik. v. Zementart., künstl. Möbel, Seidenbearb.-Masch., Posament,. Eisenkurzwar., Stoffe u. Spiegel f. Möbel, Masch. f. d. Fabrikat. v. Möbeln. Korr. franz. Ref. Banque Impériale Ottomane, Baghdad.

FRANKREICH

Französische Parfümerie sucht leistungsfähig. Fabrikanten von (*)

Porzellanflakons

in künstlerischer Ausführ., mit Reliefblumen dekoriert; ebenso **hohle Porzellanfiguren** (Tiere u. ä.) für denselben Zweck. Würde auch Vertretung für Frankreich in Parfümerien u. Bazarartik. übernehm. Angeb. u. **K. A. 5464** a. d. **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.**

Indien. BURMA!

Der aufnahmefähigste Markt für deutsche Waren! Vor dem Kriege hatten viele deutsche Firmen Filialen in Mandalay und Rangoon, und alle erzielten gute Abschlüsse. Welchen Geschäftszweig Sie auch betreiben, benachrichtigen Sie uns, wenn Sie Geschäftsverbindungen in Burma suchen. Korresp. nur in engl. Sprache.

U Po Han & Company, P. Box 494.
Büro: 83, Sparks Street, **Rangoon.**

SPANIEN

Bedeutendes Industrieunternehmen
mit
eigenen Werkstätten
wünscht Verbindung mit deutschem Konzern, um in Spanien nach gemeinsamer Uebereinkunft (*)

die Konstruktion von Apparaten zur Nutzbarmachung und Ausbeutung der Nebenprodukte der Kohlen- und Braunkohlendestillation

aufzunehmen. — Angebote unter **K. A. 5460** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

INDIEN

B. G. Jack & Co.,
Bombay 4,

such. Alleinvertr. f. Indien, Burma und Ceylon in:

pharmaz. Präparaten u. Patent-Medizinen.

Kataloge erb. in all. Artik. f. Apotheker, Drogisten u. Krankenhäus. Korr. engl. *

Italien. Vertreter einer erstklassig. Bierbrauerei mit ausgedehnter und zahlreich. Kundschaft sucht noch Vertretungen mit Depot für Artikel, die für die erwähnte Kundschaft geeignet sind. Offerten an **Giulio Garrassini,** Corso Galliera 10, **Genova** (Italien). (*)

Indien. Gegr. 1916. Tel.-Adr.: Niranjannath Jalali. **Export.** Abt. 1 Felle: Leoparden, Schakal, Lamm, Fuchs, Katzen, Wölfe, Tiger, Marder, schwarz. Bär, Luchse usw. Abt. 2 Schals: Puttus, Pashima, Wolldecken, Namdas, Teppiche, seid. Stickereien, Kissen, Gardin., Bettuberdecken, Mittendecken a. Pappmasch. Abt. 3 Früchte: Aepfel, Nüsse, Mandeln, Safran, Ladakhi-Tee usw. Must. g. Vorauszahl., Vertr. ges. **Import.** Wir übern. Vertret. dtsch. Firmen in **Neuheiten.** Zahl.-Bed.: Kasse b. Empf. od. Vorauszahl. Korr. in engl. Spr. **The Bharat Lakshmi Trading Company, Baramulla-Kashmir,** Ind.

Belgien

Von gut fundierter belgisch. Firma, Sitz Antwerpen, gesucht Generalvertretung in:

Schmirgelleinen,
Wäscheklammern,
Klosettpapier.

Offerten v. leistungsfähigen u. frachtgünstig gelegenen Fabriken an:

Chem. Fabrik Reutter & Co.,
Westheim, (*)
Post Wilhelmsglück, Wttbg.

Ital. Ing. s. Vertr. techn. Artik. Ist z. prakt. Einarb. b. d. fabriz. Fa. bereit. Erstkl. moral. u. fin. Sich. vorh. Off. an Ing. **S. Crosa, Torino,** Via Carlo Alberto 36.

Schweiz. Alleinvertret. von erstkl. Firmen folg. Spezialartikel gesucht: Rasiermesser, Rasierklingen, Haarschneidemasch., Coiffeurscheren, rostfr. Stahlwar., Rasierartikel sow. einzuführ. prakt. Neuheit. Off. u. Kat. erb., gute Referenzen vorh. **H. Jucker,** Vertretungen, **Thun, Schweiz.**

Spanien. Vertret.-Fa. i. Valencia wünscht bes. f. diese Geg. u. mögl. auch f. ganz Span. Vertret. dtsch. Häuser in Drogen, pharm. Präp. u. chem. Prod., wie: Pottasche, salpeters. Natron, Ammoniak f. landw. Betr., Bijout., Spitzen a. Art sow. auch weit. dtsch. Art. Korr. spanisch, französ. Bankref.

R. Marin Ros.
Reloj Viejo No. 3, **Valencia.**

Kanada.

Brautechn. Fachm., 35 J. alt, m. erstkl. brau- u. maschin.-techn. Erfahr. in Europa u. Amerika, z. Zt. Braumeister u. Leiter. ein. gr. kanad. Brauerei, in Konstr. u. masch.-techn. Einr. f. Brauereien u. Destill. sowie Betriebsetz. u. Leitg. vollk. vers., wünscht s. Stell. zu veränd. a. Reisefachm. geg. Geh., Komm. u. Reisespes.-vergüt. i. Brauerei-Masch., -Mat., Laborat.-Gerät., Hopfen etc. f. Kanada, Zentral- u. Südamerika. Erstkl. Ref. steh. z. Verf. Ang. u. **K. A. 5467** a. d. **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

ARABIEN

Vertretungen gesucht.

Import von: Baumwollwaren, Kristallzucker, Parfümerien, Papier- u. Schreibwar., Strumpfwar., Streichhölzern, eletro-technischen Artikeln etc.

Export von: Vulkanfiber, Kaffee, Gummi, Perlmutterschalen, Landesprodukt. a. Arabien, Abessinien und Somaliland.

— Beste Referenzen zur Verfügung. —

J. J. Kothari & Co.,
Aden (Arabia). (*)

Ost-Afrika
Glimmer.

Besitzer eigener Glimmergruben am Tanganyika im ehem. Deutsch-Ostafrika sucht Verbindg. mit deutschen Firmen, die Glimmer kaufen. Korrespondenz deutsch. Offerten erbeten unter K. A. 5310 an den Auslandverlag. G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

ALGERIEN

Lumpen, Knochen, Altmetall engros u. Zink in Platten für Galvanisierungsanstalten.

Roussier & Cie.,
29, Rue Rochambeau,
Alger. (*)

Indien. **Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla Bankers. Khanpuri Gate Hoshiarpur (Punjab).**

Export von: Gummi, getr Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig. Häute Felle, Rauchw. — Import von: Papier. Schreibwaren Farbstoffen. Farben. Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwaren. Eisen- u. Stahlwaren.

PORTUGAL

Kupfer-, Antimon- u. Eisenminen.

Verbind. mit Kapitalisten ges., d. Interese a d. Kauf od. d. Pacht. hab. Mustersend. a. Wunsch. Off. an

Antonio Pereira Serão,
Santiago do Cacem
(Portugal). (*)

★ ★

U. S. A.

Sevenseas Company,
790 Old Colony Building,
Chicago U. S. A.

Import all. gangb. deutsch. Waren, übernehm. Vertr.

Export von: Nahrungsmitt., Rohmaterialien, Tabakwaren etc.

Ref. u. Einzelheit. b. **Auslandverlag, G. m. b. H.** Korrespondenz deutsch. (*)

Indien

N. R. HARRY & Co., Quetta, India,

sucht Alleinvertretungen für Indien.

Import von: Textilien, Strumpfwaren, Seide, Glaswaren, Steingut. Regenschirmen, Emaillewar., Goldfäden.

Export von: Wolle, Baumwolle, Pelztierfellen, persischen Teppichen, getrockneten Früchten.

Beste Referenzen.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

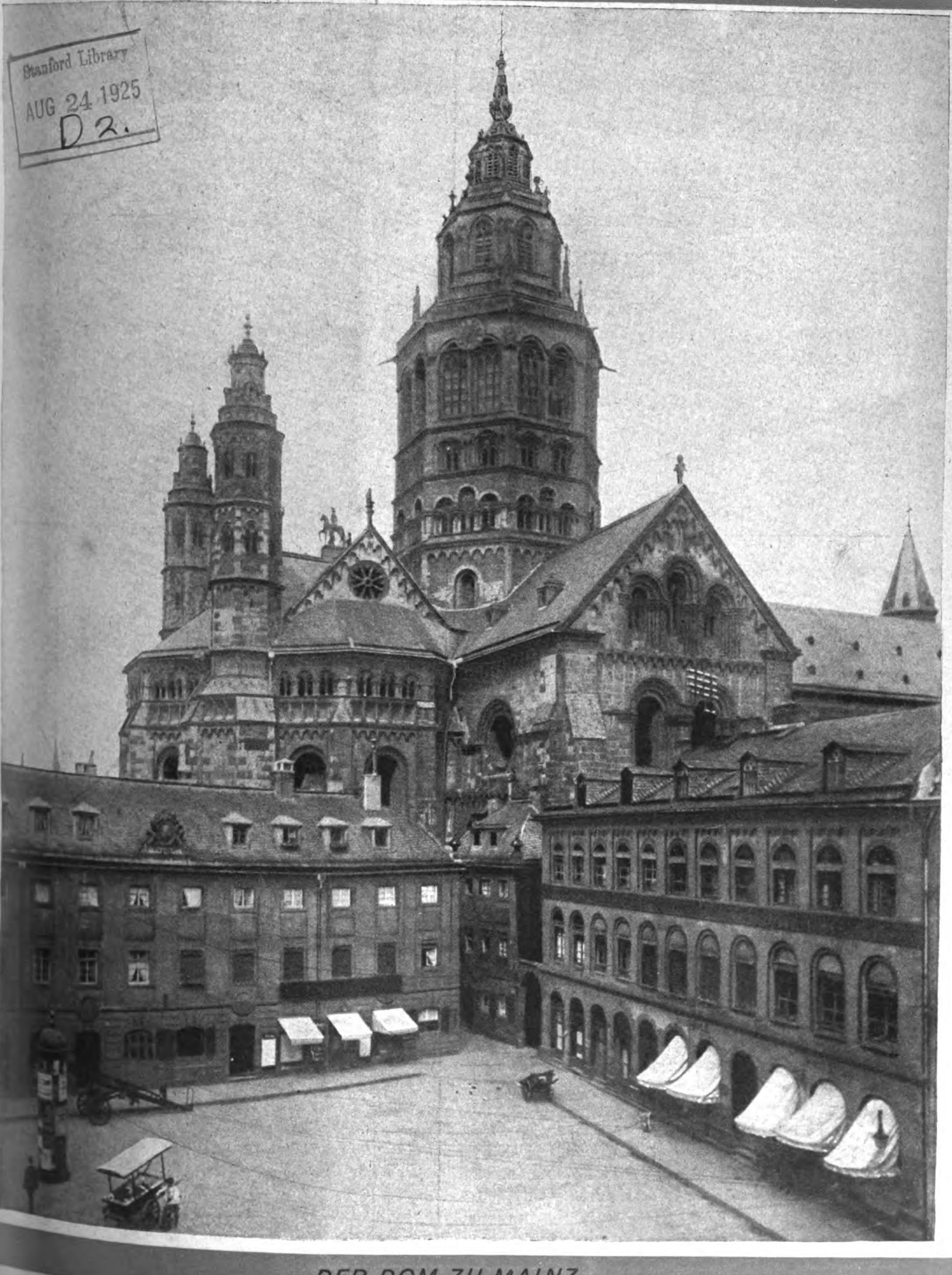
Nr. 31 vom 30. Juli 1925

44. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
AUG 24 1925
D2.



DER DOM ZU MAINZ

SLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/

★SOENNECKEN★

RINGBÜCHER

Beste Notizbücher

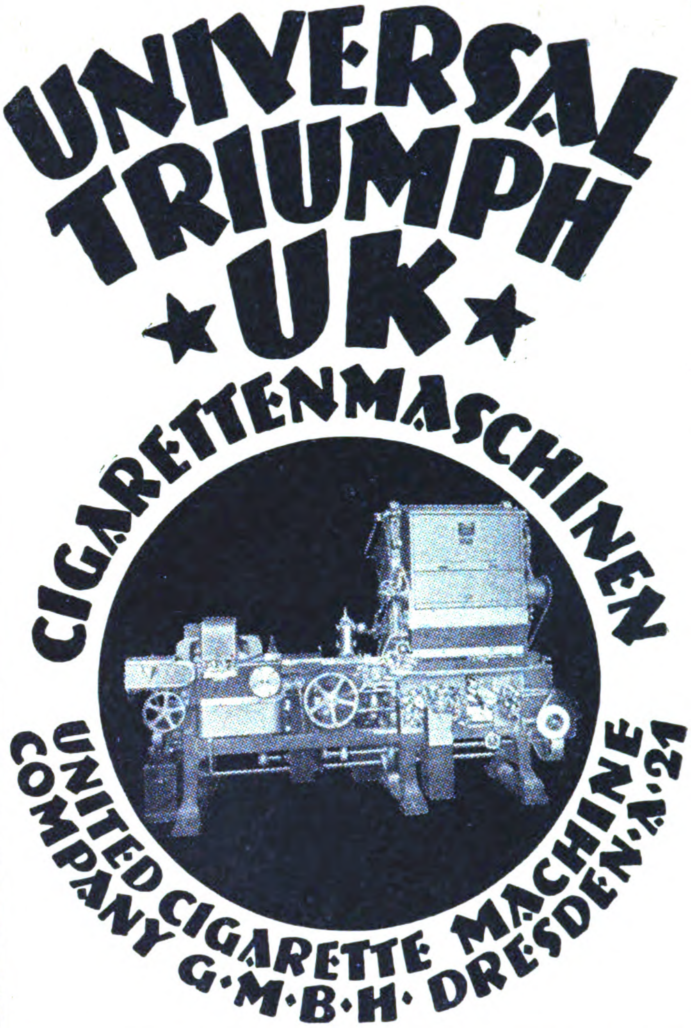
Blätter auswechselbar · Einband dauernd benutzbar
Viele Größsen · In Leder- oder Kunstleder-Einband

★

GOLDFÜLLFEDERN

Sicherheits-System
in jeder Lage tragbar

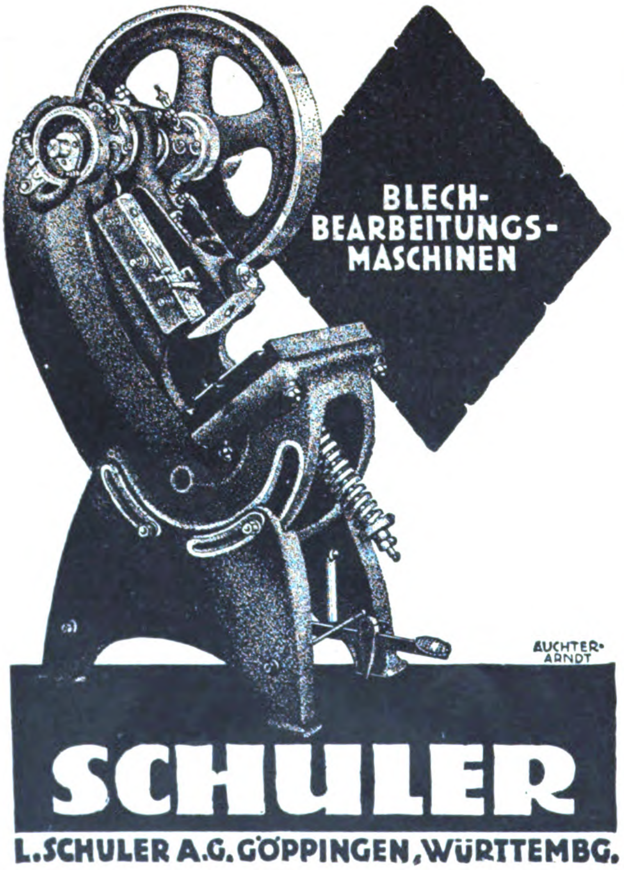
Kataloge in deutscher, englischer, französischer,
spanischer und portugiesischer Sprache
F. SOENNECKEN · BONN



UNIVERSAL TRIUMPH
★ UK ★

CIGARETTENMASCHINEN

UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·21

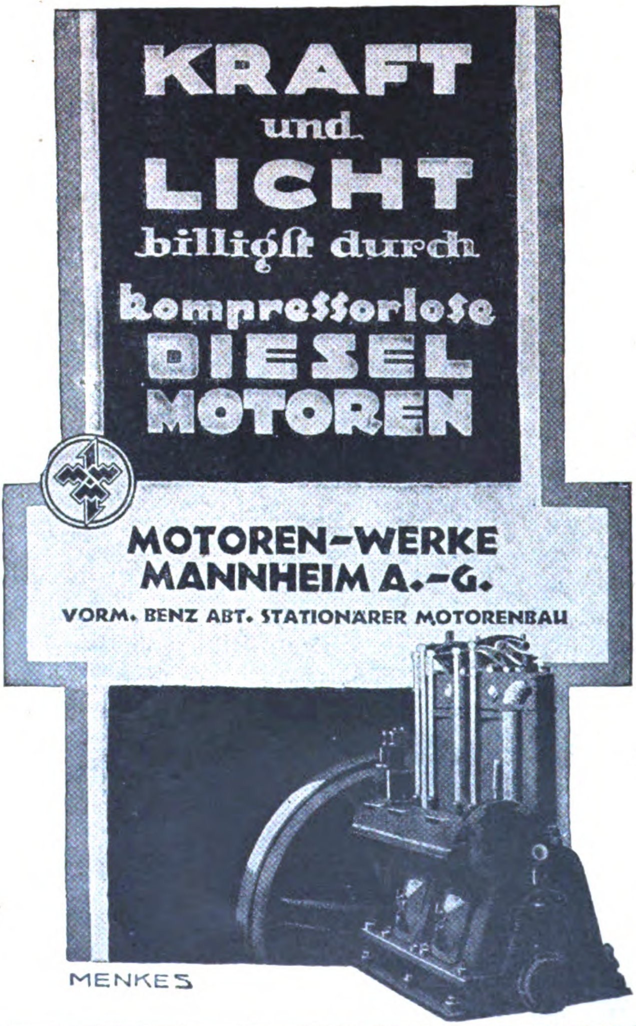


BLECH-
BEARBEITUNGS-
MASCHINEN

AUCHTER-
ARNDT

SCHULER

L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN, WÜRTTEMBG.



KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
**DIESEL
MOTOREN**

**MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.**
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

MENKES

Nr. 31 (2194)

Das Echo

mit Beiblatt

Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

30. Juli 1925

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig

TREIB-
RIEMEN!

ROTHMUND'S
„Special-Dynamo"

Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

G. Rothmund & Co.
Treibriemenfabrik
Hamburg
(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10 000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen
Größte Leistungsfähigkeit
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

Digitized by Google

Massenherstellung

gepreßter und
gedrehter
Schrauben
und
Muttern
für alle
Gewerbezweige

Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. * **CRONENBERG (Rheinland)**
Gediegene Ware und rasche Lieferung
Mäßige Preise Vertreter gesucht

Prospekt 662

Original Lambrechts Barometer

in
verschiedenen
Ausführungen

Wilh. Lambrecht A.-G. Göttingen

Kreditbank Sofia

Kreditna Banka Banque de Crédit

gegründet 1905

von der Direction der Disconto-Gesellschaft Berlin, dem Bankhaus S. Bleichröder Berlin, und der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg.

Zweigniederlassungen in Rustschuk, Varna, Philippopel

empfiehlt sich zur Erledigung aller Bankgeschäfte in

Bulgarien

Telegramm-Adr.: Kreditbank

Interessenten erhalten bereitwilligst Auskünfte und Ratschläge für alle Handels-Angelegenheiten mit Bulgarien

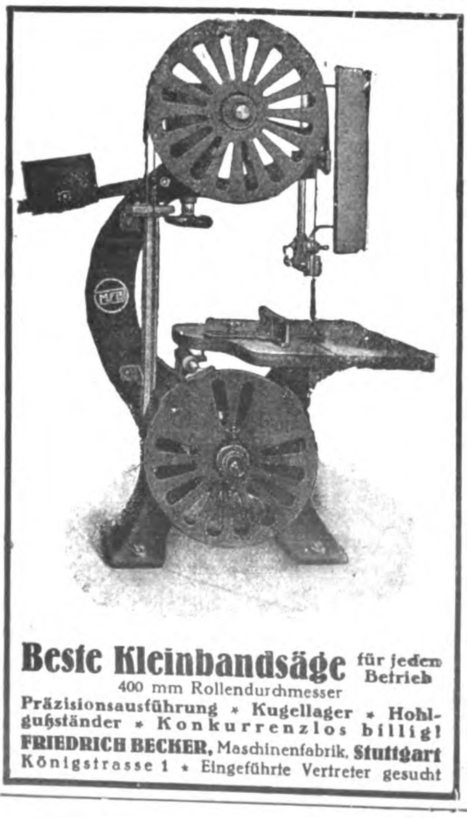
GROSSFABRIKATION
VON
ÄTHERISCHEN ÖLEN
SYNTHET. RIECHSTOFFEN
CHEM. PRODUKTEN
BLÜTENÖLEN

GIFTFREIE FARBEN
ALLER ART

Ges. A.D.S. SCHLOSSMARKE Gesch.
QUALITÄTSMARKE

SPEZIALITÄTEN:
ANETHOL
BORNEOL
CITRONELLOL
GERANIOL
TERPINEOL
THYMOL
ZIMTALKOHOL
U. S. W.

ANTON DEPPE SÖHNE
HAMBURG-BILLBROOK 1010



Beste Kleinbandsäge für jeden Betrieb
400 mm Rollendurchmesser
Präzisionsausführung * Kugellager * Hohlgußständer * Konkurrenzlos billig!
FRIEDRICH BECKER, Maschinenfabrik, **Stuttgart**
Königstrasse 1 * Eingeführte Vertreter gesucht

L & S H
SCHUTZMARKE

Automobil- und Wagenlacke, Weiße u. farbige Emaillelackfarben, Industrielacke, Schwarze Emaillelacke für alle Zwecke, Ölfarben

*

Verlang. Sie Spezialofferten von
LÜDERS & SENGEBUSCH
Fabrikanten von Lacken, Lackfarben, Öl- u. Rostschutzfarben
HAMBURG-WILHELMSBURG D
Gegründet 1905

Tüchtige Vertreter gesucht
EXPORT
FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

SANAX
D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und **RADIOSTAT**
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden
Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiofor I, II und III

SANOTHERM
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

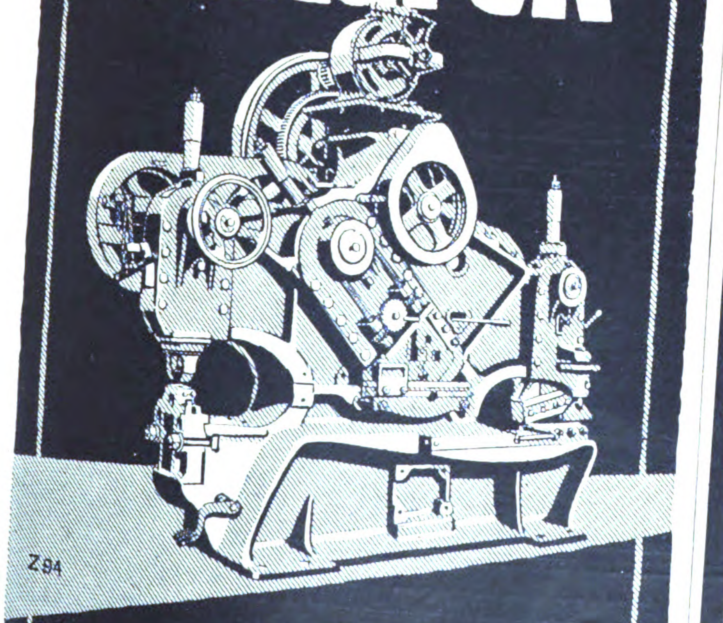
VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

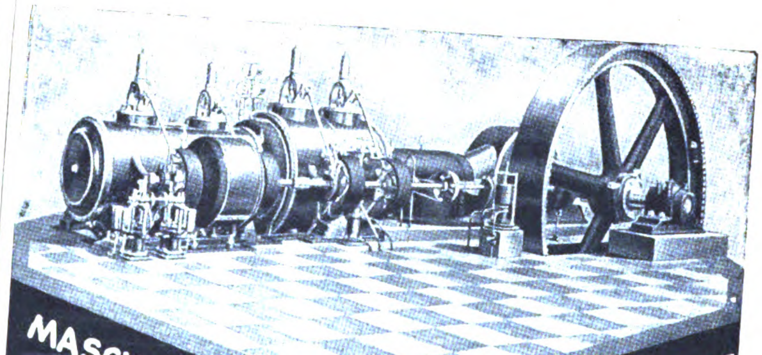
Die ganze Welt
fragt nach
Hohner Mundharmonikas
und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

Stanzen u. Scheren



STAHLWERK **OEKING** AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik·Düsseldorf



MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
vormals
STARKE & HOFFMANN
HIRSCHBERG i. SCHLESIEN

HOCHWERTIGE HEISSDAMPFMASCHINEN
jeder Art und Größe mit den dazugehörigen Dampfkesseln und Überhitzeranlagen, Abdampfdruckregler nach bewährtem eigenen System, Rohöl- und Dieselmotoren, Saugzellenfilter (Patent Fuchs) zur Entwässerung von Kohlenschlamm, Kali und sonstiger faserartiger Stoffe

Kunstgemälde „Anaplas“

Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar

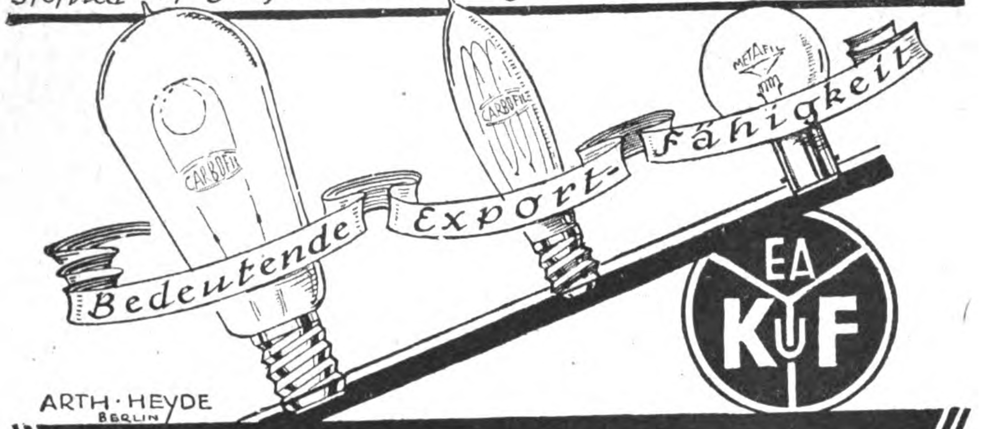
„Anaplas“-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.

Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.

Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

E·A·Krüger & Friedeberg Berlin C25, Dirkſenſtr. 51

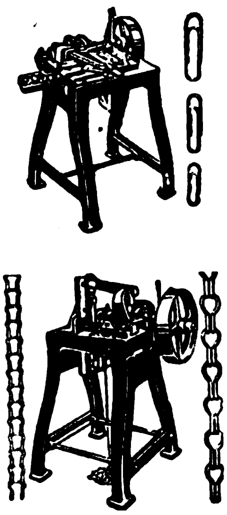
Telegr.: Glofried Spezialfabrik elektr. Glühlampen Telefon: Norden 3355-57



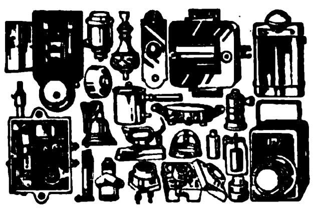
Kohlefadenlampen in allen Spannungen
Metallfadenlampen für Serien.
Autolampen — Taſchenlampen

Zur Messe in Leipzig: Haus der Elektrotechnik, Stand Nr. 256.
Abtl. Leuchtbau; Hunger & Co., Thomasgasse 3.

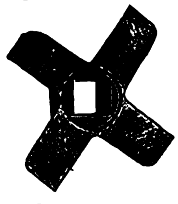
SÜDWERK
A.-G.



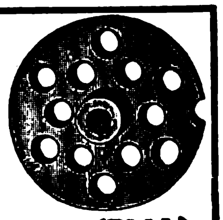
REUTLINGEN
GERMANY



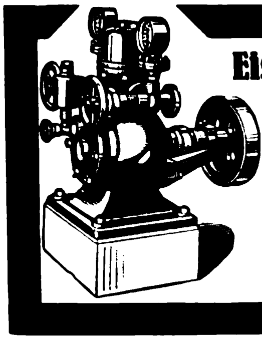
Elektrotechnische Artikel
für Schwach- und Starkstrom.
EMIL KERMER
Schwenningen a. N.
Kataloge in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache.
ABC-Code, V. Edition, Improved
Tel.-Adr.: Kermer, Schwenningenneckar.



Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung



Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

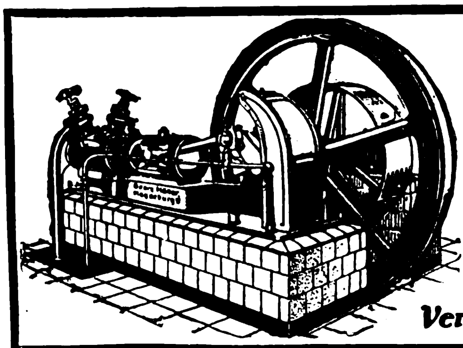


Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7

1900 25 1925

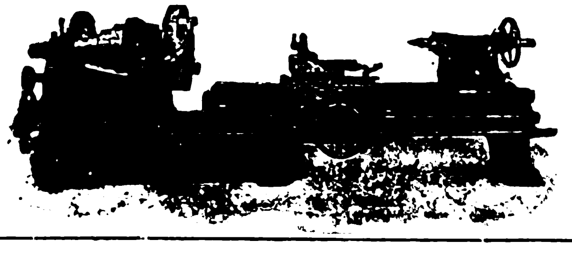
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63

Vertreter gesucht!



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15

Vertreter gesucht!



HEYLIGENSTAEDT & COMP.
Werkzeugmaschinenfabrik u. Eisengießerei A.G. / GIESSEN
Sonderanfertigung von:
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungsradialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- u. Hobelmasch. / Blechbiegmaschinen

Qualität ist unsere Reklame.
G·W·H
G·W·H
F.H. BRÜNING DÜSSELDORF
WEICHGUSS-FITTINGS
MIT UND OHNE RAND ✧ SCHWARZ UND BESTENS FEUERVERZINKT
GUSSSTAHLWERK WITTMANN
AKT. GES. HASPE i/W.

Gütermann's

NEUE QUALITÄTS-EXPORT-ARTIKEL
höchstkonzentrierte alkoholfreie
Bade-Zusätze
„Waldwunder“
mit der Schutzmarke Licht

ALS HEILBÄDER:
Fichtennadel, Calmus, Thymian, Eucalyptus, Rosmarin
ALS BLUMENDUFTBÄDER:
Flieder, Jasmin, Kapuziner-Kresse, Rose etc.
5 Gramm reichen für ein Vollbad. Packung klein, leicht und elegant, spart 9/10 aller Fracht- und Verpackungsspesen
Alleiniger Hersteller:
L. Lichtenheldt ∗ Meuselbach E 2
(Thüringer Wald)
Chem. pharmaz. Fabrik / gegründet 1745

Kolonial-Oelmühlen

Einrichtungen zur Verarbeitung aller Sorten Oelfrüchte und Oelsaaten für Hand- und Kraftbetrieb.
Neueste, verbesserte Konstruktionen auf Grund 40jähriger Erfahrungen.
Niedrige Anschaffungskosten.

Liesegang & Kosch G.m.b.H.
Abteilung Pressenbau ∗ **Magdeburg** ∗ Abteilung Pressenbau

Wasserdichte Papiere und Stoffe
Oelpapiere, Paraffinpapiere, Teerpapiere, Oeltuche
Patent Packing
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Luftgaserzeuger „Benoid“
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale

August Baumann
BEINWAREN-FABRIK
Benshausen i Thür.
Fernspr. Nr 36, Gegr. 1876
Spezialität:
Eierlöffel / Senflöffel
Salzlöffel / alle Sorten
Falzbeine
Küchenrädchen mit Bein- und Holzrad

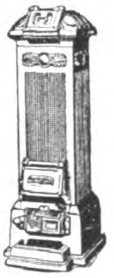
Fensterglas
für Fabrik- und Wohnbauten, auch in Blau zum Schutze der Augen gegen grelle Strahlen

A.C. FISCHER
Witten an der Ruhr

Drahtglas
Ornament- u. Kathedralglas
∗
Signalglas

TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN



„Esch Original"
DAUERBRANDÖFEN
Sparherde
Zentralluftheizungen
Stalleinrichtungen
Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.
ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)

200 Lastkraftwagen
„Nash Quad"

gebrauchte amerikanische Heereswagen, umgebaut, mit neuer Holzpritsche, 4-Rad-Antrieb, mit gut erhaltenen Vollgummireifen, bestens überholt, fahrfertig und betriebsfertig £ 140.-.- **oder RM. 2800.-** fob Bremen transit
Georg Gloystein, Bremen, Langenstraße 23
Export – Import / Telegramm-Adresse: Bremold

RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. · Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms * Neuartige Packungen

SINALCO
ALKOHOL-FREI!
Unerreicht in Umsatz u. Qualität
Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Spezialfabr. für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe. Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark. „ONI" DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.
Otto & Co Metallwaren ∘Fabrik∘ **Gotha** (Allm)

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch
Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Heilerde-Gesellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

Im Freien

Der große Schlager!
D. R. P. **Picknick-Stuhl** D. R. P.
leicht (1¾ kg) zusammenklappbar für zweckmäßig und hoch stabil
Kinder und Erwachsene, bei Ausflügen, zu Fuß, im Auto, Ruderboot für Lauben, Schulunterricht im Freien, als Gartenstuhl hervorragend geeignet
Auch andere Klappmöbel in jeder Ausführung.
Alleinige Hersteller:
Neuhaus-Werke Holzwarenfabrik **Neuhaus in Solling**
Für einige Länder werden noch tücht. solvente Vertreter gesucht

In der Kinderstube

Warum werden immense Werte durch Feuer vernichtet? Weil oft wirklich geeignete, zuverlässige

Handfeuerlöscher fehlen!

Kennen Sie das patentierte

Total-Trocken-Lösch-System?

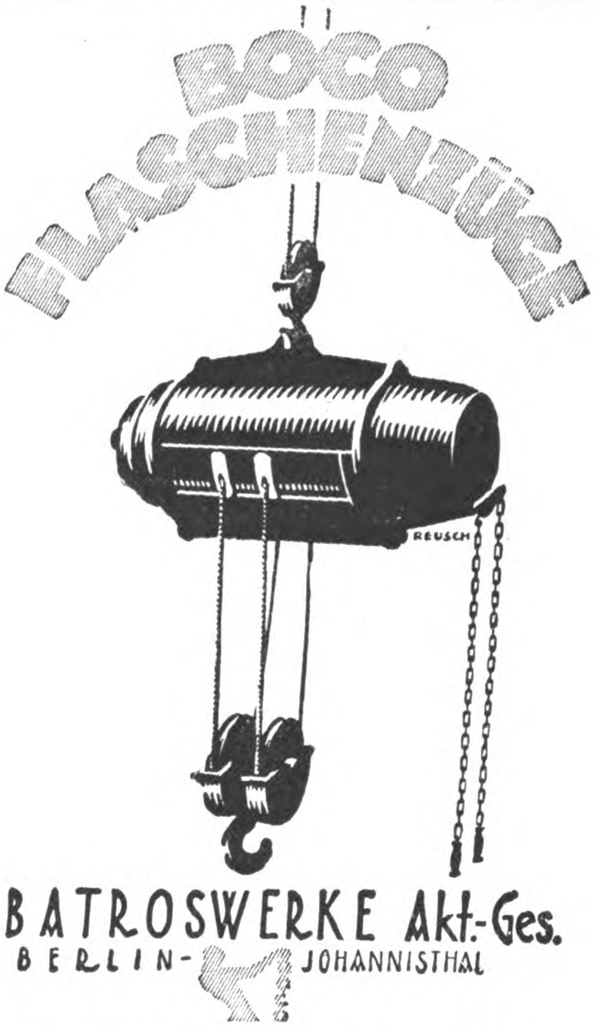
Total ist der einzige existierende patentierte **automatische Kohlensäure-Trocken-Feuerlöscher,** der Brände *aller Art* gleich rapide ohne Nebenschäden löscht.

800 000 Stück verkauft!

Generalvertretung für einige Länder frei!

Total-Export G. m. b. H. / Hamburg 36

Neuer Jungfernstieg 24



ALBATROSWERKE Akt.-Ges.

BERLIN-JOHANNISTHAL

Für einige Bezirke Vertretungen noch frei.

Alle Artikel zum Stempeln

Stempelkissen, Stempelfarbe, Druckereien für Kinder, Plakat- u. Büro-Druckereien mit **Gummi-Lettern,** Stempelspiele, komplette Einrichtungen für Stempelfabriken, Stempelmaschinen, Stempelhefte

fabriziert

Gustav Tietze A.-G. Leipzig

GEBR. HEINEMANN A.-G.

ST. GEORGEN (SCHWARZWALD)

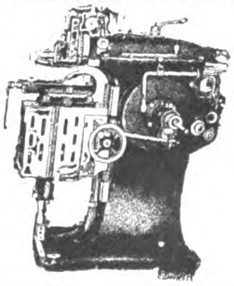
Telegr.-Adr.: Gebr. Heinemann Sanctgeorgenschwarzwald
Codes: A. B. C. 5th Edition. Rud. Mosse

SCHNELLHOBLER

MIT EINSCHEIBENANTRIEB
200, 300 400 und 550 mm Hub

REVOLVERBÄNKE

FÜR FUTTER- U. STANGEN-ARBEITEN. 12 bis 60 mm MATERIALDURCHLASS



RUCKSÄCKE

fabriziert preiswert und gut

Hagner & Cie.,
Lederwarenfabrik
Stuttgart.

MEZ VATER UND
SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE
Diva
Willy Kirch Erfurt

Besuchen Sie die

IX. Wiener Internationale Messe

(Herbstmesse)

6. – 12. September 1925

Technische Messe
einen Tag länger

7000 Aussteller aus 16 Staaten offerieren ihre interessantesten Neuheiten zu konkurrenzlosen Preisen! / 125000 Besucher aus allen europäischen und Übersee-Staaten! / Größte Auswahl Wiener Spezialitäten / Bedeutende Fahrpreisermäßigung auf den österreichischen und auf den ausländischen Bahnen, auf der Donau und im Mittelmeer / / / Grenzübertritt gegen Lösung einer Passvisummarke um österr. Schilling 1.50 = Dollar -.25

Auskünfte und Messeausweise erhältlich bei der

Wiener Messe A.G. Wien VII

und durch die österr. Vertretungen im Auslande

DAS IDEAL EINES TAFELWASSERS!

Ein nach unserer Vorschrift aus Bad Dürrheimer Natursole und kohlensaurem Wasser im Verbrauchslande selbst hergestelltes Tafelwasser hat die gleich vorzüglichen, erfrischenden Eigenschaften und den hohen gesundheitlichen Wert der Trinkkuren des weltbekannten Bades Dürrheim. Das Tafelwasser ist als Erfrischungsgetränk ärztlich empfohlen. Bad Dürrheim im badischen Schwarzwald ist das höchstgelegene Solbad Europas. Die Sole wird kristallklar aus 200 m Tiefe gehoben, sie ist von hoher Konzentration, wird unverändert abgefüllt und geliefert und ist daher ein vollkommen reines Naturprodukt. $^1/_2$ kg Sole genügt zur Herstellung von 100 Liter Tafelwasser (300 Fl. zu $^1/_3$ Liter). / Der Preis der Sole ist außerordentlich mäßig, daher denkbar billigste Gestehungskosten des Tafelwassers, enorme Ersparnisse an Frachten und sonstigen Kosten.

Bad Dürrheimer Natursole ist ein glänzender Importartikel!

Alleinvertrieb der Bad Dürrheimer Natursole für das gesamte Ausland

Steigerwald - Aktiengesellschaft

Export-Abteilung Heilbronn a. N.

Telegramm - Adresse: Steigerwald,
Heilbronneckar / ABC Code 5th Ed.

Leipziger Mustermessen: Zeißighaus IV, Zimmer 301

Vertreter oder Importeure, die gute Beziehungen zu den einschlägigen Abnehmerkreisen besitzen, in allen Ländern gesucht

---

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch

unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unserer neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Flinte

Modell „Habicht"

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Waidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II Etage, Zimmer 34-35

J. P. SAUER & SOHN, SUHL

Gegründet 1751

Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat

Detail - Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

PATENT
J.P. SAUER & SOHN, SUHL
Sauer
Cal. 6,35

*** Besitzen Sie schon***

Das Echo-Jahrbuch

? 1925-26 ?

Dieses reich illustrierte, mit Kunstbeilagen versehene Werk ist für jeden Auslanddeutschen von größtem Interesse. Er kann aus dem Buche wertvolle Fingerzeige und praktische Ratschläge entnehmen, sich über das Deutschland der Nachkriegszeit unterrichten und wird reiche anregende Unterhaltung auf dem Gebiete der Literatur, Kunst, des Sports usw. finden

*

Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung 4 Goldmark, für Abonnenten des Echo 2 Goldmark

*

Zu beziehen durch

Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19
Krausenstraße 38-39

Nr. 2194

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Überreichung der deutschen Antwortnote in Paris. — Deutsches Leitmotiv: Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit. — Deutsche und ausländische Pressestimmen zur Note. — Die Antwortnote vom Reichstag gebilligt. — Das Gutachten über den Zusammenbruch 1918; kein kriminelles Verschulden. — Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrags. — Räumung des westfälischen Ruhrgebiets. — Frankreich in Marokko. — Englische Sorgen.

Planmäßig hat am Montag, den 20. Juli, nachmittags, der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, Briand die deutsche Antwortnote auf seine Note vom 16. Juni überreicht und gleichzeitig sind in London, Rom und Brüssel den Ministerien des Äußeren Abschriften zugestellt worden. Jeder der drei Teile, in welche die Note zerfällt, wurde Briand von dem deutschen Botschafter mündlich eingehend erläutert. Ton und Schlußfolgerung sollen, wie Pariser Blätter sofort zu verkünden wußten, einen guten Eindruck gemacht haben. Am Mittwoch, dem 22. Juli, ist dann gleichmäßig in Berlin, Paris usw. der wörtliche Inhalt der Note veröffentlicht worden. Die zahlreichen Voraussagungen der französischen Presse stimmen nur ganz vereinzelt. Der Druck oder gute Rat, den die französischen Pressestimmen sein sollten, ist also nur zum kleinsten Teil befolgt worden. Das deutsche Leitmotiv ist und muß bleiben: Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit, diese deutschen Forderungen sind die Grundlage aller Verhandlungen. Auf beiden Seiten besteht der Wunsch, zu einem Ergebnis zu kommen. Fragt sich nur, ob Briand die deutschen Bedenken, die den Hauptinhalt der Note bilden, zu zerstreuen vermag und damit imstande ist, Deutschland die Möglichkeit zu geben, dem Völkerbund beizutreten. Es kommt nur darauf an, wie man den Begriff „Beitritt" auffaßt. Wenn die Mitgliedschaft für Deutschland nichts anderes als neue Verpflichtungen, neue Knebelungen und für Frankreich neue Rechte, alles über das Versailler Diktat hinaus, bedeuten soll, dann wird Deutschland sich noch bezähmen müssen, dem Völkerbund beizutreten. Diesen Völkerbund behandelt in der Note der dritte Teil. Er ist das Schlußstück, die letzte Konsequenz der abzuschließenden Verhandlungen. Im ersten Abschnitt wird der Sicherheitspakt nochmals erörtert. Briands Bedingung, daß die Regelung der Sicherheitsfrage keine Änderung der Friedensverträge mit sich bringen dürfe, ist nicht verständlich, da Deutschland solche Änderungen nicht vorgeschlagen hat. Deutschland weist indessen darauf hin, daß die Clausula rebus sic stantibus auf dem Wege friedlichen Übereinkommens zu gegebener Zeit sich unvermeidlich auswirken wird. Diese Auffassung stützt sich im übrigen auf den Artikel 19 der Völkerbundsatzungen. Die Reichsregierung betont, daß ein Sicherheitspakt jedenfalls nicht gänzlich ohne Rückwirkung auf die Verhältnisse der besetzten Gebiete und die Frage der Besatzung überhaupt bleiben könne. Immerhin ist dies eine Angelegenheit späterer Sorge. Der zweite Abschnitt befaßt sich mit den Schiedsverträgen. Sie bedürfen nach deutscher Ansicht ganz besonderer Klärung. Deutschlands Vorschlag sieht ein klipp und klares Schiedssystem für alle Fälle vor. In Briands System spielen Ausnahmefälle, in denen ein gewaltsames Vorgehen, einmal bei den sogenanten Sanktionen, dann in den Fällen, wo Frankreich als Garant auftritt, nach

Admiral Behncke in Santiago de Chile.

Admiral Behncke, der heldenhafte Führer eines deutschen Geschwaders in der Skagerrakschlacht, befindet sich auf einer Studienreise in Chile. Admiral Behncke inmitten führender Persönlichkeiten aus deutschen und chilenischen Kreisen der Hauptstadt Santiago. Sitzend v. l. Prof. Johow, Timmermann, der Senior der deutschen Kolonie, der deutsche Gesandte Graf Spee, Admiral Behncke, Konsul Schacht, Rektor Veit, Prof. Brüggen. Von rechts stehend. Korvetten-Kpt. Götting, Rektor Tzschenske, chil. Oberst Ponce, Kpt. Schlack, Prof. Kempski.

dem einseitigen Ermessen des Garanten stattfinden kann, die Hauptrolle. Das ist nach deutscher Auffassung mit dem Geist der Völkerbundsatzung nicht im Einklang zu bringen. Der dritte Teil betrifft den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Auch dieser bedarf noch sorgfältiger Klärung, insbesondere bezüglich des bereits mehrfach erörterten Durchmarschrechtes. Nach deutscher Ansicht kann Deutschland nur dann ein gleichberechtigtes Mitglied des Völkerbundes sein, wenn auch die anderen Mächte gemäß Teil fünf des Versailler Diktats zur Abrüstung geschritten sind. Deutschland, das mitten in Europa liegt, von allen Seiten bedroht ist, ist als einziger Staat entwaffnet. Seine Nachbarn sind bis an die Zähne bewaffnet. Das ist ein völlig ungleichmäßiger Zustand. Dieser Zustand muß Berücksichtigung finden. — In der deutschen Presse findet die Note Zustimmung von rechts bis links. Besonders begrüßt wird die deutsche amtliche Anregung, daß angesichts der Lage Deutschlands auch die Feindbundstaaten der Abrüstung ihre Aufmerksamkeit zuwenden möchten. Deutschland muß endlich davon überzeugt sein können, daß der Völkerbund nicht länger ein Instrument seiner Feinde, geschaffen zu seiner Knebelung und Unterdrückung, ist. Es liegt an den Alliierten, hierzu die nötigen Schritte auf Grund der deutschen Anregung zu tun. Mit advokatorischen Drumherumredereien kann sich Deutschland nicht zufrieden geben. Absolute Eindeutigkeit wird verlangt. Der Sicherheitspakt darf kein Instrument sein, das Deutschland neue Fesseln umlegt und für Frankreich neue erweiterte Rechte schafft, die ihm gestatten, nach seinem eigenen Ermessen Deutschland noch schlimmer als bisher zu bedrücken.

Man braucht den Friedenswillen Frankreichs durchaus nicht zu bezweifeln, aber es sollte dafür einem wehrlosen Deutschland endlich bessere Beweise als unaufhörliche Rüstungen und aggressive Bündnisse gegen Deutschland liefern. Die mannigfachen Kommentare der englischen Presse lassen einen Grundton erkennen: die wesentliche Übereinstimmung der deutschen Note mit dem offiziellen englischen Standpunkt. Aber auch England sieht bei einer gewissen Zuversicht noch große Hindernisse bis zu einer alle Teile befriedigenden Regelung. Die französische Presse hat sofort die kritische Miene aufgesetzt und versucht zum Teil, den klaren Sinn der deutschen Note umzubiegen. Unverkennbar bemüht sich aber ein anderer Teil, trotz einer gewissen Enttäuschung, das deutsche Schriftstück sachlich zu würdigen. Das französische Auswärtige Amt hat die diplomatische Prüfung der Sicherheitspaktnote sehr rasch beendet, und Briand hat den französischen Botschafter in London in einem längeren Schreiben beauftragt, Chamberlain die zahlreichen Vorbehalte Frankreichs zu unterbreiten. Gleichzeitig sollen nach Warschau und Prag Beruhigungsnoten gegangen sein. Die Note unterliegt nunmehr noch der Prüfung der französischen juristischen Sachverständigen, insbesondere wird von ihnen die von Deutschland erbetene Auslegung des Begriffs „feindselige Handlung“ zu erklären sein. — Im Reichstag begann am Mittwoch im Anschluß an die Veröffentlichung des Textes der Note die so heiß begehrte große Aussprache über die Außenpolitik des Kabinetts Luther. Aber die erwartete Sensation blieb aus. Im ganzen war der Reichstag — ausgenommen die Flügelparteien — mit den Grundgedanken der Sicherheitspolitik einverstanden. Als der Außenminister Dr. Stresemann, ferner die Abgeordneten Dr. Breitscneid und Graf Westarp das wesentlichste gesagt hatten, leerte sich der Saal, teils wegen der abnormen Hitze, teils weil wesentliche Gegensätze nicht mehr vorhanden waren. Ein Billigungsantrag der Regierungsparteien, der mit 235 gegen 158 Stimmen angenommen wurde, schloß am Donnerstag die Debatte, nachdem noch die Parteien, welche am ersten Tage nicht zum Wort gekommen waren, ihre Reden gelandet hatten. — Nachdem das Aufwertungsgesetz verabschiedet ist und eine Einigung ber Zoll- und Steuervorlagen stattgefunden hat, wird der Rest der Arbeit im Eiltempo erledigt werden. — Das Amnestiegesetz ist vom Reichsrat mit 38 gegen 17 Stimmen angenommen worden. Bei der Gesamtabstimmung stimmten gegen das Gesetz Bayern, Thüringen, Mecklenburg-Schwerin, Oldenburg, Lübeck und die preußischen Provinzen Pommern und Hessen-Nassau.

Das Gutachten über die Ursachen des Zusammenbruchs von 1918, über das der Berichterstatter des Ausschusses, der deutschnationale Abgeordnete Dr. Philipp, ausführlich referierte, wurde gemäß seinem Antrag, daß das Plenum den Bericht nur zur Kenntnis nehmen, aber von einer Diskussion absehen möge, weil dadurch neue Tatsachen nicht zutage gefördert werden könnten und man das Urteil über die Akten des Untersuchungsausschusses den Staatsmännern und Politikern außerhalb des Reichstages überlassen müsse, angenommen.

Eine verderbliche Streitfrage ist dahin geklärt, daß eine kriminelle Schuld einmütig als in keinem Falle vorliegend erachtet, moralische oder historische Schuld zwar von der Mehrheit des Ausschusses, verneint, aber in einem Sondergutachten der Abgg. Eichhorn, Dittmann, Dr. Moses und Dr. Quessel bei den Heerführern Hindenburg und Ludendorff als vorliegend erachtet wird. Der Ausschuß hat seine Ergebnisse, die in 30 Leitsätzen niedergelegt sind, von denen 23 einmütig angenommen wurden, dem General Ludendorff zur Rückäußerung zugesandt. Dieser hat aber die Kenntnisnahme des Materials abgelehnt. Dagegen hat der Generalmajor Wetzel, der während der Offensive 1918 Chef der Operationsabteilung der Obersten Heeresleitung war, eine informatorische Denkschrift eingereicht, und durch Fragebogen und Briefe sind eine Reihe weiterer Äußerungen, zum Beispiel die wichtige Bekundung des früheren Staatssekretärs von Hintze, erlangt worden.

Der kaum unter Dach gekommene deutsch-spanische Handelsvertrag ist für den 16. Oktober zum Zweck neuer Verhandlungen in einzelnen Punkten gekündigt worden. Man hofft, vor Außerkrafttreten des jetzigen Vertrages neue Vereinbarungen mit Spanien zu treffen. Eine endgültige Äußerung der spanischen Regierung über Fortführung der Verhandlungen liegt noch nicht vor, es ist aber zu hoffen, daß die spanische Regierung sich der deutschen Auffassung anschließen wird, daß die Kündigung keinen Anlaß zu einem Abbruch der Verhandlungen bietet.

In dem polnischen Zollkrieg gegen Deutschland ist bisher keine Änderung eingetreten, da Polen auf seinen alten unannehmbaren Bedingungen beharrt und jeden Kompromiß als Kapitulation anzusehen beliebt.

Am 21. Juli hatten die Franzosen und Belgier Westfalen geräumt. 2½ Jahre hat ein ungeheurer Druck auf der Bevölkerung gelastet. Unsägliches hat sie erduldet, denn die Besatzungsbehörden haben es sich stets angelegen sein lassen, die Bedrückung bis aufs äußerste anzuspannen, Leib, Leben, Gesundheit und Eigentum der Bevölkerung nach Kräften zu schädigen. Der Abzug vollzog sich unter eisiger Ruhe der Bevölkerung. Aber in den Herzen wird die Zeit der Schmach und der gallisch-belgischen Willkür auf immer eingebrannt sein. Die auf Grund der Poincaré'schen Sanktionen besetzten Städte Düsseldorf, Duisburg, Ruhrort, werden jetzt ebenfalls nach und nach geräumt, nachdem zwischen den Regierungen Großbritanniens, Frankreichs, Belgiens und Italiens ein dahingehendes Übereinkommen erzielt worden ist. Ende Juli dürfte das seit dem 11. Januar 1923 besetzte Sanktionsgebiet wieder frei vom Feinde sein.

In dem Konflikt zwischen der Tschechoslowakei und dem Vatikan zeigt Prag keine Nachgiebigkeit. Die tschechische Regierung beharrt darauf, daß der Huß-Tag ein gesetzlicher Feiertag und eine innerpolitische Angelegenheit sei.

Frankreich hat alle Hände voll zu tun mit Marokko, und das hat schließlich im besetzten Ruhrgebiet eine früher als beabsichtigte Rückziehung gewisser Truppenteile bewirkt. Die von Frankreich gleichzeitig damit beabsichtigte schöne Geste, die Deutschland zu ganz besonderem Dank verpflichten sollte, ist auf ihren richtigen innern Wert erkannt worden. Es bereiten sich in Marokko entscheidende Ereignisse vor, jeder Mann wird gebraucht, besonders natürlich jeder Farbige, und so sind die marokkanischen Truppen von den üppigen Quartieren an Ruhr und Rhein auf dem raschesten Wege an die marokkanische Front gebracht worden. Naulin soll, nachdem er sich mit den Führern beraten hat, das Oberkommando übernommen haben. Die Rolle, die Pétain spielt, ist unklar. Lyautey, groß und erfolgreich als Eingeborenenschinder, größer noch als Mörder der unglücklichen Marokkodeutschen, wird langsam in der Versenkung verschwinden. Man will ihm, der Frankreich jetzt ungezählte Millionen und beträchtliche Menschenopfer kostet, den bestmöglichen Abgang bereiten. Abd el Kerim sind durch Unterhändler die Bedingungen bekanntgegeben worden, unter denen Frankreich und Spanien mit ihm verhandeln würden. Geht er darauf ein, dann sollen ihm die Friedensbedingungen mitgeteilt werden. Zwar erwartet Frankreich einen günstigen Bescheid, es rüstet aber gleichzeitig für den Fall des Gegenteils. Bombastisch verkündete Painlevé: „Zum Frieden bereit, zum Siege entschlossen!“ Spanien scheint sich weiter an dem marokkanischen Abenteuer beteiligen zu wollen. Es hat drei Jahresklassen Reservisten wegen des Riffeldzuges unter die Fahnen gerufen, was im ganze Lande große Unzufriedenheit hervorgerufen hat. Es ist begreiflich, daß man es nicht versteht, wieso Spanien dazu kommt, für Frankreich die Kastanien aus dem marokkanischen Feuer zu holen, nachdem es sich bereits die ganzen Hände daran verbrannt hat. Vorläufig geht der Krieg bis aufs Messer weiter. Aus London kommt die sehr unwahrscheinliche Nachricht, daß England das strategisch immer wertloser werdende Gibraltar gegen Ceuta an der spanischen Marokkoküste eintauschen wolle! Das würde eine Beteiligung Englands an dem Marokko-Abenteuer bedeuten, an die England bei seiner schwierigen inneren Lage sicherlich nicht denkt. Es hat bereits genug schwere wirtschaftliche und politische Sorgen.

Im Bergarbeiterkonflikt verschärft sich die Lage täglich, und es will scheinen, als ob die Riesenaussperrung am 31. Juli unvermeidlich wird. Bezüglich einer Chinakonferenz soll angebliche Einigkeit zwischen den Mächten erzielt worden sein. Indessen ist bereits von chinesischer Seite gegen die Zollkonferenz protestiert worden mit der Begründung, daß China in Zollfragen autonom sei. —

Politiſche Tagesfragen

DIE DEUTSCHE ANTWORT

Die am 20. Juli von dem deutschen Botschafter in Paris dem französischen Außenminister Briand überreichte Antwort auf seine Note vom 16. Juni hat folgenden Wortlaut:

Die Deutsche Regierung hat die von Seiner Exzellenz dem französischen Botschafter Herrn de Margerie am 16. Juni überreichte Antwort auf das deutsche Memorandum vom 9. Februar einer eingehenden Prüfung unterzogen. Sie entnimmt aus der Antwort mit Genugtuung, daß die Französische Regierung und ihre Alliierten grundsätzlich bereit sind, die Festigung des Friedens gemeinsam mit der Deutschen Regierung auf dem Wege der Verständigung herbeizuführen und hierüber in einen gegenseitigen Meinungsaustausch einzutreten.

Die Alliierten Regierungen wünschen indes vor der Einleitung sachlicher Verhandlungen eine weitere Klärung der in dem deutschen Memorandum berührten Fragen und machen ihrerseits eine Reihe konkreter Vorschläge, zu denen sie die Stellungnahme der Deutschen Regierung erbitten. Diese Vorschläge sind zwar auf den Anregungen des deutschen Memorandums aufgebaut, geben diesen Anregungen aber in wichtigen Punkten eine andere Richtung und fügen zu ihnen auch neue Vertragskonstruktionen hinzu. Die Deutsche Regierung will in dem gleichen Geiste des Entgegenkommens und der friedlichen Verständigung, aus dem ihre eigenen Anregungen hervorgegangen sind, nachstehend ihre Ansicht über die alliierten Vorschläge darlegen. Sie glaubt, sich dabei jedoch auf eine allgemeine Aeußerung zu einigen grundsätzlichen Fragen beschränken und ihre Stellungnahme zu den Einzelpunkten bis zu den endgültigen Verhandlungen vorbehalten zu sollen.

I.

Die Alliierten Regierungen betonen in der Note vom 16. Juni, daß die Regelung der Sicherheitsfrage keine Aenderung der Friedensverträge mit sich bringen dürfe. Die Deutsche Regierung vermag aus den Ausführungen der Note über diesen Punkt nicht ohne weiteres zu erkennen, welche Absicht die Alliierten Regierungen damit verfolgen. Der Abschluß eines Sicherheitspaktes, wie er in den deutschen Anregungen skizziert wird, bedeutet keine Aenderung der bestehenden Verträge. Es dürfte deshalb in dieser Hinsicht kein Anlaß zu besonderen Feststellungen vorliegen. Die Deutsche Regierung betrachtet es hierbei als selbstverständlich, daß nicht etwa für alle Zukunft die Möglichkeit ausgeschlossen werden soll, bestehende Verträge auf dem Wege friedlichen Übereinkommens zu gegebener Zeit veränderten Verhältnissen anzupassen. Sie darf darauf hinweisen, daß auch die Satzung des Völkerbundes derartigen Notwendigkeiten Rechnung trägt.

Wenn die Alliierten Regierungen zum Beispiel hervorheben, daß der Sicherheitspakt die geltenden vertraglichen Bestimmungen über die militärische Besetzung deutscher Gebiete nicht berühren dürfe, so ist es richtig, daß das deutsche Memorandum den Abschluß des Paktes nicht von einer Aenderung dieser Bestimmungen abhängig gemacht hat. Sollten die Alliierten Regierungen jedoch beabsichtigen, jene Bestimmungen als für die Zukunft schlechthin maßgebend hinzustellen, so möchte die Deutsche Regierung demgenüber darauf hinweisen, daß das Zustandekommen eines Sicherheitspaktes eine so bedeutsame Neuerung darstellen würde, daß sie nicht ohne Rückwirkung auf die Verhältnisse in den besetzten Gebieten und überhaupt auf die Fragen der Besetzung bleiben dürfte.

II.

In dem System, das die Allierten Regierungen in der Note vom 16. Juni für den Sicherheitspakt entwerfen wird eine hervorragende Rolle den Schiedsverträgen zugewiesen, die Deutschland mit den ihm benachbarten Signatarstaaten des Versailler Vertrages abzuschließen hätte. Die Gestaltung der Schiedsverträge in diesem System gibt jedoch zu erheblichen Zweifeln Anlaß, die noch der Aufklärung bedürfen. Die Deutsche Regierung hat Schiedsverträge beabsichtigt, wie sie in den letzten Jahren sowohl von Deutschland als auch von einer Reihe anderer Mächte abgeschlossen worden sind. Verträge dieser Art, die in Analogie zu den entsprechenden Bestimmungen der Völkerbundssatzung aufgebaut sind, erschöpfen nach Ansicht der Deutschen Regierung die unter den gegenwärtigen Verhältnissen gegebenen Möglichkeiten, eine schiedliche Regelung von Staatenkonflikten mit Aussicht auf praktischen Erfolg herbeizuführen. Bei den alliierten Vorschlägen scheint ein anderes System gedacht zu sein. Was dabei vor allem in die Augen fällt, sind die von den Alliierten Regierungen vorgesehenen Ausnahmefälle, in denen ein gewaltsames Vorgehen der Staaten gegeneinander zulässig sein soll. Die Deutsche Regierung kann in dieser Hinsicht die Ausführungen der Note vom 16. Juni wie auch den veröffentlichten Schriftwechsel zwischen der Französischen und der Königlich Großbritannischen Regierung nur dahin verstehen, daß in diesen Fällen nach der Absicht der Alliierten Regierungen das gewaltsame Vorgehen ohne irgendein vorhergehendes objektives Verfahren — sei es ein Schiedsverfahren oder ein anderes internationales Verfahren — erfolgen kann.

Wenn das zutrifft, so würde sich daraus ergeben, daß die Allierten Regierungen zum Beispiel die Entscheidung über die Zulässigkeit oder Unzulässigkeit von Repressalien wegen der Reparationsverpflichtungen nicht einem objektiven Verfahren unterwerfen, sondern ihrem einseitigen Ermessen vorbehalten wollen. Es würde sich ferner ergeben, daß die Deutsche Regierung den Allierten Regierungen ein vertragliches Recht einzuräumen hätte, ohne vorhergehendes objektives Verfahren gegen Deutschland militärisch einzuschreiten, wenn sie der Ansicht sind, daß ein deutscher Verstoß gegen die Bestimmungen über die Demilitarisierung des Rheinlandes vorliege.

Ebenso bedenklich wären die Folgen, zu denen die in der französischen Note vorgeschlagene Konstruktion der Garantie für die abzuschließenden Schiedsverträge führen konnte. Das Eingreifen des Garanten würde zwar von bestimmten Voraussetzungen abhängig sein, der Garant hätte aber das Recht, nach freiem und einseitigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob diese Voraussetzungen im gegebenen Falle zutreffen. Das würde bedeuten, daß der Garant zu bestimmen hätte, wer bei einem Konflikt zwischen den beiden Kontrahenten des Schiedsvertrags als Angreifer zu gelten hat, und zwar würde er diese Befugnis selbst dann haben, wenn er gegenüber dem einen Kontrahenten durch ein Sonderbündnis verpflichtet ist.

Es liegt auf der Hand, daß das Garantiesystem durch derartige Konstruktionen einseitig zuungunsten Deutschlands durchbrochen werden würde. Das Ziel einer wirklichen Befriedigung, wie es von der Deutschen Regierung in Übereinstimmung mit den Alliierten Regierungen angestrebt wird, wäre nicht erreicht.

Die Deutsche Regierung möchte sich deshalb der Hoffnung hingeben, daß ihre Besorgnisse in diesen Punkten von den Alliierten Regierungen beseitigt werden können. Sie glaubt, das um so mehr erwarten zu dürfen, als sich das Garantiesystem sonst mit dem Geiste der Völkerbundssatzung nicht in Einklang bringen lassen würde. Während nach der Völkerbundssatzung die Frage, ob eine Friedensstörung vorliegt, in einem genau geregelten Verfahren zu entscheiden und die Anwendung von Zwangsmaßnahmen an bestimmte, objektiv festzustellende Voraussetzungen geknüpft ist, würden nach dem in der französischen Note entworfenen System alle diese Entscheidungen in die Hand einer Vertragspartei gelegt sein. Ein solches System würde die Friedensordnung nicht stützen und könnte sogar die Gefahr ernster Verwicklungen heraufbeschwören.

III.

Nach Auffassung der Deutschen Regierung würde für die Verwirklichung der Grundgedanken des deutschen Memorandums der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund keine notwendige Voraussetzung sein. Die Alliierten Regierungen dagegen sind ihrerseits der Auffassung, daß der in dem deutschen Memorandum angeregte Sicherheitspakt nur denkbar ist, wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt. Bei der großen Bedeutung, welche die Deutsche Regierung der Regelung der Sicherheitsfrage beimißt, will sie gegen die Verbindung der beiden Probleme keinen grundsätzlichen Widerspruch erheben. Sie muß indes darauf hinweisen, daß die Frage des deutschen Eintritts selbst noch sorgfältiger Klärung bedarf.

Der Standpunkt der Deutschen Regierung in dieser Frage ist den Alliierten Regierungen aus dem ihnen im September v. J. überreichten Memorandum sowie aus der deutschen Note an den Völkerbund vom 12. Dezember v. J. bekannt. Die in der französischen Note angeführte Note des Völkerbundrats vom 13. März d. J. hat die Bedenken, die auf deutscher Seite gegen die Uebernahme der Verpflichtungen aus dem Artikel 16 der Satzung geltend gemacht worden sind, nicht zerstreut. Auch nach den Ausführungen des Völkerbundrats bleibt die Gefahr bestehen, daß Deutschland als entwaffneter Staat, der von stark gerüsteten Nachbarn umgeben ist, der sich in zentraler Lage befindet und der in der Geschichte immer wieder Schauplatz großer Kriege gewesen ist, bei dem Eintritt in den Völkerbund unbeschränkt der Verwicklung in kriegerische Konflikte dritter Staaten ausgesetzt sein würde.

Deutschland kann als Mitglied des Völkerbundes erst dann als gleichberechtigt gelten, wenn seiner Abrüstung auch die in der Völkerbundsatzung und in der Einleitung zu Teil V des Versailler Vertrages vorgesehene allgemeine Abrüstung folgt. Es muß deshalb, wenn der alsbaldige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ermöglicht werden soll, eine Lösung gefunden werden, welche die Zeitspanne bis zur Verwirklichung der allgemeinen Abrüstung überbrückt. Die Lösung müßte sowohl der besonderen militärischen und wirtschaftlichen als auch der besonderen geographischen Lage Deutschlands gerecht werden.

Auf diese Bemerkungen zu den Ausführungen der Note vom 16.Juni möchte sich die Deutsche Regierung vorerst beschränken. Trotz der angedeuteten Zweifel und Bedenken glaubt sie in wesentlichen Punkten bereits eine bedeutsame Annäherung der beiderseitigen Anschauungen feststellen zu können. Die beteiligten Regierungen sind grundsätzlich einig in dem ernstlichen Willen, die Sicherheitsfrage durch den von Deutschland angeregten Garantiepakt und durch einen weiteren Ausbau des Systems von Schiedsverträgen zu regeln. Soweit wegen der Einzelheiten dieser Regelung noch Zweifel und Meinungsverschiedenheiten bestehen, werden auch sie zu überwinden sein, wenn die Regierungen das anzustrebende Ziel fest im Auge behalten und dem unerläßlichen Erfordernis der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit Rechnung tragen. Die Deutsche Regierung glaubt, deshalb hoffen zu dürfen, daß die weiteren Erörterungen zu einem positiven Ergebnis führen werden. Sie würde es lebhaft begrüßen, wenn diese Erörterungen beschleunigt werden könnten, damit dem dringenden Verlangen der Völker nach sicheren Bürgschaften für Ruhe und friedliche Entwicklung sowie für die Wiederherstellung der durch den Krieg zerstörten normalen weltwirtschaftlichen Beziehungen bald Genüge geschieht.

Pressestimmen zur Antwortnote.

Kreuzzeitung
konservativ

schreibt: Wenn man der Note auch nicht in allen Einzelheiten zustimmen wird, so ist auf der anderen Seite doch anzuerkennen, daß sie immerhin die wesentlichsten Vorbehalte gegenüber den Briandschen Vorschlägen zum Ausdruck bringt. Unser Hauptbedenken liegt darin, daß in der Note jeder Hinweis gerade auf die Fragen fehlt, die bereits im Stadium der Vorerörterung, also vor dem Eintritt in tatsächliche Verhandlungen unbedingt geklärt werden müssen. Wenn Deutschland als gleichberechtigter Partner in die Verhandlungen eintreten soll, so ist es unbedingt nötig, daß vorher die Entwaffnungs- und Luftfahrtnote bereinigt werden und daß die Gegenseite endlich ihrer vertraglichen Verpflichtungen hinsichtlich der Räumung der Kölner Zone, die vertragsmäßig schon am 10. Januar hätte geräumt sein müssen, nachkommt. Das sind grundsätzliche Forderungen, die zweckmäßigerweise in der Note hätten zum Ausdruck gebracht werden müssen.

Deutſche Tageszeitung
agrarisch

Mancher berechtigte Wunsch wird von der Note nicht erfüllt; beispielsweise hinsichtlich der Räumung der Kölner Zone, der Entwaffnungsfrage überhaupt, der Luftschiffahrtnote usw. In mancher Hinsicht hätten wir eine deutlichere Sprache gewünscht. Ergänzungen im weiteren Verlaufe der Erörterungen sind deshalb notwendig, und die Vorbehalte, die sie macht, müssen selbstverständlich unbedingt festgehalten werden. Das erfordern nicht nur deutsche Lebensinteressen, das ist auch Vorbedingung für ein Abkommen, das Europa wirklich den Frieden verbürgen soll. Sache der Entente wird es sein, die Erörterung mit dem gleichen Ziele einer wirklichen Befriedung der Welt fortzusetzen, dem diese deutsche Zwischennote dienen will.

Münchener Neueſte Nachrichten
liberal

loben an der Note, daß „zwischen die einzelnen sachlich scharfen Auseinandersetzungen reichlich Watte gepackt sei“, und die

Kölniſche Zeitung
liberal

schreibt: Die Verbündeten haben nun das Wort. Nichts ist scharf abgelehnt, was sie vorgeschlagen haben, außer dem bedingungslosen Beitritt zum Völkerbund. Aber gefragt ist verschiedenes, worauf sie wohl Anwort geben müssen, entweder in einer Note oder bei einer persönlichen Zusammenkunft, wie sie von englischer und auch französischer Seite schon angeregt worden ist. Die deutsche Note schlägt keinen Weg vor. Sie überläßt alles den Verbündeten. Wenn die Annäherung wirklich so weit fortgeschritten ist, wie es beide Noten, die französische und jetzt die deutsche betonen, so dürfte es nicht schwer sein, nach dieser Antwort der Sache des Friedens einen kräftigen Ruck vorwärts zu geben, wenn man will. Insofern scheint die jetzige Zwischennote einen vernünftigen Zweck zu erfüllen.

Zwar kann die

Deutſche Zeitung
deutschvölkisch

nicht davon ablassen, den diplomatischen Weg, der hier eingeschlagen wurde, für unheilvoll zu erklären, aber sie sieht sich doch wenigstens zu einer Anerkennung genötigt: Wir finden in der Note Gedankengänge, wie sie in der „Deutschen Zeitung“ wiederholt ausgesprochen sind, und freuen uns, daß von deutscher Seite endlich einmal auch amtlich die Forderung auf Abrüstung der Feindbundstaaten gestellt und auf die geographische Lage Deutschlands hingewiesen worden ist.

München-Augsburger Abendzeitung
gemäßigt rechtsstehend

in politischer Seelengemeinschaft mit der „Deutschen Zeitung“ verbunden, schreibt: Die Gegner der Paktpolitik sind in keinem Punkte widerlegt. Wir glauben, sie behalten auch am Ende recht. Aber die Note versperrt wenigstens in sachlicher Beziehung noch nichts, drängt uns nicht tiefer in den Sumpf. Dies Negative wird vielleicht ihr größter Vorzug bleiben.

Deutſche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

schreibt: Die deutsche Note führt die Diskussion fort und geht den richtigen Weg, wenn sie sich nicht auf die kurze Bekanntgabe der Verhandlungsbereitschaft beschränkt, sondern Briand meritorisch antwortet und den deutschen Standpunkt in den Grundzügen unzweideutig zur Geltung bringt. Es wäre ein großer Fehler gewesen, sich auf allgemeine Redensarten zu beschränken und dann mit geschwellten Segeln in einen Konferenzhafen einzuiaufen, ohne daß das deutsche Volk und die Welt gewußt hätten, welches die deutschen Forderungen sind.

Hoffentlich, schreibt das

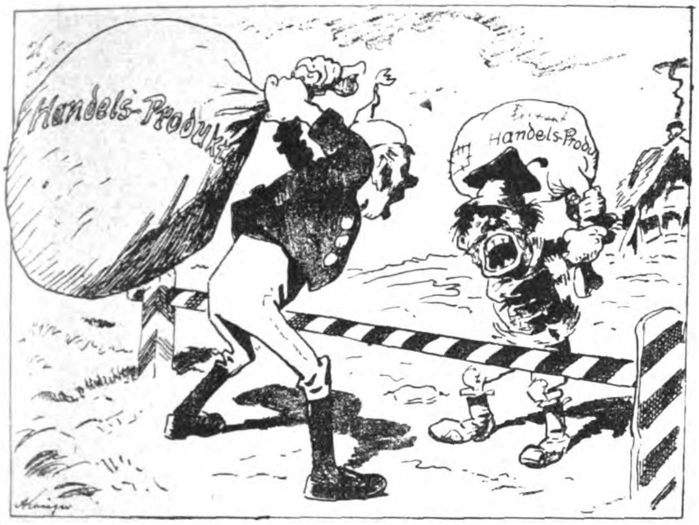
Berliner Tageblatt
demokratisch

führt der Notenwechsel nicht in den großen Konferenzsaal: Wer freilich die letzten Jahre und Jahrzehnte der großen internationalen Politik an seinem Auge vorübergleiten läßt, wird immer wieder die Wahrnehmung machen, daß groß aufgezogene Konferenzen, wie zum Beispiel in Algeciras oder in Genua, den geringsten Ertrag gebracht haben. Desgleichen das System des Notenwechsels, in dem Poincaré ein Meister war. Wirklich praktische Arbeit wurde fast immer nur in Besprechungen ad hoc geleistet, wie zuletzt in London, als um den Dawesplan gestritten wurde. Eine solche mehr oder minder zwanglose Besprechung unter sechs oder acht Augen dürfte auch in diesem Falle das Zweckmäßigste sein.

Wie die Sicherheitsverhandlungen aussehen würden, wenn sie biegsame sozialistische Minister geführt hätten, bleibe

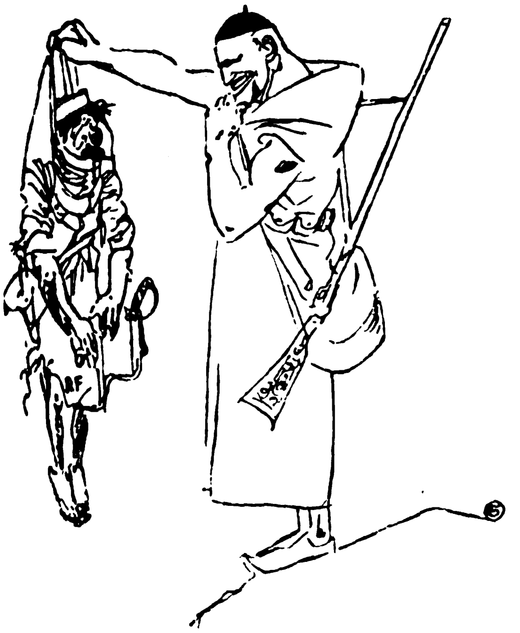
Die Politik in der Karikatur

Zollkrieg mit Polen.


Handels-Produkte
Handels-Produ

(Kladderadatsch.)

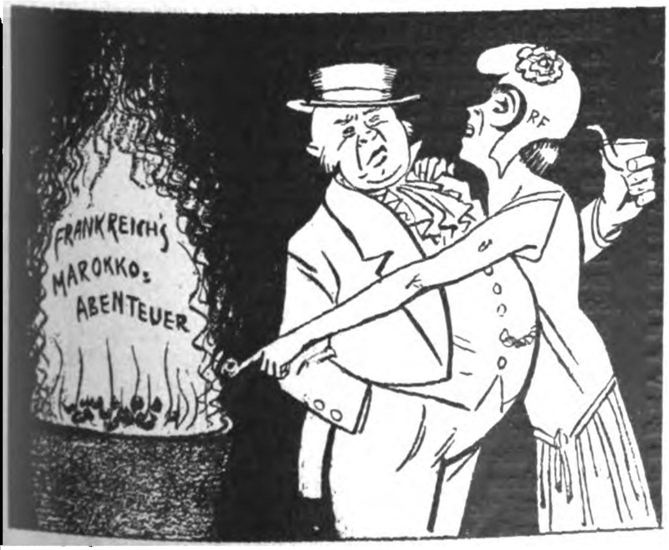
Michel: „Nun sollst du gleich mal sehen, wer den kürzeren zieht!“



Und ſo ſieht der „Sieger“ des Weltkrieges aus!

(Hamburg. Corresp.)

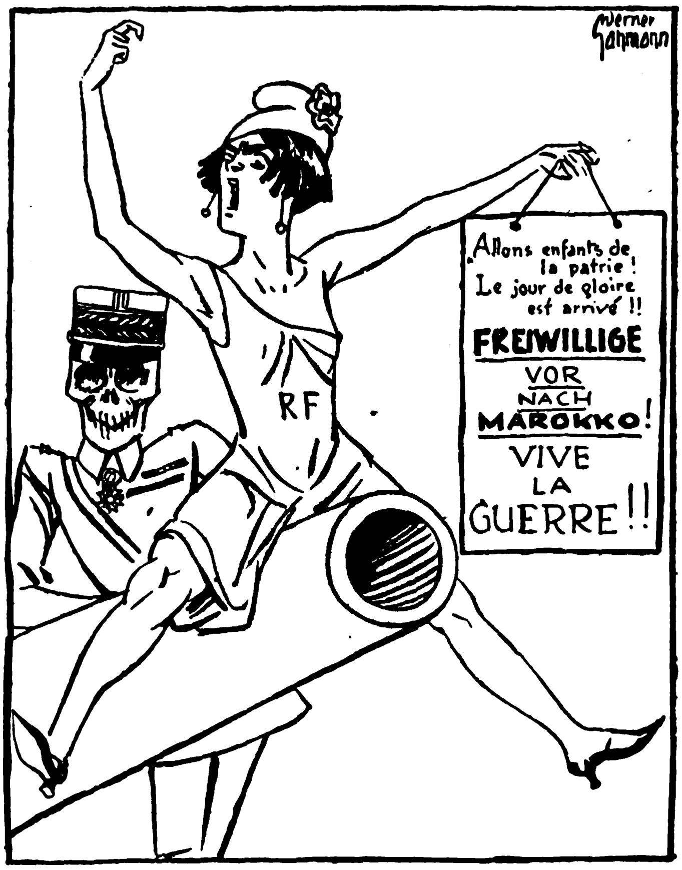
Der kühle Freund.


FRANKREICH'S MAROKKO-ABENTEUER
RF

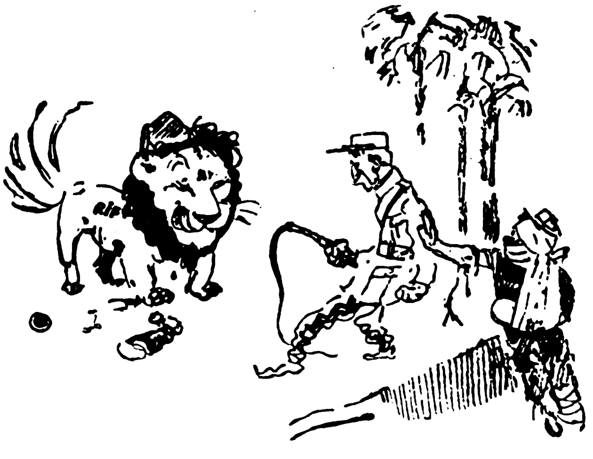
(Gezeichnet für die M. Z. von Werner Hahmann.)

John Bull: „Liebe Marianne, vorläufig sehe ich noch nicht, daß da auch meine Kastanien mit im Feuer liegen. . .“

Frankreich — der Hort des Friedens.


Werner Hahmann
Allons enfants de la patrie! Le jour de gloire est arrivé!!
FREIWILLIGE VOR NACH MAROKKO!
VIVE LA GUERRE!!
RF

(M. Z.)



(Hamburgischer Correspondent.)

Das neue Opfer.

Zum Oberkommandierenden in Marokko hat Frankreich den General Naulin, den früheren Oberkommandierenden des 30. Armeekorps der Rheinarmee, ernannt.

dem Vorstellungsvermögen unserer hinreichend belehrten Zeitgenossen überlassen.

Vorwärts

sozialdemokratisch

muß sich jedenfalls damit abfinden, daß sein Bemühen, die Sozialdemokratische Partei an dem Erfolg der Verhandlungen zu beteiligen, nicht auf allgemeine Zustimmung stößt. Das Blatt ist zwar unglücklich, daß die Note nicht mit vollen Segeln nach dem Hafen des Völkerbundes steuert, doch kommt sein Urteil auf das des „Sozialdemokratischen Pressedienstes“ hinaus, daß gegen die Note nichts Wesentliches einzuwenden sei: Es muß eine Selbstverständlichkeit sein und als Selbstverständlichkeit anerkannt werden, daß Deutschland tätig und führend an der Schaffung eines wahren europäischen Friedens mitwirkt. Bis dahin bedeuten die vorliegenden Dokumente und die daraus folgenden Verhandlungen einen weiteren Sieg der Politik, die die Sozialdemokratie im Kampf gegen die nationalistische Hetze einleitete: und sie bedeutet zugleich den weiteren Zusammensturz der nationalistischen Ideologien. Die Aufgabe der sozialistischen Parteien aller Länder ist, die Regierenden auf dem Wege zur Verständigung der Völker weiterzutreiben.

Hannoverſche Kurier

volksparteilich

hebt mit Recht einen Wendepunkt hervor. Die Note atmet bei aller Ruhe neues staatliches Kraftgefühl. Die Note beweist, daß Deutschland heute wieder die Kraft in sich fühlt, als gleichberechtigter Verhandlungsgegner aufzutreten, und nicht geneigt ist, bedingungslos dem Willen anderer sich zu fügen. Die Antwort enthält keinerlei Bindungen, die uns gefährlich werden könnten, sondern sie betont nicht nur an einer Stelle einen gesunden Egoismus, ohne den eine Nation im Konzert der Weltmächte sich nie wird durchsetzen können. Auf der anderen Seite sind alle Wege zu weiteren Verhandlungen offen, und unsere Bereitschaft dazu ist ausdrücklich erklärt.

Germania

Zentrum

kann diese die nächste deutsche Zukunft vorbereitende Note nur loben: Wer von der deutschen Antwort auf die Note Briands einen sensationell wirkenden Beitrag zur Lösung der Sicherheitsfrage erwartete, der wird durch das heute veröffentlichte Schriftstück enttäuscht sein. Die deutsche Note enthält weder eine schroffe Zurückweisung unberechtigter, einseitiger französischer Ansprüche, wie sie aus der komplizierten Konstruktion des Briandschen Gegenprojekts herauszulesen waren, noch eine ultimative Formulierung deutscher Bedingungen und Voraussetzungen, wie sie von manchen Seiten der Regierung nahegelegt wurde. Sie trägt im Gegenteil in ihrer weisen Beschränkung und vorsichtigen Formulierung durchaus den Charakter eines Zwischenakts, dazu bestimmt, den Faden weiter zu spinnen und den Gang der Handlung ohne die Herbeiführung einer entscheidenden Wendung sachlich zu fördern.

Amerikanische Gefühlslosigkeit

Der

Kölniſchen Zeitung

volksparteilich

wird Mitte Juni aus Washington zu den jetzt schwebenden Paktverhandlungen geschrieben:

Da die amerikanische Politik gegenüber Europa augenblicklich in der Hauptsache von der Presse gemacht wird, so wäre es richtiger, von der Gefühllosigkeit der Presse dem deutschen Verhängnis gegenüber zu reden; da das liebe Publikum aber sich seine Presse widerspruchslos gefallen läßt, so kann der Vorwurf mit Fug und Recht auf Amerika erweitert werden. Dieses Abgebrühtsein, dieses eindeutige Achselzucken, diese Silbenstecherei unter Berufung auf einen unterschriebenen Vertrag und dieses hartnäckige Uebersehen und Ueberhören jeglichen Zeugnisses selbst aus dem eigenen Lager, diese Verschwörung des Schweigens, geht nicht nur über unser deutsches Rechtsbewußtsein, sondern wahrscheinlich auch über die allgemeine europäische Auffassung von geschichtlicher Wahrheit und neuen Tatsachenbeweisen hinaus und stellt die amerikanischen Meinungsmacher in eine Sonderklasse. Für sie steht am Anfang immer noch das Wort und nicht die Tat, und selbst das Wort gilt ihnen wenig oder nichts, wenn es ihnen nicht in die Formel paßt, auf die sie nun einmal eingeschworen sind. Es wäre ein teuflisches Vergnügen, auch nur einige Dutzend der hochtönenden Phrasen aus den letzten zehn Jahren aufzuzählen und neben sie einige Dutzend Auslassungen seit den Tagen des glorreichen Kriegsendes zu setzen. Die Gegenüberstellung müßte vernichtend sein. Aber man kann sich auf den einen Satz Wilsons beschränken: „Wir müssen gerecht sein nicht nur gegen die, gegen die wir gerecht sein wollen, sondern auch gegen die, gegen die wir es nicht sein wollen.“ Er gilt auch heute noch nicht für die Mehrzahl der amerikanischen Blätter. Für sie ist der Krieg noch lange nicht zu Ende, und für sie ist Deutschland der Schwerverbrecher jetzt erst recht, weil es ja das Schuldbekenntnis unterschrieben hat. Daß die Welt inzwischen zu etwas anderen Erkenntnissen gekommen ist, daß sogar im eigenen Lande machtvolle Zeugen aufgestanden sind, die an die Stelle des Vorurteils das Urteil treten lassen, schiert diese Meinungsbildner nicht; die unbequemen Leute werden genau so totgeschwiegen wie die unbequemen Tatsachen, die drüben bis auf diese Stunde verübt und ans Licht gebracht werden. Wer sich über die Vorgänge am Rhein und in Polen und sonstwo lediglich aus der großen Presse Amerikas unterrichten wollte, wäre zu unbedingter Unkenntnis verurteilt, und von hundert Amerikanern beziehen mindestens neunundneunzig ihre ganze Kenntnis nur aus diesen Quellen; denn die paar Zeitschriften, die als Fackelträger gelten können, wie die „Nation“ und die „New Republic“, von den zwei als rein deutsch verdächtigten Magazinen, dem „American Monthly“ und dem „Progressive“ gar nicht zu reden, kommen ja nur in die Hände einer sehr dünnen Oberschicht, die den hoffnungslosen Kampf kämpft, in dem selbst die Götter unterliegen. Die Leserschaft aber, die nach Viertel- und Halbmillionen zählt, bleibt im Dunkel sitzen, liest die Kriegstagebücher des Generals Robert Lee Bullard mit den tausendfachen Beschimpfungen der Boches und Hunnen und schlägt höchstens noch einmal in dem Wörterbuch der Herren Funk und Wagnalls nach, um zu sehen, was Hunne bedeutet, falls er es vergessen haben sollte, und findet dann die Erklärung: Hun is a German soldier, Hunne ist ein deutscher Soldat! So geht es die ganze Linie entlang, und wer uns zu Hause etwas anderes erzählen möchte, tut der Wahrheit Gewalt an; er setzt höchstens die wenigen an die Stelle der vielen. Daß diese wenigen die Besseren darstellen, ändert an der Sache nichts; denn die Masse könnt ihr nur mit Masse zwingen.

Wie sehr Deutschland dem Durchschnittsamerikaner Hekuba ist, hat sich wieder gelegentlich der Ueberreichung der beiden letzten Noten in Berlin gezeigt. Schon Tage vorher wurde aus Berlin berichtet, daß man dort Grimassen schneiden, daß man aber schließlich sich fügen werde, und als dann der Wortlaut bekannt wurde, hatte man hier nur eine Aufgabe, die Begehren der Verbündeten als maßvoll und berechtigt zu erklären. Das oberste Gesetz der Welt ist der Versailler Vertrag, und dieser Vertrag hat Deutschland dauernd so gründlich entwaffnen wollen, daß die offenbaren Verstöße Deutschlands zu den jetzigen Forderungen hinreichenden Anlaß geben. An der Seine und in der Londoner „Morning Post“ oder der „Daily Mail“ könnte man mit dem besten Willen nicht mehr Rabulistik aufbringen als in den Redaktionsstuben der „New York Times“ und der „Tribune“, die doch in dem Lande erscheinen, das sich befleißigt, die Finger aus der europäischen Pastete zu halten. Man sollte meinen, die weitere Knebelung Deutschlands bedeute ein amerikanisches Lebensinteresse, und seine weitere wirtschaftliche Verkrüppelung trage zum wirtschaftlichen Wohlergehen Amerikas bei. Daß statt dessen der Dawessche Plan Schaden erleiden und der europäische Friede gehindert werden muß, macht diesen Propheten des Deutschenhasses wenig Kopfzerbrechen. Wenn nur der Jude verbrannt wird, dann sind sie befriedigt. Sollten aber die Dawesschen Zahlungen am Fälligkeitstage nicht auf dem Tische des Herrn Parker Gilbert niedergelegt werden, dann werden sie am nächsten Tage ebenso laut über den schlechten Erfüllungswillen Deutschlands zetern wie jetzt über den schlechten Abrüstungswillen und über die offenbare Hinterhältigkeit des deutschen Sicherungspakts, der sich nur auf die Unverletzlichkeit der Westgrenze festlegen will, die Ostgrenze aber auf dem Verhandlungswege zu ändern trachtet. Solches Unterfangen muß verrucht sein; denn es würde ja die Auflösung des gerechtesten aller Friedensverträge bedeuten, und dagegen muß in dem Augenblick Sturm gelaufen werden, da es das freche Haupt erhebt. Der brave Spießer aber, der durch dieses Tintenserum gegen alle Vernunftverseuchung immun gemacht worden ist, läßt sich auf Gegengründe überhaupt nicht ein. Die Chinesische Mauer war noch ein wahres Einfallstor im Vergleich zu diesem Papierwall, der tagtäglich um die amerikanische Leserschaft aufgeführt wird und den weder die einfachsten Menschlichkeits- und Anstandspflichten, noch die Gebote der Ethik oder der Religion zu übersteigen vermögen. Ein weiser Mann prägte neulich hier das treffende Wort: The biggest power of the press is to suppress, die größte Macht der Presse liegt darin, zu unterdrücken, und von dieser Macht wird heute so ausgiebig Gebrauch gemacht wie in den Tagen, da man der Lüge und der unterdrückten Wahrheit als Kriegslist zu bedürfen glaubte.

Diese Presse aber, die sich nicht genug tun kann in der Unterschiebung aller üblen Beweggründe, sobald es sich um Deutschland handelt, kann mimosenhaft ethisch empfindlich sein, wenn einmal von Berlin aus ein Wort fällt, das eine Vermutung in sich schließt. Ein sprechendes Beispiel dafür ist der kürzliche Leitaufsatz der „New York Times“, der sich mit unterstellten Beweggründen beschäftigt und so bezeichnend ist, daß er eine Wiedergabe verdient. Hier ist er:

„Wenn niemand, mit Ausnahme dessen, der Gedanken und Absichten zu erkennen vermag, im Herzen eines Menschen lesen kann, so kann jemand noch viel weniger im Herzen einer Nation lesen. Und wie zwischen Individuen nichts beleidigender ist als die Unterstellung von Beweggründen, so gibt es nichts Schädlicheres für die guten Beziehungen der Völker. Wir haben nach Worten und Taten zu urteilen, nicht aber nach dem, was wir als versteckte und dunkle Pläne fürchten. Es führt immer zu Unheil, wenn Auslegungen einer nationalen Haltung erfolgen, wie sie letzte Woche von Berlin aus ergangen sind. Das deutsche Auswärtige Amt hatte vor sich die Erklärungen der Herren Chamberlain und Briand in bezug auf den Sicherheitspakt, den sie beide vereinigt der deutschen Regierung auferlegen wollen. Dann aber kam die Unruhe verursachende Auslegung: „England wünscht Frieden, Frankreich aber will Krieg.“ Nichts konnte anscheinend grundloser und zu gleicher Zeit beleidigender sein. Es zeigt wieder einmal den charakteristischen Mangel an Takt bei dem deutschen Beamtentum bei seinen Verhandlungen mit fremden Nationen. Von gleicher Plumpheit war die Anregung der deutschen Regierung, die Vereinigten Staaten möchten gewissermaßen als Pfandverwalter darauf sehen, daß die Abmachungen zwischen Frankreich, England und Deutschland auch ausgeführt werden. Solch ein Vorschlag ist außer Frage, und seine bündige Abweisung durch unser Staatsdepartemnt war zu erwarten. Doch wir nehmen an, daß die Deutschen fähig sind, uns als Beweggrund zu unterstellen, wir wünschten tatsächlich keinen Frieden in Europa!“

Und das schreibt eines jener Blätter, das geradezu von böswilligen Unterstellungen lebt, schreibt ausgerechnet das Blatt, das schon im Jahre 1912 Deutschland als den outlaw of nations, als den internationalen vogelfreien Wegelagerer brandmarkte und seitdem bei dieser Ansicht verblieben ist. Wenn je das Wort des alten Satirikers Juvenal angebracht war, dann hier: Quis tulerit Gracchos de seditione querentes?

Der deutsch-ägyptische Vertrag

Von Dr. A. H. **Hapkemeyer** i. Fa. H. Buschmann & Co., Cairo.

Cairo, den 15. Juli 1925.

Zu dem in Ihrem geschätzten Blatt vom 25. Juni erschienenen Artikel „Die Deutschen in Ägypten“, gestatte ich mir das Folgende zu bemerken:

Der Berichterstatter der „Kölnischen Zeitung“ hat mit den von ihm geäußerten Ansichten gewiß nicht die Mehrheit der deutschen Kolonien in Ägypten hinter sich, keinesfalls aber die wirtschaftlich interessierten Kreise, und es ist somit reichlich gewagt zu erklären, der Vertrag habe unter den hier lebenden Deutschen nirgendwo Beifall gefunden. Wohl von allen hier lebenden deutschen Kaufleuten ist der Abschluß des Vertrages mit Befriedigung begrüßt worden, wurden doch erst durch ihn für die Deutschen in Ägypten klare Rechtsverhältnisse geschaffen. Ein Beweis für die günstige Aufnahme des Vertrages bei weitaus der Mehrzahl der hier lebenden Deutschen ist auch der Beifall, den ein Vortrag des hiesigen Rechtsanwaltes F. W. Dahm über dieses Thema in Cairo und Alexandrien vor der deutschen Kolonie gefunden hat. Der gründliche und in die Tiefe gehende Vortrag des Herrn Dahm, der die Bedeutung des neuen Vertrages eingehend würdigte, dürfte übrigens in Kürze in einer juristischen Fachzeitschrift erscheinen.

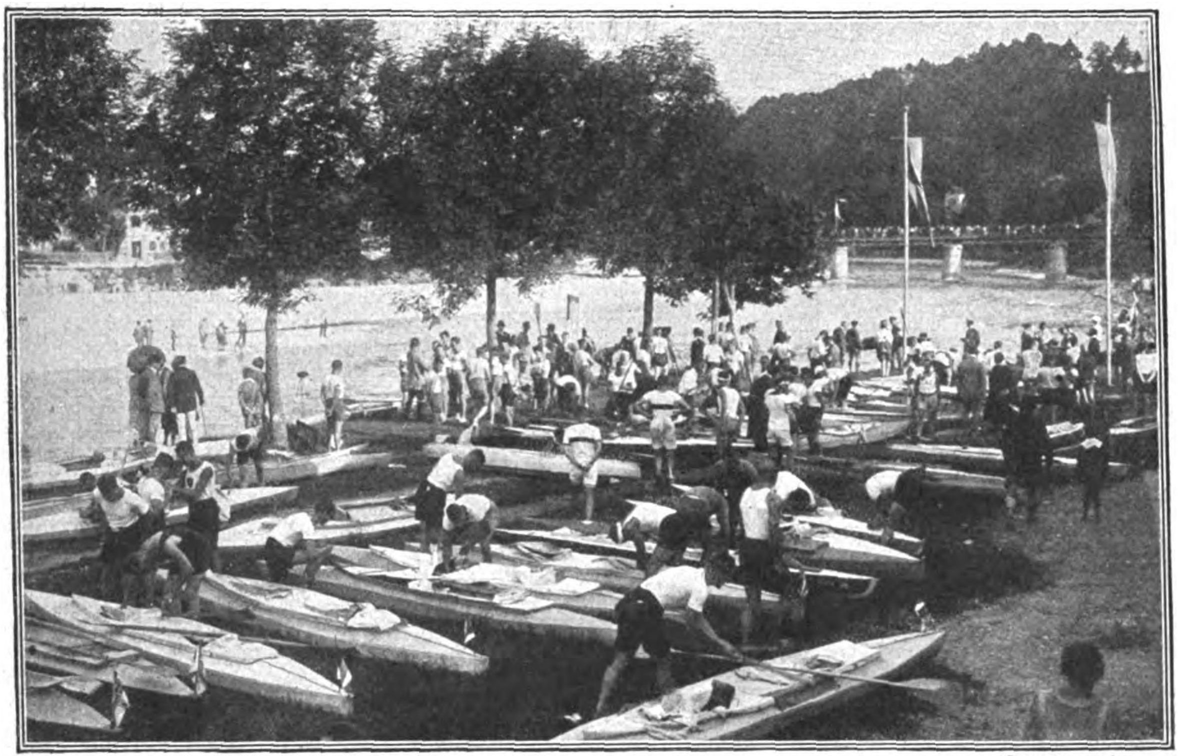
Im übrigen erscheint uns die Betrachtungsweise des genannten Korrespondenten als eine allzu sehr rein politische, die den wirtschaftlichen Erfordernissen zu wenig Rechnung trägt. Bei den fast zweijährigen Verhandlungen zwischen dem Auswärtigen Amt und Ägypten ging es weniger um Prestigefragen als doch in erster Linie darum, für die nach Ägypten kommenden Deutschen sichere Rechtsgrundlagen zu schaffen und ihnen im wesentlichen die Gleichberechtigung mit den Angehörigen der Kapitulationsmächte zurückzugewinnen. Und das ist gelungen.

In Ägypten war — entgegen der Meinung des Verfassers, der dem Wirtschaftsleben offensichtlich fernsteht und dessen Nöte nicht kennt — unter den gegebenen Verhältnissen trotz des angeführten schönen Talleyrand'schen Spruches „surtout pas de zèle“ entschieden Eile geboten, dem bisherigen vertraglosen Zustande und der damit für die Deutschen verbundenen Rechtsunsicherheit ein Ende zu bereiten. Ein typischer Fall der bis dahin herrschenden Unsicherheit ist z. B., daß wir anläßlich der Gründung unserer Firma nicht wußten, ob wir unseren Vertrag nach deutschem Recht oder nach den Vorschriften des Droit Mixte oder nach denen des Droit Indigène zu schließen hatten. Und derartige Verhältnisse sind doch auf die Dauer unhaltbar. — Die vom Verfasser geäußerte Ansicht, daß doch auch Polen, Tschechien und andere Staaten, die sich in derselben Lage wie wir befanden, keine Eile gehabt hätten, die Sache mit Ägypten ins Reine zu bringen, und daß wir ebenfalls besser getan hätten, abzuwarten, ist insofern nicht stichhaltig, als wir Deutschen hier in Ägypten ganz andere wirtschaftliche Interessen haben als die genannten Staaten. Für uns war eine baldige gesetzliche Regelung unserer Stellung eine gebieterische Notwendigkeit. Übrigens hat die Schweiz schon seit langem in der gleichen Frage mit der ägyptischen Regierung verhandelt, und Österreich sowohl wie die anderen genannten Staaten dürften in Kürze ebenfalls in Verhandlungen treten.

Der neue Vertrag hat uns neben der gesetzlichen Regelung der Niederlassungs-Befugnis in Ägypten im besonderen die Wiederherstellung der Konsulargerichtsbarkeit gebracht. Die Sicherheit, daß die weitere Aufenthaltserlaubnis nicht plötzlich aus irgendwelchen Gründen versagt werden kann, ist jetzt endgültig durch die beiden ersten Artikel des neuen Vertrages gewährleistet. Daß die Gerichtsbarkeit auf dem Wege der Delegation erlangt worden ist, ist letzten Endes nicht das Wichtigste. Diese Delegation wird erst dann fortfallen, wenn einmal eine allgemeine Gerichtsverfassung für alle in Ägypten lebenden Fremden in Kraft treten wird. — Die deutschen Konsulargerichte werden nach deutschem Recht im Namen des Reiches Recht sprechen. Es ist nicht die Rede davon, daß die Urteile im Namen des Königs von Ägypten ergehen, wie der Verfasser meint. Diese Behauptung beweist lediglich, wie wenig sich der Verfasser mit dem Abkommen beschäftigt hat, und daß er ohne Nachprüfung Nachrichten wiedergibt, die in der hiesigen französischen Presse mehrmals in diesem Sinne vor der Unterzeichnung des Abkommens erschienen sind. — Die zivilrechtlichen Beziehungen zwischen Deutschen stehen heute wieder ausschließlich unter der Herrschaft des deutschen Rechts, und mit drei Ausnahmen (Majestäts-Beleidigung, Vergehen und Verbrechen gegen die Sicherheit des ägyptischen Staates, Vergehen und Verbrechen, die ein Deutscher in seiner Eigenschaft als ägyptischer Beamter in seiner amtlichen Tätigkeit begeht), sind die in Ägypten lebenden Deutschen auch wieder den deutschen Strafgesetzen unterworfen. — Wenn das alte Vorrecht der Unverletzbarkeit des Wohnsitzes heute für uns nicht mehr in vollem Umfange besteht, so ist doch damit den Ägyptern nur formell zugestanden worden, was de facto auch gegenüber den Angehörigen der Kapitulationsmächte schon seit langem Brauch ist: daß nämlich vorläufige Untersuchungsmaßnahmen von den ägyptischen Behörden ohne weiteres unter Benachrichtigung des betreffenden Konsulates vorgenommen werden können.

Der Vertrag vom 16. Juni 1925 hat unseres Erachtens die Grundlage geschaffen, auf der sich der weitere Aufbau der deutschen Kolonien in Ägypten wohl vollziehen kann. Aber selbst, wenn wir dem Korrespondenten der „Kölnischen Zeitung“ zugeben wollten, daß vielleicht später einmal mehr zu erreichen gewesen wäre, so ist doch gewiß, daß wir durch die Erzwingung der Zuerkennung der Kapitulationen in der alten Form viel Sympathien bei den seit Jahren nach Gleichstellung mit den europäischen Staaten strebenden Ägyptern verloren hätten. Und im übrigen liegt wohl auf der Hand, daß den Kapitulationen keine allzu lange Lebensdauer mehr beschieden sein wird. Die Zeiten haben sich gewandelt. — Erwähnenswert ist auch noch, daß die ägyptische Regierung jetzt nach Abschluß des Vertrages dem Reich seine Baulichkeiten, deren es durch den Versailler Vertrag verlustig gegangen war, wieder zurückgegeben hat.

Wovon man in



Phot. Sennecke.

(Bild links:)

Die deutschen Faltboot-Meisterschaften.

Vorbereitungen zum Start der deutschen Faltboot-Meisterschaft 1925 in Bad Tölz.

*

(Bild unten:)

Die Ferien der Daheimgebliebenen.

Badeleben inmitten der Großstadt. — Die Planschwiese am Tempelhofer Feld, die ideale Erholungsstätte des südlichen Berlins.

Phot. Atlantic.

Margarete Netke-Loewe,

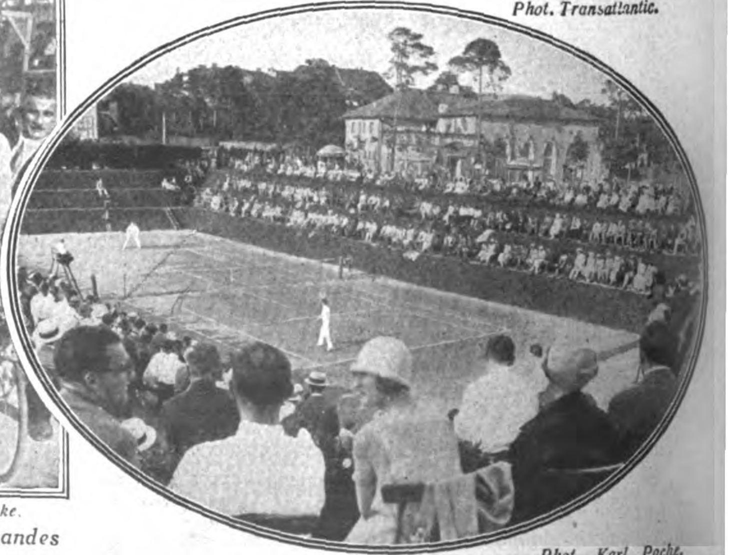
die bekannte deutsche Sängerin, die als Lehrerin an die Kaiserliche Sing-Akademie in Tokio berufen worden und hat in der Hauptstadt Japans mit der Veranstaltung eines rein-deutschen Liederabends einen durchschlagenden Erfolg erzielt.

Phot. Transatlantic.

Phot. Sennecke.

Vom internationalen Sportfest anläßlich der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Mechaniker

am Sonntag, 19. Juli, im deutschen Stadion in Berlin-Grunewald. — Die Sieger im 1000-Meter-Radrennen. Erster: Rieger-Breslau (1), Zweiter: Tasselli-Italien (2), Dritter: Jensen-Dänemark (3), Vierter: Grane-Leipzig (4).



Phot. Karl Pacht.

Vom Tennis-Länder-Wettkampf Deutschland gegen Tschechoslowakei

der am Sonntag, dem 19. Juli, auf den Spielplätzen des Berliner Schlittschuh-Clubs am Reichskanzlerplatz in Berlin stattfand.

der Welt ſpricht

(Bild rechts:)

Lienhard-Festspiele im Harzer Bergtheater.

Szene aus „Gottfried Strasburg".

Bei Thale a. Harz finden unter Leitung Dr. Ernst Wächtlers vom 11. Juli bis 31. August die Lienhard-Festspiele statt, für die eine ganze Reihe hervorragender Kräfte erster Bühnen verpflichtet sind.

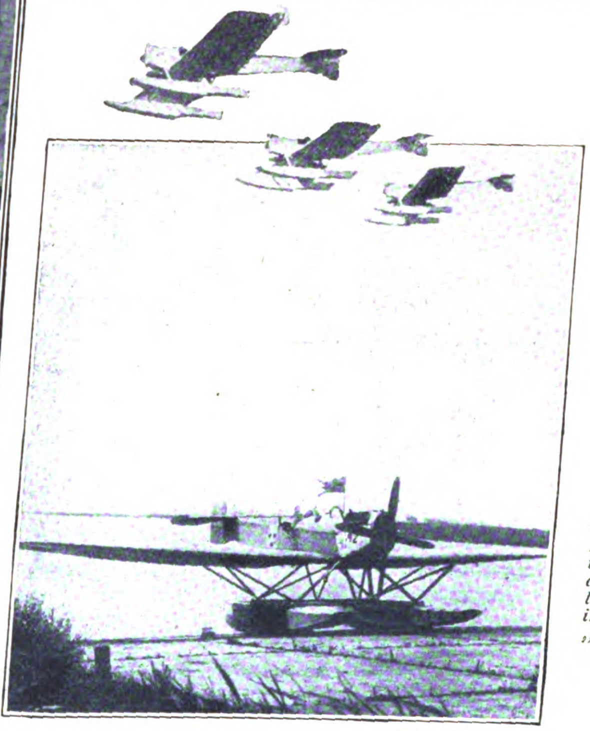
(Bild unten:)

Lovis Corinth †.

Der bekannte Berliner Maler Professor Lovis Corinth, ist im Badeort Zandvoort an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben. Er war am 21. Juli 1858 in Tapiau i. Ostpr. geboren und galt als einer der größten lebenden deutschen Maler. Seine Werke wurden oftmals in Sonderausstellungen gezeigt und bewundert.

Phot. Atlantic.

Phot. Atlantic.



Fotoaktuell.

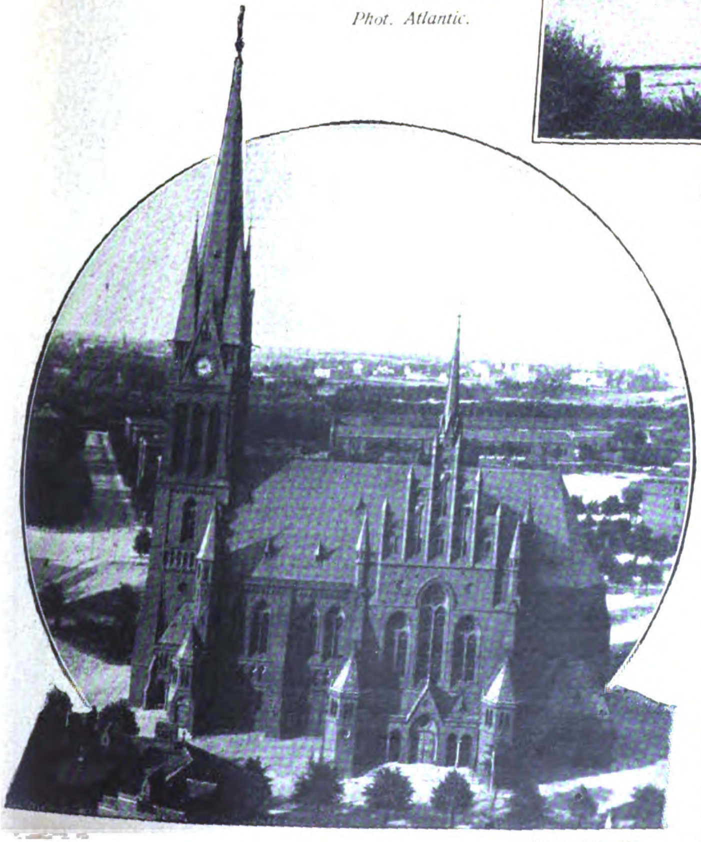
Besuch schwedischer Marineflugzeuge in Warnemünde.

Auf dem Flugplatze in Warnemünde traf ein Geschwader schwedischer Marineflugzeuge ein. Der Besuch galt dem deutschen Konstrukteur der Maschinen, Ernst Heinkel.

Phot. Atlantic.

Ferdinand Schrey

vollendete sein 75. Lebensjahr. Sein Name ist durch seine stenographische Tätigkeit in ganz Deutschland und über dessen Grenzen hinaus bekannt, namentlich, nachdem auf Grundlage des von ihm geschaffenen Kurzschriftsystems das „Einigungssystem Stolze-Schrey" eingeführt wurde.



Phot. Atlantic

(Bild im Kreis links:)

Die ehemalige Garnisonkirche in Thorn,

die in den Jahren 1894 bis 1897 von der deutschen Militär-Verwaltung in edlen Formen der modernen Gotik erbaut worden ist und bis zum Einmarsch der polnischen Truppen evangelisches Gotteshaus war, ist zur katholisch-polnischen Militärkirche geweiht worden.

Phot. Atlantic.

Zum Jubiläum der Elberfelder Schwebebahn.

Die Schwebebahn über der Wupper.

In diesem Jahre besteht die Schwebebahn, die, dem Lauf der Wupper folgend, die beiden Orte Barmen und Elberfeld miteinander verbindet, 25 Jahre. Das Verkehrsmittel hat sich in der Praxis gut bewährt.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Nordschleswig

Dänische Gewaltpolitik in Nordschleswig.

Während des Krieges wurde von den Staatsmännern der Entente dauernd erklärt, daß sie in den Krieg gezogen seien für Gerechtigkeit, Zivilisation und Freiheit. Aber als der Krieg gewonnen war, folgte eine so rohe Vergewaltigung der unterlegenen Völker, wie sie in der Geschichte selten vorgekommen ist. Getreu dem Beispiel der Entente verkündet auch Dänemark bei jeder Gelegenheit, daß seine Gesetze liberal, seine Verwaltung gerecht wäre, und es gibt harmlose Menschen, die diesen Behauptungen Glauben schenken. Da ist es wohl angebracht, daß man an der Hand von Tatsachen mal wieder den Beweis erbringt, daß Dänemark auch in seinen Taten genau der Gewaltpolitik der Entente folgt. Davon, daß es bei deutschen Studenten, die ihr Staatsexamen in Deutschland gemacht haben, dieses Examen nicht anerkennt, soll hier nicht gesprochen werden. Auch nicht davon, daß die angeblich so liberal denkenden Dänen das blühende höhere deutsche Schulwesen Nordschleswigs, ein Gymnasium, eine Oberrealschule, drei Realschulen mit tausend Schülern vernichtet haben. Aber auf zwei ganz schlimme Fälle dänischer Gewaltpolitik soll hier nachdrücklich hingewiesen werden. In Bülderup bei Tondern, wo bei der Abstimmung am 10. Februar 1920 44 deutsche Stimmen abgegeben wurden gegen 127 dänische, haben die Deutschen vier Jahre lang um eine öffentliche deutsche Schulabteilung gekämpft. Nach dem dänischen Gesetz kann deutscher Unterricht eingerichtet werden, wenn mindestens 20 v. H. der stimmberechtigten Wähler mit zehn schulpflichtigen Kindern dafür stimmen. Das ist in Bülderup geschehen, nachdem man die Deutschen lange hatte warten lassen. Aber die Dänen verwarfen die Abstimmung, und bei einer neuen Abstimmung streikten die Deutschen, weil sie die erste Abstimmung für recht halten. Jetzt haben die tapferen Bülderuper sich selbst geholfen und eine deutsche Privatschule mit 17 Schülern eingerichtet. Diese Zahl beweist, daß in Bülderup weit mehr deutsche Schulkinder vorhanden sind, als das Gesetz verlangt, daß alle Schikanen und Vorwände der Dänen unberechtigt waren, daß man in dem angeblich liberalen Lande Dänemark den Deutschen einfach das ihnen nach dänischem Gesetz zustehende Recht verweigert hat. Noch schlimmer ist das Unrecht, das man einer deutschen Lehrerin in Bedstedt zugefügt hat. In Bedstedt wurden bei der Abstimmung 1920 76 deutsche Stimmen abgegeben gegen 143 dänische, also 35 v. H. der Stimmen, mehr als ein Drittel, waren deutsch. Die Bedstedter beriefen 1921 die deutsche Lehrerin Frl. Ella Pohlmann nach Bedstedt. Die dänische Schuldirektion übergibt ihr die Stelle vorläufig. In Dänemark gibt es verheiratete Lehrerinnen. Auch Frl. Pohlmann konnte sich nach dänischem Gesetz mit einem Ausländer — ihr Verlobter war Deutscher — verheiraten und doch im Amte bleiben. Als sie aber um die Heiratserlaubnis bittet, wird auf Veranlassung des dänischen Kollegen in Bedstedt durch den Unterrichtsminister ein Gesetz eingebracht mit der Bestimmung, daß in Nordschleswig alle Lehrer und Lehrerinnen im Besitz des dänischen Staatsbürgerrechts sein müssen, um fest angestellt werden zu können. Also verliert Frl. Pohlmann ihr Amt, wenn sie heiratet, denn ihr Verlobter ist als Deutscher Ausländer. Man schafft also in dem „liberalen" Dänemark ein Ausnahmegesetz für Nordschleswiger, um eine deutsche Lehrerin aus dem Amte zu treiben. Dieser Fall gibt uns wieder einmal Veranlassung, an der liberalen dänischen Gesetzgebung zu zweifeln. Unsere Regierungsvertreter werden gut tun, bei den Verhandlungen über die Minderheitenfrage sich den Fall Pohlmann zu merken.

Prof. Dr. Meyersahm-Kiel.

Memel

Der Deutschen-Sieg im Memel-Lande.

Das Ergebnis der Wahlen zu dem memelländischen Kreistage bestätigte, daß man hier vor einer machtvollen Kundgebung der Memelländer für die Autonomie steht. Der Autonomieblock, dem alle Parteirichtungen mit Ausnahme der Großlitauer angehören, hat bei den Kreistagswahlen gezeigt, daß fast die gesamte Bevölkerung hinter ihm steht. Im Kreise Memel, der Hochburg der Großlitauer, gehören den Autonomieanhängern nunmehr 17 von 20 Sitzen an, im Kreise Heydekrug 20 von 21 und im Kreise Pogegen 19 von 21 Sitzen. Das Wahlresultat ist die Frucht der von den Kownoer Klerikalen mit aller Gewalt betriebenen „litauischen Regierungspolitik", die den Memeler Deutschen sogar die deutschen Stationsnamen geraubt hat. Beachtenswert ist auch der sozialdemokratische Erfolg bei den Kreistagswahlen.

Elsaß

Der letzte Rest der elsässischen Selbstverwaltung zerstört.

Der Senat hat in seiner Sitzung am 10. Juli den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf über die Verwaltungsreformen in Elsaß-Lothringen beraten, der die Beseitigung des Generalkommissariats vom 31. Dezember 1925 ab und die Einsetzung einer besonderen Verwaltungsstelle für Elsaß-Lothringen beim Ministerpräsidenten vorsieht, der außerdem ein beratender Ausschuß beigegeben werden soll. Der Unterstaatssekretär Bonnet begründete den Antrag der Regierung und erklärte, der in Elsaß-Lothringen selbst geschaffene Generalrat habe keinerlei Autorität mehr besessen, deshalb sei es notwendig geworden, eine Zentralorganisation in Paris zu schaffen, eine Art Generaldirektion, die in ständiger Fühlung mit der elsaß-lothringischen Bevölkerung bleiben müsse. Der beratende Ausschuß, den man unter Beteiligung aller Parteien organisieren werde, werde baldigst in Funktion treten und hoffentlich alle Beunruhigung und alle Mißverständnisse schnell beheben können. Nach einer kurzen Debatte wurde der Gesetzentwurf schließlich einstimmig angenommen. Wenn auch das Generalkommissariat die elsässischen Belange nur ganz unzureichend vertrat, so sah die Bevölkerung in ihm doch wenigstens die theoretische Anerkennung einer Elsaß-Lothringen zu gewährenden Sonderstellung. Mit diesem Senatsbeschluß ist nun auch das letzte Restchen von Selbstverwaltung dem Pariser Zentralisationswahn zum Opfer gefallen. Da die Mitglieder der neuen Stelle nicht gewählt, sondern ernannt werden, so kann Paris dessen sicher sein, daß es keine ihm unangenehmen Wahrheiten zu hören bekommt. Diese erneute Drosselung des Volkswillens wird aber die geplante Verschmelzung der Provinzen mit Frankreich nicht beschleunigen, sondern eher den alemannischen Trotz verstärken, der ohnehin zu wachsen beginnt.

Polen

Polnischer Bodenraub.

Die Enteignung des deutschen Grundbesitzes in Polen ist eines der schwerwiegendsten Probleme der Befriedung des Ostens. Die Polen haben sechs Jahre hindurch in brutaler Weise deutschen Grund und Boden, der nach 1908 besiedelt wurde, „enteignet" — dies aber war nur der Auftakt für weit größere Raubzüge, die nun beginnen. Am 4. Juli wurden unter großen Tumulten die Artikel des sogenannten Agrarreformgesetzes angenommen, die sich gegen den deutschen Grundbesitz richten. Die Artikel sprechen die Enteignung aller deutschen Güter aus, deren Vorbesitzer das Gut von den Vorfahren unter der Bedingung übernommen hatte, es nicht an polnische Käufer weiterzugeben. Hiervon werden vier Fünftel deutschen Besitzes und neun Zehntel aller Ländereien des Westens betroffen, wodurch gerade das ertragreichste Ackerland Polens zerschlagen wird und viele Tausende arbeitsamer Deutscher um ihre Scholle gebracht werden. Herr Grabski besaß den Zynismus, lächelnd zur deutschen Sejmfraktion gewendet, zu erklären: „Die Durchführung der Agrarreform erfordere gewisse Opfer. Sie kann nicht durchgeführt werden, ohne daß dem einen etwas genommen werde und dies dem andern gegeben wird." Der gebende Teil muß abermals der deutsche Grundbesitz sein. Auf eine irgendwie nennenswerte Entschädigung ist nicht zu rechnen. Die polnische Agrarreform ist also eine würdige Nachfolgerin all der andern östlichen „Bodenreformen", die verhüllten oder offenen Bodenraub bedeuten. Das polnische Agrargesetz ist verbrämter Bolschewismus.

Tschechoslowakei

Der Abbau der deutschen Staatsbeamten in der Tschechei.

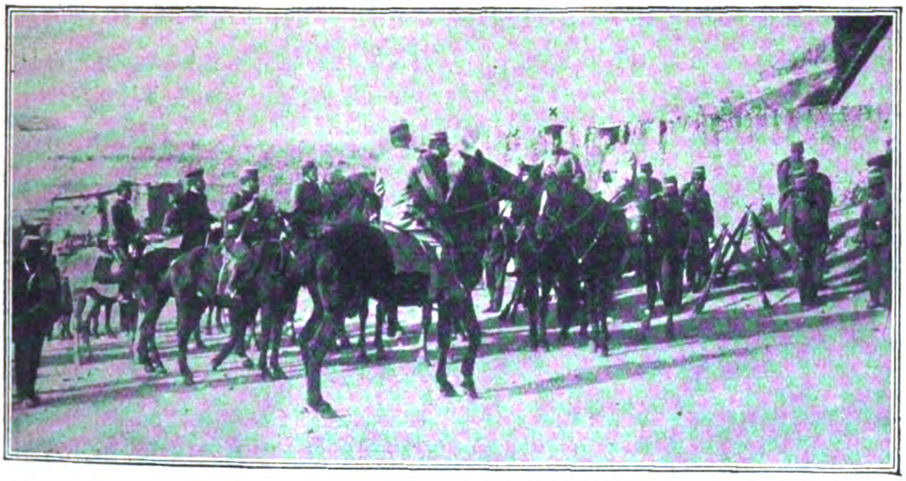
Wie der „Czky Dennik" berichtet, hat die Olmützer Staatsbahndirektion allein von 24 000 Angestellten bis zum 1. Juli vorläufig 1800 Angestellte unter dem Vorwand des Abbaus auf die Straße geworfen. Überflüssig zu erwähnen, daß es sich fast ausnahmslos um deutsche Angestellte handelt.

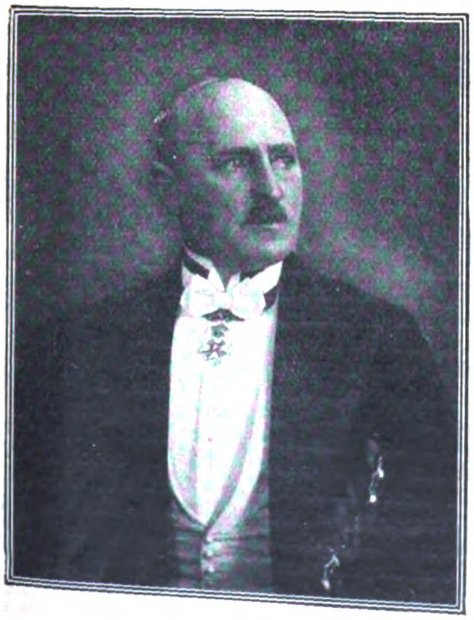
Tschechische Verranntheit.

Auf Anordnung des Prager Bürgermeisters Dr. Baxa dürfen von nun an im Prager Repräsentantenhaus, einem Lokal, das zum großen Teil auch vom internationalen Publikum besucht wird, keine deutschen Zeitungen mehr ausliegen.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Zur Zentenarfeier Boliviens.





Oben: Der deutsche Gesandte in Bolivien, Freiherr v. Stengel, der den deutsch-bolivianischen Handelsvertrag unterzeichnete.

In der Mitte: × General Kundt, Generalstabschef des bolivianischen Heeres, bei einem Manöver im Hochland der Anden.

Unten: Prof. A. Posnansky, Gesandtschaftsrat in der bolivianischen Gesandtschaft, bekannter Tihuanaco-Forscher.

Am 6. August feiert Bolivien, dasjenige südamerikanische Land, welches zuletzt die Herrschaft der Spanier abwarf, die hundertjährige Wiederkehr seiner Unabhängigkeitserklärung. Nach seinem Befreier „Simon Bolivar“ genannt, hieß es früher Altperu oder Hochperu und war mit Peru gemeinsam ein einheitlicher politischer und geographischer Begriff. Heute ist es der zentralgelegenste Staat Südamerikas, das mit seinen 1½ Millionen qkm Fläche die zentraleuropäischen Staaten um ein Mehrfaches übertrifft, während seine gesamte Bevölkerung wenig mehr als 3 Millionen Menschen betragen dürfte, darunter etwa 300 000 Europäer, über 1½ Millionen Indianer, während der Rest sich aus Mischlingen und Negern zusammensetzt. Wie in anderen südamerikanischen Staaten hat auch das Deutschtum in Bolivien seit langem festen Fuß gefaßt, und zahlreiche deutsche Familien und Handelsfirmen haben ihren Sitz vor allem in der Hauptstadt La Paz; aber auch in den landeinwärts belegenen Gegenden. Die Deutsch-Überseeische Bank unterhält seit Jahren in La Paz eine Filiale. Fast alle großen Bierbrauereien und zahlreiche große Manufakturwaren-Importgeschäfte sind in deutschen Händen; aber auch in der Erschließung der Minen hat sich das Deutschtum hervorgetan Ferner hat das Deutsch-Argentinische Haus „Staudt“ bedeutende Länderkonzessionen erworben und zukunftsreiche Kolonisationsarbeiten an den Ufern des Pilcomayo-Flusses seit Jahren geleistet. Auch das bolivianische Heer ist bekanntlich auf deutscher Grundlage organisiert. General Kundt, der schon vor dem Weltkriege in Bolivien als Militär-Instrukteur mit seinem Stabe tätig war, ist heute wieder Chef des bolivianischen Generalstabes. Deutschland hat in Bolivien einen eigenen, als bevollmächtigter Minister fungierenden außerordentlichen Gesandten, Baron von Stengel, der mit großem Geschick die Geschäfte der deutschen Gesandtschaft in Bolivien vertritt. Professor Artur Posnansky, der in Bolivien seine zweite Heimat gefunden hat, hat durch hervorragende Ausgrabungen sich besonders um das Land verdient gemacht und weiter durch eine Sammlung und Aufstellung der bolivianischen Natur- und Kulturdenkmäler in dem Nationalmuseum von La Paz, das er seit Jahren mit außerordentlichem Geschick leitet und das sozusagen den geistigen Mittelpunkt aller kulturellen und wirtschaftlichen Bestrebungen des Landes bildet. Auch ein deutscher Schulverein wurde vor einigen Jahren in La Paz gebildet, der bald darauf eine gut fundierte deutsche Realschule gründete, die von dem ausgezeichneten Pädagogen Hugo Schneider geleitet wird. Den Verkehr zwischen Deutschland und Bolivien leitet die Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft Kosmos von Hamburg via Panama-Kanal, und zwar sowohl für Passagiere wie Frachttransport. Bolivien, das während des Weltkrieges unter dem Druck der Entente zeitweise seine diplomatischen Beziehungen zu Deutschland lösen mußte, hat bald nach dem Kriege dieselben wieder aufgenommen und im vorigen Jahre wieder einen deutsch-bolivianischen Handels- und Freundschaftsvertrag geschlossen, so daß sich die alten guten und noch sehr ausbaufähigen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen mit diesem Lande wieder in vollem Umfange wie vor dem Kriege anbahnen werden.

J. M.

Italien

Der Erfolg des deutschen Kunstgewerbes in Monza.

Die deutsche Beteiligung auf der zweiten internationalen Kunstgewerbeausstellung im Schlosse von Monza bei Mailand hat unserem Kunstgewerbe einen starken Erfolg gebracht. Dafür sprechen die Stimmen der Presse wie z. B. „Popolo d'Italia“ schreibt: „Die fabelhafte und pünktliche Organisation der Deutschen, auf die Minute fertig mit ihrer Abteilung, vollendet vorbereitet, abgeschlossen bis in die kleinsten Kleinigkeiten; nicht alles von erlesenstem Geschick, aber doch Zeugnis ablegend von ernstem Ringen um das Beste, von einem „Streben“, wie die Deutschen sagen, glühend und fast besessen, und alles voller Würde; dazu die Schönheit unserer italienischen Keramiken — das sind die beiden stärksten Eindrücke.“ Und im „Corriere della Sera“ heißt es: „Deutschland offenbart in den ausgestellten Gegenständen, die zumeist dem täglichen Gebrauch dienen, seinen methodischen und praktisch wirtschaftlichen Geist, aber auch seine hervorragende Technik, die Feinheit und Sauberkeit seines

Handwerkes." Und der „Avanti" nennt die deutsche Abteilung den Hauptanziehungspunkt der Ausstellung: „Deutschland zeigt unbedingt das Beste von den fremden Nationen, eine sehr dekorative, sehr moderne Kunst. In 12 wunderbaren Sälen, aufgebaut mit äußerster Feinheit, zeigt Deutschland den staunenden Augen köstliche sächsische Porzellane, Gegenstände aus Emaillen, Glas, Kristall, Möbel, Spielzeuge, Stoffe, raffinierteste Silber- und Goldschmiedekunst; das Ganze überstrahlt von Lampen und Kronleuchtern von einer Leichtigkeit und Phantasie, die denen den Glauben wiederschenken, die an dem guten Geschmack der Deutschen zweifelten."

Rußland

Ein deutsches Kriegerdenkmal in Tiflis.

Im April fand auf dem katholischen Friedhofe zu Tiflis die Einweihung eines Denkmals für die Reichsdeutschen und ihre Bundesgenossen statt, die während des Weltkrieges in Transkaukasien ihr Leben gelassen haben. Der Entwurf des Denkmals, das einen von vier Geschützrohren umgebenen Obelisk darstellt, stammt von Diplom-Ingenieur Jaekel, dem früheren Leiter des Deutschen Realgymnasiums in Tiflis, der zu Anfang des Jahres sein Tätigkeitsfeld in Tiflis zusammen mit anderen deutschen Lehrkräften leider verlassen mußte. Die Enthüllung erfolgte im Beisein einer zahlreichen Menge von Reichsdeutschen, von deutschen Siedlern und von Freunden der deutschen Sache. Ein von Dirigent Schultz geleiteter Chorgesang eröffnete die Feier. Der deutsche Generalkonsul hielt eine kurze Ansprache und der katholische Pfarrer und Administrator des Bistums, Pater Wardidse, weihte das Denkmal ein, während der Pastor der evangelisch-lutherischen Gemeinde zu Tiflis, Mayer, im Amtsgewande zugegen war. Das Denkmal gilt der Erinnerung an die in Transkaukasien gestorbenen deutschen Gefangenen, vor allem auch an die traurigen Opfer der Gefangenschaft auf der Insel Nargen bei Baku, sowie an die Angehörigen der deutschen Division, die 1918 unter dem Befehl des Generals Freiherrn v. Kreß, heute Kommandanten der bayerischen Reichswehrdivision, in Transkaukasien stand.

Brasilien

Deutsches Theater für Mittel- und Südbrasilien.

Wie der „Urwaldbote" meldet, ist ein Theaterunternehmen in Bildung begriffen, das sich die Aufgabe stellt, den deutschen Kolonien in Mittel- und Südbrasilien wirklich gute, kulturell wertvolle deutsche Bühnenkunst zu vermitteln. Es sollen ständige Rundreisen mit jährlich anders zusammengesetzten Truppen unternommen werden. Jede deutsche Kolonie erhält alle 4 bis 6 Monate wiederkehrend die gewünschte Zahl von Theateraufführungen. Dem Gedanken eines Familienvaters entsprechend, wird die Leitung gleicherweise vom Standpunkt der Erziehung wie der Unterhaltung ihre Auswahl treffen und alle Gattungen der Bühnenliteratur, vom klassischen Drama bis zur Posse mit Gesang, berücksichtigen. Auch bekommt die Jugend bei jedem wiederkehrenden Gastspiel eine Märchenaufführung zu sehen. Das nötige Betriebskapital gedenkt man durch Ausgabe von Anteilscheinen in den deutschen Kolonien aufzubringen. Zur Kontrolle des eingezahlten Kapitals, das bei der Banco Allemano Transatlantico hinterlegt wird, und der Geschäftsführung soll außerdem in jeder Stadt eine aus mehreren Herren bestehende Kommission ernannt werden. Jedenfalls wird ein derartiges Theater, für dessen Gründung und Gedeihen der Urwaldbote alle Vorbedingungen als gegeben erachtet, ein bedeutender Faktor im kulturellen Leben des brasilianischen Deutschtums werden. Vor allen Dingen wird auf diese Weise die deutsche Sprache, was ein nicht hoch genug zu veranschlagender Vorteil ist, den doch aus allen Gauen Deutschlands stammenden Ansiedlern zu Gehör kommen.

Deutsche Kolonialgründung in Rio Grande.

Im Staate Rio Grande do Sul (Südbrasilien) im Munizip Bago ist eine Ackerbaukolonie gegründet worden, für die bereits 20 deutsche Familien in Rio Grande eingetroffen sind. Die Siedlung verdankt ihre Entstehung brasilianischen Staatsbürgern, die die Namen A. Mielke, Franz Kreuziger und Luiz Maciel führen, von denen zwei deutscher Abstammung sind.

Vereinigte Staaten

Deutscher Unterricht in Amerika.

Wie aus Atlanta (Georgia) gemeldet wird, hat die Unterrichtsbehörde angeordnet, daß die deutsche Sprache wieder als Wahlfach an den öffentlichen Schulen eingeführt wird. Der Unterricht in der deutschen Sprache war seinerzeit im Weltkriege abgeschafft worden, als der Haß gegen Deutschland aufs höchste gestiegen war.

Koloniales

Der Raub der deutschen Kolonien — eine Torheit des Versailler Friedens.

Im Anschluß an die Akten des Berliner Kolonial-Kongresses vom September 1924 schildert „Stampa" den starken Kolonialgeist und die große koloniale Befähigung Deutschlands. Das Blatt erklärt, daß der Versailler Frieden die Torheit begangen habe, Australien Kolonien zu geben, obschon es sein eigenes Land noch lange nicht kolonisiert habe, und ebenso Frankreich, dessen Bevölkerungszahl ständig zurückgehe, während die Länder mit wachsender Bevölkerung, wie Deutschland und Italien, leer ausgegangen sind. Man müsse sehr leichtgläubig sein, wenn man annehme, daß mit den Bestimmungen des Versailler Friedens das deutsche Kolonialproblem begraben sei. Der jetzige Zustand, durch den das Recht, Kolonien zu besitzen, einfach auf den Kopf gestellt werde, weil man sie aus imperialistischen Gründen Nationen mit schwacher Bevölkerungszahl zuerteilt habe, werde nicht von langer Dauer sein können.

Der Völkerbund und die deutschen Kolonien.

Der Mandatsausschuß des Völkerbunds schloß am 10. Juli seine Tagung ab, nachdem er bis zur letzten Sitzung seiner befremdenden und hier auch scharf bemängelten Geheimnistuerei treu geblieben war. So wurden außer der Eröffnungssitzung alle Beratungen unter dem Ausschluß der Presse und Öffentlichkeit abgehalten, und die spärlichen vom Ausschuß ausgegebenen Mitteilungen zeichneten sich durch vorsichtigste Inhaltlosigkeit aus. Über die Ergebnisse dieser Tagung ist noch zu bemerken, daß außer der Prüfung der Mandatsberichte über die früheren deutschen Kolonien einige allgemeine Fragen erörtert wurden, darunter in erster Linie die Frage der Anleihen, Vorschüsse und Kapitalanlage in den Mandatsgebieten. Der Ausschuß beschloß hierzu, dem Völkerbundrat einen Entwurf zu einer Erklärung vorzulegen, worin die Kapitalisten, die vor einem etwaigen Wechsel der Mandatsmacht Befürchtungen hegten, beruhigt und die Verpflichtungen der Mandatsmächte fremden Unternehmungen gegenüber genauer umgrenzt werden. Ferner bestätigte der Ausschuß die bereits 1923 gefaßte Entschließung, worin die Anwendung von Sonderabkommen zwischen den Mandatsmächten auf die Mandatsgebiete empfohlen wird. Schließlich nahm der Ausschuß Kenntnis von den gegenwärtig zwischen der französischen und englischen Regierung geführten Verhandlungen über Grenzberichtigungen zwischen Französisch- und Englisch-Kamerun sowie zwischen Französisch- und Englisch-Togo. Die nächste Tagung des Ausschusses, in der vor allem die asiatischen Mandatsgebiete behandelt werden sollen, soll im Oktober sein. Das Dunkel, in das man die Beratungen hüllte, läßt eine Würdigung der Arbeiten nicht zu. Nach allem, was man hört, scheint aber der Ausschuß in dieser Tagung sich noch häufiger als früher von einem wirklich kritischen Eindringen in die Kolonialpolitik der Großmächte ferngehalten und in vielen Fällen nur als eine Einrichtung für die Beglückwünschung der Mandatsmächte gewirkt zu haben.

Deutsch-Ostafrika

Deutsch-Ostafrika und die Tsetsefliege.

Der englische Unterstaatssekretär für die Kolonien, Ormsby-Gore, sprach im Kgl. Kolonialinstitut in London über das Problem der Tsetsefliege im Tanganjika-Territory (Deutsch-Ostafrika). Man unterschätze in England und in Afrika die Tatsache, daß heute mindestens die Hälfte des gesamten Gebiets von der Tsetsefliege verseucht sei. Eine Rettung vor der Entvölkerung der blühendsten Teile Afrikas sei nur zu erhoffen durch die Ansiedlung der Eingeborenen in geschlossenen Dörfern und die Zerstörung des Busches, wodurch eine rationelle Bekämpfung der Schlafkrankheit ermöglicht werde. Der „Wildwart" für das Mandatsgebiet, C. F. Swynnerton, hob in einem Referat den großen Wert des deutschen Mittels Bayer 205 zur Bekämpfung der Schlafkrankheit hervor.

Leben in der Heimat

Tausend Jahre Arneburg.

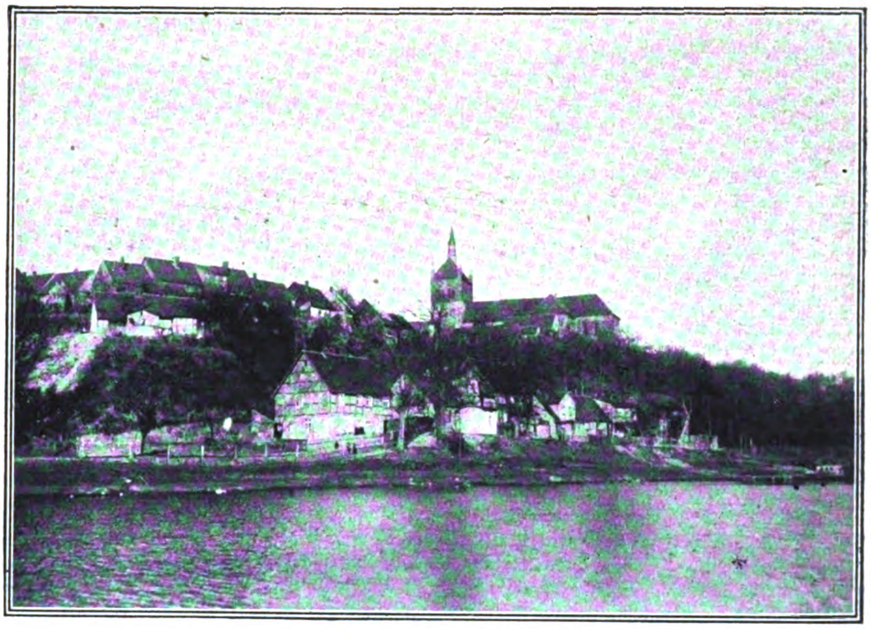
In dem verträumten Arneburg, dem kleinen altmärkischen Städtchen an der Elbe, herrschte in den Tagen um den 6. Juli festliches Leben und Treiben. Alte Ritter, wilde Wenden, Landsknechte, Grenadiere, die großen Helden der Freiheitskriege durchzogen die Straßen, Fanfarenbläser tauchten auf und kündeten von einer großen Vergangenheit, mahnten zum Gedenken an die Kämpfe der Vorfahren, die diese alte Feste der Altmark als deutschen Boden mit ihrem Blute verteidigt hatten. Im Mittelpunkte der zahlreichen Festlichkeiten stand das von Waldemar Müller-Eberhard verfaßte deutsche Spiel „Tausend Jahre wie ein Tag“, das in der ehemaligen Burg, jetzt einem romantisch schönen Park, mit herrlichem Fernblick über die Elbe und die sich weithin dehnende Ebene aufgeführt wurde. 258 Arneburger Männer und Mädchen, die nur durch einige Berufsschauspieler unterstützt wurden, waren am Werke. Ein Jahrtausend deutscher Geschichte zauberte das Spiel uns vor die Augen. Der Inhalt des Spieles zeigte in lebensvoll charakteristischen Bildern die Geschichte der Stadt von Heinrichs I. Zeiten bis zu der Zeit, wo der junge Deichhauptmann von Schönhausen Otto von Bismarck des Reiches Größe heraufführt, und klingt aus in den Mahnruf:

„Kümmst du up dienen Lew'nsweg
wiet äöver Land und Meer,
dänn wies, dat du ut' d' Ollmark bist,
un holl up dütsche Ehr!“

Den Höhepunkt der Feier bildete dann der Sonntag. Er begann mit einem Wecken durch zwei in altdeutsche Tracht gekleidete Fanfarenbläser. Choräle vom Kirchturm riefen zum Feste. Ein Festzug, der zwölf geschmackvolle Festwagen umfaßte, durchzog nachmittags, von Tausenden bestaunt, die Straßen. Besonderen Beifall erweckten die zwei Reitergruppen des Junglandbundes, ebenso ein reizender Erntewagen. Ein Festakt auf dem Marktplatz, wo Direktor Flaumbaum in einer Festrede ein lebendiges Bild von der Vergangenheit Arneburgs entwarf, beendete den offiziellen Teil. Dann zog alles zur Burg zum Festspiel. Verbunden mit der Feier war eine Ausstellung heimischer Künstler im Schulgebäude.

500 Jahre Luckenwalder Schützengilde.

Die Luckenwalder Schützengilde beging am 7. Juli ihr 500-jähriges Jubiläum. Der Auftakt zu den Festlichkeiten war ein Fackelzug, der am Vorabend durch die Straßen der Stadt zog. Am 7. Juli um ½11 Uhr rückten die Kompagnien und Gruppen mit klingendem Spiele an. Auf dem Marktplatz fand der Feldgottesdienst statt, Superintendent Lesser hielt die Festpredigt. Darauf bewegte sich der Festzug, von drei Herolden geführt, durch die Straßen. Sie trugen das Wappen der Stadt, den Pelikan inmitten seiner Jungen. Und dann zog es in schier endloser farbenbunter Folge vorüber. Das alte Germanentum mit seiner Jagdpassion, das Raubritterwesen mit den Quitzows, Rochows und Itzenplitz werden lebendig. Soldaten aus dem Dreißigjährigen Krieg folgten, begleitet von Marketendern und Marketenderinnen. Friedrich II. mit seinen Generälen sah man, dann Blücher, Gneisenau, Stein und Yorck. Das Handwerk folgt darauf in prächtigen Festwagen. Treffend ist das Einst und Jetzt dargestellt. Zwei Stunden dauerte der große Zug, dann strömten die frohbewegten Massen zum Festplatz.



Die Stadt Arneburg an der Elbe beging die Feier ihres 1000jährigen Bestehens.

Links: Festgottesdienst auf dem Marktplatz in Luckenwalde zum 500jährigen Jubiläum der Schützengilde.

Neue Wohnungsanforderungen der Besatzung.

Die französische Besatzung hat in Trier 624 Wohnungen beschlagnahmt. Zum 1. August hat sie nun bedeutende Mehrforderungen an Wohnungen angekündigt, und zwar sollen von der Stadt Trier weitere 70 Wohnungen mit zusammen 587 Wohnräumen der Besatzung zur Verfügung gestellt werden. Was Anforderungen in diesem Umfang für eine Stadt wie Trier bedeuten, geht schon aus der Tatsache hervor, daß auf dem Wohnungsamt 2500 Wohnungssuchende vorgemerkt sind, von denen ein großer Teil bereits seit Ende 1919 auf eine Wohnung wartet. Nach den amtlichen Feststellungen schlafen bisher bereits in 909 Fällen Tuberkulosekranke mit Gesunden in einem Raum zusammen, und in 748 Fällen benutzten Kranke und Gesunde sogar dasselbe Bett. Wie groß auch die Belastung der Stadt durch die Folgen des Krieges ist, geht aus folgendem hervor: Die Stadt hat 480 Flüchtlingsfamilien aus Lothringen mit 1800 Personen aufnehmen müssen, deren Unterbringung ihr allein überlassen war. Sie ist ferner beteiligt an der Schaffung von 154 Wohnungen für die Zollverwaltung, und sie hat schließlich die Eisenbahndirektion Saarbrücken mit 600 Beamten aufgenommen, für die noch 220 Wohnungen zu erstellen sind. Von den an die Besatzung abgegebenen 4028 Räumen hat das Reich nur 1114 erstellt. Es ist Tatsache, daß keine rheinische Stadt unter den Besatzungsverhältnissen so gelitten hat wie Trier.

700-Jahrfeier der Stadt Oberglogau.

Die Stadt Oberglogau, eine der ältesten Städte Oberschlesiens, stolz auf ihre siebenhundertjährige Geschichte als deutsche Stadt, hat zu ihrer Feier ganz besondere Vorkehrtungen getroffen. Von hier aus leitete General Höfer, der einarmige oberschlesische Held, den Verteidigungskampf gegen die polnischen Insurgentenbanden. Und als vor drei Jahren die feindlichen Truppen Oberschlesien verließen, da war Oberglogau dank seiner Lage nahe der Grenze des Abstimmungsgebietes die erste Stadt, die begeistert den Einzug deutscher Reichswehr begrüßen konnte. Die 700-Jahrfeier wurde offiziell eröffnet durch eine Festsitzung. Nach einem Konzertstück der Kapelle des Reiterregiments 11 begrüßte Bürgermeister Dr. Smikalla die Gäste. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Einwohner von Oberglogau sich auch in Zukunft ihrer Väter würdig erweisen werden, an welche die alten Denkmäler der Stadt erinnern, und daß die Stadt wie bisher den über sie hinweggehenden Stürmen standhalten werde, bis endlich bessere Zeiten für das Vaterland kommen. Die Feier schloß mit dem Fridericus-Marsch. Im Anschluß hieran besichtigten die Festgäste die in verschiedenen Gebäuden der Stadt untergebrachten Ausstellungen. Zunächst besichtigte man die Landwirtschaftliche Ausstellung in der früheren Reitbahn. An die Ausstellung schließt sich eine Ausstellung des Oberglogauer Handels und Handwerks an, die zum Teil Ausstellungsstücke aufweist, wie man sie in einer immerhin kleineren Stadt hier kaum erwartet hätte. Das Handwerk zeigt u. a. verschiedene interessante Innungsaltertümer. In einer Volksschule ist eine kunstgewerbliche Ausstellung zusammengebracht, teils Stücke aus Privatbesitz, teils städtischer und kirchlicher Besitz. Es ist viel an Gemälden, Kirchengeräten, Hausrat, künstlerischem alten Porzellan u. a. darunter, was auch einem Museum Ehre machen könnte.

Französischer Besatzungssadismus.

Die Bevölkerung von Oberstein-Idar (Nahe) ist kürzlich durch einen neuen Vergewaltigungsversuch französischer Besatzungstruppen in Schrecken versetzt worden. Der Wärter der Schloßanlage wurde gegen Mitternacht von vier Farbigen und zwei anderen Franzosen zur Öffnung der Jugendheim-Unterkunftsräume aufgefordert, weil sie angeblich Paßkontrolle vornehmen müßten. Als dieser sich weigerte, versuchten die Lüstlinge hinten die Tür gewaltsam zu erbrechen, indem sie mit den Seitengewehren in die Türfüllung hineinstießen. Aus Angst öffneten die in der Mehrzahl dort untergebrachten Mädchen, die dann zur angeblichen Paßkontrolle heraustreten mußten, wobei sie dann von den Lüstlingen in der schamlosesten Weise angefaßt wurden. Bevor es gelang, ein paar Mädchen zur Vergewaltigung wegzuschleppen, eilten auf das Hilfegeschrei der Überfallenen mehrere Stadtbewohner herbei, worauf die farbigen Wüstlinge von ihren Opfern abließen. Trotzdem die Soldaten erkannt sind, wird von der französischen Kommandantur eine Bestrafung abgelehnt, solange die Stadtverwaltung dem Wunsch nach Errichtung eines Bordells für die Besatzungstruppen nicht nachgekommen sei.

Städtische Erinnerungsstraßen an die Inflation.

Die nachstehende Glosse bringt die „Frkf. Ztg.“: Die Stadtväter von Neunkirchen sind originelle Leute. In der jüngsten Stadtverordnetensitzung beschlossen sie, einen Straßenzug gegenüber dem Bahnhof Inflationsstraße zu nennen; einen neuen Platz tauften sie Dukatenplatz. Das Beispiel verdient nachgeahmt zu werden. Man sollte das Gedächtnis der Mitlebenden durch Hamstergassen, Schieberwege und Korruptions-Alleen stärken und gäbe damit den Nachfahren schätzbare Hinweise auf Deutschlands große Zeiten. Man gehe weiter und taufe um. Man gebe uns die Aufwertungsstraße, das Hauszinshöfchen, die Lohnsteuergasse, die Brücke der Angestellten, den Billionenweg, die Rentenmarkchaussee. Man nenne neue Gasthäuser: „Hotel zum ewigen Ausschuß“, „Zur völkischen Starkbierhalle“, „Zum Mieterbund“, „Zur herzlichen Übereinstimmung“, „Stahlhelm“, „Zum blauen Pfandbrief“, „Hospiz der Kommunisten“, „Reparationspalast“. Auf diese Weise könnten wir in der sichtbaren Zeitgeschichte wandeln und unseren Kindern nützliche Geschichtsnotizen hinterlassen.

Forſchung und Wiſſen

Ein neuer Krebserreger? — Schlüsselblumen als Arzneimittel. — Amerikanische Stiftung. — Vom afrikanischen Menschenaffen. — Der Überbazillus. — Die Tollwut.

Ein neuer Krebserreger?

Aus London wird berichtet, daß Dr. W. E. Gyer und Dr. E. Barnard den Krebserreger gefunden haben wollen. Die Entdecker haben ihre Studien mit Hilfe des Medical Research Councils ausgeführt. Der angebliche Krebserreger ist äußerst klein, durchdringt die Poren eines Bakterienfilters und ist nur mit dem Ultra-Mikroskop sichtbar zu machen. Er wurde in den Krebsgeschwüren zahlreicher Tiere, besonders Vögel, aber auch beim Menschen gefunden. In gesunde Tiere eingespritzt, ruft er allein keine Krebskrankheit hervor. Diese erfolgt nur, wenn die Injektion zusammen mit vorher von Keimen befreiten Geschwürsäften erfolgt. Diese Säfte dürfen aber nicht von einer anderen Tierart genommen werden, um zusammen mit dem Krebserreger die Krebskrankheit zu erzeugen. Solange nicht genauere Berichte vorliegen, kann man zu der Nachricht keine Stellung nehmen. Bisher hat man „den“ Krebserreger noch nie gefunden, wenn es auch Ferdinand Blumenthal vor einiger Zeit im Berliner Krebsinstitut gelungen ist, Lebewesen zu finden, die, wenn sie auch nicht die Ursache der Krebskrankheit sind, doch bei der Entstehung eine gewisse Rolle spielen.

Schlüsselblumen als Arzneimittel.

Die Wurzeln unserer einheimischen Schlüsselblume wurden zur Zeit der Arzneimittelknappheit mit gutem Erfolg an Stelle des viel teureren Senega und Ipecacuanha als schleimlösend bei Erkrankungen der Luftröhrenäste und bei ähnlichen anderen Krankheiten verwandt, sind seitdem in zahlreichen Krankenhäusern Deutschlands und Österreichs in Gebrauch und haben sich gut bewährt. Außer der Billigkeit bieten sie auch noch den Vorzug vor den oben genannten ausländischen Drogen, daß sie stets frisch zu haben sind. Ihre schleimlösende Wirkung beruht auf dem Gehalt an Saponin, einer Säure, die in der Wurzel in wasserlöslicher Form vorkommt. Da sie aber durch Kochen leicht unlöslich wird, so empfiehlt es sich, der Abkochung stets etwas doppelkohlensaures Natron zuzusetzen, wodurch sie besser in Lösung bleibt. Zur Verdeckung des etwas unangenehmen Geschmackes fügt man am besten Lakritzensaft hinzu.

Amerikanische Stiftung für deutsche Bibliotheken.

Nach einer Meldung aus New York hat das Kuratorium der Stiftung zu Ehren der Witwe des bekannten amerikanischen Milliardärs D. Rockefeller jetzt 6 500 000 Dollar für soziale und wissenschaftliche Zwecke bewilligt. Dabei ist auch die Bestimmung getroffen, einen Teil der Summe deutschen Bibliotheken, vornehmlich der preußischen und bayerischen Staatsbibliothek, zur Wiederergänzung und Erneuerung ihrer Bücherbestände zuzuweisen.

Von der Lebensweise der afrikanischen Menschenaffen.

Dem Berliner Naturforscher Reichenow verdanken wir interessante Angaben über die Lebensgewohnheiten der afrikanischen Menschenaffen. Beobachtungen des Schimpansen und des Gorillas werden vor allem dadurch so erschwert, daß beide Affenarten ihr Wohngebiet ständig durchwandern und erst gegen Abend an einem Lagerplatz seßhaft werden. Die von beiden Affen auf dem Boden zurückgelegten Strecken sind sehr beträchtlich. Reichenow schätzt ihren täglichen Weg auf 8 bis 10 Kilometer. Er fand in der Regel 8 bis 10, höchstens 13 Nester der Gorillas an einer Lagerstätte vereint. Abgesehen von manchen alten Männchen ist also der Gorilla ein geselliges Tier. Wie man an der gruppenweisen Lagerung der Nester erkennen kann, lagert der Gorilla nach Familien getrennt. Es finden sich jedesmal neben kleineren nur zwei große Nester für erwachsene Tiere, in 8 bis 15 Meter Abstand wieder nur zwei große Nester nebeneinander usw. Der Gorilla lebt also in Monogamie. Die Nester selbst sind sehr primitiv. Dichtes Gestrüpp wird am Boden umgeknickt, oder die Zweige im Busch werden zusammengebogen. In manchen Gegenden nächtigt der Gorilla auch in Baumnestern. Der Schimpanse übernachtet, vermutlich aus Furcht vor dem

Leoparden, 10 bis 12 Meter hoch auf den sogenannten Schirmbäumen. Vor dem Menschen ist der Schimpanse stets auf der Hut, da ihm von den Eingeborenen nachgestellt wird. Denn sein Fleisch gilt bei ihnen als Leckerbissen. Den Gorilla dagegen wagen die Eingeborenen mit ihren primitiven Waffen nicht anzugreifen. Die Tiere zeigen deshalb wenig Scheu.

Der Überbazillus

Vor der Akademie der Medizin in Paris wurden die Ergebnisse von Forschungen über die Welt der Kleinlebewesen in den Flüssen behandelt, die große Städte durchströmen, wie Rhone, Seine usw. Dabei wurde nicht nur entdeckt, daß das Abwasser der Städte Krankheitsbazillen, wie Typhus- und Kolikerreger, in großen Mengen mitführt, sondern auch die erfreuliche Tatsache, daß auf diese Bazillen von sog. „Bakterienfressern“ (bactèriophages) oder „Ultrabazillen“ Jagd gemacht wird, d. h. noch kleineren Lebewesen, die als Schmarotzer sich auf den Bazillen festsetzen und sie vernichten. Unterhalb der Rhonestädte wurde besonders ein Typhusbazillenfresser gefunden, ebenso in der Isère; in der Seine dagegen ein Kolikbazillenfresser. Doch wird auch vermutet, daß es sich in beiden Fällen um das gleiche Lebewesen handelt, das sich seinen verschiedenen „Nahrungsmitteln“ anpaßt. Dieser Überbazillus soll imstande sein, sich nach mehrwöchigen Anpassungsbemühungen auf jeden beliebigen Bazillus „einzustellen“ und dann mit großer Freßfertigkeit die „Bakteriolyse“ zu vollstrecken.

Prof. F. Klein, der berühmte Mathematiker der Göttinger Universität, starb im 76. Jahre.

Bankier James Speyer stiftete 50 000 Dollar, um hervorragenden deutschen Wissenschaftlern den Besuch der Hopkins-Universität zu erleichtern.

Zum Besuch amerikanischer Zahnärzte in Berlin. Die Amerikaner im Kreise ihrer deutschen Freunde.

Prof. H. Helmolt, der bekannte deutsche Historiker, wurde 60 Jahre alt.

Phot. L. König.

Dr. W. Friedmann von der Leipziger Universität hält in Frankreich Vorlesungen.

Die Tollwutgefahr.

In den letzten Jahren mehren sich in unheimlichem Maße die Zeitungsnachrichten, nach denen in Deutschland Menschen an der Tollwut zugrundegegangen sind. In einem derselben heißt es: In der Stadt F. erkrankte ein Kind unter merkwürdigsten Umständen. Seit einigen Tagen veränderte sich das Wesen des Kindes, das bis dahin ganz gesund war, in auffallender Weise, es bekam zuerst etwas Fieber und klagte über Kopfschmerzen und starken Durst. Dann traten Angstgefühle, später schwere Atem- und Schlingkrämpfe hinzu, die es ihm unmöglich machten, den Durst zu stillen; dabei bekam es Schaum vor dem Munde und spie häufig aus. Schon nach wenig Tagen starb das bedauernswerte Kind unter schwersten Qualen. Nachforschungen ergaben, daß das Kind vor einigen Wochen von einem Hunde gebissen war, daß die kleine Bißwunde aber keine Beachtung fand, da sie bald ausheilte. Es handelte sich offenbar um einen tollen Hund, denn das Kind erlag der Tollwut. —

Diese Seuche hat unter den Tieren in Deutschland fast seit Beginn des Weltkrieges (seit 1915) ganz plötzlich in unheimlichem Maße an Häufigkeit zugenommen, denn während vor dem Kriege in ganz Deutschland jährlich etwa 70 Fälle von Tollwut unter Tieren vorkamen, stieg die Zahl in letzter Zeit auf das sech- bis siebenfache, und während sie in früheren Jahren vorzugsweise auf die an Rußland und Österreich angrenzenden Teile des Reiches beschränkt war, breitete sie sich in letzter Zeit auch über weite westlich gelegene Teile Deutschlands aus und griff auch nach Süddeutschland über. Noch weit häufiger waren die Tollwutfälle aber in Polen und Rußland, und auch aus Ungarn, der Tschechoslowakei und Rumänien wurden zahlreiche Tollwutfälle gemeldet.

Die Seuche breitet sich demnach seit einigen Jahren, vom Osten kommend, über Deutschland aus und bedroht den Westen Europas. Dieser Ausbreitung der Tollwut wird offenbar dadurch Vorschub geleistet, daß in den letzten Jahren weit mehr Hunde gehalten werden als früher und daß sie oft unbeaufsichtigt in den Straßen umherlaufen und dort geradezu zur Plage werden. Die Hauptschuld an der Verbreitung trägt aber das durch den Krieg und die Nachkriegszeit hervorgerufene tiefe Sinken des staatlichen Ansehens, die Gleichgültigkeit der Bevölkerung gegen die Gefahren, die der Allgemeinheit von der Tollwut drohen, und die Abnahme der Sorgfalt bei der Ausführung der Maßregeln, die zur Abwehr der Wut von der Regierung getroffen wurden.

Die Tollwut ist ursprünglich eine Krankheit des Hundegeschlechts, und sie wird auch vorzugsweise durch Hunde, im Osten Europas auch durch Wölfe, auf den Menschen übertragen, aber auch andere Tiere, namentlich das Rindvieh und die Katzen erkranken an der Tollwut, können demnach ebenfalls zur Ausbreitung der Seuche beitragen. Die Übertragung geschieht fast nur durch den Biß; wir wissen, daß die Krankheitserreger im Speichel enthalten sind, kennen sie aber noch nicht.

Bekannt war die Wut schon den alten Griechen um 300 vor Christus, ein Mittel dagegen kannte man aber nicht, bis Pasteur die Schutzimpfung gegen die Tollwut im Jahre 1883 entdeckte.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Baldwin dankt den Karikaturisten. — Gefahren des Journalisten in China. — Rußland wieder naß. — Der ewige Haß.

Baldwins Dank an die Karikaturisten.

Der englische Premierminister Baldwin hat bei der Eröffnung einer Ausstellung von Karikaturen englischer Politiker, die aus dem Besitz des bekannten Witzblattes „Punch“ stammen, eine Rede gehalten, in der er den Wert der Karikatur für die Politiker rückhaltlos anerkannte. „Ich bin kein Karikaturist“, sagte er, „ich bin nur Futter für sie. Ich weiß, daß ich persönlich nicht leicht zu karikieren bin. Ich habe leider keine Gesichtszüge, die sich leicht behalten und ungewöhnlich sind. Aber ich habe aus den Karikaturen manches über mein Aussehen gelernt. So habe ich z. B. niemals viel über meine Nase nachgedacht, aber die Karikaturisten zeigen mir, daß viel aus ihr herauszuholen ist, und ich denke, sie werden mit der Zeit daraus noch etwas ganz Präsentables machen. Wir Politiker sind den Herren außerordentlich dankbar, die uns auf so eindrucksvolle Weise vor das Publikum bringen. Wir sind mit unserm Beruf auf die Öffentlichkeit angewiesen, und wenn wir ihr nicht in so charakteristischer Weise vorgeführt würden, wären wir sehr unglücklich: wenigstens ich wäre es.“

Gefahren des Journalisten in China.

Daß der Beruf eines Zeitungsschreibers in China nicht ungefährlich ist, hat vor kurzem der Herausgeber der „Li-pao“ in Tschangscha in Hunan erfahren müssen. Er hatte einen Artikel veröffentlicht, in dem er dem in der gleichen Stadt garnisonierenden Militär Bedrückung der Zivilbevölkerung und Erpressungen vorwarf. Er wurde alsbald auf Befehl des kommandierenden Generals verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt. Der von ihm angebotene Wahrheitsbeweis wurde nicht zugelassen und Vernehmung von Zeugen abgelehnt. Nach kurzer Verhandlung wurde der tapfere Zeitungsmann zum Tode verurteilt und sofort erschossen. Seine Tochter hat eine Anzeige wegen Mordes gegen den verantwortlichen General erstattet.

Rußland wieder naß.

Der Kampf gegen den Wodki, den russischen Nationalbranntwein, ist von der Sowjet-Regierung aufgegeben worden. Das Alkoholverbot drang in Rußland nicht in den Städten und noch weniger auf dem Lande und in den Steppen durch. Es entstanden Geheim-Brennereien, die nach amtlicher Schätzung in die Hunderttausende gingen. Der schwarz gebrannte Wodki, der von den Behörden konfisziert wurde, ergab allein schon eine riesengroße Menge. Weil das Gebot nicht zu erzwingen war, hat die Sowjet-Regierung sich jetzt dazu entschlossen, wieder Regierungs-Wodki herzustellen und mit Nutzen zu verkaufen, wie es unter dem zaristischen Regimente geschah. Über 300 amtliche Brennereien sind wieder in vollem Betriebe.

Der ewige Haß.

Seit 7 Jahren haben wir Frieden. In Belgien aber sucht der Film noch immer sein Geschäft mit der Hetze gegen das Deutschtum zu machen. So verkündigte der Rekordfilm in Brüssel die Filmtragödie in fünf Akten: „Coeur de Boche“ folgendermaßen an: „Die Handlung des Films beginnt im Jahre 1899 in dem unter dem deutschen Joch seufzenden Elsaß und spielt bis in die Zeit des Weltkrieges hinein; sie zeigt in treffendem Realismus den Charakter des Boche. Doch die gerechte Strafe seiner Verbrechen läßt nicht lange auf sich warten, und das Ende des Filmes dürfte jedes belgische Herz mitschwingen lassen. Darum Theaterbesitzer, denkt an die Einnahmen, die euch bei früheren Gelegenheiten patriotische Filme gebracht haben. Beeilt euch, den Film zu mieten!“

Kunſt ✶ Theater ✶ Film ✶ Muſik

Der 175. Todestag von Joh. Seb. Bach. — Lovis Corinth †.

Zum 175. Todestag von Johann Sebastian Bach am 28. Juli 1925.

Unter den Klassikern der Musik, die im 17. und 18. Jahrhundert den Stil der vorhergehenden Periode der Reformen zur höchsten Kunstblüte entfalteten, die im vorausgegangenen Jahrhundert vorbereiteten Formen voll entwickelten, steht Johann Sebastian Bach mit an erster Stelle. Die Monodie mit akkordlicher Instrumentalbegleitung für den dramatischen Gesang, woraus das Oratorium entspringt, hat bei ihm bereits die Sicherheit der Gestaltung. Neu entstehen die Formen der Instrumentalmusik, die einen großartigen Aufschwung nimmt. Bach ging von der Orgelkunst aus. Kaum jemals über die heimatlichen Gauen hinausgekommen, verkörpert er so recht eigentlich die Kunst, die in ernster Selbstzucht gedeiht, ganz verinnerlicht ist. Er ist mit Händel der Heros der protestantischen Kirchenmusik. Als städtischer Kirchenmusikdirektor in Leipzig hatte Bach alljährlich für die Kirchenfeste eine Anzahl kirchlicher Werke zu schreiben. Dieser Gepflogenheit ist es zu danken, daß wir von ihm einen ungeheuren Schatz von Kirchenkantaten und Passionsmusiken besitzen. Von seinen fünf Passionen sind nur zwei, nach Matthäus und Johannes, erhalten. Die Echtheit der dritten, nach Lukas, wird angezweifelt. Aus der großen Zahl seiner Werke sind ferner hervorzuheben die große Messe in H-moll, das fünfstimmige Magnificat, das Weihnachtsoratorium und das Osteroratorium, die zahlreichen großen Kirchenkantaten, die gewaltigen Orgelfugen mit vorausgeschickter Phantasie (G-moll, C-moll), die D-moll-Toccata, D-dur-Fuge. Sie bilden bis heute den Gipfelpunkt der gesamten Orgelkompositionen. Für das Klavier schrieb Bach allen anderen voran sein „Wohltemperiertes Klavier“ (48 Präludien und Fugen in allen Dur- und Moll-Tonarten) in zwei Teilen, wovon der erste 1722, der zweite 1744 beendet wurde. Hierzu treten seine Konzerte, Sonaten, Suiten, Werke von einem unvergänglichen Gehalt. Ferner zahlreiche Kammermusikwerke für Klavier und Violine, Flote und Klavier, Sonaten und Suiten für Violine allein und Violoncello, die beiden letzten Wunderwerke doppelgriffiger Technik. Hinüber zum modernen Orchesterstil führen seine „Brandenburgischen Konzerte“, die Namen und Entstehung dem musikliebenden Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg verdanken, der den Meister um Uebersendung einiger Kompositionen für seine Hauskapelle bat. 1721 waren sechs derartige Instrumentalwerke vollendet, die eine Höchststufe der Konzertform überhaupt darstellen. Zu erwähnen sind noch seine Orchestersuiten und die Konzerte für mehrere Soloinstrumente mit Orchester. Johann Sebastian Bach entstammte einer Familie, die um 1590 aus Ungarn eingewandert und in der seit Jahrhunderten der musikalische Lebensberuf selbstverständlich war. Am 21. März 1685 zu Eisenach als Sohn des Stadtmusikus Ambrosius Bach geboren, erhielt er nach des Vaters frühem Tod, 1695, seine Ausbildung durch seinen Bruder Johann, der Organist in Ohrdruf war. 1700 wurde er Schüler der Michaelisschule in Lüneburg, erhielt 1703 seine erste Anstellung als Violinist am Hofe in Weimar, im gleichen Jahre noch als Organist nach Arnstadt, 1706 in gleicher Eigenschaft nach Mühlhausen. 1708 kam er nach Weimar zurück und wurde nacheinander Hoforganist und Hofkonzertmeister, bis ihn der Köthener Hof 1717 als Kapellmeister berief. 1723 siedelte er nach Leipzig über, wo er Kantor der Thomasschule und Universitätsmusikdirektor wurde, eine Stellung, die er bis zu seinem Tode am 28. Juli 1750 bekleidete. Diese verschiedenartigen Stellungen gaben seiner Kompositionstätigkeit mehrfach wechselnde Richtungen. Seine erste Frau, eine Tochter seines Oheims, die Mutter von Friedemann und Ph. Emanuel, starb bereits nach vierzehnjähriger Ehe. 1721 vermählte er sich zum zweiten Male mit Anna Magdalena Wülken, die ihn überlebte. Von seinen zwanzig Kindern starben fünf Söhne und drei Töchter noch zu seinen Lebzeiten. Während der letzten drei Lebensjahre war Bach von einem schweren Augenleiden gequält, das mit völliger Erblindung kurz vor seinem Tode endete.

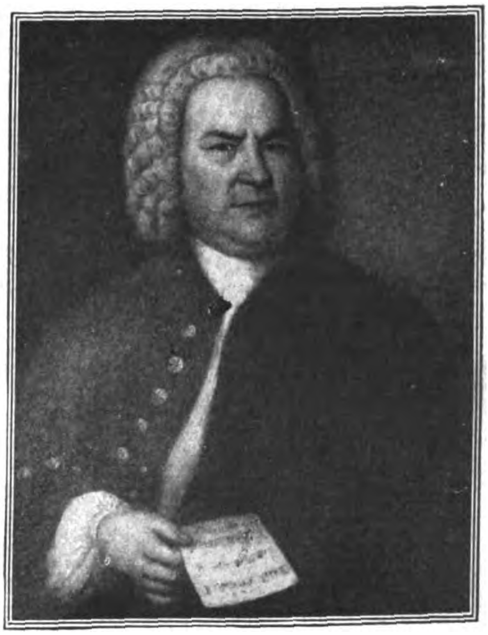
C. Heinrich.

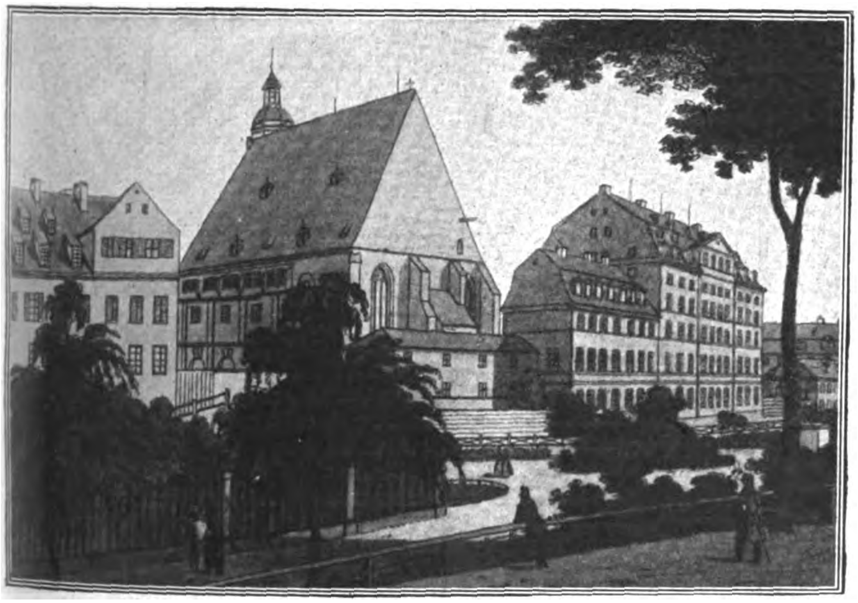
Lovis Corinth †.

In Amsterdam ist am 18. Juli der Maler Professor Dr. Lovis Corinth im Seebade Zandvoort an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Die deutsche Kunstwelt hat einen schweren Schlag erlitten: Lovis Corinth, der in den letzten Jahrzehnten zu einem — wenn nicht zu dem Repräsentanten deutscher Malerei aufgestiegen war, ist nicht mehr.

Immer zahlreicher wurden die Kenner, die in ihm, trotz Liebermanns, den größten deutschen Maler sahen. Sein Werk, noch vor Jahrzehnten nur gelegentlich beachtet, wurde zuletzt gleichermaßen im In- und Ausland anerkannt. Corinth wuchs langsam in rembrandthafte Atmosphäre hinein. Zwar erlitt der Meister auf der Scheitelhöhe seines Lebens einen schweren Schlaganfall und wurde damals von vielen aufgegeben. Aber unter ärztlicher Obhut erholte er sich in wenigen Monaten so weit, daß er wieder wandeln und schauen und malen konnte. Die Hand blieb zittrig, aber sie blieb auch die Hand eines großen Künstlers, der „inwendig voller Figur ist“ und zeit seines Lebens danach gestrebt hat, die inneren Gesichte wiederzugeben, so getreu und so lebendig, wie er sie empfunden hat.

Corinth war am 21. Juli 1858 als Sohn eines Gerbermeisters in Tapiau, Ostpreußen, geboren und trat 1876 in die Akademie zu Königsberg als Schüler ein. Die Grundlage seiner Technik erwarb er seit 1880 in der Löfftzschule der Münchener Akademie, dann arbeitete er von 1884—1887 in der Pariser Akademie Julian unter Bouguereau und Tony Robert-Fleury. Den Sommer 1887 verlebte er in Antwerpen, dann ging er wieder in die ostpreußische Heimat, wo das altväterliche „Bildnis des Vaters“ und die „Pieta“ (Kaiser-Friedrich-Museum, Magdeburg) entstanden.





Zum 150. Todestag von Johann Sebastian Bach.

Oben:

Bildnis von Bach nach dem ältesten und einzigen Original-Ölgemälde.

Links:

Die Thomaskirche, an der Bach von 1723 bis 1750 wirkte.

*

Das Münchener Jahrzehnt seiner Künstlerlaufbahn brachte 1893 mit der Münchener „24“ sein erstes Auftreten in Berlin bei Schulte. In München malte er die „Geburt der Venus“, den famosen „Bacchantenzug“ und die „Versuchung des heiligen Antonius“ sowie das schlichte Bildnis seines Freundes Walter Leistikow. 1900 folgte er diesem nach Berlin. Die Bilder „Perseus und Andromeda“ (1900), das Hauptwerk „Die Grazien“ (1901), „Das Strumpfband“ (1904), „Der Kronleuchter“ (1905) und die Bildnisse des Pianisten Ansorge und des Dichters Peter Hille bedeuteten seine Entwicklung zum modernen Maler. 1910 malte er das Dreiflügelbild für die Kirche seiner Heimatstadt Tapiau „Golgatha“, eine seiner reifsten Arbeiten. Die mit seiner Meisterschülerin Charlotte Behrend eingegangene Ehe ergab dann reiche Schaffensjahre. Weib und Kind, Verwandte und Bekannte bannte der Meister unermüdlich auf seine Leinewand. Sein stärkster Erfolg war das elementare Bildnis des Schauspielers Rudolf Rittner als Florian Geyer im Harnisch mit Fahne und Schwert. Die virtuose Technik seiner Pinselführung verklärte des Malers Stilleben, denen seine Schlächterläden aus der Frühzeit nahestehen. In den blutroten Kadavern und den perlmutterglänzenden Eingeweiden kommt hier das rein Malerische überzeugend zur Geltung. Unter den Landschaften sind die aus Tirol und Lüneburg (1911 und 1912) sowie Arbeiten aus Hamburg und der Riviera bezeichnende Proben seines Überganges zum Impressionismus.

Lothar Meggendorfer, der bekannte Maler lustiger Bilder und Begründer der „Meggendorfer Blätter“, starb 78 Jahre alt.

In den Ausstellungen der Sezession und der Akademie, deren Mitglied Lovis Corinth wurde, überraschte er im letzten Jahrzehnt das kunstverständige Publikum immer wieder durch hinreißende Werke, wenn es manchmal auch Perioden des Versagens und Schwankens gab. Das Bildnis von Brandes, eine der letzten Arbeiten des Meisters, zeigte bereits leise Spuren des Verfalls.

Reich war die illustrative Tätigkeit Corinths. Seine Lithographien zum „Buch Judith“ und „Hohen Liede“ zeigen ihn auch hier ganz als Temperamentmenschen. Noch umfangreicher ist sein graphisches Werk als Radierer, auch schriftstellerisch hat er sich oft betätigt. Im Jahre 1921 ernannte ihn die Universität Königsberg zum Ehrendoktor.

Echo des Sports

Das Jubiläum des Allgemeinen Schnauferl-Clubs.

Nicht die Tatsache, daß dieser Klub den Tag seines 25jährigen Bestehens begeht, gab der Feier ihre besondere Bedeutung, sondern die Art, wie dieser Tag begangen wurde, die Zusammensetzung seiner Mitglieder und deren Bedeutung für die Entwicklung des Deutschen Automobilismus und damit des Automobilwesens überhaupt. Der 12. Juli war ein historischer Moment! Eine Kette von historischen Momenten, die jedem, der sie miterleben durfte, unvergeßlich bleiben werden. Schon vom frühen Morgen an herrschte ein reges Treiben auf dem umzäunten landwirtschaftlichen Areal der Theresienwiese, wo sich die historischen Repräsentanten des Kraftfahrzeugs von seinen Anfängen an versammelt hatten, den Museumsstaub von den Motoren bliesen und die arbeitsgewöhnten Kolben arbeiten ließen, um sich auf den Korso „Rund um Bavaria" vorzubereiten, daß sie ihn mit eigener Kraft beenden konnten. Man sah alle namhaften Persönlichkeiten des Automobilismus. Um 11 Uhr endlich eröffneten die beiden Schnauferl-Clubpräsidenten mit ihren herrlich geschmückten, übrigens nicht historischen Wagen, die Herren Braunbeck und Vogel, den Korso. Ihnen folgten die ältesten Krafträder, zunächst das älteste serienmäßig gebaute, welches von 1894 ab bei Hildebrand und Wolfmüller hergestellt wurde. Ein weiteres interessantes Rad war das Phöbus-Aster-Dreirad, das dem nach Frankreich verkauften Patente der genannten Firma sein Entstehen verdankt und von seinem heutigen Lenker, Generaldirektor Brauda, öfters zum Siege gesteuert worden ist. Ein am Korso teilnehmendes Kraftrad der Neckarsulmer Fahrzeugwerke stammte aus dem Jahre 1900; es wurde ab 1901 von den Werken gebaut, die seine Einführung energisch durchsetzten; sein Lenker, Ingenieur Glöckler, war in seiner Jugend der erfolgreichste Vertreter des Kraftradsports. Reichhaltiger war naturgemäß die Auswahl an Kraftwagen, wobei Benz, eine der beiden ältesten Kraftwagenfabriken der Welt, am stärksten vertreten war. Der erste ¾pferdige Kraftwagen der Welt ist oben schon erwähnt worden. In einem Benz Viktoria vom Jahre 1891, der von Ingenieur Eugen Benz gesteuert wurde, hatte sein Vater, der Erfinder des Kraftwagens, Platz genommen. Die älteren Typen in ihrer völlig kutschenmäßigen Karossierung hätten dem Zuschauer ein Lächeln auf die Lippen zwingen können, wenn nicht die Achtung vor der Ehrwürdigkeit dieser ersten Vorläufer des modernen Kraftfahrzeuges alle in ihren Bann geschlagen hätte. Moderner muteten schon die beiden Herkomertypen an, die aus dem Jahre 1905 stammen. Die Daimler-Motoren-Gesellschaft hatte ebenfalls einige ihrer Fahrzeuge aus ihrem Museum in Untertürkheim zur Verfügung gestellt, die aus der Zeit von 1884—1901 stammen.

Leider war ihre Zahl nicht so groß, wie es der Bedeutung der Firma entsprechen würde, weil bei dem großen Brande der Daimlerwerke in Kannstatt im Jahre 1903 die damals noch vorhandenen Fahrzeuge aus den ersten Entwicklungsjahren fast vollzählig verbrannten, so daß die Sammlung von historischen Fahrzeugen gerade aus den ersten Anfängen starke Lücken aufweist. Hervorgehoben sei das erste Kraftniederrad der Erde mit seitlichen Stützrädern, auf Grund Daimlerschen Patents 1885 erbaut und in Betrieb genommen. Ferner der älteste Mercedeswagen von 1900, das erste Fahrzeug der Erde, das sich in äußerer Form und innerer Anlage grundlegend von den bisherigen Typen unterschied und vorbildlich wurde für die Kraftwagenkonstrukteure aller Länder; unter anderen bahnbrechenden Neuerungen hatte es auch magnetelektrische Boschzündung. Dieser Typ errang Sieg um Sieg und errang sich und der Deutschen Industrie die Welt.

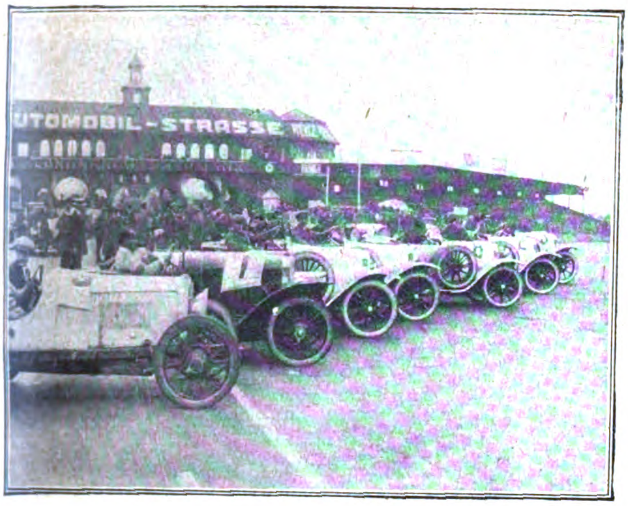
Von den anderen zahlreichen interessanten Wagen können nur einige erwähnt werden, so der erste Stoewerwagen, gesteuert vom Generaldirektor Emil Stoewer, zwei Opelwagen, gesteuert von Fritz v. Opel und Joerns, der erste Adlerwagen, gesteuert von Kommerzienrat Kleyer, der erste N.A.G.-Wagen, gefahren durch Oberingenieur Riecken, das erste Phänomobil und der erste Hansa-Lloyd-Elektrowagen. Daran schloß sich eine Gruppe „Weltberühmte und beachtenswerte Fahrzeuge", sechs Tropfen- und Stromlinienwagen und einige moderne Wagen. Nach Beendigung des Korsos, der in der Verkehrsausstellung sein Ende fand, vereinigten sich die Teilnehmer und Gäste zu einem Festmahl, dessen Höhepunkt wohl der Augenblick bildete, als sich spontan alles zu Ehren des anwesenden 82jährigen Erfinders des Kraftwagens Dr. Karl Benz und seiner ebenfalls anwesenden Gemahlin erhob, um ihnen ihre Huldigung darzubringen. Die weihevolle Veranstaltung schloß mit der Verteilung außerordentlich wertvoller Preise an alle Herren, welche eins der teilnehmenden Fahrzeuge gesteuert hatten.

Der deutsche Polflug-Teilnehmer Feucht in Berlin.

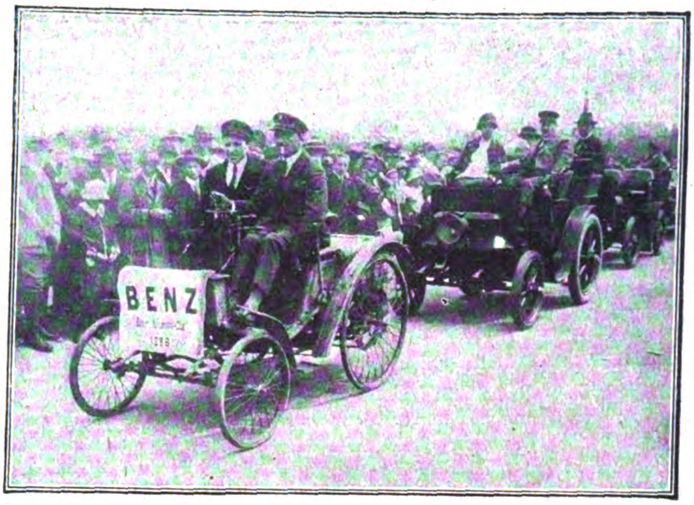
In der Reihe der Expeditionsteilnehmer war er sozusagen „der letzte Mann": zuerst kam der Kapitän, dann lange niemand, dann der Mäzen, der Pilot und der Beobachter, dann wieder lange niemand und endlich der Mechaniker. Feucht hatte keinen Untergeordneten, nur Vorgesetzte, und trotzdem war er Herr über sie alle, denn er hatte die Maschine unter sich, von deren geregelter Arbeit ihr Leben abhing, und nicht bloß das allein, sondern auch das Gelingen einer Tat, die eine Welt in Atem hielt. Dem Mechaniker Karl Feucht aus Heimerdingen bei Stuttgart ist das bestimmt nicht zum Bewußtsein gekommen, als er auf dem Flugzeug seinen Dienst versah, das Amundsen und seine Begleiter nach dem äußersten Norden trug. Er mußte erst ein Märchen träumen, bevor in ihm eine Ahnung von seiner Wichtigkeit aufstieg. Er mußte erst die Jubelrufe eines ganzen Volkes hören, die ihm, wirklich und wahrhaftig dem Karl Feucht aus Heimerdingen, galten, mußte einem König die Hand drücken und von ihm mit einem hohen Orden behängt werden, mußte durch Straßen fahren, die neben anderen auch mit den Fahnen seines deutschen Vaterlandes geschmückt waren, und mußte erleben, daß ihm, nur ihm zu Ehren die deutsche Nationalhymne gespielt und gesungen wurde. Und es ist der Beweis eines grundtüchtigen Charakters, daß er aus diesem Traum erwacht ist, ohne Schaden gelitten zu haben und ohne aus der Bahn geschleudert zu sein, die ihm das Leben gezogen hat. Das Fest ist zu Ende, und die Reise in den Alltag geht ohne Reibung vor sich. Der Mechaniker Karl Feucht, Ritter des St.-Olaf-Ordens, meldet sich wieder bei seinen Chefs und bittet um weitere Verwendung im Rahmen seines Gewerbes. Am 20. März war er nach Spitzbergen abgereist, und am 2. Mai konnte er dem Kapitän melden, daß seine Maschine flugbereit sei. Aber es vergingen noch drei Wochen, bevor das Wetter das Wagnis zuließ. Am 21. Mai um 5 Uhr 15 Minuten nachmittags erfolgte der Start der beiden Dornier-Flugboote, und nach 15 Minuten Flug tauschten Pilot und Mechaniker die beruhigenden Worte aus: „All right". So ganz „richtig" blieb es bekanntlich nun allerdings nicht, denn nach einem mehr als anderthalbstündigen Flug in hellstem Sonnenschein folgte eine zweistündige Fahrt im Nebel, der jede Orientierung unmöglich machte. Und nach weiteren vier Stunden ergab sich die Notwendigkeit der Landung, um der „Observation" willen, die dann auf dem Eise einwandfrei vorgenommen werden konnte. Feucht erzählt nun von den Gefahren und Entbehrungen der kommenden Tage, von den kargen Lebensmittelrationen und den übermenschlichen Anstrengungen, dem Flugzeug freie Bahn zu verschaffen. Ganze Berge wurden abgetragen, Schnee von einem Meter Tiefe schrittweise festgetreten. Und immer wieder leuchtet der Stolz auf sein Flugzeug in seinem Gesicht auf, das ohne das geringste Leck dem Eise widerstand, das sich drehen und fortbewegen ließ, wenn Gefahr drohte, und das — so versicherte er immer wieder — die einzige Hoffnung auf Rettung bedeutete. „Denn wir gaben uns keiner Täuschung hin: Der Marsch nach der Columbia-Bucht hätte nur den einen Zweck gehabt, daß wir nicht tatenlos unser Leben beschlossen. Lebend hätte sie keiner von uns erreicht." Und endlich, nach zwanzig bangen, langen Tagen, wurde die etwa 700 Meter lange Eisfläche bezogen, die einen glücklichen Abflug versprach. Der Start gelang, und erst, als wir freie Fahrt hatten, wußten wir, daß wir gerettet waren. Nicht der feste Boden, sondern die Luft hatte Balken, die uns das Gefühl der Sicherheit gaben."

Flugzeugstationen im Meer.

Der amerikanische Ingenieur E. R. Armstrong hat einen Plan berechnet, in dem es sich darum handelt, im Atlantischen Ozean eine Reihe künstlicher Inseln zu schaffen, die den Verkehrsflugzeugen eines regelmäßigen Luftverkehrs zwischen Europa und Amerika als Stützpunkte dienen können. Über den interessanten Plan erfährt das „Berliner Tageblatt" folgende Einzelheiten: Armstrong plant die Erbauung von acht künstlichen Inseln, die etwa 500 Seemeilen voneinander entfernt angelegt werden sollen. Die Inseln sind als vierkantige Plattformen gedacht mit einer Breite von 135 Meter, einer Länge von 40 Meter und einer Höhe von 26 Meter über dem



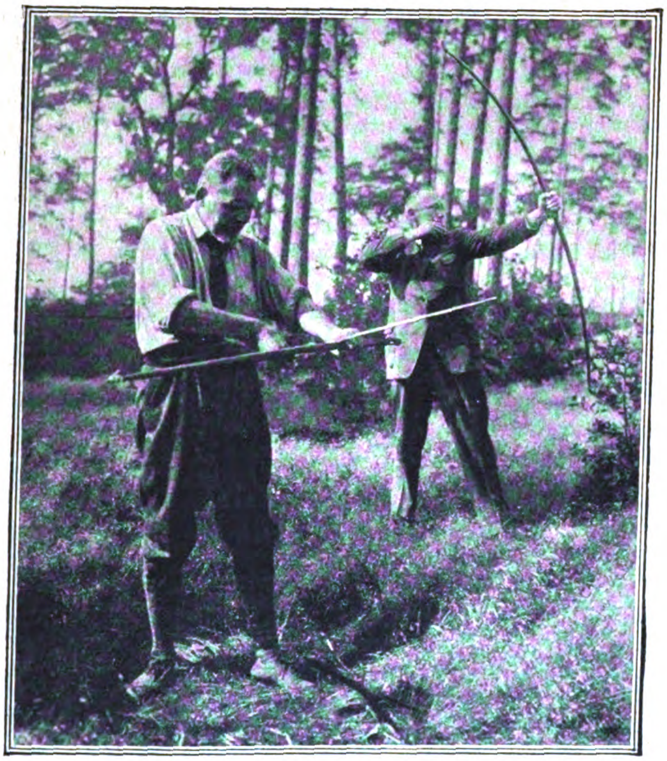
Start zum Autorennen der Schauspieler auf der Avusbahn im Berliner Grunewald.



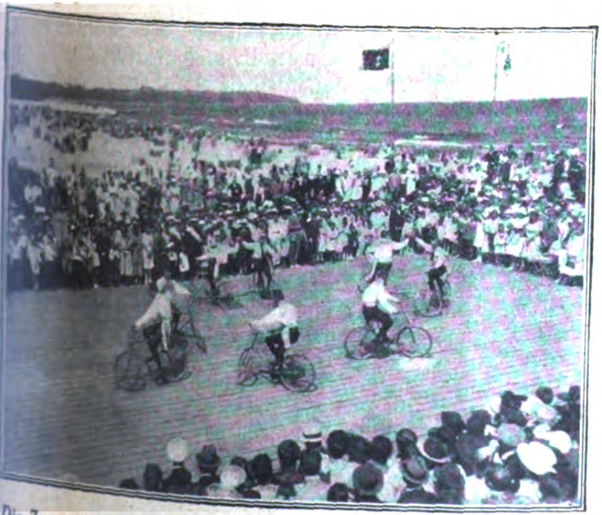
25 Jahre Münchener Schnauferl-Klub. Der Korso der alten Automobiltypen. Vorn ein Benz-Wagen aus 1898, dahinter ein alter Torno-Wagen.

Wasserspiegel. Die ganze Insel soll ein riesiges Fundament aus Eisen und Beton erhalten, das in der Art eines Eisberges zu 95 Prozent unter dem Meeresspiegel liegt. Dadurch würde der Einfluß von Stürmen so gut wie ausgeschaltet. Die Flugzeugstationen sollen sich schwimmend erhalten, aber mit riesigen Kabeln verankert und so an ihrem Platz festgehalten werden. Auf den Inseln sind Reparaturwerkstätten, Restaurants und Hotels vorgesehen, in denen man zu Mittag speisen und auch übernachten kann. Die von Armstrong geplante Flugstrecke soll unterhalb der Neufundlandbänke etwa auf dem 10. Grad nördlicher Breite entlang führen, sich also südlich der üblichen Winterroute der Dampfer halten. Einige hundert Seemeilen vor der englischen Küste würde die Linie dann nach Norden abbiegen und in die Dampferroute übergehen. Die ganze Reise New-York—Plymouth würde nach Armstrongs Schätzung höchstens 30 Stunden dauern, doch könnte man nach seiner Schätzung auch einen Eildienst einrichten, der nur auf vier Inseln Station machte. Auf diese Weise hofft Armstrong mit einer Gesamtflugdauer von 15 Stunden auszukommen. Die Fahrpreise sollen die Preise für die erste Dampferklasse nicht übersteigen. Für Gepäck sind 1.50 Dollar und für Post 1 Dollar für das Pfund vorgesehen. Der Kostenanschlag, den Armstrong macht, rechnet für die vollständige Einrichtung einschließlich Gebäuden, Leuchttürmen, Leuchtbojen und Ankerkabeln mit 48 Millionen Dollar. Wie weiter verlautet, hat das amerikanische Luftpostministerium Armstrongs Plan begutachtet und voll gebilligt, will aber das Unternehmen nicht finanzieren. Das Ministerium soll sich zurzeit dafür verwenden, die nötigen Mittel privat aufzubringen.

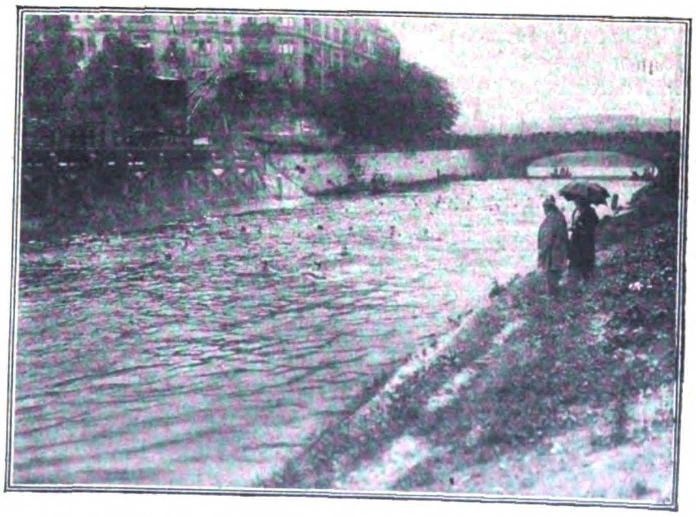
In ähnlicher Weise hat gleichzeitig ein Franzose ein Flugzeugstationen-Projekt für den Atlantischen Ozean ausgedacht.



Das Wiederaufleben des Bogenschieß-Sports in Deutschland. Links: Professor Dubois Reymond, der sich besonders darum verdient macht.



Die Zoppoter Sportwoche. Radfahrkunstreigen auf dem Seesteg.



Das Wettschwimmen „Quer durch Berlin" am 5. Juli.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(2. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

So durfte dann die gute Frau Reichsgräfin mit erlauchtem Sprossen und Bedienerin getrost in Nacht und Nebel hinausfahren. Sie reichte mir über den Kaleschenschlag noch herablassend die Hand zum Kuß, und während ich einen solchen graziös applicierte, beugte sie sich vor, wurde ein klein weniges roth und sagte: „Vielleicht läßt sich der Herr von Arcularius bei seinem dasigen Aufenthalt auch einmal in Heilig-Kreuz erblicken . . .“

Mein schelmisches Zwinkern wollte Ihre Liebden nicht bemerken, sondern lehnte sich schnell in die Lederpfühle zurück, die Suite trabte los und die Räder rasselten.

* * *

Oh . . . Xénais . . .

Umschloß nicht zärtlich die musselindünne, weiße Robe, eng wie ein Hemd, mit langer Schleppe und buntgestickten Borten dein Nippes-Figürchen einer porzellanenen Schäferin? Öffnete sich nicht neckisch der tiefe Ausschnitt deiner hohen Wespentaille dem sanften Spiel deines weißen Busens? Lächelte nicht die kindliche Unschuld Elysiums aus der Nacht deiner großen, mandelförmigen Augen?

Oh — dieses Haar . . . kraus, wirr, pikant in dem tiefen Blauschwarz seiner Perrücke . . . dieses Gesichtchen — schmal und fein — geheimnisvoll weiß gepudert — mit den beweglichen Nasenflügeln deiner heiteren Rasse, dem kleinen, rundlichen, elegischen Spitzbuben-Mäulchen . . .

Oh . . . Xénais . . . Kind des Südens . . . Tochter eines fremden Landes, in unsere barbarischen Wälder verschlagen — Xénais . . . süße kleine Marquise . . . Traumbild von einst — aus den Tagen meiner fernen Jugend . . . vom Sonnenhof von Versailles . . .

Und um den dünnen, weißen Hals trägst du ein schmales, vielsagendes rothes Band. Viele deiner Verwandten fielen unter der Guillotine. Du rettetest dich als Kind auf dem Arm des Vaters hierher auf mein Schloß! Hier blühest du zur Jungfrau heran . . .

Giebt es etwas Anmuthigeres — Ihr Amoretten, die Ihr mich unsichtbar umgaukelt, seid Zeugen! — als dein Spiel mit dem Longschal, den ich dir zum Wiegenfest verehrte? Er ist zweimal so lang wie du selber, türkisch gemustert, mit langen Franzen. Du aber weißt das lange schmiegsame Gewebe, einer Hamilton gleich, um dein Persönchen zu schlingen, dich in unbewußter Grazie darin zu drapieren, in klassischer Plastik einer deliciösen, immer wechselnden Haltung und Bewegung stets neu das Herz des alten Schäfers zu erfreuen . . .

Oh Xénais . . . dein Schäfer wird wieder jung . . .

* * *

Drei ist die Zahl der Grazien. Zu dritt nur waren wir auch bei unserem Symposion: Ich, Xénais und ihr Vater, der Marquis.

Scherzhaft-geistreich, in der Sprache des Herrn von Voltaire, die den Ohren des Haushofmeisters, der aufwartenden Laquaien und des Leibjägers fremd, fing unsere Konversation, hin und her über den Tisch, die Bonmots und Aperçu's auf, die wie leichtgeschwingte Falter den goldenen Glanz der Wachskerzen in den hohen Silberkandelabern umgaukelten. Wir handelten erst das Malheur der armen Gräfin ab, mit dem sie, vor dem großen Räuber Buonaparte flüchtend, unter die kleinen Räuber, den Johannes durch den Wald und sein Volk gefallen, und ich konnte mich nicht entbrechen, anzumerken, es habe vielleicht gar noch auf dieser Reise Gott Amor, als preußischer Husar verkleidet, unserer Cousine Amöne den Pfeil ins Herz geschnellt . . .

Amor . . . das liebliche Kind . . . Da waren wir denn wieder bei dem zärtlichen, kleinen Liebesgott! Ich faßte, indessen uns die Domestiquen Orange-Wasser über die Hände träufelten, Xénais, diese schalkhafte kleine Unschuld aus Welschland, bei den Fingerchen, und flötete leise: „O spröde Diana teutscher Wälder! . . . Wann wirst du deinen Endymion erhören?“ Sie aber, die Marquisin, wiegt das brünette Köpfchen und spricht träumerisch: „Eben läutet es draußen das Ave!“ und ich verstand den feinen Stich wohl, daß keine andere Bresche zu dieser kleinen Festung offen, als die Kirchenthür zu Pfaff' und Altar . . .

Dies war die erste Verstimmung, und es folgte sur le champ die zweite: die grausame Xénais fächelte sich Kühlung, trieb, voll erlesenen Geschmacks, das flüchtige Spiel des Schals zu einem Wellenwurf, der sie abwehrend beinahe völlig verhüllte, und ließ dabei wie beiläufig einfließen, sie sei, nebst dem Marquis, für morgen Nachmittag von dem Baron Maxence Marie von Wimmersheim auf sein nahes Schloß zur Chocolade genötigt!

Im Nu waren in mir alle Dämonen der Eifersucht von ihren Fesseln der convenance gelöst! Ich versetzte, mit einer merklicheren Vibration der Kehle, als es Einem der Großen dieser Erde ansteht. „Ah — und wer ist das weiter — mein Nachbar . . . le baron de Wimmersheim! . . . Ein Mensch von niederem Adel . . .“

„Mir ebenbürtig, Monseigneur!“ lächelte es von den kleinen, weißen Zähnen neben mir durch das Krachen einer Mandel. „Es kann nicht einem Jeden die Reichsstandschaft in die Wiege gebunden sein!“

„Ein Herr von mäßigen Vermögensumständen — fast arm zu nennen . . .“ mäkelte ich erhitzt weiter. Xénais strich sich die weißen Musselinfalten ihres Gewandes glatt und erwiderte gelassen: „Nicht mehr, gnädiger Herr, seitdem ihn vor zwei Jahren die verewigte Gräfin-Tante in Wien mit großer baarer Erbschaft begabt hat!“ Und — zu allem Unglück! — dies war wahr! Also höhnte ich erbittert zum dritten — und darauf gab es keine Parade — denn ich sagte nur, was der ganzen schönen Welt weithin bewußt: „Ma foi! Wen treffen Sie in dem Baron? Einen Harlekin! . . . Einen ausgepichten Bajazzo, den nur alter Nam' und Schild vor dem Narrenthurm bewahren! . . . Einen unmännlichen , verweichlichten Zärtling!“

Xénais hielt sich mit den kleinen Händen die kleinen rosigen Ohren zu. Ich jedoch beharrte in cholerischem Humor:

„Wenn Sie eines Mundkochs benöthigen, Marquise — le baron de Wimmersheim, diese ausgemachte Weibernatur, steht selbst am Heerd und siedet und backt! Macht Ihre Garderoberin es Ihnen mit Nadel und Schere nicht zu Dank — le baron de Wimmersheim fädelt und fertigt Perlenstickereien trotz einem Frauenzimmer! Gekleidet ist dieser Nachbar und Baron, daß seine Bauern lachen und es einen Schellen-Narren zu Fastnacht erbarmen möchte — so machte er aus sich in seiner Einfalt einen regenbogenfarbenen Affen! Ein Cavalier ohne Courage! Ein Glied der Noblesse ohne alle Mériten! Äh . . . Fi donc!“

Das lose Kind an meiner Seite spielte mit ihrem Réticule und schnitt ein maliciöses Mündchen.

„Ein extraordinairer Vorzug ist dem Baron Wimmersheim doch vor Eurer gräflichen Erlaucht eigenthümlich!“ ließ sie sich vernehmen, und wieder zuckte es mir ins Herz. Denn dies wollte bedeuten: Er heirathet mich ohne Besinnen — die Tochter eines Marquis, dessen Schlösser und Güter — leider — nur noch im Monde liegen . . . Und wenn ich noch die Zimperliche spiele — ei nur, weil ich lieber zur linken Hand des hochgebietenden Reichsgrafen von Palmingen getraut bin als zur rechten des kleinen Baron Wimmersheim . . .

Aber beeilen Sie sich, Monseigneur . . .

* * *

Just eben hörte ich in der Nacht draußen das Hufgetrappel und Säbelgeklirr meiner Armee, die victorieusement, ohne vom Johannes durch den Wald attackiert worden zu sein, von Heilig-Kreuz zurückkehrte. Ich ließ noch einen feurigen Blick eines treuen Ritters der Damen über Xénais hinleuchten. Sie aber schüttelte das eigensinnige, in eine chevelure à la sauvage der Perrücke gewirrte schwarze Köpfchen und sprach, vor sich hinlächelnd:

„Ich werde doch morgen bei dem Baron Wimmersheim ein Schälchen Chocolate nehmen!“

Da hob ich erzürnt die Tafel auf und verfügte mich allein in mein Cabinet, nicht anders erwartend, als in der Antichambre den Capitän von Schindewolff vorzufinden, der mir melden sollte, daß die Gräfin Amöne glücklich in Heilig-Kreuz einpassiert.

Doch wer tritt mir im Cabinet, wo er bekümmert vor dem Kamin gesessen, im Flackerschein der Flamme entgegen: der hochwürdige Abt Martin II. selber . . .

Dieser vom Klosterthron gestoßene Mönchpriester ähnelte keineswegs den weltlichen Domherren am Rhein, die die Büste des Heiden Diderot auf ihrem Schreibtisch postieren und in

Galanterien erfahren sind. Seine Gesichtsbildung war grob, ihr Aussehen streng, das graue Haar wirr, die Kutte rauh, Sandalen an den Füßen — mehr ein Waldbruder, denn ein Edelmann.

„Ich bin mit wendender Kutsche und deinen Dragonern hierher gereist, Florentinus!“ sprach er mit tiefer Stimme. Denn als nahe Vervetterte bedienen wir uns des ‚Du‘. „Es ist an dem, daß ich eilends fliehen mußte. Der böse Feind hat seinen Vortheil erkannt und ist in Heilig-Kreuz eingedrungen!“

„Mit Hörnern und Klauen, Schwefel und Gestank?“

„Mit langem Haar und langen Röcken, heller Stimme und höchst holdselig zu schauen!“ rief der heilige Mann. „Wehe! Wehe! Wahre dein Seelenheil! Wo der Satan in Weibsgestalt umgeht, da weiche! Morgen ziehe ich mit den Patres weiter in österreichische Erblande, wo — dem Ewigen sei Dank — noch kein Klosterthurm und Säcularisation erfunden wird und uns im Wallfahrtskloster St. Peregrin ein neuer irdischer Unterstand bereitet ist!“

„Also habt Ihr in Heilig-Kreuz nicht den Teufel ausgetrieben, sondern der Teufel Euch!“ scherzte ich und geleitete den Abt in meinen Schlaftempel, wo ich die bevorzugte Welt empfange. Wir setzten uns an den hohen und heißen, eisernen Ofen, der in zierlicher vergitterter Schmiedearbeit und mit gehämmerten Schildern den Thurmbau von Babel darstellt, und Martin II. sprach bedachtsam: „Schelte nicht, Florentinus, sondern sei auf dein eigenes Seelenheil bedacht! Du bist alt und müde! Freilich voll seichten Unglaubens und höhnischen Zweifels, als ein rechter Sproß eines nun abgethanen, achtzehnten Säculums. Aber wer an Allem zweifelt, muß auch an dem Unglauben zweifeln, und wer Nichts glaubt, darf auch nicht an den Zweifel glauben, und man hat solcher Exempel heilsamer Bekehrung schon mehr als eines erlebt, und die Gott läugnen, sind ihm heimlich oft schon wieder am nächsten! Darum komme zu uns nach St. Peregrin und verbringe da in Frieden deine letzten Tage!“

Ich vergoß still ein paar Zähren in mein Spitzentüchlein und dachte an Xénais. Der finstere Abt fuhr grollend fort:

„Was thust du noch in dieser Weltlichkeit? In wenigen Wochen oder Monden bringt dir der Wille des Schicksals eine Kutsche voll Schreiberseelen und Rechtsverdrehern vom Code Civil vor das Schloß. Du wirst als Souverän abgesetzt, mußt Herrschaft und Macht den gekrönten Dienern Napoleons übergeben und sinkst in das Dunkel der Unterthanen hinab!“

„Ha! Niemals!“ rief ich. Doch Herr Martin II. ließ sich das Wort nicht nehmen. „Ein Anderer möchte sich getrösten, daß sein Stamm noch blüht! Du aber bist der letzte Graf von Pahmingen! Das gute, ehrliche Haus geht mit dir hin, nach Gottes Rath! Es wird einsam und Herbst um dich! Deine Gattin, die Frau Gräfin, starb früh vor dir dahin! Und wer kann sich erkühnen und sagen, daß dein einziger Sohn noch lebt?“

„Oh . . . rede mir nicht von meinem Sohn!“ rief ich schluchzend und barg das thränennasse Antlitz in den Händen. Der vertriebene Klosterherr redete weiter:

„Ich weiß es wohl, daß du seit fünfzehn Jahren — seit er, vom Jakobinerteufel der Freiheit besessen, nach Paris ging, sich für einen Citoyen und Menschenrechtler, Feind der Fürsten und Pfaffen, und Anbeter der Göttin Vernunft erklärte und in den feurigen Abgrund der Revolution sprang — ich weiß, Florentinus, daß du deinen Sohn aus väterlichem Recht und Kraft des Statuts deines hochedlen Hauses als dessen Senior verstoßen und verflucht — auch männiglich untersagt hast, seiner noch je vor deinen Ohren zu gedenken und von ihm zu sprechen — wenn nicht dermaßen, als sei er todt! Wahrscheinlich ist er todt — wie denn diese greuelvolle Zeit der Sansculotten gleich Chronos alle ihre eigenen Kinder fraß — er muß todt sein! Denn man hat zu lange schon nichts von ihm vernommen!“

„Für mich ist der Unselige todt.“

„Was also hält dich noch hienieden auf Erden! Die Erde, auf der wir stehen, Florentinus, gehört uns nicht! Nur die Erde, in der wir ruhen! Alles Zeitliche schwindet jetzt dahin. Der Kaiser ist weg. Das Reich zerfällt. Wir werden Alle vertrieben, Jeder aus dem Seinigen! Du von den Justitiaren und Protokollanten der neuen hohen Herren Rheinbund-Potentaten und Franzosenknechte, — ich von einem jungen Frauenzimmer vom Adel wie der Hohen-Sulz'schen Gräfin!“

„Und der Gräfin wieder hat der Johannes durch den Wald das Ihre geraubt!“ seufzte ich. „Hoch zu Roß — vermummt — auf meinem Boden — recht wie ein Ritter von der Landstraße! Wann wurde das, seit dem gesegneten Mittelalter, je vernommen?“ (Fortsetzung folgt.)

Was ist Riesling?

„Riesling“ ist die Traubensorte, welche Deutschlands edelste Weissweine liefert. Johannisberger, Steinberger, Bernkastler und ähnliche sind Riesling-Weine. — Besonders flüchtige und duftige unter ihnen werden zu „Kupferberg Riesling“ ausgewählt, also die berühmtesten Weinsorten der ganzen Welt. Hierdurch erklärt sich die einzigartige Güte der Marke

KUPFERBERG RIESLING

Nach wie vor in alter, bewährter Weise hergestellt! ✦ Sektkellerei Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz, Gegründet 1850.

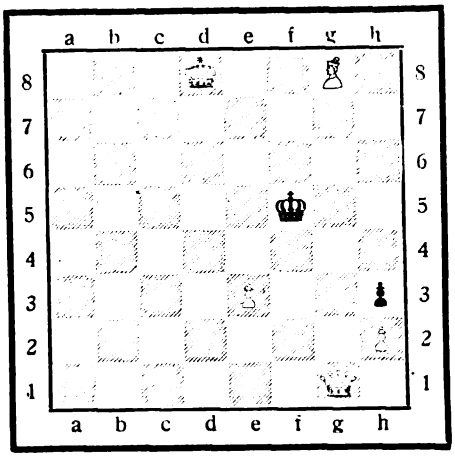
Schach

Aufgabe Nr. 124.

Von P. Susalleck, Rio Grande, Brasilien

(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kd8, Dg1, Lg8, Be3, h2 = 5 Steine. Schwarz: Kf5, Bh3 = 2 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Als Problem-Versuch und demnach vermutlich Erstling darf die Arbeit als wohlgelungen bezeichnet werden.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 120 (Hafers) in Echo-Nummer 2184. Stellung. Weiß: Ka7, Df5, Ta8, e3, La4, c3, Sh6, Bg6, h5 = 9 Steine. Schwarz: Ke7, Dh3, Td1, Lh8, Sb3, Bb6, d7, e6, f6 = 9 Steine. 1. Lc3—e5!, f×e5; 2. Df8‡. 1. . . ., D×f5; 2. Sg8‡. 1. . . ., D×e3; 2. Sg8‡. Das übrige ist leicht verständlich. Wird der weiße Läufer nicht geschlagen, so ist Schwarz gegen das Matt durch Sh6—g8 machtlos. — Der hübsche Vierzüger Nr. 118 in Echo-Nummer 2180 erweist sich nach den Angaben der Herren Paul Susalleck und Bernhard Burkinski in Rio Grande, Brasilien, und Franz Rotzoll in Montevideo, Uruguay, leider als nebenlösig. Neben der amüsanten Treppenlösung 1. Tf4—e4 geht auch 1. Ld3—c2, Ke1×e2; 2. Lc2×d1†, Ke2—d3 (wenn Ke2—e1, so 3. Ld1—f3‡); 3. Ta1—b1!!, Kd3—c4; 4. Ld1—e2‡. Wir bitten den Verfasser, wenn möglich, den Mangel zu beseitigen. Richtige Lösungen sandten: Paul Susalleck und Bernhard Burkinski, Rio Grande, Estado Rio Grande do Sul, Brasilien (Nr. 117 in Echo-Nummer 2178, Nebenlösung von Nr. 118 in Echo-Nummer 2180 und Nr. 119 in Echo-Nummer 2182.) Carl Nöthig, Essegg (Osijek), Jugoslawien (Nr. 122 in Echo-Nummer 2190.) F. Rotzoll, Montevideo, Uruguay (Nebenlösung von Nr. 118 in Echo-Nummer 2180, Nr. 119 in Echo-Nummer 2182 und Nr. 120 in Echo-Nummer 2184.).

Partie aus der 10. Runde des internationalen Meisterturniers in Marienbad. Weiß: Yates; Schwarz: Marshall. 1. e4, e5; 2. Sf3, Sf6 (Hier versucht der Amerikaner, wieder einmal russisch zu spielen, was früher seine Passion war, und Fortuna zeigt sich ihm geneigt.); 3. Sc3 (Der Engländer, dem die Virtuosität Marshalls in der russischen Partie zur Genüge bekannt ist, hütet sich, auf den Vorschlag des amerikanischen Vorkämpfers einzugehen, und erwidert mit dem Zweispringerspiel.); 3. . . ., Lb4; 4. Lc4, d6; 5. d3, Le6; 6. Lb3, Sc6; 7. 0—0, h6; 8. Se2, L×b3; 9. a×b3, d5 (Damit beginnt das eigentliche Spiel, während bisher lediglich schon oft Gespieltes Wiederholung fand.); 10. Sg3, d×e4; 11. d×e4, D×d1; 12. T×d1, Lc5; 13. c3? (Ein kaum glaubliches Versehen, das die Partie kostet. Selbstverständlich mußte h3 geschehen.); 13. . . ., Sg4!; 14. Tf1 (Dieser erzwungene Rückzug des weißen Turmes gestattet Schwarz die lange Rochade und damit das Festhalten des Angriffs.); 14. . . ., 0—0—0; 15. b4, Lb6; 16. h3? (Wieder ein schwerer Fehler, der dem Schwarzen die folgende, an sich schon naheliegende Kombination geradezu aufnötigt. Statt des Textzuges war unbedingt Ld2 geboten.); 16. . . ., S×f2!; 17. T×f2, Td1†; 18. Sf1, Th—d8; 19. b5, Sa5; 20. T×a5 (Weiß macht die erdenklichsten Anstrengungen, den Alpdruck der Fesselung zu beseitigen, aber Marshall weiß den einmal errungenen Vorteil mit anerkennenswerter Zähigkeit festzuhalten. 20. . . ., T×c1; 21. Ta4, Td8—d1; 22. Sd4 (Jeder Befreiungsversuch ist ebenso vergeblich, wie die Verteidigung aussichtslos. Auf 22. Sf3—h2 könnte z. B. folgen: 22. . . ., Tc2; 23. Sg4, h5!); 22. . . ., e×d4; 23. c×d4, T×d4! Weiß gab auf. Die Partie ist die beste Leistung des Amerikaners in Marienbad. Ein echter Marshall!

Mitteilungen. Der 24. Kongreß des Deutschen Schachbundes in Breslau, über den wir unsern Lesern bereits einen kurzen Vorbericht unterbreiteten, verspricht eine ebenso bedeutsame wie interessante Veranstaltung zu werden. Die Rücksicht auf den Druck des Echo, zu dem die Vorbereitungen mit größter Sorgfalt durchgeführt werden müssen, was sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, zwingt uns leider, die Schachspalte schon zehn Tage vor dem Erscheinen des Blattes in Satz zu geben. Dadurch gelangen unsere Berichte unglücklicherweise erst verhältnismäßig spät in die Hände der Leser. Wenn also die Schachfreunde des Echo diese Zeilen zu Gesicht bekommen, wird die Veranstaltung vermutlich längst zu Ende sein. Trotzdem wollen wir der Chronistenpflicht genügen und vermerken, daß zur Stunde, da wir dies zu Papier bringen (Sonntag, den 19. Juli, 55. Jahrestag der französischen Kriegserklärung an Deutschland 1870), in Breslau etwa 400 Schachspieler aus allen Teilen des Reiches und aus Österreich eingetroffen sind. Die Dauer des Kongresses wird etwa 8 Tage umfassen. Hervorragend besetzt ist das Meisterturnier. Wir begegnen da einer Reihe internationaler Größen wie Dr. Tarrasch, Bogoljuboff, Grünfeld, Niemzowitsch, Rubinstein, Sämisch und Réti. Von bekannten Amateurmeistern sind beteiligt: Dr. Becker-Wien, Blümich-Leipzig, Dr. v. Gottschall-Görlitz, Moritz-Stettin und Wagner-Hamburg. Demnach steht ein scharfes Treffen in Aussicht. Die Stadt Breslau hat den bedeutendsten Geldpreis, nämlich 1000 M., gestiftet. Außerdem gelangen noch fünf ansehnliche Preise zur Verteilung. In deutschen Schachkreisen ist die Spannung besonders groß in bezug auf die Ergebnisse der Haupt- und Nebenturniere sowie des Damen-Meisterschafts-Turniers, dessen Zustandekommen allerdings noch nicht endgültig feststeht.

Schachbriefkasten. P. S., Rio Grande. Sie haben recht! Bei Nr. 111 genügt auf 1. Dd6—d3 der Gegenzug Lb7—a6 nicht. Die Erwiderung 2. Dh3† war uns merkwürdigerweise entgangen. Nun prüfen Sie aber, bitte, die Entgegnung 1. . . ., Lb7—c8! Beste Grüße.

Humoriſtiſches

Der verkannte Beethoven. „Schätzen Sie Beethovens Werke?“ fragt die Tischnachbarin Herrn Raffke. — „Habe sie noch niemals besucht“, erwidert er kurz. „Was wird da hergestellt?“

Alles möglich. „Sie haben mich doch erst im vorigen Monat um einen Tag Urlaub gebeten, weil Ihre Frau im Sterben läge“, sagt der Chef zu dem Angestellten. „Und nun bitten Sie mich schon wieder aus demselben Grund um einen freien Tag?“ — „Ja, da ist nichts zu machen,“ antwortet der Mann. „Es tut mir ja selbst sehr leid, aber bei meiner Frau ist alles möglich.“

Moderne Aristokraten. „Ja, mein Lieber, jetzt heißt's persönlich tüchtig sein, wenn man hochkommen will — — heiraten, heiraten!“

Das kommt von selbst. Barbier: „Nun, Kleiner, wie willst du das Haar geschnitten haben?“ — Fritzchen: „Wie Papa — mit einem großen Loch oben!“

Naturwissenschaft. „Nennt mir einmal die Tiere, die in ihrem niederen Dasein ein richtiges Staatswesen herausbilden“, sagt der Lehrer. — Der kleine Kurt meldet sich und sagt: „Die Strauße.“ — „Die Strauße? Ja, wie kommst du denn darauf?“ fragt der Lehrer erstaunt. — „Na, man sagt doch: Die betreiben ja eine richtige Vogel-Strauß-Politik!“

Aus der Zeit. „Wie ich hörte, wurde Dr. Müller zum Aufwertungskommissär ernannt.“ — „Ja, er sagt, er könnte heute schon ein Buch über die Klagen dieses Amtes schreiben, mit dem Titel: ‚Aufwerters Leiden‘.“

Die Nachbarin. „Wenn scho' der Gerichtsvollzieher allewei' zu eahna kimmt, Frau Meier, nacha ließ' i mir in Gott's Namen aa amal auf d'Löcher im Strumpf was 'naufpappen!“

Kennzeichen. „Mit dem Bankier Meier muß es aber schlecht stehen! . . . . Dem ist schon seit vier Monaten kein Kassierer durchgebrannt. . . .!“

Deutſche Export-Revue

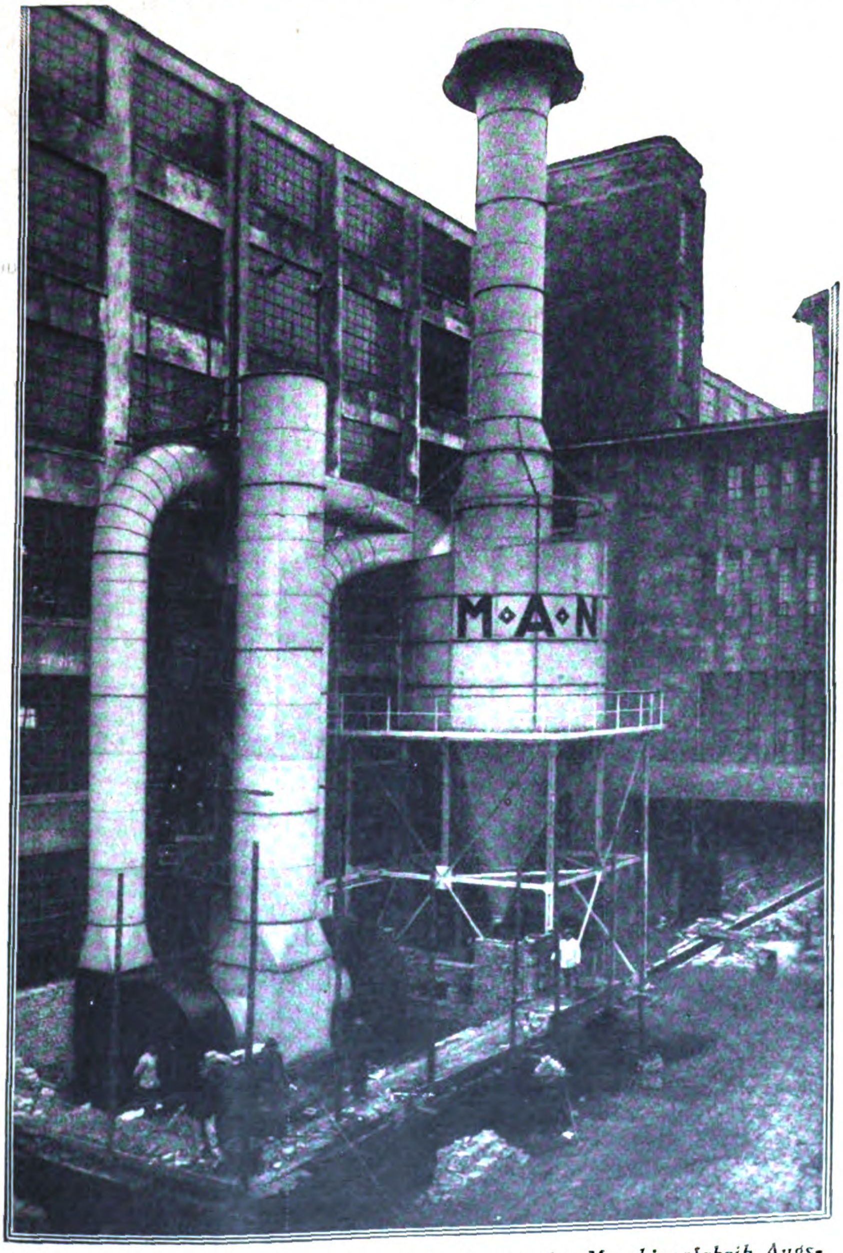
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Europa im Zeichen der Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands. — Institut für Konjunkturforschung. — Interalliierte Schuldentilgung. — Die englische Roheisenproduktion.

Von Lynkeus.

Bald nach der am 21. Juni erfolgten Ratifikation des deutsch-spanischen Handelsvertrages hat die zur Abänderung des Vertrages in Madrid weilende deutsche Delegation im Auftrage der Regierung den Vertrag zum 16. Oktober gekündigt. Bestimmend hierbei ist der Beschluß des Reichstages bei der Beratung des Vertrages gewesen, abgesehen von der Beseitigung der für einige deutsche Waren noch bestehenden unterschiedlichen Zollbehandlung eine Erhöhung der Einfuhrzölle für spanische Weine noch so rechtzeitig herbeizuführen, daß die neue spanische Weinernte die jetzigen für Spanien günstigen und für den deutschen Weinbau weniger vorteilhaften Bedingungen nicht mehr genießt. Die deutsche Regierung hat an die Kündigung den lebhaften Wunsch geknüpft, daß bei der Weiterführung der gegenwärtigen Verhandlungen vor Ablauf der Geltungsdauer des jetzigen Vertrages ein neues Abkommen zustande kommt. — Der Zollkrieg zwischen Deutschland und Polen hat sich in den letzten Tagen verschärft. Polen hat seine Einfuhrverbote erweitert, obgleich viele Handelsfirmen in Polen dadurch schwer betroffen werden und in kürzester Zeit die Arbeitslosenzahl sich bedenklich steigern und der Staatshaushalt sich verschlechtern wird. Polen darf nie vergessen, daß Deutschland 1924 aus dem gesamten polnischen Zollgebiet für 100 Millionen Mark Waren mehr eingeführt hat, als es dorthin absetzte, und der beste Käufer polnischer Waren ist und mehr von Polen kauft als alle anderen Länder zusammen. Auf das letzte Schreiben des deutschen Bevollmächtigten vom 10. Juli, in dem Deutschland die polnischen Forderungen als unannehmbar bezeichnete, hat die polnische Delegation keine sachliche Antwort erteilt, aber mündlich angeregt, spätestens am 16. September zu erneuten Verhandlungen zusammen zu kommen. Hoffentlich wird im Interesse beider Teile, vor allem aber Polens selbst, dessen stark passive Handelsbilanz sich noch weiter erheblich verschlechtern und dessen durch die Ausgabe von Kassenscheinen in der Stückelung von 2,3 und 5 Zloty bereits neuerdings beeinträchtigte Währung ernstlich gefährdet werden kann, schon früher der Wirtschaftskrieg beigelegt, was allerdings nach Lage der Sache nunmehr nur durch erhebliche Konzessionen Polens möglich sein wird.



Die größte europäische Absaugungsanlage, die von der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg für die Singer Nähmaschinen Co. in Wittenberge gebaut wurde. An die Anlage sind bis jetzt 250 Absaugestellen von Holzbearbeitungsmaschinen angeschlossen. Die Kaminhöhe beträgt 28 Meter, der Durchmesser des Abscheiders 6 Meter.

Von den bei den deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen eingesetzten vier Unterkommissionen (eine für Festlegung der Tarifsätze, eine zweite für Schiffahrtsfragen) hat nur die letztere durch das vier Monate geltende Saarabkommen ihre Arbeiten abgeschlossen. Das Saargebiet ist durch dieses Provisorium vor dem wirtschaftlichen Zusammenbruch gerettet worden, indem der Absatz der wichtigsten saarländischen Industrieprodukte und der dringendste Bezug von deutschen Rohstoffen, Maschinen und Nahrungsmitteln gesichert worden ist. Deutschland erkaufte diese Zugeständnisse durch die Bindung der Eisenzollsätze während der Geltungsdauer und eine Gleichstellung Lothringens mit dem Saargebiet. Über die notwendige private Verständigung zwischen der Lothringer und der Saarindustrie, welch letztere der lothringischen Eisenindustrie entsprechend ihrer Ausfuhr nach Deutschland einen Teil der Zollsätze, über dessen Höhe noch zu verhandeln ist, rückvergüten soll, ist noch nichts bekannt geworden. Man darf annehmen, daß, auch wenn die deutsch-französischen Hauptverhandlungen bis zum Ablauf der Geltungsdauer des Saarabkommens nicht abgeschlossen sein sollten, das letztere entsprechend verlängert werden wird. — Daß die Hauptverhandlungen nicht zum Abschluß gekommen sind, wird abgesehen von den politischen Gegensätzen darauf zurückgeführt, daß die durch die einseitige Meistbegünstigung nach dem Versailler Vertrag verwöhnte französische Industrie für Zollvergünstigungen auf französische Automobile, Weine und Wollgewebe eine entsprechende Herabsetzung der französischen Zollsätze für deutsche Einfuhrwaren nicht einräumen wollte. Was den jetzigen Zustand betrifft, so werden in Frankreich die Sätze des Generaltarifs (Frankreichs Zolltarif ist nicht sehr durchsichtig gegliedert; es besitzt neben diesem Generaltarif einen alten und einen sehr viel höhere Sätze aufweisenden neuen Minimaltarif) und in Deutschland die autonomen deutschen Zollsätze angewandt.

Das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion sieht die beiderseitige Meistbegünstigung mit gewissen Ausnahmen (auf belgischer Seite für Chemikalien, Farben, Glas, Rohre und Röhren, Heizvorrichtungen, Dampfmaschinen, Werkzeugmaschinen und elektrische Waren, auf deutscher Seite für Kunstseide, Gummibereifung, Handfeuerwaffen, Ölsäure) und für mancherlei vertragliche Zölle Herabsetzung oder Zollbindungen vor (belgischerseits für Hopfen, gewisse Farben, Pelzwerk, Wirkwaren, kleine Eisenwaren, Papier, Werkzeugmaschinen, Glühlampen, Musikinstrumente; deutscherseits für Pferde, Pflanzen, Weintrauben, Früchte, Öle, Ölsäure — alles Waren, die Deutschland immer schon in großer Menge von Belgien bezogen hat). Das vorläufige Handelsabkommen hat jetzt die Zustimmung des Reichsrats gefunden und ist dem Reichtag zur Beschlußfassung zugegangen.

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages wurde kürzlich über den deutsch-englischen Handelsvertrag verhandelt, der schließlich an den Handelspolitischen Ausschuß weitergegeben wurde, nachdem das englische Unterhaus ihn bereits seit längerer Zeit angenommen hat und das Oberhaus nur auf die Zustimmung des deutschen Reichstags wartet. Notwendig sind noch Verhandlungen über einzelne Zollsätze, weil Deutschland die kleine Zollvorlage und England die Vorlage zur Wiedereinführung der Mc Kenna-Zölle und Neueinführung von Seidenzöllen veröffentlicht haben. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses stellte nach dessen Verhandlungen fest, daß der Regierung nahegelegt worden sei, noch vor der Ratifizierung des deutsch-englischen Handelsabkommens Verhandlungen mit England wegen der Einbeziehung der Dominions usw. einzuleiten. Canada will Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland führen, aber die Meistbegünstigung nicht bewilligen. Mit Südafrika, das die deutschen Waren als Austausch gegen Fleisch und Wolle gern aufnimmt, Deutschland gegenüber keinerlei Differenzierung vornimmt und England nur geringe Vergünstigungen gewährt, ist der Abschluß eines Vertrages zu hoffen. Von Australien ist leider noch immer kein Wunsch auf bindende Handelsgestaltung geäußert worden, und Indien trifft grundsätzlich keine Handelsabkommen mit anderen Staaten. Das früher in der Weltwirtschaftlichen Umschau erwähnte Niederlassungsabkommen mit Ägypten gestattet Deutschen freien Aufenthalt und freie Niederlassung, während die Frage der Niederlassung Deutscher in Indien noch immer ungelöst ist.

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen sollen bezüglich des Niederlassungsabkommens und der Eisenbahn-, Schiffahrts-, Versicherungs- und sonstiger Neben-Abkommen zu einer Einigung geführt haben. In russischen Kreisen wird die Aussicht für eine bevorstehende erfolgreiche Beendigung der Verhandlungen günstig beurteilt. Eine deutsche Seite bezeichnet den Abschluß als noch in weiter Ferne liegend, weil russischerseits und von seiten deutscher Wirtschaftskreise auf einen Vertrag wenig Wert gelegt würde. Rußland verlangt Viehausfuhr nach Deutschland, was von dem Zustandekommen einer Viehseuchenkonvention abhängig ist.

Mit Lettland sind in ihrem Verlauf günstig beurteilte Verhandlungen über den seit 1921 schwebenden Handelsvertrag im Gange, über den man wegen der Kriegsschädenforderung Lettlands noch nicht weiter gekommen war.

Dem Reichstag ist der deutsch-amerikanische Handelsvertrag vom 8. Dezember 1923, der auf der Grundlage allgemeiner Meistbegünstigung abgeschlossen worden ist, zugegangen, nachdem er im Februar 1925 von dem amerikanischen Senat mit zwei Vorbehalten — Einwanderungsgesetzgebung, Bevorzugung der amerikanischen Handelsflagge in amerikanischen Häfen — ratifiziert worden ist.

Der neue italienische Zolltarif mit prohibitiven Zöllen macht die grundsätzlich von Italien zugestandene Meistbegünstigung bedeutungslos, so daß man den gegenwärtigen weiteren Verhandlungen der Regierungen und Interessenten über den Entwurf eines endgültigen Handelsvertrages mit sorgender Spannung entgegensehen muß.

In organisatorischer Anlehnung an das Statistische Reichsamt unter der persönlichen Leitung seines Präsidenten, des Professors Dr. Wagemann, ist mit Unterstützung des Reichs, der Reichsbank, der Reichsbahn, der großen Verbände der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels und der Banken, der Gesellschaften, der Genossenschaften und der großen Arbeitnehmergewerkschaften ein Institut für Konjunkturforschung in Berlin ins Leben getreten. Es soll in ähnlicher Weise wie das Harvard-Institut in den Vereinigten Staaten von Amerika die gesetzmäßigen Zusammenhänge des Konjunkturablaufs zu erfassen suchen. Im Zusammenwirken der Wissenschaft mit den Organen der staatlichen Wirtschaftspolitik und den maßgebenden Stellen der Wirtschaft soll durch wissenschaftliche Forschungsarbeit die genaue Kenntnis der jeweiligen Konstellationen des In- und Auslands und damit ein neues Mittel zur Rationalisierung des Produktions- und Verteilungsprozesses der Wirtschaft gewonnen werden. Untersuchungen der wichtigsten Marktschwankungen der Inlandswirtschaft wie der Zusammenhänge der Weltmarktpreisbewegung werden im Hinblick auf die schwebenden Probleme der Handelsbilanz und des Transfer und den Beziehungen zwischen Konjunktur und Außenhandel das Institut sofort beschäftigen. Durch die kürzliche Gründung eines gemeinsamen Ausschusses für Krisenforschung in Genf durch den Völkerbund und das Internationale Arbeitsamt, dem Professor Dr. Wagemann als Vertreter angehört, ist die Konjunkturforschung zu einer internationalen Angelegenheit ersten Ranges geworden.

Über seine Schulden an Amerika hat England bekanntlich mit der amerikanischen Union ein Abkommen getroffen, nach dem England seine Schuld von rund 4½ Milliarden Dollar in Raten abzahlt. England hat seinerseits an seine europäischen Verbündeten Forderungen (nach dem Stande vom 31. Mai 1925 nach einer Timesangabe an Frankreich 623, an Rußland 722, Italien 533, Südslawien — einschließlich Montenegro — 28, Rumänien 25, Portugal 21,5, Griechenland 23, Belgisch-Kongo 3,6 Millionen Pfund, Polen 95 000 Pfund), deren Abtragung es in einer früheren Note in dem gleichen Maße verlangt, wie es selbst an Amerika gezahlt habe. Hiernach ist neben dem Schwergewicht der amerikanischen Haltung in allen europäischen Hauptfragen auch die Stellungnahme Englands von erheblicher Bedeutung. Der englische Schatzkanzler Churchill beantwortete kürzlich eine Unterhausfrage über die Verhandlungen mit den Schuldnerstaaten dahin, die Verhandlungen würden in Kürze wieder aufgenommen werden, da die französische Regierung den Wunsch hege, zu einer schnellen Regelung mit England zu kommen. Die italienische Regierung habe ihre Bereitschaft erklärt, endgültige Verhandlungen zu einer freundschaftlichen Regelung der Schuldenfrage zu führen. Der französische Außenminister Briand äußerte, Frankreich wolle zahlen, müsse die Bedingungen aber nach seiner Finanzlage einrichten. Man würde eine Kommission nach Amerika schicken, um über die Frage zu verhandeln. Großes Interesse verdient eine Äußerung des französischen Ministerpräsidenten Painlevé in Bezug auf die Kriegsschuldenfrage, die französische Regierung ersuche die beteiligten Staaten, eine Grenze zu bestimmen, und bemühe sich, die Zahlungsfähigkeit Frankreichs genau zu ermitteln. Um viel bezahlen zu können, müsse ein Land viel ausführen können. Die meisten Nationen aber befolgten gegenwärtig eine Schutzzollpolitik, die den französischen Ausfuhrhandel behindere. — Nach italienischen Zeitungen soll Italien bei den Verhandlungen in Washington — die gescheitert sind — ein 10jähriges Moratorium und das Zugeständnis verlangt haben, daß es nicht zahlen kann und darf, solange die Lira so stark wie heute entwertet ist, und daß es nur zahlen kann, wenn es seine Produkte vermehren und verkaufen kann.

Die englische Roheisenproduktion ist im Juni wieder stark (von 574 700 auf 510 370 t), die Anzahl der in Betrieb befindlichen Hochöfen um 9 auf 148 zurückgegangen; auch die Stahlproduktion hat sich erheblich verringert. Einen weiteren Beleg für die Schwierigkeiten der englischen Wirtschaft bildet — neben Befürchtungen über drohende große Streikbewegungen — die Zunahme der Arbeitslosigkeit: am 29. Juni um 4653 gegenüber der Vorwoche (auf 1 304 300) und um 294 756 gegen die gleiche Woche des Vorjahres.

Deutschlands wirtschaftliche Beziehungen zu Mexiko

Von Dr. H. H. Grieme, Generalsekretär der deutsch-mexikanischen Handelskammer, Berlin.

Nach Amtsantritt des neuen Präsidenten Calles scheint für Mexiko eine neue Ära der Ruhe und des Aufblühens gekommen zu sein. Wenn man heute mexikanische Zeitungen oder Zeitungen anderer Länder, die sich mit Mexiko befassen, in die Hand nimmt, so ist man erstaunt über das große Interesse, das plötzlich von allen Seiten Mexiko wieder entgegengebracht wird. Mexiko, das so oft das Sorgenkind des Kaufmanns gewesen ist, dessen ununterbrochene Unruhen und Revolutionen so manchmal die schönsten Geschäfte haben zunichte werden lassen. Doch der neue Präsident scheint der Mann dazu zu sein, der mit äußerster Ruhe und eiserner Energie bestrebt ist, die Ordnung und die Ruhe im Lande wiederherzustellen, die Finanzen zu ordnen und die Wirtschaftsverhältnisse Mexikos wieder auf eine erträgliche Basis zu stellen. Angefangen hat er seine Laufbahn mit einem großen Abbau der Beamten, mit starken Finanz- und Rechtsreformen. Hoffentlich kann er seine Ideen auch weiterhin durchsetzen und fällt nicht wieder als Opfer einer der vielen Gegenströmungen.

Kommerzienrat Paul Friedrich Dick.

Inhaber der bekannten Feilen- und Werkzeugfabrik F. W. Dick, Eßlingen, beging vor kurzem sein 50jähriges Arbeitsjubiläum. Der Jubilar ist im Jahre 1851 geboren; das von seinem Vater gegründete Unternehmen, das heute 1500 Arbeiter und Angestellte zählt, übernahm er am 1. Juli 1875.

Sein letzter Besuch in Deutschland im Herbst vorigen Jahres hat bewiesen, wie deutschfreundlich er ist, und der Besuch des Kreuzers „Berlin" in Mexiko hat bewiesen, daß es nicht der Präsident der Republik allein ist, sondern daß auch das mexikanische Volk im Herzen eine tiefe Freundschaft und Zuneigung zu Deutschland pflegt. Mexiko bietet Deutschland die Hand zum Freundschaftsbündnis, gibt Deutschland die Gelegenheit, seine Wirtschaftsbeziehungen nach drüben auszudehnen und zu vergrößern, und schafft Deutschland die Möglichkeit, die frühere Höhe seines Einflusses im Handel wieder zu erringen. Deutschland steht heute mit 9 Millionen Dollar (im Jahre 1924) im mexikanischen Einfuhrhandel an dritter Stelle.

Allerdings könnte Deutschland viel mehr tun, seine wirtschaftlichen Beziehungen nach Mexiko weiter auszudehnen und die Einfuhrziffer auf mindestens das Doppelte zu erhöhen. Es ist wohl richtig, daß die Vereinigten Staaten durch ihre Nachbarlage zu Mexiko schneller in der Lage sind, zu liefern. Es ist wohl richtig, daß die Vereinigten Staaten durch ihre guten Kreditverhältnisse Bedingungen stellen können, die Deutschland auf Grund seiner schlechten finanziellen Lage dem mexikanischen Käufer nicht geben kann. Andererseits muß man aber sagen, daß beispielsweise die Frachten von New York nach Veracruz auch nicht billiger sind als die Frachten von Hamburg nach Veracruz, daß lediglich der Zeitraum der Verschiffung von New York nach Veracruz um einige Tage kürzer ist als der Zeitraum der Verschiffung von Hamburg nach Veracruz. Über die Kreditverhältnisse kann man sagen, daß nicht alle Geschäfte nur auf Kreditbasis abgeschlossen werden, daß im Gegenteil der Mexikaner, der von dem Wert und der Qualität deutscher Erzeugnisse durchdrungen ist, lieber deutsche Waren kauft als amerikanische, auch wenn ihm nicht die langen Zahlungsfristen von deutscher Seite eingeräumt werden.

Es besteht sicher auf allen Gebieten der deutschen Wirtschaft das Bestreben, mit Mexiko ins Geschäft zu kommen, aber auf der anderen Seite fehlt wieder der Mut, das nötige Kapital in Mexiko zu investieren. Es ist von deutscher Seite auch begreiflich, denn die Verluste, die die deutsche Wirtschaft am mexikanischen Geschäft in den letzten Jahrzehnten erlitten hat, sind nicht gering gewesen, hervorgerufen hauptsächlich durch die dauernden Unruhen im Lande selbst. Aber es ist doch wohl kaum anzunehmen, daß der Amerikaner oder Engländer weniger Verluste in Mexiko erlitten hat als der Deutsche.

Es gibt in Mexiko eine große Reihe bedeutender deutscher Häuser. Deutschland hat die Filiale eines seiner größten Bankinstitute in Mexiko, die Deutsch-Südamerikanische Bank. Aber die deutschen Häuser, die heute in Mexiko sind, sind natürlich in ihrer Anzahl zu gering, um die gesamten Exportmöglichkeiten deutscher Erzeugnisse in Mexiko zu erschöpfen. Es gibt in Deutschland noch viele Industrieprodukte, die einen glänzenden Absatz in Mexiko haben könnten. So sind z. B. gerade die Absatzverhältnisse im Süden des Landes für deutsche Industrieerzeugnisse absolut noch nicht erschöpft. Es wäre da bei guter Bearbeitung des Feldes durch geeignete Leute, die perfekt spanisch sprechen und die verstehen, sich dem Landescharakter anzupassen, eine weitaus größere Möglichkeit, ihr Absatzgebiet zu vergrößern als in manch anderem Staate, der sonst von deutscher Seite sehr gut bearbeitet wird.

Man kann nicht oft genug wiederholen, wie deutschfreundlich Mexiko ist, und man kann nicht oft genug sagen, wie sehr man gerade diese Deutschfreundlichkeit bei einigermaßen geschickter Anregung für die deutsche Industrie ausnutzen kann. Deutsche Maschinen und deutsche Waren haben immer noch in der Welt, und ganz besonders in Mexiko, ihren alten guten Klang. Auch der Handel in Eisen- und Stahlwaren, Musikinstrumenten, Schmucksachen, optischen Artikeln, Farben und Drogen, in sämtlichen elektrischen Artikeln ist zum größten Teil in deutschen Händen. Auch von Textilwaren sind bedeutende Umsätze über Deutschland gegangen.

Aber nicht nur die deutsche Ausfuhr nach Mexiko ist von großer Bedeutung, sondern auch die Einfuhr mexikanischer Rohstoffe nach Deutschland. Deutschland hat seine Kolonien verloren und ist dadurch gezwungen, einen Teil der früher aus den Kolonien kommenden Rohstoffprodukte aus fremden Ländern zu beziehen, und da sollte doch vor allen Dingen Deutschland wieder auf Grund seiner Freundschaft mit Mexiko den Versuch machen, diese Artikel aus Mexiko zu beziehen. Es ist nicht leicht, und es bedarf vor allen Dingen der Investierung ziemlicher Kapitalien, um mexikanische Produkte nach Deutschland zu bringen, aber ein einmaliger Erfolg dürfte in dieser Hinsicht für den weiteren günstigen Verlauf weiterer Ankäufe von Bedeutung sein. Es existieren bereits in Deutschland einige Firmen, die sich mit dem Import spezieller mexikanischer Produkte befassen. Ich möchte nur vor allen Dingen an die hauptsächlichste Industrie, an die Hartfaserindustrie, verweisen, die große Mengen Rohstoffmaterial aus Mexiko bezieht. Auch Petroleum kommt nach Deutschland, wenn auch nicht von deutschen Firmen in Mexiko, sondern hauptsächlich von Amerikanern, da nahezu 95 Prozent sämtlicher mexikanischer Petroleumquellen in amerikanischen Händen sind. Die mexikanische Regierung, an ihrer Spitze der Vertreter hier in Berlin, Herr Handels-Attaché Ing. Federico Philippe Serrano, und das mexikanische Generalkonsulat in Hamburg haben bereits alles unternommen, um den deutschen Fabrikanten mexikanische Rohstoffprodukte vor Augen zu führen in Form einer Rohproduktenausstellung in den Räumen der Deutsch-Mexikanischen Handelskammer in Berlin.

Es wäre nur zu wünschen, wenn der deutsche Industrielle von der Möglichkeit des direkten Rohstoffimportes aus Mexiko weitgehendsten Gebrauh machen würde.. Um die Verhältnisse des Landes näher kennenzulernen, hat die mexikanische Regierung deutsche Industrielle, deutsche Kaufleute und Wissenschaftler eingeladen, Mexiko zu besuchen und eine Rund- und Studienreise durch das Land zu unternehmen. Die Abfahrt dieser Studienexpedition fand am 30. Mai d. J. von Hamburg aus mit dem Dampfer „Rio Panuco" von der Ozean-Linie statt, und es wäre auch hier nur zu wünschen, wenn der deutsche Exporteur und die deutsche Industrie sich die Gelegenheit nicht entgehen ließen, auf diese Art und Weise mit der weitgehendsten Unterstützung der mexikanischen Regierung mexikanische Wirtschaftsverhältnisse zu studieren.

Alles in allem sei nochmals auf das Deutschland am freundschaftlichsten gesinnte Land, Mexiko, hingewiesen, das Feld, das dem deutschen Exporteur, dem deutschen Industriellen und der deutschen Wirtschaft ungeheure Möglichkeiten zur Betätigung gibt.

Zur Vertiefung dieser Wirtschaftsverhältnisse wurde vor einigen Monaten die Deutsch-Mexikanische Handelskammer in Berlin gegründet, der die namhaftesten am Mexikogeschäft beteiligten Firmen angeschlossen sind, und die außerdem jedermann, der mit Mexiko arbeiten will, mit Rat und Tat bereitwilligst zur Seite steht.

Deutschlands Kohlentribute

Nach den bisher von den Alliierten anerkannten und den Zahlungen des Generalagenten für Reparationszahlungen zugrunde gelegten Unterlagen sind an Reparationsbrennstoffen in der Zeit vom 1. November 1924 bis Ende April 1925 geliefert (in Millionen Tonnen) an:

Frankreich: Steinkohlen: 1571, Koks: 2123, Braunkohle: 206, zusammen 3900.

Belgien: Steinkohlen: 1248, Koks: 165, Braunkohle: 34, zusammen 1447.

Italien: Steinkohle: 943.

Die Gesamtlieferungen Deutschlands betrugen demnach: Steinkohlen: 3762, Koks: 2288, Braunkohle: 240 zusammen 6292 Millionen Tonnen.

Die Zahlen bei Frankreich umfassen auch die Lieferungen an Luxemburg bis einschl. Februar 1925, die bis dahin stets von Frankreich gemeinsam mit den französischen Lieferungen abgenommen, aber ohne Mitwirkung Deutschlands auf die beiden Länder verteilt wurden. Da die Luxemburg-Lieferungen jedoch seit Inkrafttreten des Londoner Abkommens nicht mehr zu Lasten Deutschlands gehen und die Zahlungen Luxemburgs für November, Dezember und Januar über den Generalagenten für Reparationszahlungen und für Februar über Frankreich an die deutschen Lieferungen erfolgten, müssen die entsprechenden Mengen von den eingesetzten Zahlen abgesetzt werden. Zurzeit sind diese Mengen noch nicht bekannt. — Seit 1. März 1925 bezieht Luxemburg selbständig gegen unmittelbare Zahlung, und zwar bis jetzt nur auf Grund von Privatverträgen ohne Inanspruchnahme der deutschen Regierung.

Unter den November-, Dezember- und Januar-Lieferungen an Belgien befinden sich auch solche Mengen, für die Belgien beim Generalagenten Barzahlungen gemacht hat, die also nicht auf den Reparationsfonds gehen. Die Mengen stehen bisher noch nicht fest.

Amerikanische Geschäftsstelle des Leipziger Meßamts.

Das rege Interesse, das man in amerikanischen Geschäftskreisen der Leipziger Messe entgegenbringt, hat das Meßamt für die Mustermessen in Leipzig veranlaßt, in New York eine eigene Geschäftsstelle einzurichten, die dem von der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung in Berlin begründeten und vor kurzem eröffneten deutschen Verkehrsbureau in New York angeschlossen ist. Die Geschäftsstelle des Leipziger Meßamts, der der bisherige Leiter der Handelsabteilung des amerikanischen Konsulates in Leipzig vorsteht, wird ihre Hauptaufgabe darin sehen, amerikanische Importeure über alle Fragen des deutschen Marktes auf dem laufenden zu halten, ihnen bei der Anknüpfung europäischer Verbindungen behilflich zu sein und den Besuch der Leipzpiger Messe durch amerikanische Einkäufer zu fördern. Die Adresse der Geschäftsstelle ist: „Leipzig Sample Fairs, 630 Fifth Ave, New York City“.

Die Handelsvertreter Mexikos im Auslande.

Die mexikanische Regierung hat eine Neuordnung ihrer Handelsvertretungen im Auslande vorgenommen. Das europäische Ausland ist in sechs Zonen eingeteilt, für die jeweils ein Handelsvertreter den Gesandtschaften attachiert ist. Der Handelsattaché für Deutschland, Holland und die Schweiz hat seinen Sitz in Berlin, der für Schweden, Norwegen und Dänemark in Stockholm, für die Tschechoslowakei in Prag, für Italien und Österreich in Rom, für Spanien und Portugal in Madrid, für Frankreich und Belgien in Paris. In Gesamt-Amerika unterhält die mexikanische Regierung nur eine Handelsvertretung in Washington für die Vereinigten Staaten.

Der deutsche Seidenbau auf der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen 1925.

Das große Interesse, das die Öffentlichkeit der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen vom 4. bis 7. September d. J. in Dresden-Reick entgegenbringt, hat die Zentrale für deutschen Seidenbau in Leipzig veranlaßt, auf dieser Ausstellung eine alle Einzelheiten des Seidenbaues zeigende Schau anzumelden. Man beabsichtigt die Darstellung der Zuchtaussichten in ihrer gesamten wirtschaftlichen und finanziellen Bedeutung. Der deutsche Seidenbau verspricht nach den jetzigen Erfahrungen, die hauptsächlich bei der Zentrale des deutschen Seidenbaues infolge ihrer sachgemäßen, wirtschaftlich und praktisch durchgeführten Versuche gemacht wurden, große Erfolge.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Juli 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 068 673 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	975 574 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	93 099 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	356 224 000
Sonstigen Wechseln u. Schecks	1 526 453 000
Deutschen Scheidemünzen	69 637 000
Noten anderer Banken	26 204 000
Lombardforderungen	13 431 000
Effekten	201 450 000
Sonstigen Aktiven	730 542 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 297 861 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	765 786 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	722 000
Sonstige Passiva	619 650 000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	565 706 000

Die Entlastung des Status der Reichsbank hat sich in der zweiten Juliwoche in erfreulichem Umfange fortgesetzt. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen flossen 214,1 Mill. Reichsmark in die Bank zurück, und zwar nahm der Banknotenumlauf um 144,8 auf 2297,9 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 69,3 auf 1514 Mill. Rm. ab. Die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen (die bei den Sonstigen Aktiven verbucht sind) erhöhten sich infolgedessen von 257,3 auf 326,5 Mill. Rm.

Die Zahlungsmittelrückflüsse führten zu einer Steigerung der fremden Gelder der Bank um 191,8 auf 765,8 Mill. Rm., die Eingänge betrafen größtenteils öffentliche Gelder.

Die gesamte Kapitalanlage ermäßigte sich weiter um 55,3 auf 1741,3 Mill. Rm. Da Wechsel im Betrage von 25,3 Mill. Rm. an öffentlichen Stellen neu rediskontiert und 1,4 Mill. in Wechseln an die Rentenbank übergeben wurden, entfallen 28,6 Mill. der Anlageverminderung auf Kreditrückzahlungen von privater Seite. Im einzelnen zeigt das Wechselportefeuille eine Abnahme um 53,2 auf 1526,5 Mill., das Lombardkonto eine solche um 2,2 auf 13,4 Mill. Rm. Die Summe der rediskontierten Wechsel ist von 540,4 auf 565,7 Mill. gewachsen, das Darlehen bei der Rentenbank bis auf 0,7 Mill. Rm. getilgt.

Der Goldbestand wurde um 3,1 auf 1068,8 Mill., der Bestand an zur Deckung herangezogenen Devisen entsprechend um 1 auf 356,2 Mill. Rm. vermehrt. Die Notendeckung durch Gold besserte sich in der Berichtswoche von 43,6 auf 46,5 Prozent, die Deckung durch Gold und Deckungsdevisen von 58,2 auf 62 Prozent. Die Bestände an Scheidemünzen nahmen um 2,7 auf 69,6 Mill. Rm. zu.

Kurse:

	15. 7. 25: %	22. 7. 25: %
5 % Reichsanleihe	—	0,25
4 % Reichsanleihe	—	0,36
3½ % Reichsanleihe	—	0,31
3 % Reichsanleihe	—	0,59
4 % Preuß. Konsols	—	0,31
3½ % Preuß. Konsols	—	0,3425
3 % Preuß. Konsols	—	0,32
[illegible] % Mexikaner	34	—
Neu-Guinea*)	—	199
Otavi	27,20	28,40
Schantung	2	1,80
Deutsche Bank*)	119,50	117,25
Discontobank*)	107,75	105,50
Asiatenbank	28	32
Ueberseebank*)	82	80
Reichsbank*)	124	123,25
Lübeck-Büchen Eisenb.*	120,50	105
Hamburg-Amerika-Linie*)	54	52,87
Hamb.Südam. Dampfsch.*)	80,75	78,12
Norddeutscher Lloyd*)	57,25	54,30
Schultheiß-Patzenhofer*)	120,37	119,87
Holsten-Brauerei*)	128	127
A. E. G.*)	99,75	97
Alsen-Portland-Zement*)	117	115,25
Augsburg-Nürnberg*)	104,25	101,75
Badische Anilin*)	126,40	124,75
Bergmann Elektrizität*)	74,70	75
Berliner Maschinen*)	61,10	60,50
Bremer Wolle*)	109,75	106
Chemische Albert*)	102,10	102
Cröllwitz Papier	12,75	13
Daimler*)	53	50,75
Deutsch-Luxemburger*)	64,125	60,25
Deutsche Erdöl*)	94,625	92
Deutsche Kali	28,50	28,50
Düsseldorfer Kammgarn*)	61	61
Dynamit Nobel*)	76,37	74
Elberfelder Farben*)	116	113,75
Eschweiler Bergwerk	124	120,25
Fraustadt Zucker*)	82	81,75
Friedrichshall Kali*)	99,50	95
Gelsenkirchener Bergw.	54,25	49,40
Goldschmidt*)	81,50	80
Hannover Maschinen*)	77	74,75
Harpener Bergbau*)	107	102,75
Hirsch Kupfer*)	95,50	94,10
Höchster Farben*)	116	114,50
Humboldt Maschinen*)	43	43,87
Kali Aschersleben*)	123,50	125,50
Klöckner-Werke*)	70,75	65,50
Köln-Rottweil*)	88,75	85,25
Laurahütte*)	46,50	41
Carl Lindström*)	108	107
Ludwig Loewe*)	129,50	125,50
Mannesmann*)	75,75	71,50
Maschinen Kappel	19	19,70
Niederlaus. Kohle*)	100	97,75
Oberbedarf*)	53,50	—
Caro*)	48	43
Orenstein*)	61,60	58
Phoenix Bergbau*)	85,25	78
Pintsch*)	72,75	66,25
Prestowerke*)	132	134
Rheinmetall*)	—	—
Rosenthal Porzellan*)	103	105
Sarotti*)	121	114,50
Schuckert*)	60,875	59,30
Siemens Glas*)	97,75	99,75
Stettiner Vulkan*)	43,10	39,80
Leonhard Tietz*)	61,25	61,10
Varziner Papier*)	53,25	51,50
Vereinigte Glanzstoff*)	330	315
Vogtländer Maschinen	3,75	3,50
Wanderer*)	120	121,75
Wicking Portland*)	73,50	73
R. Wolf*)	40,10	37,50
Zeitzer Maschinen*)	119,25	121
Zellstoff Waldhof	9,62	9,60

Devisen und Noten:

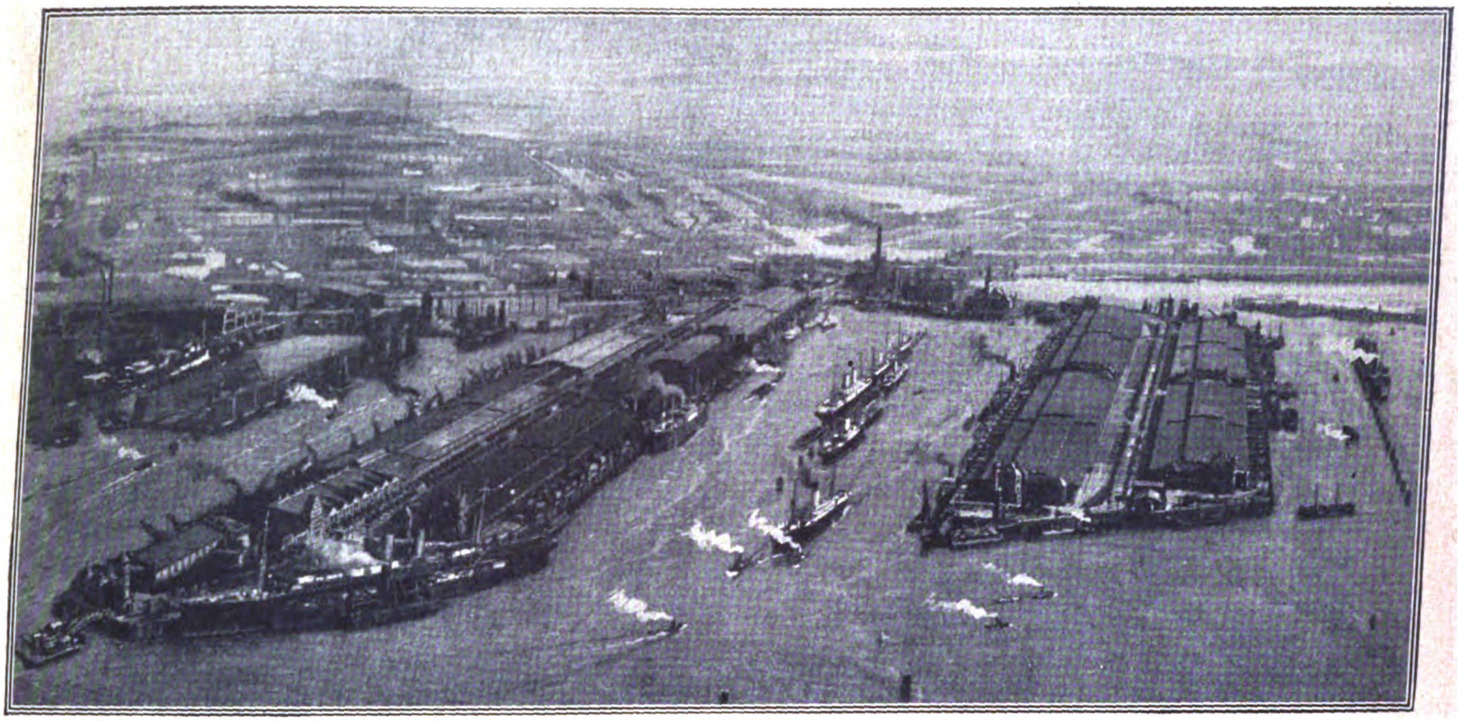
	(In Reichsmark)	
Holland	168,36	168,90
Belgien	19,45	19,44
Schweden	112,80	113
Italien	15,50	15,45
London	20,416	20,42
New York	4,20	4,20
Paris	19,72	19,82
Schweiz	81,56	81,54
Rumänien	—	—
Polen	80,25	80,05
Spanien	60,95	60,80

---

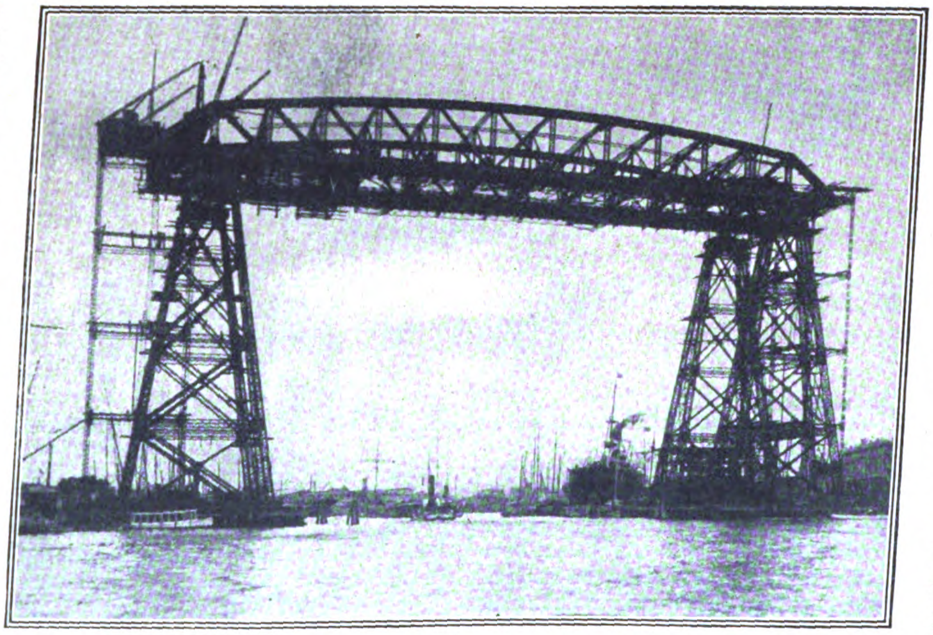
* Auf Reichsmark umgestellt.

Schiffahrtsverbindungen zwischen Deutschland und den La Plata-Staaten

Von Hermann **Krüger-Westend**, Altona (Elbe).

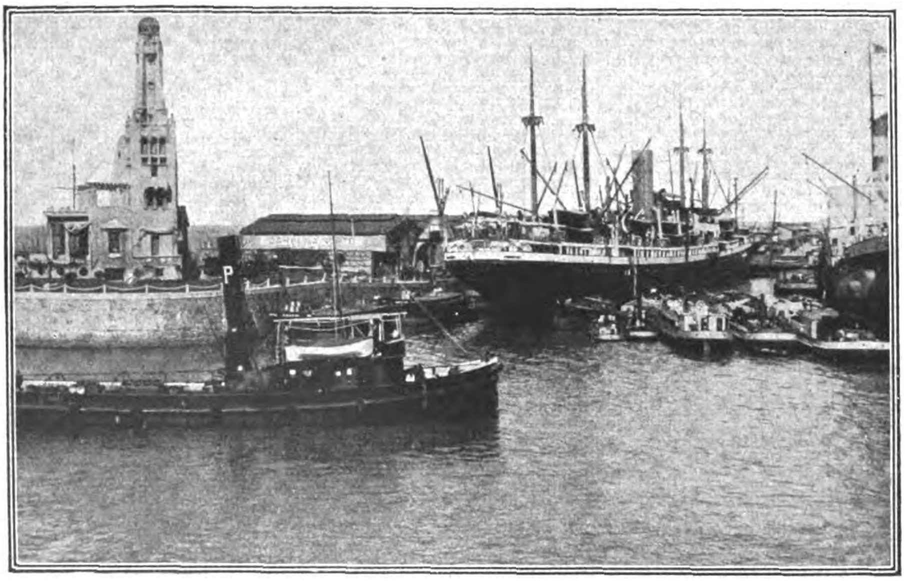


Flugzeugaufnahme des Kaiser-Wilhelm-Hafens der Hamburg-Amerika Linie.



S. S. „Sierra Nevada" des Norddeutschen Lloyds in Buenos Aires.

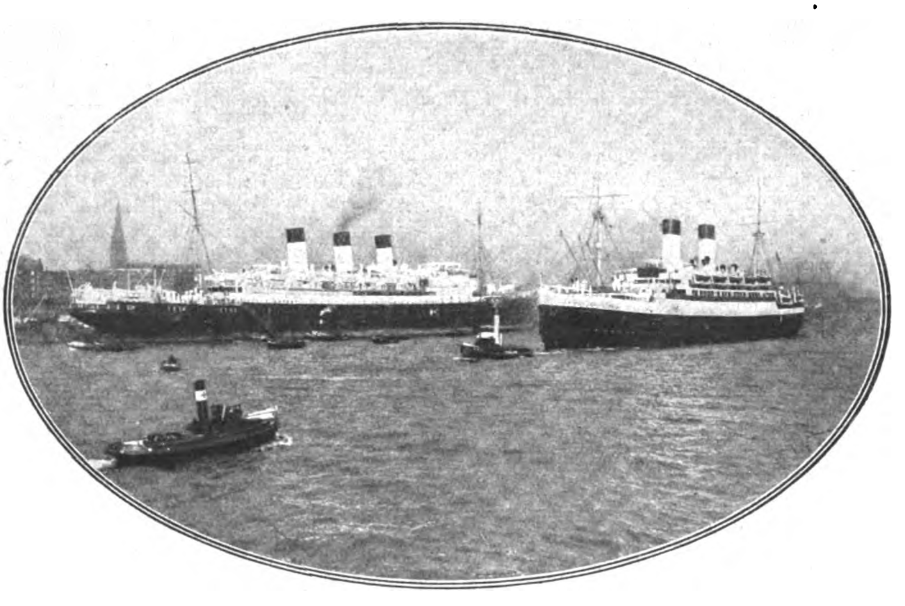
Die erste direkte deutsch-südamerikanische Dampfschiffsverbindung wurde bereits 1869 von dem Hamburger Schiffsmakler August Bolten ins Leben gerufen. Zwei Jahre später erfolgte die Gründung der **Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft**, die sich bald eine führende Stellung im Verkehr mit den La Plata-Staaten erwarb, die sie auch heute wieder fest behauptet. Verfügt auch die Hamburg-Süd heute noch nicht über ihre gesamte Vorkriegstonnage, so zählen zu ihrem staatlichen Schiffspark doch eine Reihe ganz hervorragender Qualitätsfahrzeuge die mit Stolz die deutsche Flagge in Südamerika zeigen. So vor allem der Dreischrauben-Schnelldampfer „Cap Polonio", der heute im internationalen La Plata-Dienst das schönste, größte und schnellste Schiff ist. Dieser hat einen Brutto-Raumgehalt von 20 576 Reg.-Tonnen und entwickelt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 18½ Seemeilen. Welcher Beliebtheit sich gerade dieses deutsche Schiff in Argentinien erfreut, beweisen in jedem Jahr die Feuerlandreisen. Neben diesem komfortablen Ozeanriesen stehen im regelmäßigen Liniendienst der Hamburg-Süd u. a. die bekannten Schnelldampfer „Antonio Delfino" und „Cap Norte" (je 14 000 Brutto-Reg.-Tonnen). Als Passagier- und Frachtdampfer nach dem La Plata verkehren zurzeit: „España", „La Coruña" und „Vigo" (je 7 900 Br.-Reg.-To.), „Bilbao" (5650 To.), „Villagarcia" (7400 To.) und „Paraá" (6000 To.). Als Spezialschiffe für Passagiere der dritten Klasse stehen die beiden modernen Motorschiffe „Monte Sarmiento" und „Monte Olivia" (je 14 000 To.) zur Verfügung. Alle Dampfer der Hamburg-Süd haben in Buenos Aires Anschluß nach Chile und Paraguay. Wie die Hamburg-Süd, so gehört natürlich auch die **Hamburg-Amerika-Linie** zur südamerikanischen Frachten- und Passagier-Konferenz, zu der sich auf internationaler Grundlage die großen Reedereien zusammengefunden haben. Die Hapag hat in richtiger Erkenntnis der Nachkriegsverhältnisse ihr Interesse ganz besonders dem Ausbau der **dritten Schiffsklasse** gewidmet und für Beförderung der Reisenden dieser neuen Klasse vorbildliche Spezialschiffe geschaffen, die eine glückliche Verbindung von Personen- und Frachtenbeförderung darstellen. Es handelt sich vor allem um die Dampfer „Bayern", „Württemberg" und „Baden", durchweg moderne Schiffe von 142,4 Meter Länge, 10,8 Meter Tiefe und 17,65 Meter Breite. Die Tragfähigkeit beträgt 12 000 Tonnen, der Brutto-Raumgehalt 9000 Tonnen. Mit diesen glänzenden Schiffen, die in Wahrheit eine große soziale Tat darstellen, ist die Hapag den neuzeitlichen Forderungen des Verkehrs nach Südamerika und zurück in wahrhaft mustergültiger Weise entgegengekommen. Die hübschen Kammern machen einen besseren Eindruck als manche Kajüten auf Vorkriegsschiffen. Alle erdenklichen Bequemlichkeiten sind vorhanden, so daß auch Reisende mit berechtigten kulturellen Ansprüchen auf der Überfahrt kaum etwas entbehren. Schließlich ist auch ein nicht zu unterschätzender Faktor die langjährige Erfahrung der Hamburg-Amerika-Linie im Südamerika-Verkehr, und die Vorzüge, die den Weltruf dieser größten deutschen Schiffahrtsgesellschaft einst begründeten, sind auch heute noch auf allen Hapagschiffen anzutreffen. Wenn auch der hauptsächlichste Verkehr von Deutschland nach den La Plata-Staaten die große Handelsmetropole Hamburg zum Ausgang hat, so hat sich doch auch der **Norddeutsche Lloyd** in Bremen wieder zur Aufnahme seiner Südamerikafahrten entschlossen. Den Dienst versehen die mit allem Komfort ausgestatteten Dampfer der Sierra-Klasse (8—10 000 Br.-Reg.-Tons): „Sierra Ventana", „Sierra Córdoba", „Sierra Morena" und „Sierra Nevada". Diese sehr geschmackvoll ausgestatteten Schiffe führen I. und III. Klasse, während die Dampfer „Weser", „Werra", „Cöln" und „Crefeld" mit Mittelklasse und II. Klasse versehen sind. Das altbegründete Ansehen des Bremer Lloyd hat sich auch im Verkehr nach dem La Plata wieder durchgesetzt.



Dampfer „Crefeld" des Norddeutschen Lloyds im Hafen von Buenos Aires.

Sehr beachtenswert in den deutsch-südamerikanischen Wirtschaftsbeziehungen sind heute auch die **Hugo Stinnes-Linien**, die einen regelmäßigen Frachten- und Passagierdienst nach Lateinamerika unterhalten. Zurzeit vermitteln den Verkehr nach Uruguay und Argentinien von Hamburg die Stinnes-Dampfer „General Belgrano" (10 120 Br.-Reg.-Tons), „Holm" und „Artus". Schließlich sei noch die **Horn-Linie** (Halcyon) erwähnt, die von Hamburg nach den La Plata-Staaten Schiffe abfertigt, die hauptsächlich dem Frachtverkehr dienen.

Der Aufstieg der deutschen Schiffahrtsverbindungen mit den La Plata-Staaten nach der kriegerischen Weltkatastrophe ist unverkennbar, obgleich noch viele Wünsche unerfüllt sind. Lagen bei der Hamburg-Süd für den Wiederaufbau ihrer Flotte und die Wiederaufnahme der alten Beziehungen zu Argentinien die Vorbedingungen auch etwas günstiger, so haben die deutschen Reedereien doch nur durch schärfste Anspannung aller Kräfte ihre heutige Position im Südamerikadienst wieder erringen können. Ohne die Erkenntnis von der wirtschaftlichen Verbundenheit Deutschlands mit den La Plata-Staaten wäre dieses Ziel nicht zu erreichen gewesen. Die deutschen Reedereien haben jedenfalls durch Wagemut und Tatkraft bewiesen, daß sie auch in Zukunft die Seetransportmittel für den Menschen- und Güterverkehr ausgestalten und allen neuzeitlichen Bedürfnissen anpassen werden. Und es ist zu hoffen, das der Ausbau der Schiffsverbindungen auch eine Stärkung der Wirtschaftsbeziehungen zur Folge hat.



Dreischrauben-Schnelldampfer „Cap Polonio" und das neue Doppelschrauben-Motorschiff „Monte Olivia" der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft im Hamburger Hafen.

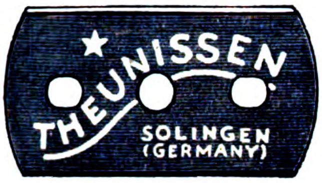
Haarschneidemaschinen und Rasierapparate

Ein Zeichen der Zeit ist die steigende Verwendung von Haarschneidemaschinen und Rasierapparaten im Haushalt. Diese maschinellen Vorrichtungen haben dabei noch den Vorzug, daß sie an die persönliche Geschicklichkeit des einzelnen keine allzu hohen Ansprüche stellen, und vor allem, daß Verletzungen durch ihre Benutzung nahezu vollkommen ausgeschlossen sind. Bei der riesenhaften Verbreitung, die diese Apparate in den letzten Jahren gefunden haben, dürfte es wohl von allgemeinem Interesse sein, einiges über ihre Herstellung, ihre einzelnen Teile und das verwendete Material zu erfahren. Insbesondere sind es die Fabriken, die sich früher in der Hauptsache mit der Herstellung blanker Waffen und ähnlicher Gegenstände befaßten und die sich in Auswirkung des Versailler Vertrages gezwungen sahen, eine völlige Betriebsumstellung vorzunehmen, und deshalb die Fabrikation dieser lohnenden Handelsartikel aufgenommen haben.

Eine Haarschneidemaschine (siehe Abb.) besteht aus folgenden Teilen: a) dem großen oder Kastenschenkel; b) dem kleinen oder Gangschenkel; c) den beiden Messen oder Schneidplatten; d) dem Bolzen mit der Mutter und e) dem Federplättchen mit der Feder. Letztere liegt im Gehäuse und ist daher auf der Abbildung nicht sichtbar. Außerdem gehören zu der abgebildeten Maschine noch die sog. Aufschiebekämme, sowie verschiedene Ersatzteile.

Bei der größten Zahl der hergestellten Haarschneidemaschinen besteht das Material der beiden Schenkel aus Temperguß; einige Firmen fertigen allerdings auch Maschinen mit aus Blech gepreßten Schenkeln. Die Schneidplatten der Messer werden dagegen aus einem Spezialgußstahl hergestellt. Die erste Arbeit besteht darin, den Guß daraufhin zu prüfen, ob er rein und genügend getempert ist und keine übergroße Sprödigkeit besitzt. Bestehen keine Bedenken, gegen die Verarbeitung, so werden die Gußschenkel zunächst befeilt, um dann in die Fräserei zu gelangen. In einer Reihe von Arbeitsgängen wird das Innere des großen Schenkels bearbeitet, die äußere Form und auch der kleine Schenkel gebohrt und gefräst. Nach Verlassen der Fräserei findet ein probeweises Zusammenpassen der beiden Schenkel statt, worauf sie geschliffen, vernickelt und poliert werden. Gleichzeitig werden die aus Stahlstäben geschnittenen Messer oder Schneideplatten in der Fräserei bearbeitet, sodann gehärtet und geschliffen.

Die Arbeit des Zusammenbaues muß unbedingt sorgfältig und zuverlässig ausgeführt werden, da im anderen Falle Maschinen entstehen würden, die nicht schneiden, sondern rupfen.



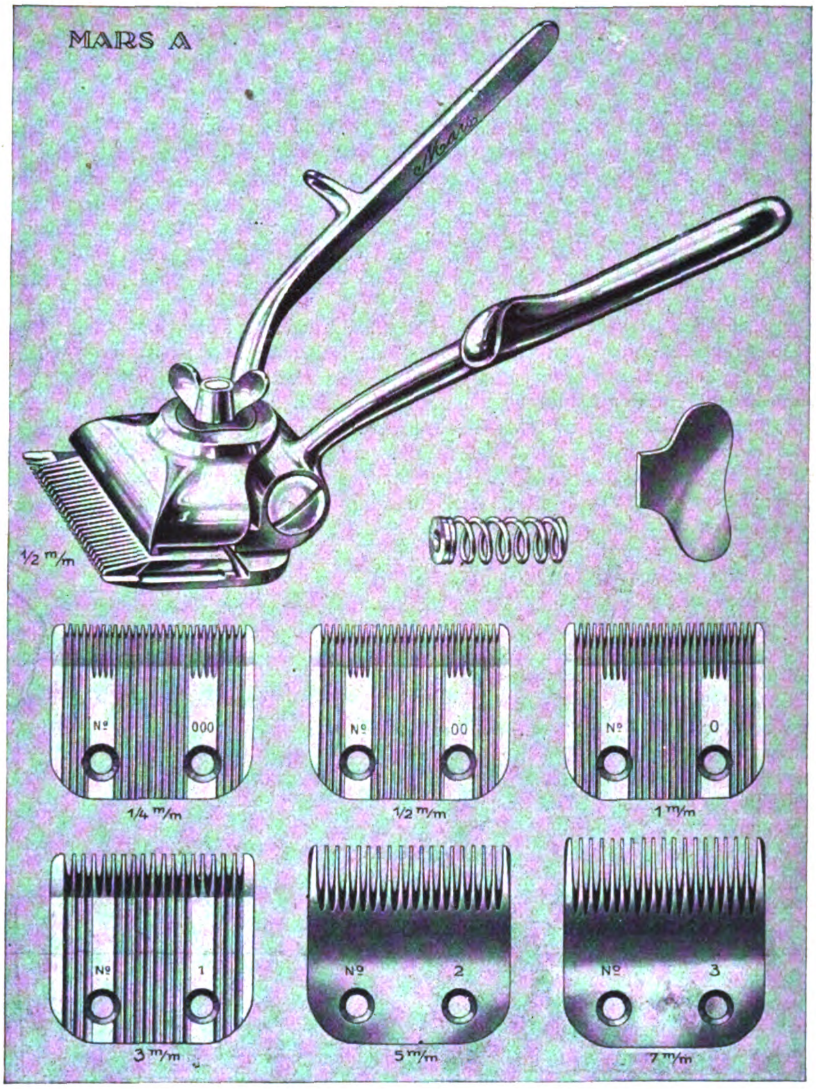
Rasierklinge.
Gebr. Theunissen, Solingen.

was sich beim Schneiden des Haares recht unliebsam bemerkbar macht. Sind die Maschinen zusammengesetzt, so werden sie im Kontrollraume einer eingehenden Prüfung unterzogen. Diese besteht darin, daß sie Zahn für Zahn an Seidenfäden ausprobiert werden, was die peinlichste Kontrolle auf Schnittfähigkeit darstellt. Nebengehend hiervon sind inzwischen auch die Aufschiebekämme fertig geworden, die aus Profil-Messing oder -Eisen hergestellt werden. Auch sie werden zunächst auf Länge geschnitten, gefräst, geschliffen, vernickelt und poliert und zum Schluß den fertigen Maschinen aufgepaßt. Dieser Fabrikationsgang ist nicht bei allen Firmen gleich geartet. Je nach deren Bedeutung sind vielmehr Spezialeinrichtungen vorhanden, die eine Reihenfertigung ermöglichen, wodurch Zeit und Arbeitskraft gespart wird.

Was die Rasierapparate betrifft, so unterscheidet man bei ihnen im allgemeinen drei Arten, wobei aber nur an die Apparate mit zweischneidenden dünnen Klingen gedacht sei, nicht etwa an besondere Erzeugnisse einzelner Firmen.

1. Das sog. „Luna-System". Hierzu rechnet man die Apparate mit einer kurzen Schraube in der Deckelspalte, in welcher der lange, massive Griff eingeschraubt wird.
2. Das sog. „Gillette-System", d. h. Apparate mit Schraubbolzen in der Deckelplatte und Hülse an der Kammplatte, durch die der Schraubstift der Deckelplatte hindurchgesteckt und von einem Bolzen gehalten wird.
3. „Westentaschenapparate" mit zusammenschiebbaren Griffen in möglichst kleinem, flachem Etui zum Tragen in der Westentasche.

Das Material, aus dem die Apparate hergestellt werden, ist in der Regel Messing, auch Eisen, Gallalit usw.



Haarschneidemaschine „Mars" in ihren verschiedenen Bestandteilen.
Weyersberg, Kirschbaum & Cie., Solingen.

In folgendem möge der Werdegang eines Apparates des sog. „Luna-Systems" mit kurzen Worten geschildert werden. Die zur Verwendung kommenden Rohstoffe sind Profilmessing in Stäben von 2 verschiedenen Breiten und Stärken. Die kleinere Abmessung dient zur Anfertigung der sog. Deckelplatte, die größere dagegen für die Kammplatte. Außerdem kommt für die Herstellung der Griffe Rundmessing zur Verarbeitung, das gleichfalls in Stäben von bestimmten Abmessungen vom Messingwerk bezogen wird.

Vornehme Rasiergarnitur.
E. Wieden & Co., A.-G., Ohligs-Solingen.

Das Rundmessing für die Griffe wird auf Länge abgestochen, sodann auf automatischen Drehbänken gedreht, fassonniert, kordiert und mit Gewinde versehen. Aus dem Profilmaterial werden die Deckel- bzw. Kammplatten ausgeschnitten und dabei gleichzeitig mit je drei Löchern versehen. In die Deckelplatte werden zwei kurze Halte- und Führungsstifte sowie ein Stift mit Gewinde eingesetzt bzw. eingenietet. Diese verschiedenen Arten von Stiften werden in der Regel in Spezialbetrieben hergestellt, die sich lediglich mit der Fertigung von Fassonteilen befassen. Die Kammplatten werden zu sechs oder acht Stück aufeinandergelegt und auf einer Handhobelfräsbank bearbeitet.

Nunmehr ist das „Pliesten" (Polieren) der Teile erforderlich, worauf das Vernickeln bzw. Versilbern erfolgen kann. Bei der handelsüblichen Ware pflegen die Deckel- und Kammplatten vernickelt, hingegen die Griffe versilbert zu sein.

Rasier- und Haarschneidemaschine, Schnitthöhe kaum $^1/_{10}$ mm.
Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Auch bei den Rasierapparaten bestehen zahlreiche Muster, die von der einfachsten Ausführung aus Eisen bis zur feinsten Luxusausführng mit reicher Versilberung und Vergoldung sowie feiner Etui-Aufmachung geliefert werden.

Haarschneidemaschine und Rasierapparat haben sich in den letzten Jahren immer mehr zu Gegenständen entwickelt, die für den Toilettentisch der Familie und des Herrn als unentbehrlich gelten, was in volkswirtschaftlicher und hygienischer Beziehung nur zu begrüßen ist. Wie die meisten anderen in Deutschland verfertigten Stahlwaren stammen auch die Haarschneidemaschinen und Rasierapparate zum größten Teil aus der Solinger Industrie. Doch ist hier natürlich eine wesentliche Mitarbeit der Heimindustrie, wie sie in Solingen sonst üblich ist, nicht möglich.

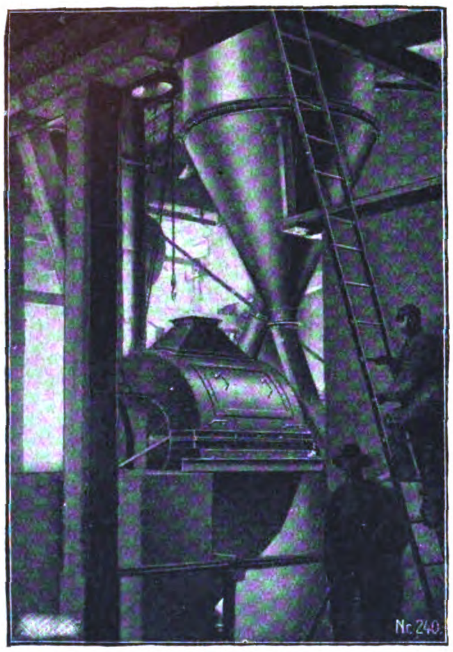
—ner.

ZERKLEINERUNGSMASCHINEN

Von Ing. Kuhr, Direktor d. Alpine A. G. Augsburg.

Ersparnis an Arbeitskräften ist heute mehr als je das Streben aller gewerblichen Unternehmungen und nicht zum wenigsten derjenigen, wo die Zerkleinerung von harten und mittelharten Materialien, sei es von Rohstoffen oder Fertigerzeugnissen, eine erhebliche Rolle spielt. Damit eng verknüpft ist die Forderung nach Vereinfachung der Zerkleinerungsanlagen, um die Kosten für ihre Herstellung und Erhaltung herabzudrücken.

In der Hauptsache unterscheidet man drei Stufen der Zerkleinerungsarbeit, nämlich Vorbrechen, Schroten und Feinmahlen; dazu kommt noch das Sichten. Für alle diese Arbeiten werden in der Regel verschiedene Maschinen verwendet, Zerkleinerungsarbeit, nämlich Vorbrechen, Schroten und Feinmahlen und Sichten allein besorgen. Zu den Vorbrechern gehören insbesondere die Steinbrecher, Kegelbrecher, Walzenbrecher und Brechschnecken, zu den Schrotern Walzemühlen mit glatten Walzen, Kollergänge, Glockenmühlen, Schlagkreuzmühlen, Schleudermühlen, Hammermühlen usw., zu den Feinmühlen Pochwerke, Mahlgänge, Kugelmühlen, Rohrmühlen, Pendelmühlen u. a. Eine eingehende Beschreibung aller dieser verschiedenen Zerkleinerungsvorrichtungen und die Art ihrer Anwendung würde hier zu weit führen; wir wollen daher aus der großen Anzahl der zur Hartzerkleinerung dienenden Maschinen nur diejenigen herausgreifen, welche besonders vorteilhaft arbeiten.



Orion-Mahlanlage.

Dazu zählen in erster Linie die Perplexmühlen; denn diese Maschinen vermahlen alle weicheren und mittelharten Stoffe bereits bei einmaligem Durchgang bei gleichmäßiger Feinheit. Nach dem Prinzip der stufenweisen Zerkleinerung brechen sie vor und zerkleinern und sieben gleichzeitig in der Weise ab, daß die Stücke zum großen Teile zur Nachmahlung in der Mühle verbleiben. Diese Mühlen nehmen, je nach der Größe, bis faustgroße Stücke auf. In dem staubdicht abgeschlossenen Gehäuse befindet sich eine schnellumlaufende Scheibe mit eigentümlich geformten Schlagnasen, welche das zu vermahlende Material stufenweise vorbrechen und dann allmählich nach dem alten Grundsatz Vermahlung mit mehrfacher Vorzerkleinerung zerkleinern. Der große Erfolg dieser Mühlen wird besonders durch die zwischen zwei Schlagnasenreihen eingeschalteten, durchbrochenen Mahlringe hervorgerufen, die den Raum bis zur Schlagscheibe vollständig abschließen, so daß das Gut erst nach genügender Vorzerkleinerung durch die schlitzartigen Öffnungen nach außen tritt. Diese Öffnungen, welche bei jedem folgenden Stufenring immer enger werden, haben die Form eines K; an den Querstangen entstehen so besonders geeignete Wurfflächen für die innere und für die äußere Schlagnasenreihe. Ein besonderer Vorteil ist, daß das Gut dabei selbst an der Zerkleinerung mitwirkt.

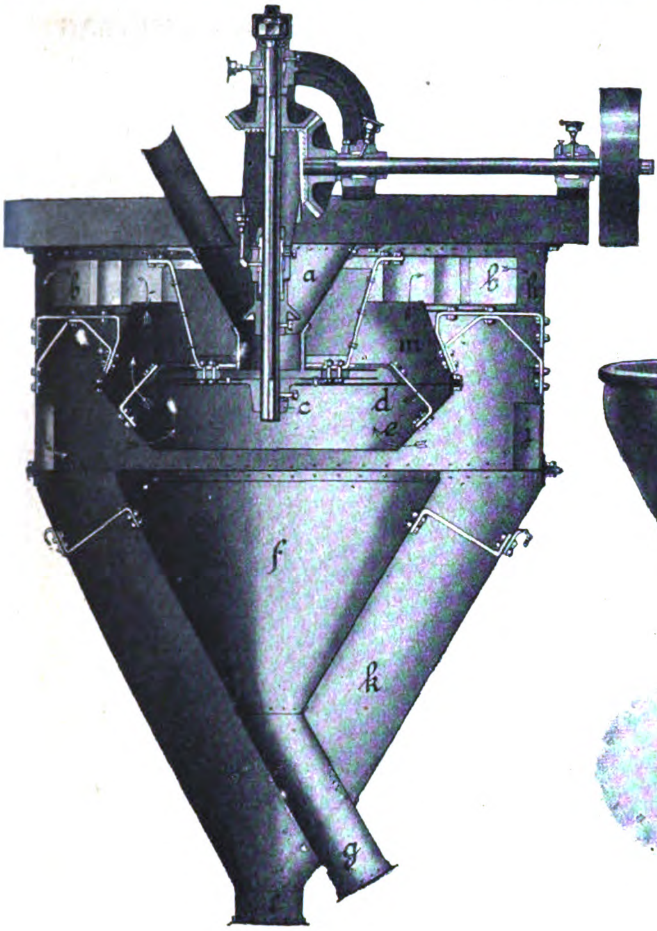
Eine Abart dieser Maschine, die Simplex-Perplex-Mühle, hat eine Entlüftungs-Vorrichtung, so daß sich besonderes Entstauben bei starken Staub entwickelnden Stoffen erübrigt. Eine weitere Steigerung der bisher erreichten Feinheiten ergibt die Duplex-Perplex-Mühle, womit die Alpine Maschinenfabrik Augsburg neuerdings auf den Markt gekommen ist. Als Mahlgut kommen für diese Maschine in Frage: Spatfarben, hochwertige, geschlämmte Tone, von Natur geschlämmte Erden, wie Bolus, Kreide, Kieselweiß, weiche Ocker, arsenikhaltige Produkte, ferner pflanzliche Stoffe aller Art, für die Zubereitung von Extrakten und Arzneien. Der Unterschied in den Mahlwerkzeugen dieser Mühle gegenüber der Perplexmühle besteht darin, daß zwischen zwei umlaufenden Stahlscheiben vier kräftige Bolzen gelagert und darauf viele gegeneinander versetzte freischwingende Hartstahlschläger aufgesteckt sind. Diese Anordnung hat man gewählt, um bei den höheren Umlaufzahlen gute Betriebssicherheit ohne Nietung zu erzielen und um die Schläger schnell auswechseln zu können. Die beiden Scheiben sind mittels eines durchbrochenen Mitnehmers verbunden, dessen eigenartige Gestaltung die vier Bolzen beim Zerkleinern des einlaufenden Mahlgutes so unterstützt, daß nur noch kleinere Teile von den Schlägern getroffen werden: sie werden hierdurch zerstäubt und durch das Lamellen-Sieb getrieben. Die Mühle nimmt, wie das ihrem Zweck entspricht, mit Vorteil nur solche Stoffe auf, die bei einer vorhergegangenen Aufbereitung von Fremdkörpern befreit wurden, damit die Zerstäubung auf höchste Feinheit im Dauerbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Wird eine weniger weitgehende Zerkleinerung verlangt, z. B. beim Vermahlen von Kalisalzen und Mergeln für Düngerzwecke, von Spülversatzmaterial, Rohgips und dergl., so verwendet man mit Vorteil Hammermühlen mit beweglichen Schlägern.

Schwieriger läßt sich eine solche Vereinfachung bei der Zerkleinerung von härteren Stoffen durchführen, obgleich es auch hierfür eine Reihe von Maschinen gibt, die ein nicht sehr weitgehend vorgebrochenes Gut aufnehmen und ohne besondere Sichter feinmahlen können. Es sei hier z. B. auf die Pendelmühlen, Siebkugelmühlen, Verbundmühlen usw. hingewiesen. Aber hier erweist sich häufig die Vereinfachung als schwerer Nachteil. Z. B. ergeben die Siebkugelmühlen an sich beträchtliche Leistungen, so vorzüglich diese Mühlen aber sonst sind, sie kranken doch an Feinsieben, womit sie bespannt sind.

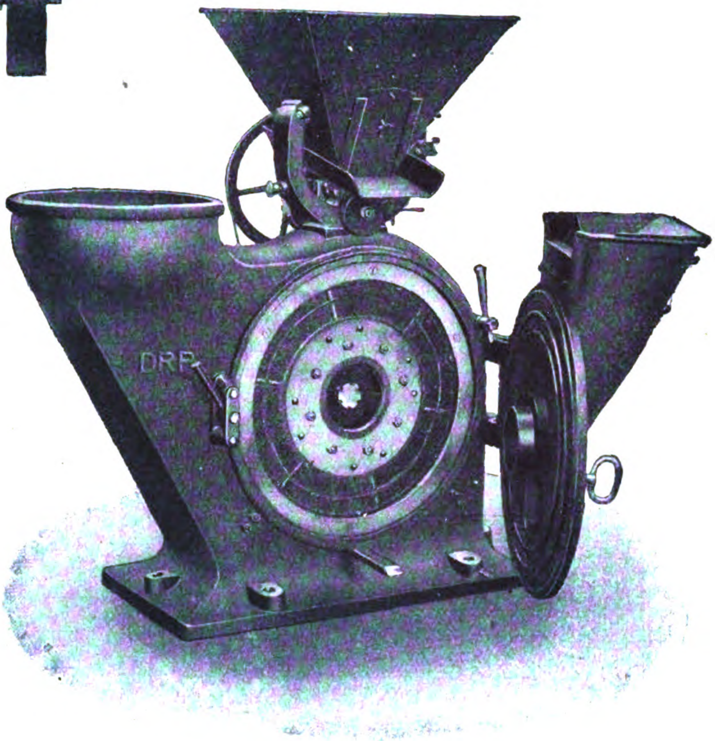
Von größter Bedeutung war also die Einführung der Windsichter in der Hartzerkleinerung, denn sie ermöglichte, auf die Siebe der Kugelmühlen ganz zu verzichten. Man schafft dabei auf einer sieblosen Kugelmühle, z. B. der bekannten Orionmühle, gemahlenes Gut durch ein Becherwerk in den oberhalb der Mühle aufgestellten Sichter, der das Feinmehl von den Grießen trennt, worauf die Grieße nochmals im Kreislauf durch die Mühle gehen. Das Sichtgut kommt bei a in der Mitte eines wagrecht angeordneten Ventilators b an; mit diesem ist auf derselben Achse ein Streuteller c gelagert; dieser schleudert das aufgegebene Gut infolge der Fliehkraft nach außen gegen einen Anwurfring d, von wo es weiter gegen den Blechkegel e fliegt. Von hier fällt dann das Sichtgut senkrecht in den Grießtrichter f. Der vom Ventilator b in der Richtung der gestrichelt eingezeichneten Pfeile angesogene Luftstrom streicht zweimal durch das Sichtgut, und zwar zunächst auf dem Wege vom Blechkegel e zum Grießtrichter f und dann auf dem Wege vom Anwurfring d zum Blechkegel e. Er sättigt sich dabei mit den feinen Bestandteilen des Sichtgutes, während die gröberen Teile in den Grießtrichter f fallen und durch das Grießauslaufrohr g abfließen. Der mit Feinmehl gesättigte Luftstrom wird in den Ventilator b geführt und in zylindrischem Oberteil gegen die Wand des äußeren Scheidermantels h geblasen. Durch den großen Raum zwischen dem äußeren und inneren Mantel wird der Windstrom verlangsamt, so daß er nicht mehr imstande ist, das Mehl zu tragen; es schlägt sich daher an der Wand des äußeren Blechkegels nieder und wird in schraubenförmiger Bahn in den Mehltrichter k abgeführt. Auf diesem Wege stößt die Luft noch gegen die Blechschaufeln i und scheidet infolge des Richtungswechsels das Mehl leichter ab; dieses fließt durch den Mehlauslauf l ab. Die vom Mehl befreite Luft wird schließlich wagrecht wieder in den Raum unter dem Streuteller geführt. Der mit dem Windsichter erzielbare Feinheitsgrad läßt sich durch die Wahl der Ventilatorendrehzahl ein für allemal einstellen und während des Sichtens auch in weiten Grenzen ändern. Der Windsichter eignet sich für Zementfabriken, Kalkwerke, Phosphat- und Thomasschlackenmühlen, Farbenfabriken, chemische Fabriken, ferner zum Sichten von Gips. Durch Einschaltung von Windsichtern kann man auch die Leistung bestehender Anlagen beträchtlich, je nach den Verhältnissen um 30 bis 50 Prozent, vermehren.

Welche Mühlen oder Mahleinrichtungen für den gegebenen Fall die richtigen sind, läßt sich daher nur auf Grund von Erfahrungen in der Hartzerkleinerung entscheiden.

Zum Aufsatz: Zerkleinerungsmaschinen.



Windseparator.



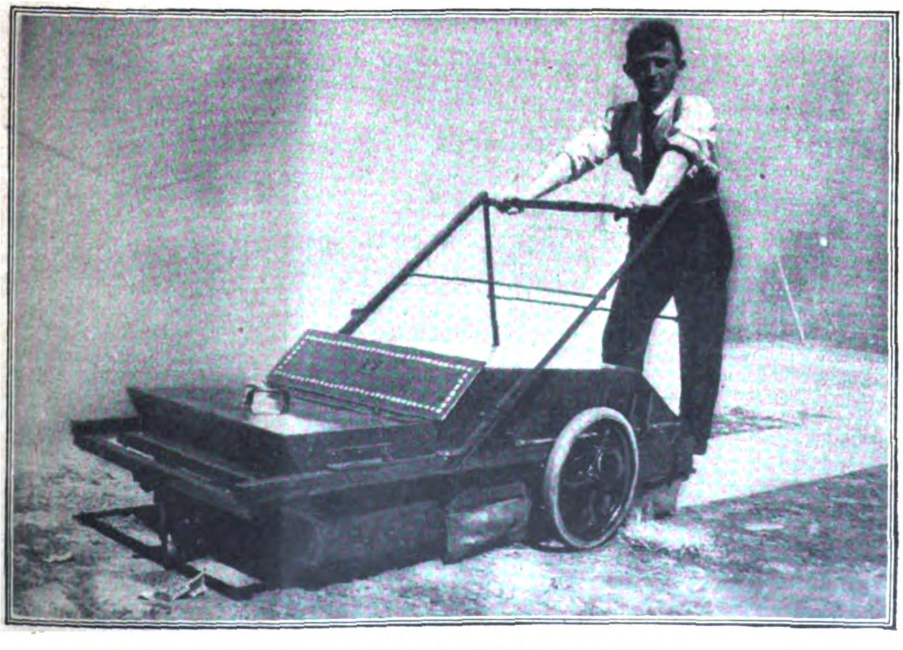
Duplex-Perplex-Mühle geöffnet.

Selbsttätig aufnehmende Handkehrmaschine

Das Reinigen von Fabrikhöfen, Straßen usw. mit den Kleinfegegerätschaften stellt bekanntlich eine bedeutende zeitraubende Arbeit dar, zu deren Bewältigung in größeren Fabriken und in den Städten gewöhnlich eine nicht geringe Anzahl von Arbeitskräften erforderlich ist. Nach langwierigen Versuchen ist es gelungen, eine selbsttätig aufnehmende Handkehrmaschine zu konstruieren. Der Antrieb dieser Maschine erfolgt durch Antriebsvorrichtung. Wenn die Maschine bei größerer Steigung der Straßen Verwendung findet, so kann sie noch von einer zweiten Person mittels der dieser Maschine beigefügten Ziehvorrichtung bedient werden. Die Besen der Maschine sind an zwei Förderketten befestigt und bilden ein endloses Band, das den Kehricht in den Kasten befördert. Die Stofflänge der Besen von ungefähr 80 mm ist vollständig abnutzbar. Das Besenband führt über den Verstellhebel und über die Kettenspannung. Der Verstellhebel kann mittels einer Schraube hoch oder tief gestellt werden, um das Kehren je nach Belieben zu beeinflussen. Dementsprechend ist auch die Kettenspannung zu regulieren, damit das Besenband nicht allzu straff und umgekehrt gespannt ist. Der Kehricht wird vom Besenband auf das Auffaßblech bzw. in den Kasten gefördert. Das Auffaßblech läuft auf Rollen und ist scharnierbar, so daß es auch auf unebenem Boden den Kehricht gut faßt. Am Kastendeckel befindet sich das Abstreifblech, wo sich der Besen entstaubt. Der Kehrichtkasten wird durch Ausziehen der beiden Bodenschieber entleert. Soll dagegen die Maschine in Stockwerken Verwendung finden, so kann man den Kehrichtkasten aus der Maschine herausnehmen und den Kehricht somit an Ort und Stelle bringen.

Um die Maschine vor schlechter Witterung zu wahren, ist sie mit einem Schutz versehen. Der wichtigste Zweck des Schutzes aber ist der, den Staub beim Kehren auf freien trocknen Plätzen zurückzuhalten, so daß die Maschine, noch unterstützt durch den starken Luftzug der Besengeschwindigkeit, ziemlich staublos kehrt. Dies hat den außerordentlichen Vorteil, daß das lästige vorherige Besprengen des betreffenden Platzes nicht mehr notwendig ist. Der am Schutz befindliche Schaulochschieber ermöglicht die innere Einsicht, die Richtigstellung des Abstreifbleches und die Schmierung der Kette. Die Laufräder sowie die Lenkrolle sind mit Gummi versehen, damit ein leichter Antrieb und das Kehren ziemlich geräuschlos bewirkt wird. Die Maschine wird in verschiedenen Modellen hergestellt, deren Leistung je nach der Größe des Modelles 3000 bis 5000 qm für die Stunde beträgt.

H. W.

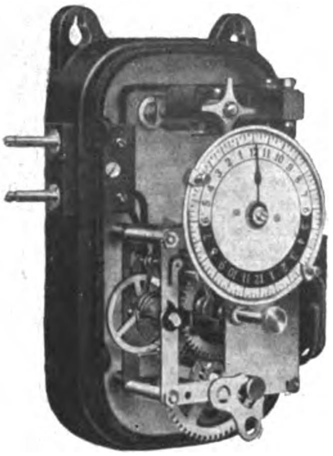


Selbsttätig aufnehmende Handkehrmaschine.
Kreis & Kolb, Weinheim a. d. B.

Erfindungen und Erfahrungen

Schaltuhr.

So wertvoll für jeden Ladeninhaber die moderne Lichtreklame ist, so unnütz ist deren Anwendung zu Zeiten des nachlassenden und völlig ruhenden Straßenverkehrs. Mit dem Hauptverkehr muß die Lichtreklame einsetzen und zur Vermeidung von Stromvergeudung auch zur gegebenen Zeit wieder aufhören. Die moderne Schaltuhr, wie sie die Atrax-Schaltuhr darstellt, schaltet das Licht zu den bestimmten Zeiten automatisch ein und aus. Es wird hierdurch nicht nur Strom erspart, sondern die Glühlampe wird auch nicht länger als nötig beansprucht, wodurch sich gleichzeitig deren Lebensdauer verlängert. Der Apparat ist für jede beliebige elektrisch betriebene Lichtreklame, Schaufenster- oder Transparent-Beleuchtung zu verwenden. Die Schaltuhr kann auch mit einem selbsttätigen Blinkwerk versehen werden, das einen dauernden Wechsel von Hell und Dunkel herbeiführt. Die Atrax-Schaltuhr hat ein Präzisionswerk mit Ankerregulierung. Die gewünschte Ein- und Ausschaltszeit wird auf dem Zifferblatt durch einfache Verschiebung zweier Reiter eingestellt. Das aufgezogene Uhrwerk läuft ungefähr 36 Stunden. Der Apparat arbeitet auch über den Sonntag selbsttätig, ohne Anwesenheit von Personal. Die Atrax-Schaltuhr wird täglich wie eine Weckeruhr aufgezogen, kann an jede Steckdose angeschlossen werden und erfordert also keinerlei besondere Installation. hawe.



Die Atrax-Schaltuhr.
Atrax G. m. b. H., Berlin.

Backen ohne Backofen.

Es ist gelungen, durch eine besondere Einrichtung die Verwendung des Backofens überflüssig zu machen und es zu ermöglichen, auf offener Gasflamme Gebäck jeder Art herzustellen. Dies wird durch die besondere Konstruktion der beistehend abgebildeten Gasbackform bewirkt, durch die mit einer einzigen Gasflamme die Unter-, Seiten- und Oberhitze erzeugt wird. Zum Backen kann jeder Gasherd, wie er in Küchen üblich ist, verwendet werden. Die Backzeit hängt von der Heizkraft des Gases ab und schwankt je nach der verwendeten Mehlmenge zwischen 20 und 60 Minuten. Der Kuchenteig wird genau so gemacht, wie es jede Hausfrau bisher gewöhnt war. Es kann sowohl mit Hefe wie mit Backpulver gebacken werden. Die „Moha-Gasbackform“ ist für Mehlmengen von 125 bis 350 Gramm geeignet. Kleine Mehlmengen ergeben die Form von Kranzkuchen, größere die Form von Napfkuchen. Puddings aller Art aus Mehl, Grieß, Reis, Gemüse, Fleisch usw. werden mühelos und vorzüglich zubereitet. Die frühere umständliche Zubereitungsweise im Wasserbad ist nunmehr überflüssig. Fleisch-, Fleischersatz-, Kartoffel-Gerichte werden in der Gasbackform schmackhaft und mit geringstem Fettverbrauch hergestellt. Für Resteverwendung, z. B. Aufwärmen von Kohlgerichten, Kartoffelbrei, Gemüse, Fleisch (Gulasch usw.) ist die Gasbackform ganz besonders geeignet, da die aufzuwärmenden Speisen weder austrocknen noch anbrennen und vor allem auch der ursprüngliche Wohlgeschmack und Nährwert der Speisen voll erhalten bleibt.

Gasbackofen.

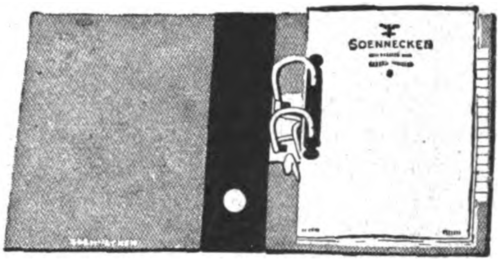
Der Schuhcreme-Dosenhalter

besteht aus einem Holzgriff mit daran befestigter Dose und ist dazu bestimmt, Ordnung im Putzschrank zu schaffen. In dem Behälter werden die Schuhcremebüchsen mit dem mitgelieferten Deckel geschlossen. Dadurch vermeidet man ein Beschmutzen der Hände, das Herumliegen ungeschlossener Dosen, so daß ein Vertrocknen der Schuhcrememasse ausgeschlossen ist, und erspart sich Kosten und Ärger. T. P. A.

Schuhcreme-Dosenhalter.
Steinhauer & Seckel Hamburg.

Briefordner für Uebersee.

Für den Export spielt die Höhe der Fracht- und Verpackungskosten eine sehr wichtige Rolle. In richtiger Erkenntnis dieser Tatsache hat die Firma F. Soennecken-Bonn besondere Hebelordner konstruiert, die zerlegt verschickt werden können, d. h. den gesonderten Versand der Ordnermechaniken und der Ordnereinbände gestatten. Die hierdurch mögliche vorteilhafte Raumausnutzung verringert die Seefrachten und Verpackungskosten ganz bedeutend. Außerdem ermäßigen sich die Zollabgaben, weil der Einband und die Mechaniken getrennt verzollt werden, also einem geringeren Zollsatz als Fertigware unterliegen. Für den überseeischen Verbraucher ergibt sich dadurch eine erhebliche Verbilligung gegenüber den Ordnern mit festgenieteter Hebelmechanik, die durch ihre Sperrigkeit mehr als den doppelten Frachtraum beanspruchen. Ein Zusammenmontieren an Ort und Stelle ist beim Soennecken-Hebelordner 114 Z (s. Abb.) mit lose beigefügter Mechanik nicht erforderlich. Die Hebelmechanik wird einfach auf die im Ordnerdeckel fachgemäß festgenietete Metallplatte aufgeschoben und hält genau so fest und zuverlässig wie die festgenietete Mechanik im Soennecken-Hebelordner.



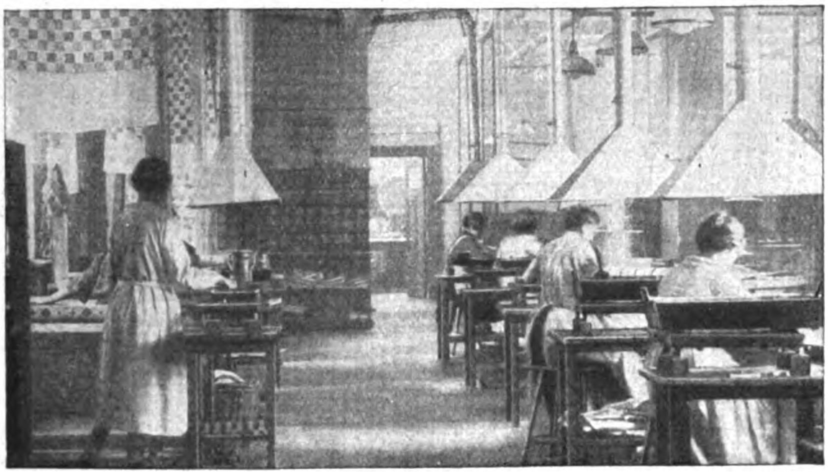
Soennecken-Hebelordner.

„Rasier-Reform.“

Bisher war das Rasieren stets mit lästiger, wenig angenehmer Empfindung für die Barthaut verbunden, und Herren mit sogenannter empfindlicher Haut hatten trotz aller Variationen der Instrumente, Pasten, Seifen, Cremes, Wässer usw. am meisten zu leiden. Nicht nur während des Rasierens stellte sich dieses störende Gefühl ein, sondern oft genug noch stundenlang nachher machte sich das bekannte Brennen und Spannungsgefühl der Haut bemerkbar. Die Gefahr einer Infektion war nie ganz ausgeschlossen, trotz vieler bemerkenswerter Versuche in dieser Hinsicht, da die etwa vorgenommene Hautdesinfektion stets unzulänglich blieb. Selbst starke Desinfektionsmittel sind nicht imstande, bei zeitlich begrenzter Einwirkung alle Keime restlos abzutöten, und die üblichen, meist schwachen Spül- und Spritzlösungen dürften erst recht versagen, ganz besonders dann, wenn ihre Einwirkung kaum eine Minute dauert. Viel Arbeit, Geld und Fleiß ist seit langer Zeit verwendet worden, um diese drei Uebelstände: des lästigen Kratzgefühls beim Rasieren selbst, des nachherigen Brennens und Spannens und der Infektionsgefahr, abzuschaffen, aber meist blieben die Erfolge aus. Alle diese Lücken füllt ein neues Präparat, das von den Wolkawerken Hch. Klenk jr., Hanau-Main, unter dem Namen Dr. med. Wolfs „Wolka“ in den Handel gebracht wird, aus. Eine aus verschiedenen, stark antiseptischen, dabei aber ungiftigen Ingredienzien bestehende Flüssigkeit stellt dieses Präparat dar, das kraft seiner vielseitigen Wirksamkeit die Bezeichnung „Rasier-Reform“ mit Recht beanspruchen kann. Unter den Eigenschaften, auf denen der günstige Effekt der „Wolka-Methode“ beruht, ist zunächst die wesentlich stärkere und schnellere Erzeugung eines sahneartigen Schaumes zu nennen, der das Barthaar rascher und gleichzeitig einheitlicher schnittreif macht. Das lästige Kratzgefühl mit dem oft rauhen Knirschen des schabenden Messers verschwindet hierdurch. Auch jede lästige Nachempfindung nach dem Rasieren fällt weg, und jede Nachbehandlung der Haut wird überflüssig. Zuletzt ist noch die starke Desinfektionswirkung des Mittels zu erwähnen.

Buntleder und Buntstoffe.

Bei den von der „Butag“ Buntpapier und Textildruck A. G. Neubabelsberg soeben auf den Markt gebrachten Buntledern und Buntstoffen handelt es sich um zwei neuartige Werkstoffe, die für viele Industrien von großer Bedeutung sind. Denn diese Buntleder und Buntstoffe geben für Lederwaren jeder Art, für Bucheinbände, Kästen und Kartonnagen, Mappen und Alben, Einschreibe- und Notizbücher usw. eine Hülle ab, die diesen Erzeugnissen einen künstlerischen Qualitätscharakter verleiht. Moderne Muster, denen feine Adern, die sie beleben, einen besonderen Reiz verleihen, stehen auf einem Hintergrunde von kräftiger, leuchtender Farbigkeit. Das Verfahren dieser Stoff- und Lederbemusterung ist aufgebaut auf dem patentierten Javakunst-Verfahren, mit dem die „Butag“ ebenfalls ihre bekannten, in der ganzen Welt verbreiteten Javakunst-Papiere erzeugt. Da durch dieses Verfahren Farbe und Muster dem Werkstoff gewissermaßen imprägniert werden, so sind die mit ihm bemusterten Stoffe unverwüstlich, die Farbe kann sich niemals abnutzen. Bei den Ledern handelt es sich um glatte Leder, wie sie für die genannten Erzeugnisse bereits verwendet werden. Die Javakunst-Buntstoffe sind Bezugsstoffe, die sich für die verschiedensten Zwecke verarbeiten lassen. Der modernen farben- und ornamentfreudigen Geschmacksrichtung kommen die Javakunst-Buntleder und Buntstoffe in denkbar weitester Weise entgegen.



Die Herstellung von Buntledern und Buntstoffen.
„Butag“ Buntpapier- u. Textildruck A.-G., Neubabelsberg.

Helium in Deutschland.

Nunmehr ist auch in Deutschland, wenn auch in kleinen Quantitäten, Helium festgestellt worden. Anläßlich einer Bohrung nach Trinkwasser in Gramsow in der Uckermark erfolgte ein Gasausbruch, bei dem nach Analyse das Vorhandensein von 0,1 v. H. Helium konstatiert wurde.

Neue Sachlieferungsverträge.

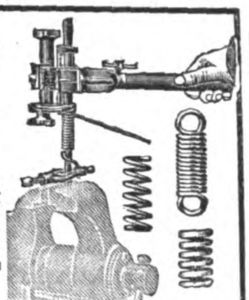
In den letzten Wochen sind von Frankreich und Belgien freie Sachlieferungsverträge über Reparationssachlieferungen im Gesamtbetrage von etwas über 8,3 Mill. Reichsmark abgeschlossen worden. Davon hat Frankreich u. a. die Einrichtung für eine Fabrik im Werte von rund 2 Millionen, Holzlieferungen im Werte von rund 1½ Millionen und Werkzeugmaschinen im Werte von ¾ Millionen Reichsmark erhalten. Auf Belgien entfallen eine Bestellung für die Postverwaltung für rund 1,2 Mill. Reichsmark Telegraphenstangen. Die belgische Eisenbahnverwaltung hat einen Posten von verzinktem Eisendraht im Betrage von 655000 Reichsmark in Auftrag gegeben und läßt ferner für mehrere 100000 M. Reparaturen von Restitutionslokomotiven ausführen.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

LEIPZIGER
MESSE
HERBST
1925
30. AUGUST BIS 5. SEPT.
TECHN. MESSE BIS 9. SEPT.
TEXTILMESSE BIS 3. SEPT.
SCHUH- U. LEDERMESSE
BIS 3. SEPT.

Zur Börsenlage

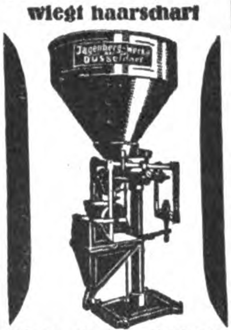
Auch in der dritten Juliwoche, wieder einer Woche, in der schon an sich durch die Witterung, die den Aufenthalt in den Börsensälen zur Qual machte, und durch die Reisezeit, die gerade die noch über einige Mittel verfügenden Börsianer von Berlin fernhielt, keine besondere Hausse zu erwarten war, waren die beiden hauptsächlichsten Kennzeichen des Berliner Effektenmarkts die Geringfügigkeit der Umsätze und das stete Raten um das Schicksal der verschiedenen Stinnesschen Beteiligungen. Unverändert blieb die Kapitalnot in all ihren Auswirkungen und das Zusammenwirken zahlreicher Momente, die Zurückhaltung hervorrufen mußten, so die Unsicherheit in der Wirtschaft und Steuerpolitik, und über den Inhalt sowie die Aufnahme der deutschen Antwortnote in der Frage eines Sicherheitspaktes, die fortdauernde Notlage des Ruhrbergbaus und die mannigfachen Lohnbewegungen. Unverändert blieb auch die Verstimmung darüber, daß täglich neue, teilweise überraschende Insolvenzen und Dividendenausfälle bekannt wurden, und daß aus mannigfachen Ursachen das deutsche Sparerpublikum sich immer mehr vom Effektenbesitz fernhält. Die endgültige Regelung der Aufwertungsfrage und die überraschend schnelle und reibungslose Verwertung sehr ansehnlicher Bestandteile des Stinnesbesitzes sorgten zwar für eine gewisse Beruhigung, aber eine Befestigung wollte angesichts der bedrohlichen Wirtschaftslage nicht aufkommen. Selbst solche Wirtschaftsgebiete, die weniger unter der ungünstigen Gesamtlage zu leiden haben, oder bei denen durch besondere Umstände augenblicklich bei lebhaftem Geschäftsgang gute Gewinne erzielt werden, wie z. B. der Kalibergbau, konnten zwar zeitweise gute Kursgewinne, aber keine großen Umsätze buchen. Am kennzeichnendsten ist wohl für die Börsenlage das immer stärkere Zurückgehen der Umsätze. Von Börsentag zu Börsentag vermehrt sich die Zahl der mangels Umsatz gestrichenen Kurse. Auf der anderen Seite wandert das Sparerpublikum und das kleine Kapital, soweit sich solches zögernd wieder gebildet hat oder zu bilden beginnt, in immer stärkerem Umfange in fest verzinsliche Werte ab. Bevorzugt



Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern
mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.
Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.– franko deutscher Grenze.
Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

Gurlitt'sche Kronessenz
Patent-Medizin gegen Darm- u Magenstöruugen
J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke
Etabliert 1796
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)
Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

Schlager-Neuheit!
„WEKRU“
der ideale Pfeifenkopf-Reiniger im Etui. Legt sich beim Gebrauch selbsttätig der inneren Pfeifenkopf-Wandung an. Entfernt die Kruste und glättet zugleich die Wandung / Größter Konsum- und Export-Artikel / Origineller, hübscher Musterkarton mit 6 Apparaten, in 2 Ausführungen (vernickelt und einfach), gegen Voreinsendung von R.-M. 4,20 franko. 2 verschied. Einzelmuster R.-M. 1.50 fr. Unverbindliche Spezialofferte bereitwilligst
Alleinhersteller:
Karl Engelberth
Elberfeld (Rhld.) Jülicher Str. 14

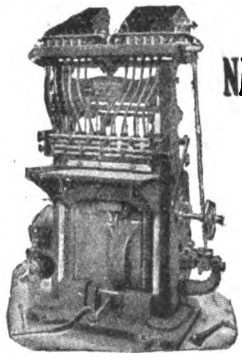


Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf
Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

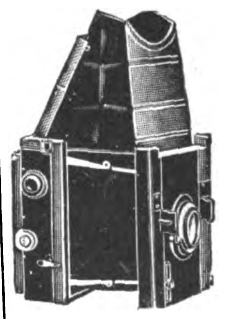
Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI«
des Auslandverlages G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39
steht den ausländischen Beziehern des „ECHO“ u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. – Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

Maschinenfabrik Germania
vorm. J. S. Schwalbe & Sohn Chemnitz
Brauerei- und Mälzerei-Anlagen
neuester Bauart.
Eis- und Kühlmaschinen
für alle Kältezwecke.
Kleinkältemaschinen
für Haushaltungen, Fleischereien, Lebensmittelniederlagen
usw.
Dampfkessel * Dampfmaschinen
und Zubehör.
Wasserturbinen.
Holzbearbeitungsmaschinen.



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen



»QUILLETTE«
Modell 1924 / D. R. P. a.
für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis 1/1000 Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

werden dabei die hochverzinslichen Goldpfandbriefe. Es ist nicht zu verkennen, daß gerade diese Werte, nachdem die letzte Deroute auf diesem Gebiet zu verhältnismäßig starken Kurseinbußen geführt hat, ohne daß nennenswerte Interventionen der beteiligten Bankinstitute erfolgt sind, heute eine ganz ausgezeichnete und fast risikofreie Verzinsung bieten. Aber es ist trotzdem erstaunlich und ein Beweis für die trotz Übersteuerung und trotz der hohen Warenpreise wieder beginnende Spartätigkeit, wenn allein eine einzige Bank unter etwa zwanzig im ersten Halbjahr rund dreißig Millionen Goldmark dieser Papiere unterbringen konnte, ohne daß nennenswerte Teile dieses Betrages ins Ausland geflossen sein sollen. Auch die Sparkassen geben Berichte über die starke Spartätigkeit, die sehr wertvolle Aufschlüsse bieten, steigt doch die Zahl der Sparkassenbücher weit schneller als die Summe der Einlagen, und befinden sich doch heute unter den Sparern wieder viele kleine Beamte und Arbeitnehmer. In Verbindung mit günstigeren Berichten aus dem Einzelhandel und aus manchen Gruppen der verarbeitenden Industrie ist das wohl geeignet, eine der Wirtschaftslage widersprechende Hoffnungsfreudigkeit der Börse zu begründen. Diese gewisse Hoffnungsfreudigkeit, aus der sich die angesichts der sehr geringen Umsätze und der häufigen Vorstöße der Baissepartei eigentlich erstaunliche Widerstandsfähigkeit erklärt, findet eine weitere Stütze in der Freude über die Aufhebung der Ruhrbesetzung und einer aus ihr und ausländischen Presseäußerungen sich ergebenden optimistischen Beurteilung der politischen Lage. Man verweist weiter auf die fortschreitende Kartellierung der Industrie, auf den erstaunlich günstigen Abschluß der Reichsbahn für Mai und die angenehm enttäuschenden Betriebsergebnisse der Reichsbahn im Juni, und man erhofft schließlich von der Erledigung der Steuer- und Zollfragen im Reichstag eine Erleichterung der Lage für die Industrie und eine Belebung des Geschäftes, das bisher durch mannigfache Unklarheiten gehemmt wurde. Ob alle diese Momente ausreichen werden, die tatsächlichen Voraussetzungen für eine Befestigung der Tendenz und eine Belebung des Börsengeschäfts zu schaffen, muß allerdings dahingestellt bleiben.

STEIFF KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Es ist erreicht! Mit „MAGO“
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Jnstallateur.
Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

Asthma und Herzbeschwerden
können behoben werden durch das Einatmen geeigneter Medikamente in feinster Verteilung. Alle diesem Zwecke dienenden Apparate waren aber bisher sehr umständlich und konnten nicht immer in der Tasche mitgeführt werden. Der beste zur Zeit existierende Apparat ist Dr. med. Weidners Tascheninhalator D. R. P. mit Dosiervorrichtung. In der Größe einer Schrotpatrone ist er einfacher und vollkommener als die verschiedenen alten Systeme. Mustersendung (4 Stück) U. S. A. $ 5.– Voreinsendung
REINHARDT & JORDAN, MÜNCHEN 2/85, MÜLLERSTRASSE 15
Wirklich tüchtige Vertreter auf eigene Rechnung in allen Ländern gesucht!

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
Fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

Leistungsfähige Füllhalterfabrik
sucht Verbindung mit Großabnehmer. Billigste Preise. Adressenangab. unter D. D. 724 an
Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39

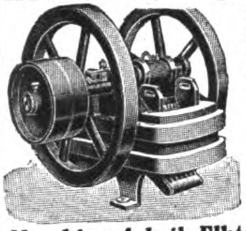
Das Echo
Der Bezugspreis
für die Zeitschrift
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue
ist aus der Titelseite
dieser Nummer
ersichtlich

Berloque-Pistölchen
mit Nickel-, Silber- oder Gold-Doublé-Schaft, hübsche Neuheit, richtige Munition, starker Knalleffekt, liefert im großen
Gustav Genschow & Co.
Gesellschaft m. b. H.
Fabrik und Großhandlung in Waffen, Munition und Jagdartikeln
Wien, III., Neulinggasse No. 14
Tel.-Adr.: Waffengenschow Wien · Rudolf Mosse-Code

Glaswaren
aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)
*
REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN
*
NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
UNITED AMERICAN LINES
NEW YORK CITY 39 BROADWAY



Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität

Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

OTTO RING
Syndetikon
klebt, leimt. kittet Alles

Schon für 10 Pf. die Tube allerorts zu haben

Gekleidete und ungekleidete Puppen aller Art u. sämtliche Thüringer Spielwaren liefert

ALBERT SCHELER
Steinach (Thür)

Nur unter dieser Fabrikmarke liefern wir die von uns erzeugten

Ia Ausführungen sämtlicher Arten von
Schirmgestellen
und deren
Einzelbestandteile
ebenfalls
Spazierstöcke aus Stahlrohr
in geschmackvoller Aufmachung
*
ROSENKAIMER & CO.
LEICHLINGEN / RHLD.

Schreib- und Nachttisch-Uhren
aus deutschem Naturstein
Marmorwerkstätten
Drange&Schmidt, Herzberg a.H.E.
Zur Messe in Leipzig: Halle Fleischerplatz, Stand 171/73

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier, Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Ernst Wilhelm jr.

Glasfabrik, Oberweißbach (Thür.)
Engros Gegr. 1897 Export

Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Versandstelle vergebe nach jedem Ort. Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

Ampullen, Steckkapselgläser u alle chem.-pharmaz. Glaswaren fabriziert

ERNST SCHOLER
Neuhaus a. Rwg. (Thür.)

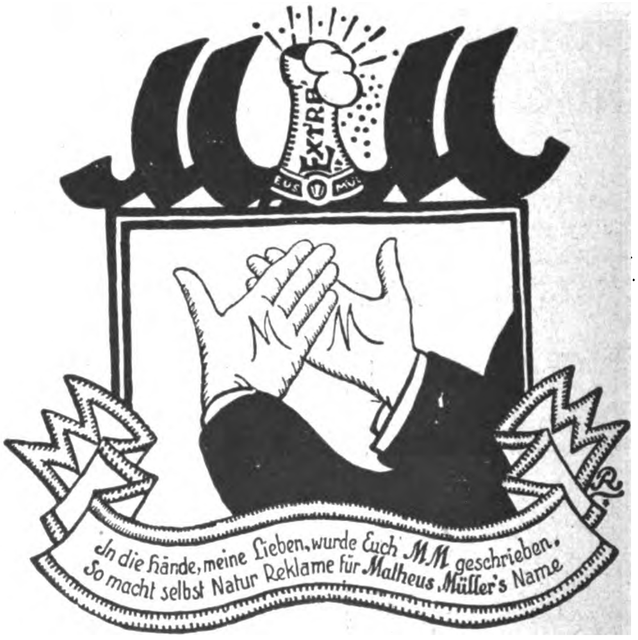
Büchermarkt

Das erste große Handelslexikon in fünf Bänden. Band I (A-D) erscheint im Oktober 1925. Er enthält auf 952 Seiten ca. 7000 Stichworte, 265 Textabbildungen, 28 Textkarten, ca. 500 Statistiken, Tabellen und Formulare, 54 Bildtafeln und 37 Georgraphie- und Wirtschafts-Karten. Auf holzfreiem Papier in Halbleder gebunden kostet der I. Band ca. 30 Mark. Die Bände II bis V folgen in Abständen von 4 bis 5 Monaten. Der Preis wird jeweils festgesetzt, jedoch den des ersten Bandes auf Grundlage der heutigen Herstellungskosten nicht überschreiten.

Unter dem Titel „Handwörterbuch des Kaufmanns" Lexikon für Handel und Industrie (Herausgeber Karl Bott) erscheint in der Hanseatischen Verlagsanstalt in Hamburg 36 nach mehrjähriger sorgfältiger Vorbereitung unter Mitarbeit der berufensten Fachleute und Gelehrten ein für Handel und Industrie äußerst brauchbares und dem Kaufmann auf alle einschlägigen Fragen erschöpfende Auskunft gebendes Handbuch. Der Hauptwert des Werkes liegt in der ausführlichen Behandlung der Betriebswirtschaftslehre, in der lückenlosen Bearbeitung der Warenkunde, in den größeren übersichtlich gegliederten Artikeln über die einzelnen Wirtschaftsgebiete, die Handelsbeziehungen, die Produktion usw. und in der Vollständigkeit der für den Kaufmann höchst wichtigen Wirtschaftsstatistiken.

Die Lohnbuchhaltung im Fabrikbetriebe. Von Dr. oec. publ. Josef Dürheim. Volkswirt R. D. V. Mit 12 Formularen. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis 1,60 Mark.

Die besonders in größeren Betrieben umfangreiche Verrechnungsarbeit der Lohnzahlungen hat in diesem Büchlein nach des Verfassers praktischen Erfahrungen einer Reihe von Jahren eine Klarlegung und Vereinfachung gefunden. Zahlreiche wiedergegebene Formulare, auf Din-Format genormt, ermöglichen leichte Verwendbarkeit in der Praxis. Die Formulare sind so gestaltet, daß mittels Durchschreibens gleichzeitig auch für andere Zwecke der Betriebsführung Unterlagen geschaffen werden können. Diese Dürheimsche Darstellung der Lohnbuchhaltung wird manchem Betriebe willkommen sein.


EXTRA
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

Tausende von Auslandsfirmen
haben bereits die Wirksamkeit der **„KLEINEN ANZEIGEN"** z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H. * Berlin SW 19

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Berichtigung. In der Nummer 27 des „Echo" vom 2. Juli 1925 ist im Wortlaut der Anzeige über „Hegenscheidt Radsatz-Drehbank" ein Druckfehler unterlaufen. Die Leistung der Maschine ist mit 22 bis 24 Radkränzen in 8 bis 9 Stunden angegeben; statt Radkränze muß es heißen Radsätze, so daß also die Leistung der Maschine doppelt so groß ist, wie in der erwähnten Anzeige angegeben.

Original „Bussi", Stoffbilderbuch, bezeichnet die Firma Willi Steiner in Freiburg i. Br. ihre Neuheit, die sie auf dem Bilderbuchmarkt gebracht hat und deren Herstellung ihr durch Patent geschützt ist. Dieses Fabrikat ist auf Leporelloweise zusammenlegbar, als unzerreißbar und waschecht zu bezeichnen. Das derzeit lieferbare erste Dessin setzt sich aus 8 ansprechenden und lehrreichen Bildern zusammen, in den Bildgrößen von je 12×19 cm gehalten. Die leporelloweise Faltung wurde mit Absicht gewählt, um auch mit diesem Fabrikat, außer den bildlichen Anregungen und der Selbstherstellungsmöglichkeit, dem Kinde eine weitere Unterhaltungsmöglichkeit zu bieten, gibt doch diese Form einzig und allein die Möglichkeit einer Ausnützung des Fertigfabrikates zu Aufbauten in allen nur denkbaren Arten, wie sie dem Spielenden erwünscht und zu eigen sind. — Original „Bussi"-Stickbilderbuch ist das weitere neue Fabrikat benannt, das für die reiferen Mädchen bestimmt ist und in sich für dieselben die Grundlage zu einer erweiterten belehrenden freudemachenden Beschäftigung enthält. Auf dem gleichen Prinzip der Ausbildung der Handfertigkeit und der belehrenden Anregung durch das Spiel bereiten auch die „Bussi"-Stoffpuppen und Tiere, die jedem Kinde die Möglichkeit der Selbstherstellung von Puppen usw. bieten.

Auszeichnung. Die Maschinen-Werke Gubitsch, A.-G., Spezialfabrik für Sägegatter und Holzbearbeitungsmaschinen, Liegnitz, haben auf der Ausstellung in Bukarest für hervorragende Leistungen die goldene Medaille erhalten.

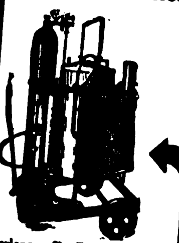
Continental-Licht

Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin
von 100—1500 Kerzen
Über die ganze Welt verbreitet!

„Claris"
Pionier
Pionier

für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

Schweiß- und Schneid-Anlagen
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

Continental Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

AMAG-HILPERT-PEGNITZHÜTTE
AMAG HILPERT
PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER

Wundheilung
selbst in den schwierigsten Fällen, wo alles andere versagte, mit dem ärztlich glänzend begutachteten
Epithelan, der gewebebildenden Wundsalbe
Verlangen Sie genaues Angebot, mit günstigen Bedingungen für den Wiederverkauf
Vertreter überall gesucht
Orbis-Werke A.-G., Braunschweig

Gegründet 1852

Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

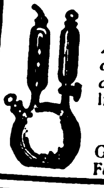
Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten
erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von „Kleinen Anzeigen" in
„Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue"
Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:
„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen."
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen." und
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten."
finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom
Auslandverlag, G. m. b. H. Abt.: Kleine Anzeigen

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen
GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

„MIDGARD" Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar

D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.
Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5,
Stand 87—90

Knaben-Erziehungsheim
Baden-Baden
Herrliche Lage direkt bei Schloß und Bädern
Großer Garten / Vorzügliche Verpflegung / Unterricht in eigener Schule / Alle Sprachen / Spiel / Sport / Gewissenhafte Erziehung
Prospekte u. Auskünfte durch Dir. Büchler



Glasinstrumente
Apparate, Thermometer, Aräometer, chem. Messgeräte, Holzstative, Spinndüsen für die Kunstseidefabrikation etc.
liefert seit 1868 in nur Qualitätsware
EPHRAIM GREINER,
Stützerbach (Thüringen)
Glas-Instrumenten-, Apparate- u. Geräte-Fabrik. / Eigene Hohlglashüttenwerke!

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Nürnberg 9899

Alwin Kiesewetter, Coburg Bay.
Puppen- u. Spielwaren-Fabrik / Gegr. 1907
Muster: **à R.-M. 20.—, 60.—, 100.—, 150.—**
Meine Verwandlungs-Puppe!
D. R. G. M. 861145
ist eine Neuheit und Sensation.
3 Muster frei Haus **R.-M. 6.—**

ST-KREFFT-PIANOS
HERVORRAGENDER TON
BRILLANTE SPIELART
FEINSTE ARBEIT
FABRIK: DÜSSELDORF-OBERK.
TELEGRAMM-ADRESSE: RHEINPIANOS

itten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?

Dann wenden Sie sich an die

Export-Auskunftei des Auslandverlages

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der ausschließlichen Förderung des

Reichsverbandes der deutschen Industrie

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die „**Vertraulichen Mitteilungen**", regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

Auslandverlag GmbH., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39
Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei

(Als Drucksache nicht zulässig)

Kostenloser Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abdrehdiamanten liefert preiswert **Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere. **Berliner Kunstverlag rld Loeser, Berlin SO 16,** Michaelkirchstr. 4. ger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder. **Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Böcking, Nürnberg-G.**

Acetylen-Grubenlampen, Laternen, Sturmfackeln.

Gebr. Bötelmann, Werdohl-Nord (Westfalen).

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Adressen, aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren

August F. Brede, Berlin S 14, Dresdner Str. 80.

Adressen aller Länder. **Paul Müller. Leipzig-Go., Blumenstr. 28.**

Aetherische Oele, chemische Produkte, Limonaden- u. Likör-Essenzen, Fruchtaromen. **Otto Diesterweg, Magdeburg - S.**

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. -Lamp.,Radio-,Heiz-u. -Batt., auch m. fest. rolyt., Telegr.- u. Tele-Elemente, Auto-,Licht-Starter-Batter.,Traktions-, stat. Batt. **Stau-Akku-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

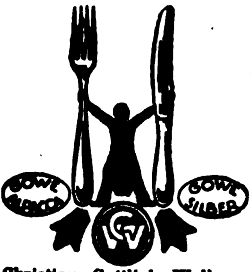
Alpaka- und Alpakasilberbestecke. Hotel- und Tafel-Hohlgeräte.

Fr. K. Thomas, Solingen, Klauberger Straße 26, Bestecktabrik.

Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.

meyer A.-G., i. Westf. Gegr. 1858.

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.



Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

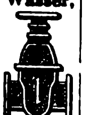
Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert **Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.). **M. Bräun & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

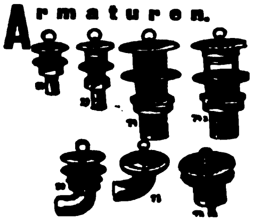
Apothekerwaren und Apotheken - Einrichtung. **E.&A.Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2149.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 8 J.



Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W., Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher **usw.**

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., vorm. **Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Automobile.

STOEWER

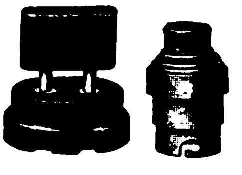
Personen- und Lastkraftwagen.

Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör Auto - Zubehör - Neuheiten **„Lasma" Kraftfahrzeug-Zubehör Mannheim 1, Kaiserring 40 (Deutschland). Katalog gratis.**

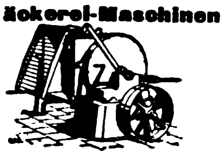
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Autolicht-Zubehör, Schalter, Steckkontakte, Handlampen, Voltmeter.



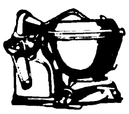
Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bäckerei-Maschinen



Spezialität seit 1892. Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik **Peter Küpper, Aachen.**

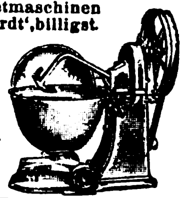
Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



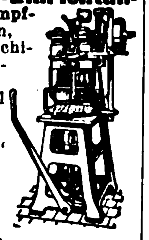
Bäckerei- und Konditorei-Maschinen, Knetmaschinen, Rühr- u. Schlagmaschinen, Wirk- u. Ausspreßmaschinen, Teilmasch., Mandel-Reibmaschinen, **Eismaschinen. Hoening & Co., Maschinenfabrik, Dortmund.**

Bäckereimaschinen und Oefen „Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen. **F. Herbst & Co., Halle a. S.,** Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

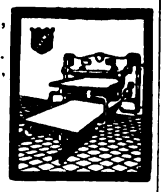
Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. **System f. alle** Teige. Tausende in **kurzer** Zeit verkauft. **Exportartikel** ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



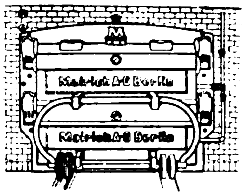
Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschinen, Teigteilmaschinen, Brötchen-Teil und Wirkmaschinen ‚Triumphator' **Herm. Bertram, Halle a. S.** Schließf. 208. Gegr. 1884. Telegramm-Adr.: Teigkneter.



Backöfen u. Bäckereimaschinen, bestgeeignet f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht. **Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.**



Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



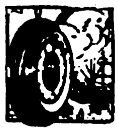
Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRUHL

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Barometer aller Art. Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser. **Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.** Katalog 8 E zu Diensten.



Primax-**Batterien** für Radio, Anodenbatterien, Heizbatterien, Taschenlampenbatterien, nur beste Qualitätsware mit größter Ausdauer und Erholung liefert Alleinhersteller **Primax G. m. b. H., Zeitz.**

Batterien f. Taschenlampen. Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

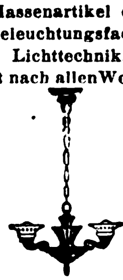
Batterien u. Elemente. Páls, Kodes & Co., Hamburg. Freihafen.

NEW Taschenlampen-**Batterien,** NEW-Elemente, NEW-Anodenbatterien, NEW-Heizbatterien, NEW-Kopfhörer für die Radio-Telefonie. **Neue Element - Werke Gebr. Hass & Co., Berlin N. 24,** Friedrichstraße 105 az.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Bernstein - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art, Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen



Bünte & Remmler, Frankfurt a. M.

Bettstellen. Gebr. Hauers, Hannover.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bijouterie aller Art in Gold und Silber, wie Anhänger, Colliers, Ohrgehänge usw. in jeder Ausführung und Preislage.
Julius Knebes, Bijouteriefbr., Oberstein a. d. Nahe.

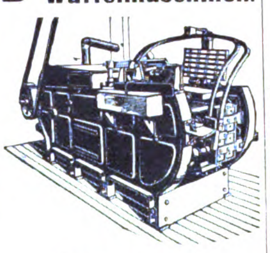
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation). **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechbearbeitungs-maschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Blei-, Kopier- u. Farbstifte. **Hand-Bleistift-Fabrik Nürnberg,** Schwabacher Str. 81-83. — Vertreter gesucht. —

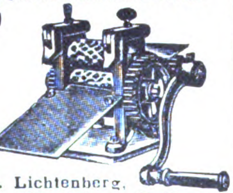
Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Bonbonmaschinen.



H. Lichtenberg, Magdeburg N 27.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher und Zeitschriften. Schnellste Lieferung durch die **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus,** — Gegr. 1713 — **Berlin NW 7.** Preisverzeichnisse und Bücherankündigungen unverbindl. und kostenlos. Besondere Wünsche erbeten! Auskünfte bereitwilligst.

FRIEDRICH NICOLAI

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

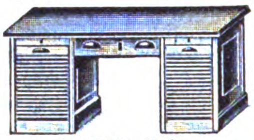
Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell
E. Friedrich & Co., Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, **Stained** Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen und Landwirtschaft.

Heidelberger Faßbürsten & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Müllerei-**Bürsten** aller Art, Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2149.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz. Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

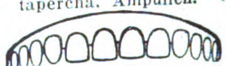
Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Zigaretten-Industrie. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Cigarettenmaschinen bis 45 000 Stück stündliche Leistung, „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatl. Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- u. Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Eo.

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Destillier-Anlagen, Rektifizier - Apparate, **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

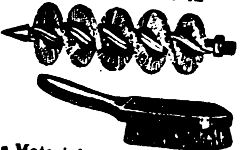
Divandecken, Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6 eck. Drahtgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

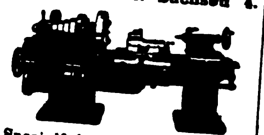
Drahtgewebe, Drahtstifte, Eisen- u. Metallwaren.
Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H. Saalfeld a. S.

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in



Ia Material u. Verarbeitung. **HeidelbergerBürsten-Fabrik GallusMahler,Heidelberg III.** Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: engl., span., ital., französ.

Drehbänke.
G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Druidenau. Aus. Erzgeb.

Schränke m. abgepackt. **Drogen und Parfümerien.** Für jedes Dorf. Leicht verkäuflich.
Liebe Akt.-Ges., Hameln a. d. Weser.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hasche Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 2149.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine, echt, künstlich, alle Farben u. Formen, Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen.
Wilhelm Schütz, Tiefenstein-Idar.

Edel- und Halbedelsteine.
Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp. Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase, Cameen-Colliers.
Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe.

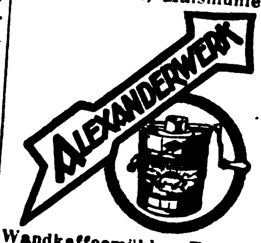
Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah.
Martin Hauer's Wwe., Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders, Görlitz. Gegründet 1874.

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
Wilh. Lotz, Wiesbaden 66, Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

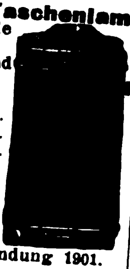
Eiserzeugungsanlag. u. Kühlmaschinen f. jed. Verwendungszweck stets größ. Lager. Vertret. ges.
Georg Müller, Maschinenfabrik, **Magdeburg-W. 3.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.



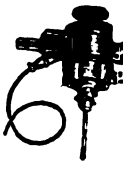
Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektr. Taschenlampen u. alle anderen Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.
Johann Lichtenfeld, Hamburg 106, Schopenstehl 20-21. Geschäftsgründung 1901.

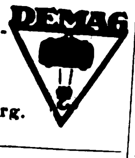


Elektrische Artikel.
Neuheiten. Taschenlampen und Batterien, Radio-Ausrüstung. Verlangen Sie Kataloge von
Martin Jany, Berlin-Pankow.

Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert
Wilhelm Kjörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.

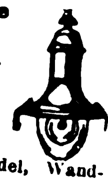


Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

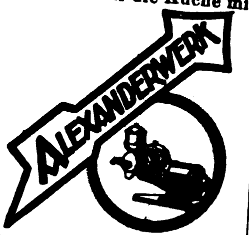


Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



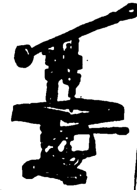
Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit



elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektro-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.

Element-Kohlen-Presse f. Trockenelemente, Taschen-Batterien, Radio-Anoden-Batterien und sämtliche Ersatzteile.



F. Larsen, Maschinenfabr., **Berlin S 14,** Dresdener Str. Nr. 39-40. Gegründet 1825.

Elfenbein, Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
Kurt Stobbe, Königsberg i. Pr., Luisenhöh 7.

Emaillewaren aller Art liefern preiswert und schnell
Brunöhler & Co., Bottrop in Westf.

Emailschilder, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

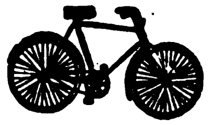
Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 288.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr.
Wilhelm Huch, Hannover 48, Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795,
Molineus & Co., Barmen.

SEMPER VERUM

Farben, reintönig und ausgiebig, für die Zuckerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
Walther & Behringer, Leipzig.

Farben.
Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
Heinrich Ohle, Hamburg 1.

Farben, giftfrei, auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik, Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate.
E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid-Solingen.

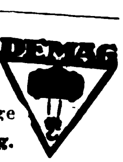
Filter.
Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

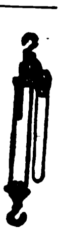
Filzscheiben.
Robert Zimmermann, erste und älteste Fabrik techn. Filze. **Zittau i. Sa.**

Flaschen-Abfüll- und Reinigungsanlagen „Original Weinrich". Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler, Heidelberg III.
Korresopndenz in fremden Sprachen.

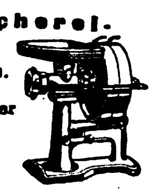
Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.



Flaschenzüge.
Aufzüge. Winden. Drahtseile.
Maschinenfabrik Erich Gimpel, Berlin SO 33.
Vertreter gesucht.



Fleischerei-Maschinen.
Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt-u. Personenwaagen usw.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

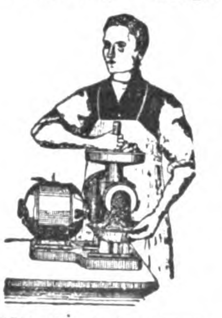
Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger Araba tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E. Leipziger Messe „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

Fliegenfänger „Primax" in erstklassiger, fangkräftiger und lagerfähiger Qualitätsware liefert zu vorteilhaften Preisen Alleinhersteller **Primax G. m b. H., Zeitz.**

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Fruchtsäfte, naturrein, mit u. ohne Zucker, als Himbeer, Zitrone, Erdbeer, Kirsch, Johannisbeer, liefern als Spezialität **Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.**

Füllfederhalter Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese B.**

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.

Valentin & Co., Köln a. Rh. Hohe Str. 14.

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

TETRA
Das Farb-Wunder

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Galalith. Fabrikation von Nähgarnituren, Parfümflakons, Zigarettenspitzen, Manicures und alle anderen Gegenstände in Galalith-Büchsen und sonstige Galalithfabrikate.

Grünstein, Klein & Co., G. m. b. H., Nürnberg 20. Muster gegen Einsendung von Mark 10.—.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe,** Hamburg, Raboisen 96.

Gartengeräte fabriziert

August Wolf, Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., Betzdorf (Sieg) 85.

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.**

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Geldkassetten und Einmauerschränke.

C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschr.- u. Kassettenfabr., **Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Geldschränke.

Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

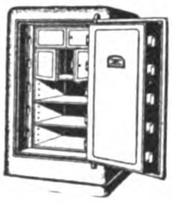
Geldzählmaschinen NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 31. Vertreter gesucht!

Geldschränke. Geldschrankwerke H.F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D., liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

Geldschränke.



Ostertag-Werke, Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

Gläser. Kristall- und Kunstgläser **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf.** Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Gold- und Politurleisten aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58,** Treskowstr. 44.

Haarfarbe, giftfr. attestiert, in 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt,** Neuwerkst.

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Haarschmuck mit prima Similisteinen, Spangen, Nadeln etc. Kammfabrik **Maximilian Graupe, Berlin-Ch.,** Bleibtreustr. 50.

Haarschmuck aus Zelluloid in jeder Art. Illustrierte Muster und Preislisten gratis. **Gebr. Rothschild, Bad Kreuznach, Rheinland.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig, Nostizstr. 5.**

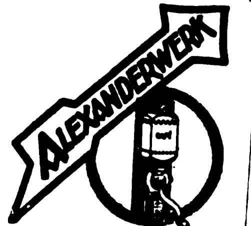
Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Haustands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2149.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Haushaltmaschinen.



Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.

Demag-Duisburg.

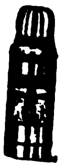
Holzbearbeitungsmaschinen. Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!

E. Richard Köhler, Gera 8,
Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerksmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Hopfen — „Export".
Gebrüder Tuchmann,
Nürnberg.

Isolierflaschen, Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.



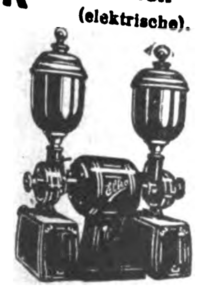
Boehm-Hennes & Co.,
Größte Isolier-Flaschen-Fabrik,
Neuses bei Koburg.

Jagdwaffen.

J. Nowotny, Gewehrfabrik,
Suhl I in Thüringen.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen
(elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co.,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst,
Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Ketten, Draht und Stanzartikel.

Jörissen & Co., G. m. b. H.,
Stolberg (Rhld.).
Vertreter gesucht.
Katalog auf Verlangen.

Koffer-Schlösser und -Beschläge aller Art sowie Mappenschlösser.
W. Hanne, Iserlohn 2.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
Kayser & Trenner,
G. m. b. H., Berlin SW 48.
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

✻

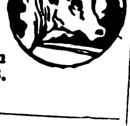
Kostenanschläge vom Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Käserei-Hilfsstoffe. Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.



Rudolf Bayer,
Chem. Fabrik,
Berlin-Neukölln
Biebrichstr. 8.

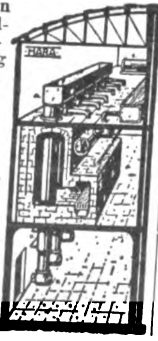
Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf.,
Düsseldorf.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knopffabrik. Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

Gebr. Gloerfeld,
Lüdenscheid i. Westfalen.

Knochen-Verkohlungs- (Spodium-) Anlagen mit Tieröl- und NH_3-Gewinnung nach eig. Patent sowie: Fett-, Leim-, Oel-Extraktionen liefert Techn. Büro **„Hara"** **Heidelberg** (Inh.: Civ.-Ing. Chem. **Hans Raible**).



Knöpfe. Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

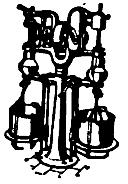
Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kondenstöpfe.

KONDENSTÖPFE
KSB

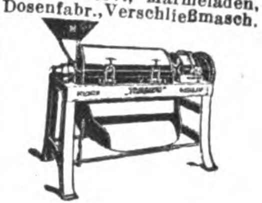
Klein, Schanzlin & Becker
Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



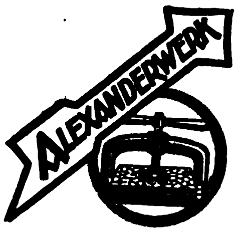
„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik,
Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen



in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art. Japantaschen, Rohrklopfer, Reisekörbe usw. liefert **Leo Breuer,** Korbmöbelfabrik, **Coburg 42.**

Korbwaren, Rohrmöbel.

Herbert Krietsch, Bautzen.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

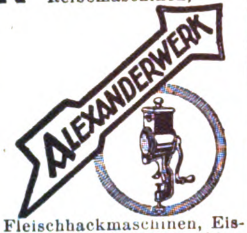
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,



Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugeln aus Metall, hohl, fugenlos aus Blech gestanzte bis 40 mm

Durchmesser. Galerien und Bordüren, durchbrochen und undurchbrochen, massiv und hohl. Presse- und Prägearbeiten aller Art liefert
Carl Winkler,
Hanau a. M.,
Gärtnerstraße 39—45.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

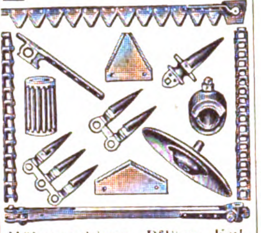
Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

Lacke. Speziallacke, Polituren. Kofferlack, Spiegellack, Möbellack, Emaillelack. Polituren für Schnellpolier-Verfahren, Isolierlack.
„Ueberseehandel" G.m.b.H., Hamburg 9, Vorsetzen 41. A.B.C. Code 5. Edition.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865 Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz). Brambergstraße 28a.

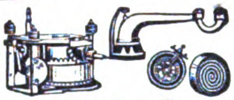
Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische u. Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Landmaschinen - Ersatzteile für



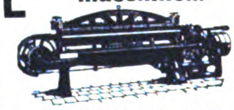
Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg. Westfalen, Eisen- u. Stahlgießerei.

Laufwerke für Sprechmaschinen.



Vorwerk & Co., Maschinenfabrik, **Barmen.**

Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

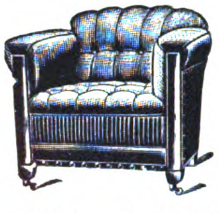
Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Leisten.

Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof. Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Ledermöbel eigener Fabrikation. Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.



J. Sipiczky, Hamburg 11, Neueburg 8.

Liköre. König Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg,
Levantehaus.

Lötapparate für Benzin etc. Lötlampen und Lötkolben in Messing. **W Hanne, Iserlohn 1.**

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

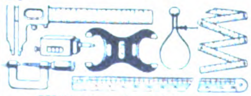
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetscheider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken. Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17.**

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

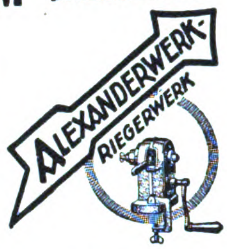
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Meßwerkzeuge aller Art.



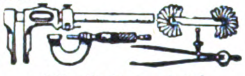
Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Messer- und Gabelputzmaschine.



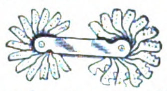
Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



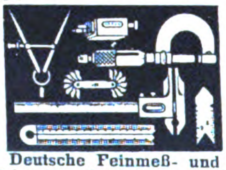
Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,
Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge, Gewindeschablonen, Schieblehren. Zahnräder und -stangen. Laufwerke.



C. H. Wolf, G. m. b. H.,
Inh.: Fr. Böteführ & Sohn,
Glashütte (Sachsen).

Meßwerkzeuge



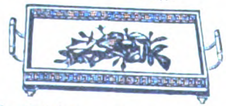
Deutsche Feinmeß- und Schneidwerkzeuge G.m.b.H., Aschaffenburg a.M. (Bayern).

Metallwaren.
Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H.,
Unterlenningen
(Württemberg).

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert u. versilbert.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallwarenfabrik **Stefan Merkl, Nürnberg.**

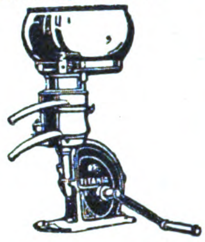


Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw Zur Messe in Leipzig: **Speckshof IV. Std. 733.**

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

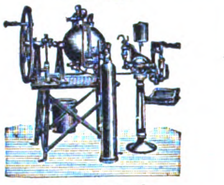
Mikroskope für Aerzte. **Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

Milchzentrifugen Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

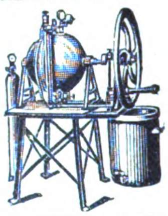


Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1895. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

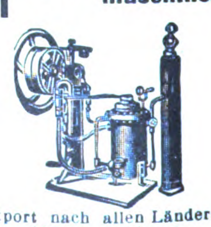
Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser - Maschinen nach den 1874 1924 weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Mineralwassermaschinen



Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. Fr. Düker, Stettin, Maschinenfabr. **Gegr. 1883.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineralwasser-Apparate „Original Weinrich“. Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle **Gallus Mahler, Heidelberg III.** Korrespondenz in fremden Sprachen.

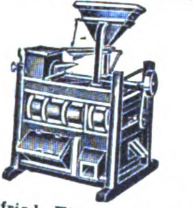
Mineralwasser - Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Möbelstoffe. Tisch- und Diwandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mech. Weberei- u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 11.**

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5--200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.:HannibalHamburg

Mühlen in allen modern. Ausführungen z. Schroten u. Mahlen von Getreide, Mais, Reis usw., für Landwirtschaft u. Gewerbe. **Altbewährtes Fabrikat.**



Gottfried Fickert & Co., Spezialfabrik f.Schrot- u.Backmehlmühlen, **München,** St. Paulstr. 9/58.

Mühlsteine aller Art aus eigenen Steinbrüchen, Mahl- u. Schrotgänge, Müllereimaschinen,Maiskolben- und Oelkuchenbrecher, Mühlen- u. Maschinenbau. **Bierbaum's Werke Akt.-Ges., Porta Westphalica 10.**

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.

Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonikas Weltmarke:

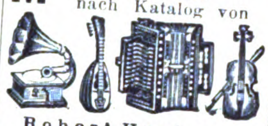
Eingetrag. Warenzeichen No. 119 321. **A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik Export

Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumente aller Art nach Katalog von

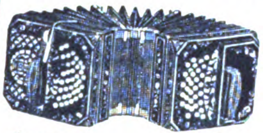


Robert Husberg, Neuenrade i. Westfalen E.

Musikinstrumenten-Spezialitäten-Fabrik „Herdim“

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200. Postschließfach Nr. 43.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumenten-Fabrik. Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo“, die Qualitätsmarke seit 1837.

Lippold Hammig, Markneukirchen 276.

Musikinstrumente u. Saiten. Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

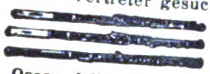
Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H.. Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E.Künzel & Co., Markneukirchen.**

Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- u. Messingblasinstrumente, Saiten. **E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.**

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musterbeutel und Lohnbeutel. Hamelner Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W. Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14.

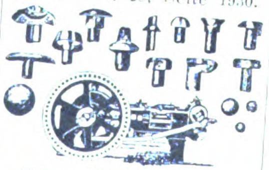
Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne“. D.R.P. u. Auslands-Patente. Siehe Heft 28, Seite 1930.



Firma **Wilhelm Kuhne. Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen. Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn,** Maschinenfabrik.

Albert-Hauenstein (Baden).

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

Optik. Optische Anstalt **Adolf Schulz, Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optik. **Hermann Welzel,** Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

Optische Etuis, Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer

fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher. G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Pappsargbeschläge Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Papier. Farbige Blumen Seidenpapiere, weiße u. farbige Kreppapiere, Papierservietten und Tischläufer, weiß u. farbig. Muster gegen Schilling 10.-. **Alfred Schulze, Berlin C 19,** Wallstr. 17-18.

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung.

Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos.

Preis per Stück $ 0.60.

Muster nur gegen Vorausbezahlung.

Saxa, Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Parfums „Falkona von anerkannter, bewährter Qualität. Muster geg. Vorauszahl. von £ 2. **ParfumeriefabrikBrunoFalk, Berlin S 42,** Ritterstraße 92.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Photograph.Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

Pianos, vornehme Konzert- und Salon-Pianos.

Union

Pianofortefabrik R. Lehnhardts Nachf. G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 90. Telegramm-Adresse: Upinosbau.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn. G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel. Marke Geyer
Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

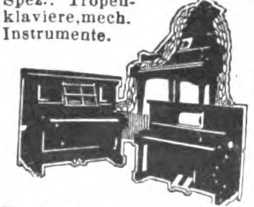
Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlas-piano, Berlin. ABC Code.

Pianos, tropensicher, technisch vollkommen. Curt Weise, Pianofabrik, Gera.

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. Robert Seidel G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872 — Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Tel.:Adresse: Garnpianin.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr. Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig.

Pinsel aller Art: Thimig & Busch A.-G., Pinselfabrik, Neustadt bei Nürnberg. Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen. Code used: ABC 5th Edit.

Polsternägel, Reißbrettstifte und dergleichen. Gebr. Gottschalk, Neheim (Ruhr).

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. Carl Moritz, Porzellanfabr., Taubenbach i. Thür. Post Wallendorf, S.-M.

Porzellan, Steingut und Glas. Moths & Co., Hamburg 11, Gr. Burstah 2-4, II.

Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg, Catharinenstr. 49. Tel. Straightaway, Hamburg.

Porzellan, Glas, Steingut, Wasch- u. Küchengarnituren, Teller, Salats. Bols etc. Lagerware. Otto Korsukewitz, Berlin SW 68, Ritterstraße 46-47.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. Alfred Weinstein, Hamburg 11.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa. Graphische Kunstanstalt.

Pressen, hydr., und Pumpen. Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten. Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen. Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

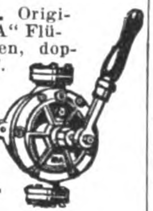
Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.

Garvens-werke, Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen. Original „ERA“ Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen. Metallwerk Richard Ammer A G., Reutlingen 8 (Württbg.).



Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln, Schwerthof 1.

Puppen „Casadora“, mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-. Hüttinger & Buschor, Nürnberg, Volprechtstr. 14.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. FritzSchulz jun. A.-G., Leipzig

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren Wohlfeil-Motoren-Werke, Berlin N 39. Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Radio-Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut, Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 23-24.

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt“, Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit“. Nur Qual. Ideal Radiotelefonfabrik G. m. b. H., Berlin SW 48, Friedrichstraße 239. Tel.-Adr.: Idealradio, Berlin. Codes: ABC Code 5th. Ed.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring

CAESAR

Prospekte und Kataloge zu Diensten.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen. Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierpinsel Beste Bezugsquelle: Thimig & Busch A.-G., Rasierpinselfabrik, Neustadt bei Nürnberg. Code used: ABC 5th. Edition. Preisliste gratis.

Rasierklingen, erstklassige Qualität. Gebbo-Extra Safety Razor Blade Made in Germany. Gebbo-Rasierklingenwerk. Berlin S 42.

Rasierklingen „Lotos“, nur hochwert. Qualität, schwedischer Stahl. Neuheit. i. Rasierapparaten. Metallwarenfbr. Türk & Co., G.m.b.H., Charlottenburg 2.

Rechenmaschine „Correntator“

CORRENTATOR

für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1. Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).

Rechenmaschinen Triumphator
Universal-Rechenmaschinen Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), Leipzig-Mölkau 329.

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. Herm. Herdegen, Berlin W 163, Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. FritzSchulz jun. A.-G., Leipzig

Reißbrettstifte, Polsternägel und dergleichen. Gebr. Gottschalk, Neheim (Ruhr).

Reismühlen, Hafermühl. Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook, Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. F. W. Schule & Co., Hamburg 1. Tel.-Adr.: Reisschule.

Reklameartikel. Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Reklame-Schaufenster-Figuren m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 18.**

Riemen-Verbinder,
Spezialität:
Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre,
Rippenrohre.

D.R.P., schmiedeeis. **Röhren aller Art,** Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge.
J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.

Sägen aller Art.
Welt-marke F.D.
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).

Saiten für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie **Tennis-Saiten** liefert billigst
F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.

Samen für Gemüse und Blumen **zuverlässiger** Qualität.
Chr. Lorenz, Erfurt 78.
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

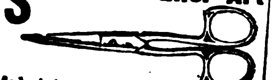
Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354. Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 46, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten.
Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Scheren aller Art



fabriziert als Spez.
Wilhelm Bruckermann,
Scherenfabrik,
Wald - Solingen.
— Vertreter gesucht. —

Schilder, emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch

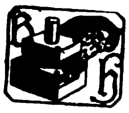
Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen.
A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt,
Berlin W 8, Charlottenstr. 25.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke,
A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge
Seit 1882.

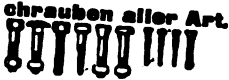


Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

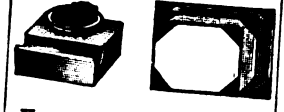
Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.



Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schreibwaren und Bureaubedarf aller Art, speziell Notizbücher fabrizieren



Hermann Rasche Nachf.,
Hamburg 8,
Große Reichenstr. 63-65,
Fabrik für Bureaubedarf u. Schreibwaren.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen.
Gegründet 1865.

Schuhputz „Sonuin".
Parkettwachs.
Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 298.

Schuhmacher-Werkzeuge und Maschinen.
Mebus Maschinenbau-Ges., Schwelm. Vertreter gesucht.

Schuhmacher-Wachs
Spezial.: Billige Preise.
Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die
Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Senf. Born's Mustard-Speisesenfmehl. Dauersenf für die Tropen.
Gebr. Born, GmbH., Erfurt 332.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren u. Puppen, Schielpuppen, Bären, Sonneberger Spielwaren aller Art fabriziert
Albert Förster, Neustadt b. Cbg. E.

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg, Ludwigfeuerbachstraße 67.**

Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.
Uebler & Beck, Nürnberg.
Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 128.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Busse"-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert

W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spiralbohrer.

Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh.
Vertreter gesucht.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 15
Preisliste gratis.

Sportartikel aller Art.
Kaspar Berg, Nürnberg Nr. 19. Größte deutsche Sportartikelfabrik.

Sportgeräte aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
W. Brenger Sohn, Barmen.
— Gegründet 1888. —

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.
RDX

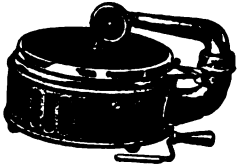
Sprechmaschinen, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

Otto Hopke,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 18 i. Thüring.

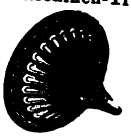
Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten **Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Stradivari

Sprechmaschinen Induphon.

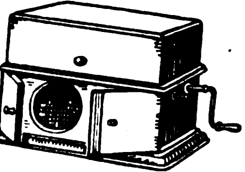


Metallgehäuse, gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter



Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen Alvo.
Erstklassige Wiedergabe.



Beste Qualitätsarbeit.
Billige Preise.
Verlangen Sie Katalog!
Alvo
Sprechmaschinen-Fabrik,
Berlin S 59,
Kottbuser Damm 24.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.

Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer, Beierfeld. Sachsen.

Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108.

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt. Leipzig-Li. 301.**

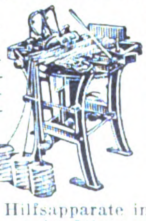
Staufferbüchsen, Oelkannen.
Fritz Thörmer, Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

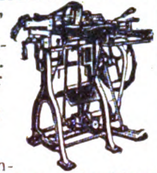
Stereo-Betrachter, flach zusammenklappbar 9×12 cm, mit 10 hochkünstl. Aktbild. Unerreicht schöne, plast. Darstell. Muster geg. Eins. v. 4,20 M. **Holzapfel & Reseler, Braunschweig.**

Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin.. ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.
Carl Wilhelm Jung, Frankfurt a. Main 10, Rembrandt-Straße 18.



Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.**

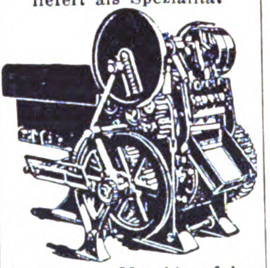
Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials arbeiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material. **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.,** Strumpffabrikation.

Strumpfwaren. Kunstseidene Trikotagen für Damen. Musterkollektion gegen Voreinsendg. von 4 $ an oder Wert. **von Einsiedel & Co., Leipzig.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

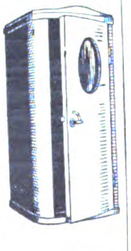


A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Tachometer f. Auto- u. Motorräder, Handtachometerstation, Tachometer, Tachographen u. Zählwerke f. jed. Verwendungszweck. **J. Bundschuh,** älteste Tachometerfabrik, **Magdeburg-West.**

Telephonzelle „Triumph"
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.
Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).



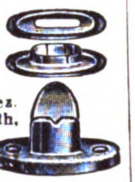
Thermometer all. Art. Spez. Fieberthermometer fabriziert **Max Burghardt,** Glastechnische Präzisions-Werkstätten, **Ilmenau E. 4.**

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, **Manebach i. Th.**

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.
Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

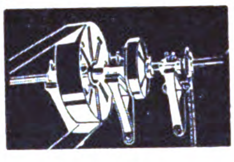
Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Tourniquets für Automobile, Karosserienfabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**



Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen.



Bamag, Dessau.

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook Hamburg

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut
Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate). Reise-Uhren, flach, in Lederetuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42 Brandenburgstr. 22.

Velvets. „Lindener Samte" (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

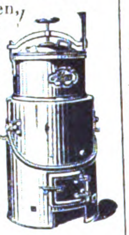
Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Vervielfältiger „Optimus" für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co., Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

Viehfutterdämpfer „Akra" ganz aus Schmiedeeisen, m. Schlammfänger, unerreicht im Dämpfen v. Kartoffeln, Körnerfrüchten etc. Gediegenste Arbeit.
Kyffhäuserhütte, Artern-E. 31 Aelt. Spezialfbr. Deutschlands.



Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

ALEXANDERWERK

maschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

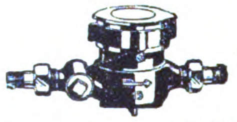
Wäschemangeln.

ALEXANDERWERK
RIEGERWERK

Mangeln aller Art und Größen für Hand und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

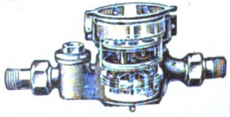
Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther. Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.

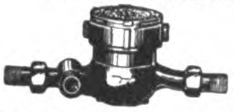


Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

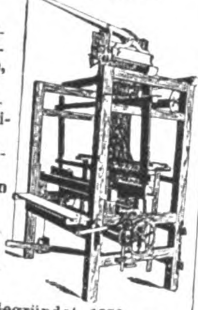
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Wassermesser
'Original Friedrich Lux'



BesterExport-Wassermesser.
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

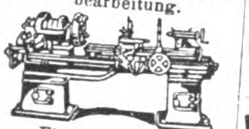
Weberei-Artikel.
Hand-webstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.
— Gegründet 1878. —

Weine. Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.
Alfred Rothschild, Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

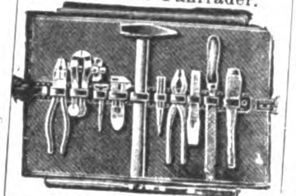


Eigene Werke.
Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeugtaschen. Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.



Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe
liefert ab Lager

Georg Fröhling Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H., Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.
Weltmarke Herkules, hat die größte Leistung und Haltbarkeit ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht.
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.

Wundverschluß. „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. Chemische **Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbohrer u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität.
Ehlenbeck & Co., Dentalbohrerfabrik, **Düsseldorf 112,** Hoffeldstraße 25.

Zahnbohrer, Kavitäten, Fissuren und Spezialbohrer liefert
Rheinische Zahnbohrerfabrik G. m. b. H., Engelskirchen, Bez. Köln.
Muster und Preisliste auf Wunsch.

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

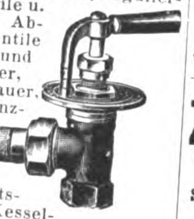
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zangen.

Gebr. Heukenroth, Zangenfabrik, Schmalkalden-Weidebrunn E20

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zentralheizungs-Armaturen, Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 2150.

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

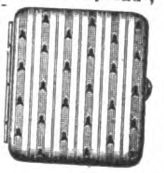
Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen. Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Zigarettenetuis, Kau-, Schnupf- und Tabakdosen.



Ernst Schneider, Metallwarenfbr. gegr. 1873, **Lüdenscheid in Westf.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen. modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zündholzmaschinen zur Fabrikation von Reklamezündhölzern in Holz oder Pappe liefert
Dr. ing. Max Hunger, Maschinenfabrik, **Dresden 27 E. D.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen
in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts - Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Argentinien. Zu kaufen gesucht: Vergrößerungslinsen zur Herstellung von Lupen u. anderen Apparaten. Ferner Neuheiten aller Art, die sich für den Straßenverkauf eignen. Off. in deutscher Sprache an:
Juan Boese. (*)
Est. Florida F. C. C. A.,
Calle Chacabuco y Malaver.

Indien

Wir haben Interesse für: **Feinmech. Apparate und Werkzeuge für Juweliere, Goldschmiede u. Feinmetallarbeiter.** Ebenso für künstl. Perlen u. Steine. Korr. engl.
The Techno-Industrial Co.,
15-19, Ghoga Street, Fort,
Bombay, Indien. (*)

Jugoslawien. Haus in Belgrad wünscht noch die Vertretung leistungsf. deutsch. Fabriken folg. Art. zu übern.: Feine Kammgarn-, Kostüm- u. Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Tuche, seid., halbseid. u. kunstseid. Stoffe u. Neuh. hierin, Eoliennes, Modestoffe, Popeline, Velour de laine, bestickte Voiles, Crêpes, woll., halbwoll. u. baumwoll. Stapelqualit., bunt u. einfarb., Futterstoffe, Serge, Chemnitzer Strumpfwar. v. bill. b. feinst. Qual., Handschuhe, Möbelstoffe, Plüsche u. Moquettes, Gardinenstoffe (bill. Meterware), Barmer Seidenbänder, Schuhriemen etc. Erste Referenz. Gefl. Angeb. erb. an: **N. Calderon, Belgrad,** S.H.S., 28, Knez Michailov Venatz.

CHILE

Wir kaufen auf eigene Rechnung:
Alpaka- u. Nickelwaren, Glaswaren, Kristalle, Vasen, Phantasieartikel, Marmorwaren, Standuhren, Porzellane, Nippes und alle Neuheiten.

Wir übernehmen Vertretungen in:
Emaillewaren, Steingut, Porzellan, Haus- u. Küchengeräten, allen Artikeln f. Eisenhandlungen, Kurzwaren, Porzellanwaren, Glaswaren etc.

Angebote mit Katalogen an (*)
PUSCH, BEKKER Y ROGNER Ltda.
Santiago de Chile, Casilla 1832. ErsteRef.

Indien

Wir haben Interesse für: **Textilmaschinen für Baumwoll- und Wollspinnereien, Webereien und Appreturanstalten.** Korresp. englisch.
The Indo British Trading Bureau, 15-19 Ghoga Street, Fort, Bombay, Indien. (*)

KapVerdesche Inseln
Cohen & Carvalho,
San Vicente, Cabo Verde.
Telegrammadresse:
Ledo-Sanvicente-Caboverde.
Import auf eig. Rechn. von **allen deutschen Artikeln.** Uebern. Vertretung. v. erstklass. Häus. Ref.: Banco Colonial e Agricola Portug., San Vicente de Cabo Verde.

Transvaal

Wir erbitten Angebote in deutscher Sprache in:
Noten u. Musikalien aller Art.
THE ERMELO MUSIC STORE.
Box 189,
ERMELO.
(Transvaal). (*)

U.S.A. Amer. Fa. sucht **Neuh. i. Gebrauchsart., Spielwar. sow. Zugabe- u. Scherzart.** zw. Vertret. od. Kaufs a. eig. Rechn. Ang. i. dtsch. Spr. an **Swiss Importing Comp.,** 508 Pac. Bldg., **San Francisco, Kaliforn.** (*)

Indien

Spezial-Importhaus der Strick- und Wirkwarenbranche
kauft laufend Strumpfwaren sowie sonstige Strick- und Wirkwaren jeder Art. Bemusterte Angebote leistungsfähiger Fabrikanten erbeten an:
H. Mumtaz Ahmed, Mahbub Ellahi.
31—32 Colootola Street,
Calcutta (India). (*)

HOLL.-Indien

Großes Exportgeschäft in Holland sucht in Verbindung zu treten mit Fabriken von
Anilinfarben in Büchsen
für den Export nach Holländisch Indien.
Angebote unter **K. A. 5447** an Firma **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

PORTUGAL

Besteingeführte Firma mit erstklass. Bank- u. Handelsreferenzen übernimmt **Vertretungen in Eisenwaren, Kurzwaren, Bürobedarfsartikeln usw.,** u. zw. entweder auf Kommissionsbasis oder auf eigene Rechnung. Referenzen können beim Auslandverlag erfragt werden. Kataloge und Offerten möglichst in portugiesischer Sprache erbeten an:
Germano Gomes da Silva,
Lisboa, Rua Eugenio dos Santos 16, 1°.

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid. Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. **Oshilaja Oshisanya,** P. O. Box 99, **Lagos, Nigeria.**

Palästina

The Orient Company Handelshaus in Haifa P. O. B. sucht Vertretungen in **Eisen- und technischen Branchen.** Kauft für eigene Rechnung bei günstigem Angebote. Telegr.-Adresse: „**Orico**". Rudolf-Mosse-Code.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Azoren - Madeira

Wir übernehmen
Alleinvertretung
in allen hier gangbaren Artikeln
Offerten unter **K. A. 5445** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Spanien

Chemiker mit guten Beziehungen wünscht
Vertretungen
auf Kommissionsbasis
für Barcelona und Catalonien von seriösen Firmen und Fabriken chem. Produkte, hauptsächlich Rohmaterialien der Industrie, wie: Gerbstoffe, Parfümerien und Chemikalien für die Textilbranche.
Korrespondenz: Englisch und Spanisch.
Angebote an:
Lluis Toy Boada.
Bruch 14, (*)
Barcelona.

Indien. **Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla**
Bankers, Khanpuri Gate, Hoshiarpur (Panjab).
Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwaren, Eisen- u. Stahlwaren.

Italien. Jüng. Kfm., Bes. ein. ausged. Terrains an d. Riviera Ligure, bequ. Straß.- u. Eisenbahnverb., wäre z. ein. Komb. m. ein. Kapitalist. geneigt zw. Anl. irgendw. industr. Etabliss. a. d. erw. Besitztum, welch. in ein. Zentr. d. Obst- u. Blumenzüch. geleg. ist. Off. an **Giulio Garrassini,** Corso Galliera 10, **Genova,** Ital. (*)

Ital. Ing. s. Vertr. techn. Artik. Ist z. prakt. Einarb. b. d. fabriz. Fa. bereit. Erstkl. moral. u. fin. Sich. vorh. Off. an Ing. **S. Crosa, Torino,** Via Carlo Alberto 36.

Kanada.
Brautechn. Fachm., 35 J. alt, m. erstkl. brau- u. maschin.-techn. Erfahr. in Europa u. Amerika, z. Zt. Braumeister u. Leiter. ein. gr. kanad. Brauerei, in Konstr. u. masch.-techn. Einr. f. Brauereien u. Destill. sowie Betriebsetz. u. Leitg. vollk. vers., wünscht s. Stell. zu veränd. a. Reisefachm. geg. Geh., Komm. u. Reisespes.-vergüt. i. Brauerei-Masch., -Mat., Laborat.-Gerät., Hopfen etc. f. Kanada, Zentral- u. Südamerika. Erstkl. Ref. steh. z. Verf. Ang. u. **K. A. 5467** a. d. **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Brasilien.
Esp. Santo.
Off. in deutsch. Sprache in
Milch-Centrifugen
erb. an **K. A. 5401 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

INDIEN

B. G. Jack & Co.,
Bombay 4,
such. Alleinvertr. f. Indien, Burma und Ceylon in:
pharmaz. Präparaten u. Patent-Medizinen.
Kataloge erb. in all. Artik. f. Apotheker, Drogisten u. Krankenhäus. Korr. engl. *

INDIEN

S. A. SYED & CO.
Narsinghpur C. P., Indien.
Vertretungen gesucht von Fabrikanten und Exporteuren in folgenden Artikeln:
Fahrrädern, Nähmaschinen und Ersatzteilen.
Korrespondenz englisch. (*)

Mesopotamien. Vertret. v. Fbrkt. u. Exp. in folg. Artik. gesucht: Billigen Bieren, Spirituosen, wollen. Kleiderstoffen, Betttüchern aus weißem Baumwollzeug, Strumpfw., Farben u. Lacken. Korrespondenz englisch..
V. S. Sarkies, Sief Square, City, **Basrah** (Iraq). (*)

Mauritius

Fabrikantenverbindung gesucht für folgende Artikel: **Weißwaren, Seidenspitzen, Wollspitzen, Bett-Teppiche, Molton-Teppiche, Seidenschirme,** ferner **Aluminium-Geschirre verschiedener Qualität.**
Ausführl. Offerten m. Katalogen u. Preisen erbet. an:
Louis Henty Ah-young,
Route Ambroisse, Plaisance,
Rose Hill (Mauritius). (*)

Kuba. **M. Serina y Cia., Capdevila, Kuba.** Zu kauf. gesucht: **Moderne Maschinen z. Bearbeitung d. Ziegelmasse, spez. f. Hohl- und Leichtziegel.** (*)

Briefmarkentausch: Alle Länd. (spez. dtsch. u. brit. Kolon.). Basis: 'Michel', 'Yoerk', 'Senf 25' als Erstsendung wünscht **C. R. Müller,** Pflanzer, Post **Taudjong Karang, Sumatra.**

Portugal. Spezialfirma in Drogen, chemischen und pharmazeutischen Produkten, Parfümerien u. Toilette-Artikeln übernimmt Vertretungen erstkl. Fabrikanten. Ref. b. Auslandverlag. Kat. u. Off. mögl. in portugies. Sprache erb. an **José Franco, Lisboa,** 16 Rua Eugenio dos Santos.

Schottland

J. MORTON GRAY,
112 Union Street, Glasgow
sucht Vertretungen in der
Maschinen- und elektrotechnischen Branche
Korrespondenz englisch

Spanien. Vertreterfirma sucht Verbindung mit Firmen folg. Branchen: Drogen, Mineralien, chem. u. pharm. Artikel, Anilinfarben, Firnisse, Anstrichfarb., Eisenwar., Schrauben etc. sowie sonstiger Artikel. Angeb. in Span. Ref. vorh.
J. & P. Gilaberte, (*)
Barcelona, Calle Cortes 512.

ITALIEN.

Energische jüngere Persönlichkeit würde
Vertretungen deutscher Exportfirmen,
eventuell mit Depot, übernehmen für folgende Gebiete:
Piemont, Ligurien, Lombardei, Venetien, Emilia.
Offerten in italienischer oder französischer Sprache an:
RAG. G. AIROLDI,
Via Dominioni 7, NOVARA. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Frankreich

Cognac „BRIAND"
Boutillier, Delaurière & Co., Succrs.,
Cognac (Frankreich).
Exporteure und Vertreter gesucht.

★★★★★★★★★★★★★★★★★★

Italien. Bei den Landwirten und Hanfproduzenten gut eingeführter landwirtschaftl. Ingenieur sucht Verbindung mit **deutschen Hanf-Importeuren u. Verarbeitern.**
Gefl. Anfragen an:
Ing. Giulio Gambalunga,
Via Borgodisotto 28, (*)
Ferrara (Italien).

PORTUGAL

Kupfer-, Antimon- u. Eisenminen.
Verbind. mit Kapitalisten ges., d. Interese a d. Kauf od. d. Pacht. hab. Mustersend. a. Wunsch. Off. an
Antonio Pereira Serão,
Santiago do Cacem
(Portugal).

Indien

N. R. HARRY & Co., Quetta, India.
sucht Alleinvertretungen für Indien.
Import von: Textilien, Strumpfwaren, Seide, Glaswaren, Steingut, Regenschirmen, Emaillewar., Goldfäden.
Export von: Wolle, Baumwolle, Pelztierfellen, persischen Teppichen, getrockneten Früchten.
Beste Referenzen.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 32 vom 6. August 1925

44. JAHGRANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
SEP 1 1925
D2

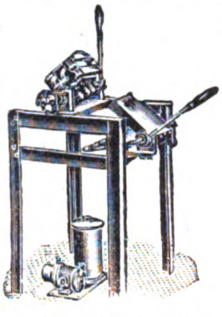
50 JAHRE HERMANNS-DENKMAL. *Das Denkmal im Teutoburgerwald.*

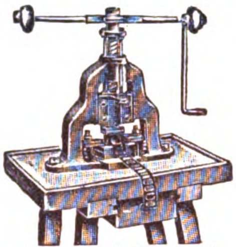
AUSLANDVERLAG G.M.B.H. ★ BERLIN S W 19 ★ KRAUSENSTR.38

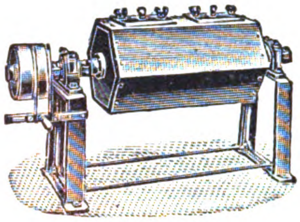
Schleifmaschinen für Rasierklingen

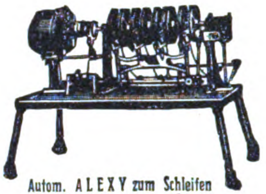
Lieferung kompl. Einrichtungen für Rasierklingen-Fabriken

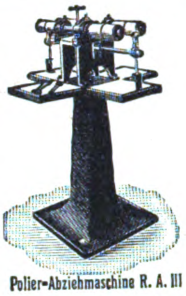
Bewährte Konstruktion — Größte Leistungsfähigkeit

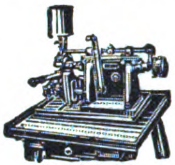

Härteofen für Rasierklingen


Spindelpresse mit Führungsschnitt

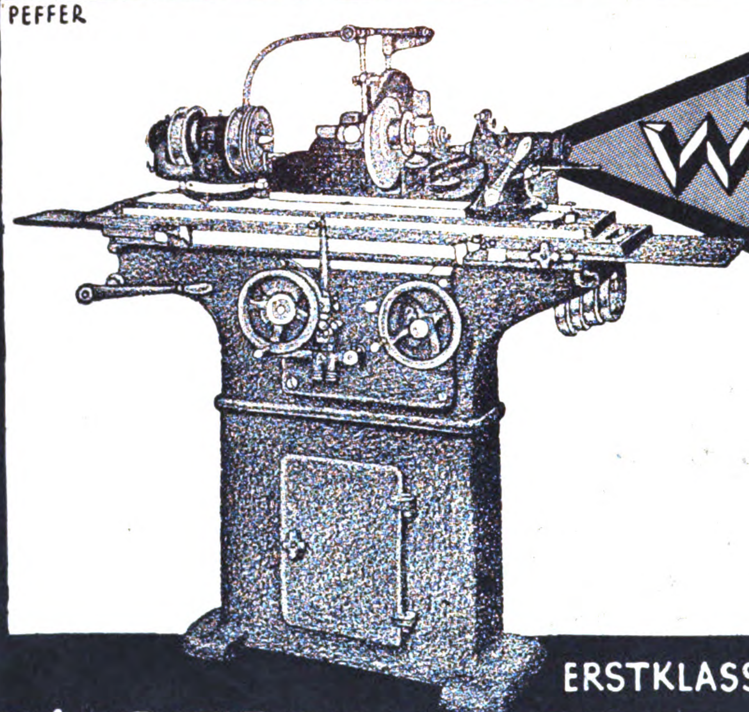

Scheuertrommel


Autom. ALEXY zum Schleifen gebrauchter Rasierklingen $ 135.—


Polier-Abziehmaschine R. A. III


Vorschl. B. R.

Maschinenbau-Anstalt A. RACUSIN & Co, Berlin W 8, Charlottenstraße 25

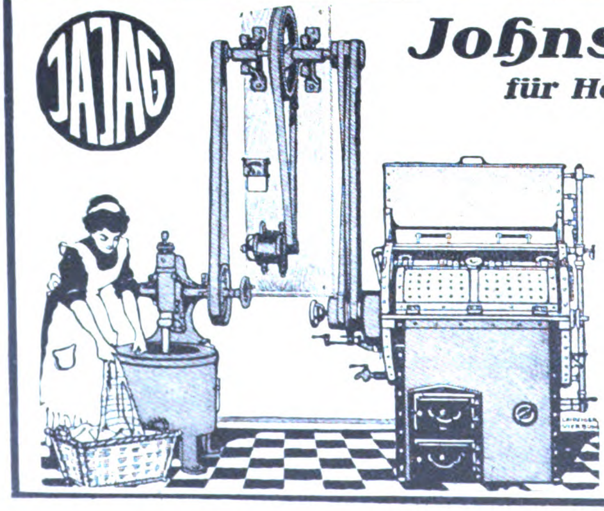


WOTAN

ERSTKLASSIGE WERKZEUGMASCHINEN

WOTAN-WERKE A.G. LEIPZIG

FABRIKEN IN LEIPZIG · CHEMNITZ · GLAUCHAU · BERLIN



Johns Wäscherei-Anlagen

für Hand- und elektromotorischen Betrieb

für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.

Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen

Nr. 32 (2195)

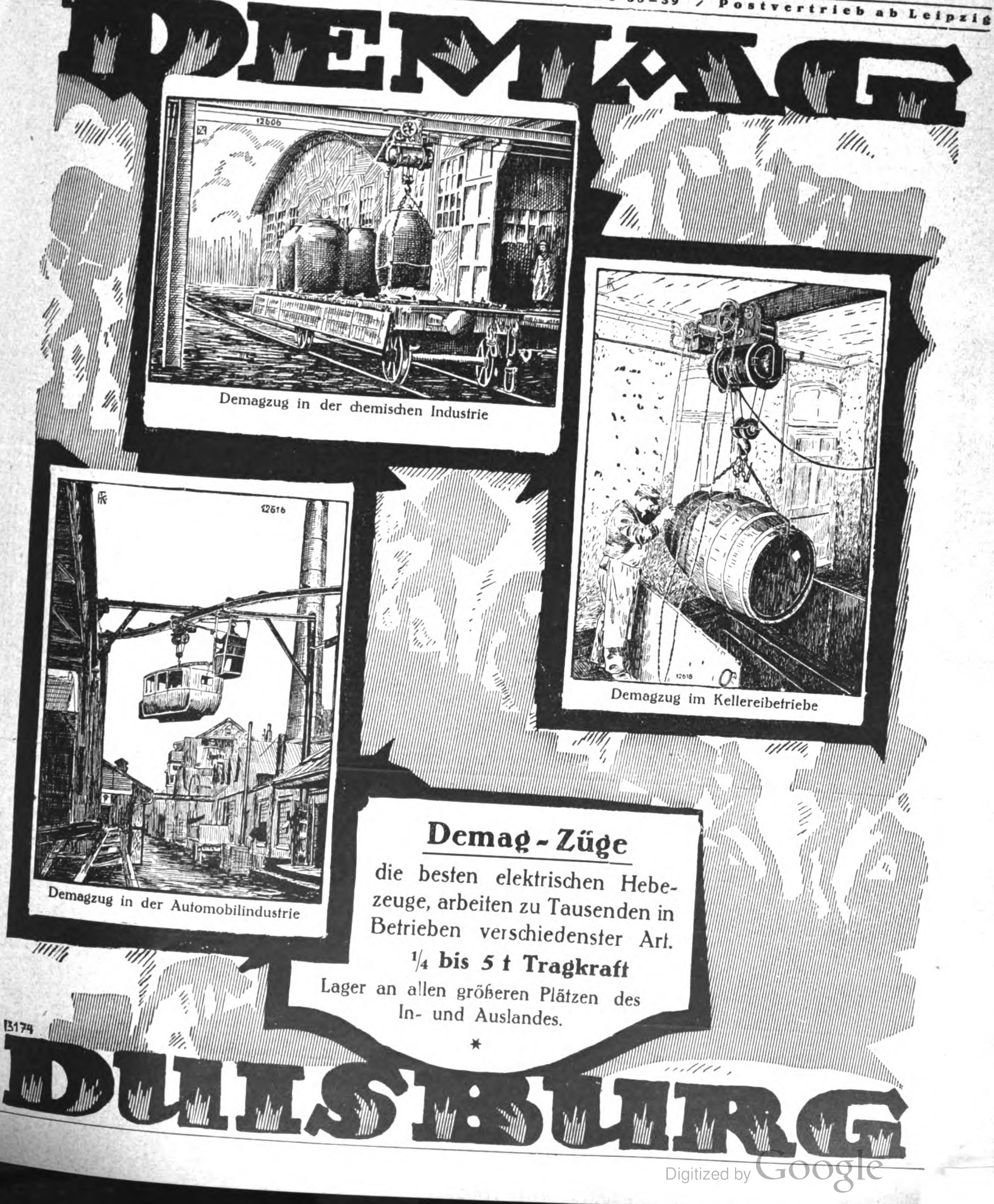
6. Auguſt 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig



Demagzug in der chemischen Industrie

Demagzug im Kellereibetriebe

Demagzug in der Automobilindustrie

Demag-Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

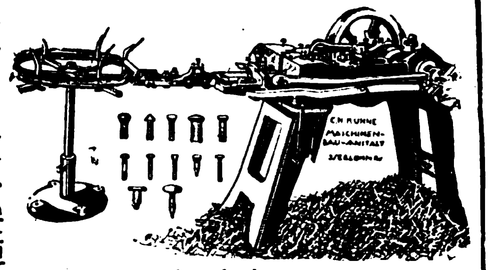
*

Kuhne-Drahtstiftschnellpressen

D. R. P. u. Ausland-Patent, Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von:

Drahtstiften aller Art, wie gewöhnliche Drahtstifte Formerstifte, Dachpapp-, Gipsdielen-, Kernnägel, Fahrradspeichen u. s. w.

Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!



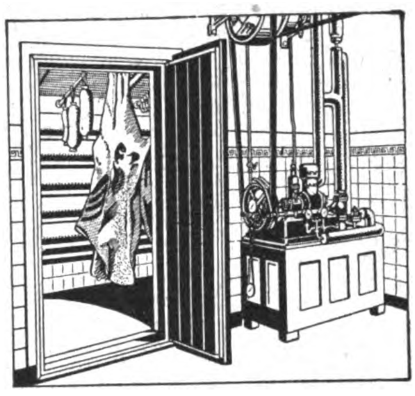
Ausführliche Angebote durch:

Firma Wilhelm Kuhue, Bochum i. W.

Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

---

Kältemaschinen



LANZ

FÜR KÜHL- UND GEFRIERANLAGEN 2000-16500 WE

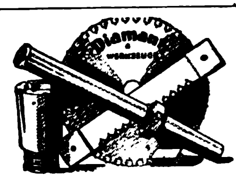
Vertreter gesucht!

SCHWARZWALDWERKE

LANZ

K. G.

MANNHEIM 6



Diamant - Werkzeuge

zum Bohren von Marmor, Gestein, Glas, Porzellan usw.; zum Drehen von Hartgummi, Galalith, Porzellan usw. D. R. P.; zum Schreiben auf Marmor, Granit, Glas, Porzellan, Metall; zum Ziehen von Draht aus Stahl, Kupfer, Messing, Wolfram usw.; zum Schneiden von Glas, Kacheln usw. fertigt in unübertroffener Güte

Diamant - Werkzeug - Fabrik
›HAGA‹ G · M · B · H.
Berlin SW61d / Belle - Alliance - Straße 82

REPARATUREN ALLER ART
VERTRETER GESUCHT

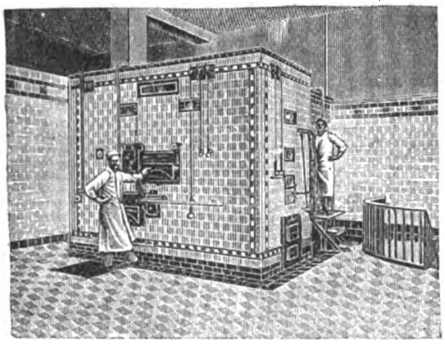
TERRASIT *D. R. P.*

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN TERRASIT-STEINPUTZ für steinmetzmäßige Bearbeitung

Terrasit - Messelputz • Terrasit - Waschputz
Terrasit - Kellenspritzputz • Terrasit - Besenspritzputz
Terrasit - Filzputz • Terrasit - Rauhputz

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

Terrasit - Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)



Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien werden seit 1872 hergestellt von

Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

Colo-Diesel

Compressorloser Klein-Diesel-Motor für Landwirtschaft, Industrie und Schiffahrt. 1–4 Cylinder, 5–32 PS. Brennstoff: Sämtliche Rohölsorten

*

Poppe-Klein-Bootsmotoren

Außenbordmotoren 1,25 und 2,5 PS. Inneneinbaumotoren 2,5 und 5 PS. Brennstoff: Benzin oder Benzol

*

Vertreter:

OTTO G. RICHTER & CO.

Hamburg 1, Ferdinandstrasse 17

LANZ-WELTFABRIKATE

Lokomobilen + Dreschmaschinen Landw. Maschinen Schwerölmotoren

HEINRICH LANZ MANNHEIM

1 1030

Optische Gesellschaft
m. b. H.
Hamburg Barkhof 3

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

Hensoldt
Wetzlar

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

General-Auslands- u. Exportvertretung der
M. Hensoldt u. Söhne A.-G., Optische Werke-Wetzlar
Mikroskope / Lichtstärkste Prismen-Gläser / Präzisionsoptik jeder Art
Ferner General-Ausland- und Export-Vertretung erster optischer und feinmechanischer Fabriken für Brillenoptik, Kameras, Thüringer Glaswaren, Thermosflaschen, Reißzeuge, Kompasse, geodätische Instrumente

Die ganze Welt
fragt nach
Hohner Mundharmonikas
und Akkordeons
MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

Mutzipuppe
mit dem Armband

weichgestopfte
Künstlerpuppe
in Größe 35 cm
und 55 „
in eleganter Kleidung
von 4,— Mark an

Mutzi-Puppen Kirchhoff-Werkst.

Charlotte M. Kirchhoff
Kunstgewerbliche Werkstätten
Berlin-Halensee, Lützenstraße 8

Zur Messe in Leipzig:
Reichskanzler · Stand 6a · Rosshalle 101—103

Sauer
Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

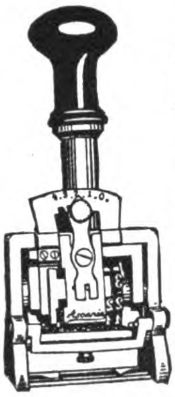
Bitte, verlangen Sie Prospekt von unserer neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Flinte
Modell „Habicht“
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Waidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II Etage, Zimmer 34-35

J.P.SAUER & SOHN, SUHL
Gegründet 1751
Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat

PATENT
J.P. SAUER & SOHN, SUHL
Sauer
Cal. 6,35

Detail - Aufträge
erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60



Neuheit!

Paginiermaschine »Ascania«

die bewährteste Numeriermaschine der Gegenwart / Lieferbar 6stellig 4½ mm und 6stellig 5½ mm Zahlenhöhe / Konkurrenzlose Preise / Besondere Vorzüge: Nicht rostende Ziffernräder, sämtliche Teile leicht auswechselbar gefälliges Aussehen

CURT RABE

Spezialfabrik für Numeriermaschinen

Aschersleben (Deutschland)

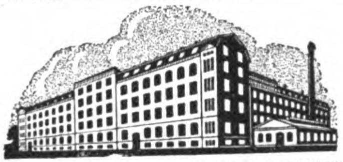
Man verlange Prospekt / Rührige Vertreter gesucht

Nur allerbeste Ausführung

Graphische Kunstanstalt ersten Ranges

Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft

Leipzig-Stötteritz



Neuanfertigung von

Ansichtspostkarten Ansichtsblättern und Alben aller Art

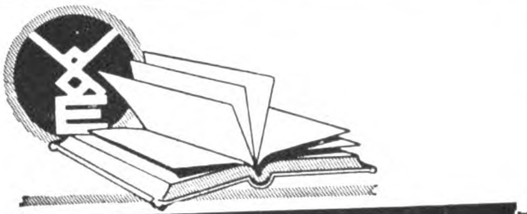
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees

*

Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren

Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern

Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl



WEBER & EICHENBERG

Geschäftsbücherfabrik

Fabrikation für Schulbedarf

Verlag

HAGEN (WESTFALEN)

Verlag Otto Beyer

Leipzig

Der größte Handarbeitsbücher-Spezialverlag des Kontinents

*

300 Handarbeitsbücher, Muster, Vorlagen, Lehrhefte aller Techniken

*

BEYER

BUNTGLAS-FENSTERPAPIER

DIAPHANIE · VITRAUPHANIE · WINDOWPHANIE

„Claro" glatt und „Clarophanie" geprägt

liefert in der altbewährten guten Qualität und unter Garantie für jede einzelne Rolle die bekannte Spezialfabrik.

RHEINISCHE BUNTPAPIER-FABRIK G. M. B. H.

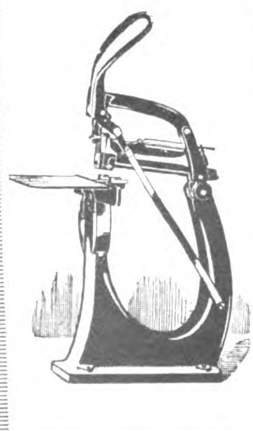
ERKRATH BEI DUESSELDORF

Paraffinpapiere

ſowie
alle Arten Papier
für waſſerdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maſchinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28

Gegründet 1879



Heftapparate

neueste Konstruktion

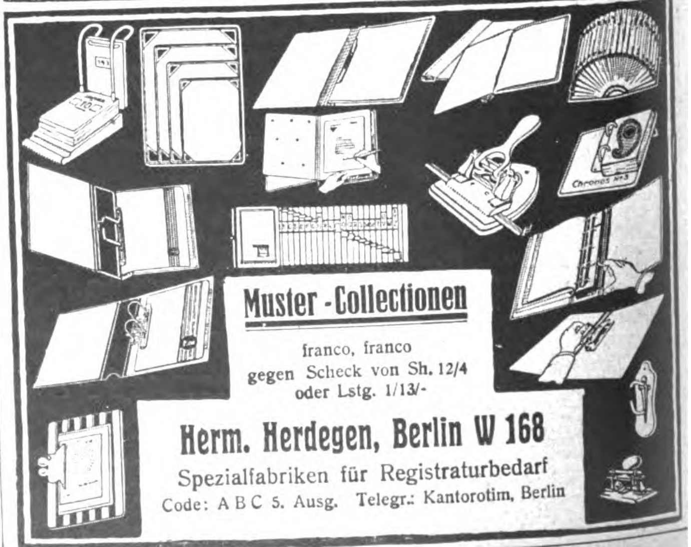
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung

Heftklammern

für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co., Nachf.

Leipzig-Schleußig 74



Muster-Collectionen

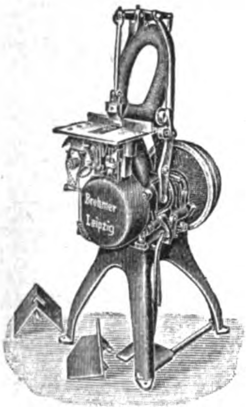
franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-

Herm. Herdegen, Berlin W 168

Spezialfabriken für Registraturbedarf

Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

GEBRÜDER
BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
TELEGRAMME: PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ



„UNIVERSAL"
Broschüren-Drahtheftmaschine Nr. 7½
bis zu 23 mm Dicke
heftend.

SPEZIALITÄT:

Draht- und Fadenheftmaschinen jeder Art für Bücher und Broschüren.
Bogenfalzmaschinen für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.
Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.
Heftapparate.
Anklebemaschinen.

Wir sind leistungsfähig im Bau von
Aufbereitungs-
Anlagen und Apparaten jeder Art

SEIT 1867 FG

für Erze
Maschinenfabrik
Fr. Gröppel, Bochum 5
C. Lührigs Nachfolger

für Kohle
Gröppel – Rheinmetall
Aktiengesellschaft
für Kohlen-Aufbereitungsanlagen
Bochum 1

Ekof

Schlämme
Erz- u. Kohle-Flotation
G. m. b. H.
Bochum 5
Ausführendes Werk: Fr. Gröppel

Schaumlöschanlagen

Handapparate
Fahrbare Geräte
Stankö-Apparate
sind behördlich empfohlen und vorgeschrieben

Verlangen Sie Prospekt P. 17

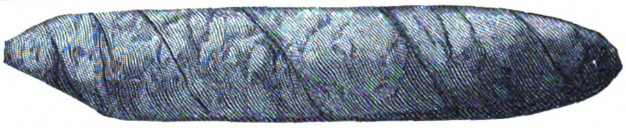
PERKEO
Aktiengesellschaft für Schaumlöschverfahren
BERLIN SW 11
Prinz-Albrecht-Straße 8

KOHLENSÄURE
Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen
nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.
Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
über 80 Anlagen geliefert.

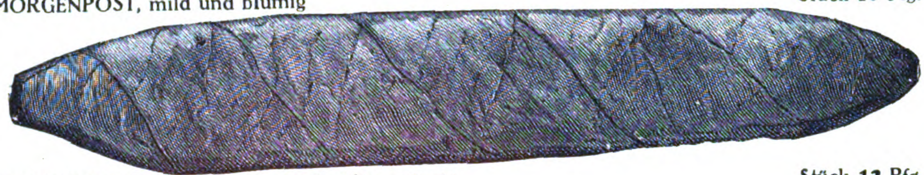
SAUERSTOFF
Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen
Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen / Fernruf: Wurzen 6.

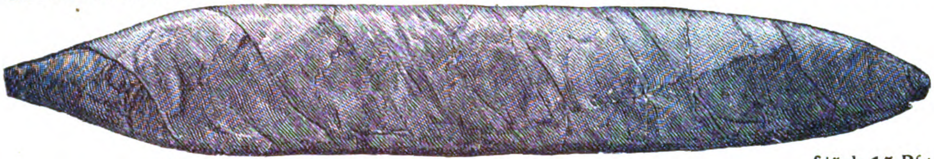
Ausnahmsweise unter Fabrikpreis!



MORGENPOST, mild und blumig Stück 10 Pfg.



GUTENBERG, II. Sortierung, mittelkräftig, würzig Stück 12 Pfg.



GUTENBERG-EXTRA, vollmundig Stück 15 Pfg.

ES KOSTET ALSO 1 PROBESORTIMENT:

Stück	Mark
100 Morgenpost	10.-
100 Gutenberg	12.-
100 Gutenberg-Extra	15.-
	M. 37.-

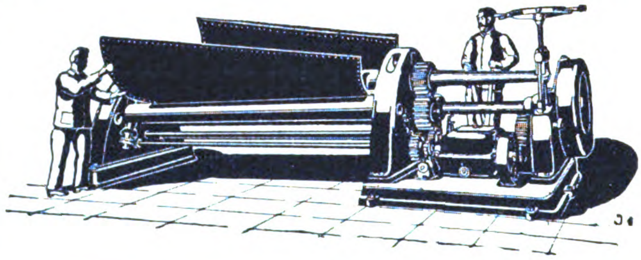
Frei Porto und Verpackung jeder Poststation Deutschlands. Umtausch jederzeit gestattet.

Am Lager:
500 Sorten Zigarren und Zigarillos

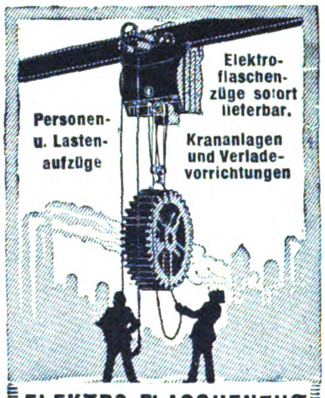
LEIPZIGER TABAK-COMPAGNIE HUGO BEIER
Gegründet 1879 LEIPZIG, WINDMÜHLENSTRASSE 56 Gegründet 1879
Preisliste und Einzelmuster gern zu Diensten

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen



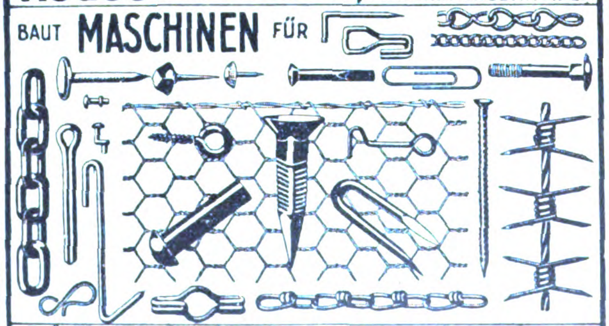
Gegründet 1852


Elektro-flaschenzüge sofort lieferbar.
Personen- u. Lastenaufzüge
Krananlagen und Verladevorrichtungen

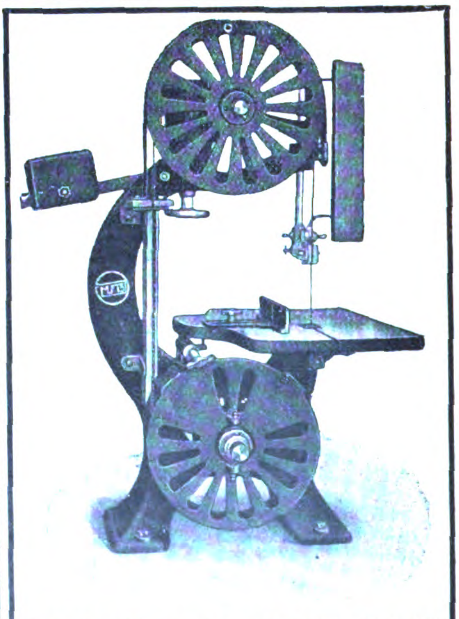
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

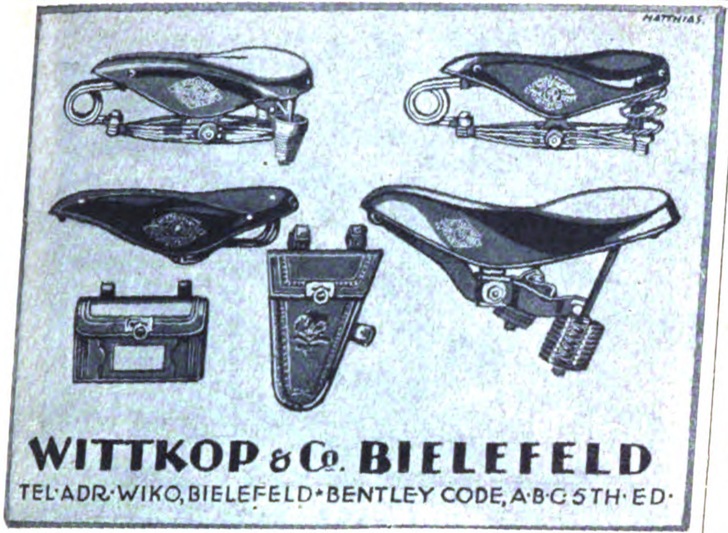
AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A.-G.
BAUT **MASCHINEN** FÜR



DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.



Beste Kleinbandsäge für jeden Betrieb
400 mm Rollendurchmesser
Präzisionsausführung • Kugellager • Hohlgußständer • Konkurrenzlos billig!
FRIEDRICH BECKER, Maschinenfabrik, **Stuttgart**
Königstrasse 1 • Eingeführte Vertreter gesucht


MATTHIAS

WITTKOP & Co. BIELEFELD

TEL·ADR·WIKO, BIELEFELD·BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

GADAU

OPTIK
jeder Art für
PHOTOGRAPHIE
KINEMATOGRAPHIE
PROJEKTION
*

Katalog Nr. 5 kostenfrei

HUGO MEYER & Co. GÖRLITZ
OPTISCH-MECHANISCHE INDUSTRIE-ANSTALT

Für Reise und Sport!

Original Lambrechts
Miniatur-
Wetter-Telegraph

*

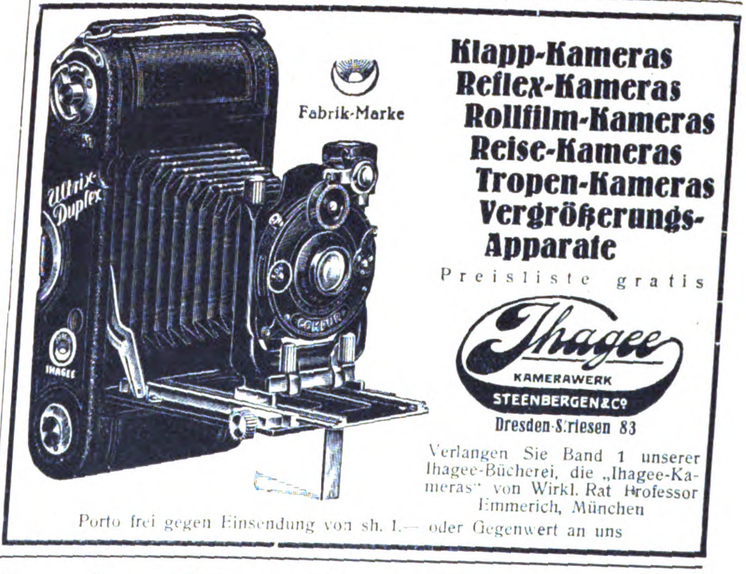
Man verlange
Prospekt 665.

*

Wilh. Lambrecht A.-G. / Göttingen
Gegründet 1859.

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke
München



Ultrix-Duplex
IHAGEE
COMPUR

Fabrik-Marke

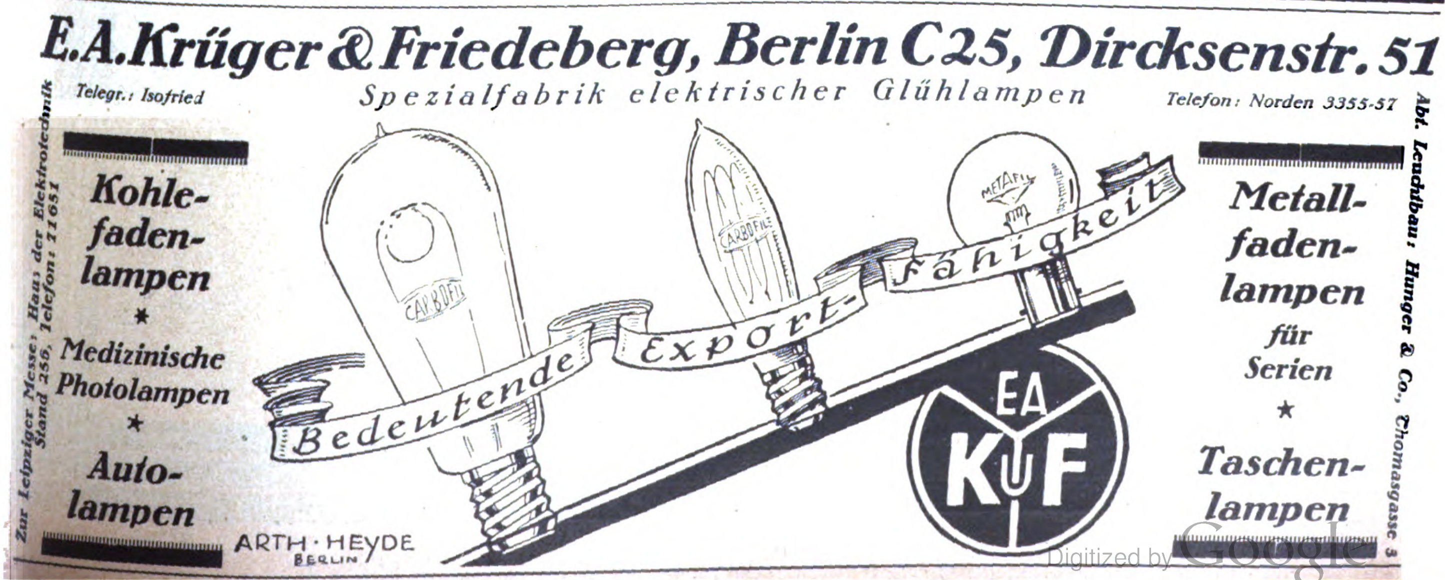
Klapp-Kameras
Reflex-Kameras
Rollfilm-Kameras
Reise-Kameras
Tropen-Kameras
Vergrößerungs-Apparate

Preisliste gratis

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & Co
Dresden-Striesen 83

Verlangen Sie Band 1 unserer Ihagee-Bücherei, die „Ihagee-Kameras" von Wirkl. Rat Professor Emmerich, München

Porto frei gegen Einsendung von sh. 1.— oder Gegenwert an uns


E.A.Krüger & Friedeberg, Berlin C25, Dircksenstr. 51

Telegr.: Isofried
Spezialfabrik elektrischer Glühlampen
Telefon: Norden 3355-57

Zur Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik
Stand 256, Telefon: 71651

Kohlefadenlampen
*
Medizinische Photolampen
*
Autolampen

CARBOFIL
CARBOFIL
METAFIL
Bedeutende Export-Fähigkeit
EA KuF
ARTH·HEYDE BERLIN

Metallfadenlampen
für Serien
*
Taschenlampen

Abt. Leuchtbau: Hunger & Co., Thomasgasse 3

Rheinmetall

Bodenkulturgeräte Erntemaschinen
Dampfpflüge Dampfpflug-Universalgeräte
Rheinmetall-Handelsgesellschaft m.b.H.
Berlin W8. Friedrichstraße 56-57.

2256-1387

SIGNALAPPARATEFABRIK
JULIUS KRÄCKER A·G
BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß
Radio-Zubehörteile
Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Durchpeitschung der Gesetzvorlagen bis 1. August. — Schlechte Finanzlage des Reiches. — Die Millionentribute des Dawes-Planes. — Krise beim Kohlenbergbau in Deutschland und England. — Räumung im Ruhrgebiet. — Wann wird Köln geräumt? — Um den Sicherheitspakt. — Die Lage in Marokko. — W. J. Bryan †.

Im Reichstag herrschte in den Hitzetagen gesteigerte Arbeitsunlust und es schien, als ob nur ein Teil der Gesetze vor den Ferien noch zur Erledigung, die Zollvorlage aber erst im September in einer Sondertagung zur Beratung kommen würde. Der Arbeitsplan erfuhr ebenso wie die Kompromiß-Vorlagen eine beinahe tägliche Änderung und im übrigen erschöpfte sich die ganze Tätigkeit in langatmigen Erklärungen vor fast leerem Hause. Da entschloß sich der Ältestenrat, Ordnung in die Geschäftslage zu bringen. Man einigte sich in diesem Gremium, die Redezeit zu kontingentieren und hofft auf diese Weise bis zum 1. August die Steuervorlagen, den Etat, die Amnestievorlage und den Zolltarif erledigen zu können, die Opposition, welche eine Pause bis zum Herbst machen will, in ihrer Obstruktion zu behindern und den Wunsch der Regierung, vor den Sommerferien die Vorlagen noch unter Dach zu haben, zu erfüllen. Es ist dringend nötig, daß endlich finanzielle Ordnung im Reich geschaffen wird und wir für Handelsvertragsverhandlungen gerüstet sind. Freilich die Frage bleibt offen, wie lange die Finanzen selbst bei diesem Steuerbukett im Gleichgewicht gehalten werden können. Zölle auf Nahrungsmittel bringen Forderungen auf Lohnerhöhung und Steigerung der Preise. Schon die Einbringung der Vorlage hat in ganz kurzer Zeit die Fleischpreise in die Höhe getrieben und zu Demonstrationen der arbeitenden Bevölkerung unter Führung der Linksparteien geführt. Die Beamtenschaft pocht seit langer Zeit an die Tür und verlangt eine erhebliche Aufbesserung der Bezüge der unteren Gruppen. Und was der Beamtenschaft gewährt werden wird, kann den anderen Lohn- und Gehaltsbeziehern nicht versagt werden. Die Finanzlage des Reiches ist aber so, daß schon für 1925 mit einem Fehlbetrag von annähernd 400 Millionen Goldmark gerechnet wird, der sich durch die steigende Reparationslast für das Jahr 1926 auf 600 bis 700 Millionen erhöhen muß. Wäre nicht die Hoffnung auf einige Mehreinnahmen und Ersparnisse, dann sähe es mit der Etatslage beinahe hoffnungslos aus. Die Milliardentribute des Dawes-Planes, 1926 495 Millionen, 1927 675 Millionen, 1928 1230 Millionen und ab 1929 jährlich 1540 Millionen, bedeuten jedenfalls die vollständige wirtschaftliche Versklavung Deutschlands auf eine lange Periode. Gewaltige Erschütterungen des Wirtschaftslebens sind unausbleiblich. Mit am schlimmsten sieht es beim Kohlenbergbau aus. Der Weltkohlenmarkt ist übersättigt. Die Industrie als Abnehmer hat versagt, die Absatzkrise schnürt dem Bergbau den Atem ab, denn er arbeitet auf Lager. Der gesamte Kohlenvorrat im Ruhrgebiet beträgt rund 10 Millionen Tonnen, das ist ein brachliegendes Kapital von 150 Millionen Mark, das mit hohen Zinsen belastet ist. Weitere

Polnisches Militär an der deutschen Grenze. Press-Photo-Nachrichtendienst.

Patrouillen des XV. Großpolnischen Ulanen-Regiments auf einem Rekognoszierungsritt an der deutsch-polnischen Grenze.

Kündigungen von Belegschaften sind die unausbleibliche Folge der Krise. Unter diesen Umständen ist es ein Ding der Unmöglichkeit, die Forderung der Polen auf Abnahme von monatlich 350 000 Tonnen Kohlen zu erfüllen. Gleich Deutschland leidet England, das noch viel mehr auf den Kohlenhandel mit dem Ausland angewiesen ist, unter der Weltübersättigung mit Kohlen. Der englische Bergarbeiterstreik ist zwar augenblicklich vermieden worden, aber er kann jeden Tag ausbrechen, da die Arbeiterschaft nicht gewillt ist, sich den Forderungen der Unternehmer auf 8stündige Arbeitszeit bei Lohnverkürzung bzw. Abwälzung des ganzen Risikos auf die Arbeiter — die Kohlenindustrie fordert Sicherstellung eines Gewinnes von 13 Prozent — zu beugen. Ein Bergarbeiterstreik würde voraussichtlich weitere Streiks zur Folge haben und die englische Industrie ganz fürchterlich treffen. Die Regierung versucht also zu vermitteln und nach Kräften zu helfen. Daß sich die deutschen Bergarbeiter in einen von englischer Seite in Aussicht genommenen internationalen solidarischen Generalstreik hineinziehen lassen, ist nicht anzunehmen. Deutschland hat, dank der englischen Machenschaften, die auch unter der Arbeiterregierung keine günstigere Wendung für Deutschland nahmen, genug mit sich zu tun, um sich auch noch in innerenglische Angelegenheiten zu mischen, die es nur sehr indirekt betreffen. In der Frage der internationalen Verständigung ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als fünf deutsche Spitzenverbände in die Internationale Handelskammer als Mitglied aufgenommen worden sind. Diese Verbände bilden die deutsche Landesgruppe innerhalb der Handelskammer.

Die Räumung des Ruhrgebiets vollzieht sich in Etappen, hübsch gemächlich und bisher ohne Zwischenfälle. Soweit die Franzosen das, was nicht niet- und nagelfest, zurücklassen mußten — aus Hattingen haben sie gleich das ganze Mobiliar verschleppt —, ist es in einem desolaten Zustand und erfordert große Wiederinstandsetzungskosten. Die Räumung Kölns und der ersten Zone, die vertragsmäßig am 10. Januar erfolgen mußte und bisher durch rabulistische Auslegung der Entwaffnungsbedingungen hintenan gehalten wurde, hat Chamberlain wieder einmal in Aussicht gestellt, für den Tag, an dem Deutschland ehrlich und reibungslos die restlichen Forderungen der Alliierten erfüllt hat. Da die Alliierten Richter in eigener Sache sind, kann es bis zu den griechischen Kalenden dauern.

Die Besprechungen Englands mit Frankreich in der Sicherheitspakt-Frage gleiten anscheinend immer mehr in das französische Fahrwasser hinüber. England hat sich bereits den französischen Standpunkt zu eigen gemacht, vorläufig keine internationale Konferenz zur Besprechung der von Deutschland gestellten Fragen, die Frankreich so sehr fürchtet, zu verlangen. Blättermeldungen aus Frankreich deuten an, daß zwischen Frankreich und England hinsichtlich der Sicherheitsfrage ein Kuhhandel im Gange ist. Die französische Unterstützung in Ostasien wird England mit Nachgiebigkeit in Sachen des Sicherheitspaktes und der Politik gegen Deutschland bezahlen. Angeblich arbeiten die juristischen Sachverständigen der beiden Auswärtigen Ämter bereits den Entwurf zu dem eigentlichen Garantiepakt aus, der Deutschland zur Annahme vorgelegt werden soll. Auf eine Abrüstung will Frankreich jedenfalls in keiner Form eingehen, da keine Nation, die sich ihrer Pflichten gegen sich selbst bewußt sei (!), das Risiko der Verminderung ihrer Verteidigungsmittel auf sich nehmen könne. Daß die „allgemeine Abrüstung" stets nur eine Phrase war, um die vollständige Entwaffnung Deutschlands begründen zu können, wird schon gar nicht mehr geleugnet. Daß Frankreich jemals auf auch nur 1 Mann und 1 Flinte verzichten würde, ist also die reine Utopie. Deutschlands Verständigungswille wird stets einen Widerstand in der Maßlosigkeit der Rüstungen Frankreichs und der von diesem protegierten Polen und Tschechen finden. Daß Polen ganz ungeniert und dazu noch in einer in Danzig erscheinenden Zeitung einem Gewaltstreich gegen Danzig das Wort redet, ist das Produkt französischer Rüstungspolitik. Ein gleiches gilt von Polens bisheriger Unnachgiebigkeit in dem von ihm begonnenen und durch die Optanten-Ausweisungen verschärften Zollkrieg gegen Deutschland.

Der in einem Augenblick der Schwäche ausgestreckte Friedensfühler zur Beilegung des Krieges mit den Rifkabylen, den der Marschall Lyautey frivol provoziert hatte, ist halb und halb zurückgezogen worden, als Frankreich an seiner Front, infolge der Umgruppierung der Streitkräfte Abd el Krims, eine kleine Erleichterung spürte. Abd el Krim hat aber anscheinend nur die Absicht, Spanien den Appetit zu nehmen, sich schließlich doch noch an dem marokkanischen Abenteuer aktiv zu beteiligen, um sich dann wieder energisch gegen die französische Front zu wenden. Lyauteys Befinden verschlechtert sich programmäßig, Krankheit und hohes Alter sollen ihn drücken, und es ist gar nicht unwahrscheinlich, daß er bereits abgereist ist.

Die Generalratswahlen in Frankreich zeigen, nachdem nun auch die Stichwahlen beendet sind, einen starken Erfolg des Kartells der Linken. Die Radikalen unter Herriots Führung und die Sozialisten haben auf Kosten der Poincaristen 124 Sitze gewonnen. In Dayton, dem durch den „Affen-Prozeß" plötzlich berühmt gewordenen Städtchen in Tennessee, ist der ewige Präsidentschafts-Kandidat W. J. Bryan eines plötzlichen Todes verstorben, der wohl auf die Aufregungen der letzten Tage in dem Affen-Prozeß, in dem Bryan die Führerrolle hatte, zurückzuführen ist.

Politiſche Tagesfragen

UNSERE REPARATIONSZAHLUNGEN

Die

Magdeburgiſche Zeitung

schreibt: Mit einer beinahe verblüffenden Pünktlichkeit legt der Generalagent für die Reparationszahlungen die monatlichen Ausweise über die Einnahmen und Ausgaben des Reparationskontos vor. Bereits 10 Tage nach dem letzten Tage des Monats Juni bekommen wir die Abrechnung über die Reparationsleistungen bis zum 30. Juni vorgesetzt. Man möchte beinahe wünschen, daß auch alle anderen Behörden und Instanzen in der Lage wären, so pünktlich über ihre Geschäftsführung der Oeffentlichkeit Rechnung zu legen.

Bis zum 30. Juni verzeichnete der Reparationsagent eine Einnahme von 780 Millionen Mark. Das Sachverständigen-Gutachten, das die gesetzliche Unterlage für diese Zahlung bildet, trat am 1. September 1924 in Kraft. Der vorgelegte Ausweis umfaßt also einen Zeitraum von zehn Monaten des ersten Reparationsjahres. Dieses erste Jahr sollte nach dem Sachverständigen-Gutachten ein Jahr der Schonung sein, und die Zahlungen, die wir zu leisten hatten, wurden auf einen verhältnismäßig geringen Betrag festgesetzt. Im ganzen sollten wir eine Milliarde Mark bezahlen, aber von dieser einen Milliarde Mark war nur der geringste Teil, nämlich 200 Millionen Mark, von uns aufzubringen, während ein Betrag von rund 800 Millionen Mark durch die bekannte Ententeanleihe uns von den auswärtigen Staaten zur Verfügung gestellt wurde. Von diesen 800 Millionen Mark sind bisher ungefähr 670 Millionen als Einnahme verbucht. Wir müssen also im Juli und August noch rund 130 Millionen Mark aus der Anleihe bekommen, damit wir unsere Zahlungen prompt erledigen können. Den Betrag, der dann noch an der ersten Milliarde, die wir zu zahlen haben, fehlt, nämlich 100 Millionen Mark, muß die Eisenbahn am 31. August an den Reparationsagenten abführen. Diese 100 Millionen Mark stellen Zinsen dar, die die Eisenbahn für die Eisenbahn-Obligationen zu zahlen hat. Nach den Plänen der Sachverständigen sollte die Eisenbahn ursprünglich im ersten Jahre 330 Mill. Mark abführen. Man hat sich aber darauf geeinigt, diesen Betrag auf 200 Millionen Mark zu ermäßigen, wovon die eine Hälfte bereits bezahlt worden ist, während die andere, wie wir eben erwähnten, am 31. August überwiesen werden muß. Allerdings hat man die 130 Millionen Mark, um die man den Betrag im ersten Jahre ermäßigte, der Eisenbahn nicht geschenkt, sondern hat sie nur gestundet. Sie müssen im zweiten Jahre nachbezahlt werden.

In zwei Monaten werden wir also das erste Reparationsjahr hinter uns haben, und wenn auch die Zahlungen in diesem Jahre verhältnismäßig klein waren, — sie werden, wie erinnerlich sein wird, im nächsten Jahre 495, im 3. Jahre 675, im 4. Jahre 1230 und vom 5. Jahre ab 1540 Millionen Mark ausmachen —, so lohnt sich doch die Frage, was der Reparationsagent nun mit den Geldern angefangen hat. Den größten Posten machen die Sachlieferungen aus. An der Spitze stehen hier die Kohlenlieferungen; insgesamt sind hierfür etwa 180 Millionen Mark ausgegeben worden. Den Löwenanteil hiervon nimmt Frankreich in Anspruch, das für 103 Millionen Mark Kohlen, Koks und Braunkohlen bekommen hat. Belgien bekam für etwa 36 Millionen Mark und Italien für etwa 30 Millionen Mark Kohlen. Diese Kohlen-Lieferungen waren für die Entente keineswegs billig, denn die Transportkosten machten allein etwa 65 Millionen Mark aus, also mehr als ein Drittel des Wertes der gelieferten Kohlen. Im weiten Abstand hinter den Kohlen-Lieferungen kommen die Chemikalien und künstlichen Düngemittel.

Den wichtigsten Posten neben den Sachlieferungen bilden die Beträge, die die Entente auf Grund des Recovery Acts von den deutschen Exportwaren direkt einbehält. Das sind rund 150 Millionen Mark. Die Sachlieferungen und diese 150 Millionen Mark sowie etwa 50 Millionen Mark für die Verzinsung der Anleihe, zusammen also 550 Millionen Mark, sind eigentlich das, was die Entente in Wirklichkeit von Deutschland erhält, von einigen ganz kleinen nebensächlichen Beträgen abgesehen. Der übrige Teil geht fast restlos für Unkosten, man möchte sagen: für Geschäftsspesen drauf. Diese Geschäftsspesen bestehen in erster Linie aus den Besatzungskosten und in der Bezahlung der verschiedenen Kommissionen. Man kann also nicht sagen, daß die Entente besonders günstig arbeitet; jedenfalls würde man von einem Kaufmann, der mit derartig hohen Spesen arbeitet, dies kaum sagen. Die Besatzungskosten beliefen sich in den ersten 10 Monaten auf über 134 Millionen Mark, während für die verschiedenen Kommissionen ungefähr 24 Millionen Mark ausbezahlt werden mußten. Nachdem wir den Zahlungen aus dem Sachverständigen-Gutachten zugestimmt haben, könnte es uns ja an und für sich gleichgültig sein, für welche Zwecke die Entente die aufgebrachten Beträge verwendet. Aber ganz abgesehen von der politischen Seite, die die Verwendung der Gelder hat, ist es ein wirtschaftlicher Nonsens, in einer fast ruinierten und schwer erschütterten Weltwirtschaft Hunderte von Millionen für absolut unsinnige Ausgaben, wie es die Besatzungskosten nun einmal sind, herauszuwerfen.

Den größten Teil aller deutschen Zahlungen nimmt Frankreich für sich in Anspruch. Ueber die Verteilungen der deutschen Zahlungen hat sich vor längerer Zeit, wie noch bekannt sein dürfte, die Entente unter sich geeinigt. Der Einigung lag der sogenannte „Spaaschlüssel" zugrunde, d. h. die Verteilung der Einnahmen, die man seinerzeit bei der „Spaakonferenz" festgesetzt hatte; danach erhielt Frankreich etwa 52 Prozent, England etwa 35 Prozent der deutschen Beträge, während man den Rest auf die übrigen Staaten verteilte. Als später die Vereinigten Staaten ebenfalls Ansprüche geltend machten, kürzte man alle Posten um eine Kleinigkeit, aber im Grunde blieb das bisherige Verhältnis bestehen. Frankreich hat in den ersten zehn Monaten des ersten Reparationsjahres 325 Millionen Mark von uns erhalten, das sind nach dem heutigen Frankenkurse etwa 1½ Milliarden Papierfranken, also ein ganz ansehnlicher Betrag, wenn er auch bei weitem nicht ausreicht, um das französische Budget zu balancieren. Als Kuriosum sei erwähnt, daß Polen ganze 40 000 Mark aus den Reparationszahlungen erhalten hat.

Wie in Zukunft die Zahlungen sich auswirken werden, das kann man freilich aus den bisherigen Abrechnungen des Reparationsagenten noch nicht erkennen. Die Schwierigkeit liegt ja, wie bekannt sein dürfte, für die Entente darin, die von Deutschland aufgebrachten Gelder ins Ausland zu übertragen, was die Sachverständigen „Transfer" nennen. Der größte Teil der deutschen Zahlungen ist bisher, wie man gesehen hat, durch Sachlieferungen ins Ausland übertragen worden. Die Frage ist nur, ob es möglich ist, die Sachlieferungen derartig zu steigern, daß später insgesamt 2½ Milliarden Mark transferiert werden können; denn die Barzahlungen sind nur in verhältnismäßig kleinem Umfange möglich. In den letzten zehn Monaten machten sie etwa 58 Millionen Mark aus. Dieses Problem wird immer mehr in den Vordergrund der Reparationsfrage treten. Wie es gelöst wird, ist im wesentlichen Sache der Entente. Denn sobald einmal 5 Milliarden Mark auf dem Konto des Reparationsagenten angesammelt sein werden, können wir im wesentlichen unsere Zahlungen einstellen, wenn es der Entente nicht gelingt, das Transferproblem zu lösen.

Deutschland in französischer und englischer Beleuchtung

Den deutschnationalen

Hamburger Nachrichten

wird aus Paris geschrieben: Gleich einem Heuschreckenschwarm fielen nach Kriegsschluß französische Reporter in Deutschland ein. Sie waren vor allem von der Neugierde getrieben, das Volk in der Nähe zu besehen, vor dem sie vier Jahre lang gezittert hatten, und selbstverständlich war es auch Schadenfreude, die sie nach Deutschland trieb, weil sie Gelegenheit hatten festzustellen, in welch unsägliche Not die Hungerblockade das deutsche Volk getrieben hatte. Nicht zuletzt aber war es die geheime Sehnsucht, mit gewissen minderwertigen Elementen in Verbindung zu treten, um von ihnen in Geheimnisse eingeweiht zu werden und allerlei verdächtige Verhandlungen anzuknüpfen, die zur Zerstückelung des Reichs hätten führen können. Geradezu beschämend war es, daß die französischen Sendboten niemals den Versuch machten, dort anzuklopfen, wo sie wirklich deutsches Wesen verspürt und deutsche Worte gehört hätten, sondern daß sie immer wieder mit ein paar Leuten in Fühlung traten, die aus gekränkter Eitelkeit und Mangel an vaterländischem Sinn den Franzosen immer das über Deutschland sagten, was sie gern hören wollten, und ein unermeßlicher Schade, daß sich auf deutscher und französischer Seite immer wieder die unwürdigsten Elemente zusammenfanden, die hohe Politik betreiben wollten.

Einer der französischen Besucher Deutschlands, der seit dem Kriegsschluß immer wieder dorthin kam, veröffentlicht jetzt seine Erinnerungen unter dem Titel: „Fünf Jahre Irrtümer" im Juli-Band der Oeuvres Libres. Es ist dies Herr Jules Sauerwein, der Berichterstatter des Matin. Weder er noch sein Blatt brauchen dem Leser weitläufig vorgestellt zu werden. Das meiste dieser Erinnerungen ist denn auch im Laufe der Jahre aus fortlaufenden Berichten bekannt geworden. Nur bemüht sich Herr Sauerwein jetzt, seine Korrespondenzen unter einer bestimmten Tendenz zusammenzufassen, die bereits im Titel ausgeprägt ist, daß nämlich die französische Politk von 1919 bis 1924 von Irrtümern angefüllt war. Selbst späte Erkenntnis kann begrüßt werden. Nur wäre es erfreulich gewesen, wenn Herr Sauerwein erwähnt hätte, daß er infolge seiner Berichte an den französischen Irrtümern seinen redlichen Anteil habe. Nun entschuldigt er sich allerdings damit, daß er unter Clemenceau, der gegen den Matin den heftigsten Haß hegte, und sogar soweit ging, dem kaufmännischen Direktor des Blattes einen Betrugs- und Hochverratsprozeß anhängen zu wollen, nicht anders schreiben konnte, als er es tat, weil er sonst Gefahr gelaufen wäre, wegen Hochverrats angeklagt zu werden. Aber Herr Sauerwein kann keine Entschuldigung dafür finden, daß er unter Millerand, Briand und Poincaré fortfuhr, die gehässigsten Berichte über Deutschland zu veröffentlichen, wovon sich ein bedeutungsvoller Niederschlag auch in seinem Buche findet. Vielleicht ist er sich nicht klar darüber, was er mit seinen Behauptungen über die Reichswehr und die Sicherheitspolizei anrichtete, aber übersehen kann er, der journalistische Vertrauensmann der meisten französischen Ministerpräsidenten, keineswegs, daß gerade diese Verdächtigungen immer auf fruchtbaren Boden fielen und ihren Widerhall bei den Beschlüssen der verschiedenen internationalen Konferenzen fanden.

Herr Sauerwein glaubt, daß eine französische Politik, die eine wirtschaftliche Annäherung an Deutschland versucht hätte, die Beziehungen zwischen den beiden Mächten von Anfang an besser gestaltet hätte. Aber es ist durchaus falsch zu sagen, daß Millerand ein unbedingter Verfechter dieses Gedankens gewesen wäre. Gewiß hatte Millerand im Mai 1920 den Gedanken, Abmachungen zwischen den deutschen und französischen Industriellen zustandekommen zu lassen, und er lud die Vertreter der führenden deutschen Industrie, darunter Generaldirektor Guggenheimer von der München-Augsburg-Nürnberger Maschinenfabrik, Generaldirektor Felix Deutsch von der A. E. G. und andere zu Besprechungen nach Paris ein. Plötzlich aber wurde den deutschen Vertretern bedeutet, daß sie nach Berlin zurückfahren sollten, um ein Gutachten der Reichsregierung über das Abkomen, das verwirklicht werden sollte, einzuholen. Man gab die Zusicherung, daß sie in etwa einer Woche telegraphisch angefordert werden würden, nach Paris zurükzukehren, um das Abkommen zu unterzeichnen. Auf diese telegraphische Einladung können die deutschen Industriellen noch heute warten. Denn in Paris hatte sich der Wind plötzlich gelegt. Unter einstweilen unergründeten Einflüssen gab Millerand seine Idee einer deutsch-französischen

Wirtschaftsannäherung wieder auf, trotz des Wiesbadener Abkommens zwischen Loucheur und Rathenau.

Den Irrtum der Ruhrbesetzung anzuklagen, hütet sich Herr Sauerwein. Er beklagt sich nur darüber, daß ihm bei Beginn der Besetzung die Einreisebewilligung nach Deutschland versagt wurde; doch hatte er den Trost, der außerordentlich merkwürdig berühren muß, daß ihm der deutsche Botschafter in Paris, v. Hoesch, mehrere Briefe schrieb, worin er sich entschuldigte, daß Herrn Sauerwein der Zutritt nach Deutschland versagt wurde.

Herr Sauerwein bekennt jetzt eindringlich und wiederholt, daß es der größte Irrtum der französischen Politik war, sich immer wieder mit Leuten in Deutschland einzulassen, auf die niemand hört und hinter denen niemand steht. Jetzt gibt Herr Sauerwein dem Wunsche Ausdruck, daß Frankreich immer nur mit jenen Kreisen in Deutschland in Verbindung getreten wäre, die wirklich als Vertreter des Deutschen Reiches gelten können, und daß man keine Verbindung mit Separatisten oder den Leuten von der deutschen Liga für Menschenrechte hätte suchen sollen. Aber gefragt muß Herr Sauerwein werden, warum er dieser Anschauung niemals in seinem Blatte Ausdruck gab und warum er gegen den auch noch unter Herriot fortdauernden Irrtum der französischen Politik, ein Häuflein mißgestimmter und unmaßgeblicher Leute als Sprachrohr des deutschen Volkes zu betrachten, niemals Einspruch erhob.

Die Sauerweinsche Darstellung erhebt hoffentlich nicht den Anspruch darauf, ein getreues Abbild Deutschlands während der letzten fünf Jahre sein zu wollen. Manches ist sicherlich in dem Buche lesenswert, besonders die Enthüllungen über den Grafen Harry Keßler und seinen Kreis. Die Franzosen hätten nach Meinung des Keßlerschen Kreises überall in Deutschland Geld gesucht, und Deutschland hätte alles hergegeben, wenn man es mit Besetzung neuer Städte und Provinzen bedroht hätte. Bedauert muß aber werden, daß Herr Sauerwein niemals bei seinen Besuchen in Deutschland sich an das durchaus richtige Urteil erinnerte, das vor ihm bereits am 18. August 1919 ein französischer Offizier abgab, der es beklagte, daß die Alliierten sich darauf versteiften, Deutschland müsse eine sozialdemokratische Regierung haben, und daß es die Alliierten seien, die nichts dazu täten, um endlich den wahren Frieden herbeizuführen. Hätte Herr Sauerwein auf diese Worte geachtet, dann hätte er vielleicht manches schiefe Urteil über Deutschland unterlassen, und er hätte nicht, was er oft genug tat, Haß ausgestreut, sondern Versöhnung gepredigt. Heute über die verschiedenen sozialdemokratischen Regierungen oder über Dr. Wirth herzufallen, die man sich nur auf Drängen Frankreichs in Deutschland einreden ließ, kann nicht gerade als politischer Scharfblick gelten. Immerhin ist es ein Fortschritt, daß Herr Sauerwein über die Hermann Müller, Erzberger, Scheidemann jetzt den Stab bricht. Wenn man je wieder in Deutschland versuchen sollte, diese Leute ans Ruder zu bringen, braucht man nur die Urteile des Matin-Korrespondenten zu veröffentlichen und kann sie auch dem französischen Linksblock vorhalten, wenn er sich nochmals darauf versteifen sollte, nur mit einer „demokratischen" Regierung in Deutschland verhandeln zu wollen.

Da Herr Sauerwein noch immer der Überzeugung lebt, daß Deutschland am Kriegsausbruch schuld sei, wäre ihm dringend zu empfehlen, ein ebenfalls in diesen Tagen erschienenes englisches Buch zu lesen, worin er über die Schuldfrage ganz anderes zu hören bekommt. Der Professor der Geschichte an der Londoner Universität, G. P. Gooch, schreibt in seinem eben erschienenen Buche Germany (mit einer Einleitung des liberalen Abgeordneten und früheren Unterrichtsministers im Kabinett Lloyd George Fisher, London by Ernest Benn Ltd.):

„Kein Beweis tauchte bisher auf, aus dem hervorginge, daß die deutsche Regierung oder das deutsche Volk den Weltkrieg gewünscht oder hervorgerufen hätte. Vor und nach der Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand waren die Absichten der Wilhelmstraße ebenso friedlich, wie ihre Politik ungeschickt war." Und an einer anderen Stelle: „Die allmähliche Erkenntnis der unterrichteten öffentlichen Meinung in der ganzen Welt, daß die Verantwortung am Kriegsausbruch geteilt sei, zerstört die Illusion, daß das deutsche Volk das Verschulden zu tragen und daß es sich außerhalb der Zivilisation gestellt habe, so daß es als ein Paria in der menschlichen Familie behandelt werden muß."

Solche Anschauungen haben sicherlich weit mehr Wert als die des Herrn Sauerwein, weil Gooch von niemand anderem als von dem englischen Staatssekretär des Äußern Chamberlain vor etwa zwei Monaten beauftragt wurde, die Archive des Foreign Office zu studieren, um eine Sammlung der Aktenstücke, die sich auf den Kriegsausbruch beziehen, zu veröffentlichen. Es ist auch selbstverständlich, daß der englische Beurteiler Deutschlands, der es von der Kriegsschuld freispricht, Deutschland unter völlig anderem Gesichtswinkel betrachtet als der Franzose, der immer wieder beweislos behauptet, daß Deutschland den Kriegsausbruch herbeigeführt hätte.

Die Schilderung, die Gooch von dem heutigen Deutschland entwirft, kann nicht anders denn als meister- und musterhaft bezeichnet werden. Wir wissen uns sicherlich von der Illusion frei, als ob Deutschland heute in England etwa einen Freund sehen könnte, dem es unbedingt vertrauen dürfte. Wer die Geschichte der letzten sechs Jahre durchlebte, weiß nur zu genau, daß England niemals andere Interessen verfolgt als seine eigenen und daß es im entscheidenden Augenblick immer wieder gegen Deutschland Stellung nimmt. Diese Erwägungen dürfen aber die Feststellung der Tatsache nicht verhindern, daß Gooch sich im heutigen Deutschland tüchtig umsah, daß er vorurteillos beobachtete und berichtete. Es steckt ein geradezu überwältigendes Stück Arbeit in dem Buche, das keine Seite des Lebens in Deutschland unbeachtet läßt, weil es ebenso über die deutsche Politik und Verfassung wie über die wirtschaftliche, gesellschaftliche und intellektuelle Lage eingehend unterrichtet, und immer mit dem Bemühen, verständnisvoll und gerecht zu sein. Nach den unzähligen Pamphleten, die in Frankreich über Deutschland erschienen, bedeutet das Buch des englischen Historikers beinahe eine geistige Befreiung. H. N.

Die tieferen Gründe der polnischen Deutschen-Ausweisungen

Dr. Fritz Seidler schreibt im

Berliner Lokalanzeiger:

Mitten im Frieden beschwört Polen die Schrecken des Krieges herauf. Dasselbe, was die Staaten 1914 taten, erlaubt sich das waffenstarrende Polen seinem waffenlosen Nachbar gegenüber. Macht geht vor Recht!

Schon seit Wochen werden die Deutschen aus Polen ausgewiesen. Bis zum 1. August will dieser „Kulturstaat" insgesamt 15 000 deutsche Optanten aus den jetzigen polnischen Grenzgebieten, den ehemaligen deutschen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Schlesien, soweit sie jetzt in seinem Besitz sind, entfernt haben. Insbesondere werden solche Optanten gemeint, die keinen Grundbesitz haben. Am 1. November sollen jedoch wieder Tausende von Ausweisungsbefehlen erfolgen. Dann sollen vor allen Dingen deutsche Hofbesitzer betroffen werden, weil sie die „Sicherheit" der polnischen Festungen gefährden, in deren Nähe sie wohnen! Alle übrigen deutschen Optanten mit Grundbesitz haben das Recht, bis zum 1. Oktober 1926 in Polen zu bleiben. Dann beginnen neue Massenausweisungen.

Als Deutschland während des Krieges aus dem bitteren Zwange der Notlage heraus belgische Arbeiter nach Deutschland für kurze Zeit transportierte, da wandte sich die ganze Welt gegen den „Barbaren".

Was sagt die Welt zu diesen Massenausweisungen aus Polen mitten im Frieden? Mit Weib und Kind müssen diese Deutschen ihr Heim verlassen. Es sind ja nur Deutsche! Was geht es ferner die übrige Menschheit an, daß 50 000 Ukrainer und 15 000 Weißrussen in polnischen Gefängnissen schmachten? Kennt man denn diese Völkerstämme überhaupt? Vielleicht findet es einiges Interesse in England und Amerika, daß den Juden in Polen der Kleinvertrieb der Staatsmonopolwaren entzogen werden soll. Vielleicht wird der polnische Außenminister Skrzynski, der jetzt nach Amerika gefahren ist, um für die polnische „Kultur" zu werben, aus diesem Grunde eine weniger freundliche Aufnahme besonders in Bankkreisen der Vereinigten Staaten gefunden haben. Denn es ist wohl anzunehmen, daß Herr Skrzynski, dessen Vaterland eben erst mit seiner Anleihe einen Mißerfolg zu verzeichnen hatte, trotz der polnischen Kultur noch Zeit für Anleiheversuche gehabt haben wird. Kanonen, Soldaten, Flugzeuge und Giftgase kosten Geld. Amerika soll diese Fabrikation, die doch nur der polnischen Kulturpropaganda dient, finanzieren! Vielleicht spürt man jenseits des Ozeans so etwas wie ein böses Gewissen; denn der Präsident der nordamerikanischen Union, Wilson, ist es gewesen, durch dessen Machtwort der deutsche Osten an Polen fiel trotz der berüchtigten 14 Punkte, die Polen jetzt in ihr Gegenteil verdreht.

Aber — die polnische Minoritätenpolitik weiß, was sie will; sie hat ein Ziel! Sie will mit aller Gewalt das aus Norden, Osten und Westen mühelos von Nationen, die sich nicht wehren konnten, zusammengeraffte Land polonisieren. Minderheiten sind dazu da, damit sie ausgerottet werden, ist der polnische Grundsatz. Ob dies nun einige Hunderttausend oder achtzehn

Politische Köpfe

Zum Oberbürgermeisterwechsel in Kassel.

Philipp Scheidemann, der am 26. Juli sein 60. Lebensjahr vollendete, ist von seinem Posten als Oberbürgermeister zurückgetreten.

Herbert Stadler, wurde als Nachfolger Scheidemanns zum Oberbürgermeister von Kassel gewählt. Stadler gehört der Demokratischen Partei an.

Noch zwei Sechzigjährige.

Dr. Heinze, Reichsminister a. D., vollendete am 22. Juli sein sechzigstes Lebensjahr.

Dr. Bernhard Dernburg, der ehemalige Reichskolonialminister, vollendete am 17. Juli sein 60. Lebensjahr.

Holländische Presse-Vertreter in Berlin.

Auf Einladung der deutschen Regierung ist eine Anzahl holländischer Journalisten in Berlin eingetroffen, um eine Besichtigungsreise durch Deutschland zu machen.

General Naulin, der neue französische Oberbefehlshaber in Marokko.

Paul Hirsch, der bisherige Bürgermeister von Charlottenburg, früher preußischer Minister-Präsident, wurde zum Bürgermeister von Dortmund gewählt.

Kapitän zur See Prentzel, der neue Befehlshaber der deutschen Seestreitkräfte der Ostsee.

Millionen, wie in dem 27 Millionen Einwohner zählenden Polen sind, wen geht das etwas an!? Den Völkerbund? Der Völkerbund ist für Polen eine überlebte Institution, wenn er sich in Minderheitenfragen mischt. Ungehindert, in stets verstärktem Maße, konnte Polen bis jetzt seine Politik gegenüber den Minoritäten fortsetzen.

Wenn wir zahlenmäßig die noch in Polen wohnenden deutschen Minderheiten erfassen wollen, so müssen wir feststellen, daß unter dem ständigen polnischen Druck 700 000 bis 800 000 Deutsche ihre Heimat verlassen mußten. Trotzdem wohnen im polnischen Territorium heute noch ungefähr 1,1 Millionen Deutsche. Das deutsche Element verteilt sich nicht nur auf die ehemals preußischen Gebiete, sondern auch auf Kongreßpolen und die ehemaligen österreichischen Teile. Wir hatten 1922 in der Wojewodschaft Posen 351 428 Deutsche (1910: 677 990), in Pommerellen 1922: 126 129 (1910: 424 567), in Polnisch-Oberschlesien können wir mindestens noch auf 70 000 Deutsche rechnen, trotzdem bereits ungefähr 80 000 abgewandert „worden" sind. In Kongreßpolen wohnten 1913: 700 000 Deutsche. Ihr Mittelpunkt ist die Industriestadt Lodz, die hauptsächlich durch deutschen Fleiß zu ihrer Blüte und ihrem Weltruf gelangte. Wir werden heute das Deutschtum in Kongreßpolen auf höchstens 300 000 veranschlagen können. In Galizien und Wolhynien ist der deutsche Einfluß auch auf mindestens 200 000 Seelen zu beziffern. Demnach bestehen also 4 Prozent der Bevölkerung Polens aus Deutschen.

Zwei verschiedene Wege schlägt Polen ein, um die Minderheiten zu beseitigen. Die schwachen Minderheiten, wie die Deutschen, werden durch Ausweisungen aus der Welt geschafft. Deutsche, die man nicht ausweisen kann, schikaniert man so lange, bis sie „ganz freiwillig" auswandern. Gibt es ein einfacheres Mittel? Anders den starken Minoritäten gegenüber. Hier treibt man eine Polonisierungspolitik. Agrarreformen, Unterdrückung von Schule, Kirche und Presse der Minderheiten bilden hier ein willkommenes Mittel. In Wolhynien allein hat Polen 600 polnische Schulen errichtet, damit die Ukrainer mit polnischer Kultur beglückt werden. In Pommerellen müssen 7758 von 16 000 deutschen Kindern in polnische Schulen gehen. Das ist polnische Minderheitenpolitik; würdig schließen sich hieran die neuen Deutschenausweisungen.

Hätte Deutschland vor dem Kriege gegenüber Polen eine derartige Minderheitenpolitik betrieben, dann hätte es bei Friedensschluß für uns keine polnische Frage gegeben. Wenn die deutsche Regierung auf diese Schikanen jetzt mit Repressalien antwortet, so wird dies von jedem guten Deutschen begrüßt werden.

Die Weichseldämme brechen, die Bahnen entgleisen, die Weichselbrücken verrosten, der Militarismus blüht, deutsche Minderheiten werden ausgewiesen — — — Doch Herr Minister Skrzynski reiste nach Amerika, um für die polnische „Kultur" zu werben!

Die Elsaß-Lothringer

Die wirtschaftlichen Nöte in Elsaß-Lothringen, für die Frankreich eine Heilung in einem deutsch-französischen Handelsvertrag sucht, beleuchtet ein Saarbrücker Brief der

Königsberger Hartungſchen Zeitung

linksliberal

Es heißt darin:

Die Elsaß-Lothringer haben in der deutschen Volksgemeinschaft — von einigen Ausnahmen abgesehen — sehr eifrig an dem Wiederaufbau nach 1870 teilgenommen, haben ihr gut Teil an dem wirtschaftlichen Aufblühen Deutschlands bis zum Weltkriege beigetragen und der Reichtum ihres Landes: Eisenerze, Steinkohlen, Kali, Petroleum, Wein, landwirtschaftliche Erzeugnisse, ging in dem großen Getriebe der deutschen Weltwirtschaft auch für sie nutzbringend auf. So gute Volkswirtschaftler sie waren, so gute deutsche Soldaten waren sie — im Frieden wie im Kriege. Gewiß hat es auch in dieser Beziehung Ausnahmen gegeben Im großen ganzen tat der Elsaß-Lothringer im Kriege seine Pflicht, da, wo ihn das Schicksal hinstellte.

Seit dem Zusammenbruch der Westfront im Herbst 1918 bearbeitet nun der Franzose die „têtes carrées", die Quadratschädel, wie der Franzose die Elsaß-Lothringer nennt, nach allen Regeln der Kunst, allerdings unter viel günstigeren Voraussetzungen, als die Deutschen sie im Jahre 1870 vorfanden. Damals nur ein kurzer Krieg, der sich nur im Anfange in Elsaß-Lothringen selbst abspielte, dann aber in Frankreich seinen Abschluß fand. Jetzt ein jahrelanges Ringen, bei dem das Grenzland Elsaß-Lothringen als Aufmarschgebiet alle die vielen verbitternden Unannehmlichkeiten durchzumachen hatte.

Es war für einen äußerst prunkvollen Tamtam beim Einzug der französischen „Sieger" gesorgt. Das Land sollte den Unterschied zwischen den deutschen Helden in Dreck und Speck, frisch vom Schützengraben weg, und den „Siegern von heute" sehen. Und dies ganz besonders in Straßburg, der Landeshauptstadt. Kaum waren die letzten Deutschen über die Kehler Brücke, leise zitterten in den Lüften noch die Schallwellen ihrer Marschweisen, da entstand zunächst ein Vakuum, eine Stille. Die „Sieger" wollten den Straßburgern gewissermaßen Zeit geben, sich zu sammeln und sich auf einen würdigen Empfang vorzubereiten. Und dann ertönten von den Vogesen her die schmetternden Stöße der „Clairons". Die „Sieger" nahten im Siegesmarsch, zu Fuß, zu Pferde, per Auto, per Flugzeug. Fast alle im Weltkrieg gegen uns beteiligt gewesenen Staaten hatten Truppenkontingente zum Einzuge in Straßburg entsandt, und jedes in einer anderen bunten, malerischen Paradeuniform. Und mit den Siegern kamen auch Lebensmittel, Tabak, Wein und sonstige Lebensbedürfnisse in die ausgehungerte Stadt. Kein Wunder, daß die deutschen Elemente in scheuer Verzweiflung blutenden Herzens zusehen mußten, welchen Erfolg der Franzose bei seinem Werben um die Braut „Straßbourg" sich sofort errungen hatte. Aus diesem Grunde hatte Frankreich es leicht, der Welt gegenüber seine Ansprüche auf das Reichsland zu rechtfertigen und eine Volksabstimmung als vollkommen überflüssig zu bezeichnen. Die „erlösten Provinzen" hätten ja durch den Empfang der Sieger bewiesen, wo ihre Sympathien sitzen.

In Wirklichkeit saß damals die Franzosenfreundlichkeit in Elsaß-Lothringen genau so wenig tief wie heute. Es war aber „rien à faire", und der Elsässer richtete sich neu ein.

Handel und Wandel kamen in Fluß, und die deutsche Mark wurde Mark gegen Frank umgetauscht. Bei dem damaligen schon verhältnismäßig niedrigen Stande der Reichsmark war das für manchen Elsaß-Lothringer ein Bombengeschäft. Dazu die Verschleuderung deutschen Eigentums bei den bald darauf einsetzenden Massenauswanderungen und Massenausweisungen von Reichsdeutschen. Man hatte stets den valutastärkeren Franken in der Hand und konnte in der Heimat, im Saargebiet und im besetzten Gebiet überall da zugreifen, wo Kopflosigkeit oder Angst vor dem Kommenden irgendein deutsches Objekt feil gemacht hatte. Durch den Friedensvertrag wurde dem Deutschen Reiche dann noch die Zusage erpreßt, auf die elsaß-lothringischen Erzeugnisse fünf Jahre lang keinen Zoll zu legen, sie also so zu behandeln, als wäre Elsaß-Lothringen in dieser Beziehung noch deutsch geblieben.

Die Sache hätte sich ganz gut weiter entwickelt, wenn Frankreich auch von demselben wirtschaftlichen Gesichtswinkel aus die übrigen europäischen Probleme aufgefaßt hätte. Die Ereignisse der letzten Jahre haben uns aber gelehrt, daß die Entwicklung andere Wege gegangen ist. Die fünf Jahre, die für die Regelung der deutsch-elsaß-lothringischen Wirtschaftsverhältnisse vorgesehen waren, wurden nutzlos verpufft. Man vertrödelte die Zeit lieber mit grausamen Quälereien der Besiegten, drangsalierte die Pfalz und das Rheinland, verhängte eigenmächtige Sanktionen und hielt die Räumungsfristen nicht inne. Die Folge davon war, daß durch diese kostspieligen Passionen ungezählte Millionen, die dem Wiederaufbau dienen konnten, ebenso dem Siegerfimmel zum Opfer fielen wie die gewaltigen Reparationszahlungen der Deutschen. Man tröstete sich aber immer mit dem üblichen „le boche payera tout", bis auch dem Deutschen der Atem ausging und nun diese beiden Länder am Ende ihrer Kräfte angelangt sind.

Durch diese verfehlte Politik steht jetzt der Elsaß-Lothringer da mit seinem Landesreichtum oder seinen Talenten und kann sie nicht verwerten. Nun soll der deutsch-französische Handelsvertrag den Ausgleich bringen. Der Franzose jedoch, dem Deutschen gegenüber ans Befehlen gewöhnt, beliebt auch hier noch die Methode des Nehmens ohne Gegenleistung zu praktizieren. Doch diese Zeit ist vorbei, und für die elsaß-lothringischen Erzeugnisse, wie Weine, Textilwaren, landwirtschaftliche Produkte, ist noch immer kein Ersatz für den süddeutschen Markt geschaffen. Dazu droht noch die Gefahr, in den Strudel der französischen Inflation hineingerissen zu werden, die man bei der Beibehaltung der jetzigen französischen Außenpolitik mit Sicherheit erwartet.

Alle diese Momente haben die Elsaß-Lothringer zum mindesten zum Nachdenken gezwungen, besonders da der Franzose auch nicht mehr wie 1918 sich zeigt. Man erkennt gegenseitig, daß man doch nicht so ganz zueinander paßt: der fromme, gut katholische Lothringer und der atheistische Stockfranzose, der freie offene Elsässer und der verschlagene Pariser Geschäftsmann. Besonders vermißt man den deutschen

Touristen in den Vogesenortschaften. Der Deutsche besuchte des Sommers in Scharen den herrlichen Wasgauwald und ließ sein gutes Geld dort. Wohl sausen jetzt Autos mit französischen Touristen durch das Land, aber die verzehren wenig. Es gehört in Frankreich zum guten Ton, daß jeder Franzose die „erlösten Provinzen" bereist, die neuen Landsleute, ebenso wie die Boches am Rhein, der Mosel, der Saar, der Pfalz gesehen haben muß. Aber diese Sorte von Reisenden, die auf ihrer Durchreise durch das Elsaß noch meistens einen anderen Zweck im besetzten und im Saargebiet zu erfüllen haben, machen höchstens in den größeren Städten Station: das platte Land hat von ihnen nicht viel.

Deshalb ist der Saarländer dort wieder recht willkommen, mit dem man sich wenigstens auf gut „dietsch" verständigen kann. Fast neidisch wird der junge Saarländer betrachtet. Ihm droht nicht der „Kommiß" wie den jungen Leuten in Frankreich mit den unsicheren Aussichten in bezug auf den Krieg im Rif. Aus diesem Grunde erleben wir es, daß im Saargebiet viele Einwohner, die durch den Friedensvertrag auf Grund ihrer Geburt einfach Franzosen wurden, aber deutsch fühlen, bei den Regierungen in Trier und Speyer ihre Umnationalisierung beantragt haben.

Die Stockfranzosen, die aus dem Innern Frankreichs nach Elsaß-Lothringen versetzt wurden, um dort die französische Kultur und die französische Sprache einzuführen, spielen meistens eine klägliche Rolle. Die „têtes carrées" wollen nun einmal nicht; wohl wird in der Schule eifrig französisch gepaukt, doch zu Hause, im Wirtshause und auf der Bahn schwätzt ein jeder, wie ihm der Schnabel gewachsen ist: „Elsässer Dietsch". Die Franzosen gelten als Fremdkörper im Volke, für deren Sprache, Sitten und Weltanschauungen man wenig Verständnis zeigt. Man überlege doch einmal: Was würden die steifnackigen ostpreußischen Bauern irgendeines Kirchdorfes, z. B. der Kreise Friedland oder Gerdauen oder Heilsberg, machen, wenn denen durch irgendeine politische Konstellation ein Lehrer auf die Nase gesetzt werden würde, der ihre Sprache nicht versteht und der sie noch obendrein beobachtet und ausspioniert? Die ostpreußischen „têtes carrées" würden es ebenso machen, wie ihre lothringischen Kollegen: sie lassen ihn schalten und walten und machen doch was sie wollen.

Deutsch-Ostafrika und die englische Politik

Die Mandatskommission des Völkerbundes beschäftigt sich soeben mit den früheren deutschen Schutzgebieten. Dazu kommt der nachstehende Artikel der

Magdeburgiſchen Zeitung
volksparteilich

aus Rom sehr zeitgemäß.

In der letzten Nummer des Giornale Economico, der angesehensten italienischen Zeitschrift für Weltwirtschaft, herausgegeben von Prof. Scalfati, veröffentlicht ein hoher Beamter des Kolonialamtes, Dr. jur. Graf Silvio Caterini, der viele Jahre in den afrikanischen Kolonien Italiens zugebracht hat und dort auch jetzt noch weilt, einen Aufsatz über das englische Mandat im ehemaligen Deutsch-Ostafrika, der ebensowohl wegen der Stellung des Verfassers als des Organs, worin er das Wort ergreift, besondere Beachtung verdient.

„Zu Beginn des europäischen Krieges", hebt der Aufsatz des Grafen Caterini an, „eröffneten die deutschen Streitkräfte in Ostafrika die Feindseligkeiten gegen die angrenzenden englischen Kolonien, indem sie nach Norden hin versuchten, Mombassa zu erreichen und die Eisenbahnlinie Mombassa—Viktoriasee zu unterbrechen, während sie südwärts auf Rhodesia marschierten. An der nördlichen Aktion nahmen von der Seeseite die Kreuzer „Königsberg" und „Emden" teil, deren wunderbare Heldentaten im Indischen Ozean niemals in Vergessenheit geraten werden. Die Landkämpfe waren außerordentlich schwer. Die Anstrengungen der Engländer, welche in der Lage waren, ihre Truppen, Artillerie und Munition fortwährend zu erneuern, und die obendrein durch belgische Kontingente unterstützt wurden, überwältigten die Deutschen erst in ganz ungeheuer langsamem Fortschritt gegen Ende des Krieges. Die gewaltigen Leistungen der Deutschen, denen es lange Zeit hindurch — (bis 1916 hatten sie die territoriale Integrität gewahrt und bei Taveta sogar ein Stück des englischen Ostafrika in Besitz genommen) — gelang, die englischen Truppen in Schach zu halten, veranlaßte die letzteren, jene Kämpfe mit dem Burenkrieg zu vergleichen. Pollard weist indes in seinem Buch „A short history of the Great War" nach, daß dieser Vergleich nicht zutreffe, indem der Krieg gegen die Deutschen in Afrika in Wahrheit der schwerste und gefährlichste gewesen sei, den England jemals auf afrikanischem Boden ausgefochten habe."

Graf Caterini läßt dann eine Erläuterung der auf den Gegenstand bezüglichen Bestimmungen des Versailler Vertrages nebst einigen geographischen Angaben folgen, um alsdann fortzufahren: „Es scheint nun keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die englische Verwaltung der Kolonie, wie dies schon seit einiger Zeit in eingeweihten Kreisen versichert wird, zu keinen befriedigenden Ergebnissen gelangt ist. Die schöne ehemalige deutsche Kolonie, einst überaus blühend (floridissima) unter einem zwar strengen, aber gerechten Regime, ward zunächst das Opfer einer Zerstörungssatyriasis gegenüber allem, was nur irgend nach deutschem Ursprung schmeckte. Es entsprangen daraus unter anderem eine Vernachlässigung der Eingeborenenpolitik sowie die wahrhaft verbrecherische Preisgabe (abbandono delittuoso) der herrlichen deutschen Kaffee-, Sisal- usw. Plantagen. Später haben die Engländer allerdings eingesehen, daß ihre der Entwertung der Kolonie zustrebende Politik zu Wirkungen führte, die ihre eigenen Hoffnungen durchkreuzte und sie selbst am meisten schädigte. Es stellte sich heraus, daß das deutsche Regime weder verhaßt noch inhuman gewesen war. Unter dem englischen System lockerten sich alsbald Ordnung und Disziplin, was als Folge eine Wirtschaftslage hervorrief, die der so unerfreulichen in der benachbarten Kenya-Kolonie verzweifelt ähnlich wurde. Weiße und Schwarze des ehemaligen Deutsch-Ostafrika stimmen heute darin vollkommen überein, daß sie sich alle ohne Unterschied unter dem deutschen Regime besser gestanden hätten. Mit tiefem Bedauern gedenken alle der Zeit, da die Kolonie mit sicherem Schritt einer immer glänzenderen wirtschaftlichen Zukunft entgegenging. Diese Überzeugung und Trauer kamen in geradezu leidenschaftlicher Weise zum Ausdruck, als im Jahre 1923 der erste deutsche Dampfer in Daressalam und Tanga sichtbar ward.

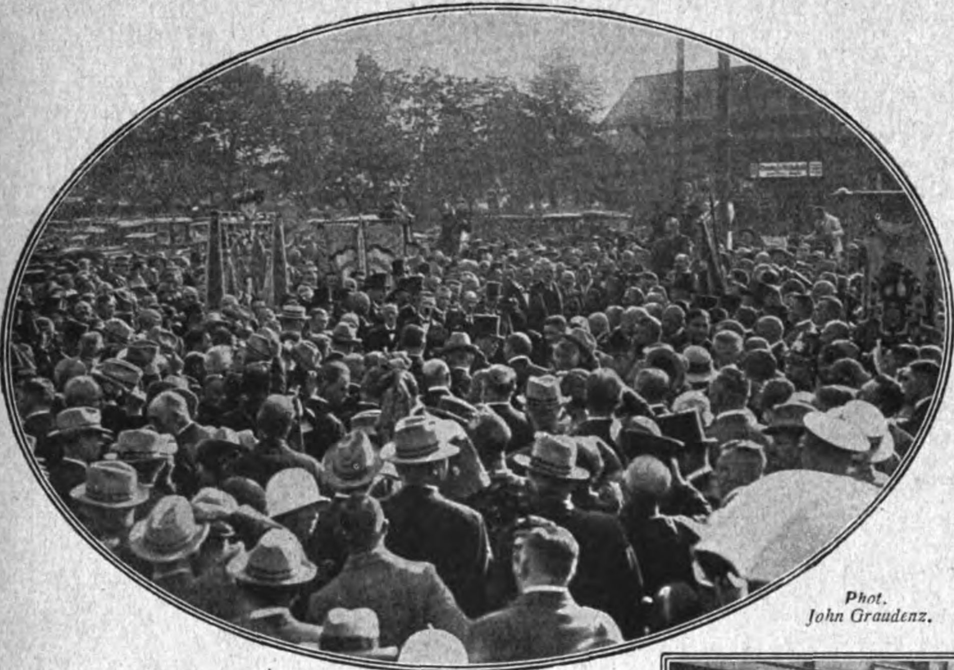
Politisch strebt das imperialistische England die Bildung eines weiten und mächtigen Territoriums an, das Nord-Rhodesia, Tanganjika, Kenya, Uganda und den Sudan umfassen sollte, ein Gebiet, das unter dem Einfluß der englischen Baumwollinteressen der Heimat diesen Rohstoff in unbegrenzter Menge zu liefern imstande wäre. Abgesehen hiervon hätte das Gebiet eine Art Gegengewicht zu der Tendenz und dem Einfluß der Südafrikanischen Union zu bilden, die, bestrebt, sich immer mehr von den englischen Fesseln zu befreien, ihre Vorherrschaft auch gegen Ostafrika und besonders die ihr benachbarten Gebiete geltend zu machen wünscht. Dieser politische Kampf, der sich mit steigender Klarheit abzeichnet, bestimmt England, die Interessen der fraglichen Gebiete nach dem Sudan hin zu dirigieren in der Hoffnung, daß sich mit der Zeit ein Verband der ostafrikanischen Gebiete einem solchen Südafrikas entgegenstellen lasse. Bei dieser politischen Kombination hat freilich das Tanganjika-Gebiet bisher nur eine geringe Rolle gespielt. Allein der neue Gouverneur hat erklärt, es sei sein Wunsch, daß die Bewohner an der Verwaltung des Landes teilnähmen und daß er die Errichtung eines gesetzgebenden Rates zu fördern gedenke. Eine solche Erklärung kann der Gouverneur nicht ohne das Einverständnis des Kolonialamtes abgegeben haben.

Es wäre nun interessant zu untersuchen, welche Kräfte sich diesen englischen Bestrebungen entgegenstellen und ihre Verwirklichung auf jeden Fall recht schwierig erscheinen lassen. Dazu gehört — wenn wir von dem internationalen Problem der Mandate absehen — als für die Engländer am gefährlichsten der wachsende deutsche Einfluß. Bisher haben sich die Deutschen auf eine vorbereitende friedliche Durchdringung beschränken müssen, gestützt auf die einheimischen Elemente, die ausnahmslos offen oder geheim gegen England sind. Diese Elemente sind besonders die wirtschaftlich mächtigen Griechen sowie die politisch ausgezeichnet organisierten Inder. Mit deren Hilfe haben die Deutschen viele ihrer früheren Besitzungen zurückerlangt, bringen nun ihre Produkte auf den Markt und kaufen Rohstoffe."

Graf Caterini schildert alsdann die geschickte Tätigkeit der Deutsch-Ostafrika-Linie, über die man sich vom rein italienischen Standpunkt nur freuen könne, und fährt fort: „Dieser zähen und eifrigen Arbeit, die wirkliche wirtschaftliche Vorteile aller Art bringt, haben die Engländer — und zwar ohne Erfolg — nur das übliche Alarmgeschrei von „unfair play" in der Presse entgegenzusetzen, um den britischen Handel mobil zu machen und anzustacheln zur Bekämpfung des deutschen Wettbewerbs."

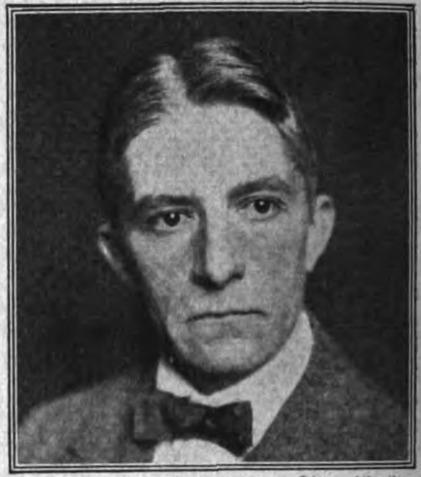
Am Schluß beschäftigt sich der Verfasser mit der neuen englischen Eisenbahnpolitik, wobei er unter genauen Angaben darlegt, daß es sich in Wirklichkeit fast immer um die Wiederaufnahme großartig gedachter deutscher Pläne handle.

Wovon man in



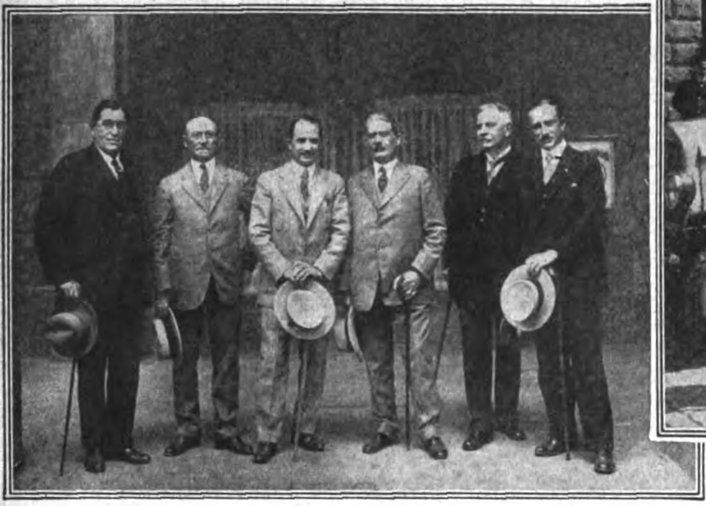
Phot. John Graudenz.

Der New-Yorker Beethoven-Chor in Berlin.
Am 21. Juli traf der amerikanische Beethoven-Chor in Berlin ein, wo er am Lehrter Bahnhof durch die Berliner Sängerschaft, in erster Linie durch den Berliner Beethoven-Chor begrüßt wurde, wobei der frühere Staatssekretär Dr. Dernburg die Begrüßungsansprache hielt.



Phot. Atlantic.

Professor Wolfgang Köhler,
der bekannte Psychologe der Berliner Universität, seit Februar 1925 Gastprofessor an der Clark-Universität in Worcester, erhielt eine Aufforderung, im ersten Semester 1925/26 auch an der Harvard-Universität Vorlesungen zu halten.



Phot. Atlantic.

Das Präsidium des deutsch-amerikanischen Gesangvereins „Arion“ aus Brooklyn.
Der Gesangverein „Arion“ unternahm unter Führung seines Präsidenten Dr. Carl E. Mehle eine Deutschlandreise. Die Mitglieder dieses Vereins haben sowohl während des Krieges wie auch in der schweren Nachkriegszeit ihr Deutschtum nicht verleugnet, sondern sehr viel zur Linderung der Not in Deutschland getan. Der Verein, der auf seiner Rundreise viele große Städte Deutschlands berührte, hat überall bei den Behörden und der Bevölkerung begeisterte Aufnahme gefunden.

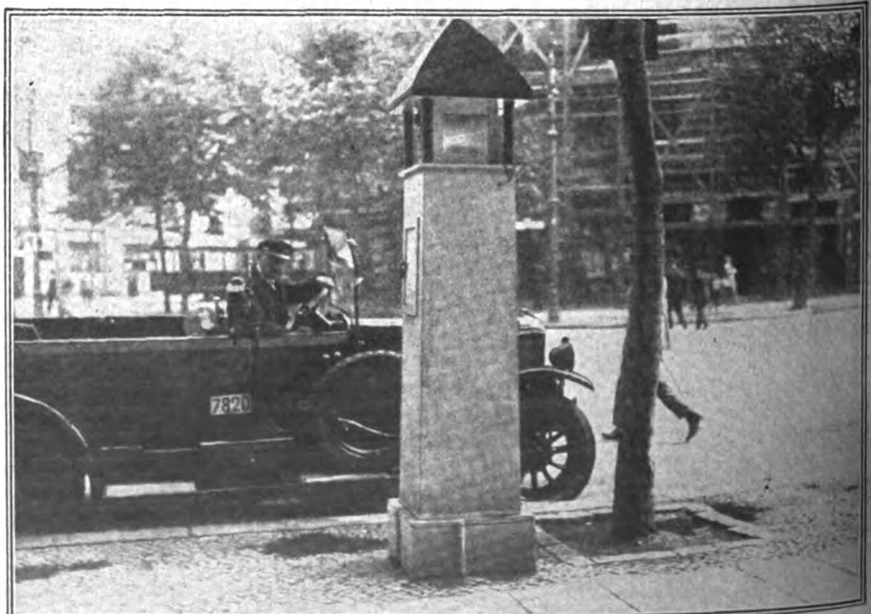
Phot. Atlantic.

Amerikanische Freundschaftsbesuche in Deutschland

Amerikanische Apotheker auf einer Rundfahrt durch Berlin.
Am 22. Juli trafen über 100 deutsch-amerikanische Apotheker unter Führung des Schriftleiters der New-Yorker Apotheker-Zeitung in Berlin ein. Der Berliner Apotheker-Verein, der Deutsche Apotheker-Verein, die Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft und die Hageda veranstalteten im Kaisersaal des Zoologischen Gartens für ihre amerikanischen Gäste ein Festessen.

Phot. Atlantic.

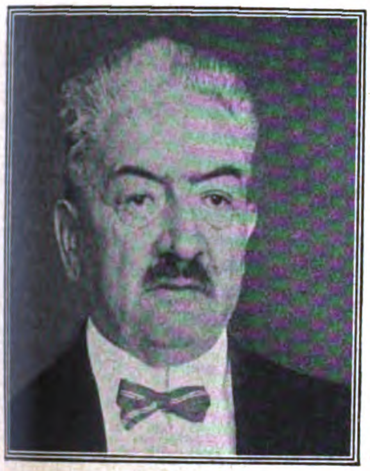
Dr.-Ing. Kurt Sorge,
der langjährige Vorsitzende des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Mitglied des Direktoriums der Friedrich Krupp A.-G., vollendete am 28. Juli sein 70. Lebensjahr.



Phot. Atlantic.

Autoanruf-Säulen auf Straßen und Plätzen in Berlin.
Eine für den Verkehr außerordentlich wichtige Neuerung ist in Berlin eingeführt worden. Es handelt sich um die Möglichkeit, von jedem Telephon aus eine Autodroschke herbeizurufen, und zwar geschieht dies durch die eigene Zentrale, welche der Verein der Berliner Kraftdroschkenbesitzer eingerichtet hat.

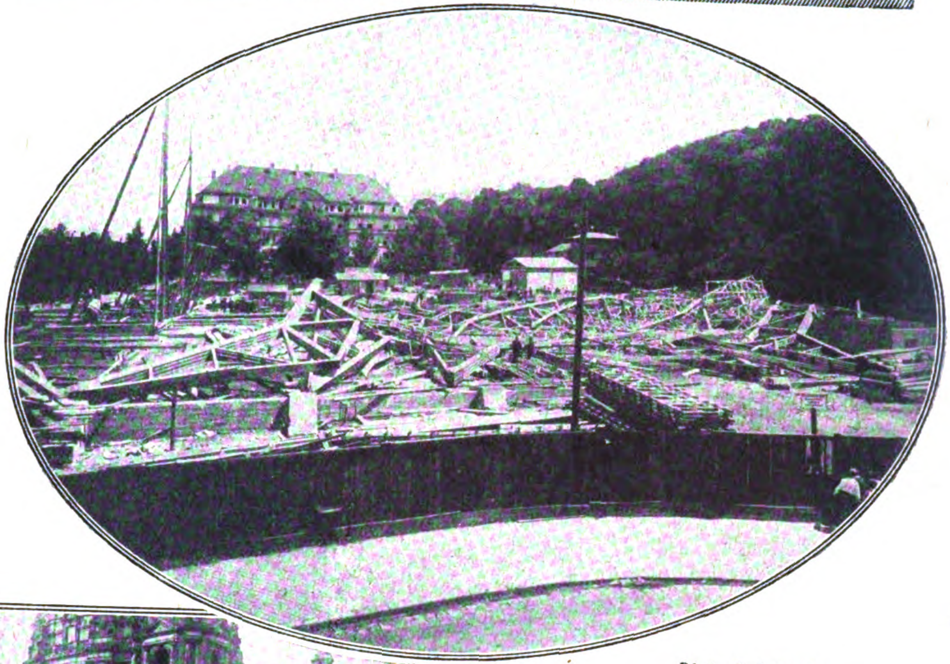
der Welt ſpricht



Phot. Atlantic.

Obermusikmeister Max Graf †.

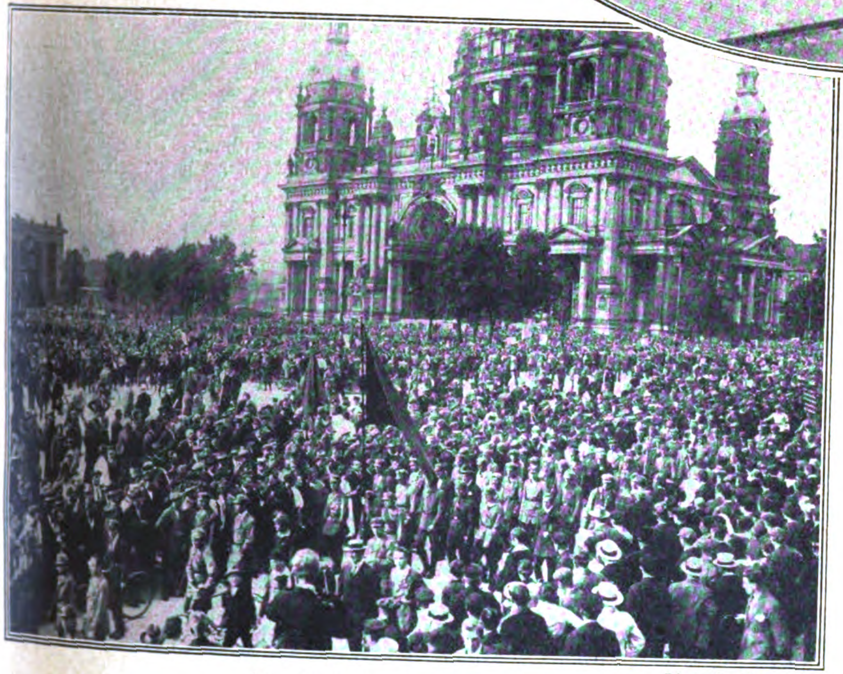
Einer der populärsten Militärkapellmeister der Vorkriegszeit, Berlins beliebtester Militärmusiker, Max Graf, ist im 61. Lebensjahre verstorben.



Phot. R. Sennecke.

Einsturz der Stuttgarter Stadthalle.

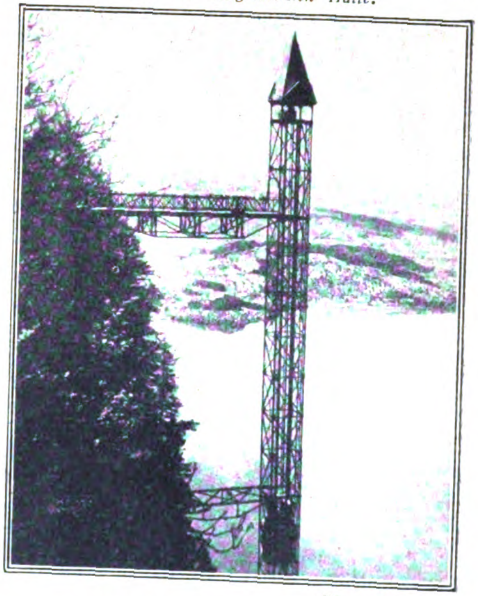
Infolge eines heftigen Gewittersturmes stürzte am 23. Juli die im Bau befindliche große Stadthalle ein, wobei 11 Arbeiter verletzt wurden, von denen vier in Lebensgefahr schweben. Unser Bild zeigt die Trümmer der eingestürzten Halle.



Phot. R. Sennecke.

Eine Volksdemonstration

gegen die Zollvorlage für Brotgetreide und Fleisch fand am 24. Juli im Berliner Lustgarten statt. Unser Bild zeigt die demonstrierende Volksmenge im Lustgarten vor dem Dom.



Phot. Atlantic.

Im Fahrstuhl zum Berggipfel.

Als ein Wunder der Technik dürfte der 170 m hohe Personenaufzug zu bezeichnen sein, der an der steil in den Vierwaldstättersee abfallenden Felswand des Bürgenstock errichtet worden ist und von dem Felsweg auf die Hammetschwand führt.

Phot. A. Groß.

Kinderfest im Berliner Zoo.

Der Verlag August Scherl veranstaltete am Donnerstag, 23. Juli, für die Leser des „Berliner Lokal-Anzeiger" ein Kinderfest im Zoologischen Garten, das in jeder Beziehung als wohlgelungen bezeichnet werden kann. Unser Bild zeigt eine Gruppe fröhlicher Kinder mit ihren Luftballons vor dem Wettfliegen.

Phot. A. Groß.

Jockei Oertel,

einer der erfolgreichsten Hindernisreiter, hat sich bei einem Sturz im Hindernisrennen am 22. Juli in Karlshorst einen Bruch der Schädelbasis zugezogen.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Memelgebiet

Memel — eine sterbende Stadt.

Auf der Hauptversammlung des Verbandes der Holzindustriellen des Memelgebietes schilderte u. a. Handelskammerpräsident Kraus in längerer Rede die wirtschaftliche und politische Lage des Memelgebietes. Nach dem Bericht des „Memeler Dampfbootes“ führte er hierbei u. a. aus: Ich möchte die Stadt Memel und die Kaufmannschaft als eine sterbende Stadt ansehen; wenn es nicht bald anders wird, dann haben wir jedoch nicht mehr eine sterbende Stadt, sondern eine tote, und die Handelskammer, die amtliche Vertretung der Kaufmannschaft, könnte man dann den Friedhofsinspektor nennen. So wie die Lage augenblicklich ist, kann sie nicht länger bleiben. Präsident Kraus erklärte weiter, daß der Holzindustrie, der Seele des Memeler Handels, nur die Öffnung des Memelstromes helfen könne. Kraus bedauerte, daß Litauen bisher so gut wie keine Handelsverträge abgeschlossen habe, damit die Memeler Kaufmannschaft ihre Waren ausführen könne. In seinen weiteren Ausführungen gab der Redner der bestimmten Hoffnung Ausdruck, daß das Memelgebiet in aller Kürze den Landtag bekommen werde, und rügte die Mißstände auf dem Gebiete des Gerichts- und Schulwesens, die unbedingt abgestellt werden müßten. Präsident Kraus sagte zum Schluß: „Überall, wo ich hinkomme, sagt man mir, daß wir gute Beziehungen zu unserm Nachbar Deutschland erhalten sollen. Hier werden die Deutschen mit Füßen getreten.“

Elsaß

Der Schwarze in Straßburg.

Das neue elsässische Regionalistenblatt „Die Zukunft“ schildert unter der Spitzmarke „Der schwarze Douanier“ folgenden Vorfall: „Es war am Sonntag, dem 14. Juni, in Straßburg. Vor einem kleinen Wirtshaus am Metzgerplatz, im Freien, saßen zahlreiche Bürgersleute beim Bier. Darunter war auch ein schwarzer Douanier mit seiner Frau. Neben sich hatten die beiden einen Kinderwagen stehen, in dem ihr Sprößling, ein Negerlein, schlief. Einem jungen Mann, der sich auch vor dem Wirtshaus niederlassen wollte, gefiel das schwarze Kindchen, das so drollig in den weißen Kissen lag, anscheinend ganz besonders, und er erlaubte sich, es ein wenig näher zu besehen. Plötzlich springt der schwarze Vater auf und schlägt dem Neugierigen mit der Faust mitten ins Gesicht, daß das Blut aus Nase und Mund läuft. Der junge Mann wankt zurück, man ruft ihm zu, er solle sich das nicht gefallen lassen, doch denkt er nicht an Gegenwehr, sondern betont nur die Harmlosigkeit seiner Neugierde, auch kann er nicht französisch. Andere legen sich für ihn ins Zeug, aber der Schwarze sieht nichts ein. Frech erklärt er, man solle ihn nur verklagen. Er nehme alles auf sich. Ihm könne keiner . . . usw. Angelockt durch den Lärm laufen aus der näheren Umgebung viele Leute herbei. Alles ist empört über das Verhalten des Schwarzen. Jemand will einen Schutzmann holen. Ein Zuruf vereitelt es: „Lonn Sie’s — es hett doch kenn Zweck. Geje die bekumme mir jo kenn Recht!“ Und in die allgemeine Aufregung hinein ruft ein augenscheinlich den gebildeten Ständen angehöriger Herr: „So wytt mueß’s kumme! D’Schwarze müen uns Elsässer im eijenen Land ins Gsicht schlage, daß uns d’ Auge uffgehn!“ Das Blatt schließt mit der bitteren Bitte, diejenigen Posten, die Elsässer nicht erhalten, wenigstens nicht mit Schwarzen zu besetzen, denn „das Elsaß ist klein und Afrika ist groß!“

Polen

Polnische Justiz in der geraubten Ostmark.

Seit nunmehr einem halben Jahre ist die vorsätzliche Tötung eines deutschen Mechanikermeisters in Graudenz durch einen fanatischen polnischen Staatspolizisten ungesühnt geblieben, ohne daß die polnische Justiz Veranlassung nahm, gegen den Täter einzuschreiten, sie leistet vielmehr noch einer Verwischung der Spuren dieser Untat Vorschub. Die Erschießung dieses deutschen Mannes ist auf dem Boden ärgster Deutschenverfolgung gewachsen, wie sie seit der Besetzung Westpreußens durch die Polen an der Tagesordnung ist, das um so mehr, seitdem die Polen glauben, daß der bekannte verkehrhemmende Danziger Korridor gefährdet sei.

Die über die Ermordung ihres Gatten seelisch zusammengebrochene Witwe erfährt bei allen polnischen Stellen fortgesetzt eine glatte Abweisung, sowohl was die geforderte Strafverfolgung des Täters anbelangt, als auch soweit sie eine staatliche Rente für den Verlust des Gatten verlangt, da der Täter bei Begehung der Tat sich nachweisbar im Dienste befand. Der Graudenzer Staatsanwalt entblödete sich sogar nicht, die frivole Erklärung abzugeben, es handle sich bei der Tat des Polizisten um die „unbeabsichtigten Folgen“ eines Scherzes! — — Gegenüber dieser offenbaren polnischen Justizschande möge die große Öffentlichkeit das Gewissen sein, das diese Untat solange als ein Justizverbrechen gebührend kennzeichnen wird, solange sie nicht entsprechend gesühnt ist. Auch hinter den weiß-roten Grenzpfählen muß Recht — Recht bleiben, auch wenn die Rechtsverletzten deutschen Geblütes sind!!!

Sudetenland

Der Existenzkampf des Sudetendeutschtums.

Vor der Studentenschaft der Universität Leipzig sprach Senator Hans Hartl-Reichenberg über das „Sudetendeutschtum“. Der Redner legte auf Grund tschechischer Quellen in einwandfreier Weise dar, auf welche gewaltsame Art man die Tschechisierung der rein deutschen Gebiete dieses Staates einleitet und besonders auch die sprachliche Entrechtung entgegen den Friedensverträgen durchführt. Die Zerstörung des kulturellen und wirtschaftlichen deutschen Besitzstandes wird seit dem Jahre 1918 systematisch durchgeführt. Die ehemals rein deutsche Universität Prag ist ihrer alten historischen Kunstschätze zugunsten der 1882 begründeten tschechischen Universität beraubt worden, zwei andere deutsche Hochschulen sind aufgehoben und dafür 11 tschechische gegründet worden. Nach demselben System sucht man auch deutsche Mittel- und Volksschulen zu beseitigen, bis jetzt sind allein 30 Mittel- und über 30 Proz. aller Volksschulen in rein deutschen Gegenden verloren gegangen und dafür 860 tschechische Volksschulen eröffnet worden. An der Hand tschechischer Tabellen führte der Vortragende alles dies im Lichtbilde vor und zeigte ferner auch die Enteignung des deutschen Großgrundbesitzes und der deutschen Industrie. In erster Linie betrifft dies die Zucker-, Brauerei- und Brennereiindustrie sowie die Verstaatlichung großer Waldflächen. Die Bezahlung dafür erfolgt in der Höhe von einem Sechstel des Vorkriegswertes, noch dazu in minderwertigen Anleihen, so daß der Schaden für den deutschen Besitzer ein beträchtlicher ist, der insgesamt auf 5 Milliarden Kronen geschätzt wird. Durch fortwährenden Beamtenabbau — bisher 33 600 Beamte — sucht man überall das Deutschtum zu schädigen. Trotz alledem, schloß der Vortragende seine Worte, läßt der Deutsche in diesem schwer bedrohten Gebiet die Hoffnung auf einen Aufbau des kulturellen Alldeutschlands nicht sinken und fühlt sich eng verbunden mit seinen deutschen Brüdern jenseits der Grenze.

Südtirol

Das Alter des Deutschtums in Südtirol.

Für den deutschen Teil Südtirols, der seit 1918 unter italienischer Herrschaft ist, hat Joseph Tarneller schon vor dem Kriege eine Namenforschung begonnen. Die jetzt abgeschlossenen veröffentlichten Untersuchungen des Gelehrten, der vor dem Erscheinen ihres Schlußteils verstorben ist, ermöglichen einen Einblick in die ältesten bajuwarischen und vorgermanischen Besiedelungsverhältnisse. Zuletzt hat Tarneller die Hofnamen im unteren Eisacktal gesammelt und für die Talstrecke zwischen Brixen und Bozen sowie die dort einmündenden Seitentäler in örtlicher Folge 3445 Hof- und Flurnamen aufgezählt. Er hat ferner bei jedem solchen Absatz die Jahre des Vorkommens, die sich dabei ergebenden Namenformen und vielfachen Erklärungen über den sprachlichen Ursprung angereiht. Wie Prof. W. Erben, der Grazer Historiker, in der Historischen Zeitschrift betont, steht dank Tarnellers verdienstlicher Sammlung fest, daß im Gegensatz zu der überwiegend romanischen Färbung der Dorfnamen der starke Anteil der deutschen Siedler in den Hofnamen zu deutlichem Ausdrucke kommt. Gerade die südlich am weitesten vorgeschobenen Täler und Hofflächen, der Ritten auf der einen, Deutschnofen und das Eggental auf der anderen Seite, zeigen reindeutsche Namengebung, während der romanische Bestand in Greden und Vilneß den höchsten Stand erreicht.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Mexiko

Deutschenbesuch in Mexiko.

Seit Anfang Juli weilen etwa achtzig deutsche „Excursionistas“ in Mexiko City, unter denen sich bedeutende Männer der Wissenschaft, des Handels und der Industrie befinden. Die Vorgeschichte dieses Deutschenbesuches ist, daß der mexikanische Konsul Guerra in Hamburg mit Zustimmung seiner Regierung eine Anzahl von deutschen Professoren, Pressevertretern, Industriellen und Kaufleuten zu einer Studienfahrt nach Mexiko und einmonatigem Aufenthalt dortselbst aufgefordert, um berufenen Vertretern des deutschen Geisteslebens und der deutschen Wirtschaft Gelegenheit zu geben, das heutige Mexiko und seine wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte aus eigener Anschauung kennenzulernen. Da die Kosten der Exkursion unter Berücksichtigung aller Vergünstigungen, die der mexikanische Konsul in Aussicht stellte, insgesamt nur etwa fünfhundert Dollar betragen sollten, so fand sich sehr rasch die erforderliche Anzahl von Teilnehmern, von denen die meisten mit dieser Reise die Wahrnehmung beruflicher Interessen zu verbinden gedachten. Die Ankunft der Gäste in Veracruz fand am 19. Juni statt. Unter den Vertretern der Wissenschaft, die sich der Expedition angeschlossen haben, befinden sich u. a. Professor Dr. Jäger von der Universität Berlin, ein bekannter Geograph, der die Absicht hat, in der mexikanischen Hochgebirgswelt Gletschermessungen vorzunehmen, Professor Dr. Tübben von der Technischen Hochschule Charlottenburg, der die mexikanischen Minen besuchen will, Geheimer Oberfinanzrat von Lumm, früheres Mitglied des Reichsbankdirektoriums, Professor Dr. Sieveking von der Hamburger Universität, zurzeit einer der führenden Volkswirtschaftler Deutschlands, von dessen zahlreichen Werken jetzt einige ins Spanische übersetzt werden, und viele andere. Auch aus den Kreisen des Handels und der Industrie sind neben Professor Dr. Apt, Vertreter des deutschen Industrie- und Handelstages, bekannte Persönlichkeiten vertreten, die an der Fahrt teilnehmen, um die Aufnahmefähigkeit des mexikanischen Marktes zu untersuchen und Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Diesem Zweck dient auch eine von den Teilnehmern der Mexikofahrt veranstaltete Mustermesse, die am 20. Juli in der Hauptstadt im Gebäude der „Citadela“ eröffnet wurde.

Brasilien

Die Lage der Deutschen in Brasilien.

Von Margarete Tessmer.

In Brasilien hat der Neueingewanderte vom Nachkriegshaß nichts zu befürchten, im Gegenteil wirkt die Anerkennung, die man im allgemeinen deutschem Fleiß und Unternehmungsgeist zollt, durchaus wohltuend. Die hier ansässigen Ausländer sondern sich in eigenen Kolonien ab, da es für sie schwer ist, in gebildete brasilianische Kreise hineinzukommen. Ein Hemmnis hierbei bildet zunächst die portugiesische Sprache; außerdem sind die intellektuellen Brasilianer meist französisch orientiert. Die Absonderung der deutschen Kolonie ist durch die Verhältnisse bedingt, nicht eine von seiten der Brasilianer gewollte; kommt man mit ihnen in Berührung, so sind sie gastfreundlich, wie nur möglich, und machen keinen Unterschied zwischen „Alliierten“ und „Ausländern“. Der Brasilianer hat noch eine andere Art, seine Gastfreundschaft zu beweisen, und das ist die rechtlich begründete Gleichstellung der Ausländer im geschäftlichen und täglichen Leben. Im allgemeinen erfreut sich der deutsche Kaufmann wegen seiner Zuverlässigkeit, im Gegensatze zum Nordamerikaner, eines guten Rufes; wenn er auch im Vergleich zur Vorkriegszeit durch die ungehemmte amerikanische und englische Konkurrenz an Boden verloren hat, so ist er doch auf dem Wege, seinen Platz von früher wieder einzunehmen, trotz aller Schwierigkeiten, die sich dem Import von Deutschland entgegenstellen, wie hoher Warenpreise, langfristiger Zahlungen, hoher Zölle und Frachten, Löschungsschwierigkeiten in Santos und Rio de Janeiro; an letzterm Umstand, der auf die Überfüllung der beiden Häfen beruht, ist übrigens manch gutes Geschäft mit Deutschland gescheitert, da die Käufer die Zahlung der Überliegegelder nicht auf sich nehmen wollen.

Von der deutschen Mexikofahrt

***Oben:** Die Vertreter der Presse mit dem mexikanischen Konsul Guerra, der die Mexikofahrt organisierte. Im Vordergrunde ein Paar in mexikanischer Nationaltracht.*

***Links:** Empfang der deutschen Mexikofahrer im Deutschen Hause in Mexiko durch die deutsche Kolonie am 24. Juni.*

Wenn der deutsche Kaufmann auf der einen Seite durch die Finanznot Brasiliens und den ewig schwankenden, zurzeit sogar sehr niedrigen Milreiskurs sehr zu kämpfen hat, so leidet er doch nicht mehr als der Brasilianer und genießt andererseits dieselben Vorteile und Verdienstmöglichkeiten, die sich durch etwaigen Staatsbedarf oder behördliche Verfügungen bieten.

Die brasilianische Regierung hat z. B. zwei Monate lang Zollfreiheit auf verschiedene Lebensmittel gewährt, große Abschlüsse für Salz, Bohnen, Reis, Fett usw. sind getätigt worden, und die Behörde hat die Angebote der deutschen Firmen genau so berücksichtigt wie die der brasilianischen Importeure. Die Hamburger Geschäftswelt hat dadurch nicht unerheblich profitiert.

Auch sonst hat im Süden von Brasilien deutsches Kapital vielfach an der Lebensmittelversorgung Anteil. Ebenso steckt in anderen Geschäftszweigen und Industrien viel deutsches Kapital. Eine Übersicht über einen Teil der großen Industrien erhält man auf der augenblicklich in São Paulo tagenden und von der Presse gelobten Industrie- und Landwirtschaftsausstellung, auf der deutsches und deutsch-brasilianisches Kapital eine erhebliche Rolle spielen.

Rumänien

Deutsche Leiden in Bessarabien.

Im Herbst 1924 wurde Südbessarabien von bolschewistischem Gesindel beunruhigt. Damals brachten die dortigen schwäbischen Ansiedler in treuer Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten neue Blutopfer für den Frieden und die Sicherheit Rumäniens. Die „Deutsche Zeitung“ Bessarabiens gab aus diesem Anlaß der Hoffnung Ausdruck, daß der Staat den Deutschen Treue um Treue bieten werde. Wie sehr täuschten sich aber die Deutschen! Die schauderhaften Zustände in Bessarabien dauern fort. Die Beamten sind zum Teil gemeine Betrüger. Zwei Richter, Brüder eines Ministers, haben bei der Bodenreform Millionenvermögen gemacht. Die öffentlichen Kassen werden um Millionen beraubt, die die Parteibonzen unter sich verteilen. Selbstverständlich werden die Deutschen dadurch geschädigt. Wie einzelne Orte unter dieser Gewaltherrschaft zu leiden haben, mag man aus folgendem entnehmen. In Neustrimba wurde der deutsche Religionsunterricht verboten. Der Lehrer, der ihn erteilt hatte und ein Vorkämpfer der deutschen Schule ist, wurde verhaftet, weil er deutsche Propaganda betreibe. Er wurde unter Gendarmeriebedeckung von Ort zu Ort geschleppt. Schließlich mußte man ihn freilich entlassen, weil man ihm nichts nachweisen konnte. Die rumänischen Lehrer drohen den deutschen Eltern, daß es ihnen ebenso ergehen werde, wenn sie gegen die rumänische Schule aufträten. Ihnen würden auch Beschwerden in Bukarest nichts helfen. Die rumänischen Lehrer prügeln aber die deutschen Kinder blutig. Früher erhielten die Kinder armer Eltern die Bücher von der Schule. Das hat aufgehört. Die Kinder, die ohne Bücher kommen, werden weggeschickt und die Eltern bestraft. Wenn die Kolonisten sich beschweren, so heißt es, sie seien Gegner der rumänischen Nation und des rumänischen Staates. Durch übermäßige Strenge werden die Eltern gezwungen, sich das Wohlwollen des Schuldirektors durch Geschenke zu erwerben.

Japan

Die Deutsche Schule in Kobe.

Die Deutsche Schule in Kobe (Japan) wurde im letzten Schuljahre von 31 Schülern besucht, die Höchstschülerzahl seit der im Jahre 1909 erfolgten Eröffnung der Anstalt. Die Schüler waren auf 5 Klassen verteilt, die in einzelnen Fächern kombiniert waren. Als neue Lehrkraft wurde Fräulein Helene Lichtwark berufen. Den Religionsunterricht hatte Superintendent D. E. Schiller in Kioto übernommen. Als Ersatz für den Handarbeits- und Zeichenunterricht, die im Rahmen des Lehrplans keine Berücksichtigung finden konnten, hatten zwei Damen der Kolonie, Frau Veit und Frau Jebenstreit, die Freundlichkeit, die Schulkinder wöchentlich einmal zu sich einzuladen und in den genannten Handfertigkeiten zu unterweisen. Der Schulverein zählt 14 lebenslängliche Mitglieder, 99 ordentliche und 16 Ehrenmitglieder.

Koloniales

Um die deutschen Kolonien.

Auf einer Versammlung der Französischen Maritimen und Kolonialen Liga hielt der der Radikalen Partei angehörende Kolonialminister Hesse eine Rede, in der er sich auch mit der Ausdehnung der französischen Liga beschäftigte, deren Nutzen nach seiner Ansicht am besten dadurch bewiesen werde, daß man auf die Beispiele hinweise, die von jenseits des Rheines kommen. Nach dem Kriege und nachdem Deutschland durch Artikel 119 des Versailler Vertrages auf alle seine Kolonien verzichtet habe („nachdem man Deutschland durch das Versailler Diktat seiner Kolonien beraubt hat“ — hätte der Herr Minister richtiger sagen sollen.) — sehe man, wie sich in Deutschland eine ebenso heftige wie intensive Propagandabewegung bemerkbar mache wie vor 1914. Der Flottenverein erstehe unter dem Namen Seeverein wieder, und die Deutsche Kolonialgesellschaft versuche, die Propaganda wieder lebendig zu machen, damit Deutschland seine ehemaligen Kolonien wiedererhalte. Überall auf deutschem Gebiet würden Vorträge gehalten, um den Kolonialgedanken aufrechtzuerhalten. Bei jeder Gelegenheit feiere man die Rolle Deutschlands als Kolonialmacht. Botschafter Dr. Solf, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, der ehemalige Gouverneur Dr. Schnee, Baron v. Rechenberg, Reichstagsabgeordneter Dernburg, ja sogar der ehemalige Reichskanzler Marx hätten am 25. Oktober in Berlin erklärt, Deutschland müsse Kolonien haben, damit es als friedliches Land Absatzmärkte habe. Auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Bell habe im Reichstage die Rückgabe der deutschen Kolonien gefordert. Müsse man sich angesichts einer solchen Bewegung nicht beunruhigen, und müsse man eine derartige Propaganda französischerseits nicht mit einer gleich gut organisierten Propaganda beantworten? Daß die Franzosen der deutschen kolonialen Propaganda die ihrige entgegensetzen, bleibt ihnen unbenommen. Fragt sich nur, ob sie auch das gleiche Recht geltend machen können wie die Deutschen. Und von der Beantwortung dieser Frage wird ja am Ende der Erfolg der Propaganda abhängen.

Der Kolonialraub.

Nach einer in den Londoner „Times“ vom 26. Juni 1925 wiedergegebenen Rede von Sir Sidney Bonn herrscht in englischen kolonialen Kreisen die Auffassung, daß das Mandatssystem nichts weiter sei als eine Einverleibung der deutschen Kolonien in die Staaten der Mandatarmächte. Deutsch-Ostafrika wird ausdrücklich als dem britischen Weltreich „incorporated“ bezeichnet. Der Ausschuß der Deutschen Kolonialgesellschaft nimmt dazu Stellung, indem er vor aller Welt schärfsten Protest gegen diese Auffassung einlegt, die eine neue Verletzung des Versailler Friedensdiktats bedeute. Natürlich ist das eine Verletzung des Versailler Friedens, denn mit der Verwaltung der deutschen Kolonien ist den Siegerstaaten noch lange nicht das Eigentumsrecht übertragen worden. Aber beabsichtigt war wohl der Kolonialraub von vornherein. In Versailles genierte man sich noch zum unverhüllten Raub zu schreiten und hängte der Sache ein Mäntelchen um. Jetzt scheint man die Maske fallen lassen zu wollen. Jetzt — wo es sich um den Abschluß des Sicherheitspaktes handelt und um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.

Deutsch-Südwestafrika

Der vorbildliche deutsche Bahnbau in Afrika.

Nach Besichtigung des Mandatsgebiets Deutsch-Südwestafrika, äußerte sich der Eisenbahnminister der Südafrikanischen Union, Malan, sehr lobend über die von den Deutschen in Südwestafrika angelegten Bahnen. Er hob besonders die vorbildliche Anlage des Bahnsystems vom Gesichtspunkte des Ertrages und der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung hervor.

Deutsch-Ostafrika

Der Erlös aus den Verkäufen des deutschen Eigentums in Deutsch-Ostafrika.

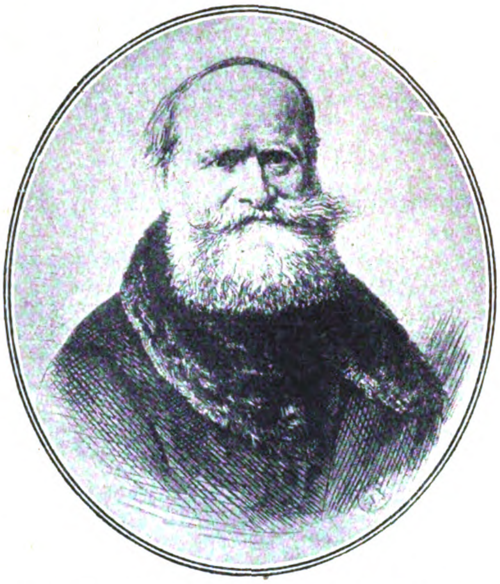
Von der britischen Mandatsverwaltung wurden s. Z. 985 Landlose zum Verkauf angeboten, die einen Flächeninhalt von ca. 1,751 engl. Quadratmeilen umfassen. Davon wurden 883 Lose mit einem Gesamterlös von 1 221 498 Pfund losgeschlagen. Die verbleibenden 1102 Lose sind geringwertig und stellen insgesamt einen Betrag von 27 000 Pfund dar. Die Käufer waren zu ca. 52 Prozent Engländer und zu 30 Prozent Inder. Aus dem Verkauf von Erbpachten usw. wird sich der Gesamterlös aus dem deutschen Eigentum auf 1,5 Millionen Pfund erhöhen. Die wertvollsten Güter waren Kaffee- und Sisalplantagen. Aus dem Erlös wurden mehr als 50 000 Pfund für Ansprüche Privater gegen die deutsche Regierung ausgezahlt.

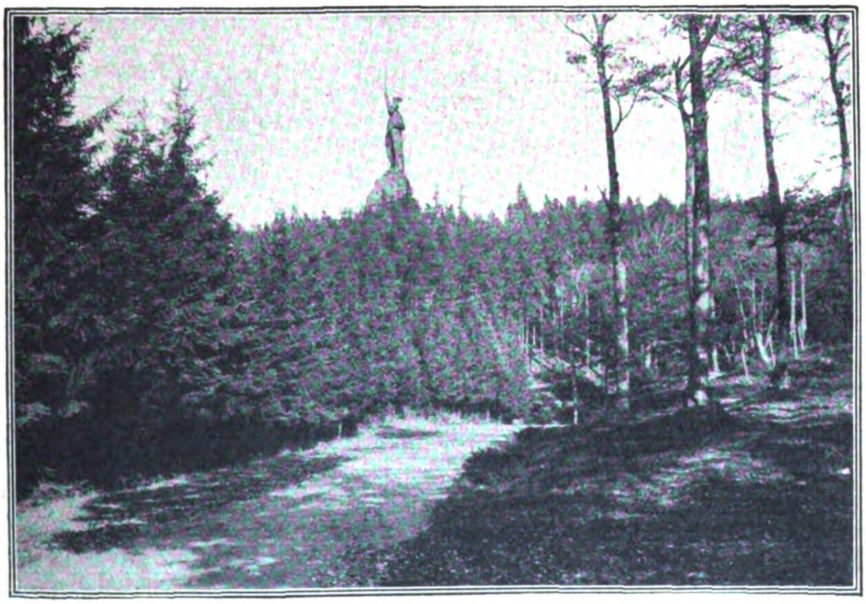
Leben in der Heimat

Das Hermannsdenkmal und sein Schöpfer.

Hoch über Detmold auf der Grotenburg ragt Bandels Meisterwerk, Deutschlands erstes Nationaldenkmal empor. Hermann, der schwerterhebende erste deutsche Held, schaut weit über das Land, das er befreit. Hier um Detmold herum wurden die fremden Eindringlinge niedergeworfen und vernichtet, hier feierte des deutschen Helden Staatsklugheit, die er im feindlichen Lande gelernt, ihren höchsten Triumph. Und um den Teutoburger Wald und seine lieblichen Täler schwebt noch immer das Rätsel, wo die Hermannsschlacht stattgefunden, eine Frage, die eine ganze Literatur hervorgerufen und doch wahrscheinlich nie gelöst werden kann, denn man wird kaum jemals Reste des untergegangenen römischen Heeres finden. Am 17. Mai 1800 wurde Ernst von Bandel in Ansbach geboren. In Nürnberg und München ausgebildet, schuf bereits der Neunzehnjährige die ersten Entwürfe zum Hermannsdenkmal, das sein Lebenswerk und seine Lebenssorge werden sollte. In Rom, wo er auch weilte, formte er seine Porträtbüsten; doch bald zog es ihn zurück in die Heimat, wo die Grotenburg vor seinem geistigen Auge des Denkmals wartete. 1834 begann dann der eigentliche Kampf um seine Idee, in dem er nicht nachließ und dessen siegreichen Ausgang er gerade noch vor seinem Tode erlebte. In diesem Jahre begann er am Unterbau des Denkmals in Detmold zu arbeiten, doch niemand half ihm, und so mußte er um die Aufrichtung der Statue selbst, die bereits 1836 im Modell vollendet war, nahezu 20 Jahre kämpfen. Aber sein zäher Schöpferwille ließ nicht nach, sein ganzes Vermögen opferte er seinem Gedanken, seinem Lebenswerk, bis ihm endlich 1871 aus Reichsmitteln Hilfe wurde. Am 16. August 1875 wurde das Denkmal in Gegenwart Kaiser Wilhelms des Ersten feierlich geweiht, und 1876 starb sein Schöpfer, nachdem er das vom Kaiser ausgesetzte Jahrgehalt gerade ein Jahr lang genießen konnte, nach einem Leben, in dem er seinem Gedanken und seinem Werk alles geopfert. 57 Meter hoch ist das Denkmal, ein säulengetragener Unterbau mit einem Kuppeldach, der die Gestalt des Cheruskers trägt. Der schaut gen Westen, weit über das von ihm befreite Land, auf den Schild gestützt und das Schwert zum Himmel erhoben. Bandel hielt an dieser Stellung trotz gegenteiliger Einwände fest, denn Hermann war ihm der Schwerterheber, der Befreier, der Rufer zum Kampfe. Und als solcher sollte er fortleben im Gedächtnis seines Volkes. Wie das Niederwalddenkmal am Rhein, so wurde auch das Hermannsdenkmal im Teutoburger Walde ein Wallfahrtsort für Deutsche aus allen Gauen des Vaterlandes, ein Sinnbild und eine rufende Mahnung deutscher Kraft und deutschen Befreierwillens, den gerade unsere heutige Zeit so bitter nötig hat.

Ilse Möllendorf.





50 Jahre Hermanns-Denkmal im Teutoburger Wald.

Oben:

Der Schöpfer des Denkmals, E. v. Bandel, der am 17. Mai vor 125 Jahren geboren wurde.

Unten: Das Denkmal, den Wald überragend.

550-Jahrfeier der Stadt Pulsnitz.

Die Stadt der Pfefferkuchen und der Bänder feierte am 19. Juli das Fest ihres 550jährigen Bestehens. Den Höhepunkt des Festtages bildete der historische Festzug, dessen Ausgestaltung Hofrat Professor Seyfert-Dresden übernommen hatte. In buntem Wechsel zogen eindrucksvolle Bilder vorüber: Ritter und Knappen zu Pferde, Innungsmitglieder in malerischen Trachten auf Festwagen, der Alte Fritz auf dem Schimmel, Lützower Jäger mit Theodor Körner, eine sinnvolle Germania-Huldigungsgruppe u. v. a. m. Am Abend verlieh die von der Überlandzentrale Pulsnitz wirkungsvoll durchgeführte Illumination der Feststadt ein anheimelndes, buntes Bild. Die Organisation der Feier war, das sei den Leitern ausdrücklich zuerkannt, großzügig und mustergültig für derartige Veranstaltungen! Der Montag wurde mit Wecken und Morgensingen auf den Plätzen der Stadt eingeleitet, am Nachmittag fand die Aufführung des von Georg Irrgang (Dresden) und Ernst Grohmann (Pulsnitz) verfaßten historischen Heimatsfestspieles: „Pulsnitz in Krieg und Not“ statt.

1400 Jahre Stadt Greußen.

Nach geschichtlichen Aufzeichnungen kann die Stadt auf ein 1400jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß beschlossen die städtischen Behörden, im September ein Heimatsfest, mit dem zugleich eine Handels- und Gewerbe-Ausstellung sowie eine landwirtschaftliche Ausstellung verbunden sein soll, abzuhalten.

Mittelalterliche Funde in Eisenach.

Der Boden der Altstadt Eisenachs birgt noch manchen Rest aus dem Mittelalter. So wurden eben beim Ausheben des Baugrundes der Karlstraße im Hinterhaus interessante Entdekungen gemacht. Man fand, wie die „Antiquitäten-Rundschau“ erfährt, einen gemauerten Brunnenschacht, der wohl als Ziehbrunnen gedient hatte, in der einen Ecke des Hofes. Dicht neben dem Wohnhaus eine Mörtelschicht, darunter zwei verschiedene Erdschichten, die in einer mit Ziegel- und keramischen Brocken durchsetzten, ein Meter mächtigen Brandschicht endeten. Eine Grundmauer, die sich halbkreisförmig um das Haus zieht, bildet in vier Meter Tiefe den Abschluß der Kulturschicht. Aus dem Schutt grub man drei unglasierte, henkellose Kochtöpfe aus sowie zwei größere Töpfe mit drei Füßen. Ihnen gesellen sich eine Ofenkachel, eine sogenannte „Kindskopfkachel“ und drei irdene Schälchen, aus denen die Suppe gelöffelt wurde, zu. Ein famoser bauchiger Weinkrug mit geripptem Hals ergänzt die interessanten Ausgrabungen. Auch einige Kupfermünzen sowie der Bronzehahn eines Weinfasses aus der Renaissance zeigen, daß innerhalb dreier Jahrhunderte hier Brände und Umbauten stattgefunden haben.

Feuersbrunst im Kloster Ettal.

Im altberühmten Kloster Ettal bei Oberammergau brach ein Großfeuer aus, das schnell um sich griff und großen Schaden anrichtete, der auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt wird. Die Hauptgebäude konnten gerettet werden.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik

Was soll der Auslanddeutsche lesen? — Die Schweizer Ausstellung in Karlsruhe. — Kaisers „Gats" in Wien.

Was soll der Auslanddeutsche lesen?

Von Dr. August von Löwis of Menar.

Es kann keinem Zweifel unterliegen: will einer unserer Stammesbrüder in der Ferne über die brennenden Fragen des Tages, mit denen die Heimat sich beschäftigt, unterrichtet sein, so greift er nach einem unserer großen Tagesblätter; trägt er Verlangen nach gründlicherer Belehrung, so wird er sie in den so vielgestaltigen Zeitschriften finden; sucht er aber den Problemen ernstlich nachzugehen und bedarf er einer Lektüre, die nicht zerstreut, sondern sammelt, so wird er des deutschen Buches nicht entraten können. Das Buch ist seiner Natur nach der inhaltreichste und zuverlässigste Mittler zwischen Heimat und Fremde, seine Wirkung ist von stärkster Dauer, und wohl vermag am besten das Buch der Aufgabe gerecht zu werden, die geistige Verbundenheit aller auf der Erde zerstreut lebenden Deutschen herzustellen.

Welche Bücher aber aus der Fülle der dreißigtausend alljährlichen Neuerscheinungen soll der Auslanddeutsche lesen, um dem geistigen Leben der Heimat nah zu bleiben, seine Kämpfe mit durchzufechten?

Die Frage ist leicht gestellt, aber schwer beantwortet, denn da spielt zu viel Persönliches mit hinein, wie Neigung, Beruf, Alter und vieles andere, und noch fehlt es bis heute an wirklich brauchbaren, knappen Übersichten oder Listen, die wenigstens die wertvollsten Werke eines Jahres zusammenfassen und sie dem Auslanddeutschen empfehlen, doch soll in dieser Hinsicht bald Abhilfe geschaffen werden. — Allein bis das geschieht, kann hier nur der Versuch gemacht werden, aus dem Reichtum der Erscheinungen der letzten anderthalb Jahre das Wesentlichste in zwangloser Folge hervorzuheben. Dabei gilt es lediglich, den durchschnittlich gebildeten Freund des Buches auf die wichtigsten Gebiete aufmerksam zu machen, die das geistig gerichtete Deutschland gegenwärtig besonders fesseln.

Wir beginnen mit der geographischen Literatur in weit gefaßtem Sinne und stellen als eine der zahlreichen Folgen des Weltkrieges das auffällig gewachsene Interesse an fremden Staaten und Völkern fest. Reisewerke und Beschreibungen der Natur, Kunst, Wirtschaft, Politik und des sozialen Lebens, ferner Länder nehmen daher einen breiten Raum in der deutschen Bucherzeugung ein. Besonders lebhaft beschäftigen uns nach wie vor Ostasien, dank seinen vielen ungelösten Problemen, und unsere ehemaligen, doch schwerlich für die Dauer entrissenen Kolonien, während von europäischen Staaten Spanien und Italien, dann aber auch Rußland im Vordergrund stehen. Vielfach werden ältere Reisewerke neu aufgelegt, da es ja den Deutschen in den letzten zehn Jahren kaum möglich gewesen ist, größere Forschungsreisen zu unternehmen. Damit verträgt sich durchaus das gesteigerte Interesse für die eigene deutsche, noch immer vielfach unbekannte Heimat und vor allem für die ihr entrissenen Gebiete. So ist besonders über Ruhr- und Rheingebiet eine Fülle schöner und kennenswerter Werke entstanden, namentlich im Zusammenhang mit der Tausendjahrfeier des rheinischen Landes, für deren Verbreitung auch der Auslanddeutsche Sorge tragen sollte.

Die vergleichende Erdkunde in ihrer Anwendung auf politische Fragen (Geopolitik) zeitigte eine neue sehr fruchtbare Betrachtungsweise, die in zahlreichen Veröffentlichungen und in der Zeitschrift „Geopolitik" ihren Niederschlag gefunden hat. Sie befruchtet bereits die Geschichte selbst langvergangener Zeiten und wirft ein helles Licht auf historische Vorgänge und Entwicklungen, die bisher nur unzulänglich erklärt werden konnten.

Aus dem weiträumigen Gebiet der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften greifen wir einzelnes heraus. Selbstverständlich steht die jüngste europäische Geschichte immer noch im Vordergrunde. Der Weltkrieg mit seinen noch lange die Beteiligten wie die Unbeteiligten in Mitleidenschaft ziehenden Folgen findet von den verschiedensten Gesichtspunkten aus Betrachter und Schilderer, wenngleich die sogenannte „Kriegsliteratur" so gut wie ganz verschwunden ist. Unbedingt anzuraten ist jedem Auslanddeutschen, mit der Kriegsschuldfrage sich einigermaßen vertraut zu machen, denn nur so kann ein jeder durch Aufklärung in dem ihm zugänglichen ausländischen Kreise seinem Vaterlande die Dienste leisten, auf die es Anspruch hat. Man unterrichtet sich über diese Frage am besten, wenn man den Kriegsschuldkatalog des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler sich vorlegen läßt, der das gesamte Schrifttum zur Frage bis Ende 1924 aufführt.

Von den Hilfswissenschaften zur Geschichte sei nur die neu erwachte Familienforschung hier genannt, weil sie zu sehr belehrenden und persönlich anziehenden Ergebnissen führt. In Deutschland gibt es auch bereits mehrere Vereine, die im Auftrag Nachforschungen nach Herkunft, Verbreitung und Schicksal von Familien anstellen.

Die weitverzweigten Sozialwissenschaften und die Wirtschaftslehre, insbesondere die Weltwirtschaft, erzeugen gegenwärtig eine solche Fülle von wichtigen Büchern und Broschüren, daß ein näheres Eingehen im Rahmen dieses Aufsatzes sich verbietet. Die allgemeine Aufmerksamkeit ist auf die Lösung der ökonomischen Konflikte gerichtet, die der sogen. Versailler Friedensvertrag nur noch erschwert hat. Wer in diese Literatur eindringen will, verlange von einem guten Buchhändler den Nachweis der einschlägigen Literatur auf dem interessierenden Spezialgebiet. Für jeden einzelnen aber, der den Ehrgeiz hat, aus dem harten Daseinskampf der Jetztzeit erfolgreich hervorzugehen, ist ein Gebiet von unmittelbarer Bedeutung: die sogenannte Arbeitswissenschaft, die Lehre von der besten Verwertung der geistigen und körperlichen Kräfte des Menschen. Über diese wichtige junge Wissenschaft und ihre Literatur unterrichtet ein Aufsatz der Frau Dr. phil. Franziska Baumgarten-Tramer im Heft 7/8 des laufenden Jahrgangs der Zeitschrift „Das Deutsche Buch".

Besondere Bedeutung besitzt gegenwärtig das Schrifttum, das mit der Jugend sich befaßt. Kein Wunder, denn bekanntlich hat hier der Krieg in seelischer und körperlicher Beziehung uns die schlimmsten Wunden geschlagen, die der allersorgsamsten Pflege bedürfen. Jugendwohlfahrt, Jugenderziehung sind Gebiete, auf denen neuerding viel Gutes geschaffen wurde, die aber auch allzusehr — namentlich in den ersten Jahren in der Novemberrevolution — dem Experimentiereifer Neuerungssüchtiger ausgesetzt waren. In radikalster Weise warf man vielfach alles Alte, Erprobte über Bord und suchte fundamentlose neue Bauten zu errichten, deren Konstruktion gar bald schadhaft wurde. So tut auch, namentlich in der Frage, was unsere Jugend lesen soll, ein erprobter und dabei doch in bestem Sinne des Wortes freidenkender Führer not, den wir in der Person des Pädagogen Wilhelm Fronemann besitzen. Deutsche Eltern im Ausland werden guttun, von ihm sich beraten zu lassen und sollten seine Literaturzusammenstellung zur Jugendschriftenfrage verlangen (in der Zeitschrift „Das Deutsche Buch", Jahrgang 1925, Heft 1/2, auch einzeln erhältlich), die mit erklärenden Bemerkungen versehen ist.

Bücher der „Erziehung zum geistigen Denken" nennen wir alle die Werke, die uns nicht nur in die grundlegenden Fragen der philosophischen Wissenschaften einführen, die ein jeder kennen sollte, sondern auch jene, die uns von besonders wichtigen Einzelerscheinungen aus der deutschen Kultur und vom geistigen Leben bedeutender Männer und Frauen Kenntnis geben, mögen sie Gelehrte, Politiker, Künstler, Techniker oder Naturforscher gewesen sein. Nichts bildet so sehr als die Vertiefung in ein festumrissenes Gebiet und in das Streben von Persönlichkeiten, die durch Genie, Talent und hingebende Arbeit Großes erreicht haben. Darum empfehlen wir mit besonderem Nachdruck Monographien aus der Natur- und Kulturgeschichte, Lebensbeschreibungen, Tagebuchaufzeichnungen und den Briefwechsel unserer großen Deutschen, denen der Erfolg ja auch nie lediglich durch Eingebungen geblüht hat, sondern die stets durch treueste, härteste Arbeit an ihrem Werk ihn errungen haben.

Auf die zahllosen Einzelveröffentlichungen dieser Gebiete kann hier nicht hingewiesen werden, dafür nennen wir aber wenigstens eine Anzahl sogenannter „Reihenwerke", die von den besten Kennern der verschiedenartigen Stoffe herausgegeben und bearbeitet werden und die den besonderen Vorzug großer Billigkeit haben.

Wer die geschmackvollen „Blauen Bücher" von K. R. Langewiesche, die „Bildungsbücherei" von Perthes, die „Jedermanns Bücherei" des Hirt-Verlages oder die neuen Sammlungen „Bücher der Bildung" (bei Langen in München) und „Wissen und Wirken" (Braun, Karlsruhe) noch nicht kennt, der sollte unbedingt nach ihnen greifen, denn hier findet er über jedes

Wissensgebiet knappe und doch zuverlässige Belehrung. Dazu treten die bewährten älteren Sammlungen von Reclam, Göschen, Teubner und dem Verlag Quelle u. Meyer und die besonders den Künsten dienenden Reihen von Seemanns Künstlermappen und „Bibliothek der Kunstgeschichte“, „Junge Kunst“ bei Klinkhardt & Biermann, „Delphin-Kunstbücher“, die Sammlung „Musik“ und die „Musikalischen Volksbücher“ und viele andere. Nicht minder aber empfehlen wir solche Reihen, wie „Die Märchen der Weltliteratur“, „Atlantis“, „Thule“, „Deutscher Sagenschatz“ und „Die religiösen Stimmen der Völker“ (alle bei Diederichs, Jena) oder die „Bücher der Rose“, „Kultur und Welt“, die „Volksbücher“ von Velhagen u. Klasing, den „Dom“ des Inselverlags und die rein literarischen Folgen „Die deutsche Novelle“ (bei Fr. Lintz), Engelhorns Romanbibliothek, „Die Haeselreihe“, „Hansens Bücherei“, die „Hausschatzbücher“, die „Insel-Bücherei“, die „Kunstwartbücherei“, „Der Falke“ (Novellen), „Flemmings Bücher für Jung und Alt“ und ähnliche.

Soll endlich noch ein Hinweis auf empfehlenswerte schöne Literatur der letzten anderthalb Jahre gegeben werden, so müssen wir uns auf eine ganz knappe Auswahl einiger guter Werke hier beschränken und nennen die Lyriker Rudolf Binding, Stefan Zweig und Rudolf Leonhard und den Novellisten Ponten. Lesenswerte Romane schrieben Hermann Stehr, Thomas Mann („Der Zauberberg“, 2 Bände), Robert Hohlbaum, Konrad Falke („Der Kinderkreuzzug“, 2 Bände) und Friedrich von Gagern. Das deutsche Theater dagegen war in der letzten Zeit so unfruchtbar und unerfreulich, daß wir uns nicht dazu entschließen können, unseren Freunden in der Ferne einzelne Werke zu empfehlen. Möge der nächste Bericht uns dazu die Möglichkeit bieten.

Oben:
Eine Mussolini-Büste des Breslauer Bildhauers Robert Bodnorz.

*

Links:
Johanna König, die den Literaturpreis der Stadt Wien für 1925 für ihre Romane „Der heilige Palast“ und „Die Geschichte von Half dem Weibe“, erhielt.

*

Rechts: Die Berliner Malerin Sophie Koner wurde 70 Jahre alt.

Die Schweizer Ausstellung in Karlsruhe.

Am 18. Juli fand die Eröffnung der großen schweizerischen Kunstausstellung statt. Der Eröffnungsakt selbst vollzog sich im einfachen Rahmen. Der Direktor der badischen Kunsthalle, Dr. Storck, gab ein Gesamtbild der Ausstellung und knüpfte daran Worte des Dankes an die Schweizerische Bundesregierung, die durch ihr Entgegenkommen das Gelingen ermöglicht habe. Hierauf erklärte Oberbürgermeister Dr. Finter namens der Stadt Karlsruhe die Ausstellung für eröffnet. Die Ausstellung selbst, die hervorragende Werke von Böcklin, Hodler aufweist, in starkem Maße aber auch die modernen schweizerischen Maler berücksichtigt, gibt in umfassender Weise ein klares Bild des schweizerischen Kunstschaffens.

Der Dresdener Bildhauer E. Moeller bei der Ausführung seines Freiheitsdenkmals zur Erinnerung an die Schlacht von Truxillo, das die peruanische Regierung ihm in Auftrag gab und das im nächsten Jahre enthüllt wird. Teilstück vom Denkmal: Die Tat.

Uraufführung von Kaisers „Gats“ in Wien.

Im Deutschen Volkstheater fand die Uraufführung von Georg Kaisers neuestem Drama „Gats“ statt. Gats ist eine Menschheitsmedizin, die die Fortpflanzung hindert, ohne dabei die Liebeskraft zu schmälern. Alle Untüchtigen des Lebens sollen es einnehmen, auf daß nur noch die Tüchtigen die Menschheit weiter zeugen mögen. Nach vergeblichen Humanitätsexperimenten in „Gas I“ und „Gas II“ versuchte es Kaiser nun mit der eugenetischen Methode. Aber er glaubt selber nicht daran und baut aus eben dieser Skepsis sein Drama. Denn der „Kapitän“, der die Menschheit mit seiner Wunderdroge erlösen wollte, muß erfahren, daß gerade die schwachen Lebenskämpfer all ihre Hoffnung in ihren Nachwuchs setzen wollen, und an sich selber erlebt er, daß der Zweifel an allen utopischen Erfüllungen ihn selber das Mittel schürfen läßt. So nimmt er auch seinem Weibe (der „Sekretärin“) die Aussicht, den Erlöser zu gebären. Georg Kaiser hat demnach — so persönlich, wie er sich in seiner kalt objektivierten Dramatik gibt — den Glauben auf den einstmals verkündeten „neuen Menschen“ gründlich in sich erstickt. Seine letzte Weisheit heißt hier Ironie. Seine Gestaltung aber heißt Verlegenheit. Symbolik und Realismus gehen eine unharmonische Ehe ein, die weder seine Helden noch uns glücklich machen kann. Das Stück spielt innerhalb einer Szenerie aus Eisengerüsten, Schrauben und Bändern. Das Wort spricht in problematischen Kommandos oder in nervösen Ekstasen. Diese Ausdrucksweise ist durch Kaisers frühere Sozialdramatik bereits verbraucht. Die Spannung liegt nur noch im Intellektuellen. Auch das „Spiel“ kann nicht reizen, weil die Typen von Kaiser selber überholt sind. Der realistische Vorstoß in den späteren Szenen ändert daran nichts. Dennoch steigerte sich anfangs der Beifall von Bild zu Bild.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Scheidungsschuhe. — Die Stadt der 51 Sprachen. — Flohdialektik.

Die Scheidungsschuhe.

Ein merkwürdiger Brauch besteht noch heute unter den amerikanischen Indianern, von dem Helen S. Rapley erzählt. Eine indianische Squaw tut, wenn sie sich von ihrem Manne zu scheiden wünscht, weiter nichts, als daß sie die Schuhe ihres Ehegemahls wortlos vor die Tür des Hauses stellt. Der Gatte versteht dann sofort diesen stillen, aber deutlichen Fingerzeig, zieht die Schuhe an und geht in ihnen fort — auf Nimmerwiedersehen. Die Frau bleibt Eigentümerin des Hauses und des ganzen Besitztums; sie kann sich einen neuen Mann wählen, während der geschiedene Gatte unter den Schönen des Stammes Ausschau hält, um eine andere Lebensgefährtin zu finden. Die amerikanische Regierung hat nun diese ebenso leichte wie wirksame Form der Scheidung verboten und bestimmt, daß der Mann Eigentümer der Habe und des Gutes bleibt, auch wenn eine Scheidung erfolgt ist.

Eine Stadt mit 51 Sprachen.

Es ist die bevölkertste Stadt Indiens, um die es sich hier handelt: Calcutta. In dieser Stadt werden nicht weniger als 51 Sprachen gesprochen, und zwar indische, asiatische und europäische Sprachen. Am verbreitetsten ist das Bengali, das die Handelssprache bildet und von 513 000 Personen gesprochen wird; dann kommt das Hindi mit 365 000, das Urdu mit 80 000 „Bekennern“, dann das Gujerati, das Assami usw. Die englische Sprache wird offiziell von 50 000 Menschen gesprochen, von Europäern sowohl als auch Indern. Die hohe Zahl von 51 Sprachen hat aber im Grunde genommen nichts Überraschendes, wenn man bedenkt, daß in Indien allein mehr als hundert nationale Idiome, d. h. rein indische Sprachen gesprochen werden. Hierbei ist das Puchtu, die Sprache der indischen Zigeuner, noch nicht einmal mitgerechnet.

Flohdialektik.

Das Haus der englischen Lords hat Sorgen. Es ist nicht die Arbeitslosenfrage, nicht das Problem Europa, das die Gemüter der britischen Hochfeudalen so schikaniert . . . Eine Frage von scheinbar minderer Bedeutung, deren Einzelheiten für die Gesamtheit wesenlos scheinen und die, nach dem brennenden Interesse zu urteilen, das ihre Erörterung im Parlament fand. zum täglichen Hausunterhaltungsstoff der Lords avanciert ist. Die englische Presse berichtet sehr ausführlich über die bedeutungsvolle Affäre. Bei der Beratung des Gesetzes zum Schutze dressierter Tiere erhob sich Graf Ullswata und verlangte von zuständiger Stelle zu wissen, ob dressierte Flöhe auch unter das Schutzgesetz fielen. Er sei im Zweifel, zu welcher Kategorie Lebewesen die Insekten zu zählen seien und ob man sie als „legale Tiere“ ansprechen könne. Er sei kein Flohdresseur und verstehe von dieser Branche nichts. möchte aber erfahren, wie das Gesetz mit einem Flohbesitzer umspringe, der seinem Zögling die notwendige Nahrung, das ist also hier das menschliche Blut, vorenthielte. Jedenfalls sei der Begriff des Flohes wissenschaftlich nicht genügend geklärt. Und es erhob sich Lord Desborough, der Regierungsvertreter. und sagte mit verbindlichem Lächeln, auch höchstoffiziellerseits habe man über das Wesen des Flohes nicht genügend nachgedacht. Das Ministerium befindet sich noch ganz im unklaren. Vögel, Reptilien und Fische würde das britische Gesetz als Tiere anerkennen, die Flöhe aber . . .?! Der Abgeordnete Ullswata verlangte daraufhin die Einbeziehung der kleinen springlustigen Blutsauger in das Gesetz zum Schutze der Tiere. Es sprach noch Lord Danesford, und daraufhin wiederum der flohwütige Graf. Das ganze dauerte so an zwei Stunden, und trotzdem ist die Frage noch nicht geklärt.

Forſchung und Wiſſen

Prof. Sachau 80 Jahre. — Wie Inner-Australien erschlossen wird. — Das metrische System im fernen Osten. — Vergiftung in hohen Luftschichten. — Das fehlende Glied Affe—Mensch.

E. Sachau, der Orientalist und Kolonialpolitiker.

Der Altmeister der deutschen Orientalistik, Professor Eduard Sachau in Berlin, Begründer und langjähriger Direktor des Orientalischen Seminars daselbst, beging am 20. Juli seinen 80. Geburtstag. Die Erforschung der Sprachen und Kulturen des Orients hat seit über hundert Jahren in Deutschland besonders glänzende Vertreter gehabt und führte hier bekanntlich in den ersten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts zur Begründung der vergleichenden Sprachwissenschaft. Sachaus Forschungsgebiet umfaßt außer Indien das Arabische, Persische, Syrische und andere semitische Sprachen, über die er in einer langen Reihe von Einzelschriften neues Licht geworfen hat. Diese Forschungen, die sich auch auf das rechts- und religionsgeschichtliche Gebiet ausdehnten, machten den heute Achtzigjährigen zum geistigen Mittelpunkt der deutschen Orientalistik und zu einer Autorität von unbestrittenem internationalem Rang. Weiteren Kreisen ist der Jubilar als Förderer der deutschen Kolonialbewegung bekannt geworden. Sein „Orientalisches Seminar“, das weit über den Rahmen der andern Universitätsseminare hinauswuchs und das neben den modernen Sprachen auch die wichtigsten Eingeborenensprachen pflegte, wurde die sprachliche Pflanzschule für künftige Kolonialdeutsche und Pioniere des Auslanddeutschtums. Als Direktor dieses Instituts, als Mitglied des Deutschen Kolonialrats und als Herausgeber einer sprachwissenschaftlichen Kolonialzeitschrift hat Sachau die Organisation des Studiums der Kolonialsprachen mit Eifer und großem Erfolg betrieben.

Eduard Sachau wurde am 20. Juli 1845 in Neumünster in Holstein geboren und wirkte seit 1876 ununterbrochen in Berlin. Groß ist die Zahl seiner Schüler im In- und Auslande, noch größer, nach Tausenden zählend, ist die Zahl derer, die als Kolonialbeamte, Offiziere, Dolmetscher oder Exportkaufleute durch die vielgestaltigen Abteilungen seiner Pflanzschule gegangen sind. Sie alle werden des heute noch rüstig schaffenden Gelehrten mit Dankbarkeit gedenken.

Wie das Innere Australiens erschlossen wird.

In Brunette, einem Ort im Nordgebiet Australiens, haben sie noch niemals Schnee gesehen. Da fiel kürzlich mitten im Sommer von einem wolkenlosen Himmel ein Block herab, und siehe da, es war Eis! Das war kein meteorologisches Wunder, sondern eine Leistung menschlicher Tüchtigkeit. Das Eis war 700 Kilometer weit im Flugzeug nach Brunette gebracht worden, und zwar von Cloncurry, der Endstation der großen Eisenbahnlinie von Queensland. Und das wirkliche Wunder war nicht der herabfallende Eisblock, sondern die Tatsache, daß das bis dahin von jeder Zivilisation getrennte Brunette mit der Welt da draußen verbunden war und statt in wochenlanger, mühevoller Reise in drei Tagen von Brisbane aus erreicht werden konnte. Dieser Vorfall, den ein australisches Blatt erzählt, ist so recht ein Beweis für die Art, durch die das Innere von Australien erschlossen wird. Das Flugzeug ist das einzige Mittel, um die Hinterwäldler mit der Außenwelt zu verbinden. Die Wege sind dort nämlich in der Regenzeit ganz unpassierbar; Post und Zufuhr wurden oft wochenlang aufgehalten; jetzt aber brauchen die Ansiedler nur ein drahtloses Telegramm zu senden, und ein Flugzeug eilt zu ihrer Hilfe herbei. Ein regelmäßiger Flugdienst für Post, Waren und Passagiere wird von Charleville im südlichen Queensland nach Camooweal, im fernen Norden des Staates, aufrechterhalten, und trotz der schweren Regen und Stürme treffen die Flugzeuge fast immer ganz pünktlich ein. Ärzte fliegen über viele hundert Kilometer, um Operationen auszuführen und Menschenleben zu retten. Das Flugzeug wird so zum eigentlichen Erschließer des australischen Hinterlandes, denn die Ansiedler, die bisher das Abgeschnittensein von der Welt kaum ertragen konnten, fühlen sich jetzt mit der Zivilisation verbunden und vollbringen daher freudiger ihre Pionierarbeit.

Die Einführung des metrischen Systems im fernen Osten.

Die einheimischen Längen- und Maßeinheiten des fernen Ostens werden immer mehr durch das metrische System verdrängt. Wie eine Zusammenstellung in der „Umschau“ zeigt, sind in Japan die einheimischen Maße durch das Gesetz vom 25. März 1921 abgeschafft und aus dem Verkehr fast völlig verschwunden. In China, wo die Reform bereits 1908 begann, wurden die metrischen Maße durch Erlaß vom 31. März 1914 eingeführt. Daneben bestehen freilich die chinesischen Maße noch fort; aber sie werden immer mehr umgerechnet, wobei der chinesische Fuß tsche = 32 Zentimeter und der tael = 0,37301 Kilogramm festgesetzt wurde. Auf den chinesischen Eisenbahnen ist das metrische System seit dem 1. Januar 1921 allein gültig. In Siam wurden bereits seit 1897 die einheimischen Maße dem metrischen angepaßt, das nun durch das Gesetz vom 17. Dezember 1923 endgültig eingeführt ist, so daß die lokalen Maße nur noch durch Übergangsbestimmungen für kurze Zeit geduldet sind. Die holländischen und französischen Niederlassungen des fernen Ostens kennen nur metrische Maße, deren sich in jenen Gegenden 500 Millionen Menschen bedienen. Indien, Englands Domäne, bleibt natürlich bei seinen vorsintflutlichen Systemen für Münzen, Maße und Gewichte.

Prof. Steinach, der Schöpfer der Verjüngungstheorie, läßt jetzt ein Präparat zum Einspritzen herstellen, das die gleichen Wirkungen wie die bisher geübte Transplantation hat.

Die Vergiftungsgefahr in hohen Luftschichten.

Entgegen der allgemeinen Annahme wird die sogenannte Bergkrankheit, die heute nicht nur die Alpinisten, sondern mehr noch die Flieger bedroht, nicht ausschließlich durch die Verminderung des Luftdrucks und den Mangel an Sauerstoff herbeigeführt. Die in hohen Luftschichten auftretenden krankhaften Störungen des Organismus werden vielmehr in der Hauptsache durch gewisse giftige Bestandteile, die der Luft in großen Höhen beigemengt werden, verursacht. Erhebt man sich über eine bestimmte Grenze, so stellt sich — das ist das Wesen der Bergkrankheit — ein von Schwindel, Erbrechen, Atemnot und Herzbeklemmungen begleitetes Unwohlsein ein, daß in seinen Begleiterscheinungen Ähnlichkeit mit der Seekrankheit hat. Nach neuerdings vorgenommenen Analysen der Luft in verschiedenen Höhenschichten handelt es sich hierbei, wie die „Revue des sciences“ ausführt, um eine ausgesprochene Vergiftung, hervorgerufen durch Stickstoffoxyde und Ammoniumnitrate, die die Zusammensetzung des Blutes verändern und schwere und schnell verlaufende Krankheitsformen hervorrufen. Die Gaswirkung wird durch die infolge der starken Luftverdünnung herbeigeführte Verminderung des Sauerstoffgehalts des Bluts noch wesentlich verstärkt.

Frau Dr. Elisabeth Altmann-Gottheimer, Vorkämpferin der sozialen Bewegung, Dozentin an der Mannheimer Handelshochschule, ist in Baden zum Professor ernannt worden.

Prof. Dr. Eduard Sachau, der bedeutende Orientalist, wurde 80 Jahre alt.

Das fehlende Glied in der Entwicklungsreihe Affe—Mensch.

Der Traum aller Anthropologen und Anatomen, die Entdeckung des „Missinglink“ zwischen Affe und Mensch, wodurch allein die bisher eigentlich nur theoretisch postulierte Theorie Darwin-Haeckels bewiesen wäre, dieser Fund, ist er endlich geglückt? Aus Südafrika wurde gemeldet, daß Professor Dart von der Witwatersund-Universität, südwestlich von Johannisburg, bei Taungs (an der Eisenbahnlinie Kimberley-Mafeking) einen fossilen Schädel entdeckt hat, der wesentlich von anderen Schädeln früherer berühmt gewordener Funde abweicht. Professor Dart schreibt diesen Schädel einem von ihm „Australopithecus Africanus“ genannten Wesen zu, das nicht ein Mensch, aber doch intellektuell viel entwickelter gewesen sei als ein Gorilla oder Schimpanse. die höchststehenden, jetzt bekannten Affen. Der Australopithecus konnte noch nicht sprechen, aber sein Hirn zeigt bereits die Entwicklungsmöglichkeiten, die notwendig waren, um schließlich die Sprache erlangen zu können. Er ist daher nicht als ein affenartiger Mensch, sondern als ein menschenartiger Affe anzusehen. Der Anatom der Universität London, Prof. G. Elliot Smith, dessen Assistent Prof. Dart seinerzeit war, bespricht in den „Times“ die Tragweite des südafrikanischen Fundes. Der bei Taungs gefundene Schädel füllt zum Teil die Lücke zwischen dem anthropoiden Affen, dessen Überreste 1912 in Indien gefunden wurden, und dem Pitecanthropus von Java. Die indischen Funde gehören offenbar nicht Menschen, sondern Affen an, die aber dem Menschen näher standen als die jetzt lebenden Affenarten. Der Pithecanthropus von Java wird verschieden aufgefaßt. Deutsche Gelehrte erblicken in dem Schädel keinen Menschenschädel, die englischen Anthropologen hingegen verfechten seine Menschenart, während die Holländer in ihm geradezu das „Missinglink“ erblicken. Die Engländer glauben, daß der Pithecanthropus schon zu sprechen begonnen hatte, weil das Gehirn des Schädels gerade in jenem Teil eine Verdickung aufweist, welchem die Erfassung der durch das Gehör vermittelten Symbole zugeschrieben wird. Außerdem sind die relativen Größenverhältnisse des Schädels und der dazugehörigen Knochen derartig, daß, wenn Pithecanthropus ein Affe war, dieser über vier Meter groß gewesen sein müßte, während man bei einem Menschen nur eine Größe von nicht ganz 1,80 Meter anzunehmen brauchte. Die nähere Untersuchung des südafrikanischen Schädels muß erst zeigen, wohin er gehört; jedenfalls handelt es sich um ein Wesen zwischen Affen und Mensch.

Vermutlich gehört der Schädel einer Phase in der Entwicklungsgeschichte des Affen an, welche eine nahe Verwandtschaft zur Menschenfamilie zeigt, ohne aber noch ausgesprochen menschliche Eigenschaften erlangt zu haben.

Echo des Sports

Leichtathletik als Frauensport

Von Emma Stropp.

Mehr und mehr beginnt auch die Leichtathletik sich als Frauensport durchzusetzen, dank des werbenden Vorbildes, das unsere schmucken Turnerinnen auf den grünen Rasenflächen unserer Stadien geben. Damit gewinnt eine Form der Leibesübungen Aufnahme, die, im klassischen Griechentum von beiden Geschlechtern ausgeübt, im Laufe der Zeit für Frauen als „unweiblich“ gestempelt, in Acht und Bann getan wurde. Sehr mit Unrecht. Im Gegensatz zu den Flirt- und Vergnügungssports, die meist nur eine teilweise Durchbildung des Muskelsystems vermittelte, gewähren die verschiedenen Formen der Leichtathletik eine systematische Durcharbeitung und Erstarkung des ganzen Körpers und damit eine Muskelschulung, die, einmal gewonnen, das Erlernen und die Ausübung jeder weiteren Sportart zu einer Spielerei werden läßt.

Was versteht man nun unter Leichtathletik? Diese Bezeichnung faßt zusammen: sportgerechtes Laufen, Springen, Stoßen und Werfen, Übungsgruppen, die in sich wieder in besondere Ausführungsarten gegliedert sind, wie: Stillauf, Schnellauf, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen.

Damit weist die Leichtathletik eine Vielseitigkeit der Übungsformen auf, die das Interesse dauernd lebendig hält, aber auch den günstigsten Einfluß auf den Körper, seine Kraft und — Schönheit ausübt. Durch ihre Lauf- und Sprungübungen entwickelt sich nicht nur, wie man vielleicht annehmen könnte, die Beinmuskulatur, sondern bei richtiger Anwendung zugleich die des Rumpfes und des Oberkörpers. Besonders bei noch wachsenden Körpern hat man dadurch, wie führende Fachleute hervorheben, gute Ergebnisse beobachtet. Für Frauen bietet die Leichtathletik außerdem den besonderen Vorteil, daß gerade die bei ihnen am meisten vernachlässigte Muskelgruppe, die Bauchmuskulatur, am günstigsten beeinflußt wird. Ihre gesundheitlich so wichtigen Funktionen werden gestärkt, die Beschwerden des Frauenlebens gemindert, Mutterschaft und Entbindungsakt erleichtert. Auch auf Herz, Lunge und Verdauungsorgane erstreckt sich die gesundheitsfördernde Wirkung. Ebenso bieten die leichtathletischen Übungen dem Nervensystem volle Erholung, da sie nicht die angespannte Aufmerksamkeit verlangen wie Fechten, Tennis, Reigentänze, so daß alle Heilfaktoren gegeben sind, um den durch die Tagesarbeit ermüdeten Körper zu erfrischen. Und schließlich die wirtschaftliche Seite. Leichtathletik ist der billigste Sport.

Die Grundlage der leichtathletischen Übungen ist der Lauf. Auf ihm bauen sich alle anderen Übungen auf, sind in ihrem Gelingen von der Schnellkraft der Beine abhängig. Die richtige Art der Beinbewegung, Arm- und Körperhaltung wird durch den Stil-Lauf vermittelt. Die technisch einwandfreieste Leistung gilt hierbei als beste, während im Schnellauf der Preis der Läuferin zuerkannt wird, die in kürzester Frist das gesteckte Ziel erreicht. Weniger anstrengend als letzterer ist der Stafettenlauf, bei dem die Teilnehmerinnen einander, ohne den geringsten Zeitverlust, einen Stab im Schnellauf weiterzureichen haben, einer der für Teilnehmer und Zuschauer interessantesten Zweige der Leichtathletik. Eine Vereinigung von Lauf und Sprung stellt das Hürdenlaufen dar. Es setzt große Beweglichkeit und Gelenkigkeit der Hüfte voraus, kann daher nur von Leichtathletinnen ausgeführt werden, die auch gleichzeitig die Sprungtechnik beherrschen. Diese gliedert sich in Weit- und Hochsprung.

Obgleich die Aufstellung von Rekorden durchaus nicht als Ziel der Körpererziehung aufzufassen ist, dürfte in diesem Zusammenhang doch interessieren, bis zu welchen Leistungen es besonders befähigte Frauen in der Leichtathletik gebracht haben. So hält Fräulein Kießling, München, mit 5,54 m die Bestleistung seit 1921, Fräulein Furchheim, Neukölln, sprang 1923 mit 5,11 m am besten, 1924 bereits 5,26 m. Im Kugelstoßen erzielte die Turnerin M. Grasse mit 9,81 m die Bestleistung; über 8 Meter stießen 1923 neun Turnerinnen. Im Diskuswerfen hält Frl. Grasse ebenfalls die Spitze, die sie mit 29,11 m 1922 erreichte. Diese Leistung dürfte Welthöchstleistung sein, ebenso wie der Hochsprung von 1,51 m von Frl. G. Döring, Berlin, mit dem sie die Weltbestleistung der Engländerin Lowman (1.47 m) beträchtlich überbot. Die Laufleistungen der deutschen Turnerinnen sind ebenfalls vorzüglich. Die Bestleistung hält seit 1921 ebenfalls Fräulein Kießling, München, mit 12,8 Sek. Das sind Leistungen, auf die man stolz sein darf, die aber gleichzeitig auch die Befähigung der Frauen zur Ausübung der Leichtathletik beweisen.

Ihre dritte Form, das Stoßen und Werfen, verlangt eine durch Lauf und Stoß bereits vorgebildete Technik, außerdem eine besondere Beweglichkeit in der Hüfte und in den Schultern. Von den verschiedenen Zweigen der Wurfathletik kommen Kugelstoßen und Speerwerfen in erster Linie in Betracht. Beide Techniken umschließen nennenswerte Schwierigkeiten, für den Zuschauer bietet jedoch die Beobachtung einer geschickten Kugelstoßerin, besonders aber die einer Speerwerferin, hohen ästhetischen Reiz, da die vorschriftsmäßige Stellung zum Wurf und die Wurfbewegungen selbst die edle Schönheit eines gut durchgebildeten Frauenkörpers voll zur Geltung bringen.

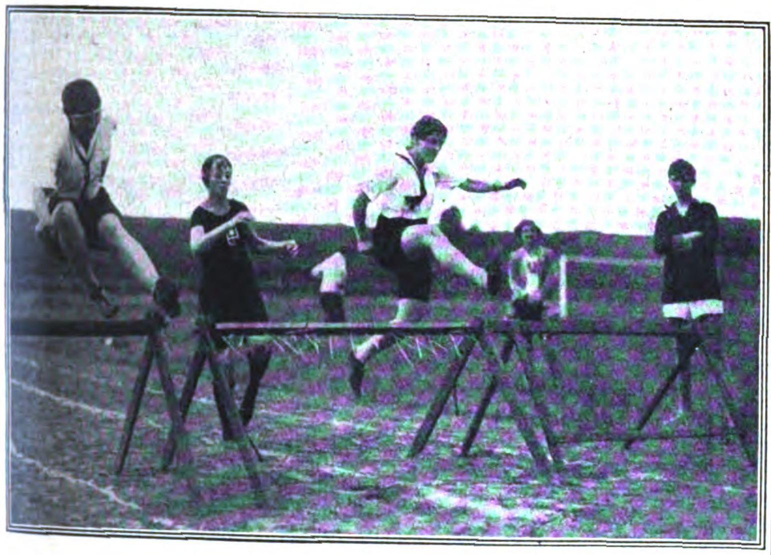
Und damit sind wir bei einem Thema angelangt, das uns Frauen ebenso wichtig ist wie die Erzielung von Kraft und Geschmeidigkeit — nämlich Gewinnung und Erhaltung körperlicher Schönheit. Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß das Sport- und Turnwesen die Frau verhäßliche. Dies ist nur bei Übertreibungen: Übertrainierung und Überanspannung des Willens und damit auch des Leistungsvermögens der Fall. Richtig und mit Maßen ausgeführt, fördern turnerische und sportliche Leibesübungen die äußere Erscheinung von Mann und Frau durch Gewinnung von Spannkraft der Haltung, Ebenmaß der Glieder, eines freien Blicks. Auch wandeln sich allmählich die Gesichtszüge, sie nehmen den Ausdruck von Selbstsicherheit und Energie an, Ausstrahlung der Vervollkommmung des inneren Menschen, die sich durch Überwindung schlechter, der Körpererziehung abträglicher Gewohnheiten, Entwicklung von Mut, Entschlossenheit, Geistesgegenwart zwangsläufig offenbart. Damit entsteht ein neuer Frauentyp, der, von Verweichlichkeit und Enggebundenheit weit entfernt, unserer harten Zeit besser angepaßt ist als das überlieferte Schönheitsideal früherer, vielleicht glücklicherer Epochen. Daß es nicht zu „männlicher" Entartung führen wird, davor schützt uns der Fraueninstinkt, der Anmut mit Kraft zu vereinen strebt, das beweisen auch die Plastiken hellenischer Frauen, die trotzdem, oder besser, gerade weil sie Leichtathletik trieben, uns auch heute noch Vorbild und Maßstab von Frauenschönheit sind.

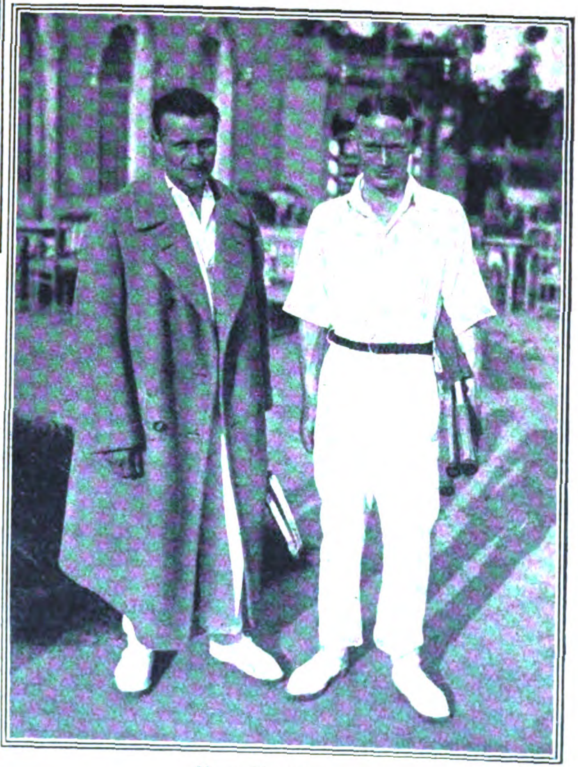
Deutscher Tennissieg gegen Tschechen.

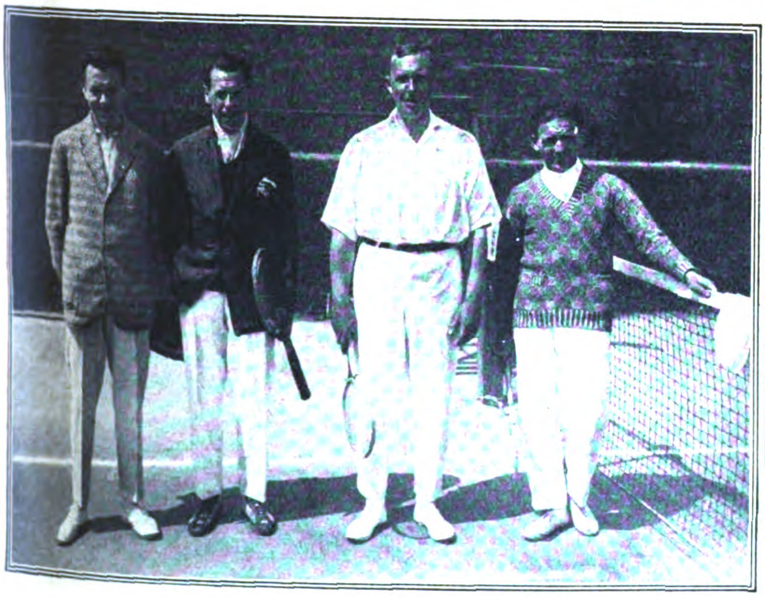
Die deutsche Tennismannschaft hatte am 18. und 19. Juli auf den Plätzen des Berliner Schlittschuh-Clubs gegen die besten Vertreter der Tschechoslowakei zu spielen. Das war eine Gelegenheit, zu beweisen, daß das „unmoderne“ Tennis, das in Deutschland gespielt, würde, noch konkurrenzfähig ist. Wenn auch die Mannschaft der Tschechoslowakei nicht an erster Stelle im europäischen Tennissport steht, so haben ihre Repräsentanten Kozeluh, Macenauer, Zemla und Rodzianko oerade in letzter Zeit in großen Turnieren bewiesen, daß sie mit ihrem „modernen“ Tennisstil Erfolge zu erringen verstehen. Ein Sieg der deutschen Mannschaft; deren Stärke in der Ausgeglichenheit ihrer Spieler bestand, hatte man wohl allgemein erwartet. Die Höhe des Sieges, 6 : 0 Punkte 122 : 78 Spiele in 18 : 4 Sätzen, bedeutet aber eine Überraschung. Bereits am ersten Spieltage blieben die Deutschen mit 3 : 0 erfolgreich. Die Sensation des Sonnabends war der hart erkämpfte Sieg von Froitzheim-Kreuzer über Kozeluh-Macenauer. Der zweite Spieltag brachte dann die mit großer Spannung erwartete Begegnung Froitzheim-Kozeluh. In Prag und Wien hatte sich Froitzheim dem jugendlichen Draufgänger beugen müssen. Froitzheim wollte sich scheinbar diesmal die Gelegenheit, Revanche zu nehmen, nicht entgehen lassen. Die beiden ersten Sätze spielte Froitzheim äußerst sicher und konnte sie leicht 6 : 1, 6 : 1 an sich reißen. Gegen seine Sicherheit kamen auch die kampffreudigsten Angriffe seines Gegners nicht auf. Durch gutes Flugballspiel schuf Kozeluh manch spannende Momente, die ihm jedoch meist wenig einbrachten, da Froitzheim die unglaublichsten Bälle erlief. Im dritten Satz ließ Froitzheim nach und gab ihn 4 : 6 ab. Nach einer halbstündigen Pause gab es die Entscheidung, die Froitzheim ohne allzu große Mühe zugunsten der schwarzweißroten Farben buchen konnte. Da die deutschen Spieler bereits am Sonnabend drei Treffen gewonnen hatten, war durch Froitzheims Sieg der Erfolg der Einheimischen sichergestellt. Im Spiel Zander—Zoyka mußte sich Zander sehr strecken, um den ersten Satz 6 : 2 zu gewinnen. Die beiden nächsten Sätze fielen 4 : 6, 3 : 6 an Soyka, der damit den ersten Sieg für die Tschechen herausholte. Im letzten Herren-Einzelspiel siegte Moldenhauer-Deutschland gegen Macenauer 6 : 4, 6 : 4, 6 : 3, so daß Deutschland den Länderkampf mit 6 : 1 Punkten, 19 : 7 Sätzen und 134 : 94 Spielen zu seinen Gunsten entscheiden konnte.

Damen-Leichtathletik

Oben: Kugelstoßen.
Links oben: Speerwerfen.
Links: Hürdenlaufen.







Vom Tennisturnier
Deutschland—Tschechei in Berlin.
Oben: Die Sieger Froitzheim und Landmann.
Links: Die tschechische Nationalmannschaft.

Von der Kanuregatta in Grünau bei Berlin.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(3. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Der Johannes durch den Wald soll sein Pferd ohne Tadel meistern und tummeln — heißt es“, sprach Herr Martin II., „— nicht schlechter, als es manche unserer Vorfahren, leider Gottes, als Raubritter thaten!“

Ich mußte dazu nicken.

„ . . . so als sei ihm ein altes und edles Geblüt eingeboren!“ sagte der Abt. „Wie würde auch aus einem gemeinen Schnappsack ein Kentaur‟“

„Mag dem so sein, daß es ein ausgearteter Cadet aus großem Hause ist! . . .“

„Nachdenklich, Florentinus, ist weiter das Factum, daß er gerade deine Grafschaft nebst Nachbarthümern heimsucht und plagt, und nicht nach anderer Räuber und Wölfe Art weithin im Lande auf- und abstreicht!“

„Lassen wir es, Abbas . . .“

„Hier aber, in Palmingen'scher Herrschaft, ist ihm Weg und Steg bekannt, kein Schlupf und Gelegenheit verborgen, wie einem, der von Mutterbrust und Kindesbeinen an hier daheim gewesen . . .“

„Genug denn . . .“

„Nun aber ein wunderlicher Fingerzeig, Florentinus: was sich sonst an gemeinen Räubern in lichten Schaaren bei uns umtreibt, Juden wirft und sich beim Bauern die Nachtranzen mit Kamisolen und Dörrfleisch füllt — diese Brüderlein wissen, was ihre Thaten werth sind und daß sie nichts Besseres verdienen als Stockhaus und Hochgericht! Unser Ritter auf dem Rappen aber — ei — weiß er nicht dem Beraubten zum Hohn zu melden, jedwedes Eigenthum sei überkommener unrechter Besitz und wolle an seinen rechten Ort, zu denen, die da Nichts haben, zurück? . . . Florentinus: hörst du da nicht die Höllenstimme des großen blutigen Babel Paris und der Schreckensherrschaft? Hat nicht Maître Robespierre, herausgeputzt à quatre épingles, zierlich einen Blumenstrauß in der Hand, beim Fest des höchsten Wesens in Paris solche Principien ausgerufen — und war unter den vielen tausend schwarzen Schafen, die ihm lauschten, nicht auch ein junger Graf aus Teutschland?“

„Höre auf, Abbas!“ schrie ich aufspringend. Herr Martin aber predigte unverdrossen weiter:

„Verkündet nicht dieser unbekannte Junker Johannes durch den Wald, wenn er bei deinen Amtleuten Nächtens die Thüren einstößt, bei Fackelschein die Schafe wegtreibt, deine Zinsen und Gefälle aus den Kästen raubt — läßt er sich nicht da, hoch zu Roß in der Nacht, inmitten seines höllischen Haufens, mit einer fürchterlichen Stimme vernehmen, er hole sich nur wieder, was im mit Fug und Recht gebühre? So als sei er enterbt und verstoßen und um das Seinige gebracht . . .“

„Ich mag nichts mehr hören!“

„Wer kann es sein, der mit einiger Raison — auch eines Bösewichts — sich solcher Worte vermessen darf? Keine Christenseele weiß es! Denn Niemand erblickte den Herrn Johannes durch den. Wald noch anders als mit vermummtem Antlitz! Daraus ist unschwer abzusehen, daß ein Entsetzen durch das Land laufen und alle Gemüther verwirren würde, wenn man diesen mysterieusen Cavalier einmal mit bloßem Angesicht erkennen möchte! Denn was liegt an eines ordinairen Räubers gemeiner Gesichtsbildung? Selbst ein Bückler und Mathes, Veit und Manne, und was an weitverschrieenen, großen und berühmten Räubern sonst zur Zeit durch diese Gebirge schweift, hat selten das Antlitz geschwärzt und eine schwarze Larve vorgebunden, und trotzt meist offen Gott und der Obrigkeit!“

„Genug! Lieber Hochwürdiger und Vetter: Mach' ein Amen hinter deinem Sermon!“

„Ich bin am Amen! Denn weißt du, Florentinus, wohin ich hinaus will?“

„Sprich es nicht aus!“

„. . . . Ahnst du, was mir seit Langem schwant?“

„Berufe es nicht!“

„Hörst du, was die gemeine Rede und des Volkes Murmeln längst rings im Lande ist?“

Ich faßte den Herrn Abt vorn an seiner stacheligen Wollkutten. Er ließ sich nicht in seinem Sprüchlein beirren.

„. . . . was im Schloß hier schon die geringsten Heerdmägde und Stallbuben raunen — und es untersteht sich nur keiner, es vor dir zu verlauten . . .?“

Mochte ich auch Herrn Martin in meiner Angst und Noth schütteln und beuteln — sein exemptes Gewand vergessend! — er rief athemlos und unverdrossen weiter:

„Vox populi — vox Dei! . . . Gott straft dich, Florentinus für dein hartes Vaterherz! Denn siehe — wenn nicht alles trügt —“

Ein kalter Angstschweiß näßte mir die Stirne. Ich fiel in den nächsten seidenen Armstuhl und saß da schweigend und mit offenem Munde, und Herr Martinus der Andere schloß:

„— dann ist besagter vielberühmter Johannes durch den Wald der Erbgraf Otto Septimus, dein Sohn, den dein Fluch und wälsche Irrlehren dir aus der Fremde als deinen abgesagten Feind zurückgestellt haben!“

*

Wo blieb mir, in dieser regnichten und stürmischen Nacht, der Lohn des Morpheus? Ich wandelte ruhelos in meinem geräumigen Schlaftempel auf und nieder. Ich lehnte bekümmert am Fenster und tausend Pensée's jagten durch meine Seele! Ich nahm meine Zuflucht zu jener Funktion menschlichen Verstandes, die mir immer als die höchste erschienen und mein Leben durch dies, nun vollendete, merveilleuse achtzehnte Jahrhundert begleitet hat — zu dem Zweifel, und fand im Zweifel den gewohnten Trost eines hochgeborenen alten Philosophen! Was weiß ein Zelot in seiner Zelle — so raunte mir die freundliche Kupplerin Skepsis zu — was weiß er von der Menschen Meinung, Landstraß' und Lauf der Welt? Der rauhe und grobe Herr — zornig, daß ihn die schöne Hohen-Sulz'sche mit flammendem Schwert aus seinem Pfaffenparadies vertrieben — hat das empfangene Ungemach christlich an mich weitergeben wollen! Soll ihm aber nicht glücken!

So beschwichtigte ich mich — soi disant im Kampfe wider mich selbst — und erwartete mit Ungeduld den Morgen . . .

Ein Reichsstand wie ich, Graf Florentin, sorgt sich sonst wenig um die paupere und eisenfresserische Nation der Preußen dort hoch oben im Norden, in Berlin und Warschau. Ich — und ein Jeder, der einer galanten und graziösen Conduite des Lebens beifällt — erfand die Preußen alle Zeit als finster und feind den Orten, wo wahrer bon ton und höfisches Ceremoniell, Feinheit jeglichen Pläsiers und exclusive Reserve wider Bourgeoisie und Canaille, der Welt ein leuchtendes Exempel geben — als wie im königlichen Paris und in der Kaiserstadt Wien.

Nun aber ersehnte ich nichts heftiger als die Ankunft des Herrn Stabsrittmeisters von Arcularius! Wie die gesammte Börse auf die Faro-Bank, so setzte ich auf diesen vielberufenen Prussien meine Lebenshoffnung. Diesem ausländischen Husaren-, Werber- und Abenteurer-Charakter, der ja bald wieder von dannen ritt, wollte ich mich gänzlich découvrieren und ihn bitten, mit allen seinen Listen den Johannes durch den Wald nicht gleich in Thurm und Eisen zu liefern, sondern vorerst ihm heimlich zu entlocken, wer er eigentlich sei — ob ein Kesselflicker oder eines heiligen Reiches Graf.

*

Zu guter Stunde war an diesem Morgen ein großer, starker berittener Jude eilends beim Schlosse durchpassiert, welcher, als ein Geldwechsler auf dem Weg nach Frankfurt, mit seinen Dienern, die Halfterpistolen zur Hand, unverzagt, in gestrecktem Galopp, das Revier des Johannes durch den Wald durchmessen hatte und nun zum Gott seiner Väter aufathmete. Dieser juif en question berichtete, er habe unterwegs eine, bei heftigem Regen verschlossene Chaise hinter sich gelassen, in welcher, nach der Geschwätzigkeit des Kutschers auf dem Bock, ein zu mir reisender Herr Offizier in preußischen Diensten gesessen.

Nun sah ich abwechselnd auf jede der beiden großen Sackuhren, die ich an langen, um den Hals geschlungenen, goldenen Ketten in meinen Gilet-Taschen trug, und wünschte den Herrn Stabsrittmeister herbei und setzte, auf einen jähen und erschrockenen, wälschen Schrei meines valet de chambre Pompeo Orlandi, den Fuß auf den Balkon . . .

Da unten, um die Waldecke, kam der Wagen! Aber wie denn: der Bock war leer! Die Zügel schleiften am Boden! Die beiden Gäule gingen im Schritt! Nun konnte man bemerken, daß hinter ihnen, hinkend und von Erde beschmutzt, der Kutscher lief! Der Mensch ereichte seine beiden Mähren gerade, als sie von selbst vor der Auffahrt meines Schlosses still hielten.

Mit Beschämung muß ich eingestehen, daß ich einige eilige Schritte hin die Gravität des Auftretens vergaß! Erst beim Herniederwandeln über die Treppe gewann ich — den Hofceremonier Marquis de Fizeaux mit dem Marschallstab voran — meine landesherrliche Würde wieder, mit der ich mein Vaterauge auf den schlotternden Postknecht blitzen ließ.

„Was ist arriviert? Melde Er!“

Der Kerl berichtete, noch außer Athem: — Ja . . . zu Diensten . . . Freilich habe er den Capitän von Arcularius durch den Wald gefahren, mit der Peitsche geknallt, recht um in seiner Bêtise die Räuber zu rufen — und sich Eines gepfiffen — da seien aus einer Tannenwildniß der Johannes mit der schwarzen Maske und zwei Gesellen vorgesprungen und hätten blindlings über den Kutschenschlag weg ihre Donnerbüchsen auf den armen Herrn innen gelöst, daß der Rauch aufwirbelte und die Gäule sich entsetzten und durchgingen, und er, der Kutscher, vom Bock purzelte. Er sei in Todesängsten hinterhergehumpelt. Lebe noch, mit der Heiligen Hilfe . . . aber der Herr in der Chaise da drinnen, den Seine gräflichen Gnaden auf das Schloß zu sich gefordert . . .

„Wie kann der Johannes durch den Wald das schon erfahren haben?“ frug ich wahrhaft entsetzt . . . . .

„. . . Der Herr da drinnen ist todt! Er regt sich nicht mehr!“ verkündete heiser mein Jagdmeister O'Kelly! In der Ecke des Wagens lehnte, in sich gesunken, im Dämmern die Gestalt des unselig Verblichenen. Meine Livrée griff zu, um die Leiche herauszuheben. Ich wendete mich ab. Ich mochte den betrübten Anblick nicht schauen.

Da höre ich, in meiner Gegenwart, angesichts des Todes, ein allseitiges, lautes und unehrerbietiges Gelächter, mit dem die Burschen ungehobelt herausplatzen! Sie lüften den tabakbraunen, rauhwollenen Radmantel und Reisehut von dem Leichnam — und: mon Dieu — gemeldeter Leichnam ist nichts als ein dickes, wohlgestopftes Felleisen, an dessen Elenn-Leder und Messingbügeln die bübischen Pistolenkugeln, wie man deutlich sah, abgeschrammt und breitgeschlagen waren.

Doch der Herr Stabsrittmeister in persona — wo war dieser listige Preuße geblieben? Nun kratzte sich der Tölpel auf dem Bock hinter dem Ohr und entsann sich, er habe, gleich nachdem er in den Wald gekommen, hinter sich etwas wie die Wagenthür schlagen hören. Da war der Husar heimlich, lange vor dem Überfall, herausgesprungen nud hatte so, wie ein Fuchs den andern, den Johannes durch den Wald geprellt . . .

Die Marquise Xénais schickte ihre Stubenheizerin und begehrte zu wissen, was der Auflauf vorstelle. Ich verfügte mich höchstselbst zu ihr und brachte ihr, als getreuer Serviteur, diese neue Post. Die Holdselige ruhte, in einem Negligé, dergleichen die Himmlischen erfunden haben mögen, und in der denkbar anmuthigsten Stellung, die Bänderschuhchen der Füßchen neckisch gekreuzt, schmachtend die gepuderte Wange in der aufgestützten kleinen Hand geborgen — ruhte, sage ich, auf einem geblümten Canapé, scherzte mit ihrem Wachtelhündchen und schüttelte eigensinnig die blauschwarze Nacht ihres Löckchengewirrs bei der inständigen Bitte ihres Schäfers, von der intendierten Chocolate bei dem Baron von Wimmersheim abzustehn!

Eh bien, marquise! So führte mir denn die Furie Eifersucht die Feder, und in Angst, Xénais und le Baron de Wimmersheim ohne mich bei einer Schäferstunde zu wissen, sandte ich ihm, kurz resolviert, ein Handschreiben und meldete mich selber für diesen Nachmittag auch bei der berühmten Chocolate zu Gast.

Dies gethan, promenierte ich in den Audienzsaal zurück. Es ist das Menschenrecht auch der Geringsten meiner Unterthanen, an jedem Freitag in der Woche, nachdem ich meinen mittäglichen Repas eingenommen, sich mir zu nahen und an mir einen huldvollen Herrn für ihr Gestammel und ihre Kriefälle zu finden. Der Zulauf der Supplikanten ist stets immens und auch heute mochte ihrer mindestens ein halbes Dutzend versammelt sein, die ich der Reihe nach, wie sie demütig ihren Kratzfuß machten, mit meiner Ansprache beglückte.

Mein Schutzjude Moises Legusch beschwerte sich hart: Er war, als ein Viehschmuser und Ochsentreiber, sammt der Blümchen, seiner Tochter, kürzlich vom Johannes durch den Wald überfallen und ihm vier Häupter Rinder weggetrieben und nur mit einigen Maulschellen und Püffen bezahlt worden.

(Fortsetzung folgt.)

Forschungs-Mikroskop BCE 5 „MIENTABE“

ZEISS
Optische Instrumente

Mikroskope / Mikrophotographische und Projektionsapparate / Monokulare u. binokulare Lupen / Fernrohrlupen / Optische Meßinstrumente / Medizinisch-optische Instrumente / Bestrahlungsapparate für Lichttherapie Beleuchtungseinrichtungen für Operationssäle / Spiegellampen für Innen- und Außenbeleuchtungen / Aussichtsfernrohre / Astronomische Fernrohre und Hilfsapparate Feldstecher und Theatergläser / Gewehrzielfernrohre Punktalgläser für Brillen und Klemmer / Photographische Objektive / Geodätische Instrumente / Automobil- und Motorbootscheinwerfer / Feldmeßwerkzeuge

In der ganzen Welt durch den optischen Fachhandel erhältlich

Kataloge gratis bei Angabe des interessierenden Apparates

CARL ZEISS
JENA

Zweigstellen und Generalvertreter:
Berlin, Hamburg, Köln, Wien, Mailand, New York.
London, Paris, Montreal, Kobe, Buenos Aires

Rätſel-Ecke

Silbenrätsel Nr. 10.

a — ad — bel — char — chom — chow — da — dant — dau — di — do — dorf — e — e — ei — er — en — fa — gan — ge — gen — halb — he — ho — i — i — i — in — is — krä — la — lam — lau — ler — li — li — li — lit — lot — ma — mal — mé — mond — ne — ne — ner — ni — ni — ni — noff — o — pe — pi — plü — ra — ra — ra — ral — schan — se — ser — so — stel — su — su — te — ten — ti — ti — tin — tra — tra — u — vo — wa — west — witz — zorn — zunt.

Aus vorstehenden 79 Silben sind 25 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen ein Zitat aus Julchen von Wilhelm Busch ergeben, dessen Wahrheit unsere Kleinen während der Ferien so recht empfinden. Die einzelnen Wörter haben nachstehende Bedeutung:

1. Biblischer Brief, 2. Griechische Königstochter, 3. Vogel, 4. Badeort in Sachsen, 5. Schlachtort aus dem 7jährigen Kriege, 6. Sicherheits-Sprengstoff für Bergbau, 7. Türkischer Orden, 8. Heerführer aus dem 30jährigen Kriege, 9. Französische Kolonie in Westafrika, 10. Führer der Rechten im Frankfurter Parlament 1848, 11. Leichter Halbseidenstoff, 12. Fluß in Asien, 13. Leiter eines Theaters, 14. Stadt in Mecklenburg, 15. Bekannter Maler (hauptsächlich Alpenbilder), 16. Raubvogel, 17. Gebirge in Rußland, 18. Große Sunda-Insel, 19. Stadt in Ungarn, 20. General der alten russischen Armee, 21. Mädchenname, 22. Stadt im Rheinland, 23. Religion, 24. Italienische Stadt in der Provinz Rom, 25. Türkischer Hafen am Schwarzen Meer.

Kapselrätsel.

Aluminium, Rotdorn, Brenner, Wolke, Elbe, Harfe, Anmut, Trust, Malzmann, Brandung, Schere, Pulver, Pfennig.

Jedem der vorstehenden Worte sind zwei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, welche, aneinandergereiht, ein Sprichwort ergeben.

Silben-Kreuz.

1	2
3	4
5	6

1—2: Waffe, 3—2: Stadt auf Rügen, 3—4: europ. Hauptstadt, 4—1: Baum, 4—2: Stadt a. d. Ems, 5—1: Planet, 5—6: Baum, 6—3: Teil des menschlichen Körpers, 6—2—1: fromme Erzählung.

Magisches Quadrat.

B	B	D	E	Eßbares oder giftiges Gewächs
E	E	E	I	Einfall
I	I	L	L	Teil des menschlichen Körpers
P	U	Z	Z	ausländische Rinderart

Die Buchstaben der Figur sind so zu ordnen, daß die senkrechten Reihen dieselben Worte wie die wagerechten ergeben.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 30 (2193).

Silbenrätsel Nr. 9.

1. Gelbling, 2. Emballage, 3. Tameslahut, 4. Euterpe, 5. Ipsi, 6. Leuchtkugel, 7. Tagherut, 8. Ellipse, 9. Finger, 10. Ramses, 11. Eric, 12. Ullrich, 13. Delirium, 14. Elfenbeinküste, 15. Italiener, 16. Suarez, 17. Tivoli, 18. Delmenhorst, 19. Offenbach, 20. Podagra, 21. Parabel, 22. Eichenlaub, 23. Lafette, 24. Trafalgar, 25. Egoismus, 26. Fond du Lac, 27. Reichenbach, 28. Eigentum, 29. Undine, 30. Dromedar, 31. Eminenz. Geteilte Freude ist doppelte Freude, geteilter Schmerz ist halber Schmerz.

Bilderrätsel.

Der Tanz der Elfen.

Verwandlungsrätsel.

Asche: Woche, Wolle, Kohle, Keule, Heuer, Feuer.

Humoriſtiſches

Die wohlverdiente Ruhe. „Geliebte *Mitbürger!*“ sagte der Kandidat in seiner Wahlrede, ich habe noch gegen die Indianer gefochten, oft hatte ich kein Bett auf dem Schlachtfeld und nichts über mir als den Himmel. Durch Schnee und Eis bin ich marschiert und jeder Schritt war mit Blut getränkt.“ Da machte ein Zuhörer, der ungerührt gelauscht hatte, einen Zwischenruf: „Sie haben wahrhaftig genug für das Vaterland getan. Gehen Sie nach Hause und ruhen Sie sich aus. Ich werde für Ihren Gegenkandidaten stimmen.“

Der Leibfriseur. „Da kommt dein Perückenmacher, Mama!“ sagte ein kleines Mädchen zu ihrer adelsstolzen Mutter. „Dummes Kind!“ erwiderte die Mutter, „trage ich denn eine Perücke? Da kommt dein Leibfriseur, mußt du sagen!!“ — „Ach, liebe Mama, läßt du dich denn am Leibe frisieren?“ rief das kleine Ding.

Eine kleine Erkenntlichkeit. Eine alte Dame benützte zum ersten Male in ihrem Leben einen Telephonautomaten. War es nun ihr besonderes Glück oder ein merkwürdiger Zufall, kurz und gut, sie wurde sehr schnell verbunden. Erfreut sagte sie zum Schluß zu dem Fräulein vom Amt: „Sie sind wirklich sehr aufmerksam und nett zu mir gewesen, ich stecke noch einen Groschen extra für Sie in den Automaten.“

Noch eine Sensation mehr. Ein Filmstar sollte eine gefährlich aussehende Szene darstellen. Aber die Dame war etwas ängstlich und fragte den Direktor: „Aber was geschieht nun, wenn das Seil reißt?“ — „Donnerwetter,“ schrie der Direktor, „das ist eine gute Idee.“

Optimismus. Herr Schwarz befindet sich in finanziellen Schwierigkeiten und wird von seinen Gläubigern hart bedrängt. Herr Neumann, der diese Lage bereits kennt, sucht ihn zu trösten. „Kopf hoch!“ sagt er, „die Hauptsache ist, daß man seinen Optimismus behält.“ — „Tue ich auch,“ seufzt Schwarz, „aber die anderen?“

Wie angekündigt. Sommerfrischler: „Kommen Sie schnell, in meiner Stube regnet's durch die Decke.“ — Der Wirt: „Ganz in der Ordnung. Wie es im Prospekt steht: Fließendes Wasser in jedem Zimmer.“

Zerstreut wie immer. Professor (zum Studenten): „Haben Sie Brüder?“ — „Ja, einen, Herr Professor!“ — „Sonderbar, sonderbar! Ihre Schwester sagte gestern, sie hätte zwei!“

Eine Carnegie-Anekdote. Als Carnegie einen Erholungsurlaub antrat, verabschiedete er sich von seinen Angestellten. Im Gespräch erwähnte er bedauernd, daß sie bei der ungeheuren Hitze weiter arbeiten müßten, während er selbst an Deck eines Ozean-Dampfers nun sich seiner Erholung hingeben könne. Da wollte sein Geschäftsführer namens Jones Carnegie ein wenig beruhigen und sprach zu ihm die geflügelten Worte: „Denken Sie doch auch daran, Herr Carnegie, was für eine Erholung für uns es ist, wenn Sie verreisen!!“

Schuldner und Gläubiger. „Ich frage dich jetzt zum letzten Male, gibst du mir das geliehene Geld zurück oder nicht?“ — „Gott sei Dank, daß du so eine saudumme Frage zum letzten Male gestellt hast!!“

Die anderen sollen anfangen. Professor Hayes hat kürzlich gesagt, daß die Zeitungen zu viel Berichte über Verbrechen veröffentlichen. Das mag sein. Aber ist es nicht noch viel schlimmer, daß viel zu viel Verbrechen begangen werden?

Lebenszeichen. Die kleine Ilse hat das Bäuchlein derartig mit dem heißgeliebten Pudding vollgestopft, daß sie das Schlucken kriegt. — „Na,“ fragt die Mutter, „hast du dich verschluckt?“ — Ilse (nach einigem Besinnen): „Nein, Mutti, ich bin noch da.“

Was tun? Dem eingeborenen Stationsvorsteher auf einem kleinen indischen Bahnhof war eingeschärft worden, er solle nichts, was außerhalb des gewöhnlichen Dienstes liege, tun, ohne vorher den Befehl des Inspektors auf der nächsten großen Station einzuholen. Eines Tages erhielt der Inspektor folgendes Telegramm: „Tiger frißt auf Bahnhof Schaffner auf. Telegraphiert, was tun.“

Merkwürdiges Zusammentreffen. Professor: „Führen Sie mir ein Beispiel von Fällen merkwürdigen Zusammentreffens an.“ — Student: „Mein Vater und meine Mutter haben am gleichen Tage geheiratet.“

Der Berliner und der Sachse. In einer Leipziger Konditorei sitzen zwei Herren am selben Tisch. „Was die Sachsen aber doch schönes Porzellan haben,“ sagt der Berliner, „da sieht man die Bliemchen durch den Kaffee, so ne Kanne möcht' ich mir am liebsten mitnehmen.“ — Der Sachse: „Da nehmen Sie auch gleich das Milchkännchen mit. So ne kleine Schnauze haben Sie in ganz Berlin nich.“

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

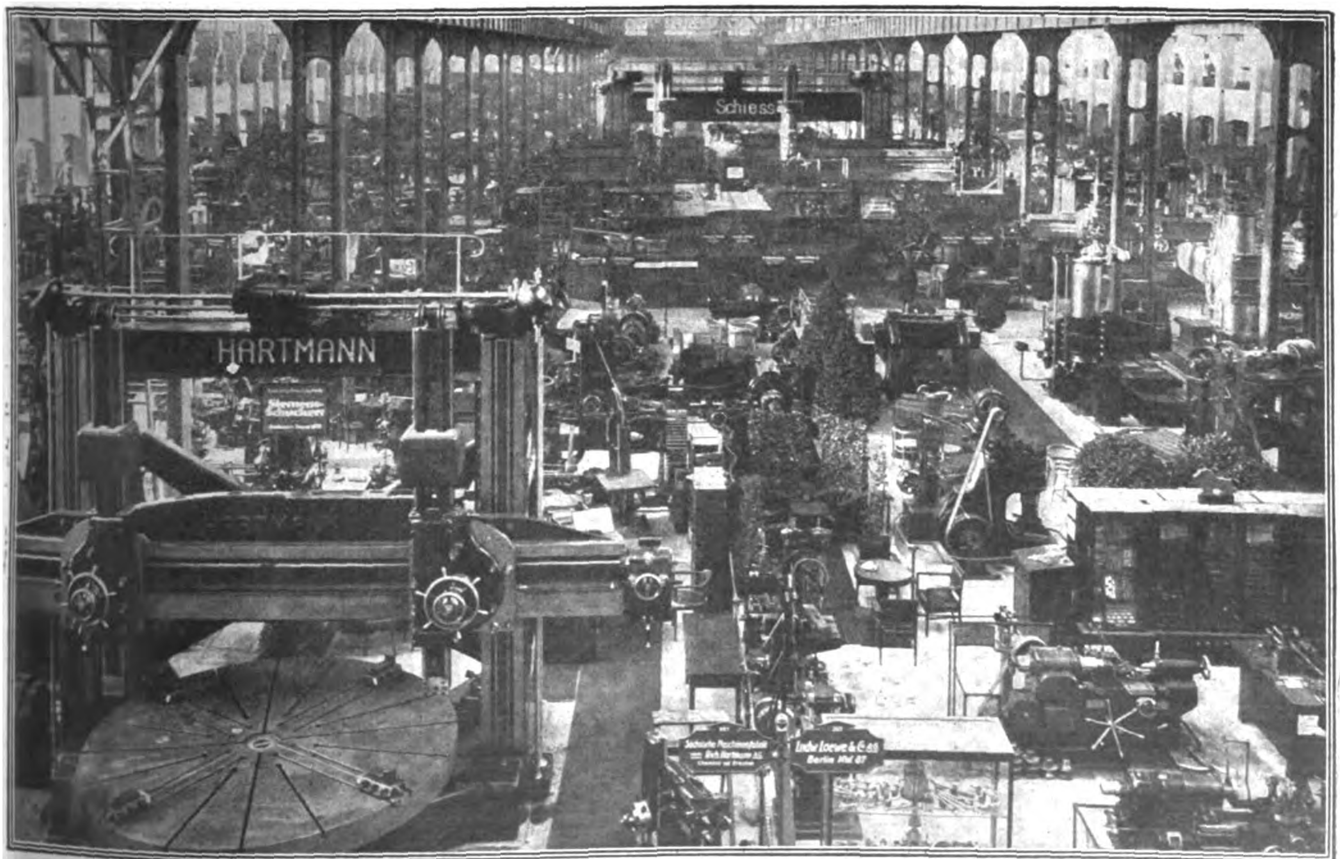
Weltwirtſchaftliche Umſchau

Deutsches Zollkompromiß. — Solidarität im europäischen Wiederaufbau. — Die Lage des Weltmarkts. — Gummi-Boom.

Von Lynkeus.

Zwischen den deutschen Regierungsparteien ist über die lange erörterte und heiß umstrittene Zollvorlage ein Kompromiß zustande gekommen und damit ihre Annahme im Plenum vor Beginn der Parlamentsferien, Anfang August, gesichert. Die Mindestzölle für Getreide sind fallengelassen; die Zollsätze betragen jetzt M. 3.— für den Doppelzentner Roggen, Gerste, Hafer, Mais und M. 3,50 für den Doppelzentner Weizen und Spelz. Wie weit man bei Handelsvertragsverhandlungen davon abgehen wird, bleibt vorläufig eine offene Frage. Dem Vorschlage erster wissenschaftlicher Sachverständiger entsprechend hat man den mehr auf Viehhaltung gestellten landwirtschaftlichen Betrieben erhöhten Schutz gewährt, für Rindvieh und Schafe zu Schlachtzwecken einen Mindestzoll von M. 13,—, für Schweine von M. 14,50 für einen Doppelzentner Lebendgewicht vorgesehen. Gefrierfleisch dagegen soll im Interesse der deutschen Verbraucher im Rahmen der gegenwärtigen Einfuhr unverzollt bleiben, sofern die Gemeinden die Verpflichtung übernehmen, daß den minderbemittelten Schichten das Gefrierfleisch ohne erhebliche Verteuerung zugeführt wird. Ein erheblicher Teil der künftigen Zolleinnahmen soll für soziale Zwecke der Invalidenversicherung, der öffentlichen Wohlfahrtspflege sowie zur Förderung wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung verwandt werden. Wichtig ist, daß die Dauer des als Übergangsmaßnahme gedachten Zolltarifs ausdrücklich bis zum 31. Juli 1927 begrenzt ist. Den Befürchtungen über die unheilvolle Auswirkung eines starren Zollsystems bei schwankender Konjunktur, dem man durch Bereitschaftszölle oder gleitende Zölle begegnen wollte, ist in der Form Rechnung getragen, daß man der Regierung die Ermächtigung an die Hand gibt, mit Zustimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses bei dringendster Notwendigkeit die Einfuhrzölle abzuändern, aufzuheben oder auf andere Waren auszudehnen. Die Agrarzölle haben insofern vorgewirkt, als, wie in diesem Zusammenhang hervorgehoben zu werden verdient, ohne vorläufig auf die an sich recht interessanten Einzelheiten der jüngsten Gestaltung des deutschen Außenhandels einzugehen, die deutsche Einfuhr an Lebensmitteln — hauptsächlich an Weizen, Hafer, Roggen, Kartoffeln — im Juni gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 51,7 Millionen Rm. aufweist, was in erheblichem Maße auf das Bestreben zurückzuführen ist, noch vor der Verteuerung möglichst viel Waren hereinzubekommen, obgleich allerdings nur in beschränktem Maße bei Lebensmitteln eine Aufspeicherung möglich ist; das ist bei Fabrikaten anders, daher die früher erwähnte Einfuhrsteigerung von Fabrikaten in England infolge der drohenden Zollerhöhungen.

Das vorläufige Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reiche und Griechenland wurde vom Auswärtigen Ausschuß des Reichstages dem Handelspolitischen Ausschuß überwiesen, ebenso wie das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion mit folgender Entschließung: Die Reichsregierung wird ersucht, mit der belgischen Regierung nochmals in Verhandlungen wegen Beseitigung aller für Deutsche in der belgi-



Die Halle des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinen auf der Leipziger Messe.

Im Rahmen der Leipziger Mustermesse erregt die Technische Messe mit ihren riesigen Hallen, in denen ununterbrochen Maschinen und industrielle Anlagen usw. im Betrieb vorgeführt werden, besondere Aufmerksamkeit. Die Leipziger Herbstmesse nimmt am 30. August ihren Anfang.

schen Kongo-Kolonie und in den von Belgiern in Afrika verwalteten Gebiete bestehenden Diskriminierungen einzutreten.

Die Wirkungen des deutsch-polnischen Zollkrieges machen sich bereits für Polen bemerkbar. Der Kohlenabsatz aus Deutsch-Oberschlesien (und die Förderung) ist gestiegen, und zwar betrug der Absatz in der Woche vom 13. bis 19. Juli 319 765 t gegenüber der Vorwoche mit 300 269 t. Die Krise in der deutschen Montanindustrie scheint sich wegen der Absperrung der polnischen Kohle (und der Streikgefahr in England) zu mildern. Andererseits haben ostoberschlesische Bergwerke beschlossen, daß weitere Arbeiterentlassungen und Arbeitseinschränkungen vorgenommen werden, da der Hauptabnehmer, die Deutsche Reichsbahn, ausfällt. Gewerkschaftsvertreter aus Ostoberschlesien haben den polnischen Außenminister auf das entschiedenste zur schleunigen Beendigung des Wirtschaftskrieges mit Deutschland gedrängt, indem sie darauf hinwiesen, daß der Kommunismus in Polnisch-Oberschlesien sehr schnell um sich greife. Die Hoffnung auf Verstärkung der Kohlenausfuhr nach Italien durch günstige Transitermäßigungen seitens der Tschechoslowakei scheinen sich nicht zu erfüllen. Die polnische Handelsbilanz zeigt zunehmende Passivität. Beim Nachfolger der unglückseligen polnischen Mark, dem Zloty, sind Schwächeanfälle zu beobachten, indem zwischen den vom Staat ausgegebenen Umlaufsmitteln — sog. Bilon, d. h. die vom Staat ausgegebenen ungedeckten Zahlungsmittel — und den Noten der Bank Polski ein Disagio entstand, das vermutlich nur durch erhebliche Opfer für die Stützung des Zlotykurses auf den ausländischen Märkten zu beseitigen war. Wie lange dies möglich bleibt, muß abgewartet werden; jedenfalls wird das Ausland im Verkehr mit Polen sich wohl vorläufig nicht auf Zahlung durch Bilon, sondern durch die effektiven Noten der Bank Polski einlassen wollen. — Dabei werden Stimmen auch in der polnischen Presse gegen den Boykott der deutschen Waren laut, die wegen ihrer Güte, Billigkeit und Anpassung an die Bedürfnisse der Kundschaft geschätzt werden. — Auf einer Pressekonferenz im polnischen Außenministerium wurde ausgeführt, daß Polen die Zahl der bis zum 1. Juli 1926 auszuweisenden deutschen Optanten auf 35 000 schätzt; mit den Ausweisungen soll schon in ausgedehntem Umfang begonnen werden, was nicht gerade zur Milderung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten zwischen den beiden Ländern beiträgt.

Unter dem deutsch-spanischen Handelsprovisorium hatte sich der deutsche Exporthandel bereits belebt, wie z. B. aus dem Wuppertal über Barmer Artikel gemeldet wird. Hoffentlich kommen die zur Weiterführung des gekündigten Provisoriums schwebenden Verhandlungen bald vorwärts; auch Spanien muß Wert auf die Beibehaltung des deutschen Absatzgebietes für seinen Wein legen, der zum Nachteil der deutschen Weinbaukreise bisher sehr bevorzugt wurde, und Deutschland wird, wie auch der Leiter der deutschen Delegation in der spanischen Presse erklärte, Sonderwünsche Spaniens mit dem größten Wohlwollen prüfen. Ein gegenseitiger Ausgleich liegt jedenfalls im Interesse beider Länder.

Unter Bezugnahme auf die deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen äußerte der deutsche Reichsaußenminister Dr. Stresemann bei der kürzlichen außenpolitischen Aussprache im Reichstag, die großen Probleme der Gegenwart lägen darin, daß ohne die Mitwirkung großer Weltmächte heute weder in Frankreich noch in Deutschland die Wirtschaftsnöte behoben werden können. Nicht nur wir, sondern weite Kreise anderer Nationen in Europa hätten ein Interesse daran, daß diese Weltmächte sich für den Wiederaufbau Europas einsetzen. Wenn der Friede Europas und die wirtschaftliche Sicherheit nicht gefährdet ist, sei auch der Londoner Zahlungsplan nicht gefährdet. Er sei aber nicht durchzuführen, wenn die Politik der Sanktionen und die Politik des gegenseitigen Mißtrauens der Grundzug der europäischen Politik bleiben.

Ein Blick auf die internationalen Warenpreise zeigt, daß die zwar neuerdings ein klein wenig zurückgegangene Weltteuerung, die auf eine Verteuerung der Produktion in allen Ländern der Welt, auf die viel zu lange Kette vom Produzenten zum Konsumenten — in Deutschland kommt die stark geschwächte Kaufkraft hinzu — zurückzuführen ist, noch immer anhält. Bei dem geringen Absatz sucht der Produzent sich vielfach durch hohe Preise schadlos zu halten. Andererseits zeigt das Jahr der beginnenden Konsolidierung, 1924, eine deutliche Wiederangleichung der internationalen Preise. Die Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel, bezogen für jedes Land auf den Preisstand der Vorkriegszeit (= 100) betrugen nach Wirtschaft und Statistik in den Monaten April, Dezember 1924, Januar, März, April, Mai 1925 für Deutschland (Stat. Reichsamt): 124, 131, 138, 134, 131, 132; für Großbritannien (Economist): 172, 180, 177, 174, 169, 166; in den V. St. von Amerika (Bur. o. Lab.): 148, 157, 160, 161, 156, 155; Frankreich (Stat. Gén.): 450, 508, 514, 513, 513, 520; Italien (Buchi): 579, 640, 657, 659, 658, 660; Schweiz (Lorenz): 180, 171, 171, 166, 163, 162; Japan: 207, 214, 214, 204, 201; Australien: 174, 173, 171, Februar 170. Die deutsche Großhandelsziffer, die der Bewegung im Weltmarkt entsprechend verlief, ist im Juli wieder etwas gestiegen (15. 7. 134,9; 22. 7. 134,3), ebenso übrigens der amerikanische vom April bis Juni um etwa 1 %. Der englische ist infolge des Übergangs zum Goldstandard wieder zurückgegangen und hat damit die Spanne zwischen dem englischen und dem amerikanischen Index abgeschwächt.

Nach der scharfen Aufwärtsbewegung der Weltgetreidemärkte vom Juni 1924 bis Januar 1925 und dem heftigen Rückgang im Februar und März zeigt der Mark seit April eine gewisse Stabilität der Preise. Die vorwirkenden deutschen Getreidezölle steigerten neuerdings die Preise für den deutschen Weizen, so daß sie Ende Juni für Weizen um etwa 13 Prozent, für Roggen etwa 20 Prozent höher als die Weltmarktpreise standen. Anfang Januar belief sich der deutsche Weizenpreis auf 86 Prozent der Chicagoer Notierung. Anfang Juli betrug er 121 Prozent, der deutsche Roggenpreis entsprechend 90 bzw. 94 Prozent, der deutsche Haferpreis, der Anfang Januar den gleichen Preis wie ihn Amerika aufwies, ist sogar auf 191 Prozent gestiegen. In Chicago bleibt der Preis für Brotgetreide mit geringen Schwankungen seit Anfang April auf dem gleichen Stand; er ist etwas höher als der allgemeine Preisstand nach der amerikanischen Großhandelsindexziffer, liegt aber um 5 Prozent über dem tiefsten Preisniveau des Vorjahres — ein Zeichen der außerordentlichen Heftigkeit der Bewegung; zuletzt erfolgte eine Senkung der amerikanischen Preise, die sie fast genau auf den Aprilstand zurückführte; die deutschen sind, wie erwähnt, ebenso wie die englischen Getreidepreise dieser Senkung nicht gefolgt. Auf die günstige Preisbewegung wird die in den europäischen Ländern erwartete weit bessere Ernte als die vorige Mißernte, die jene Länder auf den Überschuß der V. St. verwies, von erheblichem Einfluß auf die Beziehungen zum amerikanischen Markt sein; auch Kanada rechnet auf einen neuerdings freilich wegen der heftigen Hitzewelle wieder geringer bewerteten Mehrertrag, während die diesjährige Ernte der V. St. hinter der des Vorjahres zurückbleiben soll. Vielleicht decken dieses Jahr auch Südosteuropa und sogar auch Rußland einen Teil des — verringerten — Zuschußbedarfs Europas. — Die Baumwollpreise zeigten eine schwankende Bewegung. Durch günstige Ernteaussichten senkte sich der englische Preis bis Mai wieder und erreichte den Tiefstand seit Mai 1922 unter 1 sh je lb. Infolge starker Abgabe der 13,63 Millionen Ballen betragenden amerikanischen Ernte an die Spinnereien verringerten sich die Vorräte aus der letzten reichlichen Ernte stark und die Preise zogen seit Mitte Mai wieder an. — Die Wollpreise zeigten starke Preissenkungen in den ersten Monaten dieses Jahres, indem sie den Tiefstand des Vorjahres unterschritten; seit Mitte Mai blieben sie unverändert; die Notierung für Crossbred betrug Anfang Januar etwa 37 d, am 30. 6. 10 d. — Am Jutemarkt wandelte sich die kräftige Aufwärtsbewegung der Preise durch die Zurückhaltung der Käufer im April in erhebliche Herabsetzungen, die ihrerseits wieder verstärkte Nachfrage und damit nach Unterschreitung des tiefsten Standes des Vorjahres Preisanziehungen hervorriefen. — Auf dem Metallmarkt fanden bei stillem Geschäft Preisabwärtsbewegungen statt, die Ende April bei Unterschreitungen des vorjährigen Tiefstandes zum Stillstand kamen. Zinn und Blei zogen um 10 bzw. 9 Prozent Ende April bzw. Ende Mai an; die übrigen Preise lagen unverändert. Kupfer weist mit 60,1 Pfund am 20. Juni, 63,87 am 9. Juli und 64,37 am 20. Juli je englische Tonnen etwa die Vorkriegshöhe auf; Deutschland hat den Terminhandel für dieses für seine Wirtschaft wichtige Metall wieder eingeführt. Neuerdings machen sich festere Tendenzen an dem internationalen Metallmarkt bemerkbar. — Die des öfteren erwähnte Kohlenkrise hält an; der englische Kohlenpreis wurde ermäßigt, ebenso wie mit Rücksicht auf die Lage der internationalen Eisenmärkte der Preis für Gießerei-Roheisen. — Auf dem Kautschukmarkt traten plötzlich eine starke Nachfrage der amerikanischen Industrie (Automobilreifenbedarf) und größere Käufe auf dem Kontinent im Zusammenhang mit einem demjenigen vor 16 bis 17 Jahren ähnlichen Boom auf, der verstärkt wurde durch das von der englischen Regierung sanktionierte Restriktionssystem, durch das zur Stabilisierung der Preise vor einigen Jahren nur ein Teil (zurzeit 65 Prozent) der Standardproduktion aus den Malayen ausgeführt werden konnte.

Die Schwierigkeiten der deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen

Von Dr. Walter Huth, Berlin.

Die handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland regelten sich bekanntlich bisher auf Grund des Abkommens vom 6. Mai 1921, des Rapallovertrages vom 16. April 1922 sowie durch den sogenannten Novembervertrag vom 5. November 1923, der den Rapallovertrag auf die Gebiete der mit den Russen verbündeten Sowjet-Republiken wie die Ukraine, Weißrußland, Georgien, Aserbeidschan, Armenien und den Fernen Osten ausdehnte. Diese Abmachungen waren jedoch zu allgemein gehalten, als daß sie komplizierten Wirtschaftsbeziehungen als Grundlage dienen konnten. Infolgedessen wurden im Herbst vorigen Jahres erneut Verhandlungen mit Rußland bezüglich Abschlusses eines regelrechten Handelsvertrages aufgenommen. Obgleich mit Rußland nunmehr seit einer Reihe von Monaten verhandelt wird, ist man kaum einen Schritt vorwärts gekommen. Nur auf einigen Teilgebieten haben die bisherigen Verhandlungen mit Rußland, die im übrigen nicht nur die eigentlichen Wirtschaftsfragen, sondern auch das Konsulatswesen, das Niederlassungsrecht, das Konzessionswesen, Steuer- und Gewerbewesen und eine Reihe von anderen Rechtsmaterien zum Gegenstand haben, zu einer vorläufigen Übereinstimmung geführt. In den wichtigen Wirtschaftsfragen konnte jedoch eine Einigung bisher nicht erzielt werden. Die Schwierigkeiten, mit Rußland zu einem Handelsvertrage zu gelangen, sind bekanntlich darauf zurückzuführen, daß es in den Verhandlungen mit Rußland gleichsam eine Brücke zwischen zwei verschiedenen Welten zu schlagen gilt und zwar zwischen dem System der Wirtschafts- und Handelsfreiheit Deutschlands und dem russischen System der staatlichen Monopolisierung des Innen- und Außenhandels.

Die hergebrachten Formeln der Handelsvertragstechnik reichen hier nicht aus, um Konzessionen und Gegenkonzessionen paritätisch auszugleichen. Leider ist es bisher auch noch nicht gelungen, Wege zur Überbrückung der beiden verschiedenartigen Wirtschaftssysteme und Weltanschauungen zu finden. Jedenfalls haben die mit der Sowjet-Union bisher abgeschlossenen Handelsverträge dieser allen Nutzen gebracht, während sie für ihre Vertragsgegner nur formalistische Bedeutung, aber keine praktische Rechtswirkung haben.

Zwar ist Rußland, dem wir bereits im Rapallo- sowie im November-Vertrage das wichtigste und für die andere Seite entscheidende Zugeständnis der Meistbegünstigung gemacht haben, grundsätzlich bereit, Deutschland das Recht der meistbegünstigten Nation zuzugestehen. Doch ist ein derartiges Zugeständnis für uns von recht zweifelhafter Bedeutung. Denn gegenüber dem russischen Außenhandelsmonopol hat die Meistbegünstigung ihren eigentlichen Wert verloren. Hat es doch die russische Regierung trotz der Meistbegünstigungsklausel in der Hand, eine derartige Verpflichtung insofern zu umgehen, als Rußland durch keinen Vertrag gezwungen werden kann, von einem bestimmten Lande zu kaufen. Aus diesem Grunde steht man in deutschen Wirtschaftskreisen einem deutsch-russischen Handelsvertrag sehr skeptisch gegenüber, um so mehr, als die Handhabung des russischen Außenhandels-Monopols die Anknüpfung von Handelsbeziehungen außerordentlich erschwert. Angesichts des Burokratismus, der Schwerfälligkeit und Leistungsunfähigkeit der staatlichen Organisationen des russischen Außenhandels kann es uns nicht wundernehmen, daß der Außenhandel Rußlands bisher nur einen geringen Umfang erreicht hat. Vor allem ist auch der deutsch-russische Warenaustausch, der vor dem Kriege für beide Länder eine überragende Bedeutung hatte, gegenüber der Vorkriegszeit stark zurückgegangen. An ernsthaften Bemühungen, mit Rußland wiederum in einen lebhaften Handelsverkehr zu treten, hat es deutscherseits zweifellos nicht gefehlt, und Opfer an Geld und Zeit sind in dieser Hinsicht nicht gescheut worden. Die schlechten Erfahrungen, die die deutsche Geschäftswelt jedoch im russischen Geschäft fast allgemein machen mußte, haben bewirkt, daß in weiten Kreisen des deutschen Handels und der deutschen Industrie eine schwere Enttäuschung Platz gegriffen hat. Bedauerlicherweise halten die Russen trotz der trüben Erfahrungen, die sie bisher gemacht haben, in bezug auf den Außenhandel hartnäckig am System des staatlichen Monopols fest, während Rußland sich in bezug auf den Binnenhandel, die Arbeitergesetzgebung, die Finanzen, das Verkehrswesen und die Industrie zum großen Teil von den ursprünglichen Methoden sich immer mehr zu befreien sucht. Um der Gefahr zu begegnen, daß Rußland bei Auslandskäufen nicht aus rein wirtschaftlichen, sondern aus politischen oder sonstigen Gründen andere Länder Deutschland gegenüber bevorzugt, ist deutscherseits vorgeschlagen worden, daß Rußland für die Anerkennung des Außenhandelsmonopols die Gegenkonzession von Einfuhrkontingenten macht. Darin sieht Rußland jedoch eine Beschränkung seiner Freiheit, Ein- und Ausfuhr selbständig nach der allgemeinen Wirtschaftslage zu regeln. Als Mittelweg ist deutscherseits angeregt worden, derartige Einfuhrkontingente abwandelbar zu gestalten und sie von einem Wohlstandsindex abhängig zu machen, aber auch auf diesen Vorschlag scheint Rußland nicht eingehen zu wollen, obwohl dadurch der Einfluß politischer Erwägungen aus dem Wirtschaftsplan ausgeschaltet und das Vertrauen des Auslandes gestärkt würde.

Ebenso ablehnend wie in der Frage des Außenhandelsmonopols hat sich Rußland bisher hinsichtlich der freien Berufsausübung deutscher Geschäftsleute in Rußland verhalten. Die russische Regierung hat sich in dieser Hinsicht bisher auf den Standpunkt gestellt, daß man Ausländern keine größeren Rechte als den Sowjetbürgern selbst in der Sowjet-Union einräumen könne. Solange Rußland an dem bisherigen Wirtschaftssystem festhält, dürfte daher die Niederlassung von Ausländern, der Erwerb von Grund und Boden und die Ausübung eines Gewerbes kaum in Betracht kommen. Deutscherseits muß aber unbedingt verlangt werden, daß der deutsche Staatsbürger, der sich nach Rußland begibt, dort sich niederlassen, Grund und Boden erwerben und ein Gewerbe betreiben will, nicht ungünstiger behandelt wird als jeder andere Ausländer. Das gleiche gilt hinsichtlich der Erwerbung von Konzessionen. Haben derartige Abmachungen infolge der gegenwärtigen Organisation der russischen Volkswirtschaft vor der Hand auch keinen allzu großen praktischen Wert, so dürfte es doch zweckmäßig sein, einer künftigen, noch nicht voraussehbaren Entwicklung der russischen Verhältnisse in der Richtung eines Abbaues des kommunistischen Wirtschaftssystems Rechnung zu tragen.

Wenn auch die deutsche Wirtschaft durchaus nicht die Schwierigkeiten verkennt, die sich aus der Verschiedenartigkeit der beiden Wirtschaftssysteme und aus der Neuartigkeit der Verhandlungen mit einem Staate ergeben, der seine gesamten Wirtschaftsinteressen politischen Zwecken dienstbar macht, so steht sie doch auf dem Standpunkt, daß ein Vertrag nur dann beide Teile befriedigen kann, wenn er auf vollkommener Gegenseitigkeit beruht und wenn in den Fällen, wo dies infolge des Außenhandelsmonopols nicht möglich ist, für die deutsche Wirtschaft Formen gefunden werden, die ihr Sicherheit für ihre Betätigung geben.

DIE AUFWERTUNG

Von Dr. Fritz Runkel, Bensberg-Köln.

In den Nummern vom 15. Januar und 23. April dieses Jahres hatte ich die Entwicklung des Aufwertungsproblems geschildert, welches das ganze deutsche Volk so überaus lebhaft beschäftigt hatte. Inzwischen ist nun die endgültige Regelung dieser ganzen Frage erfolgt, und zwar durch das „Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925" und durch das „Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen" von demselben Tage.

Das erstgenannte Gesetz ordnet die Aufwertung der Hypotheken als das wohl wichtigste Stück, ferner der Industrieobligationen, Pfandbriefe, Sparkassenguthaben, Versicherungs- und anderen Ansprüche und unterwirft dieser Aufwertung alle Forderungen, die auf vor dem 14. Februar 1924 (dem Tage des Inkrafttretens der 3. Steuernotverordnung) begründeten Rechtsverhältnissen beruhen. Als Grundlage der Aufwertung gilt der Goldmarkbetrag, und zwar wird als dieser Betrag bei Ansprüchen, die vor dem 1. Januar 1918 erworben sind, der Nennbetrag angenommen. Ist der Anspruch später entstanden, so wird der Goldmarkbetrag dadurch festgestellt, daß der Nennbetrag nach Maßgabe desjenigen Wertverhältnisses umgerechnet wird, welches in einer besonderen Anlage zum Gesetz für den Tag des Erwerbs bestimmt ist.

Die Hypotheken werden auf 25 Prozent des Goldmarkbetrages aufgewertet, und zwar das dingliche Recht wie die persönliche Forderung. Die aufgewertete Hypothek behält ihren bisherigen Rang. Die Aufwertung ist auf Antrag des Gläubigers oder des Eigentümers in das Grundbuch einzutragen. Der Eigentümer kann eine Herabsetzung der Aufwertung um höchstens 10 Prozent des Goldmarkbetrages verlangen, wenn dies mit Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabweisbar erscheint. Die Herabsetzung der Aufwertung ist nur zulässig, wenn das Verlangen vor dem 1. April 1926 an die Aufwertungsstelle gerichtet wird. Ist eine Rückzahlung der Hypothek in der Zeit vom 15. Juni 1922 bis 14. Februar 1924 erfolgt, so findet eine Aufwertung der Hypothek und der persönlichen Forderung auch dann statt, wenn sich der Gläubiger bei der Annahme der Leistung seine Rechte nicht vorbehalten hat („Rückwirkung"). Die Aufwertung auf Grund eines Vorbehalts der Rechte oder kraft Rückwirkung findet statt, wenn der Gläubiger den Anspruch auf Aufwertung bis zum 1. Januar 1926 bei der Aufwertungsstelle (in der Regel Amtsgericht) anmeldet. Die Rückzahlung des Aufwertungsbetrages kann, wenigstens grundsätzlich, nicht vor dem 1. Januar 1932 verlangt werden. Der Betrag ist vom 1. Januar 1925 an zu verzinsen, und zwar zunächst mit 1,2 Prozent, vom 1. Juli 1925 an mit 2½ Prozent, vom 1. Januar 1926 an mit 3 Prozent und vom 1. Januar 1928 an mit 5 Prozent.

Industrieobligationen verfallen einer Aufwertung von 15 Prozent des Goldmarkbetrages. Die „Altbesitzer" (Erwerb vor dem 1. Juli 1920) erhalten mit dem 1. Juli 1925 neben der Aufwertung einen Anspruch auf Beteiligung am Reingewinn des Schuldners und am Liquidationserlös („Genußrecht"). Der Beteiligung werden 10 Prozent des Goldmarkbetrages der Schuldverschreibung als Nennwert des Genußrechts zugrunde gelegt. Vorweg stehen 6 Prozent des Reingewinns den Aktionären zu. Vom Überschuß entfällt auf je 1 Prozent Dividende ein Betrag von 2—6 Prozent auf die Genußscheine.

Pfandbriefe und ähnliche Schuldverschreibungen werden in der Weise aufgewertet, daß eine zu bildende „Teilungsmasse" gleichmäßig unter die Gläubiger im Verhältnis der Goldmarkbeträge ihrer Ansprüche verteilt wird. Die Teilungsmasse besteht vor allem aus den zur Deckung von Pfandbriefen bestimmten Werten (Hypotheken).

Die Aufwertung von Sparkassenguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen erfolgt dadurch, daß die Teilungsmasse von einem Treuhänder unter die Gläubiger verteilt wird, wobei mindestens 12½ Prozent des Goldmarkbetrages der Sparkassenguthaben erreicht werden sollen. Die Anmeldung der Guthaben muß innerhalb einer noch zu bestimmenden Ausschlußfrist erfolgen.

Auch Versicherungsansprüche (Lebens-, Kranken-, Unfall- und Haftpflichtversicherungen) erfahren eine Aufwertung, indem das aufgewertete Vermögen der Versicherungsunternehmung einem Treuhänder überwiesen wird, der diesen „Aufwertungsstock" nach einem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Teilungsplan zu verwenden hat.

Das Gesetz über die Ablösung öffentlicher Anleihen bestimmt, daß die Markanleihen des Reichs in eine „Anleiheablösungsschuld" umgetauscht werden. Je 1000 Mark Nennbetrag der Markanleihe werden in 25 Reichsmark Nennbetrag der Ablösungsschuld umgewandelt. Der Anspruch auf den Umtausch ist durch Anmeldung innerhalb einer noch festzusetzenden Ausschlußfrist geltend zu machen. Anleihe-„Altbesitzer" (Erwerb vor dem 1. Juli 1920) haben das Recht, an der Tilgung der Ablösungsschuld teilzunehmen, und einen Anspruch auf eine Vorzugsrente. Ein gezogenes Auslosungsrecht wird durch Barzahlung des Fünffachen seines Nennbetrages eingelöst. Die Vorzugsrente ist auf Antrag einem bedürftigen deutschen Reichsangehörigen zu gewähren, wenn ihm ein Auslosungsrecht zusteht. Die Vorzugsrente beträgt 80 % des Nennbetrages des Auslösungsrechts, auf Grund dessen sie gewährt wird, für eine Person jedoch höchstens jährlich 800 Reichsmark.

Bezüglich der Ablösung der Markanleihen der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände bestimmt das Gesetz, daß hier auch Ablösungsanleihen im Umtausch verlangt werden können. Hier sind Ablösungsanleihen im Nennbetrag von 2½ Prozent des Goldwertes der umzutauschenden Markanleihen zu gewähren, auch sind Rechte auf eine Vorzugsrente, ähnlich wie bei den Reichsanleihen, festgestellt worden.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juli 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 103 001 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	979 720 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	123 281 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	367 667 000
Sonstigen Wechseln u. Schecks	1 487 571 000
deutschen Scheidemünzen	71 647 000
Noten anderer Banken	33 128 000
Lombardforderungen	21 625 000
Effekten	201 594 000
Sonstigen Aktiven	723 999 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 200 876 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	878 816 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	593 000
Sonstige Passiva	621 352 000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	580 803 000

*

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. d. M. brachte die dritte Juliwoche der Bank eine weitere Erleichterung ihrer Lage. Die Rückflüsse an Banknoten und Rentenbankscheinen in die Kassen der Bank beliefen sich auf insgesamt 154.9 Mill. Rm. Der Banknotenumlauf ging um 97 auf 2200,5 und der Umlauf an Rentenbankscheinen um 57,9 auf 1456,1 Mill. Rm. zurück. Die Bestände der Bank an Rentenbankscheinen erhöhten sich demgemäß von 326,5 auf 384.4 Mill. Rm. Die Zahlungsmittelrückflüsse standen wie in der Vorwoche überwiegend mit Eingängen auf den Konten der öffentlichen Guthaben im Zusammenhang. Im ganzen nahmen die fremden Gelder während der Berichtszeit um 113 auf 878,8 Mill. Rm. zu. Die gesamte Kapitalsanlage zeigt eine Verminderung um 30,5 auf 1710,8 Mill. Rm. Während das Wechselportefeuille um 58,9 auf 1487,6 Mill. abnahm, wurden die ausgeliehenen Lombardkredite um 8,2 auf 21,6 Mill. Rm. erhöht. Das Darlehen bei der Rentenbank ist gleichzeitig um 0,1 auf 0,6 Mill. abgetragen und an Rediskontwechseln ein Betrag von 15,1 Mill. neu weiterbegeben worden. Summe der rediskontierten Wechsel am 23. d. M. 580,8 Mill.; somit entfallen 15,3 Mill. der Anlageverminderung auf Rückzahlung privater Kredite. Der Goldbestand wurde um 34,3 auf 1103 Mill. Rm., der Bestand an Deckungsdevisen um 11,4 auf 367,7 Mill. verstärkt. Die Notendeckung verbesserte sich infolgedessen wie auch auf Grund der Umlaufsabnahme ansehnlich, die Deckung durch Gold von 46,5 auf 50,1 %, die durch Gold und Devisen von 62 auf 66,8 %. An Scheidemünzen gingen der Bank 2 Mill. Rm. zu, ihre Bestände wuchsen auf 71,6 Mill. Rm.

Kurse:

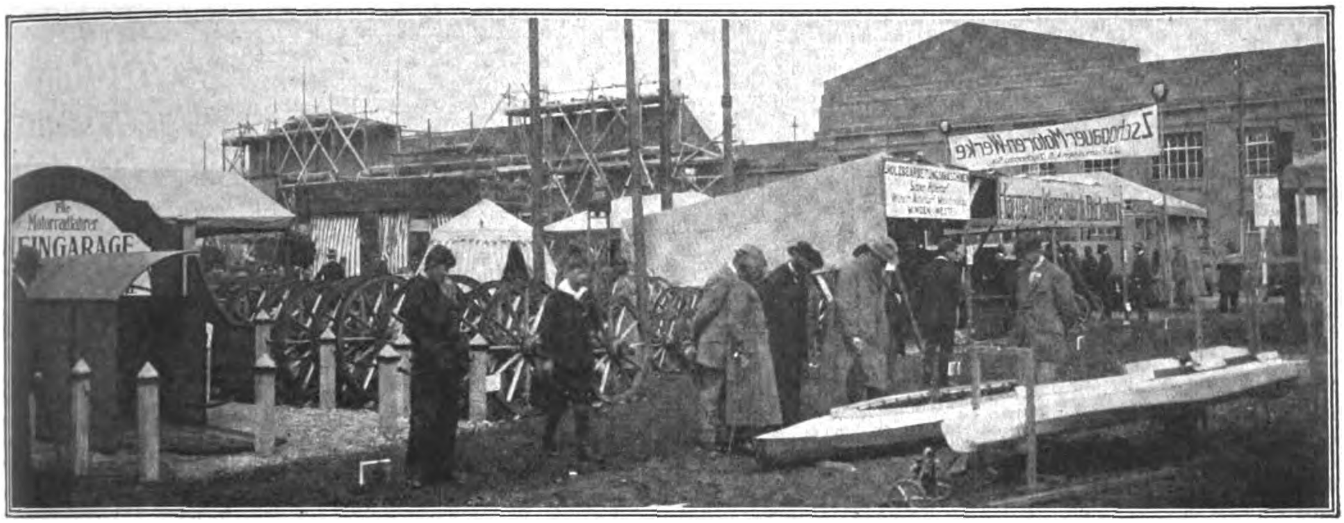
	22. 7. 25: %	29. 7. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,25	0,225
4 % Reichsanleihe	0,36	0,265
3½ % Reichsanleihe	0,31	0,23
3 % Reichsanleihe	0,59	—
4 % Preuß. Konsols	0,31	0,255
3½ % Preuß. Konsols	0,3425	0,265
3 % Preuß. Konsols	0,32	0,255
5 % Mexikaner	—	35,10
Neu-Guinea*)	199	—
Otavi	28,40	27,70
Schantung	1,80	1,75
Deutsche Bank*)	117,25	116,50
Discontobank*)	105,50	105
Asiatenbank	32	28,50
Ueberseebank*)	80	81
Reichsbank*)	123,25	123,75
Lübeck-Büchen Eisenb.*	105	110,50
Hamburg-Amerika-Linie*)	52,87	51,12
Hamb.Südam. Dampfsch.*)	78,12	78,40
Norddeutscher Lloyd*)	54,30	53,12
Schultheiß-Patzenhofer*)	119,87	120,50
Holsten-Brauerei*)	127	127,50
A. E. G.*)	97	96,50
Alsen-Portland-Zement*)	115,25	116
Augsburg-Nürnberg*)	101,75	106,25
Badische Anilin*)	124,75	121,50
Bergmann Elektrizität*)	75	72,50
Berliner Maschinen*)	60,50	57
Bremer Wolle*)	106	—
Chemische Albert*)	102	98
Cröllwitz Papier	13	13
Daimler*)	50,75	49,75
Deutsch-Luxemburger*)	60,25	62
Deutsche Erdöl*)	92	89,37
Deutsche Kali	28,50	29,25
Düsseldorfer Kammgarn*)	61	60
Dynamit Nobel*)	74	72,50
Elberfelder Farben*)	113,75	112,75
Eschweiler Bergwerk	120,25	120
Fraustadt Zucker*)	81,75	80
Friedrichshall Kali*)	95	92,25
Gelsenkirchener Bergw.	49,40	50,75
Goldschmidt*)	80	76,25
Hannover Maschinen*)	74,75	72
Harpener Bergbau*)	102.75	99.75
Hirsch Kupfer*)	94,10	91.10
Höchster Farben*)	114,50	113,50
Humboldt Maschinen*)	43,87	44,40
Kali Aschersleben*)	125,50	123,25
Klöckner-Werke*)	65,50	62.25
Köln-Rottweil*)	85,25	84,60
Laurahütte*)	41	40
Carl Lindström*)	107	105
Ludwig Loewe*)	125,50	—
Mannesmann*)	71,50	67,75
Maschinen Kappel	19.70	19,75
Niederlaus. Kohle*)	97,75	96
Oberbedarf*)	—	45.50
Caro*)	43	39
Orenstein*)	58	55,25
Phoenix Bergbau*)	78	75,75
Pintsch*)	66.25	66,75
Prestowerke*)	134	136
Rheinmetall*)	—	—
Rosenthal Porzellan*)	105	103
Sarotti*)	114,50	114.25
Schuckert*)	59,30	57.50
Siemens Glas*)	99,75	93
Stettiner Vulkan*)	39,80	38
Leonhard Tietz*)	61,10	61,50
Varziner Papier*)	51,50	55,50
Vereinigte Glanzstoff*)	315	314.75
Vogtländer Maschinen	3,50	3,20
Wanderer*)	121,75	120.50
Wicking Portland*)	73	70.37
R. Wolf*)	37,50	37,50
Zeitzer Maschinen*)	121	116,50
Zellstoff Waldhof	9,60	9,60

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	168,90	168,60
Belgien	19,44	19,42
Schweden	113	112,86
Italien	15.45	15,38
London	20,42	20,40
New York	4,20	4,20
Paris	19,82	19,92
Schweiz	81,54	81,55
Rumänien	—	—
Polen	80,05	—
Spanien	60,80	60,85

---

* Auf Reichsmark umgestellt.



Die Messe im Freien.
Auf der Technischen Messe in Leipzig werden Transportanlagen, Fahrgeräte, Flugzeuge, Boote usw. auf dem Gelände vor den Ausstellungshallen gezeigt.

VOR DER LEIPZIGER HERBSTMESSE 1925

Allgemeine Mustermesse: 30. August bis 5. September. Technische Messe: 30. August bis 9. September.

Messe für Brennstoff, Kraft und Wärme in Leipzig.

Der große Erfolg, der im Frühjahr 1925 der Leipziger Braunkohlenfachmesse und der Leipziger Wärmemesse beschieden war, hat industrielle und wirtschaftliche Kreise angeregt, diese Sondermessen zu einer einheitlichen großen Brennstoff-, Kraft- und Wärmemesse auszubauen und sie in einem würdigen Heim unterzubringen. Als Heim der Messe „Brennstoff, Kraft und Wärme" ist eine neue Halle 21 auf dem Gelände der Leipziger Technischen Messe vorgesehen, die eine Ausstellungs- und Verkehrsfläche von rund 8600 qm haben wird. Die Fertigstellung des Baues soll bis zur Frühjahrsmesse 1926 erfolgen.

Erweiterung der Leipziger Messe.

Da die von der „Nord und Süd Einkaufsgenossenschaft, E. G. m. b. H.", Berlin, in der maßgebende Firmen der Branchen Glas, Porzellan, Steingut, Luxus- und Beleuchtungsartikel, Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren, Werkzeuge usw. zusammengefaßt sind, bisher zur Messe in Leipzig innegehabten Ausstellungsräumlichkeiten im „Handelshof" schon seit langem nicht mehr ausreichen, werden für die Genossenschaft durch Aufstockung eines Teiles des Meßpalastes neue, umfangreiche Räume geschaffen, die allen Anforderungen gerecht werden. Die Bauarbeiten sind bereits im Gange. Wie wir erfahren, soll auf Antrag des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (Maschinenschau G. m. b. H.) ein neues, gewaltiges Ausstellungsgebäude errichtet werden, trotzdem die Werkzeugmaschinenindustrie bereits jetzt die größte Austsellungshalle Deutschlands mit einer Austellungs- und Verkehrsfläche von etwa 21 000 qm innehat. Es hat sich gezeigt, daß bei der fortschreitenden Entwicklung der Werkzeugmaschinenmesse bereits im Frühjahr 1925 eine große Anzahl von Firmen nicht hatte aufgenommen weren können, weil der Platz in der bisherigen Halle trotz ihrer Ausmaße bei weitem nicht ausreichte.

Leipziger Messe-Verkehr.

Unter diesem Titel ist im Verlage des Meßamts für die Mustermessen in Leipzig aus der Feder von Herrn Dr. K. **Pröpper** eine interessante Schrift erschienen, die nach dem amtlichen Material der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Leipziger Meßamt-Gesellschaft zusammengestellt ist. Es ist dem Verfasser gelungen, das reichhaltige, unter Mitwirkung der Reichsbahnbehörde zusammengestellte Material durch übersichtliche Darstellung, anschauliche Zeichnungen und künstlerische Textbilder zu beleben. Die Schrift ist nicht nur bezeichnend für die Entwicklung, die die Leipziger Messe genommen hat, sondern bietet zugleich einen interessanten Beitrag zur modernen Verkehrs-Entwicklung.

Was erwartet die deutsche Wirtschaft von der Messe?

Von Dr. **Raimund Köhler**, Vorstand des Meßamts für die Mustermessen in Leipzig.

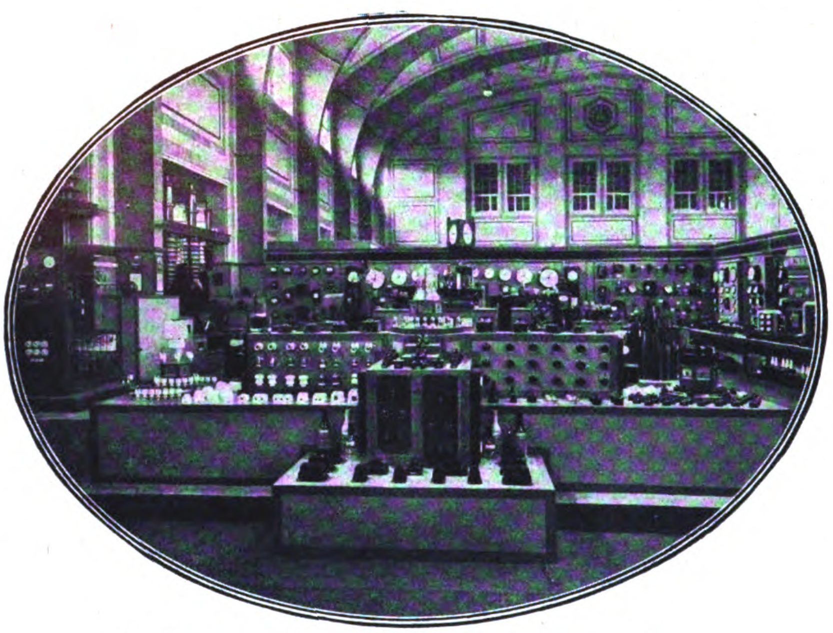
Im Zyklus der Leipziger Messen bekundet sich das Tempo des Wirtschaftslebens unserer Zeit. Am 30. August beginnt die Leipziger Herbstmesse 1925. Was erwarten wir von dieser Messe? Vor allem rechnen wir darauf, daß ihre Darbietungen und ihr Verlauf uns ein ungeschminktes Bild davon geben werden, wie es heute mit der Produktivität unserer Wirtschaft — ideell wie materiell — steht und inwieweit diese Produktivität heute wieder einen maßgeblichen Faktor in der Weltwirtschaft bedeutet.

Daß diese Leipziger Herbstmesse gleich ihren Vorgängerinnen sich wiederum als die große Leistungsprüfung der deutschen Industrie erweise, darauf hinzuwirken, ist Sache der Aussteller selbst. Wie die Musterschau der Leipziger Messe in ihrem großzügigen Zuschnitt auf den sachverständigen Betrachter wirkt, das erfährt man am besten von Ausländern, die — auf anderwärts erworbene reiche Erfahrungen gestützt — erstmalig oder nach einer Reihe von Jahren wieder die Leipziger Messe besuchen. Die oberste industriepolitische Autorität der Niederlande, der niederländische Reichsgewerberat, hat dies kürzlich in einem interessanten Gutachten ausgesprochen. Es ist sehr gut, wenn die Meßaussteller mit dieser Tatsache, mit der Gesamtwirkung einer repräsentativ beschickten Leipziger Messe von vornherein rechnen. Der geschäftliche Verlauf der einzelnen Messen wird ja stets ein sehr verschiedener sein, da hier die jeweilige Konjunktur entscheidend mitzureden hat. Verfehlt

Die Hallen der Schwerindustrie auf der Technischen Messe in Leipzig.

wäre es aber, wenn der Aussteller Wert oder Unwert des Messegedankens nur nach dem Verlauf der einzelnen Messe beurteilen wollte. Wer für den Absatz seiner Waren durch Meßbeteiligung wirken will, der muß mit dem psychologischen Gesetz der kontinuierlichen Wirkung rechnen. Gerade dadurch, daß die Leipziger Messe durch alle Wechsel der Zeiten und Konjunkturen durchhält und ihre Musterschau ständig weiter ausbaut, macht sie auf die gesamte Umwelt die tiefe Impression eines unzerstörbaren Lebenswillens, einer unaufhaltsamen Energie, eines unbeirrbaren Fortschritts. Die Leipziger Messe ist in ihrer Art ein Glaubensbekenntnis der deutschen Wirtschaft, das Bekenntnis des Glaubens an die eigene Kraft und an das eigene Lebensrecht.

Wir meinen, daß das Bild dieser Leipziger Herbstmesse 1925 solcher Würdigung vollauf standhalten wird. Man wird auf der Messe viel Neues antreffen, viele Verbesserungen beobachten können. Mindestens ebenso interessant wie das Neue, das uns hier bereits vollendet begegnet, wird das sein, was sich noch im Stadium des Werdens zeigt. Wir denken daran, daß beispielsweise auf der nächsten Frühjahrsmesse die große Spezialmesse für Brennstoff, Kraft und Wärme bisher Getrenntes erstmalig in organischer Vereinigung zeigen wird. Was da geschieht, ist charakteristisch für unsere Zeit oder — noch schärfer formuliert — für die wichtigste Forderung unserer Zeit. Diese Forderung lautet bekanntlich ‚Rationalisierung'! Die Leipziger Messe selbst ist in ihrer Art ein Organ rationeller Wirtschaft. Sie drängt eine Fülle von Einzelbeziehungen des Güteraustausches in die kompresse Form eines in Raum und Zeit einheitlichen Großmarktes zusammen, dadurch unendliche Ersparnisse an Kosten und Zeit erzielend, unendliche Anregung austeilend, unendliche Belebung erwirkend. Der Gedanke der Rationalisierung ist aber nun auch auf die praktische Erscheinung des Messegedankens selbst anwendbar. Wie man weiß, ist die Leipziger Messe keine theoretische Konstruktion, keine künstliche Gründung, sondern ein Ergebnis freier Entwicklung, ein historisches Gebilde, das ein Eigenleben, ein eigenes Entwicklungsgesetz besitzt. Messeleitung bedeutet da keine Gängelung, keine Veranstaltung, sondern vielmehr Beratung und mit geschickter Hand formenden Einfluß. Wir sehen es als eine wichtige Aufgabe an, den Ideen der Rationalisierung auch in der Gestaltung der Messe selbst Eingang zu verschaffen. Wir wissen, daß wir darin mit allen Interessenten der Messe, vor allem auch mit den maßgebenden Verbänden der Industrie und des Handels übereinstimmen. Das Ziel des Ausbaues ist die Leipziger Messe als eine Universalmesse der Fachmessen. Was anderswo unklar oder zersplittert angestrebt wird, ergibt sich in Leipzig als notwendige Auswirkung des von vornherein waltenden Prinzips, im Rahmen der Gesamtmesse der Individualität der einzelnen Branchengruppen zur selbständigen Wirkung zu verhelfen und die einzelnen Produktionszweige in ein harmonisches Verhältnis zueinander zu bringen. Man mag unser Textilmeßviertel sehen oder unsere Technische Messe, unsere Bugramesse oder unsere Reklamemesse, unsere Bürobedarfsmesse oder unsere Schuh- und Ledermesse — mit diesen Beispielen müssen wir uns des Raumes halber hier begnügen —, überall zeigt es sich, wie glänzend Leipzig dank der Einsicht und der Energie seiner Aussteller und Einkäufer die Spezialmessen der einzelnen Branchen lebenskräftig ausgestaltet und in das Ganze der Gesamtmesse verständnisvoll eingegliedert hat.


Im „Hause der Elektrotechnik" auf der Leipziger Messe.

Die Produktivität der Wirtschaft hängt wesentlich davon ab, daß die verschiedenen Wirtschaftsgruppen den Weg zu einem gedeihlichen Zusammenwirken, zu einer vernünftigen Ergänzung, zu einem Ausgleich der Interessen finden. Soll unsere Messe ein getreues Bild vom Stande unserer Wirtschaft geben, so muß auch dieser Zusammenhang darin zum Ausdruck kommen. Und in der Tat: Wir finden dafür interessante Beweise vor. Wie in der Biologie, so kann man auch hier von einer gewissen „Symbiose" sprechen. Als Beispiel dafür nennen wir die Wechselbeziehung der Leipziger Reklamemesse mit den übrigen Leipziger Messezweigen. Der Erfolg der Leipziger Reklamemesse besteht darin, daß all die Interessenten der anderen Messegruppen für sie die naturgegebenen Einkäufer sind. Wer nach Leipzig zur Messe kommt — sei er Industrieller, sei er Grossist oder Detaillist — ist als moderner Geschäftsmann Reklame-Konsument. Die Reklamemesse braucht daher in Leipzig ihren Einkäuferkreis nicht erst zusammenzusuchen, sondern findet ihn sozusagen „fertig" vor. Andererseits ist aber der Aussteller der Reklamemesse, etwa der Besitzer einer Kunstdruckerei, auch wieder Einkäufer einer anderen Messegruppe, der Leipziger Bugra-Maschinenmesse, wo er Druckmaschinen und sonstigen buchgewerblichen Bedarf einkaufen kann. Andere Formen der „Symbiose" treffen wir bei der Schuhmesse und Schuhmaschinenmesse und der Textilmesse sowie der Textilmaschinenmesse an. — Überhaupt sind die Aussteller der „Allgemeinen Mustermesse", also der Abteilung der Gebrauchswaren, die prädestinierten Einkaufsinteressenten der „Technischen Messe", deren Aussteller aber auch wiederum auf der „Allgemeinen Mustermesse" mancherlei einzukaufen haben. Neuerdings haben sich unserer Leipziger Messe auch Rohstoffaussteller in zunehmender Zahl angeschlossen. Besonders durch die Veranstaltung von Rohstoffmusterschauen fremder Länder, wie insbesondere Amerikas und Rußlands, die dabei nicht vereinzelt bleiben werden, wie die Tatsache beweist, daß z. B. die Republik Haiti künftig auf den Leipziger Messen ihre Exportprodukte ausstellen wird. Wenn auf der Leipziger Messe die Kette des Produktionsprozesses vom Rohstoff bis zum Fertigfabrikat dem Betrachter vor Augen tritt, nicht als rein lehrhafte Ausstellung, sondern als lebendiger geschäftlicher Organismus von Angebot und Nachfrage in fast börsenmäßigem Zuschnitt, dabei aber stets anschaulich wirkend durch die konkrete Erscheinung vielfältiger Musterproben, dann wird man in dieser Leipziger Messe das Spiegelbild all des Schaffens unserer Zeit erkennen. Und daran arbeiten wir ständig weiter. Denn wir wissen, daß das Schicksal unserer Wirtschaft nicht nur vom Paragraphenwerk diverser Handelsverträge, nicht nur von Auslandskrediten, nicht nur von organisatorischen Maßnahmen abhängt, sondern vor allen Dingen von dem Gesamteindruck, den unsere Leistung auf dem Gebiete des Erfindens, des Fabrizierens, des Eingehens auf die Wünsche des Bedarfs bei den führenden Persönlichkeiten der Weltwirtschaft erzielt.

Je stärker wir auf dieses Ziel hinarbeiten, desto mehr hoffen wir, die besten Köpfe des deutschen Volkes auf unserer Seite zu finden. Der Begriff der Leipziger Messe ist ein handelspolitisches, ein weltwirtschaftliches Aktivum ersten Ranges, das wir ausnutzen müssen, um unseren Produktionsüberschüssen günstige Märkte in allen Teilen der Welt zu erschließen. Die Leipziger Messe ist Sache des Deutschen Reichs, des deutschen Volkes. Der Messegedanke, der von ihr ausgegangen ist, muß planmäßig auf sie konzentriert werden. Es stehen hohe Werte auf dem Spiel.

Wir erwarten von der Messe, daß sie uns neue Fortschritte in der Anwendung des Messegedankens selbst, neue Fortschritte der deutschen Arbeit zeige. Beschickung, Anordnung und Frequenz der Messe werden für dieses Urteil maßgebend sein. Aber auch der geschäftliche Verlauf der Messe, der aktuelle

Eindruck, hat seine Bedeutung. Vor allem als Wirtschaftsbarometer. Schönfärberei ist nicht nötig. Die Messe soll uns die Lage zeigen, wie sie ist. Ist die Lage in dieser oder jener Branche günstig, so soll uns das freuen und ermutigen. Läßt sie da und dort zu wünschen übrig, so wollen wir darin einen Hinweis auf das erblicken, was noch zu bessern ist. Wir wissen, daß die Rückkehr zur normalen Wirtschaft noch längst nicht allenthalben vollzogen ist. Knappe Kaufkraft, Kreditmangel, Schwierigkeiten der Handelspolitik engen die Märkte ein. Auf große Kapitalien gestützt, sind jenseits des Ozeans mächtige Konkurrenzindustrien emporgewachsen, die dem alten Europa, also auch uns, schwer zu schaffen machen. Was tun? Da es für eine lebenskräftige Nation, wie die deutsche, keine Kapitulation, kein Resignieren geben darf, so bleibt uns nur das eine zu tun, der Konkurrenz mit ihren eigenen Methoden entgegenzutreten, sie mit ebenbürtigen Waffen zu schlagen. Wie man das zu machen hat, das soll man auf dieser Leipziger Herbstmesse sehen, das sollen hier die verschiedensten Tagungen und Konferenzen der Interessenten demonstrieren. Typung, Normung, Spezialisierung sind die Forderungen unserer Zeit. Unsere Leipziger Technische Messe zeigt den dazu notwendigen Apparat, unsere Leipziger Allgemeine Mustermesse die erzielten Ergebnisse. Wo Apparat und Ergebnisse noch nicht zur höchsten Reife gediehen sind, dort wird man offen über das noch Wünschenswerte sprechen und die weitere Entwicklung anbahnen müssen. Uns leitet dabei der Qualitätsgedanke, der die Zukunft des europäischen Schaffens darstellt, der uns die Gewißheit dafür gibt, daß es mit diesem Erdteil, mit seiner Kultur, mit seiner Zivilisation noch nicht zu Ende ist.

Die Leipziger Messe ist eine friedliche Demonstration des arbeitenden Deutschland, des arbeitenden Europa. Wir treten mit Zuversicht in die Leipziger Herbstmesse 1925 ein.

DEUTSCHE FAHRRÄDER

Von Dr. Asten.

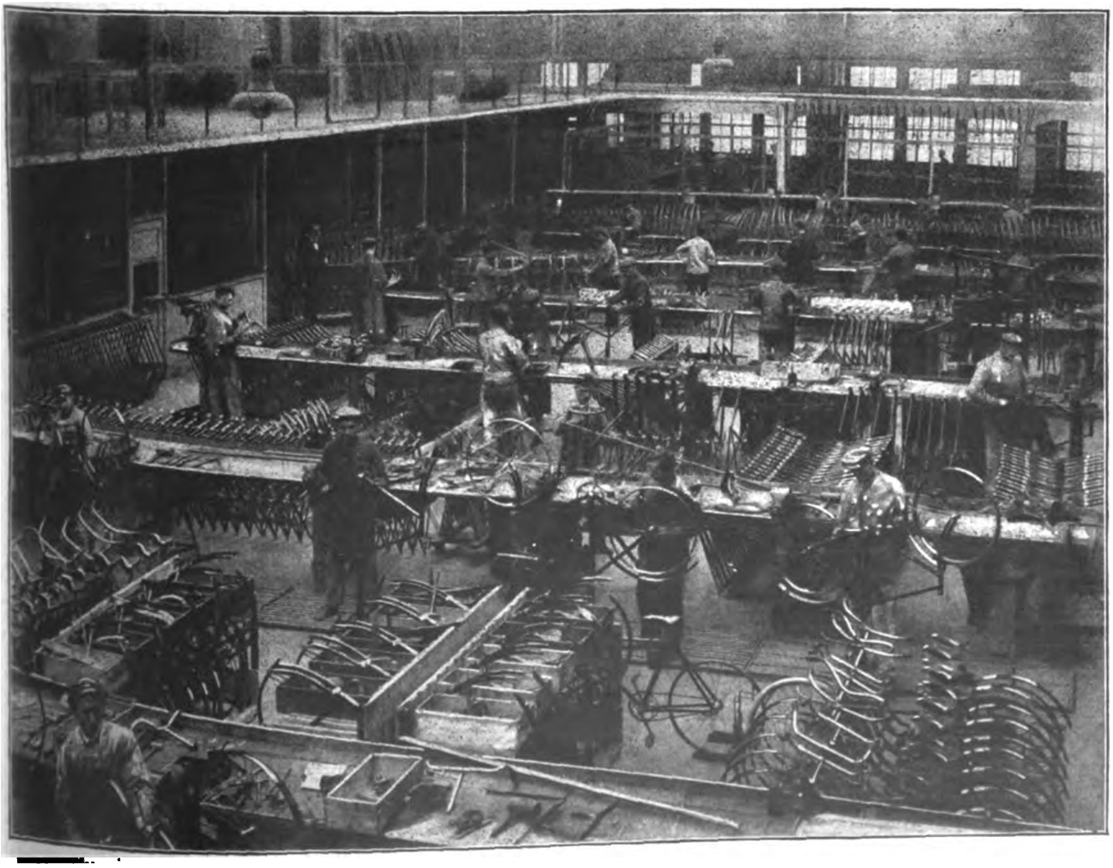
Schnell vorwärts zu kommen, geschwind zu seinem Ziel zu gelangen, ist das Bestreben des Menschen. Die Fortbewegungswerkzeuge, welche die Natur dem Menschen gegeben hat, stehen aber in einem trübseligen Gegensatz zu den stürmischen Flügeln, die dem Denken verliehen wurden. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Mit Blitzesschnelle schweifen die Gedanken über die Erde, der Körper des Fußwanderers folgt in unendlichem Abstand mühselig nach. Eine der einfachsten und vortrefflichsten Waffen, die dem Menschen im Kampf gegen den Raum zur Verfügung stehen, ist das Fahrrad. Bei mäßiger Geschwindigkeit kann ein Radfahrer, obgleich er doch das zusätzliche Gewicht der Maschine vorwärts zu bringen hat, mit der Hälfte der für das Gehen aufzuwendenden Arbeit die doppelte Kilometerzahl zurücklegen. Einfach im Gebrauch, aufs äußerste anschmiegungsfähig im Verkehr, vermag das Fahrrad vortreffliche Dienste zu leisten. Verlacht und verachtet im Anfang, ist das Fahrrad zum flottesten und modischsten Verkehrsmittel der Neuzeit aufgestiegen, dem besonders in den Verkehrsnöten der Nachkriegszeit alle Bevölkerungsklassen der ganzen Welt ihre Liebe zugewendet haben.

Kennzeichnend für das Fahrrad ist seine Fügung aus zwei durch einen Rahmen verbundenen Rädern, die einspurig hintereinander laufen. Gerade diese Einspurigkeit verleiht dem Fahrrad die Schmiegsamkeit und seine Befähigung, überall leicht durchzukommen. Wenn auch die Geschichte des Fahrrades mit einem vierrädrigen Fahrzeug beginnt, so können diese Wagen doch nur als Vorläufer des Fahrrades bezeichnet werden; denn diese Wagen, die mit Vorrichtungen zur Bewegung durch Menschenhand versehen waren, entbehrten alle der Form, die sich als die beste, ja die einzig mögliche für das Verkehrsmittel, das wir als Fahrrad bezeichnen, bewährt hat. So ist denn ein Deutscher, der badische Forstmeister Freiherr von Drais als der Erfinder des Fahrrades anzusprechen, der sich 1813 zum ersten Male mit seinem Laufrad in den Straßen Mannheims zeigte. Er hatte ganz richtig erkannt, daß das beim Laufen hin und her geworfene Körpergewicht dem Menschen das rasche Vorwärtskommen sehr erschwere, und so schuf er ein mit einem Sattel versehenes Gestell, das vorne und hinten von einem Rade getragen wurde. Auf diesem Rade sitzend, sollte man sich mit den Füßen auf der Erde vorwärtsstoßen und so imstande sein, die ganze Muskelkraft für die Vor-

Die federnde Sattelstütze.

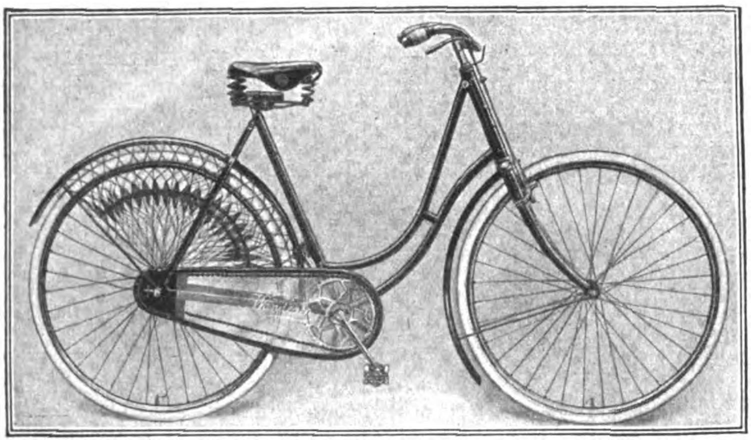
ist zu jedem Rade benutzbar, kann entsprechend dem jeweiligen Körpergewicht eingestellt werden und ermöglicht auch auf schlechtem Pflaster ein sanftes und stoßfreies Fahren.

(Dürrkopp-Werke, Bielefeld.)



Teilansicht einer Fahrrad-Montage.

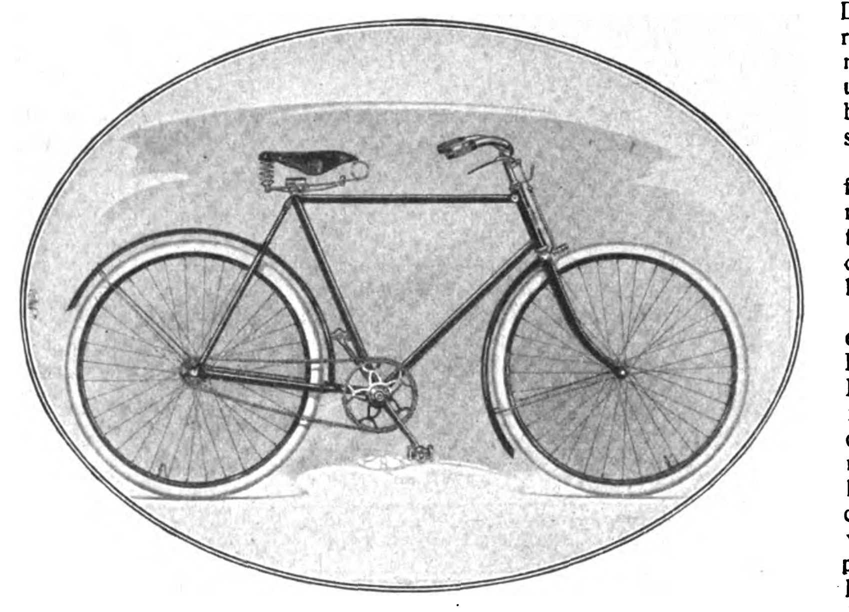
(Weilwerke A.-G., Frankfurt a. M.-Rödelheim.)



Damenrad.
(Wanderer-Werke, Schönau b. Chemnitz.)

wärtsbewegung aufzuwenden. Das Schicksal wollte es, daß die fruchtbare Weiterentwicklung der Laufmaschine erst unmittelbar nach dem Tode von Drais ihren Anfang nahm.

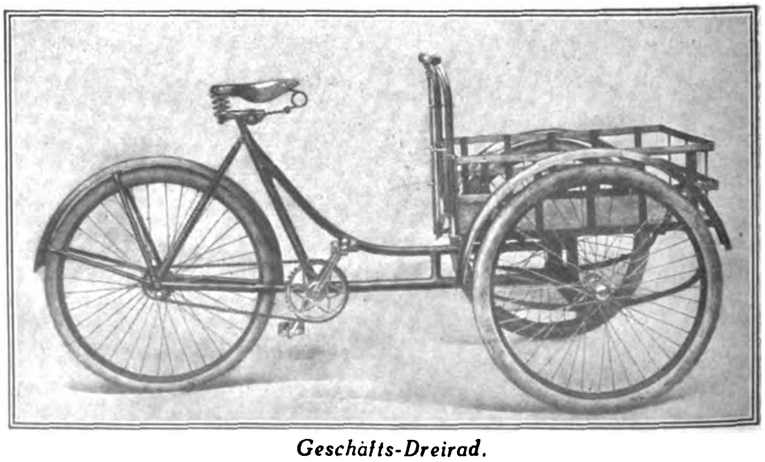
Es war wieder ein Deutscher, der spätere Mechaniker Philipp Heinrich Fischer, der bei der Benutzung der Draisschen Laufmaschine auf den Gedanken kam, das recht mühselige Vorwärtsstoßen auf dem Erdboden durch einen richtigen Antrieb zu ersetzen. In den Jahren zwischen 1852 und 1855 versah er das Fahrrad mit einer Tretkurbel und legte damit den Grund für das moderne Fahrrad. Die weitere Entwicklung des Fahrrades geht dann über das Hochrad zum Niederrad mit „Übersetzung", dessen endgültige Grundform erst erreicht wurde, als Lawson die Kettenübertragung nicht mehr am Vorderrad, sondern am Hinterrad angreifen ließ. Die weiteren Verbesserungen des Fahrrades beziehen sich dann im wesentlichen auf den Rahmen, den für die Festigkeit wichtigsten Teil des Rades, auf die Speichen und ihre Anordnung, die Verringerung der Reibungsarbeit durch Einführung der Kugellager sowie den Bau der Hinterachse mit Freilauf- und Rücktrittnabe. Gerade in die Hinterachse sind Teile eingefügt worden, die dem Radfahrer Bequemlichkeiten und Erleichterungen während der Fahrt gewähren, deren Möglichkeit früher nicht geahnt werden konnte. Eine Hinterradnabe mit mehrfacher Übersetzung und Rücktrittbremse stellt in ihrer Zierlichkeit ein mechanisches Kunstwerk allerersten Ranges dar.



Tourenrad für Herren.
(Wanderer-Werke.)

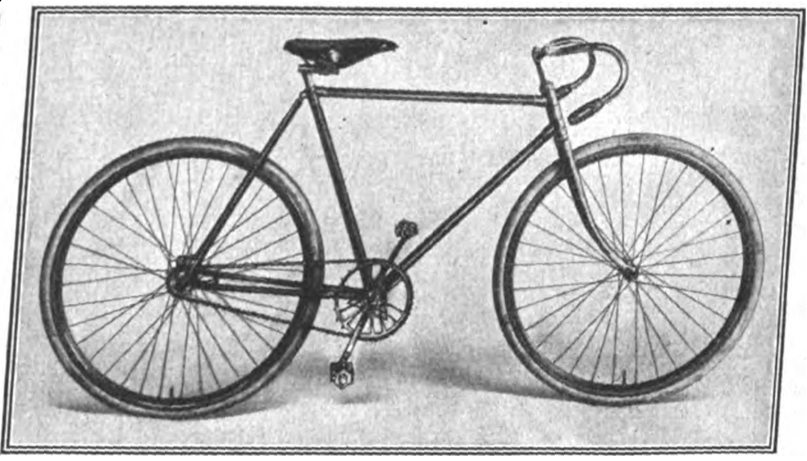
Die heute gebräuchlichsten Fahrräder, die von den einzelnen Firmen mit geringen Verschiedenheiten gebaut werden, gliedern sich nach ihrem Aufbau in Herren- und Damenräder; die abweichende Bauart der Damenräder ist durch die Frauenkleidung bedingt. Bei den Herren ist das sogenannte Tourenrad der gebräuchlichste Typ, ein festes und dabei leichtes Rad mit mäßiger Übersetzung. Es wird meist mit Freilauf- und Rücktrittnabe ausgerüstet, häufig auch mit doppelter Übersetzung, die in gebirgigem Gelände das Bergfahren sehr erleichtert und trotzdem in der Ebene eine gute Geschwindigkeit ermöglicht. Diese Räder werden gewöhnlich in drei Ausführungen geliefert, die sich in der Höhe des Rahmens unterscheiden. Eine Abart bilden die „Halbrenner", Räder, die leichter gehalten sind, meist auf Schutzbleche und jeglichen Zubehör aus Gründen der Gewichtsverminderung verzichten und den Typus des Straßensportrades bilden. Um eine mehr liegende, möglichst wenig Luftwiderstand erzeugende Haltung des Oberkörpers zu erreichen, ist die obere Rahmenstange nach vorn unten geneigt, die Lenkstange gewöhnlich stark nach unten gezogen. Die extremste Form in bezug auf Leichtigkeit bilden die reinen Rennräder. Während die Halbrenner noch als gewöhnliche Straßenmaschinen benutzt werden können, sind die Rennräder ausschließlich für Rennen auf Bahnen oder guten Straßen bestimmt. Alle Festigkeitsmaße sind auf das äußerst zulässigste Maß herabgesetzt, wobei dann nur ganz vorzügliches Material und genaueste Arbeit angewendet werden kann. Aus Gewichtsgründen ist hier auch die normale Bereifung, bestehend aus Schlauch und Decke, verlassen; zur Verwendung gelangen sogenannte Schlauchreifen. Je nachdem die Räder für lange oder kurze Rennen bestimmt sind, ist die Übersetzung zu wählen; wir unterscheiden hiernach Steher- oder Fliegermaschinen. Für große Strecken ist eine mittlere Übersetzung zu wählen, um den Fahrer nicht allzu sehr zu ermüden, für Fliegerrennen eine beträchtlich größere, weil es hier auf kurze Entfernung eine möglichst große Geschwindigkeit zu entwickeln gilt. Damenräder besitzen einen gekröpften Rahmen, um den Fahrerinnen das Aufsteigen zu ermöglichen. Wenn auch der Aufbau im übrigen derselbe ist wie bei Herrenrädern, so gibt doch die veränderte Rahmenkonstruktion diesen Rädern das charakteristische Aussehen. Das Hinterrad und die Kette sind zum Schutz verkleidet. Halbrenner und Rennräder werden in dieser Bauart nicht ausgeführt. Für Kinder werden die Damen- und Herrenräder mit kleinerem, niedrigerem Rahmen und kleineren Rädern bei geringeren Übersetzungen gebaut.

Als Spezialfahrrad findet das Dreirad noch vielfach Verwertung. Insbesondere in der Geschäftswelt haben die Dreiräder als Warentransportmittel eine große Bedeutung. Die gebräuchlichste Bauart besitzt ein normales lenkbares Vorderrad, während die mit zwei Rädern versehene Hinterachse einen dem jeweiligen Verwendungszweck angepaßten Kasten trägt. Der Fahrer sitzt unmittelbar vor dem Kasten und treibt mittels des üblichen Tretkurbel-Mechanismus bei kleinerer Übersetzung die Hinterachse an. Man findet aber auch die umgekehrte Bauart, daß nämlich die zwei Räder tragende Achse mit dem Kastenaufbau vorne liegt und das Hinterrad mit Antritt wie beim normalen Fahrrad ausgebildet ist. Die Lenkstange ist dann an der Hinterwand des Kastens befestigt. Als Krankenfahrstuhl wird das Dreirad viel verwendet für solche Leidende, die sich mit eigener Kraft fort-



Geschäfts-Dreirad.
(Viktoria-Werke A.-G., Nürnberg.)

bewegen können. Meist dient hierzu ein Hebelmechanismus, der von der Hand betätigt wird; seltener kommt der Fußantrieb zur Anwendung. Die Post verwendet zur Briefbeförderung Dreiräder, die auf der zweirädrigen Hinterachse den Briefbeutel tragen. Zur Beförderung kleinerer Lasten und Gewichte dienen häufig auch Zweiräder, die einerseits billiger sind, andererseits wegen ihres geringeren Gewichtes größere Geschwindigkeit gestatten, dafür allerdings auch eine geringere Tragfähigkeit aufweisen. Tourenräder tragen oft über dem Hinterrad oder auch über dem Vorderrad einen Gepäckhalter. Geschäftstransporträder besitzen meist einen am Rahmenvorderteil befestigten Korb oder sonstigen Behälter. Für größere Ausführungen ist der Rahmen durch eine besondere, horizontal liegende Strebe verstärkt; häufig ist auch das Vorderrad verkleinert, um die Last möglichst tief zu lagern. Das Vorderrad erhält mitunter eine Stütze, die gestattet, das Rad überall aufzustellen. Einen besonderen Typ bildeten früher die mehrsitzigen Fahrräder, die Tandem-Zweisitzer, Dreisitzer usw.



Renn-Modell neuartiger Konstruktion, Vorder- und Hinterrad sind in wenigen Sekunden auswechselbar; das Rad wiegt nur 10 kg.
(Viktoria-Werke.)

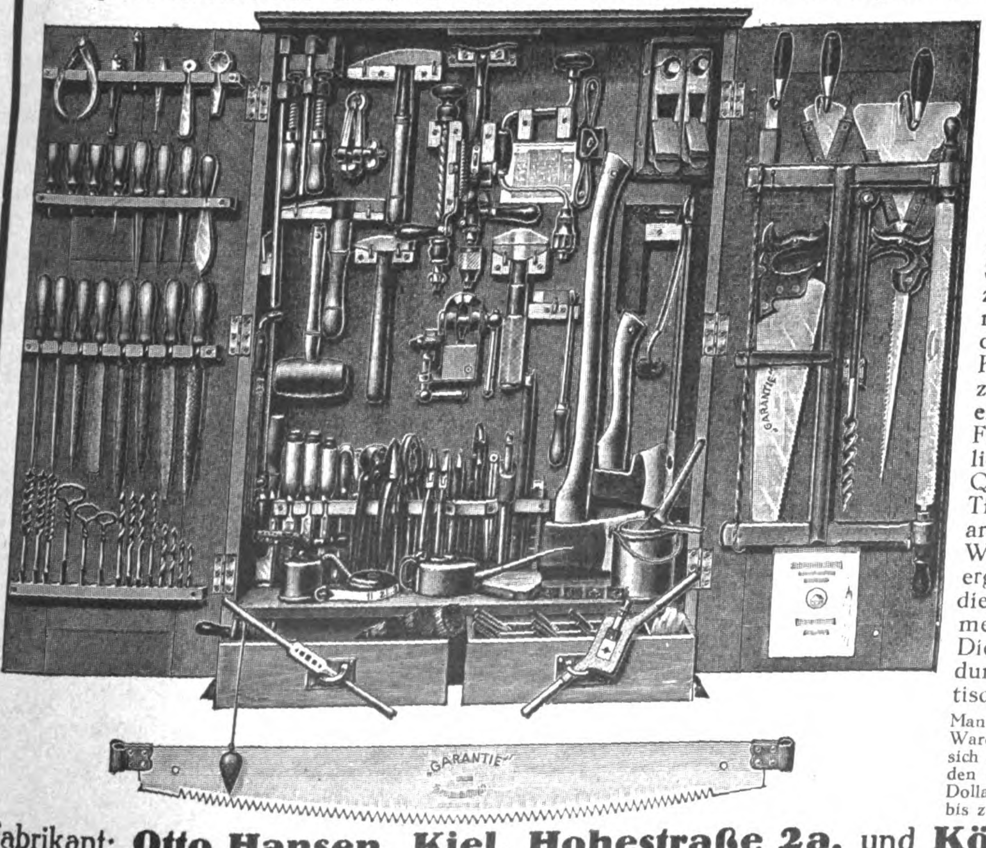
Heute trifft man das Tandem nur noch vereinzelt an. In vielen Radfahrervereinen wird aber die Kunst des Saalfahrens noch betrieben. Hierzu werden Räder der normalen Bauart benutzt, die ein besonders gefälliges Aussehen besitzen und zu diesem Zweck meistens vernickelt sind. Die Übersetzung ist dem Zweck entsprechend besonders klein.

Die deutsche Fahrrad-Industrie hat sich zu einer bedeutenden Exportindustrie entwickelt. Der Export von Fahrrädern findet durchweg in Einzelteilen statt; erst im Ausland werden die Fahrräder zusammengesetzt. Der deutsche Export an Fahrradteilen beläuft sich zur Zeit auf durchschnittlich 9300 dz im Monat mit einem Wert von 3,7 Millionen Mark. Als Kunde stehen an erster Stelle die Niederlande, wenn auch die dorthin exportierten Räder vielfach über die niederländischen Häfen in das überseeische Ausland weiterbefördert werden. An zweiter Stelle folgt Dänemark, dann Großbritannien. Im übrigen gehören sämtliche europäischen Länder in stärkerem oder geringerem Maße zu den Beziehern der deutschen Fahrräder; genannt seien noch Finnland, Belgien, die Tschechoslowakei, die Schweiz, Österreich, Italien, Schweden, Frankreich, Polen, Norwegen und Ungarn, die alle nicht unbedeutende Mengen deutscher Fahrräder aufnehmen. Die besten überseeischen Kunden sind Britisch-Indien und Niederländisch-Indien. Wenn der deusche Export von Fahrrädern eine so bedeutsame Entwicklung genommen hat, so liegt das insbesondere in der Qualität der deutschen Fahrräder begründet. Die Zuverlässigkeit des Materials ist ja eine der ersten Forderungen, die man an ein Fahrrad stellen muß. Hier ist wegen der Gefahren für Leben und Gesundheit des Fahrers das Beste gerade gut genug. Der Rahmen wird bei den deutschen Fahrrädern allgemein aus geschweißten oder hart gelöteten, nahtlos gezogenen Stangenrohren hergestellt, die an den Schweiß- und Lötstellen häufig durch Verbindungsstücke verstärkt sind. Auch im übrigen wird nur bestes Material verwendet, das vor dem Verlassen der Fabrik auf seine Festigkeit nochmals geprüft wird. Ebenso zeichnen sich die deutschen Fahrräder durch feinste Präzisionsarbeit unter Verwendung aller Erfahrungen der Neuzeit aus.

SIE BRAUCHEN KEIN GELD

zu senden, um diesen **Hausbaumeister-Werkzeugschrank** mit 94 Werkzeugen (ges. gesch. 269381/9b/H 42705) und auch andere Waren, die Sie benötigen, ***bei mir zu kaufen.*** Senden Sie nach Hamburg an Order Ihre Kolonialprodukte, wie Kaffee, Kakao, Tee, Mais, Weizen, Gerste, Reis, Zucker, Kokosnüsse, Tabak, Wolle, Baumwolle, Sisal- und Hanffasern, Felle, Häute, Borsten, Wachs, Kautschuk, Gummi, Chinarinde, Tamarinde, Zedern- u. Mahagoniholz, Elfenbein, Sesam, Kopra, Kopal, Balata, Metall usw. Ich werde diese Waren in Hamburg durch vereidigte Makler bestens für Sie verkaufen lassen und den Erlös zur Zahlung Ihrer Bestellung benutzen. Die Konossemente sind mit der Bestellung an meine Adresse nach Königsfeld i. Baden als Einschreiben zu senden. Der ***„Hausbaumeister“*** ersetzt alle Handwerker, die auf der Farm oder Plantage häufig schmerzlich entbehrt werden. Kräftige Qualitätswerkzeuge für Zimmerer, Tischler, Maurer, Blech- und Eisenarbeiten werden in sinngemäßer Weise mit feineren Werkzeugen ergänzt, so daß alle Arbeiten, die im Hause und Betriebe vorkommen, ausgeführt werden können. Die Bauanleitung enthält 56 Abbildungen zur Erleichterung der praktischen Ausführung von Bauten.

Man achte auf mein gesetzlich geschütztes Warenzeichen ***„Hausbaumeister“***, welches sich an den Türen eines jeden Schrankes befinden muß. Preis cif Überseehafen: U. S. A. Dollar ***72.—*** (d. h. Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen werden von mir bezahlt.)



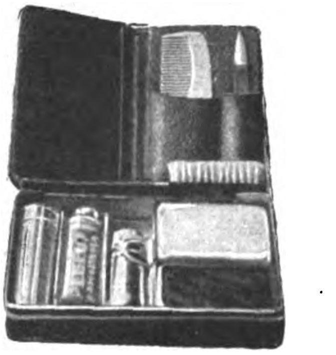
Fabrikant: **Otto Hansen, Kiel, Hohestraße 2a,** und **Königsfeld i. Baden**

Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatteinrichtungen, Farmgeräten, Pumpen, Molkereianlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen, alle Eingeborenen-Artikel usw. * *Man verlange ausdrücklich den „**Hausbaumeister**“-**Werkzeugschrank** ges. gesch. 269381/9b/H 42705 und weise jede Nachahmung zurück. Jede Nachahmung und Abbildung dieser Anzeige wird gesetzl. verfolgt. Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i. Baden*

Erfindungen und Erfahrungen

Das Taschen-Reise-Necessaire.

Das Metall-Taschen-Reise-Necessaire „Omnia“ beherbergt in einen kleinen Raum zusammengedrängt alle die Toilettengegenstände, die man auf der Reise oder Wanderung nicht zu missen wünscht, wie Rasierapparat, Rasierpinsel, Seife, Zahnbürste, Zahnpasta, Spiegel, Kamm usw. Der Rasierapparat, ein sehr gutes Fabrikat aus Messing stark vernickelt, befindet sich in einem soliden vernickelten, innen mit Sammt ausgeschlagenen Messingbehälter, der außer dem Apparat noch eine Reserveklinge enthält. Der Griff besteht der Raumausnutzung halber aus 2 Teilen, die bei Benutzung zusammengeschraubt werden müssen. Die Seife, gute Toilettenseife, liegt in einer Aluminium-Seifendose. Der Rasierpinsel befindet sich in einer vernickelten Messinghülse, die gleichzeitig als Griff für den Pinsel dient. Weiter sind in dem Etui untergebracht eine Tube mit guter Zahnpasta, ein Nähzeugbehälter mit Fingerhut, Nähfaden, Nadeln und eine Zahnbürste mit durchsichtigem Celluloidgriff und ein Lederetui, in dem sich Spiegel, Kamm und Nagelfeile befinden. Während das Lederetui mit seinem Inhalt, sowie die Zahnbürste im Inneren des Deckels untergebracht sind, ruhen sämtliche übrigen Gegenstände in einem herausnehmbaren Aluminium-Einsatz, damit das Beschmutzen des eigentlichen Behälters vermieden wird. Das Reisenecessaire, eine Aluminiumdose, hat eine Größe von 70×110×30 mm und ist bequem in der Rocktasche mit sich zu führen. H. W.

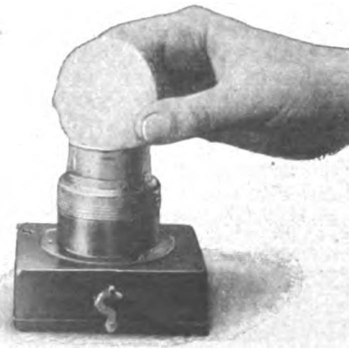


Das kleine Taschen-Reise-Necessaire, das alle unentbehrlichen Toilettegegenstände enthält.

(Metallwarenfabrik Creussen, Creussen, Oberfranken.)

Blitz-Eier-Prüfer „Asa“.

Wir haben in dem neuen Blitzeierprüfer „Asa“ ein ebenso einfaches wie einwandfreies und billiges Mittel, um unsere Eier vor dem Gebrauch auf ihre Güte hin zu prüfen. Der kleine Apparat besteht aus einem Trockenelement in Verbindung mit einer kleinen Glühlampe, deren Helligkeit von einem Reflektor erheblich vergrößert ist. Durch einen ganz leichten Druck mit dem Ei auf den Becher wird dasselbe gründlich durchleuchtet und damit die Möglichkeit geboten, festzustellen, ob das Ei gesund ist. Das praktische Gerät eignet sich sowohl für den Haushalt wie für den Verkäufer. Man kann in einer Stunde tausend und mehr Eier durchleuchten. T. P. A.

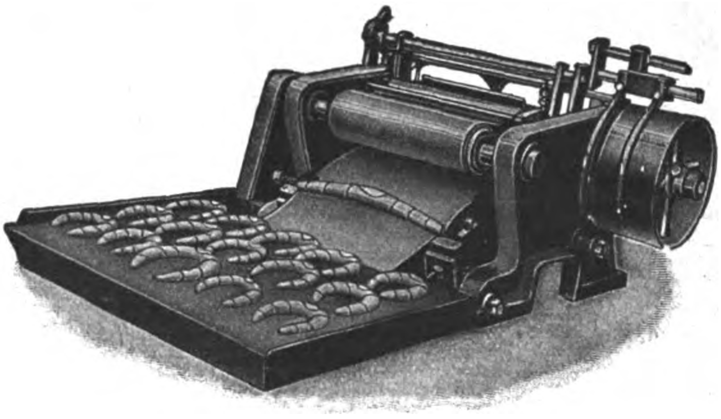


Eierprüfer.

(August Sauer, Wiesbaden.)

Die Hörnchen-Wickelmaschine.

Eine neuartige Maschine stellt die Hörnchen- oder Kipfel-Wickelmaschine dar, die die Aufgabe hat, in der Bäckerei Hörnchen bzw. Kipfel zu verfertigen. Die Maschine längt die Teigstücke aus und wickelt sie auf, und es kommen sämtliche Stücke gleichmäßig aus der Maschine, vom ersten bis zum letzten Stück. Die Maschine ist stets gebrauchsfertig und kann nicht versagen; in einer Stunde liefert sie 2000—2500 Hörnchen je nach Größe und Teigart. Bemerkenswert ist die bedeutende Ersparnis an Arbeitsmehl, da nichts von diesem verloren geht. Bei der Herstellung der Hörnchen und Kipfel mit dieser Maschine wird die Handarbeit fast vollständig ausgeschaltet. Die Maschine wird für verschiedene Antriebsarten gebaut, und zwar für Handbetrieb, für Kraftantrieb mit Fest- und Losscheibe und für Kraftantrieb mit eingebautem Elektromotor. Die Maschine selbst wird in zwei Größen und zwei verschiedenen Modellen ausgeführt. Für die Maschine mit eingebautem Motor ist bei beiden Modellen ein ½-PS-Motor 1400 Touren 70 mm Riemenscheiben-Durchmesser vorgesehen.

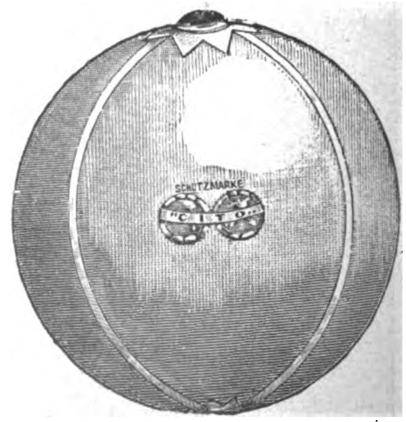


Die Hörnchen-Wickel-Maschine „Fortschritt“.

(Wilh. Quadt, Elberfeld.)

Eine sensationelle Erfindung gegen Rostbildung. D. R. P.

Die Bekämpfung des Rostes hat bekanntlich schon von jeher große Schwierigkeiten bereitet. Demzufolge hat die chemische Industrie immer neue Wege gesucht, um diesem Zerstörer, der jährlich ungeheure Werte vernichtet, Einhalt zu gebieten. Von den vielen im Handel befindlichen Präparaten haben sich bislang Metallfarben am besten bewährt. Diese Mittel lassen aber immer nur eine verhältnismäßig geringe Verwendungsmöglichkeit zu, so daß viele Industriezweige gewissermaßen nur auf Notbehelfe, wie Einfetten, Zaponieren usw., angewiesen waren. Die problematische Wirkung ist jedem Fachmann zur Genüge bekannt. Ebenso hinderlich war bei der Konservierung von vielen Gegenständen oft die recht hohe Konsistenz der Anstrichmittel. Nach 15jähriger wissenschaftlicher und praktischer Versuchstätigkeit ist es nun gelungen, ein Konservierungsmittel zu schaffen, welches wesentlich höheren Anforderungen entspricht. Es handelt sich um „Rustolin“, welches patentiert wurde und überraschende Resultate zeitigte. Es wurde von Behörden ebenfalls ausprobiert, und man ist mit dem Ergebnis der neuen Erfindung sehr zufrieden. „Rustolin“ ist mehr als ein einfaches Rostschutzmittel. Es ist ein Konservierungsmittel von unübersehbar weittragender Bedeutung für alle technischen Industriezweige. „Rustolin“ ist ein fast farbloses, wasserdünnes Konservierungsmittel. Es eignet sich daher ganz vortrefflich als Rostschutz für alle blanken Maschinenteile und sonstigen Gegenstände, die einen Farbanstrich nicht zulassen. „Rustolin“ macht z. B. verrostete Waschkessel, die in der Wäsche Rostflecke erzeugen, nach ein- bis zweimaligem Anstrich wieder gebrauchsfähig. „Rustolin“ ist eine bewährte Rostschutz-Grundierung für alle Eisenkonstruktionen, die nachträglich mit Farbanstrichen versehen werden. (Eisenblechhäuser, Brücken, Kühlräume, Wagenbeschläge usw.). Da die Anstriche mit „Rustolin“ säurebeständig sind, eignet sich das Präparat ganz hervorragend zur Konservierung von Eisengegenständen in Fabriken, Laboratorien, Aborten, Ställen und sonstigen Orten, wo sich Ammoniak oder gasförmige Säuren entwikkeln. Ebenso wirksam hat sich „Rustolin“ als Konservierungsmittel für Holz gezeigt. Es härtet das Holz und macht es dadurch widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. „Rustolin“ beseitigt schnell und sicher Holzwürmer durch einfaches Bestreichen der befallenen Stellen. Infolge der Dünnflüssigkeit ist das Mittel im Verbrauch sehr sparsam. Mit einem Kilo lassen sich zum Beispiel etwa 25 Quadratmeter Eisenfläche imprägnieren. Auch bei Seeschiffen hat sich „Rustolin“ glänzend bewährt.



Der Cito-Ball.
Die Spielblase mit dem neuartigen Verschluß.

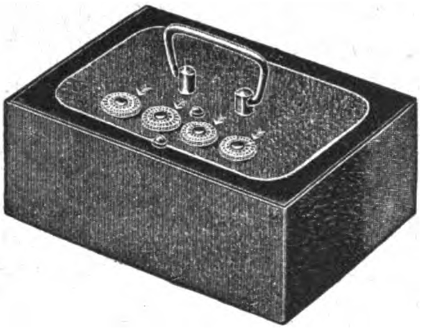
(Dr. August Borchers, Hamburg)

Der Cito-Ball.

Die in den letzten Jahren vielfach auf den Markt gelangenden Spielblasen haben sich nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei den „Großen" viele Freunde erworben. Die ersten derartigen Bälle, die in den Handel kamen, hatten naturgemäß noch mancherlei Nachteile aufzuweisen, und die deutsche Industrie hat sich mit Erfolg bemüht, Erzeugnisse hervorzubringen, die besonders in hygienischer Hinsicht als durchaus einwandfrei zu betrachten sind. So besitzt z. B. der Spielball „Cito" einen neuartigen Verschluß, der in der Ausführung derart einfach und trotzdem wirkungsvoll ist, daß jedes Kind ihn leicht handhaben kann. Der Schlauchansatz kommt bei dem Cito-Ball mit dem Erdboden nicht in Berührung, wird also durch Schmutz und Unsauberkeit während des Spieles nicht verunreinigt, da der Stöpselverschluß nach dem Aufblasen des Balles in das Innere der Blase versenkt wird; man hat somit beim erneuten Aufblasen stets einen sauberen Schlauchansatz. Für den Export sind diese Bälle sehr gut geeignet. Sie beanspruchen sehr wenig Raum; eine Exportkiste von üblichem Umfange kann ungefähr tausend dieser Bälle aufnehmen. Zu dem Verschluß selbst kann noch gesagt werden, daß er sehr wohl auch für andere aus Gummi hergestellten Artikel verwendet werden kann. W—n.

Das „Sermos"-Schatzkästchen.

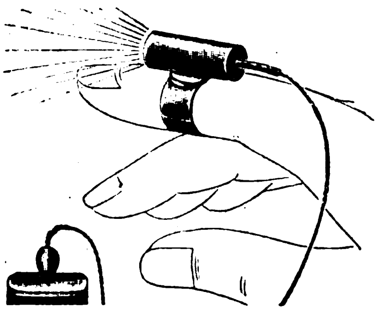
Die sichere Aufbewahrung von Geld, Wertsachen, Dokumenten und anderen wichtigen Papieren kann nur dann gewährleistet werden, wenn der Behälter, in dem sich die wichtigen Papiere befinden, vor Zugriffen fremder Personen in jeder Beziehung geschützt ist. Das „Sermos"-Schatzkästchen besitzt ein Geheimschloß, das ohne Schlüssel zu öffnen ist nach einem Stichwort, das man dauernd ändern kann Das Geheimschloß gestattet 450 000 verschiedene Kombinationen, so daß die Wahrscheinlichkeit, daß ein Unbefugter das richtige Wort findet, gleich Null ist. Neben der Sicherheit, die das Geheimschloß bietet, ist ein Vorteil auch darin zu erblicken, daß ein Schlüssel zu der Geheimkasse nicht verlegt werden kann oder verlorengeht, da eben kein Schlüssel benötigt wird. Sermos ist aus Stahlblech gefertigt, in einer Stärke von 1-2½ Millimeter. H-n



Das „Sermos"-Schatzkästchen.
M. Bruno Kaiser, Oberlichtenau (Bez. Dresden).

Bleistift- und Fingerleuchter.

Das Absuchen dunkler versteckter Ecken und Winkel ist häufig mit Schwierigkeiten verbunden, da man kaum oder nur mit den größten Umständlichkeiten das Ableuchten ermöglichen kann. Dies ist einer der Hauptgründe, die zur Konstruktion des elektr. Fingerleuchters „Heliput" geführt haben. Der „Heliput"-Leuchter besteht aus einem Metallring, auf dem eine kleine Glühbirne mit einer röhrenförmigen Fassung angebracht ist. Der Ring wird auf den Zeigefinger geklemmt, der Stöpsel, der mit einem geschmeidigen Kabel mit dem Leuchter selbst verbunden ist, wird an die Stelle der Glühbirne in die Taschenlampe geschraubt und der Strom eingeschaltet Mit diesem Apparat hat man das Licht unmittelbar vor den Fingern und doch beide Hände frei. Seine Verwendungsmöglichkeit ist sehr vielseitig. Der Arzt benutzt ihn bei Halsuntersuchungen, der Motorradfahrer und Chauffeur zu Reperaturen bei Nacht, die Polizei im Nachtdienst, der Beamte beim Ablesen von Gas- und Wasseruhren und Stromzählern usw.



Der elektrische Fingerleuchter.
Heller & Co., G. m. b. H., Cassel.

Wertvolle Dienste leistet auch der elektrische Bleistiftleuchter, der an den Bleistift, Federhalter oder ein Werkzeug gesteckt wird. Während man die Taschenlampe oder Batterie in der Tasche behält, wird der Strom eingeschaltet, und man kann mit dem beleuchteten Bleistift bequem schreiben oder zeichnen. Wo.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Schimmel & Co., Miltitz b. Leipzig

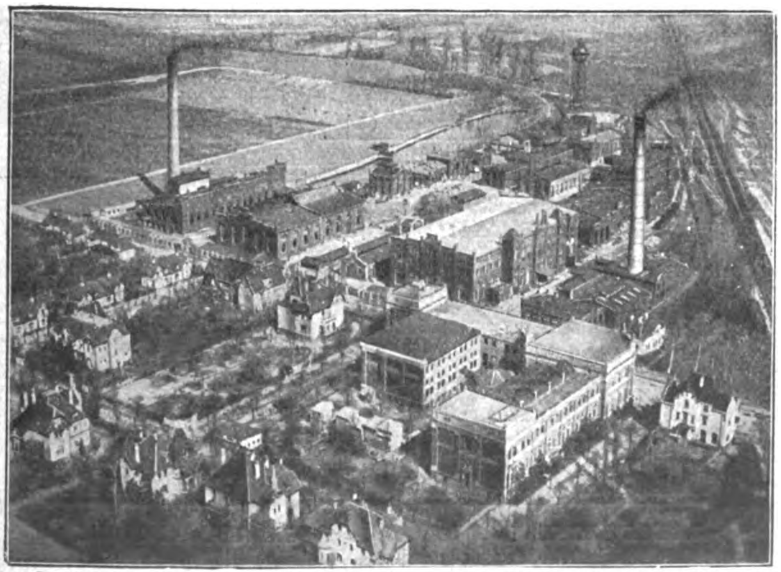
Ätherische Öle ✶ Essenzen ✶ Chemische Erzeugnisse

Blütenöle
Natürliche u. künstliche Riechstoffe
Seifenparfüme / Seifenfarben

Fruchtöle / Liköröle / Fruchtäther
Limonaden- und Fondantessenzen
Liköressenzen

VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Rich. Wolff, Prag-Weinberge Švihanka 12,1 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstraße 8 / Fritz Kämpfe, Belgrad, Poštanski fah br. 169 / „RAVE" Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G., Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačićev Trg. No. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Fund. Oratiu 14 / Pharmac. Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu), Rumänien, Str. Gh. Coşcu (Schulgasse) 15 Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradska 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 Johannes Block, Haarlem (Holl.), Postbus 78 / Stef. Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / „Aroma" Spóldzielnia z ogr. odpow. Lwów, (Polska) Skarbkowska 15, Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K., Tordenskjoldsgade 12, Aktiebolaget C. H. Heurlin Stockholm 2, Kontor auch in Gothenburg, Kronhusgatan 16, Jörgen Kock, Malmö. Henry Christenson, Oslo, Prinsens Gate 26 B / Apoth. Rich. Scherres, Zoppot (Freist. Danzig), Parkstr. 63 / Fr. Süssmann, Kaunas-Kowno (Litauen), Postf. 17 / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16 / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstraße 9 Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N. V. Chemisch - Pharmaceutische Handel - Mij. „DE GEDEH" Weltevreden (Batavia) Kramat 172 A. / N. V. Indische Speciaal Agentschappen Mij. „ISAMY", Soerabaia, Chineesche Vorstraat 59.



SINALCO
ALKOHOLFREI!

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität
Das Monopol vergibt die
SINALCO-
Aktiengesellschaft
DETMOLD

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

Asthma und Herzbeschwerden
können behoben werden durch das Einatmen geeigneter Medikamente in feinster Verteilung. Alle diesem Zwecke dienenden Apparate waren aber bisher sehr umständlich und konnten nicht immer in der Tasche mitgeführt werden. Der beste zur Zeit existierende Apparat ist Dr. med. Weidners Tascheninhalator D.R.P. mit Dosiervorrichtung. In der Größe einer Schrotpatrone ist er einfacher und vollkommener als die verschiedenen alten Systeme. Mustersendung (4 Stück) U.S.A. $ 5.– Voreinsendung
REINHARDT & JORDAN, MÜNCHEN 2/85, MÜLLERSTRASSE 15
Wirklich tüchtige Vertreter auf eigene Rechnung in allen Ländern gesucht!

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch
Mit dem von Adolf Just wieder eingeführten alten Natur- u. Volksheilmittel werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Heilerde-Gesellschaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

„RHUSOL"
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

Zur Börsenlage

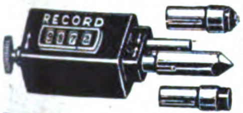
„Lustlos und abgeschwächt" sind die täglichen Überschriften der Börsenberichte, eine fast stereotype Redewendung in den Börsenberichten. Die Börsenlage hat in den vergangenen Tagen eine eigenartige Entwicklung genommen. Die bereits zur Gewohnheit gewordene Lustlosigkeit an der Berliner Börse hat zweifellos ihre Begründung gehabt, dennoch muß gesagt werden, daß die Börse die wenigen in Erscheinung getretenen günstigen Momente einfach nicht gelten lassen wollte, da die Allgemeintendenz durch die enttäuschenden Vorgänge der letzten Zeit in eine gewisse Nervosität geraten war. — Als besonders einflußreich gestaltete sich die weitere Abwicklung im Stinnes-Konzern, die darin gipfelte, daß das bekannte Interessenpaket von nominal 21 Millionen Mark Aktien der Luxemburgischen Bergwerks-Gesellschaft durch Vermittlung der Londoner Bankfirma J. Henry Schröder & Co. an ein amerikanisches Bankenkonsortium unter Führung der Dillon Read zu einem Kurse, der weit unter dem an der Berliner Börse liegt, übergegangen ist. Es ist zwar ganz klar, daß ein solches Objekt nicht ohne weiteres im freien Handel an einem Börsenplatz untergebracht werden könnte, um nicht den gesamten Markt in katastrophaler Weise nach unten zu beeinflussen, trotzdem hat dieses Paket resp. die notwendig gewordene Veräußerung dieser Werte wie eine drohende Wolke über der Berliner Börse gehangen und eine überaus nervöse und abwartende Haltung für lange Tage verursacht. — Als recht günstiges Moment mußte die verhältnismäßig ruhige Aufnahme der deutschen Antwortnote in der internationalen ehemals uns feindlichen Presse bewertet werden, die an einen ersten Schritt zu einer möglichen Versöhnung oder zum wenigsten zu einer Verhandlungsbasis auf sachlicher Grundlage glaubte. — Weiter wirkte überaus günstig eine plötzlich auftauchende Meldung über das endgültige Zustandekommen eines größeren amerikanischen Kredites des deutschen Kalisyndikats. Wenn auch die Verhandlungen, wie sich alsbald herausstellte, noch nicht zu einem Abschluß gediehen sind, so hat der Besuch einiger Vorstandsmitglieder des Kalisyndikats in Amerika dennoch zu guten Vereinbarungen hinsichtlich von Kalilieferungen an Amerika und auch zu gemeinsamen Abmachungen über Preisregulierungen usw. geführt. — Unverkennbar blieb trotz allem die Tatsache, daß es dem kaufenden

HOEHL
Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/Rhein

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. · Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms * Neuartige Packungen

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

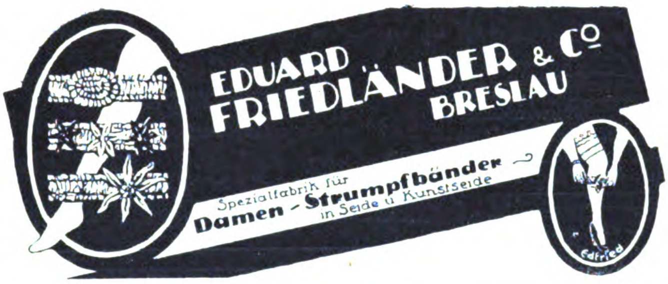
Publikum an Mitteln fehlte, um noch weiter sich am Börsengeschäft zu beteiligen. Der Börse fehlte die zweite Hand; die Spekulation an sich leidet naturgemäß genau so an der allgemeinen Kapitalknappheit und fühlt sich nicht stark genug — oder hat auch nicht die Lust —, durch das Risiko größerer Engagements eine Stützungsaktion einzuleiten, deren Erfolg nicht mal sicher steht, da seit einiger Zeit sich die Bankwelt auch mehr und mehr vom Börsengeschäft zurückgezogen hat. Auch die Mitteilung des Vorstandes der Rohstahlgemeinschaft, wonach sich die Lage namentlich des Versandgeschäftes überaus traurig gestaltet habe, und auch für die Zukunft eine Besserung nicht zu erwarten steht, war nicht dazu angetan, das Kursniveau zu heben oder wenigstens die Tendenz freundlicher zu gestalten. Erfreulicherweise hat die Reichsregierung mit der Ruhrindustrie Verhandlungen angeknüpft, die den Zweck haben sollen, Mittel und Wege zu finden, um weiteren Betriebsstillegungen und Arbeiterentlassungen vorzubeugen. Es ist sogar der Gedanke ventiliert worden, seitens des Reiches die Haldenbestände zu übernehmen, um wenigstens diese Sorge der Ruhrindustrie abzunehmen. Inzwischen sind die Verhandlungen so weit gediehen, daß zwar nicht das Reich, sondern die Golddiskontbank unter Bürgschaft der D-Banken der Ruhrindustrie einen Wechselkredit in Höhe von 15 Millionen Mark zu gewähren bereit ist. Allerdings ist die genannte Summe nicht im entferntesten ausreichend, der Ruhrindustrie eine wirkliche Hilfe zu geben. — Als nach dem Bekanntwerden des vollzogenen Verkaufs des erwähnten Luxemburg-Paketes sich die Befriedigung der Börse durch ein starkes Anziehen der Kurse — vom Montanmarkt ausgehend — bemerkbar machte, kam allerdings am nächsten Tage die Reaktion um so schärfer zum Ausdruck, als auch gleichzeitig die Baissepartei mit größeren Leerabgaben vorging, die zur Folge hatten, daß die erzielten Kursavancen völlig verlorengingen und noch darüber hinaus erhebliche Kursabschläge vorgenommen werden mußten. — Aus allem geht hervor, daß die deutsche finanzielle und wirtschaftliche Lage noch nie so unübersehbar und so schwierig war wie gerade jetzt und daß es nie so schwer war wie jetzt, eine Prognose über eine eventuelle Entwicklung der Börsentendenz zu stellen. Hinzu kommt, daß bei der jetzt vorherrschenden Lustlosigkeit und Kaufunlust eine geringe Kauf- oder Verkaufsorder genügt, das Kursniveau des betreffenden Marktgebietes in empfindlicher Weise zu beeinflussen.


Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf
Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

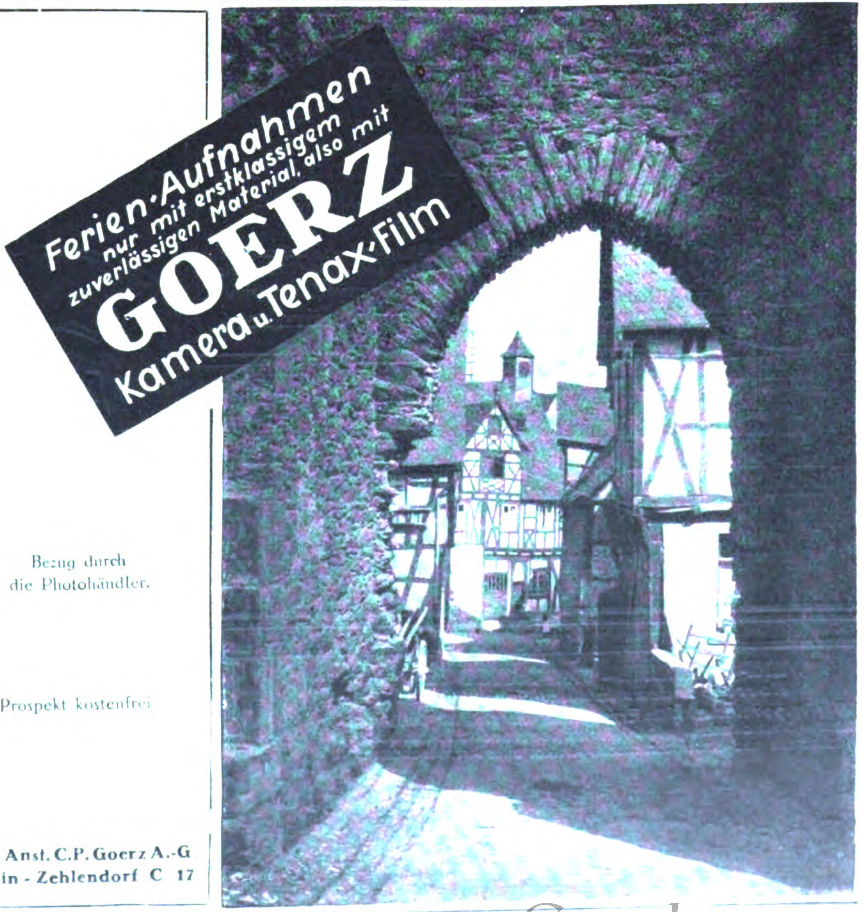
Nur unter dieser Fabrikmarke liefern wir die von uns erzeugten
Ia
Ausführungen
sämtlicher Arten von
Schirmgestellen
und deren
Einzelbestandteile
ebenfalls
Spazierstöcke aus Stahlrohr
in geschmackvoller Aufmachung
★
ROSENKAIMER & CO.
LEICHLINGEN / RHLD.

Der Bezugspreis für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen.

TECHNISCHE: 23.9.-2.10.
KÖLNER
mit Sondergruppen BAUFACH u. MESSGERÄT
MESSE
ALLGEMEINE: 23.-27.9.



EDUARD FRIEDLÄNDER & Co
BRESLAU
Spezialfabrik für Damen-Strumpfbänder in Seide u. Kunstseide
Edfried



Ferien-Aufnahmen nur mit erstklassigem zuverlässigen Material, also mit
GOERZ
Kamera u. Tenax-Film
Bezug durch die Photohändler.
Prospekt kostenfrei
Opt. Anst. C. P. Goerz A.-G
Berlin-Zehlendorf C 17

Aus Handel, Induſtrie und Verkehr

Rußland auf deutschen Messen.

Wie die russische Handelsvertretung in Berlin mitteilt, wird die Union der Russischen Räterepubliken sich auch an der Kölner Herbstmesse (23. September bis 2. Oktober) beteiligen. Die russische Ausstellung wird im wesentlichen wieder folgende Waren umfassen: Rauchwaren, Häute, Borsten, Federn und Daunen, Roßhaare, Därme, Flachs, Hanf, Hede, Tabak, Heilkräuter, Naphtha, Erze, Mineralien, Asbest, Holz, Getreide, Futtermittel, Konserven, Kaviar, Eier, Butter, Fische, Gummierzeugnisse, Teppiche, Halbedelsteine, Porzellan, Gewebe, Stickereien, Spitzen, Holzschnitzereien und andere Kunstgewerbeartikel.

Die „Zentral-Verwaltung der staatlichen vereinigten Maschinenbauwerke Rußlands“ — Gomsa—, die Zusammenfassung der gesamten Maschinenbauindustrie Rußlands, wird anläßlich der Eröffnung des neuen „Hauses der deutschen Technik im Osten“ einen Präsidenten und drei Ingenieure zur Königsberger Herbstmesse (16.—19. August) entsenden.

Wie dem Königsberger Meßamt aus Leningrad gedrahtet wird, hat die Handelskammer des russischen Nordwestgebietes (Leningrad) beschlossen, an der XI. Deutschen Ostmesse teilzunehmen.

Berichtigung.

In dem in Nr. 28 (2191) vom 9. Juli 1925 erschienenen Beitrag „Kleinhebezeuge zur Erhöhung von Leistung und Wirtschaftlichkeit“ heißt es, daß ein 1,7 PS-Elektroflaschenzug der Deutschen Maschinenfabrik A.-G., Duisburg, eine bestimmte Leistung (nämlich 4000 mkg) statt in 3 Minuten in 40 Sek., d. h. pro Stunde 10 mkg vollbringt. Es muß aber heißen, statt in 3 Minuten in 40 Sekunden, d. h. pro Sekunde 100 mkg, pro Stunde jedoch 360 000 mkg. Die Leistungsfähigkeit des Demag-Elektro-Flaschenzuges mit 1,7 PS-Motor ist also in Wirklichkeit eine 36 000 mal größere als aus dem Text hervorging.

FERD. MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

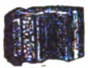
M. F. RACHALS & CO., Hamburg
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832

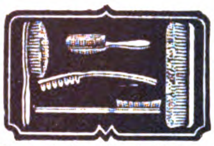
Flügel und Pianos in Tropenbauart
*
Zerlegbare Pianos für Gebirgstransport
*
Triumphola Pianos Eingebauter Spielapparat

VERLANGEN SIE KATALOG EX

Pianofortes.
Rachals

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 * Gegr. 1872
Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren.
Fordern Sie bitte Offerten!





Spez.: Zahn-, Kopf-, Kleider- und Nagelbürsten
Otto Schubert & Sohn
Celluloidbürstenfabrik
Naumburg (Saale)
Zur Leipziger Messe: Specks Hof IV. Stock

Glasinstrumente
aller Art

Liebrecht Wilhelm
Glasinstrumentenfabrik
Cursdorf E. i. Th.

J. W. Remy Act.-Ges.
Fabrikanten
Coblenz a/Rh.
Salben Töpfe
aller Art,
Medizin-Glas
Einrichtungen
von
Apotheken
Vertreter gesucht

Kerzen aller Art
Spezialität
Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Anstecknadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen
*
Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung
Oscar Luchs · Export · Nürnberg

Heilerfolge mit Heilerde
Justus-Heilerde in Originalpaketen versiegelt
Ärztliche Urteile u. Heilberichte mit aufklärender Literatur versende gratis und franko
Vertreter gesucht!
Gustav Just, Justuswerk, Ilsenburg a. Harz
Gegründet 1903

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser. Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Patentierte Neuheiten
Kleiderbügel
aller Art
auch vernickelt
*
Hosenspanner
„Alright“ u. „Klipto“
Spannt selbsttätig!
Schuhstrecker „Kloo“
verstellbar für alle Grössen und zusammenlegbar
Alleinfabrikant
Erich T. Peschel, Berlin 33
Rührige Vertreter an allen Plätzen gesucht

Scharlachberg
Meisterbrand

Weinbrennerei Scharlachberg
AKT.-GES.
BINGEN a. RHEIN

EXPORTEURE · IMPORTEURE
Korrespondenz in allen Sprachen!
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / Wir exportieren: Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten,
Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge
Loeschigk & Gestefeld * Hamburg 36, Poststr. 3 II
Telegr.-Adr.: „Golondrina“
Spezialitäten:
Das Segelspiel „Rhe“, „Comes at Home“, Strumpfwaren

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

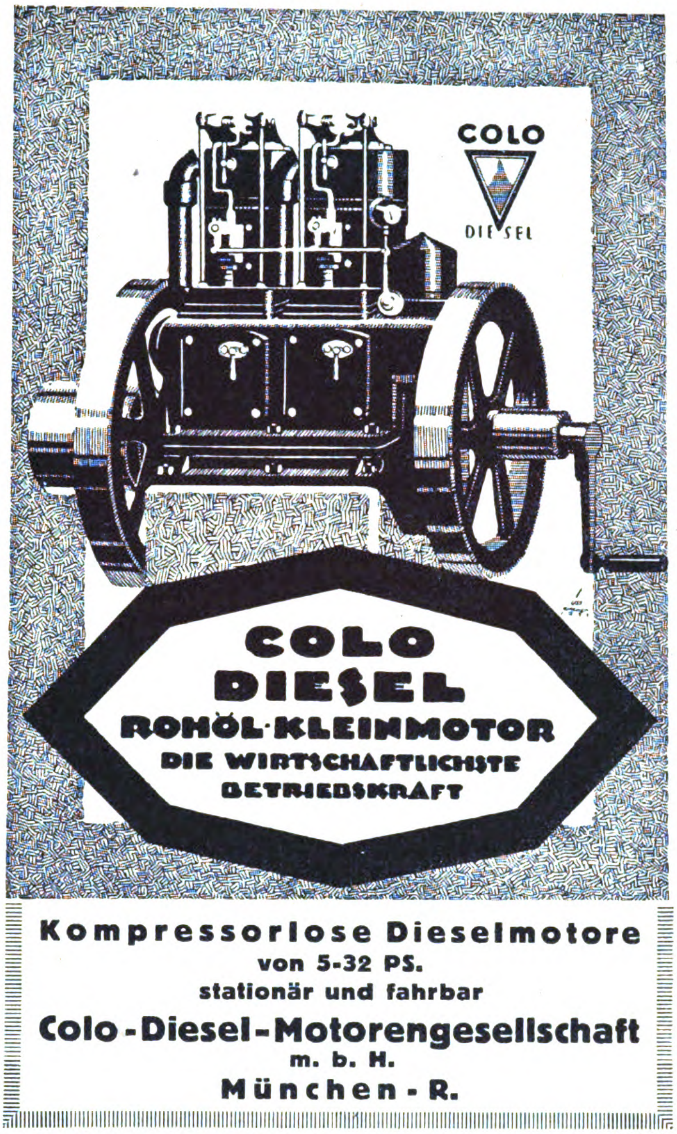
Büchermarkt

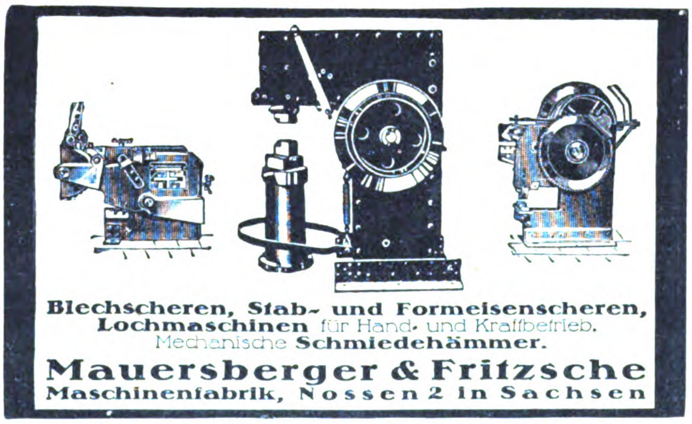
Julius Rodenberg, Deutsche Pressen. Eine Bibliographie. Amalthea-Verlag, Zürich-Wien-Leipzig.

Die Idee der „Presse“ als der Erweckerin des buchgewerblichen, kunstbeseelten Handwerksgeistes, wie er in den frühen Drucken als etwas Selbstverständliches lebendig war, stammt von William Morris, dem großen Reformator des Kunstgewerbes, der mit seiner 1891 gegründeten Kelmscott Preß, für die er eigene Typen schnitt und auf der er selbst druckte, die Absicht verfolgte, die zeitlose Schönheit mittelalterlicher Bücher wieder auferstehen zu lassen. Was die deutschen Pressen geleistet haben und wie groß ihr Anteil an der in Deutschland heute als selbstverständliche Pflicht empfundenen Veredelung der buchgewerblichen Arbeit ist, erfährt man aus dem obigen Werke Dr. Julius Rodenbergs, eines Mitarbeiters der deutschen Bücherei in Leipzig (Amalthea-Verlag, Zürich-Wien-Leipzig). Man kann sich ohne weiteres vorstellen, wie schwierig es war, hier alles Material zusammenzutragen. Denn fast alle von diesen Pressen gedruckten Bücher sind in kleiner, begrenzter Auflage erschienen; die Mehrzahl befindet sich in sorgsam gehütetem Besitz bibliophiler Sammler; vieles, namentlich das von den Privatpressen und den Hausdruckereien der Buchdruckereien, Kunstgewerbeschulen und Schriftgießereien oder für die Mitglieder bibliophiler Vereinigungen Gedruckte ist niemals in den Handel gelangt, niemals an die Oeffentlichkeit gekommen. Selbst die typographisch und künstlerisch bemerkenswerten Zeitungen von Kriegsgefangenen sind berücksichtigt. Rodenberg beschränkt sich nicht darauf, die Pressen und ihre Bücher einfach aufzuzählen. Indem er die Geschichte jeder Presse schreibt, alle ihre Mitarbeiter nennt, wird seine Bibliographie zugleich eine Biographie der führenden Persönlichkeiten des Buchgewerbes. Und fünfzig im Anhang das Werk begleitende Schriftproben vermitteln zugleich einen Begriff von den Schönheitswerten, die in den Büchern der deutschen Pressen enthalten sind, und von der großen Bedeutung, die diese Unternehmen — nicht zuletzt durch die von ihren Leitern und Künstlern geschaffenen Typen — für die Allgemeinheit des Buchgewerbes besitzen.

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10 000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen
Größte Leistungsfähigkeit
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

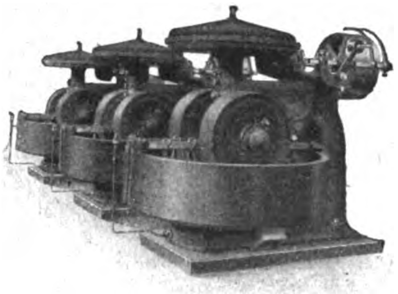
Erdmann
Kircheis
Aue (Erzgeb.) Sachsen
Größte deutsche Fabrik für Maschinen und Werkzeuge zur
Blechbearbeitung
Ganze Stanzeinrichtungen
Emballagenmaschinen


COLO DIESEL
COLO
DIESEL
ROHÖL-KLEINMOTOR
DIE WIRTSCHAFTLICHSTE BETRIEBSKRAFT
Kompressorlose Dieselmotore
von 5-32 PS.
stationär und fahrbar
Colo-Diesel-Motorengesellschaft
m. b. H.
München-R.


Blechscheren, Stab- und Formeisenscheren,
Lochmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Mechanische Schmiedehämmer.
Mauersberger & Fritzsche
Maschinenfabrik, Nossen 2 in Sachsen

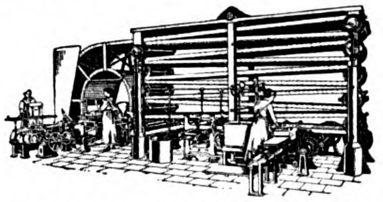
Westerheide-Gewindeschneidkluppe
D. R. P. und Ausl.-Patente
Unerreichte Schnitt- und Leistungsfähigkeit!
Leistungsbeispiele: Gewinde $\frac{5}{8}$–$\frac{3}{4}$" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *zwei Minuten*. Gewinde 1 – $1\frac{1}{8}$" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *drei Minut.* Über 3000 Gewinde ohne Nachschleifen der Backen
Maschinenfabrik
Westerheide G.m.b.H.
Velberterstr. 17 Düsseldorf 27 E Telephon 8583

LAEIS Werke A.-G. TRIER

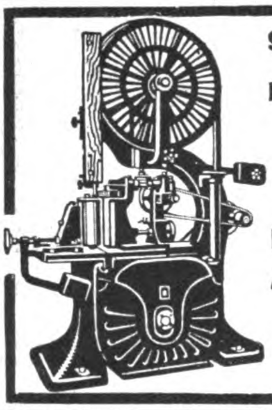


Spezialität seit 60 Jahren
Zahlreiche Referenzen
Neuzeitliche Einrichtungen für die
Keramische Industrie

ZÜNDHOLZ-MASCHINEN



in modernster erstklassiger Ausführung liefert
BADISCHE MASCHINENFABRIK, DURLACH



Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Plomben u. Zangen
aus eigener großer Fabrikation
liefert zuverlässig
Firma
Otto Sterz, Berlin W 50,
Regensburger Str. 27
Ueberall Vertreter gesucht

75 Jahre
1850 1925
Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen
In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut
◆
Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik, vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)
Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Metz-Automobildrehleiter
Feuerwehrleitern
Feuerspritzen
Armaturen
Mannschaftsausrüstungen
Carl Metz · Karlsruhe in Baden
Feuerwehrgerätefabrik · Gegr. 1842 in Heidelberg

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Lektüre für unsere Leser! Es liegt uns ein Wiener literarisches Jahrbuch, 126 Seiten stark, vor, welches vom Chefredakteur Dr. Julian Sternberg redigiert wurde. Von den Mitarbeitern erwähnen wir: Raoul Auerheimer: Die Schreibmaschine. — Hermann Bahr: Die Wacht am Wort. — Julius Bauer: Mein Umgang mit Geistern. — Karl Franz Ginzkey: Sage von der Ewigkeit. — Ernst Lothar: Der Hund Ill. — Hans Müller: Szene aus der Komödie „Der Toakier". — Roda Roda: Schaffnergespräche. — Felix Salten: Der Meister des Lebens. — Stefan Zweig: Kleistens Untergang. — Dr. W. Schweisheimer: Technische Fortschritte in der Medizin. — Außerdem enthält dieses Buch Gedichte und Feuilletons und dient als Fremdenführer für die Sehenswürdigkeiten Wiens. — Das interessante Buch steht den Lesern unseres Blattes gegen Einsendung von 50 Pf. Zustellungsgebühr in Briefmarken bei der Verwaltung des Jahrbuches der Neuen Freien Presse, Wien IV, Phorusgasse Nr. 3, zur Verfügung.

Die deutsche Volkswirtschaft 1924/25. Von Professor Dr. K. E. Nickel. Erster Nachtrag zum „Grundriß der gesamten Wirtschafts- und Finanzwissenschaft. 3. Aufl. 1924". Cöthen-Anhalt 1925. J. E. Kurth, Verlag. 112 Seiten, 2,80 Mark.

Das Buch bietet ein geordnetes Bild des gesamtwirtschaftlichen Geschehens im Rechnungsjahre 1924/25. Insbesondere sind die wichtigen Neuordnungen auf den Gebieten des Geld-, Verkehrs-, Versicherungs-, Finanzwesens usw. behandelt. Die heutigen Kontroversen über die Währungs- und Schutzzollfrage haben eine übersichtlich zusammenfassende Darstellung gefunden.

Das internationale Währungsproblem. Von Dr. Walter Eucken, ord. Prof. an der Universität Tübingen. Heft 2 der Schriften der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung. Preis 1,25 Mark. Verlag Gersbach & Sohn, Berlin W35.

In kurzen Strichen zeigt der Verfasser, worin das internationale Währungsproblem besteht und welches die Lösungsmöglichkeiten sind. Er schildert, wie die Währungsentwicklung der Welthandelsvölker zur automatischen Goldwährung sich hinbewegt und würdigt die Gefahren dieses Prozesses. In einem zweiten Abschnitt stellt der Verfasser die neueste deutsche Entwicklung seit Ende 1923 im Rahmen der internationalen Währungslage dar.

BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68
Führendes Haus in
Elektrischen Neuheiten
Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen
Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch

Schnellbauaufzug „HEXE" D. R. P.

Leistung bis 32000 Steine mit Mörtel in 8 Stunden
Betonmischer HANSA
ROBERT AEBI & CO
DÜSSELDORF
Tel.-Adr.: Maschinenaebi
Codes: ABC 5. Ed., Staudt & Hundius

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehme

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Geheimer Kommerzienrat
Gustav Ritter von Philipp
Generaldirektor der Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig u. Neuburg a. D. starb am 7. Juli 1925.

Die Bedeutung der Persönlichkeit des Verstorbenen ist im Laufe der Jahre in einer großen Reihe äußerer Ehrungen und Auszeichnungen zum Ausdruck gekommen. U. a. erhob ihn König Ludwig von Bayern in den persönlichen und später in den erblichen Adelsstand; seine Vaterstadt ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger, in mehreren Städten tragen Straßen seinen Namen.

Ein Erfolg deutscher Arbeit im Ausland. (Aus dem Briefe eines Auslanddeutschen.) Schon das Auspacken war ein Fest. Ich danke Ihnen für die verwendete Sorgfalt beim Einpacken. Beim Auspacken waren ein paar amerikanische Bekannte und ein mexikanischer Werkmeister zugegen. Als ich diesem Mexi-

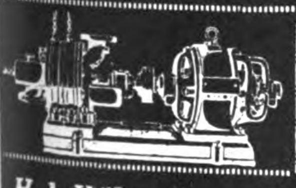
UNSAUBER UND MÜHSAM MIT SCHABLONEN

Fort mit der Schablone!

Signieren Sie KISTEN, SÄCKE BALLEN FÄSSER etc.
mit Roma-Signier-Stempel
und Roma-Signier-Farben
von der Firma
Rossow & Marschallek, Dessau B
Tel.: 2883 / Telegr.-Adr.: Romawerke-Dessau / Korrespondenz deutsch, englisch, französisch / Vertreter gesucht

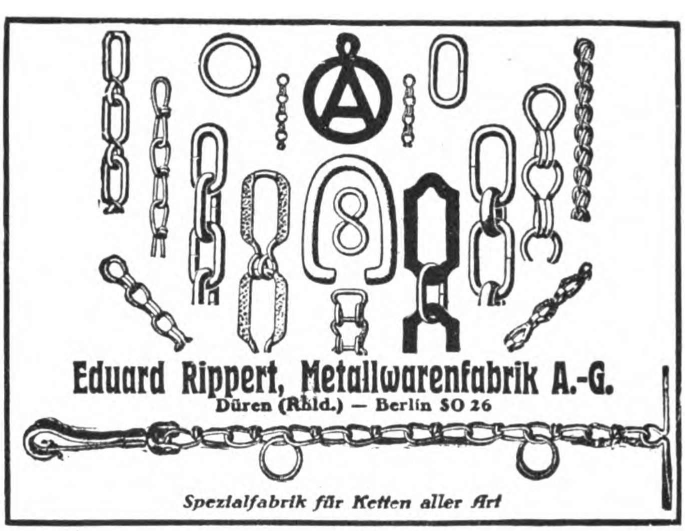
SAUBER UND MÜHELOS MIT Stempel

Dampf- Preßluft- Elektr. angetrieb. Pumpen



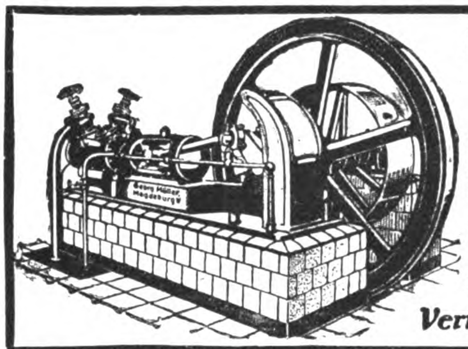
Spezialitäten:
Bergwerkspumpen
Hauswasser-Zentrifugen-Pumpen
Bewährteste Modelle
40 jährige Erfahrung

H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa.
PUMPENFABRIK
FACHKUNDIGE VERTRETER GESUCHT



Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26

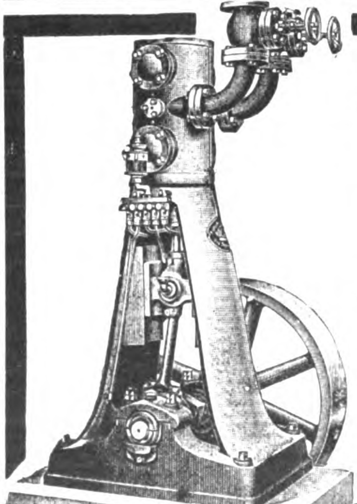
Spezialfabrik für Ketten aller Art



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

Norddeutsche
Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H
Berlin C 2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin

liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten



EIS- UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria"
(für Kraftantrieb)
von 2000–600000 Wärmeeinheiten
Seit 25 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

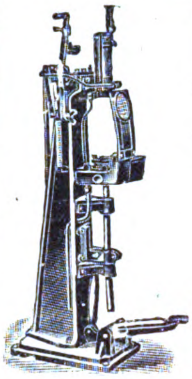
SCHIFFS-WERFT NOBISKRUG RENDSBURG

SCHLEPPER
LEICHTER
MOTORSEGLER
SCHUTEN
PRÄHME
PONTONS

Große Erfahrungen im Bau von flachgehenden Schiffen für Übersee / Versand in zerlegtem Zustand oder in Sektionen geteilt / Beste Empfehlungen von Kolonialgesellschaften, Exporteuren, deutschen u. überseeischen Behörden
ABC-Code 5 th Edition · Telegramm-Adresse: Werft Nobiskrug Rendsburg.

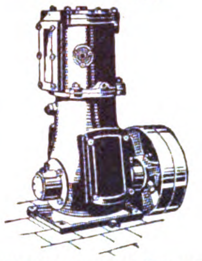
kaner — er liebt glühend alles, was Deutsch ist — die kleine Wasserwage zeigte, von deren Existenz ich selber nichts gewußt hatte, war er außer sich. Er sprach vor Entzücken Indianisch! Es war eine Freude. Er hat sich die lila Verpackungssiegel von mir ausgebeten, sie schmücken jetzt seine Palmdach-Hütte! Die Amerikaner, sehr gebildete Leute, hatten zu meinem Erstaunen keinen Schimmer von der Stereoskopie! Sie betrachteten das kostbare kleine Ding mit gelassenen Blicken, sagten ruhig (ohne sich irgendwie zu ereifern), daß Eastman nur eine Linse braucht, um gute Kodaks zu machen ... — und als ich ihnen auf ihre Frage den Preis nannte, lachten sie fatal. Wie bedauerte ich, daß ich noch kein Probephoto besaß! Ich schnitt deshalb aus dem Katalog zwei Bildchen aus, tat sie richtig in den Betrachtungsapparat, und die plastische Wirkung war da, wenn es auch eben kein Photo, sondern ein abgedrucktes Bild war. Ich empfand eine kolossale Genugtuung über das Erstaunen der beiden Herren. Sie fanden den Preis nun auch gut und waren auf meine ersten Aufnahmen sehr gespannt. Sie sind vortrefflich ausgefallen, ich will Ihnen später sehr gerne einige Exemplare schicken. Und mein Mexikaner war einfach fassungslos. Er sah alles in natürlicher Größe, er sah nicht sein Bild, er sah sich selber. Fassungslos war er. — Ich beabsichtige, in diesem Lande nicht zu bleiben. Ich würde mir sonst so gerne ein Dutzend Platten-Reserverahmen kommen lassen, und ich bin überzeugt, ich müßte drei Stereflektoskope (gemeint ist das Stereflektoskop von Voigtländer & Sohn, Aktiengesellschaft, Braunschweig 48) besitzen, wenn ich hierbliebe. Sie würden es mir abkaufen wollen. Ich wäre beständig in Gefahr, meines verkaufen zu sollen. Die Menschen wissen eben nichts von Stereoskopie hier. — Ich kann nur sagen, daß ich über diesen Besitz unbeschreiblich froh bin und als Deutscher hier draußen stolz bin über das allgemeine Anerkennen und Bewundern dieses Meisterwerkes von Präzision. Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung begrüße ich Sie ganz ergebenst H. R. P..., San...

Das Krupp-Grusonwerk auf der D. L. G.-Ausstellung. Auf den Ausstellungen der Deutschen Landwirtshaftsgesellschaft ist das Krupp-Grusonwerk durch die Vorführung seiner altbewährten Schrotmühlen und anderer Hartzerkleinerungsmaschinen für landwirtschaftliche Betriebe seit jeher bekannt. In



Mineralwasser-Apparate!
Vollständige Einrichtungen
Kellerei-Maschinen
Sachgemäße, erstklassige Ausführung!
liefert die 1885 gegründete Spezialfabrik
HERM. LAUBACH
KÖLN-EHRENFELD
Kataloge in deutsch. engl., franz. und span. Sprache

Schmierstutzen
(Oeler)
aus Messing roh und vernickelt für die neue
Auto-Hochdruckschmierung
mit jedem gewünschten Gewinde versehen
zum aufnieten
fabriziert als Spezialität und liefert große Mengen zu denkbar günstigsten Preisen aus Lagerbeständen
Willy Hallbauer, Schmierapparatefabrik, Plauen i. V. 19
Ruf No. 496 Telegr. Metallhallbauer.



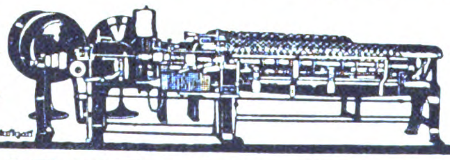
HOCH-VACUUM-PUMPEN
HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Kastrierzange
nach Burdizzo
mit Kniebügel
zur
unblutigen
Kastration
H. Hauptner
Berlin NW 6
Katalog Nr. 133
kostenlos

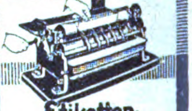
Fabrikation von Laubsägen
WILHELM HERRMANN
Viernau
(Thüringen) Deutschland

Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis
zu größten Leistungen
liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Hofmannsirasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

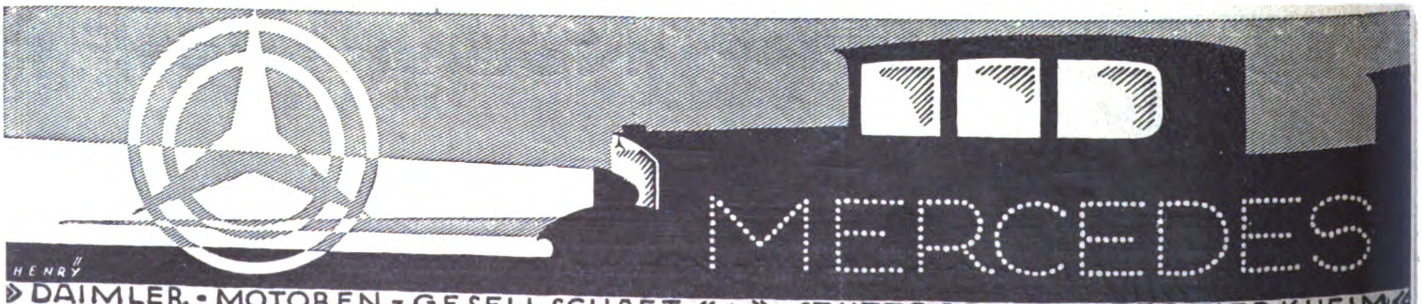
Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen
Maschinen für die Sprungfedern-u. Drahtmatratzen-Fabrikation
Holzmatten Webmaschinen
MASCHINENFABRIKEN WAFiOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 ✱ Gegründet 1893



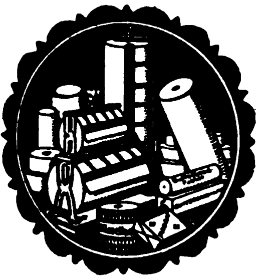
Jagenberg
Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.



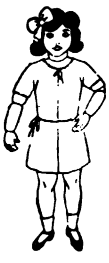
DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT «•» STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM

größerer Anzahl werden die verschiedenen Ausführungen von Scheiben-Schrotmühlen für Hand-, Göpel- und Riemenbetrieb und von Walzenschrot- und Quetschmühlen, zum Teil im Betriebe, vorgeführt. An den Walzenschrotmühlen ist als wichtige Neuerung die einfache Umstellvorrichtung vom Schroten zum Quetschen bemerkenswert, wodurch sich die Verwendung der Maschine sowohl zum Schroten von Körner- und Hülsenfrüchten zu feinem wolligen Schrot als auch zum Quetschen von Hafer, Mais und dergleichen recht bequem gestaltet. Auch für die Scheiben-Schrotmühlen hat das Grusonwerk als eine Verbesserung neue Mahlscheiben mit gezahnten Rippen herausgebracht, die ein besonders feines, mehlartiges Schrot liefern und eine höhere Mahlleistung ergeben. Im allgemeinen dienen zum Schroten die seit über 40 Jahren bewährten Harteisenmahlscheiben mit Zähnen und Riffeln, während die gezahnten Mahlscheiben vorzugsweise zum Grützeschneiden gebraucht werden. Viele Wirtschaften benutzen die Scheibenschrotmühlen auch zum Mahlen von Düngemitteln und Futterstoffen; es wird dann, insbesondere beim Verarbeiten von Ölkuchen, ein Vorbrecher auf die Mühle aufgebaut. Für größere Leistungen ist aber ein besonderer Ölkuchenbrecher erforderlich, wie er in einer geeigneten Baugröße mit gezahnten Walzen von 165 mm Durchmesser und 550 mm Länge ausgestellt ist. Außerdem braucht der Landmann für seine Wirtschaft und für die häufig angeschlossenen Nebenbetriebe andere Zerkleinerungsmaschinen, die ihm das Grusonwerk für alle Zwecke liefern kann. Zum Brechen von Kalk, Thomasschlacke, Gips- und Zementrohstoffen, zum Bereiten von Schotter und dergleichen kommen Steinbrecher in Frage, zum Feinmahlen harter Stoffe Kugel- oder Rohrmühlen, während für Faserstoffe und mittelharte Stoffe wie Stroh, Rübenbrocken, Kalkmergel, Kreide und ähnlich schnellaufende Schlagmühlen vorgezogen werden. Als Beispiele derartiger Maschinen sind auf dem Ausstellungsstande des Grusonwerkes ein Backenbrecher, eine Kugelmühle und eine Schlagnasenmühle mittlerer Leistung, wie sie in der Landwirtschaft gebraucht werden, aufgestellt.

„Mundlos"-Nähmaschinen. Auf der Frühjahrs-Ausstellung in Bukarest wurden die Fabrikate der Mundlos Aktien-Gesellschaft, Magdeburg, mit der goldenen Medaille ausgezeichnet.



Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
[illegible]
Apparate
[illegible] dazu auch bedruckt.
Klosettpapiere,
Frühstückspapiere,
Papierrollen
für alle Arten von Additionsmaschinen, Registrier- und [illegible]
[illegible] etc.



Gelenk-Puppen
mit Hemd oder Kleid, Steh- und Sitzbabys
Gustav Kästner
Puppen-Fabrik
Mönchröden b. Coburg

Puderdosen
Parfüm-Flacon-Spiegel
Zigar. Etuis - Trousses
Ziemer & Söhne, Oberstein (Nahe)
Gegründet 1904
Neuheit: Lederarmband mit Puderdose

Zimmerschmuckgegenstände
in Form v. Sträußen u. Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial u. künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen und Schalen. Wandschmuck-Kränzchen. Girlanden. Präparierte Naturpflanzen u. Grabkränze. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert.
Neu: Plastische Blumenkarten
Gemüse- u. Blumen-Samen. Erstklassige Rosen- und Obstsorten
J.C. Schmidt, Erfurt (Deutschland)
Telegramm-Adresse: Blumenschmidt
Kataloge und Muster zu Diensten

STEIFF
KNOPF IM OHR
Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

FABRIKATION
BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN
Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen
C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9

BUSCHOW & BECK
Puppen-Fabrik, Nossen, i. Sa. 3
„MINERVA"
Metall- u. Celluloid-Puppenköpfe
CELLULOID-PUPPEN
:: Gekleidete Puppen ::
Stoffcharakterpuppen
Puppenstuben - Puppen
:: :: Puppen - Artikel :: ::
CHRISTBAUMLICHTHALTER

GEBR. MÄRKLIN & CIE.
G · M · B · H
Goeppingen (Württ.) / Fabrik feiner Metallspielwaren
Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Elektrisch · Elektromotoren · Dynamomaschinen · Dampfmaschinen · Betriebsmodelle · Schiffe · Automobile
MÄRKLIN Metallbaukasten · Blitzkreisel
Kinderkochherde
*
Zu den Messen in Leipzig: Spielwarenhaus Wagner, Grimmalsche Str. 6, I

„Welt-Detektiv“

Auskunftei Preiss, Berlin W 65, Kleiststraße 36

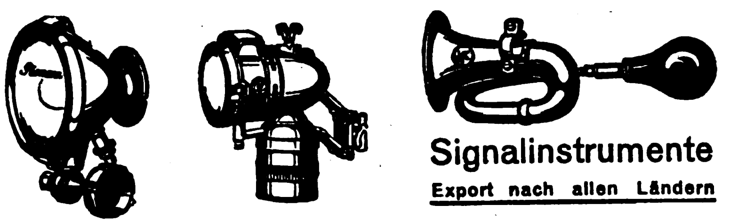
Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften usw.) Ferner Beobachtungen von Personen überall (auch in Bade-, Kurorten usw., zwecks Beschaffung von Prozessmaterial! Überwachung von Betrieben.

Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte, einzeln M. 5.–, 25 Stück M. 75.–, für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall

Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.

Sorgfältige schnelle Ausführung aller Aufträge. Ia Großbank-Referenzen. Gegr. 1905. Korrespondenz in allen Sprachen.

RIEMANN-Beleuchtungen

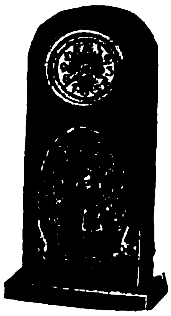


Signalinstrumente

Export nach allen Ländern

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44



Stets konkurrenzlose Neuheiten

in Wand-, Tisch-, Andenken- und Reklame-Uhren aller Art, für sämtliche Länder passend, nach eigenen und gegebenen Motiven

Spezialuhren-Fabrik
LECHNER & GRIMM
VILLINGEN/BADEN

IMPORTEURE EXPORTEURE
KOMMISSIONSFIRMEN · VERTRETER

die neue Geſchäftsverbindungen mit Deutſchland ſuchen, bedienen ſich mit beſtem Erfolg der beſonders hierfür eingerichteten Anzeigenrubriken in

„DAS ECHO“

mit Beiblatt „Deutſche Export-Revue“

Tauſende deutſcher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen leſen und beantworten dieſe Anzeigen, wodurch die beſte Gewähr für gute geſchäftliche Reſultate gegeben iſt.

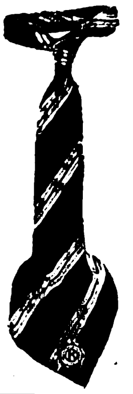
Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

AUSLANDVERLAG G. M. B. H.
BERLIN SW 19/ KRAUSENSTRASSE 38–39

R. & P. KLEIN

Neuß/Rh. Berlin

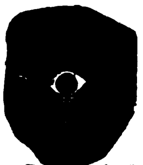
Fabrikanten u. Exporteure



aller Arten von
Krawatten,
Strumpfwaren,
bunten Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen

✱

EXPORT-ABTEILUNG
Berlin C2, Klosterstraße 16



Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog ab. 1/6

SUM

Fabrikation
von feinem
Haarschmuck,
Bijouterien
Spielwaren
Raucher-Artikel
Lederwaren
Bazar-Artikel
Devotionalien
Reklame-Artikel
Neuheiten aller Art
Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos
Korrespondenz in allen Sprachen
Sims & Mayer
Berlin SW 68, Dept. 6

Nordsee 4808
Welt Detektiv.
Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Ingenieur-schule
Technikum Altenburg S.A
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung i. Studentenkasino. Sem. Beg. April u. Oktober
Programm auf Wunsch

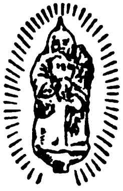
Versandstelle vergebe nach jedem Ort. Rückporto.
P. Holfter, Breslau E 258

Edm. Romberg & Sohn, Hamburg

Gegründet 1866 / Gröningerstr. 25

Export/Import

Es gibt anscheinend noch immer Firmen, welche meinen, sie kaufen **direkt vom Fabrikanten** vorteilhafter als durch ein bewährtes Kommissionshaus; an diese wenden wir uns, um ihnen **das Gegenteil** zu beweisen



Phantasielampen

anschlußfert. Christbaumbeleuchtg., Tannenzapfen für Serienschaltung

Max Luthardt
Glaswarenfabrik
Lauscha 26 (in Thüringen)

Fußbälle Marke Sedina

schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung

Sportbälle aller Art

Aktenmappen ✱ Schulmappen
Sportgürtel ✱ Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)

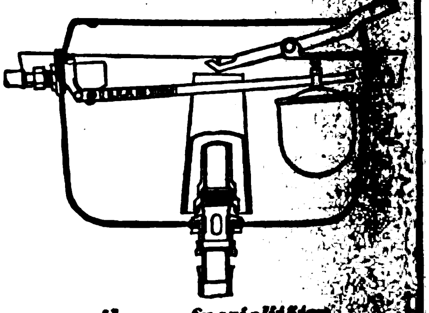
Lederwaren aller Art

G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H., Lederwarenfabrik, Stettin 5a

Berluto-Armaturen

AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K. Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

Berluto-Spülkasten



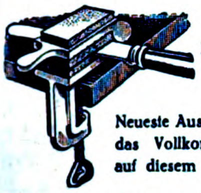
Unsere Spezialitäten
Eingebaut: Original - Berluto - Schw[illegible]
D.R.P. 309331 / Berluto-Schwimmerk[illegible]
Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit [illegible]
Messingführungsstück u. schwalbe[illegible]
festgehaltener Gummid[illegible]
Berluto-[illegible]
Messingschwimmerhähne f. Klose[illegible]
Hochdruckhähne D.R.P., Reserv[illegible]
Saugheber aus Hartbl. D[illegible]
sind unerrei[illegible]
Durch sämtliche Grossist[illegible]
Branchekundige Vertret[illegible]

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Widmer's

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

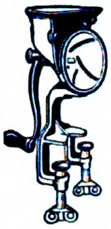


„Combi“ e. Wz. der **Moment-**
Messerputz- und Schärfapparat

*
D.R.G.M.
*

Neueste Ausführung, das Vollkommenste auf diesem Gebiete.

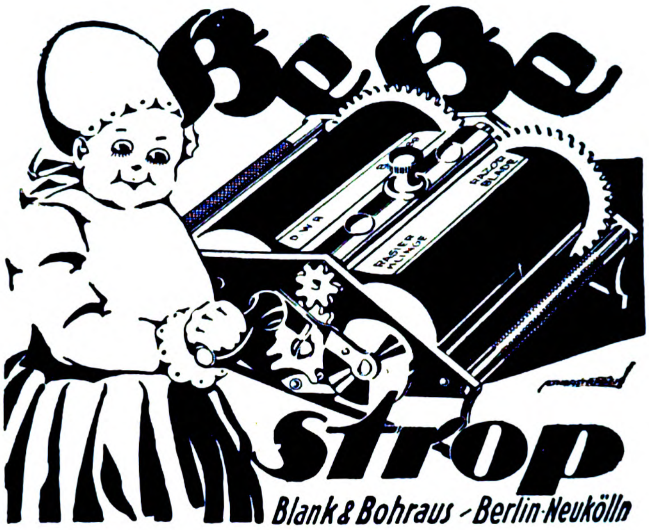
„M. S. B. Original II“ e. Wz.
die
Universal-
Reibe- u. Schneidemaschine mit auswechselbar. Scheiben
für jeden Haushalt
D.R.G.M.
Spielend leichte Bedienung
Größte Wirkung



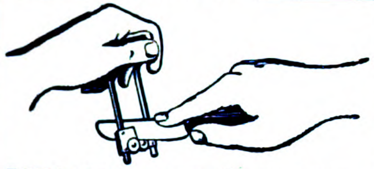
Beide Artikel
Sensationsschlager 1925 für Inland und Export
Alleinige Hersteller:
Bergische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Moeller & Stoffel G.m.b.H. / Barmen-Rittersh., Berliner Straße 86a
Telegr.-Adr.: Triumph Barmen / / Codes A.B.C. 5th u. 6th Edition

---

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen



NEUHEIT



MESSERSCHÄRFER

(Gesetzlich geschützt)

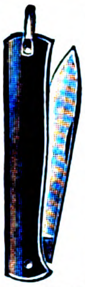
Kein stumpfes Messer mehr! Jedes Messer erhält sof. eine haarscharfe, glatte Schneide!
Von unbegrenzter Lebensdauer!
Ein Verletzen völlig ausgeschlossen!
Hochfein vernickelt. In eleganter Kartonpackung

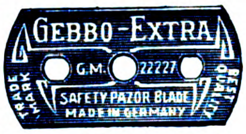
Einzelgewicht 55 gr, verpackt 70 gr, Größe 8×11,5×1,5 cm. Mustersendung 8 Stück gegen Voreinsendung von U. S. A. $ 1.- oder Gegenwert
Verlangen Sie Spezialofferte mit höchstem Rabatt

Metallwarenfabrik Famos
G. m. b. H.
Berlin O 17, Mühlenstraße 34

EINTRÄGLICHE VERTRETUNGEN
deutscher Häuser
erlangen Sie am sichersten durch Veröffentlichung einer kleinen Anzeige in
„DAS ECHO“
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue“
Auskunft durch
AUSLANDVERLAG
G. M. B. H., BERLIN SW 19,
KRAUSENSTRASSE 38/39

„Sulus“
Stahlwaren-Fabrik
G. m. b. H
Solingen
E. 100



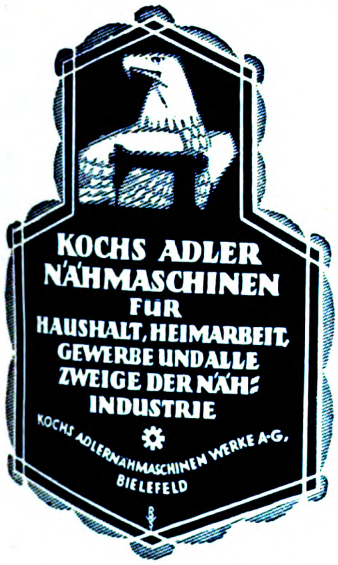


Gebbo-Extra
Rasierklingen
Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl

Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.


KOCHS ADLER NÄHMASCHINEN FÜR HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄH-INDUSTRIE
KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A-G. BIELEFELD

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

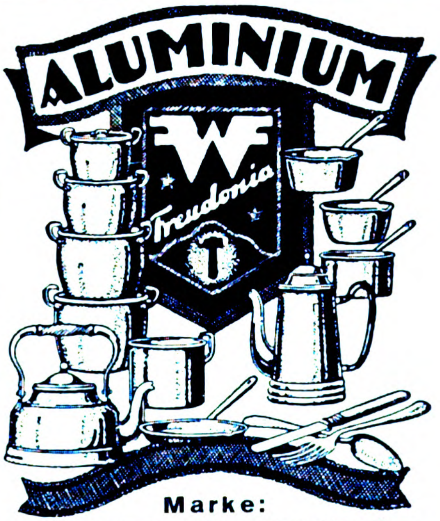
EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

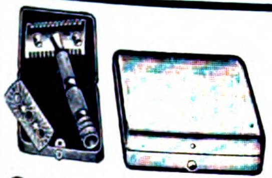
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

---



Marke:
FREUDONIA

Freudonia-Werke
Akt.-Ges. für Aluminium- und Metallverarbeitung
Freudenberg (Kr. Siegen)
Deutschland

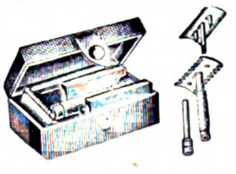


Rasierapparate

liefert in anerkannter Qualität die älteste Spezialfabrik

L. JUNGMANN & CO.

Offenbach a. M. / Fabrik feiner Metallartikel



Das neue Kohlepapier Seyers Nr. 111

für Handschrift und Schreibmaschine gleichzeitig verwendbar

111

111 beschmutzt nie die Hände
111 gibt 1–12 klare Durchschläge mit einem Anschlag
111 verschmiert selbst beim Überwischen mit einem nassen Schwamm niemals
111 ist bedeutend sparsamer als die bisher üblichen Blaupapiere

Fabrikniederlage: ALBERT SEYER / Berlin SW68, Neuenburger Straße 23

Born's Mustard.

Speise senfmehl

Bornsenf

(SAUERSENF FÜR DIE TROPEN)

Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

Das Echo

Der Bezugspreis
für die Zeitschrift
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue
ist aus der Titelseite
dieser Nummer
ersichtlich

Schwan
Bleistifte
seit 1855

Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg

Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen

Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)

Buntglaspapier
(Windowphanie)

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Gummersbach 125, Rheinprovinz

Abziehpapier

Abziehpapier für Holzmaser u. Marmor

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Grummersbach 125, Rheinprovinz

Bamberger
Klosettpapierfabrik
Georg Brückner
Bamberg (Bayern)
empfiehlt seine Fabrikate
Luftschlangen,
Konfetti, Pfannkuchen,
Schneebälle etc., Klosett-
und Friseur-Papiere,
Schrank- und
Butterpapiere,
Scheck - Kassarollen etc.
in allen Aufmachungen

Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?
Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?
Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?

In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen ***Ausfuhr-Industrie,*** *des* ***Export- und Import-handels*** *usw. usw. Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom*

AUSLANDVERLAG G M·B·H
BERLIN SW19 · KRAUSENSTR. 38-39

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag
David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht- u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

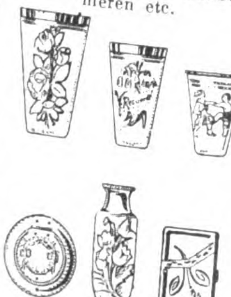
Alben aller Art, insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf-Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner,
Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminium-Galanteriewaren, Trink- u. Zierbecher, Blumenvasen, Zigarettenetuis, Bonbonnieren etc.



glatt, graviert und bunt dekoriert, fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
Muster gegen Einsendung von sh 10/- oder Gegenwert.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A.Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2215.

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.

Oskar Ed. Hösselbarth,
Kupferwarenfabrik,
Leipzig-Reudnitz 205.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. **Export**katalog **3 J.**

Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Armaturen, wie Hähne, Ventile, Schieber für Dampf, Gas, Säuren, Wasser usw. Spez. Heißdampf- u. Hochdruckwasserschieber aus Stahlguß f. alle Betriebsverhältnisse. Großabsperrorgane für Wasserkraft-, Talsperr.- u. Dockanl.
Gebrüder Reuling G. m. b. H., Mannheim-Neckarau 16.

Armaturen aller Art.

KSB
ARMATUREN

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Asbest-Kochteller. Mit beliebiger Firma und Sprache bedruckt. Glänzender Reklamezugabe-Artikel. **Onesta G. m. b. H. Berlin SW 61,** Yorckstr. 87.

Asbest-Kochteller

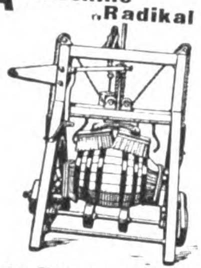
Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, **Schinkenkocher** usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

Außenfaßwaschmaschine „Radikal B".



Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Automaten für Schrauben, Muttern und Formstücke.
H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.
Fabrik v. Spezial-Maschinen.

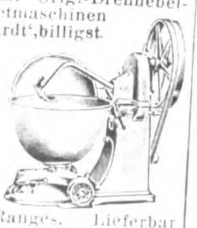
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. **System f.** alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.

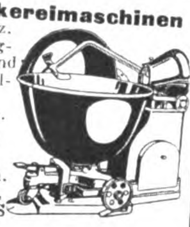


G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale).**
Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschin., Teigteilmasch., Brötchen-Teil- u. Wirkmasch. „Triumphator" Drehhebelknetmasch.

Herm. Bertram, Halle a. S., Schließfach 208. Gegr. 1884. Telegr.-Adr.: Teigkneter.

Bäckereimaschinen Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.



Albert Mohr, Maschin. Fabrik, **Halle a. S.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,
Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Voll-, Sitz- u. Kinderwannen, verzinkt oder emailliert, Rieselbäder, Badeöfen, Duscheeimer.
J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

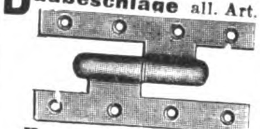
Barometer aller Art. Barographen, Thermographen, Hygrometer u. Höhenmesser.

Möller, Oehmichen & Co., Hamburg-Stellingen 17.
Katalog 8 E zu **Diensten.**

Batterien f. Taschenlampen. Konkurrenzlos. 6 Monate Garantie. Batteriefabrik **Wilh. Martens, Hamburg 6.**

HANA
Batterie!

Baubeschläge all. Art.



Hugo Ahlhaus & Co., Halver (Westfalen).

Baumaterialien, Verblendsteine, Deckensteine, Dachsteine, Glasuren.
Hannoversche Kunstziegelei C. & F. Hauers, Hannover.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M.

Bernstein-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art. Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

Bestecke. Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

Besteckfabrik
*** Zweistern ***
G. m. b. H.,
Lüdenscheid
Westf.).
Telegr.-Adresse: Zweistern.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bier in konzentrierter Form. Erstklassige Qualität, Hopfen und Malz. Guter und billigster Haustrunk. Laut Gebrauchsanweisung ähnlich wie Kaffee herzustellen. Geliefert in passenden kleinen Paketen für Versuche, ca. 100 Liter für 10 sh Kasse oder Scheck fob Bremen-Hamburg. **Doerge & Co., Bremen.** Generalagenten gesucht.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. **Sportabzeichen. G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.**

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder. Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot. **Bruno Paatz, Leipzig,** Ferdinand-Rhode-Str. 26.

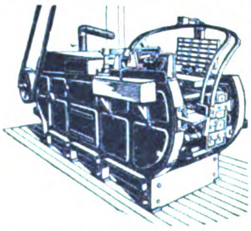
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Binde-Bänder, Bastbänder, **Reklame**bänder. **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.

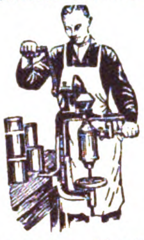


Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech **Fleischerei-Maschinen.**



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Bleistiftspitzmaschine ‚Phönix' ist die beste. Automatische Zuführung u. Ausschaltung, vollständig geschlossen, spitz und stumpf einstellbar. Rotationsfräser. **Josef Solf, Donauwörth - A.** (Bayern).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauerei- u. Mälzereibedarfsartikel. Flaschenkasten, verzinkt, Eiszellen, verbleit oder verzinkt, Etikettier - Apparate, Darr-Aufsätze. **J. A. John A.-G., Erfurt - Ilversgehofen 110.**

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Brause- und Limonadenpulver „Kabeco", erfrischt, erquickt!

Krause & Beyer, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik, **Pirna - Copitz.** — Vertreter gesucht. —

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, **Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in** jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung A. Blencke & Co., Hamburg, Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt in Sa.**

Müllerei-**Bürsten** aller Art, Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen und Landwirtschaft.

Heidelberger Faßbürsten & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Celluloid- und Gummi-Spielwaren, Kämme, Feinbürsten u. sämtliche Toiletteartikel. Muster geg. Voreinsend. von 10 G.-M. an. B. Dzialoszynski, Leipzig 14.

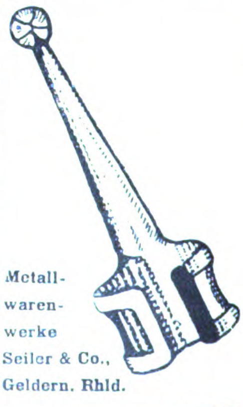
Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, **Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. E. & A. Hasche. Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2215.

Christbaumschmuck aus Glas, jeder Art, Lametta, Watte-Artikel, Kerzenhalter und alle Zutaten. Kompl. Sortimentskiste von 100 M. an. Fabrikvertretung. **Dr. Ludwig Dahlheim & Co., München, Sendlingerstr. 7-9.** Telephon 258 71.

Cigarettenmaschinen bis 45 000 Stück stündliche Leistung, „Triumph", „Universal" u. „U K" mit automatischer Tabakzuführung für Falz- od. Klebnaht, mit Gold-, Kork-, Aluminium-, Paraffin- und Strohmundstück-Belag. Verbreitetste Maschinen. Ueber 2000 Stück im Gebrauch. Lieferant aller staatl. Regien u. Großbetriebe. Zigarettenpack-, Zigarettenaufreiß- u. Messerschleifmaschinen. **United Cigarette Machine Co., Inc. Filiale Dresden-A. 21 II.**

Clipse für alle Zwecke.



Metallwarenwerke Seiler & Co., Geldern. Rhld.

Dachppapen. Teerfreie und andere Dachpappen, tropenbewährt. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol“ und „Coritect“ tropenbewährt.

Dachpappen (Asphalt). Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte.
Carl Elflein, Kom.-Ges., Hagen i. W.

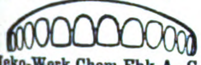
Dampfkessel-Armaturen, Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27.

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos.
Apparatebau A. G. Bühring,
Weimar-Thür. E.

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Desinfektions-apparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.
Apparatebau A. G. Bühring,
Weimar-Thür. E.

Desinfektionsmittel "Beerysol" für Krankenhäuser, Aerzte usw. Beersolin Seuchenschutz- u. Ungeziefervertilgung.
C. F. Beer Söhne, Köln.

Devotionalien, Rosenkränze, Figuren, Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtliche anderen religiösen Artikel. Kataloge kostenfrei zur Verfügung. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfabr., **Kevelaer** (Rhld.).

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in

Ia Material u. Verarbeitung. **HeidelbergerBürsten-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III.** Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: engl., span., ital., französ.

Drahtgewebe für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern
Erich Knöcher & Co.,
Metallgewebefabrik,
Zeulenroda I.

Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue. Erzgeb.**

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hasche Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2215.

Schränke m. abgepackt. **Drogen und Parfümerien.** Für jedes Dorf. Leicht verkäuflich.
Liebe Akt.-Ges.,
Hameln a. d. Weser.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Durchschreibe-papier in allen Farben u. Formaten, niemals schmierend. Fabrikniederlage: **Albert Seyer, Berlin SW 68,** Neuenburger Str. 23.

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert

Wilhelm Klörs,
Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen,
Frankfurt a. M., Eckenheim.

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E.
und **Beyenburg** (Wupper).

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenhalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.**

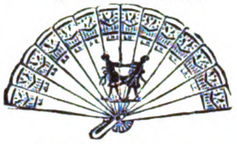
Essenzen, alkoholhaltig u. alkoholfrei, für die Zuckerwaren- u. Limonadenfabrikation, Trockenaromen, ätherische Oele, Blütenöle für Parfümerie- und Seifenfabrikation, giftfreie Farben f. Genußmittel, vegetabilische Farben.
Paul Marckscheffel & Co., Merseburg a. d. Saale.
Gegr. 1881. Aelteste Fabrik der Branche. Tel.-Adr.: Marckscheffel. Merseburgsaale. ABC Code 5th. Edit.

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

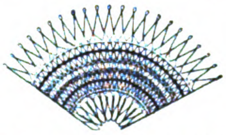


Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

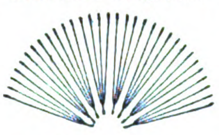
Fahrräder „Sigurd“.

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd“-Gesellschaft, Cassel 280.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.



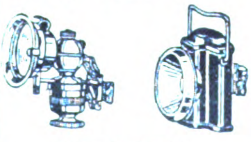
Spitzen- und Netzgewebe maschinell hergestellt



Strahlennetze in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen **Hermann Schmitz, Barmen,** Textil- u. Posamentenfabrik, Abt. Fahrradnetze.

Fahrradpumpen, wie Rahmen-, Fuß-, Motorradpumpen sowie Pumpenschläuche werden fortlaufend in größeren Mengen hergestellt von **August Enders,** Akt.-Ges., Oberrahmede i. W. — **Verwaltung: Lüdenscheid i. W.**

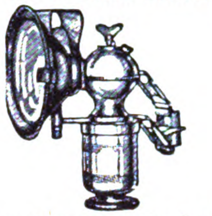
Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe. **Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Fahrradzubehör. Laternen, Glocken, Pedale a. bestem **Material.**



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger. Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farben. Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

Farben, giftfrei, f. die gesamte Nahrungsmittelbranche, Holz- u. Korbbeizen.
Farbwerk W. Kumpf & Co., Hanau a. M.

Farben, Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklasig. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35, Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein.
Dr. Schultze & Co.,
Farbenfabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal 1. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste **Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.**

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert
Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate.
E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid- Solingen.

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Filme! In allen Längen, Sorten und Preisen.
Doerge & Co., Bremen.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschen-Abfüll- und **Reinigungsanlagen** „Original Weinrich". Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler, Heidelberg III.
Korresopndenz in fremden Sprachen.

Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

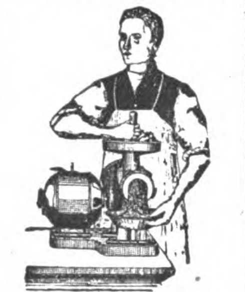
Flaschenzüge, elektrische, 1/4-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschinen, Maismühlen, Wandkaffemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt-u. Personenwaagen usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, **Kutter,** Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerwerkzeuge. Weltmarke: F. DICK
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Fliegenfänger „Spiralette" fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug.

Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.
Großvertrieb:
C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz

Fliegenfänger, tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger Araba tropenbeständig, 2 Jahre lagerfähig, viel Anerkg.

Chemische Fabrik „Ara", Würzburg-E.
Leipziger Messe „Hohmannshof", Peterstr. 15, IV. Stock, Nr. 394/96.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Fräser Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeitung, alles vorrätig.

Lenzen & Co., Werkzeug- u. Maschinenfb., **Crefeld 13.**

Frisiereisen, Nagelzangen, Manikürinstrumente fabriziert in erstklassiger Ausführung
Carl Aug. Jäger (gegr. 1864), **Steinbach-Hallenberg i. Th.** Altersbacher Str. 6.

Füllfederhalter Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.

Valentin & Co., Köln a. Rh. Hohe Str. 14.

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
TETRA, Das Wunder
Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m W S - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig E9.

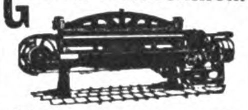
Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G., Berlin N 20.

Geldschränke. Geldschrankwerke **H. F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten

PELTZ
Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gewindeschneidemaschinen, mehrspindelig, für Innengewinde in Muttern usw. **H. A. Hülsenberg Söhne,** Maschinenfbrk., **Freiberg-Sa.,** Deutschland

---

Gewürz-Extrakte für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.**
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser.
Emil Lamprecht, Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.

Grubenlampen-Gläser.

Reflexionswasserstands-Gläser. Drahtschutzgläser f. Wasserstände. Technische Gläser aller Art. Signalgläser, Hartglas.

Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Hartglasfabrik, Glasbiegerei, **Hainsberg i. Sa.**

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

Glaswaren: Alle chem.-pharmaz. Glaswaren, Spezialität: Ampullen, Reagenz-u. Tablettengläser.

Emil Frank, Wallendorf (Thür. Wald).

Glocken für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art.

Chr. Störmer, Glockengießerei, **Erfurt 50.**
Vertreter gesucht.

Glühbirnen, 8½ Volt, sofort. Lieferung. **Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Gobelins, Kissen, Läufer und Bilder.
C. Lippmann & Co., Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.,** P. O. B. 14.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gold- und Politurleisten aller Art. Tapetenleisten.
Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Gummikonservierungsmittel ‚Sparegum' (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen.
Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gummimäntel liefert
Max Rohde,
Berlin - Cöpenick.

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg.
Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren. Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger, Marke gesetzlich geschützt.

Crystall Gummisauger

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen, Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid. Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel.
Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

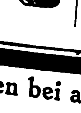
Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 28.**

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Harmoniums und Spielapparate.
Aloys Maier, Fulda.
Gegründet 1846.

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 3.**

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern
Friedrich Mohr, Chemnitz.



Haushalt-maschinen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Haustands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2215.

Haus- und Küchenspezialartikel, Massenfabrikation in Topfreinigern, Taschen-, Schwamm-, Kissen- und anderen gesetzl. gesch. Formen, Marke „Puritas“. Präparierte Metallputz-, Spül-, Staub- und Bohnertücher, Wirtschaftstücher aller Art Marke „Fakma“ u. „Puritas“.

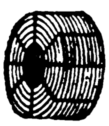
Eingetragene Schutzmarken.
P. A. Kessler, Mittweida i. Sa., Mechan. Weberei, Rauherei, Wirkerei, Metallspinnerei, Konfektion. Gegründet 1878.
— Vertreter gesucht. —

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

DEMAG

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter Farbenschönheit. Marke: Tropenfest. Vertreter gesucht.
F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.

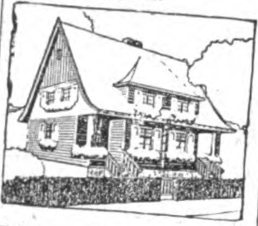
Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen.
J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei,
Hohenlimburg i. W. 50.
Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.



Holzbearbeitungsmaschinen.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Holzbearbeitungsmaschinen. Maschinen-Werke
Gubisch A.-G., Liegnitz 10a.

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



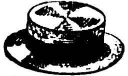
Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.
Carl Adler, Dresden 24, Werderstr. 25.

Holzhülsen u. dazu passende Probenversandgläser. **Carl Staschen, Mellenbach i. Thüringen.** Gegründet 1840.

Hornwaren für die chem. pharm. Branche u. das Apotheker-Gewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität
Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.
Vertreter in allen Ländern gesucht.

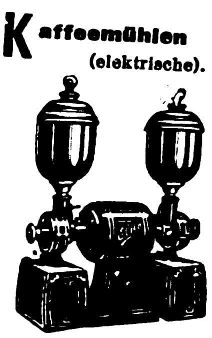
Hüte. Herren-, Knaben- und Kinderhüte.
Strohhutfabrik Ludwig Holzer, Heimenkirch in Bayern.



Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke“.

Kaffee - Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Freyburg a. Unstrut.

Kanarien - Edel - Roller. Export nach allen Ländern.
Wilh. Burkhardt, Köln a. Rh., Moltkestr. 33.

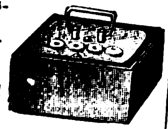
Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann (Deutschl.).** Größte Spezialfabrik Europas.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Kartonnagen-Maschinen aller Art.
Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.
Max Armbruster & Co., Raska-Werke, **Bergedorf 5, Bez. Hamburg.**

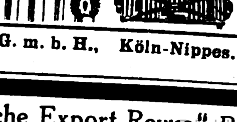
Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!
M. Bruno Kaiser. Oberlichtenau, Bez. Dresden.



Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Kerzen-Gießmaschine „Champion“ für Groß- und Kleinbetrieb.
Peter Koch, Modellwerk, **G. m. b. H., Köln-Nippes.**

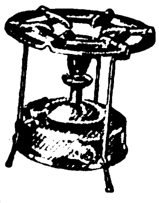


Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc.
Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Kochapparate für Petroleum und Spiritus in altbewährten Konstruktionen.
Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.



Knallkorken fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

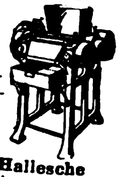
Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code.
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
Colditzer Maschinenfabrik. Colditz-Er. i. Sa.

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

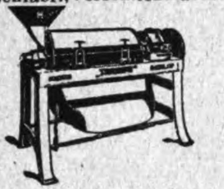


Korken aller Art.
Dänner & Klein, Korken-Fabrik. **Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr., Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
KorkenfabrikF.Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkorken.

Crown Cork
SFG

Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39 (Deutschland).

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische u. Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

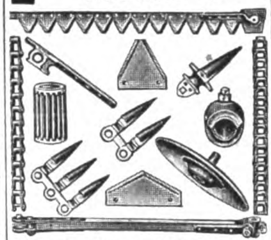
Lacke. Emaillelacke, Rostschutzfarben.
C. F. Beer Söhne, Köln.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

Lampen f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.
Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.

Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- u. Stahlgießerei.

Lederwaren. **Jakob Kaufmann,** Lederwarenfabrik, **Bayreuth, Bayern.** Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36. Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Liköre. König Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot:
Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert
Bayerische Lithographiestein-Brüche, A.-G., München 34.
— Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung, Lokomotivfabrik G. m. b. H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Lüftungs-Anlagen, kraftbetrieben od. selbsttätig, für Räume aller Art, Entstaubung, Entnebelung, Trocknung, Spänebeförder., Selbsttätige Luftsauger, Dachlüfter, Dachfenster
J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.
Techn. Vertr. überall gesucht.

Magnetscheider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Malerschablonen. **Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.** Größtes Unternehmen der Branche.

Manometer für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. I.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg E K Fabrik-Marke
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Maschinen f. Zündholzfabrikation. **Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C,** Brüderstr. 2.
Tel.-Adr.: „Nomagesell", Berlin.

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen.
Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.,
Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.

Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Messer- und Gabelputzmaschine.

ALEXANDERWERK
RIEGERWERK

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Metallpressen, Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallsägen, Marke **„Gnu",** in nur bester Qualität.

August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

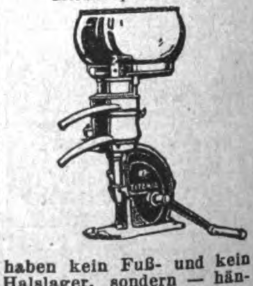
Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

Meissner & Co., G. m. b. H., Liegnitz i. Schles.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV. Std. 733.

Milchzentrifugen Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

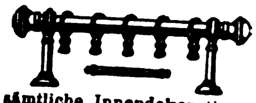


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

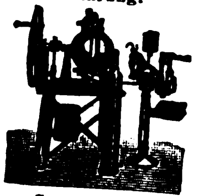
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Metallwaren.



sämtliche Innendekorations artikel.
Eugen Bellebaum & Co., Elberfeld.
Fabrikation - Großhandlung — Export. —

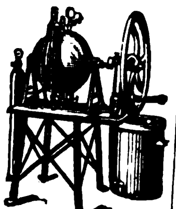
Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —
Siehe Inserat Seite 2212.

Mineralwasser-Apparate „Original Weinrich". Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle **Gallus Mahler, Heidelberg III.** Korrespondenz in fremden Sprachen.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

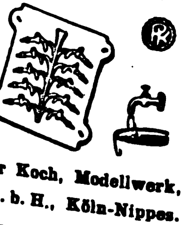


Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Modellplatten liefert seit 50 Jahren als Spezialität

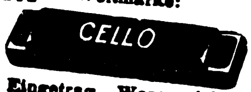


Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Möbelauflagen, handgeschn., in jed. Holzart. best. künstl. Ausf. nach eigenen u. gegebenen Entwürf. Schlafzimmergarnit., Drehereiwar., Schrankfüße. **Wilh. Kunze & Co., Holzwarenfabrik, Buchholz i. Sa.** — Gegründet 1894. —

Mottenvertilgungsmittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun.A-G.Leipzig.**

Mundharmonikas Weltmarke:



Eingetrag. Warenzeichen No. 119 321.
A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen [illegible].

Musikinstrumente und Saiten. **A. F. Reichel, Markneukirchen.** En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur. Neumarkt 7, parterre.

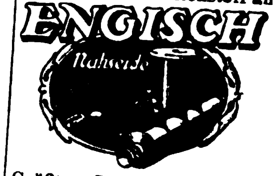
Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.

Nähmaschinen ‚Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. **Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg. Th.**

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.



Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

⁂

Kostenanschläge vom Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

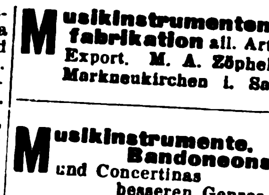
Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden, (Schweiz). Gegründet 1878.

Musikinstrumentenfabrikation all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente u. **Saiten.** Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

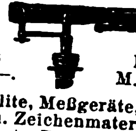
Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumenten- und Saiten-Export. Eigene Werkstätte für Bogenfabrikation. **G. Adolf Dölling, Markneukirchen i. Sa.**

Musikinstrumente, Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente. **Otto Windisch, Schöneck i. Sa. 50.** Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelreinigungs apparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- u. Schalteröle, Klärbehälter. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Optische Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen. Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut **Otto Sohn, Maschinenfabrik. Albert-Hauenstein (Baden).**

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow (Deutschland).**

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

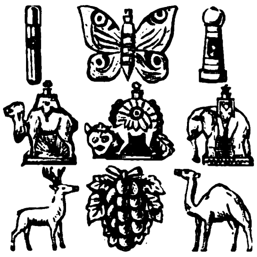
Papiersack - Maschinen mit u. ohne **Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern**

Windmöller & Hölscher. G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Parfümflakons aller Art. Spez.: sämtliche Glastiere, gefüllt u. ungefüllt, fabriziert **Max Traut, Neuhaus-Rwg.**

Parfüm-Neuheiten, Parfüm-Porzellanfiguren Parfüm-Fülltiere, Parfüm-Röhrchen, Parfüm-Trauben,



Extra-Anfertig. nach vorgelegtem Muster. Katal. gratis. Vertr. ges.! Kollekt. gegen Voreinsend. v. $ 15.- od. £3.-
Parfümfabrik Lagro & Richter
Berlin SW 61 e.

Petroleumbrenner Rund-, Flach- u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.

Kosmos-Brenner.

Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E.1.

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art. **Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.**

Photo-Balgen liefert in saubørster Ausführung
Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,
Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Photo - Apparate für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72.

Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister", billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos — Flügel, hervorrag. Qualitäts-Instrumente, tropensich. Spez. Kunstspielpiano „Biconola". Pianofortefabrik **J.H.Bieling&Co. GmbH., Gelsenkirchen i. W.,** Breite Str. 13-15. Tel.: Bicopiano. ABC-Code 5. Ed. **Fordern Sie Katalog mit Preisliste.**

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.

Fuchs & Möhr, Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

Pianos, Flügel.

Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

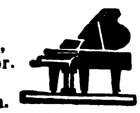
Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos Ia Qualität. Wilhelm Dietrich, Leipzig II, Weststr. 19 b.

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr. Eisenberg in Thüringen. **Höchste Auszeichnungen.**



Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41.** Tel.-Adr.: Atlaspiano. Berlin. ABC Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller, Pianofabrik,
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

Ring-Piano-Aktiengesellschaft.
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC. 5th Edition.
Berlin O 27.
Kataloge zu Diensten.
Auslandsvertreter gesucht.

Pianos.

Zeitter & Winkelmann,
Pianofortefabrik,
Braunschweig.
— Gegründet 1837. —

Pianos: Erbe's Stutzpiano, D.R.P. Englisch. Patent. Das kleinste Piano der Welt.

J. **Erbe, Pianofabrik,** Eisenach X, Thür. Gegr. 1881.

Pianos, Flügel. Carl Scheel, Cassel, gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

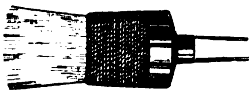
Pianos, Flügel, Autopianos. auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W, Ansbacher Str. 1.**

Pinsel aller Art: **Thimig & Busch A.-G.,** Pinselfabrik, **Neustadt bei** Nürnberg. **Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen. Code used: ABC 5th Edit.**

Pinsel aller Art für Industrie und Gewerbe.



Spezialität: Patent-Ringpinsel D. R. P. 322 241. Patent-Ringpinsel-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Schiffbauerdamm 15.

Plakate in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Platin-Brennapparate, „Iridium" - Hohlnadeln. „Iridium" - Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann). Baden**

Polier-, Mattier- und Beiztuch „Eszieht" ist unentbehrlich für die gesamte Holzveredelungs-Industrie; beste Bezugsquelle für Polierleinen D. R.G.M., in erprobten Qual. **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.**
Post Wallendorf, S.-M.

Porzellan, Steingut und Glas.
Moths & Co., Hamburg 11,
Gr. Burstah 2-4, II.

Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg, Catharinenstr. 49. Tel. Straightaway. Hamburg.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten u. Alben mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat., in Qualitätsarbeit. **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889). Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen (Exp.-Schlager!) Kollektion m. illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar. **Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

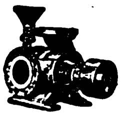
Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine **Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.**

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

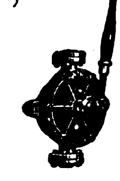
Pumpen aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten. **Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen. Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

Pumpen.

Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

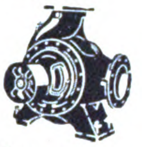
Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln**, Schwerthof 1.

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen.

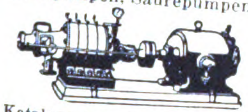


Spez. seit 1904:

Kreiselpumpen, Turbokesselspeisepumpen, Hauswasserpumpen.

Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

Pumpen. Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten **W. Sorrer & Co.,** Maschinenfabrik, **Bückeburg** (Deutschland).

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Vereinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **JosefKrahé,Godesberg,**Rhld.

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

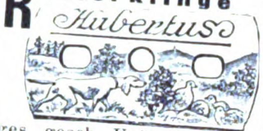
Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,

Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 23-24.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. **Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).**

Rasierklinge



ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $4.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsdg. Wiederverk. ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Rasierpinsel Beste Bezugsquelle: **Thimig & Busch A.-G.,**Rasierpinsel fabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Code used: ABC **5th. Edition.** Preisliste gratis.

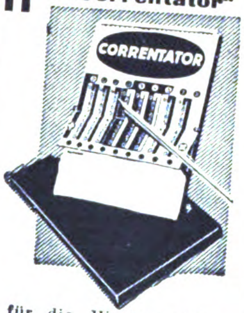
Raucher-Artikel aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett.-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung.. Reklame-Gravier. **L. Haberer, Freiburg i. B.-E.**

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Fabrikmarke

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau(Schl.).**

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1. **Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H.. Berlin W 15.**

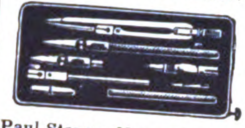
Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen,Hafermühl. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook,** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook **Hamburg.**

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H.,Schwarzenberg,Sa** Postfach.

Reißzeuge, Schul- und Präzisions - Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven, Neustadt/Aisch.

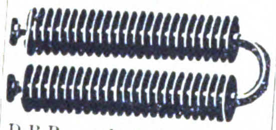
Reklame- u. Zugabe-artikel, insbesondere: reliefgeprägte Wandtaschen in hervorragend schöner Ausführung und Kalenderrückwände. Ferner: Wandsprüche, Fenstervorsetzer, Blumentopfhüllen in reichster Auswahl.

Reklame
Reklame
1

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar ı beiKöln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen. Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sättel und vollständige Reitausrüstungen, Pferdegeschirre aller Art und sämtliches Zubehör.

Sattlerwarenfabrik Carl Kuntze, Penig i. Sa.

Scharniere für Möbel, Automobile und Pianos. **Edwin Seidel,** Scharnierfabrik, **Zeitz** (Prov. Sa.).

Schiefertafeln u. Griffel, Milchgriffel, Blei-, Kopier-, Farbstifte, Pastelle, Crayons, Federhalt. i. Galalith, Holz u. Hartgummi, Schüleretuis, Pennale, techn. Holzwaren, Tintenpulv. lief. gut u. bill. **Wilh. Handwerk,** Handelsvertretung, **Berlin-Pankow,** Berliner Str. 90 (Germany).

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten. **Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.**

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i.Sa. Spezialfabrik für **Schnitt- u.** Stanz-Werkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

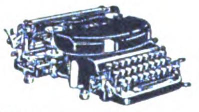
Schornstein Aufsätze, Schornsteintüren, Ruß- u. Funkenfänger mit drehbarem Schornsteinaufs. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schraubstöcke Pionier, mit Rohr und abnehmbar. Schlosserschraubstock, spez. f. Röhrenarbeiten unentbehrlich.

Peter Stippler, Wiesbaden, Rheingauer Straße 14.

Schreibmaschine „Protos"



Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht. **Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,** Hanauerlandstr. 165-167.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, **Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

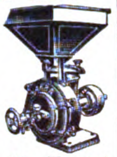
Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schrot- und Mehl-Mühlen „Akra“, bis 500 kg Stundenleistg., m. selbstschärfenden Kunstmahlsteinen f. Weizen, Mais, Reis usw. und Hülsenfrüchte, für Export. Fabrik landw. Maschinen, **Kyffhäuserhütte,** (gegr. 1881). **Artern-E. 31** (Prov. Sachs.).



Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg, Ludwigfeuerbachstraße 67.**

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerie-Tiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren aller Art, wie mechan. Blechspielwaren, Musikspielwaren, Puppen usw. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Ernst Buchin, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Busse“-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i.Br.,** Karlsplatz 34.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am alten Theater, Stand 123.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 18**
Preisliste gratis.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

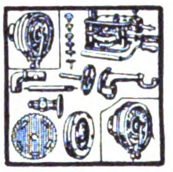
Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u.neueste Verzeichn. über Platten **Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43,** Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Stradivari

Sprechmaschinen-Teile.

Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.



Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Sprengstoff

Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

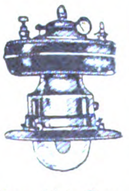
Patent Kruskopf.

H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Biegsame **Stahlwellen.** „Gemo“ Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Starklichtlampen für Petroleum, Benzin, Gasolin. Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.

Staufferbüchsen, Oelkannen. **Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik **Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.**

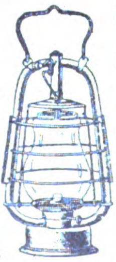
Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz., span. u. ital.

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials arbeiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material. **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa., Strumpf**fabrikation.

Sturmlaternen offerieren **Brunöhler & Co., Bottrop i. W.**

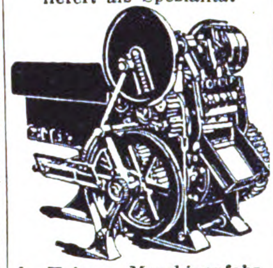


Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.**

Syphons für Mineralwasser fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust. **„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

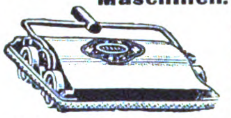
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Teppich-Kehr-Maschinen.



Sehr leistungsfähig! **Wilhelm Knoefel, Köln,** Gereonshaus 157 (Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Tisch- und Diwandecken, Möbelstoffe. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.**

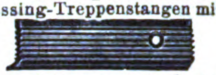
Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Treppen-, Teppich- u. Vorstoßschienen in Messing u. Aluminium, Messing-Treppenstangen mit



Eiseneinlage nebst Oesen, messingüberzogene Eisendrähte, Gardinenstängchen, Hutarme mit u. ohne Teller. **Metallwarenfabrik Wilhelm Schade G.m.b.H., Plettenberg (Saley) i. Westf.** — Gegründet 1886. —

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren. **Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.**

Trocken-Apparate für Reis, Getreide etc. **Koerber & Naumann, Hamburg-Billbrook.** Telegr.-Adr.: EnkabillbrookHamburg

---

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

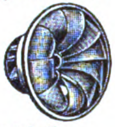
Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. **T.A.G.-Seifen**trockner, -Seifenpulverapp., Trockner **f. Hefe** u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9, Köthener Str. 38.**

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turngeräte. Turnhalleneinrichtungen. **Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.**

Ventilatoren, Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trocken-Anlagen. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Ventilatoren, Schrauben- u. Turbinen-Gebläse, Wärmeaustausch-Appar., Schmiedefeuer-u. Hüttengebl. **J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen 110.** Techn. Vertr. überall ges.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, **Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Vorhang-Schloß- und Beschläge-fabrik

Carl Winzerling, Volmarstein (Ruhr).
Gegründet 1856.
Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th. Edit. Bentley's Code.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen.

Bruno Pfeiler, Liegnitz 28, Brückenwaagen-fabrik.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

ALEXANDERWERK

maschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen f. Waggons, Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Waagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

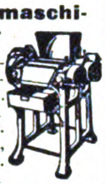
Waffen aller Art. Spez.: Drillinge, Doppelflinten, Pistolen u. Revolver etc. **Waffenhaus Kneifel, Eisenach.**

Waffen aller Art. Spez. Luftgewehre in feinster präziser Ausführung fabriziert höchst preiswert **Julius Will, Zella-Mehlis i. Thür.**

Waffen aller Art. Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen, Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen, Miliz-Ausrüstungen. **Will & Köhler,** Gewehrfabrik, **Schmalkalden, Thüringen.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Wäschemangeln.

ALEXANDERWERK
RIEGERWERK

Mangeln aller Art und Größen für Hand und Kraftbetrieb.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wäscheleinen in allen Ausführungen liefert

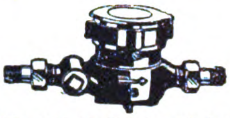
Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

Waschmaschinen „Volldampf“, rostsicher verz. Ofen transportabel. Vollständige Wäscherei-Einrichtungen für Hand- u. Kraftbetrieb. Desinfektionsanlag.

J. A. John A.-G. Erfurt - Ilversgehofen 110. Techn. Vertr. überall ges.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



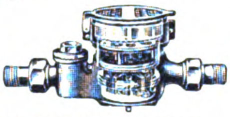
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke, Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof**

Wassermesser 'Original Friedrich Lux'

Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Weine, Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage. **M. Grünebaum,** Wein en gros, **Frankfurt am Main.** Gegründet 1884.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.

G. Brucklacher, Berlin, Oranienstraße 43.

Werkzeuge, Hämmer, Zangen, Korkzieher usw. fabriziert in erstklassiger Ausführung **Carl Aug. Jäger** (gegr. 1864). **Steinbach-Hallenberg i. Th.,** Altersbacher Str. 6.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeuge.

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen, Werkzeugfabrik, Engelskirchen.** Gegr. 1909.

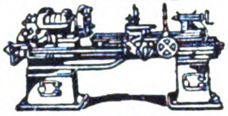
Werkzeuge jeder Art für Fahrrad- und Motorenhandel.

Quennet & Schmitt, Fabrikanten, Wandersleben

Werkzeugmaschinen jeder Art und Größe liefert ab Lager

Georg Fröhling Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Werdener Strasse 85.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

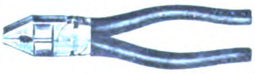
Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an



Buscher & Bardges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

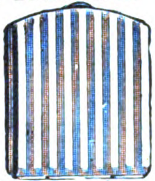
Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleianlagen m. künstl. Trocknung u. vollautomatisch. Betrieb, sowie Oefen f. d. ges. Ton- und Kalkindustrie projektiert und baut **Georg Zehner, Techn. Bureau für Ziegel- und Kalkwerke, Wiesbaden.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Zigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



Friedrich Turck, Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.** Gegründet 1819.

Zinngegenstände, künstl., für Gebrauch u. Luxus fabr. **F. Sturm, Riedlingen, Württbg.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Moderne elektr. **Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.

Krauss & Reichert, Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., Stuttgart-Cannstatt 11. Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Indien

Wir haben Interesse für: **Textilmaschinen für Baumwoll- und Wollspinnereien, Webereien und Appreturanstalten.** Korresp. englisch.

The Indo British Trading Bureau, 15-19 Ghoga Street, Fort, Bombay, Indien.

Italien. Bedeutende Firma wünscht Off. i. Geschenkartik. all. Art, bes. auch in versilb. u. Neusilberart., Raucherart., Edelstein-Imit., Kristall- u. Bijouteriewaren. Kauf auf eigene Rechnung. Evtl. auch Uebernahme von Vertretungen. Offerten an: **Gennaro Fossataro, Maddaloni (Caserta).** (*)

England. Muster u. niedrigste Preise v. zuverl. Fabrkt. erb. in: Baubeschläg., Werkzeugen, Holzwar., Bürsten, Emaillewar. u. Haushaltartik. aller Art.

Douglas Clarke & Co.,
78, Union Street, Southwark Bridge, **London, S. E. 1.**

Erstklassige Referenzen zur Verfügung. (*)

Goldküste

W. D. Hayford,
P. O. Box 88,
Kumassie, via Seccondee
(Goldküste).

Kauf auf eigene Rechnung gegen Dokum. bei irgendeiner hies. Bank u. Uebernahme v. Vertr. all. gangb. Artikel. Korresp. engl. (*)

PORTUGAL

Besteingeführte Firma mit erstklass. Bank- u. Handelsreferenzen übernimmt **Vertretungen in Eisenwaren, Kurzwaren, Bürobedarfsartikeln usw.**, u. zw. entweder auf Kommissionsbasis oder auf eigene Rechnung. Referenzen können beim Auslandverlag erfragt werden. Kataloge und Offerten möglichst in portugiesischer Sprache erbeten an:

Germano Gomes da Silva.
Lisboa. Rua Eugenio dos Santos 16, 1°.

Zentral-Afrika

Pinheiro & Companhia
Lda., Caixa Postal Nr. 62,
Mossamedes,

wünschen Offerten in
Fischereiartikeln,
grober Leinewand,
Haushalt- u. Küchenartikeln a. Emaille u. Aluminium,
Porzellan,
Eisen- u. Eisenkurzwaren,
Messerwaren
Textilien etc.

Refer. beim Auslandverlag G. m. b. H., Korr. portugies.

Indien

Wir haben Interesse für: **Feinmech. Apparate und Werkzeuge für Juweliere, Goldschmiede u. Feinmetallarbeiter.** Ebenso für künstl. Perlen u. Steine. Korr. engl.

The Techno-Industrial Co.,
15-19, Ghoga Street, Fort,
Bombay, Indien.

SPANIEN

Bedeutendes Industrieunternehmen
mit
eigenen Werkstätten
wünscht Verbindung mit deutschem Konzern, um in Spanien nach gemeinsamer Uebereinkunft (*)

die Konstruktion von Apparaten zur Nutzbarmachung und Ausbeutung der Nebenprodukte der Kohlen- und Braunkohlendestillation

aufzunehmen. — Angebote unter **K. A. 5460** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Argentinien

Angesehene, erfahrene, kapitalkräftige Firma,
deren Leiter z. Zt. in Deutschland,
sucht Verbind. m. einig. leistungsfähigen Fabriken, um deren Vertret. z. übernehm., bezw. Kombinationen zwecks Bearb. obig. Marktes z. finden. Gegebenenfalls persönliche Besprech. Offerten unter **V. M. 10** a. d. Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

BRASILIEN

Best empfohlene deutsche Firma übernimmt Vertr. leistungsfähiger Fabrikanten in folgenden Artikeln:
Chemikalien (pharmazeut. u. technische),
chirurgischen Instrumenten,
chlorsaurem **Kali,** pulv.,
Steingut-Wandplatten,
biegs. **Metallschläuchen** f. elektr. Leitg.,
Kupfer- u. Messingblechen - Barren,
Alpaccablechen,
gestanzten **Emaillewaren,** speziell Kaffee- und Teekannen, Bechern und Tellern,
satiniertem holzhaltigen sowie holzfreien schreibfähigen **Druckpapier,**
Stuhlflechtrohr,
Porzellanwaren (billige, Massenartikel wie kleine weiße Mokka-Tassen),
Steingut (z. B. Teller).

Off. sind u. **K. A. 5500** a. d. **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** einzureich. Auskunft üb. d. betr. Fa. steht Interessenten beim Auslandverlag z. Verfüg.
Inhaber ist zurzeit in Deutschland.

Griechenland. Jean Demetriadès & Co., Athen, Rue Evripidou 24, wünscht Fabrikanten - Verbindungen für folgende Artikel: **Baumwollstoffe jeder Art, Wollstoffe, Woll- und Baumwollgarne in Docken- u. Knäuel-Aufmachung für Strumpf-, Strick- und Wirkwaren, Wollgarne für die Teppichfabrikation,** ferner **Strumpfwaren, Strickwaren und Trikotagen in Wolle und Baumwolle.**
Angebote leistungsfähiger Häuser direkt erbeten. (*)

HOLLAND

Erste eingeführte Firma in Amsterdam wünscht noch einige leistungsfähige Fabriken von Woll- u. Baumwollwaren aller Art, Teppichen, Gardinen, Decken usw. zu vertreten. Angebote erbeten an
Bosch & Selles, Amsterdam,
Emmastraat 25.

Italien.

Seriöse Fa. übern. Vertret. gut. Fabrikant. in folg. Art.: Edelstein-Imit., Ketten für Uhren u. Schmucksach., Bestecke etc. in Alpaka u. versilb. Alpaka, Artik. in Bernstein und Bernstein-Imitat., Spitzen für Raucher etc., Halskett. all. Art, Ohrgeh. i. Platinin, Neuheit. in Geschenkart., Rasierappar. u. and. Kleinmetallw., Schlösser f. Colliers. Offerten an
Francesco di Rosa,
Torre del Greco (Napoli),
Via Tironcelli, 8. (*)

Spanien. Vertreterhaus mit guten Referenzen sucht Verbindung mit deutsch. Fabrikanten, hauptsächlich in **Kunstleder, Drogen, chemischen Produkten und ähnlichen Artikeln.** Korrespondenz in Spanisch oder Englisch. (*)
Angel Maria de Segovia,
Calle Ayalá 45, Madrid.

Neu-Seeland

Eine vorwärtsstrebende Vertreterfirma wünscht die Vertretung von Fabriken in folgenden Artikeln zu übernehmen: Glas- und Steingutwaren, Emailleartikel, allen Haushaltartikeln aus Eisen. — Bezahlung erfolgt gegen sofortige Kasse in England.
A. de Beer Ltd.,
66, Stuart Street,
Dunedin, Neu-Seeland.

Azoren - Madeira

Wir übernehmen
Alleinvertretung
in allen hier gangbaren Artikeln
Offerten unter **K. A. 5445** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Portugal. Spezialfirma in Drogen, chemischen und pharmazeutischen Produkten, Parfümerien u. Toilette-Artikeln übernimmt Vertretungen erstkl. Fabrikanten. Ref. b. Auslandverlag. Kat. u. Off. mögl. in portugies. Sprache erb. an
José Franco, Lisboa,
16 Rua Eugenio dos Santos.

INDIEN

B. G. Jack & Co.,
Bombay 4,
such. Alleinvertr. f. Indien, Burma und Ceylon in:
pharmaz. Präparaten u. Patent-Medizinen.
Kataloge erb. in all. Artik. f. Apotheker, Drogisten u. Krankenhäus. Korr. engl.

Tripoli d'Africa. Bed. Fa. in Tripoli d'Africa übern. Vertr. f. folg. Art.: Eisenwar., Werkzeuge etc., Elektromaterial, Baumaterial (Ruberoid, Eternit etc.), Emaille- u. Aluminiumart., Glaswar., Farb. u. Firnisse. Aufführl. Off. an: **Virgilio Cancellieri & C., Tripoli d'Africa,** Casella Post. 125. (*)

Venezuela

Eingeführte Firma übernimmt **Vertretungen** in **Musikinstrumenten** aller Art, spez. Autopianos, Orchestrions, Pianos. **Export** venezolanischer Edelhölzer, z. B. Mahagoni, Ceder, verschiedene Ebenhölzer etc.
Firma **Alfredo Chr. Walkemeyer,**
Caracas (Venezuela),
Apartado No. 407. (*)
Korrrespondenz deutsch. Referenz. beim Ausland-Verlag.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Bulgarien

Rosenöl,
chemisch rein, echt bulgarisches, liefert jedes Quantum von 250 g an
Z. Berger, Rosenöl-Fabrik,
Karlowo, Bulgarien.
Tüchtiger Vertreter für U. S. A. gesucht.
Muster $ 2.—.

Goldküste

Vertreter, der auch auf eigene Rechnung kauft, wünscht Verbindungen mit deutschen Häusern in: Bier, Lebensmitteln, „Pfaff"-Nähmaschinen, seidenen Kopftüchern, Druckkattunen, Samt, Parfumerien, imit. Perlen, Galanteriewaren, Taschenuhren, Musikinstrumenten, Textilien, Spitzen u. Stickereien, Stopfwolle, Seiden- u. Baumwollgarnen usw. Anfragen nach Landesprodukten erbeten.
Ofei Kwabi, Ade Pad Stores, Nyakarome,
via Winnebah, Goldküste.

PORTUGAL

Kupfer-, Antimon- u. Eisenminen.
Verbind. mit Kapitalisten ges., d. Interese a d. Kauf od. d. Pacht. hab. Mustersend. a. Wunsch. Off. an
Antonio Pereira Serão,
Santiago do Cacem
(Portugal).

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla
Bankers, Khanpuri Gate,
Hoshiarpur (Punjab).
Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwaren, Eisen- u. Stahlwaren.

Indien

N. R. HARRY & Co., Quetta, India,
sucht Alleinvertretungen für Indien.
Import von: Textilien, Strumpfwaren, Seide, Glaswaren, Steingut, Regenschirmen, Emaillewar., Goldfäden.
Export von: Wolle, Baumwolle, Pelztierfellen, persischen Teppichen, getrockneten Früchten.
Beste Referenzen.

Ost-Afrika

Glimmer.

Besitzer eigener Glimmergruben am Tanganyika im ehem. Deutsch-Ostafrika sucht Verbindg. mit deutschen Firmen, die Glimmer kaufen. Korrespondenz deutsch. Offerten erbeten unter **K. A. 5310** an den **Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

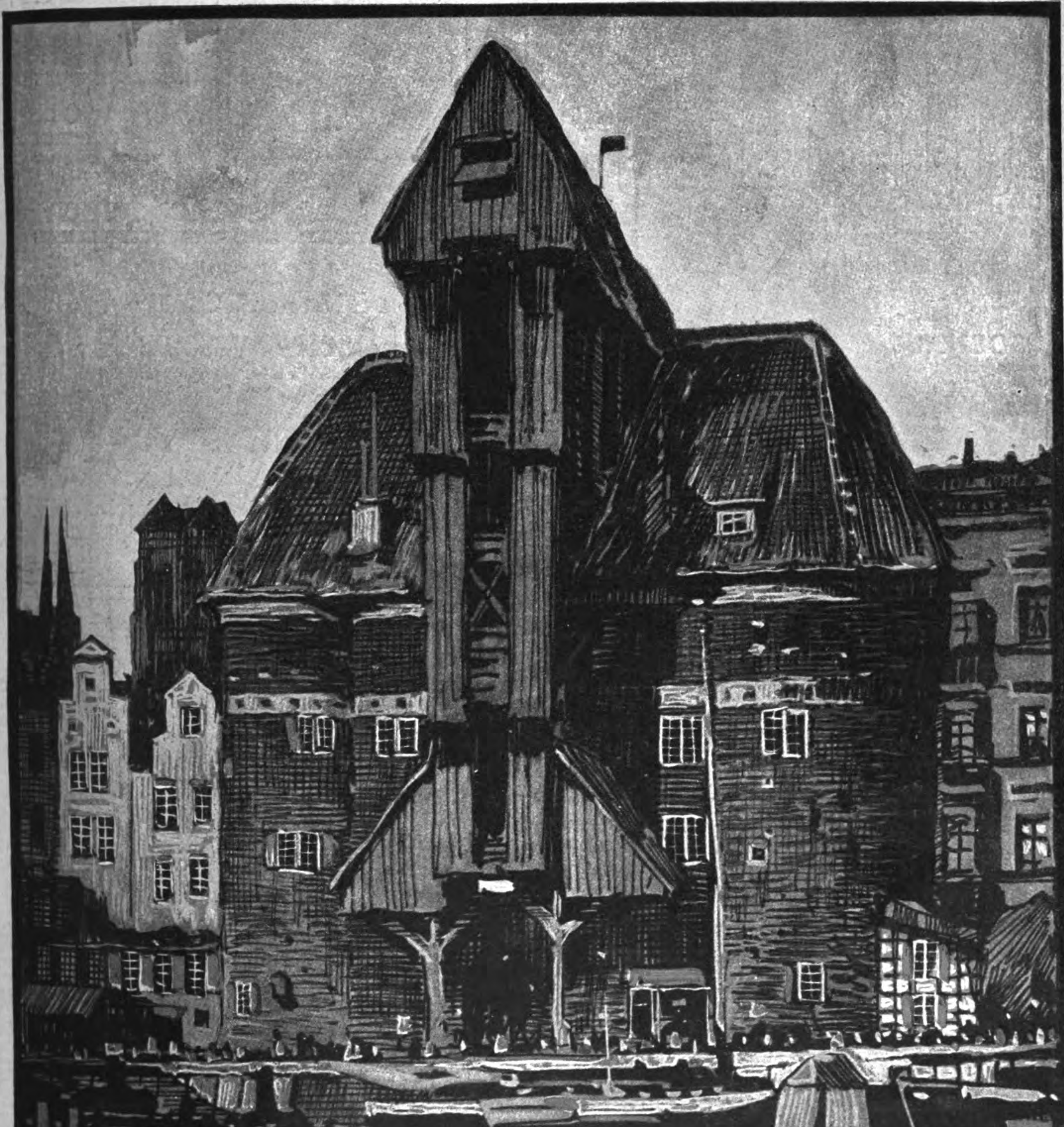
Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 33 vom 13. August 1925
44. JAHRGANG

Stanford Library
SEP 14 192
D2

Das Echo

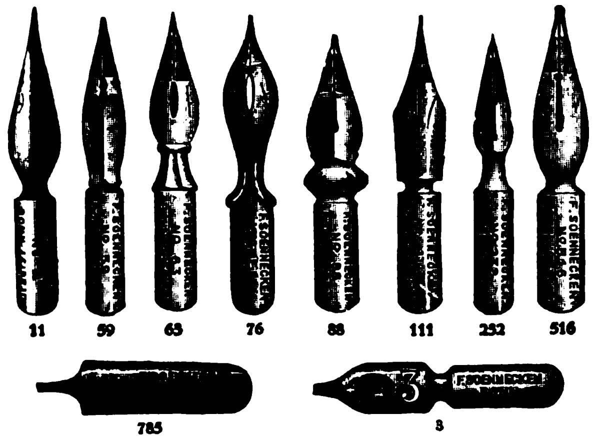
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



DANZIG — ALTES KRANTOR

SLANDVERLAG GMBH * BERLIN SW19 * KRAUSENSTR. 3

SOENNECKEN



Die hervorragende Qualität der

SOENNECKEN-SCHREIBFEDERN

wird verbürgt durch Jahrzehntelange Erfahrung. Zu ihrer Fabrikation wird nur erstklassiger Stahl verwendet. Jede Stufe des Herstellungsvorganges wird durch modernste Maschinen ausgeführt, an denen geschultes Personal mit größter Sorgfalt arbeitet. Die fertigen Federn werden einzeln genau geprüft und jedes nicht völlig einwandfreie Stück ausgeschieden

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

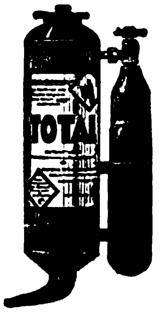
F. SOENNECKEN • BONN

Warum werden immense **Werte** durch Feuer **vernichtet? Weil** oft wirklich geeignete, zuverlässige

Handfeuerlöscher fehlen!

Kennen Sie das patentierte

Total-Trocken-Lösch-System?



Total ist der einzige existierende patentierte **automatische Kohlensäure-Trocken-Feuerlöscher,** der Brände *aller Art* gleich rapide ohne Nebenschäden löscht.

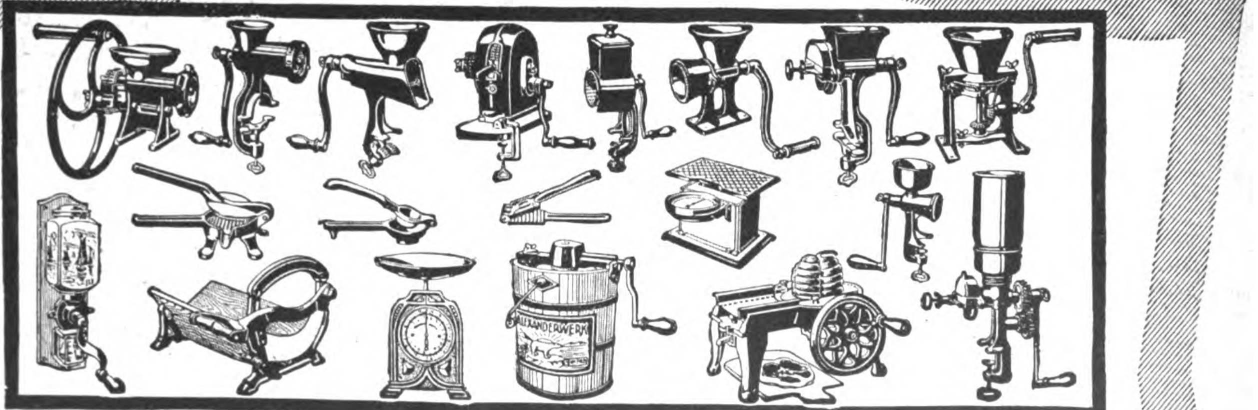
800 000 Stück verkauft!

Generalvertretung für einige Länder frei!

Total-Export G.m.b.H. / Hamburg 36

Neuer Jungfernstieg 24

Alexanderwerk



Haushalt-Maschinen

Haus- und Küchen-Geräte

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G.

Remscheid Berlin S.14

Nr. 33 (2196)

13. Auguſt 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

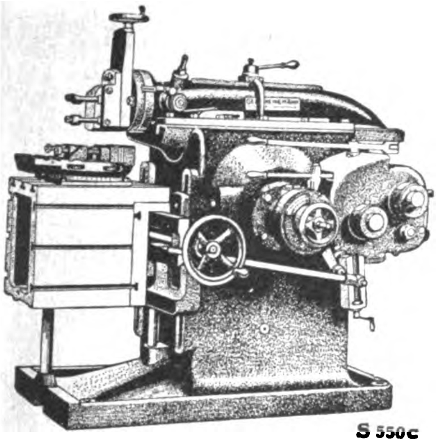
Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig

GEBR. HEINEMANN, A.-G., ST. GEORGEN

Gegründet 1877 / **SPEZIALFABRIK FÜR REVOLVERBÄNKE U. SCHNELLHOBLER** / (Schwarzwald)

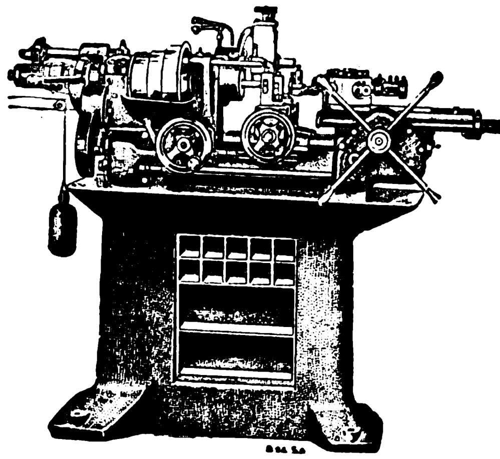
Tel.-Adr.: Gebr. Heinemann, Sanctgeorgenschwarzwald.

Codes: A.B.C. 5th Edition, Rud. Mosse.



S 550c

Fabrizieren
als
Spezialität
in
Serien zu 100 Stück
daher
erstklassige
Ausführung,
billige Preise,
sofort
lieferbar



Hochleistungs-Schnellhobler

4 Modelle
von 200—550 mm Hub
Für unmittelbaren Transmissions- oder elektrischen Antrieb.

Revolverbänke

7 Modelle
Für Stangenarbeiten von 12—60 mm ⌀
und Futterarbeiten bis 500 mm ⌀
Für
Transmissions- und elektrischen Antrieb

Original-Ilges-Destillier- u. Rektifizierapparate

Destillier- und Rektifizieranlagen jeder Art ///
Maschinen und Apparate für Brennereien usw.

Sonderheit: Ilges-Apparate für Feinspritgewinnung in ununterbrochenem, selbsttätigem Betriebe. Selbsttätige Regulatoren für Dampf, Maische, Schlempe, Wasser. — Auskunft erteilen:

MASCHINENFABRIK GREVENBROICH
Grevenbroich (Niederrhein)

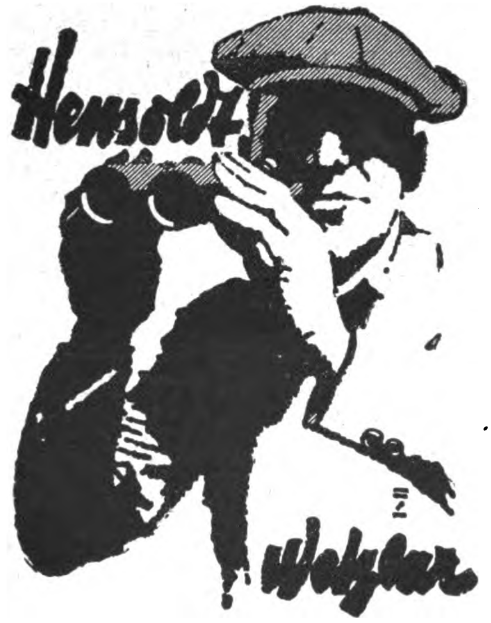
R. ILGES
Köln-Bayenthal 84

Optische Gesellschaft

m. b. H.

Hamburg Barkhof 3

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!



DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

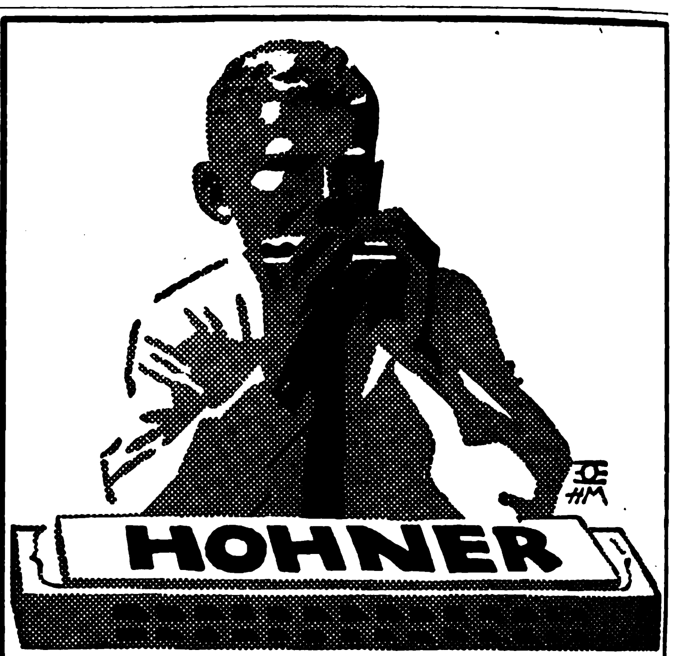
General-Auslands- u. Exportvertretung der

M. Hensoldt u. Söhne A.-G., Optische Werke-Wetzlar

Mikroskope / Lichtstärkste Prismen-Gläser / Präzisionsoptik jeder Art

Ferner General-Ausland- und Export-Vertretung erster optischer und feinmechanischer Fabriken für Brillenoptik, Kameras, Thüringer Glaswaren, Thermosflaschen, Reißzeuge, Kompasse, geodätische Instrumente

---



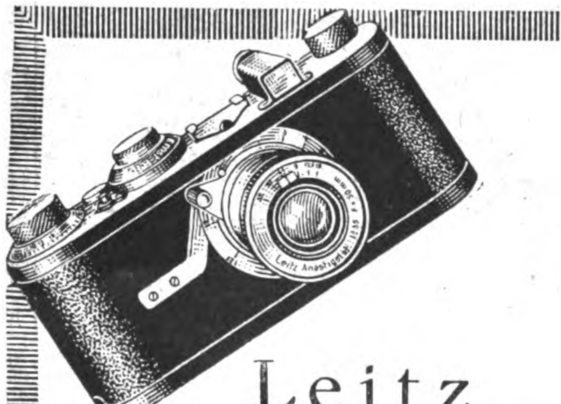
Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G

TROSSINGEN

WÜRTTEMBERG

Katalog 124 auf Verlangen



Leitz

LEICA-KAMERA

die neueste, kleinste und leistungsfähigste

Kinofilm-Kamera

mit Schlitzverschluß

*

Prospekt „Leica No. 379" kostenlos

*

Ernst Leitz

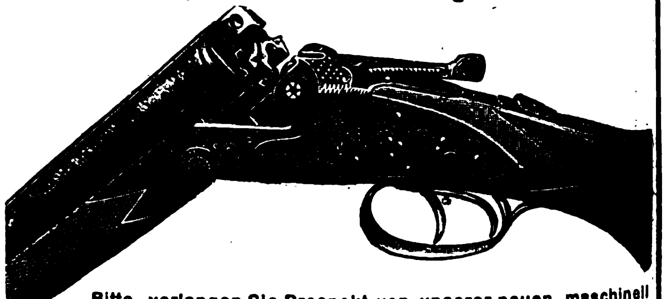
OPTISCHE WERKE, WETZLAR

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch

unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung



Bitte, verlangen Sie Prospekt von unserer neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Flinte

Modell „Habicht"

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Waidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

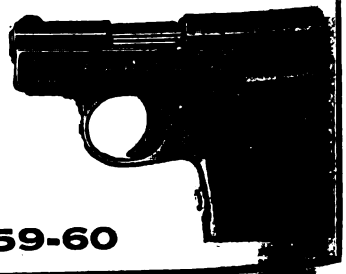
Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II Etage, Zimmer 34-35

J.P.SAUER & SOHN, SUHL

Gegründet 1751

Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

S & S Selbstlade-Pistolen Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat



Detail-Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

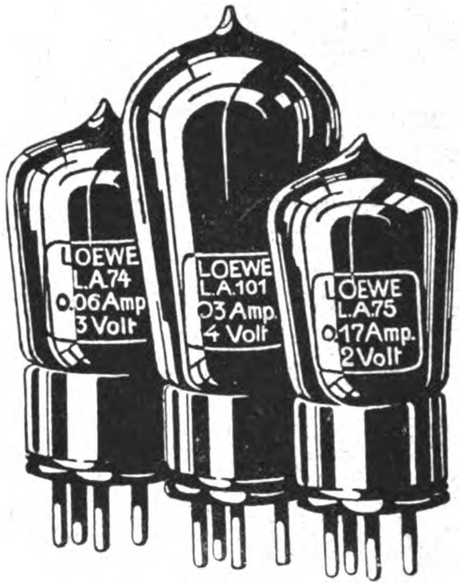
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

DIE DREI

LOEWE RADIO

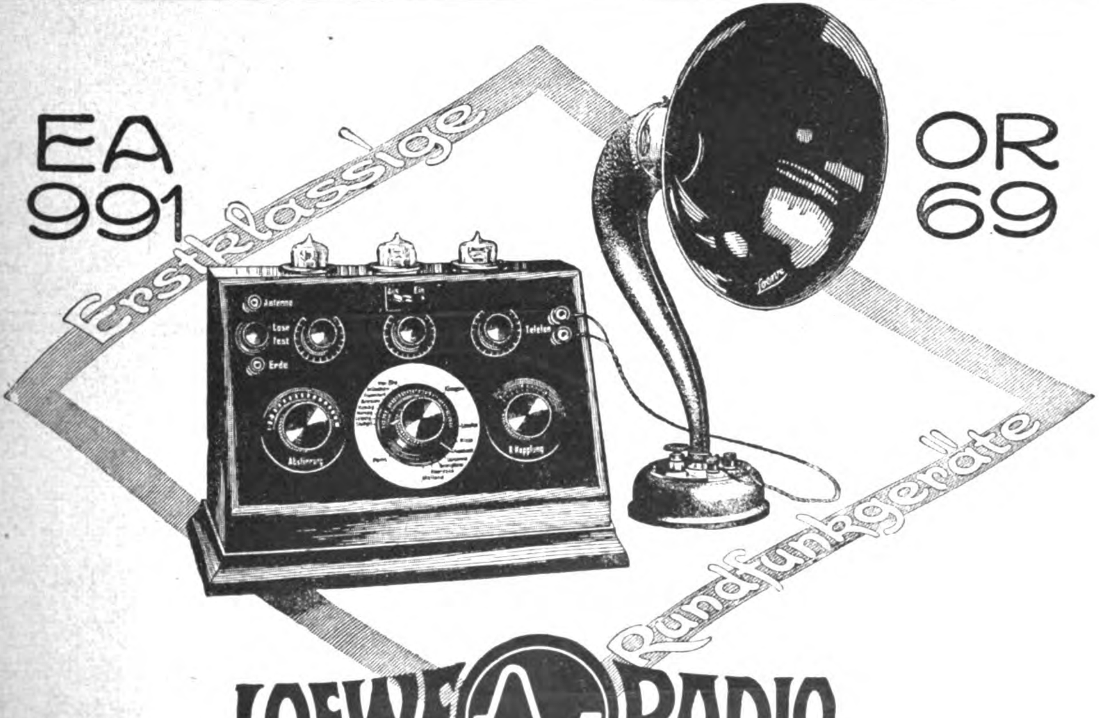
Spar-Röhren-
Typen

der


LOEWE
L.A.74
0.06 Amp
3 Volt
LOEWE
L.A.101
0.3 Amp.
4 Volt
LOEWE
L.A.75
0.17 Amp.
2 Volt

LOEWE-AUDION G. M. B. H.
BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

Telegramm-Adresse: Laborloewe Berlin / Codes: Bentley, ABC 5th. Edition, Rudolf Mosse
Solvente Groß-Firmen als Generalvertreter gesucht


EA
991
OR
69
Erstklassige
Rundfunkgeräte
Antenne
Lose
Fest
Erde
Telefon
Abstimmung
Kopplung
Loewe

LOEWE RADIO
Radiofrequenz Berlin-Friedenau
NIEDSTR. 5

Telegramm-Adresse: Variometer, Berlin / Codes: Bentley, ABC 5th. Edition, Rudolf Mosse
Solvente Groß-Firmen als Generalvertreter für einige Länder gesucht

SCHUTZ MARKE CANCELLA

Graphitierte Lagermetalle „Cancella“

Tausendfach bewährt. Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch

Äußerst niedrige Preise

A. B. C. Code 5th Ed.

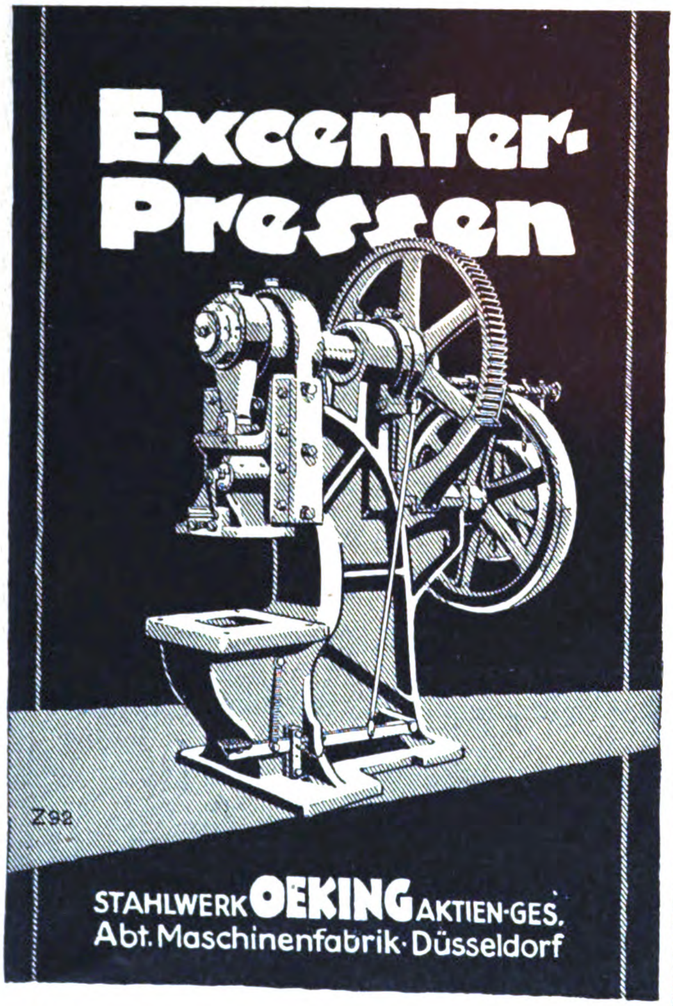
BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.

Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**

Telegr.-Adr. Staehling, Hannover

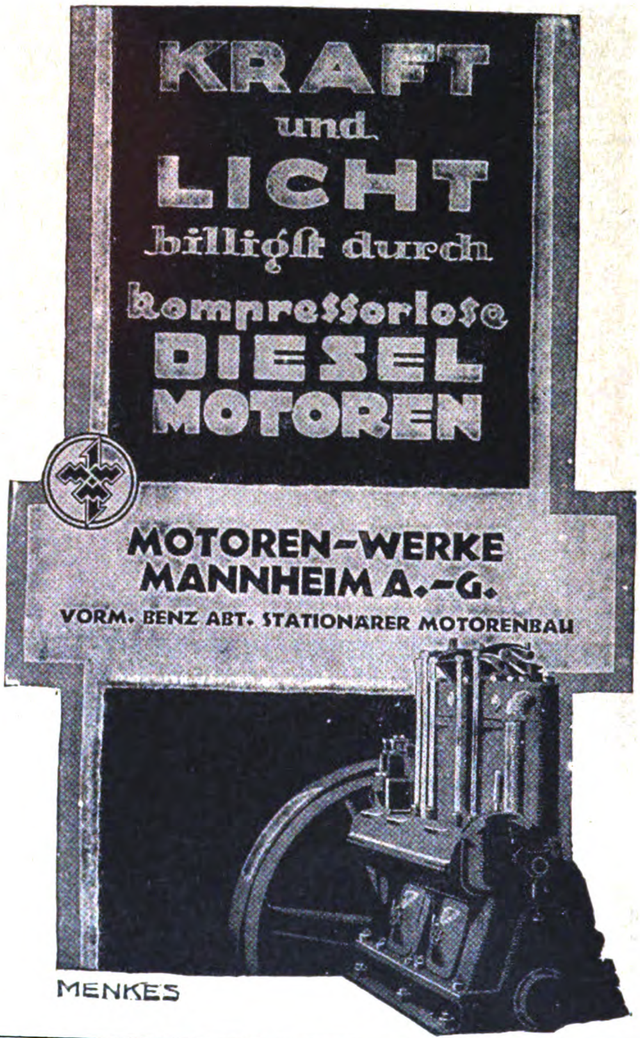
Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

VERTRETER GESUCHT



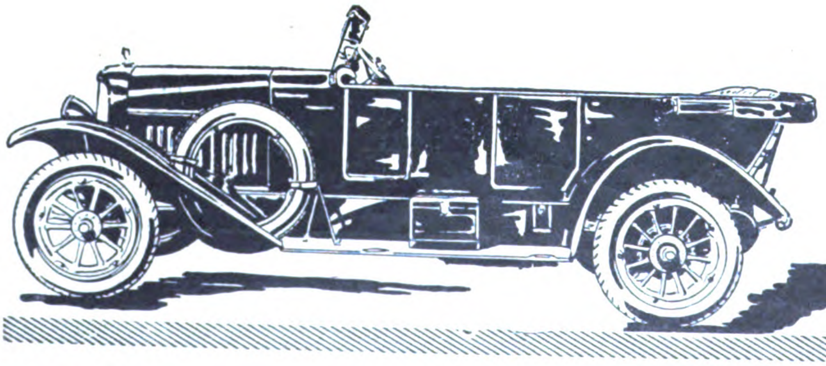
Excenter-Pressen

STAHLWERK **OEKING** AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf



KRAFT und **LICHT** billigst durch kompressorlose **DIESEL MOTOREN**

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



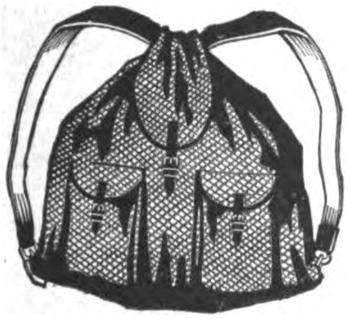
STOEWER

Type D9 9/32 PS
Type D10 10/50 PS Sport
Type D12 12/45 PS
zuverlässig, schnell, sparsam

STOEWER-WERKE
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer
STETTIN

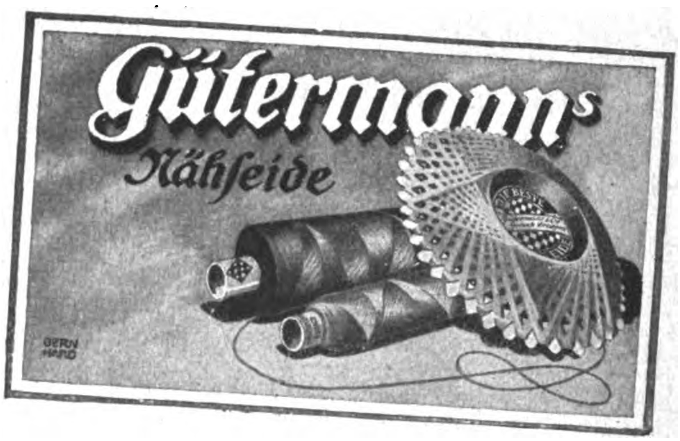
Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

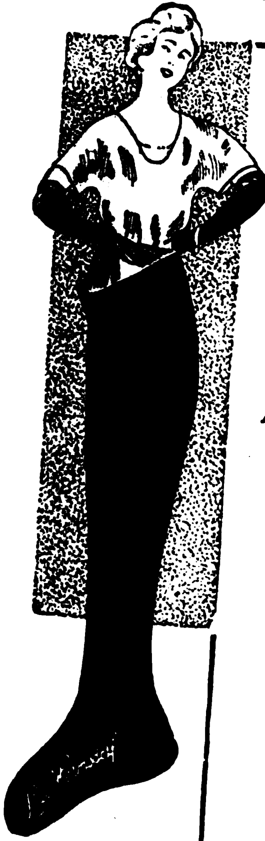
RUCKSÄCKE



fabriziert
preiswert
und gut

Hagner & Cie.,
Lederwarenfabrik
Stuttgart.





HERMSDORF
SCHWARZ
IST DAS BESTE
DIAMANT-
SCHWARZ

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ

Mutzipuppe

mit dem Armband

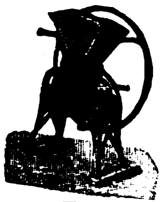
weichgestopfte
Künstlerpuppe

in Größe 35 cm
und 55 „
in eleganter Kleidung
von 4,– Mark an

MUTZI-PUPPEN
Kirchhoff-Werkst.

Charlotte M. Kirchhoff
Kunstgewerbliche Werkstätten
Berlin-Halensee, Lützenstraße 8

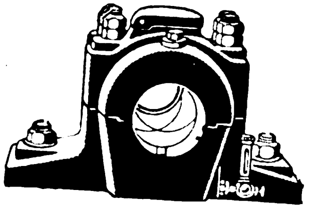
Zur Messe in Leipzig:
Reichskanzler · Stand 6a · Rosshalle 101–103

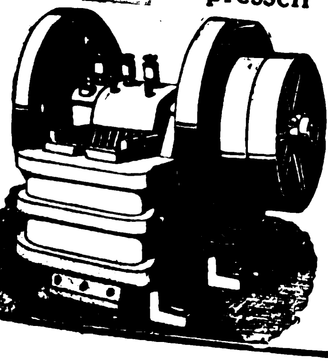


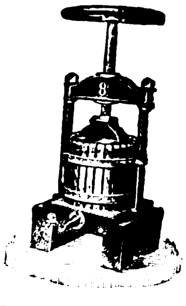
Kleemann's Vereinigte Fabriken

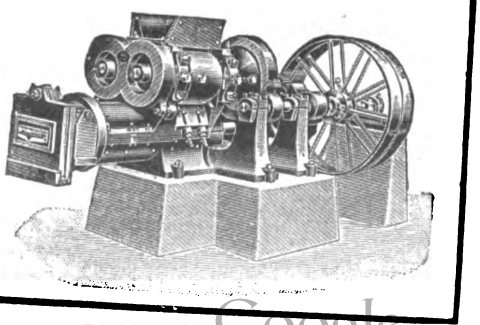
Stuttgart-Obertürkheim

Fruchtpressen und Mühlen · Mauer- und Dachsteinpressen · Steinbrecher · Komplette Transmissionen









E. Sachsse & Co., Leipzig

*

Ätherische Öle
Künstliche Riechstoffe
Hochkonzentrierte Blumenöle
Essenzen · Fruchtäther
Unschädl. Farben
Fruchtöle

*

Ein neuer Betonmischer
Patent Schiege

EISENBAU
SCHIEGE
LEIPZIG/PAUNSDORF
Verlangen Sie Prospekt

In allen Grössen sofort
ab Lager lieferbar

Gaspary-
Baumaschinen
zur Herstellung von:
Betonmauersteinen Schlackensteinen
Betonhohlblöcken · Kalksandsteinen
Betondachziegeln :·: Rohren · Stufen
Granitoidplatten-ein- u. mehrfarbigen
Zementplatten · Asbestkunstschiefer
usw.

*

Zerkleinerungsmaschinen
Sand- und Kieswäschen
Mörtel- und Betonmischer
L · C · M.-Zementfarben

Maschinenfabrik
DR. GASPARY & CO.
Markranstädt bei Leipzig
Katalog No. 70 frei.
Besuch erbeten

*

Brennabor

exportiert nach allen Ländern
in hervorragender Qualität

Kinderwagen
Klappwagen / Promenadenwagen / Leiterwagen / Jugendfahrer / Kinder-Dreiräder / Puppenwagen

Fahrräder
Herren-, Damen- und Jugendräder für Geschäft, Sport und Erholung

Automobile
6/20 PS und 8/24 PS Personenwagen und Lieferwagen mit zweckmäßigen Karosserien

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg Havel
Ständige Ausstellungen in Leipzig: Kinderwagen und Fahrräder: Plauensche Str. 13. Automobile: Ranstädter Steinweg 28–30 GDA.

Prima Qualität! Wie Naturbutter zu verwenden! First class quality! To be used like fresh butter!
De primera calidad! Se puede usar como manteca natural! De première qualité! Utilisable comme de beurre au naturel!
MARGARINE
MOHR & Co m.b.H.
HAMBURG

Margarine und Speisefette

für Export

Ia. haltbare Qualitätsware

fabrizieren als Spezialität

Margarinefabrik Mohr & Co. m. b. H.

Hamburg-Steinwärder

BUSCHOW & BECK

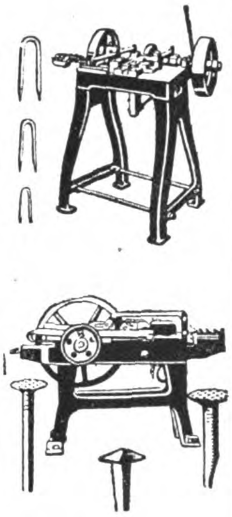
Puppenfabrik / Nossen 3 in Sachsen

»MINERVA«

Metall- und Zelluloid-Puppenköpfe, Zelluloid-Puppen, Gekleidete Puppen, unzerbrechliche Puppen, Miniatur-Puppen, Filz-Puppen, Puppenzubehör

SÜDWERK

A.-G.



REUTLINGEN

GERMANY

Die Familie Tam-Tam

8 ges. gesch. Weckeruhren

Es gibt 3 schöne Weckermodelle Tam-Tam in verschiedenen Größen. Ihr Ruf geht durch die ganze Welt. Ihr Verkauf bringt die höchsten Umsätze, die ein Wecker verzeichnet. Über eine halbe Million Stück verlassen jährlich unsere Fabriken. Zwischen ihnen zu wählen ist nur eine Frage des Geschmacks:

Tam-Tam der Runde
No. 2002 2009 4049
Tam-Tam Quadrat
No. 2037 2038 4062
Tam-Tam Oval
No. 4060 4061

Die
Kienzle Uhrenfabriken A.-G.
Schwenningen a. N.

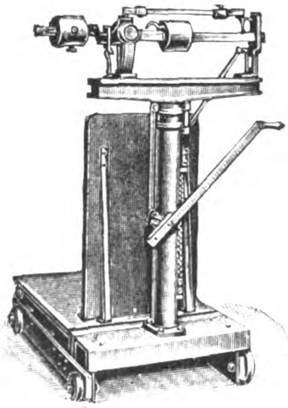
ist die einzige Fabrik auf der Welt, in der die Original Tam-Tam-Wecker gemacht werden. Tam-Tam-Wecker sind durch und durch ebenso gut wie sie von außen ausschauen. – Sie führen heißt:

einen der besten Uhrenverkäufer der Gegenwart für sich engagieren

KIENZLE

Sport- Jagd- und automatische Waffen und Munition Jagdartikel

LUDWIG ROTHSCHILD & Co., FRANKFURT a. MAIN
STIFTSTRASSE 21 • TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

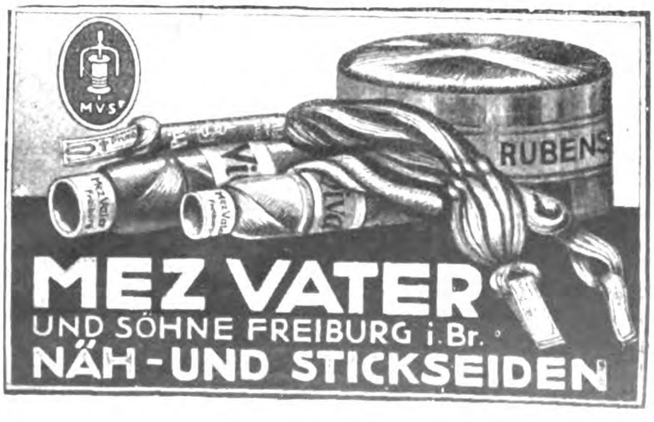


Laufgewichts-Waagen
„ALESCO"

★

OTTENSENER WAAGENFABRIK
Albert Essmann & Co.
ALTONA-ELBE

Rud. Mosse Code A.B.C.
5. Ausgabe


MVS
RUBENS
Mez Vater Freiburg
MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH-UND STICKSEIDEN

LICHT HEILT

KÜNSTLICHE HÖHENSONNE „ORIGINAL HANAU“

Einer der größten medizinischen Erfolge des letzten Jahrzehnts, die Ultraviolett-Bestrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — bewirken Selbsthilfe des krankheitsgeschwächten Körpers, daher natürlichste Heilmethode.

Häufig ergeben sich Heilerfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen.

Beschleunigung der Genesung bei Rekonvaleszenten.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Verlangen Sie kostenlos Literatur!

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach 4

DIE VORTEILE UNSERES NEUEN ZÜNDHOLZ-BEHÄLTERS

PREISWERT DAHER BESONDERS FÜR REKLAME-ZWECKE GEEIGNET

STABIL DAS AUSLEIERN WIE BEI ZÜNDHOLZBEHÄLTERN MIT SCHIEBEVORRICHTUNG IST AUSGESCHLOSSEN

PRAKTISCH BEIM EINFÜLLEN U. HERAUSNEHMEN DER ZÜNDHÖLZER

AUSWECHSELBARE REIBFLÄCHE

AUSFÜHRUNG: IN MESSING POLIERT VERNICKELT UND VERSILBERT

LUDWIGSBURGER METALLWARENFABRIK

AKTIENGESELLSCHAFT / VORM. ALB. WITZEL & CO.

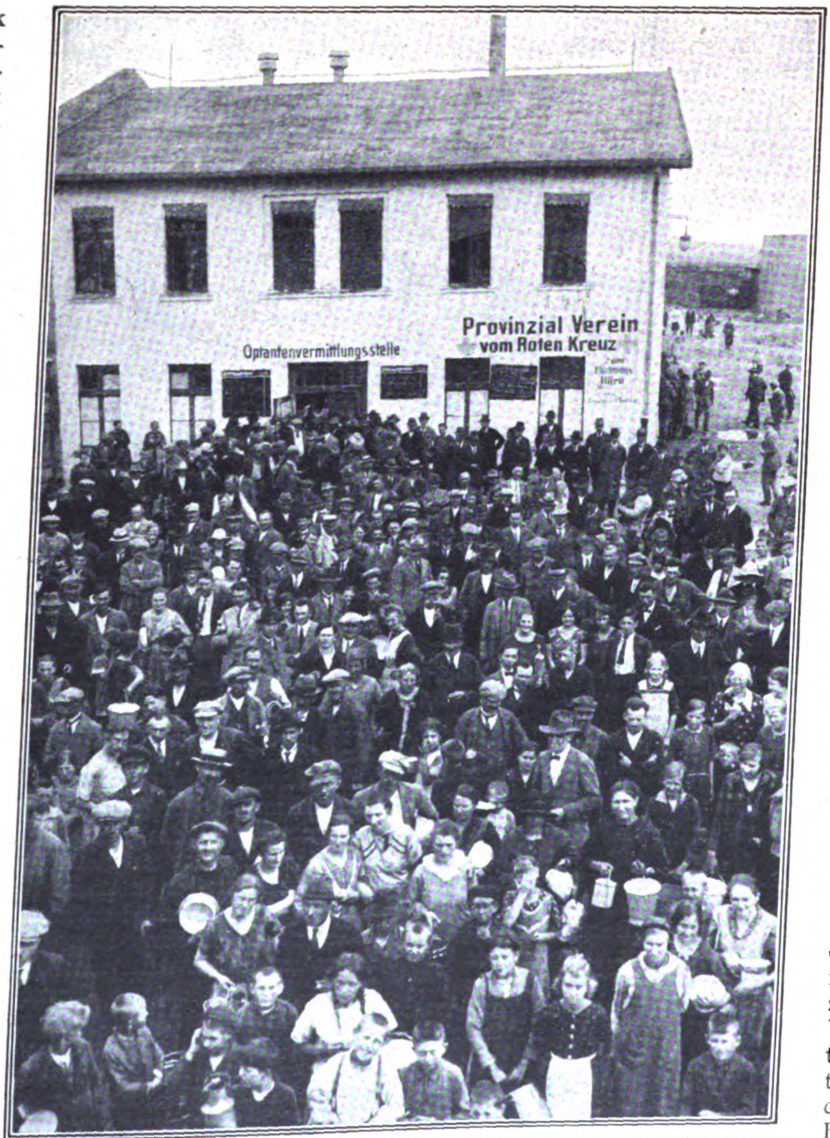
LUDWIGSBURG / WÜRTTEMBERG

Das Echo
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Die Austreibung der deutschen Optanten. — Polnischer Großmachtkitzel. — Die Zustände im Flüchtlingslager von Schneidemühl. Wer ist der Sündenbock? — Das Ruhrgebiet frei! — Bevorstehende Räumung des Sanktionsgebiets. Der Sicherheitspakt. — Meinungsaustausch zwischen Paris und London. — Die Schwierigkeiten des Kabinetts Baldwin. — Zoll- und Steuerdebatten im Reichstag. — Der Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern.

Was sich in diesen Tagen an der deutsch-polnischen Grenze abspielt, klingt wie der Bericht einer mittelalterlichen Chronik. Man hätte es vor wenigen Jahren noch kaum für möglich gehalten, daß die internationale Politik des 20. Jahrhunderts mitten in Europa die Umpflanzung Zehntausender von Menschen erzwingen würde, weil sie eine andere Sprache sprechen als der Staat, in dessen Gebiet sie bisher wohnten, und weil sie staatsrechtlich Angehörige des Nachbarlandes sind. Gewiß — die polnische Regierung befand sich formell in ihrem Rechte, als sie den **30 000 deutschen Optanten den Auswanderungsbefehl** zustellen ließ; sie konnte sich auf den, freilich mit Versailler Vertragsbestimmungen im Widerspruch stehenden Schiedsspruch des Holländers van Kaekenbeek stützen, der im Juli vorigen Jahres den beteiligten Staaten das Recht zur Ausweisung der Optanten einräumte und dafür bestimmte Fristen festsetzte. Aber war es politisch klug und weitsichtig — um von Menschlichkeit nicht zu reden! —, daß Polen auf seinem Scheine bestand und, ohne durch Staatsnotwendigkeit gezwungen zu sein, mit rücksichtsloser Brutalität Zehntausende von Deutschen von Haus und Herd vertrieb und über die Grenze jagte? Die Geschichte wird darauf einst Antwort geben. Polen, das schon leichtfertig den Wirtschaftskrieg mit Deutschland heraufbeschworen hat und sich in militärischen Demonstrationen gefällt, treibt ein gefährliches Spiel mit dem Feuer. Seine finanzielle Lage ist durch den erneuten starken Währungsrückgang erschüttert, sein Wirtschaftsleben liegt sehr danieder, das politische Verhältnis zu den Nachbarn ist gespannt, im Innern macht der Bolschewismus Fortschritte — gleichwohl erlaubt sich die polnische Regierung eine Politik der Herausforderungen, die nur aus Großmannssucht und überspanntem Nationalismus zu erklären ist. — Die aus Polen vertriebenen Flüchtlinge haben auf deutschem Boden leider nicht den Empfang gefunden, auf den sie mit Recht einen Anspruch machen durften. Die Pressemeldungen über die **unzulänglichen Vorbereitungen zur Aufnahme der Verdrängten** und über die **Mißstände im Flüchtlingslager zu Schneidemühl** haben die Öffentlichkeit stark erregt; doch ist die Erörterung auch jetzt wieder auf das Geleise der Parteipolitik geschoben worden und dadurch zu unfruchtbarem Gezänk entartet. Die Rechtsparteien sahen im preußischen Innenminister Severing den Sündenbock, die Linksparteien wollen dem Reichsminister des Innern Schiele die Hauptschuld an den Fehlern und Versäumnissen einer engstirnigen Bürokratie zuschieben. Man entzweit sich über Dinge, die nun einmal geschehen sind, nicht weil die gesuchten Sündenböcke für die Flüchtlinge kein Herz hätten, sondern weil sie die Menschlichkeit der polnischen Regierung höher eingeschätzt haben als richtig war und geglaubt haben, daß sie das Odium einer Schändung der Kultur nicht würde auf sich nehmen wollen. Sie haben sich getäuscht, und diese Täuschung ist die Quelle des Elends der Optanten. Die Suche nach dem Schuldigen lenkt uns, wie die „Köln. Ztg.“ mit Recht sagt, nur ab von der Erkennung der Ur-Schuldigen. Die polnischen Okazisten, die „Westmarkenvereinler“, haben all dieses Elend auf dem Gewissen, aber die Schmach fällt auch auf das Haupt derer, die dem polnischen Nationalismus diese neueste und roheste Ausschreitung gestattet haben, ohne den Versuch zu machen, ihn in seine Schranken zu verweisen; für den Völkerbund bedeutet die Duldung der Austreibung tausender auf dem heutigen polnischen Boden geborener oder seit vielen Jahren dort ansässiger Deutscher


Optantenvermittlungsstelle
Provinzial Verein vom Roten Kreuz

Die Austreibung der deutschen Optanten aus Polen.
Essenausgabe im Hofe des Optanten-Lagers in Schneidemühl.

keine Empfehlung, und auch der Befriedung in Osteuropa konnte der Völkerbund keinen schlechteren Dienst erweisen als durch das teilnahmslose Geschehenlassen solcher das zwanzigste Jahrhundert schändenden Gewalttaten.

Nach 30 Monaten Besetzung ist im Anfang August das **Ruhrgebiet endlich frei** geworden, und unsere Volksgenossen, die so unendlich Schweres zu erdulden hatten, dürfen jetzt wieder aufatmen. Bis Mitte August soll nach fast dreieinhalbjähriger Besetzungszeit nun auch das sogenannte **Sanktionsgebiet** geräumt werden, d. h. die Städte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort. Die Botschafterkonferenz hat an die französisch-belgischen Besatzungsbehörden Weisungen zur Räumung der drei Städte ergehen lassen. Noch hört man indessen nichts von der Räumung der Kölner Zone, die für Deutschland Vorbedingung zum Abschlusse des Sicherheitspaktes sein muß. — Die Erörterung über den **Sicherheitspakt**, die zwischen Paris, London, Brüssel und Berlin in der letzten Zeit stattgefunden hat, beschränkt sich, soweit es sich um die Sache selbst, nicht um die noch völlig ungeklärten Formen handelt, auf einige wenige Probleme, die allerdings umfangreich genug sind, um den Diplomaten noch einige Zeit Arbeit zu geben. Es handelt sich um das französische Recht, selbständige Sanktionen gegen Deutschland auf Grund der Friedensverträge einzuleiten, um die französische Forderung eines Durchmarschrechtes zum Schutz seiner östlichen Verbündeten, um die deutschen Verpflichtungen, die im Falle eines Eintritts in den Völkerbund entstehen (Artikel 16 der Völkerbundakte) und in weiterem Abstand um die Zukunft der Rheinlande und um das deutsche Recht, Revisionen des Friedensvertrages zu verlangen (Artikel 19 der Völkerbundakte).

In keinem dieser Punkte haben sich Paris auf der einen, London und Brüssel auf der anderen Seite bisher vollständig einigen können. Alle scheuen sich freilich, die Dinge beim rechten Namen zu nennen und die französischen Wünsche so entschieden abzulehnen, wie es notwendig wäre, wenn die Diskussion zu einem schnellen Ende geführt werden sollte.

Das **britische Kabinett** hat in der letzten Zeit übrigens zwei empfindliche Schlappen erlitten. In dem Kampfe um das Flottenbauprogramm siegte die von den Diehards unterstützte Admiralität, d. h. die rein imperialistische Richtung. Die Gefahr eines Bergarbeiterstreiks wurde von der Regierung dadurch beschworen, daß sie den Arbeitgebern für die Dauer der Kohlenkrise eine staatliche Subvention zusicherte. Mit diesem Aushilfsmittel ist freilich die Krise selbst keineswegs beseitigt, die internationalen Charakter trägt.

Mit einem Eifer, der immerhin einiges Lob verdient, hat der **Reichstag**, unbeirrt durch die Hundtagshitze, die Beratung über die Steuer- und Zollvorlagen fortgesetzt und am 10. August die Steuergesetze zum Abschluß gebracht. Neben der Bier- und Tabaksteuer wurden die Erhöhungen für Wein, Zündwaren, Salz, Zucker und Spielwaren angenommen, die eine neue erhebliche Belastung des Verbrauchs bedeuten. Mit einer knappen Mehrheit wurde auch der vom Reichsminister v. Schlieben vorgeschlagene Finanzausgleich zwischen Reich und Ländern gutgeheißen, obgleich die Vertreter Preußens und Sachsens ernste Bedenken dagegen erhoben. Schliebens Vorschlag stellt einen Vergleich dar, der nur Geltung haben soll, bis die Wiedereinführung der Zuschläge zur Einkommensteuer den Ländern und Gemeinden wieder eine gesicherte Grundlage für ihre Finanzgebarung geschaffen hat.

Den Sorgen der Länder gegen die bisherigen Beschlüsse über den Finanzausgleich wurde Rechnung getragen durch ein neues Kompromiß, das ihnen auch bei einem etwaigen Rückgang der Reichseinnahmen ein für allemal einen absolut sicheren Anteil garantiert. Das Einkommensteuergesetz wurde unter Ablehnung sozialdemokratischer Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Existenzminimums angenommen. Um jedoch den Lohnsteuerpflichtigen wenigstens etwas zu bieten, haben die Regierungsparteien einen Antrag eingebracht, der die Regierung ermächtigt, eine Erhöhung der Abzüge bei kinderreichen Familien und des steuerfreien Betrages anzuordnen, wenn in zwei aufeinanderfolgenden Vierteljahren das Aufkommen aus der Lohnsteuer den Betrag von 600 Millionen Mark übersteigt.

Körperschafts-, Vermögens- und Erbschaftssteuer wurden ohne große Debatte genehmigt. Bei der Umsatzsteuer wurde die Steuerfreiheit für Lebensmittel abermals abgelehnt, ebenso der sozialdemokratische Antrag auf Herabsetzung der Umsatzsteuer von 1,25 auf 1 Prozent. Auch hier brachten die Regierungsparteien einen Antrag ein, wonach vom 1. Oktober ab die Herabsetzung auf 1 Prozent für alle Waren erfolgen soll. Bei Bier und Tabak wurden die Anträge der Opposition auch in dritter Lesung abgelehnt, ebenso bei den anderen Verbrauchssteuern. Die Hauszinssteuer wurde mit 225 gegen 173 Stimmen in der jetzigen Form aufrechterhalten.

Nach der neuen Steuergesetzgebung hat nunmehr das deutsche Volk 7 Milliarden an Reichssteuern aufzubringen, wozu dann noch weitere 3 bis 4 Milliarden an Länder- und Gemeindesteuern kommen. Ob die deutsche Wirtschaft, die sich ohnehin in schwerer Krise befindet, und ob das deutsche Volk diese ungeheuern Lasten auch zu tragen vermögen, muß die Zukunft lehren. Immerhin bedeutet die Schliebensche Steuerreform einen entscheidenden Schritt für die finanzielle Festigung des Reichs, die freilich mit schweren Opfern erkauft werden muß.

Politiſche Tagesfragen

Entwicklungslinien in Rußlands Nachfolgestaaten an der Ostsee

Von C. v. Kügelgen.

Für Finnlands Entwicklung, dessen weite Küsten die Ostsee bespült, hat diese von jeher eine ausschlaggebende Rolle gespielt. Estland und Lettland, die die einst wichtigsten Ostseehäfen Rußlands besitzen, sind allein durch ihre Lage an der Ostsee lebensfähig und zugleich besonders dadurch gefährdet, daß sie einen Riegel zwischen dem ersehnten Meer und Rußland bilden. Litauen ist gleichfalls durch den Besitz Memels zum Ostseestaat geworden.

Polen, das durch den Korridor und indirekt durch den Freistaat Danzig gleichfalls Ostseestaat ist, lassen wir in seiner eigenartigen Stellung in unseren Betrachtungen beiseite. Die genannten vier Staaten, die durch die Folgen des Westkrieges entstanden sind, sind durch ihre Lage an der Ostsee und zwischen den beiden großen Staaten, dem agrarischen Rußland und dem industriellen Deutschland, in ihrer Entwicklung maßgebend bestimmt.

Wirtschaftlich hat, wie wir an anderer Stelle in dieser Nummer zeigen, Deutschland in allen vier Staaten sich eine hervorragende Stellung, zum Teil den ersten Platz, errungen. Es hat in erster Linie mit der Konkurrenz Englands zu rechnen. Im besonderen beherrscht es die Einfuhr in diese Staaten, während England ihr wichtigstes Ausfuhrland ist. Doch hat die Währungsreform in Deutschland im allgemeinen die Einfuhr deutscher Waren in den Osten ein wenig zurückgehen lassen, während die Ausfuhr nach Deutschland gestiegen ist.

Rußland dagegen ist dank seinem wirtschaftlichen Zusammenbruch im Außenhandel dieser Staaten zeitweise fast ausgeschaltet worden. Erst neuerdings beginnt der Handel mit Rußland, besonders die Einfuhr russischen Getreides, wie z. B. in Finnland, wieder in Erscheinung zu treten. Doch hat der russische Transithandel zeitweise in Estland eine bedeutende Rolle gespielt. Neuerdings hat Rußland den Petersburger Hafen ausgebaut, sucht aus politischen Gründen Estland nach Möglichkeit vom Transit auszuschalten und bevorzugt in dieser Beziehung Lettland (Riga). Die mächtigen Anstrengungen Rußlands, seine Ausfuhr zu steigern, lassen es neuerdings in bezug auf Flachs und Holz als Konkurrent Lettlands und Finnlands auftreten. Der Wiederaufbau der russischen Wirtschaft würde das Bild natürlich stark verändern.

Für die innere Politik dieser Staaten ist die Nähe des kommunistischen Rußland in vieler Beziehung ausschlaggebend. Sie alle leiden unter der Gefahr der hier besonders starken kommunistischen Propaganda. Finnland, Estland und Lettland haben alle Schrecken kommunistischer Herrschaft durchgemacht. Der vor wenigen Monaten in Reval unternommene kommunistische Putschversuch hat nicht nur in Estland, sondern auch bei seinen Nachbarn den Widerstand gegen die innere kommunistische Gefahr gestärkt. Sowohl in Finnland wie in Estland ist die kommunistische Partei offiziell verboten. Es gibt daher keine kommunistischen Abgeordneten im Parlament. Aber auch in Lettland sind scharfe Gesetze gegen den Kommunismus herausgegeben, und in Litauen kämpft die Sozialdemokratie gegen die im Lande herrschende klerikale Mehrheit, die mit Ausnahmezuständen und Todesstrafen sich gegen Versuche eines sozialen Umsturzes wehrt. Auch in Lettland und in Finnland, am wenigsten wohl in Estland, ist der Zwiespalt zwischen dem bürgerlichen und dem sozialdemokratischen Lager für die innere Politik maßgebend. Deutschland spielt in die innere Politik nur in Form der Nationalitätenfrage hinein. Durch die gegen das Deutschtum gerichteten Agrargesetze haben sich sowohl Estland wie Lettland bei ihrem Entstehen in schroffen Gegensatz zu allem Deutschen gestellt. Doch die loyale Bereitwilligkeit der Balten, am Wiederaufbau der neuerstandenen Staaten mitzuarbeiten, beginnt diese Gegensätze, besonders in Estland zu mäßigen, wenngleich sie in Lettland noch unnatürlich stark sind. Litauen hat sich durch sein Vorgehen im Memelgebiet gegen das Deutschtum in unnötiger Weise einen Gegensatz zu diesem geschaffen. Finnland dagegen hat durch den Gegensatz zwischen Finnen und Schweden eine eigenartige Nationalitätenfrage, die in der inneren Politik des Landes eine bedeutende Rolle spielt.

Außenpolitisch ist Rußland für die gesamten Staaten durchaus der maßgebende Faktor, während Deutschland hauptsächlich durch den Umweg über Polen eine Rolle gespielt hat. Wie schützen wir uns vor Rußland? — ist die Grundfrage der Außenpolitik dieser Staaten. Die „Randstaatenpolitik“, für die jahrelang der Einfluß Polens maßgebend war, suchte die drei baltischen Staaten und Finnland unter Führung Polens zu vereinen, wobei die Spitze in gleicher Weise gegen Rußland wie Deutschland gerichtet war. Während Estland und Lettland dieser Politik zugänglich waren, scheiterte sie am Widerstande Finnlands. Das seinerzeit in Warschau abgeschlossene Militärbündnis, das auch der finnische Außenminister Holsti unterzeichnet hatte, wurde vom finnländischen Riksdag verworfen. Andererseits hat die Besetzung des Wilna-Gebietes durch Polen eine unübersteigbare Kluft zwischen Litauen und Polen aufgerissen, die bisher alle Versuche, die fünf Staaten unter einen Hut zu bringen, vereitelte. Estland und Lettland, die durch dieselbe baltische Kultur miteinander verbunden sind, sind durch eine Reihe von Verträgen in ein näheres Bündnisverhältnis zueinander getreten, das sich auch auf gegenseitigen Schutz erstreckt. Aber während Estland in ausgesprochener Weise der polnischen Politik Vorspanndienste leistet, ist Lettland neuerdings in enge Beziehungen zu dem stammverwandten und benachbarten Litauen getreten. Finnland ist wiederum durch dieselbe ugro-finnische Abstammung seiner Grundbevölkerung mit seinem estnischen Nachbar in ein warmes Freundschaftsverhältnis gekommen, das bei dem kürzlich stattgehabten Besuch des finnländischen Präsidenten in Estland deutlich zutage trat. Der wirtschaftliche Austausch zwischen den beiden Staaten ist aber noch gering. In Finnland stehen sich die Anhänger der „Randstaatenpolitik“ und die der skandinavischen Orientierung gegenüber. Im allgemeinen befolgt aber das Land die Politik, sich auf die eigene Kraft zu verlassen. Neben dem Heer, an dessen Ausbau kraftvoll gearbeitet wird, stehen die an Zahl weit überlegenen bürgerlichen Schutzkorps, um das Land gegen innere und äußere Gefahren zu schützen. Angesichts der begonnenen Abrüstung Schwedens und im Hinblick auf den zweifelhaften Wert der Schutzbündnisse sowie der abgesonderten Lage Finnlands ist diese Stellungnahme wohl auch die klügste. Nach dem Putsch ist auch in Estland eine Schutzbewegung entstanden.

Es ist festzustellen, daß die Annäherung der baltischen Staaten untereinander und zu Finnland in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte gemacht hat. Doch ist es schwer nachzuprüfen, wie stark die einzelnen Fäden sind und wie weit die Abmachungen gehen. Die zahlreichen politischen Konferenzen der beiden baltischen Staaten mit Litauen oder mit Polen und Finnland geben ein Bild davon, daß hier an der politischen Gestaltung immer weiter angestrengt gearbeitet wird. Es liegt natürlich im deutschen Interesse, daß Polen nicht den ausschlaggebenden Einfluß in dieser Staatengruppe erringt. Bei der überwiegenden wirtschaftlichen Bedeutung Deutschlands für diese Staaten, bei dem Wert, den die deutsche Kultur für sie hat, wäre es natürlich, wenn diese Staaten in immer stärkerem Maße die noch vorhandenen Gegensätze zu Deutschland ausmerzen und sich nicht um polnischer und französischer Interessen willen um Vorteile bringen, die ein wahrhaft freundschaftliches Verhältnis zu Deutschland ihnen gewährt. Litauen, Lettland und Estland als Agrarstaaten, Finnland als Waldland stehen wirtschaftlich im besten ergänzenden Verhältnis zu dem großen Industrielande an der Ostsee, zu Deutschland, mit dem sie auch enge kulturelle Beziehungen verknüpfen.

Die Austreibung der deutschen Optanten aus Polen

Noch einmal muß die deutsche Ostmark das herzergreifende Schauspiel eines Flüchtlingselends erleben, wie in den Tagen des Russeneinfalls von 1914 und der wiederholten Flüchtlingszüge der aus Polen Verdrängten. Die mitten im sogenannten Frieden erfolgte Austreibung der deutschen Optanten wird immer eins der schwärzesten Blätter in dem dicken Buche europäischer Unkultur bleiben. Auch das Haager Schiedsgericht, daß zu einer solchen Maßnahme Ja und Amen gesagt hat, kann von dem Vorwurf nicht gereinigt werden, daß es hier „summa injuria“ mit dem „summum jus“ verwechselt, daß es die Stimme des Sittlichen, den Notschrei der gequälten Menschheit erstickt hat aus zarter Rücksicht auf die Vorschriften eines Gewaltvertrages, der nach seinem ganzen Zustandekommen und Charakter niemals die unantastbare Grundlage eines Richterspruchs hätte bilden sollen. Daß die polnische Regierung in ihrem nationalpolitischen Egoismus diese Handhabe begierig ergreifen würde, um einen Teil ihrer „nationalen Minderheiten“ abzuschaffen, war freilich zu erwarten und ist seit langem angekündigt worden. Die deutschen Konsulate in Polen verschonen würde, die von der erzwungenen Abwanderung an die in Frage kommenden Optanten erlassen; die meisten von diesen haben jedoch sehr begreiflicherweise an ihrem Heim festgehalten und die Flucht ins Ungewisse bis auf den letzten Augenblick verschoben. Sie haben immer noch sich an die Hoffnung angeklammert, daß die überaus harte gewaltsame Austreibung nicht eintreten oder doch wenigstens diejenigen verschonen würde; die von der erzwungenen Abwanderung wirtschaftlich am schlimmsten betroffen wären. In den letzten Tagen hat nun die polnische Regierung zu dem brutalen Mittel der Wohnungsbeschlagnahme gegriffen, um zu zeigen, daß es ihr ernst ist. So sind denn in der letzten Woche an die Zehntausend auf einmal mit Sack und Pack, mit Kind und Kegel über die Grenze gekommen, von denen der größte Teil im Schneidemühler Durchgangslager in Emfang genommen worden ist. Leider scheint es, als ob die dort getroffene Vorsorge insofern unzureichend gewesen ist, als man die Zahl der vorläufig Unterzubringenden an den Zentralstellen erheblich unterschätzt hat. Die jetzt vorgenommene Inspektion durch Minister Severing wird hoffentlich rasche Abhilfe zur Folge haben. Darüber hinaus muß aber der Aufruf an die gesamte Bevölkerung namentlich des deutschen Ostens ergehen, diesen unglücklichen Volksgenossen, die es nicht über sich gewinnen mochten, die polnische Staatlichkeit anzunehmen, und deshalb von Haus und Hof vertrieben worden sind, alle erdenkliche Hilfe und Unterstützung zuteil werden zu lassen, um sie baldmöglichst in das deutsche Wirtschaftsleben einzugliedern, das freilich selbst schon das Brachliegen wertvoller produktiver Kräfte vielfach beklagen muß. Die Ausweisung der polnischen Optanten aus Deutschland ist unter den gegebenen Umständen eine Gegenmaßnahme, der sich die Reichsbehörden nicht länger entziehen können.

Zu der deutschen Flüchtlingsnot schreibt

Der Tag

parteilos national

Die Tragödie von Schneidemühl hat uns mit erschreckender Deutlichkeit erneut gezeigt, wie weit wir von geordneten Rechtszuständen im heutigen Europa noch immer entfernt sind. Man denkt an die schlimmsten Jahre des Chaos, an Krieg und Revolutionen, an zuchtlosen Aufruhr überhitzter Völker, wenn man dieses Unglück in dem menschenunwürdigen Konzentrationslager bedenkt. Vier Bahnstationen von Berlin, also ganz nahe der Reichshauptstadt, bildet sich plötzlich eine so grausige nationale Wunde.

Und das schlimmste ist, daß die Möglichkeiten zur Milderung und Heilung völlig ungenügend sind. Es genügt wirklich nicht, wenn man sich über die polnische Bosheit entrüstet und den deutschen Volksgenossen, die in ihrem trostlosen Elend auf die Heimat hoffen, ein paar trostreiche Worte sagt. Die Optanten und Verdrängten haben einen Anspruch auf wirkliche Hilfe, denn sie hielten Deutschland die Treue und wollten Deutsche bleiben.

Die

Kreuzzeitung

konservativ

sagt: Was die Motivierung der Austreibungsaktion der Polen gegen das Deutschtum ihrer Westmarken anbelangt, so bringt die „Rzeczpospolita“ vom 28. Juli folgende Gründe vor: 1. Für den polnischen Staat ist es eine gefährliche Sache, unweit seiner Grenze geschlossene Massen deutscher Bürger zu besitzen. 2. Es handelt sich um das Gleichgewicht der polnischen Handels- und Zahlungsbilanz. Die übergroße Zahl deutscher Bürger in Polen muß automatisch das Gleichgewicht dieser Bilanz erschüttern. Denn der deutsche Bürger in Polen wird sein Geld in Deutschland anlegen. Er wird dorthin sein Geld, das er in Polen verdient hat, schicken und wird aus Deutschland alle möglichen Waren, die ihm notwendig sind, einführen. Einige zehntausend Leute, die deutsche Staatsbürger sind und in der Nähe der deutschen Grenze geschlossen leben, müssen auf unsere Wirtschaft verhängnisvoll wirken. Wenn mit unserer wirtschaftlichen Unabhängigkeit die politische Unabhängigkeit zusammenhängt, so müssen wir diese deutschen Bewohner entfernen und das so schnell wie möglich.

Was den ersten Grund betrifft, so ist damit jede Gewaltmaßnahme gegen jede Minderheit der Welt gerechtfertigt, und der zweite Grund ist von einer solchen Sinnlosigkeit, daß er sich selbst richtet, wo ein jeder weiß, daß es das Deutschtum war, welches diese Gebiete ökonomisch erschloß und zu dem machte, was sie — im Gegensatz zum sonstigen Polen — heute sind. Die deutsche Arbeit vieler Jahrhunderte sinkt heute in Trümmer, und es ist notwendig, zu wissen, daß im Laufe der vergangenen fünf Jahre über eine Million Deutsche aus Polen haben auswandern müssen, um zu erkennen, welchen furchtbaren Schlag das Deutschtum Osteuropas erlitten hat.

Die

Leipziger Neueſten Nachrichten

volksparteilich

Es hat in Deutschland eine wachsende Zahl von Menschen gegeben, die dafür waren, daß die Quellen des Hasses auch gegen Polen mählich abgestoppt wurden, die der Meinung waren, man könne eine kulturelle und wirtschaftliche Verständigung suchen, trotz der ungelösten Fragen, die zwischen Deutschland und Polen liegen. Diese Menschen sehen sich heute aufs bitterste enttäuscht, sie stehen vor einem Scherbenhaufen, sie sehen einen neuen Haß im Wachsen und haben weder die Neigung noch die Mittel, dem entgegenzuwirken. Daß diese Ungeheuerlichkeit, diese asiatische Praxis geübt wird unter dem liberalen Regime Grabski-Skrzinsky, und nicht etwa der Tobsuchtsanfall regierender Korfantynaturen ist, mag uns darüber belehren, daß Polen nicht den Grad politischer Reife hat, der die Voraussetzung zu einem ungestörten nachbarlichen Verhältnis ist. Die historische Lehre, die uns der von deutschen Waffen geschaffene polnische Staat mit der Optantenausweisung erteilt, wird nicht vergessen werden. Sie ist so tiefgehend, daß sie die deutsche Grundeinstellung zu Polen in ihrem Kerne umgestaltet. Die politischen Auswirkungen davon werden Polen in keiner Weise angenehm sein. Gottes Mühlen mahlen zwar langsam, aber sicher.

Die Ausführungen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann können nicht darüber hinwegtäuschen, daß nicht „alles Erdenkliche“ so rechtzeitig geschehen ist, daß man den Ausgewiesenen ihr Los erleichtert. Und daß dieses „Erdenkliche“ unzureichend ist, um das Elend und die Not der Optanten zu mildern, ist ein Fehler, dessen Ursache der genauesten Prüfung bedarf.

Die

Frankfurter Zeitung

demokratisch

Die Rigorosität, mit welcher die polnische Regierung die Ausweisung der deutschen Optanten durchführt, hat trotz aller Vorbereitungen Zustände im Durchgangslager Schneidemühl herbeigeführt, welche eine sofortige durchgreifende Aktion der in Betracht kommenden Regierungsstellen notwendig machen, um erträglichere Verhältnisse zu schaffen und zugleich die Gewähr zu bieten, daß die Vertriebenen bis zum Eintritt des Winters ihren dauernden Aufenthaltsorten zugeführt und dort angemessen untergebracht und versorgt werden. Deutschland hat mit dieser Fürsorge eine Ehrenpflicht zu erfüllen; denn wegen ihres Festhaltens am Deutschtum sind unsere Landsleute in den jetzt polnischen Gebieten von Haus und Hof vertrieben worden, und sie haben einen vollgültigen Anspruch darauf, daß Deutschland sich ihrer mit allen seinen Kräften annimmt.

Das Ostseeproblem und Danzig

Wie sich in den Köpfen Polens und seines „Garanten“ Frankreich, das triftige Gründe hat, für Polen einen Sicherheitspakt zu verlangen, in dem es alsdann den Richter in eigener Sache mit dem Ziele der Vergewaltigung Danzigs und Deutschlands spielen will, sich das Ostseeproblem ausmalt, enthüllt nachstehender Artikel, den wir der

Schleſiſchen Zeitung

entnehmen: Der französische Seeoffizier J. Didelot hat vor kurzer Zeit in Paris im Verlage von Berger-Levrault ein Buch „La Marine de l'Aigle Blanc“ mit dem Untertitel „Polen und die Memelaffaire“ veröffentlicht. Die Tendenz der außerordentlich beachtenswerten Schrift geht aus dem Schlußabsatz des Vorwortes hervor:

„Wenn Frankreich die begonnene Partie in Memel fast endgültig verloren hat, so möge es wenigstens nicht die von Danzig und, man kann ebensogut sagen, nicht die der polnischen Marine verlieren. Möge das Memelhindernis ein Sprungbrett zu neuen Kraftanstrengungen werden.“

Eine kurze gedrängte Inhaltsangabe wird die Bedeutung der Schrift vor Augen führen.

Als Ausgangspunkt nimmt der Verfasser die Memelfrage, die nach seiner Ansicht zusammen mit dem Problem der Danziger Küste in gleicher Weise die Sicherheit der französischen Seeverbindung mit Polen wie überhaupt die Sicherheit Frankreichs, welche durch das deutsch-russische Bündnis schwer gefährdet sei, bedroht. Die Memelfrage berührt notwendigerweise das kontinentale Gleichgewicht der Uferstaaten des Njemen wie das Gleichgewicht zur See auf der Ostsee. Die Politik hat die an der Ostsee interessierten Nationen in zwei einander widersprechende Gruppen geteilt: auf der einen Seite Polen und Frankreich, auf der anderen Seite Litauen, Deutschland und Rußland, und was befremdlich erscheinen mag, England. Für Polen haben Danzig und Memel die Bedeutung von „fenêtres sur la mer“, für Frankreich bedeuten sie die jederzeit mögliche Verbindung mit seinem Verbündeten. Ohne Basis kann die polnische Flotte nicht leben. Die geschichtlich seit 1386 bestehende Union zwischen Polen und Litauen erscheint auch jetzt wieder für die französische Politik wünschenswert. Natürlich widersetzten sich die Interessen von Berlin und Moskau derartigen Plänen, denn Litauen stellt in der Tat die Verbindungslinie zwischen Rußland und Ostpreußen dar, welches heute durch den polnischen Korridor von dem übrigen Deutschland abgetrennt ist. Litauen ist die strategische Basis für die französischen Soldaten und deren Munition. Wenn Memel polnisch geworden wäre, dann würde Ostpreußen von Polen auf mehreren Seiten in die Zange genommen sein. Deutschland hat jetzt den für ihn gegebenen Weg nach Osten offen. Der deutsch-russische Vertrag von Rapallo ist nur eine Etappe auf dem Marsche nach Osten. Die litauische Regierung ist antipolnisch.

Die Memelfrage ist in der Tat eine Frage der Seegrenze und der Seemacht Polens. Die Ostsee ist ein geschichtlich gewordenes internationales Schlachtfeld, auf dem sich heute die Stirne bieten: Deutschland, Rußland und Polen, England sucht dort den Weg nach Asien, und Frankreich überwacht dort Deutschland. Die dänischen Meerengen sind ein anderes Gibraltar. Wer die Ostsee beherrscht, beherrscht Zentraleuropa und selbst Osteuropa. Dank den Fehlern, welche Frankreichs Alliierte und Frankreich selbst gemacht haben, ist Polen, welches die erste Macht der Ostsee hätte sein müssen, heute nicht weit davon entfernt, die letzte zu sein. Deutschland besitzt eine um das Vielfache stärkere Flotte als Polen sowie zahlreiche Häfen und Kriegswerften. Zu der durch die deutsche Marine drohenden Gefahr kommt die Gefahr durch die russische Ostseeflotte. Polen besitzt keinen Hafen. Die kleine polnische Basis in Putzig hat keine Bedeutung, die Errichtung eines Hafens in Gdingen erfordert noch jahrelange Arbeit. Die russisch-deutsche Gefahr ist latent und kann nur noch größer werden. Wenn man die Danziger Frage studiert, so wird man die Memeler Frage um so besser verstehen. Der Besitz von Danzig ist für Polen die notwendige und unerläßliche Vorbedingung seiner Macht wie seiner Sicherheit an der Ostsee.

„Ohne in Einzelheiten einzutreten, kann man sagen, daß in Danzig die wesentliche Frage nicht gelöst worden ist, nämlich die eines Arsenals für die polnische Marine. Jedem Anschein einer militärischen Beschlagnahme Danzigs durch Polen wird systematisch entgegengearbeitet, und zwar so sehr, daß die Polen in Danzig nicht bei sich zu Hause sind, sonst würden sie sich mit diesem Hafen eine Marine schaffen können, die ihrem Range als Macht entspricht. Man kann zusammenfassend sagen, daß der Geist des Vertrages von Versailles durch eine

Politische Köpfe

Phot. John Graudenz.

Dr. Stapf,
der neue Präsident der Reichsbahn-Direktion Berlin.

Phot. John Graudenz

Dr. Weihrauch,
der neue Direktor der Personalabteilung der Deutschen Reichsbahn.

Phot. Atlantic

Prof. v. Schulze-Gaevernitz
wurde als Leiter der Abteilung für wissenschaftliche Fragen in den Völkerbund berufen.

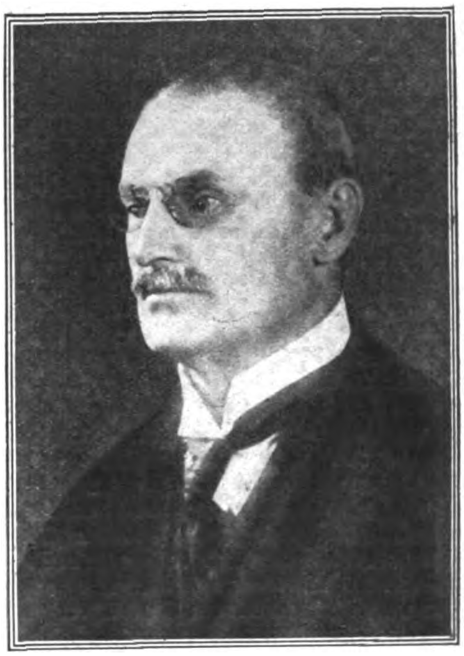
Phot. Atlantic.

Regierungsdirektor Wündisch,
der neue Leiter der politischen Polizei in Berlin.

Z. A. Meierowicz,
der Minister des Äußern der Republik Lettland.

Phot. Sennecke.

Jennings Bryan †,
der dreimalige Präsidentschaftskandidat für die Staaten von Nordamerika, ist im Alter von 65 Jahren verstorben.



Phot. Atlantic.

von Knilling,
der Präsident der bayerischen Staatsschuldenverwaltung, vollendete sein 65. Lebensjahr. Vom November 1922 bis Januar 1924 war v. Knilling bayerischer Ministerpräsident.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Lauri Kristian Relander,
der Präsident der Republik Finnland.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Juri Jaakson,
der Präsident der Republik Estland.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

J. Tschakste,
der Präsident der Republik Lettland.

Phot. Atlantic.

Dr. Heinrich Sahm,
der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig.

generelle, übrigens außerordentlich geschickte Obstruktion verfälscht worden ist."

Auf Grund solcher Erwägungen, die nicht nur für die an der Ostsee interessierten Staaten, sondern namentlich für den Völkerbund auch von größtem Interesse sein dürften, kommt der Verfasser dann zu dem Schluß, daß in Ermangelung von Danzig Polen darauf sehen müsse, daß es in den Besitz von Memel komme, besonders wegen seiner Bedeutung als Unterseebootshafen. Solange dies nicht der Fall sei, würde Polen keine Marine besitzen, und deshalb müßte Frankreich wie Polen eine aktive Politik, und zwar eine französische Politik in der Ostsee führen. Um dieses Ziel zu erreichen, untersucht Didelot dann weiter die Möglichkeiten einer Zukunftslösung der Memeler wie der Danziger Frage in französisch-polnischem Sinne und kommt dabei zu folgenden Ergebnissen:

a) Memel müßte in erster Linie als Marinebasis für Polen dienen, deshalb müßten in Memel nicht litauische, sondern polnische Soldaten ihre Garnison haben. Diese Lösung würde aber zur Voraussetzung die Vereinigung von Litauen mit Polen haben. Falls Litauen das Memeler Statut nicht respektieren sollte, so müßte der Völkerbund einschreiten und Polen und Frankreich mit dem Schutze von Memel beauftragen. In Danzig seien die Vertreter des Völkerbundes ein Engländer und ein Schweizer; es könnte deshalb dem nichts entgegenstehen, daß in Memel die Vertreter des Völkerbundes ein Franzose oder ein Pole seien, dem ein Belgier oder ein Italiener beigegeben werden könnte.

b) Das französisch-polnische Ziel hinsichtlich Danzigs sei folgendes: 1. Polen müßte das Recht haben, sich des Hafens und der Werft zu bedienen; 2. Polen müßte in Danzig Truppen unterhalten und die Verteidigung der Stadt und ihrer Umgebung vorbereiten; 3. Polen müßte mehr und mehr an der zentralen Leitung (haute direction) der Danziger Angelegenheiten teilnehmen, wenn man so wolle, für Rechnung des Völkerbundes. Alles dies sei notwendig, um einen Aufstand zu vermeiden, den Berlin sicherlich bei der ersten günstigen Gelegenheit gegen die Polen in Danzig organisieren würde.

c) Die polnische Flotte, im Besitz der beiden Häfen, von denen der eine als Werft dienen würde, müßte bewaffnet und vermehrt werden. Hierfür wäre die einfachste Lösung, daß Deutschland durch Frankreich gezwungen würde, einen Teil seiner bedeutenden Flotte an Polen abzutreten. Als juristische Unterlage hierfür erscheine die Tatsache ausreichend, daß Deutschland den Vertrag von Versailles noch nicht erfüllt habe. Auf jeden Fall könne aber Polen im Besitz der Danziger Werft mit dem Bau von Unterseebooten beginnen, zumal die Danziger Werft schon während des Krieges Unterseeboote gebaut hätte und praktisch in Danzig die Möglichkeit der serienweisen Herstellung von Unterseebooten mit Leichtigkeit gegeben sei.

Es erscheint selbstverständlich, daß Didelot bei dieser ihm als ideal erscheinenden Lösung England nicht übergehen darf; er war sich darüber klar, daß das Interesse Frankreichs, sich in der Ostsee mit Hilfe der polnischen Flotte eine Suprematie zu verschaffen, mit dem Interesse Englands zusammengeraten würde, welches den lebhaften Wunsch habe, sich die absolute Kontrolle der Ostseestaaten zu sichern. England habe für Polen nie viel übrig gehabt. Die im Jahre 1921 von England an Polen übergebenen Toredoboote seien ohne Kanonen und Torpedos abgeliefert worden. Nicht ohne leisen Spott kritisiert Didelot auch die Tatsache, daß die englische Marinekommission für Polen im Jahre 1921 aus Warschau unverrichteter Sache nach London zurückgekehrt sei. Didelot weist darauf hin, daß England sich nur scheinbar an Memel desinteressiert gezeigt habe, indem es keine Soldaten nach Memel geschickt, und sich auch damit begnügt habe, zu der Memelkommission nicht wie die übrigen Staaten einen Diplomaten in hervorragender Stellung, sondern nur seinen in Danzig stationierten Konsul zu entsenden. England hat es aber niemals für möglich gehalten, daß Memel zu Polen zurückkehrte, da Deutschland und Litauen sich dem widersetzen würden; daher rühre der scheinbare Mangel an Interesse. Man möge sich aber erinnern, wie schnell bei Gelegenheit des Litauer Einfalles ein englischer Kreuzer in Memel erschien. Es sei auch auffällig, daß die englische Presse von Anfang an die Memelaffäre als eine ganz natürliche nationale Bewegung hingestellt habe. Aus allen diesen Gründen bezeichnet Didelot die polnische Marine als das Barometer der französischen Macht in Europa.

Soweit der Verfasser. Die Offenheit, mit welcher in dieser Schrift die imperialistischen Pläne Frankreichs wie Polens hinsichtlich der Ostsee enthüllt worden sind, ist geradezu erfreulich, und die an der Ostsee interessierten Staaten können dem französischen Marineoffizier für diese Offenheit nur Dank sagen, denn nunmehr wissen sie, woran sie sind. Schon aus der Schrift selber geht hervor, daß der Verfasser mit den örtlichen Verhältnissen der in Betracht kommenden Gebiete sehr genau vertraut sein muß. Das findet seine natürliche Erklärung darin, daß Didelot auf dem französischen Ostseegeschwader tätig gewesen ist, welches mehrere Jahre in der Ostsee gekreuzt hat. Wenn man diese sorgfältig gesponnenen Pläne liest, dann wird wohl jedem die kombinierte polnisch-französische Politik gegenüber Danzig in den Jahren nach dem Kriege klar. Es handelt sich um ein groß angelegtes Spiel, dessen erste Partie Frankreich verloren hatte, als sein Projekt, Danzig dem Polenreiche einzuverleiben, auf Englands Betreiben hin gescheitert war. Nun glaubte Polen-Frankreich mit andern Mitteln den Schaden wieder gut machen zu müssen. Das neue Spiel setzte schon im Jahre 1920 ein, als Frankreich im Rate des Völkerbundes den Versuch machte, der verbündeten Republik Polen das militärische Mandat über Danzig in die Hand zu spielen. Als auch dies nicht in dem gewünschten Umfange gelang, da versuchte Polen auf andere Weise sein Ziel in Danzig zu erreichen, und hatte dank der jeweiligen politischen Konstellation zwischen Frankreich und England mehr Glück beim Völkerbunde, als Polen das Recht zugesprochen wurde, in dem neutralen Freistaate Danzig ein polnisches Munitionslager zu errichten, zu welchem Danzig gütigerweise gestattet wurde, die Hälfte der Kosten beizutragen. Auf derselben Linie bewegt sich die Entscheidung der Botschafterkonferenz, welche die der deutschen Marine früher gehörigen Öltanklager im Danziger Hafen Polen zusprach und schließlich auch noch der projektierte Bau des Hafens von Gdingen. Letzten Endes hat alles nur den Zweck, Polen die Möglichkeit zu geben, in Danzig und in Gdingen eine Basis für Unterseeboote zu haben. Der Ausbau des Hafens von Gdingen ist seit Juli 1924 durch ein französisch-polnisches Konsortium energisch in die Hand genommen worden und schreitet seitdem rüstig fort. Die erforderlichen Unterseeboote und Zerstörer hat der polnische Kriegsminister Sikorski als erste Rate des im Juli aufgestellten Flottenbauprogramms zusammen mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen bei seiner letzten Anwesenheit in Paris in Auftrag gegeben und dabei gleichzeitig eine gleichmäßige Ausrüstung und Ausbildung der französischen und polnischen Armee und Marine vereinbart. Wenn erst die neuen polnischen Kriegsfahrzeuge eingetroffen sein werden und der Munitionshafen auf der Danziger Westerplatte fertiggestellt ist, dann wird Polen nicht lange zögern, den letzteren in gleicher Weise für seine U-Boote zu benutzen wie den Hafen von Gdingen; denn Polen liebt es, die Freie Stadt Danzig und den Völkerbund vor vollendete Tatsachen zu stellen. Es ist aber Sache des Völkerbundes, dessen Schutz die Freie Stadt anvertraut ist, darüber zu wachen, daß nicht über Nacht aus dem neutralen Danziger Handelshafen ein französisch-polnischer Kriegshafen werde. Auch dürfte der Völkerbund wohl Veranlassung haben, der Frage näher zu treten, ob die französisch-polnischen Rüstungsbestrebungen in der Ostsee sich mit der von den Großmächten beschlossenen Abrüstung zur See vertragen. Alle außer Polen an der Ostsee interessierten Staaten aber, darunter sind besonders Deutschland, Rußland, die Randstaaten, Schweden, Norwegen und England zu verstehen, sollten dem Fortschreiten der polnischen Marinerüstungen ihre vollste Aufmerksamkeit zuwenden, damit sie nicht eines Tages von der Tatsache überrascht werden, daß aus der freien Ostsee ein französisch-polnisches Meer geworden ist, sondern rechtzeitig ihre Maßnahmen dagegen treffen können. H.

Ruhrräumung und Sicherheit

Augsburger Poſtzeitung

Bayer. Volkspartei

Vor einem Jahr tagte die Londoner Konferenz und brachte das viel- und heißumstrittene Reparationsproblem auf gute Wege, so daß es heute aus der öffentlichen Diskussion, die es jahrelang beherrscht, so gut wie verschwunden ist. Gleichzeitig wurde damals in einem Briefwechsel zwischen den Ministerpräsidenten Herriot und Theunis einerseits und Reichskanzler Marx andererseits eine Einigung über die Ruhrräumung erzielt, laut welcher das Ruhrgebiet bis spätestens 15. August 1925 von Frankreich und Belgien geräumt sein sollte. Es fehlte, namentlich auch im Auslande, nicht an skeptischen Stimmen, welche mit Grund an der Durchführung dieses Abkommens zweifelten. Bestärkt und vermehrt wurden diese Zweifel, als die Kölner Zone entgegen den klaren Bestimmungen des Versailler Vertrages zu dem festgesetzten Zeitpunkt nicht geräumt wurde. Die Zweifel waren angesichts dieser Enttäuschung vollauf berechtigt, und es besteht auch heute, nach der effektiven Räumung des Einbruchsgebietes auf deutscher Seite absolut kein Grund, in ein Lob über französische Programmäßigkeit und Fixigkeit auszubrechen, denn es besteht sehr wohl die Möglichkeit, daß den Abzug der Franzosen aus dem Ruhrgebiet andere Gründe mehr bedingten als die ehrliche Einhaltung bindend eingegangener Verpflichtungen. Wenn man sich die Teilräumung des widerrechtlich besetzten Ruhrlandes im Oktober vorigen Jahres vergegenwärtigt, so lebt auch die Erinnerung an jene Schwierigkeiten, Schikanen und Quertreibereien französischer Militärs und Zivilbeamten wieder auf, die allenthalben so lange in bewußten Widerstand gegen die ergangenen Befehle ausartete, bis Herriot unter den widerspenstigen Besatzungsgewaltigen aufräumte und allen voran Degoutte und seinen Generalstabschef Henry abberief.

Man kann es sich ja vorstellen, mit welch unangenehmen Gefühlen hohe und niedrige Offiziere und Beamte, sowie die Verwaltungsdelegierten ihre eleganten Quartiere, ihre üppigen Tische verlassen haben, um auf französischem Boden wahrscheinlich wieder ein anspruchsloseres Heim zu beziehen oder gar in Marokko eine eingeschränktere Verpflegung vorzufinden. Sie alle können jetzt nicht mehr auf Kosten der „Boches“ prassen. „Sparen“ ist jetzt die Parole für Frankreich und seine Besatzungstruppen geworden. Schwer, furchtbar schwer fällt dies alles den Franzosen, die sich in Deutschland schon ganz nett „akklimatisiert“ und sicherlich mit einer unbegrenzten Dauer dieser Zustände Poincaréschen Geistes gerechnet hatten.

Noch höher als die militärische und wirtschaftliche Räumung des Einbruchsgebietes steht der ideelle Gewinn, der durch die Beseitigung der rigorosen französischen Militärjustiz und Verwaltungs-„Pflege“ erzielt wird. Die entsetzlich harten Urteile der französischen und belgischen Kriegsgerichte, die fürchterlichen Polizeistrafen, die für „Nichtachtung der französischen Interessen“ ausgesprochen wurden, haben im allgemeinen Erbitterung erzeugt, die insbesondere bei den Betroffenen und ihren Familien nicht so bald vergessen werden wird. Vieles, was unschuldige Opfer der Fremdherrschaft in den Besatzungsjahren erlitten haben, wird jetzt erst bekannt werden. Die ganze Ruhrbevölkerung jubelt über den Abzug ihrer Quälgeister. Aber sie beging keine unvorsichtigen Kundgebungen, die der unbarmherzigen Soldateska willkommenen Anlaß zu neuen Gewalttaten gegeben hätten. Frei! Nur der, der unter Fremdherrschaft, Willkür und Despotismus gelitten, kann ermessen, was seine Bevölkerung empfindet, die unmenschliche Geduld und unerhörte Selbstbeherrschung aufbot während einer Zeit, die kein anderes Volk der Erde stilleidend geduldet.

Die politische Tragweite dieser Vorgänge ist nicht minder groß und erfreulich, und obwohl die französischen und belgischen Kabinette des Vorjahres nicht mehr am Ruder sind, erwartet man über die Räumung des Ruhrgebietes hinaus selbstverständlich auch die Freigabe der sogenannten Sanktionsstädte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, die im Frühjahr 1921 aus nichtigen Gründen besetzt wurden. Ein formeller Beschluß der Alliierten hierüber liegt zwar noch nicht vor, doch dürfte die Besetzung dieser Städte kaum aufrechterhalten werden, obschon man in Frankreich versucht, diese Städte als Erpresserpfand zu benützen. Wird alles rechtsrheinische Gebiet, das über die im Versailler Vertrag gezogenen Grenzen hinaus besetzt wurde, geräumt sein, so liegt es auf der Hand, daß das Problem der Kölner Zone, das mit der Ruhrräumung eng zusammenhängt, mit der Sicherheitspaktdebatte in den Vordergrund der Erörterungen tritt. Es ist nicht nur verständlich, sondern notwendig, daß die Reichsregierung nicht mit leeren Händen aus den Paktverhandlungen hervorgehen will, in denen sie zum mindesten eine neue unzweideutige Garantie der Westgrenze anbietet. Da diese Garantie den Interessen Frankreichs weitgehendst entgegenkommt, so täte es gut daran, unter Verzicht auf für Deutschland unerfüllbare Forderungen die Verhandlungen zu einem schnellen und gedeihlichen Ende zu fördern.

Die publizierte deutsche Note enthält den verfänglichen Formulierungen der Briandschen Note vom 16. Juni gegenüber nur rein sachliche Vorbehalte, die eine Fortsetzung der Diskussion ermöglichen, aber sich die französische Auffassung des Garantiepaktes nicht zu eigen machten. Durchaus begründet ist der Einwand Deutschlands gegen die in der Note Briands ausdrücklich vorgesehenen Ausnahmefälle, in denen trotz den geplanten Schiedsverträgen ein gewaltsames Vorgehen der Staaten gegeneinander zulässig sein soll. Derartige Abmachungen würden die Pforte für neue Sanktionen selbst im Falle geringfügiger Verstöße in der Reparationsfrage oder in der Ausführung des Rheinlandabkommens sein. Nachdrücklichst wird ferner die Gefahr der Einführung von Garanten in das System der Schiedsverträge unterstrichen, besonders für den Fall, daß ein solcher Garant (sprich: Frankreich) dem anderen Kontrahenten des Schiedsvertrages (sprich: Polen) durch ein Bündnis verpflichtet ist. Deutschland will nicht zugeben, daß der Garant zu bestimmen hat, wer bei einem Konflikt der beiden Kontrahenten eines Schiedsvertrages als Angreifer zu gelten hat, denn Frankreich soll und darf nicht von sich aus unter Übergehung der Schiedsgerichte in einem deutsch-polnischen Konflikt für Polen Partei ergreifen. Hier liegt nach wie vor die Hauptschwierigkeit der ganzen Paktfrage, und eine Einigung erscheint ausgeschlossen, wenn Frankreich weiter darauf besteht, in allen Fällen der Helfer seiner Vasallen zu sein.

Im Lande der Verbote

Der **Weſerzeitung** schreibt man aus dem Elsaß: „Ici commence le pays de la liberté“, „hier beginnt das Land der Freiheit“ hatten Jakobinerhände in den Revolutionsjahren nach 1789 an die Rheinbrücke bei Kehl geschrieben. Und 1918 zogen die Urenkel dieser Jakobiner als „Befreier“ in Straßburg und Metz ein und brachten den lieben Brüdern in Elsaß-Lothringen, die 48 Jahre lang in „schmerzlicher Verzweiflung unter deutscher Knute“ hatten leben müssen, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Noch aber hatte der Vertrag von Versailles diese glanzvolle „Befreiung“ nicht bestätigt, als die „befreiten“ Brüder schleunigst mit französischer Freiheitsauffassung bekannt gemacht wurden. Es gibt wohl kaum ein Land auf der ganzen Erde, in dem so viele Verbote erlassen und in Kraft sind, wie in Elsaß-Lothringen. Bis vor kurzem waren in diesem Lande sämtliche deutschen Zeitungen verboten, und heute haben erst ganze fünf Zeitungen von der „toleranten Linksblockregierung“ Einreiseerlaubnis nach Elsaß-Lothringen erhalten (während man in Paris sämtliche deutschen Zeitungen von Bedeutung kaufen kann). Im deutschsprachigen Elsaß-Lothringen sind Theateraufführungen in deutscher Sprache streng verboten, obschon mindestens 80 Prozent der Bevölkerung das Französische nicht beherrscht und dem Theater fern bleiben muß. Die beiden großen Ausnahmen, die „Don Carlos“- und „Faust“-Vorstellungen in der vergangenen Saison, waren von der nach deutscher Kost heißhungrigen Bevölkerung ertrotzt worden; die französische Behörde hatte wohl oder übel die nachher ins Unendliche gepriesene Gnade haben müssen, diese deutschsprachigen Vorstellungen zu gestatten.

Eine Reihe von Elsässern, die dem Landsturmbataillon Schlettstadt angehört hatten, wollten (vor etwa Jahresfrist) eine Vereinigung ehemaliger Landstürmler gründen, um allmonatlich bei Zusammenkünften gemeinsam erlebte Erinnerungen aus großer Zeit auszutauschen. Das Generalkommissariat verbot diese Gründung, da sie „den französischen Gedanken im Elsaß gefährden“ könnte.

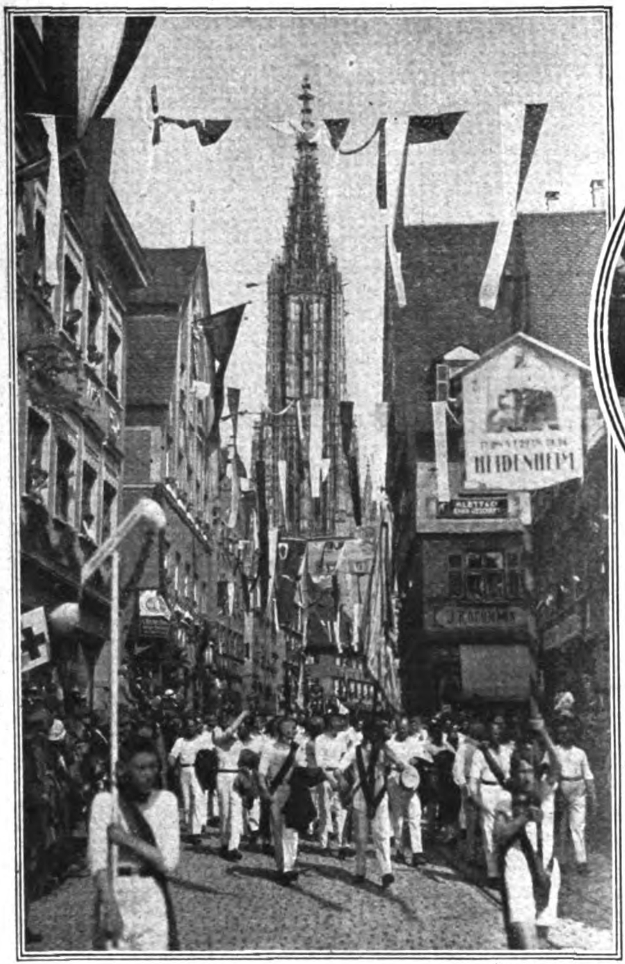
Im deutschsprachigem Lothringen ist es verboten, Plakate in deutscher Sprache anzukleben, obschon die Vorschrift „lediglich“ besagt, daß Anschläge immer den französischen Text, und zwar in gleichgroßen Buchstaben tragen müssen. Dieses Verbot wirkt um so befremdender und böswilliger, wenn man bedenkt, daß man in Metz von Zeit zu Zeit Plakate in polnischer Sprache sehen kann!!

Verboten ist „in den wiedergefundenen Provinzen“ jegliche freie Meinungsäußerung, sofern sie nicht zu der französischen Lügenthese von den treuen urfranzösischen Elsaß-Lothringern paßt. Verboten sind Unterhaltungen, die autonomistische Tendenzen verfolgen, und werden mit mindestens sieben Jahren Zuchthaus bestraft; das beweist der Fall des unglücklichen Elsässers Ley. Ein fein organisierter Spitzeldienst sorgt dafür, daß all diesen Verboten der nötige Nachdruck gegeben werden kann.

Es ist verboten, bei Einweihungen von Kriegerdenkmälern der elsaß-lothringischen Toten des Weltkrieges zu gedenken, wie sie es verdienen und beanspruchen können, die in feldgrauer Uniform für das deutsche Vaterland gefallen sind. Welche furchtbare Tragik liegt in den Worten „Morts pour la Patrie“ auf diesen Kriegerdenkmälern, die tapferen deutschen Soldaten als Ehrensteine errichtet worden sind!

Verbot, Verbot und wiederum Verbot! Nur eines hat man uns noch nicht verbieten können: das Nachdenken! Und wir denken nach, wir denken an längst vergangene Zeiten, wo wir unter dem deutschen „Joche geseufzt“ haben. Und wir denken an die Zukunft. Düster und trüb und dunkel liegt sie vor uns. Haben wir aber nicht die Macht, sie anders zu gestalten, als unsere „Befreier“ es beabsichtigen??

Wovon man in



Phot. Kester & Co., München.

Vom schwäbischen Landesturnfest in Ulm. 26. und 27. Juli.

Der Festzug in der Hauptstraße. Im Hintergrunde der Hauptturm des Ulmer Münsters.

Phot. Horlemann.

Fernfahrt Zürich—Berlin.

Die Spitzengruppe mit Kohl, Tonani und Huschke bei der Fahrt durch die Kolonie Grunewald zum Berliner Stadion, dem Endziel der Fahrt.

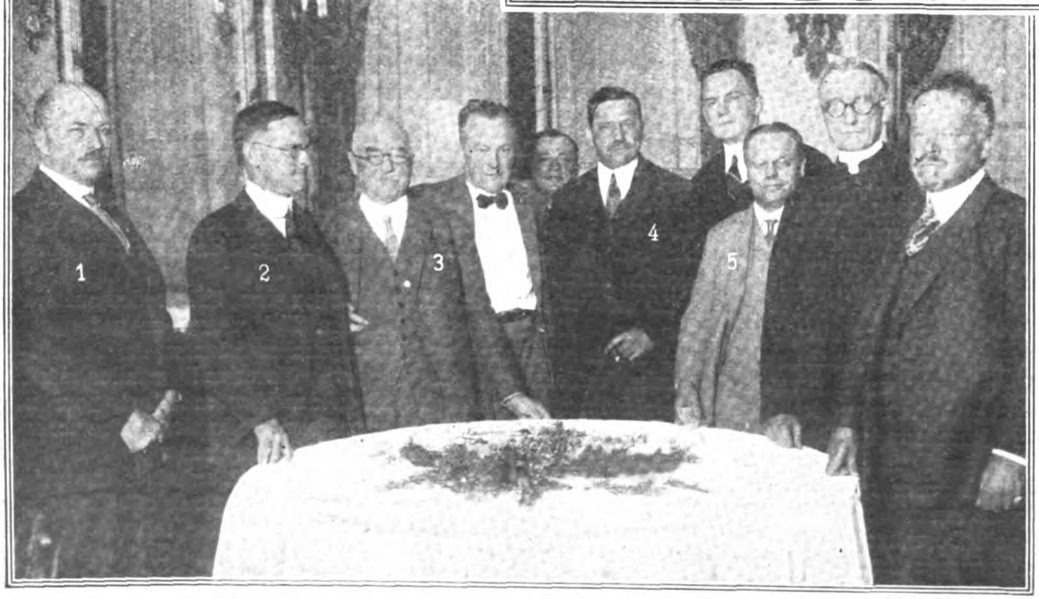
*

Bild rechts:

Vom 25. Brandenburgischen Bundesschießen in Küstrin. 2. August.

Der Wagen: „Die erste Eisenbahn" im Festzuge.

Phot. Fotoaktuell.



Phot. Transatlantic.

Eine amerikanische Studiengesellschaft als Gast der deutschen Industrie.

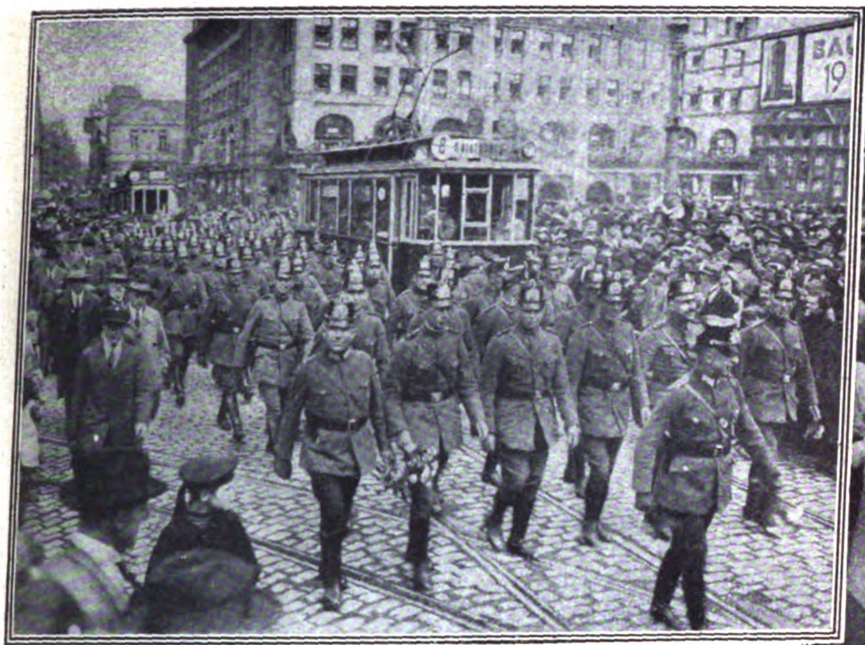
Die „Eddy Party", eine amerikanische Studiengesellschaft unter Leitung von Prof. Sherwood Eddy, folgte einer Einladung des Reichsverbandes der deutschen Industrie zu einem Tee im Hotel Adlon. 1. Geheimrat Kastl, 2. Prof. Sherwood Eddy, 3. Geheimrat Duisberg, 4. Geheimrat Bücher, 5. Geheimrat Zechlin.

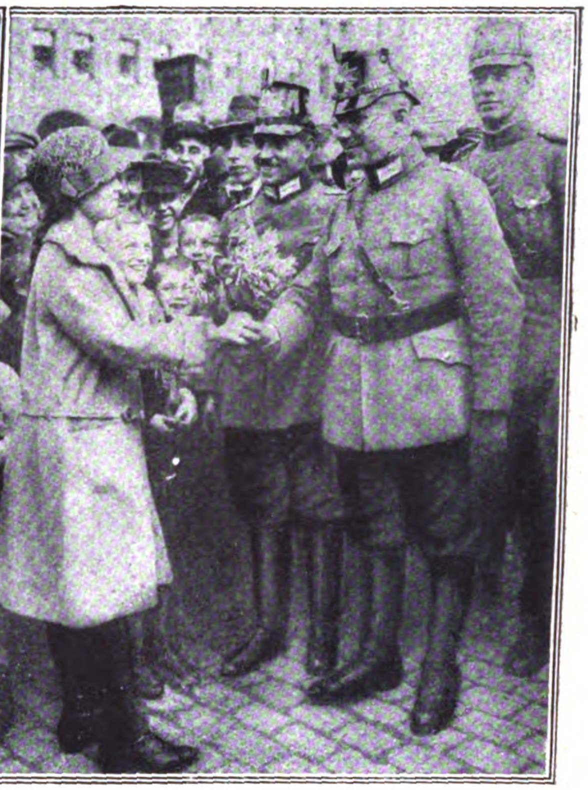
Phot. Fotoaktuell.

Houston Stewart Chamberlain.

Houston Stewart Chamberlain, der große, einzigartige Gelehrte und Schriftsteller, begeht seinen 70. Geburtstag.

der Welt spricht





Essen frei!

Phot. Transatlantic.

Die französischen Truppen haben die Stadt Essen verlassen. Nach jahrelanger Bedrückung ist die Bevölkerung von fremdem Joch befreit. Trotzdem die Franzosen alle Quartiere in einem nicht zu beschreibenden unsauberen Zustande zurückgelassen haben, ist die Freude der bisher aus ihren Wohnungen Vertriebengewesenen groß.

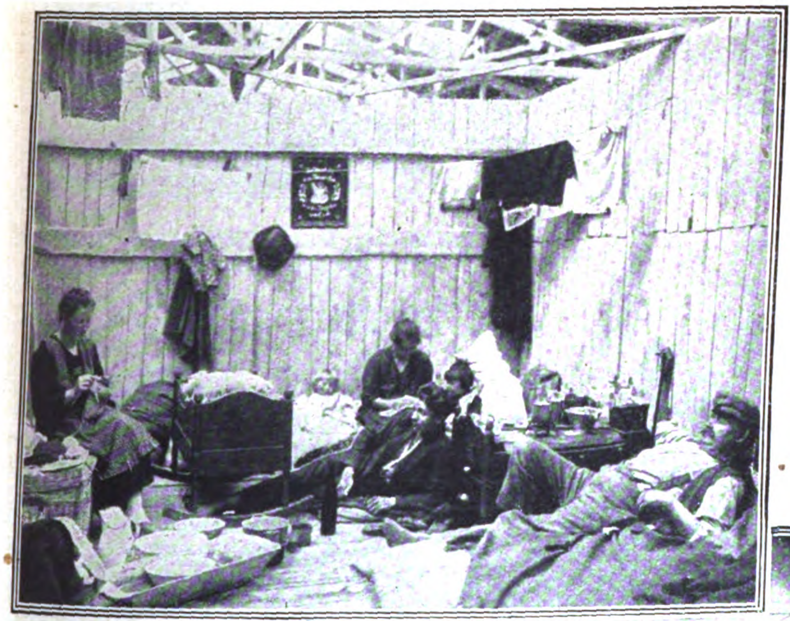
Bild oben:

Rückkehr der bis dahin ausgewiesenen Schutzpolizei in die Stadt Essen.

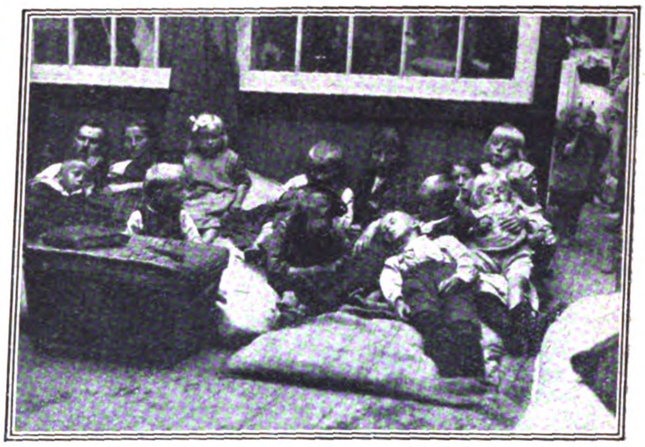
Bild rechts:

Ein Blumengruß an die wieder zurückkehrende Schutzpolizei.

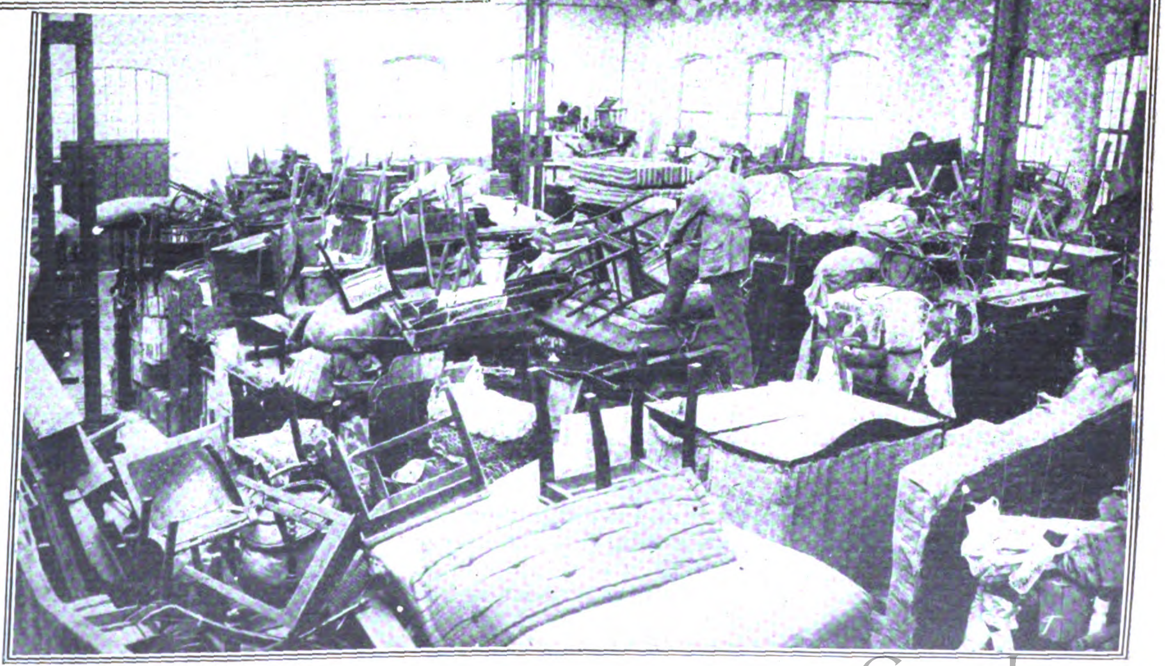
Phot. Transatlantic.



Phot. Transatlantic.



Phot. A. Groß.



Flüchtlingselend!

Das Optantenlager in Schneidemühl.

Bild Mitte links:

Die von den Polen Vertriebenen in notdürftig hergerichteten Unterkunftsräumen (Scheunen, Ställen usw.).

Bild Mitte rechts:

Notdürftige Unterkunft von kinderreichen Familien auf zwei Strohsäcken.

Bild unten rechts:

Die geretteten Habseligkeiten von 600 vertriebenen Familien, durcheinandergewürfelt in einem Autoschuppen.

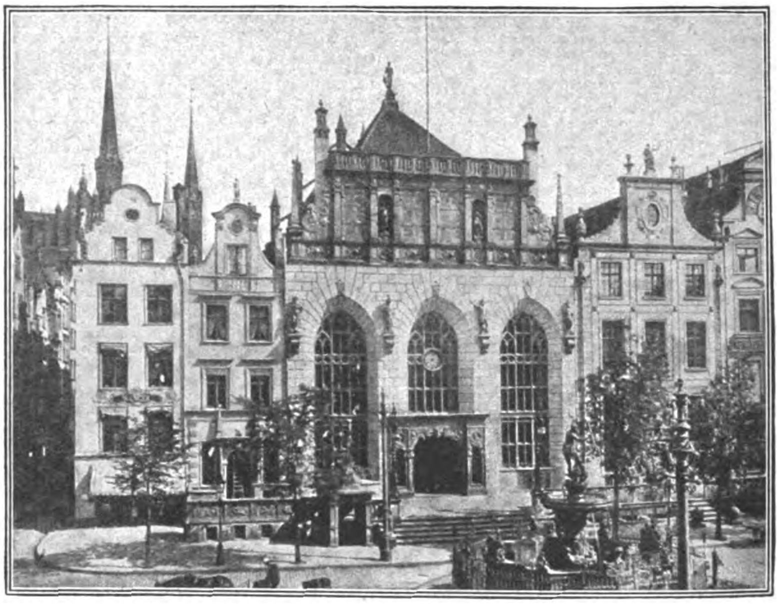
Phot. Transatlantic.

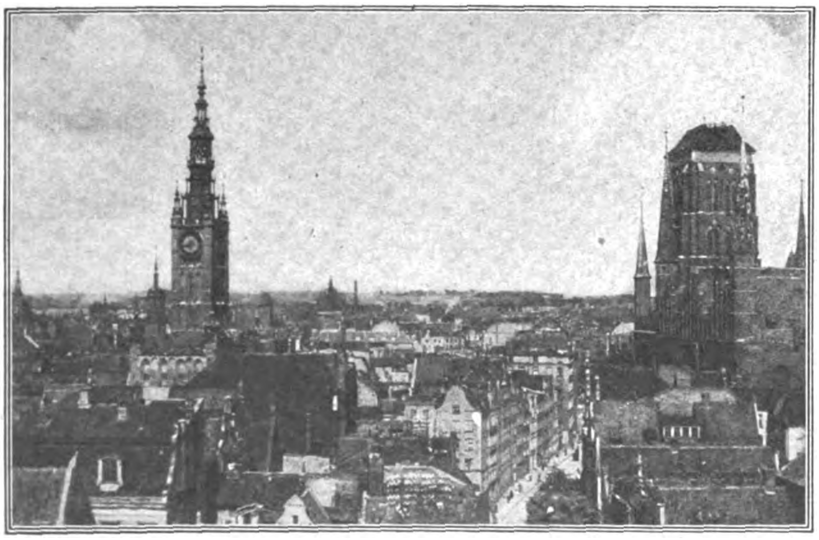
Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Danzig

Polens Raubgelüste gegen Danzig.

Die nationalistische polnische Zeitung „Gazetta Danska“, die in Danzig erscheint, erlaubt sich in einem wüsten Hetzartikel die unerhörtesten Ausfälle gegen die Freie Stadt Danzig, in dem sie nicht mehr und nicht weniger dafür eintritt, daß Polen einen Gewaltstreich gegen die Freie Stadt Danzig unternehmen müsse wie Litauen in der Memelfrage und Polen in der Wilnafrage. Der Artikel ist überschrieben mit den Worten: „Der Weg nach Danzig führt über Memel.“ Es heißt darin: Als die entsprechende Zeit da war, hat Polen es vergessen, daß es noch einen anderen Weg gibt, der bezüglich der Danzigfrage zu dem ersehnten Ziel führt, der Weg der vollendeten Tatsache. Den Weg ging Litauen in der Memelfrage, und diese Methode erwies sich, wie vorauszusehen war, als völlig zweckmäßig. Diesen Weg sollte Polen in der Danzigfrage seinerseits gegangen sein, und wir hätten heute keine Sorge um den freien Zugang zum Meere. Polen muß in Danzig, das lange Jahre hindurch Polen gehörte (?), eine vollständige politische und ökonomische Unabhängigkeit besitzen. Wenn wir uns recht erinnern, so war dazumal die Stimmung der polnischen Bevölkerung so, daß man diesen Schritt wagen konnte, um die verlorenen Rechte in Danzig wiederzugewinnen.' Es hat uns nur der Mann der Tat gefehlt, der, dem Beispiel d'Annunzios folgend, die Massen mitgerissen hätte zu diesem Unternehmen, das die Macht und das Dasein unseres Vaterlandes gekräftigt hätte. Die zukünftige Entwicklung und der zukünftige Wohlstand unserer Republik verlangen von uns, daß wir festen Fuß am Baltischen Meer fassen. Und wir müssen festen Fuß fassen. Wir haben es nicht gestern getan, wir werden es morgen tun. — Es fragt sich, ob sich die Regierung der Freien Stadt Danzig diese unerhörte Sprache des Polenblattes, das nur 5 Prozent der gesamten Bevölkerung Danzigs hinter sich hat, noch weiterhin gefallen lassen wird, nachdem dieses selbe Polenblatt sich gelegentlich einer deutschen Kundgebung am Sonnensonntag in gleicher wüster Weise gegen die deutsche Bevölkerung ausgelassen hat, indem es die für ihr Deutschtum eintretende Danziger Bevölkerung als Pöbel und als eine sinnlose Masse bezeichnete.





Der Artushof in Danzig, jetzt Börse; davor der Neptunsbrunnen.

Links: Blick über Danzig; links der Rathausturm, rechts die Marienkirche.

Es wird gut tun, wenn man sich in Genf diese Auslassungen des oben genannten Polenblattes recht genau ansieht und sich darüber klar wird, daß Polen niemals gewillt ist, sich mit der Lösung der Danzigfrage, wie sie nach dem Versailler Vertrag festgelegt wurde, abzufinden, und auf eine gewaltsame Lösung der Danzigfrage zu dringen scheint zur Befriedigung der nationalpolnischen Wünsche. Man wird in Danzig auf der Hut zu sein haben gegenüber diesen unerhörten Auslassungen der Polenpresse.

Polen

Die Ausweisung der deutschen Optanten.

Schon vor einigen Monaten hat die Rückwanderung der noch in Polen verbliebenen deutschen Optanten eingesetzt. Nach dem in Wien erfolgten Schiedsspruch über die Optantenfrage hatte Polen zwar das Recht, die deutschen Staatsangehörigen auszuweisen, machte von diesem Recht aber bisher nur beschränkten Gebrauch. Neuerdings nun sind sämtlichen Deutschen Auswanderungsaufforderungen zugestellt worden, die für Deutsche ohne Grundbesitz bis zum 1. August d. J. befristet sind. Da nach allem, was man bisher über die Behandlung der Deutschen in Polen weiß, anzunehmen ist, daß die polnische Regierung auf diesem Termin bestehen bleiben wird, hat sich Deutschland entschlossen, entsprechende Gegenmaßnahmen zu treffen. Da der Abzug polnischer Optanten aus Deutschland erst in allerletzter Zeit eingesetzt hat, während von den in Polen lebenden 150 000 Deutschen schon ein großer Teil in die Heimat zurückgekehrt ist, dürften von dieser Maßnahme etwa genau so viel Polen wie Deutsche betroffen werden. Exakte Unterlagen fehlen zwar, doch ist die Zahl der in Deutschland noch vorhandenen polnischen Optanten mit 13—15 000 sicher nicht zu hoch geschätzt. Für die zu erwartende große Rückwanderung der Deutschen sind von den beteiligten Ministerien umfassende Vorbereitungen getroffen worden. Das Übergangslager in Schneidemühl ist bedeutend erweitert worden, und es ist auch Vorsorge getroffen, daß die rückkehrenden Deutschen in ihrer Heimat Verdienst- und Arbeitsmöglichkeiten finden. Große Schwierigkeiten bereitet naturgemäß die Wohnungsfrage. Man hat für die Rückwanderer eine Reihe neuerbauter Wohnungen in Sachsen zur Verfügung gestellt und beabsichtigt, außerdem nach Möglichkeit die Wohnungen der ausgewiesenen Polen für die Rückwanderer zu beschlagnahmen. Es muß immer wieder betont werden, daß die deutschen Maßnahmen nur als Antwort auf die polnischen zu betrachten sind. Die deutsche Regierung war bereit, auch über die Optantenfrage zu verhandeln. Der Wiener Schiedsspruch gab zwar Polen das Recht, die Optanten auszuweisen, doch war keinerlei Beschluß gefaßt worden, ob und wann von dieser unbillig harten Maßnahme Gebrauch zu machen sei. Es ist bedauerlich, daß die in wirtschaftlicher Hinsicht bereits gespannte Beziehung zwischen den beiden Ländern durch diese von Polen aufgerollte Frage eine weitere Verschärfung erfahren hat.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Die weltwirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des Deutschtums in den Randstaaten.

Die kulturelle Bedeutung Deutschlands für den Osten ist eng mit der wirtschaftlichen verknüpft. Der deutsche Kaufmann ist es gewesen, der den Norden und Osten, begonnen mit Finnland, bis zu den unermeßlichen Flächen Rußlands, im Mittelalter erschlossen hat. Dem Kaufmann ist erst der Kreuzfahrer und in späteren Zeiten, wenigstens was Rußland anbelangt, der Bauer gefolgt. Bis zum Weltkriege hat der deutsche Handel eine vorherrschende Rolle in dem Gesamtkomplex der Beziehungen innegehabt. Nachdem der Weltkrieg zuerst alle Verbindungen zwischen Deutschland und Rußland, das alle die jetzt an seiner Westgrenze entstandenen Staaten umfaßte, abgeschnitten hatte, knüpfte er zeitweilig besonders enge Verbindungen zwischen ihnen und dem mächtig über seine Grenzen hinausstrebenden Deutschland an. In Polen, Litauen, den Baltischen Staaten und Finnland standen deutsche Heere und trugen in diese Länder eine unübersehbare Menge deutschen Verwaltungsgeistes, Kenntnis der deutschen Sprache, deutsche Kulturbestrebungen und Unternehmungen. — Doch der Zusammenbruch Deutschlands unterbrach diese Entwicklung jäh und ließ sie vielfach in eine gegen alles Deutsche gerichtete feindliche Bewegung umschlagen. Es ist daher von besonderem Interesse, jetzt nach 7 jähriger schwerer Nachkriegszeit festzustellen, wie weit das am Boden liegende Deutschland wiederum Verbindungen mit den Nachfolgestaaten Rußlands angeknüpft hat. Die rein wirtschaftlichen Beziehungen, wie sie sich in der Handelsstatistik spiegeln, zeigen uns, daß der Handelsumsatz mit Deutschland in den Baltischen Staaten und in Finnland (von Polen sei hier ganz abgesehen) außerordentliche Fortschritte im Vergleich zum Handel mit Rußland gemacht hat, zu dem doch diese Staaten früher gehörten. Das ist einerseits auf die Nähe Deutschlands, andererseits auf die Geringfügigkeit des unter dem Sowjetsystem leidenden russischen Außenhandels zurückzuführen, läßt aber die Tatsache bestehen, daß Deutschland seine Handelsbeziehungen zu diesen Staaten wirder stark aufgebaut hat.

Feier der deutschen Schule in Helsingfors, April 1923. Ganz links. Generalkonsul Goldbeck-Löwe, von links nach rechts: Frhr. v. Bruck, General v. d. Goltz, Admiral Meurer, Graf Zech.

Eine historische Erinnerung. Einzug der deutschen Truppen in Reval beim Standbild Peters des Großen im April 1918.

In Finnland nimmt Deutschland die erste Stelle unter allen auswärtigen Staaten als Warenlieferant ein und kommt als Abnehmer finnländischer Waren nach England an zweiter Stelle. Es hat in den letzten Monaten in bezug auf den gesamten Warenaustausch England zurückgedrängt. In der estnischen Ausfuhr kommt Deutschland 1924 mit 22,3 Prozent gleich hinter England mit 34,4 Prozent und steht in bezug auf die Einfuhr mit 34,1 Prozent an erster Stelle, während England mit 17,5 Prozent folgt. Hier nimmt der deutsche Handel dieselbe vorherrschende Stellung wie in Finnland ein. In Lettland ist das Verhältnis ähnlich. Für das Jahr 1924 kamen von der estnischen Einfuhr 38,9 Prozent aus Deutschland, 16,3 Prozent aus England; während von der estnischen Ausfuhr 15,9 Prozent nach Deutschland und 42 Prozent nach England gingen. Der englische Handel überwiegt hier also ein wenig Am stärksten tritt die Vorherrschaft des deutschen Handels in Litauen hervor, wo es 1924 63,2 Prozent der Einfuhrwaren lieferte und 39,6 Prozent der Ausfuhr aufnahm.

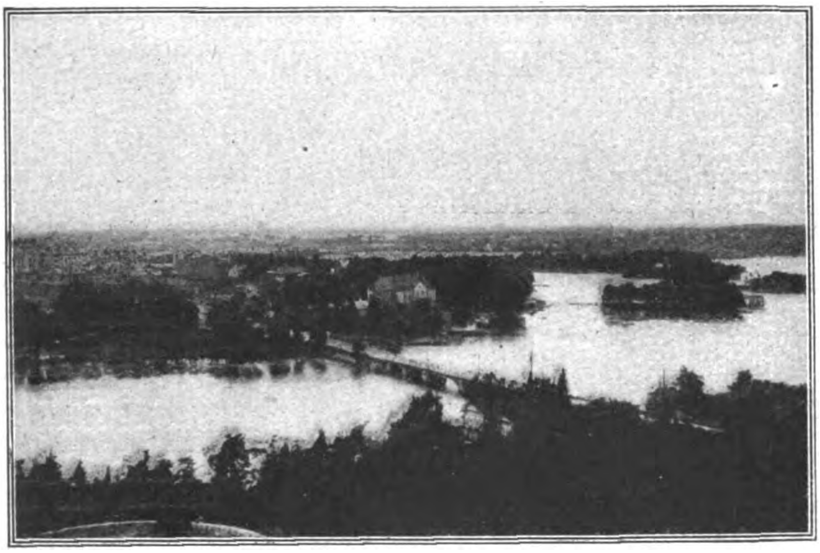
An der Hand der offiziellen Angaben des Deutschen Statistischen Reichsamtes ergibt sich für das Jahr 1924 folgendes Bild von der Bedeutung des deutschen Osthandels und dessen Verteilung auf die einzelnen Länder, die, abgesehen von den Deutschland beim Kriegsschluß verlorengegangenen Gebieten, alle zum einstigen Rußland gehörten. Der gesamte Osten führte für 726,5 Mill. Mark deutsche Waren ein (11,06 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr) und für 740,9 Millionen Mark nach Deutschland aus (7,96 Prozent der deutschen Gesamteinfuhr). An erster Stelle steht sowohl in bezug auf die Einfuhr wie auf die Ausfuhr Polen. Dieses nahm für 301,8 Millionen Mark (4,59 Prozent der deutschen Gesamtausfuhr) Waren auf und lieferte für 402,0 Millionen Mark (4,31 Prozent der deutschen Gesamteinfuhr) Waren nach Deutschland. Zu diesen Zahlen ist aber noch Danzig hinzuzufügen, das mit Polen in Zollunion steht. Es führte für 93,7 Millionen (1,43 Prozent) deutsche Waren ein und belieferte Deutschland für 55,4 Millionen (0,59 Prozent). In bezug auf die Aufnahme deutscher Waren steht Finnland an zweiter Stelle mit 103,9 Mill und 1,58 Prozent. Rußland folgt dann erst mit 91,0 Mill. (1,39 Prozent). Lettland zeigt 60,4 Mill (0,92 Prozent), Litauen 48.8 Mill. (0,74 Prozent) und Estland 26,8 Mill. (0,41 Prozent). Unter den östlichen Lieferanten Deutschlands nimmt Rußland mit 141,4 Mill.

(1,52 Prozent) die zweite Stelle ein, steht aber auch hier hinter Polen weit zurück. Das kleine Finnland, dessen Ausfuhr nach Deutschland im Laufe des letzten Jahres mächtig gestiegen ist, erreicht mit 46,5 Mill. (0,50 Prozent) ein Drittel der russischen Ausfuhr nach Deutschland. Litauen blieb mit 44,4 Mill. (0,48 Prozent) nicht weit dahinter zurück. Lettlands Ausfuhr nach Deutschland betrug 33,6 Millionen (0,63 Prozent), Estlands 17,6 Millionen (0,20 Prozent) der deutschen Gesamteinfuhr.

In kultureller Beziehung ist die Stellung Deutschlands in Finnland einzigartig. Dieses ist das einzige Land im Norden und Osten, wo die deutschen Truppen nicht als Feinde, sondern als Freunde, begleitet von deren Segenswünschen, das Land verlassen haben. Die alten engen kulturellen Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland erhielten durch die Befreierrolle unter dem Grafen von der Goltz während des Krieges neue Nahrung. Wenn auch Finnland unter dem Druck der Weltverhältnisse politisch hat eigene Wege wandeln müssen, wenn auch die schweren Wirtschaftsverhältnisse im Lande neuerdings eine Bewegung gegen die Konkurrenz deutscher Kaufleute und Gewerbetreibender ausgelöst hat, so bleibt doch ein unzerstörbarer Rest der Dankbarkeit und des Zusammengehörigkeitsgefühls im finnischen Volk. Viele Deutsche wandern neuerdings aus Finnland zurück in die Heimat. Der große Strom der Finnländer an die Hochschulen und sonstigen Kulturstätten Deutschlands hat unter dem Zwang der Valutaverhältnisse aufgehört. Dennoch ist die deutsche Sprache in Finnland noch immer die meistgepflegte Fremdsprache, und das deutsche Buch und die deutsche Wissenschaft sind für Finnland auf vielen Gebieten maßgebend. In Helsingfors entwickelt sich eine deutsche Schule, vom Staate unterstützt, zu einer vollwertigen, bis zur Hochschule vorbereitenden Lehranstalt. Der Versuch, eine deutsche Zeitung zu gründen, ist im letzten Jahre gescheitert.

Oben: Das Schwarzhäupterhaus in Riga.

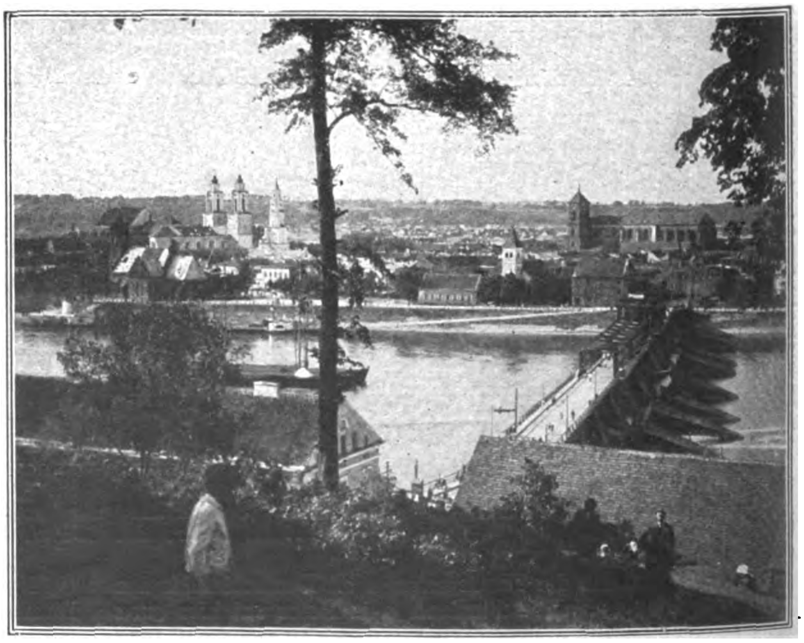
*



Links: Wiborg, die Hauptstadt der gleichnamigen finnischen Provinz an der Mündung des Saimakanals in die Wiborgsche Bucht.

*

Unten: Ansicht von Kowno, Hauptstadt der baltischen Republik Litauen.



Eine ganz andere Rolle spielt die deutsche Kultur in den baltischen Nachfolgestaaten Estland und Lettland. Denn hier war sie im Lauf von Jahrhunderten die Kultur des Landes, wie in Finnland die schwedische. Auf ihr bauen sich die Anfänge der estnischen und lettischen Kultur auf. Die Gründung dieser Staaten ist aber in bewußtem Gegensatz zu Deutschland und dem baltischen Deutschtum im Lande geschehen und hat sich am deutlichsten in der gegen den deutschen Großgrundbesitz gerichteten Agrargesetzgebung gezeigt. Durch die Enteignung des baltischen Großgrundbesitzes wurde das Deutschtum im Lande an der Wurzel getroffen und zugleich das wirtschaftliche Leben der beiden Staaten selbst empfindlich geschädigt. Wohl hat in Estland nach erfolgter Enteignung der Haß gegen das Deutschtum beträchtlich nachgelassen und zuckt nur hin und wieder noch nach in ungerechten Konfiskationen baltischer kultureller und wirtschaftlicher Institute. Dafür hat neuerdings in bezug auf die Agrargesetzgebung (teilweise, wenn auch sehr beschränkte Zurückerstattung des Landes und ein Gesetz über Entschädigung für den enteigneten Grundbesitz) eine rückläufige Bewegung eingesetzt. Der geringen Zahl der Deutschbalten ist es gelungen, wichtige Industrie- und Handelsbetriebe, eine große Bank usw. aufrechtzuerhalten und sich kulturell in bewundernswertem Maße zu betätigen. Der rein deutsche „Schulverein“ stützt die etwa 25 deutschen Schulen und die Privatschulen mit rund 4000 Kindern und 330 Lehrern im Lande, wozu etwa 5 Mill. E.-Mark zur Deckung des auf 30,6 Mill. berechneten Schulbudgets durch Spenden jährlich aufgebracht werden. Neuerdings tritt das deutsche Kulturleben in Estland in eine neue Phase, indem Estland als erster Staat Europas den nationalen Minderheiten eine kulturelle Selbstverwaltung mit dem Recht der Besteuerung ihrer Mitglieder gewährt hat. Schwerer als in Estland haben es die Balten in Lettland, obgleich das Agrargesetz hier milder verfahren ist, indem es Gutsbesitzern kleine Restgüter ließ. Die größere Nähe zu Deutschland, die schweren Wirren und Kämpfe, die unter Beteiligung deutscher Truppen mit der Gründung des lettischen Staates verbunden waren, und die verhältnismäßig größere Zahl der Deutschbalten im Lande lassen in Lettland den deutschfeindlichen Nationalismus noch immer schlimme Blüten treiben. Im allgemeinen dürfte das Deutschtum in Lettland noch mehr verarmt sein als das in Estland. Trotz vielfacher Anläufe und größten Entgegenkommens von Deutschland ist lettischerseits das Zustandekommen eines Handelsvertrages mit Deutschland bisher noch immer verhindert worden. Trotzdem hat sich der Handel, wie die obigen Zahlen beweisen, dank der tatsächlichen Bedürfnisse des Landes mächtig entwickelt. Das Deutschtum Lettlands, das 1897 120 000 Köpfe (6,2 Prozent) der Gesamtbevölkerung betrug, ist nach der letzten Zählung auf 70 964 Köpfe, d. h. 3,84 Prozent der Bevölkerung zusammengeschmolzen. Es sitzt hauptsächlich in Riga und zum Teil auch in den geschlossenen deutschen Bauernkolonien. Wirtschaftlich, in den freien Berufen und im Staatsdienst haben die Deutschbalten noch immer unter der Feindschaft der herrschenden Bevölkerung zu leiden. Dennoch haben sie auch hier unter außerordentlichen Opfern ein blühendes Schulwesen, das in einer deutschen Hochschule, dem Herder-Institut, gipfelt, geschaffen und dafür im letzten Jahr 25 Mill. Rubel aufgebracht. Die heroischen Bemühungen der Deutschbalten, die deutsche Kultur aufrechtzuerhalten, verdienen in Deutschland hohe Beachtung und jede nur mögliche Förderung. Es ist anzunehmen, daß auch in Lettland, wie das schon in stärkerem Maße in Estland zu spüren ist, das Bewußtsein für den Wert der deutschen Kultur im Lande, der Kenntnis der deutschen Sprache und enger Beziehungen zu Deutschland schon als Gegengewicht gegen die starken russischen und bolschewistischen Einflüsse von Osten her, immer mehr erwachen wird.

Dasselbe gilt, wenn auch in weitem Abstande, für Litauen, das durch den politischen Gegensatz zu Polen und durch den starken Handelsumsatz zu Deutschland gezwungen sein wird, sich diesem wirtschaftlich und kulturell näher anzuschließen. Fürs erste ist freilich von deutschen Kultureinflüssen in Litauen wenig zu spüren. Auch hat es an Reibungsflächen zwischen Deutschland und Litauen nicht gefehlt, und der litauische Nationalismus hat sich besonders im Memel-Gebiet in schroffen Gegensatz zu Deutschland gestellt. Hierzu kommen neuerdings Zollfragen (Fleisch- und Viehausfuhr nach Deutschland), die in Litauen unberechtigte Erregung hervorgerufen haben. Daß aber eine Wendung der Dinge, gerade unter dem Druck wirtschaftlicher Notwendigkeiten, auch hier möglich ist, zeigen neuerdings Stimmen der Kownoer Presse, die darauf hinweisen, daß die Freundschaft mit Deutschland Litauen nützlicher sei als die mit irgendeinem anderen Staate.

Zusammenfassend können wir sagen, daß die deutsche Arbeit seit dem Kriegsabschluß in den Ostseestaaten sowohl in wirtschaftlicher wie in kultureller Beziehung bedeutende Erfolge erzielt hat. Nachdem es gelungen ist, so große Hindernisse zu überwinden, kann man — freilich nur bei Anspannung aller Kräfte — auch weiterhin auf eine günstige Entwicklung hoffen.

Berlin, im Juli 1925. C. v. Kügelgen.

Koloniales

Deutsch-Ostafrika

Der Bericht der britischen Parlamentskommission für Deutsch-Ostafrika.

Der umfangreiche Bericht der englischen Parlamentskommission für Ostafrika ist vor kurzem veröffentlicht worden. Er behandelt die politischen und wirtschaftlichen Hauptprobleme der fünf englischen Territorien in Ostafrika: Nord-Rhodesien, Nyassaland, Tanganyika-Territory, Kenya und Uganda, außerdem die Inseln Sansibar und Pemba. Als wichtiges Ergebnis stellen wir voran, daß die Kommission die Zeit nicht für gekommen hält, die fünf Territorien zu vereinen. Als Gründe werden die Schwierigkeiten der Verbindung zwischen den einzelnen Gebieten angegeben und das Fehlen einer einheitlichen Auffassung in vielen wirtschaftlichen und politischen Fragen in den betroffenen Gebieten selbst. Der Bericht empfiehlt lediglich regelmäßige Konferenzen zwischen den einzelnen obersten Verwaltungsbehörden. Uns interessieren vor allem die Auslassungen der Kommission über unsere ehemalige Kolonie Deutsch-Ostafrika, jetzt Tanganyika-Territory. Die Behandlung des Verkehrswesens in Tanganyika, dem Zentralglied unter den englischen Besitzungen in Ostafrika, nehmen den Hauptteil unter den breiten verkehrstechnischen Erörterungen des Gesamtwerkes ein. Die Kommission empfiehlt: 1. den Bau der Nyassasee-Ngerengere-Linie in einer Länge von 400 engl. Meilen, 2. Verlängerung der Tabora-Shinyanga-Bahn nach Muanza am Südende des Viktoriasees, wodurch die Zentralbahn in Verbindung mit dem Viktoria-Nyanza-Gebiet gebracht wird, 3. Verbindung des Tanga-Kilimandscharo-Systems mit der Zentralbahn durch eine Linie Moschi via Aruscha nach Dodoma (280 engl. Meilen), 4. Übertragung der Verwaltung der Tangabahn an die Uganda-Bahn-Gesellschaft. Weiter wird eine vollständige Zollunion zwischen Kenya, Uganda und Tanganyika gefordert und darauf hingewiesen, daß bereits eine Zollkonferenz in Daressalam zur Prüfung dieser Frage tage. Für die Entwicklung des Verkehrswesens in allen ostafrikanischen Gebieten schlägt die Kommission eine Ostafrikanische Transport-Garantie-Bill vor, die die Ausgabe einer 10-Millionen-Pfund-Anleihe autorisieren soll. Die Kommission fordert weiter die Aufrechterhaltung des Amani-Instituts, das von größter Bedeutung für die wissenschaftliche Forschung in den englischen Tropengebieten der ganzen Welt sei. Die bisherige Vernachlässigung dieses mustergültigen deutschen Instituts müsse ein Ende nehmen. Die Aufgabe würde ein schwerer Verlust sein. Das britische Reich sollte einen namhaften jährlichen Zuschuß zu seinem Unterhalt geben, die einzelnen Verwaltungen in Ostafrika würden dann diesem Beispiel folgen und ihrerseits Beiträge leisten. Ein besonderes Kapitel ist der Tsetse-Fliege gewidmet. Das durch die Fliege infizierte und darum unbewohnbare Gebiet nimmt in der letzten Zeit in allen ostafrikanischen Territorien zu. Die Kommission fordert besorgt schnellste Bereitstellung von Mitteln für eingehende Forschungen über Verbreitung und Lebensbedingungen dieses gefährlichen Insekts. (Inzwischen ist durch die Internationale Schlafkrankheitskonferenz in London eine Untersuchungskommission eingesetzt worden). Der Bericht vermerkt, daß in einzelnen Gebieten Ostafrikas bisher überhaupt keine praktische Arbeit zur Unterdrückung der Schlafkrankheit geleistet worden ist. Um so mehr wird das Brachliegen der wertvollen deutschen Untersuchungsinstitute bedauert. Die Beurteilung der Schlüsse der Kommission in der englischen Öffentlichkeit ist nicht einheitlich. Zum Teil erfolgt eine scharfe Zurückweisung des Vorschlages der 10-Millionen-Pfund-Anleihe, weil England mit Steuern überlastet sei und es sich nicht leisten könne, „eine Handvoll Farmer in Ostafrika zu unterstützen“ („Sunday Times“). Der Bericht hat jedoch das eine Wichtige erreicht: die Öffentlichkeit für das neue große britische Reich in Ostafrika zu interessieren, ein Reich, das seinen ungeheuren Wert erst durch das Hinzutreten Deutsch-Ost-Afrikas nach dem Weltkriege erhalten hat.

Südsee

Die Einreise Deutscher in die japanischen Südsee-Besitzungen.

Japan hat bei Verteilung der deutschen Kolonien das Mandat über den deutschen Kolonialbesitz in der Südsee nördlich des Äquators erhalten. Seit Jahren bemühte sich die deutsche Botschaft in Tokio, die Aufhebung der unterschiedlichen Behandlung der Deutschen, denen die Einreise in die japanischen Südseebesitzungen grundsätzlich versagt war, zu erreichen. Die japanische Regierung hat nunmehr die Einreise von Ausländern in diese Gebiete durch die Verordnung der Südseeverwaltung vom 2. Februar 1925 neu geregelt und der deutschen Vertretung in Tokio mitgeteilt, daß die Deutschen wie die übrigen Ausländer unter Beobachtung der Bestimmungen nach der Südsee zugelassen werden.

Deutsch-Südwestafrika

Das Bahnprojekt in Deutsch-Südwestafrika.

Der Eisenbahnminister der Südafrikanischen Union erklärte auf seiner Reise durch das Mandatsgebiet Südwestafrika, daß die Verwaltung der Unionsbahnen das Bahnprojekt Südrhodesien-Walfischbucht ablehne. Wie verlautet, will nunmehr eine südrhodesische Privatgesellschaft den Bau mit einem Kapital von 1 Million Pfund durchführen.

Leben in der Heimat

Französische Schikanen gegen die hessische Regierung.

Die hessische Regierung und der Hessische Landtag folgten am 21. Juli einer Einladung der Stadt Mainz zur Besichtigung ihrer Ausstellungen und der Bauarbeiten am Mainzer Dom. Bei Ankunft des Zuges, der die Gäste von Darmstadt brachte, ließen die Franzosen alle Ausgänge des Mainzer Bahnhofs bis auf einen schließen und unterzogen die Angekommenen gleichzeitig mit den übrigen Reisenden einzeln einer Paßrevision von einer unglaublichen Genauigkeit. Jeder Paß wurde hin und her gewendet, die Stempel wurden geprüft, Fragen gestellt, und von diesem schikanösen Verfahren waren selbst die Minister nicht ausgenommen. Auf diese Weise dauerte es 1½ Stunden, bis die letzten Abgeordneten die Sperre passiert hatten, so daß das vorgesehene Programm leider beträchtliche Einschränkungen erfahren mußte. Oberbürgermeister Dr. Külp empfing seine Gäste am Eingang des Gutenbergmuseums. Unter sachkundiger Führung wurden die Buch- und Kunstausstellung und sodann der Dom besichtigt. Nach einem Besuch der Rosenausstellung im Stadtpark fand ein gemeinsames Essen statt, an das sich noch eine Dampferfahrt anschloß.

Gründliche „Räumung“ in Hattingen.

Die Stadtverwaltung Hattingen hat an das Oberkommando der französischen Rheinarmee folgendes Protestschreiben gesandt: „Das hier in Quartier befindlich gewesene erste Bataillon des Infanterie-Regiments 97 hat kurz vor dem Abmarsch sämtliche Gegenstände, die sich in den Kasernen befanden, nach Ludwigshafen gebracht. Das Bataillon will gemäß einer Anweisung der vorgesetzten Dienststelle in Essen gehandelt haben. Nach unseren Erkundigungen hat zwar die angegebene Anweisung bestanden, doch ist diese nach kurzer Dauer wieder aufgehoben worden. Zum Beweise können wir anführen, daß die französische Garnison in Witten, die sich aus dem zweiten und dritten Bataillon des I.-R. 79 zusammensetzte, ebenfalls erst das gesamte Kaserneninventar abgefahren, es kurze Zeit nachher aber wieder an Ort und Stelle zurückgeschafft hat. Die hier abgefahrenen Gegenstände sind Eigentum des Deutschen Reiches bzw. der Stadt Hattingen und bestehen in der Hauptsache aus 20 Schlafzimmereinrichtungen. Ferner hat das Bataillon das gesamte Inventar des Unteroffizierkasinos bis auf zwei Kisten mit Einrichtung der Korporative, das städtischerseits gelieferte Porzellan und die sämtlichen Möbel eines eingerichteten großen Ehrensaales für Offiziere abgefahren. Neben dem angegebenen Material wurde aber hauptsächlich aus dem Evangelischen Gemeindehaus Hattingen noch eine große Menge von Privatgegenständen der Kirchengemeinde mitgenommen. Auch städtisches Eigentum ist nach dem Abzug der Truppen nicht mehr aufzufinden. Wir haben den hiesigen Ortskommandanten (Kapitän Piat) rechtzeitig gebeten, den Abtransport der bezeichneten Gegenstände einzustellen und das bereits abgefahrene Material zurückzuschaffen, jedoch auf unser Schreiben keine Antwort erhalten. Auch hat der Kommandant keine Maßregeln getroffen, um den Abtransport zu unterbinden bzw. den Rücktransport der bereits verladenen Gegenstände zu bewerkstelligen. Da es sich nur um eine Maßnahme bzw. Ausschreitung örtlicher Truppenteile handelt, dürfen wir wohl die Bitte an Sie richten, die Angelegenheit eingehend zu untersuchen und wegen der Rückschaffung der mitgenommenen Gegenstände umgehend das Weitere zu veranlassen.“ Da bisher die Meldungen über die Räumung stets von deren reibungslosem Verlauf berichteten, so ist zu erwarten, daß die vorstehend gerügten Übergriffe eines einzelnen französischen Truppenteiles schleunigst von dessen vorgeordneter Militärbehörde wieder gutgemacht werden.

25 Jahre Thüringer Museum.

Das Thüringer Museum, welches in der Kirche des alten Predigerklosters in Gotha untergebracht ist und auf Anregung des Großherzogs Carl Alexander unter regster Förderung des Oberburghauptmanns Lucas von Cranach und des damaligen Oberbürgermeisters Dr. von Eucken-Addenhausen ins Leben gerufen wurde, blickt jetzt auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich die Kunststätte zu einem Universalmuseum, das in seiner Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit an der Spitze der Thüringer Heimatmuseen steht. In rund 1500 Ausstellungsgegenständen, die einen Wert von etwa 800 000 Mark repräsentieren, enthält das Museum die bedeutendste Sammlung Thüringer Holzschnitzwerke, eine reiche und interessante prähistorische Sammlung, volkskunstliche Gegenstände aller Art, Glas- und Porzellankunstwerke, Thüringer Trachten, wertvolle und seltene alte Holzschnitte und Drucke, Kunstschmiedegegenstände, Waffen, Münzen, Wappen, Siegel usw.

Verbot der Nibelungen.

Zum ersten Male sollten am 19. Juli in Bingen Freilichtspiele veranstaltet werden. Zur Aufführung waren Hebbels „Nibelungen“ vorgesehen. In letzter Stunde nun wurden die für Sonntag und Montag geplanten Aufführungen der „Nibelungen“ durch die Besatzungsbehörde verboten!

Forſchung und Wiſſen

Krabbenwanderung durch den Suezkanal. — Giftgaswirkungen. — Vom Scheintod. — Louis Brailles Blindenschrift.

Krabbenwanderung durch den Suezkanal.

Tierwanderungen, die durch genaue Beobachtungen mit Zeitangaben belegt sind, kennt man nicht allzu viele. Es ist deshalb von Interesse, daß eine solche Wanderung, die in unserer Zeit stattgefunden hat, mit allen Einzelheiten beobachtet und von der „Umschau“ nach der englischen „Nature“ veröffentlicht wird. Es handelt sich um die Schwimmkrabbe (Neptunus pelagicus), deren Heimat das Rote Meer ist. Heute ist sie als Nahrungsmittel in Ägypten sehr bekannt. Vor einigen Jahrzehnten jedoch kam sie im Mittelmeer noch nicht vor. Erst die Eröffnung des Suezkanales (1869) hat ihr den Weg dorthin frei gemacht. Noch 1882 war die Krabbe im Kanal unbekannt. Sie drang zwischen 1889 und 1893 in ihn ein und erreichte Port Said 1898. Noch 1889 kam sie am Südende des Amersees, den sie heute in Massen bewohnt, nicht vor. Sie hatte also von Suez noch nicht 29 Kilometer zurückgelegt. Zur Durchwanderung des Kanals hatte sie also mindestens fünf Jahre gebraucht. Sie drang dann in das Mittelmeer vor. Heute wird sie bei Alexandria, 260 Kilometer westlich von Suez, gefischt und auch 315 Kilometer nördlich davon auf dem Markte zu Haifa verkauft.

Die Wirkung eines Giftgases.

Professor Harold Maxwell Lefroy, ein führender englischer Giftgas-Chemiker, liegt augenblicklich schwer krank in einem Londoner Krankenhaus danieder, weil er, wie englische Blätter berichten, sich unvorsichtigerweise der Einwirkung eines eben von ihm erfundenen neuen Giftgases ausgesetzt hatte. Professor Lefroy wollte sein neues Gas zunächst an Zimmerfliegen erproben und führte es zu diesem Zweck in sein Wohnzimmer ein, glücklicherweise in stark verdünntem Zustand. Er hatte beabsichtigt, sich dann so rasch wie möglich zu entfernen, um erst nachträglich die Wirkungen des Gases auf die unschuldigen Insekten festzustellen. Es fiel ihm jedoch auf, daß die Fliegen nicht, wie er erwartet hatte, sofort tot zu Boden fielen, sondern vollkommen unbeeinflußt blieben. Diese Beobachtung fesselte ihn so, daß er alle Vorsicht vergaß. Nach wenigen Minuten verspürte er plötzlich ein jähes Nachlassen seiner Kräfte und vermochte nur noch mit äußerster Anstrengung das Freie zu erreichen. Das neue Giftgas ist tatsächlich unschädlich für Insekten, aber desto gefährlicher für den menschlichen Organismus.

Über Scheintod.

Der Scheintod ist ein Zustand, der ängstliche Gemüter zu allen möglichen Vorsichtsmaßregeln veranlaßt, aus Furcht, lebendig begraben zu werden. Aber diese Besorgnis ist unnötig, denn bei Beobachtung der jetzt gebräuchlichen Vorsichtsmaßregeln ist das Begraben eines Scheintoten unmöglich. Freilich darf man nicht, wie der Laie es zu tun pflegt, den Eintritt des Todes von dem Augenblick datieren, an dem Atmung und Herzschlag aufgehört haben. Diese Todesanzeichen können trügen, Atmung und Herzschlag können noch lange, nachdem sie aufgehört haben, doch wieder einsetzen, wie es das Beispiel einer Krankenpflegerin beweist, die nach Einnahme von 1,7 Gramm Morphin und 5 Gramm Veronal 24 Stunden scheintot war und auch eingesargt wurde. In diesem Falle vereinigte sich aber die Morphin-Veronal-Narkose mit der Kältewirkung, denn die Kranke lag während einer kalten Winternacht im Freien. Bei ihr waren dadurch die Lebensvorgänge auf ein Minimum herabgesetzt, die Resorption der tödlichen Giftdosis war verhindert, und so blieb die Kranke am Leben.

Es gibt aber ganz sichere Anzeichen des eingetretenen Todes und das sind die Totenstarre und die Totenflecken. Die Starre tritt gewöhnlich zwei Stunden nach dem Tode auf, bei gewaltsamen Todesfällen Gesunder auch schon früher. Man hat also die Verpflichtung, jeden anscheinend leblos aufgefundenen Menschen so lange als nicht tot (also mit Wiederbelebungsversuchen) zu behandeln, als noch nicht Totenstarre und Totenflecke vorhanden sind.

Um nun die Möglichkeit von Wiederbelebung nach längerem Herzstillstand zu erklären, wurden Tierversuche angestellt. Wurde bei Tieren durch Erfrieren und gleichzeitige Narkose Herz- und Atemstillstand erzeugt, so konnten die Tiere noch 20 Stunden nach Eintritt des Scheintodes gerettet werden. Bei diesen Versuchen waren die Bedingungen für die Wiederbelebung, wie Professor Bruns-Königsberg, der über den Scheintod kürzlich eine Arbeit veröffentlichte, hervorhebt, besonders günstig, weil bei der niederen Temperatur eine Herabsetzung aller Lebensvorgänge eintritt. Der Stoffwechsel des Körpers ist durch die Kälte auf ein Minimum herabgesetzt, ganz ähnlich, wie es beim Winterschlaf der Tiere der Fall ist, bei dem ja monatelang ein völliger Atemstillstand besteht, die Kohlensäureabgabe auf ein Fünfundsiebzigstel und die Sauerstoffzufuhr auf ein Zweiundvierzigstel des Normalen vermindert ist. Die Tiere sind also in einem Zustand, der zwischen Leben und Tod liegt, sie sind gewissermaßen scheintot. Ähnlich liegen die Verhältnisse wahrscheinlich auch bei den lebendig begrabenen indischen Fakiren.

Bei der Wiederbelebung Scheintoter kann auch der Laie bis zum Eintreffen des Arztes manche Hilfe leisten, dahin gehört das Reiben der Brust und Herzgegend mit heißem Branntwein, das Abklatschen mit kaltem Wasser und das rhythmische Herausziehen der Zunge, um die Atmung anzuregen.

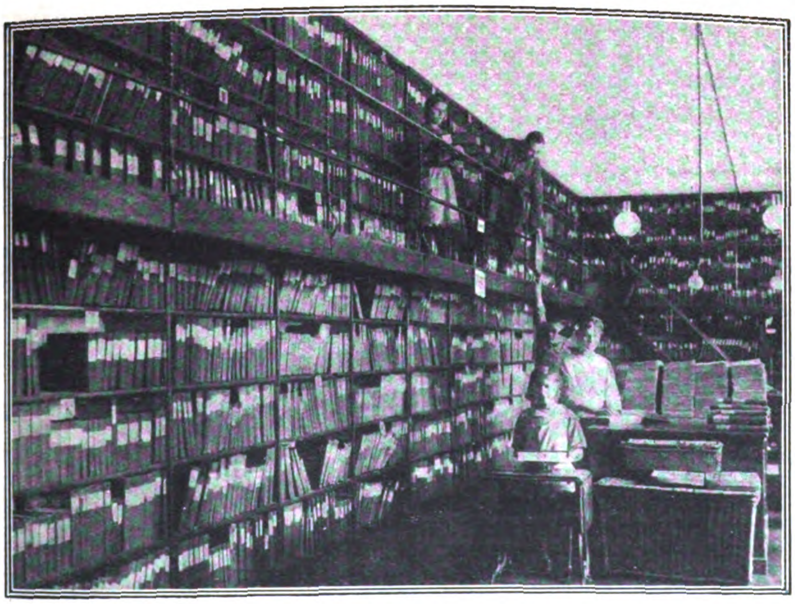
Aus der Blindenanstalt in Steglitz-Berlin.

Oben:

Völlig erblindete Kinder werden durch Abtastenlassen von Plastiken mit den Formen der Gegenstände vertraut gemacht.

Unten:

Die Blindenbücherei, die 2000 Bände umfaßt und ausschließlich von Blinden verwaltet wird.



Die kräftigsten Mittel zur Wiederbelebung sind aber die künstliche Atmung und die Herzmassage, die aber nur von einem Arzt oder einem darin Geübten ausgeführt werden können.

Louis Braille und sein Sechspunkte-System.

Das Jahr 1825, in dem Niepce, der Erfinder der Photographie, der Welt den Weg wies, die flüchtigen Bilder des Daseins mechanisch zu verewigen, war nicht nur für die Sehenden, sondern auch für die Blinden von unvergleichlicher Bedeutung. Brachte es doch noch eine zweite Erfindung, die die Nacht der Unglücklichen, die des Augenlichts beraubt sind, erhellte, indem sie ihnen durch das Mittel der Blindenschrift die Welt des Geistes erschloß. Das Pariser Blindeninstitut feierte die denkwürdige Erinnerung an den Erfinder dieser Schrift, den großen Blinden, Braille, in diesen Tagen durch eine feierliche Sitzung, in der der Bedeutung der Brailleschen Entdeckung ausführlich gedacht wurde. Man kann Braille allerdings nicht den eigentlichen Erfinder der nach ihm benannten Schrift nennen, die vielmehr von dem sehenden Franzosen Charles Barbier in ihrem Grundwesen, der zwölfpunktigen Grundform schon vor ihm erdacht und von Braille nur erweitert und auf lediglich sechs Punkte vereinfacht worden war.

Louis Braille, der Sohn eines einfachen Böttchers in Couvray, wurde im Jahre 1809 geboren und hatte schon als dreijähriges Kind infolge eines Unfalls das Augenlicht verloren. Mit lebhafter Intelligenz begabt, folgte er nichtsdestoweniger dem Unterricht in der Volksschule und trat 1819 in die dreißig Jahre vorher gegründete Blindenschule in Paris ein. Er widmete sich hier in erster Linie der Musik und brachte es auf dem Klavier, dem Cello und der Orgel zu bemerkenswerter Fertigkeit. Er waltete denn auch längere Zeit seines Amtes als Organist in verschiedenen Pariser Kirchen. Das ganze Denken und Sinnen galt aber der Verwirklichung eines langgehegten Traumes, eine praktisch verwendbare Methode zu finden, die es jedem Blinden gestatten sollte, Bücher und Noten zu lesen, ohne die Hilfe von Sehenden in Anspruch zu nehmen. Auf der Grundform des Barbierschen Systems arbeitete er dann auch seine Methode aus, die darauf beruhte, das Alphabet, die Satzzeichen und Ziffern durch erhöhte Punkte und Linien von verschiedener Zahl und Abordnung darzustellen. Im Jahre 1825 trat er mit seinem fertigen System hervor, das nunmehr bald in allen Blindenanstalten eingeführt wurde und heute im internationalen Gebrauch ist.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Die „stolzen“ Polen. — Zu wenig Irrenhäuser in Böhmen — Fox, der Gentleman. — Aus Pfennigen errichtet.

Stolz lieb’ ich den Polen.

Seit den beiden unsterblichen Helden Krapülinski und Waschlappski des Heineschen Gedichtes haben die Polen stets auf ein besonders ritterliches Auftreten Wert gelegt, auch wenn dieses zu ihren wahren Verhältnissen gar nicht passen wollte. Jetzt, nachdem Polen ein selbständiger Staat geworden ist, ist ihnen natürlich der Kamm besonders geschwollen. Das hat auch der englische Berichterstatter Rothay Reynolds auf einer Reise durch Polen beobachtet, und er schildert lustig einige seiner Erlebnisse. „In Rußland ist heute jedermann ein Proletarier, und in Polen ist jeder ein Edelmann“, schreibt er. „Man muß im Verkehr die größte Höflichkeit beobachten, wenn man nicht anstoßen will. In den alten Zeiten vor dem Kriege sagte man zu einem Kutscher: „Sind Sie frei?“ Heute muß man zu dem Rosselenker, wenn man ihn nicht beleidigen will, sagen: „Ist der Herr frei?“ Und das Zimmermädchen im Hotel verlangt, daß man sich mit den Worten an sie wendet: „Ich bitte die Dame, mir etwas heißes Wasser zu bringen.“ Als ich dem Friseur in Krakau ein Trinkgeld geben wollte, lehnte er mit hoheitsvoller Bewegung ab. Ich sah ihn wohl sehr erstaunt an, denn er erklärte mir sein Benehmen: „Wir bekommen gutes Gehalt, und wir halten es nicht für vornehm, Trinkgelder zu nehmen. Jemand, der sich ein Trinkgeld geben läßt, gesteht damit zu, daß er sich niedriger fühlt“, und damit begleitete er mich mit einer tiefen Verbeugung bis zum Eingang. Ebenso ist es in Warschau. In den Cafés zahlt man statt des Trinkgelds 15 Prozent Aufschlag und in den Restaurants, wo die Rechnung größer ist, 10 Prozent. Will man trotzdem Trinkgeld geben, so lehnt es der Kellner stolz ab. Ein Freund von mir, der eine Woche lang in einem Warschauer Hotel sehr aufmerksam bedient worden war, wollte dem Portier ein Geldstück in die Hand drücken, aber dieser nahm es nicht. „Sie sind doch aber so nett zu mir gewesen,“ sagte mein Freund. „Wenn der Herr seine Zufriedenheit zu äußern wünscht,“ erwiderte der andere mit stolzer Zurückhaltung, „dann darf er mir eine Zigarre anbieten.“

Überfüllung der Irrenanstalten in Böhmen.

Wie Ceslo Slovo berichtet, sind die Irrenanstalten in Böhmen derart mit Geisteskranken überfüllt, daß in vielen Anstalten die Kranken auf der Erde schlafen müssen, weil die Betten nicht ausreichen. Alle bisherigen Vorkehrungen und Erweiterungsbauten haben sich als unzulänglich erwiesen. Nun werden dem Krankenhaus in Böhmisch-Brod zwei weitere Pavillons angegliedert, die für Geisteskranke bestimmt sein werden. Nach dem Stande vom 31. März dieses Jahres betrug die Zahl der in böhmischen Anstalten untergebrachten Geisteskranken 6883. Wieviele mehr laufen aber noch frei herum!

Fox, der Gentleman.

Der berühmte englische Staatsmann Fox, der wegen seines leichtsinnigen Lebens stets in Schulden war, zählte einmal gerade eine Anzahl Goldstücke, als ein Gläubiger den von ihm unterzeichneten Schuldschein präsentierte. „Ich kann ihn unmöglich bezahlen,“ sagte Fox, „denn das Geld, das Sie hier sehen, ist eine Ehrenschuld, die ich beim Spiel an Sheridan verloren habe.“ Da zerriß der Kaufmann ruhig seinen Schuldschein und erklärte: „Nun habe ich auch keinen anderen Beweis Ihrer Schuld mehr als Ihr Wort. Ist das dann nicht auch eine Ehrenschuld?“ „Gewiß,“ erwiderte Fox lächelnd, „das ändert allerdings die Sachlage. Nun muß Sheridan warten, da Ihre Ehrenschuld die ältere ist.“

Wer den Pfennig nicht ehrt . . . .

Der Viscount Hambledon, der Inhaber der großen englischen Annoncenfirma Smith & Son, erzählt in seinen Erinnerungen eine Geschichte von seinem Vater, dem Begründer des Geschäftes. Zu diesem kam einmal ein Kunde und beschwerte sich darüber, daß man ihm „ein paar lumpige Pfennige“ auf die Rechnung gesetzt hätte, und verlangte, man solle sie streichen. „Lumpige Pfennige?“ rief Smith aus. „Was denken Sie sich, mein Herr? Mein ganzes Geschäft ist aus solchen lumpigen Pfennigen aufgebaut worden!“ C. K.

Kunſt × Theater × Film × Muſik

Leo Weismantel „Der Kurfürst“. — „Maler Rauch“. — Deutsche Filme in Frankreich. — Film und Volksbildung.

„Der Kurfürst.“

Ein rheinisches Festspiel von Leo Weismantel. In diesen Tagen wurde in den Kaiserthermen zu Trier das rheinische Festspiel „Der Kurfürst“ von Leo Weismantel uraufgeführt. Der gewaltige Kampf zwischen Kaisertum und Papsttum ist der geschichtliche Hintergrund des Stoffes. Papst Johann XXII. zu Avignon und König Ludwig von Bayern liegen in Streit miteinander. Mit Ludwig ist in zwiespältiger Wahl auch Friedrich der Schöne gewählt, sie kämpfen um den Vorrang mit dem Schwert, aber der Papst bleibt feindselig. Als die Gegenkönige, um den Papst zu seinem Spruch zu zwingen, gemeinsam die Herrschaft antreten wollen, setzt er eine neue Wahl an. Denn er möchte die deutsche Krone dem König von Frankreich aufsetzen. Das Volk ist in geheimem Aufruhr. Wer bringt den Frieden? Ein Hauptmann sagt: „Das wird Herr Balduin besorgen.“ Zu Trier hält der mächtige Kurfürst Gerichtstag. Herrn Volker von der Starkenburg hat er gefangennehmen lassen, daß er ihm schwöre, nie wieder gegen Balduin sich zu erheben. Urfehde muß er ansagen. Des Kurfürsten eigener Bruder hat im Wahn sein Weib erdrosselt, der gestrenge Richter kennt kein Erbarmen und verurteilt das eigene Blut zum Tode. Ihm ist Schwur ein Schwur, Mord ist Mord, die Umstände rütteln und ändern nichts an den Tatsachen. Der kalte Buchstabe des Gesetzes regiert. Der Papst hat eine Bulle geschickt und jeden, der zum Könige hält, mit Fluch und Bann belegt. Balduin wagt nicht, sie zu öffnen, er will den unheimlichen Spruch mit nach Rense nehmen. Dort mag er verbrannt oder kundgegeben werden. Von Rom bringt ihm der Deutschordenskomtur neue Nachrichten voller Unheil. Er fühlt, daß das Schwert der alten Zeit schartig geworden ist, nicht die Gewalt soll Entscheidung bringen, sondern die Abstimmung. Ein neues Gesetz sollen die Fürsten beschwören, daß fortan der von der Mehrzahl gewählte König der König sei. Aber Herzog Leopold, der Bruder des gestorbenen Königs Friedrich des Schönen, wird das Gesetz nicht annehmen, denn er ist lebendig gewordener, menschgewordener Haß. Von Avignon und im Bettelsack erscheint der Papst Johann XXII. selbst. Balduin findet das rechte Wort: Was das Papstes Hände bisher allein getragen haben, das soll nach Gottes neuem Willen fortan jeder allein tragen. Die Kurfürsten sind zur Wahl versammelt, aber sie sind nicht einig. Lang wird hin und her gefeilscht, keiner hat die Kraft zur Verantwortung. Auch Herzog Leopold nicht, der vor seinem Gegner niedersinkt. Dem König Ludwig bietet er die Krone und die Bannbulle des Papstes an. Dieser nimmt an, verkündet der Welt den Frieden. Die am Ufer harrende Menge jubelt auf, ein blindes und stummes Mädchen wird plötzlich sehend und ihre Zunge löst sich: Auch der König kann nicht den Frieden verkünden, den muß jeder einzelne sich erkämpfen. — In neunzehn Bildern ist das Festspiel geschrieben. Die Uraufführung war ein Erlebnis eigenster Art. Drohend stand die gezackte Ruine des Trierer Kaiserpalastes gegen den noch hellen Abendhimmel und gab der Handlung ein markantes Profil. In das Gemäuer war eine dreifache Bühne terrassenförmig eingebaut: ein Wiesenplan für Volk und Massen, die Terrasse der Mittelbühne, wo sich die größeren Szenen abspielten, und schließlich die durch den Vorhang abgetrennte Säulenhalle für die intimeren Bilder.

„Maler Rauch.“

Hans Thoma hatte 1886 im Café Bauer zu Frankfurt Wandbilder gemalt, die soviel Anstoß erregten, daß sie jahrelang verdeckt waren. Als man dann eines Tages die Malereien wieder sichtbar machte, waren die Bilder nachgedunkelt. Thoma, dem man es mitteilte, ging darauf hin, um sich seine Werke wieder anzusehen. „Ich hatte ein Vergnügen an dem harmonischen Ton, den die Bilder nach und nach in der Rauchluft des Kaffeehauses angenommen hatten“, so erzählt er selbst. „Sie gefielen mir nun weit besser als in dem frischen Zustand, in dem ich sie gemalt hatte. Bald trat auch ein Berichterstatter zu mir und fragte nach meinem Eindruck. „Ja,“ sagte ich, „die Bilder wären nicht so gut geworden, wenn mir nicht Meister Rauch dabei geholfen hätte.“ Am nächsten Tag las man dann im Blättchen: „Wie bekannt, hat Thoma die Bilder ja nicht allein geschaffen, sondern der geschätzte Maler Professor Rauch hat ihm bei der Ausführung geholfen.“

Links: Der Kölner Komponist Hans Wetzler erhielt für sein neuestes Werk „Assissi“, Legende für Orchester, den ersten und einzigen Preis auf dem Musikfest in Chicago.

*

Rechts: Die Dichterin Helene Voigt-Dietrichs, die 50 Jahre alt wurde.

*

Unten: Der Zuschauerraum der Freilichtbühne im Volkspark in der Jungfernheide in Berlin.

Deutsche Filme in Frankreich.

Seit dem Kriegsende verhielt Frankreich sich direkt ablehnend gegen den deutschen Film. Die Kinotechnik äußerte sich durchschnittlich in geringschätzigem Tone über die deutsche Produktion, nur in durchaus vorurteilslosen Kreisen wurde anerkannt, daß Deutschland im Lichspieldrama beachtenswerte Leistungen aufzuweisen hat, und bedauert, daß das französische Publikum gegen die Darbietung derselben förmlich abgedichtet würde. In diesem Frühling hat sich auf diesem Gebiet ein erfreulicher Umschwung vollzogen. Vor einigen Wochen wurde der deutsche Film „Der Schatz“ (mit Werner Kraus, Steinrück und Ilka Grüning) im Carillon am Boulevard Bonne Nouvelle dargeboten und wird seither mit vollem Erfolg bei Kritik und Publikum aufgeführt. Dann kam die Premiere des bekannten Nibelungen-Films der Ufa, der eine Art Pariser Sensation wurde und, abgesehen von einigen nationalistischen Nörgeleien, den Beifall der Kritik fand und in seiner starken Originalität anerkannt wurde. Es ist bezeichnend, daß er im Marivane-Saale, einem der vornehmsten Pariser Kinotheater, dargeboten wurde, in demselben Hause, wo der historische französische Film „Le Miracle des Loups“, der augenblicklich in Berlin gespielt wird, über die Leinwand ging. Die Aufführung des Nibelungenfilms wurde Ende März durch ein Festbankett begangen, auf dem sich die Leiter der Ufa und die führenden Persönlichkeiten der französischen Filmkunst eingefunden hatten und zu dem die gesamte Pariser Kinokritik eingeladen war. Es wurden außergewöhnlich freundliche Trinksprüche gewechselt, und besonders von Louis Aubert wurde betont, daß die amerikanische Konkurrenz nur dadurch besiegt werden könne, daß deutsche und französische Kinofirmen sich zu gemeinsamer Aktion verstehen würden. Das klingt anders als die Haßgesänge aus der Politik und aus anderen Gebieten des wirtschaftlichen und geistigen Lebens.

Der Film im Dienst der Volksbildungspflege.

In den letzten Jahren sind namhafte Bestrebungen zu verzeichnen, die den Film in den Dienst der Volksbildungspflege stellen wollen. Diese Bemühungen auf Hebung der bildungspfleglichen Filme finden ihren Niederschlag in erster Linie in den deutschen Lichtspieltheatern, in zweiter Linie aber auch in freien Veranstaltungen, die von Lehrern, Geistlichen oder Wander-Vortragsrednern veranstaltet werden. Es ist einleuchtend, daß die oben genannten beiden Interessentengruppen leicht Gefahr laufen, zum eigenen Schaden und zum Schaden der Allgemeinheit unnütze Doppelarbeit zu leisten. Um derartige Mißstände im allgemeinen Interesse von vorherein auszuschalten, haben der Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer und der Bildspielbund Deutscher Städte — das sind die Spitzenvereinigungen beider in Frage kommenden Interessentengruppen — eine Konvention vorbereitet, die eine ersprießliche Zusammenarbeit beider Gruppen zum Besten der vielen Millionen zum Ziele hat, die als Filmpublikum im weitesten Sinne des Wortes in Frage kommen. Diese Konvention läuft ihrem Hauptinhalt nach darauf hinaus, die gegenseitigen Bestrebungen auf wirtschaftliche Förderung des kulturellen Films zu unterstützen, freie Filmveranstaltungen tunlichst in den am Ort befindlichen Lichtspieltheatern stattfinden zu lassen, eine genaue Kontrolle darüber zu gewährleisten, ob auch bei den außerhalb der Kinotheater stattfindenden Vorführungen die zum Schutz des Publikums erlassenen feuerpolizeilichen Vorschriften einwandfrei erfüllt sind, und ähnliches. Die genannten Bestrebungen stellen nur den ersten Schritt dar auf dem Wege einer prinzipiellen Zusammenarbeit zweier Gruppen, die, obwohl beide letzten Endes das gleiche wollen, bisher oft durch schärfste gegenseitige Wettbewerbe ihre aufbauende Kraft zum Schaden der Allgemeinheit zersplittern mußten.

Es ist zu hoffen, daß diese Bestrebungen bei allen Filmgesellschaften und Lichtspieltheatern rückhaltlos Anklang finden und damit der Weg geöffnet wird, der Allgemeinheit, insbesondere aber der Jugend, auf dem Gebiete der Bildung wertvolle Anregungen zu bieten und den Schund immer mehr auszumerzen.

Echo des Sports

Das Sportabzeichen.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen verleiht als öffentliche Anerkennung für vielseitige Leistungen auf dem Gebiet der Leibesübungen das Deutsche Turn- und Sportabzeichen. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen fordert eine fünffache Gutleistung, es ist eine Leistungsprüfung auf Herz- und Lungenkraft, auf Spannkraft, auf den Besitz männlicher Körperfertigkeit, Schnelligkeit und Ausdauer. Zweck des Deutschen Turn- und Sportabzeichens ist, Anreiz zu geben zur Erreichung der für die Vollkraft notwendigen hochgesteigerten körperlichen Allgemeinausbildung, zur Bewahrung dieses Körperkönnens bis ins reife Alter.

Jeder Deutsche, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, ganz gleich, ob er einem Verein angehört oder nicht, kann sich um die Auszeichnung bewerben. Das Deutsche Turn- und Sportabzeichen wird in drei Klassen, in Bronze, Silber (versilbert) und Gold (vergoldet) verliehen.

Das Abzeichen in Bronze erwirbt, wer im Laufe von zwölf Monaten die fünf geforderten Leistungen erfüllt.

Das Abzeichen in Silber erwirbt, wer im Besitze des bronzenen Abzeichens in acht Jahren, einerlei, ob diese ununterbrochen aufeinander folgen oder nicht, jedesmal die fünf geforderten Leistungen erfüllt, wer das 32. Lebensjahr überschritten hat und die fünf geforderten Leistungen erfüllt.

Das Abzeichen in Gold erwirbt, wer im Besitze des silbernen Abzeichens in weiter folgenden acht Jahren jedesmal die geforderten Leistungen erfüllt, wer das 40. Lebensjahr überschritten hat und die fünf geforderten Leistungen erfüllt.

Das Abzeichen wird auf der linken Brust getragen.

Unter fünffachen Leistungen, d. h. Leistungen auf fünf verschiedenen Gebieten, sind nun keineswegs Rekordleistungen zu verstehen, sondern Aufgaben, die eigentlich jeder Turner und Sportsmann lösen kann, ja teilweise auch ohne umfangreiches Training. Es gibt auch Sportsleute, die die in Betracht kommenden Aufgaben an zwei oder gar an einem Tage erfüllt haben. Wiederum haben wir auf sportlichem Gebiete hervorragende Sportler, denen es trotz aller Höchstform nicht gelang, die Auszeichnung zu erwerben. Gar oft lag beispielsweise bei den Leichtathleten der schwache Punkt auf dem Wasser, denn an der einen Schwimmbedingung scheiterte es. Und dabei ist gerade diese Übung die leichteste, denn die verlangten 300 Meter in 9 Minuten zu schwimmen in beliebiger Art, ist wirklich keine Schwierigkeit, und es befremdet oft, daß ganz ausgezeichnete Sportsleute hierbei versagen.

Die Bedingungen für die Erlangung des Abzeichens sind in fünf Gruppen auszuführen, und die Pflicht eines jeden Bewerbers ist es, jede Gruppe bzw. aus jeder Gruppe eine Leistung nach Wahl zu erfüllen.

Gruppe 1: Schwimmen 300 Meter in 9 Minuten. Gruppe 2: Hochsprung 1,35 Meter oder Weitsprung 4,75 Meter oder Riesensprung (für Turner). Gruppe 3: Laufübungen über 100 Meter in 13,4 Sekunden oder 400 Meter in 68 Sekunden oder 1500 Meter in 5 Minuten 20 Sekunden. Gruppe 4: Zehn verschiedene Übungen nach Wahl, wie Diskuswerfen, Speerwerfen, Kugelstoßen, Reck- oder Barrenturnen, Schwimmen, Eislaufen, Rudern, Steinstoßen oder Gewichtheben. Gruppe 5: Hier sind die schwierigsten Aufgaben zu erfüllen, da es sich hierbei um Dauerleistungen handelt, die wohl einiges Training erfordern. Aber die Auswahl unter sechs verschiedenen Sportarten ist so groß, daß man doch wohl die geeignetste darunter aussuchen und nach den entsprechenden kleinen Vorarbeiten denn auch erfüllen kann. In Frage kommen hierfür 10 Kilometer Laufen in 50 Minuten, 1000 Meter Schwimmen in 24 Minuten, 10 Kilometer Eislaufen in 24 Minuten, 12—18 Kilometer Skilaufen, 20 Kilometer Radfahren (auf der Landstraße 45 Minuten und auf der Rennbahn in 40 Minuten), Rudern 12 Kilometer in 1 Stunde.

Schwimmen quer durch Berlin.

Das zum 7. Male am 25. Juli ausgetragene Wettschwimmen „Quer durch Berlin“ brachte dem veranstaltenden Gau I, Berliner Schwimmerbund, wiederum einen vollen Erfolg. Die Zuschauerzahl hatte sich gegen das Vorjahr erheblich gesteigert. Etwa 150 000 bis 200 000 Menschen wohnten den Wettkämpfen bei. Eine überragende Leistung vollbrachte der deutsche Strommeister Vierkötter, der eine bessere Zeit als die Staffelmannschaften erreichte. Die deutsche Meisterin der Damenklasse, Frl. Lehmann, erreichte eine schlechtere Zeit als die Siegerin der Damen-Junioren Frl. Eggert. Den Mehrkampf um den „Morgenpost-Pokal“ gewann Schwimm-Sportklub 89 durch seinen Sieg in der Reichspräsidentenstaffel und die guten Leistungen in den anderen Wettbewerben. Die Bruststaffel fiel erwartungsgemäß an den immer stärker aufkommenden Schwimmverein Weißensee von 1896. Eine vorzügliche Mannschaftsausbildung zeigte Union-Neukölln, die nicht nur in der Jugendstaffel erfolgreich sein konnte, sondern auch in den Einzelwettkämpfen und bei den Vorführungen am Ziel trefflich mitwirkte. Am Ziel fanden besonders die Rettungsvorführungen des Sportlehrers Kellner reichen Beifall.

Große Grünauer Kanu-Regatta.

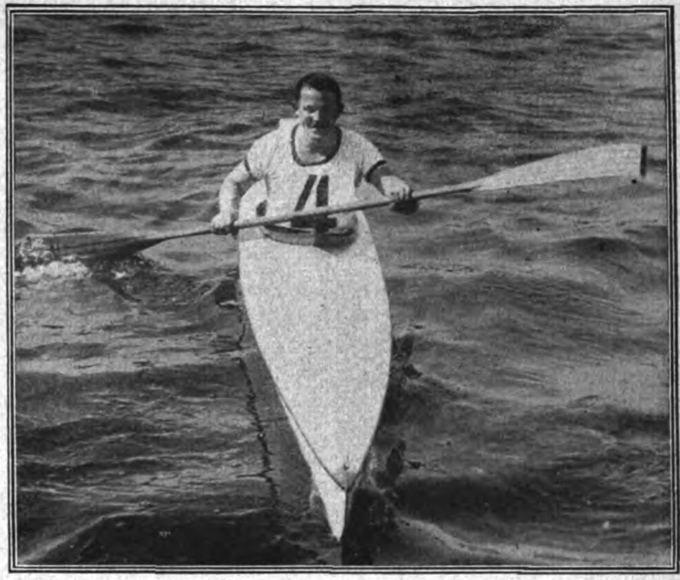
Der 19. Juli war für den märkischen Kanusport ein wirklich großer Tag. Sowohl hinsichtlich der Ergebnisse der Einzelrennen der 6. Kanu-Regatta, die um 2 Uhr auf dem Langen See vor den Grünauer Tribünen ihren Anfang nahm, als auch hinsichtlich der Wetter- und sonstigen Verhältnisse. Das Gesamtbild der sportlichen Ereignisse war durchaus vielgestaltig und interessant. Es waren eine stattliche Reihe von wertvollen Preisen gestiftet, u. a. die Bronzestatue eines seine Waffe prüfenden Fechters als Herausforderungspreis des Verlages Scherl für den Senioren-Einer-Kajak, der in das Eigentum des Siegers übergeht, sobald er dreimal hintereinander oder viermal außer der Reihe gewonnen wird. Um diesen Preis gab es einen äußerst scharfen Kampf über eine Strecke von 1000 Metern. Es waren drei Boote an den Start gegangen, von denen aber die Fürstenwalder schon in der ersten Hälfte im Hintertreffen blieben. Kanuvereinigung Neptun (E. Kuppke) Berlin blieb schließlich mit einem knappen Vorsprung Sieger über Kanuclub am Wannsee (Jurisch), der sich durch Versteuern unnütz den Weg verlängert hatte.

Ein neues Stadion im Ruhrgebiet.

Im dicht bevölkerten Ruhrgebiet hat der Sport und die Pflege der Leibesübungen erfreulicherweise festen Fuß gefaßt. Gerade in diesem Industrieland bedürfen die Menschen weitestgehender Möglichkeit, dem Körper zu seinem Recht zu verhelfen. Nach Duisburg, Mülheim usw. übergibt jetzt die Stadt Hamborn eine vorzügliche Platzanlage der Öffentlichkeit. Das Stadion hat eine Größe von 28 000 Quadratmeter; es enthält eine Radrennbahn, Spielplätze, Übungsfelder für Fußball, Hockey usw.; Laufbahnen, Schwimmbecken und Verwaltungsgebäude vervollständigen das großartige Werk, das im Herbst durch ein Radrennen, Motorradrennen und ein großes Fußballspiel eingeweiht werden soll.

Der deutsche Luftverkehr in Südamerika und Persien.

Der deutsche Luftverkehr in Argentinien hat befriedigende Anfangsergebnisse zu verzeichnen. Für die von der Junkers-Luftverkehrs-A.-G. beflogene Strecke Cordoba—Villa Dolores liegen jetzt die Betriebsergebnisse für Januar vor, wonach trotz der technischen Schwierigkeiten, die hauptsächlich das Ueberfliegen der Sierra bietet, alle Flüge planmäßig ausgeführt worden sind. Die Ausnutzung der Flugkabinen betrug 95 v. H., die Zahl der Reisenden und die Auflieferung von Post und Fracht steigen täglich. Für die Weiterentwicklung ist die nächste Frage die, ob eine nordsüdliche argentinische Küstenlinie oder eine ostwestliche, transandine Verbindung mit Chile wichtiger ist. Die letztere würde etwa den Weg des Cordillerenfluges der Junkersexpedition über Mendoza nach Santiago nehmen. Weitere internationale Verbindungen sind geplant von Buenos Aires über Tucuman nach Bolivien und von Buenos Aires nach Asuncion. — Der von der Junkers-Luftverkehrs-A.-G. in Persien eingerichtete Versuchsdienst wird auch im März auf der Strecke Baku-Ispahan wöchentlich einmal ausgeführt. Die Flugzeuge verlassen Baku im Anschluss an den Zug von Moskau Dienstag um 9 Uhr, treffen um 12 Uhr in Enseli und nachmittags um 4 Uhr 30 Min. in Teheran ein. Mittwoch wird um 9 Uhr von Teheran abgeflogen und um 12 Uhr mittags Ispahan erreicht. Rückwärts wird von Ispahan Freitag früh abgeflogen und Baku Sonnabend vormittags 11 Uhr erreicht. Ab 1. April wird die ganze Strecke an einem Tage durchflogen werden, auch ist dann eine Verlängerung der Linie Bushir am Persischen Golf zu erwarten.



Von der großen Grünauer Kanu-Regatta.

Oben links: Die Siegerinnen im Doppel-Kajak-Rennen für Damen: Kanuvereinigung „Neptun“.

*

Oben rechts: Stüdemann, der Sieger im Einer-Kajak.

*

Links: Sport-Verein St. Georg, Hamburg, Sieger im Doppel-Kanadier.

Die deutschen Faltboot-Meisterschaften.

Oben: Damen-Start im malerischen Wolfratshausen an der Leisach.

Links: Beim Passieren der Wasserrutschbahn der Isar.

*

Links oben: Hunderennen in Grunewald-Berlin.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(4. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Dem Butternickel, einem Unterkäufer, der Speck und Schmalz bei den Bauern zusammenfeilschte und über den Rhein trug, wo ihm die Franzosen besser zahlten — ihm hatten die Bösewichter von des Johannes ††† Bande nur den leeren Sack gelassen. Meinem Amtsschreiber Papius hatten sie vorige Woch' mit einem Stachelstock übers Haupt geschlagen und an die hundert Carolin aus der Truhe entwendet.

Der hochwürdige Pfarrer Held wußte mir, als neuesten Schurkenstreich dieser Elenden, zu melden, daß sie die Ägydii Kapelle Nächtens aufgebrochen hatten, um die Wachskerzen auf dem Altar zu stehlen. Mit diesen angezündeten Pfundlichtern aber erleuchteten die Malefizkerle noch in gleicher Nacht den Keller des Schultheißen und Grenzwirths Geiger und rollten die Branntweinfässer auf Nimmerwiedersehen davon.

Es stieg ein übles Aroma aus dem Peuple auf. Ich verhehlte ein Gähnen und ennuyierte mich. Ich frug daher etwas mißgelaunt den Nächsten: „Und was — que diable! — hat Ihm der Johannes durch den Wald zu Leid gethan?"

„Nichts, gnädiger Herr!"

Diese freimüthige Erwiderung frappierte mich und ich faßte den guten Gesellen wohlwollend ins Auge. Es war ein noch jüngerer gemeiner Mann in einem blauleinenen Fuhrmannskittel, kurzen, weißleinenen Hosen und Bändelschuhen. Er stand treuherzig und breitbeinig da und drehte seinen dreieckigen Bauernhut zwischen den Händen. Seine Mundart schien mir fremd. Der Marquis de Fizeaux, welcher mir die Individuen präsentierte, räusperte sich mit einer wichtigen und geheimnißvollen Miene.

„Es ist ein vazierender Bandkrämer, der sich der Käsvogel nennt", wisperte er. „Er ist am Überrhein in Fürstprimas'schen Landen toleriert und handelt von da mit Pfeifenköpfen, bleiernen Knöpfen, Messern, Spiegeln . . ."

„Eh — geh' Er damit zu den Bauern!" sprach ich unwillig.

„. . . und mit steinernem Geschirr . . ."

„Hol der Böse seinen Plunder . . ."

„. . . und mit Porzellan, hoher Herr!" flüsterte der Krämer. „Ich weiß wohl, wo noch eine rare, kurfürstlich Mainzische Waare aus der in Asche gefallenen Fabrik in Höchst da und dort im Lande zu finden ist. Ich schaffe die schönsten und seltensten Grüppchen bei: Ochsenhetz und Löwenkampf, Liebesbrunnen und Hundehochzeit! Ich bin als ein Handelsmann in solchen gebrannten Dingen gut erfahren und Euer Gnaden gänzlich zu Diensten!"

„Sieh! Sieh!" sprach ich erfreut. „Endlich einmal ein Bittsteller, der mir Etwas ins Haus trägt! Ich muß Ihn loben, Käsvogel — so ist ja wohl vulgo Sein Name! Trete Er ans Fenster, wo uns der Populace nicht hört! Dort wollen wir des weiteren über diese Affaire sprechen!"

Die Fenster des Saals öffneten sich gegen Mittag auf den Schloßhof hinaus. Im Hof war ein Trubel. Ich bemerkte den Frater Dothias, meinen Stallmeister. Weltlich ein Baron Galletta, ehemals in toscanischen Militärdiensten, dann als Laienbruder einem Kloster entlaufen, und — als ein eingeschworener Illuminat wie ich und mir darin mit Passion zur Hand — in Rosenkreuzerei, Athenischen Logen und Freimaurerei vom Flammenden Stern — dieser wahren Religion eines achtzehnten Jahrhunderts, — wohl noch besser erfahren als im Messehören und Hufbeschlag.

Dieser mein Ordens-Freund hatte etliche blanke Pferde an den Wassertrensen aus dem Stall ziehen lassen und wies sie einem braunen, schwarzhaarigen Zigeuner, der in den Hof geritten und von seinem Klepper abgetreten war. Mühlsteine und glühend Eisen sind zwar die einzigen Dinge, die ein Zigeuner liegen läßt und nicht mit sich gehen heißt. Doch genießt dies Volk von Ägypten aus, woher es gekommen, noch mancherlei Geheimnisse und weiß, mit Spinnweb, Speichel und Abracadabra den Pferden Mauke und Hahnentritt, Weben und Windsetzen zu vertreiben. Ich konnte es also nicht tadeln, wenn mein Dothias von der schwarzen Kunst des Zigeuners profitierte. Letzlicher stand in einem abgeschossenen langen Rock und hohen Stiefeln, als ein rechter Roßkamm und Roßtäuscher, vor den herausgeführten Gäulen. Aber er suchte nicht in ihrem Maul nach den Kunden in den Zähnen, sondern mit ernstem Aussehen, die langen Haare schüttelnd, nach Etwas in der flachen Hand des Dothias, welcher als ein Oberer vom zweiten Grad unseres heimlichen Ordens unter seinem Oberrock statt der Nachteule schon den halben Mond am ponceaurothen Band trägt — Bruder Dothias, dieser in alle Eleusinischen Mysterien Insinuierte blickt erhitzt zu mir herauf und ruft verzückt:

„Monseigneur! Der Zigeunerkerl hier kann mehr als Brot essen! Hier leuchten Pythagoräische Maximen aus fernen Zeiten auf! Er liest Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft untrüglich aus der Hand!"

Da durchbohrte mich der Pfeil einer sublimen Idee, daß ich vielleicht aus dem ungewaschenen Maul eines Zigeuners erfahren möchte, wer der Johannes durch den Wald sei, und ich begab mich hinunter auf den Hof und winkte den braunen Heiden vor mein Angesicht und ließ ihn kurz an: „Zigeuner — kannst du auch mir die Wahrheit sagen?"

Zur Antwort zeigt Jener lachend das Weiße in seinen Augen und die weißen Zähne in der kupferfarbigen Visage, beugt sich über meine Hand, ohne sie zu berühren, und die frohe Laune weicht von ihm und er flüstert ganz erschrocken, ganz leise, so daß nur ich es hören kann:

„Kohdle — Kyre — Großer Herr! . . . Es steht grausames Unglück über Ihrem Schlosse! Das spür' ich als ein Sende, als ein Zigeuner!"

„Woher kommt das Unglück?" raune ich und erwarte mit Grauen die Antwort. ‚Von deinem Sohn — dem Johannes durch den Wald!' Statt dessen wispert es neben mir: „Es ist schon bei Ihnen eingetreten, Großmächtiger Herr! Hüten Sie sich, — oih weh! — vor dem preußischen Werber!"

„Zigeuner, was weißt du von dem Preußen?"

„Hetzen Sie ihn nicht gegen den Johannes durch den Wald, gewaltiger Herr! Der Johannes durch den Wald nimmt furchtbare Rache an Euch allen! Schicken Sie den Preußen auf dem Schub dahin zurück, woher er kommen ist!"

„Dummer Zigeuner! Der Preuße ist ja noch gar nicht da!"

„Er ist in Ihrem Schloß, — der Pfiffes! Der mächtige Herr merkt es nur nicht!"

„Was plapperst du, Zigeuner?"

„Er hat sich heimlich eingeschlichen, damit es dem Johannes durch den Wald verborgen bleiben soll, daß er vorhanden ist! Dem Johannes durch den Wald wurd' aber flugs ein Zinken gesteckt . . ."

Unter solchen Worten tritt dieses mauvais sujet ganz gemächlich in den Steigbügel, schwingt sich auf seinen struppigen, aber nicht üblen Gaul und deutet breit grinsend mit dem Finger nach dem Schloßthor, wo der Porzellankrämer vom Überrhein mir aus dem Saal gefolgt ist und bescheiden in der Ecke steht. Nun aber sich aufreckt und über eine weite Regenlache hinweg einen Sprung wider den Zigeuner führt, wie man sich dessen eher von einem Tiger in Indien als von einem schlichten Großherzoglich Dalberg'schen Subjekt versehen möchte. „Halte-là!" schreit er dabei mit gellender Stimme. „Steh, Zigeuner, und zeig', wer du bist!"

Der braune Kerl auf dem Roß aber wirft es herum, daß es in die Luft steigt, und weist mit der Rechten, unter dem aufflatternden Mantel hervor, ein schuhlanges Pistolet. Im selben Moment hat auch der Bandelkrämer ein doppelläufiges Terzerol aus seinem blauen Leinwandkittel genommen und seine Kehle gellt wie eine Trompete: „Du Schuft! Du bist Johannes durch den Wald!"

Die Augen des Zigeuners aber glühen und er lacht und er fährt, Antlitz und Pistolenmündung rückwärts gewendet, mit seinem windschnellen Roß über den Hof, daß Knechte und Mägde, Hunde und Cavaliere voll Entsetzen vor dem Johannes durch den Wald übereinanderpurzeln, rennen, sich in Winkeln ducken. „Ihr seid letztlich gewarnt!" ruft er zurück. „Ich bin mit anderen Schelmen fertig geworden als mit Euch, — Herr von Arcularius!"

Wie dem Verruchten folgen? Es standen nur Gäule mit blankem Rücken und losen Trensen umher! Schon saß, nach Türkenmode mit einem Bocksprung von rückwärts, der Herr im blauen Kittel auf dem nächsten besten Tier, und nun merkte dieser sonst untraitable Krippensetzer, daß ihm ein Husar aus weiland Friederici des Großen Armee die Rippen zusammendrückte. Auf blankem Roß und wie mit ihm verwachsen, jagte, zu meinem ungläubigen Etonnement, der Herr Stabsrittmeister von Arcularius hinter dem Johannes durch den Wald drein. Aus der Faust des Zigeuners vorn blitzt die Pistole. Der Jahrmarktskrämer hinten feuert im vollen Galopp wider. So verlieren sich die beiden unheimlichen Gäste meines Schlosses in einer Hetzjagd, an den ackernden und sich hinterm Pflug bekreuzigenden Bauern vorbei, in der Ferne.

Ich, der regierende Graf, war total stupéfait. Der abgedankte Klosterbruder Dothias und der Herr Marquis, mein Marschall, mußten mich unter den Armen in das blaue Cabinet führen — so heftig war der Embarras meiner Nerven. Der Jägermeister O'Kelly ließ mich auf einen Stuhl gleiten, mein Kammerknecht Pompeo lüftete mir das Spitzenjabot, der Maestro Christoforo, mein Porzellanmaler, wedelte mir mit einem Straußenfächer Kühlung. Doch fühlte ich mich erst erquickt, als sich ein zarter und köstlicher Zephyr von Parfum durch das Zimmer ausströmte, in das die Marquisin Xénais mit leichten Sohlen und hohen Stöckeln hereingetrippelt, und die Göttliche neben mir niederkniete und ihre Rosenfinger die Krähenfüße meiner Schläfen mit Lavendelgeist rieben!

Beglückt, mit geschlossenen Augen, murmelte ich: „Nun wird doch hoffentlich, Theure meiner Seele, der Herr von Wimmersheim seine Chocolate ohne uns löffeln?"

Sie aber, die schwarze Eva, blies mir mit süßer Stimme, unschuldig wie eine arkadische Hirtin, ins Ohr: „Nicht doch! Lassen wir ce pauvre Baron nicht nach dem Anblick Eurer Erlaucht schmachten! Die Visite wird Euer Gnaden, nach dieser Emotion, ein erfrischendes Divertissement bedeuten!"

•

Man kann sich nichts Ridicüleres ausmalen, als schon unsere Begrüßung durch Monsieur le Baron Maxence Marie César de Wimmersheim!

Sein Château — füglich eher ein Jagdschloß zu nennen — liegt mitten im dichten Gehölz und kein Einsichtiger wird es ihm unter den obwaltenden Zeitläuften verdenken können, daß er alle Fenster vorsorglich gegen den Johannes durch den Wald hat vergittern lassen. Aber daß jedes Fenster inmitten zierlichen eisernen Geschnörkels eine eiserne Strahlensonne aufweist und als Gesicht in ihr des Barons eigenes Konterfei, wie er dem Johannes ††† draußen höhnisch die Zunge bleckt — diese Imagination läßt schon errathen, was für ein Narr hinter diesen Eisenstäben haust.

Er tänzelte und scherwenzelte uns dienstbeflissen über die Freitreppe entgegen, machte mir unterwegs die possierlichsten tiefen Reverenzen, warf der Sylphe an meiner Seite neckische Kußfingerchen durch die Luft zu und begrüßte herablassend mit einem Wink eben dieser Finger ihren Vater, den Marquis.

Oh . . . Xénais . . . falsche . . . Schlange unter Blumen . . . Ich sah den vielsagenden Augenaufschlag von unten wohl, mit dem du des Barons Wimmersheim graziös gerundeten Arm nahmst, um hinter mir an seiner Seite deine Entrée in das Schloß zu halten. Ein Papagei krähte uns von seiner Stange entgegen. Die Natur hatte die Farben des Regenbogens über das wunderliche Geflügel ausgeschüttet und doch glich gemeldeter Vogel eher einer Krähe, wenn man ihn mit seinem Herrn daneben verglich. Der Baron de Wimmersheim hatte, um der Marquise und mir seine Verehrung zu bezeugen, einen rostrothen goldgestickten Frack angelegt. Daß er einen Schnürleib nach Weiberart darunter trug, sah man nur von hinten. Denn vorn kleidete er seinen hageren, an sich wohlgebildeten Leib mit drei langen Gilets in Klappen übereinandergeschuppt, von Aprikosen-, Flieder- und Perlmutter-Farbe. Die Escarpins waren aus violetter Seide. Silberschnallen an den weiß-seidenen Kniestrümpfen. Unter den Arm hatte dieser Herr einen schwarzsammtenen, goldgeränderten Dreispitz geklemmt, an der Seite einen kleinwinzigen, zerbrechlichen Galanteriedegen gleich einem Kinderspielzeug.

Ein ungeheures, buntseidenes Tuch würgte, siebenfach geschlungen, seinen Hals bis zu den Ohren. Das Haar des Barons war in viel hundert kleinen Cherubim-Löckchen gebrannt und gekräuselt, sein faunisches Gesicht mit Reismehl weiß gepudert, Lippen und Augenbrauen mit blutrothem und schwarzem Stift nachgezogen, als sei er ein Pojatz bei den englischen Reitern.

Wo er ging und stand, umwehte ihn eine Wolke von Moschus, und dieser schwüle Odeur benebelte alle seine mit selbstgemachten Stickereien, Deckchen und Polstern complètement gefüllten Boudoirs, durch die uns dieser Imbécile geleitete.

(Fortsetzung folgt.)

RIESLING
KUPF
BERG RIESLING
GANZ TROCKEN
Kupferb

Der hohe Preis

unserer Marke »Kupferberg Riesling« erklärt sich daraus, daß nur erlesene Riesling-Trauben der berühmtesten deutschen Weingaue zu ihrer Herstellung Verwendung finden.

KUPFERBERG RIESLING

der herbe, rassige Herren-Sekt, ist ein hochwertiges Erzeugnis letzter Vollendung, das von keinem Schaumwein des In- und Auslandes übertroffen wird.

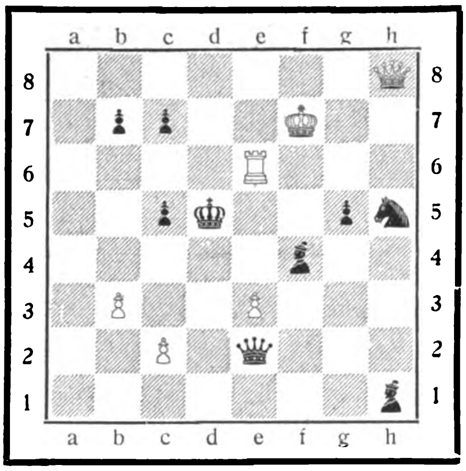
CHR. ADT KUPFERBERG & Co., MAINZ
Vertreter für die Ausfuhr: Paul Schwerdtfeger,
Hamburg 37, Parkallee 13, Fernspr.: Alster 6881

Schach

Aufgabe Nr. 125.

Von Rudolf Dietz, Athen, Griechenland.
(Erstdruck für „Das Echo".)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kf7, Dh8, Te6, Bb3, c2, e3 = 6 Steine. — Schwarz: Kd5, De2, Lf4, h1, Sh5, Bb7, c7, c5 g5 = 9 Steine. Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Ein hübsches und gediegenes Gegenstück zu Aufgabe Nr. 122 in Echo-Nummer 2190.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 121 (R. Dietz) in Echo-Nummer 2188. Stellung. Weiß: Kd8, Te7, f8, La1, Sh3, h5, Be2, g4 = 8 Steine. Schwarz: Ke4, Lf4, f7, Sg8, h8, Ba2, d4, d5, e3, e5, g5, h4 = 12 Steine. 1. Kd8—c7!!, d3; 2. S×g5†, L×g5; 3. T×e5‡. 1...., Le6; 2. T×f4†, e×f4; 3. T×e6‡. 1...., Le6; 2. T×f4†, g×f4; 3. Sg5‡. 1. . . ., Lf7 sonst bel.; 2. T×f4†, g×f4; 3. Sg5‡. 1...., Sg6; 2. T×g8, beliebig; 3. Sf6‡. 1...., Sg8 beliebig; 2. Sf6‡. 1. . . ., Lf4 beliebig; 2. Sg5‡. Eine wundervolle, tiefangelegte, sogenannte Planwechsel-Aufgabe. Wie der Verfasser sagt, liegt der Witz darin, daß der weiße König im 1. Zuge auf ein, nach dem Plane verbotenes Feld zu ziehen hat; denn nach dem Plane folgt auf 1. Kc7, d3; 2. T×e5†, L×e5† und 3. S×g5‡ ist vereitelt. Die Lösung findet man erst, nachdem man die Stellung als Planwechsel erfaßt hat. Richtige Lösungen sandten: Franz Rotzoll, Montevideo, Uruguay (Nr. 117 in Echo-Nummer 2178.); August Hennig, Santa Cruz, Brasilien. (Nr. 117 in Echo-Nummer 2178 und Nebenlösung von Nr. 118 in Echo-Nummer 2180.) José Koehle, Quiaca, Argentinien (Nr. 120 in Echo-Nummer 2184.) Bernardo Burkinski und Paul Susalleck, Rio Grande do Sul, Brasilien (Nr. 114 in Echo-Nummer 2172).

Partie. Das folgende Spiel, das in der ersten Runde des internationalen Meisterturniers des Deutschen Schachbundes zu Breslau am 19. Juli 1925 zum Austrag gelangte, bildete die größte Sensation der Veranstaltung. Damengambit. Weiß: Rubinstein; Schwarz: von Gottschall. 1. c4, Sf6; 2. d4, e6; 3. Sc3, d5; 4. Lg5, Le7; (Nun ist durch Zugumstellung, unter Vermeidung der sogenannten englischen Eröffnung, ein abgelehntes Damengambit mit der orthodoxen Verteidigung entstanden.) 5. e3, c6; 6. Sf3, Sb—d7; 7. Tc1, 0—0; 8. Ld3 (Statt dessen spielte Dr. Tarrasch gegen Moritz 8. De2, a6; 9. c×d5!) 8. ..., d×c4; 9. L×c4, Sd5; 10. L×e7, D×e7; 11. 0—0, S×c3; 12. T×c3, e5 (Schwarz sucht sein Spiel durch Abtausch zu erleichtern. Hauptziel ist zunächst die Entwicklung des schwarzen Damenläufers; doch weiß Rubinstein aus dem Manöver mehr Vorteil zu ziehen als sein Gegner.) 13. S×e5, S×e5; 14. d×e5, d×e5; 15. f4, De7; 16. f5 (Mit der recht deutlichen Absicht, den Königsflügel aufzureißen.) 16....,Tf—d8; 17. Dh5, Td6; 18. e3, Th6; 19. De2, b5 (Schwarz muß schon versuchen den Damenläufer auf diese Weise zu entwickeln, da Ld7 wegen e5 mit der Drohung L×f7† nicht geht.) 20. Lb3, De5; 21. h3, Lb7; 22. Td1, Tf8; 23. De3 (Zielt nach a7 und verhindert c5 zur Befreiung des Läufers. Außerdem droht jetzt Tc5!) 23. . . ., b4; 24. Td3? (Geradezu unverständlich; es mußte natürlich Tc5 geschehen.) 24. . . ., c5; 25. Td7, Lc6; 26. T×a7, Th—f6 (Selbstverständlich darf Schwarz weder den e-Bauern noch den b-Bauern schlagen, wegen Ta7×f7!) 27. Ld5, L×d5; 28. T×d5, D×b2; 29. T×c5 (Diese Stellung der weißen Türme erweist sich alsbald außerordentlich angreifbar. Schwarz bringt jetzt seine schweren Figuren sehr geschickt ins Feuer und erlangt nachhaltigen Gegenangriff.) 29. . . ., Td6; 30. e5? (Besser Tc7!) 30. . . ., Td2; 31. Dc4 (Erzwungen!, da auch der Punkt d4 gedeckt bleiben muß.) 31. . ..., Te2; 32. Dd5, Db1†; 33. Kh2, D×f5! (Droht „Matt in zwei Zügen" durch Df4†, mit nachfolgendem Te1‡.) 34. . . ., Dd4?? (Der entscheidende Fehler! Bei 34. Tc4, T×e5; 35. Dd2 war nichts los und der Gewinn für Schwarz durch den Mehrbauern höchst unwahrscheinlich. Rubinstein hatte den nächsten Zug von Schwarz übersehen.) 34. . . ., Df1!!; 35. Dg4, Te1! Weiß gab auf, da Turmverlust drohte. 36. Ta5 hilft auch nichts mehr wegen: 36. . . ., Dg1†; 37. Kg3, Te3†; 38. Kh4, De1†; 39. Kh5, Te4; 40. Dg5, g6†; 41. Kh6, Th4† und Matt im nächsten Zuge.

Mitteilungen. Die schachlichen Veranstaltungen des Deutschen Schachbundes gelegentlich der 24. Kongreßtagung in Breslau, und zwar in erster Linie das Meisterturnier, haben die Voraussetzungen der Schachfreunde reichlich erfüllt. Gut geführte, schöne und wuchtige Partien wechselten mit sensationellen Überraschungen. Gleich in der ersten Runde (vergl. unsere heutige Partie) mußte Großmeister Rubinstein die Erfahrung machen, daß die deutschen Amateurmeister, selbst wenn sie schon zu den älteren Semestern zählen, eine famose Klinge schlagen. Herr von Gottschall hat in diesem Turnier gezeigt, daß ihm nicht nur als Problemkomponist, sondern auch als Spielpraktiker Meisterschaft eignet. Bogoljubow gelang es diesmal schon frühzeitig die Spitze zu erreichen und sie gegen alle Angriffe der ihm dichtauf folgenden Rivalen Niemzowitsch, Rubinstein und Wagner (Hamburg) erfolgreich zu verteidigen. Daß Niemzowitsch und Rubinstein gut abschneiden würden, war von vornherein nicht zu bezweifeln. Anders liegt die Sache bei dem Amateurmeister Wagner. Sein Erfolg in Breslau — er gelangte mit Rubinstein zur Teilung des dritten und vierten Preises — darf entschieden höher bewertet werden, als der dritte Preis des Berliners Sämisch in Baden-Baden. Wenn ein Liebhaber des königlichen Spiels, der zudem nur äußerst selten Gelegenheit hat, sich an Schachkämpfen von Bedeutung zu beteiligen, Berufsmeister wie Rèti, Grünfeld und Sämisch hinter sich läßt, so ist das ein Beweis für eine außerordentliche Befähigung zum Schachspiel. Vielleicht hat die Schachwelt das Vergnügen, in Zukunft den Hamburger Meister nun öfter unter den Teilnehmern an internationalen Schachturnieren zu sehen. Sämisch zeigte weder in Marienbad noch in Breslau den Ehrgeiz, seine Leistung von Baden-Baden zu wiederholen; die Partie mit Niemzowitsch hat er sogar verschlafen. Der Schlußstand der einzelnen Teilnehmer ergibt folgendes Bild: Bogoljubow 9½, Niemzowitsch 7½, Rubinstein, Wagner je 7, Becker, Grünfeld, Rèti je 6, Sämisch 5, v. Gottschall 4, Dr. Tarrasch 3½, Blümich 3, Moritz 1½. Von den Hauptturnieren, über die wir wegen Raummangel erst in der nächsten Schachecke eingehender berichten können, sei nur gesagt, daß im Hauptturnier A der bekannte, jetzt 64jährige Problemkomponist Freiherr von Holzhausen den ersten Preis und damit die Meisterwürde des Deutschen Schachbundes erstritt.

Schachbriefkasten. F. R., Montevideo. Für Ihr dauerndes Interesse unseren aufrichtigen Dank. Wir werden bemüht bleiben, Gutes und Interessantes zu bieten. Beste Grüße.

Humoriſtiſches

Humor des Auslandes.

Die kleine Dora war bei Bekannten zu Besuch. Als die Dame des Hauses ihr noch ein Stück Kuchen anbot, lehnte sie dankend ab. „Warum willst du denn nicht noch ein Stück?" fragte die Dame. — „Ich möchte wohl," gestand die Kleine, „aber Mutter sagte mir, ich dürfe nicht zum dritten Male annehmen. Sie hat aber sicher nicht gewußt, wie klein hier die Stücke sind."

Junge hübsche Dame (zum Badewächter am Meeresstrande): „Ist es hier auch sicher? Ich bin etwas ängstlich." — Badewärter: „Keine Sorge! Alle Herren da drüben werden ein Auge auf Sie haben."

Ein junger Mann hatte sich entschlossen, in den Hafen der Ehe einzulaufen. Nach der Trauung nahm ihn seine Schwiegermutter beiseite: „Lieber Sohn," sagte sie zu ihm, „Ihr früheres Leben ist jetzt abgeschlossen. Ich hoffe, Sie werden fortan keine Torheiten mehr begehen, wenn Sie verheiratet sind." — „Seien Sie unbesorgt," entgegnete der Schwiegersohn, „ich verspreche Ihnen, daß dies meine letzte war."

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

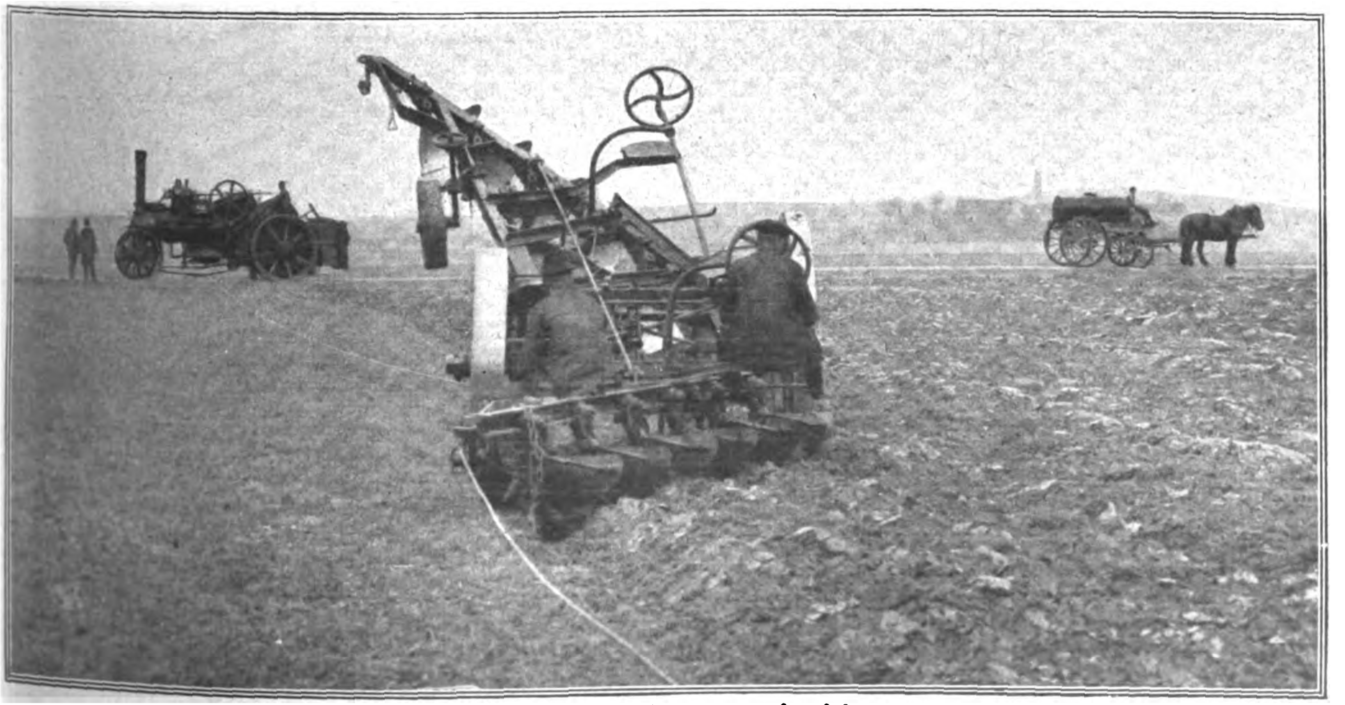
Die Unruhen in China und ihre weltwirtschaftliche Bedeutung. — Ausländischer Kapitalbedarf auch in Sowjetrußland. — Kein Streik, aber wachsender Protektionismus in England.

Von Lynkeus.

Bei den Erörterungen über die Ursachen der Unruhen in China wird von dem chinesischen Informationsbüro in London darauf hingewiesen, daß es in China vor 20 Jahren zwei moderne Baumwollfabriken, heute deren 115 gibt; 49 davon entfallen auf Schanghai. Allein im Yangtse-Tal wurden in den letzten 3—4 Jahren 35 Fabriken und 26 Kraftwerke gebaut; in jenen Gebieten sind 18 Transportunternehmungen mit 16 Baumwollfabriken, 12 Bergwerksgesellschaften und zahlreiche andere Unternehmungen vorhanden. Es gibt wenig fremdländische Hausartikel, die nicht in besonderen Betrieben in China hergestellt werden. Bei einer landwirtschaftlichen Bevölkerung von 80 Prozent sind doch schon über 1 Million chinesische Arbeiter in modernen und halbmodernen Fabriken tätig. Die industriellen Entwicklungsmöglichkeiten bei einer Bevölkerung von 400 Millionen sind zweifellos bedeutend. Im Zusammenhang mit den Unruhen wird darauf hingewiesen, daß die chinesischen Arbeiter ihren Lebensstandard verbessern wollen, Daher die Streiks der Maschinenbauer, in den Baumwollfabriken, des Verkehrspersonals, der Hafenarbeiter, der Arbeiter der Wasserwerke und derjenigen der englisch-amerikanischen Tabakindustrie. Die Streiks seien eine Folge der unmenschlichen Ausbeutung der chinesischen Arbeitskraft und richten sich angeblich gegen die japanischen Kapitalisten oder gegen die englischen und japanischen Unternehmer. Nach diesen Feststellungen handelt es sich weniger um Kundgebungen des chinesischen Nationalismus als um Versuche, sich ähnlich wie früher Japan, das eine Gleichstellung mit anderen Mächten erzwungen habe, von fremden Mächten oder Kapitalistengruppen unabhängig zu machen. — In ähnlichen Gedankengängen bewegen sich Ausführungen des englischen Verbandes der Freunde Chinas in englischen Zeitungen. Auch hier wird über lange Arbeitszeiten, Arbeit von Kindern unter 12 Jahren geklagt (von denen 13 Prozent aller Arbeiter in chinesischen, 16 Prozent in amerikanischen, 17 Prozent in englischen Fabriken tätig sind); ebenso ist der Prozentsatz der Frauen in den ausländischen Fabriken in Schanghai viel größer als der Prozentsatz der Männer im Verhältnis zu den chinesischen Fabriken.

Die Ereignisse in China bedürfen vom weltpolitischen und angesichts der Entwicklungsmöglichkeit der chinesischen Wirtschaft vom weltwirtschaftlichen Standpunkt der größten Aufmerksamkeit. China ist ein Land von großer Aufnahmefähigkeit für ausländische Waren. Nach Mitteilungen der Handelskammer in Schanghai braucht es hauptsächlich wollene Strickgüter, Strickmaschinennadeln, Fensterglas, Weckeruhren, Tisch- und Wanduhren, Metall und Eisen, Anilinfarben, deren Markt allerdings im letzten Jahre unter der in China herrschenden Depression darniederlag, Aluminium-, Emaillewaren, Lampen, Petroleumkocher, billige Metallwaren wie Vorhängeschlösser, Taschenmesser, Rasiermesser und -apparate, pharmazeutische Chemikalien (bei denen eine Steigerung der Einfuhr zu verzeichnen ist), zu denen die Grundstoffe importiert werden, um von den dortigen Apotheken in fertigen Präparaten unter chinesischem Namen versandt zu werden. Auch die Grundstoffe für Haarwasser, Gesichtscreme werden vom Ausland eingeführt und von der sich entwickelnden Parfümerie verarbeitet. **Deutsche Schwerchemikalien sind sehr beliebt.**

Japan, das nach dem Krieg die wirtschaftliche Führerstellung in Asien zu erringen sich anschickt, macht scharfe Konkurrenz, gegen die aber auch bei höheren Preisen die deutsche Ware oft bevorzugt wird. Manches groß angelegte Industrieprogramm, wie der Aufbau einer Ölindustrie in der chinesischen Provinz Shansi (Nordchina), wird durch die gegenwärtigen un-



Zweimaschinen-Dampfpflug.

Immer mehr tritt im modernen landwirtschaftlichen Betriebe das Zugtier in den Hintergrund und macht der Zugmaschine Platz.

Rheinmetall, Düsseldorf.

Siehe den Aufsatz auf Seite 2264.

sicheren, ja chaotischen Verhältnisse unausgeführt bleiben. Unzweifelhaft wird das Erwachen der asiatischen Nationen langwierige Verwicklungen im Gefolge haben, und diese sind für einen glatten weltwirtschaftlichen Güteraustausch niemals günstig, sondern rufen Absatzstockungen auf den Weltmärkten hervor, zumal die Boykottbewegung zur Abschließung fremder Waren hinzukommt. Immerhin wird China trotz der Unruhen schwerlich sein Bestreben aufgeben, sein Wirtschaftsleben zu modernisieren, neue Verkehrsmittel und andere technische Hilfsmittel der Wirtschaft (Elektrizität, Maschinen) heranzuziehen. Hierdurch ist gerade infolge der wachsenden Industrialisierung China als ein immer besserer Kunde für die Waren der westlichen Kulturländer anzusehen, weil es diese hochwertigen Fabrikate nicht in der eigenen Wirtschaft hervorbringen kann. Auch hier offenbart sich wieder die freilich vielfach in diesen Ländern kaum erkannte, noch weniger gewürdigte Tatsache, daß die Entstehung von Industrien in einem Lande keineswegs das Land in die Lage versetzt, nun den ganzen Bedarf seiner Wirtschaft aus eigenem zu decken, daß vielmehr dadurch neue Bedürfnisse mannigfachster Art entstehen, die das Land zum Warenaustausch mit anderen Völkern hindrängen. Daran wird sich nicht viel ändern, auch wenn China die von ihm erstrebte völlige Freiheit in der Zollgesetzgebung erhalten würde.

Der Konzessionsvertrag zwischen der amerikanischen Firma Harriman & Co. und der Sowjetregierung zur Erschließung und Förderung der Erze von Tschiaturi im Kaukasus ist vor einiger Zeit unterzeichnet worden. Der Konzessionär verpflichtet sich darin, entsprechend den neuesten Fortschritten der Technik, den Betrieb in den ersten 3½ Jahren einzurichten, einen Eelevator im Hafen von Poti zu bauen und die bestehende Schmalspurbahn von Tschiaturi nach Poti in eine breitspurige auszubauen, mindestens 4 Millionen Dollar zu investieren und für die Dauer der Konzession — 20 Jahre — einen Export von 16 Millionen t Mangan und Mangan-Superoxyd zu garantieren. Er zahlt an die Sowjetregierung in den ersten 3 Jahren 3 Schilling für jede ausgeführte Tonne Manganerz, in den folgenden Jahren 4 Dollar und für Mangan-Superoxyd 8 bzw. 9 Dollar. Außerdem sieht der Vertrag einen Anteil der Regierung am Gewinn des Konzessionärs in Höhe von 50 Prozent vor, wenn die Preise für Mangan eine bestimmte Höhe überschreiten. Der Konzessionär erkennt in Fragen des Arbeitsrechts die allgemeine Gesetzgebung der Sowjets an. Der Vertrag über die ursprünglich von deutschen Unternehmern bewirtschafteten Erzgruben ist geeignet, in den Vereinigten Staaten eine günstige Stimmung den Sowjets gegenüber hervorzurufen. Wie soeben gemeldet wird, soll das Finanzkonsortium zur Durchführung des Vertrages die Firma Harriman & Co. mit 51 Prozent, die Gruppe Disconto-Gesellschaft-Gelsenkirchen-Thyssen mit 25 Prozent, eine holländische und englische Finanzgruppe mit dem Rest beteiligt sein.

Die Befürchtungen eines großen englischen Bergarbeiterstreiks, der sich auf andere Arbeitsgruppen hätte erstrecken können, haben sich vorläufig als unbegründet erwiesen. Nach langen, mehrfach schon als gescheitert gemeldeten Verhandlungen erklärte der englische Premierminister Baldwin den Vertretern der Zechenbesitzer und Bergleuten, daß die Regierung bereit sei, der Kohlenindustrie bis zum nächsten Frühjahr Unterstützungen zu gewähren. Darauf haben die Grubenbesitzer, wie Baldwin im Unterhause mitteilte, ihre vor 14 Tagen erlassenen Kündigungen zurückgezogen und der Vollzugsausschuß der Bergarbeiter hat die Anweisung gegeben, die Arbeit fortzusetzen. In welcher Form die Unterstützung erfolgt, wird in den noch schwebenden Verhandlungen geklärt werden. Erwogen wird eine lange unverzinsliche Anleihe, die aus dem Ertrage späterer guter Jahre zu tilgen wäre, oder eine reine Subvention. Letztere ziehen natürlich die Grubenbesitzer vor, während der Schatzkanzler Churchill im Interesse der englischen Staatsfinanzen eine als schwebende Schuld, nicht als laufende Ausgabe zu führende unverzinsliche Anleihe befürwortet. Eine Enquete-Kommission soll unter Mitwirkung von Vertretern der Bergwerke untersuchen, in welcher Weise der englische Bergbau zu besserer Poduktivität und Rentabilität und damit zu größerer Konkurrenzfähigkeit gebracht werden kann. An die Erfüllung dieser Bedingung innerhalb der Übergangszeit, während der die Subvention gewährt wird, ist die Unterstützung der Regierung geknüpft worden. Sowohl die Bergarbeiter als auch wirtschaftlich fortgeschrittene Grubenbesitzer fordern die Durchführung eines rationellen Betriebs im Kohlenbergbau unter gleichzeitiger Erhöhung der Löhne. Man hofft durch die Unterstützung, daß die Gruben im Wettbewerb mit ausländischer Kohle ihre großen Haldenvorräte, die auf über ⅓ der Jahresproduktion geschätzt werden, an das Ausland unter dem Selbstkostenpreis ohne Lohnsenkungen abstoßen, daß der Industrie über den toten Punkt hinweggeholfen und der Arbeitslosigkeit gesteuert werden kann. Der bedeutungsvolle Schritt der Regierung stellt sich als ein neuer Protektionismus im ehemals traditionellen Freihandelsland dar, der sich der auch sonst hervorgetretenen Abkehr vom Freihandel durch den Übergang zum Schutzzollsystem nur allzusehr anschließt.

Die in England schwebenden Verhandlungen englischer und französischer Sachverständiger über die Fundierung der französischen Schulden werden sich hauptsächlich um die Frage gedreht haben, ob Jahreszahlungen oder der Gesamtbetrag festzustellen ist, zu welchem Anteil die französischen Leistungen aus Frankreichs Eingängen nach dem Dawes-Plan und aus Frankreichs Steuern zu betreiben sind. Man hatte Caillaux' Besuch in London in Aussicht gestellt und sogar seine Reise nach New York wegen eines langfristigen Kredits zur Unterstützung der Frankenwährung. Die französische Schuldendelegation ist aber jetzt nach Paris zurückgefahren, angeblich, um der Regierung Bericht zu erstatten. Aber man führt diese Abreise auf einen vorläufigen Abbruch der Verhandlungen zurück, weil Frankreich eine viel zu niedrige Summe als Jahreszahlung genannt habe (6 Millionen Pfund gegenüber der englischen Forderung von 20 Millionen). Wenn Frankreich nicht höher gehen könnte, soll man englischerseits erst nach Abschluß der englisch-amerikanischen Fundierungsverhandlungen wieder Verhandlungen in Erwägung ziehen. Unzweifelhaft wird, wie auch über die Stimmung in maßgebenden Kreisen mitgeteilt wird, die Haltung Amerikas zur Schuldenfrage von der Stellung Frankreichs zur Abrüstung und von der Sicherheitsfrage abhängen. Vermutlich wird in den nächsten Monaten eine Konferenz über die Schuldenfrage in Washington stattfinden.

Die östlichen Randstaaten und ihre ökonomische Lage

Von Ewald Kulschewski, Königsberg.

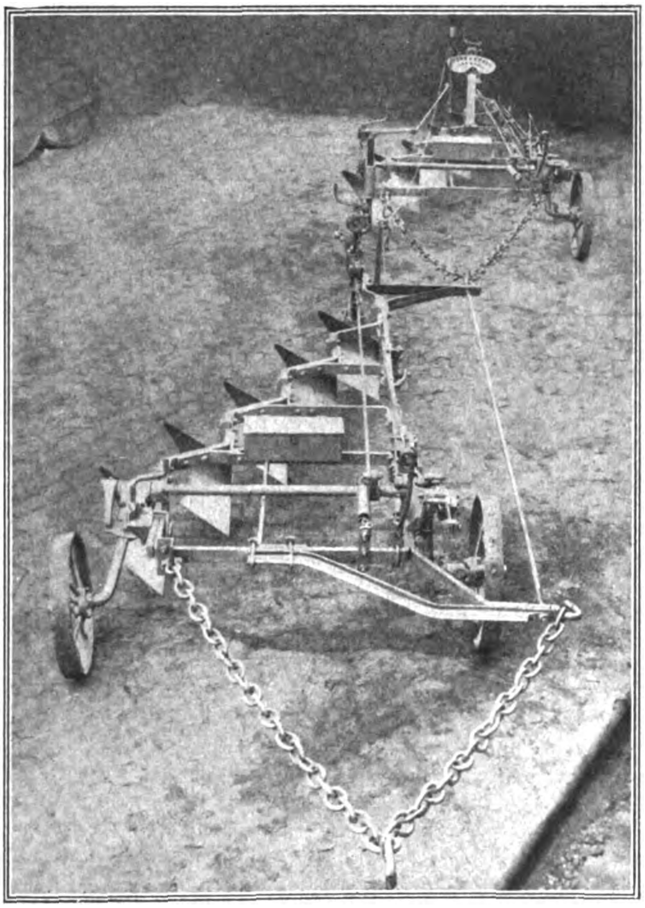
Als unter dem Einflusse des Versailler Diktates die deutsche Volkswirtschaft neben erheblichen Gebietsverlusten auch ihrer Absatzmärkte größtenteils beraubt war, konzentrierte sich das wirtschaftliche Interesse Deutschlands in erster Linie auf die osteuropäischen Neustaaten, die vermöge ihres großen Bedarfs und der günstigen wirtschaftsgeographischen Lage ein reiches Absatzgebiet für die Überschüsse unserer gewerblichen Produktion boten, sich andererseits nach und nach zu bedeutsamen Rohstoffquellen unseres Wirtschaftsorganismus entwickelten. Trotz der politischen Gegensätze, wie sie in der Vorkriegszeit scheinbar die beiden Staaten Deutschland und Rußland voneinander trennten, waren beide Gebilde ökonomisch doch aufs engste miteinander amalgamiert: war Rußland eines der wichtigsten Rohstoffzentren des europäischen Kontinents, so fiel Deutschland die Aufgabe jener gewaltigen Riesenwerkstätte gewerblicher Produktion zu, es nahm also Deutschland im wesentlichen ungeformte, d. h. unveredelte Güter auf, die es nach ihrer Umgestaltung wieder nach Rußland exportierte. Die Nachkriegszeit hat insofern eine Wandlnug bewirkt, als sich im Westen Rußlands eine Anzahl mehr oder minder kleiner Völkerstämme emanzipiert, die, dem Deutschen Reiche vorgelagert, als Bindeglied in Güteraustausch mit Rußland von außerordentlicher Bedeutung sind. aber auch im direkten Verkehr einen bedeutsamen Faktor bilden, zumal ja Rußlands ökonomischer Wiederaufbau noch eine längere Zeitspanne in Anspruch nehmen dürfte. Die wirtschaftliche Lage jener Nachfolgestaaten kurz zu charakterisieren, macht sich diese Arbeit zum Gegenstande und betrachtet, indem sie das Schwergewicht auf die Handelsbeziehungen zu Deutschland legt, die vier Staaten Polen, Litauen, Lettland und Estland. Sie alle tragen ihrer ökonomischen Struktur nach den Charakter von Agrarstaaten, in denen sich vermöge der starken Ausbildung landwirtschaftlicher Großbetriebe der Prozeß der Industrialisierung und Kommerzialisierung trotz der unzweifelhaft bestehenden Tendenzen weit langsamer vollzieht als etwa in den westlichen Kulturstaaten. Das bedingt zugleich, daß sich die soziale und ökonomische Struktur, wenigstens an der Vorkriegszeit gemessen, nicht unerheblich verschoben hat, abgesehen schon von der Annexion solcher Gebietsteile, die in Anbetracht des

Vorherrschens gewerblicher Erwerbszweige den Charakter des Landes von vornherein stark beeinflußten, wie z. B. in Polen.

I. Polen.

Mit 27,1 Millionen Einwohnern hat die Republik Polen einen Gebietsumfang von 386 634 qkm, was einer Bevölkerungsdichte von 70,3 Bewohnern je Quadratkilometer entspricht. Trotzdem einzelnen Provinzen die industrielle Produktion das Gepräge gibt, ist die Land- und Forstwirtschaft doch vorherrschend, denn dieser Erwerbszweig beschäftigt etwa 65 Prozent der Gesamtbevölkerung. So verschieden der ökonomische Entwicklungsgrad der einzelnen Teilgebiete ist, so erhebliche Unterschiede zeigt auch die Grundbesitzverteilung: Latifundienbesitz und Bodenzersplitterung bei völligem Zurücktreten des Mittelbesitzes sind ihre typischen Merkmale.

Seine Bedeutung als Kornspeicher Europas hat Polen längst verloren; selbst von dem recht erheblichen Getreideimport der ersten Wirtschaftsjahre nach seiner Emanzipation abgesehen, ist auch gegenwärtig an eine nennenswerte Ausfuhr nicht zu denken, da die landwirtschaftliche Produktion von der Kapitalnot und Kreditteuerung stark beeinträchtigt wird, letzten Endes aber auch das Bodenreformgesetz auf den Überschüsse produzierenden Großgrundbesitz hemmend gewirkt hat.



Zwei gekuppelte Schälpflüge.

Die Bedienung der beiden Pflüge erfolgt durch Zugseil vom Schlepper aus.

Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.

Siehe den Aufsatz auf Seite 2264.

Eine eigenartige Entwicklung zeigt die polnische Industrie. Aus der russischen Zollpolitik entstanden, war dieser Produktionszweig mit dem russischen Absatzmarkt aufs engste amalgamiert: Expansionsradius des russischen Marktes und Entfaltung der polnischen Industriezweige deckten sich miteinander. Nach der Verselbständigung der polnischen Volkswirtschaft ergab sich zunächst eine Neuorientierung nach Rohstoffbezug und Absatzmarkt. Mühelos fielen zwar dem polnischen Wirtschaftskörper recht bedeutsame Industriezentren zu, ihrer Förderung widersprach aber die ökonomische Gestaltung des Wirtschaftslebens. Noch bis Ende 1923, d. h. in der Zeitepoche ständig steigender Geldinflation stand die Frage des Rohstoffbezuges im Vordergrunde produktionspolitischen Interesses. Trotz eifriger Bemühungen sowohl der Privatwirtschaften als auch des Staates, das Ausland zu Rohstoffkrediten zu bewegen, verhielt es sich ablehnend, zumal auch im Inlande das Vertrauen zur eigenen Währung längst geschwunden war. Anfang 1924 setzte die Sanierung der polnischen Staatsfinanzen ein, und zwar vollzog sich dieser Prozeß unter völliger Ausschaltung ökonomischer und nur unter Berücksichtigung fiskalpolitischer Gesichtspunkte. Eine bisher noch nicht abgeschlossene Produktions- und Absatzkrise beförderte den raschen Verfall der ohnehin durch die Geldinflation geschwächten Industrieunternehmungen, und noch läßt sich nicht absehen, welche Formen die gegenwärtige Stagnation zeitigen wird. Die Durchführung der reinen Goldrechnung belastet die Produktionskosten in so hohem Maße, daß an einen erfolgreichen Wettbewerb schlechterdings nicht zu denken ist. Lediglich die hohen Prohibitivzölle vermögen die geringe Zahl der noch nicht stillgelegten Betriebe lebensfähig zu erhalten.

Von der Stagnation der gesamten Volkswirtschaft wird auch die polnische Handelsbilanz stark beeinträchtigt; dies um so mehr, als sich der Außenhandel Polens in erster Linie auf Überschußprodukte der Industrie bezieht, dem gegenüber die land- und forstwirtschaftlichen Exportprodukte zurücktreten. Deutschland nimmt sowohl in der Einfuhr als auch hinsichtlich der Ausfuhr die wichtigste Stelle ein, denn mit 506,2 Millionen Zloty partizipiert es mit 34,3 Prozent an der polnischen Gesamteinfuhr. Umgekehrt exportiert Polen Güter im Werte von 536,1 Millionen Zloty nach Deutschland, das 42,4 Prozent des polnischen Gesamtexports aufnimmt. Schon diese Ziffern lassen erkennen, wie widersinnig der von Polen in Szene gesetzte Zollkrieg gegen Deutschland ist, da er doch letzten Endes mit erheblichen Verlusten für die polnische Volkswirtschaft verbunden sein muß.

II. Litauen.

Weit kleiner an Gebietsumfang und dünner besiedelt ist Litauen, wo der spezifisch landwirtschaftliche Charakter noch prägnanter zum Ausdruck kommt. Mit 2,1 Millionen Bewohnern umfaßt es ein Territorium von 56 257 qkm, so daß die Besiedlungsdichte 38,6 Bewohner je Quadratkilometer erreicht. Im Vergleich zu Polen ging die ökonomische Entwicklung Litauens andere Wege: hier vollzog sich der Wiederaufbau viel rascher, wozu auch die stabilen Währungsverhältnisse beigetragen haben. Bereits im Wirtschaftsjahre 1924 erreichten die Ernteerträge die Vorkriegsnorm, die teilweise sogar überschritten wurde. Auch hier stand die Bodenfrage im Brennpunkt harter parlamentarischer Kämpfe, und im nationalpolitischen Sinne gelöst, wird sie kaum geeignet sein, die nationalen Gegensätze, wie sie in Litauen besonders scharf ausgeprägt sind, zu überbrücken. Der Großgrundbesitz, vorwiegend in der Hand des polonisierten litauischen Adels, ist durch Gesetz vom 15. Februar 1922 zugunsten des Staates formell enteignet, bis auf ein Besitzmaximum von 80 ha, das den Enteigneten belassen wird. Die Entschädigung, soweit sie überhaupt gewährt wird, sieht, bei Licht besehen, einer entschädigungslosen Konfiskation privaten Besitzes gleich, obwohl die Reformfrage in allen Randstaaten noch nicht als definitiv gelöst zu betrachten ist, soweit es insbesondere die Entschädigung betrifft. Die Realisierung der reformgesetzlichen Bestimmungen nimmt einen überaus schleppenden Gang, da dem Staate die Mittel fehlen, um den Neusiedlern, meist Kriegern und landlosen Bauern, die erforderlichen Anlage- und Betriebskredite bereitzustellen, viel weniger noch, die Renten der Enteigneten abzulösen.

Die litauische Industrie beschränkt sich, soweit sie überhaupt nennenswert ins Gewicht fällt, auf Veredlungsgewerbe der land- und forstwirtschaftlichen Produktion. In der Vorkriegszeit trat sie kaum in Erscheinung oder hatte mehr nur lokale Bedeutung. Erst nach der politischen Emanzipation setzte eine geradezu fieberhafte Gründerperiode ein, wobei namentlich die litauischen Emigranten eine beträchtliche Rolle spielten. Da aber Bodenschätze dem Lande vollkommen fehlen und die wichtigsten Hilfsstoffe vom Auslande bezogen werden müßten, zieht es Litauen vor, Rohstoffe zu exportieren.

Entsprechend dem Charakter des Landes, bezieht sich die litauische Ausfuhr hauptsächlich auf Rohstoffe der Land- und Forstwirtschaft, deren wertmäßiger Export die Gesamteinfuhr übertrifft, so daß die litauische Handelsbilanz 1924 aktiv war. Litauen exportierte Waren im Werte von 266,5 Millionen Litas nach Deutschland, d. h. 43 Prozent seiner Gesamtausfuhr. Dagegen bezog es hauptsächlich Fertigfabrikate, und zwar erreicht die Einfuhr aus Deutschland 206,5 Millionen Litas. Sonach deckt Litauen etwa 62,5 Prozent seines gesamten Einfuhrbedarfs in Deutschland, kauft überdies mehr, als es liefert.

III. Lettland.

Weniger im direkten als im Durchgangsverkehr mit Rußland spielt die Republik Lettland eine hervorragende Rolle. Größer als Litauen, ist es noch dünner besiedelt als dieses, und zwar beträgt der Gebietsumfang rund 65 800 qkm bei einer Einwohnerzahl von 1,8 Millionen, was einer Siedlungsdichte von 28 Bewohnern je Quadratkilometer entsprechen würde. Die ökonomische Struktur des Landes hat gegen die Vorkriegzeit insofern eine Verschiebung erfahren, als bei regem Handelsverkehr und einer stark entwickelten Industrie die Landwirtschaft zurückzutreten tendierte, was in der russischen Tarif- und Zollpolitik seine Begründung fand. Durch die Zerstörungen während des Krieges trat die Industrie in den Hintergrund, zumal die natürlichen Bedingungen infolge Mangels an Bodenschätzen den Expansionsradius begrenzen. Ebenso gewinnt der Handel erst nach und nach wieder an Bedeutung, auch dieser Erwerbszweig wird in erster Linie von der Wiedererstarkung des russischen Hinterlandes abhängen.

Im Wettkampf der Erwerbsstände ist der Landwirtschaft die Führerrolle zugefallen, denn in Land- und Forstwirtschaft sind 58,8 % der Bevölkerung beschäftigt, ein Prozeß, der durch die Durchführung der Agrarreform von 1920 begünstigt wurde. Sie enteignete alle landwirtschaftlichen Großbetriebe ohne Rücksicht auf den Kulturstand und die rationelle Wirtschaftsweise der Flächen. Fragen produktionspolitischer Zweckmäßigkeit mußten nationalpolitischen Postulaten ausweichen, und so fand das Bodenproblem, in Lettland besonders aggressiv realisiert, seine Lösung. Zwar zeigt die Entwicklung der letzten Jahre einen guten Aufstieg, immerhin sind trotz intensiverer Wirtschaftsweise die Produktionsziffern von der Vorkriegsnorm noch weit entfernt.

Die lettländische Industrie hat durch die Ereignisse des Weltkrieges außerordentlich gelitten. Teils devastiert, teils durch die russische Heeresverwaltung evakuiert, vollzieht sich ihr Wiederaufbau nur sehr langsam. Kapitalmangel und Absatzschwierigkeiten stehen einer raschen Entfaltung hindernd im Wege, obwohl der Staat bestrebt ist, durch Staatsaufträge und im Wege hoher Zollsätze den Prozeß der Industrialisierung zu fördern und auch das Ausland für bestimmte Industriezweige zu interessieren sucht.

In Anbetracht seiner geographischen Lage und vermöge des günstigen Zugangs zum Meere ist Lettland zum Vermittler zwischen Ost und West prädestiniert. Im Außenhandel Lettlands stehen sich im wesentlichen zwei Konkurrenzstaaten gegenüber: Deutschland und England. Während in den Vorjahren England an der Spitze rangierte, erreichte Deutschland 1924 mit 29,67 % des wertmäßigen Gesamtumsatzes die Führerrolle. Dabei ist ferner bemerkenswert, daß Lettland 38,9 % seiner Gesamteinfuhr aus Deutschland bezieht, nämlich 99,7 Mill. Lats; andererseits nimmt Deutschland 15,9 % der lettländischen Gesamtausfuhr auf, d. h. insgesamt für 27,1 Mill. Lats. Das umgekehrte Verhältnis ergibt sich für England, wo der Import Lettlands 16,3 % und der Export 42 % betrug. Das Hauptkontingent des Warenbezugs aus Deutschland besteht aus Fertigfabrikaten, wogegen Lettland vorwiegend Holz, Flachs und Molkereierzeugnisse liefert.

IV. Estland.

Zum Baltikum im engeren Sinne gehört die Republik Estland. Etwas größer als 43 000 qkm mit einer Gesamtbevölkerung von 1,1 Millionen Einwohnern ist dieser Zwergstaat der kleinste unter den Randstaaten und hat mit kaum 23 Bewohnern je Quadratkilometer die geringste Siedlungsdichte. Mit hochentwickelter Landwirtschaft und vorherrschendem Grundbesitz gab dieses Produktionsgewerbe schon als Bestandteil des russischen Zarenreiches dem Lande das Gepräge. Im Vordergrunde stand die Viehzucht, die eine gewisse Stufe der Intensität erreichte, daher hatten Viehprodukte im Export Estlands eine dominierende Stellung. Von den weit ausgedehnten Torfmooren und großen Brennschiefervorkommen abgesehen, hat die Natur das Land mit Bodenschätzen nicht ausgerüstet, weshalb auch die Industrie, vom russischen Hinterlande und dem einheimischen Absatzmarkt abhängig, mehr nur den Charakter eines Veredlungsgewerbes der Land- und Forstwirtschaft trägt. Durch das Bodenreformgesetz vom 10. Oktober 1919 hat Estland die Grundbesitzverteilung einer grundsätzlichen Revision unterzogen, indem alle Großgüter enteignet und an Landlose und Landarme aufgeteilt worden sind.

Estlands Außenhandelsbilanz weist 1924 eine Einfuhr im Werte von 8,0 Mill. Emk und eine Ausfuhr von 7,8 Mill. Emk auf, schließt also mit einem Passivsaldo ab. Da aber der illegale Handel mit Sowjetrußland, der sich statistisch nicht erfassen läßt, eine erhebliche Rolle spielt, stellt die Handelsbilanz Estlands, was übrigens auch für Lettland gilt, nur einen Teil des effektiven Außenhandels dar. Gegen 1923 ist die Einfuhr zurückgegangen, während der Export namentlich von Rohstoffen und Halbfabrikaten der Land- und Forstwirtschaft nicht unerheblich gestiegen ist. Hinsichtlich des Wertes der Einfuhr steht Deutschland mit 36,2 % des Gesamtimports an erster Stelle.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Juli 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 104 136 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	980 855 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	123 281 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	368 045 000
Sonstigen Wechseln u. Schecks	1 789 240 000
Deutschen Scheidemünzen	66 683 000
Noten anderer Banken	9 581 000
Lombardforderungen	60 293 000
Effekten	201 668 000
Sonstigen Aktiven	502 056 000

Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 530 329 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	699 687 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	439 000
Sonstige Passiva	562 652 000
Verbindlichkeiten aus weiterbegebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	458 803 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Juli 1925 Rm. 4 609 073 900 abgerechnet.

•

Die im Zusammenhang mit dem letzten Monatsschluß an die Reichsbank herangetretenen Kredit- und Zahlungsmittelanforderungen hielten sich etwa auf der zum Ultimo Juni ausgewiesenen Höhe. Nach der Wochenübersicht vom 31. v. M. stieg die gesamte Kapitalanlage während der Berichtswoche um 340,4 auf 2051,2 Mill. Reichsmark. Während von den bei öffentlichen Stellen rediskontierten Wechseln 122 Mill. Rm. zur Reichsbank zurückflossen, wurden von privater Seite 179,8 Mill. durch Lombardaufnahme beansprucht. Das Wechselportefeuille nahm dementsprechend von 1487,6 auf 1789,2 Mill., das Lombardkonto von 21,6 auf 60,3 Mill. Rm. zu. Die Summe der rediskontierten Wechsel ging von 580,8 auf 458,8 Mill. zurück. Das Darlehn bei der Rentenbank veränderte sich nur unerheblich. An Banknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind in der letzten Juliwoche 576,3 Mill. Rm. neu in den Verkehr gelangt (gegen 577,2 Mill. Ende Juni und 631,2 Mill. Ende Mai). Der Banknotenumlauf wuchs um 329,5 auf 2530,3 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 246,9 auf 1703 Mill. Rm.

Kurse:

	29. 7 25: %	5. 8. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,225	0,195
4 % Reichsanleihe	0,265	0,272
3½ % Reichsanleihe	0,23	0,24
3 % Reichsanleihe	—	0,30
4 % Preuß. Konsols	0,255	0,218
3½ % Preuß. Konsols	0,265	0,237
3 % Preuß. Konsols	0,255	0,25
5 % Mexikaner	35,10	36,50
Neu-Guinea*)	—	—
Otavi	27,70	27,50
Schantung	1,75	1,40
Deutsche Bank*)	116,50	114
Discontobank*)	105	103,25
Asiatenbank	28,50	28
Ueberseebank*)	81	80
Reichsbank*)	123,75	119
Lübeck-Büchen Eisenb.*	110,50	104
Hamburg-Amerika-Linie*)	51,12	44,50
Hamb.Südam. Dampfsch.*)	78,40	72,75
Norddeutscher Lloyd*)	53,12	45,12
Schultheiß-Patzenhofer*)	120,50	114
Holsten-Brauerei*)	127,50	123
A. E. G.*)	96,50	91,50
Alsen-Portland-Zement*)	116	111
Augsburg-Nürnberg*)	106,25	100
Badische Anilin*)	121,50	115,75
Bergmann Elektrizität*)	72,50	67,90
Berliner Maschinen*)	57	49,25
Bremer Wolle*)	—	90
Chemische Albert*)	98	90
Cröllwitz Papier	13	13
Daimler*)	49,75	39
Deutsch-Luxemburger*)	62	54,10
Deutsche Erdöl*)	89,37	76
Deutsche Kali	29,25	25
Düsseldorfer Kammgarn*)	60	57,50
Dynamit Nobel*)	72,50	65,75
Elberfelder Farben*)	112,75	108
Eschweiler Bergwerk	120	117,75
Fraustadt Zucker*)	80	80
Friedrichshall Kali*)	92,25	82
Gelsenkirchener Bergw.	50,75	45,75
Goldschmidt*)	76,25	69,50
Hannover Maschinen*)	72	65
Harpener Bergbau*)	99,75	86,25
Hirsch Kupfer*)	91,10	91
Höchster Farben*)	113,50	108,30
Humboldt Maschinen*)	44,40	42
Kali Aschersleben*)	123,25	115
Klöckner-Werke*)	62,25	53,25
Köln-Rottweil*)	84,60	75,75
Laurahütte*)	40	33,50
Carl Lindström*)	105	100
Ludwig Loewe*)	—	112
Mannesmann*)	67,75	57
Maschinen Kappel	19,75	—
Niederlaus. Kohle*)	96	85
Oberbedarf*)	45,50	—
Caro*)	39	38
Orenstein*)	55,25	47,50
Phoenix Bergbau*)	75,75	63,75
Pintsch*)	66,75	65,75
Prestowerke*)	136	132
Rosenthal Porzellan*)	103	97
Sarotti*)	114,25	105
Schuckert*)	57,50	50,62
Siemens Glas*)	93	88
Stettiner Vulkan*)	38	36,25
Leonhard Tietz*)	61,50	55
Varziner Papier*)	55,50	52
Vereinigte Glanzstoff*)	314,75	301
Vogtländer Maschinen	5,20	3
Wanderer*)	120,50	115
Wicking Portland*)	70,37	66
R. Wolf*)	37,50	36,50
Zeitzer Maschinen*)	116,50	107
Zellstoff Waldhof	9,60	8,40

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	168,60	168,90
Belgien	19,42	19,04
Schweden	112,86	112,88
Italien	15,38	15,30
London	20,40	20,40
New York	4,20	4,20
Paris	19,92	19,78
Schweiz	81,55	81,57
Rumänien	—	—
Spanien	60,85	60,69

---

* Auf Reichsmark umgestellt.

LETTLÄNDISCH-DEUTSCHE WIRTSCHAFTSBEZIEHUNGEN

Mitgeteilt vom Lettländischen Generalkonsulat in Berlin.

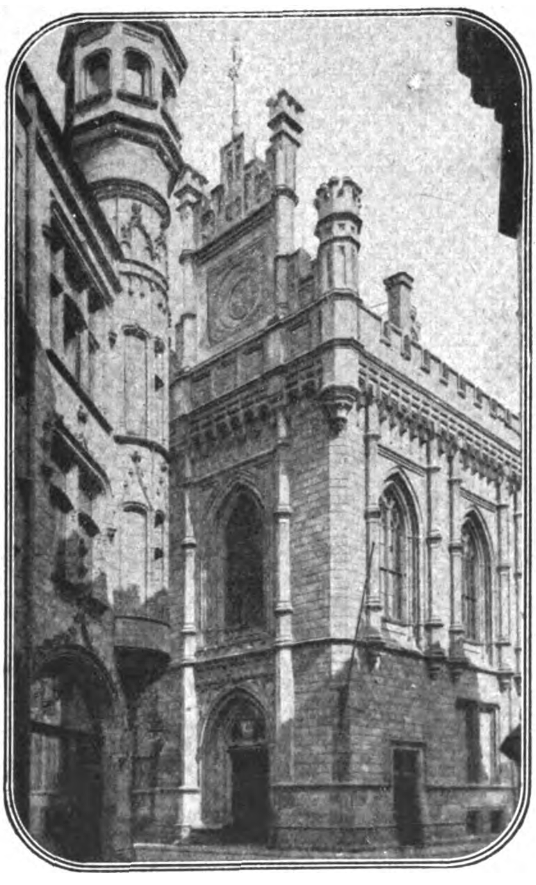
Dank ihrer geographischen Lage an einem der ältesten Handelswege der alten Welt, sind die Hafenstädte des heutigen Freistaates Lettland (Latvija) von jeher Plätze eines regen Verkehrs zwischen dem Abendlande und Osteuropa mit seinem asiatischen Hinterlande gewesen. Vom Rigaischen Meerbusen aus führte schon im frühen Mittelalter der Weg der nordeuropäischen Handelspioniere nach dem jetzigen Nordrußland, zum Dnjepr und nach Asien. Auf den natürlichen Wasserstraßen der Düna, Wolga, des Don und Dnjepr machten der skandinavische Abenteurer und morgenländische Kaufmann in entgegengesetzten Richtungen ihre Entdeckungsfahrten. Durch die Häfen des Rigaischen Meerbusens nach Nowgorod (Neugarten) führte auch der Weg des unternehmungslustigen Wisbyer Kaufmanns. Den Gotländern folgten im 12. Jahrhundert die Kaufherren Bremens und Lübecks, die infolge dauernder Handelsinteressen hier, an den Gestaden der Ostsee, Orte und Städte gründeten.

In späteren Jahren haben die Hanseaten die Gebiete der Nordsee mit denen der Ostsee durch feste Fäden verknüpft, die noch bis auf den heutigen Tag nicht an Bedeutung verloren haben, trotz aller politischen und weltgeschichtlichen Umwälzungen.

Vor dem Kriege hatten die lettländischen Häfen eine einschneidende Bedeutung für das gesamte Wirtschaftsleben Rußlands. Unter allen russischen Ostseehäfen nahm Riga damals die erste Stelle ein. Die gesamte Ein- und Ausfuhr auf dem Seewege über Riga betrug in den letzten Vorkriegsjahren:

1911	—	344 106 281	Goldrubel
1912	—	370 708 638	„
1913	—	404 893 755	„

Der Umsatz von Riga, Windau und Libau zusammen hat im Jahre 1913 (in Goldrubeln) 584 987 542 ausgemacht, wovon 348 147 074 Goldrubel auf die Ausfuhr und 236 840 467 Goldrubel auf die Einfuhr entfielen. 15—20 Prozent des Umsatzes kamen in den letzten Vorkriegsjahren auf Deutschland. Über die drei lettländischen Häfen gingen 31 Prozent der Ausfuhr Rußlands und 21 Proz. der Einfuhr. Die genannten Häfen bewältigten ein Viertel des Seehandelsumsatzes Rußlands. Rechnet man hier noch den Warenaustausch über die kontinentale Grenze Lettlands hinzu, so ergibt sich für das Jahr 1913 eine Handelsbilanz von 2 160 Millionen Goldmark. In bezug auf sein großes Hinterland — Rußland — entspricht die geographische Lage Lettlands derjenigen Hollands und Belgiens im Hinblick auf Deutschland.



Große und kleine Gilde in Riga.

Das große russische Hinterland ist zurzeit zu Lettland und Westeuropa in andere Beziehungen als vor dem Kriege gestellt. Wie überall, so hat auch hier der Krieg die althergebrachten Wirtschaftsbeziehungen verschoben und in neue Bahnen geleitet. Der Außenhandel Lettlands hat eine Unterbrechung von fast vollen 6 Jahren zu verzeichnen und hat sich auch seinem Wesen nach von Grund aus anders gestaltet. Es kommen hier hauptsächlich zwei Momente in Betracht. Die kommunistischen Experimente in Rußland haben dort das Wirtschaftsleben in solche Formen gezwängt, daß sich der vor dem Kriege rege Außenhandel nur sehr langsam wieder aufrichtet, wodurch der Transitverkehr über Lettland merklich zurückgegangen ist. Der osteuropäische Geschäftsweg des deutschen Kaufmanns und Industriellen endet daher in den meisten Fällen ganz natürlich diesseits der russischen Grenze, gegebenenfalls in Lettland. Außerdem hat auch die ganze einst blühende Industrie Lettlands seit dem Kriege daniedergelegen und wird erst langsam wieder aufgebaut, wodurch im Lande selbst vorläufig noch keine sehr rege Nachfrage nach Industrierohstoffen besteht. Da sich auch in Lettland die allgemeine Wirtschaftslage, wie in allen kriegsbetroffenen Ländern, noch nicht gänzlich erholt hat, so wirkt auch dieser Umstand auf den Gang des gesamten Außenhandels zurück. Ungeachtet dieser schwerwiegenden Umstände hat der Außenhandel Lettlands in den wenigen verflossenen Friedensjahren ansehnliche Erfolge zu verzeichnen, wobei Deutschland, was den gesamten Warenaustausch betrifft, die erste Stelle einnimmt.

Im Jahre 1924 hat Deutschland für ca. 100 Millionen Lat (1 Mark = 1,25 Lat) Waren nach Lettland exportiert und zwar:

a) Rohstoffe und Halbfabrikate	für	18,7	Millionen	Lat
b) Fertigwaren	„	60,0	„	„
c) Nahrungs- und Genußmittel	„	21,0	„	„

Die lettländische Ausfuhr nach Deutschland bezifferte sich im gleichen Jahre auf 27 Millionen Lat. Da Rußland in demselben Jahre für nicht mehr als 90 Millionen Mark Waren in Deutschland gekauft hat, so sind diese Zahlen bei der künftigen Orientierung der deutschen Wirtschaftspolitik nicht ernst genug einzuschätzen. Deutschlands Anteil an der lettländischen Einfuhr beträgt im Jahre 1924 = 38,9 Prozent, womit Deutschland unter den Importeuren Lettlands die erste Stelle einnimmt.

Deutschland bezog 1924, wie gesagt, aus Lettland Waren und Produkte im Werte von 27,1 Millionen Lat. Im einzelnen gestaltete sich der lettländische Export nach Deutschland folgendermaßen:

Flachs	für	8,9	Millionen	Lat
Butter	„	6,1	„	„
Papierholz	„	2,5	„	„
Flachsgarn	„	1,1	„	„
Leinsaat	„	1,1	„	„
Rauchwerk	„	1,0	„	„

Die lettländisch-deutschen Handelsbeziehungen haben in den letzten vier Jahren eine ganz enorme Steigerung erfahren, wovon folgende Zahlen zeugen:

Deutschlands Ausfuhr nach Lettland:	
1921	38 040 000 Lats
1924	99 700 000 „
Deutschlands Einfuhr aus Lettland:	
1921	4 160 000 Lats
1924	27 100 000 „

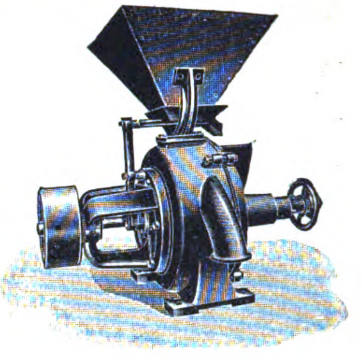
Um noch ganz kurz auf die deutsch-lettländischen Handelsbeziehungen der allerletzten Zeit einzugehen, sei bemerkt, daß sie im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres, gemessen an den Daten der gleichen Zeit des Vorjahres, sich noch weiter belebt haben. In erster Linie betrifft dies die lettländische Ausfuhr nach Deutschland. Laut den offiziellen lettländischen statistischen Daten ist die Beteiligung der wichtigsten Länder am lettländischen Außenhandel im ersten Viertel des laufenden Jahres folgende:

	1925	
	Import	Export
Deutschland	26 599 000 Lats	10 176 000 Lats
England	9 986 000 „	16 124 000 „
Belgien	781 000 „	5 801 000 „

Als ausgeprägter Agrarstaat wird Lettland in absehbarer Zeit wohl nicht aufhören, ein guter Kunde Deutschlands für landwirtschaftliche Maschinen und künstliche Düngemittel zu sein. 75 Proz. des gesamten Bedarfs an Kalisalzen sind 1924 in Deutschland eingekauft worden. Die Modernisierung der Landwirtschaft und die steigenden Arbeitslöhne verlangen eine Mechanisierung der Betriebe und demzufolge ist der Bedarf an Landmaschinen so groß, daß er von einheimischen Fabriken nicht gedeckt werden kann. Die Erneuerung der zerstörten Industrie verlangt nach Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen. Es ist zu erwarten, daß mit Abschluß eines Handelsvertrages die so gut eingeleiteten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Lettland eine weitere Entwicklung erfahren werden. Da in allerletzter Zeit in der bis jetzt noch ungeregelten Kriegsabrechnungsfrage ein prinzipielles Einvernehmen erzielt worden ist, kann man annehmen, daß einer vertraglichen Regelung der Handelsbeziehungen nichts mehr im Wege steht.

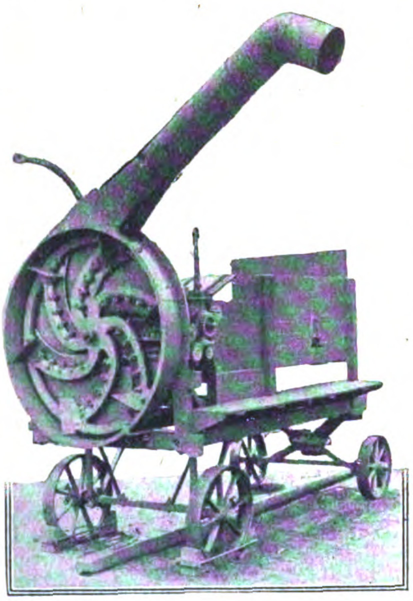
MASCHINEN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Von Agricola.



Schrotmühle.
Maschinenfabrik Baumgarten & Co., A.-G., Minden i. Westf.

Die Landwirtschaft gehört erfahrungsgemäß zu den konservativsten Betrieben, die man sich irgend denken kann, wie dies ja auch schließlich durch ihre Bodenständigkeit leicht zu erklären und zu begründen ist. Wenn nun aber just diese konservative Landwirtschaft in immer größerem Umfange dazu übergeht, das Althergebrachte zu verlassen oder doch mindestens die von ihren Uranfängen her gewohnte Betriebsweise, die lediglich auf der Verwendung menschlicher und tierischer Arbeitskräfte beruhte, immer mehr einzuschränken und ihren Betrieb durch die Einführung von Maschinen mehr und mehr zu industrialisieren, so müssen für sie unbedingt sehr schwerwiegende Gründe für diese ständig weitergreifende Umstellung vorliegen. Vor allen Dingen müssen der Landwirtschaft hierdurch unbedingt ganz außerordentliche Vorteile erwachsen, denn sonst würde sie sich keineswegs zu einer derart radikalen Sinnesänderung haben entschließen können. Bedeutet doch diese Umstellung nicht mehr und nicht weniger als den Übergang eines patriarchalischen Zustandes mit all seinen Vorzügen und Eigentümlichkeiten in ein ausgesprochenes modernes Industrie-Unternehmen mit seinem Hasten und Drängen, seinem auf die Erzielung möglichst hoher Gewinne gerichteten Bestreben und seinen sonstigen Schattenseiten, wobei die Landwirtschaft selbst eigentlich nur noch das Mittel zum Zweck bildet.



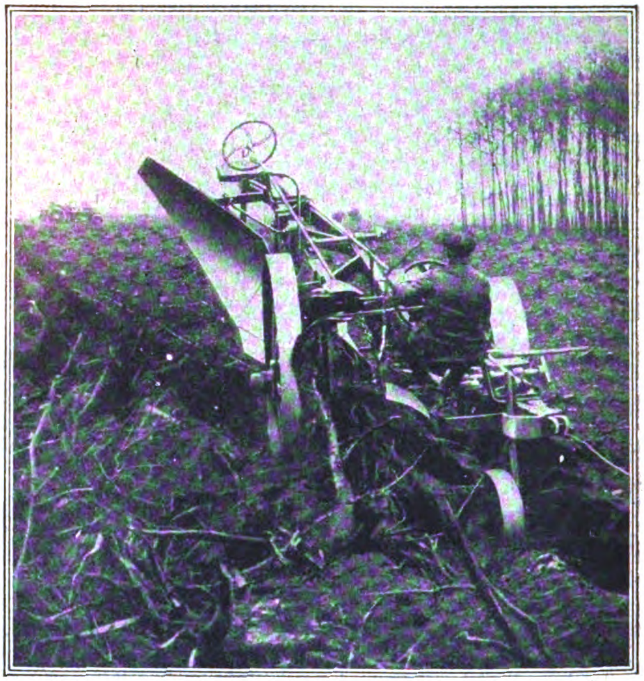
Rübenschneider.
Heinrich Lanz, Mannheim.

Die mit dem maschinellen Betriebe in der Landwirtschaft erzielbaren Vorteile liegen sowohl auf technischem als auch ganz besonders auf wirtschaftlichem Gebiete. So ist doch z. B. eine Tiefkultur ohne Zuhilfenahme maschineller Vorrichtungen gänzlich undenkbar. Selbst die stärksten Zugtiere sind nicht imstande, einen Pflug vorwärts zu bringen, wie er für diese Zwecke mit einer Arbeitstiefe von 60—80 cm benötigt wird.

Futterdämpfer.
Kyffhäuserhütte, Artern a. E.

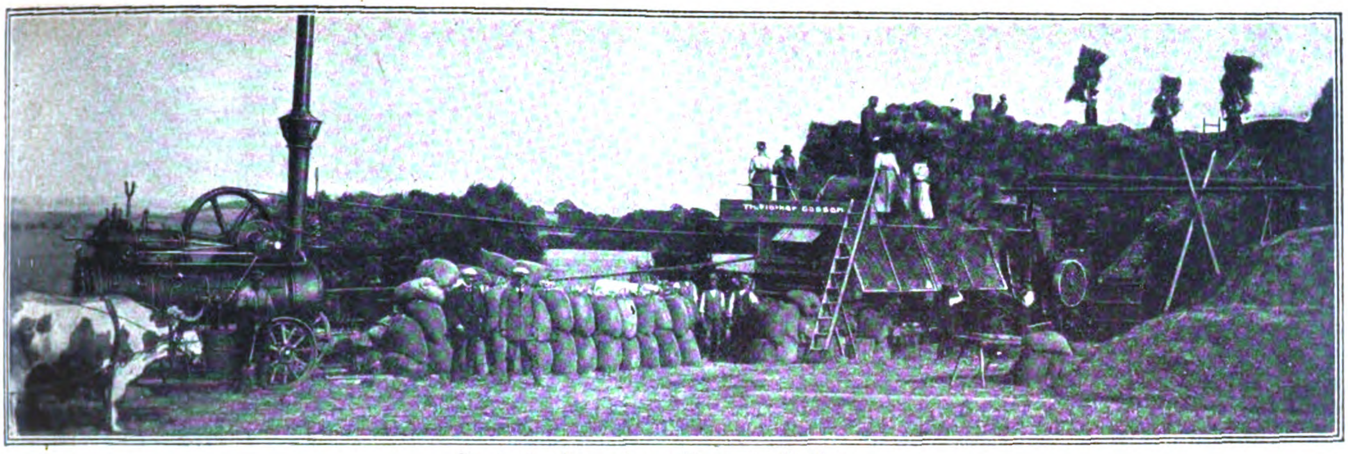
Viel größer sind aber die mit dem maschinellen Betriebe erreichbaren wirtschaftlichen Vorteile. Es ist klar, daß eine Maschine, die nicht ermüdet und keiner Ruhepause bedarf, solange sie sachgemäß behandelt und gewartet wird, ganz andere Mengenleistungen schaffen kann, als dies durch menschliche oder tierische Kräfte je möglich ist. Man denke dabei z. B. nur an die Dreschmaschine, die mit wenigen Bedienungsmannschaften in Stunden das aufarbeitet, was zahlreiche Handarbeiter in Wochen und Monaten kaum zu schaffen vermögen. Daß sich eine solche Maschine allein schon durch die Ersparnisse an Zeit und Arbeitskräften in ganz kurzer Zeit bezahlt macht, dürfte jedem ohne weiteres einleuchten.

Was nun die landwirtschaftlichen Maschinen selbst anbetrifft, so gibt es heute wohl kaum noch ein Gerät, das nicht maschinell angetrieben werden könnte und angetrieben wird.



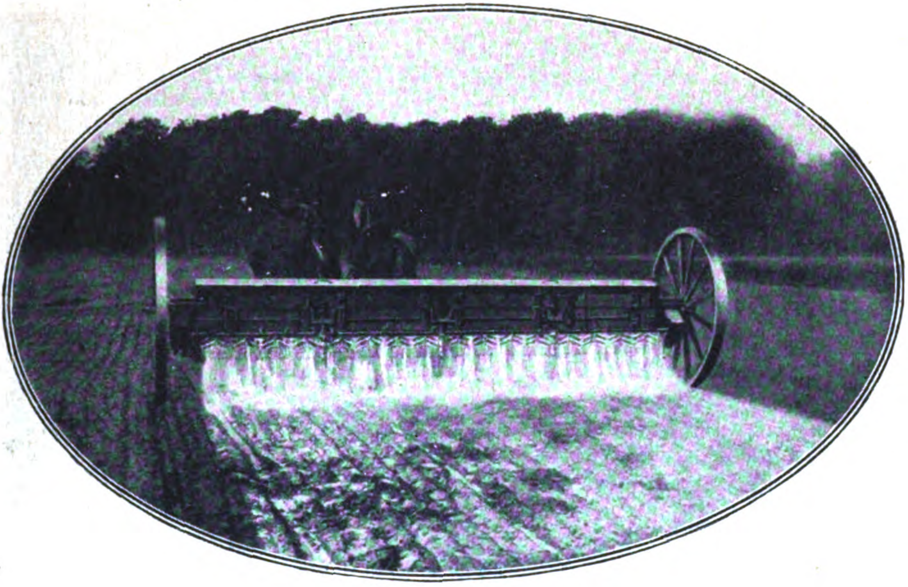
Zum Wurzelroden bedient man sich eines schweren Dampfpfluges.
Rheinmetall, Düsseldorf.

Beginnen wir mit dem „Pferde-Ersatz", der Zugmaschine. Es ist selbstverständlich, daß der geschäftlichen Entwicklung der Technik folgend die Dampfkraft hierfür zunächst zur Anwendung kam. So entstanden die verschiedenen Bauarten von Lokomobilen, die sowohl zum Fortbewegen von Fahrzeugen auf der Straße als auch zum Antrieb von Maschinen aller Art Verwendung finden können. Aus diesen alten Zugmaschinen entwickelten sich nach und nach die Heißdampflokomobilen, die einen bedeutend wirtschaftlicheren Betrieb gewährleisten. Wurden die Kessel dieser Maschinen früher ausschließlich mit festen Brennstoffen, wie Kohlen, Torf, Holz und dergl. gefeuert, so ist man später vielfach zur Ölfeuerung übergegangen. Jetzt dürften aber auch die Tage dieser Maschinen gezählt sein, denn sie werden mehr und mehr verdrängt durch solche, die ihren Antrieb von Verbrennungskraftmaschinen erhalten. Dies ist ganz besonders der Fall seit dem letzten Weltkriege, in dem sich die motorisch angetriebenen Raupenfahrzeuge, die sogen. Tanks, so hervorragend bewährt haben. So haben denn in den letzten Jahren die Raupenschlepper in der Landwirtschaft immer mehr an Boden gewonnen, zumal sie sowohl auf der Landstraße als auch auf dem Acker sich mit erheblicher Geschwindigkeit fortbewegen können und auch vor dem Überqueren von Gräben nicht zurückschrecken. Ganz hervorragende Dienste leisten diese Maschinen bei der Bearbeitung des Bodens, wobei sie entweder selbst ein oder mehrere Geräte hinter sich herschleppen können, oder aber, beim Zweimaschinensystem, mittels eines Seiles das Ackergerät über das Feld hin und her ziehen. Ist die Bearbeitung des Bodens beendet, so können die Zugmaschinen ohne weiteres als ortsfeste Lokomobilen zum Betriebe von



Deutsche Dreschmaschinen in Italien.
Th. Flöther A.-G., Gassen i. d. Lausitz.

Dreschmaschinen, Kreissägen zur Bereitung von Brennholz, Dynamomaschinen zur Beleuchtung des Gutes usw. verwendet werden. Es findet sich also auch in der Winterszeit reichlich Arbeit für sie, wodurch naturgemäß eine sehr viel wirtschaftlichere Durchführung des Betriebes erreicht wird.

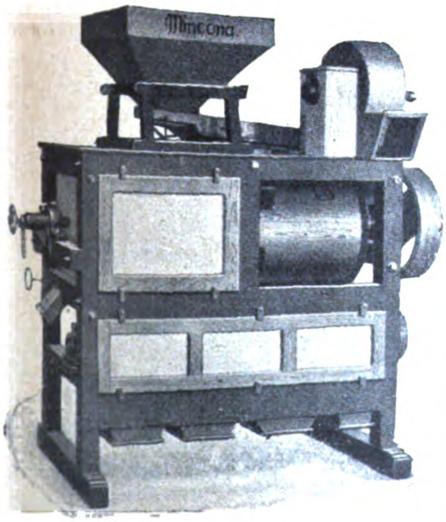


Düngerstreuer.
Fried. Krupp, Essen.

Dienen die eben erwähnten Zugmaschinen oder Lokomobilen lediglich als Antriebsmaschinen, so werden die Pflüge und Kultivatoren, die Eggen und Scheibenwalzen, und wie die verschiedenen Geräte sonst noch heißen mögen, als eigentliche Bodenbearbeitungsmaschinen verwendet.

Von großer Wichtigkeit ist die möglichst gleichmäßige Verteilung der Düngemittel, insbesondere der künstlichen, was nur durch Zuhilfenahme eines Düngerstreuers möglich ist. Sind Drillmaschinen für die Aussaat des Getreides schon seit verhältnismäßig langer Zeit bekannt und eingeführt, so beginnen jetzt auch Maschinen für die Aussaat von Hackfrüchten, namentlich Kartoffeln. in ständig größerem Umfange Verwendung zu finden. Hier sind es zunächst die Pflanzloch-Maschinen, die viel schneller und gleichmäßiger, als es von Hand durchführbar ist, die erforderlichen Löcher in den Boden machen, die dann mit einer Kartoffel-Legemaschine mit den Saatkartoffeln beschickt und schließlich mit einer Zudeckmaschine geschlossen werden. Selbst das Behäufeln der jungen Pflanzen erfolgt heute zweckmäßig nicht mehr von Hand, sondern meistens maschinell.

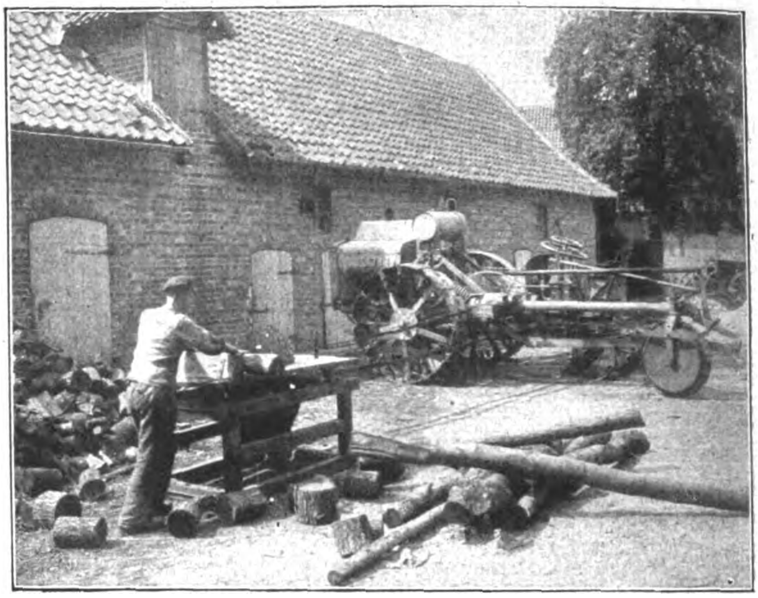
Von den Erntemaschinen sind die Getreidemäher am längsten bekannt. Sie sind im Laufe der Zeit wesentlich verbessert und vervollkommnet worden durch Hinzufügen eines Garbenbinders, so daß den Erntearbeitern lediglich das Zusammenstellen der „Puppen" übrig bleibt. Aus den Getreidemähern haben sich nach und nach die Grasmäher entwickelt, die im Grunde genommen nach dem gleichen Verfahren arbeiten. Auch die Heuwender dürfen hier nicht unerwähnt bleiben, die dazu dienen, durch häufiges Wenden der auf der Wiese liegenden



Mincona-Mahlmaschine.
Ing. C. Minne, Hannover.

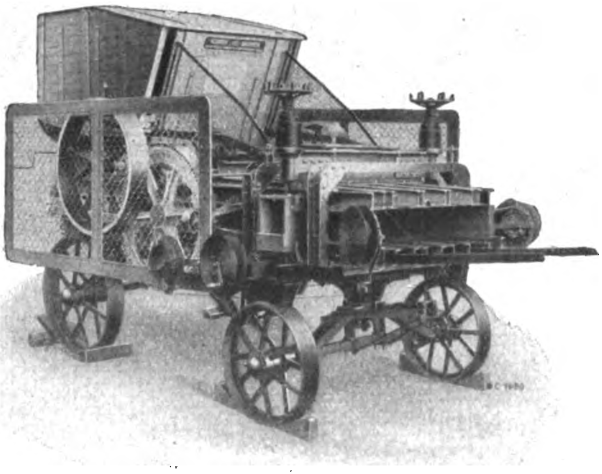
Ein deutscher Bindemäher in Spanien.

Heuschwaden ein schnelleres Trocknen zu bewirken. Viel Arbeit, Zeitaufwand und Kosten beanspruchte bisher das Ausmachen der Hackfrüchte, wobei namentlich in einem Herbst, der von der Witterung nicht gerade begünstigt war, oft genug große Verluste durch Fäulnis oder Frost eintraten. Heute fährt man mit dem **Kartoffelroder** über das Feld, der ohne weitere Nachhilfe die Knollen aus der Erde aushebt, so daß den meist weiblichen Arbeitskräften nichts weiter zu tun übrigbleibt, als die Früchte zu verlesen und zu sammeln.



Zugmaschine beim Antrieb einer Kreissäge.
Deutsche Kraftpflug-Ges. m. b. H.

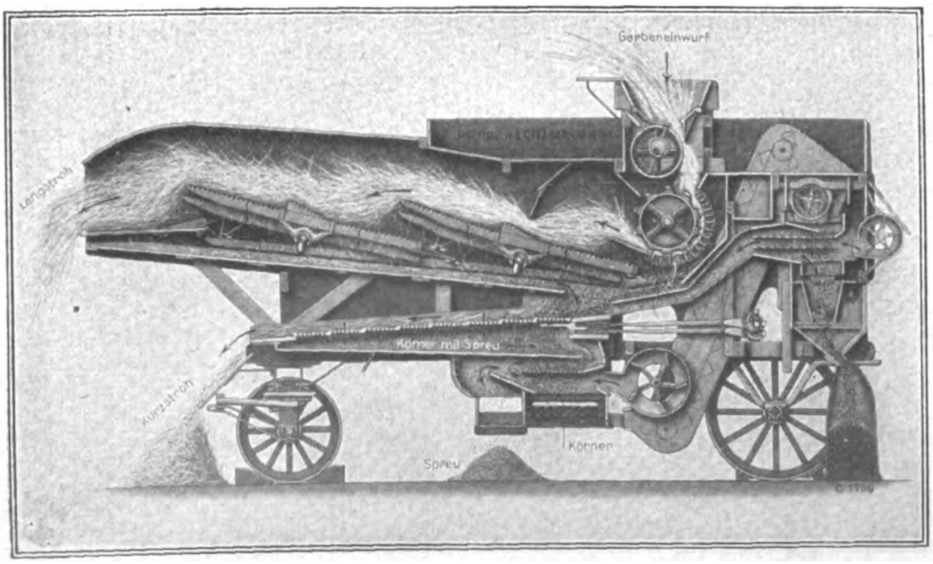
Nächst dem mechanisch angetriebenen Pfluge ist die **Dreschmaschine** die am längsten bekannte und am häufigsten verwendete Maschine in der Landwirtschaft. Auch an ihr sind naturgemäß im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Verbesserungen vorgenommen worden, sowohl in bezug auf die Leistungsfähigkeit in der Menge des zu verarbeitenden Getreides, als auch in Hinsicht auf die Sauberkeit der Arbeit. Bei den neueren Maschinen werden die aufgegebenen Garben vollkommen selbsttätig in Langstroh, Kurzstroh und Spreu geschieden, während die von allen Unreinigkeiten befreiten Körner in Säcken gesammelt und somit ohne Umstände zur weiteren Verarbeitung nach der Mühle geschafft werden können. Durch Angliederung einer **Strohpresse** kann außerdem das Stroh in die Form von Ballen gebracht werden, die den Vorteil haben, sich leicht stapeln zu lassen und wenig Platz zu beanspruchen.



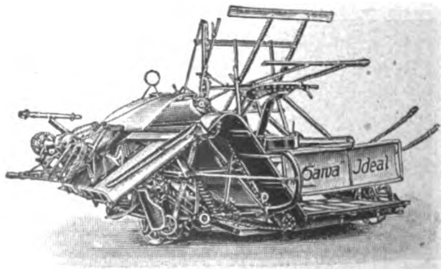
Dreschmaschine.
Lanz.

Ein Raupenschlepper, die neue landwirtschaftliche Antriebsmaschine, mit angehängten Pflügen.
Deutsche Kraftpflug-Ges. m. b. H., Berlin.

Mit den bisher besprochenen Maschinen ist aber die Liste der maschinellen Einrichtungen, die in einem neuzeitlichen, auf wirtschaftliche Betriebsführung Anspruch erhebenden und darauf aufgebauten landwirtschaftlichen Betriebe zur Verwendung kommen, noch keineswegs erschöpft. Im inneren Gutsbetriebe haben sich, weil es sich hier in der Hauptsache um stationäre Anlagen handelt, neben den Dampflokomobilen und den Verbrennungskraftmaschinen auch die Elektromotoren immer mehr Eingang zu verschaffen gewußt. Da sind zunächst die verschiedenerlei **Pumpen** zur Be- und Entwässerung des Gutes und seiner Wirtschaftsgebäude sowie für den Feuerlöschdienst zu nennen. Da sind z. B. die **Schrotmühlen**, die **Rüben-** und **Futterschneidemaschinen**, die **Kreissägen** zur Zerkleinerung des im Winter benötigten Brennholzes, die **Eis- und Kältemaschinen**, die zur Aufbewahrung des Fleisches wie auch in der Milchwirtschaft ganz unentbehrlich sind. Von sonstigen maschinellen Einrichtungen, die mit dem landwirtschaftlichen Betriebe in engstem Zusammenhang stehen, sind ferner noch die **Dampferzeuger** sowie die **Futterdämpfer** besonders zu nennen. Aber auch die **Gutsschmiede** mit ihren zahlreichen Maschinen und Vorrichtungen, die auf keinem größeren Gute fehlen dürfte, muß unbedingt erwähnt werden.



Darstellung des Dreschvorganges in der Dreschmaschine.



Garbenbinder.
Hannoversche Eisengießerei und Maschinenfabrik A.-G., Anderten-Hannover.

DIE DEUTSCHE OSTMESSE IN KÖNIGSBERG

Wege des Aufstiegs im Osthandel.

Von Paula Steiner-Königsberg.

Als sich Deutschland nach dem traurigen Ausgang des Krieges anschickte, seine Wirtschaft neu aufzurichten, war es sich bewußt, daß bei diesem notwendigen und zweckvollen Tun der deutsche Osten eins der wichtigsten und erfolgreichsten Gebiete sei. Dem schweren Aufbauwerk stellten sich harte Hindernisse entgegen: das Zwischenglied des polnischen Korridors riß deutsche Gaue auseinander, andererseits hatten sich an den Grenzen neue Staatengebilde entwickelt, die den deutschen Handel zu einer völligen Umstellung zwangen.

In dem festen Willen, Zerstörtes wieder zusammenzufügen, stand Ostpreußen an führender Stelle. Weitschauende Männer erkannten, daß die durch Schicksalsfügung neu geschaffene Sonderstellung Ostpreußens, insonderheit Königsbergs, zum Vorteil für das gesamte Vaterland genützt werden müsse. So entstand der Gedanke, durch regelmäßig zweimal im Jahre stattfindende Messen eine Warenschau großen Stils für den Osten in die Wege zu leiten, die nicht nur die Verbindung mit dem Reich erhalten und stärken soll, sondern auch die Beziehungen zu den Oststaaten und Rußland neu knüpft und pflegt.

Im Jahre 1920 wurde ein erster Versuch gewagt. Es versteht sich von selbst, daß die durch den Krieg besonders unerbittlich getroffene Provinz Ostpreußen nicht imstande war, sich aus Eigenem emporzuarbeiten, daß sie die Unterstützung des Reiches und Preußens erbat und erhielt. Schon ein Jahr später konnte die Deutsche Ostmesse ihr Notquartier verlassen, um in die neu und neuzeitlich erbauten Hallen, die sich über ein Gelände von 60 000 Quadratmetern erstrecken, ihren Einzug zu halten. Seither ist der Erfolg der Messe nicht nur treu geblieben, er hat sie auch in steigendem Maße begleitet.

Blick auf das Gelände der Deutschen Ostmesse in Königsberg.

Bei all den guten Plänen und Taten kam ihr die überaus günstige geographische Lage der alten Kantstadt wirksam entgegen. Nicht allein, daß Ostpreußen nützliche Binnenwasserstraßen besitzt, seine altbewährte Haupt- und Handelsstadt ist durch den Ausbau des Hafens und die Aufrichtung der neuen Lagerspeicher in die Lage versetzt, die Waren von Ost nach West und von West nach Ost schnellstens zu befördern, zumal da das ehedem deutsche Danzig und Memel dem deutschen Verkehr entzogen ist. Die Linien der Ost- und Südbahn ermöglichen desgleichen einen regen Güteraustausch von, nach und über Königsberg, nicht zuletzt ließ es sich die Deutsche Ostmesse angelegen sein, durch Schaffung eines Flughafens ein Mittel- und Stützpunkt des osteuropäischen Luftverkehrsweges zu werden.

Erwies sich der Aufbau der Messe in kurzer Frist als ein wohlgelungenes Werk, so waren ihre Organisation und ihr tapferes Vorwärtsstreben es in noch größerem Maße. Die Theorie der Volkswirtschaft verband sich der Praxis, um den durch die Zeit veränderten Bedürfnissen des ostpreußischen und osteuropäischen Marktes Rechnung zu tragen. Das Hauptgewicht wurde naturgemäß auf die Erkenntnis gelegt, daß Ostpreußen und die Oststaaten vorwiegend Agrarländer sind, deren Erfordernisse durch Gebrauchswaren zu decken sind. So stehen Textil- und Lederwaren an hervorragender Stelle des Ausstellungsprogramms; ihnen gesellen sich Nahrungs- und Genußmittel zu, ohne daß man versäumt hätte, auch anderen Wünschen vollauf gerecht zu werden. Somit waren Kleineisen, Haus- und Küchengeräte, Papier und Bureaubedarf, Sportartikel, Galanteriewaren, Edelmetalle, Schmuckgegenstände, Musikinstrumente und Möbel bei der wachsenden Kaufkraft des Ostens unentbehrliche, wertvolle Ergänzungen des Gesamtbildes.

Mit der Überzeugung, die von Erfahrungen getragen wurde, daß sich die wirtschaftliche Situation im Osten mählich, aber um so sicherer zu festigen begann, stieg die Hoffnung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit aller Tätigen und Tüchtigen zusehends. Diese Tatsache veranlaßte die Leitung des Meßamts in Gemeinschaft mit Magistrat und Handelskammer wiederum, neue Wege freizulegen. Die landwirtschaftliche Schau, ebenfalls ein wesentliches Kernstück im Rahmen der Aufbauarbeit, gewann eine Weiträumigkeit, die neue Maßnahmen notwendig machte. Es galt, der deutschen Maschinenindustrie im Osten neue Absatzgebiete zu erschließen. So wuchs das gewaltige „Haus der Technik" empor, ein stattliches Wahrzeichen deutschen Wagemutes. Dieser Bau, von Diplom-Ingenieur, Architekt Hanns Hopp entworfen und gebaut, zeigt in seiner erfreulichen Schlichtheit auf, daß das Problem durchaus zu lösen ist, Schönheit und Sparsamkeitszwang, den die Gegenwart heischt, zu einer Einheit zu verschmelzen. Die Maschinenhalle des Baues ist 121,5 m lang und 47 m breit und in einer Höhe von 13 m mit einer geraden Decke überspannt. Dem Mittelbau fügen sich harmonisch vier Flügelbauten an. Das Haus der Technik soll nicht lediglich den Ausstellungszwecken der kurz befristeten Messen dienen, es enthebt auch die Mieter der Stände der Arbeit und Kosten, ihre Maschinen von Termin zu Termin abmontieren zu müssen, und gibt ihnen dadurch die Möglichkeit, Dauerausstellungen zu veranstalten, um sich Zweig-Verkaufsstellen zu schaffen und den Interessenten ihre Erzeugnisse in Tätigkeit zu zeigen. Der Antransport der Güter vollzieht sich reibungslos, er erfolgt durch einen Anschluß vom Staatsbahnhof aus. Über eine Drehscheibe werden die Maschinen in die Halle geleitet. Vom Waggon hebt ein Kran die Lasten und stellt sie auf den Stand. Der gewaltige Kran gibt kleinere Lasten an die Elektrozüge unter den Emporen ab, während Schwenkkräne mit elektrischem Hub sie auf die Empore stellen. Quer durch die Halle führt zudem eine breite Fuhrwerkstraße. Innerhalb eines jeden Standblocks befindet sich im Fußboden der Anschluß von Kraft und Licht; Telephon, Gas und Wasser sind vorhanden, so daß es beim Aufbau der Ausstellung nicht notwendig ist, provisorische Freileitungen zu ziehen. Das ganze Bauwerk umfaßt 92 000 cbm umbauten Raumes, 6200 cbm Beton wurden verwandt, in dem 1,8 Mill. Kilogramm Zement und 350 000 Kilogramm Rundeisen enthalten sind.

Die Flügelbauten sind zur Aufnahme eines Kinos für Lehr- und Reklamefilme bestimmt, Klub- und Gesellschaftsräume sowie eine Erfrischungshalle fehlen nicht, ein besonderer Raum wird als Vortragssaal Verwendung finden. Ferner sind eine Reihe von Bureauräumen vorhanden für die Firmen, die als Dauermieter in der Maschinenhalle wohnen.

Die rege Raumnachfrage seitens der führenden Werke der deutschen Maschinenindustrie bewies der Deutschen Ostmesse, daß sie mit dieser neuerlichen Erweiterung auf dem rechten Wege war. Charakteristisch für die sich zweifellos anbahnende Besserung des Ostmarktes ist, daß Sowjetrußland bei der diesjährigen Ostmesse nicht nur als Käufer auftreten wird. Es wird in einer eigenen Ausstellung seinerseits alle die Waren vorweisen, die es zum Export bereitzustellen hat, und dokumentiert damit den Willen, mit dem deutschen Osthandel in ein engeres Austauschverhältnis zu treten.

DIE BEDEUTUNG DER BRESLAUER MESSE

Von Verkehrsdirektor **Georg Hallama**, Breslau.

Die Breslauer Messe besitzt eine alte Tradition, denn Breslau hat als Marktplatz im großen schon im frühen Mittelalter eine große Rolle gespielt. Das deutsche Breslau, das nach der Niederbrennung der alten halbpolnischen Stadt beim Einbruche der Mongolen 1241 erstanden ist, und zwar gegründet wohl in der Hauptsache von deutschen Kaufleuten, ist mit Vorbedacht als Handelsstadt angelegt worden. Davon zeugen die mächtigen Plätze, die für die damalige Zeit in außergewöhnlicher Größe vorgesehen wurden und die Großzügigkeit der Anlage der Straßen, die in ihrer Breite und Richtung für den Handelsverkehr von vornherein bestimmt waren, und die bis zur heutigen Zeit für den Verkehr ausreichten.

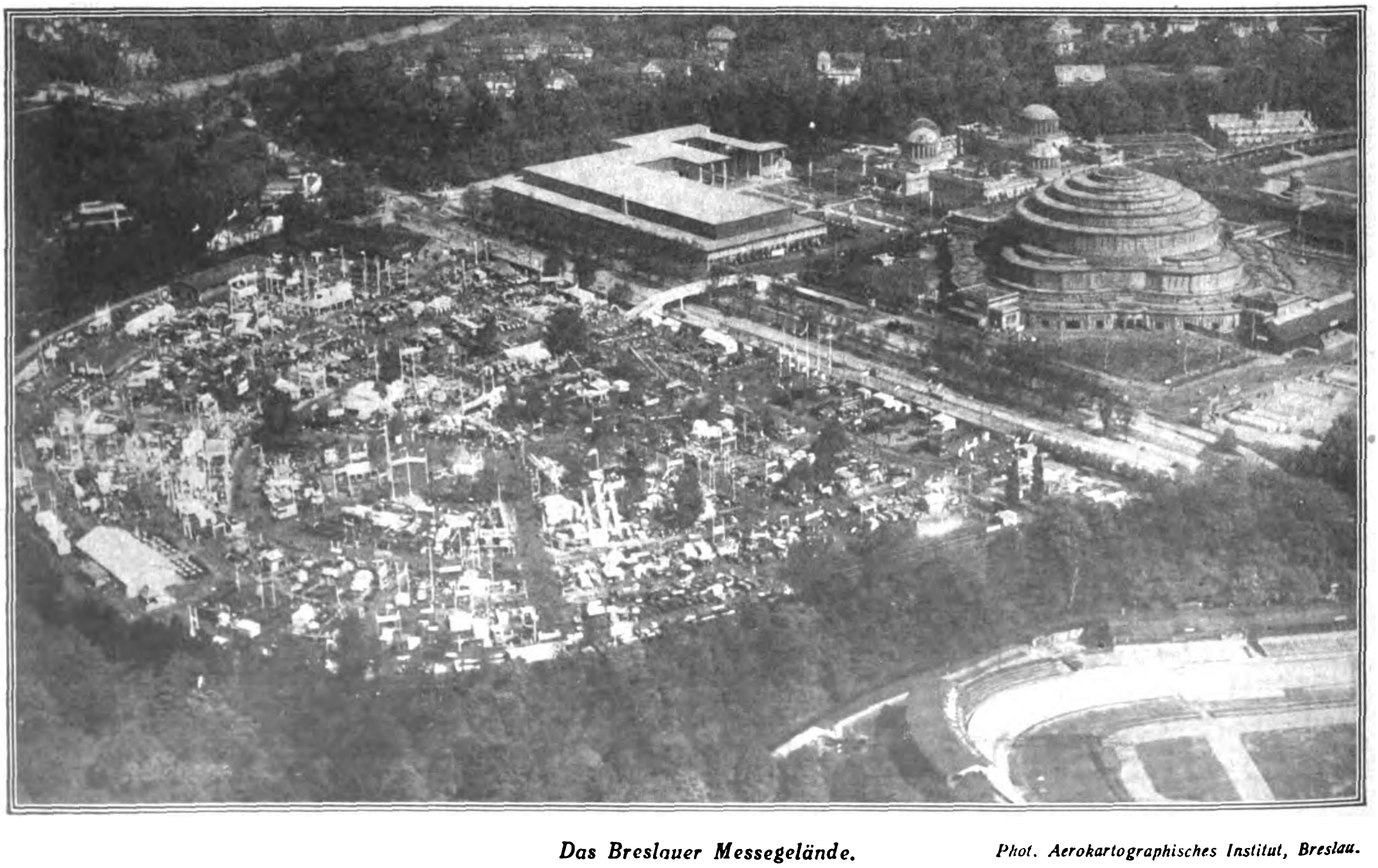
Die Voraussicht der Neugründer Breslaus erwies sich als richtig. Das alte Breslau wurde rasch eine gewaltige Handelsstadt. Von nah und fern kamen die Kaufleute, namentlich zu den großen Märkten Breslaus, in ganzen Karawanen, brachten ihre Waren, tauschten sie gegen andere ein und kauften andere Waren. Das alte Breslau wurde der Durchgangsplatz für einen großen Teil des damaligen Welthandels. Nach Polen, der Ukraine, Rußland, Ungarn, nach der Türkei, nach Böhmen und Österreich, nach Italien, nach den Nord- und Weststaaten erstreckten sich die Handelsbeziehungen Breslaus, und die Stadt gewann gewaltig an Wohlstand und Macht, sie wurde eine Hansastadt, sie trat frei und selbstherrlich auf, denn sie besaß eigene Verwaltung, eigenes Heer, eigene Gerichtsbarkeit, und so konnte sie selbst ihrem Landesherrn, dem böhmischen König Podiebrad, die Spitze bieten, als dieser Schlesien tschechisieren wollte. Auch polnischen Gelüsten begegnete sie mit Erfolg, und so ist Breslau immer eine deutsche Handelsstadt gewesen, ein deutsches Bollwerk im Osten.

Weitschauende Handelspolitik verband sie mit geschickter deutscher Politik. Das 14. bis 16. Jahrhundert brachten das alte Breslau zu vollem Erblühen. Die Stadt wuchs nach außen und in ihrer Bedeutung als Handelsstadt zusehends.

Der Dreißigjährige Krieg, in dem Breslau, wie seit Jahrhunderten, seine Mauern vor den Feinden ringsum wohl zu wahren wußte, brachte freilich auch dieser Stadt schwere Rückschläge, namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete, aber die handelspolitische Bedeutung Breslaus blieb auch nach jenem unseligen Krieg. Die großen Märkte Breslaus lebten wieder auf und haben sich als Wollmärkte bis in das 19. Jahrhundert hinein erhalten. Nach der Besitzergreifung Schlesiens durch Friedrich den Großen wurden auf Veranlassung des Königs messeartige Veranstaltungen eingeführt, auf Grund eines ausdrücklichen königlichen Privilegs. Die Ungunst der politischen Verhältnisse ließ freilich diese Messen nicht zu einem vollen Erfolge kommen. Das 19. Jahrhundert brachte Schlesien in seiner Winkellage und damit seinem Wirtschaftsmittelpunkt Breslau neue Rückschläge, namentlich durch die Zollpolitik Rußlands, die Schlesien und Breslau in ihrem natürlichen Absatzmarkt in Polen und Rußland stark beeinträchtigte, aber die Tüchtigkeit der Kaufleute der alten Handelsstadt und der Provinz Schlesien überwand auch diese Schwierigkeiten. Schlesien übernahm auch weiter die Führung auf wirtschaftlichem Gebiete in Ostdeutschland. Schlesien wurde dank seiner Bodenschätze und der Betriebsamkeit seiner Bewohner die größte und bedeutendste Handels- und Industrieprovinz Ostdeutschlands und Breslau die größte Handels- und Industriestadt des deutschen Ostens.

In fast allen Erzeugnissen des Wirtschaftslebens nehmen Schlesien-Breslau heute eine führende oder mitführende Stellung ein, ganz besonders auf dem Gebiete des Maschinenbaues und der weit verzweigten Textilbranchen. Schlesisches Leinen ist berühmt, und die schlesische Konfektion hat sich einen großen Teil der Welt erobert. Aber auch in den verschiedensten anderen Industriezweigen, so in der Glas- und Tonwarenindustrie, Holz- und Papierindustrie, chemischen Industrie, Möbelfabrikation, Nahrungs- und Genußmittel, Schuh- und Lederwaren u. v. a. m., spielen Schlesien und Breslau eine sehr bedeutende Rolle. Kein Wunder, daß die führenden Kreise von Industrie, Handel und Handwerk in Anlehnung an die alte Tradition Breslaus und Schlesiens den Plan des großen Wirtschaftspolitikers, der Friedrich der Große neben seinen sonstigen Eigenschaften war, wieder aufnahmen, in Breslau durch Messen den Handel zusammenzufassen, um so für ganz Deutschland einen Platz im Osten zu schaffen, der wie in den vergangenen Jahrhunderten in jeder Beziehung geeignet ist, der Mittler im Handelsverkehr namentlich mit den Ost- und Südoststaaten zu sein.

Die Vorbedingungen dafür sind in jeder Weise gegeben — einmal durch die führende Stellung Schlesien-Breslaus im Wirtschaftsleben, zum anderen durch die günstige Lage Schlesien-Breslaus. Schlesien schiebt sich wie ein Keil in die Nachbarländer hinein, zwischen Polen und die Tschechoslowakei auf Ungarn zu. Breslau liegt



Das Breslauer Messegelände.
Fliegeraufnahme.

Phot. Aerokartographisches Institut, Breslau.

einerseits auf der natürlichen Verbindungslinie zwischen den Hauptstädten der Nachbarstaaten, Warschau und Prag, andererseits an der kürzesten und besten Eisenbahnlinie, die von Norddeutschland nach dem Balkan geht, ferner an dem schiffbaren Oderstrom, der Güter von weither bringt und weithin sendet. Schließlich kommt noch hinzu, daß Breslau in den gewaltigen Bauten, die zur Jahrhundertfeier der Befreiungskriege 1913 errichtet worden sind, in der Jahrhunderthalle, die, von der gewaltigsten Kuppel der Welt gekrönt, 13000 qm Grundfläche einnimmt, und in dem großartigen Ausstellungsgebäude Professor Pölzigs von vornherein Baulichkeiten besaß, die der neu gegründeten Messe als willkommene Räume dienen konnten. Inzwischen ist ja der gewaltige Messehof gebaut worden, das Gasthaus an der Jahrhunderthalle, die Häuser des Zoologischen Gartens, hölzerne Messehallen haben die ursprünglichen Räume weiter ergänzt.

Nach dem glänzenden Anfang der Breslauer Messe im Jahre 1918, wo wie im Mittelalter Scharen von Kaufleuten fremder Länder mitten im Weltkriege nach Breslau zur Messe kamen, ist die Messe von Jahr zu Jahr gewachsen — trotz der Ungunst der Verhältnisse, trotz des allgemeinen Niedergehens unserer Wirtschaft und trotz der vielen Hemmnisse, die dem Welthandel heute in kurzsichtiger Wirtschaftspolitik von anderen Staaten, so namentlich von Polen, bereitet werden. Es ist, als ob der Weltkrieg kein Ende nehmen wolle, als ob die Völker Europas nicht einsehen könnten, daß nur friedlicher Handel allen den erwünschten Frieden und wirtschaftlichen Aufstieg bringen kann.

Die weiten Agrarländer des Ostens und Südostens Europas sind auf das Industrieland Deutschland in erster Reihe angewiesen, nur wenn es zum Austauschhandel kommt, wie in früheren Jahrhunderten, können diese Staaten, diese Völker in die Höhe kommen. Die Breslauer Messen, die, dreimal im Jahre veranstaltet, das gesamte Wirtschaftsleben umfassen, sind für alle diese Länder der gegebene Platz, Umschau zu halten auf die Erzeugnisse Deutschlands, auf dem Gebiete der Textilindustrie, der Schuh- und Lederwaren, des Nahrungs- und Genußmittelhandels, der chemischen, der Papierindustrie, der Möbelindustrie, Spiel- und Sportartikel und vieler anderen Industriezweige. Die technische Bau-, Bureaubedarfs- und Gartenfachmesse, die in Gemeinschaft mit dem großen landwirtschaftlichen Maschinenmarkt alljährlich im Mai in Breslau stattfindet, ergänzen die Herbst- und Frühjahrsmessen Schlesiens.

Beschickt sind die Messen stets von ganz Deutschland, und es ist schwer, einen neuen Platz auf den Messen zu bekommen, ein Beweis dafür, welche Bedeutung Industrie und Handel Deutschlands den Breslauer Messen beimißt. Andererseits ist es nur eine Frage der Zeit, daß auch die Länder, die sich heute dem Handel mit Deutschland verschließen, sich auf ein anderes besinnen werden, und daß auch all die kleineren Hemmnisse und Hindernisse im Wirtschaftsverkehr Europas schließlich ein Ende finden werden.

Dann erst wird sich die Bedeutung der Breslauer Messe für den internationalen Handel voll auswirken können. Dann wird Breslau wieder der ihm nach Natur und Lage zugewiesene Platz für die Vermittlung des Handels mit dem Osten und Südosten Europas werden, wie Breslau es jahrhundertelang gewesen ist. Die Breslauer Messe wird ein gutes Teil zu der Ausgestaltung dieser Wirtschaftsbeziehungen beitragen, und das ist ihre Bedeutung für den Handel der Zukunft.

*

Von der Breslauer Messe-A.-G. wird uns geschrieben:

Der Reichskommissar für Ein- und Ausfuhrbewilligung hat die deutschen Zollstellen ermächtigt, die Ein- und Wiederausfuhr von Waren, die zur Ausstellung auf der vom 6.—8. September in Breslau stattfindenden Herbstmesse bestimmt und als solche in den Begleitpapieren bezeichnet sind, unter der Bedingung ohne Ein- bzw. Ausfuhrbewiligung zuzulassen, daß sie unter Zollaufsicht auf einem Breslauer Zollamt abgefertigt werden, während ihres Verbleibs in Deutschland im Vormerkverfahren unter Zollaufsicht bleiben und binnen zwei Monaten nach Schluß der betreffenden Messe wieder ausgeführt werden. Der in Frage kommenden Zollstelle gegenüber muß die Wiederausfuhr sichergestellt werden.

Alle bisherigen Aussteller von Rang und Namen, sowie Großhändler und Fabrikanten haben ihre Plätze wiederum belegt. Über den Besuch kann heute schon gesagt werden, daß er der Beschickung entsprechend sehr rege sein wird. Gerade heute, wo sich die Weltwirtschaft in einer Epoche befindet, in der der Güterzirkulation größte Hemmnisse entgegengesetzt werden, ist der Besuch von Messen zwingende Notwendigkeit.

Für den zarten Körper
»Uralt Lavendel«
Seife

denn der milde, weiche Schaum der
»ÜRALT LAVENDEL-SEIFE«
ist eine Wohltat für die empfindliche Haut

Der köstlich erfrischende Duft des
»URALT LAVENDEL-WASSERS«
zeichnet diese feine Toiletteseife aus

Großes Stück M. 1.– / Kleines Stück M. 0.25
Überall erhältlich

»Uralt Lavendel« -Wasser
-Rasierseife
-Kopfwasser

»Uralt Lavendel«
-Badesalz
-Duftsalz

Gustav Lohse Berlin
GEGRÜNDET 1831

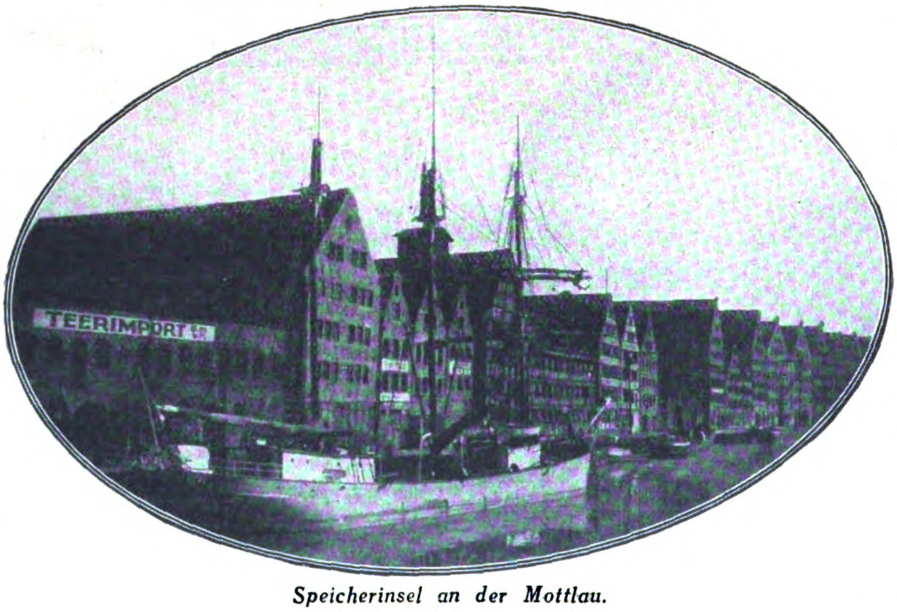
Die Bedeutung der Internationalen Danziger Messe

Von Oberst a. D. Haardt, Danzig.

Messen dienen der Vermittlung des Warenverkehrs durch Sammelausstellungen von Mustern an besonders geeigneten, möglichst zentral gelegenen Orten. Je nach ihrer Lage und ihrer Bedeutung erfüllen sie diese Aufgabe entweder bloß für den Warenaustausch im eigenen Lande oder für den internationalen Verkehr. Zu letzterem Zweck ist im Frühjahr 1920 die Danziger Messe eingerichtet und deshalb auch als Internationale Messe bezeichnet worden. Die Danziger Messe wurde Anfang Oktober 1924 in den Bund baltischer Messen, der seinen Sitz in Reval hat und die Messen von Helsingfors, Reval, Riga, Kowno, Posen und Lemberg umfaßt, aufgenommen. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß Danzig schon infolge seiner zentralen Lage unter diesen Messestädten eine besondere Stellung einnimmt. Seine Lage an der Mündung des für den osteuropäischen Nord-Südverkehr so wichtigen Weichselstromes in die Ostsee, die ihrerseits wieder als die Vermittlerin des Verkehrs zwischen den angrenzenden Staaten untereinander, sowie mit dem europäischen Westen und der übrigen Welt anzusehen ist, lassen die Bedeutung Danzigs für den internationalen Warenverkehr und damit als Messestadt in noch schärferem Maße hervortreten. Dieselben günstigen geographischen Verhältnisse, die schon im Mittelalter eine Hauptursache des Emporblühens der Freien Hansastadt Danzig gewesen sind, sichern ihr auch für die Zukunft eine gute wirtschaftliche Entwicklung und haben es ermöglicht, daß die Danziger Messe bald eine hervorragende Bedeutung gewonnen hat. Natürlich steht die Messe noch im Anfange ihrer Entwicklung, und die in den meisten Ländern im Anschluß an Krieg, Inflation und Währungsstabilisierung jetzt eingetretene wirtschaftliche Depression hat dafür gesorgt, daß diese Entwicklung nicht allzu schnell voranschreitet. Aber das Interesse an der Danziger Messe ist bei allen in Betracht kommenden Staaten vorhanden.

HAUS
DANZIG

Haus Danzig der Internationalen Danziger Messe.



Speicherinsel an der Mottlau.

Die Hauptmasse der Aussteller entfiel auf den bisher in Danzig abgehaltenen Messen auf die Freie Stadt Danzig selbst und auf das Deutsche Reich, aber auch Polen stellte bereits einen nicht zu unterschätzenden Anteil von ihnen. So waren auf der Herbstmesse aus Danzig 400, aus Deutschland 300, aus Polen über 100 und etwa 100 Aussteller aus allen übrigen Ländern erschienen. Diese Zahlen gingen infolge der allgemeinen Verschlechterung der Wirtschaftslage für die Frühjahrsmesse 1925 erheblich zurück, besonders was die polnische Beteiligung anbetraf; immerhin konnten im Februar dieses Jahres noch 243 deutsche, 215 Danziger und 20 polnische Aussteller gezählt werden. Daneben war von den skandinavischen Staaten besonders Schweden vertreten, und zwar mit vier Ausstellern, unter denen sich die 50 Firmen umfassende Kollektivausstellung des „Allgemeinen Schwedischen Exportvereins" befand. Geringere Zahlen von Ausstellern fielen auf Dänemark, Frankreich, England, Amerika, Schweiz, Österreich, Ungarn, Tschechoslowakei und Rußland. Außer Schweden hatten auf der letzten Oktober-Messe auch Spanien, Brasilien und Griechenland Kollektiv-Ausstellungen veranstaltet.

Was die einzelnen Warengattungen betrifft, so waren auf den bisherigen Danziger Messen Textilwaren, Schuh- und Lederwaren, Nahrungs- und Genußmittel, Wirtschaftsartikel und technische Erzeugnisse aller Art, besonders Maschinen, am stärksten vertreten.

Als Einkäufer waren in der Hauptsache Deutsche aus den benachbarten Provinzen Pommern und Ostpreußen erschienen, ferner Polen, und zwar nicht nur aus den ehemals preußischen Gebieten, deren Bewohner noch von früher her an den Bezug deutscher Waren gewöhnt sind, sondern auch aus Kongreßpolen, besonders aus den Städten Warschau, Krakau und Lemberg. Aber auch aus den skandinavischen und baltischen Staaten haben zahlreiche Einkäufer die letzte Herbst- und Frühjahrsmesse besucht.

Man sieht, der Schwerpunkt der Bedeutung der Danziger Messe, die im Gegensatz zu verschiedenen anderen Ostmessen unter Vermeidung des Einzelverkaufs strenge an dem Grundsatze festhielt, lediglich Mustermesse zu sein, liegt zurzeit noch in der Vermittlung des Warenaustausches zwischen Deutschland, Danzig und Polen. Aber auch der Handel der skandinavischen und baltischen Staaten mit Polen und den weiter südlich gelegenen Ländern wird mehr und mehr an Boden gewinnen und hierzu als Vermittlung die Danziger Messe benutzen.

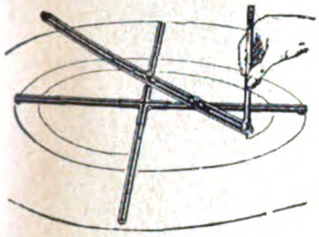
In Erwartung der künftigen Ausdehnung der Danziger Messe trägt sich die Freie Stadt mit dem Plane, an Stelle der bisherigen vom Korpsbekleidungsamt übernommenen Einzelbauten ein einheitliches großes Messegebäude zu errichten. Um den dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen und besonders der Industrie für ihre Ausstellungsobjekte eine würdige Unterkunft zu gewähren, ist bereits in diesem Jahre der Bau einer neuen Industriehalle begonnen worden.

Erfindungen und Erfahrungen

Der Ellipsenzirkel.

Einen neuartigen Apparat stellt der Ellipsenzirkel dar, der zum Gebrauch für den Zeichner, Techniker, Tischler, Glaser, Photographen, Buchbinder und für zahlreiche andere Berufe bestimmt ist. Der Ellipsenzirkel dient zum Ziehen von Ellipsen und Korbbogen jeder Größe und Form. Der Zirkel läßt sich ohne langes Probieren sofort auf alle gewünschten Maße einstellen und ermöglicht durch seine präzise Konstruktion ein überaus genaues Arbeiten. Die Handhabung ist sehr leicht und sofort ohne Probieren durchzuführen. Der Zirkel wird sowohl für Zeichenzwecke in kleiner Ausführung, bequem in der Tasche zu tragen, als auch für gewerbliche Zwecke in großer Ausführung hergestellt.

Dem Zirkel sind beigegeben zwei lange Schenkel, zwei mittlere Schenkel und zwei kurze Schenkel, so daß sich sämtliche Ellipsen voll ausziehen lassen, und zwar durch Auswechslung der Schenkel, was leicht vorzunehmen ist. Der Dihegraph wird zusammengesetzt wie die Abbildung zeigt und mit dem an Kreuz und an den vier Ecken befindlichen Spitzen auf die betreffende Linie in das Reißbrett oder Arbeitsstück eingedrückt. Mit der der Bleistifthülse zunächst befindlichen Schraube wird die halbe Breite, mit der anderen die halbe Länge jeder gewünschten Ellipse auf der Skala oder Führungsstange eingestellt und die Schrauben fest angezogen, um ein Verschieben zu vermeiden. Nachdem der Stift, die Ziehfeder oder die Kreide in die Hülse eingeführt ist, ist die ungeübteste Hand in der Lage, eine geometrisch genaue Ellipse zu zeichnen. Die ganze Arbeit dauert kaum eine Minute. Das Modell I ist für Ellipsen bis 450 mm zu verwenden und ist für Bleistifte normaler Größe zu gebrauchen, Modell II schlägt Ellipsen bis 120 cm und besitzt Einrichtung für Bleistift, Kreide usw. und Modell III ist so eingerichtet, daß es für Ellipsen bis 200 cm zu verwenden ist wie Modell I u. II.



Der Ellipsenzirkel.

Julius Fahr, Nürnberg, Laufertergraben 2.

Die lustigen Puppen.

Neue Stoff-Puppen von Charlotte Kirchhoff, Charlottenburg, die in Gesicht und Gestalt kleinen Kindern verblüffend ähnlich sehen, geschmackvoll angezogen und unverwüstlich sind.

Phot. Matzdorff.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

TECHNISCHE MESSE LEIPZIG
im Rahmen der Allgemeinen Mustermesse und der Baumesse
vom 30. August bis 9. September 1925
Größte internationale Musterschau
von Maschinen aller Art, vornehmlich Werkzeug-, Antriebs-, Druckerei-, Textil- u. Kartonnagenmaschinen, Maschinen für Land- und Hauswirtschaft, Nahrungsmittel-Gewerbe, Wärmewirtschaft, Förderwesen, Fahrzeugen, Pumpen und Kompressoren, Büromaschinen, elektrischen Maschinen und elektrischen und Radio-Apparaten, chem.-techn. Erzeugnissen, Materialien, Halb- und Fertigfabrikaten.
Messausstellung des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabriken (27. Aug.-9. Sept.)/ Messausstellung der Eisen- und Stahlwaren-Industrie/ Gesamtausstellung für Armaturen, Gasverwertung, Badeöfen/ Sonderausstellungen führender Firmen der Schwerindustrie.
●
Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen
MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG

Aluminium-Dosen

erstklassige Ausführung mit und ohne Prägung
für Feinseifen (Hand- und Rasierseifen),
Pomaden, Pillen usw.

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.
Karlsruhe in Baden

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch

Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf

Heilerde-Gesellschaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

Asthma und Herzbeschwerden

können behoben werden durch das Einatmen geeigneter Medikamente in feinster Verteilung. Alle diesem Zwecke dienenden Apparate waren aber bisher sehr umständlich und konnten nicht immer in der Tasche mitgeführt werden. Der beste zur Zeit existierende Apparat ist Dr. med. Weidners Tascheninhalator D. R. P. mit Dosiervorrichtung. In der Größe einer Schrotpatrone ist er einfacher und vollkommener als die verschiedenen alten Systeme. Mustersendung (4 Stück) U. S. A. $ 5.– Voreinsendung
REINHARDT & JORDAN, MÜNCHEN 2/85, MÜLLERSTRASSE 15
Wirklich tüchtige Vertreter auf eigene Rechnung in allen Ländern gesucht!

ALOIS KRAUS
SPEZIALFABRIK

fabriziert seit 25 Jahren **Federklammern,** und zwar **Kopier- und Filmklammern** mit und ohne Aufhängehäkchen, Spezial-Federklammern für **Rohzelluloid- und Elektro-Isolierwerke, Sperrholzwerke,** :: :: **Textil-Industrie, Pappen- und Kartonfabriken u. s. f.** :: :: Federklammern nach Zeichnung. **Hervorragende Qualitätsarbeit.**

SCHWABMÜNCHEN
B·A·Y·E·R·N

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus

Peter Nicolay
Uerzig a. d. Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand
Langjähriger Export nach allen Ländern
Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine

Himmerod
Patentamtlich eingetragen

Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes **Wehlener Klosterberg.** Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den **weltbekannten Auktionen in Trier** mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch **meine Firma** zum Verkauf

Springiersbach
Patentamtlich eingetragen

Vertreter gesucht!

Wiesbadener
Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert

Flaschenkapseln *und andere aller Art*
Zinnfolie *(Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)*
Tuben *(Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten*
Aluminium-Dosen *und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel*

Überblick über die finnisch-deutschen Handelsbeziehungen

Von cand. rer. pol. Yrjö Vemmel,
Lektor der finnischen Sprache an der Universität Greifswald.

Die Geschichte jedes Kulturvolkes beweist, welche wichtige Rolle der Handel in dem Wirtschaftsleben jedes Landes spielt. Die Deutschen und die Finnen standen schon in alten Zeiten in regen Handelsbeziehungen zueinander, die durch die verkehrsgeographische Lage Finnlands zu Deutschland leicht ihre Erklärung findet. Besonders in der Hansezeit war der Handel sehr lebhaft. Parallel mit dem Niedergang der Hanse geht der finnisch-deutsche Handel zurück. Erst im letzten Drittel des vergangenen Jahrhunderts nimmt der deutsch-finnische Handelsverkehr einen neuen bemerkenswerten Aufschwung infolge der allmählichen Industrialisierung Finnlands.

Wenn wir die finnische Ausfuhr dieser Zeit nach Deutschland in Betracht ziehen, bemerken wir, daß die Rohstoffe eine bedeutend wichtigere Stellung einnehmen als in der finnischen Einfuhr aus Deutschland. Deutschland ist in den letzten Jahrzehnten für Finnland wesentlich ein Land der Fertigfabrikate, Finnland wieder für Deutschland ein Land der Halbfabrikate und Rohstoffe gewesen.

Im allgemeinen herrscht im Güteraustausch zwischen den beiden Ländern in der Zeit nach dem Kriege dieselbe große Einseitigkeit vor, wie sie schon jahrelang vor dem Kriege zu bemerken war. In den Jahren 1920-21, der Zeit der Weltmarktkrise, zeigte es sich nur zu deutlich, wie ungünstig die ökonomische Lage eines Landes sich gestalten kann, welches nur einige wenige Artikel zu exportieren imstande ist, hier hauptsächlich Holz und Papier. Diese Tatsache hat man in Finnland lange erkannt und versuchte sofort nach der Freiheitserklärung, mit vergrößerter Tatkraft dieser Einförmigkeit in dem Export zu begegnen, indem man die Verarbeitung der im Lande vorhandenen Rohstoffe intensiver vornahm. Eine Folge davon ist es gewesen, daß viele Fertigfabrikate, die vor dem Kriege importiert wurden, jetzt einen verhältnismäßig größeren Rückgang zeigen und daß die finnische Ausfuhr nach Deutschland in gewissen Halb- und Fertigfabrikaten einen bedeutend größeren Umfang als vor dem Kriege aufweist.

EXTRA
M M
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
R.

Matheus Müller-Eltville

RHEIN- UND
MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen

A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Obwohl Finnland den Versailler Friedensvertrag nicht mitabgeschlossen hat, so hat er jedoch auch für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern Bedeutung. Nach ihm sind alle Abmachungen, die Deutschland vor dem Inkrafttreten des Friedensvertrages mit Rußland und den von ihm freigewordenen Staaten geschlossen hat, aufzuheben. Am Schlusse des Jahres 1919 sagte sich die finnische Regierung von sämtlichen Verpflichtungen gegenüber Deutschland los. Es herrschte zwischen Finnland und Deutschland eine Zeitlang ein völlig vertragloser Zustand, welcher erst durch die Regelung des sog. vorläufigen Wirtschaftsabkommns vom 21. April 1922 beseitigt wurde. Dieses provisorische Abkommen müßte jedoch durch einen neuen, regelrechten Handels- und Schifffahrtsvertrag in der Art des finnisch-englischen ersetzt werden, welcher dem finnisch-deutschen Verkehr erst mehr Stetigkeit geben würde. Erfreulich wäre es, wenn für die beiden Länder, welche im Laufe der letzten Jahre in immer stärkere Handelsbeziehungen zueinander getreten sind, die oftmals begonnenen Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen auf breiterer Basis für beide Teile zu einem befriedigenden Ergebnis führen würden. Bei beiderseitigem Verständnis kann man vieles erreichen.

Dem loyalen finnisch-deutschen Handel zu großem Nutzen wurde der zu Beginn 1924 zu Helsinki (Helsingfors) auf die Initiative finnischer und deutscher Kreise hin gegründete Finnisch-Deutsche Handelskammerverein.

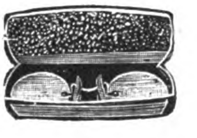
Was die finnische Einfuhr aus Deutschland anbetrifft, welche bedeutend umfangreicher und vielgestaltiger als die finnische Ausfuhr nach Deutschland ist, so kommen insbesondere folgende Waren in Frage: Metallarbeiten, Textilien, Maschinen, Apparate, Kolonialwaren, Häute, Felle, Lederwaren, Chemikalien, Farben und Arzneimittel. Die finnische Ausfuhr nach Deutschland umfaßt hauptsächlich Papier, Pappe, Zellulose, Butter, Käse, Preißelbeeren und Pelzwaren. Dank der Stabilisierung der Reichsmark ist es Deutschland ermöglicht worden, in letzter Zeit ein größerer Bezieher finnischer Waren zu werden. Deutschland nimmt nach England nunmehr die zweite Stelle in der Ausfuhr Finnlands ein. Unter den finnischen Ausfuhrgütern nimmt die Butterausfuhr eine bemerkenswerte Stellung ein, welche in den fünf ersten Monaten dieses Jahres ganz erheblich gestiegen ist.

JHAGEE-PATENT-KLAPP-REFLEX

Die Kamera
des vornehmen
Amateurs
Jhagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & Co
Dresden-Striesen 83
Preisliste auf Verlangen
Beifügung von Band I der Jhagee Bücherei: „Die Jhagee Kameras" von Wirkl. Rat Prof. Emmerich gegen Einsendung von sh. 1/-.

Original
Lambrechts
Wettertelegraph
stets zuverlässig
Man verlange Prospekt
Nr. 666
*
Wilh. Lambrecht A.-G.
Göttingen
Gegründet 1859

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären



ETUIS
für Brillen und Pincenez in allen Ausführungen fertigt
Hermann Röding, Rathenow
Mustersdg. gegen Voreinsdg. von engl. £ 1/-/-, Rudolf Mosse-Code und ABC 6th Ed.

„TUPPY" **das Monopol Kleinkino**
D. R. P. a.
Letzter Schlager! Beste Präzisionsarbeit Gefällige Form. Flimmerfreie Wiedergabe. Handlich und leicht zu bedienen, kurz: Der richtige Apparat für Heim, Reklame und sonstige Vorführungszwecke. Desgl. passende Filme aller Art. Verlangen Sie Prospekte. Seriöse Vertreter gesucht.
Hamburg-Bremer Handelsgesellschaft m. b. H., Bremen.

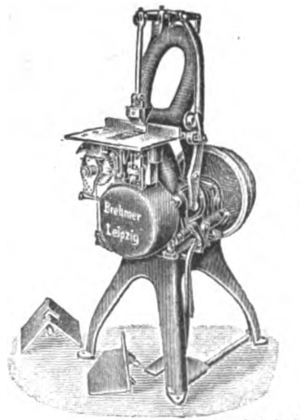
Qualität!
Grossag
Fr. Gross jr. A.-G.
Schwäb.-Hall

Zur Messe in Leipzig:
Kaufhaus der Reichshof, Ecke Grimmaische- u. Reichsstraße,
2. Obergeschoß, Zimmer 330.

VEREINIGTE
KUNSTANSTALTEN A-G
KAUFBEUREN·DEUTSCHL.
* * *
Altbekannte Firma für Herstellung von: Plakaten, Transparentplakaten, geprägten Plakaten, Celluloidschildern, Kalender-Rückwänden, Etiketten auch geprägt, Bildern u. Ansichts-Postkarten, Katalogen, Preislisten, Faltschachteln, Musterblättern m. farb. Abbildungen, Photochromdruck, Offsetdruck, Buchdruck

PAPIERBEDARF
Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei
Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

GEBRÜDER
BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
TELEGRAMME: PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ



„UNIVERSAL“
Broschüren - Draht-heftmaschine Nr. 7½ bis zu 23 mm Dicke heftend.
SPEZIALITÄT:
Draht- und Fadenheftmaschinen jeder Art für Bücher und Broschüren.
Bogenfalzmaschinen für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.
Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.
Heftapparate.
Anklebemaschinen.

Wünschenswert wäre es, daß der finnisch-deutsche Handel sich zum Wohle beider Länder weiter günstig entwickeln würde.

Eine eingehende Untersuchung über die genannten Verhältnisse mit großem Zahlenmaterial bringt R. Weisflag: Entwicklungsgeschichte der finnisch-deutschen Handelsbeziehungen (bis 1924 einschl.). Schriften a. d. Institut für Finnlandkunde der Univ. Greifswald 2. Greifsw. Ratsbuchlandlung 1925.

Greifswald, Anfang August 1925.

Deutschland in der Internationalen Handelskammer.

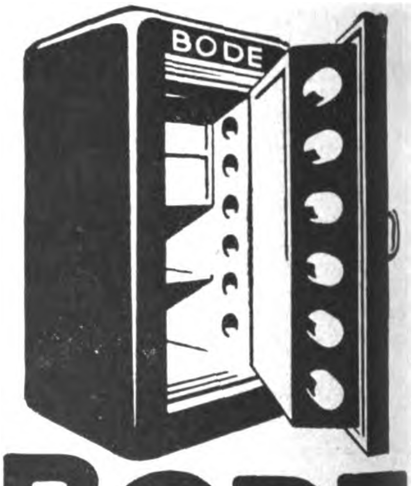
Der Anschluß Deutschlands an die seit 1919 bestehende Internationale Handelskammer ist jetzt vollzogen.

Nach dem Reglement der Internationalen Handelskammer hat die Vertretung eines Staates bei dessen Antrag durch Wahl zu erfolgen. Der deutsche Antrag, der das Ergebnis langer und vielseitiger Bemühungen und Aufforderungen, besonders von seiten Amerikas und Englands war, hatte die widerspruchslose Zustimmung sämtlicher bereits der Internationalen Handelskammer zugehörigen Staaten. Wenn dies Ergebnis einerseits beweist, daß die 19 größten Industriestaaten der Welt sich der Überzeugung nicht verschlossen haben, daß die Teilnahme Deutschlands eine notwendige und nicht mehr zu umgehende Ergänzung zur Vervollkommnung dieses Spitzenzusammenschlusses der gesamten Welt bildet, so hat diese Erwägung noch dadurch besonders deutlichen Ausdruck gefunden, daß Deutschland in dem Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer drei Sitze zugesprochen worden sind, also die gleiche Zahl, über die die bedeutendsten Wirtschafts- und Handelsstaaten, wie Amerika, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Italien, Holland und die Schweiz, verfügen.

In Deutschland werden sich nunmehr die Spitzenverbände der Industrie und des Handels zu einem neuen Vertretungskörper zusammenschließen, dem die Führung der Geschäfte mit und bei der Internationalen Handelskammer obliegen wird. Bis zur Besetzung der drei deutschen Sitze im Verwaltungsrat und bis zum geordneten Funktionieren der durch den Beitritt erforderlich gewordenen Vorarbeiten und Einrichtungen werden voraussichtlich noch einige Monate vergehen.

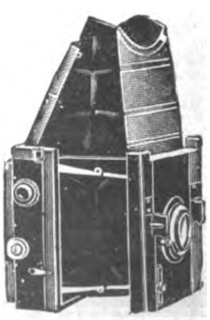
Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Schuhösen
Schuhhaken
Hohlnieten
Schuhknöpfe
Einsetzwerkzeuge
Einsetzmaschinen
liefert in erstklassiger Ausführung
Wilhelm Stüken
Maschinen- und Metallwarenfabrik
Barmen-R.
Postfach



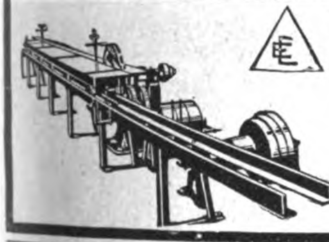
BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A:G.
HANNOVER

»QUILLETTE«
Modell 1924 / D.R.P.a. für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste. vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis 1/1000 Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung. unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Guill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

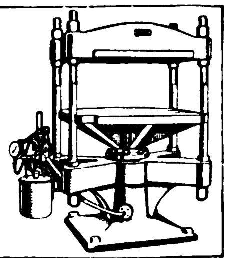


Zur Börsenlage

In der letzten Zeit hat der Verfall der Aktienkurse an den deutschen Effektenbörsen ein Tempo angenommen, das jetzt zu Bedenken führen muß, die über den Rahmen der Börse selbst hinausgreifen. Solange gewisse Rückgänge von Effektenkursen sich im Ausmaß minimaler börsenmäßiger Schwankungen halten, ist dies ein Vorgang, der im wesentlichen nur die am täglichen Effektenhandel beteiligten Kreise angeht, weil ja derartige Kursveränderungen nach beiden Seiten normalerweise immer bald wieder ausgeglichen sind. Bei der gegenwärtigen Baissebewegung liegen die Dinge aber zweifellos anders. Wenn man einen Blick auf den Kurszettel wirft, so kann man feststellen, daß der Abbau des Kursgebäudes seit Anfang diese Jahres mit nur wenigen Unterbrechungen ständig erfolgt ist. Selbst die führenden Standardwerte des Aktienmarktes erzielen augenblicklich nur noch Preise, die sich um 50 Prozent unter dem seinerzeitigen Kursstand halten. Eine derartige Entwicklung der Aktienkurse ist selbst dann nicht berechtigt, wenn man die schwere Lage berücksichtigt, in der sich ein großer Teil der deutschen Industrie gegenwärtig befindet. Die Gründe für die wirtschaftliche Krise, die wir jetzt durchmachen, und für den Schwund der Börsenkurse haben wir an dieser Stelle schon mehrfach erwähnt. Eigentlich ist es lediglich die Tatsache, daß die Börsenspekulation im Effektenhandel zurzeit fast völlig unter sich ist, was ihr eine Beeinflussung des Kursniveaus nach ihrem Belieben ermöglicht. Von außerhalb der Börse stehenden Kreisen liegen höchstens Verkaufsorders vor, denen vielfach nicht das geringste Kaufinteresse gegenübersteht. So mußte beispielsweise kürzlich an der Berliner Börse der Kurs eines Papieres um ein Prozent niedriger notiert werden, weil ein einziger Verkaufsauftrag über 1000 Mark vorlag. Dieser Verkaufsauftrag wurde dazu noch mit 25 Prozent repartiert, so daß der betreffende Verkäufer nur nominal 250 Mark dieses Papieres los wurde. Dieser Vorgang illustriert die Börsenlage besser als alles andere. Die Großbanken scheinen eine gemeinsame Interventionstätigkeit nach dem Muster der vor einigen Wochen bekannten

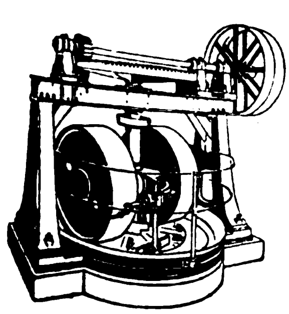


Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

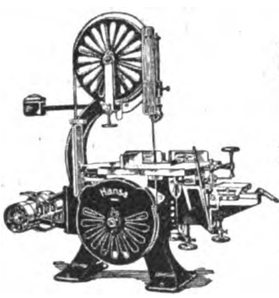


Hydraulische Pressen aller Art
Hydraulische Preßpumpen
Hydraulische Rohrbiege- u. Rohrprobiermaschinen
Hydraulische Ballen- und Räderpressen
PAUL HOMANN
Maschinenfabrik
DESSAU

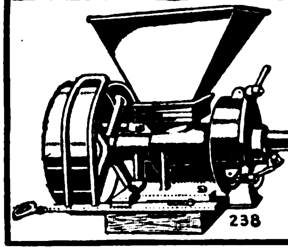
Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- und Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungsmaschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl
*

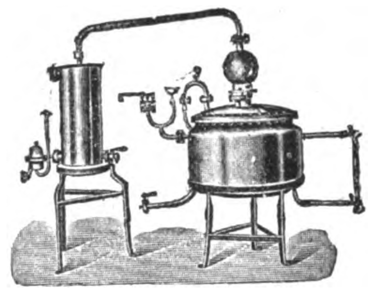


„HANSA" Holzbearbeitungsmaschinen
zeichnen sich aus durch beste Qualität, moderne Konstruktion, billigste Instandhaltung und große Lebensdauer
„HANSA"
Holzbearbeitungsmaschinenfabrik
Leipzig-Neuschönefeld G.
Konradstraße 36-38 / Telegr.-Adr.: Hahofa
Techn. Messe, Ausstellungsgelände Halle 11, Stand 125-127



„Tiföha" Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

Extraktionsanlagen
zur Gewinnung erstklassiger Oele u. Fette aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in höchster Vollkommenheit nach eigenen patentamtl. geschützten Konstruktionen. Die Ausbeute an Oel und Fett ist eine nahezu vollständige. Die erzeugten Rückstände z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel von unbegrenzter Haltbarkeit. Absolute Betriebssicherheit auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System gegen Explosionsgefahr geschützt werden. Geringste Betriebsunkosten und leichte Bedienung.



Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.
*
Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / Vacuum- u. Verdampfanlagen aller Art. Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. **Apparate aller Art aus Aluminium.**
*
Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.
Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.
OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede, *Gegr. 1840* / Kesselschmiede, Gießerei / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

Stützungsaktion zurzeit nicht aufnehmen zu wollen oder auch zu können, obwohl die Tendenz schon durch wenige planmäßige Käufe zum Umschwung gebracht werden könnte.

Immerhin ist mit einiger Gewißheit anzunehmen, daß wenigstens einige der Berliner Großbanken in der nächsten Zeit mehr Material als bisher aufnehmen werden, so daß der Verfall der Aktienkurse wenigstens etwas gemäßigt oder durch geringe Besserungen abgelöst wird. Die kürzlich von verschiedenen Seiten vorgeschlagene technische Maßnahme, Verkürzung der Lieferfristen auf einen Tag, um die Baissepartei an größeren Blankoabgaben zu hindern, bleibt ebenso wie diese Absicht leider mit ihrer Wirkung an der Oberfläche und geht den mißlichen Zuständen nicht von Grund auf zu Leibe. Wenn die Finanzkraft der Wirtschaft — keinesfalls die der öffentlichen Hand! — gestärkt würde und wirkliche Schritte zur Linderung der chronischen Kreditnot in Deutschland — es gibt hierzu eine ganze Reihe bisher unbeachteter Möglichkeiten — unternommen werden würden, dann würde das Gesicht der Effektenbörsen sich ganz von selbst anders gestalten.

Die Lage am Geldmarkt hat sich nach dem Ultimo bisher wenig entspannt. Der Bedarf bleibt vielmehr ziemlich rege, so daß der hohe Zinssatz von 10 bis 11½ Prozent für tägliches Geld sich seit Ende des Monats behauptet hat. Da Ausleihungen von Monatsgeld nur sehr wenig erfolgen, konzentriert sich das Geldgeschäft auf täglich kündbare Mittel, woraus sich die Höhe der jetzt noch geforderten Zinssätze erklärt. Immerhin besteht seit Mitte dieser Woche schon die Tendenz zu einer gewissen Erleichterung der Geldlage, die demnächst auch äußerlich in dem Satz für Tagesgeld zum Ausdruck kommen wird. Die Gerüchte über eine angeblich in absehbarer Zeit zu erwartende Diskontermäßigung der deutschen Reichsbank haben sich an der Börse noch erheblich verdichtet und gewinnen neuerdings durch die Herabsetzung der Bankrate der Bank von England eine gewisse sachliche Wahrscheinlichkeit, denn hierdurch ist das vermehrte Zuströmen von amerikanischen Geldern nach Deutschland in den Bereich der Wahrscheinlichkeit gerückt.

Radius-, Curven- und Flächenschleifmaschine
Gesetzlich geschützt

Unerreicht feine Schleifarbeit bei nachweisbar 90% Zeitersparnis. Schleift u. poliert gerade, schräge oder geschweifte Flächen an Holz, Eisen, Metall, Horn, etc.

☆

Alleinhersteller
Friedrich Becker
Maschinenfabrik
Stuttgart
Königstrasse 1

*

Vertreter gesucht!

KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

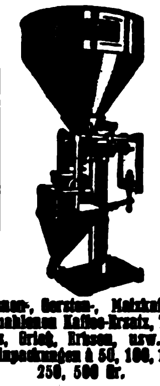
*

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 **Dresden 5** Gegründet 1886

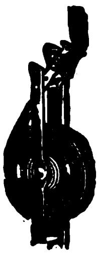
Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf



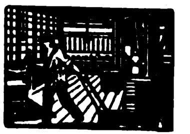
Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Blankennagel & Klein
Hagen i. Westf.



Rolladen-Gurtaufroller
Vertreter gesucht!
Suhler Gurtroller- und Baubeschläge-Fabrik
AUG. HESSLER, Suhl
i. Thüringen

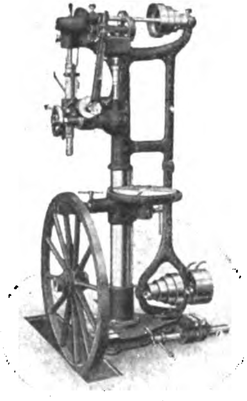


Transportgeräte
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

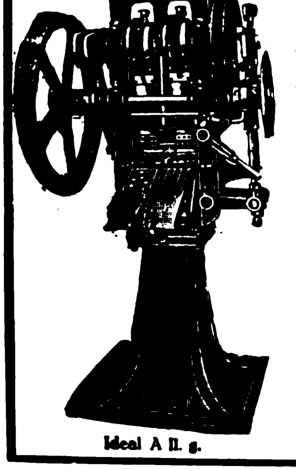
Transport-Anlagen
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Kohlenförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A·G.
GIESSEN



Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen
Hochleistungs-Radialbohrmaschinen
Handwerkerbohrmaschinen
Drehbänke
Shaping- u. Hobelmaschinen
Blechbiegmaschinen



Dühring-Maschinen
Automatische Tabletten-Komprimier-Maschinen „Ideal"
zur Massenherstellung von Würfeln, Blöcken, Tabletten, Pastillen, Kugeln usw.
Einfache solide Konstruktion. Feinste Referenzen. — Bis 100 Maschinen * an einzelne Weltfirmen geliefert *
Misch- und Knetmaschinen, Granuliermaschinen, Mahlmaschinen, Zuckermühlen, Trommel-, Misch- und Siebmaschinen, Drageemaschinen
Dühring's Patentmaschinen-Ges. m. b. H.
Berlin-Lankwitz 146
Ideal A II. g.

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838
liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie
Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Büchermarkt

Sozialphysik, Naturkraft, Mensch und Wirtschaft. Von Dr. Rudolf Lämmel. Mit 18 Abbildungen im Text, vier Vollbildern und farbigem Umschlagbild. Preis geb. 1,20 Gm., in Leinen geb. 2 Gm. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde; Geschäftsstelle: Franckhsche Verlagshandlung, Stuttgart.

Ein neues Wissensgebiet bezeichnet man jetzt, wie wir in dem neuesten Kosmos-Bändchen von Dr. R. Lämmel lesen, mit dem vom Verfasser neu geprägten Wort „Sozialphysik“. In dem allgemein verständlich geschriebenen Büchlein werden die Grundlagen dazu auseinandergesetzt. Das Wissen von der Natur und ihren Kräften, in erster Linie Einsicht in die physikalischen Bedingungen unseres Planeten. Die Sozialphysik hat die Aufgabe, eine Antwort auf die Frage zu geben: Ist soviel Reichtum an Naturkräften auf der Erde, daß alle Menschen ein auskömmliches Leben führen können? Es ist erstaunlich, was auf dem knappen Raum des Kosmos-Bändchens von Dr. R. Lämmel darüber gesagt wird. Die Darstellung mit den vielen netten Zahlenbeispielen und den anschaulichen Bildern ist ein Musterbeispiel dafür, wie man ein neues Wissenschaftsgebiet sofort einem großen Leserkreis volkstümlich darstellen kann.

Deutschlands weltpolitische Zukunft. Von Göhre. Leinen 6 M., broschiert 4,50 M.

Kein Volk kann ohne das Bewußtsein einer weltpolitischen Aufgabe leben. Es ist die Aufgabe Deutschlands, an der Förderung der Einigung Europas mitzuarbeiten. Deutschland darf nicht auf seine nationalen Belange verzichten. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß nach Schaffung eines der natürlichen Bedeutung der Nationen entsprechenden Gleichgewichts von den gegebenen Tatsachen der Wirtschaft aus auf dem Wege über eine europäische Zollunion allmählich die „Vereinigten Staaten von Europa“ aufzubauen seien. Durch die Lebendigkeit der Sprache und die Klarheit der Ausdrucksweise gibt das Werk einen guten Einblick in die Weltpolitik der Gegenwart.

Der
Spritzguß

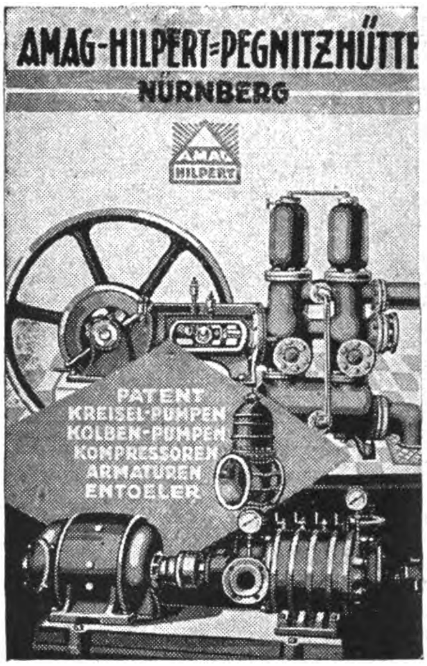
bietet bei Massenartikeln
für technische
Gebrauchs- und Luxus-
Gegenstände grosse
Preisvorteile

Präzisions-
Spritzguß
liefert Industrie für
Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

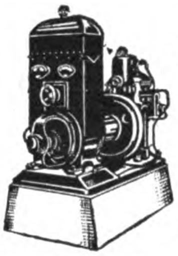
Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Schnellen und dauernden Absatz von Landesprodukten

verschafft Ihnen die besonders für ausländische Exporteure eingerichtete Anzeigenrubrik des
„ECHO“
Auskunft durch
Auslandverlag G·m·b·H
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39



AMAG-HILPERT=PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG
AMAG HILPERT
PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER



BOAG
EIGENLICHT-ANLAGEN
Die vollkommenste und für den Nichtfachmann betriebssicherste elektrische Licht- und Kraftquelle in erstklassiger Qualitätsausführung. Ausreichend bis zu 100 gleichzeitig brennenden elektrischen Glühlampen normaler Kerzenstärke.
Vertreter an allen Plätzen gesucht!
Bogenhard Elektrizitäts Aktien-Ges.
Erfurt-N 6

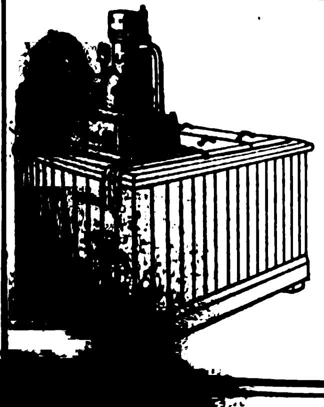
Berliner Buchdruckwalzen Giess-Anstalt und Walzenmasse-Fabrik

Berlin
Modernste Preßluft-Gußanlage
Hamburg
Frankfurt a. M.
Paul Sauer
Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt u. Walzenm.-Fabrik
Berlin SO 16
Adalbertstr. 37
Fernsprecher: Moritzplatz 3257 und 3258
Im In- u. Auslande unübertroffene Erfolge!
Bester Beweis für meine nur prima reine Glyzerin-Gelatine Walzenmasse

Der Guß der Walzen erfolgt mit tadellosem Material unter billigster Berechnung. — 1900 · 3759 Walzen, 1908 · 19179 Walz., 1913 · 43414 Walz. 1920 · 48580 „ 1924 · 52607 „
Referenzen: W. Büxenstein, Aug. Scherl, E. S. Mittler & Sohn, Deutsche Tageszeitung usw.

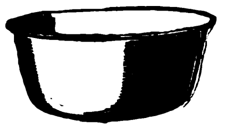
Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)
Bedeutende Spezialfabrik
für
erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.
*
Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 550.

Zündholz- u. Zündholzschachtel-Maschinen.
Sonderheit der Fabrik seit 1855
Sachgemäße Beratung in allen Fragen der Zündholzfabrikation
Referenzen von Zündholzfabriken in allen Ländern der Welt.
A. Roller,
BERLIN N. 20
Kataloge und Kostenanschläge für vollständige Einrichtungen auf Verlangen gratis.



KÄLTEMASCHINEN
LANZ
für Kühl- und Gefrieranlagen
1500—16000 WE
*
Vertreter gesucht!
Schwarzwaldwerke LANZ
K. G.
MANNHEIM 1

Unverwüstlich Dauerhaft
Hochglanzverzinnte Küchenschüsseln
schwerste Qualitäts-Ausführung



18—40 cm Durchmesser, 1 Satz = 12 Stück
Verlangen Sie Prospekt und äußerstes Wiederverkaufsangebot
J. Walter Söhne
Spez.: Hochglanzverzinnte Qualitäts-Geschirre f. d. Nahrungsmittel-Industrie.
Speyer-Dudenhofen, Pfalz
Lohnender Artikel Reine Verzinnung

Bandsägeblätter

auch

Blockbandsägeblätter

in feinster Silberstahl-Ausführung

Marke Romryk

Kreissägen

Hobelkreissägen / Gattersägen

Hobelmesser / Profilmesser

Nur Qualitätsware!

Sämtliche Plantagen-Werkzeuge und -Geräte

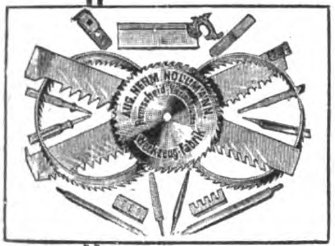
Jedes Stück unter Garantie!

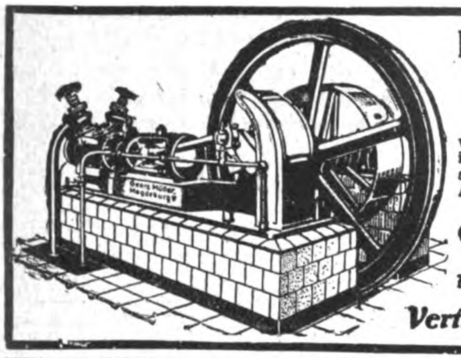
Aug. Herm. Hollmann, Remscheid-Vieringhausen

Sägen- und Werkzeugfabrik

Alleiniger Fabrikant der Romryk-Bandsägen und -Blockbandsägen

Vertreter gesucht





Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

GeorgMüller

Maschinenfabrik

Magdeburg-Wilh. 15

Vertreter gesucht!

Schmiedeeiserne Fenster

D. R. G. M.

fertigt als Specialität

Hermann Bulnheim, Bautzen. 35

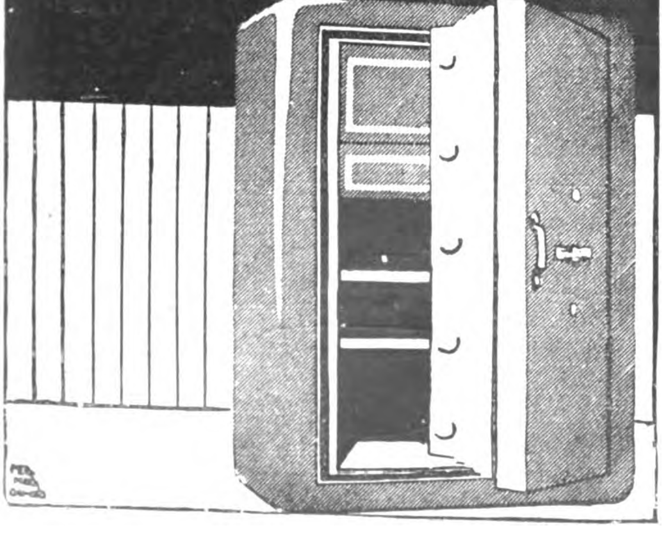
PANZER

AKTIENGESELLSCHAFT

BERLIN N.20

STAHLKAMMERN

GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN



Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

LIPSIA - Rechenmaschine. Die Erlernung der Kunst des Schreibens und des Rechnens ist in jedem Kulturstaat schon für die jüngste Generation eine Notwendigkeit. Die sich immer mehr und mehr ausdehnende Kultur, insbesondere ihre Auswirkungen auf Handel, Industrie und Technik, verlangt, daß diese Künste des Schreibens und des Rechnens — maschinell erfolgen müssen, weshalb man zunächst Schreib- und später Rechenmaschinen erfand und später in Massen erzeugte. Heutigentags ist wohl das Maschinenschreiben in jeder Handelsstätte eingeführt, weniger aber noch das Maschinenrechnen, obgleich dasselbe eine dringende Notwendigkeit für einen geordneten flotten, sich regelmäßig abwickelnden Geschäftsverkehr ist. Immerhin hat sich die Rechenmaschine in den letzten Jahren neben der bereits überall eingeführten Schreibmaschine ihren Platz erobert und verschafft sich mehr und mehr allgemeinen Eingang. Unter den jetzt gebräuchlichen, den verwöhntesten Ansprüchen genügenden Rechenmaschinen sei insbesondere die LIPSIA-Rechenmaschine erwähnt. Die LIPSIA-Rechenmaschine ist ein tayloristisches, modernes Bürohilfsmittel, das Additionen, Subtraktionen, Multiplikationen und Divisionen schnell und unbedingt richtig erledigt, also alle im kaufmännischen Leben und in der Technik vorkommenden Rechenaufgaben einwandfrei und ohne unnötige geistige Anstrengung löst. Sie wird von der Firma O. Holzapfel & Cie, Leipzig, auf Grund über 30jähriger Erfahrungen im Rechenmaschinenbau hergestellt. Serienweise Fabrikation, ständige Kontrolle durch bewährte Fachleute, Verwendung nur bester Rohmaterialien und beste Werkmannsarbeit sichern dem Fabrikat seine einwandfreie, stets gleichbleibende Qualität. Bereits die normalen Modelle der Firma mit einfacher durchgehender oder doppelter Zehnerübertragung, mit und ohne automatische Schlittenverschiebung sind für umfangreiche Rechnungen bis zu zehn Billionen (Zehntausendmilliarden) zu verwenden. Die vollendete Durchkonstruktion und der leise, spielend arbeitende Gang der LIPSIA-Rechenmaschinen, die sich durch ihren geringen Platzbedarf im Gegensatz zu den meist viel zu schwer

Buntglaspapier

(Windowphante)

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik

Adolf Siebert G. m. b. H.

Gummersbach 125, Rheinprovinz

Abziehpapier

Abzieh-
papier für
Holzmaser
u. Marmor

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik

Adolf Siebert G. m. b. H.

Grummersbach 125, Rheinprovinz

BRIEFPAPIER-AUSSTATTUNGEN

*Kassetten * Mappen*
*Glückwunschkarten * einfache und Buchkarten*
Postkarten mit Glückwünschen in allen Sprachen
*Menüs * Tischkarten*

SCHREIER & Co. * LUXUSPAPIERFABRIK
FÜRTH IN BAYERN

NEUE MUSTER

Wir fabrizieren als langjährige Spezialität

Reklame-Plakate
Reklame-Kalender
Luxuspapierwaren
Bilder, Heiligenartikel, Rahmen, Spiele
Kalender, Schachteldecken.

W. S. Feuerstein, G. m. b. H.
Dresden-16.

und kompakt gebauten anderen Maschinen zu erkennen geben, haben es ermöglicht, eine Maschine zu schaffen, die unter Wegfall aller schwierigen und sinnverwirrenden Vorrichtungen schnell erlernt und bedient werden kann. Einstell- und Resultatwerke sind unter Berücksichtigung der raschen und guten Lesbarkeit auf kleinstem Raum zusammengedrängt, damit der Bedienende alles mit einem einzigen Blick erfassen kann. Selbstverständlich hat die Maschine Sicherheitsvorrichtungen gegen falsche Bedienung, so daß Fehler und Irrtümer ausgeschlossen sind.

Meyer-Photo-Optik. Unter vorstehendem Titel erschien eine neue Druckschrift der Firma Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt Hugo Meyer & Co., Görlitz, die uns über das Gesamtgebiet ihrer Fabrikation unterrichtet. Vom Aristostigmat, dem Objektiv, mit dem die Firma bahnbrechend vorging, angefangen, bis zu ihrem letzten großen Erfolg, dem Dr. Rudolphschen Doppel-Plasmat, finden wir all die verschiedenen Meyer-Konstruktionen, wie Doppel-Anastigmat, Schnellarbeiter, Porträt-Trioplan, Plasmat, Doppel-Plasmat, Reproduktions-Plasmat, Satz-Plasmat, Plasmat-Satz, Gruppen-Aristoskop, Euryplan, Aristoplanat, Weitwinkel-Aristostigmat und Teleobjektive verzeichnet. Allgemeine Bemerkungen über das Anwendungsgebiet und die Leistungen der verschiedenen Objektivarten erleichtern die Auswahl bei der Anschaffung. Ein weiterer Abschnitt gibt kurze Erklärungen der wichtigsten Eigenschaften photographischer Objektive und behandelt das Blendensystem, die Lichtstärke und Abstände. Der Beschreibung des „Meyer-Doppel-Plasmats" ist ein besonderer Abschnitt gewidmet und gibt näheren Aufschluß über die überragende Bedeutung dieser Objektivkonstruktion. Hieran reihen sich die Größenverzeichnisse der verschiedenen Typen und deren Bezeichnungen für die verschiedenen Fassungsarten und Brennweiten. Der Schluß vermerkt dann Spezialzweige, wie Lupen, Verschlüsse, Sucher sowie „Meyer-Universal-Stativkopf", auf dessen weitgehende Verwendung hier besonders hingewiesen sei. Die technisch ebenso geschmack- wie wirkungsvoll durchgeführte Druckschrift, die eine übersichtliche Darstellung des gesamten Fabrikationsbetriebes der rastlos vorwärts schreitenden Firma „Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt Hugo Meyer & Co. in Görlitz" bietet, wird das lebhafteste Interesse aller Photographierenden finden.

TREIBRIEMEN UND FÖRDERBÄNDER
aus Kamelhaar, Baumwolle,
Hanf, Balata.
C. VOLLRATH & SOHN
BAD BLANKENBURG (THÜR. WALD)
Fernspr. Nr. 6 / Tel.-Adr.: Schlauchfabrik, Badblankenburg-thüringerwald
*
Hanfschläuche
roh und innen gummiert
Innen gummierte Baumwoll- und Ramieschläuche.

NORDDEUTSCHE SCHMIRGELWERKE FLENSBURG
ALLE ARTEN SCHLEIFTÜCHER
UND PAPIERE
*
GENERALVERTRIEB: PAUL v. ESTORFF & Co., FLENSBURG

Außer Konvention!

DRAHTSEILE
Draht-
Geflechte
Gurte
Kordel
Fussabtreter
Stacheldraht
Litzen
für
Einzäunung
&
Verpackung
Eiserne Gitter & Drahtzäune.
Drahtwerk
C. KLAUKE & Co.
MÜNCHEBERG
(MARK)
Preislisten & Muster franco & gratis

Außer Syndikat!

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10 000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen
Größte Leistungsfähigkeit
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

TRIEURFABRIK
MAYER & CO.
TRIEURE · GETREIDEBEIZMASCHINEN
GETREIDESPEICHER · SILOANLAGEN
· SAATGUT-REINIGUNGSANLAGEN ·
GELOCHTE BLECHE · FILTERRÖHREN
GEGRÜNDET 1862
KÖLN-KALK

Verwerten Sie Ihren Sand,
Schlacke
Abfallgestein?

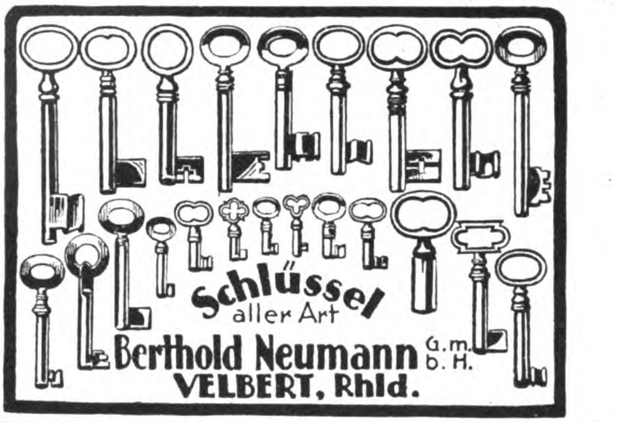
Dr Bernhardi Sohn
Maschinen u. kompl. Einrichtungen
für die gesamte
Kalksand-, Kunststein- u.
Zementwaren-Industrie
Eilenburg 23 bei Leipzig

TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

Neptun-Wasserfilter
Steingut-Tropffilter – Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
Kristallklares Wasser!
Spezialität: Filterkerzen
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
Filterwerke „NEPTUN“ A.-G.
Altona bei Hamburg
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.

Es ist erreicht! Mit „MAGO“
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.
Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

Durch Schmutz und Fett
verkrustete Maschinenteile, Achsbuchsen, Waggon-Untergestelle usw. reinigt man sehr vorteilhaft mit
„Petrozol“,
dem stark konzentrierten Abkoch-u. Reinigungsmittel / Viel billiger im Gebrauch als kaust. Soda
spart Material – Dampf – Zeit
Bei Eisenbahn- und Straßenbahn-Werkstätten, Industrie, Behörden, Auto-Werkstätten seit längerer Zeit im Gebrauch
Ferroſan, chemiſches Entroſtungsmittel
entfernt den Rost restlos. Ortsfeste Konstruktionen werden durch Anstrich mit Ferrosan behandelt, kleinere Teile badet man in einer Lösung
Zu beziehen von
Hermann Schmidt & Co., Chemische Abteilung
Leipzig-Plagwitz 3, Naumburger Str. 11
Vertriebs-Lizenzen fürs Ausland noch zu vergeben



Schlüssel aller Art
Berthold Neumann G. m. b. H.
VELBERT, Rhld.

Der Bezugspreis für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen!

Karl LÖHR G. m. b. H.
Gera-R. 9
Drehbankfutter
Klemmfutter
Spezialfabrik für Klemmfutter
Zur technischen Messe:
Halle 11. Stand 298-300

AUFZÜGE
jeder Betriebsart und Größe
◆
WINDEN
KRANE
Maschinenfabrik
FR. SCHÜLE & CO.
Feldkirchen b. München, Bayern

Colditzer Maschinenfabrik
Colditz-A. i. Sa.
Kompressor
für Luft und Gase
bis 300 Atm.

Seltener Gelegenheitskauf!
Ein größerer Posten Rechenmaschinen des Odhnersystems, erstklassiges Fabrikat, auf Wunsch mit eigner Firmenbezeichnung, zu äußerst günstigen Preisen geschlossen oder geteilt für Export abzugeben.
Gefl Zuschriften unter **J. R. 15881** an **Rud. Mosse, Berlin SW 19.**

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition
SCHUTZ-W-MARKE
Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert
in jeder Farbe
*
Spezialnieten
jeglicher Art
aus jedem Material.
Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
*
Katalog und Muster auf Wunsch

Billige Dauerreklame! EWP *Erfolgreiches Werbemittel!*
Peters
Emaille-Schilder u. Plakate
bis 400 × 150 cm aus einem Stück
als wetterfest u. lichtecht bewährt!
Emaillierwerk Peters
Elberfeld
Verlangen Sie gefl. Angebot u. Muster.

Jundes'
ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren
Jauch & Schmid
Uhrenfabrik G. m. b. H.
Schwenningen-Württbg.
Korrespondenz deutsch, französisch und englisch

Widmer's

Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Hilmar Bocks Sohn
Thermometer- u. Glasinstrumente-Fabrik
Oberweißbach 58 (Thüring.)

Spezialfabr. für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe.
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Mark. „ONI“ DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.

Otto & Co Metallwaren-Fabrik **Gotha** (Allm)

Wekade Co. G. m. b. H.
Nähmaschinenteile-Gesellschaft
DRESDEN 1. E.
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed

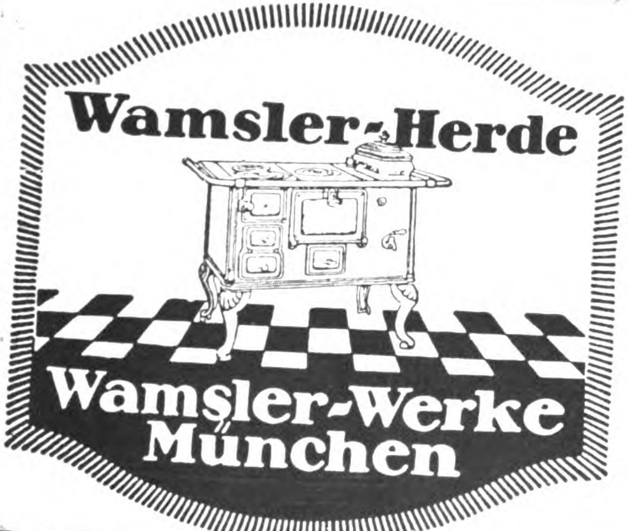
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.

Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung

Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

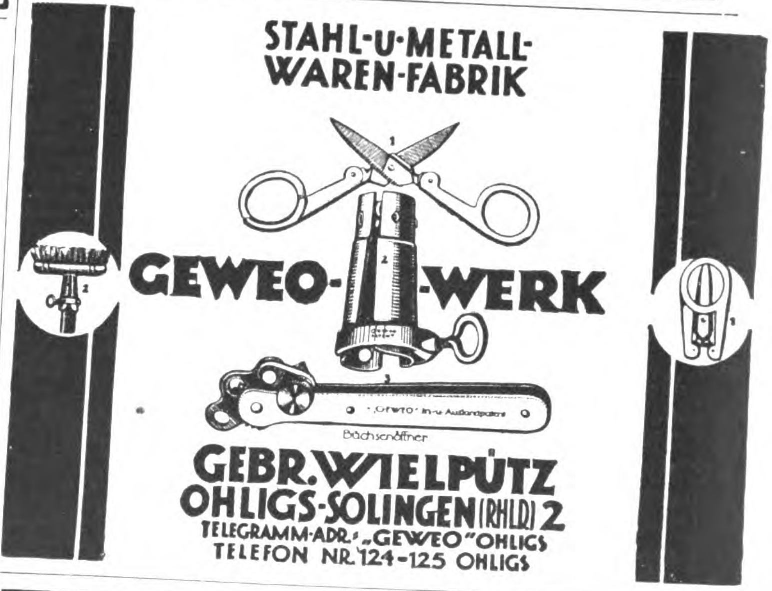
Ohme Porzellan
Ohme

HERMANN OHME K.-G.
Porzellanfabrik
Nieder-Salzbrunn i. Schles.
Zur Messe in Leipzig:
Städtisches Kaufhaus, Erdgeschoß 24



Wamsler-Herde

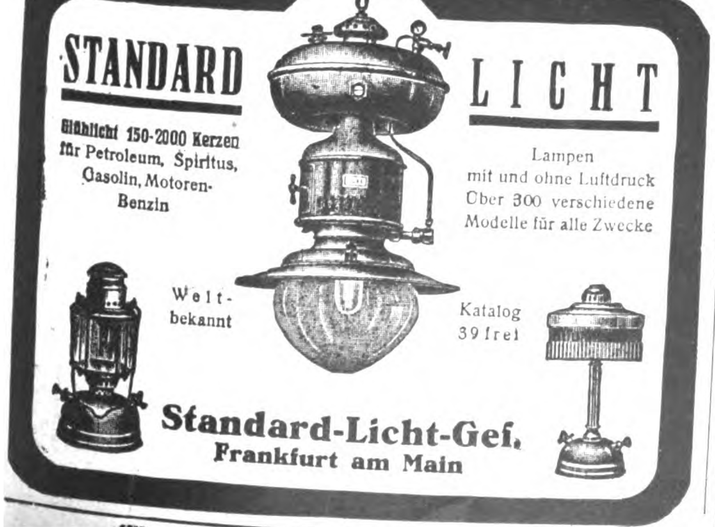
Wamsler-Werke München



STAHL-U-METALL-WAREN-FABRIK

GEWEO-WERK

GEBR. WIELPÜTZ
OHLIGS-SOLINGEN (RHLD) 2
TELEGRAMM-ADR.: „GEWEO“ OHLIGS
TELEFON NR. 124-125 OHLIGS



STANDARD LICHT

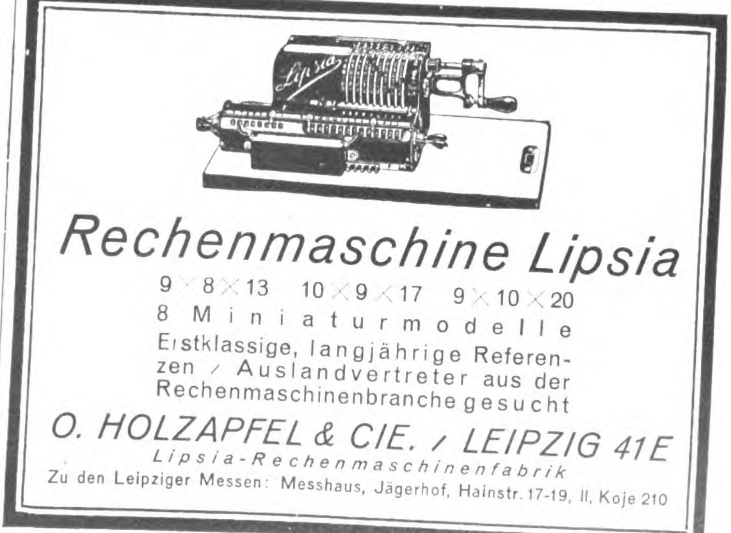
Glühlicht 150-2000 Kerzen
für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen
mit und ohne Luftdruck
Über 300 verschiedene Modelle für alle Zwecke

Weltbekannt

Katalog 39 frei

Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main



Rechenmaschine Lipsia
9 × 8 × 13 10 × 9 × 17 9 × 10 × 20
8 Miniaturmodelle
Erstklassige, langjährige Referenzen / Auslandvertreter aus der Rechenmaschinenbranche gesucht

O. HOLZAPFEL & CIE. / LEIPZIG 41E
Lipsia-Rechenmaschinenfabrik
Zu den Leipziger Messen: Messhaus, Jägerhof, Hainstr. 17-19, II, Koje 210

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Puppenfabrik „Herzlieb"
Richard Scherzer, Sonneberg i. Thüringen
Herstellung von
Steif-, Doppel- u. Vollkugelgelenk-Puppen u. Babys aller Art, gekleidet und ungekleidet, vom billigsten bisz. feinst. Genre. Alles zum An- und Ausziehen geschneidert.
Neuheiten! **„Herzlieb"-Zwillinge, „Heio-Beio":** neugeborene Kinder darstellend, gestopfte **Lauf- und Mama-Puppen**

Muster stehen auf Wunsch zur Ansicht zur Verfügung.
Alle Puppenbestandteile und Materialien für Puppenkliniken.
Spezialpreisliste auf Wunsch **sofort** gratis und franko.

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Steiffeuer D. R. G. M.
Gewicht 50 g.

DRGM.
Steiffeuer der Alligator-Ventilfabrik in Giengen a. Brenz
Halbe natürl. Größe

Das weitaus sparsamste aller Feuerzeuge für jahrelangen Gebrauch. Brenndauer mit einer Füllung über vier Wochen. Nur 2 grobe Teile. Keine Mechanik. Verdunsten d. Benzins ausgeschlossen. Kein Versagen. Zündet grundsätzlich auf ersten Streich. Begeisterte Anerkenn. auch von bisher enttäuschten Gegnern aller Benzin-Feuerzeuge. STEIFFEUER ist aus Messing, hochfein vernickelt. Zwei Musterstücke franco gegen Voreinsendung von 1 amerikanischen Dollar durch

Alligator-Fabrik, Giengen a. Br. 5

Rundfunk

kostenlos

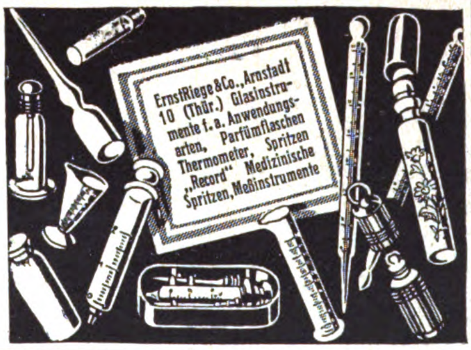
geben wir Auskunft über billigſte und beſte Apparate. Kompl. Anlage mit Antenne und Kopfhörer (kein Schund) von 17.60 Mk. an. Umtauſch und Teilzahlung geſtattet. Beſtellen Sie unſer Circular „Detektoren - Empfänger". Poſtkarte genügt.

Osthandel G.m.b.H. Breslau 5
Neue Schweidnitzerstr. 2
Versandhaus Deutschlands

Emaillewaren!

Einkauf emaillierter Haus- und Küchengeräte, emaillierter Artikel für die Krankenpflege, emaillierter Artikel für Laboratorien, emaillierter Badewannen **und die Verfrachtung derselben** übernimmt auf Grund langjähriger Erfahrungen gegen mäßige Provision

G. Moschel, Meißen i. Sachsen
Erste Referenzen stehen zur Verfügung!
Korrespondenz: Deutsch, englisch, französisch.



Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen Thermometer, Spritzen „Record" Medizinische Spritzen, Meßinstrumente

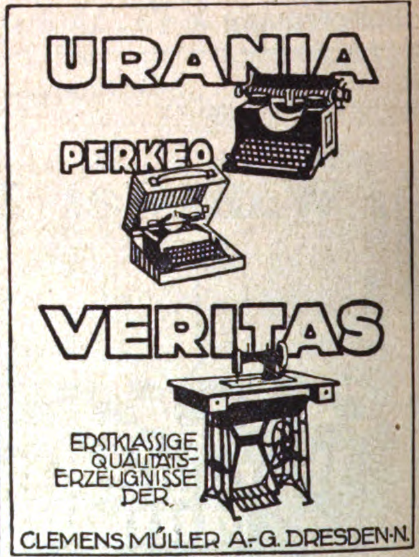
Nur unter dieser Fabrikmarke liefern wir die von uns erzeugten

Ia
Ausführungen
sämtlicher Arten von
Schirmgestellen
und deren
Einzelbestandteile
ebenfalls
Spazierstöcke
aus Stahlrohr
in geschmackvoller Aufmachung

*

ROSENKAIMER & CO.
LEICHLINGEN / RHLD.

Paul Steinberg, Haan-Rhld.
Einkauf aller deutschen Industrieerzeugnisse
— Offerten und Kataloge erbeten —


URANIA
PERKEO
VERITAS
ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER
CLEMENS MÜLLER A-G. DRESDEN-N.

Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II Geschoß Stand 368

ARTHUR KROMMES
U. CO. m. b. H.
U. BARMEN.
BANDFABRIK
Patt 6226

Bindebändchen / Damenbänder
Herrenhutbänder / Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

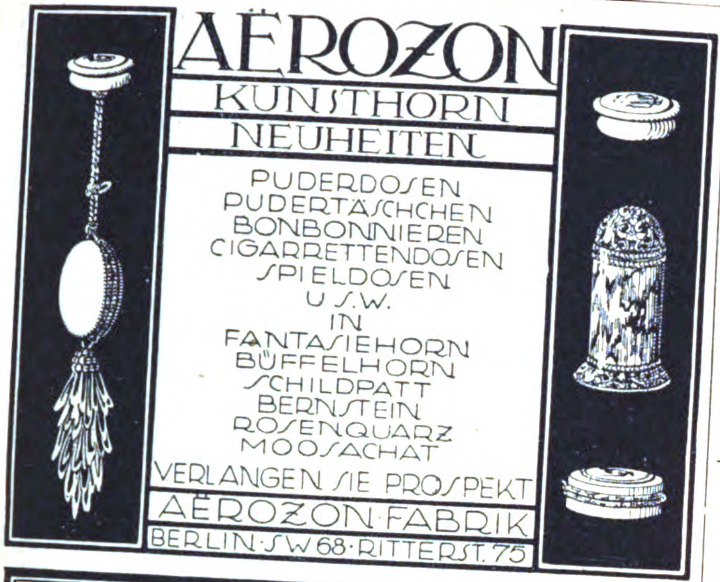
BECKER & HOTOP
CASSEL
GEGRÜNDET 1845

Fabrikation von gezeichneten, angefangenen und fertigen Handarbeiten / Lieferung sämtlicher Tapisseriegarne aus Wolle und Baumwolle, Seide, Kunstseide und Leinen

Be-Ha-Ce-Häkelgarne
Hansa - Seiden - Twist
Cascaden-Seide
Chassalla-Garne

*

ABGABE NUR AN WIEDERVERKÄUFER



AËROZON
KUNSTHORN
NEUHEITEN
PUDERDOSEN
PUDERTÄSCHCHEN
BONBONNIEREN
CIGARRETTENDOSEN
SPIELDOSEN
U.S.W.
IN
FANTASIEHORN
BÜFFELHORN
SCHILDPATT
BERNSTEIN
ROSENQUARZ
MOOSACHAT
VERLANGEN SIE PROSPEKT
AËROZON-FABRIK
BERLIN-SW 68-RITTERST. 75

Tausende von Frauen

tragen bereits unsere

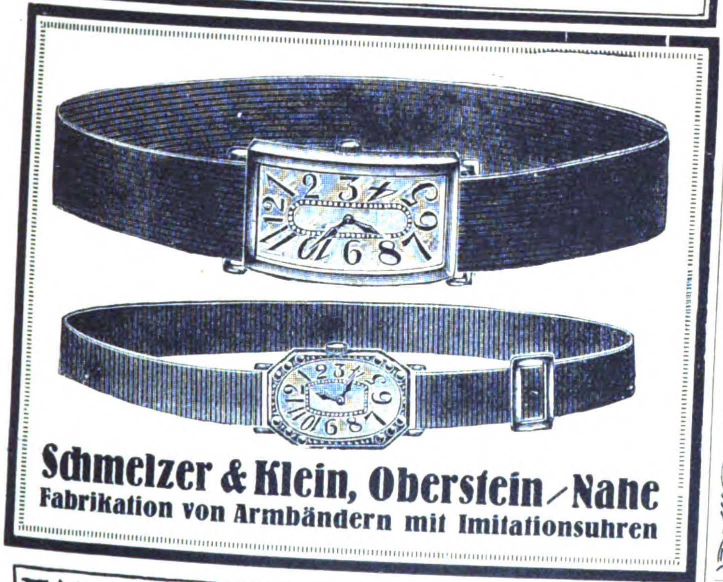
„Ewige Schürze"

die waschen, stärken, rollen oder plätten erübrigt. Entzückende Muster u. Modelle in Satin oder Wirtschaftsstoff, auch für Mädchen u. Knaben. Empfohlen von der wirtschaftlich-wissenschaftl. Versuchsstelle des Deutsch. Hausfrauenverbandes, prämiiert mit der Silbernen Medaille.

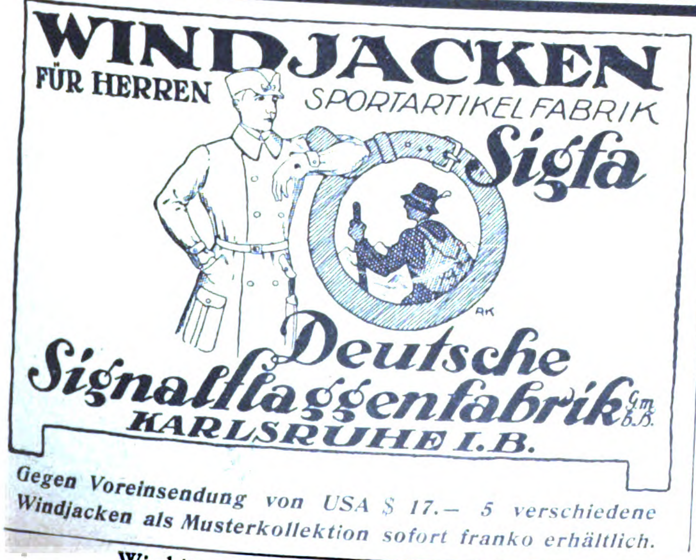
Ein Weltartikel von größter Umsatzfähigkeit.

Musterkollektion 10 Stück M. 50.–, Einzelmuster M. 7.– oder entsprechende Währung.

JOHANNES W. G. LAMPADIUS
LEIPZIG-LINDENAU VI.

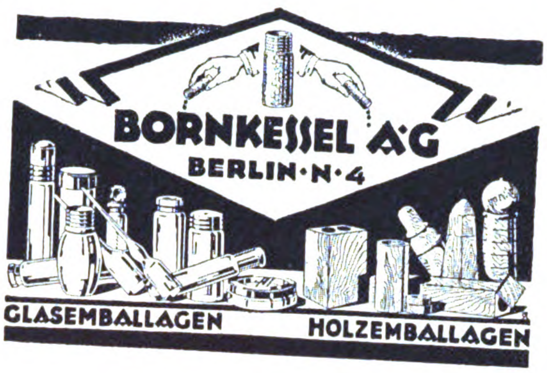


Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

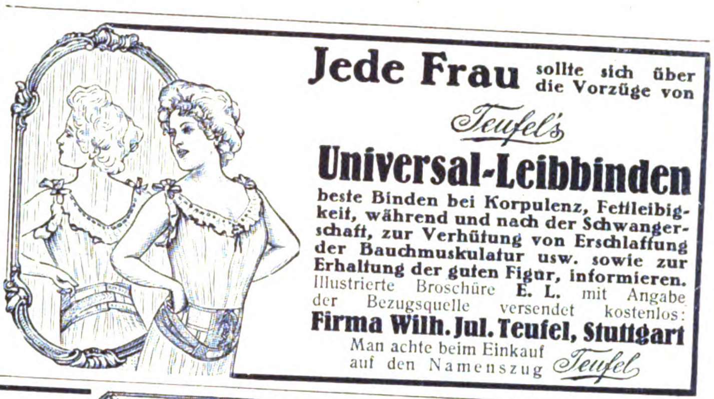


WINDJACKEN
FÜR HERREN
SPORTARTIKELFABRIK
Sigfa
Deutsche
Signalflaggenfabrik G.m.b.H.
KARLSRUHE I.B.

Gegen Voreinsendung von USA $ 17.– 5 verschiedene Windjacken als Musterkollektion sofort franko erhältlich.



BORNKESSEL AG
BERLIN·N·4
GLASEMBALLAGEN HOLZEMBALLAGEN



Jede Frau sollte sich über die Vorzüge von

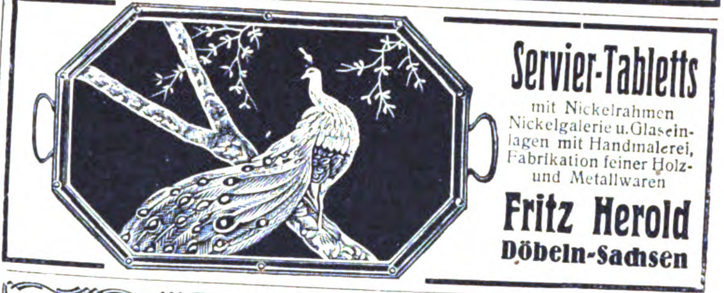
Teufel's

Universal-Leibbinden

beste Binden bei Korpulenz, Fettleibigkeit, während und nach der Schwangerschaft, zur Verhütung von Erschlaffung der Bauchmuskulatur usw. sowie zur Erhaltung der guten Figur, informieren. Illustrierte Broschüre **E. L.** mit Angabe der Bezugsquelle versendet kostenlos:

Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

Man achte beim Einkauf auf den Namenszug *Teufel*



Servier-Tabletts

mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren

Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Perlen ∞ Colliers

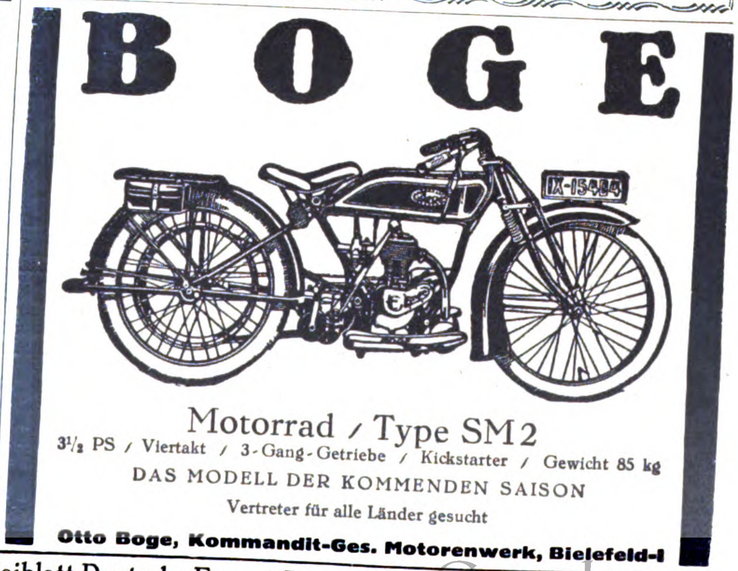
Hohlperlen · Wachsperlen · Massivperlen

Billigste Qualitäten
Vollendetste Imitationen für Juweliere
Export nach allen Ländern

✡

Schindler & Co. · Steinach i. Thür.

Besteingeführte Vertreter noch gesucht



BOGE

Motorrad / Type SM 2

3½ PS / Viertakt / 3-Gang-Getriebe / Kickstarter / Gewicht 85 kg

DAS MODELL DER KOMMENDEN SAISON

Vertreter für alle Länder gesucht

Otto Boge, Kommandit-Ges. Motorenwerk, Bielefeld-I

Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i. Sa.
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848.
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

G A D
MARKE
NOVA
Harmonika

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas · Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

Alvo-Musik-Instrumente

hochwertig in Ausführung u. Tonwiedergabe

Verlangen Sie Katalog

*

Alvo-Sprechmaschinen-Fabrik
Berlin S 59
Kottbuserdamm 24

Menzel & Co.
BERLIN SO 36
Reichenberger Str. 104

Prämiierte Qualitäts-instrumente

Pianofabrik

Preiswert

Dauer-Hand-Feuerlöscher

Ein kombinierter Naß- und Trocken-Handfeuerlöscher
Stets löschbereit / Glänzend bewährt / Kein Versagen

Trocken-Schnellfeuerlöscher

Blitz

tausendfach bewährt / glänzende Anerkennungsschreiben. Verlangen Sie Spezial-Offerte vom Hersteller

Otto Vogt / Nürnberg / Viktoriastr. 23
Vertreter gesucht!

ZONOPHON A.-G.
BERLIN-LICHTENBERG
SIEGFRIEDSTRASSE 202

RENOMMIERTE
SPRECHMASCHINEN
FABRIK GEGRÜNDET 1900
SPEZ.: CELLOPHON-RESONANZ

AKKORDEON UND MUND-HARMONIKA-FABRIK
GEGRÜNDET 1868
LOUIS MEISEL BRUNNDÖBRA i/Sa.

Vertreter in allen Ländern gesucht.

Tennis-, Maschinen- und Musiksaiten in erstklassiger Qualität
Carl Wedemann
Saitenfabrik
Arnstadt 6 / Thüringen.

Importeure
Exporteure
Kommissionsfirmen
Vertreter
in Europa und Übersee

die neue Geschäftsverbindungen mit Deutschland suchen, bedienen sich mit bestem Erfolg der

Kleinen Anzeigen-

Rubriken in „**Das Echo**" mit Beiblatt „**Deutsche Export-Revue**". — Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen lesen u. beantworten diese Anzeigen, wodurch die beste Gewähr für gute geschäftliche Resultate gegeben ist.

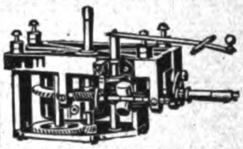
Verlangen Sie ausführliche Angaben vom
AUSLANDVERLAG
G. m. b. H., BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38-39
Abt.: Kleine Anzeigen

Bandonions u. Konzertinas

anerkannt beste Qualität

F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz

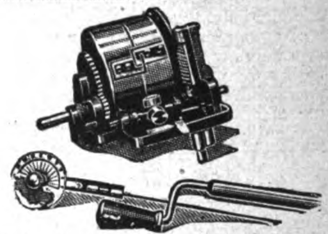
Langjähriger Export nach allen Ländern.



Laufwerke, Schalldosen, Tonarme, Plattenteller, Aufzugskurbeln
Qualitätsware
Katalog gratis u. franko

G. BENZING & Co., Schalldosen- u. Laufwerkfabrik, Schwenningen a. N. 12

Stehle-Laufwerke



Doppelschnecken - Federtriebwerke
mit 1, 2 und 3 Federn

Josef Stehle & Söhne
Gegr. 1881 **Feuerbach-Stuttgart** Gegr. 1881
Zur Leipziger Messe: Petersstraße 11, III

Fein- und Luxus-
Rindleder
für Automobile, Möbel, Damentaschen, Gürtel, Portefeuillewaren

CARL ABEL / MÜLHEIM-RUHR-SAARN
Gegründet 1864 / Lederwarenfabriken / Fernsprecher: No. 1595 und 1149

Im Freien

Der große Schlager!

D. R. P.
leicht
(1³/₄ kg)

Picknick-Stuhl
zusammenklappbar
für

D. R. P.
zweckmäßig
und hoch stabil

Kinder und Erwachsene, bei Ausflügen, zu Fuß, im Auto, Ruderboot für Lauben, Schulunterricht im Freien, als Gartenstuhl hervorragend geeignet
Auch andere Klappmöbel in jeder Ausführung.
Alleinige Hersteller:
Neuhaus-Werke Holzwarenfabrik **Neuhaus in Solling**
Für einige Länder werden noch tücht. solvente Vertreter gesucht

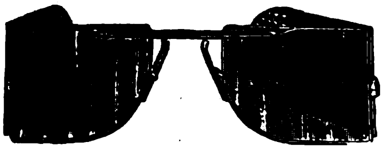
In der Kinderstube

Aluminium-Werk
H. Nickel & Co
CASSEL

Vertreter gesucht!

Was suchen Sie zu kaufen?

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.



Brillen u. Klemmer in allen Metallen • Alle Sorten Brillengläser • Perspektive • Lupen • Lesegläser

Kataloge und Preisliste gratis / Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung

Optische Fabrik Willy Neumann & Co.

Rathenow (Deutschland)

Herbstmesse in Breslau

6.–8. September 1925

Warengruppen:

Leinen- und Baumwollwaren, Tuche, Bekleidung, Hüte, Schuhe, Herrenartikel, Modewaren, Teppiche, Möbelstoffe / Lederwaren / Schmuck, Bijouterie- und Galanteriewaren / Möbel / Haushaltsartikel / Spielzeug / Papierwaren, Reklame / Nahrungs- und Genußmittel / Seifen, Parfümerien

Ausstellerverzeichnis ab 15. August

Alle Auskünfte durch:

Messeamt Breslau

Gegründet 1852

Elektro-flaschenzüge sofort lieferbar.
Personen- u. Lastenaufzüge
Krananlagen und Verladevorrichtungen
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Ingenieurschule

Technikum Altenburg S.A.

(Staatskommissar)

Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau

Preiswerte Verpflegung u. Studierendenheim. Sem. Beg. April u. Oktober

Programm auf Wunsch

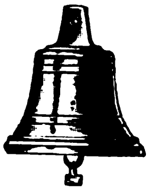
Einkaufsvertretung gesucht!

Firma im Mittelpunkt des rheinisch-westfälischen Industriebezirkes mit besten Beziehungen zur Eisenwaren- und Werkzeugfabrikation, geschultem Personal und großen Büro- und Lagerräumen übernimmt Einkaufsvertretung für Übersee-Häuser.

Spezialität: Sämtliche Sorten Schlösser

Korrespondenz: deutsch, englisch und französisch

Angebote nur seriöser Häuser erbeten unt. C.D. 723 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39



Glocken

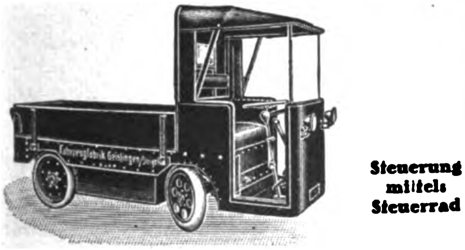
aller Art und Größe

von der größten Kirchenglocke bis zur kleinsten Herdenglocke

Chr. Störmer

Erz- und Glockengießerei

Erfurt O. 3



1½ Tonnen Tragkraft

Steuerung mittels Steuerrad

Elektro-Karren

mit überdecktem Führersitz

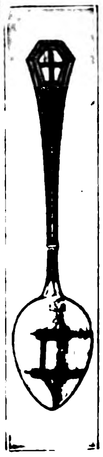
3 Bremsen (Hand-, Fuß- und elektr. Bremse)
Niedrigste Betriebskosten / Leichte Wartung
Komplett fahrbereit R.-M. 4200 - ab Fabrik
Günstigste Zahlungsbedingungen in Raten

*

Fahrzeugfabrik Geislingen / Steige G. m. b. H.

Büro: Stuttgart 20

Telegramm-Adresse: Electromobil / Königstrasse 1



Souvenir Artikel!!!

Löffel und sonstige Geschenkartikel

mit beliebiger Ansicht oder Wappen, sowie

Reklame-Artikel

liefert in erstklassiger Emailausführung, Silber u. Metall

E. Heffler Nachf.

Fabrik feiner Geschenkartikel

Pforzheim 1

Ketten-Rohrreiniger

(Siederohr-Reinigungsketten)

für Lokomobilkessel u. dergl. zur schnellen u. gründlichen Kesselreinigung

fabriziert in 60 verschiedenen Ausführungen

JAKOB SCHERF

FRIEDRICHSFELD-BADEN-P.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Werke und für Wiederverkäufer.

Würmer

besonders Madenwürmer und Bandwurm werden mit Santoperonin und den aus Santoperonin hergestellten

Orbis-Wurm-Präparaten

ohne Berufsstörung entfernt. Verlangen Sie genaues Angebot mit günstigen Bedingungen für den Wiederverkauf

Vertreter überall gesucht

Orbis-Werke A.-G., Braunschweig

Gurlitt'sche Kronessenz

Patent-Medizin gegen Darm- u Magenstörungen

J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H

Chemische Werke

Etabliert 1796

HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)

Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

LEIM

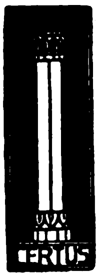
„Certus"-Kaltleim

in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.

Kaltleim-Industrie „Certus" G.m.b.H.

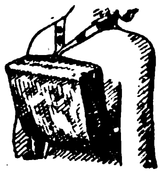
Hamburg 1, R.

Besenbinderhof 32



Caoutchoucplatten Thermos-Elektron

Einziger Caoutchouc, der sich völlig warm anfühlt. 4 mal leichter als Kork.



Gelochte Kinderunterlagen „Immer trocken und warm"

(das Wasser fließt ab in das darunt. liegende Kalmuktuch)

Gelochte Badeteppiche

Frottiergurte (di-elektrisch)

Stuhlsitzauflagen / Rudersitzauflagen

Schwimmkissen / WC-Vorlagen

Operationstischauflagen

FABRIK WEINHEIMER

DÜSSELDORF, SCHÄFERSTRASSE 16

TELEGRAMM-ADRESSE: SPINNWEB

In die Bibliothek jedes Sammlers, Forschers und Naturfreundes gehören:

Die Groß-Schmetterlinge der Erde

von Prof. Dr. Ad. Seitz

Diese hervorragende Schöpfung, das Verdienst einer Reihe von Gelehrten des In- und Auslandes, verfolgt an Hand von über 50 000 lithograph. Abbildungen in vollendeter Naturtreue und beschreibendem Texte den Zweck einer raschen und sicheren Bestimmung aller bis jetzt bekannten Schmetterlingsarten der Welt. Weitere Einzelheiten sind durch jede gute Buchhandlung zu erfahren oder direkt von

Alfred Kernen Verlag

Stuttgart, Poststraße 7.

Mineralien / Gesteine / Petrefakten

für Institute, Schulen, Privatsammler, in einzelnen Stücken u. fertigen Sammlungen / Liste auf Wunsch

DR. PAUL MICHAËLIS

Sächsische Mineralien- und Lehrmittel-Handlung

Dresden-Blasewitz / Schubertstraße 8

Die „Export-Auskunftei"

des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39, steht den ausländischen Beziehern des „Echo" u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. Schreiben Sie sof. unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

---

Friedrich C. Weber

Bremen / Altenwall 13

EINKAUFS-AGENTUR

COMMISSION

Ia Referenzen

Lange Erfahrung im Auslandgeschäft

J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.

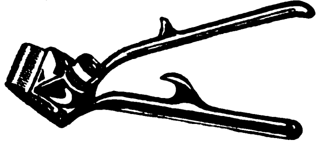
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.

Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser. Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.

Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke

Anfragen erbeten



Spezialität:

Haar- und Bart-schneide-maschinen

*

Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?

Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?

Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?

In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"

„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"

„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

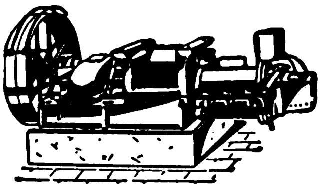
*dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen **Ausfuhr-Industrie**, des **Export- und Import-handels** usw. usw. Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom*

AUSLANDVERLAG G·M·B·H

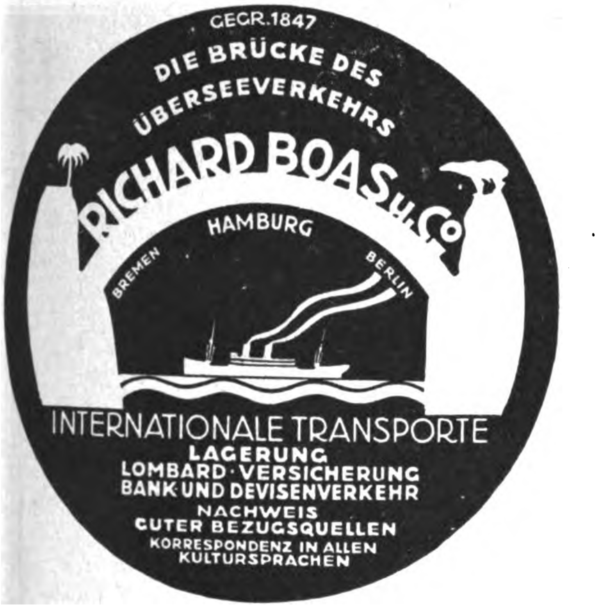
BERLIN SW 19 · KRAUSENSTR. 38-39

RICHARD RAUPACH
MASCHINENFABRIK GÖRLITZ G.M.B.H.
GÖRLITZ

liefert auf Grund 50 jähriger Erfahrungen alle Arten von
Ziegeleimaschinen
sowie vollständige Anlagen mit allen modernen Ausrüstungen für Ziegel-, Tonröhren- und Schamotte-Fabriken



Zerkleinerungsmaschinen
Schleudermühlen, Steinbrecher etc.
Hebe- u. Transport-Anlagen
für Ziegeleien und ähnliche Unternehmungen.
Eigene Versuchsanstalt.



GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN
BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS
GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN

Bremer Stuhlrohrfabrik
Menck, Schultze & Co.
Telegramm-Adresse: **Rohrfabrik.**
Aktiengesellschaft
Bremen
Fernsprecher: **Roland 310, 311 u. 313.**

empfiehlt ihre Fabrikate:
Stuhlflechtrohr in allen Sorten und Breiten wie auch **Peddigrohr** und dergleichen.
Alle Sorten gewaschenen **Stuhlrohrs,** wie **Klopferrohr · Korbrohr · Peitschenrohr** gebogen und ungebogen usw.

Exportvertreter: K. Biskamp, Hamburg, Bergstr. 23.
Fernsprecher: **Vulkan 5637.**

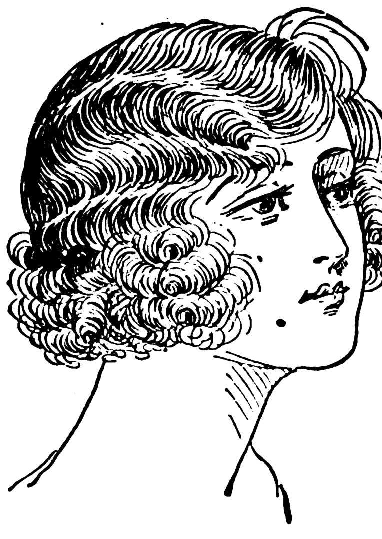
Patent. Neuheiten in Zelluloidhaarschmuck
Spezialerzeugung Phantasiehaarnadeln mit Similisteinbesatz
Schneider & Turteltauber
Galanteriewarenfabrik
WIEN XIII/3
Korr. deutsch, englisch, französisch

Beinknöpfe, Beinringe
Ia und IIa Qualität
sowie alle anderen Artikel aus Bein liefert prompt zu vorteilhaften Preisen

Aktien-Gesellschaft für Beinwarenfabrikation
vorm. Ludwig Schmetzer
Oberbieber (Rheinland)

DEUTSCHE ZEITUNG
DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO
Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von
BRASILIEN
Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen erteilt die
DEUTSCHE VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.

SCHWARZWÄLDER HAARFABRIK
BADEN-BADEN, RHEINSTRASSE 40



Die moderne
Pagenkopfperücke
in farbig, wie auch in Büffelhaaren.
Ein großer Verkaufsschlager.
Eine Kollektion von
5 verschiedenen Perücken
stellt sich auf
U. S. A.-Dollar 40.-.
Die Kollektion kommt sofort nach Erhalt des Betrages auf den Weg.
*
Ebenfalls **Anfertigung** sämtlicher anderen Haar-, Knüpf- u. Tambourierarbeiten.
*
Nur ganz erstklassige Ware.
Verlangen Sie Offerte.

Generalvertreter in allen Ländern gesucht.

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?

Dann wenden Sie sich an die

Export-Auskunftei des Auslandverlages

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, **einzigartige Organisation** unterhält unser Verlag, der sich der **ausschließlichen** Förderung des

Reichsverbandes der deutschen Industrie

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen“**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

Auslandverlag GmbH., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39

Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei

(Als Drucksache nicht zulässig)

Kostenloser Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen u. Medaillen jeder Art liefert gut und preiswert
Schauerte & Kleine,
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid.

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag
David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
NürnbergerAbziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes.
FriedelsAdressen-Verlag,
Leipzig, Birkenstr. 7.

Adressen, aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren

August F. Brode, Berlin S 14,
Dresdner Str. 80.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp.,Radio-,Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-,Licht-u. Starter-Batter.,Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner,
Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Alpaka- und Alpakasilberbestecke.
Hotel- und Tafel-Hohlgeräte.

Fr. K. Thomas,
Solingen,
Klauberger Straße 26,
Besteckfabrik.

Aluminium-Kochgeschirre. Massenartikel nachZeichng. und Muster, Schaufenstergestelle, Fleischerlad.-Einrichtungen, Bedarfsartik. für Pharmazie u. Chirurgie.

ALU
-miniumwarenfabrik Ambos, G. m. b. H., Dresden-A. 30,
Augsburger Straße 79.
Gegründet 1893.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

Aluminium-Kämme in allen Ausführungen, poliert u. farbig.

Metallwerk G. m. b. H., Nuttlar (Ruhr).

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-WerkeA.-G.,Göttingen**

Anoden-Batterien für drahtlose Telefonie
Pála, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung.
E.&A.Hasche, Hamburg1.
Siehe Inserat Seite 2282.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. **Export-**katalog 3 J.

Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Gas-, Wasser-, Dampf-, Heizungsanlag. usw., Ober- u.Unterflurhydrant., Schachthydranten, Anbohrschellen, Anbohrschieber, Saugkörbe usw.
Maschinen- u. Armaturen-Werk München, G. m. b.H., München,
Isabellastraße 40.

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz,
Münster in Westf.

Künstliche **Augen aller Arten** Perlen-Kolliers, Christbaumschmuck, Glas-Massenartikel nach Must. u. Zeichn. Fabrikation u. Export. Vertr. gesucht. **A. Müller-Zschach, Lauscha i. Thür.**

Augen, künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.

F. Ad. Müller Söhne,
Anstalt für künstl. Augen,
Wiesbaden, Taunusstr. 44.

Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer,
Stettin-Neutorney.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör
Auto - Zubehör - Neuheiten
„Lasma“
Kraftfahrzeug-Zubehör
Mannheim 1,
Kaiserring 40 (Deutschland).
Katalog gratis.

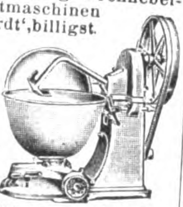
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben,
Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.

„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik,
Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst“ allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co.,
Halle a. S.,
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. **System f.** alle Teige. Tausende in **kurzer Zeit** verkauft. **Export**artikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



Backöfen u. **Bäckereimaschinen** f.d.Export.

Mairich A-G Berlin
Mairich A-G Berlin

Dampfbacköfen all. **Art mit** Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. **Ver**treter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G.,
Berlin-Weißensee.

Badewannen, Kinderwannen, **Sitz**wannen, **Kesselöfen.**

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Batterien f. Taschenlampen.
Konkurrenzlos.
6 Monate Garantie.
Batteriefabrik
Wilh. Martens, Hamburg 6.

HANA
Batterie!

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas.
Massenartikel des Beleuchtungsfachs.
Lichttechnik.
Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler,
Frankfurt a. M. 39.

Bernstein-Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art, Rohbernstein in allen Größen. Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze in Blöcken u. Stangen.
C. W. Möller, Berlin C 25.
Gegründet 1863.

Bernsteinwaren, Elfenbein- u. Beinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
Kurt Stobbe,
Königsberg i. Pr.,
Luisenhöh 7.

Bestecke. Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

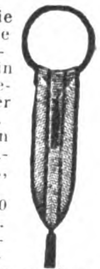
Besteckfabrik
*** Zweistern ***
G. m. b. H.,
Lüdenscheid
Westf.).
Telegr.-Adresse: Zweistern.

Bettstellen.
Gebr. Hauers,
Hannover.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer,
Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. „Massifil“, die Börse u.Tasche mit unzerreißbarem Ringnetz, in Gold, Silber u. Metall, von $ 0.80 per Stück aufwärts. Keine Reparaturen mehr! Armreifentaschen wie illstr., mit ungelötetem Ringnetz, v. $ 0.30 bis $ 1.- p. Stück. Alle Arten Ringnetztaschen u. Börsen. Mustersendung v. $ 10 aufwärts. Alleinhersteller:
Laborenz & Gaul A.-G., Pforzheim. Gegründet 1883.



Bijouterie.
Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr,
Bijouterie-Fabrik,
Oberstein an der Nahe.

Bijouterie in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Märkte. Muster geg. Vorausbezahlg. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten
Perlenfabrik

Heinrich Heinz, Saalfeld,
Saale (Deutschland).

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

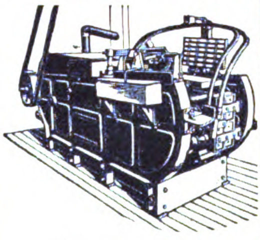
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

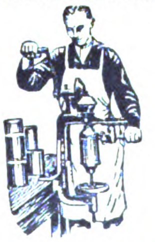
Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höber.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt
(Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, **Setzschiffe, Format-stege usw. fabrizier. G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher und Zeitschriften. Schnellste Lieferung durch die **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus,** — Gegr. 1713 — **Berlin NW 7.** Preisverzeichnisse und Bücherankündigungen unverbindl. und kostenlos. Besondere Wünsche erbeten! Auskünfte bereitwilligst.

FRIEDRICH NICOLAI

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bügeleisen.

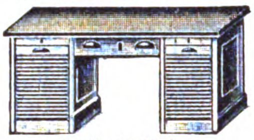
L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart. Vertret. gesucht.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, **Stained** Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureauartikel. Tintenlöscher in allen Ausführungen u. sonstige Bureauartikel.

Gustav Hartmann, Rochlitz-E. in Sachsen, Fabrik für Kontor- und Zeichengerät.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen und Landwirtschaft.

Heidelberger Faßbürsten & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III. Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Müllerei-
Bürsten aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, **Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2282.

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

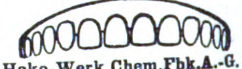
Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen der Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Dachpappe **„Bitumitekt",** teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau un farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

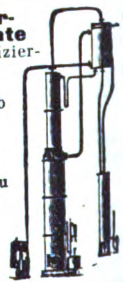
Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



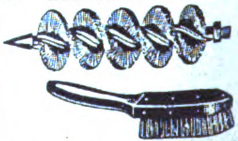
Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.



Divandecken, Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in



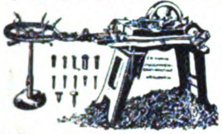
Ia Material u. Verarbeitung. **Heidelberger Bürsten-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III.** Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: engl., span., ital., französ.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

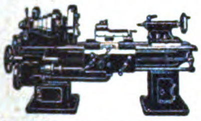
Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drahtstiftschnellpressen „Kuhne". D.R.P. u. Ausl.-Patente. Siehe Heft 32, Seite 2166.



Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Drehbänke. **G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.**



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

Schränke m. abgepackt. **Drogen und Parfümerien.** Für jedes Dorf. Leicht verkäuflich. **Liebe Akt.-Ges., Hameln a. d. Weser.**

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2282.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf, Druckerei. Hamburg 8a.**

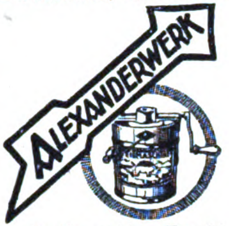
Edelsteine, echt, künstlich, alle Formen, Farben u. Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen. Wilhelm Schütz, Tiefenstein-Idar.

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge. **Richard Lüders, Görlitz.** Gegründet 1874.

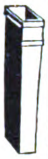
Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.



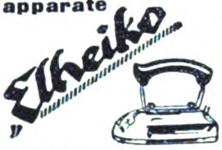
Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Eiszellen, doppelt verbleit.



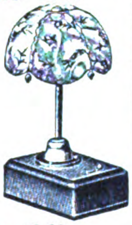
Westfalenwerk, Kreuztal, Kreis Siegen.

Elektrische Heiz- u. Kochapparate

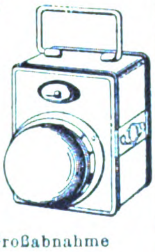


Alfred Schulz, Elektr. Fabr., **Berlin S 42,** Fürstenstr. 18.

Elektrische Neuheiten. **Klaar & Schultz.** Perfect-Fabrik. **Berlin SO 33.** Zur Messe in Leipzig: Universitätsstr. 18-20.

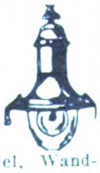


Elektrische Haus- u. Wächterlampe. Marke: „Haleu" mit Trockenelement. 100 Stunden Brenndauer, 1 Jahr Garantie, mit Garantieschein, Preis nur M. 12.—.



Bei Großabnahme hohe Rabatte. **Hans Leupold,** Metallwarenfabrik, **Chemnitz.**

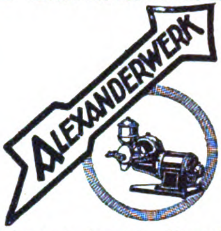
Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

DEMAG

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit



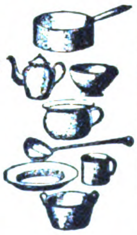
elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektro-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität: **Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.**

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter. **Gebr. Eller & Co., Köln-E. und Beyenburg (Wupper).**

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

Emaillewaren aller Art liefern preiswert und schnell **Brunöhler & Co., Bottrop in Westf.**



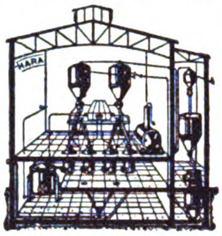
Essenzen für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten **Walther & Behringer, Leipzig.**

Essenzen aller Art zur Herstellung von Limonaden, Zuckerwaren, Likören, sowie alle Bedarfsartikel liefern **Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.**

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Etuis für Bijouterie und alle sonstigen Zwecke in Leder und einfacher Ausführung. **Oscar Goldann,** Etuisfabrik, **Ilmenau i. Thür.**

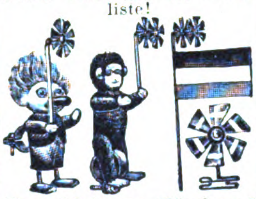
Extraktions-Anlagen rationell angeordnet, mit neuartigem Kühler, für



Oel, Fett u. Leim, sowie Knochen-Verkohlungsanlagen, nach eig. Patent, mit Tieröl- u. NH_3-Gewinnung, sehr rentabel, richtet ein **Ing.-Chem. Hans Raible, Heidelberg,** Häußerstr. 39.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung. **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel,** Ingenieurbüro.

Fahrrad-Propeller, Mascotts, 30 nur eigene patentamtlich geschützte Neuheiten. Musterkollektion £ 2.10. Verlangen Sie Preisliste!

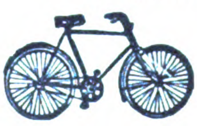


Hans Adelmann, Nürnberg 7

Fahrradzubehör: Ketten, Speichen, Schlösser, Hosenklammern, Pumpenhalter, Gepäckträger usw. **Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs, Barchfeld 6** (Werra).

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte. **„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 280.**

Farbbänder. Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795, **Molineus & Co., Barmen.**

SEMPER VERUM

Farben für Industrie u. Gewerbe.

Seit 1878.

Grisdora

Bunt- u. Erdfarben, Chrom- u. Zinkfarben. **Griessdorf & Rabe, GmbH.,** Farbenfabrik, **Reichenbach 3 O.-L.** Telegr. Grisdora. ABC Code, 5. u. 6. Ed.

Farben, Anilin-, Stoff-, Erdfarben. **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

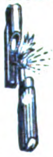
Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.

F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**

Feilenfabrik, Esslingen a. N. (Württbg.). **Personal i. J. 1925: 1500.**

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.



Filter. **Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.** Siehe Inserat Seite 2280.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Filzscheiben. **Robert Zimmermann,** erste und älteste Fabrik techn. Filze, **Zittau i. Sa.**

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Flaschen-Abfüll- und **Reinigungsanlagen** „Original Weinrich“. Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle **Gallus Mahler, Heidelberg III.** Korresopndenz in fremden Sprachen.

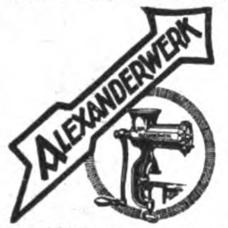
Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge

DEMAG

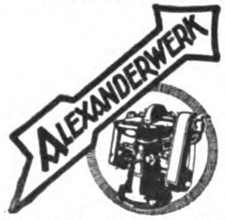
Demag-Duisburg.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-



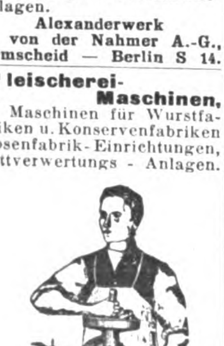
nen, Maismühlen, Wandkaffemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt-u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid — Berlin S 14.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,



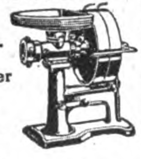
Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerei-Maschinen.



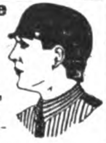
Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Frisurhaube „Stege“ für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.



Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.

Valentin & Co., Köln a. Rh. Hohe Str. 14.

Füllfederhalter Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese B.**

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

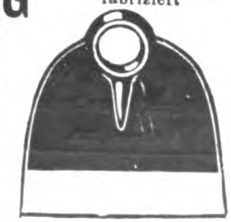
TETRA. Das Farb-Wunder

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Galalith. Fabrikation von Nähgarnituren, Parfümflakons, Zigarettenspitzen, Manicures und alle anderen Gegenstände in Galalith-Büchsen und sonstige Galalithfabrikate.

Grünstein, Klein & Co., G. m. b. H., Nürnberg 20. Muster gegen Einsendung von Mark 10.—.

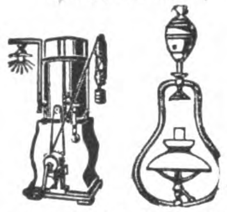
Gartengeräte fabriziert



August Wolf, Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., **Betzdorf (Sieg) 85.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gaserzeuger und Lampen Jupiter schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.

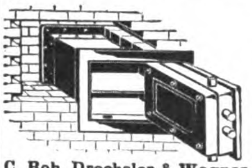


Gasapparate-Fabrik Jupiter, **Dresden-A. 28 D.**

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

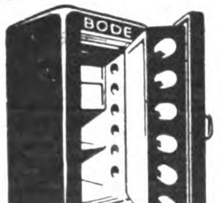
Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke zum Einmauern



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrankfabrik, **Harthau b. Chemnitz i. Sachs.**

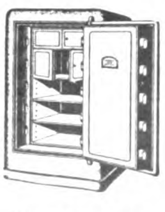
Geldschränke.



BODE

Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

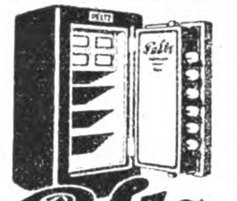
Geldschränke.



Ostertag-Werke, Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen (Württemberg).**

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Geldschränke. Geldschrankwerke **H.F. Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



Peltz

Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

Geldzählmaschinen **Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Geodätische Instrumente, Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

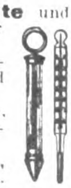
Gerbereimaschinen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Gießereimaschinen und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf.** Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Glaserdiamanten offeriert **Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

Glasinstrumente und Thermometer für Krankenpflege, Chemie, Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc. **Ernst Riege & Co., Arnstadt 10** (Thür.).



Glasinstrumente und Laboratorienartikel aller Art fabriz. **Albin Geyer, Stützerbach i. Thür.**

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Gold- und Politurleisten aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummikonservierungsmittel ‚Sparegum' (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N 58,** Treskowstr. 44.

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Hartgummi- und Galalith-Isolierteile für Radio-, Telephon- u. Telegraphenbau, Staubpuster für Elektromotoren liefert **Max Theuer, Luisenthal i. Thür. 5.**

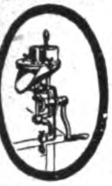
Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haustands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2282.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

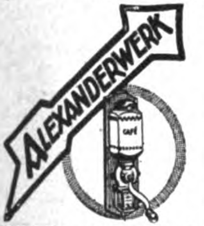
Hauswirtschaftl. Maschinen „Ueberflott", das Ideal der Hausfrau, sowie „Sachsen" Universal-Gemüse-Reibe- u. Schneidemaschinen für Großküchenbetriebe.



C. Richard Auerbach,
Radebeul 1-Dresden.
Aelteste Spezialfabrik dieser Branche für Bäckerei, Haushalt u. Gewerbe.

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Haushaltmaschinen,



Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art fabriziert **Elze & Heß, Masch.-Fabrik, Gera-Reuß I.**

Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8,
Drahtanschrift: Eriko.

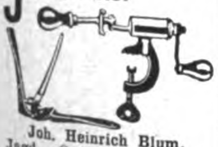
Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Hopfen — „Export".
Gebrüder Tuchmann,
Nürnberg.

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

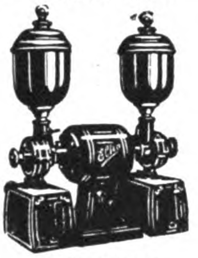
Phönix-Isolierflaschenwerk,
Wilhelm P. A. Kramer,
Leipzig-Co. 18.

Jagdgeräte!



Joh. Heinrich Blum,
Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik,
Zella-Mehlis I (Thüringen).

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. **Lübeck & Co.,**
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). GrößteSpezialfabrikEuropas.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst,
Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.
Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.
Rudolf Bayer,
Chem. Fabrik,
Berlin-Neukölln
Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf.,
Düsseldorf.

Keks, Schokoladen in bewährter, tropenfähiger Qualität und Packung.
Seelberg A.-G.,
Keks- und Schokoladenfabriken,
Stuttgart, Kronprinzstr. 20B.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kerzengießmaschinen.
Schüssler & Dirscherl,
Klosterneuburg bei Wien.

Knopffabrik. Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.
Gebr. Gloerfeld,
Lüdenscheid i. Westfalen.

Knöpfe aller Art in allen Ausführungen für alle Länder. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

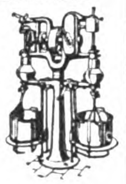
Knöpfe. Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
Kayser & Trenner,
G. m. b. H., Berlin SW 48.
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger. Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

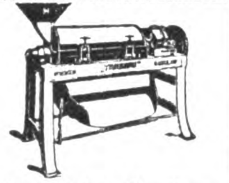
Kollianhänger, einzeln und zusammenhängend, m. Leder- u. Metallösen. **HamelnerPapierwarenfabrik A.-G., Hameln a. d. W.**
Zur Messe Leipzig:
Gr. Reiter IV. 14

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



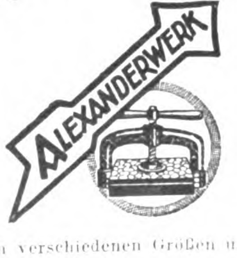
„Habämfa" Hallesche
Bäckereimaschinenfabrik,
Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen



in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Korbwaren, Rohrmöbel.
Herbert Krietsch, Bautzen.

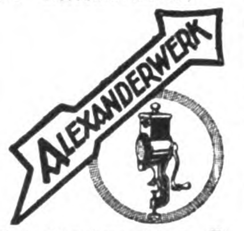
Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
KorkenfabrikF.Hübschmann &Co., Hamburg23. Gegr.1883.

Kristallerien u. Glaswaren in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Länder. Kollekt. gegen Vorausbezahlung des Betrages von Kc. 500.— aufwärts. Vertr. werd. gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,



Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugeln aus Metall, hohl, fugenlos aus Blech gestanzte bis 40 mm

Durchmesser. Galerien und Bordüren, durchbrochen und undurchbrochen, massiv und hohl. Presse- und Prägearbeiten aller Art liefert
Carl Winkler,
Hanau a. M.,
Gärtnerstraße 39—45.

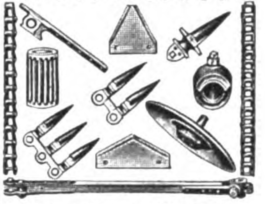
Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

Lacke, Lackfarben, **Oel-** u. Rostschutzfarben wie alle anderen Anstrichmaterialien liefern in anerkannt erstklassiger Qualität
TOKIOL
Zoellner-Werke,
Aktiengesellschaft f. Farben- u. Lackfabrikation,
Berlin-Neukölln
und
Badenburger Mühle
bei Gießen.
— Gegründet 1796. —

Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

Landmaschinen - Ersatzteile für

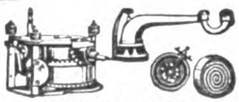


Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

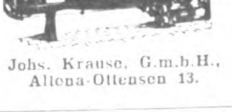
Laufwerke für Sprechmaschinen mit Federantrieb oder elektrisch.
Gebrüder Scharf,
Berlin SO 26,
Skalitzer Straße 34.

Laufwerke für Sprechmaschinen.



Vorwerk & Co.,
Maschinenfabrik, **Barmen.**

Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H.,
Altona-Ottensen 13.

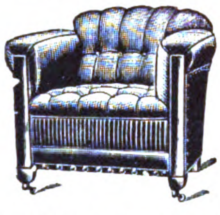
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

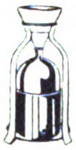
Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Ledermöbel eigener Fabrikation. Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.



J. Sipiczky, Hamburg 11,
Neueburg 8.

Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lichtpauspapiere. **Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br.,** Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre.
König
Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg,
Levantehaus.

Leisten.

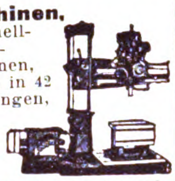
Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H.,
Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G. m. b. H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.

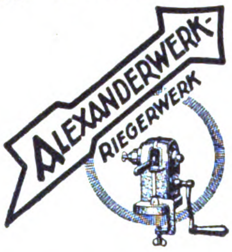


Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Messer- und Gabelputzmaschine.

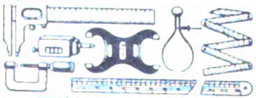


Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel;
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



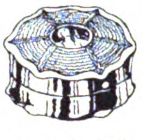
Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Meßwerkzeuge, Spez.: Syst. Columbuslehren, 100 St. pol. R.M. 115.-, vern. R.M. 150.-. **Müller & Schmidt, Weida-O. i. Thür.**

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallwaren als Spez.: Taschen-Garnituren, Kombinationen, Puderdosen usw. Mustersend. gegen Einsend. v. mindest. $ 4.-.



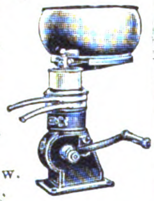
Lind & Meyer,
Oberstein a. d. Nahe.

Mikroskope für Aerzte. **Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

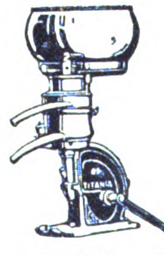
Mikroskope, hervorrag. Ausf. **J. Rosenbaum,** Optik u. Feinmechanik, **Berlin NW 23,** Siegmundshof 14.

Milchentrahmer „Zenit“, 50—300 Liter Stundenleistung. Modernste Präzisions-Exportmaschine.



Kyffhäuserhütte,
Fabrik landw. Maschinen, (gegr. 1881)
Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

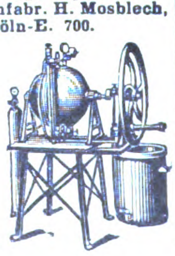


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

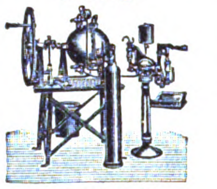


Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Mineralwasser-Apparate „Original Weinrich“. Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch
Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler,
Heidelberg III.
Korrespondenz in fremden Sprachen.

Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Möbelstoffe, Tisch- und Diwandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mech. Weberei- u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 11.**

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

Motoren „Esax“ für Rohöl, 3—4 HP., auch Lichtaggregate.
Walter Eisenschmidt,
Maschinen- und Motorenfabrik,
Penig 90 (Sachsen).

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

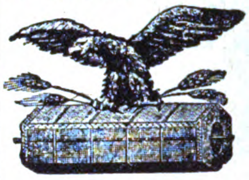
---

Mühlen, konstruktiv unerreicht, zur Vermahlung aller Getreideart.

Walter Eisenschmidt,
Maschinen- und Motorenfabrik,
Penig 90 (Sachsen).

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik Export
Max Spranger,
Brunndöbra i. Vogtland.

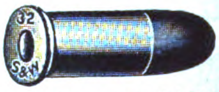
Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fabriken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumente, Kindermusikinstrumente. Musik-Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit, Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 252, Sachsen.**

„Huthmeinel“

Mundharmonikas.
Weltmarke:

Eingetrag. Warenzeichen Nr. 119 321.
A. A. Schlott,
Klingenthal in Sachsen,
Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm.
Sellier & Bellot, Schönebeck
(Elbe). Gegr. 1829.

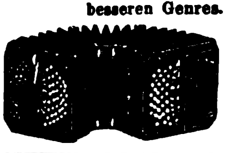
Musikinstrumente u. Saiten. **Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn,
G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr.
E.Künzel & Co.,
Markneukirchen.

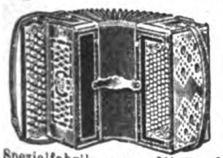
Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- u. Messingblasinstrumente, Saiten.
E. Bruno Stark,
Erlbach
(Vogtland) 57.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente.
Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co.,
Markneukirchen 537-538.

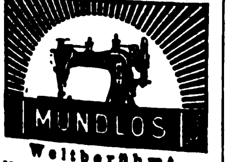
Musikinstrumente.



Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant.
Kahnt & Uhlmann u.
Pitzschler & Co., Altenburg.

Musikschallplatten
Artiphon — Rekord.
Herrmann Eisner,
Berlin SW 19,
Beuthstr. 1.
Fabrik für Musikschallplatt. Gr neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Nähmaschinen Mundlos
(Original Victoria).



Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 18.

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. Louis Brocks Aktiengesellschaft,
Leipzig-Lindau E.

Nadeln für Sprechmaschinen, „Fürsten", „Herold",
Spezial-Marken.
Gebrüder Scharf,
Berlin SO 26,
Skalitzer Straße 34.

Nähkästen, Besteck-Etuis. Kartonnagenfabrik Lupak,
Dresden-A. 24.

Optik. Etuis für Brillen und Klemmer.
Wilhelm Stahlschmidt,
Rathenow.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen.
„Wumra",
Rathenow
(Deutschland).

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. Christian Döring,
Hamburg 24, Güntherstr. 11.
Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papierausstattungen, Luxuspapiere.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

---

* *

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

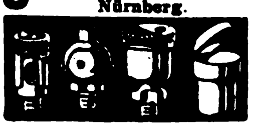
* *

Nähmaschinenteile-Fabrik.
Spezialität:
Schiffchen.

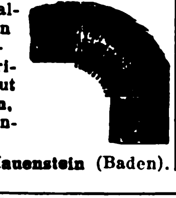
Max Dietze,
G. m. b. H.,
Dresden 19.

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten.
Schutz-Marke
Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H.,
Hannover-Wülfel.
Siehe Inserat Seite 2280.

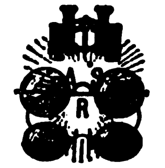
Oeler-Fabrik.
Georg Beißbarth,
Nürnberg.



Ofenrohrwinkel-Biegmaschinen. Spezialmaschinen für Ofenrohr-Fabrikation baut
Otto Sohn,
Maschinenfabrik,
Albert-Hauenstein (Baden).



Optik. Optische Anstalt
Adolf Schulz,
Rathenow 182.



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optik. Hermann Wetzel,
Optische Anstalt,
Rathenow 3.

Fabrikation seit 1851.
Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

Papier. „Java-Kunstpapier für Buchgewerbe, Buntpapier', Qualitäts-Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.

Papier- und Bürobedarfsartikel aller Art. Arnold Conrad, Berlin-Charlottenburg. Wallstr. 98.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher.
G. m. b. H.,
Lengerich in Westfalen.

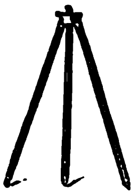
Parfume „Falkona" von anerkannter, bewährter Qualität. Muster geg. Vorauszahl. von £ 2.
Parfumeriefabrik Bruno Falk,
Berlin S 42, Ritterstraße 92.

Perlen und Besatzsteine aller Art f. alle Märkte. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

Pharmazeutische Präparate jeder Art.
Dr. Hugo Remmler A.-G.,
Berlin N 37 (Deutschl.).

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler,** Schriesheim bei Heidelberg.

Photographie: Metallstative, Photoapparate, Notenpulte, vernickelt u. bronziert. Spezialitäten.
Metallwarenfabrik
Eugen Ising
Bergneustadt
i. Rheinland.



Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn,
G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos und Flügel.
R. Barthol, Berlin SO 36 I,
Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos, Flügel.
Carl Scheel, Cassel,
gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905.
Vertreter gesucht.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
Riese, Hallmann & Co.,
G. m. b. H.,
Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianofabrik
Hoffmann & Kühne,
Dresden.

Tonlich wertvolle Pianos u. Flügel von hervorragender Qualitätsarbeit.

Pianos, erstklassig, sehr preiswert, reichste Auswahl, tropenfest.
Pianofabrik
Vogel, Ritter & Co.,
G. m. b. H.,
Berlin-Neukölln,
Lichtenrader Straße 32.
Cables: Ritterpiano-Berlin.
ABC Code 5th edition.

Pianos und Flügel.
Marke
Geyer
Adolph Geyer Nachf.,
Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

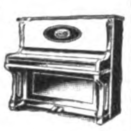
Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn,
Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos, tropensicher.**

Pianos, tropensicher, **technisch** vollkommen.
Curt Weise,
Pianofabrik,
Gera.



Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H.,
Flügel- u. Pianofortefabrik,
— gegründet 1872 —
Berlin SO 36,
Glogauer Str. 5.
Tel.:Adresse: Garnpianin.

Pianofabrik
Conrad Krause,
gegründet 1830,
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianos und Flügel, deutsche **Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.**

H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863.
Telegr.-Adr.: Kriebelano.
Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos, Flügel.
R. Weißbrod,
Pianofortefabr.
Eisenberg
in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
Gustav Lutze, Pianofbr.,
Braunschweig.

Pinsel.

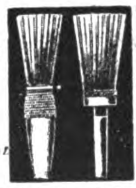
Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original - Rasierpinsels im Doppelring

CAESAR

Prospekte und Kataloge zu Diensten.
Jakob Meisel,
Nürnberg, Rennweg 50.

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art.
Josef Th. Breuer,
Nürnberg, Kuhnertsgasse 25.

Pinsel
aller Art:
Thimig & Busch A.-G.,
Pinselfabrik,
Neustadt bei Nürnberg.
Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen.
Code used: ABC 5th Edit.



Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr.,
Taubenbach i. Thür.
Post **Wallendorf, S.-M.**

Porzellan, Steingut und Glas.
Moths & Co.,
Hamburg 11,
Gr. **Burstah 2-4, II.**

Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg,
Catharinenstr. **49.**
Tel.Straightaway, **Hamburg.**

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

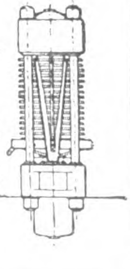
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele, Berlin S 14.

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G.,
Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt.

Präzisionswaagen u. **Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Pressen, hydr., und Pumpen.
Bergmüller & Co.,
Vaihingen a. d. F., Stuttgart.

Pressen, hydraul., aller Art. Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut
Maschinenbau
Akt.-Ges.,
Golzern-Grimma.



Puderquasten jed. Größe, v. d. einf. bis eleg., lief. ab Fabrik **S. Groß, Berlin-Halensee,** Hektorstr. 12.

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

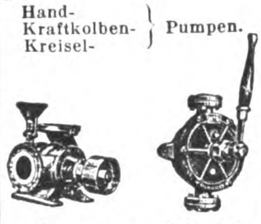
Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch,
St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker
Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.
Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau,
G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.

Puppen „Casadora", mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-.
Hüttinger & Buschor,
Nürnberg,
Volprechtstr. 14.

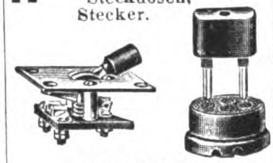
Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Apparate und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste.
Johann
Lichtenfeld,
Hamburg 600,
Schopenstehl **20-21.**

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke,
Berlin N 39.
Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Radio-Zubehör, Schalter, Steckdosen, Stecker.



Leopold Kostal.
Lüdenscheid i. W.
Elektrotechn. **Spezialfabrik.**

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

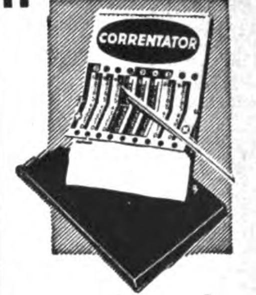
Rasierpinsel Beste Bezugsquelle:
Thimig & Busch A.-G., Rasierpinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg.
Code used: ABC 5th. Edition.
Preisliste gratis.

Rasierklingen, erstklassige Qualität.
Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.

Gebbo-Extra
Best Quality
Safety Razor Blade
Made in Germany

Rauchtischplatten, Rauchservice aus Messing fabriziert **Georg Sieke, Berlin,** Prinzenstr. 107.
— Vertreter gesucht. —

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Rechenmaschinen
TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen
Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
Vereinigte Werke,
Glashütte 21 (Sachsen).

Registratur - Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke.
Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: **Reisschule.**

Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text,

„Ruzafi" K.-G.,
Reklameartikel-Fabrik,
Remda, Thür.

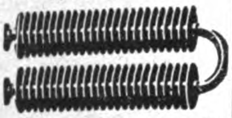
Religiöse Bilder aller Art in Schwarz- u. Farbendruck. Verl. u. Extraanf. n. jed. Vorl. **Druckerei Trau & Schwab, Dresden-A. 19.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rohre, Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure- seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Rührwerke aller Art. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach - Stuttgart.** Gegr. 1874.

Sägen, Werkzeuge. **J.D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estomam. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst **P. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.**

Saiten für Tennis-Rackets. Ankauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt 6** (Thür.). Siehe Inserat Seite 2284.

Saiten und Musikinstrumente aller Art. **Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt - E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

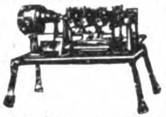
Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. **Preisliste kostenlos.**

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

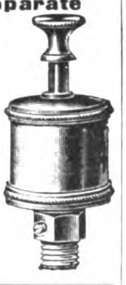
Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Schallplatten. Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.



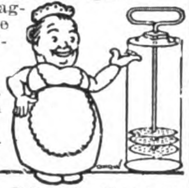
Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



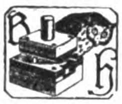
Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schneeschläger. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke,** Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**



Schnitte, Stanzen- Ziehwerkzeuge Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

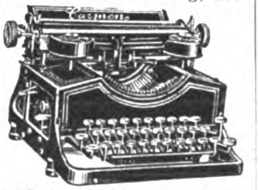
Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke,** Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schnell-Schreibmaschine „Carmen". Exportpreis M. 180.- frei Hamburg, seemäß. verpackt netto 7.2, mit Kassette 11, brutto 20 kg. Größe 23×32×31 cm. Einzige kombinierte Bureau- u. Reisemasch. Aeußerst stabil. An Leistung jed. Vollmaschine gleichwertig. Exportvertr.: **Ad. Rau, Stuttgart,** Am Kraeherwald 247.



Schuhmacherborsten, erstklassige Qualitäten aus eigener Zurichtung, liefert äußerst günstig **Willy Würzburg, Hamburg 8,** Bei den Mühren 66a.

Schuhmacherwerkzeuge und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

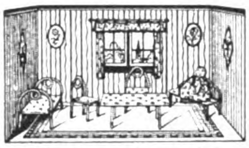
Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Spielwaren: 30 Neuheiten, nur eig. Erfind. Verlangen Sie Preisliste! Musterkollektion £ 2.10. **Hans Adelmann, Nürnberg 7**

Spielwaren, Knallziehbänder (Petarden) für Luxuskartonnagen-, Zuckerwaren u. Kotillonfabriken sowie verw. Artikel empfiehlt **Geraer Knallerbsenfabrik Ewald Lehmann & Co., Gera.** Gegründet 1763.

Spielwaren. Zusammenlegbares Puppenzimmer mit unzerbrechlichen Möbeln (reizende Neuheit, gesetzlich geschützt).



Länge 28½ cm, Breite 17 cm, Höhe 15 cm,
fester Preis pro
100 Stück à 1,40 M.,
1000 Stück à 1,35 M.,
5000 Stück à 1,25 M.

ab Lager München exkl. äußere Verpackung. Muster franko geg. Voreins. v. 2 M. Als Generalvertreter werden nur nachweisbar gut eingeführte Firmen der Spielwarenbranche gesucht. **E. Clausen, München,** Kaiserplatz 8.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg, Ludwigfeuerbachstraße 67.**

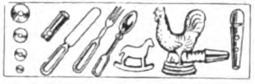
Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Stalle, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am Alten Theater, Stand 123.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Busse"-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i. Br.,** Karlsplatz 34.

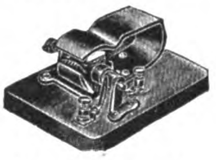
Spielwaren aus Holz. feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spielzeugmotoren. Dynamos etc.



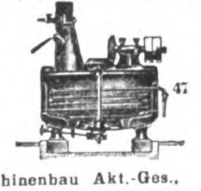
Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**



Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 18** Preisliste gratis.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinen-laufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke.
Gebr. Steidinger,
St. Georgen (Schwarzwald).

Sprechmaschinen, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.
Otto Hopke,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Stradivari

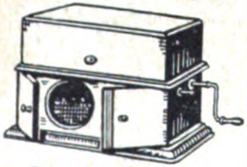
Sprechmaschinen. Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten
Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9,
Laden Max Hinzelmann.

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse,
gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für
Sprechmaschinen-Trichter

Industria
Blechwarenfabrik G.m.b.H.,
Berlin SO 26,
Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen Alvo.
Erstklassige Wiedergabe.



Beste Qualitätsarbeit.
Billige Preise.
Verlangen Sie Katalog!
Alvo
Sprechmaschinen-Fabrik,
Berlin S 59,
Kottbuser Damm 24.

Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
Homophon-Company,
G. m. b. H., Berlin SW,
Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.

Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer,
Beierfeld, Sachsen.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

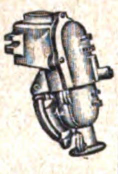
Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,
Dortmund.

Stahl-, Messerwaren Weltmarke: →F. DICK
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann,
Hanau.

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Staufferbüchsen, Oelkannen.
Fritz Thörmer,
Metallwarenfabrik,
Leipzig-Plagwitz.

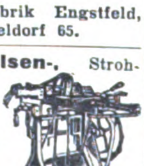


Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 10—100 Amp. fabriziert
Wilhelm Klörs,
Frankfurt a. M.-Eckenheim.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen.
Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee,
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stoffarben. Blusenfarben, chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver u. Konditorfarben offeriert
Stoffarbenfabrik Engstfeld,
Düsseldorf 65.

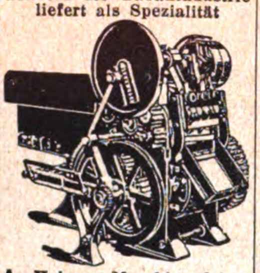


Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M, 35.**

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 80.**

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials **arbeiten.** Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf.,
Chemnitz i. Sa.,
Strumpffabrikation.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr.,
Varel i. O. Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
Vereinigte Werke,
Glashütte 21 (Sachsen).

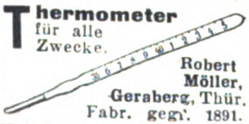
Telephonzelle „Triumph"

Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.
Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen
(Deutschland).

Thermometer all. Art. **Bad. Therm.-Manufakt. Fr. Beck, Mannheim-L.**

Thermometer all. Art. Spez. Fieberthermometer fabriziert **Max Burghardt,** Glastechnische Präzisions-Werkstätten, **Ilmenau E. 4.**

Thermometer für alle Zwecke.



Robert Möller,
Geraberg, Thür.
Fabr. gegr. 1891.

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.
Georg Butenschön,
Bahrenfeld bei Hamburg.

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger
aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57.,
Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Turbinen jeder Größe **für alle Wasserverhältnisse baut**
Maschinenfabrik
Atorf & Propfe,
Paderborn.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate). Reise-Uhren, flach, in Lederetuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42
Brandenburgstr. 22.

Velvets. „Lindener Samte" (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Vermessungsinstrumente. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Vervielfältiger „Optimus"
für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co.,
Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waagen aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik**
Zeidler & Co. A.-G., Riesa.

Waagen u. Gewichte, Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

Alexanderwerk

maschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Waffen aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Thiem & Seidel,
Suhl i. Th. I.

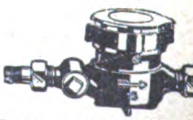
Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer,**
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Wäschemangeln.

ALEXANDERWERK
RIEGERWERK

Mangeln aller Art und Größen für Hand und Kraftbetrieb.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser
'Original Friedrich Lux'

BesterExport-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.

Friedrich Lux G. m. b. H.,
Ludwigshafen am Rhein.

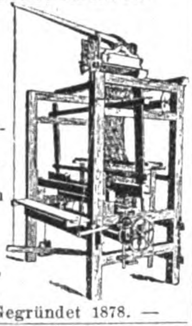
Wassermesser.

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.

W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

Weberei-Artikel.

Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.

— Gegründet 1878. —

Weine. Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen.

Alfred Rothschild, Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.

— Vertreter gesucht. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.

Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

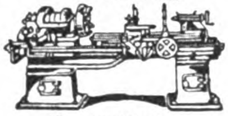
Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-Maschinen, Längs- u. Querschneidemasch. liefert in modernster Ausführung **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 i. Sachsen.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f.a.Gewerbezw.fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Werkzeugmaschinen jeder Art und Größe

liefert ab Lager

Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeuge.

Metall- und Laubsägebogen aller Art fabriz.

Karl A. Keiner & Sohn, Viernau (Thür.).

Werkzeuge f. alle Industriezweige, Haushalt-Artikel, Sturmlaternen etc. **Richard Kratz, Sigmaringen,** übernimmt Einkauf aller Bedarfsartikel.

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.

Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht. **Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.**

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock. Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zangen.

Gebr. Heukenroth,
Zangenfabrik,
Schmalkalden-WeidebrunnE20

Zeichentinte aller Art. **E. T. Gleitsmann, Dresden** (Deutschland).

Zeichenfarben, trockene sowie andere. **E. T. Gleitsmann, Dresden** (Deutschland).

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 2276.

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zugfedern für Laufwerke aller Art. Marke „Goldring". **Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.**

Zündholzmaschinen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Zuschneidemaschinen Moderne elektr. für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.

Krauss & Reichert, Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen

in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

SPANIEN

Bedeutendes Industrieunternehmen
mit
eigenen Werkstätten
wünscht Verbindung mit deutschem Konzern, um in Spanien nach gemeinsamer Uebereinkunft (*)

die Konstruktion von Apparaten zur Nutzbarmachung und Ausbeutung der Nebenprodukte der Kohlen- und Braunkohlendestillation

aufzunehmen. — Angebote unter **K. A. 5460** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

INSEL MALTA

Deutsches Haus, seit ca. 20 Jahren auf Malta, daher bestens eingeführt, auch Regierungslieferant, sucht mit **leistungsfähigen Fabrikanten aller Branchen** in Verbindung zu treten. **Inhaber ist in kurzer Zeit persönl. in Deutschland, um Verhandlungen zu führen.** Kauft auf eigene Rechnung. Preiswerte Lagerposten werden gesucht. Anschriften werd. erb. an: **K. A. 5511, Auslandverl., Berlin SW 19.**

Arabien. Jatashanker Vanmali, Camp - Aden. Import aller ganbaren deutsch. Artikel, bes. **Textilien, Eisen, Stahl, Papier u. Schreibwar., Glas-, Porz.-, Alum.-, Emaillewar., Phantasieartik. Export** aller Rohprodukte. Korresp. englisch. Referenz. b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. (*)

Italien. Bedeutende Firma wünscht Off. i. Geschenkartik. all. Art, bes. auch in versilb. u. Neusilberart., Raucherart., Edelstein-Imit., Kristall- u. Bijouteriewaren. Kauf auf eigene Rechnung. Evtl. auch Uebernahme von Vertretungen. Offerten an:
Gennaro Possataro, Maddaloni (Caserta).

Indien

Wir haben Interesse für: **Feinmech. Apparate und Werkzeuge für Juweliere, Goldschmiede u. Feinmetallarbeiter.** Ebenso für künstl. Perlen u. Steine. Korr. engl.
The Techno-Industrial Co., 15-19, Ghoga Street, Fort, Bombay, Indien.

Indien

Wir haben Interesse für: **Textilmaschinen für Baumwoll- und Wollspinnereien, Webereien und Appreturanstalten.** Korresp. englisch.
The Indo British Trading Bureau, 15-19 Ghoga Street, Fort, Bombay, Indien.

Frankreich. Importfirma von Geräten erbittet Offerten von deutschen Fabrikanten, bes. in **Neuheiten,** z. Einführ. auf d. französ. Markt. Würde auch Vertretungen übernehmen.
Gary & Mathieu,
7 Cour de Petites-Ecuries, **Paris 10 e,** Frankreich. (*)
Tel.-Adr.: Gamatieu-Paris.

Indien. B. C. & Co., Kalbadevi Road 226, **Bombay, Indien,** kaufen a. eigene Rechnung u. übern. Vertret. dtsch. Fabrkt. i. folg. Art.: Aluminiumrundblechen, Papier- u. Schreibwaren, Messerwaren, Glasperlen und Armspang., Nadeln u. Garnen, Knöpfen, Elfenbeinart. Korrespond. englisch. (*)

INDIEN

Verbind. ges. m. erstkl. u. konkurrenzfäh. Fabrikant. v.
Maschinen aller Art
z. B. Dampfmaschin., Traktoren, landwirtschaftl. u. industriellen Maschinen, hydraul. Pressen, vollständ. Fabrikanlag., Handmaschin., patentiert. Maschin., fern. Verbind. gesucht m. Fabrikant. v. Eisenkurzwar. u. Phantasie-Art. Off. m. Kat. u. Beding. nur i. engl. Spr. cif Bombay erb.
N. B. Bhatt Engineer, Khadia Jalovaly's Naka, Ahmedabad

PORTUGAL

Besteingeführte Firma mit erstklass. Bank- u. Handelsreferenzen übernimmt **Vertretungen in Eisenwaren, Kurzwaren, Bürobedarfsartikeln usw.,** u. zw. entweder auf Kommissionsbasis oder auf eigene Rechnung. Referenzen können beim Auslandverlag erfragt werden. Kataloge und Offerten möglichst in portugiesischer Sprache erbeten an:
Germano Gomes da Silva,
Lisboa, Rua Eugenio dos Santos 16, 1°.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

HOLLAND

Agent m. besten Bezieh. in Holland u. f. Export n. Niederl.-Ind. **sucht Vertretung. erstkl. leistungsf. Fabriken.** Deutsche Refer. zu Dienst. Angeb. u. **B. 624** an **Rudolf Mosse, Amsterdam.** (*)

Portugal. Spezialfirma in Drogen, chemischen und pharmazeutischen Produkten, Parfümerien u. Toilette-Artikeln übernimmt Vertretungen erstkl. Fabrikanten. Ref. b. Auslandverlag. Kat. u. Off. mögl. in portugies. Sprache erb. an **José Franco, Lisboa,** 16 Rua Eugenio dos Santos.

BRASILIEN

Best empfohlene deutsche Firma übernimmt Vertr. leistungsfähiger Fabrikanten in folgenden Artikeln:
Chemikalien (pharmazeut. u. technische),
chirurgischen Instrumenten,
chlorsaurem **Kali,** pulv.,
Steingut-Wandplatten,
biegs. **Metallschläuchen** f. elektr. Leitg.,
Kupfer- u. Messingblechen - Barren, Alpaccablechen,
gestanzten **Emaillewaren,** speziell Kaffee- und Teekannen, Bechern und Tellern,
satiniertem holzhaltigen sowie holzfreien schreibfähigen **Druckpapier,**
Stuhlflechtrohr,
Porzellanwaren (billige Massenartikel wie kleine weiße Mokka-Tassen),
Steingut (z. B. Teller).
Off. sind u. **K. A. 5506** a. d. **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** einzureich. Auskunft üb. d. betr. Fa. steht Interessenten beim Auslandverlag z. Verfüg.
Inhaber ist zurzeit in Deutschland.

Indien. Vertr. ges. i. all. gangb. Art., z. B.: **Textilien, Phant.- u. Luxusart., Sundries, Modewaren, Stickereien, elektrotechn. Artikel usw.** Offert. cif ind. Hafen m. Katalog. nur in engl. Sprache erbeten an:
The Punjab Central Trading Co., (*)
Gujranwala, Punjab, India.

Italien. Borruso & Cia., Via Pier Luigi Palestrina 55, **Rom 26,** sucht Vertretung deutscher Firmen der **technischen u. chemischen Branche,** besonders: Reise-Schreibmaschinen, Faltboote, abnehmb. Bootsmotoren (Hilfsmotoren). Motoren, Automobile. Korrespondenz: deutsch. (*)

Chile. Eingef. Fa. übern. Vertr. leistungsf. dtsch. Fabrikant., die konkurrenzfähig liefern können, in **allen gangbaren Artikeln,** besond. Eisen i. jed. Form, Pflüge und Bestandteile, Schrauben, Aexte, Spaten, Hacken, Heugabeln usw. Korr. deutsch. Ref. können b. Auslandverlag erfr. werd. **Ernesto Schulze, Osorno, Chile,** Casilla 534. (*)

INDIEN

B. G. Jack & Co.,
Bombay 4,
such. Alleinvertr. f. Indien, Burma und Ceylon in:
pharmaz. Präparaten u. Patent-Medizinen.
Kataloge erb. in all. Artik. f. Apotheker, Drogisten u. Krankenhäus. Korr. engl.

Spanien

Vertreterfirma in Madrid mit guten Referenzen **sucht Vertret. deutsch. Häuser** in:
Porzellanwaren,
Eisen, Stahl,
Schmirgelleinen,
Eisenwaren aller Art,
Neuheiten.
Beleuchtungskörper im Stil Louis XV,
sowie
Apparate für **Radio-Photographie.**
Angebote in Deutsch, Spanisch und Französisch an:
Enrique Compte Montero,
San Vicente 14,
Madrid. (*)

Mauritius

Import-Firma aller gangbaren deutschen Artikel wünscht **Alleinvertretung** deutscher Fabrikanten u. Exporteure in allen Artikeln, mit Ausnahme folgender:
Eisenwaren, Maschinen u. Anlagen.
Korrespondenz: englisch oder französisch.
ISSACSATTAN / Import, Export, Kommission
41. Etienne Pellereau Street, Port Louis, / Mauritius
Telegramm-Adresse: „Nattas". (*)

Belgien

Junger Kaufmann sucht
Generalvertretung
einer
leistungsfähigen Firma.
Angebote an:
Willy Blaise,
Malmedy (Neubelgien).
Korrespondenz: deutsch. (*)

Indien. Vertretg. gesucht für: **Textilien, Strumpfwaren, Parfümerien, Solinger Stahlwaren, Papier- u. Schreibwaren, Spielwar., Neuheiten, Glaswaren, Farbstoffen u. elektrotechnischen Artikeln.** Genaue Offert. in engl. Sprache erbeten an:
R. P. Talwar & Co.,
Lahore. Shahalmi Gate. (*)

Palästina

The Orient Company Handelshaus in Haifa P. O. B.
sucht Vertretungen in
Eisen- und technischen Branchen.
Kauft für eigene Rechnung bei günstigem Angebote.
Telegr.-Adresse: **„Orico".**
Rudolf-Mosse-Code.

Spanien. Bedeut. Handelshaus m. gut. deutsch. Refer. wünscht Vertret. für Spanien von deutschen Fabrikanten von: **Celluloidknöpf., Metallknöpf., Druckknöpf., Haken etc., Seidenbändern, Kämmen all. Art.** Angeb. nur in Spanisch an: **Guillermo Carbonero, Sevilla,** Apartado postal 151.

PORTUGAL

Julio Vasconcellos,
430, R. Duque de Saldanha, Porro (*)
Seit langem eingef. m. guten Beziehung. sucht deutsche Fabrikanten i. nachfolg. Artikeln zu vertreten: **Mäntel aus Gummi, Leder u. Gabardine, Gummischuhe, Schreibpapier, Ansichtspostkarten, Grammophone, Grammophonplatten, Neuheiten u. Phantasieartik., Sportartik., Eisen- u. Kleineisenwaren, photograph. Apparate u. Zubehör.** Ref. i. Deutschl. u. Portugal steh. a. Wunsch z. Verfüg.

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

INDIEN

(*)

Fa. **Abdullah, Sons & Co.,** Lahori Gate, Sheikhan Street, **Amritsar,** unterhalten große Lager in:
Därmen, Rohschafwolle, Darm-Saiten, Tennis-Schläger-Rahmen
Interessenten wollen Offerte mit Bedingungen einfordern. **Zuverlässige und billige Bezugsquelle für alle indischen Rohprodukte.**

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla
Bankers, Khanpuri Gate.
Hoshiarpur (Punjab).
Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import** von: Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

Indien

N. R. HARRY & Co., Quetta, India,
sucht Alleinvertretungen für Indien.
Import von: Textilien, Strumpfwaren, Seide, Glaswaren, Steingut, Regenschirmen, Emaillewar., Goldfäden.
Export von: Wolle, Baumwolle, Pelztierfellen, persischen Teppichen, getrockneten Früchten.
Beste Referenzen.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

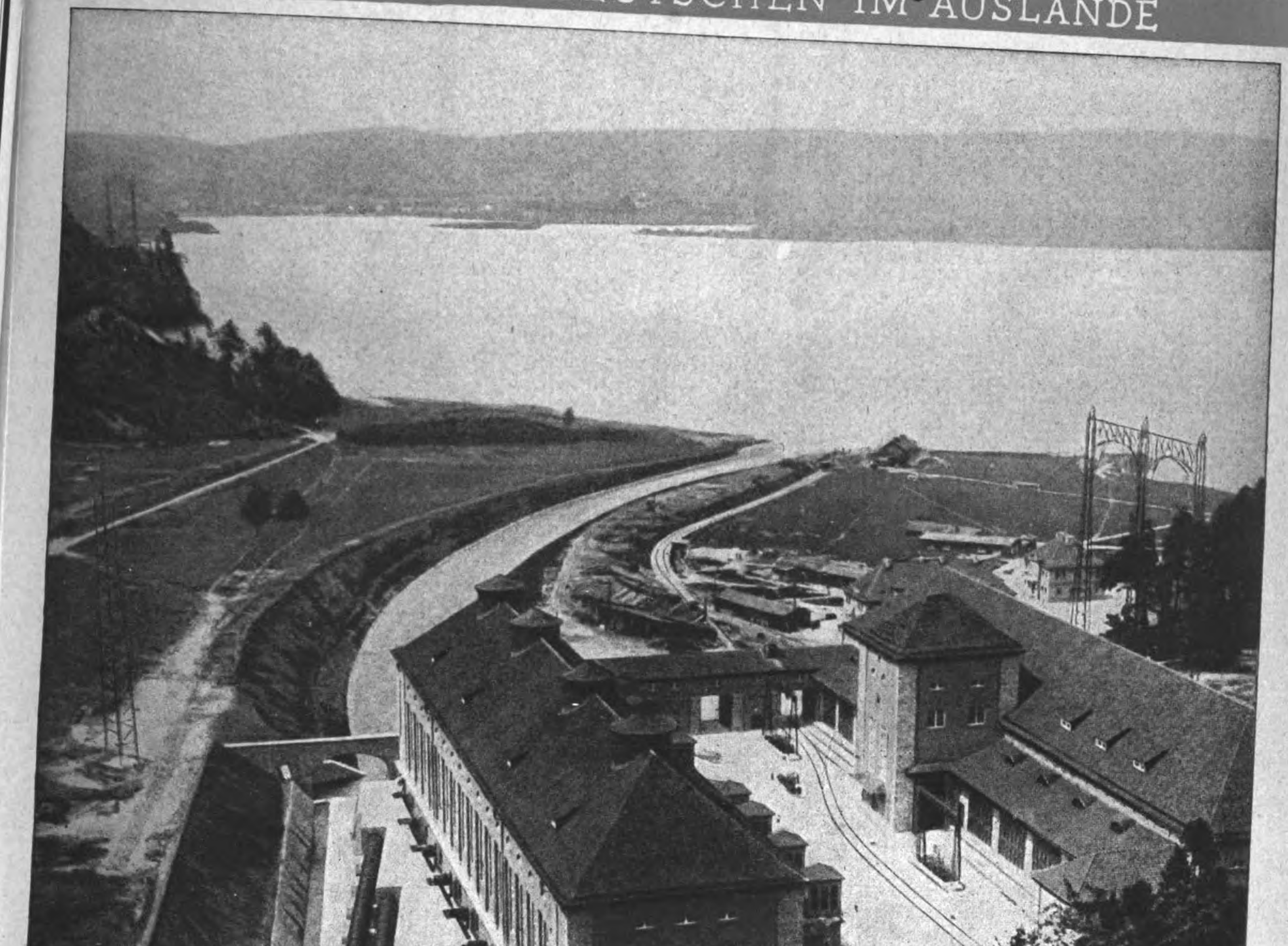
Nr. 34 vom 20. August 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
SEP 19 1925
D2

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



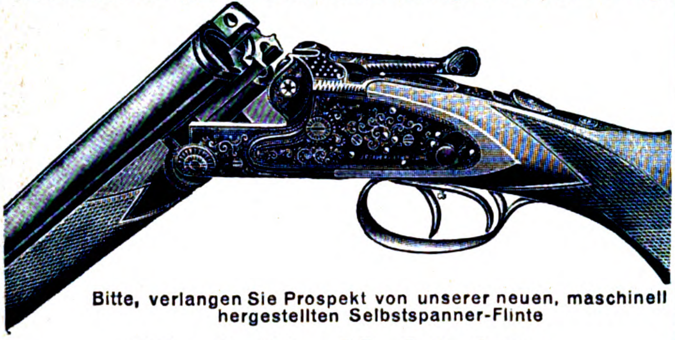
DAS BAYERNWERK AM WALCHENSEE. Deutschlands größtes Elektrizitätswerk.

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung



Bitte, verlangen Sie Prospekt von unserer neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Flinte

Modell „Habicht“

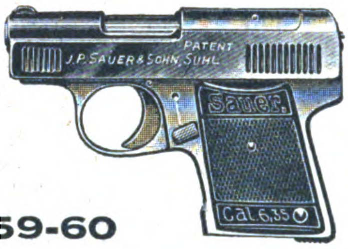
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Waidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II Etage, Zimmer 34-35

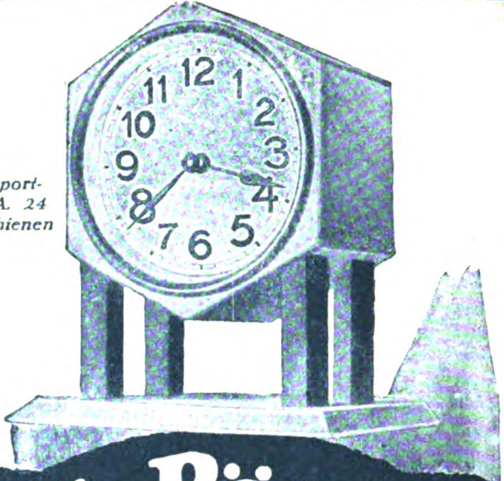
J.P. SAUER & SOHN, SUHL

Gegründet 1751

Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat



**Detail - Aufträge
erbitten wir durch unsere
Zweigniederlassung**
**Berlin W 8
Jägerstraße 59-60**



Neuer Export-katalog A. 24 soeben erschienen

Otto Röseke Stuttgart

Seestrasse 45 (Germany)

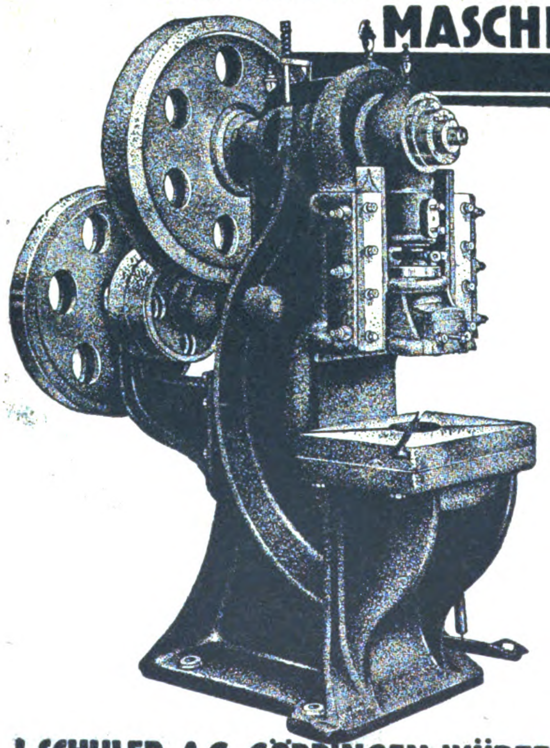
Cabeladresse: »Repedo«
A·B·C·5th Edition Bentleys Code
Rudolf Mosse Code

Fabrik von Neuheiten in
METALLNIPP- UND PENDELUHREN
vernickelt, versilbert, emailliert graviert in verschiedenen Farben
*Taschenuhren * Wecker * Tischuhren * Regulateure * Jahresuhren * Hausuhren * Westminsteruhren * Lose Werke*
*Kuckuck- und Jockeleuhren * Wetterhäuser*

Fabrikant von
SPIELDOSEN MIT SINGENDEM VOGEL
modern und antik, echt Silber, Tombak und echt emailliert
/ Qualitätsfabrikate /

SCHULER

BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN



L. SCHULER A.G GÖPPINGEN-WÜRTTEMBG.

UNITED ★ TS ★

TABAKSCHNEIDMASCHINEN

UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H DRESDEN-A·21

Nr. 34 (2197)

20. Auguſt 1925

Das Echo

mit Beiblatt

Deutſche Export-Revue

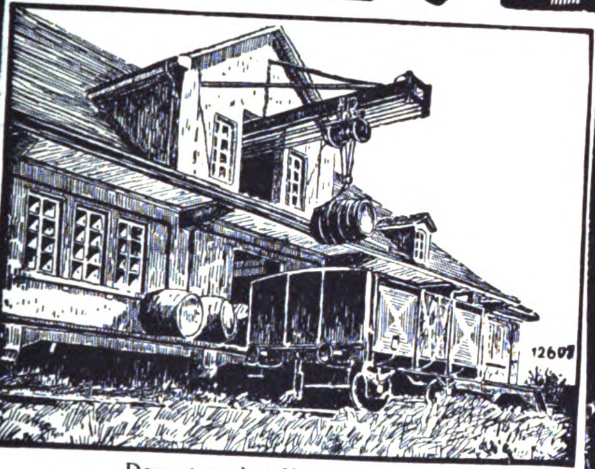
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl. Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

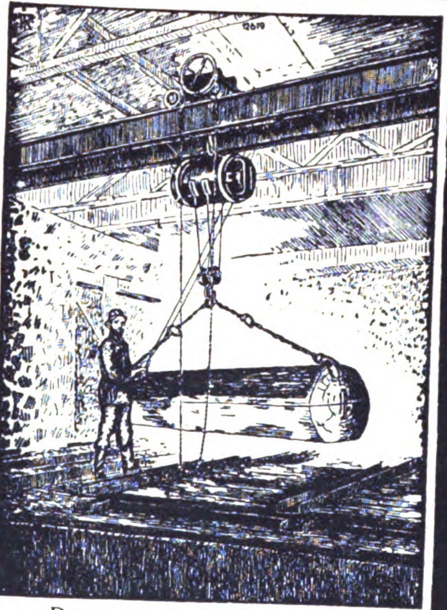
Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22. 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

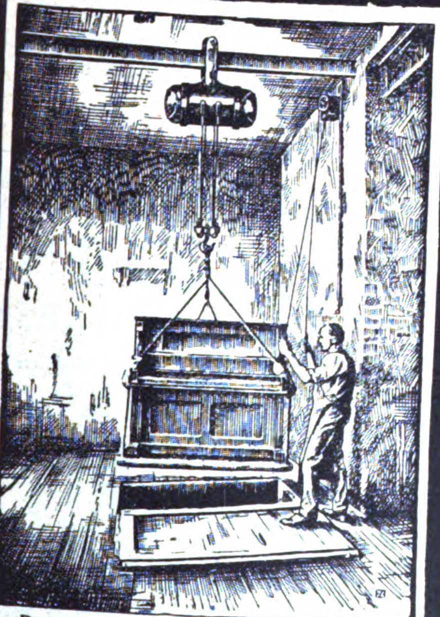
DEMAG



Demagzug bei Verladearbeiten



Demagzug in der Holzindustrie



Demagzug in einer Pianofortefabrik

Demag - Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

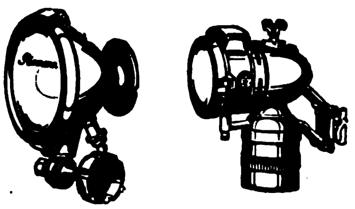
Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

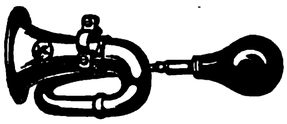
*

16174

DUISBURG

RIEMANN - Beleuchtungen





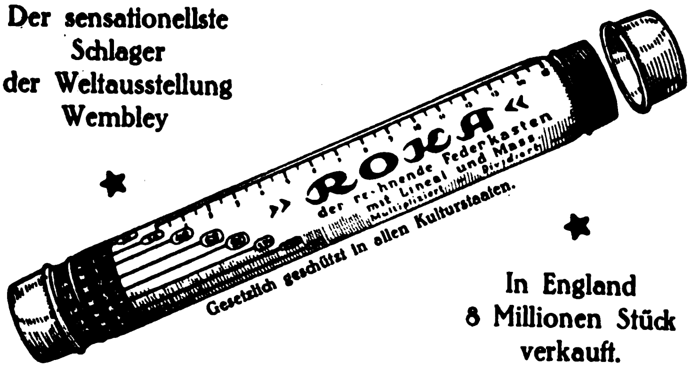
Signalinstrumente
Export nach allen Ländern

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44

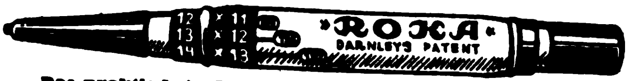
Der rechnende Federkasten

Der sensationellste
Schlager
der Weltausstellung
Wembley


»ROKA«
der re-hnende Federkasten
mit Lineal und Mass.
Multipliziert Dividiert
Gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten.

In England
8 Millionen Stück
verkauft.

Der rechnende Bleistift


12 13 14
× 11 × 12 × 13
»ROKA«
DARNLEYS PATENT

Das praktischste Geschenk für Erwachsene und Kinder.

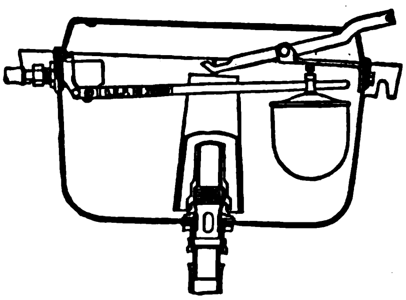
Weltvertrieb, Erwerb von Fabrikations- und Alleinverkaufsrechten nur durch

H. Kornfeld & Co. G·m·b·H., Berlin W9, Linkstr. 31
Telegramm-Adresse: Plenum Berlin

Zur Leipziger Messe: Stenzlers Hof 1, Obergeschoß, Koje 165

Berluto-Armaturen
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K. Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

Berluto-Spülkasten

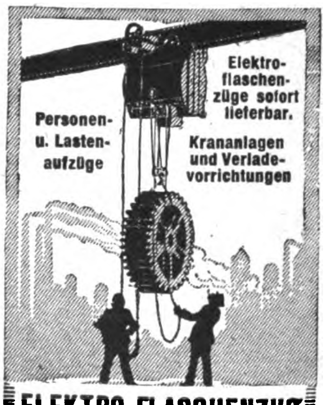


Unsere Spezialitäten
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 309331 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

Berluto-
Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P. Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.
sind unerreicht!

Durch sämtliche Grossisten zu beziehen
Branchekundige Vertreter gesucht

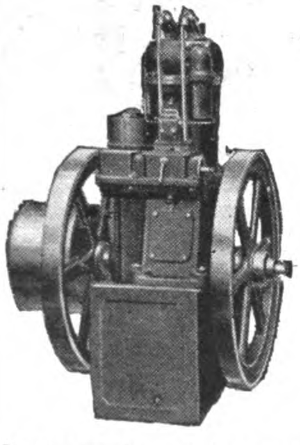
Gegründet 1852


Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

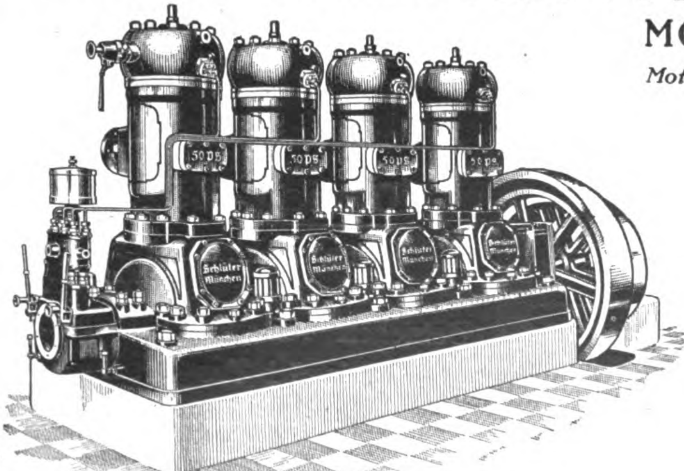
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

ANTON SCHLÜTER ✶ MÜNCHEN 8
MOTORENFABRIK
Motoren und Lokomobilen für alle Brennstoffe



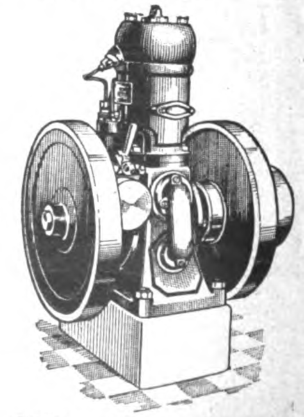
Kompressorlose Klein-Diesel-maschine

Rohölmaschinen nach dem Zwei- u. Viertakt-System von 3-300 PS


50 PS
50 PS
50 PS
50 PS
Schlüter München

Schlüters kompressorloser Dieselmotor

Stehende und liegende Bauarten · Schiffsmotoren



Schlüters kleinster Zweitakt-Rohölmotor

Mutzipuppe
mit dem Armband

weichgestopfte
Künstlerpuppe

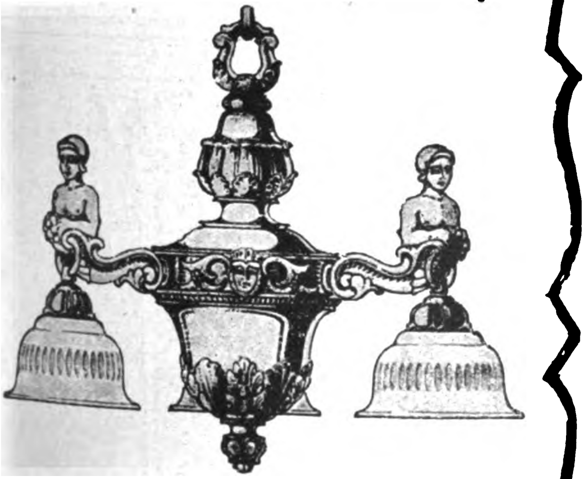
in Größe 35 cm
und 55 „
in eleganter Kleidung
von 4,— Mark an

Charlotte M. Kirchhoff
Kunstgewerbliche Werkstätten
Berlin-Halensee, Lützenstraße 8

Zur Messe in Leipzig:
Reichskanzler · Stand 6a · Rosshalle 101—103

Die ganze Welt
fragt nach
Hohner Mundharmonikas
und Akkordeons
MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

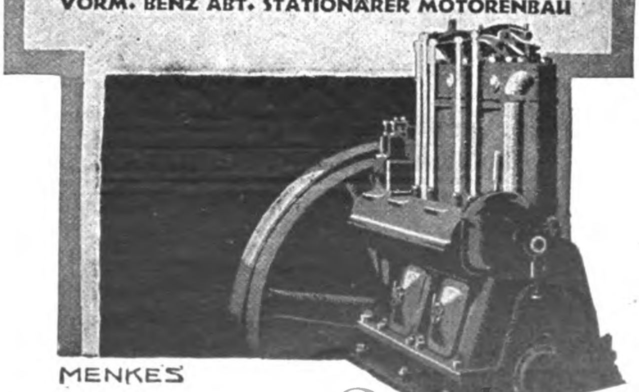
FRANZ R. CONRAD



FORMVOLLENDETE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
EINFACHER BIS SCHWERSTER AUSFÜHRUNG
FABRIK & MUSTERSÄLE·
BERLIN SO.36 GLOGAUER STR. 19/21

KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



H. J. MERCK & Co. / BANK, IMPORT, EXPORT, / HAMBURG 8
GEGRÜNDET 1799 / TELEGRAMM-ADRESSE: MERCKOF / GEGRÜNDET 1799

Einfuhr: Roh-Phosphate / Knochenmehl / Salpeter / Gummi / Öl-Saaten und andere Kolonial-Produkte.
Ausfuhr: Alle Erzeugnisse Zentral-Europas für den Afrika-Markt und den Osten / Spezialität: Eisenbahn-Material / Maschinen und Werkzeuge / Technische Bedarfsartikel.

ZUSCHRIFTEN ERBETEN!

Einhunderttauſend Mark

für den beſten Zeitungsroman.

Häufige Anfragen zu unſerem Roman-Preisausſchreiben, welcher Art die einzuſendenden Romane ſein müſſen, um bei der Auswahl für den Preis in Frage zu kommen, veranlaſſen uns, den erſten Satz des Preisausſchreibens zu wiederholen:

Es wird die Aufgabe geſtellt, einen echt deutſchen Roman zu ſchaffen. Das heißt, nicht ein von Phraſenhaftigkeit lebendes oder ein wie auch immer tendenziös gerichtetes Machwerk, ſondern ein in den tiefſten Problemen des deutſchen Volkes wurzelndes und aus ihnen organiſch wachſendes wirkliches Kunſtwerk von hohen Qualitäten in ſchriftdeutſcher Sprache, mit intereſſierenden Einzelſchickſalen, die ſymbolhaft das Weſen unſerer Zeit dartun. Denn nicht um einen hiſtoriſchen Roman ſoll es ſich handeln, ſondern um einen, der in der Gegenwart oder in der allerjüngſten Vergangenheit ſpielt. Von vornherein ausgeſchloſſen ſind alle einſeitig parteipolitiſch eingeſtellten oder religiös polemiſierenden Romane, desgleichen Arbeiten, die vorwiegend in einem Dialekt abgefaßt ſind. Da nur ein wirkliches Kunſtwerk preisgekrönt werden ſoll, beſteht für dilettantiſche Arbeiten keine Ausſicht. Auch kommen nur bisher unveröffentlichte Arbeiten in Betracht.

Nach dem Tode des Mitgliedes des Preisrichterkollegiums Herrn Landgerichtspräſidenten Wilhelm Mayer, München, iſt als Erſatzmann Herr Fedor v. Zobeltitz, Berlin, in das Preisrichterkollegium aufgenommen worden. Das Kollegium hat ſich inzwiſchen konſtituiert und Herrn Fedor v. Zobeltitz mit dem Vorſitz betraut. Es beſteht ſonach aus den Herren:

Fedor v. Zobeltitz, Berlin, als Vorſitzender,
Hans Friedrich Blunck, Hamburg,
Albert Broſchek, Verleger des Hamb. Frdbl.,
Guſtav Frenſſen, Barlt (Holſtein),
Frau **Ricarda Huch**, München,
Bernhard Kellermann, Berlin,
Dr. **Tim Klein**, München,
Max Alexander Meumann, Hamburg,
Dr. **Fr. Trefz**, Verlagsdirektor der Münchner Neueſten Nachrichten.

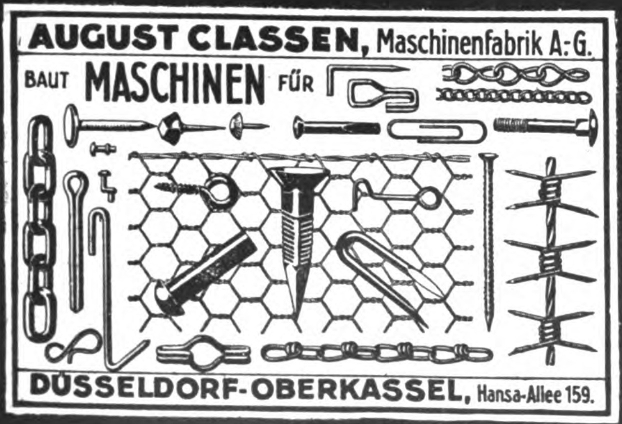
Exemplare der ſeinerzeit durch die deutſchen Tageszeitungen veröffentlichten Bedingungen für das Preisausſchreiben können von den unterzeichneten Verlagen koſtenlos bezogen werden.

Verlag des Hamburger Fremdenblattes.
Verlag der Münchner Neueſten Nachrichten.

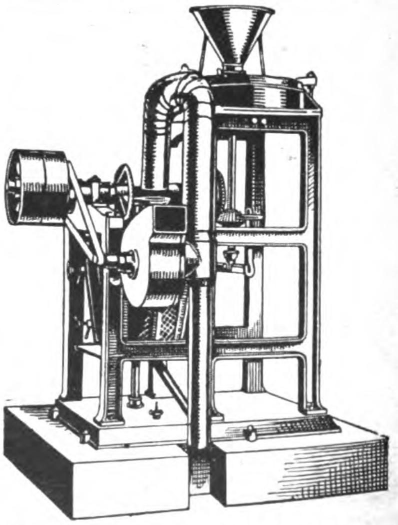
Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H., Lederwarenfabrik, Stettin 5a

CARL ROSE
GLAS-THERMOMETER-
ISOLIERFLASCHENFABRIKEN
GEHREN

Isolierflaschen
u. Speisegefäße, beste **Garantieware** in stets neuen Dessins
Zimmer-, Bade-, Fieberthermometer
Eieruhren, Salz- und **Pfefferstreuer** etc. **Glasmassenartikel** wie **Parfümfläschch., Tabletten-Steckkapselgläser, Glasinstrumente** etc. Eigene Fabrikation
Zur Messe in Leipzig:
Dresdner Hof II, Stand Nr. 375/77



AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A.-G.
BAUT MASCHINEN FÜR
DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.



Reismühlen, Getreidemühlen
F. W. SCHULE & CO.
Hamburg 1, Spitalerstr. 16
Telegramm-Adresse: Reisschule
ABC Code 5th Edit. Bentley's compl. phrase code

Westerheide-Gewindeschneidkluppe
D. R. P. und Ausl.-Patente
Unerreichte Schnitt- und Leistungsfähigkeit!
Leistungsbeispiele: Gewinde 5/8–3/4" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *zwei Minuten*. Gewinde 1–1 1/8" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *drei Minut.* Über 3000 Gewinde ohne Nachschleifen der Backen

Maschinenfabrik
Westerheide G.m.b.H.
Velberterstr. 17 **Düsseldorf 27ᴱ** Telephon 8583

D. H. M. Maschinen Hochwertig in Qualität u. Leistung arbeiten seit Jahrzehnten überall bei höchster Anerkennung

DEUTSCHE HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK
JACOBI & EICHHORN
LEIPZIG-LEUTZSCH 204

Herbstmesse
in
Breslau

6.–8. September 1925

Warengruppen:
Leinen- und Baumwollwaren, Tuche, Bekleidung, Hüte, Schuhe, Herrenartikel, Modewaren, Teppiche, Möbelstoffe / Lederwaren / Schmuck, Bijouterie- und Galanteriewaren / Möbel / Haushaltsartikel / Spielzeug / Papierwaren, Reklame / Nahrungs- und Genußmittel / Seifen, Parfümerien

Ausstellerverzeichnis ab 15. August
Alle Auskünfte durch:
Messeamt Breslau

TERRASIT *D. R. P.*

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN TERRASIT-STEINPUTZ für steinmetzmäßige Bearbeitung

Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)

GEFEI ELFLAMMER

Elektrische Lichtbogen-
SCHWEISSUNG
ist billiger und sicherer
als
Gas- und Feuerschweissung
Nieten und Löten
Verstemmen von Dichtigkeitsnähten

Neue Konstruktionsmöglichkeiten / Billige Fabrikation / Schnelleres Arbeiten

GEFEI GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE INDUSTRIE M. B. H.
BERLIN SO. 36 Maybach-Ufer 48-51

J 1043
HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

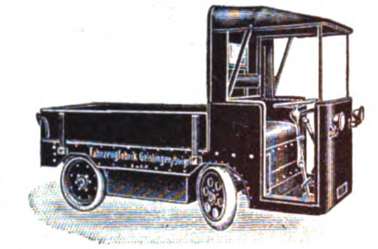
EXPORTEURE • IMPORTEURE
Korrespondenz in allen Sprachen!
Wir importieren: Alle Erzeugnisse, die sich für den Verkauf in Deutschland eignen / **Wir exportieren:** Textilwaren, technische und elektrotechnische Artikel aller Art, Neuheiten.

Loeschigk & Gestefeld * Hamburg 36, Poststr. 3II

Telegr.-Adr.: „Golondrina“

Maschinen, Papier, Emaille und Stahlwaren, Aluminium, Spielwaren / Textil-Abteilung: Export aller Art Wirkwaren, Taschentücher, Handschuhe, Unterzeuge

Spezialitäten:
Das Segelspiel „Rhe“, „Comes at Home“, Strumpfwaren



1½ Tonnen Tragkraft

Steuerung mittels Steuerrad

Elektro-Karren
mit überdecktem Führersitz

3 Bremsen (Hand-, Fuß- und elektr. Bremse)
Niedrigste Betriebskosten / Leichte Wartung
Komplett fahrbereit R.-M. 4200.- ab Fabrik
Günstigste Zahlungsbedingungen in Raten

*

Fahrzeugfabrik Geislingen / Steige G. M. B. H.
Büro: Stuttgart 20

Telegramm-Adresse: Electromobil / Königstrasse 1

Norddeutsche Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H

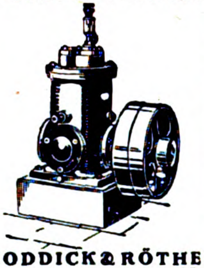
Berlin C 2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell“ Berlin

liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:

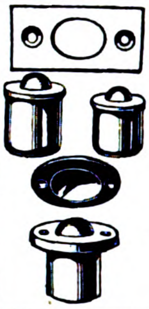
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation

fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

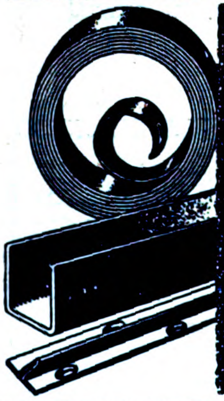


Gestanzte **Kugelschlösser** mi
u. ohne Schließbleche, mit Stahlkugel versehen, vermessingt u.
vernickelt, in 7 Größen sofor
lieferbar

Massiv Messing gefräste Kugelschlösser mit Stahlkuge
u. Schließblech in 4 Größen, sofort lieferbar, fabriziert
als Spezialität
zu sehr günstigen Preisen

*

WILLY HALLBAUER
Metallwarenfabrik
Plauen i. Vogtland 19



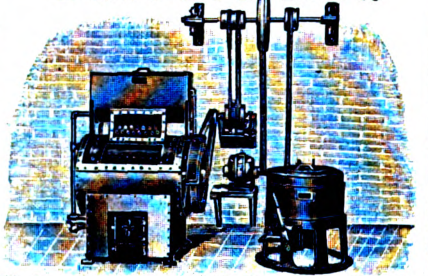
Rolladenfedern

Rolladeneisen

Laufschienen für Schiebetüren

Metallwarenfabrik
Juennemann & Co.
Hohenlimburg
(Westfalen)

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

E. & A. HASCHE, HAMBURG

Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

EXPORT

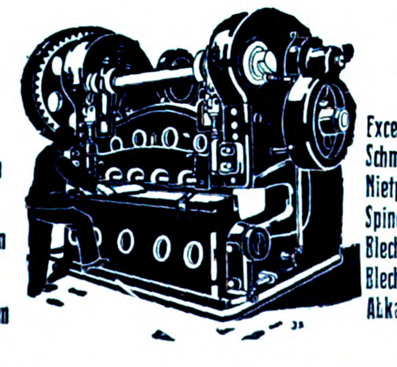
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

---

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.



Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

1850 75 Jahre 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen

»RIMAFA«

Rixdorfer Maschinenfabrik,
vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

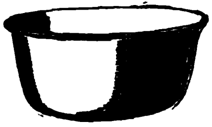
Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München

Unverwüstlich Dauerhaft

Hochglanzverzinnte Kücheuschüsseln

schwerste Qualitäts-Ausführung



18—40 cm Durchmesser, 1 Satz = 12 Stück

Verlangen Sie Prospekt und äußerstes Wiederverkaufsangebot

J. Walter Söhne

Spez.: Hochglanzverzinnte Qualitäts-Geschirre f. d. Nahrungsmittel-Industrie.

Speyer-Dudenhofen, Pfalz

Lohnender Artikel Reine Verzinnung

SILHOUETTE

Heinze & Co.

LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!

Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter

für Wandschmuck und Ausstattung

PROFESSOR

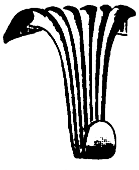
JEAN BECK

GLÄSER

MÜNCHEN

AUGUST ENDERS AKT.-GES. • OBERRAHMEDE

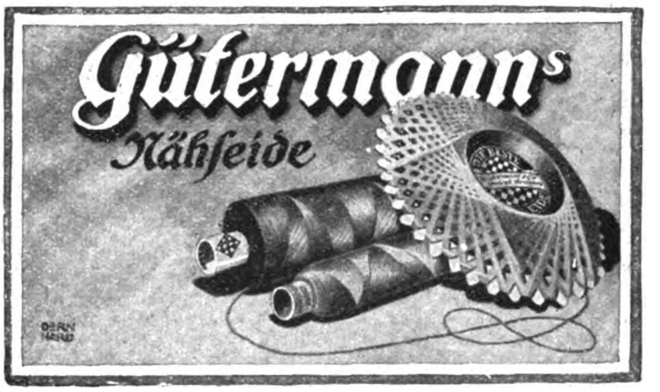
VERWALTUNG LÜDENSCHEID (WESTF.)



Metallwaren zur Innendekoration

Eigene Massenanfertigung in sämtlichen Artikeln der Branche

Reichhaltig illustrierter Katalog auf Anforderung



»ANNO«

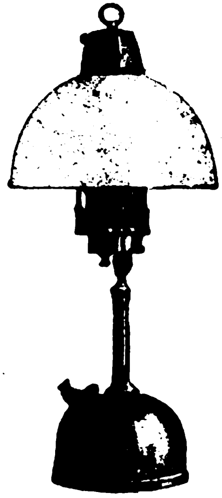
Starklichtlampe

verwendbar für

PETROLEUM
BENZIN
BENZOL
SPIRITUS

Brenner- und Metallwarenfabrik A-G

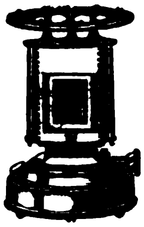
Berlin-Pankow, Nordbahnstr. 17



FERD. MANTHEY

HOFPIANOFABRIK fund. 1868

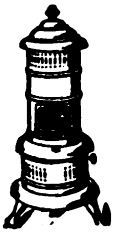
·BERLIN·36·



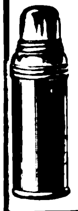
Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



Aluminium-Haus- und Küchengeräte



Aluminium-Essbestecke

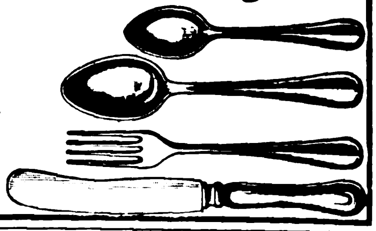
Weißblechwaren

verzinnte, verzinkte, lack. Schwarzblech-Haus- und Küchengeräte. Kurzwaren und Aluminium-Sportartikel liefert besonders preiswert

PAUL NEUHÄUSER

Meißen i. Sachs. / Bergstr. 1

Verlangen Sie Preisliste

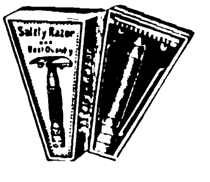


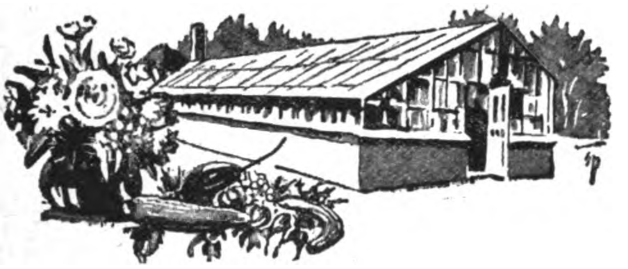
Rasierapparate

liefert in anerkannter Qualität die älteste Spezialfabrik

L. JUNGMANN & CO.

Offenbach a. M. / Fabrik feiner Metallartikel



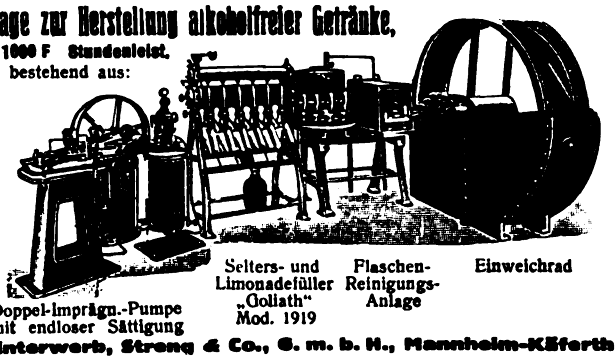


BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke,
ca. 1000 F Stundenleist.
bestehend aus:


Doppel-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung
Selters- und Limonadefüller „Goliath“ Mod. 1919
Flaschen-Reinigungs-Anlage
Einweichrad

Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käferthal

LEIPZIGER HERBSTMESSE
30. AUG. - 5. SEPT. 1925

KORBWAREN KORBMÖBEL
ALLER ART

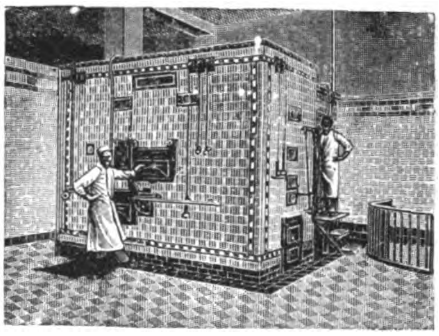
AUSKUNFT DURCH DAS MESSAMT FÜR DIE MUSTERMESSEN IN LEIPZIG · LEIPZIG, MARKT 4

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10 000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN



Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von
Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

Schaumlöschanlagen

Handapparate
Fahrbare Geräte
Stankö-Apparate

sind behördlich empfohlen und vorgeschrieben

Verlangen Sie Prospekt P. 17

PERKEO
Aktiengesellschaft für Schaumlöschverfahren
BERLIN SW 11
Prinz-Albrecht-Straße 8

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Ende gut — alles gut? — Der Reichstag geht in Ferien. — Luthers Gesetzgebungswerk. — Verfassungstag. — Hindenburg in München. — Der Sicherheitspakt. — Zusammenkunft Briands und Chamberlains in London. — In Erwartung der französischen Antwort. — Soll Deutschland in den Völkerbund? — Die Septembertagung in Genf. Danziger Poststreit und Mossulfrage. — Frankreichs Kolonialsorgen. — Marokko und Syrien.

Der **Reichstag** hat das große Gesetzgebungswerk, dessen Beratung die Volksvertreter während der heißesten Sommerwochen zusammenhielt, am 12. August mit der Verabschiedung der Zolltarifvorlage endlich zum Abschlusse gebracht und sich damit das Recht auf Urlaub redlich verdient. Wenn auch die beschlossenen Gesetze, das Aufwertungsgesetz, die neuen Steuergesetze und der Zolltarif, der Kritik mancherlei Angriffsflächen bieten, so konnte sich selbst die Opposition nicht der sachlichen Notwendigkeit verschließen, in den großen Finanz- und Wirtschaftsfragen eine Entscheidung herbeizuführen und dadurch der Regierung die Möglichkeit zur Erfüllung ihrer schweren Verpflichtungen und Aufgaben zu schaffen. Es bleibt das Verdienst des tatkräftigen und seiner Verantwortung bewußten Reichskanzlers **Luther**, den Reichstag zu der großen gesetzgeberischen Arbeit gezwungen zu haben, aller zügellosen Opposition zum Trotze, die sich wiederholt in abstoßenden Formen Luft machte. Ihre Versuche, die Verhandlungen zu sabotieren, blieben jedoch ergebnislos, da die Regierung bis zum letzten Abstimmungstag stets auf eine beschlußfähige Mehrheit im Hause rechnen konnte.

Dr. Luther, Reichskanzler.

Am 11. August, einen Tag vor der Schlußsitzung, fand im Reichstag noch in würdiger Form die **Feier des Verfassungstages** in Gegenwart des Reichspräsidenten v. Hindenburg statt. Dieser trat gleich darauf die Reise nach der bayerischen Hauptstadt an, wo ihm die obersten Landesbehörden und die ganze Bevölkerung Münchens einen überaus herzlichen, begeisterten Empfang bereiteten. In seiner Ansprache betonte Ministerpräsident Held Bayerns Reichstreue, erbat aber des Reichspräsidenten Unterstützung für die berechtigten Lebensansprüche der Länder.

Die parlamentarische Erledigung des großen Gesetzgebungswerkes gibt der Reichsregierung nunmehr freiere Bahn für die außenpolitischen Aufgaben. Der Zolltarif liefert ihr für die noch schwebenden Handelsvertragsverhandlungen das notwendige Rüstzeug, und die Steuergesetze sind bestimmt, die deutsche Wirtschaft für die nach Ablauf der im Londoner Abkommen gesetzten Schonfrist fälligen schweren Zahlungsverpflichtungen leistungsfähig zu machen. Ob das beim heutigen Stande der Wirtschaft überhaupt möglich sein wird, muß sich allerdings erst zeigen.

Nunmehr rückt indessen vor allem die **Frage des Sicherheitspaktes** wieder infolge der Londoner Begegnung zwischen Briand und Chamberlain stark in den Vordergrund. In wenigen Tagen wird in Berlin die französische Note, deren Fassung den wichtigsten Gegenstand der Londoner Besprechungen bildete, in Berlin erwartet. Vor Bekanntgabe ihres Wortlautes wäre es müßig, über den Grad der französisch-englischen Annäherung Vermutungen anzustellen. Immerhin kann man annehmen, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als Vorbedingung für die Abschließung eines Sicherheitspaktes betrachtet werden wird, und daß man Deutschland nicht gestatten wird, besondere Bedingungen an diesen Eintritt zu knüpfen. Über alles übrige, namentlich über die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen England und Frankreich in den Fragen der Schiedsgerichtsverträge mit den Tschechen und Polen und des von Frankreich verlangten Durchmarschrechts bestehen, wird in dem amtlichen Bericht keine Erwähnung getan. Es ist auch fraglich, ob hier eine wirkliche Einigung bei den weit auseinandergehenden Standpunkten der beiden Regierungen erfolgt ist.

Auf alle Fälle hat sich der Standpunkt durchgesetzt, daß man in dieser Frage Deutschland kein Diktat aufzwingen kann, sondern daß man mit ihm verhandeln muß. Besonders betont wird der Wunsch, daß diese Besprechungen mit Deutschland möglichst bald stattfinden.

Die deutsche Regierung sieht sich in nächster Zeit also wieder vor Entschlüsse von großer Tragweite gestellt. Es liegt kein Grund vor, sie zu übereilen, so ungestüm auch das Drängen von außen ist, Deutschland noch bei der bevorstehenden Septembertagung des Völkerbundes in die erlauchte „Gesellschaft der Nationen“

hineinzukomplimentieren. Schon aus rein technischen Gründen erscheint eine derartige Überstürzung eines folgenschweren Schrittes nicht durchführbar. Die Tagesordnung des Völkerbundes, der am 2. September in Genf zusammentritt, ist ohnehin mit wichtigen Angelegenheiten bereits überlastet. In zwei Fragen von erheblicher Tragweite hat der Völkerbundrat in jüngster Zeit übrigens wiederum sehr stark angefochtene Entscheidungen gefällt. Einmal in dem **Danziger Poststreit,** wo die vom Völkerbund eingesetzte Kommission sich bei der Festsetzung des Hafengebietes ganz von den polnischen Einflüssen bestimmen ließ und den Rechtsansprüchen Danzigs so gut wie gar keine Beachtung schenkte. Ein zweiter Ausschuß des Völkerbundes hatte sich mit der **Mossulfrage** zu beschäftigen; doch konnte er trotz monatelanger Arbeiten zu keinem Schlußvorschlag kommen; er zählte in seinem Bericht einfach die Möglichkeiten auf: entweder Anschluß an das Irak, das heißt an England, oder Anschluß an die Türkei, und fügt als dritte noch die Teilung hinzu. Die Frage bleibt also, wie wir vorausgesehen hatten, offen. Der Bericht läßt dem Rat volle Freiheit, ganz abgesehen davon, daß der Rat es sogar nicht einmal nötig hat, sich an den Bericht zu halten. Die Septembertagung verspricht also ein recht bewegter Schacher zwischen den Ratsmitgliedern England, Frankreich und der Türkei zu werden. In England hat der Bericht jedenfalls erhebliches Mißvergnügen hervorgerufen.

Der Häuptling der Rifkabylen **Abd el Krim** hat der spanischen Regierung als Antwort auf die in offiziöser Form bekanntgegebenen französisch-spanischen Friedensvorschläge die offizielle und unzweideutige Erklärung zugehen lassen, daß er die Anerkennung der Unabhängigkeit des Rifs als die Voraussetzung für die Aufnahme von Friedensverhandlungen ansehe. Diese Antwort war zu erwarten, wie man als selbstverständlich voraussehen kann, daß Frankreich auf diese Forderungen nicht eingehen wird, selbst wenn Spanien dazu geneigt wäre. Die Franzosen wären bereit gewesen, Abd el Krim als eine Art Statthalter des Sultans von Marokko im Rif anzuerkennen und ihn damit dem französisch-spanischen Protektorat zu unterwerfen. Neben dem Protektorat des Sultans von Fez aber in Marokko noch ein unabhängiges Sultanat im Rif anzuerkennen, würde gegen die traditionelle französische Prestige-Politik verstoßen, und die Pariser Regierungsblätter lehnen es auch bereits ab, die Antwort Abd el Krims überhaupt ernst zu nehmen. Der Krieg in Marokko wird also weitergeführt werden.

In **Syrien** sind die Franzosen unerwartet auf einen ernsten Widerstand gegen ihre neu erwachten, aber aus den heutigen Lebensbedingungen Frankreichs schwer zu erklärenden Expansionsgelüste gestoßen. Der Überfall der Drusen auf die französische Besatzung im Hauran hat ohne Zweifel eine Vorgeschichte, die vorläufig noch verheimlicht wird. Das Auffälligste unter den bisher vom französischen Kriegsministerium veröffentlichten Meldungen des Generals Sarrail ist das Eingeständnis, daß nicht nur die in Syrien selbst für die französische Gendarmerie angeworbenen Söldner, sondern auch die aus Madagaskar herbeigeführten Kolonialsoldaten den Gehorsam verweigert haben. Das beweist doch, daß unter allen diesen von Frankreich aus seinen Kolonien gezogenen Truppen eine starke Gärung und sogar ein aktives Bewußtsein der Solidarität mit anderen Eingeborenen besteht.

Politiſche Tagesfragen

NACH DER SCHLACHT

Die Zollvorlage verabschiedet. — Reichstagsferien.

Am 12. August konnte der Reichstag, nachdem er die Zollvorlage in dritter Lesung angenommen hatte, endlich die sauer verdienten Ferien antreten. Die endgültige Annahme der Zollvorlage geschah ohne Sang und Klang: Sozialdemokraten und Kommunisten hatten vor der Abstimmung den Saal verlassen, die Demokraten waren zwar im Saal geblieben, beteiligten sich aber nicht an der Abstimmung.

Dann wurden Handelsabkommen und Schiedsgerichts-Verträge mit Amerika, Schweden, Finnland, Norwegen und Belgien-Luxemburg gegen den mit Beschimpfungen des Außenministers durchsetzten Widerspruch der Völkischen genehmigt und das Amnestiegesetz einstimmig verabschiedet.

Der vom Reichstag geleisteten Arbeit widmet die Presse ausführliche Betrachtungen. Der

Berliner Lokal-Anzeiger

rechtsstehend

sagt: Seit wir uns der Segnungen des reinen Parlamentarismus erfreuen, hat noch kein Reichstag und keine Regierung mit so viel berechtigter Genugtuung auf einen Arbeitsabschnitt zurückblicken können, wie dieser Reichstag, der nach den Prophezeiungen der Weimarer den Fluch der Unfruchtbarkeit bedeuten sollte, und wie diese Regierung, die nach den Voraussagungen der Weimarer den Zusammenbruch Deutschlands bringen sollte. Und all das unter der Präsidentschaft Hindenburg, die nach den Weissagungen der Weimarer eine europäische Katastrophe im unmittelbaren Gefolge haben mußte. Dreifach bis auf die Knochen blamierte Propheten. Aber es war längst bewiesen, daß Lächerlichkeit nicht tötet, und am allerwenigsten auf dem Forum der Politik, wo die Auguren einander so viel nachzusehen haben.

Was ist getan in diesem Abschnitt hundstagsschweißbetriefter parlamentarischer Mühen? Drei Worte sagen es, inhaltsschwer: Steuergesetze, Finanzreform, Zolltarif.

Es waren sehr heiße Kastanien. Aber sie sind aus dem Feuer; mögen diese, mögen jene sich immerhin ein wenig die Finger blasen.

Deutſche Tageszeitung

agrarisch-konservativ

äußert: Der am 7. Dezember 1924 gewählte Reichstag hat in seiner ersten Session eine gewaltige Fülle gesetzgeberischer Arbeit geleistet. In einem Zeitraum von rund 6 Monaten hat er den Reichshaushalt in zweiter Lesung durchberaten, die dritte Lesung freilich durch Annahme eines Notgesetzes ersetzen müssen. Er hat durch die Novellen zur Unfall- und Angestelltenversicherung, den Ausbau der Kriegsbeschädigten-Versorgung und die sozialpolitischen Bestimmungen beim Zolltarifgesetz die soziale Gesetzgebung in einem Ausmaße weiter ausgebaut, das trotz aller Agitationsanträge der Linken ein durchschlagender Beweis dafür ist, daß die gegenwärtige Regierungsmehrheit nicht nur mit einem Tropfen, sondern mit einem Füllhorn sozialen Öls gesalbt ist. Es darf dabei nicht verschwiegen werden, daß diese neuen sozialpolitischen Belastungen nach der Meinung mancher sachkundigen Beurteiler die gebotene Grenze im Hinblick auf den allgemeinen Schwächezustand unserer Wirtschaft bereits überschritten haben.

Tägliche Rundſchau

volksparteilich

schreibt: Die Obstruktion im Reichstag hat jene Parteien zu gemeinsamem Wirken zusammengeführt, denen es nicht um eine billige Demagogie, nicht um Reden zum Fenster hinaus zu tun ist, und nicht um die Gewinnung der Wählermassen durch den skrupellosen Gebrauch hohler und verlogener Schlagworte, sondern um die Förderung der wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes und um den Wiederaufbau unserer immer noch schwer leidenden Wirtschaft. Der „Volksblock", dieses seltsame Parteigebilde, das niemals lebensfähig war, weil die Elemente, aus denen es sich zusammensetzte, einfach nicht zusammenpaßten, ist nicht mehr. Das Zentrum hat sich auf seine Vergangenheit als aufbauende und zur positiven Mitarbeit am Staatswohl bereite Mittelpartei besonnen, und hat sich von seinen volksblöcklerischen Genossen, den Demokraten und Sozialdemokraten, getrennt, hat den Weg gefunden zu jenen Parteien, zu denen es nach seiner politischen Vergangenheit und nach seinem ganzen inneren Wesen gehört, und in Gemeinschaft mit diesen Parteien, den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und der Bayerischen Volkspartei, hat es gute und tüchtige Arbeit geleistet. Diese Gemeinschaft hat sich also durchaus bewährt, und wir haben deshalb allen Grund zu hoffen, daß sie auch für die Zukunft fortdauern wird. Wir brauchen sie, denn nachdem nunmehr die großen wirtschaftlichen Fragen gelöst worden sind, die es im Interesse unserer

Staats- und unserer Volkswirtschaft zu lösen galt, wird in allernächster Zeit an uns die Notwendigkeit herantreten, an die Lösung der Fragen heranzugehen, die auf außenpolitischem Gebiet liegen. Bei den Verhandlungen über den Sicherheitspakt wird unsere Regierung nur dann die starke Stellung haben, die sie haben muß, wenn sie weiß, daß sie eine sichere und tragfähige Mehrheit in der Volksvertretung hinter sich hat, und auch unseren Unterhändlern bei den kommenden Zolltarifverhandlungen ist diese Stütze ganz unentbehrlich.

Die

Germania

Zentrum

sagt: Die Zentrumspartei hat in diesem Reichstag mit den Deutschnationalen zusammengearbeitet, also jener Partei, gegen die wir jahrelang den schärfsten Kampf führen mußten. Bedeutet das eine grundsätzliche Schwenkung? Mit nichten! Sollen wir denen, die uns wütend Verrat entgegenrufen, oder denen, die schadenfroh eine grundsätzliche Rechtsschwenkung des Zentrums feststellen zu können glauben, jene zahlreichen parteioffiziellen Erklärungen ins Gedächtnis rufen, daß das Zentrum als Mittelpartei volle Handlungsfreiheit nach beiden Seiten hat, daß sie niemals den Standpunkt vertrat, bestimmte Kreise des deutschen Volkes seien von der Mitarbeit auszuschließen? Die Versicherung, daß wir mit allen zusammenarbeiten wollen, die zur sachlichen Mitarbeit bereit sind, ist uns nie Phrase gewesen. Wir würden unseren Charakter als Mittelpartei, als der bewegliche und verbindende Faktor in der Politik, aufgeben, wenn wir von diesem Grundsatz abweichen. Wir haben nur immer die eine Voraussetzung gemacht, daß keiner unserer Partner uns Zumutungen stellen dürfe, die eine Abkehr oder gar einen Widerruf unserer bisherigen, wie wir glauben, erfolgreichen Politik für Volk und Vaterland bedeuten würde. Nun, eine solche Zumutung hat uns niemand gestellt. Die Parteien, mit denen wir gearbeitet haben, sind auf unsere Linie eingeschwenkt, und darin sehen wir einen Erfolg. Denn durch die Bändigung einer bisher wilden Opposition haben sich die innenpolitischen Verhältnisse konsolidert, ist die Republik gefestigt und endlich die breite Basis für die noch immer vorherrschende Außenpolitik geschaffen worden.

Sehr vergrämt ist die Linke. Die

Voſſiſche Zeitung

linksdemokratisch

schreibt: Die Teuerung der letzten Wochen ist bereits eine Folge der Gesetzesmacherei, die gestern ihren Abschluß gefunden hat. Aber die Folgen werden sich noch verschärfen, denn zu den indirekten Zollasten kommt die direkte Belastung, die ein überspannter Fiskalismus der deutschen Wirtschaft auferlegt hat. Die Reichsregierung hat, um sich nicht die Gunst des Zentrums zu verscherzen, auf Drängen der christlichen Gewerkschaften in letzter Stunde eine Ermäßigung der Umsatzsteuer zugestanden. Am 1. Oktober soll diese schädliche Steuer von 1¼ auf 1 Prozent abgebaut werden. Dr. Luther hat es verstanden, die ihm ergebenen Parteien am Gängelband zu halten: erst Bewilligung der Zölle, dann Herabsetzung der Umsatzsteuer. Die artigen Kinder haben sich brav gehalten, und so ist auch der Lohn nicht ausgeblieben.

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

meint: Die Steuer- und Wirtschaftspolitik, die vom Zentrum mitgetragen wird, ist keine Politik der Mitte, sondern eine Politik der Rechten, eine Klassenpolitik im Interesse der Besitzenden, und eine unheilvolle Verschärfung der Klassenkämpfe wird ihre notwendige Folge sein. Aus den parlamentarischen Kämpfen der letzten Zeit geht die Sozialdemokratie als die unterlegene Minderheit hervor. Das auszusprechen ist durchaus keine Schande, denn im Parlament muß eben jede Partei in der Minderheit bleiben, die keine Mehrheit für sich allein darstellt, oder die nicht mit anderen Parteien zusammen eine Mehrheit bildet. Gegen Fehlurteile des Parlaments gibt es keine Hilfe als die Korrektur durch das Volk. Leider ist es heute noch so, daß Millionen von Proletariern sich Parteien anvertrauen, die wirtschaftspolitisch von den Interessen der Großagrarier und der Großkapitalisten geleitet werden. In dem Maße, in dem diese Proletarier zur Sozialdemokratie übergehen oder in den Parteien, denen sie bisher angehören, ihren nächsten Brotinteressen Berücksichtigung erzwingen, wird die Gesetzgebung aufhören, ein Instrument in der Hand der besitzenden Klasse zu sein.

Schliebensche Steuerreform

Nach langen Dauersitzungen ist, wie im „Echo" bereits gemeldet wurde, die Schliebensche Steuerreform endgültig vom Reichstag verabschiedet worden. Die Schwierigkeiten, die es vor Erreichung des Ziels zu bewältigen galt und die bis in die letzten Stunden hinein andauerten, steigern den Wert des Errungenen. Es hat zäher Verhandlungen, vielfältiger Kompromisse und vor allem einer großen Portion guten Willens bedurft, um die auseinanderstrebenden Ansichten und Interessen zu vereinigen. Daß es glückte, ist ebensosehr das Verdienst des Kanzlers und des Finanzministers wie der Verhandlungsführer der Regierungsparteien. Auch der Reichstag, der in (nicht ganz freiwilliger) Selbstlosigkeit ausgeharrt hat, verdient bei dieser Gelegenheit ein gutes Wort. Unmittelbar vor Abschluß der Beratungen gelang es dem Kanzler auch noch, den Finanzausgleich zwischen dem Reich und den Ländern durch gegenseitiges Entgegenkommen zustande zu bringen. Die Bedeutung der neuen Steuergesetze wird in der Presse eingehend gewürdigt.

Die

Deutſche Allgemeine Zeitung

volksparteilich

schreibt: Die jetzt vorliegende Reichsfinanzreform stellt erst die Grundmauern dar für die endgültige Neuordnung des deutschen Steuerwesens. Ihr Wert besteht darin, daß sie als eine für die Gegenwart verhältnismäßig befriedigende und für die Zukunft aussichtsreiche Grundlage zum Weiterbauen betrachtet werden kann. Die jetzige Finanzreform bringt zunächst einmal Übersichtlichkeit und Planmäßigkeit in die nachrevolutionäre Steuergesetzgebung. Sie hat die Grundzüge der sogenannten Erzbergerschen Finanzreform übernommen; sie hatte aufzuräumen mit den schlimmsten Unzuträglichkeiten jener übereilten Arbeit und mit dem Wirrsal der an sie angeflickten Zusätze und Veränderungen. Daß ein endgültiger Reformbau heute noch nicht unter Dach und Fach gebracht werden kann, liegt daran, daß die Inflationszeit und die Zerrüttung der Währung mit all ihren Folgeerscheinungen noch zu dicht hinter uns liegen; erst muß man Klarheit haben über die tatsächliche Leistungsfähigkeit der Wirtschaft und die Gestaltung des öffentlichen Finanzwesens unter normalen Währungsverhältnissen, ehe man weiterbauen kann.

Die

Kreuzzeitung

deutschnational

äußert: Die jetzigen Steuergesetze sind leider unter dem zwingenden Druck der Notwendigkeit entstanden, wobei selbstverständlich eine verantwortliche Regierung bei den Schätzungen der künftigen Einnahmen Vorsicht obwalten lassen muß. Ob die Wirtschaft die ihr auferlegten Steuern wird tragen können, ist auch uns zweifelhaft, zumal es eine Unmöglichkeit ist, daß ein besiegtes und ausgesogenes Volk seine sozialpolitischen Ausgaben noch über den Friedensstand steigert. Die Schuld an dieser traurigen Lage kann jedoch unmöglich der jetzigen Regierung und den mit ihr arbeitenden Parteien aufgeladen werden, sondern sie liegt in der unglücklichen Politik der Vergangenheit. So begrüßen wir trotz allem den Abschluß der dritten Lesung der Steuergesetze. Regierung und Regierungsparteien haben damit eine große positive Leistung vollbracht, die um so wertvoller einzuschätzen ist, als es erklärlicherweise nicht leicht war, die oft widerstreitenden Interessen zwischen den beteiligten Parteien und auch innerhalb der einzelnen Fraktionen unter einen Hut zu bringen.

Die

Germania

Zentrum

sagt: Die neuen Steuern bedeuten ohne Zweifel für das deutsche Volk eine schwere Belastung. Aber es ist nicht richtig, daß die Lasten dieses Steuerwerkes nur oder in der Hauptsache von den Armen und Ärmsten getragen werden müßten, wie das aus agitatorischen Gründen behauptet worden ist. Das Zentrum ist jedenfalls bestrebt gewesen, den Grundsatz der sozialen Steuergerechtigkeit aufrechtzuerhalten. Das wird später im einzelnen noch nachzuweisen sein.

Proletarier aller Länder, beruhigt euch! Die Verelendung der Massen wird durch diese Steuern ebensowenig eintreten, wie die Voraussagen eingetroffen sind, die die Sozialdemokratie noch bei jeder Steuer gemacht hat, an deren Zustandekommen sie nicht beteiligt war.

Kritisch äußert sich die Presse der Opposition zu dem Reformwerk.

Die

Frankfurter Zeitung

demokratisch

meint: Der Reichstag hat die Steuervorlagen sowie den Finanzausgleich in dritter Lesung angenommen und damit verabschiedet. Kann das so geschaffene Werk den Anspruch erheben, eine Finanz- und Steuerreform genannt zu werden? Die Frage stellen, heißt sie verneinen. Der große Wurf ist nicht gelungen. Denn was die Regierung und die hinter ihr stehende Mehrheit zuwege gebracht haben, entspricht in keiner Weise den Anforderungen, die an die Behandlung einer derartigen wirtschafts-, staats- und sozialpolitischen Aufgabe gestellt werden mußten.

Der große Moment fand ein kleines Geschlecht engherziger, ihrer Aufgabe innerlich nicht gewachsener Parteien. Eine Angelegenheit von wahrhaft gigantischer Größe, deren Bewältigung nach der Mitarbeit aller geradezu schrie, wurde zu einer einseitigen Machtprobe eigensinniger Parteitaktik gemacht.

Die

Königsberger Hartungſche Zeitung

liberal

schreibt: Der Abschluß des vielgliedrigen Steuerwerkes, das den Reichstag monatelang beschäftigte, hat auch den Friedensschluß in den finanziellen Kampf gebracht, den Reich und Länder nicht ohne zeitweilige Verschärfungen führten. Man hat in diesem Kampf mit großer Hartnäckigkeit um jede Position gerungen, man hat sich zur Rechtfertigung des Widerstandes auf beiden Seiten immer wieder auf die anscheinend einander widerstreitenden Lebensnotwendigkeiten berufen und hat schließlich doch einen Frieden geschlossen, der allen Beteiligten die Existenzmöglichkeit sichern soll. Sehr schön sieht dieser Friedensschluß, genannt Finanzausgleich, nicht aus. Zuviel ist an ihm herumgedoktert worden, so daß alles, was in der ursprünglichen Fassung an System darin war, wieder fortoperiert wurde. Mag deshalb die letzte Form, die durch einen der vielen Kompromißanträge der Finanzausgleich erhalten hat, für die Länder jetzt annehmbar sein — im Sinne einer gesunden Finanzwirtschaft konnte es nicht liegen, auf jede Systematik zu verzichten und sich, wie der Reichsfinanzminister es getan hat, die Zugeständnisse Stück um Stück abpressen zu lassen, statt von vornherein das zu geben, was notwendig war.

Aber es ist mit dem Finanzausgleich nun einmal gegangen, wie mit den gesamten Steuergesetzen. Man hat zuerst eine in der Theorie nicht übelaussehende Überschuß- und Sanierungspolitik treiben wollen, hat dann die Interessentenwünsche berücksichtigt, soweit ihre Urheber stark genug waren, sie durchzusetzen, und hat sich schließlich vor lauter ursprünglichen Projekten und späteren Verbesserungen aus dem ganzen Finanzkomplex nicht mehr herausgefunden, so daß darauf verzichtet wurde, ein in seinen Grundformen klar zu übersehendes Steuergebäude aufzuführen und nur der Leitgedanke blieb.

Sehr mißlaunig bemerkt die

Berliner Morgenpoſt

linksdemokratisch

Nach der neuen Steuergesetzgebung muß das deutsche Volk 7 Milliarden an Reichssteuern aufbringen. Reichlich zwei Drittel davon wird die arbeitende Bevölkerung tragen, kaum ein Drittel fällt auf den Besitz. Dazu kommen dann weitere 3 bis 4 Milliarden an Länder- und Gemeindesteuern. Wie die Wirtschaft diese 11 Milliarden aufbringen soll, darüber steht in den Steuergesetzen leider kein Wort. Wahrscheinlich gehört das nicht zum Ressort des Reichsfinanzministers. Der Reichswirtschaftsminister aber, dessen Aufgabe es ist, die Wirtschaft leistungsfähig zu machen und zu erhalten, bedenkt statt dessen die Bevölkerung noch mit Hochschutzzöllen. Wirtschaft, Horatio!

Unser polnischer Nachbar

Schleſiſche Zeitung

Im polnischen Sejm ist vor kurzem das Budget des polnischen Heeres beraten worden. Mit großem Verständnis für die politische Lage Polens haben die Forderungen der Regierung im Sejm eine überwältigende Mehrheit gefunden, eine Mehrheit, wie wir sie im Deutschland vergangener Tage nur selten erlebt haben! Polens Lage hat, vom polnischen Standpunkt aus gesehen, manche Ähnlichkeit mit der Deutschlands vor und auch nach dem Kriege. Jedoch mit dem Unterschiede, daß jetzt wir über unsere Verteidigungsmaßnahmen nicht mehr selbst befinden, sondern daß andere bestimmen, was für den Schutz der inneren Ordnung und unserer Grenzen nötig ist.

Polens östlicher Nachbar wird niemals vergessen, daß das heutige Polen überwiegend aus seinem Fleisch geschnitten wurde. Die Tschechen hatten schon vor dem Weltkriege starke Neigungen und Bindungen zu Rußland, und in uns sieht der Pole seinen gefährlichsten Feind. So hat Polen gleich nach dem Kriege seine Wehrrüstung energisch betrieben. Das jetzige Militärbudget ist das stärkste aller bisherigen und verschlingt allein 39 Prozent des gesamten Ausgabenetats! Da, neben der Abwehr vorgeblicher deutscher und russischer Vergeltungspläne, das polnische Heer als Werkzeug Frankreichs gegen uns aufgebaut wird, verlangen diese Maßnahmen unsere vollste Aufmerksamkeit, um so mehr, als wir Schlesier das Ziel polnischer Ausdehnungs- und Raubpolitik sind, wie ein Blick in die polnische Presse lehrt. Dabei mag dahingestellt bleiben, ob Polen auf die Dauer diese Belastung seines Etats für militärische Zwecke wird tragen können.

Die Verhandlungen im polnischen Sejm gaben ein klares Bild sowohl der polnischen Mißwirtschaft als auch dessen, was in Polen für das Heer im abgelaufenen Rechnungsjahr geleistet wurde und was im neuen Jahr geschaffen werden soll. Wir erfahren aus den Verhandlungen, daß ein General und ein Admiral gefälschte Lieferungsscheine unterschrieben und daß ein Kontrakt auf 2650 Flugzeuge und 5300 Motoren abgeschlossen wurde, den der Kriegsminister ebenso wie sieben andere Heereslieferungsverträge ändern mußte und dadurch mehrere Dutzende von Millionen dem Staate rettete! Diese Betrügereien führten zur Verhaftung der Schuldigen, unter denen sich — selbst für polnische Verhältnisse erstaunlich — der Chef der Marineleitung und sein Stabschef befanden!

Die Dienstzeit im polnischen Heer beträgt jetzt 18 Monate. Das Heer ist in 10 Armeekorps gegliedert, deren jedes 3 Infanteriedivisionen zu je drei Infanterieregimentern und einem Artillerieregiment zählt. Jedes Infanterieregiment hat drei Bataillone zu drei Infanterie- und einer M.-G.-Komp., ferner hat das Infanterieregiment noch eine M.-W.- und eine Nachrichten-Komp. Die Divisionskavallerie ist zwei Eskadronen stark. Das Artillerieregiment hat drei Abteilungen zu je drei Batterien zu je vier Geschützen. Jedes Armeekorps besitzt ein schweres Artillerieregiment zu drei Abteilungen mit je drei Batterien.

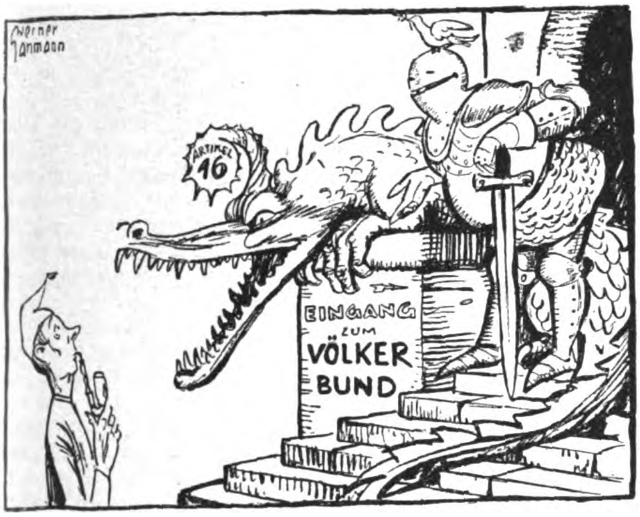
Das posensche Armeekorps befehligt der uns Schlesiern aus der Zeit seiner Zugehörigkeit zu den Ohlauer braunen Husaren bekannte damalige Rittmeister, jetzige General von Raszewski, der als Komandeur unserer 16. Husaren nach dem Weltkrieg den Abschied nahm und nach Polen ging.

Neben den zehn Armeekorps gibt es noch vier Kavalleriedivisionen zu zwei bis drei Brigaden, zwei reitenden Abteilungen und einer Pionierschwadron. Jede Kavalleriebrigade hat zwei bis drei Regimenter mit einer unseren Reiteregimentern ähnlichen Gliederung. Ferner bestehen fünf selbständige Kavalleriebrigaden zu je drei Regimentern, einer reitenden Abteilung und einer Pioniereskadron.

Die Luftwaffe zählt drei Fliegerregimenter und drei Luftschifferbataillone. Die Zahl der Flugzeuge ist gegen das Vorjahr verdoppelt. Fünf Tankbataillone mit vorwiegend französischen Tanks (Frankreich hat überhaupt den Polen viel altes Material angeschmiert) sind vorhanden, ferner ein Eisenbahnregiment und, man staune, ein Gasbataillon mit zwei Gas- und einer Flammenwerferkompagnie. Trotzdem hat Polen sich in Genf bei der berüchtigten Waffenhandelskonferenz gegen die Anwendung von Giftgasen und bakteriologischen Mitteln ausgesprochen, zur gleichen Zeit als der polnische Kriegsminister im Sejmausschuß für eine Vermehrung der Giftgaswaffe eintrat!

Die Artillerie ist fast ganz mit neuen Geschützen ausgerüstet, 40 neue Fabriken für Munition und Heeresmaterial sind eingerichtet. 150 000 Gewehre können im Jahre hergestellt und die Zahl der Flugzeuge durch vier neue Flugzeugfabriken vermehrt werden. Die Zahl der im polnischen Heere befindlichen französischen Offiziere aller Grade ist noch immer beträchtlich. Die 1899 und 1900 geborenen Reserveoffiziere werden 1925 sechs Wochen üben, die 1894 geborenen üben acht Wochen. Die allgemeine Heeresaushebung in Schlesien für die noch nicht Gedienten der Jahrgänge 03 und 04 hat im Mai und Juni stattgefunden. In den Ferien werden in zwölf Sommerlagern für die Universitäts- und Schuljugend Unterrichtskurse stattfinden. In einem Sommerlager finden Ausbildungskurse für Frauen statt, um Lehrkräfte für den weiblichen militärischen Hilfsdienst zu gewinnen!

Die Politik in der Karikatur

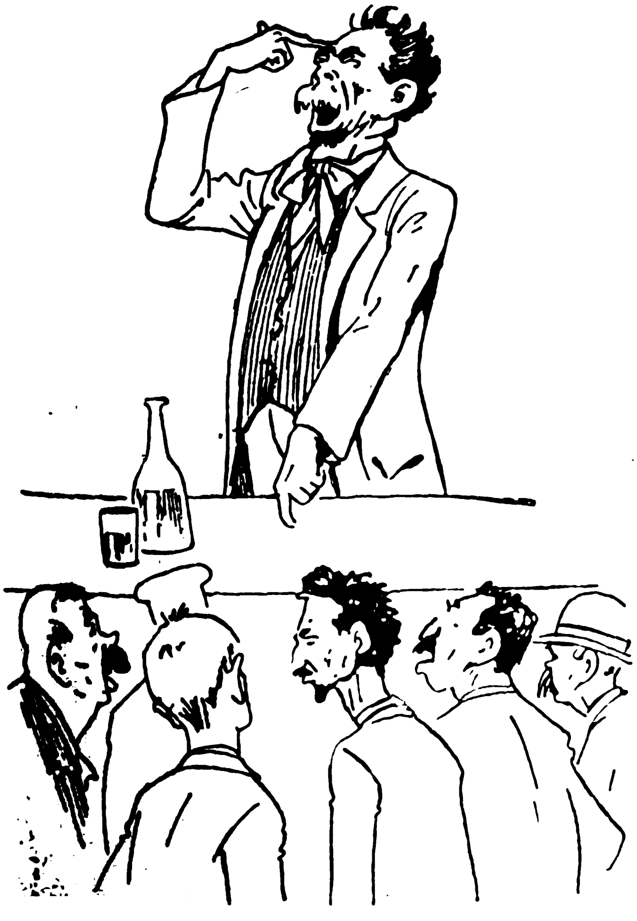


(Magdeb. Zeitung.)

Verdächtige Harmlosigkeit.

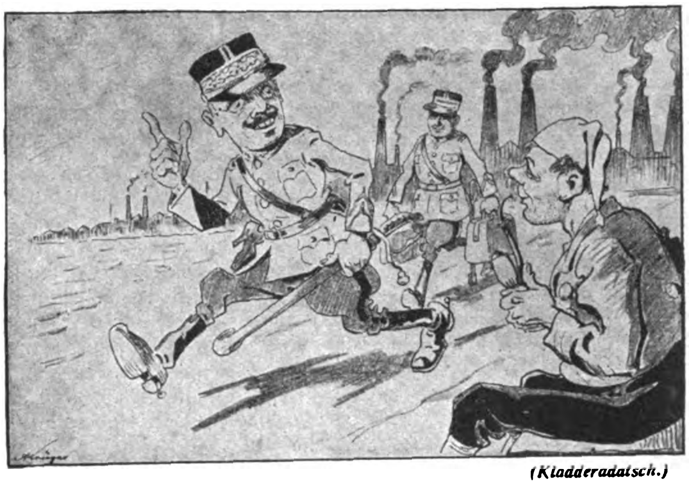
Aber so treten Sie doch näher, deutscher Michel! Dies liebe Tierchen hier ist so harmlos, daß Sie ihm ruhig Ihren Kopf in den Rachen legen können!

Zeichnung von M. J. Leuthe.



(Wiener Stimmen.)

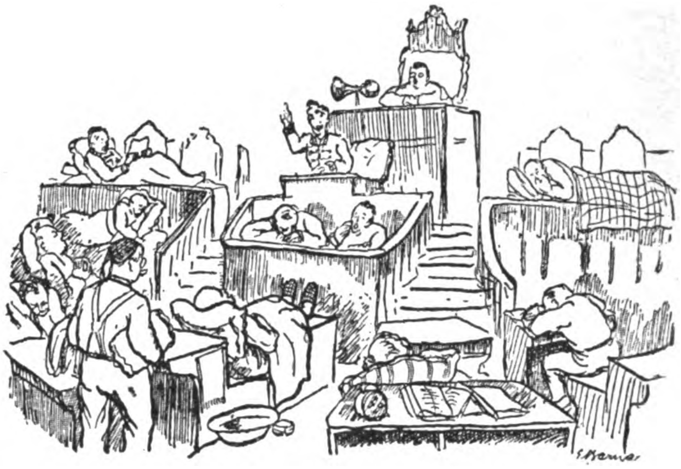
„Genossen, sogar in China gewinnen wir an Anhang, weil man dort erkennt, daß wir Bolschewiken eigentlich die größten Chineser sind.“



(Kladderadatsch.)

Von der Ruhr nach Marokko.

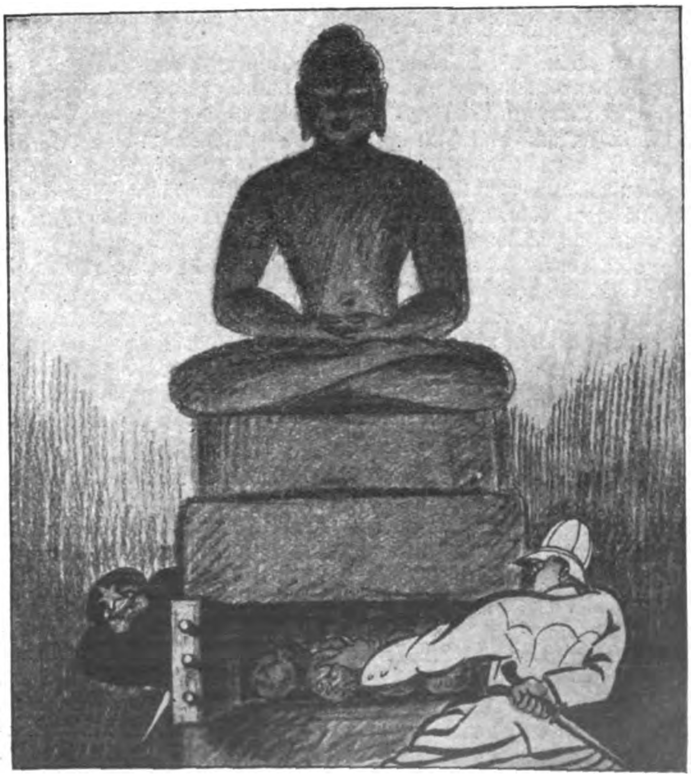
Jean: „Frankreichs Ruhm wird in Marokko aufs neue erglänzen!“
Michel: „Gelt, und die Wichse zum Glanz liefert ihm Abd el Krim?“



(Hamburgischer Correspondent.)

Verlängerte Reichstagssitzungen.

Um die Abgeordneten durch die verlängerten Reichstagssitzungen nicht um die wohlverdiente Nachtruhe zu bringen, werden im Sitzungssaal Schlafgelegenheiten eingebaut werden.



(Ulk.)

Englisch-russische „Annäherung“ im fernen Osten.

Das moralische Durchschnittsniveau des polnischen Offizierkorps soll nach den Erklärungen seines Kriegsministers sehr hoch sein. Damit stehen die Betrügereien und 40 Selbstmorde im Offizierkorps innerhalb eines Jahres nicht im Einklang, ebensowenig wie die 300 Selbstmorde von Soldaten. Elf Kommissionen haben sich allein 1924 mit der Abstellung der verschiedenen Mißbräuche befassen müssen!!

Die polnische Marine zählt zurzeit nur einige veraltete Kanonen-, Torpedo-, Minensuch- und Motorboote. Ihr Bestand beträgt 175 Offiziere und 2000 Mann. Doch im Einvernehmen mit Frankreich, das Polen eine Marinemission zur Verfügung stellt, um seine Finger in der Ostsee zu haben, nach der ja auch England strebt, sollen drei Kreuzer zu je 10000 Tonnen, 6 Zerstörer, 12 große und 36 kleine Torpedoboote, ferner 12 U-Boote gebaut werden. Der Bau des Kriegshafens Gdingen, zu dem von Bromberg eine Bahn gebaut werden soll, hat Fortschritte gemacht; seine Wassertiefe soll auf 10 Meter und seine Gesamtfläche auf 200 Hektar gebracht werden.

Ein Bild großzügiger militärischer Machterweiterung entrollt sich vor unseren Augen. Erstaunlich, wenn man bedenkt, wie schlecht Polens Wirtschaftslage ist und daß sein Budget sich nicht im Gleichgewicht befindet. Neben dem nationalen Größenwahn und der dem schlechten Gewissen entspringenden Angst, ist es vor allem Frankreich, das Polen militärisch vorwärts treibt. Doch auch Frankreich kann bei dem Gleiten seines Frank Polen nicht ausreichend helfen.

Der überspannte Nationalismus lastet schwer auf den nationalen Minderheiten. Die deutsche soll mit allen Mitteln der Gewalt und der Gemeinheit zerschlagen werden, die ukrainische und weißrussische strebt nach Rußland, und die Judenfrage bildet für die Regierung ein sehr ernsthaftes Problem, bei dem sich zeigen wird, ob die zwingende Notwendigkeit einer amerikanischen Finanzhilfe oder der Widerstand der Nationaldemokraten, der stärksten Partei Polens, gegen eine Erleichterung des Loses der Juden Sieger bleiben wird.

Überblickt man kalt und ruhig all diese Momente, so ergibt sich für uns keine Notwendigkeit, vor Polen politisch oder wirtschaftlich zurückzuweichen! Wir wollen hoffen, daß der Beschluß der sechs an den polnischen Korridor anschließenden deutschen Handelskammern, die von unserer Regierung verlangen, fest zu bleiben, richtunggebend gegenüber Polen sein wird. Es ist höchste Zeit, dem Räuber an unserer Ostgrenze Selbstbewußtsein und Festigkeit zu zeigen. v. M.

Das vergewaltigte Danzig

Ein neuer Rechtsbruch des Völkerbunds.

Hamburgiſcher Correſpondent

Je mehr die Schwierigkeiten wachsen, die den einstigen Kriegs- und gegenwärtigen Friedensgegnern des Deutschen Reiches, England und Frankreich, in den letzten Wochen in China und Marokko entstanden sind, desto eifriger werden die Bemühungen dieser führenden Mächte des Völkerbundes, Deutschland zum Eintritt in ihre angeblich dem Weltfrieden und dem gemeinsamen Wohl aller Völker dienende Vereinigung der Nationen zu bewegen. Kein Wunder, denn ein im Völkerbunde geborgenes Deutsches Reich kann für die Leiter dieses Bundes in ihrer augenblicklichen schwierigen Lage kaum als bedrohlich gelten, während das unbefriedigte, weil vergewaltigte, Deutschland in seiner bisherigen Unabhängigkeit allerdings für das schlechte Gewissen der Siegerstaaten eine Bedrohung darstellen mag, wenn auch ein tatsächlicher Grund hierfür bei der militärischen Ohnmacht des Deutschen Reiches nicht vorliegt.

Deutschland hat ja nun seine Bedingungen gestellt, die zu erfüllen sind, ehe es sich seiner Freiheit begibt, um in den Völkerbund einzutreten. Sie werden kaum alle die Zustimmung seiner Gegner finden. Aber auch wenn dies der Fall sein sollte, bleibt es für das deutsche Reich immer noch ein großes Wagnis, als Mitglied in einem Verband einzutreten, der im Gegensatz zu seinen mit hochtönenden Worten verkündeten Grundsätzen nicht die Kleinen und Schwachen schützt, sondern einzig bestrebt ist, die Macht der Siegerstaaten im Weltkriege zu erhalten und zu vermehren, und dessen Hauptziel auch nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die dauernde Niederhaltung des deutschen Reiches bleiben wird. Daß der Rat des Völkerbundes ein gefügiges Instrument in der Hand der alliierten Hauptmächte darstellt, daß er es niemals wagen wird, gegen die Interessen eines derselben oder seiner intimen Freunde zu entscheiden, sondern im günstigsten Falle zu einem Kompromiß kommen wird, hat eben jetzt wieder die Behandlung des Danzig-Polnischen Postkonflikts gezeigt.

Nachdem zunächst ein Gutachten des Internationalen Gerichtshofes im Haag eingeholt war, das Polen das Recht zusprach, im Danziger Hafen einen Postdienst einzurichten, sich aber um die Festlegung dessen, was als Danziger Hafen zu gelten habe, geschickt herumdrückte, wurde ein Kommission, bestehend aus einem Belgier, einem Brasilianer, einem Holländer und dem früheren Vorsitzenden des Danziger Hafenausschusses, dem Schweizer Obersten De Reynier, nach Danzig geschickt, um an Ort und Stelle die Grenzen des Danziger Hafens festzusetzen. Diese Kommission scheint schon mit gebundener Marschroute nach Danzig gekommen zu sein. Nachdem man hier fünf Tage lang die einschlägigen Verhältnisse geprüft, die Ansichten der polnischen und der Danziger Regierung entgegengenommen und dabei auch die beiden Parteien von dem gegnerischen Standpunkt in Kenntnis gesetzt hatte, einigte man sich auf eine zu wählende Begrenzungslinie, die jedoch nicht bekanntgegeben wurde. Anstatt aber nun hiermit die Arbeit abzuschließen, begab die Kommission sich zunächst nach Warschau, wo es polnischen Einflüssen, die jetzt keinen Danziger Widerstand mehr zu überwinden hatten, gelungen sein dürfte, das ursprünglich in Danzig gewonnene Ergebnis, das an sich schon zugunsten Polens ausgefallen sein wird, noch weiter in diesem Sinne zu verschieben. Dies Verfahren wurde fortgesetzt, als die Kommission am 1. August in Genf die Beratungen wieder aufnahm, um in Anwesenheit eines französischen Mitgliedes des Sekretariats des Völkerbundes, eines Herrn Haas, der gar nicht zur Kommission gehörte, dafür aber mit der in Genf ständig weilenden polnischen Delegation in um so engerer Fühlung stand, die Begründung für die in Danzig und Warschau aufgestellte Hafenbegrenzung zu formulieren. Hierbei hat sich das Fehlen einer Danziger Vertretung beim Rate des Völkerbundes, die der Freien Stadt auf ihren Antrag bisher noch nicht zugestanden wurde, in für Danzig nachteiligem Sinne bemerkbar gemacht.

Es ist bezeichnend, daß erst bei Aufstellung der Begründung in Genf Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Kommission ausbrachen, die erst nach Verlauf von zwei Tagen unter der Leitung des Franzosen, Herrn Haas, beseitigt werden konnten. Dies deutet darauf hin, daß die Einigkeit, die in Danzig bei der Festlegung der Grenzen herrschte, darauf zurückzuführen ist, daß der Kommission vom Rat des Völkerbundes von vornherein ganz bestimmte Richtlinien mitgegeben waren. Das Ergebnis der Kommissionsberatungen ist in einer grünen Linie niedergelegt worden, die ungefähr den polnischen Wünschen entspricht, wenn sie sich auch nicht ganz mit der von Polen beanspruchten roten Begrenzungslinie deckt, die seinerzeit vom Hohen Kommissar für die Zugehörigkeit der Eisenbahnen zur Verwaltung des Hafens aufgestellt war. Wie verlautet, wird durch die grüne Linie das Danziger Geschäftsviertel, d. h. ein großer Teil der eigentlichen Stadt Danzig, als Hafengebiet bezeichnet und für die polnische Post freigegeben, womit angeblich den Interessen der polnischen Wirtschaft Genüge getan werden soll. Die Kommission wird ihren Bericht jetzt zunächst dem Hohen Kommissar des Völkerbundes in Danzig überreichen, der ihn, ohne jedoch an dem Ergebnis, das seiner früheren Entscheidung direkt widerspricht, etwas ändern zu können, an den Rat des Völkerbundes weiterzuleiten hat. Dieser wird seine Entscheidung voraussichtlich während der kommenden Septembersitzung bekanntgeben.

In Danzig wird diese Entscheidung, die, wenn sie so ausfällt, wie es nach den bisherigen Vorgängen zu erwarten ist, der „Freien Stadt" zu der polnischen Eisenbahn jetzt noch eine polnische Post bringt, eine tiefe Verstimmung und Niedergeschlagenheit auslösen, hervorgerufen durch das Bewußtsein, von dem berufenen Beschützer, dem Völkerbund, preisgegeben und den Interessen der im Bunde maßgebenden Staaten geopfert worden zu sein. Dieser Eindruck scheint um so größere Berechtigung zu haben, als bereits vor der Tagung der Kommission in Danzig die „Ere Nouvelle" zu verkünden wußte, daß England um Frankreichs Beteiligung für seine Aktion in China zu gewinnen, den französischen Bestrebungen am Rhein und an der Weichsel freie Hand lassen werde. An der Weichsel haben Frankreich und Polen mit dieser neuen Vergewaltigung Danzigs einen weiteren Schritt zur endlichen Inbesitznahme dieses wichtigen Ostseehafens getan. Am Rhein sind dem französischen Adler zurzeit noch die Flügel durch die marokkanischen Kämpfe gebunden, aber sicher nicht für immer. Es gilt dafür zu sorgen, daß Deutschland nicht auch noch am Rhein, wie so oft schon, die Kosten für englisch-französische Geschäfte zu tragen hat, vor allem aber ist größte Vorsicht geboten gegenüber einem Völkerbund, der in Wirklichkeit nur eine englisch-französische Interessenvertretung auf Kosten der schwächeren Völker und nicht zuletzt auf Kosten des Deutschen Reiches bildet.

Britische Kolonialmethoden

Es ist bekannt, unter welch lügnerischen Vorwänden Deutschland die Schutzgebiete entrissen und der Obhut von „Mandatmächten“ übergeben worden sind. Wie es mit der „höheren Zivilisation“ dieser Mächte tatsächlich bestellt ist, wird u. a. wieder durch nachstehende Ausführungen der

Frankfurter Zeitung
demokratisch

beleuchtet: Es ist öffentliche Pflicht, auf gewisse Kolonialmethoden hinzuweisen, die die Engländer in abgelegenen Gebieten anzuwenden belieben, Methoden, deren Abschaffung sicherlich von der ganzen englischen Öffentlichkeit verlangt werden würde, wenn diese sich in genügendem Maße über ihre Grauenhaftigkeit im klaren befände. Wir meinen die Anwendung von Bombengeschwadern im Dienste kolonialer Polizei und kolonialer Steuerbehörden. Auf diesen in englischen Kolonial- und Mandatsgebieten getriebenen Mißbrauch wird neuerdings die Aufmerksamkeit gerichtet durch einen kürzlich veröffentlichten Briefwechsel, der einerseits zwischen der türkischen Regierung und dem Völkerbundsekretariat, andererseits zwischen diesem und der britischen Regierung wegen gewisser Beschwerden stattgefunden hat, die von der Türkei anläßlich der Abstimmung im strittigen Gebiet von Mossul gegen die Administration des Irak (Mesopotamien) erhoben wurden. Mit diesen Beschwerden, wie auch mit der Frage des Abstimmungsergebnisses wird sich der Völkerbundrat in seiner Septembertagung zu befassen haben. Sie verlangen eine unparteiische, tatkräftige Behandlung, denn die in Frage kommende Korrespondenz enthüllt Mißstände, die geradezu erschütternd sind.

Die Türkei beklagt sich darüber, daß die Behörden des Irak schon vor stattgefundener Abstimmung versucht hätten, die Bevölkerung des umstrittenen Gebietes durch Gewaltakte einzuschüchtern, um sie davon abzuhalten, für die Türkei zu stimmen, und daß nach erfolgter Abstimmung von der Regierung des Mandatsgebietes unter Verwendung von Luftgeschwadern Akte des Terrors gegen diejenigen Stämme begangen worden seien, die für die Türkei optiert hatten. Bei derartigen Beschwerden wird mancher zunächst ein gewisses Mißtrauen gegen den Klageführenden empfinden, das Mißtrauen nämlich, daß er vielleicht übertreibe. Lassen wir deshalb hier zuerst die englische Regierung sprechen. In ihrer Antwort auf die türkische Anklage ist zu lesen:

„Um sicherzustellen, daß die von der Abstimmungskommission besuchten Gebiete ihre Meinung frei zum Ausdruck bringen könnten, und um jeden Anlaß zu beseitigen, der Grund zu der Beschwerde geben möchte, Einschüchterungsmanöver begangen zu haben, haben die amtlichen Behörden dieser Gebiete ihre Kontrolle in einem Maße gelockert, das sich mit der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit unvereinbar erwies. Diese teilweise Aufhebung der amtlichen Aufsicht hatte zur Wirkung — noch verstärkt durch eine intensive türkische Propaganda —, daß gewisse unverantwortliche Elemente unter den Stämmen den Mut zu Ungesetzlichkeit und Gewalttätigkeit fanden. Um zu erreichen, daß die Verwaltung jener Gebiete keine Behinderung fände, und um die Ausführung der Regierungsbefehle sicherzustellen, wurde es nötig, Repressivmaßregeln gegen gewisse Stammeshäupter zu verhängen. In dem besonderen Fall, auf den die Aufmerksamkeit durch den Brief des türkischen Ministers für auswärtige Angelegenheiten vom 23. Juni gerichtet wurde, haben die Ortsbehörden gemeldet, daß gewisse Teile der Doski-Stämme Neigungen zum Abfall kundgetan hatten infolge türkischer Propaganda in dem Gebiet von Dohouk-Amadieh. Drei Stammeshäupter, von denen einer Safar-Agha war, und die sich den amtlichen Behörden widersetzt hatten, erhielten den Befehl, sich in Dohouk oder in Amadieh einzufinden. Entgegen den ihnen erteilten Weisungen stellten sie sich nicht. Infolgedessen wurden Luftdemonstrationen über den besetzten Gebieten der Doski-Stämme ausgeführt. Am folgenden Tage stellte sich einer der Häuptlinge, wie ihm befohlen worden war, und man berichtete, daß Safar-Agha ermordet worden sei . . .“

Soweit die englische Antwort. Ihre Ausführungen vermögen gewiß nicht davon zu überzeugen, daß die von der Türkei erhobenen Beschwerden unbegründet seien. Im Gegenteil, sie erwecken auch bei demjenigen, der die türkische Anklageschrift nicht selber gelesen hat, den Verdacht, daß die Behörden des Irak tatsächlich die Schuld trifft, die Bevölkerung des Abstimmungsgebietes in vertragswidriger Weise eingeschüchtert zu haben. Aber darüber einwandfrei zu befinden, wird der Öffentlichkeit nicht möglich sein; diese Aufgabe kann allein dem Völkerbundrat zufallen, dem die Untersuchungskompetenz zusteht. Die Öffentlichkeit aber sollte sich mit der Frage beschäftigen, worin die „Luftdemonstrationen“ eigentlich bestanden haben, die die Regierung des Irak nach der eigenen schriftlichen Aussage des britischen Außenamtes als „Repressivmaßregeln“ angeordnet hat. Waren sie friedliche Demonstrationen, d. h. begnügten sich die Geschwader damit, über den Wohnorten der in Frage kommenden Stämme drohend umherzukreisen, oder warfen sie etwa Bomben auf die Bevölkerung jener Gebiete ab, die gegen die modernste und fürchterlichste Waffe der europäischen Kriegstechnik natürlich völlig wehrlos ist? Ein aufmerksamer Beobachter englischer kolonialer Verhältnisse muß leider befürchten, daß das letztere der Fall war, denn das Abwerfen von Bomben durch Fluggeschwader in abgelegenen Kolonialgebieten über Stämmen, die dem Buchstaben des Gesetzes nicht in jeder Weise gehorcht haben, ist, wie englische Zeitungsberichte, zumal aus Mesopotamien, gezeigt haben, wirklich nichts Außergewöhnliches. Es muß erinnert werden an die Berichte des vor einigen Jahren nach Bagdad entsandten Sonderkorrespondenten eines gewissen englischen Blattes, in denen erzählt wurde, wie gegebenen Falles im Irak die Steuern eingetrieben werden: Zahlt ein Stamm seine Steuern nicht pünktlich, so wird durch ein Flugzeug über dem Wohnort seines Häuptlings alsbald ein Warnungsschreiben abgeworfen; bleibt auch dann die Steuerzahlung noch aus, so erscheint über dem Stammeslager prompt ein Flugzeuggeschwader, das die Wohnsitze der Eingeborenen mit Bomben belegt. Diese Besuche werden so lange wiederholt, bis der Stamm seiner Steuerpflicht nachgekommen ist. Daß die gleiche Methode, der wegen ihrer geringen Kostspieligkeit von den Behörden des Irak offenbar vor zivilisierteren Maßregeln der Vorzug gegeben wird, die aber in ihren rücksichtslosen Folgen von furchtbarer Unmenschlichkeit ist, auch im Falle der erwähnten englischen „Flugdemonstrationen“ angewandt wurde, kann im Hinblick auf die von den Engländern in Mesopotamien angenommenen Gewohnheiten in der Tat kaum bezweifelt werden. Der letzte Zweifel verschwindet, wenn man die türkische Anklage liest, in der es u. a. heißt:

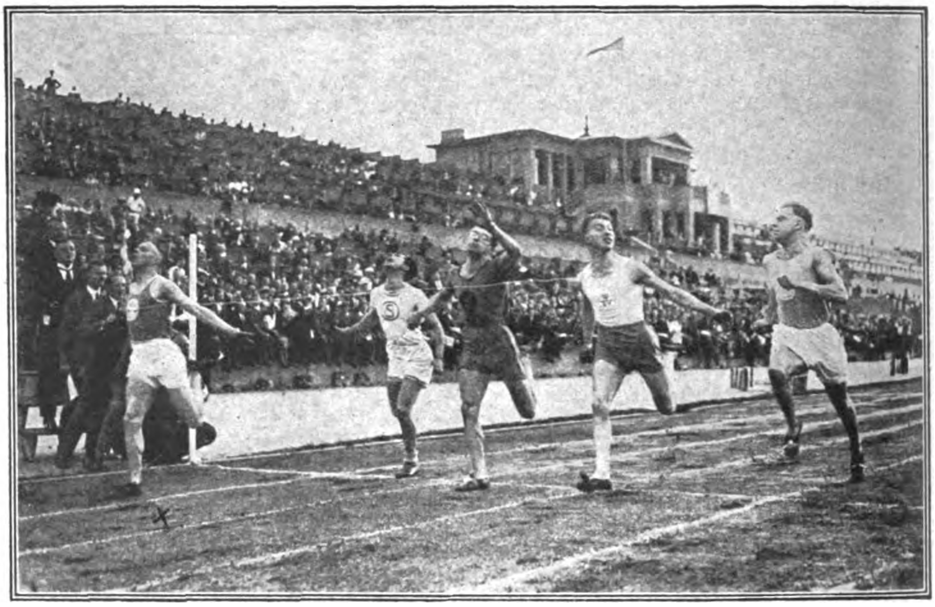
„Die Bevölkerung des Gebietes von Dohouk-Amadieh, die am vergangenen 17. März anläßlich der Anwesenheit der Untersuchungskommission in Dohouk sich in Massen vor der Kommission eingefunden hatte, um ihre Zuteilung an die Türkei zu fordern, und die am folgenden Tage zunächst den Grafen Teleki und danach die ganze Kommission gebeten hatte, ihr Sicherheit gegen die Repressalien der Besatzungsbehörden zu geben, wurde einige Wochen nach der Abreise der Untersuchungskommission mehrere Male heftig von dem britischen Flugdienst bombardiert. Auf diese Weise verfiel beinahe die Gesamtheit der von den Zedki- und Doski-Stämmen bewohnten Dörfer der Zerstörung; eine große Zahl ihrer Bewohner wurde getötet, viele Bewohner wurden verhaftet und nach Mossul und Bagdad abgeführt, wo sie ins Gefängnis geworfen wurden. Ein Teil der Bewohner flüchtete sich auf türkisches Gebiet . . . . Die Liste derjenigen, die seit der Abreise der Untersuchungskommission, sei es durch die Bomben der Flieger, sei es durch Banden von Terroristen, ihr Leben verloren, wie auch diejenige der ins Gefängnis geworfenen Personen würde zu lang sein, um sie hier aufzustellen.“

Das Gewissen der ganzen zivilisierten Welt muß sich dagegen empören, daß Kolonialbehörden gegen eine wehrlose Bevölkerung unter Ausnutzung der modernen technischen Erfindungen Maßregeln verhängen, die in ihren grausamen Folgen in furchtbarem Mißverhältnis zu dem stehen, dessen die in Frage kommenden Eingeborenen bezichtigt wurden. Eine derartige Praxis wäre selbst in einem Gebiete von Wilden und Menschenfressern unerhört und absolut verurteilenswert; sie ist noch verurteilenswerter in einem Mandatsgebiet, das nach den Bestimmungen des Völkerbundes im Interesse der eingesessenen Bewohner verwaltet werden soll.

Wovon man in

Kugelstoßen

Phot. Transatlantic.



Phot. Transatlantic.

Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften im Berliner Stadion

9. August 1925.

Bild oben links im Oval:

G. Brechenmacher,
der neue deutsche Meister im Kugelstoßen — 13,81 m.

Bild oben rechts im Viereck:

Entscheidung im 100-m-Laufen. Sieger: Corts (×).

Bild Mitte links:

Reeg-Neu-Ysenburg,
der neue deutsche Meister im Stabhochsprung.

Bild Mitte rechts im Oval:

Dr. Peltzer-Stettin,
der deutsche Nurmi, Europas bester Mittelstreckenläufer, gewann das 800-m-Laufen.

Phot. Fotoaktuell.

Phot. Fotoaktuell.

Phot. C. Fernstädt.

Vom Rhön-Segelflug-Wettbewerb 1925.
Die Mitglieder des „Flugvereins Fulda“ beim Morgenkaffee.

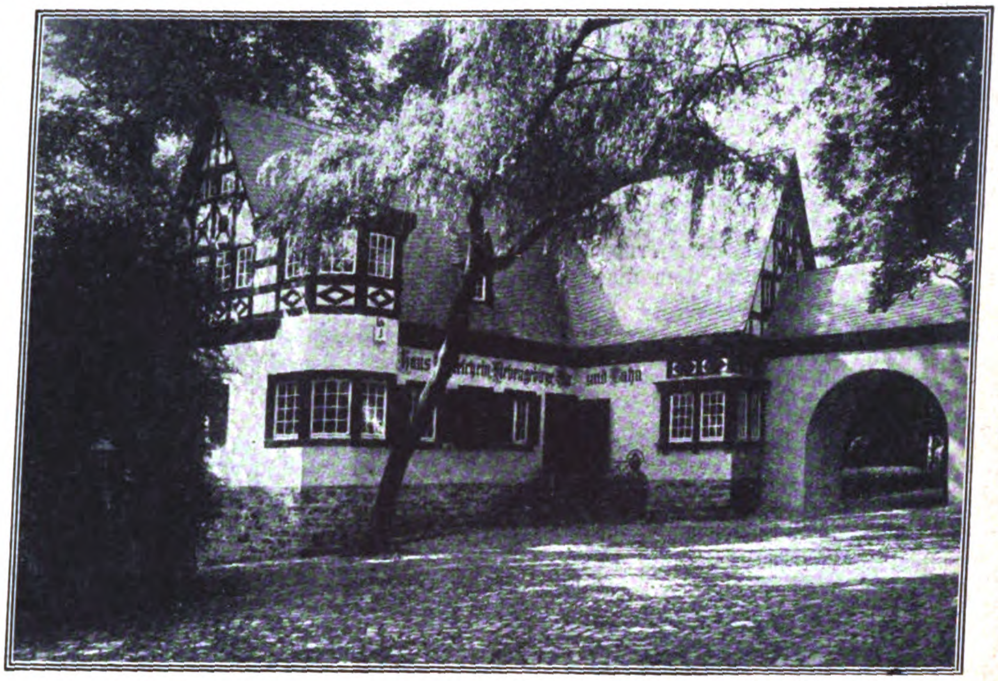
Phot. Kester & Co., München.

General der Kavallerie von Gebsattel
feierte am 7. August in Augsburg sein 50jähriges Militärdienst-Jubiläum.

Phot. Atlantic.

Frau Oberin von Zimmermann

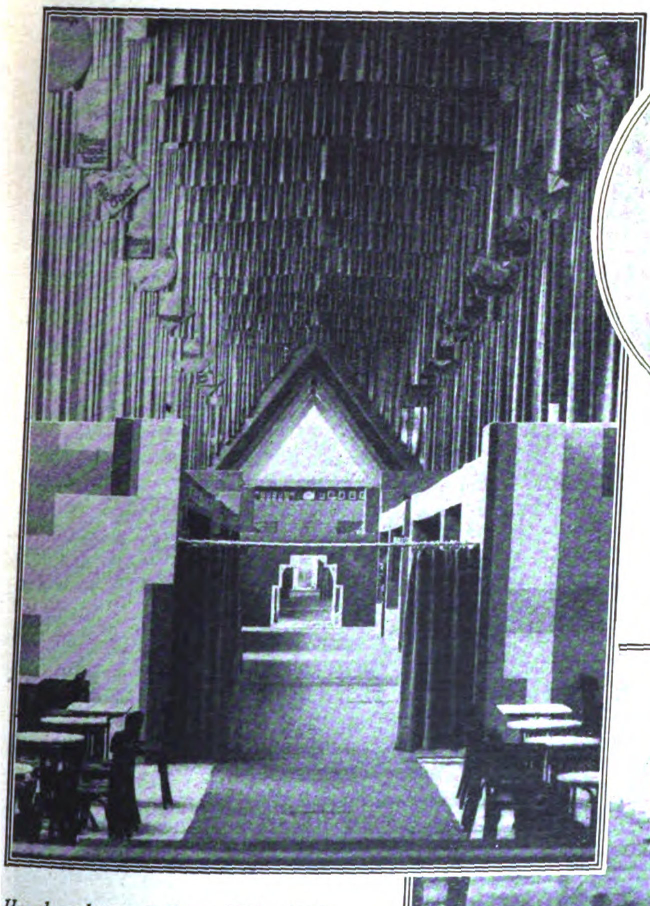
wurde durch Verleihung der Nightingale-Medaille ausgezeichnet. Diese Medaille ist die höchste Auszeichnung des englischen Roten Kreuzes; eine internationale Auszeichnung, die nur alle 2 Jahre vom Internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Genf an 12 Personen des Krankenpflegeberufes verliehen wird.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Von der Reichsausstellung „Deutscher Wein“ in Koblenz. Blick in das Weindorf.

In Koblenz wurde Anfang August eine Reichsausstellung „Deutscher Wein“ eröffnet, die in geschmackvoller Zusammenstellung ein übersichtiches Bild vom deutschen Weinbau gibt.



Handwerksausstellung Köln 1925. Empfangsraum

der anläßlich des 25jährigen Bestehens der Handwerkerkammer Köln in der Osthalle der Kölner Messe veranstalteten Handwerksausstellung. Durch geschickte künstlerische Dekoration nach den Entwürfen des Herrn Architekten Op gen Orth, Köln, ist es gelungen, der Riesenhalle ein imposantes Gepräge zu geben.

Phot. Transocean.

Dr. Käthe Schirmacher,

die bekannte Vorkämpferin der deutschen Frauenbewegung, vollendete am 6. August ihr 60. Lebensjahr.

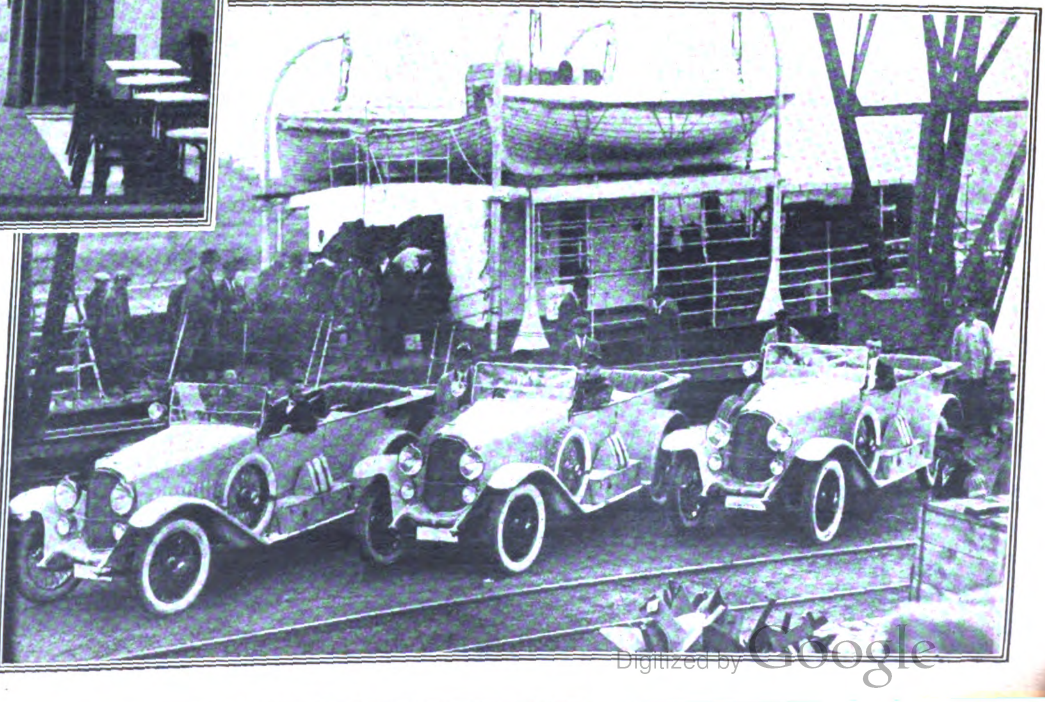
Ottilie Hoffmann, Phot. Atlantic.

Die weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Führerin der Frauenbewegung Ottilie Hoffmann vollendete ihr 90. Lebensjahr. Sie war Mitbegründerin des Bundes Deutscher Frauenvereine und die erste Vorkämpferin des Gemeindebestimmungsrechts in Deutschland.

Bild rechts:

Verladen von drei 13/55 PS.-Stoewer-Wagen im Stettiner Hafen.

Diese Wagen nehmen teil an der Russischen Zuverlässigkeitsfahrt 1925, die von Leningrad über Moskau nach Tiflis und zurück nach Moskau führt. Der Fahrt mißt man auch in Deutschland eine große Bedeutung bei.



Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Die Verbitterung der Elsässer.

Die „Züricher Post“ beschäftigt sich mit den Vorgängen im Elsaß, die im französischen Senat der Elsässer Eccard zur Sprache gebracht hat. Sie verweist auf die große Unzufriedenheit der elsässischen Bevölkerung über das vollständige Versagen der landfremden französischen Verwaltung. In neuester Zeit ist die Unzufriedenheit besonders groß wegen Verwendung elsässischer Truppen in Marokko. Im Verlauf der sechs Jahre seit dem Einmarsch der Franzosen ist im Elsaß eine große allgemeine Verbitterung im Wachsen. Die Bestrebungen nach Selbständigkeit in irgendeiner Form sind in ständiger Zunahme. Die „Züricher Post“ erwähnt u. a. den Vorschlag der Schaffung eines neutralen Pufferstaates, auch wurde der Anschluß Elsaß-Lothringens an die Schweiz erörtert. Frankreich, schreibt das Blatt, macht heute die Erfahrung, daß es nicht mehr so leicht ist wie zu Zeiten Ludwigs XIV., einen großen Fremdkörper zu verdauen. Frankreich hat sich seit 1918 bemüht, die deutsche Sprache im Elsaß auszurotten; es ist ihm natürlich nicht gelungen. Frankreich hat für selbständige Art im Elsaß gar kein Verständnis, sondern rücksichtslos überall seine Art aufzuzwingen versucht.

Polen

Der Tag der schwarzen Schmach für Polen.

Der 1. August, der Tag der gegenseitigen Ausweisung der Optanten, wird als Tag der schwarzen Schmach für Polen bezeichnet, da an dem Optanten-Austausch lediglich der polnische Wille schuld sei. Sachlich denkende Polen befürworten bei den Behörden die Zurückziehung der Deutschenausweisungen im letzten Augenblick. Manche Anträge sind mit Hunderten von Unterschriften versehen, die von im ganzen Land bekannten Bürgern herrühren. Frühere Minister, Gutsbesitzer, Beamte, Kaufleute usw., „sie alle haben die schmähliche Rolle übernommen, den Deutschen zum Schaden Polens zu dienen”. Ein Teil der Presse droht sogar mit der Veröffentlichung der Namen von Leuten, die „von grenzenloser Dummheit“ zur Verteidigung der Deutschen verleitet worden seien. Ungezählte Proteste richten sich auch gegen die Gewalttaten an den Deutschen. Im Gegensatz hierzu stehen die Aussagen der von der polnischen Regierungskommission in Stentsch befragten polnischen Optanten aus Deutschland. Ausnahmslos und übereinstimmend erklären diese, daß ihnen von den deutschen Behörden Schwierigkeiten irgendwelcher Art nicht gemacht worden seien. Die Behandlung wäre korrekt und äußerst zuvorkommend (!) gewesen.

Italienische Stimmen zum polnischen Optantenskandal.

Das Mailänder Blatt „Avanti“ nimmt am 1. August in einer Zuschrift aus Rom zu dem polnischen Zollkrieg und der Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen Stellung. Es heißt darin u. a., Polen, das sich eingebildet habe, dem Beispiel der Gewaltpolitik der Großmächte folgen zu können, habe als Gegenmaßnahme für die unmöglich gewordene Verlängerung der Kohlenausfuhr nach Deutschland auf einzuführende deutsche Waren ungeheure Zollsätze geschlagen. Nun habe Polen eine weitere grausame Maßnahme getroffen, indem es viele Tausende von Deutschen aus Polen ausweise. Es seien ausschließlich Arbeiter und Kleinhändler, die nun dem Hunger und Elend ausgesetzt seien. Es sei unerhört, daß sich dergleichen im 20. Jahrhundert ereignen könnte, ohne daß der Völkerbund, der angebliche Schützer höherer Ziele, die Exzesse des Wahnsinns und des Größenwahns eines Staates verhindert habe. Unter der Überschrift „Mittelalter in Polen“ wendet sich „Popolo“ gegen die von den Polen gegen Deutschland getroffenen wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen. Das Blatt bezeichnet insbesondere die bevorstehende Ausweisung deutscher Optanten aus Polen als niederträchtig und barbarisch und bedauert, daß sich Europa in seiner immer noch polenfreundlichen Mentalität gegenüber solchen ungeheuren Rechtswidrigkeiten und gegenüber dieser Arroganz des polnischen Imperialismus gleichgültig verhalte. Jedes Land müsse die Gesetze der Menschlichkeit und der Zivilisation erfüllen, und wenn es selbst dieser Pflicht nicht nachkomme, dann müßten andere Staaten es dazu anhalten. Die Ausweisung der Deutschen aus Polen stelle einen Akt dar, gegen den kein Protest im Namen der Kultur und des Rechts energisch genug erscheine

Tschechoslowakei

Deutscher Volkstag in Böhmen.

Die Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen, die am 18., 19. und 20. Juli in Bodenbach stattfand, gestaltete sich zu einer gewaltigen Lebensäußerung unserer Stammesbrüder in den Sudetenländern. Sie zeigte den tschechischen Machthabern, daß die Deutschen in Böhmen sich nie und nimmer unterkriegen lassen, daß die jahrelangen unerhörten Leiden, die ihnen auferlegt wurden, sie eher noch stärker und volksbewußter gemacht haben, wenn das überhaupt noch möglich war. Die 31. Hauptversammlung des Bundes der Deutschen in Böhmen, des größten deutschen Schutzvereins des Landes, mit 150 000 Mitgliedern und 1200 Ortsgruppen, nahm den Verlauf, den solche Tagungen sonst haben. Begrüßungsabend, Hauptversammlung, Festgottesdienst, Jugendwettkämpfe, Festzug, Volksfest, Turnerei, Bootsauffahrt, Festball. Aus allen Worten klang die Sehnsucht nach Verinnerlichung des Deutschtumgedankens, so vor allem in der Festpredigt, in der Pfarrer Heinrich Gottlieb von Eberhard Königs poetischer Sendung sprach, dem Propheten deutscher Wiedergeburt. Die Heimatausstellung, die dies ermöglichte, war ein Juwel des Festes. Und alles überstrahlte der Festzug, der weit mehr als ein Trachtenzug war. Es war eine stolze Feier, eine machtvolle Willenskundgebung des gesamten deutschen Volkes in Böhmen, das das heilige Recht seiner freien, kulturellen und wirtschaftlichen Fortentwicklung vor Gott und der Welt forderte, das ihm von dem Staate, in dem es lebt, nicht zuerkannt wird.

Südtirol

Faschistischer Wahnsinn.

Aus Bozen wird gemeldet: Die Faschisten haben einen neuen Schlag gegen das Südtiroler Deutschtum unternommen. War bisher verboten, das Wort Tirol zu benutzen, und durften die deutschen Orts- und Hofnamen amtlich und auf Postkarten nicht gebraucht werden, so haben die Italianisierer in Trient nun den Gebrauch der deutschen Ortsnamen überhaupt, also vornehmlich in der Presse, verboten. Es hat schon früher in Staaten, in denen der Chauvinismus regierte, Gesetze gegeben, die die Benutzung von Ortsnamen, die nicht in der Staatssprache lauteten, im amtlichen Gebrauch untersagten. So konnte man in Ungarn früher bei dem Fahrkartenschalter keine Karte nach Kronstadt oder Hermannstadt kaufen. So weit ging es aber für gewöhnlich doch nicht, daß es überhaupt verboten war, diese Ortsnamen privatim zu gebrauchen. Die Faschisten haben es sich nun mal zur Aufgabe gemacht, sich in ihrem Chauvinismus zu überschlagen. Die Südtiroler Presse, ohnehin schon geknebelt und unter Zensur, wird diese neue Last kaum noch ertragen können. Diese unglaublich dumme und jedem Selbstbestimmungsrechte der Völker hohnsprechende Verordnung scheint aber nur der Anfang des neuen Feldzuges zu sein. Die überfaschistische „Arena“ fordert nämlich ganz offen, die Regierung solle die deutschen Zeitungen überhaupt verbieten und nur noch doppelsprachige Zeitungen zulassen. Dies wäre der Tod der deutschen Presse Südtirols. Die Zeitung begründet diese Forderung mit der Feststellung, Italien sei in Südtirol in seinem eigenen Hause und könne machen, was es wolle. Zweisprachige Zeitungen seien das beste Mittel zur Verwelschung. So ganz haben die Italiener nun doch nicht recht. Sie mögen wohl die Herren in ihrem Lande sein, dies will ihnen niemand bestreiten. Genau so, wie die Öffentlichkeit aber das Recht hat, Eltern, die ihre Kinder in ihrem Hause mißhandeln, zur Anzeige zu bringen, genau so hat die europäische Öffentlichkeit das Recht, diesen Kulturskandal vor das Forum des Völkerbundes zu bringen.

Ein neuer Schlag gegen das Südtiroler Deutschtum.

Aus Südtirol wird gemeldet, daß der Präfekt von Trient die Auflösung aller in Südtirol bestehenden freiwilligen Feuerwehren verfügt hat. Diese Verfügung wird damit begründet, daß die Feuerwehren im öffentlichen Dienste stehen, demnach unmittelbar von der Gemeinde abhängig sein müßten, so daß der Einwohnerschaft nicht das Recht zustehe, ständige Vereine zu bilden und noch weniger sie militärisch (!) zu organisieren. Alle freiwilligen Feuerwehren im Gebiete der Venetia-Trientina sind demnach aufzulösen und durch Gemeindefeuerwehren zu ersetzen. Dieser Erlaß bedeutet einen schweren Schlag gegen die Deutschen in Südtirol.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Der Deutsche als Fremder unter Deutschen.

Man sollte denn doch glauben, daß der Ausgang des Weltkrieges und die Erscheinungen der Nachkriegszeit sowie die nationalen Evolutionen in den meisten Staaten uns sehend und verstehend gemacht haben. Man durfte erwarten, daß in deutschen Landen, wo völkisches Fühlen, Denken und Handeln, wo der nationale Gemeingeist und das Zusammengehörigkeitsgefühl durch die Vorkriegseinstellung und staatliche Einrichtungen ein unbekannter Begriff waren, dank der betrübenden Erfahrungen, sich nun ins Gegenteil umbilden. Man könnte füglich glauben, daß ein so hochentwickeltes und intelligentes Volk wie das unserige sowie seine in der ganzen Welt zerstreuten und abgeschiedenen Teile in dem Beispiel des Judentums und seiner Erfolge erkenne, was nationales Gemeinfühlen und völkische Solidarität bedeuten und was damit erreicht werden kann. Leider ist ein großer Teil unseres Volkes noch immer mit Blindheit geschlagen und trägt Scheuklappen. Es jagt Utopien nach, huldigt und begeistert sich für Anschauungen und kokettiert mit Einrichtungen, die dem Charakter und der Wesensart zuwiderlaufen. Was Wunder, wenn dieses zur Welthegemonie vorbestimmte Volk nicht mehr zur Ruhe und Konsolidierung sowie zur Sammlung seiner zersplitterten Kräfte kommt. Wenn volksfremde Elemente, die für ihr Volk alles gutheißen, trotz der bedauerlichen Erfahrungen noch immer imstande sind, die nach Vereinigung strebenden Kräfte und den geraden und gesunden Sinn eines so regsamen und vorwärtsschauenden Volkes zu umdüstern, die Parteilichkeiten anzuregen und die Leidenschaften wach zu halten; weiter die Klassengegensätze zu verschärfen und es in den wilden, die letzten Bande zerstörenden, brudermörderischen Partei- und Klassenkampf zu jagen. Deutscher, erkenne doch endlich, daß du ein solcher bist. Betrachte in jedem Deutschen, stamme und komme er, von wo immer her, deinen Bruder. Wie der Jude in jedem Talmudgenossen ein Glied seines Volkes sieht, das zu unterstützen und an sich zu ziehen er als höchstes völkisches Gebot betrachtet, mache es auch du, damit es nicht immer wieder vorkommt, daß Deutsche — weil sie irgendwo anders geboren wurden, dort, wohin einstens der Ruf der Fürsten bzw. das Schicksal ihre Väter aus dem Mutterlande verschlug — unter Deutschen als solche nicht angesehen und aufgenommen, sondern als Ungarn, Polen, Russen, Rumänen oder Jugoslawen usw. — je nach ihrer staatlichen Zugehörigkeit — betrachtet und behandelt werden. Nimm dir ein Beispiel daran, wie das Wiener und Berliner Judentum seine Konationalen aus dem Osten und Südosten aufnahm. Wie die Unterschiede zwischen Aschkenasim und Sephardim verschwanden und verschwinden, wenn völkisches Gebot und gemeinsame Interessen es erheischen. Wie nationales Gemeinfühlen, Solidarität und Abwehr sich in dem Sprichwort offenbarte und offenbart, — das sagt, wenn man in Tarnopol einem Juden auf die Hühneraugen trat, so schrie in New York die Börse auf. In dieser Methode völkischer Allianze suche und betrachte auch du dein Heil. Daher weg mit den Parteikämpfen und mit den künstlich erzeugten Gegensätzen. Weg mit allen volks- und stämmetrennenden Ursachen. Und weg mit der nationalen Gleichgültigekit im wirtschaftlichen Leben. Die nationale Wirtschaft ist unsere Zukunft. An dieser bauet und nehmet Anteil. Unterstützt die zu diesem Behufe geschaffenen Einrichtungen. Und Fluch jedem Brudermord. Er kennt doch endlich mal die Gefahr, in der wir uns alle, das ganze Volk sich befindet, und erwägt, wenn es so fortgeht, das Ende, dem wir entgegengehen. Stählt den Willen und erhebt den Sinn, die Herzen und himmelan die Hände und schwört in der Stunde, in der es um unsere Unabhängigkeit, um völkisches Sein und Nichtsein geht, jeder einen heiligen Schwur: Wir wollen sein ein ganzes, ein einig Volk von Brüdern, wollen trotzen jeder Macht und Gefahr!

Karl Bolbecher-Wien.

Von der Reise der deutschen Handelsmission nach Mexiko.

Oben: Empfang der Teilnehmer durch den Präsidenten Calles (×) im Botschaftersalon des Nationalpalastes.

Links: Der Handels- und Industrieminister Morones (×) eröffnet die deutsche Musterausstellung in den Räumen des Militär-Versorgungshauses.

*

Rumänien

Deutscher Gedenktag in Rumänien.

Am 2. August fand in Temeschburg (rumänisches Banat) die Grundsteinlegung für das dortige deutsche Schülerheim und die deutsch-katholische Lehrerbildungsanstalt statt. Diese Feier stellte in der Geschichte der Banater Schwaben ein Ereignis von hervorragender Bedeutung dar. Zum erstenmal seit mehr als einem Menschenalter bekunden diese Deutschen bei dieser Gelegenheit wieder, daß sie willens sind, für ihr eigenes Bildungswesen als Gesamtheit materielle Opfer zu bringen, deren sie sich in der ungarischen Zeit allmählich vollständig entwöhnt hatten. Erst nach dem Zusammenbruch von 1918 forderten sie vom Staat mit Erfolg die Einführung der deutschen Unterrichtssprache in den Gemeinde- und Staatsschulen des geschlossenen deutschen Sprachgebiets in diesem Bereich. Aber schon seit mehreren Jahren baut die Regierung des Herrn Bratianu mit beängstigender Beschleunigung ab und stellt die ganze Schulpolitik auf den Gedanken der Romanisierung um jeden Preis ein, zwar ohne Aussicht auf Erfolg, aber die Schikanen, mit denen die deutschen Lehrer und Schüler täglich bedrängt werden, stellen höhere Anforderungen an die innere und äußere Widerstandskraft unserer Volksgenossen im Banat. Der 2. August beweist, daß sie sich dem Ansturm der feindlichen Gewalten gewachsen fühlen! Für 250 Schüler — meist Bauernjungen der höheren Schulen — wird in dem neu zu errichtenden Schülerheim Raum geschaffen, für das die führenden Männer unter den Schwaben die verhältnismäßig sehr großen Mittel aufgebracht haben. Außerdem findet hier die schon im Jahre 1920 gegründete Lehrerbildungsanstalt endlich eine würdige Unterkunft, und es ist auf dem geräumigen Baugrund die Möglichkeit auch für späteren Anbau weiterer deutscher Bildungsstätten gegeben.

Bulgarien

Deutsche Studenten unterwegs nach Bulgarien.

Auf dem Donauwege ist eine Gruppe von Studenten der Berliner Universität unter Führung des Professors Dr. Möller unterwegs nach Bulgarien. Eine besondere Organisation von bulgarischen Professoren und Studenten begab sich nach dem bulgarischen Donauhafen Lom, um dort persönlich die deutschen akademischen Gäste zu empfangen und zu begrüßen. Der ganze bulgarische Touristenbund mit allen seinen Filialen hat die Vorbereitungen für den herzlichen Empfang der 150 deutschen Akademiker unter der Führung des Vorsitzenden des Allgemeinen deutschen Wandervogelbundes Dr. Büßke beendet. Die deutschen Studenten treffen am 15. August in Bulgarien ein und bleiben 14 Tage im Lande.

Mexiko

Eröffnung der deutschen Musterschau in Mexiko.

In Gegenwart des mexikanischen Handelsminister Morones, des mexikanischen Außenministers Aaron Saenz, einer großen Zahl von Mitgliedern der mexikanichen Regierung sowie von Vertretern der deutschen Kolonie in Mexiko wurde in der Zitadelle der Stadt Mexiko die Musterschau der deutschen Industriellen-Expedition nach Mexiko feierlich eröffnet. Über 300 Gäste aus Handel und Industrie Mexikos wohnten der Eröffnung bei. Der Direktor der Optischen Werke C. P. Goerz in Berlin-Friedenau, Hellmuth Goerz, hielt im Namen der Aussteller und Teilnehmer an der Expedition eine Begrüßungsansprache an den Handelsminister und eröffnete sodann die Ausstellung. Nach einem Rundgang durch die Musterschau vereinigten sich die Teilnehmer zu einem Frühstück, bei dem Handelsminister Morones die Wünsche der mexikanischen Regierung und des mexikanischen Handels für den Ausbau der deutsch-mexikanischen Handelsbeziehungen aussprach.

Kundgebung für den deutsch-mexikanischen Handel.

Die Handelskammer der Stadt Mexiko gab zu Ehren der deutschen Industriellen und Kaufleute, die an der Mexiko-Expedition teilnahmen, ein Bankett, bei dem der Präsident der Handelskammer Lic. Antonio Ramos Pedrueza die Repräsentanten des deutschen Handels und der Industrie willkommen hieß und Professor Dr. Apt die Grüße des Deutschen Industrie- und Handelstages als der Spitzenorganisation der deutschen Handelskammern überbrachte. Professor Apt gab eine Schilderung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands und sprach den Wunsch aus, daß an die Stelle des Völkerbundes mit seinen politischen Zielen ein wirtschaftlicher Völkerbund trete, der allein die friedliche Arbeit und den Fortschritt der Nationen verbürge. Die Teilnehmer an der deutschen Expedition besichtigten die umfangreichen Werk- und Lagerstätten der Siemens-Mexico S. A., des Zweighauses des weltumfassenden Siemens-Konzerns. An der Besichtigung nahmen der deutsche Gesandte in Mexiko, Herr Eugen Will, und der spanische Botschafter Marquis de Berna teil.

Studium der mexikanischen Rechtspflege durch deutsche Juristen.

Auf Einladung des Präsidenten des Obersten Gerichtshofes des Bundesdistrikts Mexico, Lic. Don Esteban Salinas Gil, besichtigten die Landgerichtsräte Kessels und Dr. Pauls sowie andere Teilnehmer an der deutschen Mexiko-Expedition die mexikanischen Einrichtungen für den Strafvollzug und nahmen auch an einer Schwurgerichtssitzung teil. Der Empfang der deutschen Juristen trug einen feierlichen Charakter. Sämtliche 26 Oberrichter des Bundesdistrikts hatten sich zur Begrüßung der deutschen Kollegen eingefunden.

Koloniales

Die koloniale Tätigkeit der deutschen Parlamentarier.

Die interfraktionelle koloniale Vereinigung des Reichstags hielt am 16. Juli unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Bell, eine mehrstündige Vorstandssitzung ab. Zunächst wurden die Abgeordneten Laverenz (Dnat.), Dauch (DVp.), Dr. Schreiber (Ztr.), Dr. Külz (Dem.) und Emminger (Bayr. Vpt.) in den weiteren Ausschuß der Vereinigung gewählt. Sodann wurde u. a. eine Reihe grundsätzlicher Aufgaben der Kolonial-Propaganda, die Frage der wohlerworbenen Rechte unserer Truppenpensionen, die Frage der Ausbildung und Bereitstellung von kolonialerfahrenen Technikern für deutsche überseeische Siedlungsgebiete, die Forderung der Zollfreiheit für die Einfuhr von Palmöl und die schwebende Frage einer Kolonialausstellung in Berlin für 1927 eingehend erörtert. Die Berichte über die Fragen wurden von dem Abg. Sack (Dnat.) und Dr. Schnee (DVp.) erstattet. Im Anschluß an den Bericht über die letzte große Kolonialtagung in München fand eine vertrauliche Aussprache über die Aussichten einer Wiedergewinnung deutschen Koloniallandes statt. Spätestens zu Beginn der Herbsttagung des Reichstages soll den Reichstagsmitgliedern ein größerer Kolonialfilm vorgeführt werden

Kamerun und Togo

Mandatsberichte über Togo und Kamerun.

Nach den Angaben des französischen Oberkommissars über Togo werden nicht unbedeutende finanzielle Überschüsse erzielt, die für öffentliche Arbeiten, vor allem für die Anlage von Eisenbahnen und Wegen und den Bau von Telephonnetzen verwendet wurden. Um bei den Eingeborenen das Gefühl des Privateigentmus zu entwickeln, wurden landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften gegründet, die den Ackerbau fördern sollen. Besondere Sorgfalt ist auf die Bekämpfung von venerischen und epidemischen Krankheiten verwendet worden. Die ärztliche Hilfe für die Eingeborenen wird unentgeltlich geleistet. — Duchène berichtete über die Arbeitsbedingungen, den Krankheitsstand, die Finanzlage usw. von Kamerun; er teilte mit, daß eine Anleihe von 25 Millionen Frank, die im Jahre 1925 zur Durchführung von öffentlichen Arbeiten beschlossen worden war, noch nicht zustande gekommen sei. Deshalb sollen zunächst fünf Millionen Frank flüssig gemacht werden, die die Fortsetzung der begonnenen Arbeiten ermöglichen werden. Die Kommission befaßte sich sodann mit den gesundheitlichen Verhältnissen der Arbeiter beim Eisenbahnbau in Kamerun.

Deutsch-Ostafrika

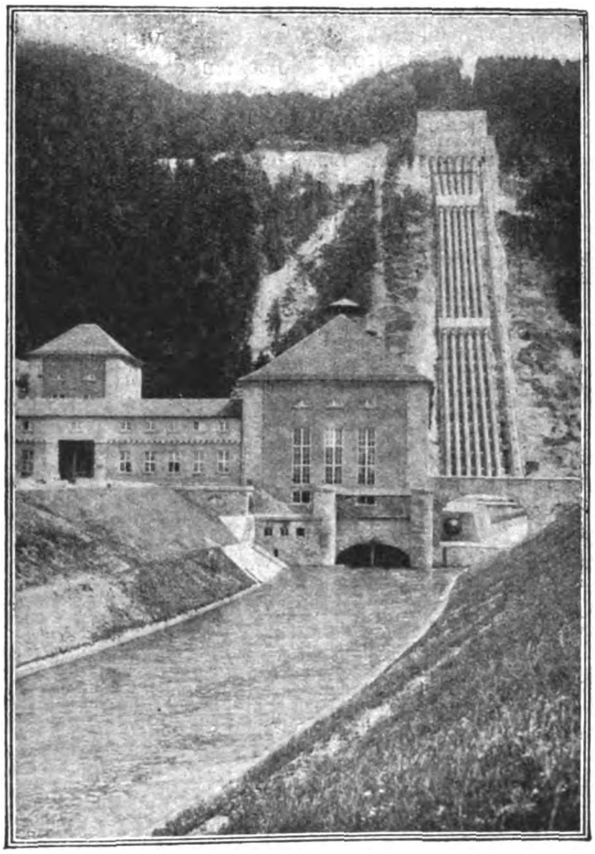
Die Eingeborenen-Politik in Ostafrika.

Der englische Unterstaatssekretär für die Kolonien Ormsby-Gore, erklärte in einem Vortrag in dem Königlichen Kolonial-Institut, daß die Idee der territorialen und industriellen Segregation, die in Südafrika propagiert werde, in Ostafrika keinen Platz finde. Die Auffassung in Ostafrika bewege sich in ganz anderer Richtung. Sie will dem Eingeborenen jede Ermutigung zuteil werden lassen. Er soll zum Bauhandwerker, Mechaniker und Handlungsgehilfen ausgebildet werden. Die europäischen Farmer bemühen sich, sich einen Stamm zuverlässiger Arbeiter dadurch zu schaffen, daß sie Schwarze als Pächter auf ihrem Land ansiedeln. Der Bericht der Ostafrika-Parlamentskommission empfiehlt jede Unterstützung der eigenen Landwirtschaftsbetriebe der Eingeborenen. Es ist zu bemerken, daß die Politik des britischen Kolonialamtes durchaus nicht einmütige Billigung in Ostafrika findet.

Leben in der Heimat

„C'est normal."

Wer geglaubt hatte, daß der Abzug der Franzosen aus Essen spontan eine besonders gehobene Feststimmung auslösen würde, der hatte sich getäuscht. Von irgendwelchen offiziellen Feiern hatte man am Tage der eigentlichen Räumung deshalb abgesehen, weil die offizielle Besatzungfrist noch bis Mitternacht dauerte, wenn auch die Truppen bis auf wenige unsichtbare Zivilspitzel die Stadt bereits in den Morgenstunden so unauffällig wie möglich verlassen hatten. In Abschnitten von je einer Viertelstunde wurden die letzten Quartiere in aller Eile übergeben, von dem Gebäude des Bergbaulichen Vereins die Trikolore heruntergeholt. Die bekannte nervöse Fanfarenmusik half etwas über das schlechte Gewissen hinweg —, dann nahm unsere Polizei die abziehenden Formationen von vorn, hinten und beiden Seiten in die Mitte, und ab ging's im Geschwindschritt in Richtung Ruhrtal—Ratingen, wie ein Kinobild, bei dem der Operateur etwas zu schnell gedreht hat. Dazu goß es in Strömen. Die Sonne hatte ihr Antlitz verhüllt, um nicht sehen zu müssen, was reguläres französisches Militär hier hinterlassen hat. Wer je 1914 und 1915 nach der russischen Invasion in Ostpreußen gesehen hat, wie dort die Quartiere zugerichtet worden sind, der kann sich einen schwachen Begriff davon machen, wie es hier z. B. in den Ausstellungshallen in Essen-Rückenscheid, im Bredeneyer Gymnasium und zahlreichen anderen Orten aussieht, die vor Monaten der Besatzung von der Stadtverwaltung als saubere und bewohnbare Quartiere zugewiesen wurden und die buchstäblich als Schweineställe wieder übergeben worden sind. Es hieße der russischen Armee von 1914, die sich zumal im Kriegsgebiet befand, unrecht antun, wollte man den Zustand der von den Franzosen verlassenen Quartiere als russisch bezeichnen. Holz- und Linoleumfußböden, die teilweise vor der Belegung durch die Franzosen erst nagelneu gemacht wurden, sind durchgetreten, Lampen fehlen völlig, von Wand- und Deckenputz ist teilweise keine Spur mehr vorhanden. In Türen und Wänden sind Löcher in jeder Größe durchgeschlagen, die Toilettenanlagen gewaltsam zerstört, so daß die Abwässer zum Teil durch die Decken an den Wänden herunterlaufen. Spiegel, Fensterscheiben, Schlösser und Klinken sind entweder gar nicht mehr vorhanden oder mit Mutwillen unbrauchbar gemacht. Und das alles sei „normal", wie der die Quartiere übergebende französische Offizier der Übernahmekommission erklärte. Allerdings nach dem, was ich hier gesehen habe, muß man wohl annehmen, daß es nach französischen Begriffen normal ist, denn das sind keine Ausnahmen, sondern alles befindet sich in diesem Zustand. Ich hatte zuerst die Absicht, einige Aufnahmen von diesem systematischen Zerstörungswerk zu machen, bin aber davon abgekommen, weil das äußere Bild ja nur einen ganz unvollständigen Eindruck geben kann; denn wie wollte man die Hunderttausende von Fliegen, Flöhen, Wanzen, Ratten und Mäusen auf die Platte bringen, die zwischen dem Durcheinander von Speisen- und Futterresten, umherliegenden aufgerissenen Federbetten und anderem mehr ein für sie paradiesisches Dasein geführt haben? Und was sonst die öden Räume füllt, das kann man nur noch mit der Nase wahrnehmen. „C'est tout normal."



Das Bayernwerk am Walchensee, Deutschlands größtes Elektrizitätswerk. Der in Rohre gepreßte Wasserfall, der den elektrichen Strom erzeugt.

Chamberlain als Advokat der schwarzen Franzosen.

Im englischen Unterhause fragte am 15. Juli der Abg. Ponsonby den Staatssekretär des Äußeren Chamberlein, ob irgendein Bericht bezüglich Beschwerden über das schlechte Verhalten farbiger Truppen in der Pfalz eingegangen sei und ob von der britischen Regierung Vorstellungen deswegen erhoben worden seien. Chamberlain erklärte in seiner Antwort, jede Disziplinlosigkeit, die unter den französischen Besetzungstruppen, sei es unter den farbigen oder unter den weißen, vorkomme, werde seiner Information zufolge von ihnen angemessen, ja sogar, wenn erwiesen, streng behandelt. Chamberlain fügte hinzu, die Behauptung über das schlechte Verhalten der farbigen französischen Truppen im besetzten Gebiet Deutschlands seien eine nicht ungewöhnliche Form der deutschen Propaganda in der Vergangenheit gewesen und die Berichte, die von Seiten des britischen Oberkommissars eingingen, deuteten darauf hin, daß die Beschwerden oft auf losester Grundlage erfolgten und sich bei einer Untersuchung als nicht erwiesen ergaben. Die Antwort auf den zweiten Teil der Anfrage lautete verneinend.

800 Jahre Brüderstraße in Berlin.

Auf den im Märkischen Museum befindlichen alten Plänen von Berlin und Kölln erscheint vor 800 Jahren zum erstenmale ein Weg, aus dem sich die heutige Brüderstraße entwickelt hat. Sie hieß gegen Ende des 13. Jahrhunderts Broder-Strate, nach den Dominikanern oder Predigermönchen, den sogenannten schwarzen Brüdern, die sich hier niedergelassen und ein Kloster gegründet hatten. Von den Straßen im Berliner Zentrum hat die Brüderstraße ihren alten Charakter so ziemlich bewahrt, wiewohl vor etwa 25 Jahren einige der alten Gebäude niedergerissen wurden, um großstädtischen Neubauten Platz zu machen. Keine Straße ist so reich an denkwürdigen Stätten wie sie. Auf den Grundstücken Nr. 1 und 2 befand sich einst das Palais des mächtigen Statthalters Kurfürst Georg Wilhelms, des Grafen Schwarzenberg. Auch das Kammergericht hatte hier zuerst seinen Sitz, bis das Gebäude in der Lindenstraße errichtet wurde. In dem Hause Nr. 13 wohnte der Buchhändler Nikolai, der in der Berliner Literatur-Geschichte eine große Rolle spielt. In dem hinter dem Hause gelegenen, noch heute vorhandenen Garten dichtete Theodor Körner, dessen Vater mit Nikolai befreundet war, vor seinem Ausmarsch als Lützower Jäger sein Schwertlied. Nummer 10, ein früheres Palais, wurde die Propstei von Kölln. Der berümteste Bewohner des Hauses war der Bischof von Neander, einer der Bischöfe, die König Friedrich Wilhelm III. bei Einführung der Union ernannte. Das Haus Nr. 26 trägt als Wahrzeichen eines früheren Großkaufhauses das Reliefbild eines stattlichen Ostindienfahrers. An dem Eckhause Nr. 33 besagt eine Gedenktafel, daß hier der Schloßbaumeister Andreas Schlüter gewohnt hat. In dem Hause Nr. 39 befand sich im 18. Jahrhundert ein vornehmer Gasthof, in dem gleich nach dem Regierungsantritt Friedrichs des Großen die erste Freimaurer-Loge in Berlin „Aux Trois Globes" gegründet wurde, die seit 1772 ihren Namen in „Zu den drei Weltkugeln" verdeutscht hat. Die 800 Jahre alte Brüderstraße kann sehr viel erzählen.

Frühgermanische Urnengräber in Schlesien.

In der Nähe von Oels in Schlesien hat man ein frühgermanisches Urnengrab mit zwei Urnen aufgedeckt, die mit den verbrannten Resten zweier Leichname gefüllt waren. Der Fund beweist, daß dieser Teil Schlesiens schon etwa siebenhundert Jahre vor Christi Geburt von Germanen bewohnt gewesen ist.

Forſchung und Wiſſen

Hunger- und Seuchenkatastrophen der Nachkriegszeit in Rußland. — 100 Jahre blaue Grotte. — Aufdeckung einer antiken Weinkneipe. — Ein Methusalem unter den Bäumen.

Hunger- und Seuchenkatastrophen der Nachkriegszeit in Rußland

Von Sanitätsrat Dr. Fritz Friedrichsen in Bad Neuenahr.

In der Nachkriegszeit wüteten Hunger und Seuchen geradezu furchtbar in Rußland und riefen dort Katastrophen hervor, wie sie in der ganzen Weltgeschichte vielleicht einzigartig dastehen. Das geht am besten aus einem Bericht hervor, den Prof. Mühlens-Hamburg veröffentlichte, der eine vom Deutschen Roten Kreuz nach Rußland gesandte Hilfsexpedition leitete. Nur mit Grauen können wir diesen Bericht lesen:

Zwar ist in Rußland das Volk eigentlich ständig mehr oder weniger unterernährt, denn Mißernten und Hungerperioden sind im russischen Volksleben seit Beginn seiner historischen Entwicklung eine chronische Erscheinung. Aber alles bisher Dagewesene übertraf doch die Hunger- und Seuchenkatastrophe der Jahre 1921-1922, nachdem die Dürre des Jahres 1921 die Ernte selbst der Kornkammer Rußlands, des Wolgagebietes, das früher mehr als die Hälfte der Gesamternte Rußlands an Getreide lieferte, vernichtet hatte. Die Katastrophe war um so gefährlicher, da das Volk in den Jahren vorher durch äußere und innere Kriege und die damit verbundene Blokade von allen Auslandsbeziehungen abgeschnitten war und in den Jahren 1918—1920 verheerende Seuchenzüge durchgemacht hatte.

Die ursprünglichen Hungergebiete umfaßten im Herbst und Winter 1921-1922 weite Teile im Osten und Norden Rußlands, dazu kamen im Spätwinter 1922 noch große Strecken der Ukraine. Ganz besonders schwer heimgesucht waren auch die Gebiete der deutschen Wolgakolonien, die 1921 nur 11,5 Millionen kg Getreide ernteten, statt 292 Millionen im Jahre 1914, also eine furchtbare Mißernte hatten. Nach einer Tabelle des statistischen Zentralbureaus in Moskau betrug ferner in 32 von der Mißernte betroffenen Gouvernements die Nettoernte der wichtigsten Getreidearten bei einer Bevölkerung von 45,5 Millionen durchschnittlich nur 57,4 kg pro Kopf der Bevölkerung, stellenweise, z. B. im Gouvernement Samara, aber sogar nur 1,6 bis 3,2 kg. In Samara hatten deshalb 1921 im August 45 Prozent, im September 76 und im Dezember sogar 99,2 Prozent der Bevölkerung überhaupt kein Brot mehr. Im Frühjahr 1922 hungerten in weiten Gebieten fast 80 Prozent der Bevölkerung, und es ist nach Mühlens keine Übertreibung, wenn im April 1922 die Zahl der in ganz Rußland Hungernden auf 35—40 Millionen geschätzt wurde, von denen unzählige zugrunde gingen. Derartiges Zahlenmaterial spricht mehr als Worte!

Die Sterblichkeit war am höchsten unter den Kindern, sie betrug stellenweise 70—90 Prozent. Dabei starben die kleinsten Kinder fast alle, bei Kindern im ersten Jahr wurde die Sterblichkeit auf 80—100 Prozent, in späteren Jahren auf 30 bis 40 Prozent geschätzt. Die Gesamtsterblichkeit nahm von Monat zu Monat zu und erreichte stellenweise, besonders in den Gouvernements Samara, Saratow und Ufa, 5—8 Prozent der Bevölkerung im Monat. So kam es, daß in der Tatarenrepublik die Bevölkerung im Frühjahr 1922 gegen das Vorjahr um 12,5 Prozent abnahm.

Aber nicht nur die Menschen, sondern auch das Vieh litt unter der Mißernte entsetzlich, es ging teils aus Futtermangel zugrunde, teils wurde es zu Ernährungszwecken abgeschlachtet. Fleisch war daher in den ersten Monaten der Hungersnot stellenweise im Überfluß und zu billigen Preisen zu haben. Später trat das Gegenteil ein und man verzehrte das Fleisch von Hunden, Katzen, Ratten und selbst von Kadavern von Tieren und Menschen.

Als Brotersatz gab es Mehl aus gemahlenen Baumrinden, Haselstrauchknospen, Eicheln, Steppengras, Maisstroh, Scheunentennen-Kehricht und selbst Tonerde, die für fett galt, wurde gegessen. Auch Knochen wurden gesammelt, gemahlen und gegessen, selbst Pferdemist wurde gebacken und mit Heißhunger verschlungen, ja sogar menschlicher Kot wurde, namentlich von Kindern, verzehrt!

In den Hungerdörfern, besonders in der Tatarenrepublik, sah man schon im Anfang entsetzliche Bilder: Viele Hütten waren verlassen, in anderen fand man zusammengekrümmte Jammergestalten, meist Frauen und Kinder nur dürftig in Lumpen gehüllt, in den ungeheizten Räumen teils zu Skeletten abgemagert, teils von Hungerödemen aufgetrieben, nicht wenige mit Flecktyphus und anderen schweren Krankheiten behaftet. In den Straßen lagen Hungerleichen oft tagelang umher, stellenweise von Hunden angefressen, und Frithjof Nansen sah in Bussuluk als Opfer der beiden letzten Tage 80 Leichen ohne alle Kleider auf dem Friedhof zu einem Haufen zusammengeworfen.

In der ersten Verzweiflung ließen sich die Hungernden teils zu panikartiger Flucht hinreißen, teils zogen sie mit ihrem auf Leiterwagen gepackten Besitz von dannen und verkauften unterwegs davon Stück für Stück gegen ein wenig Nahrung. Wenn die Not dann unerträglich wurde, endeten sie in Flüchtlingsheimen oder Hospitälern. Der Weg der Flüchtenden war durch zahlreiche Leichen schauerlich gekennzeichnet. Viele flüchteten auch mit der Eisenbahn. Sie hockten dann dicht zusammengedrängt in schlechtester Luft, vor Hunger kraftlos, furchtbar verschmutzt und verlaust in den ungeheizten Güterwagen, teils saßen sie auch auf den Wagen oder hinten an den Puffern. So waren die Unglücklichen oft wochenlang bei grimmiger Kälte unterwegs. Die Folge davon war Erkrankung und Tod. Ein Teil fiel kraftlos von den Wagen herunter, ein anderer starb an Entkräftung und Flecktyphus in den Zügen, andere in den Wartesälen. Auf manchen Stationen wurden die Leichen waggonweise gesammelt und standen lange unbeerdigt umher. Auf dem Bahnhof Tscheljabinsk wurden so im Januar 1922 855 gefundene Leichen eingeliefert. Manche Flüchtlinge, selbst Kinder, begingen in Verzweiflung Selbstmord, andere wurden getötet, selbst Mütter brachten ihre Kinder um. Viele wurden vor Hunger wahnsinnig. Den Höhepunkt von Wahnsinnstaten bildeten aber die gar nicht seltenen Fälle von Leichen- und Menschenfraß. In einzelnen Gegenden wurden die Leichen deshalb nicht mehr öffentlich bestattet und die Gräber mußten bewacht werden, weil die Hungernden die Leichen ausgruben und auffraßen. Stellenweise war sogar gepökeltes Menschenfleisch käuflich zu haben.

Zugleich mit dem Hunger traten furchtbare Seuchen auf. Zu den alltäglichen Erscheinungen gehörten Hungerödem und Skorbut, „die Leute schwollen auf wie Wasserkissen“, oft traten auch riesige Geschwüre (Noma) an den Lippen und Wangen auf und richteten furchtbare Zerstörungen an. Füße und Unterschenkel wurden häufig infolge von Flecktyphus und Erfrierung brandig. Darmerkrankungen, namentlich Dysenterie, Typhus und Paratyphus waren sehr häufig. Furchtbar hausten ferner Flecktyphus und das Rückfallfieber (Recurrens), die seit jeher bekanntesten Kriegs- und Hungerseuchen. Sie befielen schon 1917—1921 fast das ganze russische Volk in einer riesengroßen Pandemie, allein am Flecktyphus kamen 1919-1920 nach einer Schätzung von Prof. Tarrassewitsch etwa 15—20 Millionen Erkrankungen mit 2 bis 2,5 Millionen Todesfällen vor (bei einer Gesamtbevölkerung von 134 Millionen). Winter 1920-1921 ließen diese Epidemien zwar etwas nach, sie lebten aber infolge der Hungerkatastrophe im Winter 1921-1922, vor allem an der Wolga, wieder furchtbar auf.

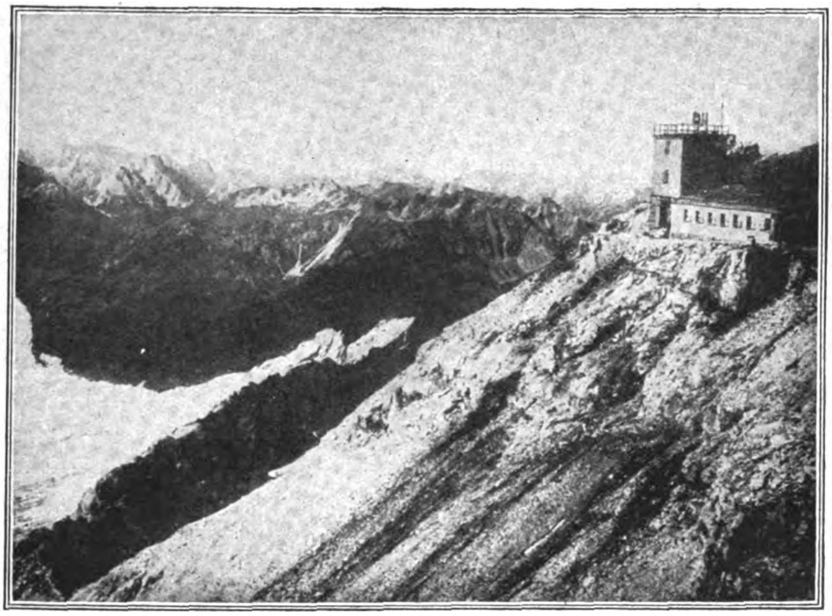
Die Hauptverbreitung von Flecktyphus und Rückfallfieber erfolgte auf der Eisenbahn, in den Flüchtlingshäusern und in den Nachtasylen der Großstädte, aber auch in den Krankenhäusern, denn überall spottete die Verlausung der Flüchtlinge jeder Beschreibung.

Auch die Choleragefahr war 1920 und besonders 1921 recht groß, denn in diesem Jahre kamen 176 000 Fälle vor (gegen durchschnittlich 50 000), aber es kam doch nicht zu einer größeren allgemeinen Epidemie. Ferner waren manche tropische und subtropische Protozoen-Erkrankungen, besonders die Malaria, recht häufig.

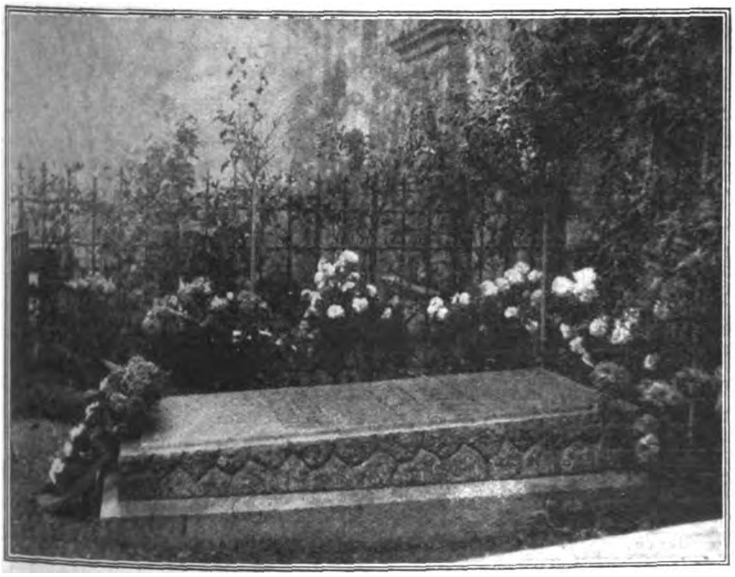
Eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung war in Rußland unmöglich, denn es fehlte ja an dem wichtigsten Hilfsmittel, an Brod. Zum Zweck der Hungerbekämpfung wurde aber eine allgemeine Hilfsaktion für Rußland eingeleitet, an der sich die meisten Kulturnationen, darunter auch Deutschland, beteiligten, wodurch täglich Millionen Menschen gespeist werden konnten. Die zahlreichen Hilfstransporte gelangten unter eigener Bewachung ins Hungergebiet und dort unter Kontrolle der Hilfsaktion zur Verteilung. Vor allen Dingen wurden die Wintersaaten auch wieder hinreichend bestellt, so daß die Ernte 1923 einigermaßen gut ausfiel. Aber die Hungergebiete, besonders die an der Wolga gelegenen und die Ukraine, werden sich nur langsam, selbst unter günstigen Verhältnissen, erholen können.

Die Jahrhundertfeier der Blauen Grotte.

Im Jahre 1825 hat bekanntlich der deutsche Dichter August Kopisch im Bunde mit dem Schweizer Maler Fries die „Blaue Grotte“ entdeckt. Heute nun steht fest, daß die Grotta Azurra, deren Zentenarfeier bei den alten Capri-Fahrern ein sehnsüchtiges Echo wecken wird, schon ein Jahr vorher entdeckt war, und zwar von einem Capreser Schiffer namens „Riccio“, der auf der Suche nach Seegetier die kühne Fahrt durch das damals so überaus gefürchtete Felsloch unternahm und im Innern eine Art Zauberlandschaft zu schauen vermeinte. Riccio erzählte von dem Gesehenen nur wenigen, denn er fürchtete die Strafe der Unterirdischen, aber die märchenhafte Geschichte kam dem berühmten Wirte Don Tagano, dem Freunde Hidigeigeis, zu Ohren, der dann an späten Abenden hinter dem Fiasco seinen Gästen, darunter Kopisch und Fries, davon sprach. Die beiden Söhne des Nordens beschlossen, den Dingen auf den Grund zu gehen; sie nahmen den Riccio mit und schwammen alsdann in die Grotte hinein, wo sie die Wundergeschichten alle bestätigt fanden. Von da an war die „Blaue Grotte“ eines der neuen Weltwunder. Daß sie von den Antiken nicht erwähnt wird, obschon sich allerlei Spuren antiken Bauwerkes in ihr finden, beruht darauf, daß die Insel sich im Laufe der Jahrtausende über dem Wasserspiegel hob und senkte. Der heute so magisch wirkende Lichtreflex fehlte zu Tiberius’ Zeiten, wo ein bequemes und lichtes Portal für die kaiserlichen Lustbarken in den Fels hineinführte.



Das 25jährige Jubiläum des am 29. Juli 1900 eröffneten Observatoriums auf der Zugspitze, der höchsten Wetterwarte Deutschlands.



Zum 25jährigen Todestag von Friedrich Nietzsche am 25. August.

Links: Nietzsches Grab.

Rechts: Nietzsches Totenmaske.

Aufdeckung einer antiken Weinkneipe in Pompeji.

Durch die neuesten Ausgrabungen in Pompeji unter Leitung des Professors Vittorio Spinazzola wurde eine Weinkneipe bloßgelegt. Ein gemauerter Tisch, der mit glänzenden Platten unregelmäßig belegt ist, bildet nach Straße und Eingang einen rechten Winkel. In ihm sind weitbauchige Gefäße eingelassen, die zur Aufbewahrung von allerlei Waren dienten. Am Ende des Tisches, nach dem Innern zu, ist in einer kleinen Erhöhung ein Kupfergefäß eingemauert, unter dem sich eine Feuerstelle befindet, so daß man annehmen könnte, daß der Kessel zur Herstellung der beliebten warmen Getränke, Calda, gebraucht wurde. In einem kleinen Schrein, der auf dem Tisch gefunden wurde, waren Gold- und Silbermünzen enthalten, von denen andere zerstreut herumlagen, so daß es den Eindruck machte, als ob Wirt und Gäste den Ausschank eben erst verlassen hätten. An der Wand lehnen noch die hohen Amphoren, in denen der Wein aufbewahrt wurde. Hinten im Zimmer führte, den Spuren nach zu urteilen, eine hölzerne Treppe nach dem kleinen Zwischenstockzimmerchen, das sich in vielen Häusern über dem Laden befand. Weiter die Straße hinab, auf einer vorspringenden Wand das Wirtshausschild, große und kleine Amphoren, in glänzendem Braun auf weißen Stuck gemalt. Klar und frisch ist das Bild, als ob es der Künstler gerade vollendet hätte. In der Gaststube befinden sich Inschriften, und zwar zugunsten eines gewissen C. Pollius Puscus, der gern Aedile werden wollte. Wir können vermuten, daß dieser Pollius ein trinkfester und angesehener Stammgast der Weinkneipe gewesen ist.

Ein Methusalem unter den Bäumen.

Einer der ältesten Bäume der Welt steht, wie wir der „Neuen Zürcher Ztg.” entnehmen, auf dem Kirchplatz von Santa Maria de Tule, welches 18 englische Meilen südöstlich von Oaxaca und 250 Meilen von der Stadt Mexiko entfernt in Mexiko liegt. Es ist ein Taxodium mucronatum. Das Alter dieses Methusalems unter den Bäumen ist auf Grund der Jahresringe eines gefällten jüngern Taxodiums geschätzt worden. Dieser jüngere Baum zählte auf zwölf Zoll 200 Jahresringe. Auf dieser Grundlage hat man den Baum von Santa Maria de Tule auf fünftausend Jahre geschätzt, da sein Stammdurchmesser fünfzig englische Fuß beträgt. Der Baum ist, nach seinem äußeren Ansehen zu schließen, vollkommen gesund. Prof. M. Chamberlain von der Universität Chicago, der den Baum vor einem Jahre sah, stellte fest, daß dieser keinen einzigen dürren Ast hatte. Er ist der Ansicht, daß der Baum zu jener Zeit, als die Ägypter ihre ersten Pyramiden bauten, schon eine ganz stattliche Größe gehabt haben müsse.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Indische Gefängnisgreuel. — Die Frau schlägt den Weltrekord im Sprechen. — Die keusche Prager Handelsakademie. — Ein „süffiges" Testament. — Käfige für Mörder.

Indische Gefängnisgreuel.

Indien durchlebt zurzeit eine neue Sensation durch den Prozeß, den die Verwaltung des Multan-Gefängnisses gegen den Herausgeber einer Zeitung in Lahore angestrengt hat, weil derselbe eine Reihe unmenschlicher Greueltaten der Gefängnisverwaltung vorgeworfen hatte. Darnach werden in Multan die Gefangenen nicht nur durch Stockschläge bestraft, sondern nach einem besonderen System mit Zusammenbinden der Ohren, Spucken in den Mund und Fesselung des Kopfes unter das Bein zu Geständnissen gezwungen. Vom obersten bis zum untersten Beamten in dem Gefängnis ist alles auf Bestechung aufgebaut. Der Prozeß dauerte mehrere Tage und ergab in den meisten Fällen den Wahrheitsbeweis, so daß die Zeitung, abgesehen von einer geringen Geldstrafe wegen formaler Beleidigung, freigesprochen werden mußte.

Den Weltrekord im Sprechen hält eine Frau — natürlich!

Von 37 Kandidaten, die einen Redestreit in Chikago ausfochten, ging ein Neger, der einen Monolog von 36 Stunden hielt, als Sieger hervor. Der Neger sollte sich aber seines Sieges nicht allzu lange erfreuen: eine junge Dame namens Kitty Charley erbot sich, den Rekord des Negers zu drücken, und tatsächlich gelang es ihr, diesen zu „überschwatzen", indem sie eine Rede von 43 Stunden ohne Unterbrechung hielt. Sie erhielt einen Preis von 1000 Dollar zuerkannt. Leider erfährt man nichts über den Inhalt der fast zwei Tage und Nächte andauernden Rede.

Die keusche Prager Handelsakademie.

Die Gesetzgeber des amerikanischen Unionstaates Tennessee haben sich durch den „Affenprozeß" Weltruhm verschafft. Der Kulturskandal hat ein winziges Gegenstück in einer Verordnung der Prager Handelsakademie gefunden, die den Schülerinnen dieser Anstalt verbietet, in den Schulräumen mit großem Halsausschnitt und mit unbedeckten Armen zu erscheinen. Was die sogenannte Mode vorschreibt, heißt es in der Bekanntmachung, ist den Schulmännern ganz gleichgültig. Kleider, die am Halse weit ausgeschnitten sind und deren Ärmel kaum die Schultern bedecken, müssen als eine Rücksichtslosigkeit gegen den angesehen werden, der so mangelhaft bekleidete Körper ansehen muß. Wer den Anblick eines tiefen Halsausschnittes oder unbedeckter Arme bei jungen Mädchen als Rücksichtslosigkeit empfindet, der verdient entweder als kranker, unglücklicher Mensch unser Mitleid oder als Besitzer einer außerordentlich schmutzigen Phantasie unsere Verachtung. In beiden Fällen taugen die Urheber der blamablen Bekanntmachung der Prager Handelsakademie nicht zu Lehrern von jungen Mädchen.

Ein „süffiges" Testament.

In York in England starb in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ein Mann, der in seinem Testament bestimmte, daß man jedes Jahr am Tage seines Begräbnisses eine Flasche Ale und eine Flasche Kognak auf seinem Grabe ausgießen solle und außerdem, daß am gleichen Tage alle Armen der Stadt soviel Porter trinken dürfen, als sie wollten und könnten.

Käfige für Mörder.

Eine amerikanische Humanitätsliga sammelt Unterschriften für ein Gesuch an den Kongreß, die Todesstrafe abzuschaffen und dafür die Mörder als abschreckendes Beispiel in Käfigen auszustellen. Solche Käfige, ähnlich denen der wilden Tiere in den zoologischen Gärten, sollen in den öffentlichen Parks ausgestellt werden. Man soll die dort ausgestellten Mörder während eines Jahres weder waschen, noch ihnen Haare und Nägel schneiden, so daß sie auch äußerlich den wilden Tieren gleichen. Die Humanitätsliga verspricht sich davon ein viel abschreckenderes Beispiel als von einer Hinrichtung.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik

Maler Lübberts 10jähriger Todestag. — 50. Todestag Christian Andersens. — Die Schweizer Kunstausstellung in Karlsruhe. — „Familie Krull" von P. E. Haase.

Zum 10. Todestage des Malers Ernst Lübbert.

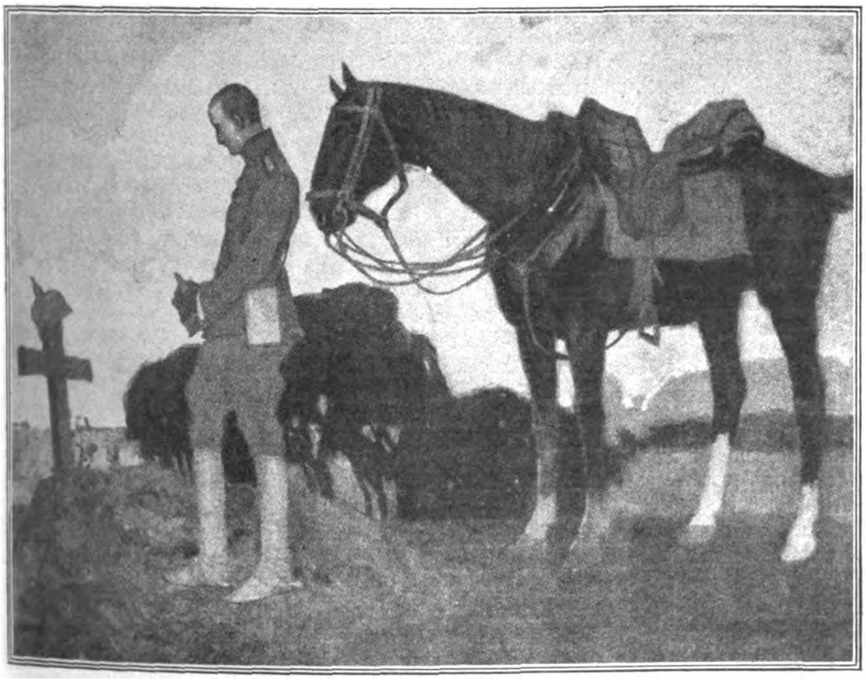
Vor 10 Jahren, am 29. August 1915, fiel als Opfer einer verirrten Kugel vor Grodno der Maler Ernst Lübbert. Wie so viele wertvolle Menschen holte auch ihn der Tod viel zu früh. Ein liebenswürdiger Maler, als Mensch ein heiteres sonniges Gemüt, das sich in seinen zahlreichen Bildern und Illustrationen in den bekannten großen illustrierten Blättern immer wieder offenbarte. Lübbert war Mecklenburger. Er wurde am 27. Juli 1879 in Warin in Mecklenburg geboren. Ostern 1896 kam er nach Berlin, wo er die Kunstakademie in Charlottenburg besuchte. Seine außergewöhnliche künstlerische Begabung verschaffte ihm dauernd Stipendien, darunter auch eine Beihilfe des Großherzogs von Mecklenburg. Neun Jahre besuchte Lübbert die Hochschule. Anschließend genügte er in Wismar seiner Militärpflicht und arbeitete dann selbständig in Berlin, insbesondere im Illustrationsfach, ein Gebiet, das ihm bei seiner leichten Auffassungsgabe, seiner hervorragenden zeichnerischen Begabung ganz besonders lag. Ausgedehnte Studienreisen nach Dalmatien, Montenegro, Italien, Schottland, Paris usw. ließen seine Künstlerschaft zu voller Blüte reifen. Wie beliebt er mit seinen Schöpfungen war, beweist der rege Verkauf seiner Arbeiten auf den von ihm beschickten Ausstellungen. Zahlreiche seiner Werke haben die Mecklenburger Museen erworben, aber auch Berlin und Charlottenburg besitzen Bilder von ihm. Acht Jahre frohen Schaffens waren Lübbert vergönnt, da brach der Krieg aus. Im Felde konnte er nur wenig arbeiten, aber das wenige war, wie immer, gut gezeichnet und sympathisch. Erst 36 Jahre alt ließ er im Felde sein Leben für das Vaterland. Er ruht in Schwerin, wo ein würdiges Denkmal von Prof. Wandschneider seine letzte Ruhestätte schmückt.

Hans Christian Andersen.

Der Märchendichter.

Aus kleinsten und schwierigsten Verhältnissen wuchs Hans Christian Andersen zu dem Dichter empor, den weit über sein dänisches Vaterland hinaus die Menschen kennen und lieben. An seinen bunten, farbigen Märchen erfreuen sich die Kinder, die nur das schimmernde äußere Gewand sehen, die reiche Fabel und die seltsamen Geschehnisse; die Erwachsenen aber erkennen den tieferen Sinn, der hinter einfachen und schlichten Begebenheiten steht, sie erfassen die Idee, die der Dichter gestalten wollte, das Bild, das mitten aus dem Leben herausgegriffen ist und einen kleinen Zug dieses Lebens ausdeutet in seiner Wirklichkeit. Als Student begann er, unterstützt von Freunden und Gönnern, dann eigene Dichtungen herauszugeben. Aber diese Unterstützungen waren teuer genug erkauft. Von allen Seiten ward er — halb mitleidig — begönnert, jeder hielt es für nötig, ihm alle möglichen Ermahnungen zu Dankbarkeit und Fleiß zuteil werden zu lassen. Und als er anfing, mit seinen eigenen Arbeiten herauszukommen, da fiel die kleinlichste und lächerlichste Kritik über ihn her. Man nahm seine Gedichte auseinander, man zerpflückte sie erbarmungslos, jedes falsch geschriebene Wort, jede Wiederholung des gleichen Ausdrucks wurde ihm als Fehler vorgehalten und alle guten Seiten beharrlich totgeschwiegen. Und der Dichter, durch späte und harte Schulzeit verschüchtert, wagte es nicht, sich energisch zu wehren, den Vorwurf der Eitelkeit hatte man ihm ja so wie so schon angehängt. Und als seine Märchen erschienen, diese Märchen, die seinen Namen durch Deutschland und die nordischen Länder trugen, da riet man ihm, das Märchenschreiben doch sein zu lassen, das könne er nicht —. Bis das Ausland ihn jubelnd anerkannte, neidlos und uneingeschränkt. Da auf einmal besann sich Kopenhagen darauf, daß dieser Dichter in seinen Mauern lebte, und ganz allmählich hörten die gehässigen und persönlichen Angriffe auf ihn auf. Seine ersten Märchen sind die Nacherzählungen von Volkssagen, aber allmählich begann er aus sich selbst heraus seine Dichtungen zu formen. Fein und schön sind seine Naturschilderungen, in denen er ein getreues Bild seiner dänischen Heimat und fremder Länder gibt, freilich nur solcher, die er selbst gesehen. Aus einzelnen Worten zuweilen, aus schnell verklingenden Stimmungen wachsen seine Märchen herauf, bunt und farbenfroh, tiefsinnig und schlicht, immer ein wenig weich, vielleicht zu weich für einen Mann, ganz selten nur ironisch, wie in: „Des Kaisers neue Kleider“, in dem er die Dummheit, die öffentliche Meinung wird, rechtschaffen verspottet. Alles wird bei Andersen lebendig, Wolke und Wind, Mond und Sterne, Gräser und Blüten erzählen sich etwas. Die Geräte der Küche, die Spielsachen der Kinder, alles bekommt ein eigenes Leben, philosophiert miteinander, liebt und heiratet sich, wird getrennt und wieder vereinigt. Manchmal bricht er auch die direkte Handlung ab und läßt sie von Tieren oder vom Winde, die dabei waren, weitererzählen. So schlicht und einfach diese Märchen auch aussehen, hinter fast allen steht ein tiefer Sinn wie in der Geschichte vom Schatten. Oder in seinen Dichtungen, die kleine, ganz kleine Geschehnisse erzählen, schwingt die dunkle Tragik der Verachteten, Verstoßenen, über die sich der hochmütig erhebt, der vielleicht eine schwere Schuld an diesen zu sühnen hätte. Wunderschöne Bilder und Gleichnisse findet Andersen in seinen Märchen, die in kurzen Worten ein farbiges Bild der Stimmung oder der Landschaft geben.

Der berühmte Märchendichter Christian Andersen, dessen Todestag sich am 4. August zum 50. Male jährte.



„Am Grabe des Freundes.“ Gemälde von Ernst Lübbert im Museum der Stadt Berlin.

Die Schweizer Kunstausstellung in Karlsruhe.

Es war selbstverständlich, daß man bei dieser Ausstellung den „großen Kanonen“ Böcklin und Hodler einen besonderen Platz einräumte. Wie hier, so muß man bei der gesamten Ausstellung in hohem Maße anerkennen, daß die behördlichen wie vor allem auch die privaten Sammlungen der Schweiz Vorzügliches beisteuerten, und damit der Öffentlichkeit in Deutschland Werke zu Gesicht kommen, die ihr bisher gänzlich oder fast unbekannt waren. Böcklin ist mit 27 Bildern vertreten, unter ihnen „Die Insel der Toten“, „Pan und Dryaden“, „Sorge und Armut“. Daneben auch viele Zeichnungen und die aus Privatbesitz stammende Sappho Daß man in diesen Böcklin-Saal Bilder von Welti eingefügt hat, geschah wohl nur aus dem Gedanken, daß Welti ein Schüler Böcklins war, denn seine beiden Arbeiten, „Haus der Träume“ und „Deutsche Landschaft“, nähern sich viel mehr dem Geist Hans Thomas, als jenem seines Meisters Böcklin. Hodler ist nicht nur mit einigen großen Werken, sondern auch mit kleineren Arbeiten vertreten. Sein Bild „Enttäuschte Seele“ (ein auf einem Stuhl zusammengesunkener alter Mann) gehört zu dem Hervorragendsten, was die Gesamtausstellung bietet. Von den älteren Schweizer Malern finden wir M. A. Buri, Chavannes, Disteli, Füßli, Staufer-Bern, während leider Segantini mit nur zwei kleineren und unbedeutenderen Bildern vertreten ist. Von Gottfried Keller ist eine „Felsige Landschaft“ da. Das leidenschaftliche Ringen um seelischen Ausdruck und Neugestaltung tritt in den fast tausend Werken dem erstmals die Räume durchwandernden Beschauer geradezu verwirrend vor Augen. Verschiedene Arbeiten lassen mit bewußter Deutlichkeit die Abkehr von Hodler erkennen. Wir erinnern dabei an Scherer, Soldenhoff und Stöcklin, ferner an Brügger, der in Farbe und Technik wohl das Problematischste darbietet, das diese Ausstellung aufgibt. Weit gereifter und klarer zeigen sich R. Th. Robert-Biel, E. Linik-Bern, Ernst Kreidolf-Bern, weiterhin Beßler und Pellegrini. Ein weit einheitlicheres Bild künstlerischen Schaffens bietet die Abteilung Bildhauerei. Hier ist das letzte Hauptwerk des Basler Bildhauers Paul Burckhardt, seine „schreitende Amazone“, in erster Reihe zu nennen. Sehr temperamentvoll durchgeführt sind Hallers „Fliehende“ und „Gefesselt“, gediegen und fein Hubachers „Badende“. — Zusammenfassend ist auch bei dieser schweizerischen Kunstausstellung zu sagen, daß die großen, nicht verhallenden Eindrücke von den Gewesenen ausgehen.

„Familie Krull“.

Das Stuttgarter Schauspielhaus brachte mit der Komödie in elf Szenen von Paul Edmund Hahn, „Familie Krull“, wiederum eine Uraufführung heraus, die freundlich aufgenommen wurde. Was Paul Edmund Hahn, ein junger, noch unbekannter Verfasser, vor den meisten unserer jungen Dichter voraus hat, ist unbedingt die Kunst des Gestaltens. Die sechs Personen der Komödie sind sicher und klar gezeichnet. Dagegen ist die Handlung nicht straff genug und vor allem die Exposition zu langatmig. Auch der Witz ist oftmals etwas dünn, und der Verfasser entgeht nicht der Gefahr, in manchen Szenen in ein kraß naturalistisches Gleise zu geraten und dadurch peinlich zu wirken. Aber im ganzen genommen, ist das Werkchen eine Talentprobe, über die man sich freuen muß, wenn sie auch mehr nur ein Versprechen als eine Erfüllung ist. Das Stückchen verrät überall Ansätze zur echten Komödie, deren Witz in den Charakteren der handelnden Personen liegt. Zu der wohlwollenden Aufnahme, die das Stück fand, trug die gute Aufführung wesentlich bei.

Echo des Sports

Die neuen Luftfahrtunternehmungen Essen und Dortmund.

Von Dr. Fritz Runkel, Bensberg-Köln.

Die Deutschen im Ausland, die an der Verkehrsentwicklung der Heimat einen fast selbstverständlichen Anteil nehmen, werden mit besonderem Interesse die Eingliederung ihres Vaterlandes in das zwischenstaatliche Luftfahrtnetz beobachten. Sie alle wissen, daß ein geschlossener europäischer Dienst ohne eine ungehemmte Einschaltung Deutschlands, als des natürlichen Herzstücks, auf die Dauer nicht möglich ist, und zumal die im europäischen Ausland angesiedelten Deutschen, die in ihrem Aufnahmestaat die großen Luftverkehrslinien erstehen sehen, werden mit Spannung die Ausgestaltung der Verhältnisse verfolgen, die das Zusammenarbeiten der betreffenden Unternehmungen mit den deutschen Luftfahrtgesellschaften zeigen. Ein anschauliches Beispiel gibt da die im Mai dieses Jahres in Berlin errichtete „Europa-Union Kommanditgesellschaft auf Aktien“. Mit besonderer Befriedigung werden aber die Deutschen im Ausland vernommen haben, daß die Geschäftsführung dieser Union ein deutsches Unternehmen, die Junkers Luftverkehrs A.-G. in Berlin, übernommen hat, und sie werden damit gleichzeitig die Tatsache feststellen dürfen, daß es sich bei dieser deutschen Gesellschaft um das größte europäische Luftfahrtunternehmen handelt, dem die Führung gewissermaßen aus selbstverständlichen Gründen zufiel. Neben der Junkers Luftverkehrs A.-G. und im Bunde mit ihr arbeitend sehen dann unsere Landsleute draußen den „Deutschen Aero-Lloyd“, der gleichfalls am zwischenstaatlichen Dienst hervorragend beteiligt ist, wobei ihm sein Anschluß an die internationale „Air Traffic-Association“ besonders zustatten kommt.

Die Zusammenarbeit dieser beiden großen deutschen Unternehmungen erkennt man nun in besonderer Anschaulichkeit im Aufbau der neuen Luftdienste, die von den beiden im Herzen der westdeutschen Industrie führenden Städten Essen und Dortmund in diesem Frühjahr ins Leben gerufen worden sind. Hier handelte es sich nicht zum wenigsten darum, diese gewerbefleißigen deutschen Gebiete an das internationale Luftfahrtnetz anzuschließen, wenn natürlich auch die innerstaatlichen Verkehrsinteressen in gleicher Weise zur Geltung kommen mußten. Die Städte Essen und Dortmund haben, zusammen mit den sich ihnen anschließenden anderen Korporationen, jede für sich ein Unternehmen gegründet, und zwar so, daß an der ersteren Gründung die Junkers Luftverkehrs A.-G., bei der anderen der Deutsche Aero-Lloyd führend beteiligt sind. Aber die Dienste der beiden neuen Unternehmungen laufen vielfach in einer Linie und ergänzen einander. Das erkennt man besonders deutlich an dem Befliegen der großen Nord-Süd-Linie, die von Kopenhagen über Hamburg-Bremen-Dortmund(Dorsten) - Frankfurt - Mannheim-Stuttgart nach Zürich und Genf sowie von Zürich über München nach Budapest führt, und die wöchentlich je sechsmal von Junkers und Aero-Lloyd bedient wird. Als das Gegenstück zu diesem großen Verkehrsweg kann derjenige bezeichnet werden, der das Ruhrgebiet über Erfurt-Leipzig-Dresden-Görlitz-Breslau mit Gleiwitz verbindet und im Westen den Anschluß nach London über Amsterdam bietet, so daß eine geschlossene Verbindung zwischen dem englischen und dem oberschlesischen Industriegebiet über das rheinisch-westfälische hergestellt ist. Seit Mitte Juni ist dann auch Berlin mit dem Flugplatz Hervest-Dorsten verbunden, so daß die Reichshauptstadt in drei Stunden von dem industriellen Herzen Deutschlands aus erreicht werden kann.

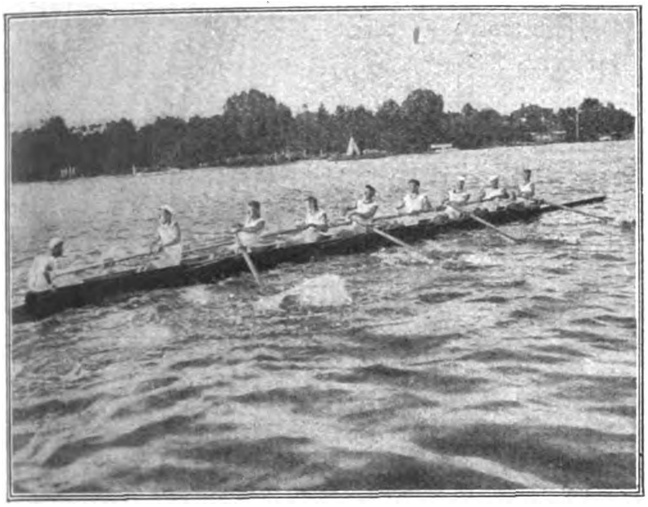
Der Verkehrsausschuß der Kölner Stadtverordnetenversammlung hat inzwischen seine Zustimmung zur Gründung zweier Luftfahrtgesellschaften gegeben. Nach diesem Beschluß soll mit Aero-Lloyd und Junkers je eine Luftverkehrsgesellschaft mit einem Kapital von vorläufig einer Million Reichsmark für jede Gesellschaft gegründet werden. Man lehnte es zunächst ab, außerhalb der Kölner Besetzungszone einen Flugplatz zu schaffen, um von dort aus den Verkehr in Gang zu setzen, indem man von der Voraussetzung ausging, daß bei den internationalen Verhandlungen über die Luftverkehrsfragen mit einer baldigen Änderung der Bestimmungen über das besetzte Gebiet zu rechnen sei, so daß dann vom Kölner Flughafen aus gefahren werden könne. Somit dürfte das Rheinlandnetz einen weiteren und erheblichen Ausbau erfahren.

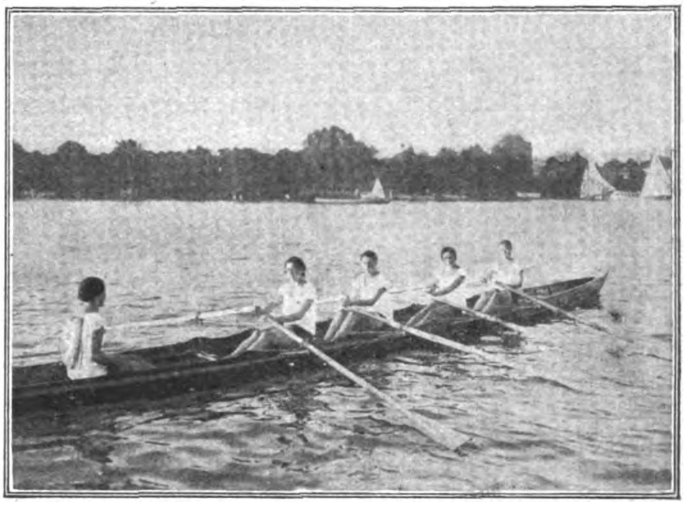
Der neue „Riesen-Zeppelin“.

Amerika hatte erst die Absicht, das neue Riesenluftschiff wieder in Friedrichshafen zu bestellen, da die Erfahrungen mit dem „Los Angeles“ sehr günstig sind und die amerikanische Marineleitung Wert darauf legte, ein neues Luftschiff aus der gleichen Werft zu erhalten. Die Ententekommission aber, die die Erlaubnis zum Bau des Z. R. 3 gegeben hatte, lehnte eine weitere Bewilligung von Neubauten für Amerika ab, so daß die amerikanische Regierung sich genötigt sah, das Luftschiff in Akron bei der „Goodyear Zeppelin Co.“ in Auftrag zu geben. Es kommt dazu, daß von der Entente unter keinen Umständen die Bewilligung eines so großen Schiffes zu erlangen gewesen wäre. Amerika hatte schon bei der Bestellung des Z. R. 3 den Antrag gestellt, ein Luftschiff von 100 000 Kubikmeter zu erhalten.. Die Größe wurde aber von der Entente abgelehnt. Die Gründe dafür sind unbekannt, da wohl die Entente sich nicht darauf berufen kann, daß Amerika zu ihren Feinden gehört und entwaffnet bleiben müsse. Es wurde bereits gemeldet, daß das Luftschiff mit einer Motorkraft von 4000 PS. ausgestattet werden soll. Fraglich ist noch, wie diese Motorkraft verteilt werden wird. Anfangs war die Absicht, zehn Motoren von je 400 PS. einzubauen. Inzwischen aber haben die Erfahrungen dahin geführt, daß wohl mit einer Verstärkung der Motorkraft gerechnet werden muß, wenn man an einen regelmäßigen Luftverkehr zwischen Amerika und England denkt, da nur dadurch alle Behinderungsmöglichkeiten ausgeschaltet werden. Aber eine Vermehrung der Anzahl schien aus Gründen der Platzausnutzung ungünstig zu sein, zumal dadurch eine erheblich größere Anzahl von Ingenieuren beschäftigt werden müßte. Man ist darum der Anschauung, die gleiche Anzahl von Motoren wie am Z. R. 3 einzubauen, sie aber auf 800 PS. zu verstärken. Es handelt sich nun darum, derartige Riesenmotoren zu erbauen, welche die nötige Stärke haben. Wenn man aber bedenkt, daß die ersten Luftschiffmotoren kaum 30 PS. aufwiesen, dann erkennt man daraus, daß eine weitere Steigerung der PS.-Kraft sehr wohl im Bereich der Möglichkeit liegt. Das Luftschiff wird einen Inhalt von 135 000 bis 140 000 Kubikmeter haben, also rund den zwölffachen Inhalt des ersten Luftschiffes, das jetzt vor 25 Jahren seine Flugversuche machte. Da der neue Riesenzeppelin in erster Reihe ein Passagierluftschiff werden soll, das den Personen- und Frachtverkehr zwischen Europa und Amerika vermitteln soll, so wird der größte Wert darauf gelegt, daß die Anzahl der zu befördernden Personen möglichst hoch ist. Man rechnet mit der Beförderung von rund 100 Passagieren bei jedem einzelnen Flug. Wie wir bereits mitteilten, gelten die jetzigen Versuchsfahrten des Z. R. 3 in erster Linie der Bestimmung des Fahrpreises. Es sind also in gewissem Sinne Vorarbeiten für die geplanten regelmäßigen Fahrten des neuen Riesenluftschiffes. Auch dieses neue Luftschiff wird ein Versuchsschiff sein, aber ein endgültiges, denn wenn es sich bewährt hat, wird es das erste Luftschiff einer größeren Anzahl von Zeppelinen sein, mit denen dann tatsächlich der große Luftverkehr zwischen Amerika und den anderen Erdteilen ins Werk gesetzt wird.

Der beste Frauensport.

Seit die Frauen sich ebenfalls den Formen des Sports widmen, die früher den Männern vorbehalten waren, ist immer wieder die Frage aufgeworfen worden, welcher Sport sich am besten für Frauen eignet. Die Vorsitzende der größten englischen Frauensport-Vereinigung, Mrs. Eliot Lynn, die zugleich Weltmeisterin im Hochsprung für Frauen ist, erklärt aus ihrer langjährigen Erfahrung heraus, daß Tennis der beliebteste und geeignetste Frauensport ist. Auch Schwimmen und Radfahren sind dem weiblichen Geschlecht sehr zuträglich, wenn sie mäßig betrieben werden. Aber den Mädchen von heute werden diese wenigen Sportarten nicht genügen, und so meint Mrs. Lynn, daß die Frauen mit Ausnahme von Fußball, der direkt schädlich ist, alle die Spiele und Übungen ausführen können, die von Männern geübt werden. Der Sportausbildung des Mädchens steht nur im Wege, daß sie mit 15 oder 16 Jahren meistens nicht die gleiche Gelegenheit und Zeit hat, sich zu trainieren wie der gleichaltrige junge Mann. Auch ist ein so starkes Training für sie nicht zu empfehlen, und deshalb schlägt Mrs. Lynn vor, die einzelnen Spiele und Übungen für die Frauen etwas umzugestalten, so daß sie weniger anstrengend sind und bei ihnen einzelne Bewegungen vermieden werden, die für die Frau nicht passen.

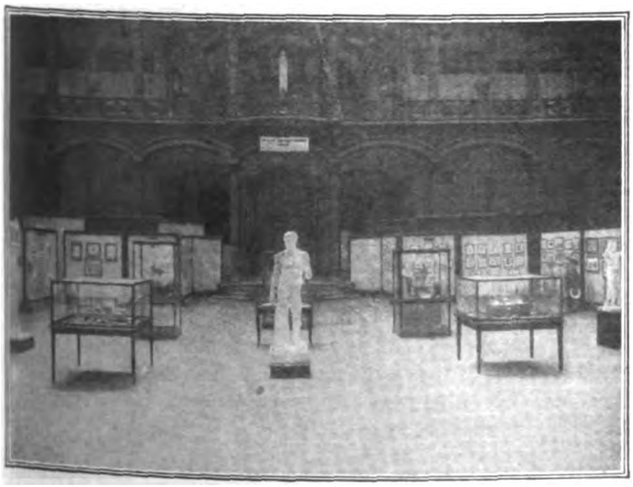




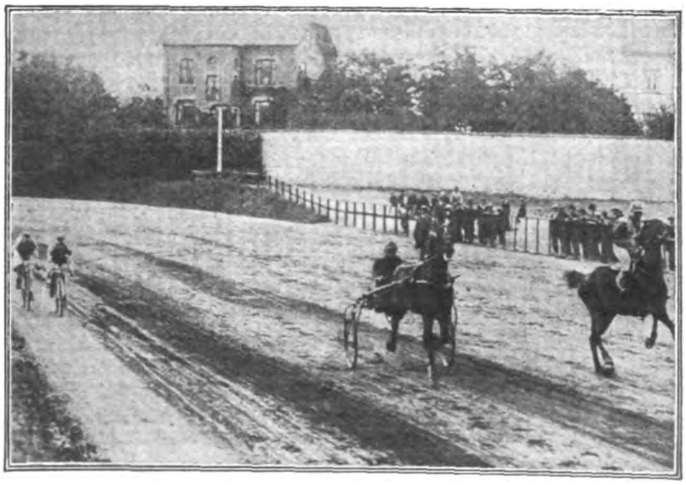
Von der deutschen Hochschul-Regatta in Grünau am 22. Juli.

Der siegende Achter des „Akademischen Ruderclubs Berlin". *Stilrudern der Studentinnen des Sportvereins 1915 Berlin.*

Eine Ferienfahrt deutscher Pfadfinder nach Ungarn.
Auf der Donau, Etappe Roob—Budapest.



Ausstellung des Berliner Sportmuseums im Lichthof des Kunstgewerbe-Museums, Berlin.



Wettrennen zwischen zwei Radfahrern, einem Galopp-Pferd und einem Traber in Kopenhagen. Das Galopp-Pferd landete 10 m vor dem Traber, die Radfahrer 20 m hinter dem Traber.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(5. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Auf dem Tisch stand eine Collation bereit, und der Baron war nicht wenig stolz, uns auf Edelmanns Ehre zu versichern, daß er diese Pâtisserieen mit eigenen Händen gebacken. Ein kleiner Mohr in Türkentracht wartete auf. Es war freilich nur ein Bauernknäblein aus dem Dorf des Herrn von Wimmersheim, den er mit Kienruß geschwärzt hatte. Er durfte der göttlichen Xénais nicht zu nahe kommen, wenn anders garstige Flecken auf ihrem Putz und Staat vermieden werden wollten. Und in der That — die hartherzige Schöne hatte dem Baron zu Liebe alle verführerischen Reize ihres nachthaarigen, großäugigen wälschen Südens in ein schmachtendes Licht gerückt. Unter ihrer Robe von blutrothem, mit Stahlperlen gesticktem indischen Perkal warf, in Kniehöhe vorkommend, eine Tunika die gefälligsten Wellen aus schwerem nilgrünen Sammet. Ein Brabanter Spitzenrand umkoste den weiß athmenden Busenausschnitt. In anmuthigster Art hob sie die zarten Arme in kurzen Puffärmeln und strich über das Löckchengewirr, unter dem ihr schmales und pikantes, weißgepudertes Gesichtchen auf das graziöseste dem Baron zulächelte. Für mich hatte sie niemals diesen Ausdruck von Amüsement auf dem kindlichen Linienschnitt ihrer Züge übrig gehabt, und die Höllenpein der Eifersucht machte mein Innerstes erschauern. Denn — ach — ich war bei Jahren — und ce satané Monsieur de Wimmersheim — wenn schon ein ausbündiger Harlequin — war jung . . .

Der Baron klapperte geschäftig mit Täßchen und Schälchen, bot uns wie eine Dame des Hauses die Honneurs, fächelte sich Kühlung, pirouettierte zum Fenster, um einen Fußschemel für Xénais zu apportieren, meckerte und kicherte, erzählte ihr Histörchen in das kleine Ohr, daß sie lachend abwehrte, ihm auf die Finger schlug und doch nicht von ihm abrückte. Dies encouragierte ihn, immer kühnere Schäferspiele aus Wien zu berichten, wo er zehn Jahre hindurch auf der wahren hohen Schule der Galanterie gewesen und sein Vermögen zugesetzt, nun aber, durch die Erbschaft der Gräfin-Tante, um ein Zehnfaches wiedergewonnen hatte. Erst als im vorigen Jahr der neu anhebende blutige Krieg zwischen Habsburg und Buonnaparte mit unsanften Pausbacken die Redouten und Assembléen, Praterfahrten und Bals paré's auseinandergeblasen, hatte er, der Baron, sich gezwungenermaßen hierher auf sein Stammhaus im Walde retiriert, ersehnte aber nichts mehr als den nahen lieben Frieden und neues Pläsier.

„Pfui über den Krieg! Ich habe einen wahren Dégout gegen jedes Tröpflein Blut!" gestand er vertraulich. „Mir wird schon blümerant, wenn ich mich nur an meinem Stickrahmen hier in den Finger steche!" Ihm erwiderte Xénais, ihr Lachen hinter der Chocolate-Schaale verbeißend: „Sie reden recht wie ein Frauenzimmer, mein Herr!" Er aber nahm dies für eine Schmeichelei, löffelte Zuckerwerk, sog sich Nervenstärkung aus seinem Riechfläschchen in die Nüstern, erzählte, er habe wohl an die hundert Tabatièren in seinen Gemächern stehen, auf jedem Tisch eine andere, — und wie er neulich seinen Mops habe hinrichten lassen müssen und daß man sich die Hände nur einmal in der Woche mit frischgemolkener, noch warmer Ziegenmilch waschen müsse — sonst ja nicht und mit nichts anderem, und diesem geheimen Hausmittel verdanke er, der Baron, seinen vielbewunderten, reinen und weichen Teint, — kurzum — es klapperte ein solcher Mühlbach von Thorheit aus seinem roth geschminkten Mund, daß ich zu meiner Satisfaktion merkte, wie es auch der göttlichen Xénais allgemach zu viel wurde und sie nur noch leer und unwillig zuhörte und leise seufzend nach der Thüre sah.

Dies rührende Bild ließ mich aufatmen! So hatte es denn dieser allzu offenherzige und schellenlaute Narr bei meiner Phyllis verspielt! Ich beorderte durch einen gnädigen Augenwink meinen Hofmarschall, das Anschirren der Pferde persönlich zu überwachen, setzte mich indeß wohlgefällig im Fauteuil zurecht, faltete die Hände und schloß etwas die Augen, denn ich mochte das wirre und krause Geschwätz dieser menschlichen Elster — dieses Herrn von Wimmersheim — nicht mehr hören.

Sei's darum, daß ich ein bißchen eingenickt bin! Jedenfalls zupfte mich nach geringer Zeit ein Meerkater — welch zahmen Affen sich der Baron, quasi in effigie seiner selbst, im Zimmer hielt — zerrte mich dieses Geschöpf, spitzbübisch grinsend, an dem Zöpfchen, das ich, der Zeit zum Trotz, im Nacken trage, und ich erwachte und sah, daß das Cabinet leer war.

Doch eben trat in diesem Augenblick Xénais wieder über die Schwelle, und der Baron hinter ihr, und ihre Wangen glühten unter dem Puder wie Feuer unter dem Schnee, und die dunklen, seelenvollen Mandeln ihrer Augen glänzten in schwärmerischem Aufschlag zum Himmel und ihr Busen wogte. Le Baron de Wimmersheim hatte ihr die Erbschaft der Gräfin-Tante gezeigt, die er vor den k. k. Kriegsläuften aus Wien hierher salviert: — Geschmeide wie aus dem Paradies: Berloques, Kameen — Intaglio's — Perlengeschnür — Diamantengehänge — rubinene Ringe — Türquisen und Amethysten. Nun aber erst das gemünzte Gold: Caroluspiaster und holländische Dukaten — spanische Dublonen und venezianische Zechinen — preußische Pistolen und harte Gulden Wiener Währung — alles schier in Scheffeln, und sammt dem Geschmeide, in Schatullen in einer großen, eisernen Kiste aufbewahrt, diese aber wieder mit Ring und Ketten im Gebälk des Bodens angeschlossen, so daß der Johannes durch den Wald, wenn er selbst in das Schlafgemach des Barons eingedrungen, sich darin fruchtlos abplacken und ohne Gewinn abziehen müßte!

Die süße Stimme der Marquise Xénais zitterte und schwang, während sie mir die Schätze des Großmoguls abschilderte. Das Gleißen des Goldes war ihr heißer zum Köpfchen gestiegen, als vorher der feurige Malvasier, an dem sie nur genippt. Sie gestand freimütig, der Baron sei viel reicher, als sie sich je im Traum habe beigehen lassen, und reichte ihm beim Abschied, neckisch und verführerisch wie eine Circe, die Hand zum Kuß. Ich aber, der Graf, legte mir eine steife Reserve auf und schickte mich in einem bitteren Verdruß des Herzens zur Heimkehr.

*

Fahr' hin — du schnöde Welt! Ich mußte mich der Worte des rauhen Abbas Martin entsinnen, daß diese Erde ein Jammertal sei und mit nichten ein Liebeshof! Mir mißfiel, in Sturm, Regen und Abendgrauen um meine schwerfällig knarrende Hofkalesche, diese „beste aller Welten", wie sie der geistreiche Franzose nennt. Ich spürte wiederum Lust, sie nicht mehr als ein verliebter Jupiter hinter Nymphen und Dryaden her zu durchschweifen, wie solch eine flüchtige Schöne, quasi in einen Baum verwandelt — so unbeseelt und kaltherzig, in einem grausamen Schweigen neben mir saß — sondern die Menschen nur noch von weitem, aus der Solitüde des Alters her, zu betrachten.

Ein Mensch aber läßt sich nicht bannen! Er gewinnt aus Nacht und Nebel um mich her Leben! Er wächst aus der weißen Luft, die über der Wiese braut. Er lugt aus jedem Dickicht, wie ein Haufen Laub am Weg! Er schaut mit fernen Geisteraugen aus dem Phosphorleuchten faulen Holzes dort tief im Forst! Er ist da und ist nicht da! Jeder nennt seinen Namen und keiner kennt ihn! Er schwebet aus dem Abendgespinnst um die Tannen durch die Luft auf mich zu . . . . . Johannes durch den Wald . . . . . mein Sohn . . . . . Oder bist du's nicht, Abbadonna? . . . Unseliger, den der Vaterfluch traf? . . . Bist du es doch? . . . Wehe, mir schauert!

Auf der Landstraße vor uns scholl ein lauter und grober Gesang von vielen Mannskerlen und Burschen:

„Auf — drunter und drüber —
Was Bauer will sein!
Mein Mus ist mir lieber
Als Braten und Wein!"

Mein sechsspänniger Reisewagen überholte viele Dutzend dahinziehende redliche Landleute in schwarzen Bauernhüten, langen blauen Röcken und weißen Zwillich-Hosen. Beim Schein ihrer Pechfackeln sah man, daß ein Jeder Dreschflegel, Sense, Holzaxt oder sonst eine taugliche Waffe auf der Schulter trug. Ihre Wachhunde bellten. Vorn schlug der Grobschmied wie ein Tambour auf einen Kupferkessel, um durch all dies hussah! und horridoh! eines wilden Heeres etwaige Räuber verzagt zu machen. Zwischen diesen Bauern karrten ein paar schwere Planwagen, die sie auf solche lärmende Manier bewachten, und an der Spitze des Zuges ritt im Dunkel, die gespannte Pistole am rechten Schenkel aufgesetzt, ein junger Herr im

Dreispitz und engem, an den Schößen aufgeklapptem Reitfrack und winkte mir, im Vorbeifahren, in die Kalesche hinein einen Gruß und rief mit heller Stimme: „Bon soir, Euer Liebden und Vetter!“

Ich steckte, indigniert über diese Vertraulichkeit des fremden jungen Cavaliers, den Kopf aus der Kutsche. Siehe — da war es die schöne Gräfin Amöne von Hohen-Sulz, die da in Junkerkleidung, wie zur Jagd, rittlings zu Pferde saß und frischweg lachte:

„Ich hab' an dem einen Rencontre gestern mit dem Johannes durch den Wald alleweil genug! Und dieweil ja der erlauchte Herr Cousin seine Straßen nicht schützen kann, so hab' ich meine neue Bauernschaft aufgeboten und mich an ihre Spitze als Hauptmännin und Feldobristin gesetzt und hole meine schwere Bagage mit Silber und Leinen und Pelzwerk und all meinem, übern Rhein mitgebrachten, Hab' und Gut selber vom Reichsstädtchen unten zu mir nach Heilig-Kreuz! Diesen redlichen Landsturm hier geht auch der Johannes durch den Wald nicht an! Die Leutche stecke voller Kurasch, weil ich sie führe -- die ich dem Herrn Grafen eine geruhsame Nacht wünsche!“

Unter diesen übermüthigen Worten zog die unverzagte, junge Hohen-Sulz'sche Wittwe ihrem festen Haus zu, und was sie dort alsbald Absonderliches erlebte, muß ich später melden . . .

*

Fidonc! . . . Wie rümpfte ich indigniert die Nase, als mir beim Eintritt in die Treppenhalle meines Schlosses ein spürbarer übler Nachgeschmack von holländischem Rauch-Kanaster entgegenwehte. Von allen widerwärtigen Barbarenbräuchen der neuen Zeit ist mir dieses den Indianern abgelauschte Brandopfer der Wachtstube gänzlich insupportabel und, ohne Ansehen der Person, in meinem Hofhalt strictissime verboten. Es war denn auch keiner meiner Subjecte der Schuldige gewesen, sondern der Herr Stabsrittmeister von Arcularius hatte die Ahnenhalle in eine Tabagie verwandelt.

Dieser Preuße — so berichtete mir mein Kammerknecht Pompeo Orlandi — war, bald nach meiner Abfahrt zu dem von Wimmersheim, aus den Wäldern zurückgekehrt, hatte sich, aus seinem Mantelsack und Doppelgänger heraus, bürgerlich, etwa in der Tracht eines Negocianten oder Musterreiters gekleidet, die beste Bouteille aus dem Keller und, was der Bratspieß dazu hergab, auftischen lassen und hinterher ungescheut eine Pipe Tobak geschmaucht — wie das des Lagers Brauch, hatte er dem Pompeo erklärt — und er sei hier wider den Johannes durch den Wald im Felde!

„. . . der ihm aber doch zu schnell entritten zu sein scheint!“ merkte ich in einigem Ärger an.

Er habe sich, als ein erfahrener Husar und Parteigänger, wohl gehütet, sich von dem Johannes in den Wald hinein und in einen Hinterhalt locken zu lassen, — waren seine Worte — und habe fein an der Lisière des Gehölzes, zum Verdruß der innen lauernden Schelme, Kehrt geschwenkt und ihnen den Rücken präsentiert!“

Päh — dieser Pesthauch verkohlten indianischen Krauts in den Lüften! Ich fächelte mit der gespreizten Rechten diesen plebejischen Odem einer neuen Zeit von mir ab, die den Tabak, statt, wie es sich gebührt, als Schnupfpulver zur Nase, gleich einer Brandfackel sich ins Maul führt! Ich recherchierte: „Und, nach ausgerauchtem Pfeifchen — was hat der Herr von Arcularius dann weiter angegeben?“

„Begehrte einen Pfeifenräumer, stocherte sich den Meerschaumkopf leer und wollte ihn sich von Neuem stopfen und anzünden! Da faßte ich mir ein Herz und bedeutete dem Herrn Stabsrittmeister, daß zuviel von dem blauen Dunst den erlauchten Ahnenbildern an den Wänden schädlich werden und sie schwärzen möge! Da schlug Seine Gestrengen mir auf die Achsel und lachte: „Da sei Gott vor, du Spitzbub! Also führe mich lieber in die Wachtstube! Die ist allerlande das rechte Tabakkollegium für alles, was Patronen heißt und in Steigbügel tritt . . .“

„So geleitete ich denn“, fuhr der Pompeo fort, „diesen Herrn Husaren aus Preußen in das Gewölbe zur ebenen Erde, wo dero hochgräfliche Dragoner sich auf den Pritschen lümmelten und ihr Commandant, der Herr von Schindewolff, zwischen ihnen am Tisch hinter einer Kanne saß. Zu ihm setzte sich der Herr Arcularius rittlings auf einen Stuhl, würfelte und trank mit ihm, spendete auch Euer Erlaucht gemeiner Reiterei ein freigebiges Biergeld, so daß er bald die ganze Soldateska in Gunst und um sich versammelt hielt, wie Kriegsleute aller Orten sich leicht als Freund oder Feind finden.“

(Fortsetzung folgt.)

WIERTZ
»Uralt Lavendel« Seife
Uralt Lavendel
Gustav Lohse Berlin

Für den zarten Körper
»Uralt Lavendel« Seife

denn der milde, weiche Schaum der
»URALT LAVENDEL-SEIFE«
ist eine Wohltat für die empfindliche Haut
Der köstlich erfrischende Duft des
»URALT LAVENDEL-WASSERS«
zeichnet diese feine Toiletteseife aus
Großes Stück M. 1.– / Kleines Stück M. 0.25
Überall erhältlich

»Uralt Lavendel« -Wasser
-Rasierseife
-Kopfwasser
»Uralt Lavendel«
-Badesalz
-Duftsalz

Gustav Lohse Berlin
GEGRÜNDET 1831

Rätſel-Ecke

Silbenrätsel Nr. 11.

ai — an — bach — bahn — bu — ci — cu — da — dad — de — dith — do — du — e — eb — el — ent — es — ge — grund — il — in — kad — ko — laus — le — li — lie — ma mann — mar — march — me — nar — nas — nau — ne — ne — ne — ner — ni — ni — now — nung — o — o — sau — schen — schen — se — ser — sex — strie — su — tant — ter — tra — trei — tri — udj — un — vin — was — waff — za — zar.

Aus vorstehenden 66 Silben sind 20 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen ein Sprichwort ergeben. Die Wörter haben nachstehende Bedeutung: 1. Sternbild, 2. Wirtschaftszweig, 3. eine der harten Bedingungen des Versailler Vertrages, 4. fruchtbarer Landstrich in Holstein, 5. Stadt in Thüringen, 6. Brunnen in der Wüste Igidi (Nordwestafrika), 7. Vorname einer volkstümlichen deutschen Fürstin, 8. italienischer Maler, 9. Insel an der Nordküste Südamerikas, 10. österreichische Schriftstellerin, 11. Regierungsbezirk einer preußischen Provinz, 12. große Sundainsel, 13. großstädtische Verkehrseinrichtung, 14. babylonischer Herrscher, 15. Sammelname für Körnerfrucht, 16. bekannter Chirurg, 17. Name russischer Zaren, 18. Winkelmeßinstrument, 19. Fastensonntag, 20. Stadt in Pommern.

Kammrätsel.

. E . S . A . C . E .
R O A I O U
. . . . . .
M O E H L I
. . . . . .

Anstatt der Punkte setze man die Buchstaben: E, G, K, R, R, T. a, b, c, e, e, f, h, l, m, n, r, t, derart ein, daß die senkrechten Reihen ergeben: 1. Gewicht, 2. Flettnersche Erfindung, 3. Schulgerät, 4. Baum, 5. Brennmaterial, 6. Edelstein; sodann nennt der Kammrücken einen bekannten Romanschriftsteller.

Übermut.

Der freche a, dem nicht die ü genügt,
Er liebt die süßen Trauben vor allem in der Welt,
Und darum er so gern zum Weinspalier hinfliegt,
Wo dann auch manche e zum au ihm fällt.

Kapselrätsel.

Wildschwein, Strauchbesen, Quarantäne, Vermutung, Adverb, Magen, Hoftrauer, Vermehrung, Halsband, Manila, Brennessel. Großmutter.

In jedem der vorstehenden Worte ist eine Silbe eines Sprichwortes eingekapselt.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 32 (2195).

Silbenrätsel Nr. 10.

1. Epistel, 2. Iphigenie, 3. Nebelkrähe, 4. Schandau, 5. Zorndorf, 6. Westfalit, 7. Eiserner Halbmond, 8. Isolani, 9. Dahomé, 10. Radowitz, 11. Eolienne, 12. Irawadi, 13. Intendant, 14. Malchow, 15. Segantini, 16. Adler, 17. Ural, 18. Sumatra, 19. Erlau, 20. Suchomlinoff, 21. Charlotte, 22. Ratingen, 23. Islam, 24. Tivoli 25. Trapezunt, — Eins zwei drei im Sauseschritt läuft die Zeit, wir laufen mit.

Kapselrätsel.

„Mit den Wölfen muß man heulen."

Silbenkreuz.

de	gen
ber	lin
er	le

Degen, Bergen, Berlin, Linde, Lingen, Erde, Erle, Leber, Legende.

Magisches Quadrat.

Pilz, Idee, Leib, Zebu.

Humoriſtiſches

Humor von hohen Schulen. Vorlesung. Es ist die Rede von einigen Negerstämmen im Inneren Afrikas und von ihren besonderen Eigenschaften. Als besonders bemerkenswert wird erwähnt, daß, im Gegensatz zu Europa, bei diesen Völkern ein fühlbarer Mangel an Frauen herrscht. Das veranlaßt den Dozenten zu der etwas zynischen Schlußfolgerung: „Unseren europäischen Damen böte sich hier also noch eine gute Gelegenheit zum Unterkommen." Empört legen einige Hörerinnen aus den vordersten Bänken den Schreibstift nieder, erheben sich und verlassen unter Protest das Lokal. Als sie schon in der Tür sind, tönen ihnen noch die begütigenden Worte nach: „Aber meine Damen, solche Eile hat es doch nicht!"

An Ort und Stelle. „Haben Sie aber einen Dusel gehabt," sagte der alte Herr zu dem jungen Burschen, der mit einem ganzen Netz voller Forellen vorüberkam, „Sie können auf Ihre Erfolge stolz sein, junger Mann. Wo haben Sie die Fische aber alle her?" — „Gehen Sie nur da den Weg runter, wo dran steht „Privat", und halten Sie sich immer nach rechts, bis Sie dahinkommen, wo steht „Unbefugten der Eintritt verboten". Ein paar Meter davon entfernt ist eine abgeteilte Stelle im Fluß, und da steht: „Fischen verboten". Wenn Sie da angekommen sind, sind Sie richtig an Ort und Stelle."

Ein böses Gewissen. . . In einem Weinrestaurant sitzen zwei Juristen und streiten sich in einer Prozeßsache. Plötzlich sagt der eine: „Kellner, bringen Sie mir doch mal das Strafgesetzbuch!" — Nach einer Weile kommt der Kellner wieder und flüstert dem Herrn zu: „Der Wirt läßt Ihnen sagen, Sie brauchen den Wein nicht zu bezahlen."

Wahres Geschichtchen. Mein verheirateter Freund liegt nachts in tiefem Schlaf und — schnarcht fürchterlich. Seine Ehegesponstin im Bett nebenan gibt ihm einen sanften Rippenstoß und sagt: „Ernst, schnarch' doch nicht so!" Da fährt er träumend aus dem Schlaf auf mit den Worten: „Das sagt meine Frau auch immer . . ."

Wie's im Leben zugeht. „Das weeß der Deiwel, wie's im Leben zugeht! Je magerer ich werde, desto fetter wird mei Rock, und dabei hat er schlechteres Futter wie ich!"

Die Trockenlegung. Kindermädchen: „Das ist interessant, was die Herren da erzählen: In Amerika ist die Trockenlegung staatlich. Da möcht' 'ich hin als Kindermädchen!"

Die beiden Erneuerer. Von Wilhelm Jordan, dem Neudichter der „Nibelungen", wird folgende Anekdote erzählt: Eines Morgens trat er aus seinem Hause in Frankfurt a. M. und sah, daß die Straße aufgerissen war und darin „gebuddelt" wurde. Da er den leitenden Ingenieur zufällig kannte, fragte er nach dem Zweck der Arbeiten. „Es soll eine neue Kanalisierung eingerichtet werden, Herr Doktor", belehrte ihn der Ingenieur. „Eine neue? Ja, warum denn? Die alte ist doch noch ganz gut!" wunderte sich Jordan. „Hm," meinte da mit feinem Lächeln der Ingenieur, „aber die alten „Nibelungen" waren ja auch noch ganz gut." „Recht haben Sie!" sagte Jordan und ging lachend seines Weges weiter.

Der Hausarzt. „Wünschen Sie, Frau Müller, daß ich Ihren Manne mit Röntgenstrahlen durchleuchte?" — „Nicht nötig, Herr Doktor! Ich habe ihn schon längst durchschaut!"

Stimmt. „Woran erkennt man das Alter der Tauben?" — „An den Zähnen." — „Tauben haben keine Zähne." — „Aber wir!"

Guter Rat. „Was würden Sie tun, wenn Sie so wie ich Klavier spielen könnten?" fragte sie triumphierend. — „Ich würde Unterricht nehmen," antwortete er ruhig.

Der Koffer. Wachtmeister: „Sagen Sie, was haben Sie in diesem Koffer drin?!" — Stromer: „Ja, Wachtmeester, wenn ick janz ehrlich sin soll: det weeß ick selbst noch nich!!

Übertrumpft. Ursula: „Du, mein Vater ist ein großer Musiker. Wenn der die Flöte spielt, bleiben alle Leute stehen." — „Na, aber meiner erst! Bei dem lassen Hunderte die Arbeit liegen und sind froh." — „Wieso denn?" — „Der läßt die Sirene pfeifen in der Maschinenfabrik."

Der Berühmte. „Bitte, wann und wo geboren?" — Tenor: „Schämen Sie sich, so unwissend zu sein, junger Mann!"

Am Ziel. „Die Bewährungsfrist, die ich vor zwei Jahren g'kriegt hab', ist abgelaufen, jetzt darf ich also wieder stehl'n!"

Aus einem Schüleraufsatz. . . . „Auf dem Schlachtfelde lagen Pferde herum, denen 2, 3, 4 und mehr Beine abgeschossen waren."

Unter Frauenrechtlerinnen. „Es ist lächerlich, Vorbilder von Energie in den Männern zu suchen; es kommt nur darauf an, daß jede Frau richtig ihren Mann stellt!"

Deutſche Export-Revue

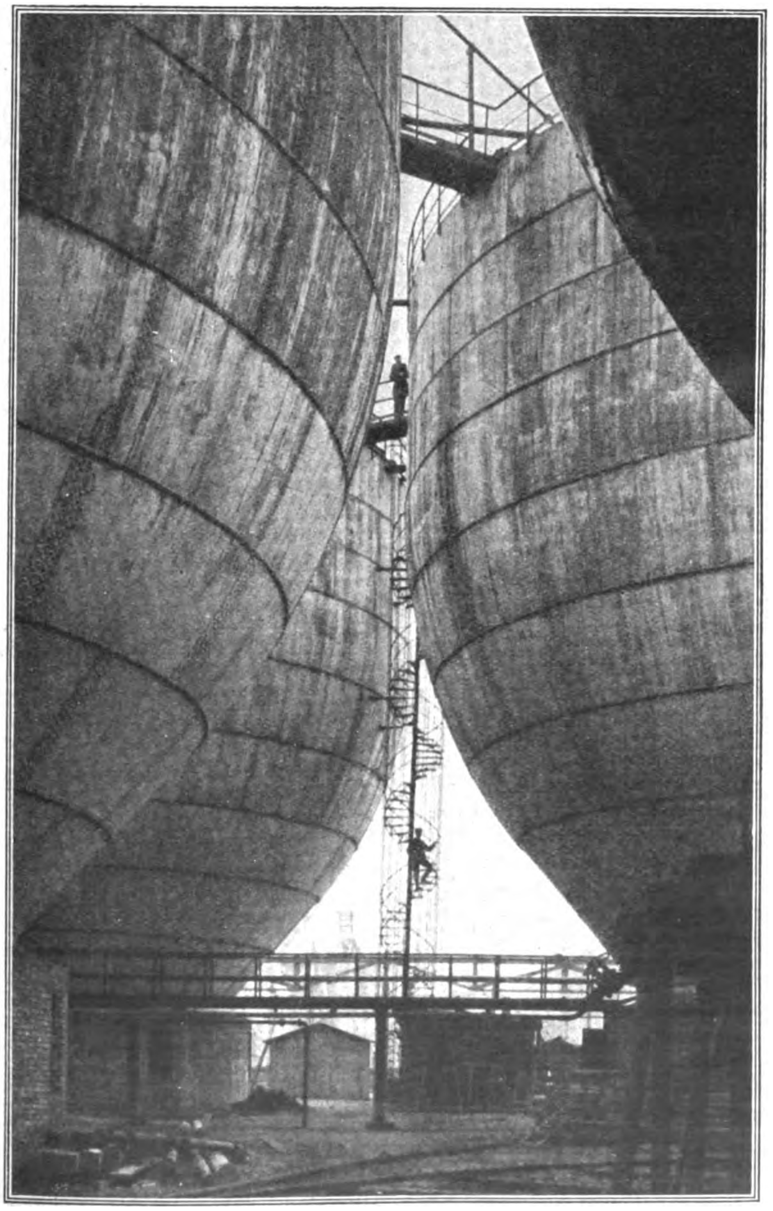
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Englische Außenhandelsdepression. — Die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands und Englands. — Übereilte Rückkehr zum Golde in England? — Deutsche Wirtschaftserfolge in Südamerika. — Beitritt Deutschlands zur internationalen Handelskammer. — Diskontermäßigungen.

Von Lynkeus.

Bei der kürzlichen Eröffnung des Nationalen Außenhandelskongresses der Vereinigten Staaten wies der Präsident auf die starke Steigerung des amerikanischen Exports hin sowie auf dessen zunehmende Vielgestaltigkeit. Die Steigerung ist in der Tat trotz der allenthalben geschwächten Kaufkraft außerordentlich. Sie beträgt — nach den Veröffentlichungen der von dem englischen Arbeiterführer MacDonald ernannten Kommission zur Berichterstattung über Ursachen und Überwindungsmöglichkeiten der Wirtschaftsdepression — auf der Basis der Preise von 1913 für den amerikanischen Export 120 Prozent, für den französischen 106 Prozent (Valutadumping), für Deutschland dagegen nur 53 Prozent des Vorkriegsumfangs. Angesichts dieser letzteren Zahl und der von dem Amerikaner Dawes in dem Dawesplan" klipp und klar ausgesprochenen Notwendigkeit der Steigerung des Exports Deutschlands, das nur dadurch die großen Lasten jenes Planes tragen kann, ist es seltsam, daß auf jenem amerikanischen Außenhandelskongreß ein anderer Redner auf die „große Gefahr" (!) hinwies, die der amerikanischen Exportindustrie von der deutschen drohe, und es für zweckmäßig hielt, anzuregen, daß von einer Gruppe amerikanischer Geschäftsleute nach einem vereinbarten Arbeitsplan Vorschläge zur ihrer Bekämpfung ausgearbeitet würden. — Daß Deutschland sich eifrig bemüht, zur Steigerung seiner Reparationsfähigkeit seinen Export zu fördern, beweist eine Meldung aus Südamerika. In scharfem Wettbewerb ist es nach einem amerikanischen Konsulatsbericht aus Buenos Aires der deutschen Industrie kürzlich gelungen, auf dem südamerikanischen Markt große Lieferungsaufträge zu sichern. Die Ursache lag in den günstigen Zahlungsbedingungen. Deutsche überseeische Banken und südamerikanische Finanzinstitute finanzierten die langfristigen Warenkredite. — Nach einem offiziellen bengalischen Bericht aus Kalkutta über den Handel des vergangenen Jahres soll der deutsche Anteil an dem Handel in Indien erheblich angewachsen sein und fast den Vorkriegsumfang wieder erreicht haben. Namentlich die Juteeinfuhr, der Hauptanteil des Handels, die sich 1920 auf nur 20 000 Dollar belief, wuchs 1924 wieder auf 1 Millionen Ballen im Werte von 787 Lakh Rupien (ein Lakh gleich 100 000 Rupien), d. h. mehr als ¼ der gesamten indischen Juteverschiffungen. Auch der Wert der deutschen Einfuhr nach Kalkutta stieg, namentlich die Einfuhr von deutschen Metallen, besonders von Eisen und Stahl.



Ein interessantes Bild aus Deutschlands chemischer Industrie.

Ammoniakwasserbehälter in Oppau der Badischen Anilin-Soda-Fabrik.
(Siehe auch den Aufsatz: „Die deutsche chemische Industrie als Ausfuhrindustrie auf Seite 2333.)

In einem umfangreichen Bericht der oben erwähnten englischen Kommission werden als Hindernisse gegen die Erholung des britischen Außenhandels, der mit Recht über schlechten Geschäftsgang klagt — er betrug in Millionen Pfd. in den ersten 6 Monaten 1925 (im Vergleich mit 1924 und 1923) an Importen 677,5 (598,4; 538,9), an Re-Exporten 77,4 (74,1; 63,9), an Exporten 392,7 (388,5; 382,7), und die Einfuhrüberschüsse beliefen sich auf 206,2 (122,6; 88,1); die Steigerung des britischen Anteils am Welthandel in Pfundrechnung von 13 Prozent 1913 auf 14 Prozent ändert an der schlechten Lage im Hinblick auf die allgemeinen Preiserhöhungen nichts —, nicht nur vorübergehende Erscheinungen, wie Kursschwankungen, Kapitalknappheit, verminderte Kaufkraft, sondern als Dauererscheinung die Entstehung von Industrien in weniger entwickelten Ländern bezeichnet. Die Zollerhöhungen wichtiger Absatzländer seit 1913 kommen nach Ansicht jener Kommission als Ursache des schwachen britischen Welthandels in Betracht. Notwendig ist — und das gilt für England ebenso wie für andere nach ihrer wirtschaftlichen Struktur auf den Export angewiesenen Länder — die möglichste Anpassung des Außenhandels nach Art, Richtung und Organisation an die Neuentwicklung. Zweifellos wachsen die Bedürfnisse der neuen Industrien nach anderen Fabrikaten, da junge Industrien sich naturgemäß der Herstellung einfacherer Waren widmen müssen, und da andrerseits diese Industrien wieder Bedarf an neuen Produkten wie Maschinen usw. haben. Hiernach wird die Tendenz des Welthandels mehr auf hochqualifizierte Waren gerichtet sein.

An Vorschlägen zur Besserung des ungünstigen Zustandes des englischen Außenhandels fehlt es nicht. Der Bund britischer Industrieller wünschte kürzlich, daß die Regierung eine Summe von mindestens 1 Million Pfd. Sterling auswarf, wofür ein zweijähriger Reklamefeldzug im Ausland zugunsten britischer Waren veranstaltet werden soll. Die Regierung erwägt, wie Ministerpräsident Baldwin im Unterhaus erklärte, für gewisse Industriezweige in besonderen Fällen die Zahlung von Unterstützungen, vermutlich in Gestalt von Prämien auf Produktion oder Export. Auch die Exportkreditversicherung kommt in Frage, bei der der Staat die Versicherungsgesellschaften von dem Risiko eines Krieges, einer Revolution oder ähnlicher als höhere Gewalt anzusehender Ereignisse in fremden Ländern entlasten soll, wodurch die Versicherungsgesellschaften die englischen Exporteure gegen säumige Schuldner versichern könnten. — Obgleich England als Reparationsgläubiger ein Interesse an Deutschlands Exportsteigerung haben müßte, macht ihm die Konkurrenzfähigkeit Deutschlands Sorge. Manchester Guardian Commercial untersucht sie und kommt zu dem Ergebnis, daß auf den englischen Werften gelernte Arbeiter 50 Prozent mehr, ungelernte 24 Prozent mehr als die deutschen Arbeiter an Reallohn erhalten, außerdem sei die deutsche Arbeitszeit länger; in Deutschland erhöhen sich dagegen die Produktionskosten durch das teure Rohmaterial, die höheren Eisenbahnfrachten und die höheren Steuern. Angesichts solcher Erörterungen ist es nur erklärlich, daß die englische Industrie nach der dortigen Presse geradezu auf einen planmäßigen Propagandafeldzug unter der Parole „Kauft nur britische Waren" hinarbeitet. Der Reichsverband der englischen Industrie erklärt sogar — ebenso andere — die schnelle und zu frühe Einführung des Goldstandard für schuldig an der Verschlechterung der Lage. Selbst für die englische Kohlenkrise wird von Sir Stamp, Mitglied der von der Regierung eingesetzten Kohlen-Enquete-Kommission, die übereilte Rückkehr zum Weltstandard als eine der Hauptursachen angesehen.

Allmählich scheinen die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Australien wieder einigermaßen sich einem normalen Stand zu nähern. Die nach der Markstabilisierung durch nichts mehr gerechtfertigten, noch immer erhobenen Dumpingzölle sind nunmehr für Rasiermesser, Schlösser, Patronen, Schuhbänder und Metallarmbänder aufgehoben worden. Freilich ist die Freude nicht völlig ungetrübt, denn es ist von Versuchen die Rede, die gesetzliche Unterlage für diese Zölle, die entwertete Valuta, zu ändern, damit die britische Industrie diese Begünstigung weiter genießen kann.

Das österreichische Wirtschaftsproblem harrt noch immer der Lösung. Kürzlich wurde in einer ausgezeichneten Denkschrift, die den zwei in Wien weilenden Völkerbundexperten überreicht wurde, treffend auf die in den Nachfolgestaaten entstandenen neuen Wirtschaftszweige und deren prohibitiven Protektionismus hingewiesen, die, unter Außerachtlassung zwingender wirtschaftlicher Momente, beherrscht von reinem nationalen Egoismus und noch gefördert durch öffentliche Aufträge, durch kein handelspolitisches Abkommen eine Änderung der wirtschaftlichen Lage Deutsch-Österreichs gestatten. Nur die unbedingte Meistbegünstigung gewähre Deutsch-Österreich, das mindestens mit der Hälfte seiner industriellen Produktion auf den Export angewiesen und dabei politisch und handelspolitisch ohnmächtig sei, seine Existenz. Eine Einzwängung in ein System von Vorzugszöllen würde dagegen die größte Gefahr bedeuten. Ob trotz allem freilich die Einsicht siegt, daß nur durch den Anschluß an Deutschland ein großes wirtschaftliches Inland herzustellen ist, muß vorläufig noch bezweifelt werden, so nahe es liegt, daß nur hierdurch der Inlandabsatz für die Industrie, besonders für das Wiener Qualitätsgewerbe geschaffen, daß nur hierdurch Wien wieder Handelszentrum für den Verkauf nach Südslawien, Rumänien, Bulgarien werden würde.

Vor kurzem ist der Beitritt Deutschlands zur Internationalen Handelskammer, die 1919 unter Ausschluß Deutschlands gegründet wurde, bekanntgegeben worden. Im Hinblick auf die in der Weltwirtschaftlichen Umschau früher erörterten bedeutsamen Verhandlungen der Kammer in Brüssel, bei denen Deutschland fehlte, obgleich das Schwergewicht der Verhandlungen gerade auf Deutschland und seine Reparationsfähigkeit nebst Transferproblemen beruhte, ist dieser von den deutschen Spitzenverbänden unter Führung des Industrie- und Handelstags erreichte wichtige Schritt auf dem Wege der Wiedereingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft zu begrüßen, zumal die einstimmig erfolgte Annahme auf der Grundlage völliger Gleichberechtigung geschieht.

Die Lösung des Reparationsproblems wird im Zusammenhange mit dem eigentlichen Aufgabenkreis der Internationalen Handelskammer (Vereinfachung und Förderung der internationalen Handelsbeziehungen, wie sie durch Vereinheitlichung gewisser Zweige, wie des Wechselrechts, des internationalen Verkehrsrechts geschehen kann) ein wichtiges Gebiet für ihre Betätigung bilden, nachdem es bereits in Brüssel als deutsch-amerikanisches Problem bezeichnet wurde, da die Reparationsgläubiger Deutschlands wieder Schuldner der Vereinigten Staaten sind und zur Tilgung ihrer Schulden ihre Reparationseinkünfte nach Amerika überweisen müssen. Vielleicht ist es auch möglich, einmal das auch in den obigen Ausführungen gekennzeichnete Bestreben der Wirtschaftsmächte, vor allem auch Amerikas, die deutschen Exportwaren von ihren Inlandsmärkten oder Absatzgebieten durch Hochschutzzölle, Bevorzugungen, sogar Verbote fernzuhalten, unter dem Gesichtspunkte der deutschen Reparationsfähigkeit frei von innerwirtschaftlichen Rücksichten, sondern von objektivem und weltwirtschaftlichem Standpunkt aus zu behandeln.

Schweden hat seinen seit dem 9. November 1923 bestehenden Diskontsatz von 5½ Prozent auf 5 Prozent herabgesetzt; man hatte nach der Lage des schwedischen Geldmarktes schon früher damit gerechnet, die schwedische Reichsbank hielt es aber offenbar für zweckmäßig, erst die Wirkungen der englischen Stabilisierung abzuwarten und nicht Währungsschwierigkeiten hervorzurufen. Der Notenumlauf der Bank weist eine außerordentlich hohe Deckung von Gold und Devisen auf: 83 Prozent; auch die von der Bank gewährten Gesamtkredite sind bei hoher Valutareserve gering. Die Handelsbilanz war im Monatsdurchschnitt 1923 mit 14,2, 1924 mit 13,9 im Jahre 1925 im Januar mit 27,9 im Februar mit 28,2 im März mit 46,4, im April mit 50,5 Millionen R. M. passiv. — Auch die österreichische Nationalbank hat, wie schon erwartet, Herabsetzung des Zinsfußes um 1 auf 10 Prozent vom 24. Juli in Kraft gesetzt. — Die Imperial Bank of India hat den Diskont am 3. Juli von 5 auf 4 Prozent ermäßigt, die Bank von Estland den Diskont vom 1. Juli um 1 Prozent erhöht, so daß der Zinssatz für Dreimonatswechsel nun 10 Prozent, derjenige für Drei- und Sechsmonatswechsel 10½ Prozent, für Kontokorrentschulden und terminierte Darlehen 10½ Prozent beträgt. Soeben hat auch die Bank von England die Diskontrate von 5 auf 4½ Prozent herabgesetzt, was namentlich im Hinblick auf die dadurch entstehende Verminderung der Differenz zwischen dem Londoner und dem New Yorker Geldsatz beachtenswert ist.

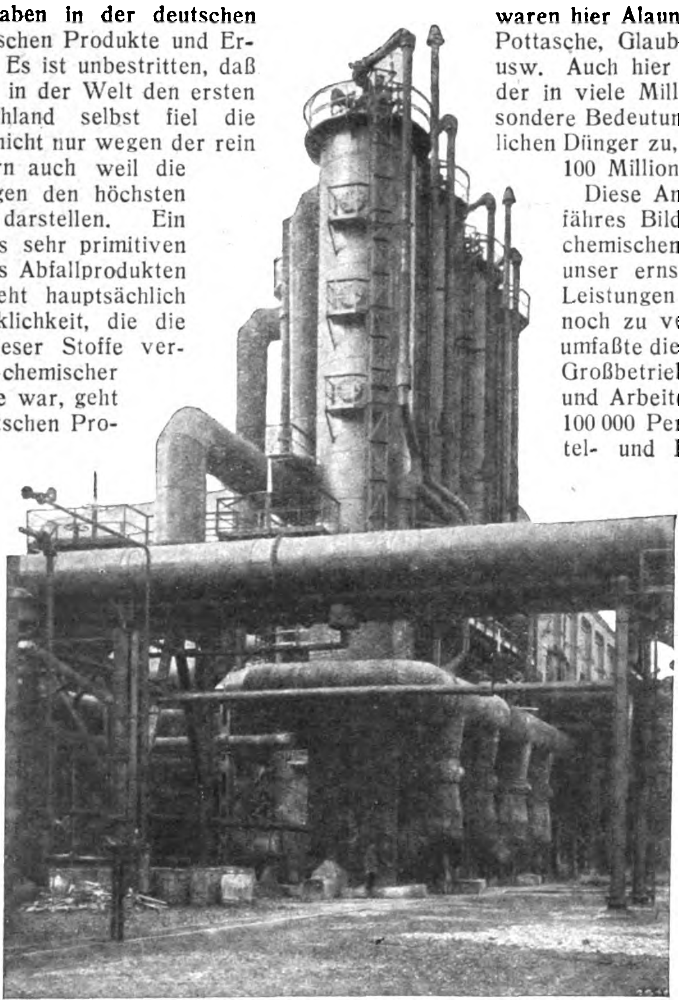
Das englische Unterhaus hat mit überwältigender Mehrheit bei Stimmenthaltung der Arbeiterpartei den ersten Nachtragsetat zur Deckung der Kohlensubventionen angenommen; damit ist zwar vorübergehend einem Ausstand der Bergarbeiter vorgebeugt, eine bedrohliche Gefährdung des englischen Wirtschaftslebens vermieden, aber eine dauernde Lösung der Krisis im englischen Kohlenbergbau keineswegs erreicht worden, denn die Absatznot auf den ausländischen Märkten Englands besteht infolge der allgemeinen europäischen Wirtschaftsdepression und der deutschen Reparationslieferungen nach wie vor.

Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstags genehmigte den deutsch-englischen Handelsvertrag, nachdem die Regierung die Berücksichtigung verschiedener Bedenken der deutschen Textilindustrie zugesagt hat. Auch der deutsch-belgische Handelsvertrag wurde genehmigt; hoffentlich gelingt es noch, die Ausnahmen von der Meistbegünstigung während der Provisoriumsdauer, namentlich hinsichtlich der Einfuhr deutscher chemischer Erzeugnisse, Glas-, Porzellanwaren, Maschinen und elektrischer Artikel, nach Belgien, zu beseitigen oder wenigstens zu verringern. — Die deutsch-spanischen Verhandlungen sind durch eine „Sommerpause", der eine kurze Dauer zu wünschen wäre, da der Handelsvertrag am 16. Oktober abläuft, unterbrochen worden. — Im Reichstag haben die entscheidenden Plenarberatungen über die Zolltarifvorlage begonnen; an ihrer Annahme kann nicht gezweifelt werden

Die deutsche chemische Industrie als Ausfuhrindustrie

Von C. W. Schoepke.

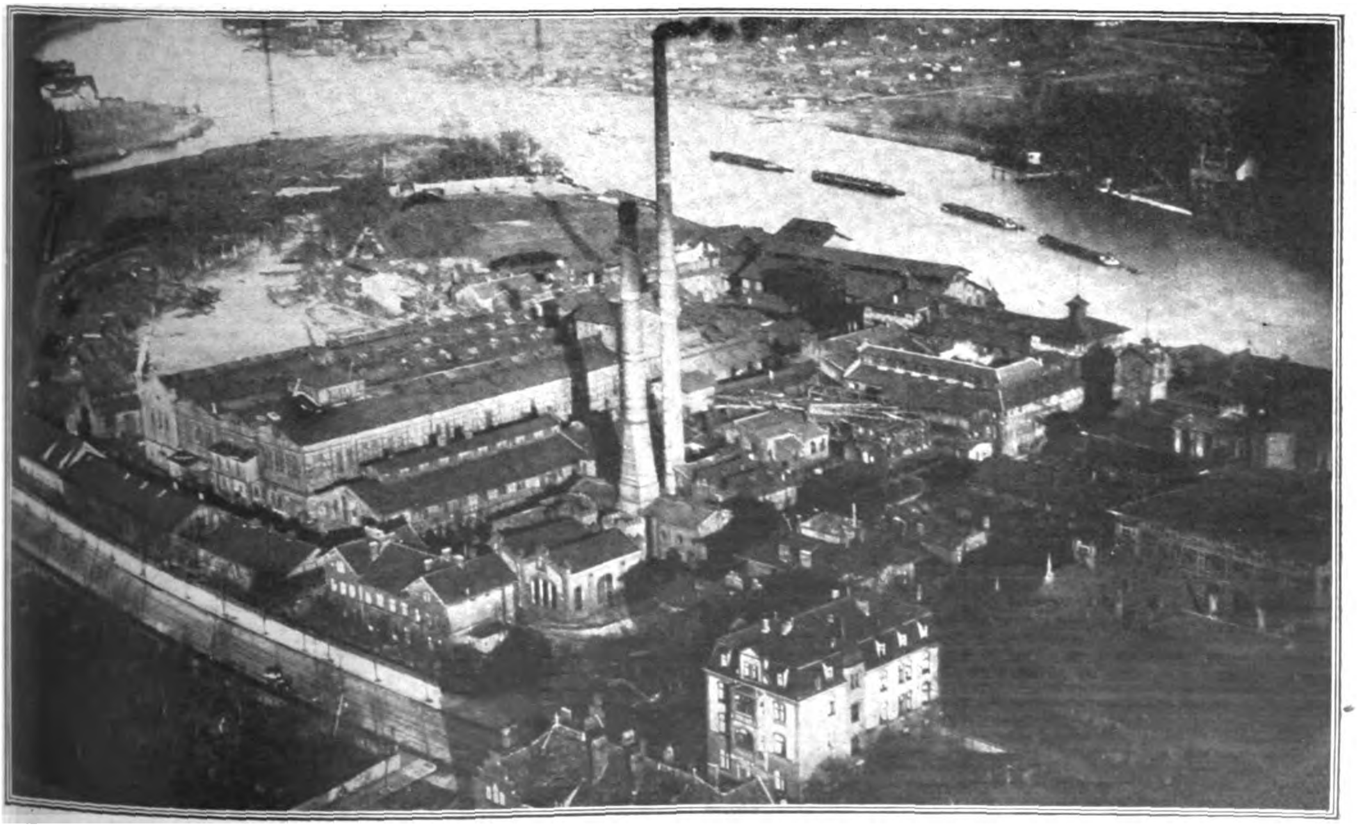
Eine hervorragende Stelle haben in der deutschen Ausfuhr bekanntlich seine chemischen Produkte und Erzeugnisse immer eingenommen. Es ist unbestritten, daß die deutsche chemische Industrie in der Welt den ersten Platz einnimmt. Für Deutschland selbst fiel die chemische Ausfuhr ins Gewicht, nicht nur wegen der rein quantitativen Bedeutung, sondern auch weil die chemischen Erzeugnisse sozusagen den höchsten Ausdruck qualifizierter Arbeit darstellen. Ein großer Teil von ihnen wird aus sehr primitiven und wohlfeilen Stoffen, sogar aus Abfallprodukten hergestellt, und ihr Wert besteht hauptsächlich in der Intelligenz und Geschicklichkeit, die die Industrie auf die Veredlung dieser Stoffe verwendet. Wie groß die Ausfuhr chemischer Produkte bereits vor dem Kriege war, geht daraus hervor, daß von der deutschen Produktion 70—75 Prozent, bei Farbstoffen und verschiedenen pharmazeutischen Präparaten sogar 80 Prozent ins Ausland ging. Der Wert der gesamten **chemischen** Ausfuhr Deutschlands ist seitdem noch beträchtlich gestiegen. Selbstverständlich hat Deutschland auch Chemikalien eingeführt, doch ist der Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr ein recht großer. Vor dem Kriege exportierte Deutschland für rund 51 Millionen Goldmark pharmazeutische Erzeugnisse. An Anilinfarbstoffen wurden für ca. 140 Millionen Goldmark, an Indigo- und Alizarinfarben für ungefähr 70 Millionen Goldmark ausgeführt. Die große Beliebtheit deutscher Parfümerien, Kosmetika, einschließlich Kopf-, Zahn- und Mundwässer zeigt der erreichte Ausfuhrwert von ca. 25 Millionen Goldmark. Außerordentliche Ausfuhrerfolge hatte auch die chemisch-technische, anorganische Chemie zu verzeichnen. Besonders verlangt waren hier Alaun, Ätzkalien, Mineralsäuren, Soda, Pottasche, Glaubersalz, Zyankali, Weinsteinsäure usw. Auch hier wurde ein Ausfuhrwert erreicht, der in viele Millionen Goldmark geht. Ganz besondere Bedeutung kam den Kalisalzen, dem künstlichen Dünger zu, deren Ausfuhrwert allein beinahe 100 Millionen Goldmark betrug.



Rieseltürme für Gasreinigung.

Diese Angaben verschaffen uns ein ungefähres Bild von der Bedeutung unserer chemischen Ausfuhr, und es muß natürlich unser ernstes Bestreben sein, durch beste Leistungen diesen Stand zu erhalten und noch zu verbessern. Schon im Jahre 1910 umfaßte die deutsche chemische Industrie 953 Großbetriebe mit rund 200 000 Angestellten und Arbeitern, dazu kommen noch ungefähr 100 000 Personen, die in ca. 16 000 Mittel- und Kleinbetrieben ihr Brot fanden. Es hängt also für die deutsche Volkswirtschaft viel davon ab, wie sich die Exportverhältnisse weiter entwickeln, denn wie schon eingangs gesagt, ist die chemische Industrie Deutschlands zum großen Teil auf den Export eingestellt. Hierbei darf man sich zunächst keinen allzugroßen Illusionen hingeben, denn es ist nicht zu verkennen, daß das Ausland, insbesondere England, Amerika und Japan, die größten Anstrengungen gemacht haben, um während des Krieges den früheren Vorsprung Deutschlands auszugleichen und uns vom Weltmarkt, zum Teil mit Erfolg, zu verdrängen. Man hat ernsthaft gearbeitet, Kapital aufgebracht, Fabriken gegründet und erweitert und die chemische Forschung und Ausbildung erheblich gefördert.

Eins der bei uns vor nicht allzulanger Zeit größten Hindernisse zur schnellen Wiederherstellung der vollen Leistungs-



Die gewaltigen Anlagen einer deutschen chemischen Fabrik am Rhein.

fähigkeit der deutschen chemischen Industrie war der durch den Friedensvertrag und die Besetzung des Ruhrgebiets bedingte empfindliche Kohlenmangel. Dieser fiel hier sogar doppelt ins Gewicht, denn von der Kohle hängt die chemische Fabrikation nicht nur darum ab, weil sie dieser als Kraftquelle bedarf, sondern auch, weil ja der Kohlenteer für die Farbstoffe und unzählige andere Präparate das wichtigste Ausgangsmaterial darstellt. Es muß ohne weiteres zugegeben werden, daß durch diesen Kohlenmangel seinerzeit die chemische Industrie in Deutschland in eine gewisse Bedrängnis kam, und daß deshalb verschiedene Ersatzstoffe entstanden, die den bisherigen unzweifelhaften Ruf der deutschen Chemikalien und Qualitätswaren zu zerstören geeignet waren.

Trotz aller Schwierigkeiten hat sich jedoch, vielleicht gerade durch die herrschende Not angetrieben, die deutsche chemische Industrie jetzt wieder glänzend entwickelt, so daß das Ausland wieder vollstes Vertrauen zu ihr gefaßt hat. Nach dem übereinstimmenden Urteil aller Fachleute gehen bereits wieder bedeutende Aufträge aus allen Ländern der Welt in Deutschland ein, und zwar für alle Zweige der chemischen Industrie. Die Exportaussichten für das Gesamtgebiet der Chemikalien wurden auf deutscher Seite bei vorsichtigster Einschätzung äußerst günstig beurteilt. Verschiedene deutsche Werke, die über großes Kapital verfügen, können heute schon die Aufträge kaum noch erledigen. Besonders Südamerika scheint den alten Beziehungen zu Deutschland durchaus treu bleiben zu wollen. Der ferne Osten ist ebenfalls lebhaft ins Geschäft eingetreten, und es ist anzunehmen, daß eines Tages auch Osteuropa zu geordneten Verhältnissen zurückgekehrt sein wird. Dann aber wird der inzwischen stark ausgehungerte Markt dieser Länder gewiß ein vortreffliches Absatzgebiet für die deutsche Chemikalienausfuhr darstellen. Bei allen diesen Hoffnungen darf man jedoch nie vergessen, daß inzwischen Amerika und England auf vielen Gebieten der chemischen Industrie ein tüchtiges Stück vorwärts gekommen sind, und diese Länder waren es gerade, nach denen zum Beispiel in der Farbstoffindustrie der größte Teil des deutschen Exports ging. So hat vor dem Kriege allein an Anilinfarben Nordamerika für 33 Millionen Goldmark, Großbritannien für 24 Millionen Goldmark bezogen. Es ist unbedingt damit zu rechnen, daß hier zum mindesten für die nächste Zeit ein gewisser Rückgang unvermeidlich sein wird. Ausgleichend aber wird der steigende Bedarf anderer Länder wirken und letzten Endes wird alles darauf ankommen, ob es nicht doch wieder der chemischen Industrie Deutschlands gelingen wird, eine solche Förderung der Produktion in quantitativer und qualitativer Beziehung herzustellen, daß, wenn auch nicht die alte Monopolstellung, so doch ein entschiedenes Übergewicht erlangt werden kann.

Seit mehr als einem halben Jahrhundert wird die Chemie in Deutschland theoretisch und praktisch als bevorzugtes Gebiet behandelt. Eine besondere Eigentümlichkeit Deutschlands stellen ja die zahlreichen Versuchsinstitute dar, die teils mit privaten, teils mit Staatsmitteln ins Leben gerufen sind und keinen anderen Zweck verfolgen, als die wichtigsten technischen Gebiete nach den gründlichsten Methoden durchzuarbeiten. In dieser Weise sind Hunderte von Praktikern und Gelehrten fortgesetzt damit beschäftigt, alle nur denkbaren Möglichkeiten zu einer praktischen Verwertung der Naturstoffe und Naturkräfte festzustellen. Selbstverständlich fällt hierbei auch manches wertvolle Ergebnis für die Wissenschaft ab, das sich bei anderer Gelegenheit dann wieder praktisch ausnützen läßt. In dieser Wechselwirkung aber hat man die sichere Grundlage zu erblicken, auf der sich in Deutschland die chemische Industrie immer weiter entwickeln wird, und das Ausland kann nach wie vor den deutschen Chemikalien das vollste Vertrauen entgegenbringen. Bestimmt, und im wörtlichen Sinne sogar mit mathematischer Sicherheit, können die ausländischen Verbraucher damit rechnen, daß ihnen nirgends eine so mannigfaltige Auswahl der reinsten, hochwertigsten und zuverlässigsten Präparate, Farbstoffe, Heilmittel und sonstiger chemischer Produkte dargeboten wird. Deutschland kann heute unbedingt wieder mit gutem Recht die Führung bei Ausführungen chemischer Arbeiten und beim Ausbau der chemischen Wissenschaft für sich in Anspruch nehmen und wird im friedlichen Wettbewerb diese Stellung unter den Kulturnationen zu behaupten wissen.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Reichsbankausweis vom 7. August 1925.

Nachlassen der Kredit- und Zahlungsansprüche. Verminderung des Banknotenumlaufes. — Besserung der Notendeckung.

Aktiva:	(Reichsmark
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 113 678 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 010 900 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	102 778 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	358 511 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 706 121 000
Deutschen Scheidemünzen	67 128 000
Noten anderer Banken	19 899 000
Lombardforderungen	23 845 000
Effekten	201 682 000
Sonstigen Aktiven	618 075 000

Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 472 669 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	810 355 000
Darlehen bei der Rentenbank	439 000
Sonstige Passiva	516 881 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	445 303 000

Die Reichsbank in der ersten Augustwoche.

Bei der Reichsbank war während der ersten Augustwoche, wie üblich, nach Abwicklung des Ultimobedarfs ein Nachlassen der Kredit- und Zahlungsmittelansprüche zu beobachten. Nach dem Bankausweis vom 7. d. M. nahm die gesamte Kapitalsanlage um 119,6 auf 1931,6 Mill. Rm. ab. Während an rediskontierten Wechseln nochmals 13,5 Mill. Rm. zur Bank zurückflossen (als Summe der ausstehenden Rediskonten verbleiben danach 445,3 Mill. Rm.) wurden von privater Seite 96,6 Mill. Rm. an Lombardkrediten zurückgezahlt. Das Wechselportefeuille senkte sich dadurch auf 1706,1 Mill. Rm., das Lombardkonto auf 23,8 Mill. Rm. Der Banknotenumlauf verminderte sich um 57,7 auf 2472,7 Mill. Rm., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 81,1 auf 1621,9 Mill. Rm. Im ganzen gelangten also 138,8 Millionen Reichsmark an papiernen Zahlungsmitteln zur Reichsbank zurück. Dabei haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen von 134,5 auf 215,5 Mill. Reichsm. erhöht. Die fremden Gelder der Bank wuchsen um 110,7 auf 810,4 Mill. Rm. — im wesentlichen durch Eingänge bei den öffentlichen Guthaben. Die Gold- und Deckungsdevisenbestände erscheinen in ihrem Gesamtbetrage — 1472,2 Mill. Rm. gegenüber der Vorwoche unverändert, wovon 1113,7 Mill. Rm. auf Gold und 358,5 Mill. Rm. auf Devisen entfallen. Die Notendeckung durch Gold und Deckungsdevisen zeigt eine Besserung von 58,2 auf 59,5 Prozent. die Deckung durch Gold hob sich von 43,6 auf 45 Prozent. — Die Scheidemünzenbestände nahmen um 0,4 von 67,1 Mill. Rm. zu.

Kurse:

	5. 8. 25: %	13. 8. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,195	0,14
4 % Reichsanleihe	0,272	0,27
3½ % Reichsanleihe	0,24	0,225
3 % Reichsanleihe	0.30	0,49
4 % Preuß. Konsols	0,218	0,20
3½ % Preuß. Konsols	0,237	0,22
3 % Preuß. Konsols	0,25	0,2025
5 % Mexikaner	36,50	32,75
Neu-Guinea*)	—	—
Otavi	27.50	24,25
Schantung	1,40	1,40
Deutsche Bank*)	114	113
Discontobank*)	103.25	102,50
Asiatenbank	28	28
Ueberseebank*)	80	80
Reichsbank*)	119	121,50
Lübeck-BüchenEisenb.*)	104	114
Hamburg-Amerika-Linie*)	44.50	46
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	72,75	71,50
Norddeutscher Lloyd*)	45,12	46,25
Schultheiß-Patzenhofer*)	114	115.60
Holsten-Brauerei*)	123	121
A. E. G.*)	91,50	93
Alsen-Portland-Zement*)	111	109.50
Augsburg-Nürnberg*)	100	94
Badische Anilin*)	115,75	123,25
Bergmann Elektrizität*)	67,90	68
Berliner Maschinen*)	49,25	48,25
Bremer Wolle*)	90	101,75
Chemische Albert*)	90	91
Cröllwitz Papier	13	—
Daimler*)	39	39,50
Deutsch-Luxemburger*)	54.10	56,25
Deutsche Erdöl*)	76	72
Deutsche Kali	25	26,50
Düsseldorfer Kammgarn*)	57,50	—
Dynamit Nobel*)	65,75	66,30
Elberfelder Farben*)	108	114,50
Eschweiler Bergwerk	117,75	—
Fraustadt Zucker*)	80	80
Friedrichshall Kali*)	82	83,50
Gelsenkirchener Bergw.	45,75	45,25
Goldschmidt*)	69.50	70
Hannover Maschinen*)	65	60
Harpener Bergbau*)	86,25	86,60
Hirsch Kupfer*)	91	87
Höchster Farben*)	108,30	115
Humboldt Maschinen*)	42	—
Kali Aschersleben*)	115	119,87
Klöckner-Werke*)	53,25	50
Köln-Rottweil*)	75,75	75,25
Laurahütte*)	33,50	31
Carl Lindström*)	100	100.50
Ludwig Loewe*)	112	107
Mannesmann*)	57	57,50
Maschinen Kappel	—	—
Niederlaus. Kohle*)	85	83
Oberbedarf*)	—	55,25
Caro*)	38	37,50
Orenstein*)	47.50	50.10
Phoenix Bergbau*)	63,75	60,50
Pintsch*)	65,75	58
Prestowerke*)	132	132.50
Rosenthal Porzellan*)	97	98,25
Sarotti*)	105	112
Schuckert*)	50,62	51,87
Siemens Glas*)	88	85
Stettiner Vulkan*)	36,25	34.10
Leonhard Tietz*)	55	56,75
Varziner Papier*)	52	54
Vereinigte Glanzstoff*)	301	290.25
Vogtländer Maschinen	3	3
Wanderer*)	115	112.50
Wicking Portland*)	66	72
R. Wolf*)	36,50	38,50
Zeitzer Maschinen*)	107	109
Zellstoff Waldhof	8,40	9

---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	168,90	168,95
Belgien	19,04	18,90
Schweden	112.88	112,92
Italien	15,30	15,13
London	20,40	20,40
New York	4.20	4,20
Paris	19.78	19,50
Schweiz	81,57	81,55
Rumänien	—	—
Spanien	60,69	60,40

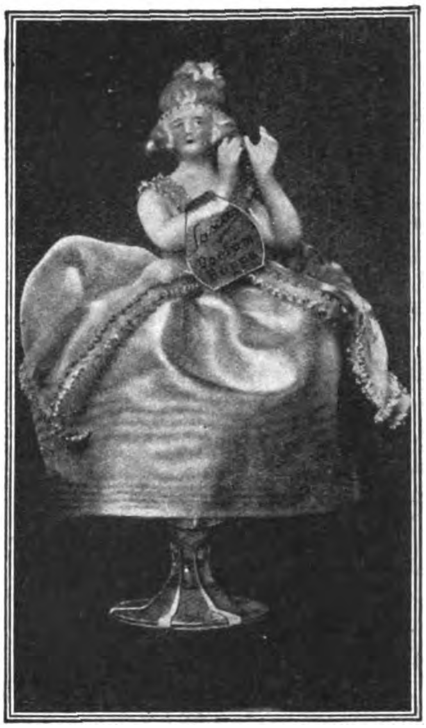
---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

ALLERLEI KOSMETISCHE MITTEL

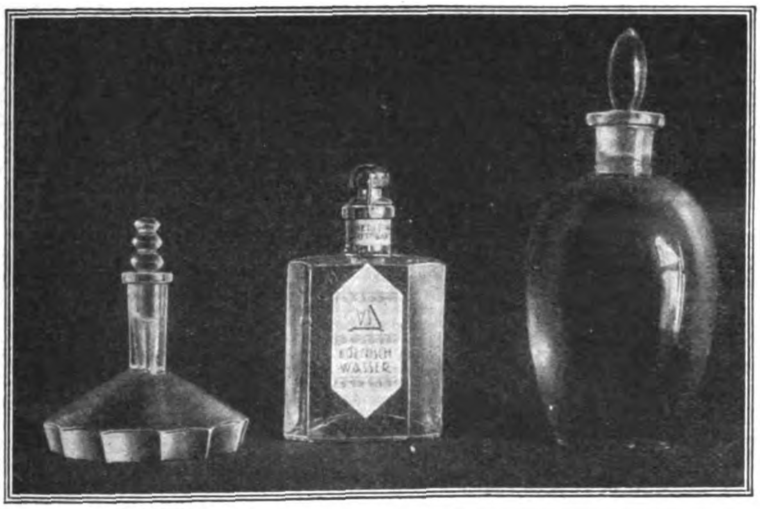
Von Armgard von Boetticher.

Künstlerische Seifenplastik.
Lebona, Berlin.



Die Parfüm-Puppe
mit Porzellanbüste, eine entzückende Neuheit
Saxa, Parfümerie-Fabrik, Berlin.

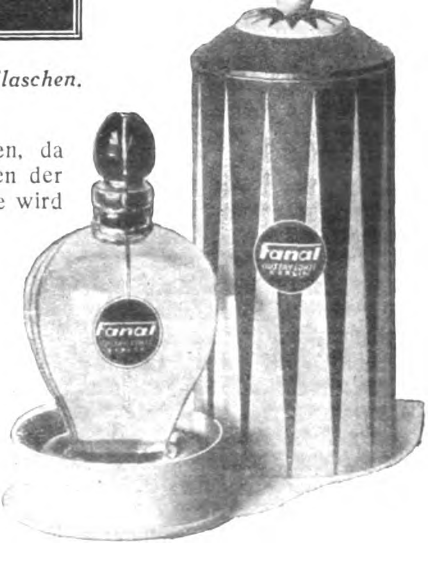
Die Kunst, die Schönheitsfehler des menschlichen Antlitzes zu bemänteln und, wo es angängig ist, womöglich zu verdecken, ist uralt, nur in Anwendung ihrer Mittel hat sie variiert. Diese entsprachen immer dem Geschmack und der Kulturhöhe des Volkes, das sie benutzte. Die Neigung, seinen Mitmenschen einen möglichst angenehmen Eindruck zu machen, konkurrierte auch fast stets mit dem Bestreben, sich in einen sympathischen Wohlgeruch zu setzen. Die heutige Zeit mit ihren verfeinerten Nerven und dem sich daraus rekrutierenden zarten Empfinden hat auch in einer wohldurchdachten und bis ins Feinste auskalkulierten Körperpflege, die den anspruchsvollen Gesetzen der Hygiene durchaus genügt, eine Herstellung qualitativ hochbewerteter kosmetischer Mittel gezeitigt, die den verschiedensten Anforderungen gerecht werden. Die meisten Mittel gelten, wie schon gesagt, der Hautpflege. Eine zarte pfirsichblütene, sammetweiche Haut ist eine der schönsten Gaben, die die Natur verleihen kann. Sie zu erhalten und, wo nicht gegeben, wenigstens vorzutäuschen, ist der dringende Wunsch aller eleganten Frauen. Die neben den Parfüms hergestellten kosmetischen Mittel der deutschen weitverzweigten kosmetischen Industrie haben einen vielgestaltigen Charakter. Sie sind auch in gewissem Maße der Mode unterworfen, nicht nur durch ihre sehr reizvoll erscheinende Aufmachung, sondern auch durch die aus natürlichen und künstlichen Riechstoffen bereiteten Duftwässer, die ihnen beigegeben werden. Ein großes Gebiet nehmen die Pudersorten ein, die teils nur für hygienische Zwecke, wie Kinderpuder und Puder gegen Röte und Sonnenbrand, benötigt werden, sowie solche, die nur zur Verschönerung des Antlitzes dienen. Sie werden in fester und pulverisierter Form hergestellt in den verschiedenen Abschattierungen, wie weiß, rosa, gelb und naturell. Immer sind sie leicht parfümiert. Vielfach wird bei ihnen ein dezentes Veilchenparfüm vorgezogen. Den runden Kästen, die den festen Puder enthalten, die, geschmackvoll verziert, meist aus Metall sind, wird immer eine feste Puderquaste beigegeben, die aus einem wolligen flauschartigen Stoff in weißer Farbe, mit einer kleinen Schleife verziert, gemacht wird. Auch Puderpapier, das meist in Blockform geheftet, wird in den verschiedenen, der Haut angepaßten Farbennuancen hergestellt. Seine Fabrikation ist ziemlich schwierig. Es muß immer in enormen Mengen hergestellt werden. Auch ist es neuerdings nicht mehr so beliebt. Die Puderart in fester Form wird bevorzugt.



Parfüm, Kölnisch-Wasser und Kopfwasser in geschmackvollen Flaschen.
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G., Stuttgart.

Ein weiteres großes Gebiet in der Fülle der kosmetischen Mittel ist die Lippenschminke und Pomade. Eine sehr praktische Neuerung hierin ist der Lippenschminkstift, der, ähnlich einem Bleistift in Schiebehülse, gehandhabt wird. Er wird in drei Lippenrots hergestellt, ebenfalls in den Schattierungen, die die verschiedenfarbigen Augenbrauen, hell, mittel und dunkel, benötigen. Neben der leichten Handlichkeit und dem geringen Raum, die sie in der Handtasche einer Dame beanspruchen, sind sie in ihrer Farbe absolut echt. Die Lippen behalten ihre einmal aufgetragene Farbe auch beim Essen. Sie ist nur durch Waschen mit Seife zu entfernen. Die schmale Hülse, in der sich die Schminkpaste in Stiftform befindet, ist versilbert.

Von der unendlichen Anzahl von verschiedenen Hautcremes, die zur Erhaltung und Ernährung der Haut dienen, ist nur zu erwähnen, daß sie ebenfalls immer leicht parfümiert in zwei Hauptkategorien gemacht werden, die fettlosen und die fetthaltigen. Erstere sind für den Tagesgebrauch, während die anderen in der Nacht der Haut die nötige Geschmeidigkeit vermitteln sollen. Die Cremes sind meist, der Bequemlichkeit halber, in Tuben eingefüllt. Verschiedentlich hat man sie auch in Porzellan- oder Glasdosen. Letztere häufig sogar, in Verbindung mit Etikett und Seidenband, einen hübschen Eindruck hervorrufend. Das gleiche kann man von der Brillantine sagen, die durch geschickte Anwendung den natürlichen Glanz der Haare noch erhöht. Auch sie kommt in Hülsen, Flaschen, Tuben und Dosen aus Porzellan und Glas auf den Markt. Für Damen in etwas flüssigerer Form als für Herren, da sie bei ihnen zum Anlegen der Haare gebraucht wird; sie wird auch in Dosen als Pomade hergestellt. Unentbehrlich für Herren nach dem Rasieren ist der antiseptische Alaunstein, der zum Glätten der Haut dient und zu gleicher Zeit bei etwaigen Verletzungen zum Blutstillen. Von den Damen wird, um zu gleicher Zeit durch leichte Massage die Hauttätigkeit anzuregen, die Hautporen zu öffnen und von Unreinlichkeiten zu befreien, leicht parfümierte



„Fanal", ein Phantasie-Parfüm von großer Duftfülle.
Man beachte die eigenartige von Jupp Wiertz entworfene Flasche (mit schwarzem Stöpsel) und ihre reizvolle Hülle.
Parfümerie-Fabrik Gustav Lohse A.-G., Berlin.

Mandelkleie angewandt, die in Pappkastenpackung auf den Markt gebracht wird.

Die in kristallinischer Form hergestellten Badesalze, die mit stärkenden und die Haut erfrischenden Essenzen durchsetzt sind, werden in hohen Glasdosen verkauft. Ein angenehmes Parfüm, das die Dame, je nach ihrem Geschmack, sich wählen kann, erhöht zu gleicher Zeit die stärkende Wirkung des Bades und verleiht der Haut einen sympathischen Wohlgeruch. Die meisten gangbaren Badesalze sind die mit Eau de Cologne, Lawendel oder Rotklee durchsetzten Kristalle. Man bevorzugt die Glasdosenpackung bei den Badesalzen, da sie in Kartons nicht die genügende Gewähr für eine Frischhaltung bieten.

In die kosmetischen Mittel, die zur Erhaltung und Verschönerung des Körpers dienen, sind die Polierwässer, Steine, Cremes, die zur Hautpflege benötigt werden, mitinbegriffen. Sie werden für die verschiedenartigen Zwecke in großer Mannigfaltigkeit hergestellt. Ebenfalls leicht parfümiert und in reizvoller Verpackung. Die flüssigen, wie Nagellack, Nagellackentferner, Nagelwasser, in wohlgeformten kleinen Kristallflaschen mit Glaspfropfen, und die anderen wie die verschiedenen Sorten Nagelsteine und Nagelpolierstifte in kleinen Kartons mit hübschen Mustern aus der Gebrauchsgraphik verziert. Für Nagelpulver und Nagelcreme bevorzugt man Porzellandosen. Auch in dieser Branche ist eine anziehende Neuerung zu verzeichnen, die biegsame Nagelfeile. Sie besteht aus feinkörnigem Sandpapier auf Pappe, die doppelseitig in der Mitte durch eine sehr dünn gehobelte Holzplatte etwas mehr Halt erhält.

Allerlei kosmetische Mittel: Hautgeist — Hautessig — Kölnisch-Wasser — Hautcreme.
Cr. Friedrich Tetzner, Altona-Ottensen.

Zu erwähnen wäre noch die große Anzahl von Kopfwässern, die in ihrer den Haarwuchs stärkenden Zusammensetzung zur Anregung der Tätigkeit der Kopfhaut dienen. Auch die Haarfarbe zu gleicher Zeit beeinflussende gibt es, wie z. B. Kamillenextrakt, der sie etwas bleicht. Die Flaschen sind auch hierfür oft recht kunstvoll geblasen und zeigen eigenartige Formen. Eine der letzten Neuerungen auf dem größten Gebiet der kosmetischen Mittel, der Seife, sind die Seifenfiguren, die, plastisch geformt, die verschiedensten Sujets und Gruppen, von Künstlern geformt, veranschaulichen. Von der antiken Statue der Venus an bis zum fast noch als Embryo wirkenden Baby mit den großen Glotzaugen sind Wiedergaben von Plastiken humoristischer und sentimentaler Art, auch aus dem Tierleben, in Seife geformt, in Marmorweiße oder angemalt, zu finden. Selbst der Weihnachtsmann kann zum Schwinden gebracht werden, sowie die „dicke Kathi" aus dem Münchener Hofbräu.

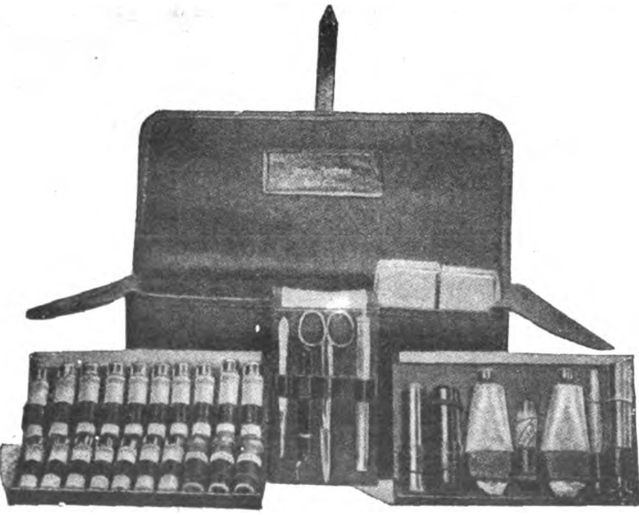
Unendlich zahlreich sind die kosmetischen Mittel, die die deutsche Industrie herstellt. Die Mannigfaltigkeit dieser Industrie aber wird erst klar, wenn man an diejenigen Erzeugnisse denkt, die doch den Hauptteil der Erzeugung und die Grundlage dieser Industrie umfassen, nämlich an die Parfüms, die ebenfalls in tadellosen Arten in Deutschland hergestellt werden. Man kann wohl sagen, daß die deutsche Parfümerie-Industrie mit Erfolg bestrebt ist, der französischen Ebenbürtiges zu leisten. Auch deutsche Parfümeriewerke haben heute Weltruf. Vor allem sind die deutschen Parfümeriefabriken bestrebt, die Güte der Erzeugnisse auch in dem Gefäß, das sie umschließt, und in der gesamten Verpackung zum Ausdruck zu bringen.

TROPEN-APOTHEKEN

Von Dr. O. Asten.

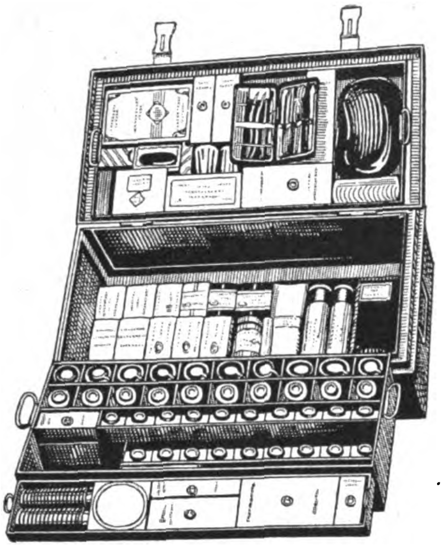
Beim Aufenthalt in den Tropen — sei es an entlegenen Plätzen, sei es auf weiten Märschen — ergibt sich die Notwendigkeit, für Krankheits- und Unglücksfälle gerüstet zu sein, besonders dringend, weil ärztliche Hilfe überhaupt nicht oder wenigstens zunächst nicht erreichbar ist. Zu der Schwierigkeit, ärztliche Hilfe zu erreichen, kommt meistens noch die Unmöglichkeit, die erforderlichen Heilmittel rechtzeitig zu beschaffen. Daraus ergibt sich der Zwang für den einzelnen, vor allem Heilmittel stets vorrätig zu halten und gegebenenfalls auch mit sich zu führen. Diesem Bedürfnis dienen die von der deutschen Industrie zusammengestellten Tropen-Apotheken, die an Arzneimitteln, Verbandsmaterial und chirurgischen Utensilien alles enthalten, was unter den besonderen tropischen Verhältnissen in dringenden Fällen gebraucht wird.

Die Tropen-Apotheken nehmen in ihrer Zusammensetzung vor allem Rücksicht auf die Gesundheitsschädigungen, die den Tropen eigentümlich sind. Wir finden da zunächst Vorbeugungsmittel gegen die tropischen Infektionskrankheiten, als deren Überträger durch die neueren Forschungen eine Reihe von Insekten festgestellt sind. Es ist also Sache einer zweckmäßigen Krankheitsverhütung, sich vor ihren Stichen zu schützen. Abgesehen von den üblichen Vorsichtsmaßregeln (Schlafen unter Moskitonetzen, Umgeben des Lagers mit einem Wall von Insektenpulver) kommen das Einreiben der Haut mit Mücken-Essenz und Moskito-Balsam in Frage. Daneben spielt als Vorbeugungsmittel gegen Infektionskrankheiten die Desinfektion eine große Rolle, für die Sublimat, Chlorkalk, Formalin oder Kresol vorrätig zu halten sind. Wenden wir uns den Infektionskrankheiten selbst zu, so erscheint wegen ihrer Verbreitung, Häufigkeit und Hartnäckigkeit die Malaria als die weitaus wichtigste. Im Chinin besitzen wir das spezifische Mittel zu ihrer Verhütung und Heilung, das daher in keiner Tropen-Apotheke fehlt. Das Gelbfieber, eine ebenfalls durch die Mückenstiche übertragbare tropische Infektionskrankheit, entbehrt leider noch eines spezifischen Heilmittels. Unentbehrlich bei seiner Behandlung ist aber vor allem das die übermäßige Säurebildung des Magens herabsetzende Natron in Form von Natrontabletten. Ebenso müssen zu anderen tropischen Infektionskrankheiten, wie Beri-Beri, Dengué-Fieber und Lepra, Abführmittel, bzw. die Durchfälle bekämpfende Präparate sowie Herzkräftigungsmittel zur Verfügung stehen. Für den Tropengebrauch kommen dabei im wesentlichen in Frage: als Entfieberungsmittel Phenacetin, Aspirin, Migränin; als Abführmittel Fruchtsalze, Cascara, Karlbader Salz; als antidiarrhöische Mittel, Wismut, Tannalbin und Opium; als Herzkräftigungsmittel Digitalis, Baldrian, Äther, Kampfer. Unter den Infektionskrankheiten des Darmes ist wohl neben der Malaria die Ruhr die gefürchtetste Krankheit in den warmen Ländern. Als wirksamstes Heilmittel dagegen kommt die von Enotin befreite Ipecacuanha in Frage. Zu den häufigsten Gesundheitsschädigungen, die der Aufenthalt in den Tropen durch seine schädigenden klimatischen Einflüsse, Unzuträglichkeiten in Lebensweise und Ernährung mit sich bringt, gehören Störungen der Blutzusammensetzung und des Nervensystems. Der Behandlung dieser Zustände widmen die Tropen-Apotheken deshalb ihre besondere Aufmerksamkeit. Man ist ja bei diesen Krankheiten auf



Taschen-Apotheke für die Tropen.
Simons Chem. Fabrik, Berlin.

die Anwendung von Arznei- und Heilmitteln um so mehr angewiesen, als eine systematische Durchführung physikalischer und diätetischer Behandlungsmethoden, wie sie in Sanatorien möglich ist, in den Tropen auf unüberwindbare Schwierigkeiten stößt. Eine ganz besondere Bedeutung bei nervösen Erschöpfungszuständen hat das Lecithin, das einen der physiologisch wichtigsten Bestandteile der Nervensubstanz bildet. Als Beruhigungsmittel kommen Brom- und Opiumpräparate in Frage; als Schlafmittel sind für die Tropen besonders Chloralhydrattabletten, Veronal-Natriumtabletten und Sulfonaltabletten zu empfehlen. Von den Hautkrankheiten entstehen unter dem Einfluß des tropischen Klimas besonders häufig Ekzeme und zeigen in ihrem Verlauf große Hartnäckigkeit. Essigsaure Tonerde, Zinkpasta, Schwefelvaseline und Teerseife sind daher nicht zu entbehren. Innerlich ist namentlich in sehr hartnäckigen Fällen Arsenik zu verwenden. Den Tropen eigentümlich ist der „Rote Hund", eine bei heißer, feuchter Luft entstehende, heftig juckende Entzündung der Schweißdrüsen. Er wird durch äußere Anwendung von Roter Hund-Salbe und Aufstreuen von Zinkpuder sowie gleichzeitige innere Anwendung von Dermatopan am sichersten beseitigt.



Vollständiger Sanitätskoffer für die Tropen, nach Kohlstak, zur Beförderung für einen Träger, als kleine Expeditions-Apotheke geeignet.

Unter den Parasiten ist der den Tropen eigentümliche Bleifadenwurm zu erwähnen, der im Körper malariaähnliche Fieberanfälle hervorruft und den man zweckmäßig mit Chininpräparaten bekämpft. Von den Sinnesorganen sind in den Tropen die Augen durch Sonnenstrahlen und Staub besonders gefährdet. Augensalben und Augenwasser leisten hier wertvolle Dienste; auch Bleiwasser (für den Tropengebrauch in Tablettenform) und Zinktropfen müssen zur Verfügung stehen. Gründlicher Desinfektion bedürfen in den Tropen die Atmungsorgane. Hierzu eignen sich folgende, auch in den Tropen haltbare Mittel: Pergenoltabletten, Formamint und Rosamint. Gegen Appetitlosigkeit, die sich in den warmen Ländern naturgemäß besonders leicht einstellt, haben wir in den Fruchtsäuren (in Tablettenform) ein harmloses, zweckmäßiges und gleichzeitig erfrischendes Mittel.

Bei Verletzungen und plötzlichen Unglücksfällen ist man in den Tropen ganz besonders auf sich selbst angewiesen. Man sollte daher möglichst alles zur Hand haben, was bei derartigen plötzlichen Vorkommnissen gebraucht werden und in vielen Fällen direkt lebensrettend wirken kann. Auch der Laie darf hier oft nicht vor Eingriffen zurückschrecken, die sonst der geschulten Hand des Arztes überlassen bleiben müssen. Das Einschienen gebrochener Glieder, das Unterbinden blutender Gefäße, das Nähen von Wunden, ja bisweilen sogar Nähte an inneren Organen werden von ihm in vielen Fällen zum Zweck der Lebenserhaltung ausgeführt werden müssen. Es ist deshalb ratsam, sich gerade in dieser Hinsicht möglichst vollständig auszurüsten. Den Tropen eigentümliche Verletzungen sind die Bisse giftiger Schlangen und Insekten. Wo in dieser Hinsicht dauernde Gefahr besteht, empfiehlt sich die Mitnahme eines Schlangenbiß-Besteckes, wie sie von der deutschen Industrie hergestellt werden. Im allgemeinen enthalten diese Bestecke ein Tourniquet, mit langem festen Lederriemen, zum Abbinden, ferner eine Flasche destilliertes Wasser, zwei Gläschen hypermangansaures Kali, Verbandswatte und ein chirurgisches Messer. Bei Stichen giftiger Insekten (Skorpion usw.) ist eine Chlorkalklösung unentbehrlich. Hitzschlag und Sonnenstich sowie anderen Zuständen plötzlicher Bewußtlosigkeit machen eine Anregung der Hauttätigkeit durch Waschungen und Abreibungen erforderlich. Riechen von Salmiakgeist und belebende Mittel, wie Hoffmannstropfen, empfehlen sich hier. Es ist im Rahmen dieser kurzen Abhandlung nicht möglich, auf alle Arznei- und Heilmittel sowie Instrumente einzugehen, die eine Tropen-Apotheke oder Sanitätskoffer für die Tropen berücksichtigen müssen. Den Bedürfnissen des Einzelfalles kann auch die Einrichtung angepaßt werden. Es ist aber bei der Zusammenstellung solcher Einrichtungen für die Tropen nicht nur erforderlich, daß auf die den Tropen eigentümlichen Krankheiten Rücksicht genommen wird, sondern auch die Arznei- und Heilmittel selbst erfordern eine besondere Form, z. B. Tabletten statt Flüssigkeit, Dragierung (d. h. Überziehen mit Zucker) usw. Der für die Entwicklung der deutschen Industrie typische enge Zusammenhang mit der reinen Forschertätigkeit, die rasche Übertragung wissenschaftlicher Erkenntnis in die Großbetriebe der pharmazeutischen Industrie hat sich hier zum Segen für die ganze Menschheit gestaltet. In den früheren Jahren war die pharmazeutische Industrie zumeist darauf angewiesen, ihre heilenden Extrakte selbst zu gewinnen oder sie aus denjenigen Fabriken, die sich mit der Herstellung solcher Medikamente befaßten, zu beziehen. Die Zusammenstellung der Rezepte blieb Sache des Arztes und ihre Zubereitung Aufgabe des Apothekers. Mit dem Ausbau der Wissenschaft ist hierin eine Änderung eingetreten, die von besonderem Vorteil für jene Gegenden geworden ist, in denen, wie vielfach in den Tropen, weder ein Arzt noch eine Apotheke zu erreichen ist, und doch Leben und Gesundheit von einem schnellen Eingriff abhängen. Viele bisher auf dem eben geschilderten Wege nur in mehr oder weniger reinem Zustand gewonnene Medikamente lernte man synthetisch herstellen. Viele Groß- und Kleinbetriebe befassen sich heute in Deutschland mit der Herstellung pharmazeutischer Präparate als Spezialartikel und bringen sie aus Gründen der sachgemäßen Dosierung und Bequemlichkeit für den Verbraucher zumeist in Form von Pillen, Tabletten, Ampullen usw. zweckentsprechend verpackt in den Handel. Die Form der Verpackung der für die Tropen bestimmten Medikamente ist den besonderen Erfordernissen dieser Gegenden angepaßt.

Methoden, Apparate und Einrichtungen zur Haltbarmachung und Veredelung von Oelen und Fetten

Von Fullah.

Die Veränderungen, welche Oele und Fette beim Lagern erleiden, sind wohl im allgemeinen hinreichend bekannt. Wenn man von einem Haltbarmachen von Oelen und Fetten spricht, so hat man dabei hauptsächlich die Vermeidung des Ranzigwerdens im Sinne.

Mittel, die einem Ranzigwerden der Oele und Fette vorbeugen, sind: absolute Trockenheit, Reinheit und Lagerung unter Licht- und Luftabschluß.

Oele und Fette vermögen 0,2 bis 0,5 Proz. Wasser zu lösen; Oele mit solchem Wassergehalt sind spiegelklar und blank und verraten durch ihr Aussehen die Gegenwart von Feuchtigkeit in keiner Weise. Das Lösungsvermögen steigt mit zunehmender Temperatur; in der Wärme gefilterte wasserhaltige Oele scheiden daher beim Erkalten einen Teil des gelösten Wassers unter Trübwerden aus. Selbst bei den bei gewöhnlicher Temperatur vollkommen klaren Oelen läßt sich durch entwässertes Kupfervitriol etwas Wasser nachweisen. In der Praxis wird in besonders konstruierten Apparaten zum Entwässern von Ölen häufig kalziniertes Glaubersalz verwendet, das man in gemahlener Form in die Öle einführt und dann filtriert. Auch Gips, Chlorkalzium und ähnliche Wasser anziehende Salze finden für diesen Zweck Verwendung. Neben dem Wasser, welches zu einer Spaltung der Fette, die ihrerseits Vorbedingung des Ranzigwerdens ist, unumgänglich notwendig erscheint, sind auch stickstoffhaltige Verunreinigungen der Haltbarkeit der Fette schädlich. Pflanzeneiweiß, Schleimstoffe und

Wasch- und Bleichapparat.
Munk & Schmitz A.-G., Cöln-Poll.

ähnliche Verbindungen bilden einen vorzüglichen Nährboden für Bakterien und geben widerlich riechende Zersetzungsprodukte. Gut raffinierte Oele sind daher haltbarer als unreine.

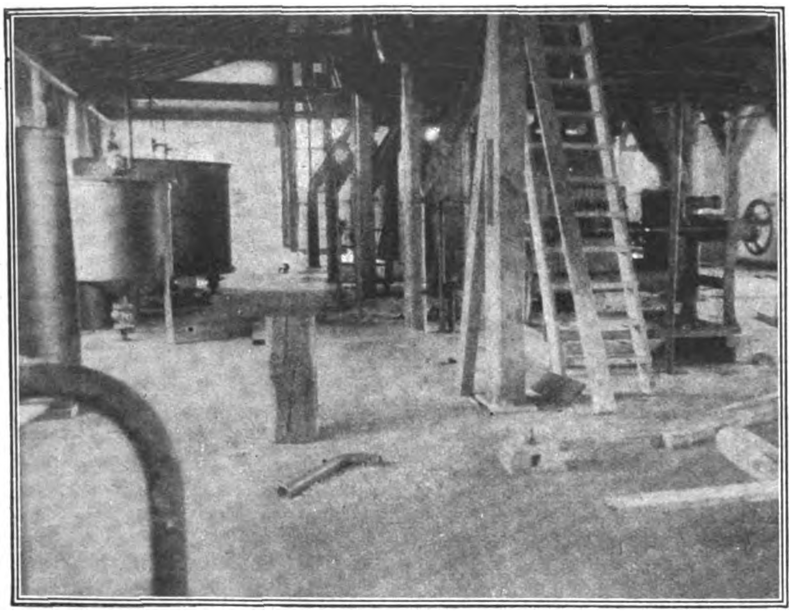
Eine Entfernung der letzten Spuren von Wasser und Eiweißstoffen wird nach dem Patent von Pick in besonders konstruierten Einrichtungen durch Einleiten erwärmter indifferenter Gase, z. B. Kohlensäure, in die Fette erreicht, und man erzielt damit, daß

1. die Oele und Fette absolut wasserfrei werden,
2. die Eiweißkörper ausfallen,
3. durch die Wärme eine Sterilisierung der Fette erfolgt.

Die Reinigung und Konservierung der Oele und Fette, eine der wichtigsten Veredelungsarten, wird neuerdings durch folgende Methoden erzielt. Man verwendet Kalziumkarbid als wasserentziehendes Agens. Neben der wasserentziehenden Wirkung findet hier auch eine Neutralisation statt, weil sich das Präparat mit Wasser zu Azetylen und Kalkhydrat umsetzt, wovon letzteres auf die freien Fettsäuren des Oeles verseifend wirkt.

Eine zweite Methode empfiehlt zum Konservieren von Speiseölen einen aus Algen gewonnenen tragantähnlichen Stoff, der „Algesin" genannt wird. Eine konzentrierte Lösung von Algesin wird mit dem Öle vermischt, wodurch die Verunreinigungen des letzteren niedergeschlagen und eine Art Sterilisierung des Fettes erzielt wird.

Zahlreich sind die Vorschläge, die betreffs der Konservierung von Butter gemacht werden. Man stellt Maschinen her, mit welchen durch Druckverminderung eine absolute Entlüftung des durch Ausschleudern von Milch erhaltenen Rahms eintritt. Hierdurch wird vermieden, daß die Butter, was gewöhnlich der Fall ist, Luftbläschen einschließt, was für die Haltbarkeit derselben nachteilig ist. Vielfach wird auch eine Konservierung durch Zusätze von Borsäure und Salizylsäure zu erreichen gesucht. Beide Stoffe sind jedoch in den meisten Staaten zum Konservieren von Nahrungsmitteln, also auch für Oele und Fette, verboten.



Desodorierbehälter für eine Kopenhagener Fabrik. Erbaut von der Continentalen A.-G. für Chemie, Berlin.

Speiseöle werden durch Behandeln mit Wasserstoffsuperoxyd und geringen Zusätzen von Menthol haltbarer. Zur Konservierung von Fetten und Oelen für pharmazeutische Zwecke verwendet man Benzoe.

Die Verbesserung des Geschmacks von Oelen und Fetten ist ein Feld, welches zur Konstruktion der verschiedensten Apparate und Maschinen geführt hat. Die Methoden zur Entfernung freier Fettsäuren und zur Beseitigung der das Ranzigwerden bedingenden Verbindungen fußen auf richtiger theoretischer Erkenntnis, nicht so die vielen Verfahren, bei denen Elektrizität mitspielt, und die verschiedenen geschmackverbessernden Zusätze, die man für diese Zwecke verwendet.

Ranzige Butter und Speck hat man durch den elektrischen Strom zu verbessern gesucht. Die Butter wird in ein Gefäß gebracht, in dem sich verdünnte Salzlösung oder Milch befindet. Hierauf werden die Pole eingetaucht und der elektrische Strom so lange einwirken gelassen, bis die Butter ihren unangenehmen Geschmack verloren hat. Bei der Behandlung von Speck verfährt man in derselben Weise, indem man Milch als Leitungsflüssigkeit gebraucht und so den üblen Geschmack, Geruch- und Unreinigkeiten, die sich an der Oberfläche ansammeln, entfernt. Die Einwirkung des elektrischen Stroms soll ungefähr 2½ Stunden andauern. Bei der Regenerierung von Oelen bedarf es keiner Leitungsflüssigkeit, sondern der elektrische Strom wird ohne jede Vermittlung durch das Oel geleitet.

Ein anderer Apparat zeigt den Behälter, in welchem die Veredelung des Oels vorgenommen werden soll, durch ein Diaphragma in zwei Teile geteilt und bringt dann in jeden Teil des Behälters eine Elektrode, wobei an der positiven Seite vorzugsweise eine Kohlenelektrose und an der negativen eine Kupferelektrose gebraucht wird. Die Elektrosen werden mit einer Gleichstrommaschine verbunden, deren Spannung nicht weniger als 6 Volt beträgt. Die Kohlenelektroden taucht man in eine Kochsalzlösung von 6 Grad C. Das Oel wird am besten leitend gemacht, indem man es mit einer gleichen Menge Salzlösung mischt. Mit diesem Gemenge von Oel und Salzlösung wird der die Kupferelektrode enthaltende Teil gefüllt. Das Diaphragma ist porös und gestattet dem Strom den Durchgang, hält aber das Oel in dem einen Behälter zurück. Eine Trennung des Oels von der Salzlösung wird durch kräftiges Rühren vermieden, das natürlich durch ein mechanisches Rührwerk bewerkstelligt wird. Beim Durchgang des Stromes werden Aetzalkali und Wasserstoff gebildet; diese wirken auf das Oel, während es mit der Salzlösung innig vermengt ist. Die Verunreinigungen des Oels gehen hierbei schnell aus diesem in die Salzlösung über. Für gewöhnlich wird der Prozeß in der Kälte vorgenommen, nur bei schwer zu reinigenden Ölen arbeitet man in der Wärme. Die Geschmackverbesserung durch Zusätze aromatischer Natur oder durch Süßstoffe wird in der Kunstbuttererzeugung viel gebraucht. Ein geschmackverbesserndes, für Olivenöle empfohlenes Verfahren beruht auf der Einwirkung der Oliven oder Maulbeeren auf geringwertige Öle in geschlossenen Gefäßen bei 55—80 Grad C. Die Oliven bzw. Maulbeeren unterliegen dabei einer alkoholischen Gärung; es werden wohlriechende Substanzen gebildet, welche das zu veredelnde Öl absorbiert. Schließlich filtriert man über Gips oder Chlorkalzium.

Vielfach wird eine Verbesserung des Geschmacks und Geruchs durch Milch oder Milchpräparate herbeigeführt. Nach einem besonderen Verfahren werden die zu veredelnden Fette verflüssigt, durch Vermischen mit 10 Prozent Kochsalzlösung in Milch emulgiert und etwa 12 Stunden bei etwa 40 Grad Celsius stehengelassen. Durch diese Lösung wird in besonderen Apparaten warme Luft geleitet. Der größte Teil der flüchtigen Verunreinigungen des Fettes oder Oeles wird durch die Luftbehandlung entfernt, die nicht flüchtigen werden von der Waschflüssigkeit aufgenommen. Man wiederholt die Waschprozedur und die Luftbehandlung und wäscht schließlich mit reinem Wasser unter nochmaligem Lufteinlassen bei 54 Grad C.

Zur Verbesserung und Reinigung von Rübölen und ähnlichen Oelen verwendet man süße, fette Milch, und zwar bei einer Temperatur von 180 Grad C. Man setzt dem Oel 10—15 Prozent Fette, ungekochte Milch oder Sahne zu und rührt dieses Gemenge gleichmäßig durch. Sodann bringt man das Gemisch in einen offenen Dampfkochapparat, der durch einen Ueberhitzer geheizt wird und etwa zwei- bis dreimal so groß sein muß wie die darin aufzunehmende, zu läuternde Menge. Hierauf wird allmählich auf 100 Grad C. erhitzt, wobei die Wasserteile der Milch verdampfen und sich auf der Oberfläche der Masse eine weiße Schicht bildet, die das starke Hochsteigen und Ueberkochen der Flüssigkeit auch bei Erreichung höherer Hitzegrade verhindert. Sobald das Wasser verdampft ist, hört das Gemisch auf, zu kochen; man steigert nun die Temperatur, bis sich die weiße Schicht auf dem Oel bräunt, worauf der Dampf abgestellt und das Oel filtriert wird. Das auf diese beschriebene Weise behandelte und durch die Fettsubstanz der Milch veredelte Oel schäumt und riecht nicht wie Rüböl. Man kann es zum Backen und Braten verwenden, denn es ist in bezug auf Geruch und Geschmack vollständig anders geworden. Die Rückstände des Oels, welche sich beim Filtrieren ergeben, werden als Viehfutter verwendet. Die vielen Raffinationsmethoden folgenden Waschoperationen werden benützt, um durch Zusatz verschiedener Stoffe zu dem Waschwasser eine reinigende Wirkung zu erzielen. Von diesen Stoffen seien nur Weinstein, Eisenvitriol, Kupfersulfat und Mennige erwähnt.

BADEPRÄPARATE UND BADESALZE

Von Dr. Graustadt, Berlin.

Bade
Kristalle

Wenn man den neuen Film, der uns Wege zu Kraft und Schönheit zeigen will, über die Leinwand rollen sieht, dann erblickt man mit Bewunderung das Bad der vornehmen Römerin, und man kann sich damit ein Bild von der vollendeten Körperpflege machen, wie sie in jener Zeit üblich war. Erst sieht man eine Reihe wunderschön gewachsener Sklavinnen, die sich die Zeit, bis ihre Domina naht, mit Ballspiel vertreibt, und bewundert bei diesem graziösesten aller Spiele die Gewandtheit und Schönheit der sorgfältig gepflegten jugendlichen Körper. Wenn dann die Herrin selbst kommt, wird man Zeuge aller Einzelheiten einer vollendeten Badekultur mit Salben und Massieren, mit kalten Rückengüssen und Frottieren, und man begreift nun, warum uns auf allen Bildern und Statuen jener Zeit wunderbar schöne Körperformen entgegentreten. Griechenland und Rom waren ja stets die Stätten höchster Körperkultur. Poppäa, die wunderschöne Gemahlin Kaiser Neros, badete täglich in warmer Eselsmilch, und wenn sie reiste, wurden in dem Troß ihres Hofstaates stets hundert Eselinnen mitgeführt, damit die Kaiserin ihr übliches Morgenbad nicht zu vermissen brauchte. Poppäa verdankte ihren sprichwörtlich gewordenen alabasterzarten Teint diesem uns heutzutage sehr merkwürdig anmutenden Schönheitsmittel. Auch die alten Griechen maßen dem Bad große Bedeutung bei. Die Griechen bereiteten zu Homers Zeiten ihren Gästen und Freunden warme Bäder, und kein Grieche lagerte sich zum Mahl, bevor er gebadet hatte. Sein Bad befand sich im Innern des Hauses und zählte zu den schönsten Gemächern. Aber nicht nur Rom unnd Griechenland hatten diese auf das höchste gesteigerte Körperkultur. Im alten Orient war das Baden eng verknüpft mit dem Kultus, da man durch die körperliche Reinigung auch eine sittliche Reinheit andeuten wollte. Die alten Juden waren durch religiöse Vorschriften verpflichtet zu baden; das Bad wurde eine wichtige rituelle Handlung. Auch die Völker des Islams haben das Bad vollständig in ihre Gebräuche und Sitten aufgenommen; denn der Islam schreibt seinen Bekennern eine sorgfältige Beobachtung der körperlichen Reinheit und zu diesem Zweck wiederholte tägliche Waschungen vor. Sehr interessante Dinge über die Körperpflege der Osmaninnen erzählt uns die kühne Lady Montague, die vor mehr als 200 Jahren eine Reise nach dem Balkan unternahm und dann ihre Erinnerungen daran niederschrieb. Sie schwärmt vor allem von den türkischen Frauenbädern, in denen sie selbst längere Zeit verweilte. Nach dem Norden kam die Mode des Badens erst spät. Die Kreuzzüge machten die Abendländer mit den Sitten der Morgenländer bekannt, und es entstanden auch in Deutschland die öffentlichen Badestuben. Sie wurden allgemein beliebt, so daß es Brauch wurde, am Vorabend hoher Festlichkeiten, von Kirchen- und Volksfesten, Hochzeiten, vor dem Ritterschlage, ein Bad zu nehmen; die Handwerksgesellen des Mittelalters wurden mit Beckenmusik von dem Badejungen-Chor zum Bade geladen.

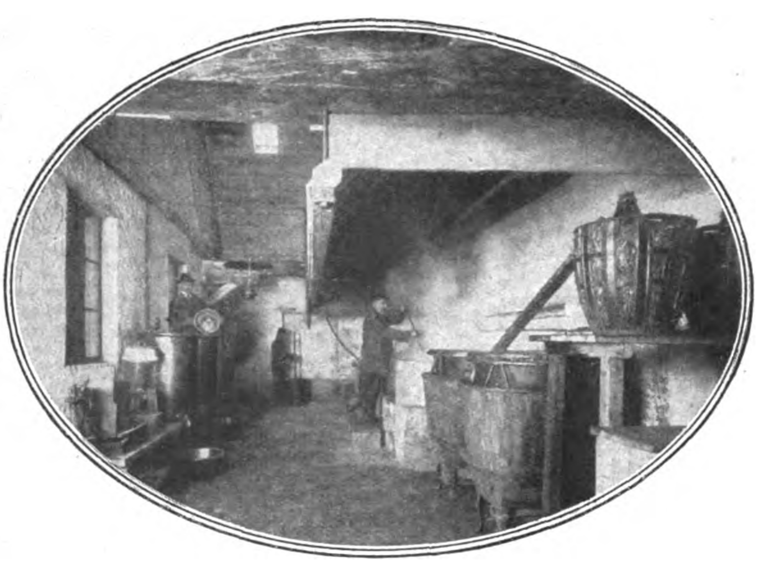
Mianin-Tabletten zur Desinfektion des Bade- und Waschwassers.
Sacharin-Fabrik A.-G. vorm. Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Südost.

Uralt
Lavendel
Badesalz
Uralt-Lavendel-Wasser und Uralt-Lavendel-Badesalz, die als Zusatz zum Bade eine erfrischende und stärkende Wirkung ausüben.
Parfümerie-Fabrik Gustav Lohse A.-G., Berlin.

Schon frühzeitig hat man den Bädern allerhand Zusätze und Wohlgerüche beigegeben, die den Körper frisch und duftend machen sollten. Diese gesundheitsfördernde Gewohnheit hat der moderne Mensch in verstärktem Maße wieder aufgenommen. Zu diesem Zweck stellen die deutschen Parfümeriefabriken neben den flüssigen Parfümerien, die sich auch als Zusätze zum Badewasser eignen, Badesalze her, die dem Wasser nicht nur den den einzelnen Fabrikaten eigentümlichen Wohlgeruch geben, sondern auch das Wasser weich und erfrischend machen. Eine Anzahl anderer Badepräparate sucht unter Vernachlässigung aller kosmetischen Zwecke eine Desinfektion des Badewassers herbeizuführen. Die Ansteckungsgefahr, die uns bei der Benutzung fremder Wasch- oder Badeeinrichtungen drohen, lassen sich durch Auflösung bequem mitzuführender Tabletten in dem zu benutzenden Wasser leicht beseitigen. Einen Wendepunkt auf dem Gebiete der Balneologie bedeutete das letzte Viertel des 19. Jahrhunderts aber insofern, als die Forschungsarbeiten einer Anzahl deutscher Gelehrter reichliches Material für die Berechtigung der Badeheilkunde ergaben. Wir wissen heute, daß das Bad nicht nur zur Reinigung der Haut verwendet wird, sondern auch die oberen Hauttrümmer und die Ausscheidungsprodukte, die sich an der Haut festsetzen, und die die Hautfunktionen hemmen, beseitigt. Der milde Hautreiz eines Bades erweckt in den Muskeln eine angenehme Empfindung und nach dem Gebrauch schwindet das Gefühl der Ermüdung. Laue Bäder tragen zur Nervenberuhigung bei und fördern die organischen Funktionen und den Stoffwechsel besonders dann, wenn dem Bade Stoffe beigefügt werden, welche die Wirkung erhöhen, bzw. der Wirkung eine bestimmte Richtung geben und dadurch das einfachste Reinigungsbad zu einem Hauskurbade umwandeln. Die deutsche pharmazeutische Industrie, medizinische und klinische Erfahrungen haben sich vereinigt, um die Verwendung bewährter Heilstoffe mit der Balneotherapie zu verbinden. Die moderne balneologische Therapie sorgt in Form von Badezusätzen auch für diejenigen, die für einen längeren Kuraufenthalt in einem Heilbade nicht Zeit und Geld aufwenden können. Diese Badezusätze enthalten die wichtigsten Stoffe der verschiedenen Heilquellen genau dosiert. Je nachdem, ob Fichtennadel oder Lohtannin, ob Seesalze oder Moor verordnet werden, ob Fangopackungen oder Kohlensäurebäder notwendig sind, der Kranke kann sich in jedem Falle Kraft und Gesundheit durch die von der deutschen pharmazeutischen Industrie hergestellten Badepräparate zurückholen. Für die elegante Dame aber werden die sogenannten Luxusbäder das Interessanteste sein, denen sie nach Geschmack Eau de Cologne oder Heliotrop, Jasmin oder Reseda, Veilchen oder Maiglöckchen, Rose oder Lavendel, Orchidee oder Flieder zusetzen kann. Für glühende Hochsommertage aber gibt es noch ein (warmes) Eis-Polar-Bad, das uns die Reise zum Nordkap erspart.

Zur Herstellung von Solbädern bedient man sich teils der natürlichen Solsalze von Kreuznach, Münster a. St., Staßfurt, Soden usw., teils künstlicher Salzgemische. Von diesen verwendet man drei Arten, nämlich neutrale, ferner alkalische und kohlensaure. Eine große Rolle spielen auch die Eisenbäder (Stahlbäder), zu deren Herstellung man sich früher des Eisenvitriols wie der sog. Stahlkugeln bediente, welche aus einem Gemisch von Eisenfeilspänen mit Wasser hergestellt wurden. Jetzt löst man zur Bereitung eines Eisenbades Eisenweinstein in Wasser. Schwefelbäder bereitet man durch Auflösung von Schwefelkalium in Wasser, Filtrieren und Zusatz von Eau de Cologne. Eine ganze Anzahl Präparate sind heute auf dem Markte, die zur Herstellung von Schwefelbädern dienen. Die künstlichen Schwefelbäder wurden von Klopstock zur Behandlung von Rheumatismus und Nervenleiden empfohlen. Zu erwähnen sind ferner die aromatischen und Pflanzenextrakt-Bäder. Zur Herstellung derartiger Bäder verwendet man allerlei aromatische Kräuter, so besonders die sogenannte species aromatica pro balneo, bestehend aus Pfefferminz, Quendel, Thymian, Lavendel, Gewürznelken und Kubeben. Ferner benutzt man besonders gern Kalmuswurzel, Kamillen, Feldkümmel, Krauseminze, Majoran, Melisse, Salbei, Schafgarbe, Fichtennadeln. Bequemer ist es, die wirksamen Substanzen dem Badewasser in reiner Form zuzusetzen, zu denen zahlreiche von der deutschen pharmazeutischen Industrie hergestellte Bade-Extrakte, Bade-Tinkturen und Parfümerien Gelegenheit geben. Zu den aromatischen und Pflanzenextrakt-Bädern gehören auch die Senfbäder und die Ameisenbäder, die man früher aus Ameisen bereitete, jetzt aber mit Ameisensäure herstellt. Seifenbäder dienen zur Vorbereitung der Haut und sind besonders auch bei Skrofulose im Gebrauch. Es kommen auch Quellsalzseifen in den Handel.

Die Moor- und Schlammbäder werden heute vielfach gleichfalls durch Badepräparate ersetzt. So, wie das Moor gegraben wird, ist es für Badezwecke nicht verwendbar; es bedarf einer Vorbereitung durch einen Verwitterungsprozeß behufs Umwandlung gewisser unlöslicher Substanzen in lösliche, worauf es gemahlen, mit Wasser zu einem Brei angerührt und so dem Bade zugesetzt wird. Als wirksame Substanzen enthalten die Moorbäder Ameisensäure, Humussäuren, Essigsäure, Harzsäure und andere organische Verbindungen. Eine andere Art Badeschlamm ist der Fango, ein den heißen Quellen von Battaglia entstammendes Produkt. Die allgemeine Anwendung des Fango, vor allem im Privatgebrauch, wird aber erschwert durch den Umstand, daß es nicht leicht ist, ihm durch Eintragen in heißes Wasser die gewünschte Temperatur zu geben und diese Temperatur längere Zeit auf der gleichen Höhe zu erhalten. Diesem schwerwiegenden Nachteil wird erfolgreich begegnet durch das unter D. R. P. Nr. 324 276 geschützte Polyfango, ein feines, mehlartiges, trockenes, graubraunes Pulver, das besten pulverisierten Eifelfango-Neuenahr enthält und einen Zusatz, der durch Aufnahme von Wasser beim Anrühren des Pulvers in kaltem Wasser sich von selbst auf etwa 52° erwärmt. Unter den Gasbädern nehmen die Kohlensäurebäder die erste Stelle ein. Zu ihrer Herstellung werden von der deutschen chemisch-pharmazeutische Industrie zahlreiche Präparate hergestellt. Dasselbe gilt von den Sauerstoffbädern. Eine bemerkenswerte Stellung nehmen endlich die Radiumbäder ein. Die Forschungen über die Radioaktivität vieler Quellen ließen die Ursachen für ihre Wirksamkeit in neuem Lichte erscheinen und führten auch zu erfolgreichen Versuchen zur Erzeugung radioaktiver Wasser für Bade- und Trinkzwecke auf künstlichem Wege.

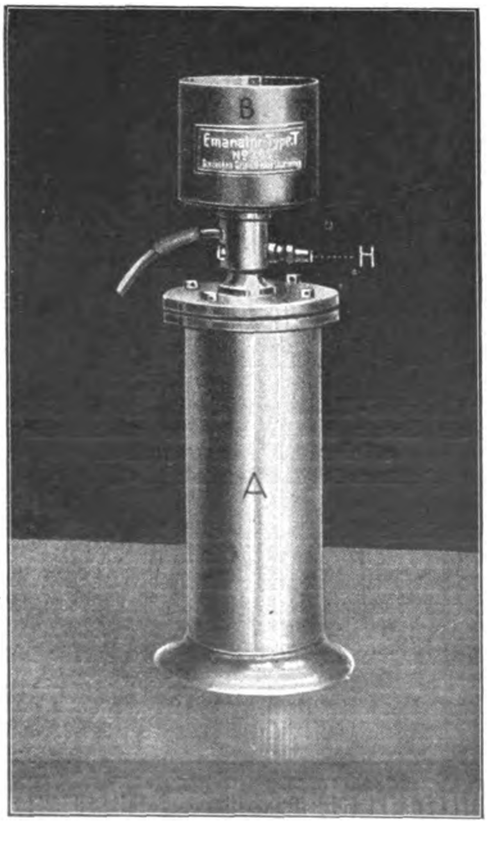


Radiumgewinnung für radioaktive Badesubstanzen in Bad Kreuznach.

Erfindungen und Erfahrungen

Radium-Emanation.

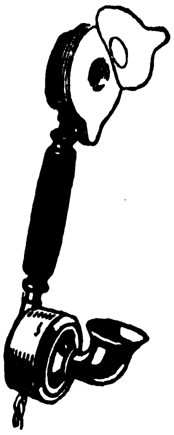
Es ist seit alters her eine bekannte Tatsache, daß gewisse heilkräftige Quellen ihre Wirksamkeit nur an Ort und Stelle entfalten, d. h. das Wasser läßt sich nicht verschicken. Der Volksmund sprach von dem Brunnengeist, aber schon Liebig erkannte, daß hier elektrische oder der Elektrizität ähnliche Kräfte vorliegen mußten. Die Entdeckung des Radiums und des von Radium sich dauernd bildenden Gases, Radium-Emanation, gab die Erklärung für diese Erscheinung; denn die Radium-Emanation ist ein Gas, das nur eine kurze Lebensdauer hat. Die Technik hat nun Methoden geschaffen, um unabhängig von dem emanationshaltigen Quellwasser Radium-Trinkkuren vornehmen zu können. In Zusammenarbeit mit den medizinischen Forschern und unter ständiger Kontrolle wissenschaftlicher Institute hat die Allgemeine Radiogen-Aktiengesellschaft in Berlin NW 7, Dorotheenstr. 36, Apparate konstruiert, die in ihrer Wirkung den natürlichen Radiumquellen nachgebildet sind. Wie bei den Quellen das Quellwasser durch das radiumhaltige Gestein hindurchfließt und dabei die sich immer wieder bildende Radium-Emanation aus dem radiumhaltigen Gestein herauslöst, ist in diesen Apparaten eine radiumhaltige Masse enthalten, die selbst unlöslich, dauernd das Gas Radium-Emanation bildet. Durch die Konstruktion des Apparates wird das Wasser, welches in den Apparat gegossen wird, durch diese Radiumzelle hindurchgeleitet und nimmt aus ihr die frisch gebildete Radium-Emanation auf. Das mit Radium-Emanation beladene Wasser wird unmittelbar vor dem Trinken dem Apparat durch einfache Handhabung entnommen. Diese Apparate, Emanatoren genannt, sind kleine, gut vernickelte Metallapparate, handlich und stabil und von denkbar einfachster Handhabung. Man beschickt den Apparat mit Wasser, und am nächsten Tag ist das in ihm enthaltene Wasser mit der verlangten Menge Radium-Emanation gesättigt. Die Emanatoren werden speziell bei Gicht, chronischen und subakuten rheumatischen Erkrankungen, bei Neuralgien, Ischias und Migräne verwendet.



Ein Apparat, der in seiner Wirkung den natürlichen Radiumquellen nachgebildet ist.

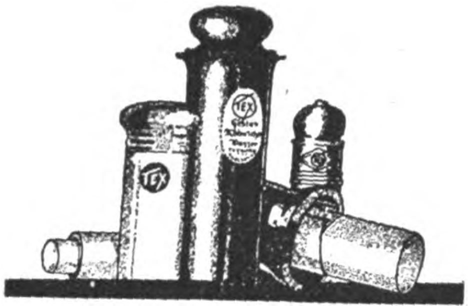
Die Hygiene am Fernsprecher.

Es ist stets ein unbehagliches Gefühl, wenn man eine vom vorherigen Telephongespräch noch warme Hörmuschel an das Ohr legen muß, besonders wenn der Hörer vom Vormann noch dazu unsauber ist. Es ist natürlich, daß hier der Herd zahlreicher Infektionen liegt. Man hat wohl schon versucht, hier Abhilfe zu schaffen, doch haben die bisherigen Mittel vielfach nicht die Erfolge gehabt, die man sich von ihnen versprochen hat. Als wirklich einwandfreie Lösung ist der Sanas-Block zu bezeichnen, der auf einfache und zweckmäßige Weise die genannten Mißstände beseitigt. Der Sanas-Block besteht aus einem Block mit fünfzig Papier-Blättchen, die mittels einer Haltefeder an den Telephonhörer geklemmt werden.



Fernsprech-Hörer mit Sanas-Block.
Valentin Marzanell, Mannheim.

Durch Abreißen des jeweilig obersten Blättchens erhält ein jeder eine unbedingt reine und hygienisch einwandfreie Hörfläche, auch in dem schmutzigsten Betrieb und am meist benutzten Apparat. Weiterhin besitzt der Block den Vorzug, daß er als weiche Unterlage viel angenehmer am Ohr empfunden wird als die harte Muschel, und daß er als Abdichtung zwischen Ohr und Hörer dient und somit Außengeräusche fernhält. Der Block kann an jedem Apparat, auch am Radio-Kopfhörer, ohne Vorbereitung angebracht werden; das Aufstecken des Blocks und das Abnehmen der leeren Unterlage erfolgt mit einem Griff.



Nichtflüssiges Kölnisch-Wasser.
Tex-Werk, Karlsruhe i. B.

Kölnisch-Wasser nichtflüssig.

Eine sehr interessante und liebliche Neuheit, die ganz besonders die Damen bezaubern wird, ist Kölnisch-Wasser nichtflüssig. Der Chemie ist es nämlich gelungen, Kölnisch-Wasser in fester Form herzustellen, das unter dem Namen Tex in den Handel gekommen ist. Es wird nach einem neuen Verfahren aus feinstem Kölnischen Wasser gewonnen; nur ist es als ein konzentriertes Kölnisches Wasser anzusehen. Das neue Kölnisch-Wasser Tex nichtflüssig kann also bequem in der Tasche getragen werden, es ist auf der Reise, beim Sport, für die Hautpflege, im Ballsaal, im Theater, gegen Kopfweh und Nervenruhe jederzeit bequem zur Hand. Seine Anwendung ist einfach. Ein leichtes Streichen über die Haut, und augenblicklich wirkt die ganze wunderbare Fülle des herrlichen Parfüms und der wohltuende Zauber der Erfrischung.

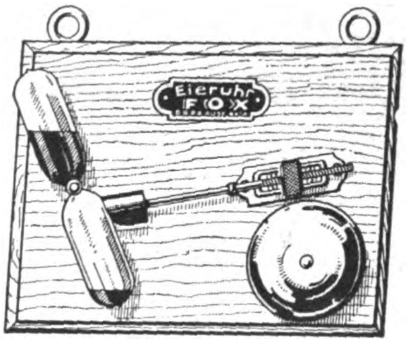
„Eieruhr."

Eine Neuigkeit ist die durch die Firma Deutsche Behälter Gesellschaft m. b. H., Berlin W 30, auf den Markt gebrachte automatische Eieruhr „Fox". Die Konstruktion ist äußerst einfach, da der Apparat keinerlei Metallfedern enthält, die mit der Zeit nachlassen, und nur durch die in der Küchenluft immer sich befindenden Feuchtigkeit rosten würden, so daß die Eieruhr bald unbrauchbar wäre. Die Inbetriebsetzung erfordert kein Aufziehen, Umdrehen usw., sondern ist mit einem Finger in der einfachsten Weise einzustellen. Man dreht die Stellscheibe auf den gewünschten Teilstrich der Minutenskala, das Glas wird mit dem leeren Ende schräg nach unten gekehrt, und der Klöppel des Hebels aufgelegt. Wenn die gewünschte Zeit verstrichen ist, schlägt der Klöppel an die Glocke zum Zeichen, daß die Eier gekocht sind.

Zusammenlegbarer Stahlliftvan.

Für Überseetransport spielt die Verpackung eine große Rolle, da die Ware beim Schiffstransport viel leichter Beschädigungen ausgesetzt ist, insbesonders durch das mehrmalige Aufladen und Abladen vom Wagen auf die Kaischuppen und das Kranen der Güter von dort auf die Schiffe. Die Bremer Firma Friedrich Bohme hat einen zerlegbaren Stahlliftvan herausgebracht, eine ganz besonders stabile Art von Beförderungskästen, die durchaus wasserdicht sind, Kranvorrichtungen besitzen und ein Um- und Abladen vermeiden. Das Wesentliche an dieser Erfindung ist die Zerlegbarkeit. Der Versender ist dadurch nicht mehr auf Verpackung angewiesen, sondern kann die Kästen in zerlegtem Zustande zu einem billigen Frachtsatz zurückerhalten. Der ganze Liftvan besteht aus sechs Teilen und hat eine Größe von 5 × 2,05 × 2,15 m. Er bildet für den Überseetransport, insbesondere von Möbeln eine hochwichtige Neuerung.

T. Ph. Arch.



Die neue Eieruhr.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch
Mit dem von Adolf Just wieder eingeführten alten Natur- u. Volksheilmittel werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. — Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Heilerde-Gesellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

Gallensteine
beseitigt schmerzlos in 24 Stunden unter Garantie mein „Beugamit". Preis für eine Kur ausreichend RMk. 20.-, oder entsprechende Währung, im voraus an meine Adresse.
Prospekte und Referenzen kostenlos durch
Jos. Beumers, Köln, Jahnstrasse 34
Tüchtige Vertreter in allen Ländern gesucht.

Universal-Schnellreinigungs-Seife
»MANULIN«

ermöglicht bei einfachster Anwendung und verblüffendem Erfolg die augenblickliche Entfernung jeden Schmutzes (Oel, Fett, Farben etc.)
Der unvergleichliche Massenartikel und Verdiener!
Muster gegen Einsendung von Mark 1,– franko!
Klebstoff-Fabrik „Adol" G. m. b. H., Trudering b. München.

BORNKESSEL AG
BERLIN·N·4
GLASEMBALLAGEN HOLZEMBALLAGEN

AUGUST BLÖDNER GOTHA 5

Spezialfabrik für Büro-Möbel aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Export-Qualitätsware

Export-Qualitätsware
Schuhputz ✶ Metallputz
Parkettwachs
Kircher & Schmachtenberg G.m.b.H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland

Zur Börsenlage

Nach einer großen Zeitspanne ununterbrochener Verflauung des Kursniveaus an sämtlichen deutschen Fondsbörsen macht sich seit wenigen Tagen eine freundlichere Stimmung bemerkbar, die wohl als Vorbote einer neuen Belebung und somit einer Befestigung des bereits unmittelbar vor dem völligen Zusammenbruch befindlichen Kursgebäudes gelten mag. Im Vordergrund des Interesses wie überhaupt im Mittelpunkt der Börse stand bei der exorbitanten Abschwächung und jetzt auch bei der langsamen Erholung des Kursniveaus der Markt der Montanwerte. Und auf diesem Markt wieder die Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb. Nachdem der Fall Stinnes der Börse nunmehr nicht weiter die Möglichkeit zu neuen Kombinationen gibt, muß naturgemäß ein anderes Objekt herhalten, mit dem sich die Phantasie der Spekulation beschäftigen kann. Hierzu waren die Phönix-Aktien besonders geeignet, zumal vor kurzem bereits der veröffentlichte Prospekt in der Öffentlichkeit lebhafte Kritik fand und wenig Aufschluß über die finanzielle Lage des Unternehmens gab. Es traf sich, daß in diesem Papier in der letzten Zeit durch Zufallsorders stärkeres Angebot an den Markt gelangte, so daß man allgemein annahm, daß es sich hierbei um Veräußerungen von Vorratsaktien handele. Dieses Moment nahm die Baisse-Spekulation zum Anlaß, ihrerseits mit größeren Leerabgaben vorzugehen, was den Rückgang dieser Aktien erheblich beschleunigte. Da sich der Vorstoß der Baissepartei nicht nur auf Phönix-Aktien beschränkte, sondern auch auf andere Montanwerte sich erstreckte, gab schließlich vom Montanmarkt ausgehend das Kursniveau auf der ganzen Linie nach. Die Erklärung der Phönix-Verwaltung, daß ein Verkauf ihrer Vorratsaktien nicht stattgefunden habe und auch nicht bevorstehe, wirkte zwar beruhigend, ohne jedoch bislang die gewünschte Wirkung gehabt zu haben. Obwohl gerade in den letzten Tagen zahlreiche Momente eingetreten sind, die in normalen Zeiten zweifellos stark stimulierend gewirkt hätten, hat der Pessimismus der Börse nur eine geringe Abschwächung erfahren, denn die bereits eingangs er-

Fordern Sie
Marke
Schlichte
SCHLICHTE

TEX
Erfrischung!!
TEX
bringt das neue
"feste Kölnische Wasser"

In Stangenform zum Aufstreichen
Texwerk G.m.b.H.
Karlsruhe 42

Friedrich C. Weber
Bremen / Altenwall 13

EINKAUFS - AGENTUR
COMMISSION
Ia Referenzen
Lange Erfahrung im Auslandgeschäft

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition

SCHUTZ-W-MARKE

Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung,
galvanisiert oder lackiert
in jeder Farbe
*
Spezialnieten
jeglicher Art
aus jedem Material.
Lieferung, auch
größter Quantitäten,
stets prompt
*
Katalog und Muster auf Wunsch

Medizinflaschen
und alle Arten
Flaschen
für
Apotheken

*
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

Tintenpulver
In allen Farben liefern als
Spezialität
für **Tintenfabriken**
Größte Fracht- und Zoll-
Ersparnis
Äußerst **billige** Preise!
Gebr. Seck
HANNOVER 6
Tintenpulverfabrik

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde
umfassend in Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie

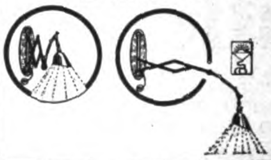
Soeben
erschien Band XIII, enth.
Die Afrikanischen Tagfalter
2 Halblederbände M. 180.—

Verlangen Sie Vorzugsangebot und Prospekt von
Alfred Kernen * Verlag * Stuttgart, Poststraße 7

Die große Erfindung!
bezeich. erste Kapazitäten d. Branche meine **selbstleuchtenden Bilder u. Plakate.** D. R. P. a. — Haltbarkeit garant. 5 Jahre. Einf. Herstll. ohne besondere Einricht. — Ein Vermögen ist zu verd. in wenig. Mon. — Ich vergebe f. alle Staaten des Auslandes und noch einige Inlandsbezirke die Lizenz an nur kapitalkräftige und seriöse Firmen. Eilofferten sind zu richten an den Patentinhaber
A. GEISEN
Augsburg 2

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim

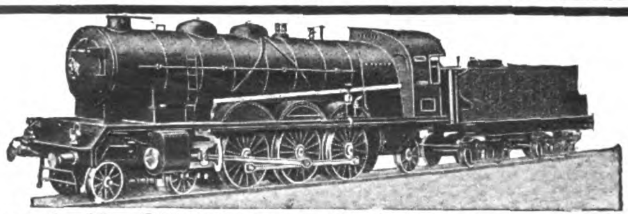
„MIDGARD“ Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar



D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.
Industriewerk
AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5,
Stand 87—90

Kerzen aller Art
Spezialität
Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

EISENBAHNEN
MIT UHRWERK
MIT DAMPF
ELEKTRISCH
Elektromotoren
Dynamomaschinen



Dampfmaschinen
Betriebsmodelle
Schiffe / Automobile
Schießsport „Fidelio“
Blitzkreisel
Kinderkochherde

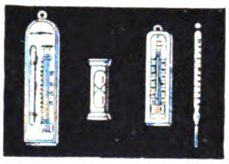
Gebr. Märklin & Cie., G. m. b. H., Göppingen (Württemberg), Fabrik feiner Metall-Spielwaren
Ständige Musterlager: *Berlin S 42:* Gebr. Märklin & Cie., G. m. b. H., Ritterstr. 36, I
Hamburg: John Hess, Neuer Wall 64—66
Amsterdam: Agentuur en Commissiehandel voorh. A. A. van der Kolk, Singel 316
Stockholm: Uno A. Riese, Kungsgatan 5
Kopenhagen: Peter Rugaard, Amaliegade 29 B
Mailand: Ditta G. Pansier, Viale Vittorio Veneto 4
Madrid: Walter Berger, Apartado 9021, Cartagena 12 Prov.
London E. C. 2: W. Seelig, 23 White Street, Moorfields
New-York City U. S. A.: John Bing Company, Inc. 1431 Broadway and 40th. Street
Zu den Messen in Leipzig: im Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Straße 6, I.

wähnten Kursbesserungen haben trotz der immerhin beträchtlichen Kursverluste der letzten Zeit nur ein verhälnismäßig geringes Ausmaß erreicht. Im Augenblick erscheint es zwar, als wenn die Stimmung eine gewisse Besserung erfahren soll, denn die Kursentwicklung geht nicht mehr so ausschließlich nach unten, wie noch vor einiger Zeit. Der Hauptgrund dieser Besserung dürfte in der fortschreitenden Erleichterung am Geldmarkt zu suchen sein. Man konnte sogar beobachten, daß die Geldgeber zu dem amtlichen Satz für Tagesgeld keine Liebhaber fanden, so daß erhebliche Konzessionen gemacht werden mußten, die sich zeitweilig bis etwa 1½ Prozent unter dem notierten Satz bewegten. Bezeichnend hierfür ist, daß in dieser Berichtswoche der Satz für Privatdiskonten auf lange Sicht zweimal herabgesetzt werden mußte. Die Veranlassung hierzu war, daß die Nachfrage nach Privatdiskonten in diesen Tagen verhältnismäßig rege war und eine gewisse Materialknappheit bestand. Die an der Festsetzung der Privatdiskont-Notiz beteiligten Bankhäuser einigten sich daher auf eine leichte Ermäßigung des geforderten Diskonts. — Auch der neueste Ausweis der Reichsbank zeigt die Erleichterung der Lage der Bank nach Überwindung der Ultimo-Ansprüche. — Für den bevorstehenden Medio sind bei dieser Verfassung des offenen Geldmarktes Befürchtungen keineswegs mehr angebracht. Vielmehr darf der Medio als bereits überwunden gelten. — Stark stimulierend wirkte in den letzten Tagen eine Meldung, wonach die Reichsbahn eine Option im Betrage von 100 Millionen Mark auf die Haldenbestände des Ruhrgebietes erworben habe. Es war wohl angesichts der Höhe der genannten Summe schon vorauszusehen, daß die Meldung nicht ganz den Tatsachen entsprechen würde, was sich inzwischen durch eine Erklärung der Reichsbahn herausgestellt hat. Dennoch ist die Börse davon überzeugt, daß ein Eingreifen zur Abwendung der außerordentlich gefährlichen Krise des Ruhrbergbaues erfolgen muß, so oder so, jedenfalls mit Staatshilfe oder durch Staatsvermittlung. — Die Börse ist wieder etwas optimistischer geworden und ist überzeugt, daß wenigstens für eine vorübergehende Besserung der Tendenz die Voraussetzungen gegeben seien.

STEIFF
KNOPF
IM OHR

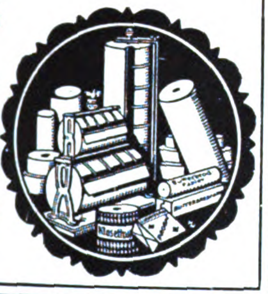
Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Reiseandenken
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Spezialität: Postkarten-Rahmen, Konfirmations- u. Kommunions-Bilder
Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.— oder Gegenwert.
Nr 5000 pa. poliert mit Patentstützen. Dtzd. Mk. 2.90
James Isaac, Berlin SO 16
Adalbertstraße 59
Gegründet 1890

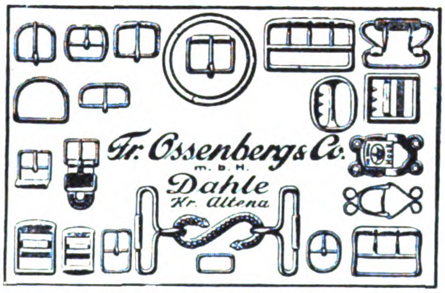


Wilhelm Möller jr.
Glasinstrumenten-Fabrik
Cursdorf (Thür.)

Puppen u. Spielwaren
aller Art. Einführungs-Spezialsortimente zu 10, 20, 30 u. 50 Pfund Sterlg. Kataloge u. Korrespondenzen in allen Handelssprachen. Zahlung f. d. erste Geschäft ½ im voraus, Rest geg. Dokumente.
Fabrikanten u. Exporteure
NÖCKLER & TITTEL
Schneeberg i. Sachsen
Spezialmarke „Schneeglöckchen"
Aelteste Exportfirma
300 Arbeitskräfte · Gegr. 1849
Modernst. Betrieb m. all. Hilfsmitteln. Größte Leistungsfähigk.
Telegramm-Adr.: Gruening, Schneeberg-Neustädtel.
Codes: ABC 5th Edition, Bentley, Liebers, Mosse. — Referenzen: F. Drichaus & Co., Hamburg 8, Hansaburg und Jordan & Berger, Bremen.



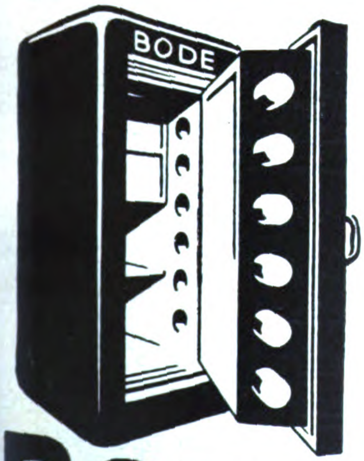
Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
Papier-Abroll-Apparate
Papierrollen dazu auch bedruckt.
Klosettpapiere, Frühstückspapiere,
Papierrollen
für alle Arten von Additionsmaschinen, Registrier- und Kontrollkassen
Kontrolluhren
Friseurstühle etc.



Fr. Ossenbergs & Co.
m. b. H.
Dahle
Kr. Altena

GEBBO-EXTRA
G.M. 22227
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY
TRADE MARK

Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

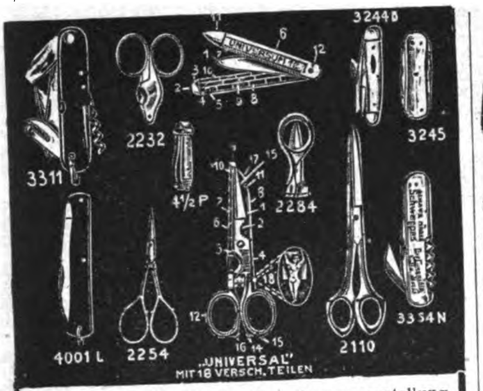


BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

Glaswaren
aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Mund-tau
Lichtenheldt
Meuselbach Thür

Neuer Qualitäts-Exportartikel.
MUNDTAU
das neue Mund- und Zahnpflegemittel aller Nationen
keine Zahnpasta
kein Zahnpulver
alkoholfrei, wasserlöslich, höchst konzentriert
1 Tropfen ergibt 1 Glas erstkl Mund- und Zahnwasser, — in Wohlgeschmack, Desinfektionskraft und zahnerhaltenden Eigenschaften unübertroffen.
Aerztlich empfohlen
u. bewährt als Zahnschmerzmittel, sowie als Gurgelmittel, Husten, Schnupfen, Heiserkeit, Nasen-, Rachen- und Bronchialkatarrh.
10 Gramm-Packung reicht bei tägl. Gebrauch ca. 4 Monate. Packung klein, leicht und elegant, spart 9/10 aller Fracht- und Verpackungsspesen.
ALLEINIGER HERSTELLER:
L. Lichtenheldt, Meuselbach E 2 Thüring. Wald
Chem. pharmaz. Fabrik
gegründet 1745.



Fabrik-
Marke

Sortimente in ähnl. Zusammenstellung wie oben, nebst illustr. Preisliste gegen Voreinsendung von £ 1.0.0 (halbe Sortimente sh. 10/-.) Importeure u. Vertret. für eig. Rech. an allen Plätz. der Welt gesucht. Anfragen empfehle Mustersort. gleich mit zu bestellen. **F. W. Klever junior,** Stahlwarenfabrik, Solingen. Gegr. 1871

Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen
fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker"
Grossbreitenbach

Leuchtende Schmuckwaren
in geschmackv. u. modernen Ausführungen: Perlenketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Krawattennadeln etc. Neuheit: Leuchtender Glaschristbaumschmuck sowie sämtliche Massenartikel fabriziert:
OTTO GRIEBEL-HAAS
Lauscha, Thür. Postfach
Kollektion geg. Voreins. v. $ 10

Ausländische Einkäufer!

die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von

„KLEINEN ANZEIGEN"

in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln

„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"

„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"

„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können

Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39
Abteilung: „Kleine Anzeigen"

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Fabrikation von Laubsägen
WILHELM HERRMANN
Viernau
(Thüringen) Deutschland

Schwan
Bleistifte
seit 1855

Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

100 000-Mark-Preisausschreiben für einen Zeitungsroman. Zwecks Erlangung eines hervorragenden deutschen Zeitungsromans haben sich zwei der größten deutschen Zeitungen, das „Hamburger Fremdenblatt" und die „Münchner Neuesten Nachrichten", zu einem Preisausschreiben vereinigt, das in den weitesten Kreisen Aufsehen erregen und dem Zeitungsroman zweifellos neue Begabungen zuführen wird. Verlangt wird ein echt deutscher Roman in schriftdeutscher Sprache mit interessierenden Einzelheiten, die symbolhaft das Wesen unserer Zeit dartun. Für den bestbefundenen Roman, der in der Gegenwart oder in der allerjüngsten Vergangenheit spielen soll, ist ein Preis von M. 100 000.— ausgesetzt. Werden vom Preisrichterkollegium zwei Arbeiten als gleichwertig erklärt, so wird jeder der beiden Arbeiten die Hälfte des Preises zuerkannt. Herr Fedor von Zobeltitz-Berlin ist zum Mitglied des Preisrichterkollegiums ernannt und von seinen Kollegen an Stelle des kürzlich verstorbenen Landgerichtspräsidenten Mayer zum Vorsitzenden gewählt worden. Dem Preisgericht gehören ferner an die Herren Hans Friedrich Blunk-Hamburg; Gustav Frenssen-Barlt i. Holst.; Frau Ricarda Huch-München; Bernhard Kellermann-Berlin; Dr. Tim Klein-München, Max Alexander Meumann, Feuilletonleiter des „Hamburger Fremdenblattes"; Dr. Friedrich Trefz, Verlagsdirektor der „Münchner Neuesten Nachrichten". Alles Nähere erfährt man bei den Verlagen der beiden genannten Zeitungen.

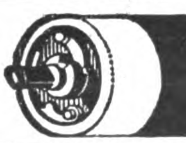
F. M. O. Unter dieser Bezeichnung haben sich drei bekannte Firmen der Elektrowerkzeug-Industrie, nämlich C. & E. Fein, Stuttgart, Paul Meyer, Neu-Isenburg, und Albert Obermoser A.-G., Bruchsal (letztgenannte im Schiele & Bruchsaler Industriekonzern) unter Wahrung völliger Selbständigkeit zu einer Interessengemeinschaft zusammengeschlossen, deren Zweck folgender ist: Vereinfachung des Arbeitsprogramms durch übereinkünftliche Beschränkung der von jedem der Werke zu fertigenden Maschinen und Apparate, Vereinheitlichung der Verkaufs-Organisationen, gemeinsame Verkaufsmaßnahmen und ähnliches.

Jagenberg
Liliput

Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk i. Siegmar i. Sachsen

.Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

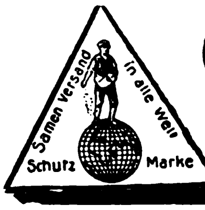
Ingenieur-schule
Technikum Altenburg S.A.
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung i. Studentenkasino. Sem. Beg. April u. Oktober
Programm auf Wunsch



Widmer's
Selbstrolier-selbsttragige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

»WEDECO«
Lederimitationen

Wetterhüte für Damen / Sportmützen
Elegante moderne Formen / Probedutzend £ 2.-.- id. £ 1.6.- bei Voreinsendung
Weidehoff & Co. / Berlin, Ritterstraße 93


Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke

SAMEN
allerersrter Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
*
Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht- u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

AMORCES B QUALIA

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

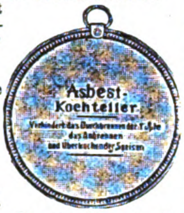
Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2306.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. **Export**-katalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Asbest-Kochteller. Mit beliebiger Firma und Sprache bedruckt. Glänzender Reklamezugabe-Artikel.



Onesta G. m. b. H Berlin SW 61, Yorckstr. 87.

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

Auskunftei Preiss. „Welt-Detektiv", Berlin W. 65a, Kleiststraße 36.
Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis v. Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen von Personen überall (auch in Bade-, Kurorten usw.) zwecks Beschaffung v. Prozeßmaterial! Ueberwachung von Betrieben.
Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte, einzeln M. 5.-, 25 Stück M. 75.- für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall.
Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.
Tausende freiwillige Anerkennungen. Gegründet 1905.

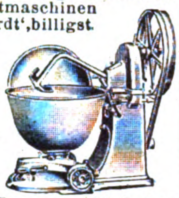
Automobile.

STOEWER

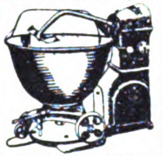
Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

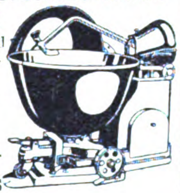
Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. **System f.** alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. **Export**artikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. **Tüchtige Vertreter gesucht. G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



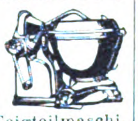
Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz. **Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,** Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.



Bäckereimaschinen Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschin. Fabrik, **Halle a. S**



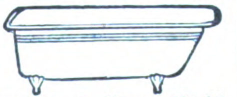
Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.



Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRUHL BEI KÖLN

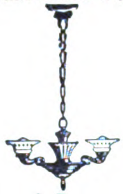
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

Baumaterialien, Verblendsteine, Deckensteine, Dachsteine, Glasuren.
Hannoversche Kunstziegelei C. & F. Hauers, Hannover.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.



Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bestecke. Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

Besteckfabrik * Zweistern * G. m. b. H., Lüdenscheid Westf.).
Telegr.-Adresse: Zweistern.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder. Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot. **Bruno Paatz, Leipzig,** Ferdinand-Rhode-Str. 26.

Bilderrahmen-Maschinen aller Art für die Vollendung der Goldleisten u. Rahmen, namentlich: Ornament-Maschinen mit gravierten Stahlwalzen zur Erzeugung aller Ornamente zu Goldleisten u. Rahmen! Diese Ornamentmaschine dient auch — dementsprechend abgeändert — zur Erzeugung von Ornamenten für verschiedene andere Branchen, als Leder, Metall, Holz, Wachs, Bleche, Zuckerwaren, Kartonnagen etc. Obige Maschine etc. liefert als langjährige Spezialität in die ganze Welt: **Jean Heckhausen,** Maschinenfabrik, Gravieranstalt, **Cöln,** Lütticher Str. 70, auch Inhaber von Heckhausen & Co., Cöln, Lütticher Str. 70. Prämiiert mit vielen goldenen Medaillen und I. Preisen.

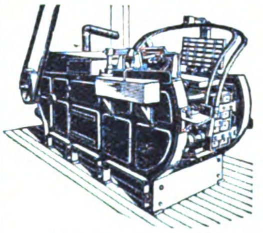
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel **f.** d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Binde-Bänder, Bastbänder, Reklamebänder. **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

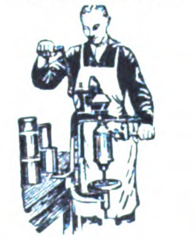
Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Packungen jeder Art. Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Bleistiftspitzer „Obolus“, mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück. Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. **Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höber.**

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Brennscheren.

Aelteste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Frisiereisen, Stanzartikel. — Gegründet 1887. — **Wilhelm Wahl, Steinbach-Hallenberg** 17.

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, **Basis Yvert 1921-25. B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefmarken. Einzelverkauf, An- und Verkauf ganzer Sammlungen. Raritäten-Angebote. Auswahlen in „Altdeutschland“, Europa, Uebersee, ‚Deutsches Reich“ 1906-24 geschlossen, billigst. **Berliner Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H., Berlin,** Friedrichstraße 83, L.

Briefordner ‚Dasister‘, der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, **Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u.** Musterbeutel, **Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in** jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. **Gegründet 1881**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer“ und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde“.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher jeder Art nach allen Ländern liefern anerkannt schnell **E. Friedrich & Co.,** Buchexport, **Bremen,** Postf. 477.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Müllerei-**Bürsten** aller Art. Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. — **Albert Teichmann,** Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Bürsten für Brauereien, Kellereien, Industrie, Mühlen und Landwirtschaft. **Heidelberger Faßbürsten & Brauerei-Artikel-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III.** Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. A. — Korresp. engl., span., ital., franz.

Bureaumöbel „Box“ Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt in Sa.**

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2306.

Cigaretten-Maschinen „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K‘ u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen der Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol“ und „Corltect“ tropenbewährt.

Dachpappen (Asphalt). Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte. **Carl Elflein,** Kom.-Ges., **Hagen i. W.**

Dampfkessel-Armaturen. Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Demag-Züge 1/4-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen. **Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E**

Destillier-Anlagen, Rektifizier - Apparate, Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.

Drahtbürsten für alle Zwecke der Industrie u. Landwirtschaft in Ia Material u. Verarbeitung. **HeidelbergerBürsten-Fabrik GallusMahler, Heidelberg III.** Aelteste u. leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands. Verlangen Sie uns. illustr. Spezialkat. B. — Korresp.: engl., span., ital., französ.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien **sowie ätherische Oele u. Essenzen. E. & A. Hasche Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2306.

Drucksachen aller Art, Kataloge, **Bücher in all.** Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Edelsteine. C. W. Keßler Söhne, Idar, Edelsteinschleiferei Import sämtlich. Edelsteine, roh u. geschliffen. Telegr.: Steinkeßler. Bank: Deutsche Bank, Idar.

Eierbecher, Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert
Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.

Elektrische Haus- u. Wächterlampe,
Marke: „Haleu"
mit Trockenelement.
100 Stunden Brenndauer, 1 Jahr Garantie, mit Garantieschein, Preis nur M. 12.—.

Bei Großabnahme hohe Rabatte.
Hans Leupold,
Metallwarenfabrik,
Chemnitz.

Elektrische Klingeln u. alle Schwach- und Starkstrom-Artikel liefert
Emil Kermer,
Elektrotechn. Fabrik,
Schwenningen a. Neckar.

Elektro-Radio-Bestandteile, Knöpfe, Hebel, Schrauben, Hülsen, Kappen, aus Galalith, Hartgummi, Fibre.

Gebr. Schmidt, Wald, Rhld.
Emilienstr. 24.
Façon-Dreherei.

Elektro-Fabrik. Spez.:Schalter.
Lenz & Co., Lüdenscheid i. Westf.

Elektro-Fabrikate,
Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E.
und Beyenburg (Wupper).

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Etiketten fabriziert
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen.
Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export". Nürnberg
Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106.
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter:
Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

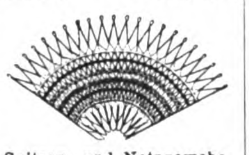
Fahrrad-Propeller, Mascotts, 30 nur eigene patentamtlich geschützte Neuheiten. Musterkollektion £ 1.10. Verlangen Sie Preisliste!

Hans Adelmann, Nürnberg 7

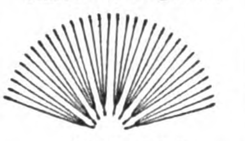
Fahrräder „Sigurd".

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 280.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.

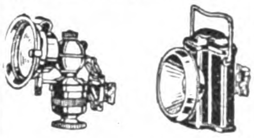


Spitzen- und Netzgewebe maschinell hergestellt



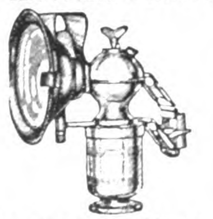
Strahlennetze
in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen
Hermann Schmitz, Barmen, Textil- u. Posamentenfabrik, Abt. Fahrradnetze.

Fahrrad-Laternen Nirona
aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradzubehör, Laternen, Glocken, Pedale a. bestem Material.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E 1.

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe.
Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Farben, reintönig und ausgiebig, für die Zukkerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
Walther & Behringer, Leipzig.

Farben. Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität.
Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.
Fabr. gegr. 1907.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Filter.
Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschen-Abfüll- und Reinigungsanlagen „Original Weinrich".
Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle
Gallus Mahler, Heidelberg III.
Korresopndenz in fremden Sprachen.

Flaschenausgießer in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität
Lübold, von der Crone & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

Flaschenbierkellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb. Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.
P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffeemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid — Berlin S 14.

Fliegenfänger, tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

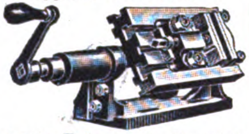
Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon“,
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H.,
Zeitz 76.

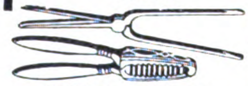
Fräser aller Art.
Paul F. Dick,
Stahlwaren- und Werkzeugfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).

Fräsapparate. Universal-Bohr- und Fräsapparat D. R. P. a.



ersetzt Fräsmasch., Parallel-Schraubstock und Spannwinkel. Glänzende Referenz.
Schäfer & Ischebeck,
Schwelm 3 i. W.

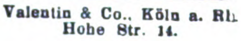
Frisiereisen u. Nußbrecher.



Metallwaren-Fabrik
WilhelmHollandMerten&Co.,
Steinbach-Hallenberg 10
(Thür.).

Füllfederhalter
Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H.,
Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.



Valentin & Co., Köln a. Rh.
Hohe Str. 14.

Füllbleistifte.
Ein Stift
vereinigt:
Rot-, Blau-,
Kopier-, Bleistift.

TETRA · Das Zauber-Wunder ·

Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

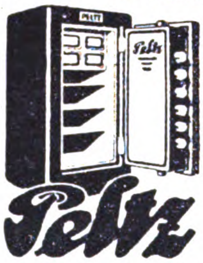
Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz
(Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

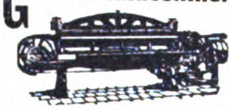
Geldschränke,
Stahlkamm.,
Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

Geldschränke. Geldschrankwerke **H.F.Peltz, Düsseldorf B. 439 D.,** liefern ihre weltbekannten



Geldschränke, Wandgeldschränke u. Stahlkassetten sofort ab Lager. Tel.-Adr.: Peltzwerk Düsseldorf.

Gerbereimaschinen.

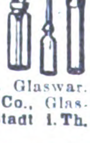


Johs. Krause G. m. b. H.,
Altona-Ottensen 13.

Gießformen aller Art für Zinn, Blei usw. fabriziert
A. Schmiedt & Sohn,
gegr. 1860,
Aubing (Bayern).

Gläser technischer Art.
Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge
liefert:
A.-G. für Glasbedarf,
Düsseldorf.

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

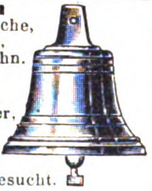


Spezial-Großbetrieb **für Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Gläser.
Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte
Aktiengesellschaft
Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. **Sämtliche Arten** Verpackungs-, Leim- und Tintengläser.
Emil Lamprecht, Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Glocken für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. Glocken aller Art.



Chr. Störmer, Glockengießerei, **Erfurt 50.**
Vertreter gesucht.

Gobelins, Kissen, Läufer und Bilder.
C. Lippmann & Co.,
Mechan. Weberei u. Stickerei,
Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Gold- und Politurleisten aller Art.
Tapetenleisten.
Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Graphit (in Stücken, gemahlen), Flocken-Pudergraphit für alle Industriezwecke. **Chemische Werke Brockhues A.-G.,** Export-Kontor, **Hamburg 8,** Neue Gröninger Str. 15.

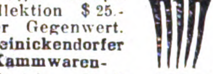
Gummikonservierungsmittel ‚Sparegum‘ (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58,
Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg.
Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

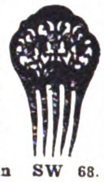
Gummiwaren-Fabrik
Otto Dillner,
Leipzig-Neusellerhausen.
Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.



Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger.
Marke gesetzlich geschützt.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.



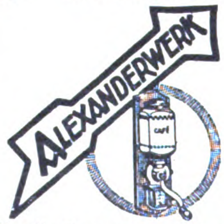
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Harmoniums und Spielapparate.
Aloys Maier, Fulda.
Gegründet 1846.

Harmonikafabrik
C. H. Meinel,
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern
Friedrich Mohr,
Chemnitz.

Haushaltmaschinen,



Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

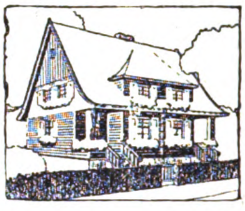
Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2306.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter Marke: Farbenschönheit. Tropenfest. Vertreter gesucht.
F. E. Bernstein,
Langelsheim a. H. 11.

Holzbearbeitungsmaschinen.
Maschinen-Werke
Gubisch A.-G., Liegnitz 10a.

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.

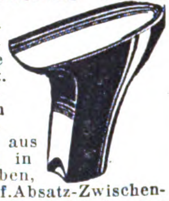


Holzbau-Aktiengesellschaft,
Neuß, Hammerlandstr. 41.

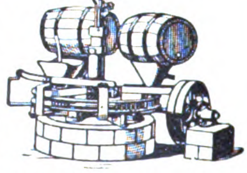
Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

Carl Adler,
Dresden 24, Werderstr. 25.

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in allen Farben, Celluloid f. Absatz-Zwischenlagen, Einsteck-Leisten aus Celluloid fabriziert
Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R., Gollnowstraße 43.



Innenfaßreinigungsmaschine „Radikal“



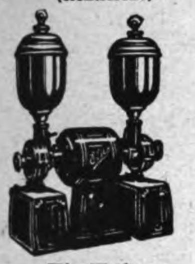
Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie.
Kamenz i. Sa.

Isolierband
„Völkerband“
vorzügliche Klebefähigkeit
Isolierbandfabrik
Dr. Herzberg & Weyl.,
Komm.-Ges.,
Elberfeld,
Postfach 121.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

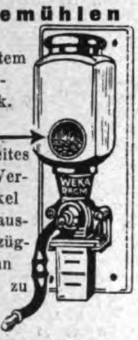
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kaffeemühlen
(elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.



DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.

Alleinige Fabrikanten:
„Widewag"
G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G. m. b. H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.
— Vertreter gesucht. —

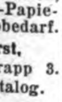
Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik
Küas & Co.,
Freyburg a. Unstrut.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann (Deutschl.).** GrößteSpezialfabrikEuropas.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst,
Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.



Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!

M. Bruno Kaiser,
Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.

Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.
Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Kerzen-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.

Peter Koch,
Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Kieselguhr-Wärmeschutzmassen für Dampfleitungen und Kessel. **Norddeutsche Isolierwerke Kreuser & Klostermann, Hannover-Linden.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knallkorken fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Kochapparate für Petroleum und Spiritus in altbewährten Konstruktionen.

Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, OriginalGreif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. **Export nach allen Ländern!**
Tönisteiner Sprudel,
Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit.
Rudolf Mosse Code.
Drahtadresse: Kerstiens,
Brohlrhein.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität.

Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.
Fabr. gegr. 1907.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Korbwaren aller Art. **Julius Plessner,** Korbwarenfabrik, **Coburg.**

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krawatten.

R. & P. Klein,
Berlin C 2,
Klosterstraße 16.
Krawatten-Fabriken
in Neuß a. Rh.
u. Berlin.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Laboratoriums-apparate u. Einrichtungen, spez. für Elektroanalyse, Arbeitstische, Rührstative nach Professor Claßen, Fischer, Direktor Nissenson, Dr.-Ing. Wagenmann, Messinstrumente, Widerstände, Ladeaggregate u. Schalttafeln, Akkumulatoren, Laboratoriums-Kleinmotoren liefern und fabriz. **Gebr. Raacke, Aachen E 1,** erste u. älteste Spezialfbr.

Lacke und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab.
Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.

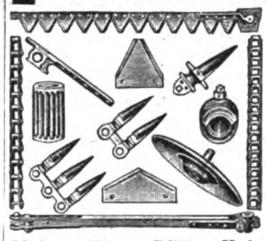
Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lampen f. Petroleum-, Wunder-, Blitz-, Adonislampen, Nacht- und Kipplampen.

Hugo Schneider
Akt.-Ges.,
Leipzig E. 1.

Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Landwirtsch. Maschinen Ersatzteile all. Systeme, spez. für Erntemaschinen, in erstklassig. Qualität, genau passend.

Huth'sche Eisen- u. Stahlwerke GmbH., Gevelsberg i. Westf.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth, Bayern.** Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Leim. „Certus“-Kaltleim in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.

Kaltleim-Industrie „Certus“ G. m. b. H., Hamburg 1, R.,
Besenbinderhof 32.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Liköre. König Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. **50 Jahren.**

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert
Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G., München 34.
— Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Malerschablonen. **Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld.** Größtes Unternehmen der Branche.

Manometer für alle Verwendungszwecke. Sauberste Präzisions-Fabrikate.

Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. I.

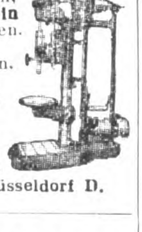
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg.
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb (Sachsen).

Maschinen f. Zündholzfabrikation. **Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C,** Brüderstr. 2. Tel.-Adr.: „Nomagesell“, Berlin.

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen **in** 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen.



Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg** 5 (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Spezialfabrik für **Meßwerkzeuge.**

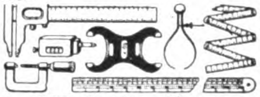
Carl Mahr, Esslingen a. N.
— Vertreter gesucht. —

Messer- und Gabelputzmaschine.

ALEXANDERWERK
RIEGERWERK

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallsägen, Marke „Gnu“, in nur bester Qualität.

August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

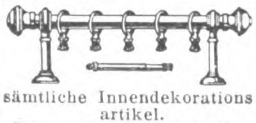
Metallwaren.

Rob. Hohage & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid, Westfalen.** Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 264—266.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren

Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.

Metallwaren.



sämtliche Innendekorationsartikel.
Eugen Bellebaum & Co., Elberfeld.
Fabrikation - Großhandlung
— Export. —

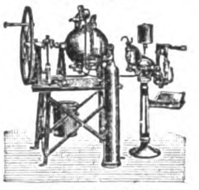
Metallwarenfabrik **Stefan Merkl, Nürnberg.**

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate „Original Weinrich“. Modernste, bewährteste, leistungsfähigste und doch billigste Konstruktionen. Solide tropenfeste Bauart. Kostenanschläge, Kataloge, Referenzen durch Zentralverkaufsstelle **Gallus Mahler, Heidelberg III.** Korrespondenz in fremden Sprachen.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. 1874 B.&V. 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

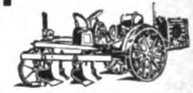
Modellplatten liefert seit 50 Jahren als Spezialität

Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

Motorpflug „Akra“

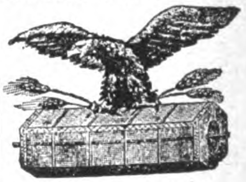


25/30 P.S., zeigt alle Vorteile eines modernen Motorpfluges.
Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte, gegründet 1881, **Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).**

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonikas. Weltmarke:

Eingetrag. Warenzeichen Nr. 119 321.
A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen, Spezialfabrik für Mundharmonikas.

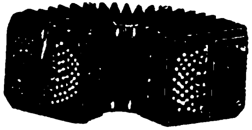
Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumentenfabrikation all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

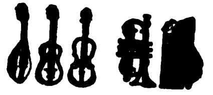
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres



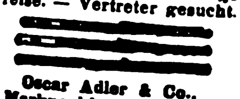
Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente u Saiten. Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

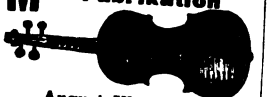
Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumenten-Fabrikation



August Weller jr., Inh.: Richard Gommert, **Markneukirchen i. Sa. 253a.** — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente. Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. **Lager** alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

Otto Windisch, Schöneck i. Sa. 50. Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

Musikinstrumente und Saiten, A. F. Reichel, Markneukirchen. En gros. Gegr. 1820. Export. Zur Leipziger Messe: Meßhaus Merkur. Neumarkt 7, parterre.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brock, Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten.

Schutz-
Marke

Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel. Siehe Inserat Seite 2342.

Optik. Optische Fabrik **Willi Neumann & Co., Rathenow.**

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten. Musterkollektionen: Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11, Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50 gegen Scheck. **August Schäfer, Gotha,** Postfach 252.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

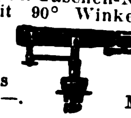
Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Optische Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

Optik. Kleinmikroskop ineinandergeschoben „Klemi“ D. R. G. M. Vergröß. 25—280.

KREMP A. G. WETZLAR

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

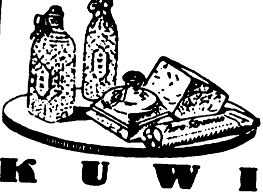
Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung **sowie Rollendruckpressen liefern Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Parfümerien aller Art. Vertreter gesucht. **Liebe Akt.-Ges., Hameln** (Weser).

Parfumerie, Kosmetik.



KUWI

Eau de Cologne, Parfümerien, Hautcremes, Zahnpasten. **P. Kurt Winkler, Dresden-Gorbitz,** Parfümerie-Fabrik.

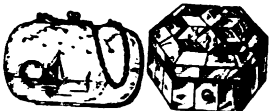
Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. usw. **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art.

Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.

Perlmutterwaren. Spezialität: Schmuckkästen, Schreibzeuge, Handspiegel, Bürsten, Photographierahmen, Standspiegel, Tablette, Taschenspiegel, Schwedenhülsen, Börsen, Schiffe, Eier- u. Salzlöffel, Nippes, Gürtel- und Besatzschnallen.



G. & Max Rauh, Adorf i. Vgtl., Perlmutterwarenfabrik.

Perückenfabrik Stern & Gauger, Aue, Erzg. Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

Petroleumbrenner Rund-, Flach- u. Brand-Scheiben-Brenner in allen gangbaren Ausführungen.

Kosmos-Brenner. **Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E.1.**

Petrol-Lampen u. Laternen aller Art. **CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim Ruhr.**

Photo - Apparate für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72. **Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.**

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Photo-Stative, Messing und Aluminium, patentierte Neuheiten. **Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.**

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880. **Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr,
Pianofortefabrik,
Eisenberg, Thüringen.

Pianos — Flügel
Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke, seit 106 Jahren

J. G. IRMLER LEIPZIG

J. G. Irmler,
Pianofortefabrik,
Leipzig 10.
Gegründet 1818.

Pianos, Flügel.

Franz Liehr,
Hofpianofabrik,
Liegnitz,
Gegr. 1871.

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos
Ia Qualität.

Wilhelm Dietrich,
Leipzig II,
Weststr. 19 b.

Pianos und Flügel „Thürmer",
seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer,
Meißen in Sachsen

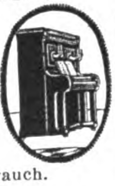
Pianos, Flügel.

R. Weißbrod,
Pianofortefabr.
Eisenberg in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H.,
Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlas piano, Berlin. ABC Code.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
M. Hami Hulussi Bey,
Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos,



tropensichere Qualitätsware. **Gegründ. 1884.** Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.
J. Schiller,
Pianofabrik,
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür

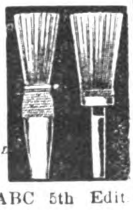
Pianos, Flügel, Autopianos.

auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel,
Hofpianofabrik, **Leipzig** 9.
Gegründet 1885.

Pianofabrik
Conrad Krause,
gegründet 1830,
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pinsel



aller Art: **Thimig & Busch A.-G.,** Pinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen.
Code used: ABC 5th Edit.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Platin-Brennapparate,
„Iridium" - Hohlnadeln
„Iridium" - Impfmesser
Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), Baden

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr.
Taubenbach i. Thür.
Post Wallendorf, **S.-M.**

Porzellan, Steingut und Glas.
Moths & Co.,
Hamburg 11,
Gr. Burstah **2-4, II.**

Porzellan. Pfeiffer & Ruperti, Hamburg, Catharinenstr. 49.
Tel. Straightaway, Hamburg

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel **Geringswalde i. Sa.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele, Berlin S 14.

Postkarten u. Alben mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat., in Qualitätsarbeit. **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889). Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

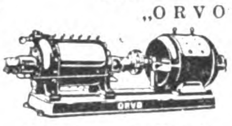
Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen **(Exp.**-Schlager!) Kollektion **m.** illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar.
Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, **durch** leichten Druck ertönt die **Stimme,** größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten und Bilder. Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

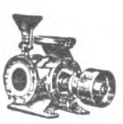
Pumpen,
Marke „ORVO"



Ortenbach & Vogel,
Maschinenfabriken A.-G.,
Bitterfeld Z.

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.



Garvenswerke,
Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G.,
Radolfzell.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art.

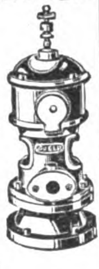
FLÜGELPUMPEN
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine **Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.**

Hammelrath & Schwenzer,
Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen-Zentrifugal



mit Elektromotor bis 2 PS. - Leistung, bis 10 cbm stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.
Franz Tausch,
Pumpenfabrik,
Charlottenburg 1,
Wallstr. 25.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1.
Herbstmesse: Leipzig vom 30. 8.—9. 9. 25, Messehaus, Halle 1, Stand 41-42.
Herbstmesse Köln vom 23. 9. bis 2. 10. 25, Osthalle, Gang D, Stand 405.

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. **Selbstansaugende Kreiselpumpen.**
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

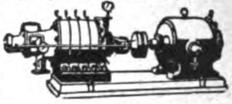
Siemen & Hinsch,
St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen.

Spez. seit 1904:
Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen. Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten
W. Sorrer & Co.,
Maschinenfabrik,
Bückeburg (Deutschland).

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Puppen:
Herstellung erstklassiger Waltershäuser Gelenkpuppen in allen Größen.

Alfred Schroeder,
Puppenfabrik,
Waltershausen J. (Thür.).

Puppen- und Spielwarenfabrik
Albert Müller,
Nossen 2 i. Sachs.
Spezialität: Weichgestopfte Puppen und Teddy - Bären.

Puppen und Spielwaren. Nöckler & Tittel, Schneeberg (Sachsen).
Siehe Inserat Seite 2343.

Putztuch „Molly" für Maschinen, übertrifft Putzwolle und alle anderen Maschinenputztücher an Nutzwert und Billigkeit. Verlangen Sie Prospekt von **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung.
Josef Krahé, Godesberg, Rhld.

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierpinsel

Beste Bezugsquelle:
Thimig & Busch A.-G., Rasierpinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg.
Code used: ABC 5th. Edition.
Preisliste gratis.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rasierklingen in jeder Qualität u. Aufmachung

VOLLCO-EXTRA
Garantie
für jedes Stück
SCHWEDENSTAHL

fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
— Muster gratis. —

Rasierklinge

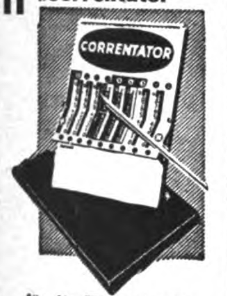
ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $4.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsdg. Wiederverk. ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Fabrikmarke

Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten.
Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

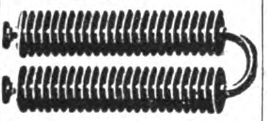
Reißzeuge, Schul- und Präzisions-Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft

Paul Steven, Neustadt/Aisch.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre, Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure- seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354.
Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz.** Siehe Inl. S. 2314.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
Grieffenhagen & Co., Quedlinburg. Gegründ. 1867.

Sanitäre Artikel.

felma
Hochfrequenz Heilapparate

Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Katzmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schädlingsbekämpfung durch ‚Venimors‘, seit Jahr. bewährt., von Privaten u. Behörden begutacht. Mäuse- u. Rattenvertilgungsmittel. Vertr. ges. **Fritz Baumiller, Augsburg 2,** Frohsinnstr. 13.

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

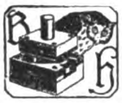
Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schneeschläger. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke“, mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.
Richard Franke, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schnitte, Stanzen- Ziehwerkzeuge
Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art.
Martin & Co., m. b. H., Köln.

Schraubenschlüssel
fabrizieren in Qualitätsausführung
Kirchhoff & Co., G. m. b. H., Hagen in Westfalen.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“ Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Signalpfeifen für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität **Lübold, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

Silberputztücher Den besten Ruf Firma: **Leonhardt's - Flexibel** (braun, weiß) **Godesberg-Rh.**

Leonhardt's
Metall- u. Silberputz Handschuh
Flexibel

staubende abfärbende u. ölige Flexibel-Tücher zurückweis. Ia präp. Möbel- u. Bohnertüch.

Speiseglocken aus lackiertem Drahtgewebe.
M. Westermann & Co., G. m. b. H.,

Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Speiseschränke mit Drahtgewebe, lackiert.

M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
Neheim-Ruhr (Deutschland).

Spielwaren: 30 Neuheiten, nur eig. Erfind. Verlangen Sie Preisliste! Musterkollektion £ 1.10.
Hans Adelmann, Nürnberg 7

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg, Ludwigfeuerbachstraße 67.**

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Busse“-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.
Uebler & Beck, Nürnberg.
Leipziger Messe: Meßhalle am Alten Theater, Stand 123.

Spielwaren aus Pappe, insbesondere: Aufstellspiele, Schnellmaler, Mal-, Zeichen- u. Stickspiele, Weihnachtskrippen. Letzte Neuheit: Fahrtiere, unzerbrechlich und hochglanz lackiert.

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spitzen, handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 11
Preisliste gratis.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile.

Richard Lehmann,
Metallwarenfabrik,
Leipzig-Gohlis.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Springfedern fabriziert

P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.

Stahlblech - Kuchenpfannen, französische Form.

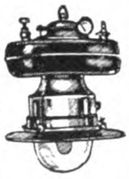
M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
Neheim-Ruhr (Deutschland).

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.

Jacob Ullmann, Hanau.

Biegsame **Stahlwellen.** „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Starklichtlampen für Petroleum, Benzin, Gasolin, Leuchtkraft: 100-2000 HK., Glühlicht-Tischlampen und -Sturmlaternen.



Hugo Schneider Akt.-Ges., Leipzig E. 1.

Staufferbüchsen, Oelkannen.
Fritz Thörmer,
Metallwarenfabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen.

Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

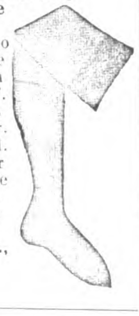
Chemisch-Technische Fabrik **Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.**

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials **arbeiten.** Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.,
Strumpffabrikation.



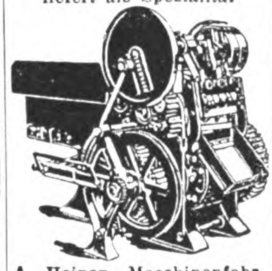
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

Strumpffabrik
Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa.
Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz,. span. u. ital.

Sturmlaternen offerieren **Brunöhler & Co., Bottrop i. W.**

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust.
„Universelle",
Cigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.

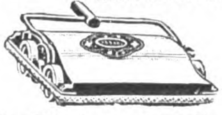
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).

Teppich-Kehr-Maschinen.



Erstklassig, preiswert!
Wilhelm Knoefel, Köln 10,
Gereonshaus 157
(Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren
W. & K. Sturm, Gera S.-G. 6.

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57., Weißenburg i. Bay.

Tisch- und Diwandecken, Möbelstoffe,
C. Lippmann & Co.,
Mechan. Weberei u. Stickerei,
Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren.
Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig,
Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte.
Turnhalleneinrichtungen.
Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art.
Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Uhren. Billige Uhren mit u. ohne Wecker aller Art, in Porzellangehäuse lief.
Carl Götze, Großbreitenbach 306 (Thür.).

Uhren, Stand-, Wand-, Wecker- und Taschenuhren a. Art lief. vorteilh.
Hönig, Uhrenfabrikation, Berlin C 19, Seydelstr. 6.

Velvets. „Lindener Samte" (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Waagen aller Systeme.
„Widewag"
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).
Vertreter gesucht.

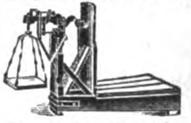
Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen.
Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,
Brückenwaagenfabrik.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waffen jeder Art. Hammerless Doppelflinten, Drillinge, Repetierbüchs., automat. Pistolen, Munition usw. **Gebr. Adamy,** Gewehrfabrik, **Suhl.**

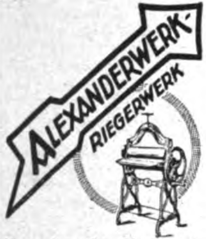
Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzenmasse.
Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

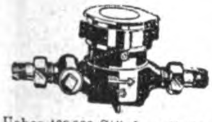
Wäschemangeln.



Mangeln aller Art und Größen für Hand und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

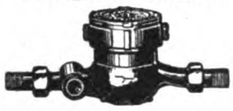


Ueber 400000 Stück geliefert.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

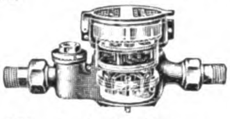
Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser
'Original Friedrich Lux'



BesterExport-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H.,
Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

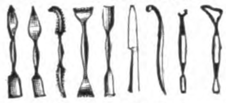
Weine, Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein**

Weine, Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
M. Grünebaum,
Wein en gros,
Frankfurt am Main.
Gegründet 1884.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.



G. Brucklacher,
Berlin, Oranienstraße 43.

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit
G. m. b. H.,
Werkzeug-Fabrik,
Crefeld 13.

Werkzeuge.

Knevels & Co.,
Düsseldorf 22.

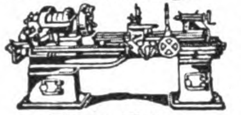
Werkzeuge,

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik,
Engelskirchen. Gegr. 1909.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe

liefert ab Lager
Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn,
Schmölln (Thür.).

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges,
Wald-Rhld.

Zerkleinerungs-Maschinen liefert
Maschinenfbr. „Elbtal",
Herm. Schmidt, **Dresden 5.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co.,
Magdeburg-N. 50.

Zigarettenetuis, Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfbr gegr. 1873, **Lüdenscheid in Westf.**

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik
Roscher G. m. b. H., Görlitz

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder
Maschinenfabrik G.m.b.H.,
Greifswald.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Moderne elektr.
Zuschneidemaschinen

für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.
Krauss & Reichert, Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.**
Vertreter überall gesucht.

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen
in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Norwegen

Suche Verbindung mit erstklassigen Fabrikanten von **Damen- und Herrenschuhen.**

Jørgen Bakke, Oslo,
Storgaten 7. (*)

Indien. **B. C. & Co., Kalbadevi Road 226, Bombay, Indien,** kaufen a. eigene Rechnung u. übern. Vertret. dtsch. Fabrkt. i. folg. Art.: Aluminiumrundblechen, Papier- u. Schreibwaren, Messerwaren, Glasperlen und Armspang., Nadeln u. Garnen, Knöpfen, Elfenbeinart. Korrespond. englisch. (*)

Goldküste

Fadlur-Rahman Stores
22, Balogun Square, Lagos (Nigeria), **West Coast Africa**

Importeure aller für den West-Afrika-Markt gangbaren Artikel.

Offerten mit Einzelheiten erbeten.

Uebernehmen Vertretungen erstklassiger deutscher Firmen. Seit Jahren bestens eingeführt und genaue Kenntnis des Marktes.

Korrespondenz englisch. (*)

Italien. Bedeutende Konsumenten **moderner Papiere z Verpacken von Früchten u. Obst,** wie: **weißes u. farbiges Pergamentpapier, Samtpapier, Bänder, Einlagen für Obstkörbe, Papierwolle, Spezialartikel,** wie sie von Fruchtexporteuren verlangt werden etc., wünschen Verbindung mit Fabrikanten u. erbitten Offerten mit konkurrenzf. Preisen. Evtl. wird auch Vertret. übernommen. Off. in ital. od. franz. Sprache an:

Lanzoni & Foschini, Massalombarda (Ravenna)
Buchdruckerei u. Papierwaren, Depot u. Verarbeitung v. Papieren zur Fruchtverpackung. (*)

Japan

Patente, Gebrauchsmuster, Handelsmarkenschutz, Inkassi, Auskünfte, Uebersetzungen, Adressen, Vertreter und Annoncen-Vermittlung.

K. Sakazume,
Kaiserlich Japanischer Patentanwalt (Member of the Inventor's Association, Mitgl. d. Japan.-Deutsch. Vereins)
Tokio (Japan), **Akasaka, Daimachi No. 77.**
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch.
Vertr.: M. Meyn, Hamburg-Eilbeck. Leibnizstr. 14.

Peru

Haus in Cuzco, das auf eigene Rechnung kauft, wünscht Angebote, Kataloge, Preislisten und Muster in:

Neuheiten aller Art, Spielwaren, Bijouterien, Geschenkartikel, Porzellanwaren, künstlerische Glaswaren, Büroartikel, Chromolithographien, Papierartikel.

Gute Bankreferenzen. — Korr. in Spanisch od. Englisch.

Daniel Velazco G., Cuzco (Peru),
Apartado Nr. 174. (*)

Indien

Wir haben Interesse für: **Feinmech. Apparate und Werkzeuge für Juweliere, Goldschmiede u. Feinmetallarbeiter.** Ebenso für künstl. Perlen u. Steine. Korr. engl.

The Techno-Industrial Co.,
15-19, Ghoga Street, Fort,
Bombay, Indien.

Mauritius

Spezialfirma

erbittet Angebote von erstklassigen Fabrikanten in: **Seife** (harte, braune Seife in Barren), **Ia Farben, Leinsamen-Oel** (roh u. gekocht), **Schmieröl** und **Achsenfett, Automobilreifen** etc.

Angebote in englischer oder französischer Sprache an

Issac Sattan,
Port-Louis (Mauritius),
41, Etienne Pellereau Street.
Tel.-Adr.: Nattas. (*)

Indien

Wir haben Interesse für: **Textilmaschinen für Baum-Woll- und Wollspinnereien, Webereien und Appreturanstalten.** Korresp. englisch.

The Indo British Trading Bureau, 15-19 Ghoga Street, Fort, Bombay, Indien.

England. **Preislisten u. Kataloge** erbeten für Spielwaren jeder Art, Puppen, Solinger Stahlwaren, Glückwunschpostkart., Fußbälle, Taschenlampen, -Batterien, -Birnen u. -Gehäuse, Gummiw. u. Phantasieartik.

Wright Worthy Stationer,
Hendon Post Office, 92, Hendon Road, **Sunderland,**
Co. Durham, England (*)

PORTUGAL

Besteingeführte Firma mit erstklass. Bank- u. Handelsreferenzen übernimmt Vertretungen in Eisenwaren, Kurzwaren, Bürobedarfsartikeln usw., u. zw. entweder auf Kommissionsbasis oder auf eigene Rechnung. Referenzen können beim Auslandverlag erfragt werden. Kataloge und Offerten möglichst in portugiesischer Sprache erbeten an:

Germano Gomes da Silva,
Lisboa, Rua Eugenio dos Santos 16, 1°.

Indien

Dr. K. K. Trivedi, Rajkot City (Brit.-Ind.)

Angebote erbeten in:

I. transportablen Dynamo-Anlagen mit Heißluftmotor sowie m. Handantrieb;
II. medizinischen Apparaten (Spezifikation beim Auslandverlag),
III. Heilmitteln od. Apparat. z. Beseitig. des grauen Stars ohne Operation.

Referenz: Bhavnagar State Bank, Bhavnagar City, Kathiawar / Indien. Korresp. nur englisch.

INDIEN

Verbind. ges. m. erstkl. u. konkurrenzfäh. Fabrikant. v.

Maschinen aller Art

z. B. Dampfmaschin., Traktoren, landwirtschaftl. u. industriellen Maschinen, hydraul. Pressen, vollständ. Fabrikanlag., Handmaschin., patentiert. Maschin., fern. Verbind. gesucht m. Fabrikant. v. Eisenkurzwar. u. Phantasie-Art. Off. m. Kat. u. Beding. nur i. engl. Spr. cif Bombay erb.

N. B. Bhatt Engineer, Khadia Jalovaly's Naka, Ahmedabad

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Belgien

Junger Kaufmann sucht **Generalvertretung** einer **leistungsfähigen Firma.**

Angebote an:

Willy Blaise,
Malmedy (Neubelgien).
Korrespondenz: deutsch. (*)

Indien. Vertr. ges. i. all. gangb. Art., z. B.: **Textilien, Phant.- u. Luxusart., Sundries, Modewaren, Stickereien, elektrotechn. Artikel usw.** Offert. cif ind. Hafen m. Katalog. nur in engl. Sprache erbeten an:

The Punjab Central Trading Co., (*)
Gujranwala, Punjab, India.

Indien

Eine alteingeführte Kommissionsfirma in Bombay wünscht Geschäftsverbindung auf

Konsignationsbasis

mit Fabrikanten von **Baumwolle, Wolle und Seidenwaren, Steingutwaren, Emaillewaren u. sonstigen gangbaren Artikeln.** Gute Gelegenheit für Fabrikanten, ihre Waren auf d. Bombay-Markt einzuführen. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Ia Referenzen zur Verfügung. Korespondenz in Englisch und Französisch. (*)

Angebote unter K. A. 5530 an den **Auslandverlag, Berlin SW 19.**

Saargebiet

Gut eingeführte Vertreterfirma sucht erstklassige **General- bzw. Vertretungen für**

Saargebiet, Elsaß-Lothringen u. Frankreich.

—— Branche gleich. ——

Angebote unter **K. A. 5536** an den (*)
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

Indien

Vertretungen gesucht für alle Arten **Kleinwerkzeuge** und **Messingwaren.**

Offerten mit genauen Einzelheiten an:

W. Somnath,
Matunga-Bombay
(India). (*)

Indien. **Eingeführte Firma wünscht** deutsche Fabrikanten und Exporteure **zu vertreten,** besonders in Aluminiumring. u. -blechen, Messingblechen, Kupferblechen, Strickwolle, Strohborden Seidengarnabf., Kunstseidengarn, Wollgarn, Baumwoll- u. Wollwaren, Samt, Schiffsketten, Maschinen all. Art usw. Ang. u. **K. A. 5534** an den **Auslandverlag, Berlin SW 19.** Referenzen werden angeboten u. verl. (*)

Portugal. Spezialfirma in Drogen, chemischen und pharmazeutischen Produkten, Parfümerien u. Toilette-Artikeln übernimmt Vertretungen erstkl. Fabrikanten. Ref. b. Auslandverlag. Kat. u. Off. mögl. in portugies. Sprache erb. an

José Franco, Lisboa,
16 Rua Eugenio dos Santos.

England

Vertretungen gesucht

Neuheiten

aller Art, sowohl für die Reklame, als auch für andere Branchen von Londoner alteingeführter Firma.

Angebote sind zu richten unter **K. A. 5521** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

BRASILIEN

Best empfohlene deutsche Firma übernimmt Vertr. leistungsfähiger Fabrikanten in folgenden Artikeln:

Chemikalien (pharmazeut. u. technische),
chirurgischen Instrumenten,
chlorsaurem **Kali,** pulv.,
Steingut-Wandplatten,
biegs. **Metallschläuchen** f. elektr. Leitg.,
Kupfer- u. Messingblechen - Barren,
Alpaccablechen,
gestanzten **Emaillewaren,** speziell Kaffee- und Teekannen, Bechern und Tellern,
satiniertem holzhaltigen sowie holzfreien schreibfähigen **Druckpapier,**
Stuhlflechtrohr,
Porzellanwaren (billige, Massenartikel wie kleine weiße Mokka-Tassen),
Steingut (z. B. Teller).

Off. sind u. **K. A. 5500** a. d. **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.** einzureich. Auskunft üb. d. betr. Fa. steht Interessenten beim Auslandverlag z. Verfüg.

Inhaber ist zurzeit in Deutschland.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

DACHSCHIEFER

(*)

STEINPLATTEN und ELEKTRISCHE SCHALTTAFELN in NATURSCHIEFER

G. CHAVOUTIER, 46, rue de Paradis, PARIS

Indien. **Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla**
Bankers, Khanpuri Gate, Hoshiarpur (Punjab).

Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import** von: Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken. Oelfarben. Lampen. Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

Portugal

Import, Export, Kommissionen u. Konsignationen.

Mariano Fernandes, Lda.,
Rua dos Correeiros, 123, 3., Lisboa (Portugal).

Import: Phantasieartikel, versilberte u. vernickelte Tischservice, Schreibwaren, Briefpapier etc.

Export: Alle Produkte Portugals, seiner Inseln und Kolonien. (*)

Korrespondenz in Portugies,. Span., Französ. u. Engl.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

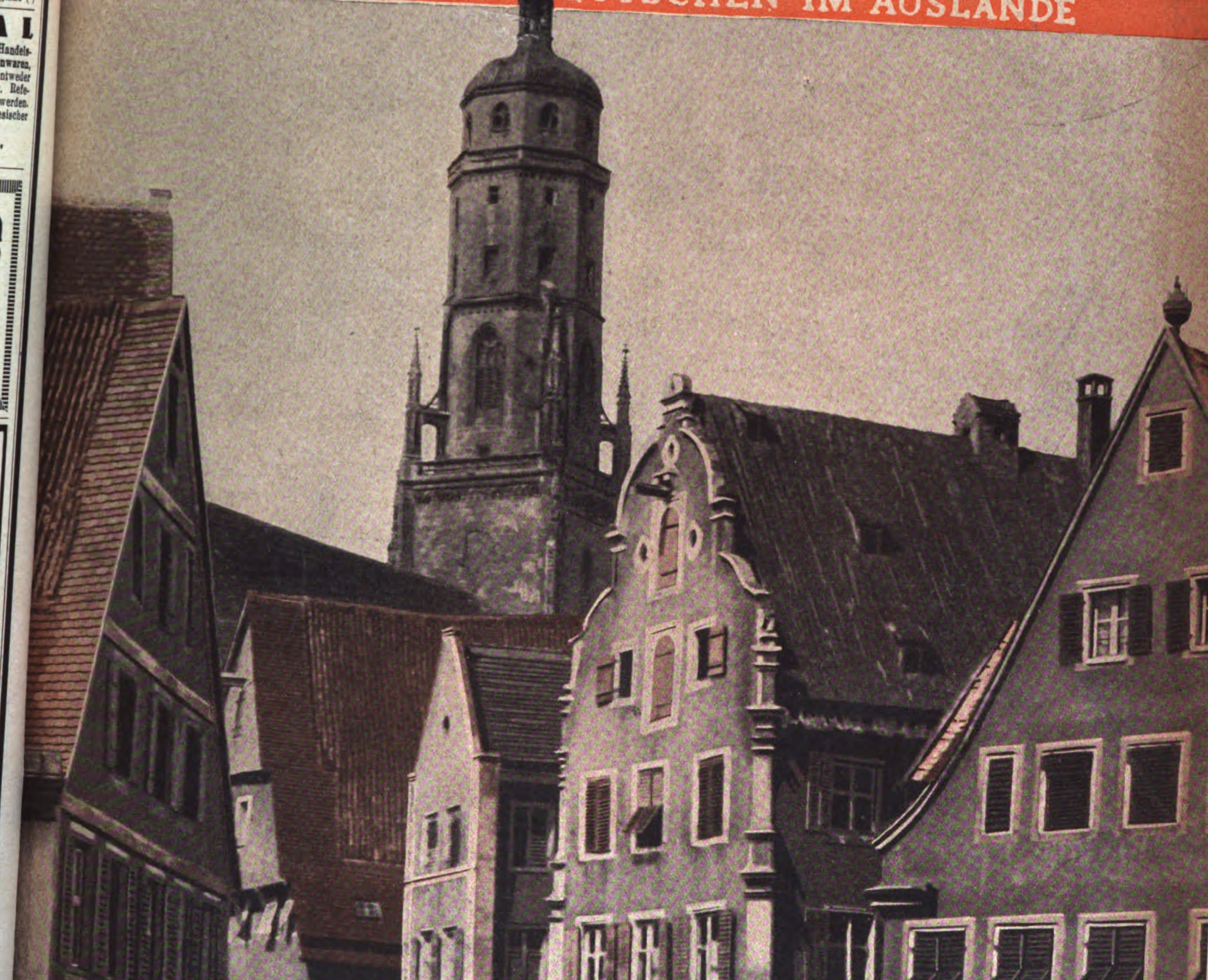
Nr. 35 vom 27. August 1925

44. JAHRGANG

SEP 19 1925
D2

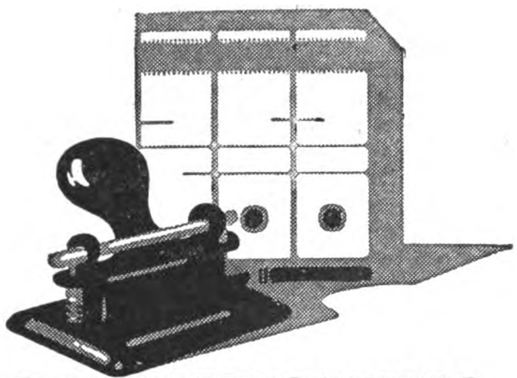
Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



DIE FESTSPIELSTADT NÖRDLINGEN. Schrannenplatz und St. Georgskirche

Auslandverlag G.m.b.H. * Berlin SW 19 * Krausenstr. 38/39



SOENNECKEN

REGISTRATURWAREN

Briefordner: Hebelsystem Nr 114, Aushebsystem Nr 1 Locher Nr 231 · Schnellhefter · Vorordner Nr 198 und Schriftenordner Nr 748 u. 749 (zum Einsortieren von Schriftstücken aller Art) usw.

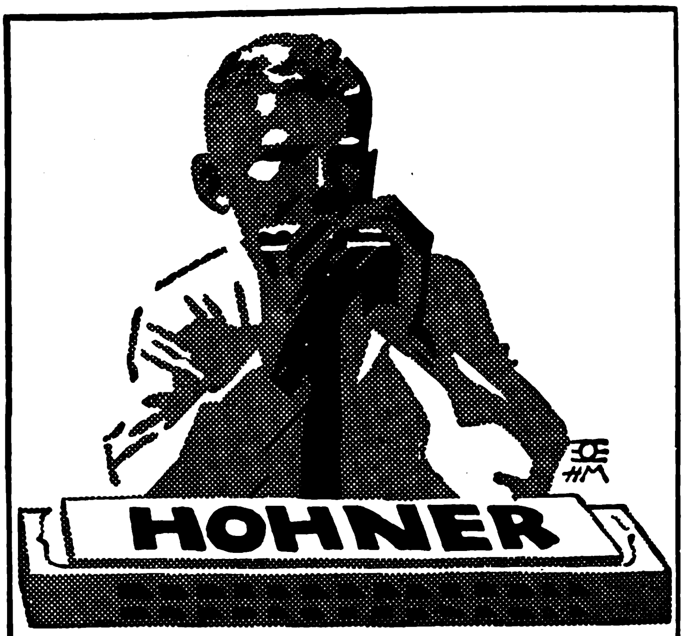
*

Der Welt-Markenname „Soennecken" bietet Gewähr für vollendete Ausführung

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, portugiesischer und spanischer Sprache

F. SOENNECKEN · BONN

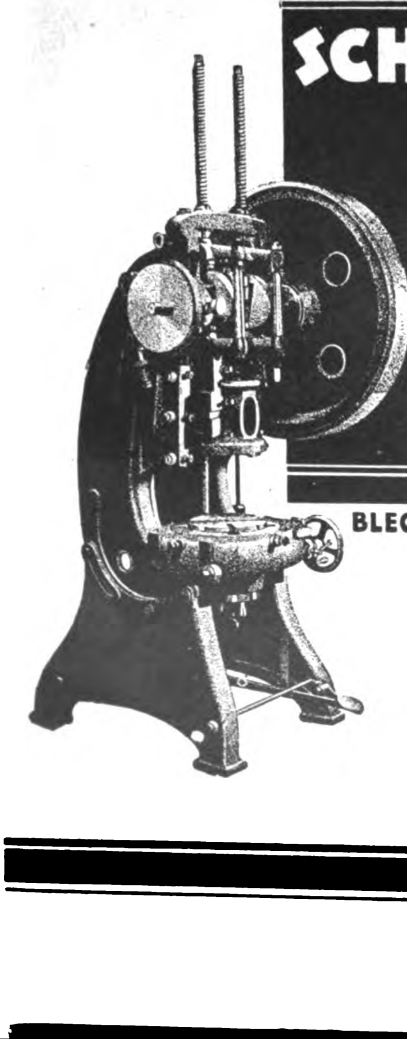


Die ganze Welt
fragt nach
Hohner Mundharmonikas
und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G

TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

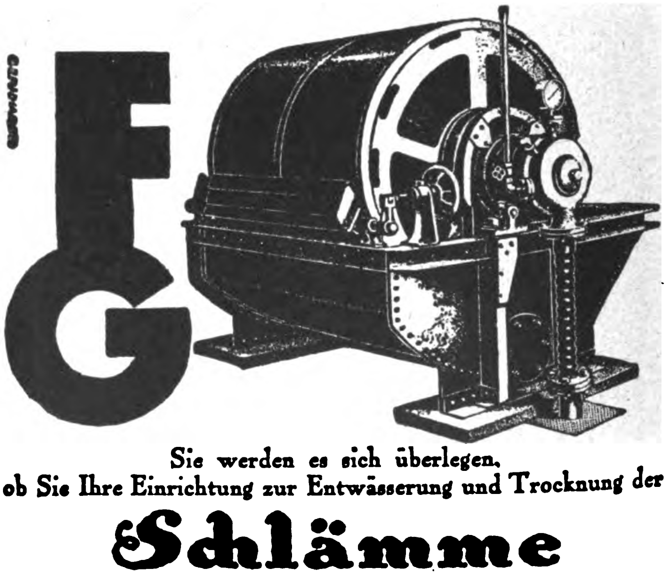
Katalog 124 auf Verlangen



SCHULER

L. SCHULER·A·G
GÖPPINGEN
WÜRTTEMBERG

BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN



Sie werden es sich überlegen,
ob Sie Ihre Einrichtung zur Entwässerung und Trocknung der

Schlämme

oder zur Rückgewinnung der darin
enthaltenen Wertstoffe nicht durch

Gröppel-Saugfilter

ersetzen. – Denn diese billig, schnell und selbsttätig arbeitenden, wenig Raum erfordernden, unverwüstlichen Apparaten verschaffen Ihrem Betriebe zweifellos große wirtschaftliche Vorteile. Lassen Sie sich unsere Druckschrift E. 610 kostenlos senden.

Maschinenfabrik
Fr. Gröppel ✶ Bochum 5
C. Lührig's Nachf.

Nr. 35 (2198)

27. Auguſt 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

Rothmund's
„Special-Dynamo"

**TREIB-
RIEMEN!**

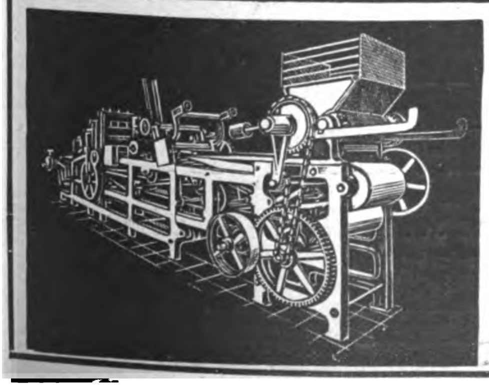
Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

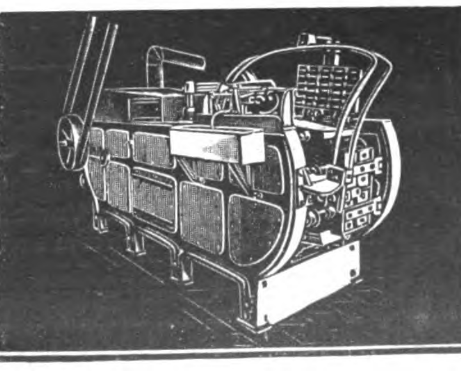
G. Rothmund & Co.
Treibriemenfabrik
Hamburg

(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)

GIERNER & SOHN · HAMBURG



**MASCHINEN
FÜR
KEKS
BISCUIT
&
WAFFELN**

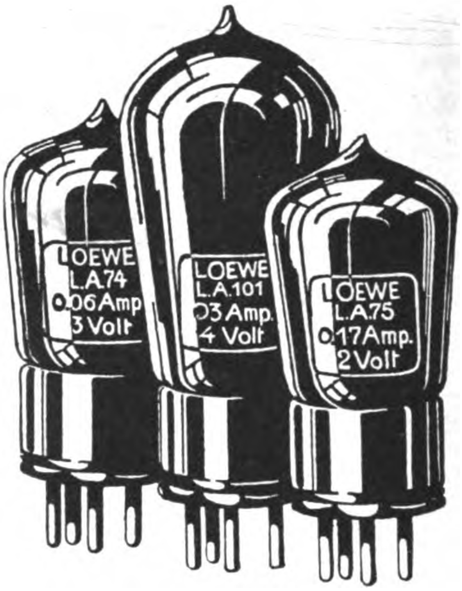


DIE DREI

LOEWE RADIO

Spar-Röhren-
Typen

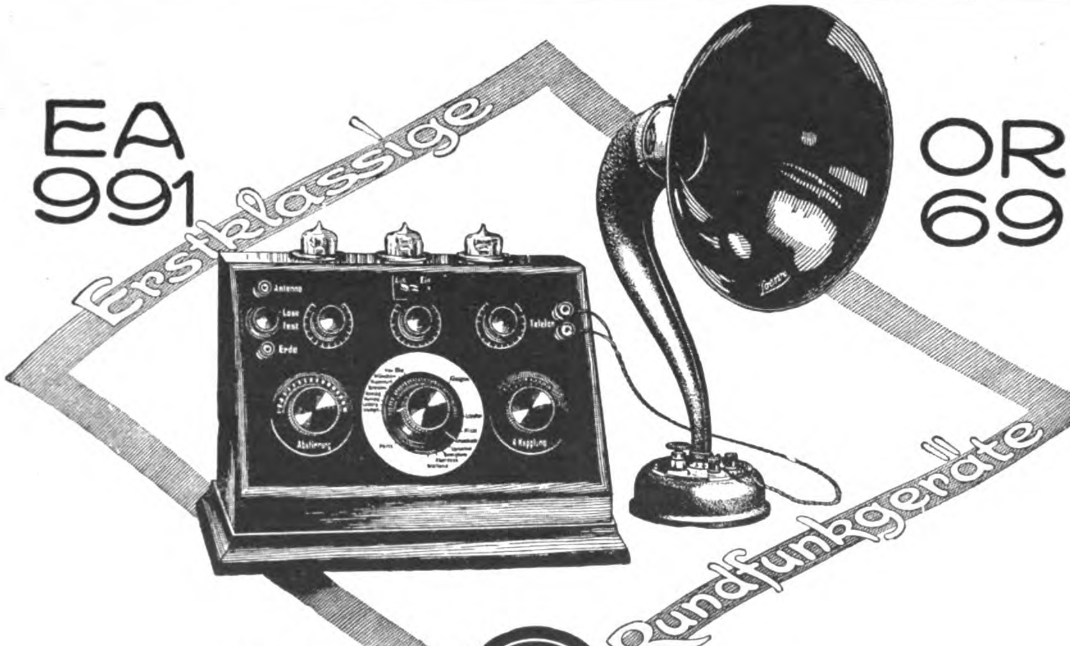
der


LOEWE
L.A.74
0.06 Amp
3 Volt
LOEWE
L.A.101
0.03 Amp.
4 Volt
LOEWE
L.A.75
0.17 Amp.
2 Volt

LOEWE-AUDION G. M. B. H.

BERLIN-FRIEDENAU, NIEDSTRASSE 5

Telegramm-Adresse: Laborloewe Berlin / Codes: Bentley, ABC 5th. Edition, Rudolf Mosse
Solvente Groß-Firmen als Generalvertreter gesucht


EA
991
Erstklassige
Rundfunkgeräte
OR
69

LOEWE RADIO

Radiofrequenz Berlin-Friedenau

NIEDSTR. 5

Telegramm-Adresse: Variometer, Berlin / Codes: Bentley, ABC 5th. Edition, Rudolf Mosse
Solvente Groß-Firmen als Generalvertreter für einige Länder gesucht

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN

Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

SANAX

D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und **RADIOSTAT**

D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden
Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiofor I, II und III

SANOTHERM

Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR

Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

RUCKSÄCKE

fabriziert
preiswert
und gut

Hagner & Cie.,
Lederwarenfabrik
Stuttgart.

UNIVERSAL TRIUMPH

★ UK ★

CIGARETTENMASCHINEN

UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY
G·M·B·H· DRESDEN-A.21

WINDMÖLLER UND HÖLSCHER

GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

LENGERICH i. WESTF.

Sämtliche Maschinen für die
Herstellung
bedruckter u. unbedruckter
Papiersäcke
und Einwickelpapiere

Unübertroffen in Konstruktion und
Leistung

ULRICHS
OSNABRÜCK

daimon

RADIO-HEIZ-ELEMENTE
DEUTSCHES REICHSPATENT
BEI KLEINSTEM GEWICHT UNERREICHTE HÖCHSTLEISTUNG
VERLANGEN SIE SONDERANGEBOT „E“
ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN N 39
HERBSTMESSE LEIPZIG: HAUS DER ELEKTROTECHNIK / FUNKAUSSTELLUNG BERLIN: HAUS DER FUNKINDUSTRIE

KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
MENKES

Sauer
Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Selbstspanner-Serien-Flinten
Modell „Habicht“ und „Reiher“
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

Zur Messe in Leipzig:
Mey & Edlich-Haus / Neumarkt 20-22, II. Etage, Zimmer 34-35

J.P. SAUER & SOHN, SUHL
Gegründet 1751
Älteste und größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm
Detail-Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Ohme Porzellan
Ohme

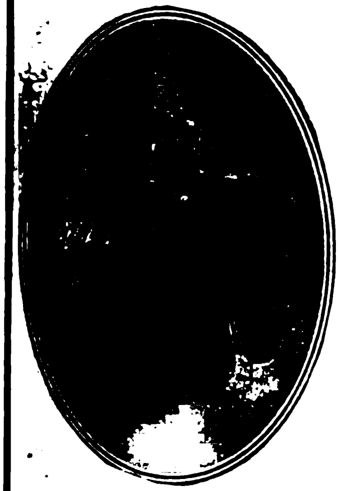
HERMANN OHME K.-G.
Porzellanfabrik
Nieder-Salzbrunn i. Schles.
Zur Messe in Leipzig:
Städtisches Kaufhaus, Erdgeschoß 24

daimon

RADIO-NEUKONSTRUKTIONEN
NACH EIGENEN SCHUTZRECHTEN
3-RÖHREN-REFLEX-EMPFÄNGER / BASTLERWELLENMESSER
PRÜFSUMMER / 4-RÖHREN-BASTLERKASTEN MIT 6 WAHLSCHALTUNGEN
TELEFUNKEN-BAULIZENZ VERLANGEN SIE LISTE E
ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO. / BERLIN N 39
EIGENE FABRIKEN IN BERLIN-HOHENSCHÖNHAUSEN, KÖLN-RODENKIRCHEN, DANZIG, BODENBACH a. d. E

MUTZIPUPPE
mit dem Armband

Die neue Qualitäts-Mama-Laufpuppe * * * Neuartige Boypuppen



weichgestopfte
Künstlerpuppe
in Größe 35 cm
und 55 „
in eleganter Kleidung
von 4,— Mark an

Mutzi-Puppen Kirchhoff-Werkst.

CHARLOTTE M. KIRCHHOFF
Kunstgewerbliche Werkstätten
Berlin-Halensee, Lützenstraße 8

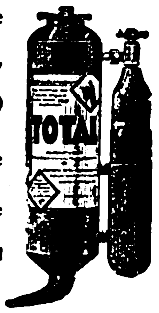
Zur Messe in Leipzig:
Reichskanzler · Stand 6a · Rosshalle 101—103

Warum
werden
immense
Werte
durch Feuer
vernichtet?
Weil
oft wirklich geeignete, zuverlässige
Handfeuerlöscher fehlen!

Kennen Sie das patentierte
Total-Trocken-Lösch-System?
Total ist der einzige existierende patentierte
automatische Kohlensäure-Trocken-Feuerlöscher,
der Brände *aller Art* gleich rapide ohne Nebenschäden löscht.

800000 Stück verkauft!

Generalvertretung für einige Länder frei!



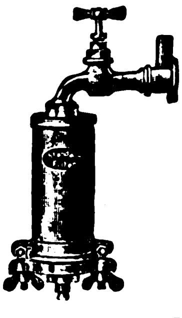
Total-Export G.m.b.H. / Hamburg 36
Neuer Jungfernstieg 24

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

[illegible] Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

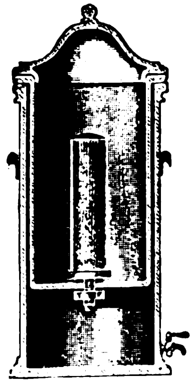
STANDARD-FILTER



liefern überall
kristallklares, bakterienfreies Wasser

Tropffilter
Pumpenfilter
Wasserleitungsfilter

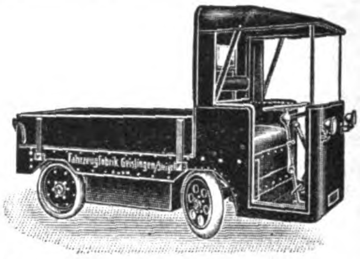
Katalog 39 frei



Fabrikanten:
Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main.

ARTHUR KROMMES
U. CO. m. b. H.
U. BARMEN.
BANDFABRIK
Patt. 6228

Bindebändchen / Damenbänder
Herrenhutbänder / Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle



1½ Tonnen Tragkraft

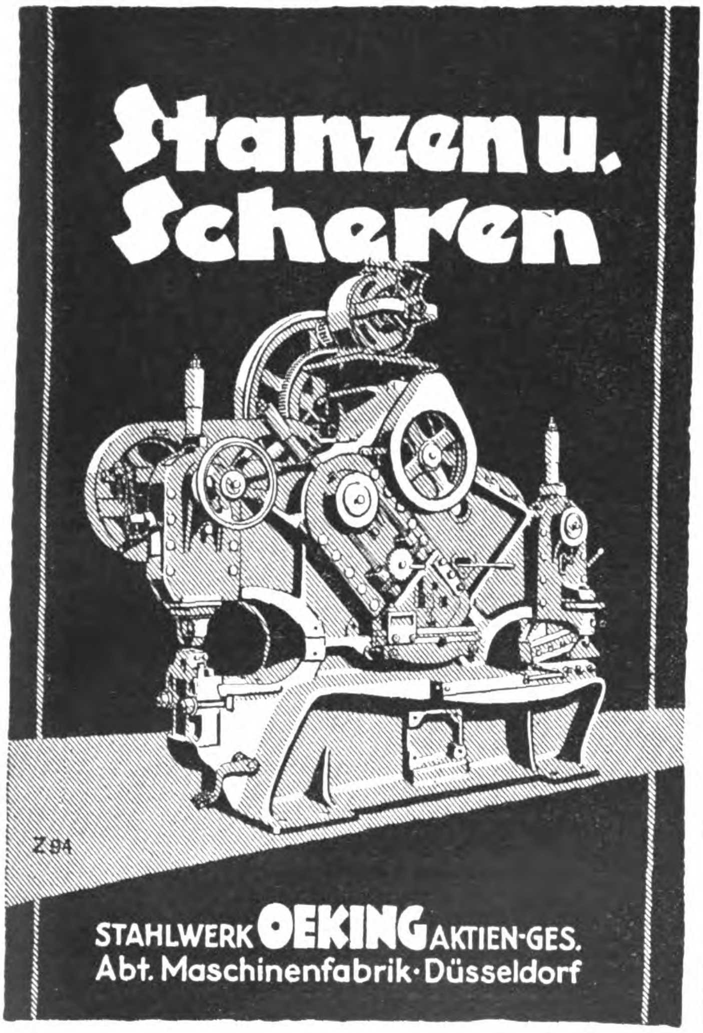
Steuerung mittels Steuerrad

Elektro-Karren
mit überdecktem Führersitz

3 Bremsen (Hand-, Fuß- und elektr. Bremse)
Niedrigste Betriebskosten / Leichte Wartung
Komplett fahrbereit R.-M. 4200.- ab Fabrik
Günstigste Zahlungsbedingungen in Raten

*

Fahrzeugfabrik Geislingen / Steige G. M. B. H.
Büro: Stuttgart 20
Telegramm-Adresse: Electromobil / Königstrasse 1


Stanzen u. Scheren
Z 94
STAHLWERK OEKING AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN
BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN

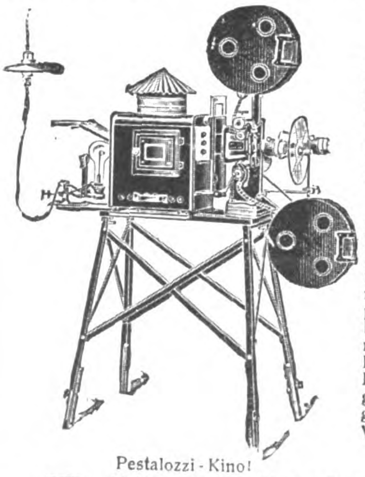
J. Polak
Apparatebau Akt.-Ges. „IPAG“

Hersteller der „Majesta-Sprechapparate“

*

Berlin SW 68
Alexandrinenstr. 27
Zur Messe: Leipzig Peterssstr. 38

„GeWe“-Kinematographen
für Schulen, Vereine, Theater usw.



Pestalozzi - Kino!

„PESTALOZZI“
Unterrichts - Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

„ASKI“
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

☞ Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen ☜
GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18
Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

GROSSFABRIKATION
VON
ÄTHERISCHEN ÖLEN
SYNTHET. RIECHSTOFFEN
CHEM. PRODUKTEN
BLÜTENÖLEN

GIFTFREIE FARBEN
ALLER ART

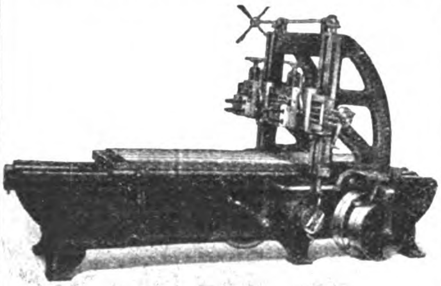
Ges. A.D.S. SCHLOSSMARKE Gesch.
QUALITÄTSMARKE

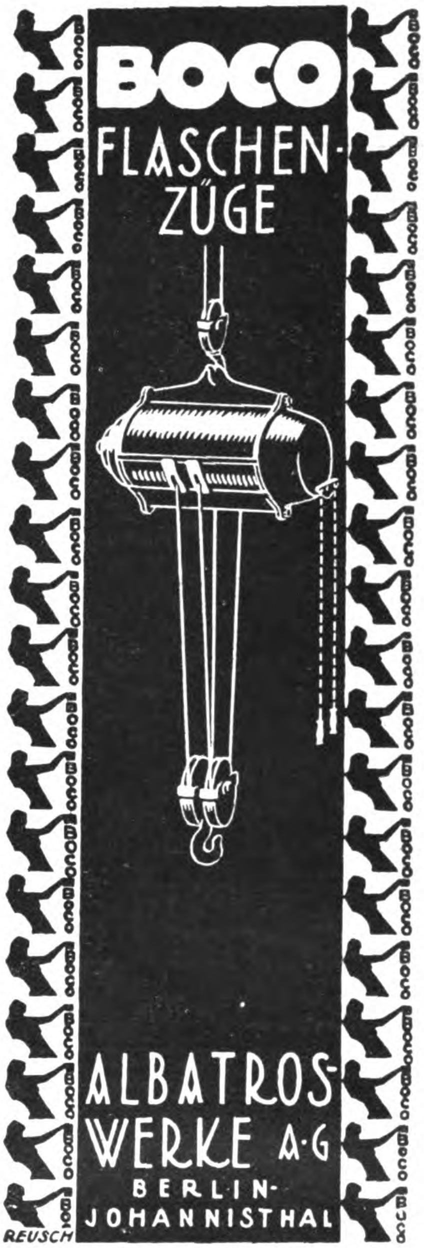
SPEZIALITÄTEN:
ANETHOL
BORNEOL
CITRONELLOL
GERANIOL
TERPINEOL
THYMOL
ZIMTALKOHOL
U. S. W.

ANTON DEPPE SÖHNE
HAMBURG-BILLBROOK 1010

HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)
★
REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN
★
NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
UNITED AMERICAN LINES
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A. G.
GIESSEN
Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungs-Radialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- und Hobelmaschinen / Blechbiegmaschinen




BOCO
FLASCHEN-
ZÜGE
ALBATROS-
WERKE A·G
BERLIN-
JOHANNISTHAL
REUSCH

Für einige Bezirke Vertretungen noch frei

Glocken
aller Art und Größe
von der größten Kirchenglocke
bis zur kleinsten Herdenglocke
Chr. Störmer
Erz- und Glockengießerei
Erfurt O. 3

WINDJACKEN
FÜR DAMEN
MARKE
Sigfa
Deutsche
Signalflaggenfabrik G.m.b.H.
SPORTARTIKELFABRIK
KARLSRUHE I. B.
AM

Gegen Voreinsendung von USA $ 17.— 5 verschiedene Damen-Windjacken als Musterkollektion sofort franko erhältlich.

MEZ VATER UND SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE
Diva
Willy Kirch Erfurt

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

DAS IDEAL EINES TAFELWASSERS!

Ein nach unserer Vorschrift aus Bad Dürrheimer Natursole und kohlensaurem Wasser im Verbrauchslande selbst hergestelltes Tafelwasser hat die gleich vorzüglichen, erfrischenden Eigenschaften und den hohen gesundheitlichen Wert der Trinkkuren des weltbekannten Bades Dürrheim. Das Tafelwasser ist als Erfrischungsgetränk ärztlich empfohlen. Bad Dürrheim im badischen Schwarzwald ist das höchstgelegene Solbad Europas. Die Sole wird kristallklar aus 200 m Tiefe gehoben, sie ist von hoher Konzentration, wird unverändert abgefüllt und geliefert und ist daher ein vollkommen reines Naturprodukt. 1/2 kg Sole genügt zur Herstellung von 100 Liter Tafelwasser (300 Fl. zu 1/3 Liter). / Der Preis der Sole ist außerordentlich mäßig, daher denkbar billigste Gestehungskosten des Tafelwassers, enorme Ersparnisse an Frachten und sonstigen Kosten.

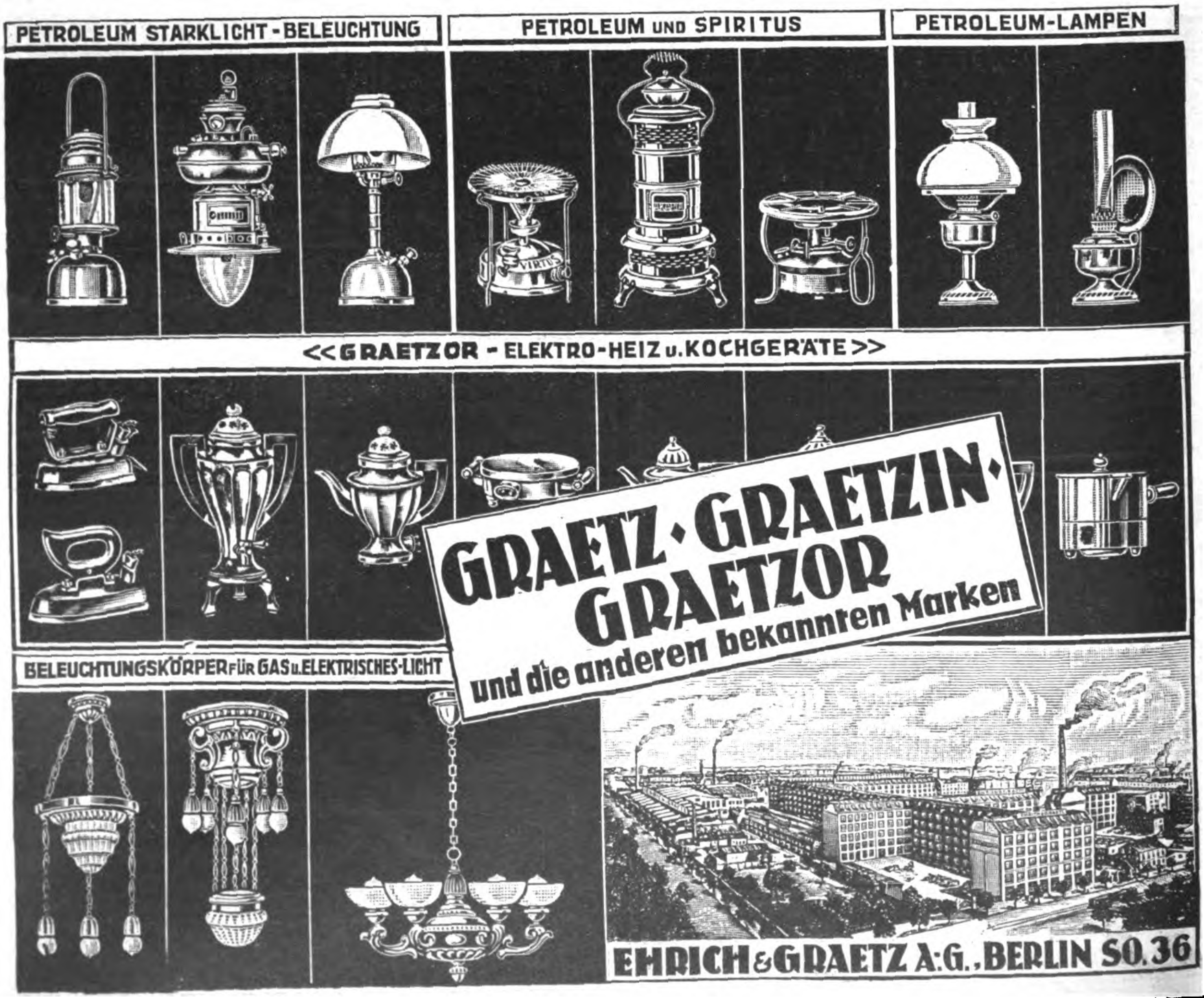
Bad Dürrheimer Natursole ist ein glänzender Importartikel!

Alleinvertrieb der Bad Dürrheimer Natursole für das gesamte Ausland
Steigerwald - Aktiengesellschaft
Export-Abteilung Heilbronn a. N.

Telegramm - Adresse: Steigerwald,
Heilbronneckar / ABC Code 5th Ed.

Leipziger Mustermessen: Zeißighaus IV, Zimmer 301

Vertreter oder Importeure, die gute Beziehungen zu den einschlägigen Abnehmerkreisen besitzen, in allen Ländern gesucht


PETROLEUM STARKLICHT-BELEUCHTUNG
PETROLEUM UND SPIRITUS
PETROLEUM-LAMPEN
VIRTUS
<<GRAETZOR - ELEKTRO-HEIZ u. KOCHGERÄTE>>
GRAETZ · GRAETZIN · GRAETZOR
und die anderen bekannten Marken
BELEUCHTUNGSKÖRPER FÜR GAS u. ELEKTRISCHES LICHT
EHRICH & GRAETZ A.G., BERLIN SO.36

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

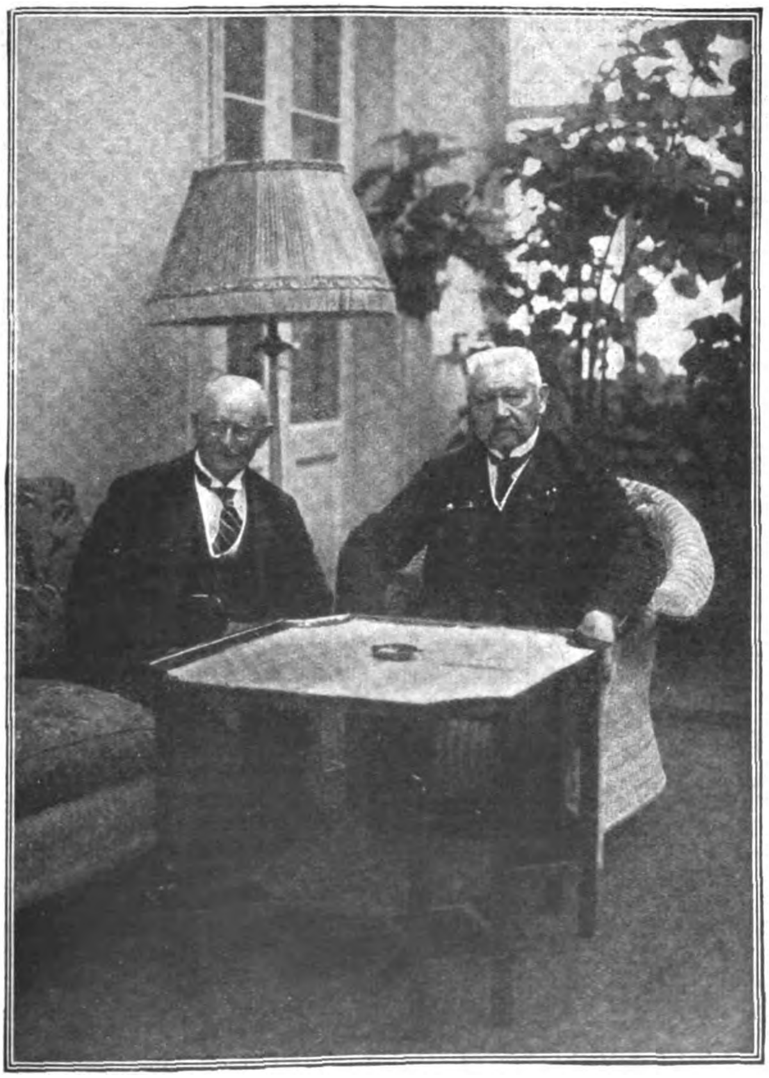
Briands Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge. — Mündlicher Gedankenaustausch? — Kein Vergleich auf deutsche Kosten! — Die Frage der Schuldenregelung. Amerika bleibt hart. — Ein belgisch-amerikanisches Tilgungsabkommen. — Die Freigabe des deutschen Privateigentums. — Bruch des Linkskartells in Frankreich. Kabinett Briand in Sicht? — Pétain gegen Abd el Krim. — Chinesische Zollkonferenz. — Spannung zwischen China und England.

Die **Überreichung der französischen Antwortnote,** deren Text zwischen Briand und Chamberlain in London vereinbart worden war, hat sich erheblich verzögert, weil die französische Regierung zuerst die Meinungsäußerung Belgiens und Italiens abwarten wollte. Selbst in Warschau und Prag erhielt man früher Kenntnis von dem Wortlaut des Schriftstückes als in Berlin, obgleich die östlichen Vasallen Frankreichs an den Besprechungen und dem Notenwechsel über den Sicherheitspakt bisher nicht unmittelbar beteiligt waren. Das Bestreben der französischen Regierung ging auch jetzt wieder offensichtlich dahin, eine Einheitsfront der sogenannten Siegermächte und der Nachfolgestaaten vor Übergabe der Note herzustellen und für den Fall einer Konferenz die französische Stellung durch Hinzuziehung eines polnischen und tschechischen Vertreters zu stärken. Dieser unzweifelhaft geschickten Taktik Briands gegenüber ist die Stellungnahme Deutschlands nicht leicht. Das einzige greifbare Ergebnis der Londoner Aussprache ist der geplante mündliche Gedankenaustausch der Hauptbeteiligten über das Sicherheitsproblem. Allein, es fragt sich sehr, ob dieses zu solcher Behandlung bereits reif ist, da zwischen Frankreich und England selbst über die wichtigsten Punkte noch große Meinungsverschiedenheit besteht und Deutschland alle Ursache hat, nicht wieder wie schon oft die Kosten eines britisch-französischen Vergleichs zu übernehmen. Frankreichs ganzes Bestreben zielt darauf, Deutschland neue Bindungen und Belastungen aufzuerlegen. Indessen dürfte keine deutsche Regierung von ihrem Volke die Unterzeichnung eines Vertrages verantworten, der ihm nicht für die gebrachten Opfer Bürgschaft für die eigene Sicherheit vor den schwergerüsteten Nachbarn und Aussicht auf Befreiung von den Fesseln des Versailler Vertrages gibt. — Bei der Schwierigkeit des Verhandlungsgegenstandes ist es unwahrscheinlich, daß selbst eine mündliche Aussprache so bald zu einer Lösung führen wird, wie das optimistische Gemüter erwarten. Jedenfalls erscheint es auch ausgeschlossen, daß Deutschland schon auf der nächsten, Anfang September beginnenden **Tagung des Völkerbundes** seinen Beitritt, sei es auch nur in bedingter Form, erklärt.

In die Frage des Sicherheitspaktes spielt auch jetzt wieder die **Interalliierte Schuldenregelung** hinein, die gleichfalls zwischen Briand und Chamberlain besprochen worden ist. Während England bereit ist, Frankreich gewisse Zugeständnisse in diesem Punkte zu machen, halten die Vereinigten Staaten nach wie vor an ihren Ansprüchen fest und sind nicht gewillt, einem Schuldner, der immer noch Geld für eigene Kriegsrüstungen und die seiner Gefolgsstaaten hat, etwas zu schenken. Dagegen ist zwischen **Amerika und Belgien** jetzt ein Vergleich zustande gekommen, der aber nach amerikanischer Auffassung keinen Präzedenzfall bilden soll.

Daß gerade in diesem Zeitpunkt von deutscher Seite die Frage der **Freigabe des deutschen Privateigentums** durch Überreichung einer Note an die Bundesregierung in Washington aufgerollt ist, erscheint vom politischen Standpunkte aus nicht gerade vorteilhaft, so sehr für Deutschland eine baldige Regelung dieser Angelegenheit erwünscht sein muß.

In Frankreich haben sich die innen- und außenpolitischen **Schwierigkeiten des Kabinetts Painlevé** verschärft. Die sozialistische Partei hat auf ihrem in Paris abgehaltenen Kongreß der Regierung endgültig die Gefolgschaft gekündigt. Das Kartell mit den Radikalen hat somit zu existieren aufgehört, woran in erster Linie der sozialistische Widerstand gegen die Finanzgesetze Caillaux' und die Abneigung gegen den Kolonialkrieg in Marokko



Bayern und das Reich.

Reichspräsident von Hindenburg mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held, in dessen Wohnung er während seines Münchener Besuches als Gast weilte.

schuld sind. Ob das Kabinett Painlevé in der Lage sein wird, mit der Unterstützung der Mitte und der Rechten weiter zu regieren, erscheint zweifelhaft. Man rechnet infolgedessen bereits mit einer Konzentrationsregierung der Mitte unter Briand; doch wird die Entscheidung erst bei Rückkehr der Kammern im Herbst fallen. Inzwischen ist Painlevés Bestreben darauf gerichtet, womöglich noch vor Oktober einen entscheidenden Erfolg gegen die Rifkabylen zu erringen. Die mit großen Mitteln vorbereitete Offensive gegen Abd el Krim hat bereits begonnen. Zum Leiter der Operationen wurde Marschall Pétain bestimmt, dessen Vorgehen von Spanien unterstützt werden soll.

In **China** ist seit der kürzlich erfolgten Ratifikation der Weg zur **Revision des Zollsystems,** die dem chinesischen Reiche neue Einnahmequellen erschließen soll, frei. Die chinesische Regierung erläßt Einladungen zu einer Zollkonferenz, an der teilzunehmen auch Deutschland beanspruchen darf. Im Innern des chinesischen Reiches ist die Ruhe noch nicht wiedergekehrt, vielmehr werden aus Schanghai neue Streike und Zusammenstöße gemeldet. Daß die antibritische Strömung noch nichts an Stärke eingebüßt hat, wird durch die Nachricht bestätigt, daß nach einer Verordnung der Behörden englische Dampfer die chinesischen Häfen nicht mehr anlaufen dürfen. Die anderen Dampfer aller Nationalitäten sind nach Einlauf in den Hafen sofort von Kommissaren des „antiimperialistischen Verbandes“ zu durchsuchen. Schließlich ist die Rohstoffausfuhr aus dem Innern des Landes verboten worden. Zu dieser Verordnung bemerkte der britische Generalkonsul, daß sie, wenn sie offiziell sei, einer Kriegserklärung gleichkomme.

Auf dem Gebiet der inneren Politik beherrscht in **Deutschland** die Frage, wie der schweren **Wirtschaftskrise** zu begegnen sei, fast ausschließlich das öffentliche Interesse. In Berlin fand am 21. August eine Tagung des Reichsverbands der Deutschen Industrie und der Deutschen Arbeitgeberverbände statt, worin die durch den Reichskanzler angeregte Frage der Preissenkung behandelt wurde. Beide Spitzenverbände erklärten sich bereit, ungesunde Erscheinungen auf dem Gebiet des Kartellwesens zu beseitigen. Sie sehen die Möglichkeit des von der Regierung erstrebten Erfolges nur dann, wenn auch die übrigen Berufsstände und die öffentlichen Betriebe sich dem Schritte der Industrie anschließen. Die Verringerung der Preisspanne vom Erzeuger bis zum Verbraucher muß erreicht werden.

Politiſche Tagesfragen

UM DEN SICHERHEITSPAKT

Während die Volksvertreter sich bis in den November hinein von den Strapazen der Sommertagung erholen dürfen, ist dem Kanzler und dem Außenminister nur eine kurze Pause zur Ausspannung gegönnt. Denn die französische Antwort auf die letzte deutsche Note eröffnet einen neuen entscheidungsschweren Abschnitt in der Entwicklung des Sicherheitsproblems. Obgleich die Absendung der Note sich wesentlich verzögert hat und ihr Inhalt nur aus teilweise widerspruchsvollen Meldungen der französischen und englischen Presse bekannt geworden war, hat sich doch die deutsche Öffentlichkeit lebhaft mit den politischen Möglichkeiten, die sich aus ihr ergeben, beschäftigt. So schreibt Dr. C. Mühling im

Berliner Lokal-Anzeiger

rechtsstehend

Nach den Mitteilungen nun, die in der englischen und französischen Presse über den Inhalt der Antwort Briands verbreitet worden sind, soll eine Einigung zwischen England und Frankreich darüber erzielt worden sein, daß der deutsche Vorschlag nur angenommen werden könne, wenn Frankreich für den Fall, daß es glaube, Deutschland habe die Bestimmungen der Artikel 42 und 43 verletzt, ohne Befragen seiner Bundesgenossen, ohne Schiedsgericht und ohne auf den Völkerbund Rücksicht zu nehmen, mit bewaffneter Hand gegen Deutschland vorgehen dürfe.

Sollte das der Fall sein, sollte Frankreich das Recht zugesprochen werden, zu entscheiden, ob die Artikel 42 und 43 verletzt sind oder nicht, und sollte es darauf bestehen, daß ihm und ihm allein innerhalb des Völkerbundes durch solche Bestimmungen eine Ausnahmestellung eingeräumt würde, dann kann und wird der Sicherheitspakt nicht zustandekommen. Denn dann würde er nur eine neue, mit einem schmerzlichen Verzicht verbundene Verpflichtung auf Deutschlands Schultern legen, ohne daß der Zweck, um dessen willen wir ihn angeboten haben, nämlich der Schutz gegen französische Willkürakte, erreicht wird.

Jetzt erscheint es infolge der von Frankreich unserem Angebot gegenüber beliebten Taktik so, als ob das Scheitern des Vertrages für Deutschland viel schmerzlicher wäre als für Frankreich. Wenn anders das Geschrei Frankreichs nach größerer Sicherheit, das seit sechs Jahren die Befriedung Europas verhindert, aufrichtig und ehrlich ist, dann ist das die Umkehrung der Wahrheit, und es ist notwendig, daß diese Tatsache in den Verhandlungen, welche die Antwort Briands wahrscheinlich zur Folge haben wird, ganz klar und deutlich zum Ausdruck kommt.

Die Stellung unserer Vertreter bei den Verhandlungen, die Briands Note vielleicht zur Folge haben wird, kann gestärkt werden, wenn dieser Glaube zerstört wird. Es darf kein Zweifel darüber bestehen bleiben, daß der Sicherheitspakt jedes Interesse für uns verliert, wenn er nicht auch Deutschlands Sicherheit, die am meisten gefährdete, mit einer jeden Zweifel ausschließenden Bestimmtheit gewährleistet.

Die

Königsberger Hartungſche Zeitung

demokratisch

sagt: Briand scheint vergessen zu haben, daß es sich bei dem Pakt um ein Instrument zur Erhaltung des Friedens handelt, und nicht um einen Pakt, der die Möglichkeit gibt, so schnell wie möglich in das Land des anderen einzurücken. Es muß ein Gebäude mit möglichst vielen Sicherungen errichtet werden. Wir unsererseits müssen auf ein Instrument verzichten, das sich Sicherheitspakt nennt und Kriegsmöglichkeiten gerade in sich birgt. Von diesem Standpunkt aus sind schwere Bedenken gegen die sogenannten Sanktionsrechte zu erheben, die den Franzosen bei „flagranten“ Paktverletzungen zugestanden sein sollten. Soweit bisher übersehen werden kann, hat Briand Paktverletzungen solcher Art aus dem Artikel 44 des Versailler Vertrages hergeleitet, und es muß abgewartet werden, wie im einzelnen diese Paktverletzungen definiert worden sind. Die von uns immer geforderte unbedingte Zweiseitigkeit wird durch solche Sonderbestimmungen bereits beeinträchtigt. Erheblich größer werden jedoch die Bedenken, wenn es richtig ist, daß England und Frankreich allein über eine solche flagrante Paktverletzung zu entscheiden haben. Ganz abgesehen davon, daß auch ein solches Verfahren die durchaus notwendige Zweiseitigkeit vermissen läßt, ist die jetzige Methode entgegengesetzt der, die vor einem Jahre in London geübt wurde. Als damals über die Sanktionsrechte verhandelt wurde, hat man in durchaus berechtigter Weise ein ganzes System von Sicherungen geschaffen, um jede Willkür und Einseitigkeit zu beseitigen. Was sich in London bewährt hat und was damals durchgesetzt werden konnte, das muß unseres Erachtens auch jetzt wiederholt werden. Es geht nicht an, daß die beiden Garanten dieses Paktes von sich aus eine angebliche flagrante Paktverletzung feststellen können, ohne daß vorher ein objektives Verfahren dazwischengeschaltet worden ist. Ob man dieses objektive Verfahren beim Völkerbund anhängig macht oder ob man dafür eine besondere Instanz schafft, das alles kann erörtert werden, ohne die Einschaltung eines solchen Verfahrens wird der Pakt aber nicht für uns ein Sicherheitspakt, sondern eher ein Gefahrenpakt, und das muß gerade im Interesse des Friedens verhindert werden.

Die

Kölniſche Zeitung

volksparteilich

äußert: Die Londoner Besprechungen haben, soweit sich aus den Zeitungsnachrichten erkennen läßt, in ihren Ergebnissen den Wunsch Frankreichs nach Gewinnung einseitiger Vorteile und Sicherungen in weitestem Umfange verwirklicht, ohne der selbstverständlichen Voraussetzung Rechnung zu tragen, daß ein Sicherheitspakt für Deutschland nicht einseitige Bindungen, sondern auch greifbare Vorteile enthalten muß, wenn Deutschland aus freiem Entschluß dem Pakt seine Zustimmung geben soll. Die von Deutschland in seiner letzten Note ausgesprochene Erwartung auf Rückwirkung des Sicherheitspakts auf die Lage des besetzten Gebiets scheint man in London nur ganz oberflächlich in Erwägung gezogen zu haben, nachdem Briand, wie dies schon in seiner Note vom 16. Juni ausgesprochen war, Erörterungen über das besetzte Rheinland dadurch auf ein falsches Geleis geschoben hatte, daß bestehende Verträge durch den Abschluß eines Sicherheitspakts, zumal in den Bestimmungen über die Besetzung des Reinlands, nicht abgeändert werden dürften. Diese starre These Briands will sogar die Möglichkeit einer Änderung der Lage des Rheinlands aufheben, auf die Deutschland auf Grund des Artikels 431 unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch hat. Ein Sicherheitspakt, der Deutschland nur neue einseitige Bindungen auferlegte, ihm dagegen Vorteile vorenthielte, auf die Deutschland sich durch seine freiwillige Unterschrift Anrecht erwirbt, könnte niemals von einer Reichsregierung und einem Reichstag gutgeheißen werden.

Auch in der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund sind die Londoner Besprechungen ohne Berücksichtigung der gewichtigen deutschen Vorbehalte und Wünsche einfach zur Tagesordnung übergegangen, obwohl noch in der letzten deutschen Note dieser Frage ein ausführlicher Abschnitt gewidmet war. Die Vorbehalte gegen Artikel 16, an denen Deutschland nach wie vor festzuhalten gezwungen ist, sind offenbar ohne Erörterung abgelehnt worden mit dem Hinweis auf die Note des Völkerbundrats vom März und die Note Briands, die Deutschland zu verpflichten wünschen, ohne jeden Vorbehalt in den Völkerbund einzutreten. Deutschland sieht sich nicht in der Lage, seine Stellung zum Völkerbund erst dann zur Erörterung zu stellen, wenn es seinen Eintritt vollzogen hätte, um so weniger, als Andeutungen der ausländischen Presse über künftige Unternehmungen gegen Rußland Deutschlands Mißtrauen von neuem geweckt und seine Vorbehalte, zumal gegen Artikel 16, für berechtigt erwiesen haben.

Die

Augsburger Poſtzeitung

Bayer. Volkspartei

bemerkt: Die Unzuträglichkeit des bisherigen Zustandes lag darin, daß Deutschland, der Urheber des Paktgedankens, es sich gefallen lassen mußte, von dem Hauptnießer seiner Vorschläge meist nur mit der Zange der diplomatischen Noten angefaßt zu werden, während sich die Ausarbeitung der maßgebenden Formeln im geheimen Meinungsaustausch der alliierten Kabinette vollzog. Mit dem Beschluß der beiden Minister, in diesen Meinungsaustausch die deutsche Regierung in aller Form einzubeziehen, fangen also die Paktverhandlungen, die die Gleichberechtigung aller Parteien zur Voraussetzung haben, eigentlich erst an.

Das ist aber vielleicht auch das einzige fest umrissene Ergebnis der Londoner Zusammenkunft. In dem ganzen Fragenbereich, soweit er über die bevorstehende französische Antwortnote hinausgeht, hat der Meinungsaustausch allem Anschein nach nur eine Reihe von diplomatischen Formeln gezeitigt, in denen zusammengefaßt ist, was man im großen ganzen von dem Stand der französischen und der englischen Auffassung wußte. Die Unreife dieser Formeln ergibt sich daraus, daß sie einander zumeist in Gestalt strikter Gegensätze gegenüberstehen, abgesehen davon, daß sie in deutscher Betrachtung vorläufig alle nur relativen Wert beanspruchen können. Keiner hat die Partie aufgegeben. Man reibt sich weiter.

Das deutsche Eigentum in Amerika

Im

Hamburgiſchen Korreſpondent

schreibt Günther Thomas: Zwar ist die Note, die der deutsche Botschafter in Washington, Frhr. v. Maltzan, über die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums dem Staatssekretär Kellogg überreicht hat, noch nicht veröffentlicht worden, wohl dem diplomatischen Gebrauch folgend, erst abzuwarten, wie sich die amerikanische Regierung dazu stellt. Aber die vorsichtigen Kommentare, die in Washingtoner Presseäußerungen zu dem Schritt gegeben werden, lassen von neuem erkennen, mit was für Schwierigkeiten in dieser Hinsicht zu rechnen ist. Mit der Beschlagnahme des deutschen Eigentums in Amerika hat es eine eigene Bewandtnis. Das Vorgehen der andern uns feindlichen Mächte im Weltkrieg, die sofort nach Kriegsbeginn alles deutsche Eigentum beschlagnahmten, war eine schmachvolle Verletzung des Völkerrechts, besonders nachdem unmittelbar vorher auf einer der sogenannten Friedenskonferenzen im Haag ausdrücklich der Schutz des feindlichen Privateigentums im Kriegsfall festgelegt worden war. Darüber hinaus jedoch bestand für Amerika eine besonders feierliche Verpflichtung, das deutsche Privateigentum im Fall eines Krieges zu achten und zu schützen, nämlich durch den Vertrag von 1828, in dem sich ausdrücklich die beiden vertragschließenden Mächte, die Vereinigten Staaten und Preußen, an dessen Stelle später das Deutsche Reich trat, gegenseitig im Fall eines Krieges den Schutz des Privateigentums zusicherten. Diese feierliche Verpflichtung wurde vom Präsidenten Wilson schmählich gebrochen, wie er später auch die durch seine ausdrücklich festgelegten vierzehn Punkte Deutschland gegenüber eingegangene Verpflichtung für den Frieden in Paris schmählich gebrochen hat. Es hat von dem Augenblicke an, da dieser Vertragsbruch begangen wurde, anständige Amerikaner gegeben, die fühlten, was für ein Unrecht sich die amerikanische Regierung und damit das amerikanische Volk zuschulden kommen ließ. Zu diesen unerschrockenen und anständigen Amerikanern gehörte Senator Borah und der vor kurzem verstorbene Senator La Follette. Beide traten gleich nach Friedensschluß dafür ein, das beschlagnahmte deutsche Privateigentum ohne weiteres zurückzugeben. Unleugbar hat auch die Bewegung, die sie ins Rollen brachten, Fortschritte gemacht, und es gibt heute in Amerika viele Leute, die einen solchen Schritt schon aus Anstandsgründen befürworten. Es unterliegt auch keinem Zweifel, daß Präsident Coolidge selbst der gleichen Ansicht ist und einem entsprechenden Beschluß des Kongresses sofort Folge geben wird. Aber hier beginnen eben die Schwierigkeiten. Anträge im Sinne Borahs sind in beiden Häusern des Kongresses wiederholt gestellt worden, und Senator Borah hat angekündigt, daß er seinen Antrag bei Wiederbeginn der Kongreßsession im Dezember von neuem einbringen wird. Früher ist überhaupt ein entscheidender Schritt in der angedeuteten Richtung nicht zu erwarten. Denn der Kongreß muß das letzte Wort sprechen. Der Präsident hat zwar verfassungsmäßig das Recht, jederzeit den Kongreß zu einer Extrasession einzuberufen, aber es wird wohl kein vernünftiger Mensch von ihm erwarten, daß er lediglich deshalb den Kongreß zusammenberuft. Vor Januar oder Februar kann also bestenfalls eine endgültige Stellungnahme des Kongresses nicht herbeigeführt werden. Immerhin wäre es denkbar, daß der Präsident in seiner Jahresbotschaft, die dem Kongreß bei seinem Zusammentritt Anfang Dezember übersandt werden muß, bestimmte Vorschläge zur Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Privateigentums macht und damit einzelnen Schritten von Senatoren und Kongreßmitgliedern mehr Nachdruck verleiht. Das wäre schon ein großer Gewinn, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die durch die Überreichung der Note in Washington begonnenen Verhandlungen ein solches Ziel im Auge haben. Die Scheu vieler Kongreßmitglieder, an den Gegenstand heranzutreten, hat ihren tiefen Grund. Es braucht nur daran erinnert zu werden, daß sich mit der Verwaltung des beschlagnahmten deutschen Privateigentums durch den ersten Treuhänder Palmer Skandale abgespielt haben, die eine schwere Schädigung großer deutscher Interessen durch die Verschleuderung wertvoller Patente bedeuteten. Bekanntlich hat die Bundesregierung selbst auf Rückgabe der unrechtmäßig verschleuderten Patente geklagt, und dieses Verfahren schwebt noch. Nun kommen gerade jetzt Meldungen aus Washington, wonach man dort unmittelbar vor der Enthüllung eines neuen Skandals bei der Verwaltung des beschlagnahmten deutschen Privateigentums steht. Generalanwalt Sargent hat auf Veranlassung des Präsidenten persönlich eine gründliche Untersuchung eingeleitet und ihm in seinem Sommeraufenthalt Bericht erstattet. Als Folge soll die Verhaftung einer einflußreichen Persönlichkeit aus der Verwaltung des fremden Eigentums bevorstehen; angeblich handelt es sich um den Betrag von 47 000 Dollar in Liberty Bonds, die auf geheimnisvolle Weise aus dem Besitz einer deutschen Firma in den eines Verwaltungsbeamten übergegangen sind. Unter solchen Umständen ist es schließlich begreiflich, daß der Kongreß zögert, die völlige Freigabe des gesamten Eigentums anzuordnen, denn damit wäre notwendigerweise eine restlose Abrechnung verbunden. Die Sorge, daß dabei noch manche recht häßliche Dinge zum Vorschein kommen könnten, spielt eine nicht geringe Rolle bei der Behandlung der ganzen Angelegenheit.

Das erste Jahr des Dawesplanes

Weſerzeitung

Am 1. September dieses Jahres geht das erste Reparationsjahr seit dem Inkrafttreten des Londoner Abkommens zu Ende. Im Ausland sowohl wie im Inland glaubt man aus diesem Anlaß auf das bisherige gute Funktionieren des Dawesplanes mit Befriedigung hinweisen zu sollen. Tatsächlich werden auch die bis 1. September fälligen Zahlungen in Höhe von 1 Milliarde Mark pünktlich geleistet werden, wobei allerdings nicht übersehen werden darf, daß von der deutschen Wirtschaft aus eigener Kraft nur 200 Millionen aufgebracht wurden, während der Rest auf die internationale Anleihe entfiel. Soweit die Technik der Aufbringung der Mittel wie die Übertragung der deutschen Zahlungen an die Gegenseite in Frage kommt, wird zugegeben werden müssen, daß sich der neue Reparationsplan bewährt hat. Das nunmehr beginnende zweite Reparationsjahr, in das Deutschland nicht mehr auf die Krücken ausländischer Hilfeleistung, d. h. ohne den Ertrag einer ausländischen Anleihe, hineingeht, wirft schwierigere Probleme auf. In diesem Jahr ist Deutschland ganz auf sich angewiesen und soll Gesamtleistungen von 1,22 Milliarden an die Gegenseite abführen. Es wird härtester Kraftanstrengungen bedürfen, um die deutsche Volkswirtschaft in den Stand zu setzen, eine derartige Leistung im zweiten Jahre aufzubringen. Der Dawesplan beruhte auf zwei Voraussetzungen: einmal darauf, daß die deutsche Wirtschaft infolge der ihr zugestandenen Schonzeit von einem Jahre und des Erlöses der ausländischen Anleihe eine Belebung erfahren würde; dann aber auch darauf, daß das Dawesgutachten eine Erstarkung der Wirtschaft der europäischen Staaten und der gesamten Weltwirtschaft erwartete, die auf diese Weise zur Aufnahme ausreichender Mengen deutscher Produkte befähigt werden sollte. Sind nun diese Voraussetzungen erfüllt? Die Lage des Welthandels hat sich inzwischen nicht gebessert, sondern eher verschlechtert, wobei hier nur auf die Krise im europäischen Kohlenbergbau hingewiesen werden soll. Und was den deutschen Außenhandel betrifft, aus dessen Überschüssen das Dawesgutachten in der Hauptsache künftige Reparationszahlungen herzuleiten gedachte, so ist festzustellen, daß der gegenwärtige Stand der deutschen Außenhandelsbilanz alles andere als befriedigend ist. Im Jahre 1924 war ein Passivum von 2,7 Milliarden entstanden, und bereits im ersten Halbjahr 1925 ist der Warenverkehr mit fast 2,3 Milliarden passiv. Auch wenn man berücksichtigt, daß in diesem Passivsaldo von 2,3 Milliarden eine starke Einfuhr von ausländischen Lebensmitteln enthalten ist, die den Lebensmittelimport des ersten Halbjahres 1924 um fast 900 Millionen übersteigt, und wenn man annimmt, daß dieser Lebensmittelimport wegen der im allgemeinen günstigen diesjährigen Ernte künftig zum großen Teil in Fortfall kommen wird, so bleibt es doch unwahrscheinlich, daß die im Dawesplan angenommene Aufbringung der Reparationszahlungen aus den Erträgen des deutschen Außenhandels für die nächste Zeit möglich sein wird. Der Unsicherheitsfaktor ist um so größer, als die Aufnahmebereitschaft für deutsche Waren im Ausland bei den allgemeinen Schutzzollbestrebungen sehr zu wünschen übrig läßt und eine Wandlung hierin in absehbarer Zeit nicht erhofft wird. Allzu optimistische Schlüsse aus dem reibungslosen Ablauf des ersten Reparationsjahres gemäß dem Dawesplan zu ziehen, liegt also keine Veranlassung vor.

Ostoberschlesische Opfer in Marokko

Magdeburgiſche Zeitung

Frankreich hat es von jeher verstanden, die Angehörigen fremder Nationen für sich arbeiten und kämpfen zu lassen. Auf dem Gebiete der reinen Arbeit sind die Erfahrungen bereits älterer Natur. Die Arbeitskräfte aus Oberschlesien werden auf keiner industriellen Anlage derartig ausgebeutet wie bei denjenigen Unternehmungen, an denen französisches Kapital interessiert ist oder an deren Spitze ein französischer Direktor steht. Das sehen wir bei der Skarboferme, der französisch-polnischen Pachtgesellschaft der ehemals preußisch-fiskalischen Gruben, wo man sich über alle sozialen Gesetze hinwegsetzt, rein diktatorisch vorgeht, die Arbeiter von heute auf morgen auf die Straße wirft usw. Das hat allerdings auch dazu geführt, daß die Skarboferme ständiger Gast bei den Gewerbegerichten geworden ist und das zweifelhafte Vergnügen hat, immer wieder verurteilt zu werden. Noch trauriger sind die Zustände bei den französischen Gruben im Dombrowaer Gebiet, wo ausreichende soziale Gesetze dem Arbeiter nicht schützend zur Seite stehen. Das geschäftliche Motto für die französischen Interessenten heißt allein: Höchster Gewinn, und sei es auch nur auf dem Wege des Raubbaues und denkbar größter Arbeiterausnutzung.

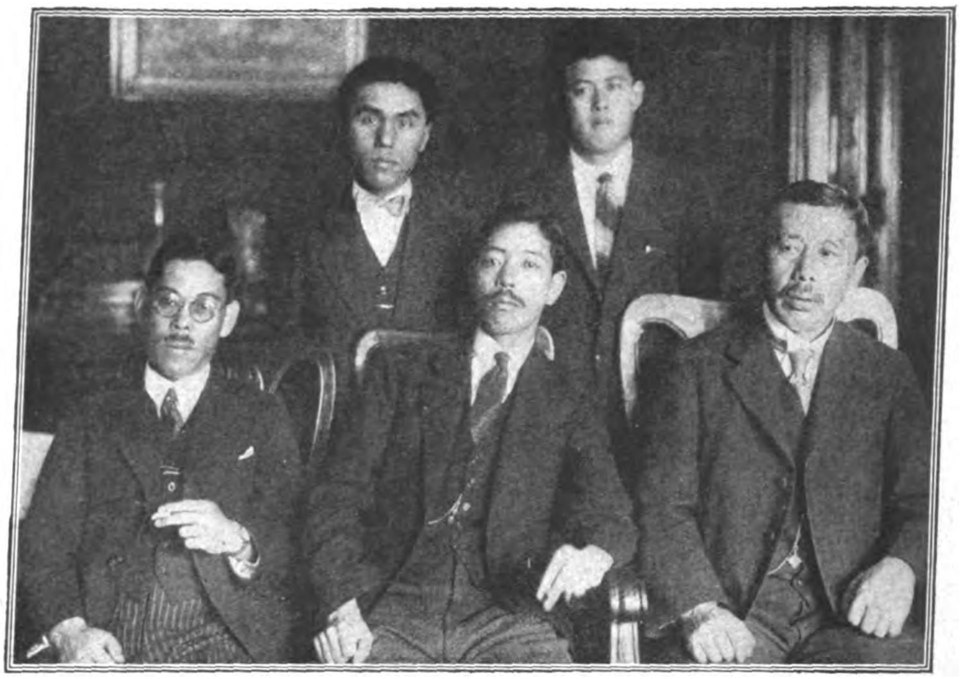
Noch schlimmer liegen die Verhältnisse für diejenigen Arbeiter, die nach Frankreich auswandern. Insgesamt befinden sich jetzt etwa 40 000 polnische Arbeiter in Frankreich. Seit vielen Monaten gehen 400 bis 600 Arbeiter pro Woche nach Frankreich, wohlgemerkt allein aus Oberschlesien und den benachbarten Gebieten, wozu dann noch die in Posen angeworbenen Arbeiter kommen. Die hiesigen Arbeiter werden in Myslowitz gesammelt, mit der Bahn nach Danzig gebracht und von dort per Schiff nach Frankreich. Obwohl aus Frankreich immer wieder die jämmerlichsten Klagebriefe kommen, die auch in den polnischen Blättern zum Abdruck kamen, obwohl man sich im Kattowitzer Sejm wie auch im Warschauer Parlament mit dem Elend der nach Frankreich ausgewanderten Arbeiter beschäftigte, hört der Zustrom nach dem Westen nicht auf, verstärkt sich vielmehr noch, je nachdem sich hier das Heer der Arbeitslosen vergrößert. Die Unterbringung der nach Frankreich Ausgewanderten ist menschenunwürdig. Nur selten sind sie in festen Behausungen untergebracht. Allen abgeschlossenen Verträgen zum Trotz haben die Arbeiter soviel Abzüge, daß sie sich nur kümmerlich selbst ernähren können und selten in der Lage sind, ihren zurückgebliebenen Familien eine Unterstützung zukommen zu lassen. Einzelne oberschlesische Arbeiter, die des Elends überdrüssig waren, sind buchstäblich von Frankreich durch Deutschland nach hier zu Fuß gewandert, weil sie nicht das geringste Geld zurücklegen konnten. Ein katholischer Geistlicher, dem die Seelsorge für die polnisch-oberschlesischen Arbeiter in Frankreich anvertraut ist, schreibt über das Elend der in Frankreich so maßlos ausgebeuteten Arbeitskräfte u. a. folgendes: „Materiell geht es unseren Arbeitern nicht besonders gut, denn sie verdienen knapp soviel, als sie zu ihrem Leben gebrauchen. Wenn der Mensch überhaupt einen Pfennig an seine Familie schicken will, muß er in den verwahrlosten Baracken wohnen bleiben. Daß man den Arbeitern goldene Berge verspricht, darüber braucht man sich nicht besonders zu wundern. Denn die Unternehmungen und Bureaus, in denen polnische Arbeiter angenommen werden, wie z. B. in Myslowitz und Posen, sind im Auftrage der französischen Regierung und mit französischem Gelde aufgemacht worden . . . Es ist geradezu ein Verbrechen, dem die Regierung nicht tatenlos zusehen sollte, daß auch in solchen schwierigen Zeiten die französischen Arbeitgeber polnische Arbeiter in Polen werben und sie hierher transportieren . . ."

Schon in diesem Briefe wird das weitere Elend angedeutet. Frankreich hat selbst nicht genügend Beschäftigung für die bisherige Zahl der Arbeitskräfte, und wer unter diesen Umständen den französischen Anordnungen nicht bedingungslos und schnell Folge leistet, fliegt ohne Kündigung an die frische Luft. Und da arbeitet wieder die französische Industrie mit der französischen Heeresverwaltung Hand in Hand. Denn kaum ist der Arbeiter fristlos entlassen worden, da sitzt ihm schon der französische Werber für Marokko auf den Fersen, den er dann nicht mehr los wird, bis er im betrunkenen Zustande den Vertrag für eine „freiwillige" Betätigung zur höheren Ehre Frankreichs in Marokko unterschrieben hat. So sind eine ganze Reihe von Oberschlesiern für die marokkanische Front Frankreichs „geworben" worden. Der Brief eines 18-jährigen Oberschlesiers, der auf diese Weise nach Marokko verschleppt wurde, bildet eine einzige Anklage gegen die französische „Kultur". Auch dieser blutjunge Mensch war zunächst zur Arbeit nach Frankreich ausgewandert. Arbeitslos geworden und betrunken gemacht, kam er nach Marokko, wo er, um mit seinen eigenen Worten zu sprechen, schlimmer behandelt wird als im Zuchthaus. An eine Flucht sei gar nicht zu denken, da die Freiwilligen dort von allen Seiten bewacht würden. Der junge Mann gibt seinem Lebensüberdruß Ausdruck und glaubt, daß er seinen Vater nicht mehr wiedersehen werde, da er sich für fünf Jahre verpflichten mußte. Wörtlich sagt er in seinem Briefe: „Ehe ich die fünf Jahre abkloppe, werde ich verkommen wie ein Hund." An einer anderen Stelle heißt es in dem Briefe: „In der Heimat haben wir wenigstens Wasser, um den Durst zu stillen, auch darauf müssen wir in Marokko verzichten." Auch ein junger Mann aus Brzezinka mußte ähnliche Erfahrungen machen. Er wurde gleichfalls zunächst betrunken gemacht, und als er seinen Rausch ausgeschlafen hatte, fand er sich in einer franzö-

Politische Köpfe

Phot. Transocean.

Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Otto Köbner
ist als Ordinarius auf den an der Frankfurter Universität neu errichteten Lehrstuhl für Auslandskunde, Auslandspolitik und Kolonialwissenschaft berufen worden.



Phot. Atlantic.

Japanische Stadtverordnete in Berlin.
Aus Tokio in Japan haben sich eine Anzahl dortiger Stadtverordneter auf eine Studienreise durch Deutschland begeben und auch die deutsche Reichshauptstadt besucht, um verschiedene städtische Einrichtungen Berlins kennen zu lernen.

Phot. Atlantic.

Mr. Hoover,
der ehemalige amerikanische Handelssekretär, wurde zum Ehrendoktor der Universität Kiel ernannt.

Phot. Atlantic.

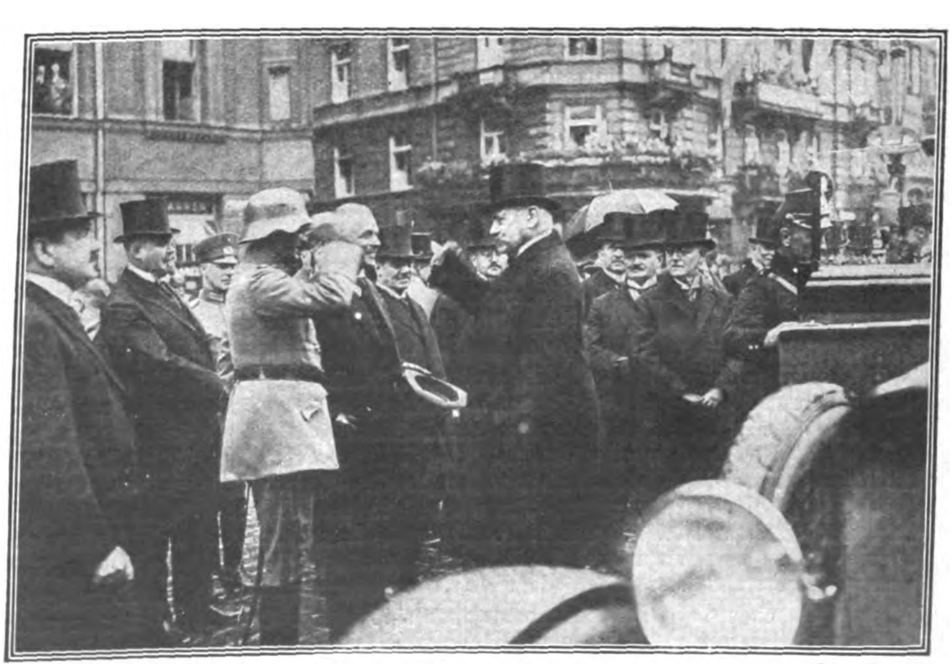
Estnischer Außenminister Pusta
ist zu Verhandlungen mit der deutschen Regierung in Berlin eingetroffen.

Phot. Atlantic.

Nicolas Kirsch-Puricelli,
der neue luxemburgische Geschäftsträger in Berlin.

Phot. Atlantic.

Der amerikanische Senator Ring
ist in Konstantinopel eingetroffen, um Feststellungen zu machen, ob die Türkei die Lausanner Vereinbarungen über die Minderheiten erfüllt.



Phot. Frankl.

Reichspräsident von Hindenburg in München.
Ankunft in München in Begleitung des Bayerischen Ministerpräsidenten Held und des Reichswehrministers Geßler.

sischen Kaserne vor, von wo aus nach wenigen Tagen sein Abtransport nach Marokko erfolgte.

Werden erst weiter Nachrichten von den so nach Marokko verschleppten Oberschlesiern in der Heimat eintreffen, so wird sich das erschütternde Bild, das diese Art Kultur bietet, noch vervollkommnen. Denn Frankreich stellt sich nun einmal auf den Standpunkt, daß es einer „Siegernation" durchaus nicht unwürdig ist, seine Kämpfe von den verschleppten Söhnen fremder Staaten und Völker durchführen zu lassen.

Masaryk über das Verhältnis der Tschechoslowakei zu den Deutschen

„Die Weltrevolution" betitelt sich das Memoirenwerk des Präsidenten Masaryk, von dem jetzt die deutsche Übersetzung vorliegt. Sehr interessant ist in dem Buche vor allem die Stellungnahme Masaryks in der Frage des Selbstbestimmungsrechtes. Da heißt es u. a.: „Die Bezeichnung ‚Selbstbestimmungsrecht' bedeutet nicht ohne weiteres das Recht politischer Selbständigkeit. Auch unsere Deutschen können bestimmen, mit uns zu bleiben, wie die Deutschen in der Schweiz ihr Verbleiben außerhalb Deutschlands bestimmt haben. Die Selbständigkeit des Ganzen und der Teile wird nicht allein durch das eigene Recht bestimmt, sondern auch durch das Recht der anderen, und über die Selbständigkeit entscheiden stets und überall nicht allein nationale und sprachliche Rücksichten, sondern auch wirtschaftliche u. a. Die Frage unserer deutschen Minderheiten ist eine Frage des Rechtes nicht nur der Deutschen, sondern auch unseres Rechtes, der Tschechen, und eine Frage der beiderseitigen Vorteile, namentlich der wirtschaftlichen. Deshalb wurde in der Friedenskonferenz betont, daß die Losreißung der deutschen Minderheit die tschechische Mehrheit schädigen würde."

Hierzu bemerken die

Leipziger Neueſten Nachrichten
volksparteilich

Aus diesen Ausführungen ist zu ersehen, wie weit man von der „Demokratie" abgewichen ist. Was ist „Demokratie"? Etwa der Zwang eines Volkes gegenüber einem anderen, ihm dauernd wirtschaftliche Gefolgschaft zu leisten? Die Masarykschen Darlegungen besagen da doch nichts anderes, als daß das tschechische Selbstbestimmungsrecht so stark ist, daß es das deutsche überstimmt oder — wie die in Eger erscheinende alldeutsche „Deutsche Wehr" sich ganz treffend äußert —, daß tschechisches Staatsrecht deutsches Volksrecht bricht.

Und Masaryk sagt in seinem Werke weiter: „Für das Verbleiben der deutschen Minderheit bei uns berufen wir uns auf das historische Recht und die Tatsache, daß unsere Deutschen niemals auf eine Vereinigung mit Deutschland Wert gelegt haben, nicht nur unter österreichischer Herrschaft, sondern auch nicht in der Zeit des Böhmischen Königreiches. Erst die neueste pangermanische Propaganda gewann Bekenner unter ihnen . . ."

„Einmal wurde auch von tschechischer Seite vorgeschlagen, einen Teil des deutschen Gebietes an Deutschland abzutreten; dieser Plan wurde auch in den Friedenskonferenzen erwogen. In England und Amerika gab es Anhänger des Programmes genug, die neuen Staaten womöglich nach der Nationalität zu umgrenzen. Nach reiflicher Erwägung gaben mir zahlreiche Politiker, mit denen ich über die Sache verhandelte, dahin recht, daß die wirtschaftlichen Interessen und die Zusammenhanglosigkeit bedeutender Teile der deutschen Minderheit für unser historisches Recht sprechen. Und dieser Gesichtspunkt errang auch in der Friedenskonferenz den Sieg."

Dem wäre entgegenzuhalten, daß es doch überall bekannt ist, daß die Deutschen in der Tschechoslowakei bei jeder Gelegenheit den Ruf nach dem Selbstbestimmungsrecht laut werden lassen. Seit Jahren erschallt bei allen deutschen Volkskundgebungen, nationalen Tagungen, politischen Versammlungen, im Parlament, in der Presse immer und immer wieder der Ruf: „Gebt uns das Recht der Selbstbestimmung!", ein Recht, wie es billiger- und selbstverständlicherweise jedem Volke zustehen muß.

Die Deutschen in der Tschechoslowakei sind gegen ihren Willen in diesen Staat hineingepreßt worden. Ohne sie zu hören, ohne sie zu fragen, ist über ihr Schicksal entschieden worden. Als ob es ein Volk, dessen Zukunft auf dem Spiele steht, nichts angehe, welche Folgerungen es aus wirtschaftlichen und anderen Erwägungen zieht. Das Wesentlichste — die Selbstbestimmung — wurde außer acht gelassen. —

In der Frage der Rechte der Minderheiten äußert sich Masaryk:

„Es versteht sich von selbst, daß die Minderheiten das Recht haben, nationale Freiheit und eine angemessene Beteiligung an der Staatsverwaltung zu fordern . . . Alle Minderheiten müssen ihre Volks- und Mittelschulen haben; die Hochschulen und höheren Kulturinstitutionen und ihre Anzahl regeln sich heute überall im gebildeten Europa nach einer bestimmten Rechnung, der Bildung und dem Bedürfnis der Bevölkerung . . ."

Wie das alles aber in der Praxis gehandhabt wird, wie die nationale Freiheit der über 3½ Millionen Deutsche zählenden Minderheit in diesem Staate in Wirklichkeit aussieht, ist hinlänglich — auch im Auslande — bekannt und zur traurigen Berühmheit geworden. Die gewaltsame Unterdrückung alles Deutschen, die fortgesetzten unerhörten Schikanierungen, denen die Deutschen hierzulande ausgesetzt sind, die Sperrung ungezählter deutscher Schulen oder Schulklassen, die Massenentlassungen deutscher Beamter aus dem Staatsdienste und deren Versetzung ins Tschechische und Ersetzung durch Tschechen, die Verdrängung des deutschen Arbeiters von seinem Arbeitsplatz, die famose Kriegsanleihelösung, durch die die Deutschen am meisten betroffen und wegen der schon zahlreiche Selbstmorde verzeichnet wurden, die Knebelung der deutschen Presse, die Bodenreform, der Raub unserer Wälder, die Anwendung des Schutzgesetzes und die Übergriffe der Staatspolizei gegen Deutsche usw. — das alles und noch vieles andere mehr ist wohl danach angetan, uns der Mühe einer ausführlicheren Polemik zu entheben.

Ist das etwa Freiheit, wenn in einem Staate, wie im tschechoslowakischen, einfach gar nichts mehr getan werden kann, ohne daß die Staatspolizei mit einem Massenaufgebot von Bewaffneten dabei ist? Ist das Freiheit, wenn die deutschen Staatsbürger auf Schritt und Tritt bevormundet werden, wenn man die Sucht hervorkehrt, sie unter Polizeiaufsicht zu stellen? Ist das Freiheit, wenn man — wie kürzlich beim Heimatfeste in Karlsbad — deutsche Abgeordnete, gewählte Volksvertreter, nur aus dem Grunde verhaftete, weil sie ihre Abzeichen trugen? Diese fortwährende Fessel des Wortes, des Liedes, der Farben, der Presse, diese aufdringliche Überwachung der kleinsten Zusammenkunft und des unschuldigsten Vergnügens der Deutschen, das Aufmarschieren der Staatspolizei immer und überall bei deutschen Veranstaltungen, dieser nachgerade unerträgliche Zustand macht den Begriff „Freiheit" zuschanden. Über die Amtssprache äußert sich der Präsident wie folgt:

„Soweit es sich in einem nicht einsprachigen Staate um die Behörden und die Amtssprache handelt, muß die Regel gelten, daß das Bedürfnis der Einwohner und der administrative Vorteil entscheiden, — der Staat ist für die Einwohner da, nicht die Einwohner für den Staat."

Das wäre ganz gut und schön, wie aber wird in Wirklichkeit die Sprachenfrage behandelt, wie bei der Bahn im ganzen Staatsgebiete, wie bei den Ämtern in den gemischtsprachigen Staatsteilen? Das ist ein Kapitel für sich, das auch im Deutschen Reiche hinlänglich bekannt ist.

Interessant ist, was Masaryk über „Chauvinismus" schreibt:

„Die Geschichte beweist, daß alle Staaten durch Chauvinismus gefallen sind, sei es durch nationalen, sei es durch ständischen, politischen oder religiösen Chauvinismus. Was beweist der Fall Österreichs und Ungarns, Preußen-Deutschlands und Rußlands? Wer mit dem Schwerte umgeht, geht durch das Schwert verloren."

Die Tschechen aber scheinen das Werk ihres Präsidenten gar nicht zu lesen. Denn nirgends in der Welt wird wohl so sehr in nationalem Chauvinismus gemacht, wie gerade in diesem Staate. Und dieser Staat hat eine Riesenarmee aufgestellt, die in gar keinem Verhältnis zu seiner Größe und seiner Bevölkerungszahl steht, und strotzt in Waffen.

Die geförderte Mossulfrage

Kölnische Volkszeitung

Um den diplomatischen Streitigkeiten, die zwischen England und der Pforte wegen der Mossulfrage ausgebrochen waren, ein Ende zu bereiten, ernannte im Herbst des vergangenen Jahres der Völkerbundrat einen Sonderausschuß, der die Grenze zwischen der Türkei und dem britischen Mandatsgebiet Irak untersuchen sollte. Diese aus dem ungarischen Grafen Teleki, dem Schweden Wirsen und dem belgischen Oberst Paulis gebildete Kommission hatte sodann auf Grund ihrer Forschungsergebnisse festzustellen, ob Mossul dem türkischen Gebiet oder Irak einverleibt werden solle. Von Anfang an wird sich die Kommission der Schwierigkeit und des heiklen Charakters ihrer Aufgabe bewußt gewesen sein, da es bekannt war, welchen Wert einerseits Großbritannien auf die Ölquellen des Wilajets am Tigris legte und mit welchem Nachdruck andererseits sich die neue Türkei aus Gründen des nationalen Ansehens an Mossul festklammerte.

Nachdem die Kommission eingehendere Fühlung mit den Metropolen der beiden interessierten Mächte, d. h. mit London und Angora, genommen hatte, begab sie sich Ende Januar dieses Jahres, mit allen verfügbaren Urkunden ausgerüstet, in ihr mesopotamisches Forschungsgebiet, um an Ort und Stelle Quellenstudien zu treiben, aus denen dem Völkerbundrat die Entscheidung über das Schicksal Mossuls zufließen könnte. Die Pressestimmen der verschiedenen Nationen zollen dem Fleiß und methodischen Vorgehen der dreigliedrigen Studienkommission ihre Anerkennung. Bei diesen persönlichen Vorzügen konnten mit den erd- und volkskundlichen, wirtschaftlichen und geschichtlichen Hilfsmitteln auch sachliche Resultate erzielt werden, die der wirklichen Lage der Dinge viel näher kamen als etwa beeinflußte und daher falsche Volksabstimmungen, wie wir sie z. B. im Falle Eupen und Malmedy erfahren mußten. Die Kommission glaubte vor allem wegen der großen Unselbständigkeit der jeder gerissenen Agitation verfallenen Bevölkerung von einem derartigen Volksentscheid absehen zu sollen. Sie wäre damit zwar dem Anspruch der Türkei auf ein Referendum entgegengekommen, hätte aber dem Wunsche Englands entgegen gehandelt, das darauf hinwies, daß sich die Einwohnerschaft des Verwaltungsbezirks Mossul bereits einmal zugunsten des irakanischen Emir Feissal ausgesprochen habe.

Die Studienkommission hat nun dieser Tage ihre Untersuchungsergebnisse veröffentlicht. Nach ihrer Überzeugung liegt es im Interesse und entspricht es dem Willen der Bevölkerung des umstrittenen Landstriches, daß dieser ungeteilt bleibe und in seiner ganzen Ausdehnung südlich von der sog. Brüsseler Linie mit Irak vereinigt werde. Voraussetzung für diese Regelung soll allerdings die Forderung sein, daß zunächst das Gebiet während einer Periode von 25 Jahren unter der Mandatsherrschaft des Völkerbundes bleibe. Desgleichen müßte nach der Ansicht des Völkerbundausschusses den berechtigten Wünschen der kurdischen Bevölkerung, die mit ihren 450 000 Vertretern über 100 000 Menschen mehr aufweist als die 180 000 Araber, die 66 000 Türken, die 65 000 nestorianischen Christen und die 18 000 Juden zusammengenommen, in weitem Umfang Rechnung getragen werden. Diese Rücksicht habe sich zu beziehen auf die bevorzugte Ernennung von Kurden zu Verwaltungsbeamten sowie die Annahme des kurdischen Idioms als Rechts-, Unterrichts- und offizielle Verkehrssprache. Sollte jedoch der Fall eintreten, daß die Völkerbundaufsicht nach vier Jahren bei der eintretenden Wirkungslosigkeit des geltenden Vertrages zwischen England und Irak gleichfalls aufhören werde, dann wäre es nach der auf den Wunsch der Bevölkerung gegründeten Ansicht der Ausschußmitglieder das beste, das Wilajet der türkischen Souveränität unterzuordnen. Wenn aber die Bedingungen der 25jährigen Mandatsherrschaft der Liga erfüllt und die Befriedigung der kurdischen Rechtsansprüche verbürgt werden könnten, dann zöge die friedliebende und für stabile Verhältnisse empfängliche Bevölkerung durch den Völkerbundausschuß nicht etwa die Zugehörigkeit zu einem unabhängigen Irak, sondern die Stellung unter englische Mandatsherrschaft vor

Wie der „Daily Telegraph" (10. August) zutreffend bemerkt, führt der erstattete Bericht der Kommission keine Entscheidung herbei, sondern ist lediglich beratender Natur. Dem steht jedoch nicht entgegen, daß sich der Völkerbundrat im nächsten Monat dem Gutachten der Kommission in den wesentlichen Stücken anschließen könnte. Sonst wären die Kräfte, welche die Bildung dieser Körperschaft, ihre fleißige und unvoreingenommene Arbeitsweise sowie die mit wahrnehmbaren Zugeständnissen unbelasteten Ergebnisse voraussetzen, vergeblich und zwecklos mobil gemacht worden.

Dafür, daß der Ausschuß mit einem großen Maß von Sachlichkeit seinen Forschungsgang durchgeführt hat, spricht wohl auch der Umstand, daß keines der interessierten Völker mit der vorgeschlagenen Lösung sich kritiklos abfindet. Die Türken sind unzufrieden damit, daß man ihnen nach Maßgabe des Berichts voraussichtlich nicht wenigstens etwa die nördliche Hälfte des heißbegehrten Territoriums zusprechen wird. Die Araber erheben ein Zetergeschrei darüber, daß man ihnen trotz des Selbstbestimmungsrechtes der Völker die Möglichkeit benehme, sich nach eigenem Ermessen frei zu regieren. Kein Wunder da, daß auch der Brite mit seinen Nörgeleien nicht zurückhält. Sah er es schon ungern, daß ein ehemaliger Kriegsgegner, der ungarische Graf Teleki, Kommissionsmitglied wurde, so steigerte sich noch sein Unwille darüber, daß man weiter drei deutsche, zwei österreichische und zwei ungarische Professoren als Sachverständige zur Beratung hinzuzog. Die Engländer als die fast unumschränkten Weltbeherrscher können außerdem nur schwer den Gedanken ertragen, daß die nun vorliegende Denkschrift ihnen unerwünschte Pflichten und Beschränkungen auferlegen möchte.

Wenn die gewissenhafte und tüchtige Arbeitsart die Annahme rechtfertigt, daß ihre Ergebnisse die Mossulfrage um ein gutes Stück gefördert haben, so ist damit die Frage noch nicht gelöst. Auch die nächste Völkerbundtagung wird noch keine absolute Lösung herbeiführen. Aber auch eine vorläufige, auf einige Jahrzehnte bemessene Regelung darf in ihrer Bedeutung nicht unterschätzt werden. Indes auch sie ist noch keineswegs sichergestellt, da niemand weiß, ob die Türken und Briten so viel Selbstdisziplin besitzen, ihr im Interesse des Völkerfriedens verpfändetes Wort wahrzumachen.

Spitzbergen

Am 14. August ist Spitzbergen durch Abgesandte der norwegischen Regierung feierlich in Besitz genommen worden.

Der

Berliner Börsen-Courier

demokratisch

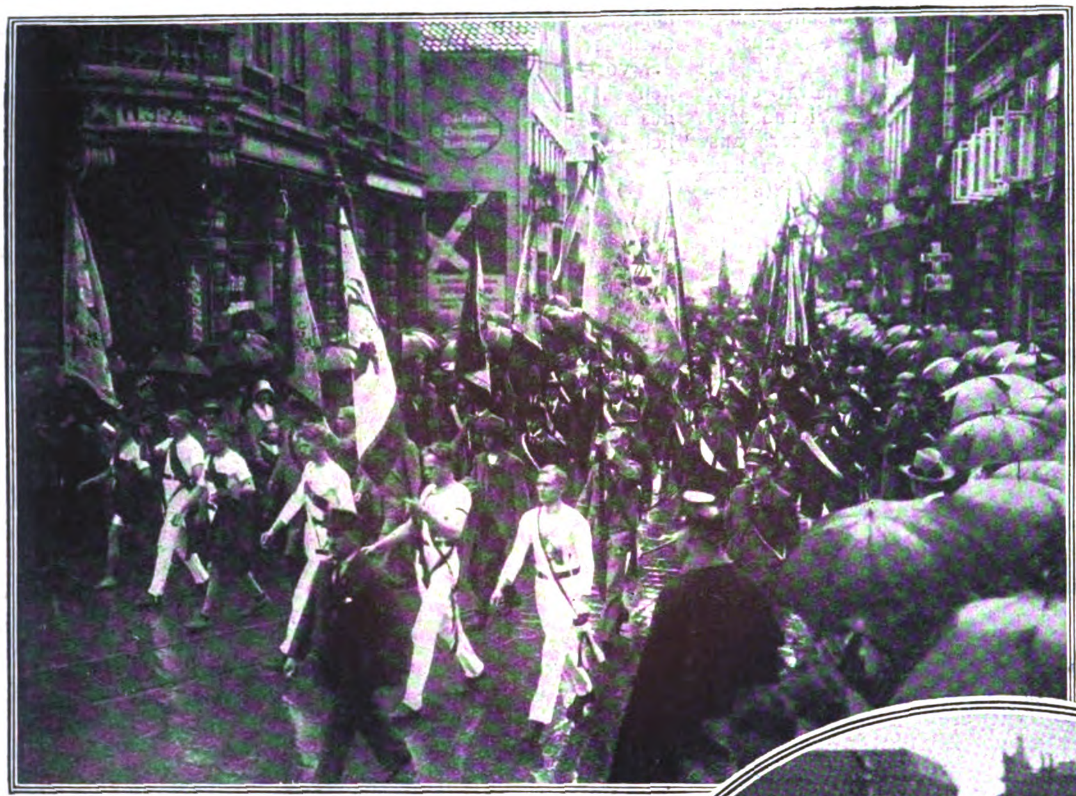
schreibt zu diesem Ereignis:

Mit der feierlichen Übernahme Spitzbergens hat die seit Jahrzehnten bestehende Spitzbergenfrage ihre Lösung gefunden. Nachdem sich herausgestellt hatte, daß die im nördlichen Eismeer belegene Inselgruppe wertvolle Naturschätze birgt, war von einer ganzen Reihe von Staaten ein Besitzanspruch daran erhoben worden. So von England, Holland, Rußland und nicht zuletzt von den Vereinigten Staaten Amerikas. Diese beanspruchten alle jene Gebiete der Inselgruppe, in denen amerikanische Bürger Handelsniederlassungen besaßen. Aber schließlich trat doch das Besitzrecht Norwegens mehr und mehr in den Vordergrund, nachdem Norweger sich nach und nach an allen Punkten der Insel festgesetzt und besonders den Eiderdaunenhandel erfolgreich ins Leben gerufen hatten.

Schon König Oskar, unter welchem Schweden und Norwegen damals noch vereinigt waren, plante die Einverleibung Spitzbergens, erregte damit aber Proteste Hollands und Rußlands. Zur endgültigen Regelung der Besitzfrage hatten Schweden, Norwegen und Rußland als am meisten interessierte Staaten sich im Juni 1910 dahin geeinigt, gemeinsam den Entwurf für eine Konvention über Aufstellung einer Rechtsordnung für die Spitzbergenfrage auszuarbeiten und dann Verhandlungen in Kristiania einzuleiten. Die endgültige Annahme des Entwurfes sollte auf einer Konferenz von Vertretern aller interessierten Länder erfolgen. Die Verhandlungen in Kristiania fanden schon im Juli 1910 statt, aber die Zusammenberufung der internationalen Konferenz ward durch den Ausbruch des Weltkrieges verzögert. Erst im Januar 1925 wurde in Paris zwischen Vertretern Großbritanniens, der Vereinigten Staaten, Dänemarks, Frankreichs, Italiens, Japans, Norwegens, Hollands und Schwedens der Vertrag unterzeichnet, durch welchen die Mächte die volle Souveränität Norwegens über den Spitzbergenarchipel, d. h. über die Inseln, die zwischen dem 10. und 35. Längengrad und dem 74. und 80. Breitengrad liegen, anerkannten.

Neben der Gewinnung der Eiderdaunen hat Spitzbergen noch einen im Tagbau betriebenen, sehr ergiebigen Kohlenabbau aufzuweisen, es ist reich an Pelztieren und wertvollen Erzen sowie an Marmorbrüchen.

Wovon man in



Phot.: Atlantic.

Die Hermannsfeier am Hermannsdenkmal bei Detmold.

Bild links:

Einzug der Turner in die Stadt Detmold.

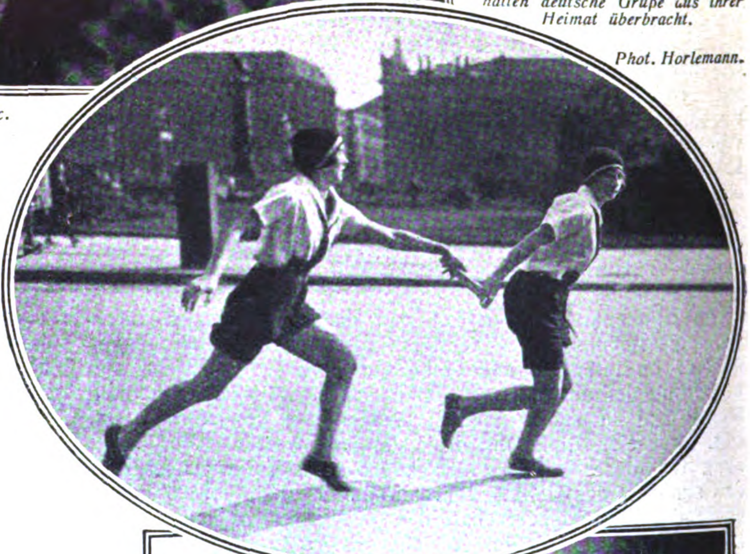
Bild Mitte rechts im Oval:

Hermannslauf der Turnerschaft.

Die Staffel 5 — Saßnitz-Detmold — passiert in Berlin den Lustgarten.

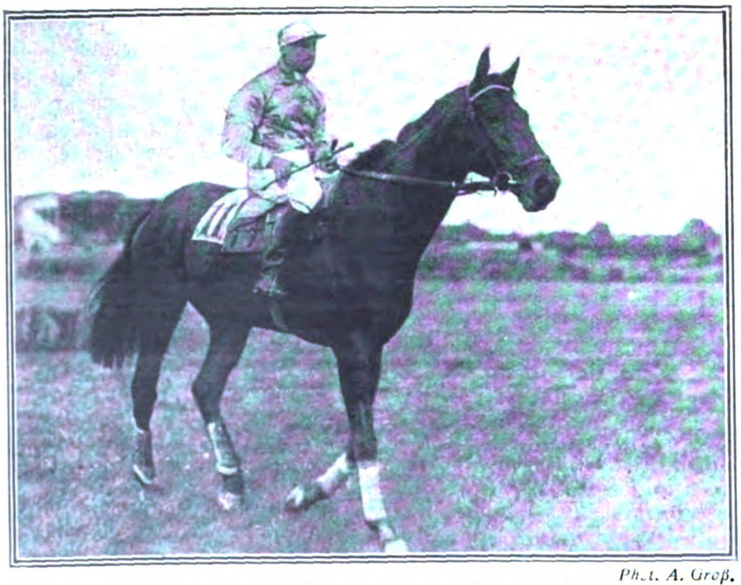
Die großen Feierlichkeiten aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des Hermanns-Denkmals gestalteten sich in Detmold und auf der Grotenburg bei Detmold zu einer überwältigenden Kundgebung. Abordnungen der Turnerschaft aus allen Teilen des Deutschen Reiches hatten sich eingefunden, denen sich zahllose Gäste aus der näheren und weiteren Umgebung Detmolds anschlossen. Festgottesdienst, ein großes Konzert der vereinigten Lippeschen Posaunenchöre und ein Festumzug durch die Stadt gingen der Huldigungsfeier am Denkmal voraus. Mit der Feier war der große Hermannslauf der Turnerschaft verknüpft, dessen erste Teilnehmer nachmittags 4,40 Uhr am Denkmal eintrafen. Im Zeitraum von einer halben Stunde waren sämtliche Läufer am Denkmal und hatten deutsche Grüße aus ihrer Heimat überbracht.

Phot. Horlemann.



Phot. R. Sennecke.

Deutsche Tennismeisterschaften.
Frau Neppach, die neue deutsche Meisterin.



Phot. A. Groß.

Jagdrennen und Hürdenausgleich in Karlshorst
am Sonntag, 16. August.

Ein Altmeister der deutschen Herrenreiter, Herr von Keller, auf Landaron,
Sieger im Maaslieb-Jagdrennen.

Phot. Atlantic.

Pilot Harry Rother.

100 Alpenflüge innerhalb eines Monats hat der ausgezeichnete Pilot Harry Rother des Süddeutschen Aero-Lloyds auf der Strecke München–Innsbruck mit seinem Flugzeug, einem deutschen Fokker F. III mit B.M.W.-Motor, zurückgelegt.

Bild oben rechts:

Reichspräsident von Hindenburg

begrüßt bei seinem Besuch des Kraftwerkes Kochel in Bayern die alten Veteranen.

*

Bild Mitte links:

Zur Weltkirchenkonferenz in Stockholm.

Zurzeit findet in Stockholm das erste große protestantische Weltkonzil statt, zu welchem die hervorragendsten Vertreter aller Länder zu Beratungen zusammentreffen. Auch Deutschland hat dorthin einen Vertreter entsandt. Die Hauptteilnehmer an dem Weltkirchenkonzil, von links nach rechts stehend: M. C. Clymant-Schottland, Dr. Atkinson, Erzbischof Soederblom - Schweden, Bischof von Winchester-England, Rev. Brown-Amerika, Dr. Kapler-Deutschland.

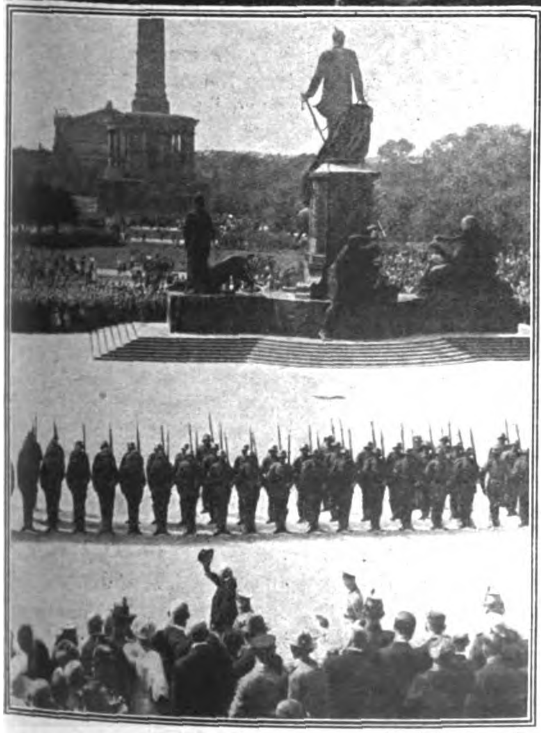
Phot. Frankl.

Phot.: Atlantic.

Phot. Transocean.

Geheimer Kommerzienrat Eduard Arnhold †,

eine der führenden Persönlichkeiten im Berliner Wirtschaftsleben, ist am 10. August im Alter von 76 Jahren an Herzschlag verstorben.



Phot. R. Sennecke.

Verfassungsfeier des Deutschen Reiches.

Reichspräsident von Hindenburg

begrüßt die Ehrenkompagnie der Reichswehr vor dem Reichstage.

Phot.: Atlantic.

Die spanische Ärzte-Kommission in Berlin.

Bei der Festtafel im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus. Rechts an der Tafel im weißem Kittel der Leiter des Kaiserin-Auguste-Victoria-Hauses, Prof. Langstein, rechts daneben der Führer der spanischen Delegation, Prof. Ferran, daneben Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bumm.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Pommerellen

Verbot der deutschen Sprache in Pommerellen.

Mitte Juli wurde im amtlichen Kreisblatt des Kreises Tuchel eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der es heißt: „Unter Berufung auf meine Bekanntmachung vom 12. Februar 1923, Tagebuch Nr. 1127/23 St. I, veröffentlicht im amtlichen Kreisblatt Nr. 11, erinnere ich auf Grund eines Reskripts des Herrn Wojewoden vom 11. Mai 1925, Tagebuch Nr. I 2694/25, daß bei staatlichen Verwaltungsbehörden auf dem Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen sowohl im inneren wie im äußeren Dienst als Amtssprache einzig und allein die polnische Sprache verbindlich ist, und ich ordne die genaue Beachtung der obigen Verordnung im amtlichen Verkehr mit den Parteien an. Den Gebrauch der deutschen Sprache innerhalb und außerhalb des Amtes verbiete ich strengstens und werde alle diejenigen, welche diese Verordnung nicht beachten, zur dienstlichen Verantwortung ziehen. Die in deutscher Sprache eingereichten Eingaben sind den Parteien auf ihre Kosten unerledigt zurückzusenden und mit folgendem Vermerk zu versehen: „Mit Rücksicht darauf, daß das Gesuch nicht in der amtlichen Sprache angefertigt ist, folgt es unerledigt zurück.“ Der Artikel des Gesetzes vom 31. Juli 1924 lautet: „Das Recht zum Gebrauch der deutschen Sprache in den amtlichen Verhältnissen auf dem Gebiete der Wojewodschaften Posen und Pommerellen wird ein besonderes Gesetz regulieren.“ Die Grundlinien dieses Gesetzes wurden bei den Kommissionsberatungen von dem Regierungsvertreter kurz mitgeteilt. Der Innenminister ordnet aber eine Verschärfung der in Posen und Pommerellen geübten Verwaltungspraxis an, anstatt das angekündigte Gesetz in den Sejm einzubringen. Eine derartige Vergewaltigung erlauben sich dieselben Leute, die sonst über angeblich barbarische Behandlungen der Polen durch die preußische Regierung zetern. Sehr richtig weist deshalb die „Deutsche Rundschau“ auf den Unterschied der Behandlung der Polen durch die preußische Regierung und der Deutschen durch die polnischen Machthaber hin. In Thorn und Posen sind unsere deutschen Schulen von dem polnischen Schulkuratorium in großer Zahl aufgelöst. Es wurden darum im verflossenen Schuljahr in Pommerellen 7758 (48,3 Prozent) und in Posen 3859 (12,7 Prozent) Schulkinder zum Besuch polnischer Schulen gezwungen; diese erhielten auch keinen deutschen Unterricht, teilweise sogar nicht einmal Religionsunterricht. Ohne jeden Unterricht blieben 311 Kinder. Sehr wären die deutschen Minderheiten in Polen mit ihrer Lage zufrieden, wenn sie es ebenso gut hätten, wie einst die Bürger polnischer Nationalität unter preußischer Herrschaft. Der Abgeordnete Daczko und andere Abgeordnete der Deutschen Vereinigung im Sejm richten eine Interpellation wegen dieser skandalösen Zustände an die Regierung, ob sie endlich bereit ist, die Verfügung des Innenministers aufzuheben und das angekündigte Sprachengesetz für Posen und Pommerellen baldigst dem Sejm vorzulegen.

Polen

Das polnische Wahlrecht soll geändert werden.

In der polnischen Presse mehren sich auffällig die Stimmen, die ihre Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Sejm bekunden. Korfantys „Polonia“ nennt den polnischen Landtag die „Parodie einer parlamentarischen Körperschaft“. Er sei ohne Einfluß auf den Gang der staatlichen Ereignisse, der langsam in die Hände der herrschenden Bureaukratie übergegangen sei. Es sei Zeit, mit ihm Schluß zu machen, was übrigens die öffentliche Meinung immer lauter verlange. Der Krakauer „Kurjer Codzienny“ führt ebenfalls die öffentliche Meinung gegen den Sejm ins Feld, der zur Bildung einer parlamentarischen Regierung unfähig, von der Korruption zerfressen und jedem Wink der hinter den Kulissen stehenden Regisseure gehorsam sei. Es geht den herrschenden polnischen Parteien aber nicht nur um die Auflösung des gegenwärtigen Sejms, sondern vor allem um eine Änderung des Wahlrechts in dem Sinne, daß die kleineren Parteien und vor allem die Minoritäten der Deutschen, Ukrainer und Juden vollkommen ausgeschaltet werden. Die Christlich-Demokraten haben eine neue Wahlverfassung ausgearbeitet, nach der das Proportionalwahlrecht aufgehoben, das Mehrheitswahlrecht eingeführt und zur Entrechtung der ukrainischen Ostgebiete der wirtschaftliche und kulturelle Stand der einzelnen Wahlgebiete berücksichtigt werden soll. Der Vorstand der polnischen Nationaldemokraten hat eine Entschließung gefaßt, die feststellt, daß das bestehende Wahlsystem die polnischen Interessen in den Gebieten mit gemischter Bevölkerung nicht sichert (!), und die verlangt, daß der parlamentarische Klub, nach Möglichkeit im Einverständnis mit anderen polnischen Parteien, im Wege der Pluralität oder von nationalen Kurien die Rechte der polnischen Bevölkerung zu sichern sucht, als derjenigen, die die größten Opfer für den Staat gebracht hat und noch bringt, vor allem zur Festlegung des polnischen Charakters der Städte. Die Entschließung der Nationaldemokraten, denen Korfanty führend angehört, richtet sich ersichtlich gegen die deutschen Städte in Oberschlesien, die jetzt von ernannten sogenannten Stadtverordnetenversammlungen und Magistraten regiert werden, ein Zustand, der natürlich nicht von Dauer sein kann.

Die Polen gegen die deutsche Schule.

Im polnischen „Sejm“ hat kürzlich ein deutscher Abgeordneter auf die rücksichtslose Unterdrückung des deutschen Schulwesens auf Grund offizieller Statistiken hingewiesen. Vom 1. Dezember 1922 bis zum 1. Dezember 1923 sind danach drüben nicht weniger als 204 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache und 72 gemischtsprachliche liquidiert; insgesamt wurden also im Laufe eines einzigen Jahres 276 deutsche Schulen geschlossen — während zur selben Zeit die Zahl der polnischen Schulgebäude um 4880 gewachsen ist. Erschreckende Zahlen: Denn die Schule ist das Rückgrat jeglicher Tätigkeit der Deutschen draußen — und doch weicht jene Statistik von der Wirklichkeit noch weit ab, da tatsächlich im ehemaligen Kongreßpolen kaum 60 Schulen mit deutscher Unterrichtssprache vorhanden sind — d. h. also knapp ein Fünftel dessen, was im Jahre 1919 da war!

Sudetenland

Sudetendeutsches Sängerbundfest.

Der Sudetendeutsche Sängerbund, der Hauptverband aller deutschen Gesangvereine in der Tschechoslowakei, hatte nach Aussig a. E. das erste sudetendeutsche Sänger-Bundesfest einberufen, das in Verbindung mit der Bannerweihe zu einer gewaltigen Kundgebung des deutschen Volkes in Böhmen, Mähren und Schlesien wurde. Aus allen Landesteilen waren die Gesangvereine gekommen, lebhaft begrüßt von der kerndeutschen Bevölkerung. Da die tschechische Regierung ein Farbenverbot gegen die deutschen Nationalfarben erlassen hatte, war die ganze Stadt in die Sängerfarben Blau-Weiß gehüllt. Mit besonderem Jubel wurde der Berliner Lehrer-Gesangverein, der sächsische Sängerbund und der ostmärkische Sängerbund (Wien) begrüßt. Beim ersten Konzert im ausverkauften Theater trat der Berliner Lehrer-Gesangverein unter de Leitung seines Chormeister-Stellvertreters Theodor Jakobi zum ersten Male auf. An der Festhalle auf dem großen Ausstellungsgelände fanden zu gleicher Zeit das Begrüßungskonzert der deutschen Sängerschaft des Elbtales und die feierliche Bannerweihe statt. Die Begrüßung leitete Vorsitzender des sudetendeutschen Sängerbundes Fachlehrer Philipp ein, die Festrede hielt Dir. Neumann, der die schweren Kämpfe der Sudetendeutschen um ihre Sprache, ihr Recht und ihren deutschen Gesang darlegte. Niemand auf der Welt könne die Bande des deutschen Blutes, der deutschen Kultur, der deutschen Sprache, des deutschen Gesanges zerreißen, die alle deutschen Volksstämme diesseits und jenseits der Versailler Staatsgrenzen mit dem deutschen Muttervolk verbinden. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Dr. Schöppe fand die Enthüllung des Bundesbanners der sudetendeutschen Sänger statt. Der Abend war ausgefüllt von Gesangsvorträgen, die von 5000 Sängern vorgetragen wurden, unter Chorleitung von Prof. Mattauch und Dir. Frieser. In dem Festzug marschierten mehr als 30 000 Sänger mit 160 Vereinsfahnen und dem neuenthüllten Bundesbanner. Die Fahnen mit deutschen Nationalfarben mußten auf Anordnung der tschechischen Staatspolizei verhüllt getragen werden. Sie wurden von der Bevölkerung mit demonstrativen „Heilrufen“ begrüßt. Am Festplatz waren an 100 000 Deutsche anwesend, um die Massenchöre, die von mehr als 10 000 Sängern vorgetragen wurden, anzuhören. Als die Liedvorträge mit dem Choral des Altniederländischen Dankgebetes ausklangen, fielen alle Teilnehmer in den Gesang ein. Neben den Hauptveranstaltungen fanden noch Konzerte, Gesangsvorträge und Volksfeste statt, die mit einem Fest auf der Ferdinandshöhe bei Aussig und einer Elbestromfahrt mit sieben Dampfern ihren Abschluß fanden. Besonders wirkungsvoll war dabei die Beleuchtung des ganzen Elbetals, des Schreckensteins, der Stadt Aussig und der Elbebrücke.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Portugal

Die Eröffnung des deutschen Instituts an der portugiesischen Universität Coimbra.

Schon zum zweiten Male in diesem Jahr eröffnete die altehrwürdige Universität Coimbra Deutschen ihre gastlichen Pforten. Sie lud zu ihrem ersten Ferienkursus vom 20. Juli bis 30. August ein, zu dem bereits eine Gruppe deutscher Studierender mit dem neuen schönen III.-Klasse.Motorschiff, der „Monte Olivia" der Hamburg-Süd, herbeigeeilt war. Aber den Höhepunkt sollte die vom 3.—9. August stattfindende Woche bilden, dem die Eröffnung eines deutschen Instituts, des ersten auf der iberischen Halbinsel, vorangehen sollte. Pünktlich am 5. August fand nun in Anwesenheit von Vertretern des Deutschen Reichs, des Verbandes der deutschen Hochschulen und der spanischen Reichsarbeitsgenossenschaft Berlin sowie des Hamburger iberoamerikanischen Instituts ein Festaktus statt, bei dem der Rektor der Universität sowie sämtliche Professoren im Ornat erschienen. Der Rektor begrüßte die ausländischen Vertreter amerikanischer, deutscher und spanischer Universitäten sowie den deutschen Gesandtschaftsvertreter Dr. Schlimpert aus Lissabon. Dann erteilte er dem verdienstvollen Dekan der literarischen Fakultät Dr. Mendes dos Remedios das Wort, der von dem festen Streben sprach, das die Coimbra-Universität seit November vorigen Jahres beseele, ein deutsches Institut zur Verständigung der portugiesischen mit den deutschen Hochschulen und zur Pflege der deutschen Sprache, der Volkskunde und der deutschen Wissenschaften einzurichten. Seit 2½ Jahren habe die Universität schon in der Person ihres an den Hochschulen Berlin und Hamburg lehrenden Professors Isoão de Providencia-Costa einen Sendboten zur Anknüpfung der geistigen Fäden hinausgesandt. Seinen Bemühungen sowie der Unterstützung des Senats und der Universität Hamburg verdanke man es, daß der Anfang zu dem gesteckten Ziel so schnell gemacht werden könne. Professor Schödel übergab nun der Fakultät eine von den deutschen Verlegern gemachte und von dem ibero-amerikanischen Institut gesammelte Bücherspende von über 5000 Bänden, in der unsere besten wissenschaftlichen, dichterischen und Prosawerke vertreten sind. Er überbrachte ferner dem Dekan Dr. Mendes dos Remedios sowie der abwesenden Frau Carolina Michaelis de Vascencellos, Professor der Alt-Romanistik an der Universität Coimbra und Doktor h. c. der Universität Hamburg, im Auftrag der dortigen Hochschule die goldene Medaille. Dann wurde die Bücherschau im deutschen Saal besichtigt und von dem neuernannten Direktor Professor Providencia-Costa mit Dank angenommen und der Benutzung übergeben. Der älteste Lissaboner Deutsche — der Kaufmann Jerosch-Herold, dessen Familie schon in der vierten Generation dort wohnt — war gekommen, um der Universität in kurzer Ansprache seinen Dank für die Tat auszusprechen. — Die spanische Woche, an der außer den Ferienkursisten noch eine Gruppe von 40 deutschen Philologen und Philologinnen teilnahm und in der vorzüglicher spanischer und portugiesischer Sprachunterricht erteilt wurde, gestaltete sich auch durch hervorragende Vorträge und Ausflüge in die alten portugiesischen Kunststätten der Umgebung zu einer glänzenden Veranstaltung. E. v. H.

Rumänien

Die Wirkungen des Bakkalaureats-Gesetzes in Rumänien.

Wie das neue Bakkalaureats-Gesetz wirkt, davon gibt auch eine Mitteilung der „Kronstädter Zeitung" deutlich Kunde. An der Kronstädter Honterus-Schule kamen von 28 Schülerinnen nur 15 ins mündliche Examen und nur 12 von ihnen sind durchgekommen. Und dabei wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es die Kommission selbst nicht an Entgegenkommen habe fehlen lassen und einsichtig gewesen sei. Die ganze Prüfung ist eben ihrem System nach eine ungeheuerliche, und der Unterschied zwischen Muttersprache und Prüfungssprache kam viel zu plötzlich, als daß irgend etwas pädagogisch Nützliches hätte herausspringen können. An der Staatsoberrealschule wurden von 16 Absolventen 8, am Schaguna-Gymnasium von 18 Schülern 5, am römisch-katholischen Gymnasium von 15 Prüflingen 8 nicht zum mündlichen Examen zugelassen.

Die Eröffnung des deutschen Instituts und des deutschen Lesesaals an der portugiesischen Universität Coimbra in Gegenwart des Rektors, der Professoren, der literarischen Fakultät und der deutschen Gäste. (5. August 1925.)

Neue Vergewaltigung der Minderheiten in Rumänien.

Es ist schon oft betont worden, daß die von Rumänien in den Friedensverträgen garantierten Rechte der nationalen Minderheiten nicht eingehalten werden, so daß sich die Minderheiten Rumäniens mit ihren Beschwerden wiederholt an den Völkerbund wenden mußten. Der Völkerbund war auf Grund der Friedensdiktate das einzige Forum, das berufen war, in den Konflikten der Minderheiten mit ihrer Regierung zu entscheiden. Die Bukarester Blätter berichten nun über einen Plan der rumänischen Regierung, der den Minderheiten die Zuflucht zum Völkerbund verbieten und dieselben ganz der Willkür der Regierung ausliefern soll. Gleich nach Zusammentritt der Kammer soll von der Regierung ein Gesetzentwurf eingebracht werden, der unter dem Vorwand des Schutzes der staatlichen Interessen das Beschwerderecht der in Rumänien lebenden nationalen Minderheiten, der Deutschen, Ungarn und Russen, mit einem Schlage konfiszieren soll. Ein solches Gesetz wäre die Krone auf all die Schandtaten der Rumänen. Rumänien sei dringend vor einer Überspannung des Bogens gewarnt. Auch ohne Beschwerderecht wird der Völkerbund all die Gemeinheiten und Gesetzesbeugungen erfahren, die vom kleinsten Gendarm hinauf bis zum Minister an den Minderheiten begangen werden. Es gibt Stellen in der Welt, die genau über diese Fragen Buch führen und die auch ohne das Beschwerderecht vom Völkerbund gehört werden. Die amerikanischen Protestanten, die Siebenbürgen bereisten, haben genügend Material gesammelt, um die rumänische Regierung vor der ganzen Welt so zu diskreditieren, daß den kredithungrigen Rumänen angst und bange wird. Was aber wird der hohe Völkerbund sagen, wenn dieser Gesetzentwurf angenommen wird?

Südamerika

Vom deutschen Schulwesen in Paraguay.

Die deutsche Schule in Asuncion, gegründet vor 32 Jahren, war im Schuljahre 1924 von 89 Schülern besucht, und zwar von 49 Knaben und 40 Mädchen; davon waren 30 neu eingetreten. 60 Schüler waren deutscher, 5 österreichischer, 12 paraguayischer Abstammung, die übrigen gehörten verschiedenen Nationalitäten an. Infolge der Aufnahme einer verhältnismäßig großen Anzahl von Kindern mit spanischer oder sonstiger nichtdeutscher Muttersprache stellte sich immer mehr die Notwendigkeit der Änderung des Lehrplanes der beiden oberen Klassen heraus, da nicht alle Schüler dem Unterricht zu folgen vermochten und der Fortschritt der deutschsprechenden Kinder dadurch gehemmt wurde. Man vereinigte daher die Schüler beider Klassen nach ihrer Muttersprache zu je einer Klasse, eine Änderung, die sich durchaus bewährt hat. Zum Schluß des Schuljahres trat der verdiente seitherige Leiter der Anstalt, Pastor Motzkau, von seinem Posten zurück, um eine Pfarrstelle in Deutschland zu übernehmen. An seiner Stelle wurde zu Beginn dieses Jahres als Schulleiter Herr H. Hölters berufen. Damit erfüllte sich zugleich der lange gehegte Plan, mit der Schule ein Internat zu verbinden, eine Einrichtung, die von größter Bedeutung für die weitere Entwicklung der Schule ist.

Koloniales

Ein englischer Kolonialskandal.

In kolonialpolitischen Kreisen in England herrscht lebhafte Erregung über das Eingeständnis des Kolonialministers Amery, daß 4000 Eingeborene in der Kolonie Britisch-Ostafrika über die Stammreservationen hinaus zu Eisenbahnbauten gepreßt worden sind unter Bedingungen, die, wie der „Manchester Guardian" hervorhebt, eine auffallende Ähnlichkeit mit der reinen Sklaverei haben. Interpellationen im Oberhaus und Unterhaus sind in dieser Frage angekündigt worden, weil man seinerzeit, als in Versailles der Beschluß gefaßt wurde, Deutschland keine Kolonien zu belassen, dies ausdrücklich damit motiviert hat, daß Deutschland als ein zivilisiertes Land durch Beibehaltung der Haussklaverei in Deutsch-Ostafrika sich moralisch unwürdig erwiesen habe, Kolonien zu haben. Die englische Öffentlichkeit tut jetzt einigermaßen betroffen darüber, daß die englische Regierung die Zwangsarbeit der Eingeborenen bei Eisenbahnbauten durch ungesundes Sumpfgelände anscheinend für moralisch zulässig hält, während die harmlose Haussklaverei als Vorwand genommen wurde, um Deutschland Ostafrika abzunehmen. Das ist natürlich nichts als Heuchelei. Englands Kolonialgeschichte ist ein Meer von Blut, Gewalttätigkeiten, schwerster Verbrechen. Aber England hat es immer vorzüglich verstanden, seine macht- und wirtschaftspolitischen Bestrebungen mit moralischen Mäntelchen zu bedecken, die dann unbekümmert beiseite geworfen wurden, wenn sie ihren Zweck erfüllt hatten und England den begehrten Bissen geschluckt hatte. — Der zweite Vorfall, der viel besprochen wird, ist die Tatsache, daß man Deutschland nicht eingeladen hat, wissenschaftliche Vertreter zu der in London zusammentretenden Konferenz zur Bekämpfung der Schlafkrankheit in Afrika zu entsenden. Diese Konferenz, die vom Völkerbund veranstaltet wird, umfaßt Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Portugals. Es wird hier darauf hingewiesen, daß die deutsche Wissenschaft sich ein so erhebliches Verdienst um die Bekämpfung der tropischen Krankheiten erworben hat, daß man sich nicht hinter der dürftigen Ausrede verschanzen kann, daß Deutschland keine afrikanischen Kolonien habe und daß es noch nicht Mitglied des Völkerbundes sei. Deutsche Delegierte hätten ebenso wie die amerikanischen an den verschiedensten gesundheitlichen und verkehrspolitischen Maßnahmen des Völkerbundes mitgewirkt, und man hätte es daher hier in einsichtigen Kreisen gern gesehen, wenn diese Konferenz Anlaß geworden wäre, um Deutschland zuzuziehen, um so mehr, als den wichtigsten Programmpunkt der Konferenz die Entsendung einer internationalen bakteriologischen Kommission zur Untersuchung der Schlafkrankheit bildet. Die Internationalität dieser Kommission sei aber ohne Einbeziehung der deutschen und amerikanischen Bakteriologen kaum ausreichend zu gewährleisten, abgesehen davon, daß allein die Deutschen befähigt sind, die Schlafkrankheit wirksam zu bekämpfen, die übrigen Nationen aber bisher nur Pfuscherarbeit darin geleistet haben.

Der Mandatsbericht über Deutsch-Südwestafrika.

Die Mandatskommission des Völkerbundes begann am 30. Juni mit der Prüfung des Berichts über das ehemalige Deutsch-Südwestafrika in Gegenwart des englischen Oberkommissars Smeet. Dieser gab Erläuterungen über die administrative Verwaltung des Landes. Zurzeit würde die Schaffung eines gesetzgebenden Rates erwogen, der aus 24 englischen Staatsangehörigen weißer Rasse bestehen solle. 12 Mitglieder sollen von der Kommission ernannt werden und 12 von den ansässigen „Engländern" weißer Rasse gewählt werden. Der Rat werde für alle Fragen der inneren Verwaltung zuständig sein, mit Ausnahme der politischen Fragen, die Eingeborene betreffen. Der Kommissar gab die Erklärung ab, daß die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den Zustrom privaten Kapitals verhindert hätten, behoben wurden. Eine große Anzahl neuer Gesellschaften sei gegründet worden mit einem Kapital von mehreren Millionen Pfund. Die Kommission behandelte weiter die Eingliederung der Eisenbahnlinien in das englische Eisenbahnnetz. Besondere Aufmerksamkeit widmete man der hohen Sterblichkeitsziffer unter den eingeborenen Arbeitern auf den Diamantfeldern.

Der Kaffeebau in Deutsch-Ostafrika.

Im englischen Oberhause teilte der Unterstaatssekretär für die Kolonien auf eine Anfrage hin über die Ergebnisse des Kaffeeanbaues durch die Eingeborenen im Tanganjika-Territory (Deutsch-Ostafrika) folgendes mit: Mehr als die Hälfte des aus Tanganjika exportierten Kaffees ist von Eingeborenen angebaut worden (deren Lehrmeister die Deutschen waren. D. Red.) und kommt im wesentlichen aus dem Bukobadistrikt, dessen Robustatyp Rekordpreise erzielte. Der Anbau von arabischem Kaffee im Gebiet des Kilimandjaro wird von der Mandatsverwaltung unterstützt, ohne daß die Produktion zugenommen hätte.

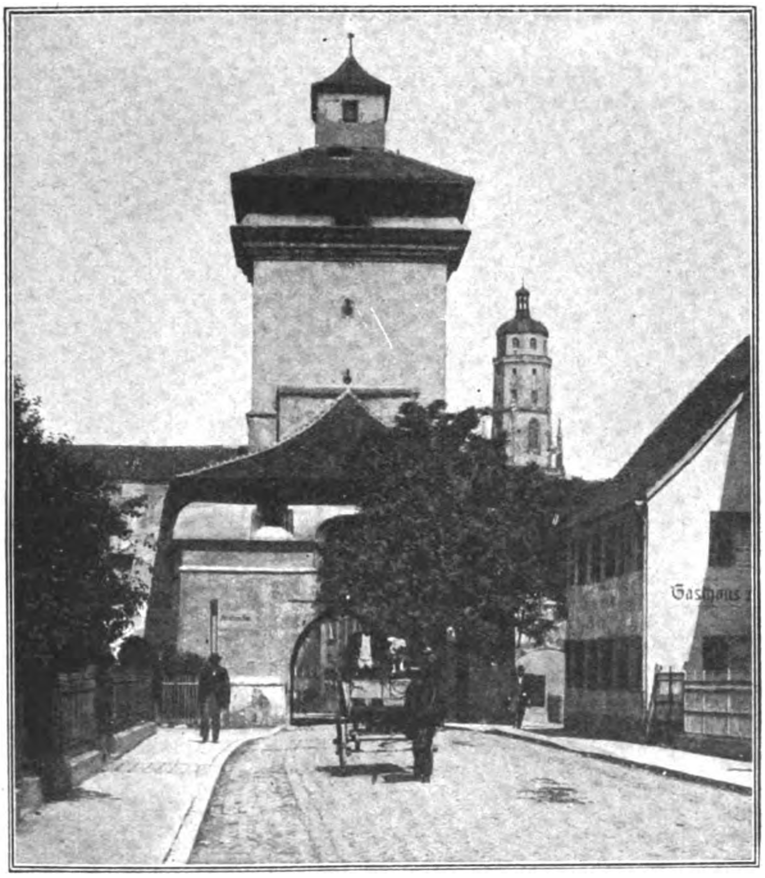
Abschaffung der Einkommensteuer in Deutsch-Ostafrika.

Die englische Mandatsverwaltung soll sich, wie verlautet, entschlossen haben, die Einkommensteuer in Deutsch-Ostafrika wieder abzuschaffen, nachdem sie sich als außerordentlich lästig und unzweckmäßig erwiesen hat. Sie wird wahrscheinlich durch erhöhte Gebühren für Handelslizenzen ersetzt werden.

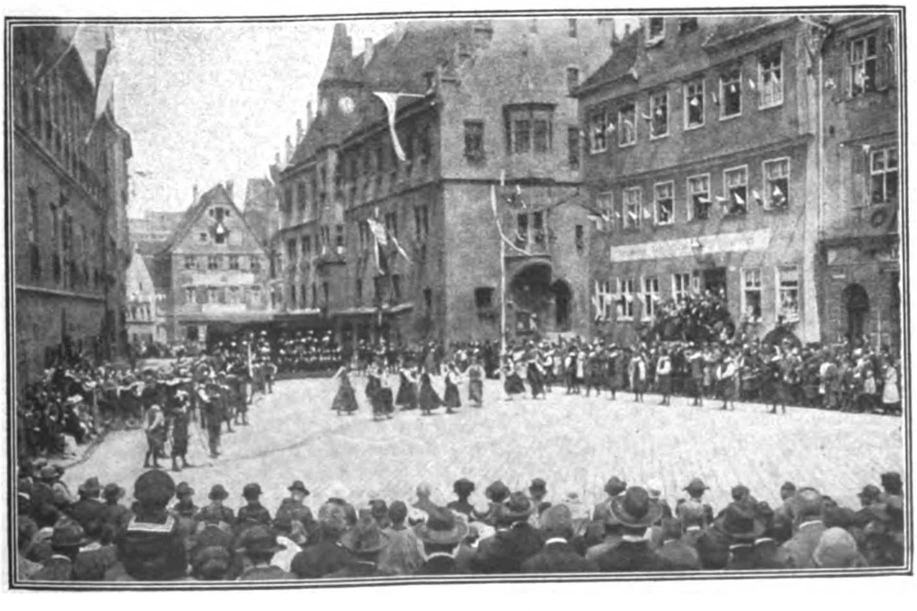
Leben in der Heimat

Die Festspielstadt Nördlingen

„Anno 1634" nennt sich das Festspiel, das während dieses ganzen Sommers in einer Anzahl ständiger Wiederholungen in Nördlingen zur Aufführung gelangt. Der Zeitpunkt hierfür ist insofern ein gut gewählter, als er mit den Gedenkfeiern für die Schlacht bei Fehrbellin zusammenfällt, die 1675 stattfand. Diesen beiden Ereignissen hat Deutschland die Befreiung von der schwedischen Herrschaft zu verdanken. Wurden die Schweden bei Nördlingen aus dem südlichen Deutschland zurückgeworfen, so vollendete der Große Kurfürst bei Fehrbellin das Werk: auch Norddeutschland wurde frei. Sehen wir aber von der historischen Erinnerungsfeier ab, durch die Nördlingen in diesem Jahre eine besondere Bedeutung erlangt und die zahlreiche Fremde dorthin ziehen wird, so finden wir in ihm eine jener deutschen Städte, die schon um ihrer selbst willen eines Besuches wert sind. Es sind nicht mehr allzu viele, die den Charakter vergangener Jahrhunderte getreulich bewahrt haben. Jahrzehntelang glaubte man, das Alte niederreißen und die Stadt durch Neubauten im modernen Stil, durch Zerstörung der Mauern, durch Anbringung von riesigen Spiegelglasschaufenstern, die nicht mehr zu den Giebeln passen, und ähnliche Veränderungen „verschönern" zu müssen. Nördlingen, die alte Reichsstadt im Schwabenland, hat sich von derartigem Tun nach Möglichkeit ferngehalten. Hier umfängt uns noch der Zauber längst vergangener Zeiten mit seiner ganzen Macht. Man bewundert Rothenburg wegen der guten Erhaltung seiner Stadtmauern und vergißt darüber die anderen Städte, die diese Wahrzeichen nicht weniger sorgfältig bewahrt haben. Unter ihnen steht Nördlingen an erster Stelle. Seine Mauern geben uns aber nicht nur Kunde von der Befestigungskunst alter Zeiten, sie bieten auch eine Fülle des Malerischen, ganz gleich, ob wir sie im Frühling sehen, wenn es an ihnen blüht, oder im Herbst in der bunten Pracht des sich verfärbenden Laubes, oder im Winter, wenn Schnee die Dächer ihrer Türme und ihres Wehrgangs deckt.



Nördlingen.
Das Reimlinger Tor. Im Hintergrund der Turm der St. Georgskirche.



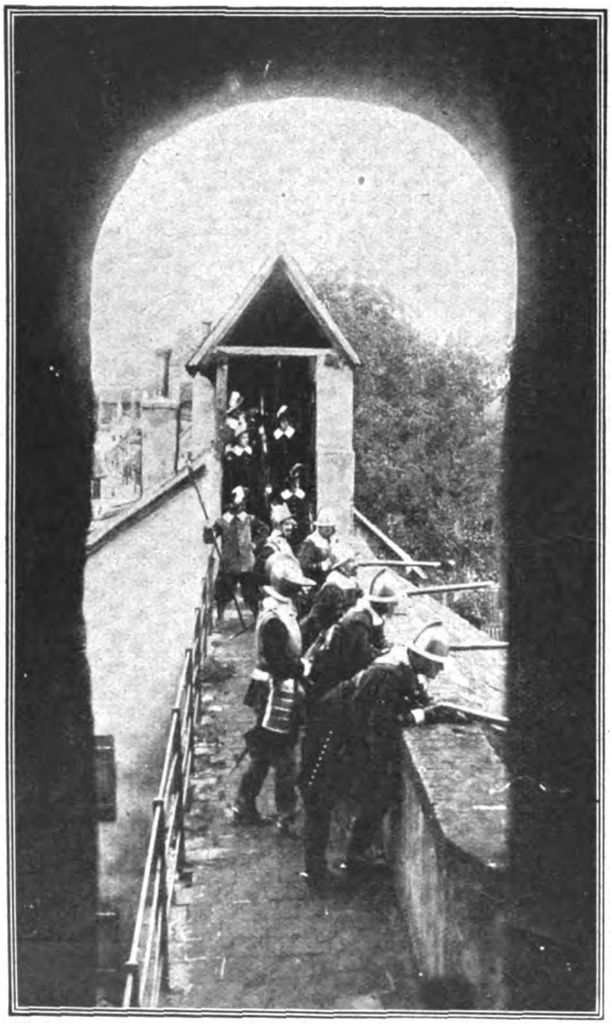
Nördlinger Festspiele 1925.
Tanz der Landsknechte und Bürgermädchen auf dem Marktplatz.

Um die Mauer zieht sich der Graben, mächtige Tore vermitteln den Zugang ins Innere der Stadt.

Und nun erst dieses Innere! Das Rathaus mit seiner wunderbaren gotischen Freitreppe zeugt noch von der Pracht und dem Glanz, es läßt uns noch den Reichtum der einstigen Reichsstadt ahnen. In diesem Rathaus ist auch das Museum mit seiner Sammlung von Altertümern und Gemälden untergebracht, das eine große Anzahl schätzenswerter Kunstwerke enthält. Beachtung verdient auch das Kellergeschoß, in dem wir die alten Kerker sehen, die noch ihres Geschichtsschreibers harren. Wieviel vermöchten sie uns zu erzählen! Das Rathaus erregt schon deshalb ganz besonderes Interesse, weil es in seinen ursprünglichen Teilen aus den Zeiten der Gotik stammt, von der ja so viele Spuren während des Dreißigjährigen Krieges vernichtet wurden. Wir treffen aber auch trotz Krieg und Verwüstung auch in sonstigen Teilen der Stadt auf alte gotische Gebäude. Es kann nichts Schöneres geben, als durch die alten und zum Teil winkligen und so überaus malerischen Straßen und Gäßchen zu schlendern. Bald ist es ein hübscher Durchblick nach einem oder durch eines der Tore, der uns erfreut, bald verweilt unser Auge an einem der zierlichen Erker oder Türmchen, bald auf einem Haus, das noch vollständig in der ursprünglichen Form des Fachwerkbaus erhalten ist. In wirkungsvollster Silhouette ragen die alten Giebel gegen den Himmel. Von den Zeiten der Zünfte erzählen uns die „Gerberhäuser", die nach bestimmten Vorschriften am Flusse, an der Eger, erbaut werden mußten. Eines der bemerkenswertesten Gebäude in Nördlingen ist die St. Georgskirche, die im 15. Jahrhundert erbaut und deren dreischiffiges Innere durch eine selten eindrucksvolle Raumwirkung ausgezeichnet ist. Hier sehen wir neben herrlichem Chorgestühl und der reich verzierten Kanzel Malereien von Schäufelin und noch vieles sonst recht Beachtenswertes, das unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Berühmt ist das große Kruzifix am Hochaltar, das — ähnlich den so lebenswahren Skulpturen des Naumburger Doms — von einem Meister herrührt, dessen Name der Vergessenheit anheimgefallen ist. Man hat eine neue Bezeichnung für diesen Künstler gefunden, es ist der „Meister des Heilands von Nördlingen“. Vom Turme der Kirche, vom sogenannten „Daniel“, erschließt sich ein weiter Rundblick auf die Landschaft, auf das sogenannte „Ries“, dessen Bewohner mancherlei Eigenart bewahrt haben und aus dem der an Versteinerungen so reiche „hohe Ipf“ emporragt, dessen Besteigung lohnt. Wie man aber in Nördlingen das Alte pietätvoll bewahrt, dafür zeugt der Umstand, daß man hier sogar noch den Ruf des Turmwächters vernehmen kann. Aus der Wächterstube des „Daniel“ schallt es, genau so wie vor Jahrhunderten, über die Stadt hinweg: „So Gsell so“. Wo in deutschen Landen findet man noch eine zweite Stadt, die neben so vielem Altertümlichen auch den Wächterruf bewahrt hat?

Wichtige Ausgrabungsfunde des Trierer Provinzialmuseums.

Auf dem im Osten der Stadt Trier gelegenen Gelände der geplanten Rampenstraße sind seit Jahresfrist mehrere bedeutende Funde gemacht worden, die, wie seinerzeit mitgeteilt, über das römische Trier in diesem Stadtbezirk wichtigen Aufschluß geben. Man hatte schon längst vermutet, daß hier im Boden noch große Reste aus römischer und frühmittelalterlicher Zeit vorhanden seien, und schon die ersten Ausgrabungen förderten Reste eines Tempelbezirks des alten römischen Vororts Castil zutage. So legte man ein römisches Heiligtum mit einem Tragaltärchen und der Weihinschrift „Dibus Casibus“ frei, das der örtlichen Göttin Aveta von den Angrenzern (adfines) geweiht war. Daneben fand man noch zahlreiche Reste römischer und nachrömischer Straßen. Eine spätrömische Straße bestand aus mit Bildwerk verzierten Steinplatten, die von einem andern Bauwerk herrührten. Später wurden Mauerreste einer zweiten Tempelanlage aufgedeckt. Das 19 : 20 Meter große Bauwerk besteht aus einem Umgang und dem eigentlichen Heiligtum von 9 : 12 Meter Umfang, das eine Apsis aufweist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Tempel Jupiter geweiht gewesen sein; darauf läßt ein großer Sockelstein und ein mit Waffenschmuck verzierter Fries schließen. Bedeutender jedoch sind die durch Direktorialassistent Dr. Loeschke und den technischen Ausgrabungsleiter Jovy in den letzten Wochen gemachten Funde. Zunächst wurde ein großer Teil eines 6,5 : 5,40 Meter großen Heiligtums freigelegt, das mit einem Umgang von 12,30 : 10,75 Meter umgeben war. Der sorgfältig gemauerte Innenraum zeigt an der Ecke abwechselnd rote Sand- und weiße Jurakalksteine. Ausweislich einer Weihinschrift war der Tempel der heimischen Göttin Ritona geweiht, die nach den gemachten Funden in langem Gewande mit Fackel und Füllhorn dargestellt und als Muttergottheit verehrt wurde. Der Tempel ragte mit dem innern Teil hoch auf und hatte über dem Umgang eine niedrigere, mit dem Innenraum verbundene Halle. Noch in römischer Zeit zerstört, wurde der obere Teil anfangs noch benutzt, um später einer mittelalterlichen Straße zu weichen. Der wertvollste und am besten erhaltene Fund ist jedoch ein kleiner viereckiger Bau, der bis zu den vier Fensternischen erhalten ist. Im Innern steht noch der viereckige Sockel, auf dem die teilweise gefundene Götterfigur stand: ein unbekleideter Jüngling mit einem Mantel auf dem linken Arm und dem Schlangenstab. Es handelt sich also um einen Merkurtempel. Das beweist eine sehr wertvolle Weihinschrift, die mit den nötigen Ergänzungen folgendes mitteilt: Sie nennt als Stifter einen ehemaligen Soldaten der römischen Rheinflotte (miles classis Germanicae Piae fidelis Domitianae), der dann später in Trier Bierhandel trieb (negotiator cervesarius), außerdem aber auch noch Händler in gefärbten Tuchen war (negotiator artis offecturae). Die Rheinflotte hatte bekanntlich bei dem heutigen Köln-Alteburg ein befestigtes Standlager. Den Beinamen „pflichttreue Truppe des Domitian“ hatte sie im Jahre 89 erhalten. Da jedoch die Worte Piae fidelis Domitianae auf der Weihinschrift ausgemeißelt waren — damnatio memoriae nach Domitians Tode! — muß die Tafel zwischen 89 und 96 n. Chr. angefertigt worden sein. Unter diesem Merkurtempel wurde nun noch ein größerer Rundbau freigelegt, dessen Oberbau die für Brunnen übliche achteckige Gestalt hatte, wie die acht Sockelsteine ergeben. Eine Feuerung, bei der man Branderde fand, zeigt, daß unter dieser Brunnenanlage noch etwas anderes gestanden hat, das festzustellen den nächsten Wochen überlassen werden muß, da augenblicklich das bisher Gefundene sorgfältig aufgezeichnet bzw. geborgen wird. Es handelt sich aber hier um ein sehr ausgedehntes Tempelgebiet, wo vornehmlich einheimische Götter verehrt wurden. Kleine Tempel sind es, die später beim ersten Vorstoß der Germanen über den Rhein zerstört wurden. Bemerkenswert ist, daß nach der vorgefundenen Weihschrift auch schon zur römischen Zeit die Bierbrauer, Tuchfärber und, wie ein früherer Fund beweist, die Gerbereien in derselben Gegend von Trier sich niedergelassen hatten, wo sie sich auch heute noch befinden.



Phot. Atlantic.

Die Schlacht bei Nördlingen.

Landsknechte auf der alten Festungswehr.

Römische Ausgrabungen in Schwaben

Aus Augsburg wird uns geschrieben: „Nördlich von Augsburg bei dem Städtchen Mertingen lag das römische Sumontorium, das die Straßenkreuzung der westöstlichen Donaustraße und der nordsüdlichen via Claudia beherrschte. Hier hat man neuerdings wichtige Funde gemacht. Außer Graben- und Mauerresten fand man große Keller, in denen die Römer eine große Töpferei betrieben hatten. Gefäße und Gefäß-Scherben wurden in großen Mengen entdeckt, selbst der Brennofen ist wiedergefunden worden. Die bisherigen Funde — etwa hundert Kisten Töpferware, die mit Lastautos nach Augsburg abtransportiert wurden — lassen darauf schließen, daß es sich hier um einen Großbetrieb handelt. Ganz in nächster Nähe stieß man auf die Mauern eines römischen Kastells.“

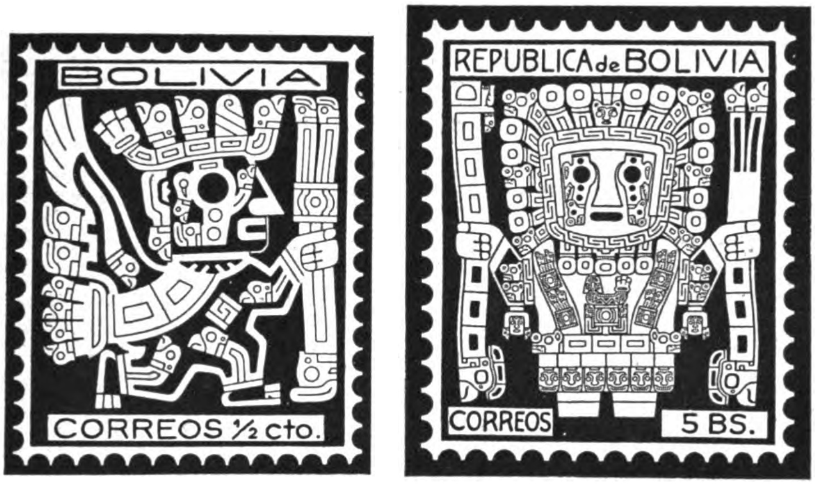
Das Binger Gräberfeld aus der römischen Zeit.

Bei Ausschachtungsarbeiten auf einem Grundstück an der Ecke Schloßberg-Mariahilfstraße in Bingen wurden sechs Gräber des großen Gräberfeldes aus der römischen Zeit, das im Laufe der Zeit schon hier aufgedeckt wurde und bis jetzt über hundert Gräber umfaßt, aufgedeckt. Die bei den Binger Funden bzw. Aufdeckungen üblichen Gräberbeigaben waren auch in diesen Gräbern vorhanden. Dagegen sind die diesmal aufgedeckten Gräber nicht wie bei den vorausgegangenen Aufdeckungen von Ziegeln oder leichten Schieferplatten umstellt, sondern von schweren Bruchsteinen umrahmt und von bis zu 60 Kilogramm schweren Schieferplatten bedeckt. Die Beigaben sind meist sehr schön und zum großen Teil in gutem Zustand herausgekommen. Es dürfte sich um Gräber des ersten nachchristlichen Jahrhunderts handeln. — In Verbindung mit diesem Gräberfund dürfte es nun auch möglich sein, die römische Straße, die von der Gaustraße über den Schloßberg (Burg Klopp) führte und so die Mainzer Straße erreichte, genau festzulegen.

Forſchung und Wiſſen

Völkerkundlich interessante Briefmarken.

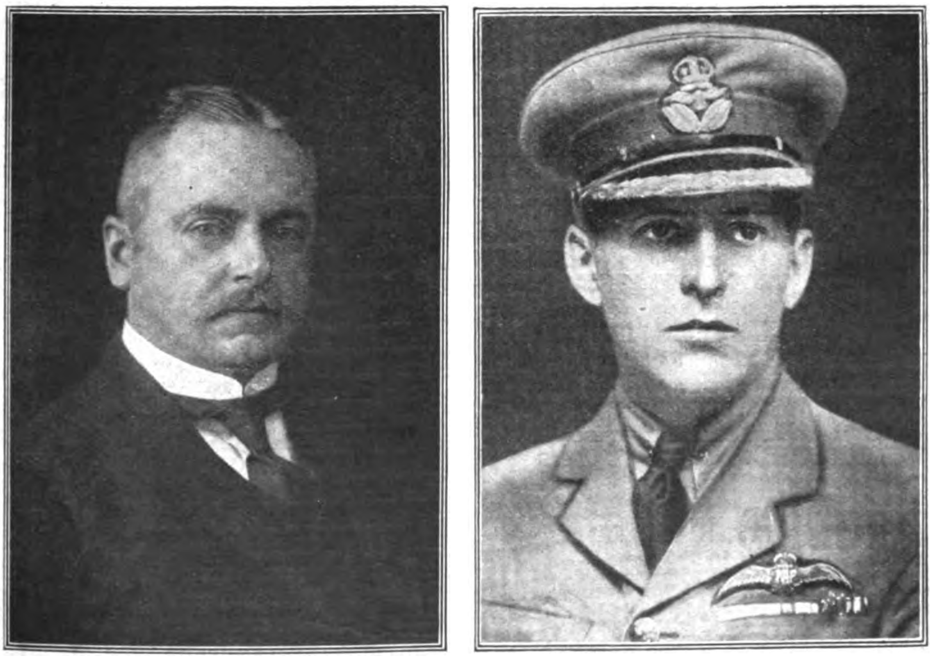
Die bolivianische Regierung gibt anläßlich ihres hundertjährigen Bestehens am 6. August 1925 neue Postwertzeichen heraus, mit deren Herstellung der bekannte Archäologe Prof. Dr. Artur Posnansky, Leiter des Nationalmuseums in La Paz, betraut wurde. Das Vorbild der neuen Marke ist das berühmte Sonnentor zu Tihuanacu, dessen Rekonstruktion und Deutung dem genannten Gelehrten gelungen ist. Die neuen Marken stellen die einzelnen Reliefs des Sonnentors, eines uralten Kalendersteins, dar, eines gewaltigen Monolithen, von dessen Mitte aus die damaligen Priester vor mehr als 13000 Jahren den Lauf der Sonne beobachteten und danach die Bevölkerung über die Vornahme der Erntearbeiten unterrichteten. Die einzelnen Marken, die in 19 verschiedenen Ausgaben, die von ½ bis herauf zu 5 Bolivianos ausgegeben werden, stellen einzelne Reliefs dieses Sonnentores dar, so daß aus 43 Marken das Sonnentor zusammengesetzt werden kann. Die heraldischen Figuren bedeuten Sonne, Monate und Tage. In glücklichster Weise sind auf diesen heraldischen Zeichen der uralte Stil und die Kunst jener Tage dargestellt. Das Zusammenspiel der in verschiedenen Farben hergestellten Marken ergibt die bolivianischen Nationalfarben.



Künstlerische Briefmarken der Republik Bolivia.

Ein Kongreß ohne Deutschland.

In der „Neuen Züricher Zeitung" veröffentlicht Professor Dr. H. E. Sigerist einen scharfen Protest dagegen, daß von dem 5. internationalen Kongreß für Geschichte der Medizin, der Ende Juli in Genf tagte, die deutschen Gelehrten ausgeschlossen waren. Er schreibt, diese Maßnahme sei um so lächerlicher, als die Geschichte der Medizin in keinem Lande so intensive Pflege finde wie gerade in Deutschland. Genf, so fährt er fort, war als Sitz des diesjährigen Kongresses gewählt worden, damit die Gelehrten der ehemals feindlichen Staaten sich auf dem neutralen Boden der Schweiz zum ersten Male wieder die Hand reichen könnten, um die jahrelang unterbrochene gemeinsame Arbeit wieder aufzunehmen. Dennoch ist von Paris aus die Parole ausgegeben worden, die Deutschen dürften nicht eingeladen werden, eine Parole, die in Genf getreulich befolgt wurde. Man muß auch wissen, daß der Präsident des diesjährigen Kongresses, ein geborener Ausländer, der am internationalen Kongreß in Paris im Jahre 1921 die Schweiz als Delegierter vertrat, damals mit der Faust auf den Tisch schlug und erklärte, die deutschen Gelehrten dürften erst wieder zugelassen werden, wenn sie auf den Knien um Verzeihung für ihre Missetaten bäten. Wenn ein solcher Geist die Vertreter der neutralen Länder beseele, könne man allerdings an einer Verständigung verzweifeln. Als Protest gegen die der Gesellschaft und unseres Landes unwürdige Haltung des Genfer Kongresses hatte die schweizerische Gesellschaft für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaft beschlossen, sich von dieser Veranstaltung fernzuhalten, und die schweizerischen Medizinhistoriker haben bis auf wenige Ausnahmen den Kongreß gemieden. Aber nicht nur Schweizer, sondern auch italienische, englische und amerikanische Gelehrte haben den Kongreß gemieden, weil sie sich mit jenem Geist nicht solidarisch erklären konnten, weil ihnen die Wissenschaft zu ernst war, um als Deckmantel für kriegspsychotische Demonstration zu dienen, weil sie nicht verstehen konnten, daß es in der Schweiz möglich war, was z. B. in England längst nicht mehr möglich wäre. Professor Sigerist schließt seinen Protest mit den Worten: „Es ist beschämend für die Wissenschaft, daß sieben Jahre nach dem Kriege noch solche Karikaturkongresse möglich sind, beschämend für unser Land, daß es sie aufnimmt und patronisiert. Aber das Ausland soll wissen, daß die Schweiz als Ganzes mit solcher Handlungsweise nicht einverstanden ist, und daß die große Mehrzahl der Schweizer Gelehrten es als hohe Aufgabe betrachtet, versöhnend und ausgleichend zu wirken, und daß in den allermeisten Schweizer Städten die Organisation eines internationalen Kongresses, der aus politischen Gründen einen uns befreundeten Nachbar, wer es auch sei, ausschließt, mit Entrüstung abgelehnt würde." Daß in Genf, dem Sitz des Völkerbundes, die Unduldsamkeit und der Chauvinismus sich noch so breit machen durften, gibt zu denken. Erfreulich aber bleiben die mannhaften Worte des Deutsch-Schweizer Gelehrten.



Phot.: Techno Phot. Archiv.

Neue Nordpolexpedition.

Dr. Adrian Mohr, *bekannter deutscher Schriftsteller und Nordlandforscher.*

Major Tryggve Gran, *bekannter norwegischer Flieger, fand seinerzeit Scotts Leute am Südpol auf.*

Die beiden kühnen Männer bereiten eine Expedition zum Nordpol vor, die dort überwintern wird, um physikalische und meteorologische Beobachtungen sowie Tiefseelotungen anzustellen. Dr. Hugo Eckener übernahm es, diese Expedition mit dem künftigen Polarzeppelin zum Nordpol zu befördern und später von dort auch wieder abzuholen.

Frauenwelt

DEUTSCHE FRAUENARBEIT IM AUSLANDE

Von Else Frobenius.

Wo die Deutschen im Auslande zielbewußt den Kampf um ihr Volkstum aufgenommen haben, sind auch Frauen daran beteiligt. Denn die Frauen sind das Herz eines Volkes. Ihre Liebe ist seine Liebe und ihr Haß sein Haß. Soll ein aufbauender Gedanke das ganze Volk durchdringen, so müssen auch sie ihn pflegen und ihn tief in die Herzen der Jugend pflanzen, damit diese ihn von Generation zu Generation weitertrage. Die Mütter sind die Hüterinnen der Volksseele, die Erhalterinnen des Staates. Hedwig Heyl, die große Sozialpädagogin, hat einmal gesagt, der Staat müsse wie ein Haushalt sein, in dem der Mann die Obliegenheiten des Vaters, die Frau die der Mutter erfülle. Die Pflege der Kranken, die Erziehung der Jugend, vor allem der Mädchen, die Kultur von Sprache und Sitte, kurz jede mütterlich-pflegerische Funktion müsse ihr obliegen. Seitdem im Mutterlande die Frau an den staatsbürgerlichen Rechten des Mannes teilhat, konnte sie auf gesetzlichem Wege in diesen Pflichtenkreis einrücken. In Parlamenten und Kommunen, in Behörden und Verwaltungen ist ihr bereits ein Teil der mütterlich-staatlichen Aufgaben übertragen worden. Mit dem Eintritt in die neuen Pflichten ist das Gefühl ihrer Verantwortung gewachsen. Sie strebt danach, durch zweckbewußte Erziehung die Frauen zu ertüchtigen, damit sie Volksbildnerinnen im höchsten Sinne werden.

Wenn die deutsche Frau im Auslande an volkserzieherischen Aufgaben teilnimmt, so kann es nicht auf dem Wege der Ausübung staatsbürgerlicher Pflichten geschehen, sondern nur auf dem Wege freiwillig übernommener Arbeit, des Zusammenschlusses in Vereinen und des Wirkens von Mensch zu Mensch. Ihr werden in der Regel die gleichen Funktionen übertragen wie in der Heimat: Wohlfahrt im weitesten Sinne, erziehliche, kulturelle und gesellschaftliche Pflichten. Während jedoch in der Heimat das soziale Verantwortungsgefühl die treibende Kraft ihrer Arbeit ist, muß es in der Fremde das nationale sein. Erst wer unter Ausländern gelebt hat, gewinnt das volle Bewußtsein vom Wert seines Volkstums, erkennt die Pflicht, es mit aller Kraft zu fördern. Kürzlich schrieb mir eine Auslandsdeutsche: „Indem so viele Deutsche jetzt zu Auslandsdeutschen werden, muß das allgemeine Deutschgefühl von sich aus sich steigern. Wir geborenen Auslandsdeutschen wissen doch: Nur und erst in der Fremde wird der deutsche Mensch wirklich deutsch."

Seitdem durch den Vertrag von Versailles so viel deutsches Volkstum dem Mutterlande entrissen ward, hat auch die nationale Arbeit vielfach neue Formen angenommen. Große Organisationen haben sich gebildet, um die kulturelle Autonomie der Minderheiten zu erkämpfen. Für die Erhaltung von Kirchen und Schulen werden gewaltige Opfer gebracht. In Kulturfragen haben überall die Männer die Führung übernommen. Denn sie hängen so eng mit der Politik zusammen, daß beide in den gleichen Händen liegen müssen und daß sie häufig Kampf nach außen bedingen. Einzelne Sektionen der Vereine werden jedoch überall von Frauen geleitet, und diese sind in den Vorständen vertreten. Seitdem in der Heimat die Frauen die staatsbürgerliche Arbeit teilen, zieht man sie auch im Auslande zur Mitverantwortung heran. Ja, ihr Streben, für ihr Volkstum zu wirken, ist so stark, daß viele seit Jahren bestehende karitative Organisationen heute zielbewußt in die Volkstumsarbeit eingetreten sind und daß sich eine große Anzahl neuer Frauenorganisationen gebildet hat. Es ist zu bedauern, daß das sonst vortreffliche, vom Reichswanderungsamt herausgegebene Buch „Deutsche im Ausland" der Frauenarbeit überhaupt nicht Erwähnung tut.

In diesem engen Rahmen kann nicht ein vollständiges Bild der Frauenarbeit im Auslande gegeben werden. Ich greife jedoch einige Beispiele heraus, um zu zeigen, wie opferbereit die Frauen in aller Welt an der Erhaltung der deutschen Volksgemeinschaft mitwirken, um zu zeigen, wie wichtig die Kleinarbeit ist, durch die sie das Bemühen um den deutschen Menschen in tausend Kanäle lenken, die nur ihnen zugänglich sind und von den Quellen unserer besten Kraft gespeist werden.

In Europa sind es vor allem die alten deutschen Kolonialländer, in denen vorbildliche Volkstumsarbeit geleistet wird. Dort herrscht seit Jahrhunderten der Geist der Selbstverantwortung und Selbsthilfe, ohne den sich das Deutschtum unter ständig wechselnder Fremdherrschaft nicht erhalten hätte. In den Städten ist hanseatische Opferwilligkeit zu Hause, und viele von den Anstalten, die bürgerlicher Gemeinsinn in Zeiten alten Wohlstandes schuf, haben ihr Bestehen durch die Wirren des Weltkrieges und der Revolution hindurch gerettet.

Hoch entwickelt ist die Kulturarbeit im Baltenlande. In der heutigen Republik Lettland ist die gesamte Schularbeit im deutschen Elternverbande zusammengeschlossen, dem Männer und Frauen angehören. In Riga, wo noch etwa 30 000 Deutsche leben, besteht noch der 1818 gegründete „Frauenverein", der ein Witwenheim unterhält, und der 1842 gegründete „Jungfrauenverein", der ein Arbeitsbureau und ein Feierabendhaus für Lehrerinnen ins Leben rief. Seit 1905 arbeitet der „Deutsche Frauenbund" durch Fürsorge für die Jugend und wirtschaftliche Hebung der Frauen an der Stärkung des Deutschtums mit. Er besitzt ein schönes Vereinshaus, in dem er Kinderhort und Krippe, Kindergarten und Jugendhort, eine Heimarbeitsausgabe und Bibliothek unterhält und Unterhaltungsabende veranstaltet. In Riga gibt es noch 12 deutsche Kindergärten, die gleich den Sektionen Ferienheim und Nähstube des deutsch-baltisch-evangelischen Notstandskomitees und dem Verein für Ferienkolonien von Frauen geleitet werden. Zweigvereine des Deutschen Frauenbundes arbeiten in Tuckum, Wenden und Mitau.

In der Republik Eesti haben sich die dort bestehenden 71 Vereine zum Verbande der deutschen Wohltätigkeits- und Kulturvereine zusammengeschlossen. In der Erkenntnis jedoch, daß manch wichtiges Werk versäumt werde, wenn die Frauen nicht auch selbständig an den Frauen und der Jugend arbeiten, begründeten diese 1921 den „Estländischen Deutschen Frauenverein". Er bezweckt den Zusammenschluß aller deutschen Frauen zur Wahrung ihrer Interessen und zur Förderung ihrer Aufgaben auf moralischem, ethischem, religiösem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Sein Sitz ist Reval, wo er eine Heimarbeit eingerichtet hat und ein Verkaufslokal unterhält. Er besitzt 3 Häuser mit billigen Wohnungen für Vereinsmitglieder. Besondere Aufmerksamkeit wird der Berufsberatung für junge Mädchen und ihre Fortbildungsmöglichkeiten gewidmet. Vorträge aus dem Arbeitsleben und Kurse in kaufmännischen Fächern und Sprachen ergänzen diese. Samariterkurse führen in die Krankenpflege ein. Eine Kinderfürsorge und ein Kindergarten sowie ein Ferienheim an der See sind der Jugend gewidmet. Teeabende und wissenschaftliche Vorträge dienen der Pflege deutsch-baltischer Art und geistiger Anregung. In der Bibliothek der estländischen literarischen Gesellschaft verwalten Mitglieder des Frauenvereins die belletristische Abteilung. Von den Ortsgruppen des Vereins widmet sich Arensberg besonders der Heimarbeit und der Pflege alter Volkskunst und Werro der sozialen Fürsorge. In Dorpat hat sich im Anschluß an den Verein für innere Mission ein „Verein junger Mädchen" gebildet. Seine Mitglieder machen Botengänge für Alte und Kranke, lesen diesen vor, widmen ihnen täglich einige Stunden. Sie veranstalten Jugendfeste und wissenschaftliche Vorträge und sind voll rastlosen Unternehmungsgeistes. Ein Ergreifen des Volkstumsgedankens von weiten Kreisen, seine Verlebendigung in ungezählten praktischen Wirklichkeiten ist überall die Folge der Frauenbestrebungen. Erhöhte Wärme durchglüht die deutsche Arbeit. Von dieser Erkenntnis sind auch die Frauen in den ehemals preußischen Gebieten Polens ausgegangen, als sich dort 1918 sämtliche deutschen Frauenvereine zum „Frauenrat" zusammenschlossen. Dieser verband sich unter Wahrung seiner Selbständigkeit mit dem bald darauf gegründeten deutschen Volksrat, und beide wandelten sich nach Abtretung an Polen in den Deutschtumsbund zur Wahrung der Minderheitenrechte. Die Frauen bilden in diesem den „Frauenbund", der sämtliche Frauen im ehemaligen preußischen Teilgebiet sammeln und für den völkischen Gedanken gewinnen will. Sie halten eine selbständige Frauenorganisation für unentbehrlich, wenn man alles tun will, um das Volkstumsgefühl der Frauen zu wecken und zu erhalten.

Der Frauenbund ist dreifach vertreten. Einmal in Posen Stadt und Land. Ihm ist vom Deutschtumsbund das Wohlfahrtsamt übertragen, und er bearbeitet alle Gesuche um Er- ziehungsbeihilfe. Außerdem hat er eine Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung, eine Pensionsfürsorge für Schulkinder, Kindernachmittage, Wandern, Tennis, Rudern, Unterhaltungs- abende, Vorträge und Unterrichtskurse eingerichtet. Schnei- der-, Spinn- und Webelehrgänge führen in Hauskunst und Heim- arbeit ein. Ein Archiv für deutsche Zeitschriften, das vom Mutterlande aus mit Stoff versorgt wird, verteilt deutsche Lektüre. Der Frauenbund Netzegau hat seine Zentrale in Bromberg und arbeitet gleich dem Pommerellens haupt- sächlich auf der Grundlage der Wohlfahrtsarbeit durch Er- richtung von Kinderhorten, Anstellung von Pflegeschwestern u. dgl. Alle drei Frauenbünde haben ihre Vertrauensfrauen, die regelmäßig zusammenkommen und über die gemeinsame Arbeit beraten.

In ähnlicher Weise haben die jetzt Dänemark unterstellten deutschen Frauenvereine Nordschleswigs ihre Wohlfahrtsarbeit beibehalten. Vermittels der dänischen Kronen spenden sie oft den valutaschwachen deutschen Landsleuten jenseits der Grenze Hilfe.

Österreich gehört für uns nicht zum Auslande. Die dortigen Frauenvereine haben die Mittelstandshilfe gleich den deutschen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen müssen. In den abgetretenen Gebieten Österreichs stellt sich jedoch das Problem der Frauenarbeit automatisch auf die völkische Note ein; auch die kirchlichen Vereine waren dort von jeher Stützen des Volkstums.

In Groß-Rumänien gibt es seit 1886 „evangelisch- kirchliche Frauenvereine", die sich der Armen- und Waisen- pflege und der Friedhofsbesorgung widmen und die Teilnahme der Frauen an der kirchlichen Gemeindevertretung anstreben. Der freie sächsische „Frauenbund" ist erst 1921 gegründet worden, nachdem die einzelnen Vereinigungen, die ihn zu- sammensetzten, seit 1912 nach und nach entstanden sind. Sein Zweck ist gegenseitige Förderung, Vertiefung und Betätigung des völkischen Gefühls, Zusammenfassung aller in gleicher Richtung arbeitenden Kräfte. Er richtet Büchereien und Vor- tragsabende ein, widmet dem Frauenstudium und der Schul- frage besondere Beachtung, pflegt Volkstracht und Volks- tänze, sucht den Frauen durch Kerzenerzeugung, Kochelbad u. dgl. neue Erwerbsquellen zu erschließen und hat die Alkohol- frage in den Mittelpunkt seiner Arbeit gestellt. Auch hier ist alter deutscher Kolonialboden, der dem völkischen Kampfgeist günstig ist. Auch hier ist die Frauenarbeit die Begleiterin zielbewußten Männerstrebens.

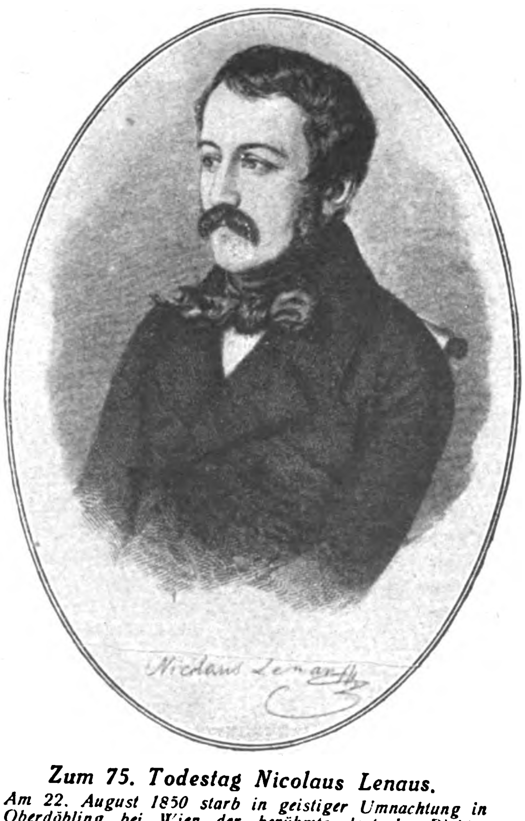
In der Tschechoslowakei gibt es neben dem natio- nalen Zusammenschluß der deutschen Frauen auch eine neue Organisation, die unter dem Namen „Deutsche Frauenliga für Frieden und Freiheit in der Tschechoslowakischen Republik" der internationalen „Frauenliga für Frieden und Freiheit" bei- getreten ist. Es ist die erste deutsche Minderheit, die sich dieser Liga angliederte, in deren Programm bekanntlich die Vertretung der Minderheitenrechte eine hervorragende Rolle spielt. Sie hofft, durch Vertretung dieses Gedankens ihrem Volkstum zu nützen.

Soll ich noch von der deutschen Frauenarbeit in Übersee reden? Von den Ortsgruppen des Frauenvereins vom Roten Kreuz für Deutsche über See und des Frauenbundes der Deut- schen Kolonialgesellschaft, die in Südwestafrika unter dem hart bedrängten Häuflein zurückgebliebener Kolonialdeutscher Jugend- und Wohlfahrtspflege ausüben und das Volksbewußt- sein zu erhalten suchen? Vom Verbande deutscher Frauen Mexikos, der eine besondere Sektion für Auswandererfürsorge errichtet hat und eine Wohlfahrtssektion, die reiche Spen- den in die Heimat sendet? Oder von den Frauenverbänden Chiles, Brasiliens und Nordamerikas? Die Form der Organi- sation, die praktischen Aufgaben sind sich überall ähnlich. Und in der letzten Zeit hat sich auch gezeigt, daß es ein Geist ist, der die tiefste Wurzel ihrer Arbeit bildet: die Liebe zum Mutterlande. zur angestammten Sprache und Sitte. Seit sie diese in Gefahr wußten, haben alle deutschen Frauenvereine im Auslande für den gleichen Zweck gearbeitet, und viele Millionen sind uns von ihnen zugeflossen für die Notleidenden an Ruhr und Rhein. Tausende von Kindern sind zur Er- holung nach dem Baltikum und Rumänien, nach Mähren, Nord- schleswig und Österreich gerollt. Frauenwille hat sie auf den Weg gebracht, mütterliche Frauenhände sorgen überall für sie. Möge das ein Symbol sein, daß Frauenliebe und Frauentat unentbehrlich sind zur Herstellung der Volksgemeinschaft, die die Deutschen aller Länder und Zonen umfassen soll! Möge auch die Frauenarbeit im Auslande sich immer mehr aus- breiten und kulturfördernd und gesinnungserziehend wirken.

Kunſt * Theater * Literatur * Muſik

Houston Stewart Chamberlain 70 Jahre alt.

Houston Stewart Chamberlain, der vielseitig begabte Schriftsteller, begeht am 9. September seinen 70. Geburtstag. — In seinen „Lebenswegen meines Denkens" erzählt er, daß er, der Sohn eines kommandierenden Admirals und Neffe eines Feldmarschalls, in den ersten Lebensjahren seine Mutter verlor, und dann nach Versailles zu einer Tante gebracht wurde, bei der er seine Kindheit verlebte, wie ihn dort im Gymnasium die Franzosenkinder den „Engländer" und in England die englischen Mitschüler später „Franzos" titulierten. Weiter, wie er in seinen Schul- und ersten Jünglingsjahren zwischen Frankreich, der französischen Schweiz und England hin und her pendelt, dann wie ihn tiefstgehendes Interesse an der Erforschung von Naturvorgängen erfaßt und wie er schließlich immer mehr zu Deutschland und den deutschen Wissenschaften hingezogen wird, bis es ihn durch die Erkenntnis unserer großen Gestirne Kant, Goethe, Beethoven und ganz besonders Richard Wagner mit Zaubergewalt nach Deutschland zieht. Schon der Jüngling erfaßte die Größe deutschen Wesens und deutschen Geistes in einer Tiefe, aus der ihm langsam zur unerbittlichen Klarheit wurde, daß nur Deutschland seine wahre Heimat sein könnte. Wenn wir zu den Werken Chamberlains greifen, sei es zu seinen „Grundlagen des 19. Jahrhunderts" oder zu seinen Büchern über „Kant", „Wagner" und „Goethe", oder zu seiner persönlichsten religiösen Auseinandersetzung, zu „Mensch und Gott", immer fesselt uns aufs erste die klare, anschauliche Sprache, der formvollendete Stil. Bei näherem Eingehen sehen wir uns dann einem Wissen und einer Belesenheit gegenübergestellt, die man versucht ist, allumfassend zu bezeichnen. Das Wesentliche bei Chamberlain ist jedoch, daß sich bei ihm dank einer durchaus genialen Persönlichkeit formloses Wissen zur Weisheit und Weltanschauung gestaltet, und überall in seinem Werk wird der Leser den Herzschlag eines von leidenschaftlicher Liebe und Begeisterung für alles Große und wahrhaft Bedeutende beseelten Mannes herausfühlen, der stets bestrebt ist, uns möglichst tief an dem teilnehmen zu lassen, was ihm selbst zum sicheren und beglückenden Untergrund seines Lebens ward



Zum 75. Todestag Nicolaus Lenaus.

Am 22. August 1850 starb in geistiger Umnachtung in Oberdöbling bei Wien der berühmte deutsche Dichter Nicolaus Niembsch von Strehlenau, welcher den Dichternamen Nicolaus Lenau führte, und die Welt durch seine innigen und schwermütigen lyrischen Gedichte entzückte.

Echo des Sports

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Berlin.

Mit hervorragenden Leistungen warteten am 10. August die deutschen Leichtathleten bei den Kämpfen um die höchste Ehre, die der Leichtathlet erringen kann, auf. Im Hinblick auf die kommenden Olympischen Spiele wollen wir die Ergebnisse doppelt freudig begrüßen. Des knappen Raumes wegen folgen nur kurz die einzelnen Wettbewerbe: 100-Meter-Mallauf. Der deutsche Meister Hubert Houben, der nicht in voller Form war, schied bereits im Zwischenlauf aus. Deutscher Meister wurde der jugendliche Stuttgarter Corts, der in 10,6 Sekunden an Houbens beste Zeit herankommt. Zweiter wurde Büchner-Magdeburg, Dritter Körnig-Breslau. — 200-Meter-Mallauf. Als Favorit galt Houbens Klubkamerad Schüller-Krefeld, der denn auch in 22 Sekunden sich zum ersten Male in die Liste der deutschen Meister eintragen konnte. Hinter ihm landete Büchner, der den Leipziger Wege auf den dritten Platz verwies. — 400-Meter-Mallauf. Nachdem Peltzer zum Endlauf nicht antrat, war der Weg für den Berliner Schmidt frei, der in 49 Sekunden ein feines Rennen nach Hause lief. — Über 800 und 1500 Meter war nur ein Mann berufen, Meister zu werden: Beide Male war es Dr. Peltzer, der für 800 Meter 1 Minute 55,2 Sekunden benötigte und die 1500 Meter in 4,2 Minuten durchlief. — Die 110-Meter-Hürden und die 400-Meter-Hürden gewann wieder ein Mann: der hochbegabte jetzige Berliner Troßbach; die 110 Meter wurden in neuer deutscher Rekordzeit, 14,9 Sekunden, durchlaufen, während der Sieger in den 400 Metern 55 Sekunden benötigte. — Das 5000-Meter-Laufen brachte Norddeutschland den einzigen Sieg. Der junge Oldesloer Frandsen lief ein ganz großes Rennen, mußte aber zum Schlusse sehr kämpfen, um Norddeutschlands zweitem Vertreter, Petri-Hamburg, zu begegnen. Etwas mehr, und wahrscheinlich hätte der Meister nicht Frandsen geheißen. Trotzdem wollen wir dem Oldesloer den Sieg herzlich gönnen. Verdient hat er ihn ob seines Fleißes lange. — Über 10000 Meter war der Deutsch-Amerikaner Wachsmuth vom Berliner S. C. nicht zu schlagen. Zeit: 32 Minuten 54 Sekunden. — Spannende Kämpfe gab es in den Staffeln: 4×100 Meter. Hier siegte der Deutsche Sport-Club Berlin in der neuen Rekordzeit von 42,2 Sekunden. Zweiter Frankfurt 1880, Dritter Phönix, Karlsruhe. — Dramatisch war der Kampf in der 3×1000-Meter-Staffel. Durch hervorragendes Laufen ihres letzten Mannes gewannen die Zehlendorfer in ebenfalls neuer deutscher Rekordzeit 7 Minuten 44,5 Sekunden. — Das Kugelstoßen gewann Brechenbacher-München. — Der Sieger im Diskuswerfen wurde Hänchen, Polizei, Berlin, mit 42,03 Metern. — Im Speerwerfen gewnn wieder einmal Lüdicke-Berlin, der 55,70 Meter herausholte. — Hochsprung. Hier gewann Scorczinsky, Berlin, mit 1,88 Metern; seit langer Zeit einmal wieder eine Leistung, die sich sehen lassen kann. — Der Weitsprung fiel mit einer Leistung von 7,15 Metern an Dobermann-Marienburg, der unseren Norddeutschen Meister Schumacher-Hamburg mit 7,04 Metern auf den zweiten Platz verwies. — Beim Stabhochsprung gewann Reeg mit der Leistung von 3,60 Metern.

Schwimm-Länderkampf.

In Magdeburg erlebten am 2. August zahlreiche Zuschauer die stolze Genugtuung, Deutschland siegreich aus dem Länderkampfe hervorgehen zu sehen. War schon dieser Sieg ungemein erfreulich, um so mehr, als auch diesmal wieder drei der besten deutschen Schwimmer nicht zum Starte zugelassen wurden, weil sie die Trainings-Vorschriften nicht eingehalten hatten. Im Wasserballspiele mußten wir allerdings die Überlegenheit der Ungarn 2 : 4 anerkennen. Jetzt hat Ungarn wie Deutschland einen Sieg auf seinem Konto, ein Ländertreffen endete unentschieden. Nächstes Jahr wird sich ja bei den Europa-Meisterschaften zeigen, wer den anderen vorangeht. Noch erfreulicher aber als der große Sieg waren die ganz hervorragenden Leistungen der Jugend-Schwimmer und 2. Senioren. Sie erzielten fast ausnahmslos Leistungen, die sich schon jetzt fast oder ganz auf einer Höhe mit unseren besten zeigen, so daß man für die nächste Zukunft weitere große Fortschritte unserer Schwimmer im internationalen Sportbetriebe erwarten darf. Tags zuvor hatte Ungarn die 4×50-Meter, Deutschland die 4×200-Meter-Freistil-Staffel gewonnen.

Bootsfahrten über den Ozean.

Zwei Fähringer (Bewohner der Färöer-Inseln. nordwestlich von Schottland) haben im offenen Fischerboot die Reise von den Fär-Inseln über den Atlantischen Ozean nach Norwegen (etwa 1500 Kilometer) gemacht und sind soeben wohlbehalten in Oslo eingetroffen. Ihr mit einem Hilfsmotor versehenes Boot entspricht in der Form unverändert den vor tausend Jahren benutzten Wikingerschiffen und wird heute noch allgemein von der färöischen Bevölkerung zur Fischerei gebraucht. Weniger sinnvoll ist das Unternehmen des dänischen Kaufmanns Kleß-Schmidt, der im Kajak von Kopenhagen nach Amerika rudern will. Er befindet sich augenblicklich auf einer Trainingsreise im Kattegat und gedenkt in den nächsten Tagen die erste Langstrecke nach den Färöern zurückzulegen. Sein Unternehmen wird allgemein als völlig verrückt verurteilt, und die gesamte Fachwelt verneint die Durchführbarkeit.

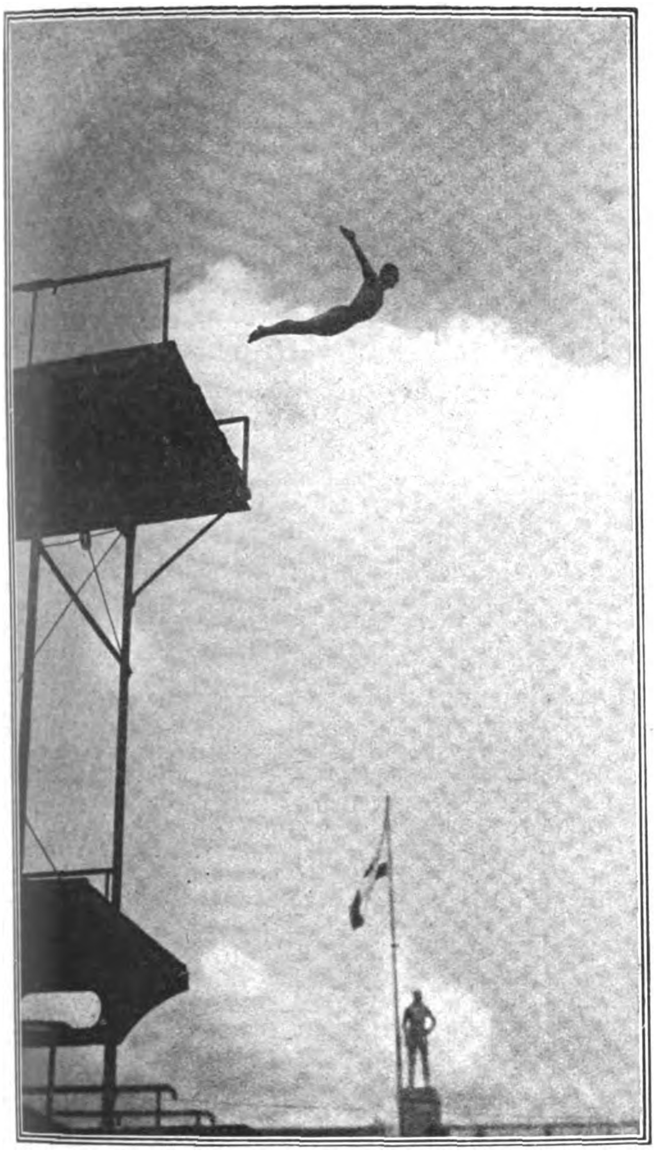
Die Sieger der Radfernfahrt Zürich—Berlin.

Krewer und Oßmella Sieger der Preußenmeisterschaften.

Die Internationale Radfernfahrt Zürich—Berlin, veranstaltet von dem Bund Deutscher Radfahrer, hat am 2. August im Grunewald-Stadion ihr Ende erreicht. Von den Amateuren wurde erster Peter Rösen-Köln mit 36 Stunden, 36 Minuten und 50 Sekunden, von den Berufsfahrern der Italiener Gay mit 36 Stunden, 40 Minuten und 25 Sekunden. Anläßlich der Ankunft der Fahrer Zürich—Berlin wurden im Grunewald-Stadion die Meisterschaften von Preußen über 1 und 25 Kilometer für Amateure ausgefahren. Als Sieger ging Krewer (RV. Adler-Köln) hervor. Die Preußenmeisterschaft über 25 Kilometer gewann Paul Oßmella in 36 Minuten 20,4 Sekunden.

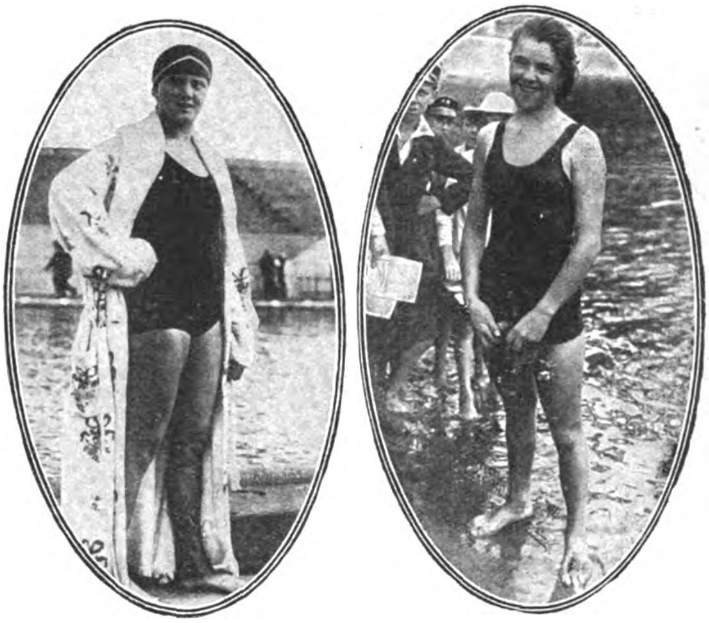
Neuzeitliche Körpererziehung.

Die Ortsgruppe Magdeburg des deutschen Ärztebundes zur Förderung der Leibesübungen hatte Dr. Karl Diem, einen Kenner und Führer auf dem Gebiete der Turn- und Sportbewegung, zu einem Vortrage über „Neuzeitliche Methoden der Körpererziehung“ gewonnen. In seinen interessanten Ausführungen brachte Dr. Diem folgende, zum Teil aus eigener Forscherarbeit gewonnenen Gedanken zum Ausdruck: „Die alten Griechen besaßen bereits hochentwickelte Methoden der körperlichen Erziehung. Beim Üben legten sie die Kleider ab und ließen Luft und Sonne auf sich einwirken. Im Mittelalter wurde die Pflege des Körpers sehr vernachlässigt. Erst das Genie eines Guts-Muths wies neue Wege. Seine „Gymnastik für die Jugend“ enthält den ersten neuzeitlichen Plan einer sachgemäßen Pflege der Leibesübungen, der für die Folgezeit für Deutschland und die nordischen Länder maßgebend wurde. Der Turnvater Jahn verstand unter Turnen bereits eine Zusammenfassung aller Disziplinen und stellte damit das moderne Ideal für die Turner und Sportler auf. In den letzten Jahrzehnten haben sich verschiedene nationale Systeme des Turnens und der Gymnastik entwickelt. Das von Guts-Muths stark beeinflußte schwedische Turnen legt mit Recht besonderen Wert auf die Erzielung einer straffen Haltung, läßt aber die Beweglichkeit vermissen. Ähnliche Vorzüge und Nachteile weist das dänische Turnen auf. Das slawische Turnen der Sokols und die italienische Schule legen der Disziplin und Exaktheit der Ausführung besonderes Gewicht bei. Neben den nationalen Systemen sind die technischen zu beachten. J. P. Müller ist durch sein 15-Minuten-Turnen weltbekannt geworden. Die verschiedenen Hantelsysteme haben den Nachteil, knollige, nicht immer leistungsfähige Muskeln heranzubilden. Die rhythmischen Systeme sind heute sehr weit verbreitet. Das Mensendieck-Turnen hat die Bedeutung der individuellen Ausbildung erkannt und bevorzugt Spannungs- und Entspannungsübungen. Bodes Schule bemüht sich, die Muskeln locker und geschmeidig zu machen. Alle nationalen Turnarten und die technischen Systeme sind zu eng und in der Auswahl der Übungen begrenzt. Es gilt, ihre wertvollen Ideen nutzbar zu machen. — Der Sport ist bei vernunftgemäßer Ausübung wertvoll. Die hohe Bedeutung der Laufspiele, wie der Fußballspiele für die Kräftigung von Herz und Lunge, ist unbestritten. Durch den Sport wird eines der Hauptziele der körperlichen Erziehung, die Entwicklung und Kräftigung der Organe, wesentlich gefördert. Der moderne Jugenderzieher und Turnlehrer muß darauf bedacht sein, dem Körper eine gute allgemeine Durchbildung zu verschaffen. Um die durch die



Phot. Fotoaktuell.

Hans Luber-Berlin,
der deutsche Meister im Turmspringen.



Phot. Fotoaktuell. Phot. Fotoaktuell.

Zwei Meisterinnen des deutschen Schwimmsportes.

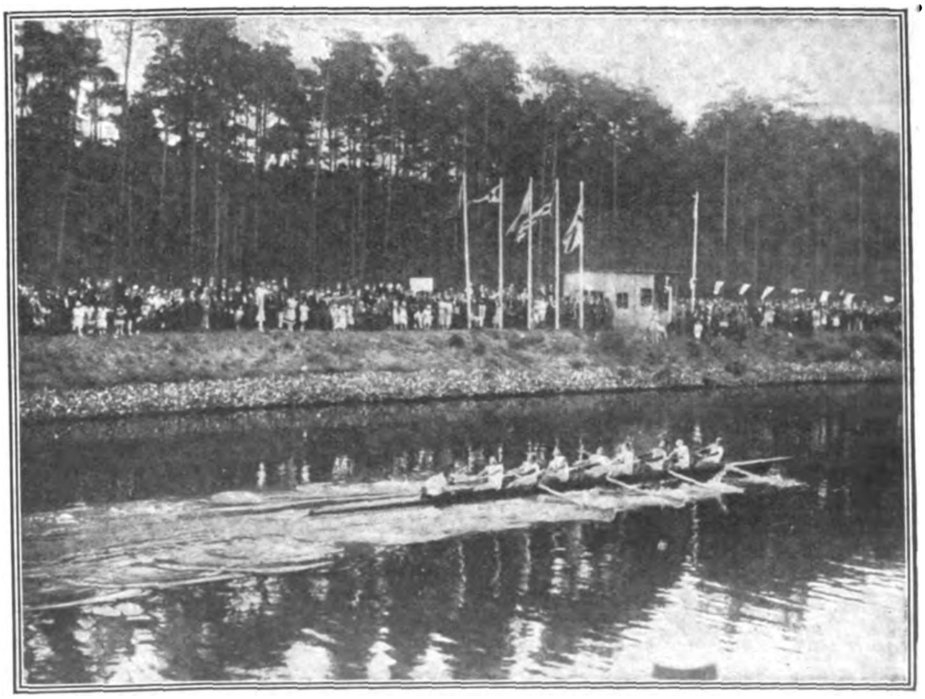
Frl. Rehborn-Bochum,
die deutsche Meisterin im Rückenschwimmen.

Frl. Erna Muray-Berlin,
die deutsche Meisterin im Brustschwimmen.

*

Zivilisation verursachten Schäden auszugleichen, ist es notwendig, die Wirbelsäule und den Brustkorb durch geeignete Übungen beweglich zu erhalten. Auch das Hautturnen darf nicht vernachlässigt werden. Besondere Bedeutung muß den Widerstands-, Schnellkraft-, Dehnungs- und Lockerungsübungen beigelegt werden. Es kommt nicht auf das System an, sondern das Ziel, die Ertüchtigung der Jugend, ist maßgebend.“

Heinrich-Leipzig,
der deutsche Meisterschwimmer im freien Stil.



14. Meisterschaftsrudern des Deutschen Ruderverbandes.
am 9. August in Hannover.
Ruderverein Wratislavia-Breslau geht in der Meisterschaft von Deutschland im Achter als Sieger durchs Ziel.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(6. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Daß aber die gesamte monströse und für einen Edelmann unschickliche Begebenheit mit der qualmenden Pipe im Ahnensaal nur eine Kriegslist gewesen, um ohne Aufsehen und Mißtrauen durch meinen, allen Dragonern wohlbekannten Kammerknecht auf der Wachtstube eingeführt zu werden, — das ist erst später ans Licht gekommen.

Nun denn: der Rittmeister Gustav Adolf von Arcularius saß da und hielt die Pfeife zwischen den Zähnen und seine Augen gingen durch den Qualm hin und her über die Kerle, als suchte er Etwas, und er erzählte tausend Schnurrpfeifereien von seiner Werberei in der großen Pfaffengass' längs des Rheins von Mainz bis Cöln, und vorher in hamburgischen Tavernen, unter wildem Seevolk, entsprungenen Galeeren-Züchtlingen, Schmugglern, Dieben und Deserteuren, aus welcher Crapüle es auch bei aller Umsicht nicht leicht gewesen sei, taugliche Individuen für Seine Majestät in Preußen herauszufischen!

Der Herr von Arcularius sog Luft aus seinem Pfeifenkopf und sah beim Aufglühen des Glimmkrauts auf seine Sackuhr und that einen erlösten Athemzug: Es war noch früh am Abend und manche Stunde bis Mitternacht. Ein rechter Husar aber nutzt ein Vaterunserlang besser als ein Pfefferkrämer ein ganzes Jahr.

„Du bist jetzt als ein Filou entdeckt und gänzlich in meiner Macht!“ sprach er zu dem bitterlich barmenden Brabanter. „Also auf Cavalierswort: Wenn du mir den Johannes durch den Wald und seinen Anschlag richtig verrathen hast, so magst du morgen bei aufgehender Sonne entlaufen, wohin dich der Teufel pfeift, und eine Rolle Dukaten als Judaslohn mit auf den Weg!“

„Ich küsse Euer Gestrengen gehorsamst die Hände!“

„. . . Und nun verzieh' dich in dein Quartier und rühr' dich nicht, bis ich dich rufe! . . . In welcher Direction von hier ist das Kloster Heilig-Kreuz situiert.“

„Just da, wo der Mond überm Wald aufgeht!“

„Es ist gut!“

◆

Während diese echt preußische Reiterseele in der Wachtstube saß und auf der Landstraße ihren Discurs hielt, war ich, der Reichsgraf Florentin von Palmingen, längst wieder, wie schon berichtet, in der Dunkelheit von diesem schnöden und abgeschmackten Geck und Galan, dem Baron von Wimmersheim, in mein Gebiet und Schloß zurückgekehrt, hatte mich mit einer kalten Reverenz von der Marquise Xénais verabschiedet und, unter Vortritt ihres Vaters, meines Ceremoniers, und eines halben Dutzend Kandelaber in Händen habender Laquaien, in meinem Regierungssaal verfügt. Dort hätte der Herr von Arcularius, wenn er von meiner Heimkunst erfahren, sich mir wohl nähern und präsentieren können. Doch aber hieß es, als ich nach dem Prussien frug, er habe sich, unbekannt wohin, in die Nacht hinaus verzogen und sei verschwunden!

Die Nacht hatte sich aufgehellet. Der Regen war dem Mond gewichen, der mit einem trüben und schwefeligen Schein am Himmel stand. Es ging ein lauter und heulender Wind aus den Bergen und wehte kalt. Ein unlustiges Wetter also und im Wald eine dunkle Luft, durch den sich unser Herr Husar zu Fuß behende und vorsichtig dahinpürschte und ganz zufrieden war, daß, außer Kauz und Fledermaus, Niemand seiner gewahr werden konnte, bis er vor der aufgelassenen Abtei Heilig-Kreuz stand.

Der Anblick dieses nun ausgekramten, durch viele Säcula bestandenen Pfaffen-Nestes stillte sein Gemüth. Denn dies ehrwürdige Kloster, dessen beide Kirchthürme und Wahrzeichen der Gegend ein rheinbündischer Fiscus bereits hatte abtragen lassen und die Steine den Bauern zum Aufrichten ihrer Ställe gegeben — dieses Kloster aus der Zeit des Kaisers Barbarossa lag im Mondschein in einem Viereck, rings von breiten Wasserläufen umgeben, die die festen Mauern bespülten und durchaus keinen Zutritt zu dem Inneren ließen — es sei denn über den schmalen Damm, der geradewegs auf das Hauptthor zuführte.

Dieses Thor war von den nun ausgetriebenen Mönchpriestern schon weislich für ungebetene Gäste in der Nacht hergerichtet. Es war, in Form von einem Andreaskreuz, mit mannsdicken Balken verlegt und über und über mit Eisen beschlagen und verbuckelt, und ein eiserner dicker Ring zum Klopfen hing daran und der Herr von Arcularius freute sich und dachte: ‚an dem Ring und Thor und Klösterlein beißt sich der Johannes durch den Wald und sein ganzes Comitat von Meisterdieben und Todtschlägern die Zähne aus! Wenn sich da nicht Einer von ihnen den Fuchspelz umthut und sich listig einschleicht und insgeheim seinen Galgenkumpanen von innen aufmacht — anders gewinnt der Buonaparte selber ohne grobes Geschütz dem starken, frommen Haus Nichts ab! Darin ist die Gräfin von Sulz geboren wie die Perle in der Muschel.‘

Es wird keiner die Behauptung maintenieren wollen, daß die Husaren fleißige Kirchgänger seien. Doch haben, an diesem Abend, die Büsche und Bäume ein aufrichtiges: ‚grace à Dieu!‘ des Herrn Rittmeisters vernommen. Er ließ, in dem bläulichen Mondschein, seine Augen über die Environs des Klosters dahingleiten. Das Weiß des Karrenwegs, in dem Thal, setzte sich scharf ab gegen das Schwarz eines Bächleins, das neben ihm herlief und die Nacht mit seinem Murmeln erfüllte. Auf der anderen Seite war der dichte Wald. In dieser Stille nun vernahm unser Herr Husar das Trapsen von Mannesstiefeln — schnell — schlürfend — unregelmäßig — hält an — schleppt sich weiter — und er steckt seinen Kopf vorsichtig wie ein Meister Reinecke aus dem Busch und sieht: da unten auf dem Thalpfad trägt sich ein Mensch, mit Mühe und aufs äußerste fatiguiert, auf unsicheren Beinen, dahin, dem guten Haus Heilig-Kreuz zu, um dort eine Ressource und Protektion zu finden, ehe ihn Nacht und Wald und die eigene Faiblesse als ihr Opfer anfordern.

Dieser einsame und bedrängte Peregrinus schien ein Jungmann von dreißig und etlichen Jahren und nicht, wie man nach seiner Art zu Fuß zu reisen muthmaßen möchte, ein versprengter und in diesen Waldwinkel verirrter, fechtender Handwerksgesell, sondern der Wanderer trug sich in der Art eines Mannes von mittelmäßigem Stand und Ansehen oder in einem Habit, dessen sich auch Höhergestellte auf Reisen bedienen, um nicht ohne Noth jedem kuriösen Wirth und Postknecht ins Auge zu fallen.

Er hielt einen runden, dunklen Hut in der Hand, so daß das halblange, blonde Haar ihm im Nachtwind um den bloßen Kopf flog. Seine Kleidung war ein blauer Redingote mit lang wehenden Schößen, rothem Kragen und Aufschlägen. Hierzu gelbe Pantalons, die in halbhohen, schwarzen Stulpenstiefeln steckten. Waffen sah man an diesem seltsamen Monsieur nicht. Doch observierte er des öfteren in scheuer Manier rückwärts über die Schulter die Gegend, ob er nicht verfolgt oder überfallen würde, und der Herr von Arcularius oben im Gebüsch dachte sich: an dem guten Mann liegt's nicht, wenn ihm nicht die Taschen aufgeschnitten werden und die rothe Brühe über die Ohren läuft! Der Fürwitz dieses Menschen, in einem manneskundigen Paradies des Brigantaggio und gelobten Land aller Nachtdiebe und Posträuber, wie es damals unsere Wälder waren, ohne Fuhrwesen und Escorte sich bei Fuchs und Wolf zu Gast zu laden, wollte ihm nicht gefallen und schmeckte ihm nach einer Kriegslist . . . und so zog der Husar die Stirne kraus und roch Lunte und schlich leise im Wald, wie der Kater neben der Maus, neben dem verdächtigen Bruder auf der Landstraße her.

Dieser nun that en face des Klosters, wo man ihn von dort schon deutlich gewahrnehmen konnte, einen tiefen Seufzer und sank entkräftet zur Erde. Raffte sich mit aller Mühe wieder auf, lugte hinter sich und flüchtete und schwankte im Zickzack auf das Heilig-Kreuz'sche Thor zu, lehnte sich, am End' seiner Force, gegen das dicke Holz und ließ den Klopfer fallen.

Der Husar saß hart neben ihm im Erlenbusch am Rand des Wassergrabens. Der Eisenring gab einen lauten Schlag. Es dauerte ein gutes Paternoster und länger, bis es drinnen im Hause rumorte und lebendig wurde. Dann schob sich oben behutsam, zollweis, der Laden von der Luke. Es schaute erst ein grober, langer Arkebusenlauf heraus. Dann ein Kopf. Selber wies einen glatten Diana-Scheitel von braunem natürlichen Haar, das flach an den Ohren gestrichen und im Nacken in Zöpfe gelegt war. Diese in Paris neu in Mode gekommene klassische Haartracht wurde in Teutschland schon vielfach von dem vornehmen Frauenzimmer goutiret. Dahinter stand das Kammermensch mit einem Talglicht und erleuchtete so, wie die Opferkerzen Unsere liebe Frau über dem Altar, das Brustbild der schönen Gräfin Amöne, die als ein rechter commandant supérieur einer Festung unverzagt hochselbst Nachtwache, Rond' und Sentinelle hielt.

Mit einer hellen und kriegerischen Stimme wie ein Feldcornett auf Vedette ruft sie hinaus in die Nacht: „Qui vive?" — so daß es der Herr von Arcularius in seinem Röhricht beseufzte: „Schade um das anmuthige Weibsbild! Das gäbe einen feinen Junker für meine Husaren!"

Der Fremde unten aber findet keine Erwiderung, sondern starrt hinauf und streicht sich ungläubig über die Augen. Und die Hohen-Sulz'sche oben unwirsch: „Antwort' er — s'il vous plait! Warum guckt er mich an wie der Ochs das neue Thor?"

„Wie ist mir denn? Madame spricht doch dort oben aus der clausura!"

„Jetzt is nix mehr mit der Klausur."

„Madame: Träum' ich oder wach' ich? Das Ende der Welt ist ja nahe! Die frommen Bettelväter dulden eine Frau im Kloster?"

„Es hat sich ausgebettelt! Jetzt bin ich hier Herr und Meister, die Reichsgräfin von Sulz, und lass' mir und meinem kleinen Kunz, meinem Herrn Sohn, nit die Butter vom Brot nehmen!"

„Und die Mönche sind fort?"

Alleweil sind die Letzten abmarschiert! Haben in der Eile noch ein paar alte Kutten unten hängen lassen!"

„Und ich hatte das Kloster als letzten point de vue im Auge, um für die Nacht ein Asyl zu finden und nicht wie Benjamin unter die Räuber zu fallen, von denen die Wälder hier wimmeln", sagte der Fremde unten mit einer tiefen und dunklen Stimme, deren Klang doch den Mann von Education und Politesse verrieth. Er lehnte gänzlich erschlafft am verschlossenen Thor. Sein nach oben gewandtes Antlitz war im Mondschein bläulich-bleich wie das eines Todten. Er hob die Hände. „Ich kann nicht mehr weiter!" fuhr er mühsam fort. „Meine Füße tragen mich nicht mehr! Ich habe geringe Chance, diese Nacht zu überstehen, wenn ich nicht in Madame eine Patronin finde und sie mich christlicher Weise in ihr Haus läßt!"

Die schöne Gräfin-Wittwe steckte, neugierig wie ein ächtes Eva-Geblüt und doch mißtrauisch wie ein Mann, den Kopf weiter hinaus.

„Ei — wer heißt denn auch Monsieur die Passage durch die abgelegenen Wälder hier zu nehmen, statt daß er sich auf der großen Landstraße hält?"

„Ich muß mich abseits schlagen . . ."

„. . . und ohne Roß und ohne Diener! Er mag schon der Rechte sein!"

„Ich darf mich keinem Diener anvertrauen und nicht zu Pferde Aufsehen erregen . . ."

„Glaub's schon! Was hat er denn alles gegen den Code pénal verbrochen? Wieviel Procureurs und Richten sind denn hinter Ihm her?"

„Nicht die Gerichte suchen einen Mann wie mich, Madame!" kam es von unten höflich und ruhig zurück. „Dieser Verdacht ist so absurd, daß nur eine komplette und wohl begreifliche ignorance in Hinsicht meiner Person ihn erklärt. Ach nein, Madame: Hinter mir ist das apokalyptische Thier selber und will mich verschlingen . . ."

„Ich seh' nix als wie eine Fledermaus!" sagte die junge Gräfin. Der inconnu unten lachte wild auf, und ein heiseres Hah! Hah! hallte von der Bergwand zurück.

„Soll ich ihn noch nennen: die Zuchtruthe am Himmel? Die Geißel Gottes? Den neuen Attila und Dschingiskhan? Den meerentstiegenen Dämon Buonaparte? . . . Napoleons Schergen sind hinter mir, Madame! Mit jedem Athemzug steht mein Leben auf dem Spiel! Er selber gab die Ordre an Monsieur Fouché, coûte-que coûte mich aus der Welt zu räumen! Voilà tout!"

„Ich mein', der Empereur hat mehr zu thun . . ."

Es schien, als wolle der Herr im blauen Redingote unbedacht Etwas erwidern. Aber er hielt an sich. Dies war dem Rittmeister von Arcularius, der nebenan wie ein Wassergott im Schilfe thronte, ein untrügliches Argument, daß Jener ein Fremder von Distinction sei und sich an der großen Welt glattgerieben habe. Denn Schweigen irritiert jede Eva, und nun möchten sie's partout wissen — und so inquirierte denn auch die Sulz'sche Gräfin flugs von oben:

„Wer ist denn der Monsieur? Decouvriere Er sich!"

(Fortsetzung folgt.)

Bacchus' „Meisterwerk"
Ein künstlerischer Werbefilm für Kupferberg Gold

UNSERE AUFGABE
sehen wir nicht allein darin, unseren Abnehmern einen vorzüglichen, stets gleichmäßig guten Sekt zu liefern, sondern auch in der Bereitschaft, den Weiterverkauf an die Verbraucherin jeder Weise zu fördern und zu unterstützen. Zu diesem Zwecke betreiben wir seit über zwanzig Jahren eine regelmäßige, eindringliche Werbearbeit, die die Vorzüge der „Kupferberg"-Marken immer wieder erneut in Erinnerung ruft. Wirkungsvolle Anzeigen, künstlerische Plakate und zahlreiche andere Werbemittel dienen dieser Absicht. Eine bunte Reihe neuartiger Werbefilme — bereits in vielen 1000 Lichtspieltheatern aufgeführt — erfüllen den gleichen Zweck.

Das Geheimnis der Sektbereitung besteht in der richtigen Auswahl und Zusammenstellung der zur Verwendung kommenden Weinsorten. In gleicher Weise wie etwa die Erzeuger des alten, echten Kölnischen Wassers ihre eigenen Vorschriften für die Zusammensetzung haben, die sie streng geheimhalten, so besitzt auch die Sektkellerei Kupferberg ihr eigenes Verfahren, um den höchsten und von allen Kennern so sehr anerkannten Vorzug stets gleichmäßiger Güte immer aufrecht zu erhalten.

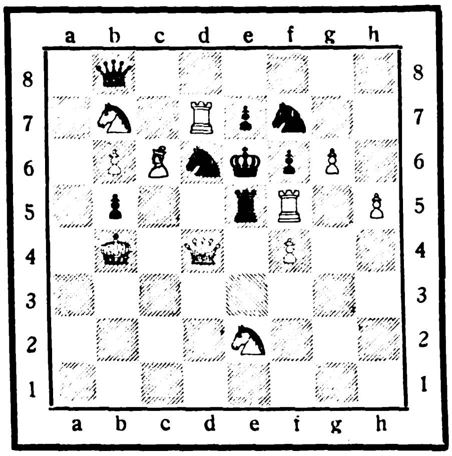
Unsere großen Erfolge im Ausfuhr-Geschäft gründen sich darauf, daß unsere Inhaber fast sämtliche Absatzgebiete im europäischen und überseeischen Auslande persönlich besucht haben. Wir kennen daher genau die Erfordernisse jedes Absatzgebietes bezgl. Geschmacksrichtung, Ausstattung, Packung und Versandweise, so daß uns Ausfuhrfirmen ihre Aufträge vertrauensvoll überlassen können. (Vertreter für die Ausfuhr: P. Schwerdtfeger, Hamburg 37, Parkallee 13, Fernsprecher: Alster 6884)

Schach

Aufgabe Nr. 126.

Von H. de N. Magalhães Hafers, Santos, Brasilien.
(Erstdruck für „Das Echo".)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kb4, Dd4, Td7, f5, Lc6, Sb7, e2, Bb6, f4, g6, h5 = 11 Steine.

Schwarz: Ke6, Db8, Te5, Sd6, f7, Bb5, e7, f6 = 8 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt. (Die Häufung der Figuren, wie sie vorstehende Aufgabe aufweist, ist das Charakteristikum des modernen Zweizügers; doch möge sich dadurch niemand zurückgehalten fühlen, den vielfältigen, sehr hübsch und geistreich gefügten Zwickmühlenmechanismmus spielen zu lassen.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 112 von Hafers in Echo-Nummer 2190. Stellung. Weiß: Kc1, Da1, Ta4, e3, Sg3, Bd2 = 6 Steine. Schwarz: Kh4, Sh5, Ba5, c2, d3, g4, g5, g6 = 8 Steine. 1. Da1—h8!!, Kh3; 2. Da8!, beliebig; 3. Dh1‡. Der Gedanke, die Dame von Ecke zu Ecke wandern zu lassen (Form des Andreaskreuzes) ist hier in einem einzigen Abspiel außerordentlich reizvoll dargestellt. Richtige Lösungen sandten: F. Harasim, Blumenfelde, Süd-West-Afrika (Nr. 119 in Echo-Nummer 2182.), Carlos Hennig, Buenos-Aires, Argentinien (Nr. 120 in Echo-Nummer 2184.), August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Nr. 119 in Echo-Nummer 2182.).

Partie, gespielt in der fünften Runde des internationalen Meisterturniers des Deutschen Schachbundes zu Breslau am 23. Juli 1925. Indische Eröffnung. Weiß: Grünfeld; Schwarz: Bogoljubow. 1. d4, Sf6; 2. c4, e6; 3. Sf3, Lb4† (Eine von Bogoljubow stammende, wohldurchdachte Verteidigung. Zieht Weiß Ld2, so erleichtert der Abtausch die Verteidigung. Bei Sc3 entsteht nach L×c3† eine Schwäche in dem Doppelbauern c3, und spielt Weiß Sb—d2, wie in der Partie, so ergeben sich, wie man sieht, Entwicklungsschwierigkeiten.); 4. Sb—d2, 0—0; 5. a3, Le7; 6. e3, d5; 7. Ld3, Sb—d7; 8. 0—0, c5 (Wie hier, so entsteht in den allermeisten Fällen aus der indischen Eröffnung durch Zugumstellung ein ganz normales Damengambit.); 9. De2, c×d4; 10. e×d4, b6; 11. c×d5 (Sehr stark kam auch 11. b3 in Frage, um mit dem Bauern zurückzuschagen, falls Schwarz mit d5×c4 seine Damenläuferdiagonale öffnen wollte. Der geschehene Zug gestattet dem Schwarzen ein Spiel auf den d-Bauern.); 11. . . ., S×d5; 12. Sc4, Lb7; 13. Ld2, Tc8; 14. Sc—e5, Lf6; 15. Dc4? (Erweist sich als nicht gut. Weiß hoffte auf scharfen Königsangriff. Dazu kommt es aber nicht. Richtig war Tf—e1, was den Positionsdruck verstärkt hätte.); 15. . . ., g6; 16. Dg4, Se7! (Schwarz verteidigt sich wirklich glänzend. Nun droht: 17. . . ., L×e5; 18. d×e5, L×f3 und 19. . ., S×e5, wodurch Schwarz eine Figur und damit wahrscheinlich die Partie gewinnen würde); 17. Le4, La6!; 18. Df4 (Weiß versucht noch eine Kleinigkeit. Vielleicht gestattet Schwarz Se5×d7, dann könnte der Weiße den Läufer einstecken; doch Bogoljubow bleibt die Antwort auf diese plumpe Kombination nicht schuldig.); 18. . . ., L×e5; 19. d×e5, f5! (Das Beste! Bei L×f1 könnte Weiß durch Dh6 und Sg5 noch gefährlich werden.); 20. Dh6 (Schlägt Weiß e5×f6 en passant, so gewinnt Schwarz mit T×f6.); 20. . . ., Tc8! (Wenn 20. . . . , f×e4 oder 20. . . ., L×f1, so 21. Sg5!); 21. Lg5, f×e4; 22. Lf6, Sf5! (Damit wird der Angriff vollkommen abgeschlagen und Schwarz gewinnt zwei Figuren.); 23. Dg5, S×f6; 24. e×f6, e×f3; 25. Tf—d1, Sd4. Weiß gibt das aussichtslose Spiel auf. Eine der besten Verteidigungspartien Bogoljubows.

Mitteilungen. Zu unseren Berichten über die Veranstaltungen des Deutschen Schachbundes anläßlich der 24. Kongreß-Tagung in Breslau noch ein kurzer Nachtrag. Wie bereits mitgeteilt, gewann im Hauptturnier A. Freiherr von Holzhausen den ersten Preis und damit die Meisterwürde des Deutschen Schachbundes. Der neue Meister ist aber nicht nur seit langem als starker Spieler bekannt, sondern genießt auch hervorragenden Ruf als Schöpfer kunstvoller, ideenreicher Schachaufgaben. Seinen Arbeiten fehlt nie die Note des geistig-eigenartigen Meisterwerks, sei es in der Position, sei es in bezug auf den Gedankeninhalt. Wie wir unsere Aufgabenfreunde schon früher mit Holzhausenschen Leistungen bekannt gemacht haben, so werden wir auch in Zukunft darauf Bedacht nehmen gelegentlich wieder das eine oder andere wertvolle Stück in unserer Schachecke wiederzugeben. Das Hauptturnier B schloß mit dem Siege des kaum 20jährigen Breslauers Machate, der damit ebenfalls die Würde eines Meisters des Deutschen Schachbundes errang.

Inzwischen begann in Debreczin in Ungarn ein neues internationales Meisterturnier unter dem Patronat des ungarischen Kultusministers Grafen Kuno Klebsberg. Mit dem Meisterturnier verbunden ist ein internationales Hauptturnier mit 32 Teilnehmern. Es wird in Gruppen zu 6 oder 8 gespielt. In die Siegergruppe gelangen 8 bis 9 Spieler. Der erste Preisträger erhält das Meisterschaftsdiplom des ungarischen Schachbundes sowie 2 500 000 ung. Kronen, weitere Preise: 2 000 000, 1 500 000, 1 000 000, 800 000, 600 000, 500 000, 400 000 ungarische Kronen. Nur um den ersten Preis findet gegebenenfalls ein Stichkampf statt, sonst werden die Preise geteilt.

Ferner soll im Herbst in Moskau mit Unterstützung der Sowjet-Regierung ein internationales Großmeisterturnier in Szene gehen, das an die Bedeutung des Turniers von 1914 heranreichen dürfte. Eingeladen wurden Weltmeister Capablanca-Cuba, der frühere Weltmeister Dr. Emanuel Lasker-Deutschland (hat bereits zugesagt!), Alexander Alechin-Frankreich, Marshall-U. S. A, Rubinstein-Polen, Nimzowitsch-Dänemark, Tartakower-Ukraine, Grünfeld-Österreich, Réti-Tschechoslowakei und wahrscheinlich Torre-Mexiko und Sämisch-Deutschland. Dazu kommen die etwa zehn stärksten russichen Nationalmeister. Die Leitung hat Großmeister Bogoljubow.

Schachbriefkasten. P. H., Curityba. Aufrichtigen Dank für die neuen, ausgezeichneten Vierzüger. Antwort direkt durch Brief. Beste Grüße. — F. H., Blumenfelde. Besten Dank. Es soll uns sehr freuen, Weiteres zu hören. Viele Grüße.

Humoriſtiſches

Gelehrtenfamilie. „Mein Vater war ein weltberühmter Gelehrter." — „Ähnlich wie bei uns, Gnädigste. Mein Großvater hatte zwei weltberühmte Pferde."

Droschkenkutscherjargon. „Wenn du nicht gleich machst, daß du fortkommst, kleb ick dir eene, daß de die Radieschen von unten wachsen siehst."

Lustbarkeitssteuer. Richter: „Sie haben Ihre Frau geschlagen, das kostet Sie jetzt fünfzig Mark." — Meyer: „Ist das nun die Strafe oder schon die Lustbarkeitssteuer?"

Der entfesselte Proleteus. „Drei Wochen Diät hat mir der Doktor verordnet. Heut' sind sie um; nu' pfeif' ich aber auf die noblen Manieren beim Essen."

Erfreulich. „Wir haben dem Bräutigam unserer Erna doch unrecht getan mit der Vermutung, er könnte keine ernsten Absichten haben und eines Tages die Verlobung wieder lösen", sagte Herr Dimpfl zu seiner Frau, „eben hat er mich um hundert Mark zu einem Hochzeitsanzug angepumpt."

Tom Lawsons Witz. Der hervorragende amerikanische Bankier Thomas Lawson, der kürzlich starb, hatte eine scharfe Zunge. Ein Kollege erzählte von ihm: Ich war eines Tages bei dem Begräbnis eines schwerreichen Finanziers, dessen skrupellose Geschäftsführung Lawson immer getadelt hatte. Ich kam etwas zu spät zur Trauerfeier und erhielt einen Sitz neben Lawson. Ich fragte ihn: „Wer spricht denn jetzt?" — Er antwortete: „Sein Verteidiger."

Deutſche Export-Revue

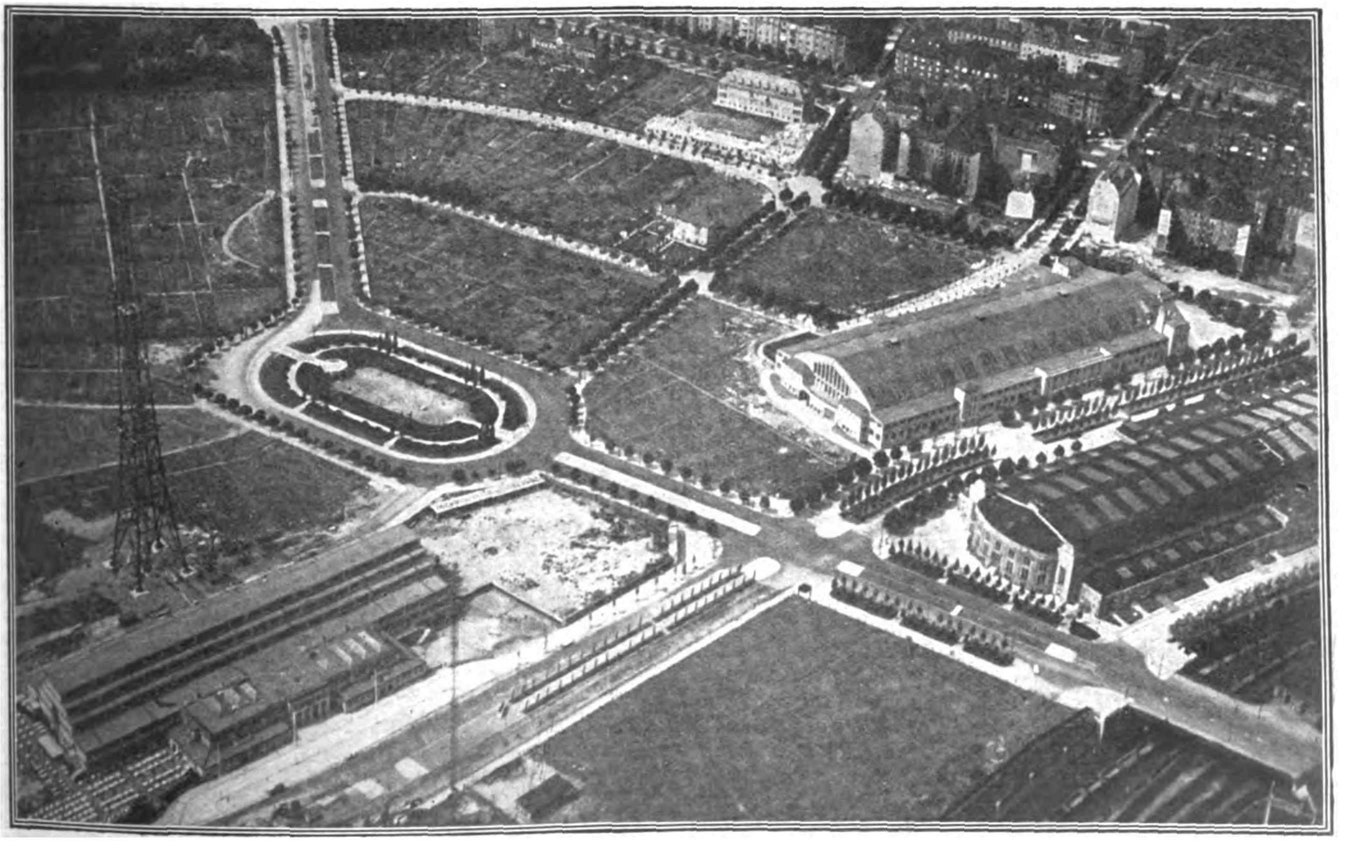
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Russischer Außenhandel. — Reparationswidersinn. — Kalifornien in der Weltwirtschaft. — Verabschiedung der deutschen Zolltarifvorlage.

Von Lynkeus.

Der russische Außenhandel belief sich nach den Angaben der Handelsvertretung der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken in Deutschland im ersten Vierteljahr 1925 in 1000 Rubel zu Preisen von 1913 in der Ausfuhr auf 65 342 (im ersten Vierteljahr 1924 78 666), in der Einfuhr auf 73 923 (37 873), der Einfuhrüberschuß also auf 8 581, i. J. 1924 der Ausfuhrüberschuß auf 40 893. Es hat also gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung des Gesamtexportes um 17,1 Prozent, eine Erhöhung des Gesamtimports um 95 Prozent und eine Erhöhung des Gesamtumsatzes um 19,5 Prozent stattgefunden. Die Regierung konnte die erhebliche Erhöhung des Imports im Hinblick auf eine günstige Zahlungsbilanz vornehmen. Nahrungsmittel wurden für 15,5 Millionen Rubel exportiert, d. h. 23,8 Prozent des Gesamtexportes (1924 59,4 Prozent); an erster Stelle stehen jetzt Rohstoffe und Halbfabrikate (48,1 Millionen Rubel, d. h. 74,5 Prozent des Gesamtexportes gegenüber 31,8 Millionen Rubel, d. h. 40,6 Prozent der Gesamtausfuhr in der entsprechenden Zeit des Vorjahres). In absoluten Zahlungen übersteigt die Ausfuhr an Rohstoffen und Halbfabrikaten im ersten Vierteljahr d. J. die vorjährige um 50 Prozent. Auch die Gruppen „lebende Tiere" und „Fertigfabrikate" weist eine erhebliche Steigerung der Ausfuhr auf. An Naphthaproduktion wurde beinahe 2½mal so viel wie im Vorjahr ausgeführt (für annähernd 18 Millionen Rubel); an zweiter Stelle steht Flachs, dessen Ausfuhr ebenfalls eine starke Erhöhung aufweist. Dann folgen Getreide, Ölkuchen, Saatgut. In der Einfuhr steht an erster Stelle die Gruppe „Nahrungs- und Genußmittel" (19,712 Millionen Rubel) mit 26,8 Prozent (wobei auf die Steigerung des Bedarfs der Bauern an Kolonialwaren und „auf die Notwendigkeit, durch die Einführung von Mehl . . . auf die Getreidepreise einiger Binnenmärkte regulierend einwirken zu müssen", hingewiesen wird); dann folgen mit 26,3 Prozent der Gesamteinfuhr Erze, Metalle, Maschinen usw. Deren Einfuhr hat sich gegenüber dem Vorjahre fast verdoppelt (19,472 Millionen Rubel); besonders gestiegen ist die Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen, deren Einfuhrwert im ersten Vierteljahr 1924 mit 114 000 Rubel, 1925 mit dem 17fachen angegeben wird. Auch farbige Metalle, Textilrohstoffe sind für die Einfuhr von Bedeutung, ebenso einzelne Gruppen der chemischen Rohstoffe und Produkte sowie Farbstoffe, ferner Leder, Kolophonium und Papier. Die für den russischen Außenhandel bestehende Russische Kommerzbank, ein ursprünglich privates Kreditinstitut mit ausländischem Kapital, in das die Regierung als Aktionär eingetreten ist und das im Dezember 1924 durch Bestätigung der Statuten den Charakter eines Kreditinstituts für die Interessen des staatlich monopolisierten Außenhandels erhalten hat, arbeitet zurzeit mit einem Kapital von 23,4 Millionen Rubel und hat ihr Filialnetz erweitert. Am Ende des Geschäftsjahres besaß sie sieben Filialen. In Charkow wurde ein Allukrainisches Bank-



Flugzeugaufnahme des Berliner Messegeländes mit den drei großen Ausstellungshallen. Im Vordergrund links das „Haus der Funkindustrie", in dem vom 4. bis 13. September die II. große deutsche Funkausstellung stattfindet, mit dem 138 Meter hohen Berliner Funkturm.

kontor eröffnet, das sämtliche Geschäfte der Ukrainischen Sozialistischen Sowjet-Republik zur Finanzierung des Außenhandels zusammenfassen soll, ferner wurden Zweiganstalten in Odessa, Tiflis, Baku, Kiew und die Agentur in Noworossijsk, Anfang März 1925 die Westkaukasische Randfiliale in Rostow am Don, Ende März die erste Filiale im Auslande, die Zweigstelle in Konstantinopel, eröffnet. Letzere soll zusammen mit dem Russich-Persischen Bankkonto in Teheran die Arbeit der Bank im Nahen Osten gewährleisten. Im Fernen Osten tut dies die von der Bank für Außenhandel kontrollierte Bank für den Fernen Osten.

Bei aller den russischen Schilderungen des Wirtschaftslebens gegenüber gebotenen Vorsicht scheint in der Tat dank der guten Ernte eine Abgabe von russischem Getreide an das Ausland in diesem Jahre zu erwarten zu sein. England und Frankreich sollen bereits Abkommen zum Kauf getroffen und Kredite verabfolgt haben. Als Gegenleistung werden Aufträge an die ausländischen Industrien gemeldet, so in England auf Werkzeuge und Textilien, in Deutschland, Italien, Polen und der Tschechoslowakei auf Maschinen, Werkzeuge, Textilien, Autos. Zur Bezahlung dienen Getreide und Rohmaterialien der Ernte. An der, wie oben an der Hand der Statistik dargelegt, erheblichen Einfuhr landwirtschaftlicher Maschinen ist auch Deutschland durch größere Lieferungen z. B. der Firma Krupp beteiligt, die bereits für die russische Frühjahrsbestellung derartige Maschinen geliefert und neuerdings weitere Aufträge erhalten hat, wobei über die Kreditfrage eine grundsätzliche Verständigung erfolgt sein soll. Auch in England sollen Verhandlungen wegen Lieferung von Maschinen (elektrischen und landwirtschaftlichen Apparaten, besonders Textilmaschinen) mit entsprechenden langfristigen Krediten — 6-, 12- und 18monatigen — schweben. Daß Frankreich versucht, mit Rußland ins Geschäft zu kommen, beweisen Meldungen über einen lebhaften Meinungsaustausch zwischen der französischen und russischen Regierung über eine wirtschaftliche Annäherung der beiden Länder, wobei sich der russische Botschafter in Paris, Krassin, und der französische Botschafter bei der Sowjetregierung, Dalbiez, wirksam betätigen sollen. Inwieweit freilich dabei die harte Nuß, die in der Entschädigung der französischen Inhaber von russischen Anleihen zu erblicken ist, geknackt wird, wird von wesentlicher Bedeutung für die erstrebte Verständigung sein. Soweit zu übersehen ist, scheint die von der russischen Regierung anzuerkennende Summe (man nennt französischerseits die Zahl von 10 Milliarden Goldfrank) noch erheblich über dem zu liegen, was allenfalls die kommunistische Regierung den französischen Kapitalisten bewilligen würde.

In Belgien sind Vorschläge bekannt geworden, wonach Deutschland als Reparationszahlung für Belgien Eisenbahnmaterial für die neuen belgischen Kongobahnen liefern soll, und zwar entweder auf Sachlieferungskonto Schienen oder alles Material, dessen die Bahn bedarf. Natürlich entsteht auch hierbei wieder der Widerstand der beteiligten belgischen Industrie, die selbst derartige umfangreiche Lieferungen ausführen möchte; Deutschland solle sich, wie sie erklärt, das Bargeld beschaffen, das nötig sei, wenn es die ganze Bahn bauen wollte; dann würde der belgischen Industrie jener Schienenauftrag trotzdem nicht entgehen. Das ist ein immer wieder auftretendes Dilemma, das schwerlich zu lösen ist.

In ähnlicher Weise war bei den Verhandlungen über die Lösung der belgischen Kohlenkrise Ende Juli die Rede davon, daß die deutsche Reparationszahlung zeitweilig zur Unterstützung der englischen Kohlenindustrie verwendet werden sollte, wie der Präsident der englischen Bergarbeitergewerkschaft, Smith, vorschlug.

Die kalifornische Küste der Ve. St. von Amerika hofft auf Grund der kräftigen Entwicklung der letzten Jahre in Industrie und Handel auf eine noch darüber hinausgehende Steigerung in den nächsten Jahren. Durch den Panamakanal ergeben sich auch in dieser Beziehung wertvolle Vorteile. S. Franzisko vermittelt viel im Handel mit der Westküste Mexikos, da die Waren aus den durch den Panamakanal beförderten Ladungen unmittelbar an die in Frage kommenden Häfen abgeladen werden können; es ist auch eine direkte Bahnverbindung zwischen Los Angeles und der Stadt Mexiko vorgesehen. Der Handel via S. Franzisko nach Mexiko, Hawai und den Philippinen sowie nach Japan steigert sich ständig. Vor allem werden Getreide und getrocknete Früchte (Pflaumen, Trauben, Aprikosen, Äpfel, Pfirsische, eingemachte Ananas), Mineralien, Erze, kondensierte Fische, Honig, Holz, exportiert. Getrocknete Früchte gingen allein für 4.9 Millionen Dollar im Jahre 1924 nach Deutschland gegen 850 000 Dollar im Vorjahre. Die pazifische Küste der Union ist ein gutes Absatzgebiet für Rohmaterialien und halbfertige Fabrikate, da sie nicht allzu hohem amerikanischen Schutzzoll unterliegen. Fertigwaren sind begehrt, wenn sie von hoher Qualität sind, z. B. Eisen- und Stahlwaren, Chemikalien, Düngemittel, Zement, Glas, Textilien, keramisce Artikel, Lederwaren, Musikinstrumente.

Eine Reise zweier leitender Persönlichkeiten des deutschen Kalisyndikats nach Amerika soll in erster Linie der Organisation des Kaligeschäfts gegolten haben, um den Absatz zu erhöhen. Die Vertreter des Syndikats haben auch an dem großen amerikanischen Düngemittelkongreß teilgenommen. Die Aussichten auf einen etwaigen amerikanischen Kredit für das Kalisyndikat werden als günstig bezeichnet. An dem oben erwähnten Kongreß haben auch Vertreter des französischen Kalisyndikats teilgenommen, anscheinend haben auch sie wegen der Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Marktes von der Basis des deutsch-elsässischen Kalivertrages aus Ermittlungen angestellt.

Bei neuen Verhandlungen in Warschau zwischen Vertretern Polens und der Tschechoslowakei wurde seitens der tschechischen Vertreter Klage über die einseitigen Zollverordnungen geführt, die Polen unmittelbar nach Abschluß des polnisch-tschechischen Handelsvertrages im Mai eintreten ließ. Die Forderung der Tschechoslowakei nach einem Zusatzvertrag wurde von Polen mit dem Bemerken abgelehnt, daß Polen das Recht zur Änderung seiner autonomen Zölle je nach der Wirtschaftslage beanspruchen müsse.

Der Deutsche Reichstag und daraufhin auch der Reichsrat haben die Zolltarifvorlage und auch eine Reihe von Handelsverträgen verabschiedet und damit eine wichtige harte Arbeit vollbracht. Mit dem Zolltarif, der vorläufig nur auf zwei Jahre, bis zum 31. Juli 1927, Gültigkeit hat, besitzt die Regierung das Instrument, mit dem und auf dessen Grundlage die noch schwebenden Handelsverträge abgeschlossen werden sollen, nachdem die anderen europäischen Länder trotz ihrer weit größeren wirtschaftlichen und politischen Kraft ein ausgeprägtes Hochschutzzollsystem zur Anwendung bringen. Inwieweit der Abschluß von Handelsverträgen zum Nutzen der deutschen Gesamtwirtschaft und zur vollen Entfaltung ihrer Kräfte gelingt, müssen die Ergebnisse der Verhandlungen in der nächsten Zeit lehren. Mit Ausnahme der wenigen Positionen, in denen Mindestsätze festgesetzt sind, enthält die Zollvorlage nur sogenannte autonome Sätze, also Sätze, die nur angewandt werden, soweit sie auf dem Wege von Handelsverträgen unmittelbar oder durch Anwendung der Meistbegünstigungsklausel abgeändert sind.

Zur Annahme gelangten der deutsch-schwedische und deutsch-finnische Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag, ferner das deutsch-griechische Handelsabkommen sowie das Abkommen mit Norwegen wegen Einführung eines Vertragszollsatzes für gewisse Fischkonserven. Von grundlegender Wichtigkeit für die deutsche Handelsvertragspolitik sind die gleichfalls angenommenen deutsch-englischen und deutsch-amerikanischen Handelsverträge, die beide auf dem Grundsatz der Gleichberechtigung aufgebaut sind und trotz mancher Bedenken einen großen politischen und wirtschaftlichen Fortschritt für das Deutsche Reich und seine Weltgeltung bedeuten. Die Bestimmungen des deutsch-amerikanischen Vertrags über den Fortfall der Bevorzugungen von Transporten auf amerikanischen Fahrzeugen durch ermäßigte Abgaben waren vom amerikanischen Senat unter Führung des Shipping Board scharf bekämpft worden; die amerikanische Ratifizierung wurde schließlich erreicht, indem die Dauer der Schiffahrtsbestimmungen, während der übrige Vertrag 10jährige Giltigkeit haben sollte, nur auf ein Jahr bemessen wurde. Trotz mancherlei berechtigter Kritik bildet auch der deutsch-englische Vertrag mit der Anerkennung der gegenseitigen Meistbegünstigung eine wertvolle Grundlage für die deutsche Handelspolitik; wenn sich in England unverkennbar hochschutzzöllnerische Tendenzen mit ausgesprochener Richtung gegen Deutschland bemerkbar machen, besitzt Deutschland in dem neuen Zolltarif ein Mittel zur Wahrung seiner Interessen. Die Regelung der deutschen Handelsbeziehungen mit Indien und den englischen Dominions ist in dem Vertrag nicht vorgesehen, sondern besonderen Verhandlungen vorbehalten, die hoffentlich wenigstens mit „einigen bald zu einem günstigen Ergebnis gelangen.

Auch das Saarabkommen, das den Warenaustausch zwischen dem deutschen Zollgebiet und dem Saargebiet regelt, ist, nachdem es die französische Kammer und der Senat gebilligt hatten, vom Reichstag noch vor seiner Vertagung angenommen worden; 636 000 Tonnen Saareisen werden zollfrei nach Deutschland hereingelassen.

GROSSE DEUTSCHE FUNK-AUSSTELLUNG 1925

Von Dr. Erwin Michel,
Syndikus des Verbandes der Funk-Industrie e. V. und Leiter der Großen Deutschen Funk-Ausstellung.

Als der Verband der Funk-Industrie e. V. im Frühling des vorigen Jahres den Entschluß gefaßt hatte, eine große technisch einwandfrei organisierte Funk-Ausstellung gemeinsam mit dem Messeamt der Stadt Berlin zu veranstalten, war er sich darüber klar, daß außerordentliche Schwierigkeiten überwunden werden mußten. Während eine Ausstellung im allgemeinen die Aufgabe hat, den optischen Sinn des Menschen zu beeinflussen, galt es hier das Problem zu lösen, entweder akustische Vorgänge ins Optische zu übertragen und für das Auge darzustellen oder aber die Möglichkeit zu schaffen, den akustischen Sinn des Menschen für diese Ausstellung heranzuziehen. Es dürfte ohne weiteres klar sein, daß eine Ausstellung von Funkapparaten in noch so geschmackvoller Zusammenstellung dem Beschauer nicht die Möglichkeit gibt, sich einen Eindruck von der Güte des Gerätes zu verschaffen, und daß eine derartige Schaustellung auch nicht den Anreiz zu geben vermag, sich mit dem Funkgedanken näher zu befassen, oder das Bedürfnis zu erwecken, Rundfunkteilnehmer zu werden.

Der Verband der Funk-Industrie, der die I. Große Deutsche Funk-Ausstellung im Dezember des Jahres 1924 veranstaltet hatte, hat, wenn man der öffentlichen Kritik glauben darf, in fruchtbringendem Zusammenwirken mit der deutschen Reichspost die bestehenden Probleme, wenn auch vielleicht in bescheidenem Umfange, gelöst. Die Aufgabe, welche sich die Ausstellungsleitung gestellt hatte, kann wie folgt kurz umrissen werden:

Durch eine in möglichst großer Vollständigkeit gezeigte Schaustellung aller auf dem Markt befindlichen Funkgeräte, Einzel- und Zubehörteile, sollte dem Handel die Möglichkeit gegeben werden, sich in einwandfreier Weise einen Überblick über den Stand der Technik und die letzten Fortschritte auf diesem Gebiete zu verschaffen. Diejenigen Kreise des Handels, die bisher dem Vertrieb von Funkgeräten noch ablehnend gegenüberstanden und in übergroßer Vorsicht die weitere Entwicklung dieser Industrie abwarten wollten, sollten einen starken unmittelbaren Eindruck gewinnen, daß sie sich bei weiterem Abseitsstehen aus einem neuen großen Wirtschaftsgebiet selbst ausschalten. Den Amateuren, die sich aus Liebhaberei und in wissenschaftlicher Neigung der Funkerei widmen, sollte die Ausstellung ein Erlebnis werden; durch sie sollten sie in anschaulicher Weise ihr Wissen bereichern können. Vor allem aber sollte sich die Große Deutsche Funk-Ausstellung an die große Masse der Bevölkerung wenden, die bisher noch unbeeinflußt von dem Wunder der tönenden Wellen war. Die Ausstellung sollte zur Volkshochschule werden; sie sollte zwischen den Zeitgenossen und den Ergebnissen stiller Forschungsarbeiten Beziehungen herbeiführen. Schließlich sollte die Große Deutsche Funk-Ausstellung der deutschen Öffentlichkeit und der Welt davon Zeugnis ablegen, daß die deutsche Funkindustrie, trotz späten Eintritts in den internationalen Wettbewerb, einen Vergleich ihrer Erzeugnisse mit denen anderer Länder in bezug auf Qualität und Preiswürdigkeit nicht zu scheuen hat.

Wenn man vor Veranstaltung einer II. Großen Deutschen Funk-Ausstellung eine Bilanz über das Ergebnis der I. zieht, so wird man zu einem Aktivsaldo gelangen können. Die vorjährige Ausstellung ist die größte gewesen, die bisher in der Welt veranstaltet worden ist. Sie hat selbst die New-Yorker und Chicagoer Weltausstellung, sowohl was die Zahl der Aussteller, wie auch was die Zahl der Besucher betrifft, übertroffen. Es kann daher nicht wundernehmen, daß die Ausstellungsleitung mit starken Hoffnungen an die Vorbereitungen für die II. Große Deutsche Funk-Ausstellung, die in der Zeit vom 4. bis 13. September stattfindet, herangegangen ist. In kaum einem Gebiete der industriellen Betätigung ist der technische Fortschritt so verspürbar wie in dem des Funkwesens. Die rastlose Tätigkeit in den Laboratorien unserer Fabriken führt täglich zu neuen Erfindungen, zu neuer technischer Vervollkommnung. Die Funkgeräte sowie die Zubehörteile und Einzelteile, die im Dezember 1924 der Öffentlichkeit gezeigt worden sind, gehören heute bereits der Geschichte an.

Die II. Große Deutsche Funk-Ausstellung wird ein völlig neues Gesicht zeigen. Eine Veränderung der deutschen postalischen Vorschriften führte zu neuen Konstruktionen, die das erstemal dem Besucher vorgeführt werden sollen. Die Ausstellung soll nicht den Zustand, sondern die Entwicklung der Industrie lebendig zum Ausdruck bringen. Auch diesmal wieder wird die gesamte deutsche, am Funkwesen beteiligte Industrie vollzählig, lückenlos vertreten sein. Das interessierte Ausland wird gut daran tun, die Ergebnisse der Ausstellung sorgfältig zu beobachten, da in vielen Geräten und Teilen zweifellos besonders günstige Einkaufsmöglichkeiten gegeben sein werden. Die deutsche Reichspost beteiligt sich auch diesmal wieder in nennenswertem Umfange an der Ausstellung, indem sie den modernen Sendebetrieb den Besuchern in Tätigkeit vorführen und so die Möglichkeit vermitteln wird, in das Herz des Funkwesens Einblick zu erhalten.

Als erfreuliche Tatsache ist noch zu berichten, daß die „Funk-Stunde Berlin" sich diesmal in besonders großem Umfange an der lebendigen Ausgestaltung der Ausstellung beteiligen wird. In dem großen Vortragssaale des Hauses der Funk-Industrie werden die Darbietungen der Funk-Stunde unter den Augen und Ohren der Zuschauer und Zuhörer erfolgen. Die Besucher werden die Möglichkeit erhalten, ein Sendespiel oder ein Hörspiel zu sehen und zu hören; sie werden in die Mysterien eines Funk-Theaters Einblick erhalten und so ihr Wissen bereichern können.

Die II. Große Deutsche Funk-Ausstellung wird zu beweisen haben, daß ihre Veranstaltung einem wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und öffentlichen Bedürfnis entspricht; sie soll die Erkenntnis bei allen beteiligten Kreisen erzeugen, daß ihre periodische Wiederkehr in Zukunft nicht entbehrt werden kann.

Die weltwirtschaftliche Bedeutung der deutschen Edelmetallindustrie

Von Dr. A. Dissinger, Pforzheim.

Bei der Darstellung des deutschen Industriekörpers und seiner Stellung auf dem Weltmarkt wird meistens gar nicht oder nur ganz kurz der Edelmetallindustrie gedacht. Sicherlich steht dieser Industriezweig, verglichen mit der Eisen- und Textilindustrie, weit an Umfang zurück, nichtsdestoweniger besitzt er aber eine große Bedeutung in der Weltwirtschaft. Im Inlande war er beinahe von jeher unbestrittener Beherrscher des Marktes. Aber auch auf dem Weltmarkte wußte sich diese Industrie, die als Luxusindustrie von vornherein auf einen internationalen Absatzmarkt angewiesen war, derart durchzusetzen, daß sie im Laufe des vorigen Jahrhunderts Genf überflügelte und auch die Vormachtstellung des Pariser Edelmetallgewerbes zu Fall brachte. Die deutsche Edelmetallindustrie wurde eine ausgesprochene Exportindustrie, und zwar gehen durchschnittlich über zwei Drittel der Gesamtproduktion nach dem Auslande. Während sie um die Jahrhundertwende infolge der hohen Ausfuhr zu den wichtigsten Exportindustrien zählte, büßte sie durch den Aufschwung anderer deutscher Industriezweige an Bedeutung ein und verschwand im Jahre 1908 aus der Gruppe der wichtigsten Ausfuhrwaren. Damit soll aber nicht gesagt sein, daß sich die Edelmetallindustrie etwa auf einem absteigenden Ast befindet, im Gegenteil, sie hat seit dieser Zeit sogar an Ausdehnung zugenommen, jedoch nicht in dem gleichen Maße wie die anderen deutschen Industrien. Trotz der Abnahme der Ausfuhr, die überwiegend durch Wirtschaftskrisen bedingt war, gehört der Schmuckwarenexport nach wie vor zu den nutzbringendsten Faktoren der deutschen Volkswirtschaft, weil der größte Teil der Edelmetallwaren einen hohen Arbeitswert in sich verkörpert und demzufolge der Export einen äußerst wichtigen Aktivposten in unserer Handelsbilanz darstellt.

Betrachten wir die einzelnen deutschen Schmuckwarenstandorte, so hat noch nicht eine Stadt von den vier Zentren die unterste Bevölkerungsgrenze der Großstadt erreicht, und doch sind sie auf dem ganzen Erdball bekannt. Diese Tatsache beleuchtet am besten die Stellung der deutschen Edelmetallindustrie in der Weltwirtschaft. Man muß sich angesichts dieser weltwirtschaftlichen Verflechtung unwillkürlich nach dem Grunde einer derart überragenden Stellung von einer an der Zahl der beschäftigten Personen gemessenen kleinen Industrie fragen. Wir haben schon oben erwähnt, daß die Edelmetallindustrie einen ausgedehnten Absatzmarkt braucht. Diese notwendige Voraussetzung ist leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß die Edelmetallwaren kaum einer Abnützung unterliegen, eine Sättigung des Marktes also in absehbarer Zeit gegeben sein würde, wenn erstens das Absatzgebiet nicht groß wäre und zweitens die Schmuckgegenstände nicht der Mode unterliegen würden. Das letztere Moment ist es heute in der Hauptsache, das der Edelmetallindustrie immer wieder neue Beschäftigung gibt, und dieses Moment war es auch, das die deutsche Edelmetallindustrie unterstützte bei der Eroberung des Weltmarktes. Paris, das bis zu den 60er Jahren den überseeischen Markt fast restlos beherrschte, hatte es als das bekannte Modezentrum verstanden, seine Geschmacksrichtung und demzufolge auch seine Erzeugnisse als tonangebend durchzusetzen. Dadurch aber, daß der deutsche Schmuckwarenfabrikant, als er anfing, den Weltmarkt in das Absatzbereich zu ziehen, von Anfang an seine Muster den Geschmacksrichtungen der einzelnen Nationen anpaßte, schlug er die ausländische Konkurrenz aus dem Felde. Diesem Anpassungsvermögen des deutschen Kaufmannes verdanken auch viele andere deutsche Industrien ihre Stellung auf dem Weltmarkte.

Obgleich die deutsche Edelmetallindustrie vor dem Kriege an erster Stelle auf dem Weltmarkte stand und geradezu unüberwindlich schien, war es vorauszusehen, daß der Weltkrieg ihr einen nicht unbedeutenden Schaden zufügen würde, da schon in den letzten Vorkriegsjahren in verschiedenen Ländern Konkurrenzindustrien entstanden sind, die sich natürlich in ihren Erzeugnisen voll und ganz dem einheimischen Geschmack anpaßten und in der Preislage bedeutend billiger waren. Da die ausländische Konkurrenzindustrie während des Krieges weiter ausgebaut wurde, sah sich der deutsche Fabrikant nach Kriegsbeendigung einer mächtigen Konkurrenz gegenüber. Trotz der durch hohe Zölle geschützten Konkurrenz hatte aber die deutsche Edelmetallindustrie in kurzer Zeit wieder den Weltmarkt erobert, einige Absatzmärkte gingen allerdings für einzelne Artikel verloren. Wir wollen nicht verkennen, daß die Entwertung der Mark ein gut Teil zur Rückeroberung des Weltmarktes beitrug, doch ist die Wiedergewinnung der Absatzmärkte in erster Linie auf die bessere Qualität der deutschen Erzeugnisse zurückzuführen. Der Herstellung von Qualitätsware und der Erzeugung von Mustern, die dem Geschmack angepaßt sind, ist in Zukunft erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, wenn die deutsche Industrie ihren Platz behaupten will, denn die augenblickliche Preislage, die den Export teilweise unterbindet, reizt den Ausländer nur zum Kaufe von qualitativ hochstehender Ware und von Neuheiten an. Es besteht kein Zweifel, daß die an und für sich schon durch Steuern usw. stark belasteten Betriebe durch die dauernde Erzeugung von neuen Mustern eine weitere enorme Belastung erfahren, doch ist diese Belastung nicht zu umgehen, denn selbst Amerika, das Vorbild für Normung und Typisierung, hat sich dem Modeeinfluß nicht entziehen können und seine Exportmuster dem Auslande angepaßt.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. August 1925.

Weitere Entlastung. — Erhöhte Kassenbestände. Höhere Golddeckung.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 114 550 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 016 893 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	97 657 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	357 663 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 617 917 000
Deutschen Scheidemünzen	68 551 000
Noten anderer Banken	28 285 000
Lombardforderungen	20 310 000
Effekten	201 874 000
Sonstigen Aktiven	660 475 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rucklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 373 233 000
Sonst. tägl. fall. Verbindlichkeiten	926 350 000
Darlehen bei der Rentenbank	310 000
Sonstige Passiva	461 157 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	479 303 000

★

Die Entlastung des Reichsbankstatus hat in der zweiten Augustwoche weitere Fortschritte gemacht. Nach dem Bankausweis vom 15. d. M. wurden 57,7 Mill. Rm. an Wechsel- und Lombardkrediten von der Wirtschaft zurückgezahlt und 31 Mill. Rm. in Rediskonten seitens der Reichsbank an öffentliche Stellen neubegeben. Dementsprechend gingen die Wechselbestände der Bank um 88,2 auf 1617,9 Mill. Rm. und die Lombardforderungen um 3,5 auf 20,3 Mill. Rm. zurück. Der Effektenbestand zeigt eine geringe Vermehrung um 0,2 auf 201,9 Mill. Rm. Für die gesamte Kapitalanlage ergab sich danach eine Abnahme um 91,5 auf 1840,1 Mill. Rm. Die Summe der rediskontierten Wechsel erhöhte sich von 445,3 auf 479,3 Mill. Rm. Der Banknotenumlauf hat sich weiter um 99,4 Mill. auf 2373,2 Mill. Rm., der Umlauf an Rentenbankscheinen um 49,2 auf 1572,7 Mill. Rm. vermindert; im ganzen hat also der Verkehr während der Berichtswoche 148,6 Mill. Rm. papierne Geldzeichen abgestoßen. Durch die Rückflüsse erhöhten sich die Kassenbestände der Bank an Rentenbankscheinen von 215,5 auf 264,7 Mill. Reichsmark. Die fremden Gelder vermehrten sich um 116 auf 926,3 Mill. Rm. im wesentlichen wieder durch Zugänge bei den öffentlichen Guthaben. Die Deckungsreserve an Gold und Devisen stellte sich auf 1472,2 Mill. Rm., davon 1114,5 Mill. Rm. in effektivem Gold und 357,7 Mill. Rm. in Deckungsdevisen. Die Notendeckung durch Gold und Devisen besserte sich von 59,5 auf 62 Prozent, die Deckung durch Gold allein erhöhte sich dabei von 45 auf 47 Prozent. Die Scheidemünzenbestände der Bank nahmen um 1,4 auf 68,6 Mill. Rm. zu.

Kurse:

	13. 8. 25: %	20. 8. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,14	0,1475
4 % Reichsanleihe	0,27	0,3075
3½ % Reichsanleihe	0.225	0,2925
3 % Reichsanleihe	0.49	0,69
4 % Preuß. Konsols	0.20	0,255
3½ % Preuß. Konsols	0,22	0,275
3 % Preuß. Konsols	0,2025	0,2525
5 % Mexikaner	32,75	32,75
Neu-Guinea*)	—	139
Otavi	24.25	24,40
Schantung	1.40	1,62
Deutsche Bank*)	113	114,25
Discontobank*)	102,50	104
Asiatenbank	28	29
Ueberseebank*)	80	80
Reichsbank*)	121,50	121,50
Lübeck-Büchen Eisenb.*)	114	108
Hamburg-Amerika-Linie*)	46	48,50
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	71,50	74,62
Norddeutscher Lloyd*)	46.25	49
Schultheiß-Patzenhofer*)	115,60	116,25
Holsten-Brauerei*)	121	120
A. E. G.*)	93	94,75
Alsen-Portland-Zement*)	109,50	110
Augsburg-Nürnberg*)	94	96,50
Badische Anilin*)	123,25	122
Bergmann Elektrizität*)	68	69,25
Berliner Maschinen*)	48,25	51
Bremer Wolle*)	101,75	96
Chemische Albert*)	91	90
Cröllwitz Papier	—	12
Daimler*)	39,50	38,10
Deutsch-Luxemburger*)	56,25	56,12
Deutsche Erdöl*)	72	70,50
Deutsche Kali	26,50	26,75
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	66,30	68
Elberfelder Farben*)	114,50	115,75
Eschweiler Bergwerk	—	114
Fraustadt Zucker*)	80	73
Friedrichshall Kali*)	83,50	83,50
Gelsenkirchener Bergw.	45,25	47,62
Goldschmidt*)	70	66
Hannover Maschinen*)	60	59
Harpener Bergbau*)	86,80	89
Hirsch Kupfer*)	87	89,50
Höchster Farben*)	115	115,75
Humboldt Maschinen*)	—	37
Kali Aschersleben*)	119,87	119
Klöckner-Werke*)	50	52,25
Köln-Rottweil*)	75,25	76,75
Laurahütte*)	31	31
Carl Lindström*)	100,50	100
Ludwig Loewe*)	107	110,12
Mannesmann*)	57,50	60
Maschinen Kappel	—	—
Niederlaus. Kohle*)	83	80.12
Oberbedarf*)	35,25	35
Caro*)	37,50	34,50
Orenstein*)	50,10	50,10
Phoenix Bergbau*)	60,50	64,90
Pintsch*)	58	63,75
Prestowerke*)	132,50	133,50
Rosenthal Porzellan*)	98,25	95
Sarotti*)	112	120,25
Schuckert*)	51,87	53,75
Siemens Glas*)	85	83
Stettiner Vulkan*)	34,10	30,80
Leonhard Tietz*)	56,75	60
Varziner Papier*)	54	50,75
Vereinigte Glanzstoff*)	290,25	279
Vogtländer Maschinen	3	2,80
Wanderer*)	112,50	113
Wicking Portland*)	72	72
R. Wolf*)	38,50	40
Zeitzer Maschinen*)	109	110
Zellstoff Waldhof	9	9,37

Devisen und Noten:

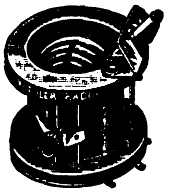
	(In Reichsmark)	
Holland	168,95	169,32
Belgien	18,95	19,11
Schweden	112,92	113
Italien	15,13	15,18
London	20,40	20,406
New York	4.20	4,20
Paris	19,59	19,72
Schweiz	81,55	81,54
Rumänien	—	—
Spanien	60,40	60,45

---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

DAS RUNDFUNKGERÄT

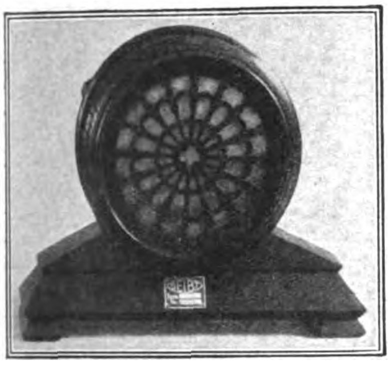
Von H. W. Stein.



Spezial-Kugel-Vario-Coupler
für hochempfindliche Detektor- und Röhrenempfänger, Wellenbereich 200—700 m.
(Richard F. J. Koehler, Berlin.)

Idealit-Kristall.
(Ideal-Radiotelefon- und Apparatebaufabrik G. m. b. H., Berlin.)

Die Radioindustrie hat sich binnen weniger Jahre zu einer gewaltigen Industrie entwickelt, die zahllose Betriebe der verschiedensten Arten ins Leben gerufen hat, für Rundfunkapparate, Kopfhörer, Detektoren usw. Es soll in nachstehendem nicht auf den kulturellen Wert des Rundfunks eingegangen werden, sondern lediglich auf die Verschiedenartigkeit der zahlreichen Bestandteile, aus denen sich der Radioapparat zusammensetzt, soweit sie für den Laien Interesse haben dürften, also auf den Radioapparat selbst, Kopfhörer usw., ohne auf die innere Einrichtung Rücksicht zu nehmen. Das Hauptinteresse gehört naturgemäß dem Radioapparat selbst, bei dem man in den Hauptzügen zwei Systeme unterscheidet: den Röhren- oder Lampenempfänger und den Detektor - Apparat. Gibt es nun unter den Röhren und Lampen selbst mannigfaltige Systeme, so ist die Anzahl der verschiedenartigsten Detektoren, wie sie von der einschlägigen Industrie hergestellt werden, geradezu Legion; es würde im Rahmen dieses Aufsatzes zu weit führen, auf die Unterschiede näher einzugehen.

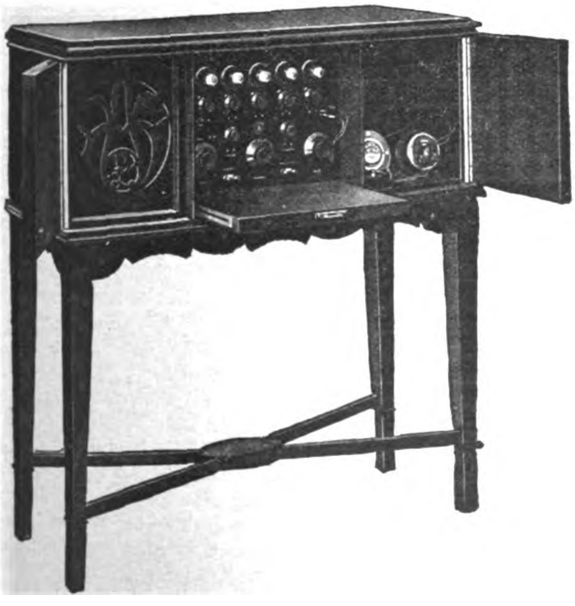


Der trichterlose Lautsprecher im Holzgehäuse, der durch eine besondere Konstruktion die Verzerrung von Sprache und Musik vermeidet.

Die beträchtliche Lautstärke wurde dadurch erreicht, daß eine nach einer bestimmten Kurve gewölbte Membrane von auf 100 mm vergrößertem Durchmesser gewählt wurde, die bis auf den Rand starr ist und ein schwingungsfähiges Gebilde mit kolbenartiger Wirkung darstellt, obgleich Aluminiumfolie von weniger als Papierdicke verwendet wird. Durch einen besonderen Kunstgriff ist die Dämpfung so gesteigert, daß jede Eigenschwingung praktisch unterdrückt ist.

(Dr. Georg Seibt, Berlin-Schöneberg.)

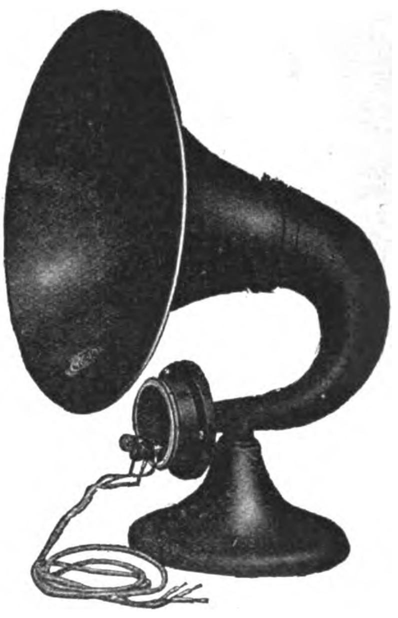
Wenn unter den Radioapparaten auch nur ein verhältnismäßig kleiner Raum den originellen Rundfunkgeräten gewidmet ist, so sollen sie hier doch nicht unerwähnt bleiben. Von mancher Seite wird gegen diese originellen Apparate vielfach Sturm gelaufen mit dem Einwand, daß sowohl der Industrie wie der Händlerschaft und letzten Endes auch den Konsumenten wenig damit gedient sei, daß Apparate hergestellt werden, die den Eindruck der Spielerei erwecken; Erzeugnisse wie Likörflaschen als Radioempfänger, Radioapparate in Taschenuhrform, in Bleistiftform und ähnliche wären leicht geeignet, die ebenso interessante wie ernste technische Seite des Radiogebietes zu übersehen und in den Augen des der ganzen Frage noch fremd gegenüberstehenden Publikums das Radiogebiet als Spielerei erscheinen zu lassen. Demgegenüber sei als erstes bemerkt, daß gerade die angebliche Spielerei geeignet ist, das Interesse des Publikums für den Radio zu fördern. Man sollte ferner bedenken, daß der Laie sich angesichts der originellen Rundfunkgeräte gern in die Geheimnisse dieser neuen Materie einweihen läßt. Weiterhin darf auch der wirtschaftliche Standpunkt nicht übersehen werden, daß durch diese Spezialindustrie zahlreiche Arbeiter ihr Brot finden.



Lindström-Radio-Truhe

mit Schnitzereien. Das Gehäuse enthält 5-Röhren-Apparat, Akkumulatoren- und Anoden-Batterie, komplett eingebautem Lautsprecher sowie alle für die Inbetriebsetzung erforderlichen Schnüre, Stecker usw.

Auch unter den Kopfhörern und Lautsprechern gibt es zahllose verschiedene Systeme. Die Kopfhörer werden im großen und ganzen, was die äußere Gestalt anbetrifft, stets in ähnlicher Form auf den Markt gelangen, die Lautsprecher hingegen treten uns in den verschiedensten Ausführungen vor Augen, teilweise auch in Möbelstücke eingebaut, als Tischlampen und dergleichen.



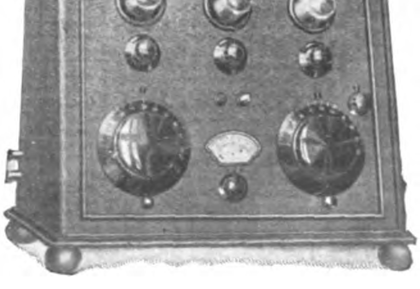
Odeon-Lautsprecher.

Die Wirkung wird durch die eigenartige Anordnung der Tonführung bedeutend verstärkt. Der Fuß ist aus schwerem Guß und ebenso wie das aus Aluminiumguß hergestellte Horn in Eislackierung gehalten. Der schwarzlackierte Aluminiumtrichter hat eine Schallöffnung von 36 cm.

(C. Lindström A.-G., Berlin.)

Unter den Antennen haben wir zu unterscheiden: Dachantenne und Zimmerantenne. Die Dachantenne interessiert den Laien weniger. Die Zimmerantenne tritt uns als sogenannte Rahmenantenne entgegen, das Gerät in Form eines auf der Spitze stehenden Quadrates, deren Seiten aus den Antennendrähten bestehen, weiterhin als Spiralantenne, die in verschiedenen Längen auf den Markt gelangen, und anderes mehr. Die einfachste Antenne ist diejenige, die aus einem langgespannten Draht besteht, der zur Gasleitung, elektrischen Leitung oder dergleichen führt. Bemerkenswert sind Antennen, die in irgend einen Gegenstand eingearbeitet sind, wie es z. B. die Antenne im Lampenschirm darstellt. Zu erwähnen wäre hier im übrigen noch, daß man auch schon Radioapparate baut, die ohne Antenne einen guten Empfang gewährleisten.

Einen weiten Raum nimmt die Industrie ein, die sich mit der Herstellung von Geräten befaßt, die der Bequemlichkeit der Rundfunkhörer gewidmet sind, wie Radiotische, Aufhängevorrichtungen für Kopfhörer, die automatisch den Strom ein- und ausschalten, Rundfunkbleistifte mit Stundenskala für Notierung von Kursen, Verteiler für mehrere Kopfhörer, die gleichzeitig als Aschenbecher ausgebaut sind. Als Kuriosum sei noch auf die angeblichen Radiogeräte hingewiesen, die als Scherz nur Radioapparate vortäuschen.



Telefunken-Rundfunkempfänger.

DETEKTOREN

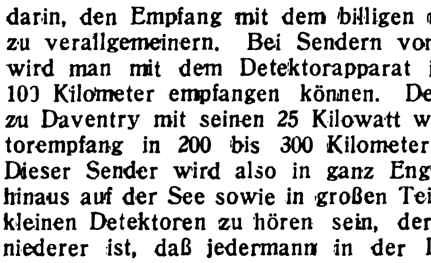
Von Dr. C. Winter.

Auf dem Gebiete des Rundfunks geht augenblicklich eine Umwälzung vor sich, die für seine zukünftige Entwicklung von höchster Bedeutung sein wird und vor allem dazu beitragen dürfte, ihn im vollsten Sinne des Wortes zum Allgemeingut der Menschheit zu machen. An dieser Umstellung sind alle Länder der Erde in gleicher Weise beteiligt. Sie läßt sich vielleicht am besten durch die Bezeichnung „unbegrenzter Detektor-Empfang" charakterisieren. Es handelt sich dabei um folgendes: Die von den Sendestationen bisher betriebenen Sender arbeiteten im allgemeinen mit einer Energie von 1,0 oder 1,5 Kilowatt. Es gab — insbesondere in Amerika — aber auch viele Stationen, die eine noch geringere Energie benutzten, wie z. B. 0,5 Kilowatt.

Die mit diesen verhältnismäßig schwachen Energiemengen erzeugten elektrischen Wellen verbreiteten sich im allgemeinen in einem Umkreis von 150 bis 200 Kilometer. Es kam nun freilich vor, daß man einzelne Sender infolge günstiger örtlicher Verhältnisse in einer ganz beträchtlich größeren Entfernung empfangen konnte. Aber die Regel bildete die eben erwähnte Reichweite von etwa 200 Kilometer. Innerhalb dieser Reichweite kamen nun zwei verschiedene Arten von Empfängern zur Verwendung: die billigen Detektorapparate und die Röhrenempfänger, bei denen eine der verwendeten Röhren, die sogenannte „Audionröhre", in einer besonderen Schaltung verwendet wurde. Mit dem Detektor konnte man im allgemeinen nur innerhalb eines Umkreises von etwa 20 Kilometer Halbmesser vom Sender empfangen. In weiterer Entfernung mußte man einen Röhrenempfänger benutzen.

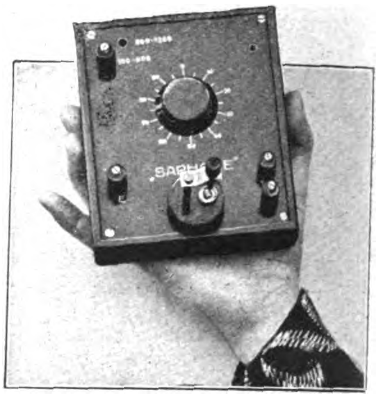
Die gegenwärtig in der ganzen Welt im Gang befindliche Umstellung des Sendebetriebs besteht nun in einer ganz erheblichen Verstärkung der Sendeenergie. Man stellt jetzt allüberall Sender auf, die mit einer Energie von 8 bis 10 Kilowatt arbeiten, ja man geht bei manchen Sendern, wie z. B. bei dem eben in Betrieb genommenen zu Daventry in England, sogar bis auf 25 Kilowatt. Der Grund für diese Umstellung besteht darin, den Empfang mit dem billigen und einfachen Detektor zu verallgemeinern. Bei Sendern von 10 Kilowatt Leistung wird man mit dem Detektorapparat in einem Umkreis von 100 Kilometer empfangen können. Der große neue Sender zu Daventry mit seinen 25 Kilowatt wird sogar einen Detektorempfang in 200 bis 300 Kilometer Umkreis ermöglichen. Dieser Sender wird also in ganz England und weit darüber hinaus auf der See sowie in großen Teilen Europas mit winzig kleinen Detektoren zu hören sein, deren Preis ein derartig niederer ist, daß jedermann in der Lage sein dürfte, sich einen solchen Apparat anzuschaffen. So wird der Detektor bald ebenso zum Besitz fast eines jeden Menschen gehören, wie der Federhalter, der Bleistift oder die Taschenuhr.

Der Detektor weist gegenüber dem komplizierten Röhrenapparat eine ganze Anzahl von Vorzügen auf. Zunächst den der denkbar größten Einfachheit. Er besteht in der Hauptsache aus einem kleinen Kristall, auf dem eine Metallspitze aufruht. Das ist alles! Es kommen dann noch eine Spule und ein Kondensator hinzu, gleichfalls zwei einfache und billige Einrichtungen. Sofern man nur den einfachen aus Kristall, Metallspitze, Abstimmspule und Kondensator bestehenden sogenannten „Detektorkreis" verwendet, sofern man also keine Verstärkung anwendet, braucht man für den Detektorempfang auch keinerlei Nebenapparate, wie sie der Gebrauch von Röhren stets nötig macht. Der Detektor stellt daher das Ideal eines einfachen, bequemen, ohne alle Vorkenntnisse zu handhabenden und in bezug auf seine Leistungen in hohem Maße befriedigenden Empfängers dar.



Detektor-Reflex-Apparat (geöffnet)
zum Empfang von ausländischen Stationen. Der Apparat ist trotz seiner Leistungsfähigkeit so klein, daß er leicht auf Reisen mitgeführt werden kann.
(Deutsche Radiophon-A.-G.)

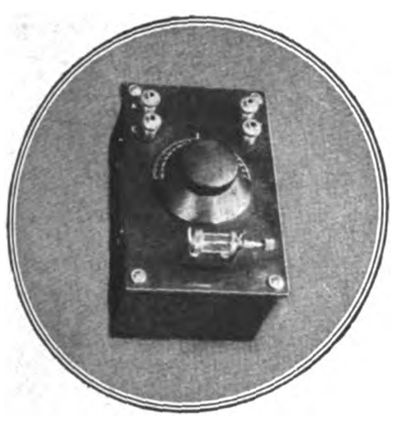
Die Industrie hat nun, trotzdem die oben geschilderten, durch die geringe Energie der Sender bedingten Empfangsverhältnisse den Bau von Röhrenapparaten begünstigen, auch den Detektor nicht vernachlässigt. So sind zahlreiche Typen entstanden, die sich sowohl durch die Art des verwendeten Materials wie auch durch die Ausführung unterscheiden. Das Material besteht, wie eben erwähnt, aus einem Kristall, auf dem eine Metallspitze ruht. Früher wurde als Kristall meist ein kleines Stückchen des in der Natur unter dem Namen „Pyrit" oder „Schwefelkies" vorkommenden Minerals, Schwefeleisen, verwendet. Ferner benutzte man Karborundum, eine aus Silizium und Kohlenstoff gewonnene kristallinische Verbindung. Die Metallspitze bestand aus Bronze oder, da man glaubte, den Empfang dadurch verbessern zu können, daß man edle Metalle verwendete, aus Silber, Gold, ja sogar aus Blei. Man erkannte aber bald, daß sich nicht alle Kombinationen zwischen Kristall und Metallspitze gleichmäßig verhalten. So begann denn ein lebhaftes Suchen nach neuen Kombinationen, die in so zahlreicher Menge gefunden wurden, daß bereits die Übersicht verloren zu gehen drohte. Aber das Gute hat sich auch hier Bahn gebrochen, und man verwendet nunmehr in der Hauptsache als Kristall Pyrit, Bleiglanz, Karborundum, Silizium, Graphit oder Molybdänglanz, während man als Spitze Stahl, Gold, Tantal, Tellur usw. benutzt. Die Spitze muß auf dem Kristall so lange hin und her bewegt werden, bis man eine Stelle gefunden hat, die einen besonders guten Empfang gibt. Nicht alle Teile des Kristalls wirken in dieser Hinsicht gleichmäßig. Man hat nun neuerdings Anordnungen gefunden, bei denen das Suchen wegfällt, so daß die Spitze ein für allemal feststeht, und hat des weiteren die Spitze durch eine zweite Kristallfläche ersetzt, so daß also Kristall auf Kristall ruht, wodurch sich das Suchen gleichfalls erübrigt oder erübrigen kann. Um das Verschieben der Kristalle gegeneinander zu verhindern, werden sie durch Federn aufeinandergepreßt und so festgehalten.



Kleiner Empfangsapparat mit Detektor.
(Deutsche Radiophon-A.-G., Berlin-Cöpenick.)

Die Ausführung der Detektorenempfänger ist nun eine sehr verschiedenartige. Man kann ja die wenigen zu einem solchen Empfänger gehörigen Teile, also Kristall, Spitze, Spule und Kondensator, sowie die zur Verbindung dienenden Drähte in mancherlei Weise unterbringen: auf einem Brettchen, in einem Kästchen usw. Im allgemeinen hat man sich bemüht, dem Ganzen ein gefälliges Aussehen zu geben, und man hat dabei noch einige weitere Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt. So bringt man noch die Klemmen, an die die zur Antenne einerseits und zur Erdung andererseits führenden Drähte angeschlossen werden, derart an, daß sie bequem liegen, ebenso die Klemmen für den Anschluß des Hörers. Bei den Detektoren älterer Art wurden die Klemmen für Antenne und Erdung sowie ihre Verbindung oft gesondert untergebracht, vielfach auf einem eigenen Brettchen, so daß man den „offenen Schwingungskreis" der Antenne dem „Detektorkreis" beliebig nähern oder ihn weiter von ihm entfernen konnte. Hierdurch ließen sich verschiedene Beeinflussungen erzielen. Davon ist man jetzt abgegangen. Man vereinigt alles handlich in einem einzigen Behälter, wobei man die Verhältnisse zwischen offenem Schwingungskreis und Detektorkreis so wählt, daß dadurch ohne weiteres die beste Wirkung gegeben ist. Den eigentlichen Detektor, also die Kombination zwischen Kristall und Spitze, bringt man derart an, daß man beide leicht zusammen abnehmen kann, oder daß sich wenigstens der Kristall bequem entfernen läßt. Es hat dies den Zweck, seine Reinigung zu erleichtern. Mit der Zeit setzt sich auf ihm nämlich Staub ab, wodurch der Empfang beeinträchtigt wird. Man muß ihn dann in Spiritus waschen. Aber auch hier ist man nunmehr zu Verbesserungen gelangt, indem man den Kristall in staubdichte Behälter einschließt. Man verwendet jetzt sogar luftleer ausgepumpte Glasröhren, in denen die bereits aufeinander eingestellten Kristalle sitzen.

Es ist auch gelungen, den ganzen Detektorempfänger auf sehr kleinem Raum zusammenzubauen, so daß er sich z. B. samt Abstimmspule und Kondensator in der Westentasche unterbringen oder in einer Art von Bleistifthülse usw. jeder-



Detektor-Empfänger.
Vorn im Glasrohr Kristall und Spitze, in der Mitte Abstimmung, hinten die Klemmer für Antenne (A), Erde (E) und Telephon (T). (Telephonfabrik Aktiengesellschaft vorm. J. Berliner, Berlin.)

zeit mitführen läßt. Man hat derartige Bestrebungen zunächst als Spielerei betrachtet. In Anbetracht des Umstandes, daß diese angeblichen Spielereien von oft ganz vorzüglicher Wirkung sind und daß es angesichts der Verstärkung der Sender bald möglich sein wird, allüberall mit Detektor zu empfangen, gewinnen sie jedoch eine erhöhte Bedeutung. Sie ermöglichen es, den kleinen Detektor auf Reisen oder bei Ausflügen in bequemer Weise bei sich zu tragen. Er belastet weder den Wanderer, noch nimmt er irgendwelchen Platz im Koffer weg. So dürften sich diese Miniaturdetektoren, die außerdem noch den Vorzug haben, teilweise ganz besonders billig zu sein, bald einer allgemeinen Verbreitung erfreuen. Der Empfang mit dem Detektor ist leiser als der mit dem Röhrenempfänger. Der Ton läßt sich jedoch verstärken, indem man Verstärkerröhren anschaltet. Hier ergibt sich dann jedoch wieder der Nachteil, daß man Batterien verwenden muß. Ein vielgebrauchtes Verstärkersystem ist z. B. die Anordnung, daß man zunächst die Antennenenergie verstärkt, dann den Detektor zur Wirkung bringt und schließlich den durch den Detektor gleichgerichteten niederfrequenten Strom durch einen Niederfrequenzverstärker nochmals verstärkt. Eine ähnliche Wirkung ergibt die neuerdings zur Aufnahme kommende sogenannte „Reflexschaltung". Bei ihr wird mit Hilfe einer einzigen Lampe sowohl Hochfrequenzverstärkung wie Niederfrequenzverstärkung durchgeführt, also eine Wirkung erzielt, zu der bisher mehrere Lampen nötig waren. Bei der Reflexschaltung erfolgt zunächst eine Verstärkung der Antennenenergie durch eine Röhre. Die verstärkte Energie wird gleichgerichtet und über die primäre Wicklung eines Niederfrequenztransformators nochmals dem Gitter der Lampe zugeführt, durch die vorher die Hochfrequenzverstärkung bewirkt wurde. Die beiden Schwingungskreise sind abgestimmt, so daß sich Hoch- und Niederfrequenz gegenseitig nicht beeinflussen können. Man hat also mit einer einzigen Verstärkerröhre die gleiche Wirkung hervorgebracht wie vorher durch drei. Auch bei den mit Reflexschaltung versehenen Detektorapparaten hat man sich der möglichsten Raumersparnis befleißigt. Man hat z. B. die Batterien in einem Kästchen untergebracht, auf dessen Deckel der Detektor und die Röhre sitzen. Von zwei Drehkondensatoren dient der eine zur Einstellung der Welle, der andere für die Rückkoppelung. Der russische Ingenieur Lossow hat nun gefunden, daß man bestimmte Kombinationen, vor allem Kristalle von Rohzinkerz und Stahlspitzen, bei bestimmter Schaltung gleichfalls als Verstärker benutzen kann. Auch diese Möglichkeit wird jetzt beim Bau der neuen Detektorenempfänger ausgenutzt. So einfach der Detektor also an und für sich ist, in so mannigfachen Formen und in so zahlreichen Abarten steht er dem Radio-Amateur zur Verfügung.

Kleiner Detektor-Empfänger (Vorderseite).
(Lorenz A.-G., Berlin-Tempelhof.)

DIE ANTENNE

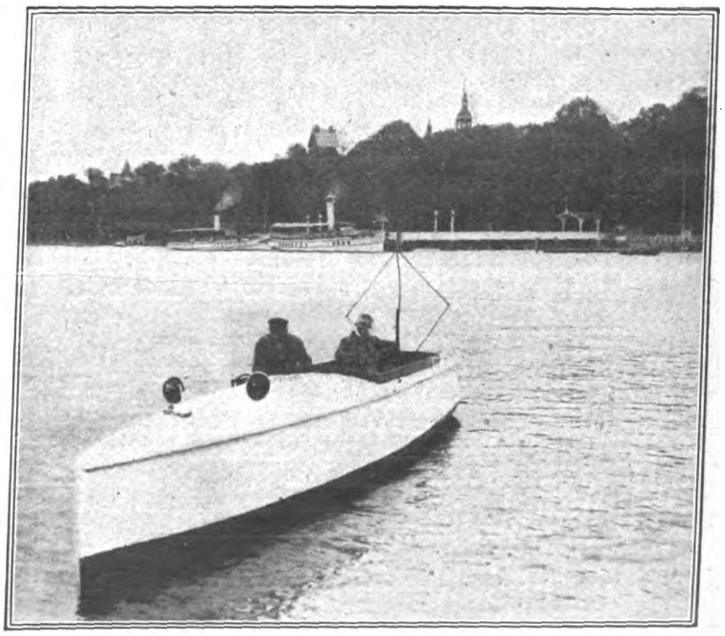
Von Dr. A. Neuburger, Berlin.

Es wird im allgemeinen viel zu wenig beachtet, welch großen Einfluß die Antenne auf die Güte des Empfangs ausübt. Der beste und kostbarste Empfänger kann nichts nützen, wenn die Antenne fehlerhaft angelegt ist. Durchwandert man die Straßen oder fährt man mit der Eisenbahn durch das Land und betrachtet man sich dabei die Antennen, so sieht man meist schon auf den ersten Blick, ein wie geringer Teil von ihnen den Anforderungen entspricht, die an eine zweckmäßig angelegte Antenne zu stellen sind. In den meisten Fällen wird man erkennen, daß der häufigste Fehler in der allzu großen Länge der Empfangsdrähte besteht. Viele glauben, der Empfang wäre um so besser, je länger die Antenne ist. Nichts ist verfehlter als diese Ansicht. Eine zu lange Antenne gibt stets einen unklaren Empfang. Dabei ist es ganz gleich, ob ein einzelner Draht in zu großer Länge ausgespannt ist oder ob eine zu große Menge kürzerer Drähte parallel nebeneinander angebracht sind und infolge einer gemeinschaftlichen Zuleitung als ein einziger Empfangsdraht wirken.

Detektor-Reflex-Apparat (geschlossen).

Ein weiterer Fehler, der auch bei flüchtiger Beobachtung sehr häufig auffällt, ist der, daß auf dem gleichen Dache mehrere Antennen vorhanden sind, die sich unbedingt gegenseitig stören müssen. Derartige Störungen treten stets dann ein, wenn die Antennen zu dicht aneinander stehen und wenn sie dabei parallel verlaufen. Die geringste Störung wird dann zu verzeichnen sein, wenn zwei auf dem gleichen Hause vorhandene Antennen einen rechten Winkel miteinander bilden und wenn sie möglichst weit voneinander entfernt sind.

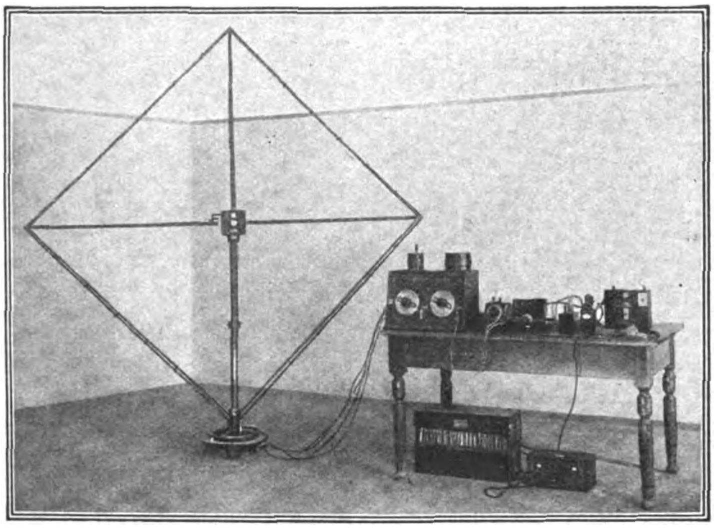
Zu diesen sichtbaren Fehlern treten noch solche, die sich nicht von weitem erkennen lassen, wie mangelhafte Isolation, falsche Befestigung der Zuleitung usw. Der von der Antenne zum Empfänger führende Zuleitungsdraht wird nämlich häufig nur um den Sendedraht herumgewickelt. Er muß unter allen Umständen angelötet sein, und zwar nicht nur, damit er besser hält und sich nicht losreißt, sondern im Interesse eines guten Empfangs. Je höher die Antenne ausgespannt ist, desto weitergehende Möglichkeiten bietet sie. Manche Antenne, die nur den nächsten Sender zu empfangen vermochte, ließ bei Verwendung des gleichen Empfängers den Empfang zahlreicher anderer Sender, darunter weit entfernter, zu, sobald man sie höher anbrachte. Möglichst große Höhe in Verbindung mit nicht allzu großer Länge, die am besten zwischen 30 und 40 Meter betragen soll, sind die Anforderungen, die an eine gute Antenne gestellt werden müssen. Als Material für Antennen lassen sich die verschiedenartigsten Drähte verwenden. Gewöhnlich nimmt man Draht aus Siliziumbronze, der eine große Zerreißfestigkeit besitzt und dem Einfluß der in der



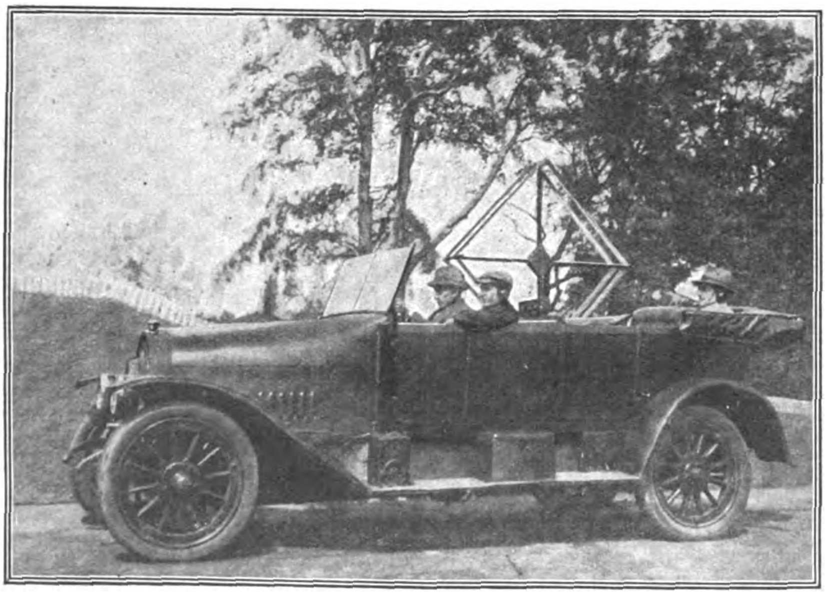
Rahmenantenne im Motorboot.
Auch beim Wassersport gibt man sich gern dem Genusse des Radios hin.

Luft vorhandenen Gase gut widersteht. Man kann jedoch auch Kupferdraht, ferner verzinkten Eisendraht oder Aluminiumdraht verwenden. Es ist nicht nötig, daß der Draht übersponnen ist, doch läßt sich natürlich auch solcher, obschon es keinerlei Vorteil bringt, benutzen Als Isolatoren verwendet man jetzt fast allgemein die sogenannten „Eierisolatoren", die sich sehr gut bewährt haben. Die Zuführung ins Haus muß gut isoliert sein. An der Einführungsstelle in das Gebäude ist ein Schalter anzubringen, der es ermöglicht, die Antenne einerseits nach dem Empfänger, andererseits nach der Erdung umzuschalten. Ist der Empfänger nicht in Tätigkeit, so soll die Antenne, um einen wirksamen Blitzschutz herbeizuführen, stets geerdet sein.

Viele ziehen die Zimmerantenne deshalb der Hochantenne vor, weil sie einen klareren Empfang gibt. Dies kommt daher, daß sie durch die Funkenbildung an den Fahrdrähten der Straßenbahn sowie durch andere mit dem Straßenverkehr oder der gewerblichen Tätigkeit zusammenhängende störende Erscheinungen weniger beeinflußt wird. Als Zimmerantenne dient ein gleichfalls an Eierisolatoren aufgehängter und unterhalb der Decke, jedoch in einer Entfernung von etwa 30 Zentimeter von den Wänden, ausgespannter Draht. Da ein solcher Draht nicht immer zur Verschönerung des Zimmers beiträgt, so verwendet man anstatt des blanken Drahts entweder übersponnene Drähte, deren Überspinnung in der Farbe der Tapeten oder der Decke gehalten ist, oder emaillierte Drähte. Auch hier paßt man die Emaillierung der Farbe der Tapeten oder der Decke an. Derartige isolierte Drähte lassen sich auch in größerer Nähe von den Wänden befestigen.



Sekundär-Hör-Empfangsanlage für wechselweisen Anschluß für Hoch- und Rahmenantenne.



Rahmen-Empfangsantenne im Auto.
Auch der Autoausflug wird durch die Radiodarbietungen verschönt.

Manche Amateure ziehen die Rahmenantenne vor, die insbesondere in Amerika viel in Gebrauch ist. Es lassen sich damit nicht so gut entfernte Stationen empfangen wie mit der Zimmer- oder gar der Hochantenne. Ihre Wirkung ist eine bedeuten bessere. Sie gewährt aber den Vorteil, daß man sie genau auf den Sender einstellen kann. Die Rahmenantenne besteht aus einem viereckigen oder sechseckigen Rahmen, der mit dem Sendedraht umspannt und um seine untere Spitze drehbar ist. Man erhält den stärksten Empfang, wenn die Ebene der Antenne genau nach dem Sender steht, den schlechtesten, wenn sie in senkrechter Richtung zu ihr verläuft. So gelingt es also durch Drehen die Rahmenantenne leicht auf das Maximum der Lautstärke einzustellen. Hat man die größte Lautstärke gefunden, so steht die schmale Kante der Rahmenantenne genau nach der Richtung, in der sich der Sender befindet. Hierdurch wird es möglich, Zweifel über den Sender, den man eben hört, zu beseitigen. Da die Rahmenantennen vielfach so hergestellt werden, daß sie sich bequem zusammenlegen lassen, so werden sie häufig im Auto oder im Boot mitgeführt. Es ist jedoch gar nicht nötig, auch im Segelboot Rahmenantennen zu verwenden, die in manchen Arten von Motorbooten eine gute Aushilfe darstellen, da man hier ohne weiteres das Vorderstag als Antenne benutzen kann. Es ist nur notwendig, von hier aus eine Zuleitung zum Empfänger herabzuführen. Auch im Auto läßt sich der Empfang sehr vereinfachen, hat man doch gefunden, daß man den Rahmen des Wagens ohne weiteres als Antenne benutzen kann. Dieser eiserne Rahmen, der sich um das ganze Fahrgestell herumzieht, ist durch die Pneumatiks ohne weiteres von der Erde isoliert. Es genügt, ihn durch eine Zuleitung mit dem Empfänger zu verbinden, der sich im Innern des Wagens oder, wie dies z. B. bei Picknicks meist der Fall sein wird, auch außen befinden kann. Dann muß natürlich noch eine Erdung vorhanden sein, die man in einfacher Weise dadurch schafft, daß man ein Stück Eisen in die Erde steckt und von hier aus eine Erdleitung nach dem Empfänger führt. Diese so einfachen Antennen an Autos, Motor-, Segelbooten und anderen Wasserfahrzeugen ermöglichen den Genuß der Radiodarbietungen auf Fahrten zu Wasser und auf dem Lande, ohne daß dazu lange und zeitraubende Vorbereitunge nötig sind.

VOM LAUTSPRECHER

Von F. A. Buchholtz.

Obwohl das lautsprechende Telephon, der „Lautsprecher", seit mehr als dreißig Jahren bekannt ist, hört man doch in der Oeffentlichkeit erst häufiger von ihm, seitdem man zur Wiedergabe von Rundfunk-Darbietungen ein Gerät nötig hat, das Sprache und Musik einem größeren Hörerkreise übermittelt. Es wäre jedoch ein Irrtum, wollte man annehmen, daß der Lautsprecher nur in Verbindung mit dem Rundfunk Daseinsberechtigung hat.

Schon lange bevor man an den Rundfunk dachte, hatte sich der Lautsprecher ganz bestimmte Gebiete gesichert. Man benutzte ihn z. B. da, wo das gebräuchliche Telephon nicht verwendbar war, weil es demjenigen, dem man eine Mitteilung zukommen lassen wollte, wegen der Art seiner Beschäftigung schwer, wenn nicht unmöglich war, den Hörer ans Ohr zu nehmen. So erhalten auf Verschiebebahnhöfen Stellwerksbeamte Mitteilungen, welche Schienenstraße sie für ablaufende Wagen freimachen sollen, durch einen Lautsprecher. Auf Personenbahnhöfen kann man Lautsprechanlagen dazu verwenden, von einer einzigen Stelle aus in mehreren Wartesälen gleichzeitig die Züge abzurufen. In Theatern gibt der Spielleiter während der Proben Anweisungen an die Schauspieler und das Hilfspersonal durch den Lautsprecher. Im Reichstagsgebäude benachrichtigen Lautsprecher die Abgeordneten, die sich nicht im Sitzungssaale aufhalten, über die Redner usw.

Auf Schiffen verdrängen Lautsprecher neuerdings mehr und mehr die Sprachrohre. In geräuschvollen Betrieben verwendet man den Lautsprecher gern an Stelle des gewöhnlichen Telephons.

Schon diese wenigen Beispiele zeigen, daß es, auch abgesehen vom Rundfunk, eine ganze Reihe von Verwendungsmöglichkeiten für den Lautsprecher gibt. Und die Zahl dieser Möglichkeiten ist noch größer geworden, seitdem in neuerer Zeit namhafteste deutsche Firmen Großlautsprecher bauen, die nicht nach dem elektromagnetischen Prinzip arbeiten, wie es die Lautsprecher im allgemeinen tun, bei denen vielmehr elektrodynamische Erscheinungen dazu benutzt werden, die Schwingungen der Sprechströme in Schallschwingungen umzusetzen. Dadurch wird eine Lautstärke und eine verzerrungsfreie Sprachwiedergabe erreicht, wie man sie mit elektromagnetischen Lautsprechern nicht zu erzielen vermag. Als Rundfunk-Lautsprecher sind sie bisher noch nicht in den Verkehr gekommen.

Gegen diese Behauptung könnte ein Besucher der Münchener Verkehrsausstellung einwenden, er habe dort in einer Ausstellungshalle oder im Freien gehört, wie das Münchener Rundfunkprogramm durch einen Siemens-Großlautsprecher übertragen wird. Die Tatsache selbst ist richtig. Und doch handelt es sich bei diesen Vorführungen nicht um drahtlose Telephonie, sondern um eine Telephonie auf Leitungen. Die Großlautsprecher sind nämlich durch Leitungen mit einem Mikrophon verbunden, das sich in dem Aufnahmeraume der Rundfunk-Sendestelle befindet und gleichzeitig mit dem Sendemikrophon des Rundfunks die Schallwellen aufnimmt.

REICHS-
EKLAME
MESSE VERLÄNGERT BIS 7. MAI
REICHS - REKLAME - MESSE

Groß-Lautsprecher,
aufgestellt am Hause der Funkindustrie, in dem in diesem Jahre bereits die Reichs-Reklame-Messe stattfand.

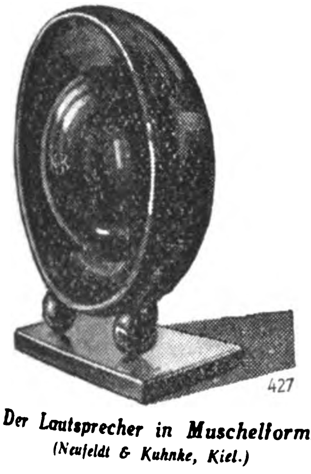
Als zum ersten Male ein solcher Großlautsprecher in der Öffentlichkeit bekannt wurde, — es war bei Gelegenheit eines Vortrages im Berliner Elektrotechnischen Verein — benutzte ihn der Vortragende dazu, seine Worte so verstärken zu lassen, daß sie auch auf den entferntesten Plätzen des großen Saales gut hörbar waren. Zum gleichen Zwecke hat man sich seither der Großlautsprecher verschiedentlich bedient, so erst kürzlich bei der Eröffnung des deutschen Museums in München. Die Verwendung von Großlautsprechern ist jedoch nicht etwa nur auf geschlossene Räume beschränkt, sondern sie leisten gleich gute Dienste auch bei Versammlungen im Freien. Das haben sie z. B. bei der Glockenweihe im Kölner Dom und bei dem Bischofsjubiläum in Münster getan. Zu Wahlzeiten haben Tageszeitungen durch Großlautsprecher die Wahlergebnisse den im Freien versammelten Menschenmassen mitgeteilt.

Als seinerzeit ein Berliner Warenhaus einen Großlautsprecher in den Dienst seiner Reklame stellte, wurde dadurch eine für Deutschland neue Art der Reklame begründet: die „Reklame durch das laut gesprochene Wort". Hierzu war ein Großlautsprecher ja auch bei der Reichsreklamemesse in Berlin aufgestellt, wie denn Messen und Ausstellungen überhaupt viele Gelegenheiten bieten, Großlautsprecher zu Reklamezwecken zu verwenden. In jüngster Zeit war das z. B. auf der Magdeburger Zuckerausstellung der Fall.

Für große Vergnügungsstätten, Kurverwaltungen usw. dürften die Großlautsprecher in den kommenden Jahren immer größere Bedeutung gewinnen, weil sie es z. B. ermöglichen, Musikaufführungen, die an einer Stelle stattfinden, gleichzeitig an einer oder auch mehreren anderen den Gästen zu Gehör zu bringen. So werden gegenwärtig im Kurpark zu Wiesbaden von einem Musikpavillon aus die Vorträge der Kurkapelle nach der Weinterrasse des Kurhauses übertragen; auch Konzerte, die in einem Musiksaal des Kurhauses stattfinden, können auf derselben Terrasse hörbar gemacht werden. Im Berliner Lunapark überträgt der Lautsprecher Musikstücke, die in geschlossenen Räumen gespielt werden, ins Freie zu den Zeiten, in denen keine Kapelle im Parke spielt. Außerdem benutzt man ihn hier dazu, besondere Veranstaltungen den Besuchern anzukündigen.

Das führt auf ein anderes Verwendungsgebiet des Großlautsprechers. Bei sportlichen Veranstaltungen, großen Turnfesten und dergleichen kann man mit Hilfe des Lautsprechers nicht nur die Ergebnisse der Wettkämpfe bekanntgeben und Mitteilungen an Zuschauer und Teilnehmer gelangen lassen, sondern auch durch musikalische Darbietungen die Pausen füllen. Die Möglichkeiten der Verwendung auf verschiedensten Gebieten sind jedoch damit noch lange nicht ausgeschöpft.

Erfindungen und Erfahrungen



Der Lautsprecher in Muschelform.
(Neufeldt & Kuhnke, Kiel.)

Der Lautsprecher in Muschelform.

Der hier abgebildete Lautsprecher weicht hinsichtlich seiner Gestalt von der bisher fast allgemein üblichen Art des Trichter-Lautsprechers ab. Anstelle des Trichters ist ein muschelförmiger Körper getreten, der auf Grund eingehender Versuche und wissenschaftlicher Grundlagen zu der jetzigen Gestalt entwickelt wurde; er ist auf Grund der Erfahrung konstruiert, daß es weniger darauf ankommt, die erzielte Lautstärke noch um wenige Prozent zu steigern, als darauf, eine möglichst gute Klangreinheit zu erreichen. Für den Gebrauch des Lautsprechers ist die Benutzung eines geeigneten Niederfrequenzverstärkers mit sogenannten Endverstärkerröhren erforderlich. Um ein einwandfreies Arbeiten zu sichern, ist ein für diesen Lautsprecher besonders geeigneter Empfangsverstärker entwickelt worden, der, organisch mit dem Lautsprecher verbunden, ein einheitliches Gerät ergibt und sich ohne weiteres an jeden Detektor-Apparat anschließen läßt. Der Apparat ist aus bestem Holz verfertigt, geleimt oder in einem Stück.

-ol-

Der 4000 Ohm-Doppelkopfhörer.

Die Vorbedingung für einen guten Empfang, insbesondere bei Gebrauch eines Detektor-Apparates und beim Empfang sehr entfernter Sender, ist ein hochempfindlicher Kopfhörer. Neben seiner Hochempfindlichkeit muß er aber auch dauerhaft sein und leicht von Gewicht und so konstruiert, daß er bequem auf dem Kopfe sitzt und doch, wenn auch geschmeidig, die Ohren so deckt, daß ein Eindringen von außen kommender und störender Geräusche nach Möglichkeit vermieden wird. Nichts

4000-Ohm-Doppelkopfhörer.
(Ideal-Radiotelephon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin.)

Der Radio-Tisch.
(Standard-Radio G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.)

stört den Empfang mehr, als ein Kopf und Ohren drückender Hörer, besonders bei längerem Zuhören. So hat man sich bei der Konstruktion des Blaupunkt-Doppelkopfhörers von dem Gedanken leiten lassen, die genannten Nachteile in jeder Beziehung zu vermeiden. Die Membranen sind aus amerikanischem Ferrotypblech hergestellt. Die drei verwendeten Magneten sind besonders geprüft und werden erst nach langem Lagern eingebaut. Die Kopfbügel sind mit bestem Leder überzogen, Die Ausführung des Kopfhörers ist in Mahagoni, grünem oder schwarzem Material.
—stein.

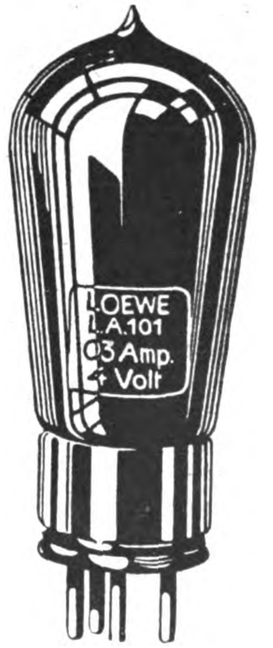
Der Radio-Tisch.

Es gibt heute wenige Familien, in denen der Radio-Apparat nicht Eingang gefunden hat, fast überall aber bereitet die Aufstellung des Apparates besondere Schwierigkeiten. Ein besonders für die Zwecke des Radio-Apparates konstruierter Tisch ist der Standard „Radiostat". Der Fuß dieses Radiotisches ist sehr fest gebaut, so daß der Tisch unbedingt sicher steht. Um das lästige Verheddern der Kopfhörerschnüre zu vermeiden, sind an dem Tisch eine Anzahl Haken angebracht, die zum Anhängen der Kopfhörer dienen. Die Größe des Radiotisches ist so gehalten, daß er keinen unnötigen Platz wegnimmt und somit niemals im Wege zu stehen braucht. Der Apparat selbst ist fest aufmontiert, so daß er nicht vom Tisch herunterfallen kann. Standard-Radiostat ist mit einem Standard-Simplex (Detektor-Empfänger) ausgestattet, oder mit Standard-Duplex (Doppeldetektor-Empfänger) oder mit Standard-Multiplex I oder Multiplex II, einem Einröhren- bzw. Zweiröhren-Niederfrequenzverstärker, kombiniert mit Lautsprecher. Der Tisch einschließlich Apparat ist so gehalten, daß er sich jeder Zimmereinrichtung anpaßt.
W—n.

Zwei neue Röhrentypen.

Die Loewe-Audion G. m. b. H., Berlin-Friedenau, hat neuerdings neben ihren bisherigen Typen AR 23 und LA 75 zwei neue Röhrentypen LA 74 und LA 101 auf den Markt gebracht. Während die Normalröhre AR 23 und die Sparröhre LA 75 so durchgebildet sind, daß sie bei bester Fabrikationsqualität den durchgängigen Anforderungen entsprechen, sind die beiden neuen Typen LA 74 und LA 101 als Spezialröhren konstruiert. Die Type LA 74 ist wie die LA 75 eine verspiegelte Sparröhre und ihr in Bezug auf Wirkungsgrad und Ausbeute gleichwertig. Sie kann also ebenfalls in Hochfrequenz-, Niederfrequenz- und Audionschaltungen verwendet werden bei passenden Anodenspannungen. Was sie von der LA75 unterscheidet, ist ihre beträchtlich herabgedrückte Heizleistung, die nur ca. 0,20 Watt beträgt. Die LA74 ist also ein ausgesprochener Stromsparer und für Beheizung mit Trockenelementen besonders geeignet. Will man die LA75 durch eine La74 ersetzen und nicht mit Trockenelementen arbeiten, sondern mit Akkumulatoren, so hat man darauf zu achten, daß die vorgeschriebenen Heizdaten eingehalten werden. Der Heizwiderstand muß bei einem 4-Volt-Akkumulator mindestens 20 Ohm betragen, um eine Zerstörung der Emission oder gar eine Zerstörung des Fadens selbst zu vermeiden. In der Hand von Anfängern können also wegen der Empfindlichkeit leicht Versager eintreten, die mit der Qualität der Röhre nichts zu tun haben.

Die Lautsprechertype LA 101 ist in der äußeren Form etwas größer als die drei vorgenannten Typen. Sie ist ebenfalls als Sparröhre durchgebildet. Die Röhre ist als letzte Röhre in Drei- und Vier-Röhren-Apparaten besonders geeignet und ermöglicht die Ausnutzung großer Endenergien bei Lautsprecherbetrieb, ohne übersteuert zu werden. Die Röhre zeichnet sich durch große Steilheit und kleinen Durchgriff aus. Als Heizstromquelle genügt für normalen Betrieb ein 4-Volt-Akkumulator bei geringem Vorschaltwiderstand. Die Heizspannung soll normal 4,5 Volt nicht übersteigen, da sonst die Emission zerstört wird. Die Anodenspannung kann zwischen 60 und 200 Volt gewählt werden; sehr gute Lautstärken erhält man schon bei 90 Volt Anodenspannung. Auch in Einröhren-Apparaten gibt die Röhre, als Audion oder Detektor geschaltet, bessere Lautstärken als normale Röhren wegen ihrer besonders großen Steilheit.



Loewe-Audion-Röhre, Lautsprechertype.

Der Rundfunk-Drehstift.

Als eine der jüngsten Neuheiten auf dem Gebiete des Radiobedarfs ist der Rundfunk-Drehstift anzusprechen, der mehrere für den Rundfunkhörer bestimmte Zwecke zu erfüllen hat. Der Rundfunkstift ist mit einer Zeitskala und Minenkammer versehen und ist schon in der Form, die in der Länge einem gewöhnlichen Bleistift nahekommt, außergewöhnlich. Zwecks Anhängens an einen Radioapparat besitzt er, wie ein Telephonstift, am Ende einen Anhängering. Ein drehbarer Gleitring mit den entsprechenden Zeichen für Vormittag und Nachmittag dient zur Vormerkung der jeweiligen nächsten Funkzeit. Der Stift ist mit einer durch einen weißen Ring angedeuteten Minenkammer ausgestattet; die Reserveminen befinden sich an dem der Spitze gegenüberliegenden Ende.

Rundfunk-Drehstift.
(Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber A.-G., Nürnberg.)

Lautsprecher und Kopfhörer.

Es ist geradezu phantastisch, wie die Entwicklung der Radiogeräte in den letzten Jahren Fortschritte gemacht hat, und gleichzeitig erfreulich, in welch starkem Maße Deutschland an der Verbesserung technischer Errungenschaften und an neuen Erfindungen auf diesem Gebiete beteiligt ist. Die Entwicklungslinie wird naturgemäß, vom Standpunkt des Empfängers gesehen, immer mehr auf den Lautsprecher gehen, an dessen Vervollkommnung die ganze Welt arbeitet. Für die Hunderttausende der kleinen Leute, die sich mit einem Detektorapparat begnügen müssen, ist ein wirklich guter Lautsprecher noch nicht erfunden. Nach wie vor ist man dabei auf Telephonkopfhörer angewiesen. Für diese Rundfunkteilnehmer ist es äußerst wichtig, um den Unterhaltungszweck zu erreichen, möglichst viele Doppelkopffernhörer an die Apparatur anzuschalten, da bekanntermaßen die Wiedergabe mittels Lautsprecher äußerst großen Schwierigkeiten unterworfen ist. Dieser Zweck wird erreicht durch Anordnung von sogenannten Verteilern (Spinnen). An diesen Spinnen, welche in verschiedenen Formen und Ausführungen hergestellt werden, befinden sich meistenteils Schraubenkontakte, die, wenn dieselben nicht ganz fest angezogen werden, einen losen Kontakt und somit Störungen in der Wiedergabe hervorrufen müssen. — Die Wichtigkeit eines guten Kopffernhörers hat selbstverständlich auch die hierfür einschlägige Industrie auf die Beine gestellt, und man hat für die verschiedenen Systeme auch verschiedene Anschlußmöglichkeiten, Nadeln, Stecker, zum Teil Bananenstecker geschaffen. Die Aktien-Gesellschaft für Elektrizitäts-Ausführungen, Berlin S 59, hat nun einen Vielverteiler, „Polycator", konstruiert, der in sehr sinnreicher Form eine Klemme geschaffen hat, die allen technischen Anforderungen genügt. Für die Lautverminderung ist eine besondere

„Polycator", Anschluß-Spinne für 2—8 Kopfhörer ohne Verminderung der Lautstärke. Gleichzeitig geeignet für Hörer mit Stecker- oder Nadel-Anschluß.

Schaltung vorgesehen, die sich sehr gut bewährt hat, so daß bei Einschalten von 2—16 Kopfhörern keinerlei Lautverminderung entsteht.

Der Überspannungsschutz.

Von Dr. E. Brandt, Berlin.

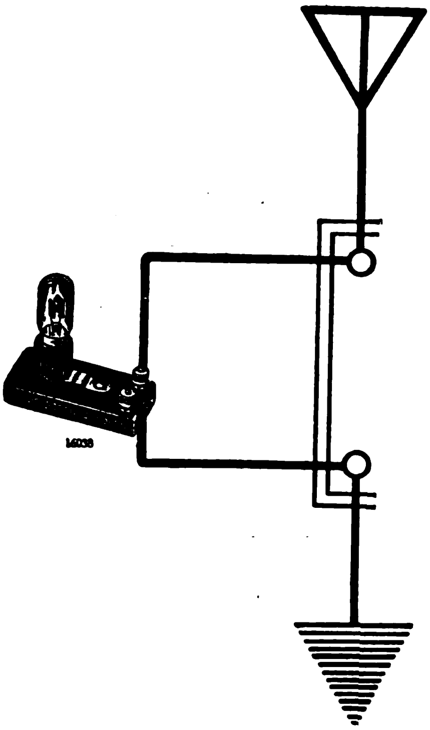
Der Verband Deutscher Elektrotechniker hatte bereits im vorigen Jahre „Leitsätze für den Bau von Hochantennen für den Rundfunkempfang" ausgearbeitet. Er ist nunmehr zu der Aufstellung von „Vorschriften für Hochantennen" übergegangen.

Nach § 12 müssen Außenantennen, Dachrinnenantennen und Balkonantennen durch Überspannungsschutz für 350 Volt gesichert sein. Hierfür eignen sich Überschlagstrecken von etwa 0,5 mm Funkenlänge, Luftleerblitzableiter mit Grobschutzfunkenstrecken, wie sie bei Fernmeldeanlagen üblich sind, sowie Glimmanlagen.

Der Überspannungsschutz kann außerhalb oder innerhalb des Gebäudes angebracht werden. Im letzteren Falle muß er nahe der Einführung der Antenne in einem solchen Abstand von leicht entzündbaren Gegenständen liegen, daß deren Entzündung ausgeschlossen ist. Überschlagstrecken sind in Form von Zacken- oder Spitzenblitzableitern sehr grobe Sicherungen, welche nur verhältnismäßig hohe Überspannungen zur Erde ableiten.

daimon
ÜBERSPANNUNGS SCHUTZ D.R.P.
Nº 16038

(Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin.)



Bei wesentlich niedrigeren Spannungen wirken bereits die Luftleerblitzableiter, bei denen sich zwei Kohleelektroden in einem Glasrohr befinden, welches verdünnte Luft oder verdünnten Wasserstoff enthält. Auf noch niedrigere Spannungen sprechen die Edelgassicherungen an. Ihre Einführung in die Radiotechnik bedeutet deshalb einen außerordentlichen Fortschritt, weil sie eine erhöhte Sicherheit gewährleisten.

So werden durch den Daimon-Überspannungsschutz auch verhältnismäßig schwache Spannungen zur Erde abgeleitet, so daß sogar der Empfang im Sommer wesentlich verbessert wird, indem das durch atmosphärische Vorgänge hervorgerufene Knacken oder Rauschen in den Kopfhörern und Lautsprechern vermindert wird. Er wirkt nicht nur als Sicherung, sondern auch als Spannungsanzeiger. Da die Ableitung der Überspannungen aus der Antenne unter Entfaltung von rötlichem Glimmlicht in der Sicherungsröhre erfolgt, ist dessen Helligkeit ein Maßstab für die Größe der atmosphärischen Ladungen und ein Warnungszeichen, den Empfang zu unterbrechen und die Antenne zu erden. Der in der Parallelschaltung auf dem Daimon-Überspannungsschutz angebrachte Zackenblitzableiter leitet außerdem zu gleicher Zeit starke Spannungen zur Erde ab.

Erfolg eines deutschen Amateursenders.

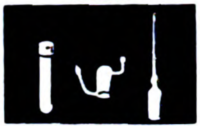
Wie die „Radio-Umschau" mitteilt, ist der Amateursender Y 4 des oberdeutschen Funkverbandes in Stuttgart als erster deutscher Amateursender in Amerika gehört worden.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

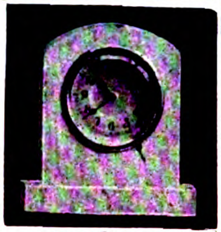
DIE VORTEILE UNSERES NEUEN ZÜNDHOLZ-BEHÄLTERS
PREISWERT DAHER BESONDERS FÜR REKLAME-ZWECKE GEEIGNET
STABIL DAS AUSLEIERN WIE BEI ZÜNDHOLZBEHÄLTERN MIT SCHIEBEVORRICHTUNG IST AUSGESCHLOSSEN
PRAKTISCH BEIM EINFÜLLEN U. HERAUSNEHMEN DER ZÜNDHÖLZER
AUSWECHSELBARE REIBFLÄCHE
AUSFÜHRUNG: IN MESSING POLIERT VERNICKELT UND VERSILBERT
LUDWIGSBURGER METALLWARENFABRIK
AKTIENGESELLSCHAFT / VORM. ALB. WITZEL & CO.
LUDWIGSBURG / WÜRTTEMBERG

Gurlitt'sche Kronessenz
Patent-Medizin gegen Darm- u Magenstöruugen
J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke
Etabliert 1796
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)
Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

Ampullen, Steckkapselgläser u. alle chem.-pharmaz. Glaswaren fabriziert

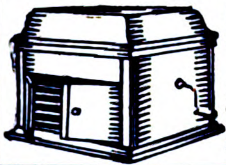


ERNST SCHÖLER
Neuhaus a. Rwg. (Thür.)



Schreib- und Nachttisch-Uhren
aus deutschem Naturstein
Marmorwerkstätten
Prange & Schmidt, Herzberg a. H. E.
Zur Messe in Leipzig: Halle Fleischerplatz, Stand 171/73

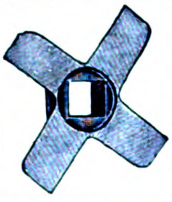
Glasinstrumente
Apparate, Thermometer, Aräometer, chem. Messgeräte, Holzstative, Spinndüsen für die Kunstseidefabrikation etc.
liefert seit 1868 in nur Qualitätsware
EPHRAIM GREINER,
Stützerbach (Thüringen)
Glas-Instrumenten-, Apparate- u. Geräte-Fabrik. / Eigene Hohlglashüttenwerke!

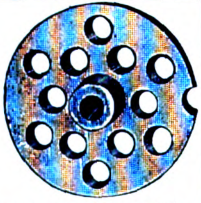


ZONOPHON A.-G.
BERLIN-LICHTENBERG
SIEGFRIEDSTRASSE 202
RENOMMIERTE
SPRECHMASCHINEN
FABRIK GEGRÜNDET 1900
SPEZ.: CELLOPHON-RESONANZ

ST·KREFFT·PIANOS
HERVORRAGENDER TON
BRILLANTE SPIELART
FEINSTE ARBEIT
FABRIK: DÜSSELDORF-OBERK.
TELEGRAMM-ADRESSE: RHEINPIANOS

Neuheiten,
geätzte Metallwaren
Indische und persische Ornamente
Zigarren-, Zigarettenkasten,
Ascher, Streichholzhalter, Untersetzer, Tabletts, Rauchtischplatten
Vornehmer Exportschlager!
Mustersendung von 10 Dollar an
GUIDO RIFFARTH, METALLWARENFABRIK, KÖLN-EHRENFELD, WEINSBERGSTR. 82





Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung
Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

Zur Börsenlage

Der schier unaufhaltsame Rückgang des gesamten Kursniveaus an den deutschen Börsen scheint nun doch zum Stillstand gekommen zu sein. Wenn auch die verhältnismäßig geringfügigen Besserungen der letzten Tage vorläufig noch keineswegs bedeuten, daß nun etwa automatisch eine hausseartige Reaktion eintreten müßte, so ist doch wenigstens zu erkennen, daß durch die vom Börsenvorstand vorgenommenen strikten Maßnahmen gegen die professionellen Baissiers eine gewisse Beruhigung der Gemüter Platz gegriffen hat. Der Börsenvorstand hat nämlich endlich beschlossen — was an dieser Stelle schon verschiedentlich angeregt worden war —, verschiedene Firmen, die als berufsmäßige Leerverkäufer bekannt geworden sind, sowie auch deren Mittelsleute nicht mehr als Aufgabe anzunehmen. So ist der Baissepartei für ihre gerade in der jetzigen Zeit allgemeiner Wirtschafts- und Finanzkrisen gefährliche Tätigkeit der Boden zum größten Teil entzogen worden. — Die Großbanken, die bislang vom Börsengeschäft mehr und mehr zurückgegangen waren und nur hin und wieder in bevorzugten Hauptwerten intervenierten, ohne in dieser abgabewütigen Zeit kaum vorübergehende Besserungen erzielen zu können, sind zu einer anderen Auffassung gekommen. Die Banken haben nämlich die Überzeugung gewonnen, daß die augenblickliche exorbitante Abschwächung in keiner Weise durch die wirtschaftliche und finanzielle Lage von Deutschlands Handel und Industrie gerechtfertigt sei. Zweifellos hat die verheerende Kapitalknappheit — von einer „Kapitalneubildung" ist vorläufig noch nichts oder nicht viel zu spüren — ein gut Teil zur Verödung der Effektenbörsen beigetragen, aber die katastrophalen Kursrückgänge sind doch in der Hauptsache auf die enormen Leerabgaben der Baissepartei zurückzuführen, denen nur eine minimale Aufnahmefähigkeit des Publikums gegenüberstand. Jedenfalls ist aus den Äußerungen und Lageberichten der Großbanken und verschiedener erster Bankhäuser mit Sicherheit zu entnehmen, daß die Bankwelt in verstärktem Maße zu Stützungsaktionen schreiten wird, die sich auch auf die bisher völlig vernachlässigten Nebenmärkte erstrecken sollen. Ob das Kursgebäude sich halten oder gar mehr oder weniger befestigen kann, erscheint uns dennoch recht zweifelhaft, denn nach

EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

Tri-Flügel
mit elektrischer Wiedergabe des Orig. Künstlerspiels, mit Wiedergabe des eigenen Spiels vermittelst Phonola, sowie zum Handspiel, Fabrikat Grotrian Steinweg, schwarz m. großem Ton abzugeben
Gefl. Anfragen unter Chiffre E. D. 125, Auslandverlag G/m/b/H., Berlin SW 19

HEUER, DÄHNE & CO.
Marmorwerk
BERLIN-TEMPELHOF
SPEZIALFABRIKATE: Schreibzeuggarnituren, Schalen, Uhren, Ascher aus echt. Marmorsorten

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

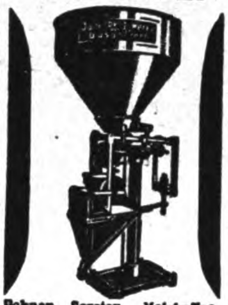
wie vor liegen Momente vor, die eben verstimmend wirken mußten. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die Aussperrung von 200 000 Textilarbeitern im sächsischen Revier, die als drohendes Gespenst schwerer neuer Krisen angesehen werden muß. Ferner haben die Lohnkämpfe, nicht nur im Baugewerbe, augenblicklich Formen angenommen, die zu schweren Erschütterungen im Wirtschaftsleben zu führen geeignet sind. Die Börse sprach sogar letzthin von einem eventuellen Eisenbahnarbeiterstreik. Wenn die Börse auf diese außerordentlich ungünstigen Momente vorläufig nicht weiter reagiert hat, so haben die Drohungen des Börsenvorstandes gegen die Fixer anscheinend genügend gewirkt. —

Bemerkenswert ist vor allem die Tatsache, daß die Schweiz seit einiger Zeit erhöhtes Interesse an der deutschen Elektroindustrie nimmt. Jedenfalls konnte man seit längerer Zeit größere Käufe am Elektromarkt von Schweizer Seite beobachten, die vielleicht mit der Expansionspolitik des schweizerischen Brown-Boveri-Konzerns in Verbindung zu bringen sind. Ein Tendenzumschwung hat sich auch am Markt der ausländischen Renten vollzogen, ausgehend auf Grund der Bekanntmachung über die Schuldenregelung der Stadt Budapest, die eine Aufwertung der alten Budapester Stadtanleihen ins Auge faßt. — Die Entlastung des Status der Reichsbank hat erfreuliche weitere Fortschritte gemacht. Besonders die Deckungsreserve an Gold und Devisen hat eine erhebliche Erhöhung erfahren. Doch die Börse hat diese Besserung lediglich als natürliche Entwicklung gebucht, ohne auch nur im geringsten kursmäßig davon Notiz zu nehmen. Es zeigt sich also, daß die Börsen- und Finanzkreise an eine Gefährdung unserer Währung, die durch fortschreitende Verteuerung aller inländischen Waren, bzw. über eine Verminderung der Kaufkraft der Mark im Inlande zu einer zweiten Inflation führen könnte, keineswegs glauben. Eine derartige Befürchtung, wie sie von Miesmachern gern wieder laut wird, ist ja auch angesichts der guten Verfassung des deutschen Zentralnoteninstituts völlig unbegründet. An und für sich ist der neuerliche Optimismus der Börse ohne weiteres begrüßenswert, nicht nur im Interesse des deutschen spekulierenden Publikums, sondern auch durch das hierdurch gestärkte Vertrauen des Auslandes, das nicht mehr ein so großes Risiko darin zu erblicken braucht, einige Mittel in deutschen Börsenwerten anzulegen.

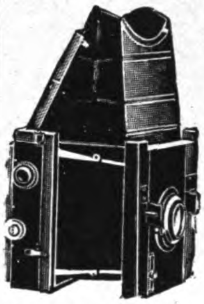
WILHELM
REPPEL & CO
WERKZEUG-FABRIK
REMSCHEID

„Esch Original"
DAUERBRANDÖFEN
Sparherde
Zentralluftheizungen
Stalleinrichtungen
Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.
ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären



Automatische
Waage
•Autokipper•
wiegt haarscharf
Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

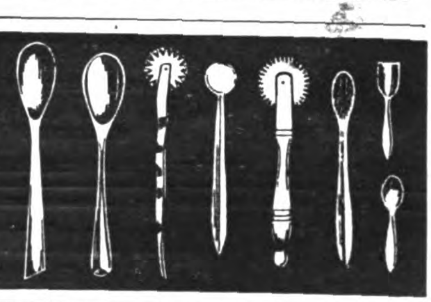


»QUILLETTE«
Modell 1924 / D. R. P. a.
für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis 1/1000 Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation

Auslanddeutsche
lest und abonniert
„DAS ECHO"

Glaswaren
aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

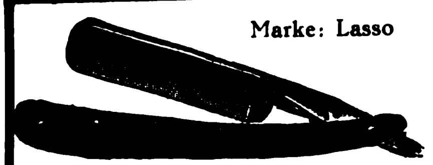
Schmiedeeiserne
D. R. G. M.
Fertigt als Specialität
Fenster
Hermann Bulnheim, Bautzen. 35



August Baumann
BEINWAREN-FABRIK
Benshausen i Thür.
Fernspr. Nr 36, Gegr. 1876
Spezialität:
Eierlöffel / Senflöffel
Salzlöffel / alle Sorten
Falzbeine
Küchenrädchen mit
Bein- und Holzrad

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch
Mit dem von Adolf Just wieder eingeführten alten Natur- u. Volksheilmittel werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. — Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Heilerde-Gesellschaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

Marke: Lasso



FRITZ CLAUBERG
HAAN-SOLINGEN

Rasiermesser
nur I. Qualität

Rundfunk

kostenlos

geben wir Auskunft über billigſte und beſte Apparate. Kompl. Anlage mit Antenne und Kopfhörer (kein Schund) von 17.60 Mk. an. Umtauſch und Teilzahlung geſtattet. Beſtellen Sie unſer Circular „Detektoren - Empfänger“. Poſtkarte genügt.

OHB
Osthandel G.m.b.H. Breslau 5
Neue Schweidnitzerstr. 2

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art

Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile

Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Büchermarkt

Export-Handbuch für die Spielwaren- und Christbaumschmuck-Industrie. Von Rudolf Ruck, Bureauvorsteher der Südthüringischen Industrie- und Handelskammer in Sonneberg. Verlag Dr. L. Nonnes Erben in Hildburghausen. Preis 3,25 Mark.

Das Buch hat nahezu 300 Großoktavseiten Umfang. Es enthält Allgemeines über die Ausfuhr, die zolltechnische Behandlung von Spielwaren und Christbaumschmuck, Ausfuhrdevisen, Ursprungsbezeichnungen, Einfuhrverbote, Frachtbriefe, Statistische Anmeldescheine, Ausfuhrerklärungen, Zollinhaltserklärungen, Ursprungszeugnisse, Postpaketverkehr nach dem Auslande, und behandelt dann ausführlich in alphabetischer Anordnung den Verkehr mit den einzelnen Ländern in Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien. — Die gründliche Arbeit des Verfassers wird vom Reichsverband Deutscher Spielwaren-Industrieller als willkommenes Nachschlagewerk für unsere Spielwarenindustrie empfohlen. — Die Lieferung des Export-Handbuchs erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages von 3,25 Mark porto- und verpackungsfrei. Bestellungen sind unmittelbar an den Verlag Dr. L. Nonnes Erben in Hildburghausen (Thüringen) zu richten. (Postscheckkonto Erfurt Nr. 6103.)

Herz und Hand fürs Vaterland! Der Herausgeber dieses nationalen Sammelwerkes, Oskar Pank, ist der Sohn des bekannten Kanzelredners Geheimen Rats Dr. theol. O. Pank, der früher Superintendent in Berlin und Beichtvater Bismarcks war. Sein nationales Sammelwerk ist geeignet, allen deutschen Volkskreisen des In- und Auslandes sowie auch den Feinden Deutschlands ein getreues Bild deutschen Geistes und Wesens, deutscher Gaben und Kräfte auf allen Gebieten vor Augen zu stellen. Aus dem Reichtum seines Inhalts werden zumal nationalwirkende Führer, Redner, Lehrer u. a. wertvolles Material schöpfen können. Neben der solid und reich ausgestatteten Leinen-Ausgabe zu 40 Mark hat die Verlagsbuchhandlung M. O. Groh in Dresden auch eine Liebhaber-Ausgabe auf chamois Matt-Kunstdruckpapier in Pergament zu 60 Mark erscheinen lassen, von der jedes Exemplar numeriert und mit dem eigenhändigen Namenszug des Herausgebers versehen ist.

Wundheilung
selbst in den schwierigsten Fällen, wo alles andere versagte, mit dem ärztlich glänzend begutachteten
Epithelan, der gewebebildenden Wundsalbe
Verlangen Sie genaues Angebot, mit günstigen Bedingungen für den Wiederverkauf
Vertreter überall gesucht
Orbis-Werke A.-G., Braunschweig

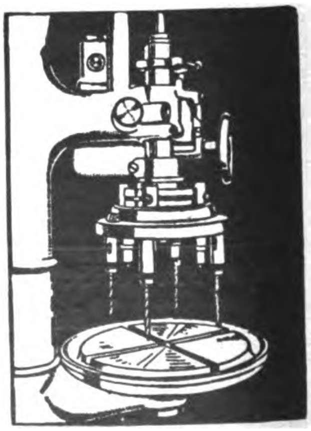
J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser. Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen
GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Gebr. Reinhold
Gera-Lusan



Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen

Diese Sensation erfreut sich der stürmischsten Nachfrage.
Gegenwärtig eines der beliebtesten Spielzeuge von ungeahnter Wirkung.
Alles kauft die „Wunderkugel“!
Diese neue kleine Wunderkugel wird in 3 Größen angefertigt und besteht aus einer glashellen Zelluloidkugel, zur Hälfte mit Wasser gefüllt. In der Kugel tummeln sich 1, 2 und 3 kleine Schwimmtiere. Wenn die Kugel auf dem Tisch gerollt wird, kräuselt sich das Wasser und die Schwimmtiere bewegen sich auf der Oberfläche in natürlichster Weise.
Musterkollektion: 1 Dutzd. Wunderkugeln Größe 1, ½ Dutzd. Größe 2 und ¼ Dutzd. Größe 3 M. 24, £ 1.4.-, $ 5.75 franko inkl. Verp. nach allen Ländern der Erde, zahlbar bei Auftragserteilung in 1a Bankscheck an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19**, welche uns den Betrag nach erfolgtem Versand ausliefert.
JULIUS MOHR G. M. B. H., ULM (DONAU)

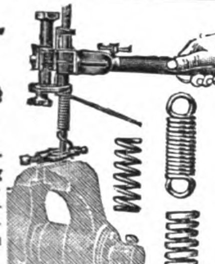
Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Badezusätze. Eine neue Art von Badezusätzen wird von der Chem.-pharmaz. Fabrik L. Lichtenheldt in Meuselbach E 2 i. Thür. Wald (gegr. 1745) herausgebracht. Die neuen Badezusätze kommen unter der geschützten Bezeichnung „Waldwunder"-Badezusätze in den Handel. Sie werden in der Hauptsache für den Export hergestellt. Der Firma gelang es, die ätherischen Öle in jeder Konzentration wasserlöslich zu gewinnen unter jeglicher Vermeidung von Alkohol. Ursprünglich nur für die Fichtennadelbäder zugeschnitten, gelang dann auch das Verfahren für andere ätherische Öle, und es entstanden noch andere Heilbäder wie: Eucalyptus-, Kalmus-, Thymian- und Rosmarin-, aber auch Blumenduft-Bäder wie: Lavendel, Rose, Jasmin, Flieder, Kapuziner-Kresse und Eau de Cologne. Die gleiche Firma stellt unter dem Namen „Mundtau" ein völlig alkoholfreies, wasserlösliches und nur aus den feinsten ätherischen Ölen usw. bestehendes Erzeugnis her, dessen Wertstoffe so stark konzentriert zusammengelegt sind, daß schon 1 Tropfen zur Herstellung eines Glases voll erstklassigen Mund- und Zahnwassers genügt.

Ein Preisausschreiben der Nordischen Messe in Kiel. Die Nordische Messe in Kiel hat ein Preisausschreiben für die Schaffung eines Namens für die neue 8000 qm große Messe- und Ausstellungshalle erlassen, die gelegentlich der bevorstehenden Herbstmesse (13.—16. September) eingeweiht werden soll. Die Bedingungen des Preisausschreibens sind beim Meßamt der Nordischen Messe in Kiel zu erfahren.

„Bulldog." Die Firma Heinrich Lanz, Mannheim, versendet in mehrfarbigem Offsetdruck nach Künstlerentwürfen hergestellte Prospekte ihres „Verkehrs-Bulldog" und ihrer Heißdampf-Lokomobile. Auf dem Prospekt des 12-PS.-Schwerölmotors „Verkehrsbulldog" ist ein prophetisches Heinesches Gedicht durch eine Lokomotive aus dem Jahre 1854 und durch die Zugmaschine „Verkehrsbulldog" in wirkungsvoller Weise illustriert. Die zur Zwischendampf- und Abdampfverwertung dienende Heißdampflokomobile ist auf dem anderen Prospekt in wirksamer Weise dargestellt.

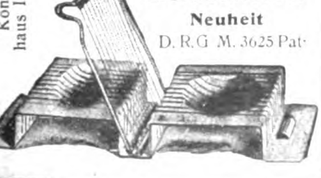


Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern
mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.
Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.– franko deutscher Grenze.
Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

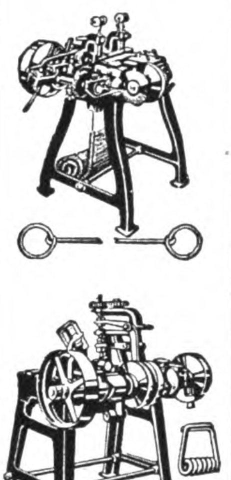
Zerkleinerungsmaschinen
Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886

Dr. Thilo & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)
Chloraethyl
Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen
Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen
Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen
Migränestifte
Verlangen Sie unsere Preislisten.

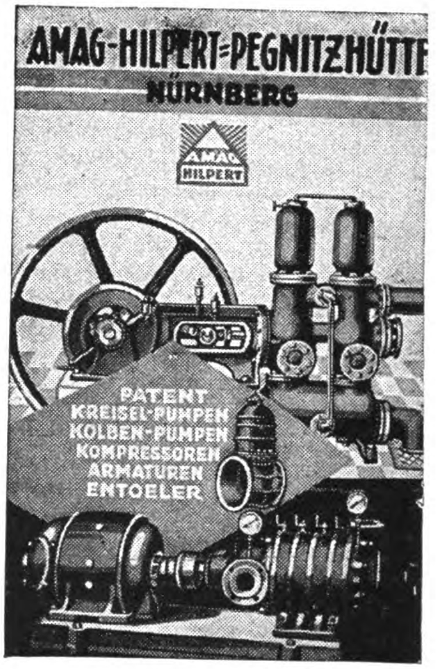
PRIMAX WERKE

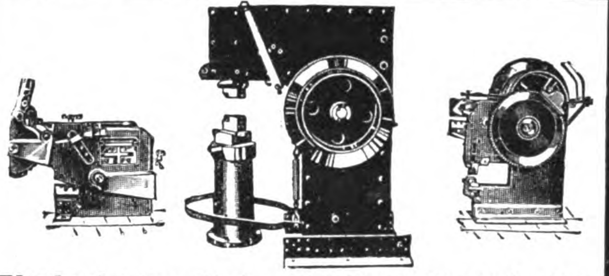


Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)
Zur Messe: Königshaus II, 330
Kombinierter Eierschneider
Neuheit
D. R. G. M. 3625 Pat.



SÜDWERK
A.-G.
REUTLINGEN
GERMANY





Blechscheren, Stab- und Formeisenscheren, Lochmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Mechanische Schmiedehämmer.
Mauersberger & Fritzsche
Maschinenfabrik, Nossen 2 in Sachsen

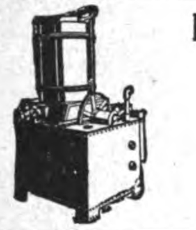
Dieselmotor-
Rangier-
Dreh-
Krane
Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg
ILSENBURG
AM HARZ

Kunstgemälde „Anaplas“

Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar

„Anaplas“-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.

Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.
Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

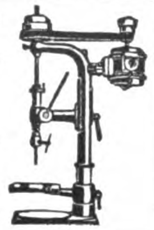


Luftgaserzeuger „Benoid“
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale

Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten

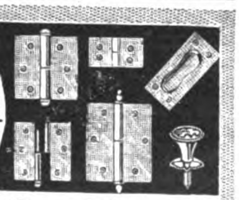
Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse

liefern prompt und preiswert
„ELEKTROR“
Müller & Co.
Esslingen a. N.



Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Spezialfabrik für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Marke „ONI“ DRGM. An Ausf. u Haltb. d. Vollk.



Otto & Co Metallwaren ◦Fabrik◦ **Gotha** (Allm)

SINALCO
ALKOHOL-FREI!

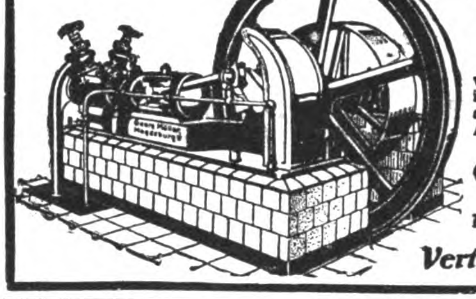
Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Unverwüstlich Dauerhaft

Hochglanzverzinnte Küchenschüsseln
schwerste Qualitäts-Ausführung

18—40 cm Durchmesser, 1 Satz = 12 Stück
☛ Verlangen Sie Prospekt und äußerstes Wiederverkaufsangebot ☚
J. Walter Söhne
Spez.: Hochglanzverzinnte Qualitäts-Geschirre f. d. Nahrungsmittel-Industrie
Speyer-Dudenhofen, Pfalz
Lohnender Artikel **Reine Verzinnung**



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

Es ist erreicht! Mit „MAGO“
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.

Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Acetylen-
Grubenlampen,
Laternen,
Sturmfackeln.

Gebr. Rötelmann, Werdohl-Nord (Westfalen).

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Adressen, aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren
August F. Brode, Berlin S 14,
Dresdner Str. 80.

Aetherische Oele, chemische Produkte, Limonaden- u. Likör-Essenzen, Fruchtaromen. **Otto Diesterweg, Magdeburg - S.**

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht- u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpakasilberbestecke.
Hotel- und Tafel-Hohlgeräte.

Fr. K. Thomas, Solingen,
Klauberger Straße 26,
Besteckfabrik.

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.)
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

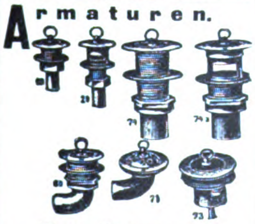
Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2398.

Armaturen für Gas-, Wasser-, Dampf-, Heizungsanlag. usw., Ober- u. Unterflurhydrant., Schachthydranten, Anbohrschellen. Anbohrschieber, Saugkörbe usw.
Maschinen- u. Armaturen-Werk München, G. m. b. H., München,
Isabellastraße 40.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, **Kondenstöpfe** usw. **Exportkatalog 3 J.**

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W.,
Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

ALEXANDERWERK

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz, Münster in Westf.

Augen a. Glas f. Tiere u. sämtl. Glaswar. f. Aquar. etc. fabr.
Th. Zschach, Mönchröden 20 b. Coburg.
Gr. Lag. in la Menschenaug.

Autodecken, Reise-, Schlaf-, Diwandecken fabriziert preiswert in all. Größen und Ausführungen **Dunkel & Fichelscher G. m. b. H.,** Mechanische Weberei, **Berlin O 27,** Andreasstr. 32.

Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör
Auto - Zubehör - Neuheiten
„Lasma“ Kraftfahrzeug-Zubehör Mannheim 1,
Kaiserring 40 (Deutschland).
Katalog gratis.

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.

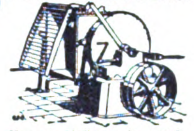
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst“ allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co., Halle a. S.,
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

Bäckereimaschinen u. Backöfen, bestgeeign. f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.

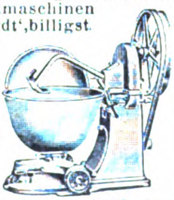
Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.

Bäckerei-Maschinen



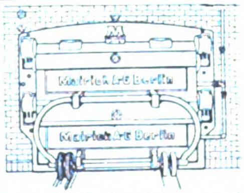
Spezialität seit 1892. Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
Peter Küpper, Aachen.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. System f. alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.



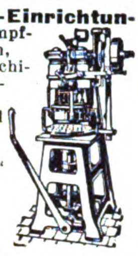
G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Backöfen u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschinen, Teigteilmaschinen, Brötchen-Teil und Wirkmaschinen ‚Triumphator‘



Herm. Bertram, Halle a. S.
Schließf. 208.
Gegr. 1884. Telegramm-Adr.: Teigkneter.

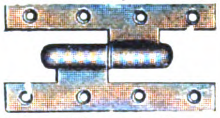
Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

NEW Taschenlampen-**Batterien,**
NEW-Elemente, NEW-Anodenbatterien, NEW-Heizbatterien, NEW-Kopfhörer für die Radio-Telefonie.
Neue Element - Werke Gebr. Hass & Co., Berlin N. 24,
Friedrichstraße 105 az.

Baubeschläge all. Art.



Hugo Ahlhaus & Co., Halver (Westfalen).

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas.
Massenartikel des Beleuchtungsfachs.
Lichttechnik.
Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bestecke. Erstklassige Ware.

ALUMINIUM

Besteckfabrik
* Zweistern *
G. m. b. H.,
Lüdenscheid
Westf.).
Telegr.-Adresse: Zweistern.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.
G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. „Massifil“, die Börse u. Tasche mit unzerreißbarem Ringnetz, in Gold, Silber u. Metall, von $ 0.80 per Stück aufwärts. Keine Reparaturen mehr! Armreifentaschen wie illstr., mit ungelötetem Ringnetz, v. $ 0.30 bis $ 1.- p. Stück. Alle Arten Ringnetztaschen u. Börsen. Mustersendung v. $ 10 aufwärts. Alleinhersteller:
Laborenz & Gaul A.-G., Pforzheim. Gegründet 1883.

Bijouterie aller Art in Gold und Silber, wie Anhänger, Colliers, Ohrgehänge usw. in jeder Ausführung und Preislage.
Julius Knebes, Bijouteriefbr., Oberstein a. d. Nahe.

Bijouterie. Kreolen-Obrringe, Sleepers, Ohrgehänge.
H. Zehetmayr, Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

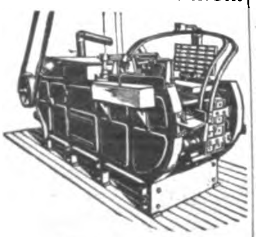
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.**

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents.
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Packungen jeder Art, Spezialität: dekorierte bedruckte Dosen. **Anton Reiche, A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Blei-, Kopier- u. Farbstifte. **Hand-Bleistift-Fabrik Nürnberg,** Schwabacher Str. 81-83.
— Vertreter gesucht. —

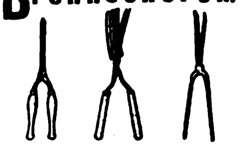
Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. **Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 1 bis £ 10 und höher.**

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.
J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Buchdruckschriften. Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. **Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck - Metall-utensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher und Zeitschriften. Schnellste Lieferung durch die **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus,** — Gegr. 1713 — **Berlin NW 7.** Preisverzeichnisse und Bücherankündigungen unverbindl. und **kostenlos.** Besondere Wünsche erbeten! Auskünfte bereitwilligst.

FRIEDRICH NICOLAI

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

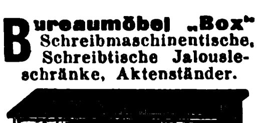
Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, **Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

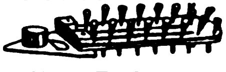
Bureauartikel. Schreibzeuge in all. Ausführungen. Schreibtischgarnituren.
Gustav Hartmann, Rochlitz-E. i. S., Fabrik für Kontor- und Zeichengerät.

Bureaumöbel „Box“ Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art. Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien- u. Dental-Professionen fabriziert als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2398.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

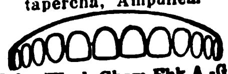
Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Cigaretten-Maschinen „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K‘ u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.

Dachpappe „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau un farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfbr., **Kevelaer,** Rhl

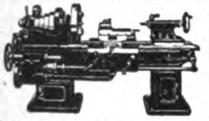
---

Divandecken, Möbelstoffe und Gobelins.
C. Lippmann & Co.,
Mechan. Weberei u. Stickerei,
Hainichen i. Sa., P.O.B. 14.

Drahtgewebe, Drahtstifte, Eisen- u. Metallwaren.
Streitberger & Zintzsch,
G. m. b. H.
Saalfeld a. S.

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drehbänke.
G. A. Bräuer & Co.,
Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke.
Maschinenfabrik
u. Eisengießerei,
Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hasche Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2398.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine, echt, künstlich, alle Formen, Farben u. Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen.
Wilhelm Schütz,
Tiefenstein-Idar.

Edel- und Halbedelsteine. Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp. Halbedelsteine: Onix - Carneol, Blutsteine, Chrysoprase, Cameen-Colliers.
Kröninger & Falz,
Oberstein-Nahe.

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders,
Görlitz.
Gegründet 1874.

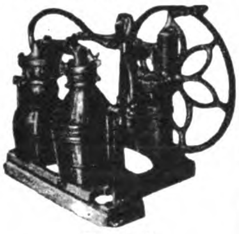
Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,
Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

ALEXANDERWERK

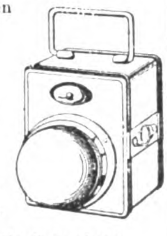
Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Eismaschinen, in 8 Minuten Eis!



„Temag“
Thüringer Eismaschinen,
G. m. b. H.,
Gera III (Thüringen).

Elektrische Haus- u. Wächterlampe,
Marke: „Haleu“
mit Trockenelement.
100 Stunden Brenndauer, 1 Jahr Garantie, mit Garantieschein, Preis nur M. 12.—.



Bei Großabnahme hohe Rabatte.
Hans Leupold,
Metallwarenfabrik,
Chemnitz.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge,
¼ bis 5 t
Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

ALEXANDERWERK

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Elektr. Taschenlampen u. alle anderen Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.

Johann Lichtenfeld, Hamburg 106,
Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.

Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert

Wilhelm Klörs,
Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen,
Frankfurt a. M., Eckenheim.

Elektro- Dauer-Sicherungen aller Art liefert als **Spezialität:**
Herbert Schuchart,
Iserlohn i. W.

Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co.,
Köln-E.
und **Beyenburg (Wupper).**

Elektrotechnische Werkzeuge.
Paul F. Dick,
F. D. Welt-marke Stahlwaren- u. Werkzfbr.
Esslingen a. N. (Württbg.).

Element-Kohlen-Presse f. Trockenelemente, Taschen-Batterien, Radio-Anoden-Batterien und sämtliche Ersatzteile.

F. Larsen, Maschinenfabr., **Berlin S 14,** Dresdener Str. Nr. 39-40. Gegründet 1825.

Elfenbein, Bein- und Bernsteinwaren, wie Halsketten, Kunstgegenstände, Raucherartikel und Schmuck aller Art. Illustrierter Katalog für Elfenbein und Bein gratis.
Kurt Stobbe,
Königsberg i. Pr.,
Luisenhöh 7.

Emailschilder,
Email- und Metallreklameplakate,
Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke
C. Robert Dold,
Offenburg in Baden.

Emaillewaren aller Art liefern preiswert und schnell **Brunöhler & Co., Bottrop in Westf.**

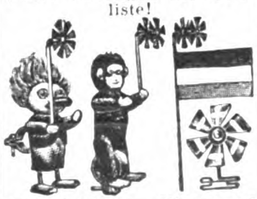
Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk
Magdeburg 17.

Etiketten fabriziert
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg,
Spaldingstr. 212.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung. **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel,** Ingenieurbüro.

Fahrrad-Propeller, Mascotts, 30 nur eigene patentamtlich geschützte Neuheiten. Musterkollektion £ 1.10. Verlangen Sie Preisliste!



Hans Adelmann, Nürnberg 7

Fahrradpumpen, wie Rahmen-, Fuß-, Motorradpumpen sowie Pumpenschläuche werden fortlaufend in größeren Mengen hergestellt von **August Enders, Akt.-Ges., Oberrahmede i. W. — Verwaltung: Lüdenscheid i. W.**

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co, Wutha i. Thür.**

Fahrräder „Sigurd“.

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd“-Gesellschaft,
Cassel 280.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
SEMPER VERUM
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795,
Molineus & Co.,
Barmen.

Farben, Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
Heinrich Ohle,
Hamburg 1.

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg,
Maschinenfabrik,
Mannheim 28.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F. D. Welt-marke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Filter.
Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.
Gebr. Unger
A.-G.,
Chemnitz
(Sachsen).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

ALEXANDERWERK

nen, Maismühlen, Wandkaffemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt-u. Personenwaagen usw.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

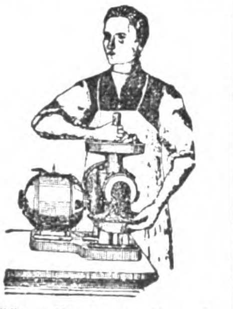
Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

ALEXANDERWERK

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fruchtsäfte, naturrein, mit u. ohne Zucker, als Himbeer, Zitrone, Erdbeer, Kirsch, Johannisbeer, liefern als Spezialität

Hensel & Prinke,
Görlitz i. Schles. 4.

Füllfederhalter, Füllbleistifte aus Galalith und Metall, auch m. Reklameaufdruck. Schreibgarnituren.

Valentin & Co., Köln a. Rh.
Hohe Str. 14.

Füllfederhalter Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H.,
Hamburg-Blankenese E.

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

TETRA · Das Farb-Wunder ·

Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Galalith. Fabrikation von Nähgarnituren, Parfümflakons, Zigarettenspitzen, Manicures und alle anderen Gegenstände in Galalith-Büchsen und sonstige Galalithfabrikate.

Grünstein, Klein & Co., G. m. b. H., Nürnberg 20. Muster gegen Einsendung von Mark 10.—.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gartengeräte fabriziert

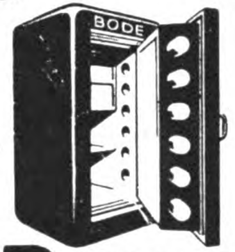
August Wolf,
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H.,
Betzdorf (Sieg) 85.

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.

Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

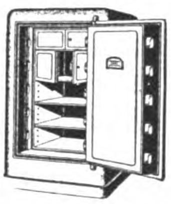
Geldschränke.



BODE

Bode Geldschrankfabriken
A.-G., Hannover.

Geldschränke.



Ostertag-Werke,
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
Aalen (Württemberg).

Geldzählmaschinen
Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Gewürz-Extrakte für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

Gießformen. Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
Heinrich Diezemann,
Leipzig-Gohlis E.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte
Aktiengesellschaft
Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.**
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf,
Düsseldorf.

Glasschneider mit je 6 Stahlrädchen. **Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.

Neumann, Hennig & Co.,
Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Gold- und Politurleisten aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg.
Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N 58,
Treskowstr. 44.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Haarfarbe, giftfr. attestiert. In 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt, Neuwerkst.**

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.

Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate.

M. Hörügel,
Hofharmonium- und Pianofortefabrik,
Leipzig-Leutzsch.

Harmonikafabrik
C. H. Meinel,
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haushaltmaschinen,

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke,** Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2398.

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Hebezeuge jed Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

DEMAG

Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8,
Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Holzbearbeitungsmaschinen.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

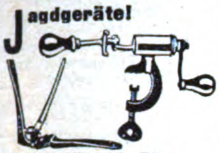
Hopfen — „Export".
Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Isolierflaschen, Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.

Boehm-Hennes & Co.,
Größte Isolier-Flaschen-Fabrik,
Neuses bei Koburg.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

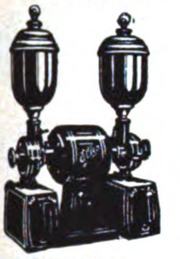
Jagdgeräte!



Joh. Heinrich Blum,
Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik,
Zella-Mehlis I (Thüringen).

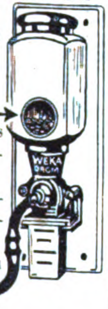
Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen
(elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co.,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.



Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.

Alleinige Fabrikanten:
„Widewag"
G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst,
Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.

Rudolf Bayer,
Chem. Fabrik,
Berlin-Neukölln
Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

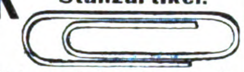
Kellerei-Maschinen. 1874 B & V H 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8

Kellerei-Maschinenfabrik.

Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Ketten, Draht und Stanzartikel.

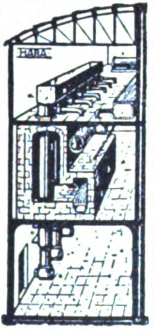


Jörissen & Co., G. m. b. H., Stolberg (Rhld.).
Vertreter gesucht.
Katalog auf Verlangen.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Knochen-Verkohlungs- (Spodium-) Anlagen mit Tieröl- und NH_3-Gewinnung nach eig. Patent sowie: Fett-, Leim-, Oel-Extraktionen liefert Techn. Büro **„Hara"** **Heidelberg** (Inh.: Civ.-Ing. Chem. **Hans Raible**).



Knöpfe. Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

Knopffabrik. Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

FOR GENTLEMEN

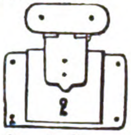
Gebr. Gloerfeld,
Lüdenscheid i. Westfalen.

Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
Kayser & Trenner,
G. m. b. H., Berlin SW 48.
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

Koffer-Schlösser und -Beschläge aller Art sowie Mappenschlösser. **W. Hanne, Iserlohn 2.**

Koffer-Schlösser liefert



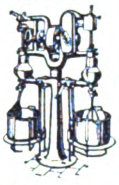
A. Gässler & Co.,
München, Schellingstr. 41.

Kondenstöpfe.

KONDENSTÖPFE
KSB

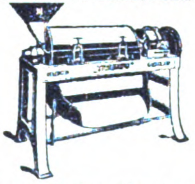
Klein, Schanzlin & Becker
Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



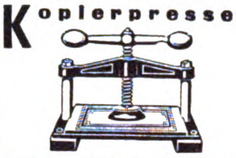
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Kopierpressen



C. Rob. Drechsler & Wagner,
Geldschrank-, Kassetten- u. Kopierpressenfabrik,
Harthau b. Chemnitz i. Sachs.

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art. Japantaschen, Rohrklopfer, Reisekörbe usw. liefert **Leo Breuer,** Korbmöbelfabrik, **Coburg 42**

Korbwaren, Rohrmöbel.

Herbert Krietsch, Bautzen

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 B & V H 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchenmaschinen. Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Kugeln aus Metall, hohl, fugenlos aus Blech gestanzte bis 40 mm

Durchmesser. Galerien und Borduren, durchbrochen und undurchbrochen, massiv und hohl. Presse- und Prägearbeiten aller Art liefert
Carl Winkler,
Hanau a. M.,
Gärtnerstraße 39—45.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

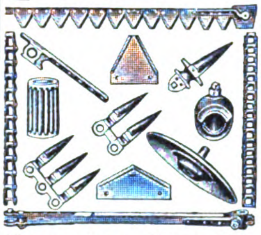
Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

Lacke und Farben für jeden Verwendungszweck.
Koll & Voss,
Lack- und Farbenfabrik.
Barmen-R.,
— Gegründet 1846. —
Telegramm-Adresse:
Kollvoss, Barmen.

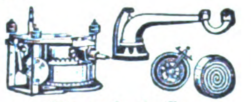
Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Laufwerke für Sprechmaschinen.



Vorwerk & Co.,
Maschinenfabrik, **Barmen.**

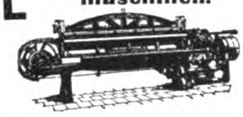
Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

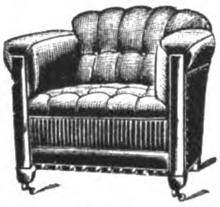
Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36. Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Ledermöbel eigener Fabrikation, Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.



J. Sipiczky, Hamburg 11, Neueburg 8.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12. Kataloge unverbindlich.

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre. König Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.**

Leisten.

Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik **Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E,** Elisabethstraße 24. Gegründet 1855. Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

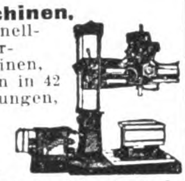
Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate für Benzin etc. Lötlampen und Lötkolben in Messing. **W Hanne, Iserlohn 1.**

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetscheider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Messer- und Gabelputzmaschine.

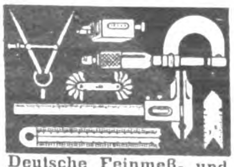
ALEXANDERWERK-
RIEGERWERK

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

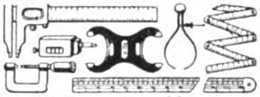
Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5** (Bayern). **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge



Deutsche Feinmeß- und Schneidwerkzeuge G.m.b.H., Aschaffenburg a.M. (Bayern).

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

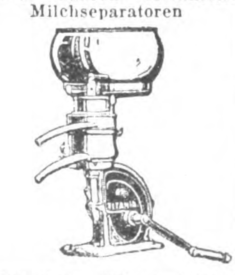
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mikroskope für Aerzte. Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68. Gegründet 1879.

Milchkannen, Molkereigeräte.

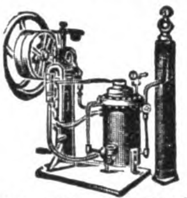
Qualitätsware. **Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.** — Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



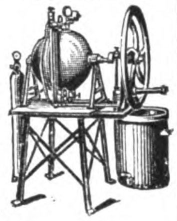
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwassermaschinen



Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. **Fr. Düker, Stettin,** Maschinenfabr. Gegr. 1833.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



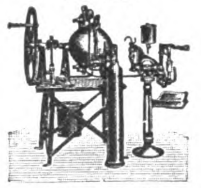
Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld. Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Möbelstoffe, Tisch- und Diwandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mech. Weberei- u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 11.**

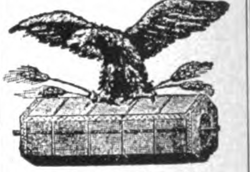
Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal Hamburg

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1878.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik Export Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Mundharmonikas. Weltmarke:

Eingetrag. Warenzeichen Nr. 119 321. **A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,** Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Musikinstrumente u. Saiten. Spez.: Elitesaiten, jeder Art empf. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumenten- und Saiten-Export. Eigene Werkstätte für Bogenfabrikation.

G. Adolf Dölling, Markneukirchen i. Sa.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumenten-Spezialitäten-Fabrik „Herdim“

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200, Postschließfach Nr. 43.

Musikinstrumente, erstklassige, deren Bestandteile, Qualitäts-Saiten für alle Instrumente.

Georg Krenke, Markneukirchen 21, Sachsen. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumente aller Art, Darm-, Stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. **Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.**

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente aller Art nach Katalog von

Robert Husberg, Neuenrade i. Westfalen E.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- u. Messingblasinstrumente, Saiten. **E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.**

TRADE-MARK ESTAV INSTRUMENTE SCHUTZ-MARKE

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

SCHUTZ-MARKE

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musterbeutel und Lohnbeutel. Hamelner Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W. Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14.

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Optische Etuis, Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer

fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papier- und Bürobedarfsartikel aller Art. **Arnold Conrad, Berlin-Charlottenburg,** Wallstr. 98.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

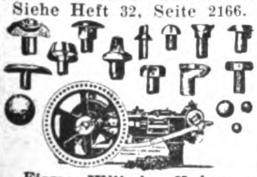
*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne“. D.R.P. u. Auslands-Patente. Siehe Heft 32, Seite 2166.



Firma Wilhelm Kuhne. Bochum i. W. Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra“, Rathenow** (Deutschland).

WUMRA RATHENOW

Optik. Optische Anstalt **Adolf Schulz, Rathenow 102.**

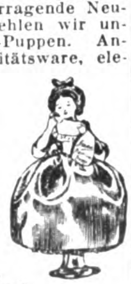
Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Papier. Farbige Blumen-Seidenpapiere, weiße u. farbige Kreppapiere, Papierservietten und Tischläufer, weiß u. farbig. Muster gegen Schilling 10.-. **Alfred Schulze, Berlin C 19,** Wallstr. 17-18.

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Parfümerien aller Art. Vertreter gesucht. **Liebe Akt.-Ges., Hameln** (Weser).

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung.



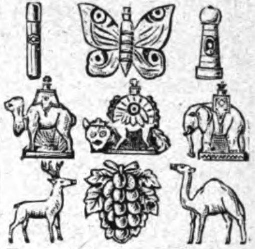
Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos.

Preis per Stück $ 0.60.

Muster nur gegen Vorausbezahlung.

Saxa, Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Parfüm-Neuheiten, Parfüm-Porzellanfiguren Parfüm-Fülltiere, Parfüm-Röhrchen, Parfüm-Trauben,



Extra-Anfertig. nach vorgelegtem Muster. Katal. gratis. Vertr. ges.! Kollekt. gegen Voreinsend. v. $ 15.- od. £3.- **Parfümfabrik Lagro & Richter Berlin SW 61 e.**

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W, Ansbacher Str. 1.**

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41.** Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos und Flügel. Marke

Geyer

Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, vornehme Konzert- und Salon-Pianos.

Union

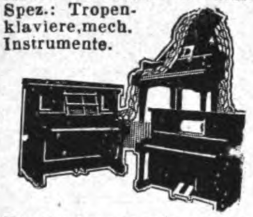
Pianofortefabrik R. Lehnhardts Nachf. G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 90. Telegramm-Adresse: Upinosbau.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos, tropensicher, technisch vollkommen. **Curt Weise,** Pianofabrik, **Gera.**

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36. Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: **Kriebelano.** Telephon: **Moritzplatz 4443**

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

Pinsel aller Art: **Thimig & Busch A.-G.,** Pinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. **Preislisten u.** Korrespondenz in fünf Sprachen. Code used: ABC 5th Edit

Plakate in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Polsternägel, Reißbrettstifte und dergleichen. **Gebr. Gottschalk, Neheim (Ruhr).**

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service. **Carl Moritz,** Porzellanfabr. **Taubenbach i. Thür.** Post **Wallendorf, S.-M.**

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

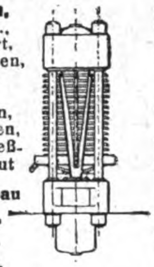
Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw. **Dr. Trenkler & Co., A.-G. Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen, hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**



Prospekte in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pumpen aller Art. „Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten. Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1. Herbstmesse: Leipzig vom 30. 8.—9. 9. 25, Messehaus, Halle 1, Stand 41-42. Herbstmesse Köln. vom 23. 9. bis 2. 10. 25, Osthalle, Gang D, Stand 405.

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen. Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.

Garvenswerke, Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen. Original „ERA“ Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen. **Metallwerk Richard Ammer A G., Reutlingen 8** (Württbg.).

Puppen „Casadora“, mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-. **Hüttinger & Buschor, Nürnberg,** Volprechtstr. 14.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio- Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut, **Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68,** Alte Jakobstraße 23-24.

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt“, Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit“. Nur Qual. **Ideal Radiotelefonfabrik G. m. b. H., Berlin SW 48,** Friedrichstraße 239. Tel.-Adr.: Idealradio, Berlin. Codes: ABC Code 5th. Ed.

Radio - Fernhörer "Kosmos" verbürgen höchste Leistungsfähigkeit bei niedrigen Preisen. **Otto Ernst Pegler, Berlin W 50,** Culmbacher Straße 6. Telegr.-Adr.: Cosmosphon-Berlin.

Radio-Empfangsapparate Reflex, Neutrodyne, Superheterodyne, ein bis sieben Röhren. Alle Zubehörteile. **Hensel & Eggers, Hamburg 6** (Deutschland).

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren **Wohlfeil-Motoren-Werke, Berlin N 39.** Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. **Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).**

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinseis im Doppelring CAESAR Prospekte und Kataloge zu Diensten.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasiermesser und sämtl. Stahlwaren für alle Länder. Eigene Erzeugung. Feinste Qualität. **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs u. Solingen.**

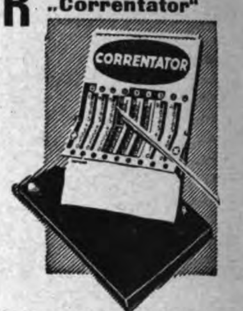
Rasierklingen, erstklassige Qualität. **Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.**

Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany

Rasierpinsel Beste Bezugsquelle: **Thimig & Busch A.-G.,** Rasierpinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Code used: ABC 5th. Edition. Preisliste gratis.

Rechenmaschinen (Burkhard und Saxonia) für alle Rechnungsarten. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1. **Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.**

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik** (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

Registratur - Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißbrettstifte, Polsternägel und dergleichen. **Gebr. Gottschalk, Neheim (Ruhr).**

Reklameartikel, Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Reklameartikel, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel. **Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.**

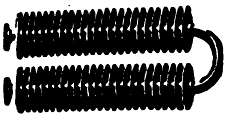
Reklame-Schaufenster-Figuren m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rohre.
Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säureseewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Inseumol - Werke, Bonn a. Rh.**, Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge.
J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 3.

Saiten für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen**
Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie **Tennis-Saiten** liefert billigst
F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
Chr. Lorenz, Erfurt 78.
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

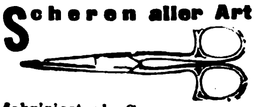
Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354. Samenkulturen. Gegr. 1848.

Schallplatten.
Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.
Fritz Baumiller, Augsburg 2, Frohsinnstr. 13.

Scheren aller Art



fabriziert als Spez.
Wilhelm Bruckermann,
Scherenfabrik,
Wald - Solingen.
— Vertreter gesucht. —

Scheren all. Art u. sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug.
Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

Schilder, emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Schilder aller Art
für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg, Brandenburg (Havel).

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke
A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge
Seit 1882.
Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

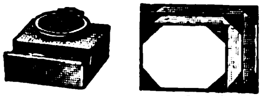
Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

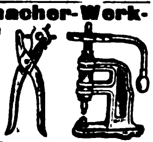
Schreibwaren und Bureaubedarf aller Art, speziell Notizbücher fabrizieren



Hermann Rasche Nachf., Hamburg 8,
Große Reichenstr. 63-65,
Fabrik für Bureaubedarf u. Schreibwaren.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Werkzeuge und Maschinen.
Mebus Maschinenbau-Ges., Schwelm. Vertreter gesucht.



Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs.
Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen.
Gegründet 1865.

Schuhmacher-Wachs
Spezial.: Billige Preise.
Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale.

Schwimmtiere aus aufblasbarem Gummi, Kinder-Typen, Druckereien, Stempel, Spiele.
Exp., Imp. **Gustav Probst, Berlin C 54,** Sophienstr. 24.
Vertreter allerorts gesucht.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Senf. Born's Mustard-Speisesenfmehl. Dauersenf für die Tropen.
Gebr. Born, GmbH., Erfurt 332.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren: 30 Neuheiten, nur eig. Erfind. Verlangen Sie Preisliste!
Musterkollektion £ 1.10.
Hans Adelmann, Nürnberg 7

Spielwaren u. Puppen, Schielpuppen, Bären, Sonneberger Spielwaren aller Art fabriziert
Albert Förster, Neustadt b. Cbg. E.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
Fritz Lederer, Nürnberg, Vordere Sterngasse 13.

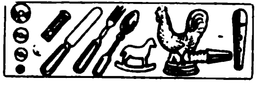
Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg,** Ludwigfeuerbachstraße 67.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.
Uebler & Beck, Nürnberg.
Leipziger Messe: Meßhalle am Alten Theater, Stand 123.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Busse"-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spiralbohrer.

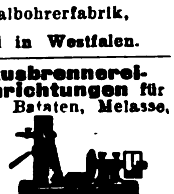
Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh.
Vertreter gesucht.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
Martin Malz & Co.,
Dept. A, **Plauen.**

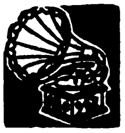
Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 1!
Preisliste gratis.

Sportartikel aller Art.
Kaspar Berg, Nürnberg Nr. 19. Größte deutsche Sportartikelfabrik.

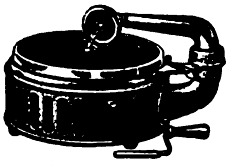
Sportgeräte aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
W. Brenger Sohn, Barmen.
— Gegründet 1888. —

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.

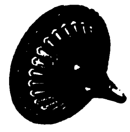
Sprechmaschinen, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.
Otto Hopke,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.



Sprechmaschinen induphon.



Metallgehäuse, gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter



Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten **Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate**
Johannes Nitzschke, Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Stradivari

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.

Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

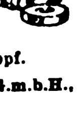
Sprechmaschinen. Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.



Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

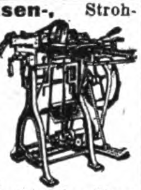
Stahlwaren aller Art f. sämtl. Länder. Eigene Erzeug. Feinste Qualit **Otto E. Stiehl G. m. b. H., Ohligs und Solingen.**

Staufferbüchsen, Oelkannen. **Fritz Thörmer,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

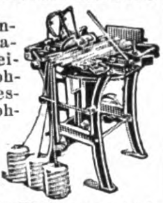
Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung. **Carl Wilhelm Jung, Frankfurt a. Main 10,** Rembrandt-Straße 18.



Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 80.**

Strumpfwaren. Kunstseidene Trikotagen für Damen. Musterkollektion gegen Voreinsendg. von 4 $ an oder Wert. **von Einsiedel & Co., Leipzig.**

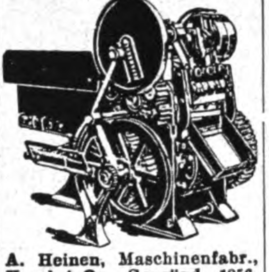
Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials **arbeiten.** Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material. **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa., Strumpf**fabrikation.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote. **Vereinigte Werke, Glashütte 21** (Sachsen).

Taschenmesser und sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qual. **Otto E. Stiehl, G.m.b.H., Ohligs u. Solingen.**

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, **Manebach i. Th.**

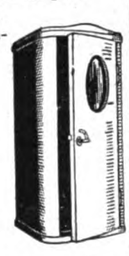
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Thermometer all. Art. Spez. Fieberthermometer fabriziert **Max Burghardt,** Glastechnische Präzisions-Werkstätten, **Ilmenau E. 4.**

Telephonzelle „Triumph“ Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen** (Deutschland).

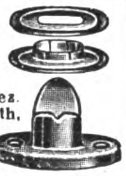


Textilien aller Art, wie Tuche, Garne, Damen- u. Herrenwäsche etc. **Rudolf P. Schott, Hamburg 1,** Johanniswall 12. Vertreter überall gesucht.

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

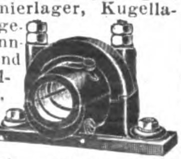
Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen **Heinrich Schmuck 57., Weißenburg i. Bay.**

Tourniquets für Automobile, Karosserien fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.**

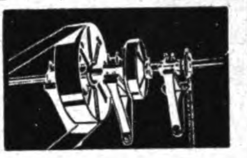


Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen moderner Art, Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und **Winkel**triebe, Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Transmissionen.



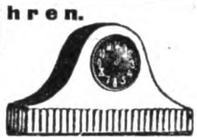
Bamag, Dessau.

Treibriemen. Gebrüder Klinge Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten. **Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.** — Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard“-Kamelhaarriemen.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

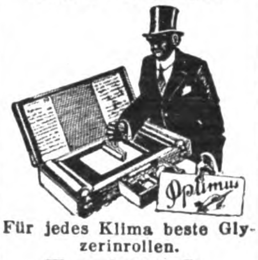
Uhren.



C. Franke & Co., Holzgalanteriewarenfabrik, **Berlin SO 33.** Köpenicker Str. 154. Vertreter gesucht.

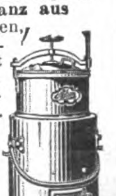
Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate). Reise-Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42** Brandenburgstr. 22.

Vervielfältiger „Optimus“ für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.



Für jedes Klima beste Glyzerinrollen. Westenhoff & Co., Hannover 33. — Fabrik — Export. —

Viehfutterdämpfer „Akra“ ganz aus Schmiedeeisen, **m. Schlammfänger, unerreicht im Dämpfen v. Kartoffeln, Körnerfrüchten etc.** Gediegenste Arbeit. **Kyffhäuserhütte, Artern-E. 31 Aelt. Spezialfbr.** Deutschlands.



Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Waagen aller Art.

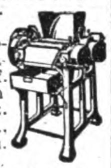
Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Alexanderwerk

Waagen aller Systeme. „Widewag“, Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

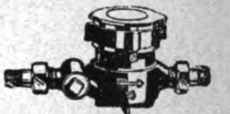
Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wäschemangeln.

Alexanderwerk
Riegerwerk

Mangeln aller Art und Größen für Hand und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

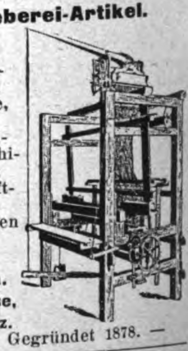
Wassermesser 'Original Friedrich Lux'

BesterExport-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser.

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Weberei-Artikel. Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen **Herm. Grosse, Greiz.** — Gegründet 1878. —



Weine. Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen. **Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875. — Vertreter gesucht. —

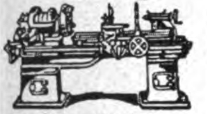
Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge. Eisenwaren, Hauhaltgeräte, landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Gas- u. Wasserleitungsartikel. **Rudolf P. Schott, Hamburg 1,** Johanniswall 12. Vertreter überall gesucht.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe
liefert ab Lager

Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeugtaschen. Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Neuheit!
Wetzsteine. „Wegu“-Messerschärfer.

Mit durchgehendem Stahlstab. Stein auswechselbar. Abziehsteine.

W. & W. Günther,
Ransbach 3 (Westerwald).

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.
Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht.
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnbohrer u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität.
Ehlenbeck & Co.,
Dentalbohrerfabrik,
Düsseldorf 112,
Hoffeldstraße 25.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn,
Schmölln (Thür.).

Zangen.

Gebr. Heukenroth,
Zangenfabrik,
Schmalkalden-WeidebrunnE20

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**
Siehe Inserat Seite 2401.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co.,
Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.

Ziegeleimaschinen. Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag.
Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,
älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern **als** Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Zündholzmaschinen zur Fabrikation von Reklamezündhölzern in Holz oder Pappe liefert
Dr. ing. Max Hunger,
Maschinenfabrik,
Dresden 27 E. D.

Moderne elektr. Zuschneidemaschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

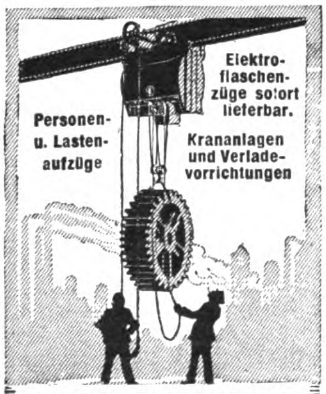
Leistungsfähige Füllhalterfabrik

sucht Verbindung mit Großabnehmer. Billigste Preise. Adressenangab. unter D. D. 724 an
Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39

FRITZ BADER & CO. • Lüdenscheid

Spezialität: Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen

Gegründet 1852



Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

ADRESSEN
aller Branchen des In- u. Auslandes.
Neuzeitliches Material, gewissenhafte Ausführung.
Vitalis-Verlag, München 5

OTTO RING
Syndetikon

klebt.leimt.kittet Alles

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. • Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms • Neuartige Packungen

AUSLANDFIRMEN
die Angebote in irgendeinem Artikel wünschen, veröffentlichen einige sog.
»KLEINE ANZEIGEN«
Einzelheiten durch:
AUSLANDVERLAG G.M.B.H
BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39

Fensterglas

für Fabrik- und Wohnbauten, auch in Blau zum Schutze der Augen gegen grelle Strahlen

A. C. FISCHER
Witten an der Ruhr

Drahtglas

Ornament-u. Kathedralglas
*
Signalglas

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Belgien

(*)

»Isolants Diélectriques«

D. Desmidt, 88, Rue d'Ecosse, **Bruxelles**, kauft auf eigene Rechnung u. erbittet Offerten in allen Erzeugnissen und **Neuheiten der elektrotechn. Industrie**

Indien. A. M. Saleem, Merchant & Commission Agent, No. 3, Third Cross Street, **Pettah, Colombo** (Ceylon), **erbittet Angebote** v. Export. u. Fabrikt. für: Eisenkurz-, Messing-, Glas-, Emaille-, Steingut- u. Aluminiumwaren, Sundries etc.

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshavlal & Co.**, Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, **Ahmedabad India. Imp.** v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad. (*)

Britisch-Ostafrika

Cif-Off. erb. für **25 000 Schreibblocks** mit gutem, dickem Deckelpapier u. stark. Pappunterlage, jed. Block 100 Seit., m. ein. gewöhnl. Löschbl., d. Deckel mit aufgedruckt. Firmen-Namen. Verpack. in stark. Holzkist. à 50 Stück. — 50 Kisten **Anhänge-Etiketten**, à 50 000 Stück, je 500 in einer Schachtel, ohne Namen- oder Markenaufdruck. Muster können beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, eingesehen werden. Offerten mit Gegenmustern in engl. Sprache an:

K. D. Rawal & Co., P. O. Box 183,
Mombasa, B. E. Africa. (*)

INDIEN

Verbind. ges. m. erstkl. u. konkurrenzfäh. Fabrikant. v. **Maschinen aller Art** z. B. Dampfmaschin., Traktoren, landwirtschaftl. u. industriellen Maschinen, hydraul. Pressen, vollständ. Fabrikanlag., Handmaschin., patentiert. Maschin., fern. Verbind. gesucht m. Fabrikant. v. Eisenkurzwar. u. Phantasie-Art. Off. m. Kat. u. Beding. nur i. engl. Spr. cif Bombay erb. **N. B. Bhatt Engineer, Khadia Jalovaly's Naka, Ahmedabad**

England. Preislisten u. **Kataloge** erbeten für Spielwaren jeder Art, Puppen, Solinger Stahlwaren, Glückwunschpostkart., Fußbälle, Taschenlampen, -Batterien, -Birnen u. -Gehäuse, Gummiw. u. Phantasieartik. **Wright Worthy Stationer**, Hendon Post Office, 92, Hendon Road, **Sunderland**,, Co. Durham, England (*)

Goldküste

Fadlur-Rahman Stores

22, Balogun Square, Lagos (Nigeria), West Coast Africa

Importeure aller für den West-Afrika-Markt gangbaren Artikel.

Offerten mit Einzelheiten erbeten.

Uebernehmen Vertretungen erstklassiger deutscher Firmen. Seit Jahren bestens eingeführt und genaue Kenntnis des Marktes.

Korrespondenz englisch. (*)

Indien

Wir haben Interesse für: **Textilmaschinen für Baum-Woll- und Wollspinnereien, Webereien und Appreturanstalten.** Korresp. englisch.

The Indo British Trading Bureau, 15-19 Ghoga Street, Fort, Bombay, Indien.

Westindien - Trinidad. SULTAN KHAN, Nr. 7 & 7a, Coffee Street, San Fernando, Trinidad (B. W. T.), sucht Verbindungen mit Firmen folgender Branchen zwecks Kauf auf eigene Rechnung und Uebernahme von Vertretungen: Bijouterien, Uhren- und Taschenuhren, Werkzeuge und Bureaubedarf, Darmsaiten und Saiten für Streichinstrumente, Musikinstrumente, opt. Artikel u. Augengläser, Sprechmaschinen u. Platten dazu in allen Sprachen, bes. in Indisch (Hindustanisch), Druckbedarf, Druckmasch. u. Papier, Spielwar., Neuheit., Drahtbürsten etc. Korr. nur in Engl. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BELGIEN

J. Avermaete, St. Mariaburg b. Antwerpen, Marialei 19,

übern. Fabrikvertret. f. **Textilwaren** jeder Art, im bes. f. **Strumpf-, Strick- u. Wirkwaren, Seidenwaren, baumwoll. u. woll. Gewebe, Kurzwaren** etc. Firma verfügt üb. gr., gut. Kundenstamm i. d. Prov. Antwerpen u. Limburg. Erste Ref. Gefl. Ang. leistungsf. Fabrikant. direkt erb. (*)

Holland — England. Bremen und Export. Eingef. Firma mit Ausstellungsräumen übern. Vertretungen von leistungsfäh. deutsch. Fabriken. Holland u. England werden persönl. bereist. Fa. stellt im Febr. 1926 a. d. Messe in Utrecht aus. **Janning & van Ingen, Bremen**, Sögestr. 43, I. (*)

Indien. Vertr. ges. i. all. gangb. Art., z. B.: **Textilien, Phant.- u. Luxusart., Sundries, Modewaren, Stickereien, elektrotechn. Artikel usw.** Offert. cif ind. Hafen m. Katalog. nur in engl. Sprache erbeten an:

The Punjab Central Trading Co., (*)
Gujranwala, Punjab, India.

Portugal. Spezialfirma in Drogen, chemischen und pharmazeutischen Produkten, Parfümerien u. Toilette-Artikeln übernimmt Vertretungen erstkl. Fabrikanten. Ref. b. Auslandverlag. Kat. u. Off. mögl. in portugies. Sprache erb. an **José Franco, Lisboa,** 16 Rua Eugenio dos Santos.

U. S. A.

Vertretung gangbarer konkurrenzfähiger Artikel gesucht. **Besprechung** kann auf **Leipziger Messe** stattfinden. **Eilangebote** unt. **K. A. 5548** an den **Auslandverlag, Berlin SW 19.** (*)

Lettland

Suche

Vertretungen

leistungsfähiger Fabriken und Exporthäuser.

Beste Beziehungen zu folgenden Industrie- u. Handelszweigen Lettlands:

Seifensiedereien,
Blechemballagefabriken,
Likörfabriken,
Limonadefabriken,
Konservenfabriken,
Konfektfabriken,
Kartonnagefabriken,
Tuben- u. Kapselfabriken,
Brauereien, Gerbereien,
Eisen- u. Stahlwarenhandlungen,
Schreibwarenhandlungen,
Kolonialwarenhandlungen,
Drogerien.

Angebote erbeten an folgende Adresse:

RIGA (Lettland),
Postfach 261. (*)

BELGIEN

Altes, besteingef. Vertretungsunternehmen in Brüssel mit großem, erstklass. Kundenkreis wünscht Verb. mit leistungsf. Fabrikanten v. **Futterstoffen jeder Art für Damen u. Herren, Damenkleiderstoffen in Baumwolle u. Wolle, Seidenbändern** sowie sonst. Textilerzeugn. zw. Uebern. d. Vertret. Erste Ref. Gefl. Ang. erbeten an **Paul Penters, 66,** Rue de Flandre, **Bruxelles** (Belgien).

ENGLAND

Erste Londoner Firma

ist bereit, gute

Alleinvertretungen zu übernehmen

Angebote sind zu richten unter **K. A. 5522**
an d. **Auslandverlag GmbH, Berlin SW 19** (*)

Réunion

MAMODE AMODE, Saint-Pierre, Ile de la Réunion, Telegr.-Adr.: „Mamodamode". Import, Export, Kommission, Konsignation, Vertretung. Erstklassige Referenzen zur Verfügung. — Firmen, die neue Geschäftsverbindungen suchen, werden gebeten, Kataloge mit genauen Offerten einzusenden. Es interessieren besonders **Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffe,** Küchengeschirr, Kurz-, Strumpfwaren, Hüte, Schirme, Lederwar. u. kinematogr. Filme. Korr. nur in Franz. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Verdiene GELD!

Wir suchen (*)

tüchtige organisationsfähige

VERTRETER

an d. wichtigst. Plätzen d. In- u. Auslandes. Wir zahlen hohe Verkaufsprovis. Erb. auch Off. in technischen Neuheiten.

Techn. Großhandlung Fr. Flögel, Oberaltstadt,
Čechoslovakei

Aegypten

Beste Bezugsquelle für **Elfenbein** und **Gummi.**

Albert Mayer,
Post Box 1313 (*)
Cairo (Aegypten).

Olivenöl

Selbst erzeugende Firma **sucht VERTRETER** für den Alleinvertrieb in verschiedenen Gebieten.

Korrespondenz möglichst in italienischer oder französischer Sprache.

CARLI ALBERTO,
Oneglia (Italia),
Casella Postale 72. (*)

Türkei

Société Intibah, Adana, übern. kommissionsweise die Einkaufsvertretung von **Adana-Baumwolle u. -Kerne** f. deutsche Firmen. Vorteilhaft f. Fabriken, die direkt Baumwolle beziehen wollen. Ia Refer. b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. (*)

MAURITIUS

Verbindung gesucht mit ersten deutschen Importeuren von: **Aloe-Fasern, Vanille, Rohrzucker, Kaffee, Kopra, Erdnußöl, Kokosnußöl, Fellen und anderen tropischen Erzeugnissen.**

Muster auf Anfrage.

Offerten frei Mauritius oder cif deutschen Hafen.

Korrespondenz englisch oder französisch an:

ISSAC SATTAN, Port-Louis (*)
(Mauritius),
41. Etienne Pellereau Street.

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla Bankers, Khanpuri Gate. Hoshiarpur (Punjab). Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier. Schreibwaren. Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen. Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

PORTUGAL

Kupfer-, Antimon- u. Eisenminen.

Verbind. mit Kapitalisten ges., d. Interese a d. Kauf od. d. Pacht. hab. Mustersend. a. Wunsch. Off. an **Antonio Pereira Serão, Santiago do Cacem** (Portugal).

Frankreich

Cognac „BRIAND"

Boutillier, Delaurière & Co., Succrs., Cognac (Frankreich).

Exporteure und Vertreter gesucht.

PORTUGAL

Paiva, Franco & Araujo

Rua do Arco Bandeira No. 136—1°, Lisboa

übernimmt

VERTRETUNGEN

deutscher Exporteure und sucht Verbindungen mit Importeuren von frischen und getrockneten Früchten, Butter, Kork und ander. Landesprodukten.

*

Referenzen stehen zur Verfügung. Korrespondenz portugiesisch, französisch oder englisch. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

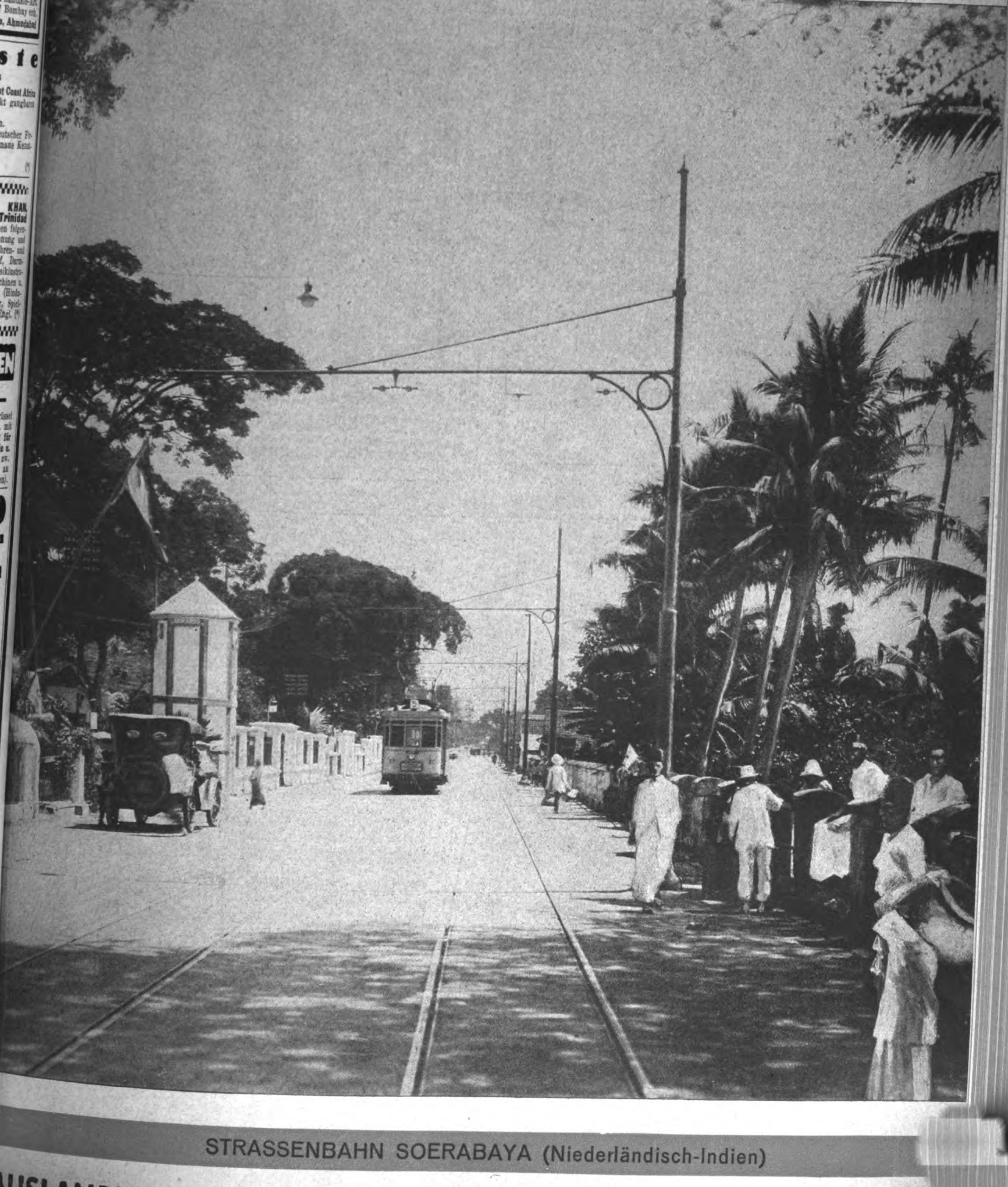
Nr. 36 vom 3. September 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
OCT 1 1925

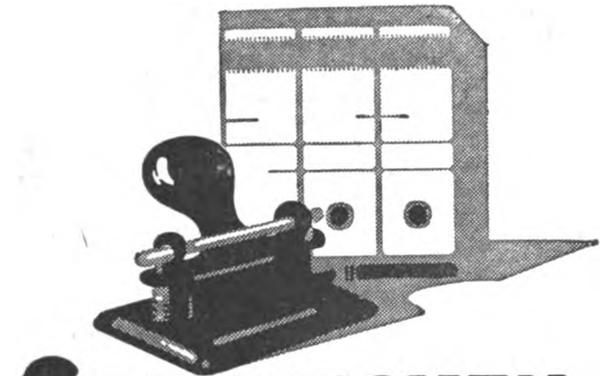
Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



STRASSENBAHN SOERABAYA (Niederländisch-Indien)

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/



SOENNECKEN

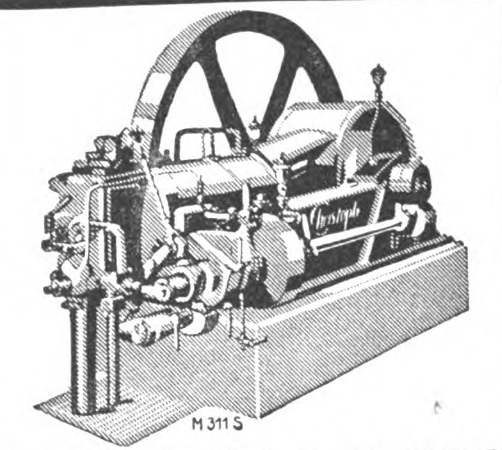
REGISTRATURWAREN

Briefordner: Hebelsystem Nr 114, Aushebsystem Nr 1 Locher Nr 231 · Schnellhefter · Vorordner Nr 198 und Schriftenordner Nr 748 u. 749 (zum Einsortieren von Schriftstücken aller Art) usw.

Der Welt-Markenname „Soennecken“ bietet Gewähr für vollendete Ausführung

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, portugiesischer und spanischer Sprache

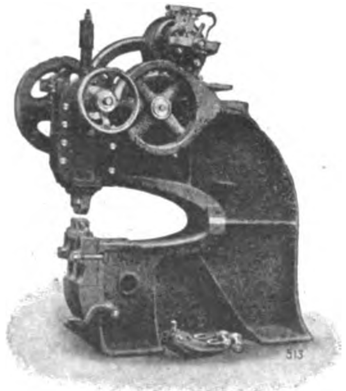
F. SOENNECKEN · BONN



KOMPRESSORLOSE
CHRISTOPH-DIESEL-
MOTOREN
ARBEITEN IN ALLEN WELTTEILEN
IN INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT
GLÄNZEND BEWÄHRT

CHRISTOPH & UNMACK
AKTIENGESELLSCHAFT
NIESKY O.-L. 28 (SCHLESIEN)

LOHBAUER BLN



Lochmaschinen
Formeisenscheren
Stabeisenscheren
Blechscheren
Schrottscheren
Excenterpressen

in bewährter Stahlausführung fertigt an und liefert ab Lager

Stahlwerk Oeking Aktien-Ges.

Abt. Maschinenfabrik DÜSSELDORF

Schliessfach 577 / Telegramm-Adresse: Stahloeking

36 (2199)

3. September 1925

Das Echo

mit Beiblatt

Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

SIGNALAPPARATEFABRIK

JULIUS KRÄCKER A·G

BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker

für Gleich- und Wechselstrombetrieb

Tablos

Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)

Blitzschutzsicherungen

Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß

Radio-Zubehörteile

Drehkondensatoren · Detektoren

Spezialität:

Niederfrequenz-Transformatoren

Brennabor

exportiert nach allen Ländern

in hervorragender Qualität

Kinderwagen

Klappwagen / Promenadenwagen / Leiterwagen / Jugendfahrer / Kinder-Dreiräder / Puppenwagen

Fahrräder

Herren-, Damen- und Jugendräder für Geschäft, Sport und Erholung

Automobile

6/20 PS und 8/24 PS Personenwagen und Lieferwagen mit zweckmäßigen Karosserien

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg Havel

Ständige Ausstellungen in Leipzig: Kinderwagen und Fahrräder: Plauensche Str. 13. Automobile: Ranstädter Steinweg 28–30 GDA.

Schilde Trockner
für jede Industrie

Ventilatoren
Exhaustoren
für jede Leistung,
in jeder Ausführung

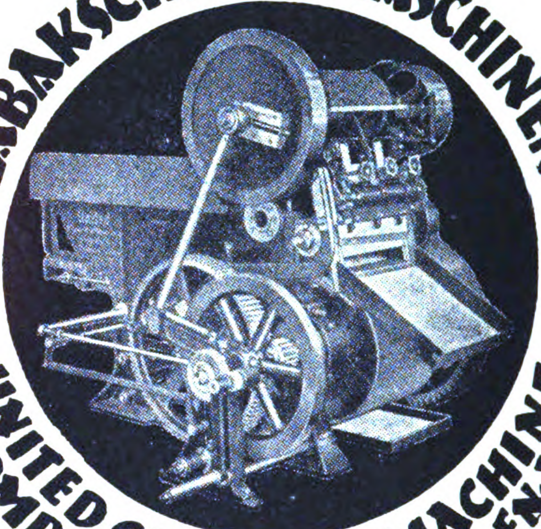
Schilde Luftheizer „Thermon"
für Großraumheizung, Entnebelung u. Trocknung

Schilde Flüssigkeitsmesser
unabhängig vom spezif. Gewicht, Consistenz, Temperatur

Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.
(Germany)

UNITED TS

TABAKSCHNEIDMASCHINEN



UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H DRESDEN·A·21

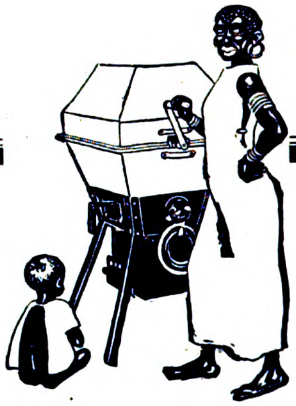
Bergen van kolen en geld
kunt U sparen, wanneer U Uwe stoomketel van onze moderne

heetwater-voedingwater-inrichting D. R. P.
voorziet.

Door 't allerbeste materiaal
en onberispelijke arbeid is voortdurende bedrijfszekerheid gegarandeerd

GOEDKOOPE PRIJS

SCHIFF & STERN
LEIPZIG-EU. (DUITSCHLAND)



Johns „Volldampf" Waschmaschine

Ganz aus Metall hergestellt und rostsicher verzinkt, also geschützt gegen Eintrocknung und Beschädigung durch Insektenfraß oder Nager.

Kocht, wäscht u. desinfiziert die Wäsche durch Einwirkung v. Dampf, arbeitet schnell, schonend u. wirksam.

Aeußerste Raumausnutzung durch
Johns Original-Exportpackung

Drucksachen (W 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Spanisch und Portugiesisch

J. A. John, A.-G., Erfurt

Optische Gesellschaft
m. b. H.
Hamburg Barkhof 3

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

Hensoldt
Wetzlar

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

General-Auslands- u. Exportvertretung der
M. Hensoldt u. Söhne A.-G., Optische Werke-Wetzlar
Mikroskope / Lichtstärkste Prismen-Gläser / Präzisionsoptik jeder Art
Ferner General-Ausland- und Export-Vertretung erster optischer und feinmechanischer Fabriken für Brillenoptik, Kameras, Thüringer Glaswaren, Thermosflaschen, Reißzeuge, Kompasse, geodätische Instrumente

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH · HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

FORSCHUNGS-REISEN

In der Wildnis Ostsibiriens
Forschungsreisen im Ussurigebiet
von Wladimir K. Arsenjew
Geleitwort von Fridtjof Nansen. / Uebersetzt von Franz Daniel

I. Band
Mit 65 Abbildungen, 2 Gebirgsprofilen und einer vierfarbigen Karte. Ganzleinen geb. 9.50 M.

II. Band
Mit 90 Abbildungen, 2 Gebirgsprofilen und einer vierfarbigen Karte. Ganzleinen geb. 9 Mark

Will man zuverlässige, auf gründliche Beobachtung und tiefere Kenntnis gebaute Schilderungen aus Sibirien lesen, so nehme man das vorzügliche Buch, das auch von Nansen besonders empfohlen wird.
(Sven Hedin)

Als Kuli nach Lhasa
Eine heimliche Reise nach Tibet
von Dr. William Montgomery McGovern
Aus dem Englischen übersetzt von Martin Proskauer
Mit 48 Abbildungen und 4 Skizzen / Ganzleinen 9 Mark

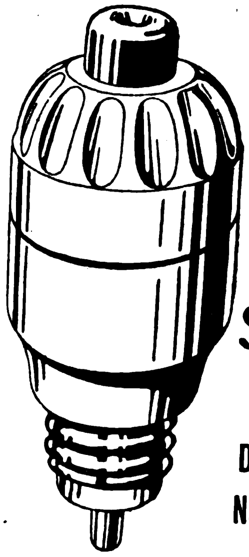
Im Januar 1923 zog die Expedition mit wenigen zuverlässigen Tibetanern, die Europäer ebenfalls als solche verkleidet, in die Hochpässe des Himalaja. Trotz Schwierigkeiten und Abenteuer erreichte sie schließlich Lhasa, Tibets geheimnisvolle Hauptstadt, und wurde schließlich vom Dalai-Lama in Audienz empfangen.
(Kölnische Zeitung)

Im Stromgebiet des Sepik
Eine deutsche Forschungsreise in Neuguinea
von Dr. Walter Behrmann
a. o. Professor der Geographie an der Universität Berlin
Mit 101 Abbildungen und einer dreifarbigen Karte
Geheftet 5.50 M. Halbleinen 7.50 M. Halbleder 12 M.

Der Verfasser hat als Geograph an einer Expedition teilgenommen, die im Jahre 1912 vom Reichskolonialamt entsandt wurde, um die noch völlig unbekannten westlichen Gebiete von Deutsch-Guinea zu erforschen. Die Ausbeute ist auf allen Gebieten der Wissenschaft erstaunlich groß gewesen.
(Marine-Rundschau, Berlin)

AUGUST SCHERL GMBH. / BERLIN

Der
„STOTZ-Automat“
ist der
Wächter
Ihrer
elektr. Anlage
Er hält sie stets betriebsbereit und macht
Sicherungen
überflüssig



*

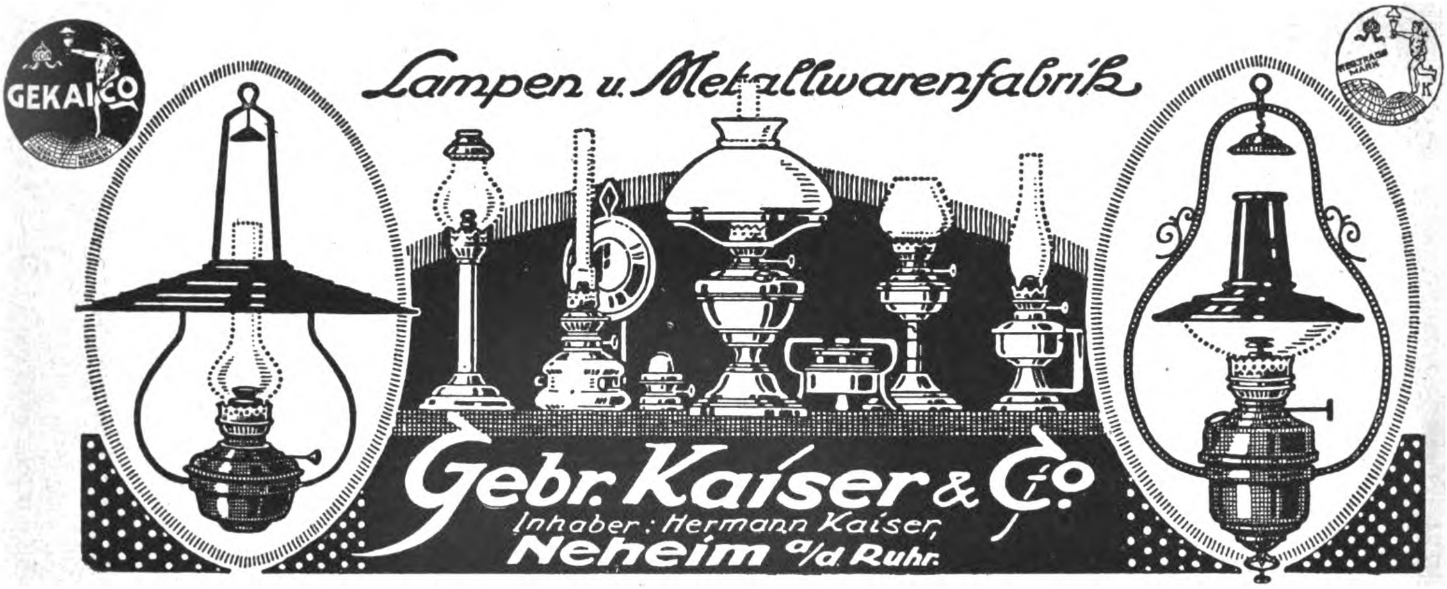
Druckknopf-Einschaltung
Nur einmalige Anschaffung

*

Entspricht den Leitsätzen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker

*

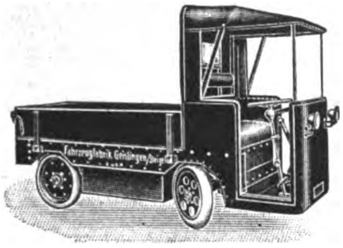
STOTZ G. M. B. H.
Mannheim-Neckarau, Abt. E 2
Zur Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik Stand 215



GEKAICO

Lampen u. Metallwarenfabrik

Gebr. Kaiser & Co.
Inhaber: Hermann Kaiser,
Neheim a/d Ruhr.



1½ Tonnen Tragkraft

Steuerung mittels Steuerrad

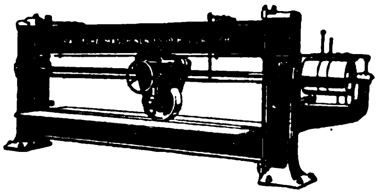
Elektro-Karren
mit überdecktem Führersitz

3 Bremsen (Hand-, Fuß- und elektr. Bremse)
Niedrigste Betriebskosten / Leichte Wartung
Komplett fahrbereit R.-M. 4200 - ab Fabrik
Günstigste Zahlungsbedingungen in Raten

*

Fahrzeugfabrik Geislingen / Steige G. m. b. H.
Büro: Stuttgart 20
Telegramm-Adresse: Electromobil / Königstrasse 1

Gerberei-Maschinen



in
modernster
erstklassiger
Ausführung
liefert

Badische Maschinenfabrik, Durlach

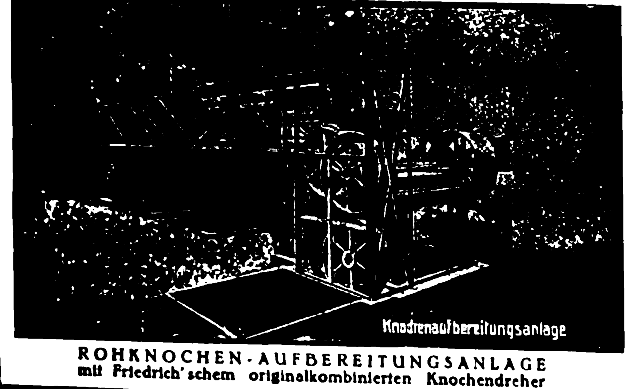
Norddeutsche
Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H
Berlin C 2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin

liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf
Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

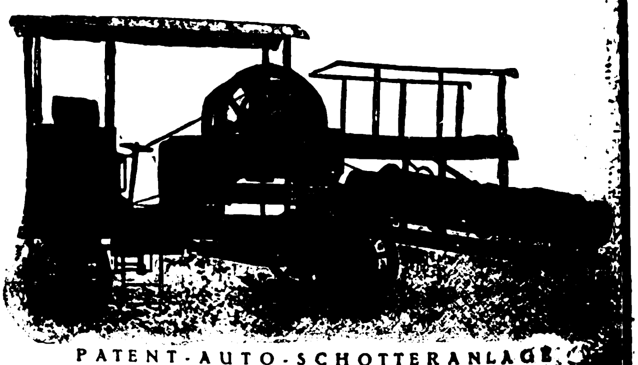
MAX FRIEDRICH & CO. / LEIPZIG-PLAGWITZ V 83
53 jährige Spezialisten / Maschinenfabrik / Apparatebauanstalt / Technisches Büro

ABTEILUNG I: Komplette Einrichtungen, sowie einzelne Maschinen und Apparate für die Knochenverarbeitungs-, Leim-, Gelatine-, Düngemittel- und Abfälleverwertungsbranche / ABTEILUNG II: Zerkleinerungs- und Vermahlungsmaschinen, für jede Leistung und alle Verhältnisse nebst Hilfsmaschinen / Patentsteinbrecher / Schlagbrecher / Walzenbrecher / Mühlen aller Art / Patentwaschtrommeln / Patentwindsichter / Patentschlämm- und Scheideapparate / ABTEILUNG III: Moderne Transport- und Hebevorrichtungen / Beschickungsanlagen / ABTEILUNG IV: Komplette Einrichtungen sowie einzelne Maschinen und Apparate für die Rauchwaren-Zurichterei und Färberei.

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN DER WELT / KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN



ROHKNOCHEN-AUFBEREITUNGSANLAGE
mit Friedrich'schem originalkombinierten Knochendrecher

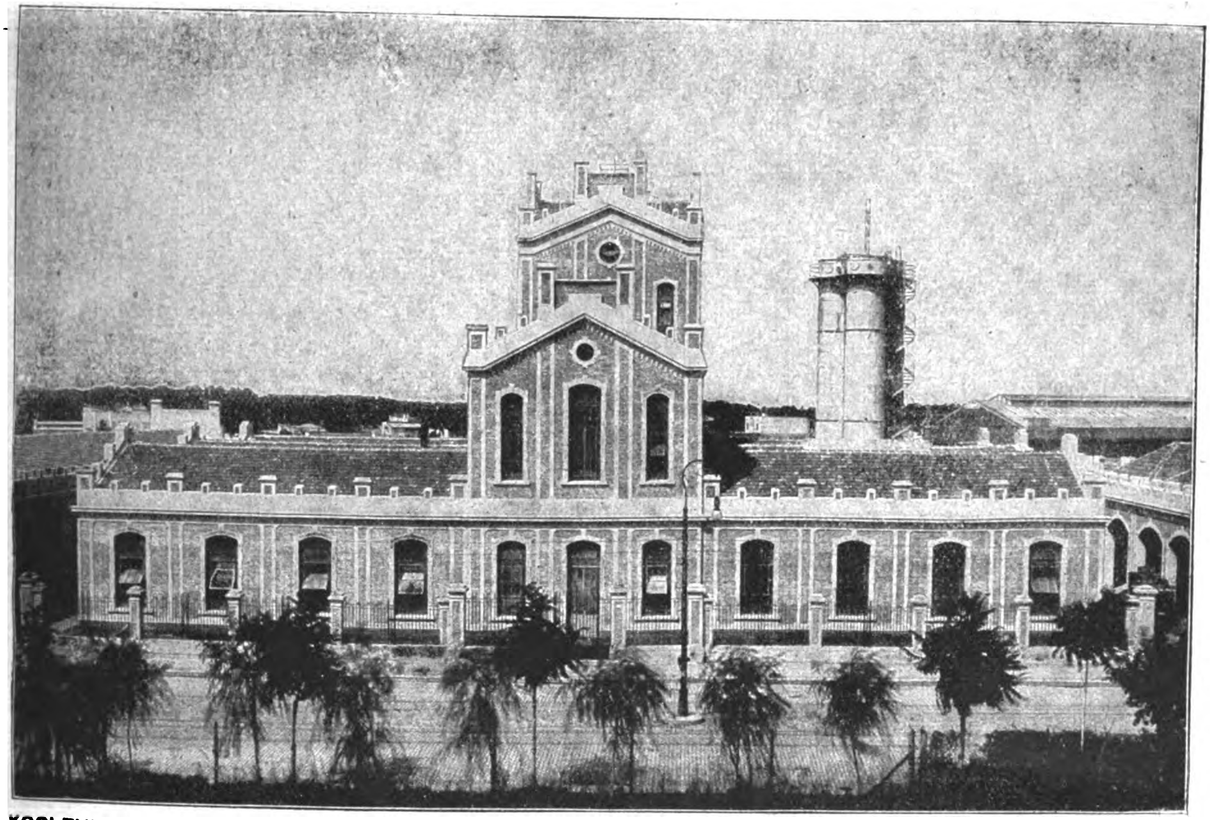


PATENT-AUTO-SCHOTTERANLAGE
mit Friedrich'schem Original Patent-Steinbrecher

G. A. SCHÜTZ

MASCHINENFABRIK u. EISENGIESSEREI
WURZEN IN SACHSEN

*



KOOLZUURFABRIEK VOOR EEN VERMOGEN VAN 400 Kg. PER UUR GELEVERD NAAR ARGENTINIEN

*

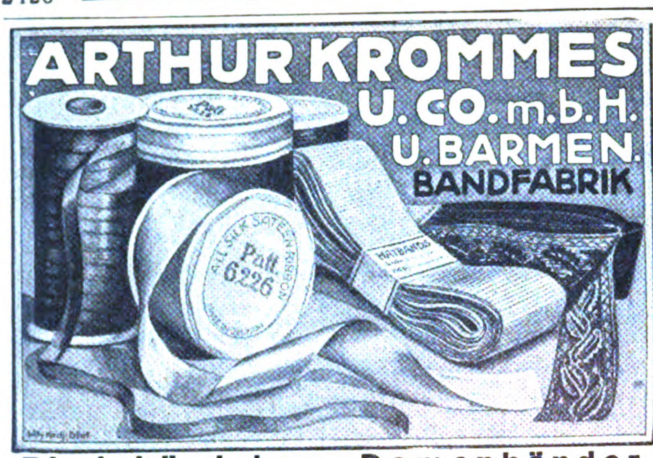
MODERNE INRICHTINGEN VOOR 'T VERKRIJGEN VAN KOOLZUUR
Met 0,5 kg cokes als uitsluitende bedrijfsstof wordt met inbegrip van bedrijfskracht 1 kg koolzuur gewonnen
MEER ALS 100 INRICHTINGEN GELEVERD.

INRICHTINGEN VOOR HET VERKRIJGEN VAN ZUURSTOF EN VOOR VERDICHTING VOLGENS
HET LUCHTSCHEIDINGS-SYSTEEM.

VOLLEDIGE PERSLUCHT-INRICHTINGEN
VOOR STEENGROEVEN, BERGWERKEN, SPOORWEGWERKPLAATSEN EN DERGELIJKE.

LUCHTCOMPRESSOREN, GASCOMPRESSOREN, VACUUMPOMPEN
VOOR ELKE GROOTTE EN BEDRIJFSAARD.

FILTERPERSEN, MEMBRAANPOMPEN.



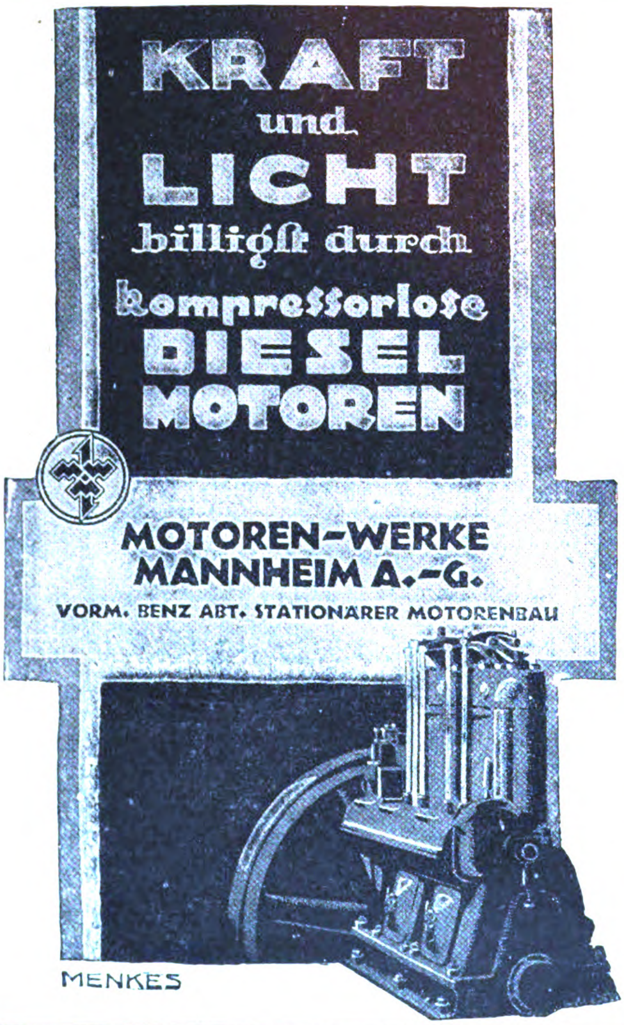
ARTHUR KROMMES U. CO. m. b. H. U. BARMEN. BANDFABRIK

Bindebändchen / Damenbänder
Herrenhutbänder / Mützenbänder
aus Seide / Halbseide / Kunstseide / Baumwolle

Otto Vollrath
Apolda (Thüringen)
Deutschland

Fabrikation wollener u. seidener Phantasie- und Strick-Artikel

sämtliche Kinderartikel, sowie Schals, Jackets, Blusen usw.



KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL MOTOREN

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

MENKES

Für die
Aufbereitung der Rohstoffe
für Mörtel und Beton
liefern wir
bewährte, leistungsfähige Maschinen

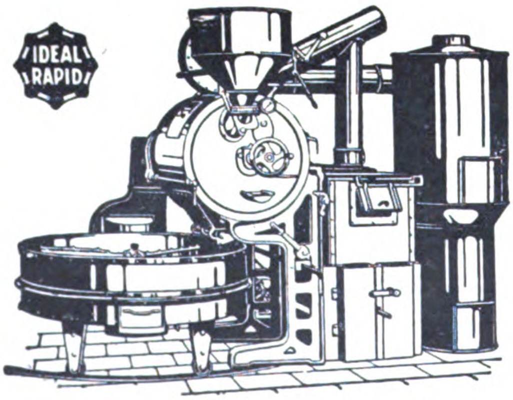
Sand- und Kieswaschmaschinen
Schüttelsiebe, Sortierzylinder
Steinbrecher, fahrbar u. stationär
Walzwerke, einfach und doppelt
Einschwingbrecher für Schlacken
Walzenvorbrecher für Schlacken
Mischer für Grob- und Feinbeton

Alle Maschinen u. Formen
zur
Zementwaren- u. Kunststeinfabrikation
für Asbestkunstschieferfabriken
L. C. M.-Zementfarben

Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co.
Markranstädt bei Leipzig

Besuch erbeten Katalog Nr. 70 frei

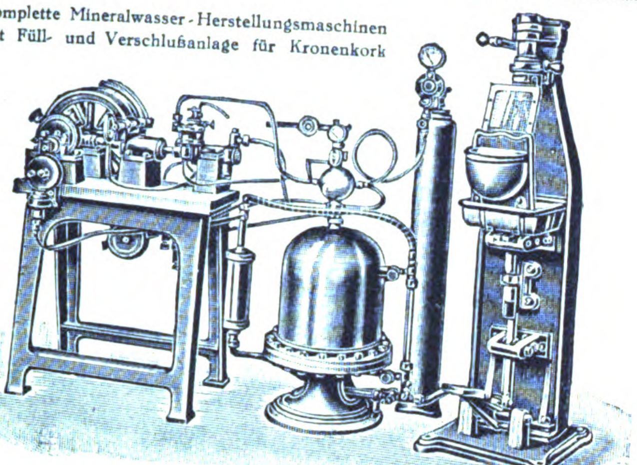
Gesellschaftsfirma der Silex-Union A.-G., Berlin W. 9.



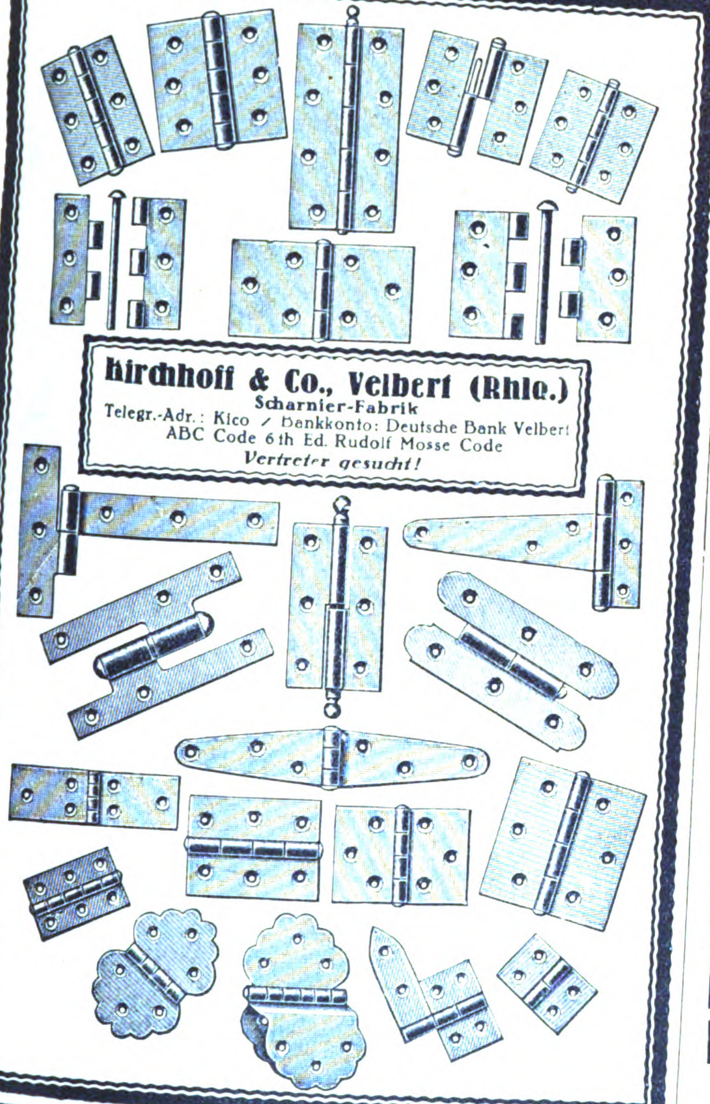
Röſtmaſchinen
für Kaffee, Kakao und alle Surrogate
Automat. Waagen / Mühlen
Komplette Röſtereieinrichtungen
auf Grund 40 jähriger Erfahrungen tauſende geliefert

Maſchinenfabrik
Ferd. Gothot G. m. b. H., Mülheim / Ruhr

Komplette Mineralwasser-Herstellungsmaschinen mit Füll- und Verschlußanlage für Kronenkork



MINERALWASSER
Maschinen
Kronenkork-Füll- und Verschlußmaschinen
stellen als langjährige Spezialität her
ORTMANN & HERBST
HAMBURG 33
Telegramm-Adresse: Orterbst
Gegründet 1883
Eisengiesserei / Maschinenfabrik / Metallgießerei

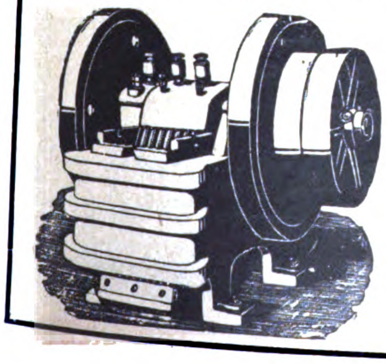


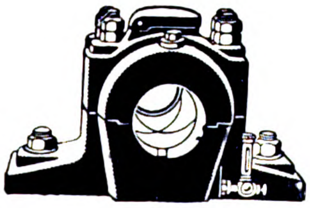
Kirchhoff & Co., Velbert (Rhld.)
Scharnier-Fabrik
Telegr.-Adr.: Kico / Bankkonto: Deutsche Bank Velbert
ABC Code 6th Ed. Rudolf Mosse Code
Vertreter gesucht!

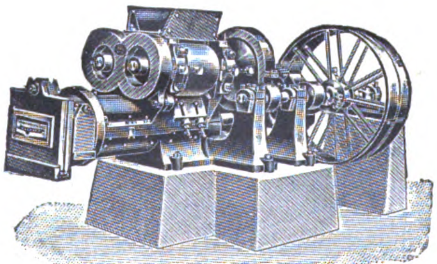
SCHUTZMARKE

Armaturen
für Wasser, Gas und Dampf
Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.
WASSERMESSER
Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser
Registrier-Apparate D.R.P.
BOPP & REUTHER
MANNHEIM-WALDHOF
Man verlange Katalog Nr. 50 Q

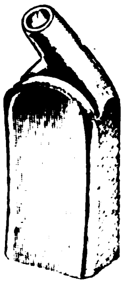
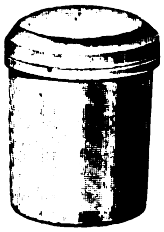
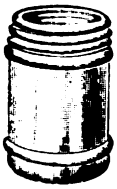
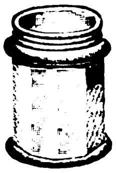
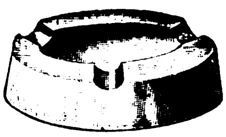
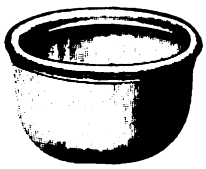
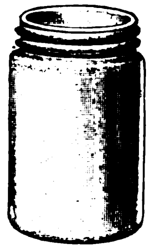
Kleemann's Vereinigte Fabriken
Stuttgart-Obertürkheim
Obst- u. Traubenpressen · Mauer- u. Dachsteinpressen · Steinbrecher · Komplette Transmissions-Anlagen

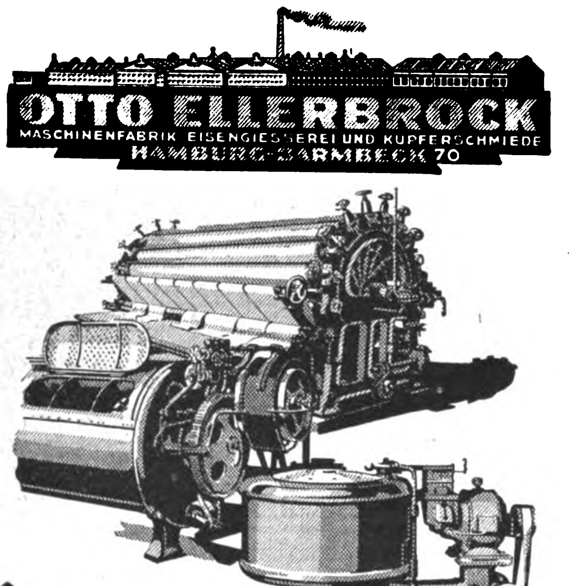






Milchglas-Spezial-Fabrik Michael Trassl
Immenreuth, Bayern
Verpackungstöpfe für Fleischextrakte, Weichkäse, Kaviar, Marmelade etc., Salbentöpfe, Cremedosen, Mundwasserflaschen
In den verschiedenen Formen für pharmazeutische und kosmetische Präparate
Eierbecher, Butterdosen, Salzfässer etc.



OTTO ELLERBROCK
MASCHINENFABRIK EISENGIESSEREI UND KUPFERSCHMIEDE
HAMBURG-BARMBECK 70

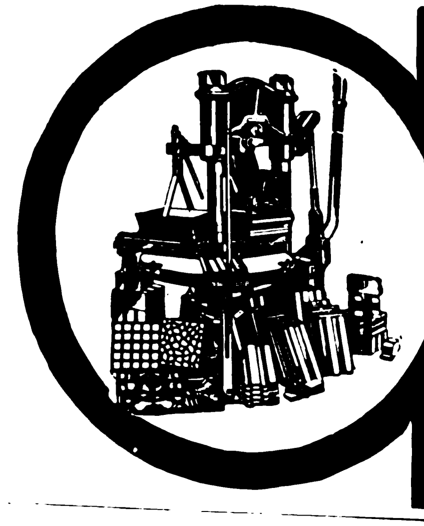
Moderne Wäscherei-Maschinen
Komplette Einrichtungen
für gewerbliche Betriebe · Anstalten · Krankenhäuser · Kasernen · Hotels · Kuranstalten · Größere Haushaltungen

Langen & Sondermann
Veerenfabriek
LÜNEN in Westphalen (Duitschland)

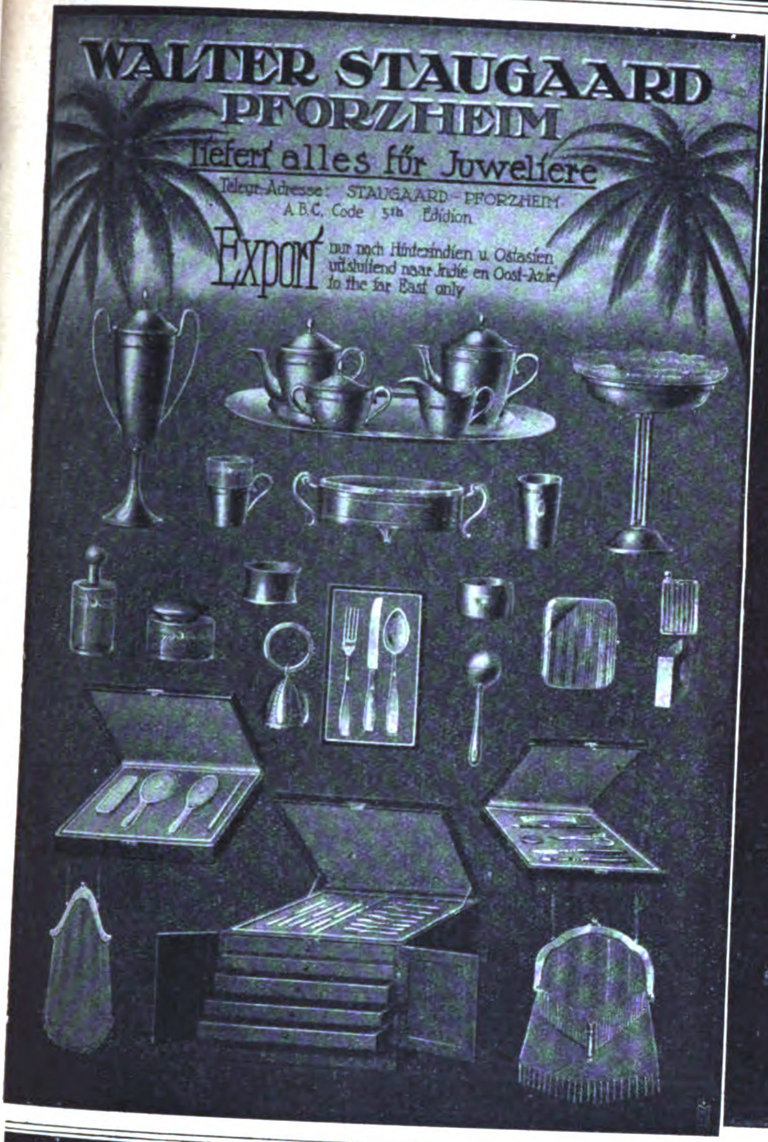
Voordeelen van onze
jaloezieën-veeren:
'T meest uitmuntende speciaalstaal / zuiverste uitvoering zonder scherpe kanten / nauwkeurige beproevingscontrôle
De meest gunstigste plaats voor verzending
Fabricatie / Export
Vertegenwoordigers gezocht

TERRASIT *D. R. P.*

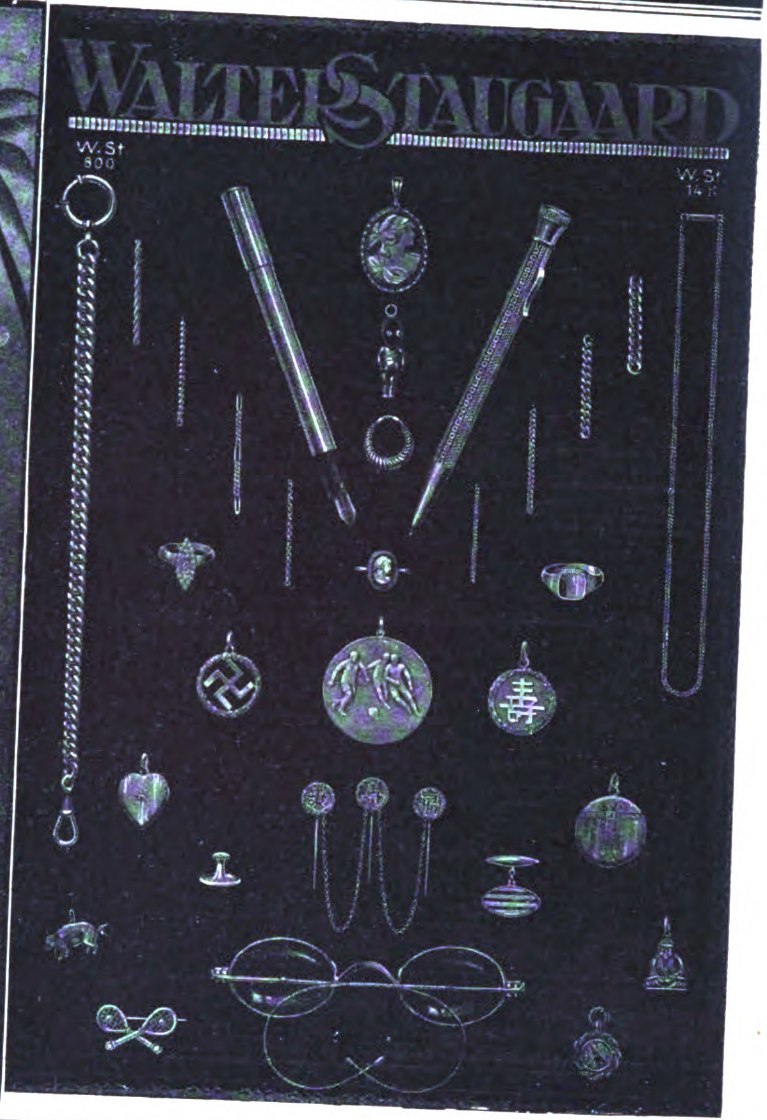
Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN
TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung
Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz
Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis
Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)



Komplette maschinelle Anlagen zur Herstellung von
Baumaterialien
wie Kalksandsteine, Zementsandsteine, Schlackensteine, Granitoidplatten, Trottoirplatten, buntgemusterte Zementplatten, Zementdachziegel, Zementröhren usw.
liefert als 45jährige Spezialität
C. LUCKE, EILENBURG K6 b. LEIPZIG
Telegr.-Adr.: Pressenlucke MASCHINENFABRIK Code Used ABC 5th Edition
Fernsprecher Nr. 11
Zur Baumesse in Leipzig in eigener Ausstellungshalle: Ausstellungsgelände neben Halle 1, Nr. 53



WALTER STAUGAARD
PFORZHEIM
liefert alles für Juweliere
Telegr.-Adresse: STAUGAARD-PFORZHEIM
A.B.C. Code 5th Edition
Export nur nach Hinterindien u. Ostasien
uitsluitend naar Indië en Oost-Azië
to the far East only



WALTER STAUGAARD

Perlen — Colliers

Hohlperlen · Wachsperlen · Massivperlen

Billigste Qualitäten
Vollendetste Imitationen für Juweliere
Export nach allen Ländern

Schindler & Co. · Steinach i. Thür.
Besteingeführte Vertreter noch gesucht

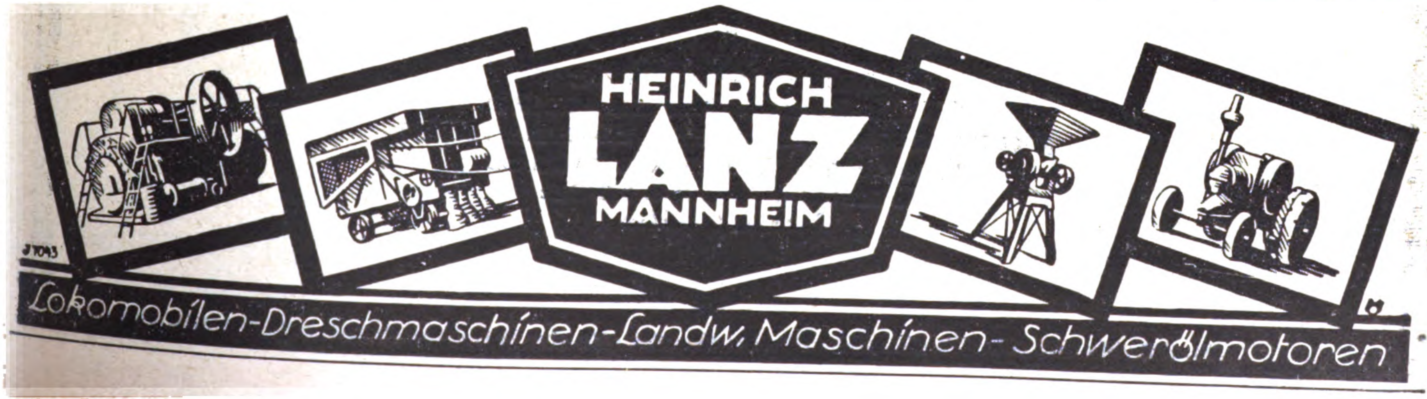
KURT STOBBE
Königsberg i. Pr., Luisenhöh 7

*

Spezialhaus für
Bernstein-, Elfenbein- und
Beinwaren

*

Schmuck, Kunstgegenstände und Raucherartikel



HEINRICH
LANZ
MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin C 25, Dircksens[illegible]1

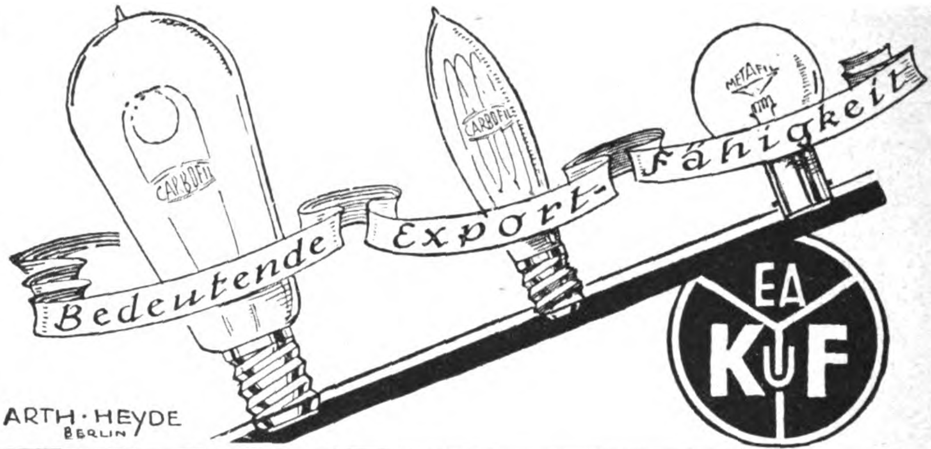
Telegr.: Isofried

Spezialfabrik elektrischer Glühlampen

Telefon: Norden 3355-57

Zur Leipziger Messe: Haus der Elektrotechnik, Stand 256, Telefon: 11651

Kohlefadenlampen
*
Medizinische Lampen
Photolampen
*
Autolampen



Metallfadenlampen
für Serien
*
Taschenlampen

pl. Leuchtbau: Hunger & Co., Thomasgasse 3

Alle Ölpressen
Ölmüllereimaſchinen
Moderne
komplette Ölanlagen

Duchscher & Co.
Wecker i. Luxembg.

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

MEST

Hebt U reeds over het groote succes gehoord van den Koolzuur-mest "Ring-Ideaal" in Duitschland? Proefnemingen met graan, groenten, tabak enz. gaven schitterende resultaten. Om een ieder gelegenheid te geven om zich door zelf genomen proefnemingen te overtuigen, geef ik voor mestproefnemingen elke hoeveelheid (minstens 50 Kg.) voor den prijs van 15 Gulden per 100 Kg. fob. Hamburg tegen vooruitbetaling van het bedrag af.

ERNST BUCHIN :: **HAMBURG 13**
Luisenallee 1

E. Sachsse & Co., Leipzig

*

Ätherische Öle
Künstliche Riechstoffe
Hochkonzentrierte Blumenöle
Essenzen · Fruchtäther
Unschädl. Farben
Fruchtöle

*

Der
Verlag Otto Beyer, Leipzig
ist der größte
Handarbeitsbücher-Spezial-Verlag
des Kontinents!

Verlangen Sie Angebot und kostenlose Zusendung von Prospekten

Verlag **Otto Beyer,**
Leipzig

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

Louis Hermsdorf

HERMSDORF SCHWARZ
IST DAS BESTE
DIAMANT-SCHWARZ

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ

BUSCHOW & BECK
Puppenfabrik / Nossen 3 in Sachsen

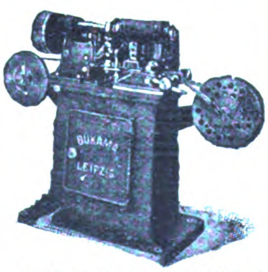
»MINERVA«
Metall- und Zelluloid-Puppenköpfe, Zelluloid-Puppen, Gekleidete Puppen, unzerbrechliche Puppen, Miniatur-Puppen, Filz-Puppen, Puppenzubehör

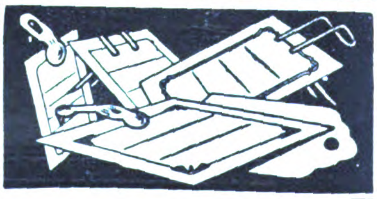
Streckmetall-Beton

Streckmetall
für alle Zwecke.

Putzblech
Der beste Mörtelträger der Gegenwart
Für Tropenhäuser!
Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

Schlüter & Gsell G. m. b. H.
Düsseldorf 22a.
Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.





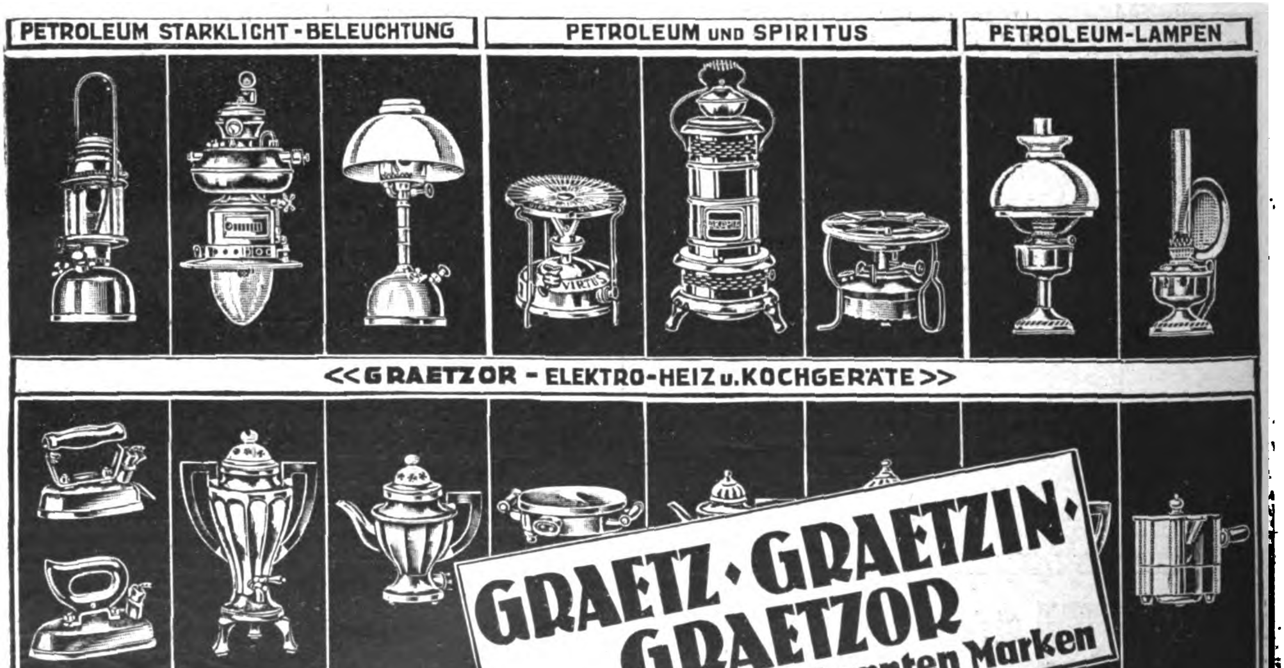
Automaten
zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrücketiketten u. Massenartikeln
Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern
O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74
Leipziger Herbst-Messe: Ausstellung in der Bürobedarfs-Messe „Jägerhof", Hainstr. 17, Stand 30-31. Im eigenen Fabrikgrundstück, Könneritzstr. 43. Zu erreichen mit der Straßenbahn Linie 1, 5 und 8.

Nahtlose Rheinmetall-Rohre

für alle Verwendungszwecke

Rheinmetall-Düsseldorf

2338-1428



PETROLEUM STARKLICHT-BELEUCHTUNG

PETROLEUM UND SPIRITUS

PETROLEUM-LAMPEN

<<GRAETZOR - ELEKTRO-HEIZ u. KOCHGERÄTE>>

BELEUCHTUNGSKÖRPER FÜR GAS u. ELEKTRISCHES-LICHT

GRAETZ · GRAETZIN · GRAETZOR

und die anderen bekannten Marken

EHRICH & GRAETZ A.G., BERLIN SO. 36

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Das Ende des Notenwechsels. Briand lädt zu mündlichem Verfahren. — Juristenkonferenz in London. — Der gefällige Völkerbund. — Düsseldorf und Duisburg frei von Fremdherrschaft. — Der Deutsche Katholikentag in Stuttgart. — Wirths Austritt aus der Zentrumsfraktion. — Stockholmer Kirchenkongreß und 2. Internationale. — Caillaux in London. — China fordert Unabhängigkeit. — Englische Verlegenheiten.

Die mit Spannung erwartete **französische Antwort** auf die deutsche Note vom 20. Juli ist am 27. August endlich der Öffentlichkeit im Wortlaut übergeben worden. Sie enthält als wichtigsten positiven Punkt die französische Erklärung, daß es mißlich sein würde, so heikle Verhandlungen weiter durch einen Notenwechsel zu führen; die französische Regierung erklärt sich daher bereit, „auf den Grundlagen“ der Note in mündliche Besprechung einzutreten, und ließ Berlin durch den Überbringer der Note, den französischen Botschafter, wissen, daß die Entente eine Zusammenkunft der juristischen Sachverständigen von Deutschland, Frankreich, England und Belgien wünsche; in einer zweiten Mitteilung des Botschafters regt Frankreich selbst eine Zusammenkunft der vier beteiligten Außenminister an. Die Reichsregierung hat der ersten Anregung bereits zugestimmt und wird Ministerialdirektor Gauss zu der Juristenkonferenz nach London entsenden, jedoch nur zu einer informativen Aussprache. Von ihrem Ergebnis wird das Zustandekommen der Konferenz der Außenminister abhängen. — Wenn der Beginn direkter Verhandlungen über das Sicherheitsproblem auch als ein gewisser Fortschritt gegenüber dem unfruchtbaren Verfahren des Notenwechsels anzusprechen ist, so erscheint doch das Problem an sich durch die Note Briands einer Lösung keineswegs nähergebracht, denn die französische Antwort geht über die deutschen Vorbehalte, wie sie in der Note vom 20. Juli mit Zustimmung des Reichstags niedergelegt worden sind, einfach hinweg oder sucht Deutschland die Bedenken hinsichtlich des Beitritts zum Völkerbund auszureden. Die Reichsregierung hat demgegenüber ihre Auffassung in einer amtlichen Kundgebung nochmals deutlich klargelegt; sie wird auch bei den bevorstehenden Verhandlungen von jenen Voraussetzungen zum Abschluß eines Sicherheitspaktes und zum Eintritt in den Völkerbund nicht abgehen dürfen.

Wie wenig auch heute noch bedingungsloses Vertrauen auf den Geist des Völkerbundes am Platze ist, wird durch die jüngste Entscheidung des Völkerbundausschusses in der **Frage der Danziger Hafenlinie** abermals bestätigt. Der Ausschuß hat ausschließlich den Wünschen Polens Rechnung getragen. Danach wird dem polnischen Postdienst ein breiter Gebietsstreifen von der Speicherinsel (einschließlich) bis zur Ostsee, d. h. an den Ufern der Mottlau, der Weichsel, der sogenannten toten Weichsel, des Kaiserhafens einschließlich der Insel Holm, der

Königin Wilhelmina von Holland mit dem Prinzgemahl auf einer Spazierfahrt im Haag.

Westerplatte usw. zugewiesen. Die Linie umfaßt außerdem einen großen Teil des Stadtgebietes mit dem Heveliusplatz, an dem das polnische Postamt liegt, und den Abschnitt der Innenstadt, an dem die Mehrzahl der Geschäftshäuser liegt, die mit dem Hafen arbeiten. Begreiflicherweise hat der Bericht des Ausschusses in der Danziger Bevölkerung große Erregung hervorgerufen.

Mit Glockenklang haben **Düsseldorf** und **Duisburg** am 25. August den endlichen Abzug der französischen und belgischen Besetzungstruppen aus dem rechtsrheinischen sogenannten „Sanktionsgebiet“ gefeiert. Viereinhalb Jahre lang hat die Einwohnerschaft der widerrechtlich besetzten Städte den Druck und die Willkür einer brutalen Fremdherrschaft erdulden müssen. Am 8. März 1921 waren diese Städte besetzt worden, um Deutschlands Zustimmung zu erzwingen zu den Reparationsforderungen, die von den alliierten Mächten auf der Londoner Konferenz erhoben wurden. Nach schwerem inneren Ringen gab am 10. Mai der Reichstag seine Einwilligung zur Unterwerfung unter das Londoner Ultimatum. Aber Frankreich dachte nicht daran, aus Düsseldorf und Duisburg herauszugehen, obwohl von da an diese „Sanktion“ ebenso gegenstandslos geworden war, wie sie vom ersten Tage an völkerrechts- und vertragswidrig gewesen ist. Die Bevölkerung ganz Deutschlands teilt die freudigen Empfindungen des endlich erlösten Gebietes. Allein sie erwartet, daß nunmehr auch die Räumung der noch immer vertragswidrig besetzt gehaltenen Kölner Zone ohne längeren Verzug erfolgt und daß im linksrheinischen Gebiete, das die Fremdherrschaft noch weiter ertragen muß, das Regiment in etwas anderem Geiste gehandhabt wird als bisher.

Der deutsche Katholikentag in Stuttgart, der wie immer eine ungemein eindrucksvolle Kundgebung des Katholizismus darstellte, zeigte sich in politischer Hinsicht beherrscht von dem Streben nach Einigung zwischen dem Zentrum und der Bayerischen Volkspartei, die sich seinerzeit vom Zentrum gelöst hatte, weil sie dessen Linkskurs nicht mitmachen wollte. Begreiflicherweise machte auf der Tagung daher die Kunde, daß der ehemalige Reichskanzler **Wirth,** der Wortführer des linken Zentrumsflügels, seinen Austritt aus der Reichstagsfraktion erklärt habe, außerordentliches Aufsehen. Über die Tragweite dieses Schrittes gehen die Meinungen einstweilen auseinander, da man nicht weiß, ob Wirth noch über einen starken Anhang in der Wählerschaft verfügt. Zweifellos ist es aber verfehlt, von einem Zerfall der Zentrumspartei zu sprechen, die schon oft genötigt war, starke innere Gegensätze zu überwinden.

Während in Stockholm der **Weltkongreß der Kirchen** dem politischen und wirtschaftlichen Leben der Völker einen neuen ethischen Gehalt zu geben sucht, hat in Marseille die **2. Sozialistische Internationale** ihre Tagung abgehalten, die indessen keine Beschlüsse von großer Bedeutung zustandegebracht hat.

Die **französische Regierung,** der die Sozialisten die Gefolgschaft aufgesagt haben, macht große Anstrengungen, aus ihrer heiklen Lage herauszukommen, doch hat Caillaux’ Versuch, in London eine günstigere **Regelung der Schuldenfrage** zu erreichen, nur zu provisorischer Verständigung geführt. Aus Marokko melden die Heeresberichte zwar vom guten Fortschreiten der Offensive, doch erscheint es fraglich, ob die Operationen bis zum Eintritt der Regenzeit zum erhofften Ziele führen werden.

Die **chinesische Regierung** hat an die Mächte die Einladung zur Teilnahme an der **Zoll-Konferenz** gesandt; Chinas Bestrebungen sind nicht allein auf Erlangung der Zollautonomie gerichtet, vielmehr will es die Befreiung von Vertragsfesseln, die Abschaffung der Kapitulationen durchsetzen, um Herr im eigenen Hause zu werden. Die Forderungen berühren in erster Linie die Interessen Englands, zu dem China zurzeit ohnehin in äußerst gespanntem Verhältnis steht. Den Boykott, der in Südchina gegen englische Schiffahrt und Handel geübt wird, möchte man in England am liebsten durch eine Politik der starken Hand erwidern, aber Rücksichten auf Amerika und Rußland mahnen zu großer Vorsicht.

Politiſche Tagesfragen

DIE ZUKUNFT DES ZEPPELINWERKES

Ein Notruf Dr. Eckeners

Am 21. August wurde in Friedrichshafen der Gedenktag des 25jährigen Bestehens der Zeppelinluftschiffahrt feierlich begangen. Bei dem von der Stadt Friedrichshafen im Kurgartenhotel gegebenen Frühstück hielt Dr. Eckener eine bedeutungsvolle Rede über die Zukunft des Luftschiffbaues, in der er u. a. sagte:

„Überblickt man im ganzen die Geschichte des Zeppelinschen Werkes, so sieht es fast so aus, als ob sie nach hartem Kämpfen und Ringen heute in höchster Tragik sich vollenden sollte. Die Idee droht mit ihrem Siege durch ihren Sieg zum Erliegen zu kommen, denn sicherlich ist es gerade die Lebens- und Leistungsfähigkeit des Zeppelinluftschiffs, dem die Besorgnisse und Maßnahmen der feindlichen Politik gelten.“

Redner erinnerte an die Lebhaftigkeit der Zeppelinschen Idee und betonte eindringlichst, daß das erste Schiff des Grafen in allem Wesentlichen in Konstruktion und Ausführung dem noch heute üblichen Typ glich. 1909 und 1910 begann dann der Wettstreit mit dem Flugzeug. Die Meinung eines großen Teiles der Welt war jetzt die, daß das Luftschiff seine Rolle ausgespielt habe, wo sie kaum begonnen hatte.. Aber das Luftschiff hatte seine Leistungsfähigkeit in eben dem Maße gesteigert wie das Flugzeug. Es war zum Instrument geworden, das den Luftverkehr großen Stils über die weitesten Entfernungen zu tragen geeignet war. Es galt nun den Beweis hierfür der Welt nach dem Kriege zu erbringen, aber die Verfügungen der Entente verhinderten die Erbringung des Beweises. Nun kommt die Entente auf den Einfall, Starrluftschiffe von mehr als 30 000 Kubikmeter Inhalt als Kriegsfahrzeuge zu bezeichnen und damit den Bau von Verkehrsluftschiffen zu verbieten. Mit dieser Entscheidung wurde nicht einmal dem formalen Recht, wie es sich angeblich aus dem Diktat von Versailles ergeben sollte, Rechnung getragen, denn dieses Diktat bestimmt nur, daß die bewaffnete Macht Deutschland keine Luftschiffe besitzen darf, sagt aber nichts über den Privatbesitz von Luftschiffen. Redner protestierte gegen die Schuldlüge und erhob dagegen Einspruch, daß man dem deutschen Luftschiffbau, der nur noch friedlichen Zwecken im Interesse menschlicher Kultur dienen könnte, als ein Kompensationsobjekt oder dergleichen sich ausersehe.

Dr. Eckener betonte weiter die unvergleichliche Eignung des Starrluftschiffes als Verkehrsmittel für große Entfernungen sowie als Vermessungsschiff. Er fuhr dann fort: Eine sehr bedeutungsvolle Aufgabe falle dem Luftschiff zu als wissenschaftliches Forschungs-Instrument. Nach dem Urteil der Sachverständigen ist das Polargebiet, das gegenwärtig im Vordergrunde des Interesses steht, für die Aufschließung durch das Luftschiff sehr geeignet. Man wird im Zeppelin tagelang über die Arktis zu fahren und Zwischenlandungen vorzunehmen imstande sein und ebenso bequem wie erfolgreich das Polargebiet durchforschen können.

Bei dem von der Stadt Friedrichshafen gegebenen Frühstück begrüßte Stadtschultheiß Schnitzler die Gäste. Reichsverkehrsminister Krohne betonte in einer mit Beifall aufgenommenen Ansprache den volkseinigenden Charakter der Fahrt des Grafen Zeppelin. Es sei Pflicht aller Berufsstände des deutschen Volkes, einig zusammenzustehen für das Werk des Grafen Zeppelin. Der Minister überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung und des Reichspräsidenten und schloß mit einem Hoch auf die deutsche Luftschiffahrt. Der württembergische Staatspräsident Bazille sprach mit Stolz von dem großen Schwaben Grafen Zeppelin und seinem Werke. Das deutsche Volk könne sich der Aufgabe, das Werk Zeppelins zu erhalten, nicht entziehen. Hierauf hielt Dr. Eckener den bereits mitgeteilten, mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag. Reichstagspräsident Löbe sprach namens der Arbeitnehmer deren zu materiellen Opfern bereite Sympathie für das Unternehmen aus. Den Dank des Zeppelinkonzerns bekundete Kommerzienrat Colsmann. Dr. Eckener, Dr. Dürr und Kommerzienrat Colsmann wurden zu Ehrenbürgern der Stadt Friedrichshafen ernannt.

Aus Friedrichshafen wird ein

Aufruf an das deutsche Volk

verbreitet, der von führenden Persönlichkeiten der politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Körperschaften aller Richtungen unterzeichnet ist:

Deutsche!

Schon einmal hat ganz Deutschland aller Richtungen in einmütiger Begeisterung das Werk Zeppelins, das ein Wahrzeichen des Willens, der Sehnsucht und der Größe des Menschengeistes ist, getragen und als Nation fortgeführt. Damals nach Echterdingen. Wieder ergeht der Ruf, dieses Werk, das Gemeingut des deutschen Volkes, nicht untergehen zu lassen und die Schöpfung Zeppelins der wissenschaftlichen Forschung zu erhalten.

Wir alle wissen, wie es vor einem Jahre war, als „Z. R. 3", „das glückhafte Schiff", über Deutschland flog und wie dann eine Welt voll Spannung und Bewunderung die Fahrt nach Amerika durchlebte. Aus dem armen, bedrängten und gefesselten Deutschland stieg eine der größten Kulturtaten frei und leuchtend empor. Das Echo der ungeheuren brüderlichen Begeisterung Amerikas, als „Z. R. 3" über New York erschien, flog nach Deutschland zurück. Der Zeppelin und sein Führer Eckener hatten eine große, stolze Kulturaufgabe erfüllt. Zum ersten Male nach trüben und bitteren Jahren erwarb sich der deutsche Name wieder Geltung und Ruhm. Die Tat haben der Luftschiffbau Zeppelin, Dr. Eckener und die tapfere Besatzung vollbracht. An uns ist es, zu danken. Die Werft in Friedrichshafen will ein neues Luftschiff bauen, das gewaltige wissenschaftliche Probleme lösen soll: Aufsuchen des Nordpols, Erforschung der Arktis. Das Schiff soll aber auch den Widerstrebenden den Beweis bringen, den wir alle beim Flug des „Z. R. 3" schon empfunden und gewußt haben, daß diese deutsche Erfindung das großartigste Verkehrsmittel unserer Zeit ist. Länder werden nähergerückt, Meere sind überbrückt, Zukunftsträume der Menschheit werden Wahrheit.

Wenn wir die Energie aufbringen, das Werk in Friedrichshafen fortzuführen, werden deutsche Technik und deutscher Wagemut wieder Geltung erringen.

Eine „Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes" muß die erforderlichen Mittel schaffen! Es handelt sich um eine Angelegenheit Deutschlands ohne Unterschied der Partei oder der sozialen Stellung; es geht den geistigen Arbeiter ebenso an wie den Mann an Amboß und Pflug. Wir wissen, daß Deutschland gegenwärtig schwere Zeiten durchlebt. Aber das Vertrauen auf den Idealismus des deutschen Volkes gibt uns die Zuversicht, daß kein Volksgenosse abseits stehen wird, wenn der Ruf an ihn ergeht. Es geht um das Erbe von Zeppelin, um eine große, leuchtende, deutsche Idee.

Holland und Deutschland in ihren politischen und wirtschaftlichen Beziehungen

Mehr als sechs Jahre sind seit der Beendigung des Weltkrieges vergangen, und mehr als fünf Jahre hat es gedauert, bis man von der niederländischen Außenpolitik sagen konnte, in welcher Richtung sie sich für die Zukunft einmal festlegen werde. Die niederländische Regierung hat während der ersten fünf Jahre ihre vornehmste Aufgabe darin gesehen, die wirtschaftlichen Fäden, die durch den Krieg auch für die Niederlande in großem Umfange zerstört worden waren, wieder anzuknüpfen, und bei der Lösung dieser Aufgabe war eben nur der wirtschaftliche Gesichtspunkt maßgebend. Es war Grundsatz in den Niederlanden, sich von der allgemeinen europäischen Politik, die, soweit die westlichen Mächte in Frage kamen, eine antideutsche Politik war, vollkommen fernzuhalten und eine Selbständigkeitspolitik zu führen, wie sie in dieser ausgeprägten Form kaum ein anderes europäisches Land geführt und auf die Dauer so vieler Jahre strikt innegehalten hat. Wie vorsichtig man dabei zu Werke gegangen ist, ergibt sich daraus, daß erst am 11. März 1925 ein großer Teil der am 3. August 1914 erlassenen Kriegsbestimmungen aufgehoben worden ist. Erst seit dem genannten Tage ist theoretisch der Kriegszustand in den Niederlanden beseitigt worden. Man kann die Zeit der Aufhebung der 1914 erlassenen Bestimmungen gewissermaßen als den Abschluß der wichtigsten Wiederaufbauarbeiten in den Niederlanden bezeichnen.

Man kann in den Niederlanden eigentlich nicht von einer ausgesprochenen Außenpolitik sprechen, die sich vollkommen abseits von schwerwiegenden wirtschaftlichen Problemen hält, da sich die niederländische Außenpolitik im allgemeinen lediglich auf die Repräsentation gegenüber fremden Ländern beschränkt und im übrigen außenpolitische Fragen immer auch gewisse wirtschaftliche Gesichtspunkte in sich bergen, die für die einzuschlagenden Wege schließlich entscheidend sind. Hieraus erklärt es sich auch, daß die politischen Beziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland in der Nachkriegszeit sich, mit wenigen, verhältnismäßig unbedeutenden Zwischenfällen, im allgemeinen recht freundlich und erfreulich gestaltet haben. In den Niederlanden hat sich, als aus dem Kriege gezogene Lehre, mehr und mehr die Überzeugung durchgerungen, daß zwischen den beiden Ländern sowohl politisch wie wirtschaftlich soviel gleiche Interessen bestehen wie kaum zwischen zwei anderen Ländern Europas. In Deutschland hat man in dieser Beziehung vielfach noch nicht die rechte Einsicht und stellt sich, wenigstens im praktischen Leben, vielfach auf den Standpunkt, daß Holland immer der nehmende Teil sei in dem Verhältnis der Länder zueinander. Hierin liegt ein schwerer Irrtum, der leicht zu Mißverständnissen im praktischen Leben führen kann. Man sollte sich in Deutschland, und zwar politisch wie wirtschaftlich, mehr für die Niederlande interessieren. Dieses Interesse ist in beiderseitigem Nutzen, und besonders in Deutschland könnte man hieraus viele Vorteile ziehen. Mit alledem ist nun nicht gesagt, daß man in den Niederlanden eine ausgesprochen deutschfreundliche Politik führt. Dies lassen die vielseitigen Interessen der Wirtschaft des Landes vor allen Dingen nicht zu. Die Niederlande können sich nicht auf einen einseitigen Standpunkt stellen, wenn man jedoch den Gang der Dinge im niederländischen Leben selbst genau verfolgt, so kommt man zu der Überzeugung, daß der Blick nach Deutschland stets das erste ist, wenn internationale politische Fragen zur Erörterung stehen. Es seien in dieser Beziehung zwei prägnante Beispiele aus dem niederländischen politischen Leben angeführt, die sich in den letzten Monaten ereignet haben. Es ist bekanntlich eines der immer wiederkehrenden Argumente der französischen gegen Deutschland gerichteten Propaganda, daß bei dem Einmarsch nach Belgien im Jahre 1914 größere deutsche Truppenteile durch Niederländisch-Limburg marschiert seien. Diese Behauptung wird sogar in dem vor einiger Zeit erschienenen ersten Teil des vom französischen Kriegsministerium herausgegebenen Werkes „Les Armées françaises dans la grande guerre" aufgestellt. Im Auftrage der niederländischen Regierung erhob hierauf der niederländische Gesandte in Paris, Mr. Loudon, bei der französischen Regierung Vorstellungen und wies darauf hin, daß die immer wiederkehrende Wiederholung dieser Behauptungen in den Niederlanden sehr peinlich berührt habe. Gleichzeitig sprach der Gesandte die Erwartung aus, daß diese Behauptung im nächsten Teile des Werkes ausdrücklich richtiggestellt werde. Soweit der eine Fall. Ein weiteres Beispiel ist die Absage Hollands auf das Ansinnen, an einem Pakt der Westmächte teilzunehmen, das von englischer Seite ausging. Offiziell hat man zwar wenig genug über diese Frage zu hören bekommen. Die Presse wandte sich jedoch durchweg gegen eine derartige Paktpolitik gemeinsam mit den Westmächten. Die deutlichste Ablehnung hat jedoch der ehemalige niederländische Armeechef General Snijders in einem Interview gegenüber einem Mitarbeiter des „Matin" ausgesprochen, indem er darauf hinwies, daß die Niederlande nicht geneigt seien, weitere Verpflichtungen zu übernehmen, als sie ihnen durch ihre Mitgliedschaft im Völkerbund erwachsen würden. Darüber hinaus wünsche man eine vollkommene freie Hand in politischer Beziehung und wolle es vermeiden, in die Händel der europäischen Großmächte verstrickt zu werden. Deutlicher konnte wohl kaum gesprochen werden. Die politischen Ereignisse in Europa sind in den Niederlanden stets einer sehr kühlen Aufnahme begegnet, und Fragen, die man in England, Frankreich, Belgien usw. mit einer gewissen Erregtheit erörterte, sah man in Holland sehr ruhig an. Und dieser Geist des Abwartens hat sich immer bewährt. Zuletzt bei der Erörterung über das Genfer Protokoll. Vom ersten Tage haben sich die Niederlande ablehnend verhalten, und die Regierung war trotz aller Herausforderungen nicht dazu zu bewegen, in irgendeiner Richtung Farbe zu bekennen. Heute, wo sich dieses Verhalten als angebracht erwiesen hat, ist man dem bisherigen Außenminister van Karnebek dankbar für sein Vorgehen.

Aus den angeführten Beispielen ergibt sich ohne Zweifel eine moralische Unterstützung Deutschlands in europäischen politischen Fragen. Wenn man das natürlich auch in den Niederlanden nicht offen sagt, so liegt es doch klar zutage. Ein gewisses Gegengewicht gegen diese Tendenz, die man natürlich besonders in Frankreich sehr ungern sieht, sucht man französischerseits in einer ausgedehnten antideutschen Propaganda, die natürlich unter der weniger denkfähigen Bevölkerung auch zum Teil Erfolg hat, ja, die sich sogar vielfach in wirtschaftlichen Fragen recht bemerkbar macht. Unterstützt wird diese Propaganda auch durch einen Teil der Presse, unter der sich auch ein recht bedeutendes Blatt befindet, das in seiner Redaktion verschiedentlich Franzosen als „Volontäre“ sitzen hatte, die sich „einarbeiten“ sollten. Bemerkenswert ist nur, daß es sich dabei in einem Fall um einen in Paris nicht unbekannten Redakteur des „Matin“ handelte. Wenn diese französische Propaganda den deutschen Interessen in Holland und auch den eigenen niederländischen Interessen Schaden zufügt, so kommt in allem schließlich wieder die Ansicht zum Durchbruch, daß die wirtschaftlichen Notwendigkeiten der beiden Länder ein Zusammengehen notwendig machen.

Es ist in letzter Zeit sehr viel über wirtschaftliche Differenzen zwischen den Niederlanden und Deutschland gesprochen und geschrieben worden, und man hat dabei verschiedentlich auf beiden Seiten einen wenig entgegenkommenden Standpunkt eingenommen. Es sollen hier die Gründe der Berechtigung auf beiden Seiten nicht eingehender erörtert werden, das eine steht jedenfalls fest: der niederländische Standpunkt hat im Prinzip insofern eine gewisse Berechtigung, als deutscherseits im vergangenen Jahre Zusagen gegeben worden sind, die bisher nicht eingelöst wurden. Diesen Standpunkt haben die Niederlande wiederholt betont. Wenn man es auch als falsch bezeichnen muß, daß ein Teil der niederländischen Presse und leider auch verschiedene amtliche Stellen untergeordneterer Art Drohungen gegen die deutsche Wirtschaft ausgesprochen haben, so muß man doch auf beiden Seiten etwas mehr Verständnis für die beiderseitigen Lebensnotwendigkeiten zeigen, und bei einigermaßen gutem Willen werden sich in Zukunft solche Differenzen vermeiden lassen, zumal durch eine eventuelle tatsächliche Durchführung bereits oben erwähnter Drohungen weniger die deutschen als vielmehr die niederländischen Interessen gefährdet werden. Es sei in diesem Zusammenhang nur an die Frage der Anerkennung der deutschen Banken erinnert, die bei den Erörterungen über die deutschen Seehäfenausnahmetarife eine indirekte Rolle gespielt hat. Wenn auch die Presse verschiedentlich betonte, daß die Niederländische Bank durchaus die Mittel in der Hand habe, um die Tätigkeit der deutschen Banken in den Niederlanden zu behindern, so hat man doch in weiten Kreisen der Wirtschaft und besonders auch der Finanzwelt eingesehen, daß die Ausführung einer solchen Drohung für die niederländische Wirtschaft weit größere Nachteile mit sich bringen würde als für die deutsche. Der Wiederaufbau der niederländischen Wirtschaft, die Aufrechterhaltung der einmal gewonnenen Bedeutung und die Beziehungen zu dem so wertvollen Hinterland würden dadurch auf das schwerste gefährdet werden. Die Theorie ist sehr verschieden von der Praxis, gerade in diesem Falle. Holland und Deutschland sind wirtschaftlich viel zu sehr aufeinander angewiesen, als daß sie sich durch politische und wirtschaftliche Augenblicksstimmungen stören lassen dürfen. Und wenn ein großes Hamburger Blatt in einem holländischen Brief vor einiger Zeit schrieb, daß Holland seine Rolle als Ausfalltor deutscher Waren ausgespielt habe, so ist das eine wissentlich falsche Behauptung, die sowohl den niederländischen wie den deutschen Interessen schwer schadet. Die Zukunft wird lehren, daß zwischen den beiden Ländern eine noch viel engere Zusammenarbeit sowohl politisch wie wirtschaftlich möglich ist, als dies heute der Fall ist. Und hiernach sollte man sowohl in Deutschland, wie auch in den Niederlanden streben. Voraussetzung dazu ist aber, daß man sich in Deutschland so für den westlichen Nachbarn interessiert, wie man sich umgekehrt in den Niederlanden für die Ereignisse in Deutschland interessiert. Die Deutschen haben in bezug auf Holland noch manches zu lernen und müssen vor allen Dingen versuchen, sich in den Geist und die Lage des Holländers und der Niederlande hineinzudenken, dann ist für beide Länder viel gewonnen. A. F.

Briands Antwort an Deutschland

Die Antwortnote Briands vom 24. August ist nunmehr der Öffentlichkeit übergeben worden. In betont höflicher Form behandelt sie die deutschen Einwendungen der Note vom 20. Juli ausweichend und fordert im Schlußsatz die deutsche Regierung auf, auf ihren Grundlagen in mündliche Verhandlungen einzutreten. Die Reichsregierung hat von einer eingehenden schriftlichen Erwiderung infolgedessen Abstand genommen, nur in einer kurzen Empfangsbestätigung ihre Bereitwilligkeit zu mündlichen Verhandlungen erklärt und zur Vermeidung von irrtümlichen Auslegungen ihrer Auffassung über die französische Note ein deutsches Kommuniqué veröffentlicht, das in ausführlicher Weise den Standpunkt der Regierung auf der Grundlage der Note vom 20. Juli wahrt.

Der französische Botschafter hat bei Überreichung der Note mündlich zwei Einladungen überbracht, und zwar:

1. zu einer Besprechung der juristischen Beiräte der Ministerien des Äußern,
2. zu einer Zusammenkunft der Außenminister.

Das Kabinett hat beschlossen, am kommenden Sonnabend Ministerialdirektor Dr. Gauss nach London zu entsenden. Die Besprechung der Juristen wird am Montag beginnen. Die Aufgabe des deutschen Vertreters ist darauf beschränkt, Informationen entgegenzunehmen, Unklarheiten zur Sprache zu bringen, Fragen zu stellen und den Standpunkt der deutschen Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen. Er ist nicht befugt, an der Herstellung eines Paktentwurfes mitzuarbeiten, noch irgendwelche Bindungen für die deutsche Regierung zu übernehmen.

Zu der französischen Note bemerkt

Der Tag

parteilos national

Der Eindruck, den die ersten Nachrichten über die Note hervorriefen, ist bestätigt worden: Auch durch diese Note sind die Verhandlungen ihrem Ziele um keinen Schritt näher gekommen. Die französische Regierung hütet sich, auch nur in einem einzigen Punkte ihren bisherigen Standpunkt preiszugeben, auf deutsche Einwände und Wünsche einzugehen oder sich gar zu binden. Das ist verständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß die eigentlichen Verhandlungen überhaupt noch nicht begonnen haben und daß Frankreich naturgemäß für die endgültigen Verhandlungen beide Hände frei haben will. Den Kernproblemen, die durch die deutschen Anregungen vom 9. Februar berührt wurden, geht Briand absichtlich aus dem Wege, ebenso wie er es in seiner früheren Note getan hatte. Während er für sich Freiheit beansprucht, versucht er die deutsche Regierung auf eine angeblich stillschweigende Anerkennung aller derjenigen Grundfragen festzulegen, die wir in unserer letzten Note nicht berührt haben. Dem heißt es von Anfang an entschieden entgegentreten.

Die

Kreuzzeitung

deutschnational

äußert: Vorläufig jedenfalls sind wir von einer Verständigung noch weit entfernt. Die französische Note vom 24. August steht in so ziemlich allen Punkten im Gegensatz zu den von der deutschen Regierung in ihrer Note vom 20. Juli zum Ausdruck gebrachten Auffassungen. Wenn es zum Schluß der französischen Note heißt, daß man „auf diesen Grundlagen“ in eine Verhandlung eintreten könne, so bildet für die deutsche Regierung die Verhandlungsbasis die Note vom 20. Juli, an der wir unbedingt festhalten. Es gibt gewisse Grenzen, über die Deutschland auf keinen Fall hinausgehen kann. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß vor einem Eintritt in formelle Verhandlungen, bei denen Deutschland selbstverständlich gleichberechtigter Faktor sein muß, natürlich die Räumung der Kölner Zone, die immer noch vertragswidrig besetzt ist, erfolgt sein muß.

Die

Deutſche Allgemeine Zeitung

volksparteilich

sagt: Die Note der französischen Regierung kann als der Versuch charakterisiert werden, ihren Standpunkt als eine Grundlage hinzustellen, die für beide Teile maßgebend sei. Dieser Standpunkt ist von deutscher Seite mit aller Schärfe abzulehnen. Die deutsche Stellungnahme ist in der Note vom 20. Juli enthalten; soweit der Völkerbund in Frage kommt, in den bekannten offiziellen Auslassungen. Dem halbamtlichen Kommuniqué zur Lage kann sachlich durchaus beigetreten werden. Es ist auch am Platze, daß die Juristenkonferenz beschickt wird, nachdem es sich nicht mehr darum handelt, dort politische Bindungen zu übernehmen. Die Ergebnisse dieser Besprechung können zur Grundlage der deutschen Gegenvorschläge gemacht werden, die sich eng an die Note vom 20. Juli anschließen müßten. Gerade angesichts der offenen Absicht der französischen Regierung, die Basis der Verhandlungen neuerdings zu verschieben, wird mit um so größerer Festigkeit

Phot.: Atlantic.

Ghulam Siddig Khan,

der bisherige afghanische Gesandte in Berlin, wurde von seinem Posten, den er seit 1922 innehatte, abberufen, um einen hohen Posten in der Zentrale seiner Regierung zu übernehmen.

Phot.: Atlantic.

Dr. José G. Villanueva

wurde als Nachfolger von Dr. Bautisch Saavedra für die Amtszeit 1925/29 zum Präsidenten der Republik Bolivien gewählt.

Phot. Atlantic

Professor Undén,

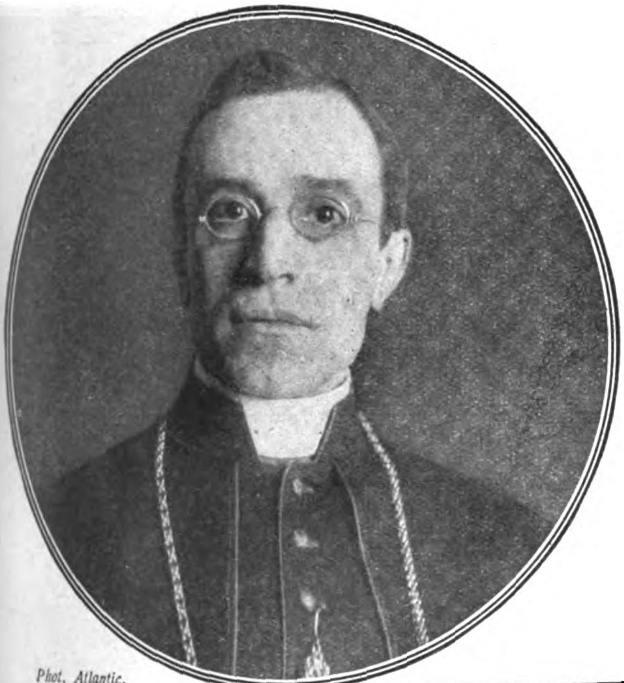
der bisherige schwedische Minister des Äußeren, wurde als Nachfolger Brantings zum Vertreter Schwedens im Völkerbund bestellt.

Phot. Atlantic

Orlando,

der ehemalige italienische Ministerpräsident, hat, da er sich in Italien nicht mehr sicher fühlt, das Land verlassen und sich nach Nizza begeben, gleichzeitig hat er sein Abgeordnetenmandat niedergelegt.

Politische Köpfe



Phot. Atlantic.

Nuntius Pacelli,

der päpstliche Gesandte in Deutschland, ist zu dauerndem Aufenthalt nach Berlin übergesiedelt.

Phot. Atlantic.

Bischof Marahrens,

der neugewählte erste Bischof der evangelisch-lutherischen Landeskirche in Hannover.

Phot. Atlantic.

Dr. Adolf Müller,

der deutsche Gesandte in der Schweiz, feierte in Bern seinen 60. Geburtstag. Im Auftrage der Regierung hat Reichsminister Dr. Stresemann Glückwünsche überbracht.

Phot. John Graudenz.

Dr. Beusch,

der bekannte Zentrumsabgeordnete für den Reichstag und Ministerialdirektor a. D., ist am 15. August verstorben.

Phot. Atlantic.

Dr. Hoppe.

Auf Grund eingehender Besprechungen beim Reichskanzler ist der Ministerialrat, Ober-Regierungsrat Dr. Hoppe zum Reichskommissar für das Handwerk und Kleingewerbe ernannt worden.

an dem einmal formulierten deutschen Standpunkt festgehalten werden müssen. Wir wiederholen: Ein Abschluß um jeden Preis kann niemals in Frage kommen.

Das

Berliner Tageblatt

demokratisch

schreibt: Die englische Regierung hat vor einigen Tagen in einem ganz ungewöhnlichen Appell die deutsche öffentliche Meinung aufgefordert, die französische Antwortnote über den Sicherheitspakt mit Wohlwollen zu prüfen. Die Tatsache, daß ein solcher Appell in London für nötig gehalten wurde, ließ darauf schließen, daß die Note Ausführungen enthalten würde, die auch entgegengesetzte Gefühle auslösen können. Diese Erwartung hat nicht getrogen, denn wenn man die Note, die heute der deutschen Öffentlichkeit übergeben wurde, prüft, so muß man zu dem Ergebnis kommen, daß ihre sachlichen Ausführungen die strittigen Punkte einer Lösung noch nicht sehr viel näher geführt haben. Das wirklich Positive daran erscheint vielmehr die am Schluß ausgesprochene Einladung zu mündlichen Verhandlungen.

Die

Voſſiſche Zeitung

linksdemokratisch

sagt: Die Note ist ein echtes Erzeugnis des Maître Briand, dieses gewandtesten Sachwalters, über den die französische Republik verfügt. Sie behält alle Rechte vor, läßt aber auch alle Möglichkeiten des Entgegenkommens offen. Wer sie ablehnt, setzt sich ins Unrecht, wer sie annimmt, muß sich darauf gefaßt machen, daß die Auslegung entscheidender Punkte verschieden ist. Ohne Zweifel: Herr Briand gibt der schriftlichen Diskussion einen Abschluß, dem die Advokaten der ganzen Welt applaudieren können. Das Gute daran ist, daß es eben ein Abschluß sein soll, und daß endlich mündliche Verhandlungen an die Stelle der Schriftsätze treten sollen.

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

erklärt: Die neue Sicherheitsnote Briands ist verbunden mit einer Einladung zu mündlichen Besprechungen. Ihr sachlicher Inhalt zeigt Fortschritte und Verbesserungen gegenüber der früheren Note, die durch einen Kommentar der deutschen Regierung als Fortschritte anerkannt werden. Sie bemüht sich, die Bedenken zu zerstreuen, die von der deutschen Regierung in den drei Punkten: Verhältnis eines künftigen Pakts zu den bestehenden Verträgen, Frage der Schiedsverträge und der Garantierung, Frage des Eintritts in den Völkerbund aufgeworfen worden waren.

Die Darlegungen der Briand-Note haben die deutsche Regierung bewogen, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund fester ins Auge zu fassen. Sie knüpft den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht an Bedingungen, sie wünscht Zusicherungen der loyalen Handhabung des Artikels 16 von der französischen Regierung gegenüber den entwaffneten Mächten.

Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ist mit der Frage des Sicherheitspaktes untrennbar verknüpft. Er entspricht dem Willen der großen Mehrheit des deutschen Volkes. Für die Sozialdemokratie ist die Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland, die Herstellung eines gesicherten Friedens, der entscheidende Punkt der europäischen Politik. Völkerbund und Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sind Wege zu einem gesicherten Frieden, die jedoch getrennt nicht zum Ziel führen. Die Sozialdemokratie begrüßt jeden Fortschritt auf diesem Wege, sie verlangt aber von der deutschen Regierung, daß sie in der Frage des Eintritts in den Völkerbund Aktivität entwickelt.

Von der Fremdherrschaft befreit!

Am 25. August haben die französischen Besetzungstruppen die sogenannten Sanktionsstädte Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort geräumt. Der Befreiung dieses Gebiets widmet die

Königsberger Hartungſche Zeitung

nachstehende Betrachtungen:

Die ergebnislosen Reparationsverhandlungen des Frühjahrs 1921 endeten mit dem Londoner Ultimatum und mit der Besetzung des sogenannten Sanktionsgebietes. Am 8. März 1921 rückten weiße und farbige Franzosen sowie belgische Truppen in das Gebiet von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort ein. Die Annahme des Londoner Ultimatums, von dessen Unerfüllbarkeit auch die damalige Regierung Wirth überzeugt war, hatte zwar zur Folge, daß die wirtschaftlichen Sanktionen, die in der Errichtung einer Zollinie an der Grenze des Besatzungsgebietes bestanden, im September 1921 wieder aufgehoben wurden, die militärischen Sanktionen, die in der Besetzung des Sanktionsgebietes ihren Ausdruck gefunden hatten, blieben indessen widerrechtlich bestehen, und es ist gar keine Frage, daß Frankreich sich weigerte, aus bestimmten politischen Gründen die Räumung dieses Gebietes anzuordnen. Für diese Behauptung existiert ein vollgültiger Beweis in dem Geheimbericht, den Adrien Dariac, der Vorsitzende der französischen Finanzkommission der Kammer, über seine amtliche Reise in das Rheinland im Mai des Jahres 1922 erstattete. Dariac schrieb damals: „Unter den gegenwärtigen Umständen stellt in der Tat das Ruhrgebiet und im besonderen die Gegend von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, die wir besetzt halten und die gleichsam den Kopf davon bildet, den Hauptbestand des deutschen Vermögens dar, das ganz und gar auf der Grundlage des Eisens und der Kohle sowie deren Neben- und Abfallprodukten ruht.“ Dariac schrieb weiter: „Wir haben zwar nicht das ganze Ruhrgebiet in der Hand, aber wir beherrschen einfach durch die Tatsache unserer gegenwärtigen Besetzung (also der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort) in Wirklichkeit seine ganze industrielle Produktion. Wir können die Industrie der Machthaber von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort von Grund auf zerstören.“ Dariac trat in seinem Bericht weiter dafür ein, daß die Möglichkeit, Frankreich könne jemals daran denken, dieses Pfand aufzugeben, völlig außerhalb jeder Debatte bleiben müsse. (!)

Aus diesen Äußerungen geht klar hervor, daß die Besetzung des Sanktionsgebietes nur den Zweck hatte, als Sprungbrett für die Besetzung des Ruhrgebietes zu dienen. Herr Poincaré tat dann im Jahre 1923, was Herr Dariac ein Jahr früher vorgeschlagen hatte. Es bedurfte erst des furchtbaren Ruhrkampfes, um die Reparationsfrage zu einer vernünftigen Regelung reifen zu lassen. Die Kammerwahlen des 11. Mai 1924 schufen die Voraussetzung, daß die Reparationsfrage, von ihren politischen Hemmschuhen befreit, nach den Grundsätzen der weltwirtschaftlichen Vernunft zu einem Versuch der Regelung kommen konnte. Es ist kein Zweifel, daß die Aufrechterhaltung der Besetzung des Sanktionsgebietes nach der Annahme des Londoner Ultimatums durch die Deutsche Regierung einen Bruch des Versailler Vertrages bedeutete. Nach der Londoner Konferenz war aber auch der letzte politische Entschuldigungsgrund für die Alliierten in Wegfall gekommen, um dieses Gebiet weiter besetzt zu halten. Lediglich Gründe militärischer Art haben damals dazu geführt, daß man sich entschloß, das Sanktionsgebiet erst im Zusammenhang mit der Räumung des Ruhrgebiets freizugeben. Diese Räumung sollte spätestens am 1. August 1925 erfolgen, dadurch, daß die Räumungsbefehle zu spät erteilt wurden, hat sich die Räumung noch um einige Tage verzögert, aber mit dem 25. August findet nun endlich dieses traurige Kapitel seinen Abschluß. Nahezu 900000 Menschen des Sanktionsgebietes dürfen sich wiederum ihrer neuen politischen Freiheit erfreuen. An diesem Tage sind das Ruhrgebiet mit dem übrigen Einbruchsgebiet zusammengenommen und das Sanktionsgebiet in einer Größe von 3898 Quadratkilometer frei, und mehr als vier Millionen Deutsche sind des schweren politischen Druckes einer fremden Besatzung ledig geworden.

Die mehr als vier Jahre der Besatzung bedeuten im ganzen genommen eine fortgesetzte Leidensgeschichte der Bevölkerung. Ganz abgesehen von der wirtschaftlichen Beeinträchtigung und den finanziellen Lasten, lag auf der Bevölkerung ein schwerer Druck, der im Herbst 1923 wohl seinen Höhepunkt erreicht hat. Die französischen Machthaber duldeten in Düsseldorf das Treiben der separatistischen Verräter vom Schlage eines Matthes, und als preußische Polizeibeamte gegen die separatistischen Putschversuche tätlich vorgingen, wurden sie von dem französischen Kriegsgericht ganz im Sinne der französischen Nationalisten zu langjährigen Gefängnisstrafen verurteilt. Auch im belgischen Sanktionsgebiet konnte der landesverräterische Separatismus sein Haupt erheben, und auch hier haben sich belgische Militärs als Schützer des Separatismus aufgespielt. Die Treue der Bevölkerung ist aber auch in den Zeiten des heftigsten Druckes nie wankend geworden, und es gelang trotz aller Schwierigkeiten, den Verrätern eine solche Niederlage beizubringen, daß sie sich sehr wohl hüten werden, den fehlgeschlagenen Versuch noch einmal zu wiederholen. Angesichts dieser Haltung der Bevölkerung scheint es notwendig, den Männern und Frauen des Sanktionsgebietes wie des Ruhrgebietes den Dank des gesamten deutschen Volkes ohne Unterschied der Parteien auszusprechen.

Angesichts der Befreiung des Ruhrgebietes und des Sanktionsgebietes ist es aber auch notwendig, erneut die Räumung der ersten Rheinlandzone zu fordern. Hier warten noch rund 2,5 Millionen Menschen auf den Tag ihrer Befreiung, obgleich nach dem Versailler Vertrag die Stunde der Räumung längst hätte schlagen müssen. Auch die jetzige Besetzung des Kölner Gebietes ist vertragswidrig, und die Alliierten haben damit eine schwere Verantwortung auf sich geladen. Gleichzeitig aber muß von der deutschen Regierung gefordert werden, daß sie ihrerseits alles tut, um auch den Bewohnern der ersten Rheinlandzone zur langentbehrten Freiheit zu verhelfen. Es wird höchste Zeit, daß man in der Welt endlich einsieht, daß die Besetzung deutschen Bodens und nun gar die vertragswidrige Besetzung ein ernstes, wenn nicht das ernsteste Hindernis für die Schaffung eines wirklichen Friedenszustandes ist.

Wirths Austritt aus der Zentrumsfraktion

Gerade zur Zeit, da in Stuttgart der Deutsche Katholikentag stattfand, wurde bekannt, daß der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth seinen Austritt aus der Zentrumsfraktion des Reichstags erklärt hat. Er hat diesen Entschluß vor wenigen Tagen der Parteileitung schriftlich mitgeteilt, ohne daß vorher auch in Kreisen der ihm persönlich nahestehenden Abgeordneten von dieser Absicht etwas bekannt gewesen wäre. Der Austritt erfolgte durch ein an den Fraktionsvorsitzenden Dr. Fehrenbach gerichtetes Schreiben folgenden Wortlauts: „Dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages! Getreu der von mir übernommenen politischen demokratischen Linie im deutschen Volksstaat beehre ich mich, dem Vorstand der Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages mitzuteilen, daß ich, außerhalb der Fraktion des Zentrums im Reichstag stehend, mich fernerhin als Vertreter des sozialen und republikanischen Zentrums bezeichnen werde."

Der Entschluß Dr. Joseph Wirths, aus der Reichstagsfraktion des Zentrums auszuscheiden und fortab als „Wilder" ohne parteipolitische Bindungen sein Mandat auszuüben, wird von der gesamten Presse, wie zu erwarten war, lebhaft besprochen.

Der

Tag

parteilos national

stellt fest, daß mit dem Austritt Dr. Wirhs eine gewisse Klärung erfolg sei; er schreibt: „Mit dem Ausscheiden von Dr. Wirth wird das Zentrum von einem Element befreit, das eigentlich in der Zentrumspartei selbst nichts mehr zu suchen hat. Herr Dr. Wirth, der Vater des unglückseligen Wortes: „Der Feind steht rechts", war seiner ganzen Politik nach eher Sozialdemokrat als Zentrumsmann. Er war radikaler Parteimann, während es von jeher die Politik der Zentrumspartei gewesen ist, Parteipolitik nicht als das Bestimmende der Partei anzusehen und sie nur jeweils nach den besonderen Bedürfnissen dieser Partei zu betreiben. Man darf annehmen, daß nach dem Fortfall der Hemmungen, die Dr. Wirth der veränderten Sachlage entgegengestellt hat, auch in der Zentrumspartei eine innerliche Gesundung nach den Jahren eigener Kämpfe eintreten wird."

Die

Berliner Börſenzeitung

rechtsstehend

hofft: „Wir würden es aber für einen Segen für unsere ganze innerpolitische Entwicklung halten, wenn die Wirth und Genossen vom Zentrum endgültig unter sich gelassen würden und auch in dieser Partei die Nationalgesinnten und wirtschaftlich realpolitisch Eingestellten sich klar von den international gesinnten Marxisten schieden."

Die

Kreuzzeitung

deutschnational

hebt die Gegensätze zwischen Wirth und dem Zentrum hervor, wenn sie sagt: „Wirth hat als Begründung seines Austrittes aus der Fraktion des Zentrums seine politische Richtung angegeben, die er mit demokratisch bezeichnet, und hat gleichzeitig erklärt, wie aus seinem Brief an Fehrenbach hervorgeht, daß er sich als ‚Vertreter des sozialen und republikanischen Zentrums' betrachte. Herr Wirth stellt sich damit außerhalb seiner Partei, wenn er auch nach dem Brief in ihr selbst verbleiben will. Denn faktisch hat er sich mit diesem Schritt in offenen Gegensatz zu der Partei gestellt."

Lakonisch stellt der

Vorwärts

sozialdemokratisch

fest: „Der Austritt Wirths aus der Zentrumsfraktion, seine Erklärungen des Schrittes unterstreichen die Tatsache, daß das Zentrum sich auf dem Wege nach rechts befindet."

Die

Voſſiſche Zeitung

demokratisch

nimmt die Sache nicht so tragisch, wenn sie schreibt: „Der Austritt Dr. Wirths aus der Zentrumsfraktion hat zunächst nur die Bedeutung eines Protestes gegen die Fraktionsführung; nicht gegen die Politik der Partei. Denn Dr. Wirth erklärt in seinem Schreiben ausdrücklich, daß er auch weiterhin der Zentrumspartei treu bleiben werde, also nur das Tischtuch zwischen sich und der Fraktion zerschneide."

Die

Germania

Zentrum

schließlich als Organ der Zentrumspartei ist naturgemäß etwas nervös geworden und sucht sich und ihre Leser zu beruhigen, indem sie feststellt: „Sicher ist jedenfalls schon heute, daß kein weiteres Mitglied der Reichstagsfraktion dem Beispiele Wirths folgen wird. Die Fraktion ihrerseits wird sich zunächst wohl über diesen Fall zu äußern haben, und auch Abgeordneter Wirth dürfte ohne Zweifel in der Öffentlichkeit eine Begründung seines Vorgehens geben. Dann wird es der Zentrumswählerschaft möglich sein, sich auch ihrerseits ein Urteil über die Vorgänge zu bilden. Wie uns aus maßgebenden Kreisen der Partei mitgeteilt wird, befürchtet man dort keine größeren Folgen von dem Vorgehen Wirths."

In schroffem Gegensatz zu dieser ruhigen Beurteilung der Lage durch die „Germania" steht die Auffassung, die sich das

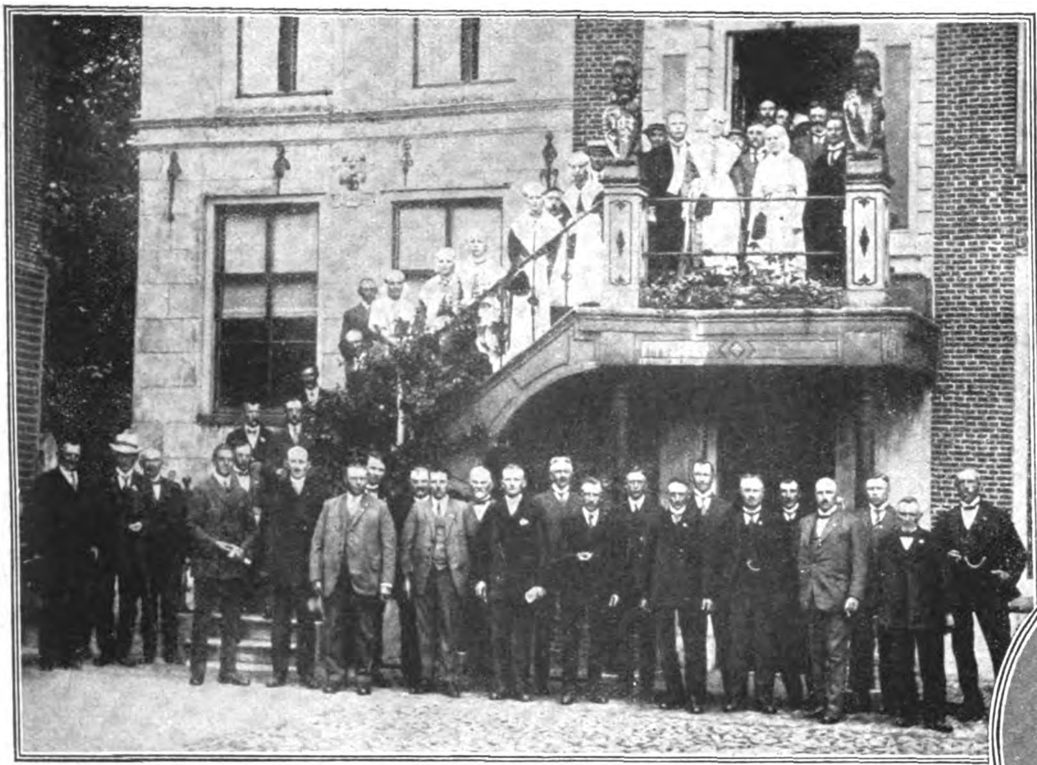
Berliner Tageblatt

demokratisch

über die möglichen Folgerungen des Falles Wirth aus „sehr gut unterrichteten Zentrumskreisen" mitteilen läßt. Es heißt da: „Es ist zu erwarten, daß sich infolge der von der Reichstagsfraktion des Zentrums in den letzten Monaten getriebenen Politik noch andere Kreise Wirth anschließen werden, da sie seinen demonstrativen Schritt durchaus begreifen. Weitere Austritte seien insbesondere aus west- und süddeutschen Parteikreisen zu erwarten, in denen der eigentlich christlich-soziale Gedanke starke Wurzeln hat und die infolge der Steuer- und Zollpolitik des Kabinetts Luther die Arbeiterschaft und den Mittestand zu verlieren fürchten. Auf der anderen Seite wird betont, daß, wenn Wirth Gefolgschaft findet, der linke Flügel in der Zentrumspartei und in der Zentrumsfraktion eine Schwächung erfährt. Ein anderes Bild würde sich aus der Gründung einer neuen christlichen und nach links orientierten Partei ergeben. Die heftigsten Kämpfe um den Austritt Wirths werden übrigens in Baden ausgefochten werden. Man darf nach der Meinung Unterrichteter annehmen, daß auch über den Kreis der unmittelbaren Anhänger Joseph Wirths die Politik Fehrenbachs Gegnerschaft gefunden hat. Fehrenbach werde in dürren Worten vorgeworfen, daß er sich vom Reichskanzler Dr. Luther habe einwickeln lassen. Es sei zu erwarten, daß Wirth das ganze Gewicht seines Einflusses in Baden gegen Fehrenbach ausspielen wird. Bei der jetzigen Machtverteilung sei nicht zu zweifeln, daß die Richtung Fehrenbach im Heimatlande Fehrenbachs unterliegen wird."

Es ist klar ersichtlich, daß die obigen Informationen weniger Tatsachen als vielmehr die Wünsche und Hoffnungen gewisser Kreise darstellen, die allen Anlaß haben, eine Rechtsorientierung des Zentrums in seiner Gesamtheit zu fürchten. Nach der in der letzten Zeit erfolgten Erörterung in der „Germania" über den „Weg des Zentrums" scheint aber die Annahme berechtigt, daß nunmehr nicht Spaltung, sondern vielmehr Sammlung zur positiven Mitarbeit das Ergebnis der Trennung Dr. Wirths von seiner Fraktion innerhalb des Zentrums sein wird.

Wovon man in



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

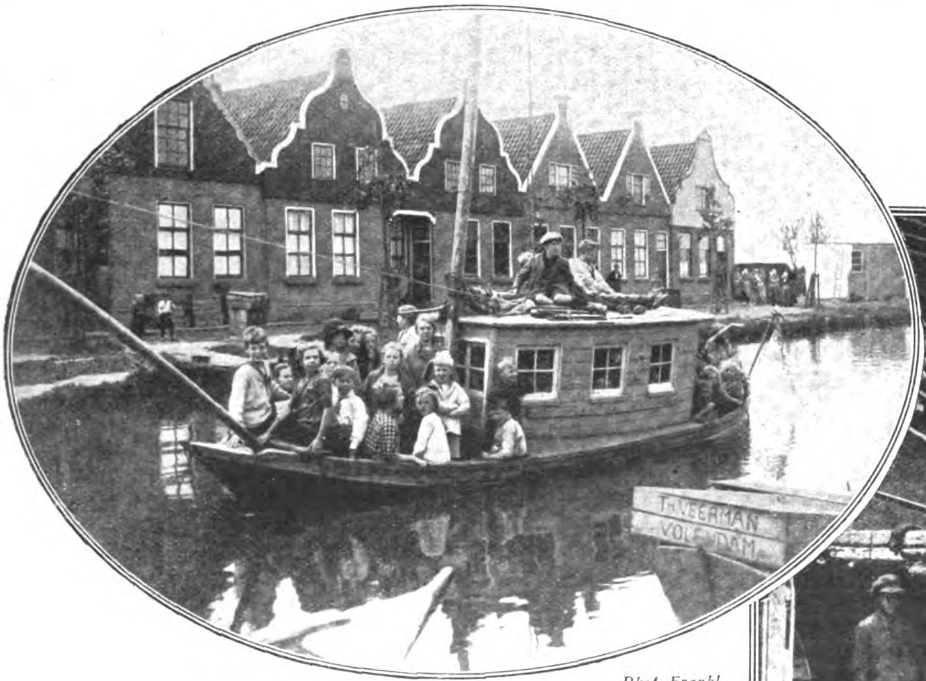
Deutsche Landwirte in Holland.

Bild links:

Offizieller Empfang ostfriesischer Landwirte durch den Bürgermeister und den Senat der Stadt Workum in Holländisch-Friesland. Direktor Fritz Kothe-Emden, eine führende Persönlichkeit in der deutschen Landwirtschaft, veranstaltet zeitweise Studienreisen für Landwirte, zur Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen sowie zur Belehrung und Sammlung von Erfahrungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. So leitete er vor kurzem eine Reise nach Holland ein zur Förderung des Wiederaufbaues der Wirtschaft und Anbahnung freundschaftlich-nachbarlicher Beziehungen.

Unteres Bild im Kreis:

Direktor Fritz Kothe-Emden,
der Leiter der Landwirtschaftsreise nach Holland.



Phot. Frankl.

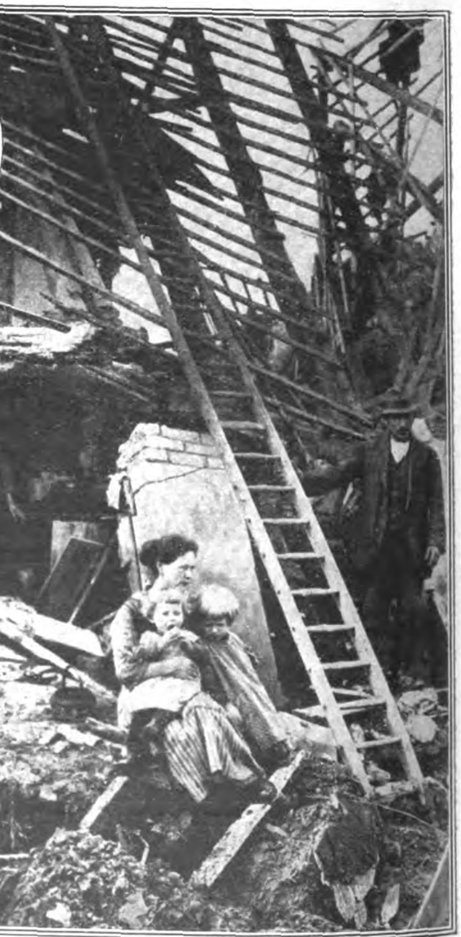
Ein lebendes holländisches Trachtenmuseum.
Holländische Jugend aus dem Dorfe Volendam auf einer Vergnügungsfahrt.

*

Phot. Atlantic.

(Bild links:)

Dr. Wirth,
der ehemalige Reichskanzler und jetzige Reichstagsabgeordnete der Zentrumspartei, ist aus der Zentrumsfraktion ausgeschieden und vertritt außerhalb der Fraktion alleinstehend, seine Partei nach seinen bisherigen Grundsätzen.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Schwere Wetterschäden in Gerbstädt bei Halle a. Saale.
Am 4. August gingen über Gerbstädt vier schwere Wolkenbrüche nieder, die gewaltige Schäden anrichteten. Zahlreiche Häuser stürzten ein, Vieh kam in Massen um, und die Bewohner konnten teilweise nur das nackte Leben retten.

Taunus-Rennen.

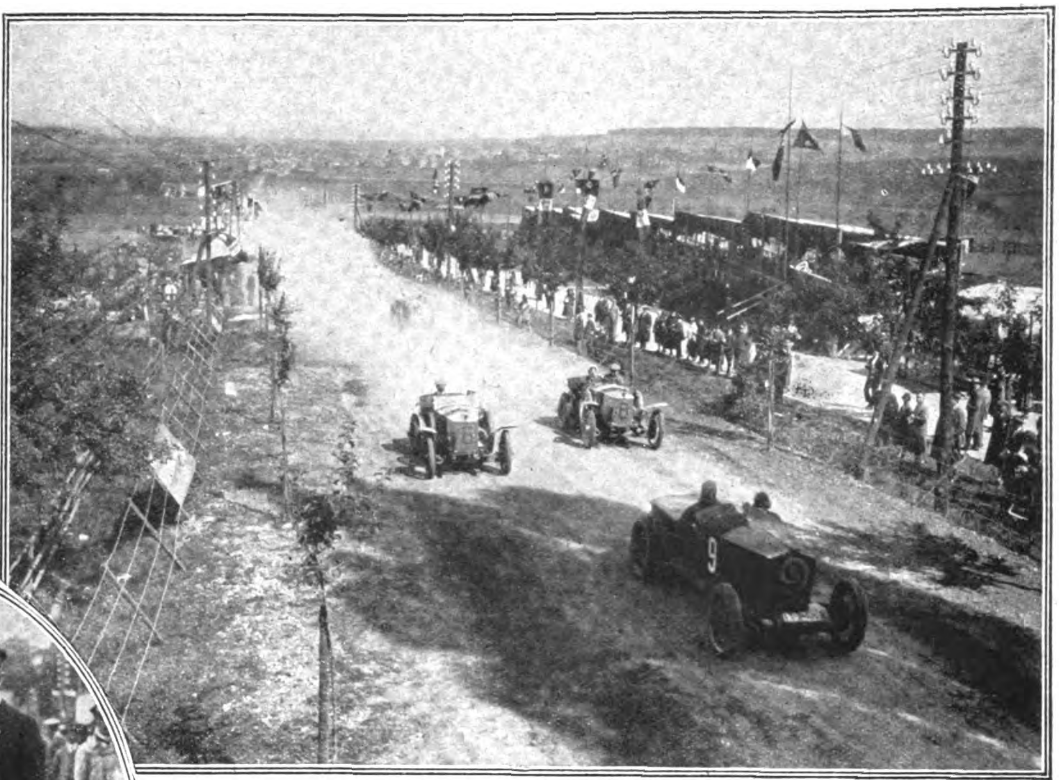
Am Sonntag, 23. August, veranstaltete der Automobil-Club von Deutschland ein Taunus-Automobil-Rennen unter internationaler Beteiligung. Hauptsieger des Tages **war** *Momberger, der auch die schnellste Runde derer, die die Fahrt beendet hatten, mit 21 : 12,3 = 88,5 km Durchschnitt gefahren hatte.*

Bild rechts:

Der Start bei Kloster Thron.

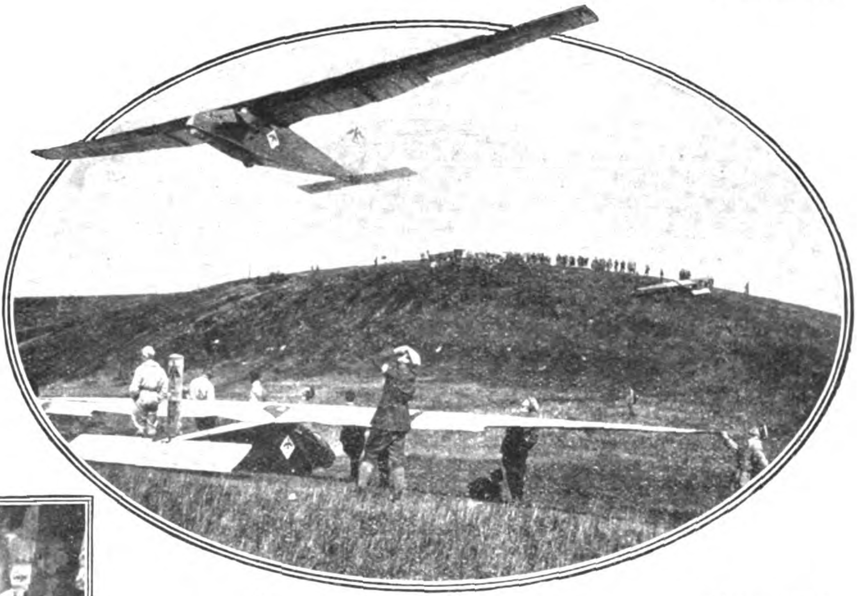
Bild unten im Oval:

Prinz Heinrich von Preußen im Gespräch mit Prinz Max zu Schaumburg-Lippe, der auf seinem Mercedes-Wagen ein ganz hervorragendes Rennen fuhr.



Phot. Sennecke.

Phot. Sennecke.



Phot. Sennecke.

Vom Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

Reges Leben und Treiben auf der Wasserkuppe während des Wettbewerbes.

Phot. Sennecke.

Die Zeppelin-Gedenkfeier in Konstanz.

Anläßlich der 25jährigen Wiederkehr des Aufstiegs des ersten Zeppelin-Luftschiffes im Jahre 1900 wurde in Friedrichshafen eine Gedenkfeier veranstaltet, welche am Denkmal des Grafen Zeppelin in Konstanz ihren Abschluß fand. Unser Bild zeigt die drei am Jubliäumstage ernannten Ehrenbürger der Stadt Friedrichshafen: 1. Dr. Eckener, 2. Direktor Dr. Dürr, 3. Generaldirektor Colsmann; ferner 4. das Oberhaupt der Stadt Friedrichshafen Stadtschultheiß Schnitzle, 5. die Tochter des Grafen Zeppelin, Gräfin Brandenstein-Zeppelin.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Von der Eröffnung der Berliner Bekleidungsmesse 1925
Sonntag, 23. August.

Vorführdamen in aparten Straßenkleidern.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß-Lothringen

Die Kulturnation!

Kürzlich hielt in Hausbergen im Elsaß auf dem Bahnhof ein französischer Militärzug. Die Soldaten, zumeist marokkanische Tirailleurs, verließen den Zug. Kurz vor Abfahrt bemühte sich das Zugpersonal, lauter des Französischen unkundige Elsässer, die Soldaten zum Wiedereinsteigen zu bewegen, doch vergebens. Hierauf ließ der Fahrdienstleiter ein längeres Pfeifensignal geben. Auch das nutzte nicht viel. Sodann ertönte das Abfahrtsignal. Und erst als der Zug sich in Bewegung setzte, stiegen die Soldaten ein. Denen, die sich zu weit entfernt hatten, gelang das Aufspringen nicht mehr, und so mußte der Zug nochmals halten. In diesem Augenblick kam wutschnaubend ein Colonel und drang mit einer Flut von Schimpfwörtern auf den Fahrdienstleiter ein. Ein blutjunger Leutnant fühlte sich veranlaßt, das Beispiel des Colonel nachzuahmen. Er gab dem Fahrdienstleiter, einem Mann von über 50 Jahren, mehrere Stöße auf die Brust und dann einen heftigen Schlag ins Gesicht. Die in Zabern erscheinende Wochenschrift zur Verteidigung der elsaß-lothringischen Heimat- und Volksrechte „Zukunft", welche diesen Fall erzählt, gibt ihm den Titel „Immer feste druff" und stellt folgendes fest: „In dem berühmten Zaberner Fall hat das preußische Militär sich viel erlaubt; doch daß ein Leutnant einem Beamten, der, wie die Untersuchung ergab, nur seine Pflicht getan, wie einen Hund verprügelt — um das zu erleben, mußten wir französisch werden."

Tschechoslowakei

Weitere Knebelung der Deutschböhmen.

Die tschechische Regierung beabsichtigt, wie die „Bohemia" mitteilt, die deutschen Technischen Hochschulen in Prag und Brünn zusammenzulegen und damit eine der beiden hervorragenden Pflegestätten des deutschen technischen Wissens aufzuheben. Ferner soll bekanntlich auch die deutsche Landwirtschaftliche Akademie in Tetschen-Liebenwerda aufgelöst werden. Das tschechoslowakische Innenministerium bearbeitet ferner zurzeit den Entwurf einer Gau-Einteilung. Der ursprüngliche Plan, den Bedürfnissen der 3½ Millionen Deutschen in der Tschechoslowakei auf dem Gebiete der Verwaltung durch Errichtung zweier deutscher Gaue gerecht zu werden, ist nunmehr vollständig fallen gelassen worden. Vielmehr sollen in Böhmen, Mähren und Schlesien acht Verwaltungsbezirke errichtet werden, deren Sitze sich in tschechischen Städten befinden, und die so eingerichtet werden sollen, daß mit den geschlossenen deutschsprachigen Gebieten tschechische Sprachgebiete zu gemeinsamen Gauen verbunden werden.

Abbau von deutschen Beamten in der Tschechoslowakei.

Die politische Landesverwaltung in Böhmen hat im laufenden Jahre eine Verringerung ihrer Beamtenschaft um 41 Beamte erfahren, wovon 26 Deutsche waren. Durch Zwangsabbau im engsten Sinne des Wortes wurden 23 Beamte entlassen, davon 17 Deutsche. Während im Jahre 1918 von 112 Bezirkshauptmannschaften in Böhmen 44 durch deutsche Vorstände verwaltet wurden, waren es im Jahre 1924 nur noch 23 und 1925 sind es nur mehr 15 Bezirkshauptmannschaften, die deutsche Vorstände haben. Diese Zahlen beweisen zur Genüge, wie systematisch die Deutschen aus der politischen Verwaltung Böhmens von den Tschechen verdrängt werden.

Wie Troppau tschechisiert werden soll.

Wie die „Nar. Listy" berichten, streben die Tschechen die Schaffung eines Großtroppau durch Eingemeindung von sieben vorwiegend tschechischen Nachbargemeinden an. Nach der Volkszählung von 1921 hatte Troppau 8527 tschechische und 22 008 deutsche Einwohner; nach der Eingemeindung jener sieben Orte hätte die Stadt aber 19 951 Tschechen und 23 698 Deutsche, also eine viel kleinere deutsche Mehrheit als heute. Der Zweck ist ganz klar.

Polen

Gegen den deutschen Grundbesitz.

In der großen polnischen Landtagsdebatte über das Agrarreformgesetz erklärte der national-demokratische Redner, der aus Posen stammende Abgeordnete Plucinski, der ehemalige diplomatische Vertreter Polens in Danzig, folgendes: Dieses Gesetz hat für uns eine politische Bedeutung ersten Ranges, insbesondere für die Teile der Westmark, wo s. Zt. die preußische Regierung die Parzellierung zum Schaden des polnischen Elements gehemmt und zum Nutzen der deutschen Kolonisten durchgeführt hat. Wir wünschen deshalb, daß die Parzellierung in diesem Gebiet möglichst rasch erfolge und daß dem keinerlei Hindernisse entgegengestellt werden. Eine Parzellierung in den Westmarken muß zum Ziel haben, alles Land, was einstmals dem polnischen Volke gehört hat, wiederum in polnische Hände zurückzuführen, damit das polnische Volk dort seine historische Aufgabe erfüllen kann. Je mehr man unsere Gebietshoheit über die Westmark in Frage stellt, um so dringender ist die Parzellierung. Wir dürfen dort weder einen Monat noch eine Woche versäumen, um zu der durch die Verfassung rechtlich gewährleisteten Parzellierung zu schreiten. Wir werden deshalb diesem Gesetz keinerlei Hindernisse in den Weg legen, ja, wir werden es sogar unterstützen. Wir fordern nur, daß es mit den von mir entwickelten Grundsätzen in Übereinstimmung gebracht werde. Die Verfassung sieht im Artikel 99 den Zwangskauf vor. Wir stimmen ihm angesichts der dargelegten Gründe nicht nur zu, sondern wir halten ihn auch für unbedingt notwendig.

Neue Zwangsliquidierungen in Polen.

Die deutschen Industrieunternehmungen in Polen wurden Blättermeldungen zufolge zwangsweise liquidiert: 1. Elektrizitätswerk in Pleschen, Eigentum der Elektrizitätslieferungsgesellschaft in Berlin. 2. Die Gasanstalt in Grabowo, Besitz der Firma Karl Franke in Bremen. 3. Die Gasanstalt und die Wasserwerke in Strehlen, Eigentum der Kontinentalen Wasserwerksgesellschaft in Berlin. 4. Elektrizitätszentrale und Straßenbahnen in Thorn, Eigentum der Firma Elektrizitätswerke in Thorn. 5. Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke A.-G. in Konitz.

Tirol

Die Entdeutschung Südtirols.

Der „Bund" erhält von einem Südtiroler beachtenswerte Mitteilungen über die italienische Unterdrückungspolitik. Der Gewährsmann schreibt, das Ziel der italienischen Politik in Südtirol sei, die mögliche Reibungsfläche zwischen Italien und Deutschland innerhalb einiger Jahre durch eine unerbittliche Italianisierungspolitik gegenüber den 250 000 Deutschen zum Verschwinden zu bringen, d. h. Südtirol den deutschen Charakter zu nehmen. Hierzu diene die Förderung der Einwanderung italienischer Elemente, denen alle Erleichterungen gewährt würden, sowie die Schulpolitik, die die deutschsprechende Lehrerschaft überall aus den Schulen entfernt. Denjenigen Südtirolern, die im Auslande Schulen besuchen wollen, würden die Pässe verweigert. Die Folge dieser Schulpolitik sei die Vernichtung von etwa 400 Volksschulen. Die deutsche Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt in Südtirol sei aufgehoben, wodurch der Nachwuchs von Lehrern, die die deutsche Sprache beherrschen, unterbunden wurde.

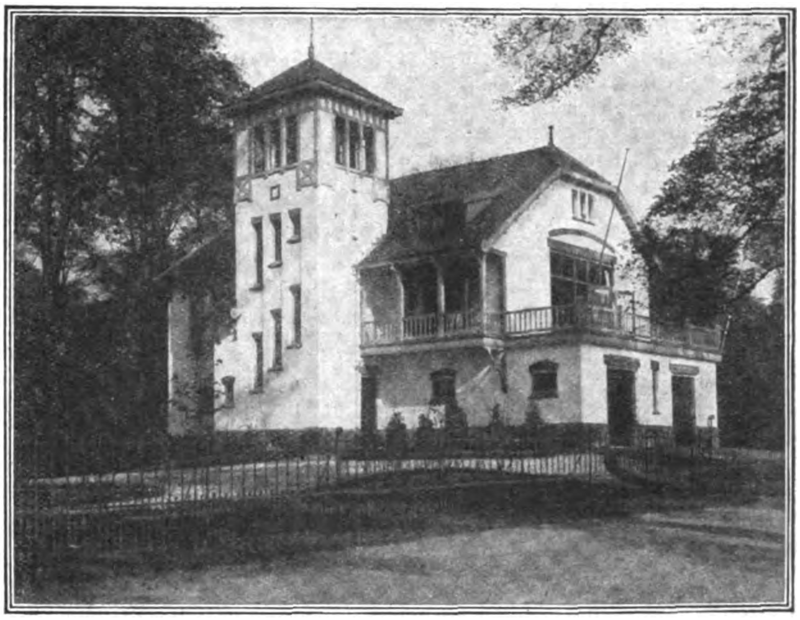
Erregung in Südtirol.

Die Rede Mussolinis hat in Südtirol ungeheure Erregung hervorgerufen. Die „Innsbrucker Nachrichten" erklären, niemand in Deutschland oder Österreich denke daran, Südtirol mit Waffengewalt von Italien loszureißen. Aber die Südtiroler hätten das Recht, in moralischer und wirtschaftlicher Beziehung nicht so verfolgt zu werden wie jetzt. Was die Zukunft angehe, so könne auch Mussolini nicht genau sagen, wie sich die Verhältnisse gestalten werden.

Ein Faschist gegen die Südtiroler Deutschenhetze.

Die Bedrückung der Deutschen in Südtirol hat jetzt einen derartigen Grad erreicht, daß sogar der faschistische Abgeordnete Gary in der Kammer eine Interpellation einbrachte, in der er fragte, ob die Regierung es nicht für nötig hielte, die sofortige Entfernung zweifelhafter und verbrecherischer Elemente aus Südtirol anzuordnen. Die wiederholten Verwüstungen, so fuhr der Abgeordnete fort, trügen einen offen deutschfeindlichen Charakter, und die Störung der öffentlichen Ordnung stehe offenbar mit unerträglichen Bedrückungen, die nicht frei von Gewinnsucht wären, in Verbindung. Diese Kennzeichnung der Lage in Südtirol durch einen extremen Faschisten spricht für sich selbst und beweist die Unhaltbarkeit der in Südtirol herrschenden Zustände.

Deutſchtum in Ausland und Überſee



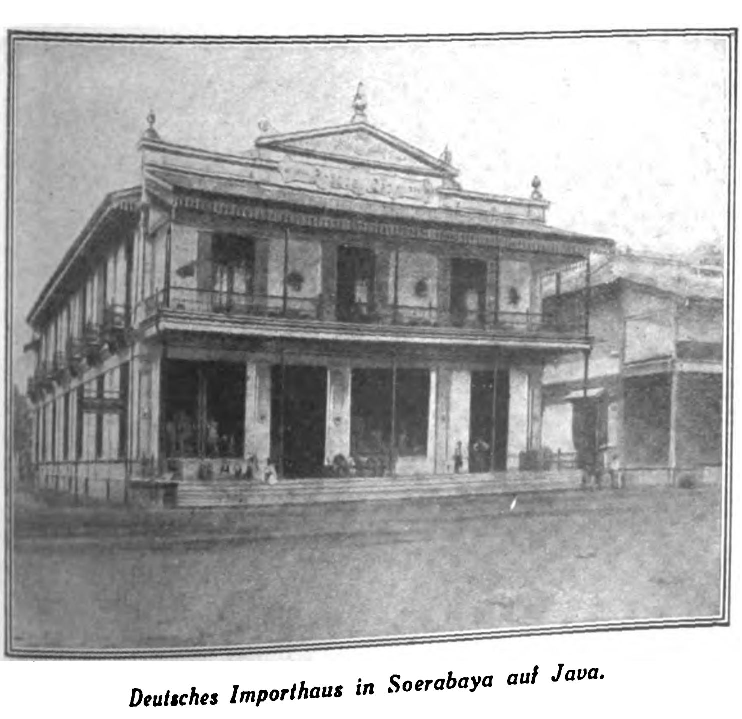
Boots- und Vereinshaus des „Deutschen Rudervereins“ in Rotterdam.

Die deutsche Oberrealschule in Konstantinopel.

Wenn es noch eines Beweises bedürfte, daß das Deutschtum mit der Türkei fest verwachsen ist, das Schulfest der Deutschen Oberrealschule in Konstantinopel hätte ihn erbracht. Die Schule, die nach fünfjähriger Unterbrechung im vorigen Jahr unter schweren Opfern neu eröffnet wurde und dank der rastlosen Tätigkeit des Direktors Preußen und seines Lehrerkollegiums heute schon wieder über 100 Schüler zählt, und zwar nicht nur Deutsche, sondern auch viele Türken und Levantiner, hat bei ihrem Fest am 17. Juli den Beweis erhalten, welcher Beliebtheit sie sich bereits wieder erfreut. Über 250 Deutsche, Türken und Levantiner trug der vom deutschen Klub „Teutonia“ gemietete Dampfer über den Bosporus nach Therapia, wo die deutsche Botschaft den weiten, prächtigen Park ihres Sommersitzes für das Fest zur Verfügung gestellt hatte. Turnspiele der Knaben sowie die Reigentänze der Mädchen zeigten, daß an der Anstalt auch die körperliche Ertüchtigung der Kinder sehr ernst genommen wird. Man sah bemerkenswerte Leistungen im Turnen, aber auch sehr gut einstudierte Tänze der Mädchen, und besonders ein bayrischer Ländler mit einem Lied in bayrischer Mundart fand starken Beifall, erfüllte auch die kleinen türkischen Hanums, die ihn zusammen mit ihren deutschen Schulfreundinnen tanzten, mit ganz besonderem Stolz. Man konnte überhaupt feststellen, daß die türkischen und die levantinischen Kinder mit größter Hingabe an der Schule und den Lehrern hingen; das aber ist natürlich der sicherste Beweis, daß die Kinder der Anstalt fest für die deutsche Kultur gewonnen sind und diese dereinst ihrerseits weiter zu verbreiten trachten werden. Die Freude der türkischen Knaben stieg aufs höchste, als am Schluß des Festes bei der Verteilung der Prämien ein türkischer Schüler den vom deutschen Auswärtigen Amt gestifteten ersten Preis für die besten Fortschritte im Deutschen erhielt. Die Anstalt hat ihre Daseinsberechtigung voll erwiesen, es fehlt ihr aber noch mancherlei an Mitteln, um ihre höchste Wirkung zu erreichen, so besonders an Lesestoff, und es wird daher an die deutschen Verleger die herzliche Bitte gerichtet, die Anstalt durch gelegentliche Spenden von guten Büchern in ihrem für das Deutschtum so überaus wichtigen Werk zu unterstützen.

Deutsche Kulturausfuhr.

Im Jahre 1923 hat Deutschland zum ersten Male auf Reparationskonto 281 Kisten mit Büchern nach Italien gesandt. Dann erfuhren die Sendungen eine längere Unterbrechung wegen des in Kraft getretenen Dawesplanes. Anfang dieses Jahres hat das italienische Ministerium die Verhandlungen wieder mit Erfolg aufgenommen, und es sind jetzt wieder 138 Kisten mit Büchern in Aussicht, die bald eintreffen sollen und die jetzt schon über zwei Jahre in Leipzig lagerten. Das Unterrichtsministerium hat ein neues umfassendes Verzeichnis von Büchern und Zeitschriften an die Reparationskommission gelangen lassen und hofft, daß deutscherseits auch dieser Forderung entsprochen werden wird. Die Büchersendungen werden den Universitäts- und anderen Bibliotheken zugeleitet.



Deutsches Importhaus in Soerabaya auf Java.

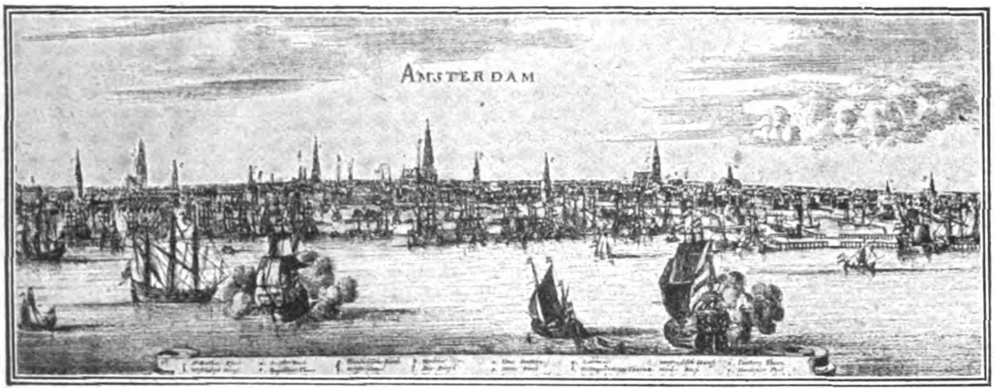
Deutsche Gesellschaft Chikago.

Die seit 70 Jahren bestehende Deutsche Gesellschaft von Chikago hat auch im Jahre 1924 wieder, wie der uns zugegangene Jahresbericht nachweist, eine segensreiche Hilfstätigkeit an hilfsbedürftigen deutschen Volksgenossen ausgeübt. Sie verausgabte für Unterstützung von 638 Familien mit 2282 Kindern und von 233 einzelstehenden Personen, darunter 60 Frauen, außerdem für 1668 Mahlzeiten und 1249 Nachtquartiere 8776 Dollar. Kohlen wurden 52 Familien geliefert, und durch Vermittlung der Gesellschaft fanden 168 Personen in Krankenhäusern und anderen Wohltätigkeitsanstalten unentgeltliche Aufnahme. Freie ärztliche Behandlung und Heilmittel erhielten 147, Rechtsschutz 274 Personen. Beschäftigung wurde 1658 Personen nachgewiesen, davon 413 Nichtdeutschen.

Deutsches Kapital für die Bahnbauten in Brasilien.

Nach einem Havas-Telegramm berichtet das französische Finanzblatt „La Vie Financière“, daß zwischen der brasilianischen Regierung und einer deutschen Kapitalistengruppe Verhandlungen über den Bau eines Bahnnetzes im Gange sind, das zunächst aus vier elektrisch betriebenen Teilbahnen bestehen soll. Den Bau sowie die nötigen Lieferungen wird die deutsche Gesellschaft übernehmen. 40 Prozent der Baukosten sollen mit Schuldscheinen, 60 Prozent mit Kaffee bezahlt werden. Die „Vie Financière“ bemerkt dazu, Deutschland werde aus diesem Geschäft großen Vorteil ziehen, denn seiner Industrie würden dadurch neue Absatzmöglichkeiten geschaffen. Brasiliens Nutzen aber sei ein vorauszusehendes Steigen der Kaffeepreise (die eigentlich schon hoch genug sind). Da die Nachricht aus französischer Quelle stammt, ist sie mit Vorsicht aufzunehmen. Vielleicht verbirgt sich dahinter ein Wink an die Alliierten, der deutschen Konkurrenz die Flügel zu beschneiden.

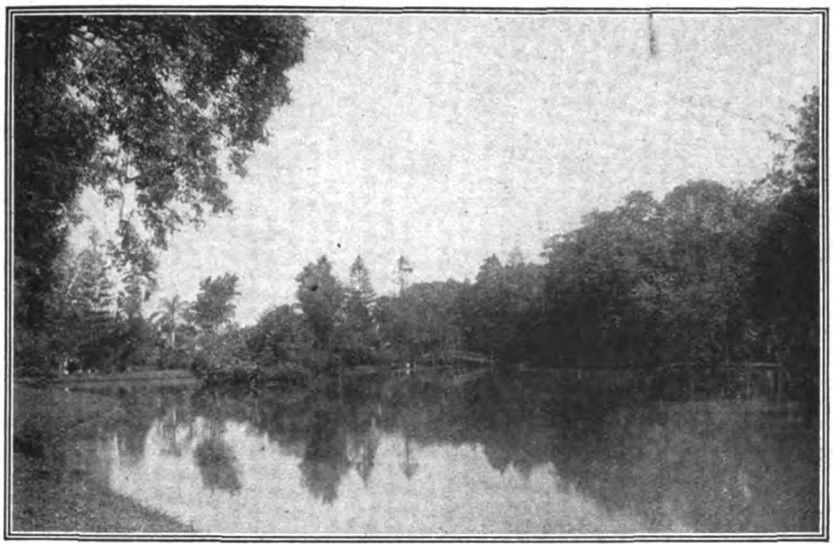
DIE NIEDERLANDE IN OSTINDIEN



Zum 650jährigen Stadtjubiläum von Amsterdam

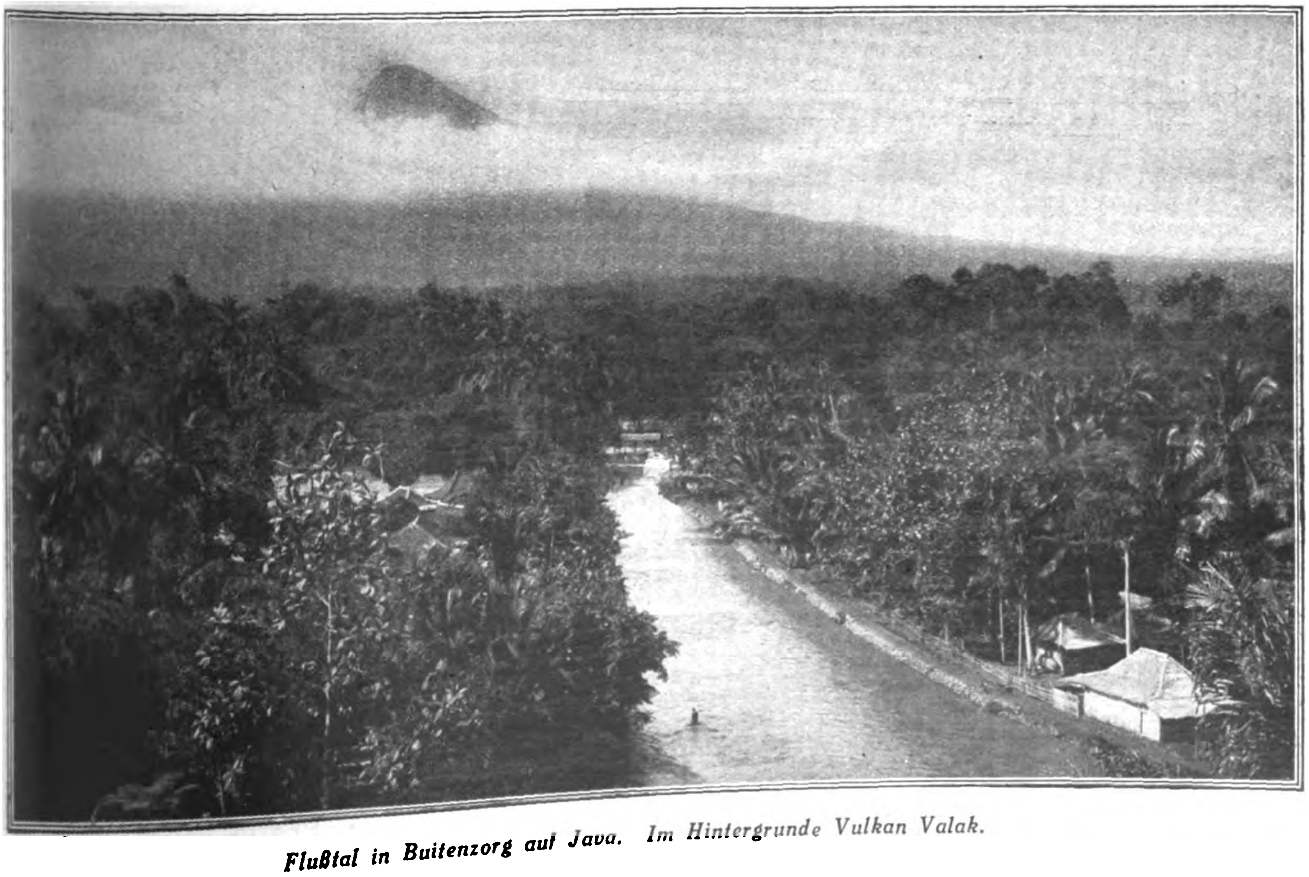
***Oberes Bild:** Amsterdam um das Jahr 1659. **Unteres Bild:** Die Amstel und der Münzturm in Amsterdam.*

Die Niederländer sind das einzige kolonisierende Volk der Neuzeit, das ausschließlich zu Zwecken des Handels Erwerbungen in überseeischen Ländern suchte. Landhunger oder kriegerischer Ruhm und politische Machtentwicklung lagen den Leitern der niederländischen überseeischen Unternehmungen ebenso fern, wie der möglichst mühelose Erwerb von wertvollen Edelmetallen oder der unklare Drang nach Aufsuchung unbekannter neuer Schätze oder wissenschaftlicher Ruhm. Spanien und Portugal beherrschten im 16. Jahrhundert auf Grund ihrer Entdeckungen die neue Welt westlich und östlich von Europa. Ihre Kolonialpolitik war auf Ausraubung der unterdrückten Eingeborenen eingestellt und ihr Handel bestand nicht aus dem Vertrieb von in planmäßiger Erzeugung auf Plantagen usw. gewonnenen Produkten, sondern lediglich im Verkauf der erpreßten Güter. Den Portugiesen war es willkommen, in den Niederländern, die von alters her einen regen Handelsverkehr mit den nördlichen und westlichen Staaten Europas hatten und über eine hochentwickelte Industrie verfügten, willige und zahlungsfähige Abnehmer zu haben und der Sorge um die Verwertung der Ergebnisse ihrer Indienfahrten enthoben zu sein. Für die Niederländer wiederum erwies sich dieser Handel, den sie bald völlig monopolisierten, als höchst vorteilhaft. Ihr Reichtum und ihre Macht zur See wuchsen unaufhörlich. Sie vermieden es daher, den Besitz ihrer Handelsfreunde in der neuen Welt zu verletzen, und nur im Dienste der Spanier und Portugiesen nahmen Niederländer mehrfach an überseeischen Reisen teil. Die Verhältnisse änderten sich, als in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts die religiösen Streitigkeiten mit Spanien begannen, die zum Widerstand gegen die spanischen Machthaber veranlaßten. Die Niederländer versuchten durch Kaperei Spanien zur See zu schädigen, was von Spanien mit der Wegnahme niederländischer Schiffe erwidert wurde, so daß sich der niederländische Handel nach Südeuropa, auch der unter neutraler Flagge, bald als zu riskant erwies. Die Niederländer versuchten deshalb selbst nach Ost- und Westindien zu gelangen. Die Versuche, über Nord-Europa und Nordasien eine Durchfahrt zu gewinnen, scheiterten. Es blieb also nur der Weg durch den Atlantischen Ozean. Nachdem es gelungen war, Karten von Asien, Amerika und Afrika zu bekommen, und verschiedene holländische Kaufleute, die in Indien gelebt hatten, als Berater zur Verfügung standen, wurde im Jahre 1595 der Plan zu einer ersten Fahrt nach Ostindien mit vier Schiffen durchgeführt. Am 2. April 1595 ging das Geschwader in See. Nach längerem Aufenthalt auf Madagaskar wurde im Juni 1596 Bantom auf Java erreicht. Der Bann war gebrochen. Die Niederländer waren in die Reihe der Kolonialvölker eingetreten, hatten sich von der Vormundschaft der weltbeherrschenden Spanier und Portugiesen freigemacht. Ende Februar 1597 traten die Schiffe nach Errichtung einer Faktorei auf Bali die Rückreise an und erreichten am 14. August Texel. Das Hauptergebnis war der Abschluß eines Freundschaftsvertrags mit Bantom und die Feststellung, daß es mit der Macht der Portugiesen im östlichen Indien nicht weit her sei. Wirtschaftlich war das Ergebnis der ersten Fahrt unbefriedigend. Das schreckte die Handelswelt nicht ab. Neben der alten bildete sich eine neue Handelsgesellschaft, beide vereinigten sich und sandten am 1. Mai 1598 eine Flotte von acht Schiffen, deren Ausrüstung 768 000 Gulden erforderte, aus, der im folgenden Jahre eine dritte und vierte Expedition folgten. Der einmal gegebene Anstoß wirkte sozusagen Wunder. Es bildeten sich in allen Teilen des Landes Vereinigungen zur Beteiligung an überseeischen Unternehmun-



Der Botanische Garten in Buitenzorg auf Java.

gen nicht nur in Ostindien, sondern auch nach verschiedenen Teilen Westafrikas, nach China und Japan, nach Westindien und dem La Plata. Überall wurden Stützpunkte angelegt und Faktoreien errichtet. Die meisten überseeischen Unternehmungen brachten zwar trotz mancherlei Rückschlägen, insbesondere auch Menschenverlusten, viel Gewinn, aber die Uneinigkeit und der Wettbewerb unter den handeltreibenden Gesellschaften war eine große Gefahr für die Zukunft. Es gelang, wenn auch unter großen Schwierigkeiten, sie zu bannen, indem schon 1601 alle am Handel mit Ostindien beteiligten Vereinigungen zu einer niederländisch-ostindischen Kompagnie vereinigt wurden. Mit der Errichtung der großen Kompagnie wurden die Holländer aus reinen Kaufleuten eine kolonisierende Macht. Man begnügte sich nicht mehr damit, geduldet zu sein, man erstrebte eine gleichberechtigte Stellung, da man die nötigen Mittel zur Verfügung hatte, um Macht entfalten zu können. Bereits 1602 wurde von der Kompagnie eine Flotte von 14 Schiffen abgefertigt, die vornehmlich den Zweck hatte, feste Niederlassungen in Indien zu gründen. Es gelang 1603, in Bantam und Gresik auf Java von den Fürsten die Erlaubnis zur Anlage von Faktoreien zu erhalten, aus denen bald ein Fort wurde. Von hier aus wurden Niederlassungen auf den Molukken gegründet und die Portugiesen vertrieben. In kurzer Zeit war der ganze Archipel bis auf ein kleines Fort in holländischen Händen, der Gewürznelkenhandel, der ungeheuren Nutzen brachte, monopolisiert. Die raschen Erfolge berauschten. Man versuchte in Gujerat, nördlich Bombay, in Begalen und an der Straße von Malakka festen Fuß zu fassen, man mißachtete die Spanier, man knüpfte Beziehungen mit Kambodja, Siam und Borneo an, mußte aber schließlich erkennen, daß, trotz einer Macht von 41 Linienschiffen, die Lage in Indien wenig gesichert war. Um so bedeutender waren Macht und Reichtum in Europa. Jedenfalls gestatteten sie, Mittel zur Ausdehnung des Besitzes in Indien aufzuwenden. Um die Verwaltung konsequenter durchführen zu können, wurde ein Generalgouverneur ernannt. Gleichzeitig ging man zur Besiedlung der Niederlassungen mit europäischen Kolonisten über, wovon man sich mit Recht eine Stärkung des Besitzes versprach, da die bisherigen Leiter und Angestellten der Kompagnie immer nur für eine gewisse Vertragszeit hinausgingen. Die Befestigung und Ausbreitung des holländischen Einflusses, das Bestreben, die konkurrierenden Mächte, Portugiesen, Spanier und Engländer, auszuschalten, führten zu ununterbrochenen Kleinkämpfen, bis es dann 1618 zu offenen Feindseligkeiten mit den Engländern kam. Hierbei erwiesen sich die Niederländer vorerst als die stärkeren. 1684 war die niederländische Kompagnie auf Java und den Molukken Alleinherrscher und in Ostindien die stärkste europäische Macht, die überall Niederlassungen besaß und deren Flotten die dortigen Meere beherrschten. Auch in Ostasien war die Stellung der Niederlande bedeutend. Von allen europäischen Völkern besaßen die Holländer allein das Recht zum Handelsbetrieb in Japan, sie unterhielten auf Formosa eine Niederlassung für den bedeutenden Verkehr mit China, und ihre Schiffe durchfurchten unermüdlich den Indischen und Stillen Ozean nach neuen Gebieten, die der Ausbeutung wert waren. Abel Tasman entdeckte Neu-Seeland, Tasmanien und Australien. Aber der Kernpunkt blieb das 1619 gegründete aufblühende Batavia auf Java. In den folgenden Zeiträumen setzten sich die Holländer auf Ceylon und Vorderindien sowie in Südafrika fest, Formosa ging verloren, Westindien wurde in den Bereich der nieder-



Flußtal in Buitenzorg auf Java. Im Hintergrunde Vulkan Valak.

ländischen Interessen gezogen, aber aus all den überseeischen Unternehmungen schälte sich immer mehr als Hauptinteressengebiet der Sunda-Archipel heraus, der von Natur aus der wertvollste war. Ihm galt auch die bewundernswerte zähe Arbeit um die Weiterentwicklung. 1696 wurde auf Java die Kaffeekultur eingeführt, die eine Quelle des Reichtums werden sollte. Die Produktion der Eingeborenen wurde gefördert, soweit sie hohe Gewinne für die Kompagnie brachte, aber trotz aller Anstrengungen und reicher Einkünfte vollzog sich langsam, aber unabwendbar der Verfall der ostindischen Kompagnie. Die riesigen Gebietserwerbungen machten Regierungssorgen, hinter denen die Handelsinteressen zurücktraten. Die Gewinne sanken immer bedenklicher. Es rächte sich, daß die Kompagnie ausschließlich nach kaufmännischen Grundsätzen, ohne Berücksichtigung des Interesses der Eingeborenen, die schließlich ein Gegenstand der Ausbeutung waren, geleitet wurde, ihre Herrschaft eine tyrannische war. Die Angestellten, die schlecht bezahlt waren, trieben Handel für eigene Rechnung, Korruption trat ein, die bewaffnete Macht, Schiffe und Mannschaften ließen alles zu wünschen übrig. Schließlich geriet die Kompagnie in finanzielle Schwierigkeiten, die durch Aufstände der Eingeborenen vergrößert wurden. Gelang es auch, der Aufständischen Herr zu werden, so war der Verfall der Kompagnie gegen Ende des 18. Jahrhunderts schon zu weit fortgeschritten, die Verwaltung zu verderbt, als daß noch ernstlich zu helfen gewesen wäre. 1781 sprang der Staat zum ersten Male mit einem Vorschuß ein, aber bereits 1783 war die Kompagnie wieder in ärgster Klemme, trotz einer Anleihe von acht Millionen Gulden. 1795 betrug die Schuldenlast 112 Millionen, der Zustand der Kompagnie war hoffnungslos geworden. 1798 wurden die Privilegien aufgehoben und der Staat übernahm die Verwaltung der Kolonien. Das erste war, mit dem hergebrachten System zu brechen. Ehe es dazu kam, hatte England, ermutigt durch die Schwäche der Kompagnie einen Platz nach dem anderen besetzt, so daß bei Aufhebung der alten Kompagnie nur noch Java, Palembang, Bandjermatin, Makassar, Timor und Ternate im Besitz der Niederländer waren. Aber auch hier waren die Holländer nur noch geduldet. Sobald das englische Gouvernement von Indien dann 1811 die Hände frei hatte, wurde auch Java besetzt. Der Handel der Holländer erfolgte jetzt nur noch unter neutraler Flagge, holländische Schiffe konnten sich auf dem Meere nicht mehr blicken lassen. Als die napoleonische Ära in Europa ihr Ende erreicht hatte, begannen zwischen Engand und den seit 1813 wieder unabhängigen Niederlanden wegen Rückgabe der Kolonien Verhandlungen. 1824 wurde ein Vertrag geschlossen, in dem die Niederlande auf Ceylon, Malakka und Singapore sowie die Kapkolonien Verzicht leisten mußten, das übrige aber zurück erhielten. Als die Niederlande wieder im Besitz ihrer Kolonien waren, erachteten sie es für gegeben, die von England eingeführten Reformen größtenteils bestehen zu lassen und sogar auf diesem Wege fortzuschreiten. Soweit sie in bezug auf die Wirtschaftspolitik bis zu einem gewissen Grade auf die Einrichtungen der Kompagnie zurückgriffen und mit dem System der Zwangslieferungen und des Gewürzmonopols völlig brachen und schließlich das Kultuurstelzel einführten, war dies lediglich eine Folge der finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich das schwergeprüfte Land seit den napoleonischen Kriegen befand. Aber langsam verschwanden trotz allem Widerspruch einzelner Beteiligter die Schattenseiten der älteren Kolonialpolitik. Die leitenden Geister hatten erkannt, daß die Herrschaft in den Kolonien weniger auf Gewalt, als auf dem gemeinsamen Interesse der Bewohner der Kolonien mit denen des Mutterlandes sich begründe. Trotz der Schwerfälligkeit des von starker Tradition beherrschten Beamtentums ist das alte Kultursystem heute so gut wie beseitigt, die Lage der Eingeborenen in jeder Hinsicht erheblich verbessert. Die Kolonialpolitik der Niederländer in Ostindien ist besonders in den letzten Jahrzehnten mustergültig geworden, nachdem sie ihren Schwerpunkt in der Gewinnung des guten Willens und der Mithilfe der Eingeborenen und der Heranbildung eines vorzüglichen Beamtenstandes gefunden hat.

ERINNERUNGEN AN BALI

Von Alfred Maaß.

Östlich von Java liegt das Wunder- und Sonneneiland Bali. Der Reisende, der sich dieser eigenartigen Insel nähert, sieht sie zwischen Spitzen versunkener Vulkane und Korallenriffen aus der Bali-See auftauchen. Im goldigen Morgensonnenschein leuchtet das Gebirgsland, in dem sich Berge bis 3200 Meter erheben, dem Beschauer entgegen. Eine köstlich schimmernde azurblaue See bespült das Gestade der vor uns immer deutlicher erkennbaren, an der Nordküste gelegenen kleinen Hafenstadt Buleleng.

Was Bali dem Reisenden interessant macht, ist der von Java herübergekommene Hinduismus; dadurch erhält die Insel ihr eigenartiges Gepräge. Wenn wir auch nicht Tempelbauten, wie den Boro Budus auf Java oder die berühmten Tempel auf dem Diëng-Plateau, dort antreffen, so gibt es doch manche Sehenswürdigkeit nach dieser Richtung zu schauen, dazu dieser prächtige stolze Menschenschlag, aus Java geflüchtete Hindujavanen. Diese Volkseinwanderung geschah im 9. Jahrhundert v. Chr. In der Geschichte der Reisen begegnen wir Bali 1597 zum ersten Male, als damals die Gebrüder de Houtman dort kurze Zeit verweilten, die Holländer dann im Laufe der Jahrhunderte Stück um Stück sich von dem kleinen Eiland, dessen Größe 5808,8 Quadratkilometer mit den dazu gehörenden kleinen Inseln ist, d. h. etwa dem heutigen Freistaat Oldenburg entspricht, eroberten. Haben wir es in diesem mit etwa 500 000 Einwohnern zu tun, so treffen wir in Bali weit über 1 Million an.

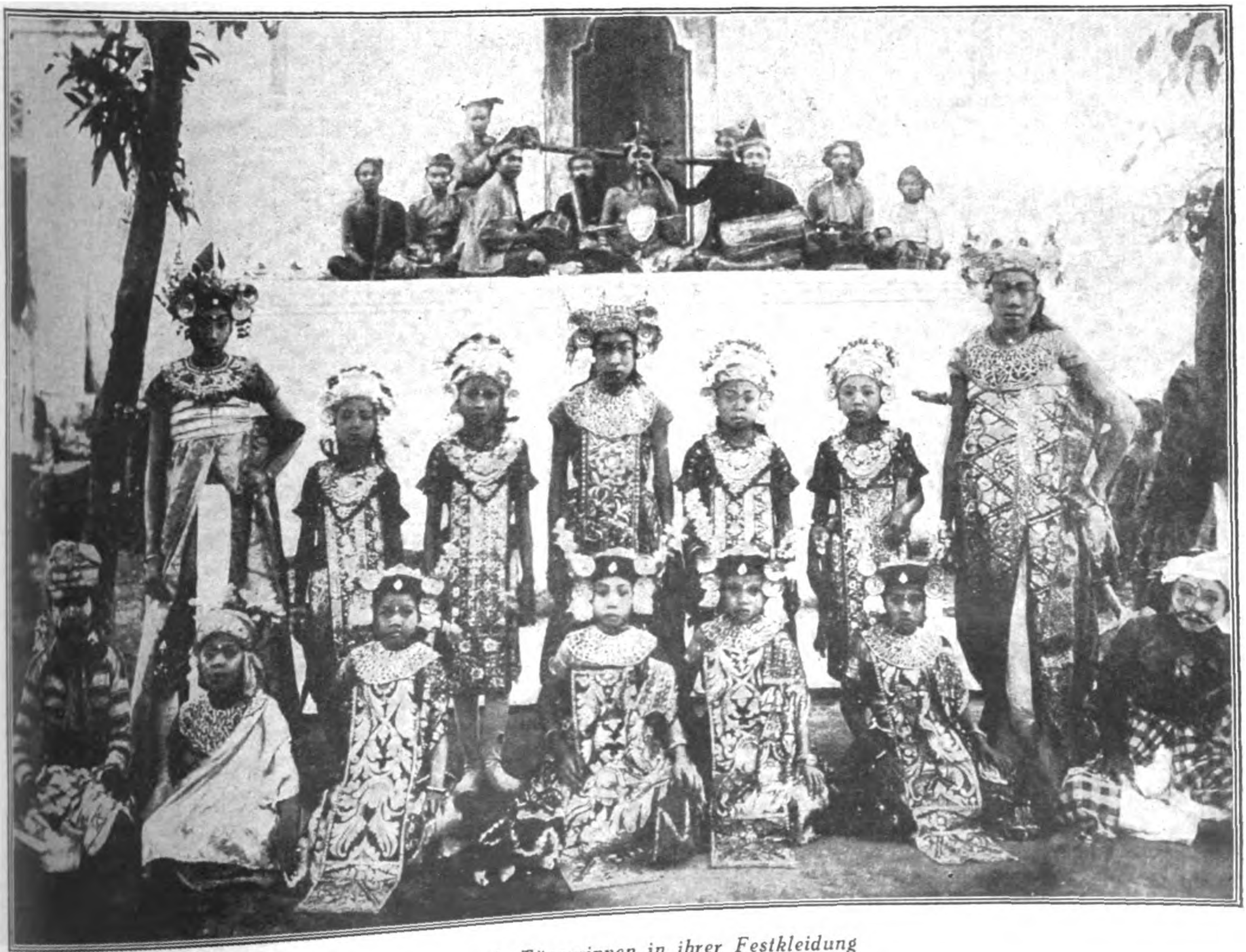
In Buleleng betreten wir den Boden Balis. Wer Land und Sitten eines Volkes kennen lernen will, der wird sich zunächst einmal in das bunte Bild eines Markttages hineinversetzen und seine Freude haben, die große Anzahl gebatikter Stoffe, die feinen Webereien mit ihren reizvollen Mustern zu bewundern. Eine große Menge von Importartikeln der benachbarten Inseln finden in einer Hafenstadt bald Absatz. Ich erinnere mich, buntfarbige, aus Stroh geflochtene kleine kistenförmige Behälter gesehen zu haben, die mit Muscheln in hübschen Mustern verziert waren und aus Makassar stammten. Etwa 3 Kilometer liegt der Hauptplatz Balis, in dem auch der Resident der Insel seinen Sitz hat, Singaradja, von Buleleng entfernt. Schon der Weg nach Singaradja gibt dem Neuling echt balinesische Eindrücke. Da wäre das Wohnhaus des Eingeborenen vor allem zu nennen, mit einer hohen Mauer umgeben, in der sich eine Pforte befindet, die manchmal architektonisch edelgeformte Motive in den Türen oder der zu ihr gehörigen Supraporte zeigt. Hinter der Mauer werden eine mehr oder minder große Anzahl kleiner Häuser auf Pfählen unter Palmen angetroffen, zu denen ebenfalls der Haustempel gehört. Auch an einem Friedhof führte die Straße vorbei. Die Gräber zeigten von der javanischen Form Abweichungen, sie waren weiß getüncht und oberhalb der Erde gemauert; über manchem Grabe war eine Matte gespannt, die an vier Pfählen befestigt war, und ein Gestell für Opfergaben, um die Geister gnädig zu stimmen, angebracht.

Gleich am ersten Abend meiner Ankunft in Singaradja hatte der Resident ein balinesisches Tanzfest arrangiert. Es ging hier bei den Zuschauern der eingeborenen Bevölkerung äußerst lebhaft zu. Die Kostüme strahlten eine Farbenpracht wieder, wie sie eben für Bali typisch ist, dazu der reiche Goldschmuck und die wunderbaren Krise, Dolche. Der Farbenzauber sprühte in einem hin und herwogenden Karminrot, Grün, Violett, Bordeauxrot, mit großen, goldenen Mustern aufgedruckt. Der Inhalt des Tanzes war eine Wajangwong-Vorstellung, d. h. ein Theaterstück, bei dem die Darsteller nicht maskiert auftreten. Ein reizender Tanz der Göttervögel, die nach den Klängen einer Violine und Flöte mit süß einschmeichelnden Weisen ihre altjavanischen Tanzfiguren und Bewegungen zur Geltung zu bringen wußten. Ich vermißte die vornehme Ruhe des Javanen, die Sprache war laut, drohend und ins Schreien ausartend, von lebhaftem Gebärdenspiel begleitet. Um aber die Eigenart balinesischer Darsteller richtig zu würdigen, ist es notwendig, öfters derartige Vorstellungen zu sehen, um die eigene Psyche vertraut zu machen.

Wer Bali besucht, vergesse nicht an den Tempeln von Sangsit vorbei zu gehen. Unser Weg führte uns durch Panarukan zu dem schönsten Tempel in Nord-Bali in Sangsit. In seiner überreichen Architektur sind die Gesichter der Dämonen mit weißen Tüchern verbunden, damit sie dem Reis keine Krankheiten zufügen. Ein Priester verrichtet Opfer und Gebete, um für Gläubige den Kindersegen zu erflehen. Der Boden, auf dem der Balinese schafft und wirkt, den er bewohnt, ist nach seinem Glauben Eigentum der Götter. Wer für Naturschönheit, verwoben mit dem Zauber der Romantik, schwärmt, der besuche auch den Tempel von Batu Bolong. Ein liebliches Bild empfängt uns unter einem großen Waringinbaum, in einer Schlucht mit grünem Moos bezogen, altersgrau romantisch gelegen, ein Badeplatz, in dem man sich aus den Quellen des Gebirges erfrischen kann. In der Nähe eine Grotte, von deren Wand das zierlich-graziöse Venushaar herabhängt. Dieser Tempel mit seiner Badegelegenheit ist in dieser herrlichen Landschaft ein Stimmungsbild, das man sich schöner kaum denken kann. Abends kamen wir zu einem Tempel, vor dem eine größere Zahl von Frauen und Mädchen mit reichlichen Opfergaben, Blumen und Früchten sich befanden, um den Göttern bei Eintritt des Neumondes zu opfern. All die dargebrachten Gaben empfingen die Weihe durch Besprengen mit heiligem Wasser und wurden mit Reiskörnern beworfen, dann legten die Frauen sie auf die Stufen des Tempelheiligtums nieder vor einem der vielen Opferstöcke. Priester sprachen Gebete, zündeten in einer Schale ein kleines heiliges Feuer an, gingen damit zu den einzelnen Opferstöcken beten. Das Ganze löste in dem Zuschauenden eine weihevolle Stimmung aus. Diese Schar Frauen und Mädchen mit den voll Inbrunst erfüllten Gesichtszügen, wie sie in ihren farbenfrohen Gewändern zum Tempel einzogen, dann die hübschen Flechtwerke, in denen sie die Opfergaben hatten, um sie mit ihnen zusammen niederzulegen, dazu der purpurviolette Himmel im goldigen Abendsonnenschein.

Bali-Mädchen im Festgewand

In Ambengan hatten wir Gelegenheit, auch einer Leichenverbrennung beiwohnen zu können. Sie bildet ein Freudenfest mit großem Schmaus sondergleichen. Leichenverbrennung können sich nur Reiche gestatten. Dies geschieht alle Jahr einmal, die Leiche wird, durch Kräuter und Kampfer einbalsamiert, bis zu dem Verbrennungstage aufbewahrt. Leute, die keine Furcht vor dem Tode haben, schlafen bei ihr. Infolge der Hitze, der völlig ungenügenden Einbalsamierung, bei der nichts aus dem Körper entfernt wird, geschieht es dann, daß die Leiche, die nur von einer Matte umwickelt ist und der Kèpèngs, alte chinesische Kupfermünzen mit einem vierkantigen Loch in der Mitte, beigegeben, infolge der sich ansammelnden Gase von der batí-batí, der Lagerstätte, heruntergeschleudert wird oder, wie mir der Balinese sagte, springt. Wenn die Leiche verbrannt werden soll, findet ein



Bali-Tänzer und -Tänzerinnen in ihrer Festkleidung mehrtägiges Fest mit Opfergaben an die Götter, dewás, statt. Für die Verbrennung werden große Türme von phantastischem Aussehen errichtet, in deren oberem Teil die Leiche geborgen wird (auch Tierfiguren kommen vor). Mit diesen Türmen zieht man in ausgelassener Fröhlichkeit zum Verbrennungsplatz. Kurz vor der Verbrennung wird die Leiche aus dem Turm genommen, in eine kastenförmige Stellage getan, dann die Matte geöffnet und der Leichnam, nur noch Knochen mit stark verwestem Fleisch, gewaschen. Der tote Körper empfängt nunmehr durch Weihwasser die rituelle Weihe, dann wird er, mit Öl gesalbt, in eine neue Matte getan, mit Leinen bedeckt und eine verzierte Kokosnuß auf ihn gestellt sowie ihm das Abzeichen seiner Würde, ein Schirm, beigegeben. Die der Leiche beigefügten Kèpèngs werden unter das zuschauende Volk geworfen, gewöhnlich sind es Opiumesser, die sie aus dem verwesten Leichnam herauswühlen. Das ganze Fest gestaltet sich deshalb zu einem Freudenfest, weil die Seele des Toten jetzt in den Himmel kommt. — Es kommt auch vor, daß Eingeborene, die nur ihren Toten begraben können, an einem solchen Verbrennungstage eine Figur aus Blattwerk machen lassen, diese dem Flammentod übergeben, weil das billiger ist; oft geschieht dies nach vielen Jahren. Manchmal kommen auch Fälle vor, wenn Geld genügend vorhanden, daß ein Leichnam exhumiert wird, um dann durch Feuer zur ewigen Ruhe zu gelangen.

Haben wir bis jetzt hauptsächlich die Natur, Tempel und Feste der Balinesen kennengelernt, so ist es notwendig, auch von ihren Sitten zu hören. Ich erwähnte bei der Leichenverbrennung das turmartige Gestell, in welchem die Leiche zum Verbrennungsplatz gebracht wird. Diese Totenbahre denkt sich der Balinese auch an den Himmel versetzt und sieht sie dort als Sternbild. Bei den Balinesen finden wir ein altjavanisches Prosawerk, Wariga, mit entzückenden Zeichnungen des Tierkreises und von 35 Sternbildern, die im Leben der Balinesen eine astrologische Rolle spielen. Ein anderes Kapitel handelt von der eigenartigen Zeitrechnung auf Bali. Der balinesische Kalender rechnet mit Wochen von einem bis zehn Tagen, das balinesische Jahr hat 30 Wochen × 7 Tage = 210 Tage. Neujahr finden wir gewöhnlich in der 11. Spalte des hier abgebildeten Exemplars angedeutet durch drei kleine Quadrate, in denen sich zwei gerade Linien kreuzen, wenn die Zählung im ersten Fach der ersten Reihe oben beginnt. In diesem Kalender kommen die Tage der fünftägigen bis neuntägigen Woche vor, um sie zu erkennen, sind sie mit verschiedenen Zeichen versehen, außerdem finden sich noch eine Reihe astrologischer Zeichen vor.

Was jedem Reisenden, der Bali unbefangen betritt, in die Augen fällt, ist der Reichtum des balinesischen Volkes, seine Tempel sind unserem Empfinden nach architektonisch überladen, hier kommt das indische Blut des Festlandes zum Ausdruck, welches sich in der Häufung von Ornamenten und Götterfiguren nicht genug tun kann, denn wenn wir dieses für unser Auge scheinbare Gewirr entschleiern, ist System drin, aus dem sich dann die einzelnen Motive klar hervorheben. Eine gute Kunstfertigkeit entwickelt auch der Balinese in seinen Schnitzereien. Die hier abgebildeten Götterfiguren, welche polychrome Malerei zeigen, versinnbildlichen uns balinesische Auffassung.

Bali-Tempel in Sangsit.

Um den Menschenschlag im Typus vorzuführen, so darf man auch in Bali von einem schönen Geschlecht sprechen, das Anmut mit Würde zu vereinen weiß. Schöne Frauen haben zuweilen den Oberkörper bis zu den Brüsten entblößt, die Taille wird mit einer bunten Schärpe umwunden, die den Rock, sarongs, hält, während in den schwarzen Haaren eine Blume leuchtet. Von Männern trifft man allgemein stattliche, gut entwickelte Figuren mit schönem Maß der Glieder an.

Wie wir schon andeuteten, sind die heutigen Balinesen Hindujavanen, sie nennen sich auch gern „Leute von Madjapahit“, nach dem alten mächtigen Hindureich in Java, das unter der Regierung von Hayam Wuruk Mitte des vierzehnten Jahrhunderts in hoher Blüte stand. Im Innern Balis finden wir noch die Bali-aga, die Ureinwohner der Insel, welche alte heidnische Sitten und Gewohnheiten bewahrten. In Bali herrscht das Kastenwesen, wir finden Brahmanen, Ksatrias, Wesjas und Sudras. Die erste Klasse ist die Geistlichkeit, es folgen der Ritterstand, der Handelsstand und in der letzten Klasse die dienstbaren Geister.

Zum Schluß möchte ich noch einiges über das Deutschtum in Niederländisch-Indien erwähnen. Zum größeren Teil trifft man den Deutschen als Pflanzer oder Kaufmann an, hin und wieder begegnen wir Ingenieuren, die die Bodenschätze Inselindiens zu erschließen suchen. All diesen Pionieren gegenüber steht der kleine Kreis der Wissenschaftler. Wir begegnen unter ihnen glänzenden Namen, die draußen die Achtung des Vaterlandes zu festigen wußten. Ich will nur an Junghuhn, den Humboldt Javas, den Sprachforscher Friederich, an H. von Rosenberg, der uns das Werk „Der Malaiische Archipel, Land und Leute“ schenkte, an den verdienstvollen Anthropologen Bernhard Hagen, an Haeckel erinnern. All diese Männer und noch manch anderer hat danach gestrebt, dem deutschen Namen draußen Ehre zu machen. So möge auch die jetzige Generation eingedenk der Pflicht sein, daß der deutsche Name nach dem Zusammenbruch von 1918 wieder zu Ansehen in Inselindien kommt. Wer aber nach Inselindien geht, erkundige sich vorher genau über Land und Leute. Wer selbständig sich dort eine zweite Heimat zu gründen beabsichtigt, der versäume nicht, sich mit genügendem Betriebskapital zu versehen.

Verkehrs- und Transportmittel an Sumatras Ostküste

Von Marie Rosengarth.

Sobald der Europäer wie jeder andere Ankömmling den kleinen Küstendampfer im Hafen von Belawan verlassen und den Fuß auf festes Land gesetzt hat, bedient er sich zu seinem weiteren Fortkommen des noch unmittelbar vor dem großen Kriege zunächst einzigen Verkehrs- und Transportmittels von der Küste ins Innere: der Eisenbahn.

Die Deli-Spoorweg-Maatschappij breitet ihr Schienennetz aus vom Hafen Belawan über den Hauptort Medan hinweg nach Timbang-Langkat und Tebing-Tinggi und weiterhin über verschiedene Anschlußstrecken. Die Wagen haben Abteile erster, zweiter und dritter Klasse für Personenbeförderung, für den Transport von Gütern die auch hierzulande üblichen. Im Innern unterscheiden sich die älteren Personenwagen erster Klasse von den europäischen durch die Längsanordnung der Sitze, die aus Lehnstühlen mit Rohrgeflecht des Sitzes und der Rückenlehne bestanden. — Die erste Klasse ist fast ausschließlich den Weißen vorbehalten, nur in selteneren Fällen bedienen sich die entthronten Sultane von Deli, Langkat u. a. ihrer. —

Fortsetzung auf Seite 2444.

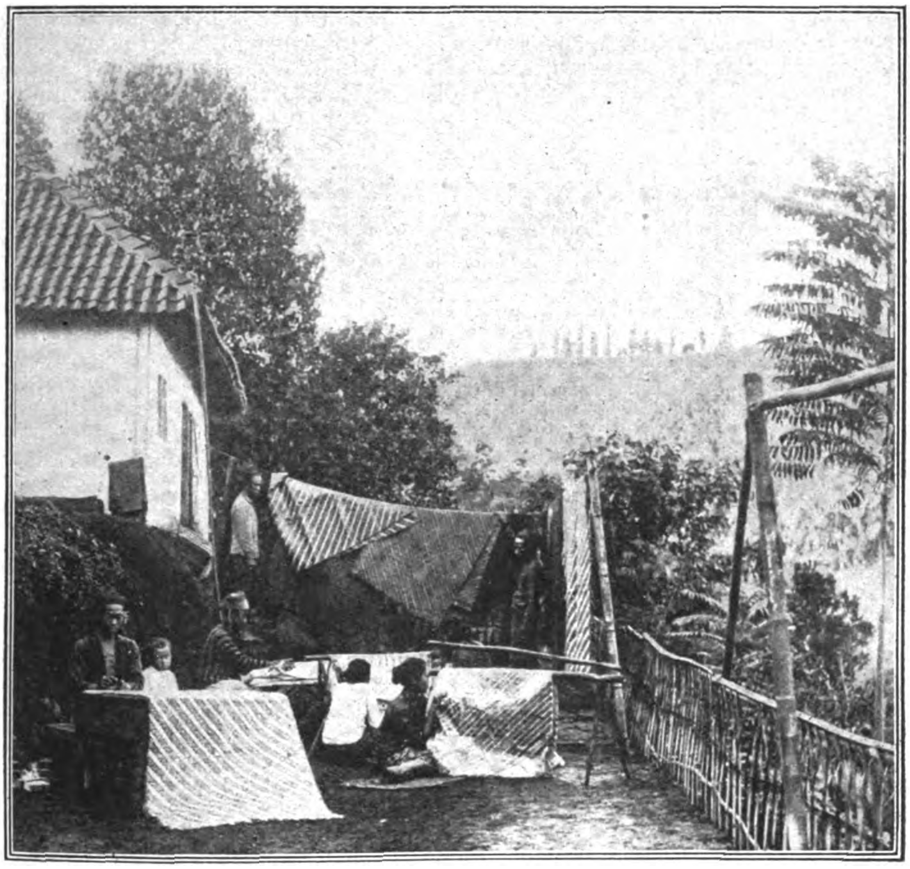
BESUCH EINER BATIKKÜNSTLERIN AUF JAVA

Von Major a. D. Frhrn. von Autenried, Charlottenburg.

Von den künstlerischen Handfertigkeiten der Malaien und Javanen hat mich die Batikkunst in besonderem Maße gefesselt und interessiert. So bildete ein originelles Muster, eine besonders eigenartig wirkende Farbenzusammenstellung auf einem Sarong oder sonstigen Gewebe, mir zur Betrachtung oder auch zum käuflichen Erwerb eine besondere Freude.

Meine malaische Haushälterin kannte diese Neigung und förderte sowie unterstützte sie durch gelegentliche Hinweise. Vielleicht gründete sich dies nicht nur auf dem Bestreben, mir gefällig zu sein, sondern wohl mehr auf der Erfahrung, daß dabei hin und wieder etwas für sie abfiele, aber das schadete ja nichts, uns beiden wurde geholfen!

So kam Sittimarian — so hieß meine Njain — eines Vormittags diensteifrig angelaufen, als sie gehört hatte, daß ich mich zur Reise nach Batavia rüste. Tocwan — meinte sie — dort wohnt eine Frau auf dem djalan baroc, die solch schöne Sarongs batikt, wie sie der Herr wohl noch niemals kunstvoller gesehen hat! Nun, wenn ich auch keine Veranlassung hatte, Sittimarian ein bezügliches Preisrichter - Verständnis zuzutrauen, warum sollte ich nicht mal inspizieren, zudem ich genügend Zeit erübrigen konnte!?



Java, die Heimat der Batikarbeiten. *Phot. Frankl.*

Eine Javanische Familie, Mann, Frau und Kinder, beim Herstellen der Batikarbeiten, die in den letzten Jahren in Europa so modern geworden sind.

In Batavia angekommen, erledigte ich dann auch zunächst meine geschäftlichen Angelegenheiten und wanderte darauf nach dem djalan baroc, nach Tjitra Traveno fragend, deren Wohnung mir alsbald in einem sehr schmucken Häuschen inmitten eines zierlichen Gärtchens bezeichnet wurde. Als ich mich diesem näherte, hörte ich einen leisen Gesang in hohen Fisteltönen, wie von Vogelstimmchen herrührend. Bald konnte ich mich überzeugen, daß die Batikkünstlerin selbst sich in diesen musikalischen Darbietungen gefiel, denen ich allerdings nicht das gleiche Prädikat wie für ihre Batikarbeiten ausstellen kann.

Allerdings vermag ich den bei den Malaien beliebten Hochtenorstimmentönen keinen rechten Geschmack abzugewinnen, so sehr sonst die getragenen, schwermütigen Melodien an und für sich mich ansprechen und mehr noch als dies der Inhalt der meisten Lieder selbst. Doch ich wollte eigentlich von dem erzählen, was ich bei der Batikkünstlerin, einer kleinen, zierlichen Malaiin mittleren Alters, suchte und — fand! Schon die Ausstattung des ersten Raumes, den ich betrat, wirkte wie eine Art Ausstellung, und sichtlich hatte Tjitra Traveno auch ihre schönsten Stücke für den Beschauer ins rechte Licht gesetzt.

Sarongs und Tücher der verschiedensten Gewebe und Größe waren an den Wänden, auf Stellagen und Tischchen verteilt, die fertige und teils noch in Arbeit befindliche, meist prächtige Stücke darstellten, wobei man bedenken muß, daß jedes einzelne stets ein Originalexemplar darstellt! Nicht nur die Ornamente, Vögel- und sonstigen Tier- und Arabesken-Zeichnungen hielten den Blick gefangen, besonders anziehend wirkte auch das bunte Farbenspiel, in stets harmonischer Zusammenstellung! Sichtlich freute sich die Malaiin, daß der Tocwan, der von außerhalb kam, sie in ihrer Arbeitsstätte aufsuchte, denn sie lieferte sonst an Kaufhäuser und Händler, seltener direkt verkaufend, und so zeigte sie sich sehr geschäftig und bestrebt, mir jede gewünschte Auskunft zu erteilen und mich nach Möglichkeit Einblick in die einzelnen Phasen ihrer Arbeit nehmen zu lassen. Zuerst werden die zu batikenden Stoffe — wie Baumwolle, die ja im Lande selbst gewonnen und gewebt wird — mit einer Lösung von Wachs, mit Harz gemischt, überzogen. Nachdem dieses, erkaltet, wie ein fester Überzug aufliegt, bedient man sich eines Spachtels, um nun künstlerisch Arabesken, Tiergestalten, Blumen oder Ornamente aufzuzeichnen bzw. einzugraben.

Die Stellen, die der Spachtel berührte, werden nun freigelegt, so daß das Farbenbad, in welches man nun den Stoff eintaucht, lediglich an diesen die Farbe aufsaugen läßt, während die mit Wachs noch bezogenen Teile farbenfrei bleiben. Man läßt nun den Stoff völlig austrocknen und entfernt dann das Wachs. Darauf überzieht man das Ganze erneut mit der Wachslösung, um nunmehr für die zweite Farbe die Einzeichnungen zu machen, und damit das Eindringen für das nächste Farbenbad vorzubereiten. So fährt man dann beliebig oft fort, bis man etwa sämtliche gewünschten Farbentöne aufgetragen hat.

Zu den Einzeichnungen werden übrigens auch Schablonen oder sogenannte Patronen verwendet, um die aufgezeichneten Linien durchzupausen. Begreiflicherweise muß aber auch hierauf große Mühe und Sorgfalt verwendet werden, und auch in diesem Falle muß — ähnlich der Retouche beim Photographieren — der Spachtel mit Nach- oder Sonderzeichnung nachhelfen, denn vielfach handelt es sich um ganz dünne, feine Linien, die klar und scharf hervortreten müssen

Schnell verrann die Zeit bei diesen interessanten Aus- und Vorführungen, doch trennte ich mich nicht leicht von dieser künstlerischen Arbeitsstätte und der geschickten, fleißigen und freundlichen Künstlerin.

Nicht allein, um Tjitra Traveno für die Mühe der Belehrung und Unterhaltung, die sie mir in liebenswürdigster Weise geboten, zu belohnen, sondern auch, um mir eine dauernde, angenehme Erinnerung mit nach Hause zu nehmen, erwarb ich einige für meinen Geldbeutel erschwingliche, mir besonders gefallende Stücke, so auch zwei Sarongs, die oft die Bewunderung mich Besuchender hervorriefen. Auf dem einen derselben schwelgt die Phantasie geradezu in originellen Tiergestalten, vom Drachen bis zum Sternenkäfer; der andere weist höchst eigenartige Ornamente auf. Auch Sittimarian kam natürlich zu ihrem Rechte — hatte sie mir doch diesen interessanten und belehrenden Besuch verschafft —, indem ich ihr einen Schal mitbrachte, der entzückende Blumen- und Blütenmuster aufwies.

Die Abteile zweiter Klasse befördern Mischblut und gesellschaftlich über das niedere Volk der Eingeborenen und Arbeiter sich erhaben fühlende Personen verschiedener Stämme und Rassen. — Die dritte Klasse endlich verbleibt allen denen, die das Fahrgeld eben nur hierfür erschwingen können. — Eine irgendwie zwangsläufig gesetzte Absonderung in der Klassenbenutzung besteht natürlich nicht, vielmehr würde vollkommene Freizügigkeit herrschen, wenn nicht Gewohnheit und besondere Vorstellungen die erwähnten Einteilungen geschaffen hätten.

Von Laboean aus, der ersten Haltestelle der Bahn nach Belawan, beginnt bereits einer der schön angelegten und sorgfältig erhaltenen, breiten Gouvernementswege, die Chausseen der Ostküste Sumatras. Sie werden belebt durch die verschiedenartigsten Gefährte, und eins der häufigst benutzten ist der Dos-à-dos. — Gleich unseren Droschken, Taxametern, stehen sie in Reihen hinter dem Stationsgebäude oder auf ihnen sonst zugewiesenen Halteplätzen und harren der Fahrgäste. Manch aufmunterndes Wort der Rosselenker und oft auch zugleich Fahrzeugbesitzer fliegt zaudernden Ankömmlingen entgegen, und mit einladender Handbewegung wird der Näherschreitende auf die Sauberkeit und Schönheit der handgearbeiteten Kissen- und Lehnendecken hingewiesen. — Ein rascher Entschluß, man steigt in den hinteren Teil des Wagens, mit dem Rücken gegen den des Kutschers — daher dos-à-dos — und natürlich somit gegen die Fahrtrichtung, und fort saust das niedliche Battakpferdchen mit seiner zweirädrigen, überdachten kareta eswa (Mietwagen).

Sieht man nun von den Mietautomobilen und einigen selten gebrauchten Fuhrwerken ab — die in Süd-, Ost- und Südostasien heimische Rikscha taucht in Deli vereinzelt auf —, so ist man in der Aufzählung der öffentlichen Verkehrsmittel schon ans Ende gelangt. Die Herren, Verwalter und Assistenten der großen Tabak-, Gummi-, Kaffee-, Kokos- und anderen Pflanzungen bedienen sich auf ihren Fahrten und Reisen im Innern Delis ihrer eigenen Automobile oder Wagen. Auf kurzen Strecken bedienen sich die Europäer auch heimischer Wagen mit vorwiegend australischer Bespannung.

Das typische Gefährt auf den Straßen und Wegen Delis ist der zweiräderige, von Palmgeflecht spitzgiebelig oder rund überdachte Ochsenkarren. Er dient in der überwiegenden Zahl der Fälle dem Transport von Lasten und Gütern aller Art. Wohl nur als Ausnahme trägt er Personen an ihr Ziel: als Krankenkarre, wenn kranke oder verletzte Arbeiter der Plantagen in die Hospitäler geführt werden müssen. Zu solchem Gebrauch ist er von besonderer Sauberkeit innen und außen und trägt leicht zu erneuernden hellen Anstrich. — Die Zugtiere sind Zebuochsen oder, seltener, Krabanen, Wasserbüffel. Auf der Tiere Nacken ruht das vordere Querholz der langen Deichsel, das in Verbindung mit Stricken hier zu einer Art primitiven Jochs geworden ist. Das Lenken der Ochsen oder Büffel geschieht mittels einer Leine, die durch ihren Nasenring gezogen ist. Für Sperrgüter leichteren Gewichts, deren Massenbeförderung wichtig ist, kommen vierrädrige Fuhrwerke in der Bauart europäischer Leiterwagen zur Anwendung.

Echo des Sports

Sport-politische Arbeit.

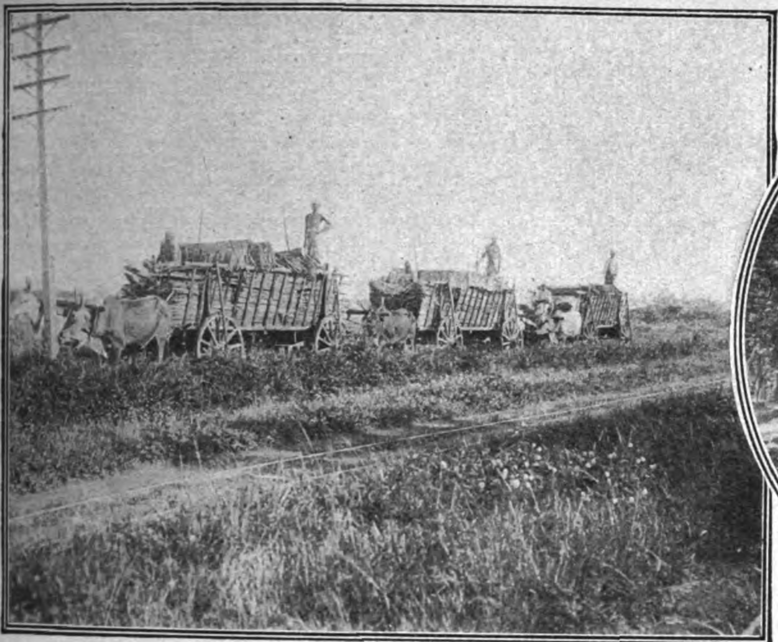
Es klingt unmoralisch, von einer sport-politischen Arbeit zu sprechen. Jedenfalls fühlt sich jedes kerndeutsche Gemüt von so einem Ausdruck abgestoßen und lehnt jede sport-politische Betätigung, sofern sie nicht völkerversöhnenden Zielen nachgeht, ab. Und doch ist gerade dieses Gebiet ein nicht unwesentliches bei der Außenpolitik der uns umgebenden Nachbarstaaten. Ganz besonders intensiv wird von Frankreich aus eine zielbewußte Sport-Politik betrieben. Obgleich gerade, was technisches Können anbelangt, jenseits des Rheins bis dato noch nicht allzu viel geleistet worden ist. Aber die technische Leistung auf sportlichem Gebiet ist ja auch nicht maßgebend für die Bedeutung der Leibesübungen auf nationalpolitischem Gebiet. Der französische Nationalismus hat gerade auf dem Gebiet des Sportes Hervorragendes geleistet. Hier ist ganz besonders bedeutsam seine Wirkung gegen Deutschland. Sogar das gesamte allslawische Sokoltum vor, während, nach dem Kriege bewegt sich im wesentlichen im Schlepptau des französischen Einflusses. Um so bemerkenswerter werden nun die Versuche der Franzosen, den deutschen Sport und damit die deutschen Leibesübungen in der öffentlichen Meinung der ganzen Welt politisch abzutönen und ihnen den Nimbus der politischen Neutralität zu nehmen. Es dürfte hierbei bedeutsam in Erscheinung treten, daß unter den 40 Millionen Franzosen 10 Millionen, also 25 Proz. der gesamten Einwohnerschaft auf dem Gebiet der Leibesübungen propagandistisch politisch tätig ist. Ganz abgesehen davon, daß als Mitglieder französischer Propagandaorganisationen anderer Art im ganzen bis zu 75 Proz. der Gesamtbevölkerung des Landes tätig sind. Durch eine feingesponnene Forschungstätigkeit ist die deutsche Leibesspielbewegung einer andauernden Überwachung ausgesetzt. Durch sport-politische Archive, die jedem Franzosen zur Benutzung freistehen, ist die Möglichkeit gegeben, das gesamte Volkstum auf sport-politischem Gebiet auf dem Laufenden zu halten. Beschämend ist es, daß deutscherseits fast gar nichts in dieser Richtung getan worden ist und daß es bei uns auch nicht ein einziges Archiv gibt, das in ähnlichem Sinne zusammengestellt ist wie die der Feindbundstaaten. Die Mittelstelle für deutsche Leibesübungen im Auslande, Berlin W 30, Motzstraße 22, wendet sich daher an das, gesamte deutsche Volkstum mit der Bitte, durch freiwillige Mitarbeit, durch kostenlose Überlassung von Aufsätzen, Artikeln, Nachrichten, Glossen usw. mitzuhelfen an einer Orientierung und Interessierung des gesamten deutschen Volkes auf diesem Gebiet.

Segelfliegen im Ausland.

Seitdem in Deutschland die Segelfliegerei großen Aufschwung genommen hat, hat man auch in Frankreich und Belgien ihre Bedeutung zu würdigen begonnen. Die großen Erfolge der deutschen Segelflieger auf der Wasserkuppe, die in französischen Zeitungen eingehend besprochen wurden (einige Zeitungen hatten sogar Sonderberichterstatter dorthin entsandt), haben jetzt die interessierten Kreise in Frankreich dazu veranlaßt, ebenfalls eine solche Veranstaltung zu organisieren. Das Gelände, auf dem die Flüge stattfinden, liegt bei dem Dorfe Vauville in der Nähe von Cherbourg am Ärmelkanal. An den Versuchen nahmen außer Franzosen hauptsächlich belgische Flieger teil. Die Apparate sind teilweise ohne Motor, teilweise mit kleinen Motoren versehen. Man muß anerkennen, daß die Erfolge nach der kurzen Zeit des planmäßigen Betreibens der Segelfliegerei in Frankreich alle Erwartungen übertreffen. Der belgische Major Massaux hat auch den Dauerrekord gebrochen. Es gelang ihm, sich mit seinem Apparat 10 Stunden 15 Minuten in der Luft zu halten. Massaux ist seit 1911 Flieger in der belgischen Armee und hat sich, durch die Erfolge in Deutschland ermutigt, in den letzten Jahren der Segelfliegerei zugewendet. Er hat die Absicht, im Laufe dieser Woche auch den Dauerrekord mit einem Passagier und den Rekord für die größte Entfernung in einem Fluge anzugreifen. Sehr beachtenswert sind auch die Flüge des Franzosen Alfred Auger, der etwa vier Stunden in der Luft blieb und eine Höhe von 300 Meter erreichte. Bei den Versuchen mit kleinen Flugzeugen leisteten ebenfalls zwei Belgier Hervorragendes, nämlich van Opstal und Vouters. Täglich wird ein Wettfliegen über 70 Kilometer veranstaltet, das von van Opstal in 27 Minuten 19 Sekunden gewonnen wurde. In der Gesamtplacierung steht Vouters an der Spitze. Er hat zusammen 490 Kilometer in 4 Stunden 18 Minuten zurückgelegt.

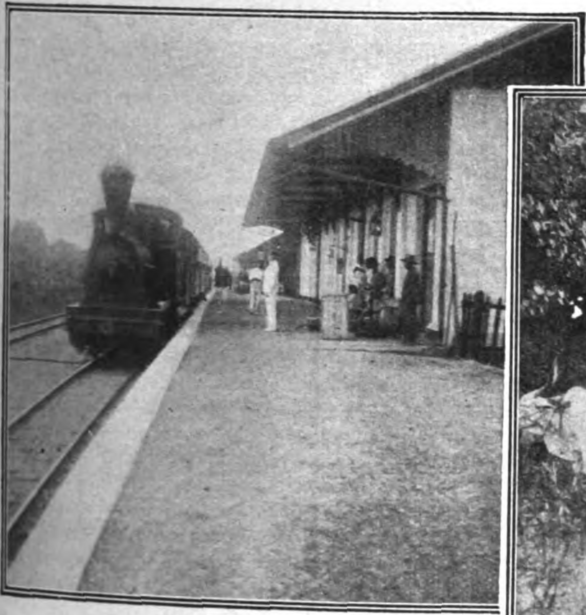
Eine Weltreise in Automobilen.

Eine Automobilexpedition, wie sie in diesem Umfange noch nie unternommen worden ist, wird in wenigen Wochen Europa zu einer Reise um die Erde verlassen. Es handelt sich um ein von einigen deutschen und österreichischen Sportsleuten gegründetes Sportunternehmen, das eine Reise um die Erde in drei Automobilen durchführen wird, die zu diesem Zweck besonders stabil gebaut und mit entsprechend leistungsfähigen Motoren ausgerüstet sind. Der Weg der Expedition wird folgender sein: Von Wien nach Ungarn, Südslawien, Bulgarien, Türkei, Syrien, Ägypten, Nubien, Eritrea, Abessinien, von dort per Schiff nach Bombay, von dort durch Vorder- und Hinterindien, Siam, Sumatra, Java, Cochinchina, China nach Japan, von dort per Schiff über Honolulu nach San Franzisko, dann quer durch die Vereinigten Staaten nach New York, von dort nach Mexiko, Mittelamerika, Columbien, Ecuador, Peru, Chile, Argentinien, Uruguay, Brasilien, mit Dampfer nach Lissabon und von hier über Portugal, Spanien und Frankreich wieder nach Wien zurück.

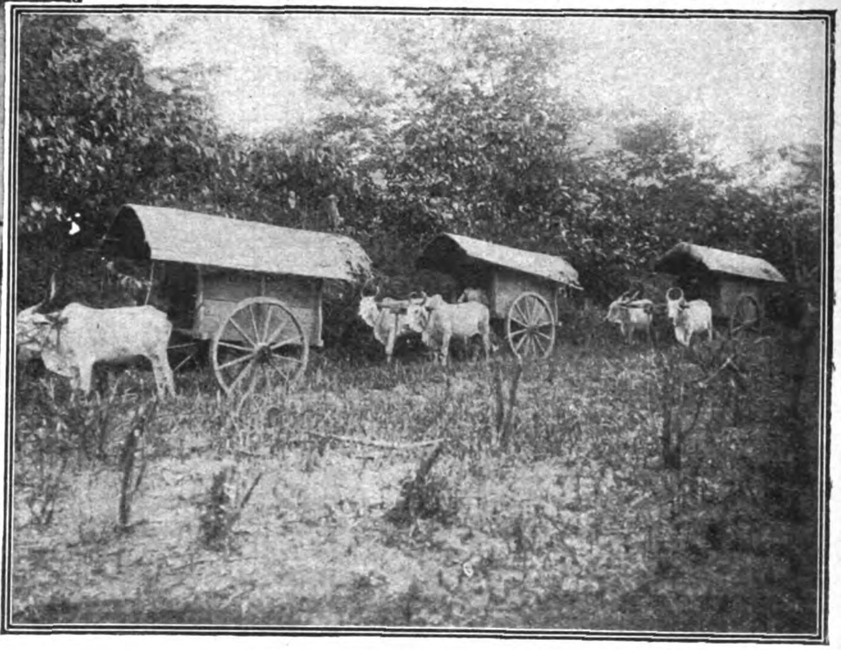


Transportkarren in Deli.

Auto in einer Sennah-Allee bei Medan, Ost-Sumatra.



Eisenbahnstation *Diski, Ost-Sumatra.*



Ochsenkarren der Eingeborenen in Deli.

Krankentransportkarre auf einer Tabakpflanzung.

(Bild rechts:)
Vor dem Bahnhof in Medan, Ost-Sumatra.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(7. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Nehmen Sie an, ich sei der Negociant Krüger, dessen Reisepaß von Hamburg lautet!“ sagte der Fremde am Thor plötzlich in einem klaren und wundervollen Französisch, wie man es nur in der hohen Noblesse Europas hört. „Mein eigentlicher Name — was liegt daran — heutzutage — wo Kurfürsten stürzen, Großherzöge auferstehen, uralte Häuser von den Franzosen vertrieben und Soldaten von Glück Könige werden! . . . Genug! Ich muß es Ihnen in der Stille der Nacht eröffnen! Denn es geht um mehr als mein Leben! Es geht um meine Sendung: Ich komme, als geheimer Agent, mit wichtigsten, vertrauten Aufträgen von London nach dem Wiener Hof! Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, Madame! Doch die Wohlgestalt Ihrer Gesichtsbildung zeigt mir eine Frau von Kopf, die Hirschbüchse in Ihrer kleinen Faust eine Frau von Herz! Ich wage es, in Ihnen eine teutsche Patriotin zu erblicken, die nicht, wie leider so viele blinde Geister am Rhein, zu Buonaparte betet und vor den Franzosen kniet!“

„Vor den Spitzbuben! Vor den Diebesfingern!“ schrie die schöne Hohen-Sulz'sche im Fenster empört, denn sie stammte aus der heißen Pfalz, und die Zunge lief ihr so rasch, wie das Blut durch die Adern. „Vor den schlechten Kerlen, die mir drüben überm Rhein unser tausendjähriges Land genommen und meinen Gemahl in der Bataille erschossen und mich als Witfrau in die Fremde gestoßen haben! . . . Wenn ich dem Napoleon einen rechten Tort anthun könnte —“ Sie hob die geballten Hände zum Nachthimmel — „Ainsi Dieu me soit en aide: Ich thät mich nit lang ziere!“

„Lassen Sie mich ein, madame la comtesse!“ sagte unten die tiefe Stimme aus der Nacht, „und Ihr Gebet ist erfüllt!“

„Doch wenn nicht“, fuhr er fort, und seine Gestalt wankte am Thor. „. . . Es übersteigt zwar meine Imagination, wiefern ein einzelner matter und müder Reisender Ihnen inmitten Ihrer starken Dienerschaft mit Gefahr drohen könne. — Lassen Sie denn immerhin einen Courier der hohen Politik, an dessen flüchtigem Fuß die Historie hängt, und — soviel sei mein Schleier gelüftet — einen vollbürtigen Standesgenossen zugleich — als Aas für Räuber und Franzosen vor Ihrer Schwelle vergehen . . . ich falle hier nieder — ich habe meine letzten Kräfte ausgegeben! Ich bleibe hier liegen — komme, was mag! Bonne nuit, madame!“

Gleich darauf rasselten die Riegel, kreischten die Angeln, lohten Pechfackeln aus dem geöffneten Thor und in seiner Wölbung stand die Frau Gräfin Amöne inmitten ihrer wenigen, zur Noth bewaffneten Läufer, Lampenwärter, Stallschreiber, Jagdpfeifer und Sommeliers, denn ein guter Teil ihres Hofhalts war ihr schon gestern beim Überfall des Johannes durch den Wald vom Reisewagen weg entlaufen und nicht wiedergekommen. Was von der Livree noch übrig war, griff nun zu und faßte den verirrten Reisenden draußen, den nun wirklich eine Ohnmacht überkommen hatte, an Armen und Beinen und trug ihn wie einen Sack ins Schloß hinein und legte ihn gleich im Erdgeschoß zur Rechten, wo sonst das Sprechzimmer des Herrn Abtes Martin II. gewesen war, auf ein Canapé. Es wurde nach kaltem Brunnenwasser gerufen und nach Essig und Tüchern, und Einer schwenkte gar ein angezündetes Weihrauchfaß, um den Herrn zu beleben, und in diesem treppauf, treppab — hin und her — fiel es dem Herrn Rittmeister von Arcularius nicht schwer, durch das offene Thor in das Kloster zu schlüpfen, ehe die Frau Gräfin von Hohen-Sulz ihre Leute schalt und antrieb: „Allons! Wollt Ihr den Johannes durch den Wald ins Haus bringen? Macht toute de suite das Thor wieder zu!“

Dieses Holzwerk war, von innen gesehen, wohl recht stark wie für die Ewigkeit. Es hätte auch einem Rammbaum, den zwölf kräftige Kerle schwangen, Trotz geboten, und unser Herr Husar sagte sich wieder: Nein! Von außen ist die Nuß nicht zu knacken, wenn nicht durch des Teufels Spiel ein Nußknacker innen hineingeräth . . .

Es hing nur ein geringes Lämpchen von der Deckenwölbung und streute, je nachdem es im Luftzug schaukelte, wechselnd Licht und Schatten da und dorthin über die steinerne Halle. In deren Thorwinkel stand der Preuße durchaus im Dunkeln und sah drüben, im Cabinet des regierenden Herrn Abts, hell beschienen, den armen, maroden und hinfälligen, heimlichen Botengänger zwischen der englischen Nation und Seiner Wiener Apostolischen Majestät, der sich mit einem Trunk Wasser erfrischte und wunderlich schnell — unter des Herrn Rittmeisters finsteren und argwöhnischen Blicken — seine entnervten Lebensgeister restituierte.

Das Antlitz dieses Chevalier Ichweißnichtwer, der nun glücklich, dank dem weiblichen Mitleiden der Gräfin, seine Entrée in das Kloster forçiert hatte, war von einer edlen, aber schwermütigen und verdüsterten Bildung. Diese unruhig schweifenden, flackernden Augen straften den bitter und gramvoll geschlossenen, feingearteten Mund Lügen. Die Falten einer stürmischen Lebensfahrt hatten sich abenteuerlich in die distinguierten Züge eingegraben. Zwei kleine blaue Narben nebeneinander zeichneten sich auf der rechten Schläfe. Wie der Herr nun aufstand, war der Anstand seiner Bewegungen vollkommen und eines Grandseigneurs würdig, und in dem leichten Spiel seiner, wenn auch fatiguierten, Glieder ahnte man eine nicht ungewöhnliche Kraft. Er lächelte und sprach einige Worte der Courtoisie zu der von Hohen-Sulz, wie obligiert er Ihro Hochgeboren für bewiesene Barmherzigkeit sei. Dies Lächeln aber war voll Wermuth — von verborgener Wildheit und verhehltem Hohn. So lachte kein Guter. Zu diesem Lächeln zwang sich eher die stille Verzweiflung eines verlorenen Sohns und einer abgründigen Seele . . .

Immer furchtbarer stieg dem Stabsrittmeister von Arcularius aus dem nobeln und finsteren Umriß des Cavaliers in der Abtstube die Gestalt eines Cavaliers aus der Hölle — des Johannes durch den Wald. Und in diesem horriblen Verdacht sagte er sich, daß dieser Erzbösewicht und Feind der Menschheit vor allem nichts ahnen dürfe, daß der Mann in der Ecke hier der Rittmeister von Arcularius — den er nur als einen bäuerischen Landkrämer gesehen — und ihm und seinen schädlichen Wölfen hart auf der Fährte sei.

„Tiens! Ich muß doch 'mal visitiere, ob meine Leut' auch das Thor wieder wohl verwahrt habe! Das ist eine arg leichtfertige Bagasch'!“ tönte, aus der Höhle des Abbas, die helle Stimme der Frau Gräfin Amöne. Sie sprang, mit einem hurtigen Schwung, die drei Treppenstufen hinunter in die Einfahrtswölbung und ließ dort den ellenlangen Zipfel ihres Kleides, den sie sich zweimal um die Taille gewickelt hatte, aus den Fingerspitzen zur Erde fallen, so daß die Schleppe brav, à la mode, den Staub vom Boden fegte und der Magd die Mühe sparte. Denn die anmuthige Wittwe von Hohen-Sulz stolzierte jetzt nicht mehr als ein junger Jagdcavalier im Reitfrack und — in Ehren zu melden — Höslein, sondern trug ein hochgegürtetes, langfließendes flohfarbenes Kleid, ob dem ein steif aufstehendes, weißes Spitzenkräglein auf das gefälligste ihren weißen Hals und den braunen Nackenschopf umschloß.

So passierte sie, leise mit den Schleifenschuhen klappend, den steinernen Estrich und machte nahe am Thor halt und legte die Hände ineinander und sprach zu sich selbst, erstaunt und halblaut:

„Guck' emol: Ist doch noch ein Pfäffle dagebliebe!“

„. . . um den Teufel aus dem Haus zu treiben, liebe Tochter!“ sprach der Mönch, der ihr, die Kapuze tief in die Augen und das Antlitz bis zur Nase in der Kutte geborgen, aus dem halben Licht entgegentrat.

„Mich?“ frug die Hohen-Sulz'sche kampflustig, die gespreizten zehn Finger schon wieder in die Taille gestemmt.

„Mit nichten! Der Teufel geht hier in anderer Gestalt um!“ versetzte der Mönch mit einer dunklen und verstellten Kehle. „Wache und bete, meine Tochter!“

„Ei! Schlaf ich denn?“ rief die schöne Gräfin erzürnt und rüttelte, ihm den Rücken kehrend, prüfend an Riegeln und Schlössern. „Alleweil müßt Ihr Herrn Einem die Hölle heiß machen! Und mit dem Beten allein wehr' ich dem wüsten Johannes durch den Wald da draußen nit! Pas du tout! . . . Dafür hat uns der liebe Herrgott Vorleg-Eisen und Schießgewehr und kochend Wasser verliehen! Ich will schon mit dem Johannes beten, wenn er sich einstellt! Mein Avemaria nimmt er sich nicht als Souvenir mit! Dafür bin ich gut! . . . Und mir nichts bewußt, eine Bêtise gesagt zu haben, hochwürdiger Vater, weil Sie unter Ihrer Kutte lachen!“

Da blinzelten sie, im Schatten der Kapuze, zwei Husarenaugen so pfiffig und lauernd an wie ein Kater auf seiner Nachtfahrt auf der Dachrinne, und die liebliche Kätzin drüben, die Hohen-Sulzsche, fuhr zurück und that einen kleinen

Schrei. Oder unterdrückte ihn noch halb. Denn der Pater drüben zückte warnend den Zeigefinger.

„Still, Frau Gräfin! . . . . . Es darf hier Keiner meinen Charakter und Patent wissen!“

Da begriff die gute Frau Gräfin, daß ein falscher Pfaff sie schnickte! Es ging ein warmer Sonnenschein über ihr liebenswürdiges Antlitz, und in ihre grauen Augen kam ein feuchter Glanz, und ihre Wangen blühten ein wenig roth, als sei sie noch eine unvermählte Jungfer von Stande und sähe ihren Liebsten. Aber sie faßte sich, reichte dem rauhwolligen Mönch die Hand und flüsterte freudig: „Ja — was führt denn den Herrn Rittmeister so à l’improviste zu mir her?“

Und wer weiß, ob sie nicht insgeheim hoffte, er würde nach Husarenart Sturm reiten, trotz der Pfäfflein-Tracht ihre Hand küssen und feurig erwidern: „Gott Amor selbst, Madame!“? Ihr wär’ es recht gewesen. Aber der fromme Vater vor ihr zog ein hartes und lauerndes Gesicht, auf dem nicht Frau Venus, sondern Meister Mars wohnte, und erkältete so ihr zärtliches Herz und murmelte zu der still Gekränkten: „Auf der Verfolgung von Räubern muß ich Ihro Hochgeboren molestieren! Hätte mich sonst nicht unterstanden! Bitte mille fois um Pardon!“

„Il n’y a de quoi, mon capitaine!“ replicierte die schöne Amöne kühl. Dann, mit einem fast spöttischen Achselzucken: „Wie kommt der Herr denn in die Kutte?“

„Es hängen da noch mehr am Riegel, die die Mönche vergessen haben!“ sagte der Husar. „Puh! . . . das riecht nach Moder und kaltem Weihrauch. Ich fühle mich wenig geistlich darin!“

„Die fromme Uniform steht dem Herrn Rittmeister auch nicht sonderlich!“ versetzte die junge Gräfin-Witwe feindselig und amüsiert. Er faßte ihre Hand. Noch einmal hoffte sie: „Jetzt kommt ein zartes Wort und knüpft mit Rosenketten Herz zu Herzen!“ Statt dessen stieß Jener rauh und hastig hervor: „Ihren Schwur, Gräfin, daß dieser Mann dort drüben, dem Sie, übel berathen, permittiert haben, hier zu übernachten . . .“

„Ich such’ mir meine Gäste selber und nach meinem Gusto aus — nicht nach des Herrn Rittmeisters Erlaubniß!“

„. . . daß dieser Mann mit keinem Laut erfährt, daß ich der Stabsrittmeister von Arcularius bin! . . . . Es geht um Ihr Leben, Frau Gräfin!“

„Jesus Christ! . . . Ist das auch recht, Einen so in den Tod zu erschrecken?“

„Wissen Sie, wer dies nach meinem Soupçon ist? Aber bewahren Sie Ihre Contenance! Verziehen Sie keine Miene, wenn ich Ihnen den Namen nenne . . .“

Doch in diesem Augenblick trat, aus dem Abt-Gemach, der Fremde heran, in einer ungezwungenen und leichten, edelmännischen Art und über sein schönes und bleiches Antlitz unheimlich lächelnd, und es blieb der Reichsgräfin von Hohen-Sulz als einer großen Dame keine Wahl. Sie faßte sich und sagte: „Darf ich Euer Hochwürden hier den Herrn Negocianten — ei — nun hab’ ich den Namen vergessen!“

„Krüger — hochdero zu dienen!“

„Merci! . . . den Monsieur Krüger präsentieren! Dieses, mein Herr Krüger, ist der hochwürdige Herr Pater Ignacius, der, in Gottes Namen, seinen Abscheu gegen Weib und Weltlichkeit hintangestellt hat, um noch etliche Tage hier als geistlicher Registrator zu verziehen und mir die Abtei mit Land, Gefällen und Bauern gebührend zu überliefern!“

Der reisende Kaufmann Krüger verbeugte sich steif und streifte den geistlichen Herrn mit einem mißtrauischen und unverhohlen forschenden Blick. Der Fuchs im Mönchspelz wieder dankte väterlich-gemessen. Und auch sein Auge war argwöhnisch und drohend, und es war so still zwischen den beiden Gästen der Frau Gräfin, daß man kleine Füßchen die Treppe hinabspringen hörte, und ihr Knäblein lief heran, die Mundtuch-Zipfel hinterm Ohr, seinen Holz-Löffel schwingend, und rief: „Mamele! Komm’ duzwitt! Das Mus stockt in der Schüssel, und kalt schmeckt’s garstig!“

Die Gräfin Amöne strich ihm mit der Hand über den Blondkopf und sagte lachend: „Das Erbgräflein hat Recht! Darf ich die Herren bitten, mit der Tafel vorlieb zu nehmen, in der Sie mich unterbrochen haben! Ich kann freilich mit Besserem als einem warmen Hirsebrei und etlichem Kumskraut und Rabinzchen im Echauffement des heutigen Tages nicht dienen!“

(Fortsetzung folgt.)

LOHSE
fanal
WIERTZ
EIN NEUER AUSDRUCKSVOLLER WOHLGERUCH DER
PARFUMERIE
GUSTAV LOHSE
BERLIN

Rätſel-Ecke

Zahlenrätsel Nr. 5.

1 =	Hauptstadt von Chile	1 9 14 15 9 3 9 4 8 10
2 =	Deutscher Fluß	2 14 16 2
3 =	Stadt in Schlesien	3 2 4 17 18 2 5 16 9 17 18
4 =	Insel im Mittelmeer	2 14 16 9
5 =	Nebenfluß der Donau	4 14 14 2 3
6 =	Badeort im Rheinland	5 2 19 2 5 9 18 3
7 =	Fluß in Asien	4 5 11 19 8
8 =	Stadt in Schlesien	6 10 2 3 14 4 7 20
9 =	Kanarische Insel	7 2 5 2 3 4 21 21 9
10 =	Deutsche Universität	2 3 14 9 5 6 2 5
11 =	Stadt im Saargebiet	8 9 9 3 16 3 19 2 17 13 2 5
12 =	Asiatisches Land	7 19 3 13 2 8 7 9 5
13 =	Stadt im Rheinland	9 9 17 18 2 5
14 =	Stadt an der Maritza	9 11 3 4 9 5 10 15 2 14
15 =	Stadt im Rheinland	7 3 4 2 3
16 =	Alpental	2 5 6 9 11 4 5
17 =	Insel im Stillen Ozean	5 9 8 8 9 19
18 =	Staatenbund	1 2 3 2 4 5 4 6 7 2 8 7 9 9 7 2 5 1 10 5 5 10 3 11 9 12 2 3 4 13 9
19 =	Deutscher Freistaat	10 14 11 2 5 16 19 3 6
20 =	Nordsee-Insel	5 10 3 11 2 3 5 2 22
21 =	Staat der U. S. A.	5 2 16 3 9 8 13 9
22 =	Stadt am Main	10 21 21 2 5 16 9 17 18
23 =	Ein deutscher Strom	3 18 2 4 5
24 =	Freistaat an der Ostsee	11 9 5 20 4 6
25 =	Stadt in Westfalen	9 14 7 2 5 9
26 =	Stadt an der Elbe	12 9 6 11 2 16 19 3 6
27 =	Stadt in Schottland	2 11 4 5 16 19 3 6 18
28 =	Ostsee-Insel	3 19 2 6 2 5
29 =	Stadt in Bayern	4 5 6 10 14 8 7 9 11 7
30 =	Stadt in Baden	13 9 3 14 8 3 19 18 2
31 =	Deutscher Freistaat	9 5 18 9 14 7

An Stelle der Zahlen sind die entsprechenden Buchstaben zu setzen. Die einzelnen Reihen ergeben Wörter der angegebenen Bedeutung. Reihe 18 und die Anfangsbuchstaben aller Reihen bezeichnen gleichlautend einen großen Staatenbund.

Strafe muß sein.

In einem ‚d‘ gestand er ihr:
„Das ‚s‘ sei ihre schönste Zier“;
Dem Eh'mann schien die ‚sch‘ nicht fair,
Denn er legt ‚w‘ auf seine Ehr' —
Er hat vor ‚r‘ auf Scheidung gedrungen,
An Hand von Beweisen ist sie gelungen

Pyramidenrätsel.

Vokal
. Fürwort
. . Wild
. . . höchstes Gut
. . . . Aneinandersetzung
. . . Wasservogel
. . . . . .

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 34 (2197).

Silbenrätsel Nr. 11.

1. Wassermann, 2. Industrie, 3. Entwaffnung, 4. Dithmarschen, 5. Ilmenau, 6. El Aiudj, 7. Anneliese, 8. Leonardo da Vinci, 9. Trinidad, 10. Ebner-Eschenbach, 11. Nassau, 12. Sumatra, 13. Untergrundbahn, 14. Nebukadnezar, 15. Getreide, 16. Esmarch, 17. Nikolaus, 18. Sextant, 19. Oculi, 20. Zanow. — Wie die Alten sungen, so zwitschern auch die Jungen.

Kammrätsel.

G	E	R	S	T	A	E	C	K	E	R
r		o		a		i		o		u
a		t		f		c		h		b
m		o		e		h		l		i
m		r		l		e		e		n

Übermut.

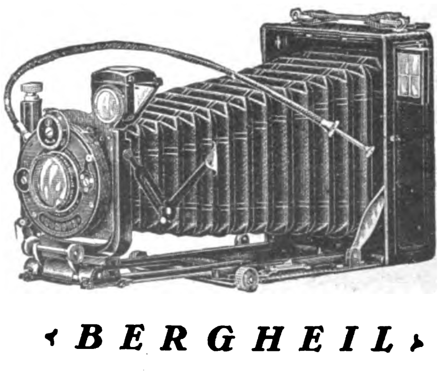
Rabe, Rübe, Rebe, Raube.

Kapselrätsel.

„Weibes Anmut vermag oft mehr als Mannesmut.“

Voigtländer

Die Kamera mit den 6 Brennweiten
*



‹ BERGHEIL ›

in
6½ × 9 cm
9 × 12 cm
10 × 15 cm

Näheres in unserem Kamerakatalog, der kostenfrei zugesandt wird

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft, Braunschweig 48
Optische Werke
Gegründet 1756

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

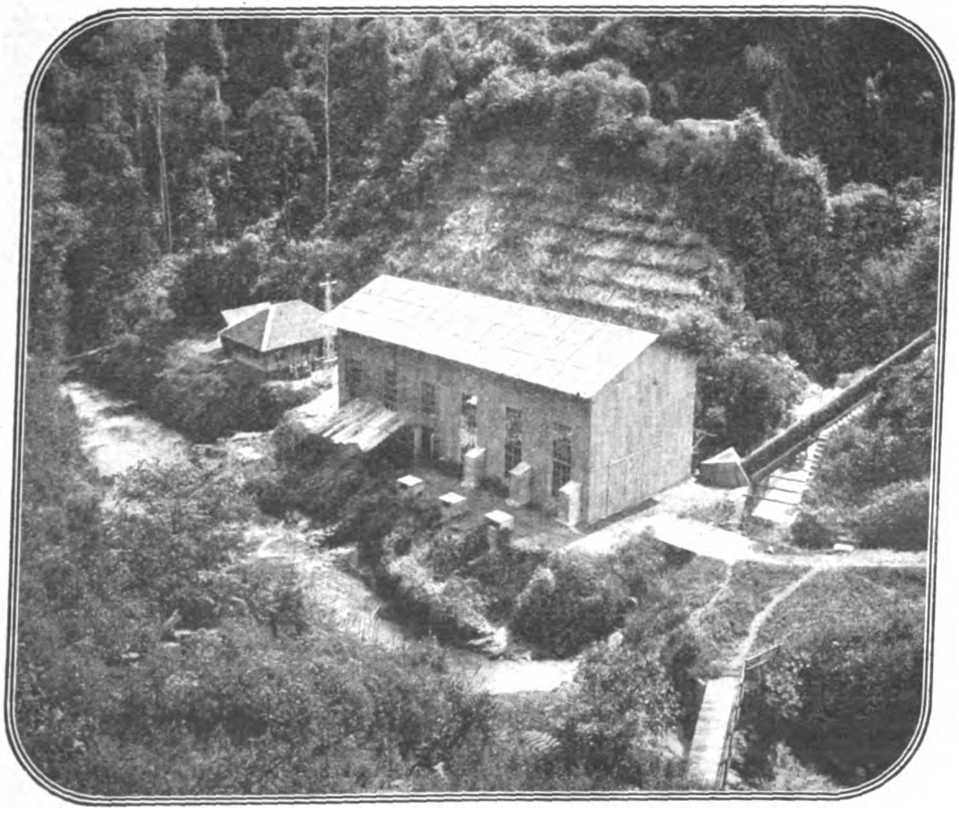
Weltwirtschaftliche Umschau

Internationales Schuldenproblem. — Amerikanische Kredite. — Streiks. — Aufhebung der Absperrung Deutscher.

Von Lynkeus.

In der Weltwirtschaft bildet augenblicklich der Versuch zur Lösung des internationalen Schuldenproblems das hervorstechende Kennzeichen. Der französische Finanzminister Caillaux ist soeben nach London gereist, um mit Englands Schatzkanzler, Churchill, Verhandlungen über die Fundierung der französischen Schulden an England zu führen. Caillaux soll 8, vielleicht 10 Millionen Pfund Sterling als Jahreszahlungen zur Abtragung der französischen Schulden anbieten — eine Zahl, die die französische Presse für zu hoch hält, während England eine wesentlich höhere (ursprünglich 30, dann 22, jetzt wohl 20) verlangt. Gleich schwierig wird die französisch-amerikanische Regelung sein, zu deren Zweck eine französische Delegation Mitte September nach Washington reisen wird. Die französische Presse rechnet mit einer Zahlung Frankreichs an Amerika von rund 23 Millionen Pfund Sterling jährlich, so daß, wenn für die englischen Zahlungen 15 Millionen angenommen würde, eine englisch-amerikanische Annuität von 38 Millionen Pfund, d. h. 760 Millionen R.-M. herauskäme und der französische Anteil an den ersten Dawes-Zahlungen nahezu zur Deckung der auswärtigen Schulden Frankreichs dienen würde. Im Jahre 1926 müßte es sogar aus seinen Naturalleistungen von Deutschland noch Devisen an England und Amerika zahlen, da England die deutsche Zahlung nur auf die Hälfte ihres Nennwertes schätzt.

Das amerikanisch-belgische Schuldenfundierungsabkommen ist von den belgischen Unterhändlern unterzeichnet worden. Es unterscheidet zwischen den Schulden vor und nach dem Waffenstillstand und nimmt für die ersteren unter Verzicht auf Zinszahlung nur die hierzu bestimmten Eingänge an Belgien aus den deutschen Dawes-Zahlungen unter belgischer Übernahme des Risikos etwaiger deutscher Zahlungsausfälle in Anspruch; durch Erleichterungen in der Tilgung werden die vollen Zahlungen erst 1932 beginnen. Die Regelung der Nachkriegsschuld erfolgt im wesentlichen — mit einigen Erleichterungen — nach dem amerikanisch-britischen Abkommen, d. h. nach jährlichem Zinsen- und Tilgungssatz von 3½ Prozent. Ob der Kongreß dem Abkommen zustimmt, ist noch nicht sicher, aber doch schließlich zu erwarten, obgleich z. B. der Senator Borah scharfer Gegner ist. In letzterem Umstande erblickt man namentlich in Paris, wo die Presse einerseits mit Befriedigung darauf hinweist, daß trotz des amerkanischen Versprechens an England, wonach keiner der übrigen Schuldner Amerikas günstigere Bedingungen erhalten soll als England, Belgien besser weggekommen sei, und daß Frankreich gleiche schwerwiegende moralische Gründe für eine Bevorzugung aufzuweisen habe, doch andererseits neue Schwierigkeiten für die bevorstehenden Schuldenverhandlungen, zumal die Vereinigten Staaten ausdrücklich hervorgehoben haben, daß aus der belgisch-amerikanischen Regelung kein Präzedenzfall für die übrigen Schuldner hergeleitet werden dürfe. Der „Sun“ schreibt: „Solche moralische Verpflichtungen wie bei Belgien bestehen bei Frankreich nicht. Deswegen kann das belgische Abkommen keineswegs als Modellvertrag angesehen werden.“ — Für Belgien, das nach einer „Daily Mail“-Meldung auch mit England schon vor längerer Zeit eine geheim gehaltene Regelung seiner Schulden getroffen haben soll, ist eine günstige Wirkung auf den Franc und eine große belgische Anleihe zu erwarten.



Teeplantage „Malabar“ und „Tanara“ bei Pengalengan (Niederl. Indien).
Die von deutschen Ingenieuren mit deutschen Maschinen usw. erbaute Wasserkraftzentrale am Zusammenfluß von Tjilaki und Tjitambaga.
(Siehe den Aufsatz „Deutsche Arbeit in holländischen Kolonien“ auf Seite 2453.)

Amerika hat auch auf Griechenland im Sinne einer Regelung der griechischen Schuld eingewirkt. Mit Italien, das nach seiner Schuldenregelung eine größere amerikanische Anleihe erwartet und auf Bevorzugungen sogar über diejenigen Belgiens hinaus rechnet, weil der durchschnittliche Besitz eines Italieners 586 Dollar, der eines Belgiers dagegen 1337 Dollar betrage und Belgien mehr Einnahmen aus Reparationen zu erhalten und eine bessere Handelsbilanz aufzuweisen habe, später mit der Tschechoslowakei und mit Südslawien erwartet man Verhandlungen im Anschluß an die französischen Besprechungen. — Zwischen Lettland und England ist eine Regelung der lettischen Kriegsschulden — 2,3 Millionen Pfd. St. —, die in 30 Jahren getilgt werden, zustande gekommen.

Amerikas wichtige Rolle als Geldgeber Europas zeigt sich allenthalben. Die Münchener Amerika - Anleihe ist unterzeichnet worden. Die Stadt Cassel bemüht sich um die Aufnahme einer amerikanischen Anleihe von 7¾ Millionen und hofft auf gleiche Bedingungen wie diejenigen für die

Anleihe der Stadt Berlin (15 Millionen Dollar, Aufnahmepreis 85½, 6½ Prozent Zinsen); für die allgemeine deutsche Kommunalanleihe des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes, die von der in Betracht kommenden amerikanischen Bankengruppe im Anschluß an den größeren Teil der von der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt aufzunehmenden Anleihe aufgenommen werden soll, hofft man einen besseren Kurs zu erzielen; der Verband hat hiernach die beteiligten Kommunalverbände zur umgehenden Anmeldung ihres Bedarfs an der Auslandsanleihe aufgefordert. — Die zweite Rate (15 Millionen Dollar) der von Polen bei der Dillon-Bank aufgenommenen Anleihe scheint trotz sehr günstiger Bedingungen jetzt gescheitert zu sein, obgleich der polnische Ministerpräsident sich persönlich in Amerika um das Zustandekommen bemühte.

Auch sonst hat Polen eine neue Erschwernis seiner wirtschaftlichen Bedrängnis erfahren. Es ist von einem drohenden Generalstreik in Warschau zur Unterstützung des bestehenden Metallarbeiterstreiks die Rede, nachdem keine Einigung in diesem Streik erzielt wurde. Auch anderswo sind Arbeitsbeunruhigungen vorhanden. In England werden Schwierigkeiten bei den Eisenbahngesellschaften und im Schiffahrtsgewerbe gemeldet; die Arbeiter sind unzufrieden mit den Lohnherabsetzungen, nachdem die Löhne in den Kohlengruben garantiert wurden. In verschiedenen Häfen Australiens hat sich die Streiklage erheblich verschärft. Forderungen auf Lohnerhöhungen lassen im sächsischen Textilgewerbe die Aussperrung oder den Streik von 200—250 000 Arbeitern befürchten; hoffentlich gelingt es, durch baldigste Ausführung der von der Reichsregierung angekündigten energischen Maßnahmen für den Preisabbau, ohne Lohnerhöhungen, die letzten Endes keine durchgreifende Besserung zu schaffen vermögen, wenn die Preise immer weiter steigen, den Schwierigkeiten zu steuern.

Nachdem der deutsch-englische Handelsvertrag vom Reichstag angenommen worden ist, steht zu hoffen, daß die in ihm vorgesehenen Sonderverhandlungen mit den englischen Dominions in den englischen Kolonien, die auf ihre handelspolitische Selbständigkeit außerordentlich bedacht sind, und für die daher die englische Regierung seit 20 Jahren keinen Handelsvertrag mehr abschließt, ohne sie vorher zu befragen, bald mit Aussicht auf Erfolg werden beginnen können. England hat ausdrücklich zugesagt, die Abschließung von Verträgen mit Deutschland zu empfehlen. Erfreulicherweise ist die Ausländersperre zum größten Teil beseitigt. Im Gebiet des ehemaligen die Beschränkungen vor kurzem abgeschafft worden. Süd- Deutsch-Ostafrika, in der Tanganjika- und Kenyakolonie, sind westafrika gewährt weitgehende Einreise- und Niederlassungsfreiheit. In Ceylon genießen Deutsche das unbeschränkte Einreise- und Aufenthaltsrecht. Die einschränkenden Bestimmungen in Australien und Neuseeland laufen Ende dieses Jahres ab; Deutschen ist daselbst seit einiger Zeit in vielen Fällen die Einreise bewilligt und ihrer nachträglichen dauernden Niederlassung keine Schwierigkeiten mehr gemacht worden. Praktisch hat auch Indien in seiner aus Besorgnis vor einer bolschewistischen Gefahr verfolgten besonderen Fremdenpolitik Milderungen eintreten lassen. Hiernach kann man in 6—8 Monaten auf den Fortfall sämtlicher noch bestehender Beschränkungen gegenüber Deutschen auf kolonialem Gebiet hoffen. Die Reichsregierung verfolgt dahingehende Bestrebungen mit allen gebotenen Mitteln. So wendet sie sich gegen ein Verfahren, wie es in England zurzeit noch besteht, durch das Ausländer, auch wenn sie mit korrekt ausgefertigten und von den englischen Auslandsbehörden visierten Pässen nach England kommen, auf Grund von Bestimmungen zurückgewiesen werden können, deren Handhabung vom Home Office abhängt. Diese Bestimmungen aber, ebenso wie die Zulassungserschwerungen einzelner überseeischer Gebiete richten sich nicht im besonderen gegen Deutsche, sondern dienen der Abwehr einer wirklichen oder vermeintlichen „umstürzlerischen" Agitation, die man fernzuhalten wünscht.

Für die deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen erwartet man einen Ausgleich der anfänglichen Gegensätze. Deutschland kann in der Türkei ein Absatzgebiet seiner Erzeugnisse erblicken, ohne allerdings gegenwärtig viel Kapital für werbende Zwecke zur Verfügung stellen zu können. Die Türkei ist bemüht, durch kluge Staatsmänner und strebsame Wirtschaftsführer sich mit Beschleunigung wirtschaftlich zu entwickeln, wobei freilich das Tempo durch das Fehlen ausreichender Verkehrsmittel, sowie schließlich durch die daniederliegenden Finanzen gehemmt wird.

De Duitsch-Nederlandsche economische betrekkingen

De vriendschappelijke basis van den Duitsch-Nederlandschen handel. — Duitschland een der belangrijkste klanten van Nederland. — Nederland de aanzienlijkste exportklant Duitschlands. — Nederland en den Leipziger Jaarbeurs.

Van Paul Voss, Directeur te Leipzig.

De gemeenschappelijke economische belangen tusschen twee verschillende landen gaan natuurlijk in de eerste plaats steeds van het eigenbelang der beide belangstellenden uit; dat is eene economische natuurwet. Wanneer er nu echter bij kalme overweging van het te verwachten voordeel nog bovendien een band van vriendschap toe komt, is zulks zooveel te beter, ook voor het duurzaam voortbestaan en de verdere uitbreiding van het economische samenwerken. Hollandsche kooplieden, die met Duitsche kennissen gesprekken over gemeenschappelijke arbeid hadden, hebben steeds weer met voldoening geconstateerd, dat men in Duitshland niet alleen uit een zakelijk oogpunt belang stelt in Nederland. Voor een reeks van jaren, toen het met den Duitschen handel zeer slecht stond, hebben toonaangevende Nederlandsche financiers den Duitschen Handel het bekende Nederlandsche langdurige crediet ter beschikking gesteld, op een tijdstip, toen er aan de oprichting van een gouddiscontobank, welke hetzelfde doel had en welke in Februari 1924 in 't leven werd geroepen nog heelemaal niet te denken was.

Het is geen toeval, dat Duitsche economische kringen steeds op dat Nederlandsch bewijs van vertrouwen terug komen, wanneer zu de vriendschappelijke basis van den Duitsch-Nederlandschen Handel doen uitkomen.

Sinds de dagen, toen Duitschland de orde in zijn economisch leven moeielijk, maar ten slotte toch met succes tegen de gevaren der inflatie verdedigde, is er veel veranderd, niet alleen in den binnenlandschen economischen toestand van Duitschland, maar ook in zijn buitenlandschen handel. Hoewel het gemis aan crediet en het duurder worden der productie tengevolge van belastingen en andere lasten zich nog zeer voelbaar

Die deutsch-niederländischen Wirtschaftsbeziehungen

Die freundschaftliche Basis des deutsch-niederländischen Handels. — Deutschland einer der wichtigsten Kunden der Niederlande. — Die Niederlande der bedeutendste Exportkunde Deutschlands. — Die Niederlande und die Leipziger Messe.

Von Dir. Paul Voss, Leipzig.

Die wirtschaftliche Interessenverbindung zwischen zwei verschiedenen Ländern geht selbstverständlich in erster Linie stets vom Selbstinteresse der beiden Partner aus; das ist ein wirtschaftliches Naturgesetz. Wenn aber zur nüchternen Nutzerwägung verstärkend noch ein Band der Freundschaft hinzukommt, dann um so besser auch für den dauerhaften Bestand und den weiteren Ausbau des wirtschaftlichen Zusammenwirkens. Holländische Wirtschaftsleute, die mit deutschen Bekannten Gespräche über gemeinsame Arbeit führten, haben immer wieder mit Genugtuung festgestellt, daß man in Deutschland an den Niederlanden nicht nur aus geschäftlichen Motiven interessiert ist. Vor einer Reihe von Jahren, als es der deutschen Wirtschaft recht schlecht ging, haben maßgebende niederländische Finanzkreise der deutschen Wirtschaftswelt den bekannten niederländischen Dauerkredit zur Verfügung gestellt. Zu einer Zeit, als an die Gründung der ähnliche Ziele erstrebenden Gold-Diskontbank, wie sie im Februar 1924 ins Leben trat, noch gar nicht zu denken war. Es ist kein Zufall, daß deutsche Wirtschaftskreise stets auf jenen niederländischen Vertrauensbeweis zu sprechen kommen, wenn sie die freundschaftliche Basis des deutsch-niederländischen Handels hervorheben.

Seit den Tagen, da Deutschland die Ordnung seiner Wirtschaft mühsam, aber schließlich doch erfolgreich gegen die Gefahren der Inflation verteidigte, hat sich manches gewandelt, nicht nur in der inneren Wirtschaftslage Deutschlands, sondern auch in seinem Außenhandel. Obzwar der Kreditmangel und die Verteuerung der Produktion durch Steuern und andere Lasten noch sehr empfindlich wahrzunehmen ist, setzt sich doch allmählich eine Gesundung durch, die man um so sicherer

maakt, kan men toch langzamerhand van eene verbetering der toestanden spreken, welke men destemeer inziet, indien man de tegenwoordige positie bijv. met die van voor een jaar vergelijkt.

Degunstige gevolgen van deze ontwikkeling constateeren wij met genoegdoening evenceens bij den Duitsch-Nederlandschen handel. Duitschland is, zooals men algemeen weet, een der aanzienlijkste klanten voor de Nederlandsche en Nederlandsch-Indische Export-producten, vooral voor alle diegene artikelen, waarvan de wereldmarkt tegenwoordig in Amsterdam en Rotterdam geconcentreerd is. De Duitsche invoer uit Nederland bereikte in het jaar 1924 te zamen 459 millioen rijksmark en uit Nederlandsch-Indie 246,6 mllioen rijksmark, beide samen 7,5 Prozent van de geheele Duitsche invoer, zoodat Holland met zijne kolonien heden in de Duitsche invoer-statistiek de derde plaats inneemt en alleen nog door America en Groot-Brittanje overvleugeld wordt. Interessant is het feit, dat Duitschland van Holland niet slechts zulke goederen koopt, die de Nederlandsche markt als het ware in transito-verkeer passeeren, maar ook zeer aanzienlijke sommen voor den aankoop von Nederland's eigen producten uitgeeft, zooals bijv. vooral voor producten der zuivelindustrie, groenten, producten der olie- en vetindustrie en der visscherij.

Tegenover de Duitsche invoer uit Nederland en Nederlandsch-Indie ter gezamenlijke waarde van 705,6 millionen rijksmark staat een Duitsche export naar Nederland en Nederlandsch-Indie van bijna dezelfde waarde en wel 715,1 millioen rijksmark; daarvan gingen voor 649,4 millioen rijksmark naar Nederland en voor 65,7 millioen direct naar Nederlandsch-Indie. Uit deze getallen kan man drie interessante feiten constateeren. Ten eerste eene solide verhouding tusschen in- en uitvoer, een gezond evenwicht der Duitsch-Nederlandsche handelsbalans, in 't belang van beide landen. In de tweede plaats de vaststelling, dat Nederland met zijn kolonien de belangrijkste export-klant Duitschland's is, daar het 10,3 % der Duitsche uitvoer opnemen en zoodoende dus nog voor Groot-Brittanje en Amerika rangeeren. Nederland heeft met opzet nooit popingen gedaan, evenals andere landen door buitengewoon hooge beschermende rechten de Duitsche uitvoerhandel te bemoeielijken en de Duitsche handelsbalans tot passiviteit te dwingen. De zegenrijke werking van dit verstandige maathouden heeft de Nederlandsche handelswereld met genoegdoening vervuld. Het is bewezen, dat de Duitsche koopkracht voor Nederlandsche en Nederlandsch-Indische producten in dezelfde mate stijgt als de export van Duitsche goederen naar Nederland en zijne Kolonien. Al het tegoed in guldens, hetwelk Duitshland door den export naar Nederland verwerft, wordt in de regel weder voor Duitsche inkoopen in Nederland en zijne Kolonien besteed.

En nu het derde belangrijke feit, hetwelk uit de statistiek blijkt! De Duitsche buitenlandsche handel met Nederlandsch-Indie gaat, wat de levering naar Duitschland aangaat, voor een groot gedeelte, over de handelshuizen van 't Hollandsche moederland. Dit blijkt volkomen uit die rangschikking der zooeven genoemde getallen. De Duitsche handel maakt dus, om zijne zaken met Nederlandsch-Indie uit te breiden, op een verstandige manier van het beproefde systeem gebruik, hetwelk de Hollandsche koopman reeds sedert vele tientallen van jaren toepast. Deze sterke concentratie van alle productie-overschotten en van de geheele behoefte van een ver over de aarde uitgebreid koloniaal bezit in de hand van het moederland, toont de gunstigste werking vooral daar, waar Hollandsche handelskringen in directe aanraking komen met de Duitsche, namelijk op de Leipziger jaarbeurs. De Leipziger jaarbeurs van het voorjahr 1925 werd door 1700 Hollandsche kooplieden bezocht; op de op 30 Augustus beginnende herfst-jaarbeurs, mag men zelfs, de verbetering van de economische toestanden in aanmerking nemend, een nog sterkere deelneming verwachten.

Deze 1700 inkoopers representeerden de meest vooraanstaande firmas van Holland und diens Koloniën. Ze gingen naar de Leipziger jaarbeurs, omdat ze ervan overtuigd waren, dat men hier Duitsche teztiel-goederen, ijzer- en staalwaren, machines, papierwaren, verfwaren, metalen waren, electrotechnische fabrikaten en lederwaren — dus de voor de invoer uit Duitschland het meest in aanmerking komende goederen — nergens zoo ruimschoots vindt en nergens onder zoo voordeelige voorwaarden kan leeren kennen en inkoopen, als op de Leipziger Jaarbeur.

erkennt, wenn man die Verhältnisse von heute etwa mit denen vor einem Jahr vergleicht.

Die günstigen Folgen dieser Entwicklung stellen wir mit großer Befriedigung auch beim deutsch-niederländischen Handel fest. Deutschland ist, wie man allgemein weiß, einer der wichtigsten Kunden niederländischer und niederländisch-indischer Exportprodukte, insbesondere all der Artikel, deren Weltmarkt heute in Amsterdam und Rotterdam konzentriert ist. Die deutsche Einfuhr aus den Niederlanden erreichte im Jahre 1924 insgesamt 459 Millionen Reichsmark und aus Niederländisch-Indien 246,6 Millionen Reichsmark, beides zusammen 7,5 Prozent des deutschen Gesamt-Imports, so daß Holland mit seinem Kolonialreich heute in der deutschen Einfuhr-Statistik an dritter Stelle steht und nur noch von Amerika und Großbritannien übertroffen wird. Interessant ist die Tatsache, daß Deutschland von Holland nicht nur solche Waren kauft, die den niederländischen Markt gleichsam im Transit passieren, sondern auh sehr bedeutende Summen für den Ankauf von eigenen Landeserzeugnissen der Niederlande ausgibt, wie insbesondere Produkte der Milchwirtschaft, des Gemüsebaues, der Öl- und Fettindustrie und der Fischerei.

Dem deutschen Import aus den Niederlanden und Niederländisch-Indien in seinem Gesamtwert von 705,6 Millionen Reichsmark steht ein deutscher Export nach den Niederlanden und Niederländisch-Indien von fast gleichem Gesamtwert, nämlich 715,1 Millionen Reichsmark, gegenüber; davon gingen 649,4 Millionen Reichsmark nach den Niederlanden und 65,7 direkt nach Niederländisch-Indien. Aus diesen Zahlen lassen sich drei interessante Tatsachen erkennen. Erstens ein solider Ausgleich zwischen Ein- und Ausfuhr, ein gesundes Gleichgewicht der deutsch-niederländischen Handelsbilanz im Interesse beider Partner. Zweitens die Feststellung, daß die Niederlande mit ihrem Kolonialreich der bedeutendste Exportkunde Deutschlands sind, da sie 10,3 Prozent der deutschen Ausfuhr aufnehmen und damit noch vor Großbritannien und Amerika rangieren. Die Niederlande haben sich mit voller Absicht niemals darauf eingelassen, gleich anderen Ländern etwa durch exorbitante Schutzzölle den deutschen Ausfuhrhandel zu erschweren und die deutsche Handelsbilanz zur Passivität zu zwingen. Die segensreiche Auswirkung dieser klugen Mäßigung hat die niederländische Handelswelt mit Genugtuung verzeichnen können. Es hat sich erwiesen, daß die deutsche Kaufkraft für niederländische und niederländisch-indische Produkte im gleichen Grade wie der Export deutscher Waren nach dem niederländischen Interessenkreise wächst. All die Gulden-Guthaben, die Deutschland durch Exporte nach den Niederlanden erwirbt, werden in der Regel wieder zur Deckung deutscher Einkäufe in den Niederlanden und ihren Besitzungen verwendet.

Und nun die dritte wichtige Tatsache, die sich aus der Statistik ergibt! Der deutsche Außenhandel mit Niederländisch-Indien nimmt, was die Lieferung nach Deutschland betrifft, zum großen Teil und, was den Bezug deutscher Waren angeht, zum größten Teil seinen Weg über die Handelshäuser des holländischen Mutterlandes. Die Gliederung der vorhin wiedergegebenen Zahlengrößen macht dies ganz offenbar. Der deutsche Handel bedient sich also zum Ausbau seines Geschäfts mit Niederländisch-Indien verständnisvoll des bewährten Systems, das der holländische Kaufmann seit vielen Jahrzehnten geschaffen hat. Diese starke Konzentration all der Produktionsüberschüsse und all des Bedarfs eines weit über die Erde reichenden Kolonialgebietes in der Hand des Mutterlandes zeigt günstigste Wirkung vor allem dort, wo holländishe Handelskreise in unmittelbare Beziehung zur deutschen Wirtschaftswelt treten, auf der Leipziger Messe. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1925 war von 1700 holländischen Kaufleuten besucht; auf der am 30. August beginnenden Herbstmesse darf man sogar, der gebesserten Wirtschaftslage entsprechend, noch stärkere Beteiligung erwarten.

Jene 1700 Einkäufer repräsentierten die leistungsfähigsten Firmen Hollands und seiner Kolonien. Sie kamen nach Leipzig zur Messe, weil sie der Überzeugung sind, daß man hier deutsche Textilwaren, Eisen- und Stahlwaren, Maschinen, Papierwaren, Farben, Metallwaren, elektrotechnische Erzeugnisse und Lederwaren — die für den Import aus Deutschland besonders interessierenden Waren — nirgends in so reichhaltiger Auswahl antrifft und nirgends unter so vorteilhaften Bedingungen kennenlernen und einkaufen kann wie auf der Leipziger Messe.

Es kann nicht dabei sein Bewenden haben, darzustellen, wie sich der deutsch-holländische Güteraustausch heute gestaltet

Het is niet voldoende te beschrijven, hoe zich de Duitsch-Hollandsche goederen- in- en uitvoer tegenwoordig afspeelt en hoe men deze bijzondere verkeersvorm moeet verklaren. Wij zouden ook mogelijkheden voor de toekomst willen onderzoeken,, vooral met het oog op de ons door de Leipziger jaarbeurs geboden kansen. Een zeer interessant probleem zou dus de vraag zijn, of men niet ook volgens het door Rusland en America gegeven voorbeeld, eene grondstoffen-tentoonstelling door Nederland en Nederlandsch-Indie op de Leipziger jaarbeurs zou kunnen kunnen houden om vooral op de Nederlandsche zuivelbereiding en de belangrijke koloniale waren en grondstoffen uit Nederlandsch-Indie, in Duitschland meer de aandacht te vestigen. Men zoude er dan tegelijkertijd op kunnen wijzen, dat Nederland en zijne kolonien het de Duitsche uitvoergoederen door invoerrechten niet zoo moeielijk maken als andere landen, waarvan Duitschland tegenwoordig genoemde voedingsmiddelen en grondstoffen in groote hoeveelheden betrekt en daarbij zijn handelsbalans eenzijdig belast.

Er bestaat nog een ander belangrijk toekomst-problem, dat met de betrekkingen tusschen de Nederlandsche handel in het moederland en overzee eenerzijds en met Duitschland en zijn Leipziger jaarbeurs anderzijds samenhangt. Nederland industrialiseert tegenwoordig met groote consequentie Nederlandsch-Indie. Eene industrialiseering welke zoowel in de vorm van moderne landbouwindustrieën plaats vindt. Het is voor Nederland van groot belang, dat de technische uitvoering van alle nieuwe bedrijven in ruime mate met precies werkende Duitsche machines, werktuigen en transportmiddelen kan plaats hebben, zooals de Leipziger technische jaarbeurs op eene prachtige monster-tentoonstelling tweemaal jaarlijks toont.

Een ander probleem wordt in de loop van den tijd van steeds grooter beteekenis, hoe meer met de intensiver wordende productie ook de koopkracht van Holland en zijne kolonien toeneemt, het probleem van voldoende goedkoope voorziening met alle degene consumwaren — luxe- en gebruiksartikelen — die Nederland niet zelf of niet in voldoende hoeveelheden fabriceert. De wederzijdsche belangen gebieden ook hier, op de Leipziger monster-jaarbeurzen in te koopen. Ten slotte mag zoowel de Hollandsche alsook de Duitsche doorvoerhandel kostbare aansporingen verwachten van een samenwerken met behulp van de Leipziger jaarbeurs. Evenals Nederlandsche kooplieden Duitsche producten ver over de grenzen van Holland verbreiden, verbreiden ook Duitsche kooplieden Nederlandsche uitvoergoederen reeds thans in aanzienlijke hoeveelheden in de landen van Midden- en Oost-Europa.

und wie diese besondere Gestaltung zu erklären ist. Wir möchten auch künftige Möglichkeiten prüfen, zumal im Zusammenhang mit den Chancen, die uns die Leipziger Messe bietet. Ein sehr interessantes Problem wäre da die Frage, ob man nicht auch nach dem bereits von Rußland und Amerika gegebenen Beispiel eine Rohstoffschau Hollands und Niederländisch-Indiens auf der Leipziger Messe veranstalten könnte, um namentlich der holländischen Milchwirtschaft und den wichtigen Kolonialwaren und Rohstoffen Niederländisch-Indiens erhöhte Beachtung in Deutschland zu verschaffen. Es könnte damit der Hinweis darauf verbunden sein, daß Holland mit seinen Kolonien den deutschen Exportwaren nicht jene zollpolitischen Schwierigkeiten bereitet, wie dies andere Länder tun, von denen Deutschland jene Nahrungsmittel und Rohstoffe heute in großen Mengen unter einseitiger Belastung seiner Handelsbilanz erwirbt.

Ein anderes wichtiges Zukunftsproblem, das die Beziehungen zwischen holländischer Wirtschaft im Mutterlande und in Übersee einesteils und Deutschland mit seiner Leipziger Messe andernteils berührt. Holland betreibt heute mit starker Konsequenz die Industrialisierung Niederländisch-Indiens. Eine Industrialisierung, die sowohl in Gestalt eines modernen rationellen Bergbaues als auch neuzeitlicher Agrar-Industrien erscheint. Es ist für Holland sehr wichtig, daß die technische Ausstattung all der neuen Betriebe weitgehend mit präzis arbeitenden deutschen Maschinen, Werkzeugen und Transportmitteln stattfinden kann, wie sie die Leipziger Technische Messe in einer großartigen Musterschau zweimal im Jahre offeriert.

Ein anderes Problem gewinnt im Laufe der Zeit an Bedeutung, je mehr mit der Intensivierung der Produktion auch die Kaufkraft Hollands und seiner Kolonien steigt, das Problem ausreichender, preiswerter Versorgung mit all den Konsumwaren — Luxus- und Gebrauchsartikeln —, die Holland nicht selbst oder nicht in der benötigten Menge herstellt. Auch hier gebietet es die Verknüpfung der beiderseitigen Interessen, Deckung zu allernächst auf dem deutschen Markte mit Hilfe der Leipziger Mustermesse zu suchen. Schließlich darf der holländische wie auch der deutsche Transithandel wertvolle Anregungen von einem Zusammenwirken erwarten, das sich der Leipziger Messe bedient. Wie holländische Kaufleute deutsche Produkte weit über die Grenzen Hollands hinaus verbreiten, so führen auch deutsche Kaufleute die Ausfuhrwaren Hollands bereits heute in ansehnlichen Mengen den Ländern Mittel- und Osteuropas zu.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 22. August

Abnahme des Notenumlaufs. Höherer Goldbestand. Verminderte Kapitalanlage.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 137 251 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 039 574 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	97 657 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	358 420 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 566 142 000
Deutschen Scheidemünzen	69 525 000
Noten anderer Banken	35 206 000
Lombardforderungen	16 427 000
Effekten	201 937 000
Sonstigen Aktiven	685 172 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 292 255 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	976 839 000
Darlehen bei der Rentenbank	23 000
Sonstige Passiva	490 357 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	489 389 000

★

Die gesamte Kapitalsanlage hat sich während der Berichtswoche um 55,6 Mill. Rm. gesenkt. Von privater Seite wurden 45,5 Mill. Rm. Kredite zurückgezahlt, dagegen nahmen die an öffentlichen Stellen rediskontierten Wechsel um 10,1 auf 489,4 Mill. Rm. zu. Der Notenumlauf nahm um 81 auf 2292,3 Mill. Rm. ab, während der Umlauf von Rentenbankscheinen sich um 62,4 auf 1508,6 Mill. Rm. verminderte. Der Goldbestand zeigte eine starke Zunahme um 22,7 Mill. auf 1137,2 Mill. Rm., was sich aus der Goldsendung der Norges-Bank in Höhe von 9500 kg an die Reichsbank erklärt.

Kurse:

	20. 8. 25: %	27. 8. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,1175	0,1725
4 % Reichsanleihe	0,3075	0,3025
3½ % Reichsanleihe	0,2925	0,29
3 % Reichsanleihe	0,69	0,61
4 % Preuß. Konsols	0,255	0,25
3½ % Preuß. Konsols	0,275	0,2825
3 % Preuß. Konsols	0,2525	0,26
5 % Mexikaner	32,75	37
Neu-Guinea*)	139	143
Otavi	24,40	24,70
Schantung	1,62	1,50
Deutsche Bank*)	114,25	113
Discontobank*)	104	103,25
Asiatenbank	29	30,37
Ueberseebank*)	80	81
Reichsbank*)	121,50	124,90
Lübeck-Büchen Eisenb.*)	108	108,50
Hamburg-Amerika-Linie*)	48,50	53
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	74,62	79,25
Norddeutscher Lloyd*)	49	52,25
Schultheiß-Patzenhofer*)	116,25	116
Holsten-Brauerei*)	120	125,50
A. E. G.*)	94,75	95,30
Alsen-Portland-Zement*)	110	111
Augsburg-Nürnberg*)	96,50	96,87
Badische Anilin*)	122	123,75
Bergmann Elektrizität*)	69,25	70,50
Berliner Maschinen*)	51	52,62
Bremer Wolle*)	96	99
Chemische Albert*)	90	87,50
Cröllwitz Papier	12	11
Daimler*)	38,10	39
Deutsch-Luxemburger*)	56,12	61,25
Deutsche Erdöl*)	70,50	69,50
Deutsche Kali	26,75	25,62
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	68	70
Elberfelder Farben*)	115,75	119
Eschweiler Bergwerk	114	111
Fraustadt Zucker*)	73	71,25
Friedrichshall Kali*)	83,50	80,50
Gelsenkirchener Bergw.	47,62	48,62
Goldschmidt*)	66	69,75
Hannover Maschinen*)	59	55
Harpener Bergbau*)	80	93,40
Hirsch Kupfer*)	89,50	93
Höchster Farben*)	115,75	119,50
Humboldt Maschinen*)	37	—
Kali Aschersleben*)	119	119,37
Klöckner-Werke*)	52,25	59,62
Köln-Rottweil*)	76,75	79
Laurahütte*)	31	32
Carl Lindström*)	100	101
Ludwig Loewe*)	110,12	—
Mannesmann*)	60	62,37
Maschinen Kappel	—	15
Niederlaus. Kohle*)	80,12	83
Oberbedarf*)	35	36,12
Caro*)	34,50	35,25
Orenstein*)	50,10	50,25
Phoenix Bergbau*)	64,90	67,50
Pintsch*)	63,75	64
Prestowerke*)	133,50	133,75
Rosenthal Porzellan*)	95	93,25
Sarotti*)	120,25	122
Schuckert*)	58,75	55
Siemens Glas*)	83	84,50
Stettiner Vulkan*)	30,80	30,12
Leonhard Tietz*)	60	60
Varziner Papier*)	50,75	50,50
Vereinigte Glanzstoff*)	279	309,50
Vogtländer Maschinen	2,80	2,87
Wanderer*)	113	101,50
Wicking Portland*)	72	72
R. Wolf*)	40	43
Zeitzer Maschinen*)	110	109,50
Zellstoff Waldhof	9,37	9,37

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	169,32	169,30
Belgien	19,11	19,01
Schweden	113	112,80
Italien	15,18	15,67
London	20,408	20,395
New York	4,20	4,20
Paris	19,72	19,655
Schweiz	81,54	81,36
Rumänien	—	—
Spanien	60,45	60,46

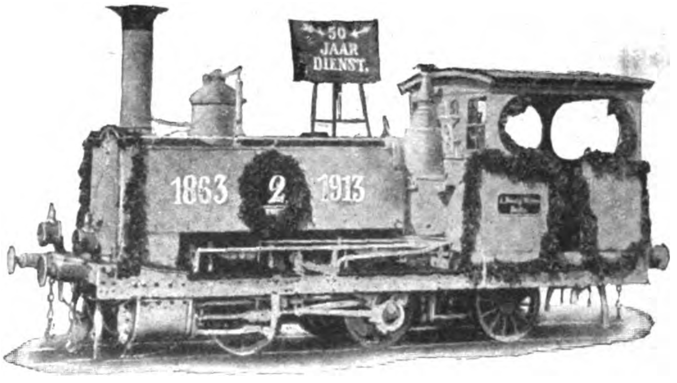
---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

DEUTSCHE ARBEIT IN HOLLÄNDISCHEN KOLONIEN

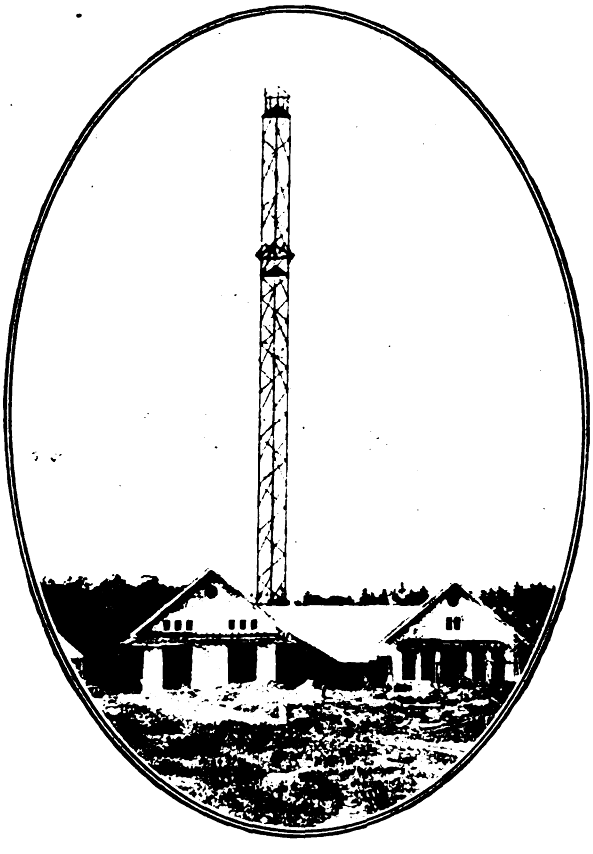
Von Dr. Albert Neuburger.

Es ist eigentlich selbstverständlich, daß die Kolonien alle Erzeugnisse, deren sie bedürfen, aus dem Mutterlande beziehen. Damit sind dem Wettbewerb anderer Länder gewisse Schranken auferlegt. Diese Schranken fallen aber bei jenen Kolonien, deren Mutterland nicht zu den Ländern mit überwiegender Industrie gehört. Hier ist das Mutterland nicht allein imstande, die Kolonien mit industriellen Erzeugnissen zu versorgen. Auch Holland ist in erster Linie Agrarstaat. Ein großer Teil seiner Fabriken steht im engsten Zusammenhang mit der Landwirtschaft und verarbeitet die gewonnenen oder eingeführten Erzeugnisse des Bodens. Ein anderer aber verdankt seine Entstehung der ausgedehnten Schiffahrt der Niederlande und liefert entweder Schiffe oder die zu diesen gehörigen Einrichtungen.

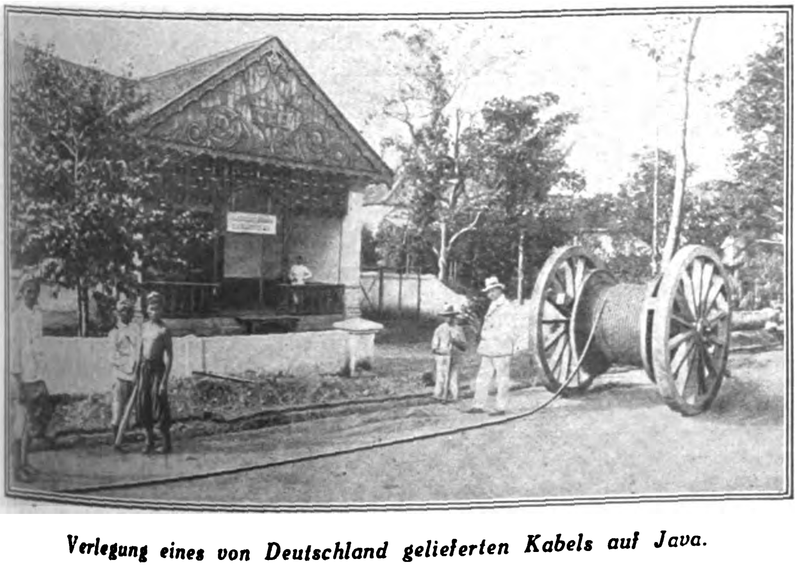


Das fünfzigjährige Dienstjubiläum einer deutschen Lokomotive der Niederländisch-Indischen Eisenbahn.

Angesichts dieser Umstände und des hohen Bedarfs, den die holländischen Kolonien an industriellen Erzeugnissen haben, ergibt sich für sie ohne weiteres die Notwendigkeit, einen erheblichen Teil von Halb- und Fertigfabrikaten aus anderen Ländern als aus dem Mutterlande zu beziehen. Dabei steht ihnen unter allen Ländern der Welt die Auswahl offen. Wenn man nun sowohl in Ostindien, wie in Westindien Deutschland in ganz erheblichem Maße bevorzugt, so ist dies ein ehrendes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie und die Güte deutscher Arbeit. Diese Bevorzugung kommt nicht nur im reinen Handel zum Ausdruck, sie tritt auch da zutage, wo es sich darum handelt, neue Wege zu erschließen, neue Verkehrsgelegenheiten zu schaffen und das industrielle Leben der Kolonie selbst zu heben. Wie man sich gerade in den holländischen Kolonien in immer steigendem Maße der deutschen Arbeit zuwandte, geht aus der gewaltig und rasch ansteigenden Ausfuhr des Deutschen Reiches nach Niederländisch-Indien hervor. Ihr Wert belief sich im Jahre 1910 auf rund 50 Millionen Mark, im Jahre 1911 auf 61 Millionen Mark, 1912 auf 75 Millionen Mark, 1913 auf 97 Millionen Mark. Dann brachte der Krieg eine Unterbrechung. Aber sofort nach Friedensschluß wurden die alten Beziehungen wieder aufgenommen. Freilich läßt sich aus der amtlichen Statistik nur schwer ein Vergleich mit der Vorkriegszeit ziehen, da ja der Wert der Ausfuhr in Papiermark zum Ausdruck kommt, die im Laufe eines Jahres ihre Kaufkraft sehr wesentlich änderte. Immerhin aber wirft die Tatsache ein Licht darauf, wie gern man die alten Beziehungen wieder aufnahm, daß die Ausfuhr im Jahre 1913 331 595 Tonnen (1 Tonne = 1000 Kilogramm) betragen hatte. Bereits im Jahre 1920, dem ersten, aus dem wieder eine zusammenfassende Statistik vorliegt, also zwei Jahre nach Friedensschluß, wurden schon wieder 87 507 Tonnen nach Niederländisch-Indien ausgeführt. Es war dies zu einer Zeit, wo es in Deutschland selbst an Rohstoffen mangelte, wo der deutschen Industrie fast keine Möglichkeit gegeben war, sich selbst ausländische Rohstoffe zu beschaffen, und wo die Zahl der zur Verfügung stehenden Schiffe noch äußerst gering war. Seitdem ist die Ausfuhr ganz wesentlich gestiegen. Eine abschließende Statistik über das Jahr 1924, das erste mit stabilisierter Währung, ist noch nicht zur Hand. Nach wie vor gehen von Deutschland in der Hauptsache Maschinen, Eisenbahnmaterial, Motoren, Teerfarbstoffe, Kabel, Handwerkszeug, Uhren, Küchengeräte usw. nach Ost- und Westindien. Betrachten wir nun die deutsche Arbeit in den holländischen Kolonien im einzelnen, so zeigt sich vor allem, daß Deutschland an der Ausgestaltung des ostindischen Verkehrswesens in hohem Maße beteiligt war und beteiligt ist. Eine ganze Anzahl von Eisenbahnstrecken wurden von deutschen Ingenieuren projektiert und durch deutsche Firmen ausgeführt. Neuerdings hat man begonnen, auf den bisher mit Dampf betriebenen Eisenbahnstrecken elektrischen Betrieb einzurichten. Die Elektrisierung der indischen Staatsbahnen ist bereits in vollem Gange. Bis jetzt wurde sie auf der auf Java befindlichen Strecke Batavia—Neesder-Cornelis—Buitenzorg durchgeführt. Die elektrisierte Strecke endigt in Buitenzorg, der Stadt des weltberühmten botanischen Gartens, der insofern gleichfalls zu deutscher, allerdings rein wissenschaftlicher Arbeit Veranlassung gab, als hier Haeckel eingehende Studien



Telefunkenstation (von Deutschland geliefert) auf der Insel Weh (Sumatra).
Die Station hat eine Reichweite von 2800 km.

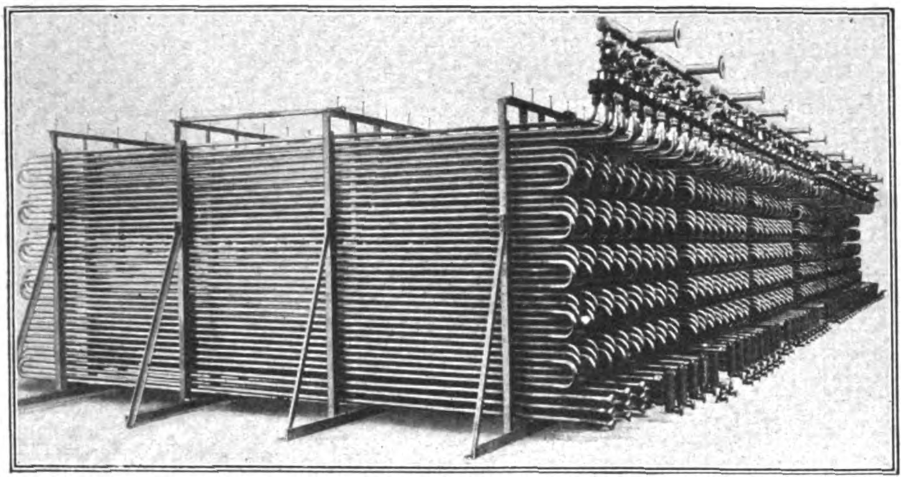


Verlegung eines von Deutschland gelieferten Kabels auf Java.

trieb, durch die die Kenntnis der Pflanzenmorphologie in hohem Grade gefördert wurde. Nicht wenig haben zur Berühmtheit dieses Gartens auch Haeckels „Briefe aus Insulinde" beigetragen, die er hier schrieb. Kehren wir aber von der wissenschaftlichen Arbeit zum Verkehrswesen zurück, so fiel auch die Elektrisierung der erwähnten Bahnstrecke in die Zeit, wo es der deutschen Industrie am Nötigsten mangelte. Einzelnes mußte daher von holländischen und amerikanischen Firmen ausgeführt werden. Im übrigen aber lag ein wesentlicher Teil der Ausführung in den Händen der großen deutschen Elektrizitätsfirmen. Ferner ist die Kraftübertragung, die mit einer Spannung von 70 000 Volt stattfindet, deutsche Arbeit. Von den elektrischen Lokomotiven wurde ein großer Teil von den führenden deutschen Elektrizitätsgesellschaften bezogen.

Es wird natürlich noch Jahre dauern, bis die Elektrisierung der Staatsbahn auf Java vollkommen durchgeführt sein wird. Soweit es sich bis heute beurteilen läßt, dürfte auch in Zukunft die deutsche Industrie hierbei in weitem Umfang tätig sein. Aber auch auf den Dampfeisenbahnen trifft man allüberall auf deutsche Arbeit. Große Lokomotivfabriken Deutschlands haben zahlreiche Lokomotiven für die indische Staatsbahn geliefert, darunter solche ganz besonderen Typs.

Die eigenartigen Verhältnisse Niederländisch-Ostindiens machen aber auch die Verwendung noch anderer Verkehrsmittel notwendig als die voll- und schmalspuriger Eisenbahnen. Hier gibt es Flüsse mit sehr wechselndem Wasserstand, es gibt des weiteren gebirgige Landschaften, bei denen es sich oft nur um einen zeitweisen Verkehr handelt, der zur Zeit der Ernte sehr stark, sonst aber sehr gering oder überhaupt nicht vorhanden ist. Die Anlage einer Bahn würde besonders dann, wenn noch Brücken oder Viadukte erbaut werden müßten, zu kostspielig sein. In diesen Fällen hat die deutsche Industrie auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen alle Schwierigkeiten mit Hilfe von Verkehrsmitteln anderer Art, vor allem von Seilbahnen, zu überwinden verstanden. Dann aber hat man bei schwierigen Strecken zu Anlagen besondere Art gegriffen und u. a. auch besondere Bekohlungsanlagen für Dampfer geschaffen, die wesentlich dazu beitragen, an solchen Küsten, wo der Dampfer nicht dicht an das Ufer heranfahren kann oder wo keine geeigneten Häfen vorhanden sind, eine Beladung bzw. Bekohlung zu ermöglichen. Eine weit ins Meer hinausgeführte Landungsbrücke und darüber die auf kühnen Gerüsten sich erhebende Bekohlungsanlage, das Ganze ein Meisterwerk deutscher Arbeit, tragen wesentlich dazu bei, den Schiffsverkehr Ostindiens zu erleichtern und zu ermöglichen.



Berieselungskondensatoren der Petroleum-Raffinationsanlage der Bataapsche Petroleum Maatschappy (Haag).

Ein weiteres Erzeugnis deutscher Arbeit sind die in Niederländisch-Indien gleichfalls durch deutsche Ingenieure erbauten Trajekt-Kabelkrane, Verkehrsmittel, die dazu dienen, Brücken zu ersetzen. Unter den verschiedenen Trajekt-Kabelkranen seien zwei für die niederländisch-indische Eisenbahn hergestellte erwähnt. Der eine wird zum Bau einer Eisenbahn auf dem jenseitigen Flußufer und zum Gütertransport über den Fluß benutzt. Der Kran hat eine freie Spannweite von 210 m und eine Turmhöhe von 27 m über dem höchsten Wasserstand. Das Tragseil spaltet sich an den Stützenköpfen und ist auf der einen Seite rechts und links des Bahngleises verankert, während es auf der anderen Seite in gleicher Weise über Spannböcke geleitet und durch angehängte Gewichte gespannt wird Die maximale Tragkraft des Kranes beträgt 6,5 Tonnen. Die Stützen sind als Portale gebaut, so daß die Eisenbahnfahrzeuge bequem unter das Seil gelangen können. Der Kran leistet 150 Tonnen in acht Stunden. Ein weiterer Kran dient zur Überbrückung eines 220 Meter breiten Flusses und gleichzeitig zum Bau einer neuen Eisenbahnlinie in Mittel-Java. Er ist transportabel und kann jederzeit abgebrochen und an einer anderen Stelle wieder aufgesetzt werden. Die 16 Meter hohen Kranstützen, in drei Teile leicht zerlegbar, sind als einfache, eiserne Masten ausgebildet, die durch seitliche Spannseile gehalten werden. Der Kran, der eine Spannweite von 250 Meter von Mast zu Mast und eine maximale Tragkraft von 3 Tonnen hat, fördert alle Lasten, die zum Bau der Eisenbahn nötig sind, und dient gleichzeitig zur Aufrechterhaltung des Personenverkehrs von Ufer zu Ufer.

Auch der Verkehr in den Städten steht in ausgedehntem Maße unter dem Zeichen deutscher Arbeit. Auf zahlreichen Straßenbahnen treten uns die Namen deutscher Firmen entgegen. So ist z. B. erst neuerdings die Straßenbahn von Soerabaya vollendet worden. Das deutsche Auto dringt gleichfalls in Niederländisch-Indien vor. Es sei daran erinnert, daß noch vor Jahren der deutsche Motorradfahrer Heinz Karl Heilandt den Bewohnern Indiens durch seine Fahrt auf einem Vierzylindermotorrad mit Seitenwagen einen Begriff von der Leistungsfähigkeit Deutschlands auf diesem Gebiete gab.

In Teeplantagen und in Zuckerfabriken treffen wir auf deutsche Wasserkraftzentralen und Kraftanlagen, Dieselmotoren und Schalteinrichtungen. Die modernste Form des Elektrizitätswerks ist die „Freiluftstation", bei der die Maschinen und Einrichtungen zum Teil im Freien stehen. Hier hat Deutschland geradezu bahnbrechend gewirkt: die erste Freiluftstation auf Java, die erst vor ganz kurzer Zeit eröffnet wurde, ist deutsche Arbeit! Treten wir aber in die Fabriken, so finden wir hier deutsche Maschinen der verschiedensten Art. Vor allem stehen in den Baumwoll-Spinnereien Spezialmaschinen, wie sie von der Firma Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Chemnitz, zu hoher Vollendung durchgebildet wurden.

Die Telegraphie und Telephonie Niederländisch-Indiens sind ebenfalls zu sehr erheblichem Teil deutsches Werk, ganz gleich, ob es sich dabei um Freileitungen oder um Kabelverbindungen oder um drahtlose Stationen handelt. Erst im vorigen Jahr wurden seitens der niederländischen Kolonialverwaltung zwei Fernsprechämter für den Fernverkehr in Deutschland bestellt. Diese beiden Ämter, die in Soerabaya und Menteng eingerichtet wurden, wurden so gebaut, daß sie mit den bereits früher gelieferten Ortsfernsprechämtern zusammenarbeiten können. Sie umfassen je 60 Fernleitungen auf 28 Arbeitsplätzen, 50 ankommende Meldeleitungen mit selbsttätiger Wähleranrufverteilung sowie 100 abgehende Ortsverbindungsleitungen. Die Ämter sind mit Zeitzählern, Förderanlagen für Meldezettel, elektrischen Uhrenanlagen und mit Gehörschutzapparaten für die Beamtinnen ausgerüstet. Bei dem Bau der Ämter sind die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Apparate für Gebrauch in den Tropen verwertet worden.

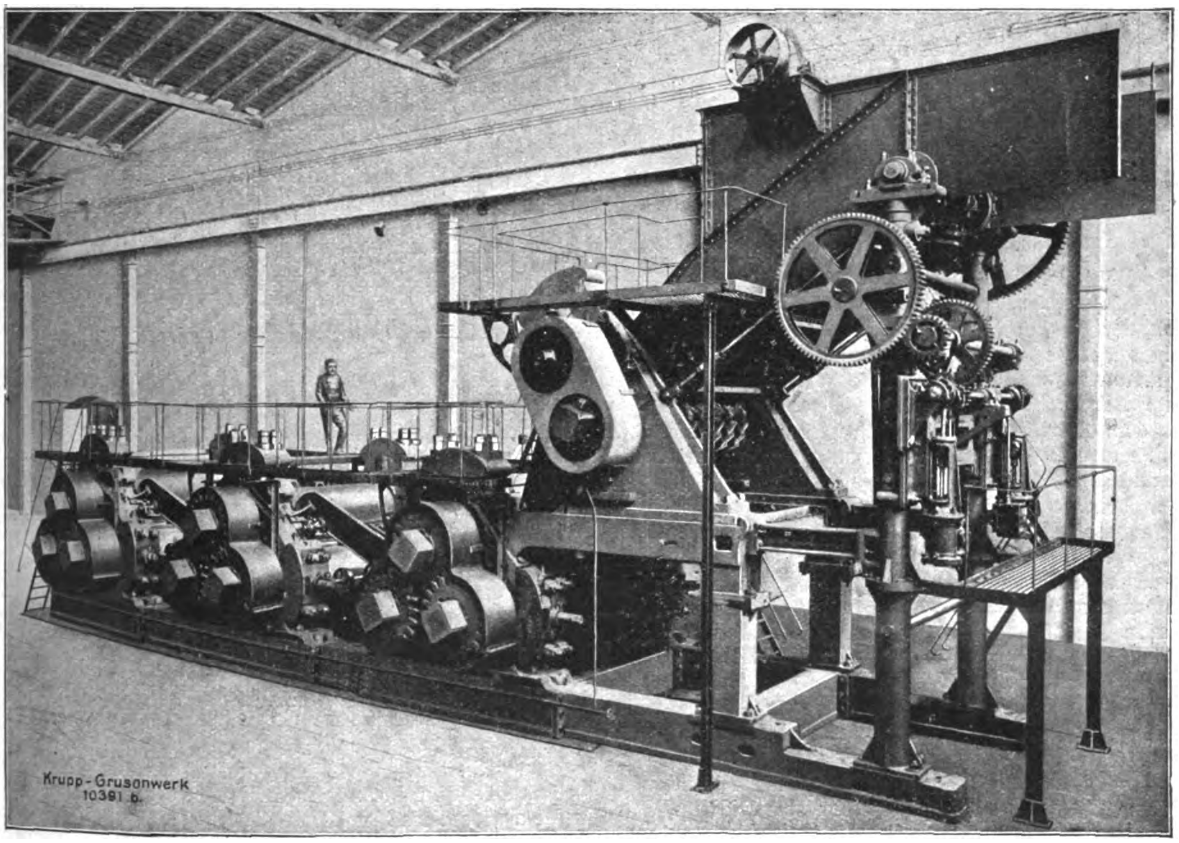
Eine Großtat deutscher Arbeit aber bedeutet die Errichtung der beiden drahtlosen Großstationen in Holland einerseits und auf Java andererseits, die den unmittelbaren funkentelegraphischen Verkehr des Mutterlandes mit seinen Kolonien ermöglichen. Die Errichtung dieser beiden Stationen wurde dadurch nötig, daß England im Jahre 1917 den Kabelverkehr zwischen Holland und Niederländisch-Indien längere Zeit hindurch weitgehenden Einschränkungen unterworfen hatte.

Kootwijk arbeitet jetzt mit der Gegenstation Tjankring auf Java, die beide von der deutschen Telefunken-Gesellschaft errichtet und nach den neuesten Erfahrungen des drahtlosen Gebietes ausgestaltet wurden. Außerdem wurden aber auch noch weitere Stationen in den niederländischen Kolonien errichtet.

DIE ROHRZUCKER-GEWINNUNG

Von Dr. Bader, Magdeburg.

Zur fabrikmäßigen Herstellung von Zucker — womit man allgemein ein aus süßem Pflanzensaft hergestelltes Produkt bezeichnet, das in der Chemie zum Unterschied von anderen Kohlehydraten (Verbindungen aus Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff) „Saccharose" genannt wird — werden als Rohmaterialien einmal das Zuckerrohr (Saccharum officinarum), zum anderen die Zuckerrübe (Beta vulgaris) verwandt. Von dem Zuckerrohr, das in seiner äußeren Form dem Bambusrohr ähnlich ist, werden zur Zuckergewinnung in überwiegender Weise nur die Stengel der Pflanze benutzt. Der Rohrzucker wird durch Auspressen und Eindampfen des Saftes aus dem frischen Zuckerrohr erzeugt. Diese Tatsache weist darauf hin, daß eigentliche Rohrzuckerfabriken ausnahmslos in Tropenländern, der Heimat des Zuckerrohres, zu finden sind. Genau wie bei modernen Industrie-Unternehmungen lassen sich auch beim Ausbau der Rohrzuckergewinnung Groß- und Kleinbetriebe unterscheiden. Beim Kleinbetrieb (z. B. von einzelnen Pflanzern) werden zur Gewinnung des Rohrzuckers Walzwerke benutzt, die durch Göpel angetrieben werden. Eine derartige durch Göpel betriebene Anlage besteht aus zwei Walzen, die in einem schmiedeeisernen Rahmengestell senkrecht eingelagert sind. Das Walzwerk selbst wird an zwei in die Erde gerammten Holzpfählen befestigt. Zum Antrieb eines derartigen Göpelwalzwerkes werden ein oder mehrere Zugtiere benutzt.



Teil einer Walzenstraße für Zuckerrohr: Vorbrecher und 3 Walzwerke.

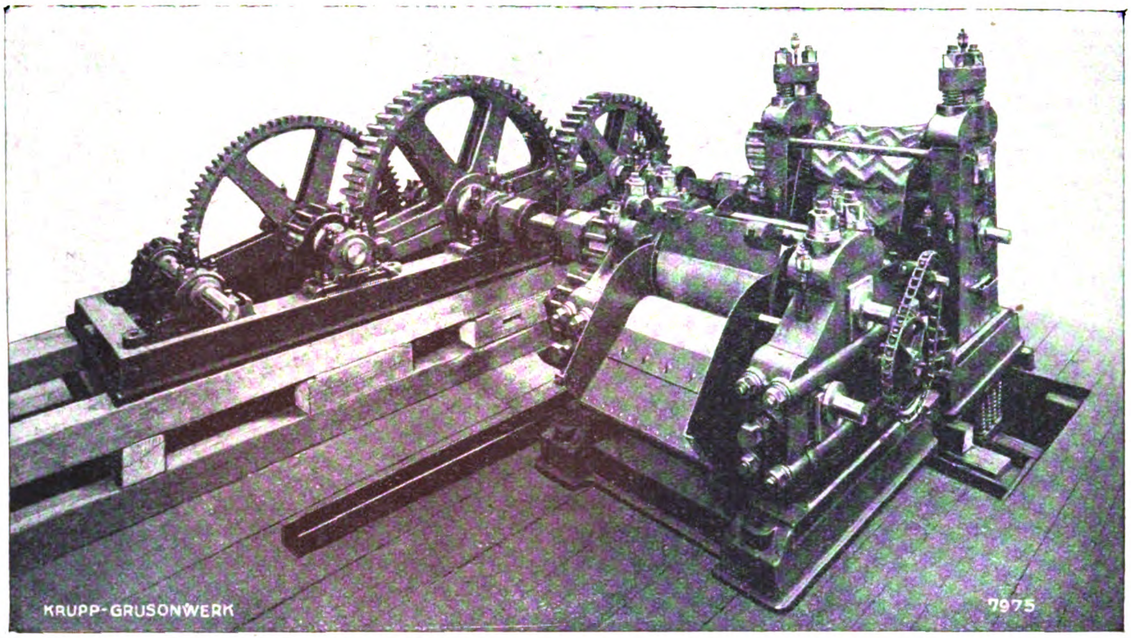
Das Zuckerrohr wird in den Pflanzungen entweder von Menschenhand oder maschinell dicht über der Erde abgeschnitten. Nach Entfernung der Blattkronen werden die zurückgebliebenen Stengel entweder durch Ochsenwagen oder mittels Feldbahnen nach der Rohrzuckerfabrik, die, im modernen Sinne gesprochen, als Großbetrieb anzusehen sein dürfte, geschafft. Nach Entleerung der Wagen durch Krane oder Kipper wird die Wagenladung mittels einer Fördereinrichtung auseinandergezogen. Die Zuckerrohrstengel werden gleichmäßig in die Walzwerksanlage geleitet, in der die Auspressung des Zuckerrohres erfolgt. Als Fördermittel dienen Kettenstränge, die einen Belag von Holzbrettern oder Stahlblehstreifen tragen. Die Gestelle für diese Förderer, d. h. also Seitenwände und stützende Säulen, bestehen entweder ganz aus Eisen oder auch aus Holz.

Bevor die Rohrzuckerstengel der Walzwerksanlage zugeleitet werden, müssen sie zunächst den sogenannten Vorbrecher durchlaufen. Größeren Walzwerken ist nämlich zur Erhöhung der Saftausbeute ein Vorbrecher vorgeschaltet. Dieser hat zwei gezahnte Walzen aus hartem Stahlguß, deren in Zickzacklinien verlaufende Zähne das Rohr durch Einknicken und Quetschen für die in den einzelnen Walzwerken erfolgende Saftgewinnung aufschließen.

Beim Durchlaufen der Fördervorrichtung bearbeitet ein Rohrschneider die Stengel, bis der gegen das Ende ansteigende Förderer das geschnittene Rohr in die Höhe hebt, so daß es dem oberhalb des Walzwerkes befindlichen Vorbrecher zugeleitet werden kann.

Die Trümmer des Rohres, die den Vorbrecher verlassen, gelangen auf weiterem Wege der Verarbeitung in das sogenannte Verbundwalzwerk. Unter einem Verbundwalzwerk sind mehrere Walzwerke, die hintereinander geschaltet sind, zu verstehen. Auf diese Weise wird eine möglichst hohe Steigerung der Saftausbeute erzielt. Jedes einzelne Walzwerk besteht aus drei Walzen, die aus grobkörnigem Gußeisen hergestellt sind, so daß die Walzen auch nach langem Betrieb noch eine rauhe Oberfläche behalten. Bei dieser Beförderung durch das Walzwerk erfolgt zwischen der oberen Walze und den beiden darunter liegenden Walzen eine zweimalige Pressung des Zuckerrohres. Das Rohr wird durch geeignete Vorrichtungen von den einzelnen Preßstellen und von einem Walzwerk zum anderen geleitet. Ebenso wie für die Zuführung des Zuckerrohres zum Vorbrecher oder Walzwerk und für die Weiterleitung des gepreßten Rohres von einem Walzwerk zum folgenden sind für die Abführung des Rückstandes, der Bagasse, besondere Fördereinrichtungen hergestellt worden. Zur restlosen Auspressung des Saftes aus dem Zuckerrohr wird der aus dem ersten Walzwerk herausfließenden Bagasse Wasser zugesetzt, das durch die Mischung mit den Rohrresten und mit ihnen beim weiteren Durchgang durh die folgenden Walzwerke abgepreßt wird.

Den Zusammenbau der Verbundwalzwerke zeigen unsere Abbildungen. Sie bilden die Fortsetzung des in schräger Lage auf einem Ständer angeordneten Vorbrechers. Auf einem Fundamentrahmen vereinigen sie sich zu einer sogenannten Walzenstraße. Der Antrieb der Verbundwalzwerke erfolgt mittels eines neben der Walzenstraße aufgebauten Rädervorgeleges. Die zum Betrieb der Zuckerrohrwalzwerke erforderlichen Antriebsdampfmaschinen sind unmittelbar an das



Fünfwalzenmühle, aus Vorbrecher und Walzwerk mit gemeinschaftlichem Vorgelege gebildet. Federdruck auf Vorbrecher, Walzwerk, Vorbrecher sind in gleicher Höhe aufgestellt und durch Zwischenförderer verbunden.

Rädervorgelege angeschlossen, und zwar so, daß die Kurbelwelle der Dampfmaschine zugleich die Achse für das erste Treibrad bildet. Bei Walzenstraßen, die sich aus dem Vorbrecher und den vier Walzwerken zusammensetzen, werden gewöhnlich der Vorbrecher und die drei ersten Walzwerke mittels eines gemeinsamen Vorgeleges durch eine Dampfmaschine angetrieben. Für das vierte Walzwerk ist alsdann eine zweite Dampfmaschine mit Vorgelege vorgesehen.

Der aus dem Rohr abgepreßte Saft wird in einem Becken, das vom Fundamentrahmen der Walzwerke gebildet wird, aufgefangen und fließt dem Seiher (Saftreiniger) zu. Der Saftreiniger bezweckt, den aus den Walzwerken fließenden Saft von Bagasseteilchen zu reinigen, und ist mit einer Hebevorrichtung verbunden, die den abgesonderten Rückstand dem Walzwerk wieder zuführt. Der Seiher besteht aus einem langen Kasten aus Stahlblech. Sein Boden wird von mehreren Flachtrichtern gebildet, durch die der Saft abläuft, während feste Bestandteile auf dem über den Trichtern liegenden Sieb aus feingelochtem Messingblech zurückgehalten werden. Der Antrieb des Seihers erfolgt entweder von einer Walzen- oder Vorgelege-Achse aus oder auch durch Triebketten oder Kettenräder.

Der auf diese Weise grob gereinigte Saft wird in einen Hochbehälter gepumpt, von dem er einer selbsttätigen Wage zufließt. Wie bereits früher bemerkt, ist bei der Auspressung des Saftes Wasserzusatz verwendet worden; der Saft ist daher zu einem gewissen Grade verdünnt und wird als Mischsaft bezeichnet.

Der Mischsaft muß, soweit irgend möglich, von Unreinigkeiten chemischer Natur befreit werden. Ähnlich wie bei der Rübenzuckerherstellung wird er mit Schwefelsäure durchblasen und später mit Kalkmilch versetzt. Er wird dann bis zur Siedehitze erwärmt, wodurch kalkige Beimischungen aktiv werden und unreine Bestandteile des Saftes in Form eines Schlammes, der sich unten absetzt, ausfallen. Zur Absetzung wird der Saft sodann einem sogenannten Dekantierbehälter zugeleitet. Die sich an der Oberfläche bildende klare Flüssigkeit leitet man in mechanische Filter, die mit natürlichem, geringem Druck arbeiten. Hier werden die letzten Spuren mitgeführter Sinkstoffe beseitigt.

Der sich in den Dekantierbehältern bildende Schlamm wird besonders abgeleitet und gelangt in Kästen, wo er nochmals mit Kalk behandelt und aufgekocht wird. Endlich wird er durch Filterpressen gepumpt, die mit mehreren Atmosphären Druck arbeiten. Der in den Filterpressen gewonnene klare Saft wird dem von den Dekantierbehältern kommenden Saft zugeführt und mit diesem weiterbehandelt.

Die kalkigen Bestandteile sind in den Filterpressen zurückgeblieben und bilden den sogenannten Kalkschlamm, der als Düngemittel benutzt werden kann. Der gewonnene klare Saft, der eine goldgelbe Farbe besitzt, wird nun eingedickt. Hierfür werden ebenso, wie in Rübenzuckerfabriken, zur möglichst großen Ersparnis von Brennstoffen bei größeren Leistungen ausnahmslos Mehrkörperapparate benutzt. Der dem Mehrkörperapparat entströmende Saft, nunmehr Dicksaft genannt, wird nochmals erwärmt, gefiltert und gelangt dann in die Einzugkästen der Kochstation.

In den unter Vakuum arbeitenden Kochapparaten dieses Teils der Fabrik wird der Dicksaft weiterhin eingedickt, bis der Zucker auskristallisiert. Der gesamte Inhalt eines Vakuums aus Sirup und kristallisiertem Zucker wird dann in sogenannte Kristallisatoren entleert. Unter ständigem Rühren erkaltet in diesen Pfannen die Füllmasse, wobei sich auf den bereits gebildeten Kristallen aus dem Sirup noch weitere Zuckermengen absetzen. Die Füllmasse kommt dann in noch gut warmem Zustand in die Zentrifugen, wo der Zucker abgeschleudert wird, während der mitgeführte Sirup für sich gesondert abläuft. Der so gewonnene Zucker wird als Rohzucker bezeichnet. Man kann den abgeschleuderten Zucker in der Zentrifuge auch noch mit Wasser oder Dampf abspritzen, wodurch man ein weißes Erzeugnis erhält, das als Kristallzucker auf dem Weltmarkt eine große Bedeutung hat. Der schließlich übrigbleibende Sirup, aus dem man durch Kristallisation keinen Zucker mehr gewinnen kann, ist die Melasse. Diese wird zu Spiritus verarbeitet; in manchen Gegenden wird Rum daraus hergestellt, wie z. B. der sogenannte Jamaica-Rum.

Die nach dem Preßvorgang im Walzwerk zurückbleibenden Rohrreste — die Bagasse — werden durch selbsttätige Förderer unmittelbar nach den Kesselfeuerungen gebracht, wo sie zur Erzeugung des Dampfes verwendet werden, der die Antriebskraft für die verschiedenen Maschinen und gleichzeitig auch den Heizdampf für die zum Anwärmen und Eindicken des Saftes dienenden Apparate liefert. In einer gut angelegten und gut geleiteten Zuckerfabrik soll das in Gestalt von Bagasse anfallende Brenngut ein klein wenig überschüssig sein. Die Fabrik ist dann vollständig auf sich selbst eingestellt und braucht überhaupt keinen Brennstoff zu beschaffen.

Der Antrieb der Maschinen der Zuckerfabrik geschieht neuerdings auch vielfach durch Elektromotoren, ja man geht schon dazu über, die Walzwerke selbst elektrisch anzutreiben. Der elektrische Strom wird in diesen Fällen in eigenen Zentralen erzeugt, die mit Dampfturbinen ausgerüstet sind. Der Abdampf der Turbinen, die mit Gegendruck arbeiten, wird für Heizzwecke der Fabrik verwendet. Er zeichnet sich vor dem Maschinendampf dadurch aus, daß er ölfrei ist und keine Ablagerungen in den Heizkörpern bildet, die die Wärmeübertragung stören.

Die Abbildungen zu diesem Aufsatz sind uns vom **Krupp-Grusonwerk, Magdeburg**, zur Verfügung gestellt worden.

Luftreinigung und Arbeiterhygiene in der Tabakindustrie

Von Dr. C. Winter.

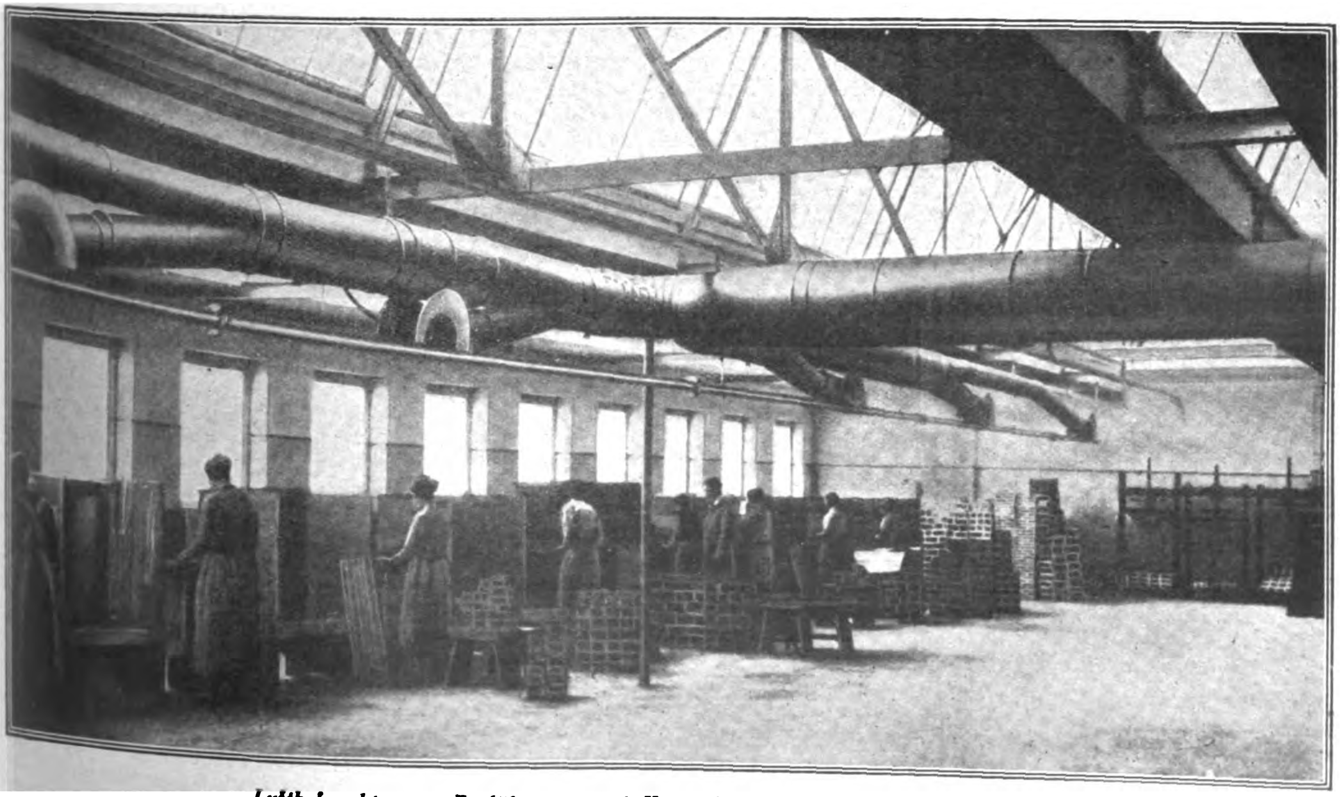
Die Tabakindustrie gehört zu jenen Industrien, bei denen es der Hygiene in Verbindung mit der Technik gelungen ist, den Betrieb zu einem in gesundheitlicher Beziehung vollkommen einwandfreien zu gestalten. Die Gefahren, die diese Industrie mit sich bringt, liegen in der Verarbeitung des trockenen Tabakblattes begründet. Es ließ sich einst nicht vermeiden, daß Teile dieses trockenen Materials verstäubten und sich der Luft des Arbeitsraumes beimengten. Sie wurden durch die Luftbewegung und infolge ihres geringen Gewichts lange schwebend erhalten und eingeatmet. In der Tabakindustrie wurde die Bekämpfung des Staubes durch einen besonderen Umstand, nämlich durch die Eigenschaften des Tabakblattes begünstigt. Dieses Blatt und insbesondere der Zigarettentabak kann nämlich nicht bei beliebiger Temperatur und bei beliebiger Feuchtigkeit der Luft behandelt werden. Die Güte des Erzeugnisses hängt vielmehr im wesentlichen davon ab, daß in den einzelnen Räumen, in denen das Blatt in vorbereitender Weise behandelt wird und in denen die Zigarette bzw. die Zigarre ihrer Vollendung entgegengehen, ganz bestimmte Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnisse herrschen, die erst auf Grund langer Erfahrungen und Versuche ermittelt wurden. Es handelt sich hier insbesondere um die Feuchträume, die Lösereien und die Schnittmaschinenräume. Für den Feuchtraum der Zigarettenfabrikation wird eine Luftfeuchtigkeit bis zu etwa 90 Prozent Sättigung bei Temperaturen bis zu 25 Grad Celsius, für die übrigen Räume eine Luftfeuchtigkeit von 80 Prozent bis auf etwa 60 Prozent entsprechend dem Fertigstellungsprozeß der Zigaretten benötigt. Man sieht, daß es sich hier durchweg um hohe Feuchtigkeitsgrade handelt, die über dem Normalgehalt der Luft liegen, der mit etwa 60 Prozent anzunehmen ist. Dieser Feuchtigkeitsgehalt läßt sich nun auf verschiedene Weise herbeiführen. Man könnte z. B. große Schalen mit Wasser aufstellen oder feuchte Tücher ausspannen, die durch Berieselung ständig naß erhalten werden und von deren Oberfläche das Wasser in den Raum verdunstet.

Man hat jedoch ein anderes Verfahren gewählt, das zugleich den im Interesse der Arbeiterhygiene zu stellenden Forderungen gerecht wird und das darin besteht, die Luft durch eine Art von künstlichen Nebel zu befeuchten. Wie in der Natur der Nebel den Feind jeder Staubbildung darstellt, so auch im geschlossenen Raum. Die einzelnen Wasserbläschen und Wassertröpfchen, die der Luft beigemengt werden, umhüllen, wie die Untersuchungen von Aitken ergeben haben, die Staubteilchen und reißen sie mit sich zu Boden. Die Benebelung des Raumes läßt sich nun in verschiedener Weise durchführen. In manchen Betrieben bringt man an der Decke ein Röhrensystem an, dessen einzelne Röhren eine Unmenge feiner Löcher enthalten, aus denen das Wasser in feiner Verteilung austritt. Dieses System, so geeignet es für mancherlei sonstige Industrien ist, wird in der Tabakindustrie durch ein anderes ersetzt oder ergänzt, bei dem die Erzeugung des Nebels gleichzeitig mit der Entlüftung und Heizung vor sich geht. Diese drei Notwendigkeiten werden in den Daqua-Luftbefeuchtungs-, Entlüftungs- und Heizungsapparaten betriebstechnisch derart kombiniert, daß eine einzige verhältnismäßig kleine Vorrichtung die Befeuchtung, die Temperierung und die Zirkulation der Luft des Arbeitsraums herbeiführt.

Der Apparat besteht aus einem Ventilator, der die Luft des Raumes auf der einen Seite ansaugt, während er auf der andern Seite geheizte Luft in gleicher Menge in den Raum sendet, wie er sie daraus entnahm. An der breiten Düse, aus der die warme Luft entströmt, sind eine Anzahl kleinerer Düsen angebracht, aus denen der Feuchtigkeitsnebel entströmt. Um die Nebeltröpfchen weit im Raume zu verteilen, wird die Feuchtigkeit durch Preßluft in einem starken Strahl aus der Düse herausgepreßt.

Die ständige Kontrolle der richtigen Temperatur und Feuchtigkeit erfolgt mit Hilfe eines Luftfeuchtigkeitsmessers, der auf dem Prinzip des Augustschen Psychometers beruht. Der Luftfeuchtigkeitsmesser besteht aus einer Grundplatte mit zwei Thermometern und einem Wassergefäß, von denen letzteres durch Vermittlung eines Schlauches aus saugfähigem Stoff dem feuchten Thermometer ständig Wasser zuführt. Links von den Thermometern befindet sich eine Gebrauchsanweisung, rechts eine Tabelle zur Ermittlung des Wassergewichtes des abgelesenen Feuchtigkeitsgehaltes und zur Feststellung des in der Luft pro Kubikmeter enthaltenen Wassers. In der Mitte besitzt die Grundplatte des Instrumentes oben einen schmalen Ausschnitt, durch den die Zahlen der drehbaren Skalenscheibe sichtbar werden. Die Ablesung gestaltet sich sehr einfach.

Mit diesen Maßnahmen der Innehaltung einer bestimmten Temperatur und Feuchtigkeit gehen aber noch weitere Hand in Hand. Wir haben bereits auf die Lufterneuerung hingewiesen. Sie muß in Tabak verarbeitenden Betrieben eine ganz besonders weitgehende sein, hat sich doch gezeigt, daß



Luftbefeuchtungs-, Entlüftungs- und Heizanlage in einer Tabakfabrik.

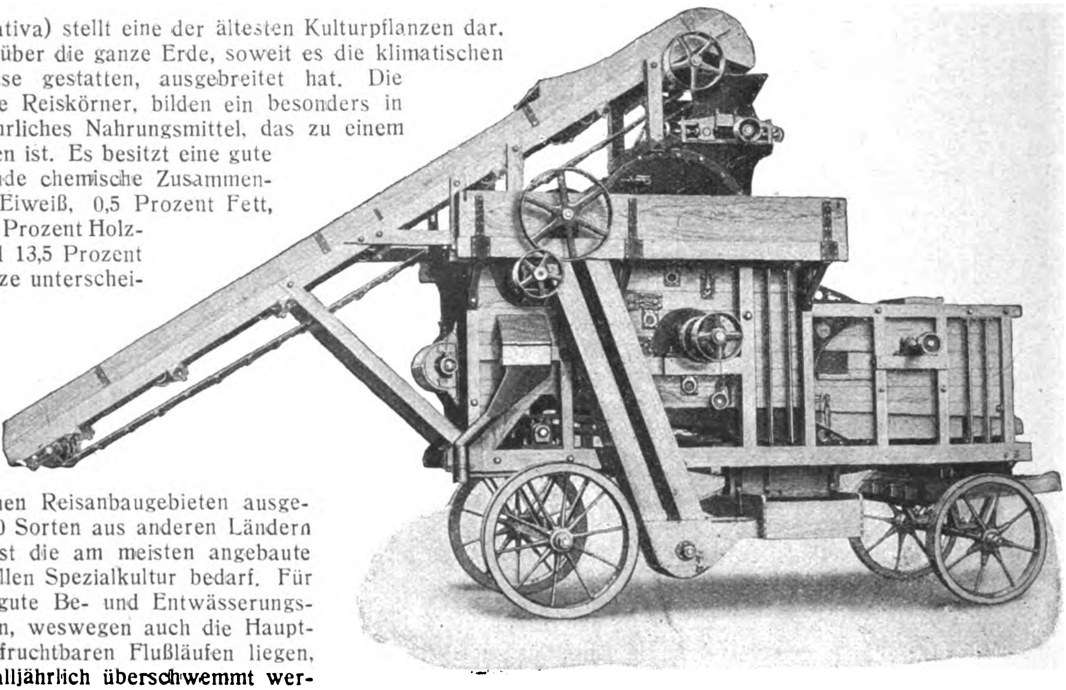
(Danneberg & Quandt.)

bei nicht genügender Erneuerung der Luft bei den Tabakarbeitern insbesondere Katharre und nervöse Störungen auftreten. Ebenso wurden in diesem Falle auch Neuralgien und motorische Störungen beobachtet. Wenn es jetzt gelingt, diese Nachteile vollkommen zu vermeiden, so ist dies in erster Linie der sorgfältig durchgebildeten Lufterneuerung zuzuschreiben. In allen Räumen, wo Tabak verarbeitet wird, laufen an der Decke die großen weiten Rohrsysteme entlang, die der Absaugung der Luft einerseits und ihrer Erneuerung andererseits dienen.

Damit sich auch an den Kleidern kein Tabak ansetzt, der an ihnen mit nach Hause getragen wird und dort verstaubt, kommt für die Tabakarbeiter und -Arbeiterinnen allgemein eine besondere Berufskleidung zur Anwendung, die den ganzen Körper vom Hals bis zu den Füßen bedeckt und die nach Beendigung der Arbeit abgelegt wird.

Die eben beschriebenen Einrichtungen und Vorschriften haben wesentlich dazu beigetragen, die früher häufigeren Erkrankungen der in der Tabakindustrie Beschäftigten auf ein Maß zurückzuführen, das dem allgemeinen Verhältnis entspricht. Man kann also wohl behaupten, daß die Beschäftigung in der Tabakindustrie, richtige Anwendung aller zu Gebote stehenden Maßregeln vorausgesetzt, keineswegs unhygienischer ist als die in irgendeinem anderen Betrieb.

DIE REISPFLANZE UND IHRE BEARBEITUNG



Fahrbare Reisdreschmaschine.
(Huckauf & Bülle, Altona.)

Die Reispflanze (Oriza sativa) stellt eine der ältesten Kulturpflanzen dar, die sich im Laufe der Zeit über die ganze Erde, soweit es die klimatischen und kulturellen Verhältnisse gestatten, ausgebreitet hat. Die Samen der Reispflanze, die Reiskörner, bilden ein besonders in den Anbauländern unentbehrliches Nahrungsmittel, das zu einem Welthandelsobjekt geworden ist. Es besitzt eine gute Nährkraft und weist folgende chemische Zusammensetzung auf: 8 Prozent Eiweiß, 0,5 Prozent Fett, 76 Prozent Kohlehydrate, 1 Prozent Holzfaser, 1 Prozent Salze und 13,5 Prozent Wasser. Bei der Reispflanze unterscheidet man zwei Hauptarten, den sog. Sumpf- und Bergreis. Von diesen beiden Hauptarten gibt es wiederum unzählige Sorten. So sind z. B. im Museum in Kalkutta 1100 verschiedene Sorten allein aus den indischen Reisanbaugebieten ausgestellt, zu welchen noch 300 Sorten aus anderen Ländern hinzukommen. Ersterer ist die am meisten angebaute Reisart, die einer mühevollen Spezialkultur bedarf. Für diese Reisfelder müssen gute Be- und Entwässerungsanlagen geschaffen werden, weswegen auch die Hauptreisanbaugebiete an den fruchtbaren Flußläufen liegen, durch die die Reisfelder alljährlich überschwemmt werden. Gerade während des Wachstums der Pflanzen müssen die Felder einen hohen Wasserstand aufweisen, welcher zur Zeit der Ernte zurücktreten muß. Der im allgemeinen weniger ertragreiche Bergreis ist in den Gebirgsgegenden Ostasiens, Chinas und Japans heimisch. Seine Kultur ist insofern einfacher, als bei ihm das besondere Bewässerungssystem wegfällt. Diesen Bergreis hat man versucht auch in Europa anzubauen, doch kam die Pflanze hier nicht fort.

Was die moderne Reisbearbeitung anbetrifft, so ist es die Hauptsache, daß während des Bearbeitungsprozesses möglichst wenig Körner zerbrochen werden und gleichzeitig die Größe der Körner in ihrer natürlichen Gestalt erhalten bleiben, damit das Gewicht des verkaufsfertigen Weißreises möglichst wenig vermindert wird.

Die mit der Herstellung von Reisbearbeitungsmaschinen beschäftigte Industrie arbeitet hauptsächlich darauf hin, diese für die Reisbearbeitung wichtigsten Bedingungen zu erfüllen. Namentlich die deutsche Industrie hat es darin so weit gebracht, daß den deutschen Reisbearbeitungsmaschinen in allen Weltteilen der Vorzug gegeben wird.

Die Bearbeitung der Reiskörner und Abfallprodukte, auf deren Gewinnung und Verwertung in der heutigen Zeit ganz besonderes Gewicht gelegt wird, läßt sich in sechs Hauptprozesse einteilen. Erstens das Dreschen der geernteten Reisähren, um die Körner vom Stroh zu trennen.

Die abgebildete Reisdreschmaschine wird für grünen, feuchten Reis verwendet, wie er in Südamerika, Italien und Ägypten geerntet wird. Die Maschine ist mit einer Dreschtrommel gebaut, während für die Bearbeitung von trockenem Reis, wie er in Burma, Java, Siam usw. geerntet wird, Maschinen mit zwei Trommeln verwendet werden.

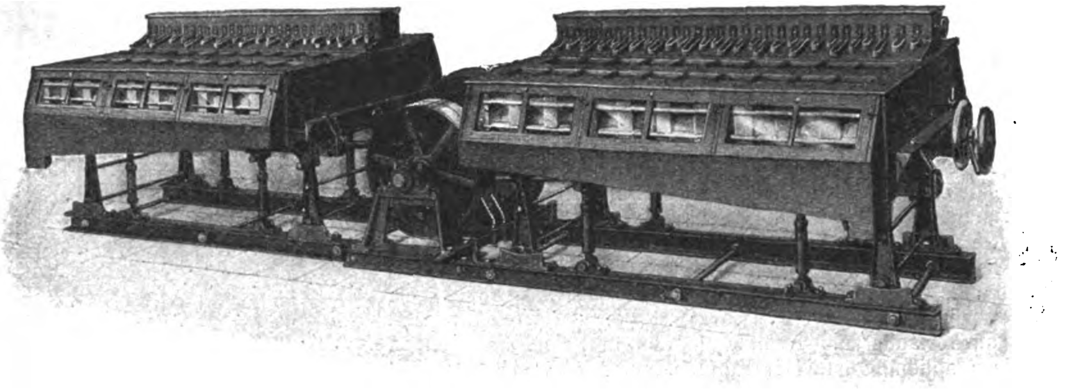
Der vom Stroh durch die Dreschmaschine befreite Rohreis, Paddy genannt, wird durch geeignete Rohreisaspirateure gereinigt, woran sich der dritte Verarbeitungsprozeß, die Enthülsung anschließt. Hierfür werden besondere Enthülsungsgänge verwendet, die nach dem Unterläufersystem konstruiert sind, die die Körner bei einmaligem Durchgang bis zu etwa 80—90 Prozent enthülsen. Ein Hülsenseparator saugt die Hülsen ab und bläst sie in eine Hülsenkammer, von der aus sie zur Hülsenverfeuerung des Kessels oder der Lokomobile transportiert werden. Der Hülsenabfall, der zwischen 20 und 25 Prozent des Gesamtgewichts schwankt, findet für die Beheizung der Kessel Verwendung.

Das Gemisch von enthülsten und unenthülsten Körnern wird der Paddy-Auslesemaschine zugeführt, die die Trennung nach dem spezifischen Gewicht der Körner vornimmt. Die leichteren Paddy-Körner werden auf den Enthülsungsgang zurückgeführt, während die schwereren enthülsten Körner in einen Behälter oberhalb des nachfolgenden Schleifganges gesammelt werden. Die beim Enthülsen entstandenen kleinen Splitter werden durch geeignete Apparate besonders gereinigt und marktfähig gemacht und gelangen als Bruchreis in den Handel.

Hierauf erfolgt als vierter Prozeß das Schleifen, Polieren und Veredeln der Reiskörner. Der in dem zuvor erwähnten Behälter gesammelte, enthülste Reis wird dem ersten Schleifgang zugeführt. Diese Maschine entfernt die auf den Körnern sitzende braune, gelbe oder auch rote Haut durch einen mit künstlicher Steinmasse belegten eisernen Konus, in Verbindung mit besonders hergestellten Kautschukklötzen, die innerhalb der äußeren Umhüllung abwechselnd mit Siebrahmen den konisch geformten Schleifstein umgeben. Durch die Siebrahmen wird das Mehl von den Körnern getrennt und einer Schnecke zugeführt, um für sich in Säcken abgefangen oder mit den Mehlen der nachfolgenden Schleifgänge vermischt zu werden.

Der vom ersten Schleifgang kommende Reis wird in einem zweiten, auch dritten und vierten Schleifgang weiterbearbeitet, bis er die Weiße erreicht hat, die die Kundschaft verlangt.

Nun wird der Reis einem oder auch mehreren Polierkegeln zugeführt, die von der Oberfläche der Körner das beim vorher beschriebenen Schleifprozeß entstandene Mehl abbürsten und diese polieren. Hieran schließt sich fünftens die Sortierung, für die bei größeren Mühlen ein oder mehrere Sortierzylinder oder auch Rotations-Plansiebe verwendet werden. Zur Unterstützung des Sortierzylinders verwendet man besonders gelochte Trieure, die den groben Bruch von dem durch das Sortiergewebe des Zylinders durchgeschlüpften feinen, ganzen



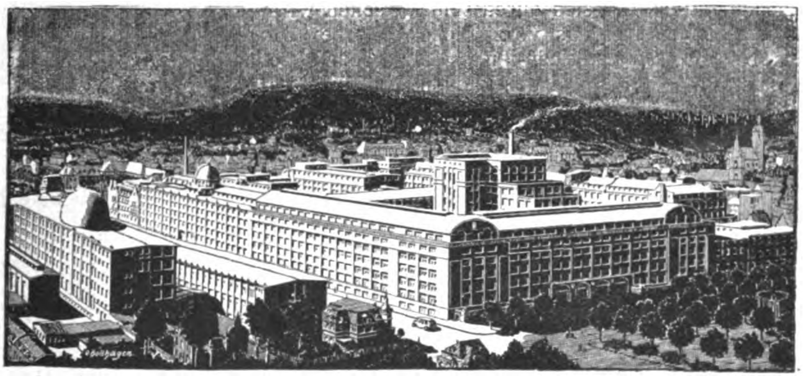
Zwei Paddy-Auslesemaschinen hintereinander.
(Huckauf & Bülle.)

Reiskörnern trennen. — Durch die Verwendung von Sortierzylindern und Trieuren kann man jede beliebige Sortierung des feinen Bruches, groben Bruches und der kleinen und großen Vollkörner herstellen. Bei kleinen Mühlen verwendet man nur Siebtrieure, eine Kombination von Sieb und Trieur, wie ja auch der Name sagt. Mit diesen Siebtrieuren lassen sich zu gleicher Zeit nur drei Sortierungen erzielen. Nun folgt als sechster und letzter Bearbeitungsprozeß das Glasieren der Reiskörner, das jedoch nur bei besonders gut vorbereitetem Reis in Frage kommt, der als Qualitätsreis in den Handel kommen soll. Je besser die Bearbeitung, um so schöner kann die Glasierung ausgeführt werden, die in Glanztrommeln vor sich geht. Die Glasierung ist entweder eine periodische oder eine kontinuierliche. Erstere wird in kleinen Mühlen vorwiegend angewandt und in runden oder auch sechskantigen Trommeln vorgenommen, in welchen der Reis ungefähr eine halbe Stunde bleibt und unter Zusatz von gesundheitsunschädlichen Zutaten glasiert wird. Für die kontinuierliche Glasierung werden runde, lange Trommeln angewandt und zwar je nach der Menge des zu glasierenden Reises 1—4 Trommeln, die der Reis nacheinander passiert.

Zum Schluß werden die fertigen Reissorten nochmals entweder durch einen Windstrom geleitet oder über ein Sieb geführt, um bei der Bearbeitung entstandene kleine Bruchteilchen auszuscheiden und den fertigen Reis dadurch ansehnlicher zu machen. Bei der Reisfabrikation kommt außerdem noch die Verarbeitung der Abfallprodukte in Frage. Daß die Reishülsen als Brennmaterial für den Kessel bzw. für die Lokomobile Verwendung finden können, habe ich bereits beim dritten Fabrikationsgang erwähnt. Dieselben können aber auch durch Mahlgänge zu Viehfutter vermahlen werden. Zur gesamten Reisbearbeitung gehört, wie aus dem ziemlich komplizierten Fabrikationsgang ersichtlich, eine besondere Reismühlenanlage.

Deutschlands Teilnahme an der Internationalen Messe in Mexiko.

Der deutsche Gesandte in Mexiko, Herr Eugen Will, ist dem Ehrenausschuß für die im November dieses Jahres stattfindende Internationale Messe in Mexiko beigetreten. Um der deutschen Industrie eine ihrer Stellung im Mexikohandel entsprechende wirksame Repräsentation im Wettbewerb der Nationen zu sichern, hat das Messeamt für deutsche Aussteller ein günstig gelegenes Austsellungsgelände bis zum 31. August reserviert. (Nähere Auskünfte erteilt die Agencia Duems, Berlin W. 35.)



ZEISS
Optische Instrumente
Feldstecher und Theatergläser · Aussichtsfernrohre · Astronomische Fernrohre und Hilfsapparate · Photographische Objekte · Nivellierinstrumente · Optische Meßinstrumente · Lupen · Mikroskope Mikrophotographische und Projektions-Apparate · Punktalbrillengläser Medizinisch-optische Instrumente · Beleuchtungseinrichtung für Operationssäle · Feinmeßgeräte · Spiegellampen für Büros, Werkstätten, Schaufenster etc. · Spezialmaschinen für die optische Werkstatt usw. usw.
In der ganzen Welt durch den Fachhandel zu beziehen
CARL ZEISS JENA
Druckschriften kostenfrei bei Angabe des interessierenden Instruments
Berlin, Hamburg, Wien, Mailand, New York, London, Paris, Montreal, Kobe, Buenos Aires

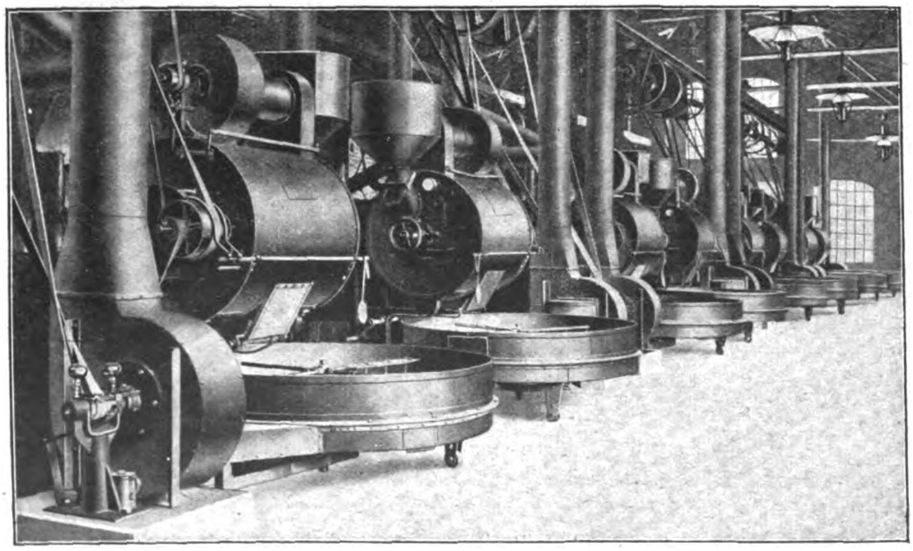
Die Kultur des Kaffees und seine Bearbeitung

Von Andreas Knauth.

Obwohl der Kaffee eines der auf der ganzen Welt populärsten Getränke darstellt, wissen doch die wenigsten Näheres über seine Kultur und Bearbeitung. Die Kaffeebohnen sind die Kerne der Beere des Kaffeebaumes (Coffea arabica), dessen ursprüngliche Heimat Ober-Aethiopien ist. Von da wurde er zuerst nach Arabien, dann Ostindien, den westindischen Inseln, Bourbon, Mauritius und endlich auch nach Brasilien usw. verpflanzt, woselbst er in den betreffenden Landstrichen eine sehr wichtige Kulturpflanze darstellt, von deren Ernteausfall der ganze Handel und Wandel in den in Frage kommenden Ländern abhängig ist. Der Kaffeebaum, der die Höhe von 4 bis 11 Metern erreicht, besitzt ein sehr festes Holz und immergrüne, den Lorbeerblättern ähnliche Blätter. Seine Blüten sind von weißer Färbung, ähnlich den Jasminblüten, die sich später in dunkelkarmoisinrote Beeren verwandeln. Jede Beerenfrucht enthält zwei Samenkörner, nämlich die Kaffeebohnen, welche noch von einer papierartigen Hülle umgeben sind.

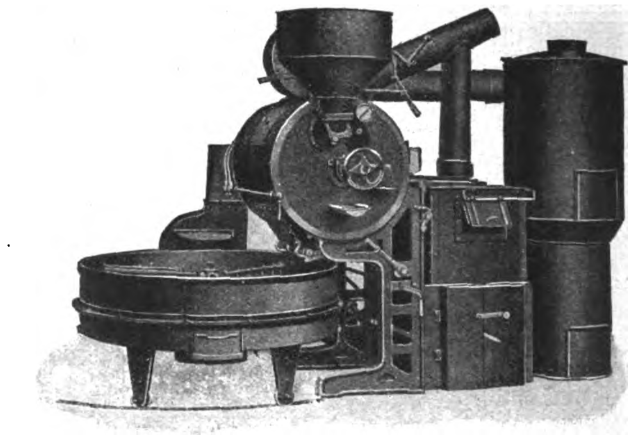
Die Ernte und die Kultur des Kaffees wird in den einzelnen Anbauländern auf verschiedene Weise betrieben. So z. B. werden in Arabien die Früchte von den Bäumen abgeschüttelt, in Westindien pflückt man sie dagegen einzeln ab. Die Ernte findet in den Monaten Mai und Dezember statt. Ein Kaffeebaum liefert z. B. bei der Haupternte im Mai 2—4 Pfund Bohnen. Im Osten werden die Bäume nur stellenweise und unvollkommen beschattet, während es in Süd- und Mittelamerika kaum eine Kaffeepflanzung ohne Schattenbäume gibt.

Die weitaus führende Stellung auf dem Kaffeemarkt nimmt Brasilien ein, auf welches etwa Dreiviertel der gesamten Weltkaffeeproduktion entfällt und das deshalb als Hauptkaffeelieferant anzusehen ist. Die bekanntesten brasilianischen Kaffeeabladungsplätze sind Santos Rio, Minas, Pernambuco und Bahia. Von Santos wird z. B. auch die bekannte Spezialsorte, der Bourbonkaffee, verladen. Die einzelnen Kaffeesorten erhalten ihre Bezeichnung nach den Häfen, in denen sie zur Verladung gelangen, und werden je nach Qualität, Größe, Farbe und Geschmack der Bohnen noch in eine größere Anzahl Qualitäten eingeteilt. Sehr geschätzt ist auch der aus Columbo stammende Kaffee, der sich durch seine Milde, das schwere Gewicht der Bohne und das vorzügliche Aroma auszeichnet. Der aus Niederländisch-Indien stammende Kaffee von Java, Sumatra, Celebes und den kleinen Sunda-Inseln zerfällt in die Sorten Java, Sumatra, Preanger, Cheribon, Padang und Menado. Die westindischen und zentralamerikanischen Kaffeesorten stammen aus San Domingo, Puertorico, Mexiko, Guatemala, Nicaragua, Costa-Rica und San-Salvador. In Südamerika sind es außer Brasilien Venezuela, Ecuador, Peru und Bolivia, die Kaffee auf den Weltmarkt bringen.



Moderne deutsche Kaffeerösterei (tägliche Produktion von 40 000 kg möglich).
(Ferd. Gothot G. m. b. H., Mülheim-Ruhr.)

Bei der Gewinnung der Kaffeebohnen unterscheidet man nun zwei Arbeits-Methoden, nämlich die nasse und die trockene Bearbeitung. Bei der ersteren werden die Bohnen mit Hilfe von Wasser vom Fruchtboden getrennt, während die trockene Methode auf dem Trocknen der Kaffeefrüchte an der Sonne oder auf Trockenapparaten (Hordentrocknern), fußt. Letzteres Verfahren beansprucht etwas längere Zeit, zumal wenn das Trocknen im Freien vor sich geht. Sobald die Bohnen anfangen, in den Hüllen zu klappern, werden sie auf maschinellem Wege von diesen befreit und gereinigt. Ein sachgemäßes Ablösen der Hülle ist sehr wichtig, da zum großen Teil die Qualität der betreffenden Kaffeesorte mit davon abhängt. Dann erfolgt das Sortieren nach Größe der Bohnen, wobei Bruch- und Perlbohnen sowie in der Farbe mißratene Bohnen ausgelesen werden müssen. Auch achtet man darauf, daß keine unreifen oder nicht ganz reifen Früchte mit zur Verarbeitung gelangen, da hierdurch die einzelnen Kaffeesorten stark an Aroma einbüßen. — Die Perlkaffee-Auslese- und Sortiermaschine besorgt das Sortieren, indem sie die Perlbohnen ausliest und gleichzeitig die flachen Bohnen in drei verschiedene Größen sortiert. Sobald die Bohnen diese Maschine passiert haben, sind sie für den Röstereibetrieb genügend vorbereitet.

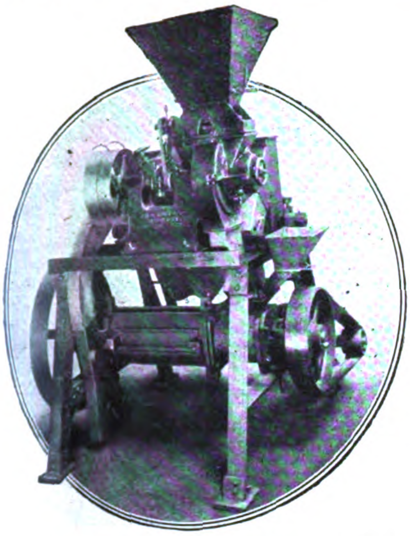


Schnellröster.
(Ferd. Gothot G. m. b. H.)

Von dem früher üblichen Färben der Kaffeebohnen, zu dem man die Farbstoffe Graphit und Pottlot verwandte, durch welches auch geringe Kaffeesorten Farbe bekamen, ist man in Deutschland erfreulicherweise abgekommen, da von dem gesetzlichen Standpunkt dieses Färben als eine Fälschung angesehen wird.

Über das Waschen der Kaffeebohnen vor dem Röstereiprozeß gehen die Ansichten recht auseinander. Auch die Chemie vermag in diesem Punkte nicht die nötige Erklärung zu finden, sondern es entscheidet hier lediglich die ganz besondere Erfahrung des Röstereifachmannes. Erst durch den vorschriftsmäßigen Röstprozeß erlangt der Kaffee seine vorzüglichen Eigenschaften, durch die er sich als viel begehrtes Genußmittel in der ganzen Welt eingeführt hat.

Das Rösten erfolgt in Spezial-Röstereibetrieben, die mit erstklassigen Röstereimaschinen ausgestattet sein sollen, durch die sie einen weit aromatischeren Kaffee herstellen können, als es im Haus überhaupt möglich ist. In den letzten 30 Jahren haben die maschinellen Röstereivorrichtungen eine allgemeine Umwälzung erfahren. Welches die beste Röstereimaschine ist, darüber gehen die Ansichten recht auseinander. Es lassen sich aber viele Gründe dafür vorbringen, daß der kurz gedrungenen Trommel gegenüber der Langzylindertrommel der Vorzug zu geben ist, da sie einen gleichmäßigen Röstausfall selbst bei stärkster und daher günstigster Röstbeschleunigung ermöglicht. Maschinen mit Doppelbeheizung (indirekter und daran



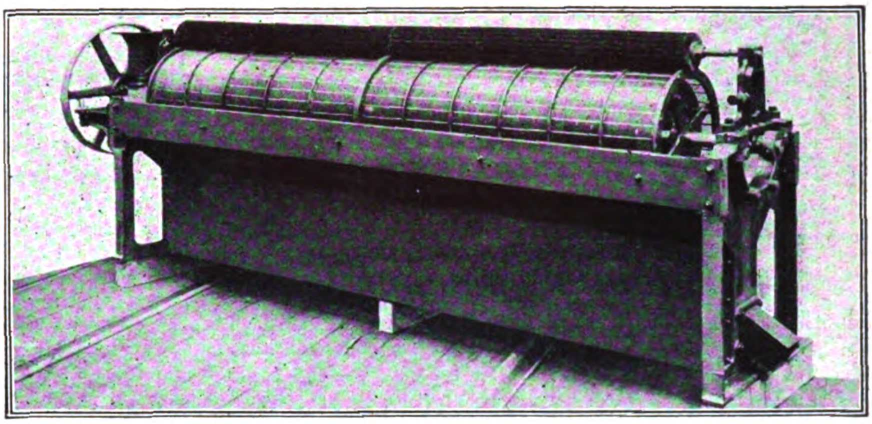
Schälmaschine zum Schälen und Polieren getrockneter Kaffeekaschen (Cerega-Kaffee) und zum Enthülsen von Pergamino-Kaffee.

anschließend direkter) sind ferner den Maschinen mit ausschließlicher Außenbeheizung oder ausschließlicher Innenbeheizung vorzuziehen. Bei Koksröstern wird die außerordentlich wichtige, möglichst reine Verbrennung des Kokses am besten durch eine umfangreiche Röstanlage (Korbrost), ferner durch Vorerwärmung der Verbrennungsluft und schließlich durch ein „Zündgewölbe" des seitlich stehenden Ofens gewährleistet.

Diese Röstereimaschinen tragen diesen Forderungen Rechnung und erzielen ohne Brandfleckenbildung schon in acht bis neun Minuten ein absolut gleichartiges Röstgut, das ein starkes Aroma und würzigen Geschmack aufweist. Die Kühlung hat ebenfalls schnell zu erfolgen, denn je schneller der geröstete Kaffee gekühlt wird, desto besser treten seine wertvollen aromatischen Bestandteile hervor. Der Durchmesser des Kühlsiebes ist entsprechend der Kaffeemenge zu wählen.

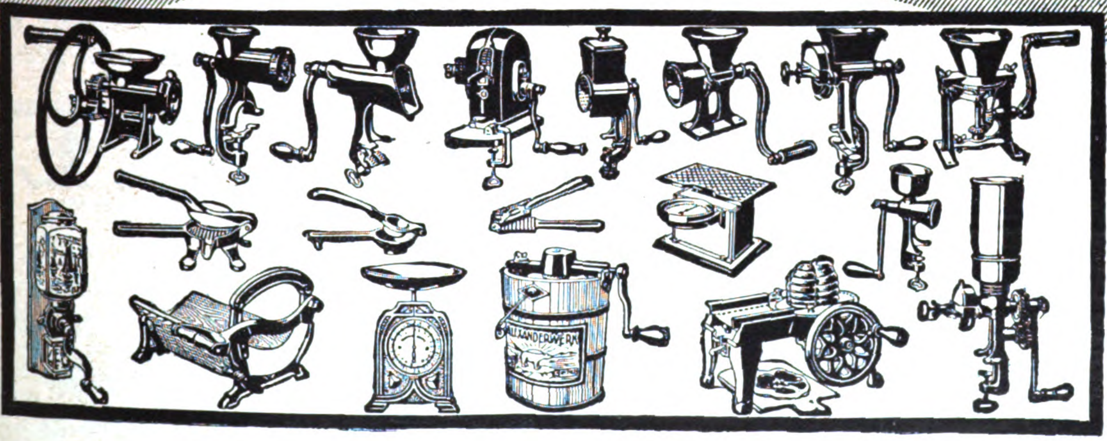
Das „Glasieren oder Kandieren" wird gleich mit von den modernen abgebildeten Röstereimaschinen vorgenommen, während sonst erst besondere Glasier- oder Kandiertrommeln zu Hilfe genommen werden müssen. Ein sachgemäß ausgeführtes Glasieren oder Kandieren macht aus dem Röstkaffee eine Art „Kaffee-Konserve", d. h. der glasierte oder kandierte Kaffee hält um ein vielfaches länger sein Aroma als der Kaffee naturelle. In Fällen, wo der Kaffee gleich nach dem Rösten oder wenige Tage später konsumiert wird, erübrigt sich das Glasieren oder Kandieren der Bohnen.

Nach dem Rösten wird der Kaffee nochmals mit der Hand verlesen, und zwar auf besonderen Kaffeelesetischen, wobei die Stroh- und Stinkbohnen sowie sonstige Unreinlichkeiten ausgeschieden werden. Nunmehr ist der Röstkaffee verkaufsfertig und gelangt in gut schließende Lagerbehälter, damit das Aroma nicht entweicht, aus denen er dann nach Bedarf entnommen werden kann.



Siebtrommel (Zubereitung nach dem Trockenverfahren).
(Krupp-Grusonwerk.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.



Alexanderwerk

Haushalt-Maschinen
Haus- und Küchen-Geräte

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G.
Remscheid Berlin S.14

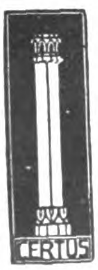
Der ideale
Pressit-Deckel
der Verschluß der Zukunft, in allen Kulturstaaten patentiert, schließt jedes Gefäß luftdicht ab.
Kein Verschrauben oder Zubinden mehr nötig.
*
Bruno Falk, Berlin SW 68
Ritterstraße 59
Zur Messe in Utrecht (Holland)

GEGR. 1883 RHUSOL
„RHUSOL“
Lack-Extrakte
für alle Ollacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben (weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

Heilerfolge mit Heilerde
Justus-Heilerde in Originalpaketen versiegelt
Ärztliche Urteile u. **Heilberichte** mit aufklärender Literatur versende gratis und franko
Vertreter gesucht!
Gustav Just, Justuswerk, Ilsenburg a. Harz
Gegründet 1903

Mückenabwehrmittel
(Moskitoschutz)
in Tuben. – Tausendfach bewährt.
Chemisches Laboratorium
Dr. Wilhelm Lenz, Halle-Saale

Asthma en hartgebreken
kunnen verholpen worden, door geschikte geneesmiddelen in fijnste verdeeling in te ademen. Alle dit doel dienende apparaten waren echter tot nu toe zeer omslachtig en konden niet altijd in den zak worden mede genomen. Het beste op 't oogenblik bestaande apparaat is de zak-inhalator wettig gedeponeerd in Duitschland van Dr. med. Weidner, met doceer-inrichting.
In de grootte van een hagelpatroon is deze eenvoudiger en volmaakter als die verschillende oude systemen. Monsterzending (4 stuk 5 Dollar (Amerk.) Vooruitbetaling
REINHARDT & JORDAN, MÜNCHEN 2/85, MÜLLERSTRASSE 15
Werkelijk flinke vertegenwoordigers voor eigen rekening in alle landen gezocht.



LIJM
“CERTUS”
Koude Lijm in poedervorm, de meest aanbevolen houtlijm, weerstaat alle weersinvloeden en is daarom voor ieder klimaat geschikt.
Kaltleim-Industrie “Certus” G.m.b.H.
Hamburg 1
Besenbinderhof 32

Jede gewünschte Verbindung
weist Ihnen die
„Export-Auskunftei“
des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39 nach. Schreiben Sie sofort unter genauester Darstellung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen.

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

Aus Handel, Industrie und Verkehr

Niederländisch-deutscher Gummihandel

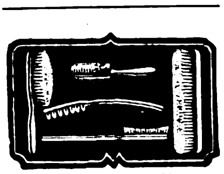
Seit langem sind die Handelsbeziehungen zwischen den Niederlanden und Deutschland äußerst rege. Beide Länder haben sich gegenseitig viel zu bieten. Beziehen die Niederlande von Deutschland Industrieprodukte, Halb- und Fertigfabrikate, so führt Deutschland von den Niederlanden landwirtschaftliche und koloniale Produkte in der Hauptsache ein. Neben Genußmitteln, Gewürzen, Tabak und anderem ist es besonders Rohgummi, welchen Deutschland teils direkt aus Niederländisch-Indien, teils an der Amsterdamer Produktenbörse für sich einkauft, und man kann wohl behaupten, daß unter den von Deutschland begehrten Kolonialprodukten der Niederlande Gummi an erster Stelle steht.

Niederländisch-Indien nimmt seit langer Zeit am Welthandel in Gummi reichlichen Anteil. Betrug die Weltproduktion in Gummi im Jahre 1827 nur etwa 30 t, so belief sie sich im Jahre 1862 bereits auf etwa 4000 t, im Jahre 1902 etwa 54 000 t und 1912 etwa 99 000 t. Dieses enorme Zunehmen der Weltproduktion ist die Folge einer geregelten Gummikultur in den tropischen Ländern. Deshalb brachte das Jahr 1910, ein Jahr besonders hoher Gummipreise, durch das Anlegen immer neuer Gummiplantagen eine enorme Überproduktion, die die Gummipreise der ganzen Welt beträchtlich ins Wanken brachte. Im Jahre 1920 stieg die Weltproduktion auf 368 000 t, und wenn die inzwischen angelegten Gummipflanzungen produktiv werden, so muß eine noch höhere Ernte erwartet werden. Dies hat zum Gefolge gehabt, daß trotz des erhöhten Gebrauchs dieses wichtigen Rohproduktes, nach Beendigung des Weltkrieges, die Gummipreise sehr heruntergegangen sind, so daß sich für viele Unternehmen der Gummianbau heute kaum noch lohnt.

Durch die große Ausbreitung der geregelten Gummigewinnung in Plantagen ist der sogenannte „wilde Gummi“ aus

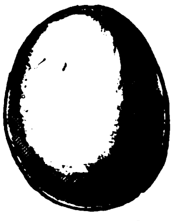
HOEHL
Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/Rhein

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.



Spez.: Zahn-, Kopf-, Kleider- und Nagelbürsten
Otto Schubert & Sohn
Celluloidbürstenfabrik
Naumburg (Saale)
Zur Leipziger Messe:
Specks Hof IV. Stock

Ingenieur-schule
Technikum Altenburg S.-A.
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung i. Studierendenkasino. Sem.-Beg. April u. Oktober
Programm auf Wunsch



EIER
Camphorin-Ei „Atlas“
ist eine hervorragende Neuheit, in der Massen-Umsätze erzielt werden
Dreifache Verwendung:
Nest- u. Lege-Ei (Geflügel-Ungez. vernicht.)
Motten-Ei (Schutz gegen Motten)
Luftreinigungs-Ei (Üble Gerüche beseitig.)
Muster-Ei gegen Voreinsendung (auch in Marken) von 25 Centimes (Schweizer Währung) oder entsprechendem Wert anderer Valuten
Alleinverkauf für verschiedene Länder noch frei
A. PLÖTTNER, Abt. f. Schädl.-Bekämpf.
Theißen 5 (Thüringen)
4000000 St. Jahresproduktion für Deutschland
Exportvertreter: F. W. Schulze & Co., Hamburg 36, Poolstrasse 12. Leipziger Messe: Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. St., Koje 303/304.

Afrika, Amerika und Asien von geringerer Bedeutung geworden. Doch werden die besseren Sorten auch auf den niederländischen Märkten immer noch gehandelt. Sowohl nach Amsterdam, als auch nach Rotterdam kamen in den letzten Jahren verschiedene Arten Gummi auf den Markt. Rotterdam war anfänglich der Hauptmarkt für Gummi in den Niederlanden, wo hauptsächlich das sogenante Buschprodukt, der wilde Gummi, gehandelt wurde. Amsterdam wurde erst zum Markte von Bedeutung, als der niederländische Plantagengummi von Niederländisch-Indien auf den Markt kam. Doch wird lange nicht aller in Niederländisch-Indien produzierter Gummi in den Niederlanden gehandelt. Ein großer Teil geht direkt von Indien nach Hamburg oder Bremen, wo er an den dortigen Produktenbörsen verkauft wird, oder er geht nach Singapore, von wo er nach London verfrachtet wird. Durch die große Zunahme von Gummiplantagen in Niederländisch-Indien und die ausgezeichnete Qualität des dort gewonnenen Kautschuks hat der Handel in diesem Produkte mit Deutschland von Jahr zu Jahr zugenommen. Seit Oktober 1919 besteht in den Niederlanden auch ein Terminmarkt für Gummi in Amsterdam, wovon der deutsch-holländische Gummihandel regen Gebrauch macht.

Bei der direkten Verschiffung von Niederländisch-Indien nach Deutschland wird der Gummi nach Qualitätsbezeichnungen an den deutschen Produktenbörsen gehandelt oder auch verauktioniert und zwar wird dieses Geschäft durch sich nur mit Gummihandel beschäftigende Makler vorgenommen. Verladen wird der Rohgummi. der in Bällen von Kopfgröße ankommt, in großen, etwa 400 kg schweren Holzfässern oder auch in stabilen Kisten.

Von den Niederlanden und seinen Kolonien wurden an Gummi nach Deutschland verladen

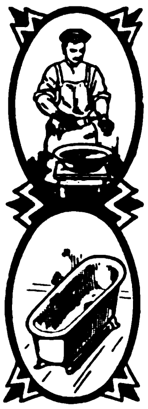
im Jahre 1919	1457 t
„ „ 1920	3485 t
„ „ 1921	8060 t
„ „ 1922	10087 t
„ „ 1923	9365 t
„ „ 1924	8423 t

mit einem Wert von 19 769 000 M. — Diese hohen Einfuhrziffern beweisen, in welch reger Handelsbeziehung wir mit den uns benachbarten Niederlanden stehen. C. W. Sch.

STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Universal-Schnellreinigungs-Seife
»MANULIN«

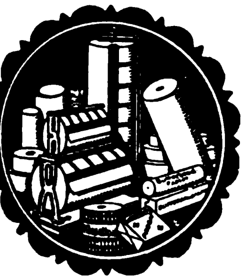


ermöglicht bei **einfachster Anwendung** und **verblüffendem Erfolg** die **augenblickliche** Entfernung **jeden** Schmutzes (Oel, Fett, Farben etc.)
Der unvergleichliche Massenartikel und Verdiener!
Muster gegen Einsendung von Mark 1,– franko!
Klebstoff-Fabrik „Adol" G. m. b. H., Trudering b. München.

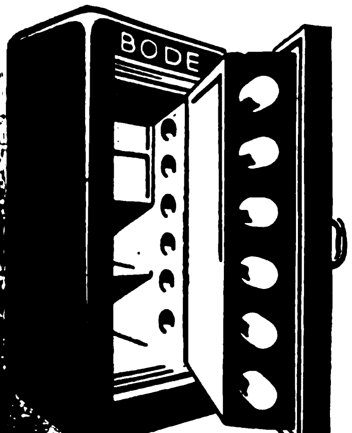
NEUHEIT! D • R • G • M
NEUHEIT! D • R • G • M
Glatte und
ornamentierte Rahmen
aller Art und Profil-Leisten aus Rein-Aluminium und allen Holzarten geprägt
für Umrahmungen, Dekorationen, kunstgewerbliche Gegenstände, Bilder, Spiegel, Tabletts, Möbel usw.
Prinz & Co., G. m. b. H. / Ohligs (Rheinland)
Metallwarenfabrik
Telegramme: Rupke Ohligs. Rudolf Mosse-Code

LUFTGEWEHRE
Rohrspannerluftgewehr „Stern"
Bügelspannerluftgewehr „Original Will"
fabriziert in nur bester Qualität
JULIUS WILL, ZELLA-MEHLIS
THÜRINGEN
Luftgewehrfabrik

Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
Papier-Abroll-Apparate
Papierrollen dazu auch bedruckt. Klosettpapiere, Frühstückspapiere,
Papierrollen
für alle Arten von [illegible] Registrier- und [illegible] etc.

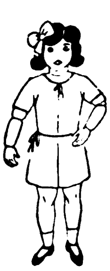


J. W. Remy Act.-Ges.
Fabrikanten
Coblenz a/Rh.
Salben Töpfe aller Art,
Medizin-Glas
Einrichtungen von Apotheken
Vertreter gesucht



ODE
NKFABRIKEN A.-G.
NOVER

NEUHEIT.
Pneumatische
Floßboote
Bei- u. Badeboote
Kanadier
Schwimmgeräte
neuest., verbess. Konstruktion
Leicht, dauerh., unkenterbar.
Vertret. in all. Staat. gesucht.
Hermann Meyer
„Möwe" Floßboote
BERLIN W.50, Geisbergstr. 15



Gelenk-Puppen
mit Hemd oder Kleid, Steh- und Sitzbabys
Gustav Kästner
Puppen-Fabrik
Mönchröden
b. Coburg

Der deutsch-estnische Handel*)

Von Legationssekretär J. Sammul, Berlin.

Estland hatte nach seiner Selbständigkeitserklärung bei der Anknüpfung von Handelsbeziehungen mit dem Auslande mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der größte Teil der einheimischen Industrie war infolge der kriegerischen Operationen auf estländischem Boden nahezu vollständig zugrundegerichtet. Außerdem waren die Fabriken auf die Bedürfnisse des russischen Marktes eingestellt. Es waren somit nicht nur die Mittel zu beschaffen, um die Industrie aufzurichten, sondern gleichzeitig mußten für die estnischen Industriewaren in Westeuropa neue Absatzmärkte gefunden werden. Der Kampf der estnischen Industrie um ihre Existenz war hart und dauert noch heute an. Auch die Landwirtschaft Estlands hat unter dem Kriege stark gelitten. Dies alles hat die Entwicklung des Warenaustausches zwischen Estland und dem Auslande vor allem in den ersten Jahren im starken Maße beeinflussen müssen.

Ein erheblicher Teil des estnischen Außenhandels ist von Anfang an auf Deutschland entfallen, was einerseits mit der Kenntnis des estnischen Marktes in Deutschland und umgekehrt, andererseits mit der starken Verbreitung der deutschen Sprachkenntnisse in Estland erklärt werden kann. In den Jahren 1920/1922 hat Deutschland mehr als ein Drittel der estnischen Gesamteinfuhr gedeckt. 1920 lieferte Deutschland dem Gewicht nach 29,9 Prozent, 1921 40,2 Prozent und 1922 36 Prozent der nach Estland eingeführten Waren. Da in Estland in diesen Jahren über die Einfuhr keine genaue Statistik geführt wurde, läßt sich der Wert der nach Estland eingeführten deutschen Waren nicht genau ermitteln. Im Jahre 1922 wurden aus Deutschland Waren für etwa 3 059 112 474 Emk. nach Estland eingeführt, d. h. 54,7 Prozent der Gesamteinfuhr Estlands in jenem Jahr. 1923 ist die deutsche Ausfuhr nach Estland bedeutend gestiegen und hat dem Werte nach 4 760 565 420 Emk. oder 51 Prozent der Gesamteinfuhr erreicht. Im Jahre 1924 betrug die Gesamteinfuhr nach Estland

---

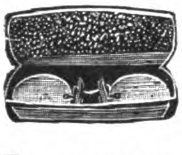
*) Die nachstehenden Ausführungen gingen uns erst nach Redaktionsschluß unserer den Baltenstaaten gewidmeten Sondernummer 33 vom 13. August zu.

SINALCO
ALKOHOL-FREI!

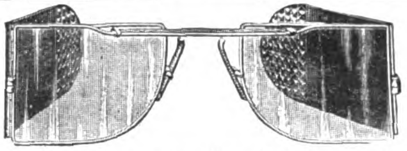
Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch
Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Heilerde-Gesellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5



ETUIS
für Brillen und Pincenez in allen Ausführungen fertigt
Hermann Röding, Rathenow
Mustersdg. gegen Voreinsdg. von engl. £ 1/-/-, Rudolf Mosse-Code und ABC 6th Ed.



Brillen u. Klemmer in allen Metallen · **Alle Sorten**
Brillengläser · Perspektive · Lupen · Lesegläser
Kataloge und Preisliste gratis / Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Wänrung
Optische Fabrik Willy Neumann & Co.
Rathenow (Deutschland)

Derjenige, der auf eine ***ſolide*** *Tropen-Kamera Wert legt, wählt eine* *Tropen - Neugold*
denn ***Ihagee*** *beſitzt langjährige Erfahrung im Bau von Tropen-Kameras. Hunderte dieſer Apparate ſind in den Tropen im Gebrauch. – Preisliſte gratis auf Verlangen. Beifügung von Band 1 der Ihagee-Bücherei:* ***‹Die Ihagee-Kameras›*** *von Wirkl Rat Prf. Emmerich gegen Einſendg. von sh. 1.–*
Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co.
Dresden Striesen 83

Oelmühle
komplett, ganz neu, Fabrikat von Pressenfabrik, Fr. Müller, Esslingen billig zu verkaufen, Leistung ca. 320 kg in 8 Stunden. – Anfr. unt. W. B. 1542 an
ALA, Haasenstein & Vogler, Köln.

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 • Gegr. 1872
Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“:
„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen“
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin, Krausenstraße 38-39

Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Kastrierzange
nach Burdizzo mit Kniebügel zur unblutigen Kastration
Katalog Nr. 133 kostenlos
H. Hauptner
Berlin NW 6

Weinbrennerei Scharlachberg
AKT.-GES.
BINGEN a. RHEIN

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. · Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms * **Neuartige Packungen**

8 050 321 000 Emk., wobei auf die Einfuhr aus Deutschland 2 908 496 000 Emk. entfallen. Die deutsche Einfuhr nach Estland ist somit im vorigen Jahr um fast 2 Milliarden Emk. zurückgegangen. In dieser Hinsicht steht Deutschland indes nicht allein, da im Jahre 1924 ein Rückgang des estnischen Handels mit fast allen europäischen Staaten festzustellen ist. Dies hängt hauptsächlich mit den rigorosen Maßnahmen des estnischen Finanzministeriums im Juni v. J. zusammen, das die Einfuhr im Interesse der estnischen Staatsfinanzen und der Währung durch starke Zollerhöhungen unterbunden hat.

Die Waren, welche in den Jahren 1922—1924 aus Deutschland eingeführt wurden, sind folgende: Getreide, Mehl und Viehfutter 28 Prozent der Gesamteinfuhr; Lebensmittel 37 Prozent; Fischwaren 15 Prozent; Genußmittel, Getränke und Spirituosen 55 Prozent; lebendes Vieh und Geflügel 17 Prozent; Leder 75 Prozent; Saaten und Pflanzen 67 Prozent; Holzerzeugnisse 44 Prozent; Papierwaren und Drucksachen 40 Prozent; Baumwolle, Flachs und andere Faserstoffe 50 Prozent; Textilien über 50 Prozent; Metalle 44 Prozent; Metallwaren 72 Prozent; landwirtschaftliche Maschinen und Geräte 48 Prozent; diverse Arbeits-, Kraftmaschinen und Transportmittel 63 Prozent; Instrumente, Apparate und Waffen 65 Prozent; Steine und Erze 70 Prozent; Steinkohle und Koks unbedeutend; Öle und Fette 60 Prozent; Düngemittel 13 Prozent; Chemikalien, Farben und Apothekerwaren 49 Prozent; Kunstgegenstände und Musikalien 95 Prozent.

Auch aus dieser Aufzählung tritt die führende Rolle Deutschlands in der Einfuhr nach Estland deutlich hervor. Die Ausfuhr aus Estland nach Deutschland war in den ersten Jahren der estnischen Selbständigkeit verhältnismäßig gering, was sich zum wesentlichen Teil mit den eingangs erwähnten Gründen erklären läßt. Die Hauptabnehmer der estländischen Waren waren bis 1922 England (40 Prozent der estnischen Ausfuhr) und Rußland, das 1920 15,4 Prozent; 1921 29,1 Prozent und 1922 20,1 Prozent der Gesamtausfuhr Estlands aufnahm. Die Ausfuhr nach Deutschland betrug 1920 und 1921 nur ca. 4 Prozent der Gesamtausfuhr Estlands. 1922 stieg sie auf 12,7 Prozent und fiel ein Jahr später, also 1923, auf 10,8 Prozent. Bei den nach Deutschland ausgeführten Waren handelte es sich in jenen Jahren in der Hauptsache

Eine
begehrte Neuheit
stellt das Leuchtkreuz dar. Mit seinen stilechten Lichtträgern ist es eine wunderbare Zier für die Kirche wie für jedes christliche Haus.
Leichtverkäufl. Artikel mit größten Absatzmöglichkeiten.
Illustrierter Katalog auf Verlangen.
Generalvertrieb: Leuchtkunst, Berlin W 9

AKKORDEON UND MUND=HARMONIKA-FABRIK
GEGRÜNDET 1868
LOUIS MEISEL BRUNNDÖBRA i/Sa.

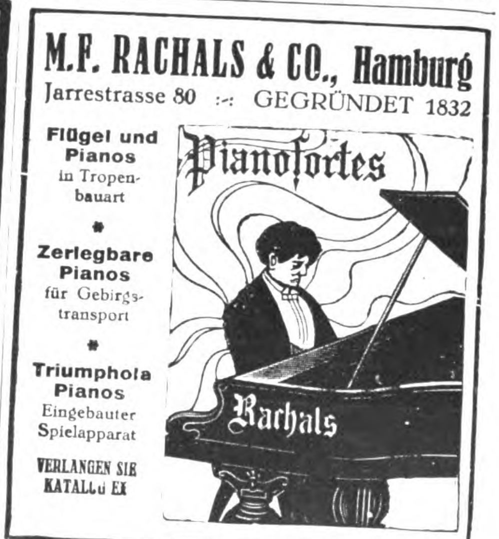
Vertreter in allen Ländern gesucht.

Weltschlager Modell Baby Nr. 504!
Sprechmaschinen i. Kofferform 30 cm Platten durchspiel.
Ausführung A . . . . M. 20,25 } Kunstlederbez.
" B mit Bügelarm und Konzertdose M. 22,50 } oder echt Eiche
Spezial-Offerte bei größeren Mengen bitten einzufordern.
Verlangen Sie Hauptkatalog!
Modell Baby Nr. 504B.
Größe ca. 28×24×13cm
Berliner Electro-Mechanische-Werkstätten
Berlin SW 68, Ritterstraße 70A
Gew. ca. 3 kg netto, 1 Kiste ca. 61×54×87 cm, enthalt. 24 Apparate, brutto ca. 100 kg

FERD. MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

Stehle-Laufwerke
Doppelschnecken - Federtriebwerke
mit 1, 2 und 3 Federn
Josef Stehle & Söhne
Gegr. 1881 Feuerbach-Stuttgart Gegr. 1881
Zur Leipziger Messe: Petersstraße 11, III

Köper, Docke & Co.
EXPORT / Gegründet 1879 / IMPORT
Bremen I, Schliessfach 114
Lieferant von
Strumpfwaren
Decken
kunstseidenen Artikeln
Nähmaschinen
deutschen Bieren
Spielwaren und Puppen
Sturmlaternen
Klavieren
Medizinflaschen



M. F. RACHALS & CO., Hamburg
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832
Flügel und Pianos in Tropenbauart
*
Zerlegbare Pianos für Gebirgstransport
*
Triumphola Pianos Eingebauter Spielapparat
VERLANGEN SIE KATALOGE

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Auslandverlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW 19

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

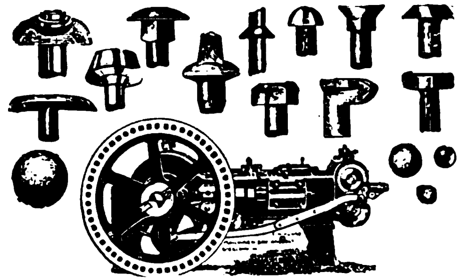
um Textilerzeugnisse (45,1 Prozent), Baumwolle, Flachs und andere Faserstoffe (22 Prozent).

Seit 1924 bringt Deutschland auch einer Reihe anderer estnischer Waren ein lebhaftes Interesse entgegen. Vor allen Dingen sind die deutschen Exporteure an den estnischen Milchprodukten interessiert. Bis Ende 1923 gingen noch große Mengen estnischer Butter nach England. Anfang 1924 tritt Deutschland als Käufer der estnischen Butter auf. Seit dieser Zeit ist die estnische Butter immer mehr und mehr in die Interessensphäre der deutschen Firmen geraten. Im Jahre 1925 ist der größte Teil der estnischen Butter bereits vom deutschen Markt aufgenommen worden. Dasselbe kann auch über die Ausfuhr von Eiern aus Estland gesagt werden.

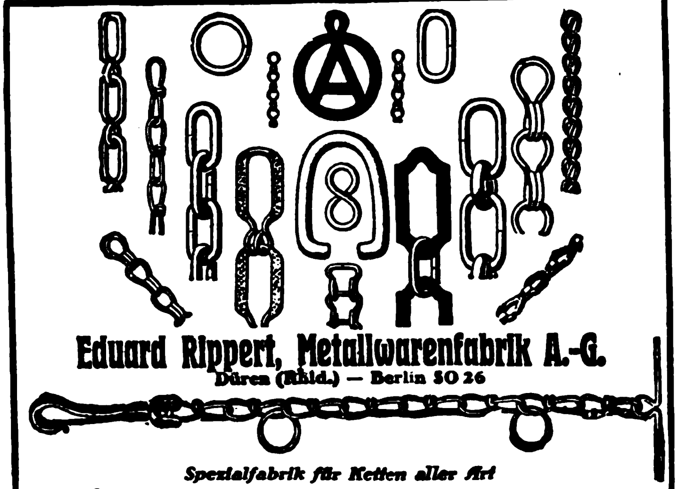
1924 hat die Ausfuhr nach Deutschland zugenommen. Während sie 1923 614 090 070 Emk. betrug, erreichte die Ausfuhr 1924 die Summe von 1 773 800 000 Emk. Im ersten Vierteljahr 1925 wurden nach Estland Waren im Werte von 2 159 676 030 Emk. eingeführt, wobei auf die Einfuhr aus Deutschland Waren im Werte von 600 620 000 Emk. oder 27,8 Prozent der Gesamteinfuhr entfallen. Neben den Vereinigten Staaten von Nordamerika, deren Anteil 28,9 Prozent der Gesamteinfuhr beträgt, ist Deutschland im laufenden Jahr der Hauptlieferant der nach Estland eingeführten Waren. Von der Ausfuhr im ersten Vierteljahr 1925 in Höhe von 2 060 402 470 Emk. wurden Waren im Werte von 618 273 000 Emk. (30 Prozent der Gesamtausfuhr) nach Deutschland exportiert. Deutschland steht in der Ausfuhr estnischer Waren im ersten Viertel d. J. an erster Stelle.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß Estland in Deutschland hauptsächlich Fertigfabrikate kauft, während die estnische Ausfuhr nach Deutschland meistens aus Rohstoffen und Halbfabrikaten besteht. Der deutsch-estnische Handelsverkehr hat durch den Abschluß eines Handelsvertrages im September 1923 eine rechtliche Grundlage erhalten. Leider ist es bis jetzt noch nicht gelungen, hinsichtlich der Zollpolitik zwischen den beiden Ländern eine Einigung zu erzielen. Darüber haben aber bereits Verhandlungen stattgefunden und es ist zu hoffen, daß auch in dieser Frage, welche für den Handelsverkehr zwischen den beiden Ländern von Wichtigkeit ist, in einem für die Handelsbeziehungen günstigen Sinne gelöst wird.

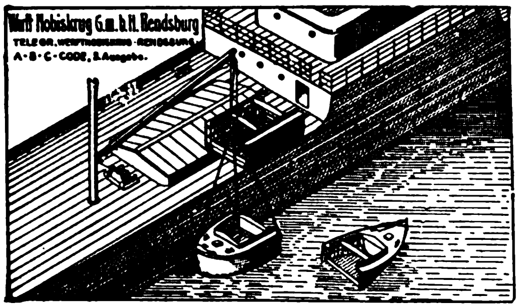
Kuhne-Kaltpressen D.R.P. u. Ausl.Pat.
Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von
Nieten, Schraubenbolzen mit jed. Kopfform, Fahrradnippeln, Dübeln, Rohrschellen usw.
Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!



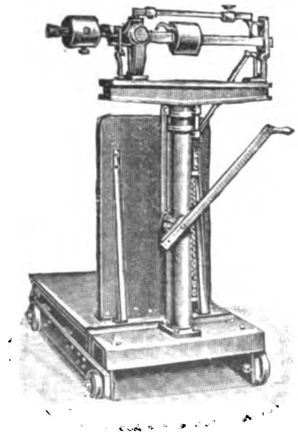
Ausführliche Angebote durch
Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.
Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine



Eduard Rippert, Metallwarenfabrik A.-G.
Düren (Rhld.) — Berlin SO 26
Spezialfabrik für Ketten aller Art


Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
TELEGR. WERFTNOBISKRUG · RENDSBURG
A·B·C·CODE, 5. Ausgabe

Leichter · Schuten · Pontons
Schleppdampfer · Motorschiffe · Fischdampfer
flachgehende Schiffe für Übersee
VERSAND NOTIGENFALLS IN VOLLIG ZERLEGTEM ZUSTANDE ODER IN SEKTIONEN GETEILT
BESTE EMPFEHLUNGEN VON KOLONIALGESELLSCHAFTEN, EXPORTEUREN, DEUTSCHEN UND UBERSEEISCHEN BEHORDEN
Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
ABC-Code 5th Edition · Telegr.-Adresse: Werft Nobiskrug, Rendsburg



Laufgewichts-Waagen
„ALESCO"
*
OTTENSENER WAAGENFABRIK
Albert Essmann & Co.
ALTONA-ELBE
*
Rud. Mosse Code A.B.C.
5. Ausgabe

Colo-Diesel
Compressorloser Klein-Diesel-Motor
für Landwirtschaft, Industrie und Schiffahrt, 1–4 Cylinder, 5–32 PS.
Brennstoff: Sämtliche Rohölsorten
*
Poppe-Klein-Bootsmotoren
Außenbordmotoren 1,25 und 2,5 PS. Inneneinbaumotoren 2,5 und 5 PS. Brennstoff: Benzin oder Benzol
*
Vertreter:
OTTO G. RICHTER & CO.
Hamburg 1, Ferdinandstrasse 17

Hochwertiger
Aluminiumguß
„Elektro-Vulkan" G.m.b.H., München
Lieferwerke in Lindau-Bodensee
Briefanschrift München 2, Postfach 144
Prospekt, auch über andere Erzeugnisse, verlangen!
Noch einige gute
Vertreterbezirke
(Inland u. Ausland) zu vergeben!

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Zur Börsenlage

Die in unserem letzten Bericht bereits angekündigte leichte Befestigung des so außerordentlich gedrückten Kursniveaus hat in der Berichtswoche weitere Fortschritte gemacht. Wenn auch die Kurserholungen sich in relativ engen Grenzen hielten, so ist doch deutlich entnehmbar, daß die gesamte Finanz- und Handelswelt den niedrigen Kursstand aller Papiere an den deutschen Börsen für nicht begründet hält und sich wieder in stärkerem Maße am Börsengeschäft zu beteiligen beginnt. Trotzdem konnte die freundlichere Allgemeinstimmung der Deroute einiger weniger Papiere nicht Einhalt gebieten, bevor nicht besondere Stützungsaktionen eintraten. Der angeregte Verlauf der letzten Börsentage und die an dieser Stelle schon wiederholt erwähnte Tatsache, daß jetzt täglich eine Reihe ausländischer Kaufordres für deutsche Effekten vorliegen, sowie schließlich eine optimistische außenpolitische Auffassung der Börse führen dazu, daß die festere Grundstimmung erhalten blieb. Die endgültige Beilegung des Bauarbeiterstreiks stärkte die optimistische Stimmung der Börse noch erheblich. Besonders erfreulichen Eindruck machen die Berichte aus der chemischen und elektrotechnischen Industrie. So zum Beispiel sprach man neuerdings von einem größeren russischen Auftrag bei der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. Recht bemerkenswert ist jedenfalls die Zurückhaltung der bis vor kurzem noch so rührigen Baissepartei. Die augenblickliche Haltung der Marktlage, die alles andere eher als eine Abschwächung — jedenfalls vorläufig — erwarten läßt, macht die Fixer ängstlich, da augenblicklich bei Blankoabgaben das Risiko ein zu großes ist.

Am Börsenschluß der Berichtswoche waren wieder einmal die aus den früheren Haussetagen so beliebten Plus-Zeichen an einer Maklertafel zu sehen, und zwar handelte es sich hierbei um die Aktien der Hohenlohe-Werke, die auf die Bekanntgabe des Abschlusses, der die Ausschüttung einer wenn auch geringen Dividende (2 Prozent) gestattet, stark gefragt wurden und einen für die gegenwärtige Zeit der Stagnation bedeuten-

GROOTE
KOLEN,- STOOM- EN OLIE-
BESPARING
door Bühring toestellen

ORCA
STOOMDROGER D.R.P.
Geeft geheel zuivere, droge, slikvrye stoom.
KOLENBESPARING TOT 15%

BÜHRING
AFGEWERKTE STOOM OLIEFILTERS D.R.P. MET OLIETRUGWINNING.
GEPERSTE LUCHT OLIEFILTERS D.R.P.
TEGENSTROOM-VOORWARMERS.

OCULI
CONDENSPOTTEN D.R.P.
Bühring-Condensatiewater-terugvoertoestellen.

OTTO BÜHRING U. WAGNER
◆ G.m.b.H. Mannheim u. Halle a/S. ◆

Henry N. C. Joosten, Hamburg 1, Burchardstr. 9

Spezialität:
Elektrisches Zubehör
Werkzeugmaschinen
Motoren

WARENEXPORT
Kommissionskäufer aller Kontinentalwaren
Codes: ABC 6th u. Bentley
Kabeladresse: Joostenius

UNSAUBER UND MÜHSAM MIT SCHABLONEN

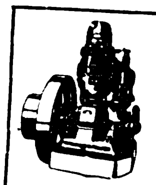
Fort mit der Schablone!

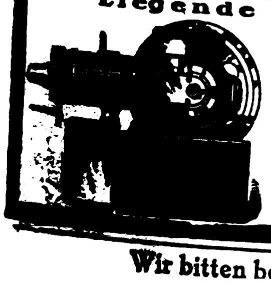
Signieren Sie KISTEN, SÄCKE
BALLEN
FÄSSER etc.
mit **Roma-Signier-Stempel**
und **Roma-Signier-Farben**
von der Firma
Rossow & Marschallek, Dessau B
Tel.: 2883 / Telegr.-Adr.: Romawerke-Dessau / Korrespondenz deutsch, englisch, französisch / Vertreter gesucht

SAUBER UND MÜHELOS MIT Stempel

Westerheide-Gewindeschneidkluppe
D. R. P. und Ausl.-Patente
Unerreichte Schnitt- und Leistungsfähigkeit!
Leistungsbeispiele: Gewinde $^3/_8$–$^3/_4$" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *zwei Minuten.* Gewinde 1–1$^1/_8$" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *drei Minut.* Über 3000 Gewinde ohne Nachschleifen der Backen

Maschinenfabrik Westerheide G.m.b.H.
Velberterstr. 17 Düsseldorf 27 E Telephon 8583


H·M·G
ROHÖL-
MOTOREN
*
Rohöltractor „Elephant“
*
HANSEATISCHE MOTOREN GES.
M. B. H.
HAMBURG 36


Liegende
Spezial-Export-Präz.-Rohölmotore 5 und 16 PS-Leistung
Neuzeitlich vollkommenste Motore. Billigste Kraft für Landwirtschaft, Gewerbe- u. Lichtbetrieb.
GROSSZÜGIGE SERIENFABRIKATION
Kurze Lieferzeit / Günstigste Preise
Maschinen- und Motoren-Fabrik Heinrich Vogel Act.-Ges.
Telegrammadresse: Vogelmaschinenfabrik Offenbachmain
OFFENBACH a. M.
Fernsprecher: Nr. 133

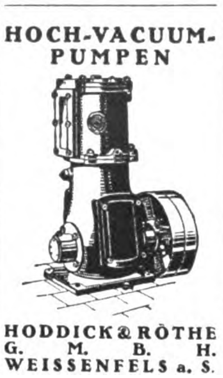
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Ketten-Rohrreiniger
(Siederohr-Reinigungsketten)
für Lokomobilkessel u.dergl. zur schnellen u.gründlichen Kesselreinigung
fabriziert in 60 verschiedenen Ausführungen
JAKOB SCHERF
FRIEDRICHSFELD-BADEN-P.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Werke und für Wiederverkäufer.

Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf
Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

Transportgeräte
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe
Transport-Anlagen
aller Art. Elevatoren, Transportschnecken, sämtliche Einzelbestandteile für die Nahförderungsanlagen, Elevatorbecher, Schneckenböden
Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

Fabrikation von Laubsägen
WILHELM HERRMANN
Viernau
(Thüringen) Deutschland


HOCH-VACUUM-PUMPEN
HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

den Gewinn aufweisen konnten. Natürlich kam kein Material auf den Markt, so daß die Notierung bis zum Kassakurs zunächst ausgesetzt werden mußte. Der Gewinn überstieg zeitweilig über 4 Prozent, was bei dem vorherigen Kursstand von etwa 10 Prozent fast einer 50prozentigen Erhöhung des Effektivwertes gleichkommt. Ferner muß es als günstig angesehen werden, daß jetzt das Stützungskonsortium des Stinnes-Konzerns die Regelung der sattsam in der Öffentlichkeit behandelten Stinnes-Krise zunächst formulieren und dann beschleunigt durchführen will. Die Börse wird also endgültig vor unangenehmen Überraschungen von dieser Seite sicher sein. — Ob die Preissenkung, die die Regierung mit allen Mitteln anstrebt, in der beabsichtigten Form diktatorischer Maßnahmen überhaupt durchführbar ist, wird von verschiedenen Seiten angezweifelt. Man erblickt das größte Hemmnis in der noch immer unerträglichen Steuerlast, die sich auch einer Belebung der Börse hindernd in den Weg stellt. Solange die sogenannte zweite Hand ausbleibt, also solange das Publikum als regelmäßiger Kunde am Börsengeschäft nicht wieder teilnimmt, wird sich das Börsengeschäft niemals in den früher gewohnten Bahnen abspielen. — Der Lohnkrise, die durch den Bauarbeiterstreik so akut geworden war, ist durch dessen Beendigung zunächst die Spitze gebrochen. Man glaubt allgemein, daß sich die Kämpfe nicht mehr in so heftiger Form abspielen werden. Einzelne Wirtschaftszweige haben einen guten Geschäftsgang. In der Papierbranche soll z. B. die Feldmühle A.-G. ihren Absatz verdoppelt haben. Auch in der Spedition und in der Eisenbranche belebt sich das Geschäft. Als aber an der Börse bekannt wurde, daß drei kleinere Maklerfirmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten seien, stockte zwar das Geschäft vorübergehend, aber die Tendenz selbst wurde davon nicht weiter berührt. Die letzte Börse verlief ebenso wie die der vorangegangenen Tage in fester, teilweise sogar in sehr fester Haltung. Der Geldmarkt hat sich anläßlich des bevorstehenden Ultimos etwas versteift. Als Sätze werden genannt 8½ bis 10½ Prozent für tägliche Summen, 10½ bis 11½ Prozent per Monat und Ultimogeld mit 11—12 Prozent.

STEINBOCKWERK
GOTTLIEB ALTENA
REMSCHEID-HASTEN
Seit Jahrzehnten führend in:
Gatter-, Kreis- u. Bandsägen
sowie Maschinenmessern
und sämtlichen
Holzbearbeitungs-Werkzeugen.

Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code
*

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition
SCHUTZ-W-MARKE
Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe
*
Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
*
Katalog und Muster auf Wunsch

Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Jaudes'
Werklieden-contrôle-apparaat
(kaartensysteem)
met automatische opwinding (D.R.P.)
Inschrijf-con'rôle-apparaten / Accoord contrôle-apparaten / Wachters-contrôle-uurwerken
Jauch & Schmid
Uhrenfabrik G. m. b. H.
Schwenningen-Würtbg.
Correspondentie in 't Duitsch, Fransch en Enge'sch

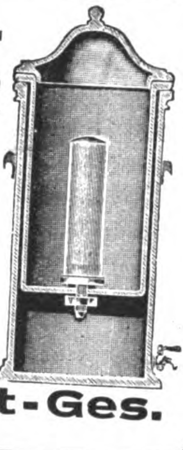
Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

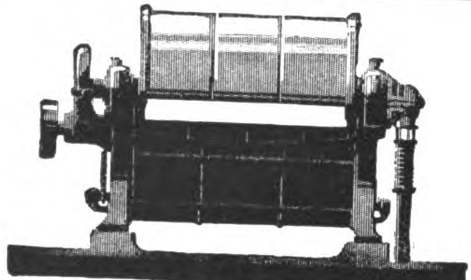
Der Messestand der Koch-Harmonika A.-G., Trossingen, Nr. 513—519 im Meßpalast „Dresdener Hof", II. Obergeschoß, wird zur Herbstmesse eine besondere Anziehungskraft ausüben. Künstlerische Bilder und verschiedene Reklamegegenstände werden den Passanten ansprechen. Jeder, der sich mit dem Handel der Erzeugnisse dieser Firma befaßt, wird sich für diese erstklassigen Verkaufsförderer interessieren. Wer so hervorragendes Reklamematerial in seine Schaufenster bringt, von dem spricht der Kunstkenner so gut wie die Volksmasse! Die Neuheiten, welche die Koch-Harmonika A.-G. im letzten Halbjahr an Mundharmonikas herausgebracht hat, sind sehr zahlreich. „Qualität" heißt es bei jedem Modell. Da man heute aber auch genau rechnen muß, so ist auch auf Billigkeit Bedacht gelegt. Der Käufer wird in der großen Kollektion sehr vorteilhafte Typen finden. Den Exporteur, der nach Ländern arbeitet, in welchen hoher Gewichtszoll ist, werden die Harmonikas mit Aluminiumplatten interessieren. Auch diese sind in einer großen Anzahl Ausführungen vorhanden und einzig in Qualität. Außer den altbekannten Artikeln „Koch-Harmonikas", „Koch-Akkordeons", wie auch „Markneukirchner Streich- und Zupf-Instrumente" müssen noch besonders die „Kinder-Metallophone" in ihrer sauberen Ausführung mit schön gleichmäßig abgerundeten und mit Notenangabe versehenen Platten sowie feine „Kinder-Klaviere" erwähnt werden.

Ein entzückendes Bild ist seit einigen Tagen in Schaufenstern zu sehen. Dasselbe stammt aus der Hand eines berühmten Künstlers und stellt einen Sportsmann dar, mit einer Koch-Harmonika in der Hand. Die Darstellung des Sportsmanns ist derart lebendig und originell, daß man unter dem Eindruck steht, er spreche. Das freundliche Gesicht übt tatsächlich eine Suggestion auf den Betrachter aus. Ein hübscher, ovaler Goldrahmen umgibt das in Ölgemäldemanier erstklassig ausgeführte Bild. Dasselbe muß als der schönste und wirkungsvollste Gegenstand für das Schaufenster angesehen werden. Die Kunden der Koch-Harmonika A.-G., Trossingen, erhalten das Bild gratis.

Standard Filter

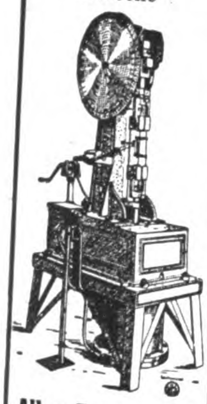


STANDARD-FILTER
liefern überall kristallklares, bakterienfreies Wasser
Tropffilter
Pumpenfilter
Wasserleitungsfilter
Katalog 39 frei
Fabrikanten:
Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main.

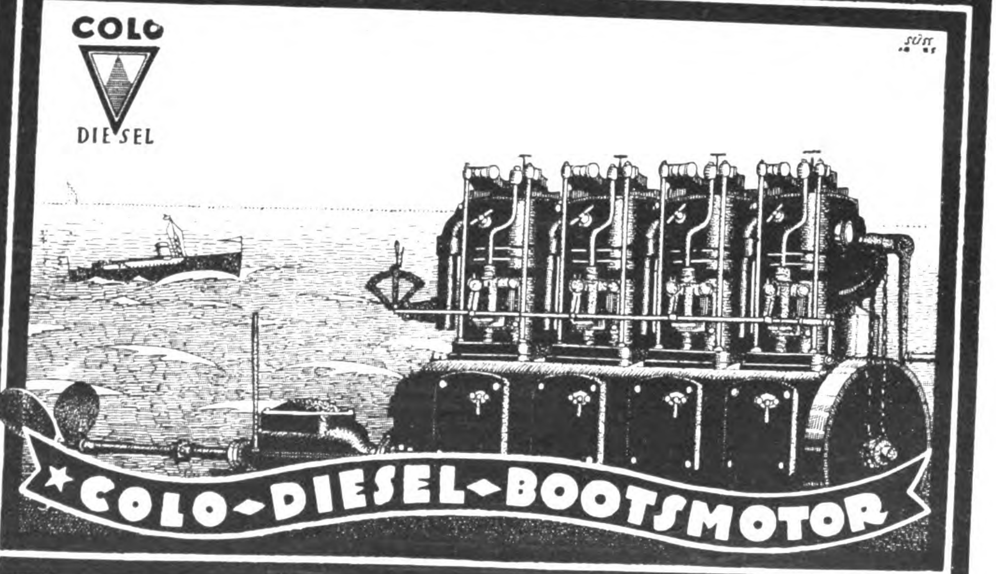


R. WOLF-Zellenfilter-Saugtrockner
R. WOLF A.-G. / Magdeburg-Buckau

MATERIAL-PRÜFUNGS-MASCHINEN
für sämtliche Zwecke



Alb. v. Tarnogrocki
Spezialfabrik für Materialprüfmaschinen
ESSEN
(Deutschland)



Kompressorlose Dieselmotoren von 5—32 PS.
Colo-Diesel-Motorengesellschaft m.b.H., München R

„Ritter" Bürsten-Messerputz-Maschinen D.R.P.
Preisgekrönt und prämiiert in Fachausstellungen
Erfinder u. Fabrikanten: F. Ritter & Sohn, Pasing-München
Leipziger Messe: Dresdener Hof, Zimmer 90.

Für Handbetrieb
Für Motorbetrieb

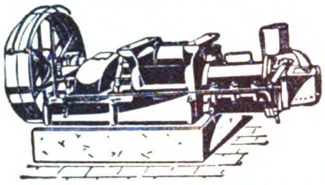
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

RICHARD RAUPACH
MASCHINENFABRIK GÖRLITZ G.M.B.H.
GÖRLITZ

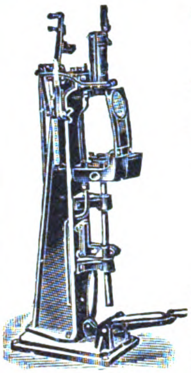
liefert auf Grund 50 jähriger Erfahrungen alle Arten von

Ziegeleimaschinen

sowie vollständige Anlagen mit allen modernen Ausrüstungen für Ziegel-, Tonröhren- und Schamotte-Fabriken

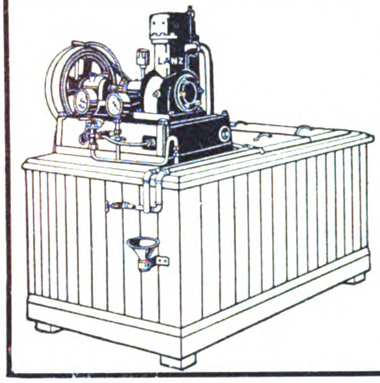


Zerkleinerungsmaschinen
Schleudermühlen, Steinbrecher etc.
Hebe- u. Transport-Anlagen
für Ziegeleien und ähnliche Unternehmungen.
Eigene Versuchsanstalt.



Mineralwasser-Apparate!
Vollständige Einrichtungen
Kellerei-Maschinen
Sachgemäße, erstklassige Ausführung!
liefert die 1885 gegründete Spezialfabrik
HERM. LAUBACH
KÖLN-EHRENFELD
Kataloge in deutsch, engl., franz. und span. Sprache

KÄLTEMASCHINEN
LANZ



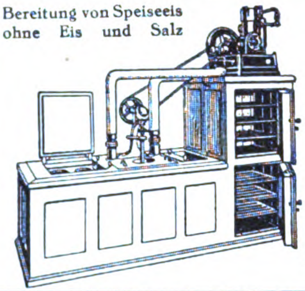
für Kühl- und Gefrieranlagen
1500—16000 WE

Vertreter gesucht!

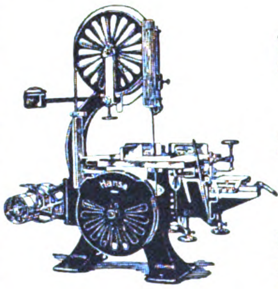
Schwarzwaldwerke LANZ
K. G.
MANNHEIM 1

Leipziger Herbstmesse Stand 555
in Halle 5, Technische Messe.

Bereitung von Speiseeis ohne Eis und Salz



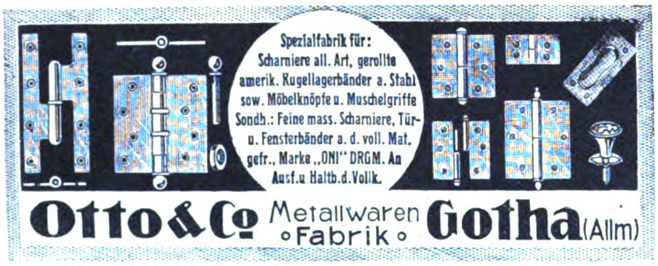
»NORDPOL«
Kühl- und Gefrieranlagen
D. R. P.
Eismaschinen
für alle Zwecke, erprobte Exportmodelle in unübertroffener Qualitätsarbeit
G. H. Walb & Co. · Mainz-E.



„HANSA“
Holzbearbeitungsmaschinen
zeichnen sich aus durch beste Qualität, moderne Konstruktion, billigste Instandhaltung und große Lebensdauer

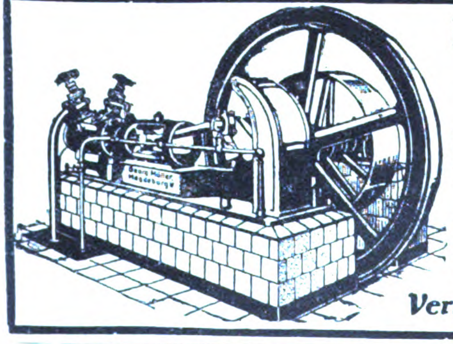
„HANSA“
Holzbearbeitungsmaschinenfabrik
Leipzig-Neuschönefeld G.
Konradstraße 36-38 / Telegr.-Adr.: Hahofa

Techn. Messe, Ausstellungsgelände Halle 11, Stand 125-127

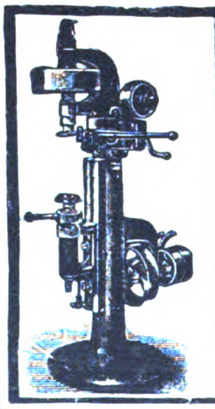


Spezialfabrik für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Marke „ONI“ DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.

Otto & Co Metallwaren ∘Fabrik∘ **Gotha** (Allm)



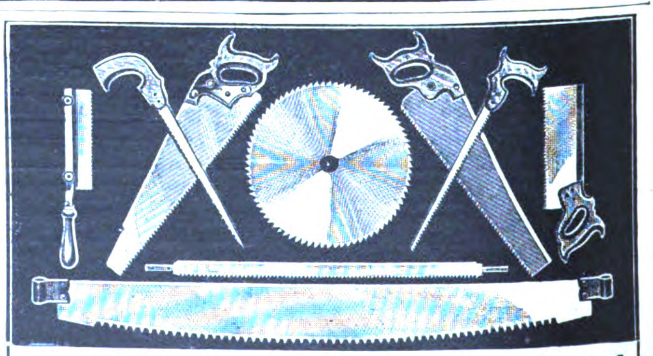
Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!



Carl Kneusel
Zeulenroda
Fabrik von
Blechbearbeitungsmaschinen
für
Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.
Maschinen zum Verschließen von
Conservedosen.

H. A. HÜLSENBERG SÖHNE
Schraubenfabrik-Fassondreherei
FREIBERG-SA.

BLANKE SCHRAUBEN UND MUTTERN
FASSONTEILE ALLER ART
FACHKUNDIGE VERTRETER GESUCHT



Pieper & Vetterlein ∗ Remscheid (99) Duitschland
Zagen en werktuigenfabriek

D. H. M. Maschinen
Hochwertig in Qualität u. Leistung
arbeiten seit Jahrzehnten überall
bei höchster Anerkennung
DHM

DEUTSCHE HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK
JACOBI & EICHHORN
LEIPZIG-LEUTZSCH 204

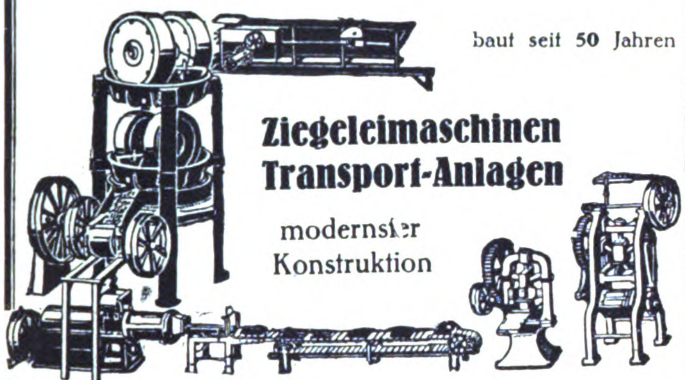
GIESSEREIMASCHINEN-GESELLSCHAFT M. B. H.
DÜSSELDORF BERLIN
Hauptverwaltung:
Metternich bei Coblenz 14, Rübenacherstr. 89
Drahtanschrift: Gießmaschine / Fernsprecher: Amt Coblenz Nr. 1634

liefert

komplette, schlüsselfertige Eisen-, Stahl- und Metall-Gießerei-Anlagen, *sowie alle in Gießereien vorkommenden Spezialmaschinen, Apparate und Bedarfsartikel nur bestrenommierter Firmen*
Bauentwurf und Überwachung durch erstklassige Architekten *von anerkanntem Ruf*

Eisen-, Stahl- und Metallchemiker *mit jahrelanger Betriebspraxis stehen zur Einrichtung von* ***Laboratorien und Anlernen von Laboranten*** *zur Verfügung*

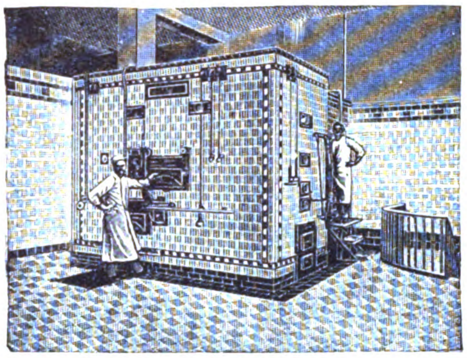
Karl Händle & Söhne, Mühlacker (Wttbg.)



baut seit 50 Jahren

Ziegeleimaschinen
Transport-Anlagen
modernster Konstruktion

Goldene Medaille Bauausstellung Turin 1922



Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von
Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

NORDDEUTSCHE SCHMIRGELWERKE FLENSBURG

ALLE ARTEN SCHLEIFTÜCHER UND PAPIERE

*

GENERALVERTRIEB: PAUL v. ESTORFF & Co., FLENSBURG

Jansing & Co.
Düsseldorf
Kronenstr. 53

Feilenhefte
erstklassiges Fabrikat aus bester Rot- und Weißbuche mit starker blanker Randzwinge

80	90	100	110	120	130	140	150	160 mm
2.60	2.80	3.40	3.70	4.20	4.70	5.40	6.30	7.10 Goldmark

pro 100 Stück

Großabnehmer Sonderpreise
Muster zu Diensten / Jedes Quantum sofort lieferbar

1850 *75 Jahre* 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik, vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

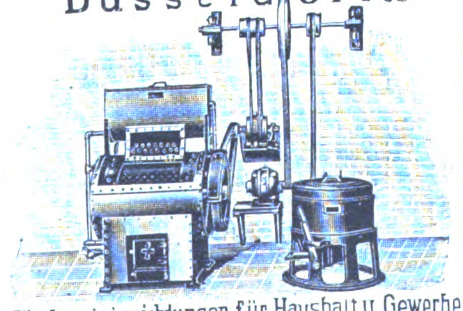
Berlin *SW61, Tempelhofer Ufer 3*
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Dynamo

200 K. W., Gleichstrom 220 V., 630 Umdrehungen, Anker Siemens-Schuckert, Gehäuse Vernimb A. G., Kiel, ungebraucht, in tadellosem Zustand, sehr preiswert zu verkaufen.

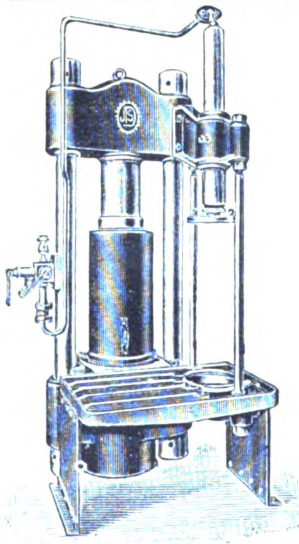
Halbach, Hamburg 13,
Schlüterstraße 3

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



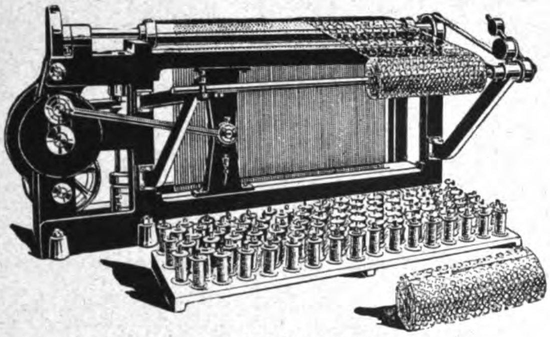
Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Hydr. Oelpressen,
kompl. Einrichtungen für höchste Oelausbeute und zur Gewinnung von Oel aus sämtlichen Oelsaaten und Früchten



J. Dieffenbacher Söhne, Eppingen 100, Baden
(Deutschland)
Vertreter für Holland und Niederländisch-Indien gesucht

Flechtmaschinen
für Sechseck-Drahtgeflechte



Alle
Hilfsmaschinen, Präzisions-Drahtflechtmaschinen
zur Fabrikation von Drahtglas
und Dreieck-Drahtgeflechten

*

für Sechseck-Drahtgeflechte

J. Ruppel G.m.b.H., Ludwigshafen (Rhein)
Maschinenfabrik und Gießereien

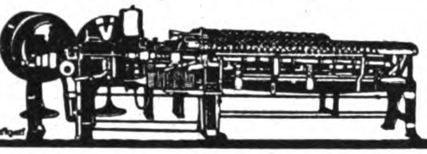
Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis
zu größten Leistungen
liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Hofmannsirasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

Jagenberg
Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen

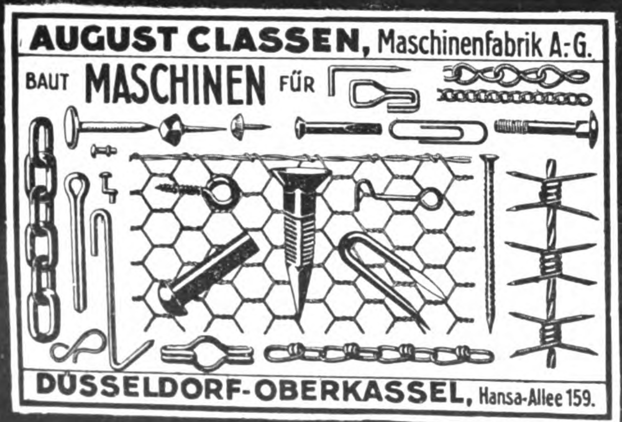
Maschinen für die Sprungfedern-u. Drahtmatratzen-Fabrikation

Holzmatten Webmaschinen



MASCHINENFABRIKEN WAFiOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 * **Gegründet 1893**

Jeder
Deutsche
im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Probenummer des „ECHO".
Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

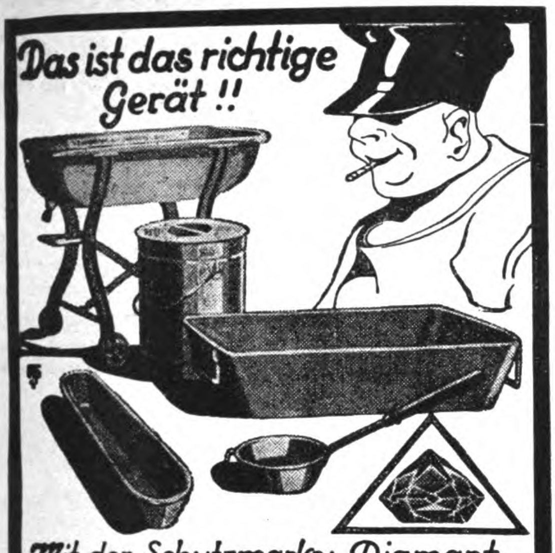


AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A.-G.
BAUT **MASCHINEN** FÜR
DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.

Karl **LÖHR** Gm. b.H.
Gera-R. 9

Drehbankfutter
Klemmfutter
Spezialfabrik für Klemmfutter
Zur technischen Messe:
Halle 11, Stand 298-300

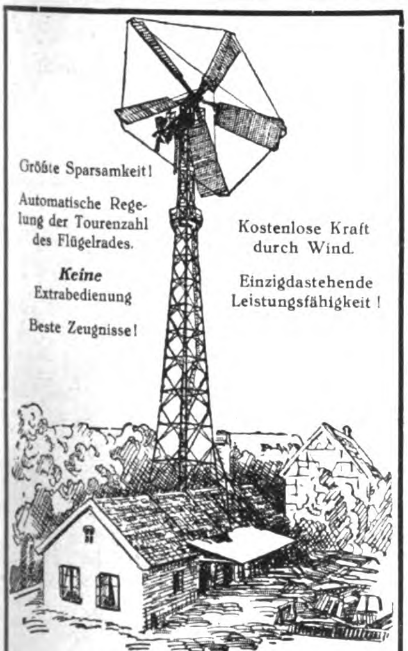
AUFZÜGE
jeder Betriebsart
und Größe
◆
WINDEN
KRANE
Maschinenfabrik
FR. SCHÜLE & CO.
Feldkirchen b. München, Bayern


Das ist das richtige Gerät !!

Mit der Schutzmarke: Diamant
aus hartem starkem Reinaluminium
völlig fugenlos-rost-u-grünspanfrei-unverwüstlich!

Verlangen Sie umgehend Liste von

Balluff & Springer
Aluminiumwerk u. Apparatebau **Friedrichshafen a. B.**



Größte Sparsamkeit!
Automatische Regelung der Tourenzahl des Flügelrades.
Keine Extrabedienung
Beste Zeugnisse!

Kostenlose Kraft durch Wind.
Einzigdastehende Leistungsfähigkeit!

Die neue pat. Windkraftmaschine

„System Kumme".

Garantierte Leistung: 10 bis 200 PS. und darüber.

Durch Ihr eigenes Wind-Elektrizitäts-Werk sind Sie in der Lage, *unabhängig* von dem Vorhandensein von irgendwelchen Betriebsstoffen und der Transportfrage, Ihr eigenes elektrisches Kraftwerk zu betreiben.

Alle Ausnutzungsmöglichkeiten für Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Kulturen und Industrie. Die Windkraft erzeugt *Licht und Kraft, Eis- und Dampf, Be- und Entwässerung* im großen Stil, Betrieb von Mühlen, Sägewerken, Pumpen, Ziegeleien, Bohrtürmen, Feld- und Schwebebahnen, Wasserstationen für Eisenbahnen, usw. usw.

Besichtigung jederzeit zu Diensten:

Näheres durch den Generalvertreter:

Friedrich Lieber
Technisches Büro:
Hamburg 8, Neue Gröninger Str. 10.
Telegramm-Adresse: Eiffelturm, Hamburg.

Die erste Maschine, die wir in einem Lande aufstellen, liefern wir zum Selbstkostenpreis u. bitten auch unsere Agenten u. Wiederverkäufer, auf jeden Nutzen bei der ersten Anlage seines Bezirkes zu verzichten. Wir wollen damit unseren Interessenten einen Anreiz bieten, der sowohl ihm selbst Nutzen bringt, als auch für uns sich insofern bezahlt macht, als wir genau wissen, daß da, wo erst eine unserer Anlagen steht, sehr bald mehrere aufgestellt werden.

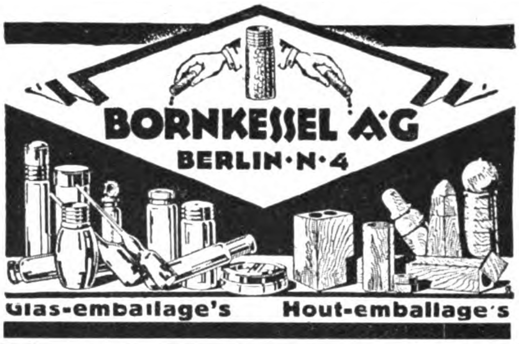
Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.

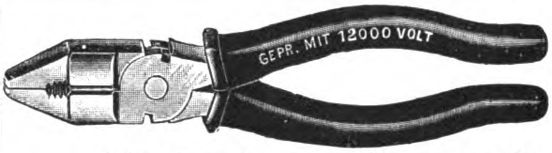
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des «ECHO»:

Auslandfirmen, die Vertretungen suchen

veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richt. an

AUSLANDVERLAG GMBH.,
BERLIN SW19
KRAUSENSTR. 38/39



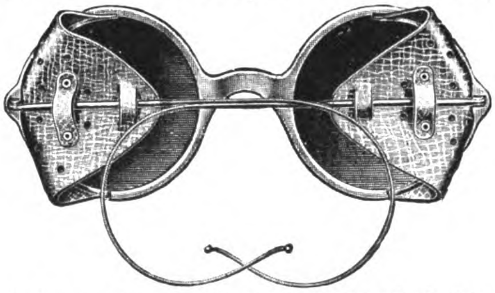


Gedeponeerd fabrieksmerk
Bub SOLINGEN

Fabricatie in 't groot van Tangen van elk soort
Alleen kwaliteitswaar

Buscher & Bärdges / Werktuigenfabriek
Wald (Rijnland)

Hermann Wetzel
Optische Industrie-Anstalt
Rathenow 73, Postfach 44



Soeben ist eine neue Preisliste in Vierfarbendruck über

moderne Brillen-Optik u. Etuis

herausgekommen, welche ich auf Wunsch kostenl. übersende

Spezialität Sonnenbrillen

Man verlange gegen Uebersendung von 5-20 Dollar oder entsprechendem Betrag in einer anderen Währung Musterkollektion in Brillen, Klemmern und Etuis

☆

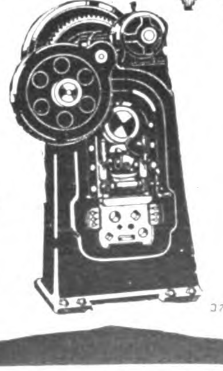
General-Vertrieb für Holl.-Indien
Otto Pfeiffer, Weltevreden, Holl.-Indien

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen

wie

- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Excenterpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen



„GALALITH“

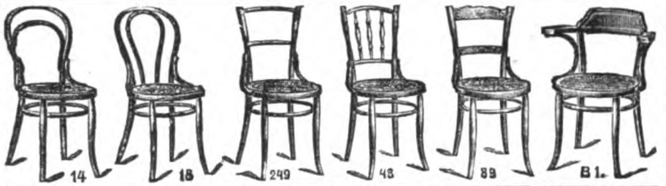
Elk artikel uit het originaal kunstmatig hoorn „GALALITH“ wordt als specialiteit geleverd door

Herman Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96

Alleen-vertegenwoordiger voor Nederlandsch-Indien

A. J. C. d'Arnaud

35 Menteng, Batavia



TRANSSILVANIA WIEN IV. (Oesterreich) Prinz Eugenstraße 10

Rollschutzwände

Rolladen-Fabrik Nüsing / Münster i. W.

Zimmerschmuckgegenstände

in Form v. Sträußen u. Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial u. künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen und Schalen. Wandschmuck-Kränzchen. **Girlanden. Präparierte Naturpflanzen u. Grabkränze. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel** in natur, gefärbt u. präpariert.

Neu: Plastische Blumenkarten

Gemüse- u. Blumen-Samen. Erstklassige Rosen- und Obstsorten

J. C. Schmidt, Erfurt (Deutschland)

Telegramm-Adresse: Blumenschmidt

Kataloge und Muster zu Diensten

SUM

Fabrikation von feinem **Haarschmuck. Bijouterien Spielwaren Raucher-Artikel Lederwaren Bazar-Artikel Devotionalien Reklame-Artikel Neuheiten** aller Art

Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos

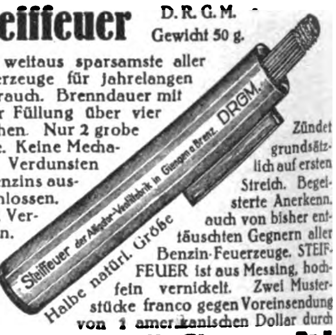
Korrespondenz in allen Sprachen

Sims & Mayer

Berlin SW 68, Dept. 6

Steiffeuer D. R. G. M. Gewicht 50 g.

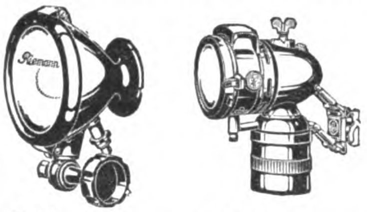
Das weitaus sparsamste aller Feuerzeuge für jahrelangen Gebrauch. Brenndauer mit einer Füllung über vier Wochen. Nur 2 grobe Teile. Keine Mechanik. Verdunsten d. Benzins ausgeschlossen. Kein Versagen.

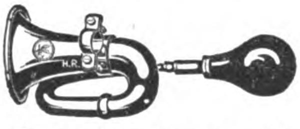

Steiffeuer der Alligator-Vesilfabrik in Giengen a. Brenz. DRGM.
Halbe natürl. Größe

Zündet grundsätzlich auf ersten Streich. Begeisterte Anerkenn. auch von bisher enttäuschten Gegnern aller Benzin-Feuerzeuge. STEIFFEUER ist aus Messing, hochfein vernickelt. Zwei Musterstücke franco gegen Voreinsendung von 1 amerikanischen Dollar durch

Alligator-Fabrik, Giengen a. Br. 5

RIEMANN-Beleuchtungen





Signalinstrumente

Export nach allen Ländern

Fabrikmarke Gegr. 1866 3 Grands Prix

Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44

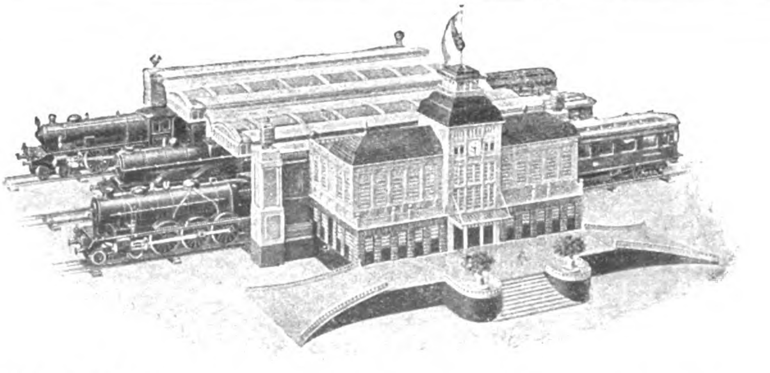
Carl Abel · Mülheim-Ruhr-Saarn.

Gegründet 1864 *Lederfabrik* Gegründet 1864

Abel-Auto-Leder Marke „Atca“

Ges. gesch. Marke

Autopolsterleder · Luxusleder



Gebr. Märklin & Cie., G. m. b. H., Goeppingen (Württemberg)

Fabrik feiner Metallspielwaren

Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Elektrisch / Elektromotoren / Dynamomaschinen / Dampfmaschinen Betriebsmodelle / Schiffe / Automobile / MÄRKLIN Metallbaukasten / Blitzkreisel / Kinderkochherde

Zu den Messen in Leipzig: Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Straße 6, I

Fußbälle Marke Sedina

schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung

Sportbälle aller Art

Aktenmappen ✶ Schulmappen

Sportgürtel ✶ Rucksäcke

Rucksackstützen

„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)

Lederwaren aller Art

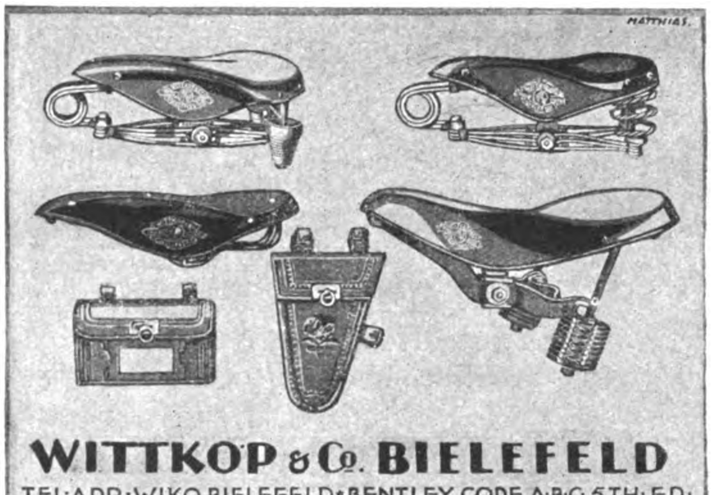
G. & S. Schumacher

Ges. m. b. H., Lederwarenfabrik, Stettin 5a

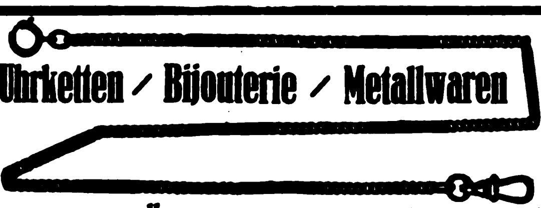
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Bremer Stuhlrohrfabrik
Menck, Schultze & Co.
Aktiengesellschaft
Telegramm-Adresse: **Rohrfabrik.**
Bremen
Fernsprecher: **Roland 310, 311 u. 313.**
empfiehlt ihre Fabrikate:
Stuhlflechtrohr in allen Sorten und Breiten
wie auch **Peddigrohr** und dergleichen.
Alle Sorten gewaschenen **Stuhlrohrs,** wie
Klopferrohr · Korbrohr · Peitschenrohr
gebogen und ungebogen usw.

Exportvertreter: K. Biskamp, Hamburg, Bergstr. 23.
Fernsprecher: **Vulkan 5637.**



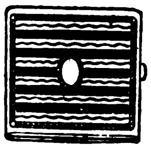
WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL-ADR.: WIKO, BIELEFELD · BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·

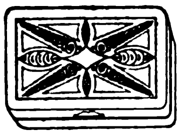


Uhrketten / Bijouterie / Metallwaren
ZIEMER & SÖHNE, OBERSTEIN (NAHE)
Gegründet 1904

Kuckuck- u. Jockele-Uhren
Jos. Faller Söhne
Uhrenfabrik
Triberg (Baden)

Cigaretten-Etuis u. Tabakdosen
in Alpaka, Messing und Stahl
Musterkollektion geg. Voreinsendung von Hfl. 7/– in Noten oder entsprechender Währung per Post franko, Einschreiben prompt
Spezialität: Herren-Bijouterie, Manschetten- und Kragenknöpfe
ADOLF BABERG, BERLIN-SPANDAU I * Postfach 18

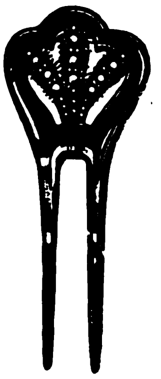




Sport- Jagd- und automatische Waffen und Munition Jagdartikel
LUDWIG ROTHSCHILD & Co., FRANKFURT a. MAIN
STIFTSTRASSE 21 · TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

Gebr. Dittmer · Hamburg
Spitaler Straße 16 (Seeburg)
Schmuckfedernfabrik
Straußfedern · Straußboas · Maraboutboas
Fächer · Paradiesvögel · Stangen- u. Kronenreiher
Wir kaufen alle Arten Rohfedern und Vögel

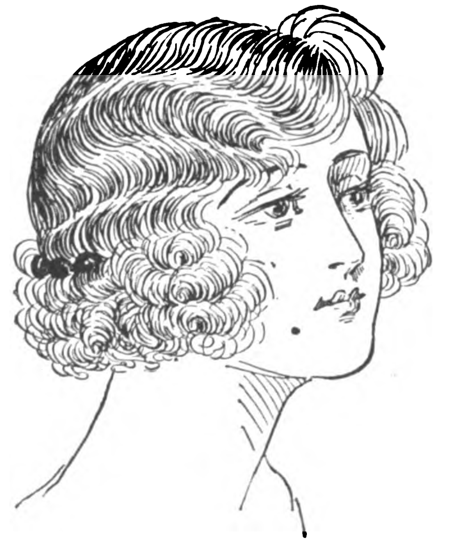
Letzte prakt. Neuheiten! **„Klapp-Klub"** **zerlegbarer Klub-Sessel** sehr vornehm u. bequem. Pr. 6 Stck. inkl. Verpackg 40.– hfl.
Zerlegbarer Papierkorb aus Holz
Preis pro Stück: matt 2.– hfl., poliert 2.50 hfl.
„Unda" Standard Schreibmaschine, m. all. Neuerung., 2 J. Garantie, Pr. 125.– hfl. inkl. Verpackg.
„Addiator" Rechenmaschine f. a. Arten
Preis 15.– hfl. franko.
WALTER KLUGE,
BERLIN NW 7, Dor. 58



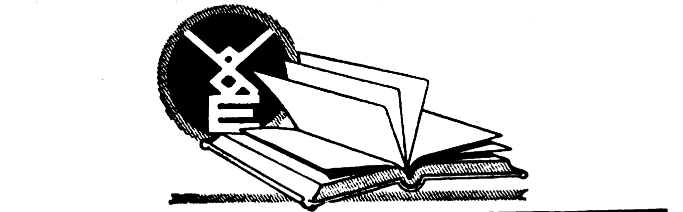
Patent. Neuheiten in Zelluloidhaarschmuck
Spezialerzeugung Phantasiehaarnadeln mit Similisteinbesatz
*
Schneider & Turteltauber
Galanteriewarenfabrik
WIEN XIII/3
Korr. deutsch, englisch, französisch

BERGO
Fahrräder, Fahrradzubehörteile, Werkzeuge, Werkzeugmaschinen, Kraftfahrzeugzubehörteile, Motorfahrzeuge
liefert zu vorteilhaften Preisen fob Hamburg
H. Ahlers & Berg, G. m. b. H., Kiel
Engros **Fahrzeugfabrik** *Export*
Katalog auf Wunsch / Vertreter gesucht

SCHWARZWÄLDER HAARFABRIK
BADEN-BADEN, RHEINSTRASSE 40
Inh. **Joseph Baumann**

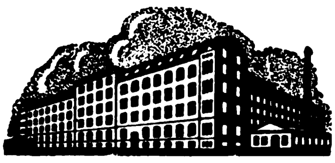


Die moderne
Pagenkopfperücke
in farbig, wie auch in Büffelhaaren.
Ein großer Verkaufsschlager.
Eine Kollektion von
5 verschiedenen Perücken
stellt sich auf
U. S. A.-Dollar 40.–.
Die Kollektion kommt sofort nach Erhalt des Betrages auf den Weg.
*
Ebenfalls **Anfertigung** sämtlicher anderen Haar-, Knüpf- u. Tambourierarbeiten.
*
Nur ganz erstklassige Ware
Verlangen Sie Offerte.
Generalvertreter in allen Ländern gesucht.



WEBER & EICHENBERG
Geschäftsbücherfabrik
Fabrikation für Schulbedarf
Verlag
HAGEN (WESTFALEN)

Nur allerbeste Ausführung
Graphische Kunstanstalt ersten Ranges
Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz



Neuanfertigung
von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art

Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees

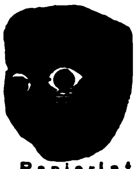
Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren

Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern

Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl

Schwan
Bleistifte
seit 1855

Schwan-
Bleistift-Fabrik
Nürnberg



Masken
u. Dominos
Kopf-bedeckungen
aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

Messewaren
Schrijfbehoeften
Ijzer- en metaalwaren
Speelgoed en galanterieen
Huishoudelijke artikelen
Parfumeries

Prompte
levering, vraagt catalogi en monsters

Richard Börner, Hamburg 11
Opgericht sedert 1903. Agenten gevraagd

Briefpapier in Mapp[illegible]
Kassetten, Bilder[illegible]
bücher, Abziehbilder, [illegible]
girlanden, Lampions, [illegible]
Anstecknadeln, Kin[illegible]
zeug, Karnevals-Artikel
(Masken, Kopfbedeckungen)
Konfetti, Luftschlangen

*

Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung

Oscar Luchs · Export · Nürnberg

Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
(Sauersenf für die Tropen)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

Tausende von Frauen
tragen bereits unsere
„Ewige Schürze“
die waschen, stärken, rollen oder plätten erübrigt. Entzückende Muster u. Modelle in Satin oder Wirtschaftsstoff, auch für Mädchen u. Knaben. Empfohlen von der wirtschaftlich-wissenschaftl. Versuchsstelle des Deutsch. Hausfrauenverbandes, prämiiert mit der Silbernen Medaille.

Ein Weltartikel von größter Umsatzfähigkeit.

Musterkollektion 10 Stück M. 50.–, Einzelmuster M. 7.– oder entsprechend. Währung.

JOHANNES W. G. LAMPADIUS
LEIPZIG-LINDENAU VI.

Besitzen Sie schon
Das Echo-Jahrbuch
? 1925-26 ?

Dieses reich illustrierte, mit Kunstbeilagen versehene Werk ist für jeden Auslanddeutschen von größtem Interesse. Er kann aus dem Buche wertvolle Fingerzeige und praktische Ratschläge entnehmen, sich über das Deutschland der Nachkriegszeit unterrichten und wird reiche anregende Unterhaltung auf dem Gebiete der Literatur, Kunst, des Sports usw. finden

*

Preis pro Exemplar bei portofreier Zustellung 4 Goldmark, für Abonnenten des Echo 2 Goldmark

*

Zu beziehen durch
Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19
Krausenstraße 38-39

Muster-Collectionen

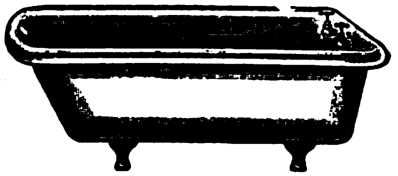
franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-

Herm. Herdegen, Berlin W 168
Spezialfabriken für Registraturbedarf
Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

Gegotenijzeren badkuipen

Inwendig wit porseleinémaille, van buiten geschilderd, evenwijdige vorm, allerbeste uitvoering. Zeewaardig verpakt met 3 kuipen in één beschot.

PROMPTE LEVERING!



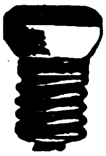
Als Specialiteit vervaardigd door:

LEENEN & CO. / EHRENBREITSTEIN
(Duitschland)

BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68

Führendes Haus in

Elektrischen Neuheiten

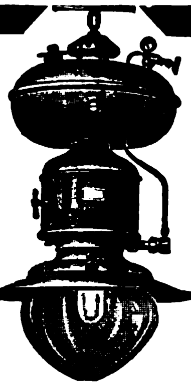


Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen

Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch

STANDARD LICHT

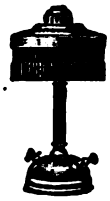


Starklicht 150-2000 Kerzen für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen mit und ohne Luftdruck
Über 800 verschiedene Modelle für alle Zwecke

Welt-bekannt

Katalog 39 frei



Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main

Buntglaspapier
(Windowphanie)

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Gummersbach 125, Rheinprovinz

Abziehpapier

Abzieh-
papier für
Holzmaser
u. Marmor

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Grummersbach 125, Rheinprovinz

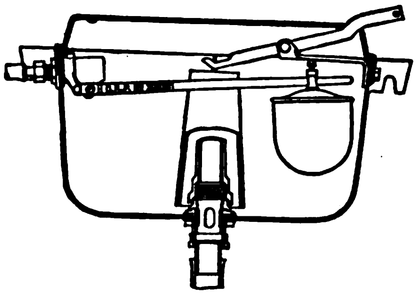
Paraffinpapiere

sowie
alle Arten Papier
für wasserdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maschinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern

Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28
Gegründet 1879

Berluto-Armaturen
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K, Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

Berluto-Spülkasten



Unsere Spezialitäten

Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 309331 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

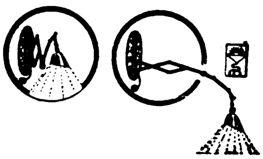
Berluto-

Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.

sind unerreicht!

Durch sämtliche Grossisten zu beziehen
Branchekundige Vertreter gesucht

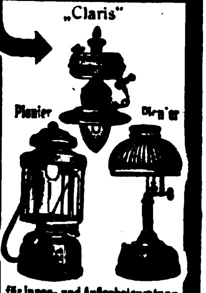
„MIDGARD" Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar



D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.
Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5,
Stand 87—90

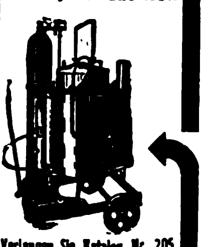
Continental-Licht

Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin von 100—1500 Kerzen
Über die ganze Welt verbreitet!



für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

Schweiß- und Schneid-Anlagen
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205

Continental Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Oberdhan & Beck, Mainz a. Rh.

Fabrik gediegener

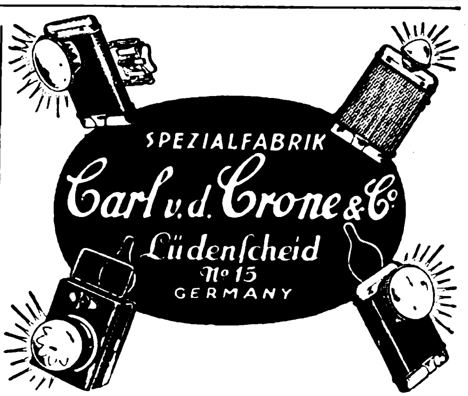
Beleuchtungskörper

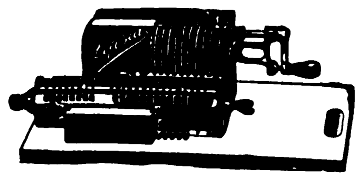
schlichter und vornehmer Art.

Zur Messe in Leipzig:
Handelshof, Laden 5, parterre, Grimmaische Strasse

Was suchen Sie zu kaufen?

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19**, gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.





Rechenmaschine Lipsia

9×8×13 10×9×17 9×10×20
8 Miniaturmodelle
Erstklassige, langjährige Referenzen / Auslandvertreter aus der Rechenmaschinenbranche gesucht

O. HOLZAPFEL & CIE. / LEIPZIG 41E
Lipsia-Rechenmaschinenfabrik
Zu den Leipziger Messen: Messhaus, Jägerhof, Hainstr. 17-19, II, Koje 210

G. & A. Klemm
Inhaber: William Schuster
Markneukirchen K. 7

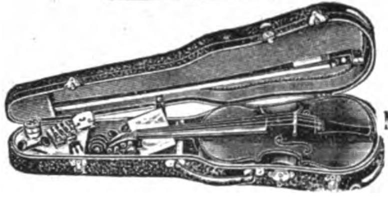
Violinen
Violoncelli
Contrabässe
Bogen
Saiten aller Art
Bestandteile
für sämtliche
Intrumente

Ältestes Haus

Gegründet 1795

Gitarren
Mandolinen
Lauten
Zithern
Clarinetten
Flöten
Accordeons
Mundharmonikas

Export nach allen Weltteilen!
Preisliste auf Verlangen.



ZOEKT U
energiek vertegenwoordiger
voor den inkoop van
Duitsche goederen?
Wendt U dan
aan:

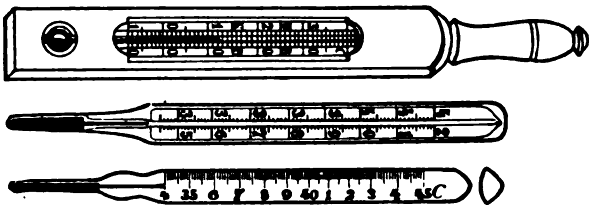
Gebrüder Altenbach
HAMBURG 8 • KLEINE REICHENSTRASSE 21/23
(Export)

Onze
persoonlyke
Indische ervaring
waarborgt U succes.

Correspondentie Duitsch of Hollandsch

ULLRICH, SAUER & CO. A.-G.
FABRIK FÜR GLAS- UND HARTGUMMIWAREN
GRÄFENRODA · THÜRINGEN

FIEBERTHERMOMETER
Zimmer-, Fenster-, Badethermometer, chemische, Stock- und Winkelthermometer, Flüssigkeitswagen



Mineralen / gesteenten / versteeningen

voor instituten, scholen, privaat-verzamelaars, in enkele stukken en complete verzamelingen, lijsten op wensch

Dr. PAUL MICHAËLIS
Saksische mineralen en leermiddelen-handel
Dresden-Blasewitz / Schuberistr. 8

Großes Geschäft
können Sie in unserer kunstseidenen
Unterwäsche, Trikotstoffen, Schals und Fantasie-Socken
machen. Eigene Fabrikation. Muster gegen hfl. 10.– / 15.–

Chemnitzer Handelsgesellschaft m.b.H.
Chemnitz, Lohstraße 18.

URANIA
PERKEO
VERITAS
ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER
CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II Geschoß Stand 368

Glocken
aller Art und Größe
von der größten Kirchenglocke bis zur kleinsten Herdenglocke
Chr. Störmer
Erz- und Glockengießerei
Erfurt O. 3

FÜLLFEDERHALTER

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

R. & P. KLEIN
Neuß/Rh. **Berlin**
Fabrikanten u. Exporteure
aller Arten von
Krawatten,
Strumpfwaren,
bunten Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen
*
EXPORT-ABTEILUNG
Berlin C 2, Klosterstraße 16

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen

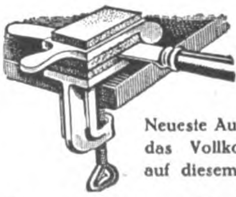
Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)

Zur Messe: Königshaus II, 330.

Kombinierter
Eierschneider
Neuheit
D. R. G. M. 3625 Pat.

PRIMAX WERKE

„Combi“ e. Wz. der **Moment-**
Messerputz- und Schärfapparat
*
D.R.G.M.
*
Neueste Ausführung, das Vollkommenste auf diesem Gebiete.



„M. S. B. Original II“ e. Wz.
die
Universal-
Reibe- u. Schneidemaschine mit auswechselbar. Scheiben
für jeden Haushalt
D.R.G.M.
Spielend leichte Bedienung
Größte Wirkung

Beide Artikel
Sensationsschlager 1925 für Inland und Export
Alleinige Hersteller:
Bergische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Moeller & Stoffel G.m.b.H. / Barmen-Rittersh., Berliner Straße 86a
Telegr.-Adr.: Triumph Barmen / / Codes A.B.C. 5th u. 6th Edition

Widmer's

Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

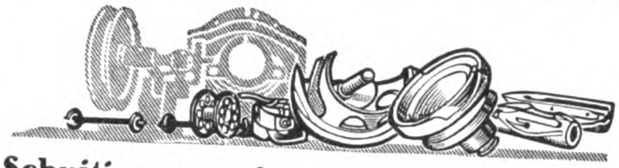
Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)

Federwäscheklammern Kleiderbügel · Faßhahnen

so wie sämtliche **Holzmassenartikel** fabriziert als Spezialität

Karl Guhl, Holzbearbeitungswerk, **Karlsruhe i. Baden**

Zu den Messen: Leipzig, Untergrundmeßhaus, Stand 92
Frankfurt, Hauswirtschaftliche Halle, Stand 5211



Schuitjes, spoelen en naaimachines

voor alle systemen als:

Singer familie-, vibreerende-, centraalspoelen- en roteerende machines

Grottste en belangrijkste onderneming van onze branche
Hoogste kwaliteit

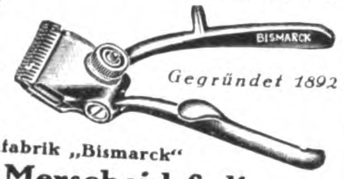
NÄHMATAG

Export naar alle landen der wereld
Alleen engros verkoop

NÄHMASCHINEN-TEILE-A.-G.
FABRIK: WÜRKER & KNIRSCH, DRESDEN N. 423

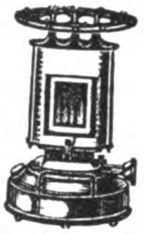
Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!
Bekannt im In- und Ausland

Qualitätsmarken:
‚BISMARCK' / ‚CORONIA' / ‚TUPI'
Garantie für jede Maschine



Gegründet 1892

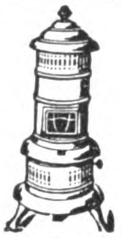
Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"
AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.

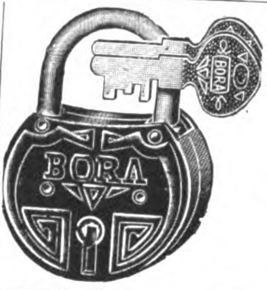


Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg





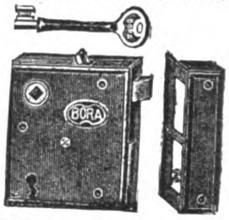
Friedrich Schroeder

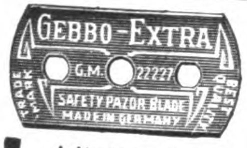
Schloß- und Beschlägefabrik / Eisengießerei
Volmarstein / Westfalen / Deutschland

*

Erzeugnisse
Vorhangschlösser, Riegel, Schlösser für Türen, Keller, Teekisten. Eisengußwar.

*





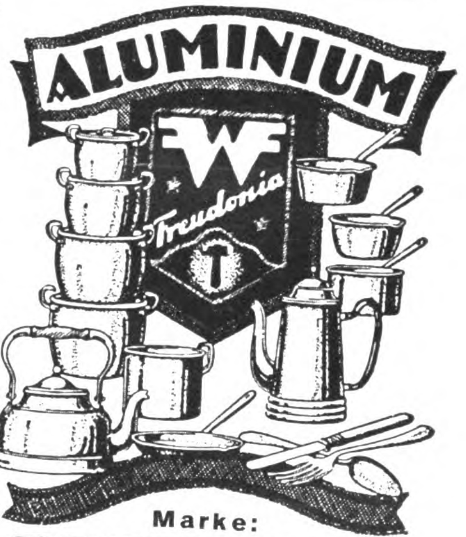
Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl

Aufdruck und Packung in allen Sprachen.

Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.



Marke:

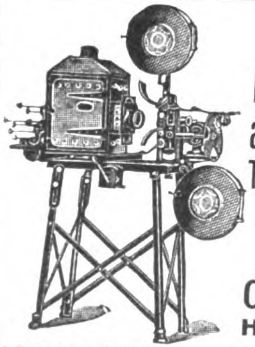
FREUDONIA

Freudonia-Werke

Akt.-Ges. für Aluminium- und Metallverarbeitung
Freudenberg (Kr. Siegen)
Deutschland

KOCHS ADLER NÄHMASCHINEN
FÜR HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄH-INDUSTRIE

KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A.-G.
BIELEFELD

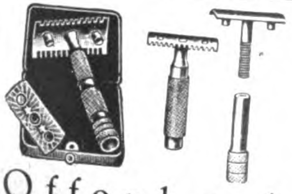


Kino- und Filmbedarfsartikel, Filme
Theatergestühl

*

Otto Henne
Hamburg 22

ABC Code 5. Edition * Hamburger Straße 79



Rasierapparate

liefert in anerkannter Qualität die älteste Spezialfabrik

L. JUNGMANN & CO.

Offenbach a. M. / Fabrik feiner Metallartikel

Safety Razor
Best Quality

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiss, Berlin W 65, Kleiststraße 36

Abt. I. **Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis von Erbschaften** usw.) Ferner Beobachtungen von **Personen überall** (auch in **Bade-, Kurorten** usw., **zwecks Beschaffung** von **Prozessmaterial! Überwachung** von **Betrieben.**

Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte. einzeln M. 5.–, 25 Stück M. 75.–. für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall

Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.

Sorgfältige schnelle Ausführung aller Aufträge. Ia Großbank-Referenzen. Gegr. 1905. Korrespondenz in allen Sprachen.

Guido Kemeter

Sorghobesenfabrikation
Eichstätt in Mittelfranken
(früher Landsberg a. Lech)

*

Spezialität:
Fabrikation v. Ia Reißstrohbesen
Export nach allen Ländern

Reißstrohbesen

aus prima Reißstroh mit weißen Fichtenstielen

Besen Nr.	0	1	2	3	4	
Nähte	2	3	4	5	6	
Strohlänge	40	45	50	55	60	cm
Preis per Stück	0.80	0.90	1.05	1.20	1.30	Gmk.

Bozener stielloser Besen

Nr. 1 Länge 55 cm Nähte 3 Preis 0.75 Gmk.

Brossen, auch Handbesen genannt

Länge 30 cm.	weiße Stiele,	per Stück	0.35 Mk.
	rotlackierte Stiele,	per Stück	0.40 Mk.
Länge 34 cm.	weiße Stiele,	per Stück	0.40 Mk.
	rotlackierte Stiele,	per Stück	0.45 Mk.

Nur erstklassige Arbeit!

Falls Ware nicht gefällt, wird dieselbe unter Tragung der halben Frachtkosten zurückgenommen

---

E. & A. HASCHE, HAMBURG

Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele

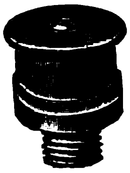
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel

Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

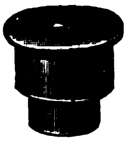
---



mit jedem gewünschten Gewinde versehen

Schmierstutzen

(Oeler)
aus Messing roh
und vernickelt
für die neue
Auto-Hochdruckschmierung



zum aufnieten

fabriziert als Spezialität und liefert große Mengen **zu denkbar günstigsten Preisen aus Lagerbeständen**

Willy Hallbauer, Schmierapparatefabrik, Plauen i. V. 19
Ruf No. 496 Telegr. Metallhallbauer

In die Bibliothek jedes Sammlers, Forschers und Naturfreundes gehören:

Die Groß-Schmetterlinge der Erde

von Prof. Dr. Ad. Seitz

Diese hervorragende Schöpfung, das Verdienst einer Reihe von Gelehrten des In- und Auslandes, verfolgt an Hand von über 50000 lithograph. Abbildungen in vollendeter Naturtreue und beschreibendem Texte den Zweck einer raschen und sicheren Bestimmung aller bis jetzt bekannten Schmetterlingsarten der Welt. Weitere Einzelheiten sind durch jede gute Buchhandlung zu erfahren oder direkt von

Alfred Kernen Verlag
Stuttgart, Poststraße 7.

J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.

Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.

Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.

Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke

Anfragen erbeten

Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen

Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)

Guido Kemeter

Sorgho-bezemfabricatie
Eichstätt in Middenfranken (Mittelfranken)
(vroeger Landsberg a. d. Lech)

*

Specialiteit:
Fabricatie
van 1ª gereterstrooien bezems
Export naar alle landen.

Gereienstrooien bezems

uit prima gereien strooi met witten pijnboomhouten stelen

Bezem No.	0	1	2	3	4	
Naden	2	3	4	5	6	
Stroollengte	40	45	50	55	60	Cmtr.
Prijs per stuk	0.80	0.90	1.05	1.20	1.30	Goudmark

Bozener bezems zonder steel

No. 1 Lengte 55 Cmtr. Naden 3, Prijs 0.75 Goudmark.

Borstels, ook wel handbezems genoemd

Lengte 30 Cmtr.	witte steel,	per stuk	0.35 Mark
	rood gelakte steel,	per stuk	0.40 Mark
Lengte 34 Cmtr.	witte steel,	per stuk	0.40 Mark
	rood gelakte steel,	per stuk	0.45 Mark

Slechts allerbest werk!

Indien waren niet bevallen, worden deze bij betaling der halve vrachtonkosten teruggenomen.

Versuchen Sie Ihr Glück!

Mehr als

45 Millionen Rentenmark

werden in den 5 Ziehungen der am 16. und 17. Oktober beginnenden

26. Preuß. Süddeutschen Klassenlotterie

600600 Lose ausgespielt. **234000 Gewinne**

Unerreicht sind die Gewinnchancen

denn außer dem im günstigsten Falle eintretenden

Höchstgewinn von 2 Millionen Rentenmark

enthält der Plan noch als weitere Haupttreffer:

2 zu **300000** R.-M.
2 zu **200000** R.-M.
10 zu **100000** R.-M.
4 zu **75000** R.-M.
14 zu **50000** R.-M.

und viele andere mehr. Sämtliche Gewinne, die einzeln gezogen werden, sind vom Staate garantiert.

Der amtliche Lospreis beträgt für	1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos	
für eine Klasse	3.–	6.–	12.–	24.–	48.–	R.-M.
für alle 5 Klassen	15.–	30.–	60.–	120.–	240.–	R.-M.

Porto und Liste extra.

Amtlicher Plan steht kostenlos zur Verfügung. Für prompte und diskrete Bedienung wird jede Gewähr übernommen.

GOTTWICK WÜRTTEMB. LOTTERIE-EINNAHME **STUTTGART**

REICHSBANK-GIRO-KONTO • POSTSCHECK-KONTO STUTTGART 8110, KÖNIGSBAU

Versuchen Sie Ihr Glück!

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp.,Radio-,Heiz-u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-,Licht- u. Starter-Batter.,Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

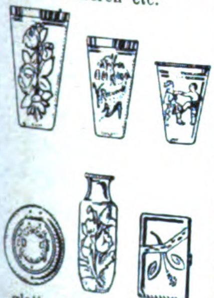
Alben aller Art, insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf-Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GW
GÖWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Aluminium-Galanteriewaren, Trink- u. Zierbecher, Blumenvasen, Zigarettenetuis, Bonbonnieren etc.

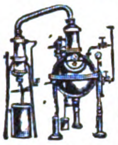


glatt, graviert und bunt dekoriert, fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H., Metallwarenfabrik, **Elberfeld I.**
Muster gegen Einsendung von sh 10/- oder Gegenwert.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

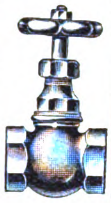
Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A.Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2480.

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

Armaturen f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile. Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.

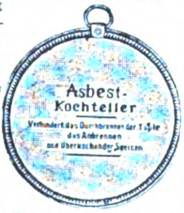
Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen, wie Hähne, Ventile, Schieber für Dampf, Gas, Säuren, Wasser usw. Spez. Heißdampf- u. Hochdruckwasserschieber aus Stahlguß f. alle Betriebsverhältnisse. Großabsperrorgane für Wasserkraft-, Talsperr.- u. Dockanl. **Gebrüder Reuling G.m.b.H., Mannheim-Neckarau 16.**

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Asbest-Kochteller. Mit beliebiger Firma und Sprache bedruckt. Glänzender Reklamezugabe-Artikel.

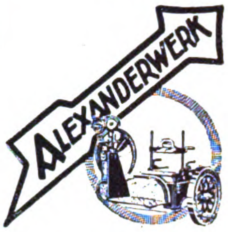

Asbest-Kochteller
Verhindert das Durchbrennen der Töpfe das Anbrennen und Überkochender Speisen

Onesta G. m. b. H Berlin SW 61, Yorckstr. 87.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Automaten für Schrauben, Muttern und Formstücke.
H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.
Fabrik v. Spezial-Maschinen.

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.



Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., vorm. Schneidemaschinenfabrik Graff & Stein, Witten-Ruhr.

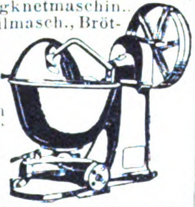
Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

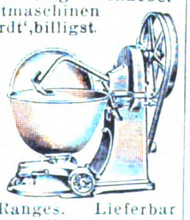
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschin., Teigteilmasch., Brötchen-Teil- u. Wirkmasch. „Triumphator" Drehhebelknetmasch.



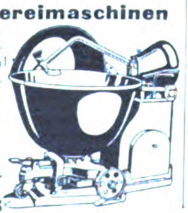
Herm. Bertram, Halle a. S., Schließfach 208. Gegr. 1884. Telegr.-Adr.: Teigkneter.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', **billigst. System f.** alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. **Tüchtige Vertreter gesucht.**



G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckereimaschinen Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.

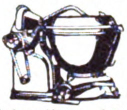


Albert Mohr, Maschin. Fabrik, **Halle a. S.**

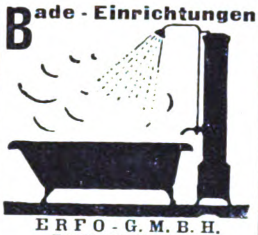
Bäckereimaschinen Knet-, Teigteil-, Anschlag-, Brötchenwirkmaschinen preisw. u. gut. Vertret. gesucht!

Maschinenfabrik Otto Necke,, Halle a.d.S. 38.
Gegründet 1885.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



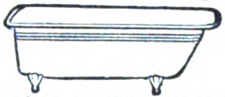
Bade-Einrichtungen



ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

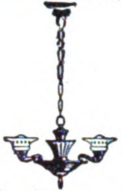
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach, gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.



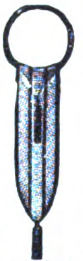
Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bier in konzentrierter Form. Erstklassige Qualität, Hopfen und Malz. Guter und billigster Haustrunk. Laut Gebrauchsanweisung ähnlich wie Kaffee herzustellen. Geliefert in passenden kleinen Paketen für Versuche, ca. 100 Liter für 10 sh Kasse oder Scheck fob Bremen-Hamburg.
Doerge & Co., Bremen.
Generalagenten gesucht.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. „Massifit", die Börse u. Tasche mit unzerreißbarem Ringnetz, in Gold, Silber u. Metall, von $ 0.80 per Stück aufwärts. Keine Reparaturen mehr! Armreifentaschen wie illstr., mit ungelötetem Ringnetz, v. $ 0.30 bis $ 1.- p. Stück. Alle Arten Ringnetztaschen u. Börsen. Mustersendung v. $ 10 aufwärts. Alleinhersteller:



Laborenz & Gaul A.-G., Pforzheim. Gegründet 1883.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder. Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot. **Bruno Paatz, Leipzig,** Ferdinand-Rhode-Str. 26.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), **Queues u. alle Billardartikel f. d.** ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

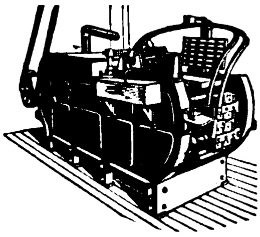
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Binde-Bänder, Bastbänder, Reklamebänder. **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffuss, Hamburg 33,** **Maschinenfabrik.**

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistifte, Farbstifte, **Kopierstifte** u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Bleistiftspitzmaschine ‚Phönix' ist die beste. Automatische Zuführung u. Ausschaltung, vollständig geschlossen, spitz und stumpf einstellbar. Rotationsfräser. **Josef Solf, Donauwörth - A.** (Bayern).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

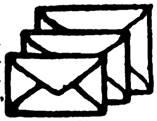
Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. **Muster** gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher, technische. Dr. Max Jänecke, Leipzig, Hospitalstr. 10.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher jeder Art, spez. bibliophile Seltenheiten. Akt-Kunst, Kultur- und Sittengeschichte, gal. Erotik, Sexualliteratur. Wir bitten, unseren umfangreichen Katalog zu verlangen. **C. P. Heinsick-Verlag, Berlin NW 40,** Melanchthonstr. 7.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, **Stained** Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt in Sa.**

Müllerei-**Bürsten** aller Art. Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2480.

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Dachpappen. Teerfreie und andere Dachpappen, tropenbewährt. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Dachpappen (Asphalt). Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte. **Carl Elflein,** Kom.-Ges., **Hagen i. W.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos. **Apparatebau A. G. Bühring. Weimar-Thür. E.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha; Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Desinfektionsmittel "Beerysol" für Krankenhäuser, Aerzte usw. Beersolin Seuchenschutz- u. Ungeziefervertilgung. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Drahtgewebe für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.,** Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. E. & A. Hasche Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 2480.

Drucksachen aller Art, Kataloge, **Bücher in all.** Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke. **Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,** Fabrik f. Eisenbahnbedarf. Gegründet 1870.

Eismaschinen, Fleischbackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

ALEXANDERWERK

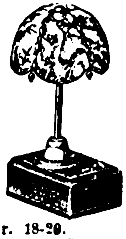
Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- und Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Heizkissen und elektrisch beheizte Bandagen für jeden Körperteil liefert nach System Dr Elliesen in Ia Qualität die **Spezialfabrik „Ellko", Schw.-Hall.**

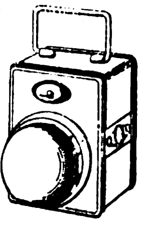
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Elektrische Neuheiten.
Klaar & Schultz.
Perfect-Fabrik.
Berlin SO 33.
Zur Messe in Leipzig:
Universitätsstr. 18-20.



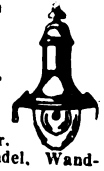
Elektrische Haus- u. Wächterlampe,
Marke: „Haleu“
mit Trockenelement.
100 Stunden Brenndauer, 1 Jahr Garantie, mit Garantieschein. Preis nur M. 12.—.



Bei Großabnahme hohe Rabatte.
Hans Leupold,
Metallwarenfabrik,
Chemnitz.

Elektr. Flaschenzüge,
¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14

Elektro-Fabrikate,
Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co.,
Köln-E.
und Beyenburg (Wupper).

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.

Essenzen für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten
Walther & Behringer, Leipzig.

Essenzen, alkoholhaltig u. alkoholfrei, für die Zuckerwaren- u. Limonadenfabrikation, Trockenaromen, ätherische Oele, Blütenöle für Parfümerie- und Seifenfabrikation, giftfreie Farben f. Genußmittel, vegetabilische Farben.
Paul Marckscheffel & Co., Merseburg a. d. Saale.
Gegr. 1881. Aelteste Fabrik der Branche. Tel.-Adr.: Marckscheffel, Merseburgsaale. ABC Code 5th. Edit.

Etiketten fabriziert
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen.
Gebr. Tuchmann,
Abtlg. „Export“, Nürnberg.
Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg,
Spaldingstr. 212.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

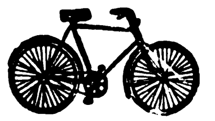
Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106.
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter:
Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fahrrad-Propeller, Mascotts, 30 nur eigene patentamtlich geschützte Neuheiten. Musterkollektion £ 1.10. Verlangen Sie Preisliste!

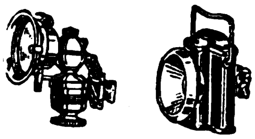
Hans Adelmann, Nürnberg 7

Fahrräder „Sigurd“.



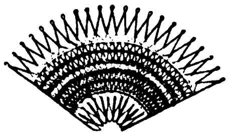
Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd“-Gesellschaft,
Cassel 280.

Fahrrad-Laternen Nirona
aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.

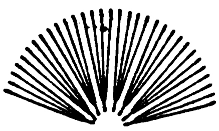


Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.



Spitzen- und Netzgewebe maschinell hergestellt



Strahlennetze
in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen
Hermann Schmitz, Barmen,
Textil- u. Posamentenfabrik,
Abt. Fahrradnetze.

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe.
Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Farben, giftfrei, f. die gesamte Nahrungsmittelbranche, Holz- u. Korbbeizen.
Farbwerk W. Kumpf & Co., Hanau a. M.

Farben, Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklasig. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein.
Dr. Schultze & Co.,
Farbenfabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Farben, Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

Feilen und Raspeln,
erstklassige Qualität.
F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
Otto Poeppel,
Esslingen (Neckar) 191.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Filme! In allen Längen, Sorten und Preisen.
Doerge & Co.,
Bremen.

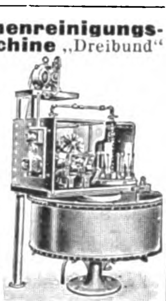
Filter.
Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke.
Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Flaschenreinigungsmaschine „Dreibund“ mit Elektromotor.
Eugen Vogler,
Spezial-Maschinen-Fbrk. für Maschinen der Getränke-Industrie,
Kamenz i. Sa.



Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.
P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Wandkaffemühl., Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt-u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung von Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid — Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen.
Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fliegenfänger,
tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fliegenfänger „Spiralette“ fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug.

Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.
Großvertrieb:
C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 78.**

Fräser

Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeitung, alles vorrätig.

Lenzen & Co., Werkzeug- u. Maschinenfb., **Crefeld 13.**

Frisiereisen, Nagelzangen, Manikürinstrumente fabriziert in erstklassiger Ausführung **Carl Aug. Jäger (gegr. 1864), Steinbach-Hallenberg i. Th.** Altersbacher Str. 6.

Füllbleistifte.

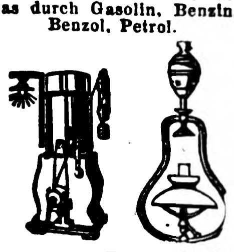
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Füllfederhalter Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese B.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gaserzeuger und Lampen Jupiter schafft autom. überall Gas durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol.



Gasapparate-Fabrik Jupiter, Dresden-A. 28 D.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

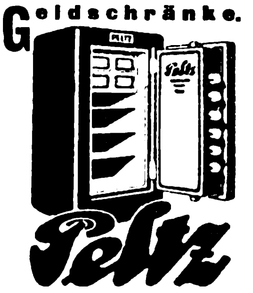
Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.

Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten

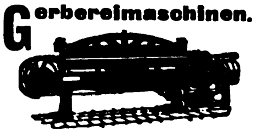
Panzer A.-G., Berlin N 20.

Geldschränke.



Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D.
Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten.
Kataloge in allen Sprachen.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gewindeschneidemaschinen, mehrspindelig, für Innengewinde in Muttern usw. **H. A. Hülsenberg Söhne,** Maschinenfbrk., **Freiberg-Sa.,** Deutschland.

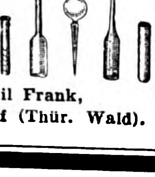
Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Gläser technischer Art,

Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:

A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Glaswaren: Alle chem.-pharmaz. Glaswaren, Spezialität: Ampullen, Reagenz- u. Tabletten-gläser.



Emil Frank, Wallendorf (Thür. Wald).

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

Gläser.

Kristall- und Kunstgläser

Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.

Vereinigte:

Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.

Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.

Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.

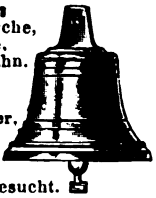
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.

Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser.

Emil Lamprecht, Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Glocken für Kirche, Schule, Schiff u. Bahn. **Glocken** aller Art.



Chr. Störmer, Glockengießerei, **Erfurt 50.**
Vertreter gesucht.

Gobelins, Kissen, Läufer und Bilder.

C. Lippmann & Co., Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.

Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gold- und Polituleisten aller Art. Tapetenleisten.

Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Gummikonservierungsmittel „Sparegum“ (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig L.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummimäntel liefert **Max Rohde, Berlin - Cöpenick.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.

Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58,** Treskowstr. 44.

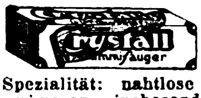
Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen.

Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.



Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Kötho, Naumburg a. S.**

Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.

Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

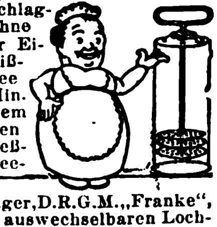
Harmoniums und Spielapparate. **Aloys Maier, Fulda.** Gegründet 1846.

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern

Friedrich Mohr, Chemnitz.

Haushalt- u. Küchengeräte.

Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schnee-



schläger, D.R.G.M. „Franke“, mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke,** Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Haushaltmaschinen.

ALEXANDERWERK

Wandkaffeemühlen, Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Ausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.

E. & A. Hasche, Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 2480.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.

Demag-Duisburg.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter Farbenschönheit. Tropenfest. Marke: Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.**

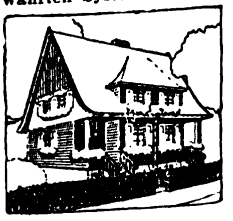
Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen.

J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, **Hohenlimburg i. W. 50.** Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Holzbearbeitungsmaschinen. **Maschinen-Werke Gubisch A.-G., Liegnitz 10a.**

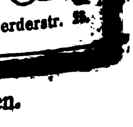
Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—. **Carl Adler. Dresden 24,** Werderstr. 23.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Hornwaren für die chem. pharm. Branche u. das Apotheker-Gewerbe, Wagschalen, Hornlöffel, alle Arten Spatel, Pulverkapseln fabr. als Spezialität
Aug. Keppler, Ebingen, Württbg.
Vertreter in allen Ländern gesucht.

Hüte. Herren-, Knaben- und Kinderhüte.

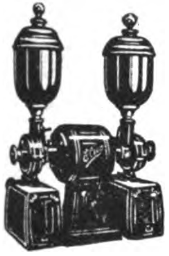
Strohhutfabrik Ludwig Holzer, Heimenkirch in Bayern.

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

Phönix-Isolierflaschenwerk. Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

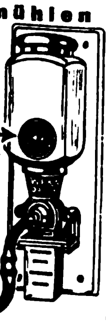
Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co.,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.

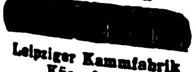
Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten:
„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.



Leipziger Kammfabrik Käas & Co., Freyburg a. Unstrut.

Kanarien - Edel - Roller.
Export nach allen Ländern.

Wilh. Burkhardt, Köln a. Rh.,
Moltkestr. 33.

Karneval- u. Scherzartikel, Kotillonartikel, Festlichk. Dekorationen, Knallbonbons, Krepp-Papiere, Schreib- u. Bürobedarf.
Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 3.
Verlangen Sie Katalog.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.
Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876,
Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knallkorken fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

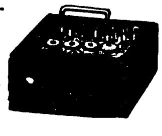
Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann (Deutschl.).** Größte Spezialfabrik Europas.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co., Raska-Werke, **Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

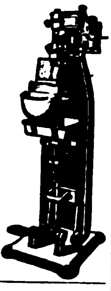
Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkasetten! **Prospekt gratis!**



M. Bruno Kaiser, Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. Bierfüllmaschinen. Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her



Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.

Kerzen-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.

Peter Koch, Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Kipper und Aufzüge f. Elsenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.

Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code.
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

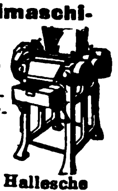
Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.

Kondenstöpfe.

KONDENSTÖPFE
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik. **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

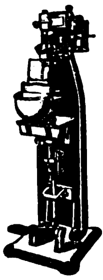
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkork-Füll- u. Verschluß-maschinen. Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her



Ortmann & Herbst,
Maschinenfabr.,
Hamburg 33.
Gegr. 1888.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen. Maismühlen, Wandkaffeemühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

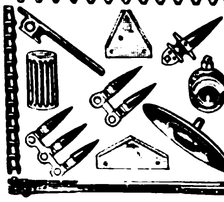
Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke. Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengehusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke. Emaillelacke, Rostschutzfarben.
C. F. Beer Söhne, Köln.

Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Lederwaren. Jakob **Kaufmann,** Lederwaren**fabrik, Bayreuth, Bayern.** Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. **Modelle. Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

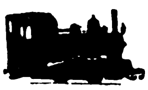
Liköre. König Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg,
Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b. Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

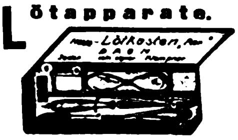
Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert
Beyerische Lithographiestein-Brüche A.-G.,
München 34.
— Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.



Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate.



Ladenpreise: M. 2,50 u. 4,50.
Wiederverk. hohen Rabatt.
Alleinhersteller:
J. Königshausen & Co., Essen 35 12.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetscheider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Malerschablonen. Brückmann, Boysen & Weber, Elberfeld. Größtes Unternehmen der Branche.

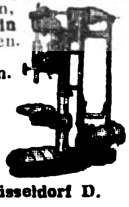
Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb (Sachsen).**

Maschinen f. Zündholzfabrikation. Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C, Brüderstr. 2. Tel.-Adr.: „Nomagesell", Berlin.

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen **in** 42 Ausführungen. **Radialbohrmaschinen. Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**



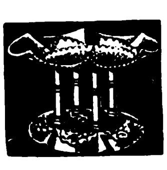
Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile.
Paul Wellhöner. Leipzig.

Messer- und Gabelputzmaschine.

ALEXANDERWERK
RIEGERWERK

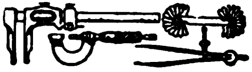
Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Messingartikel liefert **Albert Ihne, Lüdenscheid (Germ.).**



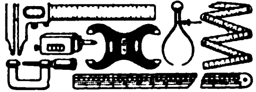
Handgetr. Schalen, Teller, Becher, Rollbandmasse usw.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallsägen, Marke „Gnu", in nur bester Qualität.

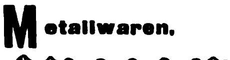
August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren. Spezialität: Einrichtungen für Koffer, Handtaschen, Reisenecessaires u. dergl.
Fedor Kraemer, Offenbach am Main.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

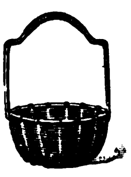
Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.

Metallwaren.

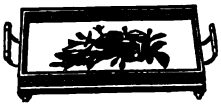


sämtliche Innendekorationsartikel.
Eugen Bellebaum & Co., Elberfeld.
Fabrikation - Großhandlung
— Export. —

Metallwaren versilbert Gebr. Goldschmidt, Nürnberg-West. Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel. Neuer Katalog auf Wunsch zu Diensten.

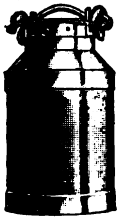


Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.



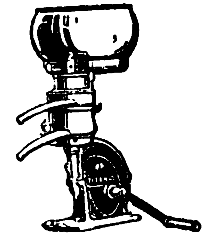
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.
Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchkannen, Molkereigeräte.



Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

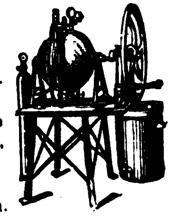


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

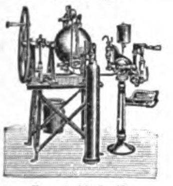


Mineralwasser-Maschinen nach den 1874 1924 weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

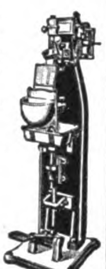
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —
Siehe Inserat Seite 2470.

Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschluß-maschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her



Ortmann & Herbst,
Maschinenfabr.,
Hamburg 33.
Gegr. 1888.

Modellplatten
liefert seit 50 Jahren als Spezialität

Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf.
Tel.-Adr.: HannibalHamburg

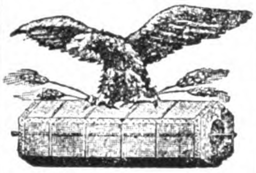
Motoren für Rohöl. **Masch.- u. Motorenfbr. Heinrich Vogel A.-G., Offenbach-M.** (S.Ins.S.2467.)

Mottenvertilgungs-mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten.
FritzSchulz jun.A-G.Leipzig.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H.,
Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

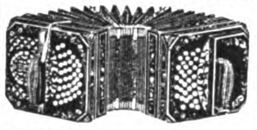
Mundharmonikas.
Weltmarke:

Eingetrag. Warenzeichen Nr. 119 321.
A. A. Schlott, Klingenthal in Sachsen,
Spezialfabrik für Mundharmonikas.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumentenfabrikation all. Art. Export. **M. A. Zöphel, Markneukirchen i. Sa.**

Musikinstrumente. Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn-Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlag-instrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente. Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

Otto Windisch, Schöneck i. Sa. 50. Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumente und Saiten,
A. F. Reichel,
Markneukirchen.
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur.
Neumarkt 7, parterre.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 10.

Nähmaschinen „Titan" aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. **Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.**

Nähmaschinen f. Pelzkonfektion. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindau E.**

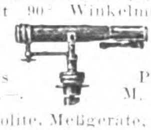
Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. **Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel.** Siehe Inserat Seite 2168.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.— Preis M. 28.—

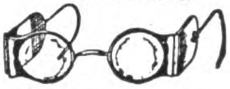
Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelreinigungs apparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- u. Schalteröle, Klärbehälter.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Optik. Etuis für Brillen und Klemmer.
Wilhelm Stahlschmidt, Rathenow.

Optik. Hermann Wetzel, Optische Anstalt, **Rathenow 3.**



Fabrikation seit 1851.
Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

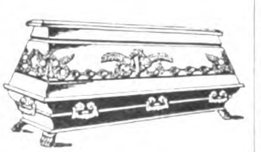
Optische Waren, Reißzeuge. **Adam Engelhardt, Nürnberg.**

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley, Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Pappsargbeschläge, flach- u. hochgeprägt, Sarggriffe, Sargfüße, Sargtapeten, Papier-Schirting etc. Große Auswahl in kompletten Sarg-Garnituren.



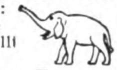
G. A. Hänel,
Annaberg (Sachsen).

Parfümerien aller Art. Vertreter gesucht. **Liebe Akt.-Ges., Hameln** (Weser).

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe „JeanRabot", auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

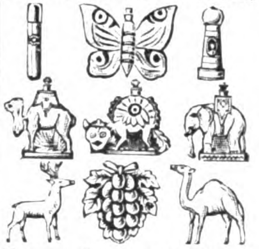
Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten.
Musterkollektionen:
Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11, Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50 gegen Scheck.
August Schäfer,
Gotha, Postfach 252.

Parfümflakons aller Art. Spez.: sämtliche Glastiere, gefüllt u. ungefüllt, fabriziert **Max Traut, Neuhaus-Rwg.**



Parfümflakons in fein polierten Holzetuis. **Carl Staschen, Mellenbach in Thüringen.** Gegründet 1840. Kleine gezinkte Kistchen, roh und fein poliert.

Parfüm-Neuheiten, Parfüm-Porzellanfiguren Parfüm-Fülltiere, Parfüm-Röhrchen, Parfüm-Trauben,

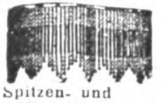


Extra-Anfertig. nach vorgelegtem Muster. Katal. gratis. Vertr. ges.! Kollekt. gegen Voreinsend. v. $ 15.- od. £3.-
Parfümfabrik Lagro & Richter
Berlin SW 61 e.

Pausleinen.
Richard Schwickert,
G. m. b. H.,
Freiburg i. Brg.,
Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw.
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art.



Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.

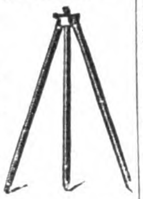
Photo-Apparate für **Atelier u. Reise, erstkl.** Görl. Qualit., Katalog 72.
Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung
Alfred Lange,
Görlitz in Schlesien,
Landeskronstr. 16.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Photographie: Metallstative, Photoapparate, Notenpulte, vernickelt u. bronziert. Spezialitäten.
Metallwarenfabrik Eugen Ising Bergneustadt i. Rheinland.

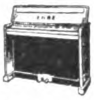


Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos: Erbe's Stutzpiano, D.R.P. Englisch. Patent. Das kleinste Piano der Welt.



J. Erbe, Pianofabrik, Eisenach X, Thür. Gegr. 1881.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr,
Pianofortefabrik,
Eisenberg, Thüringen.

Pianos, erstklassig, sehr preiswert, reichste Auswahl, tropenfest.
Pianofabrik
Vogel, Ritter & Co., G. m. b. H., Berlin-Neukölln,
Lichtenrader Straße 32.
Cables: Ritterpiano-Berlin.
ABC Code 5th edition.

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H.,
Flügel- u. Pianofortefabrik,
— gegründet 1872 —
Berlin SO 36,
Glogauer Str. 5.
Tel.: Adresse: Garnpianin.

Pianos, Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

Ring-Piano-Aktiengesellschaft.
Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin.
Code: ABC. 5th Edition.
Berlin O 27.
Kataloge zu Diensten.
Auslandsvertreter gesucht.

Pianos, Flügel.
Carl Scheel, Cassel,
gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905.
Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel.

Franz Liehr,
Hofpianofabrik,
Liegnitz,
Gegr. 1871.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos
Ia Qualität.

Wilhelm Dietrich, Leipzig II,
Weststr. 19 b.

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod,
Pianofortefabr.
Eisenberg in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
M. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller,
Pianofabrik,
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

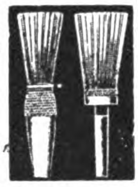
Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn. G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos, Flügel, Autopianos,
auch in Tropenausführg.

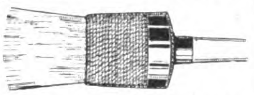
Wilhelm Schimmel,
Hofpianofabrik, **Leipzig 9.**
Gegründet 1885.

Pianofabrik
Conrad Krause,
gegründet 1830,
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pinsel aller Art:
Thimig & Busch A.-G., Pinselfabrik, **Neustadt** bei Nürnberg. Preislisten u. Korrespondenz in fünf Sprachen.
Code used: ABC 5th Edit.



Pinsel aller Art für Industrie und Gewerbe.



Spezialität: Patent-Ringpinsel D. R. P. 322 241.
Patent-Ringpinsel-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,
Schiffbauerdamm 15.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Platin-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln. „Iridium“ - Impfmesser
Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), Baden

Polier-, Mattier- und Beiztuch „Eszicht“ ist unentbehrlich für die gesamte Holzveredelungs-Industrie; beste Bezugsquelle für Polierleinen D. R.G.M., in erprobten Qual. **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr.,
Taubenbach i. Thür.
Post **Wallendorf, S.-M.**

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele, Berlin S 14.

Postkarten u. Alben mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat., in Qualitätsarbeit. **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889). Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen (Exp.-Schlager!) Kollektion m. illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar.
Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

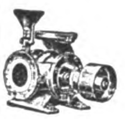
Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

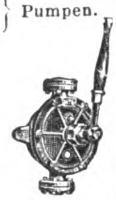
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. „Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

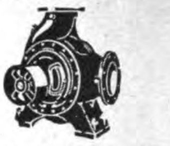
Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln, Schwerthof 1.
Herbstmesse: Leipzig vom 30. 8.—9. 9. 25, Messehaus, Halle 1, Stand 41-42.
Herbstmesse Köln vom 23. 9. bis 2. 10. 25, Osthalle, Gang D, Stand 405.

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

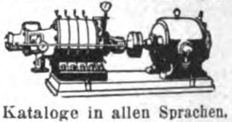
Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen.



Spez. seit 1904:
Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Puppen. Wunderpuppen. Neuer Schlager. Sprechen, sitzen und stehen frei. Laufen u. dreh'n den Kopf dabei.
Musterkollektion 10.— Mark.
Walter Kappler, Erfurt i/Th.,
Neuwerkstraße 16.

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung.
Josef Krahé, Godesberg, Rhld.

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-
Empfänger,
Verstärker,
Kopfhörer,
Lautsprecher.
Zubehör aller Art.
Hochwertige Arbeit!
Günstigste Preise!
Verlangen Sie Preislisten, Gesamtkatalog, Prospekte, Muster!

STANDARD-RADIO
G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf,
Rüdesheimer Straße 1.
Telegr.-Adr.: Ihagkonzern.

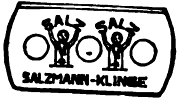
Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert



Paul Salzmann, Wald, Rhld.
— Vertreter gesucht. —

Rasierklinge

ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Rasierpinsel Beste Bezugsquelle: **Thimig & Busch A.-G.,Rasierpinselfabrik, Neustadt** bei Nürnberg. Code used: ABC 5th. Edition. Preisliste gratis.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

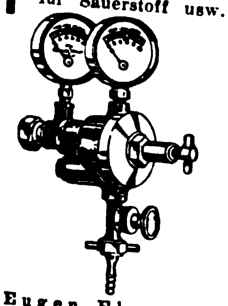
Raucher-Artikel aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett.-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung.. Reklame-Gravier. **L. Haberer, Freiburg i. B.-E**

Rechenmaschine „Correntator“

CORRENTATOR

für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H.. Berlin W 15.

Reduzierventile für Sauerstoff usw.



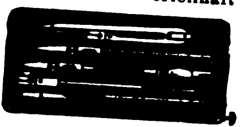
Eugen Elwert,
Spezialwerkstätte für Druck-Reduzierventile,
Stuttgart, Liststr. 15.
Telegramm-Adresse: Elwertus Stuttgart.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G.m.b.H., Schwarzenberg, Sa.** Postfach.

Reißzeuge, Schul- und Präzisions - Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft

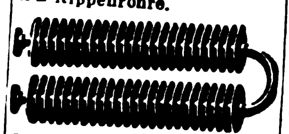


Paul Steven, Neustadt/Aisch.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rührwerke aller Art. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach - Stuttgart.** Gegr. 1874.

Rohre, Rippenrohre.



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar 1 bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.**, Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Sägen aller Art.
F.D. Weltmarke
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).

Samen für Gärtner und Liebhaber! Erfurter Ia Gemüse u. Blumen. Für Wiederverkäufer in bunten Beuteln und Gewichtsmengen. Versand erfolgt je nach Lage u. Klima, auch vollkommen tropensicher verpackt. Katalog kostenlos!
Schröder & Co.,
Erfurt E. 618.
Samenbau- und Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354.
Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sanitäre Artikel.

Felma
Hochfrequenz Heilapparate

Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Katzmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors“ Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht. **Fritz Baumiller, Augsburg 2,** Frohsinnstr. 13.

Scharniere für Möbel, Automobile und Pianos. **Edwin Seidel,** Scharnierfabrik, **Zeitz** (Prov. Sa.).

Schilder aller Art
für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg, Brandenburg
(Havel).

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

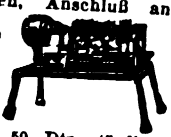
Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schiefertafeln u. Griffel, Milchgriffel, Blei-, Kopier-, Farbstifte, Pastelle, Crayons, Federhalt. i. Galalith, Holz u. Hartgummi, Schüleretuis, Pennale, techn. Holzwaren, Tintenpulv. lief. gut u. bill. **Wilh. Handwerk,** Handelsvertretung, **Berlin-Pankow,** Berliner Str. 90 (Germany).

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose 100 bw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch



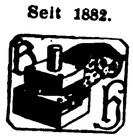
Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis incl. Motor fob Hamburg $ 185.-. Lieferg. kompl. Anlagen für Rasierklingen.
A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Schleudermühlen für Kraftbetrieb zum Grob- und Feinmahlen aller trockenen Produkte.
Richard Raupach Masch.-Fabr. G. m. b. H., Görlitz 26.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge
Seit 1882.



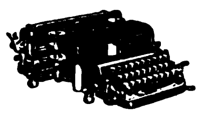
Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke,** Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schreibmaschine „Protos“

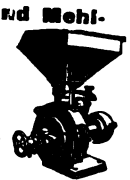


Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht. **Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M.,** Hanauerlandstr. 165-167.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

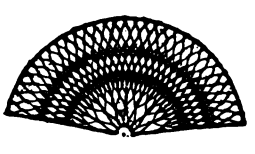
Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrot- und Mehl-Mühlen „Akra“, bis 500 kg Stundenleistg., m. selbstschärfenden Kunstmahlsteinen f. Weizen, Mais, Reis usw. und Hülsenfrüchte, für Export. Fabrik landw. Maschinen, **Kyffhäuserhütte,** (gegr. 1881). **Artern-E. 31** (Prov. Sachs.).



Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Schutznetze für Damenfahrräder,



Hand- und maschinengestrickte Netze in Baumwolle wie auch Seide liefert zu den billigsten Preisen
Kupfer, Heßlein & Co., Bamberg.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Seifenmaschinen auf Grund 35jähriger Sondererfahrung. **Louis Brocks Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau E.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren: 30 Neuheiten, nur eig. Erfind. Verlangen Sie Preisliste! Musterkollektion £ 1.10.
Hans Adelmann, Nürnberg 7

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fabrikation von **Spielwaren** (Massenartikel) Radfahrnetzen, Ballnetzen. **J. Hasselbacher & Co., Nürnberg, Ludwigfeuerbachstraße 67.**

Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Busse“-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i.Br., Karlsplatz 34.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen.
Uebler & Beck, Nürnberg.
Leipziger Messe: Meßhalle am Alten Theater, Stand 123.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 1
Preisliste gratis.

Sportpfeifen, 3 D. R. G. M.

Alfred Gehring, Pforzheim, Erbprinzenstr. 34.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Max Jentzsch & Meerz, Leipzig 3b** (gegr. 1903).

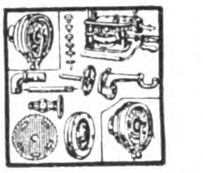
Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Sprechmaschinen-Teile.
Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.



Gebrüder Scharf,
Berlin SO 26,
Skalitzer Straße 34.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

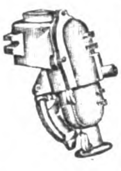
Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

Biegsame **Stahlwellen.** „Gemo“
Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Staufferbüchsen, Oelkannen.
Fritz Thörmer,
Metallwarenfabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 10—100 Amp. fabriziert
Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.



Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen.
Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.**

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strumpffabrik
Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa.
Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz,. span. u. ital.

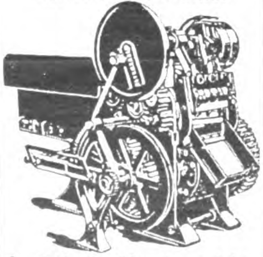
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa., Bahnhofstr. 1.

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials **ar**beiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i.Sa., Strumpffabrikation.

Sturmlaternen offerieren **Brunöhler & Co., Bottrop i. W.**

Syphons für Mineralwasser fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

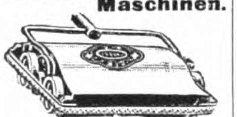


A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust.
„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.

Tachometer für Automobile, Motorräder, Flugzeuge und Motorboote.
Vereinigte Werke, Glashütte 21 (Sachsen).

Teppich-Kehr-Maschinen.



Erstklassig, preiswert!
Wilhelm Knoefel, Köln 10,
Gereonshaus 157
(Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer all. Art. **Bad. Therm.-Manufakt. Fr. Beck, Mannheim-L.**

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert **Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.**

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

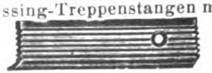
Tisch- und Diwandecken, Möbelstoffe, **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

Topfreiniger
aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57., Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Treppen-, Teppich- u. Vorstoßschienen in Messing u. Aluminium, Messing-Treppenstangen mit



Eiseneinlage nebst Oesen, messingüberzogene Eisendrähte, Gardinenstängchen, Hutarme mit u. ohne Teller.
Metallwarenfabrik Wilhelm Schade G.m.b.H., Plettenberg (Saley) i. Westf.
— Gegründet 1886. —

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren.
Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u.a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig S, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte, Turnhalleneinrichtungen.
Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art.
Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Ventilatoren. Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trocken-Anlagen.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Vorhang-Schloß- und Beschlägefabrik
Carl Winzerling, Volmarstein (Ruhr).
Gegründet 1856.
Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th. Edit. Bentley's Code.

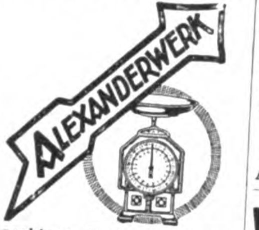
Waagen aller Systeme.
„Widewag“
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen.
Bruno Pfeiler, Liegnitz 28, Brückenwaagenfabrik.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

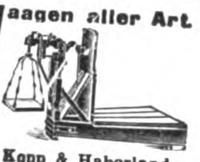
Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H.,
Hennef-Sieg 63 (Rheinland).
Vertreter gesucht.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Reismühlen, Wandkaffeemühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Messer- und Gabelputzmaschinen usw.



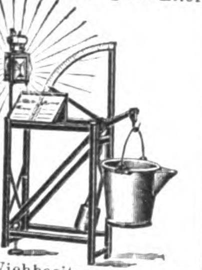
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waagen. Mahlers Probe-Melkwaage. D. R. G. M. 12, 15 u. 25 kg od. Liter.



Kein Viehbesitzer versäume Beschreibung und Urteile zu fordern.
Mahler's Waagenfabrik,
Stuttgart.

Waagen f. Waggons, Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Waagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

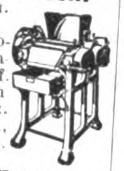
Waffen aller Art. Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen, Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen, Miliz-Ausrüstungen.
Will & Köhler,
Gewehrfabrik,
Schmalkalden, Thüringen.

Waffen aller Art. Spez. Luftgewehre in feinster präziser Ausführung fabriziert höchst preiswert **Julius Will, Zella-Mehlis i. Thür.**

Waffen aller Art. Spez.: Drillinge, Doppelflinten, Pistolen u. Revolver etc. **Waffenhaus Kneifel, Eisenach.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.



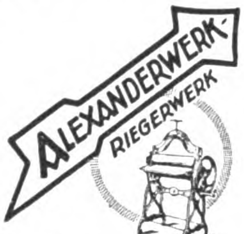
Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik,
Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscheleinen in allen Ausführungen liefert

Spezialfabrik **Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.**

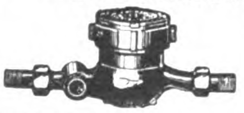
Wäschemangeln.



Mangeln aller Art und Größen für Hand und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

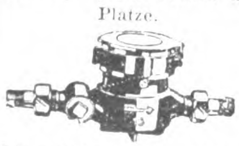
Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser
'Original Friedrich Lux'



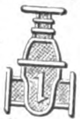
Bester Export-Wassermesser.
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H.,
Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



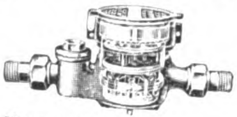
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.



Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

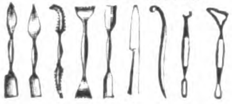
Weine, Rhein-, Mosel-, Pfalz, jeder Preislage.
M. Grünebaum,
Wein en gros,
Frankfurt am Main.
Gegründet 1884.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co.,
Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

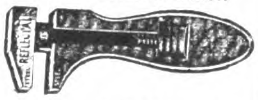
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.



G. Brucklacher,
Berlin, Oranienstraße 43.

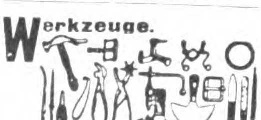
Werkzeuge jeder Art für Fahrrad- und Motorenhandel.



Quennet & Schmitt,
Fabrikanten, **Wandersleben**

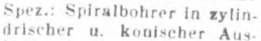
Werkzeuge, Hämmer, Zangen, Korkzieher usw. fabriziert in erstklassiger Ausführung
Carl Aug. Jäger (gegr. 1864),
Steinbach-Hallenberg i. Th.,
Altersbacher Str. 6.

Werkzeuge.



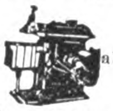
Knevels & Co.,
Düsseldorf 22.

Werkzeuge.



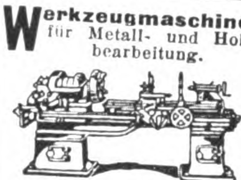
Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik,
Engelskirchen. Gegr. 1909.

Werkzeugmaschinen jeder Art und Größe liefert ab Lager



Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

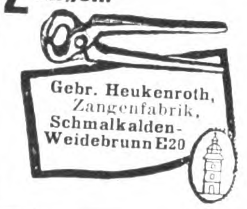
Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn,
Schmölln (Thür.).

Zangen.



Gebr. Heukenroth,
Zangenfabrik,
Schmalkalden-Weidebrunn E20

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges,
Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen liefert
Maschinenfbr. „Elbtal“,
Herm. Schmidt, **Dresden 5.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co.,
Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleianlagen m. künstl. Trocknung u. vollautomatisch. Betrieb, sowie Oefen f. d. ges. Ton- und Kalkindustrie projektiert und baut
Georg Zehner,
Techn. Bureau für Ziegel- und Kalkwerke,
Wiesbaden.

Ziegeleimaschinen und komplette Anlagen für Mauerstein-, Dachziegel-, Röhren- und Schamottefabriken.
Richard Raupach
Masch.-Fabr. G. m. b. H.,
Görlitz 26.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H.,
Greifswald.

Zigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

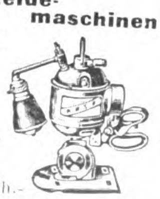
Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.
Friedrich Turck, Dosenfabr.,
Lüdenscheid i. Westf.
Gegründet 1849.

Zinngegenstände, künstl., für Gebrauch u. Luxus fabr. **F. Sturm, Riedlingen, Württbg.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Moderne elektr. Zuschneidemaschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.



Krauss & Reichert,
Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.**
Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

England

Vertretungen gesucht

Neuheiten

aller Art, sowohl für die Reklame, als auch für andere Branchen von Londoner alteingeführter Firma.

Angebote sind zu richten unter **K. A. 5521** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

BRASILIEN

Puppenfabrikeinrichtung

Zwecks Einrichtg. einer größer. Filzpuppenfabr. bitte um Offerten mit genauen Einzelheiten über Maschinen, Material usw. *

Zu richten an: **H. Graeser, São Carlos, Est. de São Paulo.** Korrespond. deutsch.

Griechenland. Schreibmaschinen - Importhaus sucht **Vertretung für Schreibmaschinen.** Bei günstigen Angeboten kann mit gutem Umsatz gerechnet werden. Beste Referenzen. Korresp. französ.

P. & C, Economopoulos Bros. Athen,
Stoa Pesmatzoglou. (*)

Indien

Eine alteingeführte Kommissionsfirma in **Bombay** wünscht Geschäftsverbindung auf

Konsignationsbasis

mit Fabrikanten von **Baumwolle, Wolle und Seidenwaren, Steingutwaren, Emailiewaren u. sonstigen gangbaren Artikeln.** Gute Gelegenheit für Fabrikanten, ihre Waren auf d. Bombay-Markt einzuführen. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Ia Referenzen zur Verfügung. Korespondenz in Englisch und Französisch.

Angebote unter **K. A. 5530** an den **Auslandverlag, Berlin SW 19.**

Brasilien

Marques & Monteiro
RECIFE, (Pernambuco)
Avenida Rio Branco No. 58, I
übernehmen
Vertretungen u. Consignationen
für den Export nach Recife (Pernambuco), dem größten Handelszentr. Nordbrasiliens.

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Indien. B. C. & Co., Kalbadevi Road 226, **Bombay, Indien,** kaufen a. eigene Rechnung u. übern. Vertret. dtsch. Fabrkt. i. folg. **Art.:** Aluminiumrundblechen, Papier- u. Schreibwaren, Messerwaren, Glasperlen und Armspang., Nadeln u. Garnen, Knöpfen, Elfenbeinart. Korrespond. englisch. (*)

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Südafrika. Jack Adley, 167, Florida Rd., **Durban** (Natal) sucht Verbindung mit Fabrikanten von **Musikinstrumenten und deren Zubehör** sowie mit Notenlieferanten. Erbittet Preislist. i. engl. Sprache. Uebern. auch Alleinvertret. Korr. engl. Bankref.: The NederlandsBank of S.Africa.*

ARGENTINIEN

Vertr. m. gut. Geschäftsverbind. i. Argentinien wünscht die unt. angegeb. Artikel a. feste Rechnung z. kaufen, wie auch seriöse Häuser i. d. erwähnt. Artik. z. vertr.:
Bilderrahm. i. all. Sort. u. Stil. a. Holz, Leder, Metall, etc. Form oval u. Quadrat. / Leisten f. Bilderrahm., Schreibw. u. Büroart. / Füllfederhalt. / Füllbleistifte a. Metall u. Galalith / Taschenmesser / Papier z. Bekleben v. Kartons i. Farben braun, grau, gelb etc.
Gefl. Off an: **Victorio J. Rivas, Junin 1667, BUENOS AIRES.** — Korrespondenz: Deutsch und Spanisch (*)

Réunion

MAMODE AMODE, Saint-Pierre,
Ile de la Réunion, Telegr.-Adr.: „Mamodamode".
Import, Export, Kommission, Konsignation, Vertretung.
Erstklassige Referenzen zur Verfügung. — Firmen, die neue Geschäftsverbindungen suchen, werden gebeten, Kataloge mit genauen Offerten einzusenden. Es interessieren besonders **Woll-, Baumwoll- und Seidenstoffe,** Küchengeschirr, Kurz-, Strumpfwaren, Hüte, Schirme, Lederwar. u. kinematogr. Filme. Korr. nur in Franz. (*)

Portugal. Exp.-Fa. von Prod. v. Algarbien (südl. Portugal), wie z. B. Feigen, Mandeln, Johannisbrot, Konserv., Wein, Weinstein, Weinhefe, Wachs usw., wünscht Verb. m. dtsch. Importhäus. dies. Prod. u. mit dtsch. Exporthäus. v. Zucker, Aetznatron, Pottasche u. a. dtsch. Prod. Int. sich auch f. d. Vertr. v. groß. Dampf.-Linien.
José Rosado Nunes, Portimão.

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla
Bankers, Khanpuri Gate, Hoshiarpur (Punjab).
Export von: Gummi, **getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — Import von:** Papier, **Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BELGIEN (*)

Gesellschaft,
welche ein Haus in einer
der bedeutendsten Verkehrsstraßen
von Brüssel besitzt, über flotte kommerzielle Organisation,
große Dépendancen und moderne
Transportmittel verfügt,
sucht

Geschäftsverbindung

mit bedeutenden Fabriken zwecks Uebernahme von deren Lagervertretung.
Erstkl. Referenzen. Gefl. Schreiben an
BELICEB, Agence Havas, BRUSSEL.

Griechenland. Industrieller, der i. Ausl. kl. elektr. Bedarfsartikel f. Beleuchtungszwecke herstellen will (Metallteile, Schalter, Anschlußdosen, Sicherungen etc.), wünscht mit einem Industriellen od. Ing. in Verb. zu tret., der das Projekt f. eine solche Anl. ausarb. u. Kostenanschlag einreich. kann. Off. u. **K.A. 5554** a. den **Auslandverlag, Berlin SW 19.** (*)

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid., Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. **Oshilaja Oshisanya,** P. O. Box 99, **Lagos,** Nigeria.

Neu-Seeland

Eine vorwärtsstrebende Vertreterfirma wünscht die Vertretung von Fabriken in folgenden Artikeln zu übernehmen: Glas- und Steingutwaren, Emaillеartikel, allen Haushaltartikeln aus Eisen. — Bezahlung erfolgt gegen sofortige Kasse in England.

A. de Beer Ltd.
66, Stuart Street,
Dunedin, Neu-Seeland

Japan

Patente, Gebrauchsmuster, Handelsmarkenschutz, Inkassi, Auskünfte, Uebersetzungen, Adressen, Vertreter und Annoncen-Vermittlung.

K. Sakazume,
Kaiserlich Japanischer Patentanwalt (Member of the Inventor's Association, Mitgl. d. Japan.-Deutsch. Vereins)
Tokio (Japan), Akasaka, Daimachi No. 77.
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch.
Vertr.: M. Meyn, Hamburg-Eilbeck, Leibnizstr. 14.

Indien.

Färberei-, Stoff-Druckerei-, Bleicherei- und Ausrüstungs-Unternehmen benötigt zur Vervollkommnung des eigenen Betriebes:

Färberei-, Stoff- u. Kattundruckerei-, Bleicherei-, Ausrüstungs-Maschinen sowie jegliches Zubehör, im besonderen echte Stoffdruckfarben (rot, blau, gelb, schokoladenbraun etc.) mit genauen Gebrauchsanweisungen bzw. Rezepten. Ausführliche Kostenanschläge erbeten an:

Khatree Haji Adam Yakoob.
Dyers & Calico Printers, Bleachers and Finishers,
Old Market, Karachi (Indien). (*)

England. **Preislisten u. Kataloge** erbeten für Spielwaren jeder Art, Puppen, Solinger Stahlwaren, Glückwunschpostkart., Fußbälle, Taschenlampen, -Batterien, -Birnen u. -Gehäuse, Gummiw. u. Phantasieartik.
Wright Worthy Stationer,
Hendon Post Office, 92, Hendon Road, **Sunderland,**
Co. Durham, England (*)

HOLLAND

Eingeführtes Vertretungs-Unternehmen wünscht noch die Vertretung leistungsfähiger Fabriken folgender Artikel zu übernehmen: **Teppiche, Gardinen, Decken usw. in Wolle und Baumwolle.** — Erste Referenzen. Angeb. gut. Häuser erb. an: **W. B. van Nie, Bussum b. Amsterdam,** Willemslaan 27.

Indien

Wir haben Interesse für:
Textilmaschinen für Baum-Woll- und Wollspinnereien, Webereien und Appreturanstalten. Korresp. englisch.

The Indo British Trading Bureau, 15-19 Ghoga Street, Fort, Bombay, Indien.

Indien

Wir haben Interesse für:
Feinmech. Apparate und Werkzeuge für Juweliere, Goldschmiede u. Feinmetallarbeiter. Ebenso für künstl. Perlen u. Steine. Korr. engl.

The Techno-Industrial Co., 15-19, Ghoga Street, Fort, **Bombay, Indien.**

Goldküste. The Isawage Stores Ltd., P. O. Box 31, **Lower Town, Axim, Gold Coast,** kauft laufend a. eig. Rechn. Textilien j. Art, im bes. Kunstseide, Seidenwar., Velvets, Allovers, Baumwoll-Stückwaren, Unterwäsche, Oberhemden, Strumpfwaren, Hüte, Mützen, ferner Büro-, Schreib-, Emaillewar., Vorhangschlösser, Kleineisenwar., Werkzeugkast., Rasiermess. u. -app., Kristallwar., Tabakpfeif., Hornwr., Sturmlat., Tischlampen etc. (*)

Holland

Importfa. i. Amsterdam sucht f. **eig. Rechnung** zu kaufen

Patentneuheiten

sowie **Schlager** und neue **Massenartikel** und übernimmt noch die

Vertretung

einiger leistungsfähiger Fabriken. Offert. erbeten unt. **K. A. 5550** an **Auslandverlag, Berlin SW 19.** (*)

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshavlal & Co., Haja** Patel's Pole, Pachbia's Pole, **Ahmedabad India. Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u.** Schreibwar., **Soling. Stahl**war., Neuh., **Bijouteriewar.** u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad. (*)

Palästina

The Orient Company Handelshaus in Haifa P. O. B.
sucht Vertretungen in
Eisen- und technischen Branchen.
Kauft für eigene Rechnung bei günstigem Angebote.
Telegr. - Adresse: **„Orico"**
Rudolf-Mosse-Code.

CHILE

(*)

Deutscher Kaufmann aus Chile

(Santiago), z. Zt. in Deutschland, interessiert sich für den **Vertrieb nur neuer gangbarer Artikel.** Offerten u. **K. A. 5555** a. d. **Auslandverlag, Berlin SW 19.**

Goldküste

Fadlur-Rahman Stores
22, Balogun Square, Lagos (Nigeria), West Coast Africa
Importeure aller für den West-Afrika-Markt gangbaren Artikel.
Offerten mit Einzelheiten erbeten.
Uebernehmen Vertretungen erstklassiger deutscher Firmen. Seit Jahren bestens eingeführt und genaue Kenntnis des Marktes.
Korrespondenz englisch.

Malta, Tripolis, Cyrinaica.

I. Bardon, Valetta (Malta), 216 **Strada Forni,** übern. Vertret. leistungsf. Fabriken von **Texilwaren jed. Art,** im besond. v. **Baumwoll-, Woll-, Seiden- u. Kunstseidenwaren, Unterwäsche, Strümpfen u. Socken, Strickwaren, Tischdecken u. Servietten, Weißwaren, Taschentüchern, Hemden u. Kragen, Krawatten, Hosenträgern, Knöpfen, Schuhriemen, Teppichen** etc. Erste Ref. Korr. engl., franz. u. ital. Gefl. Angeb. direkt erbeten. (*)

Rumänien

Gut eingeführtes Haus in Deva wünscht **Vertretungen** deutscher Fabrikanten von **Textilwaren u. Modeartikeln** aller Art, spez. **Handschuhen, Knöpfen, Samten, Plüschen, Tapisseriewaren,** zu übernehmen. Firma sucht ferner Verbindung mit Maschinenfabrik zwecks Anschaffung einer **Knäuel-Spulmaschine.** Gefl. Angeb. erb. an **K. Alesi, Modewarenhaus, Deva.** (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 37 vom 10. September 1925

Nordland-Nummer

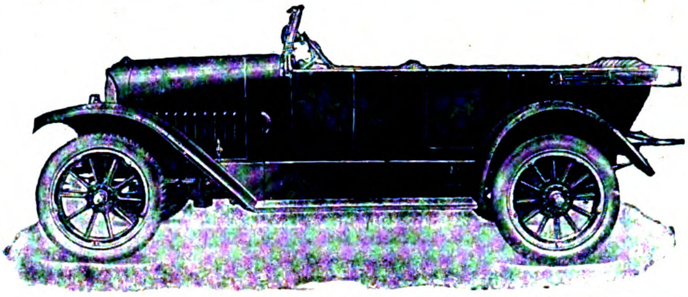
44. JAHRGANG

Stanford Library
OCT 1 1925
DV

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

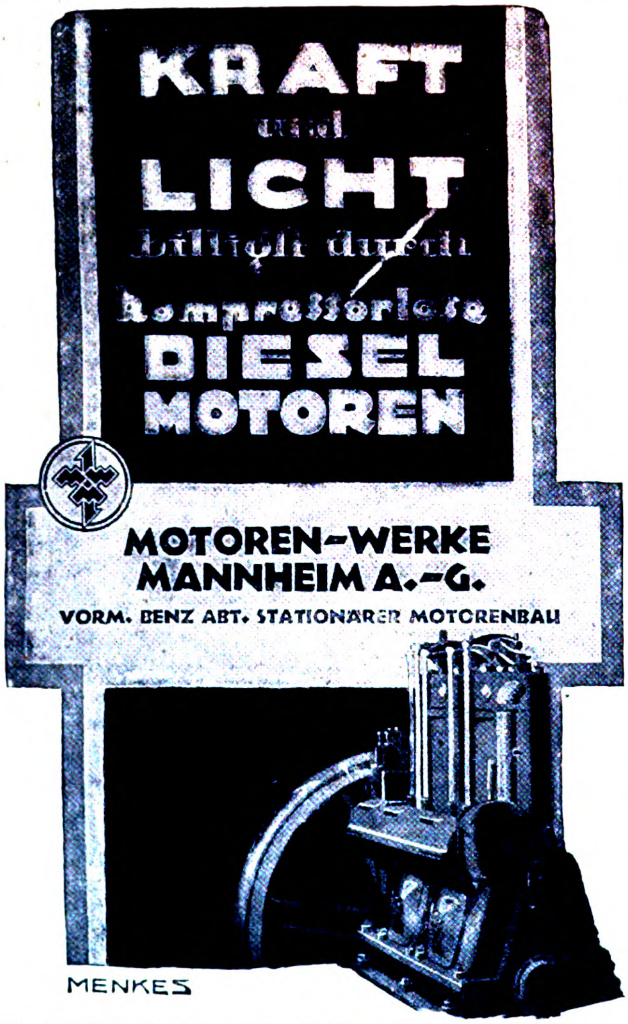


PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN MOTORPFLÜGE

UNERREICHT IN AUSFÜHRUNG, LEISTUNG KONSTRUKTION

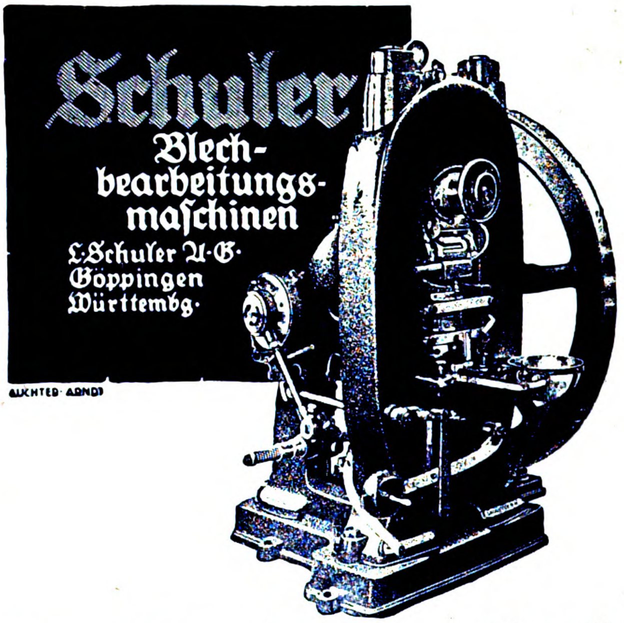
STOEWER

STOEWER-WERKE AKTIENGESELLSCHAFT
VORMALS GEBRÜDER STOEWER STETTIN
EIGENE VERKAUFSFILIALEN IN BERLIN, HAMBURG, STETTIN
Vertreter an fast allen größeren Plätzen des In- und Auslandes



KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



Schuler
Blechbearbeitungsmaſchinen
L. Schuler A.-G.
Göppingen
Württembg.

Prägemaſchinen für Münzen, Medaillen, Wert- u. Kontrollmarken
in unübertroffener Konſtruktion u. Leiſtungsfähigkeit.

System Magneta! *System Magneta!*

Vertrauenssache
ist der Kauf elektrischer Uhren! Lohnend ist die
Anschaffung
einer wirklich zuverlässigen Uhrenanlage. Die Vorzüge
elektrischer Uhren
System Magneta: Betrieb ohne Elemente, ohne Batterien, ohne Kontakte! Eigene Erzeugung des erforderlichen Stroms!

Kontrollapparate!
Wächterkontrolluhren!

Turm-Uhren!

Größte Betriebssicherheit!

Genaue Zeitabgabe!

Deutsche Magneta Aktien-Ges.
Fabrik elektrischer Uhren, Apparate und Zeitsignalanlagen
*Berlin O 112 Frankfurter Allee 56, Telefon: Königstadt 7860 * Zweigniederlassung Hamburg, Langereihe 29, Telefon: Alster 3019*
Kostenanschlag unverbindlich!

Wichtig für jeden Betrieb!

Nr. 37 (2200)

10. September 1925

Das Echo

mit Beiblatt

Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl.. Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloti, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Oberseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

Der Sieg der Qualität!

BLAUPUNKT-HÖRER

Höchste Präzision Elegant Leichtes Gewicht

Der Blaupunkt-Hörer
4000 Ohm

Ferner:

Der Ideal-Detektor, einfach, sicher arbeitend und stabil
Das Idealit B-Kristall, 100prozentige Empfindlichkeit an allen Stellen
Der Rotstern-Präzisions-Detektor, die genialste Erfindung der Gegenwart / Mikrometerfeineinstellung mit ablesbarer Gradeinteilung und regulierbarem Spiralendruck
Detektor-u. Audionempfänger, Niederfrequenzverstärker etc., in erster Qualität

IDEAL RADIOTELEFON- UND APPARATEFABRIK
G. M. B. H. BERLIN SO 33, CÖPENICKERSTR. 10a
Telegramm-Adresse: Idealradio-Berlin Codes: A.B.C. Code 5th Edition Telefunkenlizenzen

Erstklassige, chemisch zubereitete, konzentrierte, diätetische Nährpräparate
Lohnende Export-Artikel / Käufer nur gegen feste Rechnung gesucht / Auf 36 beschickten Ausstellungen nur höchste Auszeichnungen

Dr. Theinhardt's

Hygiama
für ältere Kinder und Erwachsene
in Pulver- und Tablettenform, ferner als Kraft-Schokolade, als Nähr-Zwieback u. Nähr-Keks
Ideale Kraft- und Nervennahrung für Gesunde u. Kranke

Tropenpackung
in deutsch, englisch, spanisch, portugiesisch, französisch usw.

Infantina
Ideale Säuglings-Nahrung
als zuverlässig. Zusatz zur verdünnten Kuhmilch i. gesunden und kranken Tagen / Schützt vor Rachitis, Skrofulose, Diarrhöen, Dysenterie, Magen- und Darmstörungen

In den Tropen bei Malaria und anderen Fieberkrankheiten als reizlose kräftigende Nahrung erprobt und bewährt!
Alleinverkäufer werden noch für folgende Länder gesucht: England und Kolonien, Frankreich, Skandinavien, Randstaaten, evtl. Rußland, Portugal, Argentinien, Brasilien, China, Ceylon, Siam, Kuba, Mexico, Bolivien, Columbien, Venezuela, Ecuador, asiatische Türkei, Aegypten usw. / Anfragen in deutsch, englisch oder französisch erbeten an die alleinigen Hersteller:
Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt * Gegr. 1894

H. SPERLING
Grossbuchbinderei
Berlin SW 68
Lindenstr. 101-102 · Friedrichstr. 16
Gegründet 1898

Notizbücher, Notizblocks, Schreibunterlagen, Alben und Mappen jeder Art, Papiere usw.

Einbände und Einbanddecken
für alle Erscheinungen des Buchhandels

Abteilung für Handbindekunst

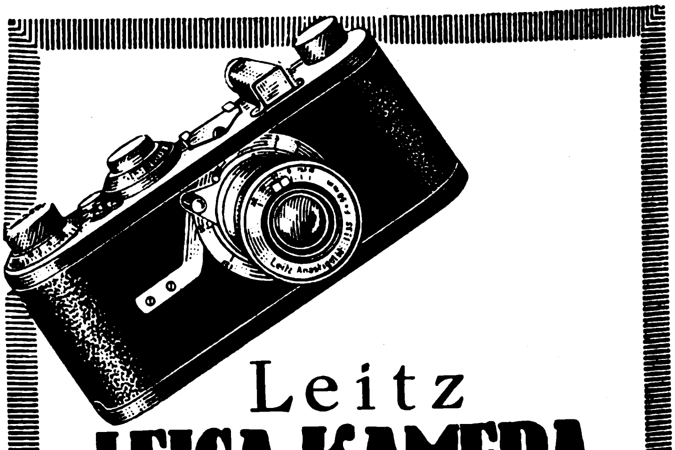
Kataloge für Verlag u. Industrie-Reklame

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons
MATTH · HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

SAITEN

ALLER ART
LIEFERT SEIT
JAHRZEHNTEN DIE
SPEZIALFABRIK

OTTO
TITTMANN
MARKNEUKIRCHEN
SACHSEN
GEGRÜNDET 1875



Leitz
LEICA-KAMERA
die neueste, kleinste
und leistungsfähigste
Kinofilm-Kamera
mit Schlitzverschluß
*
Prospekt „Leica No. 379" kostenlos
*
Ernst Leitz
OPTISCHE WERKE, WETZLAR

Baumaschinen

zur Herstellung von
Betonmauersteinen, Schlackensteinen, Kalksandsteinen, Asbestkunstschiefer, Betonhohlblöcken, Betondachziegeln, ein- und mehrfarbigen Zementplatten, Trottoirplatten, Granitoidplatten, Betonröhren usw.

Zerkleinerungsanlagen
Sand-, Kieswasch- und Sortiermaschinen,
Schleif- und Poliermaschinen

Mörtel- und Betonmischmaschinen
L.C.M.-Zementfarben

Maschinenfabrik
Dr. Gaspary & Co.
Markranstädt bei Leipzig
Besuch erbeten / Katalog Nr. 70 frei

Dr Dralle's
Birken-Haarwasser
AUCHTER-ARNDT.
Dr DRALLE's BIRKEN-HAARWASSER
bewahrt Ihr Haar vor schädlichen Einflüssen, macht es glänzend, duftig-voll und geschmeidig, Kopfschuppen, Jucken und Haarausfall verschwinden.

Georg Dralle, Hamburg

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München

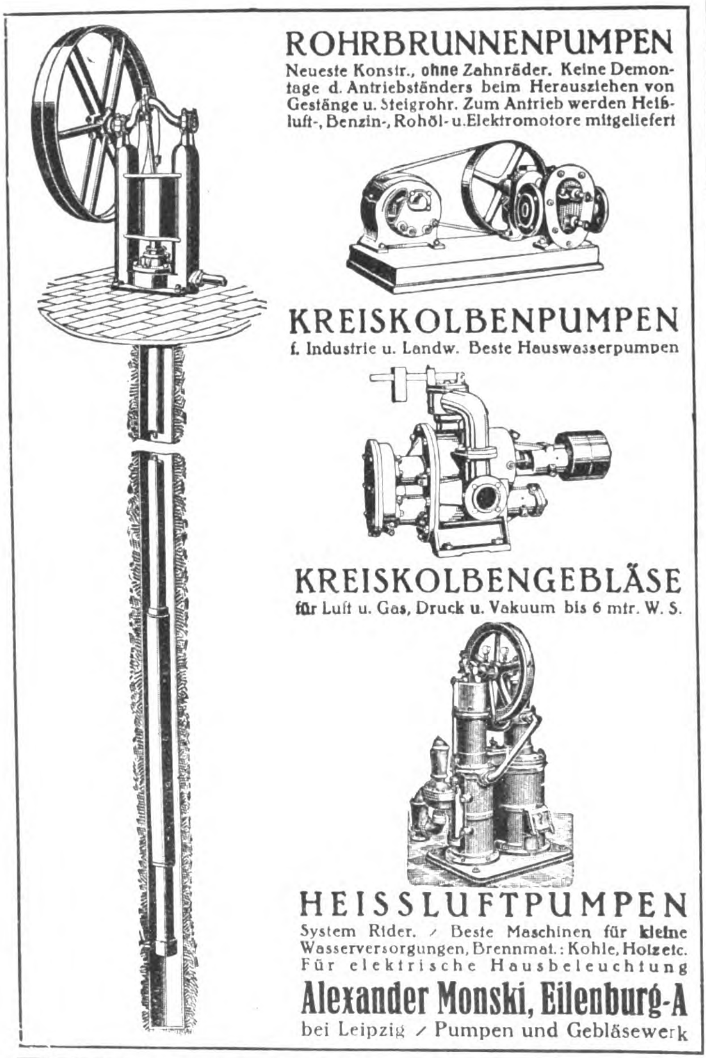
Kältemaschinen

LANZ

FÜR KÜHL- UND GEFRIERANLAGEN
1500-16000 WE

Vertreter gesucht

SCHWARZWALDWERKE
LANZ
K. G.
MANNHEIM 6

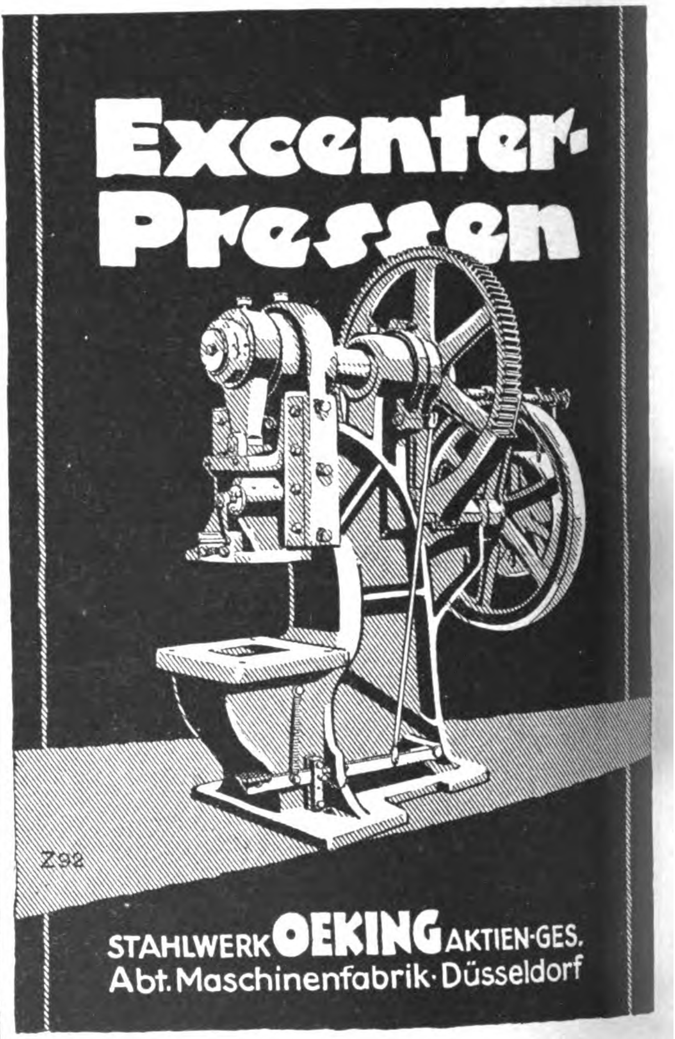

ROHRBRUNNENPUMPEN
Neueste Konstr., ohne Zahnräder. Keine Demontage d. Antriebständers beim Herausziehen von Gestänge u. Steigrohr. Zum Antrieb werden Heißluft-, Benzin-, Rohöl- u. Elektromotore mitgeliefert

KREISKOLBENPUMPEN
f. Industrie u. Landw. Beste Hauswasserpumpen

KREISKOLBENGEBLÄSE
für Luft u. Gas, Druck u. Vakuum bis 6 mtr. W. S.

HEISSLUFTPUMPEN
System Rider. / Beste Maschinen für kleine Wasserversorgungen, Brennmat.: Kohle, Holz etc. Für elektrische Hausbeleuchtung

Alexander Monski, Eilenburg-A
bei Leipzig / Pumpen und Gebläsewerk


Excenter-Pressen

Z92

STAHLWERK **OEKING** AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf

KINDER-DRUCKEREIEN
MIT GUMMI-LETTERN

Famos-Drucker

Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

Steinheil

Photographische Objektive

für alle Zwecke der Berufs- und Liebhaber-Photographie

STEINHEIL MÜNCHEN
UNOFOCAL 1:4,5

Photo-Apparate
mit Steinheil-Optik

Astronom. Fernrohre
für Liebhaber, Schulen und Sternwarten

Aussichtsfernrohre

Kataloge auf Verlangen / *Auslandsvertreter gesucht*

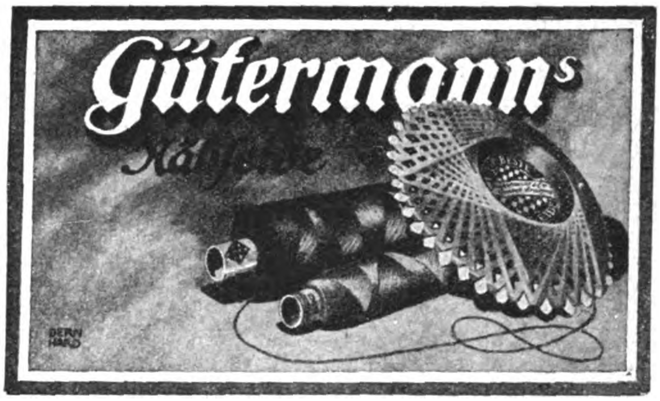
C. A. Steinheil Söhne München 50
Gegründet 1855

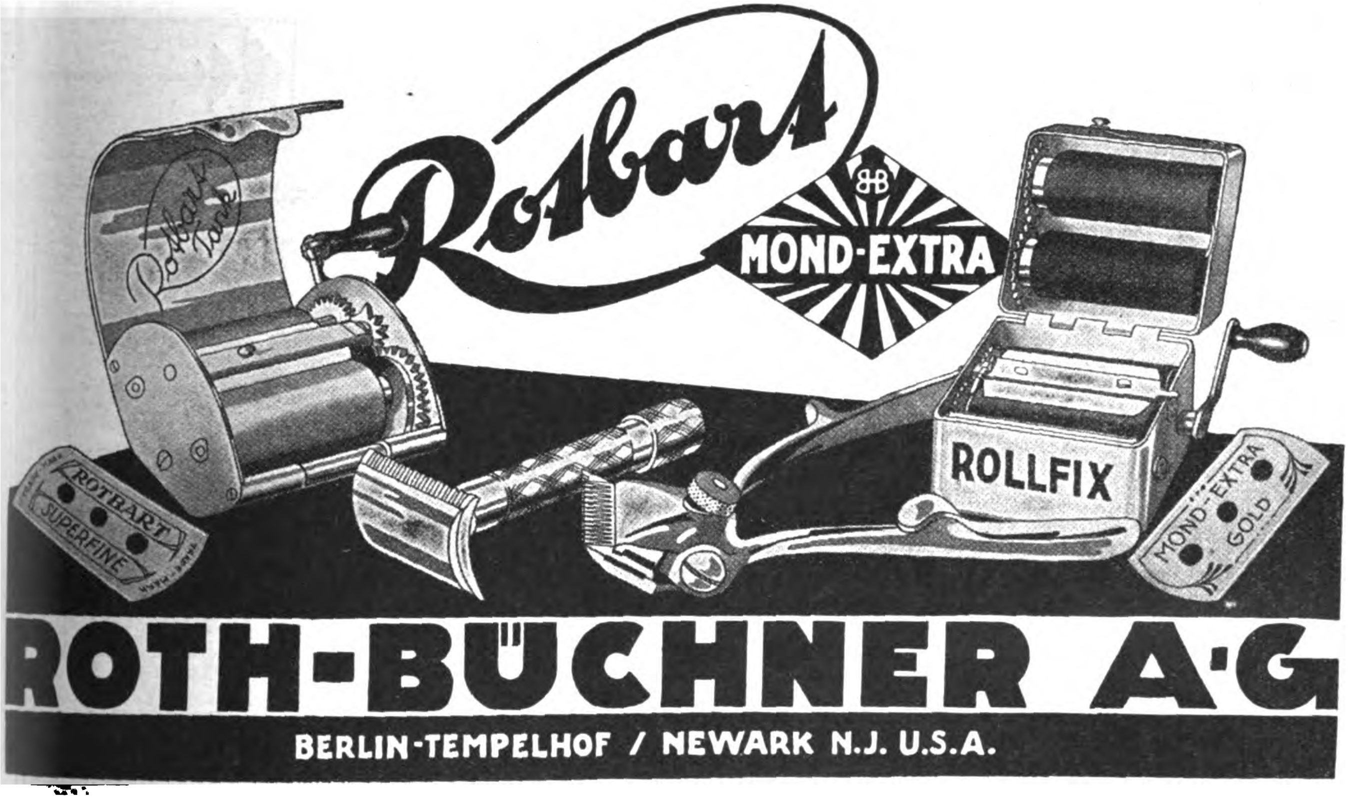
Streckmetall-Beton

Streckmetall
für alle Zwecke.

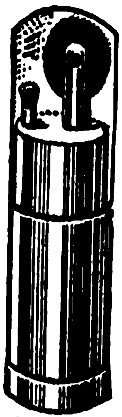
Putzblech
Der beste Mörtelträger der Gegenwart
Für Tropenhäuser!
Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

Schlüter & Gsell G. m. b. H.
Düsseldorf 22a.
Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.


Gütermanns
Nähseide
BERNHARD


Rotbart
Rotbart Lord
MOND-EXTRA
ROTBART SUPERFINE
ROLLFIX
MOND-EXTRA GOLD
ROTH-BÜCHNER A·G
BERLIN-TEMPELHOF / NEWARK N.J. U.S.A.

SPEZIALFABRIK FÜR RASIERAPPARATE, RASIERKLINGEN, ABZIEHAPPARATE UND HAARSCHNEIDEMASCHINEN·


Originalgrösse

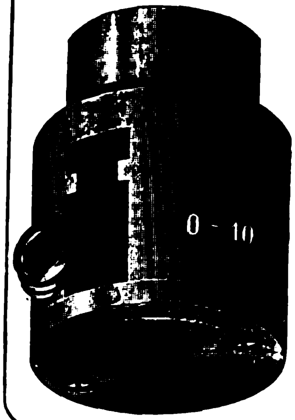
Grosser Export-Artikel
FEUERZEUG
für Haushalt, Touristik, Werkstätten und Tasche, sehr solide Ausführung, rein Messing, poliert

Einmalige Füllung reicht für 14 Tage
Mustersendung 12 Stück für 12 Goldmark
oder Gegenwert, gegen Voreinsendung

Man verlange Offerte

Fabrikation GEORG MATT
München 41, Mathias Mayerstr. 2

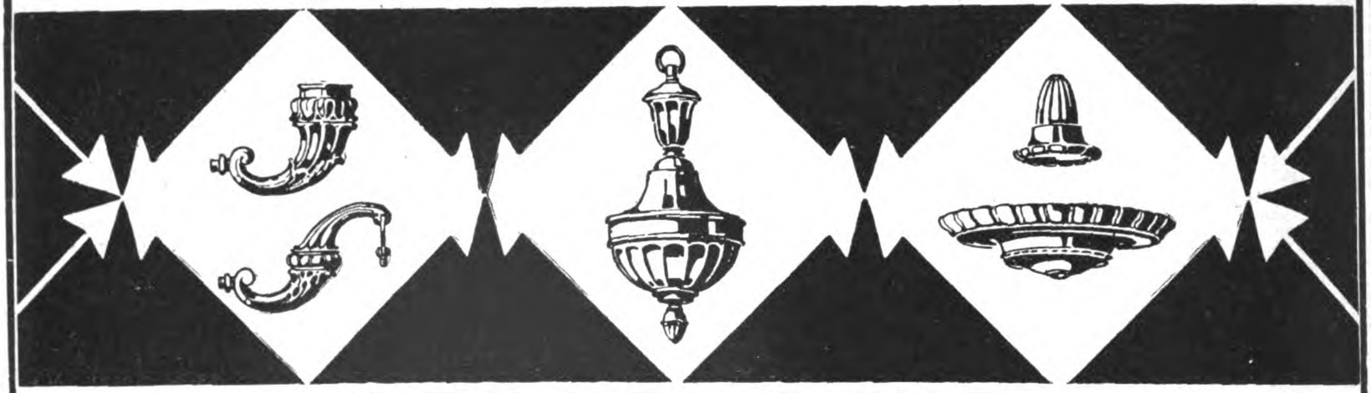
Vertreter auf eigene Rechnung gesucht
Günstige Verdienstmöglichkeiten



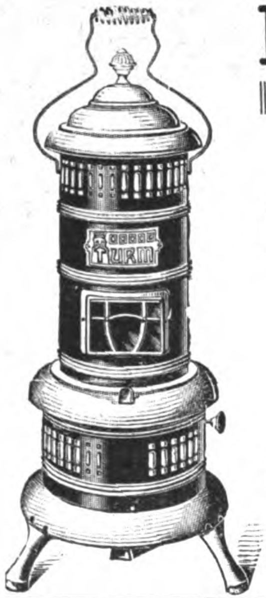
SPEZIAL-WERKZEUG-FABRIK
EUGEN METZGER
STUTTGART-FELLBACH

Spezialität:
Zweibacken-Bohrfutter
Drehbank-Futter
Höchste Präzision
Billigste Preise
Lager und Vertretung
Berlin-Tempelhof
Schulenburgring 82
Tel. Südring 3873

J. SCHUCH & CO.
Berlin S14, Dresdener Straße 39-40



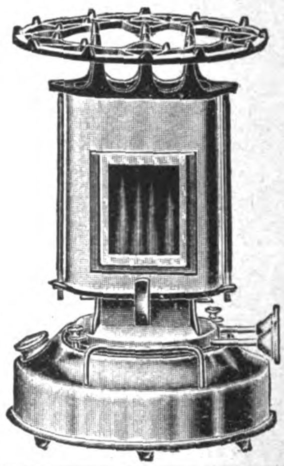
STANZARTIKEL
für Beleuchtungskörper in billigster u. geschmackvollster Ausführung



MARKE „TURM“

**Petroleum-
Heiz- und Kochöfen**
sind von anerkannt
bester Konstruktion
Verlangen Sie Katalog!

Metallwarenfabrik Meyer & Niss G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg
Zur Messe in Leipzig: National 114



ZIGARRENKISTEN
FOURNIERE
KABINETT-
UND LUXUSKISTEN
◆
**ZIGARETTEN-
LUXUSKÄSTCHEN**
◆
LUXUSPACKUNGEN
FÜR DIE GESAMTE
GENUSSMITTEL-INDUSTRIE

„BUFFALO-“
SPERRHOLZ
3—40 mm
BUFFALO
SPEZIALITÄT:
EICHENPLATTEN
UND
TISCHLERPLATTEN

GEHÄUSE
FÜR
RADIOAPPARATE
UND
SPRECHAPPARATE
IN JEDER GEWÜNSCHTEN
AUSFÜHRUNG
◆
HOLZKÄSTCHEN
FÜR
DAS KUNSTGEWERBE

HOLSATIA-WERKE
HAMBURG NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES. A. AKTIEN
TELEGR. ADR.: HOLSATIAWERKE ALTONA **ALTONA**

DER KLEINE BROCKHAUS
DAS HANDBUCH DES WISSENS IN EINEM BAND

Neu!
Nutzen Sie den Vorzugspreis aus!
Ausgabe in Halbleinen M. 21.-, in Halbleder M. 28.- Selbstkosten für Porto, Verpackung und Versicherung bei jeder Ausgabe M. 3.- sind mit einzusenden

*

Die günstigen Vorzugspreise erlöschen spätestens 1. Oktober 1925

*

Später erhöhte Preise! Sofort bestellen!

DER KLEINE BROCKHAUS
Orts-, Namen-, Sachlexikon, Hausarzt und Fremdwörterbuch zugleich. Ein billiges, handliches, auf den kleinsten Raum zusammengedrängtes Nachschlagewerk mit den neuesten Ergebnissen der Wissenschaften

G. A. v. Halem, Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G.
Bremen, Postfach 834
Telegramme: Buchhalem /// Codewort für das Werk: »Kleibro«

Louis Hermsdorf

HERMSDORF SCHWARZ
IST DAS BESTE
DIAMANT-SCHWARZ

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ

KOCH HARMONICA
KOCH-HARMONICA

Ist die beliebte Marke für Spieler,
zuverlässige Qualität, einwandfreie Präzisions-Ausführung,
unübertroffen in Tonschönheit, Klangfülle und reiner Stimmung,
der begehrte, gewinnbringende Handelsartikel!
Verlangen Sie sogleich Spezial-Preisliste No. 23

KOCH-HARMONICA A.G. TROSSINGEN
(WÜRTTEMBERG)

RUCKSÄCKE

fabriziert
preiswert
und gut

Hagner & Cie.,
Lederwarenfabrik
Stuttgart.

MVS
RUBENS
MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

LICHT HEILT

KÜNSTLICHE HÖHEN SONNE „ORIGINAL HANAU"

Einer der größten medizinischen Erfolge des letzten Jahrzehnts, die Ultraviolett-Bestrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — bewirken Selbsthilfe des krankheitsgeschwächten Körpers, daher natürlichste Heilmethode.

Häufig ergeben sich Heilerfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen.

Beschleunigung der Genesung bei Rekonvaleszenten.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Verlangen Sie kostenlos Literatur!

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach 4

Elektriſche Bohner-Maſchinen

für Parkett-, Linoleum- und andere Fußböden

baut seit mehr als 20 Jahren als Spezialität die

Hauswirtſchafts-Maſchinen-Geſ. m. b. H. Berlin NW 87

Dandy

◆

Der Dandy ist der Freund der Hausfrau, denn er ist überall, wo Wert auf einen sauberen Fußboden gelegt wird, unentbehrlich.

◆

Wie in jedem Haushalt ein Staubsauger, so in jedem Haushalt ein Dandy.

◆

Während mangelhafte Behandlung den Fußboden stumpf und die Wohnung unansehnlich macht, ermöglicht der Dandy eine sachgemäße tägliche Pflege. Er leistet in 10 Minuten die tägliche Arbeit des Überpolierens, wodurch der Hochglanz das ganze Jahr über erhalten bleibt. Diese Arbeit wäre wegen ihrer Umständlichkeit als Handarbeit undurchführbar. / Durch die Drehung der Bürste wird jede Kraft zur Fortbewegung entbehrlich. Lediglich die Richtung der Arbeit ist durch die Lenkstange zu bestimmen.

◆

Anschluß ohne weiteres an jede Lichtleitung.

◆

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Die Völkerbundparade in Genf. — Spiel mit verdeckten Karten. — Die Juristenkonferenz in London. — Mussolini meldet sich für die Paktkonferenz. — Oststaaten und Sicherheitsverträge. — Der erfolgreiche Caillaux. — Vor dem zweiten Dawesjahr. — Auslandsdeutschtum und Heimat.

Die Stadt Calvins am Genfer See ist gegenwärtig wieder Mittelpunkt großen politischen Treibens. Am 1. September hat Briand als Vertreter Frankreichs, dem diesmal der Vorsitz zufiel, die **35. Tagung des Völkerbundes** in herkömmlicher Form eröffnet; ihr folgt in der nächsten Woche dann die Völkerbundversammlung als großes Haupt- und Schaustück. Wichtiger jedoch als die Tagesordnung der öffentlichen Veranstaltungen ist das politische Spiel hinter den Kulissen, das sich in erster Linie um die Angelegenheit des Sicherheitspaktes und um die Frage des deutschen Beitritts zum Völkerbunde dreht. Die Reichsregierung hat im Anschlusse an ihre Antwort auf Briands letzte Noten ihren Standpunkt nochmals in einer öffentlichen Bekanntmachung dargelegt. Kein Pakt kann zustande kommen, wenn nicht die Frage der Räumung von Köln gelöst ist. Und in Sachen des Völkerbundes bleibt es bei Deutschlands Vorbehalten und Bedingungen, bei seiner Forderung, daß Deutschlands besondere Lage entscheidend berücksichtigt werde. Dabei wird gleich mit dem Hinweis, daß der „Versuch einer ungleichen Behandlung der im Krieg unterlegenen Staaten, wie er in der vorbereiteten Regelung der Investigationsfrage gemacht wird, nicht aufrechtzuerhalten ist", auch dieser Investigationsanspruch bestimmt von uns abgewiesen und so zugleich die deutsche Antwort auf die Mitteilung eben des Investigationsplanes vom 27. September 1924 an Deutschland, die am 19. März erfolgte, gegeben. Sache der anderen, des Völkerbundrates oder der Versammlung der im Völkerbund entscheidenden Einfluß übenden Faktoren ist es nun, eine Lösung zu finden, die für Deutschland die tatsächliche Gleichberechtigung in dem so oft betonten Sinne gemäß Artikel 16 usw. verbürgt. Deutschland hat jedenfalls das Äußerste getan, um eine Verständigung zu ermöglichen, aber sie kann nicht zustandekommen, wenn Frankreich auf dem Standpunkte seiner letzten Note beharrt und jedes wirkliche Zugeständnis verweigert.

Conrad von Hötzendorf †.

In Bad Mergentheim, wo er zur Kur weilte, ist der Feldmarschall Baron Conrad von Hötzendorf im Alter von 73 Jahren verstorben. Mit Conrad von Hötzendorf ist der hervorragende Soldat der alten österreichisch-ungarischen Monarchie dahingegangen, der als Organisator und Truppenführer Großes geleistet hat.

In London haben inzwischen die **Verhandlungen der juristischen Sachverständigen,** zu denen die Reichsregierung den Ministerialdirektor Dr. Gaus entsandt hat, ihren Anfang genommen. Die Aufgabe des deutschen Vertreters, die rein informatorischer Natur ist, wird dadurch erschwert, daß sich dem Anscheine nach die Regierungen von England, Frankreich und Belgien bereits über einen Entwurf zum Sicherheitspakt völlig geeinigt haben, wenn auch erklärt wird, daß der Entwurf in keiner Weise endgültigen Charakter trage. Die Londoner Besprechung muß jedenfalls erst ergeben, ob die Voraussetzungen für die in Aussicht genommene Zusammenkunft der Außenminister überhaupt vorhanden sind.

Etwas überraschend kommt das lebhafte Interesse, das **Mussolini** mit einmal den Paktverhandlungen entgegenbringt; er kündet sogar die Absicht an, persönlich an der Konferenz teilzunehmen. Seine Teilnahme, die sich vielleicht aus innerpolitischem Prestigebedürfnis erklärt, erscheint durchaus nicht geeignet, eine Verständigung zu erleichtern und zu vereinfachen, da Italien vermutlich noch Sonderwünsche zur Geltung bringen möchte.

Die Frage der Sicherheitsverträge hat auch die Regierungen der Oststaaten in lebhafte Bewegung gebracht. Der griechische Außenminister hat die Einladung an die Balkanstaaten, Rumänien, Jugoslawien und auch die Türkei erlassen auf Abschluß eines Sicherheitspaktes mit obligatorischen Schiedsgerichten. Über die Heranziehung Bulgariens, die ja notwendig ist, gehen die Meinungen noch hin und her. In jedem Falle ist das eine bemerkenswerte und positive Anregung. Gleichzeitig wollen die Regierungen von Prag, Belgrad und Bukarest ein einheitliches Memorandum in der Frage des Sicherheitspaktes vorlegen, in dem die Garantierung der Grenzen aller europäischen Länder gefordert wird. Dies soll auch Griechenland, Polen und den baltischen Staaten zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

Der französische Finanzminister Caillaux ist aus London mit einem unerwarteten Erfolg nach Hause gekehrt. England hat sich in der Schuldenregelungsfrage, wenn auch unter Vorbehalt, zu weitgehender Ermäßigung seiner Ansprüche bereitgefunden. Es ging von seiner ursprünglichen Forderung von 20 Millionen erst auf 15 und schließlich auf 12½ Millionen Pfund jährlich (auf 62 Jahre) zurück. Da es jährlich 40 Millionen an Amerika zu zahlen hat, aus dem Dawesplan nicht mehr als zehn Millionen erhält, bleiben 17½ Millionen übrig, die England von den anderen Schuldnern verlangen würde, wenn es bei seinem Standpunkt bleibt, im ganzen von seinen Schuldnern nicht mehr zu fordern, als es selbst an Amerika zu zahlen hat. Diese Rechnung würde dann nicht aufgehen, und vom Standpunkt des Steuerzahlers aus wird das Zugeständnis an Frankreich in London auch scharf kritisiert. Genauer in die Details einzugehen, ist noch nicht nötig, weil das Ergebnis ja hypothetisch ist, abhängig von der Frage, welche Bedingungen Frankreich von Amerika erhält. In England selbst begegnet das Entgegenkommen des Kabinetts Baldwin keineswegs allgemeiner Billigung.

Der am 1. September erfolgte **Ablauf des ersten Reparationsjahres** hat der deutschen Presse Anlaß zu Rückschau und Ausblick gegeben, wobei die Anschauungen über das Ergebnis und die künftigen Wirkungen des Dawesplanes freilich je nach dem Parteistandpunkt stark voneinander abweichen. Wenn politisch das Jahr die Lage Deutschlands unzweifelhaft verbessert hat, so gibt andererseits die wirtschaftliche Lage Grund zu ernster Besorgnis, ob das Reich den Druck der übernommenen Verpflichtungen auch tragen könne, ohne zusammenzubrechen.

In Berlin fand vom 29. bis 31. August zum erstenmal eine vom Bunde der Auslandsdeutschen veranstaltete **Tagung der Auslandsdeutschen in der Heimat** statt. Es handelte sich um einen ersten Versuch, zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum eine unmittelbare Aussprache über die Angelegenheiten, die beide Teile besonders stark angehen, herbeizuführen und auf diese Weise ein engeres Band zwischen ihnen zu knüpfen. Die Besprechungen, an denen rund hundert Vertreter des Auslandsdeutschtums teilnahmen, erstreckten sich auf ein so umfangreiches Arbeitsgebiet, daß eine eingehendere Aussprache nicht überall in dem Maße möglich war, wie es einzelne der zum Teil aus weiter Ferne herbeigekommenen Vertreter auslandsdeutscher Organisationen gewünscht hätten. So mußte sich die Tagung in der Hauptsache darauf beschränken, nach einer Aussprache im engeren Kreise eine größere Reihe von Referaten über einige derjenigen Fragen anzuführen, die das Auslandsdeutschtum besonders beschäftigen und für seine Beziehungen zum Heimatland von größerer Bedeutung sind. Neben den ideellen und kulturellen Fragen waren das besonders auch einige Gegenstände von unmittelbarem praktischen Interesse. Es handelte sich hier vor allem um den Raub des deutschen Privateigentums durch die Siegerstaaten, ferner um die alte, noch immer nicht befriedigend gelöste Forderung einer den nationalen Interessen entsprechenden Regelung von Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit, schließlich um die Gewährung des Reichstagswahlrechtes an die im Auslande tätigen Reichsangehörigen. Von diesen drei praktischen Fragen wurden die ersten beiden, wie es ja auch wohl nicht anders sein konnte, in voller Einmütigkeit behandelt, während sich bei der zuletzt genannten eine gewisse Verschiedenheit der Auffassungen bemerkbar machte, die bei diesem an sich nicht leicht zu lösenden Problem schon darin begründet war, daß die Tagung der Auslandsdeutschen nicht nur von den im Auslande lebenden Reichsangehörigen, sondern zum sehr erheblichen Teil auch von solchen Deutschen beschickt war, die dem Reiche nicht angehören, aber wie einer ihrer Vertreter mit Recht hervorhob, sich darum nicht minder als gute Deutsche fühlen. So kam es, daß hier die Interessen und die Auffassungen eines Teiles der im Ausland lebenden Reichsdeutschen, anderseits der deutschen Minderheiten innerhalb fremder Staatsbürgerschaften etwas unvermittelt nebeneinander standen.

Gegensätzliche Auffassungen traten auch in der Flaggenfrage zutage, wie es denn auch ein schmerzliches Gefühl war, daß bei einer derartigen Tagung keinerlei Flaggenschmuck zu sehen war, weil die Veranstalter wohl fürchteten, daß die Einigkeit darüber in die Brüche gehen würde.

Politiſche Tagesfragen

VÖLKERBUNDFRAGEN

Anläßlich der Eröffnung des Völkerbundrates äußert der Genfer Berichterstatter der

Deutſchen Allgemeinen Zeitung

volksparteilich

eine Reihe von Bedenken gegen den Völkerbund.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, daß die wichtigsten Entscheidungen stets zwischen den maßgebenden Regierungen abgemacht werden und daß die Genfer Beschlüsse gerade in den schwierigsten Fragen nicht lebenskräftig wurden, weil die Regierungen sie nicht anerkannten. Andererseits enthalten die Völkerbundstatuten teils wegen ihrer übereilten Anfertigung, teils weil sie ursprünglich nicht die Grundlage eines universellen Völkerbundes, sondern bloß ein Instrument für die Konservierung von Versailles, St. Germain, Trianon, Neuilly (und Sèvres seligen Angedenkens) bilden sollten, sehr viele Widersprüche, Unklarheiten und selbst Unmöglichkeiten. Gerade deshalb, weil Deutschland seine Verträge pünktlich erfüllen will, müßte es darauf dringen, daß die Widersprüche behoben, die Unklarheiten geklärt und die Unmöglichkeiten beseitigt werden, bevor das Reich seine Unterschrift daruntersetzt. Wie zweideutig und bedenklich, ja wie gefährlich viele Paktbestimmungen sind, erhellt am besten aus der scharfen Polemik, die in der Schweiz noch heute über die Völkerbundfrage geführt wird und wo sich die bedingungslosen Völkerbundfreunde mit den bedingungslosen Anhängern der schweizerischen Neutralität recht hart anfassen ... Das schweizerische Bedenken geht dahin, daß gegenwärtig die Aufrechterhaltung der Pariser Diktate noch immer von den im Bunde maßgebenden Regierungen als Hauptzweck angesehen wird.

Auch eine Korrespondenz des

Berliner Lokal-Anzeigers

gemäßigt rechtsstehend

äußert starke Zweifel an der Objektivität des Völkerbundes. Anknüpfend an die Tatsache, daß die Deutschen in der Tschechoslowakei an den Völkerbund ein Telegramm gerichtet haben, in dem gegen die Sequestrierung des Marienbader Badebetriebes durch die tschechische Regierung protestiert wird, meint der Korrespondent, nur ein Narr warte auf Antwort, sobald es sich um die Beeinträchtigung deutscher Minderheitsrechte handele.

Inzwischen hat, so fährt er fort, das Präsidium des Landesschulrates für Böhmen beschlossen, im kommenden Schuljahre weitere fünfhundert deutsche Schulklassen aufzulösen. Eine Erhöhung der Zahl der zu sperrenden deutschen Schulen ist zu erwarten. Es sind bisher nicht weniger als 3000 deutsche Lehrer durch die Maßnahmen der tschechischen Regierung gegen die deutschen Schulen stellungslos geworden. Von den 8743 vor dem Umsturz in Böhmen bestandenen Klassen betragen die 1768 aufgelösten Klassen 19,68 oder rund 20 Proz. Der Hundertsatz wird auch in den beiden anderen Ländern Mähren und Schlesien annähernd Geltung haben. Mindestens ein Fünftel des Besitzes der deutschen Volks- und Bürgerschulklassen ist vernichtet worden. Aber nicht genug mit den schon gesperrten deutschen Schulklassen, deren Zahl bereits in die Tausende geht, nicht genug mit der beispiellosen leiblichen und geistigen Not des Sudetendeutschtums, seiner Lehrer und Beamten, seiner Grundbesitzer, seiner Kulturstätten und Gemeinden — erbarmungslos führt die Staatsgewalt immer neue Hiebe gegen die Wurzeln unseres Lebens. Fünfhundert deutsche Schulklassen hören mit einem Federstrich auf zu bestehen. Tausende deutscher Kinder werden gezwungen, ihre Gesundheit, die geistige wie die leibliche, aufs Spiel zu setzen, werden, wenn sie nicht die weiten Wege zu benachbarten Schulen machen wollen, gezwungen, sich den tschechischen Seelenhändlern zu verschreiben und das Material zu bilden, mit dem man die Minderheitsschulen füttert. Aber auch unzählige deutsche Lehrer werden dadurch in Not und Verzweiflung getrieben und verlieren über Nacht Stelle und Brot. Es gehört schon mehr als Hartherzigkeit dazu, mit solchen Mitteln gegen eine recht- und wehrlose Minderheit vorzugehen.

Über die österreichische Frage, die jetzt in Genf wieder akut wird, äußert die

Germania

Zentrum

Es ist zu erwarten, daß die Situation Österreichs diesmal unter politischen Gesichtspunkten behandelt werden wird. Die große sowie kleine Entente werden bestrebt bleiben, der Anschlußbewegung in Österreich nicht neue Nahrung zuzuführen. Dies aber müßte erfolgen, wenn der Völkerbund das Bestreben äußern würde, Österreich weiter unter Kuratel zu halten. So muß selbst derjenige, der die Anschlußbewegung für zur Zeit nicht richtig hält, zugeben, daß sie das Gute hat, der großen und kleinen Entente eine gewisse Furcht vor der Anschlußbewegung einzuflößen, wodurch verhindert wurde, daß Österreich eine internationale Kolonie wurde.

Wie weit die Völkerbundtagung für die wirtschaftliche Situation Österreichs Entlastungen schaffen wird, kann derzeit noch nicht abgesehen werden. Die bereits genannten Sachverständigen erwähnen in ihrer Schlußkonklusion weder das System von Vorzugszöllen noch jenes des Freihandels, sondern es wird nur in ganz allgemeiner Form auf die Zustände verwiesen, die vor der Kriegszeit herrschten, wo in den einzelnen Staaten wohl Schutzzölle in Kraft waren, aber im allgemeinen doch das System, das fast allen großen Staaten zur Blüte verhalf. Die Experten bezeichnen zum Schluß Österreich als lebensfähig und sagen voraus, daß es die jetzige Wirtschaftskrise überwinden werde, wenn die gesamte Handelspolitik im Sinne eines Abbaues von Zollhindernissen reformiert werden könnte. Konkrete Vorschläge werden in dem Gutachten nicht gemacht.

Der Geist von Stockholm

Berliner Lokal-Anzeiger

Diese Stadt haben sie das Venedig des Nordens genannt, mit einigem Recht, wie man schon sagen muß. Auf den Wasserarmen des Mälarsees, die das Herz der Stadt bewässern, gibt es zwar keine Gondeln und keinen südlichen Sang; aber weiße Schärendampfer ziehen ihren Weg freudig hinüber zu den felsigen, tannenumrauschten Lidos in der Region der zehntausend Inselchen rings um die schwedische Hauptstadt.

Zyklopisch wuchtet über den Wassern schroff über Eck die alte Königsburg Gustav Wasas; der Rhythmus unzähliger Fenster schwingt durch die Wände. Hinter ihnen erlebte man in diesen Tagen einen höfischen Pomp, der dem Menschen aus dem werktäglichen, schäbig gewordenen Mitteleuropa gar seltsam in die Augen stach. Gold und Brokat und Spiegelprunk dieses Hofes können wetteifern mit dem Glanz des größten Dogen aus der Lagunenstadt. Hier wünscht man sich noch den Repräsentanten des Volkes königlich wie im Märchen. Und dazu einen Erzbischof mit Krummstab aus Gold und silbernen Sternen auf dem Samtmantel. Und ob hier auch die Sozialdemokratie zehnmal regiert, Königliches muß königlich bleiben.

Unter dem blauen Damast des Thronhimmels steht der Monarch mit Atlasschärpe und Zierdegen, steht die Königin im wallenden Federhut. Sie grüßen das große ökumenische Konzil der Christenheit. Ist's nicht ein Traum? Ist das alles Wirklichkeit aus dem 20. Jahrhundert? Trennen uns eintausendsechshundert Jahre von dem Konzil von Nicäa, von der Zeit, da der große Konstantin die Christenheit zu sich rief?

*

Man fühlt sich versucht, hier im heutigen Stockholm der großen Konferenz nicht nur vom Venedig, sondern vom Rom des Nordens zu reden. Ein zweites, ein anderes Rom. Eine Wallfahrt der Gläubigen. Ein christlicher Sammelpunkt, von vielen zwar gerade als Protest gegen Rom empfunden, und doch gerade darum eine neue Metropole religiöser, kultischer Gemeinschaft wie jenes päpstliche Rom. Eine Pilgerstadt. Ja, wir haben hier sogar einen „Papst" in diesen Mauern, den Papst von Alexandrien der orthodoxen Kirche. Aber man nehme das beileibe nicht wichtiger, als es ist. Die orientalische Kirche mag hier noch so geehrt werden, sie ist nur miteingeschlossen in diese Gemeinschaft, aber die Führung hat das Luthertum, hat das kleine Schweden, hat der Erzbischof von Upsala, der kühne Denker und prachtvolle Mensch, Nathan Soederblom.

Ein schwedischer Pastorensohn, in einfachsten Landverhältnissen aufgewachsen, als junger Geistlicher in Paris zu weitem Horizont gelangt, als Professor der Religionsgeschichte in Leipzig viel gefeiert. (Als Student sah ich den Professor mit der langen blonden Haarmähne in Leipzig oft im stürmischen Tempo über den Augustusplatz eilen.) Dann wird dieses religiöse Talent, dieser philosophische Feuerkopf, der sich in Paris, Leipzig, New York zu Hause fühlte, plötzlich zum Erzbischof seines Vaterlandes gewählt, damals eine europäische Sensation.

Sein Sohn wird deutscher Kriegsfreiwilliger, und so kommt er den Sorgen des deutschen Menschen näher als andere Neutrale. Nach dem Krieg faßt er, Grübler und Organisator zugleich, den Entschluß, die christlichen Kirchen der Welt ökumenisch zu einen. Er schickt einen seiner Freunde, den Pfarrer Neander, als Abgesandten in die östliche Welt. Sein Mitarbeiter lernt die Sprachen der orthodoxen Kirche, zieht von einem Patriarchen zum anderen und gewinnt die Griechischen für Soederbloms Gedanken. Er besucht auch den Papst in Rom, erhält zwar die naturgemäße Absage, aber erwirkt, daß Rom sich nicht unfreundlich stellt. Soederblom selbst wirbt bei den Deutschen, den Briten, den Amerikanern.

Jahre vergehen, aber der ökumenische Konzilgedanke marschiert. Nun steht er am Ziel. Freilich am ersten Ziel, an einem Anfang. Aber sein Bund der Christenheit nimmt hier doch schon eine greifbare Gestalt an. Man merkt, wie glücklich Soederblom sich fühlt. Wenn er spricht — in allen Weltsprachen sprudelt sein schöner Tenor —, dann strahlt sein blasses, zartes Gesicht, strahlt wie das goldene Strahlenkreuz auf seiner Brust, das bei seinen temperamentvollen Bewegungen ständig hin und her pendelt.

Es gibt hier natürlich auch Zweifler und Mißtrauische. Die tuscheln, Soederblom wolle der Papst der romfreien Christenheit werden. Er, der tiefe Kenner aller Konfessionen, weiß ja wohl am besten, daß unser Luthertum keinen Papst verträgt. Aber unbestrittener Führer ist er schon. Die Rolle, die er spielt, wird ihm durch die hohe Kirchenkultur seines Landes erleichtert.

Stockholm, aber nicht nur Stockholm ist eine schwedische Kirchenstadt. Die Gottesdienste in diesen edlen gotischen Hallen, geschmückt mit reichster Kirchenkunst, haben etwas Hinreißendes. Uralte liturgische Formen, gesungene Messen, bischöflicher Glanz und doch das reine Evangelium. Die langen schmalen Spitzen der vielen, vielen Kirchtürme geben dem Stadtbild allenthalben vom Wasser und von den Hügeln her seine Konturen. Es wirkt wie ein Symbol.

Unter dem schönsten, dem gotisch durchbrochenen Turm von Riddarholm, der sich abends mystisch vom gelblichen Himmel des Nordlandes abhebt, ruhen die Gebeine des größten schwedischen Königs, der für das Luthertum kämpfend fiel. Gustav Adolf war ja ein Vorkämpfer Nathan Soederbloms, der zu anderen Zeiten und mit anderen Mitteln die protestantische Welt vereinigen wollte. Jetzt haben die Wiener den Schweden Gustav Adolfs Lederkoller zurückgegeben, in dem den protestantischen Heldenkönig eine kaiserliche Kugel traf.

Um das Christentum wird nun längst nicht mehr in Lederkollern mit Reiterpistolen gekämpft. Die Streiter von heute tragen das Kreuz auf dem friedfertigen schwarzen Tuch. Sie predigen den Frieden in einer noch immer friedlosen Zeit. Sie haben den Glauben an den Frieden, den Glauben, von dem es heißt, daß er Berge versetzen könne. Und wir wollen trotz aller bösen Lehren der Vergangenheit hier keine Miesmacher sein.

Als ein nationaler Franzose hier im Plenum mit ausgebreiteten Armen die Worte „Deutsche Brüder" rief, ging eine mächtige Bewegung durch den Saal. Der Deutsche muß dabei freilich noch ungläubiger Thomas sein, wenn er an die Not seines Vaterlandes denkt. Aber wenn die Akkorde der Riesenorgel in der Kathedrale den gemeinsamen Gesang in vielen Sprachen begleiten, ahnt man es doch wie eine dunkle Gewißheit, daß die christliche Lehre im Völkerleben kein leerer Wahn sein kann. Der Geist von Stockholm bleibt ein guter Geist, auch wenn noch soviel Ungeist in der Welt regiert.

Dr. Schultze-Pfaelzer.

Ausklang in Stockholm.

Generalsuperintendent Dr. Otto Dibelius, Berlin, Mitglied der deutschen Delegation, schreibt in der

Schleſiſchen Zeitung

Die Weltkonferenz von Stockholm ist zu Ende. Mit einem friedlichen Gottesdienst im Dom von Upsala, wo Erzbischof Soederblom die Predigt hielt, hat sie ihren Abschluß gefunden. Schon in den letzten Tagen machte sich eine allgemeine Entspannung der Gemüter bemerkbar. Der Sitzungssaal war nur selten noch ganz gefüllt. Viele Delegierte fuhren hinaus, um von den Schönheiten der Umgebung noch etwas zu sehen. Die Besprechungen in kleineren Kreisen mehrten sich. Man fühlte: die Konferenz hatte den kritischen Punkt überwunden. Ein ruhiger harmonischer Abschluß war sichergestellt. Was war der kritische Punkt gewesen? Worauf hatte die Spannung der Gemüter sich gerichtet? Es waren die Tage gewesen, an denen Krieg und Völkerbund zur Debatte standen. Nicht, daß die alte Schuldlüge die Gemüter hätte scheiden können. Was die Deutschen dazu zu sagen hatten und nicht minder zu den fortdauernden Gewaltakten gegen das deutsche Volk — das wurde von den anderen ohne Widerspruch angehört. Der Bischof von Winchester, der die englische Sektion führte, gab offen zu, daß der Völkerbund dem deutschen Volke schweres Unrecht getan habe, z. B. in seiner Entscheidung über Oberschlesien. Was die Geister trennte, war etwas anderes, etwas tiefer Liegendes. In ewig erneuten Wendungen trugen die Engländer und Amerikaner ihre fröhlich-optimistische Anschauung vor: Wir stehen am Anfang einer neuen, großen Zeit. Die Weltgeschichte ist ein Fortschreiten der Menschheit zu immer höheren Stufen der Sittlichkeit. Jetzt kommt die letzte, höchste Stufe. Der Krieg muß verschwinden. Der Völkerbund muß die Welt regieren. Dann ist das Gottesreich da. Und ewiger Frieden wird auf Erden sein! „Wenn die Kirchen jetzt ihre Pflicht tun," rief Bischof Brent, einer der einflußreichsten Amerikaner, „dann ist in der nächsten Generation der Krieg verschwunden. Ich mag ein Narr sein. Gut! Dann bin ich Gottes Narr!"

Demgegenüber hatten die Lutheraner, namentlich die Deutschen, die nicht ganz leichte Aufgabe, ihre sehr viel nüchterne, ernstere, aber auch erheblich tiefere Anschauung zu vertreten. Wird die Menschheit wirklich immer edler und besser? Ist es nicht ein Fundamentalplatz des Christentums, daß das Menschengeschlecht in Sünde verstrickt ist und daß die Selbstsucht der Menschen sich gegen Gott empören wird, solange es Menschen gibt? Wir sollen kämpfen für das Gute im Namen Jesu Christi. Aber wir sollen uns nicht einbilden, daß wir mit unseren Anstrengungen und Organisationen das Reich Gottes auf Erden machen könnten. Das kann Gott allein! Vor allem mußten sich die Deutschen immer wieder dagegen wenden, daß man den Völkerbund mit dem Heiligenschein eines christlichen Ideals umgebe. Hängt nicht einem politischen Interessenspiel ein religiöses Mäntelchen um! Es ist sehr billig, wenn man mit dem politischen Zustand der Welt zufrieden ist, diesen für heilig und unverletzlich zu erklären. Wer, wie das deutsche Volk, unter unerträglichem Druck steht, der kann das nicht!

Ob die anderen begriffen haben, wie die Deutschen das meinten? Gewiß, sie hörten es mit Achtung an. Aber die allerwenigsten haben es wohl verstanden. Schon aus sprachlichen Gründen nicht. Die Deutschen sprachen selbstverständlich deutsch. Deutsch aber versteht kein Angelsachse. Und die kurzen zusammenfassenden Übersetzungen konnten den Gedanken immer nur andeuten. Vor allem aber ist diese deutsche Art, die harten Tatsachen ernst ins Auge zu fassen, den anderen gar zu fremd. Sie verstehen sehr viel eher die elegante Art der Franzosen. Als der Generalsuperintendent der Rheinprovinz D. Klingemann von den Leiden der rheinischen Bevölkerung sprach, da klatschten sie Beifall. Aber als der Franzose Gounelle antwortete, als er den Versailler Traktat als zwar unvollkommen, aber doch als die einzige, jetzt mögliche Grundlage friedlicher Zustände bezeichnete und „die Brüder jenseits des Rheins" in den Völkerbund einlud mit dem Wort aus der Antigone: „Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da!" — da klatschten sie noch viel mehr. Und zum Schluß faßte der Bischof von Winchester — eine Gestalt, die man so, wie sie ist, auf den Papstthron setzen könnte — die Debatte zusammen: Man müsse Sympathie und Verständnis für die Situation der Deutschen haben. Aber dem Völkerbund gehöre eben doch die Zukunft, und man müsse herzlich wünschen, daß die Deutschen nicht länger fernbleiben würden. Zur selben Stunde, wo einer der höchsten kirchlichen Würdenträger Englands also sprach, nahm England unter dem „Recht" der Versailler und Lausanner „Verträge" Deutschland sein wichtigstes, großes kirchliches Grundstück in Jerusalem fort!

Freilich: man darf nicht ungerecht sein. Niemand wird im Ernst erwarten, daß von einer einzelnen Konferenz eine neue Ära der Weltversöhnung und der Gerechtigkeit ausgehen wird. Nur schrittweise kann man weiterkommen. Und für die Ausräumung der Kriegslüge wird die Konferenz immerhin ihre Bedeutung haben. Das muß zunächst einmal genug sein. Die Weltgeschichte geht nicht in Sprüngen und plötzlichen Wendungen. Sie geht in ruhigen Linien langsam weiter. Die Weltkonferenz hat die Unterschiede in der inneren Einstellung der Völker und der Rassen klar hervortreten lassen. Aber sie hat gleichzeitig doch für die Minderheit, die die ernsten Christen immer bilden werden, einen Willen zur Liebe und zur Gerechtigkeit offenbart. Vielleicht, daß dieser Wille allmählich stärker und daß sein Einfluß allmählich größer wird! Ein Fortsetzungsausschuß ist eingesetzt, der die Arbeit der Konferenz weiterführen soll. Möge er den Kirchen und der Menschheit zum Segen werden!

Schweden und Finnland

Weſerzeitung

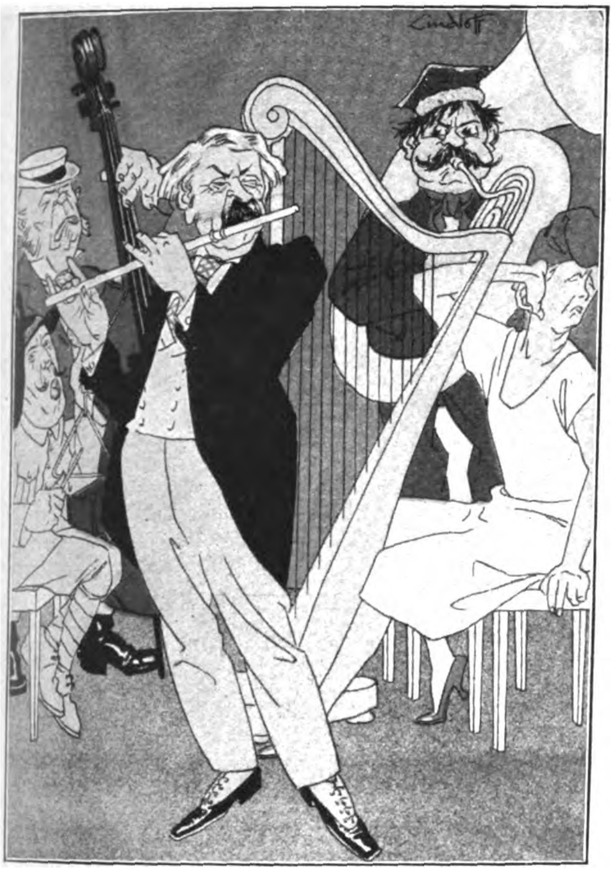
Der Besuch des schwedischen Königspaares und Prinz Wilhelms in Finnland ist für den skandinavischen Norden ein historisches Ereignis ersten Ranges. Dieser Königsbesuch knüpft an die tausendjährige Tradition der Schwedenkönige an, Finnland zu besuchen und hier persönlich die materiellen und geistigen Bollwerke der germanischen Kultur zu befestigen. So zogen Schwedenkönige übers Meer, um das Christentum nach Finnland zu verpflanzen und den Grund zur staatlichen und gesellschaftlichen Rechtsordnung zu legen, Gustav Wasa gründete während seines Aufenthalts in Finnland Helsingfors, Gustav Adolf hat hier 1616 den ersten Landtag abgehalten — kurz, jeder Schwedenkönig hat das Seinige beigetragen, um Finnland zu einem Kulturgebiet im westeuropäischen Sinne auszubauen. Daß das finnische Volk eine eigentümliche, aber darum nicht minder segensreiche Entwicklung auf Grund seines eigenen Volkstums eingeschlagen hat, liegt ja in der Natur der Dinge und zeigt nur, wie empfänglich der Boden für die ausgestreute Kultursaat war. Die Beziehungen zu Schweden konnten infolge einer ungünstigen, politischen Konjunktur — Finnlands Union mit Rußland — zeitweilig unterbrochen, nie aber vergessen werden.

Als jetzt Gustav V. in Helsingfors ans Land stieg, da konnte der ihn begrüßende Wortführer des Stadtparlaments daran erinnern, daß alle Schwedenkönige, die Gustav hießen, Finnland besucht hätten. In Sveaborg trat der König durch die gigantische Königspforte ein, nahm den Rapport des Kommandanten entgegen und legte einen Kranz auf Feldmarschall Ehrenwärds Grab nieder, der 1749 dieses „nordische Gibraltar" auf sieben Felseninseln angelegt hat. Und wiederum in Nyslott und in Viborg konnte der König zu den stolzen Türmen der mittelalterlichen Schwedenburgen, die unverwüstlich dem Zahn der Zeit getrotzt haben, emporblicken. Eigentümlich war es auch, daß der König seinen Besuch von der Hauptstadt ins Innere des Landes, ja bis hart an die Ostgrenze ausdehnte. Es schien, als wolle der König das Herz des finnischen Volkes schlagen hören, denn er war nicht in ein fremdes Land gekommen, und seine Erscheinung fand, wohin er auch kam, einen historischen Hintergrund, der Gedanken und Stimmungen von überwältigender Stärke auslöste. Das an sich schwerfällige Temperament der Finnen geriet in Wallung. Alle Schichten der Bevölkerung, jung und alt, arm und reich, die Arbeiter und die Bauern huldigten dem König, und die Begeisterung erreichte ihren Höhepunkt, als der König angesichts des Volkes den Präsidenten umarmte.

Dieses Aufleben der schwedisch-finnischen Traditionen hat auch seinen lauten Widerhall in der gesamten finnischen Presse gefunden. Das konservative „Uisi Suomi" schreibt: „Während des Jahrhunderts, als der Besuch des schwedischen Königs in unserem Lande unmöglich war, war die Gemeinschaft Schwedens und Finnlands doch nicht aufgehoben. Unser Kulturleben schöpfte seine Nahrung nach wie vor aus derselben Quelle, Schwedens Einfluß auf unsere Gesetzgebung, unsere Wissenschaft und überhaupt unsere gesamte Kultur ist unleugbar groß gewesen, wenn auch Finnland seine eigenen Wege wandelte. Eine kulturelle Zusammenarbeit gibt aber in jedem Falle Anlaß zu immer größeren gemeinsamen Interessen, und schon jetzt sind diese gemeinsamen Interessen so bedeutend, daß die Aufrechterhaltung von Finnlands Selbständigkeit sicher von Gewicht und Bedeutung sowohl für Schweden wie auch für die übrigen nordischen Länder ist." Mit derselben Entschiedenheit tritt aber auch „Suomen Sozialdemokraatti" für die schwedisch-finnische Annäherung ein: „Während ihrer einzig dastehenden, langwierigen historischen Vereinigung lebten Schweden-Finnland ein im großen ganzen friedliches und harmonisches gemeinsames Staats- und Gesellschaftsleben. Als die Trennung eintrat, schufen die Übereinstimmung von Natur und Volk, die gleichartigen sozialen Verhältnisse und die gemeinsame Kultur zwischen den beiden Ländern eine Atmosphäre von Frieden und Freundschaft, die wohl ewig bestehen bleibt. Solche Länder sind gleichsam geschaffen, als Vorbilder für andere Länder und als Bahnbrecher für die Friedensarbeit in unserem ganzen Weltteil zu gelten."

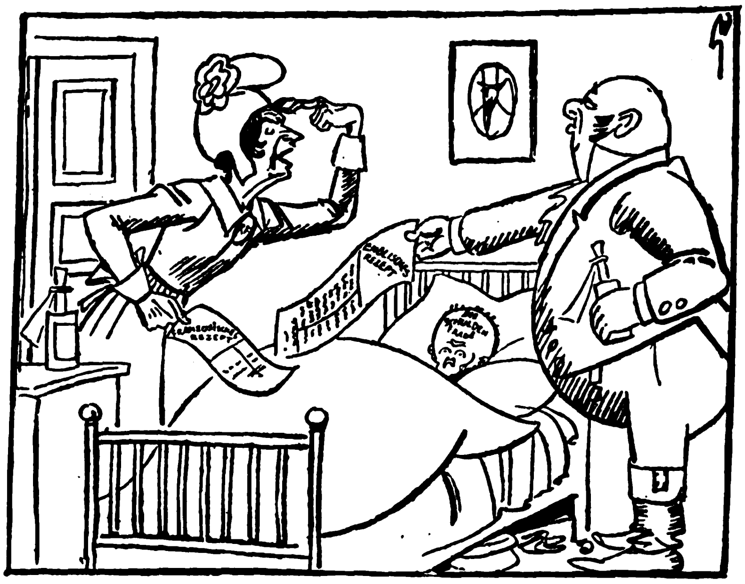
Die Politik in der Karikatur

Briand im europäischen Konzert.



(Kladderadatsch.)

Germania: „Der Kerl ist gänzlich unmusikalisch, schon wieder eine falsche Note.


FRANZÖSISCHES REZEPT
ENGLISCHES REZEPT

Gezeichnet für die M. Z. von Werner Hahmann.

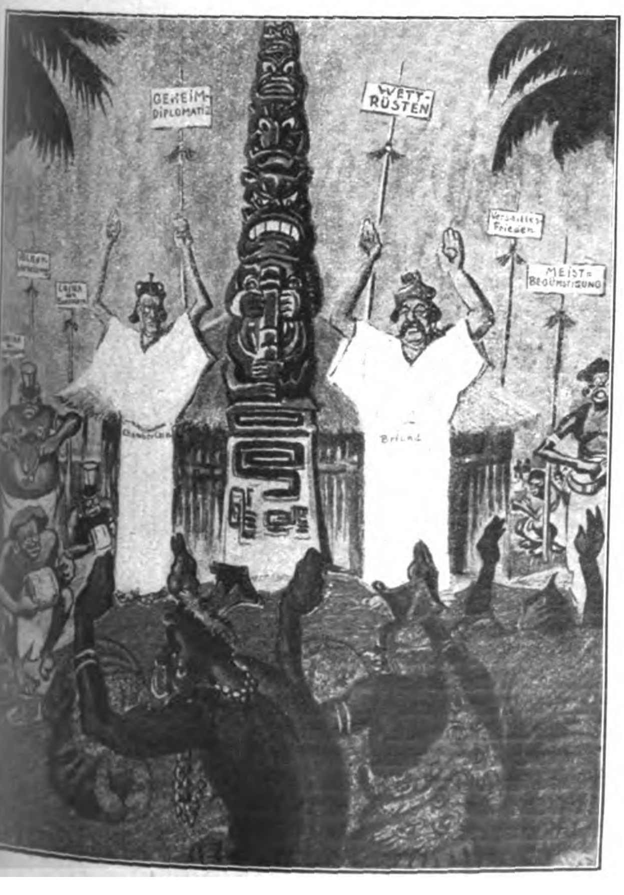
Ein schwieriger Fall.

*

*

Der Völkerbundsgötze.

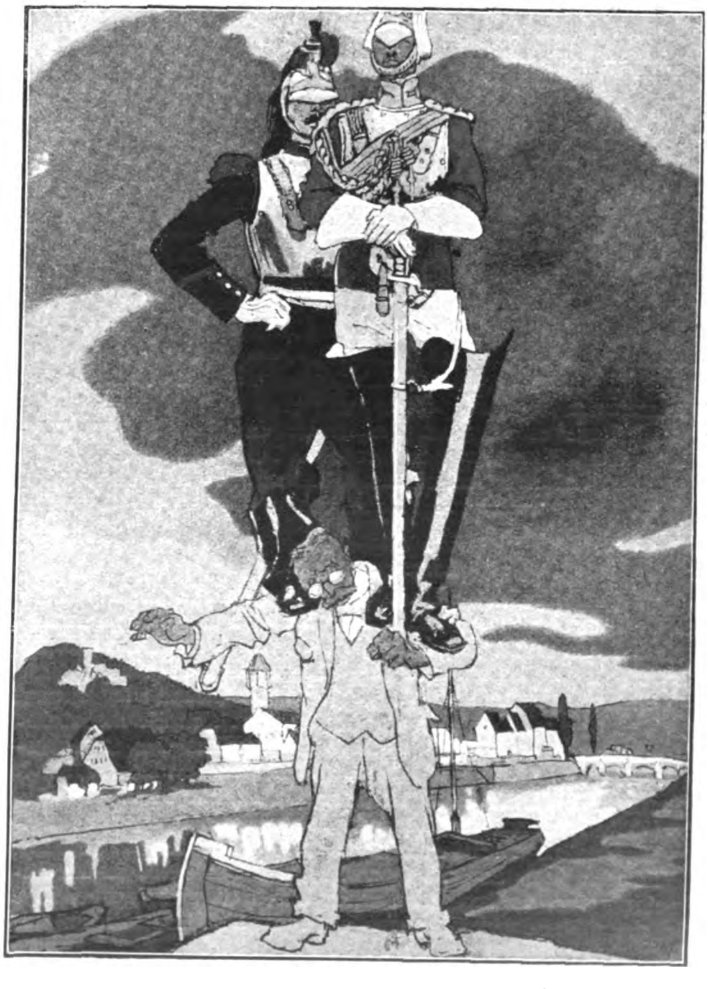
(Zum Liebeswerben um den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund.)


GEHEIM-DIPLOMATIE
WETT-RÜSTEN
Versailles Frieden
MEIST-BEGÜNSTIGUNG
Chamberlain
Briand

(Ulk.)

Die Hohenpriester Briand und Chamberlain: „Der Götze grollt — er will sein Opfer haben.“

Der Garantiepakt.



(Simplizissimus.)

„Er steht zwar auf schwachen Beinen, aber es sind ja nicht die uns'rigen.“

Der begeisterte Empfang und die Haltung der Presse legen Zeugnis davon ab, daß die Tischreden der Staatsoberhäupter viel mehr als übliche Höflichkeitsphrasen waren, und daß die vorsichtige Ausdrucksweise einen fest verankerten Gehalt barg. Finnlands Präsident äußerte: „Das finnische Volk ist sich klar darüber, daß seine Zukunft in erster Hand von seiner eigenen Stärke und seiner inneren Lebenskraft abhängt. Aber wir arbeiten mit größerer Zuversicht in dem Bewußtsein, daß die Freiheit und Selbständigkeit unseres Landes — die unumgängliche Voraussetzung für die Erfüllung unserer nationalen Aufgabe — nicht bedeutungslos für die übrigen Völker des Nordens sind und daß die gemeinsame nordische Kultur einen solchen Wert nicht bloß für die Völker selbst in den nordischen Ländern, sondern auch für die ganze Menschheit hat, daß sie stets auf der Wacht für diese Kultur stehen werden.“ Darauf erwiderte der König: „Ihr Ausspruch, Herr Präsident, über die Bedeutung von Finnlands Freiheit und Selbständigkeit für die nordischen Völker verleiht einer Auffassung Ausdruck, die auch ich in vollem Maße teile und die gewiß in meinem Lande allgemein ist. Ich hoffe lebhaft, daß uns alle immer mehr und mehr das Gefühl durchdringen wird, daß Zusammenarbeit und Zusammenhalt die notwendigen Voraussetzungen für die glückliche Zukunft unserer Länder sind.“

Die schwedisch-finnische Annäherung, die durch den Königsbesuch manifestiert wurde, bedeutet eine Konsolidierung des Nordens, die Deutschland allen Anlaß hat, mit Freuden zu begrüßen. Schweden und Finnland sind Vertreter der unverfälschten germanischen Kultur, die zu wahren und zu vertiefen die Aufgabe des neuen Bundes sein wird.

Karl Tiander.

Heimat und Auslandsdeutschtum

Die Tagung der Auslandsdeutschen in der Heimat.

Der Bund der Auslandsdeutschen, der seit 1919 die wirtschaftlichen Interessen der Auslandsdeutschen in der Heimat vertritt, hat zum erstenmal den Versuch gemacht, Auslandsdeutsche aus allen Ländern der Welt zu einer Tagung um sich zu sammeln, Vertreter von 37 Ländern sind seinem Rufe gefolgt. 102 Vereine, die mit und für das Ausland arbeiten, beteiligten sich an der Tagung, die durch einen Begrüßungsabend im Rheingold am 29. August eingeleitet wurde. Zum Leiter wurde Exz. Gouverneur a. D. Truppel gewählt, Geheimrat Große hielt als Vorsitzender des Bundes die Begrüßungsrede. Er betonte, daß der B.D.A. keine Differenzen mit anderen Organisationen herbeiführen, sondern neben die bestehenden kulturellen Bestrebungen die Vertretung wirtschaftlicher Interessen stellen wolle. Dienst am Deutschtum sei auch Dienst an der Heimat. Die anwesenden Gäste aus Nord- und Südamerika, Afrika, Sibirien, Niederländisch-Indien und den europäischen Staaten sowie den entrissenen Gebieten wurden namentlich begrüßt. Unter ihnen sind Leiter von Vereinen und Verbänden, Mitglieder von Industrie und Wirtschaft und namhafte Pressevertreter.

Im Mittelpunkt des Abends stand die Rede des Reichsaußenministers Dr. Stresemann, die stellenweise stürmischen Beifall auslöste, besonders, als der Minister betonte, der deutsche Einzelkaufmann habe uns in der Welt groß gemacht, und seiner Arbeit liege es ob, dem Deutschtum die Gleichberechtigung unter den Völkern wiederzuerobern. Das „Dennoch“, das er forderte, und sein Aufruf zum Glauben an Deutschlands Zukunft fanden ein lebhaftes Echo, das im Gesang des Deutschlandliedes ausklang.

Stresemanns Rede.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann führte im Verlauf seiner Rede u. a. folgendes aus: Die Tagung des Auslandsdeutschtums in der Reichshauptstadt schließt sich an die Kundgebungen der deutschen Auslands-Handelskammern und an die große Zusammenkunft des Auslandsdeutschtums in Stuttgart an. In diesen verschiedenen Tagungen spiegelt sich die Mannigfaltigkeit des Auslandsdeutschtums wider. Eines eint dieses gesamte Auslandsdeutschtum, das ist der Gedanke der Zugehörigkeit zur großen deutschen Kulturgemeinschaft, ein Zugehörigkeitsgefühl, das niemals stärker war und niemals stolzer und freimütiger in die Erscheinung getreten ist als in der jetzigen Zeit deutscher Not. Es ist bedauerlich, daß das Reich in die Beziehung zum Auslandsdeutschtum durch die Friedensverträge in einer Weise hineingezogen worden ist, die zu berechtigten Klagen des Auslandsdeutschtums Veranlassung gegeben hat. Man hat das Auslandsdeutschtum haftbar gemacht für deutsche Kriegsentschädigung, das Deutsche Reich entschädigungspflichtig für diejenigen, denen Hab und Gut genommen ward. So ist gerade das Auslandsdeutschtum hineingezogen worden in die große Vermögensentwertung der Inflation, und die Grenzen der Fähigkeit staatlicher Hilfe sind bitter empfunden worden. Erst langsam ebbt auch für den deutschen Kaufmann die Kriegspsychose im Ausland ab, und die letzten von Deutschland geschlossenen Handelsverträge zeigten den großen Kampf um die Gleichberechtigung des Deutschen in der Welt, der noch nicht bis zum Ende ausgekämpft worden ist. Wir brauchen nicht die Hoffnung auf eine bessere Zukunft aufzugeben. Über unseren Kämpfen in der Gegenwart steht das trotzige Wort: Dennoch! Seien wir uns doch klar darüber, daß es trotz allem im Innern vorwärtsgeht. Wie man die Frage der Erinnerungen an das, was im alten Deutschland ehrwürdig und groß war, verbindet mit der Anerkennung des neuen Deutschland, dafür sei uns die ehrwürdige Gestalt unseres Reichspräsidenten ein leuchtendes Vorbild. Wenn wir im Innern die Kräfte vereinen, so wird uns die Möglichkeit des Aufstiegs nicht genommen werden. Ein Sinnbild des deutschen Wiederaufstiegs sei uns die Zähigkeit, mit der die deutsche Schiffahrt, die durch den verlorenen Krieg bis ins Mark getroffen war, den Weg zum Wiederbeginn einer deutschen Handelsflotte gefunden hat. Schwer und dornig ist der Weg der deutschen Außenpolitik. Der Kampf, den sie führt, gilt dem Gedanken der Gleichberechtigung Deutschlands neben anderen großen Völkern. Unter diesem Gedanken stehen auch die aktuellen außenpolitischen Fragen, und bei ihrer Lösung bildet die Frage des Deutschtums im Auslande den Mittelpunkt der Erwägungen. In der öffentlichen Meinung Deutschlands ist die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund scharf umstritten. Im Rückblick auf die Geschichte des Völkerbundes ist diese Skepsis verständlich. Aber vorwärts schauend müssen wir uns auch fragen, ob wir nicht gerade für deutsche Minderheiten in der Welt und für die Beachtung der internationalen Verträge, welche diese Rechte sicherstellen sollen, durch unsere Mitwirkung im Völkerbund besonders wirken können.

Wir sehen in diesen Tagen deutsches Land von fremder Besetzung befreit, möge der Zeitpunkt nicht allzu fern sein, in dem wir im ganzen Deutschland auf freiem Grund mit freiem Volke stehen. Lassen Sie uns in diesem Sinne in einer Zeit tiefer Not dem Gedanken an unser Recht auf Freiheit und Größe Ausdruck geben.“

Die Tagung des Auslands-Deutschtums beschäftigte sich am 30. August in einer Vorbesprechung mit Berichten, die von Vertretern deutscher Vereine und Verbände im Ausland erstattet wurden. Das Wort ergriffen Vertreter aus der Schweiz, der Tschechoslowakei, aus Rumänien, Mexiko, Estland, Bulgarien und Südamerika. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand die Frage, wie die Interessen der Auslandsdeutschen, insbesondere in den Ländern, in denen das Auslandsdeutschtum in Not ist, wirksam durch die Heimat unterstützt werden können. Auch die Wünsche der reichsangehörigen Auslandsdeutschen an die Reichsregierung wegen des Verhältnisses der deutschen Vertretungen im Ausland zu den deutschen Kolonien und ihre Forderungen in der Flaggenfrage wurden eingehend besprochen. Am Abend fand ein großer Empfang im Rathaus statt. Oberbürgermeister Böß entbot den Auslandsdeutschen den Gruß der Stadt Berlin und der deutschen Städte.

Die Tagung im Herrenhaus.

Am 31. August eröffnete der Verhandlungsleiter, Gouverneur a. D. v. Truppel, die Gesamtsitzung. Er begrüßte unter dem Beifall der Versammlung den Senior der Tagung, Herrn Dehnhard, den er als den eigentlichen Vater der deutschen Kolonialpolitik bezeichnete. Herr Dehnhard hatte als erster Deutscher in Ostafrika Farmen angelegt und Dr. Peters den Anstoß zum Erwerb der ersten deutschen Kolonie gegeben. Im Austausch gegen das von ihm angelegte Kolonialgebiet wurde Helgoland dem Deutschen Reiche einverleibt. Die Versammelten erhoben sich zu Ehren des Herrn Dehnhard von den Sitzen und wählten einstimmig den Gefeierten zum Ehrenpräsidenten der Tagung. Das einleitende Referat hielt Geheimer Oberregierungsrat Grosse über das Thema „Die Heimat im Dienste des Auslandsdeutschtums“. Er gab einen Überblick über die bisherige Tätigkeit des Bundes der Auslandsdeutschen. Über „Das Auslandsdeutschtum im Dienste der Heimat“ sprach dann Staatssekretär a. D. Professor Lutz Korodi (Temeschburg), Vertreter des Verbandes Deutscher in Großrumänien.

Als zweiter Referent behandelte Professor Dr. **Solger** die Kriegsschuldfrage und richtete ernste Mahnworte nach drinnen und draußen.

In seinem Referat über die Wegnahme des deutschen Privateigentums im Auslande durch die Verbandsmächte wies Herr **von Mallinckrodt**-den Haag darauf hin, daß die entschädigungslose Wegnahme des deutschen Privateigentums im Auslande einen in der Weltgeschichte einzig dastehenden fundamentalen Bruch des Völkerrechts darstelle, der durch die dem Reiche in Art. 297 I des Versailler Vertrages auferlegte Verpflichtung zur Schadloshaltung der Liquidationsgeschädigten nur bemäntelt werden solle. Die Verbandsmächte, welche sich immer wieder hinter Artikel 297 I verschanzt und sogar zu der Behauptung verstiegen hätten, das Reich entziehe sich böswillig dieser Entschädigungsverpflichtung, hätten selbst wiederholt die Einstellung der dürftigen Entschädigungszahlungen des Reiches an die Geschädigten verlangt.

Über „Das Wahlrecht der Auslandsdeutschen“ sprach Dr. **Herold**-Berlin. Das Wahlrecht der Auslandsdeutschen sei vielleicht das stärkste Mittel, das Auslandsdeutschtum mehr als bisher an die Heimat zu fesseln und sein Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. Besonders dringend sei der Wunsch der Auslandsdeutschen, in den Fragen der Außenpolitik, die täglich nachhaltig in ihre Lebensverhältnisse eingreife, durch ihre gewählten Beauftragten auf den Gang der Geschehnisse einwirken zu können. — Fragen der Staatsangehörigkeit besprach Reichswirtschaftsgerichtsrat **Bernard**. Bei Stellungnahme zu den Problemen der staatenlosen Deutschstämmigen sei zu erwägen, ob und in welchem Umfange ein eigentlicher Einbürgerungsanspruch gesetzlich zu verleihen ist; diese Zweifelsfrage sei zu bejahen, soweit die Deutschstämmigen in Deutschland wohnhaft sind und der Nichtbesitz der deutschen Reichsangehörigkeit nicht auf ein undeutsches Verhalten zurückzuführen ist. Soweit Einbürgerung sich verbietet, sei Entgegenkommen im Verwaltungswege geboten, um insbesondere Deutschstämmige mit zwangsweise fremder Staatsangehörigkeit nicht über das notwendige Maß hinaus ihre Ausländereigenschaft fühlen zu lassen.

Zum Thema „Das Wahlrecht der Auslandsdeutschen“ sprach noch **Graf E. zu Reventlow**, der den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als schwerstes Hindernis zur Verwirklichung des Wahlrechtsgedankens bezeichnete.

In der Sitzung des Montagnachmittags, die mehr den Charakter einer öffentlichen Kundgebung hatte, wurden die speziellen Fragen zugunsten der allgemeinen wirtschaftlichen und kulturellen Probleme des Auslandsdeutschtums zurückgedrängt.

Dr. **Paul Rohrbach** erklärte, die Tätigkeit für das Auslandsdeutschtum, zu der die Heimt verpflichtet sei, dürfe sich nicht in schönen Reden erschöpfen. Die kleinste Verwirklichung eines Gedankens sei wertvoller als viele Kongresse. Insbesondere sei es notwendig, daß der Außenminister sich Sicherungen darüber verschaffe, daß Deutschand nicht, wie es bisher durch einen Geheimbeschluß des Völkerbundrates geplant sei, ständig von der Mitberatung in der Minderheitenkommission des Völkerbundes ausgeschlossen sei.

Die Versammlung wandte sich dann den wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum zu. Als erster Redner führte Professor Dr. **Busse** von der Universität New York aus, daß das amerikanische Deutschtum durch das Erlebnis des Krieges eine wesentlich andere Mentalität gewonnen habe, als dies bis vor dem Kriege der Fall gewesen sei. Auch die Deutschamerikaner seien jetzt in erster Linie Amerikaner und erst in zweiter Linie Amerikaner deutscher Abstammung.

Zum Schlusse würdigte Prof. **Kühnemann** die kulturelle Bedeutung des Auslandsdeutschtums.

Eine Reihe von Entschließungen, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen Heimat und Ausland beziehen, zur Bekämpfung der kolonialen Kriegsschuldlüge mahnen und auf den schmählichen Raub deutschen Privateigentums durch den Versailler Vertrag hinweisen, gelangte zur Aussprache und zur Annahme. Nachdem noch ein Antrag über die Erleichterung der Einbürgerung von deutschstämmigen Rückwanderern sowie über die Möglichkeit der Ausübung des Wahlrechts durch die im Ausland ansässigen Reichsangehörigen verhandelt und dementsprechende Entschließungen angenommen waren, erreichte die Debatte ihren Höhepunkt, als die Entschließungen über die Flaggenfrage zur Erörterung gelangten. Wie sehr diese Frage das Auslandsdeutschtum bewegt, wie sie eine Lebensfrage des deutschen Volkes und nicht eine Parteiangelegenheit darstellt, gelangte hierbei nachhaltig zum Ausdruck. Selbstredend war auch hier keine völlige Geschlossenheit zunächst zu erreichen, dann aber, als einige Einwendungen und Bedenken zurückgestellt waren, konnten diese Entschließungen, in denen die Reichsregierung darauf hingewiesen wird, daß die Flaggenfrage nicht nur das Inlandsdeutschtum, sondern auch das Auslandsdeutschtum in zwei feindliche Lager zu zerreißen droht und daß daher die Herbeiführung eines Volksentscheides unter Einbeziehung der Reichsdeutschen im Auslande notwendig erscheint, einstimmige Annahme finden.

Der Widerhall in der Presse.

Die Bedeutung der Tagung hebt

Der Tag

parteilos national

in folgenden Ausführungen hervor: Wenn die Teilnehmer an die Stätte ihres Wirkens zurückkehren, werden sie von dem Erlebten berichten. Es ist zu hoffen, daß bei dem Ernst, mit dem von allen Seiten diese Aussprache durchgeführt wurde, Mißverständnisse verschwinden werden und dann das Band, das unlösbar alle Deutschen der Erde umschlingt, auch die, die dem Reiche nicht mehr angehören und Bürger eines fremden Staates geworden sind, noch fester und sichtbarer werden wird. Ist doch jetzt schon aus der Mitte der Tagungsteilnehmer der Wunsch ausgesprochen worden, die Tagungen der Auslandsdeutschen regelmäßig zu wiederholen, und diese Anregung fand ungeteilte Zustimmung, trotzdem die Kosten für die Teilnehmer bei den oft riesigen Entfernungen sehr große sind. Man begreift eben, daß es sich nicht nur um die Befriedigung einer stillen Sehnsucht handelt, eines unleugbaren Heimatgefühls, sondern um sehr greifbare Realitäten. Um so gebieterischer fordert das Auslandsdeutschtum und darf es fordern, daß die Heimat die verhängnisvolle Enge des Parteistreites und des eingefrorenen Doktrinarismus überwindet; daß endlich ein Ende gemacht wird mit den Unsinnigkeiten, die namentlich in den letzten Jahren die Stellung des Deutschtums im Auslande ganz unnötig erschwert haben und zu denen der Flaggenwechsel in erster Linie gehört. Es darf von der Heimat fordern, daß sie den Blick über die Grenzen gerichtet behält und niemals aufhört, an die Mission des Deutschtums in der Welt zu denken.

Die

Kölniſche Zeitung

volksparteilich

äußert: Nie und nimmer darf das Deutschtum auf Weltgeltung verzichten. Immer wieder ermahnten die Redner der Auslandsdeutschen, die man im Herrenhause hörte, die Heimat, gegen zwei Dinge besonders anzukämpfen, gegen die Kriegsschuldlüge und gegen die Lüge von unserer kolonialen Unfähigkeit. Es gibt nichts Lächerlicheres als diese letztere Legende, die ja erst 1914 zu Kriegszwecken erfunden wurde, denn vorher bestand sie gar nicht.

Die

Voſſiſche Zeitung

demokratisch

sagt: Die Bedeutung der Tagung ist vor allem darin zu erblicken, daß sie zustandekam und so zahlreich aus den Kreisen des Auslandsdeutschtums beschickt wurde. Es ist sicher notwendig, daß für die 30 Millionen Deutscher im Ausland eine Möglichkeit geschaffen wird, ihre Wünsche und Nöte in geordneter Weise zur Kenntnis der Heimat zu bringen. Es ist ferner sehr notwendig, den im Ausland wohnenden Reichsdeutschen, die sich doch auch auf viele Zehntausende belaufen, eine regelrechte politische und wirtschaftliche Vertretung in Deutschland zu schaffen. Man braucht nicht gleich von einem „Parlament des Auslandsdeutschtums“ zu träumen, genug: diese Tagung wird die erste sein, der viele in geregeltem Abstand folgen werden. Wichtig ist weiterhin, daß der einberufende „Bund der Auslandsdeutschen“ von denen, für die er arbeitet, ein Mandat erhalten hat, im gleichen Sinne weiter zu schaffen. Der „Bund der Auslandsdeutschen“ ist, nach dieser Tagung, ein anerkanntes Organ des Auslandsdeutschtums. Gegenüber diesen positiven Ergebnissen der Tagung fällt es nicht sehr ins Gewicht, wenn man einige Schönheitsfehler zu bemerken glaubt. Manchmal schien die Stimmung ein wenig reichlich cliché-nationalistisch zu sein: die Behandlung der Flaggenfrage, der Kriegsschuldprobleme ließ jene Überlegtheit vermissen, die bei diesen Dingen geboten ist. Papierne Resolutionen nützen wahrhaftig recht wenig. Auch unter Schwarz-Rot-Gold wird Deutschland und das Deutschtum im Auslande leben. Nicht die Fahne adelt den Mann, sondern der Mann die Fahne.

Wovon man in

Phot. R. Sennecke.

Klausenpaß-Rennen. — Zwei neue Streckenrekorde.

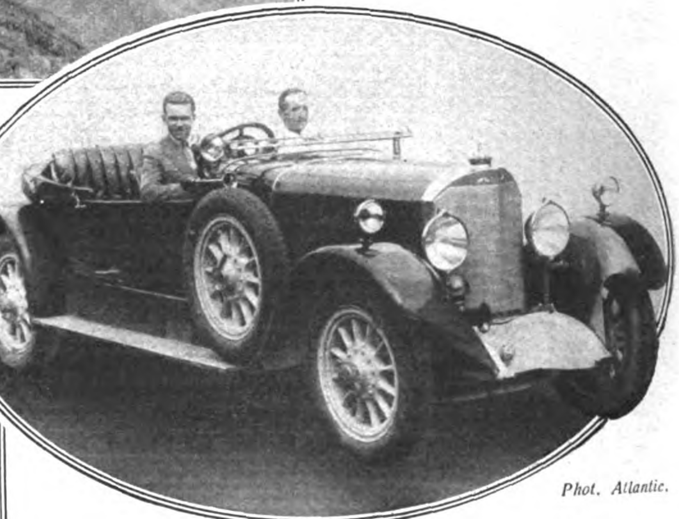
Das internationale Klausenpaßrennen, dessen Wettbewerbe am 22. und 23. August ausgefahren wurden, sah von deutscher Seite Mercedes im Kampf. Während die Mercedesfahrer Carraciola und Neubauer (Stuttgart) in der Klasse der Tourenwagen über 5000 Kubikzentimeter den 1. und 2. Platz belegen konnten, mußte sich Werner-Mercedes in der Klasse der Rennwagen von 1500—2000 Kubikzentimeter von Graf Masetti auf Sunbeam und Kracht-Zürich auf Bugatti geschlagen bekennen. Obwohl nicht alle Nennungen — wohl infolge der ungünstigen Witterung — innegehalten wurden, war die Besetzung der Rennen, sowohl was die Fahrer als was die Maschinen betrifft, ausgezeichnet. Hausal auf Steyr erzielte in der Klasse der Sportwagen mit 19,38²/₅ einen neuen Rekord.

(Bild links:)

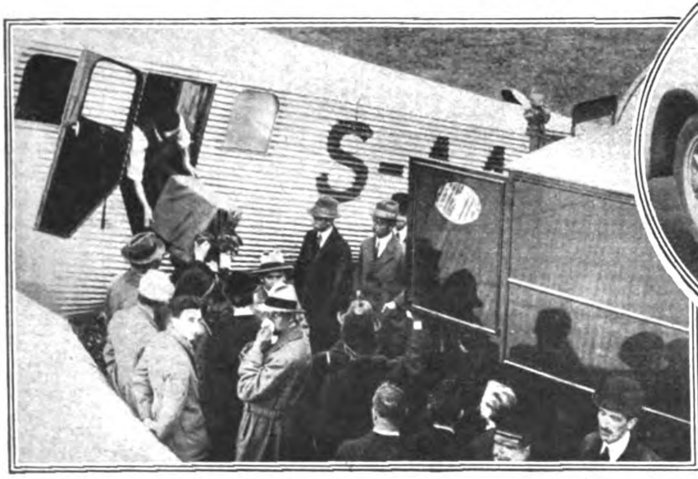
Hausal am Ziel.

(Bild im Oval:)

Rudolf Carraciola am Steuer seines Wagens.



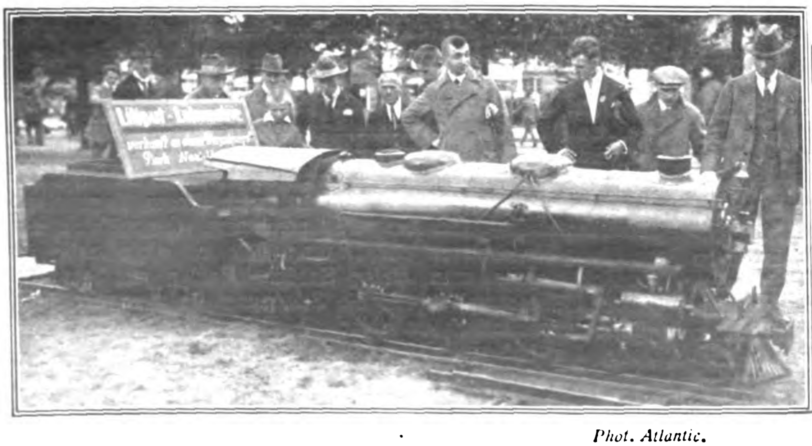
Phot. Atlantic.



Phot. Transatlantic.

Reparationszahlung auf dem Luftwege.

Ankunft des Junkers-Großflugzeuges, das 1200 kg Gold und Coupons als fällige Reparationszahlung nach London brachte, auf dem Flugplatz in Croydon und Verladen der wertvollen Pakete vom Flugzeug in das Transportauto der Bank von England.



Phot. Atlantic.

Die Leipziger Herbstmesse 1925.

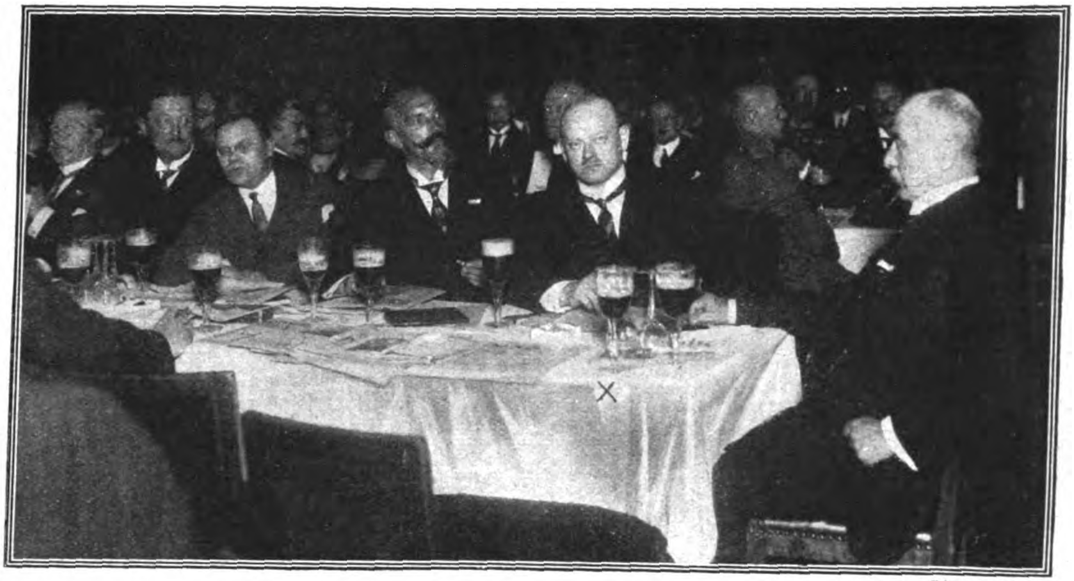
Eine neue Liliput-Lokomotive für Kleinbahnen.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

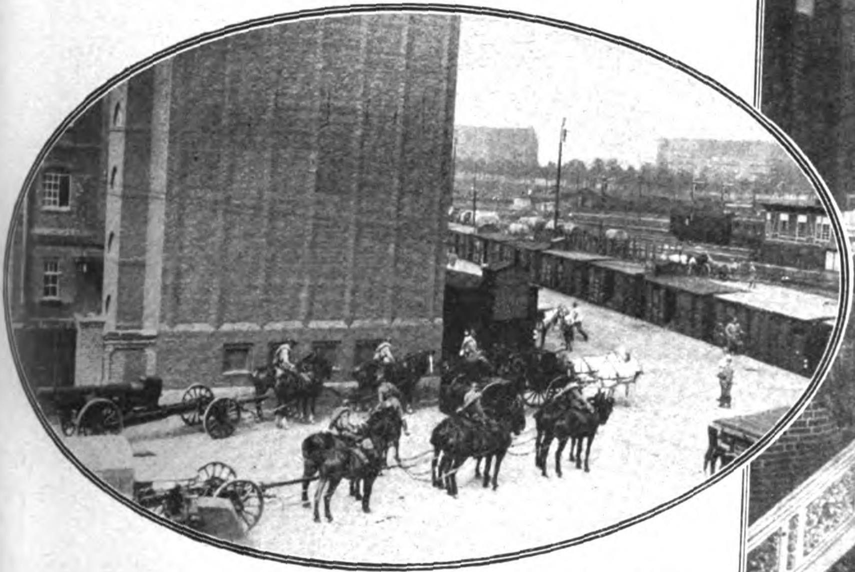
Direktor Vetter von der Deutsch-Russischen Luftverkehrsgesellschaft beglückwünscht den Piloten Noack zum 1 000 000. km Luftfahrt.

Tagung der Auslandsdeutschen in Berlin.

In Berlin fand vom 29. August bis 5. September eine Tagung der Auslandsdeutschen statt. Der Gedanke hierzu ist von deutschen Kreisen des Auslandes ausgegangen, und die Anregung, Vertreter des Auslandsdeutschtums aus aller Welt selbst in der Heimat einmal zu Worte kommen zu lassen und ihre Ansichten und Wünsche zu hören, ist bei den heimischen Verbänden, die sich mit der Pflege des Auslandsdeutschtums beschäftigen, auf fruchtbaren Boden gefallen. Zu dem Begrüßungsabend der Tagung im Festsaale des Weinhauses Rheingold erschien auch der Reichsaußenminister Dr. Stresemann (×).



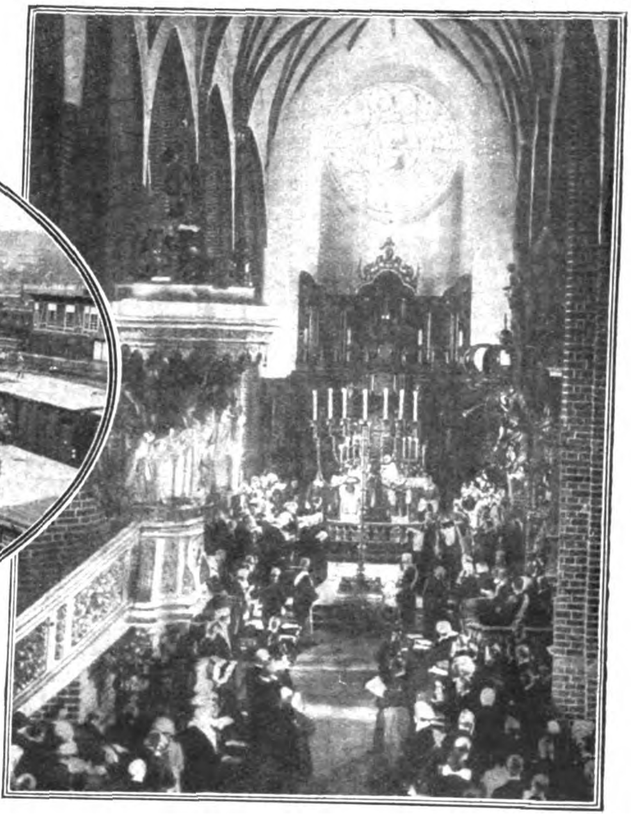
Phot.: Atlantic.



Phot. Atlantic.

Düsseldorf von der Besatzung befreit.

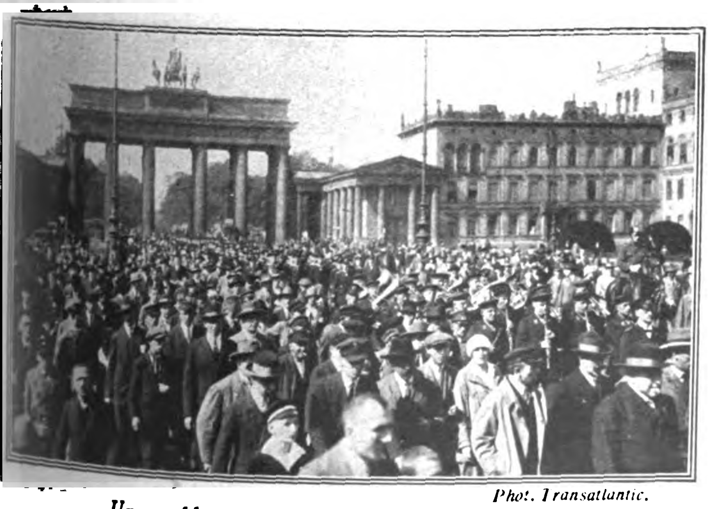
Verladen französischer Artillerie auf Bahnhof Düsseldorf zum Abtransport.



Phot. Atlantic.

Vom Welt-Kirchenkongreß in Stockholm.

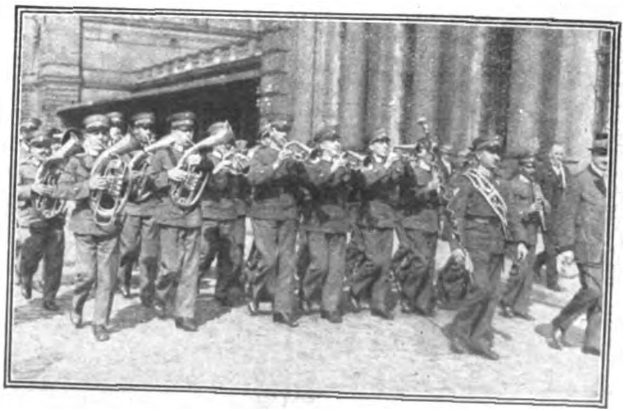
Eröffnungsfeierlichkeit im Dom zu Stockholm in Gegenwart des Königs von Schweden.



Phot. Transatlantic.

„Unsere blauen Jungens“ zu Besuch in Berlin.

Am 23. August trafen 500 Matrosen unserer Ostsee-Division in Berlin ein und wurden von der Bevölkerung mit Jubel empfangen. Unser Bild zeigt den Einmarsch durch das Brandenburger Tor, an der Spitze die Marine-Kapelle.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Die 38 Mann starke Kapelle des 10. österreichischen Alpenjäger-Regiments in Berlin.

Einmarsch unter klingendem Spiel.

Vom Sund bis zum Lande der Mitternachtssonne

Von Victor Ottmann.

Darüber kann kein Zweifel bestehen, daß die drei nordischen Reiche, Dänemark, Norwegen, Schweden, zu den beliebtesten Sommerreisezielen der Deutschen gehören. Es wird unter unseren älteren Touristen, die sich hin und wieder eine Auslandreise leisten, nur wenige geben, die nicht einmal auch „oben“ gewesen sind und zum mindesten Kopenhagen kennen, wie man umgekehrt schwerlich einen gebildeten Dänen oder Skandinavier finden wird, der nicht ein gutes Stück Deutschland aus eigener Anschauung kennt. Bei den vorzüglichen Verkehrsverhältnissen zwischen Deutschland und den nordischen Reichen ist das auch sehr erklärlich, aber natürlich liegt es nicht daran allein; die tieferen Gründe dieser innigen Wechselbeziehungen sind in engen, auf der germanischen Kulturgemeinschaft beruhenden Zusammenhängen zu suchen. Welche Form der Kultur man auch ins Auge fassen mag, Wissenschaft, Literatur, Kunst, Stil der Lebensführung — überall stoßen wir auf Berührungen zwischen uns und dem Norden. Es ist keine Äußerung des deutschen Geisteslebens denkbar, die nicht sogleich bis zum Nordkap Beachtung fände, und umgekehrt erfreuen sich die geistigen Repräsentanten des Nordens auch bei uns der größten Volkstümlichkeit.

Im Reich der Mitternachtssonne. Mitternachtssonne im Westfjord. — Norwegen.

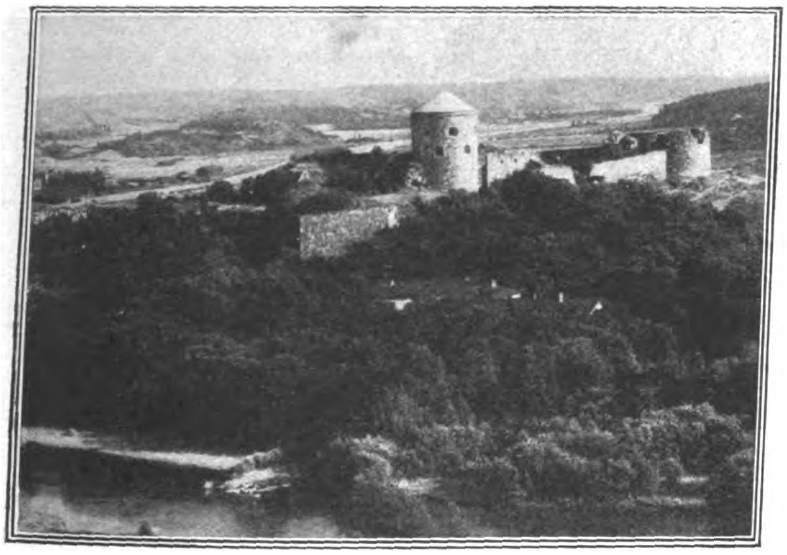
Trotz alledem ist es eigentlich noch gar nicht so lange her, daß sich die Nordlandfahrten in unserem Reiseprogramm einen so hervorragenden Platz erobert haben. Den wanderlustigen Deutschen hat es hauptsächlich immer nach dem Süden gezogen, der Norden war ihm in der Tat die „Ultima Thule“, ein fast mystisches Land. Höchstens, daß man einmal Kopenhagen besuchte, das für die Bewohner der deutschen Küstenstriche ja leicht zu erreichen war. Erst in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde Norwegen so richtig „entdeckt“ und kam dann sehr rasch, wenn man so sagen darf, in Mode, besonders seitdem die deutschen Reedereien den Besuch des Landes der Fjorde und der Mitternachtssonne an Bord komfortabler Vergnügungsdampfer so bequem und verlockend machten. Schließlich, verhältnismäßig spät, kam auch Schweden an die Reihe, das ungebührlich lange vernachlässigt worden war, bis sich dem deutschen Touristen auch dieses Land mit seinen eigenartigen Reizen erschloß.

Die Beliebtheit des Nordens als Reiseziel ist sehr erklärlich, denn er hat zwischen dem Sund und dem Nordkap jedem Geschmack etwas zu bieten: eine Fülle von wunderbaren Naturszenerien teils idyllischer, teils gewaltig-erhabener Art, schöne und interessante Städte, in denen auch der Kunst- und Altertumsfreund durchaus auf seine Rechnung kommt, außerdem eine Reihe trefflich eingerichteter Seebadeplätze mit anregendem gesellschaftlichen Leben. Nicht zu vergessen die guten Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse sowie eine leibliche Verpflegung, die in ihrer Güte und Reichhaltigkeit alles Lob verdient. Dazu kommt noch die weite Verbreitung deutscher Sprachkenntnisse in Dänemark und Skandinavien, so daß der deutsche Tourist dort schwerlich nennenswerte Schwierigkeiten mit der Verständigung hat.

Werfen wir nun einen näheren Blick auf die nordischen Länder und fangen wir mit unserm Nachbar, mit Dänemark, an. Von der deutschen Ostseeküste ist es nach Dänemark ja nur ein Sprung; der Fährdampfer, der den Berliner Zug hinübersetzt, braucht von Warnemünde bis Gjedser nur zwei Stunden, und ein paar Stunden später spaziert man bereits auf dem Kopenhagener Pflaster. Kopenhagen, die unverhältnismäßig große Metropole eines kleinen Landes, gehört zweifellos zu den interessantesten und angenehmsten Großstädten Europas. Der Däne liebt die Behaglichkeit, das gemütliche Schlendern, den frohen Genuß, er ist durchaus für „leben und leben lassen“. Kein Wunder demnach, daß dieser sympathische Zug auch im Charakter Kopenhagens zum Ausdruck kommt. Für Kurzweil aller Art, Theater, Konzerte, ist reichlich gesorgt; es fehlt nicht an großen Vergnügungsstätten, unter denen das altberühmte Tivoli noch immer hervorragt. Und wie sehenswert ist der Korso der anmutigen Kopenhagener Damenwelt auf Langelinie, der prächtigen Strandpromenade mit ihren Ausblicken auf den schiffebelebten Sund! Derweilen das Weltkind sich daran ergötzt, studiert der Kunstfreund inzwischen die reichen Schätze der verschiedenen Museen. Das Schönste von Kopenhagen ist aber vielleicht doch seine Umgebung, der parkartige Küstenstrich am Sund entlang bis Helsingör, der mit seinen Wäldern und Auen, seinen Badeorten, Schlössern, Land-

Norwegen. — Blick auf Bergen mit Hafen.

Schweden. — Ansicht von Stockholm. Stadtinneres und Reichstagsgebäude auf Helgeandsholmen.

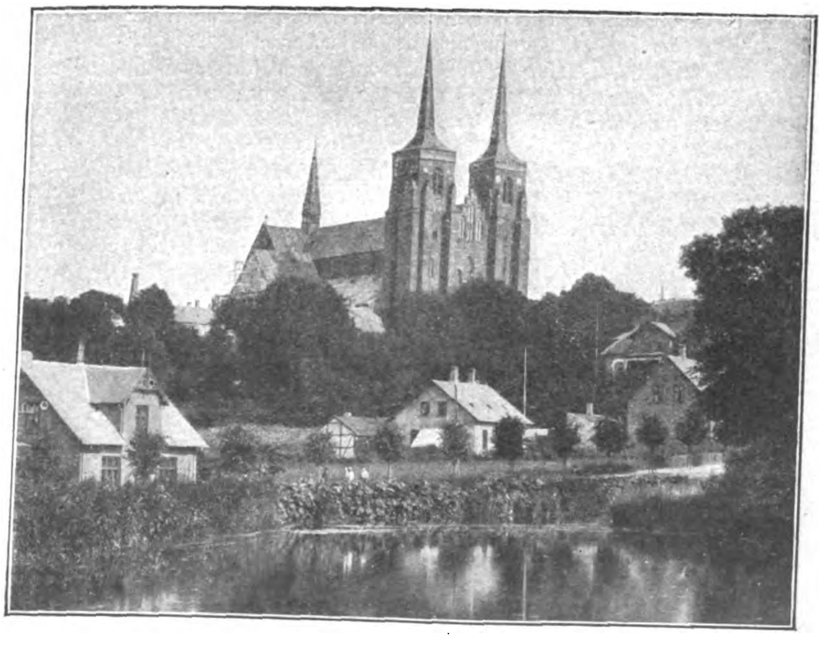


Ruinen der alten malerisch gelegenen Festung Bohns.

häusern, freundlichen Dörfern zu den reizendsten Gegenden Europas gehört. Von den Seebädern, die auch von Deutschen gern besucht werden, seien Klampenborg, Skodsborg und das unweit des berühmten Schlosses Kronborg gelegene elegante Marienlyst genannt. Auch das übrige Dänemark, besonders Jütland und Bornholm, ist reich an lohnenden Punkten.

Gleicht Dänemark, musikalisch aufgefaßt, einem idyllisch-heiteren Pastorale, so klingt aus Norwegens Landschaft jenes Pathos gebändigter Leidenschaft, wie es der Norweger Grieg in seinen Kompositionen so packend zum Ausdruck bringt. Finster und drohend, wild zerklüftet, fällt die Steilküste des Gebirges zum Meere ab, eine unendliche Riesenmauer, die in ihrem gewaltigen Ernst etwas Schicksalhaftes hat. Aber es gibt Lücken in dieser Mauer: die tief ins Land einschneidenden Fjorde mit smaragdgrünem Gewässer, eingeschlossen von himmelstürmenden Bergen, von Almen, Gletschern und Wasserfällen, und dazwischen wieder, am Ufer, freundliche Ortschaften mit fröhlichem, farbenbuntem Volksleben. Auch die Städte, wie Oslo (Christiania), Bergen, Drontheim usw., bieten des Sehenswerten viel. Wer mit dem Besuch Norwegens den Genuß einer größeren Seereise verbinden will, benutzt wohl am besten einen unserer großen Exkursionsdampfer, die bis zum Nordkap, zum Teil auch bis Spitzbergen fahren und ihren Bordgästen den Zauber der Mitternachtssonne, der einsamen nordischen Küstenwelt auf die angenehmste, müheloseste Art erschließen. Unauslöschlich ist der Eindruck, den die großartigen Gebirgsszenerien Norwegens auf jedes empfindliche Gemüt ausüben.

Ganz anders wiederum, aber nicht minder reizvoll, präsentiert sich Schweden. Selbst wenn man sich auf den Süden des großen Landes beschränkt, also bis Stockholm hinauf, bedeutet das schon eine sehr genußreiche Reise. Wie Dänemark wird auch Schweden von Deutschland aus mit der Eisenbahn erreicht; die Dampffähre Saßnitz-Trelleborg setzt den Berliner Zug in vier Stunden hinüber, und dann ist es noch eine Nachtfahrt bis Stockholm. Stockholm erhält sein charakteristisches Gepräge durch die Allgegenwart des Wassers, das sich vom Mälar und der Ostsee her überall herandrängt und dazu beiträgt, ein imposantes Stadtbild von hoher Eigenart zu schaffen. Von den vielen Sehenswürdigkeiten sei hier nur der Skansen erwähnt, das Freiluftmuseum, das einen sehr interessanten Überblick über den ganzen nordischen Kulturkreis gewährt. Wundervoll sind die Ausflüge in die Umgebung Stockholms mit ihrem beständigen Wechsel von Wald und See, den zahllosen bunten Holzvillen und dem graziösen Spiel der Segeljachten auf den Gewässern. Djursholm und Saitsjöbaden sind die beliebtesten Erholungsplätze der Stockholmer am Strand. Sehr lohnend ist auch die Exkursion nach der uralten, mit Zinnen und Türmen umgürteten Hansestadt Wisby auf der Insel Gotland. Die Strecke Stockholm—Gotenburg sollte man wenigstens zum Teil mit einem Kanaldampfer des Götakanals zurücklegen, da man so den besten Einblick in die schöne Landschaft am Wetter- und am Wenersee erhält. Die lebhafte Seehandelsstadt Gotenburg mit ihrer weiteren Umgebung (Trollhättafälle) verdient einen längeren Aufenthalt. Braucht der Reisende nicht mit der Zeit zu geizen, so wird er von Stockholm aus auf jeden Fall auch das mittlere Schweden besuchen und über die ehrwürdige Universitätsstadt Upsala nach dem romantischen Dalekarlien fahren, der landschaftlichen Perle des Reiches. Auch das nördliche Schweden bis Lappmark bereitet mit seinen reißenden Bergströmen, seinen Urwäldern und Wasserfällen dem ernsteren Naturfreunde auserlesene Genüsse. Dank dem vorbildlichen Wirken des Schwedischen Touristenvereins kann man auch in den entlegenen Gegenden überall auf gute Unterkunft und Verpflegung rechnen. Damit sind die Wanderziele der nordischen Reiche mit knappen Strichen gekennzeichnet. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen", darf auch der Norden mit Recht von sich sagen.



Dänemark. — Domkirche in Roeskilde.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Tschechoslowakei

Der Kampf gegen die Hultschiner.

Man erinnert sich noch der Jubelhymnen, die die Tschechen anstimmten, als durch die Gewaltverträge das Hultschiner Ländchen von Deutschland gewaltsam abgerissen und ihnen überantwortet wurde. Was wurde da von der Begeisterung der Hultschiner über die „Befreiung vom deutschen Joch“ in die Welt hinausposaunt Nun auf einmal liest man's anders. Jetzt hört man nichts mehr vom „Selbstbestimmungsrecht“ der Hultschiner (nebenbei erwähnt, das einzige Selbstbestimmungsrecht, das die Tschechen gelten ließen), jetzt hört man nur von Drohungen gegen die Hultschiner, die so gar nicht glücklich sein wollen, weil die Entente sie zu „Tschechen“ machte. Allerlei Erbauliches kann man da z. B. in der der Regierung nahestehenden „Narodni Politika“ lesen, auch allerlei Ergötzliches, das wegen seiner symptomatischen Bedeutung besondere Beachtung verdient. Es heißt da: „Liebes Hultschin, du bist nicht so, wie du sein solltest.“ Nach fünf Jahren herrscht durchaus nicht der Geist in Hultschin, der sich nach der ungeheuren Liebe (!) unserer Republik und unserer Regierung zu dem verhältnismäßig kleinen Ländchen zeigen sollte, und mag es noch so reich und so fruchtbar sein. Wenn schon die Republik nicht auf den unmittelbaren Dank der Bevölkerung gerechnet hat, so hätte sie wenigstens auf die Achtung vor den tschechoslowakischen Gesetzen rechnen können. Sie wünscht weiter, daß die Bewohner von Hultschin die staatliche Autorität der Tschechoslowakei achten, daß das Hultschiner Land wenigstens Loyalität dem tschechoslowakischen Staate gegenüber erweist, zu dem es nach historischem Rechte und nach dem Nationalitätenrechte (!) und auch nach dem Versailler Friedensvertrage gehört. Welche Autorität im Hultschiner Lande der tschechische Staate genießt, hat sich am besten bei den Gemeindewahlen gezeigt. Wie oft mußten diese im Hultschiner Ländchen aufgehoben werden, zuletzt und wie oft allein in Krawarn, und es wird nicht lange dauern, wird auch die Gemeindevertretung von Hultschin aufgelöst werden müssen, wo eine deutsche Mehrheit (!) jeden Augenblick zeigt, daß sie fortwährend über die Grenze schielt. Einmal ist es die Forderung nach einer deutschen Schule unter dem Vorwande der privaten Unterrichtserteilung, derentwegen die deutschen Lehrer von Haus zu Haus agitieren, dann wieder die Forderung nach deutscher Amtierung, dann wieder wird Geld in Deutschland angelegt (!) usw. Dieses Querulantentum in Hultschin muß aufhören. Da gibts nur eines: Die Abordnungen einfach nicht empfangen, Rekurse zur Erledigung nach Troppau wieder Hultschin zurückschicken, wo man die Überreicher am besten kennt! Der Staat muß im Hultschiner Lande die gehörige Autorität erlangen, sonst heißt es: Caveant consules! Am meisten bekommen es unsere Gendarmen und Finanzwächter mit den sogenannten „Optanten“ zu tun, die jeden Augenblick ihre Verwandten nach Hultschin besuchen kommen, dabei unsere staatliche Autorität untergraben, gegen die tschechischen Behörden agitieren. Und da heißt es nur: den Optanten den Eintritt auf den Boden der Republik überhaupt verbieten und den Händlern aus Deutschland und unseren Hausierern in Krawarn und im übrigen Hultschin den Handel untersagen. Der Artikel zählt noch viel ausführlicher auf, wie mit Gendarmen, Finanzwächtern, Paßvisen usw. „Ordnung“ in Hultschin geschaffen werden müsse. Der Refrain ist: Das deutsche Volk in Hultschin muß mit den Bajonetten zur Liebe zum tschechischen Staat erzogen werden. Das ist der Weisheit des Versailler Vertrages letzter Schluß.

Die Enteignung von Reichsdeutschen und Österreichern in der Tschechei.

Im österreichischen Nationalrat hat der Abg. Dr. Hampel auf Grund von Veröffentlichungen der Wiener Zeitschrift „Neue Wirtschaft“ eine Interpellation eingebracht, in welcher über eine ganze Reihe von brutalen Enteignungen österreichischer Grundbesitzer in der Tschechoslowakei Beschwerde geführt wird. Es handelt sich um Güter von zusammen mehr als 190 000 Hektar, deren Wert auf 400 Millionen Schweizer Franken geschätzt wird. Da die von Dr. Hampel angeführten Daten richtig sind, ist ein Verzeichnis der in Tschechien expropriierten reichsdeutschen Grundbesitzer interessant, die das genannte Blatt veröffentlicht. Diese Beschlagnahme umfaßt rund 200 000 Hektar, deren Wert gleichfalls mit vierhundert Millionen Schweizer Franken beziffert werden kann. Das unerhörte Vorgehen der Prager Regierung sichert der Tschechoslowakei durch die fast entschädigungslose Wegnahme so großer Besitzungen eine Art Kriegsentschädigung von Deutschland und Österreich. Zu den enteigneten reichsdeutschen Grundbesitzern gehören u. a.: Antoinette Gräfin Althann, Gräfin Ballestrem, Moritz Baron Bethmann, Walter Graf Berchem, Fürstbistum Breslau, Dr. Pollak, Elisabeth Baronin Ehrental-Lüttichau, Max Fürst Fürstenberg, Kommerzienrat Grumbt, Hofkammer des Fürsten von Hohenzollern, Fürst Hohenlohe-Oehringen, Haus Wittelsbach, Fürst Lichnowsky, Schaumburg-Lippesche Hofkammer, Fürst Alois Löwenstein, Prinzessin Löwenstein, Anton Graf Magnis, Fürst Karl Öttingen-Wallerstein, Stadt Patschkau, Herzogin von Ratibor, Fregattenkapitän Wallner, Friedrich Reimann, Wolfgang Röck, Graf Seherr-Thoß, Graf Spee, Graf Sigismund Schönburg-Waldenburg, v. Schönberg, Fürst Thurn-Taxis, Baron Claus Thiele-Winkler, Baron Ulm zu Ehrbach, Zellstoffabrik Waldhof, Graf Schaumburg und Baronin Yretin. Im österreichischen Nationalrat hat, wie oben erwähnt, Akg. Dr. Hampel die Anfrage gestellt, wie sich die Regierung zu dieser ungerechtfertigten Enteignung österreichischen Nationalvermögens in Privatbesitz stellt, und welche Schritte dagegen ergriffen werden sollen, um dieser Verminderung des österreichischen Privatvermögens entgegenzutreten? Diese Anfrage hat in der tschechischen Republik große Nervosität hervorgerufen und ist insonderheit dem Ministerium des Äußeren sehr unangenehm, was ja auch der Zweck war, um endlich ein klares Bild zu geben, wie die sogenannte Boden„reform“ gehandhabt wird. Was in Österreich möglich ist, muß auch in Deutschland möglich sein. Es ist unerhört, daß 400 Millionen Schweizer Franken dem deutschen Nationalvermögen fast ohne Entschädigung geraubt werden sollen, und es ist dringend zu wünschen, daß im Deutschen Reichstage entsprechende Schritte erfolgen.

Tschechische Unverschämtheiten.

In einer tschechischen Wochenschrift erschien vor kurzem ein Karlsbader Brief des gewesenen tschechischen Kriegsministers und derzeitigen Vizepräsidenten des Prager Senates, Klofatsch, der darin schmerzvoll feststellt, daß die Karlsbader Kurgäste zum großen Teile Reichsdeutsche sind, die „mit ihrer Schwindelvaluta bei uns umsonst leben“!! Im Prager „Edenpark“ sind in einer als schauerlicher Kerkerbau gestalteten Schaubude die größten Verbrecher zu sehen, darunter, wie der Ausrufer mit besonderem Nachdrucke verkündet, auch „der große Kriegsverbrecher Hindenburg, jetzt Präsident des Deutschen Reiches“. Und das wird von den tschechischen Behörden wohlwollend geduldet.

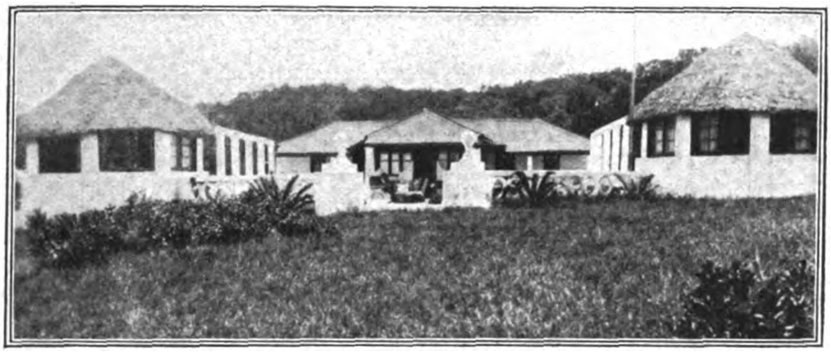
Polen

Der Kampf um die deutsche Sprache in Polen.

Die Abgeordneten der Deutschen Vereinigung im Sejm haben an den Ministerpräsidenten und den polnischen Innenminister wegen der Beschränkung der deutschen Sprache im Verkehr mit den Verwaltungsbehörden eine Interpellation gerichtet, in der es heißt: Nach Übernahme der Provinzen Posen und Westpreußen durch die preußische Regierung blieb die polnische Sprache noch 60 Jahre lang die Gerichtssprache. Die Verhandlungen zwischen den Parteien, auch wenn sie deutscher Nationalität waren, wurden in polnischer Sprache geführt. Heute nach fünf Jahren polnischer Herrschaft dürfen die Verteidiger nur die polnische Sprache gebrauchen, auch wenn die Parteien deutscher Nationalität sind. Die amtlichen Blätter (Kreisblatt, Amtsblatt, Gesetzblatt) erscheinen nur in polnischer Sprache. Unter preußischer Herrschaft erschienen die amtlichen Verordnungsblätter bis zum Jahre 1876 in deutscher und polnischer Sprache. In den Schulen wurde die polnische Unterrichtssprache länger als 100 Jahre beibehalten. Polnischer Sprachunterricht wurde bis in das 20. Jahrhundert in den Volksschulen abgehalten. An den Ministerpräsidenten und den Innenminister wird folgende Anfrage gerichtet: Ist die Regierung bereit, die Verordnung des Ministers der ehemals preußischen Gebietsteile vom 10. März 1920 aufzuheben, das im Artikel 8 des Gesetzes von 31. Juli 1924 angekündigte Sprachengesetz für Posen und Pommerellen baldigst vor den Sejm zu bringen, durch Erlaß einer Verordnung bis zur Inkraftsetzung des neuen Gesetzes die Härten der Verordnung vom 10. März 1920 zu beseitigen?

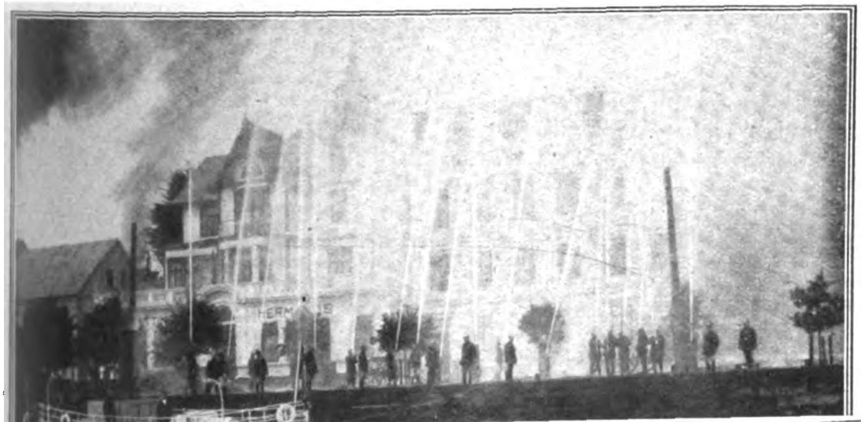
Deutſchtum in Ausland und Überſee

Die freiwillige Feuerwehrkompagnie „Germania" in Valdivia.



Deutsches Farmhaus Dorien in East London. — Südafrika.

Wenn die Sirenen aufheulen, stöhnen, jammern, wenn die Feuerglocken gellend aufschreien, wenn sie sich Schlag auf Schlag ins Gehirn einhämmern, dann stockt der Pulsschlag der arbeitsfrohen Werkstätten und Geschäftsstuben. Dann stürmt jede Tafelrunde auseinander; jedes Theater schweigt, und aus den Häusern drängen Hunderte hastender, sich ängstigender Menschen; jeder frohe Lärm schweigt. Ein ungeheurer Schreck durchzuckt die Stadt, das Herz des Südens; denn es brennt; es brennt in der Stadt der Holzbauten. Steil steht die Flamme in irgendeiner Straße, reckt sich auf in königlicher Macht: Jetzt bin ich Sieger. Weh euch, ihr Fabriken, Werkstätten, Schreibstuben, Läden! Weh euch, ihr schmucken Landhäuser, ihr armen Hütten! Da dampft die „Chile" heran, pflügt unter eigenem Drucke die „Valdivia" die Wellen des Flusses bis in die Höhe der Brandstätte. Noch einige Minuten des Wartens, und dann ist der Anschluß da. Das ist kein Strahl mehr, Schuß auf Schuß schleuderts Wasser auf Wasser, jene 35 Hektoliter in der Minute und diese 80 Hektoliter, ehe man bis sechzig zählen kann. Aufatmet die Stadt. Freilich das Zentrum, aus Eisenbeton und Stein und manche stolze Häuserzeile braucht sich nicht zu fürchten wie früher; aber es sitzt allen tief im Blute, was die Väter einst stumm erblassen ließ, darum eilen sie herbei, jener vom Schemel aus der Schreibstube, dieser aus dem Laden, jener springt von der Schreibmaschine weg, dieser vom Schalter. Von der Werft, aus der Werkstätte, vom Bau, von jeder Arbeit, von jedem Vergnügen laufen sie davon zur tatkräftigen Nächstenliebe; denn noch immer gilt: Hilf dir selbst, wehr dich! Alle für einen, einer für alle! Dieser Wahlspruch, dieses stolze Wort der 1. Kompagnie des Feuerwehrkorps der Stadt Valdivia führt weit zurück bis in die Zeiten, da Valdivia aus seinem Dornröschenschlafe geweckt wurde durch die einwandernden Deutschen. Kaum standen die ersten Häuser und man wußte, daß man ein Heim und eine Heimat hatte, da mußten sie Herd und Hof schützen vor der gefräßigen Flamme, der Zerstörerin, die ihnen sonst hilfreiche Freundin war, wenn es galt, den Urwald zu lichten. Bereits im Jahre 1853 standen diese deutschen Männer zusammen, geführt von Karl Anwandter und gründeten eine freiwillige deutsche Feuerwehr. Eifrig sammelten sie Gelder, kauften sich davon 4 Spritzen, erbauten sich mit eigener Hand ein Spritzenhaus, bohrten Brunnen, teilten sich ein unter selbstgewählten freiwilligen Führern in 4 Bezirke und bekämpften, so gut es ging und so gut sie es verstanden, den Feind der Hütten und Häuser, das tückische Feuer. Nach dem Großfeuer von 1859, das in den Straßen Independencia, San Carlos und Maipú wütete und in mancher Hinsicht entscheidend für die Kolonie war, stellte man zunächst die arggelichteten Löschgeräte im Deutschen Verein unter, berief eine Versammlung ein und schuf auf einer neuen Grundlinie ein besseres Abwehrsystem, das künftig sicherer klappte als das frühere. Nur Deutsche, wie es in einem Versammlungsbeschluß hieß, durften eintreten. Man gliederte sich nach dem Wohnplatz in 4 Bezirke. Jeder Bezirk erhielt eine Handspritze, die privat untergebracht wurde. Jeder Bezirk wieder teilte seine Freiwilligen in 4 Abteilungen ein: a) die rüstigen und arbeitsfähigen Männer an die Spritze; b) die älteren und schwächeren zur Bewachung der geretteten und ausgeräumten Sachen; c) die Personen, die mit der Axt umzugehen wissen, zum Abbrechen; d) zehn Leute für die Spritze, der Rest für die Schläuche. Auf der Rückseite einer Feuerlöschordnung, die also beginnt: „Die Beaufsichtigung und Instandhaltung der jetzt vorhandenen Feuerlöschgerätschaften übernimmt der Deutsche Verein und ernennt zu dem Behufe . . . .", da fand sich eine handschriftliche Einteilung des 1. Bezirks, aus dem nach dem bisherigen Urkundenmaterial die erste Kompagnie hervorging, die am 1. März 1875 gegründet wurde.



Die Dampfspritze Valdivia in Tätigkeit.

1. freiwillige Feuerwehr „Germania" in Valdivia.

Deutsches Schulleben in Südafrika.

Über die Deutsche Schule in Johannesburg (Südafrika) wird der „D. Auslands-Korr.“ geschrieben: Aller Anfang ist schwer! Der Krieg hatte unsere große deutsche Schule mit ungefähr 350 Schülern vollständig aufgelöst. Viele Kinder verließen mit ihren Eltern die Stadt, die andern wurden über Stadt und Land zerstreut und bei dem Wiedereintreten von regelmäßigen Verhältnissen war die frühere starke deutsche Kolonie auf wenige Familien zusammengeschrumpft. So mußten wir klein und bescheiden da wieder anfangen, wo wir vor 30 Jahren den ersten Grundstein zu einer deutschen Schule legten. Im August 1920 eröffneten wir vor allen Dingen eine Sonnabendklasse für deutschen Sprachunterricht, und es gelang uns, über 100 Kinder in den verschiedenen Klassen zu zählen. Erst seit Januar 1922 konnten wieder regelmäßige Tagesklassen ins Leben gerufen werden. Es kann als eine Errungenschaft angesehen werden, daß wir es inzwischen bis auf 49 Kinder gebracht haben. Für eine Reihe von Jahren waren wir aus unserem alten Heim ausgeschlossen und mußten sowohl die Sonnabendklassen wie auch die Tagesklassen in der deutschen Kirche abhalten. Endlich konnten zuerst die Sonnabendklassen wieder in das alte Schulgebäude einziehen, und schließlich wurden auch die Tagesklassen wieder in eigens dazu erbauten Klassenräumen untergebracht. Die letzteren bilden einen Teil der früheren deutschen Schule, in deren Räumlichkeiten seit Beginn des Krieges eine englisch-afrikanische Union-Regierungsschule ihre Klassen abhält. Von dieser Schule ist unsere neue deutsche Schule ein Teil. 1¾ Jahre leitete Fräulein E. Voelkerburg die Schule ganz allein, seit Oktober 1923 hat sie aber immer eine Hilfskraft zur Seite gehabt. Im Januar dieses Jahres hat die südafrikanische Union-Regierung wieder die Schule wie vor dem Kriege übernommen.

Deutsche Lehrer nach Bulgarien.

Der bulgarische Handelsminister hat für die verschiedenen staatlichen Fachschulen Bulgariens eine Anzahl von Fachlehrern aus Deutschland berufen, und zwar: für den Wagenbau 5, für Rauchwarenwesen und Ledererzeugnisse 6, für Schuhwaren 1, für Schneiderei 1, für Mühlenbauwesen 2, für Ofenbau 1, für Klempnereiwesen 1 und für Tonnenbau ebenfalls 1 Lehrer.

Die deutsche Schule in Madrid.

Nachdem in letzter Zeit die deutsche Schule in Madrid durch Hinzufügung der bis jetzt fehlenden drei obersten Gymnasialklassen zur Oberrealschule ausgebaut worden ist, wurde heuer am Schlusse des Sommersemesters zum erstenmal das Abiturium abgehalten, das volle Gültigkeit hat für die Berechtigung zum Besuch aller deutschen Hochschulen. Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, welchen ungeheuren Vorteil diese Neuerung für in Madrid ansässige deutsche Familien mit sich bringt. Die Prüfungen fanden unter dem Vorsitz eines Delegierten der deutschen Regierung, das Geheimrats Dr. Soehring aus der Kultur-Ateilung des Auswärtigen Amtes statt. Im Anschluß an die Prüfungen wurde ein feierlicher Akt abgehalten unter zahlreicher Beteiligung seitens der deutschen Kolonie. Der Direktor der Anstalt, Dr. König, hielt die Festrede, in der er sich über die geschichtliche Entwicklung der Schule verbreitete und Abschiedsworte an die Examinierten richtete. Der deutsche Botschafter, Frhr. Langwerth v. Simmern, der der Feierlichkeit beiwohnte, verteilte eigenhändig die Zeugnisse an die Schüler und benutzte diese Gelegenheit zu einer kurzen Ansprache, in der auf die Bedeutung des Augenblicks und die Wichtigkeit freundschaftlicher und kultureller Beziehungen zu Spanien hinwies. Herr v. Langwerth schloß mit herzlichen Worten der Dankbarkeit für die Gastfreundschaft der spanischen Nation und das Wohlwollen ihres ritterlichen Monarchen.

Deutsche Kolonisten in Mexiko.

Wie die mexikanischen Zeitungen berichten, trafen in Veracruz 100 deutsche Familien ein, die in Mexiko eine landwirtschaftliche Kolonie begründen sollen. Weitere Gruppen deutscher Ansiedler sind angekündigt, die sich im Süden des Staates Chihuahua und im Norden des Staates Durango niederlassen wollen.

Kranzniederlegung der deutschen Mexikofahrer.

Eine Abordnung der deutschen Expedition nach Mexiko legte vor der Abreise aus Mexiko an der Unabhängigkeitsstatue Mexikos, an dem Denkmal der im Weltkriege Gefallenen auf dem deutschen Friedhofe und vor dem Denkmal Alexander von Humboldts bei der Nationalbibliothek Lorbeerkränze nieder.

Wissenschaftliche Studien der deutschen Mexiko-Expedition.

Die deutschen Gelehrten, die an der Mexiko-Expedition teilnehmen, besichtigten als Gäste des mexikanischen Auswärtigen Amtes unter Führung von Professor Hermann Beyer, einem der bekanntesten deutschen Mexiko-Forscher, die Ausgrabungen in San Juan Teotihuacan, im besonderen die große Sonnenpyramide und das Museum. Die deutschen Gelehrten beschäftigte besonders die Frage, ob die mexikanischen Pyramiden auf ebener Erde oder unter Ausnutzung des Terrains auf kegelförmigen Hügeln errichtet worden sind. Zur Untersuchung dieser Frage ist ein hundert Meter langer Stollen in die Sonnenpyramide hineingetrieben worden. Von seiten der mexikanischen Fachwissenschaft erregte besonderes Interesse die Vorführung deutscher medizinwissenschaftlicher Lehrfilme der Unterrichts-Film-Gesellschaften in Berlin nach dem von Dr. A. von Rothe erfundenen Verfahren der Aufnahme chirurgischer Operationen von oben. Professor Dr. Max Müllerburg zeigte im großen Hörsaale des medizinischen Laboratoriums Operationen des bekannten Breslauer Chirurgen Geheimrat Dr. Kuettner.

Deutsche Kulturarbeit in China.

Die letzten Jahre haben erfreulicherweise an den Hauptplätzen Chinas ein wesentliches Erstarken des deutschen geistigen Einflusses gebracht. Ein Bericht aus China, den das „Börsenblatt“ für den deutschen Buchhandel veröffentlicht, erinnert da an die glückliche Vertretung der deutschen Wissenschaft an der Universität Peking durch Prof. Wilhelm, der jetzt an die Universität Frankfurt a. M. gegangen ist. Es gibt wohl wenige Europäer, die die chinesische Sprache, Schrift und Philosophie so vollständig beherrschen. Als im vergangenen Jahre die deutsche Tungchi-Hochschule in Wusung bei Schanghai eingeweiht wurde, hat die Form, in der Prof. Wilhelm eine deutsche Rede frei ins Chinesische übersetzte, für chinesische Universitätskreise eine Sensation bedeutet. In Tsingtau wirkt noch heute als Schüler und Nachfolger Wilhelms der Sinologe Dr. Seuffert, der berufen ist, dort das Erbe einer deutschen Vergangenheit durch Arbeit an Kirche und Schule zu verwalten. Ebenso schaffen und lehren dort und an verschiedenen Plätzen der Küste und des Inlandes deutsche katholische Kreise innerhalb der hervorragend ausgebauten katholischen Missionsanstalten aller Art, denen man so häufig in China begegnet und die an der wissenschaftlichen Erforschung dieses eigenartigen Landes zu allen Zeiten hervorragenden Anteil genommen haben. An Hochschulen mit starkem deutschen Einfluß ist Woosung mit der Tungchi-Hochschule zu nennen, die eine medizinische und eine technische Fakultät, abgesehen von einer Sprachschule, besitzt. Leider bestehen für dieses Institut infolge der Zustände in der inneren Verwaltung Chinas oft erhebliche finanzielle Schwierigkeiten. Deutsche akademische Lehrkräfte befinden sich außerdem an fast allen wichtigen Universitäten des Landes. Für Peking und in der Auswirkung auch für Nanking hat der bekannte Literarhistoriker Oehlke sogar germanische Seminare zu schaffen versucht. Lessing in Mukden und Othmer in Woosung haben eine weit verbreitete deutsch-chinesische Grammatik herausgegeben Für deutsche Sprache und Schulwesen ist Konrad Glatzer seit Dezennien in Wutschang bei Hankau tätig. Wenn überhaupt etwas Fremdes im Bewußtsein des chinesischen Volkes hohes Ansehen besitzt, so sind das ganz weifellos in hohem Maße die deutschen Ärzte, die in wirtschaftlicher Hinsicht klug zusammengefaßt in Schanghai zum Beispiel ganz zweifellos die allererste Bedeutung errungen haben. Auch der deutsche Buchhandel ist seit dem Kriege bemüht gewesen, sich in China das Feld zurückzugewinnen, das er vor dem Kriege dort besessen hat. Während sich das Deutsche Reich in Japan mit wissenschaftlicher Literatur an japanische akademische Kreise wendet, sieht es der deutsche Buchhandel in China als seine Aufgabe an, das gute deutsche Buch in erster Linie den Auslandsdeutschen und den sprachkundigen anderen europäischen Nationen zu vermitteln.

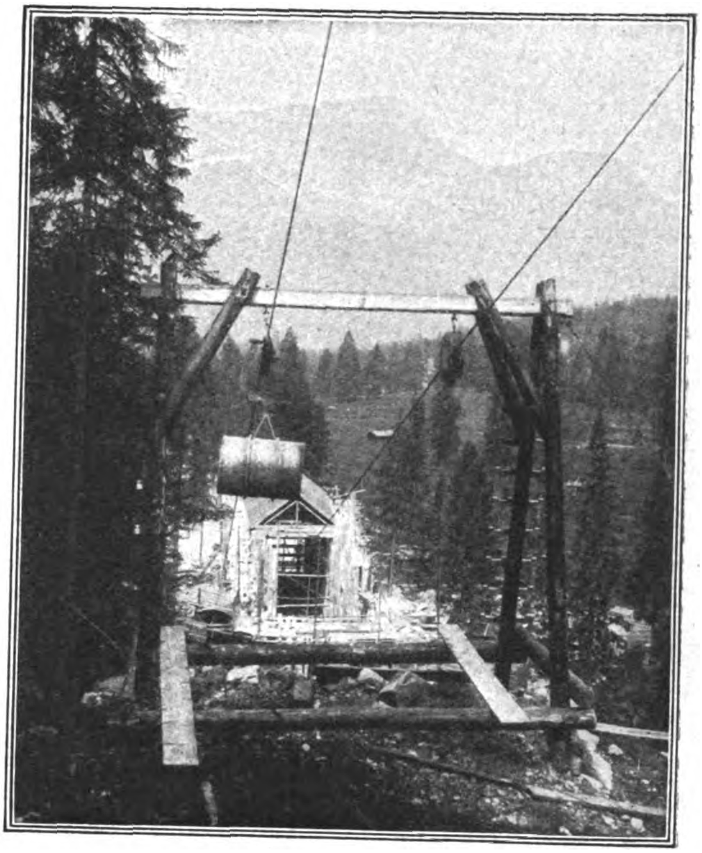
Ein deutsches Buch in koreanischer Sprache.

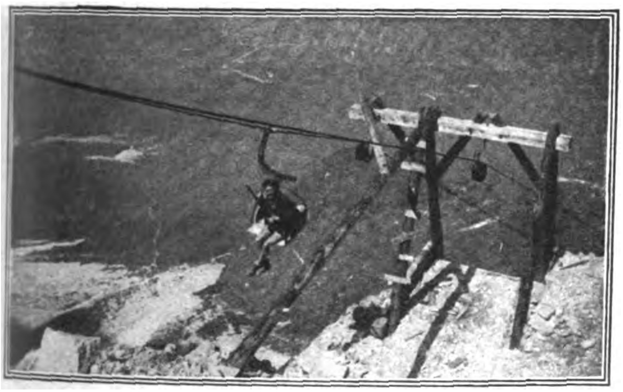
Von dem bei der Deutschen Verlags-Anstalt Stuttgart-Berlin erschienenen sibirischen Novellenband „Im Lande der Finsternis“ von Egon Frhr. v. Kapherr wird demnächst in Kikai Nojo auf Korea eine koreanische Ausgabe veranstaltet werden. Der Übersetzer ist ein Japaner Kensiro Kato, der die deutsche Sprache gut beherrscht. Es dürfte dies der erste Fall sein, daß ein deutsches belletristisches Werk in dieser Sprache erscheint.

Leben in der Heimat

Dr. Schomburgk mit seinem Pflegling „Susi".

Das drollige Schimpansenweibchen „Susi", der Liebling der Berliner Zoo-Besucher, ist an den Folgen einer Lungenentzündung eingegangen.





Eine Bahn zur Zugspitze.

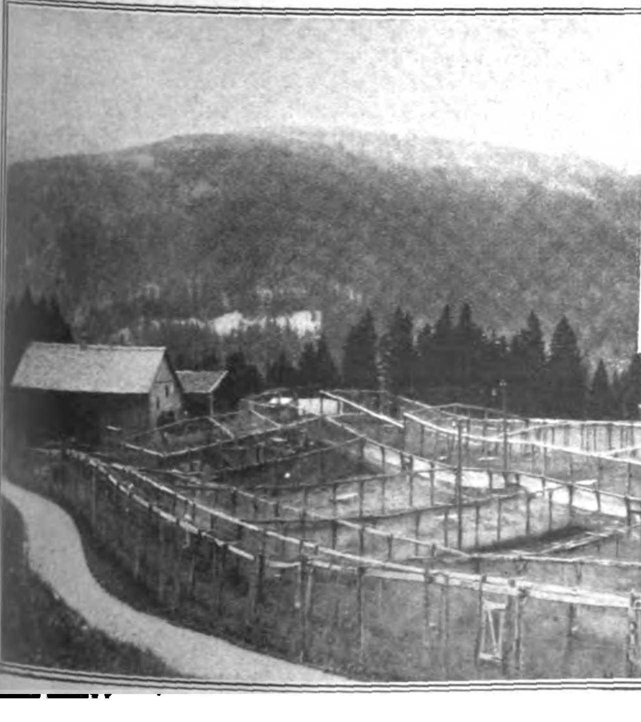
Die Anziehungskraft, die das einsame Hochgebirge in seiner gewaltigen Größe auf die Menschen ausübt, und die Freude am alpinistischen, Körper und Seele stärkenden Sport lockt alljährlich Tausende von Touristen auf des Deutschen Reiches höchsten Berg. Der nicht ungefährliche Weg ist durch Drahtseile und eiserne Leitern gesichert, und ein wetterfestes Unterkunftshaus (vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein) nimmt auf der sturmumbrausten Spitze die Bergsteiger gastlich auf. An die Hütte ist die wichtigste, Sommer und Winter tätige Wetterstation angebaut, die höchste des Reiches. Vor kurzem ist mit dem Bau einer Drahtseilbahn zur Zugspitze begonnen worden.

Oberes Bild: Trinkwasser wird in eisernen Fässern zur Arbeitsstelle befördert. Auf gleiche Weise schafft man technische Flüssigkeiten zu Berg.

Das Bild links zeigt einen der Ingenieure des Bahnbaues auf der waghalsigen Fahrt zur Arbeitsstätte an den Felsen.

Die Silberfuchszucht in Deutschland.

Bild unten: Die Farm mit Gehegen für Zuchttiere.
Bild rechts: Das Füttern der Silberfüchse.



In Hirschegg-Riezlern bei Oberstdorf i. Allgäu, auf einsamer Höhe, fern vom Getriebe des Weltgeschehens, befindet sich eine Versuchsfarm zur Zucht von Silberfüchsen und anderen edlen Pelztieren, die erste ihrer Art in Deutschland. Die Tiere, deren Pelzwerk bisher ausschließlich aus Nordamerika und Kanada bezogen werden mußte, erfordern eine peinlich sorgfältige Behandlung. Sie leben paarweise in kleinen Gehegen, in denen sich künstliche Baue befinden, die in ihrer Konstruktion den natürlichen Fuchsbauen mit Röhren, Kesseln usw., genau nachgebildet sind.

Gründung des Museums für rheinische Kulturgeschichte.

Die Jahrtausendausstellung in Köln hat ihre Pforten geschlossen, nachdem sie in den 91 Tagen ihrer Dauer fast eineinhalb Millionen Besucher aufzuweisen hatte. Die kostbaren Schätze, die für sie zusammengetragen wurden, gehen nunmehr wieder an ihre Herkunftsorte zurück, aber die Erinnerung an sie wird der Nachwelt erhalten bleiben. Die Modelle und Abgüsse, die auf ihr gezeigten kulturellen Schätze und die herrlichen Werke der Technik und Architektur sollen den Grundstock für ein Museum der rheinischen Kulturgeschichte bilden. Eine kurze, schlichte Feier in der Ausstellungshalle bildete den Abschluß der Jahrtausendschau des Rheinlandes. Für die Ausstellungsleitung sprach ihr Hauptorganisator Dr. Meerfeld, für die Stadt Köln Bürgermeister Dr. Best. Beide fanden herzliche Worte des Dankes an alle, die an dem großen Werke mitgearbeitet haben. Dr. Meerfeld sagte u. a.: „In Tausenden von Bildern soll das unvergängliche Werk festgehalten werden, in Modellen und Abgüssen sollen die Bilder fortleben. Die Stadt Köln muß es sich als eine Ehrenpflicht angelegen sein lassen, für die Mit- und Nachwelt zu erhalten, was möglich ist. Darum wird sie mit diesen Gegenständen zu einem Museum für rheinische Kulturgeschichte den Grundstock legen müssen, für eine Sammlung, die die Ausstellung würdig fortsetzen soll, die nicht nur den lebenden, sondern auch den kommenden Geschlechtern eine plastische Vorstellung von rheinischer Geschichte, von rheinischer Kultur und rheinischem Volkstum gibt. Schaffen wir dieses Werk, so erfüllen wir unsere Pflicht gegenüber der Vergangenheit, sichern uns die Anerkennung der Gegenwart und dürfen zugleich gewiß sein, verdienstvoll in der Zukunft fortzuwirken.“ Aus den Worten des Bürgermeisters Dr. Best sei hervorgehoben: „Was die Ausstellung bewirkt, ist die Vertiefung der Überzeugung, kein Deutschland ohne die Rheinlande und die Rheinlande nicht ohne Deutschland. Wenn die unzertrennbaren Bande zwischen besetztem und unbesetztem Deutschland sich durch diese Ausstellung noch fester geknüpft haben, wenn sie dazu beiträgt, unser deutsches Volk wieder enger zusammenzuschließen, dann hat sie ihren Zweck erfüllt.“

Seltener Münzenfund.

In der Nähe von Gadebusch in Mecklenburg ist in einer Lehmgrube ein seltener Münzenfund gemacht worden. Man fand einen größeren Behälter in Form einer Schildkröte. In den inneren Teil des Deckels war die Justitia mit der Wage eingraviert. Der Behälter enthielt 107 tadellos erhaltene Münzen aus den Jahren 1669 bis 1795, und zwar Hamburger, Brandenburger, Lübecker und polnisches Geld, ferner preußische Zweidrittel-Courant-Taler und eine größere Anzahl Gute Groschen und Marien-Groschen. Es wird angenommen, daß der Behälter in der Franzosenzeit 1806 vergraben worden ist.

Der geheimnisvolle Erdtrichter.

Während des Krieges bildete sich im Werratale, in der Flur Pferdsdorf, plötzlich eine trichterförmige Erdsenkung mit einem Durchmesser von etwa 25 Meter. Trotz aller Bemühungen war es nicht möglich, die Tiefe des Trichters feststellen zu können. Der Trichter, der alljährlich von vielen Menschen aufgesucht wurde, hatte einen Wasserstand aufzuweisen, der dem der in der Nähe vorüberfließenden Werra entsprach. Jetzt hat nun die Gemeinde Pferdsdorf diesen Trichter zufüllen lassen, und zwar während der Ausbaggerungsarbeiten für das Großkraftwerk bei Spichra. Welche Erdmassen zu diesem Zwecke benötigt wurden, erhellt die Tatsache, daß nahezu zwei Wochen lang durch die Materialzüge fortwährend Erdmaterial herbeigeschafft werden mußte, ehe es gelang, den tiefen Trichter ausfüllen zu können.

Auffindung eines neuen Riesenhirsches.

Im Februar ist bei den Baggerarbeiten für den neuen Datteln-Weseler Stichkanal ein gewaltiger Schädel eines völlig neuen Riesenhirsches gefunden worden, der bestimmungsgemäß an das Museum der Geologischen Landesanstalt abgeliefert worden ist. Es ist ein Fund von allergrößter Bedeutung, auch infolge der Begleitumstände. Das Geweihhorn des Schädels zeigt einen ganz neuen Typus, die 75 Zentimeter breiten, mit schaufelförmigen Augensprossen versehenen Schaufeln sind weit zurückgebogen, fast eingerollt. Die Ausladung erreicht die bedeutende Länge von rund 2 Meter. Augenscheinlich ist das gesamte Skelett vorhanden, worauf zahlreiche Schenkelknochen hinweisen, die sämtlich aufgeschlagen sind (zur Herausnahme des Markes), außerdem ist noch ein dritter Oberarmknochen eines anderen Exemplares vorhanden. Von allergrößtem Interesse ist aber der Fund der Wurfspeerspitze von 42 Zentimeter Länge aus Mammut-Elfenbein mit der Blutrinne, mit welcher der Riesenhirsch erlegt worden ist. Andere Knochenreste zeigen noch das Vorhandensein von drei Mammutexemplaren, darunter ein Stoßzahn von 2 Meter Länge. Die Fundstätte ist diluvialer Kies mit Schnecken, die ein sicheres geologisches Alter (Höhe der letzten Eiszeit) erkennen lassen; der Fund der Speerspitze (Aurignacien) stimmt hiermit genau überein.

Bischoffingen in Baden.

Ein für die archäologische Wissenschaft wie auch für die Siedlungsgeschichte des westlichen Kaiserstuhls hochwichtiger Fund wurde hier gemacht. Bei Anlage eines Feldweges zwischen Bischoffingen und Leiselheim trafen die Arbeiter auf ein Grab. Es enthielt das Skelett einer Frau. Sie war mit ihrem gesamten Schmuck bestattet. Über den Fußgelenken trug sie breite, mit Zierspiralen geschmückte Beinspangen, am Arm ein ziemlich breites Armband und auf der linken Achsel eine Ziernadel, womit der Mantel geschlossen worden war. Alle diese Schmuckstücke sind aus Kupfer und teilweise ziseliert. Das Grab gehört der früheren Bronzezeit um 2000 v. Chr. an. Die Fundstücke wurden durch den Denkmalpfleger Gutmann in Breisach geborgen. Die mit der Anlage des Feldweges beschäftigten Arbeiter haben in verständnisvoller Weise für die Sicherstellung der Grabfunde gesorgt.

Die Dornburg als Naturdenkmal.

Die Dornburg ist einer der interessantesten Punkte des Westerwalds und des deutschen Mittelgebirges. Der Name ist entstanden aus „Donnerburg“, „Thorburg“; sie war die befestigte Stätte des Thor. Hier erhob sich ein römisches Castell, viele Funde geben noch Zeugnis von dem Aufenthalt der Römer auf der Dornburg. Hier stand auch die Stadt gleichen Namens, die 1272 zerstört wurde. Auch dem Naturwissenschaftler bietet die Dornburg besondere Anregung; denn heute noch steht die unerforschte, eigenartige Naturerscheinung der „ewigen Eisbildung“ einzig in ganz Deutschland da. Ferner sind hier die stärksten und kältesten Quellen Deutschlands. (Sommer und Winter gleichbleibend + 3 Grad bis + 7 Grad C.) Dieser Berg ist in Gefahr, denn die Gemeinde Frickhofen plant hier die Anlage eines vierten Steinbruchs, der den südlichen Teil der Dornburg gänzlicher Verwüstung ausliefert. Die drei bereits vorhandenen Steinbrüche betreiben ihr Zerstörungswerk schon hinreichend. Der Westerwald-Klub hat daher an die Ministerien einen Protest gerichtet, damit diese Zerstörung der Dornburg unterbleibt und dieses Naturdenkmal unter besonderen Schutz gestellt wird.

Das Kilianifest zu Würzburg.

Das 400jährige Jubiläum des Bauernkrieges hatte im Würzburger Mainviertel, dem ältesten Teile der Stadt, den Entschluß gezeitigt, das altherkömmliche Kilianifest heuer zu einem Heimat- und Volksfest größten Stils auszubauen. Turn- und Sportverein Jahn sowie die Fischerzunft Würzburg ergriffen die Initiative und dank der Mitwirkung der Innungen und zahlreicher Landgemeinden kam unter künstlerischer Führung ein Fest zustande, wie es Würzburg seit Jahrzehnten nicht mehr gesehen hat. Alles gelang vorzüglich; schon der Festplatz zwischen alter und Luitpoldbrücke mit seinen bunten Lichtgirlanden, dem großartigen Bootekorso am Vorabend und prächtigem Feuerwerk inmitten des Stromes zog viele Tausende an. Der groß angelegte Festzug, der über 60 Gruppen und 2600 Teilnehmer zählte, brachte farbenprächtige Bilder aus den Tagen fränkischer Sturm- und Glanzzeit. Es war überraschend, festzustellen, wie sehr auch heute noch das fränkische Landvolk in der Gesichtsbildung und in seiner ganzen körperlichen Art seinen Vorfahren gleicht, die einst vor 400 Jahren den gewaltigen Kampf für Demokratie führten, wenn es seine sehnigen, braunen Glieder und die gut geschnittenen Köpfe wieder mit der Tracht der Altvordern bekleidet. Unter den weiblichen Teilnehmern waren viele hübsche Erscheinungen, die gerade in der Tracht erkennen ließen, daß die moderne, für den Städter erdachte Kostümierung gut gewachsene Landleute viel weniger schmückt, als ihre bodenständige Heimattracht. Die fränkischen Künstler hatten auch für reiche Gliederung des Zuges gesorgt, so daß die bei solchen Aufzügen oft bemerkbare Monotonie hier ausgeschaltet blieb. Das Fischerstechen mit seinem derben Humor ergab viele ergötzliche Situationen.

Forſchung und Wiſſen

Durchsichtiger Stahl.

Herrn Reg.-Rat Dr. Karl Müller von der Phys.-Techn. Reichsanstalt, Berlin, ist es gelungen, Metallblättchen, sogenannte Metall-Folien, in bisher ungeahnter Verdünnung herzustellen. Die Stärke der uns gezeigten Nickel- und Goldfolien geht bis auf einen Millionstel Zentimeter herunter. Kurze Zeit nachdem in der Phys.-Techn. Reichsanstalt die beiden Elemente Rhenium und Masurium entdeckt wurden, kommt die Kunde von dieser neuen Erfindung, Metalle, besonders Gold und andere Edelmetalle, in möglichst dünnen Blättchen herzustellen; sie ist für die Veredelungsindustrie recht bedeutsam. Auch in der Zigarettenfabrikation braucht man für das Goldmundstück möglichst dünne Edelmetallblättchen. Für die Vergoldung von Stuckarbeiten, Bilderrahmen usw. werden möglichst dünne Edelmetallblättchen verwendet. Endlich braucht die physikalische Strahlungs-Untersuchung, die gerade in den letzten zehn Jahren außerordentlich an Bedeutung und Umfang zugenommen hat, derartig dünne Metallmembranen, die möglichst klar durchsichtig sein sollen, zur Trennung von verschiedenen Gasen in Glasröhren. — Selbstverständlich hat auch die gesamte Fernsprech- und Radiotechnik ein großes Interesse an ganz feinen Metallmembranen; denn es ist bekannt, daß z. B. ein Telephon oder ein Lautsprecher besonders Zischlaute um so naturgetreuer wiedergibt, je dünner die Membrane ist. Wir brauchen bloß an die ungeheure Entwicklung des Grammophons zu denken, in dem heute noch relativ dicke Glimmer-Membranen verwandt werden. Gelingt es, dieselben durch ganz dünne Metallblättchen zu ersetzen, dann wird die Musikwiedergabe unendlich viel sauberer und naturtreuer. Außerdem gebraucht die elektrische Meßtechnik besonders leichte Metallfolien für Spiegel, denn je leichter diese sind, desto empfindlicher wird das Meßgerät. — Für die Zukunft des drahtlosen Fernsehens und der sprechenden Kinematographie ist eine derartig dünne Metallfolie von eminenter Wichtigkeit, und es läßt sich noch gar nicht übersehen, wie umwälzend eine derartige Erfindung wirken kann. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß bei der Untersuchung der Struktur von Metallen jeder Physiker bestrebt ist, die Atomgruppen möglichst einzeln zur Verfügung zu haben, weil dann die Untersuchung viel genauer durchgeführt werden kann. — Die Müllerschen Nickelfolien von wenigen Millionsteln Millimeter Stärke haben nur noch eine Stärke gleich 30 Atom-Durchmessern, so daß man damit dem Ziel der exakten Arbeit mit einzelnen Atomgruppen ganz nahe gekommen ist. Deshalb ist es begreiflich, daß zahlreiche Forscher des In- und Auslandes bereits Briefe an die Reichsanstalt gerichtet haben, um solche dünnen Metallblättchen zur Untersuchung der atomistischen Metallstruktur zu bekommen.

Preisgekrönte Studentinnen.

Bei Gelegenheit der Friedrich-Wilhelms-Tage der Berliner Universität erhielten die beiden Medizinerinnen Eleonore v. Balden und Else Philippine Levy zwei Preise: die von der medizinischen Fakultät ausgeschriebenen Preise über das Thema „Welche diagnostische Bedeutung hat das Blutbild für die otogenen Krankheiten?“ Die beiden Damen waren aus dem großen Kreise der Studenten der Heilkunde die einzigen, die überhaupt die Aufgabe zu lösen unternommen hatten; Fräulein Levy hatte bei der anonymen Einsendung ihrer Arbeit das Motto aus dem „Faust“ gewählt: „Blut ist ein ganz besonderer Saft.“

Die Lösung des Atlantis-Rätsels.

Eine der größten Rätselfragen der geschichtlichen Geographie, die nun schon seit 2000 Jahren zu den mannigfachsten Vermutungen Anlaß gegeben hat, dürfte jetzt endgültig gelöst sein. Es handelt sich um die Frage nach der berühmten, sagenumwobenen, zuerst von Plato erwähnten Insel Atlantis. Die Anschauung, daß der große griechische Philosoph mit seiner begeisterten Schilderung von dem Wunderland ein nirgendsvorhandenes Idealbild geliefert habe, ist abzulehnen, denn es wäre ohne Beispiel in der Weltliteratur, daß die Beschreibung eines reinen Fabellandes an wohlbekannte und genau bestimmbare geographische Begriffe anknüpft. Alle die ausschweifenden Hypothesen, auf die im Laufe der Jahrhunderte so viel Gelehrsamkeit verschwendet worden ist, werden jetzt durch eine überraschend nüchterne und einfache Lösung des Problems erledigt, die dem Erlanger Professor Dr. Adolf Schulten bei zunächst ganz anders gerichteten Forschungen gelungen ist. Schulten beschäftigte sich seit längerer Zeit mit der Lage der uralten Kulturstätte Tartessos in Spanien, der unzweifelhaft ältesten Kulturstadt Europas, die in der Bibel Tarschich genannt wird. Aus Funden nordischen Bernsteins auf spanischem Boden kann man schließen, daß der Handel dieser uralten Ansiedlung bis ins Jahr 2000 v. Chr. zurückreicht, und die eigenartige Sitte der Dolmen, die von den west- und nordeuropäischen Seeküsten herstammt, führt uns gar auf Verbindungen der spanischen Kultur mit Nordeuropa bereits ums Jahr 3000 v. Chr. Die Lage dieses „Vor-Tartessos“, das man aus solchen Funden erschließen kann, und des späteren Tartessos, das vor allem im 7. und 6. vorchristlichen Jahrhundert blühte, läßt sich nach den neuesten geologischen Untersuchungen auf eine Insel in dem Mündungsgebiet des Guadalquivir festlegen, die in einer Ausdehnung von 18 Kilometer damals bestanden haben muß. Von der Geschichte von Tartessos weiß man nur, daß die Stadt um das Jahr 800 v. Chr. von den Phöniziern erobert wurde und nach dem Sturz des phönizischen Reiches 100 Jahre später wieder seine Freiheit erlangte. Um diese Zeit erlebte die Stadt ihre höchste und stolzeste Blüte. Die Tatsache, daß drei von den zwölf Taten des Herkules in dieser Gegend lokalisiert sind, spricht dafür, daß die Griechen von Tartessos her auf phönizischen Schiffen besonders wertvolle Handelsgegenstände erhielten. Diese Herrlichkeit der alten Industrie- und Handelsstadt, der größten, die Westeuropa im Altertum besessen, ihrer wundervollen materiellen und geistigen Kultur nahm ein jähes Ende, als die Karthager im Jahre 1509, um sich das Handelsmonopol zu sichern, die Meerenge von Gibraltar für jede nicht-karthagische Schiffahrt sperrten und diese Sperre volle drei Jahrhunderte aufrechterhielten. Die „Säulen des Herkules“, die die Griechen an diese Stelle verlegten, blieben für die antike Welt von nun an das Ende der erreichten Welt, und es blieb nur noch eine Sage von der „schönen alten Wunderstadt“. Die Uebereinstimmung zwischen allen Angaben Platos über Atlantis und dem, was wir von Tartessos wissen, ist so groß, daß sie nicht zufällig sein kann. Wie Tartessos, liegt die Atlantis auf einer Insel bei Gades, ist vor allem reich an Metallen. Das rätselhafte „Bergerz“, das in dem Atlantis-Bericht genannt wird, dürfte eine Legierung von Silber und Kupfer sein, die beide in der Umgegend von Tartessos reichlich vorkamen. Der Poseidon-Tempel der Atlantier, den Plato erwähnt, ist wohl identisch mit dem berühmten Heiligtum des Herakles. Eine Inschrift mit merkwürdigen unbekannten Schriftzeichen ist eine Probe der alten Schrift der Tartesier, die eine reiche Literatur besaßen.

Ausgrabungen in Nordafrika.

Wertvolle archäologische Kunstschätze sind bei den Ausgrabungen auf dem altrömischen Gebiet Nordafrikas in Sabrata gefunden worden. Sabrata war eine blühende Hafen- und Handelsstadt in vorrömischer wie in römischer Kaiserzeit und bildete die Kornzentrale für das heutige Tunesien und Tripolitanien. Am Ausgang der vom Innern des Landes zur Küste führenden Karawanenstraße gelegen, floß durch den regen wirtschaftlichen Verkehr ein ungeheurer Reichtum der Stadt zu; heute ist sie ein großes Ruinenfeld, dessen Ueberreste unter vielfachen Erdbeben haben leiden müssen. Wundervolle Tempel, luxuriöse Wohnhäuser und Bäder liegen unter dem Schutt begraben, mit deren Freilegung eine italienische archäologische Kommission betraut worden ist. Vor wenigen Tagen ist es gelungen, die untersten Stufen einer weitausladenden Treppe, die zum Jupitertempel hinaufführt, bloßzulegen und sich in den Besitz des Kopfes einer gigantischen Statue des Jupiter Africanus zu setzen. Weit interessanter noch, und als Fund vereinzelter dastehend, ist eine neu entdeckte Begräbnisstätte aus vorrömischer Zeit, deren bisher unangetastet gebliebene Gräber mit ihren wertvollen Inschriften selten wichtige Aufschlüsse über jene geschichtliche Periode zu geben versprechen, als Karthago Herrscherin Nordafrikas war.

Neue Feststellungen über die Atome.

Ernst Rutherford, der bekannte englische Physiker, hat über die räumliche Ausdehnung der Atome höchst wichtige Ergebnisse verkündet. Er hat festgestellt, daß das größte Atom ein Millionstel Kubikzentimeter an Ausdehnung besitzt. Eine größere Ausdehnung der Atome sei nicht denkbar. Die niedrigste Grenze für die Ausdehnung der Atome beträgt 1 Hundertstel Millionstel Kubikzentimeter. Weitere Mitteilungen machte er darüber, wie weit die Moleküle von einander entfernt sind. Rutherford stellte fest, daß der Zwischenraum zwischen zwei Molekülen zwischen einem Hunderttausendstel Kubikzentimeter und einem Millionstel Kubikzentimeter schwankt.

Echo des Sports

Der Sport in den nordischen Ländern

Von Kurt Doerry.

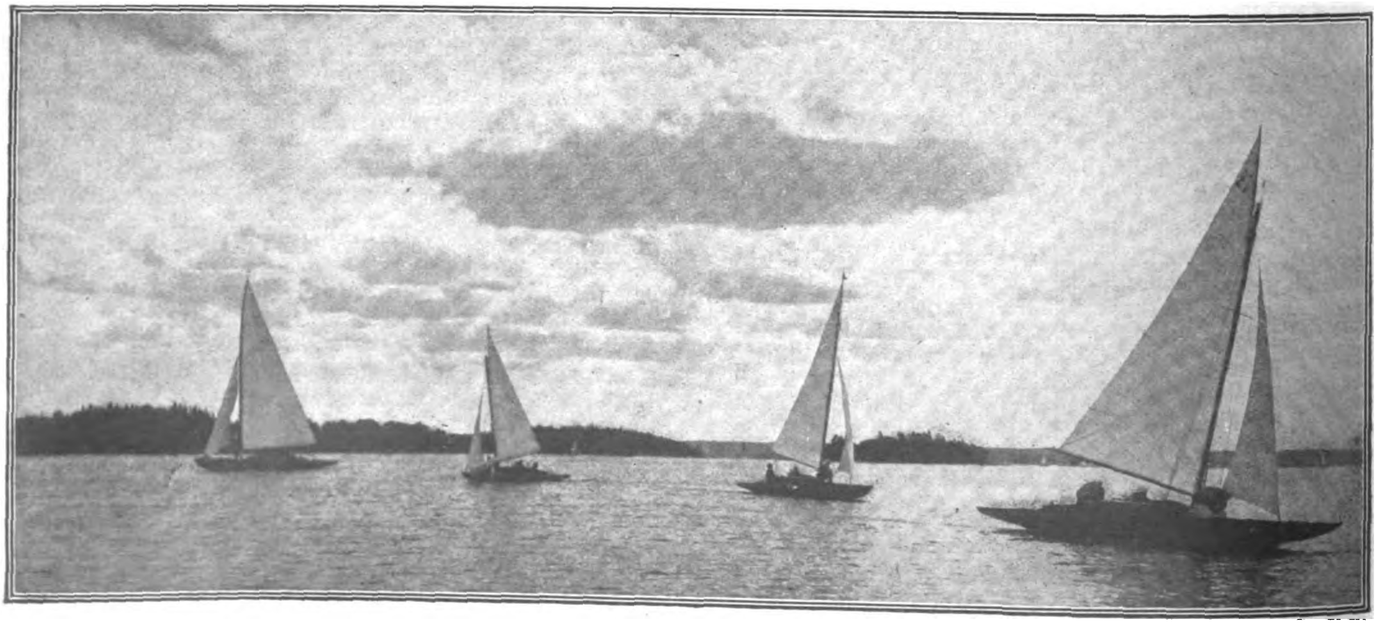
Bevor der Volkssport — Leichtathletik und Fußball — seinen Siegeszug durch die zivilisierte Welt angetreten hatte, galt der Norden Europas, vom sportlichen Standpunkt aus betrachtet, als das Land der Ski- und Eisläufer. Die berühmtesten Meister im Schnell- und Kunstlauf auf dem Eise, die hervorragendsten Skiläufer und Springer kamen aus Schweden und Norwegen. Deutschlands Wintersport insbesondere hat durch die norwegischen Skikünstler die erste und stärkste Befruchtung erfahren. Finnland, das damals noch unter Rußlands Herrschaft stand und dessen unverbrauchte Volkskraft sich noch nicht zu entfalten vermocht hatte, und auch Dänemark waren sportlich noch nicht hervorgetreten.

Da kamen die ersten Olympischen Spiele und gaben den nordischen Sportsleuten die Anregung, sich auch auf anderen Sportgebieten als denen des Eis- und Skisports im internationalen Wettbewerb zu versuchen. Der Däne Jensen siegte 1896 in Athen im Gewichtheben. Zehn Jahre später, wiederum in Athen, gewann der Schwede Mellander den Zehnkampf; sein Landsmann Lemming siegte im Speerwerfen, und der Finne Jaervinen legte auf das Diskuswerfen in griechischem Stil Beschlag. Den größten Eindruck aber machte auf die anderen Nationen eine dänische Damenriege, die in dem herrlichen Athener Stadion gymnastische Übungen von wundervoller Präzision vorführte und damit den Beweis erbrachte, daß Gymnastik und Turnen in dem kleinen dänischen Lande eine vorbildliche Pflegestätte gefunden hatten.

Nun setzte ein gewaltiger Aufschwung des nordischen Volkssports ein. Als im Jahre 1912 die Olympischen Spiele in Stockholm stattfanden, gelang es den Schweden, alle sporttreibenden Völker der Erde mit ihren Leistungen in den Schatten zu stellen. Sie errangen mit 24 ersten, 24 zweiten und 16 dritten Preisen die höchste Punktzahl (136) vor den Vereinigten Staaten, die es mit ihrer großen Schar auserlesener Athleten nur auf 124 Punkte brachten. Bei dieser Gelegenheit war es, wo das Wort von den „Hellenen des Nordens“ geprägt wurde, und hier ereignete es sich gleichfalls, daß das kleine Finnland, diese Nation von wenig mehr als drei Millionen Menschen, zum erstenmal in den Vordergrund trat und durch eine ganz außerordentliche sportliche Leistung die Augen der ganzen Welt auf sich lenkte. Es besetzte vor großen Nationen, wie England, Deutschland und Frankreich, in denen der Sport teilweise schon alte Tradition ist, mit neun ersten, acht zweiten, neun dritten Preisen und 52 Punkten einen äußerst ehrenvollen dritten Platz. Der große Nurmi, das Läuferphänomen, war noch nicht da, aber in Hannes Kolehmainen war ein damals ebenso berühmter Läufer zur Stelle, der nicht weniger als drei Wettläufe gewann. Der Finne Saaristo siegte im beidhändigen Speerwerfen, sein Landsmann Taipale in beiden Kategorien des Diskuswerfens, und im Ringen holten sich die Finnländer drei weitere Siege. Dänemark brachte es auf 19, Norwegen auf 17 Punkte und placierten sich dicht hinter Deutschland und Frankreich, zehn andere Nationen hinter sich lassend.

Nordischer Ski-Sport.
Die Schanze von Holmenkollen wird neu hergerichtet.

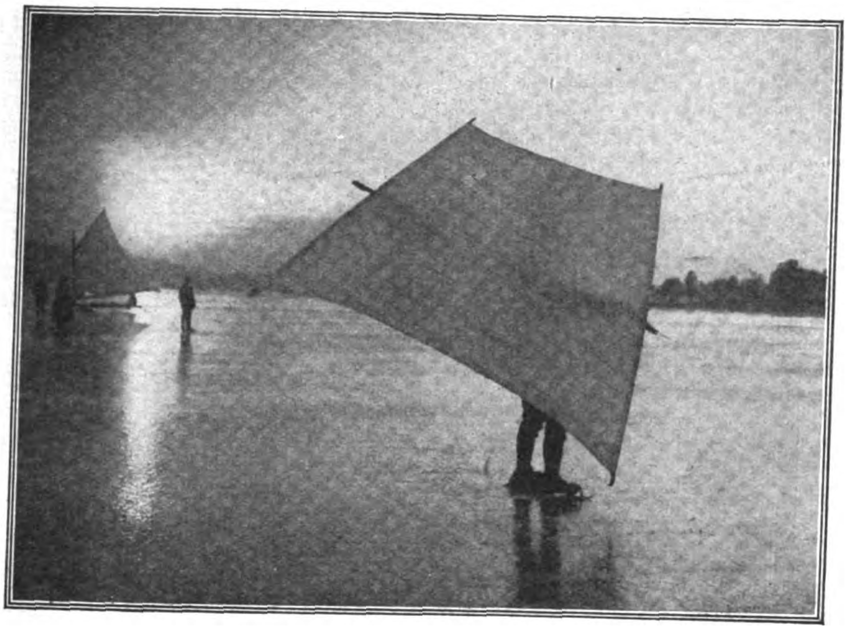
Inzwischen sind die nordischen Völker auf dem schon zu Beginn so erfolgreichen Wege, ihre heranwachsende Jugend durch systematische Pflege von Sport, Gymnastik und Turnen gesund und leistungsfähig zu machen,



Nordischer Segel-Sport. Eine Wettfahrt in den Schären bei Djursholm.

weiter fortgeschritten. Wenn die Leistungen der finnischen Leichtathletik in der letzten Zeit vielleich auch durch die Leistungen von Nurmi und Ritola bei den Pariser Olympischen Spielen, dann später in Europa und Amerika das größere Aufsehen gemacht haben, so darf man doch wohl sagen, daß, soweit die Einheitlichkeit der Ausbildung und das Niveau der Durchschnittsleistung in Frage kommen, Schweden, das ja gleichfalls in Wide einen weltberühmten Läufer besitzt, heute unter den nordischen Ländern an erster Stelle steht. Norwegen mag nach wie vor das Land der großen Ski- und Eisläufer sein, Finnland das Land der besten Streckenläufer, Schweden ist sicherlich das Land, in dem der Sport jederlei Art die größte Verbreitung, die systematischste Förderung gefunden hat und in dem er im besten Sinne des Wortes volkstümlich ist. In fünf skandinavischen Dreiländerkämpfen auf dem Gebiete der Leichtathletik zwischen Schweden, Norwegen und Dänemark (Finnland rechnet ja nicht zu Skandinavien) ist Schweden jedesmal vor Norwegen und Dänemark Sieger geblieben. Auch im Fußballspiel verfügen die Schweden über eine recht bemerkenswerte Stärke. Von 56 Länderwettspielen haben sie immerhin 20 gewinnen und 10 unentschieden gestalten können; bis auf die ihnen überlegenen Dänen haben sie in den nordischen Ländern keinen Gegner zu fürchten. Bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris gelangten sie im Fußballturnier bis in die vorletzte Runde, wo sie gegen die Schweiz unterlagen. Auch im Eishockey sind sie stark, vor allem in dem englischen „Bandy".

Da Schweden wie Norwegen ein Wintersportland ersten Ranges ist, leisten die Schweden auch im Eis- und Skisport Bedeutendes. Im Kunstlauf auf dem Eise gab Schweden der Sportwelt drei der besten Meister aller Zeiten: Grenander, Salchow und Grafström, und auch im Eisschnellauf hat es zahlreiche hervorragende Kräfte produziert, wenn ihm auf diesem Gebiete auch Norwegen und Finnland überlegen sind. Da Schweden mit seinen ausgedehnten Küsten und seinen zahllosen Seen auch ein Wasserland ist, nimmt es nicht weiter wunder, daß auch jeglicher Wassersport auf hoher Stufe steht, Rudern, Segeln und Schwimmen. Sein berühmtester Schwimmer ist Arne Borg, der in Paris 1924 zwar von den Amerikanern Weißmüller und Kahanamoku und dem Australier Charlton geschlagen wurde, in diesem Jahre aber auf einer amerikanischen Tournee ganz Erstaunliches leistete und auf jeden Fall einer der besten Schwimmer der Welt ist. Auch im einfachen und variierten Turmspringen sowie im Kunstspringen leisten die Schweden Bedeutendes. Daß das kleine, wenigstens in bezug auf das zur Verfügung stehende Menschenmaterial kleine Norwegen auf dem Gebiete der sportlichen Entwicklung mit Schweden nicht gleichen Schritt zu halten vermochte, ist nicht weiter verwunderlich. Immerhin hat sich Norwegen im Skilauf und im Eisschnellauf seine hervorragende Stellung zu bewahren vermocht und dies auch, wenigstens im ersteren, gelegentlich der Winter-Olympiade in Chamounix eindruckvoll dokumentiert. In der Möglichkeit des Zusammenfassens der sportlichen Kräfte ist Norwegen ja schlechter daran als irgendein anderes Land, denn es gibt hier eigentlich nur ein Kräftereservoir, die Hauptstadt Oslo Daß es unter diesen ungünstigen Umständen gelang, einen Weltrekordmann von der Klasse Ch. Hoffs (Stabhochsprung, 4,20 Meter) hervorzubringen, ist bemerkenswert. Auch im Schießsport haben sich die Norweger wiederholt in internationalen Wettbewerben hervorgetan, ebenso im Turnen und im Segelsport, der in Norwegen in großer Blüte steht. Im Fußball hat es von 53 internationalen Begegnungen 15 zu Siegen gestalten und



Nordischer Wintersport.
Schlittensegeln bei Stockholm.

Ein Sportfest im Berliner Stadion: Der Schwede Sundblad siegt im 800-Meter-Laufen.

neun Spiele unentschieden machen können, eine Leistung, die in Anbetracht der schon vorher erwähnten Umstände alle Anerkennung verdient.

Was als charakteristisches Merkmal des norwegischen Sports schon hervorgehoben wurde, die Volkstümlichkeit und die große Leistung des Skisports, zeichnet Norwegen wohl vor allen anderen Ländern der Erde aus. Man muß einmal den Holmenkollen-Tag bei Oslo mitgemacht haben, um dies beurteilen zu können. Ungezählte Menschenmengen strömen auf die die Hauptstadt überragenden Bergzüge, auf denen sich im Spätwinter die besten Skiläufer des Landes, und mit ihnen manch tüchtiger Vertreter des Auslandes, im Skilauf und Sprung messen. Auch die königliche Familie fehlt niemals unter den begeisterten Beifall spendenden Zuschauern, sind doch König Haakon und Kronprinz Olav selbst tüchtige Skiläufer. Und es ist ein wundervoller Anblick, wenn die kühnen Springer von der hohen Schanze herabschweben und, unten angelangt, in einer Wolke von Schneestaub mit meisterhaftem Schwung enden. Dann braust nicht endenwollender Jubel auf. Ein ganzes Volk atmet und lebt hier in der kräftigenden Atmosphäre des Sports.

Der dänische Sport, von dem hier zuletzt die Rede sein soll, hat auf zwei Gebieten Weltruf erlangt. Im Radfahren und im Fußball. Im erstgenannten Sport hat es zahlreiche hervorragende Amateure und Berufsfahrer (von denen hier ja weniger die Rede sein soll) hervorgebracht, und im Fußballspiel stand es eine Zeitlang mit an erster Stelle. Bei den Olympischen Spielen 1908 in London kam Dänemark bis in die Schlußrunde, wurde hier aber von England geschlagen. Dasselbe wiederholte sich 1912 in Stockholm, während die Dänen 1920 in Antwerpen schon in der ersten Runde ausschieden und 1924 in Paris gar nicht konkurrierten. Im Tennis, Schwimmen, in der Leichtathletik und im Hockey weist Dänemark, was in Anbetracht der verhältnismäßig geringen Auswahl an Menschenmaterial ja begreiflich ist, keine international hervorragenden Kräfte auf. Recht Gutes leistet es aber (wie übrigens auch Schweden und Norwegen) im Amateurboxsport. Daß dieses gesunde und kräftige, in der frischen Luft seiner meerumspülten Heimat aufwachsende Volk in der Gymnastik, in Sport und Körperpflege jeder Art seinen Mann stellt, sichert ihm in der Reihe der nordischen Länder auf diesem Sondergebiete einen ebenbürtigen Platz.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(8. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Es läßt sich leicht abnehmen, welch ein wohlgefälliges und sachkundiges Auditorium der Herr Werbe-Offizier mit solchen Historien in der Wachtstube fand! Da war wohl Keiner, dem nicht noch das Fell irgendwo in der Erinnerung juckte. Mein guter Schindewolff konnte sich seine Leute auch nicht beim Pastor auswählen! In diesen Napoleonischen Läuften, in denen unser betrübter alter Erdteil nur noch ein Haufen Kraut und Rüben, durfte man Niemanden lange fragen, woher er des Wegs kam! Man hätte doch nie die Wahrheit vernommen, und ich konnte froh sein, wenn meine Armee jetzt mit sieben Dragonern und einem Trompeter — dem schon gemeldeten Brabanter Bellonier — komplett angemustert und furchtgebietend dastand!

Die Dragoner waren hocherfreut, einmal einen adeligen Herrn zu finden, der ihre Gemütsart begriff, und wie es einem gemeinen Burschen zu Muth, der bald diesem, bald jenem König Seel' und Knochen verdingt, da, von den streifenden Husaren unbemerkt und so ohne Strick und Spießruthen, aus diesem Lager desertiert, in jenem drüben wieder Handgeld nimmt, hinter den Armeen als Mérode-Bruder umschweift, und, von Winter und Schnee aus den Waldlöchern vertrieben, wieder horcht, wo die Trommel klingt und die harten Taler über den aufgestellten Werbetisch springen.

Diese Noth eines armen, jungen Kriegskerls versteht keiner besser als ein Husar, der ja, nach seinem Métier, meist weit draußen vor dem Lager im Lande liegt, mit Bauer und Edelmann, Mönch und Bürger, Jud und Fuhrknecht gut Freund, in Feld und Flur daheim, und daher der Natur und den Menschen näher ist als die hochmüthigen, bezopften Herren mit Sponton und Ringkragen in Reih' und Glied der Wachtparade. So drängten die Dragoner eifrig den Herrn von Arcularius, noch mehr von seinen hamburgischen Werber-Aventüren zum Besten zu geben, und er klopfte seine Pfeifenasche in die Bierlache auf dem Wacht-Tisch und erzählte:

„Es hat mir dort nicht mehr gefallen wollen, nachdem ich einmal, schon beinahe durch fremde Bosheit in den Husarenhimmel, — will sagen: die Hölle — eingegangen. Es war da ein langer, rüstiger Kerl. Der wollte sich samt seinem Kameraden anmustern lassen und erbot sich, mich in die Herberge zu führen, wo sein Kumpan zu finden sei. Ich folgte ihm in eine verrufene Gasse und unter übles Volk. Das ließ ich mir unbedachtsam in den Rücken geraten und unversehens warf sich, was an Galgenvögeln in diesem Wanzengemach hauste, auf mich, um mich kalt zu machen und — was ja allerwege die große Gefahr aller Werber ist — das viele Handgeld zu gewinnen, das ich im Hosensack bei mir führen mußte! Denn das wißt Ihr selber am besten: dem Vogel muß man flugs sein Futter hinhalten, wenn er kirr ist! Sonst fliegt er wieder fort!“

„Ei — und wie erging es denn dem Herrn Capitän?“

„Ich sprang durchs offene Fenster drei Stockwerke hinunter auf die Straße!“ sagte der Preuße kaltblütig und rauchte.

„Da müßte der Herr doch heute noch an Krücken gehen!“

„Nein! Denn unten war kein Pflaster aus Erde, sondern ein stinkendes, stilles Gewässer. Solche Wassergassen heißt man in Hamburg die Fleete. Da schwamm ich denn davon. Meldete, naß wie ein Pudel, einem hohen Senat mein übles Geschick. Flugs schickte das Niedergericht die Stadtknechte an den von mir bezeichneten Ort. Aber sie fanden schon das Nest leer und es gab so etliche ungehängte Schelme mehr auf der Welt!“

Auf das hin trank der Rittmeister von Arcularius seine Kanne leer, ließ seine Augen wieder über ein versammeltes, reichsgräflich Palmingen'sches Reichscontingent schweifen und klappte den Zinndeckel mit den Worten zu: „Seitdem hab' ich Hamburg gemieden und mich am Rhein besser gefallen! Da ist ein leichtes und fröhliches Volk und gut sein! Es finden sich auch geschickte Leute zu Pferd und Fuß genug! Ich wollte mich getrauen, zwischen Neumond und Vollmond ein ganzes Bataillon Husaren aufzurichten! Nur Eines freilich müßte ich mir aus dem preußischen Norden verschreiben und kommen lassen!“

„Was meint der Herr Kamerad für ein Manquement?“ murmelte der Commandant von Schindewolff schon halb schlaftrunken. Denn er hatte, nach seiner Art, trotz des frühen Abends, schon brav Bier geschluckt.

„Das sind die Trompeter!“ sprach der Herr Rittmeister. „Ihr blast hier am Rhein nicht herzhaft genug! Solch ein Alarmsignal bei uns Husaren in Preußen — hei! — das schmettert wie das Jüngste Gericht, daß Einem das Herz im Leibe lacht!“

„Ei — denkt der Herr Kamerad, wir tuten hier wie die Kuhhirten?“ replicierte der dicke, alte Schindewolff und strich sich beleidigt die Biertropfen aus dem weißen Schnauzbart. „Ich werde Ihnen gleich weisen, was wir können!“ . . . He . . . Bellonier! . . . Trompeter! Trete einmal vor! — Das ist ein Brabanter, Herr Rittmeister, und mit sieben Wassern gewaschen!“

„Mir wohl bekannt, Herr Commandant!“

„So . . . so! . . . Woher denn wohl?“

„Nun — weil mir dieser Trompeter gestern die gnädige Invitation Seiner Erlaucht überbracht hat!“ sagte der Preuße langsam und leichthin und sah ihn an.

„Ah . . . richtig! . . . Ich vergaß! . . . Hallaho . . . Bellonier . . . mon ami! . . . En avant! . . . Blase dem Herrn Stabscapitän unser Retraite-Signal! Das fluscht dir am besten!“

Der Brabanter — ein hagerer, schwarzer Geselle — placierte das Mundstück seiner Trompete unter dem dunklen Schnurrbart. Die schwarzen Augen liefen ihm, während er anhub, unruhig wie zwei gescheuchte Mäuse in dem gelben Gesicht hin und her, blieben dann an dem Herrn Husaren-Werber haften. Die Trompete aber gab nicht weiter die wild schmetternde, gräflich Palmingen'sche Rückzugs-Fanfare in Kriegszeiten von sich, sondern plötzlich einen gräßlichen, heulenden Ton wie den

Aufschrei eines Sterbenden und verstummte dann gänzlich, und der Herr Stabsrittmeister lüpfte sich von seinem Reitsitz, knöpfte sich den Oberrock zu und sprach kalten Bluts zu dem Schindewolff: „Sie werden heute nicht viel Ehre mit dem Kerl einlegen, mon commandant, — denn er ist, nach meiner opinion, besoffen!“

„Besoffen wie ein Schwein!“ schrie der feiste Schindewolff aufspringend und schnaubend ob seiner Blamage. „Hinaus mit dir und in dein Dorfquartier! Schnarch' deinen Rausch aus, du nichtsnutziger Teufels-Trompeter— warte!“

Der Bellonier war schon aus der Thür. Gleich hernach trat auch der Herr von Arcularius hinaus in den schwarzen, regnerischen Abend, nachdem er kurz von dem verdutzten alten Schindewolff Urlaub genommen. In ein paar Sprüngen hatte er den einsamen Kerl auf der Landstraße eingeholt.

„Steh', Canaille!“

„Ja — Herr Stabsrittmeister!“

„Warum schlotterst du am ganzen Leibe . . .? Pfui! Ein Soldat!“. . .

„Huh! Gnade, Herr Rittmeister!“

Dabei wirft sich selbiger Kerl mit den Knien in den Schlamm am Boden und hebt die Hände. Der preußische Herr aber betrachtet ihn von oben und zuckt die Achseln.

„Um Gnade magst du ein hochnothpeinliches gräfliches Hals- und Blutgericht bitten, dem ich dich unweigerlich nach Rückkehr Seiner Erlaucht wegen mörderischen Überfalls auf mich in Hamburg denuncieren werde! Ich besorge aber, daß du doch den Sprung von der Leiter thun wirst! Geht der Welt auch nicht viel verloren!“

„Herr Rittmeister . . . gnädiger Herr . . . Es ist ja damals in Hamburg durch Gottes Gnade und Fügung alles noch gut verlaufen und Euer Wohlgeboren nicht zu Schaden gekommen! Ich habe nachher auch unser intendiertes Verbrechen bitterlich bereut und wieder hier ein ehrliches Soldatenhandwerk ergriffen. Der Herr Rittmeister sehen es ja!“

Der Herr von Arcularius lachte und beugte sich in Wind und Nacht über den Höllenbraten, der wie ein dunkler Klumpen unter ihm am Boden wimmerte, und hatte doch, zu einiger Vorsicht, die Hand an der Pistole im Sack.

„Ein ehrlicher Dragoner willst du sein, du Hund?“ sprach er. „. . . und ein gottesfürchtiger Trompeter dazu.“

„Soll ich dir sagen, weswegen du dich in diese gräfliche Troupe hier hast einrollieren lassen?“

„Gnädigster Herr . . .“

„Soll ich dir sagen, wer du bist, wenn man dir ins Gesicht leuchtet?“

„Leise . . . leise . . .“

(Fortsetzung folgt.)

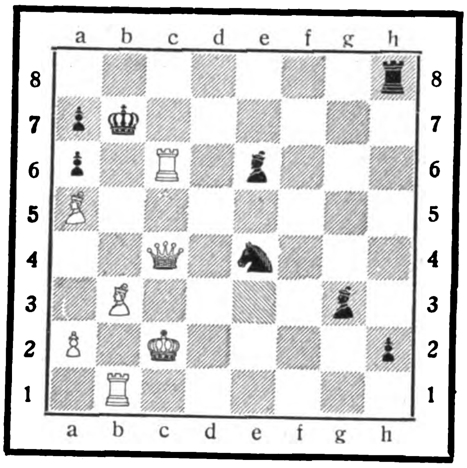
Schach

Aufgabe Nr. 127.

Von Dr. von Gottschall.

(I. Preis aus dem Aufgabenturnier des Deutschen Schachbundes 1925.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kc2, Dc4, Tb1, c6, La5, b3, Ba2 = 7 Steine.
Schwarz: Kb7, Th8, Le6, g3, Se4, Ba6, a7, h2 = 8 Steine.

Das ist Güte!

Ausgesucht feine, duftige und rassige Riesling-Weine, durch Sektbereitung zur höchsten Vollendung veredelt, bietet

KUPFERBERG RIESLING

Der erste und echte Riesling-Sekt!

„Kupferberg Riesling“ eignet sich vorzüglich zu den Vorspeisen und zum Braten. Er ist ein herber, rassiger Herren-Sekt, – der besondere Genuss für alle, die „ganz trockene“ Art bevorzugen.

CHR. ADT. KUPFERBERG & CO., MAINZ
VERTR. F. D. AUSFUHR: P. SCHWERDTFEGER,
HAMBURG 37, PARKALLEE 13.
FERNSPRECHER: ALSTER 6884.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Ein tiefangelegtes, verführungsreiches Preisproblem mit zahlreichen, eleganten Opferwendungen.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 123 (Henrichs) in Echo-Nummer 2192. Stellung. Weiß: Kb2, Tb7, Lf3, g3, Sd6, Bf6 = 6 Steine. Schwarz: Ka8, Dh8, Sd4, f5, Bh2 = 5 Steine. 1. Sd6—b5!, S×b5; 2. Td7‡. 1. . . ., Sd4 sonst beliebig; 2. Ta7‡. 1. . . ., Sf5×g3 oder —d6; 2. Sc7‡. 1. . . ., sonst bel.; 2. Ta7‡. Richtige Lösungen sandten: Fritz Stautz, Mailand, Italien (Nr. 121 in Echo-Nummer 2188, Nr. 122 in Echo-Nummer 2190, Nr. 123 in Echo-Nummer 2192 und Nr. 124 in Echo-Nummer 2194.) Bernardo Burkinski, Rio Grande, Brasilien (Nr. 121 in Echo-Nummer 2188.); August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Nr. 120 in Echo-Nummer 2184 und Nr. 121 in Echo-Nummer 2188.).

Herr Burkinski, Rio Grande, Brasilien, ersucht uns, nachträglich bekanntzugeben, daß die Aufgabe Nr. 124 in Echo-Nummer 2194 nicht von Herrn P. Susalleck, sondern von ihm komponiert ist.

Partie. Das folgende interessante Spiel zeigt den Russen Nimzowitsch, der gegenwärtig in Schachturnieren als Vertreter Dänemarks auftritt, als Meister der Kombination. Damenbauernspiel aus dem Meisterturnier des Deutschen Schachbundes, Breslau 1925. Weiß: Nimzowitsch; Schwarz: Dr. von Gottschall. 1. Sf3, e6; 2. d4, d5; 3. e3, Sf6; 4. b3 (Ein Zug, dem man selten begegnet, aber Nimzowitsch liebt es nicht, in der Eröffnung ausgetretene Pfade zu beschreiten.); 4. . . ., Sb—d7; 5. Ld3, c6 (An sich gut und sicher; c5 gewährt jedoch mehr Möglichkeiten, bringt jedenfalls einen frischeren Zug in das Spiel.); 6. 0—0, Ld6; 7. Lb2, Dc7 (Gegen 8. Se5 gerichtet, womit Weiß beispielsweise bei 7. . . ., De7 im Zentrum Fuß fassen könnte. Auf c7 steht die Dame aber nicht gut, wie sich bald zeigt.); 8. c4, b6; 9. Sc3, Lb7; 10. Tc1!, Tc8; 11. c×d5, e×d5 (Nun hätte Weiß schon die Möglichkeit, sich durch 12. Sb5, Db8; 13. S×d6, D×d6; 14. Se5 im Zentrum festzusetzen. Dieser kleine Vorteil genügt Nimzowitsch offenbar nicht.); 12. e4, d×e4; 13. S×e4, S×e4; 14. L×e4, 0—0; 15. d5!! (Ganz ausgezeichnet! Sperrt Sb7 ab und öffnet die Angriffslinie des Lb2. Außerdem bleibt Le4 für den Königsangriff erhalten. Wie man sieht, bringt die schlechte Stellung der schwarzen Dame dem Weißen schwerwiegende Vorteile. Bei 15. L×c6, L×c6; 16. d5, Se5; 17. S×e5, L×e5; 18. L×e5, D×e5 würde kaum mehr als ein Abtausch herauskommen, da sich der vorgeschobene Bauer nicht behaupten läßt. Schlecht wäre 15. Dc2, wegen g6 mit nachfolgendem f5!); 15. . . ., c5; 16.Te1 (Verfehlt wäre das verlockende Opfer 16. L×h7†. Es könnte folgen: 16. . . ., K×h7; 17. Sg5†, Kg6!; 18. Dg4, f5!! und Weiß hat keine befriedigende Fortsetzung.); 16. . . ., Dd8 (Natürlich nicht 16. . . ., Se5 wegen 17, S×e5, L×e5; 18, L×e5, D×e5; 19. L×h7† und die schwarze Dame geht verloren.); 17. Lb1, Te8 (Der Springer d7 soll nach f8 zur Deckung des völlig ungeschützten Königsflügels.); 18. Dd3, Sf8; 19. T×e8, D×e8 (Die schwarze Dame mußte von d8 verschwinden, wenn dem Weißen die Durchführung des folgenden, sehr feinen Springermanövers möglich werden sollte.); 20. Sh4!!, f6; 21. Sf5, Td8 (Sieht ganz plausibel aus; aber Weiß hat ein prachtvolles Opfer in petto.); 22. L×f6!!, L×h2† (Auf 22. . . ., g×f6 gewinnt 23. S×d6, T×d6; 24. Dg3†!.); 23. K×h2, g×f6; 24. Dg3†, Sg6; 25. f4! (Droht Te1 und dann Te7 oder Se7.); 25. . . ., Kh8 (Wenn 25. . . ., L×d5 so 26. Te1, Df8; 27. Se7† usw.); 26. Te1, Df8; 27. d6! (Ein Keulenschlag folgt dem andern. Nun droht erneut Se7 nebst Te7.); 27. . . ., Td7; 28. Dc3!! (Wieder eine herrliche Kombination. Weiß will auf e8 den Turm opfern, um nach D×e8 in zwei Zügen matt zu setzen. Schwarz muß deshalb die Qualität geben, denn nach 28. . . ., Tf7; 29. d7! droht das gleiche Manöver in Grün.); 28. . . ., T×d6; 29. S×d6, D×d6 (Der Schluß ist Sache der Technik und leicht verständlich.); 30. L×g6, h×g6; 31. Te8†, Kg7; 32. Dg3, Lc6; 33. Te3, Ld7; 34. f5!, D×g3†; 35. K×g3, L×f5; 36. Te7†, Kh6; 37. T×a7, Lb1; 38. Ta6!, b5; 39. a4, b×a4; 40. b×a4, Kg5; 41. Tb6, Le4; 42. a5, f5; 43. a6, c4; 44. a7, c3; 45. Tb3, f4†; 46. Kf2, c2; 47. Tc3, aufgegeben.

Schachbriefkasten. F. St., Mailand. Die Lösungen von 121 und 122 sind tatsächlich nicht in unsere Hände gekommen. Dafür finden Sie heute den Vermerk. Beste Grüße.

Voigtländer
Ganzmetall-Kameras
mit doppeltem und dreifachem Auszug
mit Compur-Verschluß und lichtstarken
Anastigmaten und Fernobjektiven
sind Kameras für den Anspruchsvollen
Ausführliche Kataloge kostenlos auf Wunsch
1/3 natürl. Größe
1/4 natürl. Größe
Voigtländer & Sohn
Aktiengesellschaft
Optische Werke / Braunschweig 48
1756 gegründet

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Fortgang der deutschen Handelsvertragsverhandlungen. — Kein Ende des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges; starke Verminderung der polnischen Zolleinnahmen. — Die neuen deutschen Agrarzölle.

Von Lynkeus.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen, die direkt von Tschitscherin, dem Mitglied im Kollegium des Außenhandelskommissariats Konetzki und dem deutschen Botschafter v. Brockdorff-Rantzau nebst dem Generalkonsul Schlesinger geführt werden, sind so weit gediehen, daß mit einem baldigen Abschluß gerechnet wird. Es handelt sich bei den schwebenden Verhandlungen nicht nur um den reinen Handelsvertrag, der auf der Basis der gegenseitigen Meistbegünstigung beruht, sondern um mehrere Nebenabkommen, u. a. ein Konsularabkommen, ein Abkommen über den gewöhnlichen Rechtsschutz, ein Niederlassungs- und ein Eisenbahnabkommen. Über diese Nebenabkommen soll eine Einigung erzielt sein. Schwierigkeiten bestehen dagegen neben sonstigen noch ungelösten wichtigen Fragen bezüglich des Wirtschaftsabkommens. Hoffentlich vermindern sich die Schwierigkeiten, damit nicht noch zuletzt die Einigung wieder in Frage gestellt wird. War doch schon wieder die Rede davon, daß eine Anzahl von Aufträgen, die bisher Mitteleuropa zugedacht waren, jetzt Amerika, andere England oder Italien übergeben werden sollen. Die Annahme liegt nahe, daß man durch diese Zurücksetzung auf Deutschland einen Druck ausüben will, wobei vielleicht auch die Frage des Sicherheitspaktes und eines etwaigen deutschen Eintritts in den Völkerbund mit hineinspielen wird. So nachteilig auch das russische Außenhandelsmonopol, das in Moskau als ein wirksamer Schutz gegen das Eindringen fremden Einflusses auf die innere Entwicklung angesehen wird, für die freie Entfaltung des russischen Außenhandels und damit letzten Endes für die russische Volkswirtschaft ist, so sehr die Exterritorialität der Handelsvertretung die Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit des Handels hemmt, so darf gegenwärtig doch nicht übersehen werden, daß die bessere russische Ernte in diesem Jahre eine verstärkte Nachfrage nach Auslandswaren in Rußland herbeiführen wird. Rußland wird in der Voraussetzung einer zweckmäßigen Finanzierung des Exports im Herbst wieder als Getreideüberschußland auf dem Weltmarkte erscheinen und vielleicht andere landwirtschaftliche Erzeugnisse, wie Flachs, Hanf, Eier, Holz (angeblich soll die Mologa, Holzgewinnung, und Verarbeitung, im letzten Winter mit 20 000 Arbeitern und 60 000 Pferden gearbeitet haben), Manganerz und Naphtha wieder exportieren können. Damit wächst die Kaufkraft Rußlands an deutschen Waren, landwirtschaftlichen Maschinen und Bedarfsgegenständen aller Art. Wenn dieser auf dem natürlichen Verhältnisse von Geben und Nehmen beruhende deutsch-russische Handelsverkehr sich auf der Grundlage eines Wirtschaftsabkommens abwickeln könnte, wäre das für beide Teile von Nutzen.

Deutsche elektrische Lokomotive der Rikgränsbahn in Schweden nach einer Fahrt im Schneesturm

Nach Rom sind neuerdings deutsche Vertreter zu den Handelsvertragsverhandlungen gereist. Gerade für den deutsch-italienischen Handelsverkehr gilt das Wort: Do, ut des. Wenn auch zurzeit ein nach neuesten Zahlen noch stärker hervortretendes Aktivum zugunsten Italiens im Handelsverkehr besteht, so ist doch die Tendenz zum Gleichgewicht vorhanden: ein Austausch der Erzeugnisse der klimatisch begünstigten Landwirtschaft Italiens gegen die Fabrikate der deutschen Stahl- und Eisenindustrie: Maschinen, Werkzeuge, Eisen- und Metallwaren. Nach den jüngsten Meldungen hofft man, daß es in Würdigung der bestehenden Solidarität gelingt, eine endgültige Einigung, die den Weg für die leistungsfähigen, natürlichen Produktivkräfte der Wirtschaften der beiden Länder den Weg frei macht, zustande zu bringen.

Am 15. September läuft der Termin ab, der für die Unterbrechung der deutsch-französischen Verhandlungen seinerzeit vereinbart worden war. Die beiderseitigen Vorsitzenden der Delegationen werden alsdann in Paris wegen der Erörterung des weiteren Vorgehens für die Verhandlungen zusammenkommen

Der von Deutschland gekündigte provisorische Vertrag mit Spanien hat noch bis zum 16. Oktober Gültigkeit; bei dem beiderseitigen Interesse, noch vor Ablauf dieses Termins Verhandlungen über ein neues Abkommen aufzunehmen, wird hoffentlich eine baldige Klärung erfolgen.

Der unerquickliche Zustand im deutsch-polnischen Verkehr besteht noch unverändert fort. Soeben hat das polnische Handelsministerium die Einfuhr deutscher Waren (hauptsächlich Maschinenersatzteile und gewisse, ausschließlich von Deutschland beziehbare Waren) trotz der Einfuhrverbote ausnnahmweise gestattet, wenn durch vorzulegende Dokumente einwandfrei nachgewiesen werden kann, daß der Vertragsabschluß vor Bekanntmachung der Einfuhrverbote erfolgt ist; die neuesten polnischen Zollsätze werden dadurch nicht ermäßigt. Das ändert aber nichts an dem bestehenden Konflikt. Wie nachteilig er für Polen ist, folgt aus einer Feststellung des polnischen Finanzministeriums, nach der sich die Zolleinnahmen in Polen seit Beginn der deutsch-polnischen Zolldifferenzen stark vermindert haben; sie betrugen im Mai noch 23 Millionen Zloty, im Juni 21, im Juli 17 und in der ersten Hälfte des August kaum 4 Millionen Zloty. In einer Besprechung mit Presse- und Wirtschaftsvertretern erklärte, wie Wolff's Telegraphenbureau soeben meldet, der polnische Ministerpräsident Grabski, die polnische Handelsdelegation werde am 15. September in Berlin erscheinen, um die Handelsvertragsverhandlungen wieder aufzunehmen. Ein Vertrag müsse unter allen Umständen abgeschlossen werden; denn Polen könne ohne Handelsvertrag mit Deutschland nicht bestehen. Man werde jedoch nur einen Vertrag schließen, der dem Ansehen Polens Rechnung trage. Österreich hat den Polen für die Ausfuhr oberschlesischer Kohlen nach Italien weitgehende tarifarische Zugeständnisse gemacht und dafür von Polen für die österreichische Industrieausfuhr gewisse Erleichterungen erfahren. Das ist im Hinblick auf den bestehenden Wirtschaftskampf zwischen Polen und Deutschland eigentümlich und wird hoffentlich aufgeklärt werden.

Mit Irland und mit Südafrika hat Deutschland schon vor einiger Zeit Verhandlungen eingeleitet. Nachdem der deutsch-englische Vertrag angenommen worden ist, wird die Herbeiführung eines vertragsmäßigen Zustandes wenigstens mit einigen Dominions zu erhoffen sein. Nach der noch vor Inkrafttreten des Vertrages erfolgten Aufhebung der englischen gegen Deutschland gerichteten Handelsmaßnahmen (Dumpingzölle, Niederlassungsbeschränkungen und anderer Sondermaßnahmen) hat sich die Wirkung schon bemerkbar gemacht. Im ersten Halbjahr 1925 betrug die Ausfuhr nach England bereits 500 Millionen Mark; das ergibt eine Jahresausfuhr von 1 Milliarde, also bald wieder soviel wie in der Vorkriegszeit, wobei allerdings die inzwischen eingetretene Wertverschiebung zu beachten ist.

Eine prinzipielle Einigung wurde bei Verhandlungen erzielt, die augenblicklich zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Eisenindustrie über eine Preiskonvention und die Festsetzung eines Kontingents für die Ausfuhr von tschechoslowakischem Eisen nach Oberschlesien schweben; über die Frage der Kontingentierung konnte man sich zwar noch nicht einigen. Durch diese Vereinbarungen können die tschechischen Eisenwerke nach Deutschland liefern, ohne die Preise der deutschen Werke unterbieten zu müssen. Da die rheinisch-westfälischen Werke in einem gewissen Gegensatze zu den oberschlesischen Werken stehen, sollen auch mit ihnen im Hinblick auf die Kartellierungsbestrebungen in der deutschen Eisenindustrie Verhandlungen eingeleitet werden.

Das am 12. August vom Reichstag genehmigte Gesetz über Zolländerungen tritt für Getreide, Müllereierzeugnisse, Malz, Vieh, frisches Fleisch und Zucker am 1. September, für Wein aus handelspolitischen Gründen erst am 16. Oktober, für die übrigen Waren am 1. Oktober d. J. in Kraft. Die erforderlichen umfangreichen Ausführungsvorschriften, die Neudrucke des Gebrauchszolltarifs, des Warenverzeichnisses und der Anleitung für die Zollabfertigung, werden rechtzeitig herausgegeben werden.

Zum 1. September werden die für Malz, Zucker und andere Waren noch bestehenden deutschen Ausfuhrverbote aufgehoben. Die Einfuhrverbote für Zucker und Malz bleiben jedoch gegenüber Polen einstweilen aufrechterhalten. Die nach Annahme des Zolltarifs geltenden Getreidezölle betragen in einer bis zum 31. Juli 1926 geltenden Übergangszeit für Roggen, Hafer und Buchweizen M. 3.— je Doppelzentner; Weizen und Spelz erhalten Sätze von M. 3,50, Gerste von M. 3,— mit Ausnahme der zur Viehfütterung unter Zollsicherung stehenden, die mit einem Satz von M. 1.— verzollt werden sollen. Vom 1. August 1926 ab treten die alten autonomen Sätze von M. 7.— für Roggen, Gerste und Hafer und M. 7,50 für Weizen und Spelz in Kraft. Die ursprüngliche Fassung des Entwurfs sah Mindestsätze von M. 3.— für Roggen und Hafer, M. 2.— für Gerste und M. 3,50 für Weizen und Spelz für die Zeit bis zum 21. Juli 1926 und von M. 5.— für Roggen und Hafer, M.2,30 für Gerste und M. 5,50 für Weizen und Spelz nach diesem Zeitpunkt vor. Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstags hat sich jedoch nicht für Getreide-Mindestzölle entscheiden können, und auch in den Verhandlungen des Reichstags und des Reichsrats selbst sind keine Mindestsätze für Getreide beschlossen.

Von den Ölfrüchten haben Raps und Rübsen, Leinsaat und Hanfsaat sowie andere Ölsaaten und Ölfrüchte keinen Zoll erhalten. Die Bekanntmachung des Bundesrats vom 8. März 1915, in der die Außerkraftsetzung der Vorkriegszölle bekanntgegeben wurde, ist mit Ausnahme dieser Positionen wieder aufgehoben worden.

Für Kartoffeln, die nach dem Vorkriegszolltarif in der Zeit vom 15. 2. bis 31. 7. mit M. 2,50 verzollt wurden und in der Zeit vom 1. 8. bis 14. 2. frei waren, ist ein Satz von M. 4,— für die Zeit vom 15. 2. bis 31. 7. und für die Zeit vom 1. 8. bis 14. 2. ein solcher von M. 0,50 beschlossen worden, der jedoch bis zum 14. 2. 1926 auf M. 0,25 — für frische Kartoffeln — ermäßigt wird. Rindvieh, Schafe und Schweine wurden in der Vorkriegszeit mit M. 18.— für den Doppelzentner verzollt. Der Satz beträgt nach den Beschlüssen des Reichstags nunmehr M. 13,— für Rindvieh und Schafe, M. 14,50 für Schweine bis zum 31. Juli 1926. Zum Unterschied gegen die Vorschläge des Entwurfs sind diese Sätze zugleich als Mindestsätze festgesetzt worden. Es sind demnach die einzigen Mindestsätze, die das neue Gesetz kennt. Vom 1. Aug. 1926 ab treten die alten Sätze von M. 18.— wieder in Kraft. Gewisse Ermäßigungen sind auch für die Fleischsorten der Pos. 108 (z. B. Schweinefleisch) bis zum 31. Juli 1926 eingetreten. Milch und Rahm waren vor dem Kriege zollfrei. Es sollen nunmehr lediglich für entkeimte Milch M. 5,—, für Rahm M. 20,— als Zollsätze gelten. Butter, die vor dem Kriege mit M. 30.— verzollt wurde, erhält in der Übergangszeit den Satz von M. 22,50. Die Sätze für Wein sind um etwa 30 bis 60 Prozent erhöht worden. Malz erhält in der Übergangszeit — mit Ausnahme des gebrannten und gemahlenen — einen Satz von M. 6,80. Dann tritt ein Satz von M. 12,75 in Kraft. Auch für gätnerische Erzeugnisse ist eine zum Teil wesentliche Erhöhung der Sätze beschlossen worden.

Während der Kriegszeit sind auf Grund der Verordnung des Bundesrats durch zahlreiche Bekanntmachungen die Zollsätze für viele Produkte aufgehoben bzw. herabgesetzt worden Diese Bekanntmachungen sind im wesentlichen wieder aufgehoben, so daß die Vorkriegssätze wieder in Geltung treten. In Fällen eines dringenden wirtschaftlichen Bedürfnisses wird die Reichsregierung ermächtigt, mit Zustimmung des Reichsrates und eines Ausschusses des Reichstages die Eingangszölle für zollpflichtige Waren zu ändern oder aufzuheben. Die Bestimmungen über Einfuhrscheine sind aufgehoben und können durch Verordnung der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichsrates uneingeschränkt oder eingeschränkt oder mit Abänderungen wieder in Kraft gesetzt werden.

Um der wirtschaftlichen Notlage der städtischen Verbraucherkreise zu begegnen, ist Gefrierfleisch im Rahmen der bisherigen Einfuhr zollfrei zu lassen, sofern es durch Vermittlung von Gemeinden den Verbrauchern zum Selbtskostenpreis oder mit mäßigem Aufschlag zugeführt wird. Die Reineinnahmen aus den Zöllen auf Roggen, Weizen, Rindvieh, Schafe, Schweinespeck, Fleisch und Mehl sind für Zwecke der Invalidenversicherung und zur Gewährung von Wohlfahrtsrenten an Anstalten und Einrichtungen der freien und kirchlichen Wohlfahrtspflege, sowie Anstalten und Einrichtungen zur Förderung wissenschaftlicher Ausbildung und Forschung zu verwenden.

Im Hinblick auf die augenblickliche schwierige wirtschaftliche Lage Deutschlands, die starke Passivität der Handelsbilanz und die dringend erforderliche Steigerung der Ausfuhr von Fertigfabrikaten besitzt der deutsche Veredelungsverkehr, der die zollfreie Einfuhr von ausländischen Rohstoffen zwecks Weiterverarbeitung zur Wiederausfuhr zum Gegenstand hat, heute eine große Bedeutung. Er muß daher nach Kräften ausgedehnt werden. Augenblicklich beschäftigt sich das Reichswirtschaftsministerium mit der Revision der Bestimmungen über diesen Verkehr.

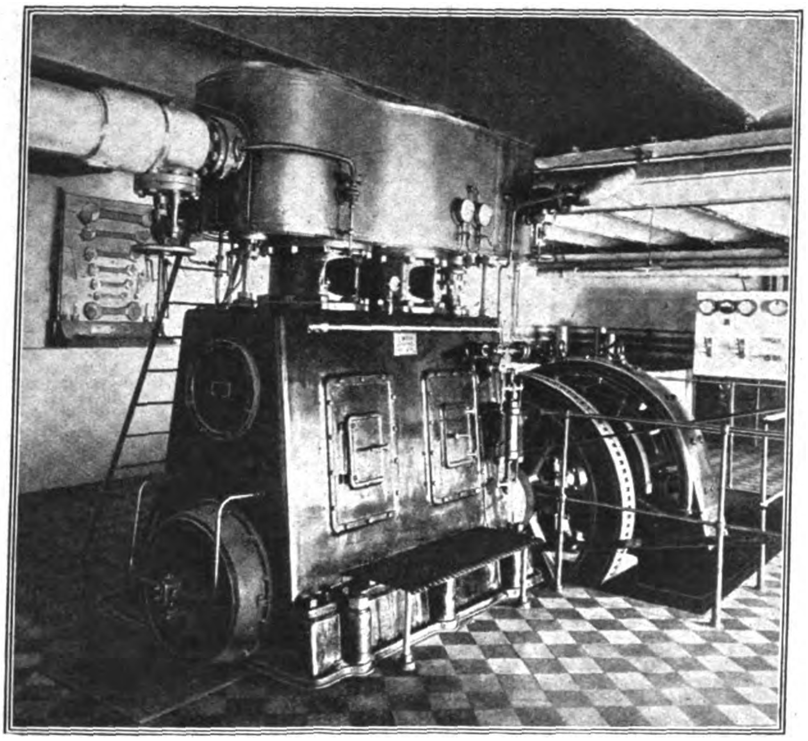
Saloniki und die deutsche Industrie.

Die internationale Mustermesse Saloniki 1925 findet in der Zeit vom 18. bis 31. Oktober statt. Um den Verkehr zwischen der Leitung dieser Messe und der Industrie möglichst zu erleichtern, hat der Deutsche Industrie-Verband e. G. m. b. H. München deren Generalvertretung für ganz Deutschland übernommen. Die Saloniker Messeleitung hat den Deutschen das weitgehendste Entgegenkommen und große Bevorzugungen zugesagt. Bei genügender Beteiligung wird sie sogar den deutschen Ausstellern eine eigene Ausstellungshalle einrichten, ohne hierfür die normalen Standpreise zu erhöhen.

Lage und Aussichten des deutsch-nordischen Handels

Von Dr. Ernst Timm, Lübeck, Leiter der Nordischen Gesellschaft.

Förderung des eigenen Exports ist durchaus nicht immer das Alpha und Omega handelspolitischer Betätigung; es gibt andere Aufgaben auf diesem Gebiete, die unter Umständen volkswirtschaftlich notwendiger sind. Heute aber und für Deutschland ist die Steigerung der Ausfuhr weit über die Einfuhr hinaus, die Erzielung einer aktiven Handelsbilanz, Voraussetzung nicht nur für die Durchführung des Dawesplanes, sondern auch für die Rückzahlung der teuren Kredite, die in seinem Gefolge großmütig gewährt wurden und die mit der Zeit vielleicht eine ebenso schwere Last darstellen werden wie die ganzen politischen Verträge. Zudem ist die Frage der Exportsteigerung eine Frage der Absatzorganisation und als solche von allergrößtem Interesse für Fabrikant und Kaufmann.



Stehende Verbund-Kapseldampfmaschine 320 PS. von A. Borsig, Tegel, für die Schokoladenfabrik Freya in Christiania erbaut

Die Exportmöglichkeiten richten sich nach der „Aufnahmefähigkeit“ des Auslandes sowohl im allgemeinen als auch speziell mit Bezug auf die Waren eines bestimmten Landes; es ist ja leicht denkbar, und kommt jeden Tag vor, daß beispielsweise ein Land erheblichen Bedarf an Automobilen hat, dagegen gar keine Aufnahmefähigkeit für deutsche Automobile; sei es, weil mit anderen Ländern günstigere Handelsabkommen getroffen sind, durch die eine Lieferung zu billigeren Preisen möglich ist, sei es, daß die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Automobilindustrie aus anderen Gründen erschwert ist; sei es, daß die deutschen Modelle nicht beliebt oder angesichts besonderer Verhältnisse nicht gut verwendbar sind; sei es, daß ein allgemeines Vorurteil gegen deutsche Waren besteht, oder sei es endlich, daß die Konkurrenzindustrie durch Kapitalinvestion, Syndikate oder sonstige Interessenverbindungen einen erheblichen Teil der Kundschaft des kaufenden Landes sich dienstbar gemacht hat. — Ein Blick in die Statistik sowohl der Vorkriegs- als auch der Nachkriegsjahre ergibt nun, daß an und für sich die Aufnahmefähigkeit der nordischen Länder, also Dänemarks, Schwedens, Norwegens und Finnlands, sowohl für solche Produkte, wie Deutschland sie herstellt, als auch ganz speziell für deutsche Produkte verhältnismäßig sehr groß ist.

Auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet, gehören die vier nordischen Länder zu den besten Abnehmern Deutschlands. Es kauften nämlich im Jahre 1924 an deutschen Waren

	je Kopf der Bevölkerung für Reic'smark
Schweiz	95
Dänemark	86
Niederlande	82
Deutsch-Österreich	48
Norwegen	48
Schweden	47,5
Finnland	32
Tschecho-Slowakei	28
Großbritannien	12,7
Belgien	12,5
Italien	6
Vereinigte Staaten	5
Frankreich	2,5

Dabei ist noch zu bedenken, daß sowohl die Schweiz wie die Niederlande, Deutsch-Österreich und die Tschechoslowakei eine große Bedeutung als Durchfuhrländer deutscher Erzeugnisse haben und daß bei der obigen Aufstellung nur in geringem Umfange berücksichtigt werden konnte, ob die Waren für das betreffende Land endgültig bestimmt waren oder nur durchgeführt wurden. Mit Hinsicht auf die nordischen Länder aber muß man feststellen, daß eine Durchfuhr höchstens bei Dänemark, und dort nur mit endgültiger Bestimmung in eins der anderen nordischen Länder in Frage kommt. In Wirklichkeit ist es also wohl möglich, daß die vier nordischen Länder fast geschlossen an der Spitze sämtlicher Abnehmer deutscher Waren marschieren.

Die Aufnahmefähigkeit des Nordens für deutsche Erzeugnisse ist also sehr erheblich, aber sie steht, wenigstens zum Teil, auf schwankendem Grunde, und das wegen der Eigenart der wirtschaftlichen Entwicklungstendenz der nordischen Länder, die in allen vier Staaten ähnlich ist. Trotzdem nämlich die nordische Wirtschaft auf verhältnismäßig sehr hoher Stufe steht und besonders intensiv in die große Weltwirtschaft verflochten ist (der Außenhandel 1923 betrug je Kopf der Bevölkerung in Dänemark 600 M., Norwegen 500 M., Schweden 450 M., Finnland 300 M., während er beispielsweise in den Vereinigten Staaten sich auch nur auf 300 M. belief, in Großbritannien auf 680 M., in Deutschland gar nur auf 200 M. und etwa in Spanien auf 100 M.), ist sie eigenartig einseitig orientiert, besonders was den Export angeht. Ähnlich Kolonialländern, beschränkt sich jedes Land auf ganz wenige Standardexportartikel, und der Leitgedanke der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung ist in erster Linie der Ausbau der Standardindustrie, in Dänemark der industrialisierten Landwirtschaft, im übrigen Skandinavien der Holz-, Holzmasse- und der Papierindustrie, dazu in Schweden der Eisen- und vielleicht Elektrizitäts- sowie Spezialitätenindustrie (Kugellager, Separatoren, Telephone), in Norwegen der Fischkonserven und neuerdings vielleicht der Aluminium- und der Stickstoffindustrie.

Der Aufbau solcher Spezialindustrien kann nun auf verschiedener Basis geschehen: entweder man ist bestrebt, auch die „Voraussetzungsindustrien“, wie Maschinen-, Werkzeug-, chemische usw. Industrie im Lande anzusiedeln, d. h. man baut auf sehr breiter Grundlage, sehr langsam und mit zunächst höchst zweifelhaftem Gewinn; oder aber man sieht zu, die eigentliche, die Standardindustrie, möglichst rasch modern auszubauen, wobei man dann allerdings für den Bezug der „Industriebedarfsartikel“ nicht nur im Anfang fast ausschließlich auf das Ausland angewiesen ist, sondern für die Folge auch angewiesen bleiben wird.

Alle nordischen Länder haben sich verständigerweise zum zweiten Modus entschlossen und erfreulicherweise — für uns — auf Deutschland als Hauptlieferanten der Industriebedarfsartikel zurückgegriffen. Die jährliche Einfuhr von Erzeugnissen der deutschen Schwerindustrie nach Skandinavien kann überschläglich auf ¼ Milliarden Goldmark beziffert werden, das sind 60—70 Prozent der Gesamteinfuhr von Schwerindustrieprodukten nach Skandinavien, während im ganzen genommen der Anteil Deutschlands an der skandinavischen Einfuhr sich um 30 Prozent bewegt.

Dieser Zustand ist an sich gesund und entspricht dem sich ständig deutlicher ausprägenden Charakter Deutschlands als eines Industrielandes „gesteigerten Grades“ (Produktion nicht für den letzten Verbrauch, sondern für den Aufbau anderer Industrien). Es ergibt sich auch daraus, daß Deutschland ein Interesse an der Industrialisierung des Nordens hat, sofern sie sich weiterhin in den vorgezeichneten Bahnen der Standardproduktion bewegt. Hier jedoch liegt die Schwierigkeit: Deutschland ist ein schlechter Abnehmer der erwähnten nordischen Standarderzeugnisse (mit Ausnahme allein des schwedischen Erzes und neuerdings z. T. dänischer landwirtschaftlicher Produkte). Da nun zweifellos, ceteris paribus, ein Land dort am liebsten kauft, wo es am besten absetzen kann, ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß mit der Zeit die deutsche Schwerindustrie als Hauptlieferantin des Nordens von ihrem schärfsten Konkurrenten England verdrängt wird, da dieses Land ein hervorragend guter Käufer skandinavischer Produkte ist.

Diese Gefahr ist auf dem anderen Gebiete deutschen Exportes nach dem Norden, dem von Halbfabrikaten und besonders von Gebrauchsgütern, noch bedeutend akuter. Zu der allgemeinen Neigung, in den besten Absatzländern zu kaufen, kommt nämlich eine ganz bewußte Propaganda in der breiten Masse, möglichst nur Produkte des eigenen Landes zu kaufen („Köp svenska varor": kauft schwedische Waren, ist ein ständig wiederholtes und mit äußerstem Nachdruck eingepauktes Schlagwort in Schweden). Da es sich nun häufig nicht vermeiden läßt, von einem guten Kunden zu kaufen, da ferner eben diese Eigenschaft Amerikas und Englands als guter Abnehmer neben manchen andern Gründen die Wogen des Anglikanismus und Amerikanismus in Skandinavien gerade in den Nachkriegsjahren hoch gehen läßt, verdichtet sich die Volksstimmung, häufig aller Deutschfreundlichkeit zum Trotz, zu einer oft gar nicht einmal bewußten Abneigung gegen deutsche Waren, wie man das z. B. kürzlich in Finnland feststellen konnte.

Gegen eine weitere Entwicklung in ähnlicher Richtung, die übrigens auch in politischer und verkehrspolitischer Hinsicht für Deutschland katastrophale Folgen durch Isolierung im Norden haben kann, gibt es nur ein durchgreifendes Mittel: Steigerung des Imports aus dem Norden, und zwar Steigerung des Imports nordischer Standardprodukte.

Steigerung des Imports zum Zweck der Sicherung oder Ausweitung des eigenen Exports erscheint dann durchaus nicht mehr als krumme und bedenkliche Maßnahme, wenn man berücksichtigt, daß aller Außenhandel letzten Endes auf Warenaustausch beruht, und wenn man ferner bedenkt, daß der deutsche Standardartikel „Arbeit" heißt. Es wird somit für Deutschland stets ein gutes Geschäft sein, wenn es ihm gelingt, seine Arbeit gegen andere Produkte einzutauschen, bzw. praktisch gesprochen: Waren mit viel investierter Arbeit gegen Waren mit bisher wenig investierter Arbeit einzutauschen. Gegenüber den hochwertigen Erzeugnissen der deutschen führenden Industrien (Maschinen-, Elektro-, chemische oder Textilindustrie) sind aber die Produkte des Nordens Träger von wenig Arbeit. Vom deutschen Standpunkt jedoch muß es als richtige Wirtschaftspolitik angesehen werden, vor allem andern in erster Linie die hochwertigsten eigenen Industrien zu fördern und ihren Absatz zu sichern, sei es im schlimmsten Notfalle selbst auf Kosten weniger hochwertiger Industrien (eben durch Einfuhr von deren Erzeugnissen.)

Zusammenfassend ist also mit Bezug auf die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem Norden zu sagen, daß der Norden ein besonders aufnahmefähiges Absatzgebiet für deutsche Waren, und zwar sowohl Industriebedarfsartikel wie Verbrauchsgüter ist, daß es aber verkehrt wäre, an die ewige Dauer dieses erfreulichen Zustandes zu glauben; daß es vielmehr erforderlich ist, die Gegenseitigkeit des Warenbezuges durch Hebung der Einfuhr aus dem Norden zu fördern, um einem völligen Abschwenken des handelspolitischen Interesses Skandinaviens nach dem Westen vorzubeugen.

EFFEKTEN — DEVISEN

Zur Beleihung bei der Reichsbank

sind laut Beschluß des Reichsbankdirektoriums die nachstehend aufgeführten Wertpapiere in „Klasse A" neu zuzulassen: Bayerische Handelsbank Bodenkreditanstalt in München, 7,50proz. Gold-Hypothekenpfandbriefe Reihe 4, Bayerische Hypotheken- und Wechselbank in München, 8proz. Gold-Hypothekenpfandbriefe Reihe 3, Bayerische Vereinsbank in München-Nürnberg, 8proz. Goldpfandbriefe Reihe 8—10, 16—20, 36—38, Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank A.-G. in Berlin, 10proz. Gold-Kommunal-Schuldverschreibungen Reihe 1, Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen in Dresden, 7proz. verlosbare landwirtschaftliche Gold-Pfandbriefe Reihe 2, 5proz. verlosbare landwirtschaftliche Goldkreditbriefe Reihe 1, Roggenrentenbank A.-G., Berlin, 5proz. Roggenrentenbriefe Reihe 17 und 18, Sächsische Bodenkredit-Anstalt in Dresden, 10proz. Gold-Hypothekenpfandbriefe Reihe 6, Vereinsbank in Nürnberg, 8proz. Bodenkreditobligationen (Gold-Hypothekenpfandbriefe) Reihe 1—5.

Erlaß der Reichsbank-Girogebühren.

Von der Reichsbank wird mitgeteilt: Im Interesse einer weiteren Verbilligung der Zins- und Gebührensätze im Bankverkehr und besonders der Befreiung des Zahlungsverkehrs von allen vermeidbaren Spesen hat die Reichsbank sich entschlossen, mit Rückwirkung vom 1. August 1925 die bisher berechneten Giroumsatz- und Pauschgebühren fallen zu lassen und die Girokonten wieder völlig gebührenfrei zu führen. Die Mindestguthaben bleiben unverändert. Die Reichsbank hofft, mit ihrem Vorgehen, das ihr erhebliche Opfer auflegt, auch den anderen Banken eine erneute Ueberprüfung der Konditionen im Sinne einer Verbilligung dieser zu ermöglichen. Eine weitere Erleichterung für die Bankwelt hat die Reichsbank dadurch getroffen, daß sie die bisher für Lombarddarlehnsentnahmen der Banken und Goldinstitute auf einen bis längstens drei Tage festgesetzte Laufzeit versuchsweise auf fünf Tage verlängert hat. Hierdurch werden die genannten Institute der Notwendigkeit enthoben, für kürzeren Bedarf erforderliche Gelder durch Diskontierung von längerfristigen Wechseln beschaffen zu müssen, wodurch die Kosten der Geldentnahme vergrößert, ferner aber auch die Inanspruchnahme der Reichsbank unnötig verlängert würde.

Neuordnung des Aktienwesens?

In einer auf Einladung des Centralverbandes des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes heute stattgehabten Besprechung über die Vorrats-Aktien mit Vertretern beider Gruppen der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr wurde eine Kommission eingesetzt, welche praktische Vorschläge für die Abstellung von Mißbräuchen ausarbeiten soll, welche die Schaffung sogen. Mehrstimmrechtsaktien und Vorratsaktien zur Folge gehabt hat. Im Anschluß an die Jahrestagung der Bankiers soll sich eine Sondersitzung am 17. September gleichfalls mit dem Abbau der Vorrats- und Stimmrechtsaktien und eine weitere mit den „unnotierten Werten" beschäftigen.

★

Kurse:

	27. 8. 25: %	2. 9.25: %
5 % Reichsanleihe	0,1725	0,285
4 % Reichsanleihe	0,3025	0,357
3½ % Reichsanleihe	0,29	0,357
3 % Reichsanleihe	0,61	0,57
4 % Preuß. Konsols	0,25	0,52
3½ % Preuß. Konsols	0,2825	0,37
3 % Preuß. Konsols	0,26	0,32
5 % Mexikaner	37	—
Neu-Guinea*)	143	155
Otavi	24,50	25,90
Schantung	1,50	1,80
Deutsche Bank*)	113	114,25
Discontobank*)	101,25	106
Asiatenbank	30,37	29,75
Ueberseebank*)	84	82
Reichsbank*)	124,90	129,25
Lübeck-Büchen Eisenb.*)	108,50	115,25
Hamburg-Amerika-Linie*)	53	63
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	79,25	87,50
Norddeutscher Lloyd*)	52,25	63,50
Schultheiß-Patzenhofer*)	116	124
Holsten-Brauerei*)	125.50	129,50
A. E. G.*)	95,30	100
Alsen-Portland-Zement*)	111	121,50
Augsburg-Nürnberg*)	96,87	98
Badische Anilin*)	123.75	128,25
Bergmann Elektrizität*)	70,50	76
Berliner Maschinen*)	52.62	71
Bremer Wolle*)	99	102
Chemische Albert*)	87,50	91,75
Cröllwitz Papier	11	11,50
Daimler*)	39	51,75
Deutsch-Luxemburger*)	61,25	72
Deutsche Erdöl*)	69.50	87
Deutsche Kali	25,62	29,12
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	70	79
Elberfelder Farben*)	119	124
Eschweiler Bergwerk	111	117
Fraustadt Zucker*)	71,25	85
Friedrichshall Kali*)	80,50	93
Gelsenkirchener Bergw.	48,62	69,90
Goldschmidt*)	69,75	79,75
Hannover Maschinen*)	55	64
Harpener Bergbau*)	93,40	113,50
Hirsch Kupfer*)	93	96,10
Höchster Farben*)	119,50	124,25
Humboldt Maschinen*)	—	44,75
Kali Aschersleben*)	119,37	130
Klöckner-Werke*)	59,62	74,50
Köln-Rottweil*)	79	87,50
Laurahütte*)	82	45,75
Carl Lindström*)	101	102,50
Ludwig Loewe*)	—	130
Mannesmann*)	62,37	74,25
Maschinen Kappel	15	17
Niederlaus. Kohle*)	83	97
Oberbedarf*)	36,12	50,50
Caro*)	35,25	43
Orenstein*)	50.25	70
Phoenix Bergbau*)	67,50	76,50
Pintsch*)	64	75
Prestowerke*)	133.75	133,80
Rosenthal Porzellan*)	93,25	95
Sarotti*)	122	128
Schuckert*)	55	68
Siemens Glas*)	84.50	95,25
Stettiner Vulkan*)	30,12	39
Leonhard Tietz*)	60	67,50
Varziner Papier*)	50.50	60,50
Vereinigte Glanzstoff*)	309.50	322
Vogtländer Maschinen	2.87	3,30
Wanderer*)	101,50	113
Wicking Portland*)	72	88
R. Wolf*)	43	46
Zeitzer Maschinen*)	109.50	123.50
Zellstoff Waldhof	9,37	3,25

---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)

Holland	169,30	169.20
Belgien	19.01	18.86
Schweden	112.80	112.80
Italien	15,67	16.58
London	20.395	20.40
New York	4,20	4.20
Paris	19.655	19.75
Schweiz	81,36	81,45
Rumänien	—	5.90
Spanien	60,46	59,93

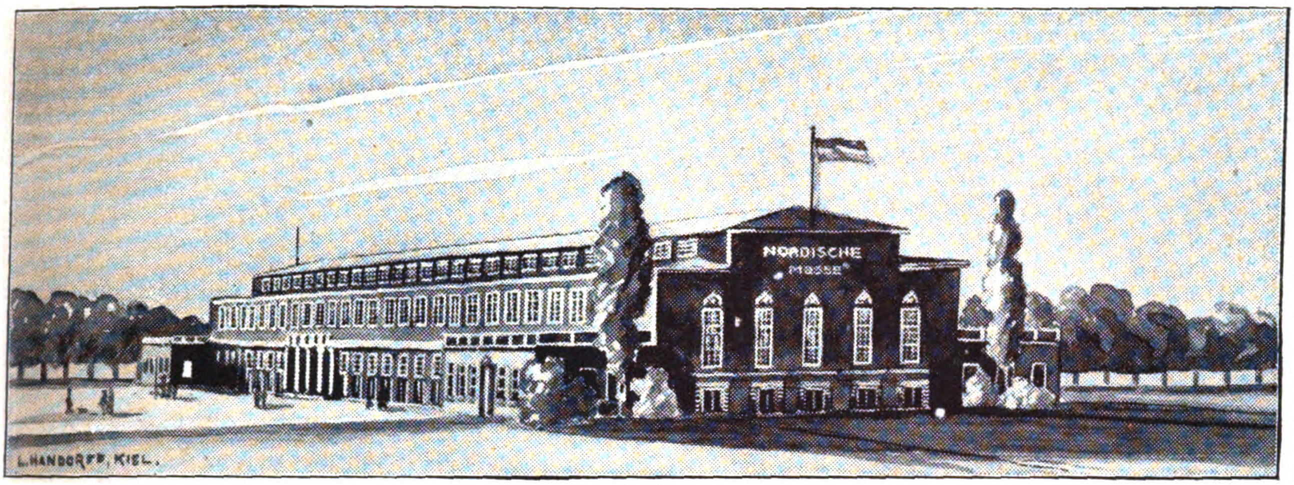
---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

Der Privatdiskont betrug am 27. 8. für kurze Sichten 7,68 Prozent und für lange 7,38 Prozent, am 3. 9. für kurze Sichten 7,25 Prozent, für lange 7,37 Prozent.

DIE NORDISCHE MESSE IN KIEL

Von Dr. Friedrich Arnecke, Kiel.



Die große Ausstellungshalle der nordischen Messe in Kiel.

Als es nach Beendigung des Krieges und nach Überwindung der ersten Stürme der Revolution von 1918 galt, die durch die Ereignisse der vier Kriegsjahre abgerissenen Beziehungen zum Ausland, auch zu den neutralen Ländern des Nordens wieder anzuknüpfen und den Handel mit dem Auslande wieder aufzunehmen, wurde durch eine Anzahl weitblickender und zielbewußter Kaufleute des ehemaligen Reichskriegshafens Kiel die Nordische Messe in Kiel ins Leben gerufen. Die Beziehungen, die Kiel bis zum Ausbruch des Krieges zu den nordischen Ländern hatte, waren im wesentlichen weniger Handelsbeziehungen als in erster Linie Beziehungen militärischer und sportlicher Art. Kamen doch zu der bis 1914 unter dem Protektorat des Deutschen Kaisers alljährlich stattfindenden Kieler Woche zahlreiche namhafte Vertreter des Segelsports gerade auch aus den nordischen Ländern nach Kiel, um in friedlichem Wettkampf auf den Wogen der Ostsee mit den Seglern Deutschlands und anderer Länder um die Palme des Sieges zu ringen, und es kamen wiederholt Teile der schwedischen Flotte als Repräsentanten der Wehrmacht Schwedens nach Kiel, um ihren Waffengefährten von der deutschen Kriegsmarine einen freundschaftlichen Besuch abzustatten. Diese Tradition der Teilnahme schwedischer Segler an der Kieler Woche und des Besuches der schwedischen Flotte im Reichskriegshafen Kiel ist in der ersten Julihälfte dieses Jahres, auf das freudigste begrüßt, nicht nur in Kiel und an der Wasserkante, sondern in ganz Deutschland wieder lebendig geworden, und es ist zu wünschen und zu hoffen, daß die Wiederanknüpfung sportlicher und kameradschaftlicher Beziehungen zwischen dem Norden und Deutschland auch und in immer steigendem Maße sich auswirkt auf das Erstarken der Handelsbeziehungen zwischen den nordischen Ländern und Deutschland.

Ein Glied in der Kette der Bemühungen um die Wiederanknüpfung gerade der Handels- und Geschäftsbeziehungen zwischen Deutschland und den nordischen Ländern bildet die Nordische Messe in Kiel, die im September d. J. zum achten Male veranstaltet wird.

Die Nordische Messe gehört zu den vom Deutschen Reichstag als Reichsmessen anerkannten und vom preußischen Staatsministerium in den Messefachausschuß beim preußischen Handelsministerium aufgenommenen Großmustermessen und gliedert sich schon hinsichtlich ihrer geographischen Lage aufs glücklichste in den Kranz der deutschen Großmessen ein, deren größte und führende in Leipzig, im Mittelpunkt des Reiches, veranstaltet wird, während die fünf preußischen Großmuster-

Gustav Richter
HAMBURG-TARP
NORDISCHE
Kiel
Gustav Richter
G. RICHTER
TARP

Landmaschinen-Messe und Kieler Landmaschinen-Markt.

messen an den Grenzen des Reiches verteilt sind. Wendet sich Frankfurt nach dem Südwesten, Köln nach dem Nordwesten, Breslau nach dem Südosten und Königsberg nach dem Nordosten Europas, so ist das eigentliche Arbeitsfeld der Nordischen Messe, wie schon ihr Name sagt, der ihr Programm bedeutet, der Norden Europas. Dänemark mit dem zurzeit von uns getrennten Nordschleswig, Schweden und Norwegen sowie das sich wohlbegründet zu Skandinavien rechnende Finnland, in zweiter Linie die Randstaaten Estland und Lettland sind der Aktionsradius, in dem die Nordische Messe in Kiel für das Wiederaufleben und das Erstarken des gegenseitigen 'Handelsverkehrs als Mittler tätig ist.

Die besten Beziehungen verbinden das Messeamt der Nordischen Messe mit den diplomatischen und den hauptsächlichsten konsularischen Vertretungen dieser Länder in Deutschland. Zahlreiche, zum Teil recht enge Beziehungen zwischen in diesen Ländern ansässigen Importfirmen und Exporteuren haben sich insbesondere durch den vom Verlage der Nordischen Messe herausgegebenen „Deutsch-Nordischen Wirtschaftsdienst für Handel und Industrie" herausgebildet. In allen wichtigeren Städten Skandinaviens und des Baltikums ist die Nordische Messe durch angesehene Firmen ehrenamtlich vertreten und steht mit einem Teil der konsularischen Vertreter des Deutschen Reiches in diesen Ländern in ständigem Gedankenaustausch.

Wenn die Nordische Messe entsprechend den im Reichsverband der Deutschen Industrie und im Ausstellungs- und Messeamt der Deutschen Industrie, dem sie als Mitglied angehört, ausgesprochenen Wünschen der deutschen Industrie und des deutschen Großhandels und entsprechend ihrem Programm ihre Propaganda zum Besuch der Messe auf den Norden Europas, auf Skandinavien und das Baltikum, beschränkt und davon absieht, in unangebrachter und mißverstandener „Internationalität" womöglich eine Welt-Propaganda zu veranstalten, so öffnet sie auf der anderen Seite den Ausstellern aller Branchen sowie aus allen Ländern und aus ganz Deutschland ihre Pforten.

Abgesehen von einer großzügigen Beteiligung der Berliner Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Brasilien an einer der letzten Messen zur Propagierung der von Brasilien hervorgebrachten und exportierten Produkte in Norddeutschland und dem Norden Europas beteiligen sich aus den nordischen Ländern, soweit deren Erzeugnisse für eine Ausstellung auf einer deutschen Mustermesse in Frage kommen, in steigendem Maße Exportfirmen als Aussteller an der Nordischen Messe und Firmen aller Branchen und aller Großhandelszweige aus ganz Deutschland, die bestehende Handelsbeziehungen zum Norden Deutschlands und zum Norden Europas festigen und ausbauen oder neue Verbindungen anknüpfen wollen, sie bilden das Hauptkontingent der Aussteller der Kieler Messe.

Diese hat von vornherein eine straffe Gliederung der einzelnen Branchen beobachtet und diese Branchengliederung mit Erfolg durchgeführt, wenn ihr auch für die Unterbringung eines großen Teiles der Messe messeeigene Gebäude bisher infolge der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse der durch das Ende des Krieges und den Wegfall der Marine besonders schwer getroffenen Stadt Kiel nicht zur Verfügung standen. Aber trotz der dadurch hervorgerufenen Zersplitterung der Messe in über ein Dutzend verschiedene Messehäuser wurde die Nordische Messe alljährlich, seit 1923 zweimal im Jahre, nicht nur von einem Stamm immer wiederkehrender alter Aussteller, sondern in wachsendem Maße auch von neu hinzukommenden Firmen regelmäßig beschickt.

Den aus den Kreisen der Aussteller und der Einkäufer immer lauter werdenden Wünschen auf Konzentrierung der Messe auf einem geschlossenen Messegelände, wie es der Technischen Messe in Leipzig und den preußischen Schwestermessen zur Verfügung steht, Rechnung tragend, hat sich nach zweijährigen Bemühungen der Messeleitung die Stadt Kiel entschlossen, ein außerordentlich günstig gelegenes Areal zur Herrichtung als Messegelände und zur Erbauung der notwendigen Ausstellungs- und Messehallen zur Verfügung zu stellen.

Dieses Messegelände, das den Übergang von der Wohnstadt zur Industriestadt Kiel bildet, steht durch eigenen Gleisanschluß in unmittelbarer Verbindung mit dem Industriebahnhof Kiel-Eichhof an der zukunftsreichen Industrie- und Hafenstrecke Kiel-Holtenau, zur Mündung des Nordostsee-Kanals und dem Kieler Freihafen. Als erster Bau wird für die bevorstehende Herbstmesse eine 8 000 qm Ausstellungs- und Verkehrsfläche umfassende, mit den modernsten Einrichtungen der Technik versehene Ausstellungshalle errichtet, die in den ersten, 40 000 qm umfassenden Geländeabschnitt des Messegeländes glücklich eingegliedert ist.

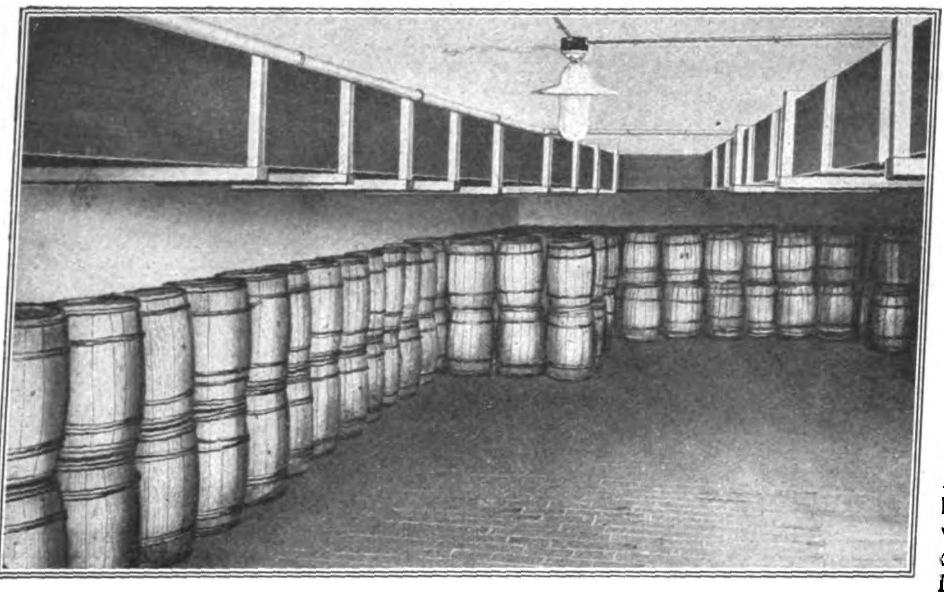
Wenn auch, wie gesagt, die Nordische Messe als allgemeine Mustermesse allen Branchen offensteht, so hat sich ganz natürlicherweise im Laufe der Zeit die Bevorzugung gewisser Branchen durch bestehende Nachfrage aus Käuferkreisen entwickelt. War die Textilmesse mit der Schuh- und Ledermesse in der Inflation die am zahlreichsten beschickte Gruppe der Nordischen Messe in Kiel, so hat sich auch hier die in Leipzig und auf allen anderen Messen beobachtete Tatsache ergeben, daß mit der Stabilisierung unserer Währung das Interesse der Einkäufer und der Aussteller an der Textilmesse sich etwas reduziert hat, so daß die Aussteller- und Einkäuferzahlen für die Textil- und Schuh- und Ledermesse durch die der Technischen Messe und der Landmaschinenmesse überflügelt worden sind. Deshalb wird auch der Technischen und Landmaschinenmesse der größte Teil der zur Herbstmesse erstmalig in Benutzung zu nehmenden neuen Messehalle überlassen werden, während die zweitstärkste Gruppe der Nordischen Messe, die Nahrungs- und Genußmittelindustrie nebst den mit ihr in gewissem Zusammenhang stehenden Gruppen der Haus- und Küchengeräte in einem besonderen Teil der neuen Ausstellungshalle untergebracht wird, bis im Laufe der nächsten Jahre auch für diese Gruppen eine besondere, auf die Bedürfnisse der Ausstellungen dieser Branchen besonders zugeschnittene Halle errichtet ist. Die Textil- und Schuh- und Ledermesse mit allem, was in weitestem Sinne zu ihr gehört, die immerhin einen sehr erheblichen Bruchteil der Nordischen Messe bilden, litten bisher am stärksten unter der durch die Ungunst der räumlichen Verhältnisse hervorgerufenen Zersplitterung. Sie werden jetzt in dem in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Hauptpost belegenen „Messehof" untergebracht, der für die Bedürfnisse dieser Branchen besonders hergerichtet und mit einem Vorführungsraum für Konfektion usw. versehen worden ist. Alle übrigen Gruppen der Nordischen Messe mit Ausnahme des Kunstgewerbes, Kunst-Handwerks, der Graphik und des Buchhandels sind in dem nach dem Muster der Leipziger Messepaläste errichteten und eingerichteten Meßpalast „Kasuhaus" vereinigt, während die genannten Gruppen als Kunstmesse in den repräsentativen Ausstellungsräumen des Thaulowmuseums, in unmittelbarer Nachbarschaft des Messehofes mit immer steigender Ausstellerzahl und immer wachsendem Interesse der Einkäufer aus dem Aus- und Inlande untergebracht werden. So wird, anstatt auf 12 und mehr Stellen zersplittert, an vier Brennpunkten branchenmäßig gegliedert und vereinigt, die bevorstehende Herbstmesse in Kiel veranstaltet werden.

Ist es auch den bisherigen Bemühungen der dafür maßgebenden Instanzen noch nicht gelungen, die jahrzehntelang bestehende Verbindung zwischen Kiel und Nordeuropa, die Kiel-Korsörlinie wieder aufleben zu lassen, so ist inzwischen die Kiel-Oslo-Linie ins Leben gerufen, die wöchentlich einmal auf dem schnellsten Seewege die Verbindung zwischen Kiel-Norwegen herstellt. Die den Kieler Kanal passierenden ausländischen Schiffahrtslinien zwischen Nordeuropa und den westlich Deutschlands liegenden Ländern sind zunächst als Notbehelf Zubringer-Linien für den Besuch der Nordishen Messe in Kiel aus Skandinavien und dem Baltikum, da den Fahrgästen dieser ausländischen Dampfer-Linien in Holtenau, an der Ostmündung des Kieler Kanals, gern benützte Gelegenheit geboten ist, Kiel zu besuchen, als Einkäufer zur Nordischen Messe zu kommen und von da aus über Hamburg ins Binnenland einzureisen. Besonders wichtig für den Besuch der Nordischen Messe ist aber die Eingliederung Kiels in das internationale Fluglíniennetz, nachdem der Aero-Lloyd seit wenigen Wochen Kiel in das Netz seiner Fluglinien einbezogen und direkte Flugverbindungen nicht nur nach der Reichshauptstadt Deutschlands und damit allen anderen Gebieten des Reiches, sondern auch unmittelbare Verbindungen nach den Hauptstädten der nordischen Länder geschaffen hat.

Die wirtschaftsgeographische Lage Kiels zum Norden Europas, die bestehenden Verbindungen durch Eisenbahn, Seefahrt und Luftfahrt, die traditionellen guten Beziehungen der Kieler Kaufmannschaft zu der der nordischen Länder und die Vorliebe weitester Kreise derselben für die so unendlich schön an der blauen Kieler Förde gelegene Hauptstadt Schleswig-Holsteins machen sie und ihre Nordische Messe ganz besonders geeignet zum Mittler des deutsch-nordischen Warenaustausches, zum Ausfalltor für den deutschen Export nach dem Norden Europas und zum Einfallstor für die Erzeugnisse der nordeuropäischen Länder nach Deutschland und Mitteleuropa.

Maschinen und Einrichtungen für die Milchwirtschaft

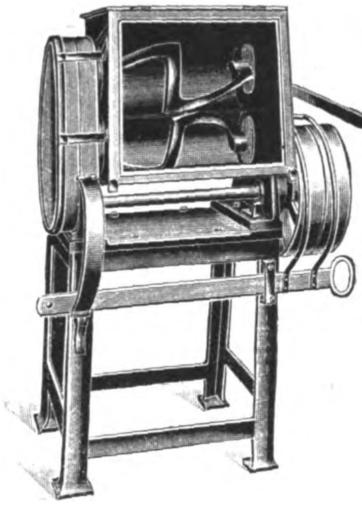
Noch bis vor wenigen Jahrzehnten stellte den wichtigsten Teil des gesamten Milchwirtschaftsbetriebes die **Milchkammer** dar, in der auf Regalen eine schier unermeßlich große Zahl von „**Satten**" aufgestellt war. Diese aus Holz, Ton oder Glas, seltener aus Blech bestehenden Satten enthielten die zu entrahmende Milch, wobei darauf geachtet werden mußte, daß die Milchschicht nicht zu hoch ausfiel, damit die sich ausscheidenden Fettkügelchen möglichst vollzählig an die Oberfläche emporsteigen konnten. Außerdem spielte auch die Raumtemperatur bei diesem Vorgange eine nicht zu unterschätzende Rolle.



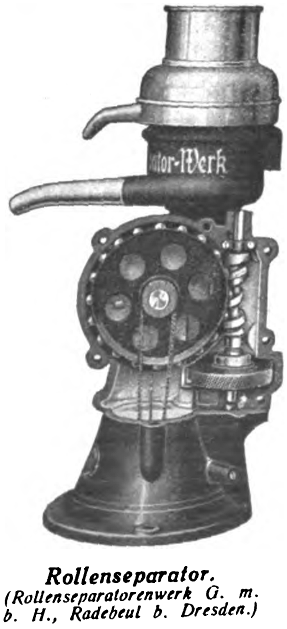
Butterkühlraum.
(Waggon- und Maschinenbau A.-G., Görlitz.)

Wie auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens, so hat man besonders auf dem Gebiete der besseren Milchverwertung im letzten Vierteljahrhundert erstaunliche Fortschritte gemacht. Eine weitausschauende Technik hat Maschinen und Apparate geschaffen, die es ermöglichen, aus der Milch nahezu das ganze erreichbare Butterfett zu gewinnen — neuere maschinelle Entrahmer besitzen eine Entrahmungsschärfe von 0,05 Prozent und weniger Fettgehalt in der Magermilch, so daß man also ohne Übertreibung von einer praktisch vollständigen Entrahmung sprechen kann —, eine sehr gute und geschmackvolle Butter von bestem Aroma zu erzeugen und die Magermilch in der Käsefabrikation sowie zur Aufzucht des Jungviehs zu verwerten.

Diese Erfolge sind in erster Linie der Erfindung des **Milchseparators** zuzuschreiben. Der Deutsche **Lefeldt** in Schöningen war es, der im Jahre 1877 erstmalig eine **Milchzentrifuge** konstruierte und durch seine langwierigen und eingehenden Versuche den Nachweis einwandfrei erbrachte, daß die Entrahmung der Milch mit Hilfe der Zentrifugalkraft praktisch möglich sei. Er ging dabei von dem Naturgesetze aus, daß Körper, die man um eine Achse sich drehen läßt, das Bestreben äußern, sich mit Energie von dem Drehungsmittelpunkte zu entfernen. Die Energie dieser Fliehkraft (Zentrifugalkraft) ist um so größer, je größer die spezifische Schwere des betreffenden Körpers ist. Diese Gesetzmäßigkeit kommt auch zur Geltung in gemischten Flüssigkeiten, wie in der Milch, in der das Serum ein höheres spezifisches Gewicht besitzt als das Milchfett. Wenn man also die Milch in einem Gefäße um eine Achse drehen läßt, so scheidet sich in der Peripherie das Milchserum von dem dem Mittelpunkte näherliegenden Milchfett bzw. Rahm ab.



Buttermisch- und Knetmaschine.



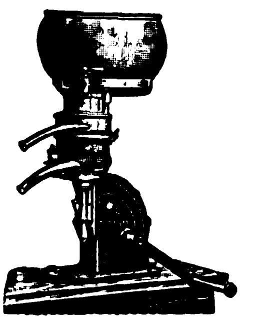
Rollenseparator.
(Rollenseparatorenwerk G. m. b. H., Radebeul b. Dresden.)

Seit dieser Erfindung wurde der Bau von Milchseparatoren (auch Milchschleudern oder Entrahmern, wie sie neuerdings immer häufiger genannt werden) fortgesetzt vervollkommnet. Die Vorteile der maschinellen Entrahmung sind ja auch im Vergleich zu dem alten Abrahmeverfahren in Satten so mannigfaltige — man rechnet allein schon eine Mehrausbeute an Butter bis zu 25 Prozent —, daß heute der Milchseparator nahezu in jedem Bauernhause zu finden ist. Es braucht eigentlich kaum erwähnt zu werden, daß die Schleudern selbstverständlich in verschiedenen Größen gebaut werden, und zwar mit Stundenleistungen, die zwischen 40 und 2000 Liter liegen. Welche von diesen Größen jeweils zur Anwendung kommen soll, ist in erster Linie abhängig von dem Umfange des betr. Milchwirtschaftsbetriebes, also von der Menge der zur Entrahmung bestimmten Milch.

Indessen ist der Milchseparator nicht nur beim Landmann heimisch geworden, sondern auch der kleine Siedler, der nur eine oder zwei Ziegen sein eigen nennt, mag heute diese kleine Maschine nicht mehr missen. Hier ist die deutsche Industrie mit gutem Erfolge bemüht gewesen, dem größten wie dem kleinsten Milchvieh - Besitzer das zu bringen, was sich für seinen Bedarf hinsichtlich Größe, Ausführung und Preis eignet und zweckdienlich ist. Schrittweise ging dann die deutsche Industrie um das Ende des vorigen Jahrhunderts in der Eroberung der ausländischen Märkte vor, und heute finden wir in allen Ländern der Welt, wo überhaupt eine Verarbeitung der Milch zu Butter stattfindet, deutsche Separatoren. Der Milchentrahmer an sich ist eine Präzisionsmaschine, ein kleines Wunder, aber trotzdem in Bau und Anordnung so gehalten, daß die ungeübte Kuhmagd und selbst die Kinder des Landmannes sicher mit der Maschine schleudern und leicht die Reinigung des Apparates selbst vornehmen können. Hauptteil, also Herz und Seele des Milchentrahmers ist ein durch eine Welle in sehr schnelle Umdrehung versetztes Stahlgefäß. Gelangt nun die Milch in ein solches Gefäß, so tritt eine Scheidung in Rahm und Magermilch ein, indem die letztere, als der schwerere Teil, an dem äußeren Umfange der sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 10 000 Umläufen in der Minute drehenden Trommel geschleudert wird, während der Rahm sich in der Richtung der inneren Achse der Trommel bewegt. Zwischen diesen beiden Schichten befindet sich als dritte die noch ungetrennte Vollmilch, die durch Zufluß fortwährend ergänzt wird, wogegen Rahm und Magermilch in geeigneter Weise nach außen abgeleitet und getrennt aufgefangen werden.

Die weitaus größte Anzahl aller Milchseparatoren wird von Hand betrieben, jedoch geht mit der Ausdehnung der Überlandzentralen die Inbetriebsetzung durch elektrische Kraft Hand in Hand. In der Regel wird man dabei die kleinsten Zentrifugen, d. h. bis etwa zu einer Stundenleistung von 100 Liter, lediglich von Hand antreiben. Für die mittleren Größen, also bis zu einer stündlichen Leistungsfähigkeit von 400 Liter Vollmilch, kann wahlweise Hand- oder Kraftantrieb zur Anwendung kommen, während natürlich für die ganz großen Entrahmer ausschließlich maschineller Antrieb vorgesehen wird. Als Antriebskraft kommt nahezu ausschließlich der elektrische Strom in Frage, und zwar wird man im allgemeinen dem Einzelantrieb den Vorzug geben. Die Kraftübertragung von einer Transmission aus wird man zweckmäßig nur dort wählen, wo eine solche zum Antriebe anderer

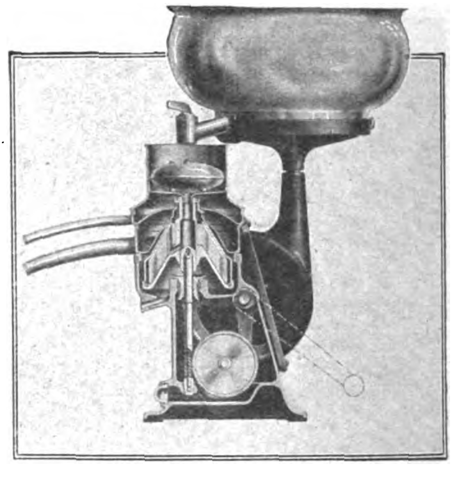
Maschinen bereits vorhanden ist. Beim elektrischen Einzelantrieb kann der gleiche Motor ohne weiteres auch zum unmittelbaren Antrieb noch einer andern Maschine, z. B. einer Buttermaschine, herangezogen werden. Derartige kleine Motoren von nur etwa $^{1}/_{10}$ bis $^{1}/_{3}$ PS.. wie sie bei der vorzüglichen konstruktiven Durchbildung der heutigen Milchentrahmer, die sich durch nur äußerst geringe Reibungswiderstände auszeichnen, erforderlich sind, werden für Dreh- und Gleichstrom von jeder gebräuchlichen Netzspannung geliefert. Wechselstrommotoren konnten bis jetzt, ihrer unregelmäßigen Umdrehungszahl wegen, für den Antrieb von Milchschleudern nicht verwendet werden. Neuerdings ist aber auch der Bau von Wechselstrommotoren gelungen, die, mit einer eigenartigen Reguliervorrichtung zum Einstellen der Umdrehungszahl versehen, es möglich machen, auch diese Stromart zum Betreiben von Milchentrahmern zu verwenden.



Separator.
(Märkische Maschinenbauanstalt „Teutonia", Frankfurt a. d. O.)

Von sehr großer Bedeutung für die Durchführung eines geregelten Milchwirtschaftsbetriebes ist das Vorhandensein geeigneter Kühlanlagen. Zur Kühlung der Milch sowie zur Aufbewahrung der Butter sind, wie dies ja auch für andere Lebensmittel und sonstige leicht dem Verderben ausgesetzte Erzeugnisse gilt, Vorrichtungen und Räume mit möglichst niedriger Temperatur erforderlich.

Der nächstliegende Weg hierzu ist die Aufspeicherung von Natureis in den zu kühlenden Räumen. Derartige Natureis-Kühlanlagen sind heutzutage noch in großer Anzahl vorhanden. Sie ermöglichen zwar, die gewünschte niedrige Temperatur in den Kühlräumen herbeizuführen, dagegen ist die für die Frischerhaltung und für den Schutz vor dem Verderben so notwendige und wichtige Trockenheit und Reinheit der Kühlraumluft auf diese Weise nicht zu erzielen. Dazu kommt noch, daß die Beschaffung der erforderlichen Natureismengen, besonders in milden Wintern, häufig auf große Schwierigkeiten stößt. Ein weiterer und noch größerer Übelstand der Natureiskühlung besteht darin, daß das aus Teichen, Flüssen, überschwemmten Wiesen usw. entnommene Eis große Mengen fäulnis- und krankheitserregender Bakterien enthält, so daß trotz der erzielten Temperatur-Erniedrigung der Luft das Verderben der eingebrachten Lebensmittel nicht verhindert werden kann. Diese verschiedenen Übelstände haben im Laufe der Zeit dazu geführt, mehr und mehr das alte Verfahren der Natureis-Kühlung zu verlassen und von der künstlichen Kälte Gebrauch zu machen, und zwar erfolgt die Kühlung von Milch und Rahm durch Berieselungskühler, die von dem verdampfenden Kältemittel oder von gekühltem Wasser durchströmt werden. Die Aufbewahrung der Molkereiprodukte, wie Milch, Rahm, Butter und Käse, erfolgt dagegen in Räumen und Schränken, die ebenfalls durch künstliche Kühlung auf niedriger Temperatur gehalten werden. Am besten bewährt haben sich dabei für die Zwecke der Milchbewirtschaftung solche Kälte-Erzeugungsanlagen, die nach dem Ammoniak-Kompressionsverfahren arbeiten.



Querschnitt durch einen Krupp-Entrahmer, Stundenleistung 400 l.

FISCHABFALLVERWERTUNG

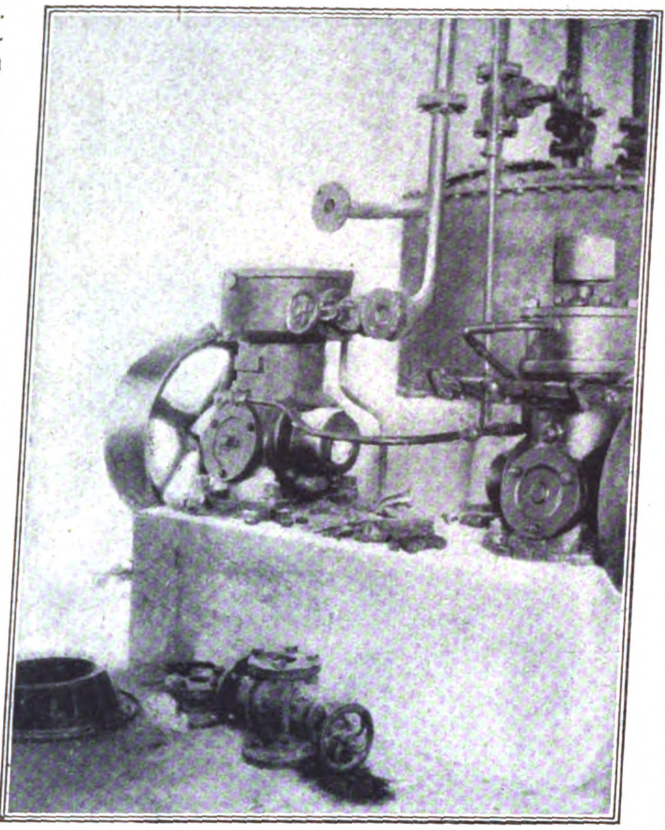
Die infolge des Krieges entstandene Knappheit von Fetten, Ölen, Futtermitteln und Leimstoffen zwingt zur restlosen Erfassung und Verwertung der Fischabfälle in möglichst zweckmäßiger Form. Daß dazu neue Wege gesucht werden müssen, beweist schon die leider viel zu wenig bekannte Tatsache des Verlustes von wertvollen Stoffen in den nicht verarbeiteten Fischabfällen, die heute einfach verlorengehen. So ist z. B. bei der Trangewinnung mit den alten Trankochapparaten die Ausbeute sehr gering, da sich an Bord der Fischdampfer nur eine Auskochung ermöglichen läßt. Die Lebern werden damit aber lediglich bis auf 40—50 Prozent entfettet, so daß ein wertvoller Teil des Fettes mit dem ausgekochten Leberbrei verlorengeht. Dieser Rückstand ist ebenfalls sehr wertvoll, konnte bisher aber nicht konserviert werden, da er infolge seines hohen Wassergehaltes sofort in Gärung überging. Diese sehr großen Mengen wertvollen Materials gingen bislang so gut wie immer über Bord. Um auch ihre Nutzbarmachung zu ermöglichen, ist ein Spezialapparat gebaut worden, der sich sehr gut bewährt hat. Dieser Apparat, der nicht viel Raum erfordert und in der Trankküche jedes Dampfers untergebracht werden kann, gestattet eine Steigerung der Tranerzeugung um 15 Prozent, auf den in den gewöhnlichen Trankochern erzeugten Tran berechnet, und konserviert die Rückstände, so daß diese an Land ihrer Verwertung zugeführt werden können.

Wie bekannt, kann der helle und milde, in den Trankochapparaten erzeugte Tran zum Medizinaltran verarbeitet werden. Dies geschieht durch besondere Filtration in Kühlräumen, wobei sich das im Tran erhaltene Stearin ausscheidet. Aber auch zur Margarinefabrikation ist dieser Tran zu verwenden, wenn er zuvor in festes Fett übergeführt wird. Dieser Arbeitsgang, Fetthärtung genannt, ist heute so vervollkommnet, daß aus Tran ein schneeweißes und vollkommen geruchloses Fett erzeugt wird, das sich für Speisezwecke sehr gut eignet..

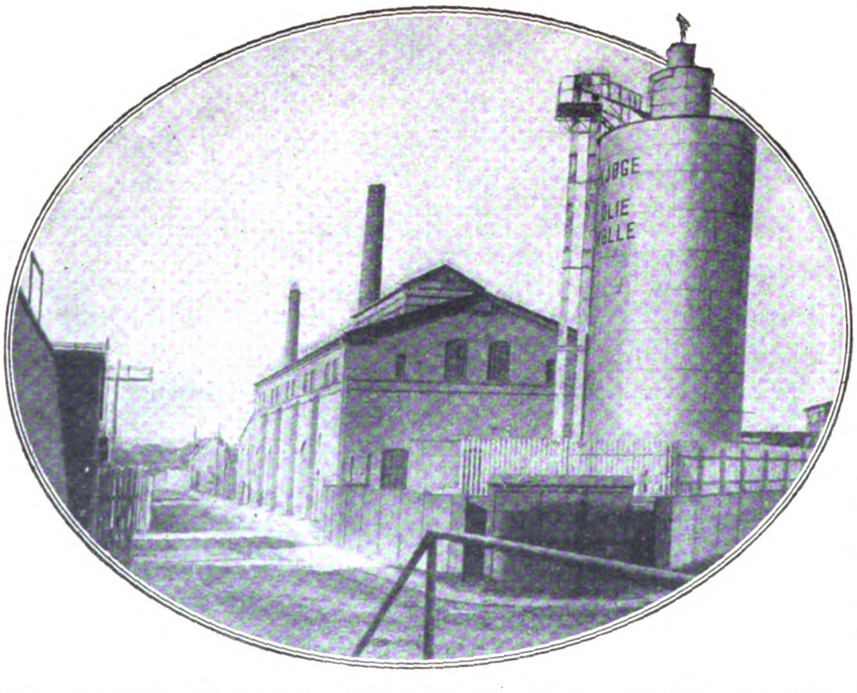
Die Fischlebern, die ungekocht in Fässern mit an Land gebracht werden, befreit man durch zwei- oder dreimaliges Sieden vom Tran. Je nach Auskochung und Einrichtung der Transiederei gewinnt man eine erste, zweite oder dritte Sorte Tran, die hauptsächlich als technischer Tran gehandelt und viel in der Seifenindustrie verwendet werden. Der bei diesem Verfahren sich ergebende Rückstand ist ein wertvolles Produkt, das noch etwa 18—22 Prozent Fett aufweist, welches sich rationell nur durch Extraktionen gewinnen läßt. Die Entfettung dieser Rückstände ist aber sehr schwierig, weil sie etwa 50 Prozent Wasser enthalten und eine schlammige Masse darstellen, die vor der Extraktion erst getrocknet werden muß. Zur Trocknung und Extraktion gehören Spezialapparate, insbesondere die rotierenden Extrakteure, bei denen Vortrocknung, Extraktionen und Nachtrocknung in ein und demselben Apparat und Arbeitsgang erfolgen kann. Nach erfolgter Trocknung wird durch geeignete Lösungsmittel, wie Benzin, Benzol, Trichloräthylen usw. das Fett entzogen, das Lösemittel abgedampft und so ein guter, für gewerbliche Zwecke verwendbarer Tran gewonnen. Das verbleibende Lebermehl wird durch Einblasen von Dampf von den Lösungsmittelgasen befreit und fertig getrocknet. Es enthält etwa 67 Prozent Protein und ist ein sehr begehrtes Düngemittel für die Weinberge. Die extrahierten Trane und die Siedetrane dritter Sorte und noch minderer Qualität enthalten viel Schmutz und Verunreinigungen und bedürfen deshalb vor ihrer Weiterverarbeitung oder Verwendung einer Reinigung, die vorzugsweise mit verdünnter Schwefelsäure ausgeführt wird. Um eine hellere ansprechendere Farbe zu bekommen, können die Trane nach der Reinigung noch gebleicht werden. Vor der Bleichung wird noch eine Waschung in besonders konstruierten Rührwerkskesseln mit Dampfheizung vorgenommen, in denen das zu veredelnde Produkt auf eine bestimmte Temperatur gebracht und mit verschiedensten Chemikalien behandelt wird. Durch Filterpressen befreit man es von den verschiedenen verunreinigenden Substanzen.

Besondere Schwierigkeiten bereitete bisher die Entfernung übelriechender Beimengungen aus nicht geruchfreien Tranen, die zwecks Erzielung höherer Preise üblich ist. Auch hier ist in besonders konstruierten Apparaten ein neues Verfahren gefunden. Die für dieses Verfahren besonders gebauten Apparate bestehen aus Kupfer- und Schmiedeeisen und ergeben ohne Anwendung von Chemikalien ein dickes Öl, das hauptsächlich in der Seifen-, Türkisch-Rotöl-, Farben-, Lack- und in der Lederindustrie Verwendung findet.

Bei der Seifenfabrikation werden heute die verwendeten Öle und Fette einer Spaltung oder Zerlegung unterworfen, um das in den Fetten vorhandene Glyzerin zu gewinnen. In der Praxis der Großbetriebe wird zur Erzielung von Glyzerinprodukten das Autoklavenverfahren verwendet, das sich durch schnelle und exakte Arbeitsweise auszeichnet und Produkte von guter Reinheit erzielt. Die hierbei außerdem erzeugte Ölsäure wird in der Seifen- und Textilindustrie sowie in der Wollkämmerei verwendet. Das gewonnene Glyzerinwasser wird durch weitere Verfahren eingedampft, auf die handelsübliche Konzentration gebracht und stellt das Rohglyzerin dar. Es findet Verwendung zur Füllung von Gasuhren, des äußeren Mantels von Feldküchen, von Bremsvorrichtungen im Eisenbahn- und Bauwesen, sowie bei Geschützen und Ähnlichem. Zur Herstellung von Medizinalglyzerin muß das Rohglyzerin destilliert und raffiniert werden. Für die Sprengstoffabrikation dagegen muß das Rohglyzerin zweimal destilliert und raffiniert werden, weil zur Sprengstofferzeugung nur Glyzerin von höchster Reinheit und höchstem spezifischen Gewicht verwendet werden kann.


Kompressor-Anlage für Alfred Olsen & Co., Kopenhagen.

Schon aus diesen kurzen Ausführungen ist ersichtlich, wie mangelhaft manche der heute noch üblichen Verfahren auf dem Gebiete der Fischabfallverwertung arbeiten und wie sehr sie der Verbesserung bedürfen, aber auch, mit welchem Erfolg an diesem Problem gearbeitet wird. Alle diese kurz angedeuteten neuen Wege und die dafür erforderlichen Apparaturen sind von deutschen Maschinenfabriken ausgearbeitet und mit ausgezeichnetem Erfolg in die Praxis eingeführt worden. Ebenso sind auf dem Spezialgebiet der Verwertung der anderen Fischabfälle, also der Köpfe, Eingeweide und dergl. Fortschritte erzielt worden. Auch hier konnte Ausbeute und Arbeitsweise so verbessert werden, daß mit geringster Belästigung der Umgebung vollwertige Ausnutzung des zur Verfügung stehenden Materials stattfindet.


Gesamtansicht der Tran-Bleich-, Desodorierungs-, Spalt- und Glyzerinwasser-Verdampf-Anlage für Alfred Olsen & Co., Kopenhagen.

Erbaut von der Continentalen A.-G. für Chemie, Berlin.

Aus den bei der Klippfischherstellung sowie überhaupt in der Fischindustrie sich ergebenden Abfällen werden Fischtran, Fischleim, Fischmehl und Guano hergestellt. Je nach den zur Verfügung stehenden Abfällen und dem Aufstellungsort bestehen die Anlagen aus mit Koks beheizten Feuertrocknern, bei denen die Trocknung direkt durch Feuergase erfolgt. Diese Feuertrockner, obwohl sehr leistungsfähig, liefern aber ein Fischmehl von dunkler Farbe und verbreiten durch die abziehenden Dämpfe und Gase einen sehr unangenehmen Geruch, so daß sie in der Nähe bewohnter Gegenden unzulässig sind. Andere Anlagen verwenden sogenannte Muldentrockner mit Doppelmantel, die mit Dampf geheizt werden. Bei diesen Apparaten werden die Abfälle vorher sterilisiert. Das abfließende Fischwasser enthält etwa 8—12 Prozent Leim, der nach besonderem Verfahren zu Tafelleim oder Extrakt für gewisse industrielle Zwecke verarbeitet wird. Die gedämpften Abfälle kommen zum Trocknen in Mulden, zur Zerkleinerung in eine Schlagmühle und mittelst Elevators zur Sichtmaschine auf den Trockenboden. Die Trocknung der gedämpften und zu einem Brei zerkleinerten Abfälle auf Doppelwalzentrocknern bietet den Vorteil, daß alle in den Köpfen enthaltenen Eiweiß- und Extraktivstoffe in dem Futter verbleiben. Diese Apparate bedingen jedoch sorgfältiges Fernhalten aller Fremdkörper, welche die Walzen beschädigen könnten, weiter eignen sie sich nur zur Verwendung sogenannter Magerfische, da eine Auspressung des Trans bei diesem Verfahren nicht möglich ist.

Die modernsten Anlagen trocknen unter Vakuum, also in luftdicht geschlossenen Apparaten, und vermeiden die Erzeugung von Geruch beim Trocknen, nicht aber beim Verarbeiten der Abfälle. Gerade bei der Sterilisation entstehen aber die übelriechenden Gerüche. Bei der Einrichtung neuer Anlagen richtet sich also das Bestreben darauf, die geschilderten Übelstände möglichst zu beseitigen. Man ist daher dazu übergegangen, die Abfälle unter Luftabschluß zu sterilisieren, abzupressen, zu transportieren und zu trocknen. Außerdem wird das fertige Fischmehl erst in kaltem Zustande an die Luft gebracht, so daß die Ausdünstung des warmen Mehles nicht mehr in Erscheinung tritt. Die bei dieser Arbeitsweise entstehenden Dämpfe werden durch Luftpumpen abgesaugt, mittels Einspritzwassers niedergeschlagen und in die Kanalisation geleitet.

Kieler Messe.

Die Textil-, Schuh- und Ledermesse in Kiel, die im Rahmen der Nordischen Messe vom 13. bis 15. September d. J. stattfindet, wird diesmal in einem Meßhaus, dem unmittelbar am Bahnhof gelegenen Meßhof, vereinigt werden. Der Meßhof hat zu diesem Zweck eine besondere Ausgestaltung durch den Einbau eines großen Vorführungsraumes erhalten, der Gelegenheit bietet, vor einem großen Interessentenkreis Modevorführungen aller Art zu veranstalten. Die Neuerung darf zweifellos auf großes Interesse der Meßbesucher rechnen.

Die Stadt Wien auf der Kölner Baufachausstellung.

Die Wiener Stadtverwaltung teilt dem Messeamt Köln mit, daß sie sich in umfangreicher Weise an der im Rahmen der Kölner Herbstmesse (23. September bis 2. Oktober) veranstalteten Baufachausstellung beteiligen werde. — Inzwischen hat auch das Reichspostministerium seine Beteiligung an der Sondergruppe angemeldet.

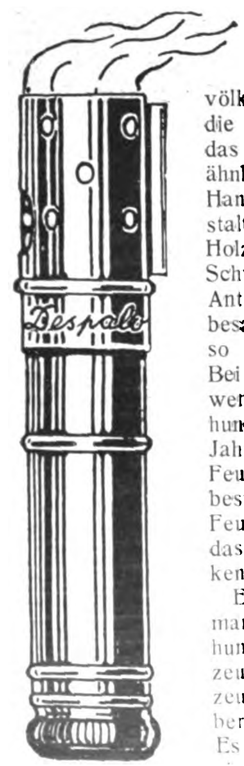
TASCHENFEUERZEUGE

Von Hans Wolffenstein.

Man muß weit in der Geschichte der Menschheit zurückgreifen, will man nach der Entwicklung des Feuerzeuges forschen. Unter Feuerzeugen im allgemeinen hat man Vorrichtungen zu verstehen, die auf die eine oder andere Weise eine offene Flamme oder glimmendes Feuer zu erzeugen vermögen; im eigentlichen Sinne ist somit das Feuerzeug in dem Augenblick erfunden worden, als man gelernt hatte, das Feuer zu erzeugen. Von dem primitivsten Feuerzeug bis zum modernen Feuerzeug ist ein sehr weiter Weg, und das Feuerzeug mußte zahlreiche Stufen der Entwicklung durchmachen, bis es die technische Höhe des modernen Feuerzeuges erreicht hatte. Wie das erste Feuerzeug ausgesehen haben mag, wird uns ewig ein Rätsel sein. In seinem „Gletscher, ein neuer Mythos vom ersten Menschen“ schildert uns der dänische Dichter Johannes V. Jensen in packender Weise, wie mächtig der Wunsch in dem Urmenschen war, sich das Feuer zu erzeugen, und wie ihm, wenn er sich aus einem Steine Werkzeuge hieb, ein brenzlicher Geruch in die Nase stieg, der ihn an das heilige Feuer seines Stammes, aus dem er vertrieben war, erinnerte, an das heilige Feuer, das ein Bevorzugter des Stammes in weit, weit zurückliegenden Zeiten sich aus den feuerspeienden Bergen zu verschaffen gewußt hatte und das von Geschlecht zu Geschlecht sorgsam behütet wurde. Er sieht sich seinem Ziele näher und näher kommen, bis er endlich einen Stein gefunden hat, der, als er gegen ihn schlug, große helle Funken von sich gab, die er auf trockenen Feuerschwamm fallen ließ und unter Zuhilfenahme von Holzspänen zu Feuer entfachte.

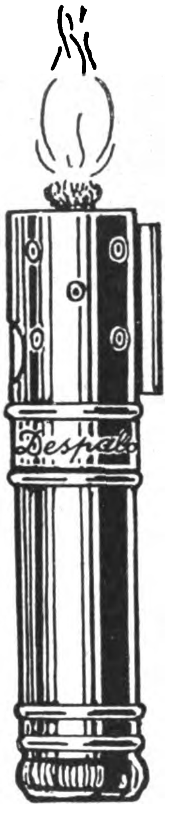
Alle auf der niedrigsten Kulturstufe stehenden Völker erzeugen das Feuer durch Reiben verschiedener Hölzer gegeneinander, eine Art der Feuererzeugung, die man wohl schon als vorgeschrittenere gegen die der Urzeit zu bezeichnen hat. Die Griechen und Römer und einige andere alte Völker gebrauchten ein Feuerzeug, das aus zwei Holzstücken bestand, die nicht durch Reiben gegeneinander, sondern durch Drehen ineinander die zur Feuerentfachung nötige Hitze hervorriefen; bei den Indianervölkern verwendete man bis in die Neuzeit hinein ein Feuerzeug, das zwar dem eben genannten ähnlich war, sich jedoch in seiner Handhabung weit müheloser gestaltete; das sich einbohrende Holz war hier mit einem Schwungrade versehen, das als Antrieb die Sehne eines Bogens besaß, die auf- und abgewickelt wurde und so das Schwungrad in Bewegung setzte. Bei den europäischen Kulturvölkern verwendete man eine lange Reihe von Jahrhunderten bis zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts ein Feuerzeug, das aus dem Feuerstahl, Feuersteinen und Hobelspänen bestand; nach und nach wurde dieses Feuerzeug durch ein neueres verdrängt, das sich durch Zunder und Schwefelfäden kennzeichnete.

Es mag noch hier erwähnt werden, daß man schon Ende des achtzehnten Jahrhunderts Versuche mit elektrischen Feuerzeugen machte; als erstes derartiges Feuerzeug ist das im Jahre 1780 von Fürstenberger erfundene Feuerzeug zu bezeichnen. Es bestand aus einem Glasgefäß, in dem sich Zink und verdünnte Schwefelsäure befand. Das aus diesen Stoffen zur Entwicklung gelangende Wasserstoffgas wurde aus einer feinen Öffnung zur Feuererzeugung herausgelassen und durch den Funken eines Elektrophors entzündet. Zum allgemeinen Gebrauch war es jedoch nicht zu verwenden, da seine Anwendung infolge leichter Explosivfähigkeit zuviel Vorsicht gebot. Das von Döbereimer einige Jahrzehnte später erfundene elektrische Feuerzeug wies schon eine Reihe besonderer Vorzüge auf. Man kannte weiterhin verschiedene chemische Feuerzeuge wie Phosphorfeuerzeuge und ähnliche, deren Anwendung jedoch vielfach äußerst gefährlich war.



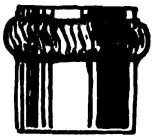
„Despalo“ als Sturmfeuerzeug
Man bringt das Feuerzeug dadurch zum Entzünden, daß man die Verschlußschraube abnimmt und das mit Löchern versehene Oberteil des Feuerzeugs ruckartig heraufschiebt.
(H. Transcheidt, Düsseldorf.)

1a



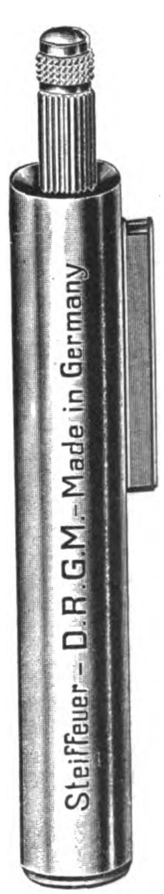
„Despalo“ als Kerzenfeuerzeug

1b

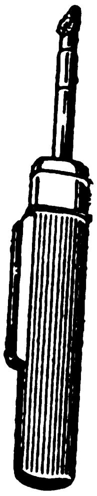


Aber auch das Taschenfeuerzeug ist keine neuzeitliche Erfindung. Schon im achtzehnten Jahrhundert kannte man Taschenfeuerzeuge verschiedener Konstruktion, unter denen eines der bekanntesten und verbreitetsten ein Feuerzeug in Art eines Flintenschlosses war: in der ein wenig ausgehöhlten Pfanne lag der Zunder, der durch den Hahn zur Entzündung gebracht wurde. Das Luntenfeuerzeug hatte im Kriege seine Wiedergeburt erlebt bei den Soldaten, für die, da sie ständig im Freien waren, das Luntenfeuerzeug das geeignetste Feuerzeug zum Anzünden der Tabakspfeife, Zigarre usw. darstellte. Bekanntlich hat die Lunte die Eigenschaft, besonders gut bei stürmischem Wetter zu zünden bezw. zu glimmen. Im Gegensatz zu dem alten Luntenfeuerzeug besitzt das moderne Luntenfeuerzeug eine weit bequemere Entzündungsmöglichkeit. Das Luntenfeuerzeug ist jedoch heute nicht mehr viel in Anwendung, nur die Art, wie die Entzündung erreicht wird, ist bei fast allen modernen Taschenfeuerzeugen die gleiche: durch Reiben eines Schabers gegen den besonders präparierten Zündstein oder umgekehrt durch Reiben oder Schlagen des Zündsteines gegen den Schaber oder dergleichen, was teilweise auch auf mechanischem Wege geschieht. Ein dem Luntenfeuerzeug ähnliches Taschenfeuerzeug ist ein jüngst in den Handel gebrachtes Feuerzeug, das ohne Benzin, ohne Docht und Watte, ohne Chemikalien brennt und durchaus sturmsicher ist. Den für dieses Feuerzeug benötigten Brennstoff kann man sich mühe- und kostenlos in einer Minute herstellen. Man gewinnt ihn dadurch, daß man Baumwollstoff entzündet, jedoch nicht vollkommen veraschen läßt. Der Funken, der auf diese Masse fällt, bringt sie sogleich wieder zum Glimmen. Für den, der ein Taschenfeuerzeug lediglich zum Entzünden von Zigarren oder Zigaretten im Freien braucht, leistet ein solches Feuerzeug sehr gute Dienste. — Auch die von der modernen einschlägigen Industrie hergestellten Benzin-Taschenfeuerzeuge sind zum großen Teile so konstruiert, daß sie bei stürmischem Wetter nicht versagen, was teilweise dadurch erreicht wird, daß die Flamme mit einer seitlichen Schutzhülse, die natürlich mit Luftlöchern versehen sein muß, umgeben wird. Viel Wert wird bei den neuzeitlichen Benzin-Taschenfeuerzeugen darauf gelegt, daß das Benzin möglichst vor dem Verdunsten bei Nichtgebrauch des Feuerzeuges bewahrt bleibt. Diesem sucht man unter anderem bei einem Taschenfeuerzeug dadurch zu begegnen, daß der eingeführte Schaber statt mit Benzingasen sich zwangsweise mit Benzinflüssigkeit füllt. Es wird hierdurch erreicht, daß das Feuerzeug einmal gefüllt, 1600- bis 2000mal zündet. Einen wichtigen Bestandteil am Taschenfeuerzeug stellt der Docht dar, für den man am besten Asbest verwendet, der jahrelang vorhält, ohne daß er ausgewechselt zu werden braucht.

Dem Äußeren der Taschenfeuerzeuge wird von der Industrie ein besonderes Augenmerk geschenkt. An Materialien kommen Gold, Silber, Messing vernickelt,



„Steiffeuer“ mit doppeltem Reibstein.
Der zweite Reibstein befindet sich auf der Rückseite der abgebildeten Reibfläche. Der Boden des Feuerzeuges dient zum Pfeifestopfen. Die Einfüllung ist trichterartig zwecks bequemen Eingießens von Benzin.
(Alligator - Ventilfabrik G. m. b. H., Giengen a. Brenz.)

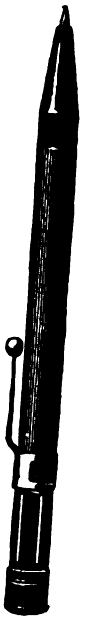


Feuerzeug, Alpaka versilbert, mit langen Reibflächen.
(Paul Grunwald, Berlin.)

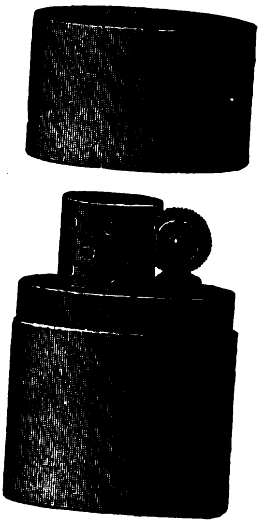
Galalith, Aluminium, Alpaka-Silber u. a. m. zur Verarbeitung, Zahlreiche Taschenfeuerzeuge werden in Verbindung mit einem anderen Gebrauchsgegenstande hergestellt, wie Bleistift, Füllfederhalter, Zigarettenetuis usw. Die Formen, in denen die modernen Taschenfeuerzeuge auf den Markt gelangen, sind äußerst mannigfaltig. Neben den Taschenfeuerzeugen, die lediglich den Zweck verfolgen, daß sie bequem in der Tasche zu tragen sind, sieht man solche, die einen anderen Gegenstand vortäuschen sollen, wie Taschenfeuerzeuge in Form eines Buches oder Taschenfeuerzeuge in Gestalt eines Revolvers, die beim Berühren des Abzughahnes aufspringen und die Flamme erzeugen; als Schutz gegen Überfälle leisten die letztgenannten Feuerzeuge gute Dienste, da sich mancher Verbrecher schon durch den bloßen Anblick einer Waffe abschrecken läßt. Während das Taschenfeuerzeug in Form eines Hutes, bei dem der Hutkniff als Zigarren- oder Zigarettenablage Verwendung finden soll, sowohl praktischen Wert besitzt, als auch einen Scherz darstellt, ist das Taschenfeuerzeug in Form einer Taschenuhr oder dergleichen lediglich eine Scherzform. Schließlich sei noch erwähnt, daß die für die Damenwelt bestimmten Feuerzeuge sich durch zierliche Form und entsprechende Ausstattung auszeichnen.

In enger Beziehung zu den Taschenfeuerzeugen stehen die Tischfeuerzeuge und Wandfeuerzeuge, die noch kurz Erwähnung finden sollen. Wie schon oben gesagt wurde, kannte man elektrische Tischfeuerzeuge bereits im Ausgange des achtzehnten Jahrhunderts. Wie diese, so waren auch spätere kaum gebrauchsfähig, und erst der modernen Industrie blieb es vorbehalten, Tisch- und Wandfeuerzeuge zu konstruieren, die zum Gebrauch tatsächlich geeignet sind.

Eine ganze Reihe von verschiedenen Systemen wird von der in Frage kommenden Industrie herausgebracht: Benzinfeuerzeuge, elektrische Feuerzeuge, teils mit, teils ohne Zündstein. Die üblichen elektrischen Tisch- und Wandfeuerzeuge sind bekannt; sie werden lediglich mit elektrischem Strom gespeist und geben keine offene Flamme, sondern glimmen nur. In letzter Zeit werden auch elektrische Tischfeuerzeuge in den Handel gebracht, die eine offene Flamme erzeugen; derartige Feuerzeuge stellen eine Kombination dar von elektrischen Feuerzeugen und Benzinfeuerzeugen. Durch Druck auf einen Knopf wird hier der Stromkreis geschlossen, und die heraussprühenden elektrischen Funken bringen einen mit Benzin getränkten Zündstöpsel zur Entzündung. Die Betriebskosten sämtlicher Feuerzeuge sind sehr gering.



Feuerzeug in Verbindung mit einem Drehbleistift.
(Grunwald.)



Sturmfeuerzeug „Taifun" mit Astbestdocht und runder Rädchenführung.
(Treibacher Chemische Werke G. m. b. H., Wien VIII, Albertplatz 1.)

Die Benzin-Tischfeuerzeuge arbeiten im großen und ganzen nach dem gleichen Prinzip wie die Benzin-Taschenfeuerzeuge. Im Gegensatz zu den Taschenfeuerzeugen sind die Tischfeuerzeuge ständig den Blicken preisgegeben, und so wird bei diesen, auch bei den billigen, stets auf Ausstattung und Form besonderer Wert gelegt.

Eine außerordentliche Mannigfaltigkeit von Modellen, die jedem Geschmack und jedem Bedürfnis in- und ausländischer Käuferkreise gerecht zu werden sucht, beweist, zu wie hoher Leistungsfähigkeit sich diese Industrie in Deutschland entwickelt hat.

HANNING & HARBECK · HAMBURG 36

GLAS-EXPORT

Verpackungsgläser:
Tintengläser, Säureflaschen, Schraubgläser, Eng- und Weithalsflaschen, Parfumflakons, Medizinflaschen rund und eckig, Tablettengläser, Bonbongläser etc.

Gasbeleuchtungsgläser: für Steh- und Hängelicht
Zylinder, Birnen, Schirme etc.

Wirtschaftsglas: gepreßt und geschliffen
Teller, Kompotts, Tumbler, Butter- und Käseglocken, Vasen etc.

Chemisch-pharmazeutisches Glas:
Komplette Laboratoriums-Einrichtungen, Kochglas, Glaswaren für Krankenhäuser, Ampullen, Probegläser mit Holzhülse, Tablettengläser mit Steck- und Schraubkapsel, Fieberthermometer u. sämtliche Thermometer für Technik, Molkerei etc., Spritzen, Isolierflaschen etc.

ELEKTROTECHNIK

Fassungen, Schalter, Steckdosen, Sicherungsmaterial, Isolatoren, Läutewerke, Klingeltaster, Klingeltransformatoren, Reflektoren, Beleuchtungskörper, Leitungsdraht, Motoren, Ventilatoren, Radio-Apparate und Zubehör, Batterien

An einigen Plätzen ist die Vertretung noch frei

Erfindungen und Erfahrungen

Der „Dandy“ als Bohner.

Der neue elektrische Dandy-Bohnerapparat zum Einwachsen und Blankwichsen von Parkett, Linoleum und anderen Fußböden ist hauptsächlich für die Hausfrau bestimmt und deshalb in seinen Abmessungen handlich und klein gehalten. Wir sind in jetziger Zeit mehr denn je bemüht, die Vorzüge der elektrischen Energie auch im Haushalt zu verwenden, da hierdurch einmal Kräfte erspart werden und die Arbeit selbst in den meisten Fällen handlicher und sauberer und zumeist mit Zeitersparnis vorgenommen wird. Der Dandy-Bohner ermöglicht eine tägliche Fußbodenpflege, die nicht länger als 10 Minuten dauert und der ganzen Wohnung ein gutes Aussehen gibt. Der Apparat ist so eingerichtet, daß selbst Kinder ihn bequem bedienen können. Der Elektromotor von 1/8 PS verbraucht nicht mehr als 2—3 Glühbirnen an Strom. Der Anschluß kann an jede Steckdose oder Glühlampenfassung der Lichtleitung erfolgen. Das Gewicht des Apparates von etwa 20 kg ruht auf der Bürste, Einwachs- bzw. Blankwichsbürste, welche mit etwa 175 Umdrehungen in der Minute arbeitet. Es können in einer Stunde etwa 60 qm bearbeitet werden. Wir haben es hier mit einer modernen Fußbodenmaschine zu tun, die auf Grund langjähriger Erfahrungen zusammengestellt ist und von jeder Hausfrau sicherlich mit Freuden begrüßt wird.

„Dandy“, elektrische Bohnermaschine, die selbst Kinder bedienen können.
(Hauswirtschafts-Maschinen-Gesellschaft, Berlin NW.)

Der Pfeifenständer.

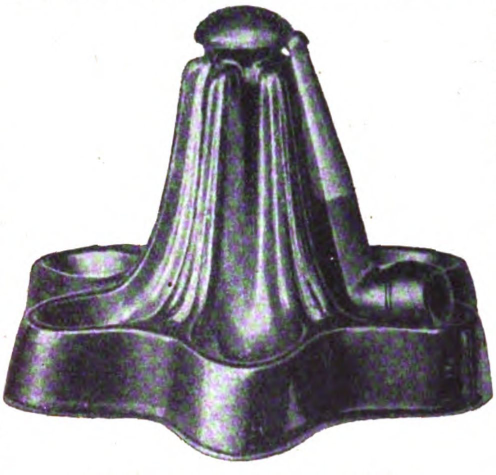
Jeder Pfeifenraucher kennt die Unannehmlichkeiten, die das Ablegen der Tabakpfeife bereitet. Man muß die Pfeife auf den Tisch legen, wobei es nicht selten vorkommt, daß glühende Asche aus dem Pfeifenkopf auf die Tischdecke oder den polierten Tisch usw. fällt und häßliche nicht zu entfernende Brandflecken hinterläßt. Auch das Anlehnen des Pfeifenkopfes an irgend einen Gegenstand ist nicht immer ein Schutz für den Tisch, da der Pfeifenkopf sehr häufig umfällt. Diese Misstände beseitigt der in beigegebener Abbildung wiedergegebene Pfeifenständer, der Platz für 6 Pfeifen hat und sich für Restaurationen usw., besonders für den Stammtisch, sehr gut eignet. Kleine Pfeifenständer zum Ablegen bis zu 3 Pfeifen dienen dem Pfeifenraucher zum Privatgebrauch. Der Pfeifenständer wird aus kunstglasiertem Feinsteinzeug in verschiedenen Färbungen hergestellt.

H. W.

Elektrischer Magnet-Motor.

Der abgebildete Magnet-Motor, der von dem Konstruktionswerk elektrotechnische Fabrik, Aktiengesellschaft in Bingen (Rhein) hergestellt wird, ist insbesondere als Lehr- oder Experimentierapparat seiner Art, aus dem die Kinder das System der magnetmotorischen Drehungen ersehen können. Der Hufmagnet ist zum Herausnehmen eingerichtet, beim Umwechseln dieses Magnets ändert sich die Drehrichtung. Als Antriebsstromquelle genügt schon eine Taschenlampenbatterie bezw. ein Naß- oder Trockenelement. Der Hufeisenmagnet allein kann auch zu anderen Experimenten benutzt werden. Durch eine seitlich angebrachte Schnurscheibe können die Drehungen auf kleine Antriebsmodelle übertragen werden. Für den Export eignet sich der Motor besonders wegen seines geringen Gewichts (nur ca. 250 g) und seines niedrigen Preises.

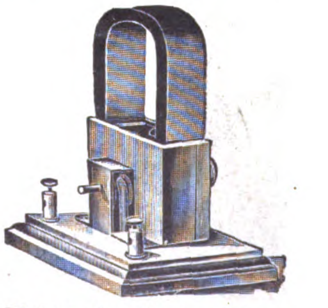
O. A.


Pfeifenständer für sechs Pfeifen.
(Eduard Grohé, Wiesbaden.)

Elektro-Tauchkocher.

Der große Vorteil, den man mit einem Elektro-Tauchkocher gegenüber anderen elektrischen Kochgeräten erzielen kann, ist der, daß man mit ihm die Möglichkeit hat, jedes Quantum Flüssigkeit bis zum Maximum hinauf wirtschaftlich kochen zu können. Man braucht nur darauf bedacht zu sein, ein Gefäß zu verwenden, das die benötigte Kochgutmenge gerade faßt. Selbst die Einmachegläser können als Kochgefäße verwendet werden; sie ermöglichen einen besonders sparsamen Stromverbrauch, da Glas ein schlechter Wärmeleiter ist. Durch seine besondere Konstruktion ist der Elektro-Tauchkocher „Naujo“ erwähnenswert. In den oberen Teil dieses Apparates ist ein Schaltwerk mit Moment-Ein- und Ausschaltung eingebaut, das das Ein- und Ausschalten von Hand ermöglicht, und zwar geschieht dies durch Einschalten mittels eines Drehgriffes und Ausschalten durch einen einfachen Druck auf einen auf dem Drehgriff herausragenden Druckknopf. Wenn durch Trockengehen die Erwärmung des Kochers die zulässige Höchsttemperatur überschreitet, wird der Strom durch eine im unteren Teil des Kochers eingebaute wärmeempfindliche Auslöse-Vorrichtung selbsttätig ausgeschaltet. Nach Erkalten ist der Tauchkocher mittels des Drehgriffes wieder einschaltbar. Der Einschaltezustand ist im Schaltergehäuse an einer Signalscheibe hinter einem Schauloch erkennbar. Die Deckeleinrichtung besteht aus einem Deckelträger und aus zwei durch Bajonettverschluß leicht auswechselbaren Deckeln, der kleinere für Topfdurchmesser bis 140 mm, der größere für solche von 140 bis 220 mm. Der freiabstehende wärmeisolierte Handgriff gestattet das Lüften des Deckels während des Kochens und das Tragen des kompletten Tauchkochers. Beim Gebrauch ohne Deckel und zur Reinigung läßt sich der geteilte Deckelträger von dem Rohr seitlich abstreifen. Der selbsttätige Ueberhitzungsschutz ermöglicht es, den Tauchkocher so zu konstruieren, daß er bei unbegrenzter Haltbarkeit einen Wirkungsgrad bis zu 94% erzielt. Gehäuse und Deckel bestehen aus Neusilberblech.

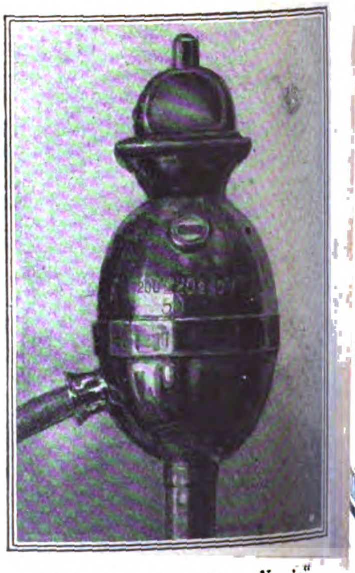
—ol—


Elektrischer Magnet-Motor.

Elektrische Schleifmaschine.

Bei keiner Maschine bietet der direkte elektrische Antrieb so große Vorteile wie bei der Schleifmaschine. In den meisten Schlossereien und Schmieden wird die Schleifmaschine nicht den ganzen Tag benötigt. Es ist deshalb unwirtschaftlich, die Schleifmaschine den ganzen Tag mitlaufen zu lassen oder die ganze Transmission jedesmal in Betrieb zu setzen.

Die Anschaffung der praktischen Schleifmaschinen mit direktem elektrischen Antrieb war bisher in den meisten Fällen wegen der hohen Anschaffungskosten nicht möglich. Namentlich kleinere Gewerbetreibende konnten so teure Maschinen nicht kaufen. Aber gerade für diese bieten die elektrischen Schleifmaschinen die größten Vorteile. In den kleinen Betrieben gibt es nicht immer etwas zu schleifen. Eine elektrische Schleifmaschine ist deshalb für jeden rationell arbeitenden Betrieb unerläßlich.

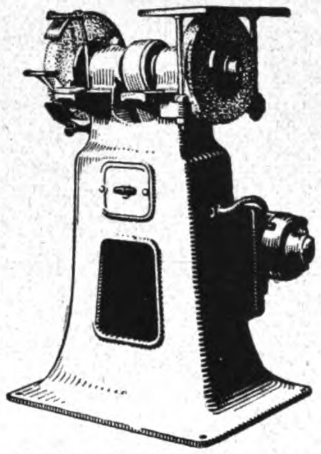

Elektro-Tauchkocher „Naujo“.
(Wilh. Brandt & Co., Berlin.)

Die hier abgebildete Maschine ist außerordentlich stabil und präzis gebaut, so daß sie als unverwüstlich bezeichnet werden darf. Der Motor ist $1^{1}/_{2}$ PS stark (für Dauerleistung), kann jedoch vorübergehend bis 3 PS belastet werden. Er genügt den höchsten Anforderungen, die man an eine solche Maschine stellen kann. Zum Anspannen des Riemens ist er nach unten verstellbar.

Die Maschine wird mit Schleifscheiben 300×30 und 300×40 mm mit Schutzhaube, Naßschleifgehäuse und Schleiftisch geliefert. Die Schleifwelle läuft in Präzisionskugellagern. Die ganze Maschine ist außerordentlich stabil gehalten. Das Gewicht mit Schleifscheiben beträgt 195 kg.

Das Magneta-System.

Während alle bisherigen Systeme elektrischer Zentraluhrenanlagen zu deren Betrieb eine besondere Stromquelle, seien es Akkumulatoren, Batterien oder Starkstrom, bedingen, schließt das Magneta-System diese Nachteile vollends aus. Die Folge von Störungen und Unterbrechungen in der richtigen Zeitabgabe sind bekanntlich Verbrauch der Elemente, zeitweises Aussetzen des Starkstromes, Verschmutzen oder Abnutzen der Kontakte. Weitere Übelstände, verbunden mit erheblichen Kosten, sind sorgfältige Bedienung und Überwachung der Anlagen, Erneuerung der Stromquelle und somit dauerndes Regulieren. Besonders nachteilig wirken diese oft unvermeidlichen Unterbrechungen bei genauen Arbeitsgängen der verschiedensten Industrie-Erzeugnisse, welche zu Differenzen mit der Belegschaft führen. Das Magneta-System ist unabhängig von jeder fremden Stromquelle, da der zum Antrieb der Nebenuhren erforderliche Strom in der Hauptuhr vermittelst eines mit dem Werk gekuppelten Magnet-Induktors selbst erzeugt wird. Nach mehr als 20 jährigem ununterbrochenen Betrieb hat sich dieses System insofern als das zuverlässigste erwiesen, als der Stromstoß und präziseste Ganggenauigkeit die gleichen sind wie am ersten Tage. Dabei kamen jegliche Überwachung und Wartung, als auch irgendwelche Erneuerungskosten in Fortfall. In betriebstechnicher Hinsicht ist das Magneta-System das zuverlässigste und wirtschaftlich das sparsamste und billigste. Es finden keine Schalt- oder Ladetafeln oder Unterstationen Verwendung, sondern den Betrieb besorgt allein die Hauptuhr. Die Deutsche Magneta Aktiengesellschaft, Berlin O. 112, belieferte mit diesen Anlagen bisher größte Industriekonzerne, Bank- und Handelshäuser, Werften etc.



Elektrische Schleifmaschine.
(Clausen & Petermann, Haspe i. W.)

Deutsche Arbeit auf Reparationskonto.

Zwischen dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten und einer deutschen Tiefbaufirma ist ein Vertrag über die Vornahme umfangreicher Baggerarbeiten zur Verhütung von Ueberschwemmungen der Seine abgeschlossen worden. Das Abkommen ist deshalb bemerkenswert, weil es das erste auf Reparationskonto getroffene ist, das durch deutsche Arbeiter auf französischem Boden ausgeführt werden wird.

Ein zuverlässiger Gedächtnishelfer

ist ein Umlegkalender, der täglich automatisch an wichtige Termine und sonstige Dinge erinnert und daher auf dem Schreibtisch jedes im praktischen Leben stehenden Menschen einfach nicht fehlen darf.

Besonders beliebt und bewährt sind seit Jahrzehnten die verschiedenen Umlegkalender der Firma F. Soennecken, Bonn, die in zahlreichen Sorten, jedem Geschmack Rechnung tragend, im Schreibwarenhandel erhältlich sind. Die Auswahl ist in diesem Jahre um eine neue Art (Nr. 374A) vermehrt worden, die den Vorzug hat, nur geringen Raum auf dem Schreibtisch einzunehmen. Trotzdem bietet dieser Kalender großen Raum für Notizen jeder Art, da das Datum auf dem nach oben umzulegenden Kalenderblatt angeordnet ist. Dadurch steht die ganze Fläche der Rückseite des nächsten Blattes für Termin-Notizen zur Verfügung. Das Kalendergestell besteht aus einer geprägten, hochfein schwarzlackierten Metallplatte. Die Metallbügel sind fein vernickelt und poliert.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Seit 30 Jahren bewährt

3 gute, alte
Hausmittel:

Po-Ho
Fluid

Po-Ho
Composition

Po-Ho
Taschen-
Inhalator

Erfrischt die Nerven!

"Aus der Tasche an die Nase"
"Po-Ho"
TASCHEN-INHALATOR
Jahrelange Wirksamkeit bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit
PO-HO SANITÄTSWERKE - HAMBURG 23.

Verlangen Sie Muster

Wie der
PO-HO-TASCHEN-INHALATOR
beurteilt wird:

Herr **Fr. H.,** Direktor einer größeren Handelsgesellschaft, schreibt:

Berlin NW 7, den 10. 4. 22

In der neuesten Nummer des „ECHO" sehe ich zufällig Ihr Inserat für Ihren Taschen-Inhalator. Das gibt mir Veranlassung, Ihnen eine Mitteilung zu machen, die Ihnen vielleicht nichts Neues bietet, mir aber, objektiv betrachtet, von außerordentlichem Wert zu sein scheint, weil sie ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität Ihrer Erzeugnisse ist.

Im Jahre 1903 bekam ich als Geschenk einen Taschen-Inhalator. Ich habe ihn auf meinen Reisen nach Nord-Amerika, Westindien, Spanien, Portugal, England, Frankreich, Rußland, in welchen Ländern ich mindestens je ein Jahr verbrachte, bei mir geführt und hat er sich bei den oft vorgekommenen Erkältungen gewissermaßen als erste Hilfe stets ausgezeichnet und lindernd bewährt. Erstaunlich finde ich, und deshalb schreibe ich Ihnen, daß der Inhalator nach nahezu 20 jährigem Gebrauch noch derartig frisch in seiner Stärke ist, daß ich im Zweifel bin, ob er von einem neu hergestellten überhaupt zu unterscheiden ist.

Ich bitte Sie, usw. . . . . .

gez. Fr. H.

Reinigt die Luftwege!

Zur Börsenlage

Die allgemeine Befestigung, von der schon in unserem letzten Bericht gemeldet werden konnte, hat in den letzten Tagen des August und an den ersten Börsentagen des September sehr kräftige Fortschritte gemacht, wie auch unsere Kurstabelle mit den erheblichen Steigerungen auf der ganzen Linie beweist. Es fehlte der Börse trotz unverändert ernster Wirtschaftslage und des enttäuschenden Verlaufes der Leipziger Messe nicht an Anregungen von starker Wirkung. In verschiedenen Wirtschaftsgruppen traten bessere Momente ein, so in der Schiffahrt gute Berichte über die Entwicklung des Norddeutschen Lloyd und lebhaftere Beschäftigung der deutschen Handelsflotte anläßlich der englischen Streikgefahr, in der Schwerindustrie die Besserung der Lage am Eisenmarkt und die Abnahme der Haldenbestände an der Ruhr und in Oberschlesien. Dazu kam, daß der lange durch die Stinnesaffäre auf der Börse lastende Druck im wesentlichen durch das Communiqué der beteiligten Großbanken über den bisherigen Verlauf und Erfolg der Aktion beseitigt wurde und daß Einzelheiten über geplante Rationalisierungstransaktionen sowohl im oberschlesischen wie im westlichen Montangewerbe bekannt wurden. Die Oberschlesische Aktion scheint der Verwirklichung sogar bereits sehr nahe. Schließlich wurde auch eine Anzahl angenehmer Überraschungen durch Dividendenvorschläge der Börse bereitet, so bei Hohenlohe und bei mittleren Gesellschaften und auch bezüglich Hoesch und Mannesmann und den diesen beiden nahestehenden Firmen wirkten Dividendenerwartungen günstig. Zu allen diesen Faktoren trat die günstige Verfassung des Geldmarktes, der dauernd flüssig blieb und eine leichte Überwindung des Ultimo ermöglichte. Man hatte sich entschlossen, der uferlosen Fixerei der Baissespekulanten gewisse Grenzen zu setzten und gegen die Leerverkäufe Maßnahmen zu treffen, die nicht ohne Wirkung geblieben sind. Außerdem ist durch die Verfixung wichtiger Marktgebiete ein Stückemangel eingetreten, der natürlich der Aufwärtsbewegung zugute kam, wie auch die notwendigen Deckungskäufe der Baissegruppe die Aufwärtsbewegung nochmals förderten. Natürlich brachte die Aufwärtsbewegung auch eine Reihe der Baissespekulanten in Nöte, und die Insolvenzen blieben nicht aus; kaum ein Tag verging und vergeht, ohne daß eine oder mehrere kleine Maklerfirmen vom Börsenvor-

Deutsche
Verkehrs-Ausstellung
München 1925 • Juni-Oktober

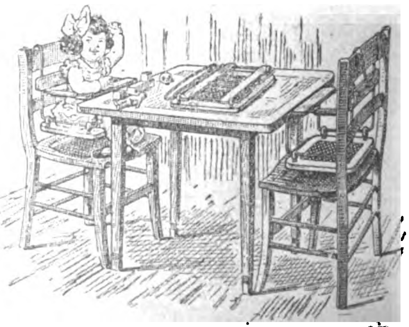
Flobert- u. Randfeuerpatronen
Marke »BOMBE«
Zündhütchen aller Art
erstklassige Qualitäts-ausführung
*
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Akt.-Ges.
(früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken)
Karlsruhe in Baden

PANZER
AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN N.20
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN

EXTRA
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben,
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

Neuheit!
Kindersitz „Enco"
D. R. G. M. – D. R. P. a.
kann an jeden Stuhl gehängt, an jedem Fahrrad befestigt werden. „Enco" wird zusammengeklappt und nimmt dadurch wenig Platz ein; ermöglicht dem Kinde bequemes Sitzen während des Tragens. Muster gegen Einsendung von sh. 7/4 od. entspr. Währung. Vertreter gesucht!
Alleiniger Fabrikant:
Arthur Engels,
Barmen - U.

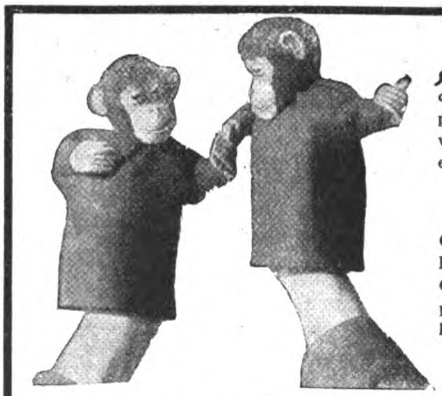


Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

stand als Ausgabe gestrichen wurden. Auf die Tendenz erhielten diese Insolvenzen aber keinen Einfluß, abgesehen davon, daß die notwendigen Exekutionen abermals die Nachfrage verstärkten; man betrachtet die Ausmerzung gewisser Elemente eher als ein Zeichen der Gesundung. Hierzu darf auch auf die Tatsache verwiesen werden, daß das Geschäft an Umfang wesentlich zugenommen hat und auch das Privatpublikum sich wieder in größerem Umfange dem Börsengeschäfft zuwandte. Der Kassamarkt hatte auf Aufträge aus der Provinz hier zeitweilig große Umsätze und war durchweg fest veranlagt, während in den vorhergehenden Wochen sich das Geschäft mehr auf den Großverkehr und die Berufsspekulation beschränkte. Die in unserem letzten Bericht erwähnten ausländischen Käufe dauern bisher an, und schließlich waren auch die Banken für eigene Rechnung wieder mehr als Käufer am Markte. Nachdem die Effektenkurse einen kaum mehr zu überbietenden Tiefstand erreicht hatten — standen doch Ende August nach der gewohnten Übersicht der Commerzbank nur etwa 14 Prozent aller Aktien auf oder über Pari, aber mehr als ein Drittel unter 50 Prozent — bietet ein Effektenportefeuille in der Zweimonatsbilanz auch seinen Reiz und eine mehr oder minder große stille Reserve. Man ist an der Börse zwar immer noch der Ansicht, daß die Wirtschaftslage äußerst bedenklich erscheint und daß noch mit manchen Sanierungsmaßnahmen auch im Bereiche der Aktiengesellschaften zu rechnen ist, aber man hält doch manche Situationsberichte der Industrie für zu schwarz gefärbt, und man glaubt, daß für das jetzt laufende Geschäftsjahr bei der Mehrzahl der Gesellschaften doch mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung zu rechnen sein dürfte. Der bis vor kurzem erreichte Tiefstand der Aktienkurse sei aber angesichts der dauernd steigenden Warenpreise und des in den meisten Industrien bestehenden guten Auftragseinganges trotz der Kapitalknappheit und der schlechten Zahlungseingänge nicht gerechtfertigt. Wenn jetzt die angekündige Aufhebung der Verordnung über die Geschäftsaufsicht größere Sicherheit und Klarheit in das Geschäftsleben bringt werde sich die dauernde Flüssigkeit am Geldmarkt weiter zugunsten des Börsengeschäfts auswirken können. Man glaubt auch, daß die Reichsbank angesichts der sinkenden Sätze im freien Geldmarkt und angesichts der Geldflüssigkeit sowie im Rahmen der Preisabbauaktion in nächster Zeit zu einer Diskontherabsetzung schreiten wird.

UNIVERSAL
TRIUMPH
★UK★
CIGARETTENMASCHINEN

UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H· DRESDEN-A.21



„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

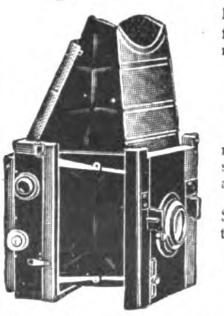
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Mars-Gamasche
Die beste elastische **Wickelgamasche.**
Zweckmäßig und bewährt bei **Touristen, Bergsteigern, Jägern und allen Sporttreibenden.**
Vorrätig in den einschlägigen Geschäften, evtl. werden Bezugsquellen nachgewiesen von
Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

ELO
der
Qualitäts-Briefdrucker
Louis Osterwald,
Dresden, Wallstr. 1

»QUILLETTE«



Modell 1924 / D. R. P. a. für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis $^1/_{1000}$ Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

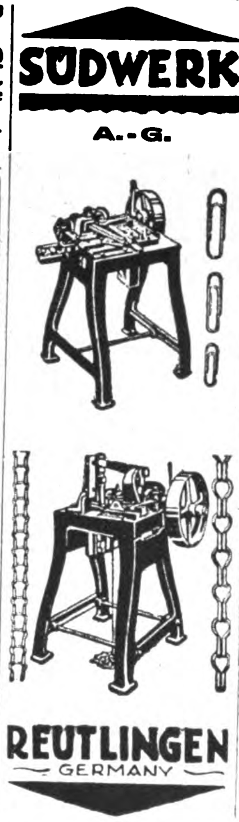
Dieselmotor-
Rangier-
Dreh-
Krane

Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg
ILSENBURG
AM HARZ

Gewebte Etiketten
aller Art für Schneider, Modistinnen, Kürschner, Wäsche-, Schuh-, Trikotagen-, Regenmäntel- und Krawattenfabriken; ferner Mützen- und Strohhutbänder mit eingewebten Emblemen
Grossisten für alle Länder gesucht
Carl Neiß / Crefeld / Kunstweberei

Zucht und Handlung edler Rassehunde
Richter & Co., Eisenberg 14 (Thür.)
Lieferung sämtl. rein. Rassehunde, Jagd- u. Polizeihunde, Schoßhunde nach allen Ländern
Prachtalbum mit Illustration u. Preisliste $ 1/2, fl. 1.–, Ptas. 3.–

URANIA
PERKEO
VERITAS
ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER
CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II Geschoß Stand 368



SÜDWERK
A.-G.
REUTLINGEN
GERMANY

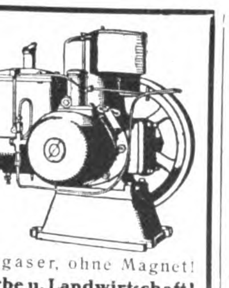
Büchermarkt

Die vierte Lieferung des Kleinen Brockhaus, Handbuch des Wissens in einem Band, ist soeben erschienen. Die Lieferung bringt in der Übersicht „Gerichtswesen" eine leicht verständliche graphische Darstellung des Instanzenweges und der Zuständigkeit der verschiedenen Gerichtshöfe. Wir sehen auf einen Blick, vor welches Gericht eine Angelegenheit gehört und wie das Verfahren läuft. Auch sonst bringt die neue Lieferung, die mit „Gelenkrheumatismus" beginnt und mit „Impfung" endet, viel Interessantes und Wissenswertes. Durch geschickte Schriftanordnung konnte auf engstem Raum eine gewaltige Menge Wissen vereinigt werden. Der Druck ist sehr klar und leicht lesbar, das Papier ist ausgezeichnet. Der „Kleine Brockhaus", der insgesamt 10 Lieferungen umfassen soll, liegt jetzt fast zur Hälfte vor. Subskriptionen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Walter Mittelholzer: „Im Flugzeug dem Nordpol entgegen." Junkers'sche Hilfsexpedition für Amundsen nach Spitzbergen 1923. Mit Beiträgen von Dr. Kurt Wegener, Prof. Dr. A. Miethe, A. Hoel, Kapitän H. Boykow. 106 Seiten mit vier Kartenskizzen, 32 Abbildungen auf Tafeln und 16 Tiefdruckbeilagen nach Fliegeraufnahmen. 3. bis 5. Tausend. In Ganzleinen gebunden 9 Fr., M. 7,20. Orell Füssli Verlag, Zürich.

Walter Mittelholzer, der hervorragende schweizerische Flieger, der erst kürzlich wieder durch seinen Flug von Zürich nach Persien Aufsehen erregte, hat als erster gewagt, mit dem Flugzeug in arktische Regionen vorzudringen und damit recht eigentlich für das Unternehmen Amundsens den Weg gebahnt. Seine Erlebnisse und Erfahrungen sind in dem vorliegenden Bande niedergelegt, eingeleitet von wissenschaftlichen Beiträgen der Teilnehmer an der Junkers'schen Hilfsexpedition des Jahres 1921. Mit höchster Spannung folgt der Leser den Schilderungen des kühnen Fliegers, der zugleich ein trefflicher

INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE

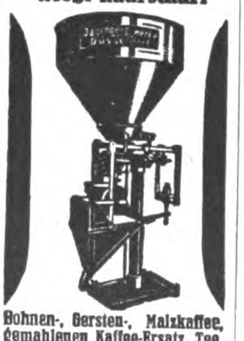


Der wirtschaftlichste, preiswerteste
Rohöl-Kleinmotor
„ESAX"
3–4 PS.
ohne Ventile, ohne Vergaser, ohne Magnet!
Unentbehrlich für Gewerbe u. Landwirtschaft!
Geringste Betriebskosten · Gegenüber elektrischer Kraft bis 70 % Ersparnis · Einfachste Wartung Sofort betriebsbereit · Zuverlässig · Für Dauerbetrieb Neuzeitliche, solide Konstruktion · Keine Wassereinspritzung · Serienfabrikation · Präzisions-Regulierung · Gleichmäßiger, ruhiger Gang · Niedriger Brennstoff-Verbrauch · Restlose Verbrennung Verdampfungs-Kühlung · Wegfall teurer Montagearbeiten · Unerreicht einfach · Beste Exportmaschine Erstklassige Präzisionsarbeit!
Billig in der Anschaffung!
Walter Eisenschmidt, Maschinen- und Motorenfabrik, Penig 90 (Sachsen)

Rolladen-Gurtaufroller
Vertreter gesucht!
Suhler Gurtroller- und Baubeschläge-Fabrik
AUG. HESSLER, Suhl
i. Thüringen

Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf

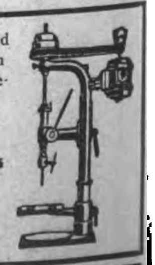


Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Gebr. Kufferath
Metallweberei
Düren-Mariaweiler (Rhld.)
liefern
alle Sorten Drahtgewebe
SPEZIALITÄT:
Feine Messing- u. Bronzegewebe

Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten
Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse
liefern prompt und preiswert
„ELEKTROR"
Müller & Co.
Esslingen a. N.



Erzähler ist und ein offenes Auge für die Naturschönheiten des bisher noch unerforschten Polarlandes besitzt. Das beweisen auch die zahlreichen wundervollen Aufnahmen, die dem Buche beigegeben sind. Ein Meister der Flugphotographie, hat Mittelholzer durch seine Aufnahmen der Küsten und der Gebirgswelt Spitzbergens die wissenschaftliche Erforschung des Landes wesentlich bereichert.

Eine neue Textausgabe des Umsatzsteuergesetzes mit allen Ausführungsbestimmungen einschließlich der Luxussteuervorschriften nach der vom 1. Januar 1925 an bestehenden Fassung ist soeben im Verlag Otto Liebmann, Berlin W 57, Potsdamer Str. 96 (Preis kart. nur 4,50 Mark) erschienen.

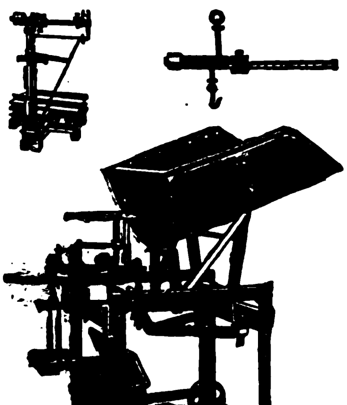
Jeder Steuerpflichtige bedarf für die Umsatzsteuererklärungen, insbesondere die für 1924, der neuesten Texte, da wegen der zahlreichen Änderungen die Bestimmungen überhaupt nicht mehr zu übersehen sind. Diese neue Ausgabe enthält außer dem wörtlichen Abdruck des Umsatzsteuergesetzes und der Ausführungsbestimmungen auch sämtliche Abänderungsgesetze und -verordnungen sowie auch bereits den neuen wichtigen Erlaß vom 10. Januar 1925. Regierungsrat im Reichsfinanzministerium Grießbach hat die Ausgabe durchgesehen, mit Hinweisen auf die erfolgten Änderungen versehen und eine kurze geschichtliche Einleitung dem Buche vorausgeschickt, das den Steuerpflichtigen wie Finanzämtern und deren Beamten die besten Dienste leisten wird. Diese Textausgabe bildet zugleich eine Ergänzung zu dem gleichzeitig ausgegebenen Neudruck des 1921 erschienenen 1. Bandes des seit lange vergriffenen großen Kommentars zum Umsatzsteuergesetz vom damaligen Geh. Reg. Rat und Ministerialrat, jetzigen Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popitz. Dieser Band enthält die für die Anwendung des Umsatzsteuergesetzes von dauerndem Werte bleibenden Erläuterungen selbst. Durch die obige Textausgabe, diesen Band des großen Kommentars von Popitz und die „Einführung in das Abänderungsgesetz vom 8. April 1922" von demselben Verfasser (Preis der drei Bücher zusammen 31 Mark), ist allen, die sich eingehend über das Umsatzsteuergesetz unterrichten müssen, ein maßgebender, nie versagender Führer in die Hand gegeben. — Die neue Textausgabe ist auch einzeln für 4,50 Mark käuflich.

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN



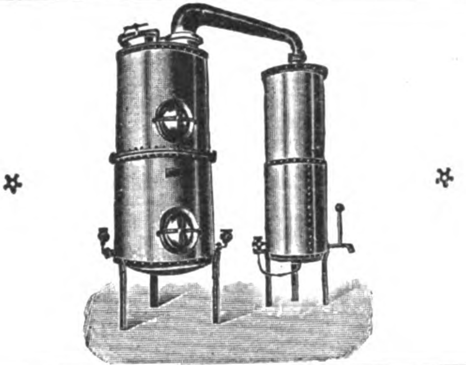
Waagen
jeder Art und Größe
für Handel, Industrie
und Landwirtschaft

Bruno Pfeiler
Brückenwaagenfabrik
Liegnitz 28

Richard Müncheberg, Metallwarenfabrik
Brandenburg (Havel)

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

Extraktionsanlagen
zur Gewinnung **erstklassiger Oele u. Fette** aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in **höchster Vollkommenheit** nach eigenen **patentamtl. geschützten Konstruktionen.** Die **Ausbeute an Oel und Fett** ist eine **nahezu vollständige.** Die erzeugten **Rückstände** z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein **hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel** von unbegrenzter Haltbarkeit. **Absolute Betriebssicherheit** auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System **gegen Explosionsgefahr geschützt** werden. **Geringste Betriebsunkosten** und **leichte Bedienung.**



Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.

*

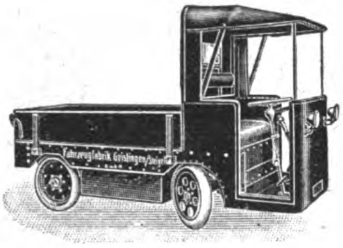
Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / Vacuum- u. Verdampfanlagen aller Art. Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeuguug von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.

*

Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.

Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
Gegr. 1840 / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals



1½ Tonnen Tragkraft

Steuerung mittels Steuerrad

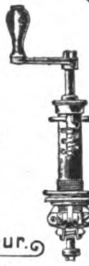
Elektro-Karren
mit überdecktem Führersitz

3 Bremsen (Hand-, Fuß- und elektr. Bremse)
Niedrigste Betriebskosten / Leichte Wartung
Komplett fahrbereit R.-M. 4200 - ab Fabrik
Günstigste Zahlungsbedingungen in Raten

*

Fahrzeugfabrik Geislingen / Steige G. M. B. H.
Büro: Stuttgart 20
Telegramm-Adresse: Electromobil / Königstrasse 1

Es ist erreicht!
Mit „MAGO“
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher **unentbehrlich**
für jeden Dampfbetrieb und Jnstallateur.

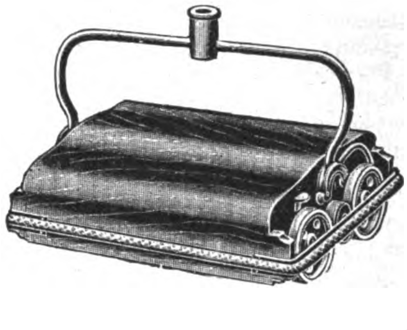


Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

Geſchäftliche Mitteilungen

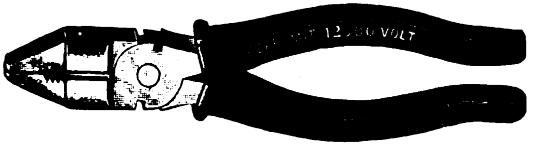
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Teppichkehrmaschinen erfordern in erster Linie eine Konstruktion, welche ein leichtes und gründliches Kehren ohne Staubentwicklung bei größter Schonung der Teppiche gewährleistet. Die Firma Wilhelm Knoefel (Fabrik Erfurt-Hochheim), Köln, Gereonshaus 157, hat nach gründlicher Durcharbeitung Verbesserungen herausgebracht, welche dem neuen Fabrikate einen ersten Platz in der Kehrmaschinenbranche sichern. Besonderer Wert ist auch auf hochfeines Aussehen gelegt, so daß die Maschinen in jetziger Konstruktion und Aufmachung ein Schmuckstück für den Haushalt bilden. Die Preise sind außerordentlich niedrig gehalten. Auf eine besondere Neuheit sei an dieser Stelle noch aufmerksam gemacht. Es ist dieses eine Teppichkehrmaschine, deren Holzkasten mit Leder umkleidet ist. Diese Ausführung wirkt sehr vornehm und eignet sich besonders zu Geschenkzwecken.



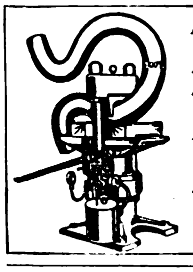
Wandschmuck, Reklameartikel, Spielwaren, Laternen. Die Firma Oberländer & Krämer, Prägeanstalt, Annaberg i. Sa., hat auch in diesem Jahre sehr schöne Neuheiten in geprägten und kolorierten Wandtaschen, Kalenderrückwänden für Reklamezwecke herausgebracht. Außerdem fabriziert

TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

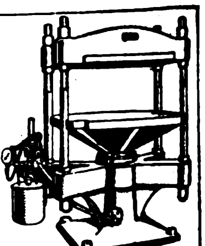


Schutzmarke
Bub
SOLINGEN

Großfabrikation von Zangen aller Art
Nur Qualitätsware
Buscher & Bärdges / Werkzeugfabrik
Wald (Rheinland)



Hydraulische Pressen
aller Art
Hydraulische Preßpumpen
Hydraulische Rohrbiege- u. Rohrprobiermaschinen
Hydraulische Ballen- und Räderpressen
PAUL HOMANN
Maschinenfabrik
DESSAU



Durch Schmutz und Fett

verkrustete Maschinenteile, Achsbuchsen, Waggon-Untergestelle usw. reinigt man sehr vorteilhaft mit
„Petrozol“,
dem stark konzentrierten Abkoch- u. Reinigungsmittel / Viel billiger im Gebrauch als kaust. Soda
spart Material — Dampf — Zeit
Bei Eisenbahn- und Straßenbahn-Werkstätten, Industrie, Behörden, Auto-Werkstätten seit längerer Zeit im Gebrauch

Ferroſan, chemiſches Entroſtungsmittel
entfernt den Rost restlos. Ortsfeste Konstruktionen werden durch Anstrich mit Ferrosan behandelt, kleinere Teile badet man in einer Lösung

Zu beziehen von
Hermann Schmidt & Co., Chemische Abteilung
Leipzig-Plagwitz 3, Naumburger Str. 11
Vertriebs-Lizenzen fürs Ausland noch zu vergeben

TRIEURFABRIK
MAYER & CO.

TRIEURE · GETREIDEBEIZMASCHINEN
GETREIDESPEICHER · SILOANLAGEN
· SAATGUT-REINIGUNGSANLAGEN ·
GELOCHTE BLECHE · FILTERROHREN
GEGRÜNDET 1862

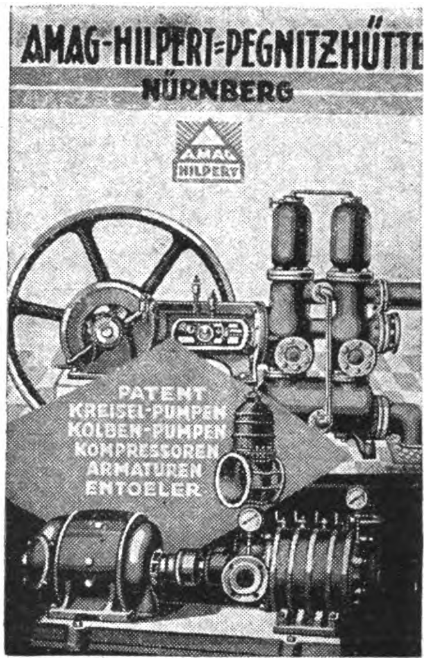
KÖLN-KALK

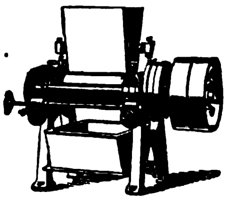
sie allerhand kleinere Reklame- und Zugabeartikel, plastisch geprägte Plakate, Wandschmuck, Fenstervorsetzer, Blumentopfhüllen, Weihnachtskrippen usw. Sehr leistungsfähig ist diese Firma ferner in der Herstellung von Mal-, Stick-, Zeichen- und Beschäftigungsspielen System Fröbel; insbesondere aber machen wir auf eine epochemachende Neuheit in Spielwaren aufmerksam, und zwar sind dies unzerbrechliche Tiere und mechanische Figuren, die in allen Teilen vollständig ausgeprägt und mit Hochglanz lackiert sind. Vor allen Dingen machen wir noch auf eine weitere wundervolle Neuheit aufmerksam, die die Firma herausgebracht hat, und zwar sind dies die Illuminations-Laternen und Lampenschirme sowie Nählampenschirme mit bunten transparenten Hinterlagen in Metallimitation. Es existieren darin alle möglichen reizenden Formen wie Ampeln und dergl. Die Metallimitation ist derartig, daß sie von der echten Bronze kaum zu unterscheiden ist. Die bunten lithographischen Hinterlagen geben dem Artikel wundervolle Lichteffekte.

Aus der optischen Industrie. Die Firma Hermann Wetzel, Rathenow, versendet einen farbigen Prospekt ihrer Brillen und Kneifer usw. Ferner fertigt die Firma in großer Auswahl Etuis für Kneifer und Brillen. Der Prospekt ist viersprachig: deutsch, französisch, englisch, spanisch.

Reichs-Gastwirtsmesse. Wiederholte Anfragen, namentlich aus Gastwirtskreisen des Reiches und aus der Industrie, veranlassen das Berliner Messeamt, festzustellen, daß die von ihm in engster Zusammenarbeit mit dem Deutschen Gastwirtsverband als dessen einzige offizielle Fachmesse veranstaltete Reichs-Gastwirtsmesse in der Zeit vom 13. bis 17. September wieder in der alten Autoausstellungshalle auf dem Berliner Messegelände am Kaiserdamm stattfindet. Mit der Messe, die auch diesmal wieder bereits jetzt eine überaus starke Beteiligung der interessierten Industriezweige aufweist, ist eine Sonderausstellung verbunden, die dem in neuester Zeit immer stärker hervortretenden Bedürfnis nach wirtschaftlicherer Gestaltung des Gastwirtsbetriebes durch weitgehende Anwendung maschineller Einrichtungen gerecht wird und moderne Maschinen für den Restaurations-, Café-, Hotel- und Großküchenbedarf zeigt.

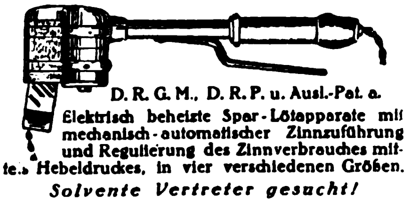
Schuhösen
Schuhhaken
Hohlnieten
Schuhknöpfe
Einsetzwerkzeuge
Einsetzmaschinen
liefert
in erstklassiger
Ausführung
Wilhelm Stüken
Maschinen- und Metallwarenfabrik
Barmen-R.
Postfach

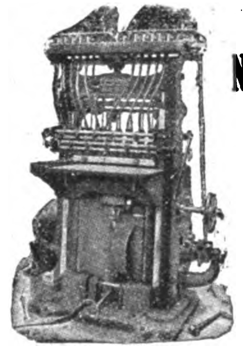


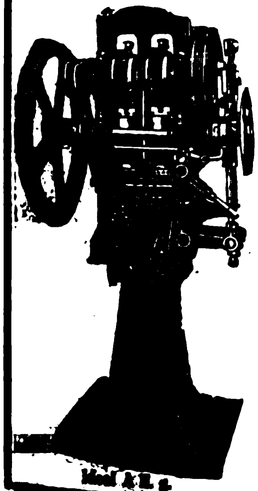

MORITZ HILLE G.M.B.H.
DIPPOLDISWALDE b. DRESDEN (Deutschland)
liefern in bekannter Ausführung
Zwei- u. Dreiwalzwerke
für die Chemische, Nahrungsmittel- u. Schokoladen-Industrie. Sämtliche Maschinen für
Klein-Müllerei-Anlagen
sowie automatische und Tiefbrunnen-Pumpen-Anlagen für alle Verhältnisse

[illegible] LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

Colditzer Maschinenfabrik
Colditz-A. i. Sa.
Kompressor
Sonderheit Hochdruck
für Luft und alle Gase

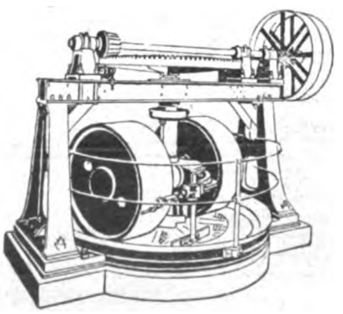

Zeitersparnis! Elektro Materialersparnis!
Hand-Lötmaschinen
D. R. G. M., D. R. P. u. Ausl.-Pat. a.
Elektrisch beheizte Spar-Lötapparate mit mechanisch-automatischer Zinnzuführung und Regulierung des Zinnverbrauches mittels Hebeldruckes, in vier verschiedenen Größen.
Solvente Vertreter gesucht!
Ing. Hans Schobert, München 59, Klugstr. 90
Telefon 62368, Telegrammadresse: Elektroschobert


KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

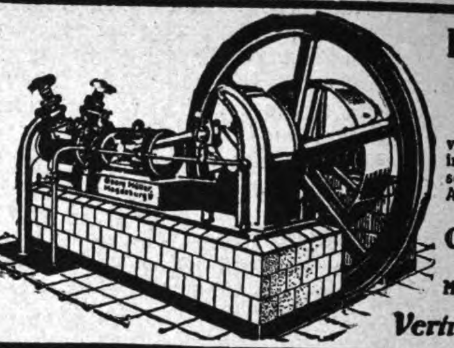


Dühring-Maschinen
Automatische Tabletten-Komprimier-Maschinen „Ideal“
zur Massenherstellung von Würfeln, Blöcken, Tabletten, Pastillen, Kugeln usw.
Einfache solide Konstruktion. Feinste Referenzen. — Bis 100 Maschinen * an einzelne Weltfirmen geliefert *
Misch- und Knetmaschinen, Granuliermaschinen, Mahlmaschinen, Zuckermühlen, Trommel-, Misch- und Siebmaschinen, Drageemaschinen
Dühring's Patentmaschinen-Ges. m. b. H.
Berlin-Lankwitz 146

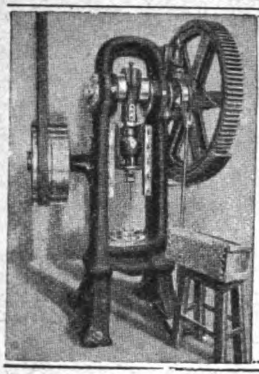
Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- und Tonröhrenfabriken
Zerkleinerungsmaschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl
*



Mit der
Balmung-Maschine
können Sie fräsen, bohren, schleifen, hobeln, schraubenziehen, polieren, bürsten, Winkel- und Fischband-Einlassen etc. Bei größten Weltfirmen wie kleinsten Werk tätten in hunderten Exemplaren zur größten Zufriedenheit im Gebrauch. Unerreichte Vorzüge. Verlangen Sie den aufklärenden Sammel-Prospekt A
O.Er.Schneider, Maschinen- u. Werkzeug-Bau, Stuttgart



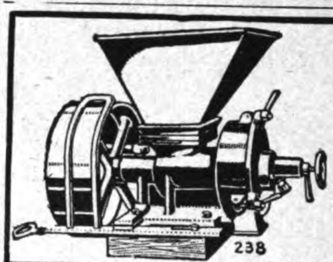
Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!



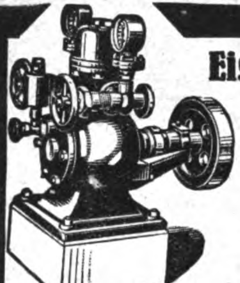
Tuben- und Spritzkorken-Fabrikationsmaschinen
Automatische Lackier- und Bedruckmaschinen für Tuben und cylindrische Hohlkörper

Tubes - Tuben

Tuben-Füll- und Schließmaschinen
Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden



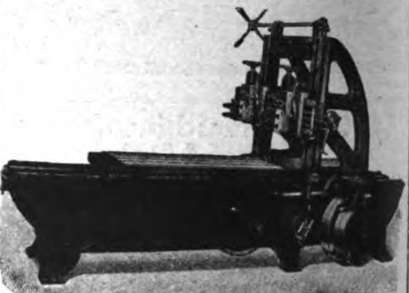
„Titöha" Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale



Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

Jede gewünschte Verbindung
weist Ihnen die
„Export-Auskunftei"
des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39 nach. Schreiben Sie sofort unter genauester Darstellung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen.

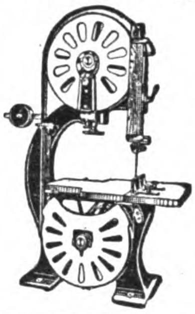
Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A.G.
GIESSEN
Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungs-Radialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- und Hobelmaschinen / Blechbiegmaschinen



Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw.,
vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 **Dresden 5** Gegründet 1886

Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)



Bedeutende Spezialfabrik
für
erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.
Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.

VERMISCHTE ANZEIGEN

Einkaufskontor
mit langjährigen Beziehungen zur Export-Industrie
übernimmt Einkauf
für erste Auslandsfirmen
Originalofferten
Originalfakturen
Nur Portospesen werden berechnet!
F.Ferd.Boltze, Dresden 19/E

Tennis-, Maschinen- und Musiksaiten in erstklassiger Qualität
Carl Wedemann
Saitenfabrik
Arnstadt 6 / Thüringen.

RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Spezialität:
Haar- und Bartschneidemaschinen
*
Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

Würmer
besonders Madenwürmer und Bandwurm werden mit Santoperonin und den aus Santoperonin hergestellten
Orbis-Wurm-Präparaten
ohne Berufsstörung entfernt. Verlangen Sie genaues Angebot mit günstigen Bedingungen für den Wiederverkauf
Vertreter überall gesucht
Orbis-Werke A.-G., Braunschweig

EISEN-, METALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

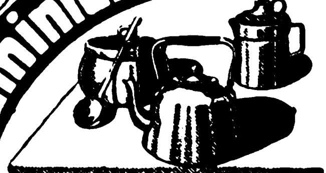
Widmer's

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a d B. (Deutschld.)

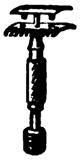
Glaswaren aller Art

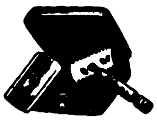
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.



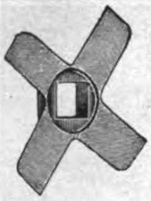
Aluminium-Werk
H. Nickel & Co
CASSEL
Vertreter gesucht!

Rasierapparate u. Klingen

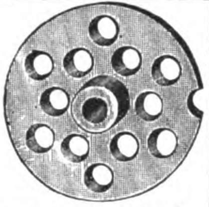




Ernst Beck & Co., Frankfurt a. M. S. 10
Telegramme: Ebeco



Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung
Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)



W. SEMER G. M. B. H.
DÜREN (RHEINLAND)
Tel.-Adr.: Semer Dürenrheinland

Sämtliche Metallwaren für Innenausstattung

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)

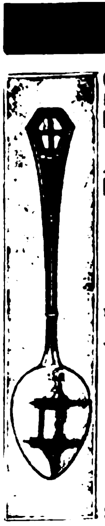
Zur Messe: Königshaus II, 330.

PRIMAX WERKE

Kombinierter Eierschneider
Neuheit
D. R. G. M. 3625 Pat

BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

Jundes'
ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren
Jauch & Schmid
Uhrenfabrik G. m. b. H.
Schwenningen-Württbg.
Korrespondenz deutsch, französisch und englisch



Souvenir Artikel!!!
Löffel und sonstige Geschenkartikel
mit beliebiger Ansicht oder Wappen, sowie
Reklame-Artikel
liefert in erstklassiger Emailausführung, Silber u. Metall
E. Hettler Nachf.
Fabrik feiner Geschenkartikel
Pforzheim 1

Beuler & Co., Höhr b. Coblenz
Tabakpfeifen- und Tonwarenfabrik / Export / Telegr.-Adr.: Hubert Beuler
Codes: A. B. C. 5th. und 6th. Edition

Export.
A. Tabakpfeifen, Tonspielwaren und Massenartikel aus eigener Fabrikation.
B. Steinzeugwaren, Kunstkeramik, Terracotta.
C. Luxuswaren, Parfümerie, Toilette-Artikel, Gummiwaren, Zuckerwaren.

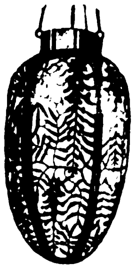
Beste und kulanteste Einkaufsvertretung guter Überseehäuser

Für das elegante Heim!
AMPELN U. LAMPENSCHIRME
aus transparentem Galalith mit Seide unterlegt. Neuheit!

Überraschender Lichteffekt. In verschiedenen Formen u. Farben liefert
O. THÜMMEL
Kunstwerkstätte
Leipzig-Schleußig, Oeserstraße 2a

*

MUSTERSENDUNGEN:
1 Schirm 40 cm Ø 1 Ampel zu L 5-15
1 Schirm 40cm Ø 2 versch. Ampeln z. L7
1 Schirm 40cm Ø 3 versch. Ampeln z L8
Fob. Hamburg einschl. Verpackung



KURT STOBBE

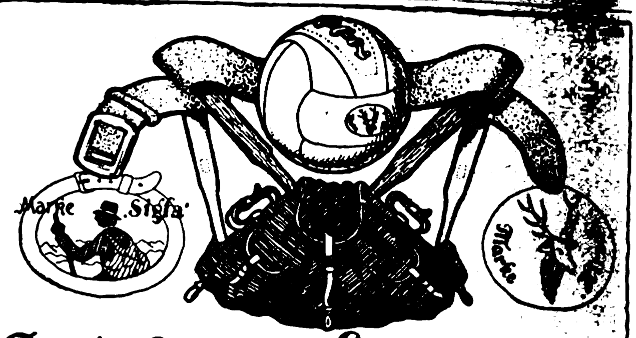
Königsberg i. Pr., Luisenhöh 7

*

Spezialhaus für
Bernstein-, Elfenbein- und
Beinwaren

*

Schmuck, Kunstgegenstände und Raucherartikel



Deutsche Signalflaggenfabrik G.m.b.H.

LEDERWARENFABRIK **KARLSRUHE I.B.** SPORTARTIKELFABRIK

Gegen Voreinsendung von
USA $ 7.20 5 verschiedene Rucksäcke
„ „ 2.— 6 „ Sportgürtel
„ „ 9.60 5 „ Fussbälle
als Musterkollektion sofort franko erhältlich.

BUSCHOW & BECK

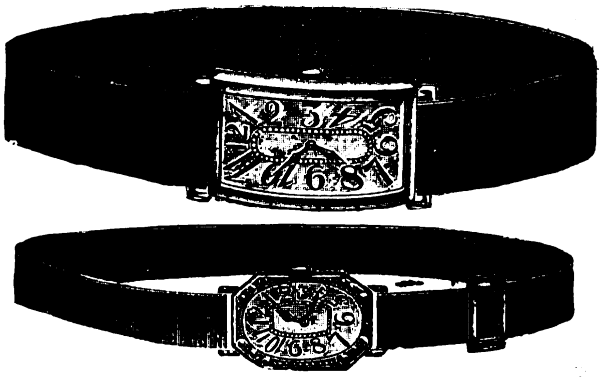
Puppen-Fabrik, Nossen, i. Sa. 3

„MINERVA"

Metall- u. Celluloid-Puppenköpfe
CELLULOID-PUPPEN

:: Gekleidete Puppen ::
Stoffcharakterpuppen
Puppenstuben - Puppen
:: :: Puppen - Artikel :: ::

CHRISTBAUMLICHTHALTER



Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe

Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Tausende von Auslandsfirmen

haben bereits die Wirksamkeit der **„Kleinen Anzeigen"** z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit

Auslandverlag G. m. b. H. * Berlin SW 19

FÜLLFEDERHALTER

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der

MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

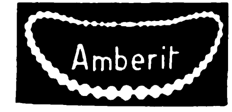
Epochale Neuheit!

Zugkräftigster Verkaufsschlager

Postkarten mit natürlichen Kinder- und Tierstimmen

Marke A. W. H. D. R. G. M. Nr. 875 460

Alfred Weinstein, Hamburg 11



Bernstein-Imitation

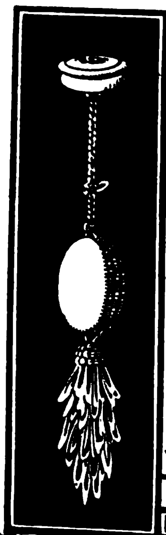
elektrisch-magnetisch

Halsketten, Rosenkränze, Perlen aller Art, matt, wolkig, klar
Spezialität: klar facettiert

Muster von 5 $ oder 1 £ an

Eigene Fabrikation

WILHELM D. PAASCH
Hamburg 36A / Winckelstraße 35/36



AËROZON

KUNSTHORN
NEUHEITEN

PUDERDOSEN
PUDERTÄSCHCHEN
BONBONNIEREN
CIGARRETTENDOSEN
SPIELDOSEN
U. S. W.
IN
FANTASIEHORN
BÜFFELHORN
SCHILDPATT
BERNSTEIN
ROSENQUARZ
MOOSACHAT

VERLANGEN SIE PROSPEKT

AËROZON-FABRIK
BERLIN-SW 68-RITTERSTR. 75

Die neuen, durch D.R.Patent geschützten

CASADORA-SCHELM-LAUFPUPPEN

MIT AUTOMATISCHER MAMASTIMME UND MIT LEBENDEN AUGEN

Weich gestopft! *Unverwüstlich!*

Laufen, an den Händen geführt, in ganz natürlicher Weise und bewegen die Augen nach allen Seiten unter schelmischem Blinzeln

Außerdem noch andere erstklassige Patent-Neuheiten in lebenden Puppen und Spielwaren

Musterkollektionen zu M. 100.- u. M. 200.-

Alleinige Fabrikanten:

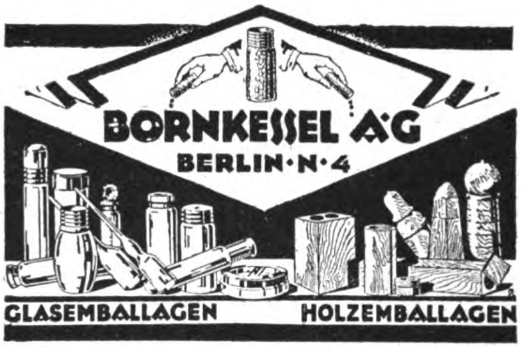
HÜTTINGER & BUSCHOR
NÜRNBERG / Volprechtstrasse 14.

Illustrierte Kataloge in allen Sprachen

CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN

Neptun-Wasserfilter

Steingut-Tropffilter – Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
Kristallklares Wasser!
Spezialität: Filterkerzen
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
Filterwerke „NEPTUN" A.-G.
Altona bei Hamburg
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.



BORNKESSEL A.G
BERLIN·N·4
GLASEMBALLAGEN HOLZEMBALLAGEN

Plantol-Präparate ges. gesch.

seit 25 Jahren bewährt bei **Zuckerkrankheit** u. allen anderen Stoffwechselkrankheiten mit Harnsäureablagerung wie **Gicht, Leberschwellung, Gallensteine, Nieren- und Blasenreiz.**

Hergestellt von dem Medic.-Chem. Laboratorium E. Schlecht, Berlin.

*

Plantol-Präparate für eine Kur, ausreichend für 30 Tage, post- und verpackungsfrei, unverzollt 26 Schilling.

Belehrende Broschüre: Über die verschiedenen Arten der Zuckerkrankheit, ihre Besserung und Heilung 2 Schilling.

Generalvertretung für das Ausland:
G. Moschel, Meißen in Sachsen.
Für Wiederverkäufer: Sonderangebot.

Farbenfabrik Oker
Oker am Harz

Seifenfarben, Kerzenfarben, sehr ausgiebig, lichtecht! Spezialität: Hausseifengelb, lichtecht.

Fordern Sie Muster und Preise!

Gurlitt'sche Kronessenz
Patent-Medizin gegen Darm- u Magenstöruugen

J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke
Etabliert 1796
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)

Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.

Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.

Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

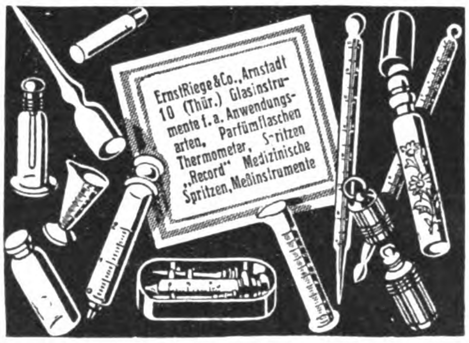
Ballistol-Klever · Armee-Oel
D. R. P., Oesterr. Patent, U. S. A. Patent etc.

Ballistol
ist zugleich Waffenöl, Rostschutzöl, Wundöl, Schmieröl, Lederöl, Desinficiens!
Tötet sofort alle Krankheitsbazillen und beseitigt deren Folgekrankheiten

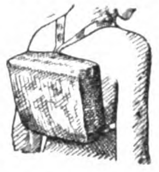
*

Unentbehrlich für Mensch, Tier u. Pflanze
Atteste, Weltliteratur gratis und franko

Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln



Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen, Thermometer, Spritzen „Record" Medizinische Spritzen, Meßinstrumente



Caoutchoucplatten
Thermos-Elektron
Einziger Caoutchouc, der sich völlig warm anfühlt. 4 mal leichter als Kork.
Gelochte Kinderunterlagen
„Immer trocken und warm"
(das Wasser fließt ab in das darunt. liegende Kalmuktuch)
Gelochte Badeteppiche
Frottiergurte (di-elektrisch)
Stuhlsitzauflagen / Rudersitzauflagen
Schwimmkissen / WC-Vorlagen
Operationstischauflagen
FABRIK WEINHEIMER
DÜSSELDORF, SCHÄFERSTRASSE 16
TELEGRAMM-ADRESSE: SPINNWEB

Der ideale
Pressit-Deckel
der Verschluß der Zukunft, in allen Kulturstaaten patentiert, schließt jedes Gefäß luftdicht ab. Kein Verschrauben oder Zubinden mehr nötig.

*

Bruno Falk, Berlin SW 68
Ritterstraße 59
Zur Messe in Utrecht (Holland)

Wiesbadener
Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln *und andere aller Art*
Zinnfolie *(Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)*
Tuben *(Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten*
Aluminium-Dosen *und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel*

Viola Parfümerie-Fabrikation
„Vioparfa"
Berlin SO, Köpenicker Straße 112

Erstklassige Parfüms, mit und ohne Alkohol, Eau de Cologne, Blüten-Eau de Cologne, Lavendelwasser, Florida-Wasser, Toiletten- und Haarwasser,
/ / / Kosmetika / / /

SPEZIALITÄT:
Vioparfa-Verschlußkapseln für Parfüm-, Wein- und Likörflaschen, sowie für pharmazeutische Zwecke. Die Kapseln sind undurchlässig für Alkohol, Aether und Chloroform und können vor Gebrauch unbegrenzte Zeit in trockenem Zustande auf Lager gehalten werden, ohne zu verderben.

Pharmazeutische Präparate
lose nach Gewicht oder in elegantesten Packungen, insbesondere Gelatinekapseln, Pflaster, Pastillen, Pillen, Tabletten, Salben, Lakritzpräparate, Ampullen, Suppositorien, Tierarzneimittel etc. –
ERSTKLASSIG
Dr. HUGO REMMLER A.-G. · BERLIN N 37e
BEDEUTENDSTE FIRMA DIESER ART IN DEUTSCHLAND

ELEKTROTECHNISCHE ARTIKEL, HEIZUNGS- UND BELEUCHTUNGS-GAS- UND WASSERANLAGEN

RADIO
F. ARNO. WOLF

BERLIN-CHARLOTTENBURG 4
BISMARCKSTRASSE 97/98

*

TASCHENLAMPEN

allerbeste Qualität;
preiswert!

*

Fordern Sie
Liste Nr. 152a

*

Paul Grunwald, Berlin SW68
LINDENSTRASSE 114 UND 106

Zur Einholung günstiger Angebote

in allen deutschen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in **‚Das Echo‘ mit Beiblatt ‚Deutsche Export Revue‘.** Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen,** die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie ‚Kleiner Anzeigen‘ vom **Auslandverlag G.m.b.H.,** Berlin SW19, Krausenstr. 38/39

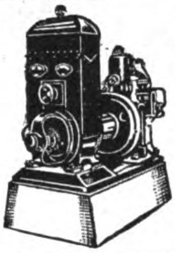
Rundfunk

koſtenlos

geben wir Auskunft über
billigſte und beſte Apparate.
Kompl. Anlage mit Antenne
und Kopfhörer (kein Schund)
von 17.60 Mk. an. Umtauſch
und Teilzahlung geſtattet.
Beſtellen Sie unſer Circular
„Detektoren - Empfänger“.
Poſtkarte genügt.

Osthandel G.m.b.H. Breslau 5
Neue Schweidnitzerstr. 2
ERSTES u. GRÖSSTES RUNDFUNKMATERIAL-VERSANDHAUS DEUTSCHLANDS

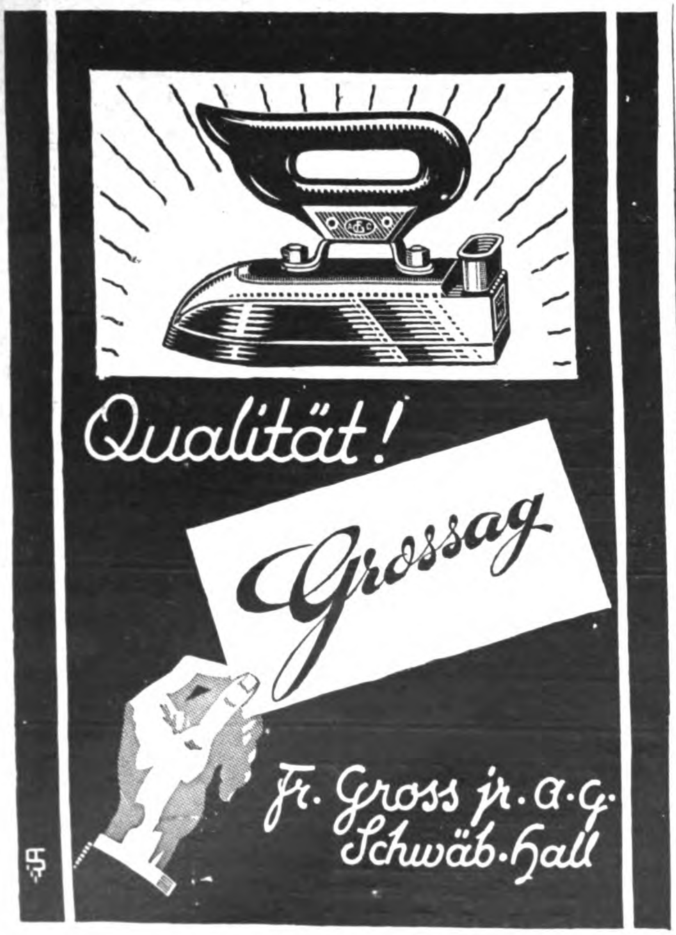
BOAG EIGENLICHT-ANLAGEN



Die vollkommenste und für den Nichtfachmann betriebssicherste elektrische Licht- und Kraftquelle in erstklassiger Qualitätsausführung. Ausreichend bis zu 100 gleichzeitig brennenden elektrischen Glühlampen normaler Kerzenstärke.

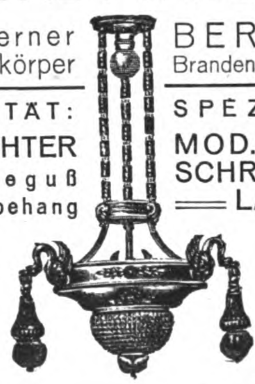
Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Bogenhard Elektrizitäts Aktien-Ges.
Erfurt-N 6


Qualität!
Grossag
Fr. Gross jr. a.g.
Schwäb. Hall

Zur Messe in Leipzig:
Kaufhaus der Reichshof, Ecke Grimmaische- u. Reichsstraße, 2. Obergeschoß, Zimmer 330.

EHESTÄDT & ROBERT



Fabrik moderner Beleuchtungskörper

BERLIN S 42
Brandenburgstr. 34/35

SPEZIALITÄT:
KRONLEUCHTER
aus Bronzeguß
mit Kristallbehang

SPEZIALITÄT:
MOD. BÜRO- U. SCHREIBTISCH-LAMPEN

Schnellste Lieferung!

*

Kataloge gratis

Vertreter erwünscht!

*

Kataloge gratis

JOHANN LICHTENFELD
HAMBURG 60 / SCHOPENSTEHL 20/21

Abteilung 1: *Elektrische Taschenlampen usw. in allen Ausführungen und sämtliches Zubehör, Cereisen - Feuerzeuge, Metallkurzwaren*
Abteilung 2: *Elektrotechn. Stark- und Schwachstrom-Artikel*
Abteilung 3: *Radio-Apparate und sämtliche Einzelteile*

Stets Eingang von Neuheiten! Fordern Sie meine reichhaltigen, illustrierten Hauptkataloge

MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

ZONOPHON A.-G.
BERLIN-LICHTENBERG
SIEGFRIEDSTRASSE 202
RENOMMIERTE
SPRECHMASCHINEN
FABRIK GEGRÜNDET 1900
SPEZ.: CELLOPHON-RESONANZ

Importeure
Exporteure
Kommissionsfirmen
Vertreter
in Europa und Übersee

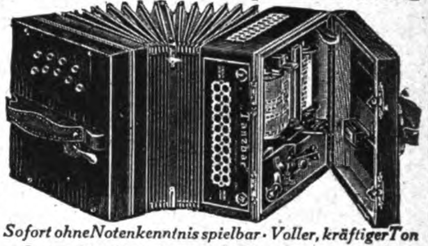
die neue Geschäftsverbindungen mit Deutschland suchen, bedienen sich mit bestem Erfolg der

Kleinen Anzeigen-

Rubriken in **„Das Echo“** mit Beiblatt **„DeutscheExport-Revue“**. — Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen lesen u. beantworten diese Anzeigen, wodurch die beste Gewähr für gute geschäftliche Resultate gegeben ist. Verlangen Sie ausführliche Angaben vom

AUSLANDVERLAG
G. m. b. H., BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38-39
Abt.: Kleine Anzeigen

Tanzbär automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton

Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:

A. ZULEGER, LEIPZIG

Adolf Kessler junior

Postfach 63 Markneukirchen-Sa. Gegr. 1886

Fabrikation und Export von

Musikinstrumenten u. Saiten

Erstklassige Bedienung, billigste Preisstellung.

Tri-Flügel

mit elektrischer Wiedergabe des Orig. Künstlerspiels, mit Wiedergabe des eigenen Spiels vermittelst Phonola, sowie zum Handspiel, Fabrikat Grotrian Steinweg, schwarz m. großem Ton abzugeben

Gefl. Anfragen unter Chiffre **E. D. 725,** *Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19*

M. A. ZÖPHEL

MARKNEUKIRCHEN I. SA.

Musikinstrumente,
deren
Bestandteile und Saiten

Anfertigung
feiner Violin-Form-Etuis
Fabrikation
von Mandolinen, Lauten
und Gitarren

*

Leutke

AKT.-GES. LEIPZIG
FLÜGEL- UND PIANOFABRIK

FRANZ LIEHR
HOFPIANOFABRIK
LIEGNITZ

Artiphon Record

Die beliebte
Musikschallplatte
mit ihrem großen volkstümlichen internationalen Repertoire / Hergestellt aus reinem Schellack-Vollmaterial in 18, 25½, 27 und 30 cm Durchmesser

Naturgetreue Wiedergabe / Verlangen Sie Mustersendung
Kataloge und Reklameartikel gratis

Artiphon Record Herrmann Eisner
Musikschallplattenfabrik
Berlin SW 19, Beuthstrasse 1
Tel.-Adr.: Artiphon Record Berlin

PAPIER-UND PAPPWAREN, BÜROBEDARF

ANFERTIGUNGEN

in Klosettpapieren, Seidenpapieren, Briefumschlägen, Wachs- und Oelpapieren, Einschlagpapieren, Packpapieren, Pappen

übernimmt

RICHARD HARTWIG
CHEMNITZ
Briefumschlag-, Papier- und Pappen-Fabriklager

▽

JEDE GEWÜNSCHTE VERBINDUNG

WEIST IHNEN DIE »EXPORT-AUSKUNFTEI« DES AUSLANDVERLAGES, BERLIN SW19, KRAUSENSTR. 38/39, NACH. SCHREIBEN SIE SOF. UNTER GENAUESTER DARLEGUNG IHRER WÜNSCHE U. BEIFÜG. V. PORTOSPES

„RIGI"
Eingetragene Schutzmarke

Der Qualitäts-Füllhalter

mit echter erstklassiger 14karätiger Goldfeder und Naturiridiumspitze

Kohle- u. Durchschreibepapiere
Farbbänder und Trockentinten

„Ricardo" der billigste Füllhalter mit Spezialfeder / Prospekte gratis

Alleinhersteller:

Hugo Schott / München 81 / Marienplatz 17
(Deutschland)

Alleinverkauf noch für einige Distrikte an Selbstkäufer zu vergeben

---

Krippenfiguren
aus Papiermachée

✲

RUDOLF APEL
Oberlind (Thüringen)

NEUE MUSTER

Wir fabrizieren als langjährige Spezialität

Reklame-Plakate
Reklame-Kalender
Luxuspapierwaren

Bilder, Heiligenartikel, Rahmen, Spiele Kalender, Schachteldecken.

W. S. Feuerstein, G. m. b. H.
Dresden-16.

PAPIERBEDARF

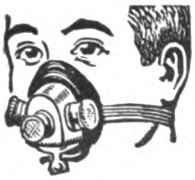
Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks

Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

VERMISCHTE ANZEIGEN

Respirator „Lungenheil"



schützt gegen Staub

Gase und Säuren

Amtlich geprüft / Prospekte mit Gutachten kostenfrei

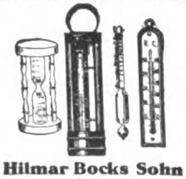
Cloetta & Müller, Stuttgart-N.

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4

Farben jeder Art

Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

---



Hilmar Bocks Sohn
Thermometer- u. Glasinstrumente-Fabrik
Oberweißbach 58 (Thüring.)

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch

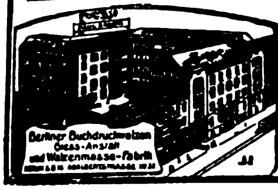
Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf

Heilerde-Geſellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN
BERLIN

INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN

Berlin **Modernste Preßluft-Gußanlage** **Hamburg Frankfurt a. M.**


Berliner Buchdruckwalzen Giess-Anstalt und Walzenmasse-Fabrik

Paul Sauer Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt u. Walzenm.-Fabrik **Berlin SO 16** **Adalbertstr. 37**

Fernsprecher: Moritzplatz 3257 und 3258

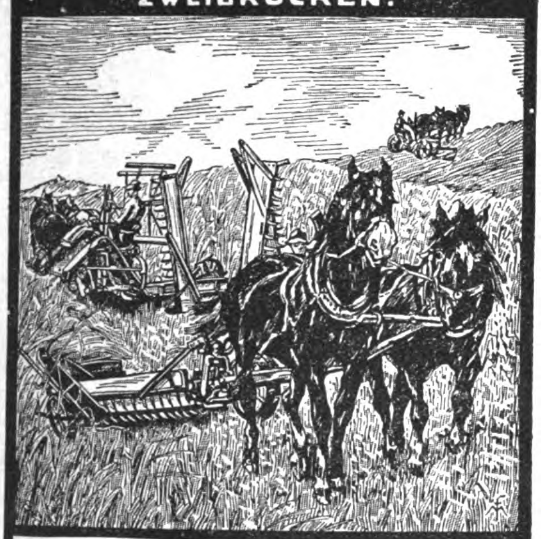
Im In- u. Auslande unübertroffene Erfolge!

Bester Beweis für meine nur prima reine Glyzerin-Gelatine ***Walzenmasse***

Der Guß der Walzen erfolgt mit tadellosem Material unter billigster Berechnung. — 1900 · 3759 Walzen, 1908 · 19179 Walz., 1913 · 43414 Walz. 1920 · 48580 „ 1924 · 52607 „

Referenzen: W. Büxenstein, Aug. Scherl. E. S. Mittler & Sohn. Deutsche Tageszeitung usw.

LANZ-WERY
Mähmaschinenfabrik, A.-G.
ZWEIBRÜCKEN.



Allererste Qualitätserzeugnisse von unübertroffener Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit

Verlangen Sie Kataloge

NORESCO-EXPORT-CO.
G. M. B. H.
HANNOVER-KLEEFELD (Deutschland)
Allgemeines Exporthaus für Finnland

Spezialitäten: Gummiwaren aller Art, Spielwaren, pharm. Markenartikel, Chemikalien Textilien, Kurzwaren, Galanteriewaren, Kühlschränke usw.

Alleinverkauf für Finnland von: Hannoverschen Gummiwerken Excelsior A.-G. Hannover, Kukirol-Fabrik Kurt Krisp, Gr. Salze bei Magdeburg

Import von: Renntierfellen, Butter, Käse, Fischen, Papier usw.

Vertretungen an allen größeren Plätzen Finnlands

ÜBERALL GAS

für Licht, zum Kochen und Heizen erzeugt man sich selbst automatisch durch Gasolin, Benzin, Benzol, Petrol mit den weltbekannten „Jupiter"-Luftgasapparaten, transportablen Lampen und Kochern. Vertreter gesucht!

Sächs. Luftgasapparate-Fabrik „Jupiter", Dresden 28 I

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus

Peter Nicolay
Uerzig a.d. Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand
Langjähriger Export nach allen Ländern
Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine

Himmerod — Patentamtlich eingetragen

Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes **Wehlener Klosterberg.** Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den **weltbekannten Auktionen in Trier** mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch **meine Firma** zum Verkauf

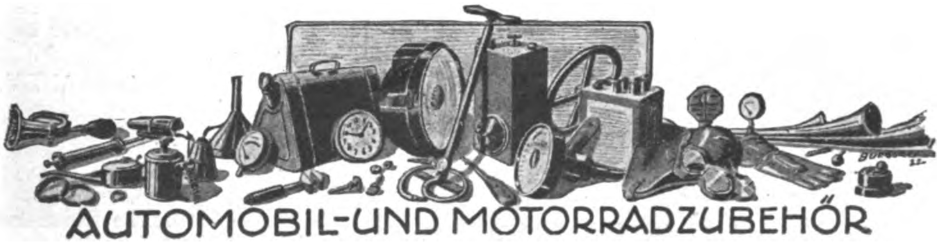
Springiersbach — Patentamtlich eingetragen

Vertreter gesucht!

R ADIOHÖRER in allen Ausführungen
KOCHAPPARATE
elektrisch in allen Preislagen
DRÄHTE Stacheldrähte u. Drahtgeflechte jeder Art
IMPORT MARTIN HAUSER EXPORT
BERLIN-CHARLOTTENBURG 9 / REICHSSTRASSE 8

Was suchen Sie zu kaufen?

Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.



AUTOMOBIL- UND MOTORRADZUBEHÖR

KLAASS & SACHTLEBEN / MAGDEBURG D

FABRIKATION / EXPORT * Katalog 160 Seiten stark

Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzenzaltes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse
Marconi / Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

Glanzstein-Prunkvasen
unerreichte Farbenpracht und Brillanz
modern! vornehm!
Stückpreis: 7.50 M. – 12.– M. netto
Muster
gegen Voreinsendung od. Nachnahme
Vertreter in allen Ländern gesucht
Transatlantische Handelsgesellschaft m. b. H. Berlin W 35
Potsdamer Str. 118
DRAHTANSCHRIFT: Glanzsteinbüro Berlin

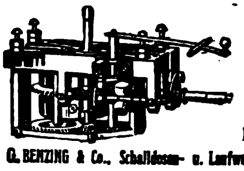
Nordsee 4808
Welt
Detektiv.
Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Junger Kaufmann
led., 7½ J. in Maschinen- u. Elektro-Großhandel, 2½ J. in Bankgeschäft tätig, in ungek. Stell. als Prokurist, bewand. in allen kaufm. Arbeit., flott. Korresp., mit gut. technisch. Kenntn. sowie franz., engl. u. etwas span. Sprach-Kenntn. sucht aussichtsr. Wirkungskr. Hervorr. Zeugn Briefe u. **M. D. 1388 an Ala Haasenstein & Vogler, München.**

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen



Laufwerke, Schalldosen, Tonarme, Plattenteller, Aufzugskurbeln
Qualitätsware
Katalog gratis u. franko
G. BENZING & Co., Schalldosen- u. Laufwerkfabrik, Schwenningen a. N.

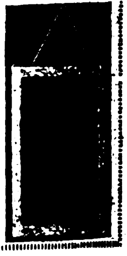
Für Fabriken, die nachstehende neue Packung einzuführen beabsichtigen
Für In- oder Exporteure, die diese Packung gefüllt mit Schokolade beziehen wollen

Neu!
Die originelle, praktische und deshalb billigste Schokoladenpackung
Für Krokettes und Napolitains aller Fabrikate ist die Packung
„Panta Rei"
Patent- und Wortschutz im In- und Ausland. – Mit „Alpursa"-Erzeugnissen bereits auf dem Markte!
Vorzüge der Neuheit:
Bequeme Entnahme / Kein Herausfallen des Inhalts
Praktisch für Theater, Reise und Sport / Unentbehrlich für jede Dame / Reizender Geschenkartikel
Titl. Interessenten für Patente oder Licenzen dieses Schlagers wollen sich gefl. wenden an den Erfinder
Franz Piller, München, Sendlingertorplatz 7

AUSLANDFIRMEN
die Angebote in irgendeinem Artikel wünschen, veröffentlichen einige sog.
»KLEINE ANZEIGEN«
Einzelheiten durch:
AUSLANDVERLAG G·M·B·H
BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39

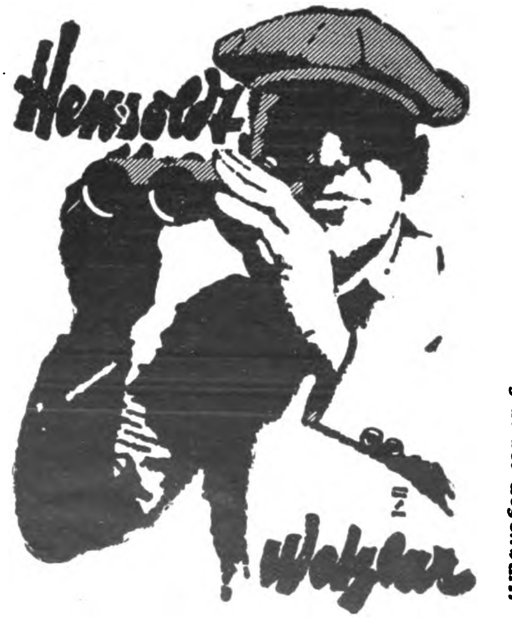
Künstlerische Malereien auf Glas

oval u. rund, Heiligenbilder, Städtebilder, Kinoschauspieler etc. als Wandschmuck u. Reiseandenken. Sensationsartikel für Warenhäuser, Bijouteriegeschäfte, Papierhandlungen etc. Muster gegen Voreinsendung von $ 3-5-10 oder gleichwertig in anderer Währung
EMIL STRAUSS · WIEN IX
Nussdorfer Strasse 65



Optische Gesellschaft m. b. H.
Hamburg Barkhof 3

DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!



DIALYT, das lichtstärkste Prismenglas der Gegenwart!

General-Auslands- u. Exportvertretung der
M. Hensoldt u. Söhne A.-G., Optische Werke-Wetzlar
Mikroskope / Lichtstärkste Prismen-Gläser / Präzisionsoptik jeder Art
Ferner General-Ausland- und Export-Vertretung erster optischer und feinmechanischer Fabriken für Brillenoptik, Kameras, Thüringer Glaswaren, Thermosflaschen, Reißzeuge, Kompasse, geodätische Instrumente

Wenn Sie nach Deutschland kommen
um Einkäufe zu tätigen, oder neue Verbindungen anzuknüpfen, so benachrichtigen Sie rechtzeitig unsere
»Export-Auskunftei«

Diese Sonder-Abteilung beschafft Ihnen das nötige Offertenmaterial und unterstützt Sie mit Rat und Tat in allen vorkommenden Fragen

Unsere »Export-Auskunftei« erspart Ihnen Zeit und unnütze Wege!

Wie unsere Geschäftsfreunde unsere Einrichtungen beurteilen, ersehen Sie aus nachfolgendem Schreiben:

An den
AUSLANDVERLAG, G. M. B. H.
BERLIN SW 19.

Da ich heute Berlin verlasse, bitte ich Sie mir eventuelle Korrespondenzen an folgende Adresse zu senden: W. S. & Co.

Ich danke Ihnen bestens für die ausgezeichnete Unterstützung Ihrer werten Firma während meines Aufenthaltes hier, und Sie können davon überzeugt sein, daß ich meinen Freunden in Argentinien Ihr Unternehmen bestens empfehlen werde.

Hochachtungsvoll
M. H.

Buenos Aires, z. Zt. Berlin, den 7. Mai 1925

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen u. Medaillen jeder Art liefert gut und preiswert
Schauerte & Kleine,
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid.

Abdrehdiamanten liefert preiswert
Georg Tesch, Berlin
SW 61, Blücherstraße 68.

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag
David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bäcking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes.
Friedels Adressen-Verlag, Leipzig, Birkenstr. 7.

Adressen, aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren

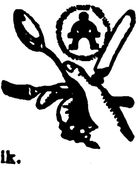
August F. Brode, Berlin S 14,
Dresdner Str. 80.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz- u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht- u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpakasilberbestecke.
Hotel- und Tafel-Hohlgeräte.
Fr. K. Thomas, Solingen,
Klauberger Straße 26,
Besteckfabrik.



Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner,
Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminium-Kochgeschirre. Massenartikel nach Zeichng. und Muster, Schaufenstergestelle, Fleischerlad.-Einrichtungen, Bedarfsartik. für Pharmazie u. Chirurgie.

ALU
-miniumwarenfabrik Ambos, G. m. b. H., Dresden-A. 30,
Augsburger Straße 79.
Gegründet 1893.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz, Münster in Westf.

Augen, künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.

F. Ad. Müller Söhne,
Anstalt für künstl. Augen,
Wiesbaden, Taunusstr. 44.

Warenregister
des allgemeinen Anzeigenteils

Seite
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen 2541
Vermischte Anzeigen 2542 2548
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren 2543
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . . 2543
Chem. - Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren 2545
Elektrotechnische Artikel, Heizungs- und Beleuchtungs-, Gas- und Wasseranlagen 2546
Musikinstrumente und Zubehör 2547
Papier- und Pappwaren, Bürobedarf . . 2548
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . . 2583

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

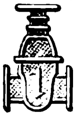
Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium-Kämme in allen Ausführungen, poliert u. farbig.

Metallwerk G. m. b. H., Nuttlar (Ruhr).

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.**
Siehe Inserat Seite 2550.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 8 J.



Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Auskunftei Preiss, „Welt-Detektiv", Berlin W. 65a, Kleiststraße 36.
Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), **Auffindung von Angehörigen, Nachweis v. Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen von Personen überall (auch in Bade-, Kurorten usw.) zwecks Beschaffung v. Prozeßmaterial!** Ueberwachung von Betrieben.
Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte, einzeln M. 5.-, 25 Stück M. 75.- für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall.
Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.
Tausende freiwillige Anerkennungen. Gegründet 1905.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

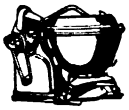
Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

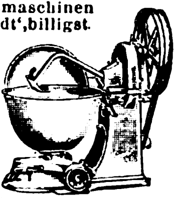
Automobil- u. Motorrad-Zubehör
Auto - Zubehör - Neuheiten
„Lasma"
Kraftfahrzeug-Zubehör Mannheim 1,
Kaiserring 40 (Deutschland).
Katalog gratis.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.

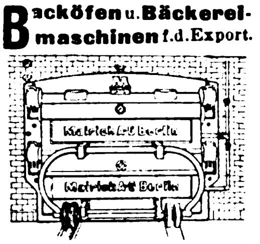


„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. **System f. alle** Teige. **Tausende in kurzer** Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. **Tüchtige Vertreter gesucht. G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

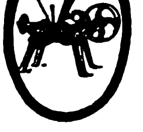


Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art **mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.**
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen, „Sachsen" Mohnmühlen in bewährter Ausführung u. vier verschiedenen Größen f. Hand- und Kraftbetrieb.



C. Richard Auerbach,
Maschinenfabrik,
Radebeul 1-Dresden.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst“ allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co., Halle a. S.,
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

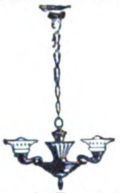
Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. **Köln.**

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.



Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

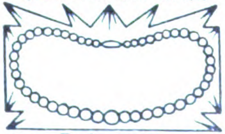
Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Märkte. Muster geg. Vorausbezahlg. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N., Tschechoslowakei.

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung.
Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe, Deutschl.

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



Perlenfabrik
Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bijouterie.
Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr,
Bijouterie-Fabrik,
Oberstein an der Nahe.

Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

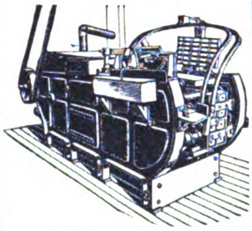
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation)
Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuitmaschinen.
Rud. Scheffuss, Hamburg 33,
Maschinenfabrik.

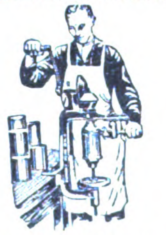
Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents.
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.



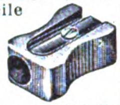
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter.

H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.

Bleistiftspitzer „Obolus“, mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.



Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Blumen für Damenhüte, nur feinen Genres, liefert **Felber&Schneider, Dresden 1.** Gegründet 1862.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.
Gegründet 1824.
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube.

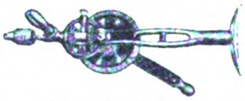
Export-Spezialitäten.
Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen für Zimmerschmuck
u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt
(Blumenschmidt).

Blumenindustrie Weiß & Co., Berlin, Ritterstraße 70. Dekorat. bill. elektr. Beleuchtungsbl., anschlußfertig. Unübertroff. Neuh.-Kollekt. 20 M. voraus.

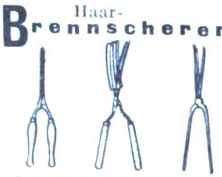
Bohrmaschinen aller Art u. Dreibackenbohrfutter.



Hans & Rösner,
Werkzeug- u. Metallwarenfabrik, **Dieringhausen-Rhld.**

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“.
Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art.
Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.

Buchbinderei-Maschinen, Werkzeuge, Apparate u. Materialien.
W. Leo's Nachf., Stuttgart.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht.
Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier.
G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.

Bücher und Zeitschriften. Schnellste Lieferung durch die **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus.**
— Gegr. 1713. — **Berlin NW7.**
Preisverzeichnisse und Bücherankündigungen unverbindl. und kostenlos. Besondere Wünsche erbeten! Auskünfte bereitwilligst.

FRIEDRICH NICOLAI

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege
Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

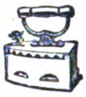
Bücher jeder Art, spez. bibliophile Seltenheiten. Akt-Kunst, Kultur- und Sittengeschichte, gal. Erotik, Sexualliteratur. Wir bitten, unseren umfangreichen Katalog zu verlangen.
C. P. Heinsick-Verlag, Berlin NW 40, Melanchthonstr. 7.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung.
Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

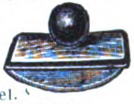
Bügeleisen.



L. G. Hainlin Nachfg., Stuttgart. Vertret. gesucht.

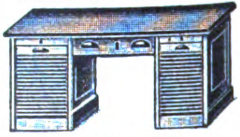
Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureauartikel. Tintenlöscher in allen Ausführungen u. sonstige Bureauartikel.



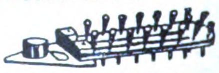
Gustav Hartmann, Rochlitz-E. in Sachsen,
Fabrik für Kontor- und Zeichengerät.

Bureaumöbel „Box“ Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann,
Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908,
Zeitz, Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9, Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf. Krankenhaus-Einrichtungen.
E. & A. Hasche. Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2550.

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte. Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel,**
Siehe Inserat Seite 2550.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glas-Girlanden usw.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

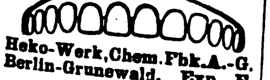
Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie.
„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.

Cigaretten-Maschinen „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K‘ u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.

Dachpappe „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau un farbig. Muster bereitwilligst.
J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

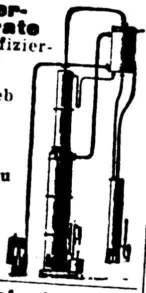
Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

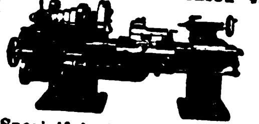
Destillier-Anlagen, Rektifizier - Apparate, **Apparatebau**
J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.

Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert
Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma
bei Leipzig.



Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah.
Martin Hauer's Wwe., Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders, Görlitz.
Gegründet 1874.

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
Wilh. Lotz, Wiesbaden 66, Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

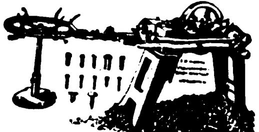
❈

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 35-39

Divandecken. Möbelstoffe und Gobelins.
C. Lippmann & Co., Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen.
J. Ruppel, G. m. b. H., Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.**
Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drahtstiftschnellpressen „Kuhne“, D.R.P. u. Ausl.-Patente.
Siehe Heft 36, Seite 2466.



Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W. Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hasche Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2550.

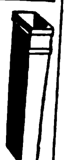
Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

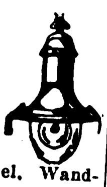
Edelsteine. echt, künstlich, alle Farben u. Formen, Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen.
Wilhelm Schütz, Tiefenstein-Idar.

Eiszellen, doppelt verbleit.
Westfalenwerk, Kreuztal, Kreis Siegen.

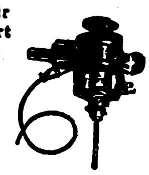


Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

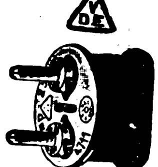
Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert
Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.



Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Alfred Schulz, Elektr. Fabr., **Berlin S 42,** Fürstenstr. 18.

Elektrotechnische Installations-Materialien.
Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Elektro-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E. und Beyenburg (Wupper).

Emaillewaren aller Art liefern preiswert und schnell
Brunöhler & Co., Bottrop in Westf.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.

Essenzen aller Art zur Herstellung von Limonaden, Zuckerwaren, Likören, sowie alle Bedarfsartikel liefern
Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

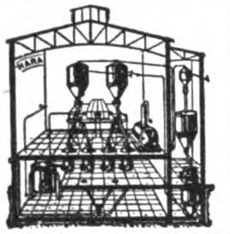
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Etuis für Bijouterie und alle sonstigen Zwecke in Leder und einfacher Ausführung.
Oscar Goldann,
Etuisfabrik,
Ilmenau i. Thür.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg,
Spaldingstr. 212.

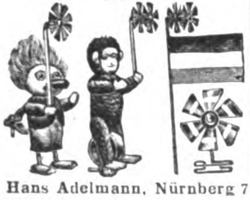
Extraktions-Anlagen rationell angeordnet, mit neuartigem Kühler, für



Oel, Fett u. Leim, sowie Knochen - Verkohlungsanlagen, nach eig. Patent, mit Tieröl- u. NH₃-Gewinnung, sehr rentabel, richtet ein **Ing.-Chem. Hans Raible, Heidelberg,** Häußerstr. 39.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fahrrad-Propeller, Mascotts, 30 nur eigene patentamtlich geschützte Neuheiten. Musterkollektion £ 1.10. Verlangen Sie Preisliste!



Hans Adelmann, Nürnberg 7

Fahrradzubehör:

Ketten,
Speichen,
Schlösser
u. s. w.

Pallas-Werke
Reum & Börner - Sachs,
Barchfeld 6 (Werra).

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co, Wutha i. Thür.**

Fahrräder „Sigurd".

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft,
Cassel 280.

Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau,
A.-G., Gaggenau.

Farbbänder. Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f.jed.Klima geeign., fabr.
Wilhelm Huch, Hannover 48,
Fabr.f.Farbb.,Kohlepap.usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795,
Molineus&Co., Barmen.
SEMPER VERUM

Farben für Industrie u. Gewerbe.
Seit 1878.
Grisdora
Bunt- u. Erdfarben, Chrom- u. Zinkfarben. **Griessdorf & Rabe, GmbH.,** Farbenfabrik, **Reichenbach 3 O.-L.** Telegr. Grisdora. ABC Code,5.u.6.Ed.

Farben, reintönig und ausgiebig, für die Zukkerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
Walther & Behringer, Leipzig

Farben,
Anilin-, Stoff-, Erdfarben
Heinrich Ohle,
Hamburg 1.

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farbmühlen,
langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg,
Maschinenfabrik,
Mannheim 28.

Feilen und Raspeln,
erstklassige Qualität
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert
Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,
Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Filter.
Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.
Siehe Inserat Seite 2545.

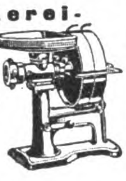
Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenkapseln und Kronenkorke.
J. Langbein,
Stuttgart, Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse
Spezialität: Kronenkorke
J. Langbein,
Stuttgart, Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.
DEMAG

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger
A.-G.,
Chemnitz
(Sachsen).

Fleischerei-Maschinen,
Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischerwerkzeuge.
Weltmarke: F. DICK
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H.,
Zeitz 76.

Füllfederhalter
Ia Qualität.
Nielson-Werk G. m. b. H.,
Hamburg-Blankenese B.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
AEROXON
Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt:
Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
TETRA. Das ganz Wunder.
Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Galalith. Fabrikation von Nähgarnituren, Parfümflakons, Zigarettenspitzen, Manicures und alle anderen Gegenstände in Galalith-Büchsen und sonstige Galalithfabrikate.

Grünstein, Klein & Co.,
G. m. b. H., Nürnberg 20.
Muster gegen Einsendung von Mark 10.—.

Galalith-Artikel j. Art **zu bes. günst. Preisen u.** Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gartengeräte fabriziert

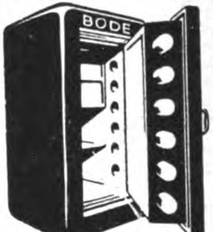
August Wolf,
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H.,
Betzdorf (Sieg) 85.

Gebläse
für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz
(Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Gelatinefolien,
Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

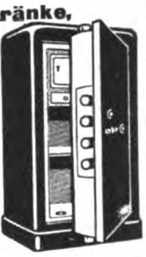
Geldschränke,
Stahlkamm.,
Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

Geldschränke.



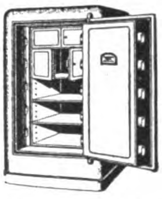
BODE
Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldschränke, Geldkisten.



C. Rob. Drechsler & Wagner,
Geldschrank-Fabrik,
Harthau
b. Chemnitz
i. Sachsen.

Geldschränke.



Ostertag-Werke,
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
Aalen (Württemberg).

Geldzählmaschinen
NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

Gerbereimaschinen.
Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Gießereimaschinen
und -einrichtungen.
Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Gießformen.
Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen.
Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung.

Fabrik:
Heinrich Diezemann,
Leipzig-Gohlis E.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Glasinstrumente und Thermometer für Krankenpflege, Chemie, Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc.
Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.).

Gläser.
Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser technischer Art.
Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., **Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Gold- und Politurleisten aller Art. Tapetenleisten.
Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

Gürtel aller Art für Damen, Herren u. Kinder. **Gottheimer & Bieber. Frankfurt a. Main,** Bockenheimerlandstraße 54.

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.**
Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate.
M. Hörügel, Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Hartgummi- und Galalith-Isolierteile für Radio-, Telephon- u. Telegraphenbau, Staubpuster für Elektromotoren liefert
Max Theuer, Luisenthal i. Thür. 5.

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M., „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.
Richard Franke, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 2550.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter Marke: Farbenschönheit. Tropenfest. Vertreter gesucht.
F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.

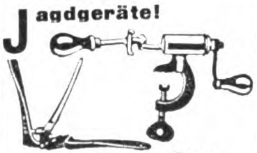
Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8, Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art fabriziert **Elze & Heß, Masch.-Fabrik, Gera-Reuß I.**

Hopfen — „Export". **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

Intarsien in bester Ausführung. **Willy Beck, Cannstatt,** Taubenheimstr. 18.

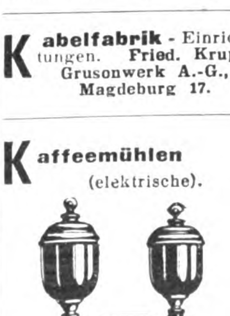
Jagdgeräte!



Joh. Heinrich Blum, Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik, **Zella-Mehlis I (Thüringen).**

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

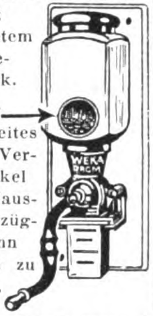
Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co, **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9. Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.
Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten: **„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.**

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, bepräg u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.
Rudolf Bayer, Chem. Fabrik, **Berlin-Neukölln** Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Keks, Schokoladen in bewährter, tropenfähiger Qualität und Packung.
Seelberg A.-G., Keks- und Schokoladenfabriken, **Stuttgart,** Kronprinzstr. 20B.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.
Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68,** Lindenstr. 112 e.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Knöpfe. Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten: **Meyer & Friedrich, Berlin S 14,** Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

Knöpfe aller Art in allen Ausführungen für alle Länder. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N., Tschechoslowakei.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin SW 48.
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC Code, 5th Edition.

Kollianhänger, einzeln und zusammenhängend, m. Leder- u. Metallösen. **Hamelner Papierwarenfabrik A.-G., Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b, Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korbwaren, Rohrmöbel.

Herbert Krietsch, Bautzen.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg

---

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kristallerien u. Glaswaren in allen Ausführungen u. Preislagen für alle Länder. Kollekt. gegen Vorausbezahlung des Betrages von Kc. 500.— aufwärts. Vertr. werd. gesucht. **Paul Lederer, Gablonz a. N.,** Tschechoslowakei.

Kronenkorken.

2
Crown-Cork
SFG
2

Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39 (Deutschland).

Kugeln aus Metall, hohl, fugenlos aus Blech gestanzte bis 40 mm

Durchmesser. Galerien und Bordüren, durchbrochen und undurchbrochen, massiv und hohl. Presse- und Prägearbeiten aller Art liefert
Carl Winkler,
Hanau a. M.,
Gärtnerstraße 39—45.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke.

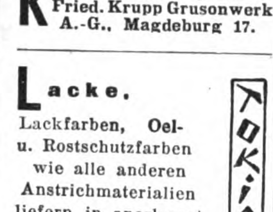
TOKIOL

Lackfarben, Oel- u. Rostschutzfarben wie alle anderen Anstrichmaterialien liefern in anerkannt erstklassiger Qualität

Zoellner-Werke,
Aktiengesellschaft f. Farben- u. Lackfabrikation,
Berlin-Neukölln
und
Badenburger Mühle bei Gießen.
— Gegründet 1796. —

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

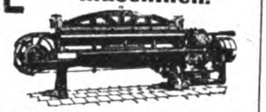
Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

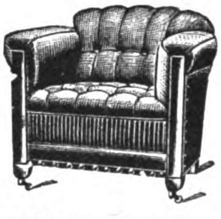
Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Ledermöbel eigener Fabrikation, Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f. Kinos, Theater, Klubs usw.



J. Sipiczky, Hamburg 11,
Neueburg 8.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Leisten.

Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Peterssstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Lichtpauspapiere. **Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br.,** Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre.
König. Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

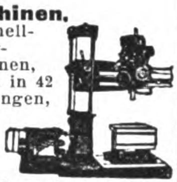
Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G. m. b. H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

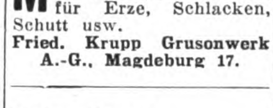
Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

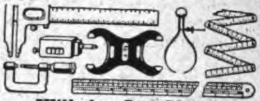
Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge, Spez.: Syst. Columbuslehren, 100 St. pol. R.M. 115.-, vern. R.M. 150.-. **Müller & Schmidt, Weida-O. i. Thür.**

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

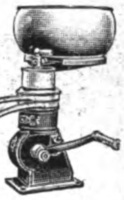
Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallwarenfabrik **Stefan Merkl, Nürnberg.**

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

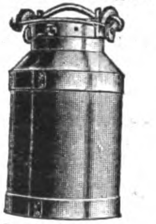
Mikroskope für Aerzte. **Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

Milchentrahmer „Zenit", 50—300 Liter Stundenleistung. Modernste Präzisions-Exportmaschine.



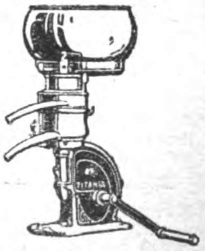
Kyffhäuserhütte,
Fabrik landw. Maschinen,
(gegr. 1881)
Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).

Milchkannen, Molkereigeräte.



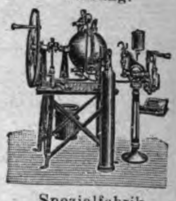
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

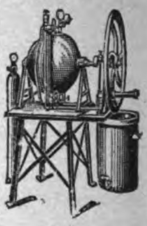


Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser - Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

1874 1924

Mineralwasser - Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Möbelstoffe. Tisch- und Diwandecken. **C. Lippmann & Co.,** Mech. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 11.

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33 d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

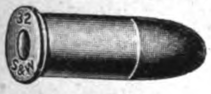
Fabrik. Export.
Max Spranger,
Brunndöbra i. Vogtland.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

„Huthmeinel"

briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumente, Kindermusikinstrumente. Musik-Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit, Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 252, Sachsen.**

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm.
Sellier & Bellot, Schönebeck
(Elbe). Gegr. 1829.

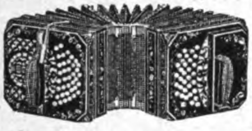
Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente, erstklassige, deren Bestandteile, Qualitäts-Saiten für alle Instrumente.
Georg Krenke, Markneukirchen 21, Sachsen.
Illustr. Katalog auf Wunsch.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr.
E. Künzel & Co., Markneukirchen.

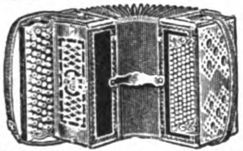
Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- und Messingblasinstrumente, Saiten,
E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente,



Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant.
Kahnt & Uhlmann u. Pitzschler & Co., Altenburg.

Musikschallplatten Artiphon — Rekord.
Herrmann Eisner, Berlin SW 19,
Beuthstr. 1.
Fabrik für Musikschallplatt. Gr neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

Nähmaschinenteile-Fabrik.
Spezialität: Schiffchen.
Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähseide.

Kupfer, Hesslein & Co.,

Bamberg.

Oeler-Fabrik. **Georg Beißbarth, Nürnberg.**

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

Optik. **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optik. Optische Fabrik Willi Neumann & Co., Rathenow.

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

Optik. Etuis für Brillen und Klemmer.
Wilhelm Stahlschmidt, Rathenow.

Papier. „Java-Kunstpapier für Buchgewerbe, Buntpapier', Qualitäts-Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Parfümerien aller Art. Vertreter gesucht. **Liebe Akt.-Ges., Hameln** (Weser).

Perlen und Besatzsteine aller Art f. alle Märkte. Muster gegen Vorausbezahlung. Kataloge nicht vorhanden. Vertreter werden gesucht.
Paul Lederer, Gablonz a. N.,
Tschechoslowakei.

Pferdegeschirre aller Art, Reitausrüstungen u. sämtl. Zubehör.

Saitlerwarenfabrik Carl Kuntze, Penig i. Sa.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler,** Schriesheim bei Heidelberg.

Pianofabrik **Hoffmann & Kühne, Dresden.**

Tonlich wertvolle Pianos u. Flügel von hervorragender Qualitätsarbeit.

Pianofabrik **Conrad Krause,** gegründet 1830, **Berlin W, Ansbacher Str. 1.**

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H.,
Flügel- u. Pianofortefabrik,
— gegründet 1872 —
Berlin SO 36,
Glogauer Str. 5.
Tel.: Adresse: Garnpianin.

Pianofortefabrik **G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.** Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

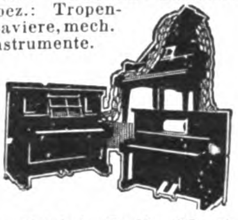
Pianos, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert.
Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H.,
Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Tel.-Adr.: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos und Flügel. Marke Geyer

Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianos, tropensicher, technisch vollkommen.
Curt Weise,
Pianofabrik,
Gera.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos, Flügel.
R. Weißbrod,
Pianofortefabr.
Eisenberg
in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos. **A. Schütz & Co.**, Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos.

Zeitter & Winkelmann,
Pianofortefabrik,
Braunschweig.
— Gegründet 1837. —

Pianos und Flügel. **R. Barthol, Berlin SO 36 I,** Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

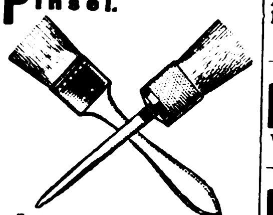
Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
Gustav Lutze, Pianofbr., **Braunschweig.**

Pianos, Flügel.
Carl Scheel, Cassel, gegründet 1846.
Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 88tön Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer. 97 Jahre bew.
C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art.
Josef Th. Breuer, Nürnberg. Kuhnertsgasse 25.

Pinsel.



Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring

CAESAR

Prospekte und Kataloge zu Diensten.
Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. **Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr., **Taubenbach i. Thür.** Post Wallendorf, S.-M.

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc.
Martin Malz & Co., Dept. B, **Plauen.**

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G. Leipzig-Stötteritz i. Sa. Graphische Kunstanstalt.

Postkarten, konfektioniert, mit Glasaugen, Blumen, Haare, Seide, Reiher, Hüte etc. in Bromsilber. Religiöse Karten. Gratulationskarten in Karton und Zelluloid zu allen Gelegenheiten. Musterkollektion gegen Einsendung von $ 3 bis 10.
Kunstverlag Robert Hügel, Berlin SW 48, Friedrichstr. 243.

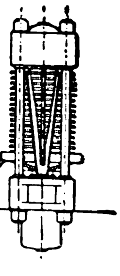
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen, hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut
Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.



Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Puderquasten jed. Größe, v. d. einf. bis eleg., lief. ab Fabrik **S. Groß, Berlin-Halensee,** Hektorstr. 12

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

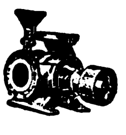
Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1.
Herbstmesse: Leipzig vom 30. 8.—9. 9. 25, Messehaus, Halle 1, Stand 41-42.
Herbstmesse Köln vom 23. 9. bis 2. 10. 25, Osthalle, Gang D, Stand 405.

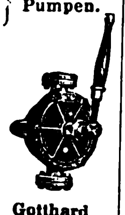
Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. **Selbstansaugende Kreiselpumpen.**
2. **Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.**

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Puppen „Casadora", mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-. **Hüttinger & Buschor, Nürnberg,** Volprechtstr. 14.

Puppen. Wunderpuppen. Neuer Schlager. Sprechen, sitzen und stehen frei. Laufen u. dreh'n den Kopf dabei.
Musterkollektion 10.— Mark.
Walter Kappler, Erfurt i. Th., Neuwerkstraße 16.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

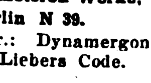
Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Apparate und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste. **Johann Lichtenfeld, Hamburg 600, Schopenstehl 20-21.**

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke, Berlin N 39.
Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen, erstklassige Qualität. **Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.**



Rasiermesser Ia Qualität.

HAMBURGRING
EDACO

Ernst Darmann & Co., G. m. b. H., Wald-Solingen (Deutschl.).

Rauchtischplatten, Rauchservice aus Messing fabriziert **Georg Sieke, Berlin,** Prinzenstr. 107.
— Vertreter gesucht. —

Rechenmaschine „Correntator"

CORRENTATOR

für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Rechenmaschinen

TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel. Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

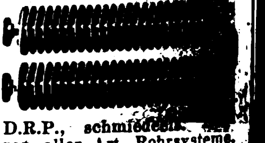
Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35, Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text,

„Ruzafi" K.-G., Reklameartikel-Fabrik, **Remda, Thür.**

Religiöse Bilder aller Art in Schwarz- u. Farbendruck. Verl. u. Extraanf. n. jed. Vorl. **Druckerei Trau & Schwab, Dresden-A. 19.**

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiede… ren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Kö**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure- seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Saiten für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger, Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co. Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst **F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten und Musikinstrumente aller Art. **Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

Saiten für Tennis-Rackets. Ankauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt 6** (Thür.). Siehe Inserat Seite 2542.

Samen für Gärtner und Liebhaber! Erfurter Ia Gemüse u. Blumen. Für Wiederverkäufer in bunten Beuteln und Gewichtsmengen. Versand erfolgt je nach Lage u. Klima, auch vollkommen tropensicher verpackt. Katalog kostenlos! **Schröder & Co., Erfurt E. 618.** Samenbau- und Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

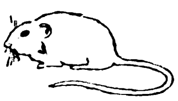
Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt - E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. **Angebote und Preisliste auf Anfrage.** Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78. Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.**

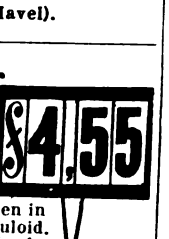
Schallplatten. Homophon-Company. G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht. **Fritz Baumiller, Augsburg 2,** Frohsinnstr. 13.



Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert **Richard Müncheberg, Brandenburg (Havel).**

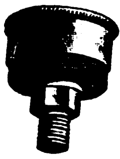
Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**



Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmierapparate aller Art f. Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge Seit 1882. **Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

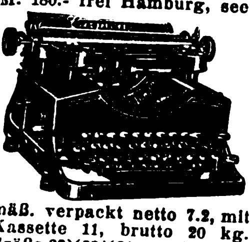
Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schnell-Schreibmaschine „Carmen". Exportpreis M. 180.- frei Hamburg, seemäß. verpackt netto 7.2, mit Kassette 11, brutto 20 kg. Größe 23×32×31 cm. Einzige kombinierte Bureau- u. Reisemasch. Aeußerst stabil. An Leistung jed. Vollmaschine gleichwertig. Exportvertr.: **Ad. Rau, Stuttgart,** Am Kraeherwald 247.



Schuhmacherwerkzeuge und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren: 30 Neuheiten, nur eig. Erfind. Verlangen Sie Preisliste! Musterkollektion £ 1.10. **Hans Adelmann, Nürnberg 7**

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Busse"-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i. Br.,** Karlsplatz 34.

Spielwaren: Nürnberger mechanische Blechspielwaren und Puppen. **Uebler & Beck, Nürnberg.** Leipziger Messe: Meßhalle am Alten Theater, Stand 123.

Spielwaren aus Plüsch u. Filz. Erstklass. Ausführung. **Hardy-Werkstätten Georg Rothert,** Spielwarenfabrik, **Godesberg a. Rh.**

Spielwaren aus Holz. feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

Spielwaren. Knallziehbänder (Petarden) f. Luxuskartonnagen-, Zuckerwaren- u. Kotillonfabriken sow. verw. Artik. empf. **Geraer Knallerbsenfabrik Ewald Lehmann & Co., Gera.** Gegründet 1763.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert

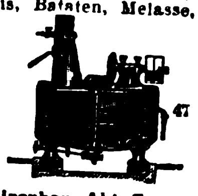
W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

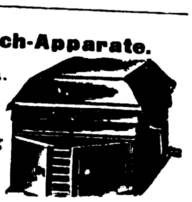
Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**

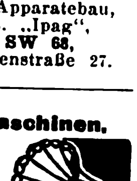


Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 11** Preisliste gratis.

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. **J. Polak,** Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag", **Berlin SW 68,** Alexandrinenstraße 27.



Sprechmaschinen. Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten. **Otto Hopke,** Sprechmaschinenfabrik, **Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.**

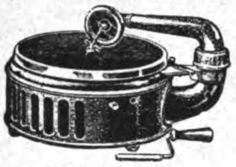


Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

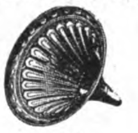
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechmaschinen Induphon.



Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter



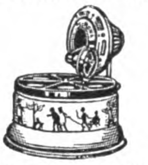
Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten **Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43,** Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Stradivari

Sprechmaschinen-laufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke. **Gebr. Steidinger, St. Georgen** (Schwarzwald).

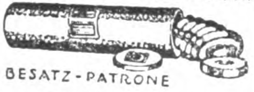
Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.



Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer. **Nier & Ehmer, Beierfeld. Sachsen.**

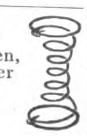
Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

Sprengstoff Spar-Besatz.



Patent Kruskopf. **H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt. Leipzig-Li. 301.**

Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

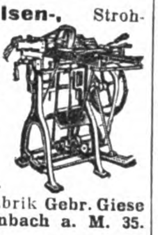
Staufferbüchsen, Oelkannen. Fritz Thörmer, Metallwarenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen. **Kurt Löbcke, Düben-Mulde.**

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stoffarben. Blusenfarben, chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver u. Konditorfarben offeriert **Stoffarbenfabrik Engstfeld, Düsseldorf 65.**

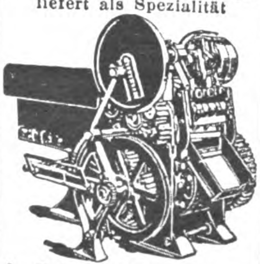
Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 80.**

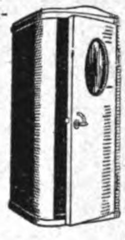
Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Material **arbeiten.** Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material. **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa., Strumpf**fabrikation.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründ. 1856.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen** (Deutschland).

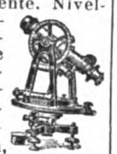


Textilien aller Art, wie Tuche, Garne, Damen- u. Herrenwäsche etc. **Rudolf P. Schott, Hamburg 1.** Johanniswall 12. Vertreter überall gesucht.

Thermometer für alle Zwecke. **Robert Möller Geraberg** Thür Fabr. gegr. 1891

Thermometer all. Art. Spez. Fieberthermometer fabriziert **Max Burghardt,** Glastechnische Präzisions-Werkstätten, **Ilmenau E. 4.**

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente. Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**



Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen **Heinrich Schmuck 57., Weißenburg i. Bay.**

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge

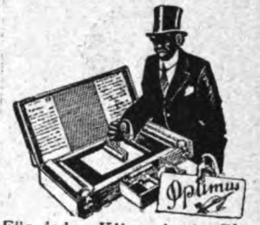
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate). Reise-Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42** Brandenburgstr. 22.

Velvets. „Lindener Samte" (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Vervielfältiger „Optimus" für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

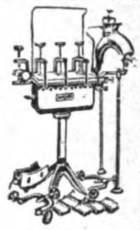


Für jedes Klima beste Glyzerinrollen. **Westenhoff & Co., Hannover 33. — Fabrik — Export. —**

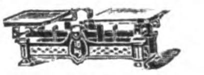
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität **Vereinigte Metallwarenfabriken** vorm. **Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.**

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstraße 25.

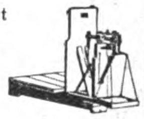


Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

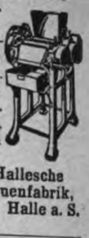
Waagen aller Art fabriziert **Riesaer Waagenfabrik Zeidler & Co. A.-G., Riesa.**



Waagen aller Systeme. „Widewag", Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waffen aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung. **Thiem & Seidel, Suhl i. Th. I.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

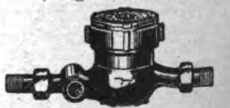
Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wäschemangeln.

ALEXANDERWERK
RIEGERWERK

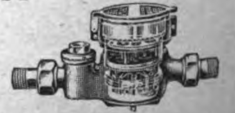
Mangeln aller Art und Größen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser ‚Original Friedrich Lux'



Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser.



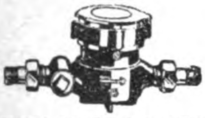
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

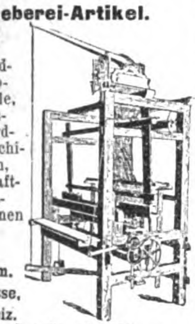
Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weberei-Artikel. Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.
— Gegründet 1878. —

Weine. Hochklassigste Rhein- u. Moselweine, erste Kreszenzen u. Originalabfüllungen. **Alfred Rothschild,** Weingroßhandlung, **Wiesbaden am Rhein.** Gegründet 1875.
— Vertreter gesucht. —

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-Maschinen, Längs- u. Querschneidemasch. liefert in modernster Ausführung **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 i. Sachsen.**

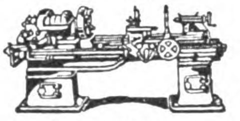
Werkzeuge. Eisenwaren, Hauhaltgeräte, landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Gas- u. Wasserleitungsartikel. **Rudolf P. Schott, Hamburg 1,** Johanniswall 12. Vertreter überall gesucht.

Werkzeuge f. alle Industriezweige, Haushalt-Artikel, Sturmlaternen etc. **Richard Kratz, Sigmaringen,** übernimmt Einkauf aller Bedarfsartikel.

Werkzeuge.

Metall- und Laubsägebogen aller Art fabriz.
Karl A. Keiner & Sohn, Viernau (Thür.).

Werkzeugmaschinen für Metall und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f.a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc. Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht. **Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.**

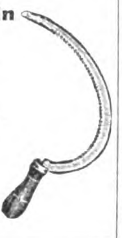
Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnsicheln in allen Ausführungen fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, G. m b. H., Gevelsberg i. Westf.**



Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 2512.

Zangen.

Gebr. Heukenroth, Zangenfabrik, **Schmalkalden-Weidebrunn E20**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

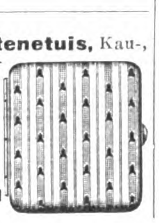
Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Zigarettenetuis, Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfbr. gegr. 1873, **Lüdenscheid in Westf.**



Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zündholzmaschinen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

Moderne elektr. **Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.

Krauss & Reichert, Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen
in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! **Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird.** **Wichtig!** **Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

CUBA

Ramiro Garcia.
Paseo de Marti, 64, altos,
Habana.
Vertretungen,
Kommissionen,
Konsignationen
sowie Import auf eigene Rechnung. (*)
Neuheiten aller Art.

Canada. Gut eingeführte Firma in Kanada wünscht **Scherzartikel und Neuheiten aller Art** auf eigene Rechnung zu importieren. Muster mit Katalogen erbeten. Korrespondenz franz. u. englisch.
Omer Rousseau,
46 Rue St. Joseph, (*)
Quebec, Canada.

Griechenland. Schreibmaschinen - Importhaus sucht **Vertretung für Schreibmaschinen.** Bei günstigen Angeboten kann mit gutem Umsatz gerechnet werden. Beste Referenzen. Korresp. französ.
P. & C, Economopoulos Bros. Athen,
Stoa Pesmatzoglou. (*)

Indien. B. C. & Co., Kalbadevi Road 226, Bombay, Indien, kaufen a. eigene Rechnung u. übern. Vertret. dtsch. Fabrkt. i. folg. Art.: Aluminiumrundblechen, Papier- u. Schreibwaren, Messerwaren, Glasperlen und Armspang., Nadeln u. Garnen, Knöpfen, Elfenbeinart. Korrespond. englisch. (*)

England

Vertretungsunternehmen in Glasgow mit besten Beziehungen zur Wholesale-Kundschaft wünscht Vertretungen erster Fabriken für folgende Artikel zu übernehmen: **Wiltons, Samt, Plüsche und Moquettes, Decken jeder Art, Haargarn-Teppiche und Läuferstoffe, Linoleum und sonstige Textilwaren jeder Art.**
Angebote erbeten an:
William D. Dallas, Glasgow,
33, Virginia Street. (*)

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla
Bankers, Khanpuri Gate.
Hoshiarpur (Punjab).
Export von: Gummi, getr. Früchte., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — Import von: Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken. Oelfarben, Lampen. Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

Mauritius. W. Offmann, Vacoas, kauft a. eigene Rechnung u. übernimmt Vertret. gut. Häuser jed. Branche, spez. Textilw., wie bedruckte Stoffe in Baumwolle, Wolle u. Seide, ferner Materialw., Weine, Spirituosen etc. Deutsche Refer. auf Wunsch. Korrespondenz engl. u. franz. (*)

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshavlal & Co.,** Haja Patel's Pole, Pachhla's Pole, **Ahmedabad India. Imp.** v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad. (*)

Portugal. Exp.-Fa. von Prod. v. Algarbien (südl. Portugal), wie z. B. Feigen, Mandeln, Johannisbrot, Konserv., Wein, Weinstein, Weinhefe, Wachs usw., wünscht Verb. m. dtsch. Importhäus. dies. Prod. u. mit dtsch. Exporthäus. v. Zucker, Aetznatron, Pottasche u. a. dtsch. Prod. Int. sich auch f. d. Vertr. v. groß. Dampf.-Linien.
José Rosado Nunes, Portimão.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

AEGYPTEN

Zaki J. Ellahou & Co., Post Office Box 709, Cairo,
sucht Vertretung deutscher Fabrikanten für:
1. Moderne Besätze, Seiden- u. Baumwollgarne, Spitzen und Strumpfwaren; 2. Leicht- und Schwerchemikalien, bes. Salpetersäure, Sublimat i. Stück., Pottasche, Zyankali u. a. pharmaz. Artikel; 3. Porzellan u. feine Glaswaren, Werkzeuge u. Zubeh. f. Juweliere u. Graveure, Elektromot., Draht- u. Schraubennägel, Vorhang- u. Türschlösser, Möbelbeschl., Neuh. u. a. Arten v. Waren, die für den ägypt. Markt geeignet sind; 4. Wir verkaufen u. exportieren ägypt. Opium u. andere äpypt. Produkte. **Wir haben eine Sondererlaubnis v. d. ägypt. Regierung f. d. Ex- u. Imp. aller Schwer- u. Leichtchemikalien u. Gifte.**

ENGLAND

Erste Londoner Firma
ist bereit, gute
Alleinvertretungen zu übernehmen
Angebote sind zu richten unter **K. A. 5522**
an d. **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.** (*)

PORTUGAL

Julio Vasconcellos,
430, R. Duque de Saldanha, Porto. (*)
Seit langem eingef. m. guten Beziehung. sucht deutsche Fabrikanten i. nachfolg. Artikeln zu vertreten: **Mäntel aus Gummi, Leder u Gabardine, Gummischuhe, Schreibpapier, Ansichtspostkarten, Grammophone, Grammophonplatten, Neuheiten u. Phantasieartik., Sportartik., Eisen- u. Kleineisenwaren, photograph. Apparate u. Zubehör.** Ref. i. Deutschl. u. Portugal stch. a. Wunsch z. Verfüg

Jugoslawien. Haus in Belgrad wünscht noch die Vertretung leistungsf. deutsch. Fabriken folg. Art. zu übern.: Feine Kammgarn-, Kostüm- u. Kleiderstoffe, Herrenstoffe, Tuche, seid., halbseid. u. kunstseid. Stoffe u. Neuh. hierin, Eoliennes, Modestoffe, Popeline, Velour de laine, bestickte Voiles, Crêpes, woll., halbwoll. u. baumwoll. Stapelqualit., bunt u. einfarb., Futterstoffe, Serge, Chemnitzer Strumpfwar. v. bill. b. feinst. Qual., Handschuhe, Möbelstoffe, Plüsche u. Moquettes, Gardinenstoffe (bill. Meterware), Barmer Seidenbänder, Schuhriemen etc. Erste Referenz. Gefl. Angeb. erb. an: **N. Calderon, Belgrad,** S.H.S., 28, Knez Michailov Venatz.

Jugoslawien. Best eingef. **Textilagentur** m. erford. Lagerraum u. **seriös. Engros- u. Detail-Kundenstamm** übern. Vertret. exportfäh. Textilfabrikt. In Betracht komm. Baumwoll- u. Kunstseidenstoffe, Garne, Jumperwolle, Damenjäckchen i. Lein. u. Kunstseide, Strumpf- u. Wirkwar., Sticker., Gardinenstoffe u. abgep. Gard., Metallgespinste, Spitz., Möbelstoffe u. -plüsche, Tepp., Tapisserien, Barmer Artikel, Regenmäntel, Gummiwaren. Mitteilungen erbeten an: **Textil-Agentur Ljuedevit Rasko, Subotica,** S. H. S., **Sokolska ulica 2.**

INDIEN

Eingeführtes Vertretungsunternehmen in Bombay mit langjähr. Erfahrungen u. besten Referenzen wünscht Verbindung mit Fabrikanten folgender Artikel: **Strümpfe u. Socken, Unterwäsche, Oberhemden, Kragen, Krawatten u. Binder, Handschuhe, Taschentücher, Hosenträger, Sockenhalter und Armringe, Gürtel, baumwollene u. kunstseidene Spitzen, Einsätze u. Allovers, Gamaschen, Bänder, Litzen, Spitzen u. Besätze jeder Art, Stickereien, Näh- u. Handarbeitsgarne in Seide, Wolle u. Baumwolle, Berliner Wolle etc.**
Korrespondenz englisch. Bemusterte Offerten erbeten an
M. H. J. Mistary, 12a, Jehangir Mansion,
Hughes Road, **Bombay** (India). (*)

Brasilien

Marques & Monteiro
RECIFE, (Pernambuco)
Avenida Rio Branco No. 58, I
übernehmen
Vertretungen u. Consignationen
für den Export nach Recife (Pernambuco), dem größten Handelszentr. Nordbrasiliens.

Frankreich

Firma sucht Vertretungen und Konsignationen in **elektrischen Artikeln.** Bank- und Handelsreferenzen auf Wunsch.
Angebote erbeten an:
M. Peaucellier, (*)
34, Rue Lemire, Rouen.

Indien

Wir haben Interesse für: Feinmech. Apparate und Werkzeuge für Juweliere, Goldschmiede u. Feinmetallarbeiter. Ebenso für künstl. Perlen u. Steine. Korr. engl.
The Techno-Industrial Co.,
15-19, Ghoga Street, Fort,
Bombay, Indien.

Italien. Filippo Tosarelli, Via d'Azeglio 68, **Bologna 29,** sucht Vertret. erstkl. deutscher Fabriken f. folg. Artikel: **Strümpfe, Handschuhe, Stoffe, Leinenwar., Strickwar. u. Pelzwar.** Alte Vertreterfirma mit besten Ref. Eisenbahnabonnement f. ganz Italien u. erstklass. Kundsch. Nur Fabrikoff. werden in Betracht gezog.

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid., Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. **Oshilaja Oshisanya,** P. O. Box 99, **Lagos,** Nigeria.

Spanien. Haus m. guten deutschen Referenzen **sucht Vertretungen** seriöser deutscher Häuser der **Spielwaren-, Zelluloidwaren- u. Bijouteriebranche.** Referenzen d. d. Auslandverlag. Korr. **Spanisch** an:
Salvador Vidal Carulla,
Calle Lincoln Nr. 16,
Barcelona. (*)

BRASILIEN

Unterzeichneter erlaubt sich, dem deutschen Handel mitzuteilen, daß er am 1. 2. 1925 **ein Vertretungsgeschäft eröffnet hat.** A: Allgemein — B: Maschinen und Motoren für die Industrie — C: Export. — Banken: Banco Mercantil do Rio de Janeiro; Banco Allemão Transatlantico, Rio de Janeiro. — Geschäftsführer Alfredo Winz. Korr. deutsch.
J. Gonçalves de Souza,
Postfach 1028, Rio de Janeiro. (*)

Große Geschäftsräume in Paris

Inhaber eines großen Geschäftslokales i. Geschäftszentrum v. Paris, 250 qm, i. Parterre gelegen. große Glashalle, Galerie, Büroräume, Eingang von der Straße, Mietsdauer 15 Jahre, sucht bedeutende Fabrik, die ein **Engros-Verkaufshaus** bzw. **Filiale** in **Frankreich** einzurichten wünscht. — Anfragen erbeten an:
L. Thébault, 19, rue de Château-d'Eau, Paris (Xe)

England

Bedeutendes Haus in Glasgow, bestens eingeführt, wünscht noch die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik von **Mädchen- und Backfisch-Mänteln, Größe 20—44,** speziell für den englischen Markt passend, zu übernehmen. Gefl. Angebote nur guter Häuser erbeten an
Ferguson & Rippin, Ltd.,
108 Argyle Street, Glasgow.

ENGLAND

Best eingeführter Vertreter, nur mit Grossisten arbeitend, wünscht noch die Vertretung leistungsfähiger Fabriken folgender Artikel zu übernehmen: **Damenkleiderstoffe und Kostümstoffe in reiner Wolle und Mischgeweben, ferner Kunstseidenstoffe und kunstseidene Mischgewebe.**
Angebote erbeten an: (*)
George Davidson, 20 Cheapside, London E. C. 2.

:: HOLLAND ::

Erste eingeführte Firma in Amsterdam wünscht noch einige leistungsfähige Fabriken von Woll- und Baumwollwaren zu vertreten. Speziell kommen Fabriken von **Teppichen, Möbelstoffen, Dekorationsstoffen, Plüsche usw.** in Frage. Angebote erbeten an:
Bosch & Selles,
Amsterdam, Emmastraat 25.

Jugoslawien

VERTRETUNG
leistungsfähigster Fabriken von Woll- und Baumwollwaren jeder Art, Wollgarnen etc. für Jugoslawien gesucht.
Angebote nur guter Häuser erbeten unter **K. A. 5419** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39.

Südafrika (Natal). Haus i. Durban übern. Vertretungen leistungsfäh. Fabrikanten folg. Artikel für ganz Afrika: **Textilwar. jed. Art, bedr. Stoffe, Konfektionsstoffe u. fert. Konfektion, Teppiche, Matten, Nähmaschinen,** ferner **Werkzeuge u. Stahlwar., Glas-, Porzellan- u. Steingutw., Spiel-, Galanteriew., Schmuck, Sprechmasch.-Platten, Musikinstrum., Bilder u. Bilderrahmen, Möbel u. Spiegel, Büro- u. Schreibmaterialien, Farben, Oele, Parfümerien, Seifen** usw. Referenzen durch Auslandverlag erhältlich. Angaben erbeten an: **Sol Sammel,** 137, Gate Road, **Durban** (Natal), **Südafrika.** (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

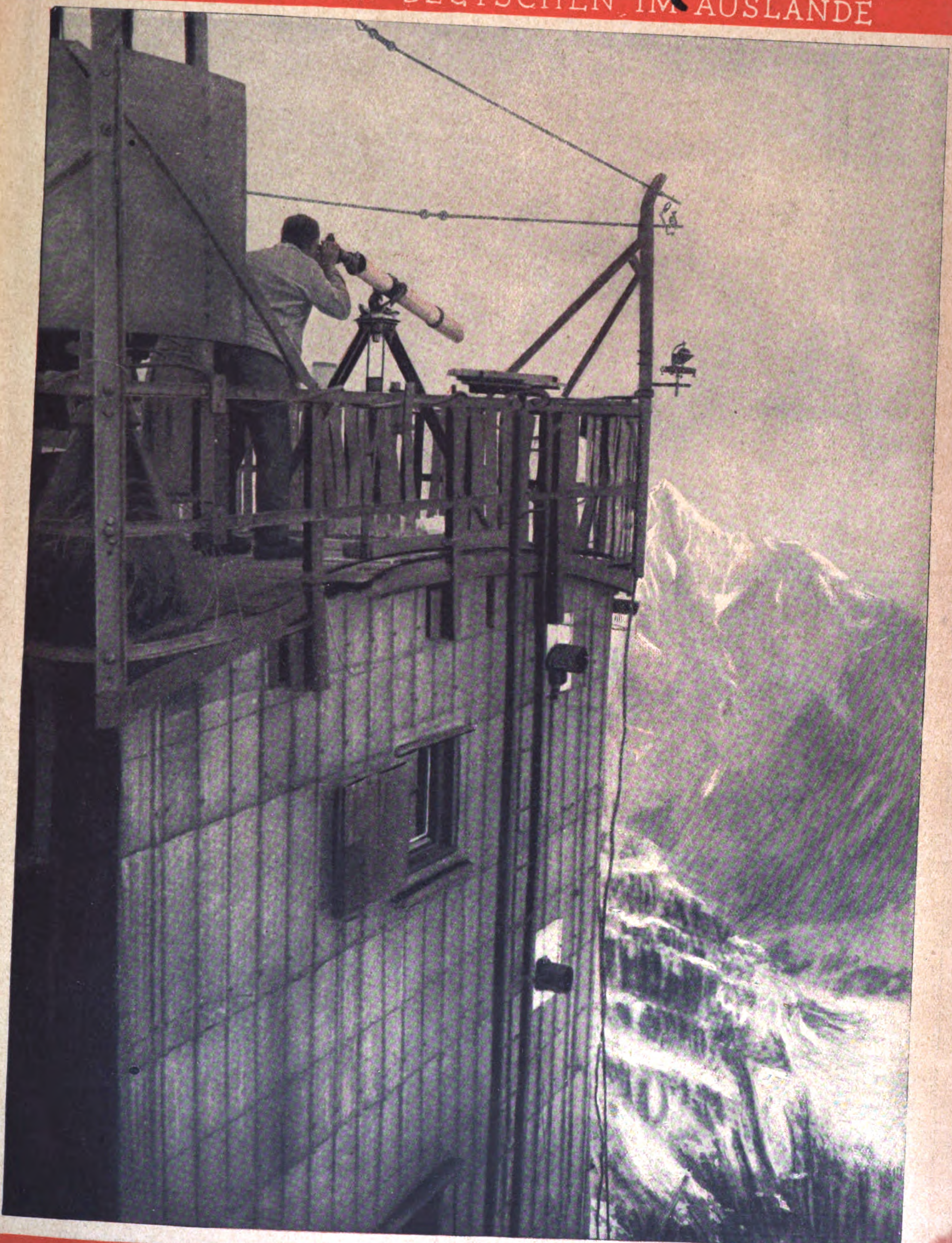
Nr. 38 vom 17. September 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
OCT 19 1925
Dr

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



AUF DEUTSCHLANDS HÖCHSTEM GIPFEL. Die Wetterwarte auf der Zugspitze in den bayrischen Alpen.

SOENNECKEN

RINGBÜCHER

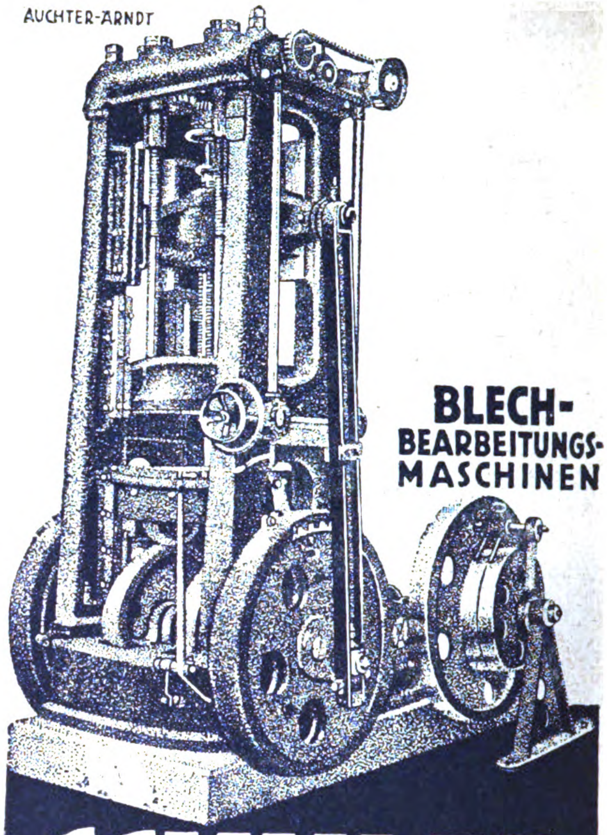
Beste Notizbücher

Blätter auswechselbar · Einband dauernd benutzbar
Viele Größen · In Leder- oder Kunstleder-Einband

GOLDFÜLLFEDERN

Sicherheits-System
in jeder Lage tragbar

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache
F. SOENNECKEN · BONN



BLECH-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

SCHULER

L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN, WÜRTTEMBG.

SIGNALAPPARATEFABRIK

JULIUS KRÄCKER A·G

BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß

Radio-Zubehörteile

Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren

Nr. 38 (2201)

17. September 1925

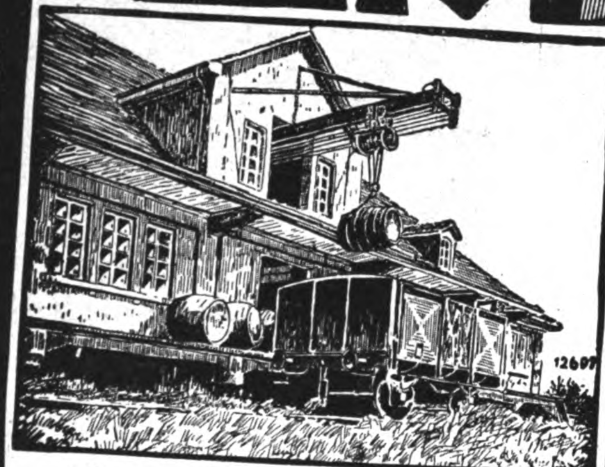
Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat.. Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 260 000 Kr., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty. Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 260 000 öst. Kr., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

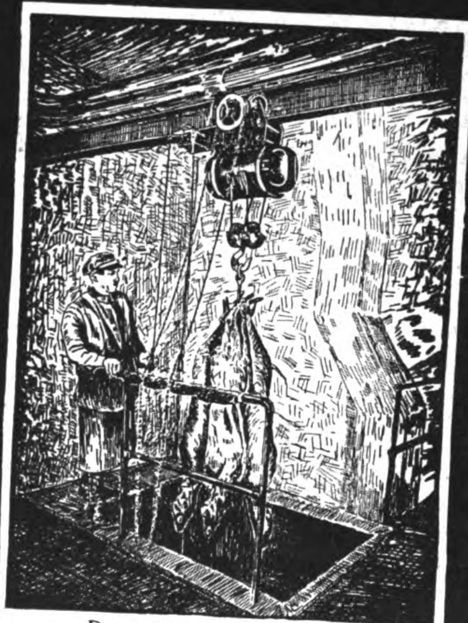
Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig

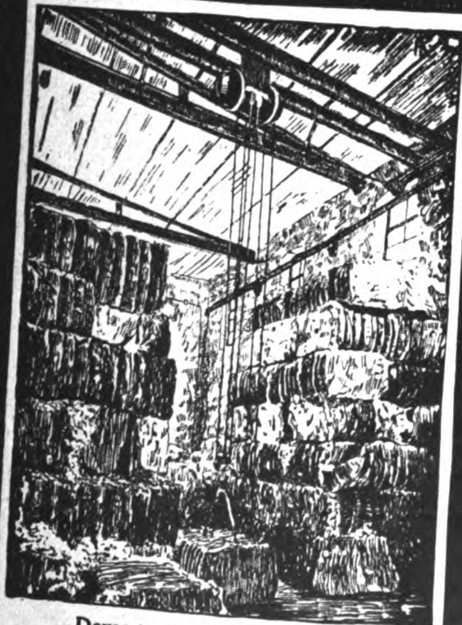
DEMAG



Demagzug beim Verladen von Weinfässern



Demagzug im Kühlhaus



Demagzug im Baumwollager

Demag-Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

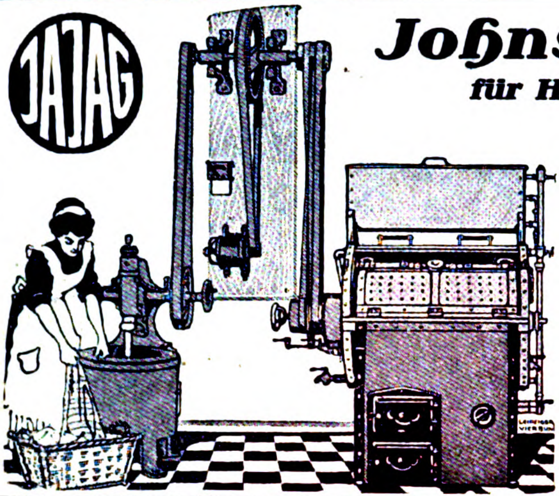
¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

13174

DUISBURG



Johns Wäscherei-Anlagen

für Hand- und elektromotorischen Betrieb

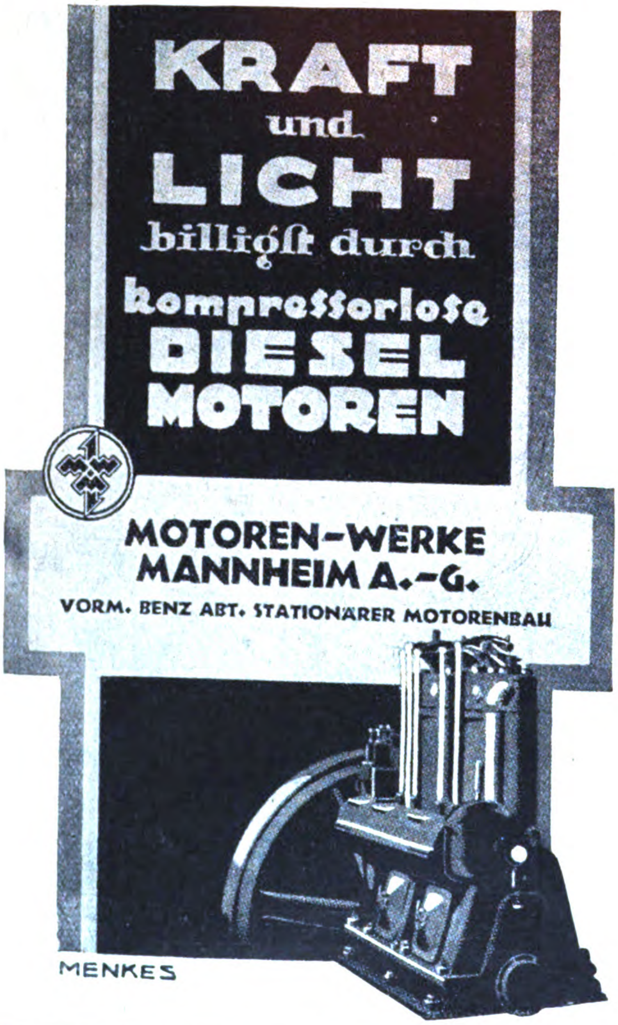
für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.

Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

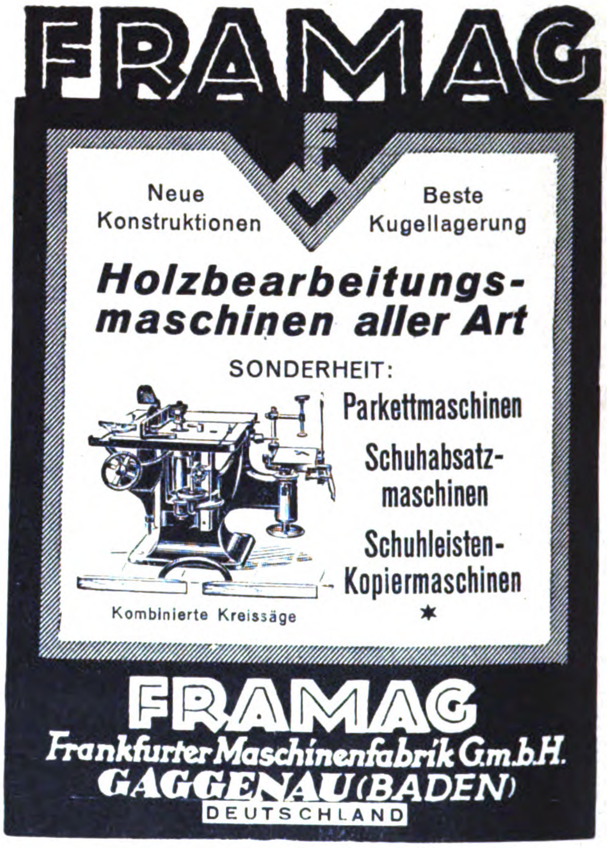
Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen



KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



FRAMAG

Neue Konstruktionen

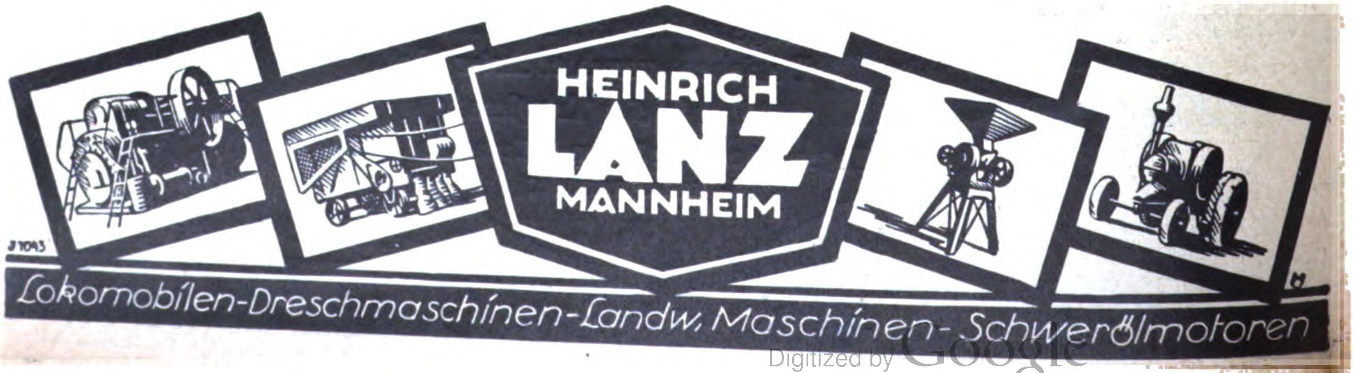
Beste Kugellagerung

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art

SONDERHEIT:

Parkettmaschinen
Schuhabsatzmaschinen
Schuhleisten-Kopiermaschinen

FRAMAG
Frankfurter Maschinenfabrik G.m.b.H.
GAGGENAU (BADEN)
DEUTSCHLAND



HEINRICH
LANZ
MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

FRANZ R. CONRAD

FORMVOLLENDETE

BELEUCHTUNGSKÖRPER

EINFACHER BIS SCHWERSTER AUSFÜHRUNG
FABRIK & MUSTERSÄLE
BERLIN SO.36 GLOGAUER STR. 19/21

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH · HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

Schönheit und Anmut erhalten Dir
HARRY MAIER 24
DRALLE

Weltbekannte Spezialität der Parfümerie

GEORG DRALLE
Hamburg

Diese beiden nicht zu übertreffenden Erzeugnisse ergänzen einander zur vollkommenen Hautpflege

Eine jugendfrische, weiche Sammethaut des Antlitzes und zarte, elegante, gepflegte Hände sind das Ergebnis

Dralle's

Lavendel Crème

Lavendel Seife

Maschinenfabrik Grevenbroich

GREVENBROICH (NIEDERRHEIN)

liefert vollständige Einrichtungen für

Rübenzucker-Fabriken
Rohrzucker-Fabriken
und
Zuckerraffinerien

★

Sonderheit: Brennereien mit Original-Ilges-Destillier- und Rektifizier-Apparaten

---

Wir sind leistungsfähig im Bau von

Aufbereitungs-

Anlagen und Apparaten jeder Art

SEIT 1867

für Erze

Maschinenfabrik
Fr. Gröppel, Bochum 5
C. Lührigs Nachfolger

für Kohle

Gröppel – Rheinmetall
Aktiengesellschaft
für Kohlen-Aufbereitungsanlagen
Bochum 1

Schlämme

Ekof

Erz-u. Kohle-Flotation
G. m. b. H.
Bochum 5
Ausführendes Werk: Fr. Gröppel

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. ★ Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

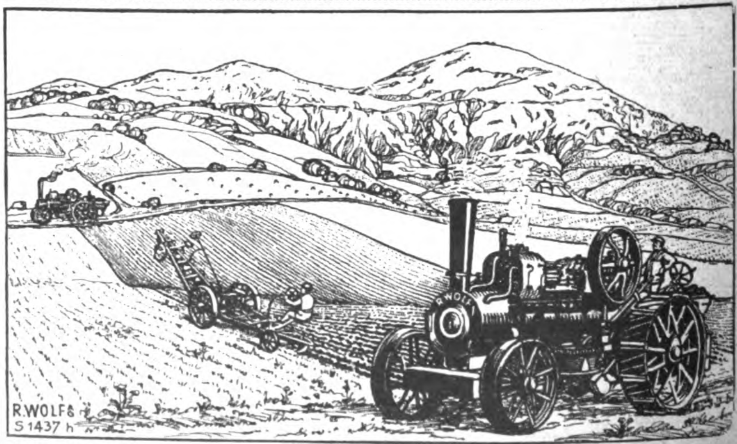
G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

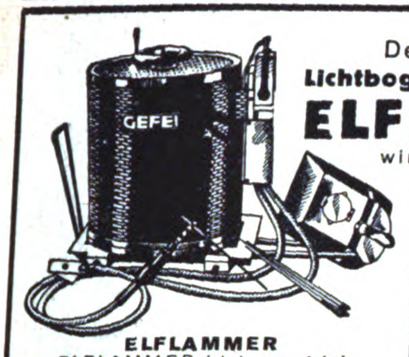
R. WOLF

A.-G. Magdeburg-Buckau

Heißdampfpflüge

Ackerungsgeräte
für jede Art der Bodenbearbeitung



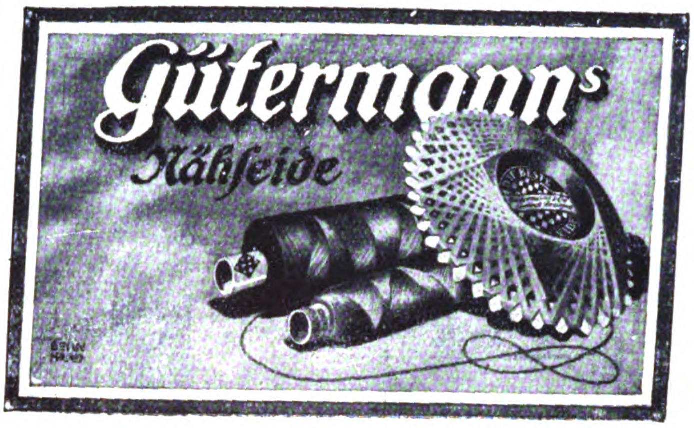


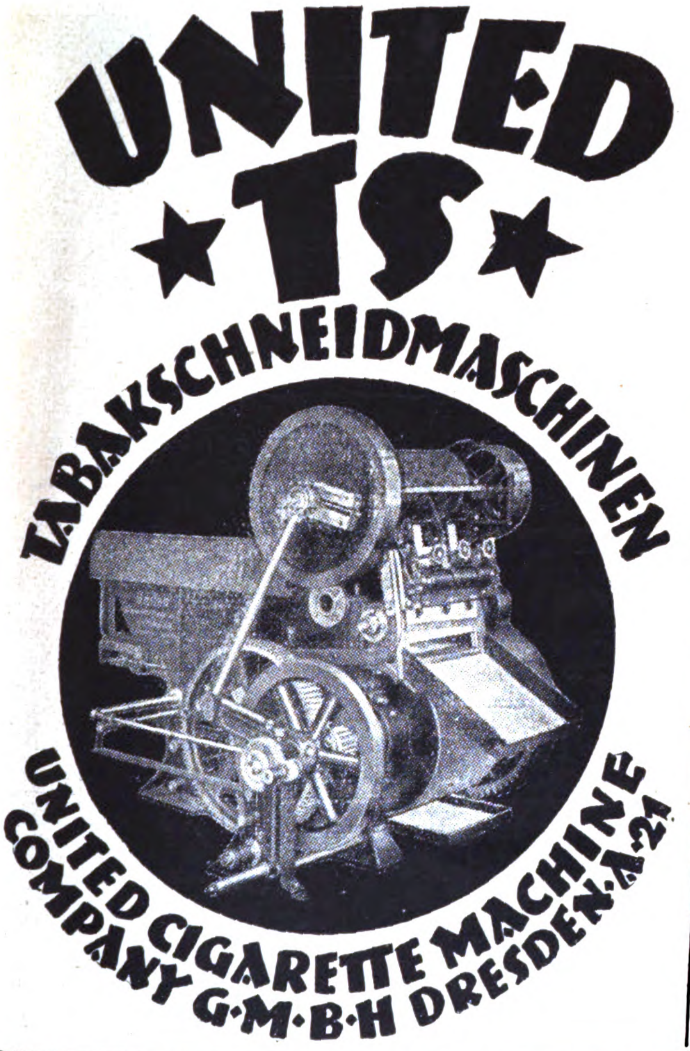
Der elektrische
Lichtbogenschweissapparat
ELFLAMMER
wird verwendet in

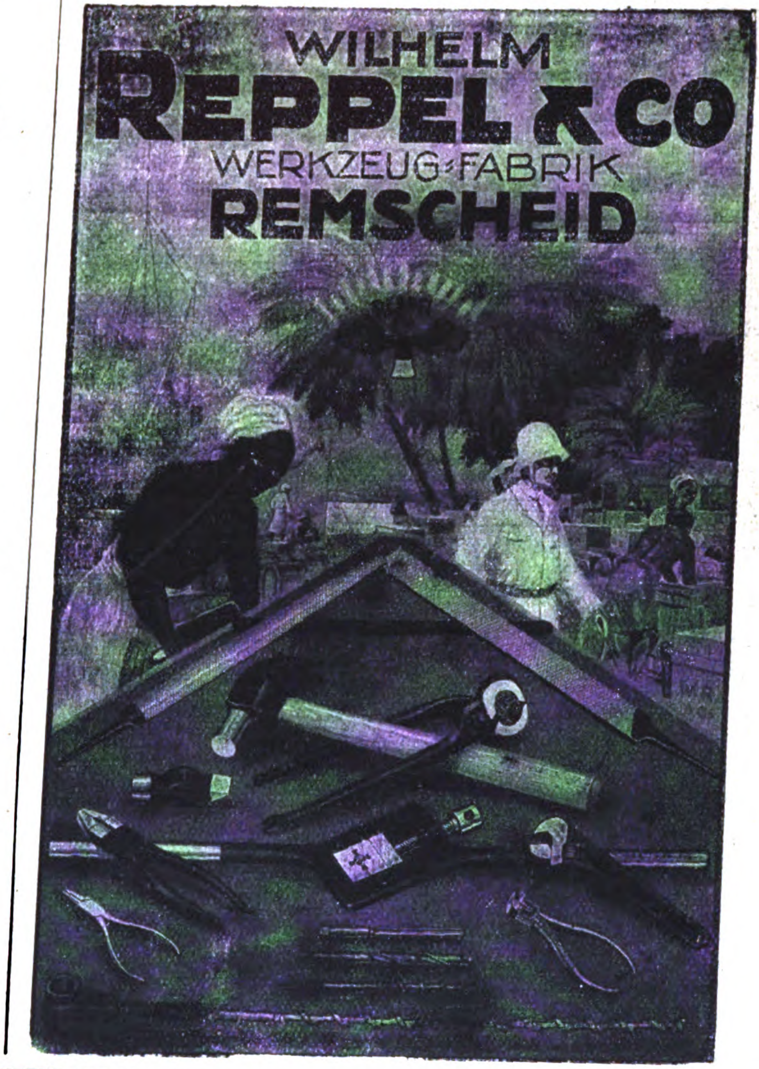
- Maschinenfabriken
- Reparaturwerkstätten
- Landw. Masch.-Fabriken
- Brauereien
- Holzbearbeitungs-Ind.
- Kohlenzechen
- Bergwerken aller Art

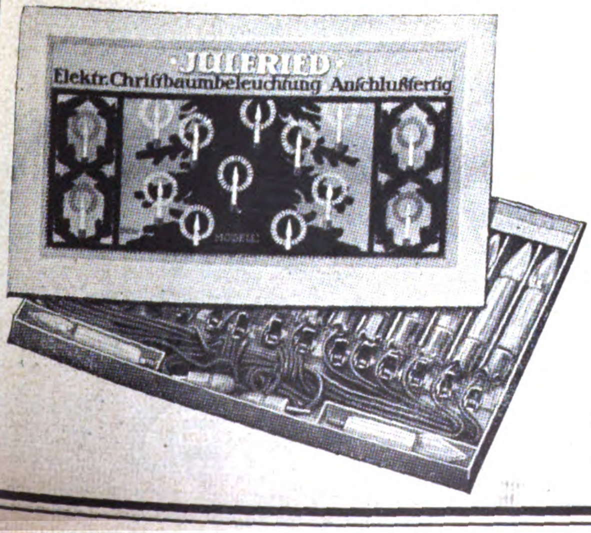
ELFLAMMER
ELFLAMMER ist transportabel

GEFEI GESELLSCHAFT FÜR ELEKTROTECHNISCHE INDUSTRIE
M. B. H.
BERLIN SO. 36 Maybach-Ufer 48-51


Gütermann's
Nähseide


UNITED
TS
TABAKSCHNEIDMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H DRESDEN-A·21


WILHELM
REPPEL & CO
WERKZEUG-FABRIK
REMSCHEID


JULFRIED
Elektr. Christbaumbeleuchtung Anschlußfertig

Der schönste Schmuck der Weihnachtstanne ist

JULFRIED

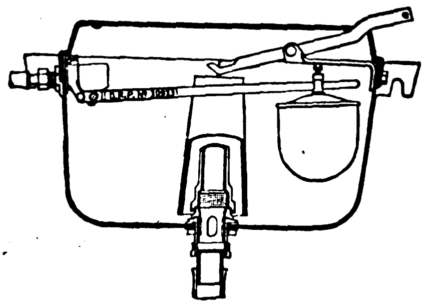
die elektrische, anschlußfertige
Christbaumbeleuchtung

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegr.-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Norden 3355-57

Berluto-Armaturen
AKTIENGESELLSCHAFT
Düsseldorf 118/K, Lichtstrasse 52
Metallgiesserei u. Spülkastenfabrik

Berluto-Spülkasten

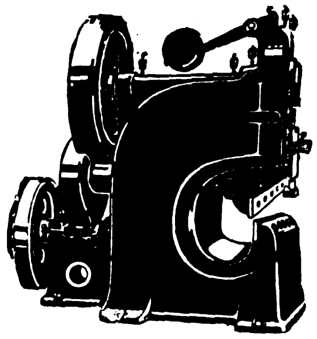


Unsere Spezialitäten
Eingebaut: Original - Berluto - Schwimmerhahn D.R.P. 309331 / Berluto-Schwimmerkugel D.R.G.M. Berluto-Saugheber D.R.P.a. mit auswechselbarem Messingführungsstück u. schwalbenschwanzförmig festgehaltener Gummidichtung

Berluto-
Messingschwimmerhähne f. Klosettspülkäst. D.R.P. Hochdruckhähne D.R.P., Reservoirhähne D.R.P., Saugheber aus Hartbl. D.R.P.a.
sind unerreicht!

Durch sämtliche Grossisten zu beziehen
Branchekundige Vertreter gesucht

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

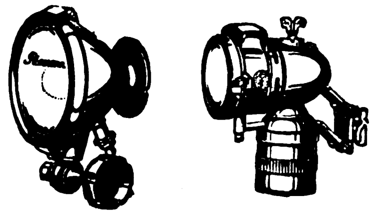


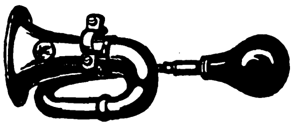
- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen

- Excenterpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen

Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

RIEMANN-Beleuchtungen

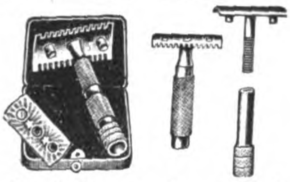




Signalinstrumente
Export nach allen Ländern

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

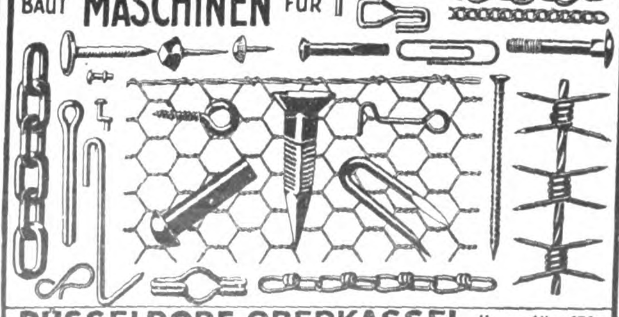
Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44



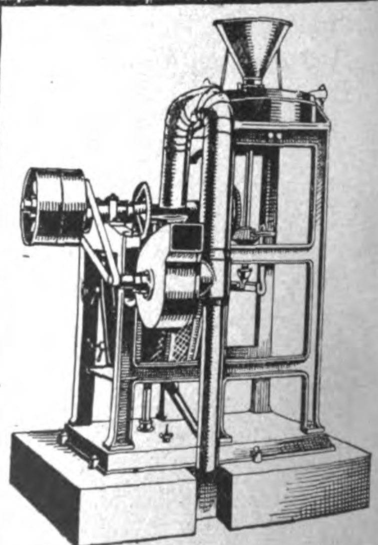
Rasierapparate
liefert in anerkannter Qualität die älteste Spezialfabrik
L. JUNGMANN & CO.
Offenbach a. M. / Fabrik feiner Metallartikel

Safety Razor

AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A:G.
BAUT **MASCHINEN** FÜR



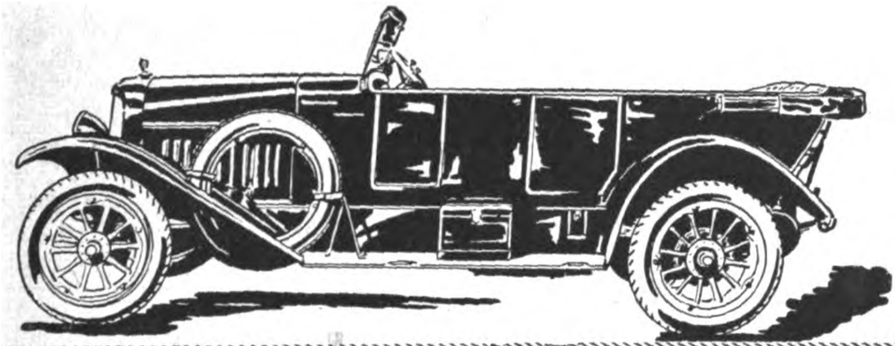
DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.



Reismühlen, Getreidemühlen
F. W. SCHULE & CO.
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code 5th Edit.
Bentley's compl. phrase code



STOEWER

Type D9 9/32 PS
Type D10 10/50 PS Sport
Type D12 12/45 PS
zuverlässig, schnell, sparsam

STOEWER-WERKE
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer
STETTIN

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

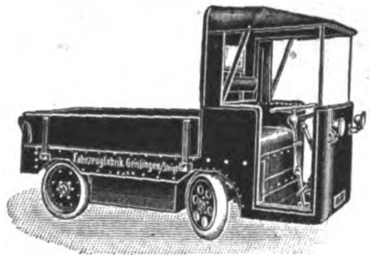
MÄRKLIN
METALLBAUKASTEN

GEBR. MÄRKLIN & CIE.
G·M·B·H
Goeppingen (Württ.) / Fabrik feiner Metallspielwaren

Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Elektrisch Elektromotoren · Dynamomaschinen · Dampfmaschinen · Betriebsmodelle · Schiffe · Automobile MÄRKLIN Metallbaukasten · Blitzkreisel Kinderkochherde

*

Zu den Messen in Leipzig: Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Str. 6, I



1½ Tonnen Tragkraft

Steuerung mittels Steuerrad

Elektro-Karren
mit überdecktem Führersitz

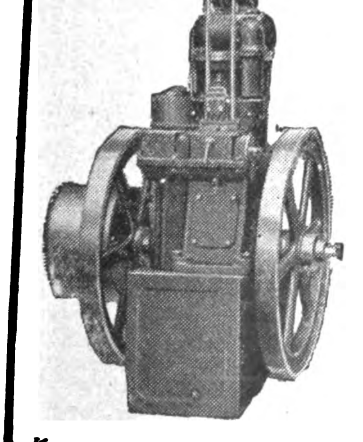
3 Bremsen (Hand-, Fuß- und elektr. Bremse)
Niedrigste Betriebskosten / Leichte Wartung
Komplett fahrbereit R.-M. 4200.- ab Fabrik
Günstigste Zahlungsbedingungen in Raten

*

Fahrzeugfabrik Geislingen / Steige G. M. B. H.
Büro: Stuttgart 20
Telegramm-Adresse: Electromobil / Königstrasse 1

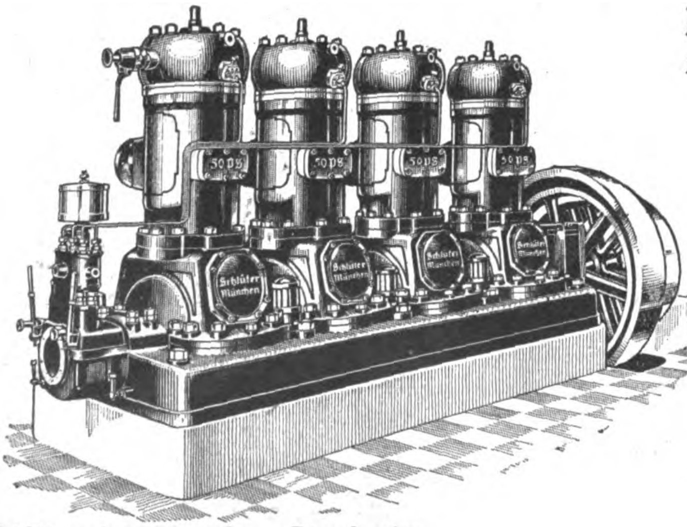
ANTON SCHLÜTER ✶ MÜNCHEN 8
MOTORENFABRIK

Motoren und Lokomobilen für alle Brennstoffe



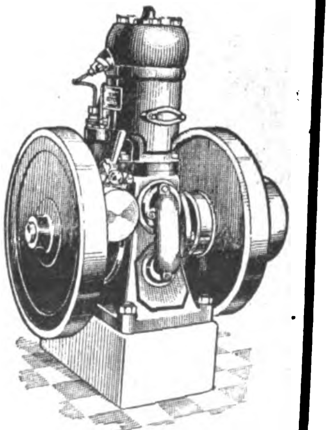
Kompressorlose Klein-Dieselmaschine

Rohölmaschinen nach dem Zwei- u. Viertakt-System von 3-300 PS

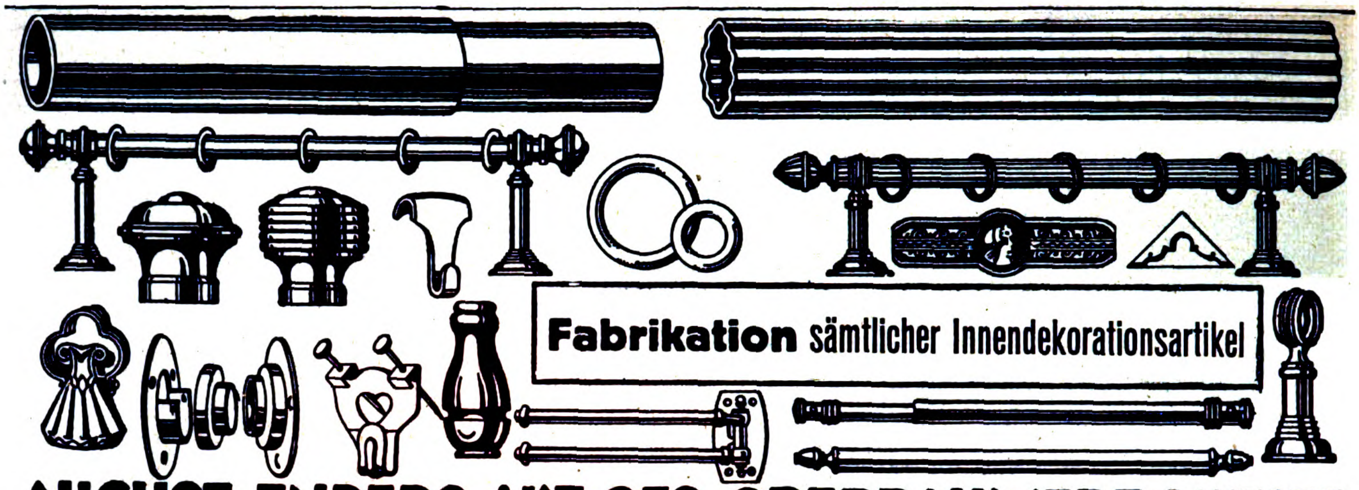


Schlüters kompressorloser Dieselmotor

Stehende und liegende Bauarten · Schiffsmotoren



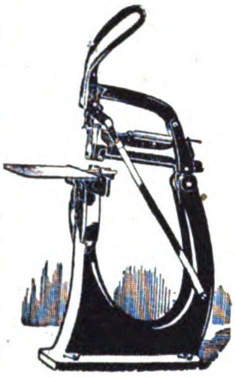
Schlüters kleinster Zweitakt-Rohölmotor



Fabrikation sämtlicher Innendekorationsartikel

AUGUST ENDERS AKT. GES. OBERRAHMEDE I. WESTF.

VERWALTUNG LÜDENSCHEID



Heftapparate

neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster-
und Kartonheftung

Heftklammern

für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co., Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

TERRASIT D. R. P.

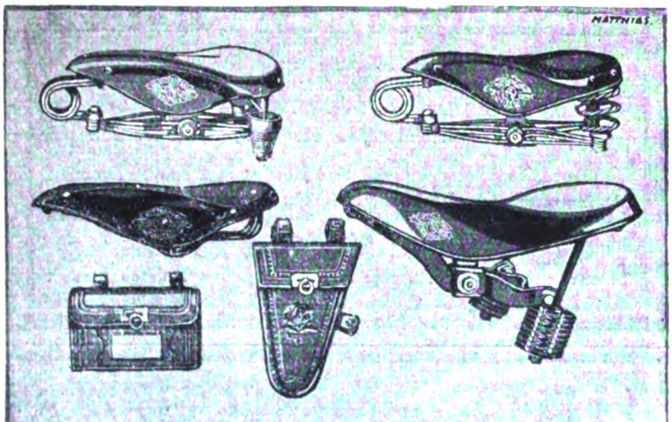
Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN

TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung

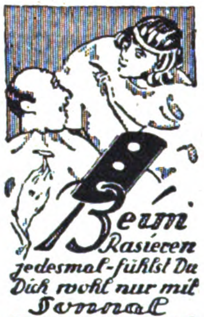
Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)

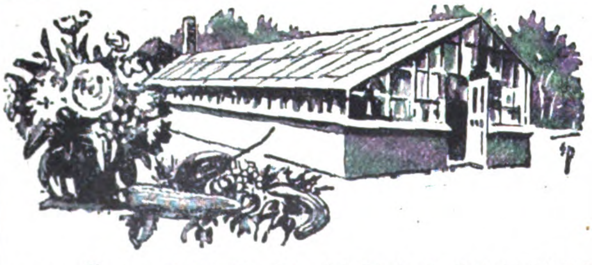


WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL·ADR·WIKO, BIELEFELD·BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·



Sonnal-Werk
Hugo Pasch · Solingen

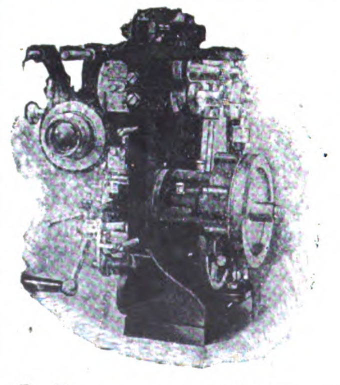
GOLDENE MEDAILLE ST. LOUIS 1904
WAREN ZEICHEN
SILBERNE MEDAILLE DRESDEN 1906



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie **jederzeit**, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2



Kinematographische Apparate

in erstklassiger Ausführung für Theater, Schulen, Industriepropaganda, Heimbedarf.
Ferner
Spiegellampen
und
komplette
Kinoeinrichtungen

Johannes Nitzsche, A.-G., Leipzig
Karlstraße
Gegr. 1904.

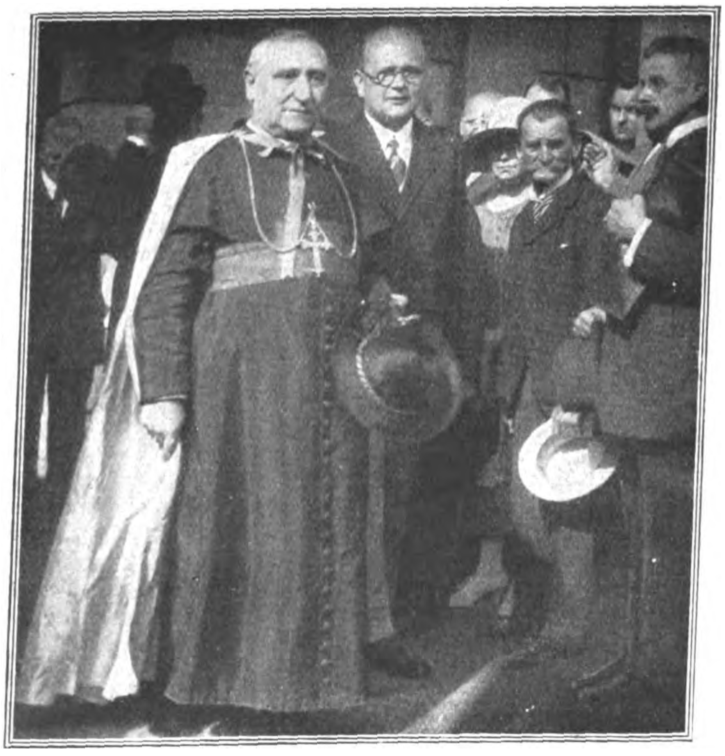
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Deutschland wird zur Ministerkonferenz gebeten. — Zusammenkunft in Lausanne? — Painlevé's Ansprache an die Völkerbundversammlung. Worte und — Taten. — Der Mossulstreit. — Österreichs Vormünder. — Die bedrängten Minderheiten in Polen. — Sturm auf dem Pariser Friedenskongreß. — Der Bannstrahl der Sowjetgewaltigen.

Das Ergebnis der Beratungen, die im Laufe der letzten Woche zwischen Briand und Painlevé einerseits, Chamberlain und Baldwin andererseits in Genf und Aix-les-Bains gepflogen worden waren, ist die **Einladung Deutschlands** zu einer Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner. Als Ort der Konferenz ist Lausanne vorgesehen; ihr Gegenstand ist der Sicherheitspakt. Aus sehr verständlichen Gründen will die deutsche Regierung angesichts der Tragweite der zu treffenden Entscheidungen sich nicht nur durch den Außenminister Stresemann bei den Verhandlungen vertreten lassen. Da der Reichskanzler Dr. Luther voraussichtlich selbst daran teilnehmen wird, erwartet man auch die Anwesenheit des französischen und des englischen Ministerpräsidenten. Zunächst ist die Reichsregierung indessen noch mit der Prüfung des Berichtes beschäftigt, den Ministerialdirektor Dr. Gaus über die Londoner Juristenkonferenz erstattet hat. Entschlüsse konnte die Konferenz ihrer Natur nach nicht fassen. Ihre Bedeutung lag darin, daß die Sachverständigen der beteiligten Länder sich gegenseitig über die Auffassungen ihrer Regierungen eingehend unterrichten konnten, was auf dem Wege des Notenwechsels nicht möglich war. Nimmt Deutschland die Einladung zu der Ministerkonferenz an, so wird diese voraussichtlich gleich im Anschluß an die **Völkerbundtagung,** die vermutlich bis Ende des Monats dauern wird, stattfinden.



Der neuernannte apostolische Nunzius für München,
Torre di Grossa,
Nachfolger des nach Berlin berufenen Nunzius Pacelli, bei seiner Ankunft auf dem Münchener Hauptbahnhof am 22. August. Neben ihm Ministerialrat Frhr. v. Stengel als Vertreter der bayerischen Regierung.

Die Hauptversammlung des Völkerbundes wurde am 7. September durch den französischen Ministerpräsidenten Painlevé mit einer Rede eröffnet, die nach bewährten Mustern die menschheitbeglückende Rolle Frankreichs bengalisch beleuchtete und seine friedliche Gesinnung pries. Die Begleitmusik dazu lieferten die französischen Geschütze und Fliegerbomben, deren Donner auf marokkanischem Boden die große Offensive der Franzosen und Spanier gegen die Rifkabylen eröffnete. Painlevé sprach von den sozialen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten des Sicherheitspaktes, wiederholte den Wunsch, daß Deutschland sich an den Arbeiten des Völkerbundes beteiligen möchte, und forderte zum Schlusse sogar die Einberufung einer **Weltabrüstungskonferenz,** was die versammelten Auguren mit verständnisvollem Schmunzeln begrüßten. Während der Verhandlungen traf die Nachricht vom Tode Vivianis ein, die um so größere Aufmerksamkeit fand, als man einen merkwürdigen Zusammenhang darin erblickte, daß der Mann, der in seinen letzten Jahren ein glühender Feind Deutschlands war, gerade an dem Tage gestorben ist, an dem sein Nachfolger Painlevé von der Tribüne des Völkerbundes die Aufforderung an Deutschland zum Eintritt in den Völkerbund richtete. Vor fünf Jahren, auf der ersten Völkerbundversammlung, hatte Viviani die Aufforderung des schweizerischen Bundespräsidenten Motta, der Völkerbund solle Deutschland zu sich heranziehen, mit einer leidenschaftlichen Anklagerede gegen Deutschland beantwortet. Das Interesse für das Zustandekommen der Sicherheitskonferenz drängte in Genf das eigentliche Tagungsprogramm etwas in den Hintergrund. — Der **Mossulstreit** ist noch unentschieden, doch hat die britische Regierung, deren Politik übrigens im eigenen Land vielfach stark kritisiert wird, von dem willfährigen Irakparlament den Wunsch nach Fortdauer des englischen Protektorats aussprechen lassen, gegen das die türkische Regierung freilich lebhaften Protest erhob.

Eine parlamentarische Abordnung der **deutschen Minderheiten** in Polen hat dem Generalsekretariate des Völkerbundes eine dringliche Denkschrift übergeben, in der sie den Schutz des Völkerbundes gegen die minderheitsfeindlichen Bestimmungen des polnischen Agrarreformgesetzes anruft. Es handelt sich um 300 000 Deutsche, die mit Verlust ihrer Existenz und ihrer Heimat bedroht sind.

Die österreichische Frage ist am 10. September vom Bundesrat endgültig verabschiedet worden. Die Bedenken für die Aufhebung der Finanzkontrolle sind in der Entschließung des Völkerbundrates über die eventuellen Erleichterungen auf Drängen der österreichischen Regierungsvertreter, die nach außen hin doch wenigstens nicht mit ganz leeren Händen nach Wien zurückkehren sollten, getrennt behandelt worden. Die Entscheidung über Annahme oder Ablehnung der Bedingungen wird nun in die Hand des österreichischen Nationalrates gelegt. Lautet sie, wie vorauszusehen, verneinend, dann sind auch die mageren Erleichterungen des Völkerbundes von vornherein hinfällig. Bei Behandlung der Frage war nicht nur die Anschlußfrage maßgebend, sondern es drehte sich auch um weltpolitische Gesichtspunkte der englischen und französischen Politik. Österreich, besonders Wien, ist ein wichtiges Eingangstor für den Balkan und den Osten, das die englische Finanzwelt nicht aus der Hand geben will, was ja auch bei den Verhandlungen über den Sicherheitspakt im Vordergrunde des Problems des ganzen

Ostens steht. Der Eindruck herrscht vor, daß Chamberlain genau weiß, daß die Anschlußfrage nicht umgangen werden kann, und auf diese neue Einstellung bereitet sich eben auch schon die englische Finanzwelt vor.

Während in Genf der Völkerbund tagte, hatten sich in Paris die Pazifisten zu einer **Weltfriedenskonferenz** zusammengefunden, bei deren Beratungen es aber nichts weniger als friedlich herging, da die radikalen Schwarmgeister mit den etwas besonneneren Elementen heftig aufeinanderplatzten. Besonders die deutschen Vertreter machten sich dabei in einer Weise bemerkbar, die den Interessen ihres Landes keineswegs förderlich sein konnte. Einen aufsehenerregenden Zwischenfall rief der deutsche Reichstagspräsident Löbe hervor, der unmittelbar vor seiner Abreise nach Paris seine große Rede bei der Anschlußkundgebung in Wien gehalten und dadurch die französischen Pazifisten so verschnupft hatte, daß der frühere Ministerpräsident Herriot dem Kongreß fernblieb. Obgleich der Fall gütlich beigelegt wurde, kennzeichnet er den Widerstand, dem das Selbstbestimmungsrecht der Völker selbst bei ausländischen Pazifisten begegnet, sobald es sich um deutsche Wünsche und Ansprüche handelt.

Die Führer der **deutschen Kommunisten,** die bei den letzten Reichstagsverhandlungen durch Veranstaltung solenner Katzenmusiken und Skandale etwas „Leben in die Bude“ zu bringen trachteten, sind bei ihren Moskauer Brotgebern in Ungnade gefallen und durch einen Ukas kaltgestellt worden. Gleichzeitig hat die Partei von Moskau aus, das kürzlich der deutschen Arbeiterdelegation bei ihrem Besuche in Rußland so geschickt Potemkinsche Dörfer vorzuzaubern wußte, neue Richtlinien für die Bearbeitung der Massen erhalten. Als neuer Führer wurde der Hamburger Transportarbeiter Thälmann ernannt, der seinerzeit bei der Reichspräsidentenwahl gegen Hindenburg kandidiert hat.

Die **chinesische Zolltarifkonferenz** darf als gesichert gelten. Die Signatarmächte des Washingtoner Abkommens mit China vom 6. Februar 1922, acht an der Zahl, haben der Pekinger Regierung in identischen Noten mitgeteilt, daß sie bereit seien, Delegierte zur Tarifkonferenz zu ernennen. Daraus folgt aber noch lange nicht, daß die Mächte die Zollautonomie anerkennen werden, und in der Frage der Exterritorialität wird China auf eine Kommission vertröstet, die unter Ausschluß chinesischer Vertreter zunächst prüfen soll, ob und inwieweit China für eine Aufhebung der Fremdenprivilegien schon reif sei. England hat also in der Stille seine Politik bei allen beteiligten Staaten durchgesetzt. In Amerika ließ eine mit Einschränkungen und Vorbehalten gespickte Rede, die der Staatssekretär Kellogg am 2. September in Detroit vor der American Bar Association hielt, erkennen, daß eine Abschwenkung von dem bisherigen chinafreundlichen Kurse bevorstehe. Das übrige scheint die Befürchtung, China werde den Vertrag mit der American Federal Wireleß Company zugunsten einer japanischen Gesellschaft kündigen, getan zu haben. Die „Times“ stellen mit unverhohlener Befriedigung fest, daß Amerika den drahtlosen Nachrichtenverkehr mit China nun und nimmer in japanische Hände übergehen lassen könne.

Mit dieser Einheitsfront glaubt die englische Regierung den chinesischen Sturm durchwettern zu können. Gewaltsame Unterdrückungsmaßregeln oder gar Krieg wird sie zu vermeiden suchen, wobei aber lokales Eingreifen von Fall zu Fall nicht ausgeschlossen ist.

Politiſche Tagesfragen

VÖLKERBÜNDLICHES

Der Weltkampf gegen die Fremdenlegion und der Völkerbund.

Schleſiſche Zeitung

Vor einiger Zeit wurde dem Völkerbund eine acht Seiten umfassende Denkschrift überreicht: „L'engagement à la légion étrangère et le droit international civil“, ein Schriftstück von höchster Kulturbedeutung, eine Stimme des Weltgewissens, aufgerüttelt nicht etwa durch Sentiments, wie bis jetzt immer bei der Behandlung der Frage der Fremdenlegionen, sondern durch juristische Gedankengänge und Folgerungen, die schlechtweg unwiderlegbar sind und in ihrer Logik erschütternder wirken als alles andere zusammengenommen, was bisher über das Problem geschrieben worden ist. Es ist nun rund ein halbes Jahr vergangen, seitdem mit der Überreichung des Dokuments versucht worden ist, den Völkerbund gegen die ungeheuerlichste Beugung der elementarsten Rechtsauffassungen der zivilisierten Welt anzurufen, und wir haben trotz genauer Kenntnis des Dokuments geschwiegen. Es ist jetzt aber Zeit geworden, die weiteste Öffentlichkeit mit dem Dokument bekannt zu machen.

Das Dokument „L'engagement à la légion étrangère et le droit international civil“ gibt eine lückenlose Übersicht über die Wandlung des Begriffes der persönlichen Freiheit des Menschen, von Aristoteles' Verteidigung und rechtlicher, aus der Natur abgeleiteter Begründung der Sklaverei bis zum heutigen Tage. Eine solche prinzipielle Übersicht war notwendig, um auf die Legionär-Verträge zu kommen, die Frankreich schließt, und um die Rechtsanschauungen zu beleuchten, die aus den Verträgen resultieren.

Im Jahre 1831, sagt das Dokument, schuf Frankreich in Nordafrika eine nur aus Ausländern zusammengesetzte Söldnertruppe, die heute noch besteht. Man kann ihre numerische Stärke nicht genau angeben, schätzt sie aber auf 30 000 Mann (gegenwärtig rund 80 000), wovon die Hälfte ehemalige deutsche Soldaten sind neben vielen Schweizern, Skandinaviern, Polen, Russen usw. Der Angeworbene verpflichtet sich durch einfache Unterschrift, der Legion fünf Jahre zu dienen; jede neue Verlängerung verpflichtet wieder auf fünf Jahre. Vom Augenblick der Unterzeichnung an gehört der Angeworbene wie leibeigen dem französischen Staat. Der Staat kann mit dem Gegenkontrahenten machen, was er will; denn er ist ja sein eigener Gesetzgeber. Der Angeworbene genießt weder irgendwelchen Rechtsschutz, noch erhält er Anteil an der Staatsgesetzgebung. Er hat seinen Vertragsgegner als militärischen Richter über sich. Für das Wohl des Legionärs sorgt nur das egoistische Nützlichkeitsinteresse des Staates, — die Unterordnung des Legionärs kennt keine Grenzen, soweit der Staat befiehlt. Dieser Vertrag unterscheidet sich nur insofern vom Sklavenvertrag, als Frankreich den Angeworbenen nicht übertragen oder verkaufen kann, letzterem das Eigentumsrecht nicht genommen wird, als der Söldner seine Freiheit nur zu Kriegsdiensten verkaufte, als endlich der Vertrag nicht für die Dauer des Lebens, sondern nur auf fünf zu fünf Jahre jedesmal gilt. Es sind bescheidene Unterscheidungsmerkmale gegenüber dem richtigen Sklavenvertrag. Gemeinschaftspunkte mit einem solchen haben die französischen Söldnerverträge aber insofern, als eine der kontrahierenden Parteien, der anwerbende Staat, gegenüber dem Legionär wie der Sklavenbesitzer gegenüber dem Sklaven sein eigener Gesetzgeber und Richter ist!

Während der Vertragsdauer hat der französische Staat allein alle Rechte inne, der Legionär allein alle Pflichten. Das Dienstende deckt sich durchaus nicht mit Vertragsablauf: denn der Staat kann den Legionär zu beliebig langem Strafdienst zurückbehalten, wozu der Code pénal militaire dient, nach welchem kleinste Unregelmäßigkeiten mit langer weiterer Freiheitsberaubung und Dienstpflicht bestraft werden. Ganz wie beim Sklavenvertrag kann man auf der Seite des Legionärs umsonst nach einem ökonomischen Äquivalent suchen. Die Freiheit des Legionärs ist im Rahmen des Interesses des kaufenden Staates bezahlt, niemals von demjenigen des die Freiheit verkaufenden Legionärs aus. Ganz wie im Sklavenverhältnis ist der Legionär nur durch die ihm beständig inspirierte Angst und Furcht in seinem Verhältnis festgehalten.

Obwohl seit Aristoteles viel Zeit verflossen ist, gibt es immer noch Menschen, die andere zur Knechtschaft und sich selbst zur Herrschaft geboren glauben. Wenn solche Ideen unter Zeitgenossen auftreten, haben sie die Mißachtung von Mitmenschen zur Voraussetzung. Es ist deshalb gleicherweise zum Teil die Mißachtung anderer Völker durch Frankreich, was Frankreich mitveranlaßt, im 20. Jahrhundert eine Institution wie die der Fremdenlegion zu unterhalten. Der Einstellungsvertrag der Fremdenlegion bringt gegen sich alle Gründe auf, die Rousseau gegen die Sklaverei anführt. Weil nach dem Vertrag der französische Staat vom Legionär alles verlangen kann, ist er (der Staat) gegenüber dem Angeworbenen zu nichts verpflichtet. Dies macht aber den Vertrag des Legionärs mit dem französischen Staat ebenso nichtig wie den Sklavenvertrag. Entlassene Legionäre gleichen mehr Freigelassenen als Freien. Frankreich führt an, die Fremdenlegion sei eine interne französische Angelegenheit, und nach französischer Gesetzgebung sei der Werbevertrag gültig und müsse selbst vom Heimatstaat des Legionärs geachtet werden. Es wird nicht darauf Rücksicht genommen, daß der Legionär-Vertrag ein sogenannter „unmoralischer Vertrag“ ist, der ja in jedem zivilisierten Staat für ungültig erklärt wird. Die Ungültigkeit der unmoralischen Verträge versteht sich von selbst, auch dann, wenn ein Staat einen unmoralischen Vertrag als gültig erklären würde. Die Weltmeinung kann sich von keinem Staat je vorschreiben lassen, einen unmoralischen Vertrag als gültig anzusehen. Der anwerbende Staat mach den Anspruch, mit seinen inneren Gesetzen die Freiheit anderen Staaten angehörender Vertragsgegner zu beschränken, und verlangt, daß sein Wille für alle anderen Staaten maßgebend sei. Das kann niemals das positive Recht eines Staates sein. Weil der Vertrag nichtig ist, kann den Legionär keine Macht der Erde zwingen, ihn einzuhalten, als nur der anwerbende Staat mit seiner Gewalt: er könnte einen Entflohenen niemals mit Rechtsgründen zurückbekommen.

Die ganze bisherige Argumentation gegen die Fremdenlegion war falsch, weil sie nicht den Vertrag angriff, sondern die Umstände seines Zustandekommens und seiner Erfüllung. Die bisherige Agitation gegen die Legion ist auch unzweckmäßig. Neben der ersten Bedingung, der juristischen Kampagne gegen den Vertrag selber, ist wichtiger die Propaganda zur Schaffung einer internationalen Bestimmung etwa folgenden Inhaltes: „Ein militärischer Dienstkontrakt zwischen einem bestimmten Staat und dem Bürger eines anderen Staates ist nur gültig, wenn der anwerbende Staat den angeworbenen Fremden naturalisiert. Jederzeit lösbare Dienstverträge bedingen diese Verpflichtung nicht.“

Durch diese Bestimmung würde Frankreich, das dem Legionär gegenüber auch Verpflichtungen zu erfüllen hätte, in seinem eigenen Unteresse keine Minderjährigen mehr anwerben, außerdem würde der Angeworbene seine bisherige Staatszugehörigkeit verlieren und müßte sich mit seinen Klagen an Frankreich wenden, wo sie (sobald er Franzose wäre) auch gehört würden. Der frühere Heimatstaat hätte keine Verpflichtung mehr gegenüber dem als Auswanderer anzusehenden Legionär und müßte nicht immer Notrufe aus der Legion und der Familie des Legionärs hören, ohne helfen zu können, weil Frankreich sich kühl auf sein Gesetz stützt. Es ist kaum anzunehmen, daß sich Staaten bei rechtlicher Anzweiflung ihrer Einrichtungen indifferent verhalten können. Die Franzosen gelten als die Verkünder der Menschenrechte; sie hätten damit eine Überlieferung zu bewahren. Es kommt dazu, daß die französische Fremdenlegion mit der demokratischen Struktur Frankreichs nicht zu vereinbaren ist; durch diesen Widerspruch werden die Franzosen in der Verteidigung der Legion fortwährend sehr gehemmt.

Es ist das Geständnis dieses Sachverhaltes, daß Frankreich die Legion nur für Afrika möglich hält und es sich nicht einfallen läßt, sie nach Europa zu verpflanzen. Ein weiteres Eingeständnis besteht darin, daß Frankreich weder englische noch nordamerikanische Bürger anwirbt, nicht weil sich dort niemand anwerben ließe, sondern weil es die öffentliche Meinung dieser Länder fürchtet. Die Stellung Frankreichs als Macht ist heute überwiegend. Seine rechtliche Stellung in der Frage der Fremdenlegion aber ist höchst schwach. Wenn man sagt, daß die heute anwerbenden Staaten ihre Fremdenlegionen niemals ohne Zwang abschaffen werden, so muß man daran erinnern, daß Zwang auch von einer entschlossenen öffentlichen Meinung herkommen kann. Wenn die anderen Länder einer völkerrechtlichen Bestimmung wie der vorgeschlagenen beipflichten, wenn eine internationale Opposition dieser Art geschaffen ist gegen die anwerbenden Staaten, dann wird ein Erfolg eintreten.

Dieses Dokument, in seinen Forderungen unwiderlegbar, in seinen Auseinandersetzungen jeden Kulturmenschen erschütternd, ist im Völkerbundpalast zu Genf deponiert worden, an der heute einzigen Stelle, die viele Staaten umfassende Vereinbarungen vorbereitet und abschließt. Aber der Völkerbund, der Zeit hat, sich mit den weltbewegenden Problemen der besten Art des Maschinenschreibens, der Schaffung des dreizehnten Monats Sol, der Klassifizierung der „besten“ Bücher und Ähnlichem zu beschäftigen, der jede noch so unwichtige Eingabe durch seine Presse registrieren läßt, dieser Völkerbund hat bis jetzt keine Zeit zur Behandlung oder auch nur zur öffentlichen Registrierung eines Dokuments gefunden, das tiefste internationale Rechtsfragen behandelt, von denen nicht nur Glück und Wohlergehen von Tausenden von Menschen abhängen, sondern grundlegende Faktoren von Zivilisation und Kultur.

Artikel 16 und die Schweiz

In der neuen französischen Paktnote wird Deutschlands vorbehaltloser Eintritt in den Völkerbund gefordert. Neben anderen Bedenken steht einem solchen Entschluß Deutschlands vornehmlich der Artikel 16 der Völkerbundakte entgegen, der das unbehinderte Durchmarschrecht im Falle einer Völkerbundexekution bestimmt. Da ist es für uns sehr wichtig, daß schon einmal, im Falle der Schweiz, eine Ausnahme gemacht worden ist, — gerade die Ausnahme, die wir gemäß unserer politischen wie geographischen Lage auch für uns in Anspruch nehmen müssen.

Dem

Hannoverſchen Kurier
volksparteilich

wird zu diesem Punkt von berufener Schweizer Seite aus Bern geschrieben: Es ist wenige Jahre her, da interessierte man sich in der Schweiz lebhaft für die Frage, ob Deutschland in den Völkerbund eintreten werde. Viele erwarteten vom deutschen Beitritt, dem damals Frankreich entgegenstand, eine Besserung im Bunde. Man würde aber übertreiben, wollte man behaupten, daß sich heute noch wirklich viele Schweizer dafür interessieren, ob Deutschland der Septembersitzung der Völkerbundversammlung sein Eintrittsgesuch vorlegt oder nicht. Längst ist die ehemalige leidenschaftliche Parteinahme für und wider den Völkerbund einer großen Gleichgültigkeit gewichen, und diejenigen, die vom Eintritt Deutschlands eine Besserung erhofften, wissen, daß jetzt, da Frankreich den Eintritt betreibt, auch dafür gesorgt ist, daß er keine Besserung bringt. Die deutschen Vertreter werden, so denkt man in der Schweiz, auf der Bundesversammlung und in den Schausitzungen des Rats alle Redefreiheit haben, wie alle anderen auch. Und wie alle anderen werden sie sich dem fügen müssen, was außerhalb der Sitzungen zwischen den Vertretern der Mächte verabredet worden ist, die über die meisten Bataillone und die meisten Panzer verfügen. Ist die Konstellation besonders günstig, so kann sich Deutschland vielleicht einen kleinen Vorteil heraushandeln, aber der Bund selbst bleibt, wie er ist. Erst eine Machtverschiebung wird ihn ändern. So ist es wirklich an sich für die Schweiz von keiner großen Bedeutung, ob Deutschland eintritt oder nicht.

Viel bedeutungsvoller ist es für die Schweiz, ob das Deutsche Reich durchsetzt, daß es nicht auf die Bestimmungen des Artikels 16 des Paktes verpflichtet wird. Hier sei ein kurzer Rückblick gestattet.

Die immerwährende Neutralität der Schweiz war durch die Wiener Neutralitätsakte vom 20. November 1815 durch die Mächte anerkannt worden. (Nicht etwa der Schweiz auferlegt, wie noch vielfach angenommen wird.) Die Absichten der Sieger des Weltkriges betrafen nicht nur die Annullierung des Frankfurter Friedens, sie gingen auch auf eine starke Revision der Wiener Verträge. Dies und die tatsächlich eingetretene große Machtverschiebung, die Beseitigung des europäischen Gleichgewichts, ließen den Schweizer Bundesrat es für notwendig erscheinen, in dem neuen Friedensinstrument die Neutralität der Schweiz wiederum bestätigen zu lassen. Dies ist im Artikel 435 des Versailler Vertrages und den entsprechenden der anderen Verträge geschehen, aber unter schweren Opfern für die Schweiz, die aus Zugeständnissen an Frankreich bestanden. Es ist bisher noch nicht gelungen, vom Bundesrat volle Aufklärung über die damaligen Verhandlungen, die die Bundesräte Ador und Calonder führten, zu erlangen. Zugegeben wird in der vom „Politischen Departement“ benutzten Presse, daß der Preis für die Neuanerkennung die Preisgabe der Neutralität Savoyens gewesen sei, bestritten wird, daß Ador, der vor allem in Frage kommt (und später die Franzosen des Wortbruchs bezichtet hat), die Schweiz auch zur Preisgabe der Freizonen und zum Eintritt in den Völkerbund verpflichtet hat.

Wie dem auch sei, der Eintritt in den Völkerbund gehört zu den Opfern, zu dem die Schweiz durch die Machtverschiebung in Europa gezwungen wurde oder gezwungen zu sein schien. Als Mitglied des Völkerbundes hätte die Schweiz ihre Neutralität aufgegeben. Über den Eintritt hatte verfassungsmäßig der Souverän selbst, das Volk, zu entscheiden. In seinem gesunden politischen Instinkt hatte das Volk, abgesehen von einer Minderheit, die damals noch völlig von der französischen Propaganda beherrscht wurde, starkes Mißtrauen gegen das Werk von Paris und wollte vor allem nicht von der Neutralität lassen. Nicht nur, weil diese jahrhundertalte Tradition ist, sondern auch aus der richtigen Einsicht, daß die Schweiz mit Aufgabe der Neutralität auch ihre Selbständigkeit verlieren, ins Schlepptau einer großen Macht geraten würde. Eine Regierung kann eingeschüchtert werden, ein ganzes Volk nicht. Da er von einer Volksabstimmung abhängig war, konnte der Eintritt der Schweiz in den Völkerbund nicht erzwungen werden. So verstand sich der Völkerbundrat zu einer Konzession. Durch seine Londoner Erklärung vom 13. Februar 1920 wurde die Schweiz von einem Teil der Verpflichtungen des Artikels 16 des Völkerbundpaktes entbunden. Sie braucht an keinen militärischen Maßnahmen des Völkerbundes teilzunehmen, noch solche auf ihrem Gebiet zu dulden. Nicht befreit aber wurde sie von der Teilnahme an wirtschaftlichen Sanktionen. Nicht die absolute, aber doch eine „differenzierte Neutralität“ wurde der Schweiz als Mitglied des Völkerbundes zugestanden, und dieses Zugeständnis beruhigte, und das war der Zweck, so weit, daß sich bei der Abstimmung ein Mehr, wenn auch ein kleines, für den Eintritt ergab.

Wir wollen hier nicht untersuchen, welchen Wert diese „differenzierte Neutralität“ im Ernstfall haben wird. Aber auch dieser Rest von Neutralität ist prekärer Besitz. Frankreich sucht die Schweiz zu seinem Vorfeld zu machen. Belgien im Norden, das Rheinland in der Mitte, die Schweiz im Süden, das gibt eine glänzende Stellung auf dem Kontinent. Zu diesem Bestreben soll der Völkerbund Werkzeug sein. Garantievertrag, Beneschprotokoll sind gescheitert, aber das Durchzugsrecht kann benutzt werden. Einen Versuch haben wir schon erlebt. Als Völkerbundtruppen in Wilna die Volksabstimmung schützen sollten, sollten die dazu bestimmten französischen Truppen ausgerechnet durch die Schweiz transportiert werden. Es ist klar, daß man damit einen Präzedenzfall schaffen wollte. Zum Glück hatte der Bundesrat die Festigkeit, das Begehren abzulehnen, wofür dann der Schweizer Gesandte in Paris gerüffelt wurde. Aber der Bundesrat hat es bisher noch nicht wagen dürfen, grundsätzlich jeden Durchmarsch abzulehnen; von Fall zu Fall, so erklärte Bundesrat Motta im Nationalrat, werde er entscheiden. Hier droht nicht nur der Neutralität, sondern auch der Unabhängigkeit der Schweiz schwere Gefahr. Militärischer Durchmarsch ist militärische Okkupation. Droht z. B. ein russischer Angriff auf Rumänien, so geht der Weg französischer Truppen, da Italien den Durchmarsch sicher nicht gestatten wird, über die Schweiz sowie die beiden Staaten, die sich den Forderungen des Völkerbundes unbedingt fügen müssen: Österreich und Ungarn. Für die ganze Dauer der Bedrohung oder des Krieges würden französische Truppen die wichtige West-Ost-Linie der Schweiz besetzt halten, und die Schweiz hätte zu tun, was Frankreich will.

Hier nun setzt das Interesse der Schweiz an Deutschlands Verhandlungen über seinen Eintritt in den Völkerbund ein. Setzt Deutschland durch, daß es keine Verpflichtung von Völkerbundstaaten gibt, Truppen eines anderen Staates bei Bundessanktionen den Durchmarsch zu gestatten, so ist für die Schweiz sehr viel gewonnen. Und setzt Deutschland durch, daß jene Teile des Artikels 16 des Paktes für es nicht gelten, die zu militärischer Hilfeleistung verpflichten, so steht die Schweiz darin nicht mehr allein, und ihre differenzierte Neutralität wird gesicherterer Besitz.

Wird aber der Völkerbund Deutschland diese Ausnahmestellung zugestehen?

Oberst House hat dieser Tage von dem Beitritt der Vereinigten Staaten zum Völkerbund als „assoziierter“ Staat gesprochen, hält es also für möglich, daß der Völkerbund Ausnahmen macht. Und er wird sie sicher machen, denn auch ein solcher Beitritt Amerikas wäre ein außerordentlicher Gewinn. Bei der Schweiz ist in Berücksichtigung ihrer Sonderstellung eine Ausnahme gemacht worden, weil man Wert auf ihren Beitritt legte. Sollte eine solche Ausnahme nicht auch bei Deutschland gemacht werden können, das infolge seiner Wehrlosigkeit auch eine Sonderstellung einnimmt? Das wird davon abhängen, ob die führenden Mächte an sich Wert auf den Beitritt Deutschlands legen oder ob sie ihn nur deshalb betreiben, um es ausnutzen zu können.

Das „Friedensfest“

Über den Verlauf des in Paris abgehaltenen Weltfriedenskongresses, auf dem die Rede des Reichstagspräsidenten Löbe zu einem eigenartigen Zwischenfall führte, berichtet einer der Teilnehmer, der schweizerische Chefredakteur Albert Oeri, in den

Baſler Nachrichten

Haben die Pazifisten heute noch etwas zu sagen und zu bedeuten, nachdem sie sich dem Weltkrieg gegenüber als ohnmächtig erwiesen haben und nachdem durch die Gründung des Völkerbundes die Verhinderung künftiger Kriege zur offiziellen Aufgabe der angeschlossenen Staaten gemacht worden ist? In der Hoffnung, eine Antwort auf diese Frage zu finden, hat der Schreiber dieser Zeilen den 24. Weltfriedenskongreß besucht, der während der ersten Septemberwoche in den ehrwürdigen Räumen der Sorbonne tagte. Die Kongreßarbeiten waren fünf Kommissionen zugewiesen, auf Grund von deren Berichten dann in den Plenarsitzungen diskutiert und Resolutionen gefaßt wurden. Es sei gestattet, hier einen Überblick über das Wichtigste zu geben.

Der Kongreß stellte sich auf den Boden des Genfer Protokolls. Ist das nicht eine Selbstverständlichkeit für Pazifisten? Nein, keineswegs! Es waren vier Richtungen am Kongreß vertreten, die, von links nach rechts aufgezählt, folgende Anschauungen vertraten. Da waren zum ersen die reinen Jünger Tolstois, die stramm den Grundsatz vertreten „Non resistere malo“ und die darum auch den Verteidigungskrieg als unchristlich und unmenschlich verwerfen. Für sie bildet im Genfer Protokoll gerade das den Stein des Anstoßes, was Frankreich und andere Staaten zur Annahme bewogen hat, nämlich die Sicherheitsgarantie, die Verpflichtung der Protokollstaaten, dem Angegriffenen gegen den Friedestörer, der eine schiedsgerichtliche Lösung ablehnt und zum Kriege schreitet, zu Hilfe zu kommen. Eine zweite Richtung lehnt diese Hilfeleistung nicht ganz ab, möchte aber militärische Maßnahmen ausschließen und nur wirtschaftlichen Zwang zulassen, also nicht schießen, sondern hungern lassen. Die dritte Richtung will dem Genfer Protokoll so weit folgen, als es Sanktionen gegen den Staat vorsieht, der es gar nicht zu einem Schiedsspruch kommen lassen will, sondern sofort zum Kriege schreitet; sie will aber von Sanktionen absehen gegen den Staat, der den Schiedsspruch geduldig anhört, aber nachher mit oder ohne Krieg dann doch macht, was er will. Die vierte Richtung endlich steht prinzipiell ganz auf dem Boden des Genfer Protokolls, möchte also die Bedrohung des Angreifers mit Sanktionen uneingeschränkt vorsehen und wünscht vom Völkerbund nur eine nochmalige sorgfältige Überprüfung des vorgesehenen Verfahrens.

Der Kongreß hat eine Resolution im Sinne dieser vierten Richtung angenommen, also dem Genfer Protokoll wertvollen moralischen Sukkurs gebracht. Aber allerdings durchaus nicht einstimmig! Eine stattliche Minderheit wollte einen Antrag von Frau Helene Stöcker annehmen, der ausdrücklich auch den Verteidigungskrieg als organisierten Massenmord brandmarkte. Bei dieser Diskussion kam es zu Szenen, die den Kongreßpräsidenten, den belgischen Senator La Fontaine, zu der bescheidenen Bitte veranlaßten, die Friedensversammlung möge sich nicht benehmen wie une cage de bêtes féroces. Das Bild war insofern zu schwach, als viel ärger gebrüllt wurde, als es je in einer Menagerie vorgekommen ist. Dagegen kam es während des ganzen Kongresses nie zu Tätlichkeiten. Ich hörte zwar, wie eine deutsche Dame — sie sah aus wie eine nette, betagte Oberlehrerin — zu einem alten polnischen Herrn, der mißliebig gestimmt hatte, sagte: „Ich schlage Sie tot, ich schlage Sie tot, Sie Militarist, Sie; Sie sind ein Feigling!“ Aber mit diesen Honigworten war die Wut abreagiert, und ich konnte meine Manschetten wieder herunterziehen, die ich schon hinaufgekrempt hatte, um durch eine rasche Sanktion den Mord zu verhüten.

Die zweite Kommission hatte eine Resolution vorbereitet, die den obligatorischen Militärdienst in Acht und Bann tat und die Straflosigkeit der Dienstverweigerung forderte. Leider drehte sich, da nur zwei Redner zugelassen waren, die Diskussion nur um den letzteren Punkt. Sie endete mit Verwerfung des ganzen Kommissionsantrages und mit Annahme eines Gegenvorschlages, der die prinzipielle Straflosigkeit der Dienstverweigerer ablehnt und sich darauf beschränkt, eine billige Berücksichtigung der Gewissensmotive im Einzelfall zu fordern.

Wie schade, daß nicht auch der Kampf um den obligatorischen Militärdienst ausgefochten werden konnte! Die gehässige Einstellung gegen das Volksheer ist bekanntlich nicht nur eine Spezialität vieler Pazifisten, sondern ein welthistorischer Denkfehler. Er hat dazu geführt, daß man im Versailler Frieden dem deutschen Volk eine Söldnerarmee aufbrummte, also dasjenige Militärsyystem, das geschichtsmoralisch je und je der Reaktion und Tyrannei dienstbar gewesen ist. Das war möglich, weil die Engländer innerpolitisch heutzutage keine schlechten Erfahrungen mehr mit ihrer Söldnerarmee machen und ihr 17. Jahrhundert vergessen haben. Daß die durch die britischen Söldner unterworfenen Kolonialen anders denken, ficht keinen Engländer an, ebenso wie es auch mit dem angelsächsischen Cant durchaus vereinbar ist, Mitmenschen zu kaufen, um das zu tun, was man selbst moralisch verwirft. Auch manche linksstehende Franzosen haben heute vergessen, daß die Durchsetzung der obligatorischen Volksarmee gegen das Söldnertum ein Hauptpostulat

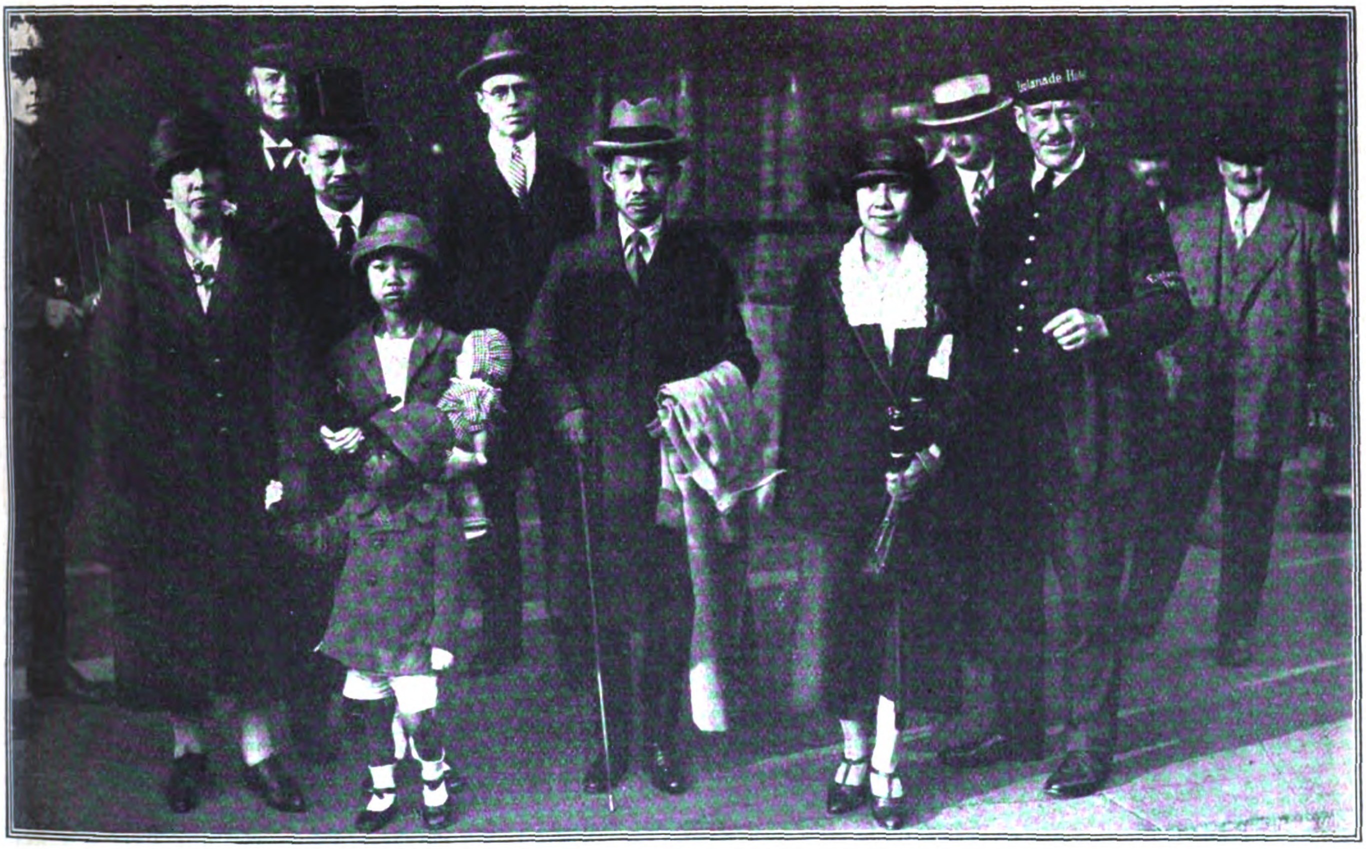
Politische Köpfe

Professor Richard Wilhelm,
der Schöpfer des China-Instituts an der Universität Frankfurt a. M., einer der besten Kenner des Fernen Ostens.

Otto Fischbeck,
der bekannte demokratische Abgeordnete und ehemalige Handelsminister, vollendete das 60. Lebensjahr.

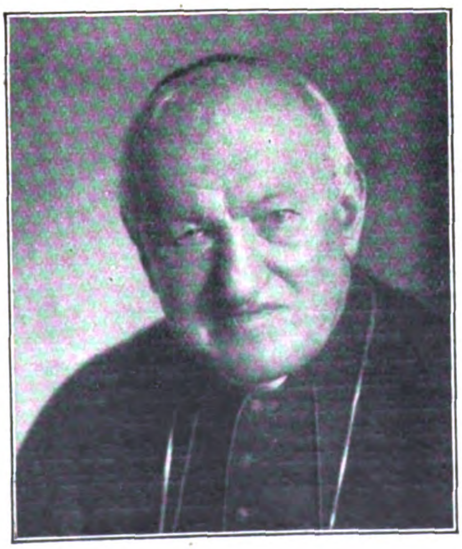
Dr. Peter Spahn,
der bekannte Parlamentarier und Führer der Zentrumspartei, ist am 1. September im Alter von 79 Jahren verstorben.

Dr. Vogel.
Der Ehrenvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Geheimrat Dr. Paul Vogel, vollendete vor kurzem sein 80. Lebensjahr.

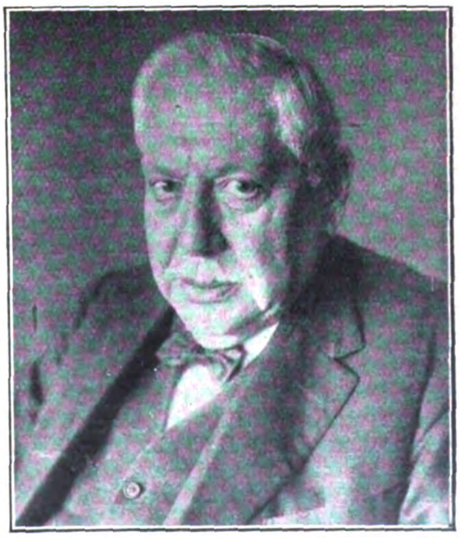


Ankunft des neuen siamesischen Gesandten in Berlin.
Der neue siamesische Gesandte für Deutschland, Prinz Damres, ist mit seiner Familie in Berlin eingetroffen und hat die Geschäfte übernommen.

Z. A. Meierowicz,
der lettische Außenminister, erlitt bei Riga einen schweren Automobilunfall, an dessen Folgen er während der Überführung ins Krankenhaus verstarb.



Kardinal Frühwirth,
der ehemalige Apostolische Nuntius in München, der jetzt als einziger deutscher Kardinal in Rom lebt, vollendete am 21. August sein 80. Lebensjahr.



Antonio Bachini,
der neue Gesandte der Republik Uruguay, ist in Berlin eingetroffen und hat dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

ihrer großen Revolution war. Ihre Vertreter am Friedenskongreß haben dem Andenken von Jean Jaurès eine dicke Weihrauchwolke dargebracht. Aber daß dieser Jean Jaurès ein tapferer Vorkämpfer in Wort und Schrift für die obligatorische demokratische Milizarmee nach Schweizersystem war, daran wollen sie sich nicht mehr erinnern. Zurücksehnen nach der obligatorischen Staatsarmee werden sie sich höchstens, wenn sie einst durch faschistische Milizen zu Paaren getrieben werden sollten wie ihre italienischen Gesinnungsgenossen. Es war ein guter Genius, der den Friedenskongreiß davor bewahrte, einen Spezialangriff gerade gegen dasjenige Militärsystem zu richten, das am wenigsten friedensgefährlich ist.

Die dritte Kommission beschäftigte sich mit der wirtschaftlichen Friedenssicherung. Sie veranlaßte den Kongreß zur Annahme einer leitartikellangen Resolution gegen innereuropäische Zollkriege und dergleichen Übel. Die Vorbereitung und Verteidigung dieser wohlgemeinten Kundgebung lag wesentlich in französischen Händen. Wir bekamen den Eindruck, daß die Verwirklichung dessen, was diese reichlich kleineuropäisch denkenden Herren wollen, das britische Reich entweder gegenüber dem Kontinent desolidarisieren oder, wenn England mitmachen wollte, das Empire zerstören, also den größten menschlichen Einheitsorganismus vernichten würde. Uns scheint, das Freihandelsideal sei entweder ein Weltideal oder überhaupt keines.

Kein erfreulicher Bestandteil der Weltfriedenskongresse ist die sogenannte Kommission für Aktualitäten, die vierte des Pariser Kongresses. Sie hat zu den Kriegs- und Friedensproblemen der unmittelbaren Gegenwart Stellung zu nehmen und tut dies gemäß den Zufälligkeiten ihrer Zusammensetzung und Information. Interessant war diesmal namentlich ein Versuch französischer Linkspolitiker, ihre Regierung durch eine Verurteilung des Marokkokrieges zu ärgern.

Als der Kongreß in den Abendstunden des Samstags seinem Ende entgegenging, kam noch die Kommission für Friedenspropaganda, die fünfte, zum Wort. Ihr Ziel war vernünftigerweise namentlich die Gewinnung der Jugend, und ihre Anträge wurden denn auch kampflos angenommen. Und dann kam der Kehraus, allerhand krause Menscheitsbeglückung, zu allerletzt noch ein Pärchen in weißen Gewändern. Sie trug hohe rote Stiefeletten und verlangte Gehör für ihren Mann, einen großen Künstler. Er hatte eine Fliegerkappe, machte ein sehr böses Gesicht und forderte den Bau eines Weltstadions für Sängerwettkämpfe im Dienste der Friedenssache. Im Publikum nahm die Zahl der Haarmenschen beängstigend zu, und dazu wurde es dunkler und dunkler in der Salle Richelieu. Ich betastete nachgerade meinen Kopf, ob mir auch schon lange Haare wüchsen, und war heilfroh, als der Präsident Schluß erklärte. Sonst hätte die „Andersdenkerei“ den Kongreß noch ganz überflutet.

Ist diese Gefahr aber nicht doch vorhanden für den organisierten Pazifismus? Er macht entschieden eine Krise durch, eine gefährliche Krise! Nicht weil am Kongreß die extremen Elemente sich sehr dick machten. Jede Bewegung muß Schrittmacher haben, die Unmögliches für möglich halten. Besser, diese Leute toben an den privaten Friedenskongressen, als sie umwimmeln und kompromittieren die Völkerbundversammlung! Gegen diese haben sie, nebenbei gesagt, einen tiefen Haß, weil sie die „Regierungen“ und nicht die „Völker“ repräsentiere, wie wenn nicht die Volksregierungen, sondern nur die unverantwortlichen Mäuler die Völker vertreten könnten. Aber das tut dem Völkerbund nicht weh. Der Friedensbewegung hingegen tut es weh, wenn die Extremisten, statt Pfadfinder zu sein, erntereife Saaten — das Genfer Protokoll! — zu zertrampeln versuchen und das Gute aus lauter Enthusiasmus für das Bessere verketzern.

Am vierundzwanzigsten Friedenskongreß hat die Vernunft noch gesiegt. Aber es war peinlich, zu sehen, wie viele Gegner sie hatte, namentlich unter den überaus zahlreichen deutschen Teilnehmern. Man hatte den Eindruck, der Volksgemeinschaft entfremdete Menschen vor sich zu haben, die nur noch mit Gesinnungsgenossen reden und darum auch keine moralischen Eroberungen für die Friedenssache mehr machen können, zum Schmerz ihrer alten Führer, die lebenslang für den Pazifismus gestritten und gelitten haben. Auch unter den französischen Kongreßteilnehmern waren solche Elemente reichlich vertreten. Aber sie wurden paralysiert durch die Vertretung der Riesenorganisationen der Kriegsteilnehmer, die den Krieg mitgemacht haben und die darum die Parole „Nie wieder Krieg!“ praktisch, nicht utopistisch verfechten wollen.

Am nächsten oder doch an einem der nächsten Friedenskongresse wird es sich endgültig entscheiden, ob die Intoleranz der Extremisten die verantwortungsbewußten Führer der friedliebenden Volksmassen vertreiben kann.

Potemkinsche Dörfer

Die deutsche Arbeiterabordnung, aus Kommunisten, Sozialdemokraten und etlichen sogenannten Parteilosen bestehend, welche in den letzten Wochen eine Reise durch Rußland unternommen hatte, um die dortigen Verhältnisse zu studieren, ist zurückgekehrt und in Stettin und Berlin von den Kommunisten demonstrativ begrüßt worden. Kürzlich erstatteten die Heimgekehrten Bericht vor den Vertretern der Berliner Betriebe. Die Berichte verloren sich stark in Einzelheiten, die nicht allgemein interessieren; sogar der Vorwärts sagt, daß man von dem eigentlichen Rußland nichts erfahren habe. Nichtsdestoweniger wurde ein Beschluß gefaßt, der den „Kampf gegen alle Feinde Rußlands“ proklamiert. Dieser Beschluß trifft sich mit einem Brief der Exekutive der kommunistischen Internationale an alle Organisationen und die Mitglieder der K. P. D., der heute in der Roten Fahne veröffentlicht wird. Darin heißt es, daß die Partei endgültig brechen müsse mit einem System, das sie von den großen Massen des Proletariats bisher getrennt und isoliert habe. Das Komitee spricht es offen aus, daß es in dieser Beziehung seinen politischen Kurs ändere. Die K. P. D. ändere indessen ihre Linie nicht nach rechts, sondern in der Richtung zum Bolschewismus, indem sie sich noch stärker, entschlossener und bewußter als bisher auf die proletarischen Massen orientiere. In jener Versammlung war auch der General a. D. v. Schönaich anwesend, der gleichfalls kürzlich Rußland besuchte und über seine Eindrücke in der Vossischen Zeitung berichtet hat. Er äußerte sich bei weitem skeptischer als die Arbeitervertreter und hob hervor, daß man in Rußland keinen Sozialismus kenne, sondern daß der Staatskapitalismus herrsche. Nach dem Urteil des Vorwärts kann der Bericht der Arbeiterabordnung keinen Anspruch darauf erheben, authentisch zu sein. Die Moskauer hätten es bisher ängstlich vermieden, Leute nach Rußland hineinzulassen, die etwas verstehen. Noch immer sei nicht die Ein- und Durchreise für Rußland freigegeben. Solange das nicht der Fall sei, blieben die Räteherrlichkeiten Potemkiniaden.

Wahrheit und Dichtung.

Zur Rußlandreise der deutschen Arbeiterdelegation schreibt die

Deutsche Tageszeitung

agrarisch-konservativ

Die in die Sowjetunion gesandte deutsche Arbeiterdelegation — nunmehr feierlich in Berlin empfangen — hat vor ihrer Abreise aus der „sozialistischen Bauern- und Arbeiterrepublik“ ein Manifest erlassen, das wir in der Moskauer „Iswestija“ vom 28. August abgedruckt finden. Die im Namen der Delegation von den Arbeitern Freiberger, Beck und Staud unterzeichnete, an die Arbeiter und Bauern der Sowjetunion gerichtete Deklaration hat insofern ein größeres Interesse als die in Berlin gehaltenen Reden, als die Delegierten sich ihren russischen Freunden gegenüber genauer an die von ihnen beobachteten Tatsachen und Verhältnisse halten mußten, als sie es in Berlin für notwendig hielten. Nach der Erklärung, daß die Glieder der Delegation sich ganz frei haben bewegen und jede Untersuchung nach ihrem Belieben hätten anstellen können, finden wir die Erklärung, daß die Sowjetunion sich „auf dem Wege befinde zur Verwirklichung des Zieles, das die Grundsteinleger des Sozialismus gesteckt, und die Arbeiterschaft tatsächlich die Gewalt in der Hand habe“. Das klingt bescheidener, als wir es zu hören gewohnt sind, — das sozialistische Prinzip sollte doch bereits verwirklicht sein! Über die Lage der Arbeiterschaft wird gesagt, daß der achtstündige Arbeitstag vollständig durchgeführt sei, die Ernährung besser als in Deutschland, Wohnung und Kleidung schlechter seien. Der Durchschnittslohn betrage 75 Rubel im Monat. Hiermit sind die tatsächlichen Mitteilungen über die Lage des Arbeiters erschöpft, wobei unter „Arbeiter“ nur der Fabrikarbeiter im engsten Sinne gemeint sein kann.

Von der Bauernschaft wird nur gesagt, daß sie das Land der Gutsbesitzer erhalten habe und daß die Regierung für ihre Kultur durch ein großes elektrisches Netz sorge.

Die Industrie stehe in ihrer Entwicklung zum Teil der deutschen nach und sei technisch unvollkommen „dank der Erbschaft des Zarismus“. Die Hauptsache sei, daß sie ständig sich entwickle und daß der Arbeiter in den letzten zwei Jahren seine

Lebensbedingungen wesentlich verbessert habe, was die günstigsten Aussichten für die Zukunft gewähre!

Nach dieser Schilderung der gewonnenen Eindrücke folgt das positive Programm: Rußland und Deutschland seien aufeinander angewiesen — während Rußland die Ackerbauprodukte liefere, sollte Deutschland ihm mit Maschinen, Industrieprodukten und Zehntausenden qualifizierter Arbeiter helfen. „Die deutschen Junker ziehen den Hungerstrick immer fester um den Hals der deutschen Arbeiter — was könnte da mehr Interesse haben als der Austausch der Agrarprodukte Rußlands gegen die Industrieerzeugnisse des hochentwickelten Deutschlands!“

Die zweite Hälfe der „Deklaration“ besteht in dem langatmigen Aufruf an die Arbeiter der ganzen Welt, den sich vorbereitenden Krieg des Weltkapitalismus gegen die Sowjetunion — den einzigen Proletarierstaat der Welt — mit allen Mitteln zu verhindern.

Das Manifest ist trotz der Dürftigkeit seines Inhalts insofern von Interesse, als es alles dasjenige enthält, was die mit soviel Pomp aufgestellte und empfangene Delegation im Sowjetlande an tatsächlichen Resultaten der Sozialisierung hat feststellen können, ohne sich vor ihren russischen Wirten bloßzustellen. Der Arbeitslohn soll 75 Rubel im Monat betragen, wobei dessen nicht Erwähnung geschieht, daß dieser Betrag in seiner Kaufkraft kaum 75 Mark gleichkommt — ein Satz, für den die deutschen Arbeiter nicht gern arbeiten würden. Während Wohnung und Kleidung schlechter als in Deutschland sind, soll die Ernährung eine bessere sein. Ein gewissenhafter Vergleich hätte ergeben, daß das Korn, das der Staat dem Bauern zu geringen Preisen abnimmt, allerdings billiger als in Deutschland ist, daß aber Zucker, Butter, Kaffee, Bier und andere dem deutschen Arbeiter notwendige Nahrungs- und Genußmittel dem russischen so gut wie unzugänglich sind. Während des Aufenthaltes der Delegation in Rußland hat die „Ekonomitscheskaja Shisn“ festgestellt, daß die gegenwärtigen Löhne ungefähr 77 Prozent der Vorkriegslöhne ausmachen, in der Schwerindustrie jedoch nur 42 bis 62 Prozent. Wenn hiernach die russischen Vorkriegslöhne längst nicht erreicht sind, so dürfte die Lage des Sowjetarbeiters mit der des deutschen Arbeiters überhaupt nicht vergleichbar sein — der Hinweis auf die Nachwirkungen des Zarismus aber in keiner Weise passen. Die offizielle Statistik zeigt, daß der Verbrauch des russischen Volkes an Petroleum, Zucker, Streichhölzern, Kattun, Eisen und Gußeisen auf den dritten bis vierten Teil im Vergleich mit der Vorkriegszeit zurückgegangen ist — von einem Wohlleben und einer Industrieblüte zeugt das nicht.

Sollte es den Gliedern der Delegation nicht klargeworden sein, daß der russische Fabrikarbeiter nur einen sehr kleinen Teil des Volkes ausmacht? Die Arbeiterbevölkerung, die, ganz losgelöst vom Ackerbau, in der Industrie im weiteren Sinn tätig ist, soll 5 bis 10 Millionen umfassen — wobei die letztere Zahl sicher unendlich viel zu hoch gegriffen ist —, in einem Volke von über 130 Millionen! Unter der Zahl der Arbeiter wird der geringere Teil als Fabrikarbeiter anzusprechen sein. Wenn es also wahr wäre — was nicht der Fall ist —, daß es diesen Arbeitern glänzend ginge und sie alle Macht in den Händen hätten, was wäre damit fürs ganze Volk gewonnen? Die Naivität einer Arbeiterdelegation dürfte doch nicht so weit gehen, daß sie, weil sie aus Arbeitern besteht, diese als den einzig wichtigen Volksteil ansieht! Von den Hausindustriellen, die seit langer Zeit sehr zahlreich in Rußland sind, wissen wir aus offiziellen Berichten, daß ihre Zahl auf ein Minimum hat zurückgehen müssen. Dasselbe gilt vom städtischen Handwerk. Der Privathandel hat trotz den neuerlich proklamierten Vergünstigungen in vielen Gegenden der Union im letzten Vierteljahr um ein Drittel zurückgehen müssen — oder es sind, mit anderen Worten, soviel Existenzen zugrundegegangen.

Und das Bauerntum? Es gilt für glücklich, weil es das Gutsland erhalten hat! Wenn die Delegationsglieder nicht ihre Augen absichtlich geschlossen haben, so hätte es sich ihnen aufdrängen müssen, daß die russischen Bauern unter dem Sowjetregime so schwer leiden, daß die Nachrichten über Ermordung kommunistischer Beamten eine fast ständige Rubrik in der Presse bilden. Auf den großen Kongressen im Mai und Juni ist der Gedanke allgemein zum Ausdruck gekommen, daß das Verhältnis zur Bauernschaft eine ganz ernste Gefahr für die Union bilde, daß es darauf ankomme, mit allen Mitteln das „Dorf“ zu gewinnen! Das spricht nicht dafür, daß der Bauer unter der Sowjetregierung glücklich ist!

Die Verwirklichung der großen sozialistischen Prinzipien soll in naher Aussicht stehen — meint die Delegation. Ist ihr nicht gesagt worden, daß sie bereits verwirklicht waren — durch Aufhebung des gesamten Privateigentums, durch Befriedigung der notwendigen Lebensbedürfnisse durch den Staat, durch Verbot der Lohnarbeit usw. — und daß ein fortdauernder Rückschritt stattgefunden hat, indem der Privathandel, der freie Kontrakt, der Hausbesitz u. a. m. haben eingeführt werden müssen?

Die Zustände im Saargebiet

Königsberger Hartungſche Zeitung

Im März 1923 wurde das saarländische Mitglied der Regierungskommission im Saargebiet, Dr. Hector, ein eifriger Förderer der französischen Politik, von dem Redakteur der „Saarbrücker Zeitung“, Adolf Franke, des Landesverrats und des Meineids bezichtigt. In dem Meineidsfall handelte es sich um zwei Ergebenheitsbriefe an Clemenceau, die Hector als Bürgermeister von Saarlouis hinter dem Rücken der Stadtverordneten von Saarlouis, aber in deren Namen 1919 und Anfang 1920 geschrieben und abgesandt hatte. Hinterher hatte er vor Gericht unter Eid abgestritten, die Briefe verfaßt oder überhaupt Kenntnis von ihnen gehabt zu haben.

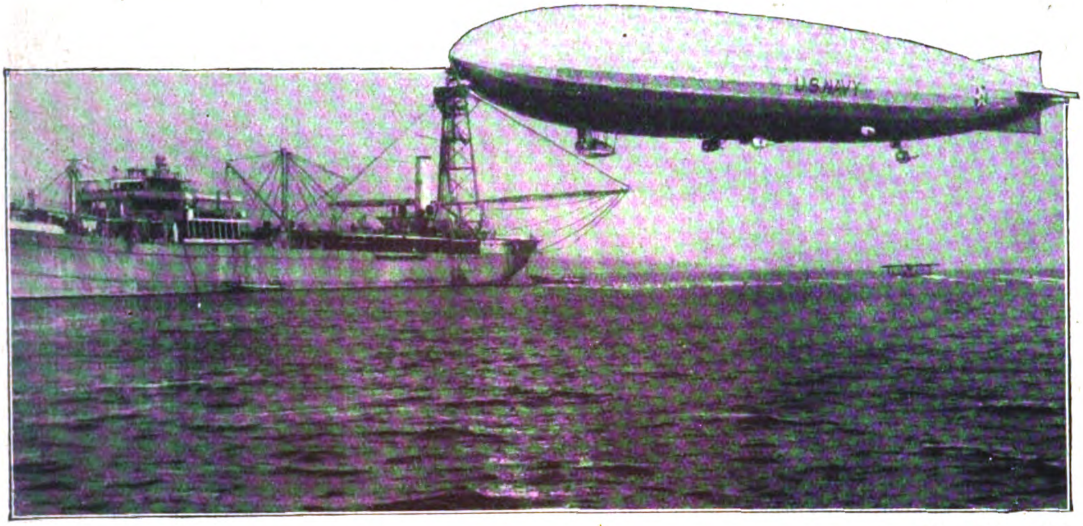
Auf eine daraufhin von Franke erstattete Anzeige wegen Meineids erhielt F. vom Oberstaatsanwalt in Saarbrücken die Mitteilung, daß der Generalstaatsanwalt in Saarlouis die Strafverfolgung gegen Dr. Hector selbst übernommen habe. Am 2. November 1923 nun teilte Generalstaatsanwalt Berg, ein Luxemburger, Franke mit, daß er das Verfahren gegen Hector eingestellt habe, da Hector, als er die inkriminierte Aussage machte, „unbestreitbar hochgradig geistig abgespannt war“ und deshalb die Möglichkeit bestehe, daß er sich der Briefe nicht mehr erinnert habe. Gegen diesen ablehnenden Bescheid des Generalstaatsanwalts stellte Franke als Verletzter im Sinne des Gesetzes, im Verein mit seinem Rechtsbeistand Lehmann, einen eingehend begründeten Antrag auf gerichtliche Entscheidung an den obersten Gerichtshof des Saargebiets in Saarlouis. Der Gerichtshof in Saarlouis wies den Antrag Frankes als unzulässig zurück, da in Anbetracht des Ausgangs des Prozesses Franke nicht als Verletzter im Sinne des Gesetzes aufzufassen sei. Der Antragsteller sei „von Dr. Hector selbst gerettet worden“, dadurch, daß Dr. Hector sich zu einer „unvorsichtigen Versicherung“ hinreißen ließ. Infolgedessen habe „die Aussage Dr. Hectors den Antragsteller nicht materiell verletzt“, sondern ihm zu einem Erfolg verholfen, der „sich schließlich zu einem für den Antragsteller geradezu großartigen Sieg entwickelt“ habe. Diese in aller Rechtstheorie und Gerichtspraxis einzig dastehende Auffassung des juristischen Begriffs „Verletzter“, ebenso wie der ablehnende Bescheid des Generalstaatsanwalts Berg erhalten heute, wenn auch etwas verspätet, ihre Aufklärung. Das Verfahren gegen Hector ist nämlich nicht eingeleitet worden, weil der französische Präsident der Regierungskommission des Saargebiets, Rault, und der damalige Regierungskommissar für Justiz, Graf Moltke-Huitfeld, dies „für nicht angezeigt“ gehalten haben. Die „Saarbrücker Zeitung“ veröffentlicht eine eingehende Darstellung des Verlaufs der Angelegenheit, der wir die obigen Daten entnehmen, und berichtet weiter:

Der aus der Regierungskommission ausgeschiedene Dr. Hector richtete Anfang April 1923 angesichts des drohenden Meineidsverfahrens einen flehenden Brief an den Präsidenten Rault. Er sagte darin, „daß er ein Opfer der französischen Politik geworden sei, der Präsident Rault möge ihn nicht fallen lassen und Rücksicht nehmen auf seine (Hectors) armen, unschuldigen Kinder“. Darauf hat Präsident Rault nachstehenden Brief an Hector geschrieben:

„Mein lieber Kollege! In Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens teile ich Ihnen ergebenst mit, daß der Herr Justizminister den Generalstaatsanwalt dahin verständigt hat, daß die Einleitung eines Verfahrens gegen Sie nicht angezeigt erscheint. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, daß hiernach weder für Sie noch für Ihre Familie ein Grund zur Beunruhigung besteht. Sie können ferner überzeugt sein, daß ich mich nach Kräften bemühen werde, Ihnen aus der schwierigen Lage zu helfen, in welcher Sie sich befinden. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung! gez. Rault.“

Eine Hand wäscht die andere. Also weil Dr. Hector während seiner Amtszeit sich stets als williges Werkzeug der französischen Politik erwiesen hatte, deshalb waren Präsident Rault und ebenso der Justizminister Moltke-Huitfeld gern bereit, ihm aus der „schwierigen Lage“ zu helfen, d. h. ihn wegen Meineids nicht verfolgen zu lassen!

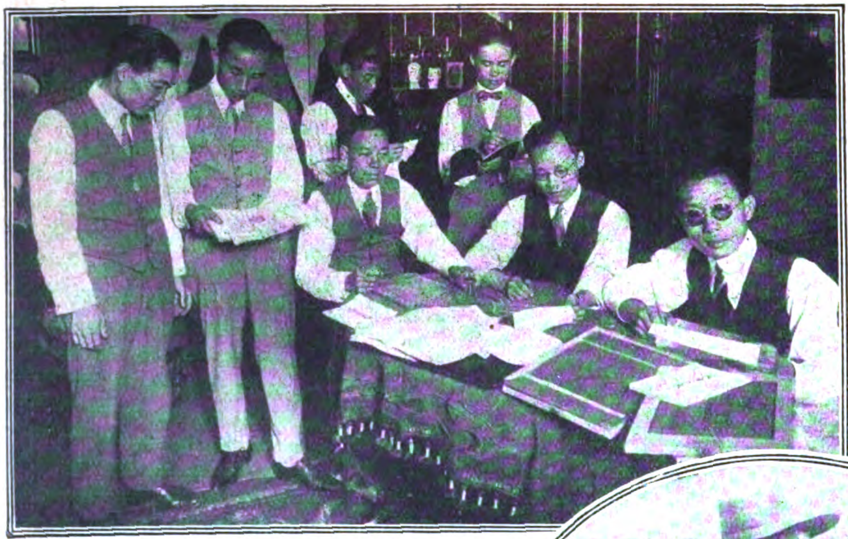
Wovon man in



Phot. R. Sennecke.

Das amerikanische Luftschiff „Shenandoah“ durch Sturm vernichtet.

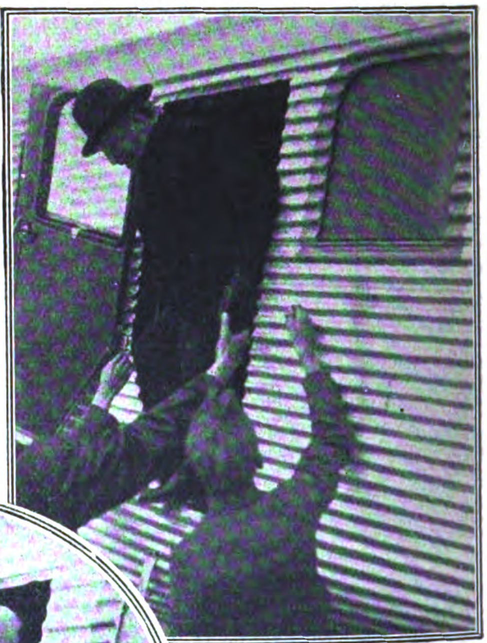
Das amerikanische Heeresluftschiff „Shenandoah“ war am 2. September in Lakehurst zu einem Flug nach Minnesota aufgestiegen und geriet am 3. September früh (über dem Ort Ava zwischen Cambridge und Cadwell, Ohio) in einer Höhe von 3000 Fuß in einen der gefürchteten Gewitterstürme. Es wurde hin und her geschleudert und stürzte plötzlich ab, wobei es in zwei Stücke zerbrach. Die „Shenandoah“ (Tochter der Sterne) wurde in Amerika unter Mitwirkung des deutschen Chefingenieurs Heinen gebaut und im Sommer 1923 vollendet. Das Schiff wurde nach dem Vorbild des Zeppelin „L 33“ und der britischen „R 33“-Klasse konstruiert, jedoch erheblich kleiner.



Phot. Atlantic.

In der Redaktion der chinesischen Zeitung in Berlin.

Die chinesische Kolonie in Berlin, die zurzeit aus etwa 400 Studierenden und jungen Kaufleuten besteht, hat hier eine eigene chinesische Zeitung „Chien Kao“ gegründet. Diese Zeitung wird von den Mitgliedern der Kolonie in chinesischen Schriftzeichen selbst hergestellt und durch Wachsabzüge vervielfältigt. Sie wird an alle Sektionen Jung-Chinas in den europäischen und außereuropäischen Hauptstädten versandt.



Phot. Atlantic.

Sven Hedin,

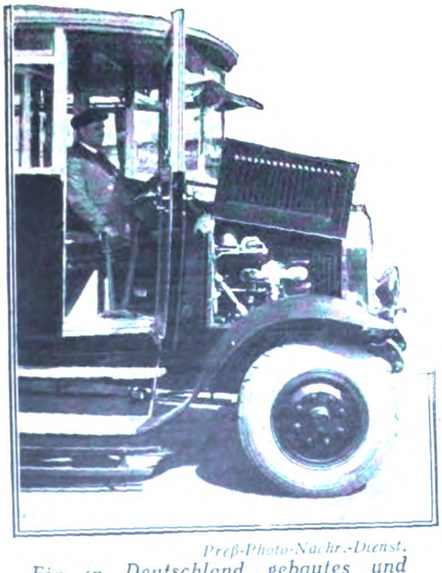
der berühmte Forschungsreisende, ist am 5. September mit einem Junkersflugzeug in Berlin eingetroffen und wurde auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld empfangen.

*

(Bild im Oval:)

Fridtjof Nansen,

der bekannte Polarforscher, stattete dem Berliner Zentral-Flughäfen einen Besuch ab und flog von hier aus zur Besichtigung der Junkerswerke nach Dessau. Unser Bild zeigt Nansen im Flugzeug vor der Abfahrt von Berlin.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Ein in Deutschland gebautes und für russische Wegeverhältnisse besonders konstruiertes Automobil.

*

(Bild links:)

Echevarietta,

einer der bedeutendsten spanischen Großindustrielien, weilt zum Besuch in Berlin. Er ist in letzter Zeit durch seine persönlichen Verhandlungen mit dem Führer der Rifkabylen Abd el Krim besonders hervorgetreten.

der Welt ſpricht

Bild rechts:

Düsseldorf frei!

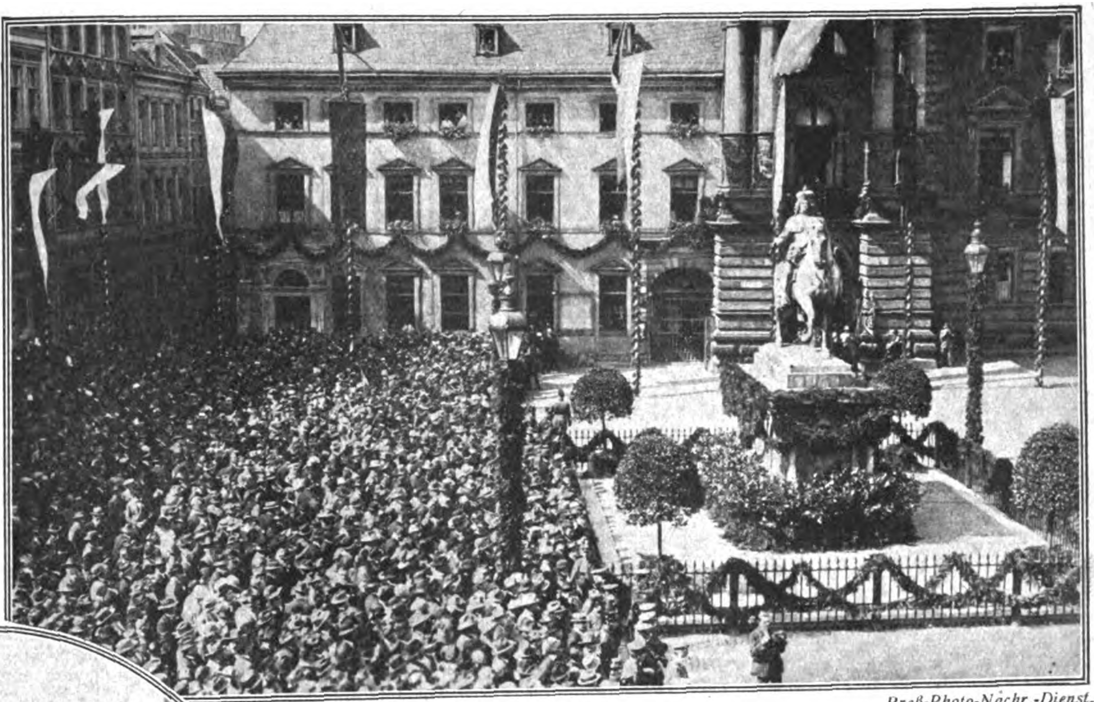
Feier in Düsseldorf anläßlich der Befreiung von der feindlichen Besatzung.

*

Im Kreis:

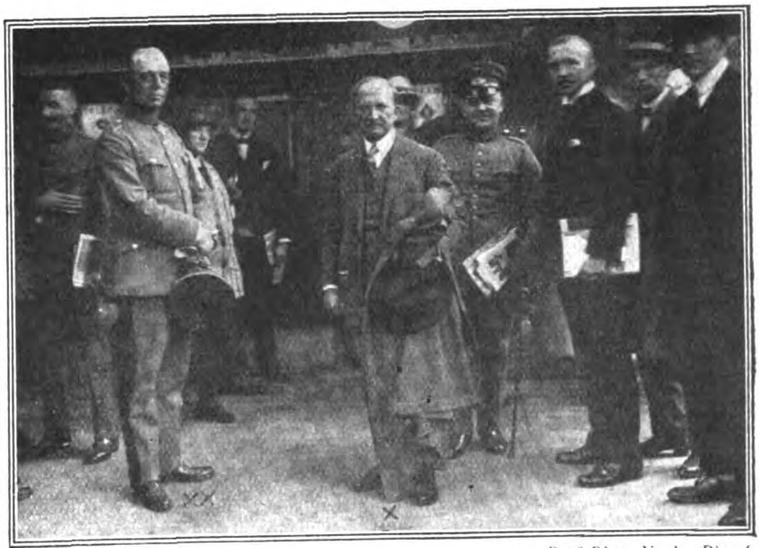
Oberbürgermeister Bracht-Essen

hält die Ansprache anläßlich der Eröffnung des Flughafens in Essen, des ersten Flughafens im bisher besetzten Gebiet, dessen Eröffnung erst durch den Abzug der feindlichen Besatzung möglich wurde.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Die zweite große Funkausstellung in Berlin
wurde am 4. September in der großen Funkhalle am Kaiserdamm, Bahnhof Witzleben, eröffnet.
× Graf Arco, der bekannte Förderer auf dem Radiogebiet,
×× General Wetzel, Inspekteur der Nachrichten-Truppen der Reichswehr, bei der Besichtigung der Ausstellung.

Phot.: Atlantic.

Vom Friedenskongreß in Paris.
Blick in den Sitzungssaal. Die Sitzungen dauerten vom 2. bis 11. September.

Phot. John Graudenz.

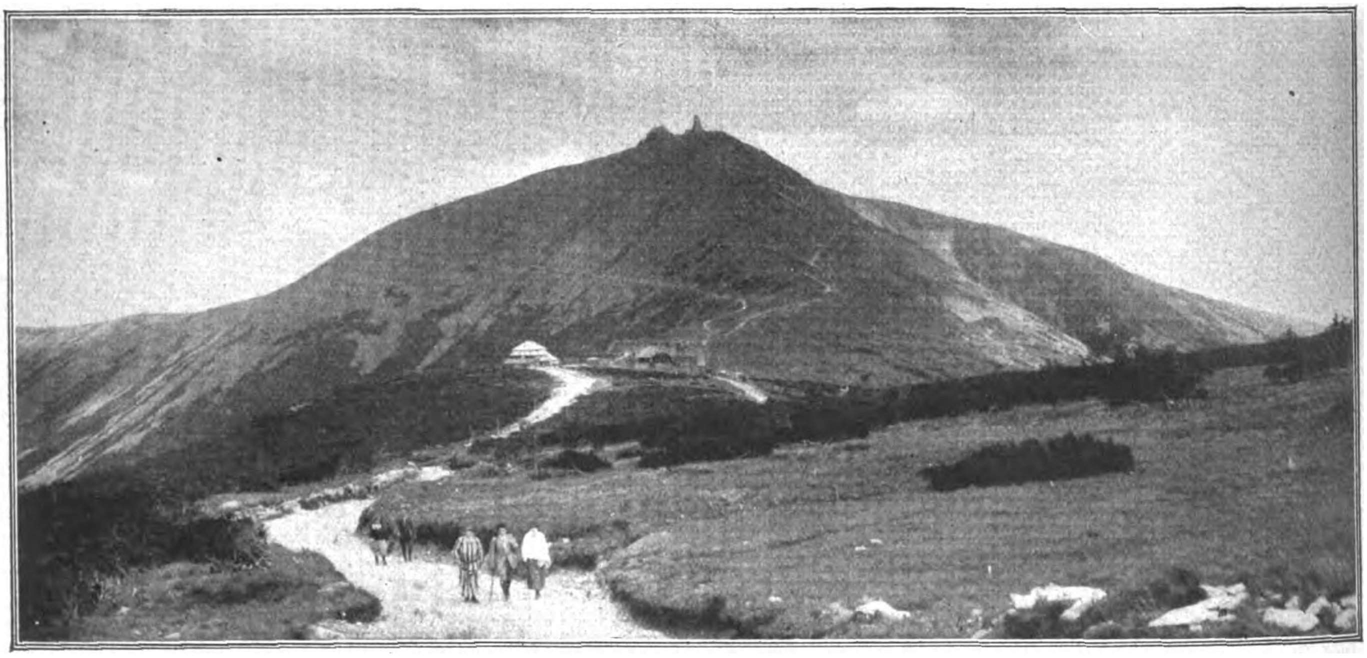
Professor Ferdinand Hummel,
der bekannte Berliner Tonsetzer, vollendete am 6. September das 70. Lebensjahr.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Tschechoslowakei

Die Drosselung des deutschen Schulwesens in der Tschechei.

Ein Bild von der Zurücksetzung der deutschen Bevölkerung in nationaler, wirtschaftlicher und kultureller Beziehung gewährt die Hochflut der deutschen Interpellationen, die anläßlich des Wiederzusammentritts des Parlamentes eingebracht wurden, und die sämtlich gesetzwidrige Verletzungen der deutschen Rechte betreffen. Hier seien nur zwei Interpellationen wiedergegeben, die die Abg. Dr. Spina u. Gen. eingebracht haben und die in ihrem Ziffernmaterial ein klassisches Beispiel von der Vergewaltigung des deutschen Schulwesens in der Tschechei bieten. In der ersten Interpellation wird der Unterrichtsminister wegen der Sabotierung der Errichtung deutscher Privatschulen durch die Schulbehörden in Böhmen und Mähren befragt. In der Anfrage wird darauf hingewiesen, wie das durch internationale Verträge und durch das Verfassungsgesetz gewährleistete Recht der Errichtung von Privatschulen hierzulande mit Füßen getreten wird. Während auf Grund der bestehenden Vorschriften die behördliche Bewilligung zur Errichtung einer Privatschule spätestens in einem Vierteljahr zu erfolgen hat, zählt die Interpellation nicht weniger als elf Fälle von Ansuchen des Deutschen Kulturverbandes zur Errichtung von deutschen Privatschulen auf, wovon das älteste Ansuchen bereits viereinhalb Jahre und das jüngste bereits eineinhalb Jahre unerledigt beim böhmischen Landesschulrat liegt.



Ein Doppeljubiläum der Schneekoppe i. Riesengebirge. *Phot. Max Löhrich-Leipzig.*

Im Herbst d. Js. besteht das erste Gipfelhaus auf der Schneekoppe 75 Jahre und die Meteorologische Station auf dem Gipfel der Koppe 25 Jahre. Um die Tatsache zu betonen, daß der halbe Berg seit dem Kriege tschechisch ist, wollen die Tschechen nunmehr ihrerseits ein großes Gasthaus als tscheschische Trutzburg errichten.

Polen

Bastonade für Deutsche in Polen.

Ein unerhörter Roheitsakt polnischer Polizisten gegen einen deutschen Arbeiter ist Gegenstand einer Interpellation der Deutschen Fraktion im Sejm an den Innenminister. Der Arbeiter Max Thom aus Blumfeld (Kreis Konitz) wurde am 16. Juni verhaftet und zum Grenzkommissar nach Kamien gebracht, weil er angeblich ein Fahrrad aus Deutschland geschmuggelt hätte. Thom besaß das Rad seit vier Wochen und erklärte, daß er es in Kamien von einem ihm persönlich nicht bekannten Manne gekauft habe. Daraufhin führten die Beamten Thom in die Grenzpolizeiwache, riegelten die Tür ab, umwickelten seinen Kopf mit einer Decke, um ihn am Schreien zu verhindern, und zogen ihm die Stiefel aus.* Der Wachtmeister ließ Stöcke holen, und Thom wurde auf die Fußsohlen derart geschlagen, daß diese dick anschwollen. Dabei ermunterte der Kommissar die Beamten, immer stärker zu schlagen. Auch der Oberwachtmeister, der während dieser Prozedur ins Zimmer kam, versetzte Thom noch einen groben Schlag unter das Kinn und sagte, es wäre Zeit, daß Thom nach Deutschland komme, sonst breche er sich noch seine deutsche Zunge in Polen ab. Schließlich wurde Thom in eine Zelle gesperrt unter Androhung, daß er drei Tage kein Essen bekommen würde. Auf die Vorstellungen seines Arbeitgebers bei der Grenzwache wurde Thom dann am nächsten Tage entlassen. Bei den Mißhandlungen waren drei Grenzbeamte und eine unbekannte Person in Zivil zugegen. In der Gegend wird behauptet, daß derartige Mißhandlungen nicht vereinzelt daständen. Die deutschen Abgeordneten fragen daher beim Minister an, ab etwa das Verhalten der Grenzbeamten im Einklang mit den gegebenen Bestimmungen steht und was der Minister mit den Beamten zu tun gedenkt, die sich in so unverantwortlicher Weise vergangen haben.

Elsaß-Lothringen

In Zabern erscheint seit mehreren Monaten ein Wochenblatt, das sich die Aufgabe gestellt hat, unabhängig von den politischen Parteien mit mutiger Unerschrockenheit für die Erhaltung der elsässischen Eigenart zu kämpfen. Auf die Kampagne, die gegen diese unabhängige Wochenschrift „Die Zukunft“ geführt wird mit dem Ziel, sie zu ächten, auszuhungern oder einfach zu unterdrücken, antwortet das Blatt in seiner letzten Nummer mit dem folgenden treffenden Gegenangriff: „Es gibt ja in Elsaß-Lothringen für eine unfähige Verwaltung oder für Regierungen, die glauben, der Bevölkerung des Landes im Namen der Staatsraison ungeniert auf die Füße treten zu können, stets ein ausgezeichnetes Mittel, um das vergewaltigte Recht zum Verstummen zu bringen, es ist der Trick mit der „feindlichen Propaganda“. Wenn wir uns nicht das Fell über die Ohren ziehen lassen wollen, ist die „feindliche Propaganda“ daran schuld. Wenn die Elsaß-Lothringer heute wieder merken, daß alle einträglichen Posten in ihrem Lande von Zugewanderten besetzt sind, während ihnen die Kuliarbeit überlassen bleibt; wenn einheimische Familien erst untertänigst betteln und von Pontius bis Pilatus laufen müssen, um von einem landfremden Landpfleger die gnädigste Erlaubnis zu erhalten, ihre im Auslande verheirateten Kinder zu besuchen oder ihren Besuch zu empfangen; wenn, mit einem Wort, unser Volk merkt, daß alle natürlichen Begriffe in ihr Gegenteil verkehrt sind, so gibt es dafür nur eine Erklärung, daß wir angestiftet sind. Wenn keine naturalisierten Deutschen im Lande wären, hätten die Elsaß-Lothringer nie gemerkt, daß eine „Befreiung“ einer Unterdrückung verteufelt ähnlich sehen kann. Und unter dem Vorwand, die deutsche Propaganda zu bekämpfen, kann man dann bequem noch stärker auf die Elsaß-Lothringer loshauen.“

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Bilder aus dem Leben der Deutschen in Galizien.

In Galizien sind in der Zeit Josephs II., 1780 bis 1790, über zweihundert Kolonien mit Deutschen besiedelt worden, die sich im Laufe der Zeit unter hartem Ringen und schweren Opfern als Deutsche erhalten haben. Als Kulturpioniere wurden sie von dem großen Volkskaiser hierhergerufen und haben aus ödem, unwirtlichem Heideland blühende Gärten geschaffen. Ihre Siedlungen hoben sich durch ihre Reinlichkeit und Ordnung sehr vorteilhaft von denen ihrer Nachbarn ab. Während die deutschen Kolonisten katholischen Glaubens zum größten Teil polonisiert wurden, haben sich die evangelischen Glaubens bis zum heutigen Tage erhalten. In jeder evangelischen Gemeinde finden wir eine evangelische Privatvolksschule, welche die Kirchengemeinden aus eigenen Mitteln erhalten. Die Kriegs- und Nachkriegsnöte machen es den deutsch-evangelischen Gemeinden immer schwerer, die Mittel zu den Schulerhaltungen aufzubringen. Es wäre ein schöner Gedanke, wenn Vereine und Einzelpersonen diesen bedrohten Brüdern mithelfen wollten, Glauben und Volkstum zu wahren durch Beisteuern von Mitteln zur Schulerhaltung! Die Kolonisten selbst tun ihr möglichstes. Die vorgesetzte Kirchenbehörde hat in diesem Jahr zum zweitenmal für alle Gemeinden eine „Schulwoche“ ausgeschrieben, in der durch Vorträge, Aufführungen und Gottesdienste die hohe Bedeutung der eigenen evangelischen Privathochschule für unsere deutschen Gemeinden hervorgehoben und den Gemeindegliedern die Erhaltung dieses teuren Vätererbes unter allen Umständen dringend ans Herz gelegt wurde. Das eine Bild stellte die Teilnehmer am Schulfest in der deutsch-evangelischen Gemeinde Einsingen bei Rawaruska dar. Das andere Bild ist aufgenommen nach dem Festgottesdienst anläßlich der Jugendwoche in der deutsch-evangelischen Gemeinde Dornfeld bei Lemberg. Zum dritten Male seit 1923 fand diese Jugendwoche in Dornfeld statt. Über 200 Teilnehmer aus allen Kolonien Galiziens fanden sich ein, um unter Führung von Pfarrern und Lehrern in wichtige religiöse, nationale und soziale Probleme eingeführt zu werden.

Die Teilnehmer am Schulfest der deutsch-evangelischen Gemeinde Einsingen bei Rawaruska.

Die Teilnehmer am Festgottesdienst in der evangelischen Kirche in Dornfeld verlassen das Gotteshaus.

Sportfest in Lima in Peru.

Gelegentlich eines Besuches des Admirals Behnke fand ihm zu Ehren ein deutsches Sportfest statt. Das obere Bild zeigt ein Spiel des Sportvereins Germania gegen Tennis-Club Lima. Germania gewann mit 4 : 2 den Pokal „Admiral Behnke“. Das Bild links zeigt die Ehrentribüne mit Admiral Behnke (×).

*

Rußland

Das Deutschtum in der Sowjetunion.

Axel de Vries, der Chefredakteur des „Revaler Boten“, hat nach eingehender Studienreise durch das heutige Rußland seine Eindrücke in einem soeben erschienenen hochinteressanten Buch „Die Sowjetunion nach dem Tode Lenins“ (Estländische Verlaggesellschaft, Reval, 1924) niedergelegt. Wir bringen aus dem Kapitel „Das Deutschtum in der Sowjetunion“ nachfolgenden kurzen Abschnitt: Das stärkste deutsche Element in der heutigen Sowjetunion bilden unbedingt die deutschen Kolonisten, wie ja überhaupt der Bauer sich immer am widerstandsfähigsten allen sozialen und politischen Stürmen gegenüber erweist. Wir können natürlich nicht eine eingehende Schilderung des Schicksals der einzelnen deutschen Ansiedlungen geben, wir wollen hier nur in großen Zügen die Lage beleuchten, wie sie sich eben in den deutschen Kolonien darstellt.

Vor allem muß darauf hingewiesen werden, daß die Nationalitätenpolitik der Sowjetunion zwei Kategorien von Nationalitäten kennt, ganz wie die russische Zarenregierung: eine zuverlässige und eine unzuverlässige. Als zuverlässig gelten die Nationalitäten, die dank ihrer nationalen Zusammensetzung und ihrer Charaktereigenschaften der kommunistischen Propaganda zugänglich sind, als unzuverlässig die, bei denen die kommunistische Propaganda nicht verfängt und die daher von der Sowjetregierung der antisowjetistischen Einstellung bezichtigt werden. Zu den wenigen „unzuverlässigen“ Nationalitäten der heutigen Sowjetunion gehören vor allem die Deutschen. Und wenn die Sowjetregierung auch gewiß in der Anwendung ihrer Prinzipien der Nationalitätenpolitik hinsichtlich der deutschen Kolonisten offiziell keine Ausnahme macht, so versucht sie doch mit allen Mitteln, die moralische Widerstandskraft der Kolonisten zu brechen, indem sie die wenigen proletarischen Elemente unterstützt und, was noch schlimmer ist, dank der zwangsmäßigen Ansiedlung russischer proletarischer Elemente in den deutschen Kolonien die nationale Widerstandskraft der Deutschen von innen heraus zu brechen sucht. Die letztere Methode, die Zwangsansiedlung russischer proletarischer Elemente, wird von der Sowjetregierung besonders in den Wolgakolonien geübt, wo dank der furchtbaren Hungersnot von 1921 eine gewaltige Abwanderung gerade der Deutschen stattgefunden hat. Auf den freiwerdenden Bauernhöfen wurden dann russische Proletarier angesiedelt. Dieses eben geschilderte Bestreben der Sowjetregierung tritt u. a. auch darin hervor, daß in die „Autonome deutsche Wolgarepublik“ russische Gebiete mit einbezogen worden sind, so daß die Wolgarepublik kein durchweg einheitliches nationales Gepräge trägt.

Wenn so der Wille der Sowjetregierung unverkennbar ist, aus rein kommunistischen Prinzipien heraus den Willen zur nationalen Selbsterhaltung in den deutschen Kolonien abzutöten, so ist doch andererseits ebenso unverkennbar, daß die Folgen der allgemeinen Nationalitätenpolitik der Sowjetregierung für die deutschen Kolonisten sehr große Vorteile mit sich gebracht haben. Dank der administrativen Umgestaltung zum Beispiel der Wolgakolonien zu einer selbständigen Republik liegt nun die Verwaltung dieser deutschen Kolonien in deutscher Hand. Es ist dieses ein gewaltiger Vorzug, wenn man die traurigen Erfahrungen in Betracht zieht, die die deutschen Kolonien mit der russischen Verwaltung und der russischen Willkür gemacht haben. Besonders die Übergabe der Schulen an die deutsche Verwaltung bedeutet einen ganz besonderen Fortschritt.

Wenn auch gewiß eben dank der Politik der Sowjetregierung an den maßgebenden Stellen in der deutschen Wolgarepublik vielfach Personen stehen, die nur dank ihren kommunistischen Tendenzen diesen Aufstieg erreichten, so kann man doch in der letzten Zeit beobachten, daß die gesunden Elemente in den deutschen Kolonien auch auf die Verwaltung einen immer stärkeren Einfluß gewinnen. Wenn die Sowjetregierung in diesen Prozeß nicht mit Gewaltmaßregeln eingreifen wird — wie allerdings zu befürchten ist —, so kann man hoffen, daß die deutsche Selbstverwaltung zu einer hoffnungsreichen Handhabe für die Erhaltung des Deutschtums in der Wolgakolonie werden und dem Deutschtum sehr große Zukunftsmöglichkeiten bieten wird. Sehr ungünstig steht es um die Seelsorge und um die Volksbildung, da infolge von Bürgerkrieg und Revolution viele Pastoren ihre Gemeinden haben verlassen müssen und kein Ersatz für viele Lehrer gefunden werden konnte, wobei zudem die noch im Amt befindlichen Lehrer in manchen Fällen kommunistisch verseucht sind. Hier bietet sich für die jungen Kolonistensöhne, wenn sie in die Lage versetzt werden, eine gute Bildung zu genießen, ein großes und dankbares Arbeitsfeld.

Japan

Neue deutsche Kunst in Japan.

In diesem Jahre soll in Tokio und in anderen japanischen Städten eine größere Ausstellung neuer deutscher Kunst stattfinden. Den Ehrenvorsitz hat der deutsche Botschafter in Japan, Dr. Solf, übernommen. Die Vorbereitung liegt in der Hand von drei deutschen Kunsthändlern, einem Berliner, einem Düsseldorfer und einem Lübecker. Das wirkt etwas befremdlich, da es sich doch offenbar um eine Ausstellung von wesentlicher Bedeutung handelt und auf dem für unsere Kunstausfuhr so gut wie unzugänglichen Boden Japans, dessen eigenes, dem europäischen so wesensfernes Schaffen ihm bis vor kurzem eine innerliche Beziehung zu neuer europäischer Kunst ganz verschloß, eine wirtschaftliche Bedeutung der Ausstellung erst in zweite Linie rückt. Nach jüngsten Anzeichen hat auch moderne deutsche Kunst den Weg in japanische Privatsammlungen gefunden. Um so wichtiger wäre es, dort einmal in möglichst objektiver Form die deutsche Kunst vorzuführen, wofür uns vorläufig die Vorbereitung durch das Kunstreferat unseres Auswärtigen Amtes oder einen von diesem beauftragten Fachkenner zweckdienlicher erscheint als die durch drei noch so tüchtige Kunsthändler. In dem New York benachbarten Brooklyn war jetzt bei der Hundertjahrfeier des Museums und des darin untergebrachten Institutes für Kunst und Wissenschaft auch die deutsche Kunst mit graphischen Werken vertreten. Auf dieser Ausstellung erwarb das Museum eine Arbeit des Berliner Malers Johannes von Wicht, der eben jetzt drüben in Amerika ist. Für die diesjährige Internationale Gemälde-Ausstellung im Carnegie-Institut in Pittsburg sollen zum ersten Male nach dem Kriege auch wieder deutsche Werke herangezogen werden — obwohl, wie es heißt, der letzte Transport deutscher Kunst nach Pittsburg beim Kriegsausbruch nur zum Teil Amerika erreichte, zum Teil in England festgehalten wurde und die Verhandlungen über die Rückgabe an die Eigentümer noch immer nicht abgeschlossen sind. Der Leiter der Ausstellung, Homer St. Gaudens, wird im Frühjahr außer den anderen europäischen Kunstländern auch Deutschland besuchen und will hier die Auswahl der Kunstwerke für dieses Jahr selbst treffen.

Südafrika

Die deutsche Schule in Johannesburg (Südafrika).

Aller Anfang ist schwer! Der Krieg hat die große deutsche Schule mit ungefähr 350 Schülern vollständig aufgelöst. Viele Kinder verließen mit ihren Eltern die Stadt, die andern wurden über Stadt und Land verstreut. und bei dem Wiedereintreten von regelmäßigen Verhältnissen war die früher starke deutsche Kolonie auf wenige Familien zusammengeschrumpft. So mußte man klein und bescheiden da wieder anfangen, wo wir vor dreißig Jahren den ersten Grundstein zu einer deutschen Schule legten. Im August 1920 wurde eine Sonnabendklasse für deutschen Sprachunterricht eröffnet, und es gelang, über 100 Kinder in den verschiedenen Klassen zu zählen. Erst seit Januar 1922 konnten wieder regelmäßige Tagesklassen ins Leben gerufen und mit 10 Kindern der Anfang gemacht werden. Wohl kann es als eine Errungenschaft angesehen werden, daß es nun bis auf 49 Kinder gebracht worden ist. Für eine Reihe von Jahren war die Schule vom alten Heim ausgeschlossen und mußte sowohl die Sonnabendklassen wie auch die Tagesklassen in der deutschen Kirche abhalten. Endlich konnten zuerst die Sonnabendklassen wieder in das alte Schulgebäude einziehen, und schließlich wurden auch die Tagesklassen wieder in eigens dazu erbauten Klassenräumen untergebracht. Die letzteren bilden einen Teil der früheren deutschen Schule, in deren Räumlichkeiten seit Beginn des Krieges eine englisch-afrikanische Union-Regierungsschule ihre Klassen abhält. Von dieser Schule ist die neue deutsche Schule ein Teil, 1¾ Jahre leitete Fräulein E. Voelkerburg die Schule ganz allein, seit Oktober 1923 hat sie eine Hilfskraft zur Seite gehabt. Im Januar dieses Jahres hat die Union-Regierung wieder die Schule wie vor dem Kriege übernommen.

Polen

Enteignung deutscher Güter in Polen.

Sämtliche polnische Parteien nahmen den Artikel des Agrargesetzes, der in erster Linie die Enteignung aller der Güter deutscher Ansiedler ausspricht, deren Vorbesitzer das Gut von den Vorfahren unter der Bedingung übernommen hatten, es nicht an polnische Käufer weiterzageben. an. Hiervon werden vier Fünftel deutschen Besitzes getroffen.

Koloniales

Der neue Administrator für Südwestafrika.

Zum neuen Administrator von Südwestafrika wurde A. J. Werth ernannt, der nationalistisches Parlamentsmitglied für Kronstadt ist. Die Amtszeit des bisherigen Administrators Hofmeyr läuft mit dem 1. November 1925 ab. Die Deutschen in Südwest hatten vor einiger Zeit mit Unterstützung ihrer Brüder in der Union an den Premierminister der Union ein Bittschreiben gerichtet, in dem sie unter anderen wichtigen Punkten auch die Ernennung eines neuen Administrators erbaten. Ob Herr Werth das deutsche Element in Südwest unparteiischer behandeln wird, als sein vielkritisierter Vorgänger, und ob er einen fortschrittlichen Zug in die Verwaltung des Mandatsgebietes bringen wird, ist nicht vorauszusehen. Ebenso ist noch nichts über die Stellungnahme der Deutschen in Südwest zu dieser Ernennung bekannt. In jedem Falle wird sie aus taktischen Gründen zurückhaltend sein, da die Ernennung bereits feststeht. Die Unionpresse begrüßt diese Wahl und hält Werth für besonders geeignet für diesen Posten. Er habe einen beträchtlichen Ruf als Redner und kenne das Mandatsgebiet gut aus eigener Anschauung. Herr Werth war Mitglied der Parlamentskommission, die die Verfassung für Südwest ausarbeitete und der General Hertzog als Vorsitzender angehörte.

Die Internationale Schlafkrankheits-Konferenz des Völkerbundes in London.

Die Internationale Schlafkrankheits-Konferenz des Völkerbundes trat Mitte Mai in London zusammen. Vertreten waren Belgien, Spanien, Frankreich, England, Italien und Portugal. Vorsitzender der Konferenz war der Unterstaatssekretär für die englischen Kolonien, Ormsby-Gore, der als Vorsitzender der Parlamentskommission für Ostafrika Gelegenheit hatte, sich von dem Wüten der Schlafkrankheit an Ort und Stelle zu überzeugen. Im Verlaufe seiner Einführungsrede schlug Ormsby-Gore die Bildung einer Internationalen Kommission vor, die Ausdehnungsbereich und Bedingungen der Ausbreitung der Schlafkrankheit untersuchen und Methoden zur Vernichtung der Tsetsefliege prüfen soll. Die Konferenz nahm den Vorschlag des englischen Unterstaatssekretärs an und ernannte eine Kommission zum Studium aller Fragen, die mit der Bekämpfung der Schlafkrankheit zusammenhängen. Unter der Leitung Dr. Dukes aus Entebbe (Tanganyika-Territory) soll in Uganda eine Versuchsstation errichtet werden. Mitglied der Forschungskommission soll auch Dr. K. Kleine sein, dessen Forschungen im belgischen Kongogebiet mit dem Schlafkrankheitsmittel Bayer 205 der Wissenschaft große Dienste geleistet haben.

Die Goldfunde in Deutsch-Ostafrika.

Nach einer Meldung aus Daressalam hat ein starker Zustrom von Goldsuchern nach dem Lupa-Fluß in den Livingstone-Bergen zwischen dem Tanganyika- und dem Nyassa-See eingesetzt. Das Gebiet der Goldfunde ist sehr umfangreich. Es sind bereits 100 Weiße und 14 000 Eingeborene in dem Goldgebiet beschäftigt. Weitere Goldfunde werden vom Sira- und Luika-Fluß berichtet. Die Verwaltung des Mandatsgebiets hat sich alle nicht beanspruchten Rechte auf die Fundgebiete vorbehalten. Infolge der abnorm späten Regenzeit sind die Lebensmittel in den Goldgebieten sehr rar und teuer. Die Situation wird durch die strengen Quarantänevorschriften kompliziert, die genau beobachtet werden müssen, da in benachbarten Gebieten die Schlafkrankheit herrscht. Der neue Gouverneur des Mandatsgebietes, Sir Cameron, befindet sich auf der Reise zu den Fundstätten.

Reparationsmaterial für die französischen Kolonien.

Bei den französischen Außenministerien sind, wie aus Paris berichtet wird, Klagen eingelaufen über die „Benachteiligung" der französischen Handelsschiffahrt durch Verfrachtung deutschen Reparationsmaterials für die französischen Kolonien auf deutschen Schiffen. Der Qai d'Orsay hat den großen französischen Schiffahrtsgesellschaften mitgeteilt, daß die französische Regierung die Interessen der nationalen Schiffahrt so weit als möglich schützen wird.

Deutsch-spanisches Kolonialunternehmen.

Der „Deutsche Handelsdienst" erhält interessante Angaben über eine aussichtsreiche spanisch-deutsche Kolonialunternehmung, deren Führung in Deutschland die bekannten Überseehäuser Herz & Schaberg sowie Hecht, Pfeiffer & Co. in Berlin übernommen haben. Die spanische Regierung hat einer spanischen Gruppe in ihrer Muni-Kolonie im Mündungsgebiet des Rio Benito eine Landkonzession in dem beträchtlichen Ausmaß von 30 000 Hektar zugesagt. Spanisch-Muni hat nach allen vorliegenden, namentlich auch von deutschen Sachverständigen erstatteten Berichten einen außerordentlich reichen, von Forstrat Escherich als „unerschöpflich" bezeichneten Bestand an Edel- und Nutzhölzern sowie Ölpalmen. Es bietet ferner auf seinem fruchtbaren Urwaldboden die Möglichkeit zu tropischen Kulturen aller Art sowie Gelegenheit zu gewinnbringendem Handel mit den Eingeborenen. Die spanische Regierung hat auf Anregung der Konzessionäre darein eingewilligt, daß Deutsche sich an der Entschließung dieser wertvollen Konzession erheblich beteiligen können. Ein in Bildung begriffenes deutsch-spanisches Syndikat wird, sobald die erforderlichen Mittel gezeichnet sind, eine Expedition in das Konzessionsgebiet entsenden, um die nötigen Vorarbeiten und Studien durchzuführen und die besten Ländereien auszuwählen. Es ist beabsichtigt, die Verwertung der Ländereien durch Aufteilung in Teilkonzessionen von verschiedener Größe vorzunehmen, die den interessierten Unternehmern je nach Maßgabe ihrer verfügbaren Mittel überlassen werden sollen.

Das deutsche Amani-Institut in Ostafrika.

Die Anerkennung der vorbildlichen deutschen Arbeit im Aufbau des bekannten Forschungsinstituts in Amani in Deutsch-Ostafrika (Tanganyika-Territory) durch den amtlichen Bericht der englischen Ostafrika-Parlaments-Kommission hat ihr Echo nicht nur in England selbst, sondern auch in Ostafrika gefunden. Besonders bemerkenswert ist ein Artikel des „Kenya Observer" in Nairobi, der an leitender Stelle schreibt: „Diese zentrale Station wird mehr als ein Forschungsinstitut sein. Sie wird einen ungeheuren Einfluß ausüben in der Ermutigung zur Zusammenarbeit der einzelnen ostafrikanischen Gebiete. Ihr Einfluß und Wirken wird nicht nur Ostafrika, sondern der ganzen Welt zugute kommen. Dies aber nur, wenn unsere Arbeit auf der breiten und festen Basis des deutschen Planes begründet wird, wenn wir die deutsche wissenschaftliche Leistungsfähigkeit erreichen, wenn wir uns von den gleichen Idealen leiten lassen und wenn wir die gleiche Gründlichkeit anwenden, die die deutsche Forschung charakterisiert. Das Institut ist nicht eine einfache Gründung der Deutschen, die Groß-Britannien weiterführen soll, sondern ein edles Vermächtnis. Es wäre eine Schande für die Wissenschaft, wenn sie es nicht edel gebrauchen und nützen würde. Wir zweifeln nicht daran, daß das große englische Interesse an diesem Institut erkannt wird. Das Interesse könnte durch die Überlegung gesteigert werden, was aus Amani geworden wäre, wenn der Krieg anders geendet hätte und wenn Deutschland das große Gebiet tropischen Afrikas behalten hätte, das nun britisch ist. Aber wir wollen diesen etwas demütigen Vergleich nicht weiter führen." Die verehrende Verbeugung vor dem Geist deutscher Wissenschaft und Arbeit enthält in sich die stärkste Kritik der englischen Mandatsherrschaft in unserer Kolonie Deutsch-Ostafrika. Aber die Versäumnisse in sieben Jahren englischer Verwaltung können nicht dadurch wieder gutgemacht werden, daß man nun endlich an die Rettung des deutschen Werkes denkt; sondern nur dadurch, daß man das Deutschland angetane ungeheure Unrecht dadurch einigermaßen wieder gutzumachen sucht, daß man uns den Weg zu kolonialer Betätigung wieder eröffnet, uns Deutsch-Ostafrika zurückgibt.

Zwischenfälle in Martinique.

In der französischen Kolonie Martinique haben sich dort bei den letzten Gemeinderatswahlen wieder verschiedene Zwischenfälle ereignet. Streitigkeiten brachen aus, und Gendarmen wurden angegriffen, wobei es Tote und Verwundete gab. Unter den Toten befinden sich auch drei Generalräte. Der Kolonialminister Hesse hat darauf sofort den Gouverneur aufgefordert, eine Untersuchung einzuleiten und ihm darüber zu berichten.

Deutsche Lokomotiven für Mozambique.

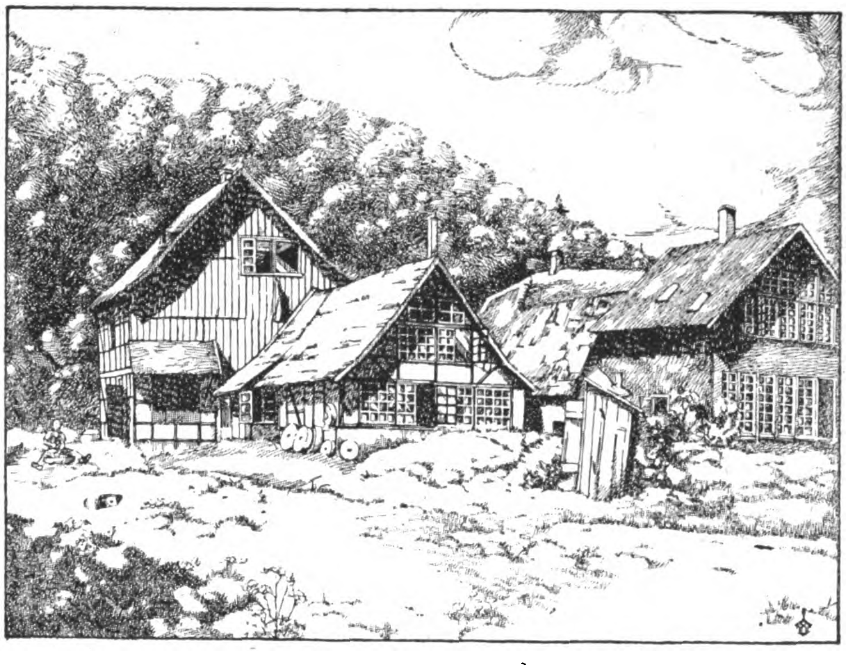
Der Oberkommissar von Mozambique teilt mit, daß in nächster Zeit 10 Lokomotiven von Hamburg nach Mozambique verschifft werden sollen, die auf Reparationskonto geliefert werden.

Leben in der Heimat

Die alten Schleifkotten an der Wupper

Dort, wo durch die bewaldeten Höhen des Bergischen Landes das Wupperflüßchen hurtigen Laufes der Rheinebene entgegeneilt, dort wohnt ein Menschenschlag — Handwerker sind es seit alten Zeiten zum weitaus größten Teile — so kerndeutsch, aber doch in jeder Beziehung so eigenartig, wie wir ihn nirgends wiederfinden werden. Hier, insbesondere in der Umgebung von Solingen, ist seit über tausend Jahren die Schneidwaren-Industrie zu Hause, die in großem Umfange bis auf den heutigen Tag auf die Heim- und Kleinarbeit angewiesen ist. Vornehmlich sind es wiederum die Klingenschleifer, die dabei eine der hauptsächlichsten Rollen spielen und die dem ganzen Wuppertale sein eigenartiges Gepräge aufgedrückt haben.

Wassermühlen sind zwar schon aus der vorchristlichen Zeit bekannt, und im linksseitigen Rheinlande haben die Römer solche bereits im 4. Jahrhundert unserer Zeitrechnung errichtet, aber zum Schleifen von Klingen waren sie wegen ihrer viel zu geringen Umdrehungsgeschwindigkeit nicht zu gebrauchen. Hierfür mußte vielmehr die menschliche Muskelkraft oder allenfalls ein Pferdegöpel herhalten. Erst im 13. Jahrhundert wird es so weit gewesen sein, daß man, dank der inzwischen in der Technik gemachten Fortschritte, daran denken konnte, von Solingen aus die reichlich vorhandenen Wasserkräfte der die Stadt in einer Entfernung von kaum einer Stunde in großem Bogen umfließenden Wupper für Schleifzwecke dienstbar zu machen. Und nun entstand das ganze Tal der Wupper entlang, bis diese mit dem Eintritt in die Rheinebene ihren eiligen Lauf so weit mäßigt, daß das Gefälle zum Antriebe von Wasserrädern nicht mehr ausreicht, malerisch gelegen auf waldiger Bergeshöhe, ein „Schleifkotten" nach dem anderen, von denen viele noch bis auf den heutigen Tag erhalten und in Benutzung geblieben sind, damit begann die Blütezeit der Solinger Schwertschmiedekunst.



Obenfriedrichstaler Kotten.

Zwei Hauptursachen sind es (wie wir der Schrift Franz Hendrichs „Die Schleifkotten an der Wupper" entnehmen, der wir auch die Abbildungen verdanken), die den gewaltigen Aufschwung und die Überlegenheit des Solinger Klingenhandwerks herbeigeführt haben. Zunächst zwang die Eigenart der Wupperlandschaft und die in ihr begründete Entfernung zwischen Schmiede und Schleifstelle von etwa 1 Wegstunde von vornherein zu einer durchgreifenden Arbeitsteilung. Die Folge davon war, daß der Arbeitsvorgang des Schleifens ganz auf sich gestellt, verbessert und bis zur Kunstfertigkeit entwickelt wurde. Die zweite, fast noch wichtigere Ursache bilden die geringen und gleichbleibenden Abgaben, die von den Handwerkern zu leisten waren, sowie die leichte Zugänglichkeit zu Grund und Boden und zu den Wasserkräften.

Wie überall, so hatten auch hier die Landesherren — als solche kamen vornehmlich die Herzöge vom Berge, die Herren von Wald sowie die zahlreichen in der Solinger Gegend ansässigen Rittergeschlechter in Frage — ein besonderes Interesse daran, sich eine gute und leistungsfähige Schwertschmiedekunst zu schaffen und zu erhalten, um so bei ihren zahlreichen Kämpfen durch die Güte ihrer Waffen ihren Gegnern von vornherein überlegen zu sein. Als die Wupper für den Betrieb von Schleifereien nutzbar gemacht wurde, da waren es wieder zuerst die Rittergüter, die diese Anlagen durch möglichst leichte Pachtbedingungen förderten. So hatte z. B. nach einer Aufzeichnung aus dem Jahre 1605 ein Schleifer Jann Aredts am Martinstage (dem übligen Zahltage) einen jährlichen Zins von 4 Reichstalern, 1 Pfund Wacholder und 1 Huhn zu entrichten. Wenn auch das Geld zu jener Zeit eine sehr hohe Kaufkraft besaß, so kann man doch eine solche Vergütung wohl kaum als „Pacht" in unserem Sinne ansprechen, zumal nach altverbrieften Hofrechten deren spätere Erhöhung unzulässig war. Auf der anderen Seite hatten es aber die Schleifer in der Hand, durch Ausnutzung technischer Fortschritte, durch Fleiß sowie durch Erhöhung der Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit ihre Arbeitsleistung und damit ihr Verdienst wesentlich zu steigern. Dazu kam noch, daß jedem Handwerker um seinen Kotten ein Stück Land zugewiesen wurde, aus dessen Erträgnissen er seinen eigenen Bedarf an landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu decken vermochte. Auf diese Weise waren die Bewohner Bauer und Handwerker in einer Person, eine Einrichtung, die sich in jener Gegend bei der Heimindustrie in großem Maßstabe bis auf den heutigen Tag erhalten hat. Sie hat außer dem wirtschaftlichen Vorteil noch den weiteren, daß der Handwerker seßhaft wurde und daß die großen gesundheitlichen Gefahren, die die schweren Berufe des Schmiedes und des Schleifers in sich bergen, hierdurch zu einem gewissen Teile wieder ausgeglichen wurden.

Auch die Kunst gesellte sich hier schon zeitig dem Handwerk bei, und Albrecht Dürer, Hans Holbein, Heinrich Aldegrever u. a. lieferten vielfach Entwürfe, nach denen Degengefäße angefertigt wurden.

Schließlich brachte es die mittelalterliche Handwerksverfassung mit sich, daß der einzelne nicht so sehr bestrebt war, eigene Ehren zu erlangen und eine Mehrung des eigenen Wohlstandes herbeizuführen, als daß er bemüht war, als tätiges Mitglied an der Hebung seines ganzen Standes mitzuarbeiten und in angesehener Stellung ein geachtetes Leben im Kreise seiner Zunftgenossen zu führen.

Ganz besondere Vorrechte räumten die Grafen vom Berge ihren Klingen-Schmieden, -Härtern und -Schleifern sowie den Schwertfegern ein mit dem Endzweck, eine Abwanderung dieser wichtigen Industrie und eine Verschleppung der Fabrikationsgeheimnisse in andere Gegenden zu verhindern. Jedes Mitglied dieser verschiedenen „Bruderschaften" hatte einen sogenannten „Verbleibungseid" zu leisten, zufolgedessen die Brüder ihr Handwerk an keinem anderen Orte betreiben, es auch keinen anderen „als so vom Handwerk ehelich geborenen" lehren durften. So kam es, daß sich das Handwerk, sei es nun das der Schmiede oder jenes der Härter, Schleifer oder Schwertfeger, stets vom Vater auf den Sohn vererbte. Bei den drei erstgenannten Handwerken ist es bis in die neueste Zeit größtenteils so geblieben, weshalb man auch die Namen der heute tätigen Handwerker vielfach schon in uralten Schriftstücken vorfindet.

Aus leicht erklärlichen Gründen — ein Patentgesetz gab es damals noch nicht — umgaben die einzelnen Handwerke ihre Kunst mit dem Nimbus des Geheimnisvollen. Erleichtert wurde dies auf der einen Seite durch die Vererbung in der Familie, namentlich aber dadurch, daß die Handwerker ihre Kunst nicht geschlossen in Fabriken ausübten, sondern in ihren eigenen, räumlich oft weit entfernten Werkstätten.

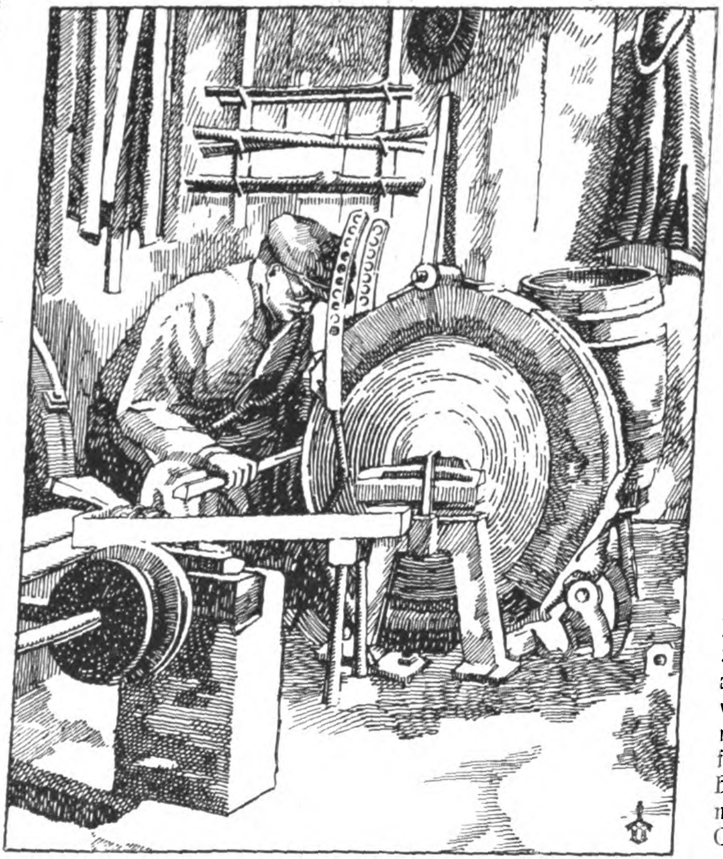
Wenn auch die Einführung der Elektrizität in dem Betrieb der Klingenfabrikation eine große Umwälzung hervorgerufen hat, so gibt es doch auch heute noch eine ganze Anzahl von Schleifermeistern, die Wohnung und Werkstatt unter einem Dache vereinigen. Anderen wiederum ist seitens der Fabrikanten ein Arbeitsraum mit Kraft vermietet worden, wofür sie freilich die Verpflichtung übernehmen mußten, nur oder wenigstens in der Hauptsache für diese Fabrikanten zu arbeiten. Geheimnisse im früheren Sinne der einzelnen Handwerke gibt es ja heute nicht mehr, dafür spielt aber die Geschicklichkeit des einzelnen Mannes in der Klingen-Industrie immer noch eine sehr große Rolle.

Eine große Anzahl der alten „Wupperkotten“, wie sie sich die Schwertschleifer vor Jahrhunderten angelegt hatten, ist noch bis auf den heutigen Tag in Betrieb. Ihr Antrieb erfolgt durch unterschlächtige Wasserräder. Schon von weitem hört man das Rauschen des unter dem Rade dahinschießenden Wassers, das meist oberhalb durch ein Wehr angestaut wird.

Beim Schleifen der Klingen ist zu unterscheiden zwischen Naß- und Trockenschleifen. Ersteres erfolgt auf einem großen Stein, der in neuem Zustande etwa zwei Meter im Durchmesser hat, letzteres auf kleineren Lederscheiben. Jede Klinge wird zunächst naß vor- und dann erst auf den verschiedenen Lederscheiben trocken fertig geschliffen. Zum Naßschleifen werden die aus der Schmiede kommenden rohen Klingen in ein Stück Holz, den sog. „Ortspon“, gelegt, mittels dessen sie der Schleifer in sitzendem Zustande mit den Knien gegen den Stein drückt.

Zum Schluß noch ein kleiner Scherz. Betritt man einen Schleifkotten, so fällt einem schon bei der Begrüßung das offene, freundliche Wesen der bergischen Bevölkerung auf; daß es ihr aber auch an einem gewissen, mitunter recht derben Humor nicht fehlt, beweist folgendes Beispiel: In früheren Zeiten war es üblich, uneingeweihten Besuchern, namentlich jüngeren Leuten, die „Fischotter“ zu zeigen, die einst dort lebte, jetzt aber schon lange völlig verschwunden ist. Man nahm den Wißbegierigen mit an das Wasserrad und öffnete eine zum rauschenden Wasser führende Tür. Während er sich nun angestrengt bemühte, das „fabelhafte Tier“ zu erblicken, fuhren ihm ein paar in Öl und Schleifschmutz getauchte Hände durchs Gesicht, ihn somit wörtlich und bildlich für seine Leichtgläubigkeit „anschwärzend“. Dieses „Zeigen der Fischotter“ beruht auf einer geschichtlichen Tatsache.

Cr.



Scherenschleifermeister bei der Arbeit.

Alte Heimatsitte in Eger.

Eine alte Ravensberger Sitte, die leider immer mehr im Schwinden begriffen ist, hat sich im Kreise Herford noch lebendig erhalten und ist in diesen Tagen wieder zur Freude aller Freunde bodenständiger Sitten in schöner Weise betätigt worden. Sie besteht darin, daß einige Tage vor der Hochzeit zweier Bauernkinder der „Brautwagen“ von dem Hofe, den das junge Ehepaar bewohnen wird, ausgeschickt wird nach demjenigen des andern Teils, der also auf den Hof des andern heiratet, und dort ausgestattet werden muß. Es sind mehrere bekränzte Wagen, die da kommen und alles aufladen, was nur für den andern Hof zu erhalten ist. Die andere Seite aber bemüht sich, einen alten Besen oben auf den Wagen zu werfen. Ist dieses Wahrzeichen, daß alles „ausgefegt“ ist, erst oben, so darf nichts mehr aufgeladen werden. So zogen hier kürzlich fünf bekränzte Wagen durch unser Städtchen, die von Westerhausen bei Melle kamen und nach Laar bei Herford zogen, von wo sich ein Bauernsohn nach Westerhausen auf einen Hof verheiratete. Tags darauf zogen sie, wunderschön mit Laub- und Blumengewinden geschmückt, wieder durch, vollbepackt mit Hausgerät der verschiedensten Art und lebendem Vieh, und obenauf ragte der Besen als Wahrzeichen empor, was große Heiterkeit hervorrief.

Eine Tropfsteinhöhle im Rheinland.

Seitdem die Dachsteinhöhlen und bald darauf die gewaltigen Eisriesenhöhlen im Tennengebirge bei Salzburg erschlossen wurden, haben sich überall Vereinigungen deutscher Höhlenforscher gebildet, die den Wundern der Tiefe in Nacht und Eis nachgehen. Deutschland besitzt in Westfalen eine Tropfsteinhöhle, die zu den schönsten und größten gehört. Es ist die Attendorner Tropfsteinhöhle, die bei der alten Hansastadt Attendorn im Sauerlande liegt. Die Höhle liegt von der Stadt etwa eine Viertelstunde entfernt, ihr Eingang ist unmittelbar an der Straße, und sie ist daher leicht zugänglich. Man hat dieses großartige Naturdenkmal nur zum Teil bisher erschlossen. In diesem heute zugänglichen Teil der Höhle, die etwa 50 größere und kleinere, durch ein Labyrinth von Gängen und Treppen miteinander verbundene Grotten, Kuppeln und Dome umfaßt, sind überall Wege angelegt, Brücken geschlagen, elektrische Lichtanlagen durchgeführt. Die Höhle ist vor ähnlichen Gebilden durch die überraschend hohe Zahl großer und schöner Tropfsteine ausgezeichnet. An einer Stelle, der Kerzenhalle, gibt es an die 50 schlanke, zum Teil bis fünf Meter hohe alabasterweiße Tropfsteinsäulen, die bis zur Decke reichen. Das merkwürdigste aber sind mehrere größere Gruppen von langhingezogenen, farbig gestreiften Gardinen, Vorhängen und Segeln mit Mustern an den Kanten, die von einer geradezu erstaunlichen Regelmäßigkeit sind. Ein wundervoller Kronleuchter hängt oben von der Decke herunter. In dem als Ruhmeshalle bezeichneten Saal befindet sich ein hochaufsteigendes Siegesdenkmal, während die Decke darüber mit mehr als 30 Tropfsteinfahnen prachtvoll behängt ist. Eine große Grotte erschimmert unter einer farbigen Glühlampe in zartroter Glut und zeigt eine Kapelle mit Orgel, Altar und Taufstein. Aus dämmernden Schluchten drängen sich Wasserfälle und Gletscher hervor. Mit allerlei phantastischem Getier, mit Wanderern und Zwergen scheinen die Wände belebt, und dem phantasievollen Blick quillt eine Überfülle von Gestalten entgegen.

Eine zweideutige Aufforderung.

Auf der gegenwärtig nur noch als Ruine vorhandenen Hundsburg im Kreise Homberg des Regierungsbezirks Kassel lebte im 18. Jahrhundert der sehr begüterte Freiherr Hans von Hund. Dieser ließ eines Tages dem Pfarrer von Kleinenglis, zu dessen Kirchspiel die Hundsburg gehörte, die Aufforderung zugehen, zu ihm zu kommen, um die Taufe zweier junger Hunde vorzunehmen. Der Pfarrer weigerte sich entrüstet, dieser Botschaft Folge zu leisten, da dies eine Herabwürdigung seines geistlichen Amtes sein würde. Hierauf richtete der Freiherr dieselbe Aufforderung an den Pfarrer von Arnsbach, und dieser, klüger als sein Kollege in Kleinenglis, vermutete hinter der seltsamen Zumutung die Wahrheit und sagte sein Erscheinen zu. Als er mit allem Nötigen versehen auf der Hundsburg anlangte, zeigte es sich, daß er nicht falsch gerechnet hatte, denn es waren dort festliche Vorbereitungen getroffen zur Taufe — der neugeborenen Zwillinge des Freiherrn. Dieser hatte sich in seiner Vaterfreude den zweideutigen Scherz erlaubt, um zu erproben, ob der Pfarrer in Kleinenglis den Doppelsinn seiner Rede herausfinden würde. Für diesen Taufakt verehrte der Freiherr der Pfarrstelle zu Arnsbach ein Geschenk von 50 Acker Land, deren Ertrag noch jetzt zu den Einkünften der Pfarrei gehört.

Forſchung und Wiſſen

Über Schlafstörung und ihre Behandlung

Man hört oft von Schlaflosigkeit reden, aber wirkliche Schlaflosigkeit gibt es außer bei Geistesstörungen und schweren Infektionskrankheiten eigentlich überhaupt nicht. Wenn ein Kranker von seiner Schlaflosigkeit spricht, so meint er damit eigentlich nur, daß sein Schlaf unruhig war, oder daß er nicht lange genug dauerte, daß er daher nicht erquickend war. Es wäre deshalb logischer, nicht von „Schlaflosigkeit", sondern etwa von „schlechtem Schlaf" oder „Schlafstörung" zu sprechen. Diese kommt entweder durch erschwertes Einschlafen oder zu frühes Erwachen oder durch eine Kombination beider zustande. Die Hauptursache der Schlafstörung ist nach Prof. Siemerling das Fehlen der Gemütsruhe beim Versuch zu schlafen. Erinnerungen an Erlebnisse des letzten Tages tauchen auf und wirken quälend, da sie nicht weichen wollen. Im Halbschlaf, der die Folge davon ist, kommt es zu einer förmlichen Gedankenflucht und falls die Erlebnisse des letzten Tages unangenehm waren, zu Angstgefühlen und Beklemmungen. Der Schläfer wälzt sich unruhig umher und versucht die verschiedensten Lagen, die zum Einschlafen dienen sollen, — vergebens, der Schlaf ist und bleibt unruhig und wirkt nicht erfrischend. Die Schlafstörungen hinterlassen beim Erwachen ein Gefühl der Abgeschlagenheit, und die davon Befallenen werden, falls die Störungen längere Zeit anhalten, leicht mutlos, sie fürchten, überhaupt nicht mehr gut schlafen zu können, und dieser Gedanke wirkt nun schon für sich allein hindernd beim Einschlafen.

Gemütsruhe und das Gefühl des Müdeseins sind die besten Bedingungen für das Einschlafen. Bei Übermüdung kann es aber zu einer Steigerung der Erregbarkeit kommen, die den Schlaf verscheucht. Bei der Behandlung kommt zunächst Regelung der Lebensweise in Betracht. Manchmal hilft schon Aufgeben des zu sehr ausgedehnten Mittagsschlafes, eine andere Zusammensetzung des Abendessens oder Verlegen der Abendmahlzeit auf eine frühere Zeit, ferner das Fortlassen des Kaffees, Tees oder der abendlichen Zigarre. Bei manchen führt Lesen im Bett zur Ermüdung, indem dadurch die erregten Gedanken eine andere Richtung bekommen. Auch mit dem festen Willen, die unruhigen Gedanken abzulenken, ist oft viel zu erreichen. Dies wird zuweilen erleichtert durch Zählen, durch Vorstellung angenehmer Bilder der Vergangenheit usw. Besonders wirksam soll es nach Dr. Erdös auch sein, bei geschlossenen Augenlidern mit den Augäpfeln 25—30 mal möglichst große kreisende Bewegungen zu machen. Bei Personen, die nicht an regelmäßigen Alkoholgenuß gewöhnt sind, kann auch die Darreichung kleiner Mengen Alkohol nützen. Selbst einfache Luftbäder und Massage wirken oft einschläfernd. Bei manchen beruht die Schlaflosigkeit auf Luftmangel; hier helfen oft etwa 15 oder 20 ganz tiefe langsam aufeinander folgende Atemzüge. Von großem Nutzen können auch Schlafmittel sein, wenn sie nicht regelmäßig oder nicht zu oft genommen werden. Die Schlafmittel teilt man nach Dr. Renner am besten nach ihrer Wirkung in drei Gruppen, von denen die erste schnelles Einschlafen, aber nur kurzen Schlaf ohne Nachwirkung hervorruft. Dazu gehören besonders Bromural und Adalin. Die zweite Gruppe erzeugt schnelles Einschlafen und genügende Dauer und Tiefe des Schlafes, ebenfalls ohne üble Nachwirkungen. Hierzu ist u. a. das Paraldehyd, Amylenhydrat, Urethan und Hedonal und Curral zu rechnen. In der dritten Gruppe, die langsames Einschlafen, genügende Dauer und Tiefe des Schlafes bewirkt, bei der aber zuweilen üble Nachwirkungen (bis zu Vergiftungserscheinungen, selbst bei den üblichen Dosen) zurückbleiben, gehören Chloralhydrat, Sulfonal, Veronal, Luminal. Nirvanol, Somnifen. Bei dieser Gruppe ist also besondere Vorsicht am Platz. Adalin ist das beste neuere Einschläferungsmittel, macht aber zuweilen Hautjucken; Paraldehyd schmeckt schlecht, wirkt aber zuverlässig, ohne zu schaden. Chloralhydrat in Dosen von 1—2 Gramm wirkt rasch und anhaltend, das Erwachen dabei ist frei, es hat nur selten Nebenwirkungen (Herzbeschwerden). Luminal 0,1—0,3 wirkt spät, aber stark, das Erwachen ist nicht frei. Nirvanol 0,3—0,5 ist ausgezeichnet, ruft aber gelegentlich Hautausschläge hervor. Vorzüglich ist auch das neuere Mittel Curral, das schon in sehr kleinen Dosen (0,05—0,1 gr) ruhigen Schhlaf erzeugt.

Sanitätsrat Dr. Fr. Friedrichsen, Bad Neuenahr.

Die Deutschen an der Spitze der Nobelpreisträger.

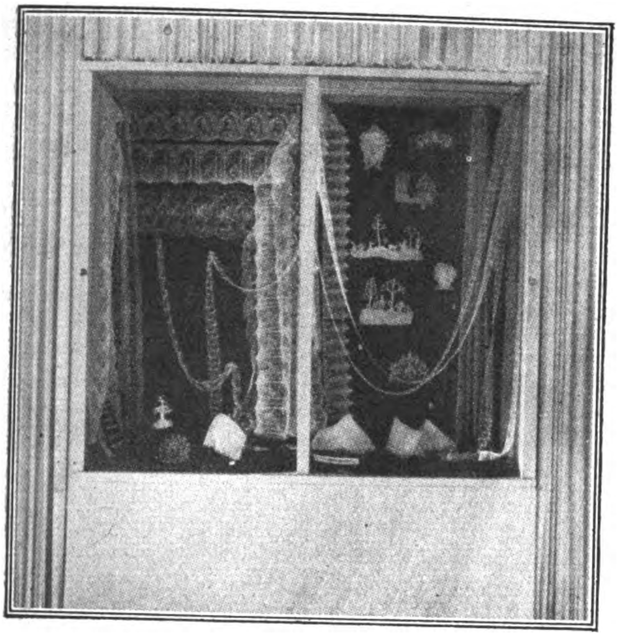
Nach dem Bericht des Nobelfondskomitees sind in den Jahren 1901 bis 1924 Preise im Gesamtbetrage von 13 866 670 Kronen verteilt worden. Der Nobelfonds beläuft sich jetzt auf 30 626 597 Kronen. Unter den Nobelpreisträgern steht Deutschland mit 26 Preisen an der Spitze aller Staaten. Frankreich sind 21, England 14, Amerika 9, Schweden 7, Dänemark und Holland je 6, der Schweiz 5, Österreich, Belgien, Norwegen und Italien je 4, Spanien 3, Polen 2 und Rußland wie Indien je 1 Preis in den Jahren 1901 bis 1924 zugefallen.

Kunſt × Theater × Literatur × Muſik

Deutsches Kunstgewerbe in Monza

Inmitten weit ausgedehnter parkartiger Wiesenflächen erhebt sich das dank seiner gelben Farbe im Sonnengold noch intensiver leuchtende einsame Königsschloß, das Versailles Italiens, das Lustschloß des Erzherzogs Ferdinand von Österreich, später des Vizekönigs Eugen von Beauharnais und der Könige von Italien. Weithin sichtbar durch die raumverschwendende breite Anfahrtstraße. Duftende Blumen leuchten in südlicher Kraft und Schönheit in den hellen heißglutenden Sommertag. Leise rieselnde Brunnen können nur Kühle andeuten auf dem weiten Platz inmitten der beiden Schloßflügel, der der Anfahrt dient. Seine persönliche Note verlor das Schloß durch den jähen Tod seines vorletzten Besitzers, des Königs Humbert, der in Monza, dem früher reizvollen Luftkurort der eleganten Mailänder Welt, sein vorzeitiges Ende fand. Der jetzige König von Italien widmete es allgemeinen Zwecken, und die Kunst, vor allem die angewandte, die Kunstgewerbe-Akademie zog in seine Mauern ein. Die schönen Repräsentationsräume, das eigentliche Schloß sozusagen, bleiben aber von jeglicher Benutzung verschont. Sie öffnen sich nur zu den in gewissen Zwischenräumen stattfindenden großen Kunstgewerbeausstellungen, die immer wieder neben der Anregung, die sie gewähren, auch vor allem zeigen sollen, in welcher Richtung sich das moderne Kunstgewerbe in Italien betätigt. Diesmal ist sie internationaler Natur und gewährt interessanten Überblick über die Tendenzen in kunstgewerblicher Beziehung der einzelnen Nationen. Freilich sind Frankreich und England sehr wenig vertreten. Der Grund hierfür ist gewiß in der großen diesjährigen Pariser Kunstgewerbe-Ausstellung zu suchen. Über Italiens Leistungen, die nach Provinzen eingeteilt sind, bekommt man einen sehr guten Überblick. Aber es scheint, als ob ihnen das moderne Kunstgewerbe doch nicht so besonders liegt. Man sieht vielfach ein Suchen und Tasten, etwas Neues modern Empfundenes zu schaffen, was aber meist weder stil- noch materialgerecht konzipiert ist. Wundervoll in ihren Ausführungen bleiben sie aber immer, wenn ihre kunstgewerblichen Gegenstände die Tradition aus der Renaissancezeit nicht verlassen. Da sind sie immer noch Meister, besonders, wenn es sich um Glassachen im Muranostil, Möbel und Spitzen in klassischer oder barocker Beeinflussung handelt. Freilich neu, aber immerhin sehr gut empfunden erschienen mir die ganz glatt, ohne jegliche Verzierung geblasenen, entweder irisartigen oder farbigen Glaskronen aus Murano.

Sehr groß ist die Abteilung, die die Italiener Deutschland zur Verfügung gestellt hatten. Sie bildete, wie auch die italienischen Zeitungen, manchmal freilich mit einem etwas traurigen Unterton bestätigten, den Haupterfolg der Ausstellung. Nicht allein durch die Übersichtlichkeit, sondern vor allem durch die erstklassigen Kunstgewerbler mit weit über



Spitzenfenster.

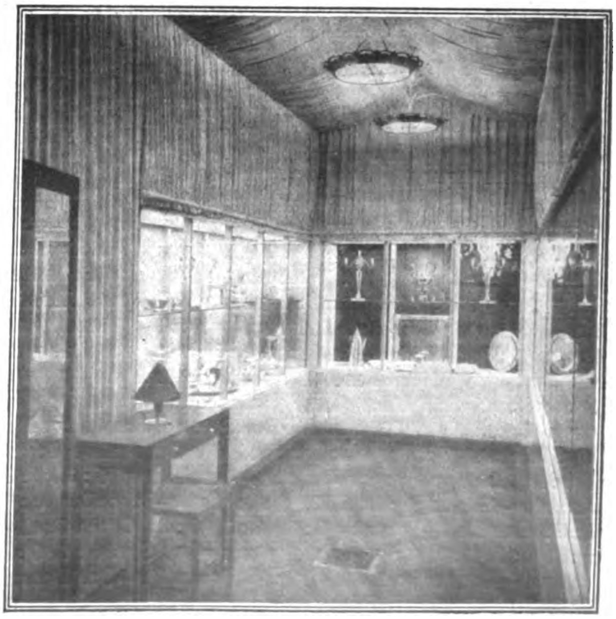
Deutschlands Grenzen bekannten Namen und die in ihrer Ausführung vorzüglichen Firmen, die sich daran beteiligt haben. Zudem war die ganze Abteilung unter eine künstlerische Leitung gestellt, die in der Person des Dr. W. Riezler, Direktors des Museums in Stettin, würdig vertreten war. Außer den nackten Formen der Zimmer war alles andere, sogar die Decken und Dekorationen der Wände und Fenster, einheitlich den deutschen Ausstellungsgegenständen entsprechend geschaffen worden. Die Ausgestaltung der Räume war nach dem Entwurf und unter der Leitung des Architekten Adolf G. Schneck, Professors an der Kunstgewerbeschule in Stuttgart, ausgeführt. Ein großer Saal im Rokokostil enthielt die Ausstellung von Alt-Meißner Porzellan. Die Wände teilweise mit Bildern von Professor Walter G. Rössner von der staatlichen Kunstschule in Berlin geziert, fügten sich dem Ganzen vollständig harmonisch ein. Vor allem war in diesem Saale gezeigt, daß die Einrichtungsgegenstände, die absolut den modernen deutschen Stil verkörpern, sich sehr gut ausnehmen können, selbst wenn die Wände, wie es in alten Schlössern oft der Fall ist, eine andere Stilepoche zeigen. Natürlich muß dem Kunstgewerbler das Können zur Seite stehen, wie es sich in diesem Fall in den Möbeln von Gerta Schröter, Thalheim, ausdrückte.

Schreib- und Lesezimmer.

Selbstverständlich war es Deutschland Ehrensache gewesen, nur echte Qualitätsarbeit in Monza zu zeigen, wie sie nach den künstlerischen Gesichtspunkten der deutsche Werkbund, der eine Vereinigung von Künstlern, Gewerbetreibenden und Kaufleuten ist, propagiert, die nicht in Prachtstücken sich auslebt, sondern zumeist Gegenstände schaffen will, die auch ein einfacherer Haushalt sich leisten kann. Sie müssen nur reif in der Form und im Material und Technik als untadelig gelten können.

Auch vollständig einheitlich wirkten die neun großen Räume, die nebst einem Korridor Deutschland zur Verfügung gestellt waren durch eine cremefarbige Nesselbespannung, die sehr freundlich und auch zweckentsprechend anmutete, mit Ausnahme des großen Rokoko-Mittelsaales, der im Zentrum der deutschen Ausstellung sich befand. Auch die Art des modernen deutschen Stiles, der, beeinflußt durch die Sachlichkeit und Nüchternheit der Gegenwart, meist knapp und streng in der Form, arm an schmückendem Beiwerk ist, kam in einzelnen Zimmereinrichtungen, wie in einem Schreib-, Eß- und Wohnzimmer, zum Ausdruck, die, obwohl sie ihre typische Note wahrten, doch keineswegs kalt wirken.

Die bekanntesten Werkstätten Deutschlands, wie die Württembergische Kunstgewerbeschule Stuttgart sowie die gleichartigen Institute in Halle, Hamburg, Stettin, Karlsruhe, Kassel usw. hatten ihre Erzeugnisse neben denen der Werkstätten zu Hellerau, München, Dresden, Loheland usw. und renommierten Firmen auf dem Gebiete der Möbel-, Webereien-, Spitzen-, Gold-, Silber-, Glas-, Glasmalereien-, Email-, Holz-, Tapeten-, Linoleum-, Buchkunst-, Flechtarbeiten-, Leder-, Wachswaren-, Spielzeugindustrie ausgestellt. Die Fülle der Firmen ist zu groß, als daß man sie alle nennen könnte. Die Beleuchtungskörper-Industrie war ausgezeichnet durch einzelne silberne Kronen, entworfen von Max Krüger, Berlin, vertreten. Unter den Keramiken befanden sich auch die ältesten Porzellanfabriken, wie Volkstedt und Meißen, die aber auch Arbeiten moderner Künstler zeigen, wie die eines Gaul, Scheurich, Pölzig usw. Im Gebrauchsgeschirr kann Velten-Vordamm wieder an erster Stelle genannt werden. Für die Schmuckindustrie war ein fensterloser kleiner Raum sehr hübsch eingerichtet. Decke und Wände mit Nessel bespannt, läßt nur die von innen erleuchteten Vitrinen frei, die mit Silber- und Goldwaren aller Art, aber so, daß jedes einzelne Stück reichlich zur Geltung kam, gefüllt sind. Meist Gegenstände, die der Zier und dem Gebrauch am Eß- oder Teetisch bestimmt sind, wie Tafelgeräte, Schalen, Service, Schmuckbehälter, weniger Schmucksachen, wie Ringe, Ketten und Armbänder. Außer Firmen und die Goldschmiedeschule in Pforzheim hatten sich auch einzelne Künstler, wie Professor Groß, von Baczko, Oberle, Ungerer usw., beteiligt. Angenehm und weich glitt das Licht über den kleinen Raum, das die drei gleichartigen, modern empfundenen Beleuchtungskörper aus Metall und Glas in dem schmuckkastenartigen kleinen Schauraum ausstrahlten. Sehr reichhaltig war auch die Ausstellung der Webereien beschickt, die, ob hand- oder maschinengewebt, doch immer einen eigenartigen Stempel, materialgerecht, im Sinne der Volkskunst, aufwiesen. Alle Arten waren in ihnen vertreten, von den leichtesten Gebrauchsstoffen für Kleider bis zu Teppichen und Bildwirkereien, wie sie die letzteren in besonderer Güte und Eigenart die Werkstätten von den Künstlern Bibrowicz-Wislizenus in Schloß Pillnitz in Sachsen herstellen. Auch Nadelarbeiten und Spitzen, entzückend feine Gewebe,



Schmuckwaren-Ausstellung.

boten sich dem Auge dar, die sich sehr gut an die Seite der klassischen venezianischen Spitze stellen können. Wie schon gesagt, durchweg alles Qualitätsarbeit, die Deutschland innerhalb eines nicht zu prunkhaft aufgestellten Rahmens zeigte. Sie bewiesen vor allem die Tendenz eines einheitlichen Stils, der die Maschinenfabrik beeinflußt und auch den kulturellen Strömungen anderer Zeit Rechnung trägt, dem deutschen Hause im allgemeinen aufzuprägen. Armgard von Boetticher.

Wie die „Cavalleria rusticana“ entstand.

Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, wie uns aus Musikerkreisen geschrieben wird, daß die „Cavalleria rusticana“, das berühmteste Werk Mascagnis, unter Umständen geschaffen wurde, die die Inspiration und die Arbeitskraft eines Künstlers leicht hätten lähmen können. Mascagni war damals noch ein kleiner unbekannter Klavierlehrer, der in dürftigen Verhältnissen lebte. Als nun der große Mailänder Verleger Sonzogno einen Opernwettbewerb ausschrieb, beschloß Mascagni, daran teilzunehmen. Da aber der Termin zu dem Wettbewerb ganz nahe bevorstand, mußten seine Textdichter ihre Arbeit in unglaublicher Hast und Eile fertigstellen. Mascagni bekam von ihnen den Text fast durchgehend bruchstückweise, meist sogar auf Postkarten geschrieben. Man kann leicht verstehen, daß dieses stückweise Eintreffen des bei größter Hetze angefertigten Textes wenig dazu angetan war, der Inspiration des damals ohnehin stark deprimierten Künstlers neuen Schwung zu verleihen. Mascagni begann auch erst mit der Komposition, als die letzte Textpostkarte in seinen Händen war. Die ersten Ideen zu seinem Werke kamen ihm am Nachmittag, auf dem Wege zu einer Stunde. Bei der Rückkehr in sein Heim erklärte Mascagni seiner Frau, er müsse sich heute die Nacht um die Ohren schlagen, um die Überfülle seiner kompositorischen Einfälle zu Papier zu bringen. Aber in dieser Nacht wurde es nichts mit dem Komponieren: Frau Mascagni gab in der Nacht einem Kinde das Leben, für 24 Stunden mußte der neugebackene Vater seine schon bereitgestellte Partitur beiseitelegen. Zum Komponieren brauchte Mascagni ein Klavier. Da er keins besaß, so mietete er sich sofort ein altes Instrument, das am Tage der Taufe seines Kindes eintraf. Kaum waren die Tauffeierlichkeiten vorüber, so stürmte der Komponist ins Nebenzimmer, stürzte sich auf das eben erst aufgestellte Mietsklavier und begann die Komposition seines Werkes. Atemlos, wie in Ekstase, ganz unter dem zwingenden Bann seiner quellenden Erfindungsgabe, schrieb der Meister in einem Zuge nieder; vollkommen erschöpft schrieb er das Wort „Ende“ auf das letzte Notenblatt. Mit der Fertigstellung seiner Oper ergriff den Künstler aber furchtbare Mutlosigkeit, und quälende Zweifel an seinem Werk brachten ihn schließlich so weit, daß er das Manuskript gar nicht einreichen wollte. Nur das energische Zureden seiner Gattin vermochte den Künstler zu bestimmen, drei Tage vor Ablauf der Frist noch seine Partitur abzuschicken. Frau Mascagni selbst gab das kostbare Manuskript auf der Post auf. Als sie ihrem Manne zu Hause die Postquittung zeigte, meinte er mutlos: „Wenn ich mich blamiere, ist es deine Schuld!“ Einige Wochen später, und Mascagni war über Nacht aus dem kleinen unbedeutenden Klavierlehrer der weltberühmte Komponist geworden, dessen Werk einen Siegeszug über die ganze Erde antrat.

Echo des Sports

Das deutsche Turnwesen in Riga.

In letzter Zeit haben die deutschen Turn- und Sportvereine in Riga einen erfreulichen Aufstieg zu verzeichnen. In Riga, der Hauptstadt Lettlands, besteht seit einigen Jahren ein alllettländischer Sportverband, dem sich bis jetzt 41 Vereine aus Riga angeschlossen haben. Diesem Sportverband sind auch neun deutsche Vereine für Körperkultur beigetreten, nur der Rigaer Turnverein 1862 hält sich dem lettischen Verbande fern. Es ist dieses der älteste Rigaer deutsche Turnverein, der sich sehr eifrig in einer eigenen Turnhalle für den deutschturnerischen Gedanken einsetzt. Ihm ist sogar eine Wandersektion angeschlossen. Auch die anderen Vereine in Riga, die sich dem lettischen Verbande angeschlossen haben, verfügen über eigene Turnhallen und Spielplätze, mitunter sogar über eigene Klubhäuser. Eine eigenartige Wendung hat die Entwickelung des ersten Rigaer Velozipedistenvereins genommen. Dieser Verein hat den Radrennsport aufgegeben und widmet sich nun unter Beibehaltung seines bisherigen Namens fast ausschließlich dem Tennissport. Leider haben es aber die deutschen Turn- und Sportvereine noch nicht zu einem eigenen Verbande gebracht. Dieses wirkt um so beschämender, als sich erst kürzlich die zahlenmäßig bei weitem unbedeutenderen jüdischen Sportvereine zu einem lettländischen Landesverband zusammengeschlossen haben.

Tenniskampf Deutschland—Schweiz.

Der Tennis-Länderkampf Deutschland—Schweiz nahm am 23. August in Frankfurt a. M. bei günstigem Wetter und regem Besuch seinen Fortgang. Während schon am Sonnabend die Schweizer Gäste von den ausgetragenen acht Doppelspielen nur drei an sich bringen konnten, gelang es ihnen am Sonntag, nur ein Spiel zu gewinnen. Die anderen fünfzehn Spiele des Sonntags fielen sämtlich an die deutschen Vertreter. Das Gesamtergebnis beider Tage stellt sich wie folgt: Deutschland: 20 Punkte, 62 Sätze, 456 Spiele; Schweiz: 4 Punkte, 19 Sätze, 288 Spiele. Nachstehend die Ergebnisse des zweiten Tages: Einzelspiele: Froitzheim—Aeschliman 6 : 3, 6 : 2, 6 : 2; Kreuzer—Simon 6 : 1, 6 : 2, 6 : 0; Spies-Schoeller 6 : 3, 6 : 0, 7 : 5; Dr. Buß—Wuarin 6 : 0, 6 : 3, 6 : 2; Cosewitsch—Raisin 6 : 3, 6 : 1, 1 : 6, 6 : 4; Oppenheimer—Dr. Syz 6 : 0, 6 : 2, 6 : 2; Wetzel—Ruegg 6 : 4, 6 : 4, 6 : 1; Braendlin—Dr. Dossart 6 : 3, 6 : 3, 7 : 9, 7 : 5. — Doppelspiele: Froitzheim—Kreuzer gegen Aeschliman—Schoeller 6 : 4, 4 : 6, 6 : 1, 7 : 9, 7 : 5; Oppenheimer—Dr. Buß gegen Simon—Dr. Syz 6 : 1, 7 : 5, 6 : 1; Gosewitsch—Dossart gegen Ruegg—Jakob 6 : 3, 6 : 3, 6 : 2; Oppenheimer—Dr. Buß gegen Aeschliman—Schoeller 7 : 5, 6 : 3, 6 : 3; Froitzheim—Kreuzer gegen Simon—Dr. Syz 6 : 2, 6 : 2, 6 : 3; Gosewitsch—Dr. Dossart gegen Raisin—Wuarin 6 : 0, 4 : 6, 6 : 2, 9 : 7; Lürmann—Spieß gegen Ruegg—Jakob 6 : 1, 6 : 1, 7 : 5.

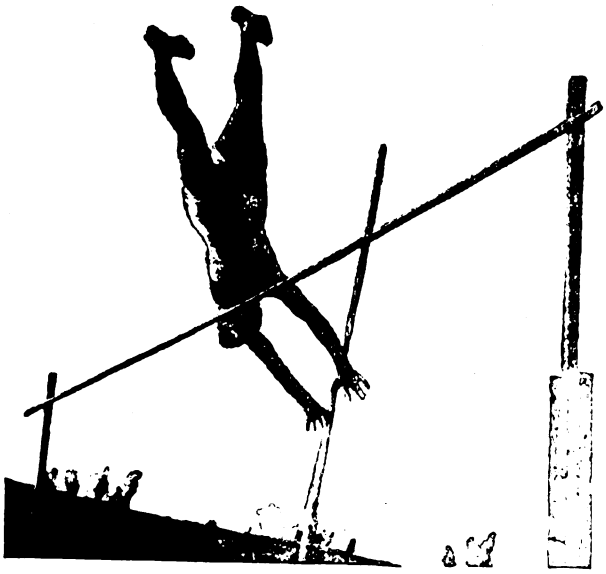
Ein drahtlos gesteuertes Auto.

Francis Houndis, der Erfinder der drahtlosen Automobilsteuerung, führte kürzlich seine Erfindung im lebhaftesten Straßenverkehr in der fünften Avenue zu New York vor. Das vollständig leere Automobil, das von dem im zweiten Wagen folgenden Erfinder drahtlos gesteuert wurde, bewegte sich zum Erstaunen aller vollkommen sicher durch die Massen der Wagen und Fußgänger. Jedoch ist nach Ansicht von Fachkreisen der praktische Wert der Erfindung gering; er dürfte jedoch für militärische Zwecke große Bedeutung haben.

Länderkämpfe Deutschland—Schweiz.

Deutschland überlegener Sieger in Leichtathletik und Schwimmen.

Hatten schon die ersten vier Länderkämpfe in der Leichtathletik zwischen den beiden Ländern eine unverkennbare Überlegenheit der Deutschen gezeigt, so traf dies noch mehr am 30. August zu, wo sich beide Nationen zum fünften Male trafen. Dies ist besonders darauf zurückzuführen, daß in Deutschland im letzten Jahre die Leichtathletik einen großen Aufschwung genommen hat. Außerdem ist zu berücksichtigen, daß die Schweiz mit einer recht schwachen Mannschaft antreten mußte. So fehlte der bekannte Mittelstreckenläufer Martin. Das Zentralkomitee des Schweizer Verbandes hat sich mit der Angelegenheit befaßt und Martin sowie dessen Landsmann Guggenheim, der sich mit Martin solidarisch erklärt hatte, vom weiteren Sportbetrieb suspendiert. Das erfreuliche Ergebnis des Länderkampfes mit 89 : 53 Punkten zugunsten Deutschlands ist um so bedeutungsvoller, als der Kampf einen Vergleich zwischen den Leistungen von Deutschland und Frankreich zuläßt, da die Schweiz, allerdings mit Martin, kürzlich von Frankreich nur mit 75 : 57 geschlagen werden konnte. Etwa 3000 Zuschauer wohnten der Begegnung, die in Basel stattfand, bei. Der sonst bei den Länderkämpfen übliche Regen fehlte, dagegen machte sich ein starker Wind unangenehm bemerkbar, der auch auf die Zeiten nicht ohne Einfluß blieb. Ausgezeichnet war der Breslauer Körnig in Form, der die beiden kurzen Strecken mit großer Überlegenheit gewann. Der



Phot. M. Schirmer.

Ein prächtiges Bild des siegreichen Sprunges unseres deutschen Meisters Reeg, der mit 3,60 Metern die Oberhand behielt. Das Bild zeigt ein seltenes Angehen der Latte.

Phot. M. Schirmer.

Körnig-Breslau (×) schlug nach hervorragendem Kampfe den neuen deutschen Meister in der kurzen Strecke, Corts, und den Schweizer Borner über 100 Meter.

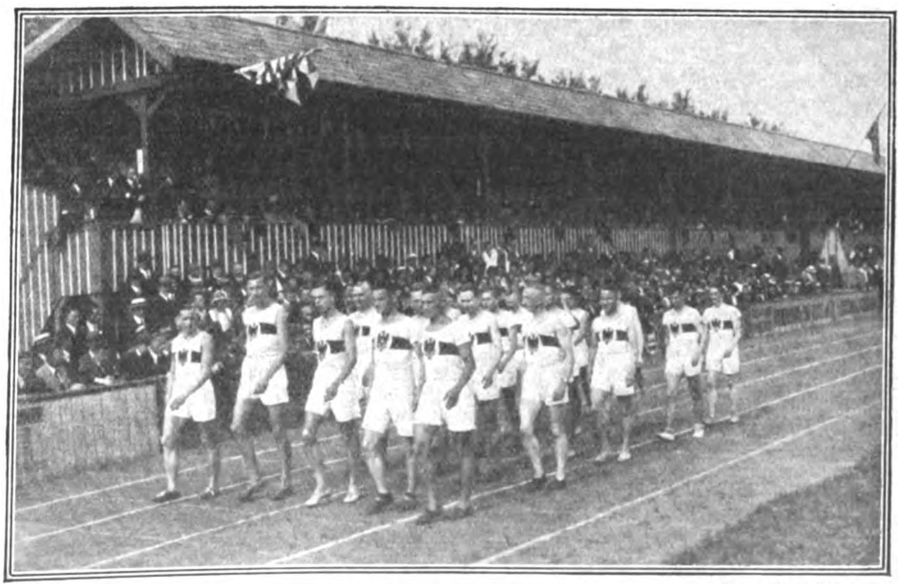
Phot. M. Schirmer.

Augenblicksbild vom 800-Meter-Laufen. Der Deutsche Engelhard führt das Feld an.

deutsche Meister Corts wurde hier über 100 m geschlagen, lief aber dafür in den Staffeln um so besser. Von den 15 Konkurrenzen gingen nur zwei an die Schweiz, der Hochsprung nur deshalb, weil Köpke, der noch am Vortage 1,85 m gesprungen war, vollkommen versagte. Außerordentlich beachtenswert sind die Leistungen in den Wurfkonkurrenzen, besonders im Diskuswerfen, das Hofmeister mit 43,98 m für die deutschen Farben entschied. — Die Schwimmbahn im Frankfurter Stadion hatte am 30. August, dem Haupttage des Länderkampfes Deutschland—Schweiz, einen recht ansehnlichen Besuch aufzuweisen. Wie zu erwarten war, behielten die Deutschen in überlegener Weise die Oberhand, denn sie verloren von den neun Konkurrenzen nicht eine einzige. — Einige spannende Momente gab es im Wasserballspiel, das in der ersten Hälfte die Schweizer ziemlich gleichwertig sah.

Phot. M. Schirmer.

Hoffmeister-Deutschland warf den Diskus 43,98 m und siegte mit dieser Leistung gegen den Schweizer Rekordmann.



Phot. M. Schirmer.

Jubelnd begrüßt, betreten die Deutschen den Baseler Kampfplatz.

Der Länderkampf Deutschland—Schweiz in Basel.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(9. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

„Ein Mitglied von der Bande des Johannes durch den Wald bist du! Und Keines von den Gemeinsten!“ versetzte der Husar, auch auf einmal gedämpft. „Ich habe dich auf der Stell', von Hamburg her, erkannt und mich nichts Gutes von dir versehen, wie du mir das hochgräfliche Schreiben auf meine Wirthskammer brachtest, und habe auch auf den ersten coup d'oeil bemerkt, daß auf dem gefalteten Brief das Palmingen'sche Siegel mit heißem Federmesser abgesetzt und wieder aufpetschiert und also diese Post unterwegs erbrochen war! Ließ also lieber statt meiner den Mantelsack in der Kutsche reisen und behielt Recht . . . Kerl — wann glaubst du, daß du gehenkt wirst? Es soll hier ein weißköpfiger, fünfundsechzigjähriger Scharfrichter beamtet sein, des Namens Nord, der seine Kunst meisterlich versteht!“

Der teuflische Wurm am Boden winselte nur und wand sich. Der Herr oben setzte ihm bedachtsam die Stiefelspitze auf die Brust. —

„Um dich zu fassen und zu halten, bin ich heute in Eure Wachtstuben niedergestiegen!“ sagte er, „und habe mich mit Euch losem Volk gemein gemacht! Nun hab ich dich Brigant!“

„Erbarmen . . . Erbarmen . . .“

„Wirst schon sehen, wieviel Erbarmen eine hohe Palmingen'sche Justiz-Kanzlei mit Euch Räubern aufbringt, die jetzt zum letzten die Menschen placken und zwacken!“

„Was fruchtet's, gnädiger Herr Stabsrittmeister, die kleinen Räuber wie mich richten, und die großen läßt man laufen und hat die Noth also doch kein Ende! Ja -- wenn ich noch der Johannes durch den Wald selber wäre . . .“

„Bist wenigstens sein Freund und Vertrauter . . .“

„Mir vertraut er! Laßt nur mir das Leben und gerade Glieder,“ bettelte das ekle Bündel am Boden. „Ich will Euch auch von Herzen gern dafür den Johannes durch den Wald anzeigen und verrathen!“

Da pfeift der Husar oben durch die Zähne und lacht: „Guckt der Fuchs schon aus meinem Loch? Du Maledetto! Weißt du, was ich mit dir vorhab?“

„Mich gnädigst springen lassen,“ flennt es auf der Erde, „wenn ich den Johannes auf den Markt und ans Messer bringe!“

„Hoffst du so, du Höllensohn?“

„Wohlgeborener Herr, was ist an einem geringen Landstreuner und falschen Trompeter wie mir gelegen? An mir ist nicht viel Ehr' zu holen! Hingegen wer den Johannes durch den Wald meistert, erwirbt sich Mériten durch das ganze Land, und in jedem Bänkelsängerlied wird sein Name gepriesen und ihm dankt die ganze Population, und der Herr Stabsrittmeister hat einen rechten Husarenruhm und Ehre aus dieser Affaire!“

„Gut denn!“ sagt der Preuße ohne Wimperzucken zu dem Kerl zu seinen Füßen. „Du hast deine Bosheiten gegen mich verübt! Also kann ich dich auch pardonnieren, ohne ein gräfliches Urtheil! Entläufst dem Teufel doch nicht! Steh auf!“

Nun gedieh der Kerl wenigstens aus dem Dreck, in dem er sich wälzte, auf die Kniee, umklammerte so die Kniee des Herrn Stabsrittmeisters und barmte wie ein kleines Kind: „Lieber, guter Herr Stabscapitän! Lassen Sie mich leben!“

„Antworte mir: wer ist der Johannes durch den Wald?“

„Gnädiger Herr! Ich weiß es nicht!“

„Lasse die Wahrheit aus deinem Maule gehen, Kerl, oder ich mache dich doch noch zu einer Rabenspeis' am Galgen!“

„Euer Gnaden! Es heißt allerorts, selber Johannes habe bei den türkischen Heiden im Lande Ägypten den Schlüssel Salomonis und ein Bündniß mit dem Teufel gewonnen, sei aber im übrigen der rechte, heimgekehrte Sohn Seiner gräflichen Erlaucht von Palmingen! Ob er es nun in Wahrheit ist, das ist mir nicht bekannt!“

„Hast ihn doch oft genug von Angesicht gesehen, du lügnerischer Satanello!“

„Immer nur mit einer Larve vor seinem Antlitz, Herr Stabsrittmeister! Immer nur mit einer schwarzen Larve! Der Johannes durch den Wald läßt sich nicht anders erblicken!“

Dieser Drommeter Ariels und Belials-Dragoner stand nun auf seinen zwei lebenden Beinen und verstummte. Der preußische Herr frug weiter: „Wenn du mir schon nicht melden kannst, wie der Johanes durch den Wald aussieht, du Erzdieb, so wirst du doch wissen, wo sein Verweilen und sein gewöhnlicher Aufenthalt ist . . .“

„Ich tät es von Herzen gern sagen, gnädigster Herr Rittmeister! Aber der Johannes durch den Wald verräth es Keinem, woher er kommt! Auf einmal steht er unter uns!“

„Wo — du incorrigibler Schuft! Nun aber sprich!“

Der Trompeter schaute sich voll bösen Gewissens in der Nacht um, schluckste merklich und raunte: „Eine halbe Stund' von hier liegen in einer wüsten, leeren Gegend die Kandelmühlen. Die sind von altersher ein wahres, rechtschaffenes Räuberquartier! In selben Kocheme Bayes, wie wir Jauner solche vertrauten Häuser nennen, versammelt sich heute Nacht unsere ganze Diebessozietät!“

„Und du mit?“

„Allergnädigster Herr — ich wäre ein feiger Hans ohne Herz, wenn ich diesmal ausbleiben wollt'! Es wird heute eine gewaltige Chasne Maloche geben — ein Einbruch mit Sturm und Feuersnoth und Blut, wie noch keiner im Lande dagewesen! Es sind große verrufene Räuber von weither verschrieben und gekommen! Viel Scherfenspieler mit ihnen — will sagen Hehler, um das unmäßige geraubte Gut wegzuschaffen! . . . Wird die Mühe lohnen, Herr Stabsrittmeister! Die großen Planwagen sind voll von Leinwand, Garn und Tuch, Rauchwerk, Sammet und Seide, Silber, Kupfer und Zinn, Zierleder, Daunensäcken, Bettung, Mehl, Schmalz, Schinken und Wurst. Baargeld in dicken Beuteln, Fässer voll starkem Pfälzer Wein. Goldene Borten und Tressen. Federbüsch' und Stickereien und . . . Pardonnieren mir Euer Gestrengen! Aber das Wasser ist einem Kerl wie mir im Maul zusammengelaufen, wie ich die Wagen vorhin habe vorbeipassieren sehen!“

„Welche Wagen, du Hundsfott?“

„. . . Die die Frau Gräfin von Hohen-Sulz mit ihrer Bauernschaft nach Heilig-Kreuz geschafft hat! Dort stehen die Wagen jetzt im Klosterhof und Ihro Hohen-Sulz'schen Gnaden glauben sich selber und die gräfliche Fahrniß in dem verschlossenen Haus hinter Eichenthoren und eisernen Gittern sicher und wohl verwahrt. Aber Ihre Hochgeboren macht ihre Rechnung ohne den Johannes durch den Wald! Der ist noch in jedes Haus eingedrungen, wohin es ihn gelüstete — sei's mit Witz, sei's mit der Faust! Da frommt nicht Riegel und nicht Wachhund, nicht brennende Pechpfannen und nicht Sturmläuten! Der Johannes durch den Wald findet seinen Einschlupf und wir hinterher! Das sind wir nicht anders gewohnt!“

„Und so wollt Ihr heute Nacht das Haus der Frau Gräfin attaquieren?“

„Nach Mitternacht marschiert alles von der Kandelmühle durch den Wald dorthin ab! . . . Nun hab' ich frei meine ganze Wissenschaft gestanden! Gnädiger Herr Offizier: Ihre parole d'honneur, daß ich dafür und für diesmal noch unter dem Galgen durchlauf', an dem die Ander hängen!“

Da stöhnte die Hohen-Sulz'sche Gräfin vor Angst leise auf — denn sie war doch, bei aller eingeborenen Herzhaftigkeit, ein Frauenzimmer — und hielt sich mit den beiden weißen Händen an der braunen Kutte fest, wie ein Ertrinkender an einem starken Stein, und schaute mit irren Augen dem Herrn Husaren ins Gesicht. „Ja — aber um Jesuwillen —“ bebte sie. „Vorhin noch, wie ich in die Kuchel schaute, ging am Heerd davon die Rede und es scheint ein Gemurmel durchs ganze Land . . .“

„. . . daß der Johannes durch den Wald . . .“

„. . . ach du grundgütiger Herrgott im Himmel . . .“

„. . . der verstoßene Erbgraf von Palmingen ist . . .“

„. . . oh du liebe Zeit! Alleweil wird's mir zu arg!“

„. . . der sich als fertiger und verwegener Räubercapitän bei Ihro Gnaden hier eingeschlichen hat, um, wie mir dies schon vor meiner Arrivée hier bekannt war, heute Nacht mit seiner Bande das Kloster zu überfallen!“

„Gott verzeih' mir meine Sünden! Wenn ich schon sterben muß: Rettet wenigstens das Gräflein! Mon pauvre petit fils! Laßt das arme Kind nix entgelten!

„Es ist immer noch ein Ausweg, solange ein Husar in der Nähe ist!" sagte der Pater. „Nur darf man in difficiler Situation den Kopf nicht verlieren!"

„Der Herr Rittmeister hat Recht: sang froid! Darauf kommt's jetzt an!"

„. . . und wie ich die Frau Gräfin kenne und taxiere, besitzt hochdieselbe im kleinen Finger mehr Courage als die halbe selige Reichsarmee!"

„Ja! Ich will mich tapfer halten . . . Was soll ich jetzt thun?"

„Nichts, Madame! Vor Mitternacht ist keine Gefahr! Inzwischen fliege ich jetzt und treffe alle meine Préparations, um die Herren Nachtritter, wenn sie hier anrücken und sich auf ihren Hauptmann da drinnen verlassen, nach meiner Façon zu empfangen!"

„Und ich bleib' mit dem Ungeheuer allein?"

„Der Verzweifelte kann Ihnen jetzt, inmitten des zahlreichen Gesindes, nichts anhaben und wird es auch sich nicht unterfangen! Denn wer klatscht in die Hände, ehe der Vogel im Garn ist, und verscheucht ihn vor der Zeit? Dies Völklein betet erst zur Mitternacht und Geisterstunde und früher nicht, und ehe es zwölf schlägt — auf mein Husarenwort — bin ich wieder hier zur Stelle . . ."

„Gottseidank!"

„. . . und fange den Johannes durch den Wald mit eigenen Händen und liefere ihn der Obrigkeit!"

„Warum nit gleich?"

„Wäre schon recht, Frau Gräfin, und eines Husaren erste Intention! Aber ich fürchte: In dem alten Gemäuer hier haben die Wände und die Thüren Ohren, und in einer halben Stunde wissen sie's durch heimliche Botengänger und Lichter in der Nacht draußen im Wald und verziehen sich und sinnen auf neue Bosheiten . . ."

„. . . und gar noch ärgere, um ihren Schelmenkönig zu rächen!"

„Drum will ich in heutiger großen Nacht, von der man noch lange reden wird, nicht den Kopf von der Katz', sondern die ganze Katz' in den Sack kriegen — den Hauptmann und die volle Compagnie! Vor Mitternacht stehe ich unten! Lassen die Frau Gräfin nur einen treuen Burschen — etwa den jungen Pürschknecht von vorhin, am Thor warten, daß er mir heimlich aufschließt!"

„Ich werde selber mit dem besagten Kerl zu Handen sein! . . . Nur lassen Sie mich nicht stecken in der Noth . . . in dieser horriblen Nacht!"

„Die Nacht wird lebhaft, aber gloriös! Ich fühle alle meine Narben jücken! War mir immer ein gutes Omen! Kehre Madame nur jetzt zu dero Protégé zurück, causiere mit ihm als Dame von großer Welt und gebe ihm keine Gelegenheit zu Skrupel und Argwohn! Dann müssen wir réussieren — so wahr ich der Rittmeister von Arcularius bin!"

Mit diesem bravourösen Gelübde und listig lachend schlich sich der Herr Kapuzinerpater, auf leisen Sohlen wie ein Fuchs auf der Mausjagd, hinaus in die Nacht. Die Gräfin Amöne von Sulz stieg bleiern und matt, mit verfärbten Wangen, die Treppe hinauf und blieb stehen und seufzte schwer und preßte die Hände aufs Herz, so heftig pochte es ihr vor dem bevorstehenden Tête à Tête mit dem Satan, und sie brauchte ihre ganze und nicht gemeine Macht über das eigene Gemüth, um, contre coeur, die Thürklinke zu drücken und dem Unhold, den das Cabinet bewahrte, mit einem naiven und graziösen Lächeln unter die Augen zu treten.

Dieser aber stand, vom Flammenspiel des Kamins beschienen, mitten im Gemach. Seine edlen, von Leidenschaft verwüsteten Züge waren verdüstert und gespannt. Seine Augen spiegelten den Schrecken, den er sonst wohl anderen brachte. In seinen Bewegungen wohnte schon das Ungestüm der nahenden Blutnacht. Als er der Gräfin ansichtig wurde, eilte er so stürmisch und gegen alle Convenienz auf sie zu, daß sie dachte, er wolle sie bereits erwürgen, und schaudernd gegen den Thürpfosten zurückwich und dabei, inmitten der Gefahr Leib und Lebens, wider Willen denken mußte: wie kann ein Mensch, für den man Rad und Galgen eigens erfinden müßte, wären sie nicht, durch Gottes Rathschluß, schon reichlich vorhanden — wie kann ein solcher Verzweifelter von derart schöner Bildung des Gesichts und der Gestalt sein?

Der unselige Abbadonna vor ihr aber achtete nicht auf ihre Angst.

(Fortsetzung folgt.)

Für den zarten Körper
»Uralt Lavendel«
Seife

denn der milde, weiche Schaum der
»URALT LAVENDEL-SEIFE«
ist eine Wohltat für die empfindliche Haut

Der köstlich erfrischende Duft des
»URALT LAVENDEL-WASSERS«
zeichnet diese feine Toiletteseife aus

Großes Stück M. 1.– , Kleines Stück M. 0.25
Überall erhältlich

»Uralt Lavendel« -Wasser
»Uralt Lavendel«
-Rasierseife
-Kopfwasser
-Badesalz
-Duftsalz

Gustav Lohse Berlin
GEGRÜNDET 1831

Rätſel-Ecke

Kombinationsrätsel.

einst liebt
der ge ein
zen sich ist gros-
her schei das den ses
den sich wie's lei
die wenn größ'
mer res
zwei gibt nim

Die Silben sind durch eine zusammenhängende, nie sich kreuzende schräge Linie zu vereinigen.

Windfang
Anoden
Richtlinie
Ragusa
Stieftochter
Sachregister
Melodie
Kanonenrohr

Verschieberätsel.

Vorstehende Wörter sind seitlich so zu verschieben, daß drei senkrechte Buchstabenreihen ein Sprichwort ergeben. N. R.

Amputation.

Es gibt ein Wort, das dem Briganten gleicht,
Der mit gezücktem Dolch im Dunkeln schleicht;
Es quält, verwundet, mordet hinterrücks
Und freut sich jedes gemeuchelten Glücks.
Drum schlag' ihm den zischenden Kopf vom Rumpf
Und füge an den blutenden Stumpf
Den singenden Kopf, den die Liebe trägt, —
Dann ist die Gemeinheit wie weggefegt.

Th. V.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 36 (2199).

1. Valparaiso, 2. Elbe, 3. Reichenbach, 4. Elba, 5. Iller, 6. Neuenahr, 7. Indus, 8. Goerlitz, 9. Teneriffa, 10. Erlangen, 11. Saarbruecken, 12. Turkestan, 13. Aachen, 14. Adrianopel, 15. Trier, 16. Engadin, 17. Nassau, 18. Vereinigte Staaten von Nordamerika, 19. Oldenburg, 20. Norderney, 21. Nebraska, 22. Offenbach, 23. Rhein, 24. Danzig, 25. Altona, 26. Magdeburg, 27. Edinburgh, 28. Ruegen, 29. Ingolstadt, 30. Karlsruhe, 31. Anhalt.

Strafe muß sein.

Gedicht, Gesicht, Geschicht, Gewicht, Gericht.

Pyramidenrätsel.

E
E R
R E H
E H R E
R E I H E
R E I H E R

Humoriſtiſches

Der galante Ehemann. „Gustav, wenn du dir den Vollbart abnehmen ließest, würdest du bedeutend jünger aussehen." — „Schade, daß du keinen trägst."

Vorbereitung für das Finanzamt. „Mensch, Eduard, warum stöhnste denn so?" — „Ja, lieber Freund, ick bereite mir bloß for's Finanzamt vor, wo ich vorgeladen bin."

Aus der Schule. „Was zeigt uns dieses Bild?" — „Dies Bild zeigt uns ein Affe!"

Beglückt. Denke dir, liebe Mutter, gestern auf unserer Pfingsttour hat mein Doktor zum erstenmal „du" zu mir gesagt!" — „Und was hat er denn da gesagt, Kind?" — „Wieviel kriegst du denn eigentlich mit, Frida?"

Pech. Zwei Jäger sind auf der Hasenjagd. Da kommt ein Hase gelaufen. Der eine legt auf den Hasen an und sagt: „Na, mach dein Testament." Der Schuß geht aber fehl, und der Hase läuft weiter. Da sagte der andere: „Siehst du, der läuft schon zum Notar."

Durchbruch-Arbeit. Entrüsteter Kunde bei der Ablieferung der Wäsche: „Hier, sehen Sie einmal an, was Sie daraus gemacht haben." — Der Wäschereibote: „Die Spitze ist aber doch ganz tadellos." — Der Kunde: „Was, Spitze? Das war ein Bettuch!"

Der gefühlvolle Aufseher. Im Weimarer Goethehaus wird eine Fremdenschar vom Kastellan durch Goethes Zimmer geführt. Da mir die Ansammlung von Menschen zu groß wird, trete ich abseits in Goethes Schlafzimmer und stehe und betrachte mir das Bett. Da tritt der Wärter, der mich beobachtet hat, neben mich und sagt: „Na, Ihne hat's wenigstens gepock."

Münchener Mäzene. „Ich wundere mich, daß Sie nie etwas für die Kunst getan haben, Herr Schormeier, wo Sie doch so viel Geld haben." — „Ja, schau'n S', nacha hätt' i halt nimmer so vui Geld."

Die Enttäuschten. „Entsetzlich, wir haben die Einsamkeit gesucht, und jetzt ist nicht mal ein Mann da, der sie mit einem teilt!"

Der Schlaue. Warum hat sich denn Hans mit seiner Freundin so gezankt?" — „Er denkt, ein Krach ist billiger als ein Geburtstagsgeschenk."

Ausweg. „Du wolltest mir doch schon immer etwas schenken, Liebling. Letzte Nacht träumte ich von einem Perlenhalsband." — „Ach, dann will ich dir ein Traumbuch schenken, damit du nachsehen kannst, was es bedeutet."

Nicht viel. Es gibt Leute, die überall, wo sie auftreten, recht pompös und wichtig zu sein lieben. So jemand besuchte eine Schiffswerft und kam durch irgendeinen Zufall an Bord eines Kriegsschiffes, das zu besuchen zeitweilig verboten war. Ein Offizier traf den Mann auf Deck und bedeutete ihm, daß er nicht bleiben könne. Dem Besucher schwoll die stolze Bürgerbrust; er erhob seine Stimme und wies darauf hin, daß er ein Steuerzahler sei und als solcher auch sein Teil zu dem Schiff beigetragen habe, daß er demnach ein volles Recht habe, das Schiff zu besichtigen, und es nicht verlassen werde. Der Offizier sah ihn einen Augenblick an. Dann ging er an die Ankerkette, kratzte ein bißchen Rost ab und hielt es dem Bürger hin: „Da haben Sie Ihren Anteil am Schiff, nehmen Sie ihn in Empfang, und dann gehen Sie!"

Über die Kraft. „Sehen Sie dort jenen Herrn, der einen Kellner heranrufen will und sich vergebens die Finger auf der Tischplatte wund klopft?" — „Ja, und was ist mit ihm?" — „Das ist ein Hypnotiseur, der durch Tischklopfen Cäsar und Shakespeare herbeizitiert."

Grundsätze. „Wie alt bist du, Mary?" — „Nun, ich bin achtzehn." — „Das sagtest du schon vor fünf Jahren." — „Na ja, ich bin nicht so, daß ich heute dies und morgen das sage."

Von den Berliner Strafkammern.

„Frau Zulicke" ist wegen Kuppelei angeklagt. Dem Vorsitzenden steigen bei Durchsicht der Akten Zweifel an der Richtigkeit der Namensbezeichnung auf. „Sind Sie denn die Frau Z." — „Na, warum sollte ick denn nich die Zulicken sein?" — „Sind Sie denn verheiratet?" — „Nee, verheiratet bin ick nich. Mein Mann is ooch nicht verheiratet!" — Der mitangeklagte Mann: „Wir leben, wie die Herren sagen, im Zölibat!"

Gegen einen Angeklagten treten zwei Belastungszeugen, ein Mann und eine Frauensperson, auf. Angeklagter, befragt, was er zu diesen Zeugen zu sagen habe: „Er ist ein Spiritiste; er nimmt zuviel jeistliche Getränke zu sich. Sie ist eine protestierte Dirne; sie jeht auf dem Lebenswandel."

Ein Fürst Sayn-Wittgenstein heiratet in Geldverlegenheit die Tochter eines Wucherers L. Nach seinem Tode nennt sich die Frau: „Fürstin S." Die fürstlichen Agnaten klagen auf Unterlassung dieser Bezeichnung. Der Anwalt der Beklagten beginnt seinen Vortrag mit den Worten: „Sayn oder Nicht-Sayn, das ist jetzt die Frage!" („Deutsche Juristen-Zeitung.")

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Der deutsche Außenhandel: starker Einfuhrüberschuß; Voreindeckung wegen der neuen Zölle. — Problematischer französischer Erfolg in London bei der Schuldenregelung. — Verstimmung Amerikas in der Schuldenfrage. — Reparationen. Deutschlands Bedeutung für den amerikanischen Außenhandel. — Veraltete Technik in der englischen Industrie.

Von Lynkeus.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juli eine beträchtliche Zunahme der Einfuhr und eine verhältnismäßig geringere Steigerung der Ausfuhr. Es beträgt in Millionen Reichsmark nach Gegenwartswerten die Gesamteinfuhr 1180 (im Juni 1070), die Gesamtausfuhr 747 (im Juni 688); das ergibt einen Einfuhrüberschuß von 433 (384). Die Einfuhr (die Ausfuhr in Klammern!) verteilt sich auf folgende Warengruppen: lebende Tiere 14 (0,483), Lebensmittel und Getränke 450 (34), Rohstoffe und halbfertige Waren 533 (140), fertige Waren 157 (568), demnach der reine Warenverkehr 1154 (743), Gold und Silber 26 (3,6). Der Menge nach ergibt sich folgendes Bild nach Einfuhr (und Ausfuhr) in 1000 Doppelzentner): lebende Tiere 110 (1), Lebensmittel und Getränke 10 224 (1640), Rohstoffe und halbfertige Waren 36 828 (28 390), Fertigwaren 1192 (5015), demnach Waren aller Art 48 354 (35 046), wozu noch Pferde, Wasserfahrzeuge und Gold und Silber kommen, zusammen 48 354 350 Doppelzentner in der Einfuhr und 35 046 549 Doppelzentner in der Ausfuhr.

Aus diesen Zahlen ergibt sich wieder die bekannte Struktur der deutschen Wirtschaft: starker Einfuhrüberschuß an lebenden Tieren, Nahrungsmitteln, Rohstoffen; starker Ausfuhrüberschuß der Fertigwaren. Deutschland braucht die Erzeugnisse des fremden Bodens zur Ernährung und Beschäftigung seiner Bevölkerung und bezahlt sie mit Fertigwaren. — Die reine Wareneinfuhr weist im Juli gegenüber dem Vormonat eine beträchtliche Steigerung (um 147 Millionen Reichsmark) auf, die reine Warenausfuhr ist ebenfalls, wenn auch nicht so stark, gestiegen (um 57 Millionen Reichsmark). Die sich auf Grund des reinen Warenverkehrs — unter Ausschaltung des Außenhandels mit Gold und Silber — ergebende Passivität der Handelsbilanz beträgt im Juli 411 Millionen Reichsmark gegenüber 321 im Juni. Die Einfuhrsteigerung ist hauptsächlich auf die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken zurückzuführen (um 105 Millionen Reichsmark; davon entfallen auf Kaffee 22,9, auf Weizen 21,2, auf Küchengewächse 13,7, auf Obst 9,2 und Butter 5,5 Millionen Reichsmark; das ergibt für diese Waren allein ⅘ der Steigerung).

Geisha.

(Magdeburger Kunstwerkstätten, Magdeburg-Neustadt.)

(Siehe den Aufsatz „Alabaster“ auf Seite 2597.)

Stark zugenommen hat auch die Einfuhr an Fleisch, Speck und Fleischwürsten, Schmalz, frischen Kartoffeln, Fischen. An der Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist im Juli gegenüber dem Vormonat eine Steigerung von 50,5 Millionen Reichsmark eingetreten. Ein beträchtlicher Teil dieser Zunahme entfällt auf Mineralöle (13,9 Millionen Reichsmark) und Rohtabak (15,2 Millionen Reichsmark), wobei es sich wahrscheinlich um eine im Hinblick auf die am 16. August d. J. in Kraft getretene Erhöhung des Tabakzolls erfolgte Voreindeckung handelt. Die Textilrohstoffe sind insgesamt mit 11,5 Millionen Reichsmark an der Steigerung beteiligt; die Einfuhr an Wolle ist um 16,7 Millionen Reichsmark gestiegen, die Einfuhr an Baumwolle um 2 Millionen Reichsmark gesunken. Erheblich zugenommen hat die Einfuhr von Bau- und Nutzholz (10 Millionen Reichsmark), Ölfrüchten (5,6 Millionen Reichsmark) und Kautschuk. Die Fertigwareneinfuhr im Juli weist gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 7,8 Millionen Reichsmark auf. Die Einfuhr an Textilfertigwaren insgesamt ist nahezu unverändert geblieben. Die Einfuhr an Eisenwaren und Walzwerkserzeugnissen zeigt einen leichten Rückgang (um 3,3 Millionen Reichsmark). Die Einfuhr an Gold und Silber weist gegenüber dem Vormonat eine Verminderung um 36,7, die Ausfuhr dagegen eine Steigerung um 1,7 Millionen Reichsmark auf. — Die Ausfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist nahezu unverändert geblieben. Zu erwähnen ist nur die Zunahme bei Mehl und anderen Müllereierzeugnissen um 3,0 Millionen Reichsmark. Bei der Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist eine Zunahme von 20,2 Millionen Reichsmark festzustellen. Daran sind hauptsächlich beteiligt schwefelsaures Ammoniak, Kalisalze, „sonstige“ chemische Erzeugnisse (Kalksalpeter), Steinkohlen und Koks. Die Fertigwarenausfuhr zeigt im Juli gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 37,7 Millionen Reichsmark. Die Textilwarenausfuhr weist eine Abnahme um 5,1 Millionen Reichsmark auf. Erheblich zurückgegangen ist die Ausfuhr an Seiden- und kunstseidenen Erzeugnissen (Gewebe um 9,6, Garne um 1,6), während die Ausfuhr an Wolle eine Zunahme aufweist (Gewebe um 4,6, Garne um 1,3 Millionen Reichsmark). Beträchtliche Steigerungen sind festzustellen bei der Ausfuhr von Wasserfahrzeugen (um 12,1), elektrotechnischen Erzeugnissen (10,0), Eisenwaren und Walzwerkserzeugnissen (8,7 Millionen Reichsmark); eine Zunahme ist auch bei Farben, Firnissen und Lacken, Papier und Papierwaren und Leder eingetreten. Zurückgegangen ist die im Vormonat infolge der Voreindeckung (aus Anlaß der Erhöhung der englischen McKenna-Zölle) erhöhte Ausfuhr an Musikinstrumenten und Uhren, ferner die Ausfuhr an Maschinen.

Der französische Finanzminister Caillaux hat bei seinen Verhandlungen mit dem englischen Schatzkanzler Churchill über die Regelung der französischen Schuld an England einen Erfolg nach außen hin zu erzielen vermocht. Churchill machte nach längeren Verhandlungen im Namen seiner Regierung Caillaux ein Angebot, wonach die englische Regierung im Prinzip bereit ist, 62 Jahreszahlungen von 12½ Millionen Pfund Sterling jährlich auf der Basis der alleinigen Verantwortlichkeit von Frankreich anzunehmen, unter der Voraussetzung, daß über die Einzelfragen eine Übereinstimmung erzielt werden kann und daß Frankreich sich verpflichtet, seinen eigenen Schuldnern die gleiche Behandlung zuteil werden zu lassen. Caillaux hat erklärt, er werde diese Vorschläge seiner Regierung unterbreiten, der er die Entscheidung überlassen müsse; Frankreich müsse aber noch verlangen, daß die Zahlungen ausgesetzt werden können, wenn durch sie die Währungsstabilität in Frage gestellt wäre. — Dieses Angebot ist für Frankreich insofern günstig, als seine Gesamtschuld von 620 Millionen Pfund Sterling nur während 32 Jahren mit 2 Prozent verzinst und nicht getilgt wird. Neuerdings verlautet dann, daß die Zahlungen zu staffeln sind; sie betragen im nächsten Jahre nur 3 Millionen und würden bis 1930 auf 12½ Millionen und später bis auf 16 oder 17 Millionen Pfund Sterling gesteigert; für die gestundeten Beträge hätte Frankreich Zinsen zu bezahlen. Außerdem muß, wie nochmals besonders betont wird, Frankreich die alleinige Verantwortlichkeit für seine Zahlungen übernehmen; es wird nicht von den Zahlungen befreit, wenn Deutschland nicht zahlt.

Ob diese Regelung wirklich Platz greift, ist eine andere Frage. Nach den darüber ausgegebenen englischen Kommuniqués hat England unter Hinweis auf den provisorischen Charakter eines Abkommens einen deutlichen Vorbehalt gemacht, nämlich „daß Großbritannien von Frankreich in gleicher Weise Zahlungen erhalten müsse, wie Frankreich an die Ver. Staaten von Amerika Rückzahlung seiner Kriegsschulden leistet. Es würde für Europa, das sowieso schon ernstlich geschädigt ist, nicht von Nutzen sein, wenn Opfer eines Gläubigers Frankreichs nur zum Vorteile eines anderen Gläubigers dienen würden." — Gegen diese Regelung sind recht gewichtige Stimmen hervorgetreten: In England selbst, wo man diese „40 Prozent Schuldenermäßigung bedeutende" Regelung lebhaft erörtert und verschiedentlich eine geringere Zahlung als 20 Millionen jährlich für unannehmbar erklärt. Dann aber hat Amerika scharf Stellung dagegen genommen. Die Sprache der amerikanischen Zeitungen ist recht rauh, und die amtlichen Kreise sollen unwillig und verärgert sein. Der Präsident Coolidge hat nochmals in der Pressekonferenz erklärt, daß das belgische Abkommen keineswegs einen Präzedenzfall für Frankreich und Italien bedeuten kann; maßgebend für die Schuldenregelung sei das englisch-amerikanische Abkommen; nur die besondere belgische Lage sei von Einfluß für das Sonderabkommen gewesen. — Ob angesichts der gereizten Stimmung in Amerika die jetzt bekanntgegebene Absicht Caillaux', daß er wegen der Schuldenregelung am 16. September nach Washington abreisen wolle — und zwar zunächst allein —, von Erfolg begleitet ist, erscheint recht fraglich. Auch in anderer Hinsicht ist die Lösung des wichtigen Problems der Schuldenlösung etwas vorangekommen: das Abkommen zwischen Griechenland und Großbritannien zur Regelung der griechischen Kriegsschulden wird der griechische Gesandte in London auf Anordnung seiner Regierung unterzeichnen.

Deutschlands Bedeutung für den amerikanischen Außenhandel weist nach den amtlichen Ziffern über die Entwicklung des amerikanischen Außenhandels im Fiskaljahr 1924/25 eine starke Steigerung auf. Deutschland bezog von den Ver. Staaten von Amerika Rohstoffe, halbfertige Waren und Fertigwaren im Gesamtwerte von 464 Millionen Dollar gegen 378 i. J. 1923/24. Die amerikanische Einfuhr aus Deutschland verminderte sich dagegen von 146,7 Millionen Dollar i. J. 1923/24 auf 144,8 i. J. 1924/25; die Handelsbilanz ist also passiv für Deutschland, und zwar mit dem erheblichen Betrag von 319 Millionen Dollar. Im letzten Monat des abgelaufenen Fiskaljahres, im Juni, kaufte Deutschland von den Ver. Staaten für 22,4 (1924 für 18), verkaufte dagegen an die Ver. Staaten für 11,2 (1924 10,5) Millionen Dollar. Ein Ausgleich dieser Passivität wird durch die hohen Beträge an Amerika-Krediten, die an Deutschland gegeben wurden, erreicht.

Die Bundes-Reservebank in New York hat Polen einen Vorschuß von 10 Millionen Dollar bewilligt. Der Betrag soll ausschließlich zur Stützung des Zlotykurses verwendet werden. Polen hat zur Realisierung dieses Kredits auf dem Londoner Markt eine größere Menge Gold gekauft und in der Bank von England realisiert. Die polnische Regierung soll sich auch an maßgebende englische Finanzkreise um eine Stützungsaktion für den Zloty und zur Aufnahme einer langfristigen Anleihe von 30 Millionen Pfund Sterling gegen Verpfändung des Tabakmonopols, die Haupteinnahme Polens, gewandt haben. Eine solche Stützung ist dringend erforderlich geworden. Das Kabinett Grabski wird häufig wegen seiner Finanzwirtschaft angegriffen; durch die Massenausgabe des ungedeckten Kleingeldes habe das Finanzministerium eine neue Inflation hervorgerufen und sogar die Fundamente der Bank von Polen erschüttert. Ministerpräsident Grabski hat dies vor Vertretern wirtschaftlicher Vereinigungen und der Warschauer Presse bestritten; er hofft, daß es gelingen werde, den Zloty bald wieder zur Goldparität zu bringen.

Deutschland hat mit Frankreich im Juli Verträge über Sachlieferungen auf Reparationskonto im Betrage von rund 12 Millionen Reichsmark (schwefelsaures Ammoniak, Baueisen, Holz, Textilmaschinen, Werkzeugmaschinen, sonstige Maschinen, ein Dampfer) abgeschlossen. Mit Belgien sind in diesem Monat Verträge über Sachlieferungen für 1½ Millionen Mark (Pflastersteine, Lokomotivreparaturen u. a.) abgeschlossen worden. Frankreich beabsichtigt nach Zeitungsmeldungen, Deutschland einen Auftrag von 470 000 automatischen Bremsen für Güterzüge auf Sachlieferungskonto zu erteilen. Die englische Delegation zu dem in Paris stattgehabten internationalen Sozialistenkongreß hat sich in der Kommission zur Behandlung der Arbeitslosenfrage scharf gegen die Sachlieferungen zu Reparationszwecken ausgesprochen und erklärt, diese Sachlieferungen seien der Grund der Arbeitslosigkeit in England. Auch hieraus ergibt sich wieder das Dilemma, daß man von seiten der Siegerstaaten auf der einen Seite von Deutschland erhebliche Reparationen verlangt, während andererseits die beteiligten Kreise, die Industrie und jetzt die Arbeiterschaft, in diesen Ländern derartige Leistungen ablehnen.

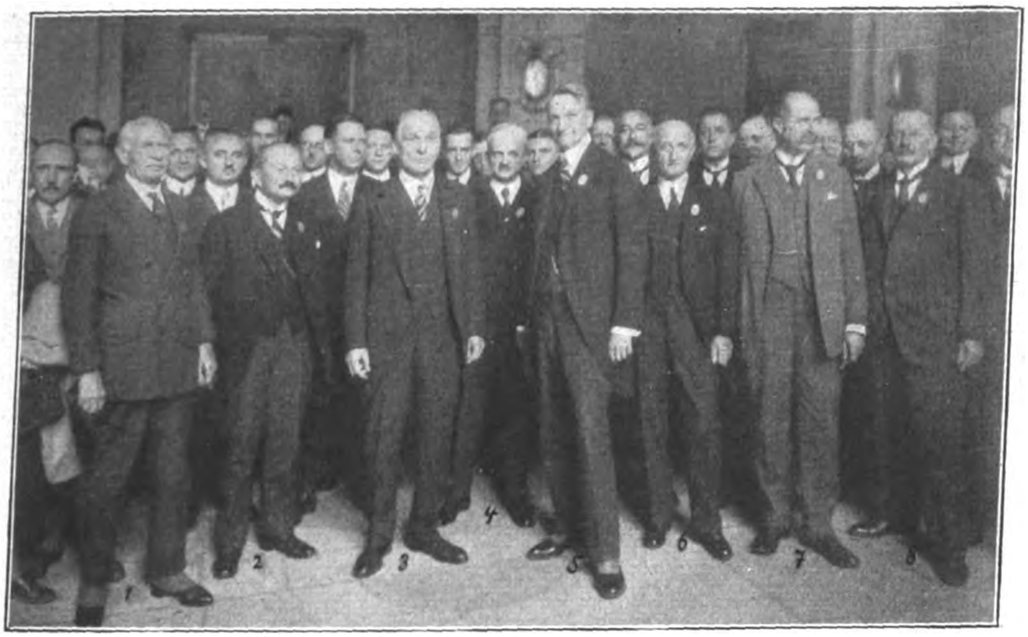
Frankreich erstrebt zielbewußt eine wirtschaftliche Propaganda im Fernen Osten. Soeben ist aus Japan der Leiter einer französischen Wirtschaftsmission zurückgekehrt, die den japanischen Markt studiert hat, mit japanischen Persönlichkeiten in private Fühlung getreten ist und durch ihre Mitglieder in jenen Gebieten Vorträge über die Leistungsfähigkeit der für den japanischen Markt in Frage kommenden französischen Industrien hat halten lassen. Nach den Mitteilungen des Leiters der Mission an Vertreter der französichen Presse ist die Wirkung einer solchen Propaganda sehr günstig; so habe der japanische Marineminister nach Anhörung eines Vortrages über die französische Flugzeugindustrie die Heranziehung französischer Flugzeugfirmen zum Wettbewerb für die Flugzeuglieferungen für die japanische Flotte veranlaßt.

Nach der in England bewilligten Unterstützung der Kohlenindustrie ist jetzt auch die Rede von einer Staatshilfe für die englische Landwirtschaft. Der Landwirtschaftsrat erklärt, es müsse überlegt werden, welche besten Methoden von Staatshilfe anzuwenden seien, und zwar namentlich dann, wenn die Verminderung der Anbaufläche fortschreite und aufgehalten werden müßte. Eine ewaige Unterstützung käme in Form einer Garantie in Betracht, die dem Farmer für seine Produktion pro Morgen gewährt werden müsse; der Farmer solle für diejenige Fläche, die er erneut wirklich Feldfrüchten zuführt, jedes Jahr eine bestimmte Unterstützung erhalten. — Auch sonst hat die englische Wirtschaft ihre Sorgen. Die Exportkraft der Industrie ist gesunken und die Ziffer der Arbeitslosen wieder auf 1½ Millionen gestiegen. Man führt verschiedentlich auch diese wachsende Wettbewerbsunfähigkeit Englands auf die zu hohen Produktionskosten, auf die unzureichenden Arbeitsleistungen und auf die nicht genügend vervollkommnete Technik der Industrie zurück. Die russische Handelsdelegation hat erklärt, die englischen Methoden in der Textilindustrie seien, wenngleich England in der Produktion von Textilmaschinen noch führend sei, veraltet.

DAS ERGEBNIS DER LEIPZIGER MESSE

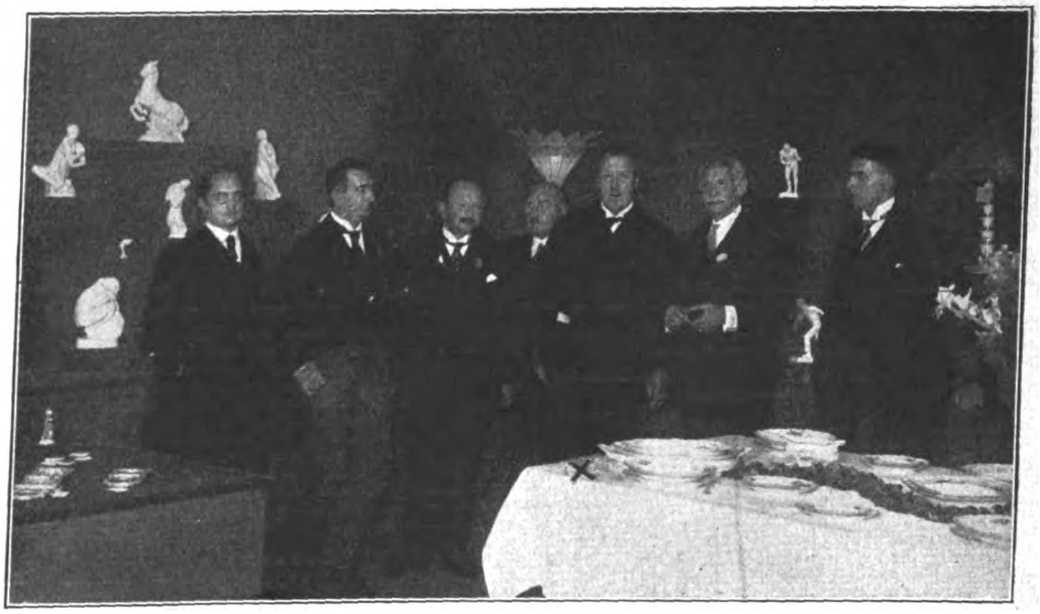
Aus Leipzig wird uns geschrieben:

In Anbetracht der bescheidenen Hoffnungen, mit denen angesichts der Kapital- und Kreditnot die meisten Aussteller auf die diesjährige Herbstmesse gegangen sind, darf gesagt werden, daß ihr Ergebnis die Erwartungen übertroffen hat. Erfreulicherweise war wieder, ganz besonders in der ganzen Porzellan-, Glas- und keramischen Industrie wie auch auf der Textilmesse, die übrigens wesentlich besser abgeschnitten hat als die kleineren Vormessen in anderen Städten, eine Fülle geschmackvoller und gefälliger neuer Muster zu finden. Das ist nach der Verarmung des deutschen Geschmackes in der Kriegs- und Nachkriegszeit sehr wesentlich. In der Kunstporzellanindustrie, die auf der Frühjahrsmesse noch die Tendenz zeigte, Figuren und Plastiken nur noch weiß oder ganz zart getönt herzustellen, beginnt man die Flächen wieder farbig zu decken. Andererseits fangen die einfachen farbigen Randlinien in Gebrauchsporzellan an, sich wieder zu schwingen und dekorativ auszulaufen. In Kaffee- und Eßgeschirren sucht man wieder Anlehnung an das gemütliche Barock und greift auch wieder auf Muster älterer Zeit zurück. Steingut und Porzellan mit gedrucktem farbigen Dekor fand guten Absatz ins Ausland.



Der amerikanische Botschafter in Berlin, Herr Schurman, auf dem Amerika-Tag der Leipziger Messe.

1. Geheimrat Rosenthal, 2. Direktor Dr. Köhler, Vorstand des Leipziger Messeamts, 3. der amerikanische Botschafter Schurman, 4. Dr. Brauer, stellvertretender Vorstand des Leipziger Messeamts, 5. Leipziger Bürgermeister Hofmann, 6. amerikanischer Konsul in Leipzig Hernando de Soto, 7. Geheimrat Schmidt, Präsident der Leipziger Handelskammer, 8. Geheimrat de Haas vom Auswärtigen Amt.

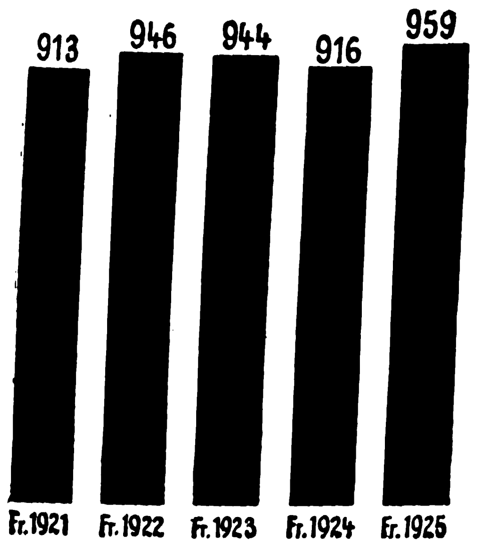


Dr. Eckener (×) auf der Leipziger Messe.

Der überraschend gute Besuch der Messe durch ausländische Einkäufer führte in allen Branchen zu erfreulichen Abschlüssen. Die Edelmetallmesse hat umfangreiche Aufträge aus Südamerika und Asien zu buchen. Selbst in Spielwaren belebte sich das anfangs etwas stille Geschäft gegen Ende der Woche, obwohl die hohen amerikanischen Zölle dieses alte Absatzgebiet vorläufig noch verschließen. In Lederwaren machte sich das günstige Angebot der österreichischen Industrie, die im Österreichischen Meßhaus gut verkaufte, geltend, wie denn überhaupt die Länder mit niedriger Valuta wie die Tschechoslowakei mit ihren eigenen Meßhäusern in Leipzig einen breiteren internationalen Markt finden, als ihn Prag und Wien mit ihren Messen bieten können. Die Bugramesse diente zahlreich erschienenen Sortimentern als willkommene Orientierungsgelegenheit über buchhändlerische Neuerscheinungen für das Weihnachtsgeschäft. Neuartig war eine Nordafrikanische Ausstellung, auf der es zu guten Abschlüssen auf Leder- und Textilarbeiten aus Tripolis und dem Sudan kam. Auch eine neue Konserve aus Datteln fand viel Beachtung. Diese Bestellungen sind um so wichtiger, als gerade das kaufkräftige Afrika ein guter Abnehmer für deutsche Fabrikate zu werden verspricht.

Die Technische Messe bot in ihren riesigen Maschinenhallen ein imponierendes Bild der Gesamtleistungen der deutschen Technik. Ganz besonders fanden alle Neuheiten und Verbesserungen im Sinne einer Verbilligung und Verkürzung des Arbeitsganges, womit die Bedingungen für einen weiteren Preisabbau gegeben sind, Beachtung. Imponierend wirkte eine neue Blechschere, die mit einer an einem Untermesser vorbeigleitenden runden Schneidkatze Kesselbleche bis zu 25 mm Stärke in verschiedenen Schnittwinkeln in der Zeit von 20 Sekunden schneidet. Auf der Baumesse wurde das Geschäft durch das Ende des Bauarbeiterstreiks belebt. Praktische Dachbedeckungen, Fußbodenbelag und Baumaschinen wurden gut gekauft. Auf der Sonderausstellung des Elberfelder Eisen- und Stahlindustrie-Bundes waren gute Abschlüsse auf Baubeschläge, Ambosse und Schlösser besonders nach Südamerika zu verzeichnen. In Motorfahrrädern

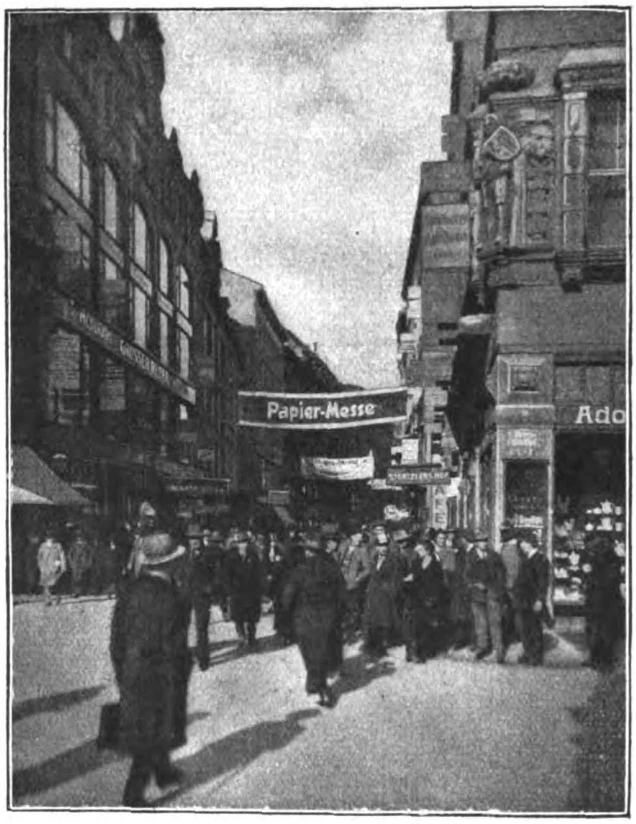
Buchgewerbe-u.Papierwaren-Aussteller auf der Leipziger Messe



ist das der deutschen Industrie zugute gekommen, und es ist bemerkenswert, daß eine deutsche Firma allein auf der Messe über fünfhundert ihrer preiswerten und dabei leistungsfähigen Motorräder verkauft hat.

Sehr lebhaft war das Geschäft im Hause der Elektrotechnik, wo Einzelantriebsmotoren und neue elektrisch angetriebene Apparate für Küche und Haus ganz besonders gut abgeschnitten haben. Auch automatischen Telephonanlagen galt das besondere Interesse des Auslandes. In gas- und elektrisch geheizten Koch- und Backapparaten war das Angebot groß, und es wurde auch gut gekauft. Dasselbe gilt von allen Heizanlagen, in denen viele Neuheiten geboten wurden.

Das Ergebnis der Messe läßt sich dahin zusammenfassen, daß sich auch für den Aussteller, der nicht sofort Aufträge im Orderbuche verzeichnen kann, die Kosten des Besuches der Messe lohnen. Mit ihrer umfassenden Darbietung von Neuheiten aus allen Branchen ist die Leipziger Messe auch diesmal gewissermaßen ein lebender Katalog der deutschen industriellen Produktion gewesen, und das, was man in Leipzig gesehen hat, wirkt erfahrungsgemäß bei in- und ausländischen Meßbesuchern lange nach. Infolge der Kapitalnot hat der Einkäufer diesmal naturgemäß nur den dringendsten Bedarf decken können. Immerhin scheinen aber die erteilten Bestellungen der Industrie eine Beschäftigung bis in den Winter hinein zu sichern.



Die Peterstraße mit der Papierwaren-Messe.

Deutsche Biererzeugung 1924/25.

Dem Jahresbericht der Hopfenhandlung von Joh. Barth & Sohn, Nürnberg, entnehmen wir:

Die Biererzeugung in Deutschland im abgelaufenen Jahre hat eine Zunahme von fast 25 Prozent erfahren. Zu dieser günstigen Entwicklung hat in erster Linie der Umstand beigetragen, daß ab 7. November 1924 das Verbot, Bier mit einem Stammwürzegehalt von über 10 Prozent herzustellen, aufgehoben wurde. Am 1. Januar 1925 fiel die letzte Beschränkung mit der Aufhebung des Verbots der Herstellung von Starkbieren. Abgesehen von dem außergewöhnlich milden Winter 1924/25 und der Besserung der allgemeinen Wirtschaftslage ist die sehr bedeutende Vermehrung des Absatzes in Deutschland auf die bessere Qualität der jetzigen Biere gegenüber den Vorjahren zurückzuführen. Der Bierverbrauch auf den Kopf der Bevölkerung betrug im Jahr 1913 rund 100 Liter, während er jetzt auf ungefähr 60 Liter gesunken ist.

Die Weltbierproduktion ist seit 1923 um über 16 Prozent von 137 Millionen auf 159 Millionen Hektoliter gestiegen; im letzten Vorkriegsjahr 1913 betrug die Biererzeugung der Welt 295 Millionen Hektoliter. Deutschland steht der Menge nach wieder an der Spitze der bierproduzierenden Länder. Großbritannien ist seit der Einführung der Prohibition in den Vereinigten Staaten Nordamerikas an die zweite Stelle gerückt. In den meisten Staaten war im Jahre 1924 die Bierproduktion aufsteigend. Besonders auffallend ist die Erhöhung in Deutsch-Österreich.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. August 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 138 361 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 045 383 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken . .	92 978 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	357 458 000
Sonstigen Wechseln und Schecks .	1 764 980 000
Deutschen Scheidemünzen	66 561 000
Noten anderer Banken	11 680 000
Lombardforderungen	32 980 000
Effekten	201 940 090
Sonstigen Aktiven	470 571 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds . .	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung . . .	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten .	2 594 562 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	701 001 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank . .	—
Sonstige Passiva	440 573 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	490 389 000

Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat August 1925 4 432 767 100 Rm. abgerechnet.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. 8. 25 sind während der Ultimowoche an Banknoten 302,3, an Rentenbankscheinen 205,6 Millionen neu in den Verkehr abgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten erhöhte sich demgemäß von 2292,3 auf 2594,6, der Umlauf an Rentenbankscheinen von 1508,6 auf 1714,2 Millionen. Der Bestand der Reichsbank an diesen Scheinen verminderte sich dementsprechend von 327,2 auf 121,6 Mill. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf in Deutschland stellt sich unter Einbeziehung von etwa 183 Millionen Privatbanknoten und 508,6 Millionen Scheidemünzen auf etwa 5000 Mill. Rm., d. h. auf etwa 90 Mill. mehr als am 31. Juli 1925.

Die fremden Gelder der Bank verminderten sich in der Berichtswoche um 275,8 auf 701 Rm.

Die gesamte Kapitalanlage stieg um 215,4 auf 2000 Mill. (gegen 2051,2 Mill. am 31. 7.), und zwar erhöhte sich die Lombardanlage um 16,6 auf 33 Mill. und der Wechselbestand um 198,8 auf 1765 Mill. Der Gesamtbetrag der Rediskonten hat sich um 1 Mill. auf 490 Mill. erhöht. — Das Darlehen bei der Rentenbank ist gänzlich getilgt.

Kurse:

	2. 9. 25: %	9. 9. 25: %
5 % Reichsanleihe . . .	0,285	0,280
4 % Reichsanleihe . . .	0,357	0,350
3½ % Reichsanleihe . .	0,357	0,342
3 % Reichsanleihe . . .	0,57	0,540
4 % Preuß. Konsols . . .	0,32	0,300
3½ % Preuß. Konsols . .	0,37	0,340
3 % Preuß. Konsols . . .	0,32	0,305
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	155	183
Otavi	25,90	26,12
Schantung	1,80	2
Deutsche Bank*)	114,25	112,75
Discontobank*)	106	105
Asiatenbank	29,75	34
Ueberseebank*)	82	88
Reichsbank*)	129,25	127,20
Lübeck-BüchenEisenb.*) .	115,25	122,50
Hamburg-Amerika-Linie*)	63	65,25
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	87,50	87,25
Norddeutscher Lloyd*) . .	63,50	69,10
Schultheiß-Patzenhofer*) .	124	119,50
Holsten-Brauerei*) . . .	129,50	128
A. E. G.*)	100	97
Alsen-Portland-Zement*) .	121,50	120,50
Augsburg-Nürnberg*) . .	98	108
Badische Anilin*)	128,25	128 60
Bergmann Elektrizität*) .	76	79,75
Berliner Maschinen*) . .	71	67,37
Bremer Wolle*)	102	102,75
Chemische Albert*) . . .	91,75	93,25
Cröllwitz Papier	11,50	122,25†
Daimler*)	51,75	48,62
Deutsch-Luxemburger*) .	72	71,62
Deutsche Erdöl*)	87	91
Deutsche Kali	29,12	27,25
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	79	77,75
Elberfelder Farben*) . .	124	121,87
Eschweiler Bergwerk . .	117	119
Fraustadt Zucker*) . . .	85	90,75
Friedrichshall Kali*) . .	93	90
Gelsenkirchener Bergw. .	59,90	56,75
Goldschmidt*)	79,75	74,30
Hannover Maschinen*) .	64	66,50
Harpener Bergbau*) . . .	113,50	112,25
Hirsch Kupfer*)	96,10	91
Höchster Farben*) . . .	124,25	122
Humboldt Maschinen*) . .	44,75	46
Kali Aschersleben*) . . .	130	127,50
Klöckner-Werke*)	74,50	70,25
Köln-Rottweil*)	87,50	85
Laurahütte*)	45,75	44,87
Carl Lindström*)	102,50	108,50
Ludwig Loewe*)	130	134
Mannesmann*)	74,25	74,12
Maschinen Kappel . . .	17	15
Niederlaus. Kohle*) . . .	97	96,25
Oberbedarf*)	50,50	61,75
Caro*)	43	45,75
Orenstein*)	70	67,60
Phoenix Bergbau*) . . .	76,50	77,75
Pintsch*)	75	73,75
Prestowerke*)	133,80	—
Rosenthal Porzellan*) . .	95	93
Sarotti*)	126	126,10
Schuckert*)	66	64,62
Siemens Glas*)	95,25	91,50
Stettiner Vulkan*) . . .	39	39,75
Leonhard Tietz*)	67,50	64,50
Varziner Papier*)	60,50	61
Vereinigte Glanzstoff*) .	322	305
Vogtländer Maschinen . .	3,30	3,30
Wanderer*)	113	116
Wicking Portland*) . . .	88	79,37
R. Wolf*)	46	50,25
Zeitzer Maschinen*) . . .	123,50	111
Zellstoff Waldhof	9,25	9,70

---

†) Auf Gold umgestellt.

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	169,20	169,10
Belgien	18,86	18,70
Schweden	112,60	112,55
Italien	16,58	17,80
London	20,40	20,360
New York	4,20	4,200
Paris	19,75	19,75
Schweiz	82,45	81,10
Rumänien	5,90	5,90
Spanien	59,93	59,90

---

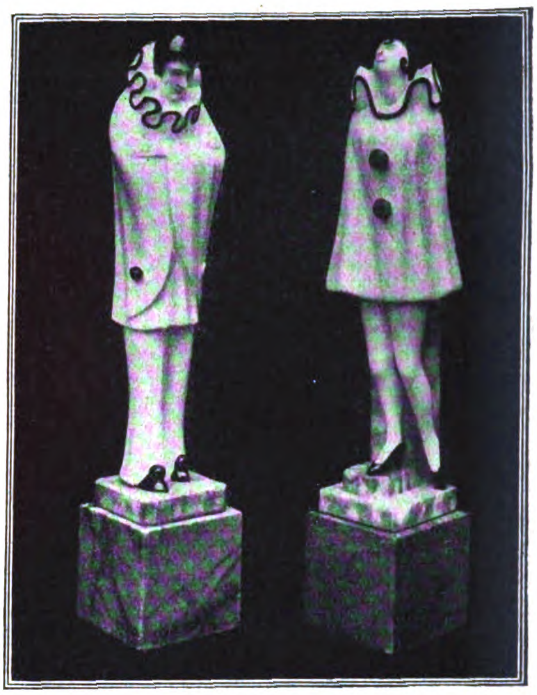
*) Auf Reichsmark umgestellt.

ALABASTER

Von W. Hansenstein.

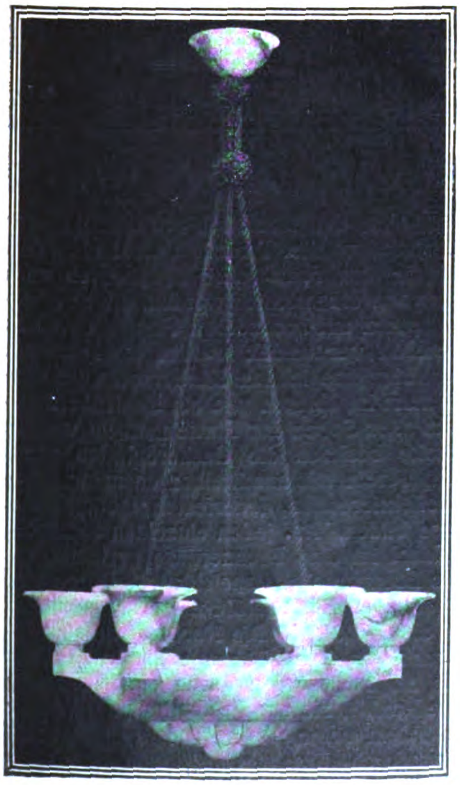
Alabaster ist ein schwefelsaurer Kalk, der sich in vielen Teilen der Erde findet. Man unterscheidet in der Alabasterindustrie eine Reihe von verschiedenen Qualitäten des Alabasters, wie „Alabastro statuario“ zur Herstellung von Statuen, den „Alabastro Macchiato“, der transparent und mit schwarzen Adern durchzogen ist, sowie einige minderwertige Qualitäten des Alabastro Macchiato, die milchig sind und Lehmadern aufweisen. Wenn sich auch in Deutschland an vielen Stellen Alabaster vorfindet, der sich zur Verarbeitung gut eignet, bezieht die deutsche Alabasterindustrie gegenwärtig große Mengen des Rohalabasters aus Italien, das südlich Carrara in der Provinz Toscana, hauptsächlich in der Gegend, die durch das große Dreieck Florenzz-Volterra-Pisa gebildet wird, große Alabasterbrüche besitzt. Die hier gewonnenen Blöcke haben ein Gewicht von 15 bis 600 Kilo und werden in Waggons nach Deutschland versandt.

Die Alabaster-Industrie ist schon eine sehr alte Industrie. Vor Jahrtausenden schon hat man in Oberägypten, in der Nähe der Stadt Alabastron, die dem Stein den Namen gegeben hat, Alabaster gefunden und, wie die Ausgrabungen beweisen, zu Vasen, Ampeln, Reliefs und, allerdings nur in sehr geringem Maße, auch zu Figuren verarbeitet. Nächst den Ägyptern verwendeten später die Griechen Alabaster, von denen die Römer die Verarbeitung dieses Materials lernten, das sie später in eigenen Brüchen gewannen. Die deutsche Alabaster-Industrie hingegen ist eine noch recht junge Industrie, die sich aber in der kurzen Zeit ihres Bestehens schon zu einer achtunggebietenden Industrie entwickelt hat, die ihre Fertigerzeugnisse in alle Teile der Welt versendet. Während sich die deutsche Alabaster-Industrie im Anfange auf die Nachbildung antiker Plastiken beschränkte, ging man nach und nach auch zur Vervielfältigung der Werke lebender Bildhauer über. Im Laufe der Zeit haben sich tatsächlich auch die namhaftesten deutschen und ausländischen Künstler bereit gefunden, ihre Werke den deutschen Kunstanstalten zur Vervielfältigung zu übergeben, nachdem es sich herausgestellt hatte, daß die ersten deutschen Firmen eine unbedingte Sicherheit für einwandfreie künstlerische Nachbildung bzw. minutiöse Übereinstimmung mit dem Originalwerk gewährleisteten. Hergestellt werden alle Arten von Figuren, Büsten, Gruppen, Tieren usw. Der im Verhältnis zum Originalwerk äußerst niedrige Preis der Erzeugnisse ist zum Teil auch durch die Art der Herstellung erzielt. Auf Vervielfältigungsmaschinen werden zu gleicher Zeit je vier bis sechs Exemplare, vergleichbar der Vervielfältigungsart von Zeichnungen nach dem Storchschnabelsystem, roh derartig gebohrt, daß die so erzielten Stücke schon ungefähr die Form der nachzubildenden Plastik aufweisen. Die von der Industrie beschäftigten handwerksmäßigen Bildhauer sind also nicht mehr gezwungen, einen erheblichen Teil ihrer Arbeitszeit auf Punktieren, Vermessungen und Beseitigung großer Marmorteile zu verwenden; sie werden vielmehr mit geschultem Auge und freier Hand unter Zuhilfe-

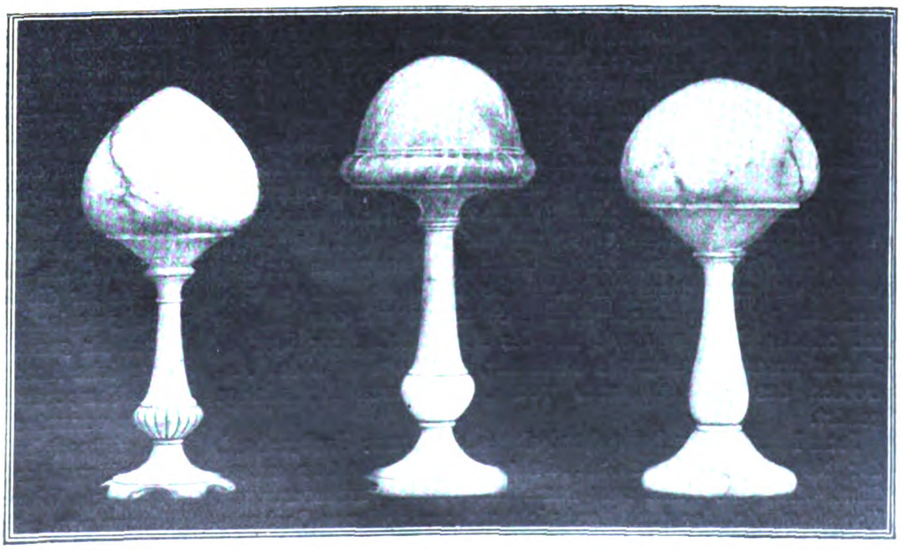


Pierrot und Kolombine.
(Magdeburger Kunstwerkstätten.)

Bulldogge.
(Magdeburger Kunstwerkstätten.)



Lüster.
(Magdeburger Kunstwerkstätten.)

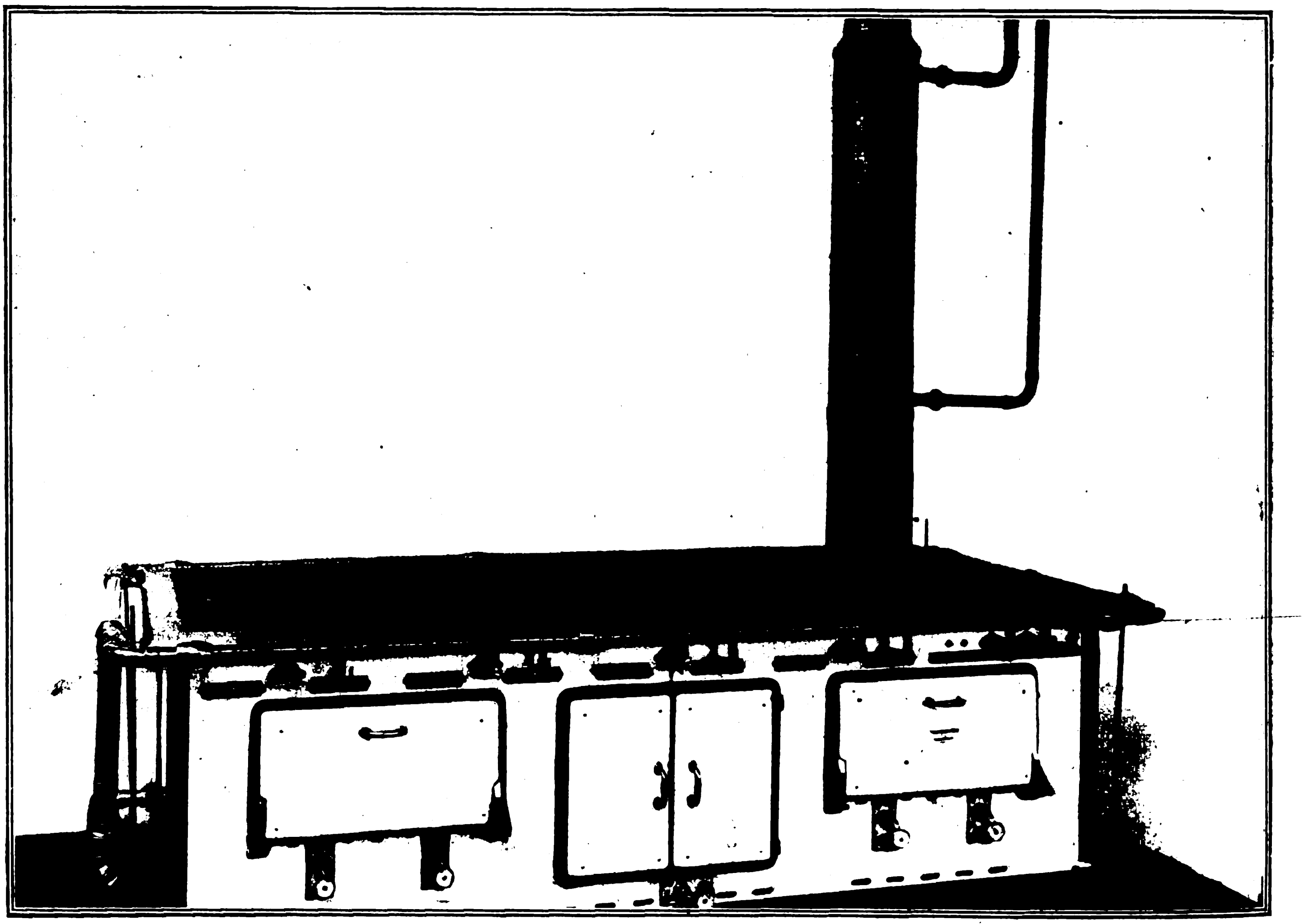


3 Lampen.
(A. Klärig, Waltershausen i. Thür.)

nahme stählerner Stichel und nach dem Vorbild des in ihrer Nähe stehenden Originalwerkes das gebohrte Exemplar fertigstellen. Diese Bildhauer werden durch mehrjährige Lehrzeit, Besuch der Kunstschule und künftige Praxis allmählich zu entsprechender Fertigkeit herangebildet. Zur Hebung der Schmuckwirkung werden teilweise Gewänder oder andere Teile der Plastiken polychromiert, das heißt, mittels eines besonderen, in Deutschland erfundenen Verfahrens werden Farben in den Marmor eingebrannt. Dieses Verfahren ermöglicht dann auch die Herstellung entsprechender Tiermarmorfiguren in jeder gewünschten Färbung. Die fertigen Erzeugnisse erhalten zum Teil Sockel, zu denen meistens deutscher oder ausländischer Marmor verwandt wird.

Auch bei der Fabrikation von Alabaster-Beleuchtungsschalen hielt man sich zunächst an die überlieferten klassischen Formen, während man in den letzten Jahren auch Schalen in allen möglichen Formen herstellte oder die Schalen zunächst mit Ornamenten, später mit bildlichen eingravierten Verzierungen versah. Ebenso erzeugt man Kronen in jedem Stile, vom alten flämischen bis zum modernsten. Solche Beleuchtungsschalen, die man anfangs wohl ausschließlich als Schlafzimmer-Ampelbeleuchtung verwendete, werden zurzeit je nach Charakter in allen erdenklichen Räumlichkeiten auch als Wandbeleuchtung benutzt und bilden in Villen, Hotels, Cafés usw., teilweise auch in Verbindung mit Bronzewaren, einen besonderen Schmuck der Räume.

GROSSGASHERDE



Großgasherd.
(F. Küppersbusch & Söhne A.-G., Gelsenkirchen-Schalke i. W.

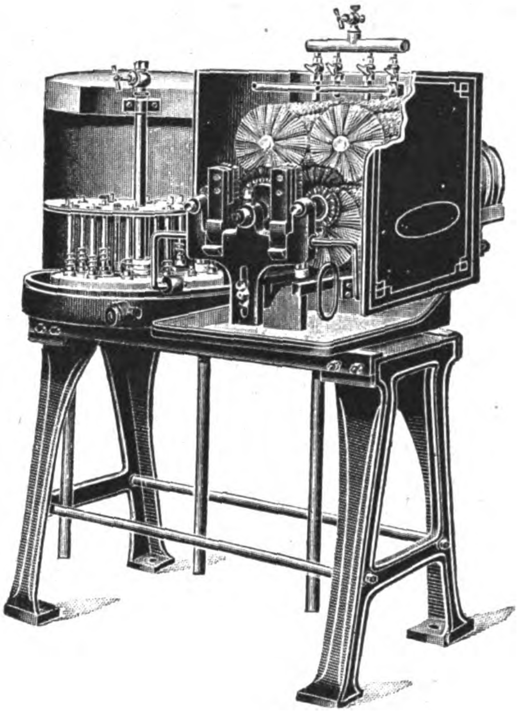
Der Einführung der Gasheizung für große Tafelherde, wie sie in Hotels, Anstalten und dergleichen benutzt werden, standen bisher fast unüberwindliche Schwierigkeiten gegenüber. Die Köche führten berechtigte Klage darüber, daß beim Kochen auf Gas die in großen Mengen entstehenden Abgase die Küchenluft verdarben und zuweilen auch gesundheitliche Schädigungen hervorriefen. Besonders war dies der Fall bei räumlich beengten Küchen, so daß vielfach auch für kleine Gasherde der Anschluß an einen Schornstein vorgeschrieben wurde. Da aber bei offenen Stegringen oder Sternrosten gekocht wurde, so hatte dieser Kaminanschluß so gut wie keine Wirkung, es sei denn, daß die Flamme durch den Kaminzug nach unten gezogen wurde, was aber wiederum dazu führte, daß viel Hitze nutzlos verlorenging, dazu kamen dann noch andere mit dem Kochen auf offener Flamme sowie mit der Konstruktion der Rippenplatten zusammenhängende Nachteile, zu denen auch das Abtropfen des Schwitzwassers von den äußeren Topfwänden gehört.

Jetzt bringt der nebenstehend abgebildete neue Großgasherd, der bis zu einer Gesamtlänge von 6 Meter ausgeführt wird, eine Reihe sehr bemerkenswerter Verbesserungen. Vor allem wird der neue Herd nicht mehr mit offenen Gaskochstellen ausgerüstet, sondern mit geschlossenen Platten besonderer Durchbildung abgedeckt, die durch untergebaute Spezialbrenner erhitzt werden, ohne daß hierdurch etwa ein höherer Gasverbrauch hervorgerufen würde. Trotzdem steht aber dem nichts im Wege, daß für den Früh- oder Spätbetrieb noch einige offene Gaskochstellen eingerichtet werden, die aber gegebenenfalls durch Abdecken mit besonderen Platten ebenfalls in geschlossene Kochstellen verwandelt werden können. Ein Austreten der Verbrennungsgase in den Küchenraum ist vermieden, und der Herd kann im übrigen wie ein Kohlenherd benutzt werden, indem auf allen Seiten der Platte gekocht werden kann. An der Unterseite besitzen die Gasherdplatten angegossene Rippen, die im Verein mit unmittelbar darunter angebrachten, die Hitze reflektierenden, feuerfesten Isolierplatten Kanäle für die Heizgase bilden. Auf jeden einzelnen zickzackförmig verlaufenden Kanal ist eine Brennerdüse gerichtet, die durch ein gemeinsames Brennerrohr gespeist wird. Durch eine sinnreiche Anordnung erreicht die zugeführte Verbrennungsluft eine Temperatur von etwa 300° C. Die Kochplatten sind bei einem normalen Gasdruck von 40 bis 50 mm schon in 15 Minuten glühend heiß. Die Abgase werden durch eine sinnreiche Einrichtung durch viele Kanäle, die zur Festhaltung der Wärme auch viele Windungen haben, unter eine besonders angeordnete Wärmplatte geleitet, wodurch diese ebenfalls noch stark erwärmt wird und zum Weiterkochen und Warmhalten fertiggekochter Speisen dient. Sodann gelangen die Abgase, nachdem sie so möglichst ausgenutzt sind, mit einer Temperatur von nur etwa 150 bis 160° C. in einen gemeinsamen Kanal im Herd und von dort durch ein Dunstabzugsrohr nicht mehr frei in den Küchenraum, sondern in den Schornstein oder ins Freie. Auch die unter den Bratöfen bzw. Wärmeschränken sich entwickelnden Abgase werden durch Kanäle unter die genannte Wärmplatte und von dort erst in den Schornstein geleitet. Auf diese Weise werden also die abziehenden Verbrennungsgase gleichzeitig als Wärmequelle ausgenutzt und der Gasverbrauch, besonders bei Dauerbetrieb, nicht unwesentlich vermindert. Da jede Kochstelle in Größe von etwa 50×60 cm eine in sich abgeschlossene Abteilung bildet und besonders beheizbar ist, so ist es nicht notwendig, daß sämtliche Kochstellen immer gleichzeitig in Betrieb sind. Durch Absperrung nicht gebrauchter Kochstellen kann somit noch weiter Gas erspart werden.

Eine fernere sehr bedeutungsvolle Vervollkommnung hat der neue Großgasherd dadurch erfahren, daß die Abgase auch noch für eine zentrale Warmwasserbereitung bis zur äußersten Grenze ausgenutzt werden können. Durch Anordnung eines entsprechenden Heizsystems im Innern des Dunstabzugsrohres wird dieser Heißwasserbereiter an die Zirkulationsleitung der Warmwasseranlage angeschlossen. Die Aufheizung des Wassers erfolgt also ohne Verursachung irgendwelcher weiteren Kosten lediglich durch die Hitze der Abgase, deren Temperatur bei voller Ausnutzung so weit herabgedrückt wird, daß sie nur noch den nötigen Auftrieb zum Abzuge habe, also bis auf etwa 60° C. Bei normalem Küchenbetriebe erreicht das auf diese Weise bereitete Warmwasser etwa 55—60° C., d. h. eine Temperatur, die für die meisten Verwendungszwecke in der Küche vollständig ausreicht.

FLASCHENREINIGUNGSMASCHINEN

Für die Haltbarkeit der in Flaschen oder ähnlichen Gefäßen abzufüllenden und in diesen aufzubewahrenden Flüssigkeiten ist von der allergrößten Wichtigkeit, daß diese Behälter zuvor auf mechanischem Wege gründlich gereinigt werden. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß diese Gefäße — in weitaus den meisten Fällen wird es sich um Flaschen handeln — entweder vollkommen neu und ungebraucht sind oder daß sie doch mindestens immer wieder demselben Verwendungszwecke zugeführt werden, wie z. B. Wein-, Bier- und Likörflaschen. Es gibt nämlich eine ganze Reihe von Flüssigkeiten — von den gebräuchlicheren ist hierbei in erster Linie z. B. das Petroleum zu nennen —, die in der Flasche einen derartigen Rückstand hinterlassen, daß sie dadurch für jede andere Verwendung unbrauchbar wird, trotzdem sich bekanntlich gerade das Glas dadurch auszeichnet, daß es gegen die Aufnahme und Festhaltung von Fremdstoffen, insbesondere Riechstoffen, in hohem Grade unempfänglich ist. Diese Rückstände können auf mechanischem Wege nicht beseitigt werden. Da die Entfernung solcher chemischen Verunreinigungen verhältnismäßig selten vorkommt, soll sie hier weiter keine Berücksichtigung finden, so daß wir uns ausschließlich auf die zur mechanischen Reinigung der Flaschen dienenden Hilfsmittel beschränken können.

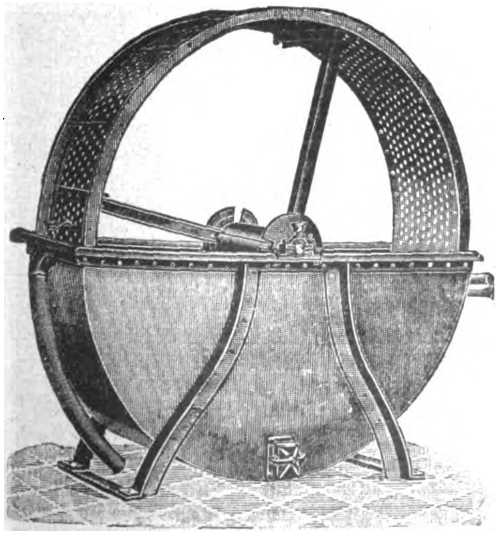


Bürstenmaschine und Nachspülapparat.
(Karl Kalisch, Berlin.)

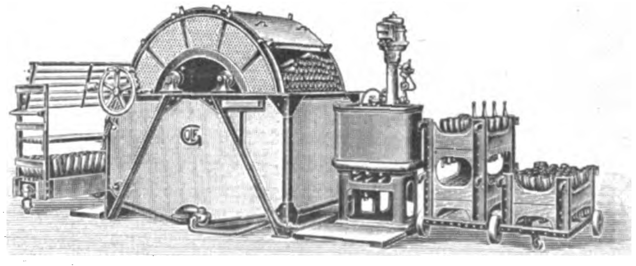
Diese maschinellen Vorrichtungen sind natürlich ganz verschieden gestaltet, je nachdem es sich um kleine, mittlere oder große Betriebe handelt. Der altbekannte „Flaschenpinsel", der früher in keinem Haushalt und in keinem Geschäft fehlen durfte, in dem irgendein Flaschenverkauf vorkam, z. B. kleineren Apotheken, Drogerien usw., und mit dem man es bei Anwendung eines gewissen Grades von Ungeschicklichkeit so wunderbar fertigbrachte, Löcher in den Flaschenboden zu stoßen, verschwindet heute mehr und mehr überall dort, wo sich eine regelmäßige oder doch häufiger wiederkehrende Gelegenheit für seine Benutzung bietet, um maschinellen Vorrichtungen Platz zu machen.

Die einfachste, vornehmlich für Haushaltungen und kleine Betriebe geeignete Flaschen-Spülmaschine „Drill" arbeitet nach Art der bekannten Drill-Bohrer. Durch abwechselndes Rechts- und Linksumdrehen der Bürste wird eine verhältnismäßig schnelle Säuberung der Flasche erzielt. Außerdem ist auch eine Vorrichtung zum Außenspülen des Flaschenbodens angebracht. Dem gleichen Zwecke dienen die Maschinchen mit Zahnrad- bzw. Kettenantrieb, die leicht an jeder Spülwanne befestigt werden können. Die Kettenmaschine hat ferner noch den Vorteil, daß sie fast geräuschlos arbeitet und mit einer Einrichtung zum nachfolgenden Bodenbürsten versehen ist.

Zur Bedienung der mittelgroßen Betriebe hat sich der Wasserspülmotor vorzüglich bewährt. Durch eine Düse spritzt das Wasser in den Körper des Motors und treibt dort ein schaufelartiges Getriebe. Der Vorgang nimmt also einen Verlauf, ähnlich dem in den Turbinen der Wasserkraftwerke. Dadurch, daß die Motorenwelle in Kugellagern läuft, wird ein sehr leichter Gang der Maschine erreicht. Der Apparat arbeitet mit dem normalen Wasserleitungsdruck von etwa 2 Atmosphären. Er kann auch mit einer Vorrichtung versehen werden, durch die während des Spülens Wasser in das Flascheninnere gespritzt wird. In verschiedenen Ländern werden die Flaschenspülmaschinen für Fußbetrieb allen anderen vorgezogen, nämlich dort, wo zur Ausführung dieser Arbeiten in der Hauptsache Frauen herangezogen werden. Die Tretbewegung hat dabei große Ähnlichkeit mit der, wie sie die Frauen von ihrer häuslichen Arbeit an der Nähmaschine gewohnt sind. Für mittlere Betriebe ist auch eine von einer Transmission oder durch einen kleinen Elektromotor von etwa ⅛ PS. Leistung angetriebene Maschine, auf der gleichzeitig zwei Flaschen gereinigt werden können, geschaffen. Die Maschine wird mit oder ohne Bürstenspritzventile gebaut. Diese Spritzvorrichtung hat den Vorteil,



Links:
Flascheneinweichrad.
(Karl Kalisch, Berlin.)



Rechts:
Flaschenspüleinrichtung.
(Seitzwerke, Kreuznach, Rhld.)

daß mit ihrer Hilfe Borsten, die sich etwa von den Bürsten loslösen, herausgespült werden.

Die für ganz große Betriebe, z. B. Kellereien, Brauereien, Likörfabriken, chemische Fabriken usw. bestimmten Flaschenreinigungsanlagen bestehen zweckmäßig aus zwei getrennten Teilen: einer Einweichevorrichtung und der eigentlichen Spülmaschine. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Reinigungsarbeit beträchtlich erleichtert und vor allen Dingen die Leistungsfähigkeit der Spülvorrichtung wesentlich erhöht wird, wenn die Flaschen zunächst eingeweicht werden, wie dies übrigens jede sorgsame Hausfrau aus eigener Erfahrung bestätigen kann. Durch das Einweichen löst sich der größte Teil des anhaftenden Schmutzes vom Flaschenglase und sinkt auf den Boden des Behälters, soweit er nicht im Wasser aufgeschlämmt bleibt, und wird, je nach dessen Bauart und Größe, ununterbrochen oder von Zeit zu Zeit abgelassen. Im Großbetriebe bedient man sich zum Einweichen am zweckmäßigsten eines sog. Einweichrades, in das die Flaschen auf der einen Seite eingelegt werden. Durch ihr eigenes Gewicht, also vollkommen selbsttätig, sinken sie in dem Apparat unter, sich dabei mit Wasser füllend und das Rad drehend, um auf der anderen Seite wieder emporzusteigen. Das Einweichrad, das keinerlei Antriebskraft bedarf, hat vor allen anderen, dem gleichen Zwecke dienenden Vorrichtungen den Vorteil, daß alle Flaschen gleich lange geweicht werden. Je nach der Konstruktion des Weichrades sind die aus ihm entnommenen Flaschen entweder noch zur Hälfte mit Wasser gefüllt (Kalisch) oder bereits entleert (Seitzwerke). Dies hängt davon ab, ob die Flaschen wagerecht in das Rad eingelegt werden oder schrägstehend, d. h. mit der Halsöffnung nach der Radachse gerichtet.

Bei der kombinierten Flaschenbürst- und Nachspritzmaschine werden die Flaschen wagerecht eingelegt, und zwar können stets zwei Flaschen gleichzeitig gereinigt werden, so daß ein Leerlaufen der Maschine ausgeschlossen ist. Das Auflager für die Flaschen ist verstellbar eingerichtet, so daß Flaschen von jeder Form und Größe gereinigt werden können. Da die Flaschen noch etwa zur Hälfte mit Wasser gefüllt in die Maschine gelangen, konnte vom Einbau einer besonderen Einspritzvorrichtung für Spülwasser Abstand genommen werden. In der Bürstmaschine werden die Flaschen zu gleicher Zeit innen, außen, am Halse und am Boden gründlich gereinigt. Sie sind ringsum von Bürsten umgeben, so daß keine Stelle ungereinigt bleibt. Nach dem Bürsten kommen die Flaschen auf den zweiten Teil der Reinigungsmaschine, nämlich auf den Ausspritzapparat, wo sie mehrmals durch kräftigen Wasserstrahl ausgespült werden, um etwa anhängende Bürstenhärchen oder sonstige Schmutzteilchen restlos entfernen zu können. Spritzdüsen und Spritzteller sind auswechselbar, so daß Flaschen jeder Form und Größe behandelt werden können. Der Apparat wird in zwei Größen gebaut; die eine mit einem Nachspritzapparat von 32 Spritzröhrchen und einer großen Bürstmaschine, während die andere Maschine, die vornehmlich für solche Betriebe bestimmt ist, die an Raummangel leiden, einen Nachspritzapparat mit nur 18 Spritzdüsen und eine kleine Bürstmaschine hat, die aber auch zur gleichzeitigen Reinigung zweier Flaschen eingerichtet ist. Mit dem Apparat können bis zu 1500 Flaschen in einer Arbeitsstunde gereinigt werden.

Das charakteristische Merkmal der Flaschenbürst- und Reinspülmaschine „Polfram" ist die senkrechte Anordnung aller Bürsten und somit auch der zu säubernden Flaschen. Die Bürstung innen und außen ist ohne jedes Dazutun des Spülers eine so gründliche und allseitige, daß auch die schärfste Ecke und die kleinste Rinne nachdrücklich bearbeitet wird, und dies unter dauerndem Zufluß reinen Wassers, wodurch Flaschen und Bürsten sich ständig reinigen und gleichzeitig aller Schmutz zwangsweise ausfließt. Eine Übertragung von Schmutz von einer Flasche auf die andere ist somit ausgeschlossen.

HOLZVERFEINERUNGSMASCHINEN

Während man unter Holzbearbeitungsmaschinen im allgemeinen solche versteht, mit welchen das aus dem Wald kommende Holz zugeschnitten und geformt wird, bedeutet der Begriff Holzverfeinerungsmaschinen solche ausgesprochenen Spezialmaschinen, die dem eigentlichen Veredlungsprozeß dienen, also bei der Herstellung von Möbeln und Holzwaren jeder Art. Diese Maschinen sind z. T. nur dem Namen nach durch die Empfehlungsanzeigen der Maschinenfabriken bekannt, ihre Rentabilität gerade in den mittleren Betrieben wird aber vielfach angezweifelt. Der Verfeinerungsprozeß drückt sich in den kurzen Worten aus: Leimen, Furnieren, Schleifen, Polieren, und in dieser Reihenfolge seien die modernsten Maschinenarten beschrieben.

1. Leimen.

Pinsel und Leimtopf gehören zu den unentbehrlichsten Gegenständen in einer Tischlerwerkstatt, denn diese dienen zur Ausführung eines großen Teils der vorkommenden Arbeiten. Beobachten wir aber einmal das Auftragen des Leims auf größere Flächen, so bemerken wir einen solch großen Zeitaufwand, wie er für ähnliche einfache Arbeiten, etwa in einem Betrieb der Eisen- oder Metallbranche, gar nicht denkbar ist, denn dort trat an Stelle der Handarbeit schon längst die Maschinenarbeit. Es gibt aber gut durchdachte Leimauftragmaschinen, bei denen die Zeitersparnis gegenüber der Handarbeit tatsächlich eine ganz bedeutende ist, zumal wenn der Leim auf beiden Seiten gleichzeitig aufgetragen wird, und dies trägt wesentlich zur Erhöhung der Gesamtproduktion bei, was als nächste Folge eine Verringerung der Herstellungskosten, billigere Verkaufspreise und größeren Umsatz zeitigt. Wichtig ist auch die Gleichmäßigkeit der aufgetragenen Leimschicht, um einerseits Flecken zu vermeiden und andererseits jeglicher Materialverschwendung vorzubeugen.

Auch das Leimen der Fugen ist maschinell vorteilhafter als mit Pinsel oder Bürste, da bei der Handarbeit stets ein Verschmieren stattfindet, was zu Nacharbeiten führt, die sich bei den heutigen Lohnsätzen recht bemerkbar machen. In kurzen Worten ausgedrückt, besteht also die Rentabilität einer Leimauftragmaschine in der Ersparnis an Material und Zeitaufwand einerseits und der wesentlich gesteigerten Produktion andererseits. Nachstehend geben wir eine ausführliche Beschreibung der abgebildeten Leimauftragmaschine.

In einem durch Dampf (Abdampf) beheizten Wasserkessel länglicher Form befindet sich der kupferne Leimkessel, der mit gekochtem Leim gefüllt und durch das heiße Wasser warm gehalten wird. Die mit Rollen versehene Walze taucht beliebig tief in den Leimkessel, der in der Höhe verstellbar ist, um die Leimabgabe zu regulieren und ein Schäumen zu verhindern. Die obere Walze entnimmt den Leim einem dicht anliegenden Kupferkessel, der in gleicher Weise beheizt wird. Beide Walzen haben verstellbare Abstreifer, um ein zu starkes Leimen zu verhüten und sparsam zu wirtschaften. Die obere Leimwalze ist zu der unteren verstellbar, so daß beliebig starke Dickten hindurchgeführt und beiderseits geleimt werden können. Für einseitiges Angeben eignet sich die einfache Maschine mit einer Walze, doch kann bei der doppelten der obere Leimkessel entfernt werden, um auch mit dieser einseitig auftragen zu können. Es ist mit diesen gut durchdachten Konstruktionen allen Möglichkeiten Rechnung getragen. Laut einer uns vorgelegten Rentabilitätsberechnung ergibt sich bei voller Ausnützung der Maschine und Berücksichtigung von Amortisation und Verzinsung eine Ersparnis an baren Lohnausgaben von etwa 65 Prozent.

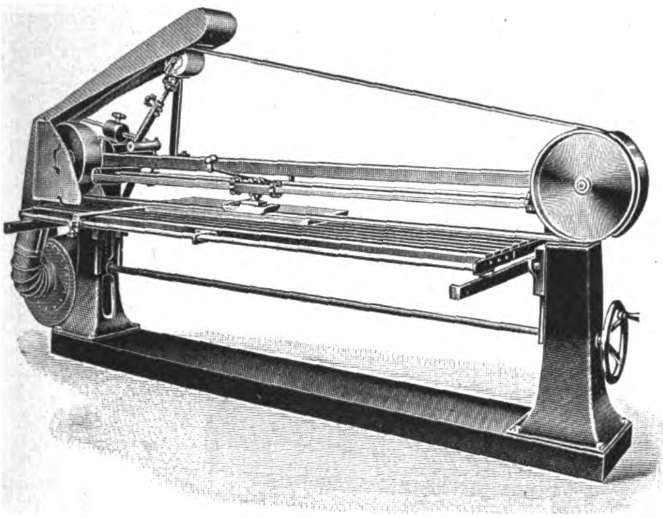
2. Furnieren.

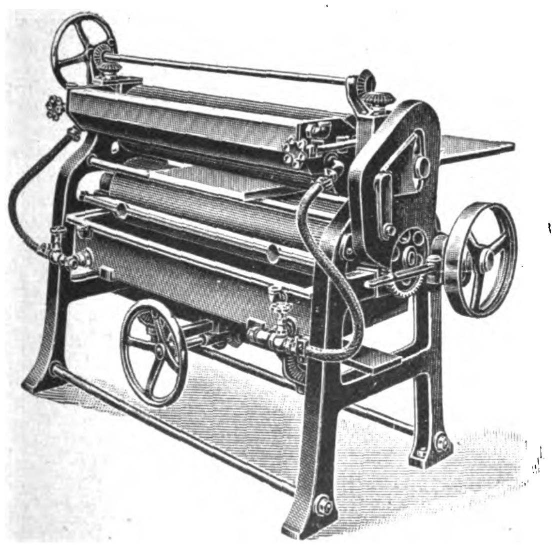
Ist das Furnier aufgelegt, so muß das Stück unter starkem Druck gehalten werden, um innige Verbindung zu bewirken. Diesem Zweck dienen die Furnierpressen, mit denen man durch kräftiges Anziehen der Spindeln den nötigen Druck erzeugen kann. Je stärker die Spindel, desto größer ist der Druck, und man soll daher beim Einkauf stets nach dem Spindeldurchmesser fragen. Durch das gleichzeitige Aufsetzen zahlreicher Lagen wird eine große Leistung erzielt, die noch erhöht wird, wenn man eine Schnellpresse verwendet, bei welcher die Auf- und Abwärtsbewegung momentan durch ein Handrad erfolgt. Will man hin und wieder Stücke furnieren, die länger sind als das Preßgebiet, so wähle man eine Presse mit offener Stirnseite, welche das seitliche Einlegen beliebig langer Stücke ermöglicht. Den überstehenden Teil preßt man durch Furnierböcke, die wohl jeder Furnierbetrieb hat. Hydraulische Furnierpressen kannte man bisher nur bei der Sperrholzfabrikation; diese sind aber in leichterer Ausführung beim Furnieren großer Mengen sehr rentabel, denn die eingelegten Stapel werden nach erreichtem Höchstdruck durch besondere Schließen unter konstantem Druck gehalten, herausgefahren und sofort eine neuer Stapel in die Presse gebracht, so daß der Betrieb ohne Unterbrechung vor sich geht. Der hydraulische Druck, mit etwa 2½ PS. erzeugt, ist wesentlich höher als bei den Handpressen und kann beliebig stark reguliert werden.

3. Schleifen.

Mit einer Bandschleifmaschine wird etwa die fünffache Menge geputzt und geschliffen gegenüber der Handarbeit. Laut Rentabilitätsberechnung ergibt sich eine Ersparnis an Löhnen von nahezu 56 Prozent. Zunächst ist festzustellen, daß die auf einer Bandschleifmaschine geputzten und geschliffenen Flächen in der Qualität die Handarbeit meistens übertreffen. Wir haben erst kürzlich in einer guten Tischlerei gefunden, daß bei polierten Nußbaumschränken, die mit der Hand geputzt und geschliffen worden sind, von dem Arbeiter beim Querschleifen hereingekommene Kratzer nach dem Polieren in Erscheinung traten. Ein Querschleifen ist bei einer Bandschleifmaschine unmöglich, wenn das Stück so aufgelegt wird, daß die Fasern in der Laufrichtung des Bandes liegen. Die auf einer erstklassigen Bandschleifmaschine hergestellte Fläche ist wohl die sauberste, die man in der Möbel- und Pianoindustrie antreffen kann.

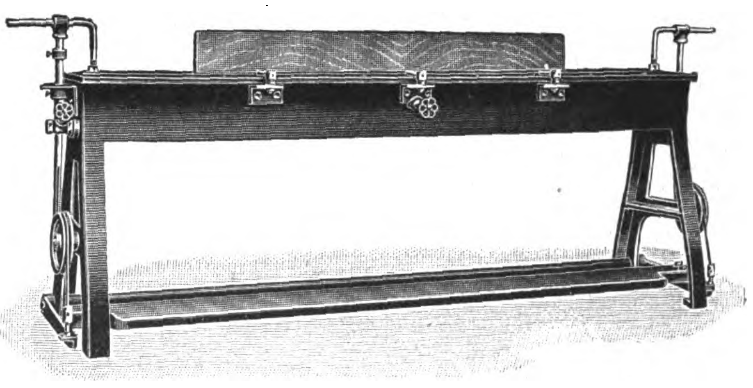
Zeitstudien in einer ziemlich bedeutenden Tischfabrik haben ergeben, daß man eine große Vierzugtischplatte in 4 Minuten vollständig sauber putzen kann, ohne daß irgendwelche Stellen von durchgeschlagenem Leim usw. noch festzustellen waren. In einer anderen Tischfabrik wurde festgestellt, daß 20 qm in 65 Minuten fertig geputzt und geschliffen wurden. Bandschleifmaschinen haben in Nähmaschinen-, Uhrenkasten-, Möbel- und Pianofabriken, Bautischlereien, selbst in kleineren, mechanischen Schreinereien usw. große Verbreitung gefunden.

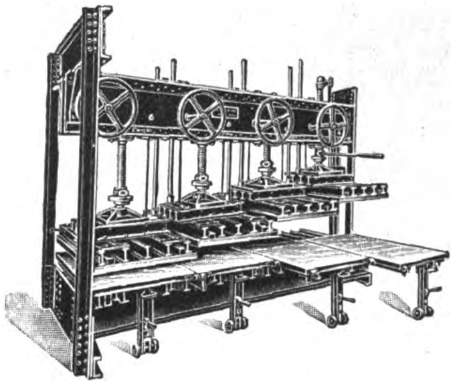

Schleif- und Abputzmaschine.


Leimauftragmaschine.

4. Polieren.

Holzpoliermaschinen sind eigentümlicherweise sehr wenig bekannt, selbst in Großbetrieben, wie Pianofabriken, die hohe Polierlöhne zahlen müssen. Es mag zum Teil daran liegen, daß die Ergebnisse nicht in allen Teilen befriedigten. Heute sind aber vervollkommnete Präzisionsmaschinen auf den Markt gebracht, die bis zu 95 Prozent fertig polieren. T. St.


Moment-Fugenleimmaschine.

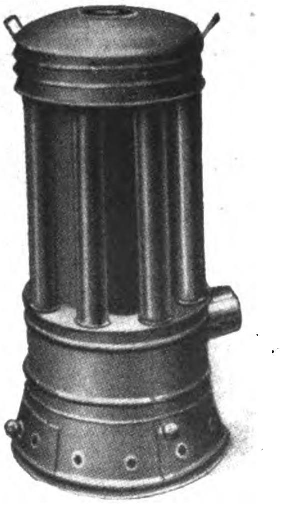

Furnierpresse.

Die Abbildungen zu diesem Aufsatz sind uns von der Firma Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. Fildern-Stuttgart, zur Verfügung gestellt.

Verbesserung im deutschen Schiffsverkehr nach der südamerikanischen Westküste

Die im Gemeinschaftsdienst „Deutsche Westküsten-Linien" vereinigten Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika-Linie, Kosmos-Linie und Roland-Linie haben sich zu einer Neuregelung ihres Dienstes entschlossen, die eine erhebliche Verbesserung und Beschleunigung des Verkehrs nach den südlichen Häfen der Westküste Südamerikas mit sich bringen wird. Bisher wurden von den genannten Linien ein wöchentlicher Dienst durch den Panamakanal und ein sechswöchentlicher Dienst durch die Magelhaensstraße nach der Westküste unterhalten. Den Wünschen ihrer Verlader sowie den Anregungen der deutschen Handelsfirmen in Chile und der deutschen Handelskammer Valparaiso folgend, beabsichtigen die Westküsten-Linien künftig den sechswöchentlichen Dienst durch die Magelhaensstraße in einen 14täglichen zu verwandeln. Dadurch wird eine Entlastung der durch den Panamakanal laufenden Linie von der für die südchilenischen Häfen bestimmten Hauptladung erreicht und somit die Möglichkeit geboten werden, im Dienst durch den Panamakanal künftig die wöchentlichen Abfahrten in 10tägliche einzuschränken. Die Fahrtdauer nach den südlichen Pazifikhäfen wird somit wesentlich verkürzt, da das Anlaufen einer größeren Zahl von Löschhäfen, aus dem sich fast zwangsläufig Verzögerungen ergeben, vermieden und ein pünktlicheres Eintreffen der Dampfer gewährleistet ist. Mit der geringeren Zahl der Zwischenhäfen vermindert sich außerdem auch die Gefahr von Ladungsdiebstählen. Die beteiligten Reedereien rechnen darauf, daß die durch die Neuregelung herbeigeführte erhebliche Verbesserung und Beschleunigung des Dienstes nach den südchilenischen Häfen, besonders Valparaiso, die Verlader bestimmen wird, dem Magelhaensweg für ihre Sendungen den Vorzug zu geben. Nur so wird es möglich sein, die getroffene Einrichtung zu einer dauernden zu machen. Mit dem Verein Hamburger Assekuradeure und dem Verein Bremer Seeversicherungs-Gesellschaften ist die Verabredung getroffen, daß die Versicherungsprämien für Verschiffungen auf dem Wege über die Magelhaensstraße grundsätzlich denjenigen für Verschiffungen durch den Panamakanal gleichgestellt werden.

Erfindungen und Erfahrungen

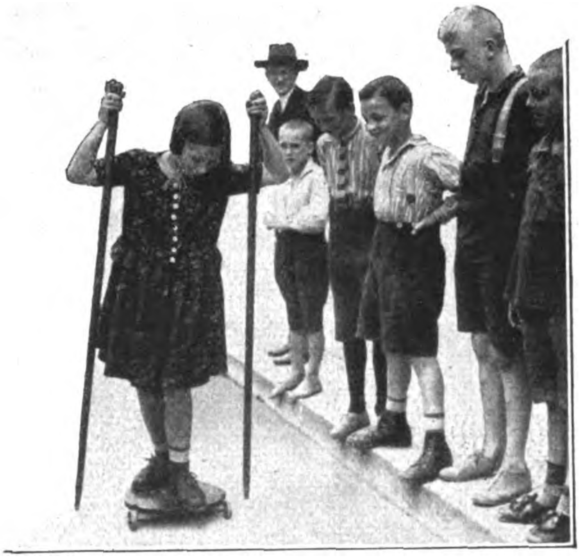


(Valentin Wiest, Rohrbach-Heidelberg.)

Der Radiatoren-Sägemehl-Ofen.

Als besonders rationell werden sich stets Oefen erweisen, zu deren Inbetriebnahme Stoffe verwendet werden können, die als Abfall keinerlei Anschaffungskosten verursachen. So gestalten sich bei den Radiator-Sägemehl-Oefen das in Sägewerken in Ueberfluß abfallende Sägemehl und die in Mengen vorhandenen Hobelspäne sofort zum hochwertigen Material, da sie dank der eigenartigen Konstruktion dieser Oefen restlos zu deren Speisung verwendet werden können. Die in diesen Oefen entwickelte Hitze strömt fast ausschließlich in die Luft des zu erhitzenden Raumes, während durch das Ofenrohr nur noch lauwarme Heizgase entweichen. Die in einem solchen Ofen zur Entwicklung gelangende Hitze erhöht in einem Raum von 250 bis 300 innerhalb einer halben Stunde bei Vollbrand eine Temperatur von 7° Celsius auf 18° Celsius. Bei dieser Zimmertemperatur wird der Ofen abgestellt, und es hält sich dann die Wärme durch das allmähliche Glühen der Sägemehlfüllung ungefähr 10 Stunden auf dieser Höhe. Der Ofen kann nach Belieben reguliert werden. Er bringt auch bei Schwachbrand aufgestelltes Wasser schnell zum Kochen; so eignet er sich auch sehr gut zum Wärmen von Speisen; ein besonderer Typ ermöglicht das Aufstellen von 50 Speisenbehältern. Der Ofen beansprucht nach dem Anzünden nicht die geringste Wartung. Das Einfüllen des Sägemehls währt etwa 5 Minuten. Für Dauerbetrieb steht ein Reservefüller zur Verfügung, der nach Leerbrennen der ersten Füllung dem Ofen sofort wieder eingesetzt werden kann, ohne daß eine wesentliche Verzögerung in der schärfsten Hitzegebung verursacht wird. So eignet sich der Ofen auch für Nachtbetrieb, wenn es gilt, bei heftiger Kälte Räume ständig warm zu halten. Der Betrieb des Ofens ist außerordentlich sauber; Asche bleibt nach Ausbrennen einer 40 Pfund-Füllung nur in äußerst geringer Menge übrig, und diese Asche hat keine Möglichkeit, die Umgebung des Ofens zu beschmutzen,

Wo.



Ein neues Kinderspielzeug.

genannt „die Rolinsel“, kommt jetzt auf den Markt. Dieses Spielzeug gestattet den Kindern, sich mit den Anfängen des Schneeschuhlaufens vertraut zu machen. Ein Standbrett mit zwei festen und einer lenkbaren Rolle und zwei Holzstöcken zum Abstoßen ermöglicht ein Fortbewegen in der Art des Skilaufs.

Ein neues Verfahren der Magnesiumaufnahme.

Das Magnesiumlicht hat sich für die Photographie als unentbehrlich erwiesen. Es stellt in seiner gegenwärtigen Form aber keineswegs das Ideal dar. Zwei Umstände sind es vor allem, die sich unangenehm geltend machen. Zunächst einmal ist es schwierig, bei Magnesiumlicht-Aufnahmen Halbtöne zu erhalten. Die Lichter überwiegen in zu hohem Maße und stehen tiefen Schatten gegenüber. Außerdem aber macht sich die starke Rauchentwicklung störend geltend.

Böhmlampe elektrische Aufnahme.

Bei Blitzlichtaufnahmen ist es nötig, will man einen Niederschlag des gebildeten Magnesiumoxyds auf die im Zimmer befindlichen Gegenstände vermeiden, eine besondere Hülle zu verwenden, die die Verbrennungsprodukte aufnimmt.

Dem Beleuchtungstechniker Dr. Richard Böhm ist es geglückt, die Verwendung des Magnesiums für photographische Zwecke bedeutend zu vereinfachen und zu verbilligen, sowie vor allem die Herstellung von Bildern mit Übergängen und Halbtönen bei Magnesiumbeleuchtung zu ermöglichen. Nach vielen und schwierigen Versuchen ist es ihm geglückt, das schwer zu behandelnde Magnesiumblech auf eine derartige geringe Dicke zu bringen, daß ein Erzeugnis besteht, das in bezug auf seine Dünne dem Blattgold gleicht. Dieses äußerst feine Blech wird nun in Streifen geschnitten und aufgerollt. Es hat sich gezeigt, daß bei Verwendung eines derartig dünnen Magnesiumbands eine nur sehr geringe Menge des Metalls zur Herstellung einer Aufnahme nötig ist. Dadurch wird einesteils das Verfahren verbilligt., andererseits aber ist es nicht nötig, größere Lampen oder größere Mengen von Magnesium mit sich zu führen. Das Band wird in einer Lampe verwahrt. Man kann sie bequem in der Westentasche mit sich führen. Will man eine Aufnahme machen, so ist weiter nichts nötig, als einen Streifen von vielleicht 20 Zentimeter Länge aus der Lampe herauszuziehen und mit einem Streichholz anzuzünden. Der Streifen sendet genügend Licht aus, um eine Moment oder eine kurze Zeitaufnahme zu machen. Infolge seiner geringen Dicke wirkt das Licht nicht grell, und es ergeben sich auf dem Bilde vor allem sämtliche Zwischentöne. Das dünne Magnesiumblech ergibt die photographische Wirksamkeit einer tausendkerzigen elektrischen gasgefüllten Halbwattlampe.

Der Leimspender in Stabform.

Zahlreiche Erfindungen sind in jüngster Zeit gemacht worden, um dem veralteten Leimtopf den Garaus zu machen, und in den verschiedenartigsten Formen gelangen die neuartigen Leimspender auf den Markt. Eine neue Form des Leimspenders stellt der Apparat „Patentfix“ dar, der in Federhalterform Leimspender und Anfeuchter vereinigt. Der Apparat besteht aus zwei Teilen, die auseinandergeschraubt werden können. Bei Gebrauch des Leimspenders, wie auch des Anfeuchters bildet jedoch der Apparat ein Ganzes. Die Handhabung des Leimspenders ist folgende: Die zu beklebende Fläche wird lediglich punktiert; der Leimspender öffnet sich hierbei, indem er bei jedesmaligem Auftupfen einen Tropfen von sich gibt, um sich jedoch sofort wieder luftdicht zu verschließen. Ein Auslaufen des Leimes sowie ein Eintrocknen bei Nichtgebrauch ist nicht möglich. Die Nachfüllung mit Klebstoff erfolgt dadurch, daß man die Kappe abnimmt und in den nun geöffneten Hohlraum den Leim hineingießt. Der Anfeuchter arbeitet in folgender Weise: Auf die zu befeuchtende Stelle ist der Schwamm aufzudrücken. Bei mittlerem Druck öffnet sich der Kugelverschluß des Wasserspenders und gibt den vor ihm sitzenden Gummischwamm ein wenig Feuchtigkeit ab. Bei Nachlassen des Druckes schließt sich der Kugelverschluß sogleich wieder. Der poröse Gummischwamm befeuchtet die unter ihm liegende Fläche. Bei schwächerem Druck erfolgt keine Öffnung des Kugelverschlusses, sondern nur ein Auspressen des im Gummischwamm etwa noch vorhandenen Wassers. Der

Der Leimspender „Patentfix“.

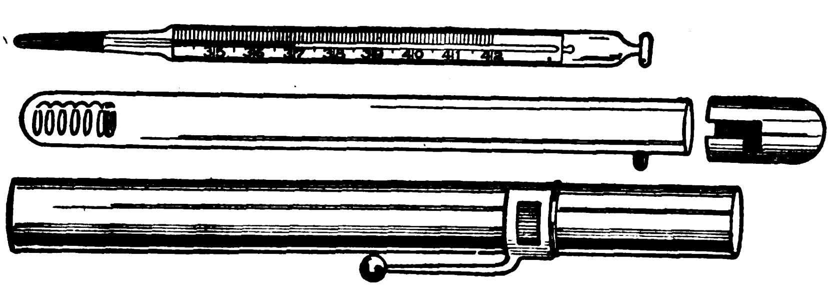
(Vöster & Müller, Feuerbach-Stuttgart.)

Aufguß neuen Wassers geschieht in ähnlicher Weise wie die Neufüllung von Leim; der Wasserbehälter ist jedoch weit größer gehalten als der Leimbehälter. —s—n.

Fieberthermometer mit Desinfektionsbad.

Dieses Instrument ist von einer am unteren Ende zugeschmolzenen Glashülse umgeben, die zur Aufnahme der Desinfektionsflüssigkeit dient. Am Boden dieser Glashülse ist eine kleine Spirale lose angebracht, auf der das Thermometer lose aufsitzt, wenn es sich in der mit Desinfektionsflüssigkeit angefüllten Glashülse befindet. Der obere Abschluß der das Thermometer umgebenden Glashülse erfolgt vermittels einer mit Gummiabdichtung versehenen Metallkappe, die an einem an die Glashülse angeschmolzenen Glasknöpfchen befestigt wird. Dieser Verschluß funktioniert derart, daß die Metallkappe in einem rechtwinkeligem Schlitz durch eine kleine Drehung über das Glasknöpfchen greift und so die Metallkappe auf der das Thermometer umschließenden Glashülse fest aufsitzen läßt. Beim Verschließen der Glashülse in der hier geschilderten Weise wird auf das in der Glashülse befindliche Thermometer oben ein leichter Druck ausgeübt, der durch die sich am Boden der Glashülse befindliche Spirale ausgeglichen wird. Auf diese Weise wird erreicht, daß das Fieberthermometer fest mitten in der Glashülse sitzt und in seiner ganzen Größe ringsum von dem Desinfektionsbad umspült wird. Das Herausnehmen des Thermometers aus der Glashülse erfolgt durch Abnehmen der Metallkappe, wodurch die unten in der Glashülse befindliche Spirale in ihre Urlage zurückversetzt wird und automatisch das Fieberthermometer so weit aus der Glashülse herausschiebt, daß es leicht herauszunehmen ist. Nach Gebrauch wird das Thermometer wieder in die Glashülse eingeführt und dadurch für erneuten Gebrauch wieder absolut keimfrei gemacht.

Zum Zweck des äußeren Schutzes findet das Thermometer samt der umschließenden Glashülse Aufnahme in einer Schutzhülse aus Nickel, Hartgummi, Holz, Celluloid usw. Das Gesamtvolumen des Thermometers einschließlich der äußeren Schutzhülse ist nicht größer als das der gewöhnlichen Fieberthermometer. Der Arzt ist also mit diesem Thermometer in der Lage, ein stets desinfiziertes Instrument, das kein größeres Volumen als ein gewöhnliches Fieberthermometer hat, mit sich zu führen und bei verschiedenen Kranken hintereinander Temperaturmessungen vorzunehmen mit einem Instrument, das durch das Desinfektionsbad durchaus keimfrei gemacht ist.



Fieberthermometer im Desinfektionsbad.
(Gebr. Fritz & Hermann R. Lindenlaub, Schmiedefeld, Kr. Schleusingen.)

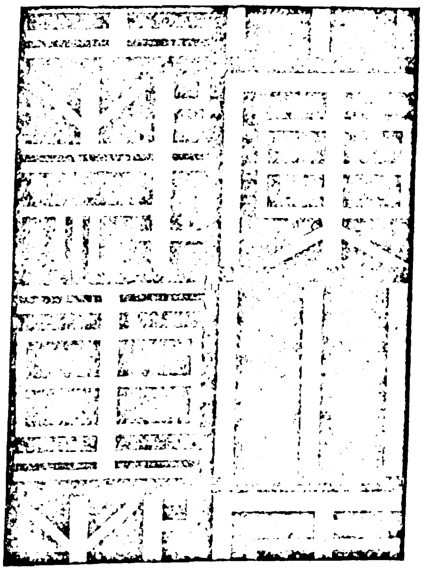
Eine Umwälzung in der Liniiererei?

Es ist bekannt, daß bisher bei der Herstellung von Liniaturen darauf Rücksicht genommen werden mußte, wieviel verschieden lange Linienarten (Ansätze) die betreffende Liniatur aufwies. Nach der Zahl dieser Ansätze konnte man feststellen, ob die Liniatur sich auf einer Maschine mit zwei, drei oder vier Farbwerken ausführen ließ. Die Firma G. E. Reinhardt, Abteilung Förste & Tromm, Leipzig-Connewitz, brachte zur Leipziger Messe ein neues, mehrfach patentiertes Modell einer Liniiermaschine heraus, bei der die Zahl der Farbwerke ihre Bedeutung verloren hat, und die das Liniieren außerordentlich erleichtert. Die großen Vorteile des neuen Modells beruhen in der Verwendung einer patentierten Schablone. Auf diesem neuen Modell mit Schablone lassen sich mit einem Farbwerk 5, 6, 8, 10, überhaupt so viele gleichfarbige, auch mehrfarbige Ansätze erzielen, wie sie gebraucht werden. Es können sogar unter Umständen die Liniierrollen auf eine Liniierwelle gesteckt werden. Das zeitraubende und mühselige Knaggenstellen fällt weg. Die Ansätze bleiben haargenau. Das Durchschlagen der Linien wird auch bei dünnnen Papieren vermieden.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68

TAPETEN

von der einfachsten
bis zur
hochwertigsten Art



im Geschmack
aller Länder

Sonderkarte „München“
Architektonische Muster, moderne Farben

TAPETENFABRIK COSWIG G·M·B·H · COSWIG I. SA.

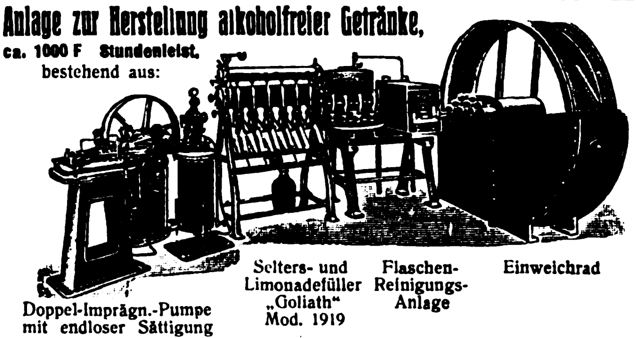
Fordern Sie
Marke
Schlichte
Schlichte
Steinhagen

Kunstblätter jedes Genres

Photogravüren, Farbenlichtdrucke, Vierfarbendrucke, Radierungen, Original-Graphik. in ausgezeichneter und moderner Ausführung. Illustrierter Katalog auf Verlangen. Wiederverkäufern wird hoher Rabatt gewährt. Wir suchen Vertreter für alle Länder.

RICH. BONG, Kunstverlag, BERLIN W 57 (Deutschl.)
Potsdamer Strasse 88
Muster gegen vorherige Einsendung von £ 1.-.- englisch od. 5.- $ U.S A.

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke,
ca. 1000 F Stundenleist.
bestehend aus:


Selters- und Limonadefüller „Goliath“ Mod. 1919
Flaschen-Reinigungs-Anlage
Einweichrad
Doppel-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung

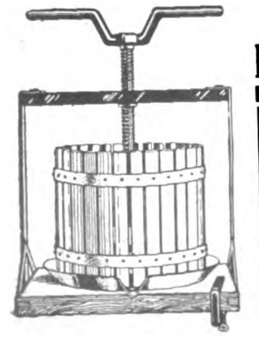
Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käferthal

CARL KALISCH
KELLEREIMASCHINENFABRIK
Gegründet 1876
BERLIN 68
Lindenstr. 112 E

Spezialanfertigung moderner Flaschenreinigungsanlagen

Einkauf für Übersee-Häuser

Deutsche, gut eingeführte Firma mit vorzügl. Organisation und vielseitigen Branchekenntnissen übernimmt den Einkauf für nur gute, größere Auslandshäuser, gegen Original-Fakturen bei geringer Kommission. In Betracht kommen Maschinen und Apparate, Werkzeuge, optische und elektrotechnische Artikel, Haus-, und Küchengeräte, Uhren aller Art, Goldwaren, Galanterie- u. Spielwaren. Angebote unt. F.D. 726 an Auslandverlag G.m.b.H, Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39



„MACO“
Haushalt-Fruchtpresse

Inhalt ca. 6 Liter. Schmiedeeiserner Bügel Preßkorb aus Holz mit einliegendem Filtriertuch / Untersatzteller emailliert.

Keine Berührung der Fruchtsäfte mit Metall!

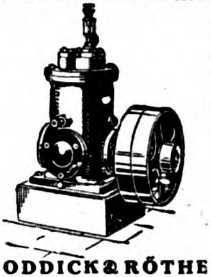
Preis per Stück 10.– Rm.
fob Hamburg in Kisten mit 6 Stück

MANTEI & CO. HEIDELBERG

Zur Börsenlage

In der zweiten Septemberwoche fand die Aufwärtsbewegung ihre tiefergehende Aufklärung und damit auch ziemlich zugleich ihr Ende. Es wurden die verschiedenen großen Transaktionen bekannt, die in den letzten Wochen im Kreise der maßgebenden Stellen in der Petroleum- wie in der östlichen und westlichen Montanindustrie vorbereitet und von gut unterrichteten Kreisen bereits börsenmäßig vorweg ausgewertet worden waren. Andererseits traten verschiedene enttäuschende Ereignisse ein, die die feste Haltung erschüttern mußten. So zeigte sich schnell, daß man die wieder erwachende Beteiligung des Privatpublikums am Börsenverkehr und Effektengeschäft auf Grund einiger besonders günstiger Tage überschätzt hatte und daß das Vertrauen zum Effektenmarkt und die Neubildung von Sparkapital doch nicht so schnell wiederhergestellt sind, wie man hoffte. An einer Reihe von Tagen war die Spekulation wieder ausschließlich auf sich selbst angewiesen und der Geschäftsumfang so gering, daß für recht viele Papiere die Erstnotierung oder die Notierung überhaupt mangels Umsatzes ausgesetzt werden mußte. Daneben zeigten einige neue Insolvenzen, darunter Zahlungsschwierigkeiten, Geschäftsaufsichtsverhängung und sogar Konkurserklärung recht bedeutender Firmen, wie schwierig trotz gewisser Besserungsanzeichen noch immer die gesamte Wirtschaftslage ist; darüber hinaus mahnte die Tatsache, daß fast täglich neue Maklerfirmen als Aufgabe gestrichen wurden, zur Vorsicht. Immer mehr trat die Notwendigkeit einer Neuregelung der Verhältnisse an der Börse, bzw. einer Liquidierung der noch aus der Inflationszeit ihr anhaftenden Mängel und Auswüchse in den Vordergrund der Erörterung. Die vielen Fälle, wo infolge leichtsinniger Überschätzung der eigenen Finanzkraft bei Eingehung von Spekulationsgeschäften die Partner, die den Betreffenden noch als Aufgabe anerkennen mußten, nachher zu empfindlicher Schädigung kommen, verlangen hier gebieterisch eine Änderung der bisherigen Ordnung. Das ist um so dringlicher, als gerade die zweite Septemberwoche erneute Beweise dafür lieferte, in welchem Grade der Markt verfixt ist und in welchem Grade die Tendenz demgemäß noch häufig durch börsentechnische Momente und durch Exekutionen beeinflußt werden dürfte. Im Rahmen dieser die Börse stark beschäftigenden Erörterungen über die Ausschaltung von Momenten, die

KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim Rhein

Dynamo

200 K. W., Gleichstrom 220 V., 630 Umdrehungen, Anker Siemens-Schuckert, Gehäuse Vernimb A. G., Kiel, ungebraucht, in tadellosem Zustand, sehr preiswert zu verkaufen.

Halbach, Hamburg 13,
Schlüterstraße 3

Schwan
Bleistifte
seit 1855
Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

einer Gesundung und normalen Entwicklung des Geschäftes abträglich sind, spielten natürlich auch die vor einer Woche schon an dieser Stelle gekennzeichneten Bestrebungen zur Beseitigung des vielfach recht beträchtlichen Bestandes an Vorratsaktien und der mehrstimmigen Vorzugsaktien eine erhebliche Rolle. Der Entschluß der Scheidemandl-Gesellschaft zur Einziehung der noch vorhandenen Vorratsaktien und die Mitteilungen über die Verhandlungen der vom Bankierverband für diese Frage eingesetzten Kommission wurden viel beachtet und mannigfache Vermutungen für die mit dem kommenden Bankiertag verknüpften Beratungen auf diesem Gebiete ausgesprochen. Schließlich wurden natürlich die Bemühungen des Reichskabinetts zur Herabsetzung des Zinsniveaus lebhaft diskutiert. Der Beschluß auf Verbilligung der öffentlichen, an den Geldmarkt gelangenden Gelder und die anknüpfenden Verhandlungen über Herabsetzungen der den Banken zuzubilligenden Zinsmarge haben sich aber bisher noch nicht wesentlich ausgewirkt. Die Geldflüssigkeit am Börsengeldmarkt hatte allerdings bereits vorher zu einer Herabsetzung der Sätze für Börsengeld und für Privatdiskonten geführt, und es war häufig für erste Adressen auch unter den offiziellen Sätzen Geld zu haben, andererseits für weniger gut akkreditierte Firmen auch zu erheblicheren Sätzen kein Kredit erhältlich. Ob die an sich für das Börsengeschäft notwendige Geldflüssigkeit erhalten bleibt und nach einer Klärung der Bonitätsverhältnisse am Markte auch weiteren Kreisen zugute kommen kann, hängt natürlich sehr stark vom Ausgang der verschiedenen in Gang befindlichen ausländischen Kreditverhandlungen der Rentenbank, der Girozentrale und einzelner Industriegruppen ab. Meldungen über den Stand und die Aussichten dieser Verhandlungen vermochten dementsprechend wiederholt die Tendenz stärker zu beeinflussen. Darüber hinaus waren es in der Woche weniger die außenpolitischen Nachrichten als direkte Auslandsmeldungen wirtschaftlicher Art, die einzelne Marktgebiete stärker beeinflussen konnten. Schiffahrtsaktien konnten zum Beispiel wiederholt von Entschädigungshoffnungen profitieren, und auch Schutzzgebietsanleihe waren wieder in der Erwartung gebesserter Entschädigungsaussichten begehrter. Die andern Marktgebiete lagen bei den geringen Umsätzen naturgemäß uneinheitlich und von den Meldungen über den Geschäftsgang der verschiedenen Firmen beeinflußt. Die Insolvenz des Sichelkonzerns blieb fast ohne jede Wirkung über den Kreis der betroffenen Gesellschaft hinaus.

STEIFF
KNOPF IM OHR

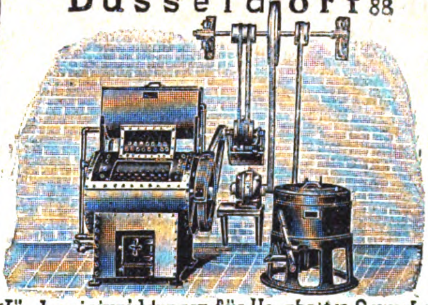
Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Reiseandenken
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Spezialität: Postkarten-Rahmen, Konfirmations- u. Kommunions-Bilder
Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.— oder Gegenwert.
Nr 5000 pa. poliert mit Patentstützen. Dtzd. Mk. 2.90
James Isaac, Berlin SO 16
Adalbertstraße 59
Gegründet 1390

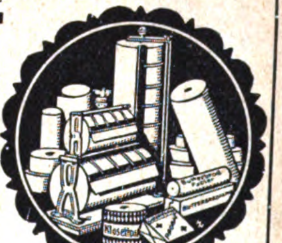
Gallensteine
beseitigt schmerzlos in 24 Stunden unter Garantie mein „**Beugamit**". Preis für eine Kur ausreichend RMk. 20.-, oder entsprechende Währung, im voraus an meine Adresse.
Prospekte und Referenzen kostenlos durch
Jos. Beumers, Köln, Jahnstrasse 34
Tüchtige Vertreter in allen Ländern gesucht.

DAUER-ANODEN BATTERIE
TAUSEND UND EINE NACHT.

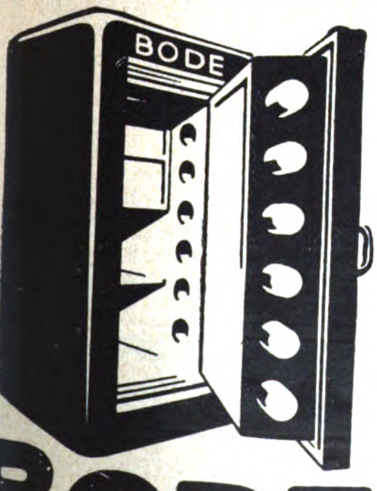
RADIO
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 * Telefon Nr. 2973
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150



C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88
Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe



Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
Papier-Abroll-Apparate
Papierrollen dazu auch bedruckt.
Klosettpapiere, Frühstückspapiere,
Papierrollen für alle Arten von Additionsmaschinen, Registrier- und Kontrollkassen Kontrolluhren Friseurstühle etc.



BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

GEBBO-EXTRA G.M. 22227 TRADE MARK SAFETY RAZOR BLADE MADE IN GERMANY BEST QUALITY
Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

CARL ROSE
GLAS-THERMOMETER-ISOLIERFLASCHENFABRIKEN
GEHREN
Isolierflaschen
u. Speisegefäße, beste **Garantieware** in stets neuen Dessins
Zimmer-, Bade-, Fieberthermometer
Eieruhren, Salz- und **Pfefferstreuer** etc. **Glasmassenartikel** wie **Parfümfläschch., Tabletten-Steckkapselgläser, Glasinstrumente** etc. Eigene Fabrikation
Zur Messe in Leipzig:
Dresdner Hof II, Stand Nr. 375/77

Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund" (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H., Lederwarenfabrik, Stettin 5a

Soeben erschienen:

Internationales Seeverkehrshandbuch

von L. Huck

632 Seiten, Kalikoeinband, Goldprägung
Preis Mark 6.— / Zu beziehen vom
Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Nachschlagewerk über alle Fragen des Seewesens und der Handelsschiffahrt. Umfaßt den Wissensstoff einer ganzen Schiffahrtsbibliothek. Wichtig für Auslandsdeutsche, Schiffspassagiere, Transport-, Reise- und Verkehrsunternehmungen, den Ueberseehandel usw.

Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze!

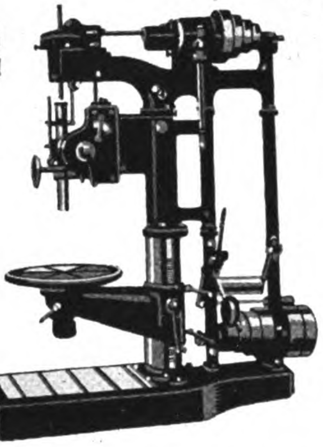
Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit!

Dreißigjährige Erfahrungen!

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein

WEBO

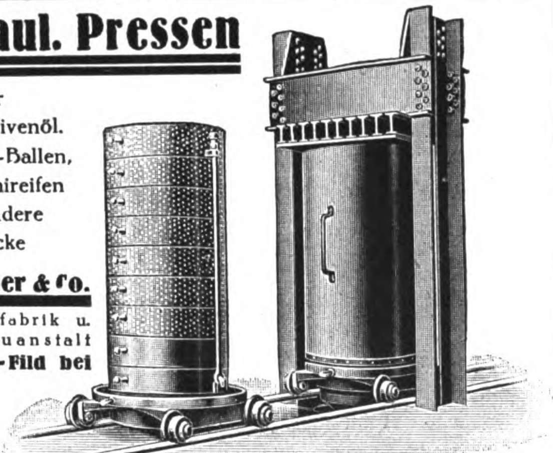
GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINENFABRIK G.m.b.H.
ERKRATH bei DÜSSELDORF



Hydraul. Pressen

für
Wein, Olivenöl,
Baumwoll-Ballen,
Vollgummireifen
und andere
Zwecke

Bergmüller & Co.
Maschinenfabrik u.
Pressenbauanstalt
Vaihingen-Fild bei Stuttgart



Der
Verlag Otto Beyer, Leipzig
ist der größte
Handarbeitsbücher-Spezial-Verlag
des Kontinents!

Verlangen Sie Angebot und kostenlose Zusendung von Prospekten

Verlag **Otto Beyer, Leipzig**

Büchermarkt

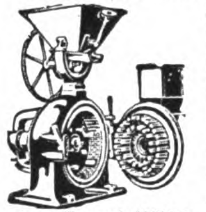
Das neue Europa. Von Prof. Dr. Ernst Tiessen. Mit einer Kartenskizze (Heft 1 der Schriften für staatswissenschaftliche Fortbildung). Preis 1 M. Verlag: Gersbach & Sohn, G. m. b. H., Berlin W 35.

Die Fülle von Problemen, die durch politisch-geographische Neugliederung Europas seit dem Kriegsausgang aufgeworfen worden sind, versucht Verfasser der kleinen Schrift auf die wichtigste Frage zu verdichten: Welche Stellung nimmt heute Mitteleuropa als das Herzstück des Erdteils zu dem übrigen Europa ein? Ihren festen Sockel findet die Untersuchung in der eigenartigen Gliederung unseres Erdteils, die es ermöglicht, ein Randeuropa, dessen Länder auf mindestens drei Seiten vom Meer umgeben sind, einem Stamm- oder Rumpfeuropa gegenüberzustellen. Nach einigen grundlegenden Ausführungen über den geographischen Staatsbegriff und die Aufgaben der politischen Geographie neben denen anderer Staatswissenschaften werden die Änderungen in der Staatenverteilung nach Fläche, Einwohnerzahl und Volksdichte nachgewiesen. Dann werden die neuen Staatsgrenzen nach ihrem Verlauf und ihrem Verhältnis zu den natürlichen Grenzen verfolgt, sodann die Verschiebungen im Staatsinhalt sowohl an Bevölkerung wie an Substanz. Das Ergebnis liegt in der Feststellung, daß das „neue“ Europa in der Verteilung und Abgrenzung seiner Staaten von einem natürlichen und wirtschaftlichen Gleichgewicht viel weiter entfernt ist und weit mehr Reibungsflächen enthält als das alte Europa. In den großen Zusammenhängen wie in vielen Einzelheiten ist die Schrift ein zuverlässiger Führer zum Verständnis der die Gegenwart und Zukunft beherrschenden Konflikte.

Germanische Mythologie, Religion und Leben unserer Urväter. Dargestellt von J. H. Schlender. Vierte, neubearbeitete Auflage. Mit Bildern und Buchschmuck von Otto Peter, Dresden-Loschwitz. Geh. 10 Gm., Halbleinen 12 Gm., Ganzleinen 13 Gm. Verlag Alexander Köhler, Dresden.

Das Werk ist eine bedeutsame Bereicherung der einschlägigen Literatur. Die neue Auflage (4.—6. Tausend) bringt eine

MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco“ Vienna



„Ideal Triumph-Mühle“

fabrizieren Spezialmaschinen für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.

Buntglaspapier
(Windowphanie)

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Gummersbach 125, Rheinprovinz

Abziehpapier

Abziehpapier für Holzmaser u. Marmor

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Grummersbach 125, Rheinprovinz

Matth. Wilh. Weber
Werkzeug- und Metallwarenfabrik
Steinbach - Hallenberg (Thür.).

erhebliche Erweiterung und Bearbeitung des Stoffes, eine zusammenfassende Darstellung der älteren und der neuesten Forschungen, die mit unermüdlichem Fleiß und feinem Verständnis beleuchtet sind. Dem Leser wird durch die Erläuterung der mythologischen Forschung alles Wissenswerte über „Germanische Mythologie“ mitgeteilt und ein getreues Bild von dem derzeitigen Stand der noch verhältnismäßig jungen Wissenschaft gegeben. Zur Einführung bringt der Autor eine kurze, aber scharfe Entwicklungsgeschichte der mythologischen Forschung und eine sehr fesselnde Charakteristik ihrer Begründer und Förderer. Das Buch ist mit weitem Blick geschrieben; Gründlichkeit und Berücksichtigung der neuesten Forschungen sind nirgends zu verkennen. Trotz seines wissenschaftlichen Standpunktes ist das Werk als deutsches Familienbuch sehr zu empfehlen. Es tut uns wahrlich not, Einblicke zu gewinnen in die tiefe, starke Glaubenswelt unserer Väter. Das Buch regt außerordentlich zu Weiterstudien an; Fußnoten und ein überreiches Literaturverzeichnis bieten jeden erwünschten Hinweis.

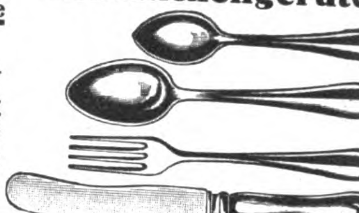
Die Prüfung des Kraftradfahrers. Von Ing. Walter Schuricht. 183 Seiten mit 27 Textabbildungen und 8 von M. Schaberschul gezeichneten Vignetten. (Autotechnische Bibliothek, Band 69.) Berlin W 62. Verlag Richard Carl Schmidt & Co. 1925. Preis in Ganzleinen geb. 3,50 Mark.

Der uns vorliegende, vom Verlage gut ausgestattete neue Band der Autotechnischen Bibliothek behandelt die Prüfung des Kraftradfahrers. Er will die Kenntnisse vermitteln, die bei der Prüfung des Kraftradfahrers verlangt werden. Da die mehrfache Abänderung des Gesetzes über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen eine Fülle von neuen Vorschriften und manche Abänderung bestehender Bestimmungen gebracht hat, wird sicher jeder Kraftradfahrer, der sich der Prüfung unterziehen muß, mit Vorteil diesen Band benutzen. Das vorliegende Buch will ihm aber auch ein Ratgeber über alle Arten behördlicher Fragen sein und ihm die Kenntnis des einschlägigen Gesetzes vermitteln, das er kennen muß, um nicht in dauernden Konflikt mit den Behörden und Gesetzen zu kommen.

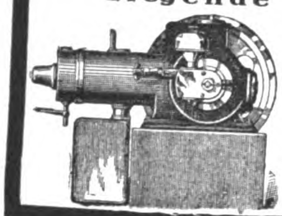
SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13
Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

Aluminium-Haus- und Küchengeräte

Aluminium-Essbestecke
Weißblechwaren
verzinnte, verzinkte, lack. Schwarzblech-Haus- und Küchengeräte. Kurzwaren und Aluminium-Sportartikel liefert besonders preiswert
PAUL NEUHÄUSER
Meißen i. Sachs. / Bergstr. 1
Verlangen Sie Preisliste


FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·


Liegende
Spezial-Export-Präz.-Rohölmotore 5 und 16 PS-Leistung
Neuzeitlich vollkommenste Motore. Billigste Kraft für Landwirtschaft, Gewerbe- u. Lichtbetrieb.
GROSSZÜGIGE SERIENFABRIKATION
Kurze Lieferzeit / Günstigste Preise
Maschinen- und Motoren-Fabrik Heinrich Vogel Act.-Ges.
Telegrammadresse: Vogelmaschinenfabrik Offenbachmain
OFFENBACH a. M.
Fernsprecher: Nr. 133

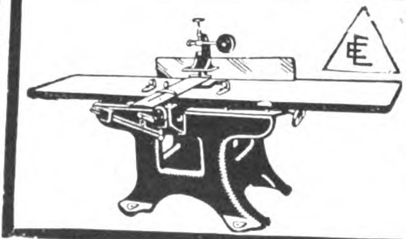
1850 — 75 Jahre — 1925
Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen
In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik, vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)
Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

„Dia“
PUMPEN
für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb

HAMMELRATH & SCHWENZER
Pumpenfabrik, Düsseldorf E 1


Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)
Zur Messe: Königshaus II, 330.

PRIMAX WERKE
Kombinierter Eierschneider
Neuheit
D. R. G. M. 3625 Pat

DAVID DORFMÜLLER SÖHNE
REMSCHEID-HASTEN / Gründungsjahr 1884
fabrizieren

Schlosser- und Laubsägendrillbohrer in bester Qualität

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde
umfassend in Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie

Soeben
erschien Band XIII, enth.
Die Afrikanischen Tagfalter
2 Halblederbände M. 180.—

Verlangen Sie Vorzugsangebot und Prospekt von
Alfred Kernen • Verlag • Stuttgart, Poststraße 7

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.

Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser. Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.

Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke

Anfragen erbeten

.Born's Mustard.

Speise senfmehl

Bornsenf
Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)

Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

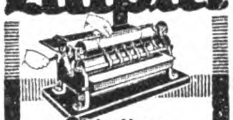
Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen
fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker"
Grossbreitenbach

Farbenfabrik Oker
Oker am Harz

Seifenfarben, Kerzenfarben, sehr ausgiebig, lichtecht! Spezialität: Hausseifengelb, lichtecht.

Fordern Sie Muster und Preise!

Jagenberg
Liliput



Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

Medizinflaschen

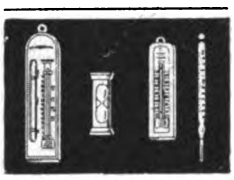
und alle Arten
Flaschen
für
Apotheken
*
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

Gebildete Dame,

ev., 28 Jahre, möchte zwecks Uebersiedlung mit Uebersee in Briefwechsel treten. Gefl. Offerten unter **G.D.727** an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

Ingenieurschule
Technikum Altenburg S.A
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung i. Studierendenkasino. Sem. Beg. April u. Oktober
Programm auf Wunsch

Leuchtende Schmuckwaren in geschmackv. u. modernen Ausführungen: Perlenketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Krawattennadeln etc. Neuheit: Leuchtender Glaschristbaumschmuck sowie sämtliche Massenartikel fabriziert **Otto Griebel-Haas, Ernstthal a. Rstg.,** Postfach 6, **Thüringen (Deutschland). Kollektion geg. Vorel'ns. v. $ 10**

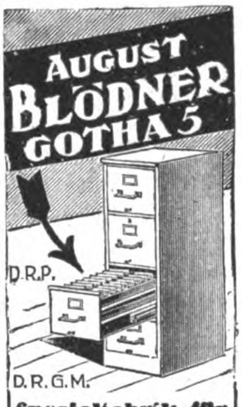


Wilhelm Möller jr.
Glasinstrumenten-Fabrik
Cursdorf (Thür.)

Oelmühle

komplett, ganz neu, Fabrikat von Pressenfabrik, Fr. Müller, Esslingen billig zu verkaufen, Leistung ca. 320 kg in 8 Stunden. — Anfr. unt. W. B. 1542 an **ALA, Haasenstein & Vogler, Köln.**

Fabrikation von Laubsägen
WILHELM HERRMANN
Viernau
(Thüringen) Deutschland



AUGUST BLÖDNER GOTHA 5

Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen

Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

DEUTSCHE ZEITUNG

DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO

Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von

BRASILIEN

Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen erteilt die

DEUTSCHE
VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche

Anerkennungsschreiben

über
die Wirksamkeit der
KLEINEN ANZEIGEN
(Waren- u. Vertretergesuche usw.)
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO"
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE"

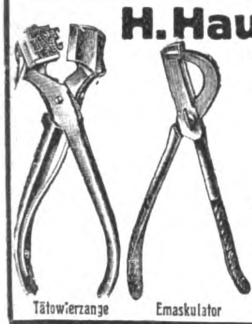
So schreibt eine Firma aus Smyrna: *„Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen."* / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft durch

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19
Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen

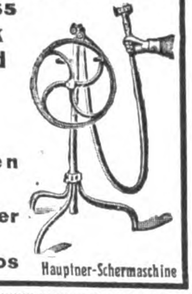
H. Hauptner / Berlin NW 6

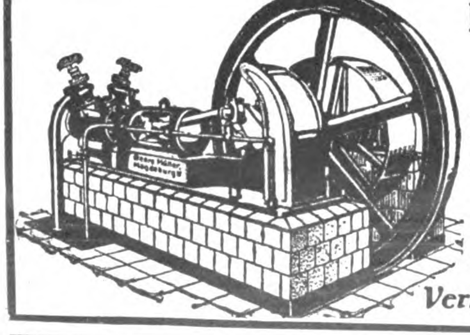
Luisenstrasse 53—55
Instrumentenfabrik für Tiermedizin und Tierzucht

Fabriken in Berlin und Solingen
Filialen in München u. Hannover



Katalog Nr. 133 kostenlos





Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 3000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15

Vertreter gesucht!

OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

gegen Impotenz, sexuelle Neurasthenie, Überreizung, Depression u. Mutlosigkeit, besonders nach Infektionskrankheiten, Abneigung u. Frigidität

Okasa-Gold für Männer **Okasa-Silber für Frauen**

Ferner empfehlen wir gegen GONORRHOE

OKASOL

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

Alleinhersteller:
Okasa G.m.b.H., Fabrik chem.-pharm. Präparate
Hamburg 1/77, Stadtdeich 35-36

Samen Versand in alle Welt
Schutz Marke.

SAMEN

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten

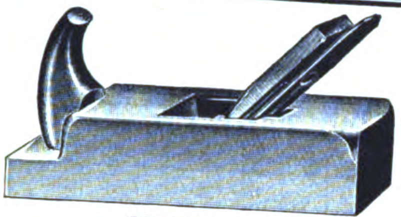
*

Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

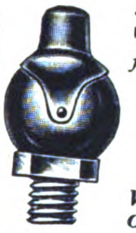
Widmer's
Selbstrolier: selbsttange Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch
Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Adolf Just.
Heilerde-Geſellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

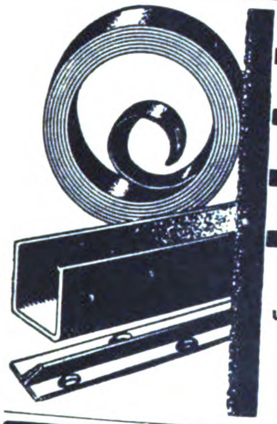
Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



HOBEL
HOBELBÄNKE
HOLZWERKZEUGE
J. C. KREHN & SÖHNE, FÜRTH (Bayern)



Helm-Oeler
für Fahrräder u. Maschinen liefert zu günstigsten Preisen in bester Ausführung
Willy Hallbauer
Oeler-Fabrik · Plauen i. V. 19



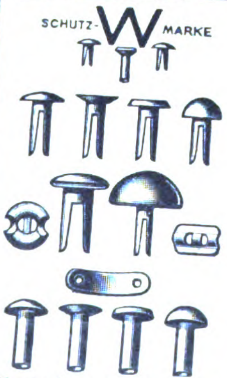
Rolladenfedern
Rolladeneisen
Laufschienen für
Schiebetüren
Metallwarenfabrik
Juennemann & Co.
Hohenlimburg
(Westfalen)
☆

Export-Qualitäts-ware
Export-Qualitäts-ware
Schuhputz * Metallputz
Parkettwachs
Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.
Chemische Fabrik · Mettmann, Rheinland

Tausende von Auslandsfirmen
haben bereits die Wirksamkeit der **„Kleinen Anzeigen“** (Waren-Anfragen, Vertretungsgesuche usw.) zur Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19

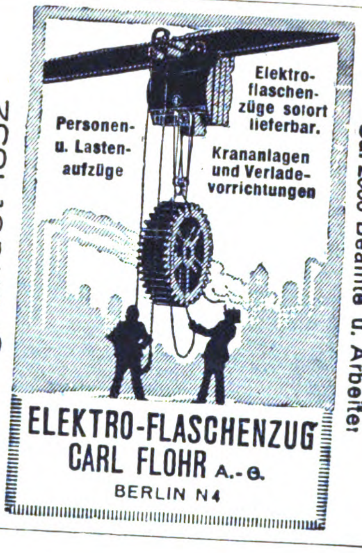
SPEZIALFABRIK
Carl v. d. Crone & Co.
Lüdenſcheid
Nr 15
GERMANY

FÜLLFEDERHALTER
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

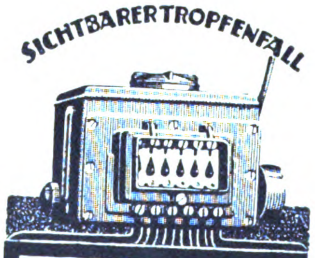


Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition
SCHUTZ-W-MARKE
Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert
in jeder Farbe
*
Spezialnieten
jeglicher Art
aus jedem Material.
Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
*
Katalog und Muster auf Wunsch

Glaswaren
aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

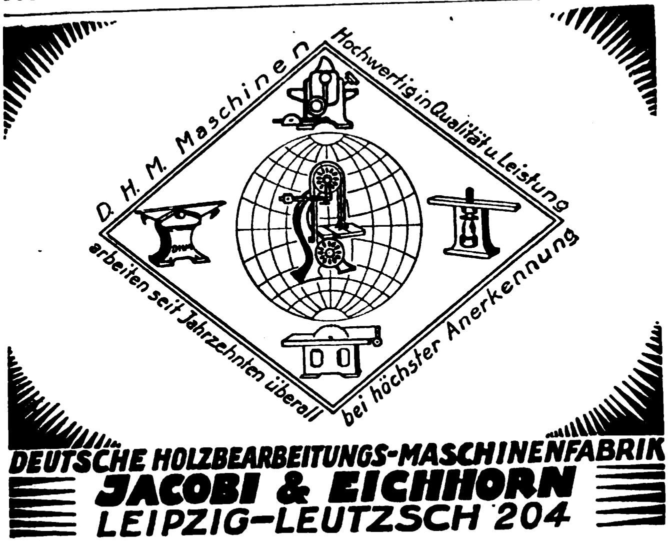


Gegründet 1852
Personen- u. Lasten-aufzüge
Elektro-flaschen-züge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verlade-vorrichtungen
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter



SICHTBARER TROPFENFALL
HOECO ZENTRAL-ÖLER
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU 80 %
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
· GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN ·
MASCHINENFABRIK
GRÜTZNER G. M. B. H.
MEISSEN i. Sa.

TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit,
Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.


D. H. M. Maschinen
Hochwertig in Qualität u. Leistung
arbeiten seit Jahrzehnten überall
bei höchster Anerkennung
DEUTSCHE HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK
JACOBI & EICHHORN
LEIPZIG-LEUTZSCH 204

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

SUCHEN SIE VORTEILHAFTE EINKAUFSQUELLEN
?

Dann wenden Sie sich an die

»EXPORT-AUSKUNFTEI«

des Auslandverlages / Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen

AUSLANDVERLAG G·M·B·H / BERLIN SW19, KRAUSENSTRASSE 38-39

Versuchen Sie Ihr Glück!

Mehr als

45 Millionen Rentenmark

werden in den 5 Ziehungen der am 16. und 17. Oktober beginnenden

26. Preuß. Süddeutschen Klassenlotterie

600000 Lose ausgespielt. **234000 Gewinne**

Unerreicht sind die Gewinnchancen
denn außer dem im günstigsten Falle eintretenden

Höchstgewinn von 2 Millionen Rentenmark

enthält der Plan noch als weitere Haupttreffer:

2 zu **300000** R.-M.
2 zu **200000** R.-M.
10 zu **100000** R.-M.
4 zu **75000** R.-M.
14 zu **50000** R.-M.

und viele andere mehr. / Sämtliche Gewinne, die einzeln gezogen werden, sind vom Staate garantiert.

Der amtliche Lospreis beträgt für	1/8	1/4	1/2	1/1	1 Doppellos	
für eine Klasse	3.-	6.-	12.-	24.-	48.-	R.-M.
für alle 5 Klassen	15.-	30.-	60.-	120.-	240.-	R.-M.

Porto und Liste extra.

Amtlicher Plan steht kostenlos zur Verfügung. Für prompte und diskrete Bedienung wird jede Gewähr übernommen.

GOTTWICK WÜRTTEMB. LOTTERIE-EINNAHME **STUTTGART**
REICHSBANK-GIRO-KONTO • POSTSCHECK-KONTO STUTTGART 8110, KÖNIGSBAU

Versuchen Sie Ihr Glück!

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Akkumulatoren, gar. höchst. Leist. u. Lebensdauer. Hand-, Fahrr.- u. Grub.-Lamp., Radio-, Heiz- u. Anoden-Batt., auch m. fest. Elektrolyt., Telegr.- u. Telephon-Elemente, Auto-, Licht- u. Starter-Batter., Traktions-Batt., stat. Batt. **Stau-Akkumulatoren-Fabrik G. m. b. H., Dresden-A. 1.**

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Aluminium - Kochgeschirre, Tourist.- u. Militärausrüstg. aus Reinalumin. **Freudonia - Werke, A.-G. f. Alum.- u. Metallverarb., Freudenberg, Kr. Siegen.**

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

AMORCES B QUALIA

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A. Hasche, Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 2604.**

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten. Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, **Absperrschieber** Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. **Exportkatalog 3 J.**

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Bäckereimaschinen Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschin. Fabrik, **Halle a. S.**

Bade - Einrichtungen

ERFO - G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

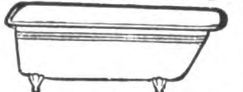
Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. **System f.** alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. **Tüchtige Vertreter gesucht. G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten.
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.
G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder.
Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot. **Bruno Paatz, Leipzig,** Ferdinand-Rhode-Str. 26.

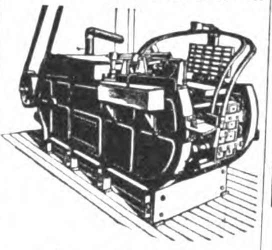
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** (Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Binde-Bänder, Bastbänder, Reklamebänder. **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistifte, Farbstifte, **Kopierstifte** „ Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei - Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei - Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Brennscheren.

Aelteste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Frisiereisen, Stanzartikel.
— Gegründet 1887. —
Wilhelm Wahl, Steinbach-Hallenberg 17.

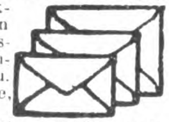
Briefmarken. Einzelverkauf, An- und Verkauf ganzer Sammlungen. Raritäten-Angebote. Auswahlen in „Altdeutschland", Europa, Uebersee, „Deutsches Reich" 1906-24 geschlossen, billigst. **Berliner Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H., Berlin,** Friedrichstraße 83, L.

STADT POST BASEL
2½ Rp.

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht.
Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.

Buchdruckschriften. Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig, Hospitalstr. 10.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher jeder Art, spez. bibliophile Seltenheiten, Akt-Kunst, Kultur- und Sittengeschichte, gal. Erotik, Sexualliteratur. Wir bitten, unseren umfangreichen Katalog zu verlangen.
C. P. Heinsick-Verlag, Berlin NW 40, Melanchthonstr. 7.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

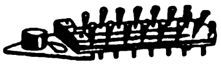
Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege
Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Neueburg 14
Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die
Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,
Innsbrucker Straße 54
(am Bayerischen Platz).
Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt in Sa.

BMüllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann,
Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908,
Zeitz, Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9, Vorsetzen 41.
ABC Code 5 Edition.
Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen.
E. & A. Hasche, Hamburg 1
Siehe Inserat Seite 2604.

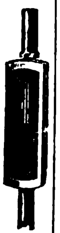
Cigaretten-Maschinen „Triumph"
(Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.

Parfümerien und
Cosmetische Artikel
von erstklassiger Qualität
fabrizieren seit 60 Jahren die
Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

Dachpappen (Asphalt).
Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte.
Carl Elflein,
Kom.-Ges., **Hagen i. W.**

Dachpappenfabrik
Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.
„Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

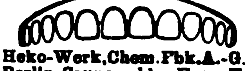
Dampfkessel-Armaturen, Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.
(Germany).

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfbr., **Kevelaer,** Rhl

---

Dextrinfabrik-Einrichtungen.
W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drehbänke.
Maschinenfabrik u. **Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.**

Drogen, **Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.**
E. & A. Hasche Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2604.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine.
C. W. Keßler Söhne, Idar, Edelsteinschleiferei
Import sämtlich. Edelsteine. roh u. geschliffen. Telegr.: Steinkeßler. Bank: Deutsche Bank, Idar.

Eierbecher, Likörbecher, Serviettenringe, Messerbänke, Kerzenständer, Salz-, Pfeffer- und Zuckerstreuer sowie Eierservice, Salz- und Pfeffermenagen fabriziert in allen Ausführungen
Lübold, von der Crone & Co.
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid i. W.

Eisenbahn-Fahrkarten, Verkaufsschränke.
Wilh. Lotz, Wiesbaden 66,
Fabrik f. Eisenbahnbedarf.
Gegründet 1870.

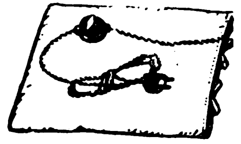
Elektrische Heizkissen
und elektrisch beheizte Bandagen für jeden Körperteil liefert nach System Dr Elliesen in Ia Qualität die
Spezialfabrik „Ellko",
Schw.-Hall.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Elektr. Heizkissen
Marke „TECO",
erstkl. Material, beste Verarbeitung. Selbsttätiger Ausschalter b. Ueberhitzung. 3stufiger Regulierschalter.



Tolzmann & Co., Berlin N,
Oranienburger Str. 59.

Elektrotechnische Installations-Materialien.
Spezialität:
Stecker und Steckdosen.
D. R. P. angem.

Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert

Wilhelm Klörs,
Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen,
Frankfurt a. M.,
Eckenheim.

Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E.
und **Beyenburg (Wupper).**

Elektro-Radio-Bestandteile, Knöpfe, Hebel, Schrauben, Hülsen, Kappen, aus Galalith, Hartgummi, Fibre.

Gebr. Schmidt, Wald, Rhld.
Emilienstr. 24.
Façon-Dreherei.

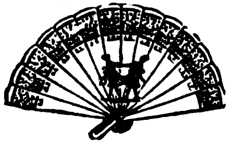
Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk Magdeburg 17.

Etiketten fabriziert
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export", Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

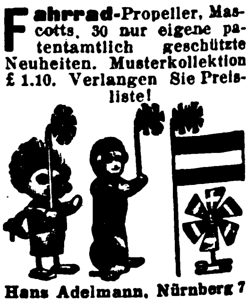
Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



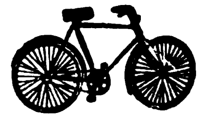
Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106.
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter:
Hermann Reese & Co.,
Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fahrrad-Propeller, Mascotts, 30 nur eigene patentamtlich geschützte Neuheiten. Musterkollektion £ 1.10. Verlangen Sie Preisliste!



Hans Adelmann, Nürnberg 7

Fahrräder „Sigurd".

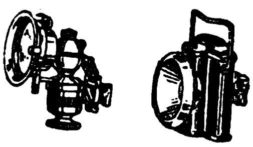


Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 280.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

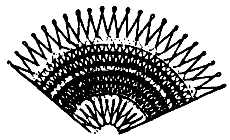
Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



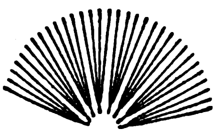
Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.

D.R.G.M. D.R.G.M.



Spitzen- und Netsgewebe maschinell hergestellt



Strahlennetze in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen **Hermann Schmitz, Barmen,** Textil- u. Posamentenfabrik, Abt. Fahrradnetze.

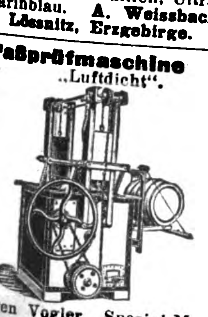
Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe. **Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farben. Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

Faßprüfmaschine „Luftdicht“.



Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.

F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,** Feilenfabrik, **Esslingen a. N. (Württbg.).** Personal i. J. 1925: 1500.

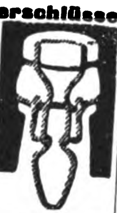
Filter. Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenausgießer in all. gewünschten Ausführungen als Spezialität: **Lübeld, von der Crone & Co.,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

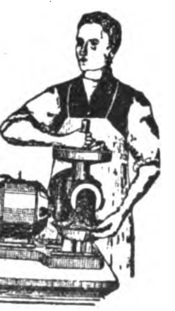


Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge

DEMAG

Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

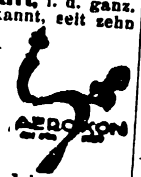


Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger, tropenbeständig.

Herbstal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

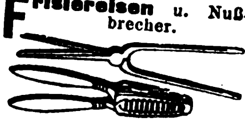
Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.



Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3. Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Frisiereisen u. Nußbrecher.



Metallwaren-Fabrik Wilhelm Holland Merten & Co., Steinbach-Hallenberg 10 (Thür.).

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

TeTra

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Füllfederhalter Ia Qualität. **Nielson-Werk G. m. b. H., Hamburg-Blankenese B.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.**

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Gewürz-Extrakte für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gießformen aller Art für Zinn, Blei usw. fabriziert **A. Schmiedt & Sohn,** gegr. 1860, **Aubing (Bayern).**

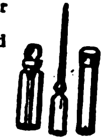
Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Gläser technischer Art, Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert: **A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht,** Glashüttenfabrikate, **Leipzig, Floßpl. 29.**

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**



Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Gobelins, Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gold- und Polierleisten aller Art. Tapetenleisten. **Th. Heinsius, Grabow i. Meckl.**

Graphit (in Stücken, gemahlen), Flocken-Pudergraphit für alle Industriezwecke. **Chemische Werke Brockhues A.-G.,** Export-Kontor, **Hamburg 8,** Neue Gröninger Str. 15.

Gummikonservierungsmittel „Sparegum“ (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig L.**

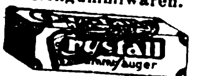
Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N 58,** Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen. Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.



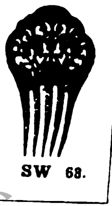
Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 23.**

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Harmoniums und Spielapparate.
Aloys Maier, Fulda.
Gegründet 1846.

Harmonikafabrik
C. H. Meinel,
Schloßmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal** 5.

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern

Friedrich Mohr,
Chemnitz.

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig.
J. A. Gruber, Celluloidwarenfabrik. **Mengen, Württ.**

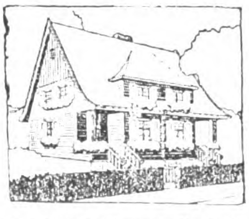
Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke“, mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.

Richard Franke, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2601.

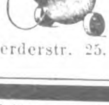
Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



Holzbau-Aktiengesellschaft,
Neuß, Hammerlandstr. 41.

Holzbearbeitungs-maschinen.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

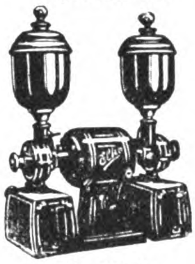
Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—.

Carl Adler,
Dresden 24, Werderstr. 25.

Illuminationslaternen u. Lampenschirme in Metallimitation, mit farbenprächtigen, transparenten lithographischen Hinterlagen.
Hervorragende Neuheit!

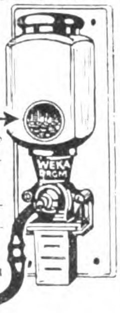
Oberländer & Krämer,
Annaberg, Sachsen.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co.,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke“.

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.
DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende **geht.**


Alleinige Fabrikanten:
„Widewag“
G. m. b. H., Hannover 12.

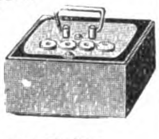
Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik
Küas & Co.
Freyburg a. Unstrut.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.).
GrößteSpezialfabrikEuropas.

Kartonnagen-Maschinen aller Art.
Preusse & Co., A.-G.,
Leipzig 63.

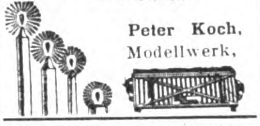
Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!

M. Bruno Kaiser.
Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf.,
Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.
Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Kerzen-Gießmaschine „Champion“ für Groß- und Kleinbetrieb.

Peter Koch,
Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Kieselguhr-Wärmeschutzmassen für Dampfleitungen und Kessel.
Norddeutsche Isolierwerke
Kreuser & Klostermann,
Hannover-Linden.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc.
Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knailkorken fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof,
Schlesien.

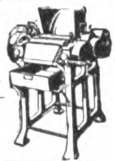
Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen.
Apparatebau
J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, OriginalGreif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

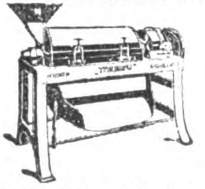
Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität.
Schömann Band-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin N 24.
Fabr. gegr. 1907.

Kohlensäure, natürliche, **flüssige,** chem. **rein.** Ia neue **Stahlflasch.** und Ventile **in allen** Größen. **Export nach allen Ländern!**
Tönisteiner Sprudel,
Brohl am Rhein.
ABC Code 5th **Edit.**
Rudolf **Mosse Code.**
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen
Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Korbwaren aller Art
Julius Plessner,
Korbwarenfabrik,
Coburg.

Korbmöbel. Neueste Formen sofort lieferbar **L. Karas,** Korbmöbelfbr., **Nürnberg,** Spitalgasse 1.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
KorkenfabrikF.Hübschmann & Co., Hamburg 23. Gegr. 1883.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten.
R. & P. Klein,
Berlin C 2,
Klosterstraße 16.
Krawatten-Fabriken in Neuß a. Rh. u. Berlin.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Landwirtsch. Maschinen Ersatzteile all. Systeme, spez. für Erntemaschinen, in erstklassig. Qualität, genau passend.

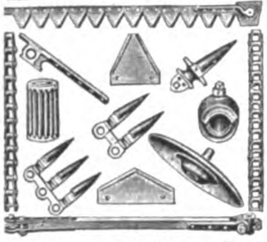
Huth'sche Eisen- u. Stahlwerke GmbH., Gevelsberg i. Westf.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta“.
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: **E. Neitzke, Luzern (Schweiz),** Brambergstraße 28a.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Landmaschinen - Ersatzteile für



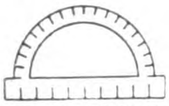
Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.

Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36.
Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth,** Bayern. Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel, anatom. und zool., **zerlegb.** Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Leim. „Certus"-Kaltleim in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.

Kaltleim-Industrie „Certus" G. m. b. H., Hamburg 1, R.,
Besenbinderhof 32.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Liköre.
König. Steinhäger-Urquell.

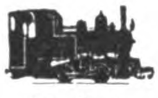
Generalvertretung und Exportdepot:
Harder & de Voss, Hamburg.
Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren G.E. **Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und **alleinige Erbauer d.** Förste&Tromm-Li**niermasch., seit** ca. 50 Jahren.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert

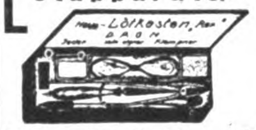
Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G., München 34.
— Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.



Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate.



Ladenpreise: M. 2,50 u. 4,50. Wiederverk. hohen Rabatt.
Alleinhersteller:
J. Königshausen & Co., Essen 35/12.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

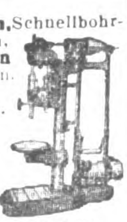
Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.

Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

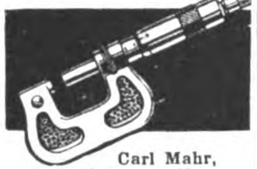
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner-masch. u. Werkzg. E K. Fabrik-Marke
Erdmann Kirchels, Aue, Erzgeb (Sachsen).

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen **in** 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen. **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**

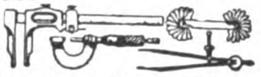


Spezialfabrik für **Meßwerkzeuge.**



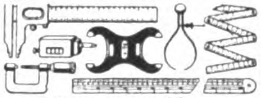
Carl Mahr, Esslingen a. N.
— Vertreter gesucht. —

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.

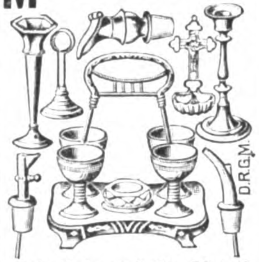


Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwaren.



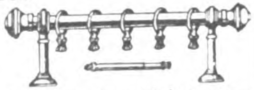
Rob. Hohage & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid-W**
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 264—266.

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallsägen, Marke **„Gnu",** in nur bester Qualität.

August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren,



sämtliche Innendekorationsartikel.
Eugen Bellebaum & Co., Elberfeld.
Fabrikation - **Großhandlung**
— **Export.** —

Metallwaren. Spezialität: Einrichtungen für Koffer, Handtaschen, Reisenecessaires u. dergl.
Fedor Kraemer, Offenbach am Main.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

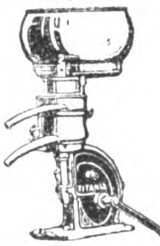
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.
Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

Milchkannen, Molkereigeräte.

Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

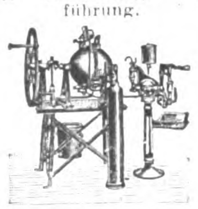
Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser Apparate.

Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

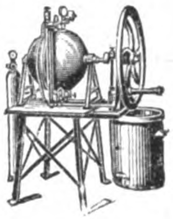


Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

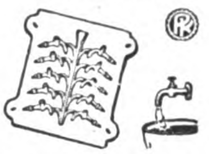
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser - Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Modellplatten

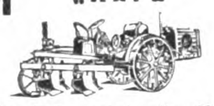
liefert seit 50 Jahren als Spezialität



Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motorpflug „Akra"



25/30 P.S., zeigt alle Vorteile eines modernen Motorpfluges.
Aktien-Maschinenfabrik Kyffhäuserhütte,
gegründet 1881,
Artern-E 31 (Prov. Sachs.).

Motoren für Rohöl. **Masch.- u. Motorenfbr. Heinrich Vogel A.-G., Offenbach-M.**
Siehe Inserat Seite 2607.

Mottenvertilgungsmittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun.A-G. Leipzig.**

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

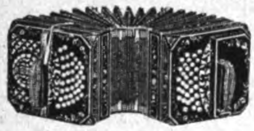
Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Musikalien jeder Art.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Gegründet 1822.

Musikinstrumentenfabrikation all. Art. Export. **M. A. Zöphel. Markneukirchen i. Sa.**

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente. Violin., Cellos, Bässe, Lauten, Mandolin., Guitarr., Zithern. Gr. Lager alt. Meist.-Violinen u. Cellos. Spez. Tropeninstrumente.

Otto Windisch, Schöneck i. Sa. 50.
Größte Streichinstrumentenfabrik Deutschlands. Preisliste frei.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente und Saiten,
A. F. Reichel, Markneukirchen.
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur.
Neumarkt 7, parterre.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähseide.

Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. Schutz-Marke
Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel.
Siehe Inserat Seite 2609.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Optik.
Kleinmikroskop
ineinandergeschoben
„Klemi“
D. R. G. M.
Vergröß. 25—280.

KREMP A. G. WETZLAR

Papierausstattungen, Luxuspapiere.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11.
Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Papier-Zigarren- und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe, JeanRabot‘, auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten. Musterkollektionen: Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11, Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50 gegen Scheck.
August Schäfer, Gotha, Postfach 252.

Parfumerie, Kosmetik.

KUWI

Eau de Cologne,
Parfümerien,
Hautcremes,
Zahnpasten.
P. Kurt Winkler, Dresden-Gorbitz,
Parfümerie-Fabrik.

Parfümerien aller Art.
Vertreter gesucht.
Liebe Akt.-Ges., Hameln (Weser).

Pausleinen.
Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg.,
Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw.
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art. Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.

Petrol-Lampen u. Laternen aller Art.
CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim/Ruhr.

Photo-Apparate für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72.
Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung
Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,
Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei **Heidelberg.**

Photo-Stative, Messing und Aluminium, patentierte Neuheiten.
Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr, Pianofortefabrik,
Eisenberg, Thüringen.

Pianos, Flügel.

Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos Ia Qualität.

Wilhelm Dietrich, Leipzig II, Weststr. 19 b.

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.

Pianos — Flügel Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke, seit 106 Jahren.

J. G. IRMLER LEIPZIG

J. G. Irmler, Pianofortefabrik, **Leipzig 10.** Gegründet 1818.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr. Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller, Pianofabrik,
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“**. Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos, Flügel, Autopianos. auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Platin-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln. „Iridium“ - Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), **Baden**

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Porzellan: Kinderservice, Heiligenfiguren, Weihwasserkessel, Figuren, Tiere, Vasen, Dreh- u. Stanzartikel, Tee- u. Kaffee-Service.
Carl Moritz, Porzellanfabr.,
Taubenbach i. Thür.
Post Wallendorf, **S.-M.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele. Berlin S 14.**

Postkarten u. Alben mit Ansichten, Panoramen, Kunstblätter nach Photographien oder Negat., in Qualitätsarbeit. **Knackstedt & Co., Hamburg 22,** Wagnerstraße 70 (früh. Knackstedt & Näther, gegr. 1889). Licht-, Stein- u. Kupfertiefdruckanst.

Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen (Exp.-Schlager!) Kollektion m. illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar.
Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Präzisionswaagen u. **Gewichte.** Sartorius-Werke A.-G.. Göttingen.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoinplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

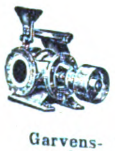
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen

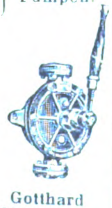
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.

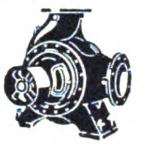


Garvens-werke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen.

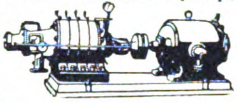


Spez. seit 1904:

Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

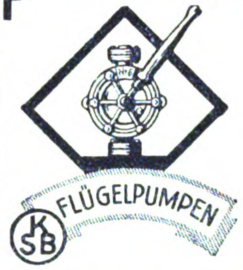
Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

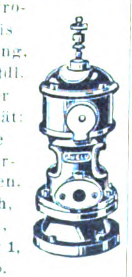
Pumpen aller Art.



Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln. Schwerthof 1.
Herbstmesse Köln vom 23. 9. bis 2. 10. 25. Osthalle, Gang D. Stand 405.

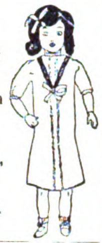
Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS. - Leistung, bis 10 cbm stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.
Franz Tausch,
Pumpenfabrik,
Charlottenburg 1,
Wallstr. 25.



Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.
Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Puppen- und Spielwarenfabrik **Albert Müller, Nossen 2 i. Sachs.** Spezialität: Weichgestopfte Puppen und Teddy-Bären.

Puppen: Herstellung erstklassiger Waltershäuser Gelenkpuppen in allen Größen.



Alfred Schroeder,
Puppenfabrik,
Waltershausen J. (Thür.).

Putztuch „Molly“ für Maschinen, übertrifft Putzwolle und alle anderen Maschinenputztücher an Nutzwert und Billigkeit. Verlangen Sie Prospekt von **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio.

ORIGINAL M.T.B.

Kugel-Variometer, D. R. P. a., Zylinder-Variometer, Transformatoren, Detektoren
Spezialfabrik Max Texter, Berlin-Charlottenburg 5, Witzlebenstr. 19.

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

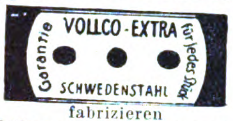
Radio-Fernhörer Marke „Pfeilring“ (patentamtl. gesch.) sind unübertroffen und preiswert.
Wilh. Stolle & Co.,
G. m. b. H.,
Apparatebau,
Berlin S 14,
Sebastianstraße 74.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklinge

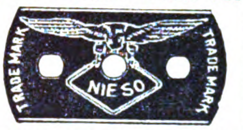
ges. gesch. Unübertrefflich aus feinst. Edelstahl. Must. Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges.
Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H.. Lüdenscheid i. W.

Rasierklingen in jeder Qualität u. Aufmachung



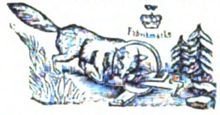
fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
— Muster gratis. —

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und



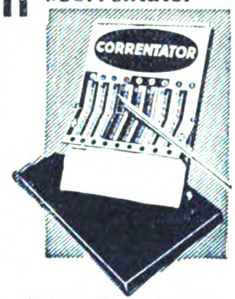
leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.



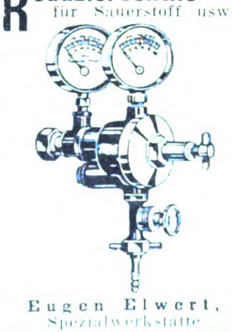
Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.)

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H.. Berlin W 15.

Reduzierventile für Sauerstoff usw.



Eugen Elwert,
Spezialwerkstätte für Druck-Reduzierventile.
Stuttgart, Laststr. 15.
Telegramm-Adresse:
Elwertus Stuttgart.

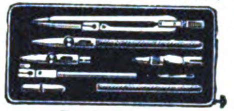
Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule. Siehe Inserat Seite 2508.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner.
Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

CENTRAL D.R. PAT.

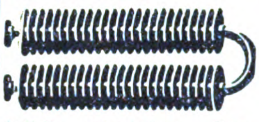
Reißzeuge. Schul- und Präzisions - Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven,
Neustadt Aisch 3.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Samen. **Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz.** Siehe Ins. S. 2608.

Samen für Gärtner und Liebhaber! Erfurter Ia Gemüse u. Blumen. Für Wiederverkäufer in bunten Beuteln und Gewichtsmengen. Versand erfolgt je nach Lage u. Klima, auch vollkommen tropensicher verpackt. Katalog kostenlos!
Schröder & Co.,
Erfurt E. 618.
Samenbau- und Samenhandlung.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

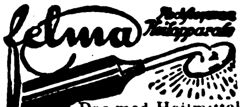
Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354. Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sanitäre Artikel.



Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Katzmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors“ Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht, **Fritz Baumiller, Augsburg 2,** Frohsinnstr. 13.

Schilder aller Art
für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg,
Brandenburg
(Havel).

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian,
Hamburg 39 O.

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf,
Haltern i. Westf.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen- Ziehwerkzeuge
Seit 1882.

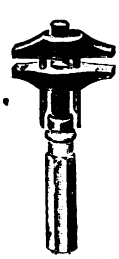
Bernhard Hiltmann, Aue i.Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für: Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art.
Martin & Co., m. b. H., Köln.

Schraubenschlüssel
fabrizieren
in
Qualitätsausführung
Kirchhoff
& Co.,
G. m. b. H.,
Hagen
in Westfalen.



Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen.
Gegründet 1865.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“ Aktiengesellschaft,** Nossen (Sachsen).

Signalpfeifen für Polizei, Eisenbahner sowie Fußballpfeifen fabriziert als Spezialität
Löbold, von der Crone & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid i. W.**

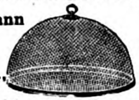
Silberputztücher Den besten Ruf Firma: **Leonhardt's - Flexibel** (braun, weiß) **Godesberg-Rh.**

Leonhardt's
Metall- Silberputz-Handschuh
Flexibel

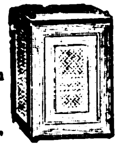
staubende abfärbende u. ölige Flexibel-Tücher zurückweis. Ia präp. Möbel- u. Bohnertüch.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Speiseglocken aus lackiertem Drahtgewebe.
M. Westermann
& Co.,
G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).



Speiseschränke mit Drahtgewebe, lackiert.



M. Westermann
& Co.,
G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

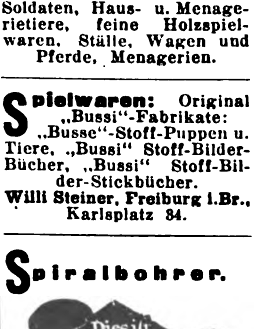
Spielwaren: 30 Neuheiten, nur eig. Erfind. Verlangen Sie Preisliste! Musterkollektion £ 1.10.
Haus Adelmann, Nürnberg 7

Spielwaren: Spezialit.: Puppen, Stofftiere, mechan. Holz- u. Blechspielwar., Osterartikel. Musterkollektion 20 $ oder 5£.
L. Karas, Fabrikation,
Nürnberg, Spitalgasse 1.

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Busse“-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i.Br., Karlsplatz 34.

Spiralbohrer.


Dies ist der beste Bohrer

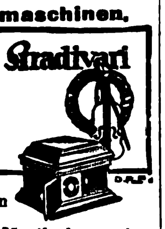
Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 11
Preisliste gratis.

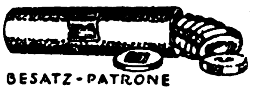
Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile.
Richard Lehmann, Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten
Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate
Johannes Nitzschke, Berlin NO 43, Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.



Sprengstoff
Spar-Besatz.



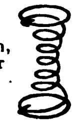
Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlblech - Kuchenpfannen, französische Form.

M. Westermann & Co., G. m. b. H., Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Stahl-, Messerwaren Weltmarke: ➞ F. DICK
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.



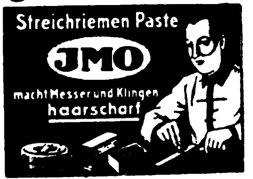
Biegsame **Stahlwellen.** **„Gemo“ Präzisionswerk, Berlin** N 20, Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W.H. Uhland GmbH., Leipzig.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen.
Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

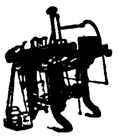
Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk.**
Hermann Hilmer, Witten-Ruhr, Annenstr. 83.

Streichriemen-Paste.


Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.



J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

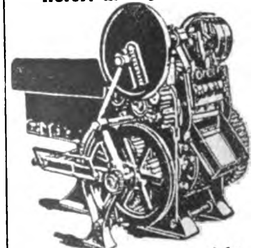
Strumpffabrik **Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa.** Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz., span. u. ital.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa., Bahnhofstr. 1.

Strümpfe. Paris Seid. Strümpfe, seid. Kleider in all. Farb. u. Größ. Letzte Pariser Mod. Musterkoll. £2/10 u. 3.
Intern. Export «Vitalis», Paris. Rue Nouvelle 8.

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials **arbeiten.** Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i.Sa., Strumpffabrikation.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



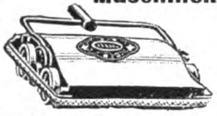
A. Heinen, Varel i. O. Maschinenfabr., Gegründ. 1856.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust. **„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Teppich-Kehr-Maschinen.



Erstklassig, preiswert! **Wilhelm Knoefel, Köln 10,** Gereonshaus 157 (Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren **W. & K. Sturm, Gera S.-G. 6.**

Tisch- und Diwandecken, Möbelstoffe, **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.**

Topfreiniger

aus Metallgewebe fertigt in Massen

Heinrich Schmuck 57., Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren. **Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.**

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u.a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte. Turnhalleneinrichtungen. **Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Uhren. Billige Uhren mit u. ohne Wecker aller Art, in Porzellangehäuse lief. **Carl Götze, Großbreitenbach 306 (Thür.).**

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

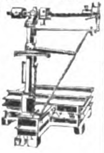
Vermessungsinstrumente. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Waagen aller Systeme.

„Widewag“ Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

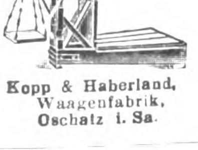
Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen. **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.



Waagen u. Gewichte. Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

Waagen aller Art

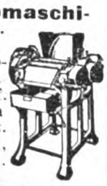


Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16.** Adalbertstr. 37 Fernsprecher Mpl. 3257-3258 Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



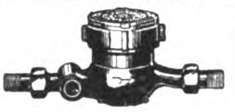
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

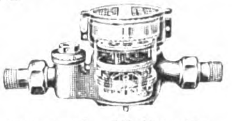
Wassermesser

„Original Friedrich Lux“



Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

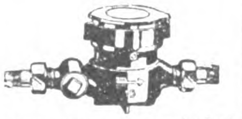
Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke **A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



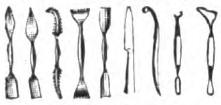
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine, Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

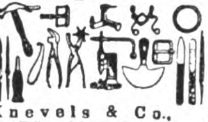
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.



G. Brucklacher, Berlin, Oranienstraße 43.

Werkzeuge.



Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeuge.

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen,** Werkzeugfabrik, **Engelskirchen.** Gegr. 1909

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

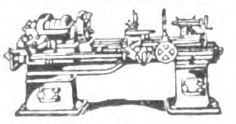
Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, **Crefeld 13.**

Werkzeugmaschinen jeder Art und Größe

liefert ab Lager

Georg Fröhling Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H., Düsseldorf, Werdener Strasse 85.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnbürsten aller Art fabriziert preiswert

„Beco“-Zahnbürstenfabrik, Schmölln i. Thür.

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Canada. Gut eingeführte Firma in Kanada wünscht **Scherzartikel und Neuheiten aller Art** auf eigene Rechnung zu importieren. Muster mit Katalogen erbeten. Korrespondenz franz. u. englisch.

Omer Rousseau,
46 Rue St. Joseph, (*)
Quebec, Canada.

CUBA

Ramiro Garcia,
Paseo de Marti, 64, altos,
Habana.
Vertretungen,
Kommissionen,
Konsignationen
sowie Import auf eigene Rechnung.
Neuheiten aller Art.

GRIECHENLAND

Gut eingeführte Firma in **chirurg. Instrum., Chemikal. u. chem. Apparaten, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einricht. u. Medizin. all. Art (Staatslieferant)** erb. Off. in **sofort lieferbaren Waren.** Es interessieren augenblickl. bes. gr. Quant. **Verbandwatte in Ballen oder Päckchen jeder Qualität, Cambric-Binden und Gaze.** Erstkl. Bank- u. Handelsreferenzen zur Verfügung. Angebote an: **Maison Ar. Economides,** 60, Rue de Stade & Proastiou, **Athen**

Brasilien. Firma mit guten Geschäftsverbindungen in Nordbrasilien kauft f. eig. Rechnung u. übern. Vertretungen deutscher Firmen f. folg. Artik.: **Stacheldraht, Zement, Eisenwaren, Steingutwaren, eisenemaillierte und Aluminium-Kochgeschirre, Drogen, chemische u. pharmazeutische Produkte, Schreibwaren, Gläser, Spielwaren, Bijouteriewaren, Kurzwaren.** Ausführliche Kataloge erbeten, prima Referenzen stehen zur Verfügung. Korrespondenz portug. u. span.

Z. Carneiro,
Rua Floriano Peixoto 27,
Fortaleza-Ceara,
Brasilien. (*)

Indien. Anand Trading Company, Lahore (Punjab) kaufen auf eig. Rechn. od. Komm.-Basis u. übernehm. auch Vertr. in: **Kohlepapier, Schreibm.-Farbbänd. u. Zubehör, Schreibwar. all. Art, Füllfederhalt., Spielw., Bildern, Strumpfw., Schnürsenk. u. Schuhcreme, Bänd., Parfüm., Seif., Zahnpulv. und -Bürsten, Knöpf., Mundharmon., elektr. Batt., Tasch.-Feuerz., Zigaretten-Etuis** u. and. Neuh. Deutsche Referenzen zur Verfügung. (*)

Portugal. Exp.-Fa. von **Prod. v. Algarbien (südl. Portugal), wie z. B. Feigen, Mandeln, Johannisbrot, Konserv., Wein, Weinstein, Weinhefe, Wachs usw., wünscht Verb. m. dtsch. Importhäus. dies. Prod. u. mit dtsch. Exporthäus. v. Zucker, Aetznatron, Pottasche u. a. dtsch. Prod.** Int. sich auch f. d. Vertr. v. groß. Dampf.-Linien.
José Rosado Nunes, Portimão.

Japan

Patente, Gebrauchsmuster, Handelsmarkenschutz, Inkassi, Auskünfte, Uebersetzungen, Adressen, Vertreter und Annoncen-Vermittlung.

K. Sakazume,
Kaiserlich Japanischer Patentanwalt (Member of the Inventor's Association, Mitgl. d. Japan.-Deutsch. Vereins)
Tokio (Japan), Akasaka, Daimachi No. 77.
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch.
Vertr.: M. Meyn, Hamburg-Eilbeck, Leibnizstr. 14.

Peru

Haus in Cuzco, das auf eigene Rechnung kauft, wünscht Angebote, Kataloge, Preislisten und Muster in:
Neuheiten aller Art, **Spielwaren, Bijouterien, Geschenkartikel, Porzellanwaren, künstlerische Glaswaren, Büroartikel, Chromolithographien, Papierartikel.**
Gute Bankreferenzen. — Korr. in Spanisch od. Englisch.
Daniel Velazco G., Cuzco (Peru),
Apartado Nr. 174. (*)

INDIEN (BURMA)

Der aufnahmefähigste Markt für deutsche Waren!

Vor dem Kriege hatten viele deutsche Firmen Filialen in Mandalay u. Rangoon, u. alle erzielten gute Abschlüsse. Welchen Geschäftszweig Sie auch betreiben,
wenn Sie Geschäftsverbindungen i. Burma suchen,
benachrichtigen Sie uns. — Korrespondenz nur in englischer Sprache. (*)

U Po Han & Company, P. Box 494, Büro: 83, Sparks Street, Rangoon

Indien. B. C. & Co., Kalbadevi Road 226, Bombay, Indien, kaufen a. eigene **Rechnung u. übern. Vertret. dtsch. Fabrkt. i. folg. Art.: Aluminiumrundblechen, Papier- u. Schreibwaren, Messerwaren, Glasperlen und Armspang., Nadeln u. Garnen, Knöpfen, Elfenbeinart. Korrespond. englisch.** (*)

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshavlal & Co., Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, Ahmedabad India. Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.** (*)

Nigeria. Wir erbitten Angebote in Papier- u. Schreibwar., Phantasieart., Hüt. u. Mütz., Kleineisenwar., Wollwar., Hemden, Pat.-Mediz., Glas- u. Porzellanwaren, Azetylen- sow. allen andern Lampen. Korr. engl. **D. A. D. Omowon & Sons,** P. O. Box 90, **Ibadan, Nigeria,** W.-Afr. (*)

Palästina

The Orient Company Handelshaus in Haifa P. O. B. sucht Vertretungen in
Eisen- und technischen Branchen.
Kauft für eigene Rechnung bei günstigem Angebote.
Telegr. - Adresse: **„Orico“**
Rudolf-Mosse-Code.

Portugies.-Indien.
Sonum Venctexa Bandari, Nova-Goa, übern. Vertret. dtsch. Firmen. **Import** von Galanteriew., Luxusw., Glaswar., Haushaltsw., Versch., Schreibw. etc. **Export:** Alle Landesprodukte Indiens (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Australien. Austral. Vertreterfirma sucht Alleinvertretung auf Kommissions-Basis für folgende Artikel: **Glas- u. Steingutwaren, Werkzeuge aller Art, gepreßte Metallwaren, Galanterie- und Bijouteriewaren, Alpakawaren, Pfeifen und Rauchutensilien, Fleischhackmaschinen und Kaffeemühlen, Primusöfen, Rasiermesser, Emaille- und Zelluloidwaren, Manikür-Necessaires und alle Arten Neuheiten.**
Zweigstellen in verschied. Staaten u. Reisevertreter in ganz Austral. Korr. deutsch.
Offerten unter **K. A. 5577** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Brasilien

Marques & Monteiro
RECIFE, (Pernambuco)
Avenida Rio Branco No. 58, I
übernehmen
Vertretungen u. Consignationen
für den Export nach Recife (Pernambuco), dem größten Handelszentr. Nordbrasiliens.

England

B. FREEDMAN,
93 Aldersgate Street,
LONDON E. C. 1,
sucht Vertretung. leistungsfähiger Erzeuger von
Galanteriewaren und Neuheiten aller Art.
Korrespondenz deutsch. (*)

Portugal. Haus in Lissabon wünscht Verbindung m. ersten Fabriken folgender Artikel: Strumpfwaren, Damenstoffe jeder Art, Cretonnes, Voiles, Hemden-Zephirstoffe, Schals und Neuheiten für Damen, wollene Phantasiestoffe für Damen, Manschettenknöpfe und sonstige Kurzwaren. Firma übernimmt auch Vertretung dieser Artikel für Lissabon u. Porto. Erste Referenzen. Angebote nur guter Häuser erbeten an: **Frazão & Ca. Lda., Calçada do Carmo 25, 3°, Lissabon.** (*)

Griechenland. Schreibmaschinen - Importhaus sucht **Vertretung für Schreibmaschinen.** Bei günstigen Angeboten kann mit gutem Umsatz gerechnet werden. Beste Referenzen. Korresp. französ.
P. & C. Economopoulos Bros. Athen,
Stoa Pesmatzoglou. (*)

Indien. Altes anges. Haus in Delhi, dessen Beauftragter zurzeit in Deutschland weilt, wünscht d. Vertret. erster Fabriken folg. Art. zu übern. **Stickereien, Woll- und Baumwollschals,** Decken, Plaids, Stickseiden, Nähgarne sow. sonst. Textilwar. j. Art. Erste Ref. Ang. **K. A. 5440** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

Norwegische Firma,

deren elf Reisende ständig die Detaillisten, Grossisten und Fabriken im ganzen Lande besuchen,
wünscht erstklassige Firma zu vertreten.
Angebote erbeten unter Adresse: **Post Box 293, Oslo, Norwegen.**

Columbien. Seriöses Haus in Bogotá sucht Vertret. dtsch. Firm. in photograph. Art., Chemikal., Grammophonpl., Malutensil., Reprod. v. Gemäld., Stiche etc. Angeb. an **Alfonso Quijano,** M. Apartado 517, **Bogotá,** Columbia, S. A. (*)

INDIEN

Deutsche und andere europäische Fabrikanten u. Exporteure, die Alleinvertret. f. d. Einführg. ihrer Produkte a. d. ind. Markt suchen, wollen sich wend. an
Ramjee Govindjee,
429, James Terrece Street,
Karachi.
Beste Erfolge garantiert. Korrespond. englisch. (*)

Nigeria. Offert. erb. in: **Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid., Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. Oshilaja Oshisanya, P. O. Box 99, Lagos, Nigeria.**

Portugies.-Indien.
Vertret. ges. in: **Uhren, Taschenuhren, Grammophonen, opt. Art., Schmucksachen.**
Dattaram J. Desai,
Nova-Goa. (*)
Indien

Goldküste

Fadlur-Rahman Stores
22, Balogun Square, Lagos (Nigeria), West Coast Africa
Importeure aller für den West-Afrika-Markt gangbaren Artikel.
Offerten mit Einzelheiten erbeten.
Uebernehmen Vertretungen erstklassiger deutscher Firmen. Seit Jahren bestens eingeführt und genaue Kenntnis des Marktes.
Korrespondenz englisch.

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Frankreich

Cognac „BRIAND“
Boutillier, Delaurière & Co., Succrs.,
Cognac (Frankreich).
Exporteure und Vertreter gesucht.

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla Bankers, Khanpuri Gate, Hoshiarpur (Punjab).
Export von: Gummi, **getr.** Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import** von: Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

ITALIEN

Ital. Export- u. Importfirma in Rom mit Filiale in Brindisi sucht Vertret. mit Kons.-Lager in **landwirtsch. Maschinen, Rohstoffen für industr. Zwecke, Eisen- u. Metallwaren, Werkzeugen, Farben u. Lacken, Emaillefarben, Pinseln, Glas- u. Kristallwaren, Haushaltartik., Papier u. Bürobedarf, Zeichenutensilien u. Spielwaren. Exportiert** Mandeln u. **getr. Feigen** in gr. Mengen. Off. erbet. an: **Antonio Carlucci di Salvatore, Brindisi,** Corso Garibaldi 109. (*)

Türkei

Société Intibah, Adana, übern. kommissionsweise die Einkaufsvertretung von **Adana-Baumwolle u. -Kerne** f. deutsche Firmen. Vorteilhaft f. Fabriken, die direkt Baumwolle beziehen wollen. Ia Refer. b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

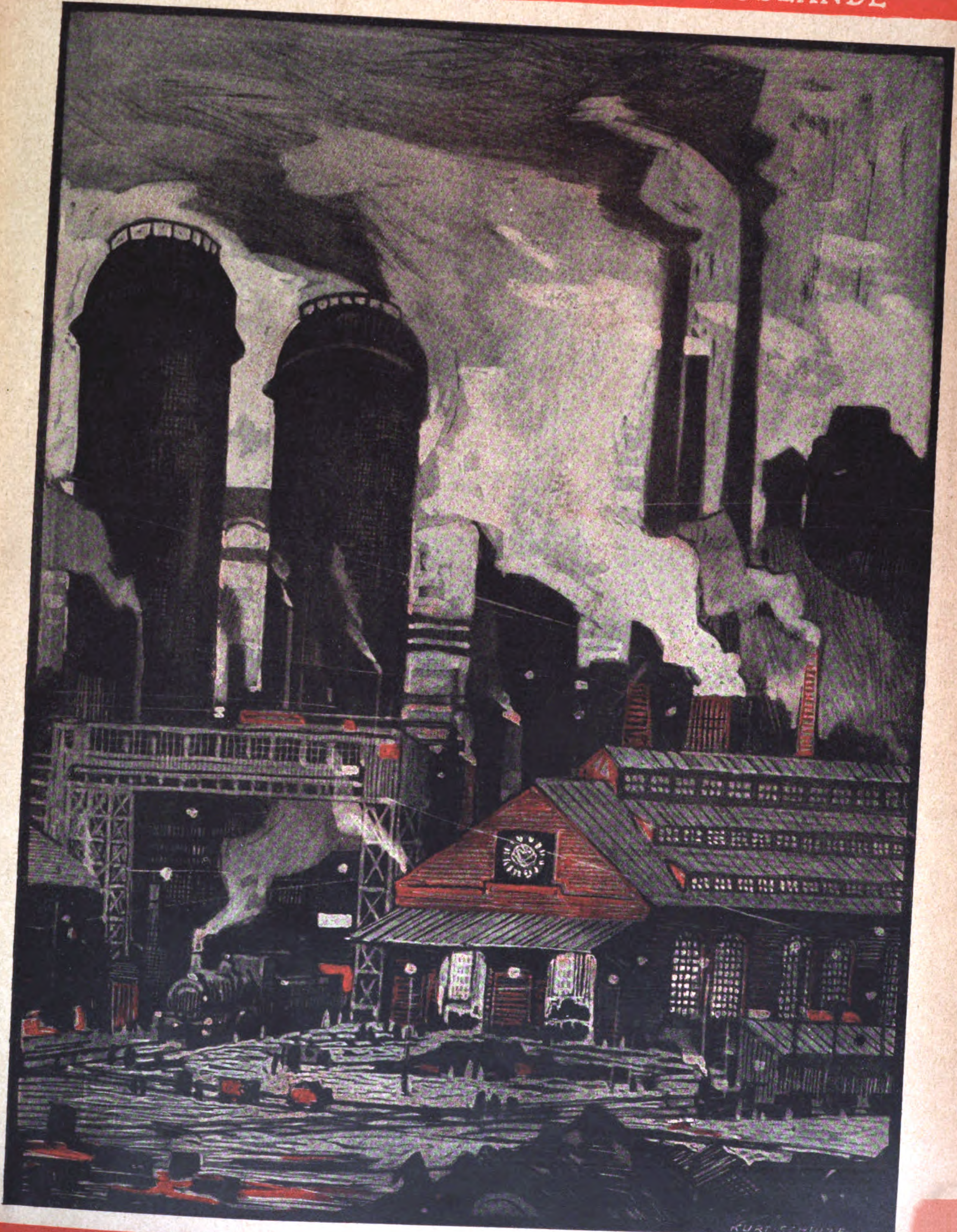
Nr. 39 vom 24. September 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
OCT 19 1925

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

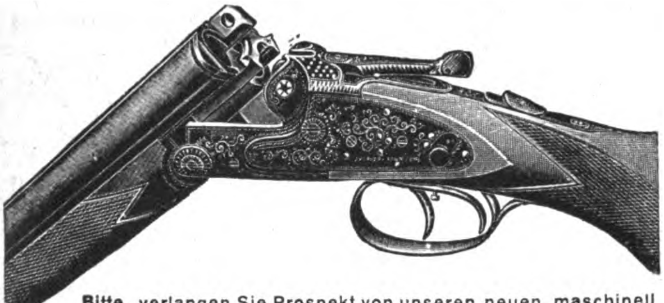


AUS DEM BEFREITEN RUHRGEBIET – Hochofenanlage

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung



Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

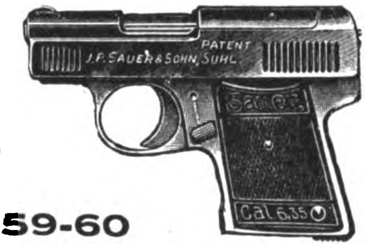
Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"

mit und ohne Ejektor

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl

Gegründet 1751



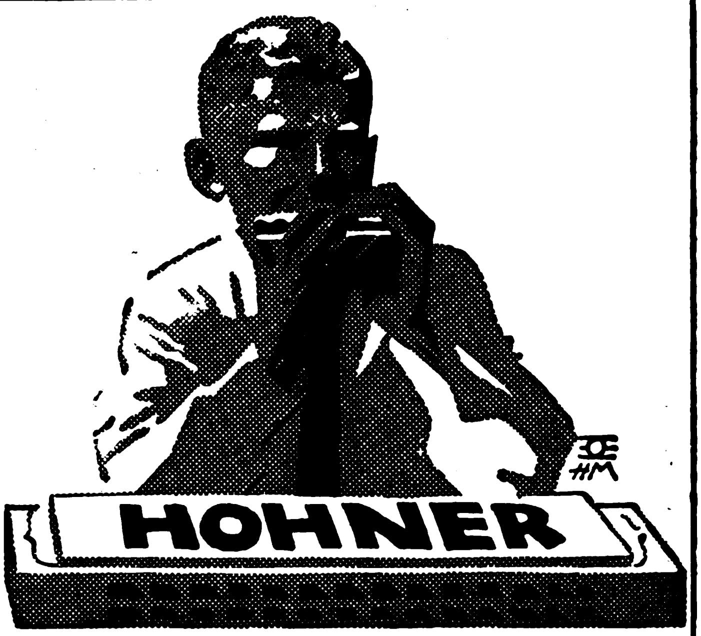
PATENT
J.P. SAUER & SOHN, SUHL
Sauer
Cal. 6,35

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

Detail-Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

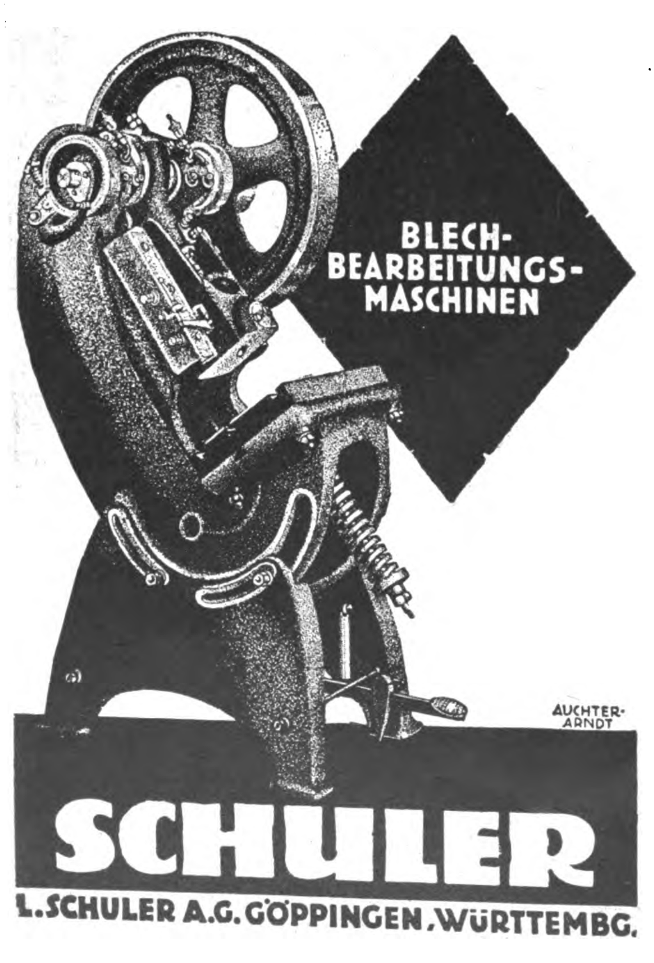


Die ganze Welt
fragt nach
Hohner Mundharmonikas
und Akkordeons

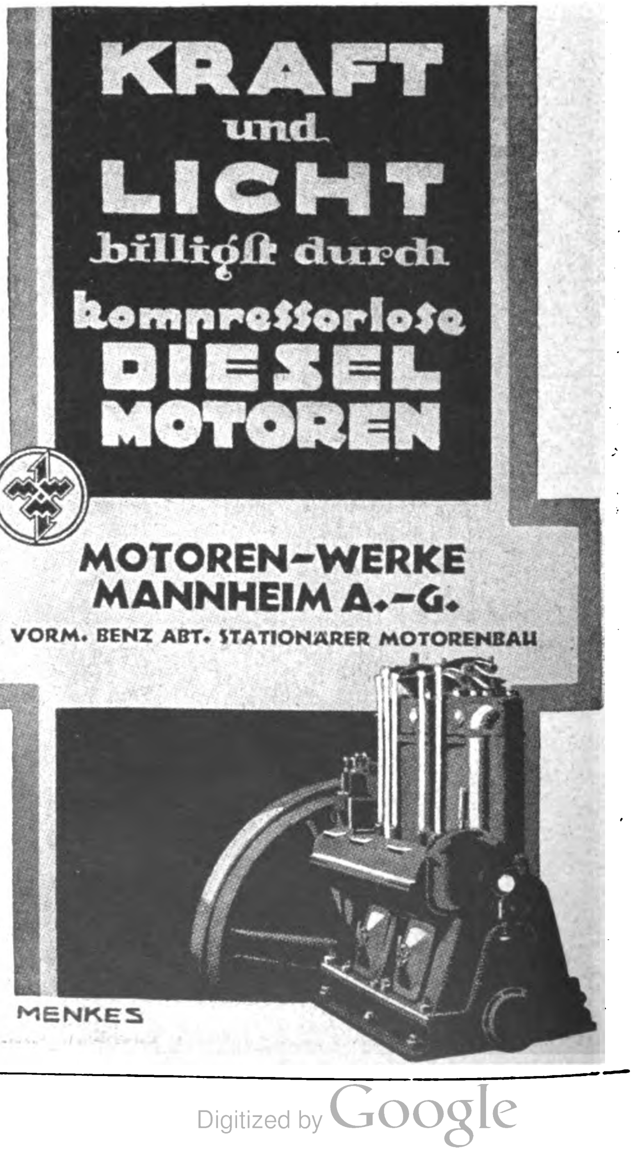
MATTH · HOHNER A.-G

TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

Katalog 124 auf Verlangen



BLECH-
BEARBEITUNGS-
MASCHINEN
AUCHTER-ARNDT
SCHULER
L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN. WÜRTTEMBG.



KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
MENKES

Nr. 39 (2202)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

24. September 1925

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 24 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 30 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

TREIB-
RIEMEN!

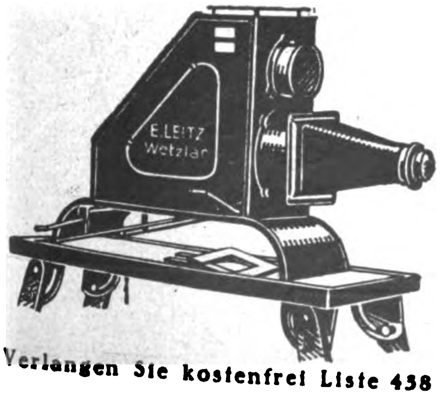
Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

ROTHMUND'S
„Special-Dynamo"

Ausfuhr in alle Teile der Welt

G. Rothmund & Co.
Treibriemenfabrik
Hamburg

(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)



Verlangen Sie kostenfrei Liste 438

Mit
Leitz-Epidiaskop Vc
projizieren Sie undurchsichtige Gegenstände aller Art bis 16 cm Durchmesser ebenso randscharf wie Glasbilder bis 9×12 cm mit äußerster Helligkeit auf 8 m Entfernung. / Einfachste Handhabung. / Der Apparat für Schulen, Kurse aller Art, der Ihnen alle Vorzüge moderner Projektionstechnik bietet.

ERNST LEITZ / OPTISCHE WERKE
WETZLAR

„Spie-Ha“-Schnallen sind der idealste Strumpf- und Sockenhalter-Verschluß

Sensationelle Erfindung!

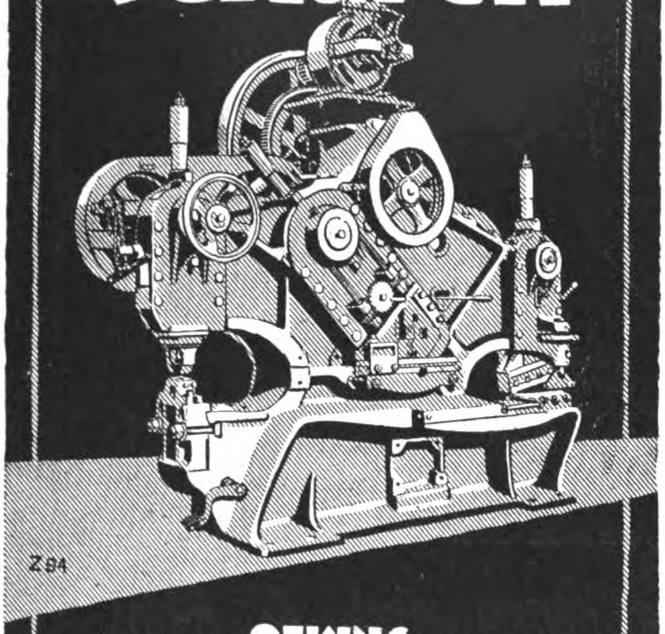
GERMANY

„Spie-Ha“ Strumpfhalterschnallen genießen Weltruf!

Walther Siegert General-Vertreter für In- u. Ausland Kötzschenbroda i/Sa.

Durch breite Haltefläche kein Zerreißen, Sichlösen, Zusammenziehen der Strümpfe mehr! Bisher nie dagewesene, praktische Vorzüge! Bemusterte Angebote gern zu Diensten!

Stanzen u. Scheren



Z 84

STAHLWERK OEKING AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf

Massenherstellung gepreßter und gedrehter Schrauben und Muttern für alle Gewerbezweige

Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. * CRONENBERG (Rheinland)

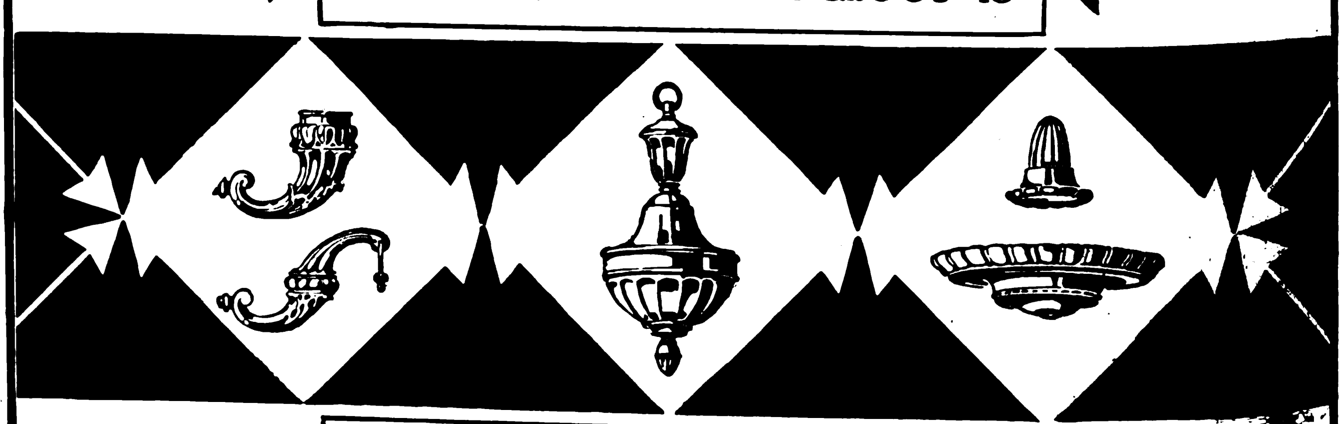
Gediegene Ware und rasche Lieferung
Mäßige Preise Vertreter gesucht

Hebezeuge!
ORIGINAL-„GROBEMA“
SCHRAUBENFLASCHENZÜGE
Krane
Winden / Flaschenzüge
elektrisch und handbetrieben
Ia Konstruktion

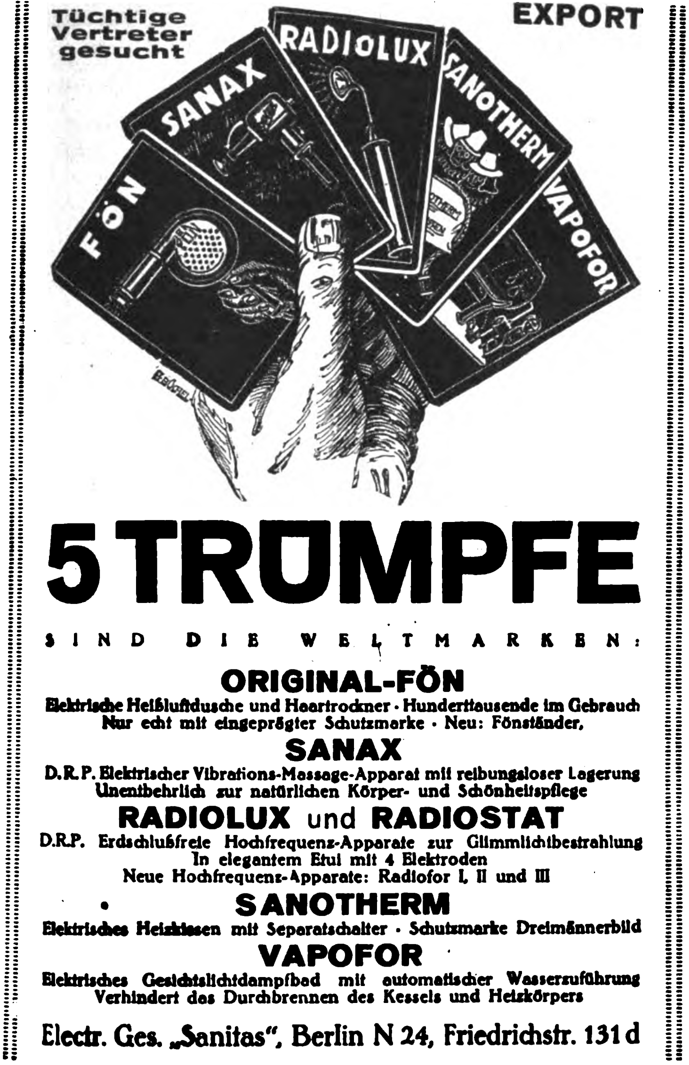
Lieferant aller Staatsbehörden und Betriebe aller Länder der Welt
Ia Referenzen

ALLEINIGE HERSTELLER:
Grobema, Hebezeugfabrik
Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 10
CODES ABC 5th. EDITION

J. SCHUCH & CO.
Berlin S14, Dresdener Straße 39-40



STANZARTIKEL
für Beleuchtungskörper in billigster u. geschmackvollster Ausführung



Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN

Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer,

SANAX

D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und **RADIOSTAT**

D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden
Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiofor I, II und III

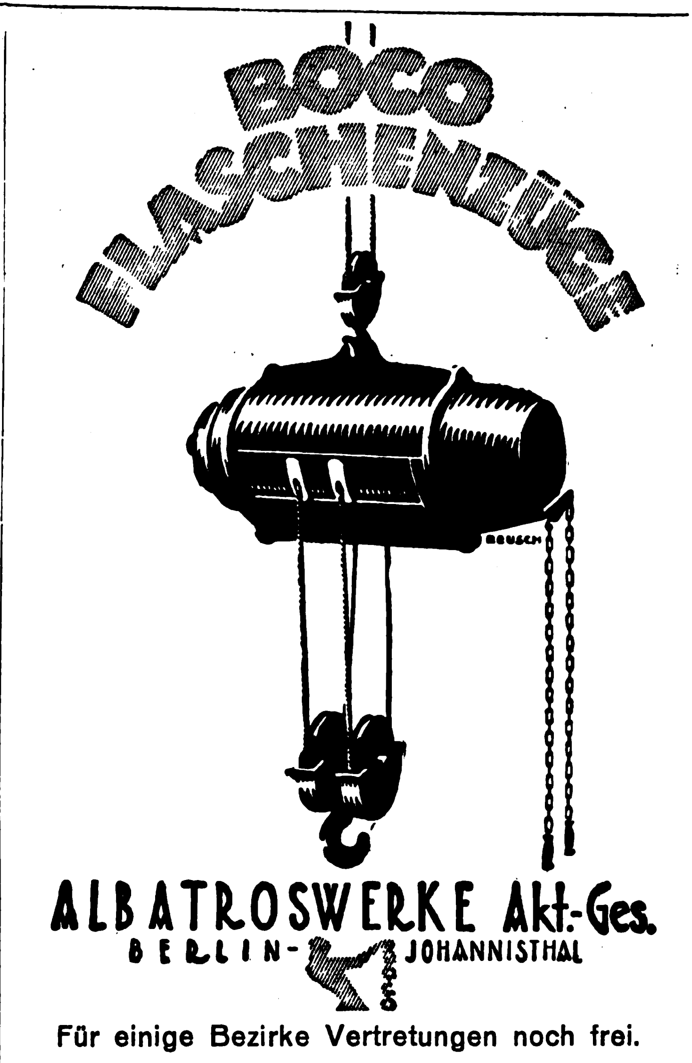
SANOTHERM

Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR

Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

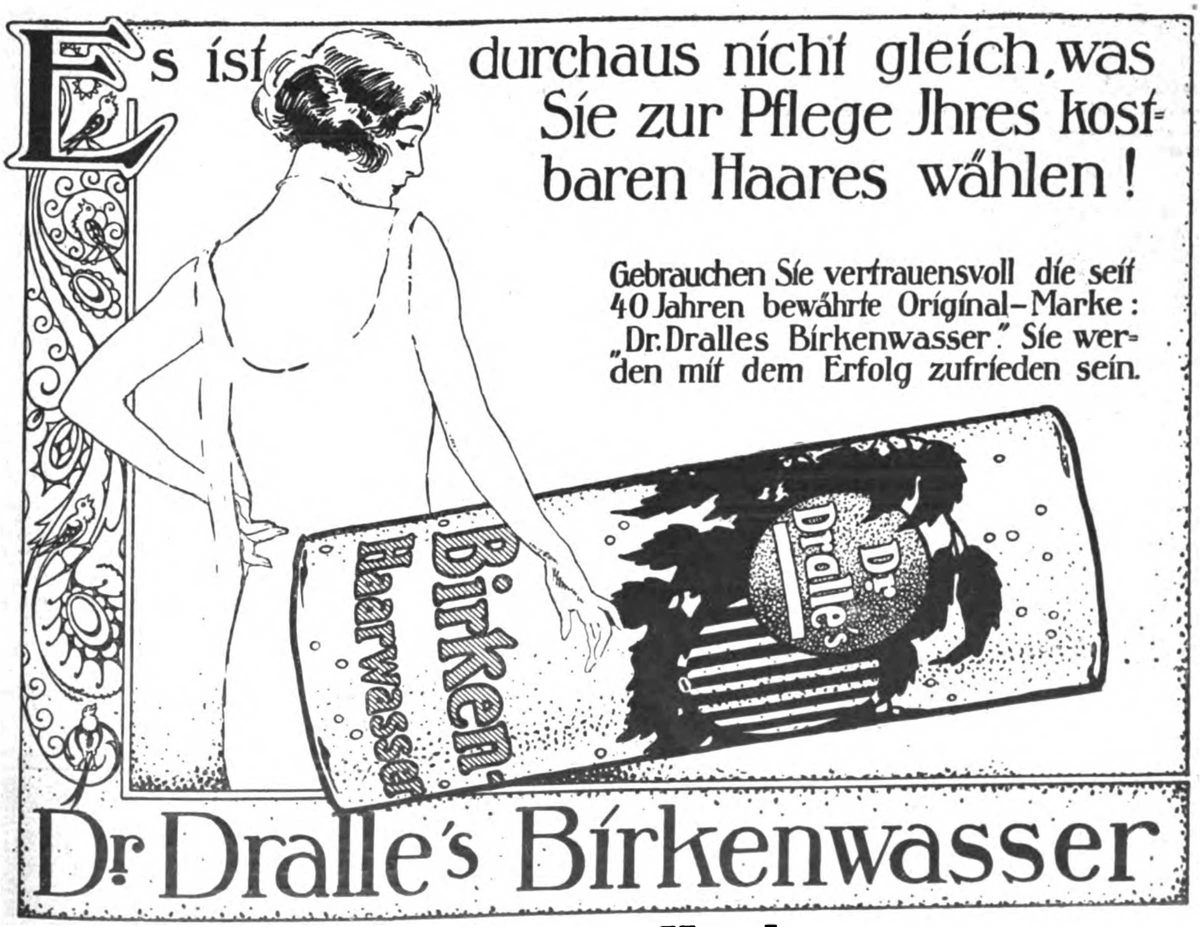


BOCO FLASCHENZÜGE

ALBATROSWERKE Akt.-Ges.

BERLIN-JOHANNISTHAL

Für einige Bezirke Vertretungen noch frei.



Es ist durchaus nicht gleich, was Sie zur Pflege Jhres kostbaren Haares wählen!

Gebrauchen Sie vertrauensvoll die seit 40 Jahren bewährte Original-Marke: „Dr. Dralles Birkenwasser." Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.

Dr Dralle's Birkenwasser

Georg Dralle, Hamburg

ST·KREFFT·PIANOS

HERVORRAGENDER TON
BRILLANTE SPIELART
FEINSTE ARBEIT

FABRIK: DÜSSELDORF-OBERK.

TELEGRAMM-ADRESSE: RHEINPIANOS

Ad. Just.

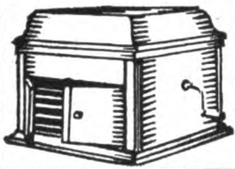
Adolf Just's Heilerde

zum inneren u. äußeren Gebrauch

Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundneit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf

Heilerde-Geſellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5

ZONOPHON A.-G.



BERLIN-LICHTENBERG
SIEGFRIEDSTRASSE 202
RENOMMIERTE
SPRECHMASCHINEN
FABRIK GEGRÜNDET 1900
SPEZ.: CELLOPHON-RESONANZ

Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)

PRIMAX WERKE

Zur Messe: Königshaus II, 330.

Kombinierter Eierschneider
Neuheit
D. R. G. M. 3625 Pat

Feuerlöscher „Matador"

Mehrfach prämiiert • Erstickt alle Kleinbrände, selbst solche leicht flammbarer Flüssigkeiten, wie Benzin, Petroleum, Spiritus, Teer usw. mit trockener, absolut unschädlicher Löschmasse „Madorit", ohne irgendwelche Nebenschäden zu verursachen, wie sie bei einem Löschen mit Wasser, Säure, Sand, Schaum od. Tetra-Chlorkohlenstoff unausbleiblich sind. Denkbar einfachste Anwendungs- u. Nachfüllungsweise. Unbegrenzte Haltbarkeit und Betriebssicherheit. Ohne Säure- und Druckgasflaschen, keine Schläuche Ventile, Spritzdüsen und Armaturen. Madorit-Löschmasse kann weder auskristallisieren noch verdunsten. Unempfindlich gegen größte Hitze u. Kälte. Unabhängig von Wassermangel ist er der richtige Feuerlöscher für die Tropen. Matador gehört in jedes Wohnhaus, jeden Betrieb, jede Garage und an jedes Automobil. Muster-Apparate gegen Einsendung von $ 15.— franco allen Staaten der Welt. Wiederverkäufer erhalten bei Abschlüssen bedeutenden Preisnachlass.

„Matador" Apparatebau G. m. b. H. & Co.
Köln a. Rhein, Kamekestr. Nr. 12 / Gegründet 1911

OKASA

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

gegen Impotenz, sexuelle Neurasthenie, Überreizung, Depression u. Mutlosigkeit, besonders nach Infektionskrankheiten, Abneigung u. Frigidität

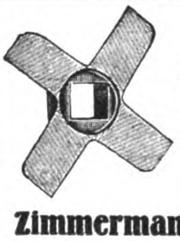
Okasa-Gold für Männer	**Okasa-Silber für Frauen**

Ferner empfehlen wir gegen GONORRHOE

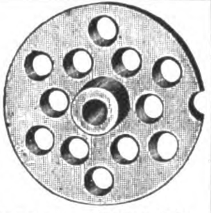
OKASOL

nach Geheimrat Dr. med. Lahusen

Alleinhersteller:
Okasa G.m.b.H., Fabrik chem.-pharm. Präparate
Hamburg 1/77, Stadtdeich 35-36



Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung

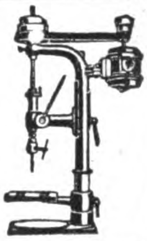


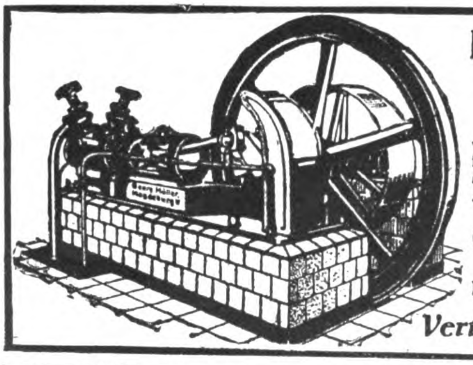
Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten	Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse

liefern prompt und preiswert

„ELEKTROR"
Müller & Co.
Esslingen a. N.



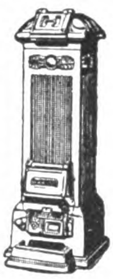


Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen

von 5000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung

GeorgMüller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15

Vertreter gesucht!

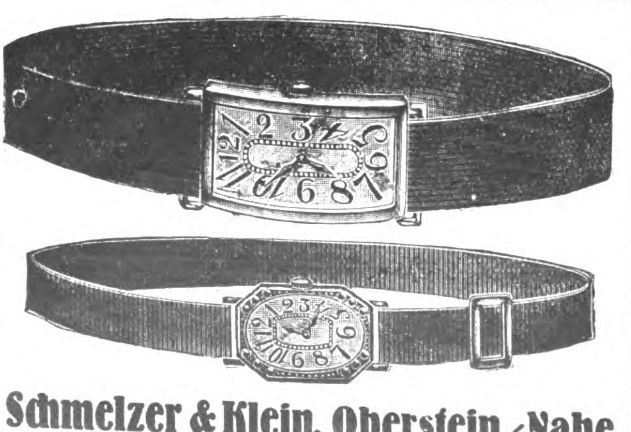


„Esch Original"
DAUERBRANDÖFEN

Sparherde
Zentralluftheizungen
Stalleinrichtungen

Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.

ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)



Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Luftgaserzeuger „Benoid"
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol

Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. • Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876

Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms * **Neuartige Packungen**

Die elektrischen

BULLI

**Fahrrad-
Beleuchtungen**

werden in 3 Größen geliefert, zeichnen sich durch große Leuchtkraft, gefälligeFormen, selbsttätigeStromregulierung u. äußerst stabile Bauart aus.

Drucksachen in allen Kultursprachen zu Diensten.
BULLINGER-WERKE ✶ STUTTGART 16

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10 000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

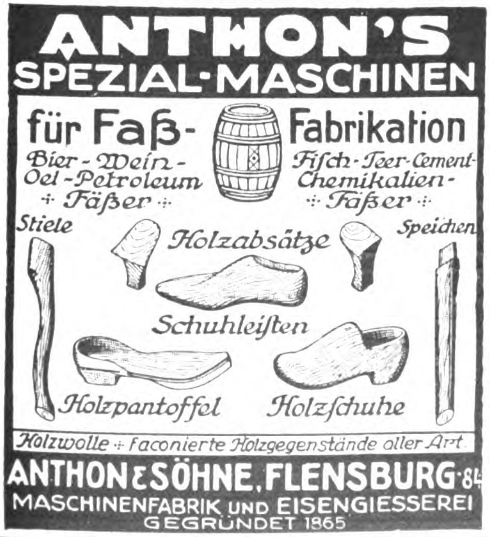
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

**UNIVERSAL
TRIUMPH
★UK★
CIGARETTENMASCHINEN**

UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·21

Wamsler-Herde

**Wamsler-Werke
München**


**ANTHON'S
SPEZIAL-MASCHINEN**
für Faß-Fabrikation
Bier-Wein-Oel-Petroleum-Fäßer
Fisch-Teer-Cement-Chemikalien-Fäßer
Stiele
Holzabsätze
Speichen
Schuhleisten
Holzpantoffel
Holzschuhe
Holzwolle + faconierte Holzgegenstände aller Art
ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

**SCHWEISS-
U. SCHNEID-
APPARATE**

fabrizieren
in grossen
Mengen

SCHELSKE & CO.
Autogenwerk
BERLIN-NEUKÖLLN 16

Fensterglas

für Fabrik- und Wohnbauten, auch in Blau zum Schutze der Augen gegen grelle Strahlen

A. C. FISCHER

Witten an der Ruhr

Drahtglas

Ornament- u. Kathedralglas

*

Signalglas

GROSSFABRIKATION
VON
ÄTHERISCHEN ÖLEN
SYNTHET. RIECHSTOFFEN
CHEM. PRODUKTEN
BLÜTENÖLEN

GIFTFREIE FARBEN
ALLER ART

Ges. Gesch.

QUALITÄTSMARKE

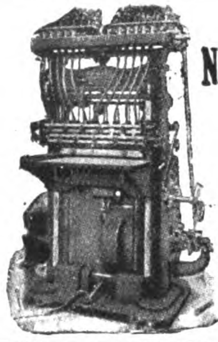
SPEZIALITÄTEN:
ANETHOL
BORNEOL
CITRONELLOL
GERANIOL
TERPINEOL
THYMOL
ZIMTALKOHOL
U. S. W.

ANTON DEPPE SÖHNE
HAMBURG-BILLBROOK 1010

Tri-Flügel

mit elektrischer Wiedergabe des Orig. Künstlerspiels, mit Wiedergabe des eigenen Spiels vermittelst Phonola, sowie zum Handspiel, Fabrikat Grotrian Steinweg, schwarz m. großem Ton abzugeben

*Gefl. Anfragen unter Chiffre **E. D. 225**, Auslandverlag G / m / b / H., Berlin SW 19*



KISTEN-NAGELMASCHINEN

sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

*

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)

*

REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN

*

NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25

UNITED AMERICAN LINES
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

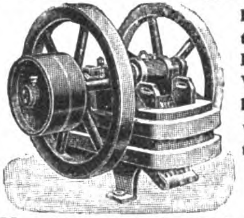
Gurlitt'sche Kronessenz

Patent-Medizin gegen Darm- u Magenstöruugen

J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke
Etabliert 1796
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)

Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

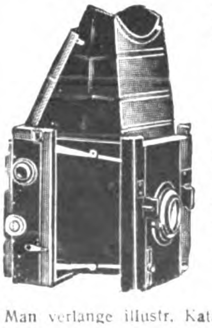
Zerkleinerungsmaschinen



Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität

Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

»QUILLETTE«



Modell 1924 / D. R. P. a. für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste

Spiegelreflex-Klapp-Kamera

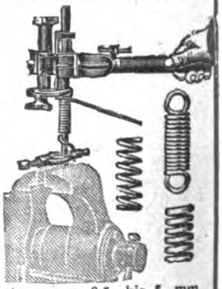
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis $^1/_{1000}$ Sekunde **Auf einen Griff gebrauchsfertig!** Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.

Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)

Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

Federwickel-Apparat

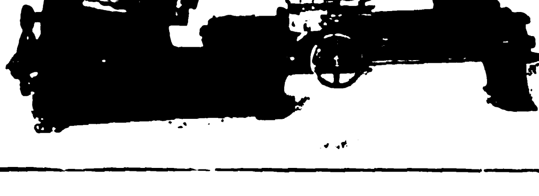
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern



mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.

Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.– franko deutscher Grenze.

Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

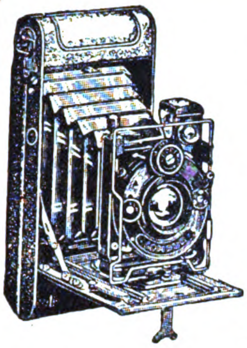


HEYLIGENSTAEDT & COMP.

Werkzeugmaschinenfabrik u. Eisengießerei A.G. / GIESSEN

Sonderanfertigung von:

Schnellbohrmaschinen / Hochleistungsradialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- u. Hobelmasch. / Blechbiegmaschinen



CAMERAS

für Rollfilms, Filmpack
und Platten aller gangbaren
Größen

Verlangen Sie unseren Katalog

KAUFEN SIE
AUS ERSTER HAND!

CONRAD A. MÜLLER & Co.
STRENGENBERG BEI NÜRNBERG
Gegründet 1904

TERRASIT *D. R. P.*

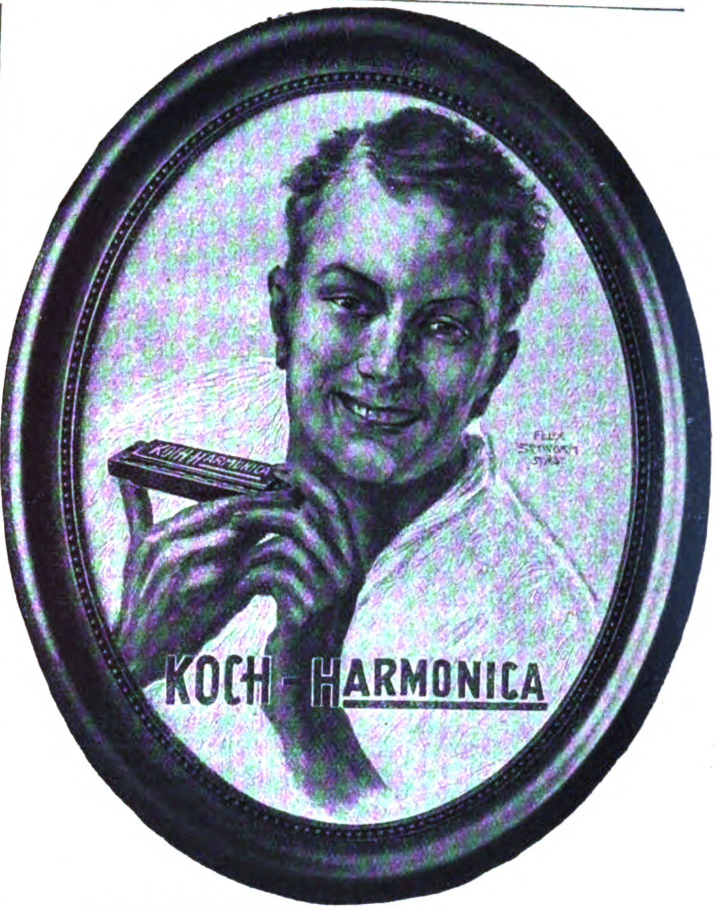
Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN

TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung

*Terrasit-Messelputz * Terrasit-Waschputz*
*Terrasit-Kellenspritzputz * Terrasit-Besenspritzputz*
*Terrasit-Filzputz * Terrasit-Rauhputz*

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)



Ist die beliebte Marke für Spieler,
zuverlässige Qualität, einwandfreie Präzisions-Ausführung,
unübertroffen in Tonschönheit, Klangfülle und reiner Stimmung,
der begehrte, gewinnbringende Handelsartikel!

Verlangen Sie sogleich Spezial-Preisliste No. 23

KOCH-HARMONICA A.G. TROSSINGEN
(WÜRTTEMBERG)

PAPIERBEDARF

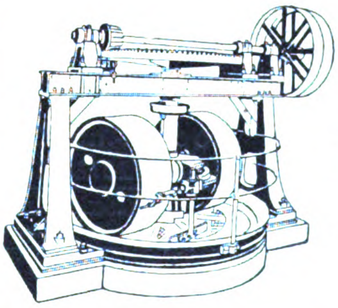
Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks

Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg

Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- und Tonröhrenfabriken



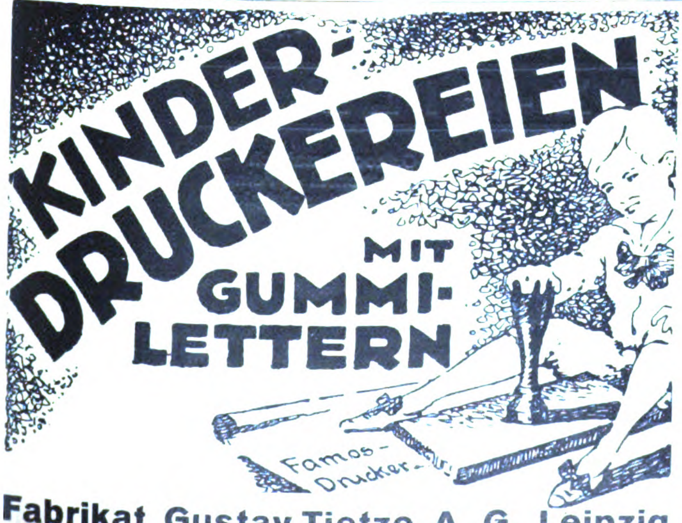
Zerkleinerungs-maschinen

Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement

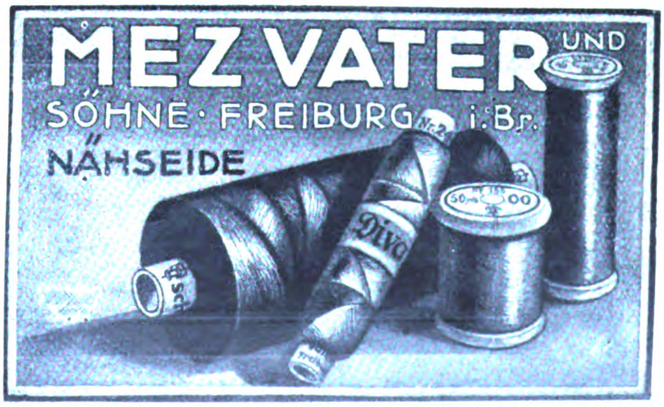
*

Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

*



Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig


MEZ VATER UND SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE
Diva

GOERZ

KAMERAS

6×9 cm

Goerz Box-Tengor

Wohlfeile Kamera einfachster Handhabung für die Jugend und für Anfänger

Formate:
6×9 cm, 6½×11 cm

Objektiv:
Goerz-Frontar 1:11

6½×11 cm

Goerz Roll-Tenax

Präzisions-Kamera mit allen Einrichtungen für bequemes und exaktes Arbeiten

Formate:
4×6½ cm, 6×9 cm, 6½×11 cm, 8×10½ cm, 8×14 cm

Objektive:
Goerz Dogmar 1:4,5 und 1:6,3, Dagor 1:6,8, Tenastigmat 1:6,3

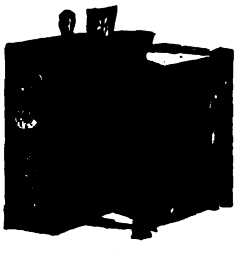
9×12 cm

Goerz Taro-Tenax

für Platten und Filmpacks

Formate:
9×12 cm, 10×15 cm, 13×18 cm

Objektive:
Goerz Dogmar 1:4,5 u. 1:6,3, Dagor 1:6,8, Syntor 1:6,3, Tenanastigmat 1:6,3, Kalostigmat 1:6,8



9×12 cm

Goerz Anschütz Klappkamera „Ango“

Schlitzverschluß-Kamera f. hohe Geschwindigkeiten (bis 1/1000 Sek.) für Sport- und Illustrations-Photographie

Formate:
9×12 cm, 10×15 cm, 12×16½ cm, 13×18 cm

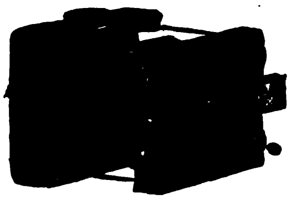
Objektive:
Goerz Dogmar 1:3,5, 1:4,5 und 1:6,3, Dagor 1:6,8

Goerz Taschen-Tenax

Präzisions-Kamera kleinsten Formats für Platten und Filmpacks

Formate:
4½×6 cm, 6½×9 cm

Objektive:
Goerz Dogmar 1:3,5, 1:4,5 und 1:6,3, Dagor 1:6,8, Syntor 1:6,3



4½×6 cm

Goerz Roll-Tengor

Elegante Kamera für Rollfilm in niedriger Preislage

Formate:
4×6½ cm, 6×9 cm, 6½×11 cm, 8×10½ cm, 8×14 cm

Objektive:
Goerz Kalostigmat 1:6,8, Tenaxiar 1:6,8, Goerz-Frontar 1:9

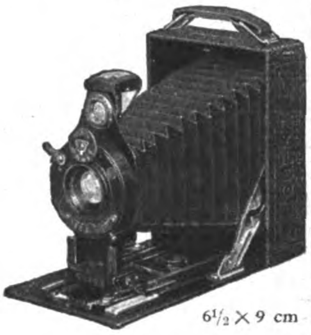
8×14 cm

Goerz Platten-Tengor

Leichte und gefällige Kamera zu wohlfeilem Preise

Format:
6½×9 cm

Objektive:
Goerz Kalostigmat 1:6,8, Tenaxiar 1:6,8, Goerz-Frontar 1:9



6½×9 cm

Goerz Manufok-Tenax

Präzisions-Kamera ersten Ranges mit doppeltem Auszug

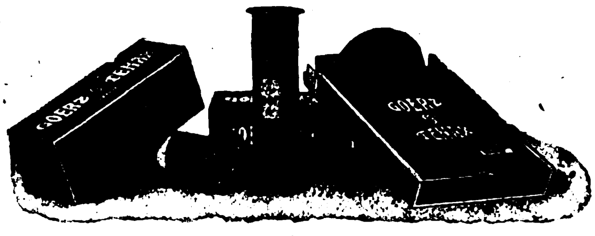
Formate:
6½×9 cm, 9×12 cm

Objektive:
Goerz Dogmar 1:4,5 und 1:6,3, Dagor 1:6,8, Kalostigmat 1:6,8

6½×9 cm

GOERZ-TENAX-FILM

Das ideale Aufnahmematerial f. alle Zwecke Höchstempfindlich



Orthochromatisch — Lichthoffrei — Feines Korn — Absolut planliegend

Optische Anstalt C. P. Goerz A.-G., Berlin-Zehlendorf C 17

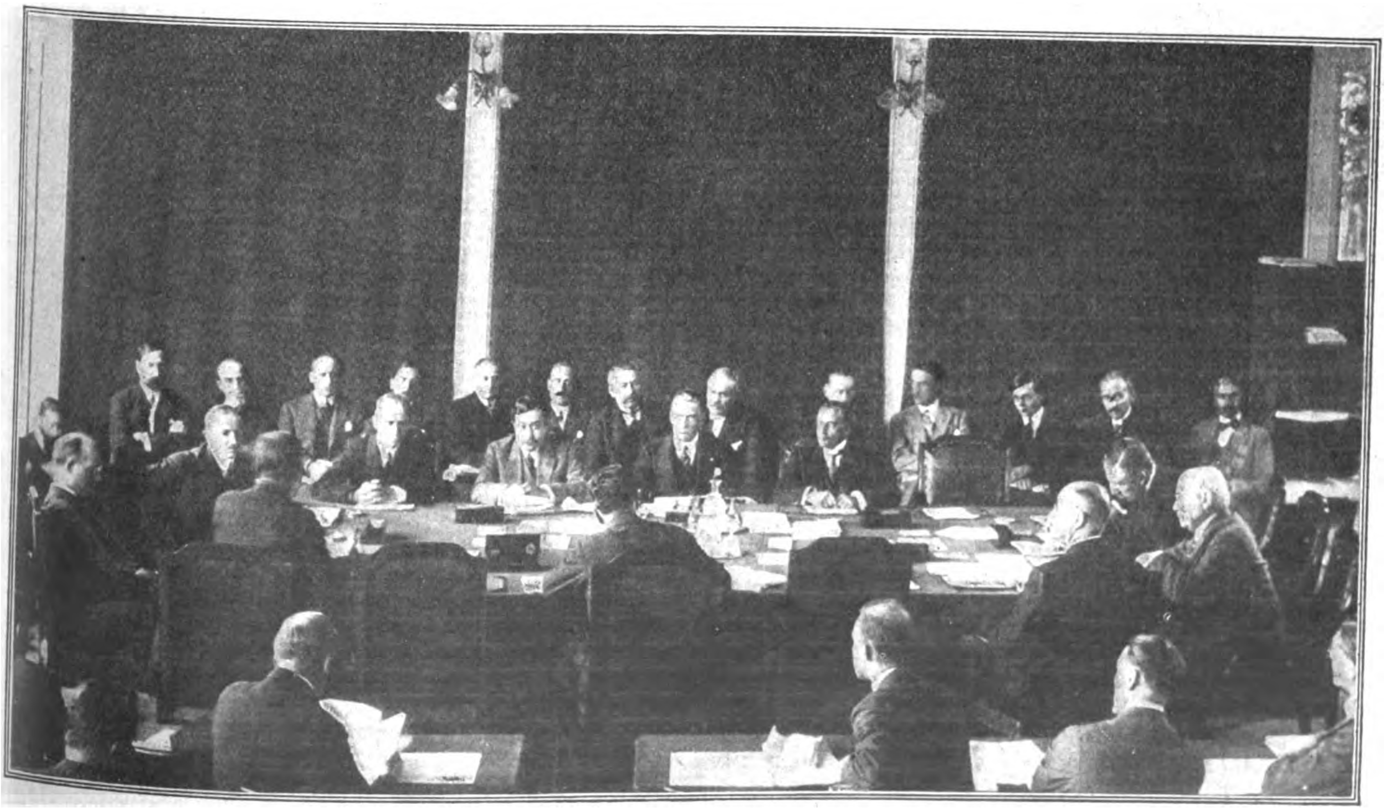
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Hindenburg im befreiten Gebiet. — Vor der Ministerkonferenz über den Sicherheitspakt: Ernste Entscheidungen. Der Abschluß der Genfer Tagung. — Die Entscheidung über Mossul verschoben. — Österreichische Enttäuschungen. — Eine internationale Wirtschaftskonferenz? — de Monzie mit dem Friedenszweig. — Die Kämpfe in Marokko und Syrien. — Russischer Sieg in Scarborough. — Der Heidelberger Parteitag der Sozialdemokratie.

Mit einer Begeisterung, die wahrhaft von Herzen kam, hat das **Rhein- und Ruhrgebiet** anläßlich seiner Befreiungsfeier am 17. September den Reichspräsidenten v. Hindenburg begrüßt. Wo immer deutsche Zunge klingt, wird man an dieser Feier, in der die Freude über die Wiedervereinigung des Rhein- und Ruhrgebiets mit dem Mutterland zum Ausdruck gelangte, den herzlichsten Anteil nehmen. Zugleich jedoch lebt die Erinnerung wieder auf an die schweren Tage des Ruhrkampfes, in denen nicht eine Macht der Welt den Mut fand, gegen den unerhörten Völkerrechtsbruch der Franzosen Einspruch zu erheben. Mit Gefühlen tiefsten Dankes aber gedenkt das deutsche Volk in diesen Tagen der tapferen Männer und Frauen, die Leben und Gesundheit, Hab und Gut zum Opfer brachten, um vor der Welt Zeugnis der Vaterlands- und Heimatliebe abzulegen. Vergessen sei auch nicht, in wie hochherziger Weise das Auslanddeutschtum die Heimat in ihrem schweren Ringen unterstützte. — Ebensowenig darf jedoch auch vergessen werden, daß erst das rechtsrheinische Gebiet von der Fremdherrschaft erlöst ist, daß aber noch immer links vom Rhein Franzosen, Engländer, Belgier auf deutschem Boden stehen und selbst die Kölner Zone vertragswidrig noch besetzt ist. Die völlige Befreiung des Rheins ist zweifellos ein Ziel der deutschen Politik, das größter Opfer wert ist. Aber mahnend hat seinerzeit bei der Tausendjahrfeier der Rheinlande der Oberbürgermeister von Köln dem deutschen Volke zugerufen, daß die Befreiung nicht durch neue Fesseln, die Deutschland angelegt werden, erkauft werden darf. Die Mahnung richtet sich vor allem an die deutsche Regierung, die sich nunmehr durch die Einladung zur **Ministerkonferenz über die Sicherheitsfrage** vor schwere Entscheidungen gestellt sieht. Das am 16. September in Berlin überreichte Einladungsschreiben überläßt der Reichsregierung die Wahl der äußeren Form und des Umfanges der Vertretung. Die englische und französische Regierung haben also den deutschen Bedenken gegen eine Konferenz der Außenminister hinter verschlossenen Türen Rechnung getragen. Der Kabinettsrat, der vom Reichskanzler Luther am 21. September einberufen worden ist, hat indessen nicht nur über die Form der Konferenz, Ort und Datum Beschlüsse zu fassen, sondern muß, um zu der folgenschweren Aussprache gerüstet zu sein, ein festes Programm aufstellen, von dem nichts abzuhandeln und wegzudeuteln ist. Die Lage ist an sich schwierig genug. Noch weiß man nichts über die Verbindung zwischen Sicherheitspakt und Ostfragen, der England kühl gegenübersteht, während Frankreich sich an sie vertraglich gebunden glaubt. Noch sind die praktischen Absichten Italiens unklar, das zwar die Brennergrenze nicht mehr in den Pakt hineinbringen will, aber seine besonderen Pläne zu haben scheint. Über der verwirrenden Menge von Informationen, wie sie seit Beginn der Juristenkonferenz sich ansammeln und durch Genfer Eindrücke vermehrt wurden, erhebt sich aber nach wie vor die Frage, ob



Die Tagung des Völkerbundes in Genf.
Beratung der Mossulfrage unter Vorsitz Painlevés.

man um das Problem der Sicherheit herumkommen kann, ohne die wichtigsten Fortschritte zu gefährden, die Europa seit dem Ruhrkampf gemacht hat.

Die **Tagung des Völkerbundes,** die ihrem Ende entgegengeht, hat in der abgelaufenen Woche, da die Sicherheitsfrage von den Verhandlungen ausgeschlossen war, kein allzu großes Interesse mehr erweckt. Die Mossulfrage, die anfänglich die Gemüter stark erhitzte, ist nach bewährter Methode zunächst auf das tote Gleis geschoben worden. Zwar hat die Türkei durch ihren Antrag, mit ihren Nachbarstaaten einen „Sicherheitspakt“ abzuschließen, wie man das heutzutage nennt, noch eine kleine Sensation gebracht. Aber der erwartete Effekt des salomonischen Urteils ist bis jetzt ausgeblieben.

Ebenso haben die Verhandlungen über die österreichische Finanzkontrolle zu einem Ergebnis geführt, das in Österreich selbst als eine bittere Enttäuschung empfunden wird. Der Völkerbund, der hier als Mandatar der Großfinanz auftritt, konnte natürlich die schönen Garantien für die hohe Verzinsung der Anleihen und Kredite nicht aufgeben, ohne die Gläubiger empfindlich vor den Kopf zu stoßen. Er suchte also von vornherein ein Kompromiß und fand es in einer provisorischen Lösung, nach der zunächst unter gewissen Bedingungen eine Erleichterung eintreten soll, mit der Möglichkeit der Wiederaufnahme der gegenwärtigen strengen Kontrolle. Nun soll sich das österreichische Parlament mit dieser Abmachung befassen. Gewisse Aufmerksamkeit fand ein Vorschlag des französichen Delegierten Loucheur auf Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz, die der Sicherung des Weltfriedens dienen soll.

Der Besuch, den der französische **Unterrichtsminister de Monzie** der deutschen Reichshauptstadt abgestattet hat, trug, wie ausdrücklich erklärt wurde, keinen politischen Charakter, sondern sollte nur der Verständigung auf kulturellem Gebiete dienen. Man wird abwarten müssen, ob den guten Worten des französischen Ministers die entsprechenden Taten folgen.

Im **Rifgebiet** dauern die heftigen Kämpfe fort, doch hat es nicht den Anschein, als ob die großen Anstrengungen der gemeinsam operierenden Streitkräfte Spaniens und Frankreichs wesentliche Ergebnisse gebracht hätten; die bevorstehende Regenzeit wird die Offensive, wenn sie nicht bald durchschlagende Erfolge erzielt, bald zum Stillstand bringen. Auch in Syrien sind die lokalen Kämpfe noch nicht beendet.

Auf dem **britischen Gewerkschaftskongreß** in Scarborough hat der Radikalismus in bemerkenswerter Weise triumphiert. Es wurde beschlossen, die Aufnahme der Russen in die Amsterdamer Internationale einzuleiten, die der Diktatur des Proletariats nach bolschewistischem Muster scharf ablehnend gegenübersteht. Der Beschluß bedeutet nichts Geringeres als einen Versuch zur Sprengung des Amsterdamer Gewerkschaftsbundes.

Zwischen Deutschland und Polen sind die Verhandlungen über den **Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrags** wieder aufgenommen worden. Ihr Erfolg hängt davon ab, ob Polen sich entschließt, das deutsche Entgegenkommen durch entsprechende Zugeständnisse zu erwidern.

In Heidelberg war vergangene Woche der **sozialdemokratische Parteitag** versammelt, um über die Haltung der Parlamentsvertreter zu Gericht zu sitzen und zugleich die Linien der künftigen Politik zu bestimmen. Die bestehenden Gegensätze, die gelegentlich scharf zum Ausdruck kamen, wurden auf dem Kompromißweg beigelegt, nach dem Rezept: Wasch mir den Pelz, doch mach ihn nicht naß! Nach stürmischen Auseinandersetzungen erhielt der Parteivorstand schließlich durch Ablehnung eines Mißtrauensvotums Entlastung, doch ist damit der innere Zwiespalt zwischen Gemäßigten und Radikalen nicht aus der Welt geschafft. Neue Ideen hat die Tagung ebensowenig gebracht wie neue Persönlichkeiten.

Politiſche Tagesfragen

ZIELE DEUTSCHER AUSSENPOLITIK

Ein groß angelegter Leitartikel des

Hamburger Fremdenblatt

mit der bezeichnenden Überschrift „Zwischen London und Comersee“, von dem man annehmen kann, daß er auf Grund der Informationen aus bester Quelle die Grundlinien der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik erschöpfend charakterisiert, befaßt sich mit dem großen Komplex von Fragen für eine demnächst stattfindende Außenministerkonferenz.

An der Spitze steht ein beachtenswerter Hinweis, nämlich der, daß es nicht in der Absicht Mussolinis liegen könnte, bei seiner Beteiligung an der Regelung der Sicherheitsfrage die Brennergrenze in die Debatte zu werfen. Als Kern der kommenden Paktverhandlungen wird der Westpakt bezeichnet. Zur Entstehungsgeschichte des deutschen Angebotes bringt der Artikel zunächst einige für die Einstellung des deutschen Volkes zu diesem Vorschlag sehr wesentliche Erwägungen, weil ein heftiger innenpolitischer Kampf um ihn entstehen könne.

Unter Anknüpfung an die Tatsache, daß das Angebot des Außenministers Dr. Stresemann zurückginge auf das seinerzeitige Cunosche Angebot, das Stresemann aus eigener Initiative wieder aufgenommen hat, wird festgestellt, daß hinter der damaligen Regierung Cuno-Rosenberg kein anderer als treibende Kraft gestanden hat, als der deutschnationale Führer Dr. Helfferich, der auch die Zustimmung zu den damaligen weitgehenden Steuervorlagen damit begründete, daß die Außenpolitik Cunos hieran eine Stütze finden müsse. Der maßgebende Gedanke dabei sowohl für den Cunoschen als auch für den Stresemannschen Vorschlag war, sich mit dem hartnäckigsten Gegner der deutschen Wiederaufrichtung, mit Frankreich, zu verständigen, um dadurch die Grundlage für die deutsche Lebensfähigkeit überhaupt erst wieder zu schaffen. Alle Einwände gegen diese Politik der Verständigung mit Frankreich müssen hinfällig werden. Die Erwägung, daß selbst als militärischer Machtfaktor Deutschland bei einer anderen Politik nur wieder einen ganzen Weltbund gegen sich auf die Beine bringen würde, bestünde sein Ziel in einer Politik des Kampfes gegen die ganze Welt, den früheren Status quo wieder herzustellen, darf nicht zu einer Verzichtpolitik oder Inaktivität führen.

Ihre vornehmste Aufgabe sei vielmehr zunächst die Bekämpfung der agressiven französischen Politik und die Sicherstellung der tatsächlichen Unabhängigkeit und Gleichberechtigung Deutschlands. Eine Revision der heute von allen Seiten als unmöglich anerkannten Ostgrenze, die Wiedererlangung kolonialer Betätigungsmöglichkeit und kolonialen Besitzes und die Herstellung eines tatsächlichen Selbstbestimmungsrechtes der Völker, die in der österreichischen Anschlußfrage mit beispiellosem Zynismus von den Alliierten behandelt wird, sind außenpolitische Ziele von Bedeutung, bei denen auch Deutschland nicht alleinstehen wird und wofür kriegerische Mittel keine Vorbedingung sind, die aber ein Zusammenwirken und eine Verständigung mit den Mächten, deren Entscheidung maßgebend ist, zur Voraussetzunng haben.

Hierfür aber wiederum ist Vorbedingung, auch eine Beschränkung auf diese Gebiete, Anerkennung der Westgrenze und Eingehen auf die Ideen des Sicherheitspaktes. Der Sicherheitspakt muß selbstverständlich gegenseitig sein, und der Bericht des aus London zurückgekehrten deutschen juristischen Sachverständigen Gauß dürfte darüber Sicherheit geschaffen haben, ob England und gegebenenfalls auch Italien sich verpflichten, für den Fall einer Überschreitung der deutschen Grenzen durch französische Truppen, also einer flagranten Friedensverletzung Frankreichs, mit ihrer Heeresmacht Deutschland zur Seite zu stehen. Für diesen Fall würde nicht nur die englische Hilfe als solche, sondern die durch England mögliche deutsche Bewaffnung eine Rolle spielen.

Mit dem Auftreten Englands als Garant der heutigen deutschen Grenzen wäre eine wesentliche Umgruppierung der heutigen Lage verbunden, zumal Frankreich in seiner Antwort an Deutschland auf dessen Note ausdrücklich erklärte, sich keiner Verpflichtung entziehen zu wollen, die ihm durch die Völkerbundsatzungen auferlegt werden. Dadurch erhält der Artikel 9 der Völkerbundsatzungen eine besondere Bedeutung, welche die Möglichkeit der Änderung unanwendbar gewordener Verträge vorsieht. Das bezieht sich selbstverständlich auch auf die Grenzen, die der Völkerbund anerkannt hat. Bezeichnenderweise ist es der polnische Außenminister gewesen, der sofort gegen solche Möglichkeiten Einspruch erhoben hat.

Bei der Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund wird man sich nicht von Gefühlspolitik bestimmen lassen, denn sonst müßten wir die diplomatischen Beziehungen zur halben Welt ablehnen, weil unser Gefühl von den Mächten der halben Welt aufs stärkste beleidigt worden ist. Nur in einem Punkte wird unbedingt unserem Gefühl Rechnung getragen werden müssen: Daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund unmöglich eine Anerkennung der moralischen Schuld Deutschlands am Weltkriege in sich schließen darf, was sichergestellt werden muß, und daß die Anerkennung der heutigen Grenzen mit Artikel 11 nur erträglich ist durch die Ergänzung des Artikels 19, der die Revisionsmöglichkeiten für die Grenzen in sich schließt.

Was den Einwand unseres Verhältnisses zu Rußland anbetrifft, so widerspricht es vollkommen den Tatsachen, daß unser Eintritt gegen Rußland gerichtet sei. Für den Anschluß an den Völkerbund spricht aber wiederum die Erwägung, in welch ganz anderer Weise für die deutschen Minderheiten dann eingetreten werden kann, als wenn wir außerhalb des Völkerbundes bleiben. Selbstverständlich dürfen dann die Satzungen des Völkerbundes nicht zu Ungunsten Deutschlands angewendet werden. Selbstverständlich ist weiter, daß dann nicht die Einstimmigkeit des Völkerbundrates für seine Beschlüsse beseitigt wird.

Sicherlich bringt der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund Deutschland mehr Vorteile als Nachteile, und es dürften seiner aktiven Außenpolitik dadurch keineswegs mehr Fesseln angelegt werden als bei der heutigen Bedrohung Deutschlands durch die Entente, die ihm kaum einen freien Schritt möglich machen.

Zunächst aber sind mündliche Verhandlungen notwendig, durch deren Ablehnung Deutschland seinen Gegnern die Möglichkeit geben würde, uns als die hartnäckigste Macht hinzustellen.

Erst in den Verhandlungen wird sich zeigen, ob auf beiden Seiten der Wille zur Befriedung Europas vorhanden ist. London brachte die vorläufige Lösung der Reparationsfrage, die nächste Konferenz muß die Lösung der Sicherheitsfrage sein, und daran muß sich die wirtschaftliche Verständigung der großen Industrie-Nationen Europas anschließen mit dem Ausblick auf ein Gebilde der europäischen Gemeinschaft an Stelle des heutigen Europas, das an das alte Deutschland mit seinen Dutzenden von Staaten und Zollsystemen erinnert.

Deutschland und der Völkerbund

Eine warnende neutrale Stimme.

In die Debatte über den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hat soeben ein einflußreiches Blatt, das

Berner Tageblatt

eingegriffen und eine Reihe von Bedenken zusammengestellt, die sich nach der Meinung des Blattes dem Deutschland wohlgesinnten Neutralen in erster Linie aufdrängen. Der Artikel setzt übrigens auch zum erstenmal auseinander, wie wichtig es nicht nur für Deutschland ist, auf seinen Ausnahmeforderungen unbedingt zu beharren; diesem auf die Schweiz bezüglichen Passus ist eine besondere Bedeutung beizumessen im Hinblick auf die Beziehungen des „Berner Tageblattes“ zum Bundespalaste.

Es geht die Schweiz nichts an, schreibt das Blatt, ob Deutchland den Versailler Vertrag von neuem unterschreibt, und offengestanden kann es ihr auch gleichgültig sein, ob Deutschland dem Völkerbund beitritt oder nicht. Diejenigen Schweizer aber, die mit einer Besserung der Verhältnisse im Völkerbund durch den Eintritt Deutschlands rechnen, täuschen sich. Es wird alles so bleiben, wie es ist, denn dafür ist schon vorgesorgt, und sonst würde auch der Eintritt Deutschlands nicht so sehr betrieben. Im Völkerbund werden die Stimmen nicht gezählt, sondern gewogen, und diejenige Deutschlands wiegt noch sehr leicht. Aber an der Modalität des deutschen Eintritts hat die Schweiz das größte Interesse. Setzt Deutschland — was kaum erhofft werden kann — seine Bedingungen durch: kein Durchzugsrecht und keine militärischen Beteiligungen, so wird die Stellung der Schweiz sehr gestärkt. Setzt Deutschland seine Bedingungen nicht durch, so kann man sicher sein, daß über kurz oder lang auch der Schweiz ihre Ausnahmestellung verlorengeht. Deshalb werden die Entschlüsse der Berliner Regierung ihre Rückwirkung auf die Lage der Schweiz haben. Auch ihr werde es gefährlich, wenn Stresemann von der Richtung, die ihm das deutsche Interesse vorschreibe, abtreibe. Leider mache aber alles den Eindruck, als ob dies geschehen könnte.

Weiterhin schreibt das Blatt der Schweizer Bundeshauptstadt: Bei der Tagung der Auslanddeutschen hat Stresemann gesagt, daß gerade für Deutschlands Minderheiten in der Welt Deutschland im Völkerbund wirken könne. Es ist rührend, daß das Reich all die großen Nachteile des Eintrittes auf sich nehmen will, um den Stammesgenossen, die doch nicht Staatsgenossen sind, zu helfen. Man kann auch mißtrauisch werden, besonders wenn man weiß, daß der Staat ein höchst unsentimentales Wesen ist, das nach seiner Raison handelt und nichts Rührendes tut.

In Wirklichkeit ist aber die Sachlage so, daß, wenn Deutschland eintritt und einen ständigen Ratssitz erhält, es doch nicht imstande sein wird, den deutschen Minoritäten zu helfen, denn der Schutz des Völkerbundes erstreckt sich nur auf Minoritäten in den kleinen Ländern und nicht auf diejenigen in den Großstaaten (Frankreich, Italien und auch Polen und die Tschechei müssen in ihrer Stellung zu den Friedensverträgen dazu gezählt werden). Es ist bestimmt worden, daß aus der Kommission, die die Klagen der Minoritäten zu behandeln hat, einmal die Vertreter derjenigen Staaten ausscheiden, die an denjenigen grenzen, dessen Minoritäten der Völkerbund helfen soll, und weiter die Vertreter desjenigen Staates, dessen Bevölkerung stammverwandt ist mit der klagenden Minorität. Es kann also kein Völkerbundstaat seinen bedrängten Stammesgenossen in anderen Staaten helfen. Stresemann mußte dies wissen: Sowie Fragen einer deutschen Minorität auftauchen, scheidet der Vertreter des Deutschen Reiches aus der Kommission aus.

Uns kümmert es nicht, schreibt das „Berner Tageblatt“ weiter, wenn der deutsche Außenminister seinen Landsleuten etwas vorflunkert, und außerdem haben ja Minister, wenn sie sprechen, und besonders wenn sie viel sprechen müssen, das Recht der poetischen Lizenz. Nicht das Flunkern hat uns also in der Schweiz verwundert, sondern die Tatsache, daß Stresemann keine andere Begründung für seinen Eintrittswillen gefunden hat. Der Eintritt ist ein Schritt von schicksalsbestimmender Tragweite für das Reich, furchtbar in der Verantwortung für den, der ihn leitet. Der verantwortliche Außenminister suchte nach einer Begründung, fand eine solche, die eher wie eine Entschuldigung aussieht und außerdem auf dem schlechtesten Boden, dem sentimentalen, steht. Dabei ist sie nicht stichhaltig.

Soweit das Schweizer Blatt, das vom Standpunkte der schweizerischen Interessen aus diese in allererster Linie Deutschland angehende Frage betrachtet. Von diesem Standpunkte aus ist auch die scharfe Kritik an Stresemann zu beurteilen, indem besonders die Form des Eintrittes in den Völkerbund auf andere Staatswesen von Einfluß, unter Umständen vielleicht sogar von sehr großem, wichtige prinzipielle Fragen aufrollendem Einfluß sein wird.

Der falsche Völkerbundbericht

Die Schleier der französischen Annexionspolitik im Sargebiet fallen immer mehr. In der vom Völkerbund eingesetzten Regierungskommission hat das französische Mitglied den Vorsitz. Es besitzt damit eine dominierende Stellung. Daß Frankreich diese Position unter Anwendung der übelsten Mittel für seine machtpolitischen Ziele ausnutzt, ist begreiflich. Schon seit längerer Zeit werden in England immer heftigere Beschwerden laut über das brutale Vorgehen Frankreichs an der Saar, das, wie die englische Presse betont, dazu beiträgt, das Prestige des Völkerbundes zu untergraben.

Aus Anlaß der Völkerbundtagung in Genf hat das bekanntlich keineswegs deutschfreundliche Blatt

„The Times“

einen Aufsehen erregenden Brief veröffentlicht, der ein grelles Blitzlicht wirft auf die Zustände im Saargebiet. Die darin mitgeteilten Tatsachen sprechen eine ungemein eindrucksvolle Sprache. Nachfolgend geben wir (Die Zwischenüberschriften rühren von uns her) die Kernsätze des Briefes wieder:

Der Bericht des „Treuhänders“.

Der von der Regierungskommission zur Völkerbundtagung eingereichte periodische Situationsbericht gibt sich als ein völlig harmloses und farbloses Dokument. Was die materielle Wohlfahrt der Bevölkerung angeht, so wird eine kleine Besserung festgestellt. Aber man sucht vergebens in dem Bericht nach einer Würdigung der wahren Stimmung im Lande. Im Laufe des letzten Jahres hat die Mehrheit der Regierungskommission nicht den geringsten Versuch unternommen, um mit der Bevölkerung in ein erträgliches Verhältnis zu gelangen, geschweige denn um ihr Vertrauen zu gewinnen. Im Gegenteil: Die Regierungskommission hat mit ihrem Auftreten und ihrer Stellungnahme gegenüber der Jahrtausendfeier der Rheinlande im Saargebiet Mißtrauen geweckt und einen Beweis ganz ungewöhnlich starken Mangels an Urteil und Regierungskunst geliefert. In dem Bericht heißt es z. B.: „Die Kommission war von dem Verlangen beseelt, sich den Festfeiern gegenüber sehr loyal zu zeigen.“ Diese löbliche Absicht fand ihre Äußerung in einer ganzen Reihe einschränkender Ordonnanzen und Verbotsmaßnahmen mit Bezug auf das Programm der Feiern. Und der Erfolg? Die Festfeiern, die ganz harmlos und unschädlich hätten verlaufen können, entarteten dadurch in eine wuchtige Demonstration deutsch-nationalistischen Geistes. Es wurden Vorschriften erlassen, welche in die sportlichen Veranstaltungen eingriffen, es wurde die Vorlegung des Programmes der Musikvorträge und Lieder gefordert, und der Wortlaut der Festreden mußte der Polizei zur Zensur eingereicht werden. (Ich sende Ihnen beiliegend einige Abschriften dieser Ordonnanzen zur Einsicht.)

In dem Bericht heißt es weiter: „Wir hatten die Berechtigung, zu hoffen, daß unsere großmütige Haltung bei der Bevölkerung die verdiente Anerkennung und Würdigung erfahren würde, doch müssen wir zu unserem Leidwesen feststellen, daß die Bevölkerung sich an die Ordonnanzen einfach nicht kehrte, daß die Befehle glatt ignoriert und die Verbote übertreten wurden.“ Trotzdem erkennt die Regierungskommission bezeichnenderweis gleich danach ausdrücklich an, daß die Ordnung und Ruhe bei den Feiern in keinem Augenblicke gestört wurden. Die Bevölkerung war des Glaubens, daß sie ein gutes Recht hatte, die Feste auf ihre Manier zu feiern, und bewies durch ihre Ruhe und friedliebende Haltung, daß sie das Vertrauen tatsächlich verdiente, welches ihr durch die derzeitigen Mitglieder der Regierungskommission verweigert wurde.

Bestrafungen für Teilnahme an der Jahrtausendfeier.

Die Regierungskommission verfolgte z. B. einen Bürger, weil er eine schwarz-weiß-rote Fahne aushing. Sie sitzt nun tatsächlich in einer üblen Zwickmühle: Führt das Vorgehen nicht zu einem Resultat, dann erleidet die Regierungskommission eine weitere Einbuße ihrer Autorität, im entgegengesetzten Falle muß sie Strafverfolgungen einleiten gegen 15 000 weitere Personen, die sich derselben „Missetat“ schuldig gemacht haben. Man hat Straflisten derjenigen Kinder (!), welche an den Festlichkeiten teilgenommen haben, aufgestellt. Die Kinder wurden bestraft, eine Reihe sogar von der Schule verjagt. Zehntausende von Kindern sind von diesem Vorgehen betroffen. Die Regierungskommission muß entweder ihre Autorität wahren oder die Naivität ihres eigenen Auftretens der allgemeinen Lächerlichkeit preisgeben.

Der „peinlich neutrale“ Herr Präsident!

Einige Wochen nachher ereignete sich eine merkwürdige Begebenheit: Der französische Staatsrat, Herr Rault, der Präsident der Regierungskommission, und zwei andere Mitglieder, die Herren Lambert (Belgien) und Vezensky (der Tcheche) (bezeichnenderweise nahm das englische Mitglied und selbstverständlich das saarländische Mitglied nicht daran teil), also diese drei Mitglieder hatten erklärt, daß sie sich der Jahrtausendfeier gegenüber streng neutral verhalten würden. Dieselben Herren fanden es jedoch schicklich und einwandfrei, ex officio der Parade der französischen Truppen bei Gelegenheit des französischen Nationalfestes am 14. Juli beizuwohnen. Sie nahmen sogar die Ehrenplätze ein und wurden beim Defilieren der Truppen von der französischen Garnison salutiert!

Die Regierungskommission fährt fort mit der Unterdrückung von Zeitungen. Im Laufe des letzten Jahres durften sechs Wochenblätter einen Monat lang nicht erscheinen. Darüber wurde beim Völkerbund eine Beschwerdeschrift eingereicht. Der Präsident suchte sich zu verteidigen, indem er behauptete, er habe gemäß eines Beschlusses der Regierungskommission nach den im alten Deutschen Reich geltenden Gesetzen gehandelt, um die Mitglieder und Beamten der Regierungskommission gegen Beleidigungen und Schmähungen zu schützen. Auf dieses Argument muß jedoch entgegnet werden, daß die Saarbevölkerung nicht den Gesetzen des alten Kaisertums untersteht (wie es dem französischen Staatsrat Rault in diesem Falle in den Kram paßt), sondern einem Regime, das, um den offiziellen Wortlaut zu gebrauchen, „der Verwirklichung der erhabenen Grundsätze dient, welche zur Gründung des Völkerbundes geleitet haben“, welche meines Erachtens die volle Freiheit des Wortes garantieren.

„Saubere“ französische Beamte.

Und dann — die Regierungskommission schützt ihre Beamten, besser Handlanger, keineswegs gegen Beschuldigungen und Verdächtigungen. In den letzten Monaten haben deutsche Blätter des Saargebiets große Skandale ans Tageslicht gebracht, in welchen hohe Beamte der Saarregierung kompromittiert wurden. So haben wir einen Fall eines Spions, der durch die französische Geheimpolizei mißbraucht wurde, um Verschwörungen der Saarbevölkerung vorzutäuschen. Die Saarbrücker Zeitung widmete diesen Enthüllungen ganze Seiten ihrer Ausgaben, sie wurde jedoch weder strafrechtlich verfolgt noch verboten. Dasselbe Blatt hat einem Beamten vorgeworfen, daß er sich für zwei Polizeibeamte bezahlen ließ, die gar nicht existierten und daß dieser Beamte sich der Bücherfälschung schuldig machte. Die Angelegenheit wurde dem Justizminister Dr. Vezenky zur Kenntnis gebracht; dieser verspürte aber keine Lust, die Angelegenheit zu verfolgen.

Vor einiger Zeit erlaubte sich ein anderes vielgelesenes Blatt (gemeint ist das Zentrumsorgan, die „Sarbrücker Landeszeitung“) eine schmähliche Anschuldigung gegen einen Regierungsoberinspektor der Saarregierung auszusprechen. Das Innenministerium griff die Sache auf und gab die Erhebungen an den oben genannten Justizminister weiter. Auch dieses Blatt wurde nicht verfolgt und auch nicht wegen der Schmähung verboten — obwohl in dem betreffenden Artikel der Beamte „eines der größten Schweine im Saargebiet“ gescholten worden war. Obendrein wurde der beschuldigte Beamte weder gerichtlich verfolgt noch seines Amtes enthoben.

Es haben sich noch eine Reihe anderer Fälle ereignet. Einige mögen für sich allein betrachtet unbedeutsam erscheinen. Alle zusammen genommen verstärken sie jedoch den Eindruck, daß hier sich unhaltbare Zustände herausgebildet haben. Rekapitulierend kommt man zu der Schlußfolgerung, daß die Mitglieder der Regierungskommission sich weit mehr leiten lassen von den gegenwärtigen und zukünftigen Interessen Frankreichs als von der Sorge um die Wohlfahrt der Saarbevölkerung, deren Wohlergehen sie nach dem Geist und nach dem Buchstaben des Versailler Vertrages und des Saarstatuts nach bestem Vermögen zu fördern verpflichtet sind.

So weit der Brief. Man fürchtet nahezu, die Wirkung dieser wuchtigen Anklage der Politik der französischen Machthaber an der Saar durch jedes Wort eines Kommentars abzuschwächen. Mit Genugtuung darf man deutscherseits feststellen, daß die Erkenntnis der annexionistischen, machtlüsternen Politik Frankreichs an der Saar bei den eigenen Bundesgenossen im Weltkriege steigt, denn der obige Brief ist, wie eingangs gesagt, in den „Times“ abgedruckt, und selbst belgische Blätter bringen erfreulicherweise den Mut auf, diesen Brief unter der Überschrift: „Ein aufsehenerregender Brief“ nachzudrucken! Die plastische Schilderung des Briefschreibers und seine schlagende Zurückweisung der französischen Darstellung in dem jüngsten für den Völkerbund bestimmten Situationsbericht der Saar-Regierungskommission charakterisierten dieses Dokument als eine raffinierte Fälschung der wahren Verhältnisse im Saargebiet.

Undurchführbarkeit des Dawesplanes

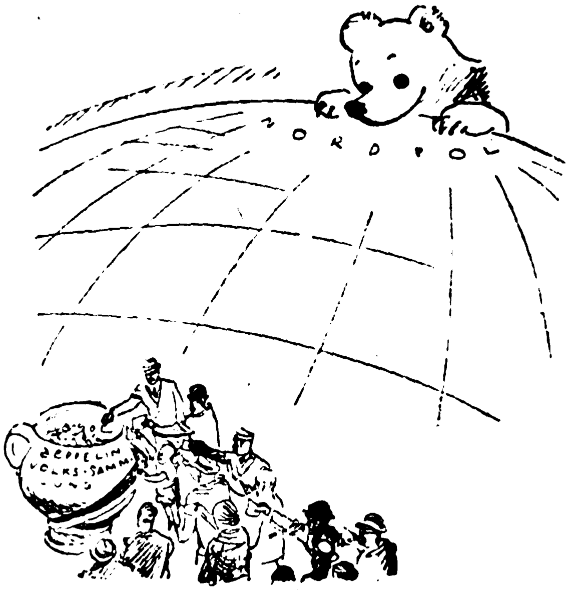
Die bekannte schwedische Zeitung

Nya Dagligt Allehanda

bringt in Nr. 234 vom 29. August unter der Überschrift „Es quietscht in der Dawesmaschine“ bemerkenswerte Ausführungen, welche nicht nur zeigen, wie der Dawesplan jetzt in weiten Kreisen des neutralen Auslandes beurteilt wird, sondern auch beachtliche Streiflichter auf die Zweckmäßigkeit verschiedener wirtschaftspolitischer Maßnahmen Deutschlands in der letzten Zeit werfen.

Der Aufsatz geht davon aus, daß der Gang der Dawesmaschine tadellos war, solange der Brennstoff- und Ölvorrat der Reparationsanleihe angewendet werden konnte; die deutsche Valuta sei stabilisiert und das deutsche Budget ausbalanciert; die Reparationsleistungen verliefen planmäßig. Aber nun quietsche die Maschine. Zur Begründung wird an Hand der Ausweise des Generalagenten und der Reichsbank ausgeführt, daß zwar die Finanzierung der Reparationsleistungen für den letzten Monat des ersten Reparationsjahres keine Schwierigkeiten bereite, daß aber die 160 Millionen Mark, über welche die Reichsbank noch aus der Dawesanleihe verfügt, vom Reparationsagenten nicht verwendet werden können, ohne die Stellung der Reichsbank als Hüterin der deutschen Valuta zu er-

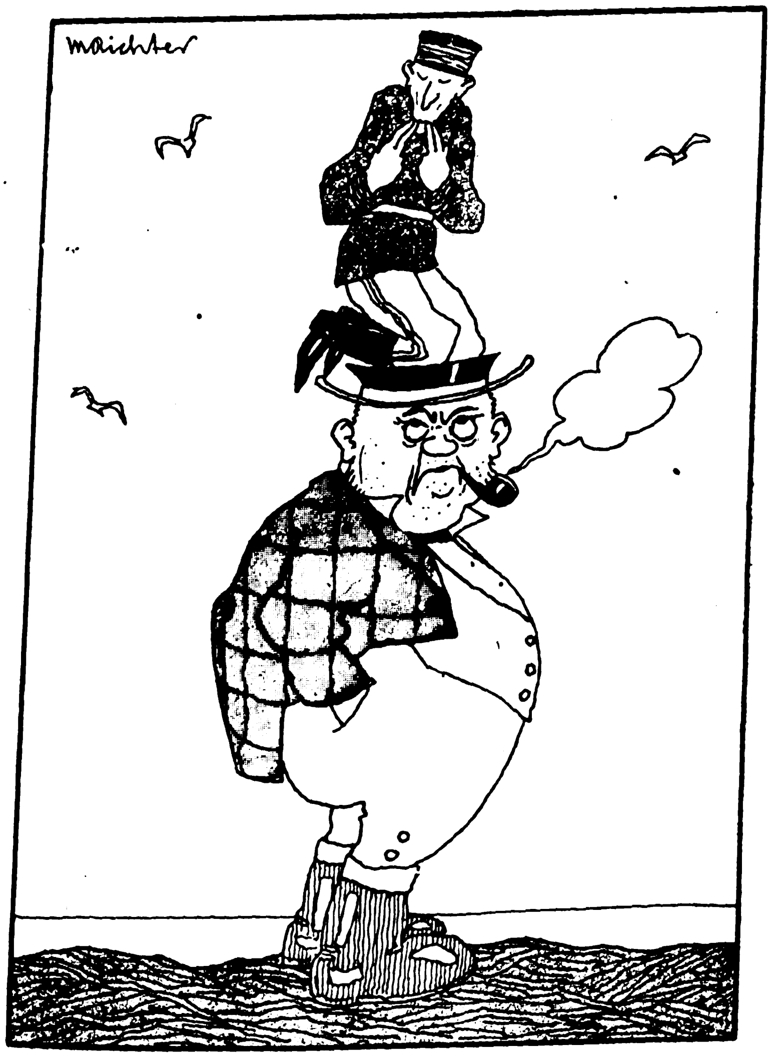
Die Politik in der Karikatur


NORDPOL
ZEPPELIN VOLKS-SAMMLUNG

Hamburg. Correspondent.

Nordpol: „Ich glaube, jetzt kriegen sie mich!“
Die Zeppelin-Volks-Sammlung.

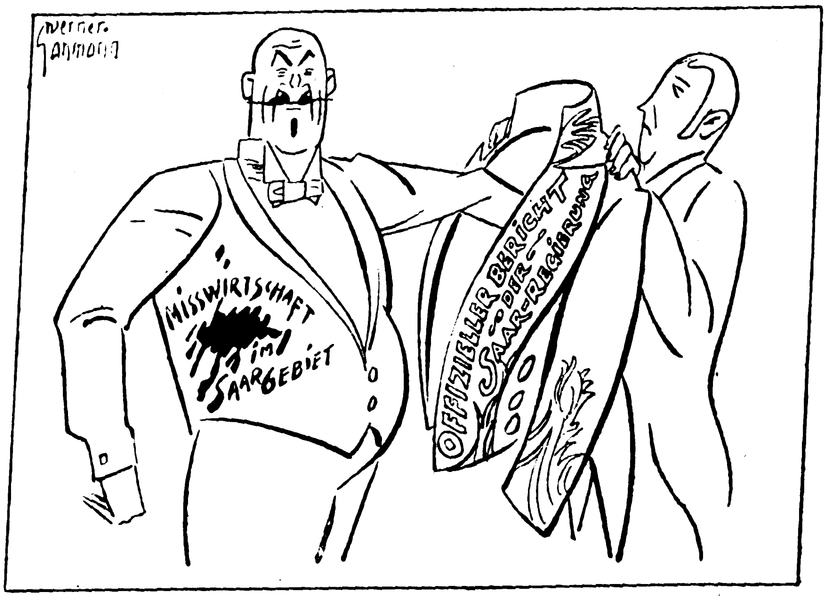
Das Ende des Notenwechsels.



Kladderadatsch.

Der pfeift schon lange ohne Noten auf seine Schulden an mich!

Vor der Völkerbundsitzung.

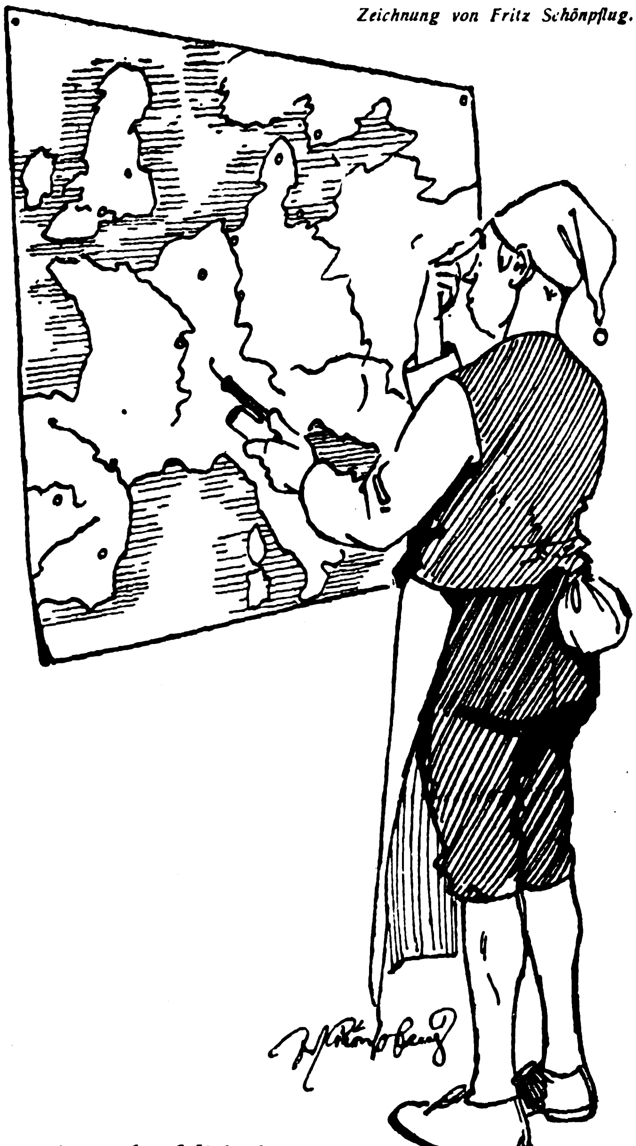

MISSWIRTSCHAFT IM SAARGEBIET
OFFIZIELLER BERICHT DER SAAR-REGIERUNG

Gezeichnet für die „Magdeburger Zeitung“ von Werner Hahmann.

Der Völkerbundkommissar für das Saargebiet: „Ach was, wenn ich erst meinen Paraderock anhabe, ist kein Vereinsbruder so taktlos, nach dem Fleck auf der Weste zu fragen!“

Der Grund.

Zeichnung von Fritz Schönpflug.



Der deutsche Michel:

Wiener Stimmen.

„Jetzt geht mir ein Licht auf: Weil sie unsere Schulen sperren, sind sie die Kulturnationen und wir die Hunnen!“

schüttern. Die deutsche Notenzirkulation sei — wenn man von den noch formell geltenden Deckungsvorschriften absehe — zu 41 Prozent durch Gold oder ausländische Valuten gedeckt, eine sehr niedrige Deckung unter Berücksichtigung der Anforderungen, welche die stark passive Zahlungsbilanz unter Umständen an die Valutareserve der Reichsbank stellen könne. Es sei der Reichsbank tatsächlich nicht länger möglich, Valuten für bare Reparationsleistungen in ausländischer Währung auszugeben. Aber der Reparationsagent sei zu solchen Leistungen durch die in England und Frankreich erlassenen Gesetze über die Abgabe vom deutschen Export nach diesen Ländern verpflichtet. Außerdem müsse er für die Verzinsung und Amortisierung der Dawesanleihe sorgen. Angesichts des Unvermögens der Reichsbank finde sich kein anderer Ausweg, als wieder Geld im Ausland aufzunehmen.

Die schwedische Zeitung gibt dann unter Bezugnahme auf eine Bemerkung des „Manchester Guardian“ der Vermutung Ausdruck, daß nicht nur der gleichzeitige Besuch der Leiter der amerikanischen und englischen Notenbank in Berlin, sondern auch der Besuch Schachts in New York in engstem Zusammenhang mit diesen Fragen stände. Schachts Reise möge gewiß auch — wie in der Presse gesagt sei — zwecks Erschließung neuer Kredite für die deutsche Industrie erfolgen, aber ausschlaggebend sei das „Quietschen der Dawesmaschine“, die zum Stillstand kommen müsse, „wenn nicht neue Brennstoff- und Ölvorräte vom Ausland zugeführt werden“.

Dann heißt es weiter: „Diese Entwicklung tritt jedoch erst durch einen zweiten Faktor ins rechte Licht. Es war im ersten Reparationsjahr nicht so schwer, die Reparationsleistungen zu finanzieren. Man hatte ja die große Dawesanleihe als Stütze. Aber etwas Außergewöhnliches war das wirklich nicht, und man kann zweifeln, ob es richtig war, die Sachlieferungen mit neuen Banknoten zu bezahlen. Wenn die Deutschen jetzt so lebhaft über die Teuerung klagen, so sollte man wohl auf diese Finanzierungsmethoden achten. Weit wichtiger indessen ist, daß die Reparationen nach dem Dawesplan im zweiten Jahr ausschließlich aus deutschen Quellen fließen sollen. Die Reichsbahngesellschaft soll 1095 Millionen Mark liefern und die Industrie 125 Millionen Mark aufbringen. Es bleibt zunächst gleichgültig, auf welche Weise die verlangten 1220 Millionen Mark aus der deutschen Wirtschaft herausgepreßt werden. Jedenfalls wird dieser Betrag dem deutschen Nationaleinkommen entzogen, um den Ententeländern ein Gratispräsent zu machen. Ein und ein Viertel Milliarde gute Reichsmark werden Deutschlands Produktion und Konsumtion genommen, was selbstverständlich bedeutend fühlbarer sein muß als die 200 Millionen Mark, die Deutschland im ersten Jahre aufzubringen hatte. Erst jetzt hat man Gelegenheit festzustellen, wie der Dawesplan in Deutschlands Wirtschaftsgestaltung eingreift.“

„Zum Zweiten ist es die Entwicklung der deutschen Handelsbilanz, welche alle Hoffnungen erstickt, daß Deutschland in den nächsten Jahren imstande ist, bare Reparationsleistungen zu bezahlen.“ Der schwedische Aufsatz erörtert an Hand von Zahlen die bekannte unerfreuliche Entwicklung unserer Handelsbilanz und die geringen Aktivposten unserer Zahlungsbilanz sowie die Deutschland gegebenen kurzfristigen ausländischen Kredite, um zu dem Schluß zu kommen, daß es für die Deutsche Reichsbank unmöglich ist, die notwendigen Valuten zu beschaffen, sofern ein größerer Teil der kurzfristigen Kredite gekündigt werden sollte. „Das würde eine Gefahr für die Stabilität der deutschen Valuta bedeuten. Gleichzeitig stellt dies einen eklatanten Beweis dafür dar, daß der Dawesplan in der beabsichtigten Weise nicht funktionieren kann. Ohne neue große ausländische Kredite für Reparationszwecke muß sich die Maschine festlaufen. Der Augenblick, wo das geschieht, ist bald gekommen.“ — Der Aufsatz schließt mit einer Klage darüber, daß trotz der internationalen Bedeutung des Funktionierens des Dawesplanes keine zuverlässigen Mitteilungen über den Besuch der Leiter des Federal Reserve System und der Bank of England bekanntgegeben wären und daß man sich über Schachts Besuch in New York nicht offen äußere. Der Dawesplan „kann einfach ohne dauernde Kredithilfe nicht funktionieren, was man von Anfang an wußte oder hätte wissen müssen, denn Deutschland ist nicht mehr derselbe Industriestaat, der auf die reichen Erfolge einer vierzigjährigen Friedenszeit blickt.“

Es erübrigt sich, diesen schwedischen Ausführungen viel hinzuzufügen, die in der Gegenwart — welche die Verhandlnugen über die französischen Zahlungen brachte — besonders zu begrüßen sind. Nur in einem wesentlichen Punkt kann man ihnen nicht beipflichten: Wenn sich nunmehr angesichts der harten Tatsachen endlich in weiteren Kreisen die Erkenntnis Bahn bricht, daß der Dawesplan in seiner jetzigen Form undurchführbar ist, so darf nicht durch neue Kredite Abhilfe gesucht werden. Sie würden notgedrungenermaßen zu einer weiteren Verschlechterung unserer Handelsbilanz führen, weil derartige Kapitaltransferierungen in letzter Linie nur in Form von Waren erfolgen können. Der deutschen Wirtschaft würde durch solche Kredite zu Reparationsleistungen nicht geholfen und ihre Leistungsfähigkeit zu Reparationszwecken nicht dauerhaft gestärkt. Vielmehr muß das ganze Reparationssystem einer grundlegenden Revision unterworfen werden, welche die tatsächliche Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zum Ausgangspunkt nimmt. Die schwedische Zeitung hebt mit Recht hervor — was viele Kreise in Deutschland bei den Verhandlungen über die Zölle bestritten — daß Deutschland nicht mehr derselbe Industriestaat ist wie vor dem Kriege. Die Welt wehrt sich weiter gegen den deutschen Export, und keine Handelsverträge vermögen Deutschland je den Absatz im Ausland zu erschließen, welcher zur Durchführung des jetzigen Dawesplanes erforderlich ist. Wenn aber zukünftig festgelegt wird, daß sich die Reparationen nach der tatsächlichen Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft richten sollen, so dürfen die diesbezüglichen Bestimmungen nicht durch Sondergesetze einzelner Länder illusorisch gemacht werden, wie bislang durch die von Frankreich und England eingeführten Exportabgaben, welche die kraftlose deutsche Wirtschaft immer weiter untergraben — Umgehungen des Dawesplanes, die eigenartigerweise auch in Deutschland nicht immer gebührend gekennzeichnet sind!

Dawes-Spionage

Im **Berliner Lokalanzeiger** schreibt Ludwig Bernhard, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin: Wer über die deutsche Wirtschaft Intimitäten erfahren will, muß ins Ausland gehen. In den Kreisen der internationalen „Promotors“ kennt man manche Einzelheiten der deutschen Konzernskandale genauer als in Berlin, weiß man von Verhandlungen zwischen deutschen Behörden und ausländischen Stellen früher als bei uns.

Man muß unter den Indiskretionen legitime und illegitime wohl unterscheiden. Die legitimen entstehen dadurch, daß deutsche Finanzbehörden Vorgänge ängstlich geheim halten, die an sich nicht geheim zu sein brauchten. Da ist die Furcht vor Anfragen im Reichstag, die Sorge, daß die politischen Parteien aus gewissen Vorgängen Konsequenzen in der Steuerpolitik ziehen könnten usw. Daß wir unter diesem Druck weniger von unseren Dingen wissen als die führenden Ausländer, ist also wesentlich eine Folge unseres schlecht organisierten parlamentarischen Systems.

Wichtiger aber sind die illegitimen Indiskretionen, die in systematischer Weise vom Auslande, insbesondere von der englischen und amerikanischen Hochfinanz, verwertet werden. Diese stammen fast sämtlich aus irgendeiner undichten Röhre der Dawesorganisation.

„Das Dawessystem“ — so sagte mir ein internationaler Finanzmann der selbst an den Früchten beteiligt ist, mit zynischer Offenheit — „ist ein kapitalistisches Tributsystem, das derart eingerichtet ist, daß es den reichsten Leuten der Welt ungeungeheure Transaktionsgewinne zuführen muß.“

An diese Organisation drängte sich zu Beginn John Pierpont Morgan. Als Charles G. Dawes den Vorsitz über die Kommission übernahm, war er Präsident der Central Trust Company von Chikago, einer mit dem Morgansyndikat verbundenen Bank. Der zweite Mann in der Kommission war Owen Yong, ebenfalls Direktor in einer Bank des Morgan-Syndikats (The Bankers Trust Company). Am 9. April 1924 wurde der Dawesplan von diesen Männern vorgelegt. Am 27. April 1924 unterzeichnete das Morgan-Syndikat die finanziellen Abmachungen, die mit dem Plan eng zusammenhingen.

Schon vorher, während der Beratung der Daweskommission, der ja alle Türen offen standen, haben Ausländer in unsere industriellen Verhältnisse tiefe Blicke tun dürfen. Man kann z. B. sagen, daß der Franzose Germain Mayer und der Italiener Aliprandi damals eine weit intimere Kenntnis und einen weit größeren Überblick über die Verhältnisse der deutschen Tabakindustrie erlangt haben, als es die deutsche Volkswirtschaft wünschen konnte. Bei Germain Mayer kam noch dazu, daß ihn die französische Regierung schon vorher im Saargebiet gleichsam auf die deutsche Fährte gesetzt hatte.

Jedoch das alles waren erst kleine Anfänge, verglichen mit der Spionageentwicklung, die nach der endgültigen Installation der Dawesbehörden in Berlin begonnen hat. Denn jetzt schob jede fremde Regierung die Männer nach Berlin, die ihr von Industrie und Hochfinanz präsentiert wurden.

Der Generalrat der Deutschen Reichsbank ist ein sehr einflußreiches und vor allem über tiefgehende Informationen verfügendes Gremium. Die wichtigsten finanziellen Angelegenweiten werden hier, noch ehe die Öfentlichkeit davon etwas erfährt, erörtert. In die staatlichen Finanzen, in die intimen Verhältnisse der Konzerne, in die Aussichten schwebender Kreditverhandlungen wird hineingeleuchtet, und die spürsichersten, zielbewußtesten Geschäftsleute des Auslandes sitzen als vollberechtigte Mitglieder dabei. So ist z. B. der sehr ehrenwerte Franzose Charles Sergent von der Banque de l'Union Parisienne zugleich Mitglied des Generalrats der Deutschen Reichsbank. Das heißt zu deutsch: Diejenige Pariser Bank, welche das finanzielle Instrument der französischen Rüstungsindustrie ist, hat einen Vertreter im vornehmsten Gremium der Deutschen Reichsbank. Die Banque de l'Union Parisienne war es, die im Winter 1922-1923 die Ruhrbesetzung finanziell vorbereitete. Es ist dieselbe Bank, die in enger Verbindung steht mit dem „Comité des Forges", dieser politisch und wirtschaftlich in Frankreich sehr mächtigen, zeitweilig sogar allmächtigen Industrievereinigung. Wenn eine Persönlichkeit, die dieser politisch gerichteten Industrie nahesteht, im Generalrat der Deutschen Reichsbank sitzt, was bedeutet dann der § 20 des deutschen Reichsbankgesetzes, der die Mitglieder des Generalrates „verpflichtet, über alle zu ihrer Kenntnis gelangenden Angelegenheiten und Einrichtungen der Bank, insbesondere über alle einzelnen Geschäfte der Bank und über den Umfang der gewährten Kredite Schweigen zu beobachten"?

Und doch ziehen die englischen und amerikanischen Herren noch mehr Nutzen aus den undichten Röhren des Dawessystems. Die angelsächsischen Herren sitzen ehrbar und undurchdringlich überall, wo es etwas zu sehen und zu hören gibt. Besonders ist das Bureau des Generalagenten, des Herrn Seymour Parker Gilbert, so beschaffen, daß fortlaufend die genauesten Informationen über das deutsche Wirtschaftsleben dorthin gelangen. Der Generalagent spielt schon dadurch, daß er im Auftrage der Reparationskommission monatlich für zirka 40 Millionen Mark Bestellungen durch die deutsche Industrie ausführen läßt, eine so große Rolle, daß kaum etwas verborgen bleiben kann. Hierzu kommt die organische Verbindung, in der er durch das „Coordinating Board" mit allen anderen Teilen des Dawessystems steht, insbesondere auch mit den von dem klugen Engländer MacFadyean kontrollierten deutschen Zöllen und indirekten Steuern. Der ganze Apparat ist so beschaffen, ist — gewiß ohne schlechte Absicht, ich möchte sagen: instinktiv — so angelegt, daß er alle Nachrichten in sein Röhrensystem saugt, die irgendwie angelsächsische Wirtschaftsinteressen berühren.

Das entsprechende Gegenstück zu diesem über Daten verfügenden Apparat bildet der Daten suchende Apparat, den sowohl England wie Nordamerika nach dem Kriege ausgebaut haben. Für die Engländer sowohl wie für die Amerikaner lautet die interessante Frage: Wann wird Deutschland wieder im großen Stile exportfähig sein, und welche englischen und amerikanischen Industriezweige werden alsdann mit der so gefürchteten deutschen Konkurrenz zu rechnen haben?

An diese Hauptfrage schließen sich mehrere Nebenfragen, von denen die wichtigste und gerade heute besonders aktuelle so lautet: Welche Kreditpolitik müssen London und New York in Deutschland verfolgen? Die heute herrschende Meinung läßt sich etwa so fassen: Die führenden amerikanischen Finanzmänner, die ihre technische Schulung und ihre wirtschaftspolitische Weltauffassung an den großen Aufgaben der amerikanischen Trusts ausgebildet haben, legen entscheidenden Wert darauf, daß die Kreditpolitik gegenüber Deutschland mit einer dauernden Beeinflussung der deutschen Exportindustrie verbunden werde. Der Ausdruck, der in solchen Erörterungen immer wiederkehrt, lautet, daß die Kreditpolitik verbunden werden müsse mit einer „Division of markets tending to eliminate throatcutting competition", d. h. die Kreditpolitik soll so geführt werden, daß die deutsche Industrie dadurch gezwungen werde, sich in das Weltsystem der englisch-amerikanischen Trusts einzugliedern. Das ist die „Division of Markets", die so oft zitierte „Teilung der Märkte" in den Industrieprogrammen der Engländer und Amerikaner.

Als Beispiel für eine solche internationale industrielle Zusammenarbeit wird das Internationale Syndikat für elektrische Lampen angeführt, das die wichtigsten für diese Produktion in Betracht kommenden Länder umschließt.

So ist dieses unnatürliche System nicht nur eine furchtbar schwere Last für das ganze deutsche Volk, sondern darüber hinaus bewirkt oder begünstigt der Dawesplan ein fremdes Hineinspüren in unsere Lebensfragen und bereitet eine noch weit schlimmere Abhängigkeit vor. Der Dawesapparat gibt ausländischen, von deutschen Gerichten unabhängigen Geschäftsleuten vorzeitig Einblick in finanzielle Transaktionen und in die wichtigsten und intimsten industriellen und kommerziellen Vorgänge.

Es ist eine leider bei uns nur zu wohl bekannte Erfahrung, daß es unweigerlich zur Korruption führt, wenn politische Macht und geschäftliche Tätigkeit sich vereinigen. Stets werden dann Fälle eintreten, in denen politische Vorteile durch Geld und Geld durch politische Macht erlangt werden. Damit aber kommt Deutschland gerade auf den Weg, auf dem die Feinde uns sehen möchten und auf dem wir in aller Behaglichkeit zum politischen Untergange spazieren.

Die Heimkehr Skrzynskis

Dr. Paul Ostwald schreibt im

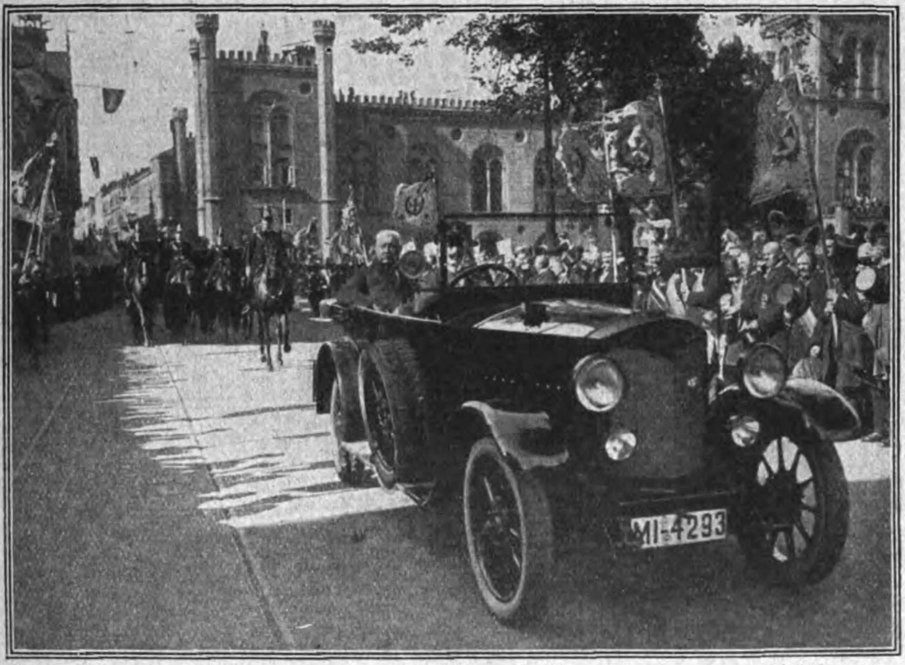
Hamburgischen Korrespondent

Der polnische Außenminister ist in diesen Tagen von seiner Amerikafahrt nach Warschau zurückgekehrt, und die Polen haben allen Anlaß, mit den quantitativen und qualitativen Leistungen während seines dreiwöchigen Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten recht zufrieden zu sein. Ein gelernter Propagandist hätte die Sache kaum besser machen können. Denn Skrzynski hat neun Staaten besucht, 19 Ansprachen gehalten, 18 Unterredungen gewährt, die in 3220 Zeitungen erschienen sind; zweimal hat er durch Radio gesprochen und sich auf diese Weise an Millionen von Amerikanern wenden können.

Und was hat Skrzynski den Amerikanern in seinen Ansprachen, Unterredungen und Radiovorträgen nicht alles von seinem polnischen Heimatlande zu erzählen gewußt! Da wurde Polen zu einem Lande, das „nach dem Ideal der Gerechtigkeit und Humanität trachtet", das den „großartigen Geist der amerikanischen Demokratie in ganz wunderbarer Weise erfaßt hat", da wurde einem Washington ein Kosciuszko an die Seite gestellt, da wurde das polnische Volk als ein intensiv arbeitendes hingestellt und das gerade darum sich dem amerikanischen so eng verbunden fühlt. Selbstverständlich waren natürlich auch Skrzynskis Beweise für die Existenzberechtigung und Existenzfähigkeit des polnischen Staates, und daß es nur elende Verleumdungen von deutscher Seite sind, wenn immer behauptet wird, Polen hätte Land erhalten, das ihm gar nicht nach dem Selbstbestimmungsrecht zukäme. Wirklich, es ist nicht zu begreifen, daß bei diesen großartigen rednerischen Leistungen des polnischen Außenministers nicht gleich viele Millionen Amerikaner sich zur Auswanderung in das gelobte polnische Land entschlossen haben. Noch eigenartiger aber ist, daß es Skrzynski nicht einmal gelungen ist, amerikanisches Geld für Polen locker zu machen, denn die amerikanischen Banken haben sich an der aufgelegten Anleihe noch nicht zu 50 Prozent beteiligt. Der eigentliche Zweck der Reise Skrzynskis ist also verfehlt geblieben, und der polnische Außenminister bringt in Wirklichkeit ein recht klägliches Ergebnis heim.

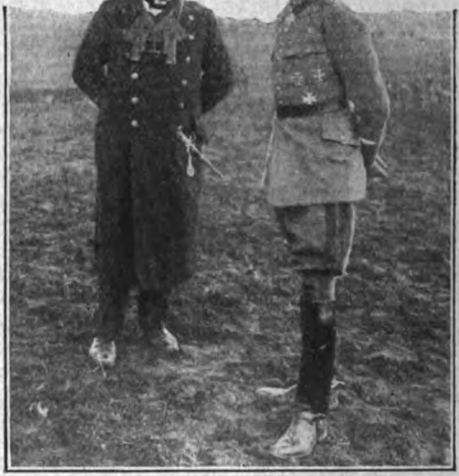
Uns Deutsche interessiert das nun insofern, als uns dadurch bewiesen wird, wie die Wahrheit über Polen in der Welt doch im Fortschreiten begriffen ist. Lauter und eindringlicher als alle polnischen Großmäuligkeiten und Unwahrheiten reden schließlich doch die Taten. Verträgt es sich doch wenig mit Gerechtigkeit, Humanität und Demokratie, wenn Polen die deutschen Optanten mit der größten Rücksichtslosigkeit verjagt, wenn es zur Vernichtung des deutschen Grundbesitzes in Polen ein neues Agrargesetz erfindet. Ebenso zeugt es von geringem wirtschaftlichen Verständnis und einem geringen Willen dazu, wenn Polen aus Gründen, die allein politischem Fanatismus entspringen, einen Wirtschaftskrieg mit seinem deutschen Nachbarn heraufbeschwört, wenn es die im Frühjahr dieses Jahres ihm von Amerika bereits gewährte Anleihe von 50 Millionen Dollar fast ausschließlich in Ausgaben für Rüstungszwecke hat versickern lassen, so daß die notleidende polnische Wirtschaft davon auch nicht das geringste bemerkt hat. Es gehört eben schon der besondere Mut eines Herrn Skrzynski dazu, oder besser gesagt, seine besondere Frechheit, um solche Behauptungen über Polen auszusprechen, wie er es getan hat. Wußte er doch, daß ihm das vernichtende Urteil der englischen Wirtschaftskommission, die Polen in den Pfingsttagen bereist hatte, nach Amerika vorausgeeilt war, wußte er doch auch, daß das Verhalten der Warschauer Regierung in der Optanten- und Agrargesetzfrage ihn in demselben Augenblick Lügen strafte, wo er seine großen Worte redete.

Wovon man in



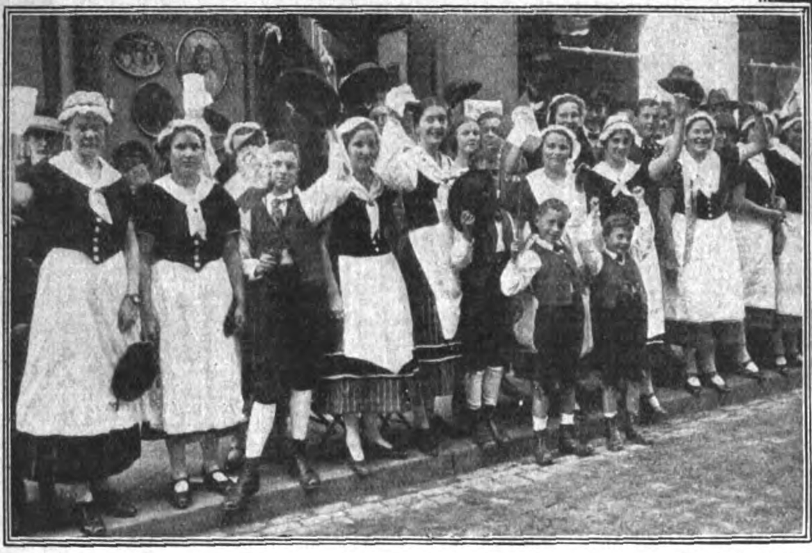
Phot. Sennecke.

Der Reichspräsident auf der Fahrt durch das Spalier der Kriegervereine in Schwerin in Mecklenburg.



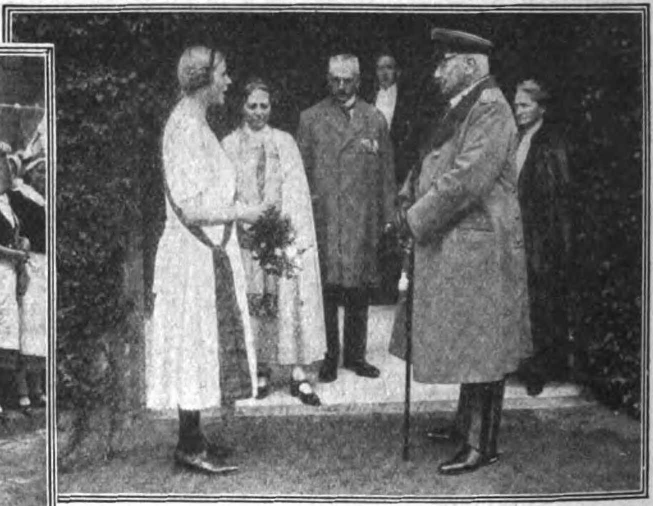
Phot. Hortemann.

Admiral Zenker und der Chef der Heeresverwaltung General v. Seeckt auf dem Manöverfelde.



Phot. Sennecke.

Die Mecklenburger in ihrer kleidsamen Festtracht in Erwartung des Reichspräsidenten.

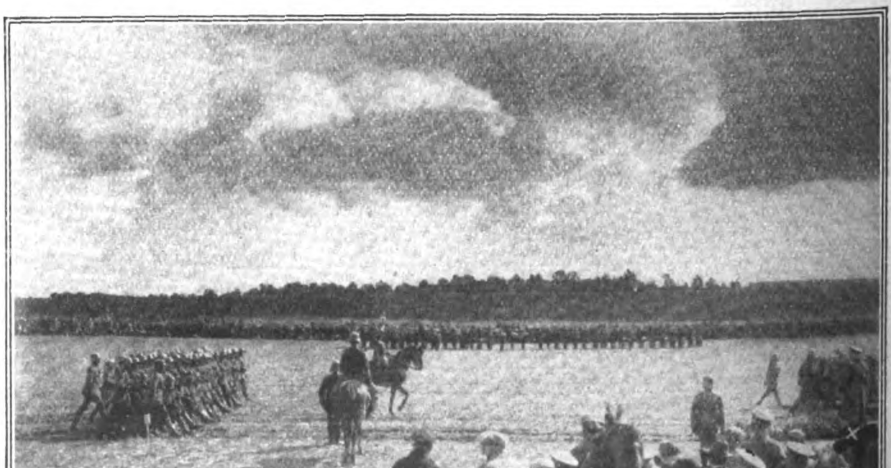


Phot. Sennecke.

Begrüßung Hindenburgs vor dem Schlosse Schwandt in Mecklenburg.

Phot. John Graudenz.

Im Quartier. — Wer will unter die Soldaten . . . .



Phot. A. Groß.

Blick über das Paradefeld.

Herbstübungen der Reichswehr in Mecklenburg.

der Welt ſpricht

Phot. Atlantic.

Hofprediger Kritzinger.

Der Geheime Konsistorialrat Hofprediger Joh. Kritzinger tritt am 1. Oktober in den Ruhestand, nachdem er fast 35 Jahre als Seelsorger am Berliner Dom gewirkt hat.

Phot. Atlantic.

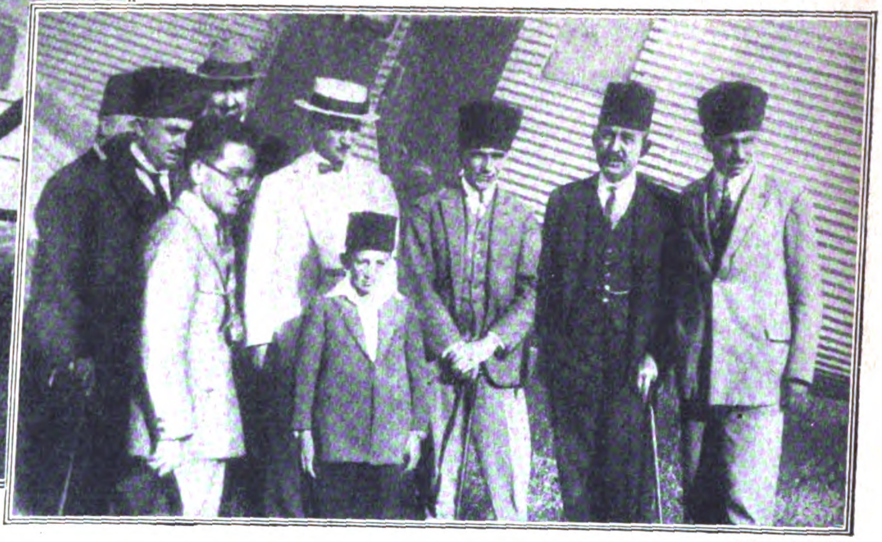
Teilnehmer an der Völkerbundsitzung in Genf.

Von links nach rechts: Briand, Chamberlain, Scialoja, Benesch, Painlevé.

Phot. A. Groß.

Mr. Schurmann (×),

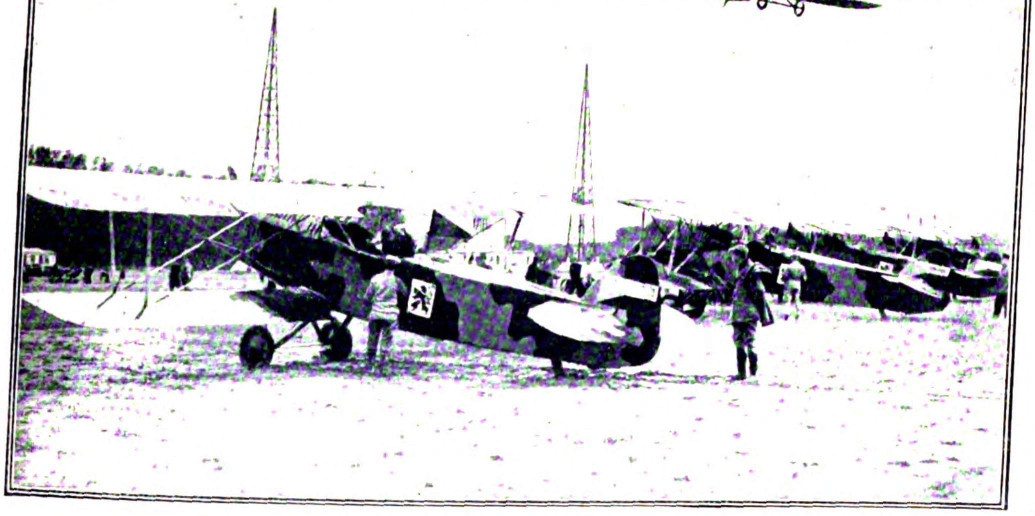
der amerikanische Botschafter, begibt sich zum Flugzeug des Deutschen Aero Lloyd, um einen Flug nach Leipzig anzutreten.



Phot. Atlantic.

Im Junkers-12-Sitzer-Flugzeug von München nach Konstantinopel.

Die Teilnehmer an dem Fluge des Junkers-12-Sitzers. Von links nach rechts: Suleiman Sami, der Wali von Konstantinopel — Dr. Fabricius, deutscher Generalkonsul — Nadolny, deutscher Botschafter — Ekrom Bey, Polizeidirektor von Konstantinopel.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Ein tschechisches Militärflugzeuggeschwader auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld-Berlin.

Ein tschechisches Geschwader von 4 Flugzeugen landete auf der Fahrt von Prag nach Kopenhagen in Berlin und wurde hier vom Deutschen Aero Lloyd empfangen und bewirtet.

Phot. Kester & Co., München.

Dr. Georg Mayr,

der bekannte Nationalökonom und Statistiker, von 1877 bis 1887 Unterstaatssekretär für Elsaß-Lothringen, hernach Universitätsprofessor in Straßburg und München und in den Jahren 1913/14 Rektor der Münchener Universität, ist am 6. September in Tutzing bei München im 85. Lebensjahre gestorben.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Tschechoslowakei

Tschechische Vergewaltigungen deutscher Rechte.

Gegen den Rechtsbruch des tschechoslowakischen Staates, durch den er dem deutsch-böhmischen Prämonstratenser-Stift Tepl die diesem seit 1197 unangefochten gehörenden Quellen und Bäder Marienbads entzogen hat, haben Abt und Kapitel des Stiftes eine Protesterklärung veröffentlicht, in der es zum Schluß heißt: „Gegen die Verletzungen der geltenden Gesetze, allgemein anerkannter Rechtsgrundsätze, des natürlichen Rechtsempfindens und kirchenrechtlicher Bestimmungen, gegen die völlig ungerechtfertigten Anschuldigungen gegen das Stift Tepl, das, jederzeit auf dem Boden des Staates stehend, seine Pflichten gegen den Staat erfüllt hat und das dem tschechischen Volke, dessen Söhne auch in seinen Reihen sind, in keiner Weise nahe getreten ist — es darf schon nach den Friedensverträgen auch ihm nicht verwehrt werden, seinem angestammten deutschen Volke die Treue zu halten —, haben Abt und Kapitel in voller Einmütigkeit beschlossen, feierlichst und öffentlich Verwahrung einzulegen zur Verteidigung der Ehre des Stiftes Tepl, zur Steuer der Wahrheit und des Rechtes und Wiedergutmachung des zugefügten Unrechtes zu fordern.

Der Raub Marienbads.

Deutscher Protest beim Völkerbund.

Aus Prag wird gemeldet: Die deutsche Völkerbundliga für die Tschechoslowakei hat dem Völkerbund ein ausführliches Telegramm übersandt, in dem sie um Einschreiten des Völkerbundes gegen die ungesetzliche Beschlagnahme der Marienbader Bäder des Stiftes Tepl ersucht. Die deutschen Minderheiten erwarten dringend Schutz durch den Völkerbund und Einschreiten auf Grund der eingebrachten Beschwerde. Die deutschen Kurorte Marienbad, Franzensbad, Karlsbad und Teplitz haben eine Beschwerde wegen drohender Verletzung des durch den Saint-Germainer Vertrag garantierten Minderheitenschutzes durch das in Vorbereitung befindliche, tschechoslowakische Bädergesetz dem Völkerbund überreicht. Sämtliche deutschen politischen Parteien in der Tschechoslowakei werden beim Völkerbund gegen das Vorgehen des staatlichen Bodenamts Beschwerde erheben.

Schleswig-Holstein

Der deutsch-dänische Paßstreit.

Die dänische Behörde hat 400 deutschen Mitgliedern des Schleswig-Holsteinischen Bundes, die zur Teilnahme an dem nationalen Knivsbergfest am 6. September über die Grenze reisen wollten, die Einreiseerlaubnis versagt. Auch kurz vorher schon war von den Dänen einer Anzahl Schüler aus Eutin, die mit ihren Lehrern einen Ausflug nach dem dänisch gewordenen Nordschleswig unternehmen wollten, der Sichtvermerk verweigert worden. Auf diese schroffe dänische Maßregel hin hat die deutsche Behörde ihrerseits Schülern der dänischen Realschule in Flensburg, die an das nördliche, jetzt zu Dänemark gehörende Ufer der Flensburger Förde zu reisen beabsichtigten, gleichfalls die Erlaubnis nicht erteilt. Die dänische Regierung ließ ihren Standpunkt in der Angelegenheit in der „Berlingske Tidende“ darlegen. Bei der Erteilung von Sammelpässen, heißt es da, komme folgendes in Betracht: Wenn die betreffende Gesellschaft sehr groß sei, wie im vorliegenden Falle, so fehle es in Dänemark an genügender Polizeimannschaft, um nachzuprüfen, ob wirklich diejenigen Personen, die auf den Sammelpaß eingereist sind, auf ihm das Land auch wieder verließen. Abgesehen von dieser praktischen polizeilichen Seite habe die Sache aber auch eine grundsätzliche. Die dänische Regierung wünsche, es den Minderheiten zu erleichtern, ihr Mutterland aufzusuchen, um die kulturellen Verbindungen aufrechtzuerhalten. Nicht mit denselben Augen betrachte man aber den Besuch von ganzen Scharen von Landsleuten bei den Minderheiten, da solche Besuche leicht den Charakter einer Kundgebung annehmen könnten. Wenn mehrere hundert Pfadfinder in Flensburg zusammenkommen wollten, werde dies sicherlich von den deutschen Behörden als Kundgebung aufgefaßt werden. Der Antrag des Schleswig-Holstein-Bundes, einen gemeinsamen Paß für 400 Personen zur Teilnahme am Knivsbergfest zu erhalten, bedeute in Wirklichkeit die Forderung einer Bevorzugung der Teilnehmer dieses Festes vor anderen Besuchern Dänemarks. Zu einer solchen Bevorzugung bestehe aber kein Anlaß. Gerade in dem jetzigen Zeitpunkt, wo man angefangen hat, die Paßschranken abzubauen, erscheint, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, die Beweisführung der dänischen Regierung nicht ganz überzeugend. Ängstliches Verhindernwollen der Fühlungnahme der Minderheiten mit dem Mutterlande ist in keiner Form am Platze und liegt auch nicht im Interesse irgendeines der Beteiligten. Der Ausbau der nationalen und kulturellen Verbindungen der Minderheiten mit der Heimat über die Grenzen hinweg läßt sich nicht unterdrücken, und eine Praxis der Ängstlichkeit und die daraus sich ergebende Schroffheit steht nicht im Einklang mit dem von Dänemark so häufig betonten Wohlwollen gegenüber der Minderheit. Voraussetzung einer Lösung ist natürlich volle Gegenseitigkeit in der Behandlung der Frage. Die jetzigen Gegensätze müßten durch eindeutige Vereinbarungen aus der Welt geschafft werden, wobei über eine Begrenzung der Personenzahl für Sammelpässe sich reden ließe.

Das deutsche Fest bei Apenrade.

Das Deutsche Fest auf dem Knivsberg bei Apenrade nahm am 6. September unter starker Beteiligung des Deutschtums in Nordschleswig und Schleswig-Holstein einen durchaus würdigen Verlauf. Es kam zu keinen Kundgebungen gegen Dänemark, wie es von dänischer Seite befürchtet worden war. Vom Turm des Knivsberges wehte die Fahne der deutschen Republik und an der Stelle, wo früher die Bismarckstatue stand, flatterten die schwarz-weiß-roten neben den schleswig-holsteinischen Landesfarben. Am Vormittag wurden Sportkämpfe der Jugend ausgefochten. Den Festgottesdienst hielt Pastor Godfredsen aus Tingleff. Am Nachmittag hielt Dr. Schmidt-Rodder eine längere Ansprache, in der er u. a. ausführte: „Aus der Geschichte wissen wir, daß ein Volk aussterben kann. Aber ob ein Volk weiter leben will, das hängt von seinem Willen ab, und wir wollen leben. Wir müssen den Blick für die Zukunft offen halten.“ Zum Schluß sprach Schmidt-Rodder den Dank der Deutschen in Nordschleswig für die Hilfe aus, die ihnen aus Deutschland geleistet worden sei. Die Versammlung schloß mit dem Schleswig-Holsteinlied und dem Deutschlandlied.

Polen

Die polnische Habsucht.

Der berüchtigte Entdeutschungsfanatiker Kierski veröffentlicht im „Kurjer Poznanski“ die Ergebnisse der Tätigkeit des Posener Hauptliquidationsausschusses und erörtert die Frage, wie lange die Liquidierungsaktion noch dauern werde. Die folgenden Zahlen sind um so interessanter, als sie noch nirgends in der Presse veröffentlicht worden sind. Bis zum 31. Dezember v. J. gestalteten sich die Ergebnisse der Entdeutschungsaktion wie folgt: a) 80 Objekte Landbesitz, Umfang 63 715 Hektar; b) 1796 Objekte kleineren Landbesitzes und Rentenansiedelungen, Umfang 28 316 Hektar; c) 779 städtische Grundstücke und solche von Institutionen mit öffentlichem Nutzbarkeitscharakter; d) 170 Handels- und Industrieprojekte. Es sind noch für die Liquidierung verblieben: a) ungefähr 20 Objekte größeren Besitzes, Umfang ungefähr 65 000 Hektar; b) ungefähr 2500 Objekte kleineren Besitzes, Umfang ungefähr 35 000 Hektar; c) ungefähr 400 städtische Grundstücke; d) mehr als 200 Handels- und Industrieobjekte. Der Verfasser spricht dann im Hinblick auf die letzten Vereinbarungen in Wien von „Verwüstungen auf dem Gebiete der Liquidation, die die Wiener Konvention anrichtete“. Dann zählt Kierski alle Maßnahmen auf, die geeignet wären, die Liquidationsaktion zu beschleunigen. Eine dieser Maßnahmen sei die Dezentralisierung des Verwaltungswesens (!). Dann verlangt Kierski die Verwendung der für die Agrarreform vorgesehenen Mittel lediglich für den Ankauf deutscher Güter und bezeichnet es als verbrecherische Demagogie, wenn seitens der polnischen Linksparteien die Aufteilung des polnischen Großgrundbesitzes teilweise gefordert wird. Der Vorschlag, daß der polnische Staat die Liquidationen finanzieren soll, obwohl er sich selbst in einer geradezu verzweifelten Finanzlage befindet, muß als besonders genial bezeichnet werden. Die für die Agrarreform vorgesehenen Summen spielen im Vergleich zu den für die Liquidation in Posen und Pommerellen erforderlichen Beträge überhaupt keine Rolle. Polnischerseits wird immer versucht, die Liquidationen deutschen Besitzes mit den Liquidationen polnischer Besitzungen in Preußen vor dem Kriege zu entschuldigen, ungeachtet der Tatsache, daß während der ganzen preußischen Ansiedlungspolitik nur vier Güter enteignet worden sind. Die Unfähigkeit der Polen, Positives außer Schlamperei zu leisten, wird nur von ihrer Unverschämtheit und ihren groben Lügen übertroffen.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Neue Quellen über die Herkunft der Vorfahren von Auslanddeutschen

Von Dr. Karl Otto Müller, Ludwigsburg.

Der Weltkrieg und die Nachkriegsjahre haben den in weitem Umfang verlorengegangenen Zusammenhang zwischen unseren im 18. Jahrhundert und der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts nach Osten ausgewanderten deutschen Stammesbrüdern im Banat, der Batschka, in Beßarabien, Südrußland und an der Wolga und der deutschen Heimat andererseits in ungeahnter Weise erneuert und befestigt. Diese Tatsache hat von selbst dazu geführt, daß der Frage nach der ursprünglichen Heimat der ausgewanderten Deutschen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Nichts ist ja so geeignet, das Stammesgefühl und die Zusammengehörigkeit mit der Heimat zu stärken, als das sichere Bewußtsein der fernen Auslanddeutschen: In diesem deutschen Gau ist unsere alte deutsche Heimat, aus diesem Städtchen, diesem Dorf oder Weiler sind unsere Voreltern in die neue Heimat ausgewandert. Hat sich in der Familie eine alte handschriftliche Urkunde oder fortlaufende mündliche Tradition über die örtliche Herkunft der Stammeseltern erhalten, so ist die Anknüpfung an die alte Heimat und mit noch lebenden Stammesvettern mit Hilfe des örtlichen Pfarramts und der Kirchenbücher der alten Heimat nicht allzu schwer. Solche Fälle bilden aber wohl die Minderheit; der die alte Heimat mit der Fremde verbindende Faden ist abgerissen. Wenn auch der Forscher aus dem hergebrachten Dialekt der Familie und des Siedlerdorfes den deutschen Stamm klar und deutlich nachweisen kann, aus dem die Ansiedler entsprossen sind, so bleibt es doch immer noch ein weites Gebiet in der alten Heimat, auf dem der Auslanddeutsche nun nach seinen Stammeseltern zu forschen gezwungen ist. Kostspielige Auschreibungen in Zeitungen oder familienkundlichen Blättern führen nur in einem kleineren Teil der Fälle zum Erfolg. So dürfte jede Quelle, die einen solch langwierigen und mühsamen Weg der Forschung abzukürzen geeignet ist, mit Freuden begrüßt werden. Eine solche Quelle ersten Ranges für die Familienkunde altausgewanderter Schwaben fand ich unlängst in einer dunklen Ecke eng aufeinandergelegt in einem Kasten des früheren (jetzt mit dem Staatsfilialarchiv in Ludwigsburg vereinigten) Archivs des Innern. Obwohl sie nicht weniger als 55 Bände umfaßt, war diese Quelle bisher gänzlich unbeachtet und unverwertet geblieben; sie fand sich nicht einmal in einem Verzeichnis des Archivs aufgeführt. Es handelt sich um drei Reihen alphabetischer, fortlaufend geführter Namensregister zu den Hauptprotokollen des Regierungsrats, der obersten württembergischen Verwaltungsbehörde, aus den Jahren 1747—1757 (5 Foliobände) und 1757—1805 (25 Foliobände) und ihrer Nachfolgerin, der württembergischen Oberregierung, aus den Jahren 1806—1817 (ebenfalls 25 Foliobände). Die Bedeutung dieser jetzt im Württ. Staatsfilialarchiv in Ludwigsburg (Schloß) neu aufgestellten Bände beruht darin, daß sie wohl das vollständigste Namenregister aller in Altwürttemberg in den Jahren 1747—1805 und in Alt- und Neu-Württemberg in den Jahren 1806—1817 vorkommenden Familiennamen darstellen, das überhaupt besteht. Es ist klar, daß in dem Zeitraum von 1747 bis 1817, also in der Zeit von 70 Jahren, irgendein Mitglied fast jeder Namenfamilie wenigstens einmal irgendein Gesuch an seinen Amtmann gerichtet, auf irgendeine mehr oder weniger erfreuliche Weise mit der staatlichen Ortsbehörde in Berührung gekommen ist, die bei der starken Zentralisation der Verwaltung in sachlicher Hinsicht und dem in diesem Umfang jetzt nicht mehr üblichen Instanzenweg auch in kleineren Angelegenheiten zu einem Bericht an den Regierungsrat und einer Entscheidung dieser Zentralbehörde geführt hat. Nun fällt gerade in diese Jahrzehnte von 1747 bis 1817 ein großer Teil der Auswanderung nach jenen südöstlichen Gegenden. Infolge der Länge der Zeit — ist im Gegensatz zu der Auswanderung der 1848er Deutschen nach Amerika — die Tradition über den Ursprungsort meist abgerissen. Hier führt nun unsere Quelle am raschesten zum Ziel. Das Namenregister enthält nicht nur den Namen, sondern auch den Wohnsitz und den Betreff der Angelegenheit des Gesuchstellers. Wenn der Ahnenforscher Glück hat, kann sich die Entscheidung des Regierungsrats, in der sein Name vorkommt, gerade auf den „Wegzug“ (Auswanderung) seines Vorfahren beziehen. Jedenfalls aber läßt sich leicht feststellen, ob der Name in den Registern vorkommt und zutreffendenfalls, in welcher Gemeinde der Familienname vorkommt. Statt uferlosen, vergeblichen Tastens in verschiedenen Gegenden Schwabens und insbesondere Altwürttembergs wird der Familienforscher nach erhaltener günstiger Auskunft seine weiteren Nachforschungen auf die Kirchenbücher einer bestimmten Gemeinde oder — ein ziemlich häufiger Fall — einiger weniger einander benachbarten Orte beschränken können. Kommt der gesuchte Name in den Registern nicht vor, so wird mit ziemlicher Sicherheit gesagt werden können, daß der gesuchte schwäbische Urahne nicht aus dem altwürttembergischen Teil Schwabens, sondern aus Baden, Bayerisch-Schwaben, dem Vorarlberg oder allenfalls aus neu-württembergischem Gebiet stammen muß, da natürlich die auch Neuwürttemberg mitumfassende Reihe, die sich nur über die Jahre 1806—1817 erstreckt, die dortigen Familiennamen nicht so vollzählig enthalten kann. Selbstverständlich ist auch, daß für meine Namensvettern und diejenigen der Maier (in allen Lesarten), der Schneider, Schmid, Beck, Bauer, Braun und Schwarz, Lang und Klein und dergleichen die Quelle wegen der Häufigkeit dieser Namen in der Regel versagt und unbrauchbar ist.

Herr Alfred Weißflog × (Companhia Melhoramentos de São Paulo) und Herr Rudolf Troppmair ×× (Deutsche Zeitung, São Paulo), zwei hervorragende Vertreter des Deutschtums in Brasilien, besichtigen auf einer Deutschlandreise die exportfördernden Einrichtungen des Auslandverlages.

Natürlich sind diese Register nicht nur für die in jener Zeit ins Banat und nach Südrußland ausgewanderten „Ostschwaben“ von Bedeutung, sondern ebenso für alle die vielen Einzelauswanderer in aller Herren Länder, z. B. auch die von den preußischen Königen nach Preußisch Polen gezogenen Ansiedler, die nach Nordrußland gewanderten Schwaben, die im 18. und 19. Jahrhundert nach Nord- und Südamerika Ausgewanderten. Bei der noch 1870 ziemlich starken Seßhaftigkeit der bäuerlichen und kleinstädtischen Bevölkerung Württembergs wird sich in den meisten Fällen auch für die Auswanderung nach 1817, insbesondere diejenige im Gefolge der Revolution von 1848, unsere Quelle mit Erfolg benützen lassen. Dasselbe gilt für Fälle, in denen nach dem Ursprungsort von Auswanderern in den Jahrzehnten von 1747, dem Beginn unserer Register gefragt wird; denn wenn auch ganze Familien ausgewandert sind, so wird doch häufig irgendein Namensvetter in der alten Heimat zurückgeblieben sein.

Seitdem die Register in ihrer Bedeutung für die Familienkunde erkannt und für die Benützung bereitgestellt sind, haben sie in sonst „hoffnungslosen“ Fällen wiederholt gute Dienste geleistet. Einem Notar, der durch ein Ausschreiben im „Württ. Staatsanzeiger“ vergeblich den Herkunftsort eines vermutlich aus Württemberg im 18. Jahrhundert ausgewanderten Vorfahren eines Amerikaners festzustellen versuchte, konnte genauer Aufschluß aus den Registern gegeben werden, als er sich, zufällig alsbald nach der Auffindung dieser Quelle, an das Staatsfilialarchiv um Auskunft wandte. Ein Auslanddeutscher aus einer der deutschen Kolonien bei Odessa fand hier ohne weiteres den Namen und alten Wohnsitz seines 1817 dorthin ausgewanderten Urgroßvaters nebst einigen weiteren Namensvettern aus demselben „Gäu“ usw.

Schließlich sei noch bemerkt, daß die Protokolle des Regierungsrats und der Oberregierung, auf denen diese 55 Bände Namenregister aufgebaut sind, sich noch vollzählig im Staatsfilialarchiv befinden und eine große Reihe von Aktenregalen füllen, da die Protokolle von 1786 an durchschnittlich 4—6 dicke Bände in einem Jahr füllen.

Es besteht also die Möglichkeit, bei einigem Zeitaufwand — denn das Namenregister verweist nicht auf Seitenzahlen — den genaueren Nachweis über die Entscheidung der in dem Register verzeichneten Angelegenheit kennenzulernen. Leider hat mangelndes geschichtliches Verständnis bei den lokalen und mittleren Verwaltungsbehörden dazu geführt, daß fast bis ins 20. Jahrhundert herein zahlreiche Akten über Auswanderung des 18. und 19. Jahrhunderts als wertlos ausgeschieden wurden. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß neben den an Umfang geringen erhalten gebliebenen Akten über Auswanderung aus Württemberg diese Protokolle und die 55 Bände der Namenregister, eine Frucht des Fleißes württembergischer Kanzleibeamten, unversehrt bis auf unsere Zeit gekommen sind.

Unerwünschte deutsche Einwanderer in Südamerika.

Unter den zahlreichen Deutschen, die namentlich in Südamerika eine neue Existenz und Heimat suchen, finden sich mitunter, erfreulicherweise aber nur selten, auch Elemente, die die Hilfsbereitschaft des dortigen Deutschtums zu unsauberen Machenschaften und noch Schlimmerem benutzen. Über einem solchen Fall wird uns unterm 13. Juli aus Joinville in Brasilien berichtet, dem wir zur Warnung für unsere Landsleute Raum geben. Es handelt sich um einen Dr. Wilhelm Kreiss aus Düsseldorf, ca. 32 Jahre alt, ca. 1,75 groß, schlank, im Oberkiefer rechts 2 Goldzähne, früher Referendar. Er ist angeblich Gründer des Bankhauses W. Kreiss in Düsseldorf und dort von den Franzosen ausgewiesen und angeblicher Gründer des „Freiheitskämpfer“ und verantwortlicher Leiter einer deutschen Tageszeitung (mit einem Hakenkreuz auf dem Titelblatt). Mitte Juni wurde von diesem Dr. Wilhelm Kreiss in Joinville ein Konsumverein gegründet, der einen sehr Erfolg versprechenden Anfang, aber ein ebenso schnelles Ende nahm. Vor ca. 3 Wochen reiste dieser Dr. Wilhelm Kreiss nach Rio, um neue Verbindungen anzuknüpfen und Fett zu verkaufen und ist seitdem mit dem Erlös und den Beitrittsgeldern verschwunden. Von einem Angestellten wurden ihm noch für 30 000 Goldmark Herold-Aktien und Aktien Westpreußischer Holz- und Leder-Verwertung mitgegeben, um diese in Rio zu verkaufen. Wie jetzt bekannt wurde, ist er von Rio aus mit Frau nach Buenos Aires abgedampft. Es wurde bereits Haftbefehl erlassen. Er besaß übrigens auch sein Bild mit der Perforierung „Reichstag“ als angeblichen Ausweis für den Zutritt zum Reichstag als Journalist.

Koloniales

Ein Kolonialdenkmal in Halle.

Um den Kolonialgedanken wachzuhalten und gleichzeitig zur Ehrung der in den Kolonien gefallenen Krieger hat der Kriegerverein früherer Angehöriger der Schutztruppen „General Maerker“, sich entschlossen, ein Mahnmal zu errichten. Der Magistrat der Stadt Halle hat zur Errichtung des Denkmals den Platz gegenüber dem Walhalla-Theater freigegeben. An acht berühmte deutsche Künstler ist der Aufruf ergangen, entsprechende Entwürfe einzureichen.

Eine amerikanische Stimme für deutschen Kolonialbesitz.

Die nordamerikanische Monatsschrift „The World's Work“ veröffentlicht einen längeren Artikel von Sir Philipp Gibbs über die Verhältnisse in Deutschland, der in der amerikanischen Presse viel beachtet worden ist. Am Schluß des Artikels setzt sich der Verfasser dafür ein, daß Deutschland seine früheren Kolonien zurückgegeben werden. Dies sei eine biologische Notwendigkeit, denn das deutsche Volk müsse in Zukunft aus seinen jetzigen Grenzen naturnotwendig ausbrechen, wenn man ihm nicht freiwillig einen Weg ins Freie eröffne.

Deutsch-Ostafrika

Deutschlands vorbildliche Arbeit in Deutsch-Ostafrika.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhaus erklärte der Vertreter der Regierung, daß das Kolonialamt beschlossen habe, das deutsche Landwirtschaftsinstitut in Amani (Tanganjika Territory) zu einem Zentrum der tropenlandwirtschaftlichen Forschung in Ostafrika zu machen und dementsprechend wieder aufzubauen. Das vorbildliche deutsche Institut ist unter der englischen Verwaltung vollständig vernachlässigt worden. Der Beschluß ist auf die Forderungen des Berichtes der parlamentarischen Ostafrikakommission zurückzuführen, der die einzigartige Leistung der Deutschen in dem Aufbau dieses Instituts ehrlich anerkannte. Der Bericht stellte fest, daß ein weiteres Brachliegen des Instituts einen großen Verlust für ganz Ostafrika bedeuten würde. Das Britische Reich wird zur Unterhaltung des Instituts einen jährlichen Zuschuß leisten; die einzelnen ostafrikanischen Regierungen werden ebenfalls einen Teil der Kosten tragen.

Diamanten in Deutsch-Ostafrika.

Die englischen Blätter berichten, daß in Deutsch-Ostafrika ein Diamantfeld entdeckt worden ist, das sich zwischen dem Viktoria- und dem Kuvisee befindet. Der größte Teil des Gebietes fällt in das nunmehrige belgische Mandatsgebiet von Ruanda. Eine belgische Gesellschaft ist mit den Vorarbeiten für die Ausbeutung des Diamantfeldes beschäftigt.

Die Unzufriedenheit der Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas.

Die Mandatsverwaltung hat die Hüttensteuer in Tanganjika vor einiger Zeit auf 10 Schilling pro Jahr erhöht. Diese Maßnahme hat, wie von englischer Seite berichtet wird, unter den Eingeborenen viel Unzufriedenheit hervorgerufen, die offen aussprechen, daß sie die deutsche Herrschaft zurückwünschen die sie nicht als Ausbeutungsobjekt behandelt habe.

Deutsch-Südwestafrika

Deutsch-Südwestafrika in Wembley.

Über die Sonderausstellung Südwestafrikas in Wembley liegen amtliche Berichte des Leiters der Sonderausstellung an den südwestafrikanischen Ausschuß vor, aus denen hervorgeht, daß die Ausstellung ihren Zweck, die Bedeutung der ehemals deutschen Kolonie als Ausfuhrland und Fundstätte reicher mineralischer Bodenschätze sowie als wertvolles Siedlungsgebiet für Farmer im Rahmen der großen englischen Kolonialausstellung gebührend hervorzuheben, in hervorragendem Maße erfüllt. Während Deutsch-Südwestafrika auf der ersten Wembley-Ausstellung so gut wie gar nicht vertreten war, zeigt diese Sonderausstellung den Besuchern aus aller Welt, was deutscher Kolonialfleiß hervorzubringen vermag. Die in sich geschlossene südwestafrikanische Sonderausstellung, die der Initiative unserer deutschen Landsleute in Südwestafrika zu verdanken ist, zeigt in zwei großen Gruppen die landwirtschaftlichen Exporterzeugnisse Deutsch-Südwestafrikas und in einer geologisch-bergbaulichen Abteilung den vielgestaltigen Reichtum Deutsch-Südwestafrikas an Mineralien. Nach dem Urteil der Vertreter der Südafrikanischen Union in Wembley ist die Mineralienausstellung Südwests bedeutend besser als die der Union. Auch die Geologen und Bergfachleute haben sich über diesen Teil der Ausstellung sehr lobend ausgesprochen. Wie groß das Interesse für Deutsch-Südwestafrika ist, zeigt die Tatsache, daß zahlreiche Anfragen über Südwestafrika eingehen. In der Tat bietet Deutsch-Südwestafrika so reiche Entwicklungsmöglichkeiten, daß man dem Lande bestimmt eine große Zukunft voraussagen kann, wenn nur die Mandatsverwaltung in den Händen eines Staates liegt, der seine ganze kolonisatorische Kraft und Begabung in den Dienst des Landes zu stellen vermag.

Leben in der Heimat

Eine neue eiszeitliche Fundstation im Vogtland.

Ein Feuerstein-Faustkeil und fünf andere Feuersteinstücke wurden in dem kleinen Ort Dehles bei Reuth im Vogtland entdeckt. Damit gesellt sich zu den bisher bekannten drei Fundorten von eiszeitlichen Werkzeugen im Vogtland ein vierter hinzu, der, abgesehen von seiner Höhenlage von 575 Meter, auch noch dadurch von besonderer Bedeutung ist, daß er beträchtlich abseits vom Elstertal sich befindet. Der Feuerstein-Faustkeil ist in einer Tiefe von 50 Zentimeter beim Ausroden von Wurzelstöcken gefunden worden, er hat eine Länge von 10 Zentimeter und eine größte Breite von 8 Zentimeter. Durch eine flache Vertiefung für die Daumenauflage und durch eine tiefere Rinne für den Halt der Finger erweist sich das Stück gut handlich. Die obere Kante oder Griffpartie zeigt eine künstliche Abrundung durch kleine Abschläge, weitere deutliche Bearbeitungsspuren sind an beiden Seitenkanten ersichtlich. Die Untersuchung der übrigen fünf Feuersteinstücke ist noch im Gange. Während nach allen bisherigen Funden im Vogtland das Tal der Weißen Elster als hauptsächliches Wander- und Jagdgebiet der Eiszeitmenschen erschien, machte es die Abseitlage des neuen Fundortes wahrscheinlich, daß zu gewissen Zeiten das Elstertal durch Wassermassen ungangbar war, so daß die Jagdtiere und Menschen nach Westen hin auf die Höhen wanderten, wie dies schon die Funde in Zwoschwitz schließen ließen. Man wird die Ansicht, daß im Vogtlande paläolithische Feuersteinwerkzeuge nicht zu erwarten seien, einer gründlichen Revision unterziehen müssen. Der neue Fund von Dehles-Schönlind bestätigt im Verein mit den eiszeitlichen Funden von Zwoschwitz, Untermarxgrün, Plauen und Niederreuth an der Elsterquelle das Urteil von Dr. O. Hauser, daß sich das Vogtland als ein für die eiszeitliche Forschung in Sachsen sehr bedeutungsvolles Gebiet erweist.

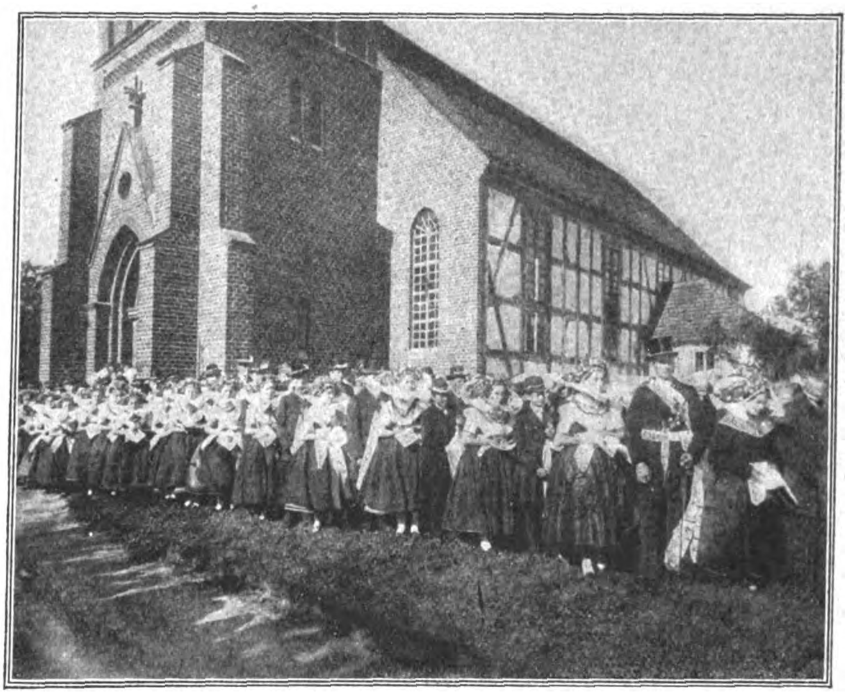
Links: Die erste weibliche Polizei in Deutschland. Beamtinnen der Frauenwohlfahrtspolizei in Köln auf einem Dienstgang.

Augsburger Domrestaurierung.

Die im Frühjahr dieses Jahres begonnenen umfangreichen Arbeiten zur Restaurierung des Augsburger Doms, die sich infolge der eigenartigen Stilmischung des in früheren Jahrhunderten mehrmals umgestalteten Bauwerks höchst schwierig herausstellten, müssen voraussichtlich, wie der „Vossischen Zeitung" geschrieben wird, bereits in wenigen Wochen bis zum Frühjahr 1926 unterbrochen werden, da die zur Verfügung stehenden Staatsgelder zu Ende gehen. Um jedoch die damit verbundenen Nachteile zu vermeiden und wenigstens die Restaurierung der Südfassade zu einem gewissen Abschluß zu bringen, sind Schritte zur Erlangung eines weiteren Bauvorschusses in die Wege geleitet worden.

1400-Jahrfeier der Stadt Greußen.

Die thüringische Stadt Greußen feierte am 5. und 6. September ihr 1400jähriges Bestehen. Ihre Gründung erfolgte durch fränkische Ansiedler um 525 n. Chr. Der Vormittag des Hauptfesttages war ausgefüllt mit einer Gedächtnisfeier für die Verstorbenen auf dem Friedhofe, mit einem Festgottesdienst in der Stadtkirche, bei dem auch drei neue Glocken geweiht wurden, und mit einer Gefallenenehrung. Nachmittags brachte ein historischer Festzug mit kostümierten Gruppen die geschichtliche Entwicklung der alten Stadt zur Darstellung.



Eine bäuerliche Hochzeit in Burg im Spreewald, zu der sämtliche Teilnehmer in der malerischen Spreewaldtracht erschienen sind.

*

Die Entdeckung des Werratales.

Der Vorsitzende des Werratalvereins, Studienrat Engelhardt (Eschwege), entwickelte in einem Vortrage die Pläne des Werratalvereins. Das Werratal ist trotz seiner landschaftlichen Schönheit so gut wie unbekannt. Um die Heimatliebe zu fördern, will der Verein eine großzügige Wegebezeichnung anlegen, will Bänke an landschaftlich schönen Punkten aufstellen und beabsichtigt die Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Kielforst, der einen herrlichen Rundblick über Thüringer Wald, Rhön, hessisches Bergland und das mittlere Werratal bietet.

Forſchung und Wiſſen

Mit dem Berliner Aquarium an der Adria. — Wie Houston Stewart Chamberlain zum Deutschen wurde.

Mit dem Berliner Aquarium an der Adria.

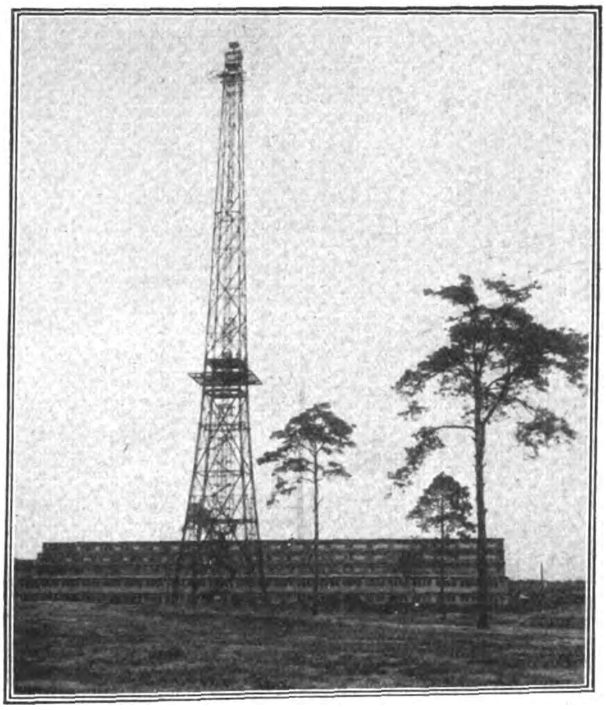
Wer durch die Räume des **Berliner Aquariums** geht und die gepflegten Schaubecken der Seewasserabteilung bewundert, wird mit Interesse etwas darüber hören, wie die Tiere gefangen und transportiert werden, die er teils mit Abscheu, teils mit Bewunderung in ihnen erblickt. In Rovigno, im ehemals österreichischen Istrien, befindet sich ein zoologisches Institut. Eine deutsche Gründung und deutscher Besitz war das stattliche Gebäude, bis nach dem Friedensschluß Italien die Station mit übernahm. Die Station in Rovigno besitzt große Sammelbecken und zahlreiche Aquarien, von durchgepumptem Seewasser dauernd durchspült, die zur Aufnahme der lebenden Seetiere dienen. Zum Fang derselben sind alle notwendigen Geräte vorhanden sowie ein Motorboot. Bei strahlendem Wetter fahren wir mit einigen Fischern zu einem entfernten Meeresarm zum Fischen. Steile Karstfelsen erheben sich zu beiden Seiten, mit dornigem Gestrüpp bewachsen. Klar und durchsichtig ist das blaue Wasser. Wir verlassen das Motorboot und steigen in unser mitgebrachtes Klepperfaltboot, das uns bei zoologischen Streifereien zwischen Klippen und Inseln die allerbesten Dienste leistet. Neben dem Boot tauchen wir einen Kasten mit einem Glasboden ins Wasser, und durch das Fenster hindurch sehen wir, unbehelligt von den kleinen Bewegungen der Oberfläche, hinab in die dämmernde Tiefe. 10 bis 15 Meter tief am Grund kann man noch Gegenstände erkennen. Ein prächtiger Unterwassergarten tut sich den entzückten Blicken auf. Wälder und Wiesen von Tang und Korallen. In ausgehöhlten Nischen des zerklüfteten Grundes sitzen ein bis zwei Fäuste große blauschwarze Kugeln, die Seeigel. Mit Hunderten von beweglichen Stacheln sind sie besetzt, jeder Stachel ist von einem Saugfüßchen durchbohrt, und mit diesen Füßchen können sie sich langsam kriechend bewegen. Im Gestein aber halten sie sich so fest, daß es kaum gelingt, mit Haken und Zangen sie loszureißen. Auf sandigen Flächen liegen die schwarzen Seegurken, die sich durch den Sand fressen wie ein Regenwurm. Zieht man sie heraus, so geben sie das Wasser, das sie zum Atmen in den Darm gepumpt haben, in fröhlichem Strahle von sich. Ja, manchmal stülpen sie sogar den ganzen Darm nach außen, um ihre Feinde zu erschrecken. Seesterne von der Größe eines Kinderwagenrades liegen dazwischen. Röhrenwürmer haben ihre fingerdicken, halbmeterlangen Röhren zwischen den Steinen angelegt und lassen ihren bunten Tentakelkranz spielen, auf dem sich schwebende Lebewesen niederlassen. Von Zeit zu Zeit und bei Gefahr wird der ganze Kranz in das Innere der Röhre gezogen und die gefangene Beute verwertet. Manche Steine sind dicht bewachsen mit Aktinien, den Blumen des Meeres. Scharlachrote, gelblichbraune und grünliche Seerosen, Seenelken und Anemonen sitzen oft dicht zusammen. Ungeheuer ist die Kraft, mit der sie sich an den Steinen festgesogen haben. Wir müssen entweder die ganzen Steine, an denen sie festsitzen, mit Zangen und langen Stangen heraufholen oder mühselig mit Hammer und Meißel die einzelnen Aktinien aus dem Felsen schlagen. Mittlerweile haben die Fischer das Staknetz aufgestellt und treiben mit lautem Schreien, Trampeln im Boot und Steinen, die sie ins Wasser werfen, die Fische in das Netz. Mit unserem Guckfenster beobachten wir den Erfolg: hier und dort zappelt es im Netz, silberglänzend oder rot und goldig. Die dort geübte Methode mit dem Staknetz, in dem die Fische mit Kiemendeckel und Flossenstrahlen hängen bleiben, ist für unsere Zwecke gerade nicht die geeignetste Art. Beim Heraufziehen des Netzes ist schon so mancher schöne Fisch erstickt. Andere legen sich in den Kübeln mit ständig erneuertem Wasser auf die Seite und wandern dann in den Korb der Fischer, die die gestorbenen Tiere zum Essen mitnehmen. Es sind prächtige Speisefische darunter. Aber noch prächtiger ist der Pfauenaugenfisch, den wir gefangen haben. Sein Name sagt schon, daß seine Farbe außergewöhnlich bunt ist, schillernd in allen Tönen des Regenbogens. Eine besonders ergiebige Fundstelle sind die von der Brandung ausgewaschenen Löcher an der felsigen Küste der Eilande bei Ebbe. Loch und Pfütze reihen sich dort aneinander. Jedes kleine Tümpelchen ist ein herrlich eingerichtetes Aquarium mit Sand, Steinen, Seerosen, Fischchen, Krabben und Einsiedlerkrebsen. Unter den Steinen, die man aus dem lauwarmen Wasser holt, sitzen zierliche Haarsterne, die mit seltsamen Verrenkungen ihrer fünf dünnen Arme eilfertig davonhumpeln. Auch große Taschenkrebse werden aufgestöbert und mit List aus ihren Felsspalten hervorgekitzelt. Solange sie nämlich sich festgeklemmt haben, ist es unmöglich, sie hervorzuziehen. Eher kann man ihnen die Beine ausreißen. Wehe dem Finger, der in die zur Abwehr geöffneten Scheren kommt! Taubeneigroße Krebschen können schon ganz erheblich zwicken, wieviel mehr ein großer Kerl von Handgröße. Unter den Fischern spricht es sich schnell herum, daß der Inspektor des Berliner Aquariums wieder da ist. Und sie bringen angeschleppt, was sie für brauchbar halten. In erster Linie über armlange Haifische, die sie wie Wickelkinder auf dem Arm hereintragen. Klägliche Gesichter machen diese Hyänen des Meeres, wenn man sie auf dem Trockenen hat, was sie bei ihrer großen Zähigkeit lange Zeit aushalten. Wird, wegen zu großen Angebotes, ein Tier nicht für das Aquarium gebraucht, dann ermordet es der wenig zartbesaitete Besitzer, indem er es wütend mit dem Kopf gegen den Zementfußboden knallt. Da kommen große Meerkröten (Scorpaena) an, ein Seeteufel oder Angler (Lophius) wird gebracht. Für Rochen werden spezielle Angeln ausgelegt. Für Tintenfische werden Reusen versenkt. Ein mächtiger Oktopus sitzt schon in einem großen Zementbassin und ist vorsorglich mit Brettern zugedeckt, die mit etwa einem Zentner belastet sind. Das einen Meter spannende Tier hat ungeheure Kräfte und vermag, wenn es ihm gelingt, sich irgendwo dazwischen zu klemmen, selbst große Gewichte zu heben. Tage der Enttäuschung lösen die Tage des guten Erfolges ab. Jeden Morgen gibt es Tote zu beklagen. Tiere, die schon zu sehr beschädigt waren, um weiter zu leben. Oft bringt ein Fischer ein wertvolles Tier, nach ein paar Stunden dreht es den Bauch nach oben, und einer der Arbeiter der Station begräbt es — nach dem unvermeidlichen Backen in Öl — in seinem Magen. 200 Seepferdchen, die unumgänglichen Hauptattraktionen aller Seewasseraquarien, werden aus Capodistria geschickt. Sie waren zu lange unterwegs, keines lebt mehr. Es müssen also nochmals welche gefangen und persönlich transportiert werden. Heftiger Schirokko weht und hindert die Fischer an der Ausfahrt, so daß die Tage ungenützt verstreichen. Was wird noch alles geschehen, dazukommen und wegsterben, bis alles so weit ist, daß der große Waggon, mit den Riesenkannen bis zum letzten Plätzchen gefüllt, verladen werden kann. Und was wird auf der dreitägigen Reise noch alles zu Verlust gehen?

Dr. med. R. Oeser-Charlottenburg.

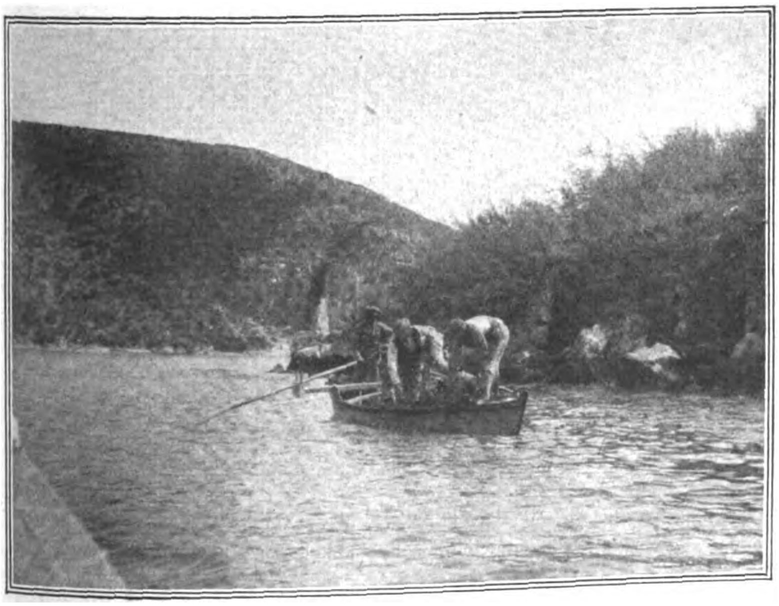
Wie Houston Stewart Chamberlain zum Deutschen wurde.

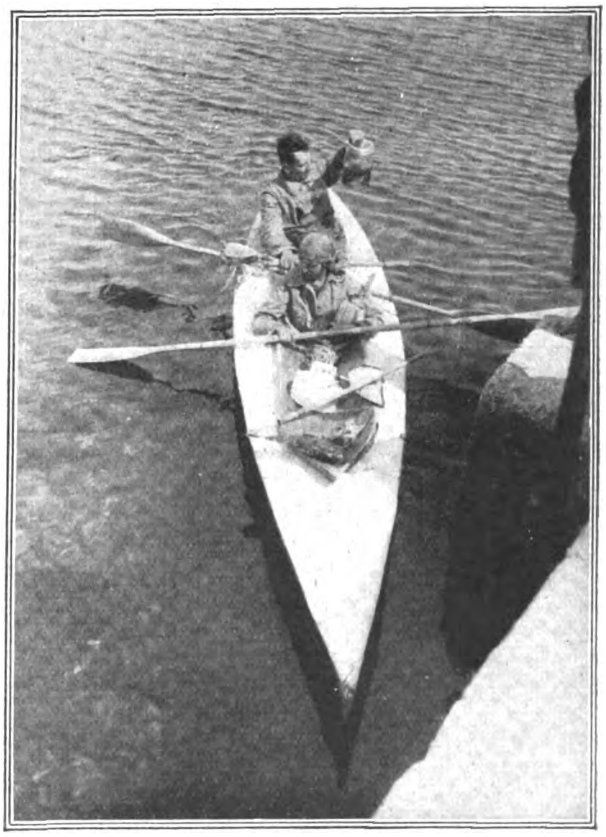
(Zu seinem 70. Geburtstag.)

Houston Stewart Chamberlain, der Schöpfer der „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ und Vorkämpfer der Kunst Richard Wagners, feierte am 9. September seinen 70. Geburtstag. In seinem autobiographischen Werk „Lebenswege meines Denkens“, das wie alle seine Werke bei F. Bruckmann in München erschienen ist, hat er selbst erzählt, wie er, der Sohn eines englischen Admirals und Neffe eines englischen Feldmarschalls, der seine Jugend in Frankreich verlebte, zum leidenschaftlichen Verehrer des Deutschtums, ja selbst zum Deutschen geworden ist. Schon das erste Betreten deutschen Bodens war für ihn entscheidend: „Gleich der erste Eindruck riß mich aus dem lauen gleichmäßigen Gange meiner Kinderjahre heraus und erfüllte meine Seele mit bisher ungeahnten Gefühlen: ich erlebte in Ems die Kriegserklärung von 1870, nachdem ich etliche Tage zuvor durch einen merkwürdigen Zufall einer der sehr wenigen Augenzeugen der weltgeschichtlichen Begegnung zwischen König Wilhelm und Benedetti im Kurgarten gewesen war; die Abfahrt des Königs nach Berlin, der ich aus nächster Nähe beiwohnte, grub sich meinem Gemüt unvergeßlich ein; namentlich aber erlebte ich die Begeisterung und Hingabe des ganzen Volkes.“ So trat ihm sofort ein heldenhaftes Deutschland entgegen, und er ruft aus: „Wahrlich ein großartiger Auftakt zu meiner Einführung in die Welt des Deutschgedankens!“ Durch seinen Hauslehrer Otto Kuntze wurde er in die deutsche Sprache und Bildung eingeführt; aber als er bereits glaubte, ganz fließend Deutsch zu sprechen, sagte ihm Kuntze noch, wenn er wirklich die deutsche Sprache beherrschen wolle, so müsse er das Studium von neuem beginnen. So faßte Chamberlain 1874 den Entschluß, das Studium der deutschen Sprache noch einmal von vorn anzufangen, und er hat es so weit gebracht, daß er zu einem unserer besten Stilisten wurde. Ein denkwürdiges Zeugnis für diese aus tiefstem Innern emporquellende Deutschenliebe des „Anglo-Franzosen“ ist ein Brief aus Sevilla, den er in deutscher Sprache im 21. Lebensjahr schrieb: „Ich kann Dir gar nicht sagen, wie meine Verehrung, meine leidenschaftliche Liebe für, mein Glaube an Deutschland zunimmt. Je mehr ich andere Nationen kennenlerne, je mehr ich mit Leuten — gebildeten und ungebildeten — aller Klassen aus allen Völkern Europas verkehre, desto mehr liebe ich Deutschland und die Deutschen. Mein Glaube, daß die ganze Zukunft Europas, d. h. der Zivilisation der Welt, Deutschland in den Händen liegt, ist zur Sicherheit geworden. Und wenn man auch von ganzem Herzen unbefangen das Land liebt und keine Wolken darüber hängen sehen möchte, so ist man gezwungen, sich selbst zu gestehen: nein! Wenn die gründlich verrotteten moralischen Verhältnisse sich nicht bessern, wenn die ganze Nation nicht einsieht, daß Reinheit die größte Kraft eines Volkes ist — wenn Deutschland das nicht einsieht, dann muß es auch bald fallen — fallen, ohne seine Aufgabe vollendet zu haben, eine Beute der Barbaren . . . (Ach Gott, Was für ein Deutsch schreibe ich! Sei mir nicht böse, denn ich bin ja kein Deutscher.)“ Dann fügt er noch hinzu: „Ach du geliebte deutsche Nation! Wirst Du denn nie die Größe Deiner Aufgabe entdecken und einsehen, daß Deine Wege nicht die der anderen Völker sein dürfen?“ Die Vertiefung in deutsche Dichtung und Wissenschaft, der er sich durch lange Jahre des eifrigsten Studiums hingab, haben dann Chamberlain zum Deutschen gemacht. Er schreibt dabei erstaunlichen „Zufälligkeiten“ eine Rolle zu. So hörte er den Namen Richard Wagners zum erstenmal bei einem Besuch von Triebschen, wo der Meister damals wohnte; ein Jahr später klang ihm der fremde Name zum zweitenmal ans Ohr, durch abfällige Bemerkungen verunglimpft, und das dritte Mal erklärte die Besitzerin eines Hundes, der bei Wagners Musik heulte, das sei dem Tier nicht übelzunehmen; die Menschen täten es ja am liebsten auch. „Mir stand Triebschen sofort wieder vor Augen,“ schreibt Chamberlain, „und es begann mir zu dämmern, daß der Mann ein sehr besonderer sein müsse, den die Welt der Gemeinheit so grimmig haßte.“ Vorher schon hatte er ebenso zufällig die Wunderwelt der Beethovenschen Musik in einem einsamen Gasthaus zum erstenmal erlebt, und er empfand, daß ihm von nun an aller Schmerz verklärt werden könne: „Die Welt hatte eine neue Bedeutung gewonnen.“ Und dann findet er den Weg zu Wagner nach Bayreuth, das für ihn „die Heimat der Seele“ wird. Zu Ehren des Meisters schreibt er seine ersten Aufsätze, und aus diesem Erleben deutschen Wesens wird er dann plötzlich zum Schriftsteller, der sich in umfassenden Werken mit den Erscheinungen der Geistesgeschichte auseinandersetzt. „Am Morgen des 19. Januar 1892“, erzählt er darüber, „ergriff mich ein Geist der Entschlossenheit. Das erste war eine mechanische Anordnung: ich hatte nie in meinem Leben stehend geschrieben; nun ergriff ich einen kleinen Tisch und stellte ihn auf einen kleinen Schrank, baute mir auf diese Weise ein improvisiertes Stehpult und eilte sodann, an beiden Türen den Schlüssel umzudrehen, daß nicht etwa irgendeine Verwunderung mich bei dem magischen Werke störe. Dann aber trat ich an dieses neugeschaffene Pult heran, fest entschlossen, alles aufzuschreiben, was mir durch den Kopf ging. . . Mein Beruf war mir offenbart worden; richtiger gesagt, er hatte mich erfaßt und sich meiner bemächtigt.“ Von nun an treibt ihn das „Glück des Schreibens“, seine großen Werke zu verfassen, erst die „Grundlagen“ und dann die beiden Bücher über Goethe und Kant.



Der 130 Meter hohe Sender vor der Großen Berliner Funkausstellung, der kürzlich in Betrieb genommen wurde.





Von der Fangexpedition des Berliner Aquariums in der Adria. Oben: Fischfang mit Unterstützung eingeborener Fischer. Rechts: Rückkehr im Faltboot von einem Fang.

Henri Becquerel †.

Der bekannte Radiumforscher Becquerel, dessen Name zuerst vor fast 30 Jahren in weiten Kreisen der Öffentlichkeit bekannt wurde, ist am 6. September in Paris in Ausübung seines Berufes verschieden. Als seinerzeit die Entdeckung der Röntgenstrahlen, welche bekanntlich aus einer Kathodenröhre nach außen ausgetretene Strahlen darstellen, mit ihren wunderbaren Eigenschaften die ganze gebildete Welt in Atem hielt, trat plötzlich Becquerel mit der fast noch wunderbareren Entdeckung hervor, daß auch von mineralischen Stoffen, der Uranpechblende zum Beispiel, ganz ähnliche Strahlen ausgehen. So war er der Entdecker der radioaktiven Stoffe, durch deren Zerlegung man zum Radium selbst gelangte.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Vom König zum Kinostammgast. — Die Auktion des Henkers. — Wilsons Geburtshaus als Nationaldenkmal. Moderne Folter. — Sklaverei im englischen Sudan.

Vom König zum Kinostammgast.

Der Traum des Königs Hussein, des Souveräns des Hedschas, den die Engländer an die Spitze eines großen, aus Palästina, Syrien und Mesopotamien bestehenden arabischen Reiches zu stellen gedachten, ist zu Ende geträumt und hat jetzt sein nüchternes Nachspiel gefunden. Durch die Wahabiten aus Mekka vertrieben, hatte, wie erinnerlich, König Hussein zu Ende des vergangenen Jahres zugunsten seines Sohnes Ali abgedankt und sich nach Akaba begeben, um dort bessere Zeiten abzuwarten. Aber Monat auf Monat verging; Dschiddah, die Hauptstadt des Königsreichs Hedschas, steht noch heute unter der Bedrohung durch die Wahabiten, und König Ali übt in Wahrheit nur eine überdies wenig beneidenswerte Scheinherrschaft aus. Enttäuscht und in der Erkenntnis, daß er von der Zukunft nichts mehr zu erwarten hat, hatte sich König Hussein als Schutzsuchender an die britische Regierung gewandt. Diese hat auch ein Kriegsschiff nach Akaba gesandt, das den König mit seinem Harem, einem Gefolge von 30 Personen und dem umfangreichen Gepäck, das nicht weniger als 380 Kisten und Kasten enthält, nach Cypern überführte. Für 100 Pfund Monatsmiete hat die britische Regierung in Lewkosia, der Hauptstadt der Insel, einen Palast gemietet, wo der entthronte König jetzt Wohnung bezogen hat. Er tröstet sich hier über seine verlorene Macht, indem er Abend für Abend nach Art eines braven Spießbürgers ins Kino geht, um sich die müßigen Stunden zu vertreiben.

Die Auktion des Henkers.

Der Henker, der die drei Attentäter der Bombenkatastrophe in der Kathedrale von Sofia vom Leben zum Tode beförderte, ist durch diese Tat zum wohlhabenden Mann geworden. Es ist ein herumziehender Zigeuner, der für das Hängen keine große Summe bekam, aber dadurch die Möglichkeit gewann, die drei Stricke meistbietend zu versteigern. Er hat sie in kleine Stückchen und Fäden zerschnitten und zu hohen Preisen verkauft. Gilt doch der Besitz eines Stückchens von einem Strick, an dem ein Verbrecher „gebaumelt" hat, auf dem Balkan für ein besonders glückbringendes Amulett, und viele Dutzende von Bewohnern Sofias tragen jetzt diese Stückchen als kostbaren Besitz bei sich.

Wilsons Geburtshaus Nationaldenkmal.

Zum Gedächtnis der 14 Punkte!

Charles Evans Hughes, Henri Morgentau, Owen D. Young, James W. Gerard und zahlreiche andere bekannte Politiker und Privatleute haben sich zu einem Komitee zusammengeschlossen, um die Sammlung eines Fonds von 500 000 Dollar durchzuführen, der zur Umwandlung von Woodrow Wilsons Geburtshaus in Staunton in ein National-Denkmal dienen soll. Dr. E. A. Aldermann, der Rektor der Universität Virginia, ist der Vorsitzende dieses Komitees.

Moderne Folter.

In dem Untersuchungsgefängnis von Chicago befindet sich ein junger Mann, Raymond Costello, der der Ermordung eines jungen Mädchens beschuldigt wird. Um ein Geständnis aus dem Untersuchungsgefangenen zu erpressen, wurde er zwei Tage lang ohne jede Pause verhört. Als der Verdächtige trotzdem sich nicht zu einem Geständnis bequemte, hat man ihn, wie der „New York Herald" meldet, in eine dunkle Zelle gesperrt, in der kein Mensch mit ihm spricht. Das einzige Geräusch, das Costello hört, ist das monotone Ticken einer Uhr, die so versteckt ist, daß er sie nicht sehen kann.

Die Sklaverei im englischen Sudan.

Der englische Major Diggle, bis vor kurzem im Dienste der Regierung des englischen Sudan, hat an den Völkerbund ein Schreiben gerichtet, in dem er sich erbietet, der Sklaverei-Kommission des Völkerbundes Aussagen über die unmenschlichen Zustände im Sklavenwesen des englischen Sudan zu unterbeiten. Bekanntlich hat die englische Regierung gegenüber den Bestrebungen des Völkerbundes zur Unterdrückung der Sklaverei in Afrika eine auffallende Zurückhaltung geübt und sich u. a. geweigert, umfangreiches, ihr zur Verfügung stehendes Material über den Sklavenhandel im Roten Meere der Sklaverei-Kommission des Völkerbundes zu unterbreiten.

Kunſt × Theater × Literatur × Muſik

Der Dichtung dunkler Sinn. — Deutsche Kulturausfuhr. — Der freigewordene Lamartine. — Eine Negertragödie. — Mark Twain und die Bücher. — Pirandellos: „Besser als früher" . . .

Der Dichtung dunkler Sinn.

Balzac darf als Schulbeispiel eines großen Schriftstellers gelten, der, wenn auch glücklicherweise nur selten, dann aber mit aller Absichtlichkeit beim Schreiben dem Grundsatz huldigte: „Herr, dunkel sei der Rede Sinn!" Als der Zeichner Bertall, den einst der Verleger Balzacs mit der Illustrierung eines Buches des großen Romandichters betraut hatte, bei Balzac Rat holte, antwortete ihm dieser gelassen: ‚Sie haben ganz recht; das ist ein Gallimathias, den ich aber absichtlich niedergeschrieben habe. Es ist ganz gut, wenn sich der Leser manchmal den Kopf zerbricht, um den Sinn einer Stelle herauszubekommen, denn das, was klar ist, erscheint ihm nur zu oft auch leicht, und dann verfällt er gerne auf den lächerlichen Gedanken, daß er letzten Endes vielleicht selbst fähig wäre, das zu tun, was wir machen. Wo sollte dann das Prestige des Dichters bleiben?" Auch Victor Hugo hielt es mitunter ähnlich. Einer seiner Verehrerinnen, die ihn einst schüchtern bat, ihr den Sinn eines Verses, der ihr unverständlich geblieben war, zu erklären, antwortete er: „Als ich die Verse machte, waren der liebe Gott und ich die einzigen, die sie verstanden. Heute versteht sie nur noch der liebe Gott!"

Deutsche Kulturausfuhr.

Im Jahre 1923 hat Deutschland zum ersten Male auf Reparationskonto 281 Kisten mit Büchern nach Italien gesandt. Dann erfuhren die Sendungen eine längere Unterbrechung wegen des in Kraft getretenen Dawesplanes. Anfang dieses Jahres hat das italienische Ministerium die Verhandlungen wieder mit Erfolg aufgenommen, und es sind jetzt wieder 138 Kisten mit Büchern in Aussicht, die bald eintreffen sollen und die jetzt schon über zwei Jahre in Leipzig lagerten. Das Unterrichtsministerium hat ein neues umfassendes Verzeichnis von Büchern und Zeitschriften an die Reparationskommission gelangen lassen und hofft, daß deutscherseits auch dieser Forderung entsprochen werden wird. Die Büchersendungen werden den Universitäts- und den anderen Bibliotheken zugeleitet.

Der frei gewordene Lamartine.

Vor Monatsfrist hat ein wichtiges literarisches Ereignis in Frankreich viel von sich reden gemacht: Die Werke des Dichters Lamartine sind frei geworden. Sofort erschien eine ganze Reihe Neuausgaben der Gesamtwerke oder einzelner Dichtungen Lamartines. Das französische Gesetz von 1866 setzt das literarische Eigentumsrecht auf 50 Jahre vom Tode des Dichters an fest. Es hat 50 Jahre heftigster Kämpfe und Streitigkeiten bedurft, um dieses Gesetz zum Schutz literarischen und künstlerischen Eigentums in Frankreich durchzubringen. Lamartine selbst hat in einer glänzenden Rede im Jahre 1841 dieses Gesetz in der französischen Deputiertenkammer verteidigt. Infolge des Krieges wurde durch ein Zusatzgesetz im Jahre 1919 das literarische und künstlerische Eigentumsrecht um 6 Jahre verlängert. Die Schutzfrist beträgt heute genau 56 Jahre, 4 Monate und 22 Tage. Im Laufe des letzten Jahres sind eine ganze Anzahl hervorragender französischer Schriftsteller frei geworden, so Balzac, Baudelaire, Murger, Lamartine usw. Bald folgt der Komponist Berlioz, im nächsten Jahre Dumas' Vater mit seinen Hunderten von Romanen, Victor Noir und später Théophile Gautier. Victor Hugos Werke werden erst in 16 Jahren frei.

Eine Negertragödie.

In London findet demnächst die Erstaufführung von Eugen O'Neills Tragödie „Kaiser Jones" statt, die auch in Berlin und zahlreichen anderen deutschen Städten gegeben worden ist. Im Mittelpunkt des merkwürdigen Werkes steht ein Schwarzer, der einen Mord verübt hat, auf eine westindische Insel flieht und hier ein Kaiserreich gründet, um schließlich, von Gewissensbissen gefoltert, zusammenzubrechen. In New York, wo seinerzeit die Uraufführung stattfand, wurde die Rolle des Helden von einem echten Neger, Charles S. Gilpin, dem bedeutendsten Neger-Tragöden der Neuen Welt, dargestellt. Auch in London wird Gilpin die Titelrolle spielen. Er hat sich lange geweigert, den Kontrakt zu unterschreiben, denn er hat eine abergläubische Furcht vor jeder Reise, zumal wenn sie über den Ozean führt. Die Londoner Kritik wird nachzuprüfen haben, ob die begeisterten Urteile, die über Gilpin in Amerika gefällt wurden, berechtigt sind oder nicht. Sollten sie es sein, so wäre Gilpin ein schauspielerisches Genie, das in eine Reihe mit den größten Schauspielern aller Zeit zu stellen wäre. In Amerika gilt Gilpin als solches, und es gibt keine Vorstellung, in der er mitwirkt, die nicht Tage vorher ausverkauft wäre. Trotzdem macht der gesellschaftliche Boykott, dessen Opfer die Angehörigen der schwarzen Rasse zu sein pflegen, auch vor Gilpin nicht halt. Sogar seine Kollegen scheuen sich davor, sich öffentlich zu ihm zu bekennen. Bis vor kurzem wurde er daher zu den offiziellen Veranstaltungen der New-Yorker Bühnenkünstler-Organisation ostentativ nicht eingeladen. Erst als die bekanntesten New-Yorker Schauspieler und Schauspielerinnen mit ihrem Austritt drohten, wendete sich das Blatt. Jetzt ist Gilpin bei den Veranstaltungen des New-Yorker Bühnen-Klubs ein ständiger und gern gesehener Gast.

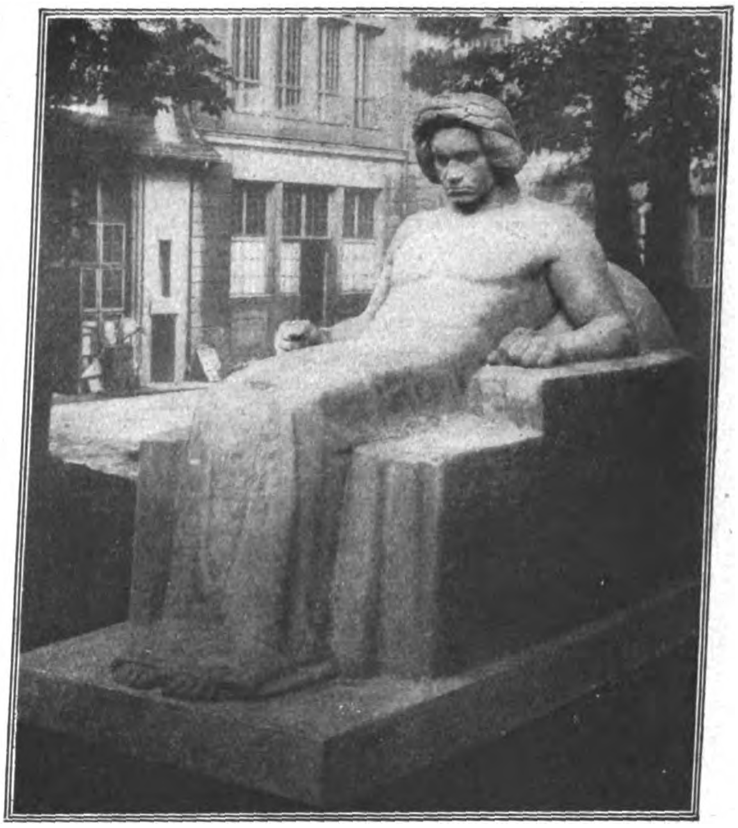
Mark Twain und die Bücher.

Gelegentlich des 15. Todestages Mark Twains wurden in amerikanischen Blättern zahlreiche Anekdoten des berühmten Schriftstellers veröffentlicht, darunter auch die folgende: Eines Tages fragte eine junge Dame den Schriftsteller, welchen Wert für ihn die Bücher besäßen. — Mein Gott, antwortete Mark Twain, sie stellen mir da eine sehr delikate Frage, denn der Wert der Bücher hängt ganz davon ab, wie man sie verwenden kann. Wenn Sie mir versprechen, es nicht weiter zu erzählen, will ich Ihnen ein Geheimnis anvertrauen. Zum Beispiel leistet mir schon ein in Leder gebundenes Buch unschätzbare Dienste, da ich daran mein Rasiermesser abziehen kann. Ein nicht allzu dickes Buch, wie es meist die Franzosen schreiben, ist ein wertvoller Schatz, um einen wackelnden Tisch festzulegen. Ein dicker Foliant ist im Falle eines Angriffes die beste Waffe, wenn er dem Angreifer an den Kopf geworfen wird, und endlich ist ein Atlas mit großen Blättern nicht zu entbehren, wenn man zerbrochene Fensterscheiben zu ersetzen hat. — Sprachs mit unerschütterlichem Ernst, drehte sich auf den Absätzen um und ließ seine zur Bildsäule erstarrte Fragerin stehen.

Links: Das Denkmal „Deutscher Wein" im Ehrenhof der Weinausstellung in Koblenz, dessen eine Figur zu Beanstandungen Anlaß gab, worauf die Figur durch Blattpflanzen verdeckt wurde.

Uraufführung von Pirandello: „Besser als früher . . ."

Luigi Pirandello hat seinerzeit Strindberg gelesen. Er macht Gebrauch von dieser Lektüre. Nicht wie dieser und jener. Pirandello hat eigenen Griff. Die Wendung zu eigener Seltsamkeit. Sein lebendiges Gesicht, das für den Hörer längst fest umrissen ist, sieht deutlich aus den paar starken Szenen des Abends. Aber er hat eben Strindberg gelesen. Der Italiener modernisiert den Skandinavier, könnte man sagen, wenn man den Ton Pirandellos mißachten wollte. Ein Professor nimmt eine Achtzehnjährige zur Frau. Erzieht sie zu allen Lastern. Sie brennt ihm durch, geht durch jede Pfütze. Nach dreizehn Jahren rettet der Mediziner, nun berühmt geworden, die Lebensmüde von den Folgen eines Revolverschusses. Die Versöhnung geht sehr weit. Da sie ein zweites Kind erwartet, willigt sie ein, zurückzukehren. Aber da ist die erste Tochter. Das Kind vor sechzehn Jahren. Dem hat man gesagt, daß diese Mutter gestorben sei. Ein bißchen nach Courths-Mahler, na ja, aber man hat es so gehalten. Wie soll die Mutter nun lebend werden, ohne . . . ? Man beschließt, sie wird als zweite Frau zurückkehren. Als Lebendige in das Haus einer Toten, die sie selbst ist. Pirandellos Gesicht leuchtet über der Szene. Tragödie: Mutter — Tochter — Mann. Den Mann schaltet Pirandello aus. Er ist berühmt geworden, aber ein Wüstling geblieben. Ein berühmter Wüstling, nichts weiter. Aber die Tochter . . . . Getragen wurde die Vorstellung, die im „Kleinen Theater" in Berlin stattfand, von Maria Orska, die nun die Frau gegen die Vierzig spielt. Sie hat unerhört starke Momente als Fulvia. Gleich im Anfang des ersten Aktes, wenn sie, noch taumlig von Krankheit und Leiden, auf der Bühne steht, Flamme zwischen zwei Männern. Aber auch das, worauf es Pirandello ankommt, das Unheimliche, die doppelte Regung der Seele, bringt sie im zweiten Akt. Sie überzeugt, wenn sie erklärt, daß sie fast selbst an ihren Tod glaube. Nicht mit dem gleichen Leben nimmt sie die mütterliche Seite der Rolle, aber sie ist ernster geworden, todernst, und man fühlt mit diese Handbewegungen über dem Scheitel der Tochter, die Erika Meingast spielte.



Das Modell der neuen Beethoven-Statue von Peter Breuer im Garten der alten Kunstgewerbeschule in Berlin.

Echo des Sports

Der Marathonlauf in Leipzig.

Die D. S. B. hatte in diesem Jahre zum ersten Male den deutschen Marathonlauf den internationalen Bestimmungen angepaßt. Die Strecke mußte daher ohne Schrittmacher durchlaufen werden. Der Start befand sich in Halle. Die Strecke führte über Ammendorf, Radewell, Döllnitz, Weßmar, Schkeuditz, Wahren, Möckern nach Leipzig-Stadt. dann durch die Reitzenhainer Straße, Völkerschlachtdenkmal, Probstheida zum V.f.B.-Stadion, wo noch eine Runde zu laufen ist. Gleich nach dem Ablauf übernahm der Leipziger Pürsten im mächtigen Tempo die Führung, während Hempel und Pohl sich anfangs etwas zurückhielten. Erst zwischen Rahnitz und Weßmar gingen die beiden Berliner nach vorne und legten nun ihrerseits ein Tempo vor, das den Leipziger zur Aufgabe des Laufes zwang. Hempel verschärfte das Tempo. und schließlich konnte auch sein Klubkamerad Pohl ihm nicht mehr folgen. Mit guten 500 Metern Vorsprung traf der Berliner als Erster auf der Bahn in Probstheida ein, wo er die letzte Runde frisch zurücklegte. Hempel hatte somit zum dritten Male den Titel eines deutschen Meisters im Marathonlauf errungen. Seine Zeit betrug 2 Stunden 48 Minuten 25,5 Sek. Wenn man den starken Gegenwind berücksichtigt, wird man gern eingestehen, daß der Berliner eine ganz vorzügliche Leistung vollbrachte. Zweiter wurde sein Klubkamerad Pohl, der ebenfalls einen frischen Eindruck machte. Sieger in der Altersklasse blieb der Berliner Wils vor Blanckenburg. Als erster mitteldeutscher Läufer passierte der Leipziger Schlegel das Zielband.

Europameisterschaften im Rudern.

Auf der Moldau bei Prag gelangten die Europameisterschaften im Rudern zur Entscheidung. Sämtliche im Rudersport maßgebenden europäischen Nationen mit Ausnahme von Deutschland waren an den Konkurrenzen beteiligt. Am erfolgreichsten erwiesen sich die Schweizer Teilnehmer, die von den sieben Meisterschaftsrennen vier auf ihr Konto brachten, während Holland, Frankreich und Italien mit je einer Meisterschaft zufrieden sein mußten. Das Einerrennen brachte eine Überraschung, da der Verteidiger des Titels, Schneider-Luzern, von dem Holländer C. E. Pietersen-Amsterdam außerordentlich leicht geschlagen wurde. Das am härtesten umstrittene Rennen war der Achter, in dem die Mannschaften des Seeclub Biel (Schweiz) und von Laga-Delft (Holland) sich über die letzten 100 Meter einen erbitterten Endkampf lieferten, den die Schweizer nur ganz knapp zu ihren Gunsten entscheiden konnten.

Polizei-Meisterschaften.

Böttner-Magdeburg Mehrkampfsieger.

Die ersten deutschen Polizeimeisterschaften wurden am 6. September in Berlin beendet. Die Teilnehmer bewiesen, daß die Pflege der Leibesübungen bei der Polizei auf sehr hoher Stufe steht. Besonders hervorzuheben ist der Hochsprung des deutschen Meisters Scorzinski von 1 88 Meter. Die Ergebnisse waren: Leichtathletik: 3 mal 1000-Meterstaffel: 1. Berlin 8,15 Min. Hochsprung: 1. Scorzinski 1,88 Meter. Speerwerfen: 1. Pankritz-Elberfeld 50.95 Meter. 400-Meterlaufen: 1. Kamann-Berlin 52,4 Sek. 100-Meterlaufen: 1. Lammers-Oldenburg 11 Sek. Weitsprung: 1. Tyrolf-Berlin 6.85 Meter. 110-Meter-Hürdenlaufen: 1. Kuralus-Brandenburg 16,8 Sek. 1500-Meterlaufen: 1. Havekott-Bremen 4 : 18,7 Min. 4mal100-Meterstaffel: 1. Küstenkreis 45,7 Sek. 5000-Meterlaufen: 1. Gerull-Duisburg 16,24 Min. 4mal400-Meterstaffel: 1. Berlin in 3,55 Min. Kugelstoßen: 1. Hähnchen-Berlin 12,70 Meter. Diskuswerfen: 1. Hähnchen 39,27 Meter. — Schwerathletik: Steinstoßen, Leichtgewicht: 1. Nestler-Chemnitz 11,10 Meter. Mittelgewicht: 1. Wieland-Köln 13.49 Meter. Schwergewicht: 1. Hähnchen-Berlin 14,40 Meter. Hammerwerfen, Leichtgewicht: 1. Witt-Stettin 23,41 Meter. Mittelgewicht: 1. Margranda-Karlsruhe 28,11 Meter. Schwergewicht: 1. Greif-Senstburg 30,75 Meter. Turnerischer Zwölfkampf: 1. Wieland-Köln 201 Punkte. 2. Kazmarek-Ratibor 198 Punkte. Polizeifünfkampf: 1. Böttner-Magdeburg 222,4 Punkte.

Kanadische Paddler in Rom.

Viele Wege führen nach Rom. — aber noch keiner ist hier im Paddelboot aus Amerika angekommen wie der Leutnant Smyth aus Sydney, Nova Scotia, an der Hudsonmündung in Kanada. Er war neun Monate unterwegs und, um alle Zweifel zu beheben, von New York nach England ist er auf einem richtigen Dampfer gefahren. Aber auch so bleibt es eine respektable Leistung: über 5000 Kilometer im Kanoe, nur mit der Kraft des eignen Armes. Natürlich drehte es sich um eine Wette, und da Smyth nicht bis zum 25. April um Mitternacht auf dem Tiber war, so hat er 25 000 Dollar verloren; aber einen richtigen Kanadier stört das nicht, und die Römer haben dem zu einer lebenden Bronzestatue verbrannten jungen Athleten einen festlichen Empfang bereitet, um die sportliche Leistung zu ehren, die außer Frage steht. Wer in einem offenen Boot, nur mit einem Ruder bewaffnet, den englischen Kanal durchquert und die nicht immer friedlichen Gestade des Mittelmeers von der Rhone- bis zur Tibermündung überwinden konnte, muß schon ein ganzer Kerl sein. Das Boot wiegt, aus Zedernholz nach besonderen Angaben gebaut, nur 24 kg und ermöglicht es dem kühnen Piloten, seinen Rand umklammernd, von einer Pariser Brücke in die Seine zu springen und so unter dem Jubel einer tausendköpfigen Menge die Fahrt fortzusetzen, als wäre nichts geschehen. Bereits am 24. April waren einige Enthusiasten nach Fiumicino, an der nördlichen Tibermündung, gefahren, um das Kanoe zu erspähen; aber die See ging hoch und Smyth mußte eine unfreiwillige Pause in Orbetello machen. Erst am 5. Mai erreichte er Fiumicino und am Nachmittag des 6. konnte er am Lungotevere, im Herzen der ewigen Stadt, festmachen, begrüßt von dem Vertreter der englischen Botschaft, sämtlichen Wassersportvereinen und einer gewaltigen Zuschauerschar, unter der das schöne Geschlecht überwog. Im Namen des Bürgermeisters von Rom wurde ihm eine große silberne Medaille überreicht; ein General überbrachte die Grüße Mussolinis. Fast hätte der Kanadier mit seinem unscheinbaren Fahrzeug den ganzen wohlvorbereiteten Empfang mit Blumen und Sekt über den Haufen geworfen, da er, ohne bemerkt zu werden, zwei Stunden vor der verabredeten Zeit am Weichbild der Stadt ankam. Er landete, zog sein treues Boot aufs Trockne und wartete, die Pfeife im Mundwinkel, wie ein echter Hurone.

Sportverletzungen.

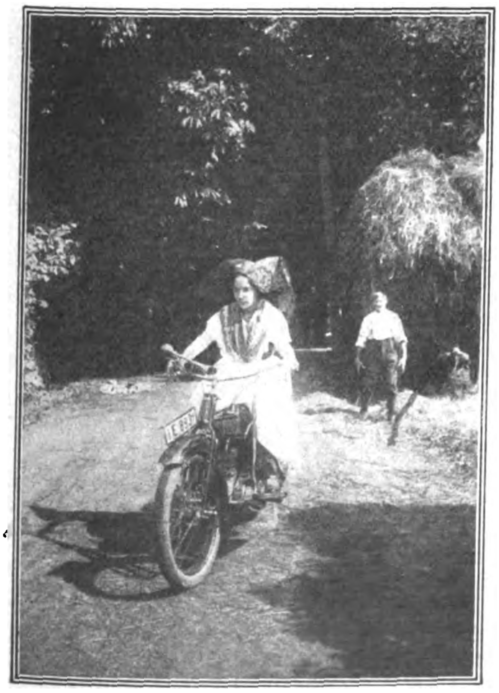
Wie häufig Sportverletzungen vorkommen, ergibt sich daraus, daß im Laufe der letzten Jahre in der Klinik von Professor Hochenegg in Wien nicht weniger als 1500 Fälle beobachtet wurden. Am häufigsten handelt es sich dabei um Fußballverletzungen. Über die Besonderheiten dieser Verunglückungen berichtete neulich der Assistenzarzt Dr. Mandel. Die richtige Behandlung der Sportverletzungen ist auch deswegen geboten, weil bei dem immer mehr um sich greifenden Berufssportwesen die rasche Genesung des Patienten ebenso eine Existenzfrage zu werden beginnt wie die rasche Genesung nach einem Betriebsunfall. Wichtig ist auch bei der Behandlung die Rücksichtnahme auf die seelische Verfassung des verletzten Sportlers, bei dem der unbedingte Wille nach raschester Genesung vorherrscht, damit die sportliche Tätigkeit, die oft den ganzen Lebensinhalt darstellt, möglichst rasch wieder aufgenommen werden kann. Diese Einstellung ist für die Behandlung nur vorteilhaft. Die Schattenseite ist aber dabei die große Ungeduld des meist jugendlichen Patienten; er fordert vom Arzt nicht nur Heilung, sondern Heilung bis zu einem bestimmten Termin, an dem er an einem ersehnten Wettkampf teilnehmen will. Die Heilung bei Sportverletzungen muß möglichst so erfolgen, daß der Verletzte nicht nur im allgemeinen berufsfähig wird, vielmehr auch so, daß er wieder sportfähig wird. Die Anforderungen, welche der Sport an Arme und Beine stellt, sind bedeutend höher als die des anstrengendsten Berufes. Nicht immer gelingt dies, es konnten z. B. nur 25 Proz. aller wegen einer Knieverletzung Operierten so wiederhergestellt werden, daß sie ihren Sportzweig wie vor der Verletzung wieder ausüben konnten. Früh muß daher bei Sportverletzungen mit Massagebehandlung und aktiven Bewegungen begonnen werden. Um gebrochene Knochen herum liegt ein Mantel von Kraftmuskeln, die besonders rasch dem Schwund verfallen. In einigen wenigen Tagen der Ruhestellung kann der Muskelumfang des Beines um 6—8 Zentimeter abnehmen, und dieser rasche Schwund der Muskulatur macht den Patienten zu einer Zeit noch sportunfähig, zu welcher der Knochenbruch bereits geheilt ist. Gebrochene Knochen dürfen daher nicht zu lange in ruhigstellenden Verbänden liegen. Gipsverbände sind möglichst zu meiden. Von den Gelenken kommt das Kniegelenk am häufigsten zu Schaden, drei Viertel aller Verletzungen beim Fußballspiel sind Knieverletzungen. Massage darf nicht wahllos von Masseuren und Trainern angewandt werden, sondern nur nach ärztlicher Vorschrift, weil sich an Verletzungen mitunter tuberkulöse Entzündungen anschließen. Ebenso ist Massage bei inneren Verletzungen streng verboten.

Dr. Altrock wurde als a. o. Professor und Leiter des Instituts für Körpererziehung an die Universität Leipzig berufen.

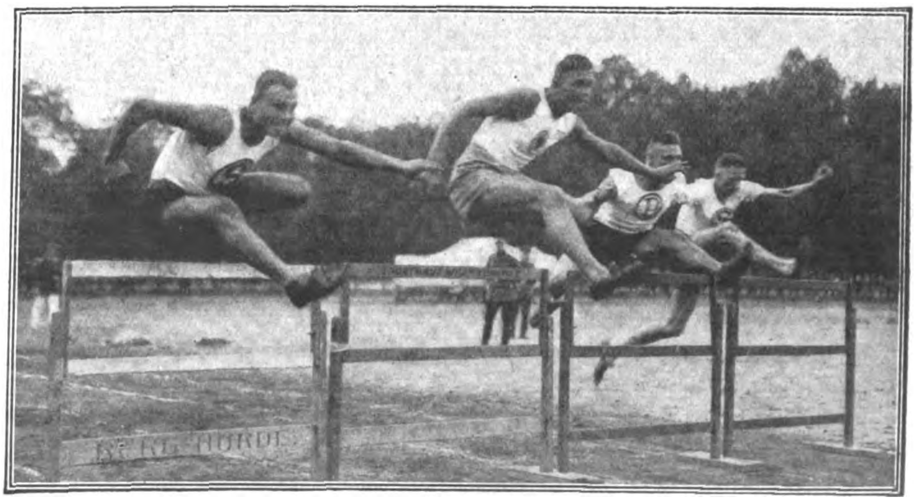
Hempel, der Sieger im Deutschen Marathonlauf 1925, kurz vor dem Ziel der 42 Kilometer langen Strecke.

*

Rechts: Frl. Schumann, deutsche Meisterin im Speerwerfen mit 36,88 Meter und deutsche Meisterin im Schlagballwerfen mit 71,24 Meter, und Frl. Henoch, deutsche Meisterin im Kugelstoßen mit 10,91 Meter, bei den Leichtathletischen Meisterschaften in Leipzig.



Der Siegeszug des Motorrades. Eine Spreewälderin auf der Fahrt über Land.



Deutsche Polizei-Meisterschaften: Die Mannschaften beim 110-Meter-Hürdenlaufen.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(10. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

Der Abbadonna stand still und fragte mit einer fliegenden Stimme, die vor Emotion zitterte: „Wer ist dieser Mönch?“

„Ich habe Monsieur ja seinen Namen genannt!“ sagte die Gräfin und erschrak für sich. Denn sie hatte den Kalenderheiligen des guten Klostervaters, den sie in der Eile angerufen, selber wieder vergessen. Doch ihr furchtbares vis-à-vis beharrte zum guten Glück nicht darauf, sondern wollte weiter wissen: „Wo ist der Mönch hin?“

„Ei — fort!“

„In welchem Flügel der Abtei hat er seine Zelle?“

„Gar nit!“ sagte die Gräfin Amöne und dachte sich: Gelt — daß du ihn umbringen kannst? . . . Der Nachtentstiegene vor ihr zuckte bitter die Schultern.

„Wollen Sie meiner spotten, Frau Gräfin?“

„Ist mir weiß Gott nicht zum Lachen zu Muth!“ sagte die schöne Frau von Hohen-Sulz und ließ sich geisterblaß auf einen Stuhl sinken.

„. . . indem Sie wahrhaben wollen, daß ein Mönch Nachts die Klausur verläßt?“

„Der schon . . .“

„. . . und sich womöglich draußen im Freien umtreibt?“

„Gucke Sie nur: da geht er!“

Die Gräfin Amöne wies durch das Fenster. Draußen bogen sich die Erlenbüsche im Sturm und kräuselte sich das schwarze Wasser in dem Graben. Jenseits des Dammes, der zum Kloster führte, auf dem Thalweg, eilte der Mönch dahin. Seine windflatternde Kutte warf, im bläulichen Mondschein, hinter ihm einen unheimlich flackernden, schwarzen Schatten, als tanzte auf seinen Spuren der Böse. Nun war dieser Pater am Wald, schaute sich um und war im Hui — recht nach Räuberart — mit einem Hirschsprung in dessen Dunkel verschwunden.

„Gottseidank!“ sprach der Eingeschlichene, Blutumwitterte, und fügte mit einem Blick zum Himmel die zehn Finger ineinander, und die junge Hohen-Sulz'sche Wittwe schaute ihn starr an und begriff es nicht, daß man ein schnöder Frevler wider Gott und die Menschen sein und doch die Hände falten und den Namen des Herrn anrufen könne . . .

„Gottseidank!“ wiederholte Jener nochmals laut und feierlich, ohne daß ein Blitz von oben ihn strafte. Dann leuchtete ein warmer und liebenswürdiger Schein über sein Antlitz. Dessen vom Gram junger Jahre gezogene herben Linien wurden weicher. Es blühte in einer Milde und Menschenfreundlichkeit auf, daß sich die Gräfin Sulz vor soviel teuflischer Verstellung entsetzte und schon halb nicht mehr wußte, sollte sie gar dem Lächeln der Güte vertrauen, das diese adelig geschnittenen Lippen besonnte. Der Fremde ergriff die schreckenskalte Rechte der Frau Amöne und drückte sie von Herzen und doch mit der sanften Zurückhaltung und Ehrerbietung des Cavaliers.

„Empfangen die Gräfin meinen Glückwunsch,“ sprach er. „Sie sind einer schrecklicheren Gefahr entgangen, als Sie je wohl ahnten!“

„Ei — wodurch?“. . .

„. . . daß jener Finstere und Verwegene Haus und Kloster geräumt hat, das er mit seiner Kutte schändete! Denn nie und nimmermehr, verehrungswürdige Gönnerin, war dieser Mensch ein Mönch — oder auch nur ein Sohn der römischen Kirche! Ich weiß es. Denn ich bin selber papistisch getauft, wenn auch ein freier Geist! Der hinkende Gast an Ihrem Tisch schlug das Zeichen des Kreuzes falsch! Er verstand kein Latein! . . .“

„Vielleicht ist's kein Pfäffle! Ich bin fremd hier und ins Land verschlagen, Monsieur! Ich kann den Leuten nicht ins Herz gucken! Muß sie als eine arme Wittfrau nehmen, wie sie gerathen!“

„Narben trägt dieser gottselige Vater am Leibe!“ sagte der Fremde wild lachend. „In seinen Pupillen ist Gott Mars ein Altar errichtet! Ich selber bin ein gläubiger Weltbürger und dem Haß und dem Streit der Menschenbrüder von Herzen abhold, — doch aus einem Hause, in dem der Waffendienst seit Alters Usance, und kenne den Blick der Kriegsleute!“

„Mag's denn ein irrender Soldat gewesen sein, Monsieur! Lassen wir ihn traben!“

„Warum aber pürscht er sich hier vermummt und verstellt ein? Warum entfleucht er eilends, wie er sich von mir durchschaut fühlt?“

„Der Herr echauffiert sich pour rien . . . Es lohnt nicht der Müh . . .“

„Schon drei Posttage von hier“, versetzte der Fremde Wort für Wort mit starkem Nachdruck, „warnt Postillon und Wirth, Reisender und Gensdarm vor den Räubern zur rechten Seite des Rheins, die nach dem Zusammenfall heiligen deutschen Reiches und Ordnung überall, in Massen aus dem Boden entstanden und sich vermehrt haben, wie die Frösche nach dem Gewitterregen. Sonderlich aber waren die hier umliegenden Wälder gefürchtet, als das wahre ungekrönte Fürstenthum eines über das gemeine Maß gewaltigen Verbrechers — Sie, Frau Gräfin, deren Domicil das Schicksal hier statuiert hat — Sie kennen seinen weit verschrieenen Namen besser als ich, wenn Sie auch so wenig wie sonst ein Mensch wissen, wer ihn in Wirklichkeit trägt . . .“

„. . . weil der Johannes durch den Wald alleweil eine Larve trägt . . .“, sagte die schöne Frau Amöne und entsetzte sich hinterher, denn der Johannes durch den Wald saß ihr ja gegenüber . . . . . .

Die gute Dame schielte scheu zu dem schwermüthigen Herrn hin, nicht anders, als ob dieser gräßliche Gast ihr gleich an die Gurgel springen müsse. Doch der saß still, und trotz der müden Gelöstheit seiner Gliedmaßen, in einer so noblen Courtoisie des Gehabens in jeder Handbewegung, jedem Seufzer, jeder Neigung des bleichen und schönen Hauptes, daß ihn ein Pagenmeister oder Introducteur bei Hofe darum hätte beneiden müssen, und ihr diese edle Haltung eines traurigen Gemüths ein weibliches Mitgefühl entfachte und ihr in ihrem heimlichsten Innern der Seele noch weit besser gefiel, als die lachende und wilde Lebensart des preußischen Husaren, als welcher sich, wie sie sich immer wieder mit Enttäuschung und gekränktem Herzen sagte, ja doch nicht ein Nagel breit aus ihr machte! Sie war das nicht gewohnt — die Hohen-Sulz'sche Gräfin! Denn sie war ein schönes und stattliches, in frischer Jugend blühendes Frauenzimmer, und kannte nur zu wohl die rasch von ihrem Liebreiz entzündeten, sehnenden, schmachtenden, lockenden Blicke der Cavaliere, so wie jetzt — das Herz stand ihr stille — der Herr über den Tisch hin sie träumerisch, in einer ehrfurchtsvollen Glückseligkeit ansah, gleich als habe der gefiederte Pfeil Cupido's im Nu mitten in dies schwarze Herz getroffen. . . .

Das fehlt noch, daß sich ein Räuberhauptmann in mich verguckt! — dachte sich die Frau Reichsgräfin empört, und dachte weiter: Aber wenn er am End' gar keiner ist? . . .

Dann hätte sie sich's schon gefallen lassen, daß sie gefiel! Dann war der verhohlene Grandseigneur dort drüben just zur rechten Stund' bei ihr ins Haus und ins Herz getreten, als das auf das heftigste durch den im übrigen so hülfsbereiten Herrn von Arcularius beleidigt war und sein sonst wohl verschlossenes Pförtlein auf kurze Frist weit offen stand. Da konnte jetzt eben Einer die Gelegenheit wahrnehmen und sich einschleichen, wie ein Dieb in der Nacht — so wie dort überm Tisch der General aller Langfinger und Heermeister aller Nachträuber — Gott steh' uns armen Sündern bei! — der Johannes durch den Wald . . .

Dieser Geächtete und Ausgestoßene aber, den seine Thaten verfluchten, — dieser Auswürfling der Hölle nahm ohne Wimperzucken, sondern mit einem sanften Spiel lächelnder menschlicher Wemuth, seinen eigenen furchtbaren Namen in den Mund und ließ sich vernehmen:

„Vielleicht haben Sie, Frau Gräfin, den Johannes durch den Wald schon einmal gesehen und wissen es bloß nicht!“

„Ei — freilich weiß ich's, Monsieur!“

„Wie denn? Höre ich recht . . .?“

„Ja — ist er mir denn nicht übern Weg geritten, gestern im Wald?“ rief die schöne Gräfin hitzig und noch nachträglich erbittert über den Verlust ihrer Bagage. „Gelt — vom Rousseau schwatze und mir dabei meine Jupons mause! Menschenrechte — und mein neues sammtenes Camisölche ist heidi . . . Eigenthum ist Diebstahl! — Das konnt' ihm passe, dem Herrn Johannes, einer armen Wittwe ihre besten Battisthemdche und Seidenstrümpf' und Morgenschuh' und Anstandsröckche aus den Koffern zu krame! Oh pfui — das war nit schön!“

Dabei flammte sie im Eifer den Herrn drüben aus ihren großen, grauen Augen an, als gelte die Gardinenpredigt ihm. Der aber hob, ehrlich erschrocken, sein unruhiges, adelig geformtes Haupt.

„Ja — reiste die Frau Gräfin denn ohne Schutz?“

Muß ich das dir erzählen? Du warst doch selber dabei! — dachte sich die schöne Frau von Hohen-Sulz, und glaubte es doch selber nicht! In diesem Widerspruch des Verstandes — ach, und mehr schon des Herzens, zuckte die liebe Dame die Schultern und erwiderte:

„Die bei mir habenden Postknechte und Kammerdiener sind entflohen wie die Reichsarmee bei Roßbach! Der Herr von Arcularius aber, der die ganze Zeit neben meinem Kutschenschlag geritten ist, ist eine Viertelstunde vorher umgekehrt!“

„War wenig ritterlich von einem Edelmann!“ sprach der Herr mit einem wunderlichen Lächeln.

„. . . Wenn ihn doch, am Schlagbaum, die gräflich Palmingen'schen Officianten und Landreiter auf keine Weise haben passieren lassen!“

(Fortsetzung folgt.)

Schach

Das königliche Spiel einst und jetzt

Vom Königsbauern.

Indien, das Wunderland und Zauberreich der Lotosblume, die Heimat der geheimnisvollen Jogis und der ebenso berühmten wie berüchtigten Fakire, darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, der Welt das „königliche Spiel“ geschenkt zu haben. Im Schachspiel verkörpert sich ein wunderbares Produkt menschlicher Phantasie, dem ein Entwicklungsgang von Jahrhunderten die ursprüngliche Anziehungskraft und Frische nicht zu rauben vermochte. Im Gegenteil, als Schöpfung eines wirklich Großen im Reiche der Gedanken hat es im Wechsel der Zeiten nur an Wert und Schönheit gewonnen, und, von romantischem Schimmer umwoben, zieht es heute die Geister noch mehr als einst in seinen Bann. Wer das Schachspiel auch nur einigermaßen kennt, weiß, daß es wie wenige Unterhaltungsmittel geeignet ist, die in unserer nervös-hastenden, arbeitsreichen Zeit ohnehin kärglichen Mußestunden in angenehmer, geistvoller Art zu kürzen. Offenbar war auch sein Entdecker ein Meister der Kunst, sich selbst und andere zu ergötzen.

Der eigentliche Ursprung des Schachspiels ist in Dunkel gehüllt. Man kennt weder den Namen des Urhebers noch den genaueren Zeitpunkt, zu dem es in Aufnahme gelangte. „Verschwunden ist in ewiger Nacht der Erfinder Name zu oft . . .“ klagte Klopstock, als er sich vergeblich mühte, den Namen jenes Mannes aufzuspüren, der den „Fußflügel“, d. h. den Schlittschuh, erdacht hatte. Mit Bezug auf das königliche Spiel kommt dieser Klage noch mehr Berechtigung zu; denn welcher Schachfreund hätte nicht schon bedauert, daß der scharfsinnige Denker, dessen Geisteskraft ein solches Edelerzeugnis zu schaffen vermochte, für alle Zeiten unbekannt und ungenannt bleiben soll. Jahrzehntelang waren eine ganze Anzahl Schachforscher — wir nennen nur die Deutschen v. d. Linde und v. d. Lasa und den Engländer H. J. R. Murray — mit Feuereifer bemüht, Licht in diese Angelegenheit zu bringen. Ihre erfolgreiche Arbeit zeitigte die Feststellungen, daß Indien mit Bestimmtheit als die Heimat des Schachspiels bezeichnet werden darf und daß als die wahrscheinlichste Zeit der Erfindung die zweite Hälfte des sechsten Jahrhunderts in Betracht kommt.

Als wichtige Belege figurieren hier indische und persische Schriften, um deren Entdeckung und Entzifferung sich in erster Linie v. d. Linde Verdienste erworben hat. Aus gewissen Brettspieldarstellungen der Ägypter, Griechen und Römer hatte man früher geschlossen, daß diese Völkerschaften das Schach bereits gekannt haben müßten. Es kann sich dabei jedoch

Der köstliche Duft
auserlesener Riesling-Weine,
durch jahrelanges Lager zu
vollendeter Reife entwickelt,
ist die besondere Freude des
Kenners bei
KUPFERBERG
RIESLING
dem ersten und echten
Riesling-Sekt!

Vertreter für die Ausfuhr:
P. Schwerdtfeger.
Hamburg 37, Park llee 13
Fernsprecher: Alster 6884

ebensowohl um das Damespiel gehandelt haben. Andererseits weiß eine alte Sage zu berichten, daß das Schachspiel während der Belagerung von Troja von dem Helden Palamedes erfunden worden sei, was den Verehrern der Antike willkommene Gelegenheit bot, Palamedes zum Schachheros zu stempeln und schleunigst einige Bücher und sogar die erste Schachzeitschrift nach dem berühmten Griechen zu benennen. Der einwandfreie Nachweis für das Vorhandensein des Schachspiels läßt sich jedoch erst für die angegebene Zeit in Indien erbringen, wo es unter dem Namen „Tschaturanga“ in der Tat in weiten Kreisen verbreitet gewesen sein muß. Dem Sinne nach war es als Abbild der damaligen Kriegführung gedacht. Aus der Anordnung der Figuren auf einem Brett mit 64 Feldern erhellt die Absicht, das Spiegelbild zweier in Schlachtordnung aufgestellten Heere zu bieten, während das Spiel selbst den Verlauf einer Schlacht versinnbildlichen soll. Die persischen Schriften enthalten den der indischen Bezeichnung sehr ähnlich klingenden Ausdruck „Tschatrang“, aus dem die Abstammung ohne weiteres hervorgeht. Infolge der Eroberung Persiens durch die Araber im Jahre 642 fand dann das Schachspiel seinen Weg auch zu den Wüstenbewohnern, die ihm den vom Persischen wieder unerheblich abweichenden Namen „Schatrandsch“ beilegten. Bestätigung findet diese Tatsache in der altarabischen Literatur. Diese Quelle stimmt mit den persischen Nachrichten auch darin vollkommen überein, daß Indien als die Wiege des Schachspieles zu betrachten ist.

Von einem der altarabischen Geschichtsschreiber Ibn Khallikan (1211—1282) stammt, nebenbei bemerkt, die weltbekannte, wenn auch unbestätigte Erzählung von den Weizenkörnern, die in jedem Lehrbuch der Algebra unter den Aufgaben zum Kapitel „Geometrische Progressionen“ angeführt wird. Der indische Weise Sissa ibn Dahir, der erdichtete Erfinder des Schachspiels, soll danach von dem König Sheran als „bescheidenen Lohn“ für seine Leistung für das erste der 64 Felder ein Weizenkorn, für das zweite zwei, für das dritte vier und so fort für das folgende stets den doppelten Betrag an Körnern wie für das vorhergehende Feld gefordert haben. Der scheinbar geringfügige Wunsch wurde ihm ohne Zögern gewährt, erwies sich aber zum höchsten Erstaunen des Königs und seines Schatzmeisters als völlig unerfüllbar, da die Berechnung eine so gewaltige Menge Weizen ergab, wie sie auf der ganzen Welt nicht zusammenzubringen war. Die sich ergebende Summe von Weizenkörnern ist allerdings überraschend. Sie beziffert sich auf nicht weniger als 18 Trillionen, 446 744 Billionen, 73 Milliarden, 709 Millionen, 551 Tausend und 615 Körner (18 446 744 073 709 551 615) also auf eine zwanzigstellige Zahl. Rechnet man pro Gramm vier Weizenkörner — was sicher sehr gut gerechnet ist —, so ergeben eine Million Körner etwa fünf Zentner. Die angegebene Zahl umfaßt demnach rund 92½ Billionen Zentner Weizen. Auf der ganzen Welt werden heute durchschnittlich zwei Milliarden Zentner Weizen im Jahre geerntet, in Deutschland 60 bis 70 Millionen Zentner. Zur Erzeugung der erforderlichen Menge Weizen wären demnach 92 500 : 2 = 46 250 Jahre notwendig. Das sagt genug. Wenn die Geschichte auch nicht auf Wahrheit beruht, so ist sie wenigstens gut erfunden und in ihrer tieferen Bedeutung ein eindrucksvoller Hinweis auf die Gefahr gedankenloser Gutmütigkeit.

Durch die Araber, die ihr „Schatrandsch“ mit besonderer Vorliebe pflegten, hat das Schachspiel eine außerordentliche Förderung erfahren. Hochberühmt waren die Meister Suli und Adli, deren Befähigung in der Tat über das gewöhnliche Maß hinausgegangen sein muß, denn jahrhundertelang rühmen die arabischen Schachwerke ihre Kunst als vorbildlich. Allerdings läßt sich der damalige Spielgebrauch mit dem heutigen nicht vergleichen. Hinsichtlich der Gangart einzelner Figuren waren Regeln maßgebend, die das derzeitige internationale Schach nicht kennt.

Für die Einführung des Schachspiels in Europa waren wiederum die Araber bahnbrechend. Sie brachten das Schach gelegentlich ihres Eindringens in Spanien (8. Jahrhundert) nach der Pyrenäischen Halbinsel, von welcher Basis aus seinem Siegeszug in Europa kein Hemmnis mehr entgegenstand. Schon vor den Kreuzzügen bekannt und geschätzt, war es zur Zeit der Ritter und Minnesänger das beliebteste Unterhaltungsmittel in höfischen Kreisen und genoß bedeutendes Ansehen als wichtiger Bestandteil der allgemeinen Bildung. Selbst in moralischer Hinsicht fand das Spiel entsprechende Auswertung. Der spanische Predigermönch Jacobus de Cessolis verfaßte beispielsweise ein berühmtes Buch, das in 24 Kapiteln das „goldene Spiel“ zum Abbild des menschlichen Lebens machte. Dabei verwandte er verschiedene Figuren als Symbole zur Ausdeutung der christlichen Sittenlehre.

In Deutschland hat das Schachspiel fraglos schon lange vor dem Dreißigjährigen Kriege Fuß gefaßt. Es gibt aber nur einen Ort, der die ihm eigene Schachtradition zu wahren wußte, das sogenannte „Schachdorf Ströbeck“ bei Halberstadt, worüber schon vor einigen Jahren im „Echo“ eingehend berichtet wurde. In diesem merkwürdigen Dorfe spielt alles Schach, vom Bürgermeister bis zum letzten Schulkind, und auch ganz allgemein sind die Gewohnheiten der Bewohner so eng mit dem Schachspiel verwoben, daß hier wirklich von einem einzigartigen Verhältnis einer ganzen Gemeinde zum Schach gesprochen werden kann. Lange Zeit bildete Ströbeck die einzige bekannte Schachinsel in Deutschland, und das zähe Festhalten der Ströbecker am Althergebrachten hat sie verhindert, von den etwa zu Beginn des 12. Jahrhunderts übernommenen Spielregeln abzuweichen. Heute noch besitzt das Dorf seinen eigenen Schachkodex.

Aus Raumgründen müssen wir leider darauf verzichten, die verschiedenen Verbesserungen und Verfeinerungen, die das Schachspiel im Laufe der Jahrhunderte verändert haben, zu erörtern. Die heutige, nach jeder Richtung befriedigende Vollkommenheit und der komplizierte innere Aufbau der neuzeitlichen Spielweise erscheinen neben der Gesamtlebensdauer des königlichen Spiels recht jungen Datums. Wie die Erkenntnisse der Wissenschaft erst in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts unerhört rasch und tiefgreifend erweitert und vervollständigt wurden, so sehen wir im Schachspiel seit Morphys Zeiten, also etwa ab 1850, eine Neuerung der anderen folgen. Ungeahnte theoretische Entdeckungen tauchten auf, wurden in der praktischen Partie am Brett erprobt und schufen einen ganz neuen Spieltyp. Es zeigte sich bald, daß die Lehre von den Spielanfängen, den sogenannten Eröffnungen, noch in den Kinderschuhen steckte und gewaltige Lücken aufwies. Dieser Umstand rief zahlreiche Berufsspieler und Schachliebhaber auf den Plan, die nun in ununterbrochener Folge und mit großer Geistesschärfe neue Wege wiesen, Systeme erfanden und den gesamten Unterbau der Lehre vom Schachspiel auf eine sichere Grundlage stellten. Nach und nach wurden auf diese Weise eine große Anzahl Möglichkeiten, ein Spiel zu beginnen und es zu vollenden, eingehend untersucht und die jeweils besten Züge von Angriff und Verteidigung festgelegt. An diesen theoretischen Untersuchungen haben sämtliche großen Schachmeister der neuen und neuesten Zeit, darunter Morphy, Anderssen, Steinitz, Dr. E. Lasker, Mieses, Schlechter, Capablanca, Dr. Tarrasch, v. Bardeleben, Spielmann und viele andere, hervorragenden Anteil.

Welch gewaltige Arbeit in dieser Hinsicht in den letzten 70 Jahren geleistet wurde, lehrt ein Blick in das große „Handbuch des Schachspiels“ von R. v. Bilguer. Die vor etwa 7 Jahren erschienene achte Auflage dieses Riesenwerkes, die der weltberühmte, 1919 verstorbene österreichische Großmeister Karl Schlechter bearbeitete, ist heute schon wieder zum Teil überholt. Die modernen Meister setzen ihren ganzen Ehrgeiz daran, immer wieder unbegangene Wege aufzuzeigen, und bei der unübersehbaren Mannigfaltigkeit der Spielarten, Systemänderungen und Zugumstellungen liegt es auf der Hand, daß stets neue, wertvolle Abarten gefunden werden. Die skeptische Richtung unter den Meistern fürchtet, daß, wenn die Erforschung des Schachspiels im Tempo der letzten Jahre weiterbetrieben wird, schließlich eine Erschöpfung der unbekannten Möglichkeiten eintreten könnte. Die jüngsten Turniere haben die Grundlosigkeit dieser Annahme zur Genüge bewiesen. Die Ausbeute der modernen Wettkämpfe an Überraschungen, Feinheiten und interessanten, theoretisch wichtigen Abweichungen von bisher in Anwendung befindlichen Methoden ist derart reichhaltig, daß ein Absterben des königlichen Spiels vorläufig überhaupt nicht in Frage steht. Jedenfalls können wir den traurigen Ruhm, den Tod dieses ausgezeichneten Intelligenzprüfers herbeizuführen, mit Seelenruhe kommenden Generationen überlassen.

Mit Recht wurde die Frage gestellt, ob das Schach als Spiel, als Kunst oder als Wissenschaft zu werten sei. Die Antwort hat schon viele Köpfe beschäftigt. Gewichtige Abhandlungen, ja sogar eine „Philosophie des Schachspiels“ wurden geschrieben, um in diesem Punkte Aufklärung zu schaffen. Das Resultat besteht in der einhelligen Feststellung, daß das Schachspiel sowohl Kurzweiligkeit mit sportlichem Reiz wie wissenschaftliche Tiefe mit der Schönheit und Schwierigkeit jeder hohen Kunst vereint.

„Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ Dieses Wort läßt sich ganz besonders auf das königliche Spiel umdeuten. Grund genug, die wundervolle Gabe der Schachgöttin „Caïssa“ zu schätzen und mit Sorgfalt zu pflegen.

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

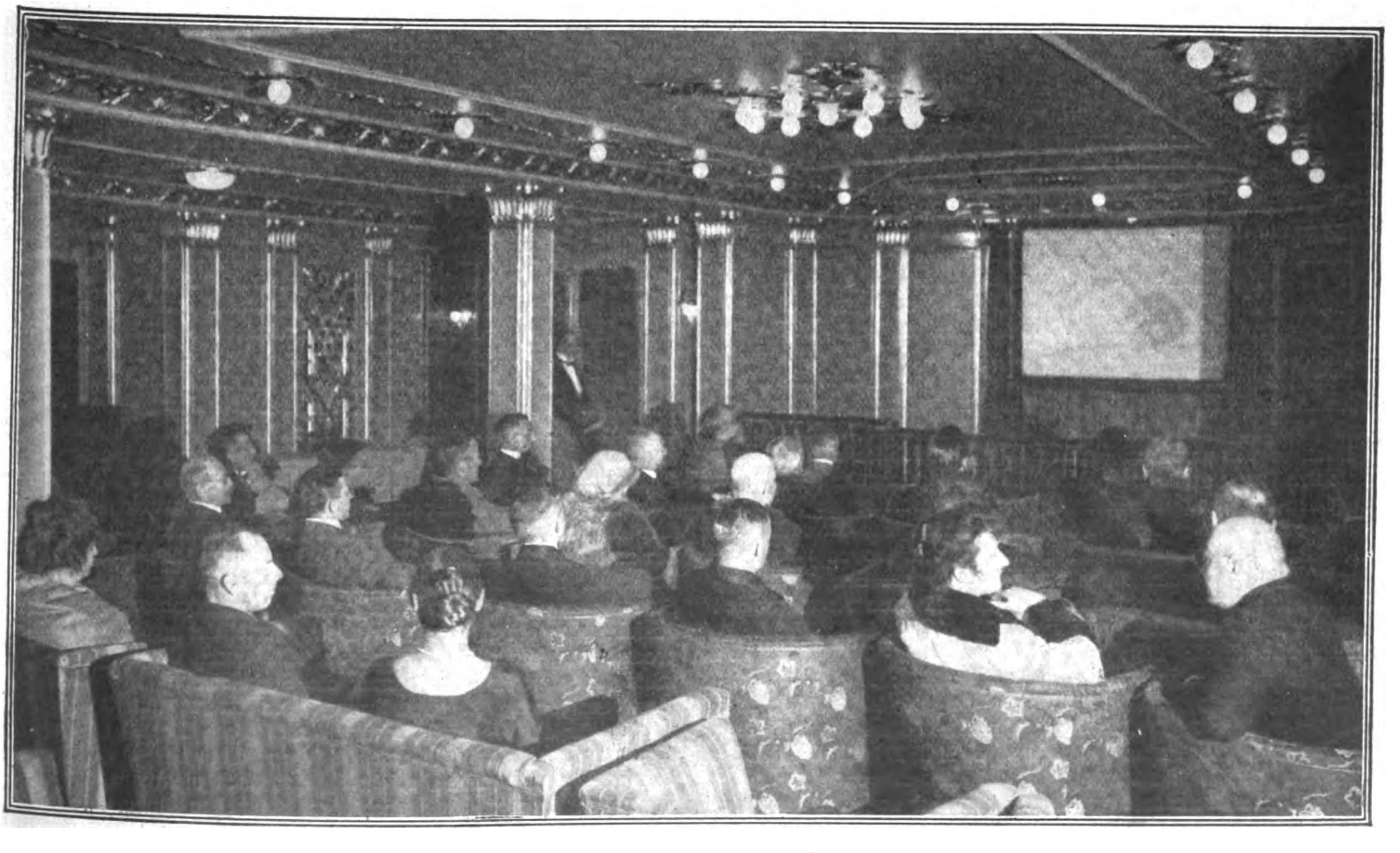
Weltwirtſchaftliche Umſchau

Ein Jahr Dawesplan. — Ist er durchführbar? — Die Weltverschuldung. — Frankreichs Dumping! — Deutsch-amerikanische Solidarität.

Von Lynkeus.

Am 31. August war das erste Geschäftsjahr des Sachverständigenplans abgelaufen. Der Generalagent für Reparationszahlungen hat mitgeteilt, daß die Deutsche Reichbahngesellschaft die noch fälligen Zinsen ihrer Reparationsobligationen gezahlt hat. Damit sind die von Deutschland im ersten Geschäftsjahr zu leistenden Zahlungen von insgesamt 1 Milliarde Goldmark (800 Millionen aus der im Herbst 1924 aufgelegten deutschen Auslandsanleihe, 200 Millionen von der Deutschen Reichsbahngesellschaft als Zinszahlungen für die auf Grund des Dawesplans zu Reparationszwecken begebenen Obligationen in Höhe von 11 Milliarden Goldmark) vollständig bewirkt worden. Von dieser Zahlung haben Frankreich 455, England 192, Belgien 114, Italien 67, Amerika 15, die übrigen reparationsberechtigten Staaten 52 Millionen Goldmark erhalten.

Damit hat Deutschland sein Versprechen prompt eingehalten und diese großen Leistungen ausgeführt, ohne daß seine Währung ins Wanken geraten ist. Ob es den künftigen härteren Reparationsforderungen nachkommen kann, muß die Entwicklung zeigen. Die ihm zugestandene Atempause ist kurz bemessen. Aber nicht dies allein muß Bedenken für die Durchführbarkeit des Dawesplanes einflößen, sondern, wie das Mitglied des Dawes-Komitees Sir Josah Stamp auf der Tagung der Internationalen Handelskammer in Brüssel mit erfreulich rückhaltloser, erfrischender Klarheit aussprach, die Hemmungen aus den Reihen der Reparationsgläubiger selbst stehen der glatten Ausführung der deutschen Reparationszahlungen entgegen. Zur Lösung des schwierigen Transferproblems käme wie er betonte, die stärkere Heranziehung Deutschlands zur Lieferung von Produktionsmitteln an die Gläubigerländer in Frage. Aber dem stehen ernste Proteste der beteiligten Industrien in diesen Ländern entgegen. So wurde nach den Ausführungen von Sir Josah Stamp die Handelskammer von Lille wiederholt bei der Regierung dahin vorstellig, daß eine Gefahr „den französischen Industrien" (der Textilindustrie des Nordens, der metallurgischen Industrie u. a.) „und insbesondere der früher besetzten Gebiete aus den sog. deutschen Sachlieferungen in Form von Industriewaren erwächst". Und der „Temps" schrieb: „Die Begebung von 4000 Eisenbahnwaggons nach Deutschland ist ein gutes Beispiel für die Möglichkeiten eines Landes, sich tatsächlich auf Kosten der Arbeit eines anderen Landes zu bereichern." Auch soeben wird wieder aus Paris gemeldet, daß die Absicht des französischen Ministeriums für öffentliche Arbeiten, in Deutschland auf Reparationskonto die gesamte Ausstattung mit automatischen Bremsen für das rollende Material der Güterzüge und gewöhnlichen Personenwagen zu bestellen, in der französischen Waggonindustrie im Hinblick auf den Gesamtbetrag des Auftrages von 4—5 Milliarden Frank lebhafte Beunruhigung hervorgerufen. Sir Josah erklärte dann weiter, daß, wenn Deutschland keine Fertigfabrikate, sondern die von Frankreich sehr benötigte Kohle liefere, wieder der englische Kohlenhandel getroffen würde, weil



Der Film, das unentbehrliche moderne Unterhaltungsmittel.
Filmvorführung in der Halle der I. Klasse auf dem Hapag-Dampfer „Albert Ballin".
(Siehe den Aufsatz „Bordkinos" auf Seite 2657.)

er in seiner Ausfuhr nach Frankreich so geschädigt werden würde, und daß im Hinblick auf die entscheidende Wichtigkeit der englischen Kohlenausfuhr das britische wirtschaftliche Gleichgewicht gestört würde.

Auch gegen die neuerdings von dem britischen Industrieverband propagierte große nationale Kampagne mit der Devise „Kauft nur englische Waren" wandte sich mit Recht Sir Josah Stamp. Die zur Lösung des Reparationsproblems schon als notwendig bezeichnete deutsche Ausfuhrsteigerung bedingt eine Aktivierung der Handelsbilanz um 2½ Milliarden Goldmark, die ihrerseits wieder bei den Ausfuhrländern eine Passivität in gleicher Höhe herbeiführen würde. Um die Größe des Problems zu erkennen, muß man sich — abgesehen von der Kernfrage der Reparationsregelung, dem Transferproblem (d. h. der Möglichkeit der Übertragung der in Deutschland aufgebrachten Markbeträge in fremde Währung), deren Schwierigkeit nirgends bestritten werden kann —, vergegenwärtigen, daß ein solcher Zustand des Widerspruchs in sich selbst 20—30 Jahre dauern müßte und daß dem Wesen der Reparation und der Schuldenzahlung alle die zahlreichen Maßnahmen der Absperrung und des Hochschutzzolls in den Gläubigerländern geradezu entgegenstehen. Notwendig für die Reparationsleistung ist hiernach in erster Linie die Wiederherstellung der vollen Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands nach Produktionsleistung und Handelsentwicklung. Andernfalls kann Deutschland aus seiner Wirtschaft heraus nur so viel zahlen, wie es ausländische Kredite erhält. Die schwebenden großen Wirtschaftsfragen gilt es im Hinblick auf diese Erkenntnis nach Ablauf des ersten Dawesjahres in Angriff zu nehmen, sobald die internationale Schuldenfrage, wie anzunehmen ist, ihrer Lösung entgegengeführt sein wird.

In welcher Weise diese Lösung des Schuldenproblems vor sich gehen wird, ist einstweilen schwer zu sagen. Man wird dabei wohl eine neue Bestätigung des alten Satzes erhalten, daß im Wirtschaftsleben der Völker der Schuldner stärker ist als der Gläubiger. Es ist ausfallend, daß die englische Regierung Frankreich gegenüber ebenso wie die amerikanische bei der belgischen Schuldenregelung es ablehnen, die Regelung der internationalen Schulden in unmittelbare Beziehung zum Dawesplan zu bringen. Vielleicht erkennt man doch in den maßgebenden Kreisen schon die Schwierigkeit seiner Durchführung in seiner jetzigen Form. Nach einer Havasmeldung aus Washington teilt man in amtlichen Kreisen Caillaux' Hoffnung, daß man in etwa achttägigen Verhandlungen zu einem Abkommen würde kommen können. Ob dies für die französisch-amerikanische und gar für die gesamte Schuldenregelung wirklich der Fall sein wird, erscheint angesichts des großen Komplexes fraglich.

Belief sich doch die Verschuldung Europas gegen Übersee, bei der es sich nicht um eine wirtschaftliche Aufbauschuld, sondern größtenteils um eine Kriegsschuld handelt, Ende des Jahres 1924 nach „Wirtschaft und Statistik" auf insgesamt 108,8 Milliarden Reichsmark; der Hauptteil dieser Verschuldung entfällt auf die interalliierten Schulden. Sie verteilen sich wie folgt: auf Frankreich 30,1 (davon 17,4 an die Vereinigten Staaten, 12,8 an England), auf Rußland 21,8 (davon an England 15,46, an Frankreich 2,28, an die Vereinigten Staaten 1,06), auf Italien 20.99, auf England 19,2 (nur an Vereinigten Staaten), auf Belgien 4,6 (davon 2,5 an Frankreich), auf Jugoslawien 2,3 (davon 1,4 an Frankreich), auf Rumänien 1,8 (davon 0,9 an Frankreich), auf Polen 1,69 (davon 0,78 an Frankreich), auf Tschechoslowakei 1,1 (davon 0.44 an Frankreich), auf Griechenland 0,99 (davon 0,4 an Frankreich), auf Österreich 0,6 (davon 0,27 an Frankreich), auf Portugal 0,45, schließlich auf britische Kolonien (nur an England) 2,65 Milliarden Reichsmark. Werden Schulden und Guthaben kompensiert, so verbleibt als Nettoverschuldung der Welt im Rahmen der interalliierten Schulden ein Betrag von 77 Milliarden Mark, wovon ⅔ auf die Guthaben der Vereinigten Staaten und ⅓ auf den Guthabenüberschuß Englands entfallen. Die interalliierten Nettoschulden beliefen sich Ende 1924: Frankreich 17,9 (1923: 16,4; 1922 15,4), Italien 20 6 (1923: 19,9; 1922 17,8), Rußland 21,8 (20,0 und 19,4), übrige Schuldner 16 7 (1923: 16,7; 1922: 17,1), die Nettoguthaben: Vereinigte Staaten 50,6 (1923: 49,4; 1922: 48,4), England 26,4 (1923: 23,6, 1922: 21,3). Die interalliierte Verschuldung stieg also in den letzten Jahren von 69,7 (1922) auf 73,0 (1923) und 77,0 (1924), und zwar geschah dies ausschließlich zu Lasten der drei Hauptschuldner, Frankreich, Italien und Rußland. Dagegen verminderte sich die Verschuldung der übrigen, so derjenigen der britischen Dominions an das Mutterland, die Schuld Kubas (durch restlose Tilgung) und durch die Fundierung der amerikanischen Kriegsschulden Polens, Finnlands, Ungarns und Litauens. Die Gesamtverschuldung der Welt, d. h. aus den internationalen Schuldenbeziehungen von Land zu Land beläuft sich — ohne die durch den Vertrag von Versailles geschaffene Reparationsforderung — Ende 1924 auf 190,7 Milliarden Mark (davon entfallen auf Europa 141,6, auf Übersee 49,1 Milliarden Reichsmark); hierzu gehören die Kriegsvorschüsse der vier alliierten und assoziierten Staaten, die Schulden von privaten oder kommunalen Kreditnehmern im Auslande und die Anleihen, die Staaten auf fremden Geldmärkten zur Verfügung gestellt worden sind. Wenn auch diese Schulden eine Verminderung erfahren haben — infolge entwerteter Währungen, was für die Guthaben und den Wertpapierbesitz gewisser Länder, wie Frankreichs, Italiens, Belgiens und Deutschlands, zutrifft, und sodann infolge Rückwanderung von Vorkriegsanleihen der reich gewordenen Staaten in die Heimat (Schweden, Spanien und einige südamerikanische Staaten) —, und wenn auch Rußlands Schuldenregelung recht problematischer Natur ist, so erhellt aus der obigen Zusammenstellung doch, um welch ungeheure Beträge es sich hierbei handelt. Mit der Lösung dieses gewaltigen Problemkomplexes sind ungeheure Umwälzungen für die weltwirtschaftliche Verflechtung verbunden und die Rückwirkung auf die erforderliche Neueinspielung der internationalen Arbeitsteilung ist tiefgreifend.

Daß die mangelnde Kaufkraft Deutschlands eine gewichtige Ursache für die Absatznöte der anderen Länder ist, ergeben auch die Zahlen der französischen Statistik. Die Ausfuhr Frankreichs nach Deutschland hat in den ersten 7 Monaten 1925 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um 11 Prozent abgenommen. Im übrigen hat die Ausfuhr (Gesamtbetrag 21 814 Millionen Frank) um 353 Millionen zugenommen. Es handelt sich hierbei vielfach um eine Inflationsausfuhr. Frankreichs Dumping tritt verschiedentlich scharf hervor, z. B. nach Irland bei den Lieferungen für die erwartete große Bautätigkeit daselbst; Frankreichs Lieferanten haben den Preis für Zement in kurzer Frist zweimal um je 5 Schilling für die Tonne heruntergesetzt. Die Einfuhr nahm in den ersten 7 Monaten 1925 bei einem Gesamtbetrage von 19 539 Millionen Fr. um 1041 Millionen Fr. ab. Deutschland stand in der französischen Einfuhr mit 1,14 Milliarden F. an vierter Stelle, in der Ausfuhr mit 2,1 Milliarde Fr. an dritter Stelle. Eine starke Ausfuhr zeigt die französische Automobilindustrie; sie weist einen erheblichen Ausfuhrüberschuß auf: an Personenwagen wurden in den ersten sieben Monaten 1925 11 256, im Vorjahr 7150 eingeführt und 33 283 — im Vorjahr 25 546 — ausgeführt; von letzteren gingen nach Deutschland 1483, nach Großbritannien 11 317, nach Spanien 4273.

Die Handelsbilanz mit ihrer starken Aktivität zeigt, daß Frankreichs Wirtschaft an sich intakt ist. Um so seltsamer ist, daß französische Kreise anläßlich der internationalen Schuldenregelung ernsthaft erklären, sie könnten ½ Milliarde Goldfrank jährlich ohne die schwersten Gefahren für die eigene Währung nicht zahlen. Dabei verlangt man von dem schwer daniederliegenden Deutschland eine Jahresleistung von 2½ Milliarden Mark an das Ausland.

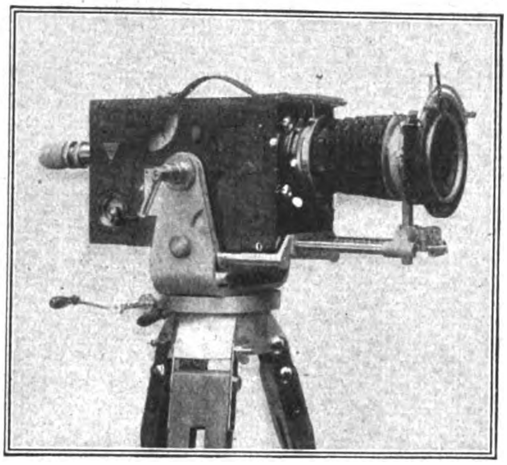
Die Stellung der Vereinigten Staaten von Amerika in der Weltwirtschaft, die schon aus den obigen Zahlen über die Weltverschuldung hervorging, ergibt sich auch aus seiner günstigen Handelsbilanz und seinem großen Exportüberschuß. Im letzten Rechnungsjahr betrug der Außenhandel 8,7 Milliarden Dollar gegenüber 7,9 im Vorjahre und 4,3 Milliarden Dollar 1914. Freilich ist zur Aufrechterhaltung dieses Ausfuhrwertes eine gleich starke und noch gesteigerte Kaufkraft der übrigen Welt notwendig. Daß eine Förderung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen zum Vorteil beider möglich ist, zeigt die wachsende Einfuhr deutscher Teerfarbenstoffe nach Amerika seit Herabsetzung der amerikanischen Zölle, d. h. seit September 1924. Deutschland ist außerdem der größte Kupferabnehmer der Vereinigten Staaten; ein volles Drittel der gesamten amerikanischen Kupferausfuhr oder etwas weniger als ein Viertel der gesamten Weltproduktion nimmt Deutschland ab. Die durch die erhöhte Geschäftstätigkeit in Deutschland, die Stabilisierung der Verhältnisse und durch die Gewährung kurzfristiger amerikanischer Kredite für die Wareneindeckung eingetretene Besserung in dem wirtschaftlichen Verhältnis Deutschlands zu Amerika reicht freilich noch nicht aus, um den deutschen Export, aber auch den deutschen Import in ausreichendem Maße zu steigern. Wichtigstes Erfordernis hierfür ist die Erlangung ausreichenden Kredits möglichst in langfristiger Form, wie auch von amerikanischer Seite verschiedentlich anerkannt worden ist.

DIE „KIPHO"

Die Bedeutung der deutschen Filmindustrie.

Die vom 25. September bis 4. Oktober stattfindende Berliner Kino- und Photoausstellung, die „Kipho", wird ein fesselndes, einzigartiges Ereignis bilden. Die deutsche Kino- und Photoindustrie wird in eindrucksvoller Stärke vertreten sein. Ein riesiges Filmatelier, in dem ständig Filmaufnahmen stattfinden, soll den Besuchern einen Blick hinter die Kulissen des Films gewähren. Einzelheiten der „Kipho" gibt die uns von maßgebender Seite zugegangene Vorschau bekannt.

In aller Stille — in einer Stille, die sogar in einem merkwürdigen Gegensatz steht zu all dem Tamtam, mit dem sonst anderweit weniger bedeutsame und weit weniger vorbedachte Veranstaltungen in Szene gehen, bereitet sich in Berlin eine Ausstellungs-Messe wie sie bisher einzig in Deutschland vielleicht sogar einzig in der Welt dastehen dürfte, vor: die Kino- und Photo-Ausstellung Berlin 1925, „die Kipho", wie der nicht gerade begeisternd schöne, aber wahrscheinlich in kurzer Zeit populäre Name lauten soll.



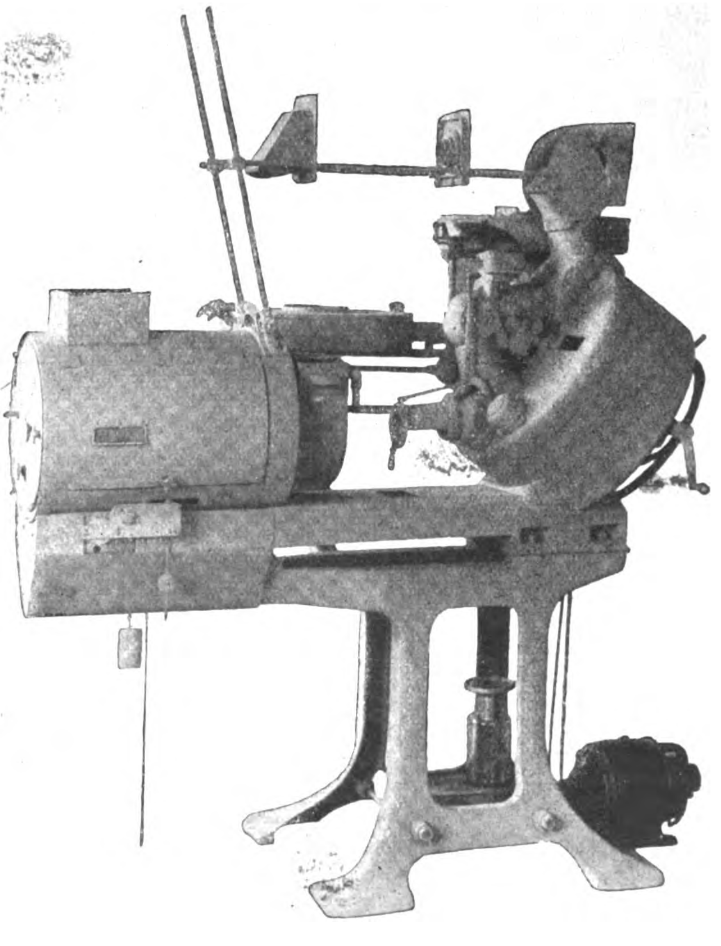
„Lyta", Spiegelreflex-Kino-Aufnahmeapparat der Apparatebau Freiburg G. m. b. H., Freiburg in Baden.

Die deutsche Filmindustrie steht heute zweifellos an der Spitze der gesamten europäischen Produktion, den anfänglichen Vorsprung des skandinavischen und italienischen Films hat sie längst eingeholt, der französische, vollends der englische, kann kaum noch mit ihm konkurrieren. Die einzigen ernstlichen Konkurrenten sind die Amerikaner, aber man kann nicht sagen, daß die amerikanischen Filme besser, man kann höchstens feststellen, daß sie anders sind als die unseren. So paradox das klingen mag: der deutsche Film befindet sich trotzdem in einer keineswegs rosigen Situation. Die Gründe zu untersuchen, ist hier nicht der Platz. Immerhin muß rein sachlich zugegeben werden, daß mit Ausnahme eines oder weniger großer Konzerne die eigentliche herstellende Industrie mit schweren Sorgen zu kämpfen hat. Die verwandten Gewerbe und insbesondere die Kinotechnik werden dadurch natürlich notwendig in Mitleidenschaft gezogen. Trotzdem steht dieser Teil der Industrie in höchster Blüte, insbesondere dank einem Export, der auch unter Krieg und Revolution, unter Inflation und Stabilisierung nicht wesentlich gelitten hat. Deutsche Lampen gehen nicht nur nach Rußland, sondern auch nach Frankreich (nur daß da einstweilen noch die Herstellungsfirma fortgekratzt wird). Die zurückgegangene Produktion hat andererseits die Atelierbesitzer in allerlei Nöte gebracht, während der deutsche Rohfilm nicht nur den Wettbewerb des englischen und amerikanischen aushält, sondern selbst im fernsten Ausland zusehends Eroberungen macht.

Von dem deutschen Photo und der deutschen Photoindustrie ist noch Erfreulicheres zu melden. Die Kunst und nicht zuletzt die Naturphotographie hat in Deutschland, wie ein Blick in die Spezialausstellungen oder in die Fachpresse lehrt, eine von keinem Auslandgewerbe übertroffene Höhe erreicht, insbesondere scheint die deutsche wissenschaftliche und die deutsche Farbenphotographie „in der Welt voran" zu stehen.

Zum erstenmal verbünden sich nun bei der Berliner Ausstellung, die vom 25. September bis zum 4. Oktober d. J. stattfinden soll, Kino und Photo zu einer stolzen Gesamtrepräsentation, die sich, wie es schon heute klar ist, des Interesses nicht nur der Sachverständigen und Spezialinteressenten, sondern auch der weitesten Kreise des Publikums und — ein besonders erfreuliches Zeichen — auch des Auslandes zu erfreuen hat.

Die „Kipho" ist eine der Veranstaltungen des Berliner Messeamts, eine unter vielen, aber wie gesagt an Bedeutung und Rang sicher nicht eine der unwichtigsten. Sie wird eine Mischung von Ausstellung und Messe sein, d. h. zu einem Teil eine rein repräsentative Schau über den heutigen Stand der deutschen Kino- und Photoindustrie und vor allem der deutschen Kino- und Phototechnik, daneben aber auch eine mit ausgesprochenen Verkaufstendenzen rechnende Messe insbesondere für die Spitzenleistungen der dem Film verwandten Gewerbe und der für den Film und die Photographie arbeitenden Technik. Die eigentliche Ausstellung wird im Hause der Funkindustrie stattfinden. Die „Miesmacher", die es auch im Film geben soll, hatten zuerst, auch in der Öffentlichkeit, die Befürchtung ausgesprochen, es werde eine neue und vielleicht sogar nicht verbesserte Auflage der technischen Messe in Leipzig, bestenfalls ein technischer Jahrmarkt werden, während der Film selber, zumal man ja nicht wisse, was er eigentlich zur Schau stellen solle, zurückstehen, das Aschenbrödel in dem Palast sein werde. Aber die Defaitisten sind schmählich Lügen gestraft. Schon am 1. Juni war dank dem unerwarteten, ja unerhörten Andrang von Interessenten die ganze Funkhalle so gut wie ausverkauft. Von dem belegten Raum entfallen rund 1550 Quadratmeter auf Kino- und Phototechnik, über 2000 Quadratmeter auf den reinen Film und seine Nebengewerbe (Rohfilm, Entwicklung und Kopie, Filmphotos, Filmreklame und Filmpressen). Mit einer außerordentlich interessanten Kollektivausstellung ist der Bund deutscher Lehrfilmhersteller (16 Firmen) vertreten, und eine besondere Rolle spielt die wissenschaftliche Photographie. Weitere 1000 Quadratmeter nehmen die Gesamtausstellungen der deutschen Fachphotographenverbände, der Liebhaber-Photographenverbände, der Lehrinstitute (Lettehaus, Berlin, Staatl. Institut für Phototechnik, München, und die photographischen Institute der Technischen Hochschulen Charlottenburg und Darmstadt) ein. Daneben sind folgende besondere Gruppen zu erwähnen: Geschichte der Photographie, Geschichte der Kinematographie, das Photo in der Reklame, der Film in der Reklame. Hinter dem Funkhaus wird



Mechau-Projektor.
(Ernst Leitz Kinowerk G. m. b. H., Rastatt.)
(Zum Aufsatz „Kino-Aufnahme- und Vorführungsapparate" auf Seite 2655.)

zur Erholung von all dem Schauenswerten der riesige Funkturm und wahrscheinlich auch eine Filmstadt locken.

Die große Publikumsensation wird daneben noch die zweite von der „Kipho" in Anspruch genommene Halle mit ihren rund 2000 Quadratmetern Bodenfläche werden: auf den Galerien und den wieder eingebauten Tribünen des 6-Tagerennens werden viele Tausende von Besuchern Gelegenheit haben, Einblick in ein Muster-Aufnahme-Atelier zu tun, das die ganze Mitte der Halle einnimmt und in dem nicht nur die modernsten Ateliereinrichtungen, sondern auch wirklich Aufnahmen gezeigt werden sollen, immer drei oder vier Szenen aus der Groß-Film-Produktion unserer Industrie zugleich. Unmittelbar nach den Aufnahmen wird sich eine Vorführungswand herabsenken, und es werden rein historische Filme von einst und jetzt, Entstehung des Films und aus dem Leben seiner Stars, zum Schluß aber, mit Hilfe des modernsten Entwicklungsverfahrens, auch schon dieselben Szenen im Film gezeigt werden, die kurz vorher vor den Augen des Publikums gedreht worden sind. Daneben sollen in dem kleinen Theater der Funkhalle regelmäßig Kultur- und Propagandafilme laufen, und am Abend wird nach dem Muster der Reklamemesse eine eigens für diese Ausstellung geschriebene und kostümierte Revue aufgeführt werden.

Während der Kipho-Woche veranstaltet die Spitzenorganisation der Filmindustrie ein oder zwei große Tagungen, darunter auch eine filmpolitische im Reichstag, eine andere Tagung führt die Filmverleiher, eine weitere die deutschen Kinotheaterbesitzer nach Berlin.

Die deutsche Kino- und Photoausstellung wird nicht nur die erste in ihrer Art, sondern auch etwas Einziges sein, eine Art Rechenschaftsbericht oder auch eine Art Prüfung. Sie wird zeigen, daß auch die deutsche Kino- und Photoindustrie am Aufbau und am Werke ist und nicht verzagt in aller Not und Zeit. Die beiden Industrien stehen in der Tat nach der Höhe des in ihnen investierten Kapitals, nach der Zahl, der in ihnen selbst und in verwandten Gewerben beschäftigten Personen und endlich nach dem Umfang des Exports an hervorragender Stelle in der deutschen Gesamtindustrie; sie gehören daneben zu den volkstümlichsten unter den deutschen Industrien; beide, nicht zuletzt der Film haben eine nicht hoch genug einzuschätzende kulturelle und propagandistische Bedeutung; wenn sie auch angefeindet, bedrängt und (auch durch die Gesetzgebung) bedrückt werden wie kaum eine andere Industrie, so werden und müssen sie trotzdem ihren Platz an der Sonne behaupten, die uns hoffentlich alsbald wieder scheint. Die „Kipho" soll und wird eine wichtige Etappe in diesem Daseinskampfe sein.

Belgische Eisenbahnmaterial-Bestellung in Deutschland.

Die belgische Eisenbahnverwaltung hat in Deutschland auf Reparationskonto 5 Triebwagen bestellt, in der Absicht, deren Benützung auf den Sekundärbahnen zu verallgemeinern. Diese Wagen, die durch 2 Benzinmotore von 100 PS angetrieben werden, können 2 Wagen von 12 t mit einer Stundengeschwindigkeit von 60 km bei horizontaler Bahn und von 32 km bei einer Steigerung von 16 mm schleppen.

Gießerei-Fachausstellung in Düsseldorf.

Der Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband, veranstaltete vom 23. August bis 11. September 1925 in Düsseldorf in den Hallen an der Brüderstraße seine 4. Gießerei-Fachausstellung. Ihr liegt der Gedanke zugrunde, die Möglichkeit einer wissenschaftlichen Befruchtung der gesamten Gießereitechnik zu zeigen. Betritt man die Ausstellungshallen durch den Haupteingang in der Brüderstraße, so trifft man zunächst auf wertvolle Darstellungen aus Eisenkunstguß. Rechts und links gegenüber dem Eingang sind zwei mittelalterliche Eisenkunstguß-Rüstungen aufgestellt. Links befinden sich die Verkaufsstände mehrerer Firmen, die noch heute den Eisenkunstguß pflegen. Gerade sie zeigen gegenüber den älteren Eisenkunstgußdarstellungen, die in der ganzen Ausstellung verstreut angebracht sind, wie sich das harte Eisen, das nach dem Guß nicht mehr wie Bronze nachziseliert werden kann, für die moderne Kunstauffassung mit ihren herben Formen ganz besonders gut eignet. Um die wissenschaftliche Ausstellung baut sich eine räumlich ebenso große Firmenausstellung auf. Die gesamte Austellungsfläche der beiden Abteilungen beträgt zusammen rund 4000 qm. Auch für die Firmenausstellung wurde Wert darauf gelegt, daß möglichst nur wirkliche Neuerungen gezeigt werden, so daß auch dieser Teil der Ausstellung des anderen Teiles würdig ist. Soweit es sich um Gießereimaschinen handelt, werden die Neuerungen auch gleich im Betrieb vorgeführt. Eine vollständige Gießerei im Betriebe verdient besonders hervorgehoben zu werden.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. September 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 144 046 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 045 426 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	98 620 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	351 803 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 700 516 000
Deutschen Scheidemünzen	66 599 000
Noten anderer Banken	19 229 000
Lombardforderungen	14 122 000
Effekten	201 986 000
Sonstigen Aktiven	531 659 000

Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 559 286 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	701 745 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	460 334 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	448 889 000

★

In der ersten Septemberwoche trat die übliche Entlastung des Reichsbankstatus ein. Von privater Seite wurden 106 Mill. Wechselkredite abgezahlt, während die öffentlichen Stellen 41,5 Mill. Rediskonten an die Reichsbank zurücklieferten, so daß der Wechselbestand sich um 64,5 auf 1700,5 Mill. Rm. und die Summe der rediskontierten Wechsel auf 448,9 Mill. Rm. verminderte. Die Lombardanlage ging um 18,8 auf 14,1 Mill. und die gesamte Kapitalanlage somit um 83,3 auf 1916,6 Mill. Rm. zurück. An Reichsbanknoten sind 35,3 Mill. aus dem Verkehr zurückgeströmt, so daß der Banknotenumlauf 2559,3 Mill. Rm. beträgt. An Rentenbankscheinen sind 72,3 Mill. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen; der Bestand der Reichsbank an solchen Scheinen beläuft sich somit auf 193.9 Mill. Die fremden Gelder haben sich ungefähr auf gleicher Höhe wie in der Vorwoche gehalten und betragen 701,7 Mill. gegen 701,0 Mill. Die Golddeckung der Noten beträgt 44,7 gegen 43,9 Prozent in der Vorwoche, ihre Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen 58,4 gegen 57,7 Prozent.

Kurse:

	9. 9. 25: %	16. 9. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,280	0,250
4 % Reichsanleihe	0,350	—
3½ % Reichsanleihe	0,342	0,307
3 % Reichsanleihe	0,540	0,485
4 % Preuß. Konsols	0.300	0,265
3½ % Preuß. Konsols	0,340	—
3 % Preuß. Konsols	0.305	0,272
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	183	172
Otavi	26,12	26,12
Schantung	2	1,80
Deutsche Bank*)	112,75	111,50
Discontobank*)	105	104,25
Asiatenbank	34	35,50
Ueberseebank*)	83	84
Reichsbank*)	127,20	135
Lübeck-BüchenEisenb.*)	122,50	117
Hamburg-Amerika-Linie*)	65,25	63
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	87,25	84.25
Norddeutscher Lloyd*)	69,10	67,50
Schultheiß-Patzenhofer*)	119.50	117,75
Holsten-Brauerei*)	128	129,50
A. E. G.*)	97	97,75
Alsen-Portland-Zement*)	120,50	119,50
Augsburg-Nürnberg*)	108	100,50
Badische Anilin*)	128,60	126,87
Bergmann Elektrizität*)	79,75	78
Berliner Maschinen*)	67,37	69,62
Bremer Wolle*)	102,75	99
Chemische Albert*)	93,25	89,50
Cröllwitz Papier	122,25	115
Daimler*)	48,62	44
Deutsch-Luxemburger*)	71,62	72,12
Deutsche Erdöl*)	91	85
Deutsche Kali	27,25	25,75
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	55
Dynamit Nobel*)	77,75	77
Elberfelder Farben*)	121,87	123
Eschweiler Bergwerk	119	119,75
Fraustadt Zucker*)	90,75	87,87
Friedrichshall Kali*)	90	91
Gelsenkirchener Bergw.	56,75	56,25
Goldschmidt*)	74,30	72,625
Hannover Maschinen*)	66,50	60
Harpener Bergbau*)	112,25	104
Hirsch Kupfer*)	91	92
Höchster Farben*)	122	123,25
Humboldt Maschinen*)	46	48,30
Kali Aschersleben*)	127,50	124,87
Klöckner-Werke*)	70,25	70,62
Köln-Rottweil*)	85	82
Laurahütte*)	44,87	42,25
Carl Lindström*)	108,50	107
Ludwig Loewe*)	134	136
Mannesmann*)	74,12	71,37
Maschinen Kappel	15	15
Niederlaus. Kohle*)	96,25	93
Oberbedarf*)	61,75	55,75
Caro*)	45,75	41,25
Orenstein*)	67.60	65
Phoenix Bergbau*)	77,75	77
Pintsch*)	73.75	69,80
Prestowerke*)	—	121
Rosenthal Porzellan*)	93	89,25
Sarotti*)	126,10	122,50
Schuckert*)	64,62	67,25
Siemens Glas*)	91,50	88,50
Stettiner Vulkan*)	39,75	36
Leonhard Tietz*)	64,50	66
Varziner Papier*)	61	64
Vereinigte Glanzstoff*)	305	318
Vogtländer Maschinen	3,30	3
Wanderer*)	116	109
Wicking Portland*)	79,37	77
R. Wolf*)	50,25	45
Zeitzer Maschinen*)	111	107,50
Zellstoff Waldhof	9,70	9,25

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)

Holland	169,10	169
Belgien	18.70	18,23
Schweden	112,55	112.70
Italien	17,80	17,06
London	20,360	20,360
New York	4,200	4,200
Paris	19.75	19.81
Schweiz	81.10	81
Rumänien	5,90	5,90
Spanien	59,90	60,20

---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

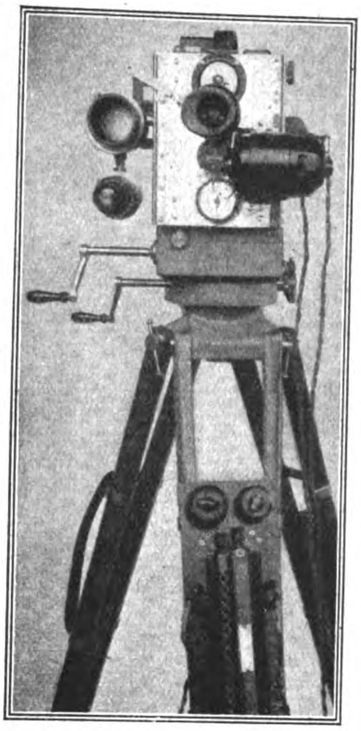
KINO-AUFNAHME- UND VORFUHRUNGSAPPARATE

Von Karl Hansen, Berlin.

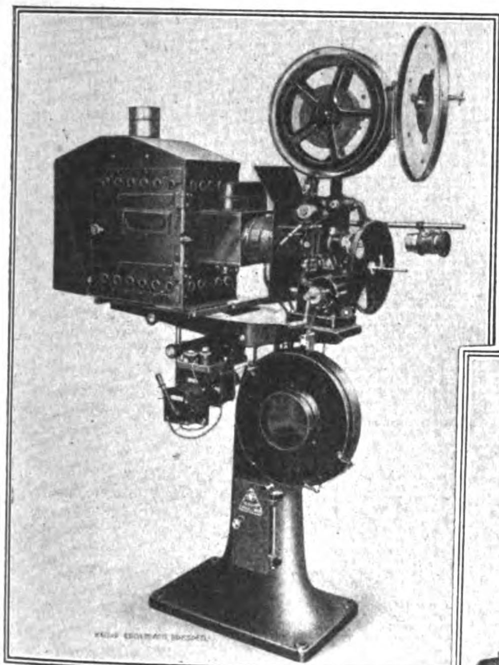
Der Verfasser schildert die wichtigsten Kino-Aufnahme- und Vorführungsapparate und zeigt, welche an Vollkommenheit und Präzision kaum zu übertreffenden Apparate die deutsche Industrie hervorgebracht hat.

I. Kino-Aufnahmeapparate.

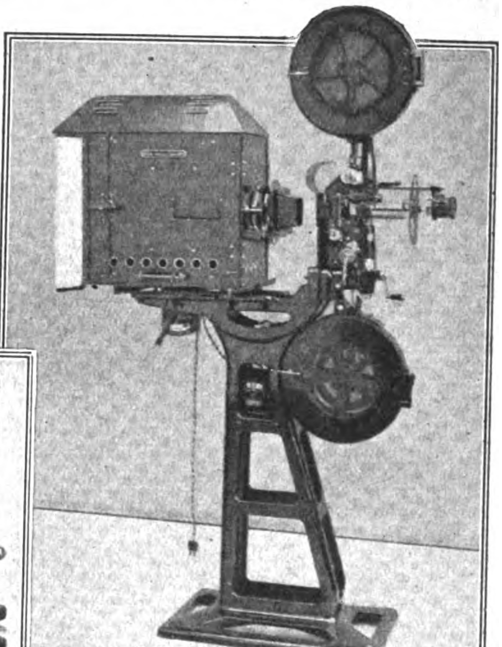
Die Kinematographie zählt zu den wenigen Erfindungen der letzten Jahrzehnte, die in kurzer Zeit eine geradezu beispiellose Bedeutung und Popularität erlangt haben. Ihre Leistungen sind heute erstaunlich weit vorgeschritten, und ihre praktische Anwendung hat scheinbar keine Grenzen. In der Wissenschaft und Technik erschließen sich ihr immer weitere neue Anwendungsgebiete. Als Hilfsmittel zur Forschung ist sie unentbehrlich. In den neuzeitlichen Spielfilmen, auf den Gebieten der Kunstkultur und Wissenschaft sind die Leistungen der Kinematographie kaum noch zu übertreffen.



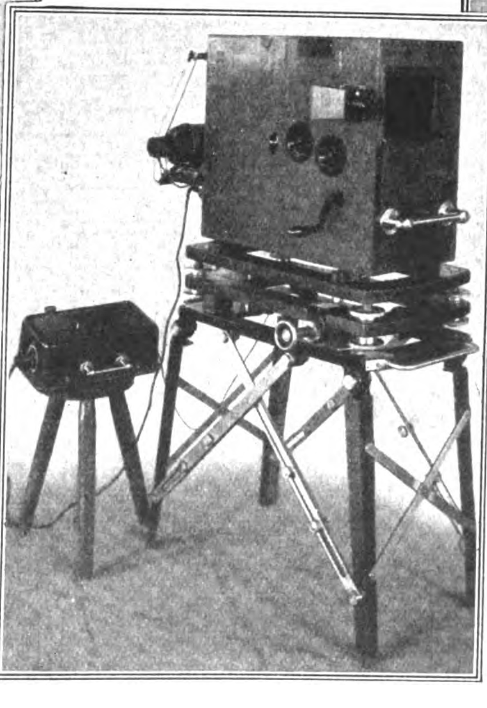
Aufnahmeapparat der Askania-Werke A.-G. mit Elektromotor und Regulieranlasser.



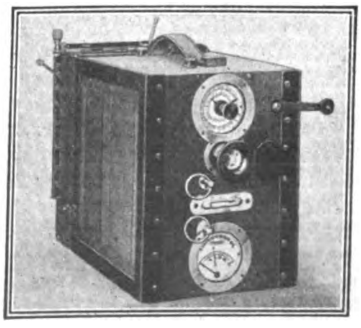
Krupp-Ernemann „Magnifizenz“ auf Säulentisch, mit Spiegel-Dia-Einrichtung und Kühlküvette.



„Ica“-Goliathkino mit feuersicherem Lampenhaus und Schutztrommeln.



Ernemann-Hochfrequenz-Aufnahmekino „Zeitlupe“ auf „Zeitlupen“-Tisch mit Motorantrieb und Regulier-Anlasser.



Ernemann - Normal - Aufnahmekino Modell E, Rückansicht.

Die große Anwendungsmöglichkeit des Films und seine hervorragenden Leistungen verdanken wir in der Hauptsache unserer hochentwickelten Industrie feinmechanischer Instrumente, die rastlos an der Vervollkommnung und Weiterentwicklung der kinematographischen Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate arbeitet.

Das Normal-Aufnahmekino Modell E der Ernemann-Werke A.-G., Dresden, zeichnet sich durch seinen gedrängten Bau, seinen unbedingt zuverlässigen Bewegungsmechanismus, Übersichtlichkeit des Mechanismus und aller Einstellvorrichtungen aus. Bei einem Kassetten-Fassungsvermögen von 120 m betragen die Ausmaße des Apparates nur 28×20×15. Der Filmtransport erfolgt bei diesem Ernemann-Modell E zwangsläufig nach dem bewährten Greifersystem, bei dem die Führung des Greiferschlittens Schwalbenschwanzform hat, wodurch absolut gleichmäßiges Laufen ohne irgendwelches Spiel erreicht wird. Die Berührung des Filmes auf der Filmbahn ist auf ein Mindestmaß beschränkt, wodurch größtmögliche Filmschonung erreicht ist. Die Verstellung des Hellsektors erfolgt von der Vorderseite des Apparates, an dem eine Skala angebracht ist, an der die jeweilige Öffnung der Verschlußöffnung abgelesen werden kann. Der Apparat arbeitet im Bewegungs- und Belichtungsmechanismus rückwärts ebenso sicher wie vorwärts ohne Umkupplung oder Umstecken der Kurbel. Die Drehrichtung der Friktionskerne der Kassetten schließt sich der Kurbelbewegung ohne irgendwelche Umstellung an. Die Objektive, die mit einem Öffnungsverhältnis bis zu F : 2 geliefert werden, können in wenigen Sekunden leicht gewechselt werden. Die Scharfeinstellung kann nach der Entfernungsskala erfolgen oder aber mittels einer auf der Rückseite des Apparates befindlichen verschiebbaren Einstellupe, wobei das Filmband als Mattscheibe dient. Geschwindigkeitsmesser, Bild- und Meterzähler, Universalblender und viele andere Nebenapparate, mit denen der Ernemann-Apparat Modell E ausgestattet ist, ermöglichen es, mit ihm alle vorkommenden Arbeiten einwandfrei auszuführen.

Die Askania-Werke A.-G., Berlin-Friedenau, stellen ebenfalls seit einigen Jahren einen Aufnahmeapparat her. Das Gehäuse dieser 120-m-Kamera wird aus einer Aluminiumlegierung oder aus Teakholz angefertigt. Die schnell laufenden Achsen sind in Kugellagern gelagert, um bei starker Kälte ein Festziehen zu vermeiden. Der Greifer ist nach dem System der Nutenführung konstruiert, arbeitet ohne toten Gang und völlig erschütterungsfrei. Das Filmfenster ist als Rollendruckfenster ausgebildet, um die gleitende Reibung des Filmes durch eine rollende zu ersetzen, wodurch ein Zerkratzen des Filmbandes verhindert wird. Eine an der Kamerarückwand angebrachte Einstellupe ermöglicht die Beobachtung des Bildes auf dem Film. Sie besteht aus dem Okularkopf mit dem Lupenverschluß und zwei ineinanderschiebbaren Tuben. Nach Herausziehen beider Tuben ist die Vergrößerung 4fach, nach Herausziehen nur des mit dem Okularkopfe versehenen inneren Tubus wird eine 8fache Vergrößerung erreicht. Die Einstellupe gibt ein aufrechtes Bild, das auch während der Aufnahme beobachtet werden kann. Die von außen auch während der Aufnahme verstellbare Sektorenblende kann von 0 Grad bis 160 Grad verstellt werden. Der Apparat ist mit Geschwindigkeits- und Meterzähler ausgestattet. Ein optischer Sucher sowie ein Entfernungsmesser sind an der Kamera anzubringen. Das Auswechseln der Objektive, die in eine besondere Fassung montiert sind, ist leicht und schnell zu bewerkstelligen. Eine besondere Kombinationsblende, eine Vereinigung von Iris-, Vorhang- und Kulissenblende, kann mit wenigen Handgriffen an der Kamera befestigt werden.

Die Apparatebau Freiburg G. m. b. H. stellt einen Aufnahmeapparat her, die „Lyta“-Kamera, deren Aufbau und konstruktive Einzelheiten von den übrigen Apparatetypen ganz wesentlich abweichen. Die Kassetten des Apparates liegen direkt nebeneinander, und in einer losen Spiralschleife wird der Film von der Vollkassette in das Filmfenster geführt. Ein Nachwickler schiebt den belichteten Film in die Leerkassette ein, so daß der Kern lediglich den in die Kassette einlaufenden Film aufzurollen hat. Auf den Vor- und Nachwickel-Zahnrädern wird der Film durch gekrümmte Schienen festgehalten, die den Film verhindern, die Zahntrommeln zu verlassen. Der Film kann nirgend aus seiner Bahn, bis er sich in der Kassette befindet. Der Greifer der Lyta-Kamera ist zwangsläufig geführt, die Greiferstifte verlassen die Perforationslöcher schräg nach oben, was ein absolutes Stehen der Bilder bedingt. Das geringe Gewicht des Greifers von etwa 17 Gramm kann den Apparat selbst bei schnellstem Gang nicht in Vibration versetzen. Die Kasetten haben eine völlig offene Einführung und sind durch besonders geeignete Konstruktion vor eindringendem Licht geschützt. Ein langer Kanal mit nur seitlicher Führung auf der Perforation leitet den Film an der einen Seitenwand entlang, um ihn dann in der Ecke der Kassette um eine dicke Rolle herum ins Innere der Kasette zu lenken. Um ein Schleifen des aufgewickelten Filmes an den Kassettenwänden zu vermeiden, trägt der Kern der Lyta-Kamera auf jeder Seite eine Stahlschiene, die die Filmrolle am seitlichen Ausweichen verhindert. Die Friktionskuppelung für die Filmaufwicklung ist auf die Oberfläche des Filmkernes gelegt, da an dieser Stelle nur eine geringe Friktion zum einwandfreien Aufwickeln des Filmes erforderlich ist. Sie besteht bei der Lyta-Kamera aus einer in den Kern eingefügten Korkscheibe.

Um schnelle, dem menschlichen Auge nicht mehr wahrnehmbare Bewegungsvorgänge festzuhalten und zu analysieren, dient die Zeitlupe der Ernemann-Werke A.-G., Dresden. Die Bildzahl läßt sich bei diesem Apparat bis über 500 in der Sekunde steigern. Der Bau eines solchen Apparates stellt natürlich an die gesamte Technik nach jeder Seite hin hohe Anforderungen. Infolge der großen Geschwindigkeiten muß der Apparat, damit sich im Bilde keine Erschütterungen bemerkbar machen, hinreichend schwer gebaut sein. Der Apparat wird auf einem dementsprechend konstruierten eisernen Grundgestell mit neigbarer Platte montiert. Der Antrieb kann bis zu 300 Bildern in der Sekunde mit der Hand erfolgen. Bei höherem Bildwechsel erfolgt der Antrieb mittels eines Elektromotors, dessen Geschwindigkeit durch einen Regulieranlasser geregelt wird. Die Kassetten fassen 180 Meter Film.

II. Vorführungs-Apparate.

Zur Vorführung von Filmen in großen Lichtspielbetrieben werden von unserer optischen Industrie eine große Zahl der verschiedensten Kino-Theatermaschinen auf den Markt gebracht, deren Konstruktion und Ausführung den weitestgehenden Ansprüchen genügen und auch den verschiedensten Sonderwünschen für gewisse Spezialzwecke voll Rechnung tragen. Die zunehmende Anwendung des Filmes zu Lehrzwecken in den verschiedensten Unterrichtsinstituten haben zur Konstruktion besonderer Schulkinoapparate geführt, die den gestellten Ansprüchen, sei es zur Vorführung in Schulklassen oder großen Sälen, in jedem Falle entsprechen. In den meisten Fällen ist man dazu übergegangen, in den großen Sälen der Schulen Theatermaschinen aufzustellen. Um diese auch als Schulkino für Unterrichtszwecke benutzen zu können, sind die Projektoren, wie z. B. der Krupp-Ernemann-Stahl-Projektor „Imperator“ mit Filmstillstand- und Rücklauf-Einrichtungen, Dia-Einrichtungen und Kühlgebläse ausgerüstet. Das Malteserkreuz läuft wie bei allen Theatermaschinen im Ölbad, ebenso aber sind auch die Zahn- und Winkelräder vollkommen gekapselt und so vor Beschädigungen und Abnutzungen durch Filmstaub geschützt. Die Ölung des gesamten Werkes erfolgt von einer Zentralstelle aus. Wenn auch der Ernemann-Imperator mit allen Neuerungen ausgestattet ist, und die Erfahrungen, die in langen Jahren an den vielen in Betrieb befindlichen Apparaten gemacht wurden, am Imperator bei jeder neuen Serie berücksichtigt wurden, so haben die Ernemann-Werke doch eine Neukonstruktion herausgebracht, bei deren Entstehung die jahrelangen Erfahrungen und Fortschritte auf dem Kinogebiete maßgebend waren. In dieser Theatermaschine „Magnifizenz“ ist in besonderer Weise der Charakter einer Maschine betont. Durch Normung der Einzelteile und Präzisionsausführung ist neben ruhigem Gang auch leichte Auswechselung von allen Teilen gesichert. Das gesamte Schaltwerk der Maschine ist auswechselbar, so daß auf ein komplettes Ersatzwerk verzichtet werden kann.

Der Goliathkino der Ica A.-G., Dresden, der sich durch eine gut durchgearbeitete Konstruktion und gediegene Arbeit auszeichnet, wird mit einem besonders gut durchkonstruierten feuersicheren Lampenhaus geliefert.

Die Zwillingsmaschine der Hahn-Goerz-Werke in Cassel, deren Projektor-Getriebeseite vollkommen gekapselt ist, trägt auf einer stabilen Säule zwei komplette Projektoren, die um das Lampenhaus schwenkbar angeordnet sind. Während in dem einen Projektor ein Film läuft, kann in den zweiten ein neuer Film eingelegt werden, so daß man mit dieser Maschine in der Lage ist, einen mehraktigen Film fast ohne Zwischenpausen vorzuführen.

Eine völlig andere Konstruktion wie die oben beschriebenen Kino-Projektoren zeigt der Projektor von Mechau, der von dem Ernst Leitz Kinowerk G. m. b. H. in Rastatt in Baden hergestellt wird. Bei ihm wird der Film nicht ruckweise durch das Filmfenster geführt, sondern kontinuierlich, was außerordentliche Vorteile bietet. Das Filmband wird bei weitem nicht so stark beansprucht und die Ausnutzung der Lichtquelle ist durch den Fortfall der Blenden eine weit günstigere. Für Unterrichtszwecke kommt hinzu, daß mit viel geringeren Bildfrequenzen vorgeführt werden kann. Die Wirkungsweise des Mechauprojektors ist folgende: Der Krater der positiven Kohle wird vom Glashohlspiegel und dem Glaskondensor zunächst auf dem Vorfenster entworfen, dort rechteckig begrenzt und dann in der Filmbahn abgebildet. Das Bild des Vorfensters bedeckt hier gerade ein Filmbild. Von beiden erzeugt das Projektorobjektiv zunächst ein Bild im „Unendlichen“ und das Teleobjektiv dann ein Bild auf dem Projektionsschirm. Das Projektionsobjektiv ist immer dasselbe, das Teleobjektiv dagegen erhält verschiedene Brennweiten zur Herstellung verschiedener Vergrößerungen. Die Neigungen des Lichtbüschels bei hoher oder tiefer liegenden Projektionsschirmen werden durch geeignete Einstellung des Projektionsspiegels erzielt. Werden die Sektorenspiegel g und q in Drehung versetzt, so schalten sie sich einmal unten auf der Analysatorenseite und einmal oben auf der Kompensatorseite in den Strahlengang ein und dann wieder aus. Dabei werden sie unten in den Kugelgelenken noch so gekippt, daß das Abbild des Vorfensters in der Filmbahn genau mit dem Filmbild von oben nach unten wandert. Oben dagegen ist die Kippung in den Kugelgelenken eine umgekehrte, so daß die Wanderung der beiden Bilder wieder aufgehoben ist. Außerhalb des Strahlenganges erfolgt die Kippung der Spiegel so, daß sie vor dem Eintritt in den Strahlengang wieder in der Anfangsstellung stehen. Um Diapositive zu projizieren, wird der Diaspiegel r im Lampenhaus umgeklappt und der Projektionsspiegel n ganz umgelegt. Ein großer Vorteil beim Mechauprojektor ist das Fehlen der Flügelblende und das Verschwimmen des einen Bildes in das schon auf der Projektionswand befindliche.

Aufhebung der Einreisebeschränkungen in den britischen Dominions.

Die indische Regierung gibt bekannt, daß die allgemeinen einschränkenden Bestimmungen für die Einreise nach Indien von Fremden, die ehemals feindlichen Staaten angehören, aufgehoben werden.

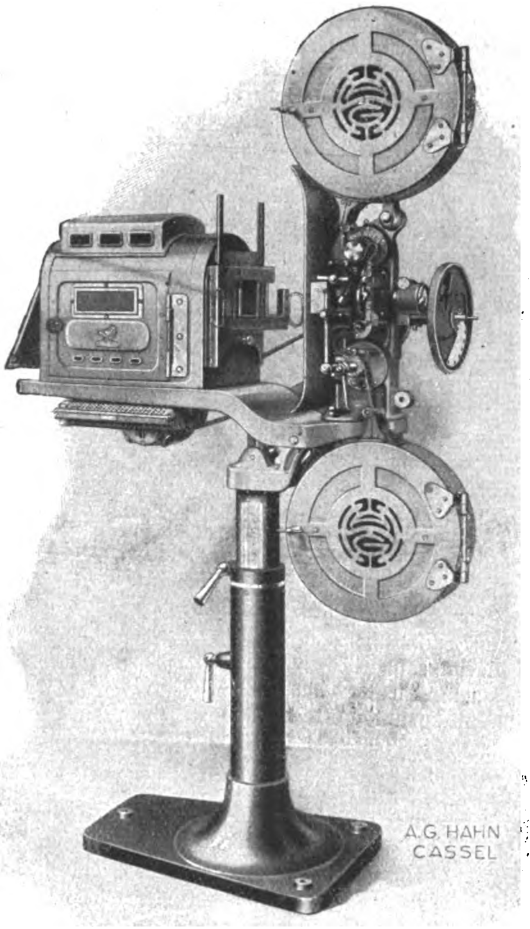
Dieser Beschluß der Regierung ist eine Folge des enggisch-deutschen Vertrages und der Aufhebung aller Einreisebeschränkungen für ehemals feindliche Ausländer nach Großbritannien. In Zukunft wird bei der Erteilung von Visa für die Einreise nach Indien gegenüber ehemals feindlichen Ausländern kein Unterschied mehr gemacht werden.

In Australien ist das Gesetz, das die Zulassung Deutscher für 5 Jahre verbot und darüber hinaus von jeweiliger besonderer Erlaubnis abhängig macht, noch bis Dezember d. J. in Kraft. Es ist zu erwarten daß die Einreisebeschränkungen dann gänzlich aufgehoben werden. In Neu-Seeland besteht das Einreiseverbot für Deutsche noch fort, wird aber in der Praxis nicht angewandt und soll Ende d. J. aufgehoben werden. In Ceylon besteht kein Einreiseverbot mehr für Deutsche. Ob nach Aufhebung der Einreiseverbote in genannten Ländern auch die dauernde Niederlassung gestattet sein wird, steht noch dahin.

BORDKINOS

Von E. F. Friedrich.

Auf den großen Überseedampfern wird die Zeit durch Kinovorführungen angenehm verkürzt. Auf deutschen Schiffen wird allen Reisenden der Genuß einer Kinovorstellung gewährt. Es ist für vollkommene Feuersicherheit gesorgt.



Bordkino.
(Hahn-Goerz, A.-G., Cassel.)

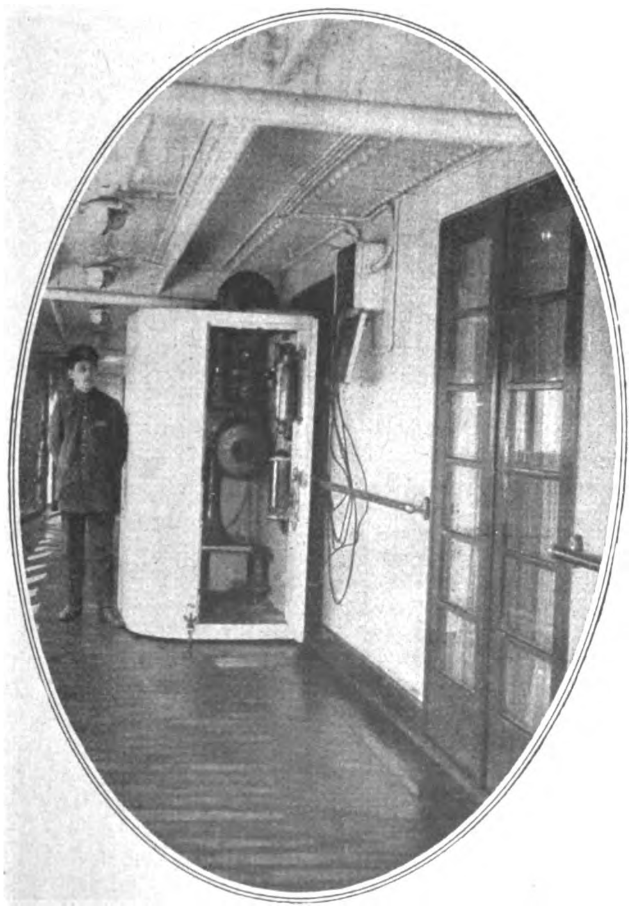
Die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften, die den Überseeverkehr beherrschen, sind seit einigen Jahren dazu übergegangen, neben den vielen anderen Annehmlichkeiten, die sie ihren Fahrgästen bieten, während der Seereise Kinovorstellungen zu veranstalten. Die erste und größte Schwierigkeit, die sich der Einrichtung von Bordkinos entgegensetzte und neben der alle übrigen Hindernisse, darunter auch die Raumfrage, nur von untergeordneter Bedeutung sind, war die Feuergefährlichkeit des Filmbandes. So war in erster Linie dafür Vorsorge zu treffen, daß eine unbedingte Feuersicherheit in jeder Hinsicht gewährleistet wurde. Den vereinten Bestrebungen der an der Einrichtung von Bordkinos interessierten Firmen mit den Reedereien, der Feuerpolizei und der Seeberufsgenossenschaft ist es aber schließlich doch gelungen, zu einer alle Teile befriedigenden Lösung zu kommen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß es sich bisher durchweg darum gehandelt hat, Bordkinos in bereits fertig vorhandene Schiffe einzubauen, während man in Zukunft hierauf gleich von vornherein beim Bau des Schiffes Rücksicht nehmen kann.

Am schnellsten ward die Lösung der Raumfrage erledigt. Da bekanntlich auf Schiffen jeder, aber auch der kleinste Raum bis zum Äußersten ausgenutzt wird, war es selbstverständlich, daß als Zuschauerräume nur die Gesellschaftshallen bzw. die Speisesäle in Frage kommen konnten. Denn dadurch unterscheiden sich die mit Bordkinoeinrichtung versehenen deutschen Schiffe vorteilhaft von allen fremdländischen, daß auf ersteren sämtlichen Reisenden ohne Ausnahme, wie auch dem dienstfreien Teile der Schiffsbesatzung Gelegenheit geboten ist, in ihrem abgegrenzten Kreise an einer Filmvorführung teilzunehmen, währnd auf ausländischen Schiffen nur diejenigen Reisenden dieses Vorzuges für wert befunden werden, welche die teuersten Fahrpreise bezahlen

Nun verlangte die Seeberufsgenossenschaft als Aufsichtsbehörde ferner, daß der Vorführungsapparat überhaupt keinen Zusammenhang mit den übrigen Teilen des Schiffes haben durfte. Das Problem der sachgemäßen Unterbringung des Kinos ist auf den verschiedenen Schiffen auf verschiedene Weise gelöst worden. Der Fahrgast der 1. Klasse des Dampfers „Albert Ballin“ z. B. trifft bei seinem Spaziergange über das Promenadendeck an dessen Vorderseite einen etwa mannshohen, auf Rädern stehenden Kasten. Es ist die Kinokammer, in die der Vorführungsapparat so eingebaut ist, daß er die Bilder durch einen Sehschlitz in den großen Gesellschaftssaal (Halle) werfen kann. Außerdem kann die Kammer auch dieses Promenadendeck entlanggerollt und am Achternende an eine Stromzuführung angeschlossen werden. Von hier aus wirft der Apparat seine Bilder auf eine auf dem Deck der 2. Klasse aufgestellte Leinwand, so daß die beiden obersten Kajütklassen außer den Vorführungen im geschlossenen Raume auch noch Freiluftaufführungen genießen können. Hält der Fahrgast Umschau nach weiteren Kinospuren, so findet er bald auch die Kinozentrale, in der die reihenweise aufgehängten Filmrollen und die sonstigen Filmutensilien aufbewahrt werden. Um allen Gefahren von vornherein vorzubeugen, besteht der Aufbewahrungsraum nach Art der Geldschränke aus starken Eisenplatten mit Isolierschichten, wie auch die fahrbare Kinokammer aus Eisenblechplatten mit Asbestisolierung gefertigt ist. Bei den älteren Einrichtungen hat dieser Apparatraum an der rückwärtigen Seite eine dichtschließende Tür, während er bei den neueren Bordkinos vollständig geschlossen ist, so daß der Bedienungsmann von oben in sie hineinklettern muß. Die Lüftung erfolgt in beiden Fällen durch die obere Öffnung.

Beonders schwierig gestaltete sich der Einbau in der 2. Klasse. Hier zwang die Lage und die Raumeinteilung des Speisesaales, in dem hier die Aufführungen geboten werden, dazu, mit Rückwärtsprojektion auf eine transparente Bildfläche zu arbeiten. In das Deck hinein wurde ein zwei Meter tiefer Schacht gebaut, in den einzusteigen nur vom offenen Deck aus möglich ist. Die Lichtschlitze gehen durch die Wand des Speisesaales, und durch sie fällt das Bild von rückwärts auf die nur wenige Schritte vom Schlitz entfernte transparente Bildwand, ohne daß irgendwelche Lichtstrahlen das jenseits vor der Wand sitzende Publikum stören. Die Vorführungskabine und der Einsteigeschacht haben auch hier keinerlei Verbindung mit dem Schiffsinnern; sie sind mit eisernen Wänden versehen und völlig mit Asbest ausgekleidet. Über das freie Deck hinausragende Ventilationsrohre sowie elektrische Ventilatoren sorgen für Be- und Entlüftung der Vorführungskabine. In der 3. Klasse ist die Kinokammer zwischen den beiden achternen Zugängen zum Speisesaal in der gleichen Konstruktion wie in der 1. Klasse eingebaut, unzugänglich vom Schiffsinnern, nur zu betreten durch den Schacht vom freien Deck aus. Die Projektion ist jedoch wie in den Landkinos und in der 1. Klasse eine direkte.

So ist in allen drei Klassen eine vollkommen theatermäßige Einrichtung getroffen, deren Eindruck noch dadurch erhöht wird, daß alle Filmvorführungen von dem an Bord befindlichen Salon- oder

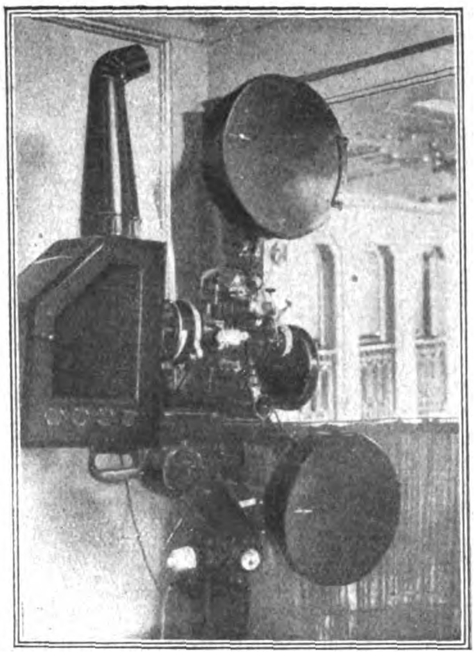


Fahrbare Vorführungskabine I. Klasse auf dem Hapagdampfer „Deutschland“.

Stewardorchester begleitet werden an Hand der Musikaufstellungen, die das betreffende Filmunternehmen, genau wie in seinen Erstaufführungstheatern an Land, zu den Filmen mitliefert. Um auch Standbilder geben zu können, wie z. B. auf Schwarzglas geschriebene, durch Radio eingegangene wichtige Nachrichten, sind alle Vorführungsapparate auch für direkte Diaprojektion eingerichtet.

Zu den drei getrennt voneinander arbeitenden Kinos gehört die bereits erwähnte, auf dem Promenadendeck feuersicher eingebaute und mit Asbest ausgefütterte Filmkammer, in der das „Programm" aufbewahrt wird. Diese Kammer ist mit vorschriftsmäßigen, feuersicheren Filmschränken, der Umrollvorrichtung und einer kleinen Werkzeugbank ausgestattet. Das Programm besteht im allgemeinen aus drei sog. „Schlagern" sowie vier kleineren Einaktern. Die Titel sind bei der Nordamerikafahrt deutsch und englisch, bei der Südamerikafahrt deutsch und spanisch und bei der Ostasienfahrt wieder deutsch und englisch.

Zum Schluß noch einige Worte über die Vorführungsapparate selbst, die sich in Anpassung an die beschränkten Raumverhältnisse auf den Schiffen von den in Landkinos gebräuchlichen äußerlich in der Hauptsache durch ihre außerordentlich gedrungene Form unterscheiden. Um Zerstörungen durch den Einfluß der salzhaltigen Seeluft vorzubeugen, sind die Apparate in allen Teilen aus bestgeeigneter, hochwertiger Bronze und Nickelin hergestellt. Blanke Teile aus Stahl und Eisen wurden restlos vermieden. Hierdurch ist ein vollkommen einwandfreies Arbeiten der Apparate in allen ihren Teilen unbedingt zuverlässig gewährleistet. Außen sind die Apparate in Anlehnung an den auf Schiffen gebräuchlichen Farbenton mit elfenbeinfarbener Emaille überzogen, so daß sie einen in jeder Beziehung ansprechenden, hochfeinen Eindruck machen. Um jeder Entzündungsgefahr des Filmes durch die von der Lampe entwickelte Hitze, die besonders groß ist, wenn aus irgendeinem Grunde der Filmstreifen stehenbleibt, vorzubeugen, ist die im Interesse der Sicherheit des Schiffes, der Fahrgäste und der Ladung hochwichtige Bestimmung getroffen, daß kein Bordkinoapparat in Tätigkeit gesetzt werden darf, der nicht mit einem Brandschutzapparat mit Feuchtdruckkühlung versehen ist. Dieser Apparat besteht aus einem kleinen Kompressor. Die von ihm angesaugte Luft wird durch ein Feuchtluftgefäß mit doppelter Kammer gedrückt und dann nach dem Kinoapparat geleitet, wo einerseits das Objektiv, andererseits das Fenster und damit der Film selbst unter einem beständigen Strome feuchter, kalter Luft gehalten werden. Das Entstehen einer offenen Flamme am Bildfenster ist auf diese Weise selbst bei höchster Belastung gänzlich ausgeschlossen. Es ist ferner klar, daß der Filmstreifen durch diese Behandlung außerordentlich geschont wird. Außerdem wird die Sicherheit noch wesentlich erhöht durch den vorgeschriebenen Einbau einer Zwangsschaltung, durch die es unmöglich gemacht wird, die Lampe des Vorführungsapparates einzuschalten, bevor der Brandschutzapparat in Tätigkeit gesetzt ist.



Einrichtung des Bordkinos für den Dampfer „Sierra Cordoba" mit Ernemann-„Magister".
(Döringfilmwerke, Hannover.)

DIE VERARBEITUNG DES FILMS

Von Dr. Oswald Asten-Berlin.

Perforier-, Kopier-, Entwicklungs- und Klebemaschinen sind die wichtigsten Hilfsmachinen zur Bearbeitung des Films nach der Aufnahme.

Bei der Herstellung eines Films ist zwar die Aufnahme die wichtigste Arbeit, aber es wird doch zu leicht übersehen, daß es nicht die einzige für den Erfolg entscheidende Arbeit ist und daß der Entwicklungsprozeß, den der Film nach der Aufnahme noch zu durchlaufen hat, für den Gesamteindruck von ausschlaggebender Bedeutung ist. Lange ist das Gebiet der Filmbearbeitung vernachlässigt und nur sparsam mit Hilfsapparaten ausgerüstet gewesen. Bis in die neuere Zeit hinein erfolgt z. B. die Entwicklung der Negative und der Kopien in der gleichen Weise wie vor 25—30 Jahren: Die Filmbänder wurden auf Holzrahmen gewickelt und mit Hilfe der Handarbeit in hohe Bottiche mit den verschiedenen chemischen Lösungen getaucht. Daß man dieses primitive Verfahren nicht schon längst überwunden hatte, ist im Grunde verwunderlich, liegt aber in der erwähnten Einstellung begründet, die die Aufnahme und Ausstattung des Films in erster Linie im Auge hatte. Erst in neuester Zeit ist auf diesem Gebiete gründliche deutsche Erfindertätigkeit am Werke, die es denn auch in den letzten Jahren zu bemerkenswerten Leistungen auf dem Gebiete der Hilfsapparate für die Filmbearbeitung gebracht hat.

Die Perforiermaschinen sind hier zunächst zu erwähnen, die eine der wichtigsten Arbeiten am Film vorzunehmen haben; denn eine ungleichmäßige Perforation verursacht bei der Vorführung des Films ein dauerndes Hin- und Herzittern des Bildes. Das Perforieren erfolgt durch kleine Stanzen, die meistens gleichzeitig von zwei Seiten ein Loch oder mehrere Löcher stanzen. Die erste Forderung, die man an eine Perforiermaschine stellen muß, ist die absolute Gleichmäßigkeit und Genauigkeit der Perforation, weil von ihr das absolute Feststehen der projizierten Bilder abhängt. Die Handhabung der Perforiermaschine erfolgt z. B. in der Weise, daß der unbelichtete Film auf die linke Gabel aufgesetzt, über eine Friktions-Vorwickeltrommel geleitet und dann durch die federnde Filmbahn und über eine Nachwickeltrommel zur rechten Spule geführt wird. Die seitliche Begrenzung der Filmbahn erfolgt durch sich selbsttätig zentrierende Führungsschienen, so daß bei geringen Abweichungen in der Breite des Films die Perforierung stets in der Mitte erfolgt. Die Filmbahn bilden zwei brünierte Stahlplatten; die eigentliche Bahn ist während des Betriebes abgedeckt, so daß der Film vollkommen geschützt läuft. Bei der Vierloch-Perforiermaschine werden auf jeder Seite des Films gleichzeitig vier Löcher ausgestanzt. Die eigentliche Maschine steht auf einem Gußeisenfuß; rechts und links befinden sich Trommeln, die den zu perforierenden Streifen und den bereits perforierten Film aufnehmen. Dazwischen steht die eigentliche Stanzvorrichtung, die aus einer kleinen Exzenterpresse besteht. Der Transport des Films erfolgt durch einen Greifer. Die Leistung einer solchen Maschine beträgt rund 450 Meter je Stunde.

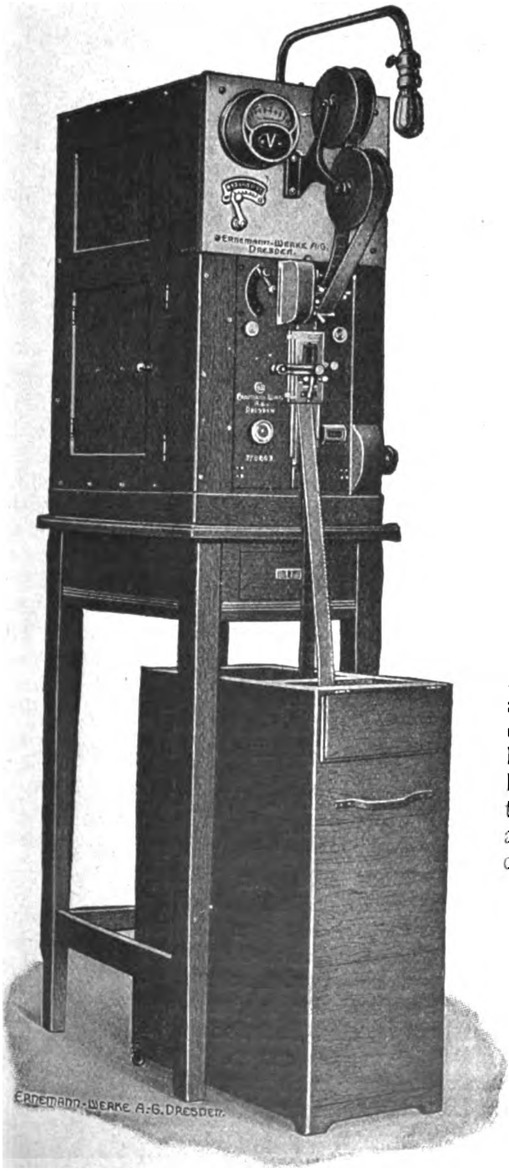
Beim Kopieren kinematographischer Filme reichen die gewöhnlichen Einrichtungen für das Kopieren von Photographien nicht aus. Besondere Vorrichtungen machten nicht nur die Länge des Films erforderlich, sondern auch die Tatsache, daß die Perforation von Negativen und Positiven bei jedem einzelnen Bild genau übereinstimmen müssen, wenn das Bild bei der Vorführung nicht hin- und herschwanken soll. Zum Kopieren kann zwar der gewöhnliche Aufnahmeapparat benutzt werden, aber das Kopieren geschieht doch heute normalerweise auf besonderen Kopiermaschinen. Diese Maschinen werden in zwei verschiedenen Bauarten hergestellt. Bei der sogenannten Schlitzkopiermaschine werden die Bildbänder mit gleichmäßiger Geschwindigkeit vor einem Schlitz vorbeigeführt, während der Bau der Greiferkopiermaschinen im Aufbau im allgemeinen der Aufnahmekamera entspricht. Die Kopiermaschine wird in einem für die Empfindlichkeit des zur Verwendung kommenden Positivfilms genügend abgedunkelten Raume aufgestellt, der Negativfilm auf den hinteren, der zu belichtende Positivfilm auf den vorderen Halter des oberen Armes aufgesteckt, und zwar so, daß vor dem Bildfenster die Anfangstücke Schicht auf Schicht zu liegen kommen. Die Handkurbel wird nunmehr ein wenig vor- und rückwärts gedreht, bis der Greifer oben aus den Schlitzen etwa 5 mm weit herausgetreten ist; dann werden die sich deckenden Perforationslöcher des Negativ- und Positivfilms in den Greifer eingesetzt. Dabei muß jedoch beachtet werden, daß die beiden Bildteilungsstriche des Negativfilms sich mit den Rändern des

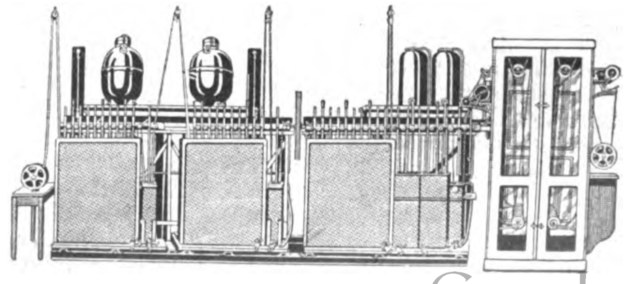
Bildfensters der Kopiermaschine decken. Außerdem ermöglicht die rechts auf der Vorderplatte befindliche Handschraube die Verstellung des Bildfensters und somit die Ausgleichung sämtlicher vorkommender Bildteilungen. Um das Bildfenster zu verstellen, ist die Handschraube zu lockern und auf- und abwärts zu bewegen. Der jeweiligen Dichte des Negativs, die sich durch das rote Glas des Bildfensters beobachten läßt, entsprechend ist mittels der links auf der Vorderplatte befindlichen Handschraube die Lichtstärke zu verstellen; die Intensität des Lichtes steigt mit der Bewegung des Zeigers nach links ständig.

Neuzeitlich eingerichtete Kopieranstalten arbeiten meistens mit Entwicklungsmaschinen. Bei diesen werden die Bildbänder fortlaufend durch die verschiedenen Bäder nacheinander gezogen. Die Maschinen sind so gebaut, daß auf der einen Seite das Bildband in die Maschine hineinläuft und auf der anderen Seite die Maschine fertig entwickelt, fixiert, gefärbt und getrocknet verläßt. Eine solche Entwicklungsanlage besteht im allgemeinen aus einer Fixier-, Wässerungs- und Färbungsmaschine sowie einem Trockenschrank; manchmal ist sie auch mit einer Kopieranlage verbunden. Eine solche Entwicklungsmaschine ermöglicht es, die Entwicklungszeit an jeder Stelle zu variieren; die Entwicklungsdauer kann von einer Minute über alle Zwischenstufen auf acht Minuten verstellt werden, ohne daß dabei in irgendeiner Weise die Geschwindigkeit des Filmbandes verändert wird. Dieses wird in einfacher Weise durch maschinelles Heben und Senken der Entwicklertröge bewirkt; außerdem kann nach jedem Filmdurchgang eine Brause eingeschaltet werden, ohne daß deren Abflußwasser in den Entwicklertrog fließt. Die Fixiermaschine arbeitet automatisch; die Auswechselung des Natrons kann jederzeit ohne Störung des Betriebes durchgeführt werden. Durch die Anordnung eines Lampenkastens ist der Fortschritt der Fixierbadeinwirkung bequem zu übersehen. Die Wässerung erfolgt durch Spritzdüsen, während die Färbemaschine sechs Anilinfarben umfaßt. Nach der Färbung läuft das Filmband in den Trockenschrank, der die Trocknung des Filmbandes bewerkstelligt. Am Ende des Trockenschrankes spult sich das vollkommen fertige Filmband vorführungsbereit auf.

Film-Kopiermaschine.
(Arnold & Richter, München.)

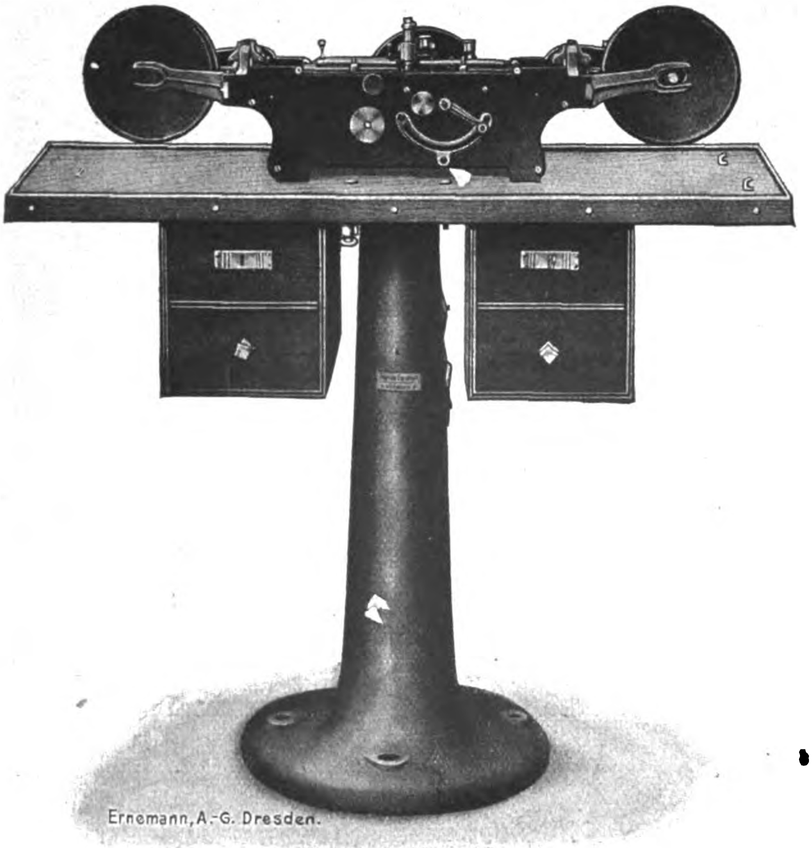
Das Kleben der Filme ist ein von allen Beteiligten als höchst lästig empfundenes, aber unabwendbares Übel. Bei der Filmbearbeitung ergibt es sich als Folge nachträglicher Änderungen, aber auch infolge von Brüchen während der Projektion. Ein von vornherein sorgsam geklebter Film gewährleistet nicht allein eine zuverlässige und störungsfreie Projektion, sondern steigert auch die Lebensfähigkeit des Films. Es war daher das Bestreben der deutschen Kinotechnik, eine Apparatur zu schaffen, die einwandfreie Klebestellen ermöglicht und die Handarbeit auf ein Mindestmaß beschränkt. Als eine praktische Hilfsmaschine ist der „Schneidkleber" anzusprechen. Schneiden und Abschaben der vorher angefeuchteten Gelatineschicht erfolgt hier in einem Arbeitsgang durch Druck eines Hebels in fast horizontaler Lage. Beim halben Niederdruck des Hebels wird der Film nur geschnitten. Die Klebepresse mit Paßstiften ist für alle Bildstrichstände eingerichtet und sichert trotz ihrer Einfachheit nicht allein volle Auswertungsmöglichkeit zu, sondern gibt auch volle Gewähr für die Haltbarkeit der Klebestellen und durch genügende Länge der Klebebahn auch für rechtwinklige Klebung. Für kleinere Betriebe genügt die



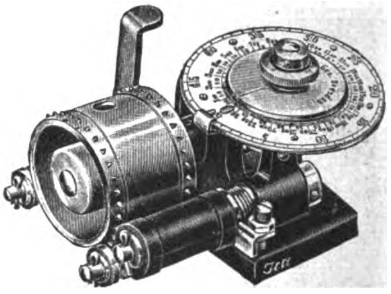


Links:
Kopiermaschine „Imperatrix".
(Ernemann-Werke A.-G., Dresden.)

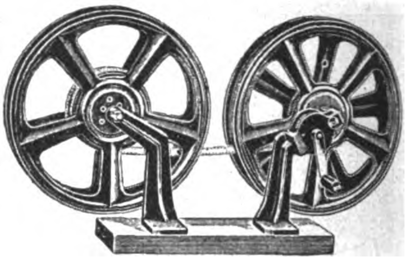
Rechts:
Film-Entwicklungsmaschine.
(Karl Geyer, Berlin, Adlershof.)



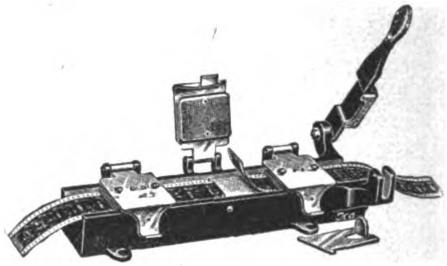
Perforiermaschine „Imperium".
(Ernemann-Werke.)



Meßuhr.
(„Ica" A.-G., Dresden.)



Umroller
(„Ica".)



Klebelehre.
(„Ica".)

„Klebelehre" vollkommen, bei ihr wird nämlich die Genauigkeit im Zusammenpassen der beiden Bildstreifen durch sogenannte Paßstifte sichergestellt. Nach dem Kleben folgt das Zusammenpressen der Bildstreifen; dieses wird durch eine Klappe bewirkt.

ELFTE DEUTSCHE OSTMESSE KÖNIGSBERG

Von **Paula Steiner**.

Die elfte Ostmesse nahm einen günstigen Verlauf. Ein bedeutendes Ereignis war die Einrichtung des Hauses der Technik. Der preußische Handelsminister erblickt in der deutschen Ostmesse ein Zeichen für den Lebenswillen und die Lebenskraft der deutschen Wirtschaft. Der sowjetrussische Konsul weist auf die Bedeutung Deutschlands zur Versorgung Rußlands mit Maschinen und Fertigfabrikaten hin.

Die elfte Deutsche Ostmesse Königsberg stand dieses Mal an einem bedeutsamen Wendepunkt ihrer Entwicklungsgeschichte. Drei Momente gaben ihr ein neues, charakteristisches Gepräge: die Einweihung des Hauses der Deutschen Technik, eine umfangreiche Landmaschinenschau und eine in hohem Maße beachtenswerte russische Exportausstellung.

Die Deutsche Ostmesse Königsberg, deren Aufbau auf das Jahr 1920 zurückgeht, ist nun schon deutlich erkennbar dem Osthandel organisch verbunden. Diese Tatsache unterstrich der preußische Handelsminister Dr. Schreiber in seiner Weiherede mit klaren Worten: „Ich erblicke in der Deutschen Ostmesse ein Zeichen für die Lebenskraft und den Lebenswillen der deutschen Wirtschaft und begrüße in diesem Unternehmen ein Stück von jenem Zukunftsglauben, der uns not tut. Ich verkenne dabei nicht, daß in dem Streben, sich zu regen, auch an Messen und Märkten unter Umständen mehr geschehen kann, als der Lage unserer schwer ringenden Wirtschaft angemessen ist. Das gilt indessen nicht für die große Messe des deutschen Ostens. Sie findet ihre Rechtfertigung nicht nur in der abgetrennten Lage Ostpreußens, sondern ihre wirtschaftliche Notwendigkeit zeigt sich deutlich in der fortschreitenden Entwicklung, die sie stetig genommen hat. Die Deutsche Ostmesse bringt neben der nationalpolitischen und kulturellen auch die wirtschaftliche Verbundenheit Ostpreußens mit dem übrigen Deutschland zum lebendigen Ausdruck. Landwirtschaft und Gewerbe reichen sich hier zu gegenseitiger Befruchtung die Hand. Daneben macht sie auch die Tore nach dem Osten weit auf für jeden, der mit uns in friedlichem Verkehr auf dem Fuße gegenseitiger Achtung und Anerkennung gemeinsam arbeiten will."

Nicht minder wichtig sind die Meinungsäußerungen der Vertreter Sowjetrußlands. Konsul Kantor wies im Auftrag der Botschaft der russischen Sowjetrepublik darauf hin, daß im vorigen Jahre der Umsatz Rußlands auf dem Weltmarkt 1,5 Milliarden Goldmark betrug. „Im nächsten Jahre hofft man, diesen Umsatz zu verdoppeln. Rußlands Bedarf an Maschinen und Fertigfabrikaten wird enorm steigen, und dann müsse Deutschland den hervorragenden Platz einnehmen, falls die äußere allgemeine Politik nicht in diese normale Entwicklung eingreift. Eine Reihe wichtiger Faktoren sprechen für Deutschland mit, seine günstige geographische Lage, die alten Handelsbeziehungen, die alte Achtung Rußlands vor der deutschen Kultur und in erster Linie der bewußte Wunsch der Räteregierung, in enge wirtschaftliche Beziehungen zu Deutschland zu treten."

Der deutsche Kaufmann, der diese Worte aus berufenem Munde vernimmt, wird gewiß, trotz der Erkenntnis ihres ideellen Wertes, die Frage nach ihrer praktischen Auswirkung aufwerfen müssen. Darüber gibt ihm untrügliches Zahlenmaterial den erwünschten Aufschluß. Die Erwartungen, mit denen die Aussteller zur 11. Deutschen Ostmesse gekommen waren, wurden durchgängig erheblich übertroffen. Infolge der zweckvollen Verbindung des Landmaschinenmarktes mit der allgemeinen Mustermesse und der in dem neuen „Hause der Technik" bedeutend erweiterten Technischen Messe war das Bild eindrucksvoller denn je zuvor. Trotz anhaltender, schwerer Regenfälle steigerte sich der Besuch derart, daß sämtliche Eintrittskarten bereits am dritten Tage ausverkauft waren und sich die Zahl der Gäste auf mehr als 50 000 belief. Auch der Auslandsbesuch war, gemessen an der Früh-

Vorderfront des neuen „Hauses der Technik", das kürzlich auf der Deutschen Ostmesse feierlich eingeweiht wurde.

jahrsmesse, erheblich stärker, vor allem hatten das Memelland, der Freistaat Danzig und Litauen zahlreiche Käufer entsandt. Auch aus Lettland und Estland war eine Steigerung der Besucher zu buchen, hingegen litten die auf früheren Messen geknüpften Beziehungen zu Polen fühlbar unter der vorherrschenden Spannung. Rußland trat dieses Mal nicht allein als Einkäufer auf den Markt — gute Flachs- und Holzgeschäfte bahnten sich an —, sondern auch als Aussteller. Die Sowjetrepublik hatte sich in dem neuen Hause der Technik einen umfangreichen, günstigen Platz gesichert und zeigte ebenso lückenlos wie lehrreich, welche Waren Rußland zum Export bereitzustellen imstande ist. Dabei festigte sich die Erkenntnis, daß Rußland das unbegrenzte Land wirtschaftlicher Zukunftsmöglichkeiten sein wird.

Das Inlandsgeschäft entwickelte sich bereits am Eröffnungstage äußerst lebhaft. In der großen Textilhalle sah man überall vergnügte Gesichter, und der Bleistift trat zur Notierung von Orders in erfreuliche Tätigkeit. Am eifrigsten scharten sich die Kunden um die Kojen, in denen Pelze vorgewiesen wurden, nicht minder gefragt wurde konfektionierte Ware, besonders warme Joppen, daneben auch Strümpfe, Schals und Mützen. In der Lederhalle stellten die Aussteller fest, daß im Bedarfsschuhwerk Nachfrage und Kauf die der vorausgegangenen Berliner Fachmesse erheblich überstiegen. Desgleichen mußten in Reiseartikeln viele geräumte Läger wieder aufgefüllt werden. In Spiel- und Galanteriewaren machten sich die Anzeichen eines guten Weihnachtsgeschäftes bemerkbar, während die Papiermesse nicht zufriedenstellend abgeschlossen hat. Die Nahrungs- und Genußmittel fanden wie immer großen Absatz, starke Umsätze hatten z. B. die Schokoladen- und Konservenindustrie.

Im Mittelpunkt des Interesses stand naturgemäß das neuerbaute Haus der Technik, das dem Zwecke dient, der Maschinenindustrie eine Brücke nach den Oststaaten und nach Rußland zu bauen. Der Massenbesuch im neuen Bau führte den Ausstellern eine reiche Zahl von Interessenten zu. Schon am ersten Tage wurden viele bedeutsame Abschlüsse in schweren Maschinen getätigt und vielversprechende Beziehungen angeknüpft. Auch in Landmaschinen war das Geschäft mehr als zufriedenstellend. Dadurch, daß die Händler als Käufer überwogen, wurde die Lösung der Finanzierungsfrage sehr erleichtert. Die Nachfrage war in einzelnen Fällen so stark, daß längere Lieferungsfristen vereinbart werden mußten. Von den Landwirten wurden Bodenbearbeitungsgeräte und Dreschmaschinen bevorzugt. Allem Anschein nach macht die Auslese der starken gegenüber den weniger kapitalkräftigen Unternehmungen entschiedene Fortschritte.

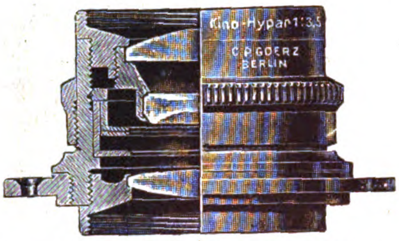
Überschaut man rückblickend Verlauf und Ergebnis der 11. Deutschen Ostmesse, so wird man es nicht ohne Freude über den merkbaren Aufstieg tun können. Darüber hinaus aber beantwortet sich die Frage nach dem Grunde des diesmaligen, besonders günstigen Ausfalls in der Tatsache, daß die Ernte in diesem Jahre, nicht allein in Ostpreußen, sondern auch in den Oststaaten, außerordentlich gut ist, stellenweise sogar eine Rekordernte darstellen wird, die zwangsläufig zu einer Belebung des gesamten Osthandelsmarktes führen muß. Es ist somit erfreulich festzustellen, daß sich dieses Moment bereits auf der Ostmesse ausgewirkt hat.

Der Einweihungsakt an der Rückfront des „Hauses der Technik".

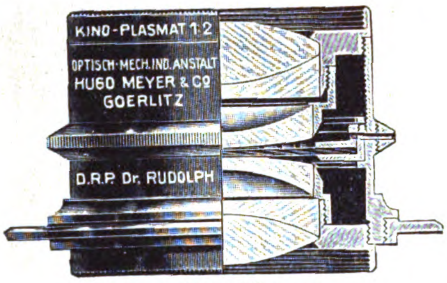
Erfindungen und Erfahrungen

Das Auge des Kinos.

Die Anforderungen, die an ein Objektiv für kinematographische Aufnahmen gestellt werden müssen, sind erheblich größere als bei gewöhnlichen Stehbildaufnahmen, denn das kleine Filmbildchen muß eine 200- bis 400-malige Vergrößerung zulassen. Die Aufnahmeobjektive Goerz Kino-Hypar 1 : 3 und 1 : 3,5 sind Spezial-Kinoobjektive, deren Korrektion in vollkommenem Maße durchgeführt ist, so daß die mit den Hypar hergestellten Aufnahmen eine weitgehende Vergrößerung der kleinen Filmbildchen zulassen.

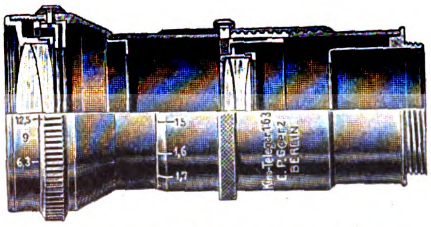


Goerz Kino-Hypar 1 : 3 in Normalfassung.

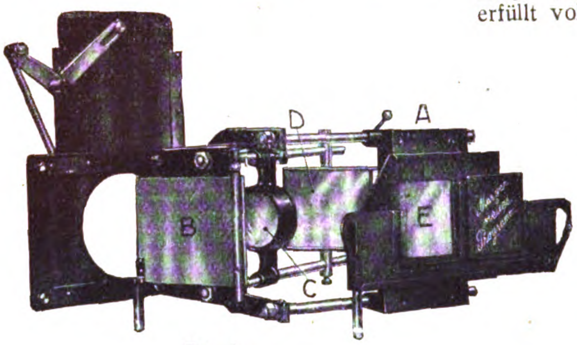


Meyer Kino-Plasmat.

Die bekannten Tessare der Zeiß-Werke in Jena, die mit den Öffnungsverhältnissen 1 : 2,7, 1 : 3,5, 1 : 4,5 in den für Kinoaufnahmen üblichen Brennweiten hergestellt werden, zeichnen sich durch ihre gute Korrektion aus, so daß diese Objektive für kinematographische Aufnahmen besonders geeignet sind. Um selbst unter ungünstigen Lichtverhältnissen kinematographische Aufnahmen herstellen zu können, benötigt man Objektive mit außerordentlich hoher Lichtstärke, wie sie von einigen deutschen optischen Anstalten auf den Markt gebracht werden. Die Ernemann-Werke A.-G. stellen ihren Ernostar mit einem Öffnungsverhältnis 1 : 2, in den Brennweiten 4,2, 5, 6, 7,5 und 10 cm her. Die optische Anstalt Hugo Meyer & Co., Görlitz, liefert ihren Kino-Plasmat, einen sphärochromatisch korrigierten Anastigmaten in den üblichen Brennweiten mit einem Öffnungsverhältnis 1 : 2. Die mit ihm aufgenommenen Bilder zeigen gegen ältere Anastigmate, die nachweislich mit merklicher sphärochromatischer Differenz behaftet sind, erhöhte Plastik. Trotz seines großen Öffnungsverhältnisses gibt er feinste Schärfezeichnung, wie sie für starke Projektionsvergrößerung verlangt wird. Für Fernaufnahmen werden häufig langbrennweitige Objektive benötigt. Man verwendet dann vorteilhaft Teleobjektive, da bei diesen der Abstand der vorderen Linsenfläche bis zum Film um ein Viertel geringer ist als bei einem gewöhnlichen Objektiv. Der Goerz Kino-Tele-Anastigmat Telegor 1 : 6,3 besteht aus einem positiven Vorder- und einem negativen Hinterglied, deren jedes aus einer positiven und negativen Linse zusammengesetzt ist. Die Scharfeinstellung kann beim Telegor einmal mit der Einstellvorrichtung des Aufnahmeapparates geschehen oder aber durch Verändern des Linsenabstandes mittels eines Drehringes.



Goerz Kino-Tele-Anastigmat Telegor 1 : 6,3.



Diaskop

(Siehe den nebenstehenden Aufsatz.)

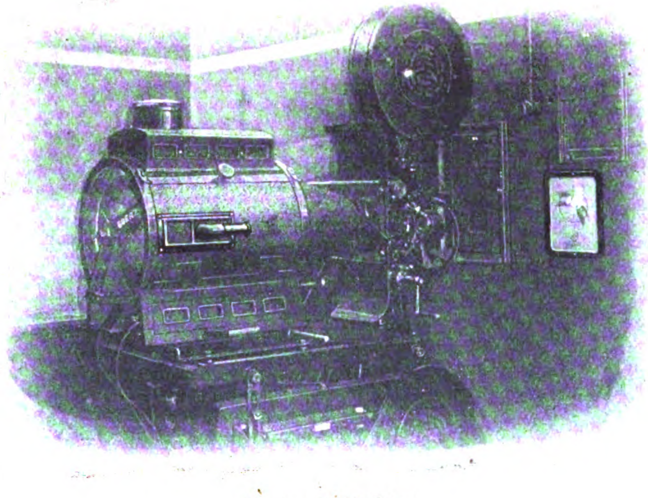
Neues aus der Kino-Beleuchtungstechnik.

Diaskop.

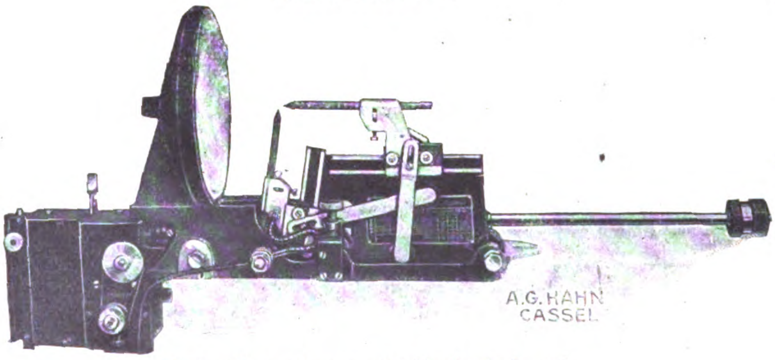
Seit der Einführung der Spiegellampe für Kino-Projektions-Apparate war es nicht möglich, mit dieser Lampe auch Glasbilder 8½×8½ bis 9×12 cm zu projizieren. Bei der Projektion mit einer Spiegellampe ergab sich stets auf dem Projektionsschirm ein dunkler Punkt oder eine starke Schattenbildung der vorderen Kohle der Projektionslampe. Es ist der Firma Nitzsche A.-G. in Leipzig nun gelungen, ein Linsensystem zu konstruieren, durch das ermöglicht wird, einwandfreie Diapositivbilder mittels Spiegellampe zu projizieren. Der unter dem Namen „Diaskop“ herausgebrachte optische Vorsatz erfüllt voll und ganz diesen Zweck; sein Vorteil besteht darin, daß die Glasbilder durch die entstehende Wärmeentwicklung der Spiegellampe bei der Projektion nicht springen. Das Diaskop kann an jedem Apparat angebracht werden. Der Übergang von der Film- zur Lichtbild-Projektion geschieht durch Betätigung eines kleinen Hebels, ohne daß irgendein Verschieben oder Verstellen des Lampenhauses oder der Spiegellampe nötig ist. Die Einstellung erfolgt in der Weise, daß die verschiebbare Platte A, auf der der Bildschieber befestigt ist, seitlich so verschoben wird, daß die Mitte der Linse genau hinter dem Objektiv steht. Alsdann stellt man den schwenkbaren Metallspiegel B so ein, daß die Mitte des Strahlenbündels in Mitte der Streulinse C einschlägt. Weiter ist der Glaspiegel D auf seinen Führungsschienen zu verschieben und zu drehen, damit das Strahlenbündel genau durch die Sammellinse und auch durch das Objektiv geht. Als letztes ist die Streulinse C zu verschieben, um ein gleichmäßig beleuchtetes Bildfeld zu erzielen.

Spiegelbogenlampen

Eine Vorrichtung zur Kontrolle des Lichtbogens bei Spiegelbogenlampen ist für eine einwandfreie Vorführung äußerst wichtig. Die Beobachtung der Kohlen durch die am Lampenhaus angebrachten Schaugläser ist aber völlig unzureichend. Durch eine einfache, an jedem Lampenhaus anzubringende kleine Projektionseinrichtung der Hahn-Goerz-Werke, die als „Krater-Reflektor“ bezeichnet wird, ist diesem Übelstande abgeholfen. Durch diese Vorrichtung werden die beiden Kohlenspitzen stark vergrößert auf einem an der Kabinenwand befindlichen Schirm abgebildet. Bringt man auf dem Schirm ein Kreuz an und bringt den positiven Krater mit dem senkrechten Strich und den negativen Krater mit dem wagerechten Strich zur Deckung, so kann man auf das genaueste kontrollieren, ob sich die Lage der Krater während des Abbrandes verschiebt oder ob das Regulierwerk



Krater-Reflektor.

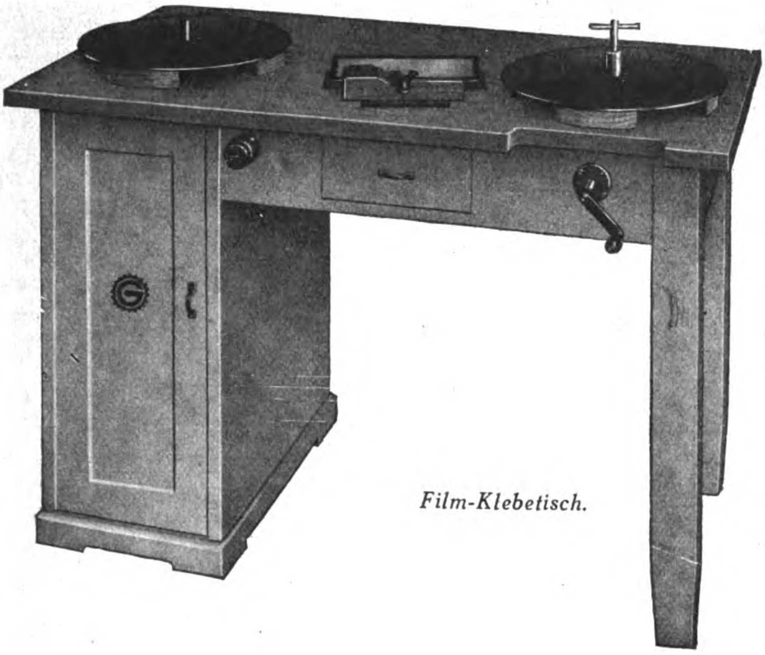


Spiegelbogenlampe mit Nachschubwerk.

in der Tat einwandfrei arbeitet. Spiegelbogenlampen erfordern bekanntlich eine bei weitem öftere Kohlennachstellung als gewöhnliche Bogenlampen. Erfolgt diese Nachstellung der Kohlen nicht rechtzeitig, so ist damit ein Schwanken der Helligkeit des projizierten Bildes verbunden. Um diesen großen Nachteil der Spiegelbogenlampe zu beheben, ist von den Hahn-Goerz-Werken eine automatische Spiegellampe konstruiert worden. Die Lampe ist nach dem Prinzip der kontinuierlichen Regulierung mit Motorantrieb gebaut. Der Hauptstrommotor ist zum Bogen parallel geschaltet, so daß sich seine Geschwindigkeit nach dem Abrand reguliert. Ein Übersetzungsgetriebe besorgt den Vorschub der Kohlen.

Film-Klebetisch.

Der von Karl Geyer, Berlin-Adlershof, hergestellte Klebetisch paßt sich trotz seiner Einfachheit den Bedürfnissen der Praxis gut an; er gewährleistet ein einfaches, aber exaktes Arbeiten, und zwar ist diesen wichtigsten Gesichtspunkten, wie die Abbildung zeigt, unter Verzicht auf alles überflüssige und verteuernde Beiwerk Rechnung getragen.

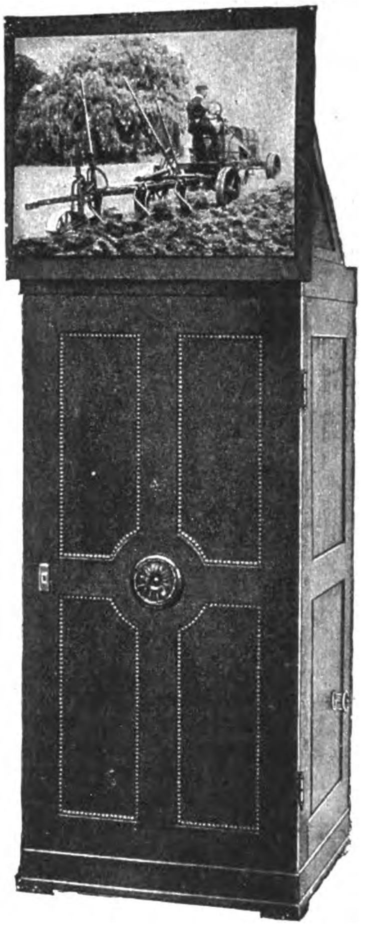


Film-Klebetisch.

Das Kino im Schrank.

Die neue Zeit fordert gebieterisch erhöhte Anstrengungen in Handel und Industrie, in Schule und Unterricht. Infolgedessen hat sich besonders die Werbetätigkeit in ungeahnter Weise entwickelt. Mit das beste Werbemittel ist die Anschauung, vornehmlich das lebende Bild, der Film. Der Kino-Schrank „Grawo" (Grass & Worff, Berlin) gestattet es, mit dem Kinematographen solche bewegten Bilder überall in der bequemsten Weise vorzuführen.

An.

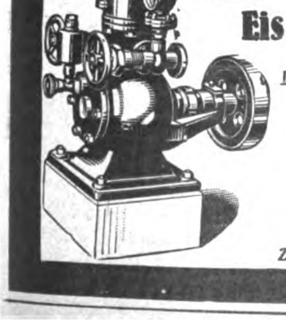


Schrank-Kino.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Es ist erreicht!
Mit „MAGO"
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.
Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

RHEIN- UND
MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864



Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

DAS IDEAL EINES TAFELWASSERS!

Ein nach unserer Vorschrift aus Bad Dürrheimer Natursole und kohlensaurem Wasser im Verbrauchslande selbst hergestelltes Tafelwasser hat die gleich vorzüglichen, erfrischenden Eigenschaften und den hohen gesundheitlichen Wert der Trinkkuren des weltbekannten Bades Dürrheim. Das Tafelwasser ist als Erfrischungsgetränk ärztlich empfohlen. Bad Dürrheim im badischen Schwarzwald ist das höchstgelegene Solbad Europas. Die Sole wird kristallklar aus 200 m Tiefe gehoben, sie ist von hoher Konzentration, wird unverändert abgefüllt und geliefert und ist daher ein vollkommen reines Naturprodukt. ½ kg Sole genügt zur Herstellung von 100 Liter Tafelwasser (300 Fl. zu ⅓ Liter). / Der Preis der Sole ist außerordentlich mäßig, daher denkbar billigste Gestehungskosten des Tafelwassers, enorme Ersparnisse an Frachten und sonstigen Kosten.

Bad Dürrheimer Natursole ist ein glänzender Importartikel!

Alleinvertrieb der Bad Dürrheimer Natursole für das gesamte Ausland
Steigerwald - Aktiengesellschaft
Export-Abteilung Heilbronn a. N.
Telegramm - Adresse: Steigerwald, Heilbronneckar / ABC Code 5th Ed.
Leipziger Mustermessen: Zeißighaus IV, Zimmer 301
Vertreter oder Importeure, die gute Beziehungen zu den einschlägigen Abnehmerkreisen besitzen, in allen Ländern gesucht

Zur Börsenlage

Die Börse hat eine sehr ruhige Woche hinter sich, die den Kursen nicht gut bekommen ist. An und für sich wurde der Geschäftsumfang und die Besucherzahl natürlich durch die Abhaltung des VI. allgemeinen deutschen Bankiertages ungünstig beeinflußt, der drei Tage lang fast 1500 deutsche Bankiers und leitende Bankbeamte zu teilweise sehr wichtigen und viel Aufsehen erregenden Referaten und Beratungen vereinigte. Daneben lagen auch politisch und wirtschaftlich eine ganze Reihe von Momenten vor, die zur Zurückhaltung mahnten. Die Ergebnisse der verschiedenen wirtschaftlichen Tagungen sind für die Börse recht bedeutungsvoll. Am wichtigsten erscheint wohl die Mitteilung des Reichsbankpräsidenten, daß mit einer Diskontherabsetzung oder mit einer Erweiterung der seitens der Reichsbank gewährten Kredite auf absehbare Zeit nicht gerechnet werden könne. Im Zusammenhang mit der weiteren Ermäßigung der Privatdiskontraten verblüffte und enttäuschte das zunächst und gab zu mancherlei Vermutungen und Erörterungen Anlaß. Man beschäftigte sich auch anschließend an die Referate auf dem Bankiertag weiter mit der Frage des Zinsabbaues und der künftigen Gestaltung des Geldmarktes und erörterte die künftige Verwendung der öffentlichen Gelder. Bisher steht man dem Erfolg der Bemühungen auf Abbau der Zinssätze recht skeptisch gegenüber, hofft aber, daß es vielleicht durch den überraschend starken Erfolg des amerikanischen Rentenbankkredites und die erwogene Freigabe eines Teiles der Reichsbahngelder zu langfristiger Anlage zu einer gewissen Erleichterung am Kapitalmarkt und am Hypothekenmarkt kommen könne. Von anderer Seite findet allerdings eben der Agrarkredit scharfe Kritik. Man verweist auf die Schwierigkeiten bei Beschaffung der Unterlagshypotheken und auf die Gefahr, die für die heimische Landwirtschaft aus dem Zwang erwächst, erststellige Hypotheken zu einem Zinssatz von effektiv zehn bis elf Prozent auf zehn und mehr Jahre fest zu binden. Andererseits erhofft man nach der zwanzigfachen schnellen Überzeichnung des aufgelegten Kredites weitere landwirtschaftliche und Industriekredite zu erträglicheren Bedingungen. Auch die Erörterungen über den Terminhandel wurden beachtet; man weiß an der Börse genauer als draußen, daß eine reibungslose Einigkeit nach vielerlei Richtung durchaus noch nicht besteht, und auch an der Börse selbst

Marke: Lasso

FRITZ CLAUBERG
HAAN-SOLINGEN

Rasiermesser
nur I. Qualität

Rundfunk kostenlos

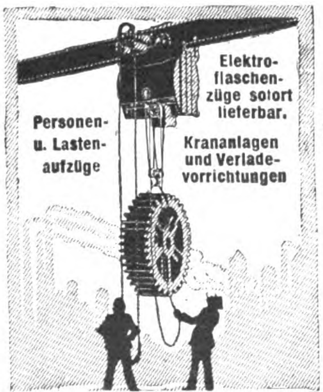
geben wir Auskunft über billigſte und beſte Apparate. Kompl. Anlage mit Antenne und Kopfhörer (kein Schund) von 17.60 Mk. an. Umtauſch und Teilzahlung geſtattet. Beſtellen Sie unſer Circular „Detektoren - Empfänger". Poſtkarte genügt.

Osthandel G.m.b.H. Breslau 5
Neue Schweidnitzerstr. 2
Versandhaus Deutschlands

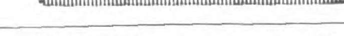
Zwei tüchtige Fachleute

der Schokoladen-, Konfitüren- und Zuckerwarenbranche **suchen** als Werkmeister oder zum Einrichten einer Schokoladen- und Konfitürenfabrik **Stellung.** Selbige waren als Werkmeister sowie selbständig tätig. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter

O. Zimmerling, Hamburg 23, Menkesallee 39

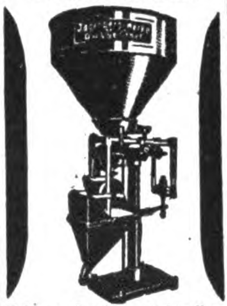

Elektro-flaschen-züge sofort lieferbar.
Personen- u. Lasten-aufzüge
Krananlagen und Verlade-vorrichtungen
Gegründet 1852
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4


FÜLLFEDERHALTER

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der

MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).


Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Schreib- und Nachttisch-Uhren
aus deutschem Naturstein
Marmorwerkstätten
Prange & Schmidt, Herzberg a. H. E.
Zur Messe in Leipzig: Halle Fleischerplatz, Stand 171/73

Transportgeräte
Hubwagen, Schiebkarren, Sackkarren sowie alle sonst. Geräte n. Zeichn. od. Angabe

Transport-Anlagen
aller Art. **Elevatoren, Transportschnecken,** sämtliche Einzelbestandteile für die **Nahförderungsanlagen,** Elevatorbecher, Schneckenböden

Erste Pfälzische Transportgerätefabrik, Landau, Pfalz
Maschinenfabrik
Eisen- und Metallgießerei

Der Spritzguß

bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile

Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für
Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

Ampullen, Steckkapselgläser u. alle chem.-pharmaz. Glaswaren fabriziert

ERNST SCHOLER
Neuhaus a. Rwg. (Thür.)

Nordsee 4808
Welt-Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

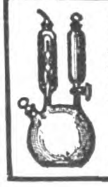
Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Zivil-Ingenieur,
prakt. erfahren, 7 Jahre selbst., mit ca. 30jähriger Praxis, als Obering. u. Dir. in Bau u. Einrichtg. von kompl. Werft-Schiffahrts- und Fabrikanlagen aller Art, empfiehlt sich zur Ausarbeitung von Projekten, Bauleitung, Intriebsetzung, Gutachten, Vermittlung, etc. Sprachkenntnisse: Deutsch, engl., russisch. Beste Referenzen. Gefl. Angeb. u.
B.R.443 ALA Haasenstein & Vogler, Bremen.

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen

GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Ingenieur-Schule
Technikum Altenburg S.A.
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung i. Studierendenkasino. Sem. Beg. April u. Oktober
Programm auf Wunsch


Glasinstrumente
Apparate, Thermometer, Aräometer, chem. Messgeräte, Holzstative, Spinndüsen für die Kunstseidefabrikation etc.
liefert seit 1868 in nur Qualitätsware
EPHRAIM GREINER,
Stützerbach (Thüringen)
Glas-Instrumenten-, Apparate- u. Geräte-Fabrik. / Eigene Hohlglashüttenwerke!

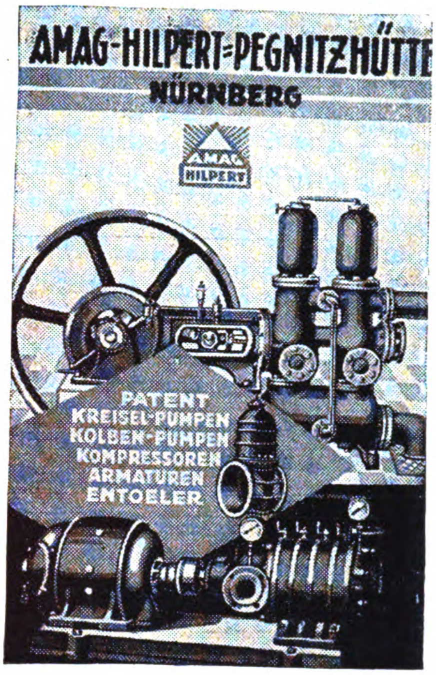
Leistungsfähige Füllhalterfabrik
sucht Verbindung mit Großabnehmer. Billigste Preise. Adressenangab. unter D. D. 724 an
Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39

sind zum Beispiel in der Frage des Effektengiroverkehrs die Ansichten noch recht geteilte. Immerhin erwartet man trotz der Differenzen auf diesem Gebiet und der Bedenken in der Frage der Garantieeinlagen von der am 1. Oktober endlich wohl durchgeführten Wiederzulassung des Effektentermingeschäftes eine Belebung des Geschäftes, wenn nur die notwendigen steuerlichen und gesetzlichen Milderungen rechtzeitig geschaffen werden. Alle diese Dinge sind aber vorläufig noch in einem Stadium, das Zurückhaltung zu gebieten schien. Dazu kam und kommt, daß die Unklarheit über die politische Lage und die Erwartung wichtiger politischer Entscheidungen ebenso wie die Unklarheit über die Erfolge der von der Regierung am 1. Oktober durchzuführenden Preisabbauaktion die Unternehmungslust hemmten. Schließlich war die Berufsspekulation fast gänzlich auf sich selbst angewiesen, da der Eingang von Aufträgen und sogar von Anfragen aus dem Publikum wieder ganz geringfügig geworden ist und auch die ausländischen Interessenten wieder wenig von sich hören lassen. Die Montantransaktionen im Westen kommen, was bei der Schwierigkeit der Materie sich von selbst versteht, nicht so schnell vom Fleck, wie die Börse in voreiligem Optimismus angenommen hatte, und auch bei der Anilingruppe ist man über Grundsätzlichkeiten bei der Beratung der neuen Transaktion noch nicht weit hinweggekommen. Immerhin hat sich die Auffassung von der Gesamtlage der Wirtschaft trotz neuer größerer Insolvenzen in Bankgewerbe und Industrie etwas günstiger gestaltet, und die Märkte zeigten eine gewisse Widerstandsfähigkeit, nachdem in den ersten Tagen zunächst ein erheblicher Teil der letztwöchigen Kursgewinne wieder geschwunden war, das Tiefniveau von Juli dieses Jahres aber durchaus noch nicht wieder erreicht war. Anlaß dazu gaben wohl in erster Linie Mitteilungen über die Besserung der Lage im westlichen Steinkohlenbergbau und eine Anzahl von etwas günstigeren Abschlüssen und Dividendenvorschlägen. Auch sind die im Anschluß an die Leipziger Messe vor sich gehenden Provinzmessen etwas erfolgreicher gewesen, und besonders die Breslauer und Kieler Messe meldeten starken Auslandbesuch und verhältnismäßig günstige Verkaufsabschlüsse. Aus den meisten Industriezweigen kommen Meldungen über eine leidliche Entwicklung des Auftragsbestandes, wenn auch die Preise vielfach als unzureichend bezeichnet werden. Dazu ist die Baissepartei doch etwas vorsichtiger geworden, so daß Geschäftsstille nicht mehr stets große Abschläge bedeutet.

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?
Dann wenden Sie sich an die **Export-Auskunftei** des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselben Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigen Firmen in Verbindung zu bringen. – Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verb. verschaffen
Auslandverlag GmbH.
Berlin SW 19

Dr. Thilo & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)
Chloraethyl
Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen
Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen
Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen
Migränestifte
Verlangen Sie unsere Preislisten.


AMAG-HILPERT=PEGNITZHÜTTE
NÜRNBERG
AMAG HILPERT
PATENT
KREISEL-PUMPEN
KOLBEN-PUMPEN
KOMPRESSOREN
ARMATUREN
ENTOELER

Neuheiten, geätzte Metallwaren
Indische und persische Ornamente
Zigarren-, Zigarettenkasten, Ascher, Streichholzhalter, Untersetzer, Tabletts, Rauchtischplatten
Vornehmer Exportschlager!
Mustersendung von 10 Dollar an
GUIDO RIFFARTH, METALLWARENFABRIK, KÖLN-EHRENFELD, WEINSBERGSTR. 82

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Dieselmotor-Rangier-Dreh-Krane
Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg
ILSENBURG AM HARZ
VERTRETER GESUCHT

Spezialfabrik für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Marke „ONI“ DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.

Otto & Co Metallwaren Fabrik Gotha (Allm)

KYX

KYX DE SAVOLY
POUDRE À ONGLES.

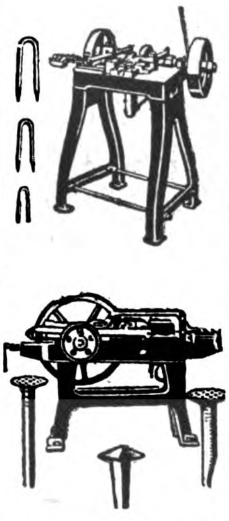
KYX

KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität.
Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung v. 50 Rentenpfennige

Glaswaren aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

SÜDWERK A.-G



REUTLINGEN
GERMANY

OTTO RING
Syndetikon
klebt, leimt. kittet Alles

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art

Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
Fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen. 35

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Internationaler Röntgen-Kongreß in London. Vom 1. bis 4. Juli d. J. fand in London in der Central-Hall, Westminster, ein von Ärzten aller Kulturstaaten stark besuchter internationaler Kongreß für Röntgenologie statt, mit dem eine große Ausstellung von Röntgenapparaten aller Systeme verbunden war. Mit Genugtuung kann festgestellt werden, daß die deutschen Kongreßteilnehmer eine in jeder Beziehung ausgezeichnete und korrekte Behandlung erfuhren, was auch darin zum beredten Ausdruck kam, daß Herrn Professor Friedrich vom Staatlichen Forschungsinstitut für Röntgenstrahlen in Berlin, der auf dem Gebiete der Röntgenforschung als internationale Kapazität gilt, der Vorsitz für einen Teil der Sitzungen des Kongresses übertragen wurde. Auf der Ausstellung waren neben verschiedenen englischen Firmen nur eine amerikanische Firma vertreten, von deutschen Ausstellern die vereinigten Firmen Siemens & Halske und Reiniger, Gebbert & Schall und außerdem die Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“, Berlin. Berechtigte Bewunderung fand bei allen Besuchern der Ausstellung der „Cooli-Röntgen-Apparat“ der letztgenannten Gesellschaft mit der Sicherheitseinrichtung „Securo“, die eine geradezu aufsehenerregende Erfindung darstellt, da sie die Gefahr der Hochspannungsverletzungen an modernen Röntgen-Apparaten, die schon wiederholt zum Tode geführt haben, vollkommen beseitigt. Der Protektor des Kongresses, der Duke of Marlborough, und alle Kongreßteilnehmer, ließen sich den Cooli mit Securo vorführen und zollten dieser Erfindung der „Sanitas“ ihren ungeteilten Beifall.

Auszeichnung. Auf der Ersten Internationalen Gas- und Wasser-Industrie-Ausstellung in Padua (Italien) hat die bekannte Armaturen- und Wassermesserfabrik Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof, für ausgestellte Venturimesser und patentierte Anzeige-, Registrier- und Summierungsapparate für Flüssigkeiten, Dampf und Preßluft als höchste Auszeichnung die goldene Medaille verliehen erhalten.

EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben. So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Ausländische Einkäufer!
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfäh. u. an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von
„KLEINEN ANZEIGEN“
in den Spezialrubriken des „Echo“ unter den Titeln:
„Ausland- u. Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen“ * „Ausland- u. Überseefirmen, die Vertretung suchen“.
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung rechtzeitig vornehmen zu können.
AUSLANDVERLAG G.m.b.H., BERLIN SW19
KRAUSEN STR. 38/39 * Abteilung: „Kleine Anzeigen“

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehader-papiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag David Loeser, Berlin SO 16, Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder. Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Acetylen-
Grubenlampen,
Laternen,
Sturmfackeln.

Gebr. Rötelmann,
Werdohl-Nord
(Westfalen).

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Adressen, aktuelle, aller Branchen, Stände und Berufszweige, sowie Ex- und Importeure aller Branchen vom gesamten Auslande liefert seit jetzt 37 Jahren

August F. Brode, Berlin S 14, Dresdner Str. 80.

Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.

ANKERMÆNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld & Springmeyer A.-G., Hemer i. Westf. Gegr. 1858.

Alpaka- und Alpaka-silberbestecke.
Hotel- und Tafel-Hohlgeräte.

Fr. K. Thomas, Solingen,
Klauberger Straße 26,
Besteckfabrik.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

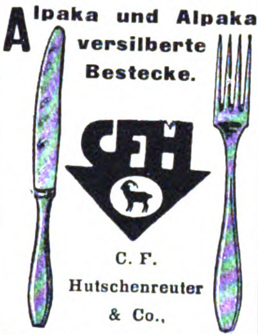
Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.



C. F. Hutschenreuter & Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.)
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

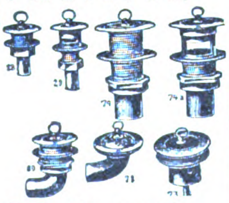
Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

Anoden-Batterien „Excelsior“. Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2668.

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W.,
Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. **Export-katalog 3 J.**
Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz, Münster in Westf.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör
Auto - Zubehör - Neuheiten
„Lasma“ Kraftfahrzeug-Zubehör Mannheim 1, Kaiserring 40 (Deutschland). Katalog gratis.

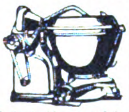
Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

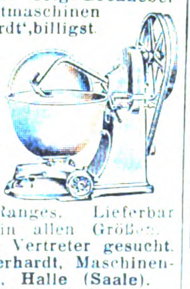
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.



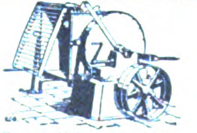
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. System f. alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.



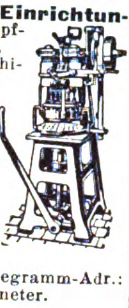
G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckerei-Maschinen



Spezialität seit 1892. Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik **Peter Küpper, Aachen.**

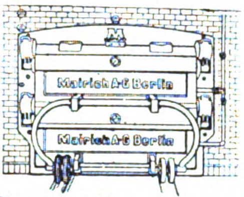
Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschinen, Teigteilmaschinen, Brötchen-Teil und Wirkmaschinen ‚Triumphator‘



Herm. Bertram, Halle a. S. Schließf. 208. Gegr. 1884. Telegramm-Adr.: Teigkneter.

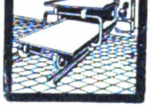
Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst“ allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co., Halle a. S., Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export



Dampfbacköfen all. **Art mit** Mairich-Halb-Gas-Feuerung **sind Großkohlenersparer** u. garant. **Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Backöfen u. Bäckereimaschinen, bestgeeignet f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.



Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.

Badewannen, Kinderwannen, **Sitzwannen, Kesselöfen.**

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Batterien, NEW Taschenlampen-
NEW-Elemente, NEW-Anodenbatterien, NEW-Heizbatterien, NEW-Kopfhörer für die Radio-Telefonie.
Neue Element - Werke Gebr. Hass & Co., Berlin N. 24, Friedrichstraße 105 az.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas.
Massenartikel des Beleuchtungsfachs.
Lichttechnik.
Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.

OH

Otto Hänsel, Berlin C 54.
Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie aller Art in Gold und Silber, wie Anhänger, Colliers, Ohrgehänge usw. in jeder Ausführung und Preislage.
Julius Knebes, Bijouteriefbr., Oberstein a. d. Nahe.

Bijouterie.
Kreolen-Ohrringe,
Sleepers,
Ohrgehänge.

H. Zehetmayr, Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

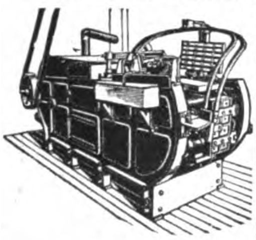
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Blei-, Kopier- u. Farbstifte. **Hand-Bleistift-Fabrik Nürnberg,** Schwabacher Str. 81-83. — Vertreter gesucht. —

Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.

Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen für Zimmerschmuck u. Dekoration, Binderei-Erzeugnise, Girlanden, Grabkränze, präpar. Naturpflanzen Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog u. Muster zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

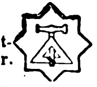
Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, **Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck-Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**



Bücher und Zeitschriften. Schnellste Lieferung durch die **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus.** — Gegr. 1713. — **Berlin NW7.** Preisverzeichnisse und Bücherankündigungen unverbindl. und kostenlos. Besondere Wünsche erbeten! Auskünfte bereitwilligst.

FRIEDRICH NICOLAI

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher jeder Art, spez. bibliophile Seltenheiten. Akt-Kunst, Kultur- und Sittengeschichte, gal. Erotik, Sexualliteratur. Wir bitten, unseren umfangreichen Katalog zu verlangen. **C. P. Heinsick-Verlag, Berlin NW 40,** Melanchthonstr. 7.

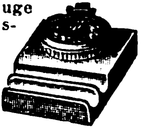
Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

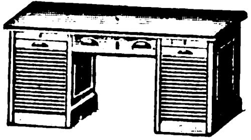
Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureauartikel. Schreibzeuge in all. Ausführungen. Schreibtischgarnituren.



Gustav Hartmann, Rochlitz-E. i. S., Fabrik für Kontor- und Zeichengerät.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art. Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien- u. Dental-Professionen fabriziert als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2666.

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

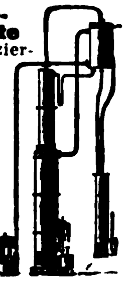
Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau un farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. B

Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.



Detektei, Auskunftei Preiss „Welt-Detektiv", Berlin W 65b, Kleiststr. 36, erledigt seit 1905 alle vorkommenden Ermittlungen, Beobachtungen (auch in Bade-, Kurorten!) durch zuverlässige Detektive (innen), erteilt fern. Spezial-Berichte bezügl. Herkunft, Alter, Tätigkeit, Einkünfte, Vorleben, Lebenswandel, Ruf, Charakter, Familien-, Vermögensverhältnisse usw. Tausende Anerkennungen!

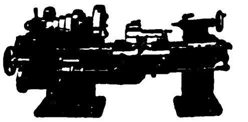
Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig. Gegründet 1867.

Divandecken, Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

Drahtgewebe, Drahtstifte, Eisen- u. Metallwaren. **Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H. Saalfeld a. S.**

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 85 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hasche Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2666.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine, echt, künstlich, alle Farben u. Formen, Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen.
Wilhelm Schütz,
Tiefenstein-Idar.

Edel- und Halbedelsteine. Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp. Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase, Cameen-Colliers.
Kröninger & Falz,
Oberstein-Nahe.

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders,
Görlitz,
Gegründet 1874.

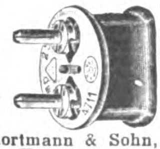
Eismaschinen, in 8 Minuten Eis!

„Temag"
Thüringer Eismaschinen,
G. m. b. H.,
Gera III (Thüringen).

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrotechnische Installations-Materialien.
Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn,
Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Elektro- Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
Herbert Schuchart,
Iserlohn i. W.

Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co.,
Köln-E.
und **Beyenburg (Wupper).**

Emailschilder, Email- und **Metall**reklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke
C. Robert Dold,
Offenburg in Baden.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk,
Magdeburg 17.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H.,
Cassel, Ingenieurbüro.

WAS SUCHEN SIE?

*Wenn Sie für irgendeinen **Artikel** einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine*

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert

Wilhelm Klörs,
Frankfurt a. M.-Eckenheim.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektr. Taschenlampen u. alle anderen Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. Ia Qualitäten. Verl. Sie Katal.

Johann Lichtenfeld.
Hamburg 106,
Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.

Element-Kohlen-Presse f. Trockenelemente, Taschen-Batterien, Radio-Anoden-Batterien und sämtliche Ersatzteile.

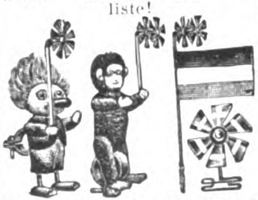
F. Larsen, Maschinenfabr., **Berlin S 14,** Dresdener Str. Nr. 39-40. Gegründet 1825.

Essenzen für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten
Walther & Behringer, Leipzig.

Etiketten fabriziert
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg,
Spaldingstr. 212.

Fahrrad-Propeller, Mascotts, 30 nur eigene patentamtlich geschützte Neuheiten. Musterkollektion £ 1.10. Verlangen Sie Preisliste!



Hans Adelmann, Nürnberg 7

Fahrräder „Sigurd".

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft,
Cassel 280.

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

Farbbänder. Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr.
Wilhelm Huch, Hannover 48,
Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795,
Molineus & Co., Barmen.
SEMPER VERUM

Farben, Anilin-, Stoff-, Erdfarben.
Heinrich Ohle,
Hamburg 1.

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg,
Maschinenfabrik,
Mannheim 28.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co.,
Köln, Kamekestraße 12.
Siehe Inserat Seite 2624.

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke.
Martin Hauer's Wwe.,
Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenzüge. Aufzüge. Winden. Drahtseile.

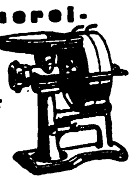
Maschinenfabrik Erich Gimpel, Berlin SO 33.
Vertreter gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

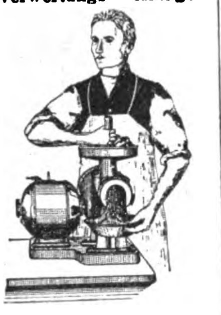
Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike.** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Füllfederhalter. Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

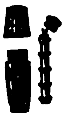
Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Fräser aller Art. **Paul F. Dick,** Stahlwaren- und Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Fruchtsäfte, naturrein, mit u. ohne Zucker, als Himbeer, Zitrone, Erdbeer, Kirsch, Johannisbeer, liefern als Spezialität
Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.

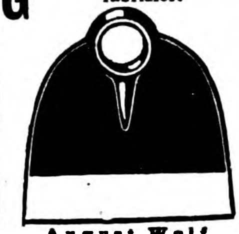
Galalith. Fabrikation von Nähgarnituren, Parfümflakons, Zigarettenspitzen, Manicures und alle anderen Gegenstände in Galalith-Büchsen und sonstige Galalithfabrikate.



Grünstein, Klein & Co., G. m. b. H., Nürnberg 20. Muster gegen Einsendung von Mark 10.—.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gartengeräte fabriziert



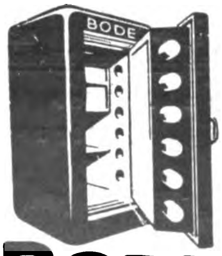
August Wolf, Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., Betzdorf (Sieg) 85.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 89.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G., Berlin N 20.

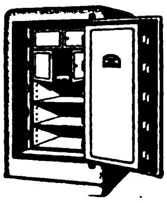
Geldschränke.



BODE

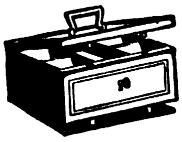
Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldschränke.



Ostertag-Werke, Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen (Württemberg).**

Geldkassetten und Einmauerschränke.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschr.- u. Kassettenfabr., **Harthau b. Chemnitz i. Sachs.**

Geldzählmaschinen **NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Gerbereimaschinen. **Bayerische Maschinenfabr. F. J. Schlageter, Regensburg.**

Gießformen. Jeder kann selbst Soldaten, Tiere, Indianer usw. gießen. Mustersendung M. 20.— oder höher, andere Länder entsprech. Währung. Fabrik:

Heinrich Diezemann, Leipzig-Gohlis E.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Glaserdiamanten offeriert **Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldleisten-Maschinen aller Art für die Vollendung der Goldleisten u. Rahmen, namentlich: Ornament-Maschinen mit gravierten Stahlwalzen zur Erzeugung aller Ornamente zu Goldleisten u. Rahmen! Diese Ornamentmaschine dient auch — dementsprechend abgeändert — zur Erzeugung von Ornamenten für verschiedene andere Branchen, als Leder, Metall, Holz, Wachs, Bleche, Zuckerwaren, Kartonnagen etc. Obige Maschinen etc. liefert als langjährige Spezialität in die ganze Welt. **JeanHeckhausen,** Maschinenfabrik, Gravieranstalt, **Cöln,** Lütticher Str. 70, auch Inhaber von Heckhausen & Co., Cöln, Lütticher Str. 70. Prämiiert mit vielen goldenen Medaillen und I. Preisen.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

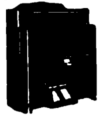
Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.

Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Haarfarbe, giftfr. attestiert, in 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt,** Neuwerkst.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate.



M. Hörügel, Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

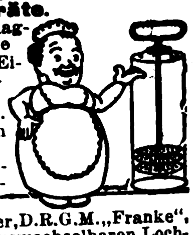
Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig.
J. A. Gruber, Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

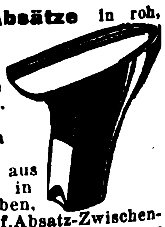
Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke“, mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke,** Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**



Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 2666.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in allen Farben, Celluloid f. Absatz-Zwischenlagen, Einsteck-Leisten aus Celluloid fabriziert **Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.



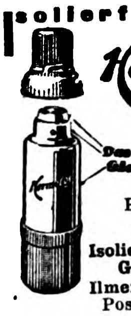
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Holzbearbeitungsmaschinen. Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8,
Drahtanschrift: Eriko.

Hopfen – „Export".
Gebrüder Tuchmann,
Nürnberg.

Isolierflaschen

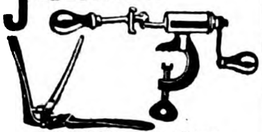

Das ist Glas!

Hermetos
Pat.
Stoßfest!
Geruchlos!
Panzerglas.
Hermetos
Isolierflaschenfabr.
G. m. b. H.,
Ilmenau i. Thür.,
Postfach Nr. 79.

Isolierflaschen, Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.

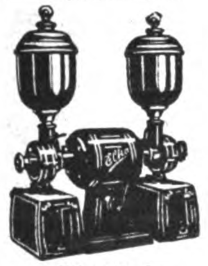
Boehm-Hennes & Co.,
Größte Isolier-Flaschen-Fabrik,
Neuses bei Koburg.

Jagdgeräte!



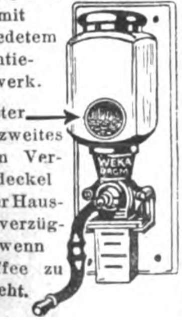
Joh. Heinrich Blum,
Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik,
Zella-Mehlis I (Thüringen).

Kaffeemühlen
(elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co.,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffeemühlen
mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.
DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten:
„Widewag"
G. m. b. H., Hannover 12.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann (Deutschl.).**
GrößteSpezialfabrikEuropas.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko.
Heinrich Fuhr, Berlin S 42.
Vertreter gesucht.

Käserei-Hilfsstoffe,
Labpulver
u. Extrakt,
Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.
Rudolf Bayer,
Chem. Fabrik,
Berlin-Neukölln
Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf.,
Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.

Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.
Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68. Lindenstr. 112 e.

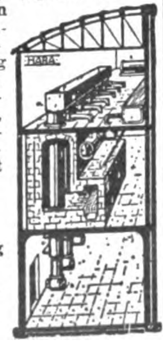
Ketten, Draht und Stanzartikel.

Jörissen & Co., G. m. b. H.,
Stolberg (Rhld.).
Vertreter gesucht.
Katalog auf Verlangen.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof,
Schlesien.

Knochen-Verkohlungs- (Spodium-) Anlagen mit Tieröl- und NH_3-Gewinnung nach eig. Patent sowie: Fett-, Leim-, Oel-Extraktionen liefert

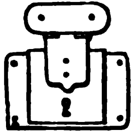


Techn. Büro
„Hara"
Heidelberg
(Inh.: Civ.-Ing. Chem.
Hans Raible).

Knöpfe. Spez.: Grünhorn- und Büffelhornknöpfe. Fabrikanten:
Meyer & Friedrich, Berlin S 14, Sebastianstr. 16. Vertreter für alle Länder verl.

Koffer-Schlösser und -Beschläge aller Art sowie Mappenschlösser.
W. Hanne, Iserlohn 2.

Koffer-Schlösser liefert



A. Gässler & Co.,
München, Schellingstr. 41.

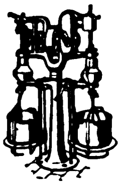
Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
Kayser & Trenner,
G. m. b. H., Berlin SW 48.
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

Kondenstöpfe.

KONDENSTÖPFE
KSB

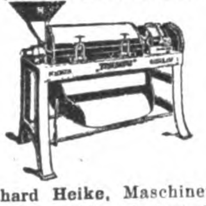
Klein, Schanzlin & Becker
Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik,
Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art. Japantaschen, Rohrklopfer, Reisekörbe usw. liefert
Leo Breuer,
Korbmöbelfabrik,
Coburg 42.

Korbwaren, Rohrmöbel.
Herbert Krietsch, Bautzen.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg

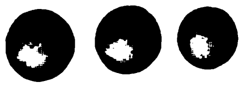
Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
KorkenfabrikF.Hübschmann &Co.,Hamburg 23. Gegr.1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp GrusonwerkA.-G., Magdeburg17.**

Kugeln aus Metall, hohl, fugenlos aus Blech gestanzte bis 40 mm



Durchmesser. Galerien und Bordüren, durchbrochen und undurchbrochen, massiv und hohl. Presse- und Prägearbeiten aller Art liefert
Carl Winkler,
Hanau a. M.,
Gärtnerstraße 39—45.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

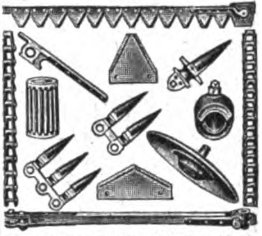
Kugelmühlen j. Größe.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Laboratoriumsapparate u. Einrichtungen, spez. für Elektroanalyse, Arbeitstische, Rührstative nach Professor Claßen, Fischer, Direktor Nissenson, Dr.-Ing. Wagenmann, Messinstrumente, Widerstände, Ladeaggregate u. Schalttafeln, Akkumulatoren, Laboratoriums-Kleinmotoren liefern und fabriz.
Gebr. Raacke, Aachen E 1, erste u. älteste Spezialfbr.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
Lüders & Sengebusch,
Hamburg - Wilhelmsburg D.

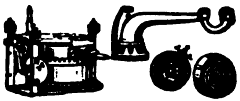
Landmaschinen - Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

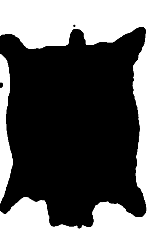
Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke,
Luzern (Schweiz),
Brambergstraße 28a.

Laufwerke
für Sprechmaschinen.



Vorwerk & Co.,
Maschinenfabrik, Barmen.

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

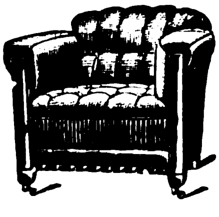


Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Lederfabrikationsmaschinen.

Johs. Krause, G.m.b.H.,
Altona-Ottensen 13.

Ledermöbel eigener Fabrikation, Ausführung sämtlich. Entwürfe aller Arten. Spez.: Einrichtungen f.Kinos, Theater, Klubs usw.

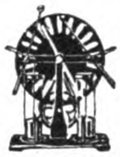


J. Sipiczky, Hamburg 11,
Neueburg 8.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Leisten.

Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H.,
Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Peterstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Liköre.
König.
Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

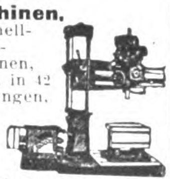
Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate für Benzin etc. Lötlampen und Lötkolben in Messing.
W Hanne, Iserlohn 1.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen. Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.

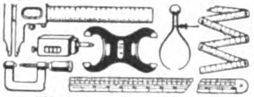
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl. Feldschmieden. Schmiedeherde, Schraubstocke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge
aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Meßwerkzeuge

Deutsche Feinmeß- und Schneidwerkzeuge G.m.b.H., Aschaffenburg a.M. (Bayern).

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Metallpressen,
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwaren.
Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H.,
Unterlenningen
(Württemberg).

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

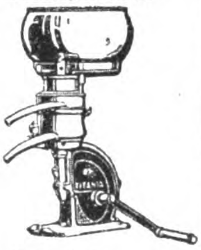
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchkannen,
Molkereigeräte.

Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

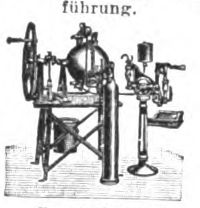
Mikroskope
für Aerzte.
Optisch-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68. Gegründet 1879.

Milchzentrifugen.
Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



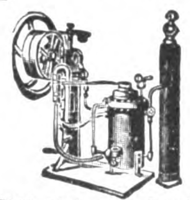
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser
Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-
maschinen

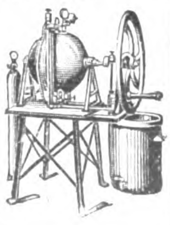


Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen,
Imprägnierpumpen.
Fr. Düker, Stettin,
Maschinenfabr. Gegr. 1833

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität
Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Möbelstoffe. Tisch- und Diwandecken.
C. Lippmann & Co.,
Mech. Weberei u. Stickerei,
Hainichen i. Sa. P. O. B. 11.

Motorboote.
Hansa-Werft,
Berlin SO 33 d.

Motoren „Esax“
für Rohöl, 3—4 HP.,
auch Lichtaggregate.
Walter Eisenschmidt,
Maschinen- und
Motorenfabrik,
Penig 90 (Sachsen).

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen, konstruktiv unerreicht, zur Vermahlung aller Getreideart.

Walter Eisenschmidt,
Maschinen- und
Motorenfabrik,
Penig 90 (Sachsen).

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Mundharmonika-
Spezialfabrik.

Fabrik. Export.
Max Spranger,
Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente
aller Art
nach Katalog von

Robert Husberg,
Neuenrade i. Westfalen E.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumenten-
und Saiten-Export.
Eigene Werkstätte für Bogenfabrikation.

G. Adolf Dölling, Markneukirchen i. Sa.

Musikinstrumenten-
Spezialitäten-Fabrik
„Herdim“

Hch. Hermann Dick,
Markneukirchen, Sa. 200,
Postschließfach **Nr. 43.**

Musikinstrumente aller Art, Darm-, Stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten.
Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.

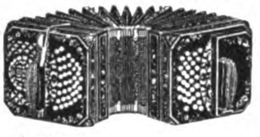
Musikinstrumente, erstklassige, deren Bestandteile, Qualitäts-Saiten für alle Instrumente.

Georg Krenke,
Markneukirchen 21,
Sachsen.
Illustr. Katalog auf Wunsch.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis Schläger-Sait., Maschin.-Sait., direkt ab Fabr. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente. Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- und Messingblasinstrumente, Saiten, **E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.**

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musterbeutel und Lohnbeutel. Hamelner Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W. Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14.

Nadeln für Sprechmaschinen, „Fürsten“, „Herold“, Spezial-Marken. **Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.**

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak. Dresden-A. 24.**

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.

Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne“. D.R.P. u. Auslands-Patente. Siehe Heft 36, Seite 2466.

Firma Wilhelm Kuhne. Bochum i. W. Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optik. **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optische Etuis, Spezialität **Metalletuis** für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**

Optik. Etuis für Brillen und Klemmer. **Wilhelm Stahlschmidt, Rathenow.**

Papier. Farbige Blumen-Seidenpapiere, weiße u. farbige Kreppapiere, Papierservietten und Tischläufer, weiß u. farbig. Muster gegen Schilling 10.-. **Alfred Schulze, Berlin C 19,** Wallstr. 17-18.

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papier-Zigarren- und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck. **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

Pappsargbeschläge, Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Parfümerien aller Art. Vertreter gesucht. **Liebe Akt.-Ges., Hameln** (Weser).

Perückenfabrik **Stern & Gauger, Aue, Erzg.** Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

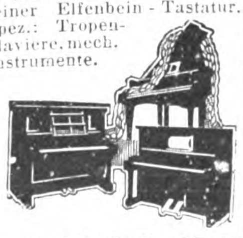
Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim bei Heidelberg.**

Pianofabrik **Conrad Krause,** gegründet 1830, **Berlin W.** Ansbacher Str. 1.

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos. **Robert Seidel G. m. b. H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, — gegründet 1872 — **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Tel.:Adresse: Garnpianin.

Pianofortefabrik **G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.** Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn. G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos, tropensicher.**

Pianos und Flügel. Marke Geyer

Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianos, vornehme Konzert- und Salon-Pianos. Union

Pianofortefabrik R. Lehnhardts Nachf. G. m. b. H., Berlin S 42, Ritterstraße 90. Telegramm-Adresse: Upinosbau.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr. Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

Plakate in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

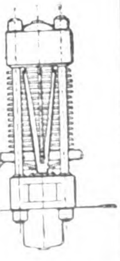
Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw. **Dr. Trenkler & Co., A.-G. Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele. Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoinplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.**

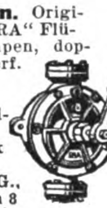


Pressen, hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen. Original „ERA“ Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen. **Metallwerk Richard Ammer A G., Reutlingen 8** (Württbg.).



Pumpen aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten. Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. „Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., Düsseldorf E. 1.

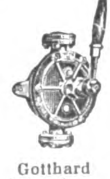
Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, S.t Margarethen-Holstein 15.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1. Herbstmesse Köln vom 23. 9. bis 2. 10. 25, Osthalle, Gang D, Stand 405. 20. Brauerei- und Kellereimaschinen-Ausstellung, Berlin N 65, Seestraße, vom 5.—11. 10. 1925, neue Halle rechts.

Pumpen.
Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-

Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Puppen „Casadora", mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-.
Hüttinger & Buschor, Nürnberg,
Volprechtstr. 14.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,

Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Fernhörer Marke „Pfeilring" (patentamtl. gesch.) sind unübertroffen und preiswert.
Wilh. Stolle & Co.,
G. m. b. H.,
Apparatebau,
Berlin S 14,
Sebastianstraße 74.

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual.
Ideal Radiotelefonfabrik G. m. b. H., Berlin SO 33,
Cöpenicker Str. 10a.
Tel.-Adr.: Idealradio, Berlin.
Codes: ABC Code 5th. Ed.

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke,
Berlin N 39.
Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen, erstklassige Qualität.

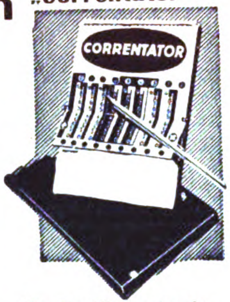
Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany

Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring
CAESAR
Prospekte und Kataloge zu Diensten.

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen
Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel. Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Reisedecken, Plaids, Schals, Tücher fabriziert preiswert in allen Größen und Ausführungen **Dunkel & Fichelscher G. m. b. H.,** Mechanische Weberei, **Berlin O 27,** Andreasstr. 32.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70—91.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

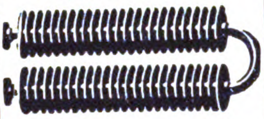
Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reklameartikel, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke
C. Robert Dold,
Offenburg in Baden.

Reklame-Schaufenster-Figuren m. Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Rührwerke aller Art.
Apparatebau
J. Schächterle,
Feuerbach-Stuttgart.
Gegr. 1874.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst
F. G. Leonhardt,
Leipzig, Lessingstr. 11.

Saiten für Musikinstrumente sow. Lawn-Tennis-Schläger,

Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik E. Künzel & Co. **Markneukirchen** Eink. von getr. u. gesalzenen Schafdärmen.

Samen für Gärtner und Liebhaber! Erfurter Ia Gemüse u. Blumen. Für Wiederverkäufer in bunten Beuteln und Gewichtsmengen. Versand erfolgt je nach Lage u. Klima, auch vollkommen tropensicher verpackt. Katalog kostenlos!
Schröder & Co.,
Erfurt E. 618.
Samenbau- und Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

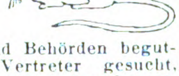
Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354,
Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
Chr. Lorenz,
Erfurt 78.
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

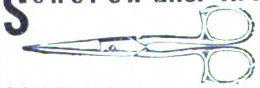
Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.



Fritz Baumiller, Augsburg 2,
Frohsinnstr. 13.

Schallplatten. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Scheren aller Art

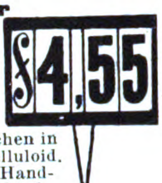


fabriziert als Spez.
Wilhelm Bruckermann,
Scherenfabrik,
Wald-Solingen.
— Vertreter gesucht. —

Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg,
Brandenburg
(Havel).

Schilder, emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke
C. Robert Dold,
Offenburg in Baden.

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis.



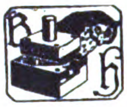
Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke
A. W. Friedrich, A.-G.,
Schneeberg-Neustädtel i. Sa.
Zweigbetrieb: **Zerbst.**

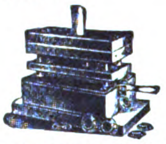
Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge.
Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schnitte, Zieh- u. Prägewerkzeuge.



Franz Sagowski. Döbeln 1, Sachsen (Deutschland), Gravieranstalt u. Werkzeugbau.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co.,** Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

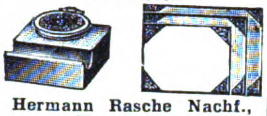
Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk** A.-G., Magdeburg 17.

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

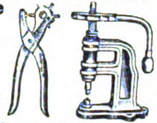
Schreibwaren und Bureaubedarf aller Art, speziell Notizbücher
fabrizieren



Hermann Rasche Nachf.,
Hamburg 8,
Große Reichenstr. 63-65,
Fabrik für Bureaubedarf u. Schreibwaren.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schuhmacher-Werkzeuge und Maschinen.



Mebus Maschinenbau-Ges., Schwelm. Vertreter gesucht.

Schuhmacher-Wachs
Spezial.: Billige Preise.
Ernst Langenhagen,
Weißenfels a. d. Saale.

Schuhputz „Sonnin“.
Parkettwachs.
Hoffmann & Schmidt,
Leipzig-Li. 286.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen.
Gegründet 1865.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers,
die
Vereinigten Seifenfabriken,
Stuttgart, A.-G.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft,**
Nossen (Sachsen).

Senf. Born's Mustard-Speisesenfmehl. Dauersenf für die Tropen.
Gebr.Born, GmbH.,Erfurt332.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,**
Magdeburg 17.

Spielwaren: 30 Neuheiten, nur eig. Erfind. Verlangen Sie Preisliste!
Musterkollektion £ 1.10.
Haus Adelmann, Nürnberg 7

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
Fritz Lederer, Nürnberg,
Vordere Sterngasse 13

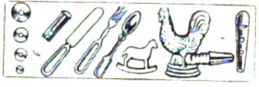
Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielwarenfabrik. Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren aus Plüsch **u.** Filz. Erstklass. Ausführung.
Hardy-Werkstätten Georg Rothert, Spielwarenfabrik.
Godesberg a.Rh.

Spielwaren u. Puppen, Schielpuppen, Bären, Sonneberger Spielwaren aller Art fabriziert
Albert Förster,
Neustadt b. Cbg. E.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“-Stoff-Puppen **u.** Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i.Br.,
Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spiralbohrer.

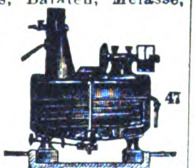
Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Spiralbohrer.

Schulz & Braun,
Wiesbaden-Schierstein-Rh.
Vertreter gesucht.

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



Maschinenbau Akt.-Ges.,
Golzern-Grimma.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
Martin Malz & Co.,
Dept. A, **Plauen.**

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer,
Markneukirchen 1
Preisliste gratis.

Sportartikel aller Art. **Kaspar Berg, Nürnberg Nr. 19.** Größte deutsche Sportartikelfabrik.

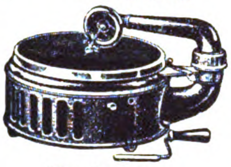
Sportgeräte aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
W. Brenger Sohn,
Barmen.
— Gegründet 1888. —

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
Hami Hulussi Bey,
Zwickau i. Sachsen. REX

Sprechmaschinen, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

Otto Hopke,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Sprechmaschinen
Induphon.



Metallgehäuse,
gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für
Sprechmaschinen-Trichter

Industria
Blechwarenfabrik G.m.b.H.,
Berlin SO 26,
Elisabethufer 53 M.

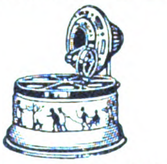
Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord“, mit ges. gesch. Tonführung.
Homophon-Company,
G. m. b. H., Berlin SW,
Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari
D.R.P.

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9,
Laden Max Hinzelmann.

Sprechmaschinen
Nirona, neue Modelle.

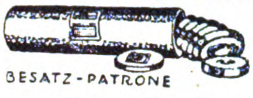


Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer,
Beierfeld, Sachsen.

Springfedern
fabriziert
P. A. Rentrop A.-G.,
Altena
in Westfalen.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann,
Hanau.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

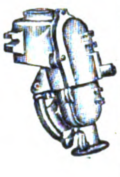


Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,
Dortmund.

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W.H.Uhland GmbH., Leipzig.

Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 10—100 Amp.
fabriziert



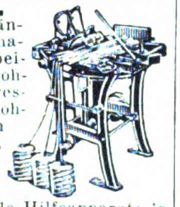
Wilhelm Klörs,
Frankfurt a. M.-Eckenheim.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc.

Porzellanteller und Tassen.
Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

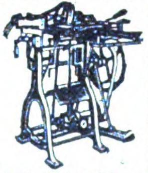
Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee,
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.



Carl Wilhelm Jung,
Frankfurt a. Main 10,
Rembrandt-Straße 18.

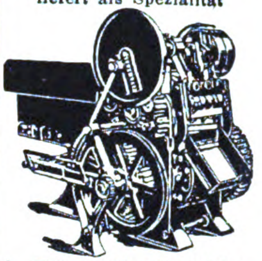
Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung
Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Materials **arbeiten.** Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i.Sa.,
Strumpffabrikation.

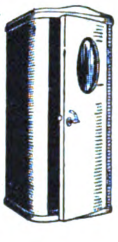
Strumpfwaren. Kunstseidene Trikotagen für Damen. Musterkollektion gegen Voreinsendg. von 4 $ an oder Wert.
von Einsiedel & Co.,
Leipzig.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



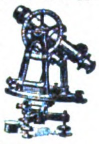
A. Heinen, Maschinenfabr.,
Varel i. O. Gegründ. 1856.

Telephonzelle „Triumph“
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.
Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).



Textilien aller Art, wie Tuche, Garne, Damen- u. Herrenwäsche etc.
Rudolf P. Schott, Hamburg 1,
Glockengießerwall 21.
Vertreter überall gesucht.

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.
GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.



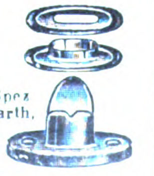
Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, **Manebach i. Th.**

Thermometer all. Art. Spez. Fieberthermometer fabriziert **Max Burghardt,** Glastechnische Präzisions-Werkstätten, **Ilmenau E. 4.**

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger
aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57.,
Weißenburg i. Bay.

Tourniquets für Automobile, Karosserien fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**

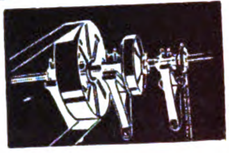


Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen.



Bamag, Dessau.

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten.
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.
— Gegründet 1868. —
Alleinige Hersteller der „Standard“-Kamelhaarriemen.

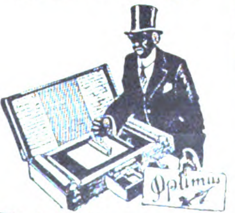
Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Lederetuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42, Brandenburgstr. 22.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.

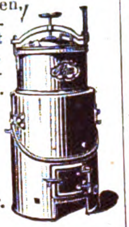
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

Vervielfältiger „Optimus“ für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.



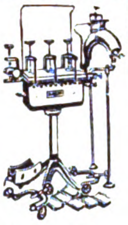
Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co., Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

Viehfutterdämpfer „Akra“ ganz aus Schmiedeeisen, m. Schlammfänger, unerreicht im Dämpfen v. Kartoffeln, Körnerfrüchten etc. Gediegenste Arbeit.
Kyffhäuserhütte, Artern-E. 31 Aelt. Spezialfbr. Deutschlands.



Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität
Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis.
A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt,
Berlin W 8, Charlottenstraße 25.



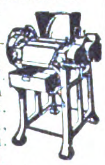
Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen aller Systeme.
„Widewag“
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.



Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

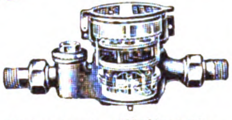
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser ‚Original Friedrich Lux‘

Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

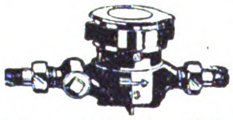
Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

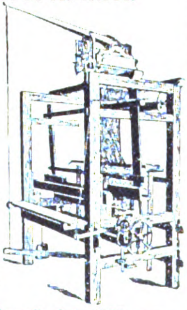
Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weberei-Artikel.

Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.
— Gegründet 1878. —

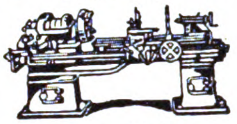
Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

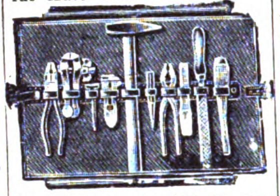
Werkzeuge. Eisenwaren, Haushaltgeräte, landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Gas- u. Wasserleitungsartikel.
Rudolf P. Schott, Hamburg 1, Glockengießerwall 21.
Vertreter überall gesucht.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.



Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Neuheit!
Wetzsteine. „Wegu“-Messerschärfer.

Mit durchgehendem Stahlstab. Stein auswechselbar. Abziehsteine.
W. & W. Günther, Ransbach 3 (Westerwald).

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.
Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht.
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbohrer u. sämtl. Bohrmaschinen, Instrumente fabrizieren in Präzisionsausführung und I. Qualität.
Ehlenbeck & Co., Dentalbohrerfabrik,
Düsseldorf 112, Hoffeldstraße 25.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

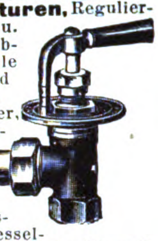
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zangen.

Gebr. Heukenroth,
Zangenfabrik,
Schmalkalden-Weidebrunn E29

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zentralheizungs-Armaturen, Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile Hähne und Schieber, **Dampfstauer,** Kondenzwasser-**Ableiter,** Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch.
Paul Klinger, Berlin O 27.



Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfbr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**
Siehe Inserat Seite 2666.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 59.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag.
Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,
älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zugfedern für Laufwerke aller Art. Marke „Goldring“.
Gebrüder Scharf, Berlin SO 36, Skalitzer Straße 34.

Zupfmaschinen für Polstermaterial. aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Griechenland

G. Zafiropoulus & N. Antoniou, Athen, kaufen auf eigene Rechng. und übernehmen Vertretungen in Strümpfen u. Socken, Scheren, Rasierapparaten u. -klingen, Kurzwaren, Parfümerien, Seidenwar., Sonnen- und Regenschirmen, Brieftaschen, Kämmen, unechten Bijouterien. Bankref. zur Verfügung. Korrespond. französ. u. englisch. (*)

Spanien. Haus in Valencia, das auch für eigene Rechnung kauft, wünscht Vertretung deutscher Firmen, die ihre Beziehungen in Spanien auszudehnen wünschen. Besonders interessieren **patentierte Neuheiten** Angebote und Muster an **A. Plantado Ferrer,** M. Navarro 12, **Grao-Valencia.** (*)

GRIECHENLAND

Gut eingeführte Firma in **chirurg. Instrum., Chemikal. u. chem. Apparaten, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einricht. u. Medizin. all. Art** (Staatslieferant) erb. Off. in **sofort lieferbaren Waren.** Es interessieren augenblickl. bes. gr. Quant. **Verbandwatte in Ballen oder Päckchen jeder Qualität, Cambric-Binden und Gaze.** Erstkl. Bank- u. Handelsreferenzen zur Verfügung. Angebote an: **Maison Ar. Economides,** 68, Rue de Stade & Proastiou, **Athen**

ENGLAND

L. Sabel,
74, Fann Street,
London E C 1.

erbittet Angebote leistungsfähiger Erzeuger von **Galanteriewaren und Neuheiten** aller Art. (*)

Indien. B. C. & Co., Kalbadevi Road 226, Bombay, Indien, kaufen a. eigene Rechnung u. übern. Vertret. dtsch. Fabrkt. i. folg. Art.: Aluminiumrundblechen, Papier- u. Schreibwaren, Messerwaren, Glasperlen und Armspang., Nadeln u. Garnen, Knöpfen, Elfenbeinart. Korrespond. englisch. (*)

Canada. Gut eingeführte Firma in Kanada wünscht **Scherzartikel und Neuheiten aller Art** auf eigene Rechnung zu importieren. Muster mit Katalogen erbeten. Korrespondenz franz. u. englisch.

Omer Rousseau,
46 Rue St. Joseph,
Quebec, Canada.

Chile. Wünsche Offerten von **Maschinen** für verschiedene Zweige d. Kleinindustrie,, speziell zur Herstellung von Knöpfen aus Knochen u. ähnlichem Material. **C. Andrae M., Valparaiso,** Casilla 8028. (*)

England

Offerten erbeten in **Andenken-Artikel** aus Glas mit Ansichten usw. für Badeorte. Firma übernimmt Vertretung oder Geschäft gegen Kasse.

Fred. Hosegood,
Bloomsbury Court 1,
London W.C. 1. (*)

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshavlal & Co., Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, Ahmedabad India. Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch.** —. Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.

Spanien. Haus in Barcelona wünscht Angebote in **Büroartikeln, Zeichenmaterial, Reklameartikeln** u. Neuheiten. Kauf auf eigene Rechnung. Korrespondenz i. Spanisch, Französisch und Englisch.

Joan Bonet Casanovas, Corts Catalanes 563, **Barcelona.**

Straits Settlements.

Wir kaufen auf eigene Rechnung und übernehmen Vertretungen in **Nähmaschinen und Ersatzteilen, Taschentüchern, Krawatten, Kunstseiden-Schals, Unterjacken aus Baumwolle und Netzgeweben, Filzhüten** sowie **Textil-Neuheiten aller Art,** für den Ostasien-Markt geeignet.

Korrespondenz englisch.

Referenzen beim Auslandverlag G. m. b. H.

FOOK BROTHERS,
SINGAPORE, 21 Kim Seng Place.

OSTAFRIKA. **Vergrößern Sie Ihr Absatzgebiet in Ostafrika** durch einen befähigten Kenner des Marktes, der über eine 20jährige Erfahrung verfügt. Ich kaufe für eig. Rechn. u. übernehme Alleinvertret. für das **Tanganyika-Territory und Ostafrika.** Beste engl. u. Festlandsref. stehen z. Verfüg. Off. erb. **Akberali Ruttonsi, Dar-Es-Salaam,** P. O. Box 175. Tel.-Adr.: „Akbersi“. Code ABC 6th edition. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Brasilien

Vertreterfirma übernimmt **leichtverkäufliche Artikel** gegen gute Kommission. Offerten erbeten an:

E. de Aguiar Campello,
Pernambuco-Recife,
Caixa Postal 780. (*)

Griechenland.

Les Successeurs de J. B. Macrioniti, Athen, Rue Assomaton 34, übernimmt Vertretungen in: **Kurz-, Strumpf-, Seidenwaren, Tuchen, Spielwaren** usw. Korrespondenz französisch. Referenzen auf Anfrage. (*)

Holland

Herr sucht Vertretung von **Wirtschaftsgegenständen** für Holland und Kolonien

Angebote dieser Branche erwünscht.

Offerte unter **G. H. Annoncenbüro Kruisman & Co. Amsterdam.** (*)

Griechenland.

Vertretung gesucht für: **Maschinen-Werkzeuge, Automobile nebst Zubehörteilen, Fahrradzubehör, Papier aller Art, Phantasieartikel, elektrotechnisches Material etc.** Korrespondenz in Englisch u. Französisch. Ia Referenz. zur Verfügung.

E. N. Theofanides & E. G. Lykiardopoulos, Metropoleos St. 28, **Athen.**

Italien

Vertreterfirma übernimmt Vertretungen erster Werke von **Eis- u. Kühlmaschinen Präzisionswerkzeugen** und **-Maschinen,** sowie **industriellen Maschinen all. Art.** Offert. erbeten unter **K. A. 5595 Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.** (*)

AEGYPTEN

Zaki J. Eliahou & Co., Post Office Box 709, Cairo, sucht Vertretung deutscher Fabrikanten für: 1. Moderne Besätze, Seiden- u. Baumwollgarne, Spitzen und Strumpfwaren; 2. Leicht- und Schwerchemikalien, bes. Salpetersäure, Sublimat i. Stück., Pottasche, Zyankali u. a. pharmaz. Artikel; 3. Porzellan u. feine Glaswaren, Werkzeuge u. Zubeh. f. Juweliere u. Graveure, Elektromot., Draht- u. Schraubennägel, Vorhang- u. Türschlösser, Möbelbeschl., Neuh. u. a. Arten v. Waren, die für den ägypt. Markt geeignet sind; 4. Wir verkaufen u. exportieren ägypt. Opium u. andere äpypt. Produkte. **Wir haben eine Sondererlaubnis v. d. ägypt. Regierung f. d. Ex- u. Imp. aller Schwer- u. Leichtchemikalien u. Gifte.**

Columbien. Seriöses Haus in Bogotá sucht Vertret. dtsch. Firm. in photograph. Art., Chemikal., Grammophonpl., Malutensil., Reprod. v. Gemäld., Stiche etc. Angeb. an **Alfonso Quijano,** M. Apartado 517, **Bogotá,** Columbia, S. A. (*)

England

Nur für Fabrikanten!

Vertreterfirma mit 20jährig. Beziehungen, die alle bedeutend. Städte in England und Irland regelmäßig bereist, sucht weitere Alleinvertretungen in: **Eisen-, Metall- u. Stahlwaren, Leder u. Phantasieartikeln.**

H. W. Pannell & Co.,
Birmingham, 36-37, Livery Str.

England

B. FREEDMAN,
93 Aldersgate Street,
LONDON E. C. 1,

sucht Vertretung. leistungsfähiger Erzeuger von **Galanteriewaren und Neuheiten aller Art.** Korrespondenz deutsch. (*)

Indien. Vertret. ges. f. d. Verk. v. **Reinalkali, Haushaltseife in Stegen, Eisen u. Stahl, Drahtnägeln u. Geflechten, Blaustiften** (Näg.), **verzinkt. Gasröhr., Schauf., Hacken, Aexten, Scharnier., Holzschraub. u. and. Eisenw., Lacken u. Farben, Bleierz., Mennige, Bleisäure, Alaun** in Stück., **Eisenvitriol, Kupfersulphaten, Salmiak, Kupfer- und Messingblechen, Emaillew., Fensterglas, Glas- u. Steingutw.** Off. erb. an:

Ramjee Govindjee,
429, James Terrece Street,
Karachi.

Korrespond. englisch. (*)

Frankreich

Vertretungen deutscher Häuser gesucht.

Angebote an: (*)

Albert Sarazin,
59, Rue de Fère, 59,
Saint-Quentin (Aisne).

Peru

Haus in Lima wünscht mit deutschen Fabrikanten, die ihre Beziehungen in Peru auszudehnen wünschen, in Verbindung zu treten. Angebote an

Victor Puente Arnao y Co.,
Casilla No. 1532,
Lima (Peru). (*)

CUBA

Ramiro Garcia.
Paseo de Marti, 64, altos,
Habana.

Vertretungen, Kommissionen, Konsignationen sowie Import auf eigene Rechnung. **Neuheiten aller Art.**

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid., Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. Oshilaja Oshisanya, P. O. Box 99, Lagos, Nigeria.

Rumänien

Best renommierte und gut eingeführte Firma sucht **KONSIGNATIONSVERTRETUNG.**

Import von **landw. Maschinen und Geräten, Emaillegeschirr für Haus und Küche.**

Angebote erbeten unter **K. A. 5598** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

SÜDAFRIKA

A. C. DADA

General-Merchant & Manufacturer's Representative
173, Grey Street, **P. O. Box 1450.** Telephon 1586.

DURBAN

sucht Vertretung deutscher Fabrikanten, namentlich von **Posamentier- u. Galanteriewaren.**

Referenz: (*
National Bank of S. A Ltd. **Durban,** Grey Street, Branch.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Aegypten

Beste Bezugsquelle für **Elfenbein** und **Gummi.**

Albert Mayer,
Post Box 1313
Cairo (Aegypten).

Frankreich

Cognac „BRIAND“
Boutillier, Delaurière & Co., Succrs.,
Cognac (Frankreich).

Exporteure und Vertreter gesucht.

Indien. Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla Rankers, Khanpuri Gate. Hoshiarpur (Punjab). Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — Import von: Papier. Schreibwaren. Farbstoffen, Farben, Lakken. Oelfarben. Lampen. Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

Magermilch-Pulver

bietet an: (*

Georg Krausser,
Fab. de Mantequilla,
Lorica, Dept. Bolivar, Columbien. Proben a. Wunsch, Korr. deutsch und spanisch.

Türkei

Société Intibah, Adana, übern. kommissionsweise die Einkaufsvertretung von **Adana-Baumwolle u. -Kerne** f. deutsche Firmen. Vorteilhaft f. Fabriken, die direkt Baumwolle beziehen wollen. Ia Refer. b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. (*)

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen in Deutschland?

Dann wenden Sie sich an die

Export-Auskunftei des Auslandverlages

Durch eine seit mehr als 40 Jahren aufgebaute, einzigartige Organisation unterhält unser Verlag, der sich der ausschließlichen Förderung des

Reichsverbandes der deutschen Industrie

erfreut, ausgedehnte Beziehungen zu der deutschen Export-Industrie. Jeder exportierende Fabrikant erhält durch ein von uns herausgegebenes Sonderblatt, die **„Vertraulichen Mitteilungen“**, regelmäßig alle bei uns eingehenden Anfragen aus dem Auslande nach deutschen Erzeugnissen zur Bearbeitung. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann benutzen Sie nachstehenden Vordruck; Sie können mit Gewißheit auf zahlreiche Angebote rechnen.

Auslandverlag GmbH., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39
Abteilung Export-Auskunftei

Nur von Auslandsfirmen auszufüllen und einzusenden!

An den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, Abteilung Export-Auskunftei

(Als Drucksache nicht zulässig)

Kostenloser Nachweis von Bezugsquellen erbeten für folgende Artikel. (Genaueste Aufzählung der gewünschten Artikel ist erforderlich, da allgemeine Angaben wie Maschinen, Eisenwaren usw. selten zu einem Erfolg führen.)

Firma (genaue Adresse):

Bank- und Handelsreferenzen:

Geschäftszweig:

Kauft für eigene Rechnung: Sucht Vertretungen:

Datum:

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

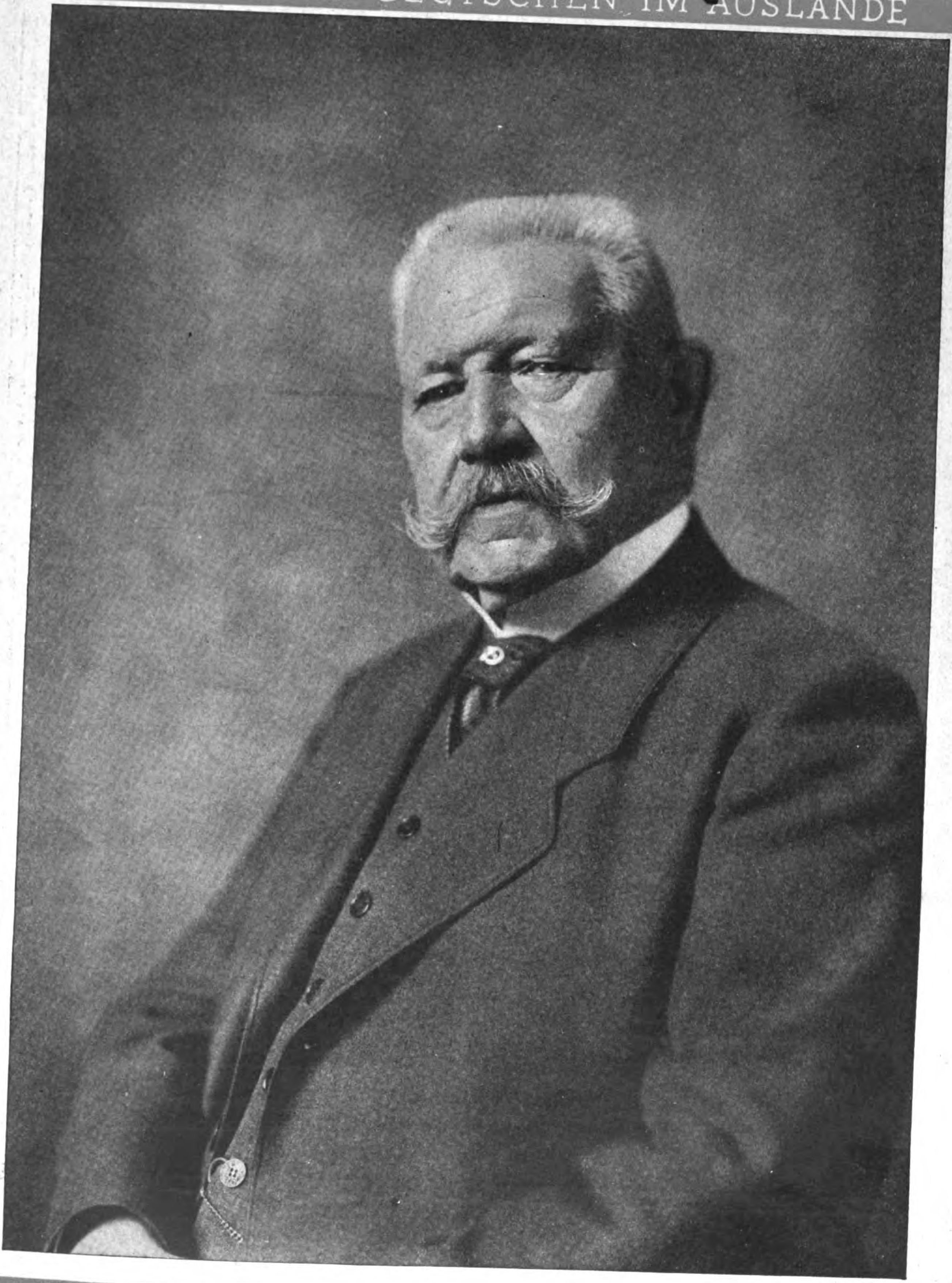
Nr. 40 vom 1. Oktober 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
NOV 4 1925
D2

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



REICHSPRÄSIDENT V. HINDENBURG. Zum 78. Geburtstag.

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3

Nimm eine „Miele" Dir ins Haus,
dann sieht der Waschtag
freundlich aus.

Mielewerke
Aktiengesellschaft.
Gütersloh i. Westf.
Größte Spezialfabrik Deutschlands

Fahrradfabrik in Bielefeld
Über 1700 Angestellte u. Arbeiter. * 1600 PS. Betriebskraft.

Nr. 40 (2203)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

1. Oktober 1925

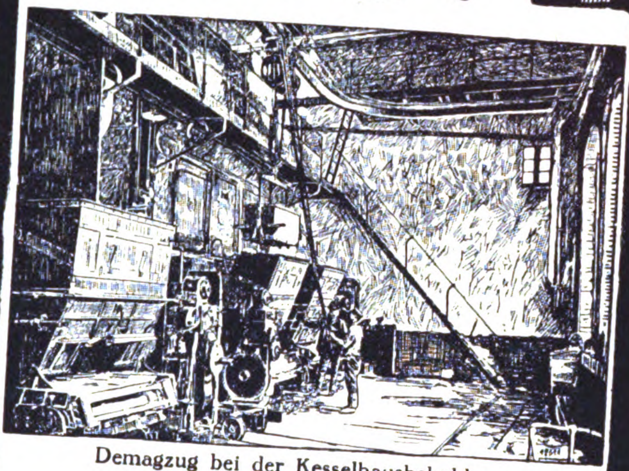
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

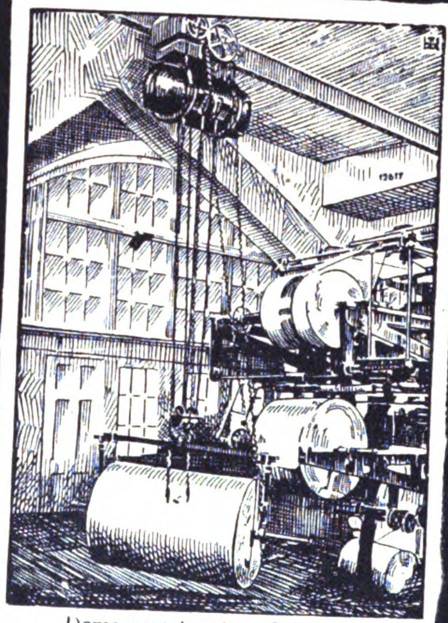
Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr.. Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl.. Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes.. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

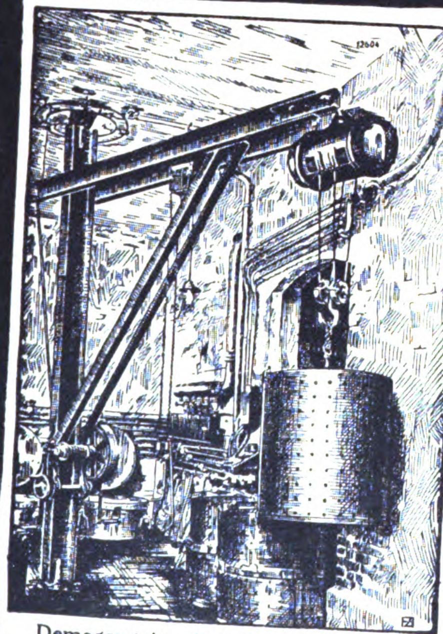
Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig

DEMAG


Demagzug bei der Kesselhausbekohlung


Demagzug in einer Druckerei


Demagzug in einer Konservenfabrik

Demag - Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

13174

DUISBURG

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"

mit und ohne Ejektor

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl

Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

PATENT
J.P. SAUER & SOHN, SUHL
CAL 6,35

Detail - Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

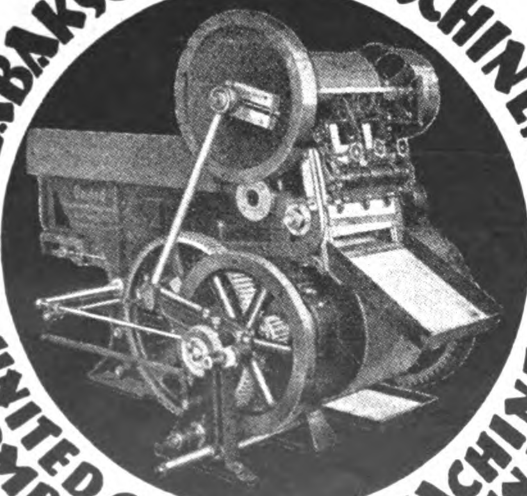
Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

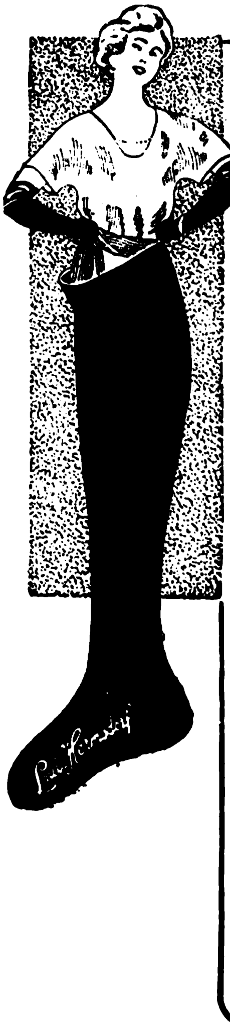
Katalog 124 auf Verlangen

UNITED
★ TS ★

TABAKSCHNEIDMASCHINEN



UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H DRESDEN-A·21



HERMSDORF SCHWARZ

IST DAS BESTE

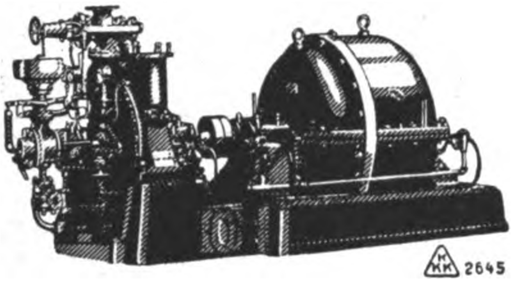
DIAMANT-SCHWARZ

MAN ACHTE BEIM EINKAUF VON STRÜMPFEN, HANDSCHUHEN, TRIKOTAGEN UND GARNEN AUF DEN ORIGINALSTEMPEL

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ

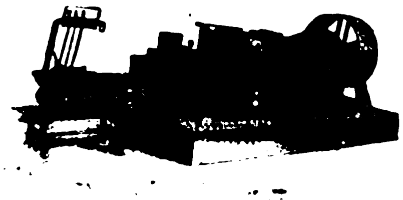
Aktiengesellschaft **KÜHNLE, KOPP & KAUSCH**, Frankenthal 15, Pfalz



K K K

Turbo-Gebläse

für alle Zwecke, bis zu den größten Dimensionen

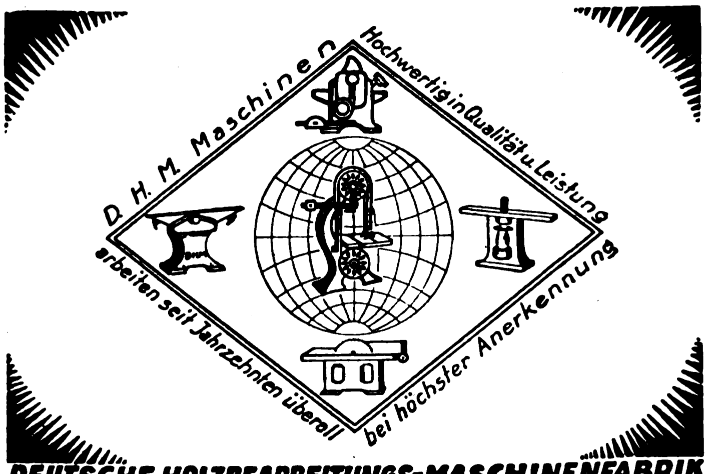


Vollständige Einrichtungen

für

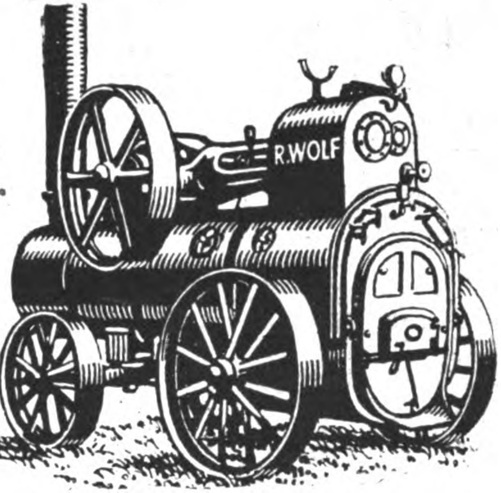
Tonwarenfabriken / **Ziegeleien** / Plattenfabriken für Fußboden- u. Wandbekleidung
Fabriken feuerfester Produkte

Laeis-Werke, A.-G.
Trier a. d. M.

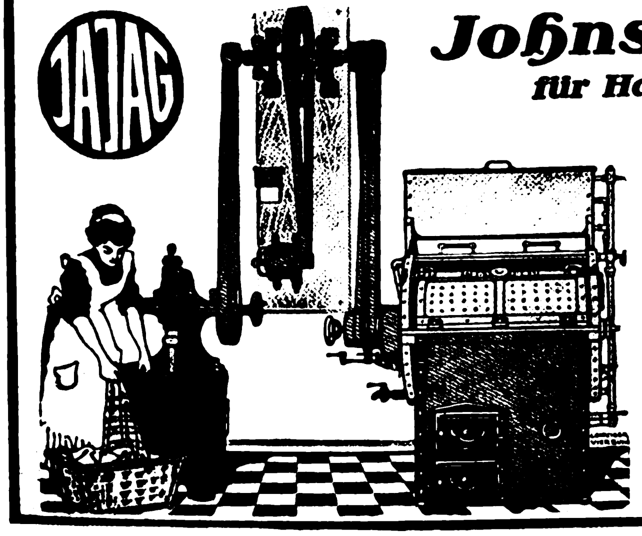

D. H. M. Maschinen
Hochwertig in Qualität u. Leistung
arbeiten seit Jahrzehnten überall
bei höchster Anerkennung

DEUTSCHE HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINENFABRIK
JACOBI & EICHHORN
LEIPZIG-LEUTZSCH 204

R. WOLF
Aktiengesellschaft · Magdeburg-Buckau



Heissdampf- und Sattdampf-
Lokomobilen
ortsfest, fahrbar, selbstfahrend



Johns Wäscherei-Anlagen
für Hand- und elektromotorischen Betrieb

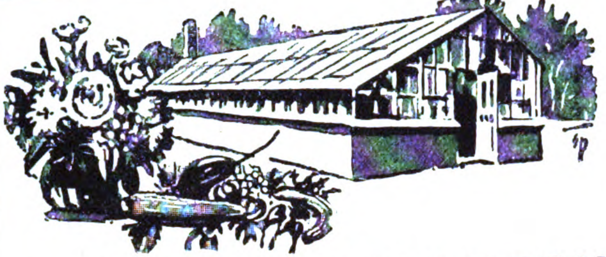
für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.

Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

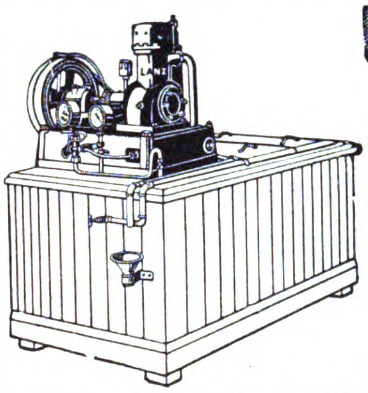
J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie **jederzeit**, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2



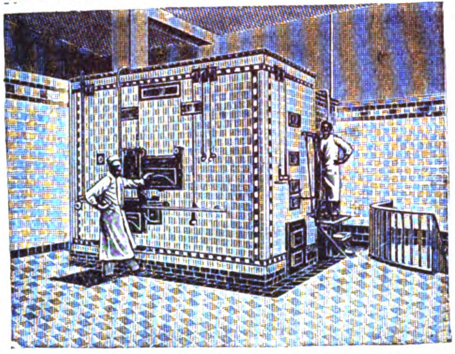
Kältemaschinen

LANZ

FÜR KÜHL- UND GEFRIERANLAGEN
1500—16000 WE

Vertreter gesucht

SCHWARZWALDWERKE
LANZ
K. G.
MANNHEIM 6



Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von

Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

„RHUSOL“
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.

Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke

Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin

Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

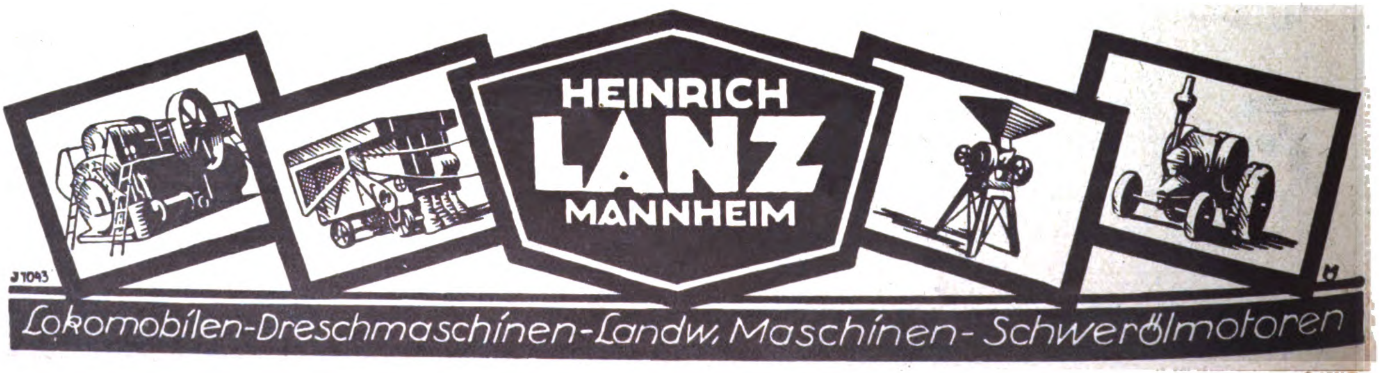
OTTO DIESTERWEG
* **MAGDEBURG-S.** *

Ätherische Öle, synthetische Blütenöle ohne Alkohol, zusammengesetzte Öle für Puder und kosmetische Mittel, zusammengesetzte Seifenparfümöle, alkoholhaltige Essenzen für Liköre, hochkonzentrierte Fruchtessenzen für Limonaden, Fruchtaroma, Schaummittel, Essenzen für Fondants, Fruchtäther, Backaromen und Essenzen, Farben für Limonaden, Liköre, Zuckerwaren und Seifen.

GEGR. 1896

SCHWEISS- U. SCHNEID-APPARATE
fabrizieren in grossen Mengen

SCHELSKE & CO.
Autogenwerk
BERLIN-NEUKÖLLN 16

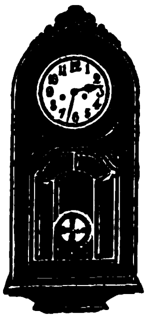


HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

Fabrikmarke

U. M.



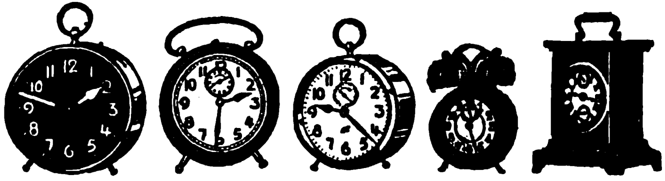
Uhrenfabrik Mühlheim

MÜLLER & Co.

MÜHLHEIM a. d. Donau, Württemberg (Deutschland)

Fabrikation und Export erstklassiger REGULATEURE, TISCHUHREN, HAUSUHREN mit allen Schlagweisen

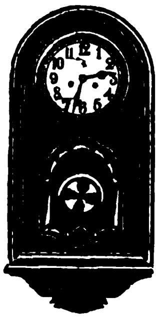
WECKERUHREN, MUSIK-JOKER-WECKER, RUNDRAHMENUHREN, KÜCHENUHREN

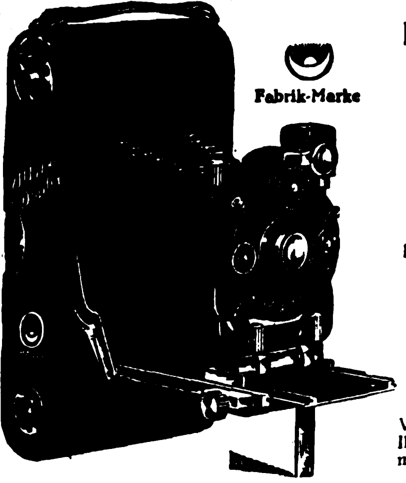


Spezialität: Uhren mit ¼ Westminster-Schlag

(Ia massive Werke)

Illustrierter Katalog auf Verlangen





Fabrik-Marke

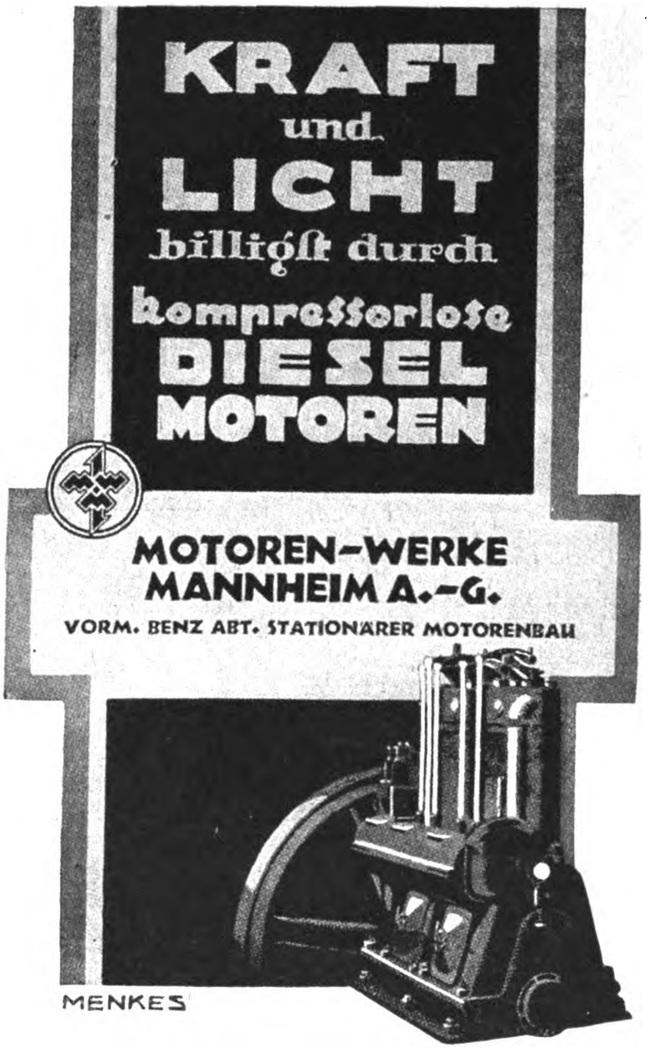
Klapp-Kameras
Reflex-Kameras
Rollfilm-Kameras
Reise-Kameras
Tropen-Kameras
Vergrößerungs-Apparate

Preisliste gratis

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & Co
Dresden-A.riesen 83

Verlangen Sie Band 1 unserer Ihagee-Bücherei, die „Ihagee-Kameras" von Wirkl. Rat Professor Emmerich, München

Porto frei gegen Einsendung von sh. 1.— oder Gegenwert an uns



KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

MENKES

TERRASIT *D. R. P.*

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN

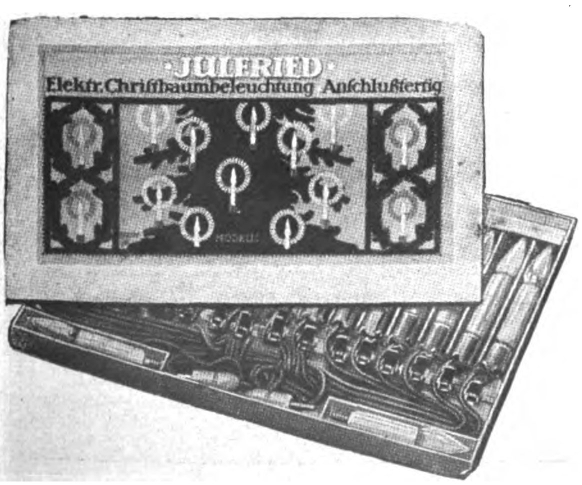
TERRASIT-STEINPUTZ

für steinmetzmäßige Bearbeitung

Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz

Export nach allen Ländern!
Druckſachen, Musterplättchen, Proben gratis

Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)



Der schönste Schmuck der Weihnachtstanne ist

JULFRIED

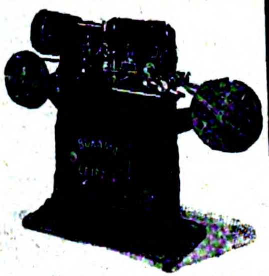
die elektrische, anschlußfertige Christbaumbeleuchtung

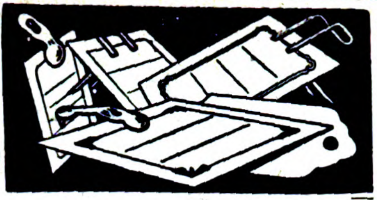
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:

E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51

Telegr.-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Norden 3355-57





Automaten

zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrücketiketten u. Massenartikeln

Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern

O. HOPPE & CO. NACHF.

MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

Leipziger Herbst-Messe: Ausstellung in der Bürobedarfs-Messe „Jägerhof", Hainstr. 17, Stand 30-31. Im eigenen Fabrikgrundstück, Könneritzstr. 43. Zu erreichen mit der Straßenbahn Linie 1, 5 und 8.

D. R. P. ang. PRINZCO D. R. G. M.

Export-Neuheit! Export-Neuheit!

Zerlegbare eiserne Prinzco-Schemel

mit kreisrundem Holzsitz, dreibeinig, 50, 55 oder 60 cm hoch,
(lackiert oder feuerverzinkt)

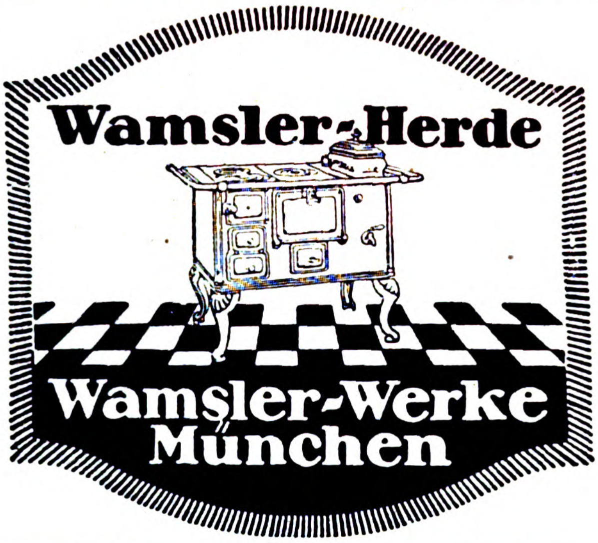
für alle Verwendungszwecke

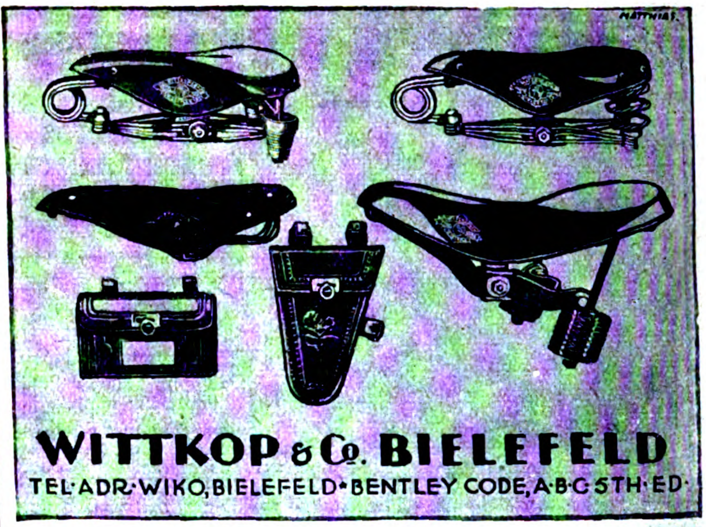
Unerreichte Qualität! / Garantiert größte Stabilität und Haltbarkeit!
Kein sperriger teurer Transport. — Verpackung in Exportkisten zu 50 Stück

Alleinige Fabrikanten:

Prinz & Cie. G. m. b. H., Metallwarenfabrik
Ohligs (Rhld.)

Telegramme: Rupke Ohligs * Rudolf Mosse Code
Fernsprecher: Amt Ohligs Nr. 2110


Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München


MATTHIAS
WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL·ADR· WIKO, BIELEFELD · BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·

Der
Verlag Otto Beyer, Leipzig
ist der größte
Handarbeitsbücher-Spezial-Verlag
des Kontinents!

Verlangen Sie Angebot und kostenlose Zusendung von Prospekten

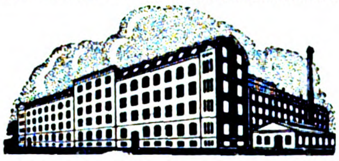
Verlag Otto Beyer, Leipzig

Nur allerbeste Ausführung

Graphische Kunstanstalt ersten Ranges

Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz

Neuanfertigung von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art



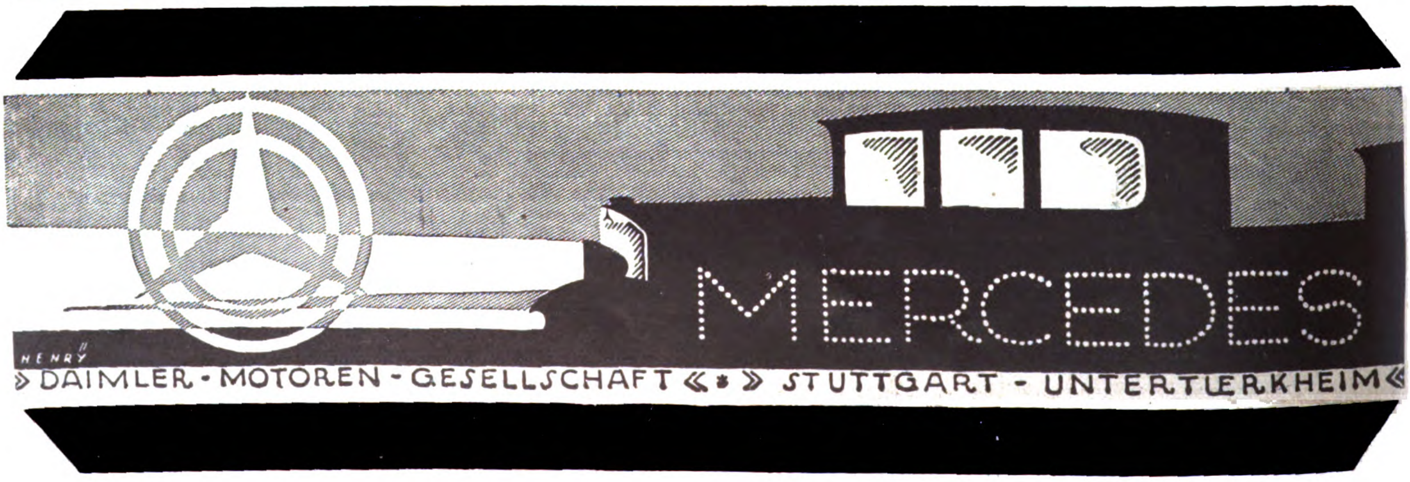
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees

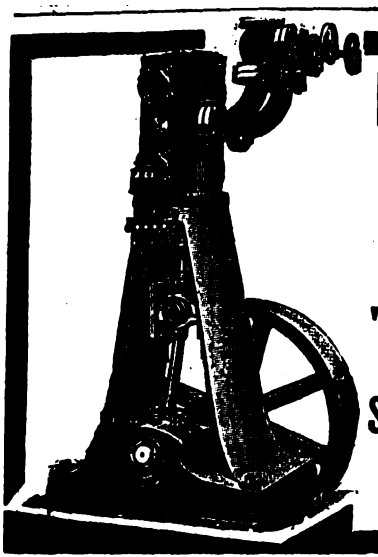
*

Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren

Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern

Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl


HENRY
MERCEDES
» DAIMLER - MOTOREN - GESELLSCHAFT «*» STUTTGART - UNTERTÜRKHEIM «

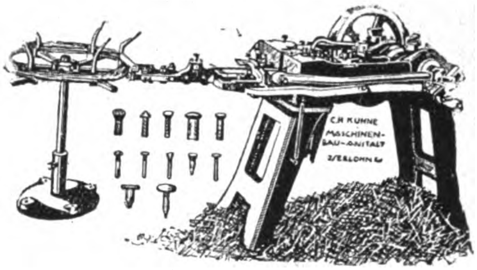


EIS-UND
KÜHL-
MASCHINEN
„Victoria“
(für Kraftantrieb)
von 2000—600000 Wärmeeinheiten
Seit 25 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

Gütermann's
Nähseide

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen
Größte Leistungsfähigkeit
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

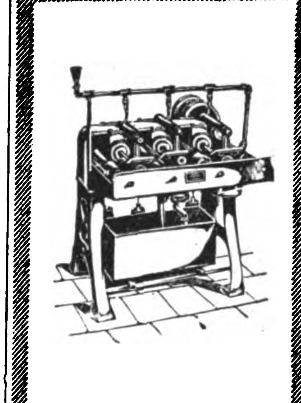
Kuhne-Drahtstiftschnellpressen
D. R. P. u. Ausland-Patent, Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von:
Drahtstiften aller Art, wie gewöhnliche Drahtstifte, Formerstifte, Dachpapp-, Gipsdielen-, Kernnägel, Fahrradspeichen u. s. w.
Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!



Ausführliche Angebote durch:
Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.
Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

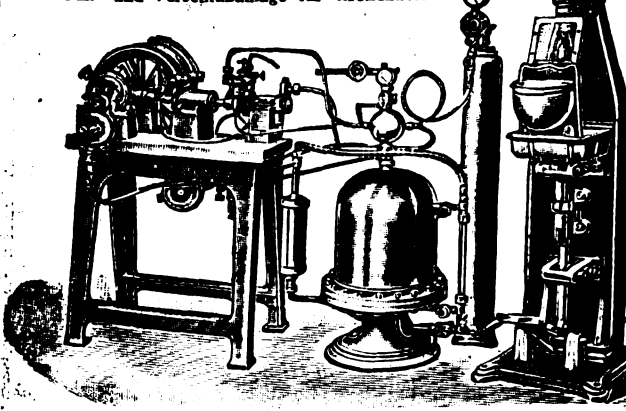
Paraffinpapiere
ſowie
alle Arten Papier
für waſſerdichte Verpackung,
in Formaten, Blättchen und Rollen, auch
für Einwickel-Maſchinen, weiß, farbig
und bedruckt, Oel-Packpapier
liefern
Paur & Comp. A.-G., Dresden-A. 28
Gegründet 1879

GEWINDE-SCHNEIDEMASCHINEN



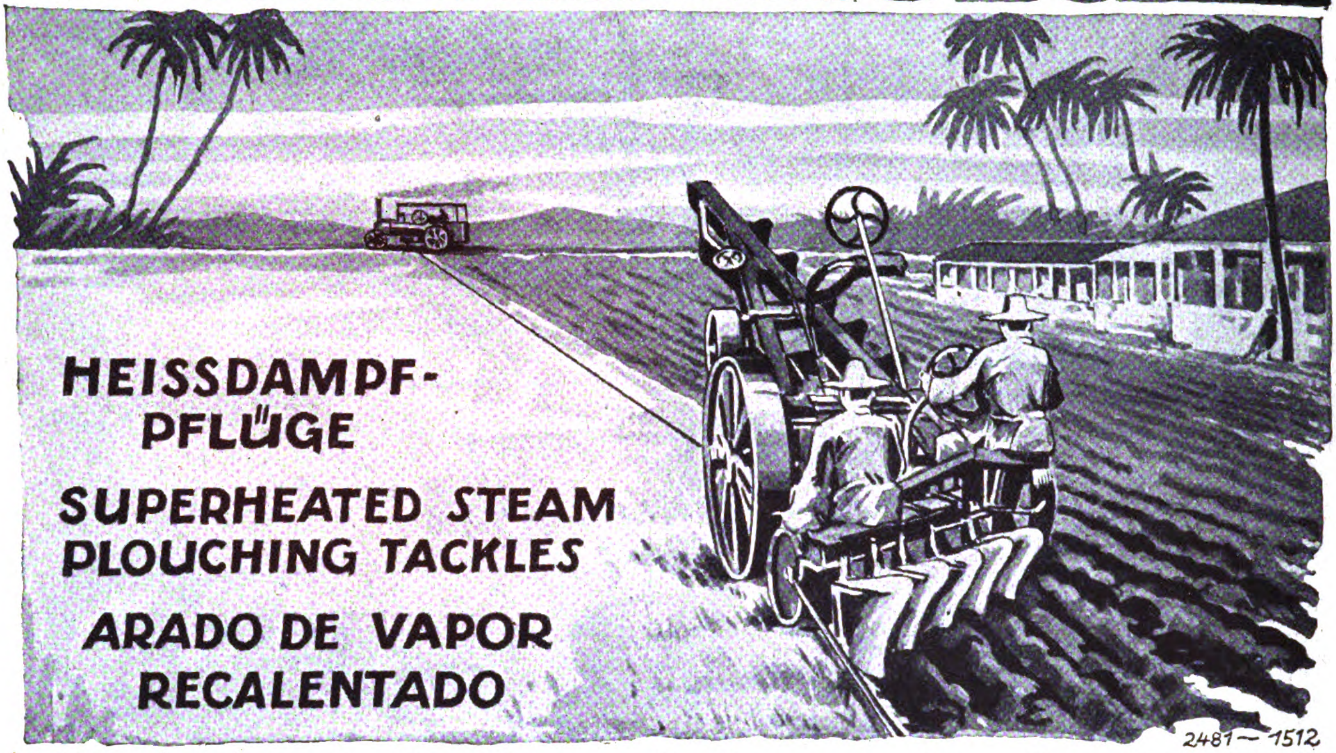
2, 3 u. 4 spindlig
für Jnnengewinde
in
MUTTERN
MUFFEN
und ähnliche Teile
bauen
H. A. HÜLSENBERG SÖHNE
Freiberg-Sa. Deutschland

Komplette Mineralwasser-Herstellungsmaschinen mit Füll- und Verschlußanlage für Kronenkork



MINERALWASSER
Maschinen
Kronenkork-Füll- und Verschlußmaschinen
stellen als langjährige
Spezialität her
ORTMANN & HERBST
HAMBURG 33
Telegramm-Adresse: Orterbst Gegründet 1888
Eisengiesserei / Maschinenfabrik / Metallgießerei

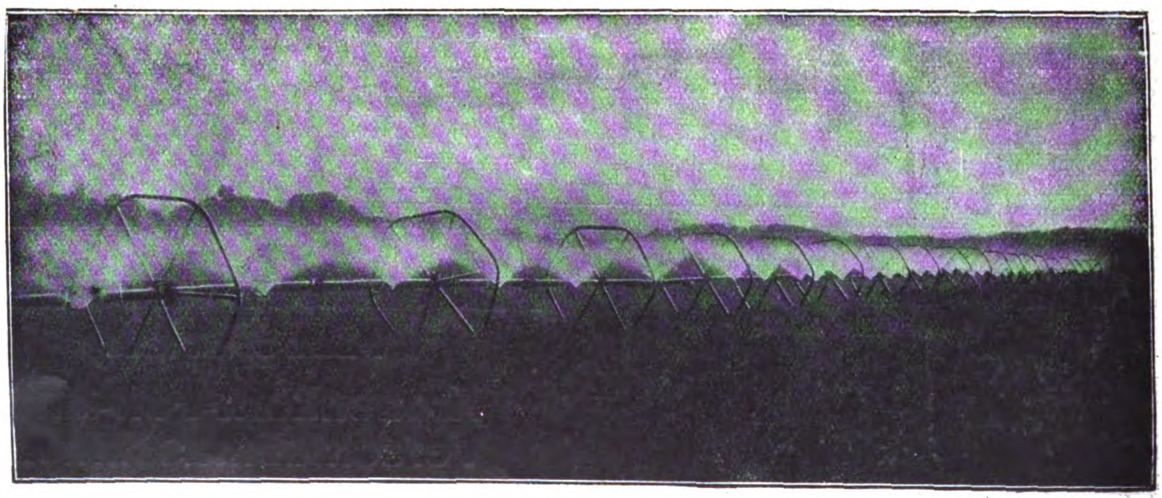
Rheinmetall


HEISSDAMPF-
PFLÜGE
SUPERHEATED STEAM
PLOUCHING TACKLES
ARADO DE VAPOR
RECALENTADO
2481—1512

Rheinmetall-Handelsgesellschaft m.b.H.
BERLIN W8 Friedrichstraße 56-57

PHOENIX-REGENANLAGEN

in verschiedenen Ausführungen eignen sich für alle Kulturen und Geländeverhältnisse, für Landwirtschaften wie kleinste Farmen / Ungeahnte Ertragssteigerungen
Unbedingter Schutz gegen Dürreschäden



Bei Anfragen möglichst Geländeskizzen mit Höhenzahlen wie Wasserentnahmestelle erbeten / Auskunft und Kostenanschläge bereitwilligst

HYDOR G.M.B.H. / BERLIN-MARIENDORF

Das Echo

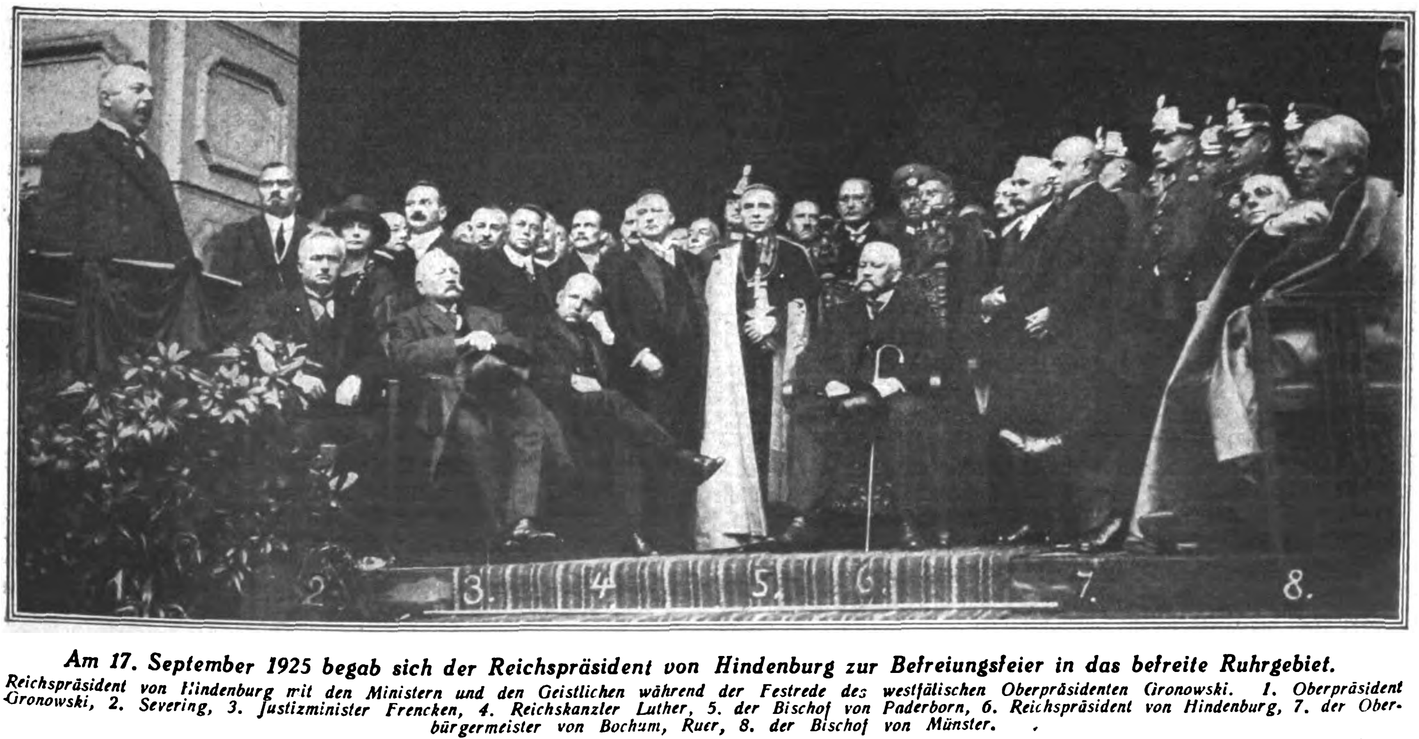
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Die **Befreiungskundgebungen** in dem seinerzeit widerrechtlich besetzten **Rhein- und Ruhrgebiet**, die durch die Anwesenheit des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Duisburg, Essen und Düsseldorf eine besondere Weihe erhalten hatten, klangen in einem machtvollen Bekenntnis aller Schichten der Bevölkerung zum Deutschen Reiche aus. Damit dürften auch die finsteren Machenschaften der separatistischen Kreise, die sich eines so lebhaften Interesses gewisser französischer Politiker erfreuten und von den Besatzungsbehörden teils geduldet, teils offen unterstützt wurden, endgültig begraben sein. Die Leiden, die dem Land während mehr als zweieinhalb Jahren auferlegt waren und unterschiedslos alle Bevölkerungskreise trafen, sind tief ins Gedächtnis eingegraben. In ihren Wirkungen in wirtschaftlicher und sozialer Beziehung werden sie noch lange nachzittern. Das Unrecht gegen Deutschland, der grobe Bruch des Versailler Vertrags, ist mit der Freigabe des Ruhrgebiets noch lange nicht aufgehoben, denn noch wird, vollständig vertragswidrig, unter unhaltbaren Vorwänden die Kölner Zone besetzt gehalten. Zwar soll bei den Zusammenkünften der Außenminister von Frankreich, England und Belgien in Genf und anläßlich der jüngsten Berichterstattung Briands in Paris die Frage der **Räumung Kölns** eine große Rolle gespielt haben und sogar beschlossen worden sein, die Räumung bis spätestens Mitte November durchzuführen, aber es fehlt bisher jedwede Bestätigung, wenn auch andererseits dem Havas-Dementi kaum Bedeutung beizumessen ist. Für Deutschland ist jedenfalls die Räumung Kölns erste Voraussetzung eines Vertragsabschlusses.

Der **Kabinettsrat** ist am 21. September zusammengetreten und hat im Verlauf seiner Sitzungen, die sich bei der Fülle des zu beratenden Materials über mehrere Tage erstreckten, beschlossen, die an die deutsche Regierung gerichtete Einladung Englands und Frankreichs zu einer Konferenz über den Sicherheitspakt grundsätzlich anzunehmen. Der formelle Beschluß wurde in der Donnerstagsitzung, in welcher der Reichspräsident von Hindenburg präsidierte, gefaßt und im Anschluß daran die deutsche Antwortnote an Frankreich, von dem die formelle Einleitung ausging, fertiggestellt. Als deutsche Delegierte werden der Reichskanzler Dr. Luther und der Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann an der Konferenz teilnehmen. In einer Konferenz der Ministerpräsidenten aller Länder am 25. September sind diese von den Entschließungen der Reichsregierung verständigt worden. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages war zur Entgegennahme entsprechender Mitteilungen auf den 26. September einberufen worden. Als mutmaßlicher Zeitpunkt des **Zusammentritts der Konferenz** gilt der 5. Oktober. Die Art der Beteiligung Italiens steht noch nicht fest. — Die Einbeziehung der **Ostgrenzen-Sicherheitsfrage** in die Konferenzversammlungen ist bisher von England, trotz aller Anstrengungen, welche Polen und die Tschechoslowakei in Paris in dieser Hinsicht machten, energisch abgewehrt worden, und dabei wird es auch wohl sein Bewenden haben, denn die Tschechoslowakei ist jetzt direkt an die deutsche Regierung mit dem Ersuchen herangetreten, mit Bezug auf die in der letzten Zeit zwischen Deutschland und den Alliierten ausgetauschten Noten auch mit der tschechoslowakischen Regierung über den Abschluß eines Schiedsvertrages in Verhandlungen einzutreten. Auch die polnische Regierung, die anscheinend von diesem Schritt des Herrn Benesch überrascht war, soll sich mit dem gleichen Gedanken tragen und eine entsprechende Note an Deutschland vorbereiten. Es fragt sich nur, ob damit alle die Reibungspunkte mit Polen aus dem Wege geräumt werden und Polen endlich zur Einsicht kommt, daß es sich am meisten durch sein bisheriges Vorgehen schädigt. Den Anschein hat es jedenfalls noch nicht, denn Polen bereitet durch sein neues Agrargesetz, abgesehen davon, daß noch große Optantenschübe für den 1. November 1925 und den 1. Juli 1926 bevorstehen, einen neuen Schlag gegen das Deutschtum in Posen und Westpreußen vor, wodurch weitere 15 000 deutsche Familien bedroht werden, indem man sie auf Grund der schikanösen Bestimmung des Gesetzes von ihrer Scholle vertreiben kann und voraussichtlich wird.

Von einem sozialistischen Brüsseler Parteiblatt ist die Nach-



Am 17. September 1925 begab sich der Reichspräsident von Hindenburg zur Befreiungsfeier in das befreite Ruhrgebiet.
Reichspräsident von Hindenburg mit den Ministern und den Geistlichen während der Festrede des westfälischen Oberpräsidenten Gronowski. 1. Oberpräsident Gronowski, 2. Severing, 3. Justizminister Frencken, 4. Reichskanzler Luther, 5. der Bischof von Paderborn, 6. Reichspräsident von Hindenburg, 7. der Oberbürgermeister von Bochum, Ruer, 8. der Bischof von Münster.

richt verbreitet worden, daß England Deutschland, nach dessen Beitritt zum Völkerbund, **koloniale Konzessionen in Togo und Kamerun** zu machen beabsichtigte, was in dieser Form aber kaum zutreffend sein dürfte.

Die Völkerbundentscheidung in der **Danziger Briefkasten-Angelegenheit,** die mit einer Abweisung der Danziger Beschwerde geendet hat — Polen muß nur drei der von ihm im Januar d. J. im Danziger Stadtgebiet angebrachten Postkästen entfernen, während die übrigen Kästen auf ihren Plätzen verbleiben können —, hat in Danzig zu heller Empörung der erbitterten Danziger Bevölkerung geführt. Man weiß, daß nicht rechtliche Gesichtspunkte, sondern politische Rücksichten diesem Fehlspruch des Rats zugrunde liegen. Indes war der Postkastenputsch nur ein Vorstoß Polens. Schon kommen neue Forderungen Polens an Danzig, und zwar will es auf dem ihm für ein Munitionslager in Westerplatte zugewiesenen Gelände eine ständige militärische Wache von 88 Mann unterhalten. Fraglos wird der Völkerbund auch hierzu seine Genehmigung erteilen, da man in Genf es ja doch nicht wagt, gegen die polnische Raub- und Gewaltpolitik anzugehen, sie vielmehr in allen Fällen deckt. — Soweit es sich um Entscheidungen zuungunsten Schwacher handelt, erfolgen die **Sprüche des Völkerbundes** mit bewundernswerter. Einigkeit und Geschwindigkeit. Liegen aber Fragen vor, die zwei starke Mächte angehen, so zeigt sich der Rat impotent und wagt keine Entscheidung. So hat er in dem **Mossulstreit** zwischen England und der Türkei sich einfach gedrückt und die Angelegenheit an den Haager Gerichtshof verwiesen. Das hat in England eine starke Erregung ausgelöst, da die Entscheidung sich voraussichtlich auf Monate hinaus verzögert und England dadurch in eine höchst unangenehme Lage kommt.

Im **Rifgebiet** ist die Lage der in Alhucemas gelandeten 10 000 Spanier noch kritisch, die Stimmung in Spanien selbst sehr gedrückt. Auch in Frankreich zeigt sich eine gewisse Resignation. Die Gebiete, in welchen jetzt die Expeditionen vorgehen müßten, bieten unüberwindliche Schwierigkeiten angesichts der kommenden Regenzeit.

Die kürzlich in Bern stattgehabten Besprechungen zwischen der deutschen und schweizerischen Regierung haben das Ergebnis gehabt, daß mit dem 31. Dezember d. J. sämtliche beiderseitigen **Einfuhrbeschränkungen zwischen Deutschland und der Schweiz** in gänzlichen Wegfall kommen. Bis zu diesem Zeitpunkt bleiben die Einfuhrbeschränkungen nur noch für wenige Artikel bestehen.

Politiſche Tagesfragen

DIE GRUNDLAGEN DER KONFERENZ

Zur bevorstehenden Ministerkonferenz schreibt

Der Tag

parteilos national

Über den kürzlich unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten abgehaltenen Kabinettsrat wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

„Das Reichsministerium trat unter Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten zu einem Kabinettsrat zusammen. Zur Beschlußfassung stand die deutsche Antwort auf die Einladung der alliierten Regierungen zu einer Konferenz über die Sicherheitsfrage. Es wurde beschlossen, die alliierte Einladung zur Konferenz anzunehmen; als deutsche Delegierte werden der Reichskanzler und der Reichsminister des Auswärtigen an der Konferenz teilnehmen."

Es versteht sich von selbst, daß über den formalen Beschluß, die Einladung der französischen und englischen Regierung anzunehmen und den Reichskanzler und auch Reichsaußenminister mit der Vertretung des Reiches zu beauftragen, auch die materiellen Grundlagen der bevorstehenden Verhandlungen besprochen, und soweit es möglich war, in großen Zügen festgelegt worden sind.

Die Form der Konferenz war im Laufe der Vorbesprechung mancherlei Wandlungen unterworfen. Glaubte man zunächst an eine streng vertrauliche Konferenz und neigte man später zu der Annahme, daß ohne weitere Vorbereitungen auf einer einzigen Konferenz der Abschluß eines Sicherheitspaktes erreicht werden könnte, so ist man jetzt auf ein Zwischending abgekommen. Die Grundlagen für einen Westpakt werden jedenfalls schon jetzt festgelegt werden müssen. Wieweit Ostfragen mit hineinspielen werden, steht noch dahin. Die endgültige Entscheidung über den Gesamtkomplex aller mit dem Sicherheitspakt zusammenhängenden Fragen wird erst auf einer Schlußkonferenz gefällt werden.

Das Ergebnis der Londoner Juristenbesprechungen wird nach wie vor geheimgehalten. Doch ist man in maßgebenden Kreisen der Anschauung, daß eine Annäherung an die deutschen Auffassungen erzielt werden konnte. Dem ist freilich gegenüberzustellen, daß die Juristenkonferenz niemanden gebunden hat und daß das politische Moment völlig ausgeschaltet blieb, während es auf der Konferenz der Minister die entscheidende Rolle spielen wird. Dabei soll nicht bestritten werden, daß Fortschritte auf dem Wege sachlicher Erkenntnis auf alle Fälle ihre Bedeutung haben.

Durch ausländische Pressestimmen ist bekannt geworden, daß England bereit sein soll, die unbedingte Gegenseitigkeit des Vertrages zu garantieren, auch für den Fall, daß es gezwungen wäre, mit Waffengewalt zum Schutze Deutschlands einzuschreiten. Es fragt sich natürlich, ob diese rein juristische Ansicht von allen maßgebenden politischen Faktoren Englands anerkannt und aufrechterhalten wird. Ebenso wird es sich zeigen, ob die französische Regierung der Auffassung ihres Juristen beitritt, daß nur die deutsche Auffassung über die Ausdehnung der Schiedsgerichtsverträge für die Praxis in Frage kommt. Das wird vor allem bei den Ostfragen eine bedeutsame Rolle spielen, zumal gerade diese heiklen Punkte aus den Besprechungen der Juristen völlig ausgeschaltet waren. Namentlich Polen hat bisher nicht die mindeste Bereitwilligkeit erkennen lassen, auf die deutschen Anregungen einzugehen.

Die Forderung, daß der Sicherheitspakt auf das Besatzungssystem im Rheinland bestimmte „Rückwirkungen" haben muß, wird selbstverständlich in vollem Umfange aufrecht erhalten werden. Darüber besteht wohl in ganz Deutschland keine Meinungsverschiedenheit. Wenn der Pakt überhaupt einen Wert haben soll, so darf er sich nicht auf die formale Verpflichtung des Nichtangreifens beschränken, sondern muß einen wirklichen Frieden im Grenzgebiet herstellen. Selbstverständlich ist es nicht notwendig, daß Räumungs- und Besetzungsfragen durch den Pakt selbst geregelt werden.

Was den Völkerbund angeht, so ist alles Notwendige bereits in dem Memorandum der deutschen Regierung vom September 1924 enthalten. Dort ist auch den zehn im Völkerbundrat vertretenen Mächten notifiziert worden, daß die Reichsregierung nicht in der Lage sei, irgendwelche Verpflichtungen zu übernehmen, die an eine Wiederholung des erpreßten Kriegsschuldbekenntnisses geknüpft seien. Es ist also durchaus nichts Neues, wenn die Reichsregierung jetzt anläßlich der Sicherheitspaktverhandlungen mit einer ähnlichen Erklärung an die Westmächte herantritt. Diese können um so weniger Anstoß daran nehmen, als sie das Memorandum vom September 1924 ohne Widerspruch, trotz Kenntnis seiner Bedeutung, hingenommen und beantwortet haben.

Der Ort der Konferenz steht noch nicht fest. Gegen Locarno oder Lugano hat die Schweiz technische Bedenken geltend gemacht, wodurch beide Orte aus der engeren Wahl ausscheiden. Die Reichsregierung wünscht ihrerseits nicht, daß auch diese Konferenz in der französischen Schweiz stattfindet, und hat infolgedessen Luzern vorgeschlagecn.

Der englische Optimismus, daß die Konferenz in sechs Tagen zu einem befriedigenden Ende geführt werden könne, ist wohl kaum berechtigt. Man muß mit einer längeren Dauer rechnen, die naturgemäß von dem guten Willen aller Beteiligten abhängig ist. Die größten Schwierigkeiten sind bis jetzt stets von Frankreich gemacht worden. Briand hat es in der Hand, durch Änderung des bisherigen Systems seinen oft betonten Friedenswillen zu beweisen.

Die Frage des Anschlusses Österreichs oder gar der Brennergrenze wird auch bei Beteiligung Mussolinis oder eines anderen italienischen Bevollmächtigten nicht zur Debatte gestellt werden.

Das Recht der Minderheiten

Die Frage, ob Deutschland im Falle seines Beitritts zum Völkerbund in der Lage sein wird, für die Rechte der deutschen Minderheiten in den ihm entrissenen Gebilden wirksam einzutreten, spielt bei den jetzigen Erwägungen über den Abschluß eines Sicherheitspaktes eine bedeutungsvolle Rolle. Zu diesem Thema schreibt die

Frankfurter Zeitung
demokratisch

Seit den Friedensschlüssen, die den Weltkrieg beendet haben, gibt es eine Art Recht der nationalen Minderheiten. Die Gründung und Vergrößerung vieler kleinen Staaten, die man sämtlich als Nationalstaaten konstituierte, wiewohl gerade einige ihrer größten es keineswegs waren, hat dazu genötigt. Der leitende Gedanke, dessen Undurchführbarkeit zum Teil wegen der völligen Unkenntnis der ethnischen Verhältnisse Osteuropas, zum Teil infolge der absichtlichen Irreführung durch die Wortführer der kleinen Völker den Siegern verborgen blieb, zum Teil aber auch absichtlich übersehen wurde, war dabei, die staatlichen Grenzen nach der völkischen Eigenart der Bewohner festzusetzen. Als man dann doch erkennen mußte, daß die Siedlung der europäischen Völker viel zu bunt und verwickelt ist, als daß die Rechnung glatt aufgehen könnte, war man noch immer der Meinung oder tat wenigstens so, daß es sich nur um kleine nationale Splitter handle, die man durch besondere Minderheitenrechte schützen könne. Diese Minderheitenverträge wurden den neu gebildeten oder vergrößerten kleineren Staaten gewissermaßen als Bedingung ihrer Entstehung auferlegt, während bei keinem der großen Siegerstaaten davon die Rede war, auch bei Italien nicht, obwohl es in seine Grenzen eine Viertelmillion Deutsche und wohl eine halbe Million Südslawen einschließt. Eben wegen dieser Ungleichheit, aber auch an sich wurden diese Minderheitenschutzgesetze von den damit Belasteten als eine drückende Last empfunden, die man sich, so gut oder so schlecht es ging, zu erleichtern oder die man möglichstt ganz abzuschütteln suchte.

Aber da über diese Widerwilligkeit von Anfang an kein Zweifel bestand, hätten um so mehr diejenigen, welche dieses Minderheitenrecht geschaffen hatten, darüber wachen müssen, daß es kein papierenes Recht bliebe, sondern Wirklichkeit würde. Diese Aufgabe ist dem Völkerbund und seinen Organen zugefallen, und zahlreiche Klagen und Beschwerden sind von Minderheiten der verschiedensten Volksgemeinschaften nach Genf gerichtet worden, teilweise waren es Hilferufe gegen sehr schwere Vergewaltigungen und Beraubungen. Aber man kann nicht sagen, daß irgend etwas geschehen sei, was den Minderheiten den Trost oder das Vertrauen geben könnte, daß in Genf gerechte Richter säßen, die nicht duldeten, daß der Schwache des Starken Beute werde. Das hat vor einem Jahre Graf Apponyi, der Führer der ungarischen Delegation, in einer viel beachteten Rede festgestellt, die freilich keinen anderen Erfolg gehabt hat, als daß sie die Herren des Völkerbundrates, die sich getroffen fühlten, sehr geärgert und Herr Hymans in einer sehr nervösen, aber gerade darum gar nicht überzeugenden Rede den Beschwerdeführer abgetrumpft hat. Graf Apponyi hat auch in diesem Jahre wieder seine Klage vorgebracht, und er hat einige bestimmte Vorschläge gemacht, um das Verfahren für die Behandlung der Minderheitenfragen zu verbessern. Dieses Verfahren läßt wirklich in verschiedenen Punkten sehr zu wünschen übrig, und erst im Juni dieses Sommers sind z. B. Festsetzungen über die Staaten, welche zu der Dreierkommission für Minderheitenfragen gehören dürfen, getroffen worden, die unbedingt den Eindruck machen, als wollten sie Deutschland, wenn es dem Völkerbunde beitritt, von dieser Kommission in allen Fällen ausschließen, in denen es sich um deutsche Minderheiten in irgendwelchen Staaten oder auch um andere Minderheiten in irgend einem seiner eigenen Nachbarstaaten handelt. Aber die Verhandlungen in der politischen Kommission des Völkerbundes, über die uns freilich bisher nur der kurze Auszug eines Berichts vorliegt, machen nicht den Eindruck, als ob man die Vorschläge Apponyis mit viel Gründlichkeit geprüft habe. Man hat sie abgelehnt und in einer allgemeinen Resolution begraben, die einfach den Bericht der Minderheitenkommission gutheißt und „das Protokoll der Aussprache dem Rat zur Berücksichtigung überweist".

Noch ein weiterer Antrag ist mit dieser eigentlich rein negativen Entschließung begraben worden, nachdem man freilich den Antragsteller, den Litauer Gavanauskas vorher überredet hatte, ihn zurückzuziehen. Der Antrag hatte verlangt, daß eine Sonderkommission eine allgemeine Erklärung über die Rechte der Minderheiten in allen Staaten ausarbeite und dem Völkerbund zur Annahme vorlege. Es handelt sich hierbei um die Beseitigung des oben erwähnten odiösen Privilegs der Großstaaten, von keinerlei rechtlichen Verpflichtungen gegenüber nationalen Minderheiten belastet zu sein. Dieses Vorrecht hat in verschiedenen der anderen Staaten mit Minderheits-Schutzverträgen, beispielsweise der Tschechoslowakei und Südslawien, zu Erörterungen geführt, in denen eine Aufhebung aller Minderheitenverträge verlangt wurde. Der litauische Antrag wollte das Entgegengesetzte, die Ausdehnung des Prinzips auf alle Staaten, freilich in der Form einer allgemeinen, grundsätzlichen Deklaration, die noch nicht viel bedeuten würde, wenn man sie nicht in konkreten Verpflichtungen niederlegen würde. Der belgische Vertreter Hymans, dessen Auffassungen in der Minderheitenfrage freilich nicht über allem Zweifel stehen, hat dem Antragsteller und denen, die ihn unterstützten, klar zu machen versucht, daß die Annahme einer solchen Erklärung die Minderheiten möglicherweise schlechter stellen könnte, als sie bisher dastehen, insofern er die Verpflichtungen der Staaten, die heute an Schutzverträge gebunden sind, erleichtern würde durch den Hinweis auf die allgemeine Erklärung. Diese Logik ist keineswegs beweiskräftig. Denn eine Declaration of Right zugunsten der Minderheiten würde doch nur einen Grundsatz aufstellen, der an bestehenden Verpflichtungen nichts ändern dürfte. Wenigstens hätte nichts im Wege gestanden, eine solche Schutzklausel ihr ausdrücklich hinzuzufügen. Aber: „Man spricht vergeblich viel, um zu versagen". Man wollte nicht, das war

Volksspende zur Erhaltung des Zeppelinwerkes

Schon einmal hat ganz Deutschland aller Richtungen in einmütiger Begeisterung das Werk Zeppelins, das ein Wahrzeichen des Willens, der Sehnsucht und der Größe des Menschengeistes ist, getragen und als Nation fortgeführt. Damals nach Echterdingen. Wieder ergeht der Ruf, dieses Werk, das Gemeingut des deutschen Volkes, nicht untergehen zu lassen und die Schöpfung Zeppelins der wissenschaftlichen Forschung zu erhalten.

Eine „Zeppelin-Eckener-Spende des deutschen Volkes" muß die erforderlichen Mittel schaffen! Es handelt sich um eine Angelegenheit Deutschlands ohne Unterschied der Partei oder der sozialen Stellung; es geht den geistigen Arbeiter ebenso an wie den Mann an Amboß und Pflug. Wir wissen, daß Deutschland gegenwärtig schwere Zeiten durchlebt, aber das Vertrauen auf den Idealismus des deutschen Volkes gibt uns die Zuversicht, daß kein Volksgenosse abseits stehen wird, wenn der Ruf an ihn ergeht. Es geht um das Erbe von Zeppelin, um eine große leuchtende deutsche Idee.

Auch an die Kreise des Auslanddeutschtums wendet sich der Aufruf Dr. Eckeners, und wir sind überzeugt, er wird nicht ungehört verhallen. Spenden nimmt auch der Auslandverlag, Berlin, Krausenstraße 38/39 entgegen.

der wirkliche Grund dieser Behandlung des litauischen Antrages. England und Italien, denen eine solche Deklaration natürlich sehr unbequem wäre, wollten grundsätzlich nicht, Frankreich und die Tschechoslowakei machten allerlei Vorbehalte, und ob nicht Polen und Rumänien mit ihrer Unterstützung, die sie dem Antrag zuteil werden ließen, wirklich ähnliche Hintergedanken verbanden, wie sie Hymans dargelegt hat, wird man nicht mit aller Bestimmtheit sagen können. Jedenfalls hat der Antragsteller die Aussichtslosigkeit seines Antrages eingesehen und ihn zurückgezogen. Es ist immer dasselbe. Man ist so schön beieinander und möchte Verstimmungen und Spannungen vermeiden. Wie aber soll es in einer so tiefgreifenden Frage ohne ernstlichen Kampf einen Fortschritt geben?

Das eine Gute haben diese Erörterungen dennoch, daß sie die Aufmerksamkeit der Welt immer wieder auf eine Frage zu lenken, auf deren gerechter und vernünftiger Lösung ganz wesentlich der allgemeine Frieden aufgebaut ist. Es gibt in diesen Dingen ein Maß von Unrecht und Willkür, das nicht überschritten werden darf, ohne daß an einer oder der anderen Stelle die Flamme des Aufruhrs emporschlägt, aus der auch eine Flamme des Krieges werden kann. Die Art, wie der Völkerbund bisher diese Minderheitenfragen behandelt, entspricht ganz und gar nicht dem Ernst und den Gefahren, die in ihnen liegen. Es ist daher zu begrüßen, daß die nationalen Minderheiten selbst im Begriffe stehen, sich zu organisieren, um ihre Sache selbst in die Hand zu nehmen. Auf den ersten Blick mag es etwas paradox erscheinen, daß die nationalen Minderheiten, die doch selbst im schärfsten Kampf um ihre nationalen Rechte stehen, den Versuch machen, sich international zu organisieren. Leicht wird das auch wirklich nicht sein, aber für unmöglich halten wir es nicht. Vor allem aber scheint uns eine Erwägung die Bildung einer solchen Organisation zu unterstützen. Erst in der Gestalt einer nationalen Minderheit empfinden auch Völker, die sonst gegen ihre eigenen Minderheiten nicht allzufreundlich sind, das schwere Unrecht, das in nationaler Vergewaltigung liegt. Aus dieser Erkenntnis des Unrechts aber wird schließlich ein internationales Rechtsgefühl und ein Gefühl gegenseitiger Solidarität erwachsen, und dieses wird von den Minderheiten auch auf die Nationen selbst übergreifen. Das aber ist es, worauf es ankommt, damit auch der Völkerbund in dieser Frage besser marschiere.

Eine Rechtsbeugung in Genf

Der Völkerbundrat hat am 19. September die beiden Danziger Fragen erledigt, wobei er in seiner zweiten Besetzung erschienen war. Für Polen sprach sein Minister Straßburger, für Danzig intervenierte Präsident Sahm. Die Berichterstattung hatte der Spanier Quinones de Leon. In der Frage des Munitionsmagazins wurde beschlossen, die „Westerplatte“ Ende Oktober den Polen zu übergeben, doch unterliegt die Tätigkeit der Polen wenigstens einigermaßen der Kontrolle des Hafenausschusses, der im Sitzungsprotokoll die Anmerkung vorfindet, daß er die Interessen des Hafens zu wahren habe. Die Stadt Danzig konnte sich jedoch nicht mit der Tatsache abfinden, daß ein so gefährliches Werk wie das Pulvermagazin sich in so großer Nähe der Hafenanlagen befindet, was schon wiederholt zu Katastrophen Anlaß gegeben hat. Am unbegreiflichsten bleibt das Verhalten Polens in dieser Frage, weil doch Polen bekanntlich einen eigenen Kriegshafen in Gdingen hat und es nicht einleuchtet, warum es sein Munitionsgeschäft gerade innerhalb Danzigs abwickeln muß. Man kann nur vermuten, daß es sich für die Polen um die Schaffung einer Insel innerhalb Danzigs handelt, und es scheint, daß dieser Plan nicht ganz gelang, wenn die heute festgelegte Linie innegehalten wird.

Sodann gelangte man zur polnischen Postfrage. Hier lag bekanntlich das Gutachten der Sachverständigen vor, die einen großen Teil der Stadt Danzig in das polnische Postgebiet einbezogen, dann alle fünf Jahre eine Revision vorschlagen und wegen eines kleinen außerhalb des in der vorgeschlagenen Postzone gelegenen Ortsteiles auf ein Übereinkommen zwischen Polen und Danzig abstellten. Der Oberkommissar hat die beiden ersten Teile des Gutachtens anerkannt, den dritten Teil jedoch abgelehnt. Der Berichterstatter hielt sich an das vom Oberkommissar berichtigte Gutachten. Die Ausführungen des Präsidenten Sahm erstreckten sich im wesentlichen auf die Tatsachen, daß das Gutachten der Sachverständigen keine juristischen Gründe enthalte und daß die Sachverständigen nach ihrer Abreise aus Danzig noch in Warschau und Genf polnische Gründe angehört hätten, während Danzig nicht mehr vertreten war. Dann berief sich Sahm auf die in dem Haager Gutachten unzweideutig enthaltene Andeutung, die Frage regeln zu können. und er beantragte daher, die Angelegenheit dem Gerichtshof im Haag auf Grund des vorliegenden großen Materials zur definitiven Regelung zu überweisen. Die Entscheidung brachte das Auftreten Lord Cecils, der sich sehr schroff und ohne die ihm vielleicht ganz unbekannten Danziger Motive zu würdigen, gegen die Danziger Argumente und für den Bericht des Referenten Quinones aussprach. Auch der schwedische Vertreter stimmte auffallenderweise, das Wort ergreifend, dem Berichterstatter zu, während der Oberkommissar kaum intervenierte. Das Ergebnis konnte nun nicht mehr zweifelhaft sein, und der Rat akzeptierte die Vorschläge seines Referenten. Polen behält also seinen, die Danziger Interessen gefährdenden Postdienst, und nur in der fraglichen Zone des oben erwähnten kleinen Ortsteiles dürften drei polnische Briefkästen verschwinden müssen.

Danziger Kommentare.

Die

Danziger Neueſten Nachrichten

kommentieren den Spruch in Genf in folgender Weise: Das Unfaßbare, hier für völlig unmöglich Gehaltene, ist geschehen. Der Völkerbundrat in Genf hat im Postkonflikt zwischen Danzig und Polen eine Entscheidung gefällt, die das rechtlich Unhaltbare lediglich vom politischen Gesichtspunkte aus verständliche Gutachten des Völkerbundes kurzerhand zum Beschluß erhoben hat. Der Völkerbundrat ist über die sachlich auf das eingehendste begründete Denkschrift des Senates der Freien Stadt Danzig ebenso hinweggegangen, wie er die vom Plenum des Volkstages einstimmig angenommene Entschließung ignoriert hat, die einmütig zum Ausdruck bringt, daß die Behandlung Danzigs in der Frage des Postkonfliktes als eine Verletzung des Versailler Diktates und der in der Pariser Konvention festgelegten Rechte der Freien Stadt anzusehen ist, in der weiter die von der Postkommission gezogenen Grenzen nach Danziger Empfinden als ungerecht bezeichnet werden. Die Worte, die Senatspräsident Sahm in seiner über die ausweichenden Beschlüsse des Völkerbundrates bei wichtigen Danziger Lebensfragen während der Märztagung von Genf, dem Danziger Volkstag erstatteten Bericht gebraucht hat, gelten in doppeltem Maße auch heute:

„Wohl noch nie hat man mit einer solchen Spannung in der Danziger Bevölkerung auf die Entscheidung seines Protektors gewartet, und wohl noch nie ist die Bevölkerung der Freien Stadt durch einen Beschluß des Völkerbundrates so schwer enttäuscht und getroffen worden.“

Es ist überflüssig den Gang der Dinge seit der Nacht vom 6. Januar, in der an verschiedenen Stellen des Danziger Stadtgebietes insgesamt 20 polnische Briefkästen angebracht worden waren, nochmals in allen Einzelheiten wiederzugeben. Die Etappe der trüben Erfahrungen, die Danzig trotz der klaren und völlig durchsichtigen Rechtslage in Genf zu machen hatte, wo es sich der Entscheidung des Völkerbundrates als seines Schirmherrn stellte, sind noch in frischer Erinnerung, und die einzelnen Abstufungen dieses Weges sind nicht gerade dazu angetan, in der Danziger Bevölkerung das Empfinden erstarken zu lassen, daß die Genfer Entscheidungen über Danzig von jenen Rechtsgefühlen getragen werden, deren man die Freie Stadt Danzizg bei mancher Gelegenheit schon versichert hat.

Die Entscheidung ist in Genf gefallen. Man hat sich dort aus formellen juristischen Gründen über die unzweifelhaften Willenskundgebungen des Kommissars Haking, über die klare Rechtsauffassung des Völkerbundkommissars MacDonnell hinweggesetzt. Man hat den fundamentalen Satz, daß Recht Recht bleiben müsse, ersetzt durch das Prinzip, daß Macht vor Recht geht. Man hat in Genf geglaubt, die Sache mit diesem Bescheid beendet zu haben, aber völlig übersehen, daß gerade diese Entscheidung zu einer Quelle stetig neuer Differenzen zwischen Danzig und Polen werden muß. Man sieht, was der Völkerbund unter „Recht“ versteht, und diese Erfahrungen, die Danzig soeben in Genf gemacht hat, sollten dem Deutschen Reich eine Warnung sein, was seiner wartet, wenn es in diesen Bund eintritt.

Zur gleichen Sache sagt die

Deutſche Allgemeine Zeitung

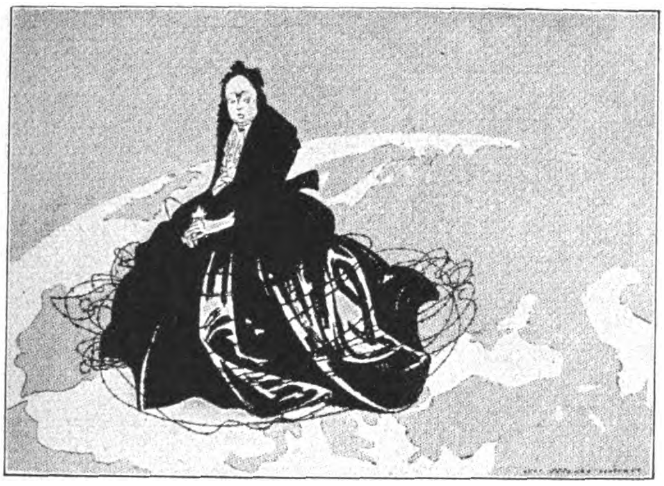
volksparteilich

Der Völkerbundrat hatte über zwei wichtige Danziger Fragen zu entscheiden, einmal über die Ausdehnung des polnischen Postdienstes im Gebiete der Freien Stadt, sodann über die Abgrenzung des bereits bewilligten polnischen Munitionsdepots auf der Westerplatte. In beiden Fällen handelte es sich um schon

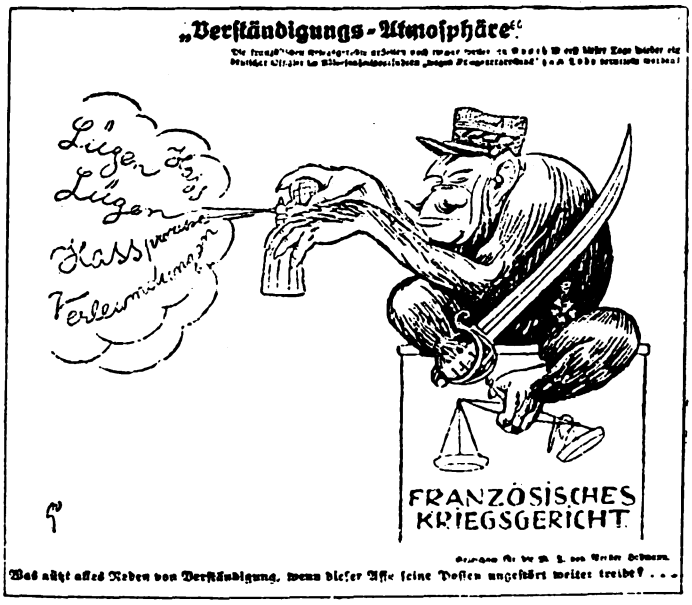
Die Politik in der Karikatur

Paßkrieg.

(Zeichnung von Gulbransson aus der norwegischen Presse.)



Madame Europa: Am besten wickelte ich diesen Stacheldraht ab, so daß ich mich wieder frei bewegen kann.



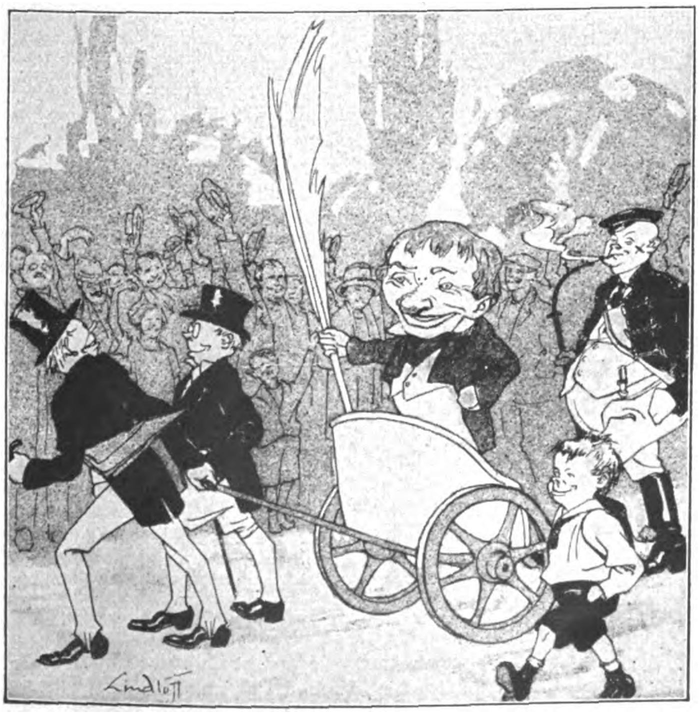
„Verſtändigungs-Atmoſphäre“.

[illegible]

Lügen
Hass
Lügen
Hassparolen
Verleumdungen
FRANZÖSISCHES KRIEGSGERICHT

[illegible]

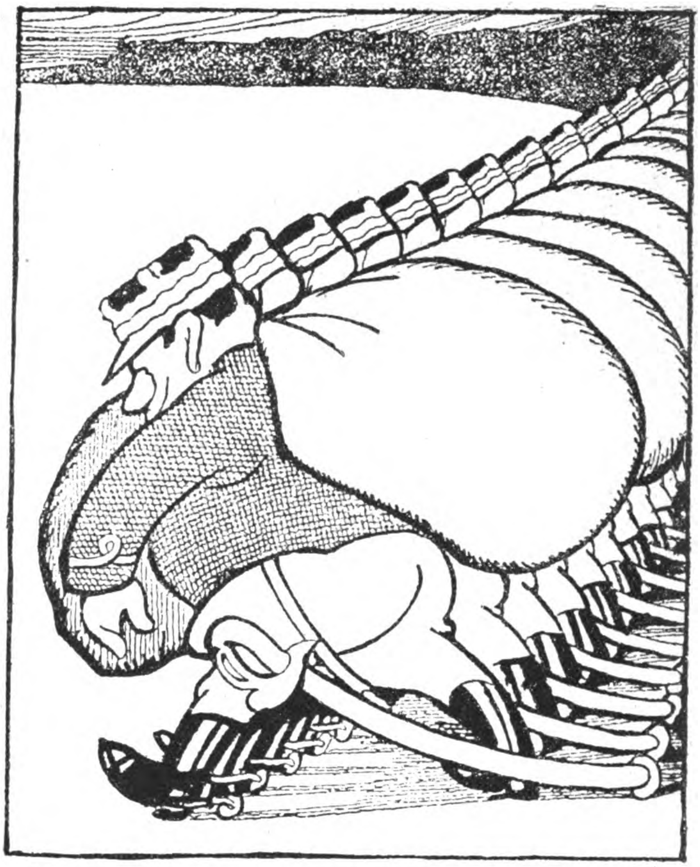
Was nützt alles Reden von Verſtändigung, wenn dieſer Affe ſeine Poſſen ungeſtört weiter treibt? . . .



(Kladderadatsch.)

Rückkehr eines Ausgewiesenen ins besetzte Gebiet.

Der Kladderadatsch war von den Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet verboten!

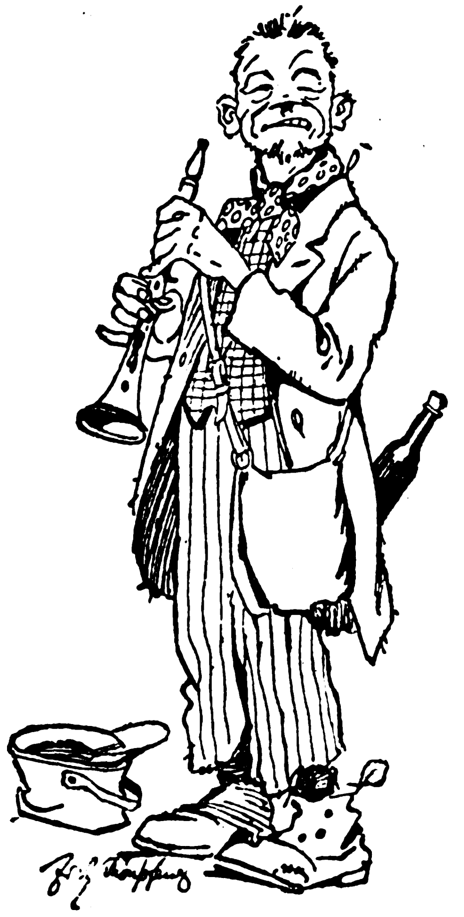


Aus der russischen Presse übernommen.

Die Franzosen räumen das Ruhrgebiet!

Der Krieg gegen die deutſchen Schulen.

Zeichnung von Fritz Schönpflug.



Fritz Schönpflug

„Gibt es im deutſchen Volke Analphabeten? Nein! Na alſo, wozu braucht es' denn ſo viele Schulen? Weg damit!“

Wiener Stimmen.

vollzogene bzw. noch zu vollziehende Vergewaltigungen der Danziger Souveränität. Danzig hat lediglich bei Abgrenzung des Munitionsdepots einen Erfolg zu verzeichnen, da hierbei die polnische Forderung auf Überlassung eines Streifens im polnischen Hafen abgelehnt worden ist. Mit Recht protestierte Senatspräsident Dr. Sahm bei dieser Gelegenheit nochmals in schärfster Weise gegen die Errichtung der polnischen Munitionsniederlage überhaupt, die eine dauernde schwere Bedrohung der Danziger Bevölkerung darstellt.

Im Gegensatz zu dieser Entscheidung ist in der Frage des Postkonflikts mit Polen die Entscheidung wider jedes Recht zugunsten Polens ausgefallen. Man erinnert sich, daß die Polen wie die Diebe bei Nacht in den Straßen Danzigs Briefkästen anbringen ließen und dieselben nicht entfernten, als sogar der englische Völkerbundkommissar das Vorgehen Polens verurteilte. Die Beschwerde Danzigs beim Völkerbund wurde zunächst dem internationalen Gerichtshof im Haag überwiesen, der dahin entschied, daß der Völkerbund selbst die Hafengrenze und damit die für Polens Briefkästen erlaubte Zone festzusetzen habe. Der Völkerbundrat entsandte eine Kommission nach Danzig. Das von ihr ausgearbeitete Gutachten entsprach den polnischen Wünschen, ebenso wie es jetzt die endgültige Entscheidung des Rates tut. Wenn Polen gezwungen ist, drei seiner Briefkästen zu entfernen, so bedeutet dieses Kompromiß nichts gegenüber der sonst offen ausgesprochenen Vergewaltigung der Danziger Rechte. Diese Entscheidung des Rates dürfte für alle Völkerbundenthusiasten sehr lehrreich sein.

Das rote Konzil zu Heidelberg

Der sozialdemokratische Parteitag in Heidelberg ist am 18. September nach Annahme eines neuen Programms zu Ende gegangen. Wie alle seine Vorgänger hat er seine Arbeit vorwiegend der Auseinandersetzung mit der Opposition im eignen Lager gewidmet. Wohl hat dabei die gemäßigte Mehrheit den Sieg davongetragen, aber die radikale Minderheit ist durch die Abstimmung innerlich keineswegs bekehrt worden. Das größte Interesse konnten die Verhandlungen über den „Sachsenkonflikt“ beanspruchen, der die Partei und ihren Vorstand nun seit Jahren in Atem hält. Man erinnert sich, daß dieser Konflikt seinen Anfang nahm, als sich im Jahre 1923 die Regierung Stresemann zum Zweck der Liquidierung der unter dem sozialistisch-kommunistischen Kabinett Zeigner unhaltbar gewordenen Zustände in Sachsen zum Eingreifen mit dem verfassungsmäßigen Mittel der Reichsexekutive veranlaßt sah. Damals wurde nach der Absetzung Zeigners und seiner Ministergenossen eine Koalitionsregierung von Sozialdemokraten, Deutscher Volkspartei und Demokraten gebildet, die noch heute am Ruder ist. Die Mehrheit der sozialdemokratischen Fraktion des Sächsischen Landtages in Stärke von dreiundzwanzig Abgeordneten steht hinter dieser Regierung. Die radikale Minderheit der Fraktion aber betreibt gegen die Mehrheit die schärfste Opposition. Sie hat den Kampf gegen die Fraktionsgenossen ins Land getragen und draußen in der Partei einen erbitterten Feldzug gegen sie geführt, der damit endete, daß die Mehrheit der Landesorganisation der Partei heute in unversöhnlicher Kampfstellung zu der Fraktionsmehrheit steht. Der Parteivorstand hat in dieser Angelegenheit eine eigentümliche Rolle gespielt. Nachdem er anfangs durchaus auf der Seite der gemäßigten Fraktionsmehrheit gestanden hatte, was ja auch der Haltung der dem Kabinett Stresemann angehörenden sozialdemokratischen Minister entsprach, hat er sie später aufgefordert, die von den Radikalen verlangte Landtagsauflösung mitzumachen. Die Gemäßigten aber hatten Rückgrat genug, dieser Aufforderung nicht nachzukommen. Nun regnete es Ausschlüsse gegen sie, so daß keiner von den Dreiundzwanzig mehr den von den Radikalen beherrschten Landesorganisationen angehört. Der Heidelberger Parteitag hat nach einem Rededuell zwischen je einem Sprecher der beiden gegnerischen Gruppen die ganze Frage im stillen Kämmerlein einer dreizehngliedrigen Kommission behandeln lassen und am Donnerstag lediglich über den Antrag dieser Kommission abgestimmt. Das Ergebnis der Abstimmung ergab zwar eine überwältigende Mehrheit für den Kommissionsantrag, der den Wiederzusammenschluß der Sozialdemokraten im Sächsischen Landtag zu einer Fraktion fordert und die Wiedereinsetzung der Ausgeschlossenen in ihre Parteirechte erklärt. Aber die sächsischen Linkssozialisten stimmten einhellig gegen den Antrag. Nichts hatte sie versöhnlicher zu stimmen vermocht. Der Streit in Sachsen ist mit der Entscheidung des Parteitags sicherlich nicht beendet.

Zum Verlauf und Ergebnis des Parteitages äußert die

Deutſche Tageszeitung

agrarisch-konservativ

Ein sozialdemokratischer Redner auf dem Parteitage hat die Situation ganz richtig gekennzeichnet, wenn er die Begriffe „Staatsbejahung“ und „sozialistische Parteipolitik“ schroff gegenüberstellt. Die sozialdemokratische Politik, wie sie den Massen eingedrillt ist, bleibt staatsverneinend, denn sie legt keinen Wert auf die Teilnahme jedes Volksteils an der Staatsleitung, sondern verlangt die alleinige Macht für sich. Hiervon kommen die Führer trotz allen Revisionismus nun einmal nicht los, denn sie sind keine wirklichen Führer, sondern lediglich Massenprodukte, Marionetten an den Drähten der Wahlversammlungsdemagogie. Dieses inneren Konflikts vermögen die sozialdemokratischen Größen nicht Herr zu werden, im Gegenteil, der Parteitag hat gezeigt, daß er sich von Jahr zu Jahr aus Mangel an einer Idee mehr vertieft. Und je deutlicher dieser Konflikt zwischen Klassenkampfidee und liberalem Strebertum aber nach außen hin sichtbar wird, um so mehr macht er die Partei unbrauchbar zur Lösung großer staatspolitischer Probleme. Und diese Tatsache allein, nicht der „Machthunger des Bürgertums“, trennt sie von denen, die gewillt sind, das deutsche Volk und den deutschen Staat aus den Wirren einer unglückseligen Vergangenheit einer besseren Zukunft entgegenzuführen.

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

feiert den Parteitag als großen Erfolg. Er schreibt: Was dem Parteitag sein Gepräge gab, war der starke Wille, von unfruchtbarer Diskussion zur praktischen Arbeit, vom Streit um Personen zu fruchtbringender Einheit des Handelns zu gelangen. Es ist kein Geheimnis, daß der Konflikt innerhalb der sächsischen Sozialdemokratie auf der Arbeitsfähigkeit der ganzen Partei in Sachsen lastete. Nachdem durch mehrere Jahre eine Unsumme von persönlicher Verbitterung und Streit aufgespeichert worden war, schien es fast unmöglich, die streitenden Parteien und Kampfgenossen wieder zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuführen. Trotzdem muß und wird der Versuch gemacht werden.

Die

Berliner Morgenpoſt

linksdemokratisch

meint: Ein Vergleich der Programme von Erfurt und Heidelberg zeigt den Sieg der Erkenntnis, daß gewisse revolutionäre Ziele der Partei — die Verwandlung des kapitalistischen Privateigentums in gesellschaftliches Eigentum — nicht erreicht werden sollen mit gewaltsamen, mit revolutionären Mitteln, sondern daß, wie es im neuen Programm wörtlich heißt: „die Sozialdemokratie im ständigen Ringen und Wirken auf politischem, wirtschaftlichem, sozialem und kulturellem Gebiet zu ihrem Endziel strebt“. Dieser Schlußsatz des neuen Programms ist zugleich sein Kernstück, ist die Feststellung, mit der es sich grundsätzlich von der Vergangenheit unterscheidet. An die Stelle der gewaltsamen Expropriation der Expropriateure greift die organische Entwicklung und an die Stelle des Satzes im Erfurter Programm: „daß die Befreiung der Arbeiterklasse nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein kann“, die Anschauung, daß auf dem Boden der deutschen Republik, deren Erhaltung und Ausbau für den Befreiungskampf als unerläßliche Notwendigkeit erklärt wird, die deutsche Arbeiterschaft „und auch die Mittelschichten“ gemeinsam kämpfen müßten gegen die Versuche von Großkapital und Großgrundbesitz, das Ergebnis des Arbeitsprozesses für sich zu monopolisieren.

Die

Kölniſche Zeitung

volksparteilich

sagt: Das Interesse des Tages beanspruchte die Stellungnahme des Parteitages zur Außenpolitik. Nach der Haltung des überwiegenden Teiles der sozialdemokratischen Presse mußte man bis heute der Meinung sein, als ob der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nach der Überzeugung der Sozialdemokratie ein gewaltiger Fortschritt in dem außenpolitischen Aufstieg Deutschlands sei. Man konnte aber über die Gefahren und Mängel des Völkerbundes heute auch aus dem Munde der am weitesten rechts stehenden Genossen Urteile hören, die einen zu der Meinung bringen könnten, das Auswärtige Amt und sein Leiter stünden heute in ihrer Liebe zum Völkerbund und in ihrem Drang, in ihn einzutreten, allein auf dem äußersten linken Flügel des deutschen Parteilebens. Was aus sozialdemokratischem Munde für den Eintritt in den Völkerbund gesagt worden ist, spricht für jeden realpolitisch denkenden Außenpolitiker eigentlich gegen die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit einer Beteiligung Deutschlands an dem Zweckverband der Siegerstaaten, dessen Charakter von sozialdemokratischer Seite durchaus treffend erkannt worden ist. Bei der Sozialdemokratie ist für den Eintritt in den Völkerbund in erster Linie seine Internationalität maßgebend und die reichlich utopische Hoffnung, das in ihm verkörperte internationale Gremium einmal als eine sozialistische Kraftquelle ausbeuten zu können. Der Sicherheitspakt ist der gesamten Sozialdemokratie Hekuba.

Der

Berliner Börſen-Courier

demokratisch

sagt: In Wirklichkeit hat ja Heidelberg festgestellt, daß man von der Opposition nicht leben könne, daß man sich jederzeit bereithalten müsse, auch in die Reichsregierung wieder einzutreten, die Gemeinschaft mit anderen Parteien nicht scheuen dürfe und die gegenwärtige Außenpolitik, trotz der deutschnationalen Mitunterschrift, unterstützen müsse. Man stellte das sogar mit solcher Genugtuung fest, daß man übertreibend behauptete, die „Erfüllungspolitik“ sei durchaus sozialdemokratisches Gut, dessen Vortrefflichkeit sogar die Deutschnationalen praktisch hätten anerkennen müssen. Ganz so ist es denn doch nicht. Tatsächlich ist nach Lage der Dinge „Erfüllungspolitik“ in Deutschland gleichbedeutend mit Regierungspolitik schlechthin: jede Partei, sei sie rot oder schwarzweißrot, muß diesen Weg gehen, sobald sie an der Verantwortlichkeit der Regierenden teilnimmt. Der Sozialdemokratie geht es in dieser Beziehung nicht anders als den Deutschnationalen.

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Heidelberg hat man sich vergebliche Mühe gegeben, den Barmatmakel abzuwaschen; Hermann Müller führte nach dem „Vorwärts“-Bericht aus: „Wenn von der weißen Weste geredet wird, so stelle ich fest, daß die Untersuchung aller in Betracht kommenden Personen, die vernommen wurden, nicht ergeben hat, daß irgendein Fleck auf diese Personen fällt. Im übrigen erinnere ich daran, daß selbst August Bebel sich einmal dagegen verteidigen mußte, in Beziehungen zu einem im gegnerischen Lager stehenden Kapitalisten gestanden zu haben, wegen des Protokolls des Gothaer Parteitages von 1875. Da handelte es sich auch um 20 bis 25 Flaschen Wein, um ein Darlehen. Es wird wohl niemand in der Partei geben, der irgendwelche Vorwürfe gegen Bebel aufrechterhalten wollte.“

Hierzu bemerkt die

Rote Fahne

kommunistisch

Die Absicht, die Müller mit diesem geschmackvollen Vergleich verfolgte, liegt klar auf der Hand. Er wollte den Eindruck erwecken, als wenn die Beschuldigungen gegen das „neue Geschlecht“ ebensowenig begründet seien wie die gegen Bebel seinerzeit aus dem schlimmsten Fraktionskampf heraus geborene Beschuldigung. Selbst wenn diese den Tatsachen entsprochen hätte, so ist sie doch in keinem Vergleich mit dem Verhalten zu sehen, das die Barmat-Clique an den Tag gelegt hat. Hier handelt es sich nicht etwa um irgendwelche Geschenke eines Kapitalisten, sondern um Bezahlung für Begünstigungen, die diese Sozialdemokraten in ihrer Eigenschaft als Amtspersonen einem kapitalistischen Schieber haben zuteil werden lassen. Das ist politische Korruption schlimmster Art, und sie ist im Falle Bauer und Richter durchaus erwiesen worden. Aber nicht nur in diesen beiden Fällen, sondern auch in vielen anderen. Die politische Korruption ist zu einer Begleiterscheinung der sozialdemokratischen Politik zur Erhaltung des kapitalistischen Systems geworden. Wenn Hermann Müller auf dem Heidelberger Parteitage die Delegierten darüber hinwegzutäuschen versucht und dabei nicht einemal sich scheut, den Namen August Bebel zur Ablenkung zu verwenden, so zeigt das den Arbeitern, wie tief diese Führer korrumpiert sind.

Die Zurückführung der deutschen Kriegsgefangenen aus Frankreich

ist der Untertitel eines kürzlich erschienenen Sonderheftes der Münchener

Süddeutſchen Monatshefte,

die schon mehrere solcher Sonderhefte zu der gleichen Angelegenheit haben erscheinen lassen.

Der Verfasser der Schrift, Jakob Reinhardt, ehemals Leiter der Fahndungsabteilung der Kriegsgefangenenstelle München, gibt zunächst an Hand des amtlichen Materials eine kurze Geschichte der internationalen Tätigkeit für die Kriegs- und Zivilgefangenen durch die neutralen Staaten von 1915 bis zu der großen Aktion Anfang 1918 in Bern, die einen Austausch aller deutschen Gefangenen von 1914 bis 1916 anbahnen sollte und schon zu günstigen Erfolgen gediehen war. Da zerschlug der deutsche Zusammenbruch alles. Während Deutschland alle feindlichen Gefangenen unverzüglich freigeben mußte, erhielt es für 800 000 Deutsche keine Gegenseitigkeit zugestanden.

Alle Bemühungen der deutschen Waffenstillstandskommission waren umsonst. Selbst die Rückführung der Schwerverwundeten wurde von Frankreich unterbrochen, im Gegensatz zu England. Wir lesen die ergreifenden deutschen Noten, die dauernden Bemühungen des Papstes, dem schließlich die Freilassung der Schwerverwundeten gelang. Bis im Mai 1919 auch dieser Austausch ausgesetzt wurde und das eigentliche Ringen um unsere Gefangenen begann. Die Frage der Freilassung wurde von Frankreich immer wieder verbunden mit erpresserischen Forderungen, vor allem in der Entwaffnungspolitik. Außerdem verlangte Frankreich die Zurückhaltung zum Zwecke des Wiederaufbaus der zerstörten Gebiete.

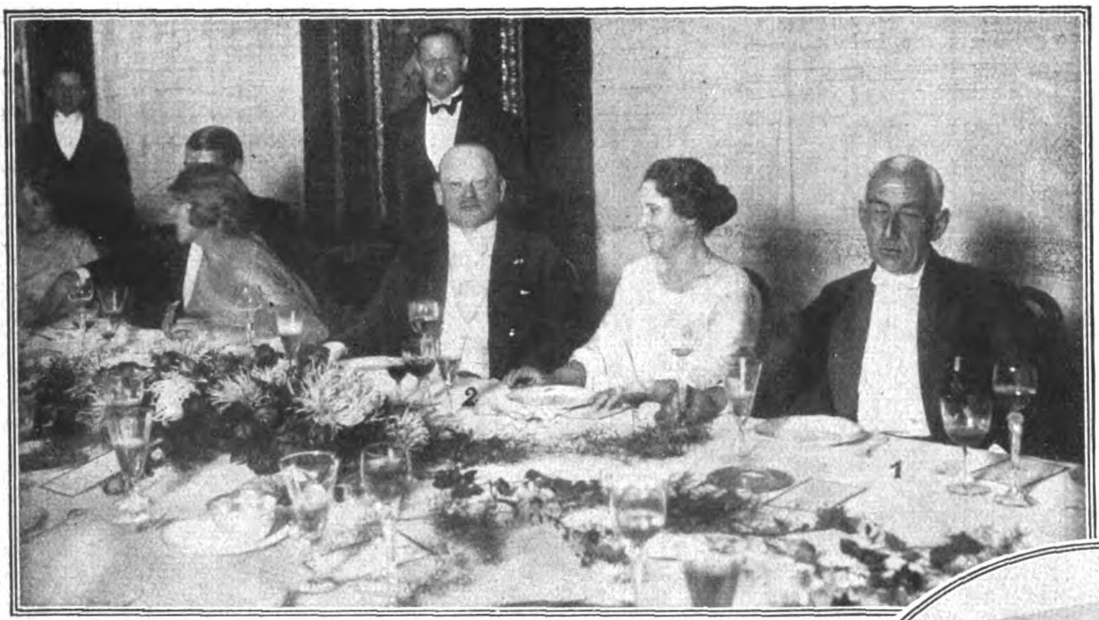
Ein auch von den deutschen Gewerkschaften gebilligter Vorschlag des Austausches durch deutsche Arbeiter scheiterte an Frankreichs Verlangen von Kasernierung, militärischer Justiz und Verbot der freien Koalition, kurz, an der Forderung neuer Sklaven an Stelle der alten. Inzwischen erduldeten die deutschen Gefangenen weiterhin eine unmenschliche Behandlung. Bei schlechtester Verpflegung und Unterkunft mußten sie im Kampfgebiet arbeiten, zum Teil auch Sonntags, und blieben monatelang ohne Post.

Um sie zu quälen, wurde ihnen vielfach von den Franzosen gesagt, Deutschland wolle seine Gefangenen gar nicht zurück haben, und ihre seelischen Qualen steigerten sich unerträglich, als England und Amerika mit dem Abtransport begannen. Mancher griff zum Selbstmord, Hunderte fielen auf der Flucht, Tausende verunglückten durch Blindgänger. Auf Fluchtversuch waren 60 Tage Zelle bei Wasser und Brot gesetzt. Wir lesen den erschütternden Aufruf vom Bund deutscher Frauen, wir lesen, wie selbst die französischen Gewerkschaften ihre Stimme erhoben und Ende August 1919 die internationale Sozialistenkonferenz in Luzern. Amerika begann am 17. September 1919 mit dem Abtransport. Die Erbitterung in Deutschland stieg immer höher.

Im November erließ der Schweizer Bundesrat wieder einen Aufruf, ebenso die christliche internationale Arbeiter-Vereinigung, alles vergebens. Wir müssen lesen, wie Frankreich die Verhandlungen als Druckmittel benützte bei der Kohlenlieferung und der Entschädigung von 1 Million Frank für die Erschießung des französischen Sergeanten Manheim in Berlin — und dann keinerlei Versprechungen hielt. Das Weihnachtsfest nahte, und die deutsche Nationalversammlung erließ am 17. Dezember 1919 eine Entschließung. In Frankreich aber wurde den Gefangenen jede Weihnachtsfeier und jedes Singen von Weihnachtsliedern verboten! Es folgt die Inkraftsetzung des Friedensvertrages und die Schilderung des am 25. Januar 1920 beginnenden Abtransportes. Frankreich hat nie eine Todesursache seiner Gefangenen bekanntgegeben. In Wirklichkeit wurden neun Zehntel aller Gestorbenen zu Tode gemartert. Von den Deutschen, die in französischer Gefangenschaft waren, starben 5,2 Prozent, von den Franzosen in Deutschland aber nur 3,8 Prozent!

Spätere Geschlechter werden fassungslos diese Geschichte der Rückführung der Gefangenen aus Frankreich lesen. Und wenn sie schon trotz des unwiderleglichen Beweismaterials schwer an solche Unmenschlichkeit Frankreichs glauben werden, so werden sie es vielleicht kaum für möglich halten, daß ein Volk sich solches hat gefallen lassen. Jeder Vater, der als Kriegs- oder Zivilgefangener in Frankreich schmachten mußte, wird dieses Dokument unerhörter Leiden für das Vaterland seinen Kindern hinterlassen. Alle Deutschen aber sollten es lesen, dieses Dokument für den Haß des französischen Volkes gegenüber den wehrlosesten und ärmsten unserer Volksgenossen.

Wovon man in



(Bild links:)

Amundsen in Berlin.

Zu Ehren Amundsens (1) veranstaltete der norwegische Gesandte ein Festessen im Hotel Adlon, an dem u. a. auch der Außenminister Stresemann (2) teilnahm.

Phot. John Graudenz.

*

(Bild im Kreis:)

Zirkusdirektor Krone mit Gemahlin

und seinem zahmen Leoparden unternimmt einen Flug im Junkersflugzeug.

Phot. Atlantic.

Phot. Atlantic.

In der Berliner Lautbibliothek, dem Museum der Stimmen, wurden Aufnahmen der Stimmen der Sioux-Indianer gemacht.

Während der Besprechung über die Aufnahmen mit den Sioux Indianern, rechts im Hintergrunde der Direktor der Lautbibliothek Dr. Doegen.

Phot. Sennecke.

Phot. Frankl.

Japanische Flieger in Berlin.

Die Flieger der japanischen Zeitung „Asahi“, die auf ihrem Flug von Tokio nach Paris in Berlin landeten, trafen am 17. September in Berlin ein, wo die gesamte japanische Kolonie, mit ihrem Botschafter an der Spitze, den Fliegern einen herzlichen Empfang bereitete.

(Bild links:)

Jung-Japan jubelt den ankommenden Fliegern zu.

Bild rechts:

Exzellenz von Loebell,

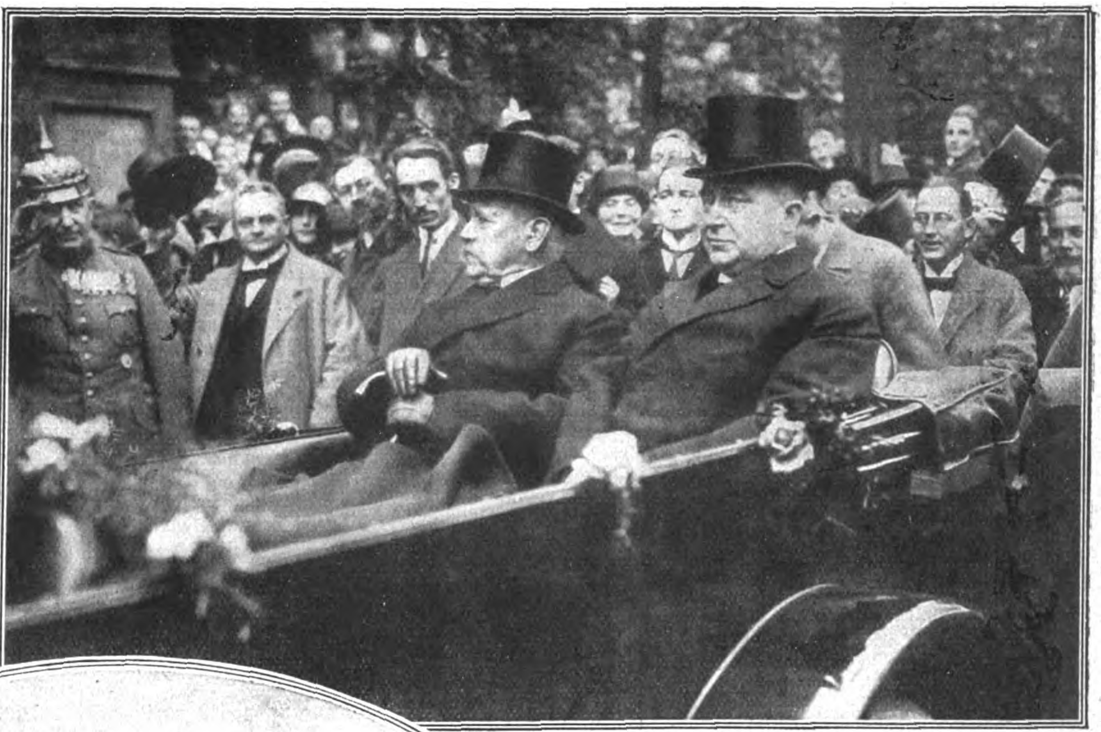
der Vorsitzende des Reichsbürgerrats, Staatsminister a. D., vollendete am 17. September sein 70. Lebensjahr.

Phot. Transocean.

Der Welt ſpricht

Reichspräsident von Hindenburg im befreiten Ruhrgebiet.

Hindenburg und Oberbürgermeister Dr. Jarres auf der Fahrt durch Duisburg.



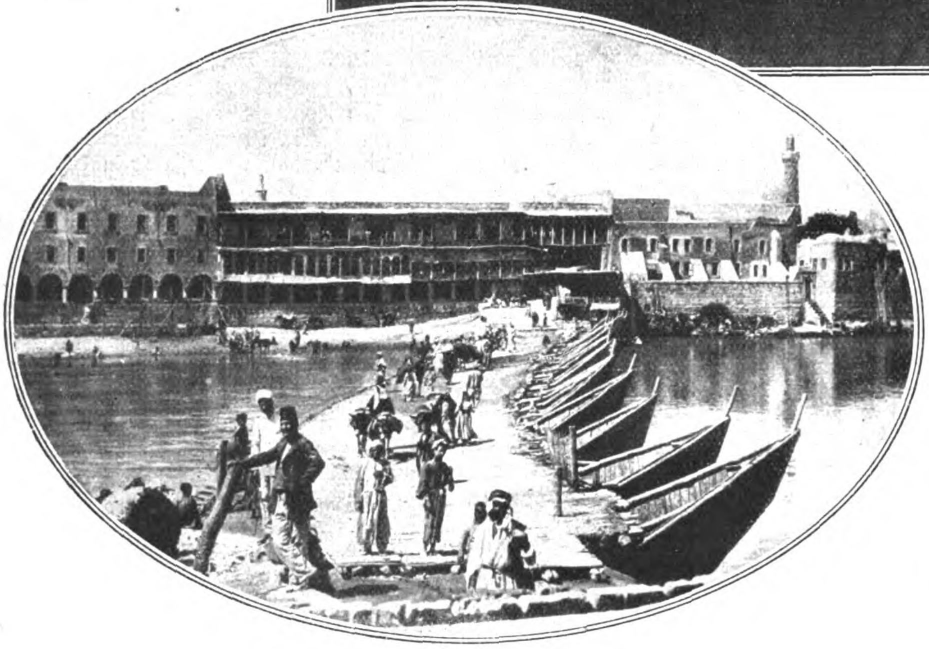
Phot. Wolter.

*

(Bild im Oval:)

Die Mossulfrage vor dem Völkerbund.

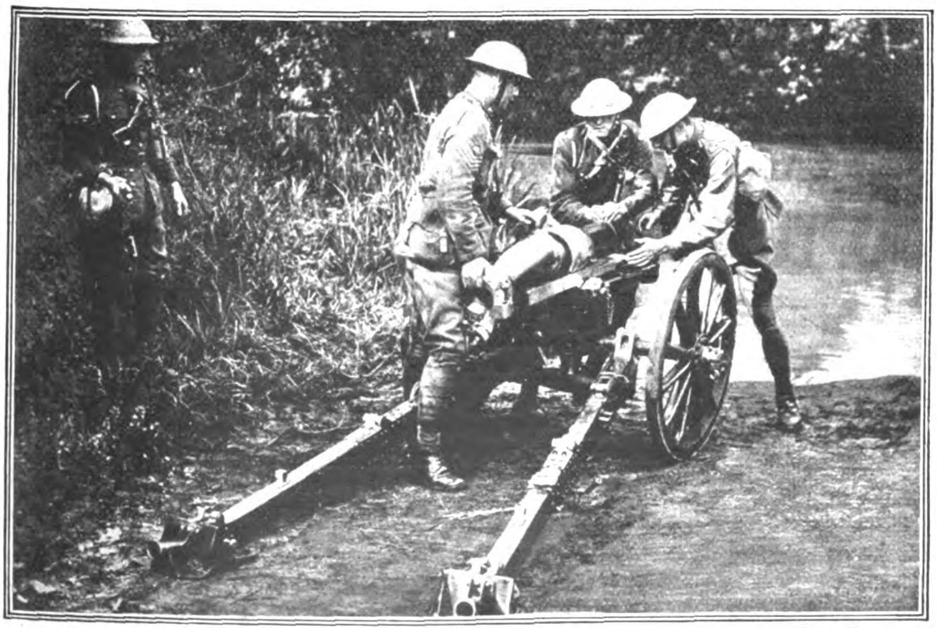
Die Stadt Mossul verlangt vom Völkerbund Rückgabe des von England besetzten Mossulgebietes. Mossul mit der alten Tigrisbrücke.



Phot. Sennecke.

Der französische Unterrichtsminister, Graf de Monzie, in Berlin.

Ankunft auf dem Stettiner Bahnhof. 1. de Monzie, 2. der Botschafter de Margerie.



Phot. Sennecke.

Wie sie abrüsten.

Das neueste englische Geschütz. Britische Soldaten setzen das Geschütz nach Überqueren eines Baches zusammen.

Phot. Atlantic.

Leo Fall gestorben.

Der berühmte Operettenkomponist, dessen zahlreiche Schöpfungen: „Dollarprinzessin“, „Der fidele Bauer“, „Die geschiedene Frau“ und viele andere die Theaterbesucher entzückten, ist im Alter von 51 Jahren verstorben.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Elsässer und Franzosen.

Das Straßburger „Journal de l'Est", ein französisches Hetzblatt übelster Sorte, hat sich darüber aufgeregt, daß so viele „Boches" in Elsaß-Lothringen verweilen dürfen, und eine bedeutende Erschwerung der Paßformalitäten verlangt. Der elsässische Gastwirt- und Hotelbesitzerverband nahm nun in schärfster Weise gegen diese verkehrsfeindliche Haltung Stellung und forderte eine „endgültige Niederlegung der chinesischen Mauer gegen Osten". Das Elsaß „verzichte gern auf innerfranzösische Gäste, die — doch nicht kommen und, wenn sie da sind, doch nichts verzehren". Dann heißt es weiter: das „Journal de l'Est" hätte sich die Erinnerung an die sogenannten „Indésirables" besser ersparen sollen, da es hierzulande Leute gibt, die noch viel unerwünschter wären. Diese kommen aber nicht von jenseits des Rheins, sondern von jenseits der Vogesen!

Polen

Wie Starostensöhne im Kreise Konitz Güter erwerben.

Am 16. August 1921 kaufte Herr Stefan Sikorski aus Groß-Chelm, Kreis Konitz, zurzeit auf Rittergut Gerdin, Sohn des früheren Starosten und „Päpstlichen Kammerherrn" Stanislaus Sikorski aus Gr. Chelm, Kreis Konitz, das Gut Osterwick, ohne auch nur annähernd genügend Geldmittel zu besitzen. Es wurde eben nur auf Spekulation gekauft. Die Zinszahlung für das Restkaufgeld, welches heute vom Gericht in Thorn mit 85 000 Zloty angenommen wird, wurde 1923/24 mit Pfennigen bezahlt. Das letzte Restkaufgeld sollte aber schon vor 2 Jahren ausbezahlt sein. Vom 1. Mai 1924 ab werden überhaupt keine Zinsen mehr gezahlt. Das ist auch schließlich am einfachsten. Die Verkäufer (Reuschelsche Erben) können ja auch verhungern. Als die Verkäufer seinerzeit vor 4 Jahren den Vater des Käufers sprechen wollten, ob der Sohn auch über genügend Geldmittel verfüge, bekam der Verkäufer zur Antwort, daß sich der Herr „Päpstliche Kammerherr" nicht in die Angelegenheiten seines Sohnes mische. Heute steht derselbe „Päpstliche Kammerherr" auf einer anderen Stufe als vor 4 Jahren. Der Herr Sohn darf nichts ohne seinen Herrn Papa machen, obgleich sich der Sohn inzwischen verheiratet hat. Bei den im April 1925 geführten Einigungsverhandlungen verlangte der „Päpstliche Kammerherr", daß die Reuschelschen Erben für die Schulden seines Sohnes aufkommen müßten, die dieser inzwischen gemacht hat. Der „Päpstliche Kammerherr" fordert „nur" 25 000 Zloty von den Reuschelschen Erben. Man bedenke: fast 4 Jahre keine Zinsen gezahlt, die Gebäude demoliert, den gesamten Viehbestand verringert und dem Verhungern nahe, der Acker zuschanden gemacht, der Park und der Wald sinnlos heruntergehauen und 4 Jahre die volle Nutznießung gehabt. Der gesamte angerichtete Schaden auf dem Gute Osterwick beträgt mindestens 40—50 000 Zloty. Und unter diesen Umständen verlangt der „Päpstliche Kammerherr" noch Geld dazu von den armen Reuschelschen Erben, damit sein Sohn vom Gute heruntergeht. Durch die Notlage gezwungen, wollten die Reuschelschen Erben Hern Sikorski bereits 22 500 Zloty bar auf den Tisch legen, um nur mit dieser Sorte Menschen endlich auseinanderzukommen. Bei den Einigungsverhandlungen war auch der neue Käufer zugegen und verlangte derselbe Herr Sikorski noch außerdem von dem neuen Käufer, daß derselbe die laufenden Wechsel seines Sohnes (ca. 9000 Zloty) übernehmen solle. Außerdem verlangte Herr Sikorski noch mehr und zwar: für eine Hypothek, die der „Päpstliche Kammerherr" eigenmächtig und ohne die Auflassung für das Gut zu haben, mit ca. 45.— Zloty abgelöst hatte, sage und schreibe 26 000 Zloty; ferner 1000 Zentner Kartoffel aus dem Gute, freie Wohnung und Verpflegung für seinen Bruder bis zum 1. Juni 1925. Solch eine ehr- und schamlose Handlungsweise steht wohl einzig in der Weltgeschichte da. Die Einigungsverhandlungen kamen nicht zustande, weil nach Ansicht des „Päpstlichen Kammerherrn" der neue Käufer nicht „national" genug gesinnt war. Der neue Käufer ist polnischer Staatsangehöriger, spricht und denkt polnisch. Seine Angehörigen besitzen 6000 Morgen prima polnische Erde. Die Brüder bekleiden hohe polnische Ehrenämter. Der Käufer selbst hatte die denkbar besten Empfehlungen aufzuweisen. Der wahre Grund, weshalb keine Einigung zustande kam, wird wohl der sein: die Reuschelschen Erben hätten noch einige 1000 Zloty übrig gehabt, die die Sikorski auch noch geschluckt hätten. Die Einigungsverhandlungen begannen schon lange vor Ostern; es war eine genaue Bestandsaufnahme des Viehes und des gesamten Inventars gemacht worden. Zu Ostern gebrauchte Herr Sikorski aber noch Geld, und es wurden schnell im Dz. Pomorski zwei Pferde und vier hochtragende Stärken zum Verkauf angeboten. Diese ganze Handlungsweise ist ein würdiges Gegenstück zu all den Schikanen, welchen die Deutschen unter der östlichen Brudernation der Franzosen seit Jahren ausgesetzt sind.

Polnisch-Oberschlesien

Bedrängung der Minderheitsschulen in Polnisch-Oberschlesien.

Wie das deutsche Minderheitsschulwesen in Ost-Oberschlesien neuerdings infolge der verschärften deutsch-polnischen Spannung bekämpft wird, das beweist ein bedenklicher Vorfall aus dem kleinen Orte Kamin. Dort wurden vor einigen Tagen fast alle Antragsteller für die deutsche Minderheitsschule am frühen Morgen auf Grund von Denunziationen des polnischen Westmarkenvereins von der Polizei verhaftet und protokollarisch darüber verhört, warum sie für die deutsche Schule agitiert hätten. Obwohl diese Agitation völkerrechtlich geschützt ist, wurden die deutschen Antragsteller bis zum Nachmittag in Haft gehalten und erst auf energische Vorhaltungen hin entlassen. Man kann sich denken, wie derartige Schikanen der Polizei in einem kleinen Orte auf die Entschlußfreiheit der bedrängten nationalen Minderheit wirken müssen, selbst wenn solche Maßnahmen dann wieder ausgeglichen werden.

Sudetenland

Forderungen der Sudetendeutschen.

Am 5. u. 6. September fand in Prag eine Tagung der Deutschen Nationalpartei der tschechischen Republik statt. Der Hauptbericht des Geschäftsführers der Partei, Professor Rohner, war aus dem Kerker in Troppau eingelaufen, wo er sich in Untersuchungshaft wegen einer angeblichen Übertretung des Gesetzes zum Schutze der Republik befindet. Im Mittelpunkt stand der Bericht des Parteiführers Abgeordneten Dr. Lodgmann, der erklärte, daß die durch die Friedensverträge geschaffenen Grenzen zwar das Ergebnis eines tatsächlichen, aber keines Rechtszustandes seien. Das jetzige Deutsche Reich könne vielleicht auf die vom deutschen Volkskörper abgetrennten Gebiete verzichten; das deutsche Volk könne dies niemals. Die Sudetendeutschen müßten alle ohne ihre Teilnahme und Zustimmung zustande gekommenen Abmachungen für unverbindlich erklären. Ein Kampf mit Aussicht auf Erfolg könne nicht nur auf parlamentarischem Boden allein geführt werden. Unter stürmischen Kundgebungen für Dr. Lodgmann wurde eine Entschließung angenommen, worin Dr. Lodgmann Treue um Treue versichert wurde. Für die Deutsche Nationalpartei bestehe keine Führerfrage, sie erkenne in Dr. Lodgmann den Berufenen an, um das sudetendeutsche Volk aus Not und Elend seiner Befreiung zuzuführen.

Tschechoslowakei

Deutsche Volksschulen in Südslawien.

Durch eine Anordnung des südslawischen Unterrichtsministers besteht seit kurzem die Möglichkeit., nationale Parallelklassen überall da einzurichten, wo mehr als dreißig Schüler anderer Volkszugehörigkeit als der serbischen resp. kroatischen vorhanden sind. Diese Verordnung gibt die Hoffnung für die Deutschen Südslawiens, daß die bisher durch brutale Verwaltungsmaßnahmen unterdrückten deutschen Schulen in neuer Form wieder auferstehen. Voraussetzung dazu ist freilich, daß nicht erneut auf dem Verwaltungswege Schwierigkeiten gemacht werden.

Südslawien

Wie die Tschechen in Karlsbad Fuß fassen.

Nach einer Mitteilung des „Venkov" hat der tschechische Schulverein beschlossen, im deutschen Karlsbad ein Internat für tschechische Schüler zu erbauen. In Bälde soll damit begonnen werden, so daß damit zu rechnen ist, daß das tschechische Schulinternat bereits in diesem Jahre über ein eigenes Dach verfügt. So weit die Mitteilung des „Venkov". Eine ganz kurze Notiz. Und was besagt sie nicht alles! Eine Bastion mehr für die Tschechen im deutschen Gebiet. Denn der tschechische Schulverein ist einer der Hauptträger der Tschechisierung und der Entdeutschung Böhmens. Er verfolgt unter der Maske rein kultureller Ziele durchaus politische Zwecke, ganz im Sinne seiner Prager Auftraggeber.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Auslandsreise des Kreuzers „Berlin“ rund um Südamerika.

Laut Anordnung der Marineleitung hat die diesjährige große Winterausbildungsreise des Kreuzers „Berlin“ am 9. September von Kiel aus begonnen. Die Fahrt wird das Schiff nach Westindien sowie Mittel- und Südamerika führen. Der Kreuzer fährt von Kiel durch die Nordsee, den englischen Kanal, Atlantischen Ozean nach den Azoren und den britischen Bermudas, wo er vier Tage zu Gast bleibt. Dann setzt das Schiff den Kurs nach Süden, berührt die Großen Antillen und fährt nach Haiti, wo eine vierzehntägige Rast gemacht wird. Von Haiti wird das Karibische Meer durchquert und der zur Republik Panama gehörende Hafen Colon angelaufen. Am 6. November trifft dann der Kreuzer in Guayaquil ein, um dann nach Peru zu fahren, wo er über eine Woche Aufenthalt nimmt. Am 27. November soll Valparaiso erreicht werden. Das Weihnachtsfest wird in Punta Arenas gefeiert; Silvester und Neujahr dagegen auf hoher See. Buenos Aires wird am 20. Januar n. J., Montevideo am 27. Januar und Rio am 9. Februar erreicht. Nachdem dann noch der Kreuzer am 16. Februar Bahia angelaufen hat, nimmt er von dort quer durch den Atlantischen Ozean den Weg zur Heimat.

Major Thewald, Mexiko.

Mohwinkel, Mailand.

Zur Tagung des Auslandsdeutschtums in der Heimat.
Einige Vertreter der Auslandsdeutschen.

Oberstleutnant Rabe, Türkei.

Aug. H. Hofer, Barcelona.

Konsul Cordes, Peking.

China

Die deutsche Mission in Canton als Zufluchtsort.

Die fremdenfeindliche Bewegung hat in Canton, wo es ja eine so große Fremdenkolonie gibt, in so bedrohlicher Weise zugenommen, daß England und Japan dagegen diplomatische Schritte unternehmen. Dabei ist bemerkenswert, daß die Deutschen von dem Haß und der Verfolgung der Chinesen am wenigsten betroffen sind. In dem soeben erschienenen 101. Jahresbericht der Berliner Missionsgesellschaft wird darüber Interessantes mitgeteilt. „Im Unterschied vom Boxerjahre 1900“, heißt es da, „steht diesmal China völlig geeinigt da, während das Ausland eine verschiedene Stellung einnimmt. Die dem Bolschewismus zuneigende chinesische Zeitung in Canton, die „Canton Gazette“, betont immer aufs neue, daß China nicht fremdenfeindlich sei. Dasselbe tun im scharfen Gegensatz zu den Reutermeldungen nachdrücklich die Professoren der Universität in Peking: China wende sich nur gegen England und alle, die dessen Verhalten nicht mißbilligen. Was man gegen England seit langem auf dem Herzen hat, stellt ein Flugblatt der Cantoner „Schülervereinigung zur Rettung des Vaterlandes“ zusammen. Es werden da acht größere Sünden der Engländer aufgeführt: 1. Einführung des Opiums, welches China vergiftet. 2. Lostrennung Hongkongs, Verminderung unseres Gebietes. Eindringen in Tibet. 3. Errichtung von Konzessionen, Erzwingung gemischter Gerichtshöfe. 4. Urheberschaft bei der Erzwingung der Konsular - Gerichtsbarkeit. 5. Erpressung von Kriegsentschädigung, Aneignung der Oberhoheit über unsere Zölle. 6. Eigenmächtige Festsetzung der Zollabgabe und dadurch Schädigung unserer Finanzen. 7. Unterdrückung der Arbeiter in Schamien. 8. Ermordung von vaterlandsliebenden Schülern und Bürgern in Schanghai, Hankau und Canton. Die Lage der Deutschen ist so günstig, wie sie unter den Verhältnissen sein kann. Während die anderen Missionare zum größten Teil die Provinz verlassen haben, stehen die deutschen Missionare auf ihren Stationen noch unbelästigt und dürfen, durch Armbinden und Konsulatsausweise kenntlich, ungehindert in den Straßen der Städte umhergehen. Mancherlei Gedanken kommen einem, wenn man an die rücksichtslose Austreibung der Deutschen aus der Fremdenniederlassung Schamien zu Anfang des Krieges unter englischem und französischem Druck denkt und jetzt liest, daß die Ausländer einmütig unsere Missionsstation als den sichersten Platz von Canton bezeichnen. Hier ist Gottes Finger und zwingt zu Ernst und Dank.

Frankreich

Weiße Raben.

Kürzlich fand in Paris in der berühmten Closerie de Lilas ein literarisches Bankett der sogenannten Ser-Royalisten der jüngsten literarischen Schule Frankreichs statt. An diesem Bankett nahm unter anderem die bekannte Romanschriftstellerin Rachilde teil, die sich durch geradezu pöbelhafte Ausfälle auf Deutschland bemerkbar gemacht hat. „Paris Soir“ veranstaltete eine Rundfrage, ob ein Franzose sich mit einer Deutschen verheiraten könne. Alle Antworten lauteten bejahend. Rachilde redete sich aber in den wahnsinnigsten Zorn hinein und erklärte, daß man mit solchen Leuten, wie den Deutschen, niemals zusammenleben könne. Wenn je ein Deutscher in das Redaktionslokal des von ihr geleiteten „Mercur de France“ käme, würde er mit Fußtritten hinausbefördert werden. Frau Rachilde wurde jetzt wegen dieser Antwort auf dem Bankett weidlich ausgepfiffen, aber nicht etwa von Deutschen, sondern ausschließlich von Franzosen, die Hochrufe auf Deutschland ausbrachten und gleichzeitig „nieder mit dem Krieg“, „nieder mit der Armee“ schrien. Es kam zu einem Handgemenge zwischen den Teilnehmern am Bankett. Vier Demonstranten wurden verwundet, einige verhaftet und unter dem Geschirr des Restaurateurs arger Schaden angerichtet; Frau Rachilde verzog sich mit Windeseile.

Rußland

Die deutschen Gelehrten in Moskau.

Zu Ehren der aus Anlaß der Leningrader Akademiefeiern in Moskau eingetroffenen deutschen Gelehrten veranstaltete am 14. September der deutsche Botschafter Graf Brockdorff-Rantzau auf der Botschaft einen offiziellen Empfang, zu dem außer den deutschen Gelehrten vom Außenkommissariat der stellvertretende Volkskommissar Litwinoff mit Gemahlin, die Kollegiumsmitglieder Rotstein und Nanetzki, der Chef des Protokolls, Florinsky, der Direktor der Westabteilung, Stein, und andere geladen waren. Ferner erschien der greise Präsident der Leningrader Russischen Akademie der Wissenschaften, Karpinsky, der Vizepräsident Stekloff, der berühmte Professor Lasareff. Anwesend waren auch die Mitglieder der deutschen Handelsdelegation und sämtliche Mitglieder der Botschaft sowie Vertreter der deutschen und ausländischen Presse.

Polen

Der polnische Staatschef als Deutschenfresser.

Anläßlich der Grundsteinlegung des Denkmals für Borislaw Chrobry in Gnesen hielt der polnische Staatschef eine Rede, die verschiedene Ausfälle gegen Deutschland enthielt und so zur Ausgleichung der nationalen Gegensätze nicht gerade beitragen dürfte. Er sprach von Deutschland als dem „Räuber“, der die polnischen Kinder als die Urbesitzer des Bodens vertrieben hätte. Preußen hätte mit einem großen Aufwand von Mitteln die Polen zu Preußen umzugestalten gesucht. Lange Jahre hätten die Polen in Knechtschaft leben müssen.

Vereinigte Staaten

Zwei deutsche Gelehrte an der „schwimmenden Universität“.

Die Universität New York sendet etwa 450 Studenten und 50 Dozenten auf einem als Hochschule eingerichteten Schiff auf eine Weltreise. Eine Anzahl von Regierungen sind eingeladen worden, Gelehrte zu Vorträgen an der Weltreise-Universität zu entsenden. Die Reichsregierung hat zu Gastprofessoren der schwimmenden Universität die Nationalökonomen Wiedenfeld-Leipzig und Alfred Weber-Heidelberg ernannt.

Koloniales

Kolonialausstellung in Herne.

Die bereits für das Jahr 1923 geplante, damals aber von den Franzosen verbotene Kolonialausstellung wurde am 13. September feierlich eröffnet. Der Protektor der Ausstellung, Oberbürgermeister Dr. Sporleder, eröffnete sie vor einer Anzahl geladener Persönlichkeiten durch eine Begrüßungsansprache und nahm die Ausstellung in die Obhut der Stadt. Hierauf fand ein Rundgang durch die Ausstellung statt. Aussteller sind die Deutsche Kolonialgesellschaft Berlin, die Rheinische Missionsgesellschaft Barmen, das Missionshaus Knechsteden bei Düsseldorf, das Missionhaus Bethel bei Bielefeld und zahlreiche Private aus Herne, Dortmund, Bochum, Gladbeck und Gelsenkirchen.

Deutsch-Ostafrika

Die Goldfunde in Deutsch-Ostafrika.

Die Tanganyika-Goldfields-Company-Emission von 100 000 Pfund wurde nach Überzeichnung geschlossen. Die Gesellschaft bietet günstige Aussichten; sie hat die gesamten Kilemafeza-Interessen im Distrikt Mwanza, Tanganyika, sowie wertvolle Gerechtsame an den neuen Fundstätten am Lüpuflusse erworben.

Die Einlösung des deutschen Geldes in Ostafrika.

Der Bericht des Ostafrikanischen Währungsamtes für das Jahr 1924 stellt fest, daß die Gesamtzahl der aufgekauften deutschen Silberrupien 14 879 817 beträgt. Die Münzen wurden für den Gegenwert von 2 Schilling angekauft. Der Erlös nach Abzug der Unkosten betrug bis zum 30. Juni vorigen Jahres 878 166 engl. Pfund.

Nyassaland und Deutsch-Ostafrika.

Das britische Protektorat Nyassaland hat sich in der letzten Zeit der ostafrikanischen Gruppe unter den englischen Besitzungen in Afrika angeschlossen. Auf der britischen Reichsausstellung stellte es innerhalb der Abteilung „Ostafrika“ aus; außerdem ist es in dem „Joint East Africa Board“ vertreten. Das britische Kolonialamt scheint diese Orientierung nach dem Osten zu billigen und zu unterstützen. Eine starke Zusammenschließung der ostafrikanischen Besitzungen Englands mit dem Mandatsgebiet Deutsch-Ostafrika als zentralem Bindeglied bedeutet eine Konsolidierung und Festigung des englischen Besitzstandes in Ostafrika und verschlechtert die Aussichten für eine Wiedererlangung unserer Kolonie. In den letzten Monaten scheinen nun Kräfte am Werke zu sein, die eine entgegengesetzte Orientierung Nyassalands nach der Südafrikanischen Union und den Zwischengebieten verfolgen. Als gute Gründe für diese Umstellung werden angeführt: die geographische Zugehörigkeit Nyassalands zu Südafrika, kürzere und bessere Verkehrswege zu den südlichen Zentren sowie die Tatsache des Anschlusses Nyassalands an das südliche Bahnsystem durch den Bau der Brücke über den Zambesi.

Deutsch-Südwestafrika

Ablehnung der Walfisch-Bai-Bahn durch Südafrika.

Der südafrikanische Landwirtschaftsminister teilte auf eine Anfrage im Parlament mit, daß die Regierung der Union den Plan der Walfisch-Bai-Bahn zum gegenwärtigen Zeitpunkte ablehne. Damit verweigert die Unionsregierung der Bevölkerung von Deutsch-Südwestafrika die Erfüllung eines ihr feierlich gegebenen Versprechens.

Südafrika

Die Loslösungsbewegung in Südafrika.

Im südafrikanischen Volksrat ergriff der Premierminister, General Hertzog, gelegentlich der Budgetdebatte zu der Frage der Loslösung Südafrikas vom britischen Reiche das Wort. Er vertrat als seine Ansicht, daß jedes Dominion das Recht habe, aus dem britischen Verbande auszuscheiden. Doch halte er es gegenwärtig nicht für opportun, die Bande zu lösen, die Südafrika mit dem britischen Reiche verbinden. Die beiden Hauptnationen Südafrikas, Buren und Engländer, seien gleich stark und aufeinander angewiesen. Wer Zwietracht zwischen ihnen säe, begehe ein Verbrechen. Beide Nationen seien gleichberechtigt; wenn aber die Opposition versuche, der einen Nation, nämlich den Engländern, Vorrechte zu verschaffen und sie über die Holländer herrschen zu lassen, dann könne die Frage der Loslösung akut werden.

Kamerun

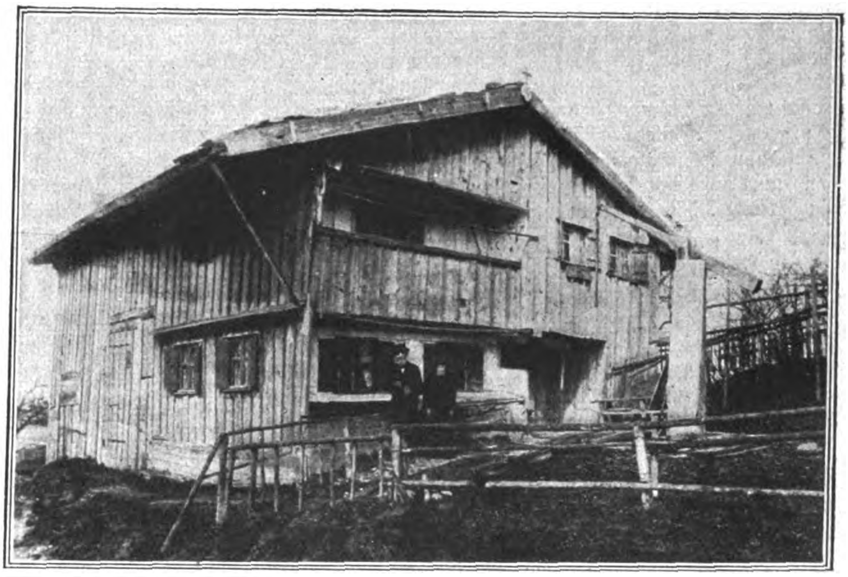
Errichtung von Zollbureaus in Kamerun.

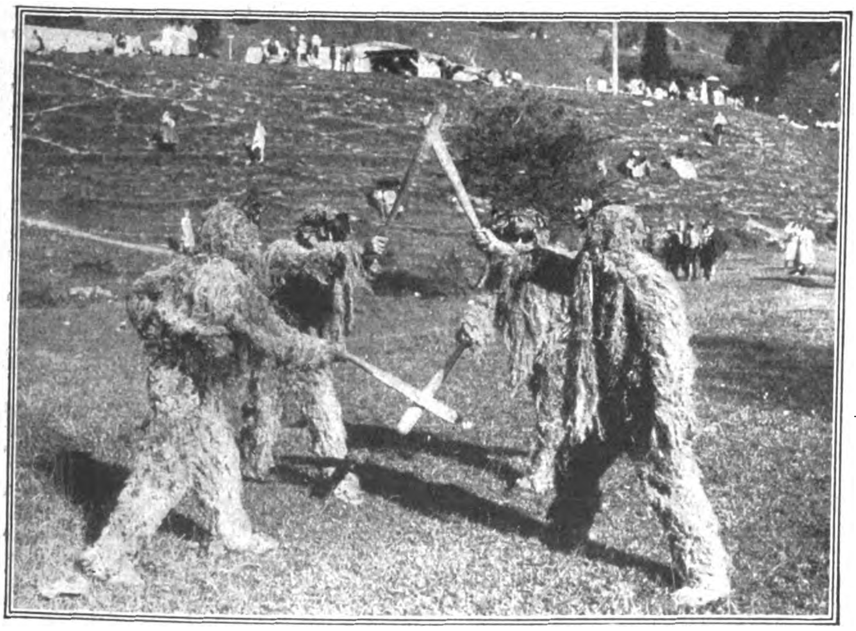
Zollbureaus für die Abfertigung von zollpflichtigen Waren, die auf dem Postwege nach Kamerun eingeführt werden, sind an folgenden Plätzen eingerichtet worden: Ayos, Abong, Mbang, Bafia, Yoko, Nanga, Ebokom-Akononlinga und Makak.

Leben in der Heimat

Französische Ethnographie.

Das „Echo de Paris“ macht vor einiger Zeit folgende erschütternde Feststellungen: „Nach Trier ist Düsseldorf die am meisten gallische Stadt des Rheinlandes. Die deutschen Historiker lehren uns, daß ein keltischer Stamm sich hier lange gegen die Brukterer hielt. Die Vergangenheit des Großherzogtums Berg, von dem Düsseldorf die Hauptstadt war, ist eine einzige lange Revolte gegen das habgierige Preußen, dem ein kurzer mit Liebe für Frankreich erfüllter Zeitraum folgte. Es genügt, einen Rheinländer aus Düsseldorf mit einem Westfalen aus Bochum zu vergleichen, um zu erkennen, daß es hier zwei Rassen gibt, die voneinander weiter entfernt sind, als es die Preußen aus Königsberg und die Franzosen sind. Denn die Preußen aus Königsberg sind Franken, die jahrhundertelang einträchtig mit Polen lebten. Düsseldorf hat 600 000 Einwohner, von denen 50 000 unter Lebensgefahr ihre Abneigung gegen Preußen gezeigt haben. Man hat uns in Paris gesagt, daß Düsseldorf ein wertloses Pfand sei, und daß es richtig sei, dieses Pfand umsonst oder für das trügerische Versprechen, daß der Vertrag von Versailles ewig sei, herzugeben. Das ist aber nicht die Meinung derjenigen, die hier gelebt haben. Düsseldorf ist mehr als Köln die Hauptstadt des Rheinlandes. Diese große und schöne Stadt des linken Rheinufers abzutrennen, heißt, eine Provinz entzweischneiden, die eines Tages unsere Freundin sein wird — nehmen wir an in zehn Jahrhunderten — und zwar selbst unter Berücksichtigung der Rassenmischung, weil die Menschen, die hier wohnen, ohne es zu wissen, Franzosen sind, die Deutsch sprechen. Jawohl Franzosen, das heißt lateinische Gallier, mit Franken vermischt. Armer Josef Smeets! Unverstandener Märtyrer der rheinischen Idee, Herr Briand hat dich heute erneut werden lassen, indem er ein neues Kapitel dem Buch beifügte, welches unsere Enkel über das Verderben unserer Zukunft schreiben werden. Briand gibt Düsseldorf auf, indem er (das ist republikanische Tradition) die Schuld auf Herriot wirft. Und was erhält er dafür? Einige nichtssagende, mit Honig versüßte Worte.“ Gerührt über soviel Liebe vermögen sich die Bewohner Triers und Düsseldorfs der erdrückenden Beweiskraft des scharfsinnigen französischen Archäologen und Sehers, der die rettende Formel von den Deutsch sprechenden Franzosen gefunden hat, nicht zu entziehen und bedauern, ohne die Richtigkeit des französischen Sprichworts mieux vaut tard que jamais sonstwie anzweifeln zu wollen, kummervollen Herzens, daß die glutvolle Vereinigung der wiedergefundenen Rheinlandsöhne mit der holden Marianne erst nach tausend Jahren stattfinden soll. Genährt und belebt wird dieses kraftvolle Gefühl einer etwas früheren, wenn auch handgreiflichen Wiedervereinigung besonders in der Stadt Trier, wo in der Neuzeit infolge der Umgruppierung aus dem Ruhrgebiet die „unsichtbare“ Besatzung kategorisch verlangt, daß Hunderte von Familien ihre von der Stadt Trier unter großem Kostenaufwand in früheren Kasernen eingerichteten Wohnungen bei erdrückendster Wohnungsnot räumen müssen.





Bayerns ältestes Schulhaus, ein Holzgebäude, das bereits im 16. Jahrhundert stand. Der Lehrer betrieb damals ein Handwerk und unterrichtete nebenbei die Schüler. Die Familie des jetzigen Lehrers, der vor dem Schulhause steht, hat 150 Jahre lang die Schule geführt.

Links: Der Oberstdorfer „Wilde-Männle“-Tanz, eine Volkssitte im bayerischen Allgäu.

Wie die „Kulturträger“ im Rheinland ihr Nationalfest feierten.

Aus Koblenz wird den „Hamb. Nachr.“ folgendes geschrieben: Am Dienstag, dem 14. Juli, fand in Koblenz große Parade statt. Obwohl große Truppenplätze genügend vorhanden waren, wurden die Parade sowie An- und Abmarsch der Truppen mitten in die Stadt verlegt. Die Parade fand um 4 Uhr statt, und von 3 Uhr an wurden auf Befehl der Franzosen durch die deutsche Polizei eine große Anzahl Straßen abgesperrt, so daß zwei Stunden der Verkehr im Zentrum der Stadt stockte. Während der Parade wurden, als die National-Hymne gespielt wurde, einer Menge deutscher Männer, darunter Greisen, die Kopfbedeckungen abgeschlagen. Hieran beteiligten sich nicht nur Militärpersonen, sondern auch Zivilfranzosen. Der diensthabende deutsche Polizeikommissar Brenkmann, der auf einem Fahrrad die Postenkette abfuhr und somit die Absperrung unterstützte, wurde, als ein Trupp Soldaten an ihm vorüberzog, von einem Offizier mit einem Bajonett, an dem sich eine kleine Fahne befand, vom Rade gestoßen. Er erhielt dabei einen Stich in die rechte Brustseite. Ob der Grund dieser brutalen Tat „Nichtgrüßen der Fahne“ war, oder weil seine Brust das Eiserne Kreuz I. Klasse schmückte, weiß man nicht. Der Kommissar ist dienstunfähig. In der folgenden Nacht, in der die Truppen uneingeschränkten Urlaub hatten, wurde ein Dienstmädchen mit seinem Bräutigam von zwei marokkanischen Soldaten überfallen und das Mädchen zu vergewaltigen versucht. Während der junge Mann polizeiliche Hilfe holte, brachten die beiden Unholde mit Bajonetten der sich Wehrenden zwei tiefe Stiche im Rücken, zwei Stiche im rechten Oberschenkel, einen in die rechte Achselseite, zwei in die rechte Brustseite und einen in den Kopf bei. Als der Bräutigam mit Polizeibeamten erschien, fanden sie das Mädchen blutüberströmt und regungslos am Boden liegend vor. Mit ihrem Aufkommen ist nicht zu rechnen. Bezeichnend ist, daß die die Untersuchung führenden französischen Beamten von der Schuld der Soldaten nichts wissen wollten, sondern anfangs den Bräutigam verdächtigten. Von der Ermittlung der Täter verspricht man sich daher nicht viel.

Diebstähle im ehemaligen Dresdener Residenzschloß.

Aus der im Dresdener ehemaligen Residenzschloß untergebrachten wertvollen Meißner Porzellansammlung sind neuerdings wieder zwei kostbare Stücke entwendet worden, und zwar eine etwa 40 Zentimeter hohe Figur aus der Kändlerzeit (etwa 200 Jahre alt), die einen Eichelhäher auf einem Stück Eichenstamm darstellt, und ferner eine etwa 24 Zentimeter hohe Blauvase in Zylinderform mit Blumen in ausgesparten Feldern, die ebenfalls etwa 200 Jahre alt ist. Eine Spur des Täters ist trotz eifrigster Erhebungen noch nicht gefunden. Der Diebstahl ist vermutlich schon im Dezember v. J. geschehen. Er konnte so lange unbemerkt bleiben, weil der Dieb die spätere Kopie der Kändlerschen Figur, wie sie im Handel zu haben ist, an die Stelle des Originals gesetzt hat. Die Tat muß von langer Hand vorbereitet gewesen sein, denn an der Kopie findet sich sogar die richtige Inventarnummer eingezeichnet. Es muß sich also um einen genauen Kenner der Verhältnisse handeln. Bemerkt wurde der Diebstahl bei der vor kurzem erfolgten Übergabe des Inventars an das neuerrichtete Schloßrentamt. Die amtlichen Ermittlungen erstrecken sich u. a. auch darauf, ob der neue Diebstahl in Zusammenhang zu bringen ist mit einem bisher unaufgeklärten Diebstahl vom Dezember 1919, wo zwei ganz seltene kobaltblaue Vasen gestohlen wurden, die bis heute noch unauffindbar geblieben sind.

Gedenkfeier in Neuß.

Zur Erinnerung an die Belagerung der Stadt Neuß durch den Herzog von Burgund und die Entsetzung der Stadt durch Karl den Kühnen vor 450 Jahren, wodurch die Rheinlande dem Deutschen Reich erhalten blieben, fand in Neuß eine große Feier statt. Minister Severing überbrachte beim Festakt am Sonntag die herzlichsten Glückwünsche der Preußischen Staatsregierung und den Dank für die Treue, die die Stadt dem Staate hielt, als sie den Separatismus ablehnte. „Dieselbe Beharrlichkeit und Zähigkeit, die vor 450 Jahren den Feind zum Abzug brachten, wollen wir heute ebenfalls von der jungen Generation erhoffen, damit durch die gleichen Eigenschaften auch heute der Feind zum Abzug gebracht wird.“ Nach einem historischen Festzug durch die Stadt fand eine große Festversammlung im Zeughaussaal statt, in der Oberbürgermeister Hüpper die geschichtliche Entwicklung darlegte. Die Stadt wird zur ständigen Erinnerung an ihre Befreiung eine 14klassige Volksschule und ein Kleinrentnerheim errichten sowie auf dem Marktplatz als erste rheinische Stadt eine Rolandssäule aufstellen.

Forſchung und Wiſſen

Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg und ihre Zeitung. — Deutsche Tiefseeforschung. — Die deutsche Spitzbergen-Expedition. — Deutsche Gelehrte in Oxford. — Internationaler Entomologen-Kongreß in Zürich.

Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg und ihre Deutsche Zeitung.

Die Akademie der Wissenschaften in Petersburg, die eben ihr zweihundertjähriges Jubiläum unter reger Beteiligung der Gelehrten der meisten europäischen Staaten feiert, hat zur deutschen Wissenschaft stets ein besonders nahes Verhältnis gehabt. Es ist bekannt, daß die nach Wunsch und Plänen Peters des Großen gegründete Akademie ursprünglich eine im wesentlichen deutsche Bildungsstätte war. Das ist sie lange geblieben, und auch in späteren Blüteperioden sind in ihr deutsche Gelehrte glanzvoll hervorgetreten und haben wesentlich zu ihrem Weltruhm beigetragen. Ende des Jahres 1726 hat Kaiserin Katharina I. als pietätvolle Fortsetzerin des Werkes ihres Gatten und als Gönnerin der Akademie den Befehl zur Gründung einer Zeitung erlassen. Dies ist aus dem Schreiben des ersten Präsidenten der Akademie, Laurentius Blumentrost, vom 1. Dezember 1726 an das Kabinett Ihrer Majestät zu ersehen. Es lautet:

„Laut Erlaß ihrer Kaiserlichen Majestät ist in der Akademie der Wissenschaften ein besonderer Professor für das Sammeln von öffentlichen Zeitungen und Gazetten bestimmt worden und selbige müssen gedruckt werden. Da aber in genannter Akademie eine eigene Druckerei nicht errichtet ist, so bitte ich ergebenst, daß durch einen Erlaß I. K. M. befohlen werde, jene Zeitungen und Gazetten usw., die in der Akademie verfaßt werden, in der Sankt Petersburger Typographie zu drucken, nicht nur in lateinischer und deutscher, sondern auch in russischer Sprache, bis in der Akademie eine eigene Typographie gegründet wird.

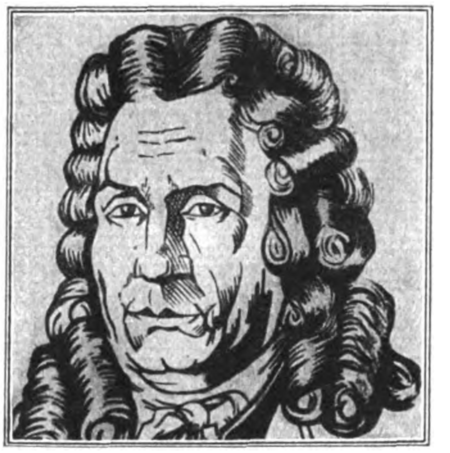
Dieses meldet der Leib-Medikus und Präsident der Akademie der Wissenschaften Laurentius Blumentrost.“

In Wirklichkeit erschien als ältestes Blatt Rußlands im Januar 1727 die deutsche „St. Petersburger Zeitung“, als deren Devise ihr erster Herausgeber, der genannte Leibmedikus Laurentius Blumentrost, das schöne Wort an ihre Spitze setzte: „carpar dum prosim“ (mag ich zerpflückt werden, wenn ich nur nütze). Erst etwa ein Jahr später erschien das russische Schwesterblatt der „St. Petersburger Zeitung“, die „Sanktpeterburgskija Wedomosti“. Die deutsche Zeitung in Petersburg, die erst während des Krieges gewaltsam geschlossen wurde, war eines der ältesten deutschsprachigen Blätter der Welt. Sie hat sich im Laufe ihres 189jährigen Daseins immer glänzender entwickelt. Nachdem Dr. Meyer-Waldeck (der Verteidiger von Kiautschou ist als Sohn des Chefredakteurs der „St. Petersburger Zeitung“ geboren), die Grundlage zu einem modernen politischen Blatt gelegt hatte, wurde die Zeitung unter seinem Nachfolger Paul von Kügelgen (von 1874—1904) und unter dessen Söhnen Paul Siegwart und Carlo, die als Herausgeber und Chefredakteure ihrem Vater folgten, zum führenden Blatt des weitverzweigten Deutschtums in Rußland. Zwischen dem „Echo“ und der „St. Petersburger Zeitung“ hat durch viele Jahre bis zum Kriege ein enges Band bestanden, indem der Chefredakteur des „Echo“, Hugo Herold, als Berliner Korrespondent an der „St. Petersburger Zeitung“ mitarbeitete. Er, den bald auch persönliche Freundschaft mit Paul von Kügelgen sen. und dessen Hauptredakteur H. G. Fenner verband, hat das fünfundzwanzigjährige Jubiläum dieser beiden Männer an der „St. Petersburger Zeitung“ im Juni 1899 mit erlebt und in seiner lebendigen Weise beschrieben. Er gab ein Bild davon, wie hier die große vielgestaltige deutsche Bevölkerung der Residenz und des Reiches, die ihre Vertreter besonders aus dem Baltikum und den deutschen Kolonien entsandt hatte, die Zeitung und die Männer, die sie leiteten, als ihre wahren Vertreter, als Beschützer ihrer Interessen feierte. Hugo Herold schloß mit folgenden Worten: „Zieht man die Summe, so lag Inhalt und Wert des großen Festes darin, daß es im Grunde nicht bloß eine gewöhnliche Jubiläumsfeier war, sondern die Kundgebung eines ernsten und würdigen Deutschtums zu Ehren von Männern, die in ihrer Zeitung und ihrem öffentlichen und privaten Leben unter oft sehr schweren Verhältnissen eine immer gleiche Gesinnung stets fest und ehrenhaft bekundeten und welche in ihrem Charakter die Gewähr bieten, dies auch ferner zu tun.“ Hat schon Paul von Kügelgen sen. mit der russischen Regierung und der nationalistischen Presse oft einen Kampf auf Leben und Tod führen müssen, so wurde die Stellung der Zeitung nach Ausbruch des Krieges eine geradezu verzweifelte. Dank der Aufhebung der Zensur hatte die Zeitung seit 1906 sich freier entwickeln können und einen machtvollen Aufschwung genommen. Sie war fortgesetzt für die Interessen der deutschen Bürger in Rußland und für ein gutes Verhältnis zu Deutschland eingetreten. Nach Ausbruch des Krieges erhob sich nun eine wilde Hetze gegen das deutsche Blatt von seiten der nationalistischen Presse. Vergebens bemühte es sich, die unsinnige und schädliche Bedrückung der deutschen Bürger Rußlands, besonders der unglücklichen deutschen Kolonisten, die Hetze gegen die Deutschen in den Ostseeprovinzen, die Schließung der deutschen Schulen in den Residenzen, kurz den ganzen Vernichtungskrieg gegen den „inneren“ Feind zu hindern. Ende des Jahres 1914 fiel die alte „St. Petersburger Zeitung“ ehrenvoll einem Befehl des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch zum Opfer.

C. v. Kügelgen.

Deutsche Tiefseeforschung.

Das deutsche Vermessungsschiff „Meteor“, das am 16. April von Wilhelmshaven aus eine auf zwei Jahre berechnete Forschungsreise angetreten hat, ist kürzlich im Hafen von Kapstadt eingelaufen. Die Aufgabe dieser Tiefsee-Expedition ist, den in seinen geographischen Grundzügen bereits bekannten südlichen Teil des Atlantischen Ozeans in seinen Tiefen zu erforschen. Ein ganzer Stab von Gelehrten nimmt an diesen Arbeiten teil, deren Ergebnisse nicht nur für die Wissenschaft, sondern auch für Schiffahrt und Wirtschaft Bedeutung erlangen werden. Wie gemeldet wird, ist durch die „Meteor“-Expedition inzwischen festgestellt worden, daß warmes Wasser vom nördlichen Atlantischen Ozean in großer Tiefe 200 Meilen nördlich vom Äquator fließt, wo es an die Oberfläche gelangt. Eine andere Strömung geht vom südlichen Polargebiet nordwärts und ist besonders reich an Fischnahrung. Tieflotungen ergaben, daß zwischen Buenos Aires und Kapstadt die Senkschnur (die bis zu 11 000 Meter zu messen vermag) stets festen Boden fand. Bei der Untersuchung des Meerwassers wurden zahlreiche Goldspuren festgestellt. Eine besondere Aufgabe der Expedition ist die Feststellung der Bewegung der verschiedenen Fischarten. Der „Meteor“, der übrigens unter der Leitung des Fregattenkapitäns Spieß steht, wird den Atlantik zwischen Amerika und Afrika vierzehnmal durchqueren (das sind 55 000 Seemeilen) und sich dann den Südpolar-Gebieten zuwenden, um später den Kurs nach Osten zu nehmen. Die Forschungsreise des „Meteor“, die seit 1919 von der Marineleitung in enger Zusammenarbeit mit der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft und mehrerer wissenschaftlicher Institute vorbereitet wurde, ist das erste große deutsche Unternehmen dieser Art nach dem Kriege und gewinnt dadurch für uns besondere Bedeutung. Die Besatzung des Schiffes einschließlich des militärischen und wissenschaftlichen Stabes beträgt 136 Köpfe. Der gegenwärtigen Expedition ging zur Erprobung der wissenschaftlichen Maschinen und Beobachtungsinstrumente sowie zur Übung der Teilnehmer eine vierwöchige Vorexpedition voraus, die sich bis zu den Kanarischen Inseln erstreckte. Leider ist die Expedition kürzlich durch den Tod ihres Leiters, des Prof. Dr. Merz, des Direktors des Berliner Instituts für Meereskunde, von einem schweren Verlust betroffen worden, dessen Folgen sich heute noch nicht abschätzen lassen. Denn Merz war die Seele des ganzen Unternehmens: der wissenschaftliche Organisator und Führer. Unter den deutschen Ozeanographen war er die hervorragendste Erscheinung. Der Heimgang dieses Mannes, der mitten aus einer großen Arbeit weggenommen wurde, reißt eine Lücke, die sich nicht schließen läßt. Dennoch darf man hoffen, daß die Forschungsarbeiten der Expedition in seinem Sinne weitergeführt und vollendet werden. Die günstigen Ergebnisse, die soeben mitgeteilt wurden, lassen diese Erwartung berechtigt erscheinen.



Der erste Herausgeber der „St. Petersburger Zeitung“, Laurentius Blumentrost.

Voller Erfolg der deutschen Spitzbergen-Expedition.

Die deutsche Spitzbergen-Expedition, die sich infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse in ernster Gefahr befand, ist von dem deutschen Fischereischutzboot „Zieten“ glücklich geborgen worden. Trotz teilweiser Erschwerung durch Wetter und Eisgang konnte die deutsche Spitzbergen-Expedition ihr Programm restlos durchführen. Reiches wissenschaftliches Material über die Zoologie, Botanik, Vereisung der dortigen Gegend, Vermessung, Kartenaufnahmen, Ozeanographie und Photographie, soweit alles im Rahmen der Expedition lag, konnte beigebracht werden. Das Gebiet, in dem die Expedition arbeitete, war vor allem die Magdalenenbucht und die Gegend nördlich davon bis zum Virgo-Hafen und Smeerenburg-Sund. Der innere Teil der Magdalenenbucht wurde mit den Faltbooten bis zu einer Tiefe von 138 Meter ausgelotet, Grundproben genommen, und hierbei wurde die Brauchbarkeit der inneren Bucht als Hafen erwiesen. Eine Gezeitenmessung konnte vollständig durchgeführt werden, d. h. die Feststellung, wann im nördlichen Eismeer Ebbe und Flut einsetzen und wie groß der Unterschied zwischen Ebbe und Flut zu jeder Zeit ist (der Unterschied wechselt innerhalb 14 Tagen Springflut — Nibbflut). Angaben hierüber haben bisher im ganzen nördlichen Eismeer gefehlt. Diese Messungen, in Verbindung mit zahlreichen Küstenvermessungen von See aus, dienen vor allem — außer der Wissenschaft — dem Seemann, um sein Schiff sicherer in dortigen Gewässern zu führen. Eine Reihe anderer wissenschaftlicher Feststellungen wurde noch gemacht, über die in nächster Zeit weiter ausführlich berichtet wird. Ein sehr großer Erfolg war der einwandfreie Nachweis, daß die Vereisung zurückgeht. Vermessungen haben die Größe des Rückganges ergeben. Der zweite Hauptteil der Expedition war die Inlandsdurchquerung. Er erfolgte mit Ski und Schlitten und führte in ein zum größten Teil unbekanntes Gletschergebiet. Leider war das Wetter sehr ungünstig. Schneestürme und Nebel beeinträchtigten diese Unternehmung sehr. Trotzdem gelang es — wie beabsichtigt — die Liefdebucht, die dritte Bucht der Nordküste, zu erreichen. Nordwest-Spitzbergen ist nur einmal von Nord nach Süd vom norwegischen Rittmeister Ifachsen durchquert worden. Der Expedition war es vorbehalten, die Durchquerung von West nach Ost und zurück durchzuführen. Von dem neuentdeckten Gebiet wurden trigonometrische und photogrammatische Aufnahmen gemacht. Faltboot, Schlitten und Zelt, die Gegenstände, die eine Neukonstruktion waren und zum ersten Male in der Arktis ausprobiert werden sollten, erwiesen sich als sehr gut und brauchbar. Abgeholt wurde die Expedition durch die Hilfsexpedition der deutschen Marine. Als das Wetter dauernd sehr schlecht war und es sehr fraglich war, ob der Dampfer „General San Martin“, die Möglichkeit der Rückkehr, die Magdalenenbucht zu finden und anzulaufen habe, entschloß sich die Marine sofort, eine Hilfsexpedition abzusenden, um unbedingt sicher zu stellen, daß die vier Teilnehmer abgeholt würden und einer Gefahr der Überwinterung entgingen. Diese Hilfsexpedition, die mit dem Fischereikreuzer „Zieten“, Kommandant Kapitänleutnant Feldbausch, ausgeführt und von dem bekannten Spitzbergenfahrer Kapitän Ritscher geleitet wurde, hat ihre Aufgabe in glänzender Weise gelöst und die Expedition an Bord genommen.

P. von Kügelgen, von 1874—1904 Herausgeber und Chefredakteur der „St. Petersburger Zeitung.“

Deutsche Gelehrte nach Oxford.

Aus London wird der „Vossischen Zeitung“ geschrieben: Die Frage, ob die vornehmste wissenschaftliche Vereinigung Englands, die British Association, auf ihrer nächstjährigen Tagung in Oxford zum ersten Male seit Kriegsausbruch wieder deutsche Gelehrte einladen soll, die der Prinz von Wales als Präsident der Gesellschaft zu begrüßen haben würde, rückt ihrer Beantwortung näher. Das Komitee für die Einladung entschied sich mit knapper Mehrheit zugunsten der Einladung Deutscher; ebenso hat das allgemeine Komitee nach kurzer Beratung mit einer Mehrheit von 21 gegen 13 Stimmen entschieden, daß Einladungen unbeachtet der Nationalität ergehen sollten. Die letzte Entscheidung steht beim großen Rat, der im November zusammentritt. Letzten Endes hat aber auch noch die Stadt Oxford, die die Einladungen zu versenden hat, etwas in der Sache zu sagen.

Internationaler Entomologen-Kongreß in Zürich.

In der Universität Zürich wurde der internationale Kongreß für Insektenforschung mit einer Begrüßungsrede in deutscher und englischer Sprache durch den Kongreßpräsidenten Dr. A. von Schulthes eröffnet. Der Kongreß wird von 234 Teilnehmern besucht, darunter von 92 Delegierten wissenschaftlicher Vereinigungen aus 20 Ländern. Der Präsident teilte nach einer einleitenden Rede die Ernennung einer Reihe von Ehrenmitgliedern mit, darunter Dr. Theodor Becker und Dr. Bergroth (Deutschland), Dr. A. Forell (Schweiz) und Dr. Handlirch (Österreich).

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Abenteuer in Italien. — Eine furchtbare Kriegserinnerung. — Affen-Moden. — Nahrhafte Dämpfe.

Was einem in Italien passieren kann.

In den deutschen Touristenkreisen in Italien erregt das Erlebnis des jungen Kaufmanns Ernst Meyer aus Cochem lebhafte Beunruhigung. Dieser wurde am 15. Juli nachmittags auf dem Markusplatz in Venedig verhaftet, als er seine Begleiterin photographierte. Trotz der Bemühungen des deutschen Konsuls wurde er erst am 22. Juli auf Vorstellungen der Botschaft entlassen. Angeblich hat Meyer gegen die wenig bekannte Verfügung verstoßen, wonach Aufnahmen strafbar sind, die das Ansehen Italiens herabsetzen können. Auf das betreffende Bild sollen auch zwei zerlumpte Betteljungen gekommen sein. Bemerkenswert ist, daß die Polizei auch eine durch einen Venediger Anwalt angebotene Kaution von 50 000 Lire abgelehnt und die Freilassung erst nach acht Tagen auf Weisung von Rom verfügt hat.

Eine furchtbare Kriegserinnerung.

Im „American Monthly“ findet sich folgende Wiedergabe einer „Kriegserinnerung“ nebst einem Kommentar dazu, dem, was die mitgeteilte abscheuliche Tatsache selbst anbelangt, nichts hinzuzufügen ist. In General Bullards Kriegserinnerungen in der Großstadtpresse findet sich die Perle: „Die französischen Kommandos wollten es nicht wissen und nicht sehen, aber die marokkanische Abteilung gab in der Schlacht keinen Pardon. Sie plagte sich nicht mit den Gefangenen. In Soissons, wo diese Division neben meinem dritten amerikanischen Armeekorps an großer und siegreicher Schlacht teilnahm, wurde davon geflüstert, daß die Amerikaner bei Beendigung der Schlacht den Marokkanern einige deutsche Gefangene liehen.“ Die Amerikaner „liehen“, laut dem General, deutsche Gefangene den Marokkanern. Wenn diese Bemerkung überhaupt etwas bedeutet, so kann es nur sein, daß gegen den Ehrenkodex und Kriegsgebrauch amerikanische Soldaten wehrlose deutsche Gefangene afrikanischen Wilden zur Verstümmelung und Ermordung auslieferten. Der General hält das nicht für sehr ernst, denn er spricht davon in einer Form, wie etwa ein Handelsreisender im Raucherabteil eines Pullmanwagens eine schmutzige Geschichte erzählt. Aber wenn die Angabe des Generals wahr ist, so wirft sie auf das Heer, das die Welt für die Demokratie sicherstellen sollte, den denkbar schmutzigsten Makel. Kein noch so leidenschaftlicher Pazifist würde ein so grausiges Verhalten unserem Heere nachsagen. Und fast noch schlimmer als das ursprüngliche Verbrechen ist General Bullards abscheuliche Darstellung. Jetzt kämpfen amerikanische Flieger auf seiten der Franzosen gegen die Marokkaner Abd el Krims. Auch nur aus „leidenschaftlichem Pazifismus“ und um „die Welt für die Demokratie sicherzustellen“? Sie kämpfen nicht einmal mehr für die Macht des Dollars. Sie betreiben Mord als Sport!

Affen-Moden.

Durch ganz Amerika werden alle Buchhandlungen bestürmt von Kunden, die gerne Bücher über die Evolutionstheorie haben möchten. Die Bände von Darwin und Huxley, die jahrzehntelang verstaubten, gehen besser als die schundigsten Detektivromane. Auch die Schirm-, nicht nur die Lesemode ist auf den Affen gekommen: fashionable sind heute nur Schirmknöpfe, die kleine Affen darstellen.

Nahrhafte Dämpfe.

In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts machte ein Pariser Gastwirt großes Aufsehen durch einen Vorschlag, den er der Öffentlichkeit unterbreitete. Er erklärte, er könne täglich fünfhundert Menschen nur um zwei Sous ernähren, indem er sie die Dämpfe, die sich aus Knochen, Suppe und Braten entwickelten, einatmen ließ. Er selbst könne, so behauptete er, volle acht Tage lang, ohne etwas zu genießen, nur von solchen Dämpfen leben. Leider fanden sich aber keine Leute, die den Versuch der neuen Ernährungsweise machen wollten.

Kunſt × Theater × Film × Muſik

Deutsche Musik in Deutsch-Südwestafrika. — 25 Jahre Hamburger Schauspielhaus. — Weimars Dante-Tag. — August Stramm. — Gustav Kadelburg †.

Pflege deutscher Musik in Südwestafrika.

Seit 1920 hat sich neben dem schon seit langem bestehenden Männergesangverein Windhuk und dem Freiwilligen Kirchenchor eine Instrumentalvereinigung, die Vereinigung Windhuker Musikfreunde, gebildet, die die Pflege guter, vorwiegend deutscher Orchester- und Kammermusik betreibt und wie die Gesangvereine unter der Leitung des Kirchenmusikdirektors Hans Müller steht. Die Vereinigung erfreut sich weit über Windhuk hinaus einer außerordentlichen Beliebtheit. In kürzeren Zwischenräumen werden öffentliche Konzerte veranstaltet, die stets einen starken Besuch aller Bevölkerungsteile aufzuweisen haben. An den Kammermusikabenden kommen vor allem die deutschen Klassiker zu Gehör. Zurzeit wird ein Kammermusikabend „Von Bach bis Reger“ vorbereitet, dem ein Symphoniekonzert mit Werken Mozarts und Schuberts folgen wird. In engem Zusammenwirken mit den Gesangvereinen sind größere Chorwerke von Bach, Mendelssohn, Grieg usw. zur Aufführung gebracht worden.

25jährige Jubelfeier des Hamburger Schauspielhauses.

Das Deutsche Schauspielhaus in Hamburg beging am 14. September die Feier seines 25jährigen Bestehens. Dieses für das Hamburger Theaterleben bedeutsame Ereignis wurde durch ein Festkonzert eingeleitet. Am Vormittag fand die offizielle Jubiläumsfeier statt, zu der sich alle eingefunden hatten, die in Kunst und Wissenschaft oder auch in der Wirtschaft eine führende Rolle spielen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Senator v. Berenberg-Goßler, begrüßte die Erschienenen im Namen des Theaters. Für den Hamburger Staat sprach Oberbürgermeister Dr. Petersen, dem Dr. Eger im Namen der Künstlerschaft dankte, während Direktor Ernst Koehne einen Überblick über die Geschichte des Deutschen Schauspielhauses gab. Am Abend fand eine Festvorstellung statt. In einem szenischen Prolog „Flamme“ wurde von Eduard Stucken den Manen Alfred Bergers gehuldigt. Den feierlichen klassischen Stil vertraten die „älteren“ Prominenten des Hauses, Franziska Ellmenreich, Robert Nhil und Carl Wagner. Es folgte als Festspiel eine nette „Stegreifkomödie“ im Kostüm des 18. Jahrhunderts. Die Mitglieder eines prinzlichen Theaters streiten mit einer Stegreiftruppe, bis deren geniales Komödiantentum siegt und eine Verschmelzung zu gemeinsamem Kunstwerk herbeiführt. „Improvisationen im September“, ein Akt aus der eigenen Werkstatt des Schauspielhauses, vollendete den gemütlichen Eindruck eines wohlgelungenen Familienfestes, an das der Maßstab der Kritik nicht angelegt werden darf. Der Zweck, alle Mitglieder des Theaters auf die Bühne zu bringen und den Freunden derselben zwei harmlos-fröhliche Stunden zu schenken, wurde erreicht. Das Haus selbst strahlte im herrlichsten Blumenschmuck, durchduftet von unzähligen glühenden Jubiläumsgaben. Das interessanteste Bild bot der Zuschauerraum. Hier vereinigten sich mit den Vertretern der Hamburger Behörden und der guten Gesellschaft Hamburgs viele namhafte Gäste, die der deutschen Bühne nahestehen: Theaterleiter, Schriftsteller und Dichter. In einer Loge sah man auch Gerhart Hauptmann, dessen neues Drama „Weland“ am 19. September im Deutschen Schauspielhaus seine Uraufführung erleben hird.

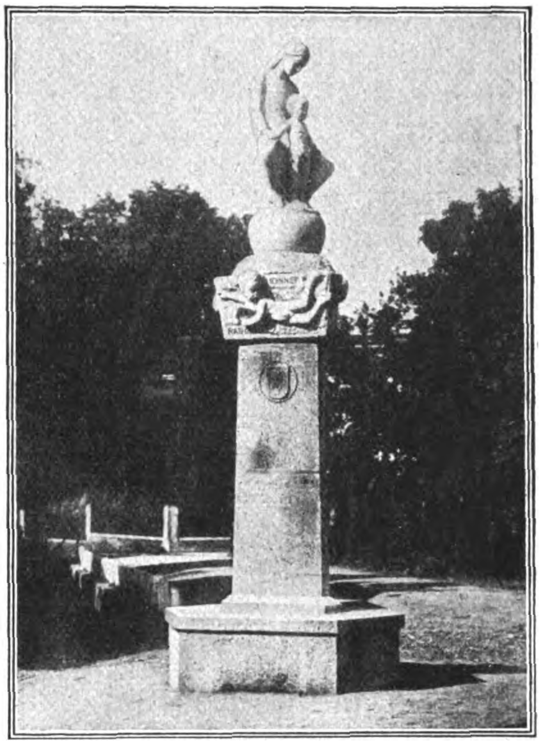
Weimars Dante-Tag.

Die Tagung der Neuen Deutschen Dante-Gesellschaft, die gegenwärtig ihr zehnjähriges Bestehen feiert, führte am 13. September eine großes literarisch interessiertes Publikum in Weimar zusammen. Das Erscheinen des italienischen Botschafters in Berlin wurde von der Versammlung, an der auch zahlreiche Vertreter der thüringischen Staatsministerien, der Stadt Weimar, von Behörden und literarischen Gesellschaften teilnahmen, besonders lebhaft begrüßt. Nach einer Eröffnungsansprache des Präsidenten der Dante-Gesellschaft, der einen geschichtlichen Rückblick auf die vor 100 Jahren in Deutschland aufgenommene Dantepflege unter besonderer Würdigung der Verdienste August Wilhelm Schlegels und Schellings gab, hielt der Danteforscher und Übersetzer Dr. Karl Federn den Festvortrag über das Thema: Dantes „Vita nuova“ im Spiegel unserer Zeit. Im weiteren Verlauf der Tagung nahm auch der italienische Botschafter, Graf de Bosdari, das Wort zu einer Ansprache, in der er zunächst betonte, daß er sich zur Ehre anrechne, in der Stadt zweier Dante so verwandter Dichter sprechen zu dürfen. Weiter erklärte er, der Eindruck, den er bei seinem erstmaligen Besuche im Goethe- und Schillerhause empfangen habe. werde dauernd sein. Dante, dessen Werk diese Tagung gelte, gleiche dem gefesselten Prometheus. Wie dieser in der Mythologie der Antike das Erlösungswerk vollbringe, so sei Dante der Verkünder des christlichen Erlösungswerkes. Während von der Antike bis in die neuere Zeit (Klopstock, Milton) die Gottheit anthropomorphisch dargestellt worden sei, habe Dante als erster die Gottheit geistig zu schauen und darzustellen vermocht. — Graf de Bosdari erntete für seinen eindrucksvollen Vortrag lebhaften Beifall.

Der Dichter August Stramm.

Zu seinem zehnjährigen Todestag.

Am 1. September waren zehn Jahre vergangen, seit der Dichter August Stramm als Hauptmann der Reserve in Rußland gefallen war. Als er im Alter von 40 Jahren und nur ein Jahr vor Kriegsausbruch seine ersten Dichtungen erscheinen ließ, fanden sie in der Öffentlichkeit den heftigsten Widerspruch, der sich oft bis zum Haß und Hohn steigerte. Im Laufe der vergangenen zehn Jahre haben seine Dichtungen größeres Verständnis gefunden. Der Kreis derer, die von Anfang an Stramms ungewöhnliche dichterische Begabung erkannten, hat sich erweitert. Die Anthologien der Zeit, die Neuauflagen der Literaturgeschichten würdigen seine Dichtungen. Einige Universitäten tun seiner in ihren Vorlesungen Erwähnung und unterziehen seine Werke einer wissenschaftlichen Untersuchung. Trotzdem kann man sich der Tatsache nicht verschließen, daß seine Dichtungen der großen Allgemeinheit unbekannt geblieben sind. Worin lag das Ungewöhnliche, das Ungewohnte, das die einen so unfaßbar, die anderen so neu und zukunftsreich fanden? Die Worte unserer, wie der meisten Kultursprachen, haben im Laufe der Zeiten ihre ursprüngliche Bedeutung verloren. Wir haben nicht nur verlernt, den Klang der Worte, sondern die Worte selbst wirklich zu hören. Statt dessen nehmen wir ihren Begriff auf, ihre konventionelle Ausdeutung, die dem schnellen und eindeutigen Verständnis der Menschen untereinander dient. August Stramm hat in seinen Dichtungen das Wort wieder in seiner großen und umfassenden Urbedeutung gefühlt und angewendet. Da man gewöhnt war, auch in den Werken unserer größten Dichter das Wort in seiner eindeutigen Verständlichkeit zu finden, so erschienen Stramms Dichtungen denen unbegreiflich, die sie lasen und nur verstehen wollten. Denn Stramm war noch einen Schritt weiter gegangen. Er stellte die Worte in dieser ihrer Urkraft nicht immer und unbedingt nach den Regeln der Grammatik und Logik zusammen, wie es die gesamte vergangene Dichtung tat, sondern er nahm sich die größte dichterische Freiheit, die Worte gleich Tönen in der Musik nur nach den Gesetzen des künstlerischen Rhythmus zu ordnen. Eine solche neue Wortkomposition war bis dahin wirklich „unerhört“ gewesen. (Denn wer kennt die alte deutsche Dichtung „Edda“?) Eine solche neue Dichtung mußte für unverständlich gelten und den Spott der Zeitgenossen finden. Denjenigen freilich, die sich der Gewalt dieser Urworte nicht verschließen, offenbart sich in Stramms Dichtungen der tiefste Blick in die Zusammenhänge der kleinen Welt des Menschen mit der großen Welt des All.



Ein künstlerischer Wegweiser des Bildhauers Terkatz bei Honnef am Rhein: Eine Mutter zeigt dem erstaunt ins Leben blickenden Kinde den Weg, fliegende Putten weisen die Straßenrichtung.

Links: Dr. Max Halbe, der bekannte Schriftsteller, wird am 4. Oktober 60 Jahre alt.

Rechts: Gustav Kadelburg, der erfolgreiche Lustspieldichter, starb im Alter von 74 Jahren.

Unten: August Stramm, zum zehnjährigen Todestage des expressionistischen Dichters.

Gustav Kadelburg †.

Als 74jähriger starb am 12. September in seiner Berliner Wohnung Gustav Kadelburg. Er war in Budapest am 26. Juli 1851 geboren. Seine Laufbahn begann er als Schauspieler. Es gelang ihm an Laubes Wiener Theater, am Berliner Wallner-Theater, in Hamburg und am Deutschen Theater unter L'Arronge einer der beliebtesten sogenannten „Bonvivants“ zu werden. Später wandte er sich ausschließlich der Bühnenschriftstellerei zu und erwarb sich als Schwankdichter ohne literarische Ansprüche, aber als ein Meister der Situationskomik und der Schaffung drolliger Typen weithin einen guten Ruf. Früher in Gemeinschaft mit Oskar Blumenthal und Franz von Schönthan, später gemeinsam mit Presber und mit Skowronnek hat er eine große Reihe von Schwänken geschaffen, die teilweise heute noch Zugkraft haben. Besonders genannt seien „Großstadtluft“, „Im weißen Rößl“, „Der blinde Passagier“, „Husarenfieber“.

Echo des Sports

Die Arbeit der Deutschen Hochschule für Leibesübungen.

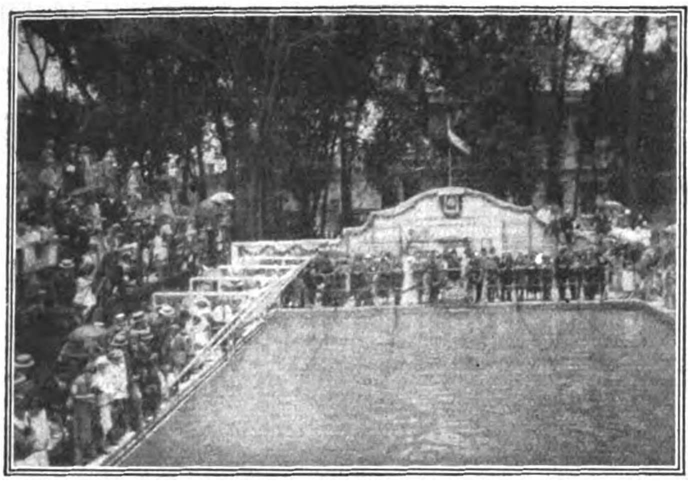
Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen legt jetzt ihren Tätigkeitsbericht über das Wintersemester 1924/25, erstattet vom Senat, vor. Das Semester, das zehnte seit Begründung der Hochschule, brachte ruhige und gleichmäßige Entwicklung. Die Kosten der Hochschule beliefen sich für das Rechnungsjahr 1924 auf rund 118 000 M., von denen rund 40 000 M. von den Reichsbehörden, den Kreisen und Städten gedeckt wurden, während der DRA 56 000 M. aufbrachte und der Rest durch eigene Einnahmen hinzukam. Die Anlagen der Hochschule haben eine geringe Erweiterung durch den sogenannten Zwischenbau erfahren, der einen 9 mal 9 Meter großen Übungssaal, das psychologische Laboratorium, einen physiologischen Untersuchungsraum, zwei Lehrerzimmer, einen Umkleide- und einen Aufenthaltsraum für die weiblichen Studierenden enthält. Der gesteigerte Betrieb des Vollstudiums und der Kurse läßt eine weitere Vermehrung der Übungsräume dringend wünschenswert erscheinen. Im bevorstehenden Semester können vier Tennisplätze des Stadions in Benutzung genommen werden, für den Ruderbetrieb ist als vorläufiger Ausweg der Teil eines Bootshauses am Stößensee gemietet worden, nördlich vom Stadion werden Kleinkaliber-Schießstände erbaut, so daß auch dieser wichtige Sportzweig gepflegt werden kann. Für die Volkshochschul-Kurse wurde durch Mietung des Saalbaues einer Villa in Halensee und durch Einrichtung dieses Raumes als Gymnastikhalle ein eigener Stützpunkt gewonnen. Trotz alledem kann die heutige Unterbringung der Hochschule nur eine Zwischenlösung darstellen. Die Entwicklung wird und muß den jetzigen Rahmen sprengen. Das dauernd steigende Bedürfnis nach Turn- und Sportlehrern, Fortbildungslehrgängen im Stadion und Wanderlehrgängen im Reich bildet die sicherste Grundlage für die Entwicklung der D. H. f. L. Die Pläne des Sportforums sind in der Öffentlichkeit bereits genügend bekannt, als daß hier noch näher darauf eingegangen werden müßte. Der Besuch des Vollstudiums hat bei der Berücksichtigung der Vorstudentinnen einen Zuwachs zu verzeichnen. Im ganzen wurden 31 gegen 29 Studierende neu eingeschrieben, unter diesen 31 befinden sich 14 männliche, 7 weibliche Vollstudenten und 10 Vorstudentinnen, außerdem sind noch 8 Hörer tätig. Ingesamt ist die Zahl der Immatrikulationen auf 551, die Zahl der mit dem Diplomzeugnis entlassenen Studierenden auf 59 gestiegen. Zurzeit haben im ganzen 100 Studenten und Studentinnen und 24 Hörer und Vorstudentinnen belegt. Eine besondere Einrichtung wurde durch den Frauenlehrgang in Wyk auf Föhr geschaffen, der mit 87 Teilnehmerinnen durchgeführt wurde. Zur Unterstützung der Anstalt hat sich eine besondere „Gesellschaft der Freunde“ in Berlin gegründet, die unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Walther bereits eifrig zu wirken beginnt. Eine Reihe von Landkreisen hat sich zur Förderung der Hochschule entschlossen. Die Lehrtätigkeit des Winters wurde in 1357 Lehrstunden bewältigt. Zum ersten Male ist an der Hochschule in der Zeit vom 17. bis 25. Februar von 28 Studierenden die Staatsprüfung abgelegt worden. 18 Prüflinge haben die Prüfung mit Erfolg erledigt, 10 müssen noch am Schluß des Sommersemesters durch Ableistung der Prüfung in Leichtathletik das Examen vollenden, 9 Studierende erwarben gleichzeitig das Schwimmlehrerzeugnis, einer das Zeugnis als Ruderlehrer. Die Volkshochschulkurse haben sich auch weiterhin einer guten Beteiligung erfreut, wenngleich die Gesamtziffer der Teilnehmer im Januar/April 1925 infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse für den Wintersport zurückgehen mußte. Die Skikurse in Bad Reinerz wurden mit 450 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt. Die Bemühungen um Wiedereröffnung der Kunsteisbahn in der Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen blieben leider erfolglos, so daß Hunderte von Teilnehmern hierdurch verlorengingen. Verdoppelt hat sich dagegen die Teilnehmerzahl an den Gymnastikkursen, und auch die Schwimm-, Tennis- und Volkstanz-Kurse zeigten ein erfreuliches Anwachsen der Teilnehmerzahlen. Trotz aller Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse konnte die Volkshochschul-Abteilung ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit aufrechterhalten und ihren Rücklagefonds erhöhen. Das Sommersemester bringt 110 Sport- und Gymnastikkurse, das sind doppelt so viel wie im vorigen Sommerhalbjahr. Alles in allem ein erfreuliches Bild von der Weiterentwicklung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen.

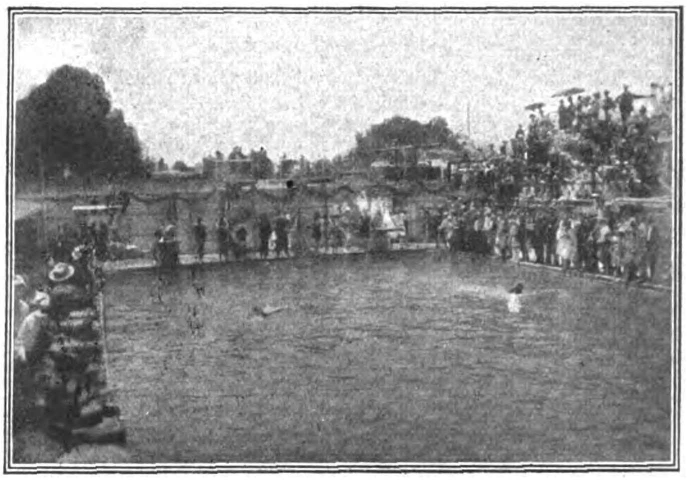
Weltmeister im Boxen.

Trotz des hohen Alters, das der Boxsport hat, kennt man eine Weltmeisterschaft im heutigen Sinne erst seit dem Jahre 1880. Zahlreich waren die Kämpfer, die sich seit dem Bestehen des Boxsports mit einem Meistertitel schmücken konnten, offiziell der erste Weltmeister war aber der Amerikaner Paddy Ryan, der 1880 diesen Titel zugesprochen erhielt. Seit dieser Zeit hat die viel umstrittene Meisterwürde, deren Träger besonders in den letzten Jahren ungeheure finanzielle Vorteile daraus ziehen konnten, oft den Besitzer gewechselt. Paddy Ryan mußte 1886 seinen Titel an seinen Landsmann Jack Kilrain abgeben, der vorher den englischen Meister Jam Smith geschlagen hatte. Im Jahre darauf beanspruchte John Sullivan nach einem in 75 Runden erkämpften Sieg über seinen Landsmann Kilrain den Weltmeistertitel für sich. Das gleiche tat auch ein englischer Boxer namens Mitchell. Es erhob sich ein lebhafter Streit, der damit endete, daß man Sullivan und Mitchell am 10. März in Chantilly bei Paris gegenüberstellte. Der Kampf, der mit bloßen Fäusten ausgetragen wurde, ging über 39 Runden und endete nach äußerst erbittertem Fight unentschieden. Beide waren vollkommen erschöpft. Trotz dieses Resultats sah man auch weiterhin Sullivan als Weltmeister an, bis vier Jahre später ein junger amerikanischer Kaufmann namens Jim Corbett, der sich durch einige schöne Erfolge bemerkbar gemacht hatte, die er weniger seiner Kraft als seinem wissenschaftlichen Boxen zu verdanken hatte, am 7. September 1892 in New York Sullivan in der 23. Runde entscheidend schlagen konnte. Der neue Titelhalter konnte sich fünf Jahre seiner Würde erfreuen. 1897 mußte er in Carson die Überlegenheit des damals hauptsächlich im Halbschwergewicht kämpfenden Bob Fitzsimmons anerkennen, der nach 14 Runden durch k. o. gewann. Fitzsimmons war einer der besten, wenn nicht vielleicht der beste Boxer der Welt. Am 9. Juni 1899 wechselte der Weltmeistertitel abermals seinen Besitzer. Jim Jeffries, ein Boxer von herkulischer Gestalt und über 100 Kilogramm schwer, kämpfte mit dem beinahe 50 Pfund leichteren Fitzsimmons um den Titel und schlug den fast vierzigjährigen Weltmeister dank seiner großen Kraft und Jugend k. o. Jeffries verteidigte seinen Titel hintereinander gegen eine ganze Reihe von Herausforderern und zog sich dann ungeschlagen ins Privatleben zurück. Der zum Weltmeister erklärte Marvin Hart behielt die Würde nur wenige Monate und mußte sie am 15. Februar 1906 an Tommy Burns abtreten. Dann tauchte der berühmte Neger Jack Johnson auf, der sich eifrig bemühte, mit Burns zusammenzukommen. Dieser verstand es jedoch stets, dem Neger auszuweichen, der ihn schließlich in Australien stellen und ihm am 26. Dezember 1908 in Sidney nach vierzehn Runden den Titel abnehmen konnte. Damit wurde zum ersten Male ein Neger Weltmeister aller Kategorien. Der neue Ruhm des Negers ließ aber die weißen Amerikaner nicht zur Ruhe kommen, und Jeffries wurde von seinen Freunden bewogen, sich noch einmal an den Titel heranzumachen. Es kam dann 1910 der denkwürdige Kampf in Reno (Kalifornien) zustande, in welchem nach dramatischem Verlauf Johnson seinen Gegner nach fünfzehn Runden überlegenen Kampfes glatt erledigte. Auch hier mußte das Alter der Jugend weichen. Mehrere Jahre blieb dann Johnson Weltmeister, vernachlässigte aber seine Form, und so konnte der 115 Kilogramm schwere Jeß Willard am 5. April 1916 in der 26. Runde den Neger schlagen. Am 4. Juli 1919 wechselte der Weltmeistertitel dann zum letzten Male seinen Besitzer. Jeß Willard mußte in Tolédo bereits in der 3. Runde gegen Jack Dempsey, der damals 26 Jahre alt war, aufgeben. Dempsey, der 1,80 Meter groß ist und etwa 87 Kilogramm wiegt, verdankt seine überaus zahlreichen Erfolge seiner furchtbaren Schlagkraft und Schnelligkeit, der bisher nur der ausgezeichnete Taktiker Tom Gibbobs, der über fünfzehn Runden nur nach Punkten verlor, standhalten konnte.

Das Flugzeug im Dienst der Archäologie.

Über die Dienste, die das Flugzeug der Archäologie schon erwiesen hat, berichtete Professor Mac Lean auf der Tagung des Archäologischen Instituts von Amerika. Besonders ist es in Gegenden wichtig, die für die üblichen Reisemittel schwer zugänglich sind. Oft ist es auch überaus wertvoll, über das ganze Gelände aus der Vogelperspektive einen ersten orientierenden Überblick zu gewinnen. Ein Beispiel für die Nützlichkeit im Dienst der Archäologie liefert die Praxis aus Mesopotamien. Dort konnten bislang zwei Städte, die Xenophon in seiner Anabasis erwähnt, ihrer Lage nach nicht genau festgelegt werden da der Tigris im Laufe der Zeiten seinen Lauf erheblich verändert hat. Beobachtungen vom Flugzeug aus ließen das frühere Flußbett mit ziemlicher Sicherheit erkennen.





Das Schwimmbad, im Hintergrunde die Schule.

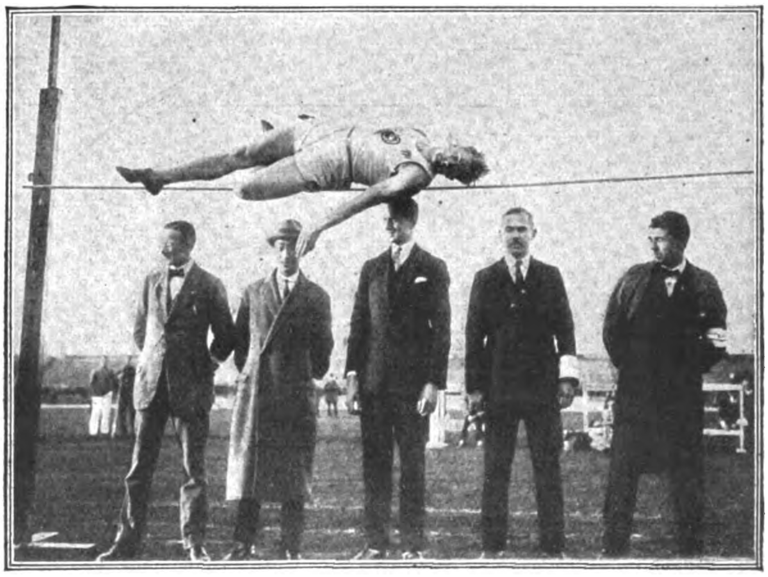
Damenwettschwimmen.

Zur Eröffnung des Schwimmbades der deutschen Schule in Mexiko.

Schüler der deutschen Schule, die am Wettschwimmen teilnahmen.

Siegerinnen und Sieger der Wettkämpfe.

DEUTSCHE SCHULE
MEXICO



Vom 3. internationalen Sportfest im Berliner Stadion am 13. September 1925.

Links: Der Weltrekordmann Ch. Hoff-Norwegen beim Stabhochsprung über 4 Meter.

*

Oben: Der Amerikaner Osborn, der beste Hochspringer der Welt, beim 1,98-Meter-Sprung.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(11. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Was blieb da dem Herrn von Arcularius übrig, als von mir — malgré soi und herzlich betrübt — Abschied zu nehmen?“

„Und wohin, mit Permission, Gräfin — schlug sich der gemeldete Herr?“

„Er ist stracks im Galopp durch den Wald davongeritten!“

„Und eine Viertelstunde später danach kommt ein Sujet unter einer Maske durch den Wald wieder herangeritten, kennt genau Euer Gnaden, die Zeit und die Gelegenheit, und erspäht seinen schimpflichen Vortheil zum Raub! Wer mag dieser verrätherische Cavalier wohl gewesen sein?“

Die Gräfin sprang auf die Füße, that einen hellen Schrei und griff sich an die Schläfen. Ihr Gast maß sie mit einem ernsten Blick aus seinen traurigen und tiefen Augen und sprach es laut aus: „Entsetzen Sie sich nicht, Frau Gräfin, noch hinterher, damit es Ihnen nicht ergehe, wie dem Reiter übern Bodensee: Sie sind in der Gesellschaft des Johannes durch den Wald gereist!“

Jesus — da sitzest du ja . . . der Johannes durch den Wald — dachte sich die ganz verzweifelte junge Gräfin-Wittwe, und es war ihr wirr im Kopf. Jener aber beharrte:

„Und wer kann ermessen, Gräfin, ob nicht dieser Schädlichste aller Ritter von der Landstraß' Ihnen noch weiter nachstellt, so wie der Tiger, wenn er Blut geleckt hat, um so grimmiger wird? Wer weiß, ob es diesem Elenden in seiner Gier, nachdem er gestern Ihre Reisekästen geleert, heute nach dem reichen Inhalt Ihrer Planwagen unten im Hof gelüstet?“

„. . . Lieber Gott: Steh dem Erbgräflein und mir, seiner armen Mutter, bei!“

„Wer mißt die Dreistigkeit eines räuberischen Obristen, auch mit der längsten Elle aus!“ Der Fremde von Distinction am Tisch erhob sich in einer zürnenden Gefälligkeit der Bewegung, die seinen simpeln blauen Redingote und gelbe, im Geschmack eines Musterreiters gewählte enge Nanking-Beinkleider, wie einen Domino zu Fastnacht, als die Verhüllung eines heimlichen großen Herrn, erscheinen ließ. „Wer kann es wagen,“ fuhr er bewegt und athemlos fort, „. . . und wenn der Frau Gräfin die Glieder zittern und Ihre schönen Augen sich mit Thränen füllen — es muß gesagt werden: Wer wagt es, zu behaupten, daß die Teufelei eines Verlorenen vor dem geistlichen Gewand zurückschaudert . . . daß nicht viel eher dieser falsche Mönch, der eben, von mir enthüllt und beschworen, mit Stank wie der Teufel aus dem Haus gefahren — daß das nicht Ihr Herr Reise-Compagnon und der Ritter im Walde ist, der sich hier eingeschlichen und in seiner sträflichen Vermessenheit darauf gebaut hat, daß Sie ihn unter der Kutte und Kapuze nicht wiedererkennen?“

„Ei freilich war das der Herr von Arcularius!“ schreit die geängstigte Frau Gräfin gerade hell heraus. Der Monsieur vor ihr nickte in einem feierlichen Aufblick zu der von den Mönchen zierlich kassettierten Decke.

„Sie waren am Rande des Abgrunds, Gräfin!“ sprach er. „Sie haben sich auf Ihrer Reise den Johannes durch den Wald selber als einen Chevalier d'honneur erwählt! In letzter Stunde hat der allmächtige Sternenwillen, unter dessen Fatum wir alle stehen, Sie durch mich gerettet!“

War nun auch Umriß und Gestalt des spröden Herrn aus Preußen im Herzen der Gräfin Amöne so rasch verblaßt wie aufgeleuchtet, und hatte — sie mochte es vor sich gelten lassen oder nicht — einem anderen, hier im Gemach viel Näheren, als einem neuen Hausherrn, Platz gemacht, so dachte die hohe Dame doch zu ritterlich, um den Schimpf auf einem Abwesenden sitzen zu lassen, und sie warf ein:

„Dies ist ein Erreur, Monsieur! Der Herr von Arcularius ist aus gutem Stande: Ein Stabsrittmeister des Königs von Preußen und Werber für Seiner Majestät Husaren!“

„So meldet er der gutgläubigen Frau Gräfin,“ sagte der Fremde ungerührt, „und hat wohl viele Gestalten, wie das für solch einen abgefeimten Filou die Regel seines Métiers sein muß! Die Maske eines preußischen Werbe-Offiziers — ich muß das loben — ist für diesen Erzräuber wie geschaffen. Denn diese Herren Werber dürfen nicht zimperlich sein, müssen sich in üblen Herbergen aufhalten, mit verrufenen Kerlen am Tisch sitzen und ihre Heimlichkeit haben, viel blankes Geld und Waffen in jeder Rocktasche mit sich führen, und es fällt nicht auf!“

Die Gräfin Amöne wurde schreckensbleich. „Das soll ich glauben,“ rang sie die Hände, „daß der Herr von Arcularius . .“

„. . . der Johannes durch den Wald ist, und kein Anderer!“

. . . und der wieder steckt mir zu, du seiest der Johannes durch den Wald! Ja — wer von Euch Beiden ist's denn jetzt? Seid Ihr denn alle Beide vermummt und verkappt, als Husar und Kapuziner, Negociant und Courier? Und wem kann man noch vertrauen? — dachte sich die mitleidswürdige Frau Reichsgräfin, und mit halber und erschöpfter Stimme versetzte sie: „Ich bin eine Wittfrau in gesetzten und fortgeschrittenen Jahren — schon bald fünfundzwanzig, Monsieur, und nicht ein solches ungeschultes Gänslein und Giggak über' Rhein, daß ich einen Räuberhauptmann nicht von einem Edelmann distinguieren könnte!“

„Läugne ich denn,“ sprach der Herr am Tisch, der sich wieder gesetzt hatte und auf dessen Antlitz der Weltschmerz thronte, „läugne ich denn, daß dieser Malefikant aus den Cirkeln der Sozietät entsprungen ist — wenn auch nicht so erlauchten Standes wie Sie, Frau Gräfin, und ich? . . . Wäre er denn der einzige verlorene Sohn auf der Welt? Ach — es gibt deren mehre — und Dero Liebden vielleicht näher als Sie denken!“

Er erhob sich und durchmaß mit Schritten, die eine Unruhe der Seele beflügelte, die Kammer. Er sagte:

„Es geht, seit den Tagen der Herren Rousseau und Voltaire und des Abbé Diderot . . .“

Jesus — von diesen französischen starken Geistern sprach ja gerade der Räuber im Wald, wie er mir die Schnupftüchle und Bettbezüge stahl! Am End' ist er's doch! dachte sich die Gräfin Hohen-Sulz und das Herz stand ihr wieder still.

„Es geht ein Sturm durch die Welt und rüttelt die Gemüther und räumt die von Mittelalter und Mönchslatein umdüsterten Gehirne und treibt gerade die besseren und vorzüglicher gearteten Naturen aus überkommener, hochadeliger Enge über Rhein und Meer hinaus in die Gefilde der Freiheit . . .“

. . . Wie hat gestern der Mann mit der Maske vom Pferd herab gerufen: ‚Die edle Freiheit lebt und blühet Jedermann, auch uns armen Räubern von der Landstraße!‘ frug sich die arme junge Gräfin entsetzt, . . . das sind seine Worte! Er ist's . . . der dort mir gegenüber . . . Er ist der Johannes durch den Wald . . . .

„Wer wirft den ersten Stein auf die, die aus Vaterhaus und Erbtheil dahingingen, um wieder den Menschen im Menschen zu suchen?“ fuhr Jener schwärmerisch fort und seine schönen Augen leuchteten, „. . . . die Söhne eines neuen, von den Philosophen Frankreichs entzündeten Weltgewissens, die ihre überkommenen Vorrechte als ein Unrecht an ihren Brüdern empfinden . . .“

Es ist doch wahrhaftig traurig . . . sann die Gräfin Amöne. Die Thränen des Beileids waren ihr, gegenüber dem Abbadonna, nahe . . . daß solch eine schöne Seele Hühner stiehlt . . .

„Brüder aber sind wir Erdbewohner alle!“ rief der Fremde, „ob von weißer, schwarzer oder rother Couleur unseres Leibs. Denn in jedem Leib lebt eine vernünftig denkende Seele und fordert ihr Antheil, mag nun der Federbusch eines Wilden oder eines Generals das Haupt zieren, mag eine Irokesin in ihrer Unschuld im Schurzfell gehen oder ein hochgebildetes Frauenzimmer sich décolletieren und glitzerndes Spielzeug an die Ohren hängen wie ihre braune Schwester an die Nase — Menschen sind wir alle, tragen gemeinsam Adams Fluch und Sehnsucht nach dem Paradies, sterben zusammt wie Moses am Wege und sehen nur ferne das gelobte Land, und sind einander Zähren des Mitleids und der Verehrung schuldig . . .“

. . . Wie kann man mit solch zärtlichem Gemüth Meßjuden mit dem Knüttel über den Kopf schlagen . . . frug sich Frau Amöne . . . und armen Fuhrleuten mit Gewalt die Mehlsäcke vom Wagen werfen . . .?

„. . . Daß bei diesem begeisterten Flug in die Weite manch einer sich verirrt — so wie ein Zugvogel nicht wieder übers Meer ins alte Nest heimkommt — oder wenn schon, dann gerupft und zerschlagen . . .“ sprach der unbekannte Herr mit einem traurigen Lächeln, „wer will dieser indispensablen Nothwendigkeit opponieren? Und daß viele — wehe allzuviele — zu weit — ach allzuweit — geflogen sind — vom Himmel, den sie suchten, zur Hölle — von der Liebe zu den Menschen, die sie beflügelte, zu Blut und Frevel wider alles, was das heilige Menschenangesicht trägt — das hat der Ausgang der großen Revolution in Frankreich schaudervoll jedem Reinen und Mildgesinnten mit feurigen Lettern an die Wand gemalt . . ."

. . . Wie mag sich nur solch ein sentimentalischer Charakter von Postraub nähren? . . . dachte sich die arme Gräfin . . . Müssen ihm nicht die hellen Thränen über die Wangen stürzen, wenn er mit einer kundigen Hand die Felleisen und Mantelsäcke aufschneidet, so wie gestern mein bißchen Hab und Gut?

„Ich habe die Schreckenszeit in Paris selber miterlebt, Gräfin!" fuhr der Herr im blauen Redingote fort. „Ich habe, selig wie ein Bräutigam, Hand in Hand mit Hallenweibern und Musketieren, die geschmückte Braut, den Freiheitsbaum, umtanzt. Ich nannte mich den Citoyen Homo — den Bürger Mensch — um gänzlich meine Herkunft, Rang und Vaterland, zu verwischen. Ich habe — bekreuzigen Sie sich nicht vor dem gläubig Verirrten! — die Jakobinermütze getragen!"

Die Gräfin Amöne wußte nicht mehr: Sprach so der Räuber — der Johannes durch den Wald — sprach so der Erbgraf von Palmingen . . . sprachen beide aus einem Menschen — oder waren die beiden verschieden — und welcher von ihnen stand nun vor ihr — sie fand keinen Rath mehr und saß mucksstill.

„Als aber nun die furchtbare Maschine des Menschenfreundes Guillotin ihr Werk begann — als man auf dem Grèveplatz die Köpfe hackte, wie die Magd auf dem Hof die Rüben, da durchrieselte eisiger Schauer mein Gebein und schluchzende Wehmuth meine Seele. Noch hoffte ich, als die Schreckenszeit unersättlich ihre eigenen Söhne verschlungen — noch hoffte ich da auf eine neue Morgenröthe der Menschlichkeit. Statt dessen klirrten, lauter noch als in der deutschen Welt, aus der ich geflohen, in Frankreich die Ketten und die Säbel — übertäubten Trommelwirbel und Trompetenfanfaren den verröchelnden Weheruf der Freiheit. Leerte der Erste Consul, der General Buonaparte, mit Tyrannenfaust die Gassen und füllte die Kerker. Auch mir, einem aufrechten Nachtreter der Gracchen, drohte dies grausame Loos! Rechtzeitig gewarnt, erreichte ich eben noch vor den Häschern der neuen Gewalt einen Segler nach Amerika!"

Die Gräfin hörte gespannt und andächtig zu. Sie dachte dazwischen: Wann wird er mir wohl die Gurgel abschneiden? — Aber sie that es nur zerstreut, denn sie war schon verliebt in ihren Mörder, der weiter ihr berichtete:

„Amerika, dessen unendliche Wälder und Triften ich nun fünf Jahre, die Freiheit suchend, Europens Zwang entronnen, durchstreifte — Amerika — ach — lassen Sie mich schweigen, Gräfin! — Amerika, wo ich in meinen Träumen die schlichten Kinder der Natur im Urzustand friedlicher Einfalt dahinwandeln, sich mit Blumenketten schmücken und in unschuldigem Reigen hüpfen sah — Amerika wies mir grinsend das Zerrbild der Alten Welt! Der Portugiese schiffte geschäftig die schwarzen Sklaven aus Afrika ans Land, zählte und verkaufte sie wie das liebe Vieh, die rothen Männer skalpierten einander und banden sich gegenseitig an den Marterpfahl, der Weiße rottete mit Pulver und Blei die Rothäute aus, die englische, die französische, die spanische Zunge schieden in Haß die Weißen . . . Ich war bei den Quäkern — in der Pennsylvanischen Gesellschaft . . . und erkannte mit Trauer: Wir waren eine Handvoll Prediger in einer grenzenlosen Wüste! Und es bleibt ewig der Mensch dem Menschen Wolf, und über uns lastet Kains Fluch . . ."

„Da reiste Monsieur retour . . .?"

„Ich wollte noch einmal die Vöglein meiner Heimath singen hören und die Quellen meiner Jugend rauschen. Die grünen Berge dieses Landes riefen mich, und tausend Stimmen lockten mich in die Thäler, in denen ein Kind einst glücklich war!" Der Fremde hatte sich gesetzt. Er legte die Hände über die Augen und die Stirne wider den Tisch. „Mißgönnen Sie dem armen Ahasver den erlösenden Schwall der Thränen nicht! Freundeslüfte umfächeln mich! Der Herbststurm draußen wird mir zum säuselnden Zephyr! Ein lieblicher Engel Gottes empfangen Sie mich am Eingang des nun erreichten Paradieses! Ich hoffe! Ich werde wieder jung! Ich bin daheim . . . Ich bin daheim . . ."

(Fortsetzung folgt.)

»Uralt Lavendel« Seife
Gustav Lohse Berlin
Uralt Lavendel
Wiertz

Für den zarten Körper
»Uralt Lavendel« Seife

denn der milde, weiche Schaum der
»URALT LAVENDEL-SEIFE«
ist eine Wohltat für die empfindliche Haut

Der köstlich erfrischende Duft des
»URALT LAVENDEL-WASSERS«
zeichnet diese feine Toiletteseife aus

Großes Stück M. 1.— / Kleines Stück M. 0.25
Überall erhältlich

»Uralt Lavendel« -Wasser
-Rasierseife
-Kopfwasser
»Uralt Lavendel«
-Badesalz
-Duftsalz

Gustav Lohse Berlin
GEGRÜNDET 1831

Rätſel-Ecke

Vorsetz-Aufgabe.

Aus nachstehenden Worten bilde man durch Vorsetzen eines Buchstabens neue Worte. Die eingesetzten Buchstaben, von links nach rechts abgelesen, nennen einen bekannten deutschen Landschaftsmaler.

Gent — Eger — Assel — Ast — Strich — Horn — Turm — Bart — Elle — Alm — Wald — Orden — Ilse — Meise — Hose — Arm.

Rätsel.

Ich bin ein nutzlos kleines Tier,
Der Menschheit oft ein Graus, —
Schlägst du den Kopf vom Rumpfe mir,
Bleibt nichts — dann ist es aus.

Ein Geheimnis.

Durch „i“ hat mancher seine „a“ mit „u“ getragen. Wie er dies tat, wird er dir grad nicht sagen.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 38 (2201).

Kombinationsrätsel.

„Wenn sich zwei Herzen scheiden,
Die sich dereinst geliebt,
Das ist ein großes Leiden,
Wie's größ'res nimmer gibt.“

Geibel.

Verschieberätsel.

„Nach Regen folgt Sonnenschein.“

Amputation.

Schuft — Luft.

Humoriſtiſches

Die Stimmrechtsdame. Die Patientin eines Londoner Spitals, eine Suffragette, wurde den Studenten vom Professor mit folgenden Worten vorgestellt: „Nur eine Macht gibt es auf der Welt, die sie um das letzte Wort bringen könnte: das Echo!“

Amerikanisches Examen. Ein Junge wurde gefragt: „Wie kamst du heute zur Schule?“ — „In einem Taxauto.“ — „Welche Nummer hatte es?“ — „3637.“ — Als der Junge hierauf eine besonders gute Note bekam und ein Anwesender erstaunt den Lehrer fragte: „Woher wissen Sie, daß er recht hat?“ antwortete der Lehrer, daß dies nicht wichtig sei, sondern die Geistesgegenwart des Jungen, der sich nicht verblüffen ließ.

Promenadengespräch. Sie: „Endlich habe ich den rechten Hut für mich gefunden.“ — Er: „Woher weißt du das?“ — Sie: „Keine meiner Freundinnen hat ein Wort über ihn gesagt.“

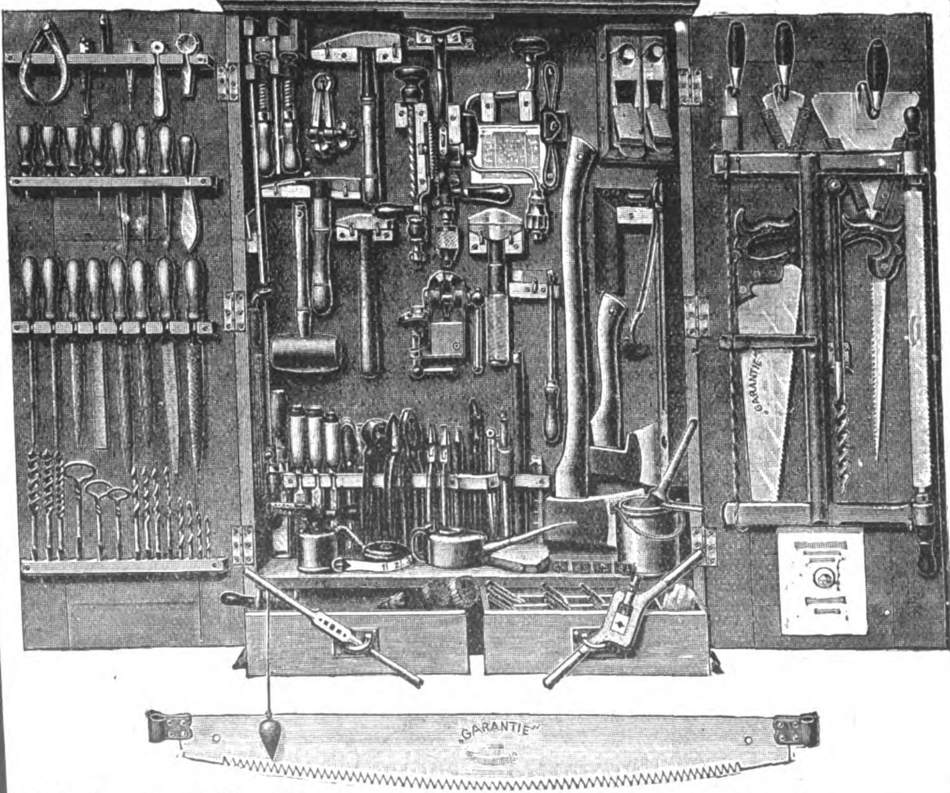
Alterserscheinungen. Die Mutter geht mit dem vierzehnjährigen Trudchen zum Arzt. Die Kleine klagt über Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen und Mattigkeit. Der Arzt beruhigt die Mutter mit den Worten, das seien Erscheinungen, wie sie in diesem Alter häufig vorkämen. Im Heim angelangt, klagt Trudchen: „Denk dir an, Papa, bei mir stellen sich doch schon Alterserscheinungen ein!“

Er braucht keine Hilfe. Der Einbrecher wird von der Frau des Hauses bei seiner Arbeit ertappt. Sie ruft verzweifelt: „Hilfe, Hilfe!“ — „Was schreien Sie, Jnädije“ — sagt hierauf der Einbrecher — ick brauch jar keene Hilfe.“

Sicher ist sicher. Zwei Kaufleute, die ein neues Geschäft aufmachen wollten, waren beim Notar, um den Gesellschaftervertrag aufsetzen zu lassen. Bei der Frage der Gewinnverteilung legten sie besonderen Wert darauf, daß in dem Vertrag folgende Bestimmung Platz finde: „Alle Gewinne, gleich aus welcher Quelle, sind einschließlich der aus Brandschäden und Konkurs entstehenden zu gleichen Teilen zwischen den Geschäftsteilhabern auszuschütten.“

SIE BRAUCHEN KEIN GELD

zu senden, um diesen **Hausbaumeister-Werkzeugschrank** mit 94 Werkzeugen ges. gesch. 269381/9b/H 42705) und auch andere Waren, die Sie benötigen, ***bei mir zu kaufen.***



Senden Sie nach Hamburg an Order Ihre Kolonialprodukte, wie Kaffee, Kakao, Tee, Mais, Weizen, Gerste, Reis, Zucker, Kokosnüsse, Tabak, Wolle, Baumwolle, Sisal- und Hanffasern, Felle, Häute, Borsten, Wachs, Kautschuk, Gummi, Chinarinde, Tamarinde, Zedern- u. Mahagoniholz, Elfenbein, Sesam, Kopra, Kopal, Balata, Metall usw. Ich werde diese Waren in Hamburg durch vereidigte Makler bestens für Sie verkaufen lassen und den Erlös zur Zahlung Ihrer Bestellung benutzen. Die Konossemente sind mit der Bestellung an meine Adresse nach Königsfeld i. Baden als Einschreiben zu senden. Der ***„Hausbaumeister“*** ersetzt alle Handwerker, die auf der Farm oder Plantage häufig schmerzlich entbehrt werden. Kräftige Qualitätswerkzeuge für Zimmerer, Tischler, Maurer, Blech- und Eisenarbeiten werden in sinngemäßer Weise mit feineren Werkzeugen ergänzt, so daß alle Arbeiten, die im Hause und Betriebe vorkommen, ausgeführt werden können. Die Bauanleitung enthält 56 Abbildungen zur Erleichterung der praktischen Ausführung von Bauten.

Man achte auf mein gesetzlich geschütztes Warenzeichen ***„Hausbaumeister“***, welches sich an den Türen eines jeden Schrankes befinden muß. Preis cif Überseehafen: U. S. A. Dollar ***72.—*** (d. h. Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen werden von mir bezahlt.)

Fabrikant: **Otto Hansen, Kiel, Hohestraße 2a,** und **Königsfeld i. Baden**

Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatteinrichtungen, Farmgeräten, Pumpen, Molkereianlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen, alle Eingeborenen-Artikel usw. * *Man verlange ausdrücklich den **„Hausbaumeister“-Werkzeugschrank** ges. gesch. 269381/9b/H 42705 und weise jede Nachahmung zurück. Jede Nachahmung und Abbildung dieser Anzeige wird gesetzl. verfolgt. Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i. Baden*

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Deutschlands Wille zum Aufstieg. — Vor einem europäischen Zollverein? — Errichtung griechischer Handelskammern in Deutschland. — Im Zeichen neuer Handelsvertragsverhandlungen. — Rußland in der Weltwirtschaft.

Von Lynkeus.

„Von der Entwicklung und dem Wohlergehen anderer Staaten hängt der eigene Handel und die Entwicklung des eigenen Handels ab". Dieser Satz von David Hume trifft bezüglich der Nöte der heutigen Wirtschaftslage den Nagel auf den Kopf. Weil die Länder Europas geglaubt haben und noch glauben, der Schade des einen wäre ihr Vorteil, kam diese schwere Weltwirtschaftskrisis herauf, die noch immer anhält und wie ein schwerer Druck auf Europa lastet. Die stärkere Industrialisierung weckt in den daran beteiligten Ländern Bedürfnisse nach zahlreichen anderen Produkten, deren Herstellung sie nicht gleichzeitig betreiben können. Trotzdem sperren sie ihren Markt ab, weil sie dies nicht erkannt haben oder nicht erkennen wollen. Dabei soll Deutschland Reparationen zahlen, was nur, wie auch maßgebende Kreise des Auslandes wissen, durch Exportsteigerung möglich ist. Noch andere Faktoren hemmen zurzeit die deutsche Exportkraft. Deutschlands Wirtschaft befindet sich, wie die Leipziger Messe und die Liquidation großer Konzerne zeigt, in einer sehr ungünstigen Lage. Eine der Hauptursachen ist die Kapitalsknappheit und der Kreditmangel. Zwar gelang ein Ausgleich der passiven Handelsbilanz durch ausländische Kredite. Aber Betriebskapitalien sind — wenn überhaupt — nur zu so hohem Zinssatz zu erreichen, daß die dringend erforderliche Verbilligung der Produktion nicht erreicht worden ist. Könnte der Wirtschaft mehr billiger Kredit zufließen, so würde die Lähmung, die vielfach den Unternehmermut infolge eines Übermaßes an Mißtrauen und Mutlosigkeit hemmt, weichen. Ist doch in manchen Industrien gerade in bezug auf den Export die Situation durchaus nicht ungünstig So hat die deutsche Werkzeugausfuhr trotz verstärkten Wettbewerbs der führenden Exportländer, Amerika, England und Deutschland, um die Absatzgebiete und trotz der außerordentlich schwierigen Absatzverhältnisse infolge der vielfach hohen Abwehrzölle in den Industrieländern und infolge der allgemein gestiegenen Herstellungskosten zahlenmäßig ihre Stellung in der deutschen Ausfuhr behalten; nur eine starke Verschiebung der Märkte hat stattgefunden. Auch die reine Ausfuhr der deutschen Textilwirtschaft, die einschließlich des Bekleidungsgewerbes heute der wichtigste Industriezweig des Deutschen Reiches ist und den höchsten Anteil an der gesamten Ein- und Ausfuhr hat, hat die Friedensziffern erreicht (1922 mit 404 000 Doppelzentner d. h. ⅔ derVorkriegszahl, 1923: 1 045 000 Doppelzentner); andererseits zeigt wieder der starke

Der Elektrokarren, das modernste Beförderungsmittel für Industrie und Verkehr.
Unser Bild zeigt einen mit Säcken beladenen Elektrokarren im Hamburger Hafen
(Siehe den Aufsatz auf Seite 2713.)

Rückgang des Inlandsverbrauchs an Textilien im Jahre 1922 die Verarmung des deutschen Volkes; 1923 war demgemäß die Einfuhr mit 5,65 Millionen Doppelzentner auf fast die Hälfte der Vorkriegseinfuhr zurückgegangen, während sie 1922 bereits wieder nahezu zwei Drittel erreicht hatte.

Erst kürzlich wurde im Wirtschaftsbericht einer deutschen Großbank erfreulicherweise hervorgehoben, daß in Deutschland, das naturgemäß wie alle übrigen Länder von der — noch nicht abgeschlossenen — weltwirtschaftlichen Umwälzung nicht unberührt bleiben kann, der Wille zum Aufstieg und der Sinn für Ordnung in allen für die Politik und die Wirtschaft maßgebenden Kreisen vorhanden ist — trotz großer Belastung der deutschen Wirtschaft durch außerordentlich hohe Steuern (die soeben verabschiedeten Steuergesetze belasten sie jährlich mit 10 bis 11 Milliarden Reichsmark; die Steuerbelastung in den alliierten Ländern ist allerdings auch wegen der allgemeinen Wirtschaftskrisis wesentlich erhöht worden und betrug in Prozenten des Volkseinkommens 1923/24 und 1913/14 in Großbritannien 23,2 und 11,2, in Frankreich 20,9 und 13,3, in Italien 19,2 und 12,8, in Belgien 17,0 und 7,8, in den Ver. Staaten 11,5 und 6,4), durch hohe Tarife und Unkosten, trotz zu hoher Produktionskosten, trotz zu großen Produktionsumfanges gegenüber geringem Absatz und schwacher Kaufkraft der Massen.

Die Bestrebungen zur Schaffung eines europäischen Zollvereins lenken das Interesse auch weiter Kreise mehr und mehr auf sich. Daß die überorganisierten kleinen Wirtschaftseinheiten Europas mit ihren Zollmauern und Einfuhrverboten eine sehr erhebliche Verteuerung der Produktion herbeiführen, ist eine Binsenwahrheit. Ob aber so bald die politischen und nationalistischen Hemmungen eine Befreiung von europäischen Binnenzöllen gestatten und eine Durchführung des europäischen Zollvereins in absehbarer Zeit zulassen, muß die Entwicklung lehren. Allerdings mehren sich die zustimmenden Äußerungen deutscher, französischer und anderer Wirtschaftsführer, wie es erst soeben wieder in breiter Öffentlichkeit erfolgt ist. Zweifellos wären die wirtschaftlichen Vorteile außerordentlich groß.

Nach einer Mitteilung der russischen Botschaft in Berlin liegt den Russen daran, mit Deutschland zu einem für beide Teile befriedigenden endgültigen Handelsvertrag zu kommen. Auch sonst wird bezüglich der recht schwierigen Verhandlungen von einer optimistischen Stimmung in Sowjetkreisen und von russischem Entgegenkommen z. B. in bezug auf die Fischereikonzessionen gemeldet, Rußland will demnächst eine Zollreform durchführen, statt prohibitiver Schutzzölle Erziehungszölle vorsehen und Einfuhrzölle nur noch auf solche Waren legen, die im Lande selbst hergestellt werden; Ausfuhrzölle sollen nur ausnahmsweise beibehalten werden.

Das vorläufige deutsch-griechische Handelsabkommen ist ratifiziert worden; es wird hoffentlich in Verbindung mit der Errichtung von griechischen Handelskammern in Berlin, Dresden, Leipzig, Hamburg und Köln und kürzlich auch einer griechischen Handelseinigungsstelle die Handelsbeziehungen der beiden sich ergänzenden Länder fördern; Deutschlands mit seiner hochentwickelten Industrie und Griechenlands als Agrarland mit wertvollen Produkten, wie Tabak, Korinthen (für die der Einfuhrzoll von 24 auf 16 Reichsmark herabgesetzt ist), Olivenöl, Seide.

Wegen des deutsch-italienischen Handelsvertrages werden Befürchtungen hinsichtlich des langsamen Fortschreitens der Verhandlungen laut; ist der Vertrag zum 1. Dezember nicht fertig, so würden die neuen deutschen Zollsätze auf Italien Anwendung finden, was die in der Herbstsaison bevorstehende Ausfuhr Italiens von landwirtschaftlichen Erzeugnissen benachteiligen würde.

Die Verhandlungen über den deutsch-japanischen Handelsvertrag, die in den Hauptpunkten durch die Verhandlungen in Berlin bereits erledigt worden sind, werden in Tokio zu Ende geführt werden.

Die Lage im deutsch-polnischen Wirtschaftskrieg ist unverändert; die polnische Gesandtschaft in Berlin hat die vom Wolffschen Telegraphenbureau verbreitete Mitteilung dementiert, der Ministerpräsident habe erklärt, Polen könne ohne einen Handelsvertrag mit Deutschland nicht leben, und der Vertrag müsse unter allen Umständen abgeschlossen werden. Im Hinblick auf die kürzlichen großen Importe polnischen Weizens hat die deutsche Regierung nunmehr auch für diesen — wie früher schon für Roggen und Hafer — einen Kampfzoll festgesetzt, und zwar im Betrage von 10 Mark für den Doppelzentner. Inzwischen sind, und zwar am 16. September, die deutsch-polnischen Besprechungen wieder aufgenommen worden. Ein Erfolg der Verhandlungen wird davon abhängen, welche neuen Vorschläge die polnische Delegation aus Warschau mitbringt.

Mit Spanien wird hoffentlich bis zum Ablauf des Vertrags am 16. Oktober eine Einigung erzielt werden; andernfalls würden die spanischen Vergünstigungen fortfallen und damit auch die Vorteile, die Italien auf Grund seiner Meistbegünstigung in Deutschland genießen würde.

Die deutsch-türkischen Handelsvertragsverhandlungen sind nach einer aus technischen Gründen veranlaßten Unterbrechung Mitte September wieder aufgenommen worden. Nach Fertigstellung des nur noch der Ratifizierung harrenden Niederlassungsvertrages mit Deutschland finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen der Türkei und Rußland wegen eines ähnlichen Vertrages statt; später sollen solche Verträge auch mit England, Frankreich und Italien folgen. — Mit Irland und der südafrikanischen Union finden Verhandlungen statt.

Am 15. September haben auch die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen, die Mitte Juli unterbrochen wurden, in Paris wieder begonnen. Die erste Besprechung zwischen den beiden Delegationsführern, Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Chaumet, hat einen herzlichen Verlauf genommen. Es ist zu hoffen, daß die seit vielen Monaten dauernden Verhandlungen, die oft genug vor dem Abbruch standen, nunmehr endlich ein für beide Teile annehmbares Ergebnis zeitigen.

Zwischen Österreich und Jugoslawien ist ein neuer Handelsvertrag mit beträchtlichen Zugeständnissen hinsichtlich der Einfuhr von jugoslawischen Lebensmitteln und Fleisch und erheblichen Zollermäßigungen für den Import österreichischer Industrieartikel, vor allem Textilien, Modeartikel, Elektromaschinen, Eisenwaren, Papier, unterzeichnet worden.

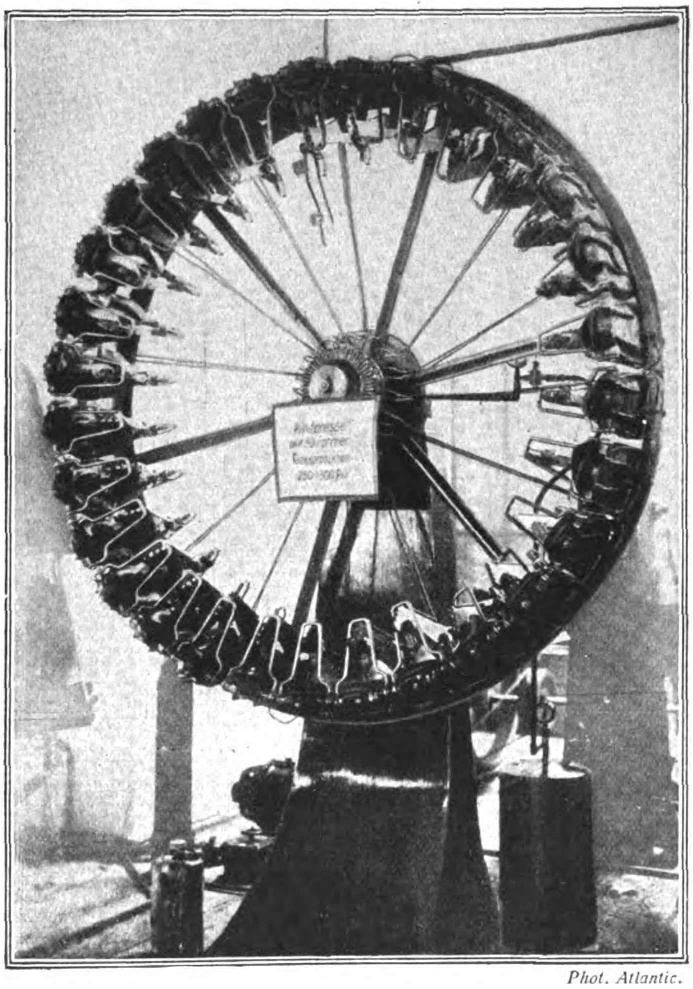
Die Einkäufe der Sowjetunion in Deutschland zeigen in den letzten Monaten nach den neuesten russischen amtlichen Veröffentlichungen einen erheblichen Aufschwung; im ersten Vierteljahr des laufenden Wirtschaftsjahres bestellte die Union in Deutschland für 30,5, im zweiten für 61,8 Millionen Rubel; darunter für 23,3 Millionen Getreide aus Deutschland. Da diese Getreideeinkäufe im dritten Vierteljahr nur 2,3 Millionen Rubel betrugen, ging die Gesamtzahl der russischen Einkäufe in Deutschland im dritten Vierteljahr auf 34,7 Millionen Rubel zurück; aber die übrigen Posten blieben unverändert. Auch im vierten Vierteljahr stiegen die Einkäufe wieder, allein in den ersten 20 Tagen des Juli betrugen sie 10 Millionen Rubel. Der amtliche Bericht führt diese Erhöhung des Imports von Industriewaren, von industriellen Produktionsmitteln, von Maschinen zur Erweiterung der industriellen Produktion auf den raschen Aufstieg der russischen Wirtschaft zurück. Die Bedürfnisse der Bauernschaft an fertigen Industrieprodukten und der Industrie an Produktionsmitteln vermehrten sich ständig so, daß die russische Industrie, deren brauchbare maschinelle Einrichtung zum größten Teil voll beschäftigt sei, das rasch wachsende Bedürfnis nicht voll befriedigen könne. Dadurch wäre die starke Einkaufserhöhung sowohl in Deutschland als auch in Großbritannien veranlaßt. Die gute Ernte dieses Jahres hat diese Entwicklung nur beschleunigt. Eine Übersicht über die Verteilung der Aufträge der russischen Handelsvertretung in Deutschland und derjenigen der kontrollierten Organisationen nach den einzelnen Ländern ergibt, daß im ersten Halbjahr 1924/25 von der Gesamtsumme von 114,8 Millionen Rubel auf Deutschland 82,2 (5542 Aufträge, d. h. 91 Prozent, dem Werte nach 71 Prozent), auf andere Länder (der Reihe nach Holland, Belgien, Frankreich, Tschechoslowakei, Schweden, Österreich, England) 32,6 Millionen Rubel (535 Aufträge, d. h. 9 Prozent, dem Werte nach 29 Prozent) entfallen. Die Einkäufe in den außerdeutschen Ländern erstrecken sich bei Holland hauptsächlich auf Getreideprodukte, Wolle, Zucker und Kakao, bei Belgien auf Getreideprodukte und Zucker; von der Gesamtsumme aller Einkäufe außerhalb Deutschlands in Höhe von 32,6 Millionen Rubel beträgt der Anteil an Getreideprodukten 12,369 Millionen Rubel oder 38 Prozent. Italien wird der Sowjetunion nach einer anderen Meldung 500 000 Tonnen Kohle abnehmen und dafür eine Beteiligung am Ausbau des Donez-Kohlenreviers und das Recht des Transits nach Persien erhalten.

Auch auf die Förderung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Japan hofft man nach Abschluß des Vertrages zwischen den beiden Ländern vom 20. Januar 1925. Japan hat mit seiner stark gewachsenen Industrie großen Bedarf an Roh- und Brennstoffen, Metallen und Lebensmitteln für die Arbeiterbevölkerung. Nachdem die Union durch die Besetzung von Wladiwostok wieder einen Zugang zum Stillen Ozean bekommen hatte, begann der Ferne Osten allmählich wieder vom Ural, von Moskau und von den übrigen Industriezentren Sowjetrußlands beliefert zu werden, während andererseits der japanische Bedarf nach wie vor derselbe blieb.

Das handelspolitische Verhältnis zwischen Deutschland und Polen

Von **Ewald Kulschewski**, Königsberg i. Pr.

Bald nach Eintritt des gegenwärtigen deutsch-polnischen Spannungsverhältnisses begann sich in Polen die Erkenntnis Bahn zu brechen, daß der Zollkrieg einer gedeihlichen Fortentwicklung des polnischen Wirtschaftskörpers diametral entgegenläuft. Die polnische Volkswirtschaft, die mit der deutschen aufs engste amalgamiert ist, mußte auf einen derartigen Eingriff um so schmerzhafter reagieren, als die einzelnen Produktionsgewerbe, unter dem Drucke allgemeiner wirtschaftlicher Depression stehend, ganz unverkennbar das Bestreben zeigen, aus sich selbst heraus die schwere Krise, unter der sie insbesondere seit der Sanierungsaktion leiden, zu beleben und die Produktions- und Absatzbedingungen weiterer Konsolidierung entgegenzuführen. So ist die Beilegung des durch die polnische Regierung vom Zaune gebrochenen aggressiven Streits und der Abschluß eines Wirtschaftsabkommens zum obersten Grundsatz der Postulate zahlreicher Wirtschaftsorganisationen und Interessenverbände erhoben worden, nachdem sie erkannten, wie dringend notwendig die Liquidierung dieses absolutistischen Abenteuers ist, dessen spekulativer Charakter die Wirkung eines politisch-ökonomischen Experiments Deutschland gegenüber verfehlte.



Phot. Atlantic.

Eine aufsehenerregende Erfindung auf der Schuh- und Ledermesse in Berlin.

Auf der vor kurzem stattgehabten Schuh- und Ledermesse in Berlin wurde eine Ringpresse mit 30 Formen gezeigt, welche als Tagesproduktion das Besohlen von 250 bis 300 Paar Schuhen vollzieht. Durch diese Maschine werden die Sohlen an die halbfertigen Fabrikate geklebt.

Aber auch die Warschauer Regierung vermochte sich für die Dauer dieser Erkenntnis nicht zu verschließen, wie ja überhaupt die Ablehnung der deutschen Forderungen auf beiderseitige Meistbegünstigung sowie Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote, Abschluß eines Handlungsreisenden- und Warenmusterabkommens bei Einräumung eines einfuhrfreien Kohlenkontingents in Höhe von 100 000 t lediglich auf taktische Erwägungen Polens zurückzuführen ist, die sich mit den realpolitischen Forderungen bestimmter Interessengruppen begegneten. Und so ist denn letzten Endes auch die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen als der Niederschlag der aus der Notwendigkeit resultierenden polnischen Erkenntnis zu werten, daß die produktions- und handelspolitischen Interessen Polens dann am meisten gewahrt sind, wenn es gelingt, mit Deutschland ein geordnetes Vertragsverhältnis herbeizuführen. Abzuwarten bleibt freilich, inwieweit sich die polnische Delegation von solchen Motiven leiten lassen wird.

Betrachtet man nun die reale Seite dieses Problems, wie das in folgenden kurzen Ausführungen geschehen soll, so tritt die Bedeutung des handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Polen erst bei Analyse des gegenseitigen Güteraustausches in das richtige Licht. Im Jahre 1924 importierte Polen aus Deutschland Waren im Werte von 506 Mill. Zloty, während seine Ausfuhr nach Deutschland wertmäßig etwa 536 Mill. Zloty betrug. In Relativziffern ausgedrückt, bedeutet das, daß Polen 34,3 Prozent seines gesamten Einfuhrbedarfs in Deutschland deckte und der deutsche Absatzmarkt 42,4 Prozent der polnischen Gesamtausfuhr aufnahm. Einmal ergibt sich daraus schon, daß Deutschland sowohl als Exporteur wie auch als Importeur im polnischen Außenhandel eine dominierende Stellung hat, und andererseits spricht aus jenen Ziffern die Tatsache, daß der deutsche Absatzmarkt gegen den polnischen um rund 6 Prozent ergiebiger war, die an sich passive Handelsbilanz Polens also Deutschland gegenüber mit einem nicht unerheblichen Aktivum abschloß. Im Vergleich mit dem polnisch-englischen Warenaustausch ergibt sich zwar eine noch größere Aktivziffer, indessen hat England im polnischen Außenhandel eine weit geringere Bedeutung als Deutschland.

Dieser immerhin ausgedehnte Güteraustausch zwischen Deutschland und Polen ist nicht etwa das Ergebnis eines politischen Einvernehmens beider Staaten, sondern er resultiert zunächst aus ihrer geographischen Verkehrslage, ferner aus der wirtschaftlichen und sozialen Struktur sowie dem grundsätzlich verschiedenen Entwicklungsgrad der Produktionszweige. Rein politisch betrachtet bestehen gewiß recht erhebliche Gegensätze, die geeignet sind, die ökonomischen Beziehungen beider Volkswirtschaften zu trüben. Indessen resultieren sie aus dem Versailler Friedensdiktat und dürften sich kaum völlig überbrücken lassen, solange nicht Polen davon abweicht, diesen Gegensatz neu zu beleben und ihm größere Intensität zu geben, was allerdings dem nationalen und antisemitischen Schwung, wie er dem Polen eigentümlich ist, grundsätzlich widersprechen würde. Unvergeßlich müssen die, jede Rechtsmoral beugenden Ausweisungen der deutschen Optanten aus Polen bleiben, ebenso wie die politische und ökonomische Unterdrückung der nationalen Minderheiten sich vor dem Richterstuhle der Geschichte zu verantworten haben wird. Denn soviel ist nach den bisherigen Erfahrungen sicher, daß die Vergewaltigung auch der kleinsten Minoritäten innerpolitische Kämpfe auslöst und sich zu schwerwiegenden Katastrophen auswächst, die auch außenpolitisch nicht ohne Einfluß zu bleiben pflegen.

Wie im System der Politik sich die Gegensätze nicht verwischen lassen, so treten auch auf dem Gebiete der Handelspolitik beträchtliche Unterschiede unverkennbar in Erscheinung. Auf der natürlichen, ökonomischen und sozialen Verschiedenartigkeit beider Volkswirtschaften basiert denn auch die Arbeitsteilung, wie sie das Verhältnis der zwei Wirtschaftskörper kennzeichnet. Die natürliche Bodenbeschaffenheit Polens mit seinem weit stärker ausgeprägten land- und forstwirtschaftlichen Charakter bringt es ohne weiteres mit sich, daß das Schwergewicht des produktions- und handelspolitischen Interesses um diese Erwerbs- und Wirtschaftszweige gravitiert, als deren Ergebnis der polnische Export sich vorwiegend auf diese, im allgemeinen gegen hohe Frachtkosten empfindlichen, sperrigen Massengüter konzentriert.

War Polen vermöge seiner ökonomischen Struktur der Industrialisierung und Kommerzialisierung im großen ganzen weniger zugänglich, so führte andererseits der deutsche Reichtum an Bodenschätzen und die rasche Entwicklung weit früher zur Ausbildung bedeutsamer Gewerbe, die sich größtenteils auch auf die Verbindung mit der hochentwickelten Wissenschaft und Technik stützen konnten. So erreichte Deutschland vor dem Kriege in der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung eine Überlegenheit, die ihm für zahlreiche Erzeugnisse der Fertigindustrie auf dem Weltmarkte die Führerrolle sicherte. Darin trat, durch die Auswirkungen des Versailler Diktates bedingt, eine gewaltige Verschiebung ein. Seiner auswärtigen Stützpunkte beraubt, ist auch das einheimische Wirtschafts- und Rohstoffgebiet erheblich reduziert und der Tendenz des Versailler Diktates, der wirtschaftspolitischen Integrität der Siegerstaaten das Rückgrat zu stärken und dem Polenstaate eine möglichst breite Expansionsbasis zu geben, entspricht das Einschieben des polnischen Korridors, der die östlichen deutschen Agrargebiete vom industriereichen Westen trennt. Neben deutschen Rohstoffgebieten wurden schließlich bedeutsame Hafenplätze fremden Volkswirtschaften dienstbar gemacht. Auf diese Weise ist Deutschland im Vergleich zur Vorkriegszeit hinsichtlich des Rohstoffbezuges von den Nachbarstaaten weit abhängiger gestellt, während die Bereicherung Polens an industriellen und bergbaulichen Rohstoffzentren seine ökonomische Struktur nur unwesentlich beeinflußte, zumal sie nach ihrer Lostrennung vom deutschen Wirtschaftskörper erheblich an Bedeutung verloren.

Unzweifelhaft ist Deutschland, das am Beginne des Dawes-Zeitalters steht, auf eine verstärkte Rohstoffeinfuhr angewiesen, um den ihm auferlegten Verpflichtungen auf dem Wege gesteigerter Güterausfuhr nachkommen zu können. Solange aber mit Sowjetrußland als dem bedeutsamsten Hinterlande eine geordnetes Austauschverhältnis nicht zu erzielen ist — und der Wiederaufstieg der Sowjetwirtschaft auf das Niveau der Vorkriegsbedeutung kann trotz optimistischer, vielfach nur irreführender Propaganda vorerst kaum ensthaft diskutiert werden, solange spielt Polen nicht nur als Rohstoffbezugsgebiet, sondern auch als Absatzmarkt der deutschen Industrie eine große Rolle. Obwohl das Transitabkommen Deutschlands mit Sowjetrußland und den Baltenstaaten die Bedeutung Polens als deutsch-russisches Durchfuhrgebiet größtenteils illusorisch machte, dürfte, was namentlich die exponierte Provinz Ostpreußen betrifft, auch hierin Polen eine gewisse Rolle zufallen. Andererseits ist eine Reihe polnischer Produktionszweige von der Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes abhängig und der gegenwärtige Zollkrieg hat am besten bewiesen, mit welch enormen Schwierigkeiten die Erschließung außerdeutscher Absatzmärkte, namentlich hinsichtlich der polnischen Naphtha-, Berg- und Hüttenproduktion verbunden ist.

Die Besitznahme von Territorien, die vermöge ihrer ökonomischen Struktur die gewerblichen Produktionsgewerbe stärker in den Vordergrund treten lassen, hat den Charakter des polnischen Exports nicht unwesentlich beeinflußt. So konnte die land- und forstwirtschaftliche Produktion, soweit es namentlich den Export betrifft, ihre Führerrolle nicht behaupten und ist durch Bergbau und Industrie verdrängt worden. Jedoch darf daraus nicht etwa ein Aufschwung dieser Gewerbe deduziert werden, sondern dieser Umstand ist als das Ergebnis der Mißernte des Wirtschaftsjahres 1924 zu betrachten, die in Polen recht schwerwiegender Natur war und die Getreideexportziffer auf ein Minimum reduzierte. Der Holzexport wiederum wurde durch die Preisentwicklung und Konsolidierung des Weltmarktes beeinträchtigt, nicht ohne Einfluß blieb aber auch die Tarif- und Handelspolitik sowie die Finanzsanierung und als ihre Folgeerscheinung die Stagnation des gesamten Wirtschaftsorganismus.

Die Passivseite der polnischen Handelsbilanz zeigt, an den Vorjahren gemessen, die Tendenz starker Aufwärtsbewegung. Ein großer Teil, nämlich 39 Prozent der Gesamteinfuhr entfallen auf Roh- und Hilfsstoffe, insbesondere der Textilindustrie. Den zweitwichtigsten Einfuhrfaktor bilden Nahrungs- und Genußmittel, die mit 18 Prozent partizipieren. Denselben Anteil haben Maschinen und Anlagen sowie Eisen und Metallerzeugnisse. Hier bezieht sich die Einfuhr hauptsächlich auf Lokomotiven und Tender, Anlagen und Maschinenteile für die Textilindustrie, elektrotechnische Maschinen und Automobile. Die übrigen Güter treten nicht so entscheidend in den Vordergrund. Inwieweit das Passivsaldo in Höhe von 212,8 Mill. Zloty oder im Durchschnitt monatlich 17,7 Mill. Zloty nicht der Konsumtion, sondern produktiven Anlagen diente, kann hier unerörtert bleiben. Immerhin trat dieser Ausfall nicht so merklich in Erscheinung, da bei günstiger Gestaltung der Zahlungsbilanz dieses Passivum, obwohl nur im Wege von Auslandsanleihen, abgedeckt werden konnte. Weit kritischer gestalteten sich die Dinge aber seit Anfang 1925, wo die Importziffer eine steile Kurve nach oben zeigt und Nahrungs- und Genußmittel eine erheblich größere Rolle spielen als im Vorjahre. Dieser Umstand erklärt sich teils als Auswirkung der Mißernte, teils aber auch aus dem zunehmenden Genußmittel- und Luxuskonsum. Für das erste Halbjahr ergibt die Handelsbilanz bereits ein Passivum von 421,5 Mill. Zloty, was einem monatlichen Durchschnitt von 70,2 Mill. (gegen 17,7 Mill. im Vorjahre!) entspricht. Daraus erklärt sich freilich auch der Rückgang des Devisenbestandes bei der polnischen Notenbank um rund 150 Mill. Zloty, der auf die intervalutarische Kursbewegung sein Schlaglicht werfen mußte.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. September 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 144 523 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 045 903 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	98 620 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	332 605 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 601 596 000
Deutschen Scheidemünzen	68 254 000
Noten anderer Banken	29 507 000
Lombardforderungen	11 293 000
Effekten	202 064 000
Sonstigen Aktiven	612 869 000

Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 413 338 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	814 633 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	466 145 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	469 389 000

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. September 1925 machte die Entlastung ihres Status weitere Fortschritte. Die Wechselanlage verminderte sich durch Rückzahlungen von privater Seite um 78,4, durch Abgabe von Wechseln an öffentliche Stellen um 20,5, zusammen um 98,9 auf 1601,6 Mill. Rm., die Lombardanlage zeigte eine Abnahme um 2,8 auf 11,3, die gesamte Kapitalanlage um 101,7 auf 1815 Mill. Rm.

An Reichsbanknoten flossen 145,9 Mill. Rm. aus dem Verkehr zurück; der gesamte Notenumlauf beträgt nunmehr 2413,3 Mill. Rm.; an Rentenbankscheinen strömten 82,2 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurück, so daß sich der Bestand an diesen Scheinen auf 276,1 Mill. erhöhte, der gesamte Umlauf an Rentenbankscheinen auf 1558,2 Mill. verminderte.

Die fremden Gelder zeigen eine Erhöhung um 112,9 auf 814,6 Mill. Rm.

An Golddeckungsmitteln nach § 28 des BG. sind 1477,1 Mill. vorhanden, wovon 1144,5 Mill. auf Gold und 332,6 Mill. auf deckungsfähige Devisen entfallen.

Die umlaufenden Noten sind zu 47,4 Prozent (in der Vorwoche 44,7 Prozent) durch Gold allein und zu 61,2 Prozent (in der Vorwoche 58,4 Prozent) durch Gold und deckungsfähige Devisen gedeckt.

Kurse:

	16. 9. 25: %	23. 9. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,250	0,215
4 % Reichsanleihe	—	—
3½ % Reichsanleihe	0,307	0,285
3 % Reichsanleihe	0,485	0,455
4 % Preuß. Konsols	0,265	0,250
3½ % Preuß. Konsols	—	0,282
3 % Preuß. Konsols	0,272	0,255
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	172	160
Otavi	26,12	25,50
Schantung	1,80	1,70
Deutsche Bank*)	111,50	110
Discontobank*)	104,25	102,02
Asiatenbank	35,50	30
Ueberseebank*)	84	82,25
Reichsbank*)	135	133,75
Lübeck-BüchenEisenb.*)	117	117
Hamburg-Amerika-Linie*)	63	57,90
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	84,25	81,75
Norddeutscher Lloyd*)	67,50	62,25
Schultheiß-Patzenhofer*)	117,75	116,25
Holsten-Brauerei*)	129,50	130,50
A. E. G.*)	97,75	93,12
Alsen-Portland-Zement*)	119,50	124
Augsburg-Nürnberg*)	100,50	95,12
Badische Anilin*)	126,87	122,75
Bergmann Elektrizität*)	78	74
Berliner Maschinen*)	69,62	63
Bremer Wolle*)	99	99,50
Chemische Albert*)	89,50	86
Cröllwitz Papier	115	114
Daimler*)	44	39
Deutsch-Luxemburger*)	72,12	69,25
Deutsche Erdöl*)	85	78,40
Deutsche Kali	25,75	25,50
Düsseldorfer Kammgarn*)	55	—
Dynamit Nobel*)	77	77
Elberfelder Farben*)	123	118,10
Eschweiler Bergwerk	119,75	113,50
Fraustadt Zucker*)	87,87	86
Friedrichshall Kali*)	91	87
Gelsenkirchener Bergw.	56,25	52
Goldschmidt*)	72,625	69,875
Hannover Maschinen*)	60	58
Harpener Bergbau*)	104	102,15
Hirsch Kupfer*)	92	87,50
Höchster Farben*)	123,25	118,50
Humboldt Maschinen*)	48,30	40,37
Kali Aschersleben*)	124,87	117,12
Klöckner-Werke*)	70,62	65,50
Köln-Rottweil*)	82	79,50
Laurahütte*)	42,25	39,12
Carl Lindström*)	107	111,50
Ludwig Loewe*)	136	128
Mannesmann*)	71,37	66
Maschinen Kappel	15	15,20
Niederlaus. Kohle*)	93	93
Oberbedarf*)	55,75	50,50
Caro*)	41,25	40
Orenstein*)	65	59,75
Phoenix Bergbau*)	77	71,75
Pintsch*)	69,80	68,50
Prestowerke*)	121	119
Rosenthal Porzellan*)	89,25	86
Sarotti*)	122,50	122
Schuckert*)	67,25	62,25
Siemens Glas*)	88,50	87,50
Stettiner Vulkan*)	36	36,25
Leonhard Tietz*)	66	65,50
Varziner Papier*)	64	60,25
Vereinigte Glanzstoff*)	318	317
Vogtländer Maschinen	3	2,90
Wanderer*)	109	105,25
Wicking Portland*)	77	77
R. Wolf*)	45	43
Zeitzer Maschinen*)	107,50	105,50
Zellstoff Waldhof	9,25	8,80

---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)

Holland	169	168,70
Belgien	18,23	18,13
Schweden	112,70	112,80
Italien	17,06	17,12
London	20,360	20,350
New York	4,200	4,200
Paris	19,81	19,89
Schweiz	81	81
Rumänien	5,90	5,90
Spanien	60,20	60,40

---

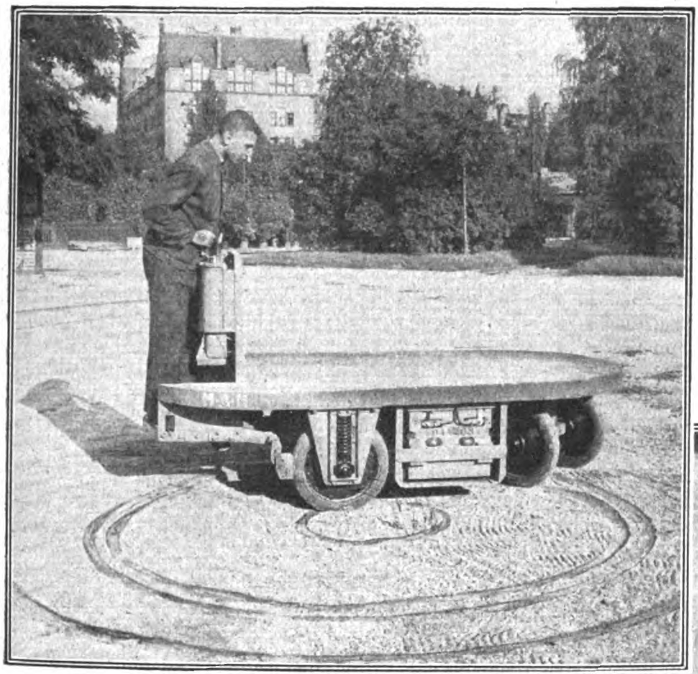
*) Auf Reichsmark umgestellt.

DER ELEKTROKARREN

Von Dipl.-Ing. Castner.

Der Elektrokarren, auf dem Güter und Waren aller Art befördert werden können, findet als schienenloses, leicht lenkbares Fahrzeug bei den Verkehrsgesellschaften und in der Industrie steigende Verwendung. Indem er den Transport erleichtert und beschleunigt, erhöht er die Wirtschaftlichkeit der Unternehmen, die ihn verwenden.

Die „Kleinförderung“, d. h. das Fortschaffen solcher Gegenstände auf wagerechter Strecke, die man bahnamtlich allgemein als „Stückgüter“ bezeichnet, hat bis vor kurzem recht sehr im argen gelegen. Und doch spielt gerade sie in allen Betrieben eine außerordentlich wichtige Rolle, da sie von einer großen, bisher allerdings meist sehr erheblich unterschätzten Bedeutung für die Wirtschaftlichkeit der Betriebsführung jedes Unternehmens ist, mag es sich um Post oder Eisenbahn, eine Maschinenfabrik oder Brauerei, die Städtische Straßenreinigung oder selbst die Landwirtschaft handeln. Alle bisher in diesen Betrieben verwendeten Transportgeräte, eine einrädrige Schubkarre, mehrrädrige Transportkarren oder -wagen, und selbst schmal- oder vollspurige Schienenfahrzeuge sind gekennzeichnet durch einen sehr geringen Wirtschaftlichkeitsgrad und sind deshalb in jedem nach neuzeitlichen, d. h. wirtschaftlichen, Grundsätzen geführten Betriebe durch besser geeignete Fahrzeuge zu ersetzen.

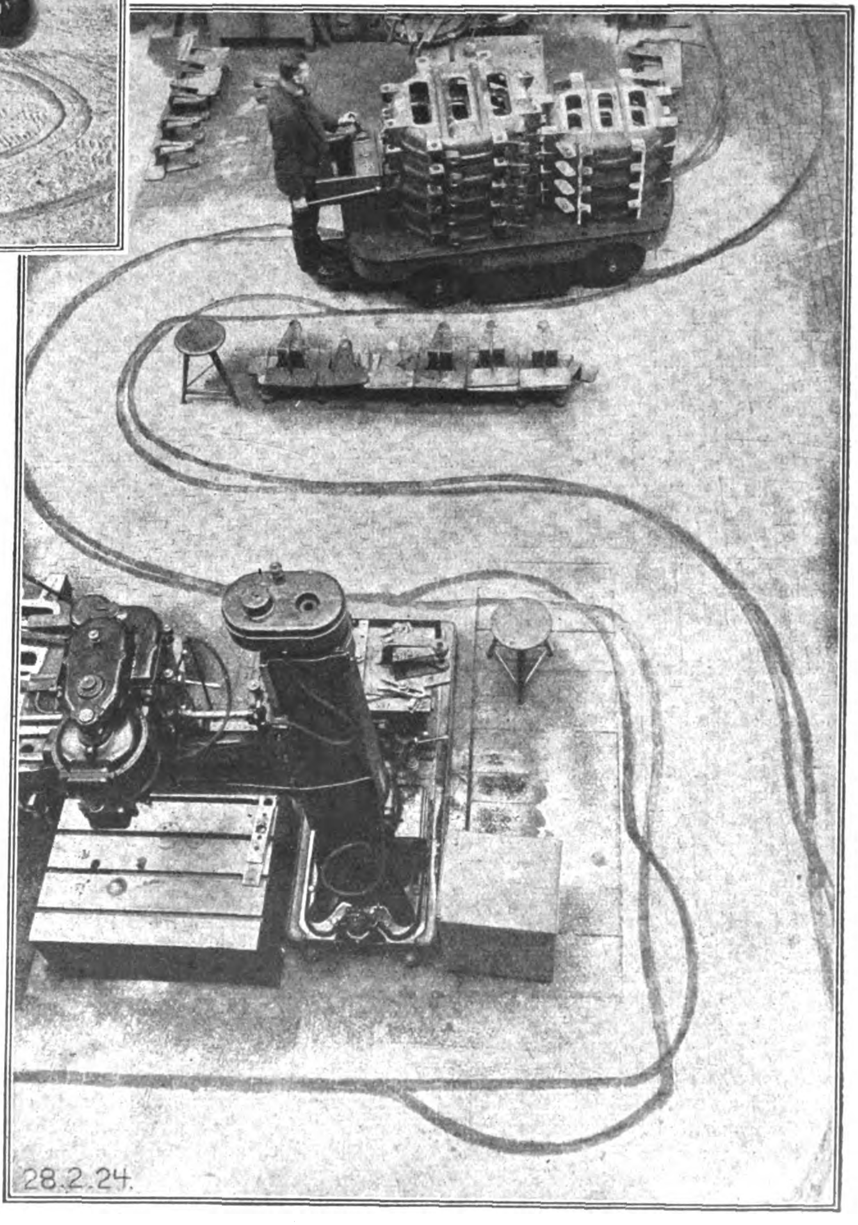


Elektrokarren von außerordentlicher Wendefähigkeit.
Wie das Bild zeigt, ist es mit diesem Elektrokarren möglich, eine kleine Kreislinie zu befahren.

Ein solcher mehr als vollwertiger Ersatz sind die Elektrokarren, die, kurz vor dem Weltkriege zum ersten Male im Verkehrsbilde erschienen, dazu berufen sind, das gesamte Kleinförderwesen vollkommen umzugestalten. Gegenüber den schienenlosen älteren Fahrzeugen haben sie den Vorteil, große Lasten tragen bzw. fortschleppen zu können und trotzdem nur einen Mann zur Bedienung zu gebrauchen. Dazu kommt ihre große Wendigkeit, die ihnen gestattet, sich selbst durch die vielfach verschlungenen Wege in einer Bearbeitungswerkstatt hindurchzuschlängeln; den Schienenfahrzeugen gegenüber zeichnen sie sich andererseits dadurch aus, daß sie nicht an fest vorgeschriebene Bahnen gebunden sind, sondern sich auf jedem einigermaßen ebenen Wege ohne weiteres mit ihrer Last fortbewegen können.

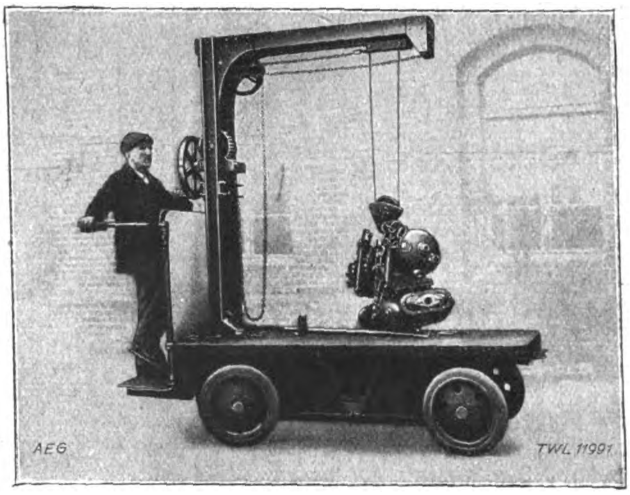
Weit größer sind aber die mit dem Elektrokarrenbetriebe verbundenen Vorteile auf wirtschaftlichem Gebiete. Die Tatsache, daß der längere Aufenthalt der Rohstoffe und Halbfabrikate in den Werkstätten oder der Güter in den Lagerhäusern eine Verzögerung im Umsatz des Betriebskapitals zur Folge hat, läßt ohne weiteres erkennen, daß für das Gedeihen eines Unternehmens das Kleinförderwesen von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Um eine große Wendigkeit zu erreichen, die einen der hauptsächlichsten Vorzüge der Elektrokarren darstellt, wurde die Vierradlenkung eingeführt, die es ermöglicht, Krümmungen mit Halbmessern selbst unter 700 mm anstandslos zu durchfahren. Der Rahmen wird unter Ausnutzung der im Automobilbau gemachten Erfahrungen aus gepreßten Stahlblechteilen zusammengesetzt und vernietet. Daß die mit auswechselbarer Vollgummibereifung versehenen Laufräder auf Kugellagern laufen, ist selbstverständlich. Gebremst werden die angetriebenen Laufräder durch Außenbandbremsen, die als Lüftungsbremsen ausgebildet sind, derart, daß beim Niedertreten des am Führerstand befindlichen Fußtritthebels die Bremse gelöst wird, sofort aber anzieht, wenn der Führer seinen Fuß von diesem Hebel nimmt. Mit dem Fußhebel der Bremse ist nämlich eine mechanisch wirkende Vorrichtung verbunden, durch die beim Führerloswerden des Fahrzeuges sofort die Stromzuführung unterbrochen und das Fahrzeug selbsttätig abgebremst wird. Um mit den Fahrzeugen auch auf öffentlichen Straßen verkehren zu können, werden sie neuerdings mit einer zweiten elektrisch wirkenden Bremse ausgerüstet. Die Ausführung gestattet ein Fahren nach beiden Richtungen. Der Antrieb der Fahrzeuge erfolgt durch eine



Elektrokarren im Werkstattbetrieb.
Das Bild zeigt ebenfalls die große Wendefähigkeit dieses Lastenbeförderungsmittels.

mitgeführte Akkumulatorenbatterie. Die drei Schaltstufen des Fahrschalters geben den Fahrzeugen verschiedene Geschwindigkeiten bis zur Höchstgeschwindigkeit von etwa 10—12 km in der Stunde bei voller Belastung. Auch kurze Steigungen mit Vollast können von den Karren genommen werden. Die Batterie wird in der Regel so groß gewählt, daß der in ihr aufgespeicherte Strom für eine Arbeitsschicht ausreicht, ohne bis an die Grenze der vollständigen Entladung zu kommen. Die Auffüllung wird in diesem Falle während der Ruhepausen vorgenommen. Andererseits besteht aber auch die Möglichkeit, die verbrauchte Batterie in kürzester Zeit gegen eine frische auszuwechseln, wodurch ein ununterbrochener Betrieb mit dem Fahrzeug erreicht wird. In diesem Falle muß natürlich eine der Zahl der vorhandenen Elektrokarren entsprechende Anzahl von Reservebatterien vorrätig gehalten werden.

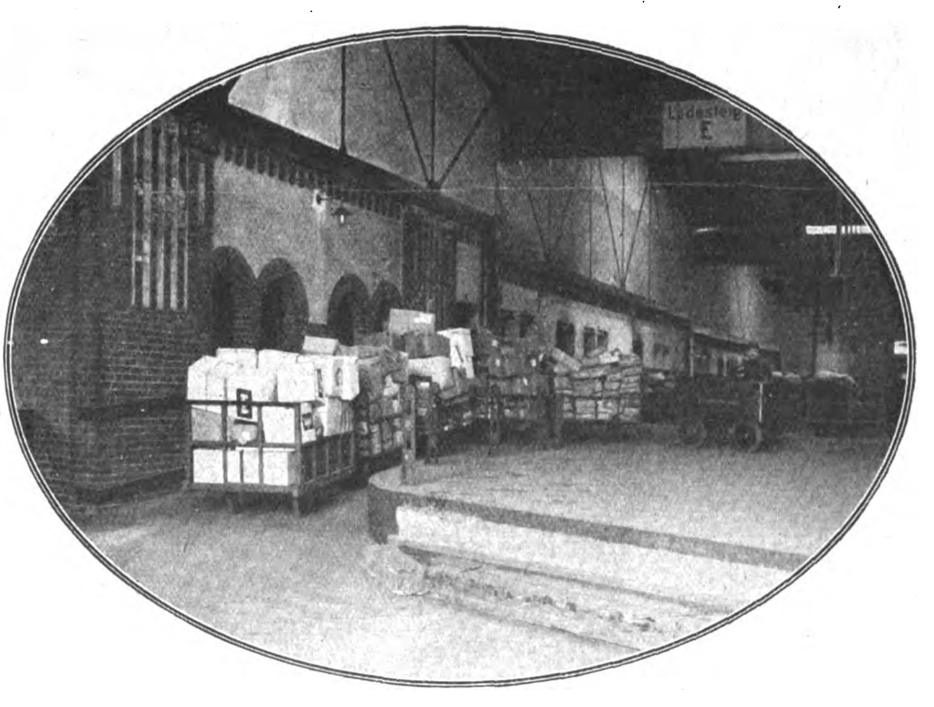


Elektrokarren mit Hebezeug.

Bei den Elektrokarren sind drei Hauptarten zu unterscheiden: solche mit fester Plattform, mit Selbstladevorrichtung und solche zum Ziehen von Anhängekarren (Elektroschlepper).

1. Die Elektrokarren mit fester Plattform finden am zweckmäßigsten dort Verwendung, wo für das Be- und Entladen nur wenig Zeit benötigt wird, so daß die Vorteile des Fahrzeuges, insbesondere der elektrische Fahrantrieb und die hierdurch erzielte Geschwindigkeit, voll ausgenutzt werden können. Sie sind von allgemeiner Verwendbarkeit und nahezu für jeden Betrieb geeignet. Sie werden für Tragfähigkeiten von 750 kg bis 2500 kg gebaut.

2. Die Elektrokarren mit Selbstladevorrichtung befördern nicht nur Lasten, sondern be- und entladen sich auch selbst. Zu diesem Zweck sind sie mit einer entsprechenden Einrichtung versehen, wodurch Zeit und Kraft für die Erledigung des Ladegeschäftes gespart werden. Bei dieser Fahrzeugart sind zwei Untergruppen zu unterscheiden: Elektrohubkarren und Elektrokrankarren. Erstere haben einen Z-förmig abgesetzten Rahmen, dessen unterer Teil unabgefedert auf der mit kleinen Laufrädern versehenen Achse ruht. Der Karren selbst wird nicht mit Gütern beladen, sondern arbeitet nur in Verbindung mit sog. Ladebrücken, die er hebt, befördert und absetzt. Eine Abart des Elektroschubkarrens ist der Elektrostapler, der vorzüglich geeignet ist zum Auf- und Abbau von Stapelgütern, zur Bedienung hochgelegener Arbeitsplätze, zur Überladung aus oder in Eisenbahnwagen beim Fehlen von Laderampen, bei der Montage sowie beim Auswechseln schwerer und hochgelegener Maschinenteile usw. Auf der Plattform des Elektrokrankarrens ist die Kransäule gelagert, die gegebenenfalls auch abgehoben werden kann, wenn nämlich die Verwendung des Karrens ohne Kran gewünscht wird. Die Hubwinde kann von Hand oder elektrisch betätigt werden. Das Huborgan besteht entweder in einer am Ende des Kranauslegers angebrachten festen Rolle oder in einer auf dem Ausleger sich bewegenden Laufkatze. Durch letztere Einrichtung wird eine gleichmäßige Verteilung der Güter auf dem Karren erreicht.



Elektroschlepper im Dienste der Bahnpost.

3. Als Fahrzeug zum Ziehen von Anhängelasten dient der Elektroschlepper, der ebenfalls in verschiedenen Ausführungsarten, für Vor- und Rückwärtsfahrt sowie mit auf- oder eingebautem Führersitz hergestellt wird. Letztere Bauart hat den Vorzug, daß mit dem Fahrzeug auch niedrige Tunnel durchfahren werden können. Mit Rücksicht darauf, daß die Schlepper unter Umständen mittels eines Fahrstuhls an eine höher und tiefer gelegene Arbeitsstelle geschafft werden müssen, sind sie möglichst kurz und gedrungen ausgeführt. An der Vorder- und Rückseite sind sie mit gefederten Kupplungen versehen. Ihre Zugleistung ist natürlich wesentlich abhängig von der Beschaffenheit der Fahrstraße. Der Schlepper, der selbst nicht beladen wird, kann sowohl Anhängelasten auf gewöhnlichen Transportkarren ziehen als auch zum Fortbewegen von Eisenbahnwagen verwendet werden.

Ein dem Elektroschlepper nahe verwandtes Fahrzeug ist das Akkumulatoren-Rangierfahrzeug mit Spill, das sich, im Gegensatz zu ersterem, nicht auf jedem ebenen, sondern nur auf Schienengleisen fortbewegen kann. Dieses Rangierfahrzeug leistet auf Fabrikhöfen und kleineren Bahnhöfen, auf denen sich die ständige Indiensthaltung einer Rangierlokomotive nicht verlohnt, gleich vortreffliche Dienste, da es sowohl als Zugmaschine als auch als Rangiermaschine benutzt werden kann. Sein charakteristisches Merkmal ist ein aufgebautes Spill. Dieses wird durch einen eigenen Motor angetrieben und ermöglicht dadurch z. B. die Drehung des Rangierfahrzeuges auf der Drehscheibe durch eigene Kraft. Dieser bedeutsame Vorteil wird dadurch noch besonders erhöht, daß es infolge seiner nach allen Richtungen sehr geringen Ausmaße unter das Gestell eines Güterwagens geschoben und so mit ihm zu einem starren Ganzen vereinigt werden kann, derart die gemeinsame Drehung von Güterwagen, Rangierfahrzeug und Drehscheibe bewirkend. Dies bedeutet eine sehr erhebliche Vereinfachung des Rangierbetriebes.

Trotzdem ist dem Kupplungsmechanismus besondere Beachtung geschenkt worden. Er ermöglicht ein An- und Abhängen der Güterwagen in kürzester Zeit und ist so stark bemessen, daß das Rangierfahrzeug mehrere Güterwagen schleppen kann.

Deutsche Waren in den Malayischen Staaten.

Aus einem Bericht des britischen Kommissars für die Malayischen Staaten geht hervor, daß in mehreren Zinngruben deutsche Maschinen in Gebrauch genommen worden sind. Auch in den Bazarartikeln finden Fabrikate deutscher Herkunft einen guten Markt und konkurrieren erfolgreich mit den teueren englischen Erzeugnissen. Hervorgehoben wird in dem Bericht das Überwiegen deutscher Kleineisenerzeugnisse und Werkzeuge.

DIE LAUTE

Von Elisabeth Bronsch.

Großer Beliebtheit unter den Musikinstrumenten erfreut sich heute wieder die Laute, die einst „die Königin der Instrumente" genannt wurde. Ihr sind Gitarre und Mandoline verwandt.

Die Laute ist heute ein weit verbreitetes, vielfach sehr beliebtes, jedoch leider noch nicht überall genug geschätztes Instrument. Sie hat allerdings von der ursprünglichen alten Laute nur noch den Namen und den gewölbten Körper beibehalten. Der Hals, der früher kurz und breit war und einen umgebogenen Wirbelkasten besaß, ist bei der heutigen Laute schlank wie bei der Gitarre, nur im allgemeinen etwas kürzer. So ist unsere moderne Laute sozusagen eine Verschmelzung von Laute und Gitarre. Die Stimmung und die Art zu spielen ist für beide Instrumente gleich, jedoch kann man infolge des längeren Halses auf der Gitarre noch höhere Töne hervorbringen als auf der Laute. Es werden aber auch schon Lauten mit Gitarrehälsen gebaut.

Die Laute ist in Persien heimisch und ist durch die Araber zunächst nach Spanien und Unteritalien gekommen. Aus dem Arabischen „al oud" (Schildkröte) wurde in Spanien der Name „Laud", hieraus der deutsche Name „Laute" (italienisch: liuto, französisch: luth). Von Spanien und Unteritalien aus verbreitete sich die Laute im 14. Jahrhundert über ganz Europa.

Die Lautenspielerinnen.

Das Hauptmerkmal bei der Laute ist der gewölbte Schallkörper, der die Form einer Schildkrötenschale hat. Fast alle morgenländischen Instrumente haben diese Form, während der Resonanzkörper mit Zargen, d. h. mit Seitenwänden zwischen Decke und Boden, wie bei den heutigen Violinen und Gitarren, eine Erfindung des Abendlandes ist. Die ursprüngliche arabische Laute war vierchörig. Im 15. Jahrhundert wurde in Europa eine melodieführende Saite eingefügt, die, als die fünfte Saite den Namen „Quintsait" (chorda quinta) erhielt. Dieser Name hat sich noch auf unsere heutigen Instrumente vererbt, und wir nennen die höchste Saite unserer Violine „die Quinte", obgleich nur vier Saiten vorhanden sind. Die Franzosen bezeichneten diese Saite zutreffender: „la chanterelle", d. h. die Sangsaite. Später kam noch eine tiefe Saite hinzu, wodurch die sechssaitige Bespannung entstand. Am Ende des 16. Jahrhunderts gestaltete man die Laute noch mehrstimmig, indem man neben den Griffsaiten freischwebende Baßsaiten anbrachte. Unsere moderne Laute ist mit sechs Saiten bespannt, die unten an einem Steg, oben im Wirbelkasten befestigt werden. Die bei den Baßlauten freischwebenden Baßsaiten werden an einem höher gelegenen Wirbelkasten angebracht.

Von sehr großem Einfluß auf den Klang und die Haltbarkeit der Instrumente ist das zum Bau verwendete Holz. Vor allen Dingen muß für die Resonanzdecke sogenanntes Klangholz genommen werden. Man benutzt zumeist das Holz der Fichte, besonders das der Haselfichte. Das Holz muß, wenn mit der Arbeit des Bauens begonnen wird, gut ausgetrocknet sein. Benutzt man für die Decke das als Klangholz bezeichnete Weichholz, so verwendet man zur Herstellung von Hals, Griffbrett, Kopf, Wirbel und Steg sogenanntes Hartholz. Am meisten beliebt ist geflammter Ahorn. Ebenholz, Palisander und amerikanischer Vogelahorn werden von den ausländischen Hölzern bevorzugt.

Das Austrocknen ist, wie schon erwähnt, sehr wichtig, weil dadurch die Späne, aus denen der Lautenkörper zusammengesetzt wird, besonders dünn ausgearbeitet werden können, was für den Ton von Vorteil ist. Je dünner die Späne, desto loser die Spannung, desto leichter die Schwingung des Tones.

Den Hals macht man gerne aus Ahorn, Buche oder Birnbaum. Für Griffbrett und Wirbel verwendet man am besten Ebenholz und Palisander, aber auch Bux- und Birnbaum. Für den Steg ist Birnbaumholz am meisten geeignet.

Den Lautenlack stellte früher fast jeder Lautenbauer selbst her und hatte dafür sein eigenes Verfahren. Die Decke soll nicht lackiert sein, weil dadurch der Ton beeinträchtigt wird. Die Saiten bestehen zumeist aus Schafsdärmen und Seide. Die tiefen Saiten sind fast immer mit Metalldraht umsponnene Seidensaiten. Haltbarer sind Stahlsaiten, klingen aber hart und können ein leicht gebautes Instrument vollständig ruinieren.

Der Hals muß im richtigen Verhältnis zur Größe des Instruments stehen, er darf nicht zu dick und nicht zu dünn sein. Die Bünde, die die Griffelder voneinander trennen, macht man am besten aus Messing oder Neusilber. Die neuerdings sehr in Aufnahme gekommenen ausgehöhlten Griffelder sind entschieden von Vorteil. Es wird dadurch erstens das Aufschlagen der Saiten auf die Bünde, die hierbei in das Holz versenkt sind, verhindert, zweitens tragen diese Griffelder dadurch, daß man mit großer Leichtigkeit über sie hinweggleiten kann, wesentlich zur Sicherheit des Spiels bei. An die Stelle der Holzwirbel ist heute vielfach die Mechanik getreten und erfreut sich großer Beliebtheit. Sie bietet im Stimmen auch gewisse Vorteile, da mit ihr durch kleine Drehungen schnell gestimmt werden kann, während das Stimmen mit Holzwirbeln wesentlich unbequemer ist.

In der Form, wie wir die Laute heute kennen, ist sie nicht nur über ganz Europa verbreitet, sondern wohl in allen Kulturländern der Erde bekannt. Außer der am meisten bekannten sechssaitigen Laute haben wir die Baßlaute, welche neben den Griffsaiten noch freischwebende Baßsaiten besitzt. Weniger bekannt ist die Alt-Laute. Sie ist in der Form größer als die gewöhnliche Laute und hat einen längeren Hals und ein längeres Griffbrett. Sie ist um einen Ton, oft auch um eine Terz tiefer gestimmt und eignet sich ihres schönen, dunklen Tones wegen besonders zum Zusammenspiel. Die doppelchörige Laute hat, wie die alte Laute, den zurückgeschlagenen Kragen (umgebogenen Wirbelkasten) und doppelte Saitenbespannung und eignet sich eigentlich nur zur Begleitung. Die Theorbe ist eine doppelchörige Baßlaute. Die schwedische Laute ist eine aus der echten schwedischen Laute hervorgegangene Baßgitarre, die nur durch den runden Schallkörper der Laute ähnelt, im Ton und übriger Bauart aber der Gitarre näherkommt.

Die Baßgitarre hat freischwebende Bässe wie die Baßlaute. Sehr bekannt ist die Wiener Schrammelgitarre. Es gibt dann noch die Gitarre in Wappenform und die siebensaitige russische Gitarre. Über die Herkunft und das Alter der Gitarre wäre noch zu sagen, daß über sie schon Aufzeichnungen aus dem 3. Jahrtausend v. Chr. bestehen.

DER FORTSCHRITT IM DEUTSCHEN RADIOWESEN

VON M. BÜTTNER

Der Siegeslauf der tönenden Wellen ist ohne Beispiel. Wer hätte geglaubt, daß sie auch das Deutschland der Nachkriegszeit so schnell und gründlich erobern würden, daß das deutsche Rundfunkwesen nach kaum zwei Jahren seines Bestehens fast schon eine Million Teilnehmer zählen würde? Den Beweis dafür, daß die deutsche Technik und der deutsche Erfindergeist nicht geschlummert haben, daß Deutschland den während des Krieges gewonnenen Vorsprung des Auslandes und namentlich Amerikas bereits eingeholt hat, liefert mit erfreulicher Eindringlichkeit die 2. Große Deutsche Funkausstellung, die am 4. September in Berlin eröffnet wurde. Sie zeigt die unermüdliche Arbeit einer Industrie, die innerhalb der deutschen Gesamtwirtschaft schon eine bedeutsame Rolle spielt und sich anscheinend die Parole gesetzt hat: Das Radio für alle!

Die Ausstellung fand diesmal zu einem Zeitpunkt statt, der zugleich ein wichtiger Markstein für das ganze deutsche Radiowesen ist: Die bisherigen amtlichen Beschränkungen für den Selbstbau von Röhrenempfängern sind zum größten Teil gefallen, und der Bastler kann sich somit wesentlich freier als früher betätigen. Unverkennbar steht die Ausstellung denn auch im Zeichen dieser Tatsache, was in einer vielfach nicht unerheblichen Verbilligung zahlreicher Zubehörteile zum Ausdruck kommt. Aber auch die Preise für die kleineren und einfacheren gebrauchsfertigen Empfangsapparate haben offensichtlich bei den meisten Herstellerfirmen — und unter ihnen bemerkt man die geschmackvollen Stände unserer größten elektrischen Werke — eine beträchtliche Senkung erfahren. Der Kostenpunkt für einen brauchbaren Empfänger, mit dem man die einheimischen oder nächstgelegenen Sendestationen hören kann, liegt schon um 10 M. herum, und für 40 bis 60 M. sind bereits Einlampenapparate zu haben, die einen guten Empfang der meisten europäischen Stationen ermöglichen.

Neben diesem beachtenswerten Fortschritt in sozialer Richtung steht mindestens gleichbedeutend die Vervollkommnung der Technik. Eine große Reihe von Neuerungen und Verbesserungen zeugen davon, daß die deutsche Radioindustrie nicht auf alten Lorbeeren ausruht. Die anfängliche Kompliziertheit der Empfangsanlage ist überwunden; Vereinfachungen auf der ganzen Linie! Man staunt zuweilen, mit wie geringen Hilfsmitteln man heute schon „hören" kann. Auch der Mechanismus der Abstimmung der Wellenlänge ist fast überall wesentlich erleichtert und bietet die Gewähr dafür, daß man die Darbietungen der verschiedenen Stationen in kürzester Zeit finden und festhalten kann.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

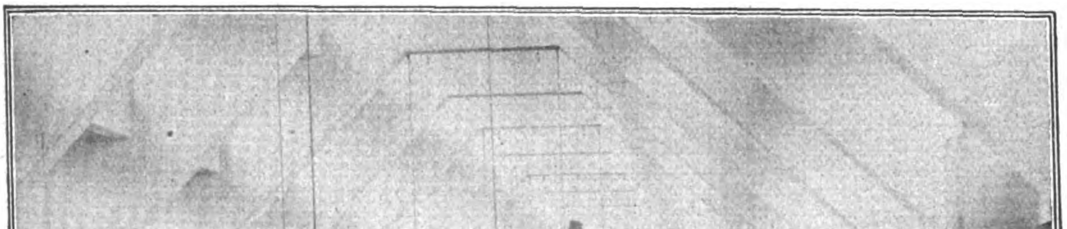
Riesenlautsprecher, wie sie vor dem Gebäude der Funkausstellung aufgestellt sind. Die Wände der Lautsprecher sind aus Leinen.

Besonders auffällig sind die Fortschritte auf dem Gebiete des Lautsprechers. Die problematische Trichterform, die durch ihr Mitschwingen häufig zur Klangverzerrung beitrug, scheint auf dem Aussterbeetat zu stehen. Dafür findet man immer neue trichterlose Formen, die, in edlen Holzarten wie Mahagoni, Nußbaum, Kirsche oder Birke ausgeführt, dem eleganten Heim geradezu zur Zierde gereichen und zugleich auch eine überraschende Verbesserung und Verfeinerung der Klangwirkung darstellen.

Ferner sind nicht zuletzt auf dem Gebiete der Luxusapparate mancherlei Fortschritte zu verzeichnen. Den wissenschaftlich-technischen Teil der Funkausstellung bestreiten die großen Organisationen, denen die Zusammenstellung und Ausführung des Sendeprogramms obliegt, in erster Linie die Funkstunde-A.-G., die eine genaue Kopie ihrer Senderäumlichkeiten mit allen Apparaturen in natürlicher Größe zeigt und ihren gesamten abendlichen Sendebetrieb in die Ausstellungshalle verlegt hat.

Lehrreich und namentlich für den technischen Sachverständigen interessant ist ferner die Ausstellung der Deutschen Reichspost, die die vollständige Einrichtung einer Sendestation vorführt; den durch große Glasscheiben zu betrachtenden Aufnahmeraum, in dem die Künstler spielen, singen oder sprechen, daneben den Verstärkerraum, den Batterie- und den Maschinenraum.

Im ganzen: eine überzeugende Probe deutschen Könnens und der Nachweis, daß der Rundfunk in Deutschland nicht nachhinkt, sondern marschiert.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Blick in die Halle der zweiten großen deutschen Funkausstellung.

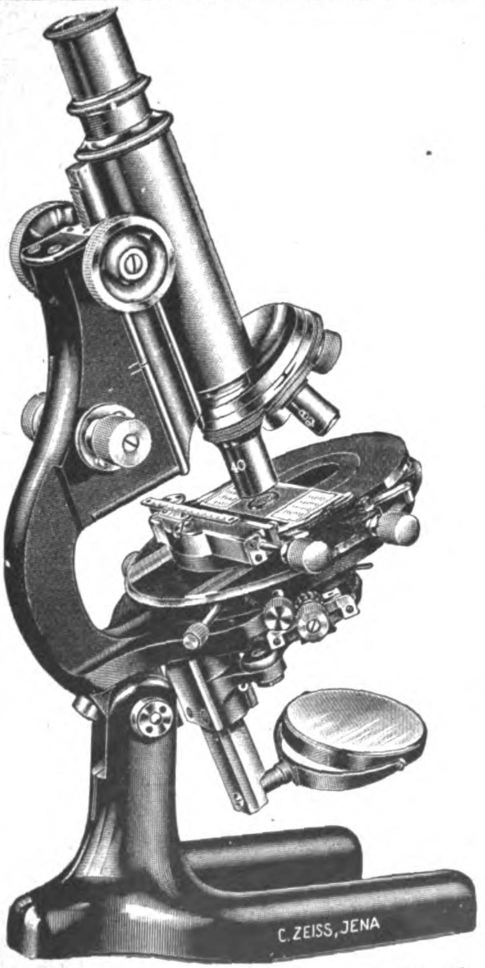
Das Ergebnis der Breslauer Herbstmesse

Von Verkehrsdirektor Georg Hallana.

Die Breslauer Herbstmesse, die vom 6. bis 8. September stattgefunden hat, hat trotz der gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse, trotz des drückenden Geldmangels, trotz des Wirtschaftskrieges mit Polen mit einem gewissen Erfolge abgeschlossen. Die Messe war von etwa tausend Ausstellern beschickt und fand rund 25 000 Besucher. Ein günstiges Verhältnis zueinander. Die Zahl der Aussteller hat sich gegen die Frühjahrsmesse um etwa 400 verringert. Das kommt einmal daher, daß eine große Zahl von Ausstellern der Nahrungs- und Genußmittelmesse diesmal ferngeblieben ist, weil in den nächsten Wochen in Breslau die ähnlichen Zwecken dienende große Ausstellung der „Anuga“ bei Gelegenheit der Tagung der deutschen Feinkostkaufleute stattfindet. Zum anderen sind in den übrigen Messen manche Aussteller weggefallen, die entweder inzwischen der Geldkrisis erlegen sind oder die aus anderen Gründen, Ersparnis usw., für dieses Mal von der Beschickung der Messe abgesehen haben. Der Stamm der Aussteller, die Firmen von Ruf und Namen, sind fast ausnahmslos der Messe erhalten geblieben, und so zeigte denn die Messe im allgemeinen das gleiche Gesicht wie die früheren Messen. Die Lücken wurden ausgefüllt durch Ausstellung einschlägiger Fachmaschinen, die, im Betriebe vorgeführt, großes Interesse bei den Besuchern fanden, ferner durch eine sehr interessante Ausstellung „Der Frauenschuh im Laufe der Jahrhunderte“, die einen großen Zulauf fand.

Zum erstenmal war auch mit der übrigen Messe die kunstgewerbliche Messe vereinigt, die sehr schöne Auslagen an Stickereien, bemalten Seidenwaren und Kleidern, geschliffenen und geschnittenen Gläsern, Kunstschmiedearbeiten herausbrachte, auch die deutschen Hausfrauen Ungarns hatten in ihr buntfarbige Stickereien und bemalte Elfenbein- und Seidenwaren ausgestellt. Doch blieb das Geschäft in dieser Messeabteilung mäßig. Das Hauptgeschäft hat wie immer wohl die Textilmesse gemacht, da sie am meisten Dinge täglichen Gebrauchs herausbringt und bei dem heutigen Geldmangel solche Waren am besten gehen. Es wurden verhältnismäßig recht befriedigende Umsätze in Kleider- und Wäschestoffen, Strick- und Wollwaren, Baumwollsachen, Konfektion, Pelzwaren, Seiden und Samt, Teppichen und Vorhängen erzielt, weniger in Gardinen, Krawatten, Hüten. Sehr befriedigend war weiter der Umsatz in der Möbelmesse, und zwar sowohl in Einzelmöbeln wie in ganzen Zimmereinrichtungen und Möbelstoffen. Die Schuhmesse ging nicht so gut. Es wurden in ihr hauptsächlich Straßen-, Sport- und Filzschuhe verkauft. Von Lederwaren Akten- und Handtaschen und kleine Koffer. Befriedigend war das Geschäft in der Messe für Haushaltgerät, Sport- und Spielwaren. In der Chemisch-technischen Messe wurden hauptsächlich Kernseifen und für den Weihnachtsbedarf Kartonseifen, billige Parfümerien und Weihnachtskerzen verkauft. Die Papiermesse machte nur ein mäßiges Geschäft, hauptsächlich in Dingen des täglichen Gebrauchs. Die neue Reklamemesse fand eine günstige Aufnahme und konnte mancherlei Aufträge für sich buchen.

Das Geschäft ging am Sonntag, dem Eröffnungstag, am besten, an den beiden folgenden Tagen flaute es allmählich mehr und mehr ab, aber gekauft wurde bis in die letzte Stunde. In der Hauptsache war es ein Inlandsgeschäft. Aus Polen waren nur wenige Interessenten erschienen, weil die polnischen Pässe unerschwinglich sind und der Wirtschaftskrieg jeden Handel unterbindet. Dagegen waren die Tschechoslowakei, Österreich und Ungarn vertreten durch Käufer von Schuhwaren und Textilerzeugnissen. Alles in allem kann die Breslauer Messe mit dem Erfolge der Herbstmesse zufrieden sein. Vielfach hörte man von den Ausstellern, daß sie mehr als auf der Leipziger Messe verkauft haben. Während der Messe fand die Tagung des deutsch-russischen Vereins und des deutsch-polnischen Vereins zur Pflege und Förderung der gegenseitigen Handelsbeziehungen statt. Auf ihr hielten der frühere Handelssachverständige des Deutschen Reiches in Petersburg Dr. Göbel-Hannover und Baron von Behr vom Auswärtigen Amt zwei hochinteressante Vorträge über die Handels- und handelspolitischen Beziehungen zwischen Deutschland einerseits, Rußland und Polen andererseits. Aus diesen Vorträgen war zu entnehmen, daß sowohl Rußland wie Polen geordnete Handelsbeziehungen geradezu sabotieren.



Forschungs-Mikroskop BCE 5 „MIENTABE“

ZEISS

Optische Instrumente

Mikroskope / Mikrophotographische und Projektionsapparate / Monokulare u. binokulare Lupen / Fernrohrlupen / Optische Meßinstrumente / Medizinisch-optische Instrumente / Bestrahlungsapparate für Lichttherapie Beleuchtungseinrichtungen für Operationssäle / Spiegellampen für Innen- und Außenbeleuchtungen / Aussichtsfernrohre / Astronomische Fernrohre und Hilfsapparate Feldstecher und Theatergläser / Gewehrzielfernrohre Punktalgläser für Brillen und Klemmer / Photographische Objektive / Geodätische Instrumente / Automobil- und Motorbootscheinwerfer / Feldmeßwerkzeuge

In der ganzen Welt durch den optischen Fachhandel erhältlich

Kataloge gratis bei Angabe des interessierenden Apparates

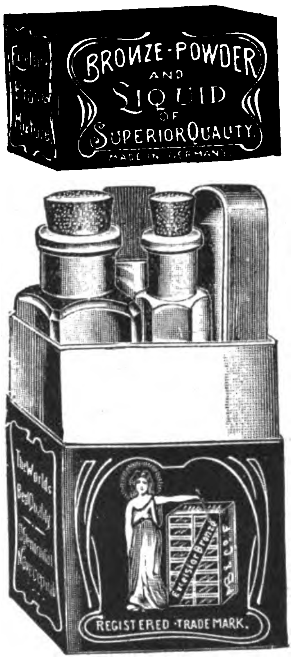
CARL ZEISS
JENA

Zweigstellen und Generalvertreter:
Berlin, Hamburg, Köln, Wien, Mailand, New York, London, Paris, Montreal, Kobe, Buenos Aires

Erfindungen und Erfahrungen

Bronzefarben.

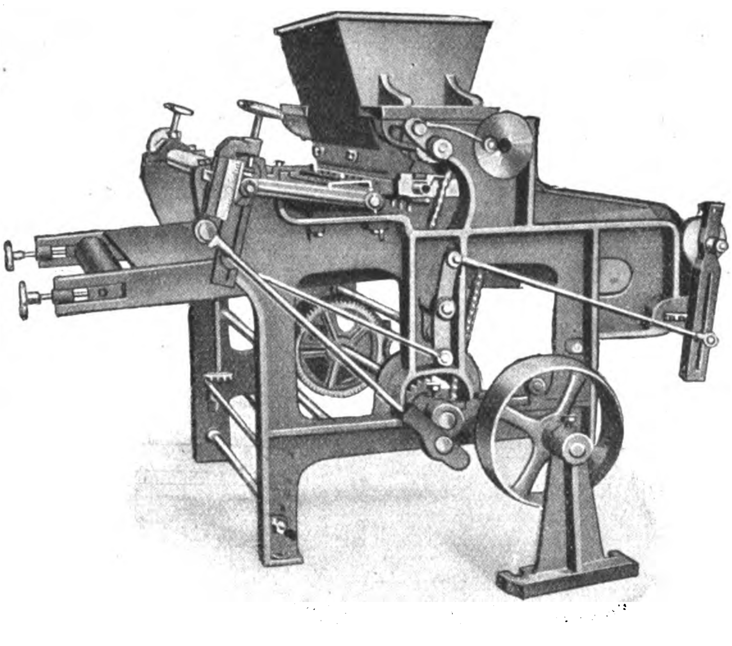
Bronzefarben werden in Gold, Kupfer, Silber und verschiedenen Farben hergestellt. Während die ersten beiden Sorten Metallegierungen aus Kupfer und Zink darstellen, werden Silberbronzen aus Aluminium, Zinn und Zink hergestellt. Eine Reihe anderer Bronzefarben werden durch Erhitzung bestimmter Legierungen erzielt; die sogenannten intensivfarbigen Bronzen, die man auch als Patentbronzen bezeichnet, werden mittels Anilin gefärbt. Für die Herstellung der Bronzefarben kommt folgender Fabrikationsgang in Betracht: Die betreffende Metallegierung wird geschmolzen und auf Blättchen gegossen. Diese Blättchen werden alsdann geschrotet und auf verschiedene Feinheiten gestampft. Zum Schluß wird das Bronzepulver poliert. Für die Fabrikation der Bronzefarben sind moderne Spezialmaschinen erforderlich und insbesondere jahrzehntelange Fabrikationserfahrungen, um die erforderliche Feinheit, den Glanz, die Färbung des Bronzepulvers usw. zu erhalten. In der Hauptsache werden Bronzefarben für lithographische Zwecke verwendet, von Tapetenfabriken, Bilderrahmenfabriken usw. Als bedeutende Verbraucher kommen auch Maler, Vergolder und einige Handwerker in Betracht. Seit einer langen Reihe von Jahren werden von der in Frage kommenden Industrie Bronzefarbenpackungen in den Handel gebracht, die in entsprechenden Umhüllungen das Bronzepulver, die dazu nötige Menge Bronzetinktur, Pinsel und Napf enthalten. Die von M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. B. hergestellten Packungen bieten die Möglichkeit, im Haushalt die verschiedenen durch den Gebrauch unansehnlich gewordenen Gebrauchsgegenstände wie Spiegel, Bilderrahmen, Figuren, Ofentüren, Lampen usw. durch Vergoldung wieder aufzufrischen. Eine Mattsilberlackfarbe, die sich als durchaus hitze- und wetterbeständig erwiesen hat, stellt u. a. die Excelsior-Mattsilberlackfarbe dar, die sich sehr gut zum Streichen aller Gegenstände aus Metall, die starker Hitze und Witterungseinflüssen ausgesetzt sind, eignen, wie Leitungen von Zentralheizungen, Radiatoren, Badeöfen, Ofenrohre, Metallteile an Schiffen, Fahrräder, Automobile; auch zum Anstrich von Trambahnwagen, Kandelabern für Gas und elektrisches Licht, Eisengittern usw. findet diese Mattsilberlackfarbe vielfach Verwendung. —olf—



Bronzefarben in der Packung.

Dropsmaschine.

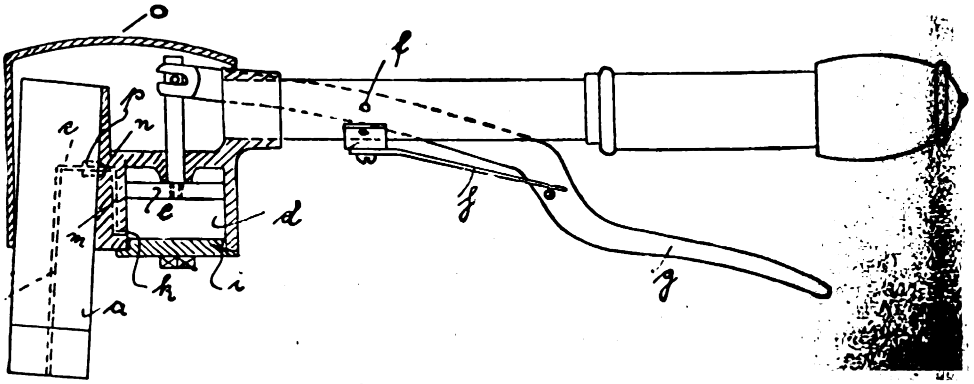
Die Dropsmaschine der Borbecker Maschinenfabrik in Essen-Bergeborbeck ist eine selbsttätig arbeitende Maschine, welche Makronen, Finger, Katzenzungen und ähnliche Formen auf glatte Bleche spritzt oder Champagner, Boudoir und ähnliche Gebäcke auf geprägte Bleche „dressiert“. Sie leistet all die Arbeit mechanisch, die in kleinen Betrieben mittels des Handsacks gemacht wird. Die Maschine saugt und spritzt alle Arten weicher Teige ganz automatisch, und außer dem Einfüllen des Teiges in den Trichter, Einsetzen der verschiedenen Spritztüllen und Auflegen der Bleche kommt keine Handarbeit dabei vor. Trichter und Pumpen sind so gebaut, daß sie sich vollkommen entleeren; ein Nachtropfen von Teigmasse kann nicht vorkommen. Der Gang der Maschine kann langsam oder schnell eingeschaltet werden, die Maschine selbst augenblicklich still oder in Gang gesetzt werden. Beim Wieder-in-Gang-Setzen fallen die ersten Stücke genau so exakt gleichmäßig aus, als ob die Maschine dauernd gearbeitet hätte. Die Maschine wird wegen ihrer sorgfältigen und gediegenen Ausführung und hohen Leistungsfähigkeit sehr geschätzt. Das in Bronze aus einem Stück hergestellte Pumpenstück kann zur Reinigung leicht abgenommen und nachher wieder ebenso leicht eingesetzt werden. Der Pfannentransport und das Anheben der Pfannen erfolgt automatisch.



Dropsmaschine.

Elektro-Hand-Lötmaschine.

Diese von Ingenieur Hans Schobert, München 39, in den Verkehr gebrachte und von der Maschinen- und Apparatebauanstalt Peter Reiter, Dachau vor München, hergestellte Neuerung bezieht sich auf einen beheizten Lötkolben mit Zinnvorratsbehälter, selbsttätiger Lotzuführung und Regulierung des Zinnverbrauches mittels einfachen Hebeldruckes und bezweckt außer einer bedeutenden Material- und Zeitersparnis ein vorzeitiges Auslaufen des Lotes nach seiner Erhitzung ohne Anwendung besonderer verstellbarer Hilfsmittel zu vermeiden. Dies wird gemäß der Neuerung dadurch erreicht, daß die Austrittsstelle des Lotes aus dem Lotbehälter bzw. sein Übertritt in die Ausflußkanäle im Lötkolben höher liegt als der Normalstand des Lotes im Behälter, so daß das Lot nur dann in die Abflußkanäle im Lötkolben gelangen kann, wenn es erst bis zu der erwähnten Austritts- bzw. Übertrittsstelle emporgedrückt worden ist. Der Neuerungsgegenstand ist in der Abbildung in einer beispielsweisen Ausführungsform in Seitenansicht mit teilweisem Schnitt veranschaulicht. Der Lötkolben a besitzt eine Längsbohrung b und eine Querbohrung c, durch welche Bohrungen das Lot an die Lötstelle gelangt. Der heizbare Lötbehälter d besteht in einem senkrechten Hohlzylinder, in dem sich ein Druckkolben e befindet, der mittels eines bei f drehbar gelagerten zweiarmigen Hebels g auf- und niederbewegt werden kann. Eine Feder h drückt den Zylinderkolben e stets in seine höchste Lage zurück. Unten wird der Lötbehälter d durch einen eingeschraubten Deckel f abgeschlossen. Das Lot tritt unten bei k aus dem Behälter d aus und wird beim Niederbewegen des Kolbens e durch den Hebel g in einen

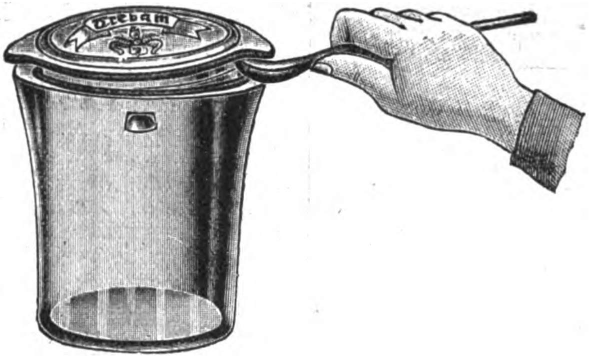


Der Elektro-Hand-Lötkolben.

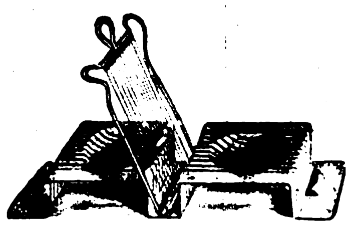
senkrechten Kanal m nach oben gedrückt, um dann durch einen seitlichen Kanal n nach den Bohrungen c und b in den Lötkolben a zu gelangen. Der Lötkolben a wird durch eine übergestülpte Kappe o und durch einen konischen Nippel p, welcher durchbohrt ist und gleichzeitig abdichtet, an dem Gehäuse des Behälters d gehalten. Der Lötvorgang ist nun folgender: Durch stärkeren oder geringeren Hebeldruck kann das im Zinnvorratsbehälter untergebrachte Lötzinn mittels des mit dem Hebel in Verbindung stehenden Zylinderkolbens an die zu lötenden Stellen durch die eigenartigen Kanäle im Kupferstück des Kolbens je nach Bedarf zugeführt werden, wobei also eine Hand vollkommen frei ist, was den sehr ins Gewicht fallenden Vorteil hat, daß man mit der anderen Hand bequem das Arbeitsstück dirigieren kann und in manchen Fällen sogar eine ganze Arbeitskraft erspart. Außerdem gibt es durch diesen Apparat keine Zinnverschwendung mehr, da man mit der sehr handlichen Hebelvorrichtung die Zinnzufuhr bis auf den kleinsten Tropfen regulieren kann. Auf alle Fälle spart man bei diesem neuen Hand-Lötapparat kolossal viel Zeit und Material, da das lästige Zinnhinhalten ganz in Wegfall kommt. Das im Zinnvorratsbehälter unterzubringende Zinn ist je nach Größe des Apparates verschieden und im allgemeinen etwa 350 Gramm. Die Auffüllung des Lötzinns erfolgt in sehr einfacher Weise und nimmt nur einige Sekunden in Anspruch.

Ein neues Einkochglas.

Es ist kein leichtes Unternehmen, der Hausfrau ein neues Einkochglas zum Gebrauch anzubieten. Sie steht dem Neuen immer ein klein wenig mißtrauisch gegenüber. Man vergegenwärtige sich jedoch all die Schwierigkeiten, die oft eingetreten sind, wenn ein solches Glas schnell geöffnet werden sollte. Da funktionierte der Büchsenöffner nicht, das zum Öffnen verwendete Messer wurde schartig, der beim Verschluß gebrauchte Gummiring wurde meistens beschädigt, so daß er zum weiteren Gebrauch unbrauchbar wurde, und außerdem zersplitterte meistens das Einkochglas und mußte weggeworfen werden. Bei dem Trebam-Einkochglas hat das Glas nach zwei gegenüberliegenden Seiten hin eine kleine Ausbauchung der Seitenwand des Glases und im Deckel an derselben Stelle zwei etwas nach unten geneigte, zungenförmige Fortsätze, die dem Deckel eine beinahe elliptische Form geben. Zwischen dem ausgebauchten Glasoberrande und den Deckelfortsätzen entsteht dadurch ein Zwischenraum, der gerade groß genug ist, um einem Holzlöffel oder einem Stück Holz Einlaß zu gestatten. Hebt man nun den eingeschobenen Gegenstand nach oben oder drückt ihn nach unten, so entsteht durch die Hebelwirkung Kraft genug, um den Druck der äußeren Luft, der den Deckel auf das Glas preßt, aufzuheben, und das Glas ist innerhalb weniger Sekunden geöffnet.



Einkochglas.
(Triebeler Hohlglashüttenwerk, Triebel, N.-L.)



„Eierschneider".

Eierschneider.

Eine praktische Neuheit stellt der Eierschneider der Primaxwerke, Max Masser & Co., Niederschlema i. Sa., dar, mit dem es möglich ist, Eier nach jeder Richtung hin zu zerteilen, so daß sie sich zur Garnierung von Salaten, Sandwiches usw. verwenden lassen.

Die Freihandarbeiten auf der Nähmaschine.

Unter diesem Titel erscheint im Verlage der Titan-Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann G. m. b. H., Altenburg (Thür.) eine von Ehrhardt Winselmann verfaßte Broschüre. Bei der außerordentlich starken Beachtung, welche dem Stopfen, Strümpfestopfen und Stricken auf der Nähmaschine heute entgegengebracht wird, enthält die Broschüre wichtige Ausführungen, welche die Arbeiten auf der Nähmaschine erleichtern.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Schimmel & Co., Miltitz b. Leipzig

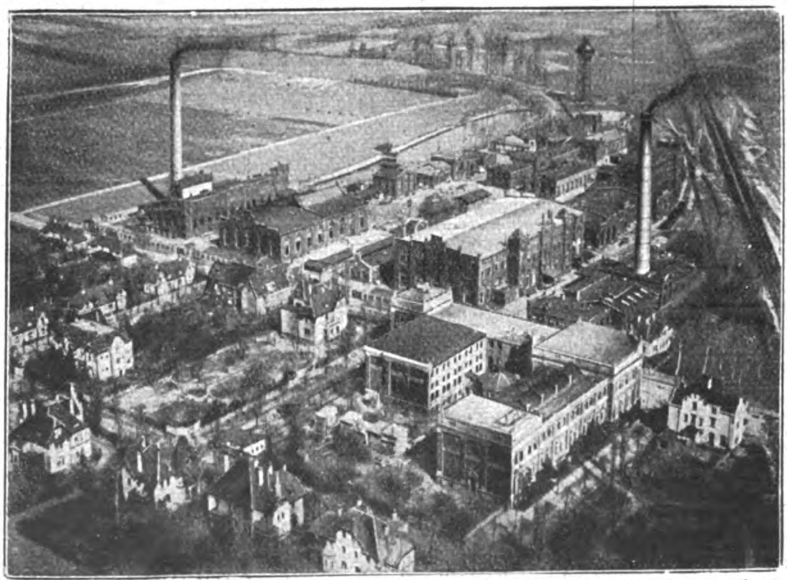
Ätherische Öle ✶ Essenzen ✶ Chemische Erzeugnisse

Blütenöle
Natürliche u. künstliche Riechstoffe
Seifenparfüme / Seifenfarben

Fruchtöle / Liköröle / Fruchtäther
Limonaden- und Fondantessenzen
Likoressenzen

VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:

Max Rabe, Wien IV/1, Heumühlgasse 3 / Rich. Wolff, Prag-Weinberge Švihanka 12,1 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstraße 8 / Fritz Kämpfe, Belgrad, Poštanski fah br. 169 / „RAVE" Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G., Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačićev Trg. No. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Fund. Oratiu 14 / Pharmac. Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu), Rumänien, Str. Gh. Coşbuc (Schulgasse) 15 Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradska 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 Johannes Block, Haarlem (Holl.), Postbus 78 / Stef. Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / „Aroma" Spółdzielnia z ogr. odpow. Lwów, (Polska) Skarbkowska 15, Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K., Tordenskjoldsgade 12, Aktiebolaget C. H. Heurlin Stockholm 2, Kontor auch in Gothenburg, Kronhusgatan 16, Jörgen Kock, Malmö. Henry Christenson, Oslo, Prinsens Gate 26 B / Apoth. Rich. Scherres, Zoppot (Freist. Danzig), Parkstr. 63 / Fr. Süssmann, Kaunas-Kowno (Litauen), Postf. 17 / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16 / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstraße 9 Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N. V. Indische Speciaal Agentschappen Mij. „ISAMY", Soerabaia, Chineesche Vorstraat 59.



Zur Börsenlage

Die Ruhe an der Börse ist, soweit möglich, noch größer geworden und gab ihr zeitweise auch den Ausdruck der Schwäche. Rein äußerlich bewirkten zunächst die hohen jüdischen Feiertage einen sehr geringen Besuch und eine entsprechende Minderung der Umsätze, aber auch nach den Feiertagen trat keine Belebung, sondern eher eine weitere Einengung des Geschäfts ein. An allen Tagen mußten wieder eine Anzahl von Erstnotierungen mangels Umsatz ausgesetzt werden, und auch da, wo ein Kurs zustande kam, waren in den meisten Fällen die Umsätze denkbar gering. Lediglich einige Sondergebiete erfreuten sich lebhafteren Interesses, so besonders der Markt der ausländischen Anleihen, wo teilweise ausländische Rückkaufsvermutungen, teilweise Meldungen über die Gestaltung bzw. Aufnahme von Zinszahlungen der Spekulation einige Anregung boten. Die Vermutung, daß die Belebung auf diesem Marktgebiete der Vorläufer einer allgemeinen Besserung sei, erwies sich aber schnell als falsch, und am Ende des Berichtsabschnittes war auch hier die gleiche bis zur Abschwächung neigende Geschäftsstille wieder eingetreten. Zum Teil hängt die neue Verödung und schwächere Veranlagung der Börse wohl mit der bevorstehenden Wiederaufnahme des Ultimoverkehrs zusammen, denn es wurden die Einzahlungen für die Liquidationskasse fällig, die manchem der Beteiligten Schwierigkeiten machen und nur durch Verkäufe aufzubringen sein werden. Daneben traten neue Insolvenzgerüchte auf, und zwei Berliner Privatbankgeschäfte mußten ihre Zahlungen einstellen. Mehrfach wurde der Markt durch Spekulationen nachteilig beeinflußt. Überhaupt mehren sich die Anzeichen, daß die Börse weniger widerstandsfähig ist, als man bis vor kurzer Zeit angenommen hatte. Die Ergebnisse des Außenhandels im August und die sich in der dritten Septemberwoche wieder häufenden Fälle von Geschäftsaufsichten auch altangesehener Unternehmungen sowie die weiteren Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen in der Montanindustrie, der Werftindustrie und einigen weiterverarbeitenden Textilbetrieben verstimmten gleichfalls. Vor allem aber wurde die Börse durch die Entwicklung der westdeutschen Eisentrustverhandlungen sehr enttäuscht, und die Tatsache des Rücktrittes der Fried. Krupp A.-G. löste einen ausgesprochenen Pessimismus nach dieser Richtung aus, der vielleicht gerade so übertrieben ist

Lichtmüller, Weimar
(Gegr. 1896)
Spezialfabrik für lichttechnisch durchkonstruierte Innen- und Außenarmaturen jeder Art, für alle Zwecke und für jede Lichtart (Elektro, Azetylen, Benzin usw)
Katalog frei! Vertreter gesucht!

BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68
Führendes Haus in
Elektrischen Neuheiten
Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen
Kataloge in Deutsch. engl. und spanisch

SPEZIALFABRIK
Carl v.d. Crone & Co
Lüdenſcheid
No 15
GERMANY

DAUER-ANODEN BATTERIE
TAUSEND UND EINE NACHT.

RADIO
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 * Telefon Nr. 2973
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150

FRITZ BADER & CO. * Lüdenscheid

Spezialität: Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen

Seifen-Fachmann · Parfumeur
mit langjähriger Praxis in der Herstellung aller Sorten Haus- u. Toiletteseifen, kosmetischer Präparate u. feinster Parfümerien; sicherer Analytiker, erfindungsreicher Organisator sucht entspr. Stellg. in Europa oder Übersee. Chemiker **Erich Lublinski**, Kungsgatan 36 B / Malmö, Schweden.

Deutsche im Auslande
suchen **vergeblich** jahrelang ihre im Mutterlande zurückgebliebenen **Angehörigen, Verwandten, Freunde- innen,** deren **Aufenthalt-Verbleib** durch den Weltkrieg und andere Schicksalsschläge unbekannt wurden. Unsere Organisation ermöglicht in 99% aller Fälle die **Auffindung** d. Gesuchten bezw. Feststellung ihres **Verbleibes** u. erzielte in 20 jähriger Praxis tausende Erfolge. — Wir berichten ferner zuverlässig über Entwickelung d. Verhältnisse, **Erbschaften, Vermögen, Tätigkeit, Einkünfte,** Lebensführung, Verkehr, Gesundheit und alle sonstigen Fragen bezüglich der interessierenden Personen. Grundgebühr normal GM. 40.— oder £ 2.— oder Dollar 10.— Anfragen an:
„Welt-Detektiv“
Auskunftei Preiß, Berlin W 65, Kleiststr. 36 I

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Habe laufend für Export jede Woche 50-60 Dtz. aufgearbeitete
Herrenhüte
pro Dtz. 12 Schilling abzugeben. Große moderne Formen in bester Ausführg.
Offerte erbeten an
Hutfabrik Eckard
Hamburg 31, Odenwaldstr. 13

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 * Gegr. 1872
Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten

HOEHL
Gebrüder Hoehl · Sektkellerei
Geisenheim a/Rhein

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

SINALCO
ALKOHOLFREI!

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität
Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Weinbrennerei Scharlachberg
AKT.-GES.
BINGEN a. RHEIN

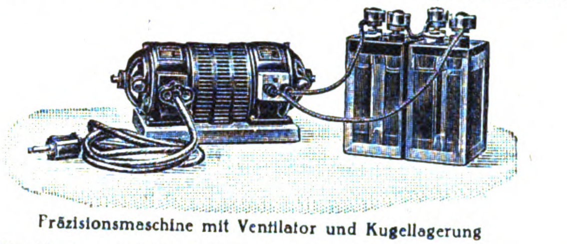
wie die vorherigen, den Tatsachen weit vorauseilenden Börsenmeldungen und Gerüchte. Daneben spielten bei der Gestaltung der Tendenz von Stunde zu Stunde, wie immer in Zeiten geringeren Geschäftsumfanges, eine Unzahl von Einzelmeldungen und Gerüchten eine oft ausschlaggebende Rolle. Erstaunlich war, welch geringe Reaktion in deren Rahmen der ausgezeichnete Erfolg der amerikanischen Rentenbankanleihe und anderer Amerikaanleihen fand, wie stark dagegen einzelne Gerüchte über den Kreditbedarf bestimmter Industriegruppen, im besonderen über angebliche holländische Anleiheverhandlungen des Phönix und über Schweizer Pourparlers der Wintershallgruppe, wie wenig andererseits die auffallend günstigen Mitteilungen aus dem Gumpelkonzern und einige Dividendenvorschläge beachtet wurden. Als Kuriosum sei erwähnt, daß van der Zypen am Tage nach der Bekanntgabe des zehnprozentigen Dividendenvorschlages gestrichen Brief notiert wurden, um erst am folgenden Tage mit 110 Prozent zur Notierung zu kommen. Eine besondere Rolle spielten bei der Tendenzgestaltung schließlich weniger die tatsächlichen Verhältnisse am Geldmarkt, als Vermutungen und Befürchtungen über seine nächste Entwicklung und über den Ablauf des Ultimo, der indessen bereits als im wesentlichen geregelt gelten kann.

Im Augenblick konzentrieren sich die Erwartungen der Börse auf den kommenden Terminhandel und auf die weitere Entwicklung der großen Rationalisierungstransaktionen. Die Bildung des Burbach-Gumpelkonzerns in der Kaliindustrie ist perfekt, die Kunstseidenindustrie hat sich mit der chemischen zu gemeinsamer Arbeit gefunden, die oberschlesischen Gesellschaften werden noch im September ihre entscheidenden Generalversammlungen abhalten. In der Anilinindustrie und in der westlichen Montanindustrie sind die Dinge aber anscheinend noch nicht so geklärt, wie man an der Börse erst geglaubt hat, und im letzteren Falle ergeben sich täglich neue Komplikationsmöglichkeiten. Man beginnt jetzt zu erkennen, daß auch die Entwicklung der Eisenverbände und sogar des Kohlensyndikats stark von der westlichen Trustbildung beeinflußt werden könnte und daß die Folgen der dortigen Transaktionen sehr weite Kreise ziehen müssen. Andererseits verlangsamt die unzweifelhaft eingetretene leichte Besserung der Wirtschaftslage in der westlichen Montanindustrie, die der Börse einen gewissen Rückhalt gibt, natürlich die manches Opfer fordernden Verhandlungen.

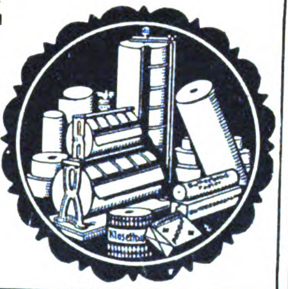
STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Neuheit!
„Estro“ Spezial-Radio-Umformer

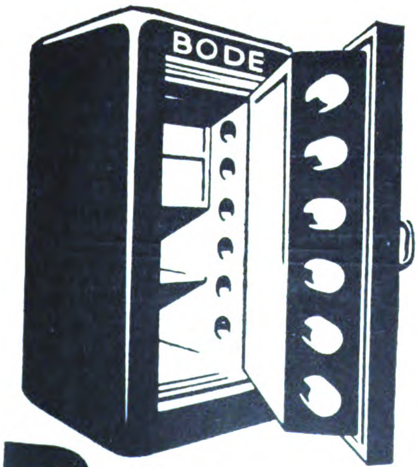

Präzisionsmaschine mit Ventilator und Kugellagerung
Radio-Umformer Gleichstrom—Gleichstrom Preis M. 48.—
Radio-Umformer Wechselstrom—Gleichstrom Preis M. 58.—
Primär 110 oder 220 Volt, sekundär 4 und 8, 4 und 100 Volt
Spiel-Gebrauchs- und Belehrungsmotoren von M. 25.— an
Schupp & Brachetti, G. m. b. H., Mannheim
Richard-Wagner-Straße 30 • Alleinvertrieb der „Estro“-Fabrikate

Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
Papier-Abroll-Apparate
Papierrollen dazu auch bedruckt.
Klosettpapiere,
Frühstückspapiere,
Papierrollen
für alle Arten von Additionsmaschinen, Registrier- und Kontrollkassen
Kontrolluhren
Friseurstühle etc.

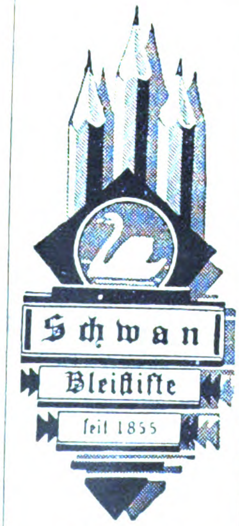


Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Ansteck nadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen
*
Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung
Oscar Luchs · Export · Nürnberg

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen



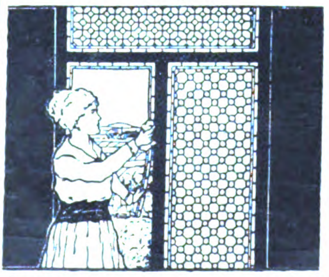
BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER



Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg

Wasserdichte Papiere und Stoffe
Oelpapiere, Paraffinpapiere, Teerpapiere, Oeltuche
Patent Packing
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk

Buntglaspapier
(Windowphanie)


Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Gummersbach 125, Rheinprovinz

Abziehpapier

Abziehpapier für Holzmaser u. Marmor
Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Gummersbach 125, Rheinprovinz

Büchermarkt

Ala-Haasenstein & Vogler, Zeitungs-Katalog 1925. Der von jedem Inserenten und Interessenten des Zeitungs- und Anzeigenwesens seit Jahrzehnten geschätzte Zeitungs-Katalog der Annoncenexpedition Ala-Haasenstein & Vogler ist wieder erschienen und liegt uns vor. Er ist die Fortsetzung der von der Haasenstein & Vogler A.-G. vor dem Kriege alljährlich herausgebrachten Zeitungs-Verzeichnisse, welche sich von jeher durch ihre sorgfältige Ausarbeitung und ihre Zuverlässigkeit allgemeiner Anerkennung und hoher Wertschätzung erfreuten. Die Ala hat bei der Schaffung dieses Werkes neue Wege eingeschlagen, einmal hat sie dem Katalog ein neues handliches Format gegeben, zum anderen aber seinen Inhalt außerordentlich bereichert. Besonders ist es zu begrüßen, daß zum ersten Male in diesem Katalog bei den deutschen Zeitungen und Zeitschriften für das Ausmaß der so unendlich verschiedenen Zeilen das jedermann geläufige metrische System zur Anwendung gekommen ist. Der Katalog präsentiert sich auch äußerlich in geschmackvollem Gewande, und ein Blick in den In- und Auslandsteil überzeugt davon, daß hier mit großer Sachkenntnis und emsigem Fleiß alles zusammengetragen wurde, was über die Presse des In- und Auslandes zu wissen nötig ist. Darüber hinaus gibt der Katalog im Auslandsteil ebenfalls zum ersten Male eine hervorragende Unterrichtung über die Produktions- und Aufnahmefähigkeit der einzelnen Auslandstaaten.

Dreizehnlinden. Von Friedrich Wilhelm Weber. Mit Erläuterungen des Verfassers. Leipzig, Hesse & Becker Verlag. 303 S. Geb. 3,50 M.

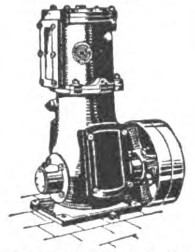
Diese neue Ausgabe der kernigen Dichtung des weitbekannten westfälischen Poeten eignet sich ganz besonders zum Geschenke: sie ist auf schönem holzfreien Papier gedruckt und in kräftiges Leinen gebunden. Zum Lobe des Buches selber braucht ja nichts mehr gesagt zu werden. Wie es in dem Nachwort treffend heißt, steht hinter dem zur Zeit Ludwigs des Frommen spielenden Epos ein Mann, dessen Stärke in seinem Herzen lag. Für junge Mädchen und junge Männer kann man sich gar kein wertvolleres Geschenk denken.

75 Jahre
1850 1925
Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen
In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut
◆
Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik, vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)
Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Jagenberg
Liliput

Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

HOCH-VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

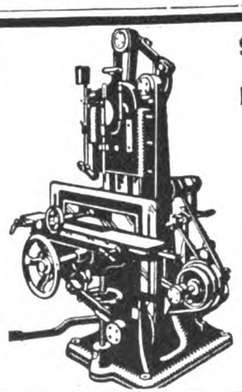
Auslanddeutsche!
Lest und abonniert
„DAS ECHO“

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition

SCHUTZ-
MARKE

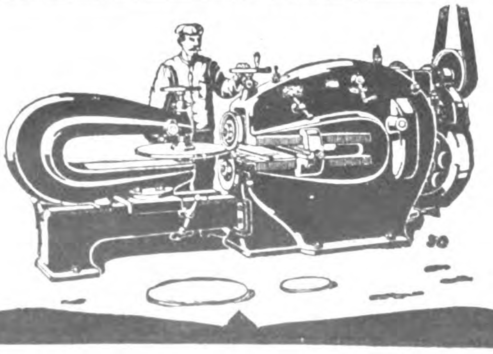
Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe
*
Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material.
Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
*
Katalog und Muster auf Wunsch

Dynamo
200 K. W., Gleichstrom 220 V., 630 Umdrehungen, Anker Siemens-Schuckert, Gehäuse Vernimb A. G., Kiel, ungebraucht, in tadellosem Zustand, sehr preiswert zu verkaufen.
Halbach, Hamburg 13,
Schlüterstraße 3



Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code
*

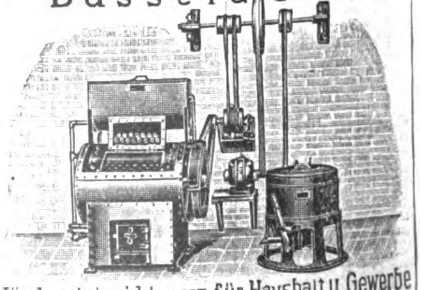
Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen



Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf

Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

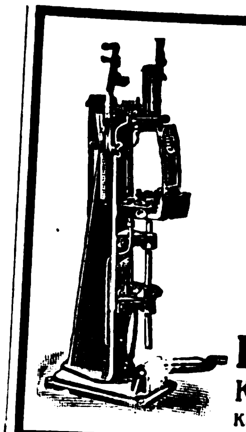


Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Silex-Union. Zu den bemerkenswertesten Ausstellungen auf der Leipziger Messe gehörte die der Silex-Union A.-G., Berlin W 9, Bellevuestraße 6a. Die Silex-Union A.-G., umfassend die Firmen Berger & Co., G. m. b. H., Berg.-Gladbach, Maschinenfabrik Beth A.-G., Lübeck, Dr. Gaspary & Co., Markranstädt-Leipzig, Curt von Grueber, Maschinenbau A.-G., Berlin-Teltow, Herm. Löhnert, Bromberger Maschinenbau-Anstalt A.-G., Berlin W 8, ist eine Verkaufsgemeinschaft, die im vorigen Jahre entstanden ist aus der Erkenntnis, daß die bedrängte Lage der deutschen Industrie dazu zwingt, künftighin mehr denn je alle Organisations- und Produktionskräfte zu vereinfachen und zu vervollkommnen, um durch niedrige Erzeugungs- und Verkaufskosten der fast in der ganzen Welt gesunkenen Kaufkraft und dem während des Krieges und nach dem Kriege verschärften Wettbewerb sich anzupassen. Das Fabrikationsprogramm der Union-Firmen ist so zusammengestellt, daß sie zusammengenommen jeglichen Bedarf der gesamten Baustoffindustrie decken können; es erstreckt sich sowohl auf Bau und Lieferung einzelner Maschinen und Vorrichtungen wie auf Projektierung und Lieferung ganzer Anlagen. Von den von diesem Konzern ausgestellten Maschinen sind besonders hervorzuheben diejenigen der Firma Berger & Co.: Zwei neuzeitliche Ziegelstrangpressen, eine Hochleistungs-Chamottesteinpresse, eine Revolver-Dachziegel-Presse, ein großes Walzwerk. Die Firma Dr. Gaspary & Co., die auf dem Gebiete der Kunststeinindustrie seit langen Jahren führend ist, hatte u. a. hydraulische Pressen und die dazu gehörigen Preßpumpen, ferner eine Friktions-Stampfmaschine zum Schlagen von Kunststeinplatten und schließlich verschiedene Zerkleinerungsmaschinen ausgestellt. Die Curt von Grueber Maschinenbau A.-G. hatte eine Maxecon-Mühle ausgestellt, die zur Feinvermahlung, besonders von Kohlenstaub, aber auch allen anderen harten Materialien geeignet ist. Die Maschinenfabrik Beth, A.-G., Lübeck, zeigte eine neuzeitliche Entstaubungsanlage mit Staubfilter zur restlosen Rückgewinnung des in der abgesaugten Luft befindlichen Staubes.



Mineralwasser-Apparate!
Vollständige Einrichtungen
Kellerei-Maschinen
Sachgemäße, erstklassige Ausführung!
liefert die 1885 gegründete Spezialfabrik
HERM. LAUBACH
KÖLN-EHRENFELD
Kataloge in deutsch. engl., franz- und span. Sprache

Spezialität
ORIGINAL-ALB-SCHROT- UND BACKMEHLMÜHLEN
für Kraftbetrieb, erstklassig in Ausführung, Leistung und Qualität, lieferbar in jeder Größe
Albert Schurr, · Geislingen/Steig · (Württbg.)
LANDMASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
KATALOG A GRATIS

UNSAUBER UND MÜHSAM MIT SCHABLONEN
VORSICHT
GLAS

Fort mit der Schablone!
Signieren Sie KISTEN, SÄCKE, BALLEN, FÄSSER etc.
mit Roma-Signier-Stempel
und Roma-Signier-Farben
von der Firma
Rossow & Marschallek, Dessau B
Tel.: 2883 / Telegr.-Adr.: Romawerke-Dessau / Korrespondenz deutsch, englisch, französisch / Vertreter gesucht

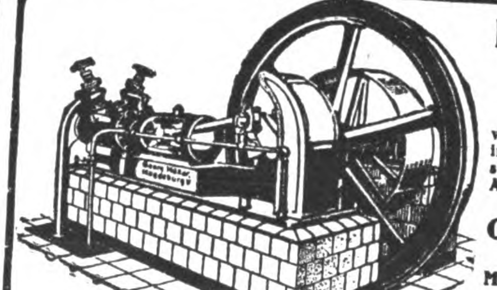
SAUBER UND MÜHELOS MIT Stempel
VORSICHT

M. Martin, Bitterfeld
Maschinenfabrik / Mühlenbauanstalt
Spezial-Fabrik seit 60 Jahren für
Graupenmühlen * Erbsenschälmühlen
Hafernährmittel-Fabriken
Schälanlagen für Bohnen, Linsen, Hirse, Buchweizen, Erdnüsse, Baumwollsaat, Rizinus etc.
Pfeffer-Schälereien. Brech-Anlagen für Mandeln, Haselnüsse und hartschalige Früchte.
Schälerei-Anlagen für Ölpalm-Früchte.
Kaffee-Entfleisch- und Schäl-Maschinen

Gießerei-Maschinen

und vollständige
Einrichtungen
für
Eisen-, Stahl- und Metallgießereien
liefert

Badische Maschinenfabrik * Durlach



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 5000 bis 500000 Cal. in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

SCHIFFS-WERFT
NOBISKRUG
RENDSBURG

SCHLEPPER
LEICHTER
MOTORSEGLER
SCHUTEN
PRÄHME
PONTONS

Große Erfahrungen im Bau von flachgehenden Schiffen für Übersee / Versand in zerlegtem Zustand oder in Sektionen geteilt / Beste Empfehlungen von Kolonialgesellschaften, Exporteuren, deutschen u. überseeischen Behörden
ABC-Code 5th Edition · Telegramm-Adresse: Werft Nobiskrug Rendsburg.

Betonmischer
HANSA
Schnellbauaufzug „HEXE"
Leistung
bis 32000 Steine
mit Mörtel
in 8 Stunden

ROBERT AEBI & CO
DÜSSELDORF
Tel.-Adr.: Maschinenaebi
Codes: ABC 5. Ed., Staudt & Hundius

Spez.: Zahn-, Kopf-, Kleider- und Nagelbürsten
Otto Schubert & Sohn
Celluloidbürstenfabrik
Naumburg (Saale)
Zur Leipziger Messe:
Specks Hof IV. Stock

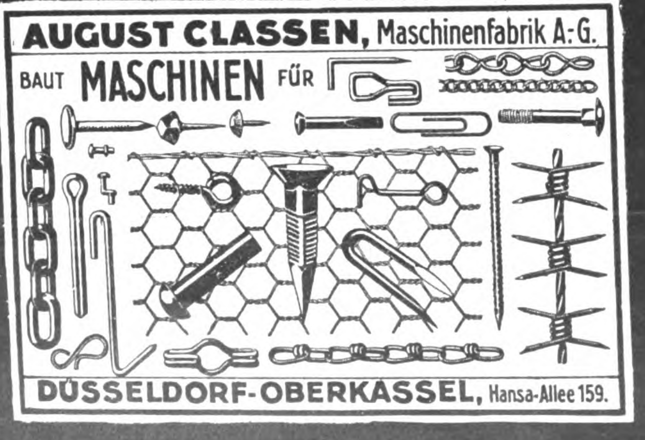
SUM
Fabrikation
von feinem
Haarschmuck.
Bijouterien
Spielwaren
Raucher-Artikel
Lederwaren
Bazar-Artikel
Devotionalien
Reklame-Artikel
Neuheiten aller Art
Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos
Korrespondenz in allen Sprachen
Sims & Mayer
Berlin SW 68, Dept. 6

Schwarzwälder Uhren
Speziell Kuckucksuhren
von nur bester Qualität
fabriziert als Spezialität
Benjamin Scheerer / Uhrenfabrik
Triberg / Baden

Die Schreibwaren-Industrie auf der Jahrtausend-Ausstellung. Im Rahmen der „Wirtschaftlichen und Sozialen Abteilung" (Abteilung B) der Jahrtausend-Ausstellung gibt die Gruppe „Wirtschaftszweige" einen systematischen Überblick über die historische Entwicklung der bedeutendsten rheinischen Industrie- und Handelsfirmen. Unter den Industrien, die, vom Rheinland ausgehend, ihren Siegeszug durch die ganze gesittete Welt antraten, hat die Schreibwaren-Industrie ihre weltwirtschaftliche Bedeutung bis zum heutigen Tage behauptet. Der eigentliche Begründer der deutschen Schreibwaren-Industrie und der Förderer des Schreibwarenhandels ist bekanntlich Friedrich Soennecken. Mit Rücksicht darauf hatte sich die Leitung der Jahrtausend-Ausstellung grundsätzlich bereit erklärt, daß die Firma F. Soennecken, Bonn, als größtes und umfassendstes Unternehmen der Schreibwaren- und Bürobedarfs-Industrie Deutschlands und damit auch des Rheinlands in einem besonderen Ausstellungsraum (Raum 70) ihrer weltwirtschaftlichen Bedeutung entsprechend würdig vertreten ist. Der Ausstellungsraum zeigt unter dem Gesichtspunkt der chronologischen Entwicklung der einzelnen Schreibgeräte zuerst die Entstehung des Rundschriftsystems. Es folgen die ersten Gegenstände der eigenen Fabrikation: der erste Briefordner, der den Anstoß gab zur völligen Umwälzung auf dem Gebiete des Registraturwesens, der älteste Locher, mit lose eingehängten Schneidestiften; weiter, anschaulich dargestellt, das Federsystem, mit dem Soennecken zum Reformator der Schreibfedern wurde. Eine größere Abteilung ist den Lose-Blatt-Büchern gewidmet: den Dauerkontenbüchern und Ringbüchern, die Soennecken bekanntlich 1902 auf dem Kontinent einführte.

Mercedes- und Benz-Erfolge in der Robert Batschari-Fahrt und im 5. Baden-Badener Automobil-Turnier. Die beiden zusammenhängenden Veranstaltungen, Robert Batschari-Fahrt und Baden-Badener Automobil-Turnier, dürfen als die schwerste automobilsportliche Prüfung des Jahres 1925 bezeichnet werden. Vereinigen sie doch Zuverlässigkeitsfahrten, darunter eine 1000-km-Ohne-Halt-Fahrt, mit Schnelligkeitsprüfungen in der Ebene und am Berg, Konditionsprüfungen der Fahrzeuge und Geschicklichkeitswettbewerb. Die Tatsache, daß beide Veranstaltungen zu einem überwältigenden Erfolge der Mercedes- und Benz-Wagen werden konnten, beweist von neuem daß unsere ältesten deutschen Automobilfabriken, die Daimler-

Liegende
Spezial-Export-Präz.-Rohölmotore
5 und 16 PS. Leistung
Neuzeitlich vollkommenste Motore. Billigste Kraft für Landwirtschaft, Gewerbe- u. Lichtbetrieb.
GROSSZÜGIGE SERIENFABRIKATION
Kurze Lieferzeit / Günstigste Preise
Maschinen- und Motoren-Fabrik Heinrich Vogel Act.-Ges.
Telegrammadresse: Vogelmaschinenfabrik Offenbachmain
OFFENBACH a. M.
Fernsprecher: Nr. 133


AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A.-G.
BAUT MASCHINEN FÜR
DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.

WEBO
GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINEN-FABRIKEN G.M.B.H.
ERKRATH BEI DÜSSELDORF
Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze
✡
Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit
Dreißigjährige Erfahrungen
✡
Fordern Sie unverzüglich Offerte ein.

werke in Stuttgart-Untertürkheim und die Benzwerke in Mannheim, auf dem richtigen Wege sind, wenn sie bestrebt sind, die Qualität ihrer Fahrzeuge auch in der heutigen Zeit der Massenproduktion auf dem höchstmöglichen Stand zu erhalten. Unter 19 strafpunktfreien Fahrzeugen der Zuverlässigkeitsfahrt befinden sich 6 Mercedes- und 3 Benz-Wagen, so daß die Firmen Mercedes-Benz allein fast die Hälfte aller strafpunktfreien Wagen stellen konnten. Der Benz-Team gewann außerdem den Klubpreis des Rheinischen Automobilklub, das Mercedes-Team den Klubpreis des Württembergischen Automobilklub, als die beiden einzigen strafpunktfrei gebliebenen Teams, wohl der höchste Beweis der Zuverlässigkeit, den es geben kann. Einen durchschlagenden Erfolg erzielten besonders die neuen Mercedes-Sechszylinder-Typen, von denen nicht nur 5 Wagen alle Etappen der Zuverlässigkeitsfahrt, einschließlich der 1000-km-Fahrt, strafpunktfrei mit vorbildlicher Gleichmäßigkeit erledigten, sondern die auch im Baden-Badener Automobilturnier bei insgesamt 49 gestarteten Wagen die 4 ersten Plätze belegten. Auch die an der Veranstaltung teilnehmenden 16/50-PS-Benz-Sechszylinder verdienen ihrer ausgezeichneten Leistungen wegen besondere Erwähnung. Drei Benz-Wagen erledigten die Zuverlässigkeitsfahrt mit größter Regelmäßigkeit völlig strafpunktfrei und erzielten auch in den Leistungsprüfungen ausgezeichnete Zeiten.

Die A. D. A. C. - Reichs- und Alpenfahrt 1925, welche in den Tagen vom 4. bis 8. September unter den schwierigsten Straßen- und Witterungsverhältnissen über die Strecke von Frankfurt am Main—Augsburg—Zell a. See—Bad Ischl nach München, insgesamt 1500 km, führte, brachte den beteiligten NSU-Kraftfahrzeugen wiederum sehr schöne Erfolge. In der Motorradklasse über 750 ccm belegte Voigt, Berlin, auf NSU-8 PS den ersten Platz; außerdem konnte sich Kongs-Osterrath auf NSU-2 PS und Geyer, Bad Homburg auf NSU-4 PS noch unter den ersten plazieren. Sogar die als einzige Solofahrerin gestartete Fräulein Helene Wranowski fuhr auf ihrem NSU-Pony noch einen Damenpreis nach Hause. Die in der Wagenklasse bis 6 PS gestarteten drei NSU-Wagen von nur 5 PS, mit den Fahrern Link-Frankfurt, Laicher-Heilbronn und Dohm-Reutlingen haben alle die Reichsfahrt regulär beendet und sind ebenfalls unter den ersten placiert worden.

Bijouterie mit Photographie
Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)
Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.
Julius Schloss & CO., Frankfurt a. M. 79

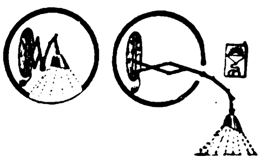
Tischuhren / Schreibgarnituren
in echtem Marmor
und deutschem Stein
*
Felix **Wolf ER / Dresden A 27 / Hohe Str. 62**
Verlangen Sie Offerte!

Feuerzeuge
Sturmfeuerzeuge
aller Arten wie Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (Orig. Auermetall).
*
Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.
*
Treibacher chem. Werke G. m. b. H., Wien VIII, Albertplatz 11.

Puppenfabrik „Herzlieb“
Richard Scherzer, Sonneberg i. Thüringen
Herstellung von
Steif-, Doppel- u. Vollkugelgelenk-Puppen u. Babys aller Art, gekleidet und ungekleidet, vom billigsten bis z. feinst. Genre.
Alles zum An- und Ausziehen geschneidert.
Neuheiten! **„Herzlieb“-Zwillinge,**
„Heio-Beio“: neugeborene Kinder darstellend, gestopfte **Lauf- und Mama-Puppen**
Muster stehen auf Wunsch zur Ansicht zur Verfügung
Alle Puppenbestandteile und Materialien für Puppenkliniken
Spezialpreisliste auf Wunsch sofort gratis und franko

Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H. Lederwarenfabrik, Stettin 5a

Sprechmaschinen,
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

„MIDGARD“ Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar

D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.
Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5,
Stand 87—90

Oelmühle
komplett, ganz neu, Fabrikat von Pressenfabrik, Fr. Müller, Esslingen billig zu verkaufen, Leistung ca. 320 kg in 8 Stunden. — Anfr. unt. W. B. 1542 an
ALA, Haasenstein & Vogler, Köln.

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitschrift
„Das Echo mit Beiblatt DeutscheExport-Revue“
verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheit. durch
AuslandverlagG.m.b.H.
BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38/39

Für das elegante Heim!
AMPELN U. LAMPENSCHIRME
aus transparentem Galalith mit Seide unterlegt. Neuheit!

Überraschender Lichteffekt. In verschiedenen Formen u. Farben liefert
O. THÜMMEL
Kunstwerkstätte
Leipzig-Schleußig, Oeserstraße 2a
*
MUSTERSENDUNGEN:
1 Schirm 40 cm Ø 1 Ampel zu L 5-15
1 Schirm 40 cm Ø 2 versch. Ampeln z. L 7
1 Schirm 40 cm Ø 3 versch. Ampeln z. L 8
Fob. Hamburg einschl. Verpackung

FABRIKATION
BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN
Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen
C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9

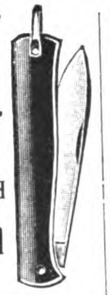
Hessler & Herrmann Akt.-Ges. · Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms * **Neuartige Packungen**

Heilerfolge mit Heilerde
Justus-Heilerde in Originalpaketen versiegelt
Ärztliche Urteile u. Heilberichte mit aufklärender Literatur versende gratis und franko
Vertreter gesucht!
Gustav Just, Justuswerk, Ilsenburg a. Harz
Gegründet 1903

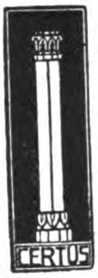
Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

Asthma und Herzbeschwerden
können behoben werden durch das Einatmen geeigneter Medikamente in feinster Verteilung. Alle diesem Zwecke dienenden Apparate waren aber bisher sehr umständlich und konnten nicht immer in der Tasche mitgeführt werden. Der beste zur Zeit existierende Apparat ist Dr. med. Weidners Tascheninhalator D.R.P. mit Dosiervorrichtung. In der Größe einer Schrotpatrone ist er einfacher und vollkommener als die verschiedenen alten Systeme. Mustersendung (4 Stück) U.S.A. $ 5.– Voreinsendung
REINHARDT & JORDAN, MÜNCHEN 2/85, MÜLLERSTRASSE 15
Wirklich tüchtige Vertreter auf eigene Rechnung in allen Ländern gesucht!

Adolf Just's Heilerde
zum inneren u. äußeren Gebrauch
Mit dem von **Adolf Just** wieder eingeführten **alten Natur- u. Volksheilmittel** werden bei der Erhaltung u. Pflege der Gesundheit sowie im Krankheitsfall, selbst in ganz verzweifelten Fällen große Erfolge erzielt. – Prospekte m. weiteren Aufklärungen, wunderbaren Heilberichten, Gutachten von Ärzten usw. unentgeltlich. Man achte genau auf
Heilerde-Gesellſchaft Luvos,
Blankenburg i. Harz 5



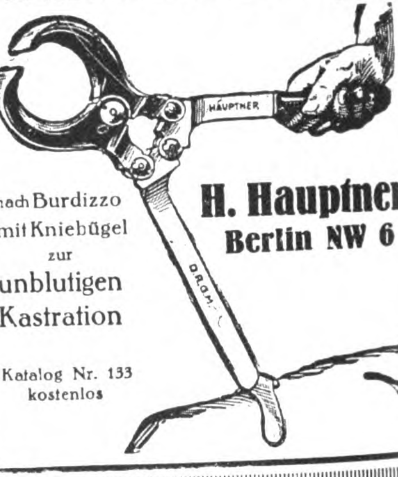
„Sulus“
Stahlwaren-Fabrik
G·m·b·H
Solingen
E. 100



LEIM
„Certus“-Kaltleim
in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.
Kaltleim-Industrie „Certus“ G.m.b.H.
Hamburg 1, R.
Besenbinderhof 32

OKASA
nach Geheimrat Dr. med. Lahusen
gegen Impotenz, sexuelle Neurasthenie, Überreizung, Depression u. Mutlosigkeit, besonders nach Infektionskrankheiten, Abneigung u. Frigidität
Okasa-Gold für Männer | **Okasa-Silber für Frauen**
Ferner empfehlen wir gegen GONORRHOE
OKASOL
nach Geheimrat Dr. med. Lahusen
Alleinhersteller:
Okasa G.m.b.H., Fabrik chem.-pharm. Präparate
Hamburg 1/77, Stadtdeich 35-36

J.W.Remy Act.-Ges.
Fabrikanten
Coblenz a/Rh.
Salben Töpfe
aller Art
Medizin-Glas
Einrichtungen
von
Apotheken
Vertreter gesucht



Kastrierzange
nach Burdizzo mit Kniebügel zur unblutigen Kastration
H. Hauptner
Berlin NW 6
Katalog Nr. 133 kostenlos

.Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

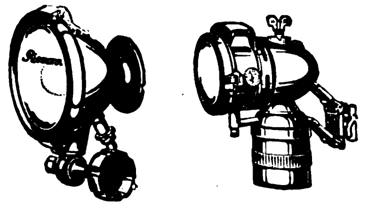
Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

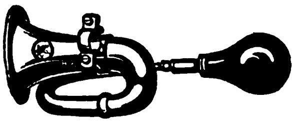
GEBBO-EXTRA
TRADE MARK
G.M.
22227
BEST QUALITY
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY

Gebbo-Extra Rasierklingen
Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen
Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)





RIEMANN-Beleuchtungen
Signalinstrumente
Export nach allen Ländern
Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix
Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44

ZAHNCEMENTE
Alleinvertretung für einzelne Überseestaaten an solvente Export- bzw. Auslandsfirmen zu vergeben. Der Fabrikant der Cemente hat eine über 20 jährige Erfahrung auf diesem Spezialgebiet, und liegen Gutachten der maßgebenden Autoritäten sowie 20 jährige Erfahrungen in Fabrikation über Absatz, Verbrauch etc. vor. Die Preise für die einzelnen Überseeländer werden mit dem Exporteur festgelegt u. gewähren große Verdienstchancen bei laufendem dauernd zu steigerndem Umsatz. Es kommen nur solvente Firmen in Betracht, welche den Artikel und die einschlägigen Absatzgebiete kennen. Angebote unter: Chiffre H. D. 728 an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)

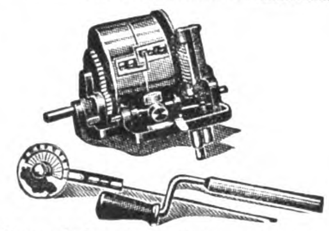
KOCHS ADLER NÄHMASCHINEN
FÜR HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄH-INDUSTRIE
KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A.-G.
BIELEFELD

R. & P. KLEIN
Neuß/Rh. Berlin
Fabrikanten u. Exporteure
aller Arten von Krawatten, Strumpfwaren, bunten Taschentüchern, weichen Herrensportkragen
EXPORT-ABTEILUNG
Berlin C2, Klosterstraße 16

M.F. RACHALS & CO., Hamburg
Jarrestrasse 80 :: GEGRÜNDET 1832
Flügel und Pianos in Tropenbauart
Zerlegbare Pianos für Gebirgstransport
Triumphola Pianos Eingebauter Spielapparat
VERLANGEN SIE KATALOG EE

Pianofortes
Rachals

Stehle-Laufwerke
Doppelschnecken - Federtriebwerke mit 1, 2 und 3 Federn
Josef Stehle & Söhne
Gegr. 1881 Feuerbach-Stuttgart Gegr. 1881
Zur Leipziger Messe: Peterss'raße 11, III



ALUMINIUM
Freudonia

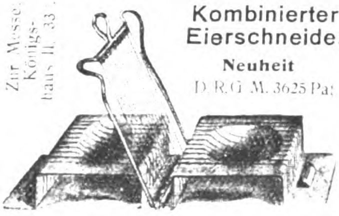
Marke:
FREUDONIA
Freudonia - Werke
Akt.-Ges. für Aluminium- und Metallverarbeitung
Freudenberg (Kr. Siegen)
Deutschland

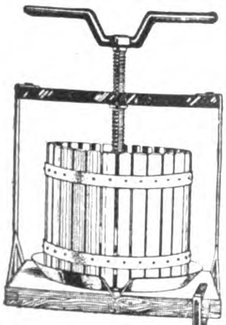
Glaswaren aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)
Zur Messe: Königshaus II, 33
Kombinierter Eierschneider
Neuheit
D.R.G.M. 3625 Pat.

PRIMAX WERKE





„MACO" Haushalt-Fruchtpresse
Inhalt ca. 6 Liter. Schmiedeeiserner Bügel Preßkorb aus Holz mit einliegendem Filtriertuch / Untersatzteller emailliert.
Keine Berührung der Fruchtsäfte mit Metall!
Preis per Stück 10.– Rm. fob Hamburg in Kisten mit 6 Stück
MANTEI & CO. HEIDELBERG

Ausländische Einkäufer!
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Off. verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähig und an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist d. Veröffentlichung einer Serie von
Kleinen Anzeigen
in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:
„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.
Auslandverlag G. M. B. H
Berlin SW 19
Krausenstraße 38/39
Abtl. „Kleine Anzeigen"

GGB
EL COMODORO

Gebrüder Glass
Brunndöbra i. Sa.
Musik-Instrumente aller Art von anerkannter Qualität
Spezialität: Mundharmonikas Akkordeons · Ziehharmonikas
Export nach allen Ländern / Korrespondenz in allen Sprachen / Katalog gratis

Zimmerschmuckgegenstände

in Form v. Sträußen u. Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial u. künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen und Schalen. Wandschmuck-Kränzchen. **Girlanden. Präparierte Naturpflanzen u. Grabkränze. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel** in natur, gefärbt u. präpariert.

Neu: Plastische Blumenkarten

Gemüse- u. Blumen-Samen. Erstklassige Rosen- und Obstsorten

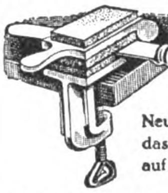
J.C. Schmidt, Erfurt (Deutschland)

Telegramm-Adresse:
Blumenschmidt

*

Kataloge und Muster
zu Diensten

„Combi“ e. Wz. der **Moment-**
Messerputz- und Schärfapparat



*
D.R.G.M.
*

Neueste Ausführung,
das Vollkommenste
auf diesem Gebiete.

„M. S. B. Original II“ e. Wz.
die
Universal-
Reibe- u. Schneide-
maschine mit aus-
wechselbar. Scheiben
für jeden Haushalt
D.R.G.M.
Spielend leichte
Bedienung
Größte Wirkung

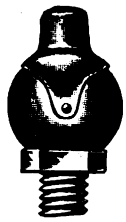
Beide Artikel
Sensationsschlager 1925 für Inland und Export
Alleinige Hersteller:
Bergische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Moeller & Stoffel G.m.b.H. / **Barmen-Rittersh., Berliner Straße 86a**
Telegr.-Adr.: Triumph Barmen / / Codes A.B.C. 5th u. 6th Edition

FÜLLFEDERHALTER

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der

MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

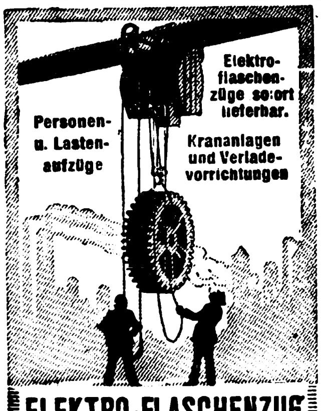
Helm-Oeler



für Fahrräder u. Maschinen liefert zu günstigsten Preisen in bester Ausführung

Willy Hallbauer
Oeler-Fabrik · Plauen i. V. 19

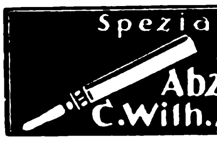
Gegründet 1852



ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Spezial Fabrik von



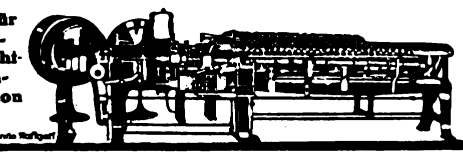
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen

Ingenieur-
► Schule ◄
Technikum Altenburg S.A.
(Staatskommissar)
Maschinenbau, Electrotechnik, Automobilbau
Preiswerte Verpflegung i. Studentenkasino. Sem Beg April u. Oktober
Programm auf Wunsch

Drahtverarbeitung:

Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen

Maschinen für die Sprungfedern-u. Drahtmatratzen-Fabrikation



Holzmatten Webmaschinen

MASCHINENFABRIKEN WAFiOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 * **Gegründet 1893**

Deutschland-Besucher!

Der Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw. Auskünfte werden kostenlos erteilt

*

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen, Abziehaderpapiere, Buntglaspapiere.
Berliner Kunstverlag
David Loeser, Berlin SO 16,
Michaelkirchstr. 4.
Leipziger Messe: Dresdner Hof III, Zimmer 191.

Abziehbilder.
NürnbergerAbziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes.
FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig, Birkenstr. 7.

Aetherische Oele, chemische Produkte, Limonaden- u. Likör-Essenzen, Fruchtaromen. **Otto Diesterweg, Magdeburg - S.** Siehe Inserat Seite 2682.

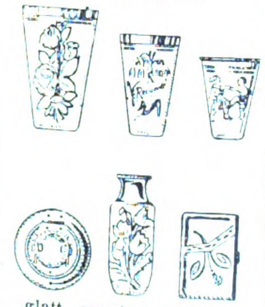
Alben aller Art, insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf-Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

Alpaka- u. Alpakasilberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminium - Galanteriewaren, Trink- u. Zierbecher, Blumenvasen, Zigarettenetuis, Bonbonnieren etc.



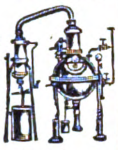
glatt, graviert und bunt dekoriert, fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H., Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
Muster gegen Einsendung von sh 10/- oder Gegenwert.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik,
Leipzig-Reudnitz 205.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A.Hasche, Hamburg1.** Siehe Inserat Seite 2721.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Armaturen für Gas, Wasser, Dampf, Bad, Toilette. Gegr. 1891. In 30 Jahr. erpr. u. bewährt.

Albert Holzthiem Nachf., Chemnitz, Metallgießerei u. Armaturenfabrik.

Armaturen, wie Hähne, Ventile, Schieber für Dampf, Gas, Säuren, Wasser usw. Spez. Heißdampf- u. Hochdruckwasserschieber aus Stahlguß f. alle Betriebsverhältnisse. Groß-Absperrorgane für Wasserkraft-, Talsperr.- u. Dockanl
Gebrüder Reuling G.m.b.H., Mannheim-Neckarau 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf. Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw Export-katalog 3 J.

Armaturenwerk
Bopp & Reuther Mannheim-Waldhof.

Automobile.

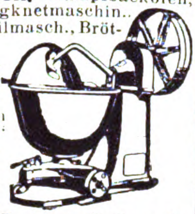
STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer,
Stettin-Neutorney.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

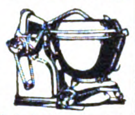
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschin., Teigteilmasch., Brötchen-Teil- u. Wirkmasch. „Triumphator" Drehhebelknetmasch.



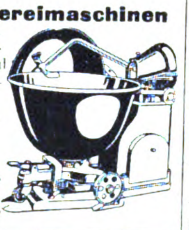
Herm. Bertram, Halle a. S., Schließfach 208. Gegr. 1884. Telegr.-Adr.: Teigkneter.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.



„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bäckereimaschinen Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.

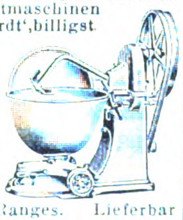


Albert Mohr, Maschin. Fabrik, **Halle a.S**

Bäckereimaschinen Knet-, Teigteil-, Anschlag-, Brötchenwirkmaschinen preisw. u. gut. Vertret. gesucht!

Maschinenfabrik
Otto Necke,,
Halle a.d.S. 38.
Gegründet 1885.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. **System f.** alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.



G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Bade - Einrichtungen

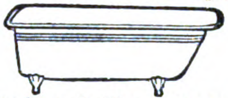
ERFO - G. M. B. H.
DRESDEN - A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schubriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller:
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior'**
Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Büntc & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen. Koch- u. Heiz-Apparate.

OH

Otto Hänsel, Berlin C 54.
Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach, gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

Bier in konzentrierter Form. Erstklassige Qualität, Hopfen und Malz. Guter und billigster Haustrunk. Laut Gebrauchsanweisung ähnlich wie Kaffee herzustellen. Geliefert in passenden kleinen Paketen für Versuche, ca. 100 Liter für 10 sh Kasse oder Scheck fob Bremen Hamburg.
Doerge & Co., Bremen.
Generalagenten gesucht.

Bier

braut man selbst mit „Braumellin". Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6.— gegen Einsendung in Noten. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Braumellin - Ges., Berlin-Pankow I.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder. Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot.
Bruno Paatz, Leipzig, Ferdinand-Rhode-Str. 26.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

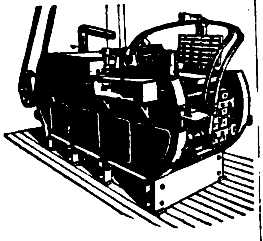
Binde-Bänder, Bastbänder, Reklamebänder.

Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Biskuit- und Waffelmaschinen.

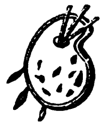


Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**



Bleistiftspitzmaschine ‚Phönix' ist die beste. Automatische Zuführung u. Ausschaltung, vollständig geschlossen, spitz und stumpf einstellbar. Rotationsfräser. **Josef Solf, Donauwörth - A.** (Bayern).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

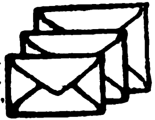
Borax. Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1**, Mönckebergstr. 9.

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach**, Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1831



Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

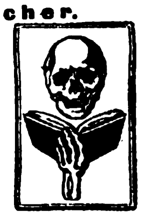
Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig**, Hospitalstr. 10.

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei.

E. Horschig Verlag,
Dresden 16/7.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.



Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co.,
Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

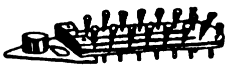
Bücher jeder Art, spez. bibliophile Seltenheiten. Akt-Kunst, Kultur- und Sittengeschichte, gal. Erotik, Sexualliteratur. Wir bitten, unseren umfangreichen Katalog zu verlangen. **C. P. Heinsick-Verlag, Berlin NW 40**, Melanchthonstr. 7.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36**, Gr. Bleichen 67.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11**, Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Müllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann,
Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908,
Zeitz, Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.

Gotthold Heinz,
Johanngeorgenstadt in Sa.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9**, Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2721.

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.

United
Cigarette Machine Co.,
G. m. b. H.,
Dresden-A. 21 II.

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Dachpappen (Asphalt). Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte.

Carl Elflein,
Kom.-Ges., **Hagen i. W.**

Dachppapen. Teerfreie und andere Dachpappen, tropenbewährt. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Cortect" tropenbewährt.

Dampfkessel-Armaturen, Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos.

Apparatebau A. G. Bühring.
Weimar-Thür. E.

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E

Desinfektions-apparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.

Apparatebau A. G. Bühring.
Weimar-Thür. E.

Desinfektionsmittel "Beerysol" für Krankenhäuser, Aerzte usw. Beersolin Seuchenschutz- u. Ungeziefervertilgung. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

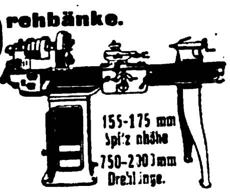
Destillier-Anlagen, Rektifizier - Apparate, **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co.**, Metallgewebefabrik, **Zeulenroda I.**

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drehbänke.



Liebert & Gürtler, Ebersbach b. Döbeln i. Sa. Spezialfbr. für Präzisions-Leitspindel- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2721.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf**, Druckerei, **Hamburg 8a.**

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

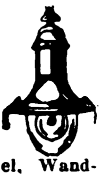
Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah.
Martin Hauer's Wwe.,
Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Elektrische Artikel.

Neuheiten. Taschenlampen und Batterien, Radio-Ausrüstung. Verlangen Sie Kataloge von
Martin Jany, Berlin-Pankow.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel. Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter. Fassungen, Pendel, Wandarme.

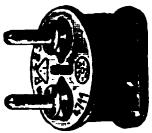


Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E.
und **Beyenburg (Wupper).**

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Elektrotechnische Installations-Materialien.
Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.
FELMAS
Gegründet 1868.

Elektrotechnische Werkzeuge.
Paul F. Dick,
F. D. Welt-Stahlwarenmarke u. Werkzfbr.
Esslingen a. N. (Württbg.).

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Essenzen, alkoholhaltig u. alkoholfrei, für die Zuckerwaren- u. Limonadenfabrikation, Trockenaromen, ätherische Oele, Blütenöle für Parfümerie- und Seifenfabrikation, giftfreie Farben f. Genußmittel, vegetabilische Farben.
Paul Marckscheffel & Co., Merseburg a. d. Saale.
Gegr. 1881. Aelteste Fabrik der Branche. Tel.-Adr.: Marckscheffel, Merseburgsaale. ABC Code 5th. Edit.

Etiketten fabriziert
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen.
Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“, Nürnberg.
Tel.-Adr.: „Gebtuch“. Codes: ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Farben, reintönig und ausgiebig, für die Zuckerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
Walther & Behringer, Leipzig.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

✱

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

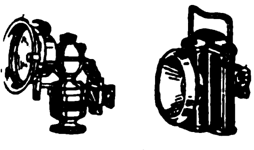
Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106.
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter:
Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe.
Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

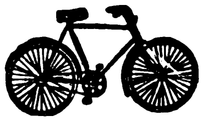
Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrrad-Laternen Nirona
aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrräder „Sigurd“.



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd“-Gesellschaft, Cassel 288.

Farben. Rohstoffe für Keramik, Metalloxyde, fertige Emaillen, Ultramarinblau. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgebirge.**

Farben, giftfrei, f. die gesamte Nahrungsmittelbranche, Holz- u. Korbbeizen.
Farbwerk W. Kumpf & Co., Hanau a. M.

Farben, Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklasig. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein.
Dr. Schultze & Co.,
Farbenfabrik.
Leipzig-Plagwitz.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co.,
Köln, Kamekestraße 12.
Siehe Ins. Heft 39, S. 2624.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert
Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.

Filme! In allen Längen, Sorten und Preisen.
Doerge & Co., Bremen.

Filter.
Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenbierkellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

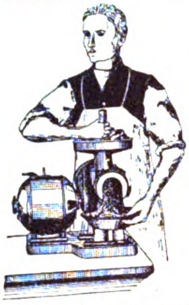
Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

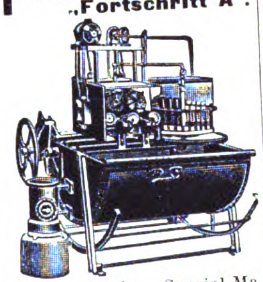
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike**, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Flaschenreinigungsmaschine „Fortschritt A".



Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5t, die leistungsfähigsten Hebezeuge **DEMAG**

Demag-Duisburg.

Fliegenfänger, tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt. seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3. Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger „Spiralette" fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. **Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz**. Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz**

Fräser Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeitung, alles vorrätig. **Lenzen & Co.**, Werkzeug- u. Maschinenfb., **Crefeld 13.**

Frisiereisen, Nagelzangen, Manikürinstrumente fabriziert in erstklassiger Ausführung **Carl Aug. Jäger** (gegr. 1864), **Steinbach-Hallenberg i. Th.** Altersbacher Str. 6.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift. TETRA. Das Farb-Wunder

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Füllfederhalter. **Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg** Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

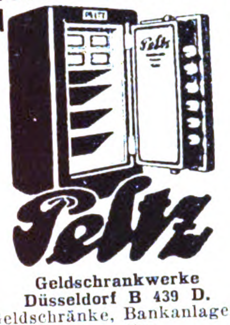
Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.**

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller **Art**, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten) Karten Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz) **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

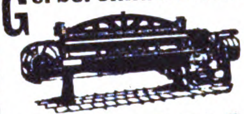
Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Geldschränke.



Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D. Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten. Kataloge in allen Sprachen.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

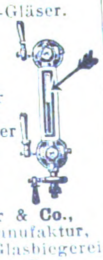
Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Gläser Kristall- und Kunstgläser **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf.** Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.

Grubenlampen-Gläser.



Reflexionswasserstands-Gläser. Drahtschutzgläser f. Wasserstände. Technische Gläser aller Art. Signalgläser, Hartglas.

Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Hartglasfabrik, Glasbiegerei, **Hainsberg i. Sa.**

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert: **A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.**

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht**, Glashüttenfabrikate, **Leipzig, Floßpl. 29.**

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.**, Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Gobelins, Kissen, Läufer und Bilder. **C. Lippmann & Co.**, Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa., P. O. B. 14.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D.R.P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummimäntel liefert **Max Rohde, Berlin - Cöpenick.**

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen. Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.

Crystall
Gummisauger

Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg. Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.**

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Haarwasser „Renova", farblos, unschädl., ein ideales Verjüngungsmittel. Haarglanz und -farbe kehren zurück. **Laboratorium „Renova", Frankfurt a. M.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern **Friedrich Mohr, Chemnitz.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber**, Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke, Abt. Haushalt, Frankfurt a. M. 61.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2721.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Hefe (Dauer-Hefe), weltberühmt, „Florida", garantiert 1 Jahr aktiv, für alle Gärzwecke. Fabrikant **P. Schmidt, Berlin-Pankow 5.**

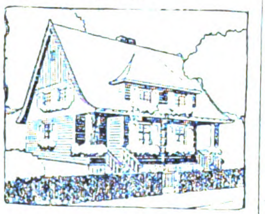
Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen

J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, **Hohenlimburg i. W. 50.** Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter Marke: Farbenschönheit. Tropenfest. Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.**

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen-Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema.**

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



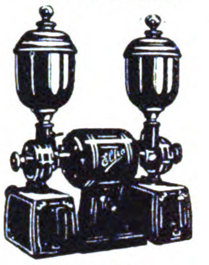
Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. **41.**

Erzgeb. u. künstlerische **Holzspielwaren** sowie Massenartikel eig. Fabrikation sow. Heimarbeit. Prompt lieferb. Musterkollekt. Goldmark 20.—. **Carl Adler, Dresden 24,** Werderstr. 25.

Hüte. Herren-, Knaben- und Kinderhüte.
Strohhutfabrik Ludwig Holzer, Heimenkirch in Bayern.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

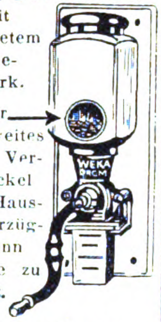
Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co, Hamburg 22, Holstein-Kamp 7-9. **Telegr.-Adr.: „Elkawerke".**

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.

Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende **geht.**



Alleinige Fabrikanten: **„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.**

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik Küas & Co. Freyburg a. Unstrut.

Kanarien - Edel - Roller. Export nach allen Ländern.
Wilh. Burkhardt, Köln a. Rh., Moltkestr. 33.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.) Größte Spezialfabrik Europas.

Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!

M. Bruno Kaiser. Oberlichtenau, Bez. Dresden.

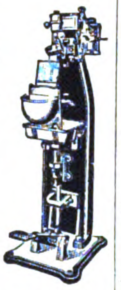
Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. 1874 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, **Berlin 68.** Lindenstr. **112 e.**

Kellerei-Maschinen, Bierfüllmaschinen. Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



Kerzen-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.

Peter Koch, Modellwerk, **G. m. b. H., Köln-Nippes.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille **Fried Krupp Grusonwerk A-G, Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knallkorken fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger. Original Greif. **Greif-Werke,** Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. **rein.** la neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. **Export nach allen Ländern!**
Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code.
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

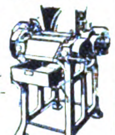
Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen. **Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.**

Kondenstöpfe.

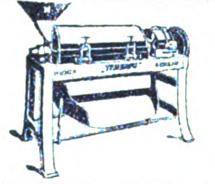
KONDENSTÖPFE KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik. Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korken aller Art. Dänner & Klein, Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg

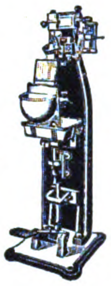
Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **Korkenfabrik F. Hübschmann & Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkork-Füll- u. Verschluß-maschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



Kronenkorken.

Crown Cork
SFG

Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39 (Deutschland).

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

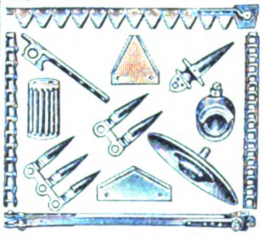
Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lacke. Emaillelacke, Rostschutzfarben. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- und Stahlgießerei.

Laufwerke für Sprechmaschinen mit Federantrieb oder elektrisch. **Gebrüder Scharf,** Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth**, Bayern. Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Liköre.
König.
Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

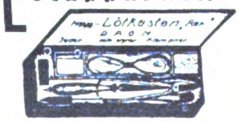
Linier-Maschinen fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert
Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G.,
München 34.
— Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate.



Ladenpreise: M. 2,50 u. 4,50.
Wiederverk. hohen Rabatt.
Alleinhersteller:
J. Königshausen & Co.,
Essen 35 12.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.

Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, Solingen.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

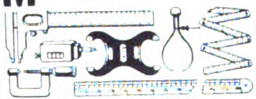
Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. E. K. Fabrik-Marke **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).**

Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile. **Paul Wellhöner, Leipzig.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern).
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallsägen, Marke **„Gnu“,** in nur bester Qualität.

August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren versilbert **Gebr. Goldschmidt, Nürnberg-West.**

Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel. Neuer Katalog a. Wunsch zu Diensten.

Metallwaren,

sämtliche Innendekorationsartikel.
Eugen Bellebaum & Co.,
Elberfeld.
Fabrikation - Großhandlung
— **Export.** —

Metallwaren. Spezialität: Einrichtungen für Koffer, Handtaschen, Reisenecessaires u. dergl.

Fedor Kraemer,
Offenbach am Main.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren

Meissner & Co., G.m.b.H.,
Liegnitz i. Schles.

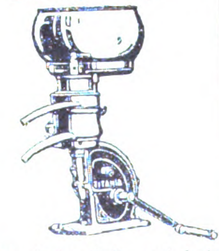
Metallwarenfabrik **Stefan Merkl, Nürnberg.**

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchkannen, Molkereigeräte.

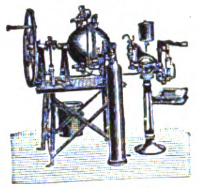
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges.
Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



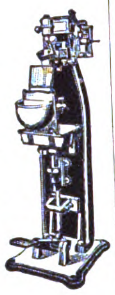
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



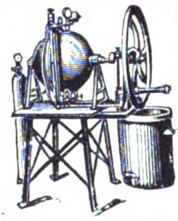
Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —
Siehe Inserat Seite 2723.

Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschlußmaschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her



Ortmann & Herbst,
Maschinenfabr.,
Hamburg 33.
Gegr. 1888.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



Export
n. allen
Ländern.

Kataloge
englisch,
deutsch,
französ.,
spanisch.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Modellplatten liefert seit 50 Jahren als Spezialität

Peter Koch, Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

Motoren für Rohöl. **Masch.- u. Motorenfbr. Heinrich Vogel A.-G., Offenbach-M.** S. Ins. S. 2724.

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

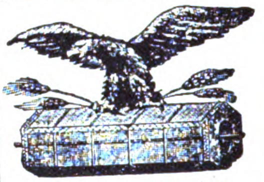
Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. **Schuldeich.**

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

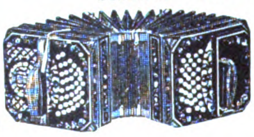


Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikalien in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **CarlRühle's Musikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente und Saiten,
A. F. Reichel,
Markneukirchen.
En gros. Gegr. 1820. **Export.**
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur,
Neumarkt 7, parterre.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 837-838.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H.. Eisenberg i. Thür.**

Nadeln für Sprechmaschinen, „Fürsten“, „Herold“, Spezial-Marken. **Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

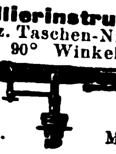
Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 19.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß,. Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star. **A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.**

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

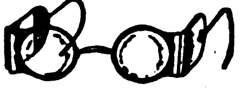
Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. Schutz-Marke. **Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel.** Siehe Inserat Seite 2722.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- u. Schalteröle, Klärbehälter. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optik. Hermann Wetzel, Optische Anstalt, **Rathenow 3.**



Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. **Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.**

Papierausstattungen, Luxuspapiere. Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Papiere u. Pappen, Papier-Spezial-Ausfuhrhaus. **Christian Düring, Hamburg 24,** Güntherstr. 11. Tel.-Adr.: Nordring. Codes ABC 5a Edition, Bentley Rudolf Mosse, Carlowitz, A—Z-Code.

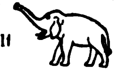
Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papier-Zigarren- und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck. **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten. Musterkollektionen: Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11, Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50 gegen Scheck. **August Schäfer, Gotha,** Postfach 252.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe „Jean Rabot“, auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfümflakons aller Art. Spez.: sämtliche Glastiere, gefüllt u. ungefüllt, fabriziert **Max Traut, Neuhaus-Rwg.**



Parfümerien aller Art. Vertreter gesucht. **Liebe Akt.-Ges., Hameln** (Weser).

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Photo - Apparate für **Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72 Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.**

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photographie: Metallstative, Photoapparate, Notenpulte, vernickelt u. bronziert. Spezialitäten. **Metallwarenfabrik Eugen Ising Bergneustadt i. Rheinland.**

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** bei Heidelberg.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880. **Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. **Pianos, tropensicher.**

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

Pianos Ia Qualität. **Wilhelm Dietrich, Leipzig II,** Weststr. 19 b.

Pianos, Flügel. Franz **Liehr,** Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianos, Flügel. Carl Scheel, Cassel, gegründet 1846. Nur erstklass. Qualität. Tropensicher. — Goldene Medaille: Melbourne 1880, Berlin 1898, Cassel 1905. — Vertreter gesucht.

Pianos: Erbe's Stutzpiano, D.R.P. Englisch. Patent. Das kleinste Piano der Welt.

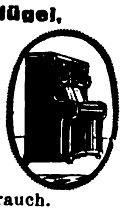
J. Erbe, Pianofabrik, Eisenach X, Thür. Gegr. 1881.

Pianos, Tropenpianos, Autopianos, Flügel.

Ring-Piano-Aktiengesellschaft. Tel.-Adr.: Ringpiano Berlin. Code: ABC. 5th Edition. **Berlin O 27.** Kataloge zu Diensten. Auslandsvertreter gesucht.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

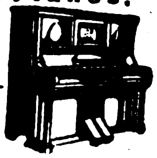


J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54,** Joachimstr. 61.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit“. Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn. G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.**

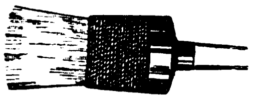
Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.



Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik. **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher **Str. 1.**

Pinsel aller Art für Industrie und Gewerbe.



Spezialität: Patent-Ringpinsel D. R. P. 322 241. **Patent-Ringpinsel-Gesellschaft m.b.H., Berlin NW 6,** Schiffbauerdamm 15.

Plakate in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Platin-Brennapparate, „Iridium“ - Hohlnadeln. „Iridium“ - Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe (Inh. Wilh. Edelmann), Baden**

Polier-, Mattier- und Beiztuch „Eszieht“ ist unentbehrlich für die gesamte Holzveredelungs-Industrie: beste Bezugsquelle für Polierleinen D. R.G.M., in erprobten Qual. **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen (Exp.-Schlager!) Kollektion m. illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar. **Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.**

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.

Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen, Zentrifugalpumpen, Dampfpumpen. **H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.,** Spezialmaschinenfabrik.

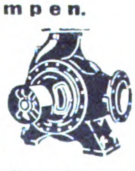
Pumpen.

Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-

Garvenswerke, Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen.



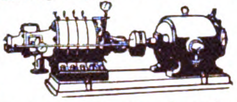
Spez. seit 1904:

Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.

Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1.
Herbstmesse Köln vom 23. 9. bis 2. 10. 25, Osthalle, Gang D, Stand 405.
20. Brauerei- und Kellereimaschinen-Ausstellung, Berlin N 65, Seestraße, vom 5.—11. 10. 1925, neue Halle rechts.

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., Düsseldorf E. 1.

Pumpen. Perplex-Pumpen für alle Zwecke u. Antriebsarten **W. Sorrer & Co., Maschinenfabrik, Bückeburg** (Deutschland).

Pumpen— Sihi-Pumpen sind

1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, S.t Margarethen-Holstein 15.

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg,** Rhld.

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-
Empfänger,
Verstärker,
Kopfhörer,
Lautsprecher.
Zubehör aller Art.
Hochwertige Arbeit!
Günstigste Preise!
Verlangen Sie Preislisten, Gesamtkatalog, Prospekte, Muster!

STANDARD-RADIO
G. m. b. H.,
Berlin-Wilmersdorf,
Rüdesheimer Straße 1.
Telegr.-Adr.: Ihagkonzern.

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,

Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio.

ORIGINAL M.T.B.

Kugel-Variometer, D. R. P. a., Zylinder-Variometer, Transformatoren, Detektoren **Spezialfabrik Max Texter, Berlin-Charlottenburg 5,** Witzlebenstr. 19.

Radio-Fernhörer
Marke „Pfeilring"
(patentamtl. gesch.)
sind unübertroffen
und preiswert.
Wilh. Stolle & Co.,
G. m. b. H.,
Apparatebau,
Berlin S 14,
Sebastianstraße 74.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. **Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).**

Rasierklinge

ges. gesch. Unübertrefflich. aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

SALZ SALZ
SALZMANN-KLINGE

Paul Salzmann, Wald, Rhld.
— Vertreter gesucht. —

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

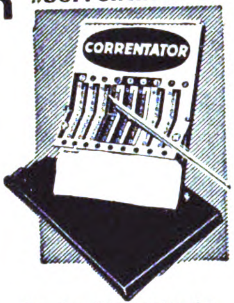
Raucher-Artikel aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett.-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung., Reklame-Gravier. **L. Haberer, Freiburg i. B.-E.**

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Fabrikmarke

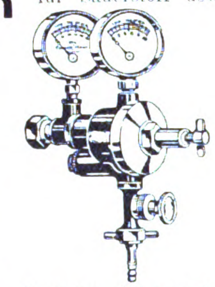
Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1. **Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.**

Reduzierventile für Sauerstoff usw.



Eugen Elwert,
Spezialwerkstätte
für Druck-Reduzierventile,
Stuttgart, Liststr. 15.
Telegramm-Adresse:
Elwertus Stuttgart.

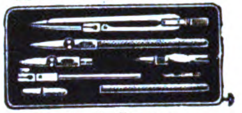
Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. Spezialfabrik für Bureaubedarf Metallstanzwerk G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

Reißzeuge, Schul- und Präzisions-Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven, Neustadt/Aisch 3.

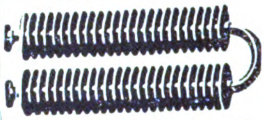
Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Reklame- u. Zugabe-artikel, insbesondere: reliefgeprägte Wandtaschen in hervorragend schöner Ausführung und Kalenderrückwände. Ferner: Wandsprüche, Fenstervorsetzer, Blumentopfhüllen in reichster Auswahl.

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar. G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure- seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sanitäre Artikel.

Felma
Hochfrequenz Heilapparate

Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller:
Felma G. m. b. H., München, Katzmairstr. 12.
Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.

Fritz Baumiller, Augsburg 2, Frohsinnstr. 13.

Scharniere für Möbel, Automobile und Pianos. **Edwin Seidel,** Scharnierfabrik, **Zeitz** (Prov. Sa.).

Schiefertafeln u. Griffel, Milchgriffel, Blei-, Kopier-, Farbstifte, Pastelle, Crayons, Federhalt. i. Galalith, Holz u. Hartgummi, Schüleretuis, Pennale, techn. Holzwaren, Tintenpulv. lief. gut u. bill.
Wilh. Handwerk, Handelsvertretung, **Berlin-Pankow,** Berliner Str. 90 (Germany).

Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg, Brandenburg (Havel).

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg** 17.

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge
Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i.Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

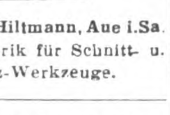
Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk** A.-G., Magdeburg 17.

Schrauben, Muttern, Fassonteile.
H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa., Blankschraubenfabrik.

Schreibkontrollkassen, diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

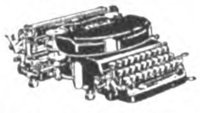


Curt Friedel, Kontrollkassenfabrik, **Radebeul-Dresden E.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

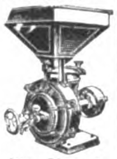
Schreibmaschine „Protos"



Erstklassiges Fabrikat des bewährten Stoßstangen-Systems. Außerordentlich solid u. dauerhaft. Vertreter an allen Plätzen gesucht.
Zimmer & Co., Komm.-Ges. a. Akt., Frankfurt a. M., Hanauerlandstr. 165-167.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrot- und Mehl-Mühlen „Akra", bis 500 kg Stundenleistg., m. selbstschärfenden Kunstmahlsteinen f. Weizen, Mais, Reis usw. und Hülsenfrüchte, für Export. Fabrik landw. Maschinen,

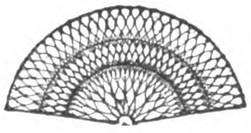


Kyffhäuserhütte, (gegr. 1881).
Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).

Schuhmacher-Borsten. Sally Goldmann, Leipzig 22.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Schutznetze für Damenfahrräder.



Hand- und maschinengestrickte Netze in Baumwolle wie auch Seide liefert zu den billigsten Preisen
Kupfer, Heßlein & Co., Bamberg.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite" Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren aller Art, wie mechan. Blechspielwaren, Musikspielwaren, Puppen usw. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Ernst Buchin, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielwarenfabrik, Gesellschaftsspiele, Baukasten, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-P[illegible] u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i.Br., Karlsplatz 34.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 1
Preisliste gratis.

Sportpfeifen, 3 D. R. G. M.

Alfred Gehring, Pforzheim, Erbprinzenstr. 34.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau3b,** gegr. 1903.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, **Markt 9,** Laden Max Hinzelmann.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Biegsame **Stahlwellen.** „G e m o" **Präzisionswerk, Berlin N 20,** Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W.H.Uhland GmbH., Leipzig.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen.

Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr.** Annenstr. 83.

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

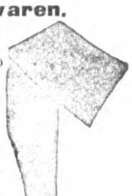
Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa., Bahnhofstr. 1.

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief. des Material **arbeiten.** Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i.Sa., Strumpffabrikation.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

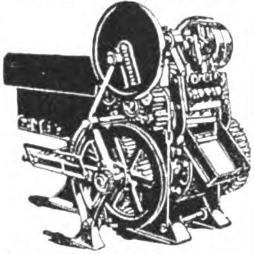
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz,. span. u. ital.

Syphons für Mineralwasser

fabriziert
B. F. Roll,
Hamburg-Altona.

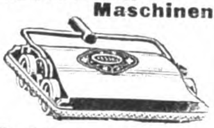
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründ. 1856.

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust. „Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.

Teppich-Kehr-Maschinen.



Erstklassig, preiswert!
Wilhelm Knoefel, Köln 10,
Gereonshaus 157
(Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert Carl Fr. Hauwede. Ilmenau E.

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.

Thermometer-, Barometer- u. Glasinstrumentenfabrik Carl Staschen, Mellenbach i. Thür, gegründet 1810, fertigt alle in dieses Fach schlagende Artikel in optischer Qualität.

Tintenpulver. Eisengallus, das die Feder nicht angreift. Gebrüder Duve, Tintenfabrik (gegr. 1905). Hannover 23.

Tisch- und Diwandecken, Möbelstoffe, C. Lippmann & Co., Mechan. Weberei u. Stickerei, Hainichen i. Sa. P. O. B. 14.

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.

Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57.,
Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, Dresden-Löbtau 11.

Treppen-, Teppich- u. Vorstoßschienen in Messing u. Aluminium, Messing-Treppenstangen mit

Eiseneinlage nebst Oesen, messingüberzogene Eisendrähte, Gardinenstängchen, Hutarme mit u. ohne Teller. Metallwarenfabrik Wilhelm Schade G.m.b.H., Plettenberg (Saley) i. Westf. — Gegründet 1886. —

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren. Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. Friedr. Haas, Lennep, Rhld.

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.A.G.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m.b.H., Berlin W 9, Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig S.
Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte. Turnhalleneinrichtungen. Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Uhrketten u. Bijouterien, Ia vergoldet, elektroplattiert, Nickel, Alpakka, Platinin. Ernst Loch Ph. Sohn, Oberstein a. N., Hauptstr. 273. Gegr. 1905.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

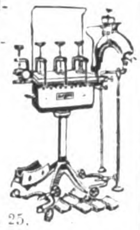
Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Ventilatoren, Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trocken-Anlagen.
Apparatebau A. G. Bühring,
Weimar-Thür. E.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

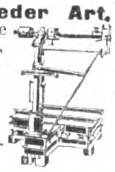
Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis. A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, Berlin W 8, Charlottenstr. 25.



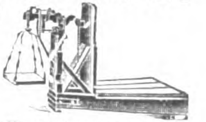
Waagen aller Systeme.
„Widewag“
Wirtschaftsgemeinschaft
deutscher
Waagenfabriken,
Hannover 12.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen. Bruno Pfeiler, Liegnitz 28, Brückenwaagenfabrik.



Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter. Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland). Vertreter gesucht.

Waagen aller Art



Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waagen f. Waggons, Fuhrwerke etc. Franz Schotthöfer, Waagenfabrik, Ludwigshafen a. Rh.

Waffen aller Art. Spez.: Drillinge, Doppelflinten, Pistolen u. Revolver etc. Waffenhaus Kneifel, Eisenach.

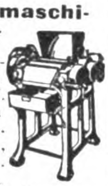
Waffen aller Art. Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen, Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen, Miliz-Ausrüstungen. Will & Köhler, Gewehrfabrik, Schmalkalden, Thüringen.

Waffen aller Art. Spez. Luftgewehre in feinster präziser Ausführung fabriziert höchst preiswert Julius Will, Zella-Mehlis i. Thür.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. „Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.



Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäscheleinen in allen Ausführungen liefert

Spezialfabrik Ernst Knabe, Zwickau-Sachsen.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr. Ellerwerke.

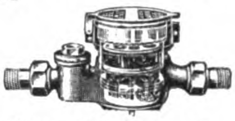
Wassermesser „Original Friedrich Lux“

Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H.,
Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

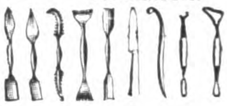
Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. Hinckel & Winckler, Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. Paul Neuerburg, Linz a. Rh. Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.

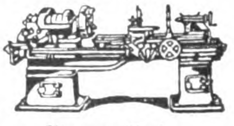


G. Brucklacher,
Berlin. Oranienstraße 43.

Werkzeuge.

Knevels & Co.,
Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Werkzeugmaschinen jeder Art und Größe

liefert

ab Lager

Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Werkzeuge, Hämmer, Zangen, Korkzieher usw. fabriziert in erstklassiger Ausführung **Carl Aug. Jäger** (gegr. 1864), **Steinbach-Hallenberg i. Th.,** Altersbacher Str. 6.

Werkzeuge.

Spez.: Spiralbohrer in zylindrischer u. konischer Ausführung. **Jos. Meinerzhagen**, **Werkzeugfabrik,** **Engelskirchen.** Gegr. 1909.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8 **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente. Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabrik „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleianlagen m. künstl. Trocknung u. vollautomatisch. Betrieb, sowie Oefen f. d. ges. Ton- und Kalkindustrie projektiert und baut **Georg Zehner, Techn. Bureau für Ziegel- und Kalkwerke, Wiesbaden.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

Zigarettenetuis, Kau-, Schnupf- und Tabakdosen. **Ernst Schneider,** Metallwarenfbr gegr. 1873, **Lüdenscheid in Westf.**

Zuckerwaren-Maschinen. modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zinngegenstände, künstl., für Gebrauch u. Luxus fabr. **F. Sturm, Riedlingen, Württbg.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zugfedern für Laufwerke aller Art. Marke „Goldring". **Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.**

Moderne elektr. Zuschneidemaschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?
Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?
Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?

In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen ***Ausfuhr-Industrie****, des* ***Export- und Import-handels*** *usw. usw. Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom*

AUSLANDVERLAG G M·B·H
BERLIN SW19 · KRAUSENSTR. 38-39

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

GRIECHENLAND

Gut eingeführte Firma in **chirurg. Instrum., Chemikal. u. chem. Apparaten, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einricht. u. Medizin. all. Art** (Staatslieferant) erb. Off. in **sofort lieferbaren Waren.** Es interessieren augenblickl. bes. gr. Quant. **Verbandwatte in Ballen oder Päckchen jeder Qualität, Cambric-Binden und Gaze.** Erstkl. Bank- u. Handelsreferenzen zur Verfügung. Angebote an: **Maison Ar. Economides,** 60, Rue de Stade & Proastiou, **Athen**

Canada. Gut eingeführte Firma in Kanada wünscht **Scherzartikel und Neuheiten aller Art** auf eigene Rechnung zu importieren. Muster mit Katalogen erbeten. Korrespondenz franz. u. englisch.

Omer Rousseau,
46 Rue St. Joseph,
Quebec, Canada.

Nigeria. Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid., Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. Oshilaja Oshisanya, P. O. Box 99, Lagos, Nigeria.

Australien.
Barton & Munro, Pty. Ltd.,
Corner Queensbury & Bouverie Sts.,
Carlton (Victoria),

Fabrikanten von Feinlederwaren, erb. Angebote für **Maschinen zur Herstellung von Lederwaren,** ferner in **Lederwaren-Beschlägen** und **sonstigem Material d. Branche.** Korr. nur englisch. (*)

INDIEN

Off. erb. in **seid. Taschentüchern, Parfümerien, Papier- u. Schreibwar., Horn- u. Zelluloidart., bes. Kämmen, Nickel - Seifenetuis, Vorhängeschlössern, Stahlwar., Lederwar., Schirmen, woll. u. baumwoll. Schals** usw. **C. Somoo Pillai,** Teppakulam, Trichinipoly (Indien). (*)

EGYPTEN

Off. erb. in **elektrotechn. Mat., Fass., Schalt., Isolationsröhren, Lampenschirm., Sperrholz-Stuhlsitzen, Stuhlflechtrohren, Matratzenfed., Porzellantassen, verzinntem Draht, Holzabsätz. m. u. ohne Zelluloidüberz., Schuhmach.-Werkz., Rasierapp. „Piccolo" nebst Klingen, Taschenmessern** usw. (*)

A. Samaan,
Cairo, B. P. 2118, Aegypten.

ENGLAND

L. Sabel,
74, Fann Street,
London E C 1,

erbittet Angebote leistungsfähiger Erzeuger von **Galanteriewaren und Neuheiten** aller Art.

Indien. **Devi Dass Ram Fakha Mal Khosla Bankers, Khanpuri Gate, Hoshiarpur (Punjab).** **Export von:** Gummi, getr Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier. Schreibwaren Farbstoffen. Farben. Lakken. Oelfarben. Lampen Spielwar., Eisen- u. Stahlwar

INDIEN (BURMA)

Der aufnahmefähigste Markt für deutsche Waren!

Vor dem Kriege hatten viele deutsche Firm. Filialen in Mandalay u. Rangoon, u. alle erzielten gute Abschlüsse. Welchen Geschäftszweig Sie auch betreiben,

wenn Sie Geschäftsverbindungen i. Burma suchen,

benachrichtigen Sie uns. — Korrespondenz **nur in englischer** Sprache. (*)

U Po Han & Company, P. Box 494. Büro: 83, Sparks Street, Rangoon

E N G L A N D

AN FABRIKANTEN! Offerten erbeten in: **billigen Puppen, Spielwaren, Uhren, Taschenuhren, Fantasie-Artikeln u. Neuheiten aller Art.** FOB Hamburg Preise und Kataloge an

H. Topping & Co., 6, St. Mary's Gate, Manchester

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshavlal & Co., Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, Ahmedabad India.** Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.

INDIEN.

Englische Fa. erbittet Offert. in **Spielw., Schmucksachen, Zigarettenhalter, Elfenbein-Armringe usw.; Parfüm, Neuheiten, Karneval- und Festdekorat. Scherzart. etc. Direct Supply Agency** (Capt. O. E. S. Pomer) **Dehra Dun U. P.**

Südafrika. Ich erb. Off. in: **Stahl-, Metall- o. Drahtkämm. m. gewölbten Zähnen,** die sich **erhitzen** lassen, m. **Handgriffen a. Holz,** wie b. Brennscheren; fern. **elektrisch. Kämme m. gew. Zähn.** Bankv. "The National Bank of South Africa". Simmonds Street, Johannisburg. Angeb. in englischer Sprache an: **Willie Clarcson,** 12a Eloff Street, (*) **Johannesburg** (Südafr.)

Indien. **The Repton Agency.** 35, Third Cross Street, Pettah, **Colombo** (Ceylon) s. Verb. m. Eink. u. Fabrik. v. **Eisenkurzwaren, Messing, Glas, Textilw. usw.**

Japan

Patente, Gebrauchsmuster, Handelsmarkenschutz, Inkassi, Auskünfte, Uebersetzungen, Adressen, Vertreter und Annoncen-Vermittlung.

K. Sakazume,

Kaiserlich Japanischer Patentanwalt (Member of the Inventor's Association, Mitgl. d. Japan.-Deutsch. Vereins)
Tokio (Japan), Akasaka, Daimachi No. 77.
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch.
Vertr.: M. Meyn, Hamburg-Eilbeck, Leibnizstr. 14.

Neu-Seeland

Eine vorwärtsstrebende Vertreterfirma wünscht die Vertretung von Fabriken in folgenden Artikeln zu übernehmen: Glas- und Steingutwaren, Emailleartikel, allen Haushaltartikeln aus Eisen. — Bezahlung erfolgt gegen sofortige Kasse in England.

A. de Beer Ltd.,
66. Stuart Street.
Dunedin, Neu-Seeland.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Brasilien

Vertreterfirma übernimmt **leichtverkäufliche Artikel** gegen gute Kommission. Offerten erbeten an:

E. de Aguiar Campello,
Pernambuco-Recife,
Caixa Postal 780.

Griechenland.

Les Successeurs de
J. B. Macrioniti,
Athen,
Rue Assomaton 34,

übernimmt Vertretungen in: **Kurz-, Strumpf-, Seidenwaren, Tuchen, Spielwaren** usw. Korrespondenz französisch. Referenzen auf Anfrage.

Brasilien

A. MARIANTE & Cia. Ltd.,
Avenida Paes de Barros 15, **São Paulo,**
(Parque de Mooca), Caixa Postal 2540.

Wir übernehmen **Vertretungen** für ganz Brasilien von bedeutenden Maschinenfabriken von **Ausrüstungsmaschinen, Färberei- und Bleicherei-Anlagen für Woll- und Baumwollstoffe.**

Ebenfalls wollen wir Fabriken von **Webstühlen zur Herstellung von Woll- und Baumwollgeweben** vertreten. — Erstklassige Referenzen zur Verfügung. Korrespondenz: portugiesisch, französisch u. italienisch.

SÜDAFRIKA

A. C. DADA

General-Merchant & Manufacturer's Representative
173, Grey Street, **P. O. Box 1450.** Telephon 1586.

DURBAN

sucht Vertretung deutscher Fabrikanten, namentlich von **Posamentier- u. Galanteriewaren.**

Referenz:
Nat. Bank of S. A. Ltd. **Durban,** Grey Street, Branch.

Columbien. Seriöses Haus in Bogotá sucht Vertret. dtsch. Firm. in photograph. Art., Chemikal., Grammophonpl., Malutensil., Reprod. v. Gemäld., Stiche etc. Angeb. an **Alfonso Quijano,** M. Apartado 517, **Bogotá,** Columbia, S. A.

England

B. FREEDMAN,
93 Aldersgate Street,
LONDON E. C. 1,

sucht Vertretung. leistungsfähiger Erzeuger von **Galanteriewaren und Neuheiten aller Art.** Korrespondenz deutsch.

Indien. Vertret. ges. f. d. Verk. v. **Reinalkali, Haushaltseife in Stiegen, Eisen u. Stahl, Drahtnägeln u. Geflechten, Blaustiften** (Näg.), **verzinkt. Gasröhr., Schauf., Hacken, Aexten, Scharnier., Holzschraub. u. and. Eisenw., Lacken u. Farben, Bleierz., Mennige, Bleisäure, Alaun** in Stück., **Eisenvitriol, Kupfersulphaten, Salmiak, Kupfer- und Messingblechen, Emaillew., Fensterglas, Glas- u. Steingutw.** Off. erb. an: **Ramjee Govindjee,** 429, James Terrece Street, **Karachi.** Korrespond. englisch.

Randstaaten. Rigaer Firma m. g. Bez. zu Abnehmerkreisen s. **Vertretg.** ausl. Firm. d. tech. Br. **Neuheit., Landmasch., Autozubh. etc.** Kauft a. f. eig. Rechn. Export v. Landespr. **„Novelty Zentrale" Vold, Asnins Riga,** Latvia Postfach 933.

ITALIEN / Vertreter in MAILAND,

seit langen Jahren gut eingef. b. d. besten Kundschaft f. Musikinstrum., würde Vertretung. erstklass. Fabriken folg. Artikel übernehm.: **Pianos, Harmoniums, Klaviermechanismen, Klaviersaiten u. sonst. Material f. Klavierbau;** es werd. auch Vertretungen f. **Streichinstrum. u. Zubehör** übernommen. Vorzügl. Ref. z. Verf. Off. u. **K. A. 5607** an **Auslandv. GmbH., Berlin SW 19.**

Spanien

Deutsche General-Vertreter-Firma
i. Madrid sucht Vertretung. leistungsfäh. Fabriken f.
Wasserleitungsrohre, Sperrventile,
Wasserhähne und andere Branchen
Off. erb. u. **K.A.5607** a. Auslandv. GmbH., **Berlin SW 19**

SPANIEN

Haus auf den Balearen wünscht Vertretung deutscher Häuser f. Spanien in Artikeln der Innendekoration, wie: **Kokosläufer, Woll-Teppiche, Madras und Tüllstores, Möbelstoffe, Bronzelampen und Kristallustres.** Uebernimmt auch die Vertretung anderer Artikel deutsch. Ursprungs. Referenzen vorhanden. — Korresp. spanisch. **Juan Juan Galabarta,** Apartado 19, **Palma de Malloros,** Balearische Inseln. (*)

Straits Settlements.

Fook Brothers, Singapore, 21 Kim Seng Place, kaufen auf eigene Rechnung und übernehmen Vertretungen in:

Fruchtessenzen, Schreibheften weißem Papier (Muster beim Auslandverlag), **Parfümerien, Nähmaschinen, Gasglühlicht- und Strümpfen, Spielwaren, Gummiballons und anderen leichtverkäuflichen Artikeln.**

Auslandverlag G. m. b. H. (*)

Korrespondenz englisch. Referenzen beim

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 41 vom 8. Oktober 1925

44. JAHRGANG

Das Echo

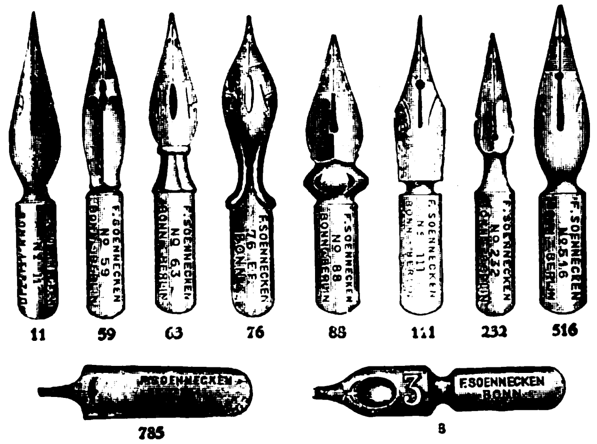
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
NOV 7 1925
Dr

WEINLESE BEI WORMS AM RHEIN

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3

SOENNECKEN



Die hervorragende Qualität der

SOENNECKEN-SCHREIBFEDERN

wird verbürgt durch jahrzehntelange Erfahrung. Zu ihrer Fabrikation wird nur erstklassiger Stahl verwendet. Jede Stufe des Herstellungsvorganges wird durch modernste Maschinen ausgeführt, an denen geschultes Personal mit größter Sorgfalt arbeitet. Die fertigen Federn werden einzeln genau geprüft und jedes nicht völlig einwandfreie Stück ausgeschieden

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

F. SOENNECKEN • BONN

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

Leitz
LEICA-KAMERA

die neueste, kleinste
und leistungsfähigste
Kinofilm-
Kamera
mit Schlitzverschluß

*

Prospekt „Leica No. 379" kostenlos

*

Ernst Leitz
OPTISCHE WERKE, WETZLAR

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"
mit und ohne Ejektor
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl
Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

PATENT
J.P. SAUER & SOHN, SUHL
Cal. 6,35

Detail - Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

Nr. 41 (2204)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

8. Oktober 1925

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—. direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr. Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl.. Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen [illegible] Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes.. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

COLIBRI

Dralle

Die Kennmarke für hochwertige Qualität

Parfums / Lotions / Eau de Cologne / Crèmes / Seifen

in Aufmachungen
und Qualitäten
für alle Märkte der Erde

GEORG DRALLE / HAMBURG

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

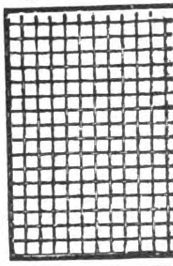
PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

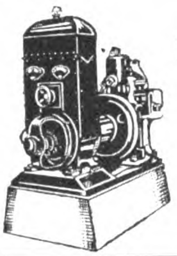
Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

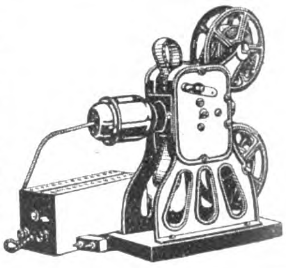
Zündholz- u. Zündholzschachtel-Maschinen.
Sonderheit der Fabrik seit 1855
A. Roller, BERLIN. N. 20
Sachgemäße Beratung in allen Fragen der Zündholzfabrikation
Referenzen von Zündholzfabriken in allen Ländern der Welt.
Kataloge und Kostenanschläge für vollständige Einrichtungen auf Verlangen gratis.

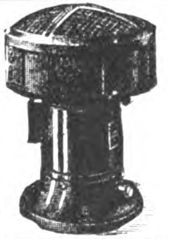
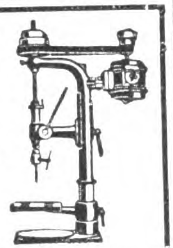
E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen


Gebr. Kufferath
Metallweberei
Düren-Mariaweiler (Rhld.)
liefern
alle Sorten Drahtgewebe
SPEZIALITÄT:
Feine Messing- u. Bronzegewebe

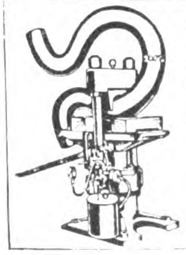
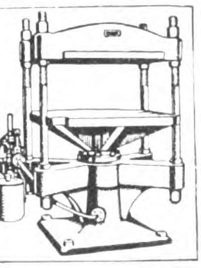
Schlüssel aller Art
Berthold Neumann G. m. b. H.
VELBERT, Rhld.

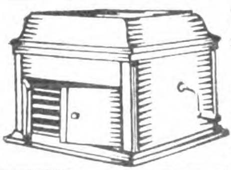

BOAG
EIGENLICHT-ANLAGEN
Die vollkommenste und für den Nichtfachmann betriebssicherste elektrische Licht- und Kraftquelle in erstklassiger Qualitätsausführung. Ausreichend bis zu 100 gleichzeitig brennenden elektrischen Glühlampen normaler Kerzenstärke.
Vertreter an allen Plätzen gesucht!
Bogenhard Elektrizitäts Aktien-Ges.
Erfurt-N 6


„TUPPY" das Monopol Kleinkino
D. R. P. a.
Letzter Schlager! Beste Präzisionsarbeit Gefällige Form. Flimmerfreie Wiedergabe. Handlich und leicht zu bedienen, kurz: Der richtige Apparat für Heim, Reklame und sonstige Vorführungszwecke. Desgl. passende Filme aller Art. Verlangen Sie Prospekte. Seriöse Vertreter gesucht.
Hamburg-Bremer Handelsgesellschaft m. b. H., Bremen.



Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten
Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse
liefern prompt und preiswert
„ELEKTROR"
Müller & Co.
Esslingen a. N.

Es ist erreicht!
Mit „MAGO"
kann auch der Ungeübte jedes Ventil und jeden Ventilhahn in der Leitung absolut sicher abdichten daher unentbehrlich für jeden Dampfbetrieb und Installateur.
Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

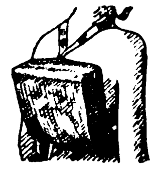


Hydraulische Pressen
aller Art
Hydraulische Preßpumpen
Hydraulische Rohrbiege- u. Rohrprobiermaschinen
Hydraulische Ballen- und Räderpressen
PAUL HOMANN
Maschinenfabrik
DESSAU


ZONOPHON A.-G.
BERLIN-LICHTENBERG
SIEGFRIEDSTRASSE 202
RENOMMIERTE
SPRECHMASCHINEN
FABRIK GEGRÜNDET 1900
SPEZ.: CELLOPHON-RESONANZ

Wekade Co. G. m. b. H.
Nähmaschinenteile-Gesellschaft
DRESDEN 1. E.
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör. Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.

Zerkleinerungsmaschinen
Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 **Dresden 5** Gegründet 1886

Plantol-Präparate ges. gesch.
seit 25 Jahren bewährt bei **Zuckerkrankheit** u. allen anderen Stoffwechselkrankheiten mit Harnsäureablagerung wie **Gicht, Leberschwellung, Gallensteine, Nieren- und Blasenreiz.**
Hergestellt von dem Medic.-Chem. Laboratorium E. Schlecht, Berlin.
*
Plantol-Präparate für eine Kur, ausreichend für 30 Tage, post- und verpackungsfrei, unverzollt 26 Schilling.
Belehrende Broschüre: Über die verschiedenen Arten der Zuckerkrankheit, ihre Besserung und Heilung 2 Schilling.
Generalvertretung für das Ausland:
G. Moschel, Meißen in Sachsen.
Für Wiederverkäufer: Sonderangebot.

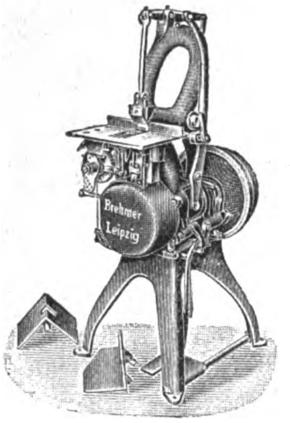

Caoutchoucplatten Thermos-Elektron
Einziger Caoutchouc, der sich völlig warm anfühlt. 4 mal leichter als Kork.
Gelochte Kinderunterlagen
„Immer trocken und warm"
(das Wasser fließt ab in das darunt. liegende Kalmuktuch)
Gelochte Badeteppiche
Frottiergurte (di-elektrisch)
Stuhlsitzauflagen / Rudersitzauflagen
Schwimmkissen / WC-Vorlagen
Operationstischauflagen
FABRIK WEINHEIMER
DÜSSELDORF, SCHÄFERSTRASSE 16
Tel.-Adr.: Spinnweb / Alleiniger Auslandsvertrieb: Louis Belzinger, Hamburg, Jungfernstieg 40.

G E B R Ü D E R

BREHMER

LEIPZIG-PLAGWITZ

TELEGRAMME: PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ



„UNIVERSAL"
Broschüren - Drahtheftmaschine Nr. 7½
bis zu 23 mm Dicke heftend.

SPEZIALITÄT:

Draht- und Fadenheftmaschinen
jeder Art für Bücher und Broschüren.
Bogenfalzmaschinen
für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.
Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.
Heftapparate.
Ankiebemaschinen.

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

Katalog 124 auf Verlangen

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS
GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN
KULTURSPRACHEN

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus

Peter Nicolay
Uerzig a.d. Mosel

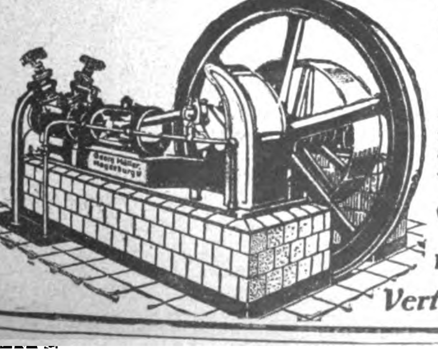
Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand
Langjähriger Export nach allen Ländern
Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine

Himmerod
Patentamtlich eingetragen

Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes **Wehlener Klosterberg.** Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den **weltbekannten Auktionen in Trier** mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch **meine Firma** zum Verkauf

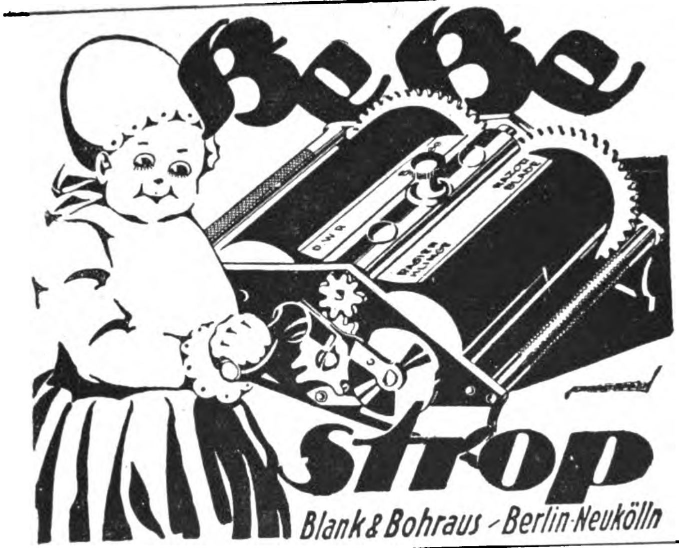
Springiersbach
Patentamtlich eingetragen

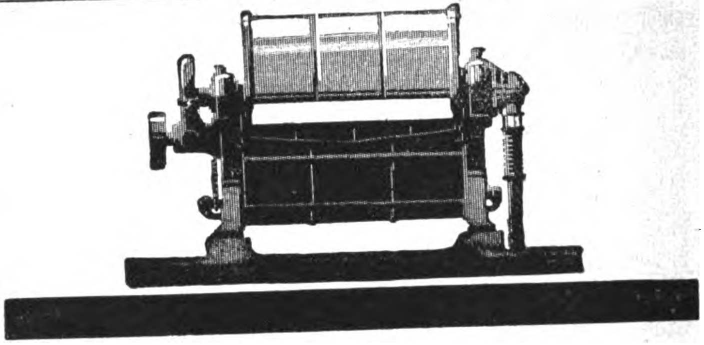
Vertreter gesucht!



Kühl- u. Eismaschinen-Anlagen
von 3000 bis 500000 Cal.
in fast allen Größen sofort greifbar, gediegene Ausführung, leichteste Bedienung
Georg Müller
Maschinenfabrik
Magdeburg-Wilh. 15
Vertreter gesucht!

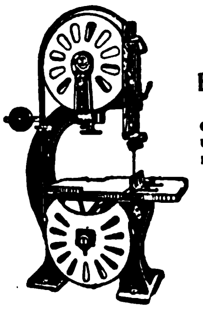
Wiesbadener
Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln und andere aller Art
Zinnfolie (Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)
Tuben (Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten
Aluminium-Dosen und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel





R. WOLF-Zellenfilter-Saugtrockner

R. WOLF A.-G. / Magdeburg-Buckau



Maschinen-Werke Gubisch A.-G.

Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)

Bedeutende Spezialfabrik
für
erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.

*

Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.

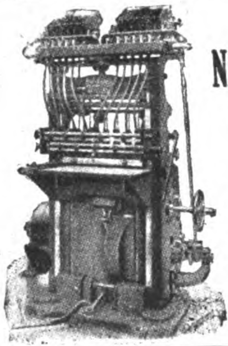
Bandonions u. Konzertinas

anerkannt beste Qualität

F. Lange vorm. C. F. Uhlig

CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz

Langjähriger Export nach allen Ländern.



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

*

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.

Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.

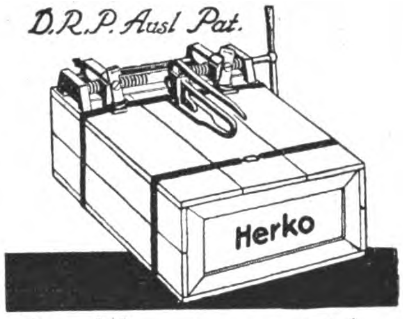
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke

Anfragen erbeten

„HERKO"

Metallband- u. Stahlband-
UMREIFUNG

D.R.P. Ausl. Pat.



Der diebes- u. transportsichere Kistenverschluss nach dem
Herko-Patent-System
Nur 2 Operationen!

Lieferanten
„Hercules"
Gesellschaft Weniger u. Co.
Rheinfelden Baden

Rundfunk
kostenlos

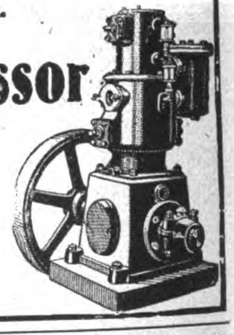
Rundfunk kostenlos
geben wir Auskunft über billigſte und beſte Apparate. Kompl. Anlage mit Antenne und Kopfhörer (kein Schund) von 17.60 Mk. an. Umtauſch und Teilzahlung geſtattet. Beſtellen Sie unſer Circular „Detektoren - Empfänger".
Poſtkarte genügt.

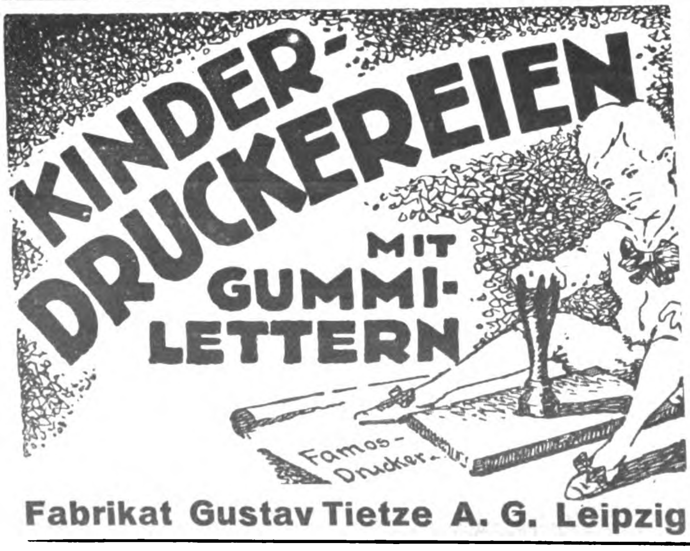
Osthandel G. m. b. H. **Breslau 5**
Neue Schweidnitzerstr. 2
Versandhaus Deutschlands

Colditzer Maschinenfabrik
Colditz-A. i. Sa.

Kompressor

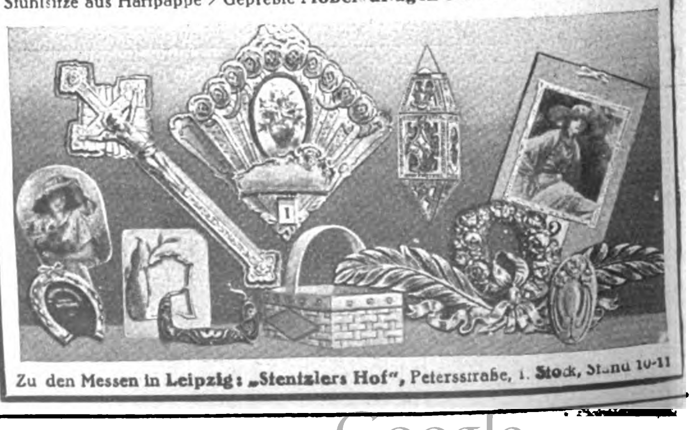
für Luft und Gase
bis 300 Atm.





Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

HEINRICH O. BRAUER JUNIOR
DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente **Papplaternen** / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.



Zu den Messen in **Leipzig: „Stentzlers Hof"**, Petersstraße, I. **Stock**, Stand 10-11

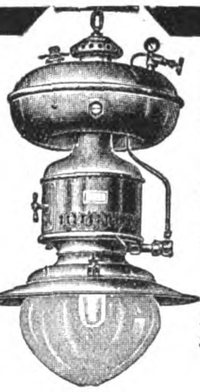
SCHWEISS- U. SCHNEID-APPARATE
fabrizieren in grossen Mengen
SCHELSKE & CO.
Autogenwerk
BERLIN-NEUKÖLLN 16

Gütermann's
Nähseide
BERN HARD

Wamsler-Herde

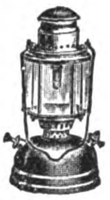
Wamsler-Werke München

STANDARD LICHT



Glühlicht 150-2000 Kerzen
für Petroleum, Spiritus,
Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen
mit und ohne Luftdruck
Über 300 verschiedene
Modelle für alle Zwecke



Weltbekannt

Katalog 39 frei

Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main

Gaspary-
Baumaschinen
zur Herstellung von:
Betonmauersteinen Schlackensteinen
Betonhohlblöcken · Kalksandsteinen
Betondachziegeln :·: Rohren · Stufen
Granitoidplatten-ein- u. mehrfarbigen
Zementplatten · Asbestkunstschiefer
usw.

Zerkleinerungsmaschinen
Sand- und Kieswäschen
Mörtel- und Betonmischer
L · C · M.-Zementfarben

Maschinenfabrik
DR. GASPARY & CO.
Markranstädt bei Leipzig
Katalog No. 70 frei.
Besuch erbeten
*

KOCH-HARMONICA
FELIX SCHWORMSTÄDT

die vollkommene Harmonika für Spieler,
der begehrte, gewinnbringende Handelsartikel!
Obiges Bild in Ölgemälde-Manier, mit unzerbrechlichem
Goldrahmen, erhalten Kunden für ihr Schaufenster gratis.
Verlangen Sie sogleich Spezial-Preisliste No. 23
KOCH-HARMONICA A.G. TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

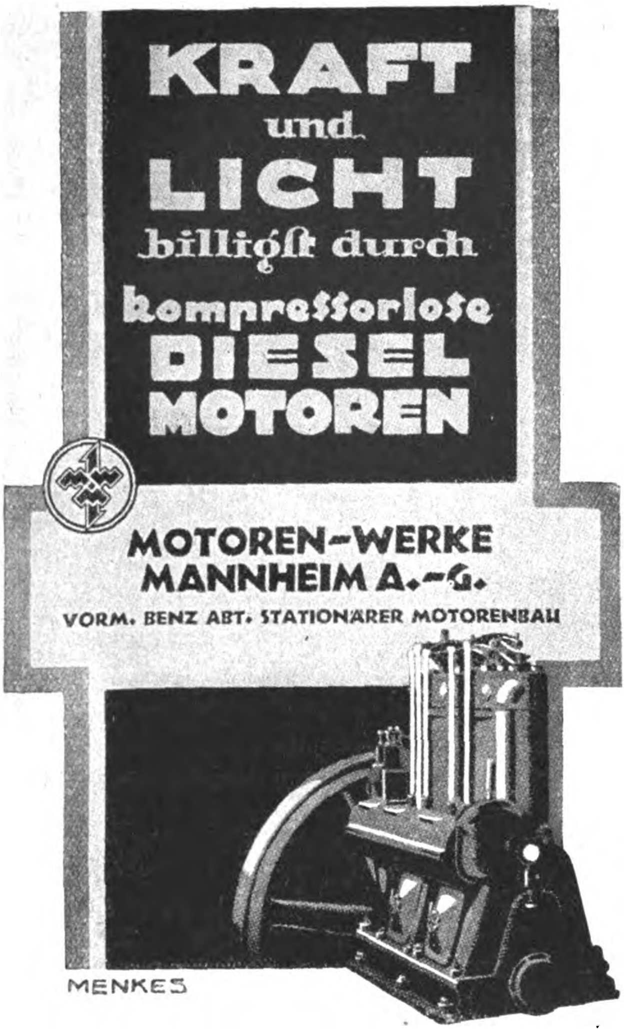
TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten

Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung

Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk

liefern preiswert in großen Mengen

Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

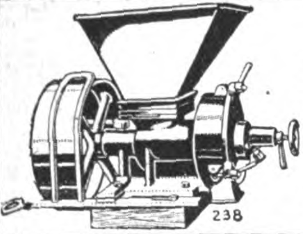


KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

UNIVERSAL
TRIUMPH
★UK★
CIGARETTENMASCHINEN

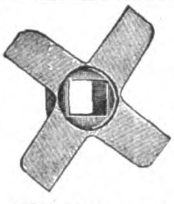
UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·21



„Titöha" Mühlen

für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.

Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale



Messer
und
Lochscheiben

zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme

fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung

Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

SCHUTZ MARKE CANCELLA

Graphitierte Lagermetalle „Cancella"

Tausendfach bewährt. Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise

A. B. C. Code
5th Ed.

BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**

Telegr. Adr.
Staehling. Hannover

Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

VERTRETER GESUCHT

Durch Schmutz und Fett

verkrustete Maschinenteile, Achsbuchsen, Waggon-Untergestelle usw reinigt man sehr vorteilhaft mit

„Petrozol",

dem stark konzentrierten Abkoch-u. Reinigungsmittel / Viel billiger im Gebrauch als kaust. Soda

spart Material — Dampf — Zeit

Bei Eisenbahn- und Straßenbahn-Werkstätten, Industrie, Behörden, Auto-Werkstätten seit längerer Zeit im Gebrauch

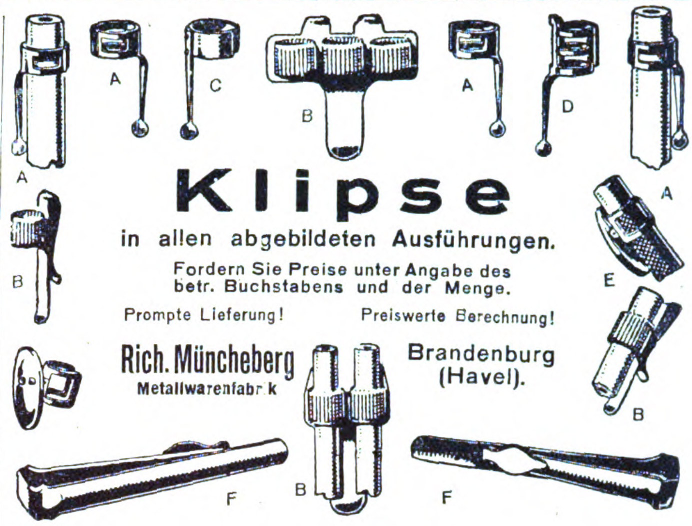
Ferroſan, chemiſches Entroſtungsmittel

entfernt den Rost restlos. Ortsfeste Konstruktionen werden durch Anstrich mit Ferrosan behandelt, kleinere Teile badet man in einer Lösung

Zu beziehen von

Hermann Schmidt & Co., Chemische Abteilung
Leipzig-Plagwitz 3, Naumburger Str. 11

Vertriebs-Lizenzen fürs Ausland noch zu vergeben



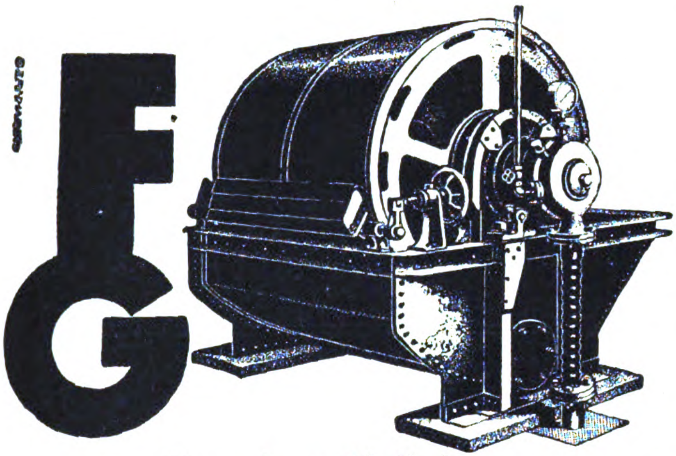
Klipse

in allen abgebildeten Ausführungen.

Fordern Sie Preise unter Angabe des betr. Buchstabens und der Menge.

Prompte Lieferung! Preiswerte Berechnung!

Rich. Müncheberg
Metallwarenfabrik
Brandenburg (Havel).



Sie werden es sich überlegen, ob Sie Ihre Einrichtung zur Entwässerung und Trocknung der

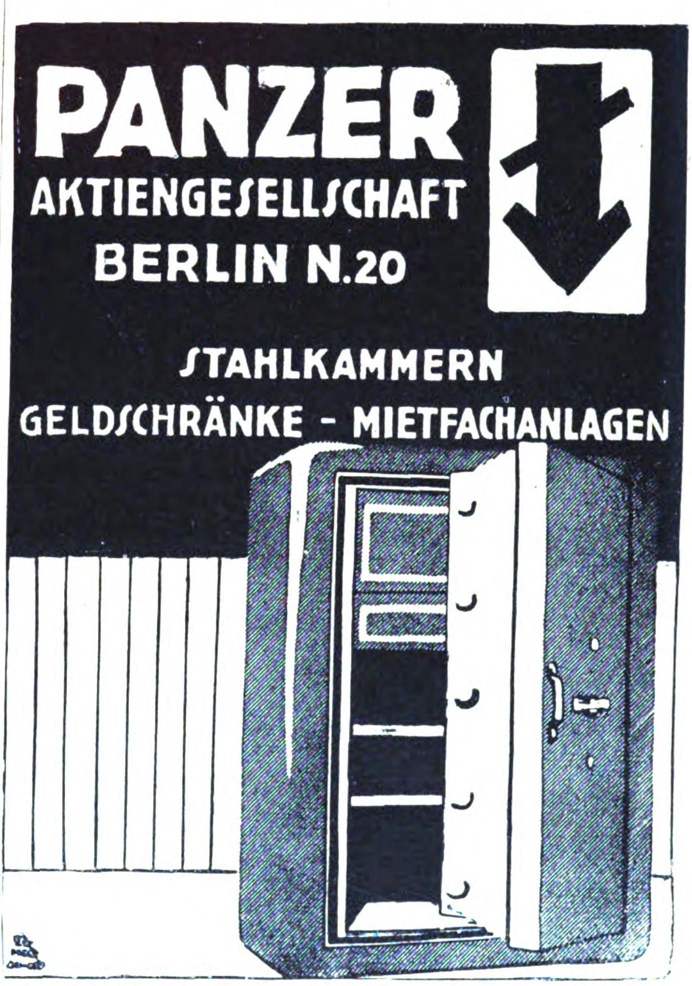
Schlämme

oder zur Rückgewinnung der darin enthaltenen Wertstoffe nicht durch

Gröppel-Saugfilter

ersetzen. – Denn diese billig, schnell und selbsttätig arbeitenden, wenig Raum erfordernden, unverwüstlichen Apparaten verschaffen Ihrem Betriebe zweifellos große wirtschaftliche Vorteile. Lassen Sie sich unsere Druckschrift E. 610 kostenlos senden.

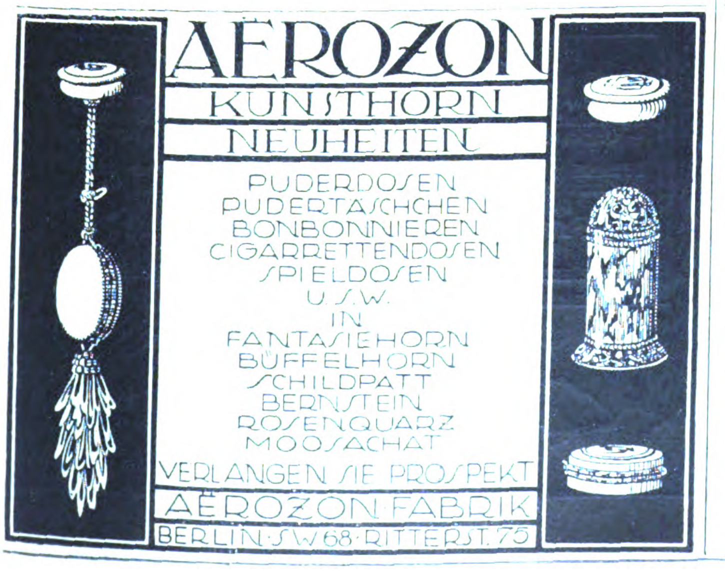
Maschinenfabrik
Fr. Gröppel Bochum 5
C. Lührig's Nachf.



PANZER

AKTIENGESELLSCHAFT
BERLIN N. 20

STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE – MIETFACHANLAGEN



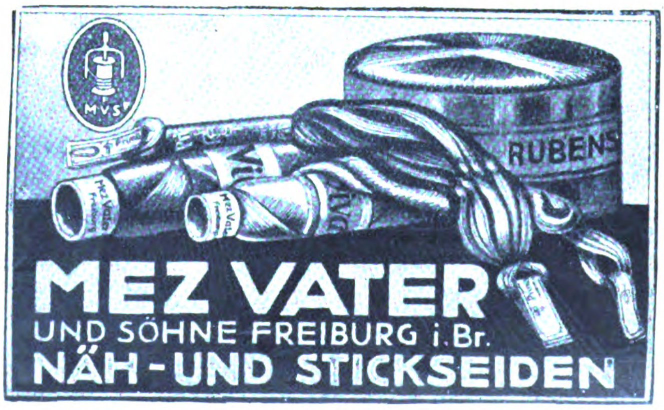
AËROZON

KUNSTHORN
NEUHEITEN

PUDERDOSEN
PUDERTÄSCHCHEN
BONBONNIEREN
CIGARRETTENDOSEN
SPIELDOSEN
U. S. W.
IN
FANTASIEHORN
BÜFFELHORN
SCHILDPATT
BERNSTEIN
ROSENQUARZ
MOOSACHAT

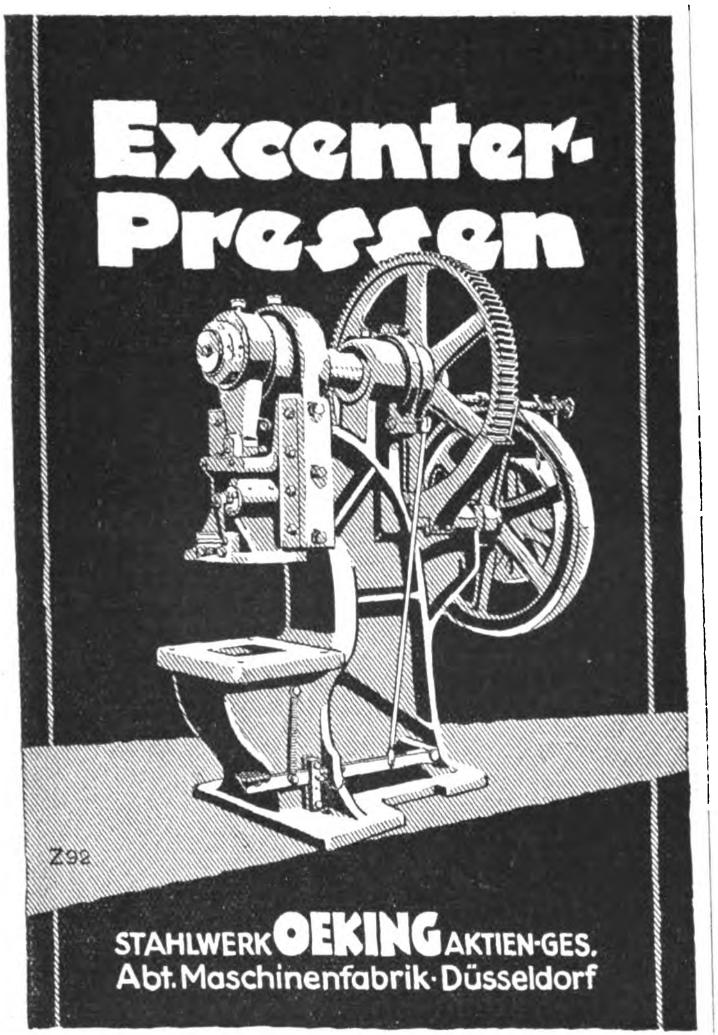
VERLANGEN SIE PROSPEKT

AËROZON FABRIK
BERLIN SW 68 · RITTERST. 75



MEZ VATER

UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN



Excenter-Pressen
Z92
STAHLWERK **OEKING** AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf

Dieselmotor-Rangier-Dreh-Krane
Fürſt Stolberg-Hütte Ilsenburg
ILSENBURG
AM HARZ

VERTRETER GESUCHT.

LICHT HEILT
KÜNSTLICHE HÖHEN SONNE
„ORIGINAL HANAU"
Wichtig für Kranke!

Einer der größten medizinischen Erfolge des letzten Jahrzehnts, die Ultraviolett-Bestrahlungen mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — bewirken Selbsthilfe des krankheitsgeschwächten Körpers, daher natürlichste Heilmethode.

Häufig ergeben sich Heilerfolge, wo andere Behandlungsmethoden versagen.

Beschleunigung der Genesung bei Rekonvaleszenten.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Verlangen Sie kostenlos Literatur!

Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M., Postfach 4

Das Echo
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Die Konferenz von Locarno. — Ein diplomatischer Zwischenfall, Kriegsschuldfrage und Räumung der nördlichen Rheinlandzone.. — Tschitscherin in Berlin. — Russische Besorgnisse. — Kehraus in Genf. Eine magere Bilanz. — Ein französisch-türkischer Sicherheitspakt? — Caillaux' Erfolg in Washington.

Am 5. Oktober werden die leitenden Staatsmänner Deutschlands, Frankreichs, Englands und Belgiens in Locarno, der kleinen Schweizerstadt im Tessin, zusammentreffen, um über den Abschluß eines Sicherheitspaktes zu verhandeln. Wird die **Konferenz von Locarno** bloß ein weiteres Glied in der langen Kette von Konferenzen sein, die aus dem Widersinn des Versailler Diktatfriedens geboren wurden, oder wird sie, wie viele hoffen, einen neuen Abschnitt in der Geschichte der Nachkriegszeit einleiten, einen ersten Anfang zur Herstellung des wirklichen Völkerfriedens? Man wird gut tun, die Erwartungen nicht allzu hoch zu spannen und die großen Hindernisse auf dem Wege einer wahren Verständigung nicht zu übersehen. Vorläufig liegt für die Verhandlungen noch nicht einmal ein genaues Programm vor, und der diplomatische Zwischenfall, der auf Deutschlands Annahme der Konferenzeinladung folgte, zeigt am deutlichsten, welch tiefe Gegensätze die Verhandlungsteilnehmer noch trennen. Die Reichsregierung hat es, zweifellos auch durch innenpolitische Rücksichten bestimmt, für angebracht gehalten, bei Überreichung ihrer Note durch die deutschen Botschafter noch mündliche Erklärungen abgeben zu lassen; sie bezogen sich auf die Zurückweisung der Kriegsschuldfrage und auf die Feststellung, daß für Deutschland ein Abschluß des Sicherheitspaktes unmöglich sei, wenn nicht vorher die Räumung der noch immer vertragswidrig besetzten nördlichen Rheinlandzone erfolge.

Frankreich und England haben es für notwendig gehalten, die deutschen Erklärungen umgehend zu beantworten. In Einzelheiten unterscheiden sich die Darlegungen unwesentlich. Die Kriegsschuldfrage sei durch das Versailler Diktat geregelt und stehe in keiner Verbindung mit dem Konferenzprogramm. Das Versailler Diktat dürfe übrigens nicht geändert werden. Was die Räumung der nördlichen Zone betreffe, so hänge sie von der Ausführung der Entwaffnungsnote ab. Im übrigen stellen die Antworten der Mächte fest, daß die deutschen Erklärungen nicht den Charakter von Vorbehalten und Bedingungen hätten, so daß sie also kein Hindernis für die Abhaltung der Konferenz bildeten. Über die Zweckmäßigkeit der deutschen Regierungserklärungen hat sich in der deutschen Presse selbst eine äußerst scharfe Auseinandersetzung entsponnen, die jedenfalls kaum geeignet ist, die ohnehin schwierige Stellung der deutschen Unterhändler in Locarno zu stärken. Eine ungeheure geschichtliche Verantwortung ruht auf ihnen. Die deutsche Regierung hat durch ihre Note vom 20. Juli und die sich anschließende Reichstagsdebatte ein klares, festumrissenes Programm erhalten. Die dort ausgesprochenen Grundsätze sind also Minimalforderungen, deren Durchsetzung allein es vielleicht ermöglichen würde, die instinktive Ablehnung des deutschen Volkes gegen neue Abmachungen zu überwinden. Mit aller Klarheit muß gesagt werden, daß gerade die jetzige Reichsregierung nicht im entferntesten daran denken darf, Verzichte auszusprechen und Lasten zu übernehmen, wenn nicht sehr große positive Vorteile für das deutsche Volk dabei herauszuholen sind. Der Widerstand der Entente wird bedeutend sein. Deutschland ist zum Frieden bereit und hat das im Februar und seither häufig ausgesprochen. An den anderen Mächten liegt es nunmehr, zu beweisen, daß auch sie vom ehrlichen Friedenswillen getragen sind.

Sowjetrußland und Sicherheitspakt.

Der russische Volkskommissar des Äußern, Tschitscherin, ist am 30. 9. 25 in Berlin eingetroffen, um mit dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann über die Frage des Sicherheitspaktes und über den Abschluß eines Handelsvertragsprovisoriums zu verhandeln.

Tschitscherin (×) mit dem russischen Botschafter in Berlin, Krestinski.

Der **Berliner Besuch des russischen Außenkommissars Tschitscherin** zu einer Zeit, wo Deutschland sich anschickt, mit den Westmächten in ein neues politisches Verhältnis zu treten, ist selbstverständlich kein bloßer Zufall. Tschitscherins' Warschauer und Berliner Besuch steht ohne Zweifel im Zusammenhang mit dem unausrottbaren Mißtrauen der Russen gegenüber den Sicherheitspaktverhandlungen und den Bestrebungen, Deutschland in den Völkerbund hineinzuziehen. In Moskau sieht man darin den Beweis, daß Deutschland innerlich bereit ist, in die Front der Westmächte gegen Rußland einzuschwenken, um mit ihnen gemeinsam den Kampf gegen den Bolschewismus mit militärischen Mitteln offensiv aufzunehmen. Das ist natürlich ein Irrtum, wie sich Tschitscherin hoffentlich durch die Aussprache mit den maßgebenden Persönlichkeiten überzeugen wird. Es soll nicht bestritten werden, daß namentlich in England Bestrebungen dieser Art die Politik beeinflussen; aber der Widerstand, den die deutsche Regierung gegen den bedingungslosen Eintritt in den Völkerbund leistet, der offene Hinweis auf die Untragbarkeit des Artikels 16 sollte doch in Moskau beruhigt haben. Rußland hat nicht die Macht, uns von den drückenden Fesseln des Versailler Vertrags zu befreien und die Bewegungsfreiheit den Westmächten gegenüber wiederzugeben und zu erhalten. Es ist kaum stark genug, seine eigenen Grenzen zu sichern, zu schwach, um seine offen verkündeten Forderungen, z. B. auf Rückerstattung Bessarabiens, durchzusetzen. Seine innere Struktur macht ein enges militärisches Bündnis ohnehin unmöglich. Es ist also selbstverständlich, daß wir nach Wegen suchen müssen, um ohne russische Hilfe unser Verhältnis zu den Westmächten erträglich zu gestalten. Darin liegt nicht die mindeste Feindschaft gegen Rußland. Wir hoffen vielmehr, daß es gelingen möge, so schnell wie möglich das riesige russische Reich als Machtfaktor auch in europäische Angelegenheiten wieder einzuschalten.

Das gilt auch bei der Regelung unseres Verhältnisses zu **Polen.** Die Polen haben in den letzten Jahren eine bewußt feindselige Politik getrieben. Wenn Tschitscherin durch die deutsch-französischen und die deutsch-englischen Sicherheitsverhandlungen sich veranlaßt sieht, sich Warschau zu nähern, so treibt er damit ein gefährliches Spiel. Vielleicht gelingt es ihm, die unmittelbare Bedrohung durch Polen zu bannen, Polen aus der engen Verbindung mit Frankreich, der Tschechoslowakei und Rumänien zu lösen und den Zusammenschlußbestrebungen der Randstaaten einen Riegel vorzuschieben. Gleichzeitig aber setzt er sich der Gefahr aus, durch die polnische Politik in einen Gegensatz zu Deutschland hineingezogen zu werden.

Am 26. September wurde die sechste **Tagung der Völkerbundversammlung** feierlich durch den Präsidenten, den Kanadier Dandurand, geschlossen. Herr Dandurand versuchte, wie es seine nicht leichte Pflicht war, die Erfolge der diesjährigen Tagung aufzuzählen. Der allgemeinen Auffassung, daß die Tagung wenig glänzend war, trat er mit der verlegenen Bemerkung entgegen, daß gerade dieser Mangel an Glanz ein Beweis des Ernstes der Völkerbundarbeiten sei. Er zählte nun die Leistungen der letzten drei Wochen auf: Hilfstätigkeit für die Flüchtlinge, Schutz der Frauen und Kinder, Ausarbeitung eines Protokolls gegen den Sklavenhandel, Gesundheitswesen und Reglung des Opiumhandels, finanzielle Wiederherstellung Ungarns und Österreichs, Arbeiten der Wirtschafts- und Finanzkomitees des Völkerbundes sowie seiner Verkehrsorganisationen, der Plan einer Weltwirtschaftskonferenz, internationale geistige Zusammenarbeit usw. Obgleich nichts die Armut der diesjährigen Versammlungsarbeit deutlicher aufdeckte als die Aufzählung des Präsidenten, glaubte auch er noch erklären zu müssen, daß die Leistungen der Versammlung alle Schwarzseher bekehren, alle Zweifler vernichten müßten. In Wirklichkeit herrscht aber über den Verlauf der Tagung auch in Völkerbundkreisen ernste Verstimmung. Sehr erklärlich, denn just zu der Zeit, da Deutschland zum Beitritt veranlaßt werden soll, ist die Schwäche der Genfer Versammlung besonders deutlich zutage getreten. Es gehört ein starker Optimismus dazu, sich trotz des Fiaskos von Genf zum Eintritt in den Bund bereit zu finden. Nur entscheidende Vorteile, die uns der Abschluß des Sicherheitspaktes brächte, könnten uns zu diesem Opfer veranlassen. Denn ein Opfer für Deutschland ist der Erwerb der Mitgliedschaft des Völkerbundes vorläufig noch, wenn auch nicht verkannt werden soll, daß Deutschlands Anwesenheit im Völkerbundrat regeres Leben in die Verhandlungen zu bringen vermöchte.

Überraschend hat **Frankreich**, dessen Politik durch die Schwierigkeiten im Orient stark gehemmt wird, der türkischen Regierung den Vorschlag eines **französisch-türkischen Sicherheitspaktes** gemacht. Frankreich ist bereit, der Türkei im Golf von Alexandrette und in Nordsyrien erhebliche politische und territoriale Zugeständnisse zu machen und die Türkei auch in der Mossul-Frage zu unterstützen. Es fordert dafür aber eine türkische Garantie des französischen Mandatgebietes in Syrien und darüber hinaus eine engere Anlehnung der Türkei an Rumänien und Polen. Das französische Angebot ist ein sprechender Beweis für das unveränderte Fortbestehen des englisch-französisch-russischen Machtkampfes in Vorderasien und die dauernd wachsende Machtstellung der Türkei, besonders wenn man es in Zusammenhang bringt mit den gleichen Bestrebungen Englands und Sowjetrußlands.

In Washington scheint der französische Finanzminister Caillaux in der **Frage der Schuldenregelung** nach langen Kämpfen einen wirklichen Erfolg davongetragen zu haben. Das von ihm durchgesetzte Abkommen hat provisorischen Charakter und bestimmt 5 Jahreszahlungen von 40 Millionen Dollar. Die Franzosen erhalten eine Sicherheitsklausel, die besagt, daß, wenn es sich erweist, daß Frankreich an irgendeinem Zeitpunkt nicht zahlen kann, ohne seine Währung zu gefährden, die beiden Regierungen über eine Herabsetzung oder einen Zahlungsaufschub verhandeln werden. Das Wort „Reparation“ ist natürlich sorgfältig vermieden worden. Allerdings steht noch nicht fest, ob das Abkommen auch von den letzten Instanzen gutgeheißen wird.

Politiſche Tagesfragen

DAS VORSPIEL ZU LOCARNO

Kriegsschuldfrage und Räumung von Köln.

Die Konferenz über den Sicherheitspakt, deren Beginn zweifelhaft geworden war, kann nun doch, wie ursprünglich angesetzt, am 5. Oktober in Locarno (am Lago Maggiore im italienisch sprechenden Teil der Schweiz) ihren Anfang nehmen. Die Schwierigkeiten, die durch die mündlich abgegebenen Erklärungen der deutschen Botschafter im Auftrage der Reichsregierung entstanden waren, erscheinen behoben.

Jene Erklärungen betrafen die Kriegsschuldfrage (Artikel 231 des Versailler Vertrages) und die Räumung der Kölner Zone. Die französische und die englische Regierung waren wohl auf solche deutschen Erklärungen vorbereitet worden, nicht aber darauf, daß die deutsche Regierung den Inhalt dieser Erklärungen veröffentlichen werde.

Die von Paris und London abgegebenen Antworten bedeuteten eine Ablehnung des deutschen Standpunktes.

Die französische Regierung nimmt in ihrer Antwort mit Befriedigung davon Kenntnis, daß die Zustimmung zur Konferenz von Locarno keinen Vorbehalt enthält. Die beiden, in der mündlichen Erklärung des Botschafters angeschnittenen Fragen könnten jedoch nicht mit den Verhandlungen von Locarno vermischt werden, da sie in keiner Beziehung zu der Erörterung des Sicherheitspaktes ständen. Die Frage der deutschen Kriegsschuld sei durch den Versailler Vertrag geregelt, an dem die Verhandlungen über den Sicherheitspakt keine Veränderung vornehmen können. Was die Räumung der Kölner Zone betrifft, so erinnert die französische Regierung an die alliierte Note vom 30. Mai 1925, in der diese Räumung von bestimmten Entwaffnungsforderungen abhängig gemacht worden ist.

Die englische Antwort drückt sich ganz ähnlich aus und sagt zur Kriegsschuldfrage: „Die Frage der Verantwortlichkeit Deutschlands für den Krieg wird durch den geplanten Pakt nicht aufgeworfen und Seiner Majestät Regierung vermag nicht zu erkennen, warum die Deutsche Regierung es für angebracht gehalten hat, sie in diesem Augenblick aufzuwerfen. Seiner Majestät Regierung muß bemerken, daß die Verhandlung über einen Sicherheitspakt den Vertrag von Versailles und ihr Urteil über die Vergangenheit nicht zu ändern vermag.“

Zu dem Zwischenfall bemerkt der

Berliner Lokalanzeiger

rechtsstehend

Zwei Dinge, von denen das Kabinett Luther überzeugt war, sie müßten unbedingt vor Zusammentritt der Ministerkonferenz in der Schweiz gesagt werden, sind von ihr klar und energisch gesagt worden. Ohne daß böse Rückwirkungen eingetreten wären. Ohne daß die Konferenz daran gescheitert wäre. Ohne daß die Atmosphäre dadurch getrübt worden wäre. Ein Fingerzeig, ein sehr belehrender: Man braucht uns. Man will mit uns zum Abschluß kommen. Man ist daher gezwungen, auf den deutschen Standpunkt Rücksicht zu nehmen. Wir werden also diesen deutschen Standpunkt auch in all den noch übrigen strittigen Fragen mit größter Seelenruhe in gleicher Entschiedenheit zur Geltung bringen können, ohne daß uns das schadete.

Tägliche Rundſchau

volksparteilich

sagt: Die deutsche Öffentlichkeit hat in dieser diplomatischen Streitfrage erfreulicherweise, mit Ausnahme weniger Kreise hinter der Reichsregierung gestanden, wie denn auch die Absichten des Kabinetts sowohl in der Konferenz der Ministerpräsidenten wie im Auswärtigen Ausschuß des Reichstages volle Billigung gefunden haben. Man wird auch rückschauend das Vorgehen des Kabinetts als durchaus richtig anerkennen müssen. Die Fragen, die in dem deutschen Memorandum berührt worden sind, mußten in Verbindung mit den Paktverhandlungen geklärt werden. Dies ist vor dem Zusammentritt der Konferenz geschehen, und zwar in einer Weise, die die deutschen Absichten voll zur Geltung kommen läßt. Die Atmosphäre der Konferenzverhandlungen wird dadurch nur gewinnen. Auf der Konferenz selbst hätte die Streitfrage leicht zu ernsten Konflikten führen können.

Die

Germania

Zentrum

äußert dagegen: Dank der mühevollen Arbeit privater Kreise ist unverkennbar in der öffentlichen Meinung der alliierten Länder ein langsamer Umschwung in der Kriegsschuldfrage zugunsten Deutschlands eingetreten. Wir befürchten, daß dieser gesunde Prozeß durch die neuerliche Betonung der angeblichen deutschen Schuld durch die verbündeten Regierungen einen bedauerlichen Stillstand erfährt. Die Kriegsschuldparagraphen des Versailler Vertrages beruhen auf groben Entstellungen und Unwahrheiten; sie werden durch Wiederholungen bestimmt nicht wahrer. Aber der Sache der Wahrheit ist durch die Methode der deutschen Regierung nicht gedient. Der Schritt war schädlich, weil seine Zweck- und Aussichtslosigkeit für jeden Vernünftigen auf der flachen Hand lag.

Die

Deutſche Tageszeitung

deutschnational

schreibt: Die Lage ist nun also die, daß trotz des deutschen Schrittes und der sich daran knüpfenden Weiterungen die Konferenz am 5. Oktober gesichert ist. England und Frankreich haben zwar in der Kriegsschuldfrage wie hinsichtlich der Kölner Zone ablehnend geantwortet, und Briand hat nochmals an den Standpunkt der französischen Regierung erinnert, daß an den Verträgen nichts geändert werden dürfe. Trotzdem wissen unsere Vertragsgegner und weiß die Welt jetzt, daß Deutschland sich selbst als frei von jeder Schuld am Kriege betrachtet und den Artikel 231 des Versailler Vertrages nicht anerkennt. Wir verlangen daher in Locarno vollste Gleichberechtigung und würden uns eine Behandlung, wie sie früher üblich war, nicht gefallen lassen. Gleichzeitig weiß die Entente nun, daß Deutschland keinen Sicherheitspakt unterzeichnen wird, ohne daß die Kölner Zone vorher frei ist. Wenn sie den Pakt wünscht, so wird sie sich sicher darauf einzurichten haben.

Der

Berliner Börſen-Courier

demokratisch

erklärt: Nicht nur aus dem Wortlaut der deutschen Note und aus der Formgebung der ergänzenden Hinweise, sondern sogar aus ihrer Aufnahme durch die Verbandsregierungen geht hervor, was der Auftrag an die deutschen Botschafter tatsächlich bezweckte und hoffentlich auch erreichte: nicht Hindernisse zu schaffen, sondern die Hindernisse rechtzeitig aus dem Wege zu räumen. An dem Ernst des deutschen Willens, bei den am 29. August und im September vorigen Jahres abgegebenen Erklärungen gegen das Kriegsschuldbekenntnis zu beharren, darf ebensowenig gezweifelt werden wie an der Entschlossenheit, keinen Pakt zu unterschreiben, wenn nicht die Räumung Kölns gesichert ist. Aber so schwere Bedenken sich aus der Behandlung der Kölner Frage in den Antworten der Verbandsmächte auch ergeben mögen, so bleibt doch die rechtzeitige Vereinigung beider Fragen möglich, und die Konferenz, anstatt mit ihnen belastet zu werden, wird entlastet.

Die

Königsberger Hartungſche Zeitung

demokratisch

meint: Die vorherige Ankündigung deutscher Forderungen an die Konferenz hat besonders den Staatsmännern in Paris Gelegenheit gegeben, mit ihren englischen Kollegen über solche Fragen zu diskutieren, ehe sie mit der deutschen Delegation direkt verhandeln müssen. So wäre es vielleicht diplomatisch geschickter gewesen, vorher nicht allzuviel anzukündigen und nachher einfach herauszuholen, was herauszuholen ist. Die Voraussetzung für ein solches diplomatisch glücklicheres Verfahren wäre allerdings gewesen, daß zwischen der Reichsregierung und sämtlichen Regierungsparteien ein wirkliches Vertrauensverhältnis bestanden hätte. Vertrauen kann in der Politik allerdings nur aus Gleichheit der Ziele entstehen, und solche Übereinstimmung in den Zielen herbeizuführen, hat die im übrigen ja so außerordentlich kluge Kompromißtaktik Dr. Luthers noch nicht ausgereicht. Hier zeigt sich eben einer der Mängel des Regierens durch Kompromisse, ein Mangel, mit dem sich alle jene abfinden müssen, die das System selbst billigen. Auch der Außenminister Dr. Stresemann wird dagegen nichts tun können, er wird eben versuchen müssen, das, was durch vorzeitige Aufdeckung einzelner deutscher Karten verdorben werden mußte, um die innere Politik zu beruhigen, durch ein besonders geschicktes Verhalten auf der Konferenz selbst gutzumachen.

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

sagt: Das Ergebnis ist, daß man die französische und die englische Regierung gezwungen hat, in der Öffentlichkeit mit aller Schärfe an Auffassungen festzuhalten, die sie selber wahrscheinlich im innersten Schrein ihres Herzens längst nicht mehr als ganz haltbar anerkennen.

Kein Widerruf, keine Änderung ihrer bisherigen Haltung ist erreicht, man hat sie vielmehr auf diese festgenagelt, obwohl sie von ihr gern herunter möchten. Dabei muß man sich noch den Hohn gefallen lassen, daß die Gegenseite mit Genugtuung die Wesenlosigkeit der deutschen Erklärung feststellt, die ja nicht „als Vorbehalt“ gedacht sei.

Das Ergebnis ist, daß die deutsche Regierung, nachdem sie eine Zurechtweisung erfahren hat, dennoch auf die Konferenz kommen darf. Allerdings nur unter der Bedingung, daß sie die ihr erteilte Zurechtweisung stillschweigend einsteckt und jede Replik unterläßt! Frankreich und England erklären sich noch einmal für die Rechtsbeständigkeit der Schulderklärung und für die Berechtigung der fortdauernden Besetzung von Köln und — damit ist die Debatte geschlossen. Jetzt geht man auf die Konferenz und redet nicht mehr darüber.

Tendenziöse Kritik in Paris

Welchen Eindruck das deutsche Vorgehen in Paris gemacht hat, spiegelt sich am klarsten in einigen Bemerkungen des

Journal des Débats

wider. Das Blatt schreibt: „Um den deutschen Rechtsparteien glauben zu machen, daß ihre Forderungen ernst genommen werden, hat Stresemann einen Schritt angeordnet, mit dem er in Deutschland Staat machen kann, während er zugleich wünscht, daß man im Ausland, und besonders in Frankreich, so wenig wie möglich davon spricht, weil er befürchtet, daß sonst die Konferenz Schaden erleiden könnte. Aber es ist uns unmöglich, diese Kombination anzugeben, weil sie zu Mißverständnissen führen kann. In dieser Hinsicht hat Briand Botschafter v. Hoesch sicherlich keine Illusionen gelassen. Er hat sogar so lebhaft auf den Schritt Stresemanns reagiert, daß sich der deutsche Ministerrat noch in der Nacht versammelt hat.“

Diese Bemerkungen mögen richtig sein oder nicht. Aber sie geben jedenfalls das übereinstimmende Urteil wieder, das man in Pariser politischen Kreisen über diese Angelegenheit findet. Die sachliche Einstellung der offiziellen französischen Politik ergibt sich aus den bisherigen diplomatischen Verhandlungen: Der Pakt soll innerhalb des Rahmens des unverletzlichen Versailler Diktats abgeschlossen werden, und da die Schuldfrage einen Teil des Diktats bildet, ist ihre Erörterung in diesem Zusammenhange nicht zulässig. Diese Auffassung wird heute auch wieder vom

Temps

entwickelt, der folgenden Kommentar hinzufügt: „Es ist kaum möglich, daß Stresemann über die Aussicht eines solchen Manövers sich Illusionen machen konnte. Es ist unwahrscheinlich, daß der Minister des Auswärtigen nicht erkannt haben sollte, daß sein Schritt, wenn er ihn bis zu Ende führt, einen Erfolg seiner ganzen Politik unrettbar zerstören müßte. Hat er gehofft, daß er die Alliierten über diejenigen Grenzen hinausführen könnte, die ihrer „Versöhnlichkeit“ durch die elementarste Vorsicht gesetzt werden? Oder hat er einfach die Nationalen beruhigen wollen, indem er ihnen eine scheinbare Befriedigung gab, ohne daraus Konsequenzen ziehen zu können? In dem einen oder anderen Falle würde er sich schwer getäuscht haben. Denn der Bericht des Herrn v. Hoesch wird ihn seit gestern abend davon überzeugt haben, daß die Alliierten nicht mit sich spielen lassen werden.“

Sowjetrußland und der Sicherheitspakt

Anläßlich der Reise Tschitscherins nach Westeuropa veröffentlicht Georg Urbat in der

Weſerzeitung

eine ausführliche Betrachtung, der wir nachstehendes entnehmen:

Die angesagte jetzige Reise Tschitscherins wird unter gänzlich veränderter politischer Lage erfolgen. Ihr offensichtlicher Zweck ist, den Vertragspartner von Rapallo (Genua) den „Gefährten in der Isolierung" für sich zu retten, einer in der Mutmaßung Sowjetrußlands sich bildenden allgemeinen, ihr feindlichen Koalition die Spitze abzubrechen.

Es kann nun nicht gesagt werden, daß die immer rührige sowjetrussische Diplomatie gewartet hätte, bis die Ereignisse an sie herangetreten wären. Seit Beginn der Verhandlungen über den Sicherheitspakt ist sie mit Erfolg daran gegangen, das Verhältnis Sowjetrußlands zu den angrenzenden Staaten grundlegend zu verändern. Aus der Politik der ewigen Beunruhigung durch die Idee der fortschreitenden Weltrevolution, durch systematische, von innen und außen her geschürte soziale Beunruhigung, durch starken außenpolitischen Druck ist eine Politik des „Sicherverständigenwollens" geworden. Eine Politik Moskaus, die sogar ohne besondere Aufregung zusieht, wie etwa Polen, dank der günstigen politischen Konstellation zu diesem übergroßen, von außen wie von innen her gefährlichen kommunistischen Nachbarstaat, ohne die geringste Rücksichtnahme daran geht, sich der kommunistischen Gefahr durch Illegalisierung der kommunistischen Partei, Inhaftierungen und sogar Erschießungen zu entledigen. Ein Vorgehen, welches vor nicht langer Zeit in Sowjetrußland zu Repressalien jeglicher Art, kriegerischen Demonstrationen usw. geführt hätte. — Im Gegenteil! — Friedlich schreibt heute die russische offiziöse Presse, daß die Gegensätze zwischen Polen und Sowjetrußland doch nur Mißverständnisse seien, die grundlegend geklärt werden könnten. Eine Auffassung, welche durch den angemeldeten erstmaligen Besuch Tschitscherins in Warschau eine besondere Bedeutung erhalten dürfte.

Nicht besonders angenehm dürfte es weiter Herrn Tschitscherin berühren, daß Polen und Litauen, beide durch die Unterhaltungen über den Sicherheitspakt hinsichtlich ihres Raubes an deutschem Land und Gut unsicher gemacht, in Kopenhagen dabei sind, anscheinend nicht nur ihre wirtschaftspolitischen Beziehungen zueinander, welche rechtlich gesehen noch immer einen offenen Kriegszustand bedeuten, zu ordnen, ohne dabei viel auf den großen östlichen Nachbar zu achten, wiewohl er das Recht für sich in Anspruch nimmt, nicht nur wirtschaftlich gehört zu werden (der Memelstrom gilt auch als Wasserstraße für sowjetrussische Ausfuhrprodukte), sondern auch politisch.

Auf jeden Fall wird sich Tschitscherin bei seinem Besuch in Warschau greifbare politische Resultate sichern wollen, ehe er in Berlin und weiterhin nach unbestimmten Orten seine politischen Unterhaltungen, die „Isolierung" Sowjetrußlands betreffend, aufnimmt. — Immerhin kann die sowjetrussische Diplomatie schon heute auf den unbestreitbaren Erfolg zurückblicken, die immer wieder versuchte Zusammenschweißung eines Grenzstaatenblockes, angefangen von Finnland über Estland, Lettland, Litauen nach Polen herunter mit dem automatischen Anschluß Rumäniens unter polnischer direkter und französischer, neuerdings aber englischer indirekter Führung, in welchem sowjetrussische Diplomatie und Presse die ersten festgefügten Glieder eines europäischen Ringes um Sowjetrußland sahen, vereitelt zu haben. Einen Grenzstaatenblock überdies, dessen Existenz sicher fühlbare politische Rückschläge auch für Deutschland gehabt hätte.

Aber auch ohnedem scheinen die bisherigen Unterhaltungen über den Sicherheitspakt in Moskau jene Rückwirkung gehabt zu haben, in dem „deutschen Gefährten und Freund von Rapallo-Genua" nicht nur das politische Objekt zu sehen, über dessen Rücken hinweg man von Moskau aus die staatsrechtliche Anerkennung der Großmächte eroberte; ein Objekt, das am ehesten geeignet schien, die Weltrevolution in Mitteleuropa auflodern zu lassen; einen Gefährten und Freund der in den Tagen des Ruhreinbruchs und der Fremdherrschaft sich vergeblich nach einer so unfaßbar gutgläubig erhofften Hilfe aus dem Osten umsah, für den man aber in Moskau nur einige fade Protestdemonstrationen mit ungeheuer schwungvollen papiernen Resolutionen gegen die imperialistische Gewalttat Frankreichs aufzog und sonst gern zu verstehen gab, daß Sowjetrußland evtl. marschieren würde, wenn Deutschland einverstanden wäre, ein Rätestaat zu werden. Ein Freund und Gefährte wiederum, der nach Verlust seiner politischen Illusionen aus dem Vertrage von Rapallo auch seine durch eine hemmungslose Propaganda aufgebauschten wirtschaftlichen Hoffnungen aus diesem Vertrag nur in dem bescheidensten Maße verwirklicht sah.

Das offizielle Rußland bringt gern seine Beziehungen zu einem Deutschland nach Abschluß eines Sicherheitspaktes mit den Westmächten auf folgende politische Formel: Angesichts der dauernd aggressiven Politik Englands gegenüber Sowjetrußland wird ein durch den Sicherheitspakt unter englische Vorherrschaft geratenes Deutschland automatisch in eine Verschlechterung der Beziehungen zu Sowjetrußland hineingezogen werden, was schließlich zu schweren und schwersten Belastungsproben des Vertrages von Rapallo führen und Deutschland in ungewollte politische Auseinandersetzungen verwickeln dürfte. Überdies, meint man sowjetrussisch offiziell weiter, würde eine Verminderung der wirtschaftlichen Beziehungen eine der ersten und vielleicht fühlbarsten Folgen der neuen Orientierung Deutschlands sein.

Die oben skizzierten mageren Ergebnisse aus dem politischen Geschäft von Rapallo aber lassen diesen Vertrag als keine besonders ideale Lösung für Deutschland aus seinen politischen Schwierigkeiten erscheinen. Die zu keinem Abschluß kommenwollenden Handelsvertrags-Verhandlungen in Moskau dürften auch keinen besonderen Anreiz für eine strikte Fortsetzung der Rapallo-Linie abgeben. Wohl aber hat Moskau einige Momente eintreten lassen, die früher in dem „Freundschaftsverhältnis von Rapallo" seitens Deutschlands sicher angenehm empfunden worden wären. Eines hiervon ist die Entfernung der radikalsten Schreier aus der Führung der deutschen kommunistischen Partei auf Moskauer Befehl. Sodann geht in Berlin eine Verbreiterung der Basis der Handelsvertretung vor sich, welche mit der Möglichkeit begründet wird, angesichts der sehr guten diesjährigen Ernte größere Bestellungen nach Deutschland zu legen. Letzterer Vorgang wird indessen mit der bekannten Moskauer politischen Taktik zu erklären sein, größere industrielle Bestellungen in jenes Land zu legen, in welchem es besondere politische Absichten verfolgt und politisch „schön Wetter" machen möchte.

Wie nun aber auch gie Verhandlungen zu dem Sicherheitspakt angefaßt werden mögen, unser politisches Verhältnis zu Sowjetrußland dürfte trotz seiner negativen Erscheinung nicht ohne Berücksichtigung bleiben. Das Erscheinen Tschitscherins wird den Verhandlungen ohne Zweifel eine besondere Note geben. Eine Note wiederum, die sich auch für Deutschland gut verwerten ließe.

In der

Berliner Börſenzeitung

rechtsstehend

erzählt Prof. Gerland von Sowjetrußland, das er bei der Jahrhundertfeier der russischen Akademie der Wissenschaften besucht hat. Er ist überzeugt, in dem Teil des Landes, den er gesehen hat, keinen Potemkinschen Dörfern begegnet zu sein.

Nachdem Prof. Gerland Sowjetrußland im Gegensatz zu vielen anderen Schilderungen in dieser Weise beschrieben hat, kommt er auf den Zweck seines Artikels, der darin besteht, darzulegen, wie wir uns dieses aufstrebende Riesenreich durch die Paktpolitik zum Feind machen werden:

Die hinzögernde Taktik, die Rußland bei den Handelsvertragsverhandlungen anwendet, beweist, daß man bewußt die Entscheidung hinausschiebt, die man erst zu fassen gedenkt, wenn die Frage des Sicherheitspaktes entschieden ist. Man täusche sich daher in deutschen politischen Kreisen nicht: Das Zustandekommen des Sicherheitspaktes bedeutet die Beendigung engerer Beziehungen zu Rußland mit allen sich hieraus ergebenden Konsequenzen. Die Sachlage ist eigentlich durchaus ähnlich der von damals, als Caprivi den Rückversicherungsvertrag mit Rußland aufgab und damit das vorbereitete, woran wir schließlich zugrunde gegangen sind: die Isolierung Deutschlands. Und das Verzweiflungsvolle an der jetzigen deutschen Politik ist, daß man nicht beachtet, wie der Anschluß an Frankreich in Wahrheit die Isolierung Deutschlands bedeutet, die Frankreich mit dem Westpakt bewußt anstrebt.

Im

Hannoverſchen Kurier

volksparteilich

schreibt Graf E. v. Zedtwitz zu dieser Frage u. a.:

Diese Sorge Rußlands ist wenigstens vorläufig durchaus unbegründet, da Deutschland auch nach einer Verständigung mit den Westmächten und als Mitglied des Völkerbundes sich niemals auf eine westliche Orientierung festlegen kann, vielmehr schon mit Rücksicht auf seine geographische Lage und das fran-

Politische Köpfe

Bild 1: Der französische Botschafter de Margerie
hat dem deutscher Reichsaußenminister die Einladung zur Teilnahme an der Ministerkonferenz überreicht.

Bild 2: Der amerikanische General Th. Allen
wurde von der medizinischen Fakultät der Universität Frankfurt a. M. zum Ehrendcktor ernannt.

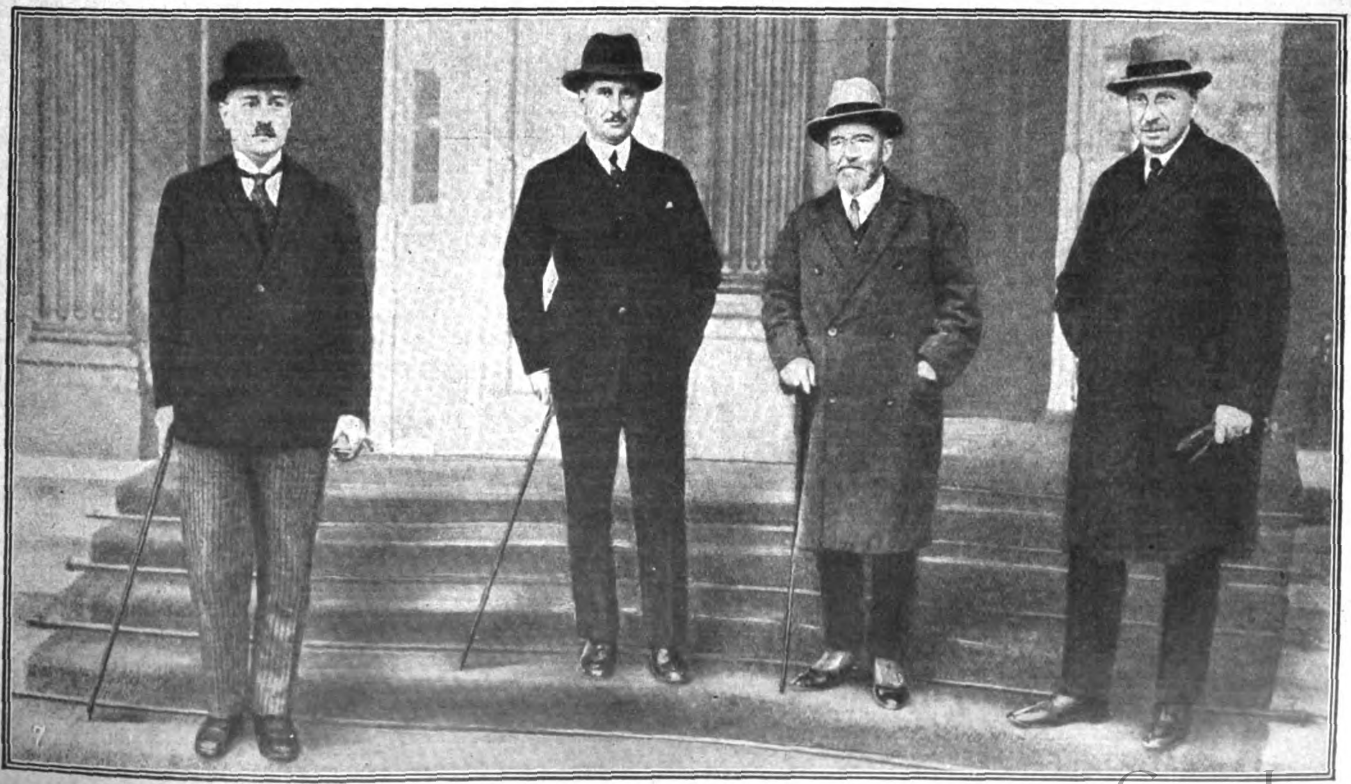
Bild 3: Professor Dr. Kamil Krofta,
der tschechoslowakische Gesandte in Berlin hat der deutschen Regierung Verhandlung über einen Schiedsvertrag in Vorschlag gebracht.

Bild 4: Der frühere französische Außenminister René Viviani
ist im Alter von 62 Jahren verstorben.

Bild 5: Graf Varnhagen de Porto Seguro,
der neue chilenische Gesandte in Berlin.

Bild 6: Abd-el-Krim,
der Führer der Rifkabylen, auf dessen Ergreifung eine namhafte Belohnung vom Sultan von Marokko ausgesetzt wurde.

Bild 7: Zu den deutsch-französischen Wirtschaftsbesprechungen in Paris.
Von links nach rechts: Dr. Trendelenburg, der Vertreter Deutschlands. Figuera, Chaumet, Serenys, die französischen Unterhändler.



zösisch-polnische Bündnis stets zwischen dem Westen und Osten zu balancieren haben wird. Deutschland könnte einer etwaigen Freundschaft mit dem Westen sein bisheriges Verhältnis zu Rußland schon aus naheliegenden politischen und wirtwirtschaftlichen Gründen, vor allem aber schon deshalb nicht opfern, weil mangels des russischen Druckes auf Polen die polnische Bedrohung unserer Ostgrenzen unerträglich würde. Dagegen ist die Sorge der russischen Politik zweifellos insofern berechtigt, als eine Verständigung zwischen den europäischen Großmächten die Gegensätze, welche die Stellung Sowjetrußlands bisher so sehr erleichterten, zum großen Teile beseitigen würde und die Bildung eines internationalen antibolschewistischen Blocks nicht mehr unmöglich erscheinen ließe.

Die Bilanz der Völkerbundtagung

Am 26. September wurde die sechste Völkerbundtagung in Genf geschlossen. Über ihr Ergebnis schreibt die

Magdeburgiſche Zeitung
volksparteilich

Wer als Deutscher das nunmehr abgeschlossene Gesamtbild betrachten will, der wird, sofern es ihm um nüchterne Erkenntnis zu tun ist, davon absehen müssen, den Verlauf der Tagung unter dem Gesichtswinkel zu durchleuchten, ob er den Verfechtern oder den Gegnern des deutschen Eintritts in den Bund die besseren Gründe liefere. Das mag nicht leicht fallen, ist aber notwendig, denn schließlich ist ja eines der gewichtigsten Argumente für den Eintritt der Gedanke, daß mit einer deutschen Stimme im Rat und einer rhetorisch, taktisch und propagandistisch fähigen deutschen Delegation in der Versammlung manches, was wir — und nicht wir allein — als Hohn auf den Geist eines wahren Völkerbundes empfinden, nicht geschehen oder wenigstens jenem Geiste nicht so kraß widersprechen würde. Diese These kann man wohl gefühlsmäßig anzweifeln und ablehnen, aber ihre Richtigkeit oder Unrichtigkeit erweisen kann niemand, solange die Probe auf das Exempel nicht gemacht ist, und gerade im Verlaufe dieser Tagung ist eine Entscheidung gefallen, die, obgleich materiell nicht von gleichem Gewicht und gleicher Tragweite wie einst die oberschlesische, moralisch aber ähnlich zum Himmel schreiend, unanfechtbar für jene These spricht: der an Einstimmigkeit gebundene Rat hätte im Danzig-polnischen Poststreit niemals so empörend gegen seine Pflicht als Bürge der Freiheit Danzigs verstoßen können, wie er es getan hat, wenn Deutschland schon im Rat gesessen hätte.

Der Versuch einer objektiven, also von jenem besonderen deutschen Interesse absehenden Betrachtung der Tagung wird im übrigen erleichtert durch den Umstand, daß ihr Programm nicht nur kleiner und weniger bedeutsam als in früheren Jahren war, sondern auch Deutschland unmittelbar berührende Fragen nicht aufwies. Die Mandatspolitik in unseren ehemaligen Schutzgebieten figurierte diesmal nur unter den pauschaliter zu erledigenden Regularien, war aber nicht Gegenstand der Debatte im Rat oder im Versammlungsplenum. Desgleichen die partie honteuse der Saarfragen und die Übernahme der Entwaffnungskontrolle in den besiegten Ländern nebst der vor zwei Jahren damit verkoppelten skandalösen Idee einer nach den Wünschen der französischen Chauvinisten aufgezogenen speziellen „Neutralisierung" des Rheinlandes. Mittelbar freilich ging uns mancherlei an: außer dem schon gekennzeichneten Fall Danzig-Polen, Österreich, die Minderheiten-Debatte und jener ganze, unlöslich in sich verfilzte Komplex der allgemeineren Themen, wie Protokoll, Abrüstung, Schiedsgerichtsbarkeit, Weltwirtschaftskonferenz und schließlich sogar — nämlich, weil Grundsätzliches hineinspielt — scheinbar völlig Fernliegendes wie China oder das einzige akute großpolitische Thema, die Mossulfrage. Von allem dem wird man ganz im allgemeinen sagen dürfen, nein: müssen, daß seine Behandlung durchaus der bisherigen — schlechten — Genfer Tradition entsprach. Oder anders ausgedrückt: hätten die regieführenden Großmächte und ihre kleinstaatlichen Handlanger sich eigens die Aufgabe gestellt gehabt, den deutschen Gegnern des Beitritts wirksamen Stoff zu liefern, so hätten sie es nicht besser anfangen können.

Die

Kreuzzeitung
konservativ

äußert: Daß beim Völkerbundrat die Atmosphäre der reinen Machtpolitik auch weiterhin vorherrscht, zeigte die Behandlung der Minderheitenfragen. Graf Apponyi, der greise Führer der ungarischen Delegation, machte erfolglos bestimmte Vorschläge, um das Verfahren für die Behandlung der Minderheitenfragen beim Völkerbunde zu verbessern. Mit besonderer Schärfe lehnte England durch Lord Robert Cecil die Forderungen Apponyis, die Verpflichtung des Völkerbundsrates, auf Wunsch einer Partei den Ständigen Gerichtshof anzurufen, sowie das Recht der Vertreter der Minderheiten, vor dem Rat zu erscheinen, ab. Ebenso energisch verteidigte Lord Robert Cecil auch die Einrichtung des Dreierausschusses im Rate, durch den alle Klagen der Minderheiten gehen müssen und aus dem durch die vor kurzem getroffene Neuregelung des Verfahrens interessierte Staaten, wie z. B. Deutschland, wenn es in den Völkerbund eintreten würde, ausgeschlossen sind. Damit aber entfällt einer der von den unentwegten Pazifisten vorgebrachten Gründe für die Notwendigkeit eines Beitritts Deutschlands zum Völkerbund; denn selbst als Mitglied des Bundes würde Deutschland unter diesen Umständen für die Minderheiten kaum wirksam eintreten können. Daß auch Frankreich, die Tschechoslowakei und Belgien sich gegen den ungarischen Vorschlag wandten, ist selbstverständlich. Selbst ein Blatt wie das „Journal de Genève" muß zugeben, daß das Verfahren des Völkerbundrates in Minderheitenfragen keineswegs geeignet sei, das Vertrauen der Minderheiten zum Völkerbunde zu wecken, da nur eine Partei, und zwar die stärkere, zu Wort komme.

Noch offensichtlicher war das Versagen in der Mossulfrage, bei der sich der Völkerbundrat um eine Entscheidung vorläufig herumgedrückt und zunächst sich an den Internationalen Gerichtshof im Haag gewandt hat. Selbst die völlig ententistisch eingestellte „Neue Zürcher Zeitung", eine gewiß unverdächtige Zeugin, muß mit unverhohlener Bestürzung feststellen, „daß der Völkerbund bei der wichtigsten Aufgabe, die er dieses Jahr zu lösen hatte, völlig versagt habe". Noch schärfer aber sind die Worte, die die englische Presse dem Völkerbundrate ins Stammbuch schreibt. So spricht die „Daily Mail" von „schwächlicher Haltung des Rates", die „Morning Post" von „ungesetzlicher Verschleppung und unentschlossener Behandlung", die „Westminster Gazette" davon, daß sich der Rat „seiner Verantwortlichkeit für den Weltfrieden entzogen habe", während die „Times" zu dem Schluß kommt, „daß das System des Völkerbundes gegenwärtig zusammengebrochen sei".

Ebenso haben die Verhandlungen über die österreichische Finanzkontrolle zu einem für Österreich unerfreulichen Ergebnis geführt. Die direkte Völkerbundkontrolle, wie sie bisher bestanden hat, läßt sich zwar nicht länger aufrecht erhalten, aber seine Freiheit darf das unglückliche Land nicht wieder erlangen. An Stelle der Völkerbundkontrolle durch den Völkerbundkommissar Zimmermann tritt die Kontrolle durch den ausländischen Berater bei der Nationalen Bank, und außerdem behält sich der Völkerbund das Recht vor, die Kontrolle überhaupt während der nächsten 10 Jahre wieder aufleben zu lassen.

Direkt schamlos war die Vergewaltigung Danzigs. Hier handelt es sich ebenso wie bei Deutsch-Österreich um ein politisch schwaches Staatsgebiet und noch dazu um ein Gebiet deutschen Stammes. Da glaubte der Völkerbund überhaupt keine Rücksicht nehmen zu müssen. Schon der Sachverständigenbericht des Internationalen Gerichtshofes war mit seiner Entscheidung Polen weiter entgegengekommen, als dieses wohl selbst gehofft hatte. Und der Völkerbund hat dieses dem klaren Recht widerstreitende Gutachten sich zu eigen gemacht. Auch hier siegte der reine Machtgedanke. Polen hatte keinen Zweifel gelassen, daß es einer seinen Ansprüchen nicht genügenden Entscheidung des Völkerbundes sich nicht fügen würde. Im Gefühl einer Machtlosigkeit gegenüber Polen hatte der Völkerbund zu wählen zwischen dem Recht auf der einen und seinem eigenen Ansehen und Dasein auf der anderen Seite. Da konnte für den Völkerbund diese Rückversicherungsanstalt der Mächte des Versailler Vertrages die Entscheidung nicht zweifelhaft sein. Besonders bedauerlich bleibt, daß gerade der englische und der schwedische Vertreter im Völkerbundrate die polnischen Forderungen mit besonderem Nachdruck vertraten. Mit Gerechtigkeit hat diese Entscheidung in dem Danzig-polnischen Konflikt wahrlich nichts zu tun.

So hat sich der Völkerbund auch während seiner diesjährigen Tagung als Instrument der Siegermächte, insbesondere Frankreichs, erwiesen, dessen Vorherrschaft im Völkerbunde immer offenkundiger zutage trat. Zieht man die Bilanz der Tagung, so ergibt sich ein mehr wie klägliches Resultat. Sobald der Völkerbund in Konflikt mit machtpolitischen Interessengruppen gerät, vermag er diese Konflikte nicht zu lösen, muß er doch die Interessen jener vertreten, die ihn gegründet haben. Hieran würde sich auch nichts ändern, wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt. Die Bedenken dagegen aber hat die diesjährige Tagung nur noch erheblich verstärken müssen.

Prag und Wien

Der
Germania
Zentrum

wird aus Prag geschrieben: Der tschechoslowakische Gesandte Dr. Krofta in Berlin hat beim Reichsaußenminister Stresemann die Erklärung überreicht, daß die tschechoslowakische Republik bereit sei, einen deutsch-tschechoslowakischen Schiedsgerichtsvertrag abzuschließen, nachdem schon vor Wochen der tschechische Außenminister Dr. Benesch die Bereitwilligkeit zu Verhandlungen über einen solchen Vertrag ausgesprochen hatte. Die Entwicklung der Dinge in Genf hat zweifellos zu dieser etwas plötzlichen Bereitwilligkeit der Tschechoslowakei, mit dem deutschen Nachbarn zu einem Übereinkommen zu gelangen, sehr wesentlich beigetragen. Aus den Auslassungen der tschechischen Presse geht deutlich hervor, daß man die Verhandlungen über den Sicherheitspakt als eine Niederlage der tschechischen Außenpolitik empfindet und daß man eine Isolierung der tschechoslowakischen Republik befürchtet. Wenn Dr. Benesch gerade jetzt, also noch vor der Konferenz der Außenminister, an die deutsche Regierung herantritt, so will er damit einerseits Deutschland zwingen, seine Stellungnahme zu den Ostfragen bekanntzugeben, andererseits aber zeigt sein Schritt, daß die Entwicklung der Situation in Europa eine Umstellung der bisherigen tschechischen Außenpolitik notwendig erscheinen läßt, die dem Wahn gehuldigt hatte, daß Deutschland auf Jahre hinaus nicht imstande sein werde, sich von seiner Niederlage zu erholen, daß es Frankreich, der große Verbündete, mit der Faust niederhalten könnte, solange es ihm vorteilhaft erschiene.

Die tschechische Presse kommentiert die Vorsprache Kroftas in ausführlicher Weise; das Blatt des Ministerpräsidenten Schweda führt aus, es sei Tatsache, daß England seit Beginn der Verhandlungen über den Pakt erklärt habe, seine Garantie werde beiderseits sein, daß es also nicht nur Frankreich vor einem Angriff Deutschlands, sondern auch Deutschland vor einem Angriff Englands schützen werde. Der Standpunkt Englands, die Ostgrenzen nicht garantieren zu wollen, habe die Befürchtungen der Tschechen hervorgerufen. Es sei selbstverständlich, daß Frankreich dem Sicherheitspakt beitrete, denn sein ureigenstes Interesse gebiete ihm ein solches Vorgehen, aber die Schwierigkeit bestehe darin, in welcher Weise die französischen Verträge mit der Tschechoslowakei und mit Polen mit dem Garantiepakt in Einklang gebracht werden könnten. Wenn die Tschechen oder die Polen von Deutschland angefallen würden, könne Frankreich mit Rücksicht auf den Sicherheitspakt ihnen nicht helfen, denn in diesem Falle würde England und eventuell auch Italien eingreifen.

Es sei auch deshalb begreiflich, daß für die Oststaaten, denen England die Garantie der Sicherheit verweigere, der Ausweg der Arbitrageverträge gesucht werde. Aber auch dieser Ausweg bringe große Gefahren mit sich. Falls es zu Verhandlungen über die Arbitrage mit Deutschland komme, — wer würde als Schiedsrichter bestimmt werden? Der Völkerbund oder eine der Großmächte? Man brauche nicht darauf hinzuweisen, falls im Westen der Kurs einer Mitarbeit mit Deutschland herrschen würde, auch alle Entscheidungen in Konflikten Deutschlands mit seinen Nachbarn unter dem Einflusse dieses Kurses erfolgen würden.

Den Erörterungen des größten Teiles der tschechischen Presse liegt im allgemeinen ein Ton der Versöhnlichkeit und der Bereitschaft zugrunde, ein friedliches Nebeneinanderleben mit dem deutschen Nachbarn herbeizuführen. Sie wird, nachdem sie sieben Jahre dazu beigetragen hat, die Minderheiten im tschechischen Staate zu entrechten, plötzlich zur Warnerin und fordert, offensichtlich bestürzt über die Geschehnisse, daß die Politik im Innern des Landes bemüht sein muß, eine Atmosphäre der Ruhe und Zufriedenheit zu schaffen, wodurch am ehesten eine Abwehr nach außen herbeigeführt, bzw. das Verhältnis zwischen Prag und Berlin auf einer Basis aufgebaut werden könnte, die eine Befriedigung der rechtlichen Ansprüche der Deutschen in der tschechischen Republik und damit zu einer wesentlichen Entspannung der politischen Gegensätze zwischen den beiden nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht auf Zusammenarbeit angewiesenen Staatswesen führen könnte.

Österreich saniert?

Hamburgiſcher Correſpondent
volksparteilich

Neben den Ereignissen, die die Großmächte unmittelbar berühren, hat sich der Völkerbund in Genf in den letzten Tagen mit dem Ergebnis der Sanierung Österreichs und dem Antrag auf Aufhebung der Völkerbundkontrolle zu beschäftigen gehabt. Als Grundlage dabei diente ein umfangreicher Bericht der beiden volkswirtschaftlichen Sachverständigen Rist und Layton, der auf eingehenden, in Wien angestellten Untersuchungen beruht, nachdem bereits vorher etwa 30 Berichte des Völkerbundskommissars für Österreich, Dr. Zimmermann, ferner solche von dem Belgier Jansen und von den Bundesdelegierten Parmentier, Niemeyer und Pospischil vorgelegen haben.

Der Bericht des Finanzkomitees enthält die Feststellung, daß die Währung Österreichs seit Herbst 1922 stabil geblieben sei, daß das Budget trotz einer Erhöhung seines Niveaus über die Vereinbarungen vom vorigen September günstig stehe und daß Österreich die ihm auferlegten Verpflichtungen im großen und ganzen erfüllt habe. Es ist denn auch nach langen Verhandlungen, nicht ohne Schwierigkeiten, zu einem in gewisser Hinsicht entgegenkommenden Beschluß des Völkerbundsrates gekommen, insofern die Kontrolle vom 1. Januar 1926 ab eingeschränkt und abgebaut werden soll. Sie verbleibt wirksam in bezug auf die verpfändeten Einnahmen, in bezug auf die Beibehaltung eines „Beobachters“ bei der Österreichischen Nationalbank für die Dauer von drei Jahren, und sie kann, auch nach dem Abbau, während der nächsten zehn Jahre wieder aufleben, wenn innerhalb dieser Zeit die Einnahmen der Anleihepfänder zur Deckung des Anleihedienstes nicht genügen oder wenn das Gleichgewicht im Budget ernsthaft gefährdet erscheint.

Die Aufnahme dieser Entscheidung in Österreich, an dessen Behandlung Deutschland schon aus Gründen der Volks- und Schicksalsgemeinschaft sehr interessiert ist, ist nicht ungetrübt.

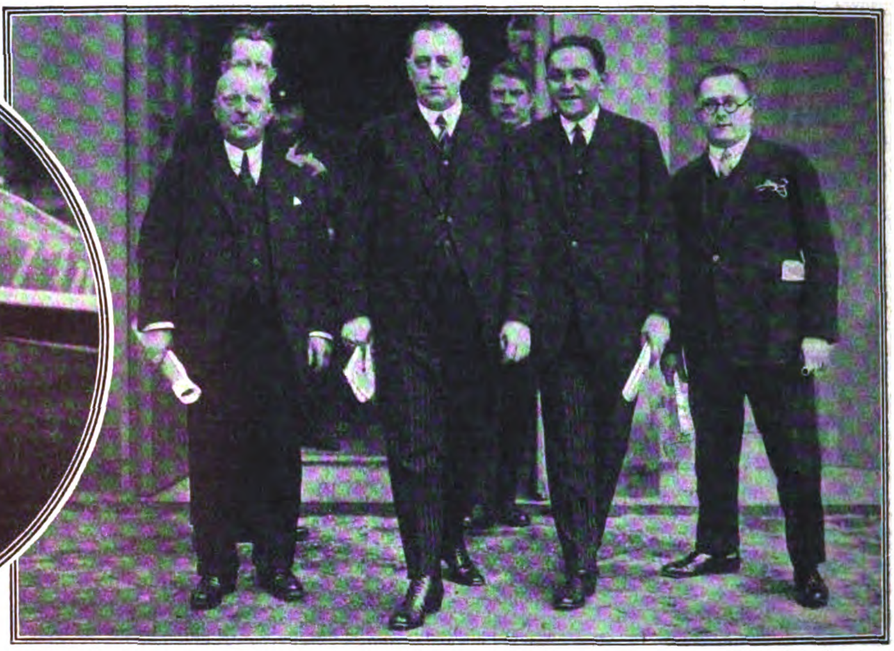
Die österreichischen Vertreter haben sich mit den erwähnten Vorschlägen unter dem Vorbehalt ihrer Genehmigung durch das österreichische Parlament einverstanden erklärt, und sie haben die ihnen von den Ratsmitgliedern ausgesprochenen Komplimente zu den Fortschritten des Sanierungswerks zweifellos mit etwas geteilten Gefühlen entgegengenommen. Die gewaltsamen, seit drei Jahren durchgeführten Maßnahmen, die in einem Abbau eines Drittels der Beamtenschaft, in einer schweren Besteuerung und einer Valutasanierung mit allen wirtschaftlichen Folgen der Deflationskrise gipfelten, machen die Aufrechterhaltung eines stabilen Budgets auf die Dauer immer schwieriger, so daß die Funktion des Beraters der Nationalbank, Herrn Wetier, und das Damoklesschwert eines Wiederauflebens der ganzen Kontrolle im gleichen Augenblick, wo die Staatsbeamten eine bisher mit Rücksicht auf den bevorstehenden Genfer Entscheid verschobene Anpassung ihrer scharf beschnittenen Gehälter an die Teuerung demonstrativ fordern, nicht eben ermutigende Ausblicke für die österreichische Wirtschaft eröffnen.

Dazu kommt, daß die Bestrebungen nach Beseitigung der Hochschutzzölle, zunächst innerhalb des Wirtschaftsgebietes der früheren Monarchie, wie sie von der soeben in Wien abgehaltenen mitteleuropäischen Wirtschaftstagung mit zwingenden Gründen gefordert wurden, auf den Widerstand der österreichischen Nachbarvölker stößt, so daß wenigstens von der gegenwärtigen Völkerbundstagung praktisch wirksame Maßnahmen in dieser Beziehung kaum zu erwarten sind. In den österreichischen und den Österreich wohlgesinnten ausländischen Pressestimmen kommt denn auch zum Ausdruck, daß man sich — trotz Unterstützung der österreichischen Wünsche durch Frankreich — bei der Entscheidung offenbar vornehmlich von den Interessen der Anleihezeichner in England und Amerika habe leiten lassen. Denn diese haben angesichts der Möglichkeit eines Kursrückganges bei Aufhebung der Kontrolle und damit der diktatorischen Befugnisse zur Erzwingung eines balancierenden Budgets auf Kosten der österreichischen Wirtschaft und der Lebensmöglichkeiten für alle ihre Teile ein begreifliches Interesse an der Erhaltung dieser Einrichtung. Auf der anderen Seite hat man die Notwendigkeit zugestanden, die laufenden kurzfristigen Völkerbundanleihen möglichst bald durch langfristige abzulösen, und sucht offenbar durch weitere Sicherung der aus einer vegetierenden Volkswirtschaft herausgezogenen Erträge die Grundlagen für eine solche Transaktion zu schaffen.

Wovon man in

Phot. Kester & Co., München.

Internationaler Flugwettbewerb München.
Bei dem vom 12. bis 14. September 1925 in München veranstalteten Flugwettbewerb ist beim Kunstfliegen der Fliegeroberleutnant Kröhl (×) vom Luftverkehr Coburg tödlich verunglückt.

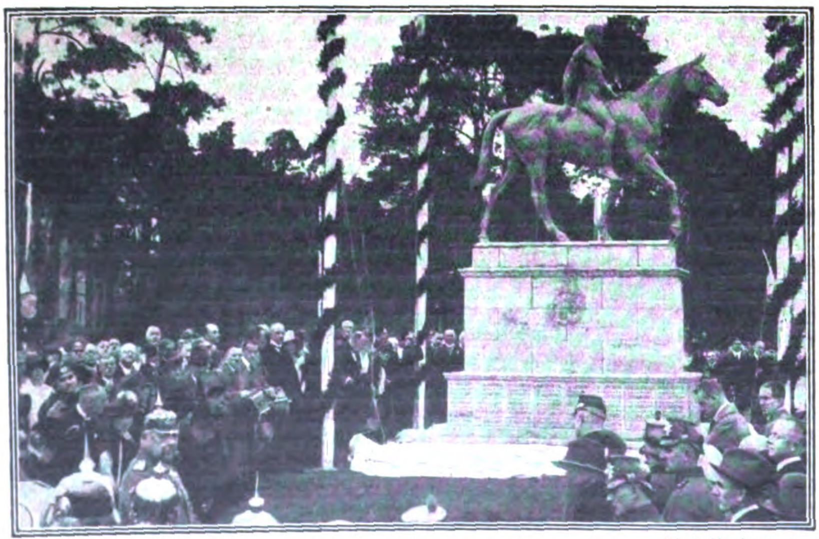


Phot. John Graudenz.

Eröffnung der „Kipho" in Berlin.
In Berlin wurde am Freitag, 25. September 1925, die im Hause der Funkindustrie und der Ausstellungshalle II auf dem Messegelände am Kaiserdamm — Bahnhof Witzleben vom 25. September bis 4. Oktober stattfindende Kino- und Photo-Ausstellung eröffnet.
Von links nach rechts: Stadtrat Brühl, Handelsminister Dr. Schneider, Generaldirektor Pommer, Pressechef des Messeamtes Karl Vetter.

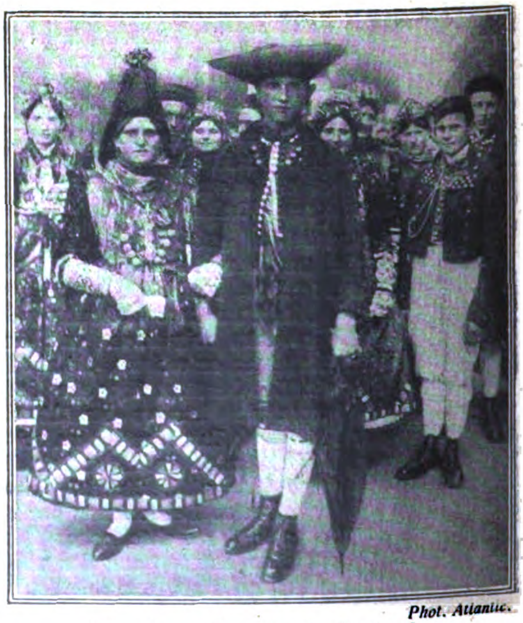
Phot. R. Sennecke.

Österreichische Journalisten in Berlin.
Auf ihrer Rundreise durch Deutschland trafen die österreichischen Journalisten am 24. September in Berlin ein und wurden auf dem Lehrter Bahnhof vom österreichischen Gesandten Dr. Frank (×) empfangen.



Phot. Horlemann.

Das Denkmal für die gefallenen Rennreiter
wurde am 23. September in Gegenwart des Reichspräsidenten auf der Rennbahn des Vereins für Hindernisrennen in Berlin-Karlshorst enthüllt.



Phot. Atlantic.

Vom Deutschen Tag in Karlsruhe.
Hochzeitspaar aus dem badischen Frankenlande im Festzuge.

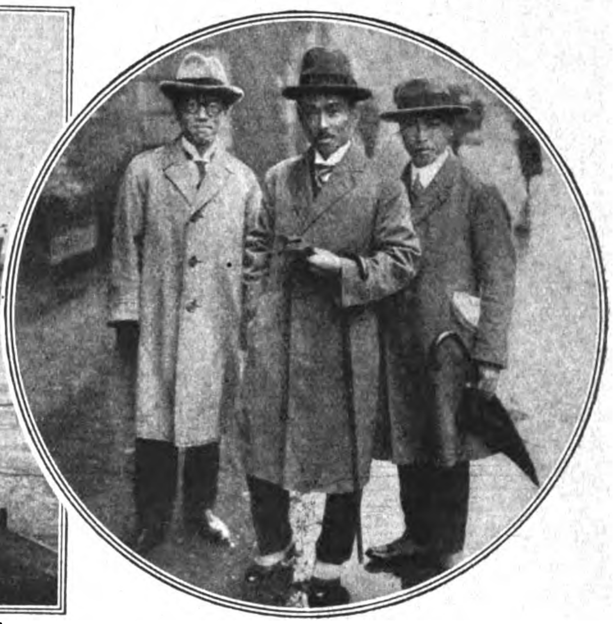
der Welt ſpricht

Phot. Wipro.

Der Dammbau nach Sylt.

Die an der Westküste Schleswig-Holsteins liegende Insel Sylt wird durch einen Damm mit dem Festlande verbunden, der zunächst nur als Schienenweg gedacht ist, vielleicht aber bei der Neugewinnung von Marschland eine große Rollen spielen wird.

Die Spülbagger steigen und fallen mit dem Wasserspiegel entsprechend Ebbe und Flut.



Phot. R. Sennecke.

Prinz Asaká Yasuhito,

der Schwager des Kaisers von Japan, traf zu einem längeren Besuch in Berlin ein.

Phot. R. Sennecke.

Hochzeitsfeier im italienischen Königshause.

Die Vermählung der Prinzessin Mafalda von Italien mit dem Prinzen Philipp von Hessen wurde in Turin mit großen Festlichkeiten begangen.

Gémiers Empfang in Berlin.

Firmin Gémier, der Leiter des Pariser Odeontheaters, entwickelte in Berlin den Plan eines Weltbundes der Bühnenkünstler.

Der Große Preis von Deutschland.

Am Sonntag, dem 27. September, fand auf der Avus, der großen Berliner Rennstraße, der Austrag des Großen Preises von Deutschland statt, zu dem eine Riesenanzahl erstklassiger deutscher und ausländischer Maschinen gemeldet war. Unser Bild ist keine mißglückte Vogelscheuchen-Aufnahme, sondern zeigt den bekannten Rennfahrer Tennigkeit im Rennen.

Exkronprinz Georg von Sachsen

trat dem Jesuitenorden bei.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Lothringen

Deutscher Schulkampf in Lothringen.

Aus Metz wird geschrieben: Ein Rundschreiben des Unterpräfekten an die Bürgermeister hat in Lothringen große Erregung verursacht. In dem Rundschreiben wird mitgeteilt, daß vom 1. Januar nächsten Jahres an die Gehaltszahlungen an Lehrerinnen der „Mutterschulen“ in den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern eingestellt werden. Wenn die Gemeinden also nicht in der Lage sind, die Gehaltszahlungen selbst zu übernehmen, werden sie ohne diese Schulen sein. Der lothringische Abgeordnete Schumann hat deshalb an den französischen Ministerprsidenten einen Brief gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Gemeinderäte, die bisher auf dieses Rundschreiben geantwortet hätten, die betreffende Schule beibehalten wollten, auch wenn sie selbst sämtliche Kosten tragen müßten. Man frage sich jedoch, aus welchen Beweggründen man sich zu diesem unglücklichen Entschluß veranlaßt gesehen habe, der allein in 89 Gemeinden des Moseldepartements die Schulorganisation über den Haufen werfe. Die Verwaltung spreche von ihrer Sparsorge, aber der Staat könne sich doch nicht der Ausgabe von einigen hunderttausend Franken entledigen, um sie auf kleine Gemeinden abzuwälzen, die zu den am meisten belasteten in ganz Frankreich gehörten. Außerdem würden neue Ausgaben verursacht durch Umwandlung der Schulräumlichkeiten, durch die Versetzung des Personals, durch die Ernennung von Handarbeitslehrerinnen usw. Schumann schreibt dann weiter: „Ich lenke schließlich die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß in 86 dieser 89 durch das Rundschreiben getroffenen Schulen der Unterricht von Ordensschwestern erteilt wird. Die Bevölkerung sieht sich natürlich zu der Vermutung veranlaßt, daß eine gewisse Seite mittelbar einen peinlichen und unangebrachten Konflikt wieder eröffnen möchte, den die jetzige Regierung mit klarem Blick, weil sie an der Macht ist, zu beruhigen sich bemüht hat. Das Eingreifen der Verwaltung bildet im übrigen einen eigenartigen Beitrag zu der Werbearbeit für die Anleihe und zu der Politik der Gerechtigkeit gegenüber zahlreichen Familien.“

Eupen-Malmedy

Eupen—Malmedy, ein vergewaltigtes deutsches Land.

In einem Artikel über Eupen-Malmedy weist die „D. A. Z.“ auf die Lage der Bewohner dieses vergewaltigten Gebietes hin. Es heißt darin u. a.: Auf kulturellem und auf wirtschaftlichem Gebiete sind die belgischen Leistungen gleich Null. So ziemlich alle Lehrer- und Lehrerinnenstellen sind an Belgier oder Luxemburger vergeben. Neben der deutschen Sprache, deren man sich noch vorläufig bedienen muß, da die Bewohner eben urdeutsch sind, wird von Kindheit an die französische gelehrt. Jetzt haben die Bewohner Gelegenheit, alle königlichen Verordnungen auch in französischer Sprache studieren zu können. Das muß doch sicher ein Kulturfortschritt sein! Handel, Industrie und Landwirtschaft, die Erwerbsquellen des Landes, liegen brach, weil die Kreise dem belgischen Zollgebiet eingegliedert sind und eine Ausfuhr unmöglich gemacht ist. Nach Belgien sind keine Geschäftsverbindungen vorhanden; denn die belgische Wirtschaft leidet selbst an Absatzstockungen. Der Fremdenverkehr, der früher hier in Blüte stand, ist bis auf ein geringes Maß herabgesunken. Dazu kommt noch das Übel der Inflation, denn Eupen-Malmedy ist auch mit dem immer wertloser werdenden Frank beglückt. Immer mehr muß dieses Land der fanatischen „Revanche“ zum Opfer fallen. Bei der letzthin stattgefundenen Abstimmung im Parlament wurde Eupen-Malmedy dem Wahlbezirk Lüttich und das ehemals deutsche St. Vith dem Wahlkreis Bastogne zugeteilt. So ist jede vereinigte Kraft der deutschen Gebiete vernichtet: sie sind politisch auseinandergerissen, zu einem gemeinsamen auf rechtlicher Grundlage beruhenden Vorgehen außerstande gesetzt. Zum Schluß wird in dem Artikel für Eupen-Malmedy eine neue und wirkliche Abstimmung verlangt, bei der Freiheit der Person und des Eigentums sowie das ungehinderte geheime Wahlrecht gewährleistet werden.

Polen

Ist Polen ein Raubstaat?

Während der Reichstagsdebatten über die Optantenfrage ist von verschiedenen Seiten der polnische Staat in nicht sehr schmeichelhafter Weise als Raubstaat bezeichnet worden. Man muß wohl zugeben, daß diese Bezeichnung eines Nachbarstaates nicht gerade parlamentarischen Gepflogenheiten entspricht. Wer aber die polnischen Verwaltungsmethoden näher kennt, wer insbesondere sieht, mit welchen Mitteln der polnische Staat bestrebt ist, deutsches Eigentum von großem Wert für ein Butterbrot in die Hand zu bekommen, der muß doch zugeben, daß diese Charakterisierung verständlich ist. Immer wieder bringt die Presse Mitteilungen, die aufzeigen, daß bei der Bewertung der Liquidationsobjekte und bei der Bemessung der Abzüge in einer Weise verfahren wird, die derartige Äußerungen, wie sie eingangs bemerkt sind, rechtfertigt. Dem „Monitor Polski“ entnehmen wir aus der letzten Zeit folgende Beispiele: Abschätzung eines Ansiedler-Grundstücks. (Rentenansiedlung Brzezno Stare Nr. 10, Kreis Wongrowitz. Monitor Polski Nr. 84, Jahrgang VIII, Beschluß 326.)

Größe des Grundstücks . . .	1,182,53 Hektar	
Höhe der „Entschädigung“ für das Grundstück einschl. der Gebäude, des lebenden und toten Inventars sowie aller Vorräte		10 622 Zloty
Abzüge von dieser Summe:		
1. Abzug für den Bodenwert .	4 140,— Zloty	
2. Abzug für aufgewertete Hypotheken	322,10 „	
3. Abzüge für Ansprüche des Landamtes (na pokrycie pretensji Okregowego Urzedu Ziemskiego):		
a) 1 716,— für Freijahre		
b) 752,90 für rückständige aufgewertete Rente, zus. . .	2 469,90 „	
4. Kosten des Liquidationsverfahrens	300,— „	
Gesamtsumme der Abzüge .	7 242,— Zloty	
Gesamtentschädigung		10 622 Zloty
weniger Gesamtabzüge		7 242 „
verbleibender Rest		3 380 Zloty

Ein zweites Schätzungsbeispiel:

Beschluß 809, Rentenansiedlung Ulanow Nr. 24, Kreis Gnesen (Monitor Polski Nr. 182):

Größe der Ansiedlung	24,50,48 Hektar
Höhe der Entschädigung	18 210,— Zloty
Gesamtabzug	16 566,11 „
Rest . . . . , , ,	1 643,89 Zloty

Ein weiteres Beispiel ist aus dem „Monitor Polski“ Nr. 162 vom 16. Juli d. J. entnommen.

III. Beschluß des Posener Liquidationskomitees vom 3. Juli 1925. Rentenansiedlung Zabikow, Kreis Posen-Stadt, Grundbuch Band VII, Blatt 168; 0,17,36 Hektar.

Besitzer: Charlotte Draeger, geb. Lemke.

Entschädigung: 6 600,— Zloty

Abzug: 6 600,— „ als Wert des Landes, zur Deckung der vom Staat übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen und der Ansprüche des Bezirkslandamtes in Posen sowie für die Kosten des Liquidationsverfahrens. Mit anderen Worten: Für ein spannfähiges Bauerngut (einschließlich Inventar!) in der Größe von etwa 45 Morgen zahlt der polnische Staat etwa 3000 Mark, für ein anderes, das fast 100 Morgen groß ist, knapp 1500 Mark und für ein drittes — nichts! Jedes weitere Wort könnte diese Tatsachen nur abschwächen. Unter diesen Umständen ist es zu begrüßen, daß das deutsch-polnische Gemischte Schiedsgericht befugt ist, diese unerhörten Berechnungsmethoden nachzuprüfen und schon gelegentlich der nächsten Tagung des Schiedsgerichts darüber beraten wird. Es ist zu hoffen, daß damit diese Raubpraxis ein Ende findet.

Tschechoslowakei

Das unterdrückte Deutschtum in Böhmen.

Die ins ungeheure steigende Schließung deutscher Schulklassen, mit denen zu Beginn des neuen Schuljahrs die tschechische Regierung eingesetzt hat, haben in der deutschen Bevölkerung größte Erbitterung hervorgerufen. Die Entschlossenheit, sich der Vergewaltigung des deutschen Schulwesens zur Wehr zu setzten, kam am Sonntag, dem 6. September, in großen Volksversammlungen zum Ausdruck, die in deutsch-böhmischen Städten abgehalten wurden. In Reichenberg und Außig nahmen die Versammlungen, deren Entschließungen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übriglassen, einen ungestörten Verlauf. In Teplitz, wo die Versammlungsteilnehmer einen Demonstrationszug zur Bezirksbehörde veranstalteten, wurde Gendarmerie aufgeboten, die mit aufgepflanztem Bajonett den Weg zur Behörde absperrte.

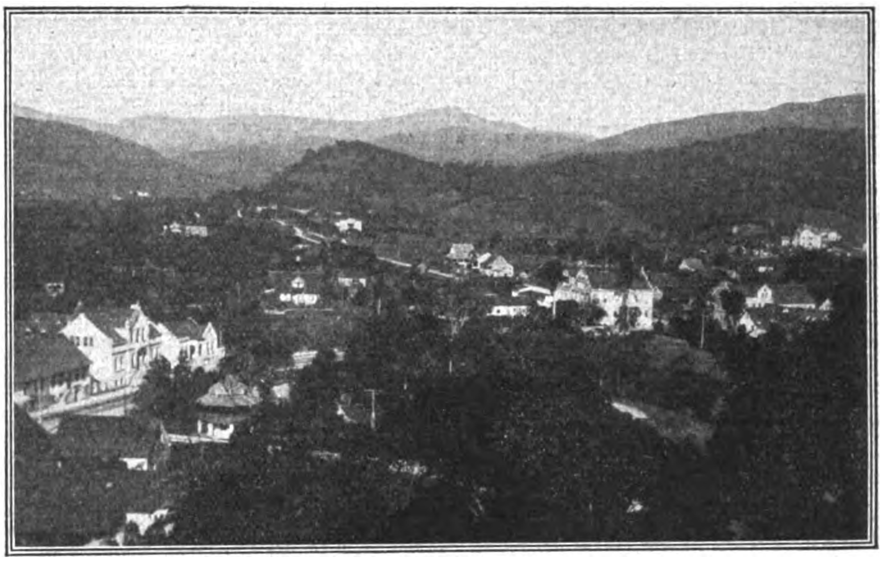
Deutſchtum in Ausland und Überſee

Blumenau

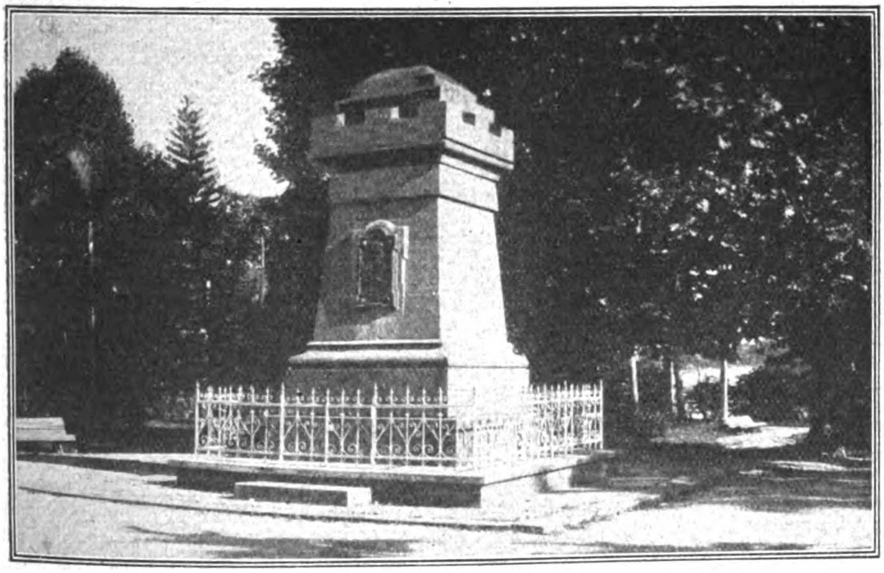
Ein Denkmal deutscher Arbeit

Von Roland Faulhaber

Im südlichen Brasilien, im Staate St. Catharina, grüßt heute den deutschen Wanderer das Städtchen Blumenau wie ein Bild aus der Heimat. Deutsche Häuser, deutsche Menschen, deutsche Sprache — wenn nicht statt der Tannen Palmen ständen, er könnte sich in Thüringen glauben. Am 2. September 1850 fuhr Dr. Blumenau mit sechzehn mutigen Genossen und Genossinnen den Itajahy-Fluß hinauf und setzte an einer ihm passend erscheinenden Stelle den Fuß an Land. Mitten im brasilianischen Urwald entstand die erste Lichtung, auf ihr erwuchsen die ersten Hütten aus Palmstämmen und -blättern. — Der Anfang war schwer. Bald fehlte es an Eisengeräten und Beleuchtung, bald am Salz und anderen notwendigen Lebensmitteln. Die Nahrung war ungewohnt, die Wege so schlecht, daß eigentlich nur der Wasserweg mit Hilfe kleiner Kanus in Frage kam, dazu noch Überschwemmungen. Trotzdem ging es anfangs rüstig vorwärts: Im Jahre 1856 hatte sich die junge Kolonie bereits auf 468 Seelen vermehrt. Es gab bereits Schulunterricht in Deutsch und Portugiesisch, der erste Geistliche wurde erwartet.



Gesamtansicht von Blumenau im Staate Sta. Catharina.

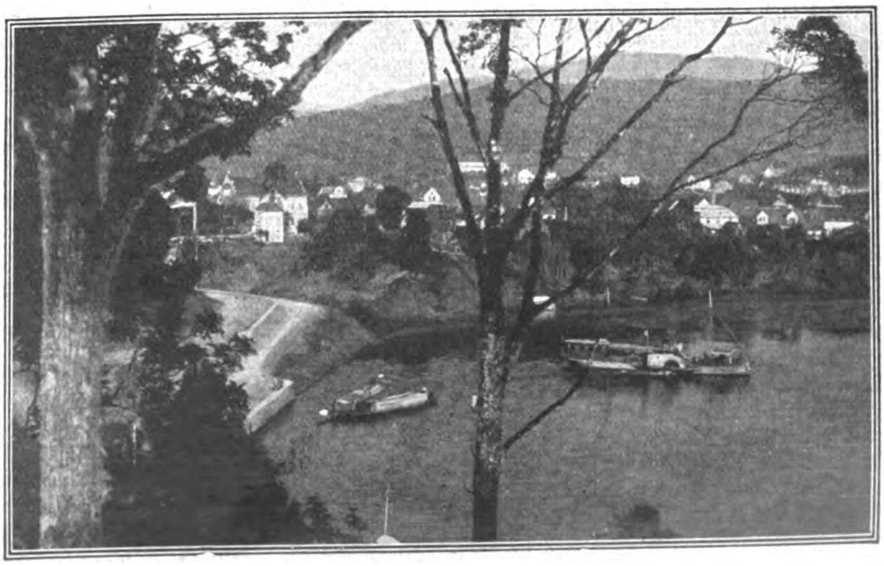


*

Links: Das „Dr. Blumenau-Denkmal" in Blumenau.

*

Unten: Der Hafen von Blumenau.



Dann aber setzten die Schwierigkeiten wieder in erhöhtem Maße ein. Die brasilianische Regierung war gleichgültig, die preußische verbot durch das von der Heydt'sche Reskript vom 3. November 1859 die Auswanderung nach Brasilien; aber noch schlimmer: Dem Gründer ging das Geld aus. Schließlich gelang es Dr. Blumenau, den Kaiser von Brasilien, D. Pedro II., für sein Werk zu gewinnen.

Am 8. Januar 1860 übernahm dann die kaiserlich brasilianische Regierung die Kolonie und berief Dr. Blumenau auf Lebenszeit zu ihrem Direktor. Nun war der Weg zum Aufstieg frei. Neue Wege wurden gebaut, die erste Brücke über die Garcia an der Mündung in den Itajahy geschlagen. 1868 legte man bereits den Grundstein zur evangelischen Kirche; im gleichen Jahre betrug die Einwohnerzahl annähernd 4500.

Was Dr. Blumenau vorausgesagt, daß nämlich durch den fischreichen schiffbaren Itajahy, ein ausgedehntes fruchtbares Hinterland und vor allem durch ein seuchenfreies hervorragendes Klima die Kolonie die günstigste Entwicklungsmöglichkeit habe, [illegible]ich heute bewahrheitet. Auf einem Gebiet von ungefähr 11 000 qkm Umfang, von dem ein sehr beträchtlicher Teil noch nicht besiedelt ist, finden heute annähernd 88 000 Menschen Unterhalt. Was den Grundstock der Kolonie ausmachte, bildet noch heute die Hauptquelle ihres Wohlstandes: die Landwirtschaft. In der Hauptsache baut man Reis, Zuckerrohr, Mais, Knollenfrüchte, Tabak, Kaffee. Eine sehr bedeutende Rolle spielen Rinder- und Schweinezucht. — Daneben

Die Kirche zerfällt in viele Einzelgemeinden, die von deutschen Pfarrern versehen werden. — Die Schulen des Landes sind zweisprachig; die Hälfte der Stunden muß nach dem Gesetz in der portugiesischen Landessprache erteilt werden. Man kann von den Schulen nicht behaupten, daß sie auf der Höhe stehen, doch sind Bestrebungen vorhanden, sie zu fördern. — An Krankenhäusern zählt Blumenau fünf, davon vier mit modernen Einrichtungen. — 65 000 Deutsche leben in Blumenau, man sieht, ein stattlicher Prozentsatz. Als brasilianische Staatsbürger bemühen sie sich, in deutscher Treue und Pflichterfüllung ihrem zweiten Vaterlande zu dienen und dadurch dem deutschen Namen Ehre zu machen.

Es wäre unrecht, wollte man anläßlich einer so begründeten Jubiläumsfeier nicht dessen gedenken, der den Anstoß gab zu so reicher Entwicklung. Hermann Blumenau, gebürtig aus Hasselfelde in Braunschweig als Sohn eines Forstrats, studierte in Göttingen und Erlangen Naturwissenschaft, Geographie und Ethnographie. Ein ausreichendes Vermögen hätte ihm ein beschauliches Leben ermöglicht; aber sein Forschungsdrang trieb ihn in die Welt. So kam er nach Brasilien und auf den Gedanken einer Koloniegründung. So rang er in anstrengender Lebensarbeit dem brasilianischen Urwalde eine Stätte deutschen Lebens und deutscher Arbeit ab. Ehre seinem Andenken!

Nach berühmten Vorbildern hat Dr. Blumenau zeit seines Lebens in Deutschland nicht die Anerkennung gefunden, die sein Werk verdient hat. Dafür erhielt er 1867 auf der internationalen Industrieausstellung zu Paris die goldene Medaille für sein Kolonisationssystem. — Heute bestreiten dieselben Franzosen uns Deutschen die Fähigkeit zu kolonisieren! — Dr. Blumenau hat den Jubeltag seines Werkes nicht erlebt, ebensowenig wie sein Sohn, der 1917 als Referent beim preußischen Kriegsministerium in Konstantinopel starb. Die Einwohner Blumenaus aber werden in aller Freude und berechtigtem Stolz auf die Entwicklung ihrer Vaterstadt in ehrender Anerkennung ihres Gründers gedenken. Und wir in der Heimat rufen ihnen ein herzliches „Glückauf“ zu.

Britisch-Indien

Deutsche in Indien unbeschränkt zugelassen.

Aus Kalkutta wird laut Nachrichten aus London gemeldet: Im Gegensatz zu der Haltung der australischen Regierung hat die indische Regierung nunmehr alle Einreise- und Aufenthaltsbeschränkungen für deutsche Staatsanghörige aufgehoben. Ein besonderes Abkommen mit der deutschen Regierung war dazu nicht erforderlich. Die indische Regierung hat lediglich durch Außerkraftsetzung der Beschränkungen den Vorkriegszustand wieder hergestellt. Deutsche Kaufleute insbesondere können als Vertreter deutscher Firmen unbeschränkt Geschäfte an Ort und Stelle abschließen. Deutsche Industriefirmen und Handelshäuser dürfen unter Beobachtung der indischen Gesetzgebung wieder Niederlassungen in Indien errichten. Ausschlaggebend für diesen wichtigen Beschluß der indischen Regierung, welche diese Beschränkungen ein volles Jahr vor ihrem eigentlichen Ablauf beseitigt hat, war die Tatsache, daß der deutsche Handel mit Indien trotz der Beschränkungen seit einiger Zeit bereits seinen Vorkriegsstand wieder erreicht hatte. Zudem konnten die Beschränkungen immer umgangen werden, schon dadurch, daß Ceylon die Sperre schon längst aufgehoben hatte und keine Paßbeschränkungen zwischen Ceylon und Indien bestanden.

Ecuador

Deutsche Wissenschaft in Ecuador.

Der Oberste Rat für Volksbildung hat den zuständigen Minister bevollmächtigt, den deutschen Archäologen Dr. Uhle für den Lehrstuhl für Geschichte und Archäologie an der Philosophischen Fakultät der Universität in Quito zu berufen. Desgleichen soll der Schweizer Geologe Dr. Blumenthal nach Quito berufen werden.

Leben in der Heimat

Ein Marburger Kunsthaus.

Zum 400jährigen Jubiläum der Universität Marburg im Jahre 1927 soll aus Stiftungen des Landes ein Kunsthaus eröffnet werden, das eine ganz neuartige Einrichtung darstellt. Wie Kippenberger im „Cicerone“ berichtet, wird den Mittelpunkt des Gebäudes die kunstwissenschaftliche Bibliothek bilden, um die das kunsthistorische, archäologische und vorgeschichtliche Institut sowie die Arbeitsräume für Forscher sich gruppieren. Zu der Bibliothek, den Instituten und dem vom kunsthistorischen Seminar ausgebauten Verlag kommt dann noch das Museum, in dem der hessische Geschichtsverein seine Sammlung als Leihgabe aufstellen will. Erst dann wird sich zeigen, welche Schätze die Sammlung umfaßt. Es befinden sich darin bedeutende Werke der Plastik von den Lettner-Figuren der Elisabethkirche bis zu den Gestalten Ludwig Juppes, dann die Eisentafeln Soldans, die Tonreliefs der Treysaer Werkstatt, Prachtkacheln, venezianische Gläser aus hessischen Hütten, Marburger Töpfe, Dreihäuserkrüge, eine Abteilung Schmiedeeisen u. a. Auch eine kleine Galerie ausgesuchter moderner Malerei soll angegliedert werden, wobei natürlich das Schaffen hessischer Künstler bevorzugt wird. So wird das Marburger Kunsthaus eine fruchtbare Verbindung musealer Einrichtungen und kunsthistorischer Forschungsinstitute bilden.

Das älteste Basel.

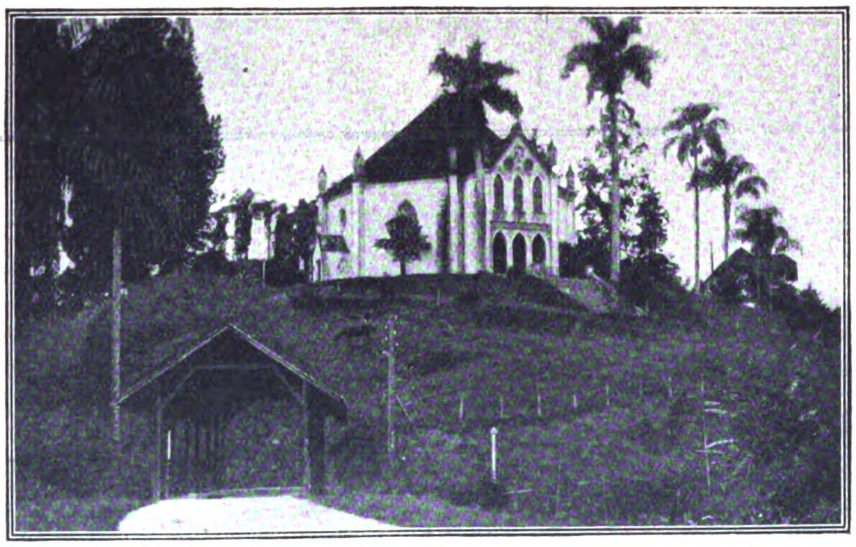
Aus Furcht vor den Kriegshorden des Germanenführers Ariovist (71 v. Chr.) oder zum Zweck der Erwerbung neuer Landsitze (58 v. Chr.) wanderten die 2 Kilometer vom heutigen Basel entfernt wohnenden Helvetier nach Gallien aus. Sie bewohnten damals eine bei der jetzigen Gasfabrik gelegene, durch Wall, Palissadenzaun und einen Graben geschützte Stadt. Die Ausgrabungen haben ergeben, daß diese nicht zerstört, sondern freiwillig geräumt worden ist. Nach der Schlacht bei Bibracte zwang Cäsar die stark dezimierten Helvetier und Genossen, in ihre Heimat zurückzukehren. Sie besiedelten nun nicht die einst verlassene Stadt, sondern schlugen ihre Wohnsitze auf dem Plateau auf, das heute vom Münster und dem alten Basel eingenommen ist. Durch einen 20 Meter breiten, sehr tiefen Halsgraben sicherten sie den Münsterhügel. Etwa ein Dutzend Jahre später wurde diese Neugründung der römischen Herrschaft untertan. Nun muß sich bald ein reges Leben hier entfaltet haben. Gewaltige Friese, Architrave, Kapitole und Säulenreste erzählen uns von einem prächtigen Tempel, dessen Fundamente unter dem heutigen Münster liegen, von einem Triumphbogen, Tor oder Grabmal. Elf Inschriften geben Kunde von der gallo-römischen Bevölkerung, deren Namen wie Masuco, Carassounios, Joincatia die gallische Zugehörigkeit erweisen. Auch den Namen des ältesten Baseler Arztes kennen wir: Tiberius Ingenuvius Satto. Wenn man aber das Köpfchen eines Messerknaufs, das langsträhniges Haar und den gallischen Halsring zeigt, als das „Bildnis des ältesten bis jetzt bekannten Baslers“ anspricht, so geht man zu weit: das Stück ist gar nicht in Basel gefunden und ist gallische Importware. Welche Schicksale dann Basel während der römischen Kaiserzeit erlebt hat, ist vorläufig unbekannt. Fest steht wieder, daß bald nach 260 n. Chr. die Stadt aufs neue von den Germanenscharen bedroht war, die die Römer zur Aufgabe des Limes und des Dekumatenlandes zwangen. Wie das nahegelegene Augst — noch heute so reich an Römerbauten — mußte sich auch Basel den eindringenden Alemannenscharen beugen und ging in Flammen auf. Aber aus den Trümmern entstand eine neue Stadt, die um 300 n. Chr. mit einer durch Türme verstärkten Mauer umgeben wurde. In sie verbaut sind viele Architekturstücke hervorragender Gebäude, die wahrscheinlich bei dem Alemannensturm zerstört worden waren, genau wie das damals bei Kreuznach, Wiesbaden, Alzey u. a. geschah. Den Namen der Römerstadt kennen wir noch nicht. Vielleicht bringt ihn noch ein Inschriftfund an den Tag. Die Schweizer Gelehrten vermuten, daß er Basilia oder ähnlich war.

Lüge und Hohn.

Am 13. September fand auf dem Friedhof in Mainz die Einweihung des Denkmals zum Andenken an die im Rheinland gestorbenen französischen Soldaten im Beisein des Unterstaatssekretärs Osola tatt. Der französiche Oberkommisar im Rheinland, Tirard, hielt die Gedenkrede, in der er unter anderem sagte: Dieses Denkmal versinnbildlicht keineswegs den Angriffsgedanken, im letzten Schlafe wieder versöhnt liegen die Kämpfer beider Nationen auf demselben Friedhof. Es sei mir gestattet, daran zu erinnern, daß bei Beginn der Besetzung die Interalliierte Rheinlandkommission einmütig dem Wunsche Ausdruck bestehen die entsprechenden Industrien, Reismühlen, solche für Mais und die Gewinnung eines Mehls aus der Mandiocwurzel; ferner Zigarren- und Zigarettenfabriken, die den Rohstoff ebenfalls im Munizip selbst finden. Die ausgedehnten Wälder liefern reichliches Bauholz; daher Schneidemühlen und rege Möbelindustrie, außerdem bedeutende Ausfuhr an Brettern. Die Ausfuhr aus diesen landwirtschaftlichen Erzeugnissen erreichte im Kalenderjahre 1924, berechnet nach der Besteuerung, einen Wert von 20 000 000 Milreis.

Zu der landwirtschaftlichen Ausfuhr kam 1924 eine industrielle im Werte von 10 000 000 Milreis. Neben einer geringeren chemischen Industrie, worunter die Fabrikation von Streichhölzern besonders genannt sei, trägt den Hauptanteil an dieser Ausfuhr die Textilindustrie. Sächsische Einwanderer hatten in den 80er Jahren die Weberei und Wirkerei in Blumenau eingeführt und ursprünglich an einfachen Handwebstühlen ausgeübt. Heute besitzt Blumenau zwei Baumwollspinnereien, je eine bedeutende Weberei und Trikotagenfabrik, daneben noch je eine kleinere. Eine blühende Industrie, die an 1000 Arbeiter beschäftigt und 1924 Waren im Werte von 8 000 000 Milreis ausführte. Die Industrie arbeitet mit elektrischer Kraft. Geliefert wird diese von einem Werk, das die Kräfte des Itajahy-Wasserfalles in nächster Nähe der Stadt Blumenau ausnützt. Er ist einer der größten des Küstengebietes, kann dieser Fall doch bei einer Nutzhöhe von 95 m ungefähr 10 900 PS leisten. Ausgenützt wird hiervon bisher durch zwei Turbinen von je 2000 PS, also weniger als die Hälfte.

Hauptstraße in Blumenau.



Die evangelische Kirche in Blumenau.

Das Santa Catharina-Hospital in Blumenau.

Die Entwicklung Blumenaus hätte nicht so günstig sein können, wenn nicht der Verkehr und die Verkehrsmittel mit ihr Schritt gehalten hätten. Wo einstmals kümmerliche Kanus die Verbindung herstellten, furchen heute die Räder eines Dampfers, der bis zu 200 Personen faßt, die Wogen des Flusses; ja zuweilen bei hohem Wasserstand läuft sogar ein Küstendampfer bis zum Hafen von Blumenau hinauf. Der Frachtverkehr wird durch etwa 8 Motorfahrzeuge vermittelt. Die Eisenbahn, von der 70 km Strecke fertig und weitere 43 im Bau begriffen sind, beförderte 1924 über 100 000 Personen. Einen bedeutenden Teil des Verkehrs bewältigen die Automobile aller Art, Privatwagen, Lastwagen, Omnibusse, deren Zahl schon über 200 beträgt. Wenn auch die Wege noch teilweise schlecht sind, so gilt doch gerade ihrem Ausbau die Arbeit der Stadtverwaltung. Wenn am 15. November d. J., dem brasilianischen Nationalfeiertag, die Bevölkerung das Jubiläum des 75jährigen Bestehens ihres Munizips feiert, wird auch eine neu erbaute Brücke über den Itajahy an der Ortschaft Indayal eingeweiht werden. Mit großen Schwierigkeiten — einmal hat der reißende Fluß die Gerüste mit sich fortgerissen — und bedeutenden Kosten (450 000 Milreis) erbaut, wird sie ein Gebiet erschließen, auf dem annähernd 20 000 Menschen wohnen, die bisher nur durch eine Fähre mit der Stadt Blumenau Verbindung hatten.

Ganz erkennt man die große Entwicklungsmöglichkeit Blumenaus erst, wenn man auf die Bevölkerungsstatistik einen kurzen Blick wirft. Waren es im Jahre 1920 erst 72 000 Einwohner, so stieg diese Zahl bis Ende des Jahres 1924 auf 88 000. Das macht eine jährliche Zunahme von 4,8 Prozent, die sich zusammensetzt aus Einwanderung und Geburtenüberschuß. Im Jahre 1924 betrug z. B. die Zahl der Geburten etwa 3300, der Todesfälle dagegen nur 570. Die Einwanderung war in den Jahren nach dem Kriege groß, so groß, daß Staat und Stadtverwaltung sich gezwungen sahen, besondere Einwandererschuppen für die erste Unterkunft der Ankommenden zu bauen. Viele Deutsche haben als Handwerker oder Kolonisten dort neue Lebensmöglichkeiten gefunden. Daß die Entwicklung des Munzips, in der nächsten Zeit gewiß nicht langsamer vorangehen wird, verbürgt schon die Tatsache, daß gerade in den letzten Jahren große Gebiete neu erschlossen worden sind, eine Arbeit, deren Ertrag noch in der Zukunft liegt.

Wo Deutsche zusammen sind, gründen sie auch Vereine. So hat auch Blumenau seine Schützen-, Turn-, Gesang-, Theatervereine, in denen besonders die Geselligkeit gepflegt wird. —

gegeben hat, daß die Besetzung nicht etwa als Ursache für Reibungen angesehen werde, sondern als ein Mittel für die Völker, sich besser kennenzulernen und sich auf dem Wege der Arbeit, der Ordnung und des Friedens eine bessere Zukunft zu sichern. Es ist meine Pflicht, zu betonen, daß die Rheinarmee und ihre bedeutenden Führer sich von diesem letzten Willen der Kämpfer haben leiten lassen. In keinem Augenblick, selbst damals nicht, als unsere Mannschaften nach Kämpfen, wie sie in der Geschichte ohnegleichen sind, die noch rauchende Grenze überschritten, nachdem sie ihre verwüsteten Heimstätten durchquert hatten, hat eine Vergeltungsmaßnahme unsere Fahnen entweiht. Durch ihre eiserne Disziplin haben unsere Truppen, eingedenk der Rolle, die ihnen hinsichtlich der Ausführung der Verträge und des Schutzes des noch schwachen Gebäudes des Weltfriedens zusteht, wunderbar die Formel der Kraft im Dienste des Rechtes verwirklicht. Ich habe Wert darauf gelegt, der Rheinarmee diese Anerkennung im Angesicht eines Regierungsmitgliedes zu zollen, in der Stunde, in der sich ihre Fahne zur letzten Ehrung vor den Gräbern dieser Toten senkt, deren Opfer uns zum Siege geführt hat. Möge dieses am Ufer des Rheins, dem Schauplatz so vieler Kämpfe im Laufe der Jahrhunderte, errichtete Denkmal ein Symbol sein für den Frieden und die Gerechtigkeit, wie sie die Toten hier gewollt haben und wie auch wir sie wollen. — Dieses Denkmal wird für uns ein schmachvolles Zeichen der Erinnerung bleiben an die Zeit, wo eine haßerfüllte Soldateska das Rheinland mit mittelalterlichen Mitteln tyrannisierte. Herr Tirard aber sollte sich schämen, solche Lügen in die Welt zu senden. Die blutbefleckten Hände der Besatzungstruppen, die sich täglich in sadistischen Ausschreitungen gegen Wehrlose ergingen, sind wahrlich kein Zeichen von „eiserner Disziplin". Die vorstehenden Äußerungen stellen einen Rekord an historischer und moralischer Tatsachenverdrehung dar. Die Behauptung, daß die Besatzungsarmee „in keinem Augenblick" durch eine Vergeltungsmaßnahme „ihre Fahnen entweiht" habe, bedeutet gegenüber den furchtbaren Tatsachen der völkerrechtswidrigen Ruhrbesetzung eine unverschämte Herausforderung der Bevölkerung des Rheinlandes, auf dessen Boden der Oberkommissar der Rheinlandkommission sprach. Wenn der Oberkommissar sagt, die Besetzung sei ein Mittel für die Völker, sich besser kennenzulernen, so hat er allerdings recht. Wir Deutschen kennen jetzt erst den wahren Charakter der Franzosen, seit sie sich wie die Bestien benommen haben. Daß dieses Bekenntnis nachwirken wird, dessen kann er gewiß sein.

Zur 800-Jahrfeier der Stadt Neumünster.

Gruppe mit dem Modell des „neuen Münster", das Bischof Vizelin aus Oldenburg, der 1125 nach dem Ort kam, erbaute und von dem die Stadt ihren Namen herleitet.

*

Herbst im deutschen Weingebiet.

Weinernte bei Neustadt in der Pfalz; im Hintergrunde das Hardtgebirge.

800 Jahre Neumünster.

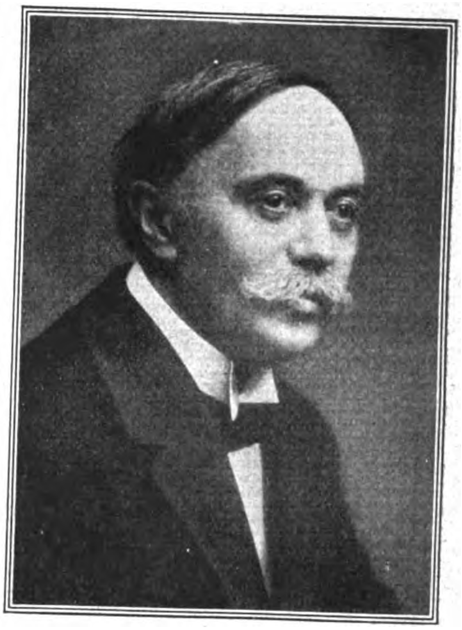
Neumünster beging vom 19. bis 25. September seine 800-Jahrfeier. Der Apostel Vizelin kam vor acht Jahrhunderten nach „Wipendorf" an der Schwale, brachte die Christenlehre und damit den Zug zum Fleiß, der sich von einer emsigen Handwerksarbeit über Jahrhunderte hin bis zur heutigen Großindustrie entwickelte. Heute weist die alte Holstenstadt an 20 Webstoff-Fabriken mit 1400 Webstühlen auf. Dazu ist Neumünster die größte Lederindustriestadt Preußens! Die blauweißrote Flagge der meerumschlungenen Nordmarkprovinz flatterte über den Zuruf hin: Up ewig ungedeelt! Denn Neumünster ist das schlagende Herz Holsteins. Es galt, die 800-Jahrfeier zu adeln mit dem Treubekenntnis zum deutschen Vaterlande. „Wir wollen keine Dänen sein, wir wollen Deutsche bleiben!" Neumünster bekränzte Tür und Tor in der Erwartung zahlreicher Gäste aus Nord und Süd, Ost und West: „För gode Frünn to gode Tied, Sünd alle Dag de Döhren wiet!" Der 20. September als Hauptfesttag brachte nach einem Festgottesdienst mittags die offizielle Feier im blumengeschmückten Lichtsaal des städtischen Lyzeums. Zu der Feier hatte sich eine stattliche Festversammlung eingefunden, darunter der preußische Innenminister Severing, Vertreter der Provinzialregierung, der benachbarten Städte, des Handels, der Industrie, des Gewerbes und der Arbeiterschaft. Die Grüße und Glückwünsche des Reichspräsidenten überbrachte Minister Severing. Es folgte ein Rundgang durch die Jubiläumsausstellung. Nachmittags bewegte sich ein großer historischer Festzug, der in 13 Hauptgruppen ein lebendes Bild der Lebensgewohnheiten und Trachten der Bewohner Neumünsters von der ältesten Zeit bis zum heutigen Tage vermittelte, durch die Straßen der Stadt. Abends fand ein Festessen statt.

Kunſt × Theater × Film × Muſik

Wilhelm Kuhnert 60 Jahre. — Deutsch-französische Theaterverhandlungen. — Konrad Ferdinand Meyer 100 Jahre. — Leo Fall †. — Die städtische Oper in Berlin. — Hauptmanns „Veland“.

Wilhelm Kuhnert.

Der bekannte Tiermaler Wilhelm Kuhnert vollendete am 28. September sein 60. Lebensjahr. Der Künstler ist 1865 zu Oppeln in Schlesien geboren und war Schüler der Berliner Akademie. 1891/92 unternahm er eine Studienreise nach Ostafrika, wo er besonders im Gebiet des Kilimandscharo Studien trieb und sich auch als Löwenjäger betätigte. Seit jener Zeit hat es den Maler immer wieder in die einsamen Steppen und Buschsavannen des tropischen Afrika, den Sudan, nach Ceylon usw. gezogen. Kuhnert hat auf diesen Reisen die tropische Tierwelt mit scharfem Auge beobachtet und in ihren Eigentümlichkeiten wie kein zweiter belauscht. Seine Bilder von Löwen, Tigern, Elefanten, Nashörnern, Büffeln, Antilopen und anderem Getier sind in zahlreichen illustrierten Zeitschriften reproduziert worden. Er ist aber nicht nur Tiermaler, sondern stellt, und darin ist er wohl einzig, die Tiere in die zugehörigen sehr sorgfältig behandelten Landschaften.



Der Dichter Prof. Dr. F. Lienhardt. Herausgeber des „Türmer“ und Vorsitzender der Schillerstiftung, vollendete am 4. Oktober sein 60. Jahr.

Wilhelm Kuhnert, der geniale Tiermaler und Darsteller der afrikanischen Tierwelt, wurde am 28. September 60 Jahre alt.

Deutsch-französische Theaterverhandlungen.

Die Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger hat den Direktor des Pariser Odeon, Firmin Gémier, eingeladen, zu einem Gedankenaustausch über die Möglichkeit einer deutsch-französischen Theaterverständigung nach Berlin zu kommen. Sie betrachtet Gémier als besonders geeignet für diesen Zweck, weil er, der erste Hauptmanndarsteller in Paris, angeblich stets ein warmer Freund für deutsche Dichtung und Kunst gewesen sei und bereits vor 3½ Jahren eine Wallenstein-Aufführung in Paris geplant habe. Gémier soll in die Lage versetzt werden, in Berlin öffentliche Vorträge zu halten.

Konrad Ferdinand Meyer 100 Jahre.

Am 11. Oktober jährte sich zum hundertsten Male der Geburtstag dieses Schweizer Dichters und geistvollen Erzählers, der so echt tief und kernig deutsch dachte und schrieb, dessen tiefes Empfinden und künstlerische Gestaltungskraft in allen seinen Werken zum Ausdruck kommt. Von seinen Schriften sind besonders zu nennen der Roman „Jürg Jenatsch“, die kulturhistorischen Novellen („Der Heilige“, „Die Hochzeit des Mönchs“, „Versuchung des Pescara“, „Angela Borgia“) sowie seine Balladen, Romanzen und Bilder, die epische Dichtung „Huttens letzte Tage“ usw. Meyer starb am 28. November 1898 in Kilchberg bei Zürich, wo er seit 1875 gelebt hatte.

Zum 100. Geburtstag des Dichters Konrad Ferdinand Meyer.
Der Dichter in seinem Studierzimmer am Schreibtisch im Jahre 1895.

Leo Fall †.

Die Operette hat einen schmerzlichen Verlust erlitten. Aus Wien kommt die Nachricht, daß Leo Fall am 16. September gestorben ist. In rüstigem Mannesalter — Fall wurde 1873 geboren — hat eine tückische Krankheit, von der nur der engere Freundeskreis wußte, den Schaffensfrohen weggerafft. Mit ihm ist einer der Meister der modernen Operette dahingegangen, der mit Lehár, Oskar Straus und Gilbert zu ihren Hauptvertretern gehörte. Leo Fall war ein geborener Olmützer, Sohn eines Kapellmeisters und trat schon früh, wie auch seine Brüder, in die praktische Musikerlaufbahn. In Wien, bei Robert Fuchs, machte er ernsthafte Studien und wurde dann Dirigent am Theater. Der Bühne strebte auch seine natürliche schöpferische Begabung zu. Erst lockte ihn die ernste Oper, und mehrere solcher Werke kamen in Berlin und Mannheim, ein späterer Versuch („Der goldene Vogel“) noch vor kurzem in Dresden zur Aufführung. Seinen Weg aber fand er auf dem Gebiet der heiteren Muse, für die ihn seine volkstümliche Erfindung, sein musikalischer Witz und Humor bestimmten. Mit der „Dollarprinzessin“ (1907) stellte er sich in die vorderste Reihe. Der Erfolg blieb ihm treu. „Der liebe Augustin“, „Der fidele Bauer“, „Die Studentengräfin“, „Die Rose von

Stambul“ und viele andere Stücke gingen über alle Bühnen Deutschlands und wurden auch im Ausland populär. Fall hat die moderne Tanzoperette mitbegründet, aber was ihn vor anderen auszeichnete, war sein gutes Musikertum (er instrumentierte stets selber und mit feinem Klangreiz) und sein Reichtum an glücklichen Einfällen. Er hatte eine leichte und glückliche Hand und wurde nie stil- oder geschmacklos. Leo Fall war mit einer Tochter Jadassohns verheiratet.

Die Städtische Oper in Berlin.

Vor einem festlich gekleideten, gewählten Publikum erfolgte am 18. September die Eröffnung der Städfischen Oper. Das frühere Deutsche Opernhaus hat durch die neue rote, mit Gold verbrämte Färbung seine frühere Nüchternheit verloren; es ist sogar zu einem behaglichen Raume geworden, dem auch die drei in den ersten Rang eingebauten Logen zum Vorteil gereichen. Daß der Riesenraum aber nach wie vor dem Sänger den Kampf mit dem Orchester erschwert, dieser Übelstand hat nicht beseitigt werden können. Der Intendant Tietjen hatte zur Eröffnung „Die Meistersinger von Nürnberg“ gewählt, die Spielleitung aber dem in Breslau wohlbekannten, bewährten Dr. Georg Pauly überlassen. Die musikalische Leitung hatte Generalmusikdirektor Bruno Walter, Die Hauptrollen waren zwischen neu verpflichteten Kräften und der alten Garde Hartmanns verteilt. Die neuen Kräfte gehören zu denen, die als sogenannte große Kanonen gelten und nur zeitweise singen.

G. Hauptmanns „Veland‘.

Nach den Jubiläumsspielereien im Hamburger Schauspielhaus das Jubiläumsspiel. Nach der „Dichtergilde des Schauspielhauses“ Gerhart Hauptmann. So war dieser letzte Abend der Jubelfeier der bedeutendste. Gerhart Hauptmann hat sein „Veland“-Drama dem Hamburger Schauspielhaus zur Uraufführung überlassen. Und gewiß weiß er selbst, daß das Werk damit zuerst in der Landschaft gespielt wurde, aus der die ihm zugrunde liegende Sage erwuchs. Denn die Edda- und die Thidrekssage, die beiden ersten uns erhaltenen Werke, in denen von dem kunstreichen Schmied berichtet wird, schöpfen aus niederdeutschen Quellen. Zwei Sagen sind es, die sich in der Edda an den Schmied knüpfen: in der einen gewinnen er und sein Bruder zwei Schwanenjungfrauen zu Gattinnen, in der anderen rächt er sich an einem König, der ihn gefangen hält, indem er ihm die Söhne tötet und die Tochter schändet. Diese letztere Sage gab den Vorwurf für Hauptmanns Drama. Zwar in pathetischer Sprache, die oft aus dem Fünffüßler in den Senar hinüberwechselt, aber mit aller Kraßheit bringt er die krasse Handlung auf die Bühne, gibt ihr aber über ihren schlichten ursprünglichen Sinn, daß Grausamkeit größere Grausamkeit zur Folge hat, ein modernes Ethos, indem er dem Rachedurst Velands die Friedensbotschaft des Schäfers Ketyll entgegensetzt. Der Dichter hat sein Werk selbst inszeniert, die Bühnenbilder dazu schuf sein Sohn Ivo.

Forſchung und Wiſſen.

Die Internationale der Wissenschaft. — Der Tod des größten indischen Sanskritisten. — Stiftung für die Universität Jena. — Das Affenpalmenhaus im Berliner Zoo. — Professor Schweinfurth †. — Die Spinne als Industriearbeiter. Ein Riesenwasserwerk im Himalaja.

Die Internationale der Wissenschaft.

Der französische Kultusminister de Monzie hat am 14. September dem preußischen Kultusminister Professor Dr. Becker einen Besuch gemacht und eine etwa einstündige Unterredung mit ihm gehabt, bei der die Schwierigkeiten für die internationale Zusammenarbeit der Gelehrten erörtert wurde. An einem anschließenden Frühstück nahmen neben dem preußischen Ministerpräsidenten Braun, dem französischen Botschafter de Margerie, den Staatssekretären Schubert, Zweigert und Lammers der frühere preußische Kultusminister Dr. Schmitt-Ott und namhafte Vertreter der Wissenschaft und Kunst teil.

Der Tod des größten indischen Sanskritisten.

Der größte aller indischen Sprachgelehrten, der Senior der Wissenschaft vom Sanskrit, ist mit Sir Ramakrishna Gopal Bhandarkar dahingegangen, dessen Tod in englischen Blättern gemeldet wird. Er wurde 1838 als Sohn eines kleinen Beamten im Ratnagiri-Bezirk geboren und erhielt seine erste Ausbildung auf der höheren Schule des Bezirks, von wo er nach dem Elphinstone College in Bombay kam. Schon hier zeigte sich seine große Begabung für die Sprachwissenschaft, und so wurde ihm die Möglichkeit gegeben, weiter vergleichende Philologie unter Dr. Haug am Deccan College in Poona zu studieren. Infolge seiner bahnbrechenden Arbeiten wurde er Professor des Sanskrit an diesem College, gründete 1872 die Zeitschrift Indian Antiquary, die er viele Jahre herausgab, und veröffentlichte zahlreiche Abhandlungen über die Grammatik des Sanskrit, machte kritische Ausgaben wichtiger Sanskrittexte und erstattete in sechs Bänden einen inhaltreichen Bericht über seine Nachforschungen nach Sanskritmanuskripten im westlichen Indien. Auch verschiedene historische Schriften hat er verfaßt. Seine führende Stellung in der indischen Sanskrit-Wissenschaft wurde bald anerkannt. 1886 leitete er als Präsident den Wiener Orientalisten-Kongreß und trat mit den europäischen Gelehrten in nähere Berührung. In diesem Jahr wurde er zum Ehrendoktor von Göttingen gemacht. Außerdem war er noch Ehrendoktor von Kalkutta und hatte von Edinburg den Ehrendoktor der Rechte erhalten. Das Institut für orientalische Sprachen an der Universität Poona, das von ihm errichtet wurde, heißt zum Andenken an seine bahnbrechenden Leistungen Bhandarkar-Institut.

Stiftung für die Universität Jena.

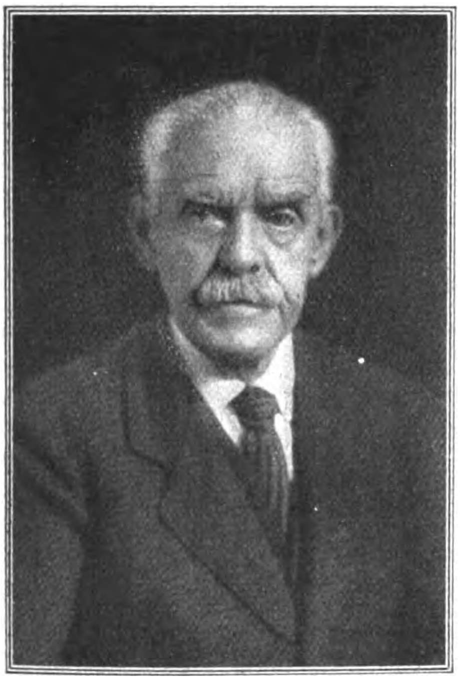
Der amerikanische Professor Hilprecht hat der Universität Jena seine bedeutenden Sammlungen und seine große Bücherei der Assyrologie und des Sanskrit testamentarisch vermacht. Jetzt ist die amtliche Bestätigung dieser Nachricht eingetroffen, so daß die Thüringische Landesuniversität nunmehr bald in den Besitz des außerordentlich wertvollen Vermächtnisses gelangen wird.

Das Affenpalmenhaus des Berliner Zoo.

Der Berliner Zoologische Garten, der nur dank der Tätigkeit seines rührigen Leiters, des Prof. Dr. Heck, durch die ungeheure Misere der Kriegs- und Inflationsjahre gerettet worden ist, steht jetzt wieder so gesichert da, daß er lange zurückgestellte Aufgaben erfüllen kann. Hierzu gehörte u. a. der Erweiterungsbau des 1882 erbauten Affenhauses. Die Übergabe des nach neuartigen Gedanken eingerichteten Baues an seine Bewohner hat am 18. September vor einem großen geladenen Publikum stattgefunden, das seinen Beifall für das nach den Anregungen Professor Dr. Hecks unter Leitung des Architekten O. Behrend und des Bildhauers G. Rauch entstandene Werk kundgab. Das Bestreben, einen künstlerischen Einklang zwischen Tier und Gebäude herzustellen, ist vollkommen geglückt. Zweckmäßigkeit verbindet sich mit Schönheit. Durch das ganze in geschmackvoller Ausführung gehaltene Gebäude, zieht sich ein drei Meter breiter Streifen herrlichster Palmen und Tropenpflanzen, der durch künstlichen Regen immer frisch gehalten wird. Ringsum liegen die mit dem modernsten Affen-Komfort ausgestatteten Käfige für seine lustigen Bewohner. Der Clou des Ganzen ist der Gesellschaftskäfig für 200 Affen mit einer verwirrenden Menge von Turngeräten, Schaukeln, Ringen- Seilen, Laufbrettern, Stangen, wippenden künstlichen Ästen, ein wahres Affenparadies. Eine lustige Neuerung sind die an den Käfigen angebrachten originellen Futterkästen, die das Publikum in launiger, poetischer Weise auffordern, die Leckerbissen in die Behälter hineinzutun. Die Affen sind so geschickt, daß sie den Mechanismus schnell heraushaben, der in Bewegung gesetzt werden muß, um das Naschzeug heraus zu bekommen.

Afrikaforscher Professor Schweinfurth †.

Der Afrikaforscher Professor Schweinfurth ist im Alter von 89 Jahren am 19. September früh 6.30 Uhr in seiner Wohnung in Berlin-Schöneberg gestorben. Georg Schweinfurth wurde am 29. Dezember 1836 in Riga geboren. Er studierte Naturwissenschaften und Geographie und unternahm dann eine Reihe von Forschungsreisen nach Afrika, die seinen Namen bekannt machten. In den Jahren 1864—66 bereiste er als erster Europäer die nubischen Küstengebirge am Roten Meer zum Studium der Flora des Nilgebietes. Eine zweite Reise führte ihn 1868 in die westlich des oberen Nils gelegenen Länder, wo er die Gebiete der Dinka, Bongo, Niam-Niam und des Zwergvolkes der Akka durchzog. Erst 1871 kehrte er nach Chartum zurück und 1872 nach Berlin, wo er seine reichen botanischen Sammlungen den Museen überwies. Seine Reise beschrieb er in zwei Bänden: „Im Westen Afrikas“, die 1874 in Leipzig erschienen. Inzwischen war Schweinfurth im Winter 1873/74 in der Libyschen Wüste zur Erforschung der Oase Chargeh. 1875 begründete er im Auftrage des Khediven Ismael die Geographische Gesellschaft in Kairo, deren erster Vorsitzender er wurde. Alsdann beschäftigte er sich im Auftrage des Khediven Ismael mit der Aufhellung der östlichen Wüste zwischen Nil und Rotem Meer; zwölf Expeditionen dorthin unternahm er von Kairo aus in den Jahren 1876—1886. Später widmete er sich noch der Erforschung des Yemen-Gebirges. Dann ließ er sich 1889 dauernd in Berlin nieder. Sein wertvolles afrikanisches Herbarium vermachte er dem Staat. Schweinfurth war vor allen großen Afrikareisenden, die im 19. Jahrhundert das Innere des damals noch größtenteils unbekannten Kontinentes erforscht und die weißen Flächen auf den Karten ausgefüllt haben, zweifellos derjenige, der wissenschaftlich am besten vorgebildet war und dessen Ergebnisse daher auch der strengsten Kritik standhalten konnten. Seine Vielseitigkeit befähigte ihn, nicht nur auf seinem Hauptarbeitsfeld, der Botanik, sondern auch auf allen anderen naturwissenschaftlichen Gebieten Bedeutendes und Mustergültiges zu leisten. Sein Hauptwerk „Im Herzen Afrikas“ ist das klassische Buch der Afrikaforschung und in zahlreiche Sprachen übersetzt. Schweinfurths Name ist mit der Erforschung des dunklen Erdteils für alle Zeiten verknüpft als eines der allerbedeutendsten Forscher aller Zeiten.



Phot. Transocean.

Prof. Dr. Georg Schweinfurth,
einer der bedeutendsten Afrikaforscher, starb im 89. Lebensjahre.

Phot. Atlantic.

Das neue Institut für Seenforschung in Langenargen am Bodensee.

Die Spinne als Industriearbeiter.

Die schweizerische Zeitschrift für Naturwissenschaften „Natur und Technik“ teilt mit, daß in einer Fabrik für Meßinstrumente in Hoboken bei New York 200 Spinnen damit beschäftigt seien, die für manche Meßinstrumente erforderlichen feinen Fäden zu spinnen. Für diesen Zweck wurden früher Menschenhaare und äußerst fein ausgezogener Platindraht verwendet, doch sollen genaue Untersuchungen den einwandfreien Beweis erbracht haben, daß Spinnenseide ungleich bessere Dienste leistet. Das Arbeitsverfahren spielt sich in folgender Weise ab: Die Spinnen werden von Arbeiterinnen auf ihre Handteller gesetzt und durch vorsichtiges Klopfen veranlaßt, sich von der Hand in die Tiefe hinabzulassen. Die Spinne erzeugt zu diesem Zweck einen Faden, den sie, während sie am freien Ende hängt, an der Wand befestigt; bevor sie den Boden erreicht, befestigen die Mädchen den Faden an einem Spulrad und wickeln ihn durch vorsichtige Drehung des Rades langsam auf. Dadurch wird die Spinne, die sich ständig bemüht, den Boden zu erreichen, immer wieder ein Stückchen in die Höhe gezogen und so genötigt, den Spinnprozeß andauernd fortzusetzen. Auf diesem Wege kann man von einer einzigen Spinne Fäden von mehreren hundert Meter Länge erhalten. Die Spinnen werden außer der „Arbeitszeit“ in einem großen Käfig verwahrt und mit Stubenfliegen gefüttert

Phot. A. Matzdorff.

Das neue Affen-Palmen-Haus des Berliner Zoologischen Gartens. Im Vordergrund Prof. Dr. L. Heck.

Ein Riesen-Wasserkraftwerk im Himalaja.

Wie aus Bombay gemeldet wird, hat die Regierung des Pendschab einem Plane zugestimmt, der die Wasserkräfte des Himalaja zur Erzeugung von elektrischer Kraft ausnutzen will Mit der gewonnenen Kraft sollen 56 nordindische Städte versorgt werden. Auf der ersten Stufe des Bergflusses Uhl sollen 36 000 Kilowatt erzeugt werden, die auf 70 000 erweitert werden können. Auf der zweiten Stufe sollen 48 000 Kilowatt erzeugt werden, und es ist die Möglichkeit des Baues einer dritten Stufe vorgesehen. Das abgelenkte Wasser des Gebirgsflusses wird in einen in Granit eingelassenen Tunnel von 9 Fuß Durchmesser 2,5 Meilen weit geführt und dann aus einer Höhe von 1800 Fuß auf die Turbinen des ersten Kraftwerkes geleitet. Vom ersten zum zweiten Kraftwerk wird das Gebirgswasser in einen Viadukt von drei Meilen Länge geleitet und mit einem Gefälle von 1200 Fuß auf die Turbinen geführt. Das Gefälle der dritten Stufe soll 750 Fuß betragen.

Echo des Sports

Rund um Berlin. — Neuer Weltrekord im Gehen. — Kanu-Langstreckenfahrt. — Ein deutscher Frauenweltrekord. — 25 Jahre Deutscher Fußballbund.

Rund um Berlin.

Eine Beanspruchung von Menschenkraft und Material, wie sie ihresgleichen sucht, stellt eine Straßenfernfahrt dar, und nur stärkstes Training, verbunden mit natürlicher Veranlagung, vermag denjenigen, der ein solches Rennen bestreitet, über alle Schwierigkeiten hinwegzubringen. Dennoch waren es an die dreihundert Amateure, neben 32 Berufsfahrern, die sich am 20. September zwischen 5 Uhr 30 Minuten und 7 Uhr 25 Minunten dem Starter zur 22. Wiederholung der klassischen Radfernfahrt Rund um Berlin stellten. In Gruppen nach Alter und Leistungsfähigkeit geschieden, machten sich die Herrenfahrer von 5½ Uhr ab auf den Weg, die nach ihren Leistungen stärkste Gruppe wurde um 6 Uhr 50 Minuten entlassen. In scharfem Tempo wurde der erste Teil des Weges bis vor Nauen zurückgelegt. Hier bot eine in der Ausbesserung befindliche Chaussee ein schweres Hindernis, das das Feld vorübergehend in mehrere Teile zerriß. Hinter Sommerfeld machte dann Max Kohl einen Vorstoß, der dazu führte, daß sich eine Spitzengruppe von 13 Mann bildete, die nach und nach die schwächeren Konkurrenten, die mit Vorgabe abgelassen worden waren, einholte. Defekte, die jetzt einsetzten, verringerten die führende Gruppe auf sechs Fahrer, die in der Kontrollstation Erkner eintrafen. Das in der Stadt herrschende Gedränge — alles wollte die Straßenfahrer vorbeikommen sehen — benutzte Max Kohl, um zusammen mit Buse und Kedzierski auszureißen. Vor Zehlendorf setzte dann Kohl zum Endspurt ein; nur Kedzierski vermochte anfangs Schritt zu halten, fiel aber in den ersten Straßen der Stadt infolge Defekts zurück. Gegen ½4 Uhr erschien somit Max Kohl als Sieger im Stadion, um dort noch die vorgeschriebene Runde zu absolvieren. Er hatte für die 255,4 Kilometer 8 Stunden 43 Minunten 3 Sekunden gebraucht. 3½ Minuten später liefen dann auch Kedzierski, Buse und Lücke ein. Weit einfacher war der Verlauf des Rennens der Berufsfahrer. Die aufgerissene Chaussee bei Nauen bewirkte auch hier eine Sprengung des Feldes. Oskar Tietz und Manthey hatten bald eine Minute Vorsprung, mußten aber elf Konkurrenten wieder herankommen lassen. Am Wandlitzsee kam der entscheidende Vorstoß Paul Kohls. Dieser, Oskar Tietz und Nebe kamen gut vom Felde frei, Nebe freilich nur auf kurze Zeit, und von nun an waren die beiden nicht mehr zu holen. Mit über 13 Minuten Abstand von ihren Verfolgern erreichten sie das Stadion, wo Oskar Tietz im Endspurt um ein Geringes über Paul Kohl Sieger blieb. Seine Zeit 8,14.41 ist erheblich besser als die des vorjährigen Siegers Paul Kohl, der diesmal mit 3/5 Sekunden Abstand Zweiter wurde. Den dritten Platz sicherte sich Richard Huschke vor Max Suter, Nebe und Paul Kroll. Nennenswerte Unfälle waren während der ganzen Fahrt nicht zu verzeichnen.

Neuer Weltrekord im Gehen.

Die bekannte Streckenveranstaltung Herne—Bochum—Herne ging am 20. September bei schlechtem Wetter vor sich. Trotzdem hatten sich etwa 120 Läufer und Geher eingefunden, die sich über die 25 Kilometer lange Strecke zum Kampf stellten. Die sportlichen Leistungen waren hervorragend, denn bei den Läufern gab es einen neuen deutschen Rekord und bei den Gehern sogar einen Weltrekord. Der Schweizer Schwab, der für die Neuköllner Sportfreunde startete, legte die Strecke in 2.01.26 Std. zurück. Die bisherige deutsche Bestleistung gehörte dem Dänen Petersen mit 2.07.10.3 Std. Im Laufen endete der vorjährige Gewinner Gerhard aus Weilburg überlegen in der neuen deutschen Bestzeit von 1.25.30 Std. in Front (bisher Ruppert-Berlin in 1.28.09 Std.).

Kanu-Langstreckenfahrt.

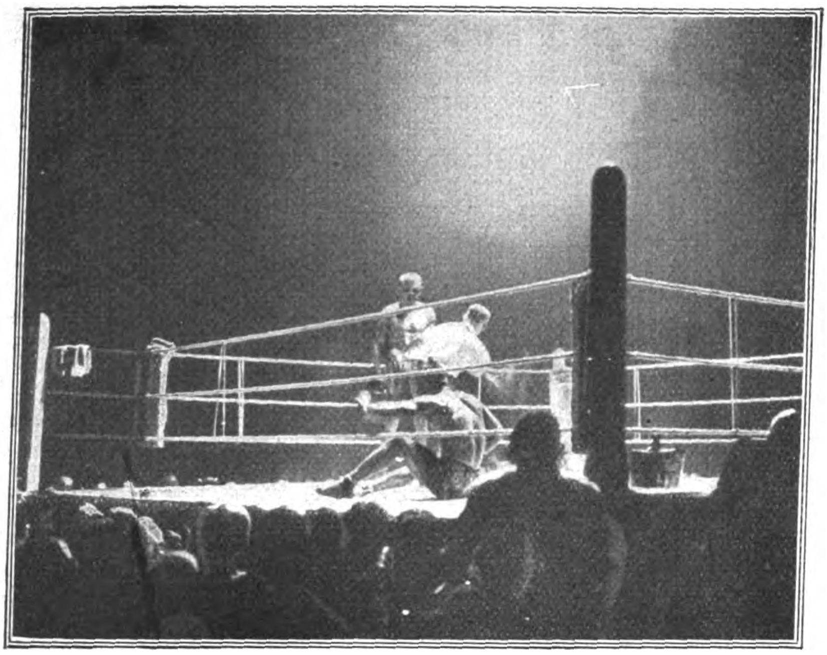
Bei strömendem Regen kam die Langstreckenwettfahrt des Märkischen Kreises des Deutschen Kanuverbandes auf der 27 Kilometer langen Strecke Köpenick—Grünau—Seddinsee—Crossinsee—Großer Zug—Zeuthener See—Schmöckwitz zum Austrag. Auswärtige Vereine beteiligten sich in diesem Jahre im Gegensatz zu früher nicht. Von den Kreisvereinen traten 31 Mannschaften an. Die Kämpfe waren auf der ganzen Strecke äußerst hart, und in manchem Rennen entschieden nur Sekunden den Sieg. Es wurden durchweg gute Zeiten erzielt. Der Sieger im Einerkajak fuhr bei einer Gesamtzeit von 2 : 41 : 40 eine Durchschnittszeit von 6 Minuten über 1000 Meter. Ein Vergleich mit der besten Zeit von 5 : 19, die im Einerkajak auf der großen Grünauer Regatta erzielt wurde, lehrt, daß die Mannschaften im gleichen Renntempo die 27mal so lange Strecke durchfuhren. Die Rennleute trafen dann auch infolgedessen äußerst erschöpft am Ziel ein und mußten in einigen Fällen aus den Booten gehoben werden. Der von dem verstorbenen Reichspräsidenten Ebert 1923 gestiftete Preis konnte in diesem Jahre wieder und damit endgültig der Verein Kanusport Berlin mit seiner Mannschaft Weiß-Büchel gewinnen. Der vom preußischen Staat gegebene Preis für Junioren wurde von Rehling, K. V. N., erkämpft. In beiden Meisterschaften des Märkischen Kreises blieb die Vereinigung Märkischer Wanderpaddler siegreich. Einerkajakmeister wurde nach äußerst erbittertem Kampf Pusch von der V. M. W. vor Stüdemann, K. V. N. und Eichler, B. K. B. Auch hier zählt der Zeitunterschied nur wenige Sekunden. In der Doppelkajakmeisterschaft siegten Stift-Kurz, V. M. W.

Ein deutscher Frauenweltrekord.

Die neue deutsche Meisterin im Diskuswerfen, Frl. Milli Reutter-Frankfurt a. M., konnte den Weltrekord in dieser Disziplin bei einem offiziellen Rekordversuch in Berlin mit einem Wurf von 34,01 Meter ganz erheblich verbessern. Bisher war die Französin Frl. Vellu mit 30,225 Metern Inhaberin des Weltrekords.

25 Jahre Deutscher Fußballbund.

Der Deutsche Fußballbund, 1900 zu Leipzig gegründet, hatte Vorläufer in den lokalen Sportverbänden, die Anfang der neunziger Jahre in Berlin, Hamburg, Leipzig und in einigen Orten Süddeutschlands ins Leben traten. Die Versuche einer Bundesgründung scheiterten erstmals 1886, nachdem Professor Koch (Braunschweig) und Seminarlehrer Marten (Hannover) eine solche Anregung gegeben hatten. Auch die Versuche Georg Demmlers, der 1894 in der gleichen Richtung arbeitete, blieben erfolglos. Erst 1899 fand der Gedanke einer Bundesgründung Anklang, und zwar auf dem „Ersten deutschen allgemeinen Sportfest“ zu Leipzig, bei dem eine Anzahl prominenter Sportführer, wie Demmler, Otto Lauk, Gerhard Wagner, E. Kirmse und Büttner versammelt waren. Man beauftragte den Leipziger Lokalverband mit der Einberufung einer Gründungssitzung, die dann am 28. Januar 1900 zu Leipzig tagte, und bei der 86 Vereine durch 36 Abgesandte vertreten waren. Von bekannten Sportsleuten sah man außer den erwähnten noch Professor Dr. Hueppe, Dr. Rosenbaum, Dr. Brandeis, Thomas, Boxhammer, Gasse, Derry, Steinberg, Karl Perls, Werkmüller, Dr. Manning, Wamser und Bensemann. Die Gründung wurde mit 62 gegen 22 Stimmen beschlossen. Berlin stand vorerst noch abseits und trat erst auf dem zweiten Bundestag bei. In den Bundesvorstand, der aus elf Personen bestand, wurden u. a. gewählt: Professor Hueppe als Vorsitzender und Dr. Manning als Schriftführer, den Dr. Karding, der heutige Berliner Stadtkämmerer, später ablöste. Der Bund wuchs schnell und fand auch bald seine noch heute bestehende Verbandseinteilung, ein Werk Dr. Reglings (Berlin). Interessant ist, zu wissen, daß der Deutsche Fußballbund im zweiten Jahre seines Bestehens 91 Vereine zählte und einen Kassenbestand von 304 Mark hatte. Vergleicht man hiermit die Zahlen seiner Entwicklung: 1910: 1053 Vereine und 82 299 Mitglieder, 1914: 2233 Vereine und 189 294 Mitglieder, 1924: 6772 Vereine und 875 000 Mitglieder, so kann man erst ermessen, welchen großen Aufschwung der deutsche Fußballsport in dem Vierteljahrhundert des Bestehens einer festen Organisation genommen hat. Mit diesen Zahlen hält die aktive Beteiligung der Mitglieder an dem geregelten Spielbetrieb Schritt, wenn auch Spielplatz- und Materialnot der Bewegung stark hemmend in den Weg treten. Seit mehr als 15 Jahren führen Männer wie Gottfried Hinze und Georg P. Blaschke den Bund an. Neben ihnen stehen andere hochverdiente Sportleute wie F. Linnemann, Professor Heiner, Sauß, Boxhammer, Scharfe und Dr. G. Wagner. Sie haben in jahrzehntelanger Arbeit den Bund aufgebaut und der Jugend mit dem Fußballsport das Spiel gegeben, das ihr Interesse findet und ihre Begeisterung weckt. Seit 1903 trägt der Deutsche Fußballbund regelmäßig Spiele um die deutsche Fußballmeisterschaft aus. Erster deutscher Meister wurde der V. f. B. Leipzig, der seitdem noch zweimal diese Würde errang. Ihn übertrifft aber der jetzige deutsche Meister, der 1. F. C. Nürnberg, der viermal den Titel heimführen konnte. Je zweimal blieb Viktoria-Berlin und der Hamburger Sportverein in der



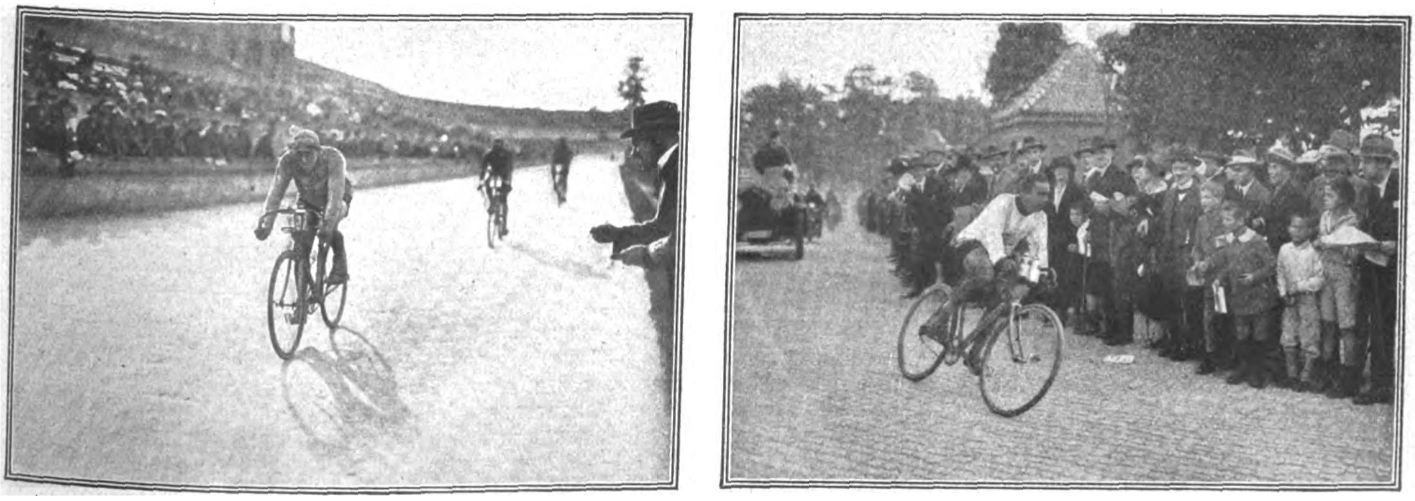
Vom Meisterschaftskampf Breitensträter—Samson Körner, der mit Breitensträters Sieg endete. Samson Körner in der 7. Runde am Boden.

Der schweiz. Oberleutnant Mittelholzer, der in 48 Minuten von Zürich nach Mailand über die Zentralalpen in 3mot. Junkers Großflugzeug flog.

*

gleichen Konkurrenz Sieger. Die seit 1909 stattfindenden Kämpfe der Landesverbandsmannschaften um einen, vom damaligen Kronprinzen gestifteten Pokal, sahen fünfmal Süddeutschland, viermal Norddeutschland, je zweimal West- und Mitteldeutschland und einmal Berlin als Sieger. Keine glückliche Rolle spielte der Deutsche Fußballbund als sportliche Vertretung Deutschlands in den Kämpfen mit den außerdeutschen Ländermannschaften. Von den seit 1908 ausgetragenen 55 Länderkämpfen gewann die deutsche Nationalmannschaft nur 14, während 30 verlorengingen und 11 unentschieden blieben. Das kann aber nicht hindern, daß man dem Deutschen Fußballbunde am Tage der 25. Wiederkehr seiner Gründung das Zeugnis ausstellen kann, daß er mit seiner halben Million aktiver Spieler der deutschen Sportbewegung ein mächtiger Impuls war.

Die erfolgreichsten deutschen Segelflieger auf der Reise zum Wettbewerb in der Krim.



Die Sieger der Radrennfahrt „Rund um Berlin“.

Oskar Tietz, der Sieger der Berufsfahrer, geht durchs Ziel. *Max Kohl, der Sieger der Amateure, unterwegs.*

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von **Rudolph Stratz.**

(12. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Oh Xénais . . .

Meine, des Reichsgrafen Florentin, Chronik dieser absonderlichen Begebenheiten schweift nun wieder zurück zu mir, dem betrübten Opfer der Gestirne, und meinem Schlosse Palmingen an diesem Abend . . .

Wie ich es bereits in diesen Blättern angemerkt, hatte ich nach der Heimkehr von dem Wimmersheimschen Narrenthurm, der Marquise, indigniert über ihre Vertraulichkeit mit dem dortigen Baron, nur ein steifes Compliment gezollt und die Flucht aller Gemächer des Erdgeschosses zwischen mich und den treulosen Schmetterling gelegt.

Aber als ich nun des Abends, dem Herbststurm lauschend, in Gedanken bei meinem verlorenen Sohn, allein, nur im Cercle meiner gemalten Ahnen an den Wänden, vor der tröstlichen Gluth des Kamins saß, da gaukelte dieser Papillon des Südens muthwillig vor meinen, immer noch zu leicht von Amors Schalkheit mit einem rosenfarbenen Tuch verbundenen Augen, mit denen der Verliebte, glücklich und verlacht, wie im Blindekuh-Spiel, über die Schäferwiese dieser Welt irrt — und ich konnte die Sehnsucht meines Herzens nicht mehr zähmen und beorderte, nicht die lose Marquisin, sondern ihren Vater, meinen Herrn Ceremonien-Marschall, zu mir.

Der Herr de Fizeaux präsentierte sich. Er hatte die steinerne Miene aufgesteckt wie sonst, bei solennen Gelegenheiten, als Führer meines großen, aus vier Palming'schen Hofwürdenträgern bestehenden Vortritts. Seine Verbeugung war abgezirkelt. Die Frage nach meinen Befehlen frostig.

Ich ergriff die Hand des alten Franzosen. Ich sprach — alle Standesunterschiede leutselig vergessend — cordial mit ihm wie ein Edelmann zum andern. Ich lächelte neckisch, wie ein verliebter Greis — ich offerierte ihm, mit graziöser Herablassung, eigenhändig meine Tabatière, — ich brillierte, in geistreichem Französisch, mit etlichen, der Stunde und Gelegenheit entsprungenen Bonmots, deren sich der Herr Bischof von Talleyrand nicht hätte zu schämen brauchen — ich suchte in aller leichten Lebensart des achtzehnten Siècle das gallische Herz zu rühren, und eröffnete endlich thränenerstickt mein eigenes Herz: Möge es doch dem verehrungswürdigen Herrn Marquis gefallen, seine Tochter besser zu protégieren, sie vor Escapaden mit einem einfältigen Waldjunker der Nachbarschaft zu bewahren und statt dessen das göttliche Kind in meine Arme zu führen!

Der Marquis hatte mich in einer spröden und verschlossenen Haltung angehört, die merklich von seiner sonstigen geschmeidigen Art zu leben, abwich. Als ich geendet, räusperte er sich trocken und versetzte kurz: „Es scheint hier eine Verwechselung mit Euer Erlaucht Silberwäscherinnen, Conditor-Mägden, Tafeldeckerinnen oder Beiköchinnen obzuwalten . . .“

„Ei — was soll das, mein Freund?“

„ . . . bei welcher hochgräflichen Kammermenschheit Sie, Monseigneur, sicherlich ein geneigtes Ohr treffen werden. Die Marquise Xénais Amélie Solange de Fizeaux de Rouvroy indessen hat für Ihre Beleidigungen nur die Hoheit der Verachtung übrig . . .“

„Ha . . .“

„. . . eine Empfindung, Monsieur, die ich, der Marquis Elimar, unglückseliger Weise theile . . . !“

Dies warf mir dieser welsche Wurm ins Angesicht, der seit fünfzehn Jahren mein Gnadenbrot aß — der, von mir verstoßen, sich noch nicht durch Orgeldrehen oder Hühnerrupfen seine Nahrung hätte gewinnen können. „Mein Herr“ — so wie man par courtoisie einen Würzkrämer anspricht — nannte mich freventlich mein eigener Hof-Ceremoniarius! Oh . . . mon Dieu! . . . mon Dieu! . . . Es fehlte nur noch, daß er mich mit „Bürger Palmingen“ anredete, so wie mein unseliger Sohn wohl als Citoyen der Republik Blutbrüderschaft mit den Jakobinern vom Berge trank! Ich raffte meine ganze Majestät zusammen. „Sie sprechen zu einem Standesherrn des heiligen römischen Reiches, mein Herr Marquis!“ gebot ich in hoher Würde, ein Sonnenkönig im Kleinen. Der Marquis aber bitter, mit hämisch geschürzten Lippen:

„Ein Maulthiertreiber in Frankreich ist immer noch mehr als ein deutscher Fürst!“

Noch klangen mir ungläubig die Ohren von diesem schnöden Schimpf, als der alte Gallier schon weiterfrevelte: „Suchen Sie sich einen Bären mit Dreispitz und Schweizerstab als Hofmarschall! Mag der arme Petz sich statt meiner vergeblich mühen, Euch Barbaren glatt zu lecken und in Menschengestalt zu bringen!“

Das mir! . . . Ein Teutscher Wilder — ich — der ich Maria Antoinetten noch in den Tuilerien die Hand geküßt — der ich beim Lever im Oeil de Boeuf in Versailles, ehrfürchtig schauernd, dabeigestanden, als König Ludwig der Letzte sein Hemde wechselte — ich — ein großer Herr von Welt! — ein Weltbürger — ich: ein Teutscher! Ha — dieser Schimpf aus dem Munde des Franzosen war zu viel!

„Gardez-vous, monsieur le marquis!“ schrie ich, und wie von selbst hüpfte mir mein Galanterie-Degen aus der Scheide in die welke Hand. „A votre service, Monseigneur!“ klang es drüben, und auch der Marquis fächelte schon mit dem blanken Florett. Er defendierte sich nur — ich aber drang hitzig auf ihn ein und ließ athemlos die Fechtkünste meiner Jugend spielen: „Eh, parieren Sie diese feinte double!“ — und auch seine Gegenfinte war nicht übel, und unsere Klingen wirbelten umeinander wie Schäfer und Schäferin im Tanz.

So trieb ich den schelmischen Franzosen vor mir her, und wir jagten uns durch das Cabinet, daß die Meubles umstürzten, und ließen nicht ab, so sehr mich auch mein Zipperlein im Zeh behinderte — denn ich war über die siebzig Jahre und der Marquis nahe daran — und wenn wir, Luft schnappend, stehen blieben, zupfte er sich eilends das Bruchband unter dem Gilet zurecht und ich schob mein falsches, elfenbeinernes Gebiß, welches ins Rutschen gekommen war, an den rechten Ort, und wir attackieren uns aufs neue . . .

Da warf eine kleine Hand einen langen, farbig geblümten Seidenschal über unsere Degen und riß sie so auseinander, und das Wehen einer stürmisch fliegenden, spinnwebdünnen Robe schied uns wie eine duftige Wolke, und Xénais, die heimlich ins Zimmer getreten, hing, gleich einer großen weißen Taube, schirmend am Halse des Marquis und schrie: „Zu Hülfe! Das Ungeheuer mordet meinen Vater!“

Ich, Florentin VII. — ein Ungeheuer! Ich senkte erschüttert die Waffe. Ich steckte sie, zur Besinnung kommend, ein. Ich war auch, ebenso wie der Herr von Fizeaux, am Ende meiner Kräfte. Xénais hielt ihn immer noch umschlungen. Sie forschte bebend:

„Hat der blutdürstige Alte Sie blessiert, mein Vater?“

„Äh — Ich habe mich seiner erwehrt! Es lebe Frankreich!“

„Haben Sie ihm die Wahrheit gesagt?“

„Vollkommen, meine Tochter!“

„. . . daß er ein lächerlicher, greiser Hampelmann ist?“

„Xénais . . .“ stöhnte ich.

„. . . ein knickebeiniger Paris, der seinen Apfel selber fressen mag! . . . Ein abgedankter Äneas . . .“

„Nicht weiter, — Xénais! Mir bricht das Herz!“

„Ein ridicüler, ennuyanter, insolenter, arroganter, degoutanter alter Sünder, der sich vermißt, das Schnupftuch nach mir zu werfen, als sei er der Großtürke! Und ist dabei ein winziges, armes Wildgräflein, das die Zeit vergessen hat, mit anderem Plunder mitzunehmen! Ich habe die Ehre, mein Herr, und bin Ihre gehorsame Dienerin!“

Dabei macht mir die Marquisin einen tiefen, ehrfurchtsvollen Knix und eine lange Nase dazu. Ich deutete, erbleicht und wider den solcher Weise das Ceremoniell wahrenden Hofmarschall gekehrt, zur Thüre. „Aus meinem Angesicht!“ donnerte ich, „und aussitôt que possible, aus meinem Schlosse!“

„. . . der ich nicht ermangeln werde, sofort mit meiner Tochter abzureisen, wenn mir noch Pferde vergönnt sind,“ sprach der Franzmann plötzlich höhnisch-höflich, und Xénais triumphierend nach ihm:

„Zu dem Baron von Wimmersheim, mit dem ich mich heute nachmittag, indessen Sie, von Altersschwäche übermannt, schnarchten, geziemend und in allen Ehren verlobt habe!“

Aus jauchzender Kehle, glücklich, sich diesen werthlosen Bouffon aus dem Glückstopf gegriffen zu haben, setzte sie hinzu: „Mein Fiancé reist in den nächsten Tagen nach Wien, wo ja nun wieder der Friede mit Frankreich eingekehrt ist. Dort werden wir uns ehestens von den hochwürdigen Schottenpriestern zusammengeben lassen und künftig in Glanz und Freude residieren.“

„. . . und wir sind endlich aus diesem Bärenzwinger echappiert und Eurer hochnärrischen Gnaden ledig!“ ergänzte der Herr Marquis und retirierte sich sammt seiner Tochter. Und nicht lange danach rollten draußen Räder und dieser wälsche Betteladel — die junge Marquisin und ihr Vater — fuhren mit ihren wenigen Habseligkeiten davon, und der letzte Traum dieses alten galanten Herzens verwehte grausam in der finstern Nacht.

*

Das, was mich nach dem Abscheiden dieser beiden, von mir mit Gnaden und Güte überhäuften Undankbaren, auf das tiefste emotioniert zum nächsten Fauteuil wanken ließ — das war ein Blick wie durch einen zerrissenen Vorhang in das Leere eines langen Lebens. Eine Erkenntnis voll Schmerz, wie illusoire menschliches Trachten und Wollen doch ist! Dies war nun die schreckliche Wahrheit: So sah mein gräflich Palmingen'scher Hofhalt, auf dessen soignierte Etikette nach Bourbonischem Ceremoniell zu achten, mir die tägliche Sorge vieler Jahrzehnte gewesen — so sah mon petit Versailles in den höhnenden Augen meines eigenen Marschalls aus! Ein Franzos, der mich seit fünfzehn Jahren aus täglicher Nähe kannte, zählte mich kalten Herzens, wie selbstverständlich, unter die Teutschen und Barbaren! Ha — dieser Stoß traf besser, als vorher seine Klinge, mein Herz! Ich saß und beweinte ein verlorenes Leben!

Wäre jetzt noch, wie gestern um diese Stunde, der Abt von Heiligkreuz hier zur Stelle gewesen, er hätte bei mir — dem von Frankreich Verleugneten — dem von der Geliebten Verlassenen — dem von dem Sohne Geschiedenen — er hätte bei mir, dem Unglücklichen, Einsamen, vielleicht mehr Glück mit seiner Geste nach der stillen Klosterzelle gefunden! Durch den Schleier salzigen Wassers vor meinen Augensternen glaubte ich aufblickend in der That die rauhe Gestalt des Herrn Abbas vor mir zu sehen. Dies war seine braune Kutte. Dies war der grobe gürtende Strick — dies war die spitze Kapuze. Doch sie umschloß ein bartloses und jüngeres Antlitz, dessen abenteuerliche Augen weltlicher blickten als sonst die dicken Patres unter ihrer Brille. Ich kannte diesen Mönch aus dem bisherigen Kloster Heilig-Kreuz nicht. Sein Anliegen durfte keinen Aufschub dulden. Sonst hätte ihn Pompeo nicht ohne Anfrage eingeführt.

Der hochwürdige Klostervater ließ es seinem Aussehen anmerken, daß er einen auf das Äußerste outrierten und forcierten Marsch durch die Nacht und quer durch den Wald hinter sich hatte. Die hohen Stiefel, die er, erstaunlicherweise, statt der Sandalen seiner Ordens-Sozietät, trug, klebten von einem feuchten Morast und Schlamm. Moos, Fichtennadeln und Laub hingen in dem haarigen Lodengespinnst seines Habits. Er näherte sich mir so ungestüm, daß dies, der frommen Beschaulichkeit geweihte Gewand, in einem starken Luftzug rauschte und flog und die Kälte von draußen mit sich führte, und frug, mit einer eilenden Verbeugung und ohne mir das Wort zu verstatten: „Gnädiger Herr! Haben Sie ein Bildniß Ihres Sohns?“

„Ich habe keinen Sohn“, erwiderte ich. „Wie also sein Bild?“

„Aber Sie hatten einen . . .“

„Es ist schon lange her! Sein Platz in meinem Herzen, hochwürdiger Herr, ist leer, und nicht minder jene Stelle an der Wand, wo einst sein Porträt aus unschuldigen Jugendtagen gehangen, als ein letztes grünes Reis am Stammbaum, um die Suite unserer, hier in Öl und Rahmen präsenten Ahnen zu continieren! Hélas! — Es sollte nicht sein . . .“

„Wissen Euer Erlaucht mir mindestens ein Wahrzeichen an ihm zu melden? Ein Muttermal . . . einen Leberflecken, wie ihn Jeder trägt?“

„Ein bissiger Rüde versuchte an ihm, als einem jungen Knaben, seine scharfen Zähne! Davon besitzt er zwei kleine blaue Narben nebeneinander am rechten Schlaf.“

„Er ist es! . . . Er ist es!“ rief der wilde junge Pater mit einer Stimme, die man füglich eher auf dem Exerziersand sich vermuthet hätte, und leiser, mit einem Auge des Mitgefühls auf mein Alter, setzte er hinzu: „Auch ohne den Succurs Euer Gnaden hätte es mir hochdero unabweisliche Ähnlichkeit mit ihm verraten . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Szenenbild aus *„Die tanzenden KUPFERBERG-GOLD-Perlen“* (Eigenes Ballett der Sektkellerei Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz)

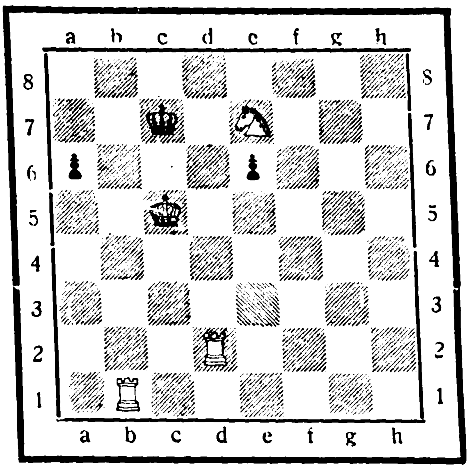
Schach

Aufgabe Nr. 128.

Von Rudolf Dietz, Athen, Griechenland.

(Erstdruck für „Das Echo".)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kc5, Tb1, d2, Se7 = 4 Steine. Schwarz: Kc7, Ba6, e6 = 3 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Ohne besondere Schwierigkeit, aber sehr nett und gefällig. Eine reizende Miniatur!) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 124 (P. Susalleck bzw. B. Burkinski) in Echo-Nummer 2194. Weiß: Kd8, Dg1, Lg8, Be3, h2 = 5 Steine. Schwarz: Kf5, Bh3 = 2 Steine. 1. Lg8—c4!!, Ke4; 2. Df2!, Ke5; 3. Df4‡. 1. . . ., Kf6; 2. Dg4, Ke5; 3. Df4‡. 1. . . ., Ke5; 2. Dg5†, Ke4; 3. Df4‡. 1. . . ., Ke5; 2. Dg5†, Kd6; 3. Dd5‡. Richtige Lösungen sandten: J. Geiger, Berlin W 30, Rosenheimer Str. 11 (Nr. 126 in Echo-Nummer 2198.)

Partie, gespielt im Meisterturnier des Deutschen Schachbundes zu Breslau, Juli 1925. Mittelgambit. Weiß: Dr. von Gottschall; Schwarz: H. Wagner. 1. e4, e5; 2. d4, e×d4; 3. D× d4 (Statt dieser Abtauschvariante könnte Weiß auch mit 3. c2—c3 in das sogenannte nordische Gambit einlenken.); 3. . . ., Sc6; 4. De3 (Eine gute und vielangewandte Fortsetzung, die von Wilfried Paulsen, dem Bruder des 1891 verstorbenen Großmeisters Louis Paulsen, herrührt. Der Zug geschieht, um später nach g3 gehen zu können.); 4. . . ., Sf6 (Hier kommen für Schwarz auch die Züge Lf8—e7 oder g7—g6 in Betracht.); 5. Ld2, Lb4; 6. Ld3? (Sicher nicht gut! Am Platze war 6. Sc3, um die lange Rochade zu ermöglichen. Daß bei Sc3 für Schwarz Vorsicht geboten erscheint, zeigt folgender Reinfall des früheren Weltmeisters Dr. Lasker gegen S. Rosenfeld in New York. Die betreffende Partie nahm vom 5. Zuge ab folgenden drastischen Verlauf: 5. Sc3, Lb4; 6. Ld2, 0—0; 7. 0—0—0, d5; 8. e×d5, S×d5; 9. Dg3!, S×c3?; 10. L×c3! und Schwarz [Lasker] gab auf.); 6. . . ., 0—0; 7. Se2, d5! (Verschafft dem Schwarzen das bessere Spiel, und Meister Wagner weiß dies trefflich zu nützen.); 8. e×d5 (Auf 8. e5 würde wahrscheinlich Te8; 9. f4, Sg4; 10. Dg3 [Dh3, h6!], Lc5! folgen, was noch weniger angenehm wäre.); 8. . . ., Te8; 9. Dg3, L×d2†; 10. S×d2, Sd4; 11. Dh4? (Ganz verfehlt! Augenscheinlich ist Weiß bereits aus dem Konzept gebracht. Mindestens sollte Tc1 oder c3 geschehen.); 11. . . ., T×e2†; 12. L×e2, S×c2†; 13. Kd1, S×a1; 14. Dc4 (Nun kann die Dame nichts mehr retten.); 14. . . ., Lf5; 15. g4, b5; 16. Df4, Lg6; 17. h4, S×d5; 18. Df3 (Mit einer Figur weniger ist Weiß natürlich verloren. Der Damenzug soll nur noch ein Hinhalten darstellen. Vielleicht, aber nur vielleicht, stellt Schwarz noch den Turm ein, doch Wagner führt das Spiel mit Präzision zum Gewinn.); 18. . . ., Sc2; 19. h5, Sd4; 20. Dg3 (Auch die letzte Hoffnung schwindet. 20. Dg2 geht nämlich nicht, wegen Sf4, und Weiß verliert eine zweite Figur.); 20. . . ., Lc2†; 21. Ke1, De7!! Weiß gibt auf, da das Matt nur noch wenige Züge verhindert werden kann. Diese Partie ist ein sprechendes Beispiel für die bekannte Eigenschaft des Hamburger Vorkämpfers, einen einmal errungenen Vorteil mit aller Zähigkeit und Folgerichtigkeit auszuwerten.

Schachrundblick des Königsbauern. Der Deutsche Schachfreund kann sich über Abwechslung nicht beklagen. Für das bevorstehende Winterhalbjahr sind speziell in Deutschland eine Fülle von Veranstaltungen geplant. Man spürt die lebhafte Tätigkeit des Deutschen Schachbundes und seiner Unterverbände. Dazu kommt noch der Wettbewerb des Brandenburgischen Schachverbandes, der — leider echt deutsch — schon seit Jahren mit dem Deutschen Schachbund in Prinzipienfehde liegt. Im Interesse des gesamten deutschen Schachlebens kann man dieses Nebeneinander- und Gegeneinanderwirtschaften sicherlich nicht gutheißen, wenn auch festzustellen ist, daß die gesonderte Arbeit der beiden Parteien zunächst außerordentlich belebend wirkt. Mit besonderem Interesse darf man den nahezu überall schon festgesetzten Kämpfen um die Vereinsmeisterschaften und den gleichzeitigen großen Schlachten zwischen ganzen Vereinsgruppen entgegensehen. Unübersehbar bleibt die Zahl der außerdem vorgesehenen Einzelveranstaltungen, wie Blitzturniere, Simultanvorstellungen, Beratungspartien, Vorträge u. a. m., so daß an Möglichkeiten für die Belebung des Interesses an den Kämpfen auf den 64 Feldern wirklich kein Mangel besteht. Soweit das internationale Schachleben in Frage kommt, darf das für November geplante Meisterturnier in Moskau die größte Aufmerksamkeit beanspruchen. Wie wir mitteilten, hat Dr. E. Lasker seine Teilnahme bereits fest in Aussicht gestellt. Auch Dr. Vidmar, der bedeutende Schach-Großmeister und Professor der Physik an der Laibacher Universität, soll akzeptiert haben, weshalb der schon im Frühjahr angekündigte Wettkampf Dr. E. Lasker — Dr. Vidmar verschoben werden muß. Ob Capablanca das Turnier für genügend erstklassig hält, um es mit seiner Teilnahme zu beehren, steht noch aus. Bemerkenswert erscheint die Nachricht, daß der junge Mexikaner Torre und der ungarische Vorkämpfer Maroczy einen Wettkampf vereinbart haben, der im Laufe dieses Winters zum Austrag kommen soll. Eine Überraschung bedeutet der Ausgang des internationalen Meisterturniers in Debreczin in Ungarn. Ein bisher gänzlich unbekannter Meister, der Wiener Kmoch, errang den Sieg und damit den ersten Preis mit 10 Punkten. Den zweiten und dritten Preis gewannen Joner-Zürich und Tartakower-Paris mit je 8½ Punkten, in den vierten und fünften Preis teilten sich Vukowitsch-Zagreb und Grünfeld-Wien, in den sechsten und siebenten Preis Prokesch-Prag, Seitz-Augsburg, Steiner-Budapest, Havassi-Budapest und Przepiorka-Warschau. — Es folgten Dr. Nagy-Debreczin, Asztalos-Sarajewo und Mattison-Riga. Schönheitspreise erhielten Vajda-Budapest, Apschenek-Riga und Höhnlinger-Wien.

Schachbriefkasten. B. B., Rio Grande. Bei der Lösung der Aufgabe Nr. 122 in Echo-Nummer 2190 übersahen Sie, daß nach 1. Da1—e5, Sh5—f4; 2. De5—h8†, Sf4—h5; 3. Dh8×h5† Schwarz nicht matt ist, sondern einfach mit g6×h5 die Dame schlägt. — Besten Gruß. — C. K., Royal Hotel, Buenos Aires. Die Lösung zu Nr. 122 ist leider mißglückt. Vergleichen Sie, bitte, unsere Lösungsangabe in Echo-Nummer 2198 vom 27. August 1925. Besten Gruß.

Humoriſtiſches

Pétains Communiqué.

Im „Tag" besingt Caliban die neuesten französischen Siegesberichte aus Marokko:

Wir schlugen die Kabylen aus dem Feld
(Sie sitzen, fest verschanzt, auf Bergeszinnen).
Verlust gleich Null, soweit ich festgestellt.
(Die Zählung wird erst morgen früh beginnen).
Denn just in dieser Stunde, ei verflucht,
Kommt von der Uergha eine Siegsdepesche:
Wo Naulin den Flußübergang versucht,
Bezog er überall gewalt'ge Dre —
Drehbare Brücken, technisch feine Sachen,
Die den Stromübergang ganz einfach machen.

Sieg heftet sich an unsre Fahnen prompt
(Solange kein Kabyle uns begegnet.)
Es stockt erst, wenn das Regenhalbjahr kommt.
Der Angriff. (Wir sind jetzt schon eingeregnet.)
Die Spanier fechten würdig unsres Bunds.
(Sie sind bei Tetuan arg im Gedränge.)
So glorreich wie den Spaniern geht es uns.
Ja, überall gibt es gewalt'ge Senge —
Gewalt'ge Sänger, Dichter, die schon vorher
Uns Siegespalmen spenden, Kranz und Lorbeer.

Caliban.

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

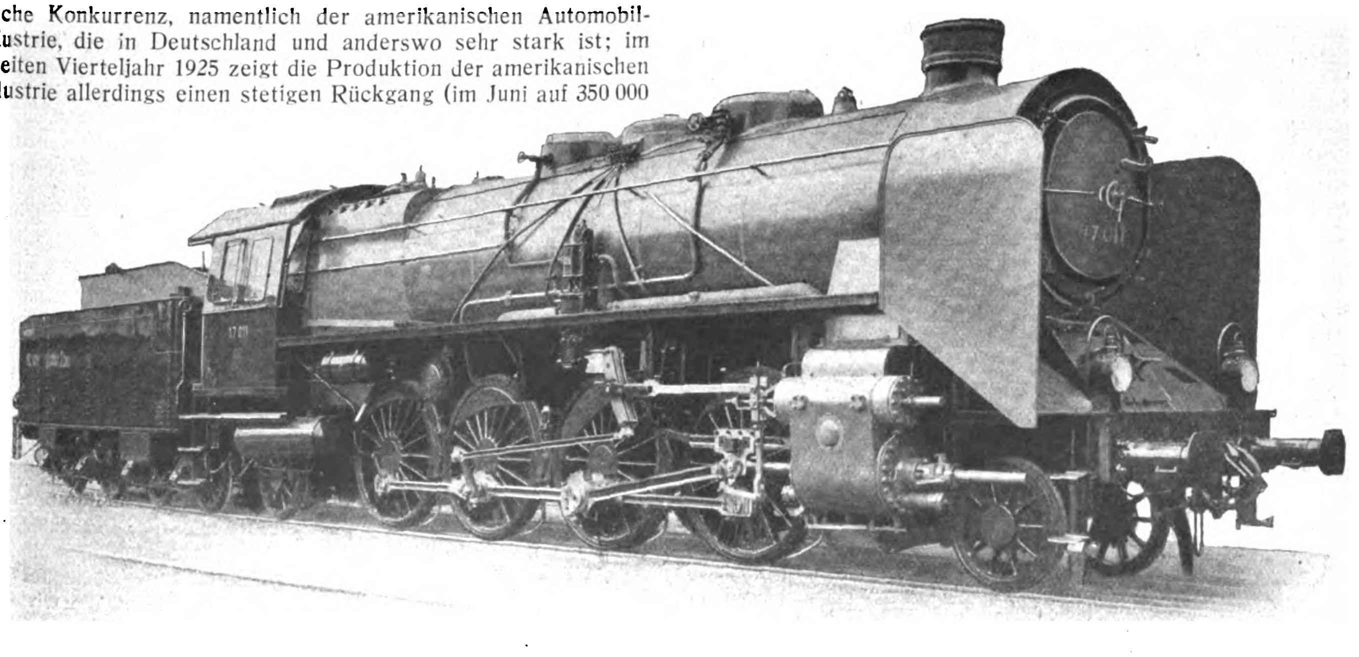
Der neue deutsche Zolltarif hindert nicht den Abschluß von Handelsverträgen. — Rußlands Landwirtschaft hebt sich. — Deutsch-amerikanischer Warenaustausch. — Der Riesenerfolg der deutschen Rentenbankanleihe. — Die Vereinigten Staaten als Weltgläubiger. — Vor einer internationalen Wirtschaftskonferenz?

Von Lynkeus.

Die nunmehr gültige deutsche Zolltarifnovelle hat mit dem veralteten Tarif, der Unübersichtlichkeit der geltenden Zollsätze und der Systemlosigkeit der vielfach ohne Rücksicht auf die Verschiebung des Preisverhältnisses vorgenommenen Zollerhöhungen aufgeräumt. Nunmehr ist für die Handelsvertragsverhandlungen eine feste Grundlage auch für die Industrieerzeugnisse geschaffen. In der Textilindustrie sind bei Luxusartikeln, wie Seidenstoffe, Spitzen, Stickereien, Möbelstoffe, Teppiche, Samt und Plüsch, Putzwaren usw. zum Teil beträchtliche Erhöhungen, so bei Spitzen und Seidengeweben auf das 12- und 20fache der Vorkriegssätze, bei anderen, ebenso bei Lederwaren, Kautschukwaren, Holzwaren, Flechtwaren, Papier und Tonwaren Angleichungen an die Preissteigerung seit der Vorkriegszeit vorgenommen worden. Die Zolländerungen in der chemischen, pharmazeutischen und Farbenindustrie erstrecken sich auf einen sich durchweg unter 10 Prozent des Wertes haltenden Zollschutz; nur bei Äther, kosmetischen Mitteln, ferner bei Zündhölzern und bei Glühstrümpfen sind beträchtliche Erhöhungen eingetreten. In der Eisenindustrie, bei der eine Reihe neuer Nummern für Spezialsorten geschaffen sind, hat man die grundlegenden Zollsätze auf dem Vorkriegsstand belassen, bei Kupferwaren den Zoll auf grobe Messingwaren gegen den Vorkriegsstand verdreifacht, bei den übrigen Kupferwaren verdoppelt. Starke Erhöhungen weist der Kraftfahrzeugzoll auf; diese Industrie soll durch eine neue Zollform, einen Erziehungszoll mit fallender Tendenz, geschützt werden. Dieser starke Schutz ist veranlaßt durch die ausländische Konkurrenz, namentlich der amerikanischen Automobilindustrie, die in Deutschland und anderswo sehr stark ist; im zweiten Vierteljahr 1925 zeigt die Produktion der amerikanischen Industrie allerdings einen stetigen Rückgang (im Juni auf 350 000 Wagen, im Mai auf 375 000, im April betrug sie 390 000), vermutlich wegen einer gewissen Sättigung des heimischen Marktes. Um so mehr sind daraufhin die Anstrengungen der amerikanischen Industrie auf die Erlangung ausländischer Absatzgebiete gerichtet. Eine Kommission von Vertretern der amerikanischen Automobilindustrie soll die Aussicht der Exportmöglichkeiten nach Europa, zunächst in Belgien, prüfen.

Bei der Beurteilung des neuen Zolltarifs ist zu berücksichtigen, daß die neuen Zölle Verhandlungszölle sind und durch Handelsverträge unbegrenzt ermäßigt werden können. Z. B. hat der deutsch-belgische Vertrag bestimmte Vertragssätze gebracht, die infolge der Meistbegünstigung auf andere Länder ausgedehnt werden können; so nimmt dadurch England an der Herabsetzung der Garnzölle teil.

Die russische Handelsvertretung in Deutschland hofft in ihren neuesten Veröffentlichungen von den gegenwärtigen Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland Beseitigung der noch bestehenden Schwierigkeiten in der Wareneinfuhr aus der Union nach Deutschland und Beseitigung der verschiedenen, der Entfaltung des Wirtschaftsverkehrs im Wege stehenden Hindernisse und ferner auch Befriedigung der Kreditbedürfnisse der Sowjetwirtschaft deutscherseits in organischer Weise. Der Handelsvertrag soll die Grundlage eines dauernden Aufschwungs des beiderseitigen Wirtschaftsverkehrs schaffen. — Die Anbaufläche der russischen Baumwollkultur ist nach dem neuesten



(A. Borsig, Berlin-Tegel.)

Dreizylinder-Lokomotive mit Rauchschutz.

Einen eigenartigen Anblick gewähren die neuen Hochleistungs-Lokomotiven, die dadurch auffallen, daß sie am Kopf auf beiden Seiten Windleitbleche besitzen. Die in Laienkreisen anzutreffende Ansicht, daß diese Bleche zum Zwecke des Windschutzes dienen, ist insofern falsch, als es sich um Windleitbleche handelt, die lediglich den Zweck haben, durch entsprechende Führung des Luftstroms den Rauch nach oben abzuleiten. Das hat den Vorteil, daß die Bedienungsmannschaft der Lokomotive freien Ausblick auf die Strecke auch bei großer Inanspruchnahme der Feuerung der Lokomotive hat, und somit erhöhte Betriebssicherheit erreicht wird. Die neuartigen Lokomotiven für Personenzüge für einen Geschwindigkeitsbereich von 45 bis 110 Kilometer in der Stunde entwickeln Zylinderdauerleistungen von rund 2000 Pferdestärken. G.

amtlichen Bericht stark vergrößert worden: um 38 Prozent (auf über 607 000 Desjatinen, 1 Desjatine = 1,093 Hektar) gegenüber dem Vorjahre oder um 77 Prozent der Saatfläche von 1915, des Jahres mit der höchsten Anbaufläche. Die rasche Entwicklung der Textilindustrie und der Mangel an einheimischen Rohstoffen zwingt die Industrie zu größeren Einkäufen auf ausländischen Märkten, besonders in Amerika; man rechnet in der gegenwärtigen Baumwollsaison mit einer Menge von 9 Millionen Pud (1 Pud = 16,36 kg; 1924/25: 4,5 Millionen) und hat zum Zwecke des Ausbaus eines guten Einkaufapparates eine Aktiengesellschaft „Textilimport" mit 1 Million Rubel Aktienkapital gegründet, bei der das Volkskommissariat für Außenhandel, der Oberste Volkswirtschaftsrat und das Allrussische Textilsyndikat beteiligt sind; es soll den Einkauf von Baumwolle und Wolle besorgen. — Die Flachsanbaufläche erreichte mit 1,02 Millionen Desjatinen im Jahre 1925 90 Prozent des Vorkriegsanbaus und überstieg diejenigen der Vorjahre um 15—20 Prozent. Die Sowjetunion wird Flachs in bedeutenden Mengen, ebenso den dritten wichtigen Textilrohstoff, Hanf, ferner auch — wegen starker Vermehrung der Zahl der Schafe — Grobwolle exportieren können; die Anbaufläche von Hanf nahm um 15 Prozent zu. Auch die Produktion an Naphta ist wegen der steigenden Nachfrage erhöht worden; so wird die Naphtagewinnung der Aserbeidshaner Industrie (Asneft) wegen Erhöhung der Bohrtätigkeit nicht 345 Millionen, sondern 351 Millionen Pud betragen. Nach Angabe der Kommission zur Feststellung von Kontrollzahlen der russischen Volkswirtschaft hat sich die landwirtschaftliche Produktion Rußlands von 45 Prozent 1921/22 auf 74 Prozent 1924/25 gehoben und wird im Wirtschaftsjahr 1925/26 auf 92 Prozent der Friedenserzeugung geschätzt; für die Industrieproduktion waren die Ziffern 1921/22 17 Prozent, 1924/25 72 Prozent, 1925/26 98 Prozent. Die Preise für landwirtschaftliche Produkte betragen zurzeit durchschnittlich 94 Prozent, nach der Ernte werden sie auf 95 Prozent des Friedensdurchschnittes geschätzt. Die Preise der Industriewaren belaufen sich jetzt auf 106—127 Prozent und sollen im kommenden Jahre auf 105 Prozent gesenkt werden. Es bahnt sich demnach ein Ausgleich der Differenz zwischen den Agrar- und Industrieprodukten an, die sog. „Preisschere" hat sich aber noch nicht geschlossen. Der Geldumlauf betrug 1924/25 469 Millionen Rubel und soll im kommenden Jahre 916 Millionen Rubel erreichen, d. h. 48 Prozent der Friedensmenge.

Im Juli d. J. exportierten die Ver. Staaten von Amerika nach Deutschland für 23,6 Millionen Dollar gegen 12,8 Millionen im Juli 1924; die Einfuhr aus Deutschland nach den Ver. Staaten betrug 13,8 im Juli 1924 12,5 Millionen Dollar. Der deutsch-amerikanische Handelsverkehr weist also eine starke Zunahme auf. Erstaunlich ist auch der erhebliche Ausfuhrüberschuß nach Deutschland. Der Gesamtwert der amerikanischen Einfuhr betrug im Juli 326 Millionen Dollar, darunter 10,2 Millionen Gold und 5,2 Millionen Silber (im Vormonat 326 bzw. 4,4 bzw. 4,9 Millionen Dollar, im Juli 1924 278,4 bzw. 18,8, bzw. 7,1 Millionen Dollar). Die Ausfuhr belief sich auf 338 Millionen Dollar, darunter 4,3 Millionen Gold und 8,3 Millionen Silber (im Vormonat bzw. im Juli 1924 326 — 6,7 und 8,5 — bzw. 278 — 0,3 und 9,2 —Millionen Dollar). Günstig hat sich der deutsche Farbstoffimport nach der vorjährigen Ermäßigung der Einfuhrzölle entwickelt; 50 Prozent der Einfuhr rührte aus Deutschland, 30 Prozent aus der Schweiz her. Die Tarifkommission weist auf die Bestrebungen Deutschlands hin, einen möglichst großen Teil seiner früheren Stellung auf den Auslandsmärkten wieder zu erreichen; man rechnet mit engen Geschäftsverbindungen mit deutschen und amerikanischen Firmen. — Das Verfahren der Amerikaner, Zollagenten nach dem Auslande zur Orientierung über die Geschäftsverhältnisse der für amerikanische Lieferungen in Betracht kommenden Firmen zu entsenden, soll jetzt insofern eine eigenartige Erweiterung erfahren, als die Ver. Staaten ersucht haben, diesen Zollagenten die diplomatischen Vorrechte zu gewähren. Sämtliche Staaten Europas, also auch Deutschland, haben sich ablehnend verhalten.

Daß die Ver. Staaten von Amerika ihre gewonnene starke wirtschaftliche Stellung zur vollen Entfaltung für den internationalen Wettbewerb verwenden wollen, kann nach den Meldungen von drüben und nach der ständig wachsenden Reklame um so weniger bezweifelt werden, als nicht nur, wie oben für die Automobilindustrie dargelegt, für diese, sondern auch für andere Industrien, wie für Maschinen, Schlepper in der Landwirtschaft usw. der innere Markt vielfach die Grenze seiner Aufnahmefähigkeit erreicht und die hochentwickelte und technisch ausgebaute Industrie zur Ausnutzung ihrer Anlagen und ihrer Kapitalien sich nach neuen Absatzgebieten umzusehen gezwungen ist. Auch die Beteiligung amerikanischer Elektrizitätsgesellschaften an elektrischen Unternehmungen, sowohl auf unmittelbarem Wege als durch Ausführung größerer Aufträge hat Fortschritte gemacht; so werden aus Japan und Österreich größere Kapitalbeteiligungen gemeldet.

Die in Amerika vor kurzem aufgelegte deutsche Rentenbankanleihe in Höhe von 25 Millionen Dollar hat einen außerordentlich großen Erfolg zu verzeichnen. Die Zeichnung wurde binnen weniger Minuten geschlossen. Die erlangten Beträge belaufen sich auf ungefähr eine halbe Milliarde Dollar. Die Zuteilung dürfte 5—10 Prozent des gezeichneten Betrages ausmachen. In den Kreisen der amerikanischen Bondshändler befrachtet man die gewaltige Überzeichnung als das bedeutendste Ereignis in den letzten Wochen. Man nimmt weiter an, daß die günstige Aufnahme diese Anleihe der Unterbringung ähnlicher Wertpapiere unter besseren Bedingungen die Wege ebnen werde. Verschiedene Händler vertreten darüber hinaus den Standpunkt, daß die vorliegende Überzeichnung ganz allgemein gesehen einen Wendepunkt in der Haltung der amerikanischen Öffentlichkeit gegenüber deutschen Werten bedeutet.

Die Ver. Staaten von Amerika haben im ersten Halbjahr 1925 insgesamt 551,5 Millionen Dollar (davon 437,2 für neue Anlagen, den Rest als Erneuerung von Anleihen) gegen 379,7 Millionen im gleichen Zeitraum 1924 als Kapital im Ausland angelegt. Die Hälfte der Neuanlagen war für wirtschaftlich-industrielle Zwecke (hauptsächlich für ausländische Elektrizitätsindustrie, bzw. Wasserkraftanlagen, ferner Eisenbahnen, Stahlwerke und Hypothekenbanken), der Rest für staatliche Zwecke im allgemeinen bestimmt. 216,6 Millionen der Anleihen entfallen auf Europa (davon 168,5 auf öffentliche oder staatliche und 48,1 auf wirtschaftliche Anleihen), das somit an der Spitze stand; dann folgten Süd- und Mittelamerika mit öffentlichen Anleihen im Betrage von 76,1, private im Betrage von 29,9 Millionen Dollar, Kanada mit 65,5 Millionen für öffentliche und 22,3 für private Anleihen, Asien mit 29 Millionen (2 Anleihen für die japanische Elektrizitätsindustrie) und 2 Millionen für die Philippinen. Die gesamten ausländischen Kapitalanlagen der Ver. Staaten werden jetzt amtlich mit 9,5 Milliarden Dollar angegeben; davon entfallen 2,5 Milliarden auf Kanada und Neufundland, 2,1 auf Europa, 4,1 auf Süd- und Mittelamerika und 0,7 Milliarden auf Asien. England erhielt im ersten Halbjahr 1925 nur 160 Millionen Dollar der ausländischen Neuemissionen der Ver. Staaten, d. h. etwas mehr als ein Drittel.

Das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion vom 4. April 1925 ist, nachdem die Ratifikationsurkunden ausgetauscht worden sind, am 1. Oktober d. J. in Kraft getreten. Das Abkommen sieht die Aufhebung aller Ein- und Ausfuhrverbote mit Ausnahme derjenigen vor, deren Aufrechterhaltung die Vertragsparteien vor der Ratifikation einander angezeigt haben, so daß vom 1. Oktober ab deutscheresits gegenüber Belgien nur noch bestimmte Waren einem Ein- oder Ausfuhrverbot unterliegen.

Die siamesische Reismühlenindustrie hat in den letzten 1½ Jahren einen beachtenswerten Aufschwung genommen. Vielfach wurden neue Anlagen errichtet, von deren maschineller Ausstattung Deutschland den größten Anteil liefern konnte.

Die Entscheidung über die Aufhebung der Finanzkontrolle über Österreich, die den Völkerbundrat in seiner Sitzung im September beschäftigte, ist auf Dezember vertagt worden, nachdem die Forderung der österreichischen Regierungsvertreter auf genaue Festsetzung des kürzesten Endtermins der Kontrolle nicht durchdrang.

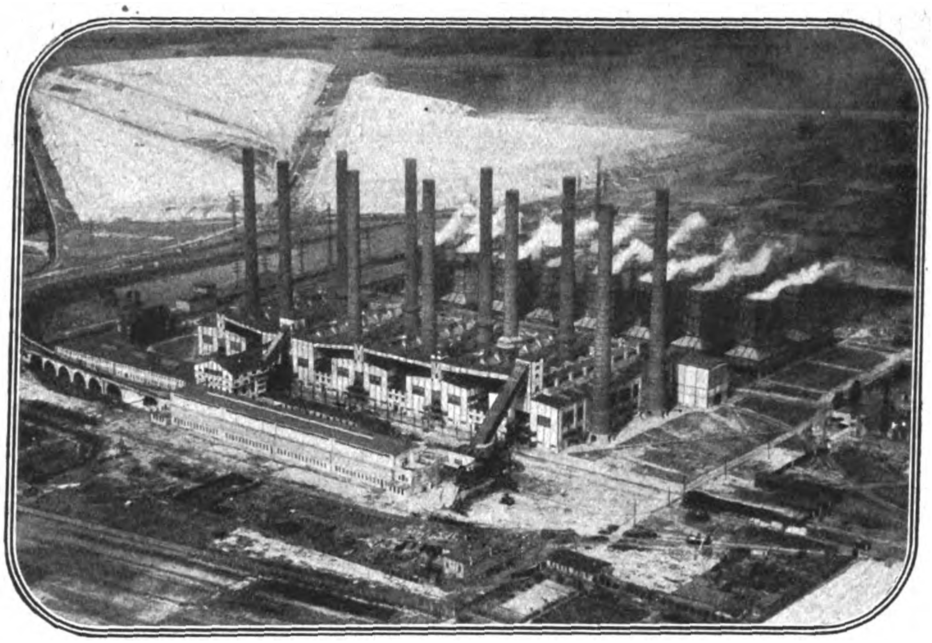
Aus der erwähnten Tagung des Völkerbundes in Genf ist vom weltwirtschaftlichen Gesichtspunkt aus beachtenswert, daß das Wirtschaftskomitee des Völkerbundes dem Rat die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Aufhebung der Aus- und Einfuhrbeschränkungen und der Ein- und Ausfuhrverbote vorschlug. Inzwischen hat der Völkerbundrat den Antrag Loucheurs, des früheren französischen Ministers, auf Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz einstimmig angenommen. Loucheur hatte vorher in einer Kommission eine Rede gehalten, die als das bedeutungsvollste Ereignis der Genfer Völkerbundversammlung bezeichnet wird. Die Rede war von der Erkenntnis getragen, daß die wirtschaftlichen Leiden des einen Landes auch die des Nachbarlandes werden, und von berufener französischer Seite wurde hier das Märchen von der deutschen Kriegsschuld zerstört durch den Satz: „In Wahrheit haben die industrielle Desorganisation und das Fehlen einer Regelung der allgemeinen Produktion den Krieg von 1914 herbeigeführt, und die gleichen Ursachen werden uns morgen wieder einen neuen Krieg bringen, wenn wir nicht schnell diese Ursachen beseitigen."

Die Bedeutung des Instituts für Konjunkturforschung für die Weltwirtschaft

Von Dr. jur. Paulheinz Diedrich, Berlin.

Das neugegründete Institut für Konjunkturforschung sammelt das Zahlen- und Tatsachenmaterial der Weltwirtschaft, um es dem deutschen Wirtschaftsleben nutzbar zu machen. Ihm steht in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Reichsamt ein umfassendes, reiches Zahlenmaterial zur Verfügung. Es erstrebt einen dauernden Meinungsaustausch der einzelnen Länder der Welt.

In organisatorischer Anlehnung an das Statistische Reichsamt ist unter sachlicher und finanzieller Unterstützung des Reiches, der Reichsbank, der Reichsbahn sowie der großen Verbände der Industrie, des Handels, der Banken und der Landwirtschaft, der Genossenschaften und der Arbeitnehmergewerkschaften ein Institut errichtet worden, dessen Arbeitsgebiet sich sowohl auf die allgemeine als auch auf die besondere Konjunkturbeobachtung erstreckt. Das wichtigste Zahlen- und Tatsachenmaterial der Wirtschaftsbewegung des In- und Auslandes soll gesammelt und der Öffentlichkeit, insbesondere der Wirtschaft selbst, zugängig gemacht werden, unter Auswertung der Untersuchungen über die Gesetzmäßigkeiten des wirtschaftlichen Kreislaufes und der Feststellungen über die sachlichen zeitlichen und örtlichen Zusammenhänge der wirtschaftlichen Teilerscheinungen.



Weltrekordleistung der deutschen Elektro-Industrie.

Vor kurzem sind durch das Braunkohlen-Großkraftwerk Golpa-Zschornewitz, das bekanntlich auch Berlin mit elektrischem Fernstrom versorgt, zum erstenmal über 3 Millionen Kilowattstunden mit einer Maschinenleistung von 140 000 KW erzeugt worden. Dies bedeutet eine technische Weltrekordleistung, da kein Kraftwerk der Welt eine derartige Tagesleistung bisher aufzuweisen hat.

Fliegeraufnahme des Großkraftwerks Golpa-Zschornewitz.

Diese Arbeiten, welche der Wirtschaft dienstbar gemacht werden sollen, erfolgen in Verbindung mit ähnlichen Forschungsinstituten des In- und Auslandes, so daß dadurch eine umfassende Erfassung aller Faktoren, welche bei der Gestaltung der Wirtschaft in Betracht kommen und zu berücksichtigen sind, ermöglicht wird.

Rudolf Conrad,

Inhaber der Beleuchtungskörperfabrik Franz R. Conrad, Berlin, der die Bronzegießerei Oskar Gladenbeck angegliedert ist, beging vor kurzem seinen 60. Geburtstag.

Es ist bekannt, daß auch manche deutsche Zeitungen und Zeitschriften Tatsachenmaterial zur Erkenntnis der Konjunkturzusammenhänge den Wirtschaftskreisen vermitteln, da die Umwälzungen der Kriegs- und Nachkriegswirtschaft in allen Ländern in erheblichem Maße das Interesse auf die Bewegung und Gestaltung des wirtschaftlichen Lebens gerichtet haben. Wenn auch die Beobachtung der Tatsachen des Wirtschaftslebens in ihrer Verschiebung und gegenseitigen Beeinflussung ebenso alt wie die heutige Wirtschaftsverfassung selbst ist, so trat sie jedoch erst in den letzten Jahren mehr hervor und gewann ihre besondere Bedeutung für das wirtschaftliche Geschehen. Im Zusammenhang mit der statistischen Erfassung der gesetzmäßigen Zusammenhänge des Konjunkturablaufs wird z. B. seit einiger Zeit in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Politik der Preisstabilisierung verfolgt, welche bereits die amerikanische Wirtschaft vor schweren Verlusten — so vor allem 1923 — und damit zugleich die amerikanisch-nationale Gesamtwirtschaft bewahrt hat. Wie die amerikanischen Erfahrungen gezeigt haben, ist die Aufklärung und Erkennung der gesetzmäßigen Konjunkturzusammenhänge außerordentlich schwierig; nur die Zusammenarbeit der Wissenschaft mit den Stellen der staatlichen Wirtschaftspolitik und den maßgebenden Organen der Wirtschaft selbst führt zu auswertbaren Ergebnissen. Da eine genaue Kenntnis der jeweiligen wirtschaftlichen Verhältnisse des In- und Auslandes und damit des gesamten Weltwirtschaftsbildes gerade für die durch den Krieg und seine Nachwehen besonders geschwächte deutsche Wirtschaft — sowohl unter dem Gesichtspunkte der gesamten Volkswirtschaft als auch der Privatwirtschaft — eine unbedingte Notwendigkeit ist, ist die Errichtung des Instituts, welches ihr unter Umständen unschätzbare Werte vermitteln kann, von einer Bedeutung, die weit über die Grenzen der Wissenschaft hinausgeht und keineswegs zu unterschätzen ist, zumal damit ein neuer Weg zur Rationalisierung des Produktions- und Verteilungsprozesses erschlossen und der praktischen Wirtschaftspolitik in diesem Institut ein geeignetes Instrument geschaffen ist. Durch die unmittelbare organisatorische Verbindung mit einer zentralen Reichsbehörde — dem Statistischen Reichsamt — steht dem Institut das umfassendste und reichste Zahlenmaterial zur Verfügung, das in Deutschland überhaupt vorhanden ist. Allerdings werden allein die methodischen und theoretischen Arbeiten eine gewisse Zeitspanne beanspruchen, bevor der Wirtschaft praktische Ergebnisse dienstbar gemacht werden können, jedoch werden dessenungeachtet gleichzeitig die wichtigsten Marktschwankungen der Inlandswirtschaft, wie die Zusammenhänge der Weltmarktpreisbewegung sowie, mit Rücksicht auf die schwebenden Probleme der Handelsbilanz und des Transfer, die Beziehungen zwischen Konjunktur und Außenhandel beobachtet und untersucht. Wenn es durch die Tätigkeit des Instituts gelingt, einen dauernden Meinungsaustausch der einzelnen Länder der Welt und eine Vereinheitlichung der Untersuchungsmethoden in der ganzen Welt zu erreichen, dann wird nicht allein eine neue Form des wirtschaftlichen Nachrichtendienstes für die deutsche Wirtschaft, sondern auch für die Weltwirtschaft geschaffen, aus dem sich die Zusammengehörigkeit der einzelnen Zweige wirtschaftlicher Betätigung und ihre Abhängigkeit voneinander innerhalb der inneren nationalen Wirtschaft sowie die Verflechtung der Volkswirtschaft der einzelnen Länder zur Weltwirtschaft und die unlösbare Solidarität ihrer gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen darstellt und der gleichsam wie ein Barometer die Gestaltung wirtschaftlichen Geschehens anzeigt.

Hebung des deutsch-kanadischen Handels.

Nach den Ziffern des am 30. Juli beendeten kanadischen Finanzjahres hat der deutsche Export nach Kanada die Ziffern der Vorkriegszeit überschritten. Die deutsche Einfuhr 1924/25 stellte sich auf etwas über 7 Mill. Dollars. Das Vorurteil gegen deutsche Waren ist fast gänzlich geschwunden.

DIE NORDISCHE FRÜHJAHRSMESSE IN KIEL

Von Willy Neitzel, Kiel-Wik.

Auf der Kieler Messe wurde die neue „Nordostseehalle" eingeweiht. Bei aller Zurückhaltung der Einkäufer konnten viele Aussteller doch gute Erfolge buchen. Auffallend war der außerordentlich große Auslandsbesuch.

Zum achten Male fand in diesen Tagen in der Holstenstadt Kiel die Nordische Messe statt. 1921 ins Leben gerufen, seit 1923 jährlich zweimal, im Frühjahr und im Herbst, abgehalten, ist sie im Laufe der Zeit immer mehr zu einem wertvollen und gewichtigen Faktor des Handels geworden. An einer Schwäche krankte indessen bislang die Nordische Messe, und zwar an der Zersplitterung in zahlreiche Messehäuser, die überdies räumlich weit entfernt voneinander lagen. Der aus Messekreisen immer wieder betonte Standpunkt, daß nicht nur die Entwicklung, sondern unter Umständen sogar das Weiterbestehen der Nordischen Messe gefährdet sein könne, wenn nicht die Schaffung eines einheitlichen zusammenliegenden Messegeländes ermöglicht werden könne, verhallte nicht ungehört. Die Kieler Stadtkollegien gaben ihre durch finanzielle Bedenken begründete ablehnende Haltung auf und in geradezu erstaunlich kurzer Frist entstand auf weitem Messegelände eine neue, 8000 qm große Messehalle, die „Nordostseehalle" benannt, die anläßlich der diesjährigen Messe zum ersten Male in Betrieb genommen wurde.

Bei dem nicht gerade besonders günstigen Verlauf der Leipziger Messe wäre es ein Wunder gewesen, wenn die Nordische Messe ein grundlegend anderes Bild gezeigt hätte. Geldknappheit, Absatzstockung und Erschwerung der Exportmöglichkeiten ließen auch für die Nordische Messe die Stimmung im allgemeinen nur bescheidener aufkommen. Das Hauptinteresse der Messebesucher richtete sich wieder auf die Technische Messe, die ihre landwirtschaftlichen Maschinen auf dem Freigelände vor der „Nordostseehalle" sowie in der einen Hälfte dieser Halle untergebracht hatte. Hier konnte man eine reichhaltige Auswahl in den verschiedensten Gebrauchsgegenständen feststellen. Neben Gruppen für Schiffbau, Schiffsmaschinen, Schiffsausrüstung, Fischereiausrüstung sah man vertreten Maschinenbau, Werkzeuge, technische und chemisch-technische Bedarfsartikel, Kraftfahrzeuge, Fahrräder, Elektrotechnik, Rundfunkapparate und Zubehör, Feinmechanik, Beleuchtung, Gas-, Wasser- und Feuerlöscheinrichtungen und Baumaterialien aller Art sowie Innenarchitektur. Bemerkenswert war, daß die Zeppelin-Werke mit einigen großen Behältern aus Rein-Aluminium vertreten waren. Auch die Deutschen Werke Kiel hatten sich durch eine kleine Sonderschau beteiligt.

Wenn man einen Überblick über das gesamte Ergebnis der diesjährigen Nordischen Messe geben will, so kann man sagen, daß die infolge der ungünstigen wirtschaftlichen Lage von vornherein nicht übermäßig hochgespannten Hoffnungen entschieden übertroffen worden sind. Besonders gut schnitt die Textil-, Schuh- und Ledermesse ab, die recht erhebliche Abschlüsse zu verzeichnen hatte. Auch die Nahrungs- und Genußmittel, vor allem die Spirituosen, kamen gut ins Geschäft und wurden in größeren Mengen gekauft. Auch in der allgemeinen Mustermesse war der Verlauf des Geschäfts befriedigend, wobei vor allem Spielwaren, Christbaumschmuck, Lederwaren u. a. m., die für das Weihnachtsgeschäft besondere Bedeutung haben, bevorzugt wurden. Die Technische Messe hatte, trotz ihrer guten Beschickung infolge der größeren Objekte, besonders unter dem gegenwärtigen Kapitalmangel zu leiden; die Nachfrage war wohl sehr lebhaft, doch scheiterten in verschiedenen Fällen die Verhandlungen an den übertriebenen Kreditforderungen, welche die Abnehmer stellten. Die Aussteller rechnen aber bestimmt damit, daß die zahlreichen Anfragen ihnen späterhin noch Aufträge zuführen werden.

Als bemerkenswert ist der überaus gute Auslandsbesuch auf der diesjährigen Herbstmesse zu verzeichnen. Vor allem war die starke Anteilnahme Dänemarks und Nordschleswigs feststellbar, die nicht zuletzt in der Kurssteigerung der dänischen Krone begründet ist. Es trafen in Kiel drei Sonderdampfer mit dänischen Messebesuchern ein, unter denen sich zahlreiche Einkäufer befanden, die ihren Winterbedarf auf der Nordischen Messe deckten. Bemerkenswert dürfte in dieser Beziehung auch sein, daß einige Herren als Vertreter der Union der Sowjet-Republik in Kiel eintrafen, um die Messe im Auftrage ihrer Regierung zu besuchen.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. September 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 174 766 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 046 146 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	128 620 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	284 542 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 528 495 000
Deutschen Scheidemünzen	69 081 000
Noten anderer Banken	38 894 000
Lombardforderungen	8 507 000
Effekten	202 133 000
Sonstigen Aktiven	669 264 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 311 710 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	881 490 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	473 887 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	494 460 000

Der Ausweis der Reichsbank vom 23. September 1925 brachte eine weitere Entlastung der Anlagekonten. Der Wechselbestand verminderte sich durch Rückzahlung von privater Seite um 48 Mill. und durch Weitergabe von Rediskonten um 25,1 auf 1528,5, die Lombardanlage um 2,8 auf 8,5, die gesamte Kapitalanlage somit um 75,8 auf 1739,1 Mill. Rm. Der Gesamtbetrag der Rediskonten beträgt nunmehr 494,5 Mill. Rm.

Der Umlauf an Reichsbanknoten weist eine Verminderung um 101,6 auf 2311,7 Mill. Rm. auf; an Rentenbankscheinen sind 66 Mill. in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, so daß sich der Umlauf an solchen Scheinen auf 1492,1 Mill. stellt. Die fremden Gelder erhöhten sich um 66,9 auf 881,5 Mill. Rm.

Die Golddeckung der umlaufenden Noten hat sich von 47,4 Prozent in der Vorwoche auf 50,8 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähigen Devisen von 61,2 auf 63,1 Prozent gebessert.

Kurse:

	23. 9. 25: %	30. 9. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,215	0,237
4 % Reichsanleihe	—	0,290
3½ % Reichsanleihe	0,285	0,285
3 % Reichsanleihe	0,455	0,450
4 % Preuß. Konsols	0,250	0,275
3½ % Preuß. Konsols	0,282	0,292
3 % Preuß. Konsols	0,255	0,290
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	160	160
Otavi	25,50	25,30
Schantung	1,70	1,50
Deutsche Bank*)	110	105
Discontobank*)	102,02	101,25
Asiatenbank	30	32
Ueberseebank*)	82,25	81
Reichsbank*)	133,75	134
Lübeck-BüchenEisenb.*)	117	116
Hamburg-Amerika-Linie*)	57,90	59,75
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	81,75	—
Norddeutscher Lloyd*)	62,25	65,12
Schultheiß-Patzenhofer*)	116,25	115,12
Holsten-Brauerei*)	130,50	130,50
A. E. G.*)	93,12	93
Alsen-Portland-Zement*)	124	121
Augsburg-Nürnberg*)	95,12	94
Badische Anilin*)	122,75	121,25
Bergmann Elektrizität*)	74	73
Berliner Maschinen*)	63	63
Bremer Wolle*)	99,50	100
Chemische Albert*)	86	84
Cröllwitz-Papier	114	—
Daimler*)	39	40,50
Deutsch-Luxemburger*)	69,25	68,37
Deutsche Erdöl*)	78,40	79,25
Deutsche Kali	25,50	25,25
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	77	76,25
Elberfelder Farben*)	118,10	117,25
Eschweiler Bergwerk	113,50	105
Fraustadt Zucker*)	86	86,50
Friedrichshall Kali*)	87	85
Gelsenkirchener Bergw.	52	71
Goldschmidt*)	69,875	68,75
Hannover Maschinen*)	58	57,50
Harpener Bergbau*)	102,15	100,25
Hirsch Kupfer*)	87,50	87,25
Höchster Farben*)	118,50	117,50
Humboldt Maschinen*)	40,37	39
Kali Aschersleben*)	117,12	116,10
Klöckner-Werke*)	65,50	66,75
Köln-Rottweil*)	79,50	79
Laurahütte*)	39,12	37
Carl Lindström*)	111,50	55
Ludwig Loewe*)	128	115
Mannesmann*)	66	62
Maschinen Kappel	15,20	15
Niederlaus. Kohle*)	93	89,50
Oberbedarf*)	50,50	50,60
Caro*)	40	39,50
Orenstein*)	59,75	63
Phoenix Bergbau*)	71,75	70,40
Pintsch*)	68,50	64,75
Prestowerke*)	119	114
Rosenthal Porzellan*)	86	84,25
Sarotti*)	122	115
Schuckert*)	62,25	61,50
Siemens Glas*)	87,50	90
Stettiner Vulkan*)	36,25	34,60
Leonhard Tietz*)	65,50	67,50
Varziner Papier*)	60,25	59
Vereinigte Glanzstoff*)	317	316
Vogtländer Maschinen	2.90	2.90
Wanderer*)	105,25	106.80
Wicking Portland*)	77	77
R. Wolf*)	43	45,25
Zeitzer Maschinen*)	105.50	105
Zellstoff Waldhof	8.80	87,37

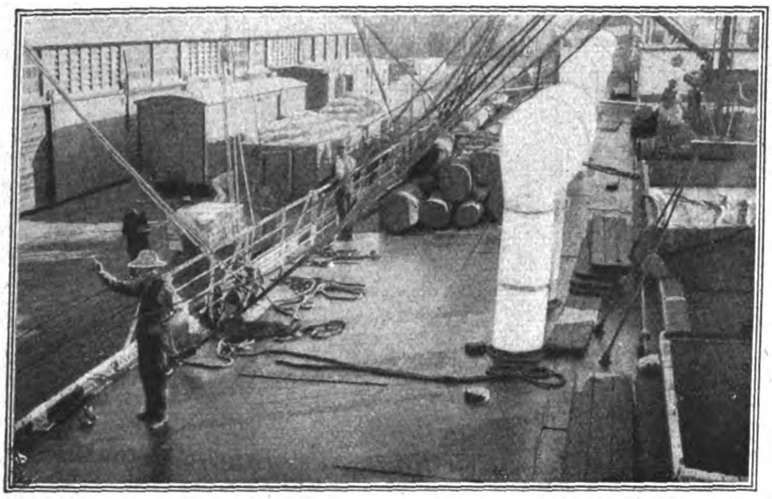
*) Auf Reichsmark umgestellt.

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)	23. 9. 25	30. 9. 25
Holland	168.70	169
Belgien	18,13	18.59
Schweden	112,80	112,80
Italien	17,12	17,10
London	20,350	20.340
New York	4,200	4,200
Paris	19,89	19.95
Schweiz	81	81.50
Rumänien	5,90	5,88
Spanien	60,40	60,30

*) Auf Reichsmark umgestellt

AUSTRALIEN UND DIE DEUTSCHE SCHIFFAHRT



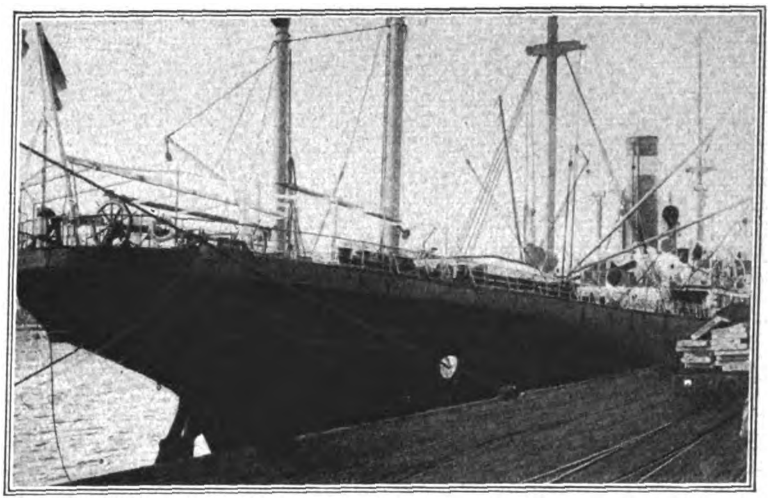
Deutscher Australiendampfer nimmt Ladung an einem australischen Kai.

Australien ist heute das Schmerzenskind der deutschen Überseeschiffahrt. Einst nahmen die deutschen Schiffe im Australdienst eine führende Stellung ein. Neben der subventionierten Postdampferlinie des Norddeutschen Lloyd unterhielten die Hamburg-Amerika-Linie, getreu ihrem alten Wahlspruch: „Mein Feld ist die Welt", die Deutsch-Australische Dampfschiffsgesellschaft und die Slomansche Reederei regelmäßige Linien nach Australien. Erst vor drei Jahren hat die australische Regierung eingesehen, daß man Deutschland dauernd aus dem Wirtschaftsorganismus nicht ausschalten kann, und am 1. August 1922 die den deutschen Handel- und Schiffahrtsverkehr hindernden Gesetzesbestimmungen außer Kraft gesetzt. Inzwischen hatten die Australian Commionwealth Line of Steamers und die Holland-Australien Linie direkte regelmäßige Fahrten von Hamburg nach dem fünften Erdteil eingerichtet und einen Teil des Geschäfts an sich gebracht.

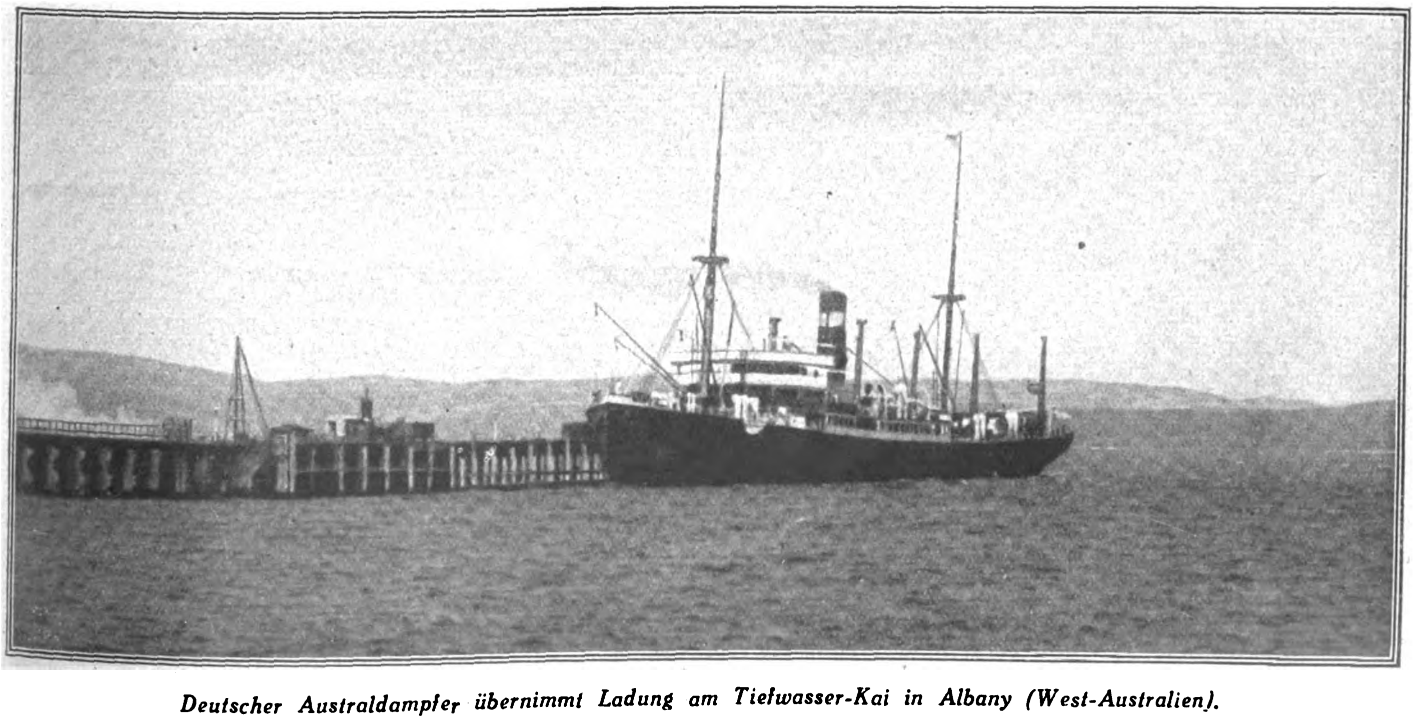
Die ersten deutschen Trampschiffe, die sich wieder nach Australien wagten, waren kein geschäftlicher Gewinn. Der wurde in ganz bescheidenen Grenzen erst wieder möglich, als die für die deutsche Schiffahrt heut geradezu lebensnotwendigen Konzentrationsbestrebungen eine tragbare Konferenzvereinigung schufen, zu der sich die Ocean SteamShip Company Ltd., Alfred Holt u. Co., der Norddeutsche Lloyd und die Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft zusammenfanden. Diese Reedereivereinigung expediert jetzt regelmäßig alle drei Wochen leistungsfähige Dampfer von Hamburg und Bremen über Rotterdam und Antwerpen nach Adelaide Wharf, Melbourne Wharf, Sydney, Brisbane und bei genügendem Ladungsangebot auch nach Fremantle. Es verkehren auf dieser Linie u. a. die Lloyddampfer „Göttingen" und „Holstein", der Deutsch-Australdampfer „Hanau" und der Holt-D. „Lycaon". Infolge der veränderten Verhältnisse hat die Deutsch-Australische Dampfschiffsgesellschaft in Gemeinschaft mit der deutschen Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos die Pflege des Dienstes nach Niederländisch-Indien mit Erfolg aufgenommen.

Beide Gesellschaften hatten vor dem Kriege zusammen rund 100 Dampfer, jetzt nur etwas mehr als ein Drittel dieser Zahl. Mit den vom Reich zur Verfügung gestellten Mitteln konnte die Deutsch-Austral fünf neue Dampfer bauen. Das Schiffsmaterial (moderne Turbinendampfer und Motorschiffe mit schwarzweiß-rotem Schornsteinring) entspricht allen neuzeitlichen Anforderungen. Die Neubauten „Essen" und „Duisburg" haben eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 13 Seemeilen. Heute freilich ist die deutsche Schiffahrt noch weit entfernt von ihrem großen Anteil am Australienverkehr vor der kriegerischen Weltkatastrophe, deren wirtschaftliche Folgen besonders den Australienmarkt noch beherrschen. Aber die wirtschaftliche Einsicht bereitet auch hier schon eine bessere Zukunft vor. Eine Sanierung des Weltfrachtgeschäfts dürfte auch den deutschen Reedereien wieder den gebührenden Anteil am Schiffsverkehr mit Australien bringen.

Herman Krüger-Westend.



Dampfer der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft.



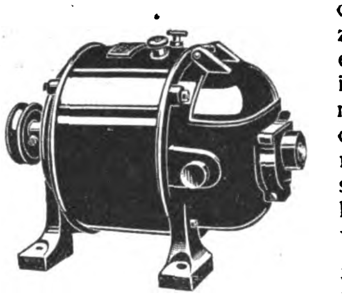
Deutscher Australdampfer übernimmt Ladung am Tiefwasser-Kai in Albany (West-Australien).

Ein „Mädchen für alles", der elektrische Kleinmotor

Von Dipl.-Ing. Castner.

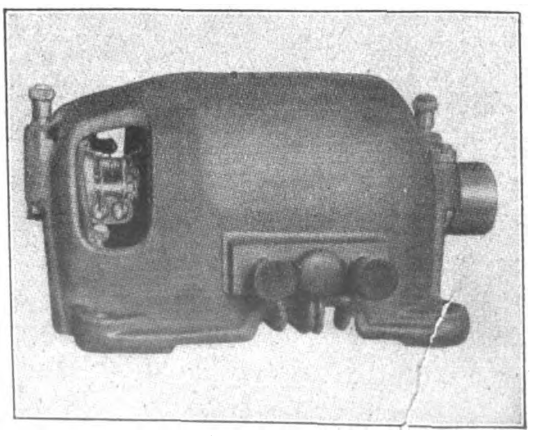
Bei der fortschreitenden Rationalisierung der Wirtschaft und dem zunehmenden Ersatz der Handarbeit durch Maschinenkraft spielt der elektrische Kleinmotor eine immer größere Rolle. Er ist in der Klein- und Heimindustrie und in der Landwirtschaft unentbehrlich, bürgert sich auch ständig mehr in Haushaltungen ein.

In landwirtschaftlichen Betrieben, in der Heim- und Kleinindustrie sowie im Haushalt macht sich immer mehr das Bedürfnis fühlbar, die menschliche Arbeitskraft durch Kraftmaschinen zu ersetzen oder mindestens doch durch solche zu unterstützen. Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß die Verhältnisse hier für eine derartige Umstellung bei weitem nicht so günstig liegen wie in der Großindustrie, wo man die Arbeitsmaschinen zweckmäßig mit je einem besonderen Elektromotor ausrüstet und diese Einrichtung gleich beim Aufbau der Arbeitsmaschinen berücksichtigt und wo ferner die letzteren dauernd in Tätigkeit sind, so daß die Wirtschaftlichkeit des elektrischen Betriebes von vornherein gewährleistet ist. In landwirtschaftlichen Betrieben werden dagegen die Arbeitsmaschinen in der Regel nur verhältnismäßig kurze Zeit gebraucht, wozu noch kommt, daß diese Maschinen durchaus nicht immer an einen bestimmten Platz gebunden sind, sondern häufig an verschiedenen, nicht selten auch räumlich weit voneinander getrennten Stellen zur Verwendung gelangen. Es liegt auf der Hand, daß ein verhältnismäßig großes Anlagekapital dazu gehören würde, alle diese verschiedenen Arbeitsmaschinen mit je einem besonderen Elektromotor auszustatten, daß aber andererseits dieses Kapital sich nicht verzinsen würde, weil eben die Maschinen nicht dauernd laufen. Diese wirtschaftlichen Schwierigkeiten werden noch wesentlich verschärft durch solche rein technischer Natur. Es gibt nämlich gerade in den Kleinbetrieben eine ganze Anzahl von Arbeitsmaschinen mit geringem Kraftbedarf, deren Drehzahl wegen des zu ihrer Ingangsetzung bisher allgemein gebräuchlichen Kurbelantriebes mit menschlicher Kraft verhältnismäßig gering ist. Die gebräuchlichen Elektromotoren mit 1000—1500 Umdrehungen in der Minute würden hier nur unter Einschaltung von Zwischenvorgelegen und ungünstig arbeitenden kostspieligen Riemenantrieben Verwendung finden können, was wiederum Preis und Gewicht sowie den Platzbedarf erhöhen und damit der weiteren Verbreitung und der allgemeinen Einführung des elektrischen Betriebes für diese Zwecke hinderlich sein würde.

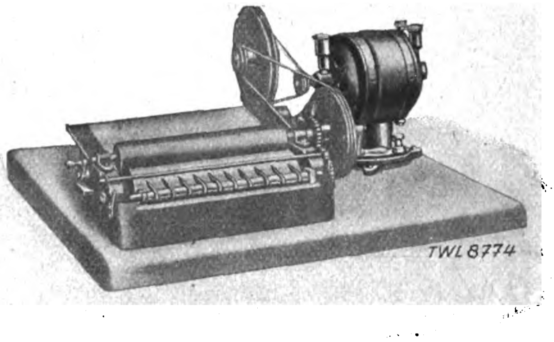


Kleiner Präzisionsmotor von etwa ¼ PS Leistung.
(Max Fischer, Leipzig.)

Diese Erwägungen haben schließlich dazu geführt, einen ortsveränderlichen Kleinmotor zu schaffen, der sich durch geringes Gewicht und geringen Platzbedarf auszeichnet und dessen Antriebswelle eine so niedrige Drehzahl hat, daß sich der Motor zur unmittelbaren Kupplung mit solchen Antriebsmaschinen eignet, die sonst durch Handkurbel betrieben werden. Eine weitere Vorbedingung für die Verwendbarkeit des Elektromotors für die angeführten Betriebe, die in der Regel nicht über geschultes Personal verfügen, ist, daß er sich schnell und ohne große Umstände mit der Arbeitsmaschine zusammenbauen läßt, von einfacher und betriebssicherer Konstruktion ist und nur geringer Wartung bedarf. Ein solcher Motor ist jetzt vorhanden und dem gewerblichen Arbeiter wohlbekannt, da er ihn in Gestalt der elektrischen Handbohrmaschinen ständig verwendet. Aus diesem kleinen Bohrmaschinenmotor wurde nach und nach der Kleinmotor entwickelt, wie er heute von allen größeren und zahlreichen Firmen der Elektrizitätsindustrie in großen Mengen, unter den verschiedensten Namen und für alle möglichen Verwendungszwecke hergestellt wird. Konstruktiv sind sie inzwischen so weit durchgebildet worden, daß sie allen Betriebsverhältnissen und allen Ansprüchen in vollkommener Weise genügen. — Abgesehen von den landwirtschaftlichen Betrieben und Molkereien, von den größeren Haushaltungen und den Restaurations- und Hotelbetrieben mit ihren zahlreichen großen Wirtschaftsmaschinen, sind es besonders das Kleingewerbe und die Heimindustrie, die aus der Verwendung des Kleinmotors Nutzen ziehen. Hier sind es vor allem die kleinen Schmieden, die zahlreichen Schlossereien und Tischlereien und die vielen Instandsetzungswerkstätten für Maschinen aller Art, die bisher ausschließlich auf Handarbeit angewiesen waren, vorausgesetzt, daß der Betrieb nicht so groß war, daß sich die Aufstellung einer normalen Antriebsmaschine verlohnte, in denen jetzt durch Beschaffung eines Kleinmotors die Möglichkeit gegeben ist, zum maschinellen Betriebe überzugehen, damit ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen und außerdem noch wirtschaftliche Vorteile zu erzielen.



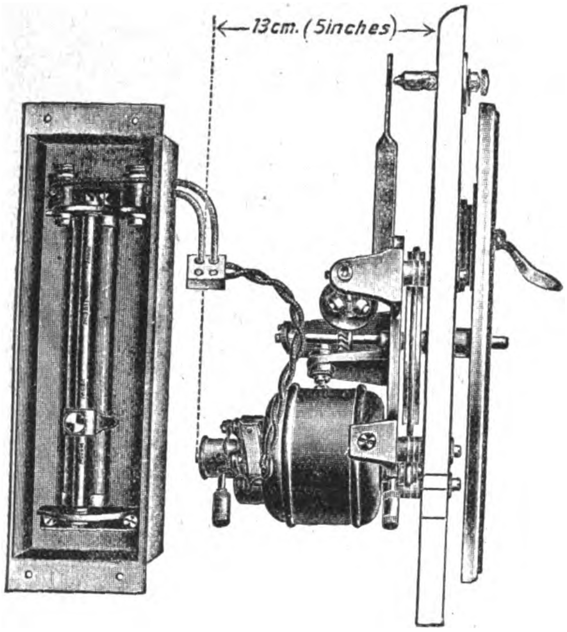
Novo-Motor.
(Neuartige Konstruktion, die sich durch große Einfachheit im Aufbau auszeichnet. Der Motor ist innerhalb weniger Minuten zu zerlegen.)
(Novo Motorenbau G. m. b. H., Gera.)



Leim- und Gummiermaschine mit Elektromotor.
(A. E. G.)

Namentlich sind es die Tischlerwerkstätten, die den hohen Wert des Kleinmotors erkannt haben, und zwar nicht etwa nur die kleineren, sondern auch größere Betriebe, weil sich der Motor mit kleinen Änderungen oder Zusätzen in eine Holzbearbeitungsmaschine verwandeln läßt, die als Handwerkszeug eine vielseitige Anwendung finden kann. Einige Beispiele mögen aus der Fülle der Zahl herausgegriffen werden. Am ältesten ist, wie erwähnt, die Verwendung des Kleinmotors als Bohrmaschine. Versieht man nun eine solche mit Handgriff, Führungsleiste und Sägeblatt, so entsteht die Gratsäge, mit der man in einfacher Weise Nuten, z. B. bei der Anfertigung von Regalen und Aktenschränken, herstellen kann, was bisher auch in größeren Betrieben fast ausschließlich mit der Hand geschah. In ähnlicher einfacher Weise läßt sich ein anderes Handwerkszeug, die Trennsäge oder Handkreissäge, herstellen, die im Gegensatz zu den ortsfesten Kreissägen bequem tragbar ist und sich auch an der Hobelbank des Tischlers verwenden läßt. Eine ganz besonders vielseitige Verwendung findet der Kleinmotor im Drehstuhl, wo der in einen Sattel gespannte Motor als Spindelstock dient und so in Verbindung mit geeigneten Vorrichtungen als Drehbank zum Drehen von Holz und Metall benutzt werden kann. So wird der zur Anfertigung von Drechslerarbeiten bestimmten Drehstuhl an einem in die Zange der Hobelbank gespannten kleinen Tischchen festgeklemmt. Dem Tischler, der nur gelegentlich Drechslerarbeiten auszuführen hat und diese nicht in eine Fachdrechslerei geben kann oder will, wird dieser Drehstuhl ein willkommenes Hilfswerkzeug sein. Die Hausindustrie, Versuchs- und Montagewerkstätten, der kleine Handwerker, wie auch der Laie, der Freude am „Basteln" hat und dem es Vergnügen macht, sich möglichst viele Gegenstände für seinen Haushalt selbst zu bauen, bedienen sich mit besonderer Vorliebe dieses Universalwerkzeuges.

Ein weiteres sehr ausgedehntes Anwendungsgebiet ist dem Kleinmotor in der Sprechmaschinen-Industrie erschlossen worden. Hier kommt es nicht so sehr auf eine besonders hohe oder langanhaltende Leistungsfähigkeit des Motors, wie auf ein zuverlässiges Arbeiten und einen möglichst ruhigen und geräuschlosen Gang an.



Sprechmaschinen-Kleinmotor.
(Jentsch & Meerz, Leipzig.)

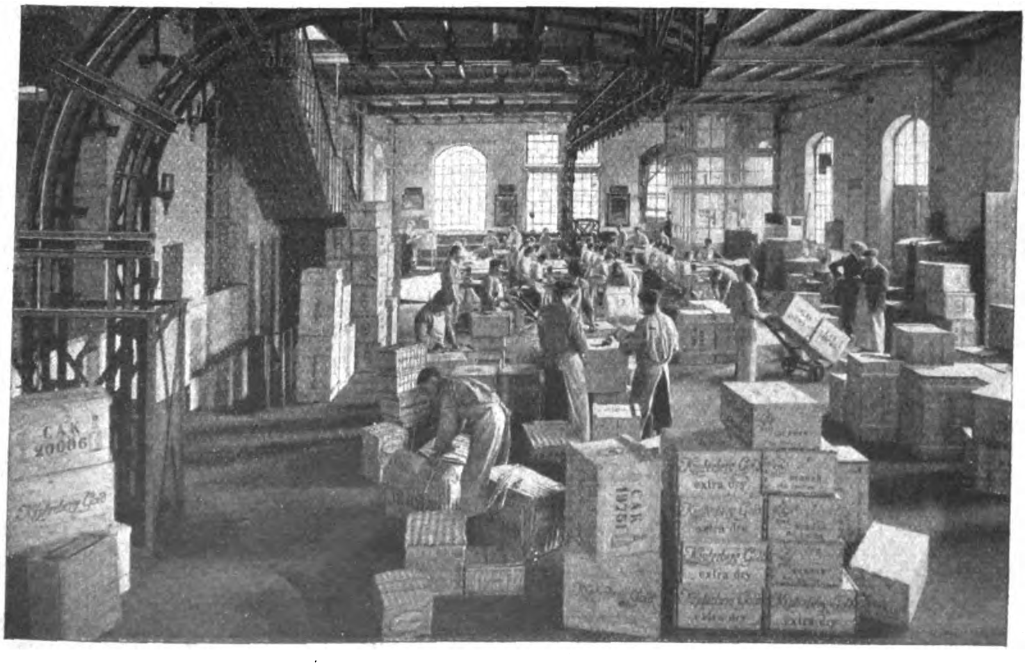
W. LEFELDT SCHÖNINGEN

Der Elektromotor treibt ein Butterfaß.

Jubiläum in der deutschen Sektindustrie / 75 Jahre Kupferberg

Im Jahre 1850 gründete Christian Adalbert Kupferberg in Laubenheim a. Rh. eine „Mosseuxfabrik". Ein Faß und ein Arbeiter bildeten die bescheidene Grundlage zu dem heutigen Welthause, dessen Erzeugnisse weit über die Grenzen Deutschlands hinaus einen guten Ruf genießen. Gründliche Fachkenntnis und mutiger Zielwille ließen den Gründer bald zu einem Pionier in der Sektindustrie werden. Mit sicherem Blick schuf Kupferberg den Anfang zu einer Anlage von gewaltigen Kellereien auf der Mathildenterrasse in Mainz, deren hohe Lage sie zum Einbau tiefer unterirdischer Hallen besonders geeignet macht. In verhältnismäßig kurzem Zeitraum entstanden 60 weitverzweigte Keller in 7 Schichten unter der Erde, die durch ihre wirklich mustergültigen Einrichtungen in der Sektindustrie vorbildlich geworden sind. Über eine Stunde dauert der Rundgang zu einer Besichtigung der mit elektrischen Lichtreflektoren beleuchteten katakombenähnlichen Keller, die wie eine unterirdische Stadt mit Straßen, Gäßchen, Plätzen, Tunnels und Gleisanlagen anmuten.

So liegen hier Tausende von Fässern und Millionen von Flaschen aufgestapelt, deren kostbarer Inhalt dazu bestimmt ist, bei Festlichkeiten in allen Teilen der Welt Lebensfreude, Genuß und Frohsinn zu bescheren. Die Sektherstellung kann man nicht eine Fabrikation im gewöhnlichen Sinne des Wortes nennen: Die Natur muß ihr Bestes tun, geführt von der fachkundigen Hand des Menschen. Ohne die peinlichste Fürsorge für den Sekt bei jeder Einzelheit während der langen Dauer seiner Entwicklung läßt sich kein Erzeugnis gewinnen, das Anspruch auf hohe Güte machen kann. Auf fachgerechte Behandlung der Weine zum Zwecke vollendeter Sektbereitung hat die Firma Kupferberg von jeher das größte Gewicht gelegt. Führend und bahnbrechend für die gesamte Sektindustrie wurde die Firma, als der vor einigen Jahren verstorbene Kommerzienrat Florian Kupferberg die ihm von seinem Vater und seinem älteren Bruder, Kommerzienrat Franz Kupferberg, zugewiesene Bahn weiterschritt und das Vorurteil mancher Kreise zugunsten des französischen Schaumweins dadurch bekämpfte, daß er einen hochpreisigen deutschen Sekt aus nur deutschen Riesling-Weinen in den Handel brachte. Durch Auswahl besonders geeigneter Trauben aus den besten Lagen deutscher Gaue verstand es Florian Kupferberg, nach einem besonderen Verfahren einen Sekt herzustellen, der einen bis dahin noch nicht gekannten Stil, den Riesling-Sekt, darbot. („Kupferberg Riesling.") Zugleich folgten auch andere Sektkellereien dem Beispiel Kupferbergs und machten statt der bisher verwandten, wenig bedeutenden französischen sog. Clairet-Weine, für ihre besten und teuersten Marken edle deutsche Riesling-Weine nutzbar. Für die deutsche Wirtschaft ergab sich gerade durch die Führung Kupferbergs ein großer Vorteil.



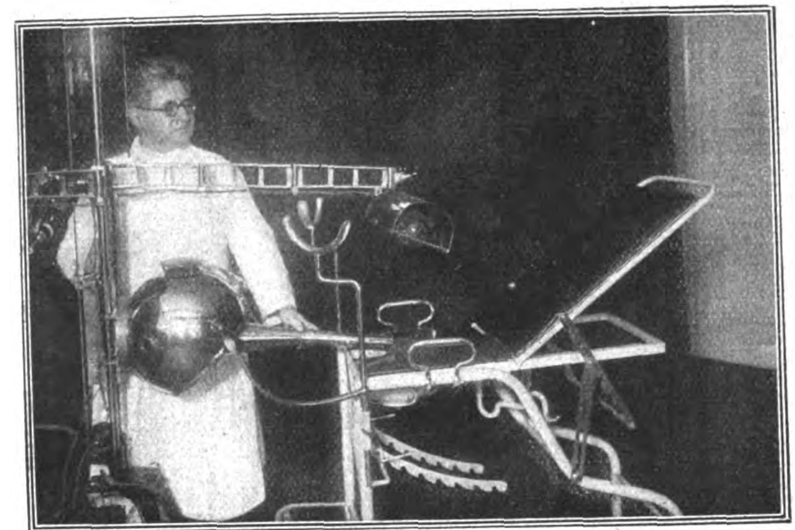
Im Versandraum der Sektkellerei Kupferberg.

EINE NEUE ULTRAVIOLETTLAMPE

Von Dr. Alfred Gradenwitz.

Bei der neuen Lampe sind nachteilige Wirkungen für den Patienten ausgeschlossen.

Da man nicht überall und vor allem nicht zu jeder Jahreszeit über reichliches Sonnenlicht verfügt, ist man seit einer Reihe von Jahren bestrebt, durch die Konstruktion besonderer Lampen, deren Licht an ultraviolette Strahlen, d. h. den für die heilenden Wirkungen des Sonnenlichts vor allem in Betracht kommenden kurzwelligen Strahlungen, besonders reich ist, für die Möglichkeit künstlicher Sonnenbäder zu sorgen, und vor allem haben die als „Künstliche Höhensonne" bekannten Quarzlampen weitgehende Verwendung gefunden.



Anwendung der verbrennungsfreien Ultrasonne für Körperhöhlenbestrahlung.

Da alle bisher benutzten Lampen jedoch außer den wohltätigen Strahlen auch solche von nachteiliger Wirkung aussandten, mußte eine derartige Behandlung sorgfältig und zeitlich begrenzt werden, und in vielen Fällen, bei denen zum Beispiel Einwirkungen auf hochempfindliche Schleimhäute in Frage kamen, in der Gynäkologie und auch in der Augenheilkunde, versagten sie völlig.

Es ist das Verdienst des Berliner Frauenarztes Dr. Alfons Landeker, durch die Konstruktion einer neuartigen Ultraviolett-Lampe, der sogenannten „Ultrasonne", eine von jenen entzündungserregenden (ihrer Wellenlänge nach zwischen 300 und 200 Millionstel Millimeter liegenden) Strahlen völlig freie Strahlenquelle geschaffen zu haben, die andererseits an den biologisch besonders wirksamen Strahlen von 400 bis 300 Millionstel Millimeter außerordentlich reich ist.

Die Ultrasonne beruht auf dem Prinzip der Effektkohlen-Bogenlampe, besitzt also geeignet imprägnierte Kohlenelektroden; ihre gesteigerte Wirksamkeit ist durch die Intensität der therapeutischen Strahlenmenge und die beliebig regulierbare Bestrahlungsdauer, sowie durch die Kombination mit einem sinnreichen trichterartigen Vorschaltapparat gewährleistet, mit dessen Hilfe man den Ort der Krankheit, auch wenn es sich um die Hohlräume des Körpers handelt, direkt behandeln kann.

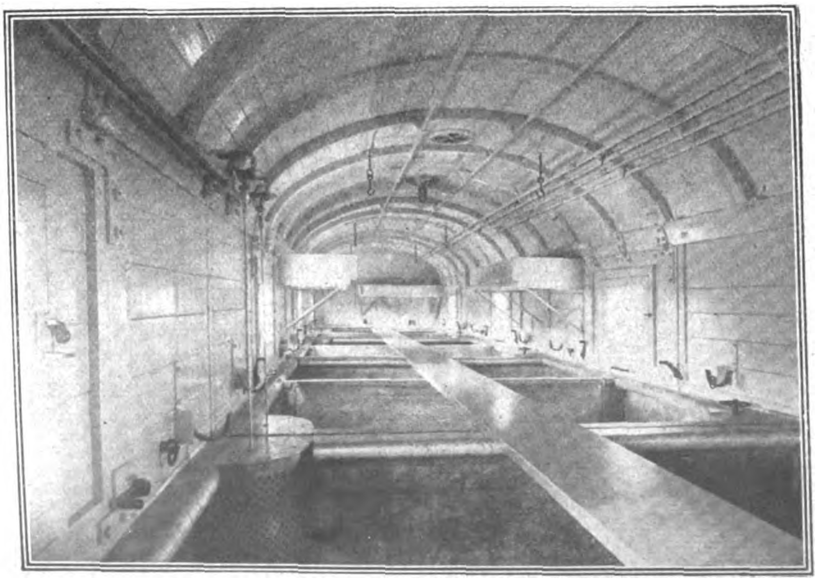
Die Ultrasonne wird in verschiedenen Modellen gebaut, zunächst in drei selbsttätig regulierbaren, die nur das Einsetzen der Kohlenstifte, d. h. eine in dem Bruchteil einer Minute erledigte Arbeit, und hierauf das Anlassen des Stromes erfordern, aber während der Bestrahlung einer Aufsicht nicht bedürfen. Zwei andere Modelle hingegen sind für Handregulierung, das eine für Gleich-, das andere für Wechselstrom, eingerichtet; bei ihnen wird der Flammenbogen nicht automatisch, sondern durch Drehen einer außen angebrachten Regulierschraube erzeugt. Alle Typen brennen mit durchschnittlich 6 Ampère, können also an jede Lichtleitung angeschlossen werden und erzeugen Strahlungen von gleicher Intensität.

Unter Mitwirkung von Dr. Manfred Fraenkel hat Dr. Landeker eine weitgehende Übereinstimmung zwischen der Wirkung seiner Ultraviolettstrahlen und der der Röntgenstrahlen beobachtet, vor allem dann, wenn nicht durch starke Dosen eine Zerstörung der krankhaften Gewebe, sondern durch mäßig dosierte Röntgenstrahlen eine Anregung des umgebenden gesunden Gewebes angestrebt wird.

Mit Röntgen- sowohl wie mit Ultraviolettstrahlen haben die beiden Forscher weitgehende Anregung aller Lebensvorgänge, ja geradezu verjüngende Wirkungen beobachtet. Wie aus einem gemeinsamen Versuch hervorgeht, üben die Strahlen der Ultrasonne eine echte Tiefenwirkung aus, eine Erkenntnis, die zu noch besserem Verständnis der Vorgänge und zu weiteren Erfolgen führen dürfte.

FISCHTRANSPORTWAGEN FÜR SCHNELLZUGVERKEHR

Wegen ihrer leichten Verderblichkeit sind für die Beförderung von Fischen in Eisenbahnwagen besondere Maßnahmen erforderlich. Dabei ist zu unterscheiden zwischen der Beförderung lebender und toter Fische. Bei letzteren handelt es sich vorwiegend um Seefische, da ein Nachfüllen von Seewasser während einer Eisenbahnfahrt meist nicht möglich ist. Süßwasserfische, insbesondere hochwertige Arten, wie Karpfen, Schleie, Forellen und dergleichen, werden jedoch zum größten Teile in lebendem Zustande befördert. In diesem Falle muß dafür gesorgt werden, daß das Wasser frisch erhalten wird, was auf zwei Arten geschehen kann nämlich entweder durch Belüftung oder durch Zuführung von in Stahlflaschen mitgeführtem Sauerstoff in das Wasser. Die erste Vorbedingung für ein einwandfreies Eintreffen am Bestimmungsorte ist die größte Beschleunigung bei der Beförderung. Um hierfür auch die Schnellzüge ausnutzen zu können, mußten besondere Wagen gebaut werden, wie ein solcher auf der Verkehrsausstellung in München gezeigt wird. Die Wagen laufen auf zwei zweiachsigen Drehgestellen besonderer Bauart, da sie sowohl für hohe Tragfähigkeit als auch für große Geschwindigkeiten eingerichtet sein müssen. Sie sind, zwischen den Puffern gemessen, reichlich 17 Meter lang und haben ein Eigengewicht von 34,6 t, bei



Innenansicht des Fischtransportwagens.

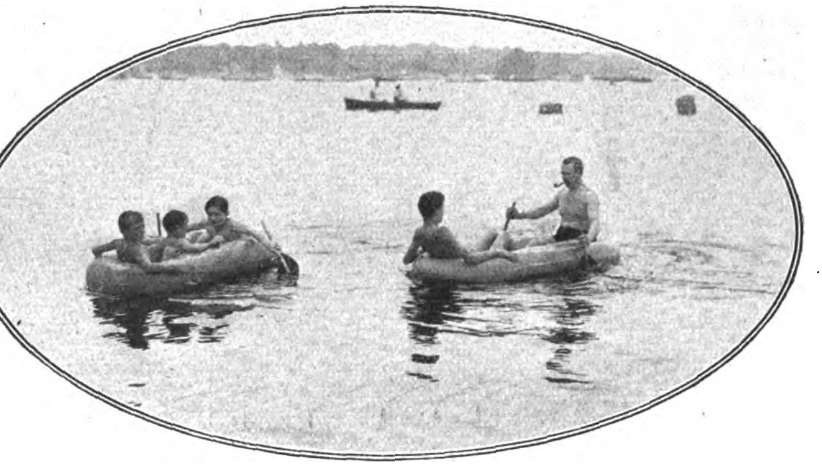
einem Ladegewicht von 25000 kg. Die Seitenwände sind wechselseitig abnehmbar eingerichtet, damit die Fischbehälter bei etwaigen Instandsetzungen leicht herausgenommen werden können. Der Fischraum befindet sich in der Mitte des Wagens, an einem Ende der Dienstraum, am anderen der Sauerstoffflaschenraum. Im Fischraum sind vier Fischbehälter aus verzinktem Stahlblech mit je 7,8 cbm Inhalt aufgestellt, die durch eingeschobene Blechwände unterteilt werden können. In jedem Fischbehälter ist ein Wellenbrecher vorgesehen. An den oberen Rändern sind die Fischbehälter mit derart geformtem Bleche versehen, daß hochgeschleudertes Wasser wieder in sie zurückläuft. An den Querwänden und an jeder Längswand befindet sich je ein Eisbehälter, um im Sommer durch mitgeführtes Eis das Wasser kühlen zu können. Das Be- und Entladen erfolgt durch je 4 in den Seitenwänden angebrachte Klappen oder Schiebetüren. Im Sauerstoffflaschenraum befinden sich 30 und außerdem im Dienstraum noch 10 Sauerstoffflaschen, die in Gerüsten aufgestellt und fest eingespannt sind. In den Fischbehältern befinden sich, lose eingesetzt, zylindrische, aus durchlässiger Kohle bestehende Sauerstoffverteiler.

DAS SCHLAUCHBOOT

Für Marine, Landheer, Luftfahrt and Wassersport findet das Schlauchboot vielseitige Verwendung

Die Verwendung aufblasbarer Schwimmkörper ist uralt. Man bediente sich mehrerer aufgeblasener Tierhäute zur Herstellung von Flößen, die eine erstaunliche Tragfähigkeit besitzen. Derartige Flöße benutzte man in neuester Zeit an der Küste von Chile zur Beladung der Schiffe mit Salpeter.

Die Entwicklung der Gummiindustrie ermöglichte die Herstellung von bootsähnlichen Körpern, welche durch bloßes Aufblasen ein sofort benutzbares Wasserfahrzeug ergaben, ohne eines Holzaufbaues oder der Verbindung mehrerer Teile zu bedürfen.



Das Schlauchboot.

(„Möwe" Floßboote Hermann Meyer, Berlin.)

Der Einführung des Schlauchbootes wurden anfänglich große Schwierigkeiten bereitet, weil angenommen wurde, daß bei der geringsten Verletzung des Schlauchkörpers die Luft sofort entweichen und das Ganze somit versinken müsse. Diese Gefahr besteht tatsächlich nicht! Der Luftschlauch wird nämlich nur auf seine natürliche Weite gedrückt und enthält nur einen geringen Bruchteil Überdruck einer Atmosphäre, so daß er sich bei Verletzungen nicht zusammenzieht.

Bei Schußverletzungen genügt es, einen Holzpflock in das Schußloch zu stecken, um das Schlauchboot benutzbar zu erhalten. Der Verlust an Druckluft kann in solchen Fällen leicht mit dem Blasebalg laufend ausgeglichen werden. Im übrigen können solche Verletzungen mit mitgeführtem Flickmaterial in wenigen Minuten dauerhaft geschlossen werden.

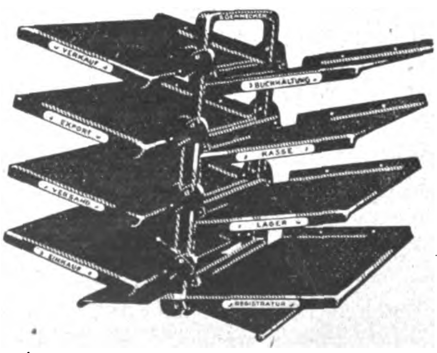
Einen wesentlichen Fortschritt bedeutet das neue, gesetzlich geschützte System „Möwe"-Floßboot, bei dem durch Verwendung entsprechend stärkeren Schlauchmaterials die Segeltuchumhüllung fortfällt. Hierbei sind schadhafte Stellen sofort zu erkennen und können ohne weiteres repariert werden. Außerdem ist der Schlauchkörper nicht dem Verstocken ausgesetzt, falls es nicht möglich ist, sofort nach dem Gebrauch eine ausgiebige Trocknung zu bewerkstelligen. Die auf Schiffen unvermeidliche Gefahr von Rattenfraß besteht bei dem neuen System ebenfalls nicht, da das Schlauchmaterial außen gummiert ist. Das Schlauchboot eignet sich insbesondere: 1. für die Marine. Vermöge seines enormen Auftriebes überwindet es Seegang und Brandung leichter als jedes andere Boot oder Floß. 2. für die Luftschiffahrt. Das Schlauchboot kann aus größter Höhe ohne Gefahr des Zerschellens abgeworfen werden. Es legt sich beim Fallen flach, dreht sich wie ein vom Baum gefallenes Blatt und kommt gebrauchsfertig auf dem Wasser an. 3. für die Landarmee. Das Schlauchboot ist ein wertvoller Ersatz des schweren Pontons beim Brückenschlag. Ein Schlauchboot, das die Tragfähigkeit eines Pontons besitzt, kann von zwei Mann leicht und geräuschlos an die Gebrauchsstelle gebracht werden. Es eignet sich für vorbereitetes Brückenbaumaterial ebenso vorzüglich wie für unvorbereitetes.

Das „Möwe"- Floßboot wird auch in kleinerer Ausführung als zuverlässiges Schwimmgerät für Badezwecke hergestellt. Die „Möwe"-Schwimmgeräte sind von fast unbegrenzter Haltbarkeit und Lebensdauer, da sie aus mehrfach übereinanderliegendem Ballonstoff bester Qualität hergestellt werden.

Erfindungen und Erfahrungen

Der stumme Diener im Bureau.

Ein neues unentbehrliches Bureaugerät hat die Firma F. Soennecken, Bonn, vor kurzer Zeit in den Handel gebracht. Es ist dies der Briefverteiler 225 (siehe Abbildung), der aus starkem, schwarz lackiertem Stahlblech besteht und 8 Fächer für die Verteilung der eingehenden Post besitzt. Jede Firma oder leitende Persönlichkeit, die viel Post empfängt und diese an einzelne Abteilungen weiterzugeben hat, legt zweifellos Wert darauf, daß dies einfach und ohne Umstände geschehen kann. Der Soennecken-Briefverteiler Nr. 225 ermöglicht das in vollendeter Weise: Durch die Benutzung dieses praktischen Bureaugerätes herrscht stets Ordnung auf dem Schreibtisch, da die Post sogleich nach Eingang und Durchsicht in den entsprechenden Fächern des Briefverteilers untergebracht wird, der Briefverteiler nimmt wenig Platz ein, kann ohne weiteres auf jedem Schreibtisch aufgestellt werden, und gewährt durch die an den einzelnen Fächern angebrachten Bezeichnungsschildchen sofortige klare Übersicht. Sehr erwähnenswert ist ferner, daß die Briefverteiler zusammenlegbar sind und daher beim Versand nur geringen Raum beanspruchen.



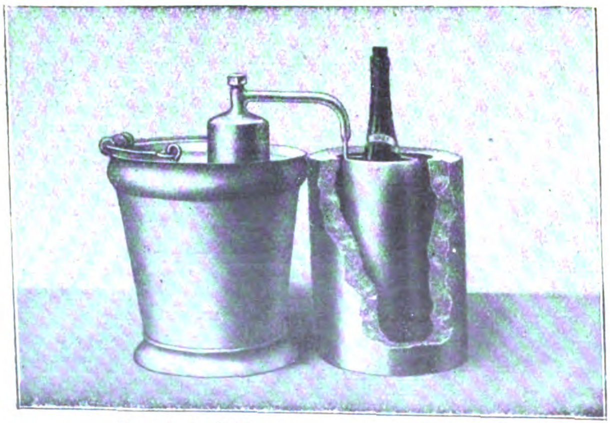
Der Briefverteiler, der stumme Diener des Büros.

Alkohol aus Wasserdampf.

In einer Lichtenberger Großbäckerei werden gegenwärtig Versuche gemacht, die wohl geeignet sind, die größte Beachtung aller volkswirtschaftlich interessierten Kreise in Deutschland zu finden. Es handelt sich um die Erfindung eines italienischen Ingenieurs, dem es gelungen ist, aus den während des Gärungsprozesses beim Brotbacken entstehenden Abdämpfen Alkohol zu gewinnen. Daß dieser Wasserdampf Alkohol enthält, ist eine längst bekannte Tatsache. Die entweichenden Alkoholbestandteile aber nutzbar zu machen — darin beruht die epochemachende Erfindung des Ingenieurs. Die bisherigen Versuche haben, wie uns von der Betriebsleitung der Bäckerei mitgeteilt wird, einen außerordentlich guten Erfolg gehabt. Es müssen jedoch noch weitere Versuche abgewartet werden, um aus dem prozentualen Verhältnis des Alkohols zur verarbeiteten Brotmenge die ganze Tragweite der Erfindung zu ermitteln. Es handelt sich jedenfalls um eine Nutzbarmachung von bisher ungenutzt gebliebenen Stoffen — ähnlich wie bei der Nutzbarmachung der Hochöfen-Abdämpfe (Gischtgase). Es werden also bisher zur Alkoholgewinnung verarbeitete Getreide- und Kartoffelmengen für Zwecke der Ernährung frei.

Kälteapparat „Kühljungens".

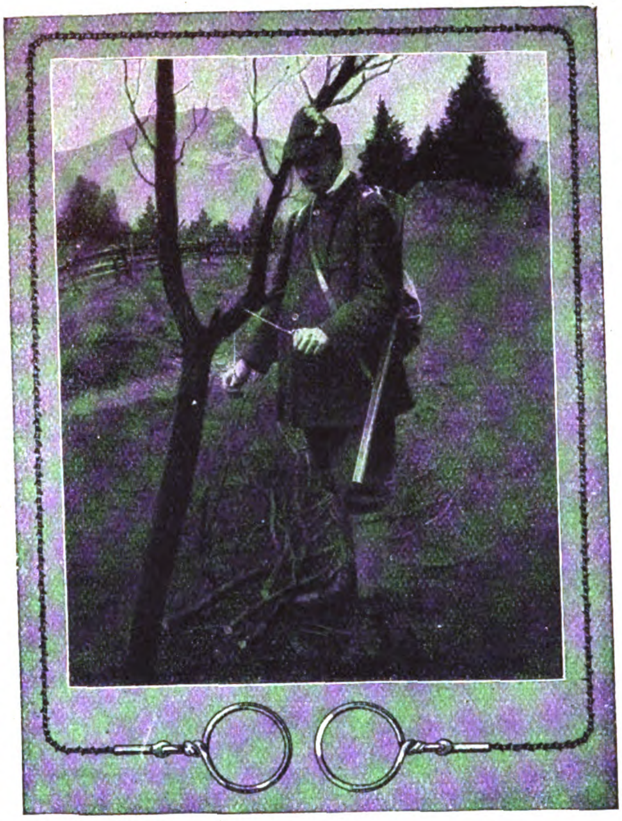
Die Möglichkeit, Speisen und Getränke kalt zu stellen, muß im Machtbereich eines jeden Haushalts liegen. Die patentamtlich geschützten „Kühljungens" entheben unsere Hausfrauen der Sorge um einen kostspieligen und gleichzeitig viel Raum beanspruchenden Eisschrank. Und was nutzt schließlich der großartigst konstruierte Eisschrank, wenn, sobald er gebraucht wird, das zu seiner Inbetriebnahme unbedingt notwendige Roheis nicht beschafft werden kann? Die Inbetriebnahme des Kälteapparates ist äußerst einfach. Der Apparat, der aus drei Teilen besteht, wird durch Kochen in einem Wasserbade in Betrieb gesetzt. Der Kocher kommt in einen Topf mit Wasser, der Kälteerzeuger in einen Eimer mit kaltem Wasser, so daß er vollständig untertaucht. Das Wasser wird zum Sieden gebracht und der Apparat dann zehn Minuten lang in demselben gekocht. Hiernach wird der ganze Apparat herausgehoben und fünf Minuten lang kaltes Leitungswasser über den erhitzten Kocher gerieselt, aber nicht über den Kälteerzeuger. Der Kocher wandert nunmehr in einen Eimer frischen kalten Wassers und der Kälteerzeuger in den Isolator. Der Kälteerzeuger hat nunmehr zu arbeiten angefangen und kühlt stundenlang alles, was in seinem Bereich ist. Um allen Wünschen gerecht zu werden, hat man Isolierbüchsen in verschiedener Größe hergestellt. Da diese Eismaschine Temperaturen bis 15 Grad Kälte erzeugt, ist ihre Wirkung natürlich bedeutend größer als bei Natureis. Durch eine Vorrichtung im Kühlbehälter ist es gelungen, bei jeder Operation etwa 1 Liter Speiseeis herzustellen.



Haushalt-Kälteapparat „Kühljungens".
(Kunath & Blind, Hamburg.)

„Sitt", die Säge in der Westentasche.

Eine von der Firma Gefro Versand-G. m. b. H., Berlin, kürzlich auf den Markt gebrachte Neuheit ist die Säge in der Westentasche. Mit dieser Säge ist jedermann in der Lage, ohne besondere Übung Holzstücke, Bretter, Baumstümpfe, Äste usw. wie mit jeder großen Säge zu zerteilen. Sie ist deshalb geeignet als Handwerkszeug in jedem Haushalt, für den Sportsmann, den Förster, den Gärtner, den Automobilbesitzer, Segler usw. Der Gebrauch ist äußerst einfach, man sägt leicht in der Richtung der Zähne, ohne irgendwie Gewalt anzuwenden. Sofern durch ungeschickte Handhabung die Säge reißen sollte, wird sie dadurch wieder gebrauchsfähig, daß man den Sägedraht durch den Ring steckt und ihn daran befestigt. Die Säge „Sitt" kann zu beliebiger Größe zusammengelegt werden und ist bequem in der Westentasche zu tragen. Sie ist einfach zu handhaben und leistet die Arbeit jeder großen Gebrauchssäge.



Die Säge in der Westentasche.

Feuerzeug mit Trockenbatterie.

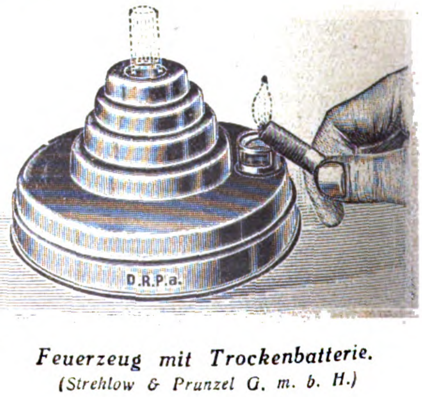
Immer mehr geht das Bestreben dahin, wirklich gebrauchsfähige elektrische Tischfeuerzeuge zu verwenden, die nicht nur zweckmäßig in der Handhabung sind, sondern auch eine Sparsamkeit bedeuten. Nach verschiedenen Gesichtspunkten konstruierte Apparate sind bereits auf dem Markte erschienen und haben mehr oder weniger gute Aufnahme bei den Verbrauchern gefunden, je nachdem sie einwandfrei funktioniert haben, bzw. gut ausgestattet und preiswürdig waren oder nicht. Wirklich brauchbare Apparate lassen zwei Kategorien unterscheiden, nämlich solche, die zwecks Verwendung an eine Starkstromquelle angeschlossen werden müssen, und andere wieder, die mit Schwachstrom unter Verwendung einer Trockenbatterie betätigt werden.

Letztere finden ihre Abnahme dort, wo mangels vorhandener Steckdosen nur beschwerlich Starkstromfeuerzeuge Verwendung finden, oder aber, weil kein elektrischer Anschluß besteht, überhaupt nicht benutzt werden können. Nachdem nun aber gerade elektrische Tischfeuerzeuge unter Verwendung von Schwachstrom naturgemäß keinen genügend starken Funken geben, da die Starkstromquelle verhältnismäßig klein ist, war es naheliegend, daß das Bestreben dahin ging, hierin Verbesserungen zu schaffen, wie sie in dem kürzlich in den Handel gebrachten Tischfeuerzeug „Espefunk" Verwendung gefunden haben, die es ermöglichen, eine durchaus einwandfreie Zündung des Feuerzeuges zu gewährleisten. Die elektrische Zündvorrichtung, die unter Verwendung einer Widerstandsspule vollkommen von einem Eisenmantel eingeschlossen ist, so daß die magnetische Streuung unterbunden und damit nutzbringend zur ganz besonderen Stärkung des Funkens angewendet wird. Es ist dadurch möglich geworden, den Abreißfunken so kräftig zu erzielen, wie es bisher noch nicht erreicht worden ist. Die Schaltvorrichtung ist durch Verwendung eines Isolierstücks sehr praktisch gegen Kurzschlußmöglichkeit gesichert.

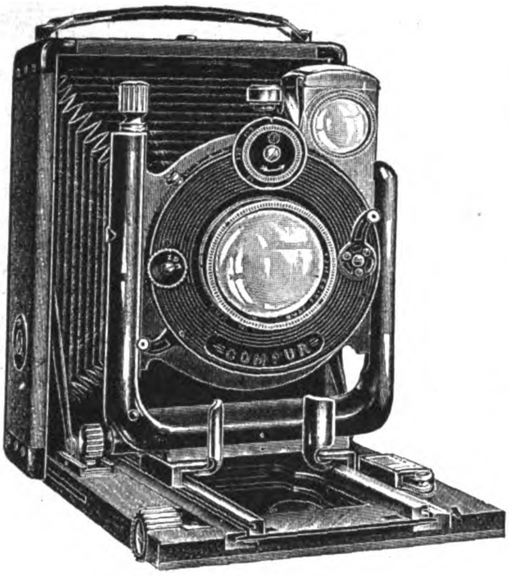
Der Apparat besteht im wesentlichen aus zwei Teilen, und zwar der Kappe und der Grundplatte. Erstere nimmt den Benzinbehälter auf, während die Grundplatte die Spule mit Schaltvorrichtung und Taschenlampenbatterie trägt. Der Benzinbehälter ist so eingerichtet, daß das Benzin darauf nicht ohne weiteres verdunsten kann, da der zum Abschluß dienende Zündstönsel eingeschliffen ist. Besonderen Vorteil weist der Apparat darin auf, daß die Batterie infolge der restlosen Ausnutzung der Kraftlinie in der gekapselten Widerstandsspule nur gering beansprucht wird und somit deren Verwendungsdauer der Lagerfähigkeit der Batterie gleichkommt. Der Verbrauch ist demnach in aller Form äußerst sparsam. Die äußere Form des Feuerzeuges ist sehr gefällig und die Ausstattung elegant, in Messing vernickelt.

Kameras.

Die Orionwerke, Aktiengesellschaft, Hannover, haben eine Klapp-Reflex-Kamera 9×12 cm „Orion" auf den Markt gebracht. Der Apparat ist kaum größer als eine gewöhnliche Klappkamera. Die Tropenkameras der Orion-Aktiengesellschaft (Rio 2 C und Rio 5 C) sind aus im-



Feuerzeug mit Trockenbatterie.
(Strehlow & Prunzel G. m. b. H.)

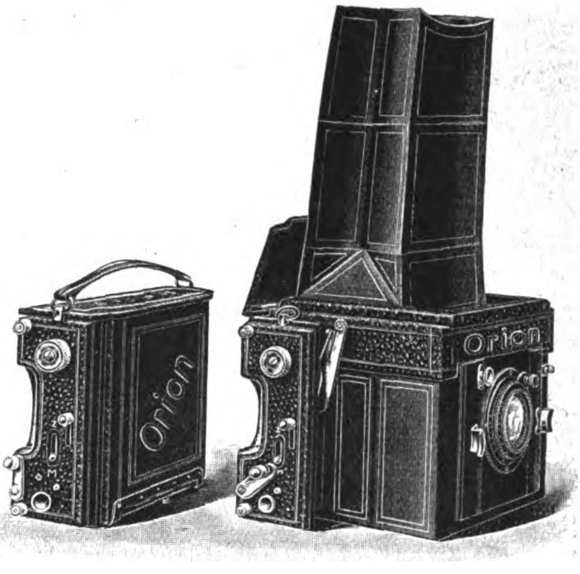


Orion-Tropen-Kamera.

prägniertem Teakholz hergestellt und mit ganz aus Messing bestehenden Beschlägen versehen. Die Tropen-Rio widersteht jeder Feuchtigkeit, außergewöhnlichen Hitze, Kälte sowie jedem Witterungseinfluß überhaupt. Das Kameragehäuse ist durch eingelassene Messingwinkel verstärkt, die mit Messingplatten im Inneren des Gehäuses verschraubt sind. Der Apparat ist mit imprägniertem, tropensicherem, braunem Lederbalgen ausgestattet und mit einem extra großen Brillantsucher mit Libelle zum Umlegen für Hoch- und Queraufnahmen versehen sowie mit doppeltem Auszug zur Benutzung der Hinterlinse. Die Tropenkamera Rio verbindet daher mit unerreichter Zweckmäßigkeit und Haltbarkeit ein überaus gefälliges und vornehmes Aussehen. Auch in inren billigen Apparaten, wie zum Beispiel 10 C und 12 C in der neuesten mit Radialhebel versehenen Ausführung, bietet das Orionwerk für den Amateur einen recht brauchbaren Apparat, der sich außerdem durch sichere und bequeme Handhabung, verbunden mit Dauerhaftigkeit, auszeichnet.

Der elektrische Heizschuh.

Kalte Füße sind von großem Übel, und man hat deshalb schon verschiedenes ausprobiert, um die Füße warm zu halten. In den siebziger Jahren wurde ein Patentschuh bekannt, in den am Ballen eine Kupferplatte eingelassen war, die den Elektromagnetismus des Körpers reizen und dadurch den Fuß warmhalten sollte. Warmhaltende Ventilationsstiefel mit Luftzufuhr durch einen Kanal zwischen der Sohle und Brandsohle, die in den Ballen des Bodens ein längliches Blechgefäß zur Füllung mit heißem Wasser aufwiesen, und anderes sind Erfindungen, die sich mit der gleichen Angelegenheit beschäftigten, indessen keine lange Lebensdauer aufgewiesen haben. Etwas Neuartiges auf diesem Gebietet ist der elektrische Heizschuh „Calfactor", von Fässler & Deiring, Weiler im Algäu „Calfactor" ist ein Filzschuh, der dicht hinter der Kappe eine als Zierknopf ausgearbeitete Steckdose, zum Anschluß an eine elektrische Stromquelle trägt. Zwischen Futter und Schuh befindet sich ein über Sohle und Oberteil gelegter elektrischer Widerstand, in dem elektrischer Strom verbraucht und dadurch Wärme erzeugt wird. Alle Zuführungen sind gegen etwaige Nässe auf das beste geschützt. Die Schuhe können an jede Stromart, gleich Wechsel- oder Drehstrom, angeschlossen werden. Der Leistungsverbrauch beträgt 40—60 Watt, so daß die Kosten geringe sind.



geschlossen. *aufnahmebereit.*

Klapp-Reflex-Kamera.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

EXTRA
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

AKT-PHOTOS

Reinheit im Bilde zeigen die Darbietungen des Verlages der Schönheit, der sich es seit mehr als 25 Jahr. zur Aufgabe stellt durch das künstlerisch wertvolle Einzelbild von Wiedergaben wertvoller menschlicher Körperschönheiten in unverhüllter, reiner Wiedergabe für den Glauben an das Reine im Menschen zu wirken. In solcher wichtigen Erkenntnis kultureller Arbeit wird gleichzeitig der Kampf gegen die sattsam bekannte, sogenannte »Pariser Aktkunst« aufgenommen.

Der Verlag der Schönheit steht in der Welt einzig da und dank seiner Verbindungen verfügt er über ein nach Tausenden zählendes Lager von Negativen der bemerkenswertesten photographischen Naturwiedergaben menschlicher Schönheit, und es wird bemerkt, daß es davon unretuschierte, echte Original-Abzüge äußerst preiswürdig abgibt.

Der Verlag der Schönheit pflegt die Gebiete der Freilicht-Aufnahmen, Sport, Tanz und Körperkultur, Kraftkunst, Gymnastik, Wiener Aktkunst, Innen-Aufnahmen besonders.

Sehr gute Probelieferungen zu je 6 Original-Photoabzügen Größe 9×12 cm M. 3.–, 13×18 cm M. 6 – u. 18×24 cm M. 10.–. Mit den 3 schönen Kunstkatalogen KAMERA UND PALETTE mit Hunderten verkleinerter Wiedergaben von Aktaufnahmen M. 2.– mehr.

Die drucktechnisch schönsten Aktbände IDEALE NACKTHEIT. Acht Folgen mit je über 20 ganzseitigen Aktwiedergaben in feinstem Kunstdruck. Folge 1 bis 5 je M. 2.50 geb., Folge 6 bis 8 in feiner Mappe je M. 4.–. Preise einschließlich Versandkosten gegen Vorauszahlung.

Keine sogenannten Ansichtslieferungen. Die willkommenen Auswahlsendungen für M. 20.– (ein Pfund=5 Dollar) werden sehr empfohlen. / Der Verlag führt in eignem Lichtbild-Institut photographische Arbeiten und Vergrößerungen aus, Werbedrucke werden gern gesandt.

VERLAG DER SCHÖNHEIT
DRESDEN-A. 24, E5.

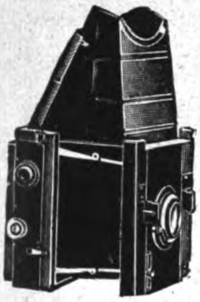
Zur Börsenlage

Immer noch steht der Geschäftsumfang und das Kursniveau der Börse auf einem Stande, der deutlich die deutsche Verarmung widerspiegelt. Auch die letzte Septemberwoche hat daran so gut wie nichts geändert, trotzdem die Einführung des Terminhandels bevorstand und trotzdem der Geldmarkt eine starke Stütze dadurch erhielt, daß die neue Liquidationskasse bereits über Ultimo für ihre Mitglieder als Geldgeber auftrat, während man erwartete, daß Effektenverkäufe zur Beschaffung der Einzahlungen für diese Kasse auf den Markt drücken würden. Das Publikum blieb weiter aus sehr naheliegenden Gründen interesselos, und die allgemeine Wirtschaftslage war wenig dazu angetan, Unternehmungslust bei der Spekulation wachzurufen. Die Zahl der Geschäftsaufsichten und Konkurse nahm immer weiter zu, und selbst altangesehene Firmen von großer Bedeutung befanden sich wieder in mehreren Fällen unter den neuen Insolvenzen. Auch die politische Lage konnte der Börse keine Impulse geben, blieb doch die außenpolitische Entwicklung unklar und teilweise ungünstig, während im Innern der Preisabbauversuch der Reichsregierung mancherlei Kontroverse in der Wirtschaft und zwischen dieser und den Behörden auslöste. Da auch die Streikwelle nicht abflauen will und insbesondere der Berliner Platz durch den Ausbruch des Speditionsarbeiterstreiks betroffen wurde, der manchen ohnehin erschütterten Konfektionsfirmen neue erhebliche Schwierigkeiten bringt, und da der von der Regierung mit mehr Gewalt als gutem Zureden erreichte Abbau der Bankprovisionen die Bankeinnahmen, die angekündigte schärfere Nachprüfung der Reichsbankkredite, überhaupt die Lage der Industrie erneut ungünstig beeinflußt, hatten an manchen Tagen die Fixer wieder Oberwasser. Dann trat auch noch im letzten Augenblick zum Ultimo doch stärkerer Geldbedarf, als erwartet war, ein und ließ die Zinssätze für kurzfristiges und Ultimogeld plötzlich etwas anziehen, so daß die Stimmung noch trüber wurde. Im Geschäft konnte sich das nicht so sehr in Kursabschlägen als in einem noch weiteren Einschrumpfen des Geschäftsumfanges auswirken. An einigen Tagen mußte fast die Hälfte der Erstkurse mangels Umsatzes ausgesetzt werden, so daß die mit der Einführung des Terminhandels verknüpften organisatorischen Änderungen in aller Ruhe getroffen werden konnten. Diese Ände-

Gurlitt'sche Kronessenz
Patent-Medizin gegen Darm- u Magenstöruugen
J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke
Etabliert 1796
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)
Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

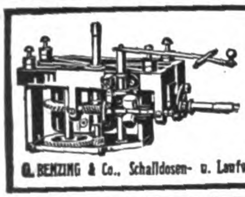
Spezialität:
Haar- und Bartschneidemaschinen
*
Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

»QUILLETTE«



Modell 1924 / D. R. P. a., für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis $1/_{1000}$ Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

Tri-Flügel
mit elektrischer Wiedergabe des Orig. Künstlerspiels, mit Wiedergabe des eigenen Spiels vermittelst Phonola, sowie zum Handspiel, Fabrikat Grotrian Steinweg, schwarz m. großem Ton abzugeben
Gefl. Anfragen unter Chiffre E. D. 725, Auslandverlag G / m / b / H., Berlin SW 19



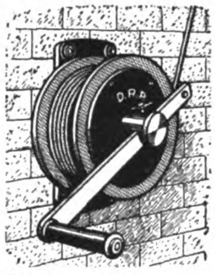
Laufwerke, Schalldosen, Tonarme, Plattenteller, Aufzugskurbeln
Qualitätsware
Katalog gratis u. franko
G. BENZING & Co., Schalldosen- u. Laufwerkfabrik, Schwenningen a. N. 12

Patentierte Neuheiten
Kleiderbügel
aller Art
auch vernickelt
*

Hosenspanner
„Alright" u. „Klipto"
Spannt selbsttätig!
Schuhstrecker „Kloo"
verstellbar für alle Grössen und zusammenlegbar
Alleinfabrikant
Erich T. Peschel, Berlin 33
Rührige Vertreter an allen Plätzen gesucht

Schuhösen
Schuhhaken
Hohlnieten
Schuhknöpfe
Einsetzwerkzeuge
Einsetzmaschinen
liefert in erstklassiger Ausführung
Wilhelm Stüken
Maschinen- und Metallwarenfabrik
Barmen-R.
Postfach

Rolladen-Gurtaufroller
Vertreter gesucht!
Suhler Gurtroller- und Baubeschläge-Fabrik
AUG. HESSLER,
Suhl i. Thüringen



Sicherheits-Hand-, Kraft-, Elektro- u. Spezial-**Winden,**
Sicherheits-Flaschenzüge, Laufkatzen etc. fabriziert
„Hemag"
Niederhone, Bez. Kassel

Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

Tennis-, Maschinen- und Musiksaiten in erstklassiger Qualität
Carl Wedemann
Saitenfabrik
Arnstadt 6 / Thüringen.

Glanzstein-Prunkvasen
unerreichte Farbenpracht und Brillanz
modern! vornehm!
Stückpreis: 7.50 M. – 12.– M. netto
Muster gegen Voreinsendung oder Nachnahme
Vertreter in allen Ländern gesucht
Transatlantische Handelsgesellschaft m.b.H., Berlin W 35
Potsdamer Str. 118
DRAHTANSCHRIFT: Glanzsteinbüro Berlin

Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)
Zur Messe: Königshaus II, 330.

PRIMAX WERKE

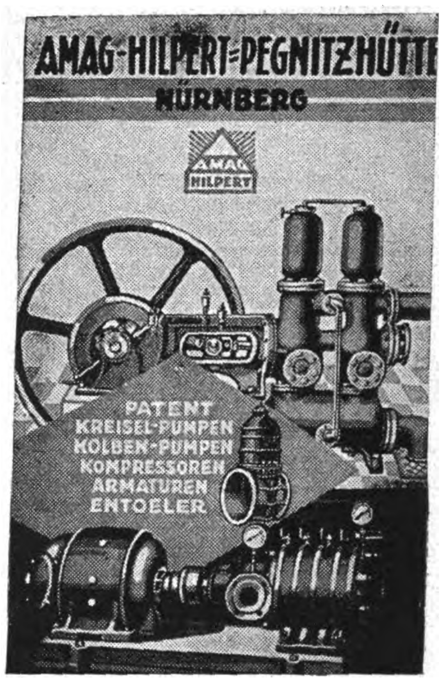
Kombinierter Eierschneider
Neuheit
D. R. G. M. 3625 Pat

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

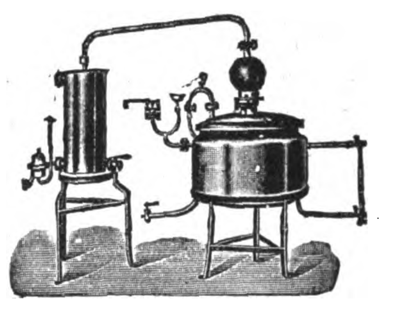
rungen haben teilweise auch viel böses Blut gemacht, da sie in die erprobten Gruppierungen und die bisherige Technik der Kursfeststellung eingriffen. Geschäft konnte sich, und selbst das in bescheidenem Umfange, eigentlich nur an Spezialmärkten und als Folgewirkung bestimmter Tatsachen oder Meldungen über einzelne Vorgänge oder Gesellschaften entwickeln. So waren fremde Renten zeitweise gefragt und höher auf die ungarische Valuten- und Schuldentilgungsdurchführung und auf die Wiederaufnahme des mexikanischen Zinsendienstes. In Montan- und Maschinenaktien kam es im Zusammenhang mit Meldungen über die Eisentrustpläne und über den Geschäftsgang der verschiedenen Unternehmungen sowie schließlich über finanzielle Schwierigkeiten bei Rombacher und Rheinstahl wiederholt zu stärkeren Bewegungen nicht einheitlicher Tendenz. Wo aber sich an der Vor- oder Nachbörse einmal eine festere und lebhaftere Tendenz allgemein durchzusetzen schien, wurde sie stets bald durch neue ungünstige Meldungen im Keime erstickt. Die dauernden großen Insolvenzen haben dabei die Hauptrolle gespielt, daneben wird die Börse von Besorgnissen um die künftige Entwicklung vieler Gesellschaften geplagt; die Kölner Rede von Generaldirektor Reusch mit der Andeutung einer in vielen Fällen vielleicht notwendig werdenden zweiten Zusammenlegung des Aktienkapitals beeinflußt stark die Gemüter und ließ den nach dieser Richtung gehenden Vorkommnissen und Anträgen bei einigen kleineren Inflationsgründungen mehr Bedeutung zumessen, als ihnen zukommt. Man erwartete zudem mit einiger Spannung die Veröffentlichung der zu Ende August gezogenen Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken, nachdem mehr und mehr durchsickerte, daß diese ein Spiegelbild der ernsten Wirtschaftslage und des stockenden Gesundungsprozesses bieten würden. Je mehr das zur Gewißheit wurde und je mehr sich die Börse darüber klar wurde, daß auch nach den verschiedenen, zum 1. Oktober in Kraft tretenden Milderungen und Reformen die Monopolisierung des eigentlichen Geldmarktes bei den öffentlichen Instituten keine Änderung erfahren dürfte, verringerten sich die zunächst noch auf den kommenden Terminhandel gesetzten Hoffnungen. Solange keine Käufer da sind und solange eigentliche Schwankungen am Wertpapiermarkt sich nur bei ganz besonderen Anlässen in größerem Ausmaß vollziehen, besteht natürlich weit weniger als früher Bedarf und Gewinnmöglichkeit für einen Kursschwankungen ausgleichenden Terminmarkt.

Günstige Verdienstmöglichkeit!
geboten durch Übernahme v.
Lizenzen
auf verschied. **pharmaz. Präparate** v. hoh. wissenschaftl. Ruf; u. a. handelt es sich um ein bewährtes Spezialmittel gegen **Arteriosclerose.** Angeb. v. Firmen, d. geeignete Verkaufsorganisation u. d. nötig. Verbindung. besitzen, unt. C. M. 1631 an Ala, Haasenstein & Vogler, Köln erbet.

Die „Export-Auskunftei"
des Auslandverlages
Berlin SW 19
Krausenstrasse 38/39



Extraktionsanlagen
zur Gewinnung **erstklassiger Oele u. Fette** aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in **höchster Vollkommenheit** nach eigenen **patentamtl. geschützten Konstruktionen.** Die **Ausbeute an Oel und Fett** ist eine **nahezu vollständige.** Die erzeugten **Rückstände** z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein **hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel** von unbegrenzter Haltbarkeit. **Absolute Betriebssicherheit** auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System **gegen Explosionsgefahr geschützt** werden. **Geringste Betriebsunkosten und leichte Bedienung.**



Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.

* **Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen** für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / **Vacuum- u. Verdampfanlagen** aller Art. **Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen** für **Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnuug von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate** aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / **Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.** *

* Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht. *

Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

OTTO WILHELM • STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
Gegr. 1840 / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

Aluminium-Werk
H. Nickel & Co.
CASSEL

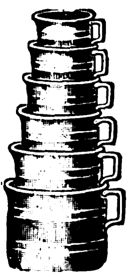
Vertreter gesucht!

Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile

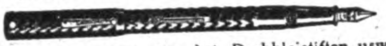
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für **Metallverarbeitung**
Math. Freukes, Duisburg 58

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Achtung! *Lesen und ausschneiden* *Achtung!*
Sonder-Angebot!
50000 Aluminiumtöpfe 10 Mk. franko
pro 11 Stück lt. Abbild. (geg. Vorkasse od. Nachnahme) u. zwar:
5 Schmortöpfe mit Deckel
$^3/_4$ 1 2 3 4 Liter Inhalt. sowie
6 Milchtöpfe mit Zierrand
Außerdem
liefere ich auf Wunsch mit:
Schmortöpfe 5 6 Lit. Inh.
pro St. 2.30 3.- Mk.
Schmortöpfe mit isolierten Holzgriffen pro Topf 50 Pfg. mehr
Anläßlich des 25jährigen Fabrikjubiläums gebe ich ca. 50000 Töpfe als Reklame ab
Metallindustrie H. Seuthe
Holthausen bei Plettenberg Nr. 110
250 Arbeitsmasch. / 3000 qm Fabrikräume
Bedingung: Inserat beilegen. Hauptkatalog wird jed. Sendung beigelegt. Lieferant höchst. Staatsbeamter / Postscheck: Dortmund Nr. 19806



FÜLLFEDERHALTER



In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

Jundes'
ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord-Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren
Jauch & Schmid
Uhrenfabrik G.m.b.H.
Schwenningen-Württbg.
Korrespondenz deutsch, französisch und englisch

Ausländische Einkäufer!
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Off. verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähig und an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist d. Veröffentlichung einer Serie von
Kleinen Anzeigen
in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:
„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.
Auslandverlag
G. M. B. H
Berlin SW 19
Krausenstraße 38/39
Abtl. „Kleine Anzeigen"

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Automobil-Ausstellung in Leningrad, August 1925. Kurz vor dem Beginn der russischen Zuverlässigkeitsfahrt, welche bekanntlich von Leningrad aus ihren Anfang genommen hat und am 10. 9. nach über 5000 Fahrt-Kilometer zum Abschluß gelangt ist, fand in Leningrad eine Ausstellung der an der Fahrt beteiligten Kraftfahrzeuge statt. Infolge der starken internationalen Beteiligung und wegen der verschiedenartigen an der Konkurrenz teilnehmenden Motorfahrzeuge bekam die Ausstellung einen recht interessanten Anstrich. In geschmackvoll hergerichteten Ständen in einer großen Halle wurden die zahlreichen Personenwagen, Lastwagen und sonstigen Nutzfahrzeuge ausgestellt. Das Interesse der Fachkreise und des Publikums war recht groß, wie der gute Besuch der Schau bewiesen hat. Zu den Ausstellern gehörten auch die Stoewer-Werke A.-G., Stettin, die sich mit drei serienmäßigen Personenwagen von 13/5 PS an der Prüfungsfahrt beteiligt haben. Wie wir übrigens soeben erfahren, haben alle drei Wagen die überaus große Beanspruchung, welche an Material und Fahrer bei dieser strapaziösen Fahrt gestellt wurde, glänzend überstanden und sind in tadellosem Zustande am Schlußpunkt der Fahrt in Moskau wieder eingetroffen.

Katalog. Die bekannte Beleuchtungskörperfabrik Franz R. Conrad, Berlin SO. 36, Glogauer Str. 19-21, versendet eine neue Sonderliste Nr. 129, die auch die Herbstneuheiten der Firma mit einer großen Anzahl moderner und formenschöner Muster enthält. Die Modelle, die vorzüglich durchgearbeitet sind, zeigen, daß die Firma sich in geschickter Weise den Ansprüchen der verschiedenen Exportmärkte anzupassen weiß und den Weg, der sie zu den führenden Exportfirmen ihrer Branche führte, konsequent weiterbeschreitet. Sorgfältige und einwandfreie Verarbeitung der Beleuchtungskörper sowie günstigste Preise bieten die besten Einkaufsmöglichkeiten. Eine erstklassige Organisation des gesamten Betriebes bürgt für schnellste Ausführung der Aufträge. Die Sonderliste Nr. 129 wird bereitwilligst allen Wiederverkäufern zugestellt.

Widmer's
Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Ernst Riege & Co., Arnstadt 10 (Thür.) Glasinstrumente f. a. Anwendungsarten, Parfümflaschen, Thermometer, Spritzen „Record" Medizinische Spritzen, Meßinstrumente

Deutsche Freimaurer
bestellen zur Pflege des Zusammenhanges mit Loge und Heimat
»Die Bauhütte«
Zeitschrift für die Gesamtinteressen der Freimaurerei
Alfred Unger, Berlin C 2, Spandauer Str. 22
Logenzugehörigkeit angeben

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leistungsfähigkeit
in bayrischen u. böhmischen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konservierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse
Marconi/Privat / Telegramm-Adresse: Gebtuch

Die Weltkultur
Zeitschrift f. das Bildungswesen aller Länder u. f. Deutsches Schulwesen im Ausland mit intern. akadem. Rundschau. Illustr. Jahresabb. gegen Voreinsd. v. 4.20 M. od. Gegenw. Proben. kostenlos vom Weltkultur verlag Wilh. Walther, Oldenburg 1.

OKASA
nach Geheimrat Dr. med. Lahusen
gegen Impotenz, sexuelle Neurasthenie, Überreizung, Depression u. Mutlosigkeit, besonders nach Infektionskrankheiten, Abneigung u. Frigidität
Okasa-Gold für Männer
Okasa-Silber für Frauen
Ferner empfehlen wir gegen GONORRHOE
OKASOL
nach Geheimrat Dr. med. Lahusen
Alleinhersteller:
Okasa G.m.b.H., Fabrik chem.-pharm. Präparate
Hamburg 1/77, Stadtdeich 35-36

RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Elektrotechnische Neuheiten. Die Elektrische Fabrik Schmidt & Co., Stammhaus Berlin N 39 und Zweigfabrik Berlin-Hohenschönhausen (weitere Fabriken in Köln-Rodenkirchen, Freistaat Danzig und Bodenbach a. d. E.) bringt außer ihren unter der Fabrikmarke Daimon weltbekannten Qualitätserzeugnissen Neuheiten auf den Markt, die als hochwertige Konstruktionen nach eigenen Schutzrechten beachtenswert sind. Die größte Aufmerksamkeit dürfte das neue „Daimon"-Heiz-Element erregen, das eine unerreichte Leistung besitzt, welche bei höchster Energiekonzentration auf den kleinsten Raum ermöglicht wird. Während die kleine Type K bei Verwendung einer Sparröhre mit 0,06 Amp. unter Berücksichtigung der erforderlichen Heizspannung eine Gebrauchsstundenzahl von nicht weniger als 300—400 Stunden ergibt, kann man unter den gleichen Bedingungen mit der Type G sogar 1000—1300 Gebrauchsstunden erzielen. An Rundfunk-Empfängern werden außer den Ein- und Zwei-Röhren-Empfängern, die für kurzen und langen Wellenbereich dimensioniert sind, neue Daimon-Drei-Röhren-Reflex-Empfänger für einen Wellenbereich von 200 bis 700 und 200 bis 2000 Meter gezeigt. Diese neuen Drei-Röhren-Empfänger werden in Eichen-Holzkästen und in Koffer als leicht tragbare Stationen geliefert. Als weitere Spezialerzeugnisse der Daimon-Fabrikate werden Daimon-Bastlerkästen gezeigt, von denen der Bastlerkasten für einen Vier-Röhren-Empfänger besonderes Interesse erregt. Als Neukonstruktion wird ferner ein Heizwiderstand mit Grob- und Feinregulierung von einer gemeinsamen Drehachse aus auf für beide Widerstände gemeinsamem Tragkörper gezeigt.

Maschinenexport nach Griechenland. Kürzlich weilte Herr Elloul, der bekannte griechische Großindustrielle, in Deutschland. Er erteilte sehr umfangreiche Aufträge in Faßmaschinen, vierseitigen Bretterhobelmaschinen und in sonstigen Spezialmaschinen, besonders für die Schuhleistenfabrikation. Der griechische Besteller, ein hervorragender Kenner von Holzbearbeitungsmaschinen, äußerte sich, wie wir hören, sehr anerkennend über die Hochwertigkeit der deutschen Konstruktionen. Der erwähnte Auftrag wurde der Maschinenfabrik Anthon & Söhne in Flensburg erteilt. Diese Bestellung ist ein Beweis der großen Wertschätzung, die deutsche Fabrikate in Griechenland genießen.

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Rolopiandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol • Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren • Erfinder des Teddy Bären

In keiner Hausapotheke, in keinem Verbandkasten
darf fehlen:
Teufel's Diakon-Band Poröses, dauernd selbstelastisches Wickelband mit geschloss. gewobenen Rändern, nicht ausfasernd
Teufel's Klebro-Binde nach Dr. F. v. Heuss. Elastische klebende Rollbinde. Hervorragendes Verband- und Heilmittel
Beide Binden sind bestens bewährt auch bei Krampfadern!
Prospekte mit Angabe von Bezugsquellen kostenl. von Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

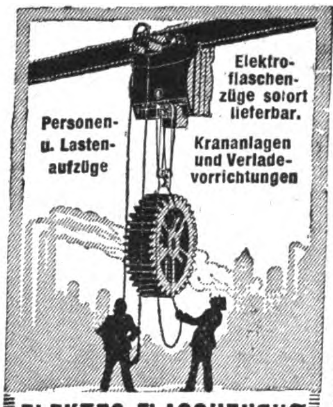
Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Glaswaren
aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Paul Steinberg, Haan-Rhld.
Einkauf aller deutschen Industrieerzeugnisse
— Offerten und Kataloge erbeten —

No 3.
Turnlight
D.R.P.

Taschenlampen
Leuchtstäbe
Fahrrad-Beleuchtungen
neueste Modelle
sowie
Batterien und Glühlampen
liefern preiswert
Ludwig Sonnenfeld & Co. G. m. b. H. Berlin
S 14, Stallschreiberstr. 62
Vertreter im Auslande gesucht



Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Karl LÖHR G. m. b. H.
Gera-R. 9
Drehbankfutter
Klemmfutter
Spezialfabrik für Klemmfutter
Zur technischen Messe:
Halle 11. Stand 298-300

BILZ, Das neue Heilverfahren ist heute das führende Werk!
Der neue Bilz, mit Einschluß der Biologie und aller dem Naturheilverfahren verwandt. Heilmethoden wird an Reichhaltigkeit von keinem andern ähnlichen Buch erreicht. Der neue Bilz ist ärztlich durchgesehen und neuzeitlich verbessert, textlich bedeutend erweitert und beschreibt jede Krankheit ausführlich. Er gibt genaue Kurvorschriften bei Anwendung der Natur- u. Wasserheilmethode sowie der Kneipp-, Diät- und Kräuterkuren, der Homöopathie u. der heute sehr begehrten Biochemie, ferner der Bestrahlungstherapie durch Licht u. Farben, Magnetopathie und Elektrizität, sowie der Haus- u. Volksheilmittel. Außerdem ist der neuen Ausgabe ein wichtiger Abschnitt über Erkennungsmerkmale der wichtigsten Krankheiten (Symtomatologie), ferner ein medizinisches Fremdwörterbuch sowie ein Anhang über die Leistungsfähigkeit lebenswichtiger Organe angegliedert.

BILZ, Das neue Heilverfahren
hat über 1500 Seiten Text — mehrere hundert belehrende Text-Illustrationen und viele wertvolle farbige Tafeln.
1 anatomisches zerlegbares Modell über den Bau des menschlichen Körpers und seiner Organe.
1 farbigen Modellatlas der Entwicklung des Menschen vor der Geburt auf 8 Tafeln mit 47 farbigen Einzelbildern.
1 farbigen Atlas der verschiedensten Krankheiten, abgebildet auf 18 Tafeln in 148 Einzeldarstellungen.
1 farbigen Atlas der Heil- und Nährpflanzen sowie der eßbaren und giftigen Pilze in 142 Einzeldarstellungen.

2 große Prachtbände 33 Mark
Die Lieferung des Werkes erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages porto- und verpackungsfrei!

Eingehend behandelt sind: Ansteck. Krankheiten—Bauchfellentzündung — Blinddarmentzündung — Bestimmung des Geschlechts—Cholera—Diphtherie—Fieber—Fehlgeburt—Frühgeb.—Geburtshilfe — Gallensteine — Gelenkrheumatismus — Geschlechtsleben und Geschlechtskrankheiten—Gicht—Grippe—Hämorrhoiden—Herzkrankheiten—Ischias—Kehlkopfkrankheiten—Krebs—Kindbettfieber—sämtliche Leber- u. Lungenkrankheiten—Tuberkulose—Langlebigkeit—Leistenbr.—Masern—Pocken—Scharlach—Schwangerschaft—Schönheitspflege—Ratschläge für Bräute u. junge Ehefrauen—Rückenmarkleiden—Typhus—Wassersucht—Wochenbett—Wechseljahre—Zahnkrankheiten—Unsere Heilkräuter—über alle akuten u. chronischen Krankheiten, sowie erste Hilfe bei Unglücksfällen—Biochemie. Behandlung d. Krankheiten m. biochemischen Heilmitteln. Einführung in die Biochemie. Hauptanzeichen der biochemischen Mittel nach Dr. med. Schüßler. Anleitung für den Gebrauch der biochemisch. Mittel.—Behandelt sind auch die so gräßlichen Hautkrankheiten wie: Schuppenflechte—fressende Flechte—nässende Flechte—Lippenflechte—Gürtelrose u. Skrofulose

Feller-Verlag, Berlin-Hermsdorf, Weißbachstrasse 2 / Postscheckkonto 124345 Berlin NW 7

Bestellschein aus dem Echo
An
Feller-Verlag, Berlin-Hermsdorf
Bestelle hiermit Bilz, Das neue Heilverfahren, 2 große Prachtbände 33 Mark.
Betrag anbei. — Erfüllungsort Berlin.
Name:
Stand:
Ort:

Erziehungs-Anstalten

Gumperda b. Kahla in Thüringen,
Lehr- u. Erziehungsanstalt
(gegr. 1867).

Berecht. **6 klass. Realschule** mit Prüfung d. Reife f. Obersekunda. Latein wahlfr. In schöner Lage zwischen waldreichen Bergen. Sorgsame Erziehung auf der Grundlage des Familienlebens zu Schlichtheit, Lebenstüchtigkeit und Vaterlandsliebe. Allseitige Ausbildung des Körpers u. Geistes. Dr. Kleemann.

Praktische und theoretische Vorbereitung für Kolonialwirtschaft auf der Grundlage heimischer Landwirtschaft

Deutsche Kolonialschule
Kolonialhochschule
Witzenhausen an der Werra
Semesterbeginn: Ostern und Herbst

Lehr- und Anstaltsplan (Internat) gegen Einsendung von Mk. 1.—.

LEIPZIG
Deutsche Buchhändler-Lehranstalt

Buchhändlerhaus. Ostern 1925: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen u. Ausländer. Satzungen u. Lehrplan gegen 1/3 G.-M. durch Studiendirektor Prof. Dr. Frenzel.

Bad Reichenhall
Bayerische Alpen.
Töchterheim „Constanze"

Erstklassiges vornehmes Heim. Hausw. wissensch. gesellsch. Fortbldg. Geselligk. Sommer- u. Wintersport. Erholung. Nur wenige Töchter bester Familien. Vorzügliche Verpflegung. Allererste Referenzen. Prosp. m. Bild.

Frau **Ada Wichterich**. Villa v. Mann

Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 3

Handelskurse
für männliche und weibliche
Schulbesucher (In- und
Ausländer)

*

Ostern 1926 / 61. Schuljahr

Ober - Schreiberhau
i. Riesengeb. (750 m über d. M.)

Geschw. Maibach's Erziehungsheim f. junge Mädchen (staatl. genehmigt) mit Haushaltungsschule u. wissenschaftl. Fortbildungskursen, Sprachen, Musik. Sportl. Ausbildung in Tennis, Skilaufen u. Mensendiek-Gymnastik. Staatl. gepr. Lehrer, franz. Schweizerin und Engländerin im Hause.

Prosp. u. Refer. durch d. Vorsteherin

Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?
Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?
Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?

In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhr-Industrie, des Export- und Importhandels usw. usw. Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom

AUSLANDVERLAG G·M·B·H
BERLIN SW 19 · KRAUSENSTR. 38-39

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

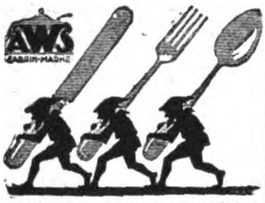
Abzeichen u. Medaillen jeder Art liefert gut und preiswert
Schauerte & Kleine,
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid.

Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bäcking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr.
August Wellner Söhne
Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka- u. Alpaka-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

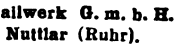
Christian Gottlieb Wellner,
Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F.
Hutschenreuter
& Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

Aluminium-Kämme in allen Ausführungen, poliert u. farbig.



Metallwerk G. m. b. H.,
Nuttlar (Ruhr).

Aluminium-Kochgeschirre. Massenartikel nach Zeichng. und Muster, Schaufenstergestelle, Fleischerlad.-Einrichtungen, Bedarfsartik. für Pharmazie u. Chirurgie.

ALU
-miniumwarenfabrik Ambos, G. m. b. H., Dresden-A. 30,
Augsburger Straße 79.
Gegründet 1893.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

Anoden-Batterien „Excelsior".
Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2742.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz,
Münster in Westf.

Auskunftei Preiss. „Welt-Detektiv", Berlin W. 65a, Kleiststraße 36.
Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis v. Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen von Personen überall (auch in Bade-, Kurorten usw.) zwecks Beschaffung v. Prozeßmaterial! Ueberwachung von Betrieben.
Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte, einzeln M. 5.-, 25 Stück M. 75.- für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall.
Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.
Tausende freiwillige Anerkennungen. Gegründet 1905.

Augen, künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.

F. Ad. Müller Söhne,
Anstalt für künstl. Augen,
Wiesbaden, Taunusstr. 44.

Automobile.

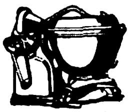
STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer,
Stettin-Neutorney.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör
Auto - Zubehör - Neuneiten
„Lasma"
Kraftfahrzeug-Zubehör
Mannheim 1,
Kaiserring 40 (Deutschland).
Katalog gratis.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten
Klaass & Sachtleben,
Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch., usw.



„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

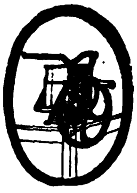
Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhard't, billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.

G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel - Knetmaschinen u. Anschlagmaschinen von bisher nicht gekannter, erstklass. Präzisions ausf. Mit d. Gold. Med.präm. Ferner alle übrig. Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Tücht. Vertret. ges.

„Dabamag", Halle a/Saale. 112, Niemeyerstr. 7.

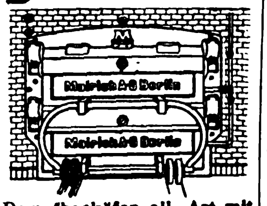
Bäckerei- u. Konditorei-Maschinen, „Sachsen" Universal-Reibe- und Schneidemaschinen zum Reiben, Schneiden u. Schnitzeln.



C. Richard Auerbach,
Maschinenfabrik,
Radebeul 1-Dresden.

Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co.,
Halle a. S.,
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G.,
Berlin-Weißensee.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H.,
Brühl, Bez. Köln.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.

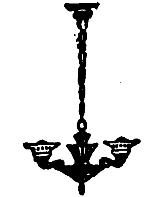
OH

Otto Hänsel, Berlin C 54.
Alte Schönhauser Straße 32.
Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

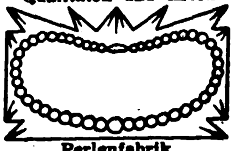
G. Brehmer,
Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas.
Massenartikel des Beleuchtungsfachs.
Lichttechnik.
Export nach allen Weltteilen.



Bünte & Remmler,
Frankfurt a. M. 39.

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



Perlenfabrik
Heinrich Heinz, Saalfeld,
Saale (Deutschland).

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung.
Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe, Deutschl.

Bijouterie.

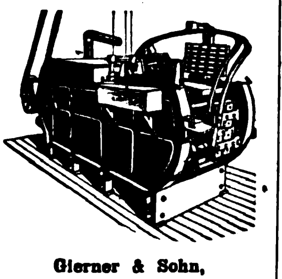
Kreolen-Ohrringe,
Sleepers,
Ohrgehänge.
H. Zehetmayr,
Bijouterie-Fabrik,
Oberstein an der Nahe.

Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation)
Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffuss, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

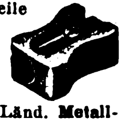
Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blechwaren, Konserven-, Zigarettendosen, Tee-, Kaffee- u. Kakaodosen, Reklameartik., Plakate **Deutsches Blechwarenwerk, A.-G., Braunschweig.** Tel.-Adr.: Condor. ABC-Code 5 E.

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.



Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

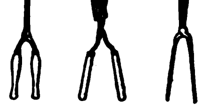
Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei-Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Bootsmotoren „Pirat", zum Anhängen und Einbauen, Präzisionsarbeit, 2,5 u. 5 P.S. Absolut zuverlässig u. dauerhaft.

Hanson & Co., K.-G., Lübeck, E.

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

Briefmarken. Tausch m. vorgeschritt. Sammlern d. ganz. Welt erw. Gebe Chile, Basis Yvert 1924-25. **B. Stolzenbach,** Fabrikbes., **Valdivia, Chile.**

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

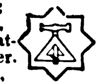
Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck-Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**



Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: **Mediz. Bücher.**

Bücher jeder Art, **spez.** bibliophile Seltenheiten. Akt-Kunst, Kultur- und Sittengeschichte, gal. Erotik, Sexualliteratur. Wir bitten, unseren umfangreichen Katalog zu verlangen. **C. P. Heipsick-Verlag, Berlin NW 40,** Melanchthonstr. 7.

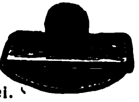
Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte. Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

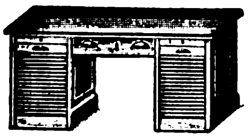
Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureauartikel. Tintenlöscher in allen Ausführungen u. sonstige Bureauartikel.



Gustav Hartmann, Rochlitz-E. in Sachsen, Fabrik für Kontor- und Zeichengerät.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art. Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2742.

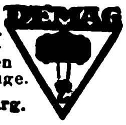
Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

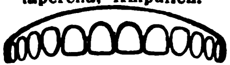
Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau un farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

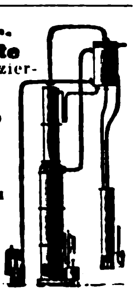


Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.

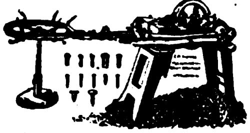


Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfbr., **Kevelaer,** Rhl.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Divandecken, Möbelstoffe und Gobelins. **C. Lippmann & Co.,** Mechan. Weberei u. Stickerei, **Hainichen i. Sa.** P. O. B. 14.

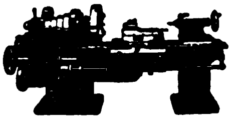
Drahtstiftschnellpressen „Kuhne". D.R.P. u. Ausl.-Patente. Siehe Heft 40, Seite 2665.



Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W. Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

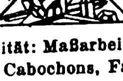
Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche Hamburg 1.** Siehe Inserat seite 2742.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine, echt, künstlich, alle Farben u. Formen, Größen.



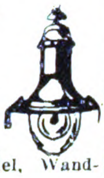
Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen. **Wilhelm Schütz, Tiefenstein-Idar.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

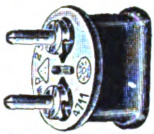
Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders, Görlitz,
Gegründet 1874.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel. Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter. Fassungen, Pendel, Wandarme.



Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrotechnische Installations-Materialien. VDE
Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig- FELMAS **Plagwitz.**
Gegründet 1868.

Elektro-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als **Spezialität:**
Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.

Elektrische Heiz- u. Koch-apparate „Elheiko"

Alfred Schulz, Elektr. Fabr., **Berlin S 42,** Fürstenstr. 18.

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E.
und **Beyenburg (Wupper).**

Elektr. Flaschenzüge, DEMAG ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

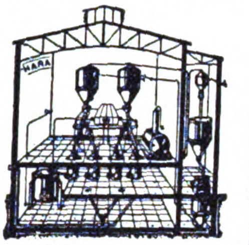
Essenzen aller Art zur Herstellung von Limonaden, Zuckerwaren, Likören, sowie alle Bedarfsartikel liefern
Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.

Etuis für Bijouterie und alle sonstigen Zwecke in Leder und einfacher Ausführung.
Oscar Goldann, Etuisfabrik, **Ilmenau i. Thür.**

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg, Spaldingstr. 212.

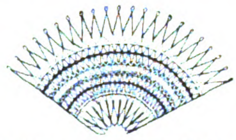
Extraktions-Anlagen rationell angeordnet, mit neuartigem Kühler, für



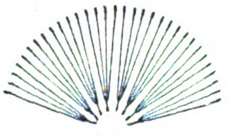
Oel, Fett u. Leim, sowie Knochen - Verkohlungsanlagen, nach eig. Patent, mit Tieröl- u. NH_3-Gewinnung, sehr rentabel, richtet ein **Ing.-Chem. Hans Raible, Heidelberg,** Häußerstr. 39.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.

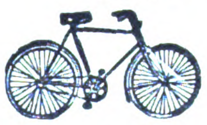


Spitzen- und Netzgewebe maschinell hergestellt



Strahlennetze in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen **Hermann Schmitz, Barmen,** Textil- u. Posamentenfabrik, Abt. Fahrradnetze.

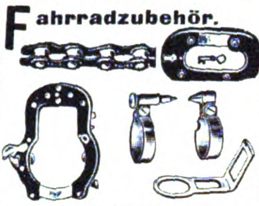
Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 280.

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

Fahrradzubehör.



Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs, Barchfeld 6 (Werra).

Farbbänder. Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48.** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795, **Molineus & Co., Barmen.**
SEMPER VERUM

Farben, Anilin-, Stoff-, Erdfarben **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.**
Feilenfabrik, Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co., Köln, Kamekestraße 12.
Siehe Ins. Heft 39, S. 2624.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

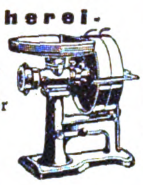
Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11 Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

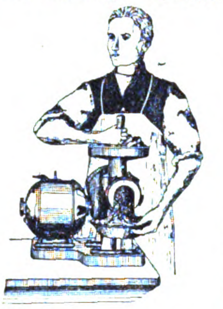
Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen Fettverwertungs - Anlagen



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3. Korr.: Engl., franz., span.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

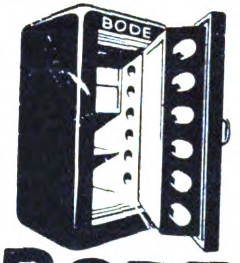
Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift. TETRA - Das Farb-Wunder
Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

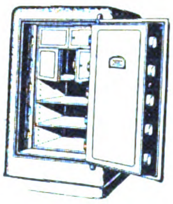
Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Geldschränke.



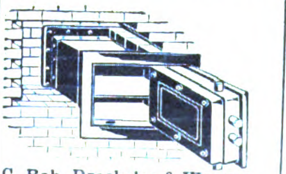
BODE
Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldschränke.



Ostertag-Werke, Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

Geldschränke zum Einmauern.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrankfabrik, **Harthau b. Chemnitz i. Sachs.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Geldzählmaschinen
NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin NW 6, Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

Gerbereimaschinen.
Badische
Maschinenfabrik,
Durlach.

Gewürz-Extrakte für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen.
Walther & Behringer, Leipzig.

Gießereimaschinen
und -einrichtungen.
Badische
Maschinenfabrik, Durlach.

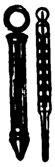
Gläser.
Kristall-
und Kunstgläser
Josephinenhütte
Aktiengesellschaft
Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche
Josephinenhütte,
Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Glaserdiamanten.

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache.
Diamantwerkzeugfabrik
Hugo Meyer, Hamburg 36.
Valentinskamp 30.

Gläser technischer Art.
Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge
liefert:
A.-G. für Glasbedarf,
Düsseldorf.

Glasinstrumente und Thermometer für Krankenpflege, Chemie, Technik sowie Parfüm- und Medizin-Flaschen, Ampullen, Meßgeräte, Rekord- und Ganzglasspritzen etc.
Ernst Riege & Co.,
Arnstadt 10 (Thür.).



Glasschneider
mit je 6 Stahlrädchen.
Georg Tesch, Berlin
SW 61, Blücherstraße 68.

Glucosefabrik-Einrichtungen.
W. H. Uhland, G.m.b.H.,
Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co.,
Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Gummi-Spielwaren.
Gummi-Scherzartikel
und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik. Bürgel i. Thür.

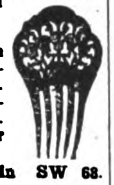
Gummispielwaren.
Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58,
Treskowstr. 44.

Gummiwaren
aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg.
Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gürtel aller Art für Damen, Herren u. Kinder.
Gottheimer & Bieber.
Frankfurt a. Main,
Bornheimerlandstraße 54.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Rasierapparate, kosmetische Artikel.
Süddeutsche Haarindustrie,
München 25.

Haarschmuck; letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.



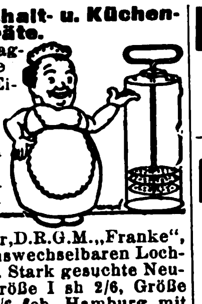
Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert
Timmermann & Köthe,
Naumburg a. S.
Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Harmoniums und Pianos.
erstklassige Fabrikate.
M. Hörügel,
Hofharmonium-
und
Pianofortefabrik,
Leipzig-Leutzsch.

Harmonikafabrik
C. H. Meinel,
Schloßmeinel,
gegr. 1850, Klingenthal 3.

Haushalt-Artikel
aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend solid und billig.
J. A. Gruber, Celluloidwarenfabrik, Mengen, Württ.

Haushalt- u. Küchengeräte.



Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke“, mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.
Richard Franke, Abt. Haushalt, Frankfurt a. M. 61.

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert. Ia Ausführung, billige Preise, fabriz.
E. Sack, Leipzig, Nostizstr. 5.

Hausstands-Artikel,
Klein-Eisenwaren,
Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 2742.

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. Friedrich & Wagner, Nürnberg.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Holzbearbeitungsmaschinen.
Eisenwerke Gaggenau,
A.-G., Gaggenau.

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art fabriziert Elze & Heß, Masch.-Fabrik, Gera-Reuß I.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.

Holzbearbeitungsmaschinen. Hochleistungs- u. Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8.
Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen-Kugellagerung.
Zwickauer Maschinenfabrik
A.-G., Niederschlema.

Holzriemenscheiben
Thüringer
Riemenscheibenfabrik G. m. b. H.,
Spezialfabr. f. Holzriemenschb., Mühlhausen-Th.

Hopfen — „Export“.
Gebrüder Tuchmann,
Nürnberg.

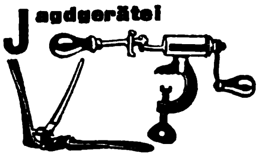
Illuminationslaternen
Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. S. Ins. S. 2741.

Intarsien
in bester Ausführung.
Willy Beck,
Cannstatt,
Taubenheimstr. 18.

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

Phönix-Isolierflaschenwerk,
Wilhelm P. A. Kramer,
Leipzig-Co. 18.

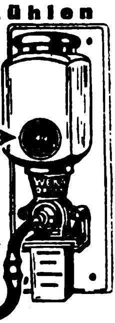
Jagdgeräte!



Joh. Heinrich Blum.
Jagd-Geräte- und Metallwaren-Fabrik.
Zella-Mehlis I (Thüringen)

Kabelfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp,
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Kaffeemühlen
mit
geschmiedetem
Garantie-
Mahlwerk.



DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.
Alleinige Fabrikanten:
„Widewag“
G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

Karabinerhaken jeder Art. Armin Henssgen, Mettmann (Deutschl.).
GrößteSpezialfabrikEuropas.

Kalenderrückwände
Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa. Siehe Ins. Seite 2744.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko.
Heinrich Fuhr, Berlin S 42.
Vertreter gesucht.

Käserei-Hilfsstoffe,
Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.
Rudolf Bayer,
Chem. Fabrik,
Berlin-Neukölln
Biebrichstr. 8.

Keks, Schokoladen in bewährter, tropenfähiger Qualität und Packung.
Seelberg A.-G.,
Keks- und Schokoladenfabriken,
Stuttgart, Kronprinzstr. 20B.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf.,
Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.
Sämtl. Maschinen
und Apparate für
den Weinhandel
und die
Likörfabrikation.

Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Kipper und Aufzüge
f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

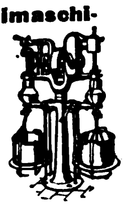
Knochenasche,
Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität
liefert
Leimfabrik Brechelshof,
Schlesien.

Kochkessel a. Kupfer
Nickel, Aluminium, Eisen.
Apparatebau
J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.

Kohlepapier.
Spezialfabrik,
Durchschreibepapier,
Oelkartons.
Kayser & Trenner,
G. m. b. H., Berlin SW 48.
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

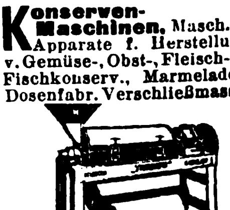
Kollianhänger, einzeln und zusammenhängend, m. Leder- u. Metallösen.
HamelnerPapierwarenfabrik
A.-G., Hameln a. d. W.
Zur Messe Leipzig:
Gr. Reiter IV. 14

Konditoreimaschinen,
Spez.
Drehhebelknetmasch.,
einf. u. dopp.
Schlagmaschinen,
Teigteilmaschinen,
Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa“ Hallesche
Bäckereimaschinenfabrik,
Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Korbwaren, Rohrmöbel.
Herbert Krietsch, Bautzen.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw.
KorkenfabrikF.Hübschmann &Co.,Hamburg 23. Gegr.1883.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp GrusonwerkA.-G., Magdeburg17.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kugelmühlen j. Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Lacke.
TOKIOL
Lackfarben, Oel- u. Rostschutzfarben wie alle anderen Anstrichmaterialien liefern in anerkannt erstklassiger Qualität
Zoellner-Werke,
Aktiengesellschaft f. Farben- u. Lackfabrikation,
Berlin-Neukölln
und
Badenburger Mühle
bei Gießen.
— Gegründet 1796. —

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Landmaschinen - Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

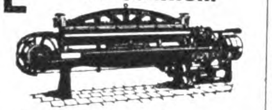
Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
Lüders & Sengebusch,
Hamburg - Wilhelmsburg D.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Leder.
Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst.Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Lederfabrikations-maschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H.,
Altona-Ottensen 13.

Lederwarenfabrik
Martin Hauer's Wwe.,
Nürnberg 36.
Koffer,Schultornister,Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Leisten.
Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H.,
Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Liköre.
König.
Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

Lichtpauspapiere.
Richard Schwickert,
GmbH., Freiburg i. Br.,
Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manometer, Hydrometer aller Art sowie alle Zubehörteile.
Hans Meuche,
Halle a. d. S. E.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe.
Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,Werkzeugmasch.-Fabr., Saalfeld (Saale) 6.

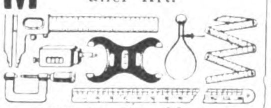
Messinstrumente, Taschen-Voltmeter, Taschen - Amperemeter, Schaltt.-Voltmeter, Schaltt. - Amperemeter, Radio-Instrumente.

Konstruktionswerk
elektrot. Fabrik A. G.,
Bingen a. Rh. 2.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Metallpressen.
Fried.Krupp Grusonwerk A. - G., Magdeburg 17.

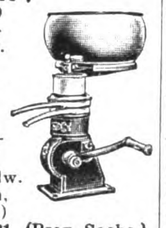
Metallwaren als Spez.: Taschen-Garnituren, Kombinationen, Puderdosen usw.Mustersend.gegen Einsend. v. mindest. $ 4.-.

Lind & Meyrer,
Oberstein a. d. Nahe.

Mikroskope, hervorrag. Ausführung.
J. Rosenbaum,
Optik und Feinmechanik,
Berlin NW 23,
Siegmundshof 14.

Mikroskope für Aerzte.
Optisch.-mechan. Fabrik Steinuorff & Co., Berlin SW 68. Gegründet 1879.

Milchentrahmer „Zenit",
50—300 Liter Stundenleistung. Modernste Präzisions-Export-maschine.

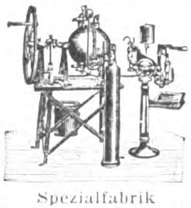


Kyffhäuserhütte,
Fabrik landw. Maschinen,
(gegr. 1881)
Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).

Milchkannen, Molkereigeräte.

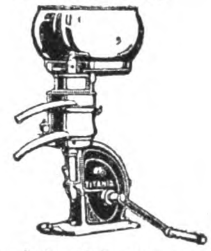
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges.
Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Mineralwasser Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache
— Gegründet 1885. —

Milchzentrifugen.
Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

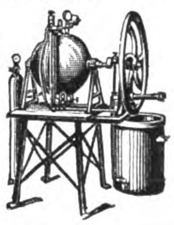


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität
Maschinenfabr. H. Mosbleech,
Köln-E. 700.

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser - Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
Winterwerb, Streng & Co.,
Mannheim-Käfertal 24.

Mineralwasser - Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Möbelstoffe. Tisch- und Diwandecken.
C. Lippmann & Co.,
Mech. Weberei u. Stickerei,
Hainichen i. Sa. P. O. B. 11.

Motorboote.
Hansa-Werft,
Berlin SO 33d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36, Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.:HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

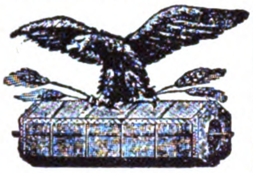
Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

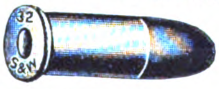
Fabrik. Export.
Max Spranger,
Brunndöbra i. Vogtland.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

„Huthmeinel"

briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumente, Kindermusikinstrumente. Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit, Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 252, Sachsen.**

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



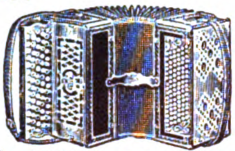
Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm.
Sellier & Bellot, Schönebeck (Elbe). Gegr. 1829.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1851. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- und Messingblasinstrumente, Saiten,
E. Bruno Stark,
Erlbach
(Vogtland) 57.
TRADE-MARK „ESTAY" INSTRUMENTE SCHUTZ-MARKE.

Musikinstrumente.



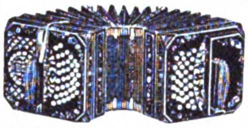
Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant.
Kahnt & Uhlmann u. Pitzschler & Co., Altenburg.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



FABRIK-MARKE
Spezialfabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente. Spez.: Blas- und Schlag-Instrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Thügina, Stand 8. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.
MORITZ-MARKE.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikschallplatten Artiphon — Rekord.
Herrmann Eisner, Berlin SW 19,
Beuthstr. 1.
Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

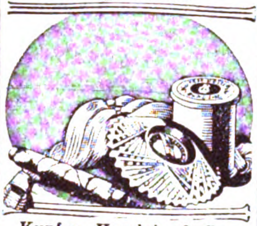
Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

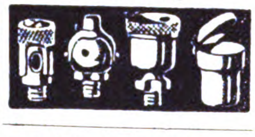
Nähmaschinenteile-Fabrik. Spezialität: Schiffchen.
Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.



Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

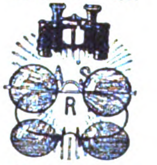
Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.



Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optik. Optische Anstalt **Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optik. Etuis für Brillen und Klemmer.
Wilhelm Stahlschmidt, Rathenow.

Optik. Optische Fabrik Willi Neumann & Co., Rathenow.

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen.
„Wumra", Rathenow (Deutschland).
WUMRA RATHENOW

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papier. „Java - Kunstpapier für Buchgewerbe, Buntpapier", Qualitäts-Kartonnagen, Papierwaren, 120 durchgefärbte, imprägnierte Muster. **Butag, Neubabelsberg I bei Berlin.**

Papiere u. Kartons, Schreibpapier, Druckpapier, Durchschlagpapier, Kunstdruckpapiere. Seiden- u. Packpapiere aller Art. Spezialität: Zigarettenseiden- u. Mundstückpapiere.
Streich & Co., Akt.-Ges., Dresden.
Telegr.: Streichco.
ABC Code 5th Ed.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papier-Zigarren- und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Parfümerien aller Art.
Vertreter gesucht.
Liebe Akt.-Ges., Hameln (Weser).

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik Hoffmann & Kühne, Dresden.
HKD
Tonlich wertvolle Pianos u. Flügel von hervorragender Qualitätsarbeit.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W.** Ansbacher Str. 1.

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H.,
Flügel- u. Pianofortefabrik,
— gegründet 1872 —
Berlin SO 36,
Glogauer Str. 5.
Tel.:Adresse: Garnpianin.

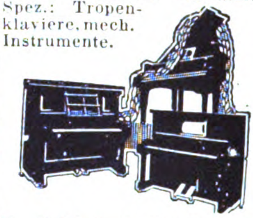
Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, erstklassig, sehr preiswert, reichste Auswahl, tropenfest.
Pianofabrik
Vogel, Ritter & Co., G. m. b. H., Berlin-Neukölln,
Lichtenrader Straße 32.
Cables: Ritterpiano-Berlin.
ABC Code 5th edition.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 88tön Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer. 97 Jahre bew

C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863.
Telegr.-Adr.: Kriebelano.
Telephon: Moritzplatz 4413.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel. Marke
Geyer
Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

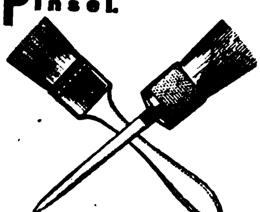
Pianos, Flügel.

R. Weißbrod,
Pianofortefabr.,
Eisenberg
in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
Gustav Lutze, Pianofbr.,
Braunschweig.

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art.
Josef Th. Breuer,
Nürnberg. Kuhnertsgasse 25.

Pinsel.



Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring

CAESAR

Prospekte und Kataloge zu Diensten.
Jakob Meisel,
Nürnberg, Rennweg 50.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel**
Geringswalde i. Sa.

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc.
Martin Malz & Co.,
Dept. B, **Plauen.**

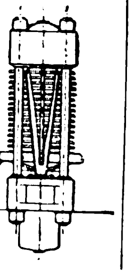
Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G.
Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele. Berlin S 14.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Pressen,
hydraul.,
aller Art,
Ballenpressen,
Celluloidpressen,
Oleopressen,
Prägepressen,
hydraul. Preßpumpen baut

Maschinenbau
Akt.-Ges.,
Golzern-
Grimma.



Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen,
hydr., und Pumpen.
Bergmüller & Co.,
Vaihingen a. d. F., Stuttgart.

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Pumpen aller Art.
Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

Pumpen

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Erke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen aller Art.
„Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer,
Pumpenfbr., Düsseldorf E. 1.

*

WAS SUCHEN SIE?

Wenn
Sie für irgendeinen
Artikel einen deutschen Fabrikanten,
Lieferanten oder Exporteur suchen bzw.
Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen
eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«
Machen Sie einen Versuch! Sie werden
überrascht sein von der großen
Zahl der eingehenden
Offerten!

*

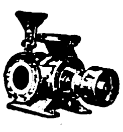
Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Puderquasten jed. Größe, v. d. einf. bis eleg., lief. ab Fabrik **S. Groß,**
Berlin-Halensee, Hektorstr. 12

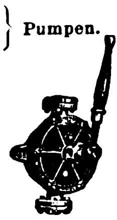
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.

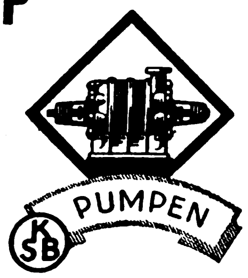


Garvenswerke,
Hannover-
Wülfel.



Gotthard
Allweiler
A.-G.,
Radolfzell.

Pumpen aller Art.



Klein, Schanzlin & Becker
Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau,
G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.
20. Brauerei- und Kellereimaschinen-Ausstellung, Berlin N 65, Seestraße, vom 5.—11. 10. 1925, neue Halle rechts.

Pumpen—
Sihi-Pumpen
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch,
S.t Margarethen-Holstein 15.

Puppen „Casadora", mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-.
Hüttinger & Buschor,
Nürnberg,
Volprechtstr. 14.

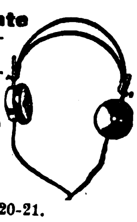
Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.
Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe.
Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Apparate und sämtliche Einzelteile, Ia Qualitäten. Stets Neuheiten. Verlangen Sie Sonderliste.
Johann Lichtenfeld,
Hamburg 600,
Schopenstehl 20-21.

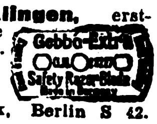


Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke,
Berlin N 39.
Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Radio-Fernhörer
Marke „Pfeilring"
(patentamtl. gesch.)
sind unübertroffen
und preiswert.
Wilh. Stolle & Co.,
G. m. b. H.,
Apparatebau,
Berlin S 14,
Sebastianstraße 74.

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen, erstklassige Qualität.
Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.



Rasiermesser
Ia Qualität.

HAMBURGRING
EDACO

Ernst Darmann & Co.,
G. m. b. H.,
Wald-Solingen (Deutschl.).

Rauchtischplatten, Rauchservice aus Messing fabriziert **Georg Sieke, Berlin,** Prinzenstr. 107.
— Vertreter gesucht. —

Rechenmaschinen

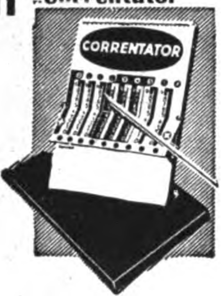
TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen
Triumphator-Werk m. b. H.,
Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

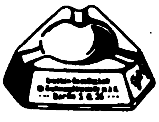
Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulzjun.A.-G.,Leipzig**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

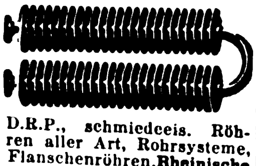
Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text,



„Ruzafi“ K.-G., Reklameartikel-Fabrik, **Remda, Thür.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Sägen aller Art. Weltmarke F. D. **Paul F. Dick,** Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Saiten und Musikinstrumente aller Art. **Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für Musikinstrumente u. Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel,** gegründet 1884, **Markneukirchen i. Sa.**

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst **F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.**

Saiten für Tennis-Rackets. Ankauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt 6** (Thür.) Siehe Inserat Seite 2782.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

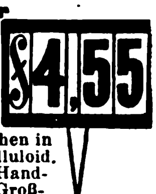
Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 2744.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors“ Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht, **Fritz Baumiller, Augsburg 2,** Frohsinnstr. 13.

Schallplatten. Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord“.

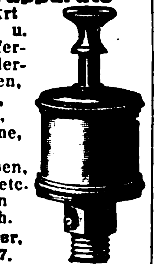
Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert **Richard Müncheberg, Brandenburg** (Havel).

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**



Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge Seit 1882.

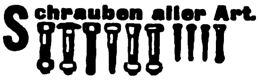
Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,** Magdeburg 17.

Schrauben aller Art.



Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacherwerkzeuge und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

Schuhmacher-Borsten. Sally Goldmann, Leipzig 22.

Schuhputz „Sonnin“. Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

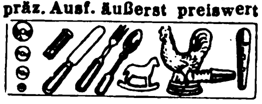
Spielwaren aus Plüsch u. Filz. Erstklass. Ausführung. **Hardy-Werkstätten Georg Rothert,** Spielwarenfabrik, **Godesberg a. Rh.**

Spielwaren aus Holz. feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

Spielwaren, Knallziehbänder (Petarden) f. Luxuskartonnagen-, Zukkerwaren- u. Kotillonfabriken sow. verw. Artik. empf. **Geraer Knallerbsenfabrik Ewald Lehmann & Co., Gera.** Gegründet 1763.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“-Stoff-P - u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i. Br.,** Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



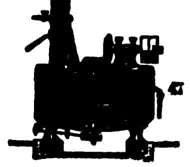
W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spiralbohrer.

Die allerbeste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut

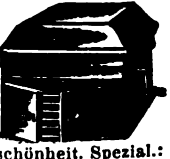


Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 11** Preisliste gratis.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.**

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. **J. Polak,** Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag“, **Berlin SW 68,** Alexandrinenstraße 27.



Sprechmaschinen. Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord“, mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinenlaufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke.
Gebr. Steidinger, St. Georgen (Schwarzwald).

Sprechmaschinen, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile f. Sprechmaschinen, Schallplatten.

Otto Hopke,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter

Industria
Blechwarenfabrik G.m.b.H.,
Berlin SO 26,
Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari
D.R.P.

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9,
Laden Max Hinzelmann.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.

Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer,
Beierfeld, Sachsen.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,
Dortmund.

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.

Jacob Ullmann,
Hanau.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc.

Porzellanteller und Tassen.
Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee,
Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

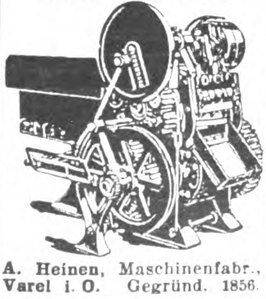
Stoffarben. Blusenfarben, chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver u. Konditorfarben offeriert
Stoffarbenfabrik Engstfeld,
Düsseldorf 65.

Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief des Materials arbeiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf.,
Chemnitz i. Sa.,
Strumpffabrikation.

Stuhlsitze a. Hartpappe.
Heinr. O. Brauer jr.,
Buchholz i. S.
Siehe Inserat Seite 2744.

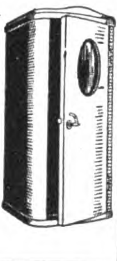
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr.,
Varel i. O. Gegründ. 1856.

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Telephonzelle „Triumph“
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.



Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen
(Deutschland).

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.

Georg Butenschön,
Bahrenfeld bei Hamburg.

Topfreiniger

aus Metallgewebe fertigt in Massen

Heinrich Schmuck 57.,

Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Lederetuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42,
Brandenburgstr. 22.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.

Vervielfältiger „Optimus“
für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

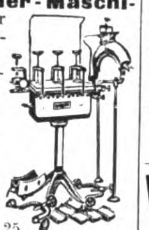
Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co.,
Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

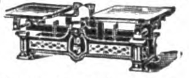
Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität

Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis.
A. Racusin & Co.,
Maschinenbauanstalt,
Berlin W 8,
Charlottenstr. 25.



Waagen aller Art.



Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waagen aller Systeme.

„Widewag“

Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken,

Hannover 12.

Waffen aller Art. Spez. Jagdwaffen, Pistolen u. Revolver von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.
Thiem & Seidel,
Suhl i. Th. I.

Walzenmasse.
Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37
Fernsprecher Mpl. 3257-3258
Hamburg — Frankfurt a. M

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen

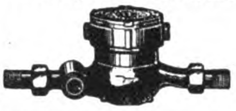
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 2741.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser
,Original Friedrich Lux‘



Bester Export-Wassermesser.
Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

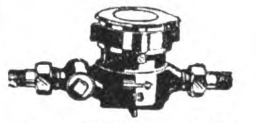
Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.

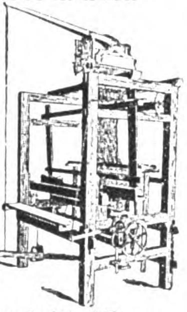
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weberei-Artikel.
Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.
— Gegründet 1878. —

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-Maschinen, Längs- u. Querschneidemasch. liefert in modernster Ausführung **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 i. Sachsen.**

Werkzeuge f. alle Industriezweige, Haushalt-Artikel, Sturmlaternen etc. **Richard Kratz, Sigmaringen,** übernimmt Einkauf aller Bedarfsartikel.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

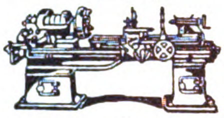
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Werkzeuge.

Metall- und Laubsägebogen aller Art fabriz.

Karl A. Keiner & Sohn, Viernau (Thür.).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f.a.Gewerbezw.fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.
Weltmarke Herkules
hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht.
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnsicheln

in allen Ausführungen fabrizieren
Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen
liefert
Maschinenfabrik „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.
Siehe Inserat Seite 2742.

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed.Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher G. m. b. H., Görlitz**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zündholzmaschinen.
Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Australien.
Barton & Munro, Pty. Ltd., Corner Queensbury & Bouverie Sts., **Carlton** (Victoria), Fabrikanten von Feinlederwaren, erb. Angebote für **Maschinen zur Herstellung von Lederwaren,** ferner in **Lederwaren-Beschlägen** und **sonstigem Material d. Branche.** Korr. nur englisch.

EGYPTEN
Off. erb. in **elektrotechn. Mat., Fass., Schalt., Isolationsröhren, Lampenschirm., Sperrholz-Stuhlsitzen, Stuhlflechtrohren, Matratzenfed., Porzellantassen, verzinntem Draht, Holzabsätz. m. u. ohne Zelluloidüberz., Schuhmach.-Werkz., Rasierapp. „Piccolo“ nebst Klingen, Taschenmessern** usw.
A. Samaan, Cairo, B. P. 2118, Aegypten.

Canada. Gut eingeführte Firma in Kanada wünscht **Scherzartikel und Neuheiten aller Art** auf eigene Rechnung zu importieren. Muster mit Katalogen erbeten. Korrespondenz franz. u. englisch.
Omer Rousseau,
46 Rue St. Joseph,
Quebec, Canada.

ENGLAND
L. Sabel,
74, Fann Street,
London E C 1,
erbittet Angebote leistungsfähiger Erzeuger von **Galanteriewaren und Neuheiten** aller Art.

Indien. **Devi Dass Ram Rakha Mal Khosla Bankers, Khanpuri Gate, Hoshiarpur (Punjab). Export von: Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst.,Honig,Häute Felle, Rauchw. — Import von: Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.**

Frankreich
Gießerei erbittet Offerten v. deutschen Häusern für eine **vollständigeGießerei-Anlage,** um Verbindungsstücke für Zentralheizungen zu gießen. Off. in französisch. Sprache unter **K.A.5619** an den **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39 (*)

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshavlal & Co., Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, Ahmedabad India. Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.**

INDIEN (BURMA)

Der aufnahmefähigste Markt für deutsche Waren!
Vor dem Kriege hatten viele deutsche Firm. Filialen in Mandalay u. Rangoon, u. alle erzielten gute Abschlüsse. Welchen Geschäftszweig Sie auch betreiben,
wenn Sie Geschäftsverbindungen i. Burma suchen,
benachrichtigen **Sie uns.** — Korrespondenz **nur** in **englischer** Sprache.

U Po Han & Company, P. Box 494. Büro: 83, Sparks Street, Rangoon

---

Nigeria. **Offert. erb. in: Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid., Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. Oshilaja Oshisanya, P. O. Box 99, Lagos, Nigeria.**

Neu-Seeland
Eine vorwärtsstrebende Vertreterfirma wünscht die Vertretung von Fabriken in folgenden Artikeln zu übernehmen: Glas- und Steingutwaren, Emailleartikel, allen Haushaltartikeln aus Eisen. — **Bezahlung erfolgt** gegen sofortige Kasse in England.
A. de Beer Ltd.,
66, Stuart Street,
Dunedin, Neu-Seeland

INDIEN. Wir kaufen auf eigene Rechnung Druckknöpfe, Portemonnaieschlösser, Lederkoffer, Brieftaschen usw., ferner Beschläge für Portemonnaies, Aktentaschen, Handtaschen, Ausrüstungs- u. Handkoffer sowie alle sonstigen Bedarfsartikel für die Fabrikation von Leder- und Segeltuchartikeln, ferner Goldplättchen und Draht in verschiedenen Karaten sowie durchsichtige Zelluloid-Platten. Deutsche Referenzen beim Auslandverlag. — Angebote in englischer Sprache an:
Messrs. The Gold Filled Button Mfg. Co.,
71, Kalbadevi Road, **Bombay.** (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

AEGYPTEN
Zaki J. Eliahou & Co., Post Office Box 709, **Cairo,**
sucht Vertretung deutscher Fabrikanten für:
1. Moderne Besätze, Seiden- u. Baumwollgarne, Spitzen und Strumpfwaren; 2. Leicht- und Schwerchemikalien, bes. Salpetersäure, Sublimat i. Stück., Pottasche, Zyankali u. a. pharmaz. Artikel; 3. Porzellan u. feine Glaswaren, Werkzeuge u. Zubeh. f. Juweliere u. Graveure, Elektromot., Draht- u. Schraubennägel, Vorhang- u. Türschlösser, Möbelbeschl., Neuh. u. a. Arten v. Waren, die für den ägypt. Markt geeignet sind; 4. Wir verkaufen u. exportieren ägypt. Opium u. andere ägypt. Produkte. **Wir haben eine Sondererlaubnis v. d. ägypt. Regierung f. d. Ex- u. Imp. aller Schwer- u. Leichtchemikalien u. Gifte.**

Spanien
Deutsche General-Vertreter-Firma
i. Madrid sucht Vertretung leistungsfäh. Fabriken f.
Wasserleitungsrohre, Sperrventile, Wasserhähne und andere Branchen
Off. erb. u. **K.A.5607** a.Auslandv. GmbH., BerlinSW19

Griechenland
Georges E. Caramalis, Calamata,
erbittet Offerten in:
Eisenkurz-, Papier-, Glaswaren, Aluminium, patentierten Gebrauchsartikeln.
— Vertretungen gesucht. —
Ia Referenzen
zur Verfügung. (*)

Portugal. Firma sucht Vertretungen von Fabrikanten in **Woll-, Baumwoll-, Seiden- und Trikotstoffen, Neuheiten** und für eine Spezialabteilung in **chem. Produkten.** Bankref. z. Verfüg. Korr.: französ. u. portug. Off. an **Van Grichen Bellew, Lda., Lissabon,** 90, 3° Rua Augusta. (*)

C·H·I·L·E
Erfahrener, ehrenhafter Kaufmann mit 16 Jahren Praxis im Handel sucht Vertretungen von Exporteuren und Fabrikanten nur erstklassiger Häuser. Korr. i. Spanisch. (*)
Casilla 6002, Santiago, Republica de Chile

OSTAFRIKA. **Vergrößern Sie Ihr Absatzgebiet in Ostafrika** durch einen befähigten Kenner des Marktes, der über eine 20jährige Erfahrung verfügt. Ich kaufe für eig. Rechn. u. übernehme Alleinvertret. für das
Tanganyika-Territory und Ostafrika.
Beste engl. u. Festlandsref. stehen z. Verfüg. Off. erb.
Akberali Ruttonsi, Dar-Es-Salaam, P. O. Box 175.
Tel.-Adr.: „Akbersi“. Code ABC 6th edition. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 42 vom 15. Oktober 1925

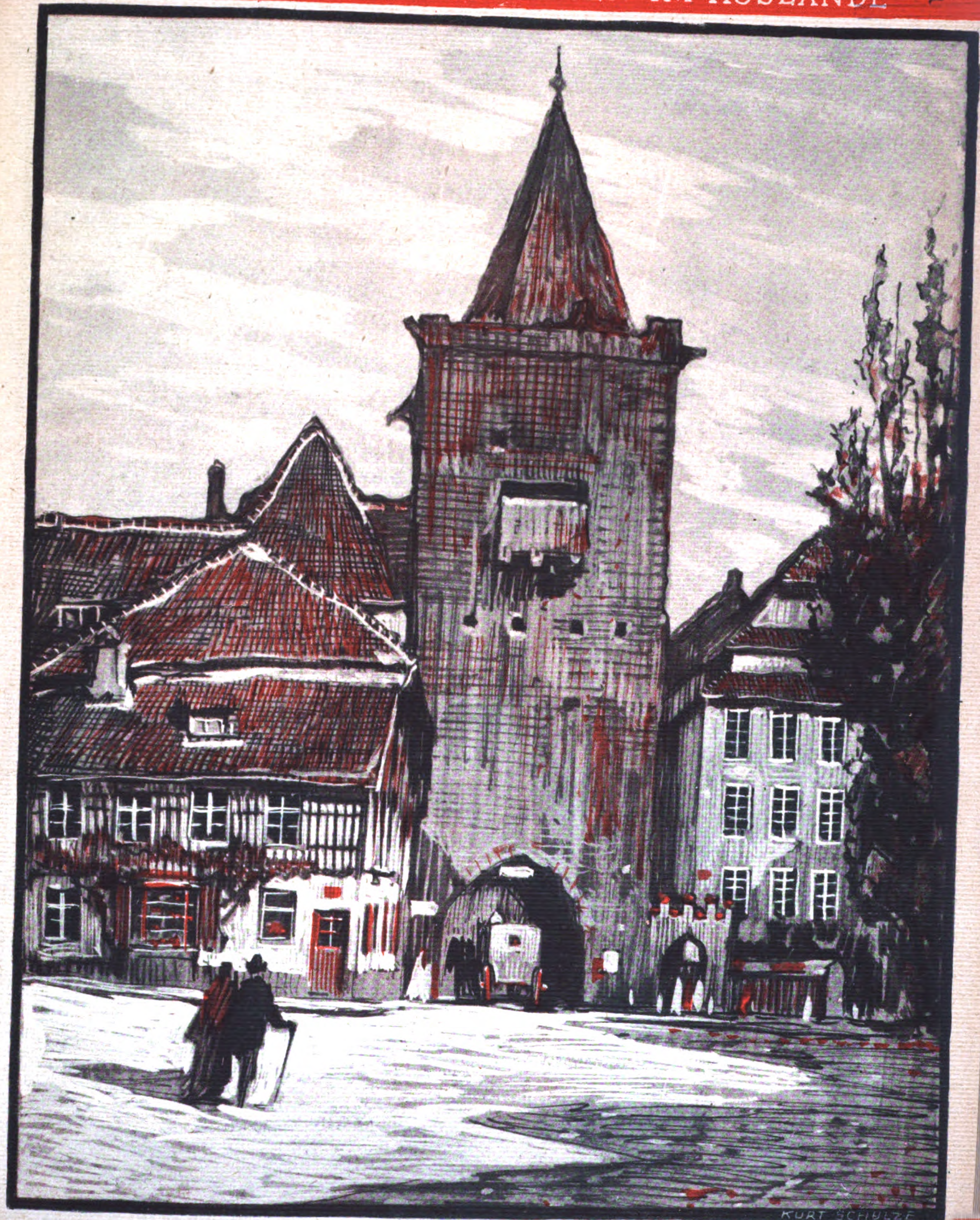
44. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

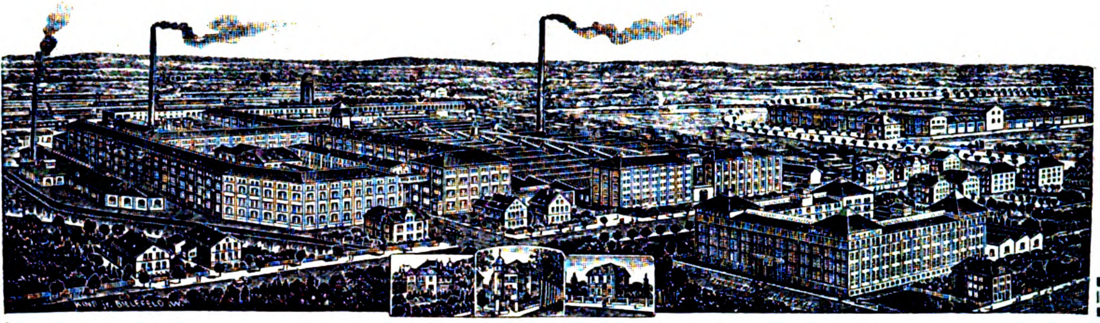
NOV 14 1925

D2



AUS JENA, DER THÜRINGISCHEN UNIVERSITÄTSSTADT. (Das Johannistor)

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 3

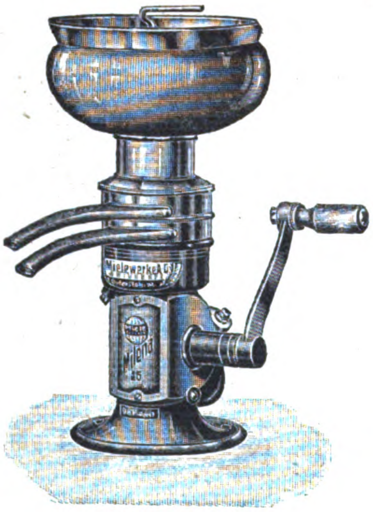


Über 1800 Angestellte und Arbeiter – 1600 PS Betriebskraft

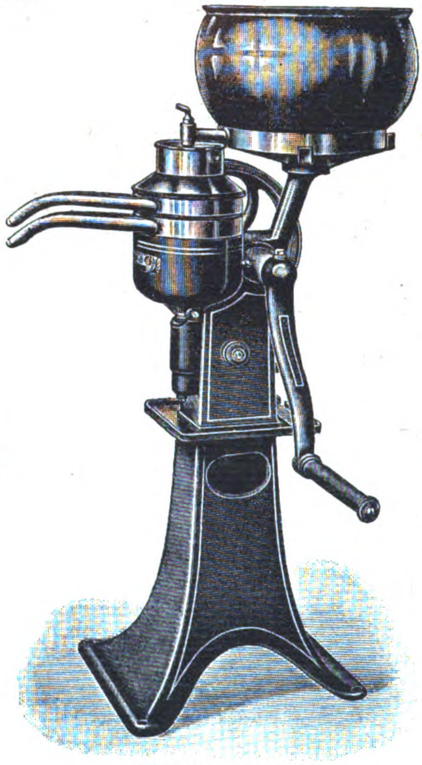
Miele

die erfolgreichste Zentrifuge

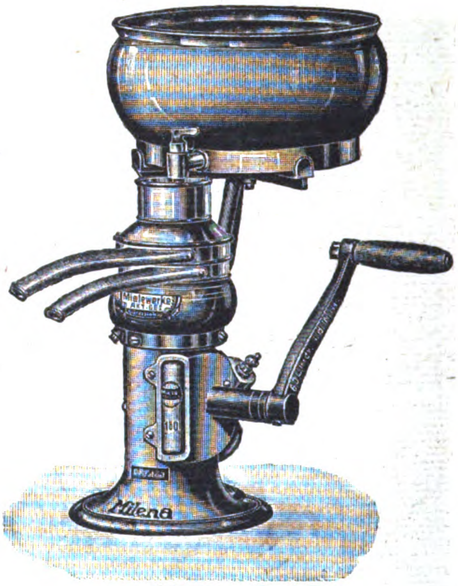
D.R.Patent D.R.Patent



35–130



330–600



100–240

Mielewerke A.G.

Gütersloh i. Westf.

Größte Zentrifugenfabrik Deutschlands – Fahrradfabrik in Bielefeld

◆

Fordern Sie Sonderlisten über:
Zentrifugen, Buttermaschinen, Butterkneter,
Kleinmolkereien, Elektromotoren,
Waschmaschinen, Fahrräder,
Wringmaschinen, Wäschemangeln,
Kastenwagen, Leiterwagen

Nr. 42 (2205)

15. Oktober 1925

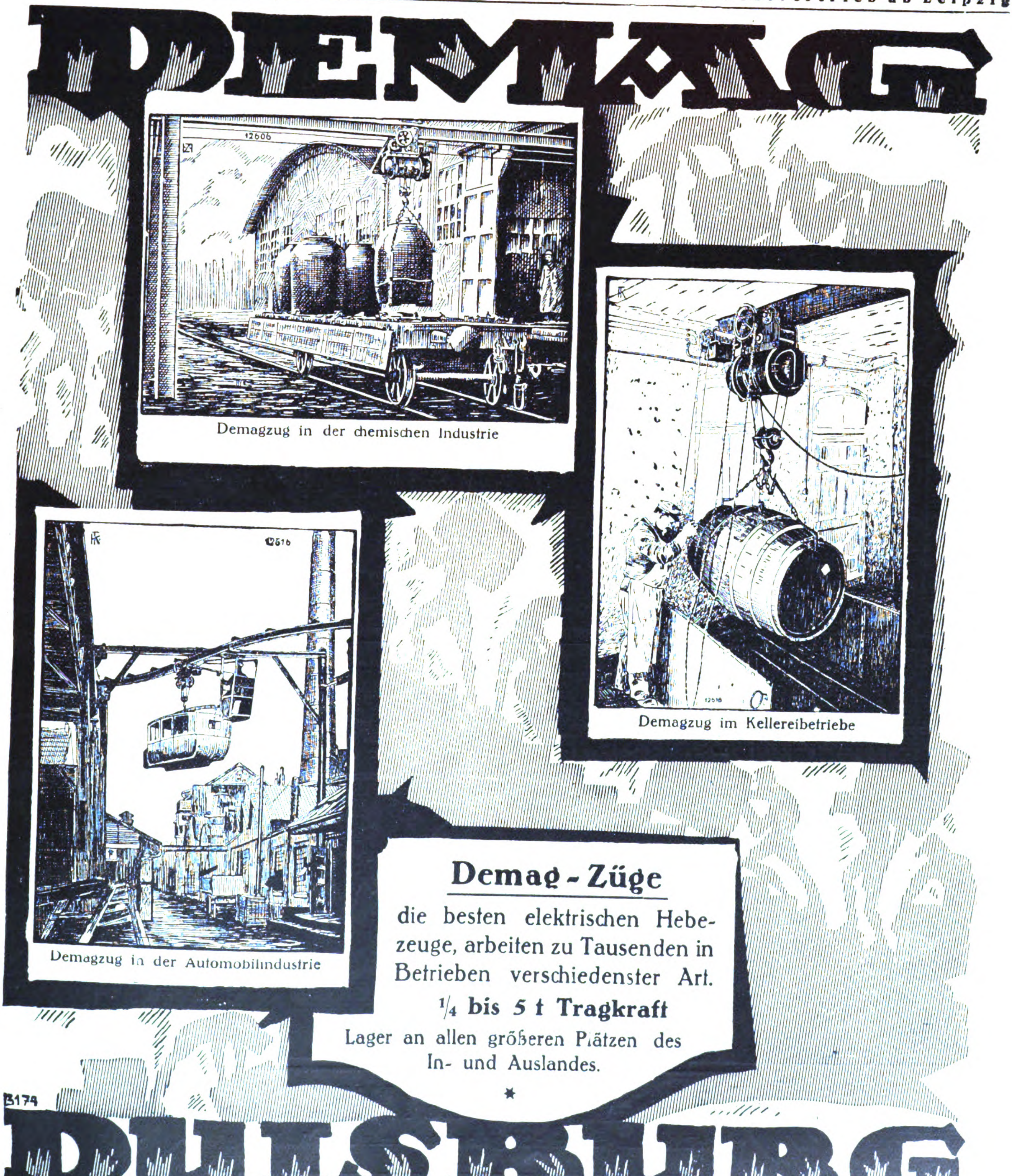
Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr. Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W. sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig



Demagzug in der chemischen Industrie

Demagzug im Kellereibetriebe

Demagzug in der Automobilindustrie

Demag-Züge

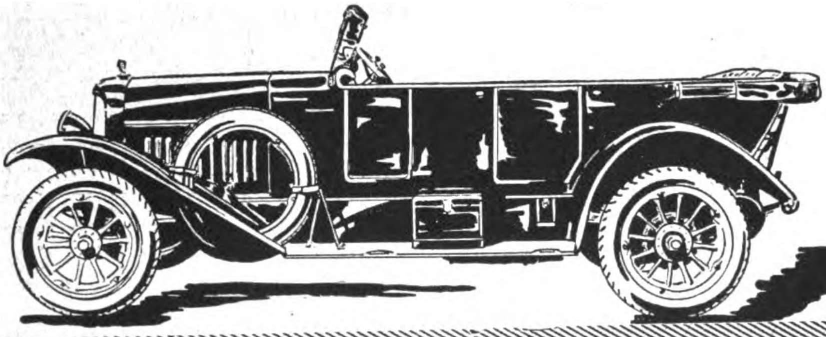
die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

STOEWER



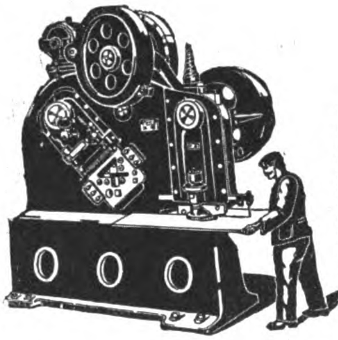
Type D9 9/32 PS
Type D10 10/50 PS Sport
Type D12 12/45 PS
zuverlässig, schnell, sparsam

STOEWER-WERKE
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer
STETTIN

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Maschinenfabrik Weingarten

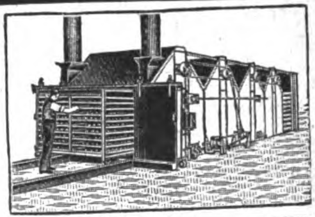
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

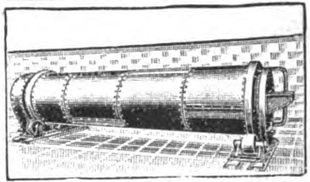


- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Schrotscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Ausklinkmaschinen

- Excenterpressen
- Schmiedepressen
- Nietpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen

HAAS





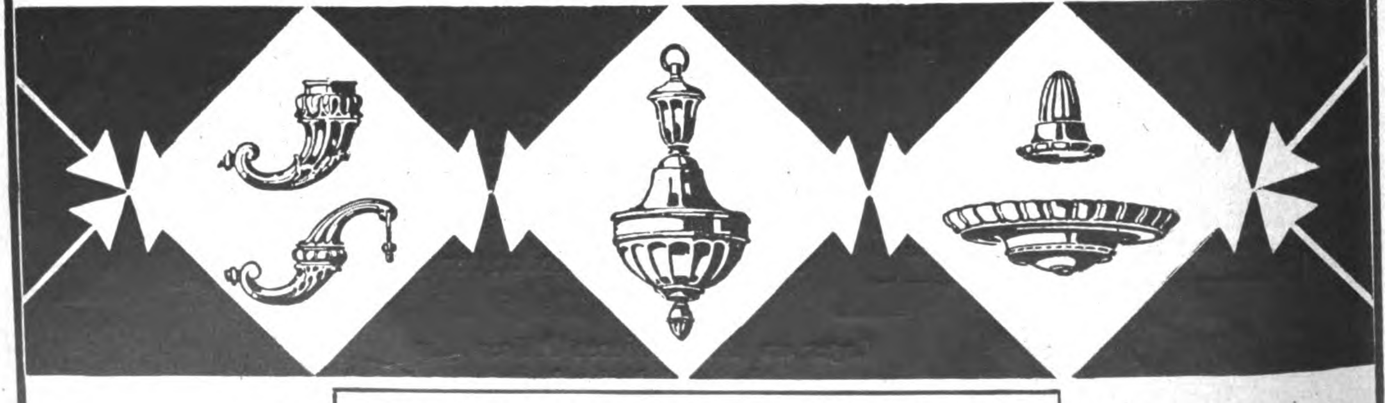
Kanal-Trockner	Kammer - Trockner
Trommel - Trockner	Mulden-Trockner
Walzen-Trockner	Band-Trockner

Wichtige Neuerungen

Friedrich Haas, Lennep (Rhld.)

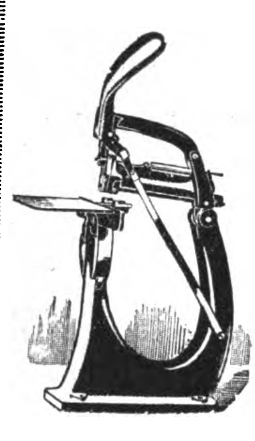
J. SCHUCH & CO.

Berlin S14, Dresdener Straße 39-40



STANZARTIKEL

für Beleuchtungskörper in billigster u. geschmackvollster Ausführung



Heftapparate
neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung
Heftklammern
für alle gangbaren Apparate
O. Hoppe & Co., Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

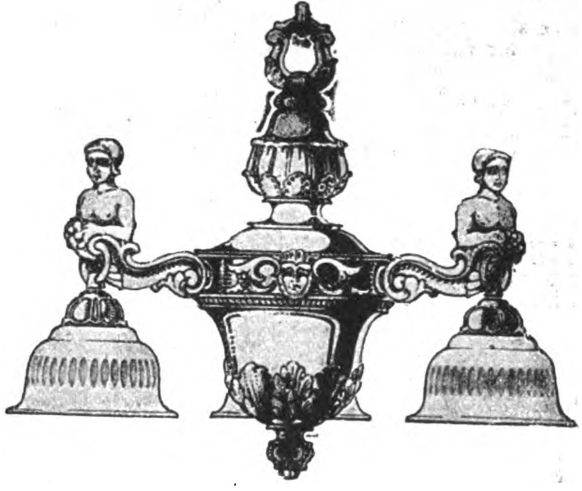
Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

Sauer
Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten
Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher“ und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht“
mit und ohne Ejektor
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.
J. P. Sauer & Sohn, Suhl
Gegründet 1751
Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,85 Großes Modell und Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm
Detail - Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

PATENT
J.P. SAUER & SOHN, SUHL
Sauer
Cal 6,35

FRANZ R. CONRAD

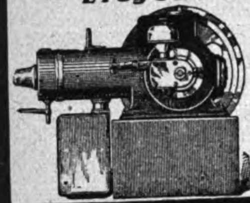


FORMVOLLENDETE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
EINFACHER BIS SCHWERSTER AUSFÜHRUNG
FABRIK & MUSTERSÄLE
BERLIN SO. 36 GLOGAUER STR. 19/21

GEFEI
GEFEI ELFLAMMER

Elektrische Lichtbogen-
SCHWEISSUNG
ist billiger und sicherer
als
Gas- und Feuerschweissung
Nieten und Löten
Verstemmen von Dichtigkeitsnähten
Neue Konstruktionsmöglichkeiten / Billige Fabrikation / Schnelleres Arbeiten
GEFEI GESELLSCHAFT FUR ELEKTROTECHNISCHE INDUSTRIE
M. B. H.
BERLIN SO. 36
Maybach-Ufer 48-51

Der
Verlag Otto Beyer, Leipzig
ist der größte
Handarbeitsbücher-Spezial-Verlag
des Kontinents!
Verlangen Sie Angebot und kostenlose Zusendung von Prospekten
Verlag **Otto Beyer,**
Leipzig



Liegende

Spezial-Export-Präz.-Rohölmotore

5 und 16 PS-Leistung

Neuzeitlich vollkommenste Motore. Billigste Kraft für Landwirtschaft, Gewerbe- u Lichtbetrieb.

GROSSZÜGIGE SERIENFABRIKATION

Kurze Lieferzeit / Günstigste Preise

Maschinen- und Motoren-Fabrik Heinrich Vogel Act.-Ges.

Telegrammadresse:
Vogelmaschinenfabrik Offenbachmain

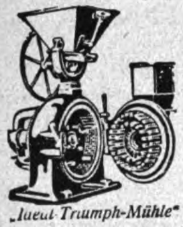
OFFENBACH a. M.

Fernsprecher:
Nr. 133

MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII

Westbahnstrasse 27-29

Telegr.-Adr.: „Fusco" Vienna



„Ideal-Triumph-Mühle"

fabrizieren Spezialmaschinen für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.

Metallwarenfabrik

Paul Pohle & Co.

ALTENBURG i. THÜR.

**Stangenscharniere
und Beschläge für die Möbel-,
Klavier- und Automobil-Industrie
Kunsthorn-, Möbel- und
Baubeschläge**

Aluminium-Dosen

erstklassige Ausführung mit und ohne Prägung
für Feinseifen (Hand- und Rasierseifen),
Pomaden, Pillen usw.

Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.

Karlsruhe in Baden

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen

Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe

Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate

Gurkenstechmaschinen

Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte

liefern als Spezialitäten

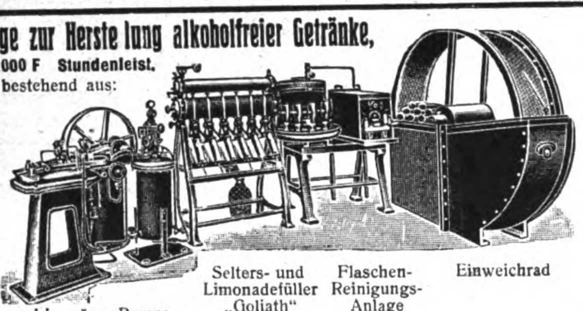
R. Wollenberg Nachf. • Schönebeck a. Elbe

Maschinen und Eisengießerei

Vertreter gesucht

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke,

ca. 1000 F Stundenleist.
bestehend aus:


Doppel-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung
Selters- und Limonadefüller „Goliath" Mod. 1919
Flaschen-Reinigungs-Anlage
Einweichrad

Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käferthal

Buntglaspapier
(Windowphanie)

Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Gummersbach 125, Rheinprovinz

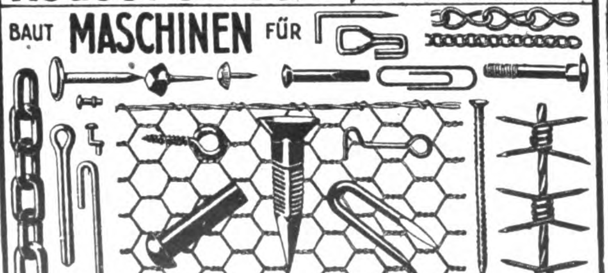
Abziehpapier

Abziehpapier für Holzmaser u. Marmor

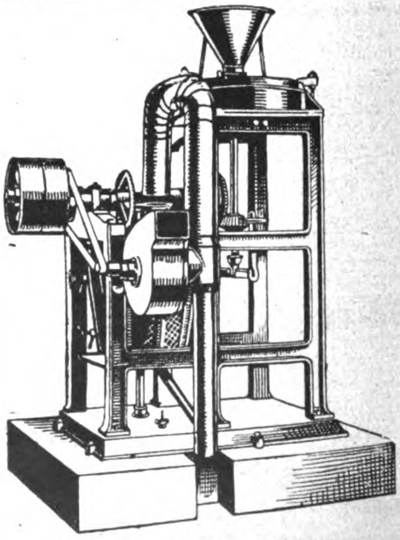
Gummersbacher Abziehpapier - Fabrik
Adolf Siebert G. m. b. H.
Grummersbach 125, Rheinprovinz

AUGUST CLASSEN, Maschinenfabrik A.-G.

BAUT **MASCHINEN** FÜR



DÜSSELDORF-OBERKASSEL, Hansa-Allee 159.



Reismühlen, Getreidemühlen

F. W. SCHULE & CO.

Hamburg 1,
Spitalerstr. 16

Telegramm-
Adresse:
Reisschule

ABC Code
5th Edit.
Bentley's
compl.
phrase code

KRAFT und LICHT billigſt durch kompreſſorloſe DIESEL MOTOREN

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

MENKES

HOHNER

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Reiseandenken

Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Spezialität: Postkarten-Rahmen, Konfirmations- u. Kommunions-Bilder
Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.— oder Gegenwert.

Nr 5000 pa. poliert mit Patentstützen. Dtzd. Mk: 2.90

James Isaac, Berlin SO 16
Adalbertstraße 59
Gegründet 1890

Die neue selbsttätige elektrische

Kaffee-Maschine „Moccafine"

½, 1 und 2 Liter Inhalt. Für alle Stromstärken Sparsam im Kaffee- und Stromverbrauch. Verlangen Sie Gratis-Prospekt. Auch für Spiritus-Beheizung

Carl Bohm, Kunstwerkstätten, **München**
Elisabethstrasse 18

Primax-Werke
Max Masser & Co.
Niederschlema (Sachs.)

PRIMAX WERKE

Zur Messe: Königshaus II, 330.

Kombinierter Eierschneider
Neuheit
D.R.G M. 3625 Pat

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

Samenversand in alle Welt
Schutz Marke

SAMEN

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten

*

Carl Beck & Comp. Quedlinburg a.H.
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

75 Jahre
1850 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

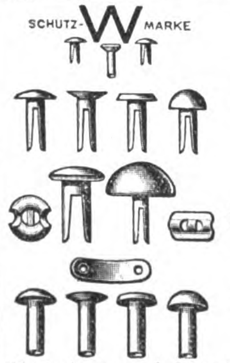
◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik, vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition

SCHUTZ-W-MARKE



Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe

*

Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt

*

Katalog und Muster auf Wunsch

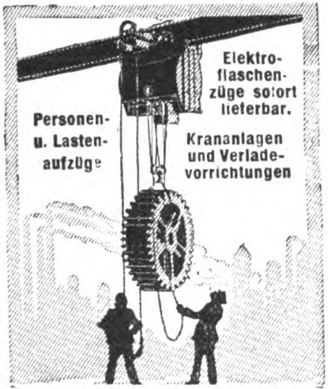
DEUTSCHE ZEITUNG
DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO

Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von

BRASILIEN

Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen erteilt die

DEUTSCHE VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.


Personen- u. Lastenaufzüge
Elektro-flaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen

Gegründet 1852

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art

G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H. Lederwarenfabrik, Stettin 5a

J. A. Bingold, Jlmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.

Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.

Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke

Anfragen erbeten

Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

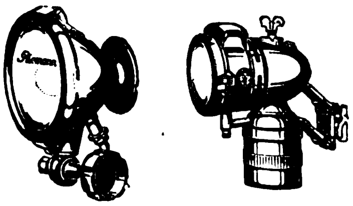
GEBBO-EXTRA
G.M. 22227
TRADE MARK
BEST QUALITY
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY

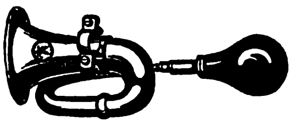
Gebbo-Extra
Rasierklingen
Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl

Aufdruck und Packung in allen Sprachen.

Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

RIEMANN-Beleuchtungen





Signalinstrumente
Export nach allen Ländern

Fabrikmarke
Gegr. 1866
3 Grands Prix

Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz 44

Kanzler
Gummi-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Gummiwaren
für Fußpflege, Chirurgie und Hygiene
Fabrik med. Nadeln

H. J. MERCK & Co. / BANK, IMPORT, EXPORT, / HAMBURG 8
GEGRÜNDET 1799 / TELEGRAMM-ADRESSE: MERCKOF / GEGRÜNDET 1799

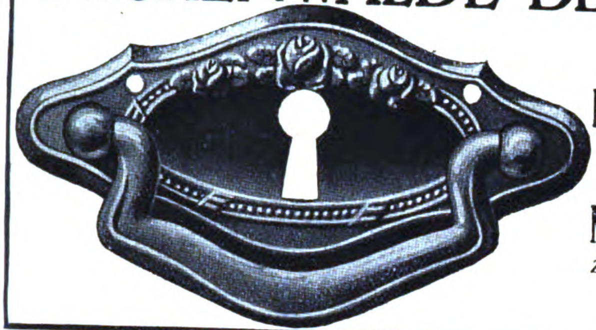
Einfuhr: Roh-Phosphate / Knochenmehl / Salpeter / Gummi / Öl-Saaten und andere Kolonial-Produkte.
Ausfuhr: Alle Erzeugnisse Zentral-Europas für den Afrika-Markt und den Osten / Spezialität: Eisenbahn-Material / Maschinen und Werkzeuge / Technische Bedarfsartikel.

ZUSCHRIFTEN ERBETEN!

CARL HILTMANN JR.

LUCKENWALDER METALLWERK

LUCKENWALDE BEI BERLIN



Abteilung I:

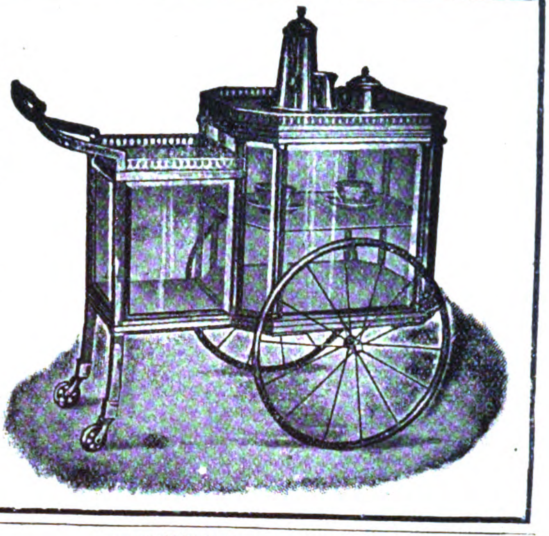
Möbel-Beschläge

*

Abteilung II:

Metall-Luxusmöbel

Zur Messe in Leipzig:
Dresdner Hof, Neumarkt
Hauptgeschoß, Zimmer 26



Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

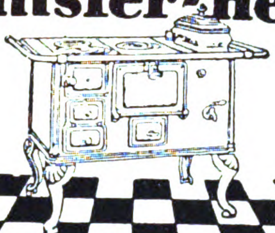
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE

SPRENDLINGEN BEI BINGEN

Wamsler-Herde

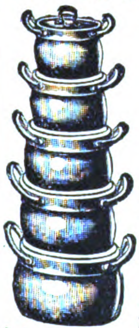


Wamsler-Werke München

Achtung! *Lesen und ausschneiden* *Achtung!*

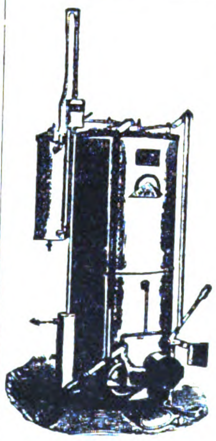
Sonder-Angebot!

50000 Aluminiumtöpfe 10 Mk. franko



pro 11 Stück lt. Abbild. (geg. Vorkasse od. Nachnahme) u. zwar:
5 Schmortöpfe mit Deckel
¾ 1 2 3 4 Liter Inhalt, sowie
6 Milchtöpfe mit Zierrand
Außerdem
liefere ich auf Wunsch mit:
Schmortöpfe 5 6 Lit. Inh.
pro St. **2.30 3.-** Mk.
Schmortöpfe mit isolierten Holzgriffen pro Topf 50 Pfg. mehr
Anläßlich des 25 jährigen Fabrikjubiläums gebe ich ca. 50000 Töpfe als Reklame ab

Metallindustrie H. Seuthe
Holthausen bei Plettenberg Nr. 110
150 Arbeitsmasch. / 3000 qm Fabrikräume
Bedingung: Inserat beilegen. Hauptkatalog wird jed. Sendung beigelegt. Lieferant höchst. Staatsbeamter / Postscheck: Dortmund Nr. 19806



Wer wirklich vorteilhaft schweißen, schneiden und löten will, beschaffe sich eine

„Weko“-Anlage

Vertreter für Süddeutschland noch überall gesucht!

Kostenanschläge und Prospekte jederzeit gerne zu Diensten.

*

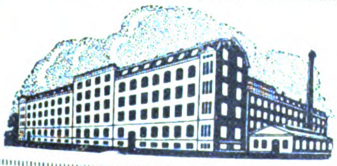
Apparate- und Motorenbau A.-G.
München, Hofmann-Straße 50

Nur allerbeste Ausführung

Graphische Kunstanstalt ersten Ranges

Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft

Leipzig-Stötteritz



Neuanfertigung von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art

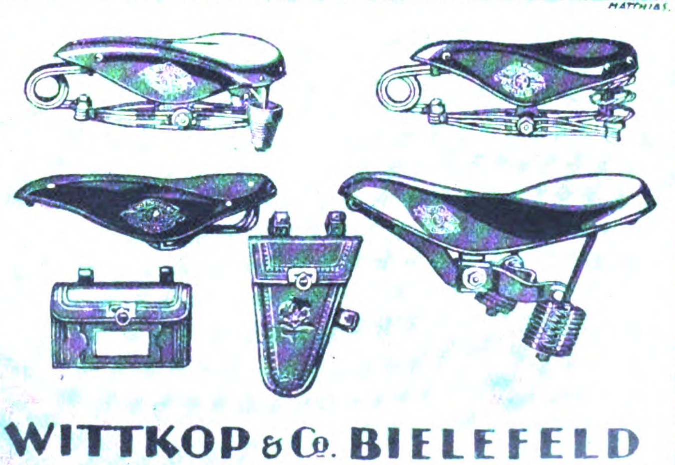
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees

*

Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren

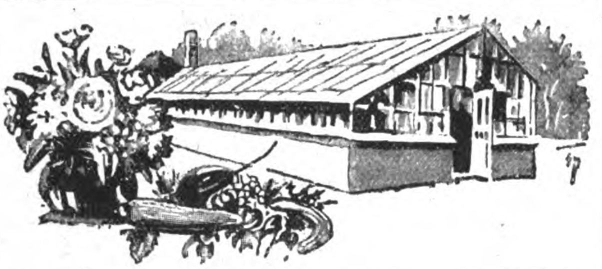
Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern

Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl!



WITTKOP & Co. BIELEFELD

TEL·ADR·WIKO, BIELEFELD·BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·

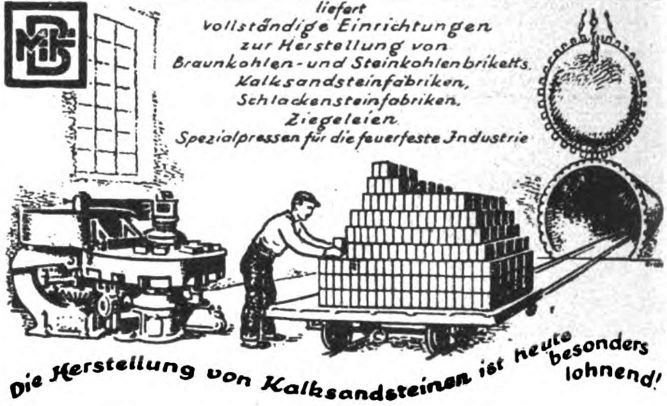


BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie **jederzeit**, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

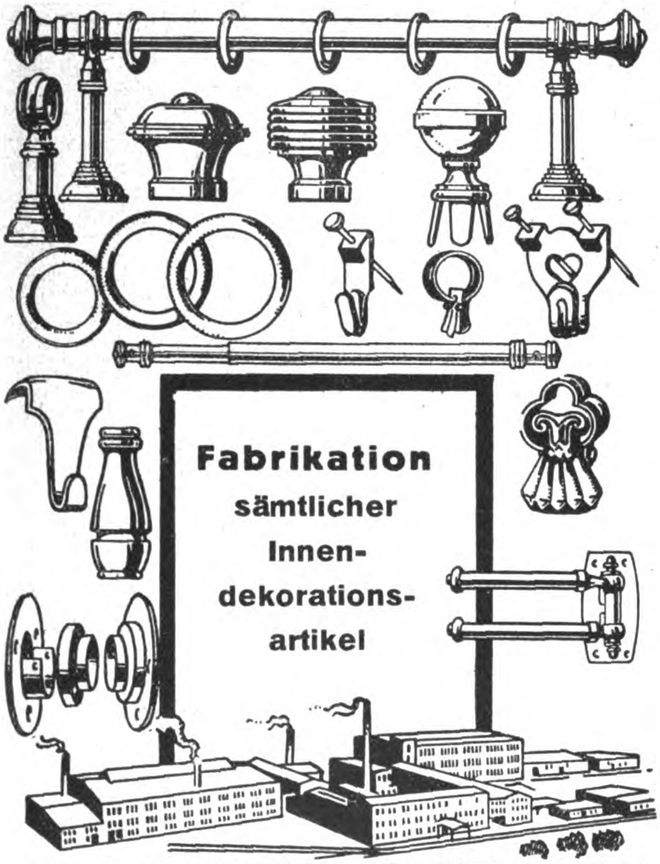
Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838



liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien.
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!



Fabrikation sämtlicher Innendekorationsartikel

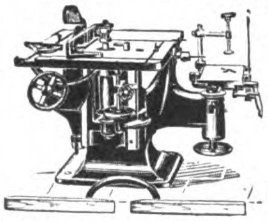
AUGUST ENDERS AKT. GES.
OBERRAHMEDE I. W.
VERWALTUNG LÜDENSCHEID

FRAMAG

Neue Konstruktionen
Beste Kugellagerung

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art

SONDERHEIT:

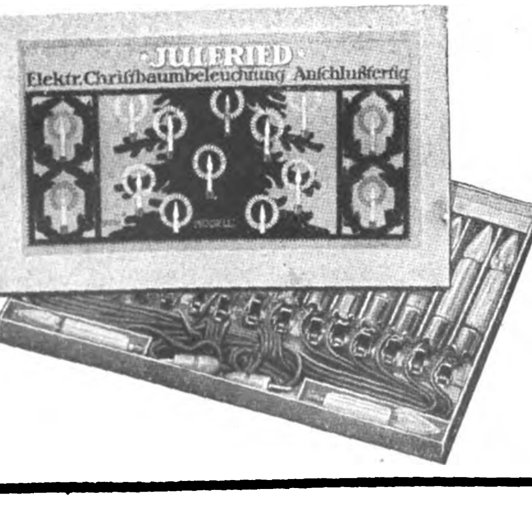


Kombinierte Kreissäge

Parkettmaschinen
Schuhabsatzmaschinen
Schuhleisten-Kopiermaschinen

*

FRAMAG
Frankfurter Maschinenfabrik G.m.b.H.
GAGGENAU (BADEN)
DEUTSCHLAND



Der schönste Schmuck der Weihnachtstanne ist

JULFRIED

die elektrische, anschlußfertige Christbaumbeleuchtung

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegr.-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Norden 3355-57

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

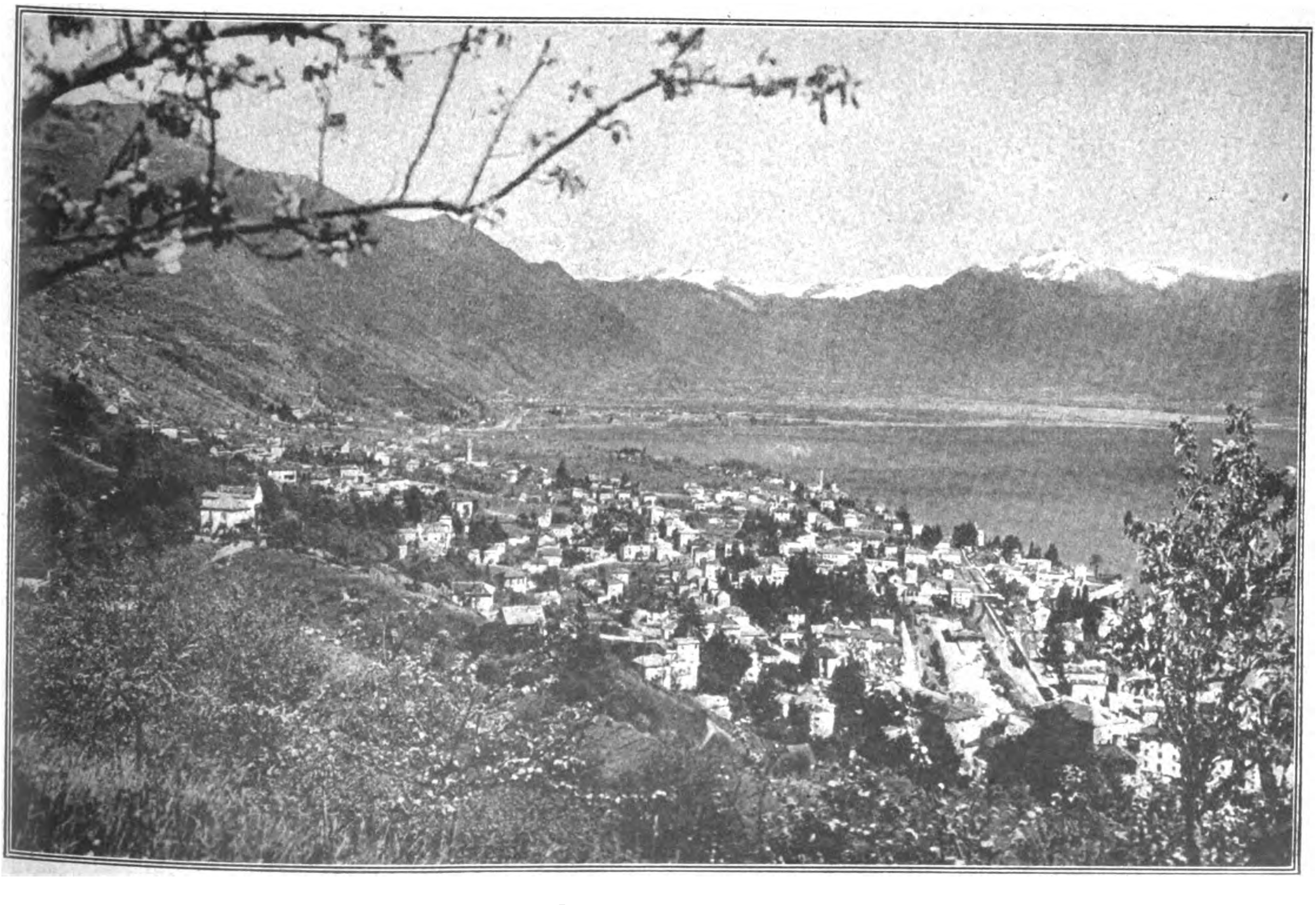
Locarno. „Erwarten Sie nicht zu viel!" — Luther und Briand unter vier Augen. — Polen und die Tschechoslowakei im Vorzimmer. — Was will Mussolini? — Der deutsch-russische Handelsvertrag vor der Unterzeichnung. — Caillaux' Rückkehr nach Frankreich. — Mißvergnügen in Paris. — Berliner Kundgebung der Sudetendeutschen.

Die Konferenz, die am 5. Oktober auf dem „südlichen Balkon" der Schweiz, in **Locarno,** eröffnet wurde, ist nach einer französischen Statistik ungefähr die vierzigste seit Versailles. Alle dienten mittelbar oder unmittelbar der einen Aufgabe: aus dem Diktatfrieden zu einem wirklichen Frieden zu kommen, zu einem Frieden, der nicht auf Armeen und Bündnissystemen beruht, sondern auf einem freien Übereinkommen der Nationen. Ein solches Problem kann, wenn es überhaupt lösbar ist, gewiß nicht mit einem Schlage und nicht einfach mit ein paar Unterschriften unter einen Vertrag gelöst werden. Es handelt sich ja nicht nur darum, die Schäden und Fehler der Friedensverträge von 1919 gutzumachen, und den Abgrund des Hasses und der Feindschaft zu überbrücken, den der Krieg aufgerissen hat, sondern die politische Denkweise der Völker müßte in eine neue Richtung gebracht werden um einer Verständigung der Regierungen Dauer zu verleihen. Ob die Konferenz von Locarno einen Schritt zu diesem Wege hinführt, muß sich in kurzem zeigen. „Erwarten Sie nicht zu viel!" hatte Chamberlain bei seiner Abreise nach der Schweiz der Londoner Presse erklärt.

Das Hauptthema der Konferenz, das Thema, zu dessen Erörterung sie einberufen wurde, wird voraussichtlich die geringsten Schwierigkeiten bieten. Der Rheinpakt, den Deutschland in seiner Note vom 9. Februar angeregt hatte, wäre ja so gut wie angenommen, wenn es auf diesen Pakt allein ankäme. Der Kern dieses Paktes bestünde darin, daß Deutschland im Westen freiwillig jenen Zustand anerkennt, der durch den Zwangsvertrag von Versailles geschaffen wurde. England, Frankreich, Italien und Deutschland hätten sich im Sinne des neuen Paktes zu verpflichten, gegeneinander keinen Krieg zu führen und hätten sich gegenseitig den jetzigen Besitzstand am Rhein zu garantieren.

Die Antwort, die sehr spät — am 16. Juni — von Frankreich im Namen der Alliierten gegeben wurde, hatte diesen Bedingungen nichts Wesentliches beizufügen und hatte an ihnen nichts auszusetzen. Die Schwierigkeiten beginnen also bei den Nebenfragen, die im Rahmen der europäischen Politik allerdings keine nebensächlichen Fragen sind:

Da handelt es sich zunächst um Erleichterungen, die Deutschland mit Abschluß des Paktes für das besetzte Gebiet erwartet:



Locarno
wo am 5. Oktober die Paktkonferenz ihren Anfang nahm.

die sofortige Räumung der Kölner Zone, die allgemeine Milderung des Besetzungsregimes, die Verringerung der Besetzungstruppen, die Verkürzung der Besetzungsfristen und die Beschleunigung der Abstimmung im Saargebiete. Das sind ernste und ohne Zweifel berechtigte Forderungen, an die aber unglücklicherweise die Nationalisten Frankreichs eine Prestigefrage gehängt haben. Nun kann sich aber niemand der Einsicht verschließen, daß das ganze Besetzungssystem zwecklos wird, sobald der Friede am Rhein durch einen freiwilligen Vertrag mit entsprechenden Sicherungen begründet ist. Man kann daher erwarten, daß in dieser Frage, die nur die Hauptbeteiligten angeht, am ehesten eine annehmbare Lösung gefunden wird.

Weit gefährlicher für das Ergebnis der Konferenz ist die Verquickung des Rheinpaktes mit den Problemen an der deutschen Ostgrenze. Deutschland wollte eine reinliche Scheidung, erklärte sich aber gleichzeitig bereit, mit den interessierten Staaten im Osten besondere Schiedsverträge abzuschließen, welche die Möglichkeit einer Revision der Ostgrenzen durch den Völkerbund offen lassen. Es ist erinnerlich, daß dieser Gedanke schon vor Monaten in Polen auf leidenschaftlichen Widerstand traf und im Gefolge verschiedener amtlicher Erklärungen eine lebhafte Pressekampagne hervorrief. Die Stimmung hat sich seither nicht geändert und der freundschaftliche Empfang Tschitscherins in Warschau dürfte wohl auch als eine nach dem Westen gerichtete Warnung aufzufassen sein.

Obgleich schon die erste Zusammenkunft der Staatsmänner in Locarno die großen Schwierigkeiten zutage brachte, die dem Abschluß eines Paktes im Wege stehen, herrschte bei den Beteiligten anfangs doch eine durchweg zuversichtliche Stimmung und die offene Bereitschaft vor, zu einer Verständigung zu gelangen. Hierfür ist namentlich die Tatsache, daß Reichskanzler Luther mit Briand und Stresemann mit Chamberlain eine Zusammenkunft unter vier Augen hatte, bezeichnend; großen Eifer als Vermittler entwickelte der Belgier Vandervelde.

Durch die Erörterung über den **Sicherheitspakt und Deutschlands Beitritt zum Völkerbund** wurde die alte Frage: West- oder Ostorientierung? aufs neue aufgerollt, und **Tschitscherin,** der Vertreter sowjetrussischer Außenpolitik, hat sich bei seinem Berliner Besuch bemüht, den Eindruck zu verstärken, als ob Deutschland in Locarno vor die Wahl zwischen den Westmächten und Rußland gestellt werden würde. Tatsächlich besteht für Deutschland eine derartige Fragestellung nicht. Falls es England, dessen konservative Regierung allerdings den stärksten Gegenpol zu Moskau bildet, gelingen sollte, eine Gesamtfront gegen Rußland zustandezubringen, so wird sich Deutschland daran nicht beteiligen. Das ist Tschitscherin mit aller Bestimmtheit gesagt worden, und der Abschluß der lange hingezogenen deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen zeigt ja auch zu unserer Befriedigung, daß die „Linie von Rapallo“ weiterhin unsere Richtschnur bildet.

Deutschland ist heute seine Rolle als Mittler zwischen West und Ost vorgezeichnet; sie zu spielen, erfordert allerdings eine hohe Staatskunst der Regierenden und ein verständnisvolles Mitgehen des Volkes und seiner Vertretung.

Etwas vorzeitig hat man in Paris einen großen Erfolg der Mission **Caillaux in Washington** verkündet. Hinterher stellte sich heraus, daß Präsident Coolidge sowohl wie der amerikanische Schatzsekretär Mellon die Annahme des französischen Angebots abgelehnt haben, und daß nur eine vorläufige Regelung zustandegekommen ist, die Frankreichs Wünsche sehr wenig befriedigt; die Enttäuschung über den Fehlschlag macht sich in sehr scharfen Angriffen auf Amerika Luft.

Am 3. und 4. Oktober tagte in Berlin der **Reichsverband der Sudetendeutschen.** Das Ziel dieser Tagung war, einmal die im Reich lebenden Sudetendeutschen zu einer gemeinsamen Kundgebung zu versammeln, darüber hinaus aber in der Bevölkerung des Deutschen Reiches das Verständnis für diese 3½ Millionen deutsche Landsleute zu wecken, von denen leider unser Volk in seinen breiten Schichten noch so sehr wenig weiß. Und nicht nur im deutschen Volk, nein weiter, in der ganzen Welt, wollen die Sudetendeutschen gehört werden, wollen es hinausschreien, daß ihnen seit Jahren Unrecht auf Unrecht geschieht, während der Propagandaapparat der Prager Regierung fortgesetzt die Unwahrheit verbreitet, den Sudetendeutschen ginge es vortrefflich, sie genössen ganz die gleichen Rechte wie die Tschechen. Diese Ziele erreichte die Tagung vollauf. Eine einstimmig angenommene Entschließung wandte sich gegen die Bedrückungen, denen das Deutschtum überall ausgesetzt ist.

Politiſche Tagesfragen

NEUE WEGE DER EUROPÄISCHEN POLITIK

Der

Schleſiſchen Zeitung

konservativ

wird aus Prag geschrieben: Mit dem Stresemannschen Angebot und den Verhandlungen über den Sicherheitspakt ist die deutsche Außenpolitik seit einigen Monaten aus ihrer bisherigen Reserve herausgetreten und hat die Initiative zur Lösung des die Welt bedrückenden unerträglichen europäischen Problems ergriffen. Gefördert durch die Tatsache einer nationalen Regierung mit dem nicht hoch genug einzuschätzenden Rückhalt des Reichspräsidenten von Hindenburg hat das Deutsche Reich sich etwas zurückerobert, was ihm sieben Jahre lang abgesprochen wurde, — das politische Prestige als die Voraussetzung eines jeden Aufstiegs.

Für denjenigen, bei dem in der Beurteilung der politischen Entwicklung Gefühlsmomente eine große Rolle spielen, mußte diese sich aus den Verhandlungen über den Pakt ergebende Umstellung und Umgruppierung der europäischen Politik zu plötzlich und überraschend kommen, und es ist daher mehr als verständlich, daß ein großer Teil des deutschen Volkes nach den schlechten Erfahrungen der letzten Jahre, nachdem man die Isolierung Deutschlands mit Gewalt und brutaler Unterdrückung, mit Krieg im Frieden verbunden hatte, nicht an die Aufrichtigkeit der Gegner zu glauben vermag, die heute mit einer verdächtigen Eile eine „Verständigung“ mit Deutschland erstreben. Das maßlos erbitterte deutsche Volk mußte in dieser Umstellung und in dem Abschluß von Sicherheitsverträgen gleichviel welcher Art auf Grund der bisherigen Erfahrungen eine Falle erblicken, die man Deutschland stellt, um die Versklavung im Sinne des Versailler Vertrages endgültig zu beschließen.

Und doch muß mit allem Nachdruck darauf hingewiesen werden, daß die Dinge heute anders liegen, und daß dem plötzlichen Entgegenkommen Frankreichs, dem selbständigen Schritt des Dr. Benesch in Berlin und der Ratlosigkeit in Warschau eine sehr natürliche Entwicklung zugrunde liegt, die gerade von Prag — der Schmiede des ententophilen Ringes um Deutschland — aus gesehen, zu grundlegenden Betrachtungen verleitet. Die alte Weisheit, daß in der Politik für die Aufrichtigkeit am wenigsten Platz ist, läßt erkennen, daß der Zerfall der Einheitsfront Paris-Prag-Warschau in ihre einzelnen Bestandteile unter dem Druck zwingender Notwendigkeiten vor sich gegangen ist, die weit mächtiger waren als der Gedanke der ständigen Isolierung Deutschlands.

Diese Notwendigkeiten, die zu einer völligen Vertauschung der Rollen der französischen und der deutschen Regierung geführt haben, liegen einerseits in den schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen Frankreichs und seinen großen Sorgen um Marokko und Syrien begründet, andererseits aber auch in der englischen Auffassung von der zweifachen Sicherheitsgarantie in Europa, die zum Ausgangspunkt eines großen politischen Programms gemacht wurde. Sieben Jahre lang hat Dr. Benesch an dem Aufbau und der Erhaltung eines gegen das Deutsche Reich gerichteten politischen Kartells gearbeitet, hat immer wieder Sondergeschäfte der beteiligten Staaten zu verhindern gewußt und dafür gesorgt, daß jeder Schritt der französischen Regierung im strengsten Einvernehmen mit Prag und Warschau erfolgte. Wie in der Wirtschaft alle geschäftlichen Abschlüsse eines Kartells stets unter der Berücksichtigung des am schlechtesten fundierten Unternehmens getätigt werden, so mußte sich Frankreich in seinen politischen Geschäften immer eine Einschränkung infolge der Beteiligung Polens und der Tschechoslowakei gefallen lassen. War das englische Programm mit seiner Klassifikation der an einer Garantie des Status quo interessierten Staaten an sich eine überaus starke Belastung des Kartellgedankens, so mußte das deutsche Angebot an Frankreich ihn vollends erschüttern. Frankreich griff zu und wurde kartellbrüchig. Dr. Benesch' mühsam gezimmertes Gebäude zerbrach über Nacht und ließ von der „gemeinsamen Arbeit" mit Frankreich wenig praktische Werte übrig.

Das, worum es sich in Genf in den letzten Wochen eigentlich handelte, war der Kampf der Tschechen und Polen um dieses Kartell und damit um ihre bisherige politische Machtstellung, war die Frage, ob Dr. Benesch und Graf Skrzynski als gleichberechtigte Faktoren an den kommenden Beratungen mit den Großen zusammen teilnehmen würden oder ob sie im „Nebensaal" antichambrieren und mehr oder weniger wertvollen Gedanken über das Vergängliche aller Dinge nachhängen sollten. Diesen Kampf haben sie verloren, da es ihnen nicht gelungen ist, eine Verklausulierung der östlichen Verträge mit dem Westpakt herbeizuführen. Dr. Benesch konnte mit seinem Schritt in der Wilhelmstraße noch gerade zurecht kommen, um seine Politik zu decken und die Konsequenzen aus der Umgruppierung zu ziehen. Es war auch die höchste Zeit, um sich eine Legitimation für die künftigen Verhandlungen zu verschaffen.

Das Wesentliche des tschechischen Angebots in Berlin ist darin zu erblicken, daß es ohne vorherige Verständigung mit Warschau erfolgte und somit den begonnenen Prozeß der politischen Neuorientierung der bisher gegen Deutschland zusammengeschlossenen Staaten fortsetzt. Wir müssen diesen Prozeß begrüßen, weil er eine Verminderung des politischen Prestiges Polens und der Tschechoslowakei auf das den tatsächlichen und natürlichen Verhältnissen Rechnung tragende Niveau mit sich bringt und somit die Voraussetzung künftiger Verhandlungen schafft. Auf diese selbst muß man sehr gespannt sein, zunächst was die Tschechoslowakei betrifft, denn ihr Außenminister wird immer der Vertreter eines Staates bleiben, der deutscher Kultur, deutscher Arbeit und deutschem Fleiß im Laufe der Jahrhunderte ungeheuer viel zu verdanken hat und diesen Dank heute nicht nur durch einen geradezu fanatischen Haß auf alles Deutsche, sondern vor allem durch eine systematische Unterdrückung der dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen in der einzig richtigen Weise abzustatten glaubt.

Die europäische Politik sieht sich durch die deutsche Initiative vor neuen Wegen, ja, sie hat diese bereits beschritten. Die seit sieben Jahren verfolgte Politik der Verneinung und Ablehnung Deutschlands hat ein Fiasko erlitten und beginnt einer Politik der Bejahung und Verständigung Platz zu machen, weil man auf der anderen Seite durch Schaden am eigenen Leibe einsehen mußte, daß Deutschland als Element der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kraft Mitteleuropas auf die Dauer nicht niedergehalten werden konnte. Und doch ist man auf der Gegenseite, trotz mancher Erkenntnisse hier und da, immer noch in den Gedankengängen befangen, die zu dem Versailler Vertrag geführt haben. Den Deutschen nicht als „Quantité négligeable" von Völkern, die nicht an das deutsche heranreichen, behandeln zu lassen, sondern ihm die gebührende Achtung zu verschaffen, wird jetzt bei den Verhandlungen mit den verschiedenen Staaten eine der vornehmsten Aufgaben der deutschen Regierung sein müssen.

Zu einer abweichenden Auffassung bekennt sich der ehemalige Botschafter Graf Monts in den

Münchener Neueſten Nachrichten

liberal

Die Konferenz über den Sicherheitspakt erfüllt jeden Deutschen mit größter Sorge. Die bevorstehenden Verhandlungstage sind, wie oft und eindringlich in den „Münchener Neuesten Nachrichten" hervorgehoben, für Deutschland Schicksalstage.

Um die Westpaktverhandlungen werden wir, da man einen, wenn auch in falscher Richtung abgelassenen Zug nicht plötzlich wenden kann, nicht herumkommen. Wir können im deutschen Interesse nur noch hoffen, daß sie zu keinem Ergebnis führen werden. Unsere Delegierten haben schöne Karten in ihrem Spiele, den vielfachen Bruch des Versailler Vertrags und, was ebenfo wichtig ist, gewisse außenpolitische Vorgänge. Ich nenne Frankreichs Schwierigkeiten in Nordafrika, Franksturz und Amerikas Unnachgiebigkeit in der Schuldenregelung. Auch England kann keine weiteren Konflikte wünschen und nur hoffen, hinter der spanischen Wand des Völkerbundes seine vielfachen Sorgen einstweilen notdürftig verbergen zu können.

Verhandlungen wegen eventueller Ostpakte müssen von uns im voraus abgelehnt werden. Ein Pakt mit Staaten wie Polen und der Tschechoslowakei würde nur uns einseitig binden, ohne den geringsten Nutzen. Prag und Warschau führen einen Vernichtungskampf gegen das Deutschtum. Mit einem Sicherheitspakt erreichen wir ohnehin nicht, oder höchstens nur auf dem Papier, das, woran uns vor allem gelegen sein muß, Erhaltung des Deutschtums in zum Teil uraltem deutschem Kolonialland. Da der lächerliche Völkerbund den Minderheiten seinen Schutz verweigert, haben wir die doppelte Pflicht, uns unserer unterdrückten Stammesgenossen anzunehmen. Das aber wird uns nie gelingen, sobald wir in einen Ostpakt eingespannt sind. Auch im Völkerbund, wo man uns im voraus gerade in der Minderheitenfrage kaltgestellt hat, vermögen wir das nicht zu tun. Imponderabilien wiegen in den Beziehungen der Völker und Staaten oft schwerer, als unerfahrene Leute ahnen.

Sehr bedenklich würden ferner östliche Sicherheits-Abschlüsse auf unser Verhältnis zu Rußland zurückwirken. Man mag über die Moskauer Machthaber denken, wie man will: Unsere Zukunft läßt sich nur auf ein gutes Verhältnis zu Rußland aufbauen und es wäre heute mehr noch als in der Vorkriegszeit ein verhängnisvoller Wahn, zu meinen, wir könnten mit allen, dem Westen und dem Osten, gleiche Freundschaft pflegen.

Sehr gestärkt würde die Position unserer Unterhändler werden, wenn sie sich auf das einmütige Nein der Nation berufen könnten. Daher ist es jetzt Pflicht aller fachkundigen Patrioten und der gesamten deutschen Presse, immer wieder die Öffentlichkeit zu belehren, um was es eigentlich geht, freiwillige Besiegelung des uns nach einem schmählichen Raubkrieg in Versailles auferlegten Gewaltfriedens und Versklavung für immer. Unterschreiben wir jetzt, so werden wir die letzte Spur von Achtung in der uns umgebenden Welt verlieren und das spontan sanktionieren, was 1919 Kanonen und der Umsturz errungen haben. Nichts ist verderblicher als das Schlagwort einer Versöhnungspolitik, die nicht die andern, sondern nur wir, die Ohnmächtigen, wollen, und der zuliebe wir die letzten Reste unserer freien Selbstbestimmung opfern müßten. Nichts führt uns schneller unserem völkischen Untergang entgegen als der Glaube an die Vereinigten Staaten von Europa!

Locarno und Moskau

Ost- oder Westorientierung?

Knapp vor der Abreise des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers nach Locarno hat das Reichskabinett zur Unterzeichnung des Deutsch-russischen Handelsvertrages seine Zustimmung erteilt. Die Vorverhandlungen, die mit den größten Schwierigkeiten verbunden waren, haben zwei Jahre gedauert. Das gesamte Vertragswerk, mit dessen Unterzeichnung in kürzester Frist gerechnet wird — enthält ein Niederlassungs-, ein Wirtschafts-, ein Seeschiffahrts-, ein Eisenbahn-, ein Steuerabkommen, Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz und über Handelsschiedsgerichte, einen Konsularvertrag, ein Rechtshilfe- und ein Nachlaßabkommen.

In einer Regierungserklärung wird betont, daß Deutschland das erste Land ist, das eine so umfassende Regelung mit der Sowjet-Union trifft, und die Erwartung ausgesprochen, daß das Vertragswerk, das auch als Ausgangspunkt für weitere wirtschaftliche Abmachungen zu gelten habe, den gemeinsamen Wiederaufbau der beiden Länder fördern werde. Zugleich wird es ein besonders glückliches Zusammentreffen genannt, daß die Entscheidung der Reichsregierung dem in Berlin anwesenden Volkskommissar Tschitscherin persönlich bekanntgegeben werden konnte.

Die Veröffentlichung des bevorstehenden Vertragsabschlusses mit Rußland verfolgt ebenso wie die Anwesenheit des Außenministers der Sowjet-Union, Tschitscherin, unmittelbar vor der Konferenz in Locarno einen bestimmten politischen Zweck. Tschitscherin hatte lange Unterredungen mit dem deutschen Außenminister Stresemann, in denen, wie ein amtlicher Bericht besagt, über alle zwischen Deutschland und Rußland schwebenden politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten gesprochen wurde. Nach den verschiedenen, offenherzigen Erklärungen Tschitscherins über die russische Politik ist es ziemlich klar, daß die Stellung Rußlands zu den bevorstehenden Paktverhandlungen in Locarno die Hauptgrundlage der Besprechungen gebildet haben dürfte.

Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Sowjet-Regierung von dem Abschluß eines Sicherheitspaktes durch Deutschland für die Zukunft eine sowjetfeindliche Haltung Deutschlands befürchtet oder wenigstens zu befürchten vorgibt. Tschitscherin erklärte, daß England unverkennbar an einer politischen, militärischen und wirtschaftlichen Einkreisung Sowjetrußlands arbeite und von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine besorgniserregende Verstärkung der westeuropäischen Front gegen Rußland befürchten müsse. Diesem Gedanken galt auch der Besuch Tschitscherins in Warschau, um durch die Herstellung einer russisch-polnischen Front Deutschland und auch die Entente zu schrecken.

Wir nehmen an, daß es Stresemann gelungen ist, diese russischen Bedenken zu zerstreuen. Der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages und die deutliche Form, in der er erfolgte, soll wohl besagen, daß Deutschland auf die Fortdauer guter politischer und wirtschaftlicher Beziehungen mit Rußland den größten Wert legt, und daß es nicht daran denkt, sich in eine sowjetfeindliche Koalition drängen zu lassen. Deutschland will aber auch endlich zu den Westmächten in gute Beziehungen kommen ohne die ihm ein wirtschaftlicher Aufschwung unmöglich oder doch aufs äußerste erschwert ist. Es will sich nicht zum Spielball fremder Interessen machen lassen, weder von Rußland gegen die Westmächte noch umgekehrt. Deutschland glaubt, daß es nach Abschluß des Sicherheitspaktes und als Mitglied des Völkerbundes Rußland mehr nützen kann, als wenn es weiter beiseite steht.

Schon diese logische Überlegung mußte Rußland zeigen, daß seine Furcht grundlos ist — wenn nicht diese ganzen Befürchtungen nur vorgeschickt werden, um die eigene Absicht zu verdecken, nämlich Deutschland zum Objekt selbstsüchtiger Interessen zu machen.

Zu den Problemen, die durch Tschitscherins Berliner Besuch aufgeworfen werden, äußert

Der Tag

parteilos national

Es muß immer wieder gesagt werden, daß sich für England bei Betrachtung der russischen Entwicklung machtpolitische Antithesen auftun, die für Deutschland niemals gegeben sein können. Suchen wir eine echte Befriedung ohne Spitze im Westen, die untauglich sein muß, wenn sie sich lediglich auf der schiefen Ebene des Konjunkturdiktats von Versailles bewegt, so kann man den „Times“ beipflichten, wenn sie die Anschauung vertreten, daß der Pakt einer allgemeinen Konsolidierung dienen werde. Deutschland ist bereit, ihn abzuschließen; Zusatzverpflichtungen zur einseitigen Belastung durch Versailles bedingen selbstverständlich Kompensationen, deren Ausmaß sich aus der Tragweite der Aktion ergibt; sollte sie von den Alliierten selbst so niedrig eingeschätzt werden, wie es durch die bisherige offiziöse Haltung der Ententestaatsmänner offensichtlich geschieht, dann müßten sich daraus notwendigerweise Rückschlüsse ergeben, für die eine Verantwortung Deutschlands nur böswillig konstruiert werden kann. Vollends kann — und auch das sei nochmals betont — eine antibolschewistische Einheitsfront unter deutscher Beteiligung höchstens als frommer Wunsch interessierter Staaten gelten. Niemals darf der Sicherheitspakt für uns Bestimmungen bringen, die eine solche Eventualität ergeben könnte — auch die Begleitumstände eines Abschlusses dürfen solchen Auslegungen keine Handhabe bieten.

Die

Germania

Zentrum

sagt: Der Sinn der Paktpolitik ist schließlich der, Schwierigkeiten zwischen den Mächten zu beseitigen und nicht Allianzen mit einer Spitze gegen andere zu gründen. Schon die geographische Lage Deutschlands, das bei einer Auseinandersetzung zwischen dem Osten und dem Westen zerrieben würde, bietet in der Pakt- und Völkerbundkombination eine sichere Gewähr für den Frieden. Für Deutschland lautet daher die Frage der Orientierung nicht: Mit dem Westen oder mit dem Osten, sondern: Mit dem Westen und dem Osten.

Die

Weſerzeitung

volksparteilich

schreibt: Der Eindruck war erweckt worden, als ob man deutscherseits nur einen Verzicht, aber nichts Positives in die Wagschale zu legen habe und als ob mit der belgisch-französisch-englisch-italienischen Ablehnung, auf Köln und Kriegsschuld vorweg einzugehen, der Verlauf der Verhandlungen festgelegt wäre. Die deutsch-russische Demonstration hat aber angezeigt, daß es Möglichkeiten und Machtäußerungen gibt, deren Erwähnung schon eine Berücksichtigung erzwingt. Es ist Deutschland dem eine natürliche Mittlerrolle zwischen Entente und Rußland zufällt, wenn es in Locarno Erfolg hat. Es ist Rußland, dessen asiatische Politik die Ententemethoden der Einkreisung in Europa zu überholen imstande sein dürfte. Tschitscherin hat — ein weiterer demonstrativer Schritt — ganz offen über die Zusammenhänge in zwei Unterredungen sich ausgesprochen. Es ist das etwas ungewöhnlich, was er getan hat. In Berlin, in der deutschen Hauptstadt, spricht er gegen England und über die steigende Besorgnis Rußlands, daß Deutschland ins Fahrwasser der englischen Pläne gelangen könne. Offenheit der Diplomatie sah einst Wilson für einen der wichtigsten Friedenspunkte an. Kein Siegerstaat hat sie bisher gezeigt. Tschitscherin leistet sich aber den Spaß, die Dinge beim richtigen Namen zu nennen, und wenn wir davon absehen wollen zu kritisieren, daß er von seiner Gastrolle einen freien Gebrauch gemacht hat, so darum, weil es gut ist, daß die Welt es auch von russischer Seite hört, was für Gefahren in den Artikeln 16 und 17 des Völkerbundpaktes verborgen sind. Das Durchmarschrecht bei einer Völkerbundaktion liefert Deutschland dem Druck von England und Frankreich aus. Einmal kann England Frankreich gegenüber als Beschützer Deutschlands auftreten, sodann Deutschland große Gewinne auf Kosten Polens versprechen.

Die

Voſſiſche Zeitung

demokratisch

sagt: Die Stellung Deutschlands zu Rußland, die absolut klar ist, wird allerdings bei den Verhandlungen eine Rolle spielen. Deutschland könnte niemals etwas akzeptieren, das seinen Verträgen mit Rußland zuwiderläuft. Dabei ist nicht lediglich an den Wortlaut, sondern auch an den Geist dieser Verträge zu denken. Der Wortlaut der Verträge mit Rußland, also das in diesen Verträgen festgesetzte Materielle, ist gar nicht so wichtig. Man soll auch die sofortige praktische Bedeutung des demnächst zu unterzeichnenden deutsch-russischen Handelsvertrages nicht überschätzen. Aber hier liegen große Zukunftswerte. Und hier handelt es sich vor allen Dingen um unverletzliche Grundsätze jeder deutschen Außenpolitik. Eine wirtschaftliche und politische Zukunft Deutschlands ohne die engste Fühlung mit Rußland ist überhaupt nicht denkbar. Es kann sich daher niemals darum handeln, etwa zwischen dem Osten und dem Westen zu wählen, sondern vielmehr darum, Frieden mit dem Westen und mit dem Osten zu halten. Nun ist es ja sehr unwahrscheinlich, daß beim Abschluß des Paktes selbst Deutschland überhaupt in Verlegenheit kommen wird, diesen Grundsatz zu verletzen. Er wird eine Bedeutung vielmehr erst bei der Politik erlangen, die Deutschland in Konsequenz der Pakt- und Schiedsverträge führen muß. Erst der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund schafft die Gefahr, in die Netze einer gegen Rußland gerichteten Politik verstrickt zu werden.

Die Beunruhigung, die in den Kreisen der Sowjetdiplomatie durch die Sicherheitspaktverhandlungen entstanden ist, äußert sich auch in einem zweifellos von Moskau aus inspirierten, in reichlich aufgeregtem Tone gehaltenen Kommentar der

Roten Fahne

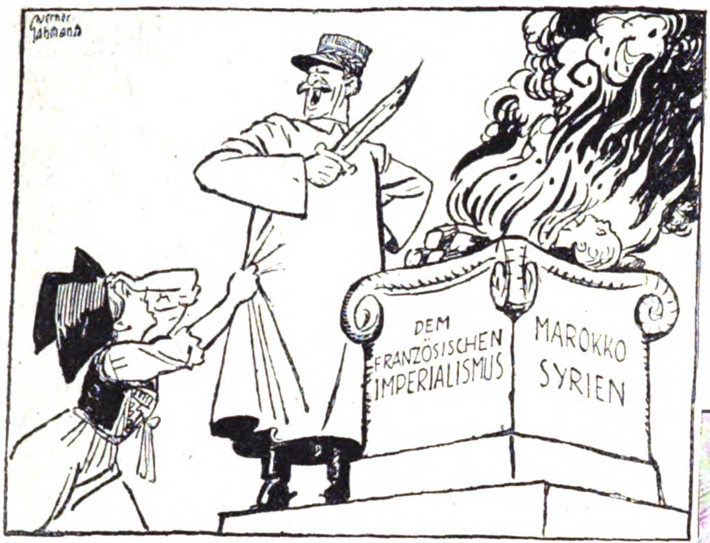
kommunistisch

zur Reise Tschitscherins nach Warschau und Berlin. Nicht ohne Grund, so heißt es hier, widme ihr die Imperialistenpresse in Paris und London spaltenlange Artikel. Zustimmend wird eine, hier kaum mit Recht als deutsch-hochoffiziös gewertete Presseäußerung zitiert, man würde in Berlin nicht überrascht sein, wollte der russische Außenminister sogar erklären, daß Rußland in den Ergebnissen der deutschen Politik der nächsten Zeit eine Liquidierung des Rapallo-Vertrages erblicken müßte und zur Änderung seiner politischen Einstellung gegenüber Deutschland gezwungen sein könnte.

Die „Rote Fahne“ schreibt: „Es ist sicher kein Zufall, daß diese Reise des Genossen Tschitscherin in eine Zeit fällt, wo die letzten Vorbereitungen zum Abschluß des Kriegspaktes gegen die Sowjetunion und zur Stärkung des Antisowjetblocks durch den bedingungslosen Eintritt Deutschlands in den Völkerbund getroffen werden. Gegenüber den imperialistischen Versuchen, diese Antisowjetfront aufzurichten und so den Krieg zu organisieren, ist die Sowjetregierung bestrebt, ihrerseits mit denjenigen Staaten und Völkern in nähere Verbindung zu treten, die nicht gewillt sind, an der Vorbereitung dieses Kriegsverbrechens mitzuarbeiten, sondern ihr Interesse in der Wahrung des Friedens sehen. Die Reise des Genossen Tschitscherin kann schon rein äußerlich als eine Friedensoffensive der Sowjetregierung gegenüber den Kriegsplänen des englischen Imperialismus bezeichnet werden.“

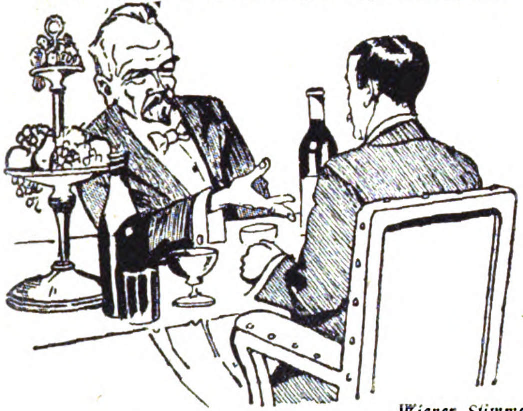
Die Politik in der Karikatur

Das Elsaß und seine Söhne.


Werner Hahmann
DEM FRANZÖSISCHEN IMPERIALISMUS
MAROKKO SYRIEN

Magdeburgische Zeitung.

Der Franzose zum Elsaß: „Wozu hätte ich dich wieder an mich gekettet, wenn ich nicht einmal deine Söhne meinem Götzen opfern dürfte?“



Wiener Stimmen.

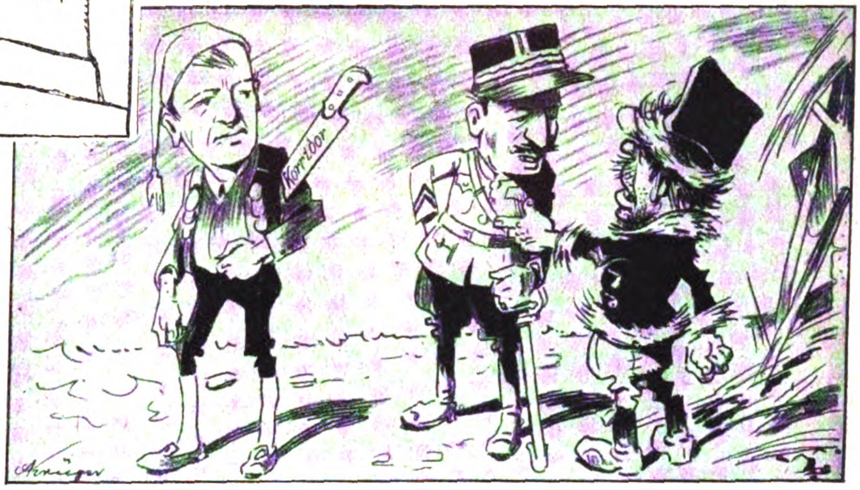
Warschauer Dialog.

Zeichnung von Fritz Schönpflug.

„Herr Kollega, im Vertrauen: Wovon lebt denn eigentlich Ihre Sowjetrepublik noch immer?“

„Höchst einfach! Von den Fehlern, die ihre Gegner machen!“

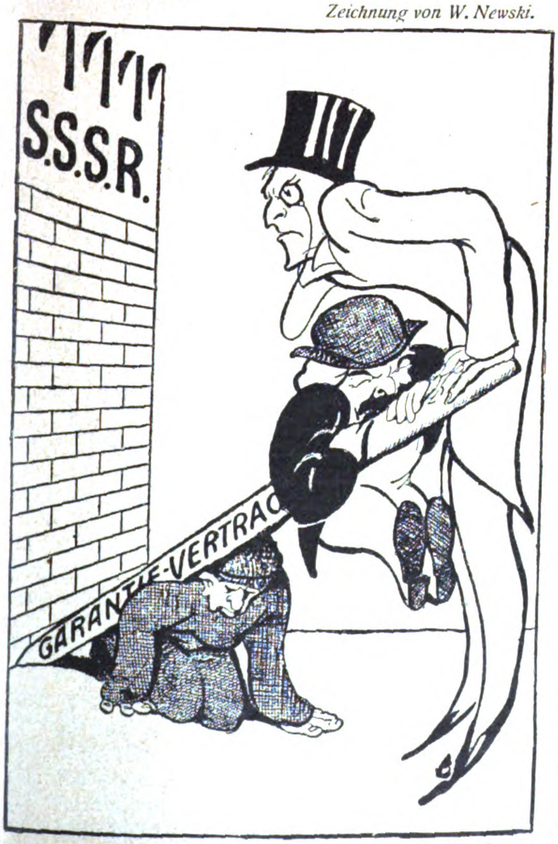
Polen und der Sicherheitspakt.


Korridor
Krüger

Kladderadatsch.

„Nicht wahr, du stimmst dem Pakt nur dann zu, wenn das Messer stecken bleibt?“

Zeichnung von W. Newski.


S.S.S.R.
GARANTIE-VERTRAG

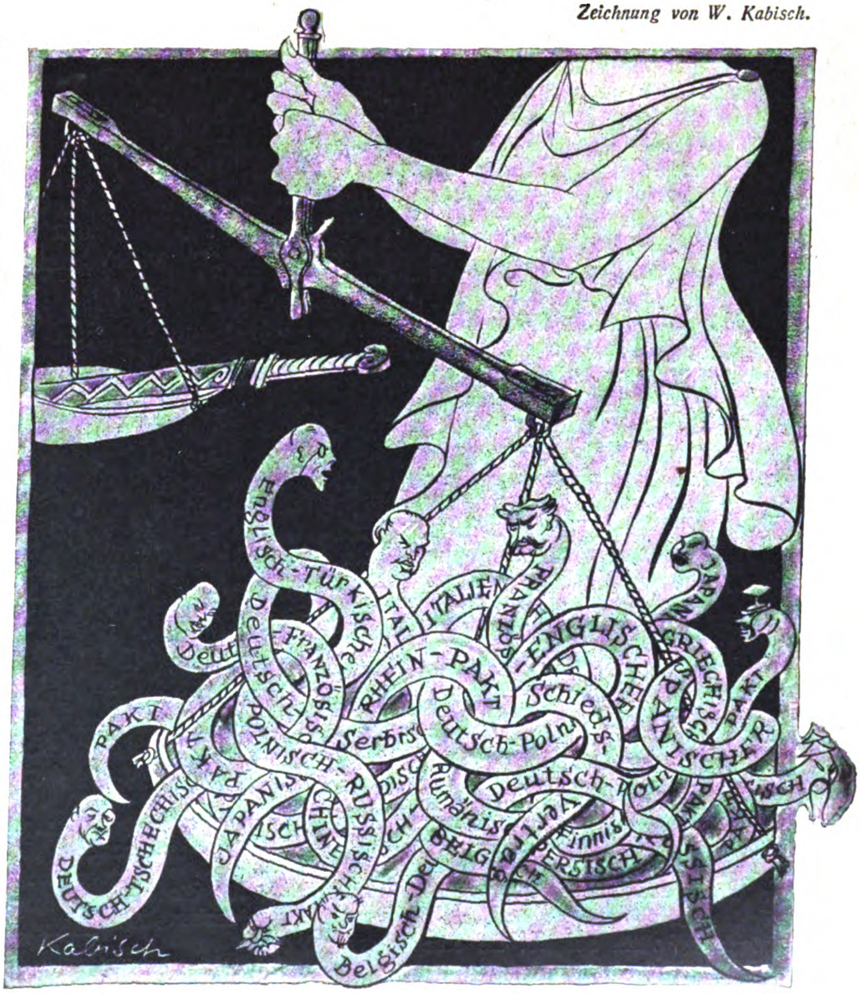
Aus der russischen Presse.

Das Hebelgesetz.

Wozu Chamberlain und Briand Deutschland brauchen.

Das Pakt-Labyrinth.

Zeichnung von W. Kabisch.


Englisch-Türkische
Deutsch-Französische
Deutsch-Polnisch-Russisch
RHEIN-PAKT
ITALIEN
FRANZÖSISCH-ENGLISCHER
JAPANISCH
GRIECHISCH-SPANISCHER
PAKT
Schieds-Vertrag
Deutsch-Poln
Deutsch-Tschechisch
Japanisch-Chinesisch
Serbisch
Rumänisch
Finnisch
Persisch
Belgisch
Kabisch

Ulk.

Die Feder soll wieder gut machen, was das Schwert verdorben hat!

Der tschechische Schiedsvertragsvorschlag

In den

Leipziger Neueſten Nachrichten

volksparteilich

schreibt der Abgeordnete Othmar Kallina, Mitglied des Prager Parlamentes:

Vor wenigen Tagen hat der tschechische Gesandte dem Außenminister Dr. Stresemann mitgeteilt, daß die tschechische Regierung bereit ist, mit Deutschland einen Schiedsvertrag abzuschließen. Dr. Benesch, der sich monatelang als den genialen Schöpfer des Genfer Protokolles preisen ließ, hat spät, aber doch erkennen müssen, daß selbst französische Politik auf Widerstände stoßen kann, die unüberwindlich sind. Das Genfer Protokoll, dessen Verwirklichung von Frankreich, aber noch weit mehr von den Mitgliedern der Kleinen Entente einschließlich Polens, so heiß ersehnt wurde, ist an dem englischen Widerstande, an dem der englischen Dominions, gescheitert und nach dem deutschen Sicherheitsangebote endgültig begraben worden. Alle Bemühungen Dr. Beneschs, den deutschen Sicherheitspakt auf die Ostgrenzen zu erweitern, sind als gescheitert zu betrachten und es blieb ihm nichts anderes übrig, als in elfter Stunde den ihm so verhaßten Weg nach Berlin anzutreten.

Sechs Jahre lang hat es Dr. Benesch verstanden, mit wichtiger Miene seine Vermittlerrolle der europäischen Diplomatie aufzudrängen und sich als einen der einflußreichsten Diplomaten aufzuspielen. In Wirklichkeit war es sein Ziel, zu verhindern daß allenfalls auftretende Schwierigkeiten zwischen den ehemaligen Feindbundstaaten den Kurs der deutschfeindlichen Politik beeinflussen könnten. Frankreichs Stärke bei den Verhandlungen mit England war zum Teil auf die unbedingte Ergebenheit der unter Beneschs Führung stehenden Kleinen Entente zurückzuführen, bis es auch England gelang, zeitweise die jugoslawische und rumänische Politik zu beeinflussen und das geschlossene Auftreten dieses kleinen „Völkerbundes“ zu stören. Die Interessengemeinschaft der Kleinen Entente, der sich heuer auch Polen angeschlossen hat, ist auf der Sorge um die Aufrechterhaltung der neuen Grenzen, die sie den Friedensdiktaten verdanken, gegründet, die sie durch die Macht der vereinigten Bajonette unter dem Schutze Frankreichs am besten geschützt glauben.

Diese Abhängigkeit der tschechischen Außenpolitik hatte den deutschfeindlichen Kurs der tschechischen Innenpolitik zur Voraussetzung, der sich die ganzen Jahre hindurch in einem furchtbaren Vernichtungskampf, gerichtet gegen die dreieinhalb Millionen Sudetendeutschen, ausgetobt hat. Nun mußte Benesch erkennen, daß der französische Schirmherr das eigene Interesse den bedrohten Interessen der Vasallenvölker voranstellt. Um nicht von der kommenden Entwicklung ganz überrascht zu werden, versucht er nun, auf dem ihm wohl außerordentlich peinlichen Wege über Berlin, den Mißerfolg seiner bisherigen Politik abzuschwächen. Nachdem sich der Standpunkt Deutschlands und Englands durchgesetzt hatte, daß bei den Verhandlungen über den Sicherheitspakt die Frage der Ostgrenzen ausgeschaltet wird und Benesch, unterstützt von seinem polnischen Kollegen Skrzynski, sich trotzdem bemühte, eine Koppelung der Sicherung der West- und Ostgrenzen herbeizuführen, so kann man nach dem in Berlin unternommenen Schritte der tschechischen Regierung gewiß von einem Mißerfolge der Kleinen Entente und noch mehr von einem persönlichen Mißerfolge Beneschs sprechen. Er hatte es verstanden, trotz Nichtzustandekommens des Genfer Protokolls, bis vor kurzem seine Bestrebungen als aussichtsreich hinzustellen, hoffte er doch noch immer, die Sicherheitspaktverhandlungen seinen Plänen dienstbar zu machen. Gewiß wird Frankreich nach Abschluß des Westpaktes kein Mittel unversucht lassen, um Polen und der Tschechei zu Hilfe zu eilen. Der große Irrtum der tschechischen und polnischen Außenpolitik lag eben darin, daß sie glaubte, mit Rücksicht auf die mit Frankreich abgeschlossenen Verträge und noch mehr gestützt auf die Geheimklauseln dieser Verträge, auf Tod und Leben ihr Schicksal mit dem Frankreichs verbunden zu sehen. Nun müssen die beiden Außenminister es erleben, daß Frankreich die Sicherung seiner Interessen vorweg nimmt und die Vasalleninteressen erst nachträglich zu sichern bemüht ist. Für den politisch geschulten Mitteleuropäer war diese Entwicklung klar vorauszusehen, für die engherzig deutschfeindlich eingestellten Führer der tschechischen und polnischen Politik bereitet sie eine Überraschung.

Die Bestimmungen der Pariser Gewaltfriedensverträge werden eben einer gesunden Entwicklung Raum geben müssen. Deutschland wird auf die Dauer nicht mit der bisherigen Aschenbrödelrolle abgefertigt werden können und die großen europäischen Staaten werden im ureigensten Interesse ihre Politik anders einzustellen haben, als es in den Jahren seit 1918 der Fall war. Deutschlands geplante Vernichtung ist eben nicht gelungen. Das deutsche Volk in Mitteleuropa, das sind 70 Millionen Menschen, arbeitet an seinem Wiederaufstiege, der zwar erschwert, aber nicht verhindert werden kann. Daß die tschechische Öffentlichkeit dies auch unter den jetzt bereits geänderten außenpolitischen Verhältnissen nicht begreifen will, beweisen die Blätterstimmen, die Benesch wegen seines Mißerfolges angreifen, aber gleichzeitig der tschechischen Außenpolitik Wege weisen, die nur ins Verderben führen können. So schrieb das Blatt der tschechischen Volkspartei „Cech“ am 23. September, daß bei den Schiedsvertragsverhandlungen die bisherige Nachgiebigkeit gegenüber Deutschland, die von tschechischer Seite schon bei den Friedensvertragsverhandlungen geübt wurde, nunmehr abgelöst werden müsse von einer energischen Vertretung der gerechten tschechischen Ansprüche. So sei die Gegend bei Nachod vollständig ungeschützt geblieben, obwohl die Zuteilung des Glatzer Kessels auf Grund historisch begründeter Ansprüche hätte erfolgen müssen. Was damals übersehen wurde, müsse nunmehr bei den Schiedsvertragsverhandlungen verwirklicht werden.

Man sieht also, daß auch die bisherigen Mißerfolge der tschechischen Außenpolitik die bereits sprichwörtlich gewordene tschechische Bescheidenheit nicht gemildert haben. Deutschland muß es sich also als „hohe Ehre“ anrechnen, daß die Tschechen diesmal so großmütig sein wollen, nach Abtretung weiterer Gebiete Deutschland die dann so berichtigten Grenzen zu garantieren. Aus dieser Stellungnahme der tschechischen Presse zur Frage der östlichen Schiedsverträge ist zu ersehen, daß die Angriffe, die gegen Benesch wegen seiner Mißerfolge eingesetzt haben, nicht auf seine deutschfeindliche Einstellung zurückzuführen sind — sondern weil er es nicht verstanden hat, diese deutschfeindliche Außenpolitik zum Siege zu führen. Die Tschechen sind und bleiben eben unbelehrbar. In ihrem Größenwahn glauben sie noch immer an einer falschen Auslegung des Bismarckwortes: „Wer Böhmen beherrscht, der ist Herrscher Europas“ festhalten zu müssen. Sie vergessen aber, daß Handlangerdienste von den Großen der Welt oft gern gesehen aber auf die Dauer nicht entsprechend honoriert werden. Was die Staaten der Kleinen Entente heute noch zusammenkettet, ist die Angst, die ihnen zugefallene Beute des Jahres 1918 zu verlieren. Aber genau so, wie die Staaten der Großen Entente schon nach wenigen Jahren erkennen mußten, daß die Rache- und Haßpolitik der Nachkriegsjahre auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten ist, wird diese Erkenntnis auch den Kleinen nicht erspart bleiben. Diese Entwicklung wird besonders für jene Staaten zur Katastrophe werden, die es nicht verstanden haben, in der Zwischenzeit an Stelle des Machtdiktates den Willen der Regierten zu setzen. Freilich ist es fraglich, ob nach dieser Periode brutalster Unterdrückungen und Vergewaltigungen auf allen Gebieten, nicht nur des öffentlichen Lebens, sondern auch persönlicher Drangsalierungen, noch eine Umkehr der Methoden Aussicht auf Erfolg hat. Vieles, was im Jahre 1919 noch als Gerechtigkeit empfunden worden wäre, kann jetzt nur als selbstverständliche Wiedergutmachung gewertet werden, zu der die Machthaber verpflichtet sind — ohne aber imstande zu sein, die widerrechtlich ertragene Sklaverei vergessen zu machen. Wehe aber denen, die vermeinen, das Völkerschicksal meistern zu können, indem sie die bisherigen Unterdrückungsmethoden fortsetzen, und so glauben, dem drohenden Schicksal der Vergeltung entgehen zu können. Menschenwerk ist Stückwerk. Gewalt gebiert wieder Gewalt. Die Millionen um ihr Selbtsbestimmungsrecht betrogenen Menschen werden nicht aufhören, ihr Recht zu fordern. Glauben aber die Gewalthaber, daß dies nur die Anschauung einiger weniger unzufriedener Menschen ist, dann mögen sie doch endlich den Mut haben, in den in Frage kommenden Gebieten, z. B. in den sudetendeutschen Gebieten, eine Volksabstimmung durchzuführen. Unter diesen Gesichtspunkten sollten auch die deutschen Unterhändler an die Frage der Schiedsverträge herantreten. Sie müssen aber auch wissen, daß z. B. die tschechischen Unterhändler nicht Schiedsverträge anstreben, die dem wahren Frieden Europas dienen, sondern diese Verträge nur dazu benützen wollen, ihre Machtansprüche zu erweitern und den schwindenden Einfluß Frankreichs durch einen feierlichen Verzicht Deutschlands auf alle grenzdeutschen Gebiete zu ersetzen. So erklärt heute schon die führende tschechische Zeitung „Narodni Listy“, daß aus dem abzuschließenden Schiedsvertrage unter allen Umständen alle Fragen territorialer Natur auszuschalten sind.

Wer die bisherigen Sicherheitspaktverhandlungen verfolgt hat, kann hoffen, daß gerade diese Forderung niemals die Zustimmung Deutschlands finden wird, denn dann hätte ja die Trennung des Sicherheitspaktes im Westen von den Schiedsverträgen im Osten jeden Sinn verloren. Im übrigen ist das Eingeständnis der tschechischen Presse interessant und lehrreich, daß sie auf Frankreich als Garanten beharrt und die Möglichkeit, daß der Völkerbund in seiner Gesamtheit zum Garanten bestellt wird, mit Entrüstung zurückweist. Und dies mit der Begründung, daß der Völkerbund zwar eine ehrenwerte Körperschaft, aber als Garant wenig praktischen Wert besitze. Dieses Geständnis ist besonders wertvoll und sollte bei den kommenden Vertragsverhandlungen nicht unberücksichtigt bleiben.

Caillaux' amerikanische Mission

Magdeburgiſche Zeitung
volksparteilich

Der Finanzminister Caillaux wird nach seiner Rückkehr nach Paris einen Sturm der Kritik zu bestehen haben. Obgleich man mit übereifriger Betonung in Washington und in Paris von der ungetrübten Fortdauer der französisch-amerikanischen Freundschaft gesprochen hat, fühlt man doch mit jedem Tage mehr die tiefe Enttäuschung, die der Fehlschlag der Finanzverhandlungen in Washington in der französischen Bevölkerung hervorgerufen hat. Wenn der Frank auf die Meldung von diesem Fehlschlage gesunken ist, so war das in diesem Falle ein sicheres Anzeichen der allgemeinen Stimmung. Es sollte bei dem Charakter der französischen öffentlichen Meinung wundernehmen, wenn man die tiefe Enttäuschung über den Ausgang der Washingtoner Verhandlungen nicht auch den Finanzminister Caillaux entgelten ließe.

Caillaux bringt nichts weiter nach Hause als den Vorschlag, auf die Dauer von fünf Jahren eine jährliche Abschlagszahlung von 40 Millionen Dollar zu leisten. Diese Verschiebung der endgültigen Regelung auf eine Reihe von Jahren ist vielen Franzosen vielleicht willkommener, als eine Vereinbarung, die nach allgemeiner französischer Ansicht den Finanzen Frankreichs eine unerträgliche Last aufgebürdet hätte. Aber dieser Eindruck hilft doch nicht darüber hinweg, daß das Ergebnis, das Caillaux mit nach Hause bringt, auf jeden Fall ein Mißerfolg ist. Der Finanzminister selbst ist von vornherein klug genug gewesen, den Aussichten seiner Mission zu mißtrauen. Als er im französischen Kabinett als Führer der französischen Schuldendelegation zum Vorschlag gebracht wurde, hat er sich lange, aber schließlich vergeblich, gegen diesen Vorschlag gewehrt. Er hat vorausgesehen, daß seine politischen Gegner aus seiner Reise nach Washington unter allen Umständen Kapital schlagen würden. Ob positives Ergebnis oder nicht — die Kritik hatte in jedem Falle ein dankbares Feld. Ein praktischer Mißerfolg konnte immer der Unfähigkeit des Finanzministers zur Last gelegt werden, und ein praktischer Erfolg mußte unter allen Umständen einen Stein des Anstoßes bilden, da die Amerikaner nach dem Grundsatz „Geschäft ist Geschäft" die Rückzahlung verlangten und der Durchschnittsfranzose sich immer noch nicht an den Gedanken gewöhnt hat, daß die Kriegsschulden nicht einfach in den Rauchfang geschrieben werden könnten. Caillaux sah also schon bei seiner Abreise nach Washington voraus, was kommen mußte. Er ist daher vielleicht, wenn er jetzt zurückkommt, gegen Angriffe innerlich und äußerlich gewappnet. Aber es ist sicher, daß er in der öffentlichen Meinung keinen leichten Stand haben wird.

Die französischen Finanzsachverständigen sind — ganz im Gegensatz zu der Presse — mit dem Ausgang der Washingtoner Verhandlungen nicht ganz unzufrieden. Dabei spielt auch eine Erwägung mit, die in Deutschland auf Interesse rechnen kann. Man ist ziemlich allgemein der Ansicht, daß der Dawesplan für Deutschland im Laufe der nächsten fünf Jahre einer Revision unterzogen werden muß, und daß man in Verbindung damit auch alle Vereinbarungen in bezug auf die Rückzahlung der interalliierten Kriegsschulden entsprechend herabsetzen müssen wird. Denn daran hält man in Frankreich mit unbeugsamer Entschlossenheit fest: Die Rückzahlung der Kriegsschulden muß durch deutsche Entschädigungszahlungen an Frankreich gedeckt sein. Da man aber die deutschen Entschädigungszahlungen trotz Dawesplan noch für schwankend hält, so glaubt man in französischen Finanzkreisen, daß eine vorläufige Regelung besser ist, als eine endgültige.

Diese fachmännische Ansicht wird aber dem Finanzminister nicht viel helfen. Der Vorschlag, den er mitbringt, ist eingestandenermaßen eine unzulängliche Lösung. Immerhin mutet der Vorschlag einer jährlichen Abschlagszahlung von 40 Millionen Dollar den französischen Finanzen 20 Millionen mehr zu, als bisher schon für die Verzinsung des von Amerika gekauften Kriegsmaterials gezahlt werden müssen. Frankreich hat dafür bis jetzt 20 Millionen Dollar aufwenden müssen und soll nun 40 zahlen, ohne daß das mindeste Zugeständnis von Amerika in bezug auf die endgültige Regelung erreicht ist. Diese einfache Tatsache wird in der Öffentlichkeit eine durchschlagendere Wirkung ausüben, als alle Sachverständigen-Urteile.

Der

Hamburgiſche Correſpondent
volksparteilich

schreibt zur gleichen Sache: Die Franzosen stehen dem Phänomen des Krieges immer noch mit einer gefühlsmäßigen Regung gegenüber, und sie wollen und können nicht verstehen, daß die Vereinigten Staaten eine Kreditfrage rein geschäftsmäßig behandeln, sie nämlich so behandeln, wie sie behandelt werden muß. Caillaux gab zwar zu verschiedenen Malen die Zusicherung, er diskutiere nur Ziffern, aber auch er konnte nicht umhin, den großen Schatten Lafayettes zu beschwören. Das hat die nordamerikanischen Staatsmänner eher mißgestimmt. Bei den Franzosen erzeugt er eine Illusionsfähigkeit, die ihnen das Scheitern der Verhandlungen mehr als bloß erträglich machte.

Diese Illusionsfähigkeit hat bei manchen Leuten, die im gewöhnlichen Leben logisch räsonnieren, Denkgewohnheiten erzeugt, über die jeder Nichtfranzose überrascht sein muß. Es handelt sich vor allem um die Zahlungskapazität Frankreichs; man müßte also annehmen, daß die Franzosen es als notwendig betrachten, ihren Gläubigern einen Einblick in die Wandlungen ihrer Zahlungskapazität zu ermöglichen.

Die diesbezüglichen Ansprüche der Amerikaner aber würden sie gerade als unerträgliche Anmaßung empfinden. Konservative, wie Lucien Romier, und Sozialisten, wie Frossard, sprachen gleichmäßig von einer „Türkifizierung" Frankreichs, von einer konsequenten Einmischung in innere Verhältnisse, die das Land unmöglich hinnehmen könnte. Man begreift diese Empfindlichkeit — sie ist besonders den Deutschen, die unter dem Dawesplan seufzen, verständlich, aber sie erzeugt einen überraschenden Mangel an Logik. Alle Entrüstungsausbrüche und alle Kundgebungen der Befriedigung, daß Caillaux nicht nachgegeben, verhindern nicht, daß man einer neuen Tatsache gegenübersteht. Das Provisorium, das eine fünfjährige Zahlung von 40 Millionen Dollar vorsieht, wird ungnädig beurteilt, weil die 40 Millionen keine Abschlagszahlung auf die Gesamtschuld, sondern eine Verzinsung derselben darstellen sollen. Der Finanzminister wird denn auch allerlei Schwierigkeiten haben, es der öffentlichen Meinung annehmbar zu machen. Und es wird nur hingenommen, weil man die Lage nicht auf immer kompromittieren will. Dabei schaut man mit einer begreiflichen Besorgtheit auf Großbritannnien, da durch den Mißerfolg in Washington das Caillaux-Churchill-Abkommen wieder gefährdet ist.

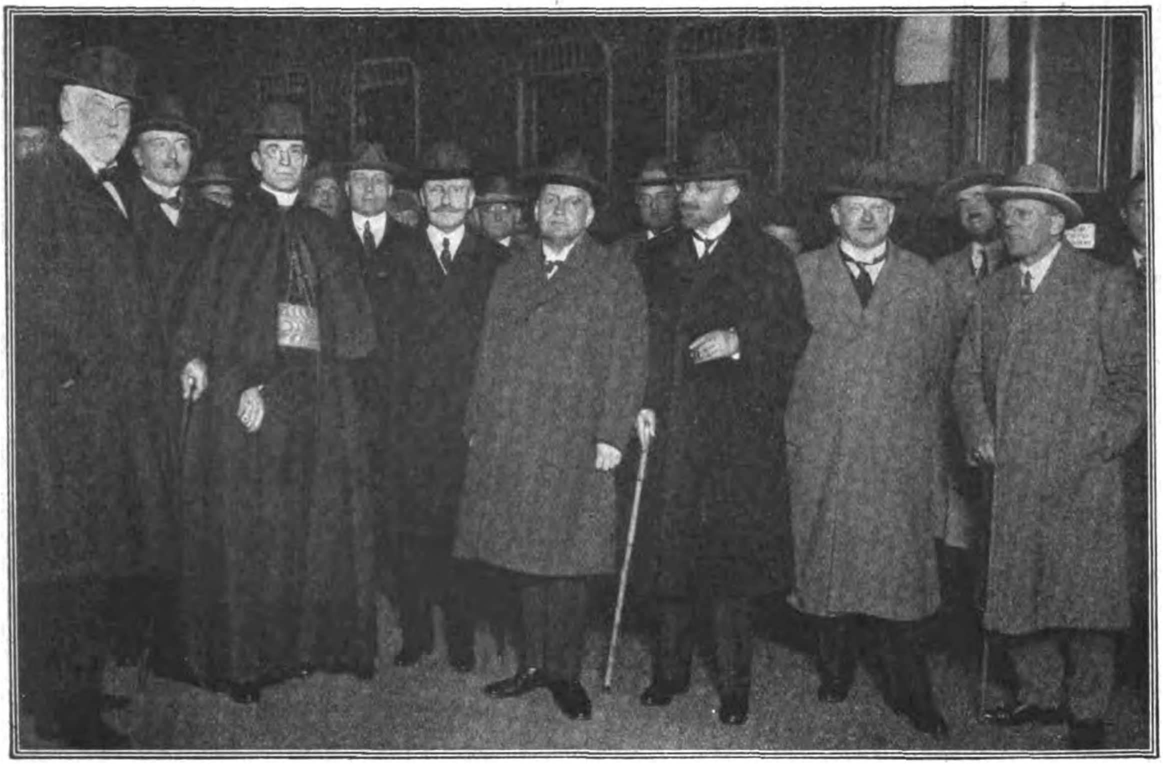
In Zukunft wird man auch andere Methoden einschlagen müssen, um zu einer Regelung dieser Kapitalfrage zu gelangen. Man sieht ein, daß die Entsendung einer vielgliedrigen Kommission, die allerlei Indiskretionen und Einmischungen ermöglichte, ein taktischer Fehler gewesen ist. Man sieht auch ein, daß die Vereinigten Staaten einem mehr auf die Erhaltung des Friedens als auf die Stärkung seiner weltpolitischen Situation bedachten Frankreich ein Entgegenkommen beweisen würden, das sie einstweilen reservieren. Und so wird der Tag kommen, wo das Land es bedauern wird, daß es sich zu Exzessen des Wortes hinreißen ließ, die seiner Machtstellung nicht entsprechen und lediglich ein krankhaftes Prestigebedürfnis verkünden.

Die

Augsburger Poſtzeitung
Zentrum

sagt: Angesichts des Mißerfolges von Washington wird Briand um so mehr danach streben, in Locarno einen Erfolg davonzutragen. Die Nachfolge Painlevés wäre ihm dann gesichert. Durch die Niederlage gegen Mellon ist auch das mit vielen Mühen vor einigen Wochen aufgestellte Abkommen Caillaux-Churchill über die französische Schuld in England in Frage gestellt, da sein Inkrafttreten von einem Abschluß mit den Vereinigten Staaten abhängig gemacht ist. So watet nun Frankreich, einst der Geldgeber der halben Welt, in einem finanziellen Elend, in das es immer mehr hineinsinkt, vielleicht — bis zum Ertrinken.

Wovon man in



Phot. Hortlemann.

Die Abreise der deutsch. Delegation nach Locarno.

Von links nach rechts: Lord d'Abernon, englischer Gesandter; Staatssekretär Schubert; Msgr. Parelli, der päpstliche Nunzius; de Margerie, französischer Gesandter; Reichskanzler Dr. Luther; Graf Bosdari, der italienische Botschafter; Reichsaußenminister Dr. Stresemann und der spanische Botschafter.

*

Von den Herbstmanövern in Thüringen.

Der Höchstkommandierende der Deutschen Reichswehr

General von Seeckt

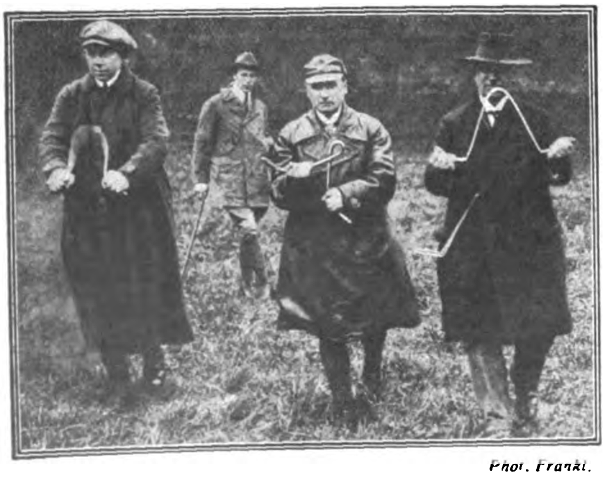
im Manövergelände der 5. Division.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Phot. A. Groß.

Professor Georg Schumann

feierte sein 25jähriges Jubiläum als Direktor und Leiter der Sing-Akademie in Berlin.



Phot. Frankl.

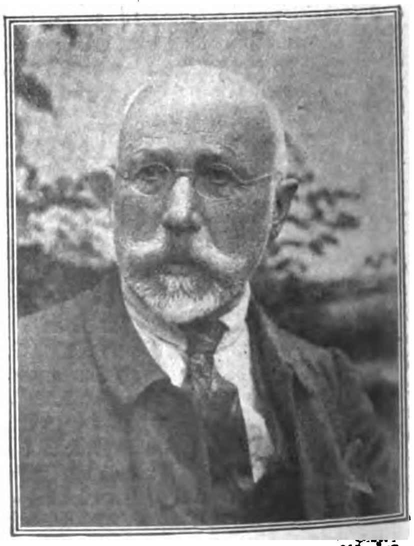
Von der Tagung des internationalen Vereins der Wünschelrutenforscher.

Alljährlich vereinigen sich sämtliche deutschen und ausländischen Wünschelrutenforscher zu einem Kongreß, um dann gemeinsame Versuche zu machen und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Wünschelrute zu prüfen. Unser Bild zeigt drei Wünschelrutenforscher, die gerade eine Wasserader passieren. Man sieht die verschiedenen Formen der Wünschelruten und deutlich den Ausschlag.

Phot. Matzdorff.

Der Maler Melchior Lechter,

der hauptsächlich durch seine Glasmalerei bekannte Künstler, vollendete sein 60. Lebensjahr.



Phot. Kester & Co., München.

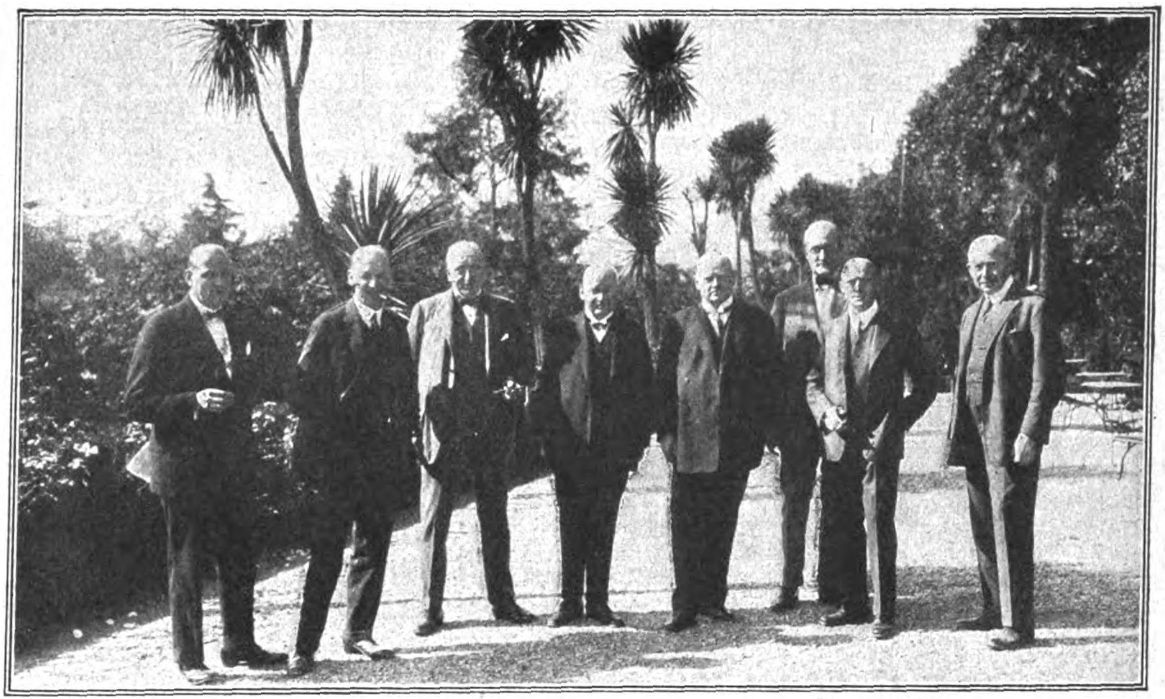
Professor Heinrich von Zügel,

Mitglied der Akademie der bildenden Künste München, Ehrenmitglied der Berliner und der Dresdener Akademie, vollendet am 22. Oktober d. Js. sein 75. Lebensjahr.

Der Welt ſpricht

Die Pakt-Konferenz in Locarno. Die deutsche Delegation.

Von links nach rechts: Reichspressechef Kiep, Ministerialdirektor Dr. Gaus, Staatssekretär v. Schubert, Reichskanzler Dr. Luther, Minister Stresemann, Geheimer Rat v. Dircksen.

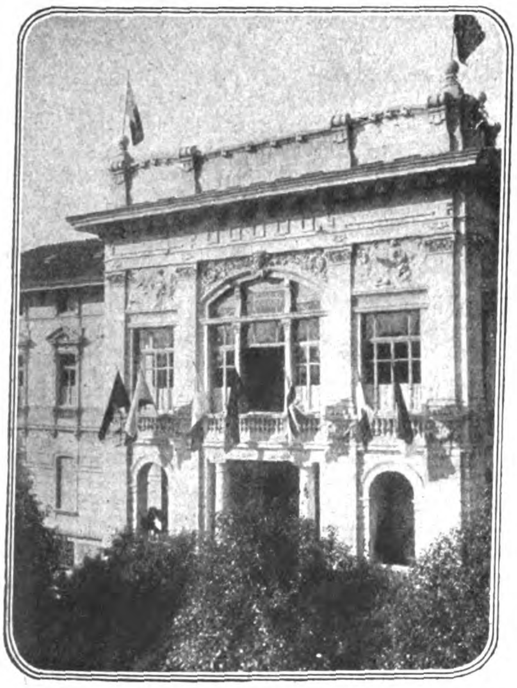


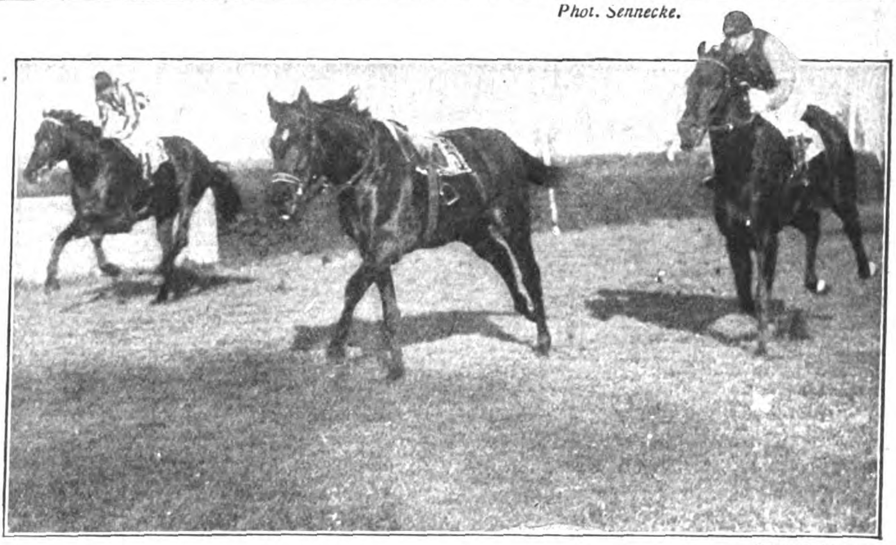
Phot. Sennecke.

*

Der Justiz-Palast in Locarno,

in dem die Konferenz stattfindet.





Phot. Schirmer.

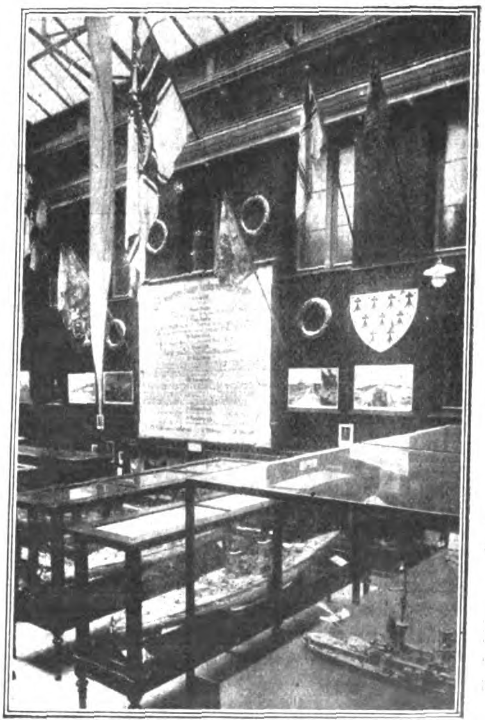
Das Rennen ohne Reiter.

Im St. Leger-Rennen auf der Grunewaldbahn in Berlin ging der reiterlos gewordene Roland als Erster vor dem Sieger Weißdorn durchs Ziel.

Phot. Schirmer.

Das Jubiläum des Deutschen Fußballbundes in Leipzig.

Die Gedenkfeier für die im Kriege gefallenen Sportsleute am Völkerschlachtdenkmal.



Phot. Ruge.

Ein Mausoleum für Kriegsschiffe.

Die Ehrenwand im Berliner Museum für Meereskunde mit den Namen und Erinnerungsstücken der im Kriege untergegangenen Schiffe.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Rußland

Vergessene Deutsche in Mittelasien.

Die Kette deutscher Bauernsiedlungen in Osteuropa, die zu Ende des 18. und in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts begann, hat im Nordosten und Osten in Sibirien und Turkestan ihre letzten Ausläufer gefunden. Wenige Menschen in Deutschland wissen von diesen im fernen Osten verstreuten Volksgenossen, wenige wissen, daß es vor dem Kriege schon fast 100 000 deutsche Bauern waren, die in Sibirien eine neue Heimat gefunden haben. Es waren das zum großen Teil Abkömmlinge der deutschen Siedlungen in Südrußland, deren ungeheurer Kinderreichtum immer neue Wanderzüge zur Folge hatte, die auf der Suche nach neuem Land immer weiter nach dem Osten zogen. Dieser „denkwürdige Wettlauf“ zwischen Kindererzeugung und Landerwerb“, wie ihn einer der besten Kenner der deutschen Bauernsiedlungen Rußlands genannt hat, bildet eines der interessantesten Kapitel aus der Geschichte des Auslanddeutschtums, ein Kapitel freilich, das bis heute noch wenig erforscht ist. Besonders über die genannten letzten Ausläufer wußte und weiß man noch nicht allzuviel; sind doch diese deutschen Siedlungen in Sibirien größtenteils erst im letzten Jahrzehnt vor dem Kriege, ja teilweise erst im Kriege selbst entstanden. So, hatte sich bisher nur wenig Gelegenheit geboten, diese neuen Gebiete des Auslanddeutschtums einer Durchforschung zu unterziehen, und namentlich über die Kriegsschicksale der deutschen Kolonisten Sibiriens wissen wir bislang herzlich wenig Bescheid. Dagegen sind in letzter Zeit über die deutschen Dörfer bei Taschkent Nachrichten bekannt geworden, die es verdienen, einem weiteren Kreise bekannt zu werden. Es handelt sich hier um nahezu ein Dutzend deutscher Dörfer, deren Entstehen teilweise bis auf die Jahre 1890/91 zurückgeht. Diese Jahre, denen eine ganze Reihe von Mißernten vorangegangen waren, bedeuteten für die deutschen Wolgakolonien eine Hungerzeit, die viele veranlaßte, im weiteren Osten eine neue Heimat zu suchen. Auf dieser Flucht vor dem Hunger gelangte eine Anzahl deutscher Kolonisten auch bis nach Taschkent, und hier entstanden in etwa 30 Kilometer Entfernung von der Stadt Taschkent drei deutsche Siedlungen Konstantinowka, Akschar und Steppnoi. Das zweite Zentrum der deutschen Siedlungen befindet sich in einiger Entfernung davon am Flusse Talaß bei der Station Aulie-Ata; es sind dies die Dörfer Gnadental, Nikolaipol, Koeppental, Gnadenfeld, Hohendorf, Orlov und Johannisdorf. Die Gesamtzahl der hier ansässigen Deutschen dürfte sich auf mehrere Tausend belaufen; allein die Siedlung Konstantinowka hat bei 250 Wirtschaften eine Bevölkerung von fast 1000 Seelen. Auch hier im fernen Mittelasien haben die deutschen Kolonisten, wie überall im Osten, als Kulturträger und als Träger wirtschaftlichen Fortschrittes gewirkt. Ihre in der Kirgisensteppe gelegenen Siedlungen zeichnen sich durch Sauberkeit und Stattlichkeit gegenüber den Kirgisen- und Russendörfern aus. Ein deutscher Reisender, der die Dörfer nach dem Kriege besucht hat, der Legationsrat Asmis, sagt darüber: „Es tut so wohl, zu sehen, wie diese Deutschen noch gute deutsche Art pflegen, wie man mitten im Hof alle Sachen stehen und liegen lassen kann, ohne daß das geringste wegkommt, wie fleißig die Leute von morgens mit dem ersten Sonnenstrahl bis in die dunkle Nacht hinein arbeiten, wie peinlich sauber die Höfe, Häuser und Wohnungen gehalten sind, ja wie reinlich und ordentlich sich Erwachsene und Kinder tragen.“ Die durchschnittliche Größe der einzelnen Kolonie beläuft sich auf etwa 25 Hektar. Mit den Kirgisen leben die Kolonisten im besten Einvernehmen, zum Teil auch in gemeinschaftlicher Arbeit, indem die Kirgisen ihr Land von den Kolonisten aufackern und eineggen lassen und dafür die übrigen Arbeiten übernehmen. Die geistige Struktur dieser Siedlungen ist ausgesprochen die der übrigen deutschen Bauernkolonien des Ostens. Sie haben die alte Art deutschen Bauerntums viel stärker bewahrt, als es in Deutschland selbst heute vielfach der Fall ist. Das ganze Leben, sowohl in persönlicher Beziehung wie auch in der Art der Wirtschaftsführung, ist durch Sitte und Tradition streng geregelt; die Religion spielt eine große Rolle. Die deutsche Sprache haben sich diese deutschen Kolonisten in der fremden Umwelt bisher erhalten können; in den Dörfern um Aulie-Ata, deren Bewohner Mennoniten sind, ist es das alte westpreußische Platt, in den Dörfern um Taschkent ein Dialekt hessischen Ursprungs. Eine große Schwierigkeit für den nationalen und kulturellen Fortbestand der Kolonien ist die Schulfrage; bisher haben die meisten Dörfer sich ihre deutsche Dorfschule noch zu erhalten vermocht, aber in Steppnoi hat die deutsche Schule den Unterricht bereits einstellen müssen, weil es an Lehrern fehlt — eine Schwierigkeit, die auch in den deutschen Dörfern Sibiriens oft festzustellen war. Es wäre dringend zu wünschen, daß von Deutschland aus die kulturelle Verbindung mit diesen fast vergessenen Deutschen wieder aufgenommen wird. Wirtschaftlich haben die Siedlungen die Kriegs- und Revolutionszeit bisher verhältnismäßig gut überstanden. Um so bedauernswerter wäre es, wenn das Fehlen jeglicher kultureller Betreuung ihrem nationalen Fortbestand verhängnisvoll werden sollte.

England

„Der Einfluß deutscher Kunst“.

Der Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker hat in der Zeit vom 5. bis 12. September unter Leitung des Reisebureaus Otto Mann, Berlin, eine Studienfahrt nach England unternommen. In London, wo die Wembley-Ausstellung besichtigt wurde, waren die Bundesmitglieder von ihren britischen Kollegen zu einem Frühstück geladen. Interessant ist es, was der „Daily Telegraph“ vom 12. September aus diesem Anlaß schreibt. Die große englische Zeitung berichtet unter der obigen Überschrift: „Wenn gute Gebrauchsgraphik auf der Wembley-Ausstellung zu sehen ist, so ist dies wesentlich meinem Besuch Münchens zuzuschreiben,“ so sagte Sir Lawrence Weaver, Direktor der englischen Abteilung der Wembley-Ausstellung, gelegentlich eines Frühstücks, das gestern einer Gesellschaft von deutschen Graphikern in den Connaught-Räumen gegeben wurde. Die Besucher, Mitglieder des Bundes Deutscher Gebrauchsgraphiker, waren diese Woche Gäste ihrer britischen Kollegen und wurden von Herrn W. S. Crawford bewirtet. Sir Lawrence Weaver fügte hinzu, daß die deutsche Gebrauchsgraphik einen ungewöhnlichen Einfluß in der ganzen Welt ausübe und daß der beste Teil der Entwicklung dieser Kunst in England direkt dem deutschen Einfluß zu verdanken sei. Kunst kenne keine Landesgrenzen, und er hoffe, daß dieser gute Einfluß der deutschen Kunst sich noch vertiefe. Einer der deutschen Herren erwiderte in seiner Muttersprache, daß die Teilnehmer der Reise über die Aufnahme, die sie in allen Kreisen Londons gefunden hatten, entzückt seien. Philosophie und Kunst und diese allein seien in der Lage, mit Erfolg die politischen Schwierigkeiten zu überbrücken.“ Es ist erfreulich, aus dem Munde einer berufenen Persönlichkeit wie Sir Lawrence Weaver ein so günstiges Urteil über den Einfluß deutscher Kunst in England zu hören.

Nordamerika

Deutsche Kunst im Auslande.

Maximilian Moris, der Oberregisseur der Oper des deutschen Nationaltheaters, hat von der Grand Opera Company in Chicago die Aufforderung erhalten, in dieser Spielzeit dort die Erstaufführung des „Rosenkavalier“ in Szene zu setzen.

Brasilien und Portugal

Als deutscher Maler in Brasilien und Portugal.

Im Berliner Künstlerhaus hatte der Maler Alfred Helberger, als Frucht einer dreijährigen Reise nach Brasilien und Portugal, am 12. September 70 Skizzen ausgestellt. Neben stark impressionistischen Landschaften, die sehr unwahrscheinlich wirken, einige wohlgelungene Stimmungen, wie der Morgennebel im brasilianischen Hochland und Sonnenuntergang in den brasilianischen Bergen. Die portugiesischen Straßen- und Marktbilder sind in ihrer Zartheit und durch ihre Farblosigkeit und Nüchternheit jedenfalls überzeugender, als die Farbenkakophonien vom brasilianischen Urwald. So furchtbar hart stehen die Farben in den Tropen nicht nebeneinander. Dr. Pf.

China

China verlangt nach deutscher Wissenschaft.

In China hat sich eine Gesellschaft gebildet, die sich zur Aufgabe gemacht hat, die europäische Wissenschaft in China einzuführen. Die deutsche Wissenschaft soll hierbei besondere Beachtung finden. Mehrere deutsche Gelehrte sind zu Vortragsreisen in das Reich der Mitte eingeladen worden. Außerdem plant die Gesellschaft eine besondere Zeitschrift, die den Zweck hat, die Arbeiten deutscher Gelehrter in chinesischer Übersetzung in China zu verbreiten. Der Name der Gesellschaft würde ins Deutsche übersetzt „Lesegesellschaft“ bedeuten.

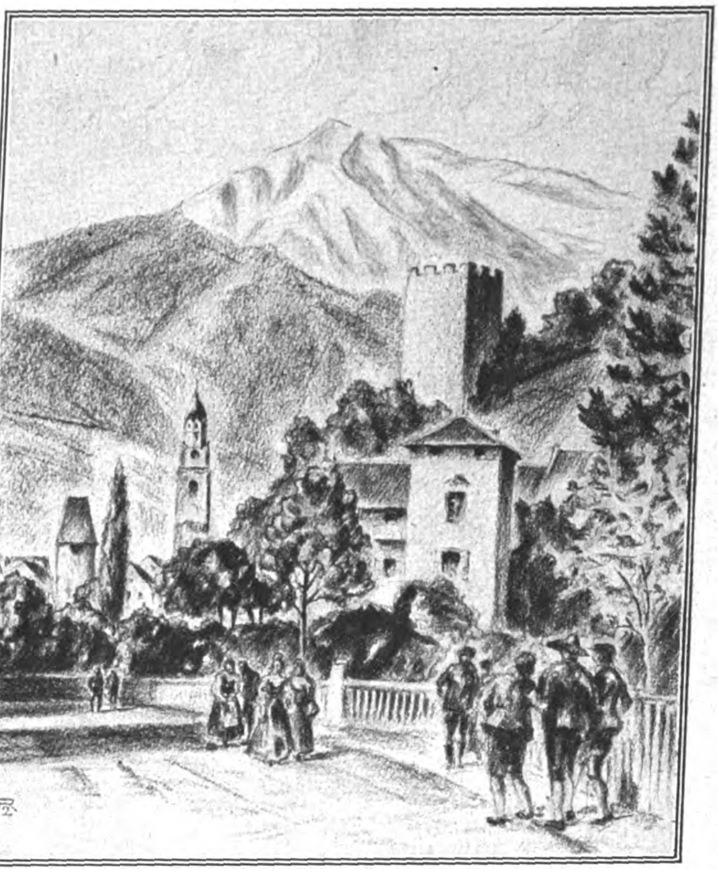
Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

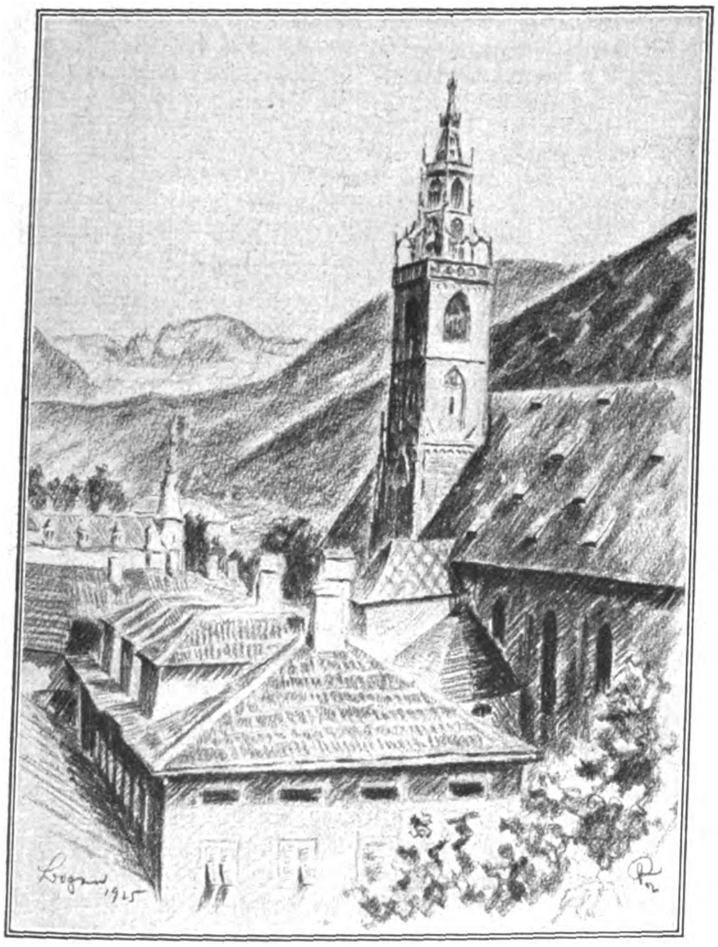
Das Martyrium Südtirols.

Von Fritz Heinz Reimesch.

Mussolinis herzogliche Herrlichkeit mitsamt seinem tapferen Römervolk fühlt sich wieder einmal bedroht. Die 230 000 Südtiroler Deutschen, die jedem Selbstbestimmungsrechte zum Hohn mit Italien „vereinigt“ wurden, sind das Gefahrenmoment, und deshalb werden neue Truppen nach Norden verschoben. Ein Korpskommando wird in das Land verlegt und mit ihm Tausende welscher Soldaten mit modernster Kriegsausrüstung. Die letzten Angriffe der faschistischen Presse, in denen eine weitere Unterdrückung des Südtiroler Deutschtums gefordert wurde, haben bereits Früchte getragen. Der schöne Ausspruch des berüchtigten Hetzapostels Tolomei, daß im „Hochetsch“ — so heißt bekanntlich Südtirol, seit man es für gut befand, den deutschen Namen zu verbieten — 200 000 Deutsche zu viel seien, soll immer mehr zur Wirklichkeit gemacht werden.

Es verlohnt der Mühe, sich die Methoden anzusehen, die die 42 Millionen Italiener anwenden um das kleine Häuflein Deutscher zu zermürben. Als 1919 Italien vom Völkerversöhnungspropheten Wilson die Brennergrenze zugeteilt erhielt, versprach es den Deutschen volle kulturelle Freiheit. Tittoni, Luzatti, Fürst Colona und il Re erklärten feierlich, beschwörend die traditionelle Liberalität des italienischen Volkes als Zeugen anrufend, daß es die Deutschen gut haben würden unter den schützenden Pranken der Mutter Roma. Sie hat sich in den kurzen sechs Jahren nicht als säugende, sondern als blutgierige, reißende Wölfin gezeigt Das Südtiroler Deutschtum hat einen Kalvarienweg gehen müssen, wie noch kein grenzdeutscher Stamm; nun steht es auf Golgatha, umtobt von der grimmigen, blutlechzenden faschistischen Meute!





Oben: Meran, die frühere Hauptstadt von Tirol und Sitz der Grafen von Tirol.

Links: Pfarrkirche in Bozen.

Zeichnungen von R. Reimesch.

Zwei Jahre sind es her, seit die Italiener vom Wahne besessen sind, mit Brutalität, mit Folterungen seelischer und körperlicher Art, mit wirtschaftlichen Knebelungen und militärischen Bedrückungen ein Volk von seiner nationalen Überzeugung abzubringen. Sie können es ausrotten, das wäre eine Kleinigkeit für hundertsechzigfache Übermacht, sie können das Volk demütigen, schinden und plagen, klein kriegen werden sie es nicht. Die Zeiten sind vorbei, in denen Menschen gleich Schachfiguren aus einer Nation in die andere geschoben wurden. Solange noch ein einziger Südtiroler lebt, wird er ein Pfahl im italienischen Fleisch sein.

Dies wissen die Italiener genau, statt aber die Vernunft sprechen zu lassen, die da hieße „die beste und am sichersten zu verteidigende Grenze ist die Sprachgrenze von Salurn“, die auch geopolitisch gesehen, die empfehlenswerteste wäre — versuchen sie die nationale und strategisch unvorteilhafte Brennergrenze als das Hauptmoment italienischer Gegenwartspolitik durchzusetzen.

In abgründig heuchlerischer Weise wird das Südtiroler Deutschtum um alles betrogen, was es hat. Während in Kopenhagen bei einer Sitzung der Völkerbundsliga der faschistische Vertreter eine Lanze für die kulturelle Selbstverwaltung bricht, erläßt sein Parteigenosse Gentile das neue Schulgesetz, das mit einem Federstrich mehr als 400 deutsche Volksschulen aufhebt. Die Kindergärten, selbst die Kinderhorte, in denen zwei- bis vierjährige Kinder gepflegt und trockengelegt werden, wurden mit Aufbietung von Militär tapfer auseinandergejagt. In den Schulen dürfen die deutschen Buchstaben nicht mehr gelehrt werden; obwohl in ganz Italien der Privatunterricht gestattet ist, wird er in Tirol verboten. Deutsche Lieder zu lehren und zu singen wird mit hohen Strafen belegt. Die deutschen Orts- und Hofnamen zu gebrauchen ist unstatthaft; auf allen Ansichtskarten mußte der deutsche Name entfernt werden. Die Bilder der Tiroler Freiheitshelden von Anno 1809 werden überall vernichtet und — dies ist das Ungeheuerlichste was je geschah — es ist den Geistlichen verboten, die Kinder deutsche Gebete zu lehren Am Pfingstsonntag fauchte der welsche Priester des rein deutschen Städtchens Salurn in die gläubige Menge „Hier wird nicht deutsch gebetet, wer deutsch beten will, schere sich hinaus!“

Der Gendarm, Grenzpolizist und Soldat ist der Herr des Landes. Jeder Übergriff, jede Schikane, jede Brutalität an einem Deutschen begangen, wird als Heldentat gebucht und belohnt. Der Südtiroler darf seinen Grund und Boden weder verkaufen, es sei denn an Italiener, noch hypothekarisch belasten, ja er darf nicht einmal an seinem Hause Reparaturen vornehmen oder einen Weg verbessern. All dies bedroht den Staat und muß erst vom Militärkommando in Verona genehmigt werden. Und so geht es weiter. Jeder Tag bringt neue Verfügungen und neue Qualen so daß schon faschistische Abgeordnete in der Kammer dies System der täglichen Dolchstöße und Fußtritte als eines Kulturstaates für unwürdig bezeichnet haben.

Die hohe Regierung aber gibt nicht nach. Südtirol muß welsch werden! Die Schulkinder verdummen zufolge der neuen Schulgesetze, denn kein Kind hört je italienisch, außer in der Schule. Im ersten italienischen Schuljahr wird als Höchstleistung bei den A-B-C-Schützen das Erlernen von zehn Buchstaben gemeldet. Aber die armen Kleinen lernten Trikoloren kleben, schwenken und auf römische Art zu grüßen. Die Kindesseele wird vergiftet. In gemeinsten Ausdrücken vergehen sich die Lehrer in den höheren Schulen gegen alles Deutsche, sie beschimpfen die Kinder, beschimpfen das Andenken der gefallenen Tiroler, zoten über den alten Kaiser Franz Josef, besudeln das Andenken der Freiheitshelden Hofer, Speckbacher und Haspinger.

Allüberall aber wächst ein Geschlecht heran, das nur eine Flamme im Herzen hat und diese ist namenloser Haß und grenzenlose Verachtung! Wohin man hingeht, wohin man hinhört, sei es in einer der gemütlichen Weinkneipen in Bozen, Kaltern, Terlan, Tranin oder Meran oder hoch oben auf den Almen unter dem Firneis der Hochgebirgswelt überall züngelt der Haß auf und formt sich — wenn auch heute nur in Worten. Fäuste ballen sich im Geheimen, doch erheben sie sich einmal zum Schlag, dann wird es einen Kampf auf Leben oder Sterben geben!

Das große deutsche Volk kann nicht gleichgültig zusehen, was hier mit dem opferfreudigsten und mutigsten deutschen Stamm geschieht. Alle Not an Rhein und Memel, an Weichsel und Elbe, in der Nordmark und im Sudetenland ist klein und blaß gegen das, was in Südtirol von einem sadistischen und überstarken Gegner an deutschen Menschen verbrochen wird. Hofers Land ist heiliges Land, und dieses heilige, deutsche Land darf uns nicht verlorengehen. Wohl ist die deutsche Gesinnung der Südtiroler über jeden Zweifel erhaben, doch wir dürfen uns nicht auf die Widerstandskraft verlassen. Wie ein Memento muß es uns stets vor Augen sein, daß in knappen vier Jahrhunderten die deutsche Sprachgrenze um 100 km nach Norden verschoben würde dank emsiger welscher Kleinarbeit. Zur Zeit Luthers sprach das Volk vor den Toren Veronas und Vicenzas noch Deutsch und heute — heute ist das Kernstück deutschen Südlandes, ist Bozen und Meran bedroht.

Wer bietet uns Sicherheit dafür, daß deutscher Volksboden nicht weiter geraubt wird? Niemand, wenn nicht wir selber, indem wir uns alle einen zu einem ehernen Ring deutscher Seelen die Grenzwacht halten im Norden wie am Rhein, an der Memel gelben Fluten wie an dem kühnen Felsen der Haderburg bei Salurn!

Tschechoslowakei

Wie eine tschechische „Bevölkerung“ in rein deutschen Gebieten entsteht.

Es heißt nicht nur: Tschechien den Tschechen, sondern auch: ganz Sudetendeutschland den Tschechen. Dementsprechend handelt der tschechische Nationalismus, mit dem Ziel, rein deutsches Land zu tschechisieren, und zuweilen gibt er sich recht offenherzig darüber Rechenschaft. So schreibt der „Venkov“ über das tschechische Vordringen in der Stadt Feldsberg, die gemäß dem St. Germain-Versailler Selbstbestimmungsrecht der Völker von den Tschechen annektiert wurde: „Vor dem Kriege wurden in Feldsberg nur ein Prozent Tschechen gezählt, so daß die Eroberung nicht aus nationalen Gründen erfolgte, sondern weil Feldsberg an der Strecke Znaim—Lundenberg liegt.. Heute sind dort über 23 Prozent Tschechen. Daß sich das tschechische Leben so entwickeln konnte, ist den Umständen zu verdanken, daß in Feldsberg einige kräftig entwickelte kulturelle, wirtschaftliche und nationale Vereine sind. Unter den übrigen Korporationen sind zu nennen die Grenzwache, die Gendarmeriebesatzung, die Post- und Bahnwärter, die Zweigstelle des Zollamtes und das Kloster der Barmherzigen Brüder. Der schwerste Schlag wurde dem Deutschen durch die Parzellierung der Lichtensteinschen Güter versetzt.“ Die tschechische Agrarreform wird bekanntlich aus — sozialen Gründen durchgeführt.

Ostoberschlesien

Deutschenverfolgung in Ost-Oberschlesien.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Breslau, daß die Drangsalierungen, denen die Deutschen in Ost-Oberschlesien neuerdings wieder ausgesetzt sind, auf ein systematisches Vorgehen der Polen gegen alles, was deutsch ist, zurückzuführen sind. Täglich laufen Meldungen ein über Bandenüberfälle auf deutsche Ansiedlungen, Mißhandlungen deutschsprechender Einwohner und über Demonstrationen gegen die in Ost-Oberschlesien verbliebenen Deutschen. Auch die Behörden beteiligen sich an diesen Drangsalierungen. So forderte der Bürgermeister von Königshütte, Dombeck, zum Boykott aller deutschen Waren und Fabrikate auf. Entlassungen deutscher Arbeiter und Beamten nehmen unaufhaltsam ihren Fortgang. Am 6. September, an welchem Tage in ganz Oberschlesien polnische Demonstrationen gegen die Lostrennung Ost-Oberschlesiens von Polen veranstaltet wurden wurde die deutschgesinnte Bevölkerung gezwungen, an den Umzügen teilzunehmen. Die Umzüge wurden photographiert und die Aufnahmen an ausländische Zeitungen zu Propagandazwecken gesandt.

Koloniales

Deutsch-Ostafrika

Deutscher Wiederaufbau in Ostafrika.

In Nairobi (Kenya) hat die Regierung ein Grundstück für den Bau einer deutschen Seifenfabrik zur Verfügung gestellt. Das Produktionsprogramm ist umfangreich, und man rechnet mit großem Absatz.

Farmer in Deutsch-Ostafrika gegen englische Ansiedlung.

Die Vertreter der europäischen Ansiedlerschaft in Tanganyika (Deutsch-Ostafrika) fordern dringend von der Verwaltung des Mandatsgebietes, von einer Ansiedlung von Weißen im südlichen Hochlandsgebiet abzusehen, solange nicht endgültig feststehe, daß das Gebiet die bisherigen Ansiedler wirtschaftlich tragen kann. Die Ansiedlungspläne im Gebiet von Tukyu und Iringa (in der Nähe der Fundstätten des alluvialen Goldes am Lupa-Fluß), die von einflußreichen Farmern im benachbarten Kenya ausgingen, haben offenbar in Tanganyika Gegnerschaft gefunden.

Deutsch-Südwestafrika

Die Ausfuhr von Lebendvieh aus Deutsch-Südwest.

Das Monopol der Imperial Cold Storage Company zur Ausfuhr von Lebendvieh aus Südwestafrika ist nicht mehr in Kraft, und es steht der Initiative der Farmer in Südwest frei, diese Ausfuhr auszubauen. Die Verwaltung des Mandatsgebietes ist gewillt, die Farmerschaft in diesem Bemühen zu unterstützen. Der Absatz nach Europa, besonders nach England, würde die Farmwirtschaft in unserer ehemaligen Kolonie außerordentlich stärken, da die in England erzielbaren Preise etwa 70—80 Prozent über den in der Union realisierbaren liegen.

Eine Liebigfabrik in Deutsch-Südwestafrika.

In Otjihua bei Okahandja (Südwestafrika) ist eine Fabrik der Liebiggesellschaft errichtet worden, die jährlich 5000—10 000 Stück Vieh verarbeiten kann. Damit hat das Mandatsgebiet einen Markt für seine bisher kaum verkäuflichen minderen Viehklassen gefunden.

Togo

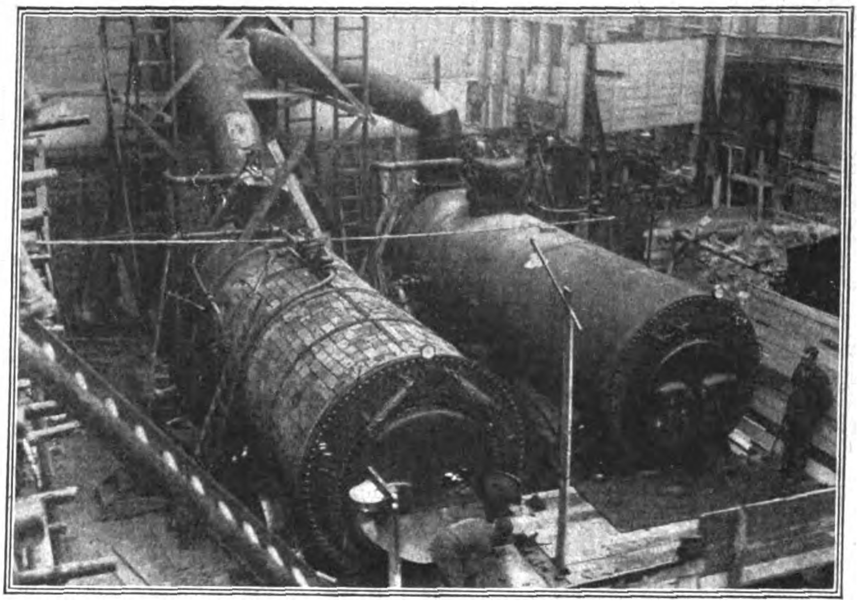
Die Zustände in den Bergwerken Englisch-Togos.

Im englischen Unterhause wies anläßlich der Kolonialdebatte der ehemalige Unterstaatssekretär für die Kolonien Mr. Thomas auf die hohe Sterblichkeit unter den Minenarbeitern in der Kolonie Goldküste und in Englisch-Togo hin. In der Goldküsten-Kolonie betrage sie 30 Prozent, in Togo sei sie noch höher. Er habe während seiner Amtszeit jede Rekrutierung von Eingeborenen für die Minen untersagt, solange nicht die menschenunwürdigen Zustände in den Bergwerken beseitigt seien. Die Regierung habe die Pflicht, die Zustände zu prüfen und strenge Vorschriften zum Schutze der Eingeborenen zu erlassen.

Leben in der Heimat

Neue Wege der französischen Propaganda im Saargebiet.

Aus dem Saargebiet wird geschrieben: Die französische Propaganda hat im Saargebiet seit der Abtrennung des letzteren vom Vaterlande sehr eifrig in den mannigfaltigsten Formen und auf den verschiedensten Gebieten gearbeitet. Der französischen Beeinflussung diente die Macht der Saarregierung und der Bergwerksdirektion. Aber auch große Geldmittel standen zur Verfügung, um durch Zeitungen, durch Schulen, durch Gründungen von Vereinen (Saarbund), durch musikalische, theatralische, literarische Darbietungen für Frankreich Stimmung zu wecken. Der Erfolg ist gleich Null. Es weht in den Saargauen eine herbe deutsche Luft. Die französische Propagandatätigkeit war vielfach recht ungeschickt und bediente sich ungeeigneter Mittel, die natürlich das Gegenteil hervorriefen. Heute sind die Franzosen in ihrer Propaganda vorsichtiger geworden. Um so notwendiger ist es, die Augen aufzuhalten und die feiner geknüpften Fäden bloßzulegen. Auf einen klüger angelegten Plan, von dem die saarländische Öffentlichkeit bisher nichts wußte, weist die in Saarlouis erscheinende „Saarzeitung“ hin und entschleiert seine wahren Ziele. Vor etwa zwei Jahren wurde unter hervorragender Beteiligung des Konsuls Köchlin, der nach außen hin als Beamter der Bergwerksdirektion erscheint, in Wirklichkeit aber nichts anderes ist als der Abgesandte des Pariser Auswärtigen Amtes, die „Société des Amis des Pays de la Sarre“ gegründet. Nach den Statuten verfolgt diese Gesellschaft folgende Zwecke: 1. Suchen und Sammeln aller geschichtlichen, geographischen, wirtschaftlichen Urkunden über das Saargebiet. 2. Veröffentlichung von Urkunden französischer saarländischer und rheinischer Archive sowie aller Originalakten, welche sich auf diese Gegenden beziehen. 3. Vereinigung aller derjenigen, welche sich für das Saargebiet interessieren zu einer Studiengesellschaft. 4. Darüber hinaus und späterhin die Annäherung zwischen Saarländern und Franzosen auf dem geistigen Gebiet zu erleichtern. Aktive Mitglieder können alle französischen und saarländischen Personen werden. Zu Ehrenmitgliedern können auch Saarländer ernannt werden. Der Gesellschaft gehören an: die Direktoren der französischen Saargruben, ferner der rein französisch eingestellte Straßburger Geschichtsprofessor Ch. Pfister und der Metzer Archivar d'Arbois de Jubainville. Der französische Romanschriftsteller Pierre Loti, der Historiker Frederic Masson und der Akademiker Babelon, die unterdessen gestorben sind, waren gleichfalls Mitglieder der Vereinigung. Der vor kurzem erschienene zweite Jahresbericht teilt mit, daß das erste Bulletin der Gesellschaft in 1500 Exemplaren verbreitet worden sei. Während der vorige Jahresbericht einen Ritt in die saarländische Politik unternahm, nimmt der diesjährige Bericht davon Abstand. Jedoch ist er viel umfangreicher geworden als der erste. Er umfast 400 Seiten mit Ansichten, Karten und Plänen. Man erkennt sofort, daß die Gesellschaft nicht auf ihre Mitgliederbeiträge allein angewiesen ist, sondern über ziemlich reichliche Geldmittel verfügt. Woher diese Geldmittel stammen, ist nicht schwer zu erraten. Im ganzen ist auch dieser Jahresbericht vorsichtiger und unparteiischer abgefaßt. Er enthält in der Hauptsache eine historische Monographie über die Herrschaft Blieskastel von der Völkerwanderung bis zum Ende Napoleons Dem jugendlichen Verfasser standen die lothringischen und Pariser Archive zur Verfügung, so daß er manches unbekannte Material herbeibringen konnte. Das wissenschaftliche Programm der Gesellschaft, die alle zwei Monate tagen soll, faßt die demnächstige Veröffentlichung der im Pariser Kriegsministerium lagernden Saararchive ins Auge. Ferner wird eine vollständige Geschichte des mittleren Saargebietes in Aussicht gestellt, die 5 bis 6 Bände umfassen soll. Wenn man außer den eben genannten Veröffentlichungen noch die von der bekannten fran-



Die Zentralheizung auf der Straße.

Infolge des Bauarbeiterstreiks konnte die Zentralheizungsanlage der Reichsbank in Berlin nicht fertiggestellt werden. Man half sich daher mit einer provisorischen Kesselanlage auf dem Bauplatz unter freiem Himmel.

Vom Münchener Oktoberfest.

Ankunft einer frischen Ladung des berühmten Märzenbieres auf dem Festplatz.

*

zösischen Verlagsanstalt Berger-Levrault in Nancy herausgebene Schriftenreihe: „Les Cahiers Sarrois, études historiques et économiques sur le bassin de la Sarre“, berücksichtigt, so sieht man, daß sich französische Wissenschaftler mit großem Fleiße des Saargebiets annehmen. Die Tendenz ist ganz klar. In dem Gewande der wissenschaftlichen Forschung will man sich den Saarländern nähern. Das Hauptziel ist natürlich. wie es schon die Statuten der oben genannten Vereinigung angeben, die Verständigung zwischen Franzosen und Saarländern, um die letzteren für Frankreich zu gewinnen. Von der tausendjährigen rein deutschen Geschichte des Saargebietes interessieren die französischen Wissenschaftler vorzüglich diejenigen kurzen Abschnitte, in denen das Saargebiet unter französischer Herrschaft stand. Wir haben es hier mit einer feineren französischen Propaganda zu tun, die mit besonderer Sorgfalt beobachtet werden muß. Aber auch diese Propaganda wird der durch die Erfahrung gewitzigte Saardeutsche in ihren Zielen erkennen und als vollkommen überflüssig ablehnen.

Eine lächerliche Verfügung im besetzten Gebiet.

Der französische Delegierte der Rheinlandkommission in Rhein-Hessen hat für seinen Bezirk über die Benutzung von Luftgewehren folgendes angeordnet: 1. Jeder Unternehmer, der innerhalb seines Betriebes Luftgewehre zu Preisschießen verwendet, muß dem Kreisdelegierten der Rheinlandkommission diese „Waffen“ vorlegen und um Erlaubnis zu ihrer Benutzung bitten. 2. Es dürfen nur Luftgewehre mit einer Tragweite von weniger als sechs Meter benutzt werden. 3. Auch bei Beachtung dieser Vorschriften bleiben alle Schießübungen der Schützengesellschaften streng verboten.

Vom Uracher Schäferlauf.

Es ist allgemein bekannt, daß in früheren Zeiten das Zunft- und Innungswesen eine erheblich größere Rolle spielte als heutzutage: die darauf bezüglichen Verordnungen und Verfügungen regelten das Leben und den Betrieb der Zunftangehörigen bis ins einzelste. Reizvoll ist es für uns, uns im Geist an der Hand der Verfügungen und Beschreibungen des Zunftwesens in jene Zeit zurückzuversetzen; man erinnere sich an ein Werk von J. Wolff: „Der Sülfmeister von Lüneburg“; oder man lese die Geschichte der Weberzunft Urachs nach, um eingehend über das Leben und Treiben der Innungen und Zünfte unterrichtet zu sein. Die Schäferzunft war es, die aus irgendeinem Grunde seit alten Zeiten Beziehungen zur Stadt Urach hatte. Mochte es die Tatsache sein, daß über Urach der Weg zur Albhochfläche, dem Paradies der Schäfer, führte, daß also gewissermaßen in Urach die Zusammenkünfte der Schäfer des Ober- und Unterlandes stattfanden? Mit dem Aufhören des Zunftwesens in der Mitte des vorigen Jahrhunderts verschwand so manche schöne alte Sitte; erhalten hat sich bei uns der Schäfertag, natürlich nicht in der Form, daß eine Schäferzunft Verhandlungen pflegt, wohl aber so, daß dem geselligen Teil des alten Schäfertages Rechnung getragen wird: es ist der jeweils am 25. Juli der „ungeraden“ Jahre stattfindende Uracher Schäferlauf. Es ist ergötzlich, in unsern alten Akten die Beschreibung jenes Schäfertages vom Jahre 1723 zu lesen. Nach den offiziellen Verhandlungen der Schäferzunft fand das Fest mit seinen ländlichen Belustigungen und Spielen statt, die bei dem alle zwei Jahre stattfindenden Schäferlauf immer wieder geboten werden. Da ist vor allem der Wettlauf der Schäfer und Schäfermädchen, an den sich der Lauf der Wasserträgerinnen anschließt; es folgt der Becher- und der Hahnentanz u. a. m. Es ist sonderbar: bei jedem Schäferfest kommen von nah und fern Tausende und aber Tausende, um den alten Volksbrauch anzusehen, darunter sind viele regelmäßige Gäste. Wenn man noch bedenkt, daß der Schäferlauf in einer der schönsten Städte des Schwabenlandes, in der „Perle der Schwäbischen Alb“, stattfindet, so versteht man, daß der schöne alte Brauch nichts von seiner Zugkraft eingebüßt hat.

Forſchung und Wiſſen

Eine französische Stimme zum Tode Schweinfurths. — Die Alkoholpest in Frankreich. — Eine reiche prähistorische Fundstätte. — Neue Ausgrabungen in Mesopotamien.

Ein Franzose über Georg Schweinfurth.

Georges Bénédite widmet im „Journal des Débats“ dem Andenken Georg Schweinfurths einen Aufsatz, der dem großen deutschen Forscher die Dankbarkeit und die Bewunderung eines hervorragenden französischen Gelehrten in schönen Formen ausspricht. Schweinfurth, der große Ostafrikaforscher und große Geograph, der Geologe und Ethnograph, habe auf seinen Reisen eine so genaue und eingehende Kenntnis über die Bodenbildung Ägyptens und über die Bevölkerung des Niltales in allen Zeitaltern der Vergangenheit erworben, daß es kein ernst zu nehmendes Werk über diese Frage gebe, das ihm nicht wesentliche Informationen verdanke. Unter den persönlichen Erinnerungen Bénédites an Schweinfurth ist eine Stelle, die in Deutschland bekanntwerden muß: „Zum letzten Male sah ich Schweinfurth in Kairo“, schreibt Bénédite, „im Jahre 1914, wenige Wochen, bevor das stupideste Schicksal, das seit dem Altertum über die Menschheit hereinbrach, unsere beiden Völker auseinanderriß. Keiner von uns beiden ahnte an jenem Abend, daß wir am Rande eines Abgrundes philosophische Gespräche führten. Oft habe ich während der Schmerzensjahre, die dann folgten, an diesen erhabenen Greis gedacht. Ich habe viele der vornehmsten Menschen unserer Zeit persönlich gekannt, aber nur sehr wenige haben so wie Georg Schweinfurth den Eindruck in mir hinterlassen, den das Wort charakterisiert: ein Großer der Menschheit!“

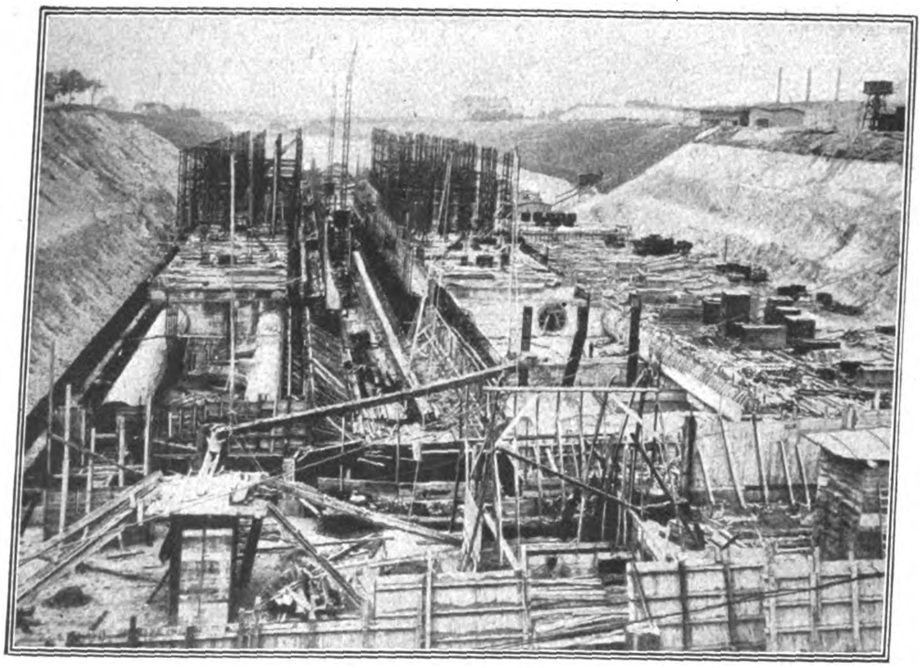
Die Alkoholpest in Frankreich.

Die Pariser Akademie der Medizin hat in ihrer letzten Sitzung eine Studienkommission eingesetzt, die ein Sachverständigen-Gutachten über das erschreckende Anwachsen des Alkoholismus ausarbeiten soll, das man seit einigen Jahren in Frankreich feststellen muß, während im Weltkrieg eine starke Verminderung des Alkohollasters zu konstatieren war. Professor Achard führte bei dieser Gelegenheit in einem bemerkenswerten Vortrag aus, daß er während des letzten Jahres in seiner Krankenhaus-Praxis bei 10½ Prozent der eingelieferten Männer und bei 6,3 Prozent der eingelieferten Frauen die charakteristischen Krankheitserscheinungen des Alkoholismus beobachtet habe. Dabei ist hervorzuheben, daß Leberentzündungen und Nierenschrumpfungen als Begleiterscheinungen der Alkoholvergiftung bei Frauen doppelt so häufig als bei Männern festzustellen waren. Dem Anwachsen des Alkohollasters entspricht die enorme Zunahme des Verbrauchs von Alkohol in Frankreich. Er betrug im Jahre 1914 1 413 000 Hektoliter und war im Jahre 1918 bis auf 584 Hektoliter zurückgegangen. Seither ist er wieder in ständiger Steigerung begriffen. Im Jahre 1923 betrug der Alkoholverbrauch 1 016 000 Hektoliter und im Jahre 1924 ungefähr ebensoviel. Unter den Gründen, die vermutlich für die Steigerung des Alkoholverbrauchs in Betracht kommen, wies der Vortragende insbesondere auf die Erhöhung der Löhne und das Wiedererscheinen des Absinths in allerlei verschleierten Formen hin. Das Verbot des Absinths, die einzige Temperenzmaßnahme, die bereits in Frankreich durchgeführt war, soll nämlich jetzt aufgehoben werden. Damit hält das „grüne Gift“, das so viele Dichter von Musset bis Verlaine besungen haben, und dem so viele zum Opfer gefallen sind, wieder seinen Einzug in das Land. Die Aufhebung des Verbotes soll nur für eine bestimmte Zeit erfolgen, und zwar so lange, bis die noch vorhandenen Vorräte aufgebraucht sind, die in dem Mittelpunkt der Absinthherstellung, im Departement Doubs, lagern. Als zu Anfang des Krieges im Jahre 1915 der Absinthgenuß vollkommen verboten wurde, befanden sich noch große Mengen in den Fabriken und liegen noch dort. Die Eigentümer hatten dadurch einen großen Schaden, und deshalb soll ihnen jetzt der Verkauf zehn Monate lang erlaubt sein. Der Absinth darf überall in Frankreich und den Kolonien feilgehalten werden, mit Ausnahme der Gebiete, in denen — wie jetzt in Marokko — französische Soldaten in kriegerischer Tätigkeit sind. Doch soll das „grüne Gift“ nicht in Cafés und Restaurants ausgeschenkt, sondern nur in Flaschen abgegeben werden und wird mit einer hohen Steuer belegt, so daß der Preis außerordentlich groß ist. Die Franzosen werden aber trotzdem sich nicht die Gelegenheit entgehen lassen, ihrem alten Laster zu huldigen. Hat doch sogar das Absinthverbot nicht gewirkt, und man konnte bereits in den letzten Jahren wieder überall in den Lokalen, wenn auch nur heimlich, das „grüne Gift“ schlürfen.

Eine reiche prähistorische Fundstätte.

Als eine reichhaltige Fundstätte für die prähistorische Forschung erwies sich ein jetzt völlig abgetragener Mühlenhügel beim Dorfe Osternienburg bei Köthen. Eine etwa 4000jährige Geschichte der Gegend offenbarte sich hier. Bei den Abtragungsarbeiten zeigte es sich, daß man es mit einem in vorgeschichtlicher Zeit von Menschenhand aufgeschütteten Berge zu tun hatte. Der Kern bestand aus einer Kuppe aus natürlichem Kies, die in der jüngeren Steinzeit, also im 3. Jahrtausend vor Chr., für Begräbniszwecke mit einer meterstarken Humusschicht überzogen wurde. Später ist die Decke in der Bronzezeit noch einige Male mit neuem Humus verstärkt worden. Viele zerstückelte Bronzegegenstände, die sich zerstreut vorfanden, wiesen darauf hin, daß hier einst ein reich ausgestattetes Fürstengrab aufgedeckt und zerstört worden ist. Von ganz besonderem wissenschaftlichen Interesse war es, daß auch durch einige Begräbnisse ein Volksstamm festgestellt werden konnte, der an der Grenze der Steinzeit, etwa um 2000 v. Chr., in Mitteleuropa auftauchte, und der nach einem Hauptfundplatz in Böhmen von der Wissenschaft als Kulturkreis von Aunjetitz bezeichnet wird. Es handelt sich um eine Mischung aus Nordindogermanen und Glockenbecherleuten; letztere waren aus Spanien zugewandert. Auch ein gut erhaltenes Skelett aus dem Aunjetitzer Zeitalter wurde aufgedeckt, aber leider nachts von Unberufenen beschädigt. Ganz in der Mitte des Hügels fand sich ein Grab, das gewaltige Mengen von Feldsteinen enthielt. Darunter lag ein in zwei Teile zerborstenes flaches Bronzegefäß mit schönen Verzierungen, wie sie der klassischen Periode germanischer Bronzezeit eigen sind. Es handelt sich um ein Kunstwerk ersten Ranges. Als zeitlich letzte Funde wurden eine Anzahl von frühmittelalterlichen slawischen Gräbern festgestellt. Jahrtausende hindurch haben hier die verschiedensten Völkerschaften ihre Toten in mannigfacher Art bestattet, bis im Mittelalter auf dem Hügel die erste Mühle errichtet und dabei viel unschätzbares Forschungsmaterial zerstört wurde.

Das Begräbnis des Prof. Dr. Schweinfurth im Botanischen Garten zu Dahlem-Berlin.



Die größte Binnenschiffahrtsschleuse Europas bei Anderten vor Hannover, ein wichtiges Glied des Rhein—Weser—Elbe-Kanals. Sie ist 225 m lang und hat zwei je 12 m breite Schiffskammern, deren jede drei Kähne von je 6000 Tonnen aufnehmen kann.

Neue Ausgrabungen in Mesopotamien.

In Mesopotamien, in dem als Abrahams Geburtsort bekannten Ur in Chaldäa, einer Stadt, die schon zu Zeiten des Ägypterkönigs Tutanchamon zu den ältesten gehörte, wurden unlängst neue Entdeckungen bei den Ausgrabungsarbeiten der vereinigten Expeditionen des Londoner Britischen Museums und des Pennsylvania Universitätmuseums gemacht, deren Berichte soeben erschienen sind. Schon vor einiger Zeit hatte man in Ur die Mauern eines „Ziggurats“ oder großen Turmes bloßgelegt, den man für den Altar des Mondgottes hielt. Nach dreiwöchiger Arbeit, bei der man das Ende der Terrasse, auf der der Turm stand, zu finden trachtete, stieß man endlich auf die ursprüngliche Mauer, welche vor mehr als 4200 Jahren vom Könige Ur-Engar gebaut war. Es ist dies eine sich abschrägende, aus Lehmziegeln errichtete Mauer mit flachen Stützen oder Strebepfeilern, deren Erbauer unbekannt geblieben wäre, hätte nicht ein späterer Herrscher, jedenfalls wohl Ur-Engars Sohn Dungi, sie mit einer Auflage von gebrannten Ziegeln versehen lassen, die ihr zu einer jahrtausendelangen Dauer verholfen hat. Durch die Fugen der Ziegelsteine waren nägelartige, kegelförmige Gebilde aus gebranntem Ton getrieben, deren Köpfe eine Art Muster auf der Mauer bildeten und in deren Schäfte eine Weihinschrift für den Mondgott und Name und Titel des königlichen Erbauers gekerbt waren. Man kannte diese Tonkegel schon lange, aber ihre Nutzanwendung blieb ein vielumstrittenes Geheimnis. Hier an Ort und Stelle lernte man, daß sie demselben edlen Zwecke dienten wie die unverlöschbaren Prägungen auf gebrannten Tonziegeln. Zur Zeit des Wiederaufbaues des Tempels in Jerusalem durch Esra und Nehemia wurde dieser ganze Altarbau des Mondgottes, an dem einst Abraham betete, im Triebsande begraben. Zur Seite des Altars wurde ein kleines Gebäude bloßgelegt, wahrscheinlich das Gerichtsgebäude, dessen oberer Teil aus der Zeit des Nabonidus, des letzten Königs von Babylon (550 v. Chr.), stammt. In einem kleinen Zimmer, anscheinend in einer Küche, fand man entstellt und beiseite geworfen ein schönes Elfenbeinkästchen von ägyptischer Arbeit. Seine Seiten sind bedeckt mit einer Reihe reliefartig geschnitzter Mädchengestalten, die, einen Reigen tanzend, sich bei den Händen halten. — Im selben Hause fand man ein gutes Stück Kalksteinrelief aus der Zeit der 3. Dynastie von Ur und verschiedene mit Inschriften versehene Sockel von Türen, unter denen ein wunderbares Stück aus grünem Stein besondere Beachtung verdient.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Unter Feinschmeckern. — Das elsässische „Befreiungsdenkmal". — Die staatgefährlichen Hemdenzipfel. — Perrückenzwang für weibliche Hotelangestellte. — Menschenopfer in Indien.

Unter Feinschmeckern.

Ein englisches Kriegsschiff ist im Hafen von Schanghai eingelaufen und, wie üblich, macht der Kommandeur dem höchsten Würdenträger der Stadt einen Besuch und wird nebst seinen Offizieren von jenem zu Tisch geladen. Es gibt eine Menge fremdartiger Gerichte; eines davon, das er für ein Ragout von Ente hält, schmeckt dem Kommandeur besonders gut und er läßt sich ein zweites Mal davon reichen. Um zu erfahren, woraus es eigentlich hergestellt ist, versucht er, da er nicht chinesisch, sein Gastgeber nicht englisch kann, sich durch Zeichensprache mit ihm zu verständigen. Er deutet fragend auf die Schüssel und ahmt dabei das Quaken einer Ente nach. Da erhellt ein verständnisvolles Grinsen das Gesicht des Mandarinen, dann schüttelt er den Kopf und anwortet: „Wau-wau!"

Das elsässische „Befreiungsdenkmal".

Die französischen Propagandisten und Festemacher im Elsaß planen die Errichtung eines „Befreiungsdenkmals" auf einer Bergkuppe der Vogesen. In zwei treffenden Karikaturen zeigt der Straßburger „Schliffstaan", das politisch-satirische Witzblatt der Elsässer, das mit bissiger Ironie an den Nachkriegs-Zuständen schärfste Kritik übt, das Aussehen dieses Befreiungsdenkmals. Die silhouettenhaft geschaute Rückseite zeigt eine Elsässerin mit der hochgestreckten Rechten, in der sie eine Friedenspalme hält. Auf der Vorderseite aber sehen wir die Elsässerin mit angstverzerrten Zügen, den Mund mit einem Riesenschloß verriegelt. Ein gewaltiger Zerberus, der französische Zentralismus, springt drohend an der Elsässerin hoch, und zugleich halten drei winzige Gestalten, Mitglieder der ‚Liga gegen die deutsche Kultur", schwer bewaffnet Wache, daß niemand die schweren Ketten an den Füßen der „befreiten" Elsässerin lösen kann. Die „Ligueurs' sind deshalb so klein ausgefallen, um die Größe ihres Geistes ermessen zu lassen.

Die staatsgefährlichen Hemdenzipfel.

Brixen in Deutschsüdtirol. Karabinieri umstellen ein Wäschegeschäft; Karabinieri beschlagnahmen die dort lagernden — Oberhemden. Gefährdeten diese Hemden nicht den italienischen Staat? Auf der Rückseite des Zipfels, der bekanntermaßen bei besagten Kleidungsstücken mit der Unterhose verbunden zu werden pflegt, stand Firma und Erzeugungsort in deutscher Sprache, während das Staatsgesetz peinlichst befiehlt, daß Gegenstände, welche für die Öffentlichkeit bestimmt sind, zumindest auch italienisch beschrieben sein müssen. Der Protest des Ladeninhabers, daß Männerhemden, insbesondere die Rückseite des beanstandeten Zipfels allgemeiner Ansicht nach kaum als für die Öffentlichkeit bestimmt anzusehen wären, wurde abgewiesen. Faschismus und Kapitol waren wieder einmal gerettet.

Perrückenzwang für weibliche Hotelangestellte.

Ein langjähriger Stammgast eines der ersten Pariser Hotels geriet kürzlich durch Zufall vor das Ankleidezimmer der im Hotel bediensteten Zimmermädchen und sah dabei, wie eins der Mädchen, das er kannte, damit beschäftigt war, sich nach beendigtem Dienst zum Ausgang umzukleiden. Zu seiner Überraschung sah er, wie das Mädchen, ehe es den Hut aufsetzte, eine Perücke vom Kopf nahm und sorgsam in einem Karton verstaute. Lachend erklärte das Mädchen dem erstaunten Beobachter: „In keinem der großen Pariser Hotels stellt man ein Mädchen ein, das einen Bubikopf hat. In dem Konflikt zwischen den Forderungen der heutigen Mode und denen des Dienstvertrages sind wir deshalb genötigt, im Dienst Perücken zu tragen. Ist der Dienst beendigt, so dürfen wir dann als freie Menschen wieder unseren Bubikopf zeigen."

Menschenopfer in Indien.

Die indischen Behörden wollen jetzt gegen die Sekte der Schlangenanbeter in Hinter-Indien vorgehen. Die Sekte bringt Menschenopfer und raubt für diesen Zweck nachts aus den Hütten junge Mädchen, die vor der Opferung furchtbar verstümmelt werden.

Kunſt × Theater × Film × Muſik

Pirandellos „Das Leben, das ich dir gab". — Prinz Louis Ferdinand, Konzertmeister. — General Dawes und Sioux-Jazzband. — Die englische Kirche und das Theater. — Ein kaltblütiger Filmphotograph. — Briefmarke und Film.

Das Leben, das ich dir gab, von Pirandello.

Mit einer deutschen Uraufführung eines Pirandello-Dramas konnte das Frankfurter Schauspielhaus einen starken darstellerischen Erfolg erzielen. Man kann jedoch nicht behaupten, daß dieser gleichbedeutend mit einem Erfolg des Stücks selbst ist. So geschickt auch die handlungsarme „Tragödie" bühnentechnisch aufgebaut ist, so deutlich treten die Mängel zutage, so peinigend wirkt auf den Hörer das Auseinanderziehen des einen Gedankens, der das Stück beherrscht, durch drei Akte hindurch: Die Mutterliebe währet immer, auch wenn das Leben, das die Mutter dem Kinde gab, dem Körper entflieht. Ja, mehr noch, die Liebe der Mutter wird größer, weil sie nichts mehr dabei stört, ihr Kind so zu sehen, wie sie es sehen will; so zu sehen, wie es einst war, mit den reinen blauen Kinderaugen, mit dem sorgenfreien, faltenlosen Antlitz und nicht mit den Veränderungen, denen das Leben Geist und Körper unterwirft. Daß dies nicht die begreifende, alles verstehende und verzeihende Mutterliebe, sondern eine egoistische Liebe ist, die sich hart gegen die Umwelt abschließt, eine unfruchtbare Liebe, die weder gibt noch empfängt, macht zugleich das Stück unfruchtbar; verhindert, daß es sich trotz aller Bühnenmache und scheinbaren dramatischen Steigerung zu wirklicher dramatischer Größe entwickelt. Die Handlung wird nur von Müttern getragen; nur zwischendurch treten zu einer — übrigens recht banalen — Unterstreichung des Gedankens — die Kinder einer der Mütter auf. Überhaupt ist das ganze derartig unwirklich und gedanklich konstruiert, daß alles Heraustreten aus dem Zeitlosen banal empfunden wird wie das Erwähnen eines Eisenbahnzugs und Ähnliches. Man erlebt eben nicht ein dramatisches Geschehen, sondern ist nur Zeuge umfassender Darlegungen der Heldin Donna Anna über ihr seelisches Empfinden. Sie trauerte sieben Jahre um den Sohn, der in der Fremde mit einer verheirateten Frau lebt, der ihr wesensfremd geworden ist, dessen Bild sie sich aber so formte, wie es — vielleicht — einmal gewesen sein mag. Nun er zurückkehrt, ist er ihr fremder denn je, weil er in nichts dem Trugbild gleicht. Wenige Tage nach der Heimkehr stirbt er und — hier setzt die Handlung ein — Donna Anna will nichts von dem Tode des Sohnes wissen. Ein ihr Fremder starb; sie läßt ihn hinausschaffen und sein Zimmer so herrichten, als ob er jeden Augenblick heimkehren werde, der Sohn, wie er in ihr lebt. Das mag ein gewaltsam herbeigeholter Trost einer schmerzgebeugten Mutter sein; damit aber in philosophisch klingenden Auseinandersetzungen die Umwelt über das reale Ereignis hinwegtäuschen zu wollen, wie es diese Mutter tut, die ihre Schwester (und Mutter zweier lebender Kinder) damit verwirrt, ja, selbst der Geliebten des Sohnes den Tod zu verheimlichen sucht, bis auch sie sich zu dieser Scheinphilosophie durchgerungen habe, ist so unwirklich wie möglich. Die Entspannung kommt erst als die Geliebte, die sich Mutter fühlt, von ihrer eigenen Mutter die nackte Tatsache erfährt und in ihrem lebendigen Schmerz um den Toten das künstliche Gewebe zerreißt, das Donna Anna gesponnen. Nun erst stirbt auch für sie der Sohn. So die Handlung, der die Darsteller Leben einhauchten, soweit dies möglich war.

Prinz Louis Ferdinand als Konzertmeister in Siegen.

Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der zweite Sohn des Kronprinzen, hat sich an einer Konzertreise des Potsdamer Madrigalchors nach dem Siegerlande beteiligt. Die Reise führte in der Zeit vom 25. September bis 5. Oktober über Dillenburg, Herborn, Kirchen, Betzdorf nach Siegen. In den genannten Städten wurden Saal- bzw. Kirchenkonzerte veranstaltet. Prinz Louis Ferdinand, der ein ausgezeichneter Geigenspieler ist, nahm an der musikalischen Fahrt als Konzertmeister des mitreisenden Orchesters des Potsdamer Realgymnasiums teil. Der Landgrebesche Madrigalchor gab im Siegerland sieben Konzerte mit einem Programm von Orlando di Lasso bis Brahms.

General Dawes und Sioux-Jazzband.

General Dawes, der Vizepräsident der Vereinigten Staaten und Vater des vielumstrittenen „Dawes-Plans", ist in seinen Mußestunden ein begeisterter Musiker und betätigt sich auch als Komponist. Wie der „Newyork Herald" zu berichten weiß, hat der General, der gegenwärtig seine Ferien in Cheyenne im Staate Wyoming verlebt, eine indianische Jazz-Band, deren Mitglieder dem Stamm der Sioux angehören, kürzlich in sein Landhaus eingeladen. Dawes steht, wie hierbei bemerkt sein mag, den Sioux-Indianern sehr nahe, da er vor Jahren unter dem Titel „Großer Weißer Vater Nr. II" von den Sioux zu ihrem Ehren-Häuptling ernannt worden ist. Nachdem er einige Zeit den Vorträgen der indianischen Jazz-Band gelauscht hatte, kam ihm in den Sinn, daß in dem Orchester, das aus einem Banjo, einer Ziehharmonika, einem Saxophon und einer Geige zusammengesetzt ist, ein Klavier keine üble Rolle spielen würde. Da er Wert darauf legte, sofort die Probe aufs Exempel zu machen, führte er auf der Stelle die indianische Jazz-Band in das Haus seines Freundes, des Gerichtspräsidenten Potter, da er selbst kein Klavier in seinem Landhaus hat. Dort setzte er sich sofort an das Instrument und musizierte über eine Stunde mit den Indianern. Von Zeit zu Zeit unterbrach er das Spiel, um seinen Mitgliedern technische Anweisungen zu geben. Wie versichert wird, erzielte dieser neueste „Dawes-Plan" einen unbestrittenen Erfolg.

Lil Dagover, die bekannte Filmgröße und Schauspielerin, als „Schönheit" in den Salzburger Festspielen von M. Reinhardt.

Ein fürstlicher Regisseur.
Herzog Joachim Ernst von Anhalt, der vom Winter ab als Regisseur das frühere herzogliche Theater in Ballenstedt leitet.

Die englischen Kirchen im Kampfe gegen die Unmoral der Theater.

Es gibt zwar einen Theaterzensor in England, der sehr viel strenger ist, als man je in Deutschland glauben würde. Aber der Bischof von London (und mit ihm sämtliche Kirchen Englands) ist mit dem Stand der Moral auf der englischen Bühne noch immer äußerst unzufrieden. Dem englischen Schauspiel kann man eigentlich nicht nachsagen, daß es nicht „anständig" sei. Erst kürzlich wieder verfügte der Zensor, daß Pirandellos bekanntes und in allen Ländern so viel aufgeführtes Stück „Sechs Personen suchen einen Autor" zwar aufgeführt werden dürfe, aber — nur in italienischer Sprache. Pirandello, der selbst zur Aufführung nach London kam und täglich Scharen begeisterter Anhänger im Savoy empfing, soll sich dazu nicht gerade in Komplimenten für den Zensor geäußert haben. Aber dem Bischof und der Kirche ist der Zensor, Earl of Cromer, noch viel zu schwachmütig. Es ist jetzt eine Petition an den Premierminister ergangen, die von den Häuptern sämtlicher in England existierender Religionsvereinigungen unterzeichnet wurde, und die durchgreifenden Wandel auf dem Gebiet der Bühne fordert. Und „Sprache, Kleidung, Tanz und Gestikulation" soll in allen Stücken unter schärfste Kontrolle eines Kirchenkomitees gestellt werden.

Ein kaltblütiger Filmphotograph.

Nicht nur bei Sensationsaufnahmen kann oft genug der Kameramann Mut und körperliche Gewandtheit beweisen, sondern öfter noch bei dem Kurbeln von Aktualitäten. Ein besonderes Heldenstück lieferte jüngst ein schwedischer Aufnahmetechniker. Eine der Svensk Aerotransport gehörige Flugmaschine, die außer dem Führer zwei Passagiere und einen Filmphotographen an Bord hatte, der die Stadt Helsingfors aus der Vogelperspektive aufnehmen wollte, stürzte infolge Versagens des Motors in der Nähe des finnischen Nationalmuseums in Helsingfors aus 200 Meter ab, wobei das Flugzeug vollkommen zertrümmert wurde, während die vier Insassen mit leichten Verletzungen davonkamen. Der Photograph filmte kaltblütig den Absturz bis zum letzten Augenblick. Auf diese Art hätte er, falls die Sache tödlich abgelaufen wäre, schließlich sogar ein Dokument seines eigenen Todes geliefert.

Zum 100. Todestage von Dorothea von Schlözer, dem ersten weiblichen Doktor der Philosophie in Deutschland, der am 25. August 1787 promoviert wurde.

Briefmarke und Filmreklame.

Im vorigen Jahre erschien in Amerika die Hugenotten-Ausgabe; deren eine Marke wurde jetzt von einer amerikanischen Filmgesellschaft zu Reklamezwecken benutzt, so daß nicht ganz ohne Unrecht der Verdacht entstehen konnte, die amerikanische Postverwaltung hätte es darauf abgesehen, die Filmgesellschaft in ihren Reklamebestrebungen zu unterstützen. Es wird daher nicht ohne Interesse sein, folgende Notiz aus „Seidels Reklame" zu lesen, die im letzten Heft der Sammler-Woche wiedergegeben ist. Es heißt da: „Sabatini's Roman „Captain Blood" wird als Buch besonders viel gekauft und im Film bewundert. Dieser blutige Kapitän war der Befehlshaber eines Piratenschiffes. Die amerikanische Filmgesellschaft klebt jetzt auf alle ihre Veröffentlichungen und Postsachen eine neue Cent-Marke, die die Regierung herausgebracht hat. Die Darstellung auf dieser Marke ist ein Schiff, das sehr für das Bloodsche gelten kann, so daß tatsächlich mit der Marke eine Art Reklame veranstaltet wird. In Wirklichkeit hat die Postbehörde aber gar nicht daran gedacht, die Filmgesellschaft propagandistisch zu unterstützen. Es handelt sich hier um eine Jubiläumsmarke, die ein historisches Schiff darstellt.

Echo des Sports

Das Denkmal für die Rennreiter. — Deutsche Leibesübungen in Spanien. — Ein neues Kulturziel des Auslanddeutschtums. Deutsche Luftschiffe und Nordpolforschung.

Dem Andenken der im Weltkriege gefallenen Rennreiter.

Zur Weihe des Denkmals auf der Rennbahn des Vereins für Hindernisrennen in Berlin-Karlshorst.

Schon gleich nach Beendigung des Krieges wurde in den Herzen der in die Heimat zurückgekehrten Rennreiter der Wunsch rege, den gefallenen Helden des Rennsportes ein Denkmal zu errichten. Allen sich in den Weg stellenden Schwierigkeiten zum Trotz, hat der auf Veranlassung des Vereins für Hindernisrennen gebildete Denkmalsausschuß das schwierige Werk der Vollendung entgegengeführt. Am 23. September wurde auf der Rennbahn des Vereins für Hindernisrennen in Berlin-Karlshorst das vom Bildhauer Willibald Fritsch geschaffene Denkmal feierlich enthüllt. „Treue um Treue“ heißt der Wahlspruch auf dem granitenen Sockel, in dessen Gestein die Namen von 155 gefallenen Rennreitern mit ehernem Griffel verewigt sind. Der in einfachen Formen gehaltene Sockel trägt auf rassigem Vollblüter, zu dem der Fels-Sohn „Rosenritter“ Modell gestanden hat, einen nackten Jüngling, den Sieg verkörpernd. Keine äußere Gewandung, er symbolisiert nur den Reiter, den Mann der Tat, des Mutes und des Willens. Den kommenden Geschlechtern wird dieser Reiter für alle Zeit den Mahnruf verkörpern „Treue um Treue“. An der Feier nahm auch Generalfeldmarschall von Hindenburg teil. Er erschien nicht in seiner Eigenschaft als Reichspräsident, sondern als Kamerad, Anhänger des Rennsportes und ehemaliger Führer der gefallenen Helden. Die Feier selbst war einfach und würdig. Nach dem Seniorenrennen (3. Rennen) begaben sich die zur Feier Geladenen im Festzug von den Tribünenplätzen über das Geläuf durch ein von einer Schwadron des Reiterregiments gebildetes Spalier nach dem Denkmalsplatz. Das Denkmal erhebt sich zwischen dem Eingangswäldchen zur Bahn und dem Geläuf inmitten gärtnerischer Anlagen an einer Stelle, wie sie besser nicht gewählt werden konnte. Gegen 3 Uhr verkündete freudiges Hurrarufen die Ankunft des Generalfeldmarschalls, den sein Automobil bis zum Denkmalsplatz brachte. Nach kurzer Begrüßung hielt Graf Westphalen, der Vorsitzende des Vereins für Hindernisrennen, eine markige und zu Herzen gehende Festrede. Nach dem Fallen der Hülle legte Generalfeldmarschall von Hindenburg am Denkmal einen Kranz nieder. Minutenlang stand der siegreiche Führer der gefallenen Helden entblößten Hauptes in stiller Andacht vor dem Denkmal. Welche Gedanken mögen ihn bewegt haben?? Sicher war es der Dank an die Helden, die wie im Frieden auf dem grünen Rasen der Heimat, auch im Felde so manchen Sieg errangen und nun unter grünem Rasenhügel irgendwo im Feindesland ruhen. Die uns Helden der Rennbahn waren, haben größeres Heldentum bewiesen, haben das Wort des großen Vorkämpfers der deutschen Rennreiterei wahr gemacht: „Das Rennreiten sei eine ausgezeichnete Schulung für den Ernstfall, sei Erziehung zu Schneid, Kaltblütigkeit, Siegeswillen.“ Nach Beendigung des Weiheaktes war der Denkmalssockel in kurzer Zeit mit einer Unmenge von Kränzen bedeckt, die Vertreter der deutschen Rennvereine, der rennsportlichen Verbände und anderer Korporationen niedergelegt hatten. Dann strömte alles zurück zu den Tribünen, vor denen nun das Helden-Gedächnis-Rennen gelaufen wurde. Generalfeldmarschall von Hindenburg wohnte diesem und den folgenden Rennen auf der Tribüne bei und hatte die Verteilung der Preise übernommen. Der ganze Renntag war dem Gedächtnis der gefallenen Rennreiter geweiht. Die Namen der einzelnen Rennen und die im Programm veröffentlichte Liste der Gefallenen (133 Herrenreiter und 22 Berufsreiter) erinnern an die siegreichen Helden und ihre glorreichen Taten. Ihr Andenken wird uns für alle Zeiten geheiligt sein. Das ihnen geweihte Denkmal ist den lebenden Geschlechtern eine bleibende Erinnerung, den kommenden Geschlechtern eine ernste Mahnung, diesen deutschen Männern nachzueifern. Sie haben in glühender Vaterlandsliebe ihr Köstlichstes, ihr Leben, gern und willig dahingegeben für Deutschlands Ehre, Ruhm und Größe. Und wenn wir wieder dahingekommen sind, daß jeder einzelne freudig und gern sein Opfer darbringt und das Vaterland über alles stellt, dann wird der Aufstieg zu neuem Glanz des Deutschen Reiches beginnen. Und daß dieser Zeitpunkt nicht mehr allzufern liegen möge, das walte Gott. F. So.

Die deutschen Leibesübungen in Spanien.

Es ist leider eine bekannte Tatsache, daß das Binnendeutschtum so wenig von dem Deutschtum im Auslande weiß. So hat selbst in der einheimischen Fachpresse nur selten eine Notiz über deutschturnerisches Leben in Spanien Raum gefunden. Und doch hat es das Deutschtum in Spanien, so gering es an Zahl auch sein mag, vortrefflich verstanden, dem deutschturnerischen Gedanken in Spanien Achtung und Ansehen zu verschaffen. Es gibt heute in Spanien eine Reihe von deutschen Organisationen, die Turnen und Sport betreiben und selbst in Wettkämpfen mit spanischen Mannschaften recht gut abgeschnitten haben. So der Deutsche Sportverein in Barcelona, daselbst auch der Deutsche Turnverein und auch der Deutsche Turnverein in Madrid. Kürzlich ist von 12 Deutschen in Madrid der Verein für Bewegungsspiele ins Leben gerufen worden, der schon nach kurzem Bestehen es auf eine aktive Mitgliederzahl von über hundert gebracht hat. Der Verein betreibt in erster Linie Fußball und hat trotz seines erst halbjährigen Bestehens von 11 externen Spielen 7 gewonnen, bei 2 unentschieden. Außer Fußball wird in diesem Vereine auch Schwimmen und Wasserballspiel getrieben. Auch ist eine Ausdehnung der sportlichen Tätigkeit auf andere Gebiete in Angriff genommen. Durch ihr vorzügliches Auftreten finden die deutschen Turn- und Sportvereine überall eine willkommene Aufnahme, und die vom Deutschen Turnverein in Madrid veranstaltete Sammlung für Weihnachtsspenden für die spanischen Soldaten auf dem Kriegsschauplatz in Marokko hat in den weiten Schichten des spanischen Volkes viele Sympathien erweckt. Das Deutschtum in Spanien erhält jedenfalls durch die deutschen Turn- und Sportorganisationen eine wesentliche Stärkung im Kampf um seine nationale Erhaltung.

Ein neues Kulturziel des Auslanddeutschtums.

Durch den unglücklichen Ausgang des Weltkrieges ist noch mehr als früher das deutsche Volk in der ganzen Welt zerstreut und kämpft einen schweren Kampf um die Erhaltung seiner deutschen Art. Als treffliche Stütze des deutschen Volkstums im Auslande hat sich von jeher der deutschturnerische Gedanke erwiesen und viele auslanddeutsche Organisationen für Turnen, Spiel und Sport haben schon seit Jahrzehnten in vorbildlicher Weise das Deutschtum zu verbreiten und zu erhalten vermocht. Gibt es doch heute kaum mehr einen Staat in der Welt, in dem nicht deutsche Volksgenossen sich unter dem Banner eines Turnvereins gesammelt haben und ein Kulturwerk im Geiste Jahns beginnen, das allein fähig ist, auch im Kampfe mit dem Vernichtungswillen unserer Feinde sich durchzusetzen.

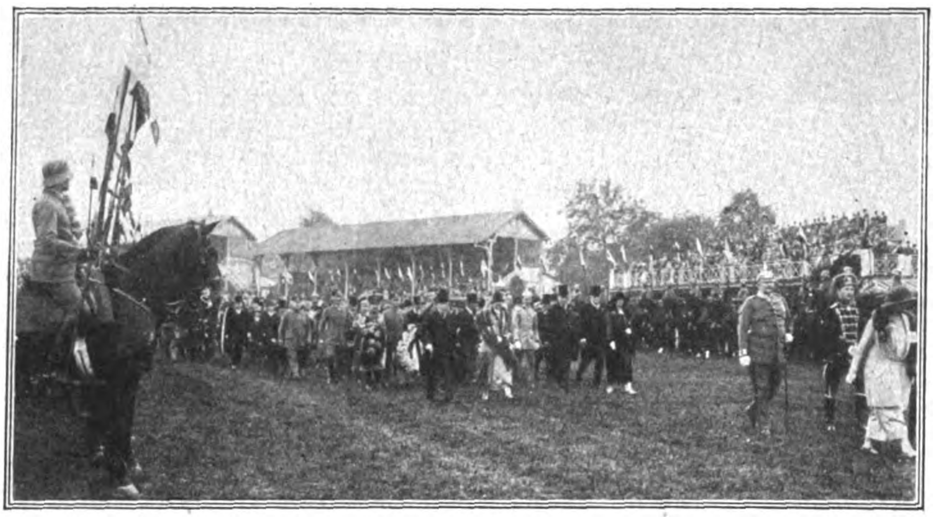
Aber die Tausende von deutschen Turn- und Sportvereinen des Auslandes stehen in ihrem harten Kampfe um ihr nationales Bestehen allein, ohne von dem Binnendeutschtum gemeinsame Richtlinien für ihre Kulturarbeit zu erhalten. Um diese deutschen Turn- und Sportorganisationen auf dem Wege der nationalen Erhaltung zu einen und zu unterstützen, bedarf es einer zentralen Arbeitsstelle, die sich in den Dienst dieser Bestrebung stellt. Die Mittelstelle für deutsche Leibesübungen im Auslande, Berlin W 30, Motzstraße 22, hat sich die Erfüllung dieser vornehmen Aufgabe zur Pflicht gemacht. Sie will eine Brücke sein, die alle deutschen Turner der Welt vereint und deren Kräfte in den Dienst der Nation stellt, sie will durch weitgehende Propagandaarbeit unter dem Binnendeutschtum das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller Deutschen erwecken und somit eine Einigung aller turn- und sporttreibenden Auslanddeutschen herbeiführen und deren Kräfte zu gemeinsamer deutscher Arbeit vereinen.

Nansen über die Nordpolerforschung mit deutschen Luftschiffen.

In der norwegischen Geographischen Gesellschaft in Oslo (Kristiania) entwickelte Frithjof Nansen vor einer festlichen Versammlung führender norwegischer Kreise seinen mit dem deutschen Luftschiffkapitän Walter Bruns ausgearbeiteten Plan zur Erforschung der am schwersten zugänglichen weißen Flecken der Nordpolarregion mit deutschen Luftschiffen nach Art des Z. R. III. Von den Deutschen sei jetzt ein völlig sicheres Luftschiff geschaffen, dem man sich für weite Reisen unbedenklich anvertrauen könne. Die brennenden meteorologischen Probleme, die Unsicherheit, ob Land oder Meer, die Feststellung der Meerestiefen seien unbeantwortete Fragen, die mit dem Luftschiff zu lösen seien. Der fast märchenhaft arbeitende Zeißsche stereophotogrammetrische Apparat zur Kartenaufnahme, bei dem ein Knopfdruck zwei an den beiden Enden des Luftschiffes angebrachte photographische Apparate in Tätigkeit setzt, ermögliche in kurzer Zeit eine fehlerfreie Kartenaufnahme großer Gebiete. Für diese wichtige wissenschaftliche Aufgabe sollten sich alle Kulturstaaten zum Bau eines Luftschiffes sammeln von größeren Ausmaßen als je zuvor, damit es auch ohne Landung seine Forschungen durchführen könne. Deutsche Luftschiffstechnik, verbunden mit norwegischer Polarerfahrung, würden uralte Probleme zu lösen vermögen.

Amundsens Versuch, auf zwei Dornier-Flugbooten den Nordpol zu erreichen, ist bekanntlich am 21. Mai durchgeführt worden. Nach 20 Tagen unsäglicher Anstrengungen kehrte ein Flugboot, ohne daß das Ziel erreicht war, mit den Mitgliedern der Expedition zurück. Das Problem ist also noch zu lösen.

Heldengedächtnisfeier auf der Rennbahn Berlin-Karlshorst.

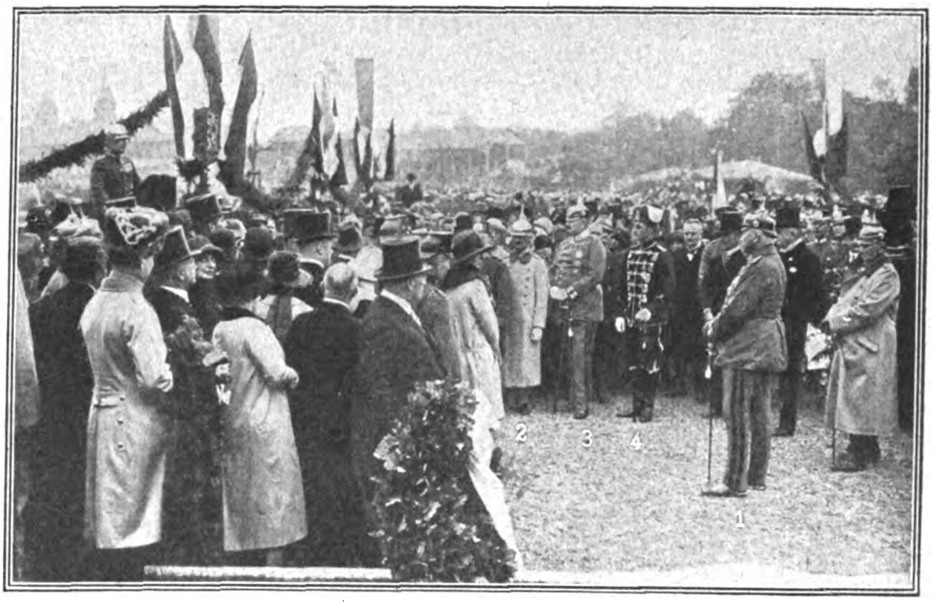


Phot. R. Sennecke.

Der Festzug von den Tribünen zum Denkmalsplatz durch das von einer Schwadron des Reiterregiments 4 gebildete Spalier.

Phot. R. Sennecke.

Feldmarschall von Hindenburg legt am Denkmal einen Kranz nieder.



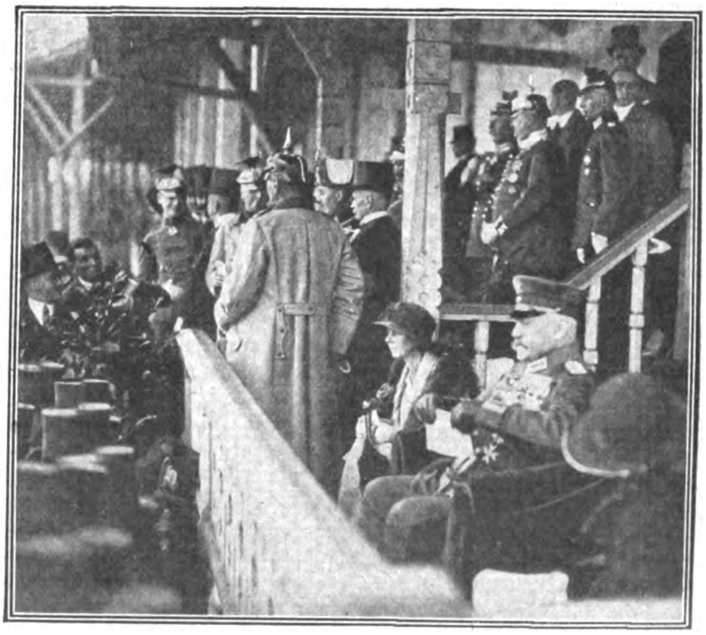
Phot. Fotoaktuell.

Der Weiheakt. — Graf Westphalen hält die Festrede.

1. Feldmarschall v. Hindenburg. 2. Graf Westphalen. 3. Prinz Eitel-Fritz. 4. Prinz Siegismund von Preußen.

Phot. A. Groß.

Die Sieger im Heldengedächtnisrennen. Herr Staudinger auf Cardinal II.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Hindenburg beobachtet von der Tribüne der Rennbahn Karlshorst das Heldengedächtnisrennen.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(13. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Mit wem?“

„... mit jenem Mann — verzeihen Sie der Sprache der Pflicht die Kühnheit, dergestalt von Ihrem Sohn zu reden — mit jenem Mann, sage ich, der sich zur Geißel hiesiger Wälder aufgeworfen hat, — dem Vielberufenen, Ungesehenen . . .“

„Sie haben ihn gesehen, Pater?“

„Ich habe den Johannes durch den Wald gesehen! Gesprochen! Ihm Aug' in Aug' gesessen!“

„So ist der Mensch: Ich, der regierende Graf — der Vater — ich wollte, als ein Verächter der Dogmen und starker Geist, diesem regulierten geistlichen Herrn keine weltliche Schwäche zeigen! So frug ich, nach einem kurzen Schweigen der Erschütterung, in einer dumpfen, doch gefaßten Art: „Wo hat dies Miracle stattgehabt?“

„Jetzt eben! Im Kloster Heilig-Kreuz!“

„Die Abtei ist doch von Ihren Ordensbrüdern geräumt! Die Hohen-Sulz'sche Gräfin Wittwe ist dort als neue Propriétaire einpassiert . . .“

„. . . und bei dieser hohen und unglücklichen Dame hat sich der Johannes durch den Wald mit einer magnifiquen Finesse eingeschlichen! Er wird sie heute Nacht berauben — vielleicht ermorden! Ein ganzer Heerbann, — eine wahre Ritterschaft der Hölle ist ihm für den Coup aufgeboten!“

„Wehe uns!“

„Nein! Wehe Jenem!“ rief der Mönch mit ein paar grünen Augenlichtern im Kopf, wie der Fuchs Nachts im Sprung. „Heut tritt der Teufel in sein eigenes Eisen! So leicht hält uns Frau Fortuna nicht wieder die Hand zum Kuß! Heia! Wir wollen diese ganze räuberische Streifpartie im Rücken fassen und aus dem Busch heraus sie überrennen und fangen und allen Raben auf zwölf Meilen im Land Futter geben! Hol' mich der Böse, wenn morgen noch eine einzige diebische Canaille sich ungekränkt ihre Läuse absucht!“

War das die Sprache eines gottseligen geistlichen Vaters? Ich staunte. Und doch, als ein Herr, der sich in Türkenkriegen auch auf dem Camp d'Honneur getummelt und einem Janitscharen-Bey einst mit einem Streich zu Habsburgs Ehren das Haupt in zwei Hälften zerlegt hatte — als ein einstiger k. u. k. Leutnant bei den weit renommierten Kürassieren des Herrn Josef Grafen d'Ayasasa, betrachtete ich mit einigem Pläsier den hitzigen Mönch und konnte mich nicht enthalten, bitter lächelnd zu bemerken: „Dazu verschreibt man sich einen — stets absenten — Husaren aus Preußen, damit ein Klostervater die Ehren des Tages rette!“

„Himmeldonnerwetter ja! Das war mir ganz entfallen!“ rief der Kapuzinerherr lachend und ich aigrierte mich jetzt über seine freigeistige façon de parler, und mehr noch, als der Religiosus sich ungeniert anschickte, aus dem Ärmel seines geistlichen Gewandes zu fahren! Ich legte einen Protest ein.

„Der Herr wird sich doch nicht hier deshabillieren!“ sagte ich. Wußte auch nicht, wie es um die Unterwäsche dieses Paters bestellt sein mochte, und fügte beschwörend hinzu: „Es ist ein vielköpfiges Frauenzimmer im Schloß, das an einem solchen extraordinären Aspekt ein Ärgernis oder einen Anlaß zu unzeitigem Frohsinn nimmt!“

Doch mein gutes Pfäfflein hat taube Ohren! Die Kutte fliegt mit einem Schwung bei Seite und es steht da ein ritterlicher Herr in dem Habit, das er darunter getragen: Einem flaschengrünen Spenzer, taubengrauen Pantalons, aus deren Taschen rechts und links je ein silbern eingelegter Pistolenkolben guckte, und, über die Schultern gehängt, ein weiter, grisfarbener Radmantel. Auf dem Haupt einer jener verworfenen, kleinen runden Hüte der neuen Zeit, unter denen der Aufruhr lauert. Er aber steht breitbeinig da — die seitlich ausgestreckte Rechte auf seinen Knotenstock gestemmt — mit der weit nach links aufgeschwungenen Linken seine Kopfbedeckung lüftend — in jener gloriösen Haltung wie die des preußischen Offiziers mit Sponton und Hut vor ihrem König, und spricht, mir fest ins Antlitz:

„Euer gräflichen Gnaden zu melden: Ich bin der Stabsrittmeister von Arcularius! Und nur deswegen in hochdero Schloß selten vorhanden, weil ich da bin, wo die Brigands sind, und diese Vöglein aus ihrem Nest ausheben möchte, und ihren Nährvater und Obersten, den Johannes durch den Wald, vor allem und mit eigener Hand!“

„Steht aber Alles bei Euer Gnaden!“ fuhr er dann, sehr ernst und in einer würdigen Tonart fort: „Denn dieser Coup zielt — brauche ich es noch zu erwähnen? — wider den eigenen Sohn! . . . Sollte sich also in dem hochgebietenden Herrn Grafen das Vaterherz regen . . .“

Oh Vaterherz: Wann bist du gestillt? Schlägst du nicht heimlich, nur in der Stille hörbar wie die Uhr in der Nacht — schlägst du nicht auch dem Entarteten — dem Verworfenen — und doch, dein Fleisch und Blut, das du auf deinen Armen getragen, das auf deinen Knieen geritten, dessen erwachenden Augen du die Bilder der Vorfahren an den Wänden zur Nacheiferung in einem hochadeligen Lebenswandel gewiesen? Doch die Mienen dieser Seigneurs-Generals mit der Hand am Degen und hochwürdige Bischöfe mit dem Hirtenstab, Diplomatici und Politici in hoher Halskrause und Nimrode mit Hifthorn und Sauspieß — diese kalten Mienen dräuten und wehrten: Dieser Mensch im Walde hat sich der Gemeinschaft der Menschen — wie also nicht vor allem der unseren? — entschlagen! Er ist nicht mehr unseres Stammes und nicht mehr dein Sohn . . .

Ich stöhnte in einem grausamen Embarras der Seele. Der Husar ehrte mein Schweigen und verharrte still. Aber durch diese Ruhe schwoll ein Gemurmel aus Bildern und Rahmen an den Wänden an und die Schreie längst vergangener Männer und Frauen trafen mein Ohr: Nutze die Zeit, Graf Florentin! Noch bist du Herr im Land! Noch ist die hohe Gerichtsbarkeit auf Palmingen'schem Reichsgebiet dir unterthan! Willst du zaudern, bis sie dich allerehestens aus deiner Herrlichkeit depossedieren und jenen Johannes, wenn sie ihn fangen, vor ein neumodisches Großherzogliches Tribunal oder gar übern Rhein vor ein militärisches Commissariat der Franzosen schleifen! Heute hältst du noch, kraft der Hausgesetze und überkommenen Reichsjustiz, Schwert und Apfel Palmingen'scher Gerechtigkeit! Bist du Cäsar, so gieb ihm, was Cäsar's ist!..: Richte, den alten Römern gleich, selber deinen Sohn, ehe ihn denn die Andern richten! . . .

In mir thronte, gebieterisch über Zeit und Welt, Menschengeschlechtern und Wehegeschrei des Herzens, jene furchtbare Göttin, die die Binde vor den Augen und die unerbittliche Wage in der Hand trägt. Ich seufzte gepreßt. Thränen überrollten reichlich meine Wangen. Als ich dereinst, zu Maria Theresiens Ruhm, mit wenigen abgesessenen Karabiniers in die Bresche jener Türkenschanze stieg und in erbitterter mêlée die Redoute dem Großvezier abgewann, war mein Entschluß zu einer solchen Tat mir leichter gefallen. Aber ich raffte mich in meiner ganzen — wahrlich nicht unansehnlichen Länge — empor und versetzte mit der Härte einer unabänderlichen Décision: „Noch herrsche ich in Palmingen — von Gottes Gnaden und also ohne Ansehen der Person! Der Herr Stabsrittmeister geht gegen den Johannes im Walde aus, nicht gegen meinen Sohn, und wolle auf letzteren Umstand keinerlei Rücksicht und Gewicht legen, sondern précisement nur seinen vorhabenden Intentionen und Operationen zur Überwältigung der Briganten folgen!“

„Dann bitte ich, einen Kriegsrath mit hochdero Dragonercapitän von Schindewolff halten zu dürfen!“

Der Commandant en chef meiner Armee kam. Er hatte eine Macht von nicht weniger als achtzehn Mann unter seinen Ordres und schien doch kleinmüthig, als er dem Herrn von Arcularius, den er schon kannte, die vom Bacchus zitterige Hand gab. Er hatte wohl Zeit seines Lebens eine Batterie Bouteillen herzhafter gestürmt als eine Batterie Kanonen, und sich mit der Marketenderin hinterm Zelt besser verstanden als mit dem Feind hinterm Busch. Ich besorge, daß er schon als Cadet nicht wegen des Ruhms, sondern wegen der Beute zu Mars geschworen und diesem Princip treu geblieben. Denn anders wird ein Herr im Felde nicht so dick und feist wie die Sau vor Weihnachten. Als er vernommen, um was für einen Nachtritt und Attacke es sich handelte, kraute er sich voll Unbehagen seine Glatze . . . Ob gegen eine solche verzweifelte

Überzahl von Bösewichtern die Palmingen'sche Hausmacht nicht zu gering sei, um zu réussieren, und nicht besser eine vorsichtige Observierung des Feindes? . . . zumal die Stimmung seiner Dragoner — in Folge der ausgebliebenen Löhnung — nicht die beste . . ."

Ich, der Graf, genierte mich selber wegen meines muthlosen Schmerbauches von Commandanten. Der Herr aus Preußen aber schnob ihn mit einer zürnenden Courage an: „Da ist es kein Wunder, wenn hinter jeder Hecke ein Kerl mit Schießgewehr liegt! Ich würde hier selber Räuber und hinge die Werberei an den Nagel, wenn Ihr die Hallunken mit Fleiß hegt, wie der Herr Reichsgraf seine Hirsche! Heute geht's nicht um die paar Stüber und halben Sold, sondern um ein heldisches Renommee — sage der Herr Commandant dies seinen Braven! Und wenn deren Zahl zu wenig: Ei — was lungert hier an Schlingeln umher! Stelle der Herr die Metzgersknechte und Zehrgärtner ein! Den Hofschrötern und Rauchknechten wird ein Aderlaß nichts schaden! Die Reitschmiede! Die Besenweiber! . . . Die Bauern heraus, Herr! Mit Spießen und Stangen! Sollen uns das Wildpret einlappen wie bei der Treibjagd!"

„Und wo denn?"

„Nicht auf dem Mond!" zürnte der Herr Husar, „sondern vor der Abtei Heilig-Kreuz! Umstellt heimlich das Thal von beiden Seiten, laßt die Schelme durchpassieren — und sie sind angesichts des Klosters gefangen . . ."

„Aber der Johannes ist dort im Kloster schon drinnen und wird da hausen wie der Türke, wenn er die Seinen draußen verrathen sieht!"

„Das ist die Hauptsache und bleibt meine Sorge bei der Affaire, daß ich den Johannes zur rechten Zeit selber mit diesen Händen überwältige! Ich habe der dortigen Gräfin ein Husarenwort verpfändet, vor Mitternacht zur Stelle zu sein!"

„Es bleibt immer noch die Sorge, zu wissen," sprach der von Schindewolff, „wann diese schädlichen Leute sich en marche setzen, damit wir uns, in unseren Verstecken, wo wir auf die Mausköpf' lauern, zu guter Zeit still verhalten! Denn lange — das ist dem Herrn Rittmeister bekannt — geht es bei so vielen Leuten ohne Schneuzen und Nießen, Gehüste und Gejucke und Mordsflüch' nicht ab . . ."

„Das Rendezvous der Räubercompagnie ist bei den Kandelmühlen . . ."

„Dacht' mir's!"

„Dort werde ich die versammelte Bande selbst observieren und deren Abmarsch, beim Durchpassieren zur Gräfin in der Abtei, Ihnen selber melden! Ein dreimaliger Käuzchenschrei ist ein Zeichen! Ich brauche, um mich zu den Kandelmühlen zu führen, nur le nommé Bellonier aus Ihrer Truppe: An diesem Kerl habe ich einen Narren gefressen! Er ist gänzlich nach meinem Sinn!"

„Just mein Trompeter!"

„Ei —lassen Sie auf einer alten Gießkanne zur Attacke blasen! Das haben wir Husaren schon alles probiert und den Feind verblüfft!" sagte der Herr von Arcularius. „Nun jedoch wird es Zeit, zu schauen, daß der Säbel locker sitzt und der Feuerstein im Pistolenhahn vorhanden!"

*

Es war eine halbe Stunde seit dem Abzug des Herrn Rittmeisters verlaufen. Ich, der Graf Florentin, hatte ihn in dem hellen Mondschein mit dem Trompeter Bellonier vom Saalfenster aus in die Nacht hinausgehen sehen. Dieser Brabanter hatte sein langes Seitengewehr, als zu solcher Entreprise nur hinderlich, zu Hause gelassen. Doch es stieß mir auf, daß der Herr von Arcularius den Dragoner, den er doch selber ausgewählt und auf den er so sehr baute, sorgfältig nach allfallsigen, in der Montur verborgenen Waffen abtastete und ein kurzes Pistolet an sich nahm.

„. . . Damit der Bursch es nicht voreilig löst und den Feind scheucht!" erklärte mein Obercommandierender von Schindewolff, der noch bei mir die Zeit verstreichen ließ, und dieses Argument begriff sich aus sich selbst. Draußen bedeutete der preußische Herr mit einer Handbewegung den wälschen Trompeter, vor ihm des Wegs zu schreiten. Beide verloschen wie ausgehende Dochte in der Nacht. (Fortsetzung folgt.)

Reich und mild
ist der Schaum von Lohse's
Uralt Lavendel
Seife,
köstlich ihr Parfüm: Lohse's
Uralt Lavendel Wasser.
GUSTAV LOHSE • BERLIN
GEGR. 1831
»Uralt Lavendel«
Seife
Uralt Lavendel
GUSTAV LOHSE BERLIN
Uralt Lavendel
GUSTAV LOHSE BERLIN
WIERTZ

Rätſel-Ecke

Silbenrätsel Nr. 12.

a — ard — as — au — chen — chi — da — da — dar —
de — di — di — dog — dorff — du — dys — e — ei —
ei — ef — el — en — en — erz — fe — fel — frei — gau —
ge — ger — her — hou — i — is — ka — keh — krö —
ku — li — li — li — li — lig — men — ment — mu —
mün — mur — na — na — na — nu — o — ol — phro —
ra — ra — rath — re — re — rew — schel — schild —
se — see — sta — ster — sting — stolp — tau — te —
te — te — ten — thal — tor — uhr — ven — vier —
wa — we — wer — zei — zog

Aus vorstehenden 84 Silben sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, den Anfang eines Reiterliedes von Alb. Methfessel (1815, im Kommersbuch 1818) ergeben. Die einzelnen Wörter bedeuten: 1. Britische Kolonie in Nordamerika, 2. Schalentier, häufig an Schiffskörpern, 3. Rheumatisches Leiden, Hüftweh, 4. Fluß in Rußland, 5. Reptil, 6. Französischer Minister von 1870, 7. Stadt im Regierungsbezirk Merseburg, 8. Australische Insel im Stillen Ozean, 9. Plastischer Schmuck an Gebäuden, 10. Früherer österreichischer Fürstentitel, 11. Bekannter französischer Physiker, 12. Schlachtort in der Provinz Sachsen, 13. Griechisches Heldenepos, 14. Kreisstadt in Ostpreußen, 15. Griechische Göttin, 16. Teil der Uhr, 17. Deutscher Dichter, 18. Hunderasse, 19. Fluß in Asien, 20. Männlicher Vorname, 21. Ostseebad, 22. Deutscher Romantiker, 23. Italienische Provinzhauptstadt, 24. Erfinder der Luftdruckbremse, 25. Gebirge in Westdeutschland. 26. Schöpfer der Flugtechnik, 27. Letztwillige Verfügung.

Charade.

Die erste ist, wohin ich auch geh',
Das Fleckchen Erde, auf dem ich grad' steh';
Die zweit' und dritte nehm' dann ich zur Hand
Und schreibe dir drauf, wo ich mich befand;
Bist du begierig, es nunmehr zu wissen,
Wird eins — zwei — drei es dir sagen müssen.

Rätsel.

Gibt's ein Orchester ohne —1—?
Es wird kaum möglich sein;
Ein Winterpelz, der ohne —2—,
Dürfte ein Pelz kaum sein!
Ein Mensch, der ohne „1—2" ist,
Sein Leben lang stets taub sein müßt'.

Zahlenrätsel.

1	2	4	5	7	8	4	5	11	7	Schmetterling
2	7	5	7	10	10	4	12	7		Vogel
3	7	12	7	10	1	13	3	14		eßbarer Pilz
4	8	7	6	15	8	7				Blume
5	2	7	10	2	13	8	16			Vogel
6	4	5	3	17	5	10	2			Insektenfresser
7	10	13	16	4						Haideblume
8	7	5	8	18	15	7	18	7	10	Vogel
9	7	3	3	7	10	13	7			Gemüse
1	4	1	4	11	7	13				Vogel
4	19	6	13	10	4	3				Schmetterling
8	4	20	21	18	13	11	4	3	3	Vogel
8	7	9	9	7	3					Unkraut
7	8	11	7	10	3	13	8	11		Käferlarve
10	15	11	11	7	8					Getreide

Die Anfangsbuchstaben der Lösungsworte nennen einen Schmetterling.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 40 (2203).

Vorsetz-Aufgabe.

Agent — Neger — Dassel — Rast — Estrich — Ahorn — Sturm — Abart — Celle — Halm — Ewald — Norden — Bilse — Ameise — Chose — Harm = **Andreas Achenbach.**

Rätsel.

Maus — aus.

Ein Geheimnis.

List — Last — Lust.

Humoriſtiſches

Der Kuß der Muse. Ein wahres Geschichtchen. Im alten K. und K. Österreich spielten die Polen eine bedeutende Rolle im parlamentarisch-politischen Leben. Zehn Jahre lang war ein polnischer Abgeordneter Präsident des österreichischen Reichsrates. Als diese zehn Jahre verstrichen waren, wollte der Polenklub dieses Jubiläum gebührend feiern und veranstaltete zu Ehren des Reichsratspräsidenten ein Festbankett. Ein polnischer Abgeordneter hatte die Festrede übernommen. Voll Würde erhob er sich von der Tafel und begann: „Ich muß meine Rede mit einem Geständnis beginnen: Zu Ehren des heutigen Jubiläums habe ich etwas getan, was ich in meiner langjährigen parlamentarischen Tätigkeit noch nie getan habe. Ich habe mich auf meine Rede vorbereitet. Als ich zu Hause an meinem Schreibtisch saß, um die Bankettrede zu konzeptieren, da fiel mir ein, daß ich schon einmal in meinem Leben mich auf eine Rede vorbereitet habe. Das war, als ich noch auf den Bänken des Gymnasiums saß. Und weil ich nun gerade vom Gymnasium spreche, möchte ich gleich erzählen, was uns damals ein Lehrer von den Athenern gesagt hat. Wir behandelten im Unterricht die Kunst der alten Griechen, und da erzählte unser Lehrer: Wenn im alten Athen ein Knäblein geboren wurde und die Muse küßte es in der Wiege auf die Stirn, dann wurde aus dem Knäblein ein Philosoph oder ein Dichter. Küßte die Muse das Knäblein auf das Ohr, dann wurde aus dem jungen Weltbürger ein Musiker. Wenn aber die Muse das Knäblein auf die Hände geküßt hat, dann wurde es ein Bildhauer." — „Du, lieber Freund," wandte sich der Redner nun zum Jubilar, „du sitzest schon zehn Jahre auf dem Präsidentenstuhl des österreichischen Reichsrats. Wohin mag dich die Muse geküßt haben?" (Felix Fechenbach.)

Die Heimkehr. Zwei Studenten, die am Abend vorher wacker gezecht hatten, treffen sich am nächsten Tage; da sagt der eine zum anderen: „Wie bist du nach Haus gekommen?" — „Ach, ausgezeichnet", erwidert dieser. „Nur, als ich die Treppe hinaufging, trat mir jemand auf die Hände."

Enttäuschend. „Für Johnson habe ich nicht viel übrig. Er lud mich kürzlich zu einem Butterbrot und einer Flasche Pilsner ein und, ob ihr es mir glaubt oder nicht, ich bekam wahrhaftig nur belegte Brote und Bier."

Er kennt sich aus. Polizist: „Warum jodeln Sie denn, wenn Sie halbtot geschlagen werden?" — „Ja, wenn i nur um Hilfe grüeft hät, wäret Ihr jo doch nit gechomme!"

Angewandtes Sprichwort. „Also, Jungens," sagte der Lehrer, „denkt stets an das Sprichwort: „Der erste Vogel fängt den Wurm". Am nächsten Morgen betrat einer der Jungen die Schulstube mit rotgeweintem Gesicht. „Was ist los, Tommy?" — „Herr Lehrer, Sie sagten doch: der erste Vogel finge den Wurm?" — „Ja." — „Mein Vater hat mich dafür verprügelt." — „Weshalb?" — „Ich ließ unsern Kanarienvogel ganz früh am Morgen aus dem Fenster, aber er ist nicht mit dem Wurm wiedergekommen."

Vaterstolz. Herr Schwämmerle hat nach siebenjähriger Ehe mit Hilfe seiner Frau einen Jungen bekommen. Vor vier Stunden. Große Vaterfreude! Die Flurglocke schellt. Herr Schwämmerle öffnet. „Einen Brief für Herrn Schwämmerle." — „Für Schwämmerle senior oder für Schwämmerle junior?" fragt der stolze Vater.

Prophetisch. „Eins gefällt mir an meinem Bräutigam nicht: das breite Gesicht!" — „Beruhige dich; wenn er mit dir verheiratet ist, wird's lang werden!"

Stoßseufzer. Alte Jungfer (in einem Buche lesend): „Fünftausend Mann umzingelten die Festung, aber erfolglos. (Seufzend): Und mich umzingelt nicht mal einer!"

Die fehlende Dividende. Wie heutzutage üblich, zahlt eine Bank keine Dividende, und ein Aktionär fragt telephonisch an: „Warum gibt es diesmal keine Dividende?" — „Bitte deutlicher!" lautet die Antwort. Der Aktionär wiederholt seine Frage. Doch die Direktion antwortet: „Wir können nichts verstehen — es muß an der Leitung liegen!" Da schreit der Aktionär wütend: „Ja, das glaube ich auch . . . Schluß!"

Deutſche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Deutschland für wirtschaftspolitische Verständigung. — Weltwirtschaftskonferenz. — Starke Passivität des deutschen Außenhandels. — Deutsch-russischer Handelsvertrag.

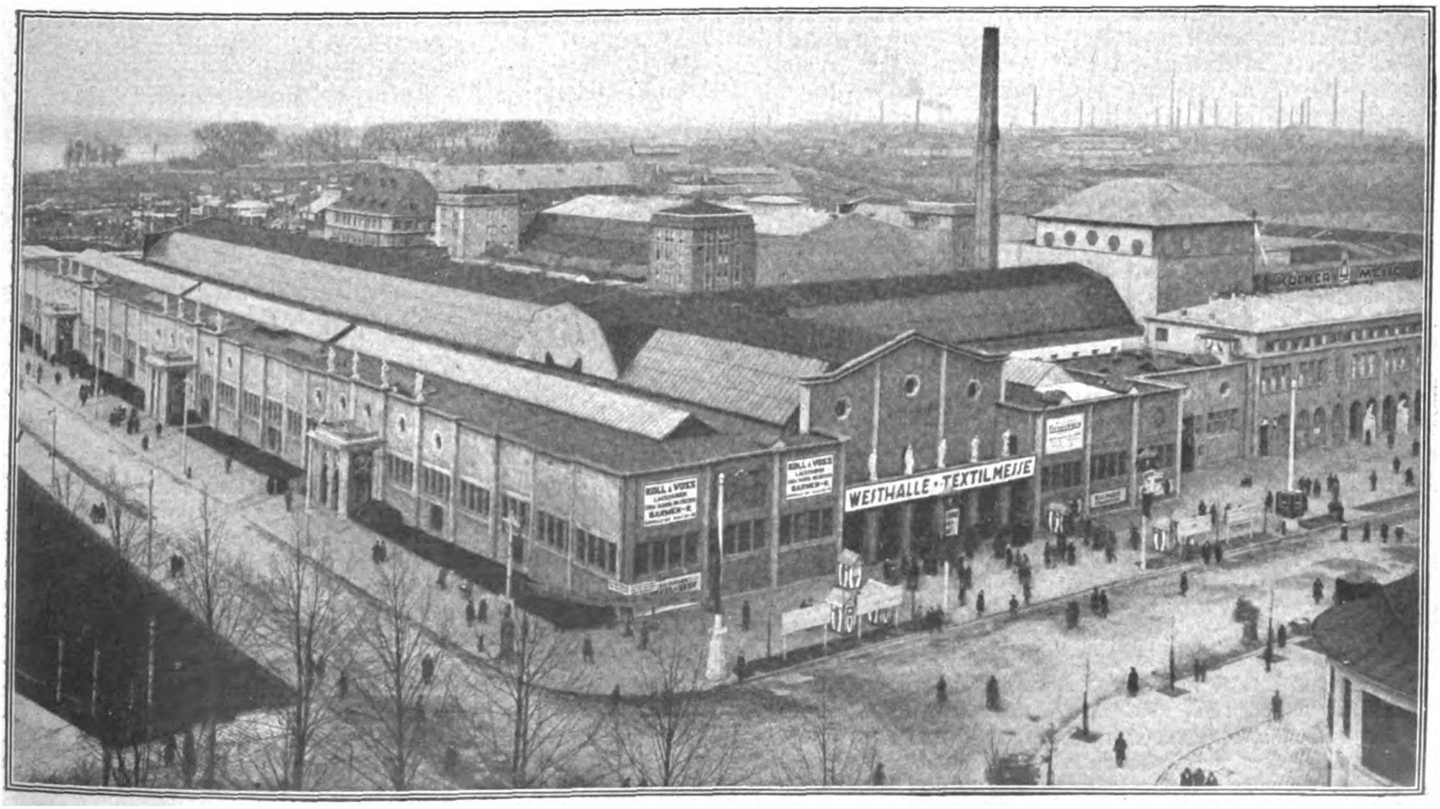
Von Lynkeus.

Der Reichswirtschaftsminister Neuhaus hob kürzlich auf einer Tagung des deutschen Großhandels in Dresden hervor, daß Europa schon vor dem Kriege mehr und mehr als führender Faktor in der Weltwirtschaft entthront war und auch der Satz, Europa sei die Werkstatt Außereuropas, der Rohstoffquelle der Weltproduktion, nicht mehr zutraf. Nicht nur Mitteleuropa, sondern ganz Europa habe den Weltkrieg verloren, die gesamte europäische Produktion an Baumwollwaren sei um mehr als 30 Prozent geringer als vor dem Kriege; auch in der Kohlenförderung habe sich außereuropäisches Gebiet immer mehr von Europa frei gemacht. Beachtenswert war, daß der Minister als notwendige Folge der dadurch eingetretenen Verschiebung der weltwirtschaftlichen Verhältnisse eine Verständigung der europäischen Staaten, eine Annäherung auf wirtschaftspolitischem Gebiet für notwendig erklärte. Auf der Tagung verlangte man vor allem als Wünsche des deutschen Großhandels Beseitigung der Verkehrserschwerungen, besonders auf dem Gebiete des Paßwesens, das für Handlungsreisende des Großhandels von besonderer Bedeutung sei, Aufhebung der Einfuhrverbote und der Einfuhrkontrollstellen.

Auf dem kürzlich stattgehabten 6. Allgemeinen Bankiertag wurde eine Resolution angenommen, wonach ausdrücklich der von der Reichsbank durchgeführten Abwehr der Kreditvermehrung zugestimmt wurde. Eine Milderung der gegenwärtigen Maßnahmen dürfe nicht eintreten, solange das Preisniveau keine sinkende Tendenz aufweise; eine übermäßige Verschuldung an das Ausland übe dauernd einen Druck auf unsere Währung aus; die Verminderung dieses Druckes sei das Ziel, in dem sich die Maßnahmen der staatlichen Gewalten mit denjenigen der gewerblichen Organisationen und der Einzelwirtschaften vereinigen müßten.

Mit dem Problem der internationalen Kreditbeziehungen beschäftigte sich auch kürzlich die mitteleuropäische Wirtschaftskonferenz in Wien. In einem Referat von Sir George Paish über „Wirtschaftsfriede, Weltfriede und internationale Kreditbeziehungen“ wurde die Notwendigkeit langfristiger Investionskredite zur Wiederherstellung des weltwirtschaftlichen Gleichgewichts betont. Eine Hauptursache des heutigen Kreditmangels sei der Mangel an Vertrauen; einen Fortschritt zur Herstellung des Vertrauens bilde der Sicherheitspakt und das Übereinkommen bezüglich des Schiedgerichts zwischen Deutschland und Frankreich. Ein weiterer wichtiger Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens müsse durch die unbedingte Ausschaltung künftiger Kriege getan werden. Die Länder könnten ihre Kredite nur zurückzahlen, wenn sie imstande sind, im Ausland genügend Güter abzusetzen, um hieraus Kredite zurückerstatten zu können.

Auch im August zeigt der deutsche Außenhandel die Tendenz einer Voreindeckung anläßlich der zum 1. Oktober bevorstehenden Zollerhöhungen. Angesichts der bereits am 16. August eingetretenen Erhöhung der Tabakzölle wuchs die Rohtabakeinfuhr um 46,4 Millionen Mark gegenüber dem Vormonat. Aber nicht nur diese vorübergehende Erscheinung tritt bei der Betrachtung der Handelsstatistik hervor, sondern auch die Fertigwarenbilanz zeigt eine ungünstige Tendenz. Die Fertigwareneinfuhr hat um 2,7 Millionen Mark zugenommen (an Maschinen um 2 Millionen; die Einfuhr an Textilfertigwaren ist nahezu unverändert geblieben, diejenige an Walz-



Die Kölner Messe. — Gesamtansicht der Messeanlagen.

(Über den Verlauf der diesjährigen Kölner Herbstmesse berichten wir auf Seite 2834.)

werkserzeugnissen und Eisenwaren um 2,1 Millionen Mark zurückgegangen), die Ausfuhr dagegen hat gegenüber dem Juli einen Rückgang von 15,5 Millionen Mark erfahren (namentlich an Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren, an Wasserfahrzeugen, an Farben und Farbwaren, elektrotechnischen Erzeugnissen, Papier und Papierwaren; die Ausfuhr an Maschinen und Textilfertigwaren — namentlich Gewebe aus Wolle und Wäsche — ist dagegen erfreulicherweise um 6,2 bzw. 5,6 Millionen Mark gestiegen). Die Gesamteinfuhr betrug 1303 gegenüber 1180 Millionen Mark im Juli (Steigerungen weisen namentlich Mehl und andere Müllereierzeugnisse, Gerste, Weizen, Obst, Roggen, Fleisch, Speck, Fleischwürste, Rohstoffe und Halbfertigwaren, ferner — wie schon erwähnt — Rohtabak auf, während die Einfuhr an Kaffee, Reis, Küchengewächsen, frischen Kartoffeln, Textilrohstoffen — namentlich Wolle —, Bau- und Nutzholz, Mineralöl zurückgegangen ist. Die Gesamtausfuhr belief sich auf 727 gegenüber 746 Millionen Mark im Juli. Der Einfuhrüberschuß betrug also 576 Millionen Mark gegenüber 434 im Juli, 384 im Juni, 351 im Mai, 408,5 im April, 399 im März, 493,3 im Februar und 674,1 im Januar. Das ergibt für die ersten acht Monate als Einfuhrüberschuß die Summe von 3,7 Milliarden Mark. Natürlich spiegeln sich in diesen Zahlen vielfach die Wirkungen der Auslandskredite wieder, die in Form von Waren nach Deutschland geliefert werden.

Ein erfreuliches Ergebnis in der deutschen Handelspolitik bildet das Übereinkommen mit Rußland, zu dessen Abschluß der Volkskommissar Tschitscherin, der Leiter der Außenpolitik der Sowjetunion, persönlich in Berlin mit dem deutschen Reichsaußenminister verhandelt hat. Damit haben zweijährige schwierige Verhandlungen ihren Abschluß in einem Vertragswerk gefunden, das, wie der Reichsaußenminister Dr. Stresemann soeben der Presse gegenüber in Locarno erklärte, wahrscheinlich für die künftigen Handelsverträge des Handelsmonopollandes Rußland mit anderen kapitalistischen Ländern vorbildlich sein wird. Auch wenn die deutsche Wirtschaft allerlei an dem Vertrage auszusetzen haben wird, so ist dennoch das Übereinkommen, auf dessen Einzelheiten noch zurückzukommen sein wird, nicht nur für Deutschland und Rußland, sondern ganz allgemein erfreulich. Die Tatsache der Unterzeichnung wird auch für Deutschlands Position in Locarno von Bedeutung sein.

Die Verhandlungen Deutschlands mit den anderen Ländern lassen sich freilich leider nicht so günstig an. Die deutsch-polnischen Besprechungen zeigten so erhebliche Abweichungen in der Auffassung, daß eine Unterbrechung der Verhandlungen vereinbart wurde. Ob Polen die Forderung Deutschlands, ihm angesichts der weitgehenden Reglementierungen der polnischen Einfuhr Zugeständnisse über die Meistbegünstigung hinaus zu gewähren, bald erfüllen wird, ist fraglich. Soeben wird allerdings gemeldet, daß die polnische Delegation zur Wiederaufnahme der Verhandlungen nach Berlin abgereist sei. — Die Mitte September wieder aufgenommenen deutsch-französischen Verhandlungen sind erneut bis zur Ausarbeitung neuer Vorschläge auf später, wahrscheinlich Mitte Oktober, vertagt worden. — Auf die Überreichung eines Handelsvertragsentwurfs, ähnlich dem mit England abgeschlossenen, wird die Antwort der Regierung des Irischen Freistaates an die deutsche Regierung erwartet.

Nach dem deutsch-schweizerischen Abkommen vom September d. J. werden die zwischen den beiden Ländern bestehenden Einfuhrbeschränkungen bis zum 31. Dezember d. J. gänzlich beseitigt; vom 1. Oktober wird nur noch beschränkt die Einfuhr aus der Schweiz von Likören, Weinen, einigen Sorten Samen, Margarine, Zement, Kohle, Rohaluminium, Filmen, die Ausfuhr von Nadelholz, Brettern, Druck- und Schreibpapier, Kartons, gewissen Sorten Rund- und Fassoneisen, Walzdraht und Schlosserwaren, Holzbearbeitungsmaschinen, Telephonen, Telegraphenapparaten und Zündhölzern. — In der nächsten Zeit werden Vorbesprechungen zwischen deutschen und schweizerischen Vertretern in Bern über den Abschluß eines Handelsvertrags beginnen. Die neue Zollvorlage des schweizerischen Bundesrates zeigt hochprotektionistischen Charakter und sieht eine Erhöhung der Lebensmittelzölle vor. Die Schweiz leidet, wie auch kürzlich in einer Aussprache bei der Schweizerischen Handelskammer in Zürich hervorgehoben wurde, sehr durch die Errichtung der Zollmauern um das Land herum und hat jetzt einen provisorischen Handelstarif angesichts der bedrohlichen zollpolitischen Maßnahmen des Auslandes und der Unmöglichkeit, mit dem geltenden Gebrauchstarif mit Aussicht auf Erfolg auf die bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen einzugehen, aufgestellt, um mit diesem die Verhandlungen mit Aussicht auf günstigen Abschluß aufzunehmen. Deutschland ist für die Schweiz ein wertvoller Käufer für Textilien, Lebensmittel, Maschinen und Uhren und hat seine Stellung als wichtigster Abnehmer bereits wieder erlangt. Der Export der Schweiz nach Deutschland betrug 1913 306 Millionen Fr., 1924 bereits wieder 328 Millionen Fr. und die ersten acht Monate 1925 schon 80 Prozent, 258 Millionen Fr.

Von einem Fortschritt der Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit Spanien und Italien ist vorläufig nichts zu spüren; hier und da werden Stimmen laut, die die baldige Lösung des Problems als fraglich hinstellen. Da die Kündigung des deutsch-spanischen Handelsvertrages am 16. Oktober in Kraft tritt und nunmehr die Aussicht, bis dahin einen neuen Vertrag oder einen Vorvertrag abzuschließen, sehr gering ist, so muß man sogar mit einem vertragslosen Zustand vom 16. Oktober an rechnen. — Auch mit Italien wird der Stand der Handelsvertragsverhandlungen mit Spannung verfolgt.

Die Verhandlungen des französischen Finanzministers Caillaux über die Schuldenregelung Frankreichs mit den Vereinigten Staaten von Amerika haben zunächst nur zu einer vorläufigen Regelung geführt, wonach Frankreich 5 Jahre lang jährlich 40 Millionen Dollar zahlen muß.

Einen bedeutsamen Schritt zur wirtschaftlichen Annäherung zwischen Deutschland und Rußland stellt nächst dem Abschluß des Handelsabkommens das zwischen der Staatsbank der Sowjetunion und einer Gruppe deutscher Großbanken jetzt zustande gekommene Kreditabkommen in Höhe von 75 Millionen Goldmark dar. Dieser Bankkredit soll zusammen mit einem Handelskredit eine Wareneinfuhr aus Deutschland in Höhe von 100 Millionen Mark ermöglichen. Der deutsche Kredit wird eine sofortige Erweiterung der Einfuhr von Maschinen und Gebrauchsgegenständen ermöglichen, und zwar noch ehe Rußland aus seinen eigenen Exporten Auslandsvaluta erhält.

Der deutsche Kredit soll den Auftakt zu einer Reihe großangelegter langfristiger Kreditabkommen der Staatsbank bilden. Wie der russische Finanzkommissar Sokolnikoff mitteilte, beläuft sich der Budgetvoranschlag der Sowjetunion für das Finanzjahr 1925-26 auf 3 Milliarden 550 Millionen Goldrubel und ist somit um 40 v. H. höher als im Vorjahre. Der Finanzkommissar hofft, daß die Pause in den französisch-russischen Vorbesprechungen über die Schuldenfrage nicht allzulange dauern und durch das Zustandekommen eines französisch-amerikanischen und französisch-englischen Schuldenabkommens verkürzt werden wird.

Wie verlautet, sind bereits direkte Verhandlungen mit den deutschen Firmen begonnen über die Lieferung von Maschinen und Werksanlagen. Ein Teil des Warenkredits soll für den Wiederaufbau des Leningrader Hafens verwendet werden. Wie es scheint, hat der günstige Verlauf dieser Kreditverhandlungen mit dazu beigetragen, daß die russische Textilindustrie sich wieder auf Deutschland besinnt, um so mehr, als das englische Geschäft nicht ganz nach russischem Wunsche gegangen ist. Ein Teil der für England anfänglich bestimmten Bestellungen auf Textilwaren soll nunmehr nach Deutschland vergeben werden, jedoch nicht auf Rechnung der oben erwähnten Kredite.

Internationale Ausstellung in Argentinien.

In Rosario in Argentinien findet vom 5. Dezember 1925 bis 5. März 1926 anläßlich des 200jährigen Bestehens der Stadt eine Internationale Ausstellung für Hygiene, Kunst und Industrie statt. Mit Rücksicht auf das große Interesse, welches Deutschland am Export nach Argentinien hat und der Sympathie, welche die Republik Argentinien zu jeder Zeit, auch während des Krieges, Deutschland entgegenbrachte, ist anzunehmen, daß die deutsche Industrie dieser Ausstellung lebhaftes Interesse entgegenbringen wird. Mit der Organisation in Deutschland für die Beschickung der Ausstellung ist Herr Rudolf Vittali in Freiburg i. Br. von der Ausstellungsleitung beauftragt worden.

Export-Organisation.

Unter dem Titel „Die Export-Organisation und ihre Technik" hat Wilh. auf der Nöllenburg, kaufmännischer Direktor, Dozent an der Humboldt-Hochschule, Berlin, im Verlage von G. A. Gloeckner, Leipzig, eine Schrift herausgegeben, deren Aufgabe es ist, Kaufleute und Studierende mit den Eigenarten des Ausfuhrgeschäftes bekannt zu machen. Die Schrift enthält genaue Ausführungen über die verschiedenen Formen des Ausfuhrgeschäfts, über den Einkauf der Ausfuhrwaren, die inländischen Verkaufsorganisationen, den Aufbau der Auslandsvertretung, ferner über Exportreklame usw. Dem Werke sind u. a. beigegeben: Eine Übersicht über die verschiedenen Währungen, die im Ausfuhrhandel gebräuchlichen Abkürzungen, ferner Muster von Schriftstücken, wie sie beim Ausfuhrgeschäft ständig gebraucht werden.

DER KAMPF UMS GOLD

Ein Beitrag zur Frage der künftigen Gestaltung der Warenpreise.

Von Dr. Oswald Asten, Berlin.

Durch den Weltkrieg und seine wirtschaftlichen Folgen ist das Goldproblem wieder in den Vordergrund gedrängt worden: Wir haben erlebt, daß die Kaufkraft des Goldes zeitweise bis auf 40 Prozent ihres Vorkriegsstandes herabgedrückt worden ist, auch gegenwärtig nur 60 Proz. der Vorkriegskaufkraft beträgt. Das starke Fallen des Goldwertes hat Schweden seinerzeit veranlaßt, sich von der Goldzufuhr abzuschließen, und in den Vereinigten Staaten sehen wir infolge des Goldüberflusses die schwersten Erschütterungen des Wirtschaftslebens, während noch bis in das vorige Jahrhundert hinein im Anschluß an die Anschauungen des gewöhnlichen Lebens der Merkantilismus gelehrt hat, der Volkswohlstand sei von der Größe des Goldvorrates abhängig, und ein Staat müsse deshalb danach streben, möglichst viel Edelmetall an sich zu bringen.

Kann man hiernach heute noch von einem Kampf ums Gold sprechen? Gewiß nicht im Sinne der Merkantilisten, denen der Volksreichtum identisch mit Goldbesitz war. Wir sehen ja im Gegenteil, daß die Vereinigten Staaten heute unter der Last des Goldes seufzen, daß ihre Wirtschaft des Goldes wegen den größten Störungen ausgesetzt ist, und daß sie sich ihres Goldüberflusses gern entledigen möchten; denn dieser Goldüberfluß bedeutet für die Vereinigten Staaten schwerste dauernde Verluste. Wie kommt das?

Der Leucht- und Aussichtsturm auf der jetzt beendeten Deutschen Verkehrsausstellung München.
(Siehe den umstehenden Aufsatz.)

Das Gold ist eine Ware wie andere Rohstoffe, es wird von den Produktionsländern auf den Markt gebracht wie andere Waren und erhält auf diesem Markt einen Preis nach Angebot und Nachfrage. Bei dieser Nachfrage spielt die Verwendung des Goldes zu technischen Zwecken und zu Schmuckgegenständen eine verhältnismäßig geringe Rolle; die Hauptnachfrage ergab sich vielmehr aus der Tatsache, daß das Gold in den modernen Kulturstaaten die Unterlage für die Währung bildete und zu diesem Zweck in größeren oder kleineren Mengen in den Staatsbanken thesauriert wurde. Immer mehr diente ja nicht das Gold selbst als Geld, sondern Geldsurrogate (Banknoten, Staatspapiere usw.) traten in der Zirkulation an seine Stelle. Da aber diese Surrogate nur dann das erforderliche Vertrauen genossen, wenn sie zu einem Teil — die Dritteldeckung war vor dem Kriege allgemein üblich — durch Goldvorräte gedeckt waren, so ergab sich mit der Steigerung des Geldumlaufes die Notwendigkeit, den Goldschatz ständig zu vergrößern. Nimmt man dazu, daß infolge Verlust und Abnutzung eine dauernde Ergänzung der Goldreserve notwendig wurde und sich auch aus dem Übergang weiterer Kulturstaaten zur Goldwährung ein Mehrbedarf an Gold ergab, so haben wir eine Erklärung dafür, daß vor dem Kriege Angebot und Nachfrage nach Gold sich im allgemeinen die Wagschale hielten und damit sein Preis und seine Kaufkraft sich stabil erhielt.

Durch den Weltkrieg ist auch der Goldmarkt vollständig zerstört worden. Die kriegführenden europäischen Länder haben ihr Gold zum größten Teil der Kriegführung opfern müssen, um die Kriegsschäden und Kriegsfolgen zu beseitigen. Dieses Gold aus Europa haben im wesentlichen die Vereinigten Staaten von Nordamerika erhalten, in die sich ein gewaltiger Goldstrom von etwa 10—12 Milliarden Mark ergossen hat. Amerika besitzt heute fast die Hälfte des gesamten Welt-Goldvorrates. Bei diesem gewaltigen einseitigen Goldangebot, dem nur die Aufnahmefähigkeit Amerikas gegenüberstand, ist es nach dem klassischen Preisgesetz von Angebot und Nachfrage nicht verwunderlich, wenn der Goldpreis gewaltig sank oder, was dasselbe ist, die Warenpreise stiegen. Der allgemeine Welt-Warenindex, der sich um 160 (Vorkriegsindex 100) bewegt, ergibt einen Unterschied von über 50 Prozent des Goldwertes der Vorkriegszeit zu dem gegenwärtigen Wert des Goldes. Das Ergebnis der Veränderung des Goldwertes zu dem Werte der Waren zeigt sich der Öffentlichkeit am deutlichsten in den Verschiebungen der Warenpreise, wenn dieses auch nicht die einzige und nicht einmal die bedeutsamste Wirkung des Goldabflusses nach Amerika ist. Andererseits wird ein Rückfluß des amerikanischen Goldes nach Europa wieder erheblichen Einfluß auf die Warenpreise ausüben müssen, und zwar dieses Mal logischerweise in der umgekehrten Richtung, alo mit der Tendenz einer Steigerung des Goldwertes und einer Verbilligung der Waren.

Und diesen Rückfluß ihres Goldes nach Europa streben die Amerikaner an, weil es ihnen keinen Segen gebracht hat und auch weiterhin in ihrer Hand nur Verluste bedeuten kann. Diese zunächst verwunderliche Tatsache erklärt sich aus der kapitalistischen Ordnung der Wirtschaft, in der das Gold nur Wert hat, wenn es „arbeitet". Thesauriertes Gold ist „totes Kapital", d. h. es bringt keinen Gewinn, weder Zinsen noch sonstigen Ertrag. Diese Ertragslosigkeit des als Währungsunterlage dienenden Goldes haben die Goldwährungsländer dadurch vermieden, daß sie ihre Banknoten oder ihr sonstiges Papiergeld im Eintausch gegen verzinsbare Titel, insbesondere gegen Wechsel herausgeben. Das ist aber nur so lange möglich, bis die Geldbedürfnisse des Landes gedeckt sind. Jeder Goldbestand darüber hinaus bedeutet also totes Kapital und damit Verlust. Der Goldvorrat Amerikas, der sich noch ständig schnell vermehrt, ist aber anerkannterweise größer als die normalen Geldbedürfnisse des Landes, und es ist ferner eine praktisch nachweisbare Tatsache, daß, falls man diesen anormalen Goldzufluß sich voll hätte auswirken lassen, damit schon längst eine erhebliche weitere Entwertung des Goldes und eine Verteuerung der Warenpreise, zunächst und vor allem in Amerika, eingetreten wäre. Die Folgen einer Goldinflation haben die Amerikaner aber in Erinnerung der üblen Erfahrungen aus dem Jahre 1920 und 1921 immer gefürchtet und aus diesem Grunde eine präventive Kreditpolitik getrieben, welche die Preise künstlich stetig erhalten soll, indem man wenigstens teilweise das Gold bei seiner Ankunft thesauriert. Da der größere Teil der Bankreserven aus derartig thesauriertem Gold besteht, das keine Gewinnmöglichkeiten bietet, ist ein solches Vorgehen naturgemäß äußerst kostspielig für das Land und der Volkswirtschaft durchaus abträglich. In richtiger Erkenntnis dieser Lage führte der Präsident der National City in New York kürzlich aus: „Unser Reichtum droht uns zum Verhängnis zu werden. Der Goldschatz, den wir während des Krieges ansammeln konnten, zieht uns gleich einem Gewichte nieder. Oberflächliche Beurteiler der wirtschaftlichen Zusammenhänge haben die Anschwellung unseres Goldes als etwas Gesundes angesehen. Ganz das Gegenteil scheint mir der Fall zu sein. Bei der wiedererwachenden Konkurrenz Europas, wie wir sie in den nächsten Jahren zweifellos erleben werden, bedeutet der Überfluß an gelbem Metall einen bedenklichen Nachteil, der um so größer wird, je mehr durch die allmähliche Bezahlung der Schulden und durch den Zinsendienst Gold bei uns einströmt. Die Erhöhung der Goldbestände bewirkt automatisch eine bedenkliche Kreditexpansion, die sich wiederum in einer Inflation der Zahlungsmittel und damit in höheren Preisen unserer Produkte auswirkt. Dies bedeutet aber nichts anderes als eine gefährliche Schwächung unserer Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkte. Die hierdurch bewirkte künstliche Abschnürung vom Welthandel würde dann notwendigerweise zu einer schweren industriellen Krise, zu passiver Handelsbilanz und damit sinkenden Löhnen und Preisen führen. Wir haben das keineswegs leichte Problem zu lösen, eine allmähliche Wiederverteilung der bei uns angesammelten Goldbestände durch Warenimporte einzuleiten, ohne den Weg einer durch mangelnde Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt gewaltsam erzwungenen passiven Handelsbilanz zu gehen."

Im wesentlichen gibt es für Amerika nur zwei Wege, um sich seines Goldüberflusses zu entledigen: eine vermehrte Wareneinfuhr oder Hergabe von Krediten. Beide Maßnahmen stehen im engeren Zusammenhang mit dem Wunsche der europäischen Länder, zur Goldwährung zurückzukehren. Falls Amerika sich daher entschließt, Gold im Austausch gegen die Erzeugnisse der europäischen Industrie herzugeben, würde das nicht nur die Möglichkeit bedeuten, in Europa die Goldwährung wieder aufzurichten, sondern auch die europäische Wirtschaft in großem Umfange wieder aufzubauen. Das würde natürlich für Amerika vorübergehend eine passive Handelsbilanz und eine Schädigung gewisser Industrien bedeuten; deshalb fragt es sich, ob Amerika diesen Weg gehen will. Es bleibt dann der andere Weg, das Gold der Welt für seinen alten Zweck, nämlich als Währungsunterlage, leicht und billig zur Verfügung zu stellen. Die Folgen einer Ablehnung Amerikas, einen dieser Wege zu gehen, charakterisiert der Gouverneur der Bank von England dahin, daß die europäischen Länder auf irgendeine Weise die Kunst lernen würden, auch ohne ausreichende Golddeckung ihr wirtschaftliches Gleichgewicht zu halten. Dann würde das Gold Amerikas, das man jetzt so ängstlich thesaurierte, um seine Entwertung zu vermeiden, einen großen Teil seines Wertes dauernd verloren haben, weil die Welt gelernt habe, einen der Hauptverwertungszwecke aus der Vergangenheit auszuschalten. Aus dem Stadium eines langen Nichtgebrauchs würde dann eine weitgehende Unbrauchbarkeit für das Gold entstanden sein.

Amerika hat also allen Anlaß, die Rückkehr der europäischen Länder zur Goldwährung zu unterstützen. In dieser Beziehung spielt Englands Rückkehr zur Goldwährung die weitaus größte Rolle. Für die Verbreitung der Goldwährung sind ferner Deutschland und Frankreich von größter Bedeutung. Die Wiedereinführung der Goldwährung in England, Deutschland und Frankreich würde die Vorherrschaft der Goldwährung in der Welt sichern, so daß sich auch die übrigen Länder nicht lange von der Goldwährung ausschließen könnten. Je mehr Länder sich aber der Goldwährung wieder anschließen, desto besser wird offenbar die Goldwährung, während der Wert des Goldes gegenwärtig lediglich auf der Valuta- und Kreditpolitik der Vereinigten Staaten von Nordamerika beruht. Jedenfalls hat die deutsche Wirtschaft allen Anlaß, den Kampf um das Gold mit aller Aufmerksamkeit zu verfolgen.

Ein Nachwort zur deutschen Verkehrsausstellung

Die Verkehrsausstellung München ist Mitte Oktober zu Ende gegangen. In Nachstehendem geben wir noch eine gedrängte Übersicht über wichtige Einzelheiten dieser gewaltigen Veranstaltung.

Es ist gar nicht möglich, in wenigen Zeilen die Fülle dessen zu schildern, was diese nunmehr zu Ende gehende Ausstellung bietet und welche Gebiete sie in den Kreis des Verkehrs einbezieht. Es ist nur möglich, Wichtiges herauszugreifen und mit einem Blicke zu streifen. Fangen wir mit dem neuesten Verkehrsmittel an, dem Flugzeug. Nach zwölfjähriger Pause wird in der Luftschiffhalle, angefüllt mit Riesenvögeln, zum ersten Male wieder ein Überblick über den Stand der deutschen Flugzeugindustrie gegeben. Wenn man einen flüchtigen Blick über die Ausstellung wirft, so wird man bemerken, wie sehr die freitragende Fläche und die Ganzmetallausführung vorherrschen. Im wesentlichen sind die Junkers-Werke und die Udet-Flugzeugwerke vertreten. Großflugzeuge, eine Spaltflügelmaschine, die sich durch ihre jüngsten Erfolge beim Deutschen Rundflug gut einführte, ein Kurierflugzeug und vor allem der Dornier-Komet III und viele viele andere Flugzeuge füllen die weite Halle. Das Entzücken aller Besucher ist das große Modell, an dem mehrmals am Tage durch Lautsprecher die Vorgänge des Abfertigungs-, Zugförderungs- und Sicherungsdienstes getreu vorgeführt werden. In der großen Bahnhofshalle sieht man sämtliche Wagentypen vom Salonwagen bis zum einfachsten Güterwagen, sämtliche Arten von Lokomotiven, ferner das ganze Triebwerk eines großen Bahnhofs. Alle Seestädte von Emden bis Königsberg sind auf der Verkehrsausstellung vertreten: Die Hafenanlagen Hamburgs, Modelle der Hamburg-Amerika-Linie, der Fischereihafen von Geestemünde — es ist gar nicht möglich, die Fülle der ausgestellten Modelle einzeln aufzuführen.

Luftverkehr, Bahnverkehr, Wasserverkehr — ja es ist ja erst etwa die Hälfte von dem, was die Deutsche Verkehrsausstellung bietet. Wir haben ja noch gar nicht das weite Feld des Postverkehrs berührt, wir sind noch nicht in der Autohalle gewesen, und es blieben noch mancherlei bewunderungswürdige Einzelheiten aufzuzählen.

REICHSBANK — DEVISEN — KURSE

Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank von 30. September 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 174 809 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 076 089 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	98 620 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	318 923 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 717 304 000
Deutschen Scheidemünzen	65 522 000
Noten anderer Banken	12 319 000
Lombardforderungen	56 423 000
Effekten	202 257 000
Sonstigen Aktiven	460 002 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rucklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 649 135 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	620 235 000
An eine Kundigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	531 535 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	531 535 000
Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat September 1925 abgerechnet	4 382 225 400

Die im Zusammenhang mit dem Vierteljahrsende an die Reichsbank gestellten Zahlungsmittelanforderungen hielten sich in den an den sonstigen Monatsschlussen üblichen Grenzen. Es flossen 337,4 Mill. Reichsbanknoten und 221,5 Mill. Rentenbankscheine, zusammen also 558,9 Mill. Zahlungsmittel neu in den Verkehr ab. Der Umlauf an Reichsbanknoten erhöhte sich entsprechend von 2311,7 auf 2649,1 Mill. Rm., während sich der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen von 341,7 auf 120,2 Mill. verminderte.

Der Wechselbestand erfuhr durch Einreichungen von privater Seite einen Zufluß um 225,9 Mill. Rm., da 37,1 Mill. neu rediskontiert wurden, zeigt der Wechselbestand im ganzen eine Erhöhung um 188,8 auf 1717,3 Mill. Rm. Der Lombardbestand wuchs um 47,9 auf 56,4 Mill., der gesamte Wechsel-, Lombard- und Effektenbestand um 236,8 auf 1976 Mill. Rm. an.

An fremden Geldern wurden der Bank 261,8 Mill. entzogen, so daß noch 620,2 Mill. solcher Verbindlichkeiten vorhanden sind.

Kurse:

	30.9. 25: %	7. 10. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,237	0,217
4 % Reichsanleihe	0,290	0,282
3½ % Reichsanleihe	0,285	0,270
3 % Reichsanleihe	0,450	0,455
4 % Preuß. Konsols	0,275	0,262
3½ % Preuß. Konsols	0,292	0,272
3 % Preuß. Konsols	0,290	0,215
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	160	151
Otavi	25,30	25
Schantung	1,50	1,50
Deutsche Bank*)	105	103
Discontobank*)	101,25	100,13
Asiatenbank	32	31,50
Ueberseebank*)	81	80,125
Reichsbank*)	134	132
Lübeck-BüchenEisenb.*)	116	117
Hamburg-Amerika-Linie*)	59,75	57,25
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	—	—
Norddeutscher Lloyd*)	65,12	63,25
Schultheiß-Patzenhofer*)	115,12	113
Holsten-Brauerei*)	130,50	131
A. E. G.*)	93	90,12
Alsen-Portland-Zement*)	121	122
Augsburg-Nürnberg*)	94	78
Badische Anilin*)	121,25	117,50
Bergmann Elektrizität*)	73	70,50
Berliner Maschinen*)	63	60,25
Bremer Wolle*)	100	98
Chemische Albert*)	84	72,25
Cröllwitz Papier	—	108
Daimler*)	40,50	34
Deutsch-Luxemburger*)	68,37	63,12
Deutsche Erdöl*)	79,25	73,70
Deutsche Kali	25,25	25,50
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	76,25	72,50
Elberfelder Farben*)	117,25	114,60
Eschweiler Bergwerk	105	110
Fraustadt Zucker*)	86,50	83
Friedrichshall Kali*)	85	81
Gelsenkirchener Bergw.	71	66,125
Goldschmidt*)	68,75	67,25
Hannover Maschinen*)	57,50	55
Harpener Bergbau*)	100,25	97
Hirsch Kupfer*)	87,25	84
Höchster Farben*)	117,50	114,50
Humboldt Maschinen*)	39	36,50
Kali Aschersleben*)	116,10	111,50
Klöckner-Werke*)	66,75	63
Köln-Rottweil*)	79	75,50
Laurahütte*)	37	35,50
Carl Lindström*)	55	110,50
Ludwig Loewe*)	115	118
Mannesmann*)	62	59
Maschinen Kappel	15	—
Niederlaus. Kohle*)	89,50	86
Oberbedarf*)	50,60	43
Caro*)	39,50	37,50
Orenstein*)	63	56
Phoenix Bergbau*)	70,40	67
Pintsch*)	64,75	64
Prestowerke*)	114	97
Rosenthal Porzellan*)	84,25	75,25
Sarotti*)	115	113,12
Schuckert*)	61,50	58,10
Siemens Glas*)	90	88
Stettiner Vulkan*)	34,60	30
Leonhard Tietz*)	67,50	64,50
Varziner Papier*)	59	55
Vereinigte Glanzstoff*)	316	305
Vogtländer Maschinen	2,90	2,70
Wanderer*)	106,80	100
Wicking Portland*)	77	73
R. Wolf*)	45,25	42,25
Zeitzer Maschinen*)	105	95,50
Zellstoff Waldhof	87,37	78

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	169	169
Belgien	18,59	18,84
Schweden	112,80	112,70
Italien	17,10	16,85
London	20,340	20,330
New York	4,200	4,200
Paris	19,95	19,42
Schweiz	81,50	80,95
Rumänien	5,88	5,88
Spanien	60,30	60,35

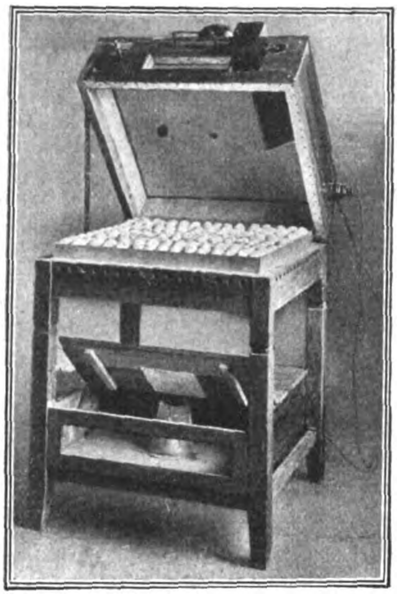
---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

DER ELEKTRISCHE STALL

Die vielfachen Vorteile, die die Anwendung der Elektrizität im Stallbetrieb bringt — sei es im Kuh-, Pferde-, Hühner- oder Schafstall —, werden von der heutigen Landwirtschaft noch immer nicht genügend erkannt.

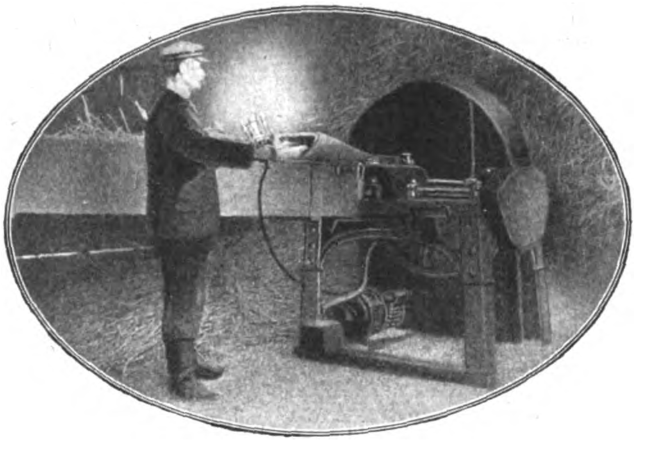
Auch in den landwirtschaftlichen Betrieben, die sonst den elektrischen Strom zum Antrieb von Maschinen aller Art ausnützen und sich die Errungenschaften neuzeitlicher Technik im weitestgehenden Maße dienstbar machen, beschränkt sich die Verwendung der Elektrizität im Stall in der Regel auf die Beleuchtung. Meist sind es lediglich ein paar Glühlampen, die in oft recht ungeschickter Weise an der Decke angebracht sind und gerade ausreichen, eine notdürftige Helligkeit zu spenden. Es erscheint eigentlich selbstverständlich, daß auch die Beleuchtung im Stall den Fortschritten der Technik angepaßt werden muß. Viel Strom wird durch Verwendung der neuen gasgefüllten Lampen, und zwar besonders dann gespart, wenn sie mit den gleichfalls neuen halbkugelförmigen, innen weiß gestrichenen oder emaillierten Reflektoren versehen sind, die den oberen Teil der Lampenschirme bis ziemlich weit herab verdecken. Zum Herumleuchten im Stall werden am besten elektrische Handlampen verwendet, die an langen, biegsamen Kabeln sitzen und mit einem Schutzgitter aus Draht sowie einem Drahtfuß versehen sind, so daß man sie leicht auch irgendwo abstellen kann.



Die elektrische Glucke. Brutapparat.

(Elektrowärme G. m. b. H., Sörnewitz b. Meißen.)

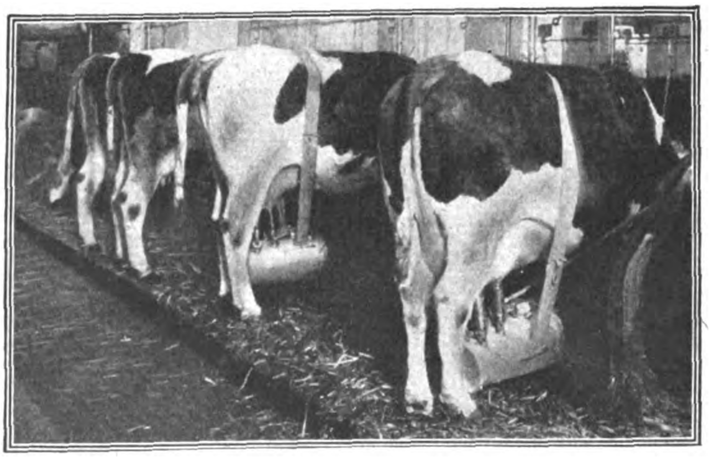
Mit der Beleuchtung sind jedoch die Anwendungen der Elektrizität im Stall und in der Tierpflege noch lange nicht erschöpft. Die Technik hat eine ganze Anzahl weiterer Einrichtungen geschaffen, die leider in der Landwirtschaft nicht in dem Maße bekannt sind, wie es wünschenswert wäre. Immer noch wird in althergebrachter Weise gemolken, trotzdem es elektrische Melkeinrichtungen gibt. Die elektrische Melkapparatur wird am Euter befestigt, und dann wird eine Luftpumpe in Tätigkeit gesetzt. Das Melken vollzieht sich nunmehr unter dem Einfluß der von einem kleinen Elektromotor angetriebenen Luftpumpe vollständig automatisch. Die Tiere gewöhnen sich rasch an den elektrischen Melkapparat, der eine saubere Milch liefert, die keinerlei Verunreinigungen aufweist.



Elektrische Futterschneidemaschine.

(A. E. G.)

Zahlreiche Arbeiten, die mit dem Stallbetrieb zusammenhängen und die viel Zeit wegnehmen sowie Arbeitskräfte erfordern, lassen sich auf elektrischem Wege verrichten. Hierher gehört z. B. der Betrieb der Futterschneidemaschinen, der Häckselmaschinen usw. usw. Die Elektrotechnik hat tragbare Elektromotoren konstruiert, die an allen diesen Maschinen angebracht werden können. Es ist dann nur nötig, den Elektromotor mit der nächsten Steckdose der elektrischen Leitung zu verbinden, und die Maschine arbeitet, ohne daß dabei eine Hand gerührt zu werden braucht. Sie leistet ein Vielfaches von dem, was sich mit Handarbeit fertigbringen läßt. An Stelle der tragbaren Elektromotoren kann man aber auch solche verwenden, die ein für allemal fest mit den erwähnten Maschinen verbunden sind.



Die moderne Kuh. Kühe mit elektrischen Melkapparaten.

(Max Eickemeyer, Berlin.)

Auch hier geschieht die Zuleitung des Stromes in der eben beschriebenen Weise, sofern die Maschine nicht schon von vornherein an das Leitungsnetz angeschlossen ist.

Die mit dem Stallbetrieb in so engem Zusammenhang stehende Milchwirtschaft kann gleichfalls derart eingerichtet werden, daß ein vollständig elektrischer Betrieb vorliegt. (Siehe den Beitrag „Maschinen und Einrichtungen zur Milchwirtschaft". „Deutsche Export-Revue" Nr. 37 [2200] vom 10. 9. 25.) Das Entrahmen geschieht in den sogenannten „Milchseparatoren". Ein schnell arbeitender Milchseparator kann große Mengen noch kuhwarmer Milch wegarbeiten. Deshalb hat man elektrisch anzutreibende Separatoren gebaut, die mit einem Elektromotor in Verbindung gebracht und durch ihn in Umdrehungen versetzt werden. Bei den neueren Konstruktionen verwendet man auch hier kleine Elektromotoren, die ein für allemal am Separator selbst befestigt sind und mit seiner Welle in Verbindung stehen.

Im Hühnerstall dient die Elektrizität dazu, um elektrische Brutapparate in Gang zu setzen, bei denen das Brutgeschäft mit geringeren Verlusten durchgeführt werden kann als durch die Henne. Unter einem minimalen Aufwand von Strom werden in verhältnismäßig kurzer Zeit große Mengen von Eiern ausgebrütet, und die Küken werden in den mit dem Brutapparat verbundenen oder in besonderen elektrisch geheizten Kästen bei zusagender gleichmäßiger Temperatur besser und regelrechter warm erhalten als unter den Flügeln des Huhns. Alle Vorgänge lassen sich durch Glasscheiben hindurch auf das beste beobachten.

Die Verwendung des elektrischen Stromes im Stall ermöglicht die Benutzung noch einer Anzahl von weiteren Apparaten, die geeignet sind, Bequemlichkeit zu schaffen und Zeit zu sparen. Müssen in Krankheitsfällen bei Tieren Überschläge gemacht werden, so kann man von den üblichen heißen Tüchern, die sich stets wieder abkühlen und immer wieder erneuert werden müssen, sowie von den mit Kleie usw. gefüllten und dann erwärmten Säcken absehen. Das an die Leitung angeschlossene elektrische Heizkissen mit Stufenschalter gibt eine gleichmäßige Wärme, die genau abgestuft werden kann. Das mühselige Abreiben naß gewordener Tiere mit Stroh, das insbesondere kitzlige Pferde nicht immer vertragen, läßt sich durch Benutzung des Föhn-Apparates vermeiden, der rascher als irgendein anderes Mittel die gewünschte Trocknung herbeiführt und den Tieren sichtliches Wohlbehagen schafft. Elektrische Schermaschinen leisten sowohl im Schaf- wie im Pferdestall raschere Arbeiten, als dies mit der Hand geschehen kann. Man sieht, die Elektrizität stellt ein wichtiges Hilfsmittel des modernen Stallbetriebs und der Tierhaltung dar.

Die neuzeitliche Spiritusbrennerei für Kartoffelverarbeitung

Von C. Stafner.

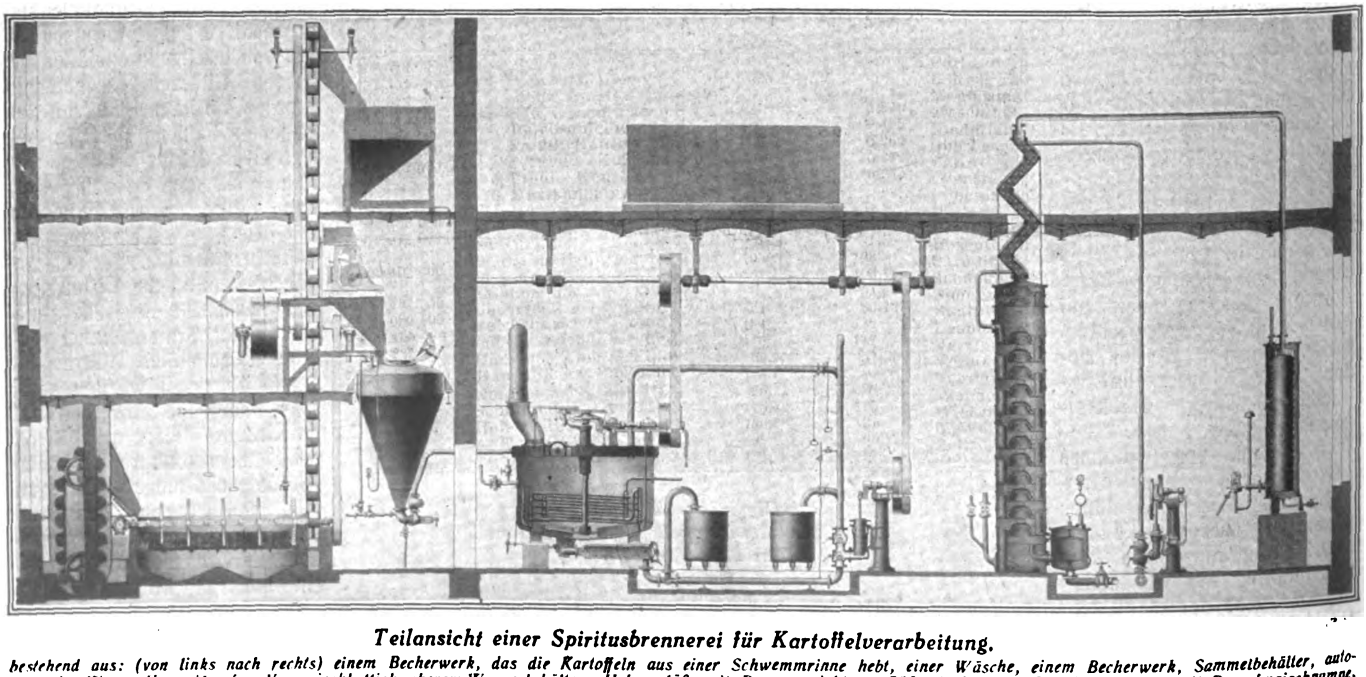
Das Gewerbe, welches man als Spiritusbrennerei bezeichnet, wird meist auf dem Lande im Anschluß an eine Landwirtschaft betrieben und hat den Zweck, aus minderwertigen, gefrorenen, angefaulten, nicht ausgewachsenen und daher nicht ohne Verlust verkäuflichen Kartoffeln den Alkohol zu gewinnen. Das in der Kartoffel enthaltene Stärkemehl wird in der Brennerei aufgeschlossen und sodann durch Zugabe gequollener, gekeimter und danach gequetschter Gerste, Malz genannt, in eine zuckerhaltige Flüssigkeit übergeführt. Letztere wird durch Zusetzen von Hefe, die den Zucker in Alkohol und Kohlensäure spaltet, vergoren, und nun wird aus der alkoholhaltigen Flüssigkeit in konzentrierter Form der Alkohol gewonnen. Der Rückstand nach der Destillation der Flüssigkeit, Schlempe genannt, ist ein hochwertiges Viehfutter, das besonders auf höheren Milch- und Fleischertrag wirkt. Der landwirtschaftliche Nutzen der Brennerei liegt ferner in der Verbesserung des leichten Bodens durch den Anbau der Kartoffeln. Sie lohnt die tiefere Ackerkultur, gewährt sichere Erträge, gibt von der Flächeneinheit die größte Futtermenge, gestattet eine gute Fütterung des Viehbestandes durch die Schlempe, den Rückstand bei der Spiritusfabrikation, und gibt dadurch wachsende Düngererzeugung.

Zunächst werden die Kartoffeln im Lagerraume in eine lang durch diesen hindurchgehende, mit Gefälle angelegte Schwemmrinne gerollt, in der sie durch am hinteren Rinnenende eintretendes verbrauchtes Spülwasser oder auch Frischwasser nach einer Waschanlage befördert werden. In dieser Rinne findet bereits eine rohe Vorwaschung statt. Nunmehr werden die Kartoffeln durch ein Becherwerk angehoben und gleiten über eine Rutsche in die Waschanlage, während das Schwemmwasser abgeleitet wird. Die Kartoffeln müssen sauber gereinigt, die angefaulten Stellen ausgewaschen und der anhaftende Sand auch aus den Poren entfernt werden. In größeren Betrieben ist es zweckmäßig, die gewaschenen Kartoffeln in einem Vorratskasten, der mindestens eine Dämpferfüllung aufnimmt, zu sammeln und zu wiegen. Als Wiegevorrichtung wird eine Laufgewichtskonstruktion mit Wiegekarten-Druckvorrichtung und Fallgewicht verwendet. Letzteres schaltet das Becherwerk selbsttätig aus, sobald die gewünschte Kartoffelmenge gefördert ist. Auch sehr genau arbeitende automatische Wagen werden häufig benutzt.

Der Zweck der Malzbereitung ist die Bildung der Diastase, die das Stärkemehl in der Kartoffel verflüssigt und in eine gärungsfähige Zuckerart verwandelt. Das Malz wird meist aus Gerste gewonnen. Letztere wird in einen Quellbottich oder in eine Trichterweiche geschüttet, worin sie 2—3 Tage lang Wasser aufnimmt. Es darf dafür nur bestes Trinkwasser verwendet werden. Die Weiche ist mit einem Apparat ausgerüstet, der die quellende Gerste wäscht und belüftet, wodurch sie zum Keimen tadellos vorbereitet wird. Die gequollene Gerste muß sodann längere Zeit auf einem Keimplatz wachsen, und zwar liegt sie bis zum Auftreten des Wurzelkeimes in Spitzhaufen, in denen die Wärme sich besser halten kann, und danach in flachen Schichten, um eine Erwärmung des Malzes während des Wachsens zu vermeiden und ein langsames Wachstum zu erreichen. So bildet sich ein kräftiger Wurzelkeim und danach ein Graskeim. Das so erhaltene Grünmalz muß vor seiner Verwendung in einer Malzquetsche zerschliffen werden. Diese ist mit einer Reiß- und Zuführungsvorrichtung ausgestattet, die auch in Klumpen zusammengewachsenes Malz auseinanderzupft und dieses selbsttätig und gleichmäßig den Quetschwalzen zuführt.

Die gewaschenen und gewogenen Kartoffeln gelangen wiederum durch ein Becherwerk in den „Henze"-Dämpfer. Unter Einfluß des bis zu 3½ Atmosphären Überdruck betragenden Dampfdruckes quillt hier das Stärkemehl und kann später durch Malz leicht in Zucker übergeführt werden. Um eine vollkommene Aufschließung des Stärkemehls zu erreichen, ist der schmiedeeiserne runde Dämpfer nach unten stark konisch gestaltet. Hierdurch wird eine außerordentlich günstige Dampfverteilung und, im Zusammenhange damit, eine sehr intensive Durchkochung der Dämpfermasse erzielt.

Die gedämpfte Kartoffelmasse wird durch Dampfdruck in einen Vormaischbottich geblasen. Dieses mit konischem Boden versehene eiserne Gefäß erhält ein kräftig wirkendes Zentrifugal-Rührwerk, dessen Rührwelle oben in einem Kugellager hängt und unten frei läuft. Durch Einbau einer kupfernen Schlange wird ferner eine schnelle Kühlung bei geringstem Wasserverbrauch erreicht. Zur Absaugung der entstehenden Dämpfe dient ein von der Rührwelle angetriebener Ventilator. Dieser steht auf der Deckenbrücke des Bottichs, in der auch die aufklappbare und leicht zu reinigende Ausblaseglocke für die aus dem Dämpfer kommende Kartoffelmasse eingebaut ist. Die Temperatur im Vormaischbottich muß leicht reguliert werden können, da sie einen bestimmten Grad nicht übersteigen darf, weil sonst die Wirksamkeit des Malzes durch Verbrühen geschädigt wird. Nachdem ein Drittel des feingeriebenen Malzes in den Bottich geschüttet und das Rührwerk in Gang gesetzt ist, wird das Ausblaseventil am Henge-Dämpfer etwas geöffnet, worauf die Kartoffelmasse durch den Dampfdruck und durch die Ausblaseplatte verteilt in den Vormaischbottich gedrückt wird. Das Malz verflüssigt und verzuckert das Stärkemehl. Nach einiger Zeit wird das zweite und schließlich das letzte Drittel des Malzes zugegeben. Ist die Zuckerbildung beendet, so wird eine



Teilansicht einer Spiritusbrennerei für Kartoffelverarbeitung.

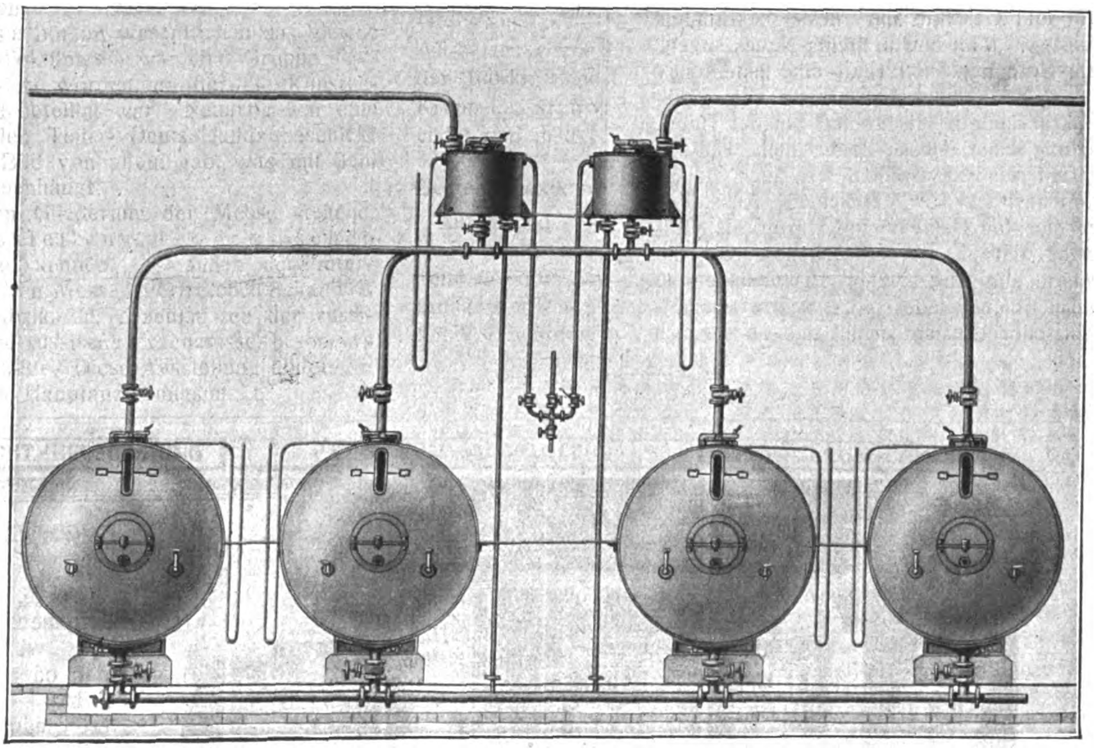
bestehend aus: (von links nach rechts) einem Becherwerk, das die Kartoffeln aus einer Schwemmrinne hebt, einer Wäsche, einem Becherwerk, Sammelbehälter, automatischer Wage, Henzedämpfer, Vormaischbottich, oberem Wasserbehälter, Hefengefäße mit Pumpvorrichtung, Süßmaischpumpe, Destillierapparat mit Dampfmaischpumpe, Spirituskühler mit Vorlage.

(Erbauer: Christoph & Unmack A.-G., Niesky O.-L.)

bestimmte Menge süßer Maische für die Bereitung der Hefe abgenommen. Ist dies geschehen, so beginnt die Kühlung der verzuckerten Maische mittels der Kühlschlange. Ist die Temperatur auf etwa 27—28° C. gesunken, so wird die nebenbei hergestellte Hefe zugesetzt und bis auf etwa 18° C. weiter herabgekühlt, wonach die Maische in den Gärbottich gepumpt wird.

Die Hefebereitung erfolgt in schmiedeeisernen oder kupfernen auf niedrigen Rollen stehenden Hefegefäßen, die innen frei von jeder Fuge sein müssen. Am ersten Tage wird das Hefengut gesäuert, um die der Gärung schädlichen Bakterien zu unterdrücken. Zu diesem Zwecke wird das Hefegefäß in einen mit Dampfheizvorrichtung versehenen dichtschließenden Wärmeschrank gebracht. Am zweiten Tage wird das saure Hefegut durch eine mechanisch angetriebene, im Bottich auf und nieder gehende kupferne Schlange, durch die Kaltwasser läuft, abgekühlt und dann der Mutterhefe zugesetzt, worauf eine weitere Gärung eintritt, bis am dritten Tage die Hefe reif wird zur weiteren Verwendung.

Die Gärung der Maische erfolgt heute in neuzeitlich eingerichteten Brennereien ausschließlich in vollständig aus Stahlblech geschweißten liegenden oder stehenden Gärbottichen, von denen jeder einzelne mit einer besonderen Kohlensäurewäsche ausgestattet ist. Die Kühlung erfolgt durch Außenberieselung, so daß das Innere der Bottiche frei von jeder Vorrichtung ist. Hierdurch werden alle die Nachteile vermieden, die mit dem Betriebe der alten offenen, besonders der hölzernen, Gärbottiche untrennbar verbunden sind, wie große Alkoholverluste durch Verdunstung, großer Platzbedarf und dergl. mehr. Ein großer Teil des mit der Kohlensäure aus der Maische aufsteigenden Alkoholdampfes wird an der Decke des eisernen Bottichs niedergeschlagen und tropft in die Maische zurück, während die Kohlensäure durch ein teilweise mit Wasser gefülltes Waschgefäß geht, in dem sie ihres Alkoholgehaltes beraubt wird, und dann ins Freie entweicht. Das auf diese Weise schwach alkoholhaltig werdende Waschwasser wird später der zu entgeistenden Maische wieder zugeführt. Die geschlossenen eisernen Gärbottiche besitzen auch noch den weiteren Vorzug der größeren Sauberkeit, von der auch ihr Aufstellungsort, das Gärlokal, vorteilhaft betroffen wird. Um eine eiserne, geschlossene Gärbottichanlage wirtschaftlich zu gestalten, ist es ratsam, die Bottiche so groß zu wählen, daß jeder von ihnen bei drei Maischungen (Ordnungen) am Tage diese aufnehmen kann. Mit der ersten Befüllung wird dann bereits die notwendige Hefenmaische für alle drei Maischungen eingeführt, so daß die beiden anderen Maischungen ohne diesen Zusatz eingelassen werden.



Batterie von vier geschlossenen eisernen Gärbottichen.

Die Entgeistung der aus den Gärbottichen kommenden alkoholhaltigen Maische erfolgt in besonderen Apparaten. Dabei muß man bestrebt sein, den Alkohol in möglichst konzentrierter Form zu erhalten. Die zur Entgeistung dienenden Apparate arbeiten in größeren Betrieben kontinuierlich, in kleineren periodisch. Den ersteren wird die Maische meist durch eine Dampfpumpe in ununterbrochenem Strome zugeführt, während sie in kleineren Betrieben in oft 2—3 Perioden in den Blasenapparat gelangt. Im kontinuierlichen Betriebe wird die Maische in den obersten Teil des Apparates, den sog. Dephlegmator, gepumpt, fließt durch ein eingebautes Rohrsystem von oben nach unten, wird durch entgegenströmende Dämpfe hochgradig erwärmt, gelangt dann in die Maischkolonne, die aus mehreren übereinander stehenden Glockenböden besteht, und strömt hier von Boden zu Boden weiter abwärts. Die sich bei dieser Abwärtsbewegung bildenden Alkohol- und Wasserdämpfe werden in entgegengesetzter Richtung durch unten eingeführten Dampf nach oben getrieben. Im unteren Teile der Kolonne ist die Maische alkoholfrei und wird als „Schlempe" abgelassen. Die mit nach oben treibenden Wasserdämpfe werden im Dephlegmator möglichst ausgeschieden und nach unten abgeleitet. Die Anreicherung der Dämpfe mit Alokohl erfolgt dadurch, daß sie in kleinen Mengen ganz allmählich sehr oft niedergeschlagen und wieder verdampft werden. In vollkommenster Weise wird dies im Stufendephlegmator erreicht. Vom Dephlegmator treten die hochgradigen Spiritusdämpfe über in den Spirituskühler. Hier läuft der Spiritus unter einer Glasglocke sichtbar durch eine Meßuhr nach dem Spiritus-Sammelgefäß. Die Destillierapparate mit Stufendephlegmatoren ergeben eine Spiritusstärke im Sammelgefäß bis zu 96,5 Volumenprozent (Trallesgrade). Dieser hochgradige Spiritus ist von hochfeiner Beschaffenheit und frei von Fuselöl und Aldehyd. Der von gewöhnlichen Destillierapparaten kommende Spiritus ist allerdings in der Regel weniger hochgradig.

Um möglichst viel Feinsprit und möglichst wenig Vor- und Nachlauf zu erhalten, empfiehlt es sich, die Blase des Rektifizierapparates recht groß zu wählen, damit ein mehrtägiger Betrieb durchgeführt werden kann. Die Blase wird mit Rohspiritus, der etwa 50 Teile Alkohol und 50 Teile Wasser enthält, befüllt. Sodann wird durch die in die Blase eingebaute Heizschlange in gleichmäßigem Strome Dampf geleitet und dadurch die Flüssigkeit zum Sieden gebracht. Die Alkohol-Wasserdämpfe steigen aus der Blase in die Kolonne und in dieser von Boden zu Boden. Je weiter sie nach oben kommen, je mehr Alkohol und je weniger Wasser enthalten sie. Schließlich gelangen die Dämpfe in den Dephlegmator, in dem sie durch Wasserkühlung niedergeschlagen, also verflüssigt werden. Die Alkohol-Wasserdämpfe strömen von oben nach unten, während das Kühlwasser an den Wärmeaustauschflächen in umgekehrter Richtung fließt, nämlich von unten nach oben. Zuerst werden die schwersiedenden Teile verflüssigt, wogegen die leichtsiedenden Teile in den Spritkühler ziehen. Die im Dephlegmator niedergeschlagenen Dämpfe fließen nach der Kolonne zurück. Je weiter dieses Kondensat nach unten gelangt, um so alkoholärmer wird es. Die hochgradigen Alkoholdämpfe werden im Spritkühler endgültig kondensiert und die Flüssigkeit vollkommen abgekühlt, worauf der Sprit durch eine unter einer Glasplatte befindlichen Ablaufvorrichtung nach dem Sammelbehälter fließt. Durch diese Rektifikation werden die in Rohspiritus enthaltenen unangenehmen Geruch- und Geschmackstoffe vom Feinsprit getrennt. Am leichtesten siedet das Aldehyd, welches daher stets im Vorlauf enthalten ist. Fuselöl ist schwersiedend und findet sich daher teils im Nachlauf, teils bleibt es in der Blase zurück. Der Mittellauf ist der Feinsprit, der getrennt vom Vor- und Nachlauf aufgefangen wird.

Blick auf das Kölner Messegelände.

DIE KÖLNER HERBSTMESSE

Das geschäftliche Ergebnis der Kölner Messe kann als befriedigend bezeichnet werden.

In der Halle der Technischen Messe.

GOSTORG
STAATLICHES EXPORT UND IMPORT - HANDELSKONTOR
R. S. F. S. R.
HOLZ

Die Ausstellung der Russen.

Aus Köln wird uns geschrieben:

Soll man bei einem Rückblick auf die Kölner Herstmesse — wie das gewöhnlich geschieht — auf all die wirtschaftlichen Umstände zu sprechen kommen, die Verlauf und Geschäft der Messe bestimmen mußten? Man würde nichts Neues sagen. Die Nöte der Wirtschaft sind jedem bekannt, und keine Messe kann eine Konjunktur ändern. Es kommt bei der Beurteilung einer Messe heute auch weniger darauf an festzustellen, wie hoch die im Auftragsbuch der einzelnen Aussteller vermerkten Bestellungen waren, als vielmehr darauf zu untersuchen, ob die Messe die allgemeinen Erwartungen in geschäftlicher oder wirtschaftspropagandistischer Hinsicht erfüllt und ob sie sich als Mittel der Wirtschaftsförderung bewährt hat. Da man sich immer noch zu sehr an das rein Geschäftliche klammert, so möge mit einem Satz auch darüber ein Urteil abgegeben werden. Das geschäftliche Ergebnis der Kölner Messe war durchaus befriedigend; was wirtschaftlich möglich war, hat die Messe in vollem Umfang erfüllt. Der Besuch war an allen Tagen gut. Das Verhältnis der Aussteller zur Besucherzahl — das beste, wenn nicht das einzige Kriterium des Messeerfolgs — dürfte ebenso günstig sein wie zur Frühjahrsmesse (1 : 35). Auch aus dem benachbarten Ausland (vor allem Holland, Belgien, Frankreich, England, Schweiz) war eine große Anzahl Kaufleute und Ingenieure erschienen.

Die Kölner Messe hat von Anfang an ihr Ziel weiter gesteckt, als lediglich ein periodischer Sammelpunkt von Angebot und Nachfrage, nur Markt zu sein, dessen Zusammensetzung im Rahmen der gegebenen wirtschaftlichen Voraussetzungen mehr oder weniger festgelegt erscheint. Sie hat — wie sehr mit Recht, hat sich jetzt wieder deutlich gezeigt — von vornherein die wirtschaftspolitische Seite der Messe, über die Funktion als Absatzvermittlerin hinaus auch Mittel der Wirtschaftsförderung und ständige Interessenvertretung der Wirtschaft zu sein, besonders betont. Schon die erste Messe stand in diesem Zeichen. Die große Braunkohlenschau war der erste praktische Versuch, das bisher übliche Nebeneinander der einzelnen Ausstellungsgruppen, die horizontale Gruppierung, durch den vertikalen Aufbau der Messe nach einem wechselnden Leitgedanken zu ersetzen. Von dort über die großzügige Sondergruppe der Wärmewirtschaft auf der Frühjahrsmesse 1925 bis zu den beiden großen Sonderausstellungen der vergangenen Herbstmesse, „Baufach" und „Das Meßgerät", ist die Kölner Messe folgerichtig und schnell voranschreitend diesen Weg weitergegangen.

Von der Kölner Messe darf man heute wohl sagen, daß sie in ihrer technischen Messe bereits mit Erfolg diesen neuen Messetyp herausgebildet hat. Die Herbstmesse hat besonders deutlich erkennen lassen, daß sie weit darüber hinausgewachsen ist, nur Markt zu sein. Sie war wissenschaftlich ebenso bedeutsam wie wirtschaftlich. Dafür war nicht nur der Aufbau der beiden Sonderausstellungen ein offensichtliches Kennzeichen, sondern auch die mit diesen Veranstaltungen verbundenen wissenschaftlichen Tagungen. Durch Vorträge bekannter Fachleute ist das auf der Messe Gezeigte erläutert und vertieft, sind die zeitgemäßen Fragen auf beiden Gebieten wissenschaftlich beleuchtet und erörtert worden.

Der Erfolg der beiden Sonderausstellungen war von vornherein durch die rege Beteiligung der in Frage kommenden technisch-wissenschaftlichen Vereine, industriellen Kreise, Behörden und Hochschulen in vollem Umfang gesichert. An der Baufachausstellung hatte sich neben den bedeutendsten Firmen auf dem Gebiete des Bauwesens auch eine Reihe rheinischer Städte und die beiden bedeutendsten holländischen Hafenstädte Rotterdam und Amsterdam beteiligt. Die beiden holländischen Städte, die als die wichtigsten Rheinmündungshäfen besonderes Interesse beanspruchen, hatten reichhaltiges Material über die Verkehrsverbindung der beiden Häfen zum Rheinstromgebiet und nach der See, die Entwicklung ihres Verkehrs, die Anlage der Häfen usw. ausgestellt. Viel Beachtung fand ein großes, vom Rhein.-Westf. Zementsyndikat errichtetes Monument, eine 30 m hohe Brückensäule. Die andere Sondergruppe „Das Meßgerät" bot nicht weniger Wertvolles. Sie war eine einzigartige Schau, der hinsichtlich ihrer Reichhaltigkeit sowie des Wertes und der Seltenheit einer Reihe von Ausstellungsobjekten nichts Gleiches an die Seite gestellt werden kann. Als wertvoller Zuwachs der technischen Messe verdient dann noch eine reichhaltig beschickte, in sich geschlossene Automobilausstellung Erwähnung, die Wagen aller Typen und bester Namen zeigte. Der gute Erfolg, den die Aussteller hier gehabt haben, gibt der Messeleitung Veranlassung, zur nächsten Messe die Automobilausstellung weiter auszubauen.

Die allgemeine Messe bot im wesentlichen das gleiche Bild wie im Frühjahr. Der Textilmesse war eine Gruppe Textiles Kunstgewerbe angegliedert worden, an der die Kunstgewerbeschule Köln maßgebend beteiligt war. Neuartig war eine Gartenbaumesse, die aus allen Teilen Deutschlands beschickt war und ein vielgestaltiges Bild von allem gab, was mit dem Gartenbau irgendwie zusammenhängt.

Als außerhalb der üblichen Gliederung der Messe stehend, bleibt dann noch die Ausstellung der russischen Sowjet-Republiken zu nennen, die außer der interessanten, schon auf den früheren Messen vertretenen Schau von Rohstoffen aller Art, Fertigfabrikaten, Erzeugnissen der russischen Volkskunst usw. weitere russische Erzeugnisse, besonders der Lebensmittelindustrie, umfaßte. Diese Ausstellung bildete an allen Tagen der Messe einen Hauptanziehungspunkt.

Damit ist in kurzen Strichen das Bild der Herbstmesse umrissen. Trotz Krise und Messemüdigkeit ist die Entwicklung der Kölner Messe weitergegangen. Erkennbar aber wird vor allem auch, daß allein die Bedürfnisse der Wirtschaft maßgebend für den weiteren Ausbau der Messe gewesen sind. Alle neuen Gruppen der Messe verdankten gemeinsamer Arbeit mit den in Frage kommenden Wirtschaftskreisen, Organisationen usw. ihr Entstehen. Mit der Wirtschaft und durch die Wirtschaft zu wachsen, wird auch weiterhin die Richtschnur für den Weg der Kölner Messe bleiben. Über die weiteren Messe- und Ausstellungspläne Kölns soll in einer späteren Nummer Näheres mitgeteilt werden.

Großer Erfolg der deutschen Auto-Industrie in Rußland.

Die große international besetzte Prüfungsfahrt der Personenwagen und Lastkraftwagen durch Rußland, die an die teilnehmenden Fahrzeuge und Fahrer die größten Anforderungen stellte, hat mit einem großen Erfolg der deutschen und österreichischen Fabrikate geendet. Unter den Preisträgern jeder Kolonne finden sich ein oder mehrere deutsche Wagen. Bei den Personenwagen haben Mercedes, Benz, Stoewer, Aga, Steyr, Austro-Daimler, bei den Lastwagen Mercedes, Benz, Mannesmann-Mulag, Komnick, Vomag und Steyr Preise entweder für die Gesamtleistung oder für Baufestigkeit, Ökonomie, Geschwindigkeit und Fahrfähigkeit davongetragen. Letztere wurde errechnet aus der Geschwindigkeit und Defektanzahl bei der 100-km-Sonderprüfung über schwierigstes Gelände. Die Krupp-Lastkraftwagen haben die Hauptfahrt ohne Defekt beendet und in der Fahrfähigkeitsprüfung günstige Zeiten erzielt.

Deutsch-mexikanischer Außenhandel.

Auf Grund einer Information des Handelsministeriums steht Deutschland an zweiter Stelle in der Statistik der Einfuhr fremder Güter nach Mexiko. Die Gesamtzahl beläuft sich für Januar-April auf Pesos 15 667 617,48 gegenüber einer Einfuhr der Vereinigten Staaten von Pesos 67 509 082,33 und Englands von Pesos 10 562 314,65. Es folgen dann der Reihe nach Belgien und Frankreich.

PETROLEUM STARKLICHT-BELEUCHTUNG
PETROLEUM UND SPIRITUS
PETROLEUM-LAMPEN
VIRTUS
<<GRAETZOR - ELEKTRO-HEIZ u. KOCHGERÄTE>>
BELEUCHTUNGSKÖRPER FÜR GAS u. ELEKTRISCHES LICHT
GRAETZ · GRAETZIN · GRAETZOR
und die anderen bekannten Marken
EHRICH & GRAETZ A.G., BERLIN SO.36

Erfindungen und Erfahrungen

Beton-Mischer-Konstruktionen.

Die Anwendung des Betons als Baustoff ist ständig im Zunehmen begriffen. Der Beton hat sich als Stampfbeton für Tiefbauten, als Eisenbeton für Hochbauten und als Betonware für Bauteile aller Art bewährt. Die Güte des Betons hängt in erster Linie. mit von der gründlichen Durcharbeitung der Rohstoffe während des Mischprozesses ab. Die unzulängliche Handarbeit ist der maschinellen Mischung gewichen, nicht nur wegen der größeren Leistungen, welche durch Maschinenkraft erzielt werden, sondern weil eine gleichmäßigere und zuverlässigere Mischung erzielt wird. Unter den von der Maschinenfabrik Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig auf den Markt gebrachten verschiedenartigen Mischern für Hand- und Kraftbetrieb seien nachstehend zwei besondere Typen besprochen. Der Mischer für Feinbeton mit Knetkoller ist ein Typ, der im Dr. Gaspary-Intensivmischer (siehe Abbildung 1) eine Verwirklichung fand. In dem oben offenen, feststehenden Mischtrog arbeiten umlaufende Mischwerkzeuge als Wendeschaufeln, Wandräumer neben einem in Schleifenbahnen laufenden Knetkoller, der in kurzer Zeit alle Teile des Mischerbodens überfährt und gründlichste Feinmischerarbeit leistet. Auch dieser Mischer ist mit Füllkasten mit Aufzug ausgestattet. Er wird stationär und fahrbar geliefert. Auch kann er so gelagert werden. daß er mit Kipploren unterfahren werden kann. Als Großbetriebsmischer für Bauzwecke ist der Dr. Gaspary-Brillantmischer (s. Abb. 2) anzusprechen. Bei dieser Konstruktion erfolgt die Mischung in einer rotierenden Trommel, an deren Wandungen Leitflächen angebracht sind. welche das Material, gleichgültig ob fein- oder grobkörniges, in kürzester Zeit untereinanderbringen. Dieser Mischer, der stationär und fahrbar geliefert wird, kann auch mit Bauwinde zum Heben des fertigen Betons in die verschiedenen Etagen und mit Rohölmotor ausgestattet werden. Der Mischer kann ebenfalls so ausgeführt werden, daß er zwecks Entleerung mit Kipploren unterfahren werden kann.

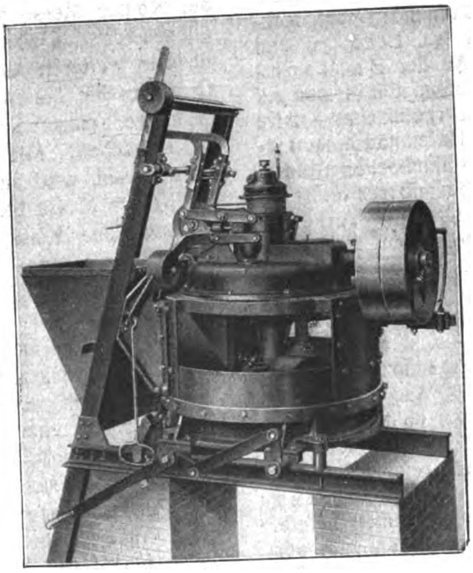


Abb. 1. Stationärer Intensivmischer.
(Dr. Gaspary & Co., Makranstädt b. Leipzig.)

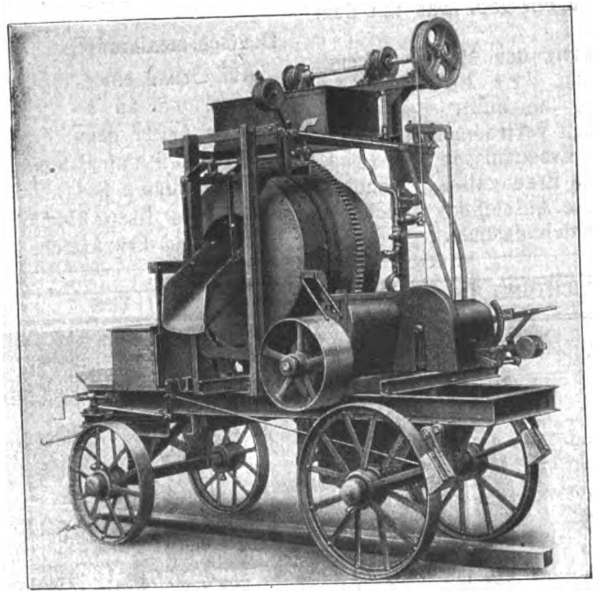


Abb. 2. Fahrbarer Brillantmischer.
(Gaspary.)

Der von der Eisenbau Schiege A.-G., Leipzig. gebaute Schiege-Mischer wird in drei Modellen ausgeführt; für Längsbeschickung (Abbildung Nr. 4) und für Seitenbeschickung in schwerer Ausführung, sowie ferner in einem leichteren Modell (Abbildung Nr. 3), welches besonders für kleinere Baugeschäfte bestimmt ist. Diese Maschine soll nicht nur als Mischer, sondern nach Bedarf auch als Bauwinde gebraucht werden. Sie hat zu diesem Zwecke außer dem Speiseaufzug eine starke Bauwinde für 600 kg Tragkraft an der Trommel. Der Schiege-Mischer ist vor allen Dingen außerordentlich kräftig gebaut. von dem Gesichtspunkte ausgehend, daß es bei rücksichtslosem Betrieb auf den Baustellen weniger auf Billigkeit als auf unbedingte Zuverlässigkeit ankommt. Es sind keine empfindlichen Maschinenteile vorhanden, welche unter der Einwirkung der Verschmutzung zu häufigen Störungen und Reparaturen Veranlassung geben könnten. Jedes einzelne Stück ist klar und übersichtlich angeordnet und kann von jedem intelligenten Arbeiter notfalls herausgenommen und ersetzt werden. Die der Abnutzung besonders unterworfenen Teile sind — soweit tunlich — nachstellbar eingerichtet. Der wichtigste Teil des Betonmischers ist die Trommel; von ihr hängt in erster Linie seine Brauchbarkeit ab. Denn die Hauptsache ist eine gute und sorgfältige Mischung, die nicht viel Zeit in Anspruch nimmt, und ebenso eine schnelle, möglichst restlose Entleerung. Die Trommel ist bei den Schiege-Mischern aus Gußeisen, ist daher unbegrenzt haltbar und dem Verrosten nicht ausgesetzt. Sie ist ungeteilt, schließt also immer dicht und läßt bei dünnflüssiger Mischung nichts von der kostbaren Zementbrühe auslaufen. Ihre beiderseits konische Form in Verbindung mit den fest eingebauten Wendeschaufeln (Anordnung patentiert) verbürgt eine vollendete Mischung bei jeder Zusammensetzung des Materials. Sie bewährt sich ebensogut bei der trockenen, klebrigen Mischung für die Herstellung von Zementwaren wie bei der Bereitung von Gußbeton. Für die Herstellung von Mörtel ist sie infolgedessen ohne weiteres geeignet. Beim Schiege-Mischer erfolgt die Entleerung durch umgekehrte Drehrichtung der Trommel, ohne jedes weitere Hilfsmittel. Es wird auf diese Weise der letzte Rest nach außen befördert.

Die Geheimkamera.

Unauffällige photographische Aufnahmen von Einzelpersonen, Gruppen u. dergl. haben nicht nur für den Amateur einen besonderen Reiz, sondern sind auch für den Detektiv von großer Bedeutung. Ein Apparat, der sich für derartige Aufnahmen sehr gut eignet, ist die Kamera „Ergo“. Während man scheinbar durch das imitierte Fernrohr sieht, werden die rechts oder neben dem Photographierenden befindlichen Objekte aufgenommen. Der Verschluß der Kamera ist für Zeit- und Mo-

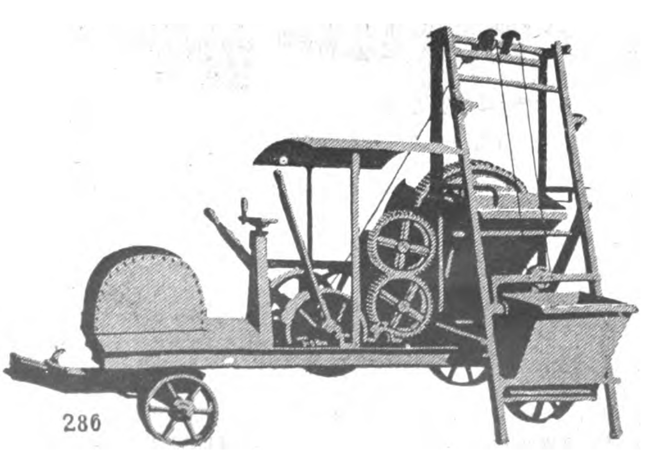


Abb. 3. Betonmischer „Patent Schiege“, Modell Ia für 150×250 l Trommelfüllung.

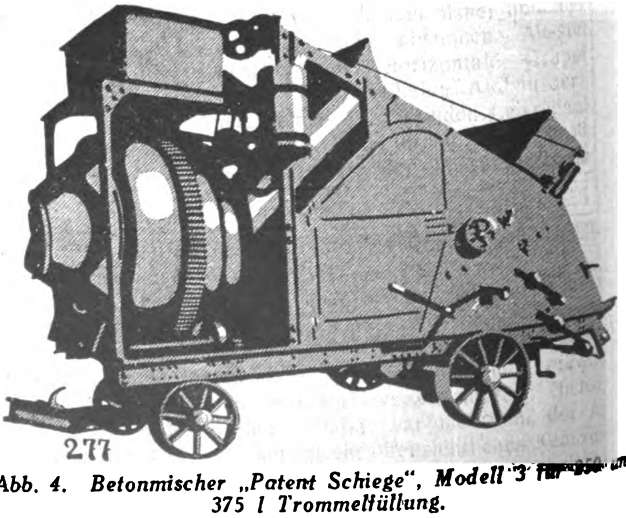
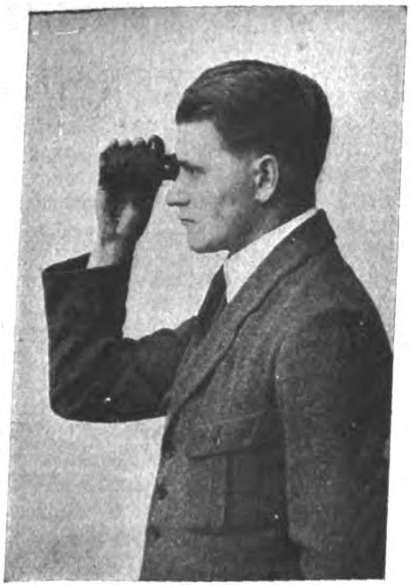


Abb. 4. Betonmischer „Patent Schiege“, Modell 3 für [illegible] und 375 l Trommelfüllung.

(Eisenbau Schiege A.-G., Leipzig.)

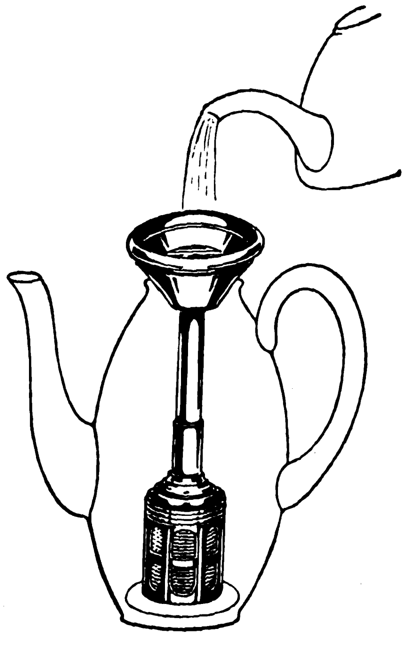


Kein Opernglas, sondern eine Geheimkamera.
(Contessa-Nettel A.-G., Stuttgart.)

mentaufnahmen, sowohl für Hand- als auch für Drahtauslösung eingerichtet. Die Momentgeschwindigkeit ist regulierbar auf $^1/_{25}$, $^1/_{50}$, $^1/_{75}$ und $^1/_{100}$ Sekunde. Er ist mit einer Irisblende ausgestattet, die sich durch die Fassung der imitierten Fernrohrlinse einstellen läßt. Das Objektiv ist verdeckt durch eine besondere Schutzklappe, die automatisch beim Auslösen des Verschlusses entfernt wird und nach der Belichtung die runde Öffnung wieder schließt. Die Einstellung des Objektivs ist durch Präzisionsantrieb bis auf ¾ Meter möglich. Der Prismasucher ist in das imitierte Binokel-Okular eingebaut und gibt ein helles klares Bild, entsprechend dem genauen Bildausschnitt 4½×6 Zentimeter. Die Kamera ist ganz aus Metall gebaut. Die äußeren Teile sind teils mit echtem Saffianleder bezogen, teils schwarz lackiert. Ein Stativgewinde gestattet auch Aufnahmen auf dem Stativ; eine Mattscheibe in Metallrahmen mit Lichtschutzkappe zur Prüfung der eingestellten Entfernungen ist beigegeben. Das Zeiß-Tessar 1 : 4,5 gibt trotz seiner kurzen Brennweite von 5,5 cm, die die Konstruktion der Kamera 1 bedingt, durchaus haarscharfe Bilder bis an den Rand, die sich bis zu 18×24 cm vergrößern lassen. H. W.

Kaffee- und Tee-Filtrierapparat.

Eine Neuheit stellt der Kaffee- und Tee-Filtrierapparat „Hecowa" dar. Die Benutzung des „Hecowa"-Filters ist die äußerst einfachste. Der Vorteil liegt in dem raschen Eingießen des kochenden Wassers. Die Erfindung gewährt zirka 30 Prozent Kaffee- und Tee-Ersparnis und entzieht dem gemahlenen Kaffee und dem Tee scharf und restlos das Aroma, das ganz und gar in das fertige Getränk übergeht. Kaffee, bzw. die Teeblätter werden am tiefsten Punkt der Kanne gefesselt gehalten, und durch kräftige Kreiselbewegung wird jedes Körnchen resp. Blättchen umspült und mitbewegt. Das Getränk ist nach Eingruß des kochenden Wassers vollaromatisch, sofort trinkfertig und vollständig satzlos gefiltert.



Kaffee- und Tee-Filtrierapparat Hecowa.
(Hentschel & Co., Elterlein i. Sa.)

Berichtigung.

Bei dem in Nr. 38 der „Deutschen Export-Revue" vom 17. 9. 1925 besprochenen neuen Verfahren zu photographischen Aufnahmen mit Magnesiumbandfolie handelt es sich um eine Erfindung des Chemikers Wilhelm Boehm, Berlin. Dieses Verfahren und die Patente sowie die Lampen werden von der Boehm-Werke Akt.-Ges., Berlin, herausgebracht. Insbesondere ist es die „Sonne in der Westentasche", bei der diese Magnesiumfolie (nicht Magnesiumblech) zur Verwendung gelangt.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

C.P. GOERZ BERLIN

C.P. GOERZ BERLIN

GOERZ

WICHTIGSTE ERZEUGNISSE

Hand- und Taschen-Photo-Kameras / Photographische Objektive / Filme und Platten „Tenax" / Kino- und Projektionsobjektive / Kinoapparate Hahn-Goerz Trieder-Feldstecher für Jagd, Sport und Reise / Operngläser / Vermessungs- und Landteleskope / Brillengläser / Automobillampen und Scheinwerfer / Rechenmaschinen / Astronomische Instrumente: Refraktoren und Teleskope in allen Größen, Objektive, Gestelle usw. / Wissenschaftliche Instrumente: Präzisionsmeßinstrumente / Polariskope / Strahlenbrechungsmesser, Barographen, Thermographen, Hygrographen / Barometer usw. / Aeronautische Instrumente: Höhenmesser, Kompasse / Kameras usw. / Geodätische Instrumente

Katalog gratis

C. P. Goerz A.-G.
Berlin-Zehlendorf 17

Rolladenfedern
Rolladeneisen
Laufschienen für Schiebetüren

Metallwarenfabrik
Juennemann & Co.
Hohenlimburg
(Westfalen)
☆

Seck
Tintenpulver
in allen Farben liefern als Spezialität
für **Tintenfabriken**
Größte Fracht- und Zoll-Ersparnis
Äußerst **billige** Preise!
Gebr. Seck
HANNOVER 6
Tintenpulverfabrik

.Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

Nordsee 4808
Welt-Detektiv.
Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Für Fabrikanten mit Chinainteressen!

Die Shanghai-Filiale unseres deutschen Stammhauses übernimmt gegen geringsten Spesenzuschuß die Propaganda, Bearbeitung und Hereinholung von Aufträgen für deutsche Fabrikanten. Finanzierung durch das deutsche Stammhaus. Anfragen unter ***K. D. 730*** an den Auslandverlag G.m b.H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39

Norddeutsche
Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H
Berlin C2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin

liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

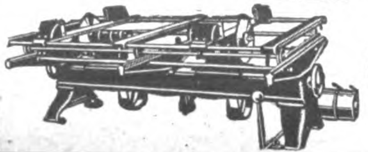
FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

CELLULOIDWAREN

in bester Qualität u. Ausführung, Spiegel, Kämme, Bürsten, Puder- u. Seifendosen, komplette Toilettekästen, Vasen, vollständige Garnituren und alle einschlägigen Sachen in weiß und farbig zu konkurrenzlos niedrigen Preisen
Eine Zusammenstellung der gangbarsten Sachen wird als Musterkollektion gegen Einsendung von $ 10.— geliefert

CARL UNVERZAGT NACHF.
LÖRRACH (BADEN), POSTFACH 86 / GEGRÜNDET 1912

Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen

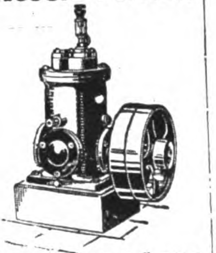


ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

Zur Börsenlage

Die Börse hat in der ersten Oktoberwoche keine Belebung und keine einheitliche Tendenzgestaltung zu verzeichnen gehabt. Immer neue verstimmende Momente traten ein und ließen keine Unternehmungslust aufkommen. Auch das Privatpublikum fiel weiter fast völlig aus, und das Ausland legte sich vermutlich im Zusammenhang mit der Ungewißheit über den Verlauf und den Ausgang der Konferenz von Locarno weitgehende Zurückhaltung auf. Die kurz vor dem Ultimo überraschend noch eingetretene Geldverknappung hielt bis in die ersten Tage des neuen Monats an, und die Erlöse der amerikanischen Rentenbankanleihe wurden der Reichsbank zu spät überwiesen, um noch in der Berichtsperiode den Geldmarkt erheblich beeinflussen zu können. Dafür hielt aber das Rätselraten über die verschiedenen Konzernschwierigkeiten die Börse weiter in Aufregung und besonders die zeitweise weit über Gebühr aufgebauschten Verhandlungen des Stummkonzerns mit seinen Gläubigern wurden seitens der Baissiers und Gerüchtemacher als Anlaß zu neuen Vorstößen genommen. Daneben waren es die Rombacher Hüttenwerke und zeitweilig noch eine andere große Montangruppe, die wiederholt als schwach gesprochen wurden und die nicht mehr verleugneten Schwierigkeiten bei Giesches Erben und bei einem großen altangesehenen Berliner Kolonialwarenhause taten das Ihre, wieder eine Atmosphäre allgemeinen Mißtrauens zu schaffen. Eine Reihe von an sich günstigen Momenten kam unter diesen Umständen nicht recht zur Geltung. Der Abschluß des umfassenden deutsch-russischen Handelsvertrages und optimistische Meldungen über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen fanden keine besondere Beachtung, und das deutsch-russische Kreditabkommen wurde sogar vielerseits scharfer Kritik unterzogen, trotzdem es der deutschen Industrie zunächst verhältnismäßig bedeutende russische Aufträge sichert. Andererseits verfolgte man mit besonderer Aufmerksamkeit die Entwicklung an den Weltgeldmärkten und die verschiedenen noch laufenden Verhandlungen um Abschluß weiterer kommunaler und industrieller Amerikaanleihen; mit jedem Tage wird deutlicher, daß selbst die nun allgemein in der Industrie als notwendig erkannten Rationalisierungsumstellungen nur in den seltensten Fällen aus eigenen Mitteln durchgeführt werden können und daß demzu-

KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

DAUER-ANODEN BATTERIE
TAUSEND UND EINE NACHT.

RADIO
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 ∗ Telefon Nr. 2973
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150

Leuchtende Schmuckwaren
in geschmackv. u. modernen Ausführungen: Perlenketten, Armbänder, Broschen, Ohrringe, Krawattennadeln etc. Neuheit: Leuchtender Glaschristbaumschmuck sowie sämtliche Massenartikel fabriziert **Otto Griebel-Haas, Ernstthal a. Rstg.,** Postfach 6, **Thüringen (Deutschland). Kollektion geg. Voreins. v. $ 10**

Export-Qualitätsware
Export-Qualitätsware

Schuhputz ∗ Metallputz
Parkettwachs

Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland

Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen
fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker"
Grossbreitenbach

Wilhelm Möller jr.
Glasinstrumenten-Fabrik
Cursdorf (Thür.)

Glanzstein-Prunkvasen
unerreichte Farbenpracht und Brillanz
modern! **vornehm!**
Stückpreis: 7.50 M.— 12.—M. netto
Muster
gegen Voreinsendung oder Nachnahme
Vertreter in allen Ländern gesucht
Transatlantische Handelsgesellschaft m.b.H., Berlin W 35
Potsdamer Str. 118
DRAHTANSCHRIFT: Glanzsteinbüro Berlin

folge die Kreditwilligkeit des Auslandes und namentlich Amerikas uns gegenüber und die Höhe der ausländischen Zinssätze von ausschlaggebender Bedeutung für unsere wirtschaftliche Zukunft sind. Zu den Kreditsuchern ist als neue Gruppe, die mit besonderer Vorsicht operieren muß, die deutsche Automobilindustrie getreten, die sich in einer viel besprochenen Krise befindet, und fast in allen Werken aus Mangel an flüssigem Betriebskapital zu Arbeiterentlassungen und Arbeitsstreckung schreiten mußte. Daneben sind aber von fast allen anderen Branchen Kreditgesuche in Behandlung. Unter diesen Umständen mißt die Börse den Auslandreisen des Reichsbankpräsidenten, sowohl der kürzlichen Londoner Besuchsfahrt wie der jetzigen Amerikareise große Bedeutung bei und knüpft mancherlei Vermutungen an deren Ziele. Andererseits wird allerorten vor dem Überhandnehmen der Auslandkredite gewarnt, und der Reichsbankpräsident hat in seiner Karlsruher Rede kurz vor der Abreise noch einmal Veranlassung genommen, auch seinerseits diesen Standpunkt zu betonen. Daß vorläufig, so oder so, kein Geld da ist, bemerkt die Börse an der Geschäftslosigkeit deutlich genug. Auch der Terminhandel, an den so überschwengliche Hoffnungen geknüpft wurden, hat diese zunächst schmählich enttäuscht und weit geringeren Umfang genommen. Mußten doch an einigen Tagen die Notierungen für fast die Hälfte der wenigen zum Terminhandel zugelassenen Papiere ausgesetzt werden, und, von einigen Spezialwerten abgesehen, waren auch sonst die Terminumsätze nicht erheblich. Es wird an den Vorschriften mancherlei Kritik geübt, und die Maklerschaft hält im besonderen die festgesetzten Mindestbeträge für viel zu hoch und verlangt die Zulässigkeit kleinerer Terminumsätze. Auch sonst ist die Maklerschaft in ziemlicher Erregung. Es illustriert am besten die Verarmung Deutschlands, daß ein Plan des Börsenvorstandes, die Zugehörigkeit zur Börse und ihre Voraussetzungen einer erneuten genauen Prüfung zu unterziehen, um endlich die Inflationsfolgen auszumerzen und dabei als Mindestvermögen selbständiger freier Makler 50 000 Reichsmark oder 12 500 Dollar zu verlangen, eine stürmische Entrüstung ausgelöst hat und von einem bekannten Börsenmanne mit dem Ruf beantwortet wurde: „Wenn ich noch 50 000 Mark besäße, würde ich sicher nicht an der Börse arbeiten!“ Entblößt von Geld, verlassen vom Publikum, bestürmt von trüben Nachrichten und ohne Zustrom neuen Kapitals macht die Börse jetzt schwere Zeiten durch. Vielleicht bessern sie sich nach Locarno!

STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
Papier-Abroll-Apparate

Papierrollen dazu auch bedruckt.
Klosettpapiere,
Frühstückspapiere,
Papierrollen
für alle Arten von Additionsmaschinen, Registrier- und Kontrollkassen
Kontrolluhren
Friseurstühle etc.

Dynamo

200 K. W., Gleichstrom 220 V., 630 Umdrehungen, Anker Siemens-Schuckert, Gehäuse Vernimb A. G., Kiel, ungebraucht, in tadellosem Zustand, sehr preiswert zu verkaufen.

Halbach, Hamburg 13,
Schlüterstraße 3

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Helm-Oeler

für Fahrräder u. Maschinen liefert zu günstigsten Preisen in bester Ausführung

Willy Hallbauer
Oeler-Fabrik · Plauen i. V. 19

Junger
Deutsch-Brasilianer,
Kaufmann, Anfangs der 30er, in Rio de Janeiro, mit Platz- und Landesverhältnissen durchaus vertraut, wünscht zwecks Vertretung mit angesehenen Firmen in Verbindung zu treten. — Nur ernstgemeinte Offerten unter **I. D. 729** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19, Krausenstr. 38-39**

Waffen Munition
Jagdartikel

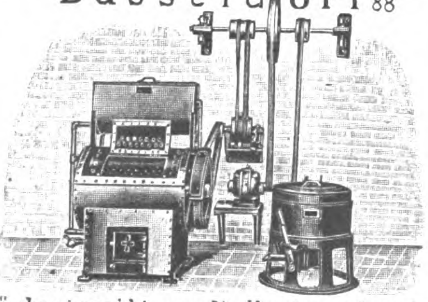
LUDWIG ROTHSCHILD & CO.
FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

Steiffeuer D. R. G. M.
Gewicht 50 g.
Das weitaus sparsamste aller Feuerzeuge für jahrelangen Gebrauch. Brenndauer mit einer Füllung über vier Wochen Nur 2 grobe Teile, Keine Mechanik. Verdunsten d. Benzins ausgeschlossen. Kein Versagen.

DRGM.
Steiffeuer der Alligator-Ventilfabrik in Giengen a Brenz
Halbe natürl. Größe

Zündet grundsätzlich auf ersten Streich. Begeisterte Anerkenn. auch von bisher enttäuschten Gegnern aller Benzin-Feuerzeuge. STEIFFEUER ist aus Messing, hochfein vernickelt. Zwei Musterstücke franco gegen Voreinsendung von 1 amerikanischen Dollar durch
Alligator-Fabrik, Giengen a.Br.5

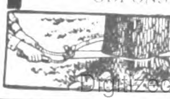
C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Patente in den bedeut. Kulturstaaten
Konkurrenzl. Neuheit, billig. Preise
Erdbohrer „Talpa“ viele beste Gutachten / Tiefbohrer „Sonda“
Baumfällsäge „Swinda“ und Baumfällmaschinen / Sackhalter „Welf“ / Fahrzeugunterstellblock „Jack“ / Gewölbeeisen „Archi“ etc.
Neuartige elektrische Ventilatoren
Elektrische Wärmeapparate aller Art

Fried. Wahrenburg
Fabrikation patentierter Apparate
München (Bayern)
ODEONSPLATZ 12



Telegramm-Adr.: Wahrenburg, München
Rud. Mosse Code / ABC-Code

BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

Alfred Unger, Berlin C 2, Spandauer Str. 22
Freimaurerische Verlagsbuchhandlung / Gegründet 1893
liefert gegen Einsendung von Mark 6,–
4 gediegene Schriften über Freimaurerei
Katalog gratis
Freimaurer woll. ihre Zugehörigkeit angeb.

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde

umfassend in Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie
Soeben
erschien Band XIII, enth.
Die Afrikanischen Tagfalter
2 Halblederbände M 180.–
Verlangen Sie Vorzugsangebot und Prospekt von
Alfred Kernen * Verlag * Stuttgart, Poststraße 7

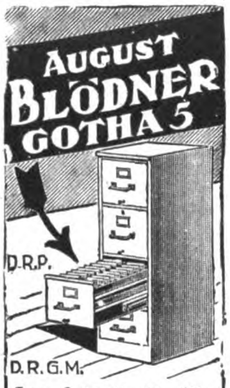
SPEZIALFABRIK
Carl v. d. Crone & Co.
Lüdenscheid
No 15
GERMANY

Sprechmaschinen,
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

FÜLLFEDERHALTER

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

Schwan
Bleiſtifte
ſeit 1855
Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg



AUGUST BLÖDNER GOTHA 5
Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Rheinreise zur Jahrtausendfeier! Zum ersten Jahrtausend deutscher Staatlichkeit bietet das Rheinland seinen Gästen einen festlichen Empfang. Während die großen Industriezentren des Niederrheines die offiziellen Festlichkeiten aufnehmen, zeigt sich das romantische Rheintal im strahlenden Schmuck seiner grünen Berghänge. Das Schiff gleitet von Bonn, der alten Universität und Geburtsstadt Beethovens, vorbei am Siebengebirge, dem Drachenfels, zum Deutschen Eck an der Mündung der lieblichen Mosel. Stromaufwärts spiegeln sich trotzige Burgen und geschäftige Städtchen, deren weinberühmte Namen manch frohen Zecher zu genießender Rast festhalten. Die Lurlei singt ihr altes — ewig junges Lied; die Pfalz inmitten der rauschenden Wasser zeugt von geschichtlicher Stunde. Vom Niederwald grüßt Germania als Symbol der Unantastbarkeit des deutschesten aller Ströme, der Rheingau breitet seine sonnenüberladenen Rebenhügel. Es verlohnt sich, seine Edelgewächse an der Quelle zu studieren. Die eindrucksvolle Fahrt beschließt eine Besichtigung der weltbekannten Sektkellerei Söhnlein Rheingold, Schierstein bei Wiesbaden. Sie bietet ihren Freunden ein gastliches Willkommen. Aus erlesensten Weinen ersteht hier von kundiger Meisterhand der deutsche Sekt Söhnlein Rheingold und trägt als hohe Leistung deutschen Gewerbefleißes rheinische Freude bis in die fernsten Gaue.

Auszeichnung. Die Mundlos, Aktiengesellschaft, Magdeburg, erhielt auf der kürzlich beendeten Handwerker-Ausstellung zu Magdeburg für ihre Mundlos-Nähmaschinen die höchste Auszeichnung in Gestalt der Medaille der Stadt Magdeburg.

Taschenfeuerzeuge. Das in Nr. 37 (2200) der „Deutschen Export-Revue“ vom 10. 9. 25 besprochene Sturmfeuerzeug „Despalo“ wird, wie in Berichtigung eines Druckfehlers mitgeteilt sei, von Heinr. Thanscheidt, Düsseldorf 100, geliefert.

Jagenberg
Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk · Siegmar · Sachsen

HOEHL
Gebrüder Hoehl Geisenheim a/Rhein

MAWI
Staubsauger
Mawi-Staubsauger
Max Winkelmann
Stuttgart F.
Hauptstädterstraße 152

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Welche Artikel suchen Sie?
Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die
„EXPORT-AUSKUNFTEI“
des Auslandverlag ist infolge ihrer Beziehungen zur deutschen Geschäftswelt in der Lage, Ihnen günstige Offerten zu verschaffen, die den Wettbewerb ermöglichen. Wenden Sie sich unter genauester Aufzählung der gewünschten Artikel an die
„EXPORT-AUSKUNFTEI“
des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38–39.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. **Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.**

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Accumulatoren - Gießmasch., -Gießform., -Gläs. fabriz. **Anton Unzeitig, Berlin SO,** Naunynstr. 26.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Alpaka- und Alpaka-Silberbestecke und Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
GW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

AMORCES B QUALIA

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2840.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber Hydranten, Brunnen Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Automobile.

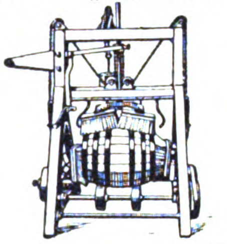
STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Automobil-Zubehör: Dichtungen, Schrauben, Nieten, Büchsen, Lagermetalle, Ketten, Werkzeuge liefert
Wilh. Schneider, Halle a. S., Beyschlagstr. 27.

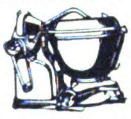
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Außenfaßwaschmaschine „Radikal B".



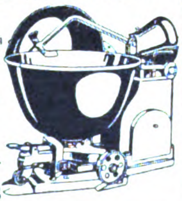
Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



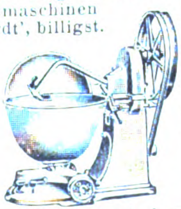
„Habämfa". Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.



Albert Mohr, Maschin. Fabrik, **Halle a. S.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.



G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bade-Einrichtungen

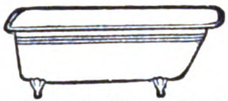
ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



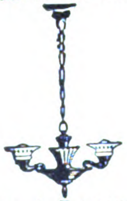
Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller:
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior"**
Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.



Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.

OH

Otto Hänsel, Berlin C 54. Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bier braut man selbst mit „Braumellin". Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6:— gegen Einsendung in Noten.
Vertreter überall gesucht.
Deutsche Braumellin-Ges., Berlin-Pankow I.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot.
Bruno Paatz, Leipzig, Ferdinand-Rhode-Str. 26.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

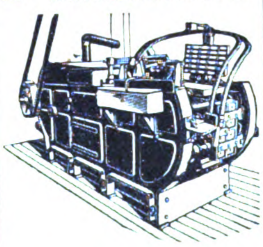
Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Binde-Bänder. Bastbänder, Reklamebänder.

Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.

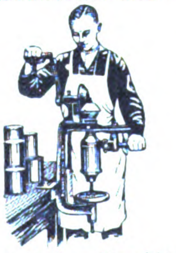
Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffus, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, **Maschinenfabrik, Hamburg.**

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Brennscheren.

Aelteste und leistungsfähigste Spezialfabrik für Frisiereisen, Stanzartikel.
— Gegründet 1887. —
Wilhelm Wahl, Steinbach-Hallenberg 17.

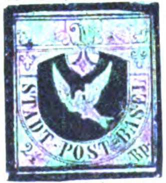
Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Straße 57.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken. Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot.

REICHSPOST
25 PF

F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf (Schweiz).

Briefmarken. Einzelverkauf, An- und Verkauf ganzer Sammlungen. Raritäten-Angebote. Auswahlen in „Altdeutschland", Europa, Uebersee, „Deutsches Reich" 1906-24 geschlossen, billigst.



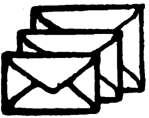
Berliner Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 83, I.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau** (Elbe). Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881



Bronzefarben, Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht.
Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei.
E. Horschig Verlag, Dresden 16/7.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

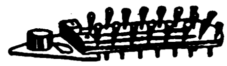
Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher jeder Art, spez. bibliophile Seltenheiten, Akt-Kunst, Kultur- und Sittengeschichte, gal. Erotik, Sexualliteratur. Wir bitten, unseren umfangreichen Katalog zu verlangen. **C. P. Heinsick-Verlag, Berlin NW 40,** Melanchthonstr. 7.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Müllerei-Bürsten aller Art.
Spezialität: Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis. Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, **Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus**-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2840.

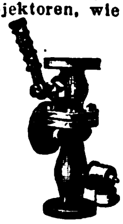
Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Dachpappen (Asphalt). **Teerfreie Dachpappe, sämtliche Teerprodukte.**
Carl Elflein, Kom.-Ges., **Hagen i. W.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

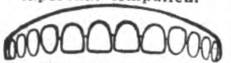
Dampfkessel-Armaturen. Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

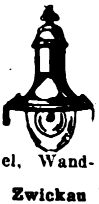
Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. E. & A. Hasche Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 2840.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

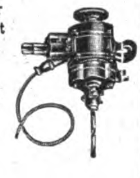


Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Heizkissen und elektrisch beheizte Bandagen für jeden Körperteil liefert nach System Dr Elliesen in Ia Qualität die **Spezialfabrik „Elko", Schw.-Hall.**

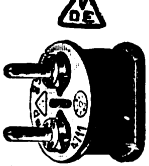
Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert **Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim**



Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter. **Gebr. Eller & Co., Köln-E.** und **Beyenburg (Wupper).**

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

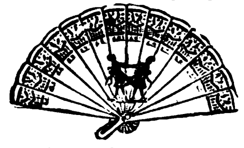
Essenzen für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten **Walther & Behringer, Leipzig.**

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export", Nürnberg.** Tel.-Andr.: „Gebtuch". Codes ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

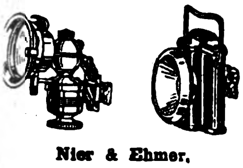
Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung. **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel,** Ingenieurbüro.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



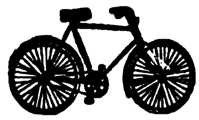
Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

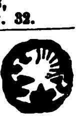
Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 289.

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe. **Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.



Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

Farben für Keramik, Email, Glas, Zement, fertige Emails, Chromoxyd, Ultramarinblau, Haushalt-Stoff-Farben. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgeb.**

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik, Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Feuer-Löschapparate. Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co., Köln, Kamekestraße 12. Siehe Ins. Heft 39, S. 2624.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

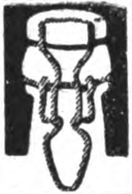
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

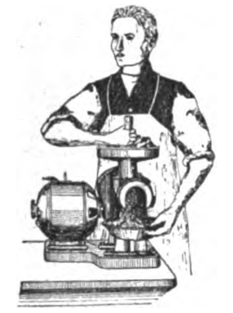
Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.



Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerwerkzeuge. Weltmarke: ➡ F. DICK
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

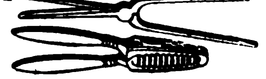
Fliegenfänger tropenbeständig.

Herbstal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“,
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität. **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Frisiereisen u. Nußbrecher.



Metallwaren-Fabrik Wilhelm Holland Merten & Co., Steinbach-Hallenberg 10 (Thür.).

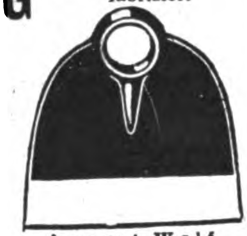
Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllbleistifte. Ein **Stift** vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., **Magdeburg-S.**

Füllfederhalter. Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg, Raboisen 96.**

Gartengeräte fabriziert



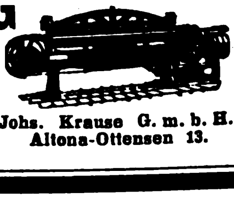
August Wolf, Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., **Betzdorf (Sieg) 85.**

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

G Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein i. S.**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

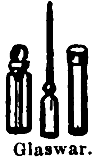
Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.** Valentinskamp 30.

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht,** Glashüttenfabrikate, **Leipzig, Floßpl. 29.**

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**



Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., **Leipzig.** Gegründet 1867.

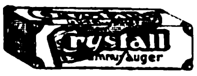
Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Graphit (in Stücken, gemahlen), Flocken-Pudergraphit für alle Industriezwecke. **Chemische Werke Brockhues A.-G.,** Export-Kontor, **Hamburg 8,** Neue Gröninger Str. 15.

Gummikonservierungsmittel „Sparegum“ (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen. Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.



Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

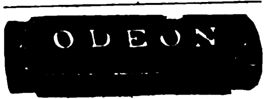
Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N 58,** Treskowstr. 44.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Haarschmuck: letzte Neuheiten in **Spangen,** Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Haarwasser „Renova“, farblos, unschädl., ein ideales Verjüngungsmittel. Haarglanz und -farbe kehren zurück. **Laboratorium „Renova“. Frankfurt a. M.**

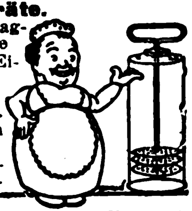


Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schloßmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Haus- und Küchengeräte emailliert, Export nach all. Ländern
Friedrich Mohr, Chemnitz.

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke“, mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke, Abt. Haushalt, Frankfurt a. M. 61.**



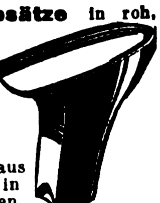
Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2840.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Hefe (Dauer-Hefe), weltberühmt, „Florida“, garantiert 1 Jahr aktiv, für alle Gärzwecke. Fabrikant **P. Schmidt, Berlin-Pankow 5.**

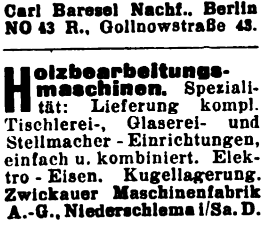
Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter Farbenschönheit. Tropenfest. Marke: Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.**

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in allen Farben. Celluloid f. Absatz-Zwischenlagen, Einsteck-Leisten aus Celluloid fabriziert **Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.



Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.

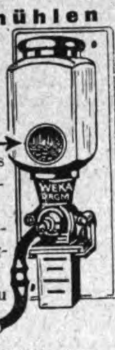


Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.



DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.

Alleinige Fabrikanten:
„Widewag"
G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V.Knöss, Frankfurt a.M. (E.)**

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik
Küas & Co.,
Freyburg a. Unstrut.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). GrößteSpezialfabrikEuropas.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!

M. Bruno Kaiser,
Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

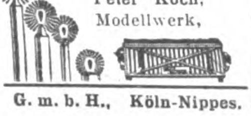
Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.
Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68. Lindenstr. 112 e.

Kerzen-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.

Peter Koch,
Modellwerk,



G. m. b. H., Köln-Nippes.

Kieselguhr-Wärmeschutzmassen für Dampfleitungen und Kessel. **Norddeutsche Isolierwerke Kreuser & Klostermann, Hannover-Linden.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knallkorken fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert

Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, OriginalGreif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

Kohlensäure, natürliche, **flüssige,** chem. **rein.** Ia neue **Stahlflasch.** und **Ventile in allen** Größen. **Export nach** allen **Ländern!**

Tönisteiner Sprudel,
Brohl am Rhein.
ABC Code **5th Edit.**
Rudolf **Mosse Code.**
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen. **Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.**

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korken aller Art, auch sämtliche Artikel aus Kunstkork, Isolierplatten usw. **KorkenfabrikF.Hübschmann &Co., Hamburg 23.** Gegr. 1883.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten.
R. & P. Klein,
Berlin C 2,
Klosterstraße 16.
Krawatten-Fabriken
in Neuß a. Rh.
u. Berlin.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.

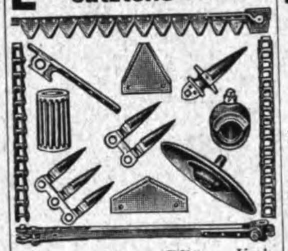
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth, Bayern.** Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

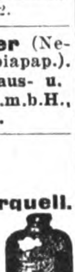
Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Leim. „Certus"-Kaltleim in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet.

Kaltleim-Industrie „Certus" G. m. b. H., Hamburg 1, R., Besenbinderhof 32.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Liköre.
König.
Steinhäger-Urquell.



Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G.E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinigeErbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., **seit ca. 50 Jahren.**

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert
Bayerische
Lithographiestein-Brüche
A.-G.,
München 34.
— Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate.

Lötkasten
D.R.G.M.

Ladenpreise: M. 2,50 u. 4,50.
Wiederverk. hohen Rabatt.
Alleinhersteller:
J. Königshausen & Co.,
Essen 35/12.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.

Stader & Bellengraben,
Stahlwarenfabrik, Solingen.

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. E. K.
Erdmann Kirchels, Aue, Erzgeb (Sachsen).

Maschinen f. Zündholzfabrikation. Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C, Brüderstr. 2. Tel.-Adr.: „Nomagesell", Berlin.

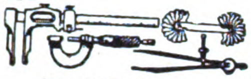
Menagen.

Eier- und Likörservice, Leuchter, Kruzifixe, Frucht- und Kompottständer usw. hochfeiner Qualität liefern zu billigsten Preisen **Pieper & Keller, Wiedenest** (Bez. Köln).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

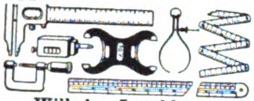
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge
aller Art.



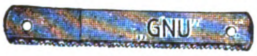
Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

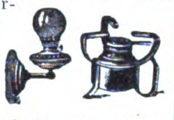
Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt**
Leipzig-Li. 204.

Metallsägen,
Marke **„Gnu“,**
in nur bester Qualität.



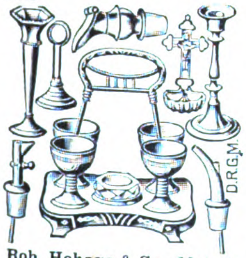
August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



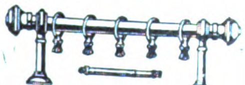
Meissner & Co., G.m.b.H.,
Liegnitz i. Schles.

Metallwaren.



Rob. Hohage & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid-W**
Zur Messe in Leipzig:
Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 264—266.

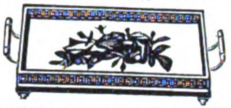
Metallwaren.



sämtliche Innendekorationsartikel.
Eugen Bellebaum & Co.,
Elberfeld,
Fabrikation - Großhandlung
— Export. —

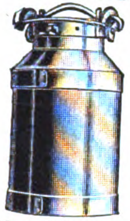
Metallwaren. Spezialität: Einrichtungen für Koffer, Handtaschen, Reisenecessaires u. dergl.
Fedor Kraemer,
Offenbach am Main.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.



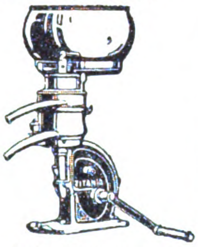
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.
Zur Messe in Leipzig:
Speckshof IV, St. 733.

Milchkannen,
Molkereigeräte.



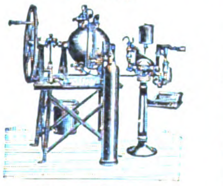
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges.,
Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser
Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

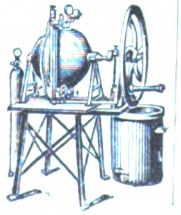


Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität
Maschinenfabr. H. Mosblech,
Köln-E. 700.

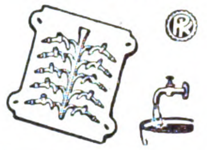
Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



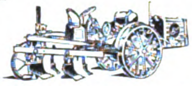
Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Modellplatten
liefert seit 50 Jahren
als Spezialität



Peter Koch, Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motorpflug
„Akra“



25/30 P.S., zeigt alle Vorteile eines modernen Motorpfluges.
Aktien-Maschinenfabrik
Kyffhäuserhütte,
gegründet 1881,
Artern-E. 31 (Prov. Sachs.).

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motoren für Rohöl.
Masch.- u. Motorenfbr.
Heinrich Vogel A.-G.,
Offenbach-M. S. Ins. S. 2800.

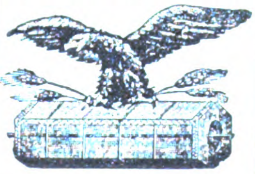
Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten
FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

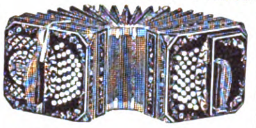


Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H.,
Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Musikalien jeder Art.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Gegründet 1822.

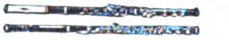
Musikinstrumente,
Bandoneons
und Concertinas
besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

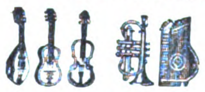
Musikinstrumente
und Saiten,
A. F. Reichel,
Markneukirchen.
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur.
Neumarkt 7, parterre.

Musikinstrumente
Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr., Zimmer Nr. 316. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht.



Oscar Adler & Co.,
Markneukirchen 537-538.

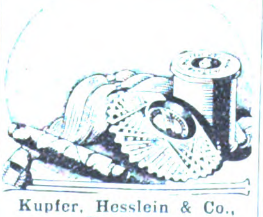
Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art.
Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

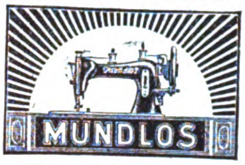
Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn,
G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.



Kupfer, Hesslein & Co.,
Bamberg.

Nähmaschinen
Mundlos
(Original Victoria).



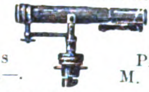
Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 10.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung.
Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co.,
Lörrach-Stetten-Basel.

Nivellierinstrumente
Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



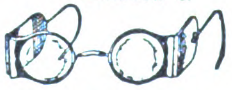
Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.
Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön,
Bahrenfeld bei Hamburg.

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. SCHUTZ-MARKE
Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H.,
Hannover-Wülfel.
Siehe Inserat Seite 2802.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp**
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optik. Hermann Wetzel,
Optische Anstalt,
Rathenow 3.



Fabrikation seit 1851.
Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

Papierausstattungen, Luxuspapiere.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Papier- und Bürobedarfsartikel aller Art. ArnoldConrad, Berlin-Charlottenburg, Wallstr. 98

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Papier-Zigarren- und Zigarettenspitzen
mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Parfümerien
mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten.
Musterkollektionen:
Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11,
Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50
gegen Scheck.
August Schäfer, Gotha, Postfach 252.

Parfümeriefabrik
L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832.
Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

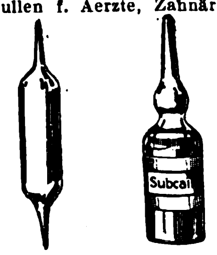
Parfümerien
aller Art.
Vertreter gesucht.
Liebe Akt.-Ges., Hameln (Weser).

Pausleinen.
Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg.,
Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw.
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Petrol-Lampen
u. Laternen aller Art.
CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim/Ruhr.

Pharmazeut. Spezial-Präparate. Sämtliche sterile Lösungen in Ampullen f. Aerzte, Zahnärzte



u. Tierärzte. Chloräthyl für medizin. Bedarf. Parfümsprays, Kopfschmerzstiller, Tabletten, Dragées, Tubenpräparate.
Verlangen Sie Preisliste!
Dr. Escherich & Heller, chem.-pharm. Fabrik,
München, Karlstraße 49.
Gegründet 1901. Tel.-Adr.: Escherico. Code ABC 5th. Edition.

Pharmaz. Präparate
Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.
Alleinvertreter gesucht.

Photo - Apparate für Atelier u. Reise, erstkl. Görl. Qualit., Katalog 72.
Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung
Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,
Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere:
Tuma-Gas,
Senvela,
Tuma-Brom.
Hochwertig und tropenbeständig.
Trapp & Münch, A.-G.,
Fabrik photogr. Papiere,
Friedberg, Hessen.

Photo-Stative, Messing und Aluminium, patentierte Neuheiten.
Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.

Pianos — Flügel
Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke, seit 106 Jahren

J. G. Irmler,
Pianofortefabrik, Leipzig 10.
Gegründet 1818.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister", billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr, Pianofortefabrik,
Eisenberg, Thüringen.

Pianos
Ia Qualität.
Wilhelm Dietrich, Leipzig II,
Weststr. 19 b.

Pianos, Flügel.
Franz Liehr, Hofpiano-fabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos und Flügel „Thürmer",
seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Kunstspiel-pianos,
tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

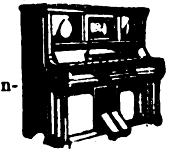
J. Schiller, Pianofabrik,
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „**Elfenit**". Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos, Flügel.
R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.**

Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos.



auch in Tropenausführg.
Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.**
Gegründet 1885.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianofabrik.
Conrad Krause, gegründet 1830.
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Postkarten. Aktphotos, Pariser Salon-, pikante u. intime Karten, orig. Scherzkarten, Spez.: Bildermappen für Junggesellen (Exp.-Schlager!) Kollektion m. illustr. Katalog geg. Voreinsend. v. 2—10 Dollar.
Curt Hoinkis, Hamburg 8 ED.

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. **Katal. grat. Musteralb. billig.**
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele. Berlin S 14.

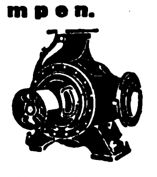
Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten.
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Erke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen.

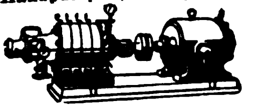


Spez. seit 1904:
Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen — Sihi-Pumpen
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

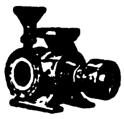
Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Pumpen aller Art.
Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.

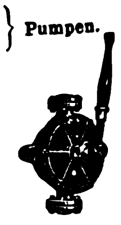


Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Pumpen.
Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

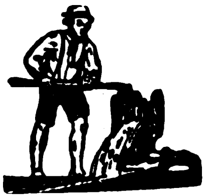
Pumpen aller Art.

FLÜGELPUMPEN
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

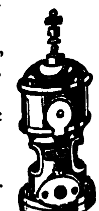
Pumpen aller Art.
Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art.
„Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.



Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., Düsseldorf E. 1.

Pumpen-Zentrifugal
mit Elektromotor bis 2 PS. - Leistung, bis 10 cbm stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.



Franz Tausch, Pumpenfabrik, **Charlottenburg 1,** Wallstr. 25.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln, Schwerthof 1.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Puppen- und Spielwarenfabrik
Albert Müller,
Nossen 2 i. Sachs.
Spezialität: Weichgestopfte Puppen und Teddy-Bären.

Putztuch „Molly" für Maschinen, übertrifft Putzwolle und alle anderen Maschinenputztücher an Nutzwert und Billigkeit. Verlangen Sie Prospekt von **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **JosefKrahé, Godesberg,** Rhld.

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,

Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

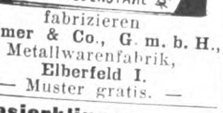
Radio.

ORIGINAL M.T.B.

Kugel-Variometer, D. R. P. a., Zylinder-Variometer, Transformatoren, Detektoren **Spezialfabrik Max Texter, Berlin-Charlottenburg 5,** Witzlebenstr. 19.

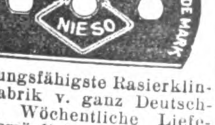
Rahmen und Profil-Leisten.
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen in jeder Qualität u. Aufmachung



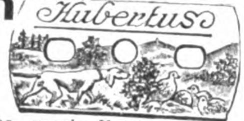
fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
— Muster gratis. —

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und



leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierklinge



ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H.,
Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule. Siehe Inserat Seite 2800.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner.
Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk,.
G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

CENTRAL D.R. PAT

*

WAS SUCHEN SIE?

Wenn
Sie für irgendeinen
Artikel einen deutschen Fabrikanten,
Lieferanten oder Exporteur suchen bzw.
Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

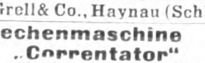
»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«
Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

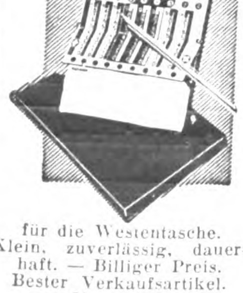
Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.



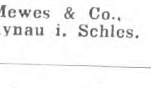
Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Rechenmaschine „Correntator"



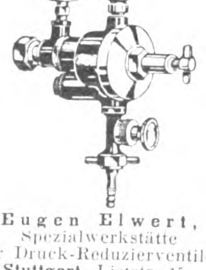
für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.



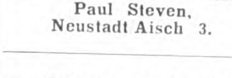
Mewes & Co.,
Haynau i. Schles.

Reduzierventile für Sauerstoff usw.



Eugen Elwert,
Spezialwerkstätte
für Druck-Reduzierventile,
Stuttgart, Liststr. 15.
Telegramm-Adresse:
Elwertus Stuttgart.

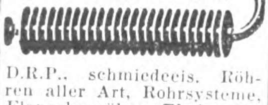
Reißzeuge, Schul- und Präzisions - Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven,
Neustadt Aisch 3.

Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Rohre,
Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rührwerke aller Art.
Apparatebau
J. Schächterle,
Feuerbach - Stuttgart.
Gegr. 1874.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei,
Samenhandlung.

Samen. Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz. Siehe Ins. S. 2802.

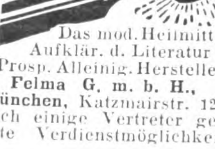
Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E.,
Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354,
Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sanitäre Artikel.



Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller:
Felma G. m. b. H.,
München, Katzmairstr. 12.
Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht,

Fritz Baumiller, Augsburg 2,
Frohsinnstr. 13.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf,
Haltern i. Westf.

Schilder aller Art
für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg,
Brandenburg
(Havel).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian,
Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen-Ziehwerkzeuge
Seit 1882.
Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanz-Werkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk** A.-G., Magdeburg 17.

Schraubenschlüssel
fabrizieren in Qualitätsausführung
Kirchhoff & Co., G. m. b. H., Hagen in Westfalen.

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art.
Martin & Co., m. b. H., Köln.

Schreibkontrollkassen, diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Curt Friedel, Kontrollkassenfabrik, **Radebeul-Dresden E.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny. Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten.
Sally Goldmann,
Leipzig 22.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen.
Gegründet 1865.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Speiseglocken aus lackiertem Drahtgewebe.

M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Speiseschränke mit Drahtgewebe, lackiert.

M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg,
Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., **Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren aus Pappe, insbesondere: Aufstellspiele, Schnellmaler, Mal-, Zeichen- u. Stickspiele, Weihnachtskrippen. Letzte Neuheit: Fahrtiere, unzerbrechlich und hochglanz lackiert.

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-P - u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

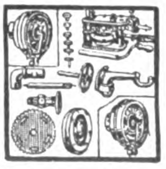
Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 1t
Preisliste gratis.

Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile.
Richard Lehmann, Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprechmaschinen-Teile.
Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.



Gebrüder Scharf,
Berlin SO 26,
Skalitzer Straße 34.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari
D.R.P.

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate
Johannes Nitzschke,
Berlin NO 43, Keibelstr. 11.
Zur Messe: Leipzig, Markt 9,
Laden Max Hinzelmann.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

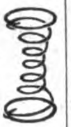
BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,
Dortmund.

Stahlblech - Kuchenpfannen. französische Form.

M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
Neheim-Ruhr (Deutschland).

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann,
Hanau.



Biegsame **Stahlwellen. „Gemo"**
Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W. H. Uhland GmbH., Leipzig.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc.

Porzellanteller und Tassen.
Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

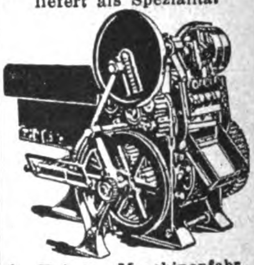
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch,
Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief des Materials arbeiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.,
Strumpffabrikation.

Strümpfe. Paris! Seid. Strümpfe, seid. Kleider in all. Farb. u. Größ. Letzte Pariser Mod. Musterkoll. £2/10 u. 3.
Intern. Export «Vitalis», Paris,
Rue Nouvelle 8.

Strumpffabrik
Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa.
Strümpfe und Socken in div. Ausführungen.
Korresp. deutsch, engl., franz., span. u. ital.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründ. 1856.

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust.
„Universelle",
Cigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co.,
Dresden-A. 24, I.

Teppich-Kehr-Maschinen.

Erstklassig, preiswert!
Wilhelm Knoefel, Köln 10,
Gereonshaus 157
(Fabrik Erfurt-Hochheim).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke fabrizieren
W. & K. Sturm,
Gera S.-G. 6.

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger
aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57.,
Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren.
Benno Schilde,
Maschinenbau A.-G.,
Hersfeld H. N.

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft mbH., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.
Tuben-Tubes
Rud. Freund, Leipzig S.
Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte.
Turnhalleneinrichtungen.
Jul. Dietrich & Hannak,
Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Uhren aller Art.
Kienzle
Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle
Uhrenfabriken A.-G.,
Schwenningen a. N.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art.
Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte" (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis.
A. Racusin & Co.,
Maschinenbauanstalt,
Berlin W 8,
Charlottenstr. 25.

Waagen aller Systeme.
„Widewag"
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken,
Hannover 12.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen.
Bruno Pfeiler,
Liegnitz 28,
Brückenwaagenfabrik.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H.,
Hennef-Sieg 63 (Rheinland).
Vertreter gesucht.

Waagen aller Art.
Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waffen jeder Art. Hammerless Doppelflinten, Drillinge, Repetierbüchs., automat. Pistolen, Munition usw. **Gebr. Adamy,** Gewehrfabrik, **Suhl.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser ‚Original Friedrich Lux'
Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H.,
Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co.,
Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.
Knevels & Co.,
Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.
Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.
G. Brucklacher,
Berlin, Oranienstraße 43.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe
liefert ab Lager
Georg Fröhling
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Strasse 85.

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —
Deutsche Arbeit G. m. b. H.,
Werkzeug-Fabrik,
Crefeld 13.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Zahnbürsten aller Art fabriziert preiswert
„Beco" - Zahnbürstenfabrik,
Schmölln i. Thür.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn,
Schmölln (Thür.).

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an
Buscher & Bärdges,
Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen
liefert
Maschinenfabrik „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co.,
Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H.,
Greifswald.

Ziegeleimaschinen
und Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Moderne elektr. **Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Arabien

Abdoolkader Abdoolali Nakooda, Bohra Bazar, Camp ADEN, erbittet Offert. in englisch. Sprache in **Eisenkurzwaren, Strumpf-, Papier- u. Schreibwaren, Messer aller Art etc.**

EGYPTEN

Off. erb. in **elektrotechn. Mat., Fass., Schalt., Isolationsröhren, Lampenschirm., Sperrholz-Stuhlsitzen, Stuhlflechtrohren, Matratzenfed., Porzellantassen, verzinntem Draht, Holzabsätz. m. u. ohne Zelluloidüberz., Schuhmach.-Werkz., Rasierapp. „Piccolo“ nebst Klingen, Taschenmessern** usw.

A. Samaan,
Cairo, B. P. 2118, Aegypten.

BRASILIEN

B. PEREIRA, ITAJUBA (Minas Geraes), sucht Alleinvertretungen für Brasilien in:

Werkzeugen für alle Betriebszweige, Schreibwaren, Bijouterien, Gablonzer Artikeln, Spielwaren, Reklameartikeln und Neuheiten.

*

Kaufen auf eig. Rechnung alle gangbar. Artikel.

Off. u. Korr. in Deutsch, Englisch u. Portugies.

Australien.

Barton & Munro, Pty. Ltd.,
Corner Queensbury & Bouverie Sts.,
Carlton (Victoria),

Fabrikanten von Feinlederwaren, erb. Angebote für **Maschinen zur Herstellung von Lederwaren,** ferner in **Lederwaren-Beschlägen und sonstigem Material d. Branche.** Korr. nur englisch.

Indien. Devi Dass Ham, Rakka Mal Khosla Bankers, Khanpuri Gate, **Hoshiarpur (Punjab). Export von:** Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute, Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshaylal & Co.,** Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, **Ahmedabad, India. Imp.** v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.

Westafrika

Fa. Kodwo, Duguan Cruicshank, P.O.Box 206, Kumasie, Goldküste, kauf. a. eigene Rechn. u. übern. Vertretg. in: **Fantasieart., Eisenkurzwar., Modew., Seide u. Samt, Perlen, Schmuckw., Papier u. Schreibw., Spielw. etc.** Bankverb.: Colonial Bank.

Indien

Sunder Singh & Sons,
Sudder Bazar, Shop No. 137 & 138, Nowshera Cantt.
N. W. F. P.,

interessieren sich für alle gangbaren Artikel und erbitten Angebote in engl. Sprache.

Nigeria. Offert. erb. in: **Lampen, Oefen, Eisenstühlen, Kerzen, Waschblau, Seife, Glas- u. Porzellanwaren, Fahrrädern, Motorrädern nebst Zub., Unterkleid., Konfektion, Wand- u. Taschenuhren, norweg. Stockfisch., Farb., Strumpfwar., Seide etc. Ref.: Bank of Brit. West-Africa, Ltd. Lagos. Oshilaja Oshisanya, P. O. Box 99, Lagos, Nigeria.**

E ✶ N ✶ G ✶ L ✶ A ✶ N ✶ D

AN FABRIKANTEN! Offerten erbeten in:
billigen Puppen, Spielwaren, Uhren, Taschenuhren, Fantasie-Artikeln u. Neuheiten aller Art.
FOB Hamburg Preise und Kataloge an

H. Topping & Co., 6, St. Mary's Gate, Manchester

Santo Domingo (Westind.). Prokurist hies. Fa., 29 J. alt, verh., s. 5 J. i. Lande, m. weitgeh. Erf. f. hies. Importgesch. u. erstkl. Verb. i. g. Lande, wünscht sich selbständ. z. mach. u. sucht, da leider o. nennensw. eig. Verm., Verb. m. dtsch. Firm., w. Intere. hab., i. d. Leit. großzüg. v. Deutschl. aus. z. finanz. Agenturgesch. anzuvertrauen m. Sitz u. Lag. i. hies. Hauptstadt, f. Imp. v. bish. hier wenig o. gar nicht eingef. dtsch. Erz. folg. Branch.: **Autom. u. Zub., Motor- u. Fahrräd. u. Zub., el. Art. u. Beleuchtungsk., san. Hauseinr., Korbmöbel, Büromöb. u. -bedarf, Sprechm. u. Platt., Haushaltmasch., Spielwar., Kristall-, Alpaka-, Alum.-, Emaillew., Filter** u. a. m. — B. ständ. Vorrat a. hies. Lag. Auss. a. glänz. Exportgesch. n. hier. Korr. n. dtsch. Ausf. Ausk. u. Ang. v. Ref. a. Anfr. Voranschl. u. Ang. m. all. Details u. Bed. hfl. erb. u. **K.A. 5630 Auslandsv. GmbH., Berlin 19.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Frankreich

Gießerei erbittet Offerten v. deutschen Häusern für eine **vollständige Gießerei-Anlage,** um Verbindungsstücke für Zentralheizungen zu gießen. Off. in französisch. Sprache unter **K. A. 5619** an den **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39 (*)

Spanien. Haus in Barcelona wünscht Angebote in **Büroartikeln, Zeichenmaterial, Reklameartikeln** u. **Neuheiten.** Kauf auf eigene Rechnung. Korrespondenz i. Spanisch, Französisch und Englisch.
Joan Bonet Casanovas, Corts Catalanes 563, **Barcelona.**

INDIEN. Wir kaufen auf eigene Rechnung Druckknöpfe, Portemonnaieschlösser, Lederkoffer, Brieftaschen usw., ferner Beschläge für Portemonnaies, Aktentaschen, Handtaschen, Ausrüstungs- u. Handkoffer sowie alle sonstigen Bedarfsartikel für die Fabrikation von Leder- und Segeltuchartikeln, ferner Goldplättchen und Draht in verschiedenen Karaten sowie durchsichtige Zelluloid-Platten. Deutsche Referenzen beim Auslandverlag. — Angebote in englischer Sprache an:
Messrs. The Gold Filled Button Mfg. Co.,
71, Kalbadevi Road, Bombay. (*)

OSTAFRIKA. Vergrößern Sie Ihr Absatzgebiet in Ostafrika durch einen befähigten Kenner des Marktes, der über eine 20jährige Erfahrung verfügt. Ich kaufe für eig. Rechn. u. übernehme Alleinvertret. für das
Tanganyika-Territory und Ostafrika.
Beste engl. u. Festlandsref. stehen z. Verfüg. Off. erb. **Akberali Ruttonsi, Dar-Es-Salaam, P. O. Box 175.**
Tel.-Adr.: „Akbersi“. Code ABC 6th edition. (*)

Rumänien

Best renommierte und gut eingeführte Firma sucht
KONSIGNATIONSVERTRETUNG.
Import von
landw. Maschinen und Geräten, Emaillegeschirr für Haus und Küche.
Angebote erbeten unter **K. A. 5598** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Spanien

Deutsche General-Vertreter-Firma
i. Madrid sucht Vertretung. leistungsfäh. Fabriken f.
Wasserleitungsrohre, Sperrventile, Wasserhähne und andere Branchen
Off. erb. u. **K.A. 5607** a. Auslandv. GmbH., Berlin SW19

Belgien

Ehemaliger technischer Direktor, 40 Jahre, Büro in Brüssel, übernimmt Vertretung in **Maschinen u. Industrie-Bedarf.** Korrespondenz in Französisch. Angebote unter **K. A. 5628** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Canada. Wir übern. a. K.-Bas. d. Verk. dtsch. Art., insb. **Neuh., Handschuhe, Strümpfe, Damen.- u. Herr.-Strickw., Seideu. Samt, Kraw., Textilw. i. Wolle u. Baumw., Parfüm., Lederw., Konfekt.** sow. sonst. g. konkurrenzf. Art. Ang. a. **A. Brodführer,** 61, Metcalife Street, Corner St. Catherine, **Montreal.** (*) Referenzen beim Auslandverlag.

Goldküste. Firm., d. ihre Bez. i. Accra auszud. beabs., woll. Off. m. n. Enzh. ein. zw. Uebern. d. Genvtr. **C. M. Quarminah,** P.O.B. 335, **Accra,** Goldküste.

Indien.
Manilal M. Mehta, Vepery, Madras,
Importeur von: **Glaswaren, Lampen, leeren Glasflasch., Parfümerien, Neuh., optisch. Artikeln etc.,** erbittet Fabrikantenangeb. in engl. Sprache mit niedrigsten Preisen u. Einzelh. Tel.-Adr.: „Motherland“.

Portugal. Firma sucht Vertretungen von Fabrikanten in **Woll-, Baumwoll-, Seiden- und Trikotstoffen, Neuheiten** und für eine Spezialabteilung in **chem. Produkten.** Bankref. z. Verfüg. Korr.: französ. u. portug. Off. an **Van Grichen Bellew, Lda., Lissabon,** 90, 3° Rua Augusta.

C ✶ H ✶ I ✶ L ✶ E

Erfahrener, ehrenhafter Kaufmann mit 16 Jahren Praxis im Handel sucht Vertretungen von Exporteuren und Fabrikanten nur erstklassiger Häuser. Korr. i. Spanisch. (*)

An: **Narciso Sanches,** Casilla 6002,
Santiago, Republica de Chile

Export-Spanien

Alte spanische Firma, gegründ. 1854, sucht
VERTRETUNGEN
leistungsfähiger Fabriken, besonders
Bijouterie — Uhren — Stahlwaren
p. p. Organisation, höchste Solvenz vorhanden.
Deutsche Mitarbeiter!

Angebote an die Firma: **Hijo de Buenaventura, Cutchet Rech,** Condal 15, **Barcelona** (Spanien).

FABRIKANTEN u. EXPORTEURE,

DIE IHREN ABSATZ IN

INDIEN

VERGRÖSSERN WOLLEN, KÖNNEN UNSERE DIENSTE ALS **VERTRETER** IN ANSPRUCH NEHMEN. WIR INTERESSIEREN UNS BESOND. F.

FEIN-CHEMIKAL. FAHRRÄDER LAMPEN
GUMMI-ARTIKEL U. ZUBEHÖR STRUMPFWAREN
DROGERIE-ARTIK. GLASWAREN EISENKURZWAR.

BANKVERBINDG.: LLOYDS BANK LTD., BOMBAY.
ANGEBOTE IN ENGLISCHER SPRACHE AN:
L. FERESHAW & CO., 168, MAIN ROAD, DADAR, BOMBAY (INDIEN)

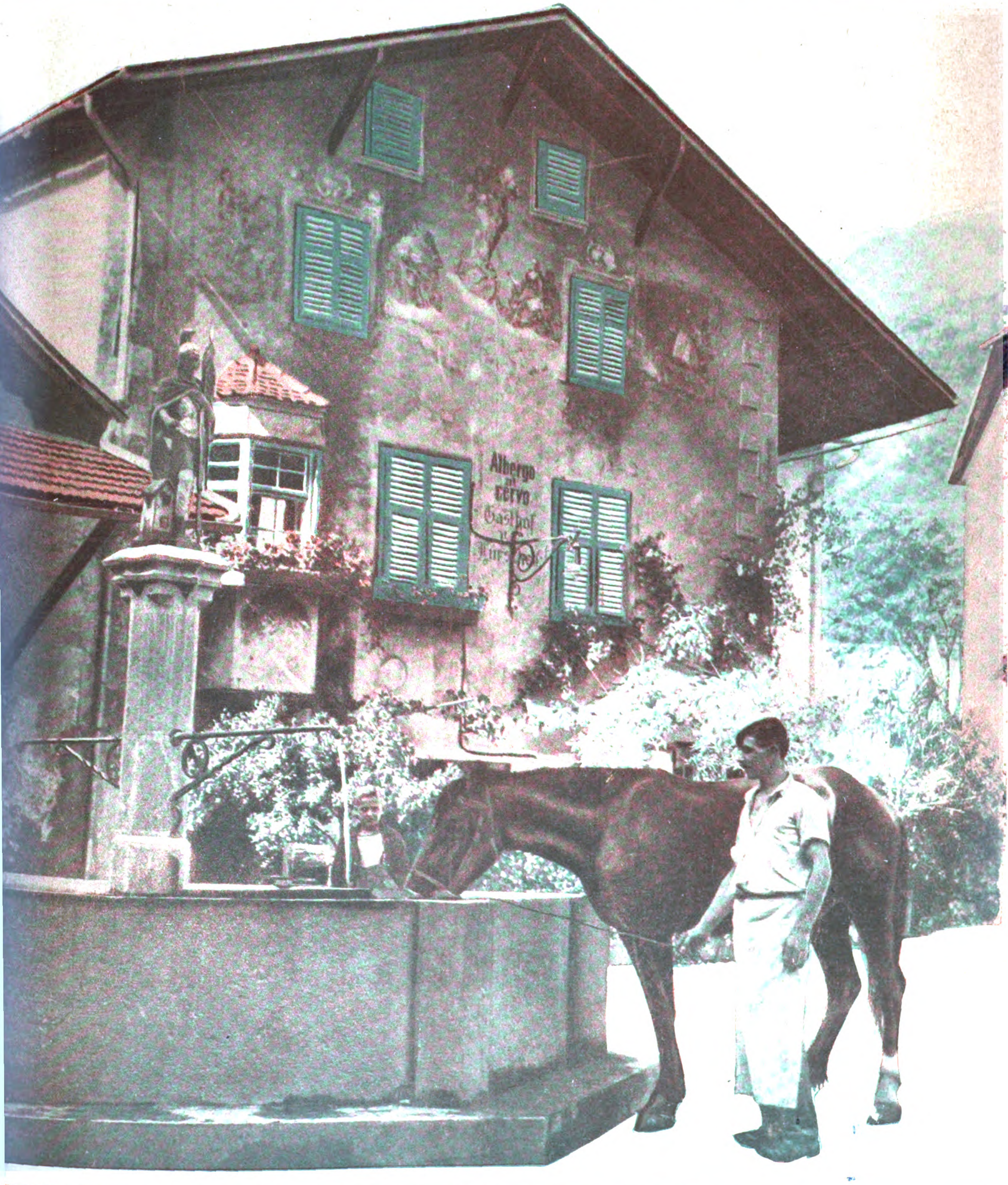
Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 43 vom 22. Oktober 1925 44. JAHRGANG

Stanford Library
NOV 14 1925
D2

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

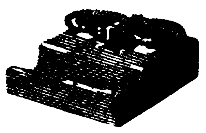

Albergo al cervo
Gasthof

AUS DEM LANDE ANDREAS HOFERS Dorfbrunnen in Klausen (Südtirol)

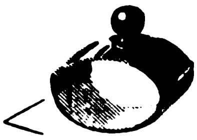
USLANDVERLAG G M B H * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR

SOENNECKEN

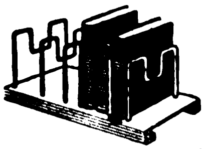
SCHREIBWAREN



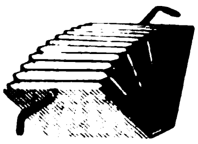
Tintenfässer Nr 467



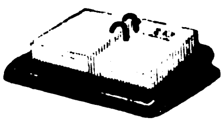
Löscher Nr 87



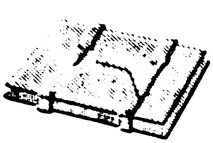
Bücherstützen Nr 329



Schriftenordner Nr 748



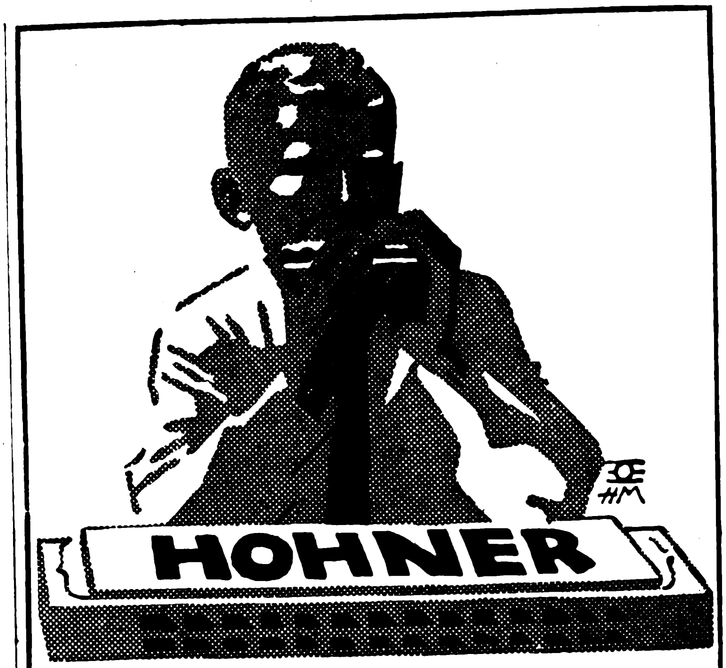
Umlegkalender Nr 261 A



Buchkopierpressen Nr 3

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

F. SOENNECKEN · BONN



Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH · HOHNER A.-G

TROSSINGEN

WÜRTTEMBERG

Katalog 124 auf Verlangen

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"

mit und ohne Ejektor

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl

Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

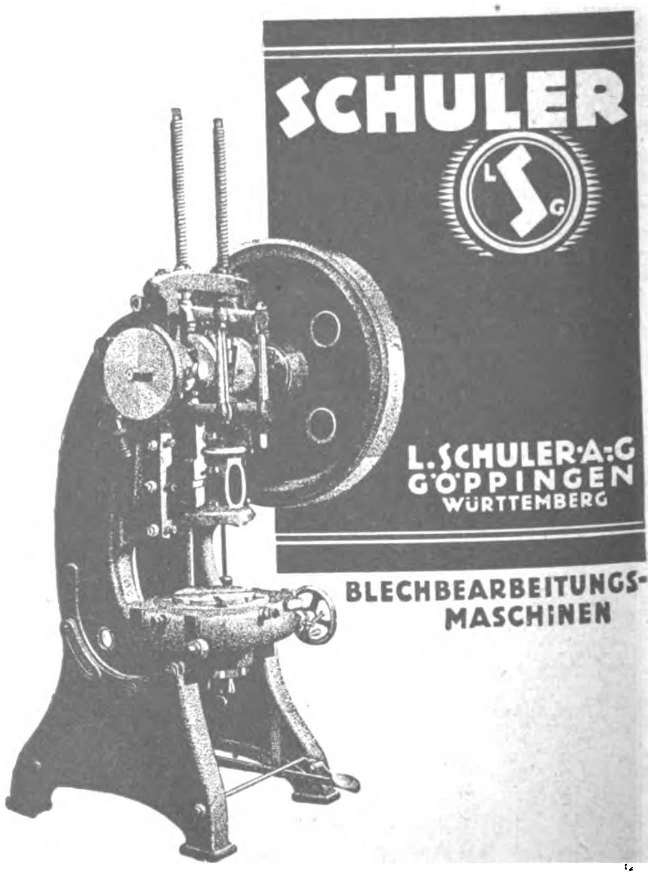
S & S Selbstlade-Pistolen Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat Kaliber 7,65 mm

Detail - Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

Berlin W 8

Jägerstraße 59-60

PATENT
J. P. SAUER & SOHN SUHL
Sauer
Cal. 6,35



SCHULER

L. SCHULER A.-G
GÖPPINGEN
WÜRTTEMBERG

BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN

Nr. 43 (2206)

22. Oktober 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr. Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

ROTHMUND'S „Special-Dynamo"

TREIB-RIEMEN!

Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

G. Rothmund & Co.
Treibriemenfabrik
Hamburg
(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)

Selbstleuchtende Neuheiten!
Deutsches Reichspatent Nr. 378956 und 380996 / D. R. G. Nr. 821221 / 23 Auslandspatente

Seelen-Schilder
Abt. A: Radio-aktive selbstleuchtende Hausnummern, Hotelzimmernummern, Lichtschalterbezeichnungen usw., garantiert 10 Jahre Leuchtdauer
Seelen-Spieltiere
Abt. B: Weichgestopfte Filz- und Plüsch-Spiel- und Reittiere, auf Wunsch mit radio-aktiv selbstleucht. Augen, fahrb. Reittiere m. Continental - Vollgummireifen.
Nur in bester Qualität!
Fabrik: Ilmenau i. Thür.
Commanditgesellschaft von Seelen

Seelen-Masken
Letzte unübertroffene Neuheit
Selbstleuchtende Masken
und Scherzartikel, alle Artikel für Karneval, Bühne, Varieté u. Revue
Verblüffende Wirkung
Prompte Bedienung
Billige Preise
Fabrik:
Crawinkel i. Thür.
Spörcke, Heyn & Co., Thüring. Maskenfabrik

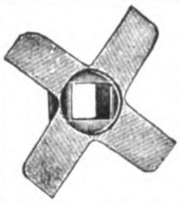
Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei.
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

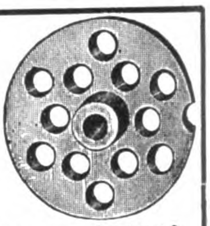
Neuheiten,
geätzte Metallwaren
Indische und persische Ornamente
Zigarren-, Zigarettenkasten,
Ascher, Streichholzhalter, Untersetzer, Tabletts, Rauchtischplatten
Vornehmer Exportschlager!
Mustersendung von 10 Dollar an
GUIDO RIFFARTH, METALLWARENFABRIK, KÖLN-EHRENFELD, WEINSBERGSTR. 82

Es ist erreicht! Mit „MAGO“
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.
Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

„Esch Original“
DAUERBRANDÖFEN
Sparherde
Zentralluftheizungen
Stalleinrichtungen
Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.
ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)

Der **ideale**
Pressit-Deckel
Der Verschluß der Zukunft!
In allen Kulturstaaten patentiert,
schließt jedes Gefäß luftdicht ab.
Kein Verschrauben oder Zubinden mehr nötig.
Bruno Falk, Berlin SW 68
Ritterstraße 59





Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung
Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)

Bijouterie mit Photographie
Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)
Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.
Julius Schloss & CO., Frankfurt a. M. 79

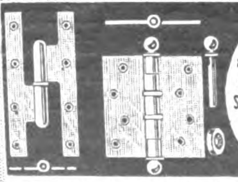
RHEIN- UND
MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

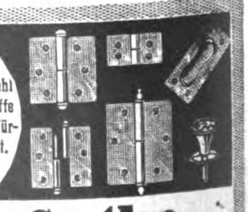
Feuerlöscher „Matador“
Mehrfach prämiiert • Erstickt alle Kleinbrände,
selbst solche leicht flammbarer Flüssigkeiten, wie Benzin, Petroleum, Spiritus, Teer usw. mit trockener, absolut unschädlicher Löschmasse „Madorit“, ohne irgendwelche Nebenschäden zu verursachen, wie sie bei einem Löschen mit Wasser, Säure, Sand, Schaum od. Tetra-Chlorkohlenstoff unausbleiblich sind. Denkbar einfachste Anwendungs- u. Nachfüllungsweise. Unbegrenzte Haltbarkeit und Betriebssicherheit. Ohne Säure- und Druckgasflaschen, keine Schläuche Ventile, Spritzdüsen und Armaturen. Madorit-Löschmasse kann weder auskristallisieren noch verdunsten. Unempfindlich gegen größte Hitze u. Kälte. Unabhängig von Wassermangel ist er der richtige Feuerlöscher für die Tropen. Matador gehört in jedes Wohnhaus, jeden Betrieb, jede Garage und an jedes Automobil. Muster-Apparate gegen Einsendung von $ 15.— franco allen Staaten der Welt. Wiederverkäufer erhalten bei Abschlüssen bedeutenden Preisnachlass.
„Matador“ Apparatebau G. m b. H. & Co.
Köln a. Rhein, Kamekestr. Nr. 12 / Gegründet 1911

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
Fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen. 35

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. * Schönebeck a. Elbe
Maschinen und Eisengießerei
Vertreter gesucht

Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!





Spezialfabrik für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Marke „ONI“ DRGM. An Ausf. u Haltb. d. Vollk.
Otto & Co Metallwaren • Fabrik • **Gotha** (Allm.)

Künstler-Flöten Schutz- Marke **„Zimmermann"**

werden von vielen Solisten und Liebhabern im In- und Auslande gespielt und empfohlen

System Böhm (zylindrisch) à 250, 300, 400, 450, 575, 665 M.
(konisch) à 225, 300, 350, 400, 650, 700 M.

Verbessertes altes System **„Modell Zimmermann"** à 180, 190, 200 M. — Verlangen Sie Spezialangebot

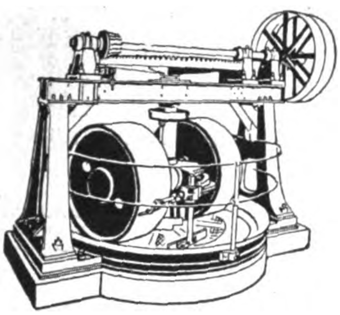
JUL. HEINR. ZIMMERMANN

LEIPZIG, QUERSTRASSE 26-28

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg

Spezialfabrik

für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- und Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungsmaschinen

Hydraul. Pressen

für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement

*

Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

*

Weichguß-Fittings!

Marke: H

mit und ohne Rand
schwarz und verzinkt

Jedes Stück auf hohen Druck geprüft

Gustav Hammel, Velbert

(Rheinland)

Tempergießerei und Fittingsfabrik

Parfümerie

POPPY

„Dralle"

Der sinnberauschende Hauch der großen tropischen Mohnblüte

Als:

*Parfüm * Puder * Seife*
*Eau de Cologne * Lotion*
Badesalz

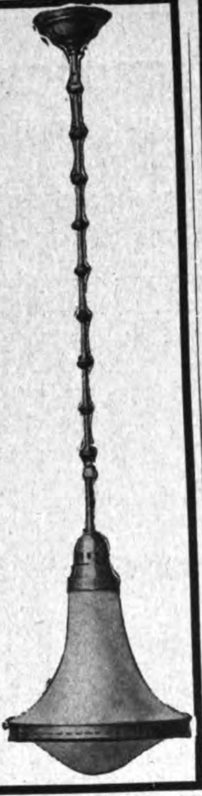
GEORG DRALLE
HAMBURG

Elektrische Armaturen

für Haus und Straße

in
allerbester
Ausführung

Brenner- und Metallwarenfabrik
Aktiengesellschaft
Berlin-Pankow
Nordbahnstraße 17



E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Jac. Schnabl & Co.
Wien 19, Kreilplatz 1

ZIGARETTENPAPIER U. PAPIERKONFEKTION

Zigarettenpapier in Bücheln, bedruckten Blättchen, (auch mit Auflagen, Gold oder Kork etc.) / Zigarettenhülsen, Pfeifenblätter / Zigarren- u. Zigarettenspitzen / Chromo- u. Kunstdruckpapier / Vorsatzpapier / Waschblaupapier Seifenpapier in Bücheln / Papierschreibtafeln Schreibgriffel / Klosettpapier, Papierservietten Trinkstrohhalme / Holz- und Kielzahnstocher in hygienischer Packung Kredenzstreifen / Wandschoner / Wasserdichte Papiere

*

FÜLLFEDERHALTER

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können **wir** jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der

MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

Rundfunk
kostenlos

geben wir Auskunft über billigſte und beſte Apparate. Kompl. Anlage mit Antenne und Kopfhörer (kein Schund) von 17.60 Mk. an. Umtauſch und Teilzahlung geſtattet. Beſtellen Sie unſer Circular „Detektoren - Empfänger". Poſtkarte genügt.

Osthandel G.m.b.H. Breslau 5
Neue Schweidnitzerstr. 2

OTTO RING
Syndetikon

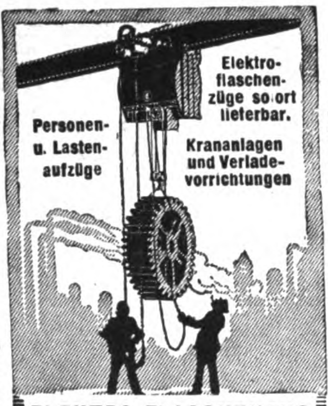
klebt. leimt. kittet Alles

Tri-Flügel

mit elektrischer Wiedergabe des Orig. Künstlerspiels, mit Wiedergabe des eigenen Spiels vermittelst Phonola, sowie zum Handspiel, Fabrikat Grotrian Steinweg, schwarz m. großem Ton abzugeben

Gefl. Anfragen unter Chiffre E. D. 125, Auslandverlag G/m/b/H., Berlin SW 19

Gegründet 1852



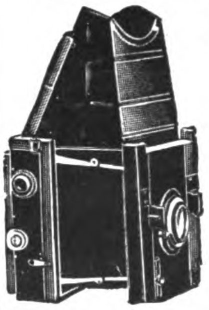
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Personen- u. Lastenaufzüge
Krananlagen und Verladevorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Deutsche Freimaurer
bestellen zur Pflege des Zusammenhanges mit Loge und Heimat
»Die Bauhütte«
Zeitschrift für die Gesamtinteressen der Freimaurerei
Alfred Unger, Berlin C 2, Spandauer Str. 22
Logenzugehörigkeit angeben

»QUILLETTE«



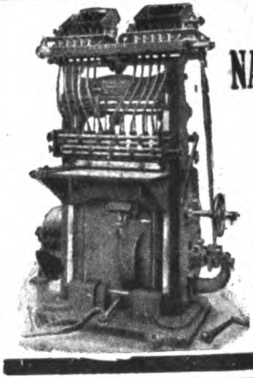
Modell 1924 / D. R. P. a. für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste

Spiegelreflex-Klapp-Kamera

mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis 1/1000 Sekunde **Auf einen Griff gebrauchsfertig!** Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.

Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)

Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

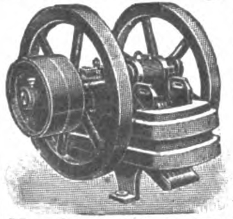


KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

*

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Zerkleinerungsmaschinen



Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke fertigt als Spezialität

Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · Dresden 5 · Gegründet 1886

Gurlitt'sche Kronessenz
Patent-Medizin gegen Darm- u Magenstöruugen

J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H
Chemische Werke *Etabliert 1796*
HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)

Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

SANAX
D.R.P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und **RADIOSTAT**
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden
Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiofor I, II und III

SANOTHERM
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Gütermanns
Nähseide
BERNHARD

Achtung! *Lesen und ausschneiden* *Achtung!*

Sonder-Angebot!

50000 Aluminiumtöpfe 10 Mk. franko

pro 11 Stück lt. Abbild. (geg. Vorkasse od. Nachnahme) u. zwar:

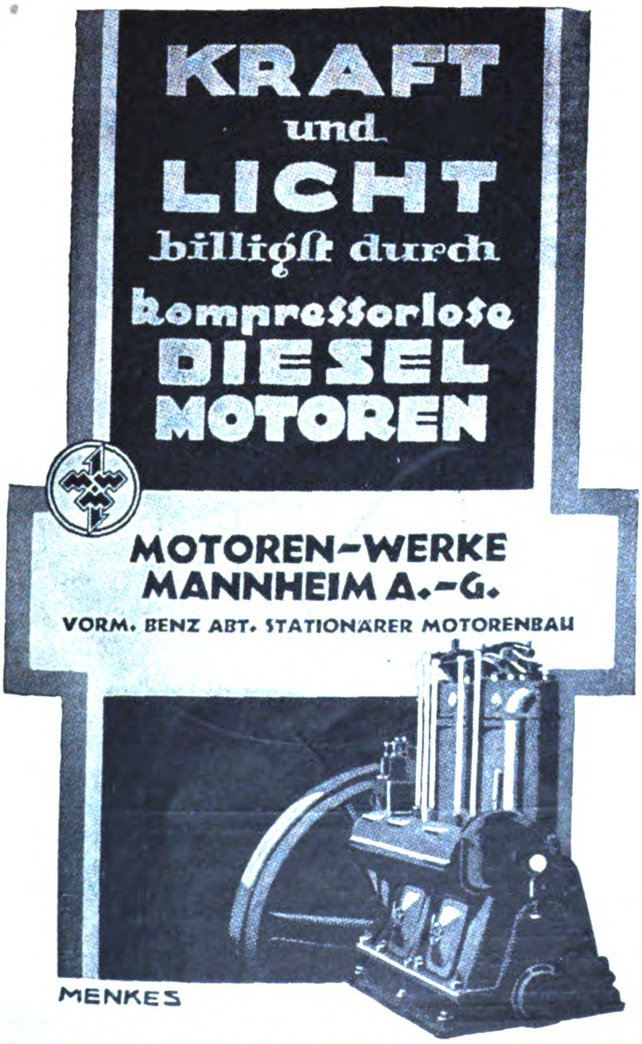
5 Schmortöpfe mit Deckel
3/4 1 2 3 4 Liter Inhalt, sowie
6 Milchtöpfe mit Zierrand
Außerdem
liefere ich auf Wunsch mit:
Schmortöpfe 5 6 Lit. Inh.
pro St. **2.30 3.-** Mk.

Schmortöpfe mit isolierten Holzgriffen pro Topf 50 Pfg. mehr

Anläßlich des 25 jährigen Fabrikjubiläums gebe ich ca. 50000 Töpfe als Reklame ab

Metallindustrie H. Seuthe
Holthausen bei Plettenberg Nr. 110
150 Arbeitsmasch. / 3000 qm Fabrikräume

Bedingung: Inserat beilegen. Hauptkatalog wird jed. Sendung beigelegt. Lieferant höchst. Staatsbeamter / Postscheck: Dortmund Nr. 19806


KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
MENKES

KOCH-HARMONICA
KOCH-HARMONICA
FELIX SCHWORM

die vollkommene Harmonika für Spieler,
der begehrte, gewinnbringende Handelsartikel!
Obiges Bild in Ölgemälde-Manier, mit unzerbrechlichem Goldrahmen, erhalten Kunden für ihr Schaufenster gratis.
Verlangen Sie sogleich Spezial-Preisliste No. 23

KOCH-HARMONICA A.G. **TROSSINGEN** (WÜRTTEMBERG)

Fensterglas

für Fabrik- und Wohnbauten, auch in Blau zum Schutze der Augen gegen grelle Strahlen

A·C·FISCHER

Witten an der Ruhr

Drahtglas

Ornament-u. Kathedralglas

*

Signalglas

Universal-Schnellreinigungs-Seife

»MANULIN«

MANULIN
MANULIN

ermöglicht bei **einfachster Anwendung** und **verblüffendem Erfolg** die **augenblickliche** Entfernung **jeden** Schmutzes (Oel, Fett, Farben etc.)

Der unvergleichliche Massenartikel und Verdiener!

Muster gegen Einsendung von Mark 1.– frankol

Klebstoff-Fabrik „Adol" G. m. b. H., Trudering b. München.

ANTHON'S SPEZIAL-MASCHINEN

für Faß-Fabrikation

Bier-Wein-Oel-Petroleum-Fäßer

Fisch-Teer-Cement-Chemikalien-Fäßer

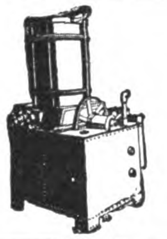
Stiele
Holzabsätze
Speichen
Schuhleisten
Holzpantoffel
Holzschuhe

Holzwolle + faconierte Holzgegenstände aller Art.

ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

GEGRÜNDET 1865



Luftgaserzeuger „Benoid"

verschafft automatisch

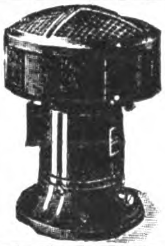
ÜBERALL GAS

für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol

Thiem & Töwe, Maschinenfabrik

Halle (Saale) 132

Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale



Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten

Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse

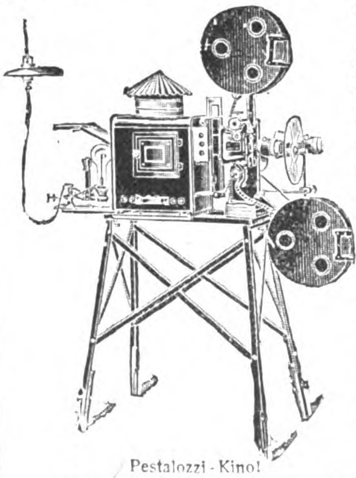
liefern prompt und preiswert

„ELEKTROR"

Müller & Co.

Esslingen a. N.

„GeWe"-Kinematographen



Pestalozzi-Kino!

für Schulen, Vereine, Theater usw.

„PESTALOZZI"

Unterrichts-Kinematograph

mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

„ASKI"

das bewährte Kino-Licht!

Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski"-Licht! „Aski" gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte!

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

☞ Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen ☜

GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897

BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18

Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör

Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin. ABC-Code 5. Ausgabe.

GEGR. 1847

DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS

RICHARD BOAS & Co

HAMBURG

BREMEN BERLIN

INTERNATIONALE TRANSPORTE

LAGERUNG

LOMBARD·VERSICHERUNG

BANK UND DEVISENVERKEHR

NACHWEIS GUTER BEZUGSQUELLEN

KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN

TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten

Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung

Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk

liefern preiswert in großen Mengen

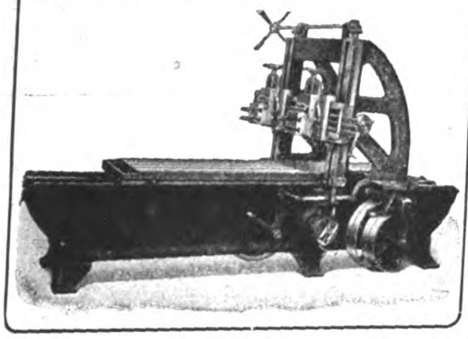
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

Heyligenstaedt & Comp.

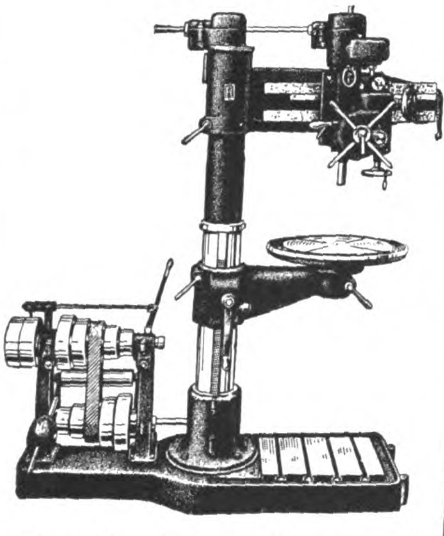
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A.G.

GIESSEN

Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungs-Radialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- und Hobelmaschinen / Blechbiegmaschinen



Gebr. Reinhold
Gera-Lusan 8



Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen

BOCO
FLASCHEN-ZÜGE

ALBATROS-WERKE A·G
BERLIN-JOHANNISTHAL

BOCO
REUSCH

Für einige Bezirke Vertretungen noch frei

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)

*

REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN

*

NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT

HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25

UNITED AMERICAN LINES
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

KLIO

Goldfüllhalter
Brieflocher
Briefordner
Bureau-Möbel

in bester Ausführung

Klio-Werk G.m.b.H., Hennef-Sieg
2. größte Schreibwaren-Fabrik Westdeutschlands

Glanzstein-Prunkvasen

unerreichte Farbenpracht und Brillanz
modern! **vornehm!**
Stückpreis: 7.50 M. – 12.– M. netto
Muster
gegen Voreinsendung oder Nachnahme
Vertreter in allen Ländern gesucht
Transatlantische Handelsgesellschaft m.b.H., Berlin W 35
Potsdamer Str. 118
DRAHTANSCHRIFT · Glanzsteinbüro Berlin

KINDER-DRUCKEREIEN
MIT GUMMI-LETTERN

Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

Famos-Drucker

MEZ VATER UND SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE

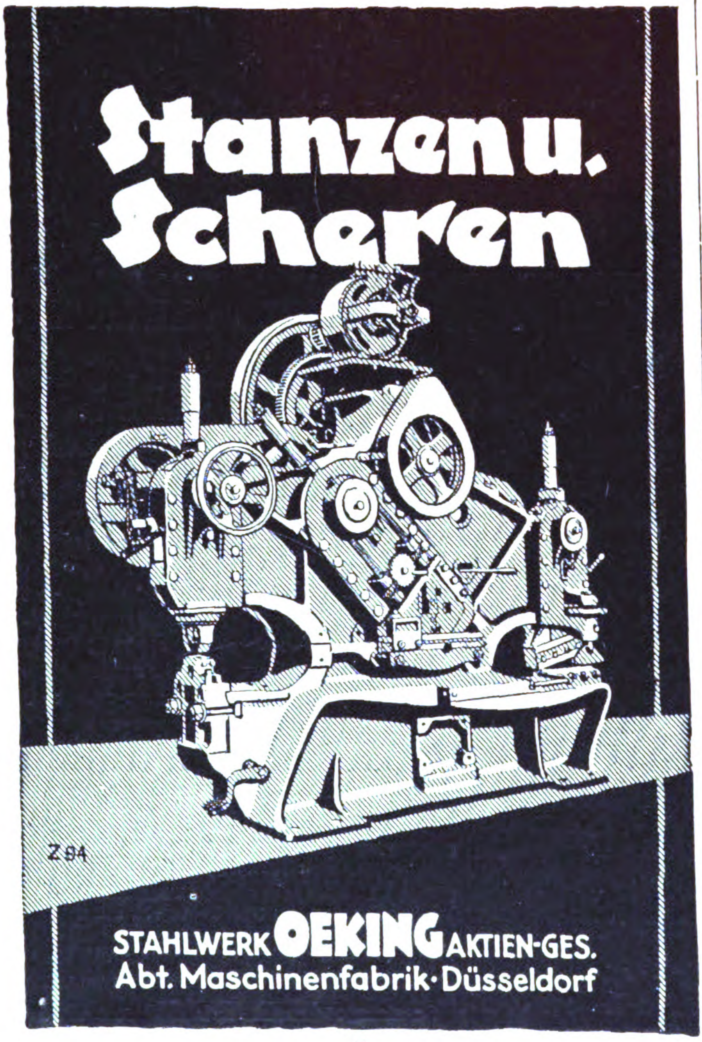
Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren



Stanzen u. Scheren

STAHLWERK **OEKING** AKTIEN-GES.
Abt. Maschinenfabrik · Düsseldorf

UNIVERSAL TRIUMPH
★ UK ★
CIGARETTENMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·24

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

BUNTPAPIER
JAVA-KUNST
für
Bucheinbände / Mappen / Alben / Notizbücher
Kalender / Kartonnagen / Packungen
Briefumſchlagfutter
Lampenſchirme
uſw.

„Butag" Buntpapier u. Textildruck A.-G.
Neubabelsberg / Potsdam

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Vor der Entscheidung in Locarno. — Italien als Bürge des Sicherheitspakts. — Frankreichs Politik am Scheideweg. — Die Schwierigkeiten des Kabinetts Painlevé. — Der deutsch-russische Handelsvertrag unter Dach. — Ein Trauertag für Tirol. — Amerika für Chinas Tarifhoheit. — Der Kampf gegen Severing in Preußen.

Die **Konferenz von Locarno** ist am 16. Oktober zum Abschlusse gelangt, und wenn der Eindruck der letzten Verhandlungstage nicht trügt, hat sie mit einem wichtigen Ergebnis geendet. Es hat sich herausgestellt, daß die Zwanglosigkeit des äußeren Rahmens, in dem sich die Zusammenkunft abspielte, und die Gelegenheit näherer persönlicher Fühlungnahme zwischen den leitenden Staatsmännern dem Zweck der Veranstaltung ungemein dienlich war, weil sich auf diese Weise für zahlreiche schwierige Fragen viel günstigere Lösungsmöglichkeiten boten. Entscheidend war aber in erster Linie die innere Bereitschaft der meisten Beteiligten, den von Deutschland ausgehenden Friedensgedanken zur Wirklichkeit werden zu lassen, weil jedes Land in Europa heute des Friedens bedarf, um aus seiner wirtschaftlichen Not herauszukommen. Mit dem voraussichtlichen Inhalt der bisher geheim gehaltenen Abmachungen sich zu befassen, wäre verfrüht. Einstweilen läßt sich nur sagen, daß über den Westpakt und über die Schiedsverträge mit den Oststaaten, sowie über den Artikel 16 der Völkerbundsatzung im wesentlichen eine Einigung erzielt worden ist, die den Notwendigkeiten Deutschlands Rechnung trägt. Der Abschluß eines Sicherheitspaktes kann von deutscher Seite jedoch nur vollzogen werden, wenn Deutschland bezüglich der Räumung der Kölner Zone, der Abkürzung der Rheinlandbesetzung und der Verwaltungsänderung im Saargebiet bindende Zusicherungen erhält. Sein Verlangen ist nur logisch, denn wenn die Fortdauer der Rheinbesetzung immer mit der Gefahr für Frankreichs Sicherheit begründet wurde, hat die Besetzung durch den Pakt, der Frankreich Sicherheit verbürgt, jeden Sinn verloren. Ohne eine solche Folge hätte der Pakt für Deutschland auch weder Zweck noch Sinn. An einem Vertrage, der nur seine Verpflichtungen vermehrt, ohne uns auf der andern Seite Erleichterungen zu verschaffen, hat es kein Interesse.

Gegen Ende der Verhandlungen hat sich auch **Mussolini** noch zur Teilnahme entschlossen. Sein Erscheinen erklärt sich aus dem Beschlusse der italienischen Regierung, neben England als Bürge für den Westpakt zu figurieren. Eine solche Verstärkung der Garantien kann Deutschland nur erwünscht sein. Welche Beweggründe Italien veranlaßt haben, aus der zuerst geübten Zurückhaltung herauszutreten, läßt sich nicht bestimmt erkennen, doch ist anzunehmen, daß Mussolini dadurch sein Ansehen im Innern stärken wollte, da er gerade jetzt im Begriffe steht, die Herrschaft des Faschismus durch eine große Reformgesetzgebung zu befestigen.

Der Erfolg der Konferenz von Locarno hängt entscheidend vom Verhalten **Frankreichs** ab, von dem nun ein Beweis erwartet wird, daß es wirklich einen Frieden mit Deutschland will. Mit bloßen Versprechungen für die Zukunft ist es nicht getan. Die Grundforderungen, auf denen die deutschen Vertreter in Locarno bestehen, sind an keiner Stelle überspannt, sondern ergeben sich gerade aus den Notwendigkeiten wahrhaft europäischer Lösung heraus. Es läßt sich auch nicht zweifeln, daß Frankreich mit einer solchen dem wohlverstandenen eigenen Interesse dient. Seine politische und wirtschaftliche Lage ist heute jedenfalls nicht derart, daß es sich die Fortführung einer militärischen Gewalt- und Prestigepolitik nach dem Muster Poincarés leisten könnte. Trotz des Erfolges, den spanische und französische Truppen bei der großen Offensive gegen Abd el Krim anscheinend erzielt haben, ist der Feldzug in Marokko noch keineswegs beendet und erheischt fortdauernd große Geldmittel. Dabei ist die Schuldenfrage durch die Bemühungen von Caillaux noch nicht gelöst, und die Inflation macht inzwischen weitere Fortschritte. Ein Mißerfolg der Konferenz in Locarno durch französische Unnachgiebigkeit müßte das Kabinett Painlevé—Briand in äußerst kritische Lage bringen.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Von der Konferenz in Locarno.
Empfang der Presse durch den englischen Premierminister Austen Chamberlain.

In Moskau ist am 11. Oktober der **deutsch-russische Handelsvertrag** unterzeichnet worden, dessen wirtschaftlicher Gewinn einstweilen noch etwas problematisch erscheint. Im besten Falle stellt sich das Abkommen als Ausgangspunkt für eine normale, d. h. den deutschen Interessen voll entsprechende Regelung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen dar. Man hat sich mit den Bedingungen des Vertrages abgefunden, weil andere als rein wirtschaftliche Gründe die deutsche Zustimmung zu dem Vertragswerk angebracht erscheinen ließen.

Der 10. Oktober, der **sechste Jahrestag der Zerreißung Tirols** ist von ganz Tirol als ein Tag der Trauer begangen worden. Der Gemeinderat von Innsbruck hat am sechsten Jahrestage der Annexion des deutschen Südtirol durch Italien eine Entschließung angenommen, in der es heißt: „Der Gemeinderat der Stadt Innsbruck erhebt wieder laut seine Stimme zur Anklage gegen die gewalttätige Unterdrückung der Deutschen in Südtirol. Die derzeitigen Machthaber in Italien haben den Deutschen in Südtirol nicht nur alle nationalen Rechte und ihren Kindern das Recht auf Erziehung zur Muttersprache entzogen, sondern unter Duldung und mit Billigung der Staatsgewalt werden von zügellosen Scharen auch jene natürlichen Rechte mit Füßen getreten, welche allen angeboren sind, die Menschenantlitz tragen. Das Unrecht schreit zum Himmel, und keinerlei Drohungen werden den Gemeinderat davon abhalten, seine anklagende Stimme immer und immer wieder zu erheben, bis sie bei einer gerecht urteilenden Menschheit Gehör findet, auch bei jenen Italienern, die sich menschliches Empfinden bewahrt haben, ferner bei unseren Volksgenossen im ganzen deutschen Vaterland, beim Völkerbund, der sich nicht zu einem Werkzeug der Unterdrückung erniedrigt, sondern ein wahrer, die Menschenrechte schützender Bund freier Völker ist."

Leider deutet in Italien noch kein Anzeichen auf einen Wechsel der vom Faschismus eingeleiteten brutalen Unterdrückungspolitik; vielmehr beweisen neue Maßnahmen, daß der Druck auf die Deutschen in Südtirol noch verstärkt wird.

Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in einer bedeutsamen Kundgebung ihre Bereitschaft zu einer **Revision des Handelsvertrags mit China** erklärt, falls nicht bei der bevorstehenden Zollkonferenz in Peking ein Übereinkommen liberalen Charakters zwischen den Mächten zustandekommen sollte. Augenscheinlich ist Amerika gewillt, den chinesischen Forderungen auf Preisgabe der exterritorialen Rechte weitgehend entgegenzukommen und die verlangte Tarifhoheit zu gewähren.

Im **preußischen Landtag** steht gegenwärtig der sozialdemokratische Innenminister Severing, gegen dessen einseitige Politik die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei Mißtrauensanträge gerichtet haben, im Mittelpunkte sehr lebhafter Auseinandersetzungen, doch ist angesichts der heutigen politischen Lage ein Regierungswechsel nicht wahrscheinlich.

Politiſche Tagesfragen

RUND UM LOCARNO

Die Konferenz von Locarno hat in der vergangenen Woche die deutsche Presse am meisten beschäftigt. Über ihre Aussichten fand man in ihr alle Meinungen vertreten vom schärfsten Pessimismus bis zum Optimismus, selbst leichtfertiger Art. Diesen Stimmungen gegenüber zieht das

Hamburger Fremdenblatt

folgende Bilanz der ersten Konferenzwoche: „Die Konferenz von Locarno ist auf dem Höhepunkt angekommen. Es handelt sich jetzt nicht darum, sich von Optimismus oder Pessimismus leiten zu lassen, es ist jetzt vielmehr nötig, Tatsachen festzustellen und das schon Erreichte und das noch zu Behandelnde abzuwägen. Da stellt es sich denn heraus, daß das Hauptaktivum von Locarno bis jetzt das ist, daß durch persönliche Fühlungnahme und aufgeschlossene Aussprache der maßgebenden Staatsmänner untereinander eine Atmosphäre hergestellt worden ist, die den Wunsch erkennen läßt, Positives zu erreichen. Denn alle beseelt die Idee, den von den Deutschen in die internationale Diskussion geworfenen Friedensgedanken praktisch werden zu lassen, weil jedes der beteiligten Länder den Frieden braucht, um seine wirtschaftlichen Nöte zu überwinden. Und so scheint der sogenannte Westpakt in den Grundzügen festgelegt worden zu sein. Frankreich und Deutschland würden sich unter englischer Bindung, die eine gegenseitige sein soll, ihre Grenzen am Rhein garantieren. Das war der Inhalt des deutschen Vorschlages. Wenn ihm die beteiligten Mächte zustimmen, wäre das ein Beweis für die Richtigkeit des Gedankens und für seine Notwendigkeit."

Das Blatt stellt dann fest, daß das bisherige Ergebnis der Verhandlungen noch nicht befriedige, und fährt mit Recht fort: „Was uns, die wir aus der Ferne die Verhandlungen in Locarno mit fieberhafter Spannung verfolgen, am meisten beschäftigt, ja bedrückt, ist, daß noch in keiner Korrespondentenmeldung oder gar staatsmännischen Äußerung etwas zu lesen oder zu hören ist über die Räumung der Kölner Zone und überhaupt über Erleichterungen des fremden Drucks im Rheingebiet. Denn genau wie Frankreich durch den Westpakt seine Ostgrenzen gesichert haben will, muß Deutschland, auf dem die ungeheuren Verpflichtungen des Versailler Vertrages und des Londoner Paktes liegen, die Gewißheit erhalten, daß es im eigenen Lande schalten und walten darf, wie es den Hoheitsrechten einer freien Regierung entspricht."

Wie notwendig es ist, in Locarno vollkommene Klarheit über das Verhältnis der geplanten Verträge zu verschiedenen Bestimmungen des Versailler Vertrages zu erlangen, geht aus folgender Warnung der Wochenschrift

Der Deutſchen Spiegel

hervor: „Was auch in Locarno vereinbart wird, es ist für uns gefährlich, solange es Teil jener vertragsrechtlichen Konstruktionen ist, mit denen sich Briand und seine getreuen Helfer in Genf, Paris, Prag und Warschau seit dem Tage beschäftigen, wo Poincaré endgültig mit der rein militärischen Politik scheiterte. Kein Versprechen, keine vertragliche Abmachung, und mag England uns noch so deutlich die Gegenseitigkeit der Garantie gegen einen französischen Angriff versprechen, kann hindern, daß eines Tages ein unmotivierter französischer Angriff mit irgendwelchen Vertragsklauseln oder Paragraphen der Völkerbundsatzung des Vertrages von Versailles oder gar der Verträge zwischen Frankreich und der Kleinen Entente vor dem Ohre der Welt gerechtfertigt wird. . . . Wir sind in ein Vertragssystem durch die Unterschrift von Versailles verwickelt, mit dem man uns immer wieder die moralische Schuld zuweisen kann, wenn die anderen Mächte Europas ihre ganze Macht gegen uns in Bewegung setzen. Die Sicherheit Europas ist erst gegeben, wenn dieses Vertragssystem beseitigt und in Ehrlichkeit und Wahrheit neu formuliert ist, was der Weltkrieg nun einmal an Veränderungen in Europa gebracht hat."

Erfreulich ist es, daß die deutschen Forderungen bei den in Locarno am meisten umstrittenen Fragen, der Garantie der östlichen Schiedsvertäge und des Artikels 16 der Völkerbundakte, wenigstens in Deutschland so etwas wie eine einmütige Zustimmung gefunden haben, selbst in den Kreisen, denen das „Unterzeichnen! Unterzeichnen!" immer noch recht schnell auf die Lippen kommt. So wendet sich der

Vorwärts

mit folgenden Worten gegen die französischen Forderungen für die Ostgarantie: „Von einem Garanten muß man verlangen, daß er das Verhalten beider Teile ruhig und unvoreingenommen beobachtet, um gegebenenfalls eine vollkommen unparteiliche Entscheidung fällen zu können. Wie aber soll das möglich sein? Nach den bisherigen Erfahrungen ist anzunehmen, daß bei jedem deutschpolnischen Streitfall der größte Teil der französischen Presse leidenschaftlich für Polen Partei ergreifen wird. Auch in dem Fall, daß Deutschland recht hätte, könnte die französische Regierung durch ein Eintreten für Deutschland in Gegensatz zu einem starken Teil der französischen Volksmeinung geraten, nud wäre dem Vorwurf ausgesetzt, das Bündnis mit Polen „verraten" zu haben. Man kann ebensowenig Bundesgenosse und Garant zugleich sein, wie man Richter in eigener Sache sein kann."

Auch in der Frage nach dem Umfang der geplanten Schiedsverträge stehen sich die deutsche und französische These vorläufig noch unversöhnlich gegenüber. Frankreich wünscht die Ausdehnung der obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit über die juristischen Fragen hinaus auf alle Streitfälle politischer Art. Daß dieser Forderung ganz andere als „friedliche" Gedankengänge zugrunde liegen, weist die Zeitschrift

Der Öſterreichiſche Volkswirt

nach, wenn sie schreibt: „Die allgemeine und obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit bedeutet nichts anderes als die Entscheidung aller denkbaren Streitfragen auf Grund der bestehenden Rechtsverhältnisse, also, in diesem Falle, der Friedensverträge. Solange diese in allen ihren Teilen unverändert bestehen, würde die Verpflichtung zur allgemeinen Schiedsgerichtsbarkeit für die Deutschen heißen, daß sie selbst in jedem einzelnen Falle zur Erbringung und Vollstreckung eines Urteils die Handhabe bieten, dessen eigentlichen Rechtsgrund sie verneinen. Zum Gewaltrecht, das die Zwangsverträge geschaffen haben, das aber in jedem konkreten Falle nur durch neuerliche Gewalt durchgesetzt werden kann, würde ein scheinbar rechtmäßiger Apparat der Vollstreckung hinzutreten, den die Deutschen diesmal freiwillig geschaffen hätten. Im Wege der Schiedsgerichtsbarkeit die Herrschaft des „Rechtes“ ausdehnen wollen, hieße hier die Herrschaft des Unrechts verewigen. Dem wirklichen Frieden wäre damit keineswegs gedient. Was schlagen nun die Deutschen vor? Sie bieten den Abschluß von Schiedsverträgen an, wie sie umfassender bisher noch nie vereinbart worden sind. Sie wünschen die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit für alle juristischen Streitfragen durch den Haager Gerichtshof und die Verweisung aller anderen Streitfälle vor einem Schlichtungsausschuß, also ein Forum, das nicht Rechtsfragen zu entscheiden, sondern sachliche Gegensätze zu überbrücken hätte. Solange Frankreich, wenigstens der Form nach, sich an den Buchstaben der Diktatverträge klammert, wäre jeder weitergehende Schritt zur allgemeinen Schiedsgerichtsbarkeit hin ein Rückschritt auf dem Wege zu einem ehrlichen und haltbaren Rechtszustand in Europa.“

Die englische Stimmung kennzeichnet ein Artikel im

Evening Standard

Das Blatt schreibt: „Die Berichte aus Locarno lesen sich wie die früheren Heeresberichte, als beide Seiten immer große Fortschritte meldeten, die Armeen aber ständig in derselben Stellung blieben. Aber selbst wenn die Konferenz in Locarno eine Formel gebären und dabei sterben sollte, wird sie nicht umsonst gelebt haben. Nur muß man nicht vergessen, daß eine Formel noch lange nicht eine Lösung darstellt, sondern eigentlich ein Geständnis bedeutet, daß eine Lösung nicht zu finden ist. Frankreich fürchtet deutsche Ambitionen an der Ostgrenze, und Deutschland fürchtet die französische Politik in Polen, die Sicherheit und sogar Hoheitsrechte gefährden könnte, und der wohlwollende Onkel England ist bereit zu tun, was er kann, solange er dadurch nur nicht in einen Krieg in den Bergen des Balkans oder in den masurischen Sümpfen verwickelt wird. Schon aus diesen Gründen kann man mit keinem Pakt im Sinne der Friedensidee rechnen. Es ist im Gegenteil jetzt schon ganz klar, daß im gegenwärtigen Stadium europäischer Politik es überhaupt keinen Pakt geben kann, in dem Deutschland und Frankreich sich etwa lieben könnten, einen Pakt, in dem eine streberische neue Macht mit neuen Methoden um einen Platz an der Sonne am Mittelmeer kämpft und in dem Rußland sich als Rebell gegen den ganzen Aufbau politischer und sozialer Zivilisation Europas bekennt. Die Hoffnungen auf das Ergebnis der Konferenz sind von Anfang an übertrieben gewesen, deshalb ist es auch jetzt leicht möglich, daß die Enthusiasten ihre Enttäuschung laut verkünden werden, wenn sie entdecken, daß die Konferenz zu Locarno Probleme untersucht hat, die nicht zu lösen sind. Die Wahrheit liegt vielleicht in der Mitte. Die Konferenz hat nichts geschadet und hat insofern vielleicht ein wenig Gutes gestiftet, als sie Staatsmänner in persönliche, anstatt rein offizielle Berührung miteinander brachte und es ihnen so ermöglichte, den Standpunkt ihrer Gegner direkt kennen zu lernen. Solche Dinge führen zum Frieden, wenn die Menschen den Frieden wünschen, sie führen aber ganz bestimmt ebenso zum Krieg, wenn die Menschen den Krieg wünschen. Die beste Garantie für den Frieden der nächsten zehn Jahre liegt jedenfalls nicht in irgendeinem Sicherheitspakt, sondern in der Tatsache, daß die Menschen wirklich des Kämpfens müde sind, womit nicht gesagt ist, daß die Dinge im Jahre 1950 nicht ganz anders liegen können.“

General Litzmann über die Zeppelinspende

General Litzmann, der bekannte Heerführer aus dem Weltkriege, hat zugunsten der Zeppelin-Eckener-Spende an seine Heimatgemeinde Neuglobsow einen Aufruf gerichtet, der es sich angelegen sein läßt, die Säumigen und Unentschlossenen aus ihrem Gleichmut aufzurütteln. Das Beispiel, das hier von einer kleinen Ortschaft gegeben wird, verdient Nacheiferung. Der Litzmannsche Aufruf lautet: „Deutsche Frauen, deutsche Männer! Wenn das deutsche Volk nicht beisteuert, kann die Schöpfung des alten Grafen Zeppelin, die Luftschiffwerft in Friedrichshagen, nicht in Betrieb gehalten werden. Sie muß untergehen, und das, kurz nachdem ihr letztes großes Werk, das für Amerika vertragsmäßig erbaute stolze Schiff „Z. R. 3" die Bewunderung der ganzen Welt erregt hat!

Kein Volk der Erde kommt uns Deutschen im Luftschiffbau gleich. Gerade hierin können wir für den zukünftigen Weltverkehr Großartiges leisten. Mit Hilfe des Luftschiffbaues kann Deutschland wirtschaftlich wieder hochkommen.

Darum müssen wir alle ausnahmslos dazu beitragen, daß die Zeppelinwerft weiterarbeiten kann. Wer nicht eine größere Summe geben kann, der gebe eine Mark oder 50 oder 20 Pfennige; es handelt sich ja um eine Volksspende, und in der Gemeinsamkeit liegt der Wert der Leistung."

Spenden nimmt auch der Auslandverlag, G. m. b. H., Krausenstr. 38/39, entgegen.

Der deutsch-russische Handelsvertrag

Der am 12. Oktober im Gebäude des Volkskommissariats für auswärtige Angelegenheiten unterzeichnete Vertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken besteht aus allgemeinen Bestimmungen und folgenden Abkommen, die mit den allgemeinen Bestimmungen ein einheitliches Ganzes bilden: Abkommen über Niederlassung und allgemeinen Rechtsschutz,, Wirtschaftsabkommen, Eisenbahnabkommen, Seeschiffahrtsabkommen, Steuerabkommen, Abkommen über Handelsschiedsgerichte und Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz.

Die Regierungen der beiden Länder beabsichtigen, den Text des unterzeichneten Vertrages zu veröffentlichen. Der Vertrag unterliegt der Ratifikation durch die gesetzgebenden Körperschaften. Ratifikation soll sobald als möglich herbeigeführt werden.

Bei der Unterzeichnung des Vertrages waren die Mitglieder der beiderseitigen Delegationen, Vertreter der deutschen Botschaft und Mitglieder des Volkskommissariats des Auswärtigen und des Volkskommissariats für Außenhandel anwesend. Gleichzeitig mit dem Hauptvertrag wurde ein Konsularvertrag nebst einem Nachlaßabkommen und einem Rechtshilfeabkommen unterzeichnet.

Der Vorsitzende der deutschen Delegation, von Körner, erklärte einem Mitarbeiter der Telegraphenagentur der Sowjetunion: Der Vertrag von Rapallo war lediglich ein Vorentwurf zur Regelung der wirtschaftlichen und rechtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Sowjetunion. Die jetzigen Verhandlungen legten diese Beziehungen in endgültiger Form fest. Der Vorsitzende der russischen Delegation, Hanetzky, gab in einer Rede bei der Unterzeichnung des Vertrages der Überzeugung Ausdruck, daß der Vertrag die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit Deutschlands und Rußlands stärken werde.

Der deutsche Botschafter, Graf Brockdorff-Rantzau, erklärte vor Pressevertretern anläßlich des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages: Der soeben unterzeichnete Vertrag — das Ergebens zweijähriger schwieriger Verhandlungen — ist der Ausdruck des ernsten Willens beider Teile, zwischen den so verschiedenartigen wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnissen Deutschlands und der Sowjetunion einen gesunden Ausgleich zu finden. Dieser Wille half beide Teile über die Tatsache hinweg, daß nicht alle Wünsche voll berücksichtigt werden konnten, deren Befriedigung die beiderseitigen Wirtschaftsorgane für den Abschluß eines Vertrages als unerläßlich bezeichnet hatten.

Die vorläufige Wertung.

Kreuzzeitung
konservativ

bemerkt zu dem Vertragsabschluß: Nachdem die deutsche Regierung grundsätzlich dem Vertragswerk in Moskau zugestimmt hatte, blieben noch, wie verlautete, einzelne Punkte zur endgültigen Klärung übrig, und es wurde in Moskau weiter verhandelt. Daran knüpfte sich in deutschen Wirtschaftskreisen die Hoffnung, daß es der deutschen Delegation dennoch in letzter Stunde vielleicht gelingen werde, wesentliche Konzessionen in Moskau zu erhalten. Als nun noch die Mitteilung über das abgeschlossene Kreditabkommen erfolgte, das der Sowjetwirtschaft in einer außerordentlich schwierigen Lage zur Hilfe kommt, war man doppelt berechtigt, auf größere Konzessionen russischerseits zu hoffen.

Doch das Vertragswerk war im wesentlichen schon festgelegt. Zweijährige Verhandlungen und die stärksten Argumente, die von deutscher Seite angeführt wurden, haben die Grundlage der russischen Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande — das staatliche Außenhandelsmonopol — nicht zu erschüttern vermocht. Das ist um so mehr zu bedauern, als das starre Festhalten am Außenmonopol die Versorgung des russischen Volkes mit den notwendigen Waren schon durch den schwerfälligen bureaukratischen Gang, den der Außenhandel nehmen muß, äußerst erschwert. Zudem wird durch das staatliche Monopol der Außenhandel zu einem willkürlichen Instrument der Sowjetrepublik gemacht und ein schädliches Moment der Unsicherheit in den Außenhandel hineingetragen. Die grundsätzlich gewährte Meistbegünstigung, die der Mantelvertrag des Handelsvertrages enthält, wird durch das Außenhandelsmonopol nicht nur illusorisch, sondern kann sich unter Umständen in einen Nachteil für Deutschland verwandeln, indem es Rußland leicht günstiger erscheinen kann, seine Bestellungen in Ländern unterzubringen, die keine Meistbegünstigung genießen. Andererseits ist Deutschland davor gesichert, daß Staaten, die nach ihm Handelsverträge mit Sowjetrußland abschließen, Vorteile erringen, die Deutschland nicht zugebilligt werden.

Das deutsch-russische Vertragswerk zerfällt in eine ganze Reihe von Einzelabkommen. Unter ihnen wäre das Wirtschaftsabkommen wohl das wichtigste, wenn nicht das Außenhandelsmonopol uneingeschränkt bestehen geblieben wäre. So ist es von Bedeutung, daß die Ansprüche der Russen auf Erweiterung ihrer Handelsvertretung in Deutschland (Hamburg) im allgemeinen nicht gewährt worden sind. Die in Berlin verbleibende Handelsvertretung hat sich dem Publizitätszwang für staatliche Unternehmungen zu unterwerfen (Veröffentlichung der Bilanz usw.). Auch wird fürder die Möglichkeit, abgeschlossene Verträge für nichtig zu erklären, weil der Sowjetstaat dadurch geschädigt sei, nicht mehr bestehen. Das Wirtschaftsabkommen bringt einzelne Erleichterungen für den Handelsverkehr und den Transit (keine Durchgangsabgaben) und für den Waren-, Proben- und Musterverkehr setzt die Errichtung öffentlicher Zollniederlagen fest und stellt im allgemeinen in bezug auf Abgaben die deutschen den russischen Bürgern gleich.

In engem Zusammenhang mit dem Wirtschaftsabkommen steht das Niederlassungsabkommen, das aber die freie Einreise nach Rußland noch lange nicht gewährt. Die Deutschen werden in bezug auf Berufsausübung den Russen gleichgestellt und für die höher qualifizierten Arbeiter, Werkmeister usw. besteht nicht der Zwang, wie für die Arbeiter, in die Gewerkschaften einzutreten. Die Rechtsbestimmungen lassen trotz einiger Milderungen der bestehenden ungeheuerlichen Verhältnisse noch viel zu wünschen übrig. Daß die Deutschen grundsätzlich von der willkürlichen Verschickung durch die Verwaltungsorgane, von der öffentlichen Arbeitspflicht und militärischen Requisitionen sowie von Zwangsanleihen befreit sind, will wenig sagen, zumal die Zwangsanleihen gesetzlich schon aufgehoben sind. Daß sonst bloß Einschränkung von Konfiskationen und Enteignungen zugebilligt wird, klingt für Westeuropäer wie Hohn. Die zugebilligte Gewissens- und Religionsfreiheit besteht allgemein in Rußland — jedenfalls dem Gesetz nach. Die Praxis ist eine andere Frage. Die Gewährung von persönlichem Rechtsschutz vor den Gerichten in gleicher Weise wie bei den eigenen Staatsangehörigen — ist weniger als nichts. Daß bei Verhaftungen deutscher Bürger die deutschen Vertretungen benachrichtigt werden und die Konsule Besuchsrecht erhalten, wäre selbstverständlich. Die Bestimmung ist anderen Staaten gegenüber auch in praxi schon oft befolgt worden.

Das Seeschiffahrtsabkommen, das die deutschen Schiffe und Ladungen den russischen gleichstellt, gewährt im allgemeinen Aussicht auf eine entgegenkommendere Behandlung der deutschen Interessen. Das Abkommen über gewerblichen Rechtsschutz stellt im wesentlichen wiederum den Deutschen auf die Stufe des Inländers, legte aber das Prioritätsrecht fest und gewährte das Recht der Wiederanmeldung alter Warenzeichen und den Weiterlauf früherer Patentschutzfristen. Die Regelung des Patentrechts ist von Bedeutung.

Wie mager auch der Erfolg der langwierigen Verhandlungen ist, so kann doch nicht verkannt werden, daß es für Deutschland von einem gewissen wirtschaftlichen und politischen Wert im Augenblick ist, wenn es als erster Staat mit Sowjetrußland in ein umfassendes Vertragsverhältnis in bezug auf den gesamten Komplex der wirtschaftlichen und rechtlichen Beziehungen tritt. Es war wesentlich, daß der Handelsvertrag kurzfristig abgeschlossen wurde, auch in bezug auf den Termin ist lange gekämpft worden und man hat sich schließlich auf zwei Jahre geeinigt.

Das deutsch-russische Kreditabkommen

Im

Hamburgiſcher Correſpondent
volksparteilich

schreibt Dr. Leo Gerschun:

Zugleich mit dem Beginn der Paktkonferenz in Locarno hat eine wirtschaftliche Offensive Deutschlands in Rußland eingesetzt. Die erste Etappe auf diesem „Vormarsch“ ist der deutsch-russische Handelsvertrag, die zweite das deutsch-russische Kreditabkommen. Der Abschluß eines Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reiche und der Sowjetunion kann bei der grundlegenden Verschiedenheit der Wirtschaftssysteme der beiden Länder nicht gleichbedeutend mit einer völlig befriedigenden Lösung aller strittigen Fragen sein. Der deutsch-russische Handelsvertrag kann nur als Rahmenabkommen gelten, das bei der vorgesehenen kurzen Frist seiner Geltungsdauer wohl einer Überprüfung in nicht zu ferner Zukunft unterzogen werden wird. Es ist kein Geheimnis, daß in gewissen deutschen Wirtschaftskreisen, insbesondere in denen der Industrie, sich Widerstände gegen ein Handelsabkommen mit Sowjetrußland bemerkbar gemacht hatten, die auch jetzt noch nicht völlig überwunden sind. Wenn auch zugegeben werden muß, daß auch nach Abschluß eines Handelsvertrages den deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen noch manche und nicht geringe Schwierigkeiten erwachsen werden, so ist doch lebhaft zu begrüßen, daß endlich eine Rechtsgrundlage für das russische Geschäft, sei es auch nur unvollkommener Natur, geschaffen worden ist.

Grundsätzlich wichtiger und symptomatischer aber ist das Zustandekommen des deutsch-russischen Kreditabkommens. Die Einzelheiten dieses Abkommens sind noch nicht in ihrem vollen Umfange bekannt. In großen Zügen läßt sich aber bereits heute folgendes sagen: Die Deutsche Bank gewährt Rußland, genauer der Sowjetstaatsbank, zusammen mit den übrigen D-Banken und der Reichskreditgesellschaft einen Bankkredit in Höhe von 75 Millionen Reichsmark. Gleichzeitig eröffnen deutsche Industrie- und Handelskreise einen Firmenkredit (Warenkredit) von 25 Millionen Reichsmark. Die Gesamtkreditsumme erreicht mithin 100 Millionen Reichsmark. Entgegen anderslautenden Meldungen ist die Ausfuhrvereinigung Ost an dieser Kreditaktion nicht beteiligt. Diese Kredite, die übrigens nur kurzfristig und Anfang 1926 rückzahlbar sind, sind ausschließlich für russische Einkäufe und Bestellungen in Deutschland auf deutsche Erzeugnisse bestimmt. Die Kreditspesen betragen den in Deutschland üblichen Satz. Rückzahlbar sind diese Kreditsummen in Dollarwechseln auf New York. Dieser Umstand ist für Deutschland besonders günstig, da er zur Lösung des Transferproblems beitragen und eine Entspannung des deutschen Devisenbedarfs mit sich bringen dürfte.

Für Rußland ist dieses Kreditabkommen ein überaus günstiges Moment seiner wirtschaftlichen Entwicklung. Die Anfang und Mitte dieses Jahres scheinbar glänzenden wirtschaftlichen Perspektiven der Sowjetunion, die sich infolge der guten Ernte eröffnet hatten, „verfinsterten“ sich, wie auch die Sowjetpresse offen zugab, im Laufe der Zeit immer mehr. Infolge der schlechten Witterung erwiesen sich die Ernteschätzungen als übertrieben, die an sich schon hohen innerrussischen Getreidepreise erlitten wegen der schwachen Zufuhr zu den Märkten eine sprunghafte Steigerung, die den russischen Getreideexport angesichts der sinkenden Preistendenz auf dem Weltgetreide-

Politische Köpfe

Phot. Sennecke.

Von der Eröffnung der Konferenz in Locarno.
am Montag, 5. Oktober 1925.
Die französische Delegation verläßt nach der Eröffnungssitzung den Justizpalast in Locarno, wo die Konferenz stattfindet. Im Vordergrund der französische Ministerpräsident Briand.

Phot. Transatlantic.

Dr. Gustav von Emich.
Der verdiente bisherige ungarische Gesandte in Berlin wurde von seinem Posten abberufen und tritt nach einer diplomatischen Tätigkeit von 37 Jahren in den Ruhestand.

Phot. Atlantic.

Staatspräsident Alessandri,
der bisherige Präsident von Chile, ist von seinem Posten zurückgetreten. Der chilenische Minister des Innern Luis Barros hat die vorläufige Präsidentschaft übernommen.

Phot. Sennecke.

Der neue französische Marschall in Marokko.
Der bisherige französische Justizminister Steeg wurde als Nachfolger des Marschalls Lyautey zum Marschall in Marokko ernannt. Die Ernennung erfolgte im vollen Einverständnis des Ministerpräsidenten Painlevé und des Außenministers Briand.

Phot. Atlantic.

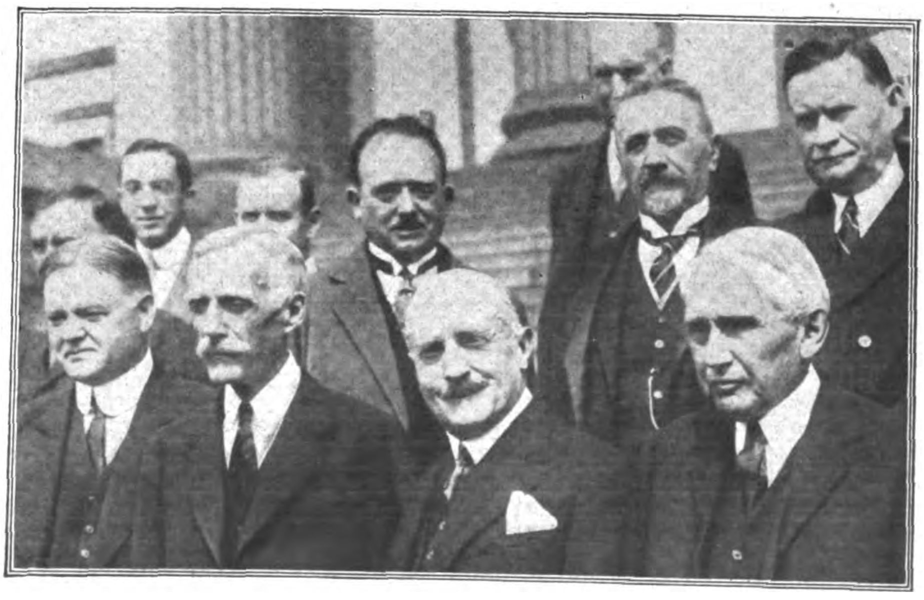
Leon Bourgeois,
der ehemalige französische Ministerpräsident und Präsident des französischen Senats, ist im Alter von 74 Jahren in Paris gestorben. Der Verstorbene war einer der eifrigsten Vorkämpfer des Völkerbundes.

Phot. Atlantic.

Rudolf von Valentini,
der ehemalige Chef des kaiserlichen Zivilkabinetts, vollendete sein 70. Lebensjahr. Er wurde im Jahre 1908 als Nachfolger des Herrn v. Lucanus auf diesen Posten berufen und nahm 1918 seinen Abschied.

Phot. H. Wolter.

Professor Dr. Hugo Preuß †,
Reichsminister a. D. und Schöpfer der republikanischen deutschen Reichsverfassung, ist im Alter von 65 Jahren einem Herzschlage erlegen.



Phot. Sennecke.

Die französisch-amerikanischen Verhandlungen über die Schuldenfundierung.
Von links nach rechts erste Reihe: Der amerikanische Handelsminister Hoover, Mellon, der französische Finanzminister Caillaux, der amerikanische Staatssekretär Kellogg.

markt stark gefährdete und zum Teil sogar unrentabel machte. „Das Kreditabkommen mit Deutschland kommt der Sowjetunion äußerst gelegen“, schrieb die wirtschaftsamtliche „Ek. Shisn“. Und tatsächlich gestatten die deutschen Kredite Rußland, seinen Import nicht nur nicht einzuschränken, sondern sogar zu erweitern und, was vielleicht noch wichtiger ist, den Goldfonds der Russischen Staatsbank nicht in Anspruch zu nehmen. Der russische Importplan für 1925—26 sieht in erster Linie die Einfuhr von Maschinen, Industrierohstoffen und Halbfabrikaten vor, so daß die territoriale Beschränkung der Kreditverwendung auf Deutschland und deutsche Waren keine Beeinträchtigung der russischen Einfuhrmöglichkeiten bedeutet. Wenn auch die deutschen Kredite an Rußland, wie gesagt, nur kurzfristig sind, so werden sie doch auch nach einmütigem Zeugnis der Sowjetpresse in höchstem Maße dazu beitragen, Rußland „einen Ausweg aus der Sackgasse, in die seine Volkswirtschaft geraten ist“ („Ek. Shisn“) zu schaffen.

Das deutsch-russische Kreditabkommen wird aber auch unzweifelhaft günstige politische und vor allem außenpolitische Nachwirkungen haben. Es war, wie es sich jetzt klar erweist, ein überaus glücklicher Gedanke, zugleich mit dem politischen Gang nach Locarno, dem wirtschaftlichen Willen zum Osten einen neuen Antrieb zu geben. Entgegen allen russischen Befürchtungen über die „Westorientierung“ Deutschlands und seine „Abkehr“, wenn nicht sogar „Frontstellung“ gegen Rußland, zeigt das Reich unmißverständlich, daß es, bei aller Ablehnung einer einseitigen „Ostorientierung“, ein wirtschaftlich für beide Teile ergiebiges Verhältnis zur Sowjetunion begrüßt und mit allen Kräften fördert. Die günstige Wirkung auf die russische Politik ist bereits zu verzeichnen. In ihrem Leitartikel vom 6. Oktober äußert die „Ek. Shisn“ im Einklang mit den übrigen Moskauer Blättern ihre Genugtuung darüber, daß die letzten Schritte Deutschlands gegenüber Rußland — Handelsvertrag und Kreditabkommen — darauf schließen lassen, daß Deutschland ernstlich bestrebt sei, engere Beziehungen zu Rußland aufrechtzuerhalten, als in Rußland bisher angenommen wurde. Mithin kann dieses Kreditabkommen als erfreuliches Vorzeichen der künftigen Entwicklung der deutsch-russischen Beziehungen gewertet werden.

Tirols Trauertag

Untrennbar verknüpft mit den Fragen von Sicherheitspakt und Völkerbund bleibt das deutsche Eintreten gegen die Vergewaltigung der Minderheiten. In diesen Tagen hat sich wieder der Tag der Zerreißung Tirols gejährt, der in den bei Deutsch-Österreich verbliebenen Gebieten Tirols als Trauertag mit Trauergeläut begangen wurde. Aus diesem Anlaß gedenken die

Münchener Neueſten Nachrichten

liberal

der Leiden der deutschen Bevölkerung in den an Italien abgetretenen Gebieten mit folgenden Worten:

„Mit der Ermordung des Lehrers Innerkofler, die heute noch ungesühnt geblieben ist, mit dem Sturm auf einen harmlosen Trachtenzug am 24. April 1921, mit dem Eindringen der faschistischen Willkür begann ein Leidensweg für die deutsche Bevölkerung, für den es keinen Vergleich in der Jetztzeit gibt. Die Amtssprache wurde die italienische, die deutschen Aufschriften mußten italienischen Platz machen, die deutschen Schulen wurden gesperrt, ja sogar der Privatunterricht in der deutschen Sprache verboten, die deutschen Ortsnamen verschwanden, der Name Tirol ist bei Strafe verboten, Versammlungs- und Vereinsfreiheit waren beseitigt, die Presse geknebelt, die Bevölkerung wirtschaftlich gedrückt, selbst das Gebet soll nur mehr in italienischer Sprache verrichtet werden! Mit Gewalt soll aus der deutschen Bevölkerung eine italienische gemacht werden! Das Band, das die Kinder mit ihren Eltern verbindet, die heilige Muttersprache, soll zerschnitten werden! — Wie ein herzerschütternder Hilfeschrei tönen die Tiroler Glocken übers Land: in vollen Akkorden künden sie das Leid und klagen jene an, die vorgeben, Recht und Frieden schützen zu wollen, in Wirklichkeit aber Unrecht und Gewalt dulden! Hilfeflehend tönen sie zum Völkerbund, der in letzter Stunde sich der Bedrückten annehmen muß, wenn anders nicht der Glaube an Recht und Gerechtigkeit zugrunde gehen soll!“

In der

Täglichen Rundſchau

volksparteilich

schreibt Stadtrat Dr. jur. et phil. W. Pembaur, Obmann des Andreas-Hofer-Bundes für Tirol: Von allen Kirchtürmen Nordtirols klingen am 10. Oktober um die elfte Mittagsstunde die Glocken, in allen Dörfern und Städten, über Täler hin tönen die dumpfen, düsteren Klänge und vereinigen sich zu einem tausendfältigen Akkord, der in seinem Echo von den Bergwänden widerhallt, zu einem zu Herzen gehenden Trauerton. Es ist ein seltenes uns seltsames Spiel der Klage, wer es einmal gehört, der vergißt es nimmermehr!

Der 10. Oktober ist der Tag der Annexion Deutschtirols, ist der Tag, an welchem die Einheit des Landes zerrissen wurde, die durch Jahrhunderte kampfesreicher Geschichte gewahrt worden war; ist der Tag, in dem die Perlen des Landes, Bozen und Meran, geschlossenes deutsches Gebiet, uralter deutscher Kulturboden verlorenging, mit ihm die Stätte, wo einst Walter von der Vogelweide sang, wo Nibelungen- und Gudrunlied ihre Aufzeichnung fanden, wo in den rebenumwachsenen Hängen vom Rosengarten gekrönt die Sagen von Dietrich von Bern und König Laurin erzählen, die Stätte, an der die Wiege Andreas Hofers stand. Der 10. Oktober ist der Tag, mit dem der Leidensweg der deutschen Volksgenossen im Süden begann, die seit dem faschistischen Regime der Entrechtung und Entdeutschung ausgesetzt sind.

Willkür und Gewalt sind die Folgen des Friedensdiktates, das an die Stelle des Selbstbestimmungsrechtes getreten war. Jede freie Meinungsäußerung ist unterdrückt, die Presse geknebelt, selbst die Briefe werden zensuriert, deutsche Zeitungen konfisziert, selbst die Bewegungsfreiheit behindert: Die Deutschen Südtirols erhalten, wenn sie den Faschisten nicht genehm sind, einfach keinen Ausreisepaß mehr und leben in Südtirol wie die Gefangenen eines übermütigen Faschistenklüngels. Die Vereins- und Versammlungsfreiheit ist geraubt, das Eigentumsrecht beschränkt, der Erwerb durch die Willkür der Geschäfts- und Konzessionsentziehung täglich gefährdet. Die Amtssprache ist durchweg die italienische, und kein Deutscher kann vor einem deutschen Richter sein Recht finden! Die deutschen Ortsnamen sind umgedichtet, der Name Tirol, der in Ehren bestand — bei Strafe verboten. Aber das schrecklichste ist der Raub der deutschen Muttersprache! Schon durch zwei Jahre werden die Kinder nur mehr in italienischen Schulen unterrichtet, selbst aus den — Kindergärten ist der Unterricht der deutschen Muttersprache verbannt, und um zu verhindern, daß die heranwachsende Jugend deutsche Kultur in sich aufnehmen kann, wurde auch der Privatunterricht verboten und der Gebrauch der deutschen Lettern untersagt!

Dies alles geschieht in der Zeit, da man von Phrasen von Völkerversöhnung und Weltfrieden übertrieft, da dieselben Diplomaten, die mit dem Schlagwort der Selbstbestimmung uns betörten, mit verschränkten Armen achtlos und gleichgültig dem unendlichen Leid dieses kerndeutschen Volksstammes zusehen. Erst in den letzten Tagen alarmierte eine neue Schreckensbotschaft des Südens: Mit 1. Oktober wurden 80 deutsche Lehrer in Südtirol ihres Dienstes enthoben, von heute auf morgen ohne jede Bezüge auf die Straße gesetzt — wegen ungenügender Kenntnis der italienischen Sprache, an ihre Stelle kommen italienische Lehrkräfte, die sich mit den deutschen Kindern gar nicht verständigen können! Die deutschen Lehrer aber — unter ihnen sind viele mit 20 und mehr Dienstjahren — mögen mit ihren Familien verhungern oder betteln gehen!

Während an diesem Tage in Nordtirol — dem Teile des Landes, der noch bei Österreich verblieben ist — die Glocken klingen, werden überall Gottesdienste abgehalten und in allen größeren Orten treten die Gemeindevertretungen zu einer kurzen feierlichen Sitzung zusammen, alle Parteien sind an diesem Tage einig und es wird eine gemeinsame Entschließung gefaßt, die das Leid des Landes zum Ausdruck bringt und gegen die menschenunwürdige, rechtswidrige Behandlung der deutschen Volkgenossen jenseits der widernatürlichen Brennergrenze Einspruch erhebt.

Während aus dem Inntale in Nordtirol die Glockentöne beredte Zeugen des Schmerzes und der Not sind, bleibt es in Südtirol still und stumm, denn die Lieder sind verstummt und die Bewohner durch die Gewalt eingeschüchtert. Jedes freie Wort hätte neue Peinigung zur Folge. Aber auch aus den stummen Blicken der geknechteten Deutschen spricht noch die Hoffnung, daß ihr Volk sie nicht vergessen hat und ihrer an diesem Tage gedenkt. Wir Nordtiroler aber rufen die ganze Welt um Hilfe an, rufen alle jene auf, die noch ein Gefühl für Gerechtigkeit besitzen: denn wir können nicht glauben, daß das Unrecht auf die Dauer triumphieren kann!

Ganz Tirol trauert am heutigen Tag und betet am Grabe des Helden Andre Hofer, daß wieder der Geist der Freiheit auferstehen möge im deutschen Volk!

Das „Spezialisten“-Problem in Rußland

Neue Zürcher Zeitung:

Man kann der 200-Jahr-Feier der Petersburger Akademie, die in diesen Tagen stattfand, nur mit gemischten Gefühlen zusehen. Auf der einen Seite ist trotz freiwilliger und unfreiwilliger Exilierung eines großen Teils der russischen Gelehrtenwelt aus dem bolschewistischen Rußland noch immer eine beträchtliche Anzahl der russischen Forscher und Gelehrten, Künstler und Schriftsteller in Sowjetrußland verblieben, und wenn auch die sogenannten Geisteswissenschaften, Philosophie, Geschichte nud Nationalökonomie in erster Linie mattgesetzt und durch die marxistische Lehre verdrängt worden sind, so haben dafür die exakten Wissenschaften fast ununterbrochen weitergearbeitet und auch mit der ausländischen Forschung Schritt gehalten. So sonderbar der Besuch bürgerlicher Nationalökonomen in Petersburg und Moskau heute wirken muß, so wenig politischen Charakter trägt die Begrüßung der russischen Akademiker, die die Naturwissenschaften oder die Mathematik vertreten, durch ihre ausländischen Kollegen, so daß das Petersburger Jubiläum in diesem Kreise wirklich wie ein Wiederanknüpfen russischer und nichtrussischer Kultur, wie eine unvoreingenommene Geistesfeier aus fernen Friedensjahren erscheinen kann. Auf der anderen Seite hat sich die bolschewistische Regierung des Anlasses geschickt bemächtigt, um politischen Gewinn aus der Anwesenheit von etwa zweihundert Gelehrten aus aller Welt in Rußland zu schlagen. Sie hat die Gäste der Akademie mit der breiten Herzlichkeit früherer russischer Potentaten als ihre eigenen Gäste bezeichnet, sie räumt ihnen in den zehn Tagen ihres russischen Aufenthalts alle Unbequemlichkeiten aus dem Weg, überschüttet sie mit Festessen, Galavorstellungen, Andenken, und sie rechnet nicht ohne Grund darauf, daß Rußland vom Waggon I. Klasse aus gesehen oder im Ballett der ehemaligen Hoftheater den illustren Gästen höchst anziehend erscheinen wird. Es wird nicht an Ansprachen und Bekenntnissen zum wissenschaftlichen Fortschritt fehlen, und ohne Zweifel wird die zweihundertjährige ruhmvolle Geistesarbeit der Petersburger Akademie auf das heutige Rußland ihren Glanz werfen, gleich als sei es das Verdienst dieses Sowjetrußlands, das sich sonst so heftig gegen die Verpflichtungen aus dem Antritt des Zarenerbes sträubt, das wissenschaftlich-kulturelle Erbe erhalten zu haben.

Nun kommt gerade in diesen Jubiläumstagen ein Erlaß des Zentralkomitees der Russischen Kommunistischen Partei heraus, der die Skepsis gegenüber der Achtung vor der Wissenschaft in Sowjetrußland zum Verstummen zu bringen geeignet scheint. Bekanntlich ist die in Rußland verbliebene Masse der bürgerlichen Intellektuellen, der „Intelligenzia“, deren Elite ja die russischen Akademiker sind, seit dem Einlenken der Sowjetregierung in der „Nep“-periode, zum großen Teil in dem kommunistischen Beamtenapparat untergetaucht. Die Kategorie der „Spezen“, der Spezialisten auf irgendeinem Gebiet der Wirtschaft, der Technik, der praktischen Wissenschaften hat sich herausgebildet, eine Klasse von Bürgern in der Mitte zwischen der rechtlosen Bourgeoisie im eigentlichen Sinne und dem herrschenden Proleariat. Der Sowjetapparat braucht heute wieder den vorgebildeten Organisator, den das Proletariat noch nicht hervorbringen kann. Er hat die fähigen Persönlichkeiten der alten Gesellschaft mit hohen Gehältern, die weit über die Arbeitslöhne hinausgehen, seinen Zwecken dienstbar gemacht. Aber weder hat er diese meist sich „unparteiisch“ nennenden Persönlichkeiten zum eigentlichen Kommunismus bekehren können, noch ist mit der finanziellen eine gesellschaftliche Vergünstigung dem „Spez“ zugestanden worden. Er war und blieb die milchende Kuh, gut genug, um davongejagt zu werden, sobald sein Posten aus dem kommunistischen Nachwuchs besetzt werden konnte. Er war und blieb der verdächtige „Burshuj“, im Proletarierstaat geächtet. In der „Intelligenzia“ hat Lenin schon früh den schlimmsten Feind des Regimes gewittert, und bis vor kurzem wäre es ganz undenkbar gewesen, daß dies Regime eine Intelligenz, die nicht vorbehaltlos zum Kommunismus übergegangen wäre, als dem Proletariat gleichberechtigte Klasse aufgenommen hätte. Hätte man doch in einem solchen Entgegenkommen eine Kapitulation, eine Konzession an die Demokratie und ihre Forderung der Bürgerrechte und -freiheiten sehen müssen.

Ist es nun ein Festgeschenk an die russische Gelehrtenwelt und die hinter ihr stehende Intelligenz, wenn der Erlaß der Kommunistischen Partei mit einem Male diese geduldeten aber keineswegs geliebten „Spezen“ aus ihrer bisherigen peinlichen, mit Demütigungen aller Art verbundenen Lage befreit? Der Erlaß ist ein Dokument, wie man es aus Rußland lange nicht mehr zu sehen bekommen hat. Wohl sucht das Parteikomitee seinen Vorstoß damit zu rechtfertigen, daß es auf die veränderte Haltung vieler „Spezen“ gegenüber der Regierung verweist; aber daß die „Spezen“ treue Kommunisten geworden wären, das kann die Partei dennoch nicht behaupten. Trotzdem erklärt sie jetzt, daß sie die Anpöbelungen der Spezialisten in der Parteipresse nicht länger dulden werde, daß die Spezen in ihrer Arbeit nicht behindert werden dürften und daß sie hinfort nicht mehr isoliert bleiben würden. In weitestem Sinne sollen ihnen die Hilfsmittel aus Europa zur Verfügung gestellt werden, sollen sie berechtigt sein, ihre Fachpresse zu beziehen und selbst herauszugeben. Aber der Erlaß geht noch darüber hinaus. Er verlangt auch die Aufhebung der gesellschaftlichen Isolierung der Spezen, er ordnet z. B. an, daß die der Partei angehörenden Ingenieure in wissenschaftliche Gesellschaften und Fachzirkel, in denen sie auf die bürgerlichen Kollegen stoßen, eintreten sollen. Noch mehr: die Schulen, die bisher nur den Kindern der Parteimitglieder anstandslos offen standen, werden nunmehr auch den Kindern der Spezen geöffnet, und sogar das proletarische Gerichtswesen erfährt den Spezen zuliebe eine Einschränkung: stehen letztere vor Gericht, so sollen sachverständige Beisitzer aus ihrem Kreise zugezogen werden. Dazu kommen wirtschaftliche Zugeständnisse, wie sie bisher das Privilegium der Arbeiterklasse bildeten: bessere Wohnbedingungen, Zubilligung von Steuerbefreiungen usw.

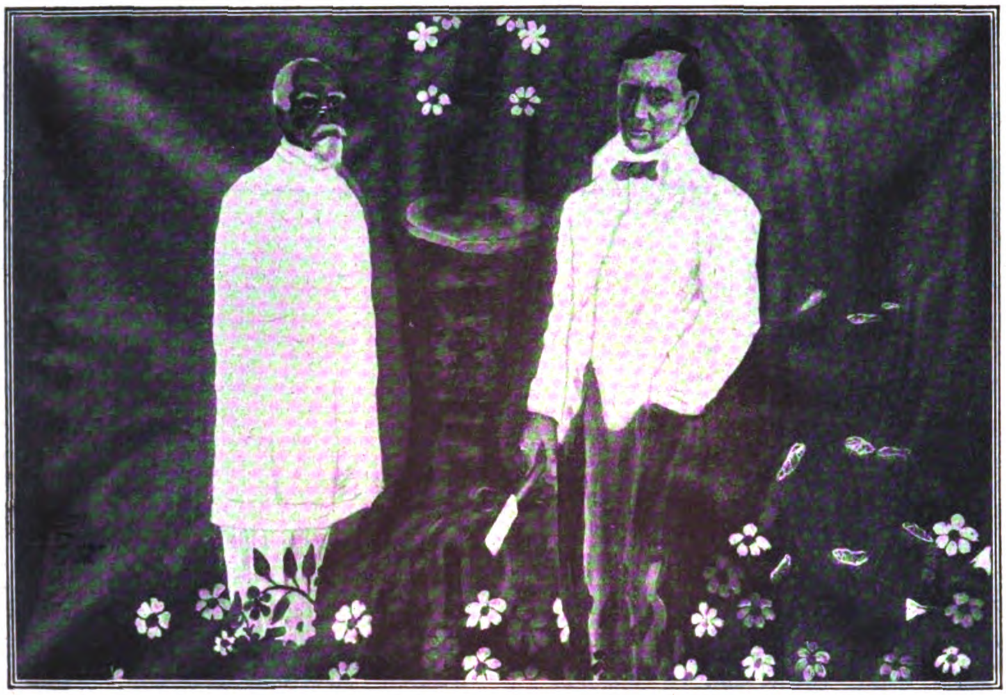
Illusionen über die bolschewistische Kulturpolitik braucht man sich mit alledem, auch in den Tagen der Verbeugung vor der akademischen Intelligenz, nicht hinzugeben, und der Grund für die überraschende Haltung der Kommunistischen Partei ist leicht aufzudecken. Der Erlaß selbst nennt ihn: es ist der stürmische wirtschaftliche Aufstieg, der in Auswirkung der günstigen Ernte dieses Jahres erfolgt ist und der den wirtschaftlichen Apparat zur schärfsten Anspannung aller Kräfte zwingt. Eine solche Anspannung ist natürlich ohne die tätige Mitwirkung der Fachleute nicht denkbar. In einem früheren Artikel haben wir bereits gezeigt, welche Konsequenzen die gute Ernte mit der gesteigerten Konsumkraft der bäuerlichen Bevölkerung im Gefolge für die Gestaltung der russischen Finanzwirtschaft hat, wie sie den Prinzipien des Außenhandelsmonopols zum Trotz gesteigerten Import aus dem Ausland erzwingt und damit zur Nachgiebigkeit gegenüber dem kreditgebenden Ausland treibt. Der Erlaß der regierenden Partei zugunsten einer der Alleinherrschaft des Proletariats auf jeden Fall feindlich gesinnten Gesellschaftsklasse beweist, daß die wirtschaftliche Entwicklung der Regierung Sowjetrußlands über den Kopf wächst und auch nun zum ersten Male zur Nachgiebigkeit in der inneren Politik geführt hat. Die Feier in Petersburg mit diesem notgedrungenen Erlaß zu verbinden und den Bolschewismus in der Rolle des unvoreingenommenen Protektors der Geistesarbeiter schlechthin zu begrüßen. dazu besteht kein Anlaß.

Neues Schandurteil

Nach einer T.-U.-Meldung wurde vom Kriegsgericht Lüttich Paul Oskar Höcker wegen angeblicher Kriegsgreuel in contumaciam zum Tode, zur Degradation und zum dauernden Aufenthaltsverbot in Belgien verurteilt.

Paul Oskar Höcker äußert sich zu seiner Verurteilung dahin, daß es sich auch hier wieder um eines der vielen Falschurteile der feindlichen Kriegsgerichte handele. Während des ganzen Krieges und besonders während des Vormarsches in Belgien wurde jeder hinter der deutschen Front im Besitze von Waffen angetroffene Zivilist befehlsgemäß erschossen. In diesem Falle handelt es sich darum, daß der Landwirt Schmeetz von Mannschaften, die zur Kompagnie des Hauptmanns Höcker gehörten, hinter der deutschen Front auf dem Boden eines Hauses, im Stroh versteckt, ein geladenes Gewehr in der Hand, aufgefunden wurde. Die Soldaten schleppten ihn mit Gewalt auf den Hof, wo er nach dem Brigadebefehl erschossen wurde. Hauptmann Höcker hat daraufhin sofort dem Bataillon Bericht geschickt, außerdem am Abend des gleichen Tages einen Feldpostbrief an den „Berliner Lokal-Anzeiger“ mit genauer Schilderung des Vorfalles gesandt. Von den Hunderttausenden von Menschen, die diesen Bericht gelesen haben, hat niemals auch nur ein einziger an Höckers Vorgehen etwas auszusetzen gehabt, seine vorgesetzten militärischen Behörden haben sein korrektes Vorgehen ausdrücklich belobt. Hauptmann Höcker hat niemals auf der „schwarzen Liste“ gestanden, auch ist ihm keine Anklageschrift zugegangen, es ist demnach auch von feindlicher Seite damals keine Anklage gegen ihn erhoben worden.

Wovon man in



Phot. Hortemann.

Von der „Juryfreien Kunstschau“ in Berlin.

Abessinische Malerei. Phantasieporträt des deutschen Gesandten in Adis Abeba.

Phot.: Atlantic.

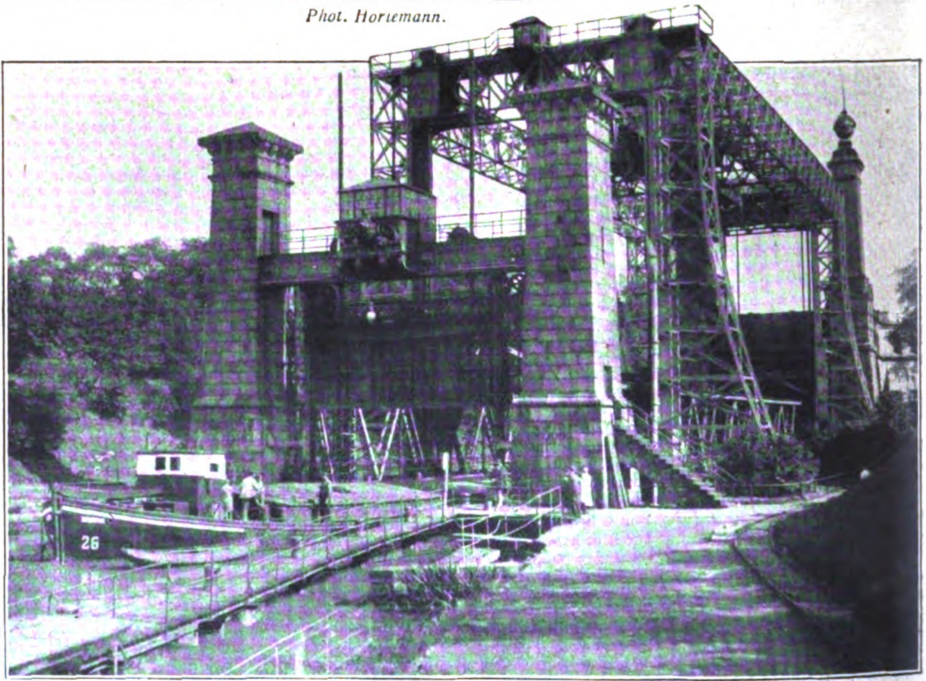
Professor Kurt Wiedenfeld,

Gastprofessor auf dem amerikanischen Schiff „University“, das, als Hochschule eingerichtet, Anfang Oktober mit 450 Studenten und 50 Professoren und Lehrern von New York aus eine Studien-Weltreise antrat.

Phot. H. Wolter.

Professor Carl Busley.

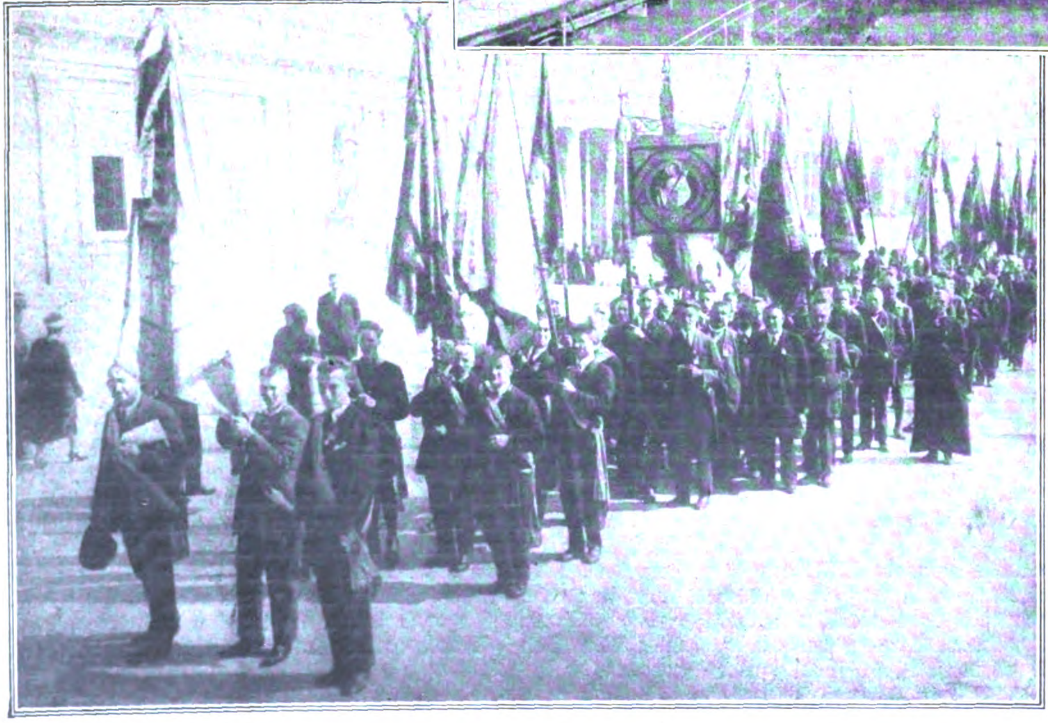
Der bekannte Förderer des deutschen Automobil- und Luftfahrwesens sowie des Segelsports, Geheimer Regierungsrat Dr. ing. e. h. Professor Carl Busley vollendete am 7. Oktober sein 70. Lebensjahr.



Das größte Schiffshebewerk der Welt

befindet sich bei Henrichenberg im Ruhrgebiet. Es ist imstande, Schiffe bis zu 800 Tonnen Ladefähigkeit 16 m zu heben.

*



(Bild links:)

Deutsche Gewerkschaftler zum „heiligen Jahr“ in Rom.

Anfang Oktober trafen Tausende von deutschen Gewerkschaftlern aus allen Teilen des Deutschen Reiches mit 150 Fahnen und Emblemen in Rom ein, wo sie vom Papst empfangen wurden.

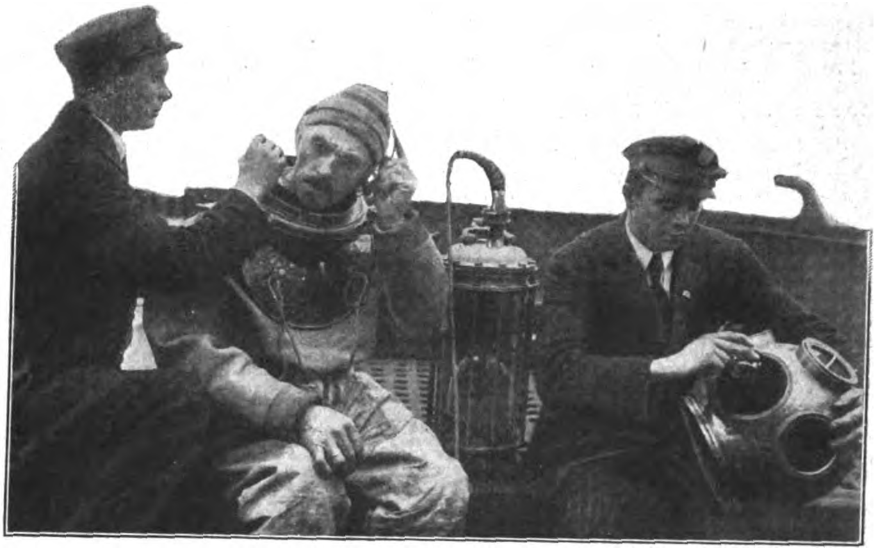
Phot. Transatlantic.

der Welt ſpricht

Phot. Sennecke.

Luigi Pirandello in Berlin.

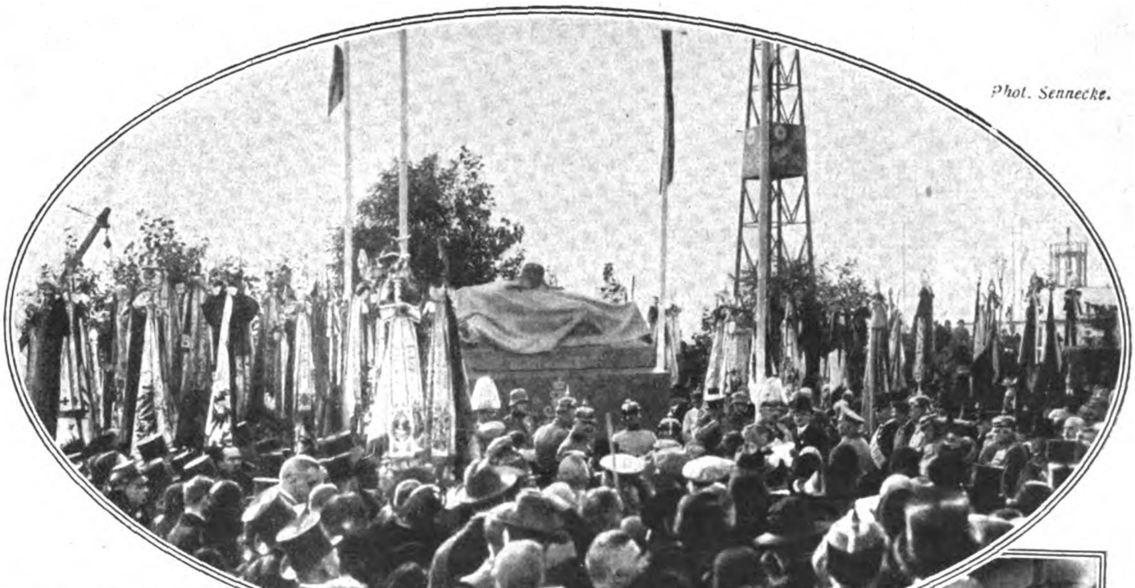
Der italienische Dramatiker gab mit seiner Truppe erfolgreiche Gastvorstellungen seiner Stücke.



Rundfunk vom Meeresgrund aus.

Auf der Nordsee, vor Helgoland, fanden am 9. Oktober 1925 höchst seltsame und technisch interessante Radioversuche statt. In der achten Abendstunde stieg der bekannte Hamburger Taucher Harmstorf mit einer 2000kerzigen Tiefseelampe trotz stark bewegter See vom Schiff aus auf den Meeresgrund. Dem Taucher war die Aufgabe gestellt, seine Eindrücke auf dem Meeresgrund mittels eines im Taucherhelm angebrachten Mikrophons den Rundfunkteilnehmern zu übermitteln. Der Taucher sprach in das Mikrophon, und seine Worte wurden durch ein Kabel über Helgoland und Cuxhaven nach den Radiosendestationen Hamburg, Bremen und Hannover übergeleitet.

* * *



Phot. Sennecke.

Bild rechts im Oval

Enthüllung des Denkmals für die gefallenen Augustaner auf dem Garnisonfriedhof in der Berliner Hasenheide.

Eine ammerländische Abordnung in Originaltracht überbringt dem Reichspräsidenten v. Hindenburg nachträglich zum Geburtstag oldenburgische Landeserzeugnisse: Riesenschinken, Würste und Räucheraale.

Phot. Sennecke.

Huldigungslauf zum Reichspräsidenten.

Anläßlich der 500-Jahr-Feier der ostpreußischen Stadt Lyck überbrachte der Läufer Dziadzek dem Lycker Ehrenbürger v. Hindenburg eine Huldigungsurkunde.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Südtirol

In Südtirol.

Was ein Amerikaner erlebte.

Aus Cincinnati wird den „Münch. Neuest. Nachr." geschrieben: Man weiß in Amerika im allgemeinen nur wenig von Südtirol, von seinen Bedrängnissen, seinen Wünschen und Hoffnungen, und es ist schon möglich, daß Präsident Wilson, als er gestattete, daß dieses prächtige Land mit seiner urdeutschen Bevölkerung einer minderwertigen Rasse ausgeliefert wurde, nicht wußte, was er tat. Einer seiner Biographen hat behauptet, Wilson habe sehr bedauert, daß er zu diesem Teil des Friedens von Saint Germain seine Zustimmung gegeben; aber leider wird durch dieses Bedauern das an der Bevölkerung Südtirols begangene ungeheure Verbrechen nicht aus der Welt geschafft. Von der Größe dieses Verbrechens erhält man eine zutreffende Vorstellung erst dann, wenn man sich unter der Bevölkerung Südtirols bewegt hat, wenn man sich von ihren Kümmernissen hat erzählen lassen und wenn man gesehen hat, wie die neuen Herren in dem geraubten Lande hausen. Am Rosengarten steht in luftiger Höhe der mächtige Adler, der dem Gedächtnis des Dr. Christomannos, des Mannes, dem das Land die Dolomitenstraße und so manches andere zu verdanken hat, errichtet wurde. Dieses Denkmal hatte ehedem eine Inschrift, die von den Taten des Gefeierten kündete. Diese Inschrift ist von den Italienern beseitigt worden, und dieser eine Vorgang zeigt, wie die neuen Herren ihre Stellung in dem geraubten Lande auffassen. Sie wollen alles vernichten, was daran erinnert, daß dieses Land altes, deutsches Land ist, daß seine Bevölkerung deutsch ist und immer war, daß man in jeder Stadt und in jedem Dorfe auf den Spuren einer Vergangenheit wandelt, die aus dem Besten geschöpft hat, was deutsches Geistesleben, deutsche Arbeit und deutsches Streben zuwege gebracht haben. In diesem Lande werden die Italiener immer Fremde bleiben. Das fühlen sie wohl auch. Ihr ganzes Auftreten hat jene Unsicherheit an sich, die noch immer das Kennzeichen eines schlechten Gewissens gewesen ist. Die erste Bekanntschaft mit den neuen Herren des Landes machte ich auf dem Brenner. Es waren Zollbeamte, die das Gepäck der Reisenden revidierten. Die Reisenden waren fast ausschließlich Deutsche, und da die Beamten der deutschen Sprache nur sehr dürftig mächtig waren, gab es auf ernstem Hintergrunde recht ergötzliche Szenen. Eine deutsche Dame hatte die allergrößte Mühe, dem revidierenden Beamten klarzumachen, daß eines ihrer Gepäckstücke ein Bademantel und nicht etwa ein Kirschkuchen sei, wie der Beamte sich einzureden Lust zu haben schien. Es machte mir ein ganz besonderes Vergnügen, ein paar englische Worte in die Debatte zu werfen, was zur Folge hatte, daß der höhere Beamte, der den Vorgang aus gemessener Entfernung beobachtete, seinem Untergebenen einen Wink gab, mein Gepäck unangerührt zu lassen; eine Bestätigung der alten Erfahrung, daß Menschen dieses Schlages immer auch feige sind. Auf dem Brenner steht bekanntlich das Denkmal Karl von Etzels, des Erbauers der Brennerbahn. Eine einfache Inschrift gibt Kunde von dem Zweck des Denkmals. Und es macht einen über die Maßen lustigen Eindruck, daß die Italiener es für nötig gehalten haben, die deutsche Inschrift in ihrer Sprache zu wiederholen und nachträglich einmeißeln zu lassen. Aber in diesem einen Falle wenigstens sind sie anständig genug gewesen, die italienische Wiederholung an die zweite Stelle zu setzen. Sonst bekunden sie diesen Abstand nicht. In Bozen und allen anderen Städten Südtirols haben die Italiener über die alten deutschen Inschriften an den öffentlichen Gebäuden die italienischen Inschriften setzen lassen. Die Inhaber von Geschäften, Hotels und Restaurants sind gezwungen worden, ihre Firmennamen zuerst in italienischer Sprache bekanntzugeben, obwohl nur ein ganz geringer Teil der Bevölkerung imstande ist, diese Namen zu lesen. Die Vernichtungswut gegen alles, was deutsch ist, geht so weit, daß man sogar von den Verkäufern von Ansichtspostkarten fordert, die deutschen Aufschriften durchzustreichen oder durch italienischen Überdruck unleserlich zu machen, obschon unter tausend Käufern solcher Karten kaum zwei sind, die wissen, was sie aus den italienischen Aufschriften machen sollen. Jeder Schneider und jeder Schuhmacher muß auf seinem Schilde sein Gewerbe zuerst in italienischer Sprache bekannt geben, und dann darf er es auch in deutscher Sprache tun. Wenn ein Geschäftsmann seinen Kunden mitteilen will, daß sein Lokal an einem bestimmten Tage geschlossen bleibt, muß er es erst in italienischer Sprache tun, und dann darf er die Mitteilung erst in deutscher Sprache wiederholen. Allein das sind Kleinigkeiten, wenn sie gemessen werden an der systematischen, beinahe teuflischen Verfolgung der deutschen Sprache in den Schulen. In einer ganzen Reihe von Städten und Ortschaften darf die deutsche Sprache in den Schulen heute schon nicht mehr gesprochen werden, obschon sie die Muttersprache von mehr als neunzig Prozent der Kinder ist. In anderen Städten hat man ihr bis jetzt noch ein ganz bescheidenes Plätzchen eingeräumt. Allein die offenkundige Absicht geht dahin, die deutsche Sprache schon in den nächsten Jahren aus sämtlichen Schulen zu verbannen. Es ist den deutschen Eltern nicht gestattet, ihre Kinder in Privatschulen in der deutschen Sprache unterrichten zu lassen; es ist ihnen nicht einmal gestattet, ihre Kinder im eigenen Hause in ihrer Sprache unterrichten zu lassen. Kürzlich erst wurden zwei katholische Geistliche schwer bestraft, weil sie deutschen Kindern im Hause ihrer Eltern Religionsunterricht in deutscher Sprache erteilt hatten.

Die Drangsalierung der Deutschen in Südtirol.

Wie aus Sterzing in Südtirol gemeldet wird, hatte sich dort Ende September ein faschistisches Komitee aufgetan. Dieses Komitee hatte ein Gasthaus zum Vereinsheim gewählt und eine Tafel mit dem Lictorenbündel kündigte an, daß hier das Komitee seinen Sitz aufgeschlagen hatte. Eines Tages fehlte die Tafel, sie sollte, wie es schien, größer und mit einer anderen Inschrift angefertigt werden. In der darauf folgenden Nacht zum Donnerstag verübten drei junge Sterzinger Burschen auf dem Wege vom Wirtshaus in die Stadt allerlei Unfug, ohne daß ihnen jedoch eingefallen wäre, gegen die Faschisten irgend etwas zu unternehmen. Erwiesenermaßen hat sie ihr Weg nicht einmal an dem Faschistenhaus vorbeigeführt, für die Faschisten in Sterzing war aber der Unfug, den die Burschen da und dort gemacht hatten, ein willkommener Anlaß, um über Sterzing ein Strafgericht abzuhalten. Die Faschisten erklärten, daß die Tafel vom Faschistenhaus von den deutschen Burschen absichtlich entfernt worden sei, und diktierten hierauf dem Gemeindevorstand folgende Forderungen: Am Sonntag haben alle Häuser in Sterzing mit der Trikolore geschmückt zu sein. Der gesamte Gemeindevorstand hat das Faschistenkomitee um Entschuldigung zu bitten, die Trikolore zu küssen, wobei die Ortsmusik die Marcia Reale zu spielen hat. Die beim Faschistenhaus versammelten Bewohner hätten den Faschistengruß zu leisten. Falls diese Forderungen nicht erfüllt würden, wurde den Bewohnern ein Strafgericht angedroht, das aus einer Plünderung mit Hilfe von zugezogenen Faschisten bestanden hätte. Schon beim Diktat ereigneten sich durch die Faschisten einige Gewalttätigkeiten. Die Gemeinderatsmitglieder wurden wie Sklaven behandelt, hin und her gestoßen und wie Rekruten angebrüllt. Um weitere Gewalttaten zu vermeiden — die Faschisten hatten mittlerweile Zuzug erhalten — blieb dem Gemeindevorstand nichts weiter übrig, als das Diktat anzunehmen. Am 26. September affichierte der Gemeindevorstand eine Kundmachung, in der er die Bürger von Sterzing ersuchte, der faschistischen Aufforderung Folge zu leisten und die Faschisten nicht mehr zu beleidigen. Am nächsten Tage war tatsächlich jedes Haus mit der Trikolore versehen. Der Gemeindevorstand erschien vor dem Faschistenhaus, die alte Tafel, die sich merkwürdigerweise bei einem Faschisten befunden hatte, wurde wieder angebracht und der Gemeindevorsteher küßte die Trikolore. Darauf zogen die Faschisten mit klingendem Spiel durch die Stadt, um sich zu überzeugen, ob tatsächlich an einem jeden Haus die Trikolore war. Bei diesen Vorgängen ereigneten sich keinerlei Störungen, vollständige Ruhe trat aber erst ein, als die Faschisten am Abend die Stadt verließen.

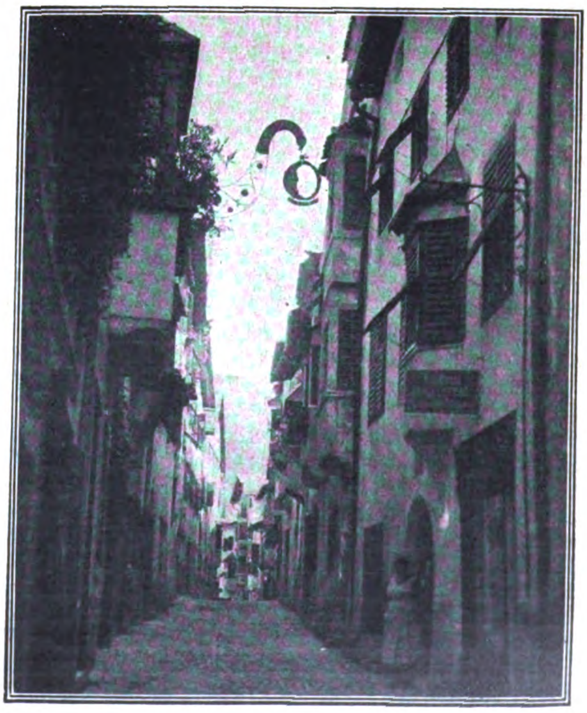
Die heitere Hymne.

Die Italiener versuchen das deutsche Südtirol mit allen Mitteln italienisch zu machen. Sie haben infolgedessen die sämtlichen deutschen Lehrer vertrieben und durch Italiener ersetzt. Leider lernen nun die Tiroler Kinder gar nichts mehr, denn da die Lehrer kein Deutsch und die Kinder kein Italienisch verstehen, so bleibt die Verständigung aus. Aber man versucht, den Tiroler Bauernkindern wenigstens die italienische Nationalhymne beizubringen. Die sollen sie sogar singen. Da hat sich nun folgendes zugetragen: In der Nationalhymne kommt eine schwer verständliche Stelle vor, die die Kinder beim besten Willen nicht behalten konnten. Es ist dort die Rede von der Abstammung vom „heldenhaften Stamme Savoyens", das heißt auf italienisch . . . Sabauda stirpe eroica (zu sprechen: Sabauda — stirp eroika). — Die Kinder haben sich den schwierigen Vers auf folgende Weise gemerkt. Sie sangen einfach: Saubande stirb an Cholera — und der Lehrer verbesserte sachlich „No, Saubande — Sabauda!“ Man sieht, es gibt auch unter den schlimmsten Zuständen heitere Zwischenfälle. Vom Geist, der in Tirol herrscht, gibt dieser kleine Bericht deutlich Kunde.

Elsaß

Der Schulstreit im Elsaß.

Die Havas-Agentur hatte die Nachricht dementiert, daß zwischen der Regierung Painlevé und dem Vatikan Verhandlungen eingeleitet worden seien, um das elsässische Schulproblem zu lösen, und daß dabei auch von seiten der französischen Regierung der Wunsch ausgesprochen worden sei, der Heilige Stuhl möge den Bischof von Straßburg, Ruch, abberufen. Jetzt kommen katholische Blätter, die offenbar dem Bischof nahestehen, zu Wort und behaupten nach wie vor, daß die französische Regierung mit dem Vatikan zwecks Regelung der Schulfrage Verhandlungen angeknüpft habe, und daß dabei auch von der Abberufung des Straßburger Bischofs die Rede war. So schreibt der „Oberrheinische Kurier“ des Abbé Wetterlé, daß der französische Staat im November 1918 seine Absichten hätte kundgeben müssen, die Traditionen der Gläubigen von Elsaß und Lothringen nicht respektieren zu wollen. Dann wäre es für die Elsässer noch Zeit gewesen, den Mächten, die über den Versailler Vertrag verhandelten, zu sagen, was man wolle. Der französische Staat habe aber der elsässischen Bevölkerung die schönsten Versprechungen gegeben, von denen die gegenwärtige und die kommenden Generationen nicht ablassen würden. Der heilige Protest gegen jeden Bruch dieser Versprechungen würde in der ganzen Welt so feierlich ausgerufen werden, daß die kommenden Jahrhunderte ihn nicht vergessen würden. „Wenn wir,“ so heißt es, „die Person des Straßburger Bischofs nicht angreifen lassen, so geschieht das deshalb, weil das elsässische Volk es diesem Bischof dankt, daß er sich mit äußerster Energie der Verteidigung der heiligsten Rechte unserer Bevölkerung angenommen hat.“



Das deutsche Klausen im jetzt italienischen Südtirol.

Das Wirtshaus zum weißen Rößl in Klausen.

*

Links: Blick auf Klausen mit der Ritterburg Branzoll.

*

Unten: Die einzige Straße in Klausen

Nordschleswig

Denkmalsweihe und Deutschenhetze in Nordschleswig.

Anläßlich der bevorstehenden Enthüllung eines Denkmals für Kriegsgefangene hatten sich der englische Gesandte Lord Granville, der Handelsattaché Turner, der französische Gesandte Hermite mit Frau und das Denkmals-Komitee mit Prof. Ehlers an der Spitze am 9. Oktober im reservierten Schlafwagen nach Tingleff begeben. Nach der Einweihung des Denkmals wurde die Fahrt nach Tondern fortgesetzt, wo Graf Schack die Genannten und andere Gäste aus der Umgebung zu einem Festfrühstück auf Schackenburg eingeladen hatte. In ein etwas sonderbares Licht wird diese Einweihung gerückt, wenn man liest, was das sozialdemokratische Blatt für Nordschleswig darüber schreibt: „Der Einladung zu der Einweihung war ein Schriftstück beigefügt, das sich bemühte, die Deutschen als Barbaren hinzustellen.“ Dagegen betonte das genannte Blatt, daß in Nordschleswig Tausende von Männern leben, die französische Gefangenlager kennengelernt haben und die alle unterschreiben würden, daß eine schlimmere Barbarei als die ihnen in diesen Lagern gebotene nicht auszudenken sei. Der bekannte chauvinistische Prof. Ehlers scheint damit wieder einmal ein Meisterstück seiner Deutschfeindlichkeit geliefert zu haben.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Wolga-Republik

Deutscher Unterricht in der Wolga-Republik.

Über die „russifizierten Deutschen“ spricht ein Mitarbeiter in den „Pokrowsker Nachrichten“. Er betont, daß die Sowjetregierung gegenüber allen bürgerlichen Staaten der Welt in nationalen Fragen eine Sonderstellung einnehme. Die Deutschen an der Wolga müßten mit voller Entschiedenheit feststellen, daß Sowjetrußland seinen nationalen Minderheiten weitgehende Zugeständnisse mache. Die Zarenregierung habe ihre Russifizierungspolitik namentlich der deutschen Intelligenz gegenüber durchgeführt. In den beiden Zentralschulen des Wolgagebietes seien die angehenden Dorfschullehrer in allen Fächern, sogar in der deutschen Grammatik, in russischer Unterichtssprache ausgebildet worden. Auf diese Weise sei die Erlernung der deutschen Sprache zur reinen Plage geworden. Gewöhnlich wurde der Stoff auswendig gelernt, ohne daß sein Inhalt verstanden wurde. Deutsche Bücher zu lesen, war verboten; eine deutsche Bücherei war in den Schulen vorhanden, sie war jedoch verschlossen. Zwar lernten die Schüler Russisch, aber infolge ihrer deutschen Umgebung auch das nur mangelhaft. So konnte man auch auf die zukünftigen Lehrer das von den Kolonisten gedichtete Spottverschen anwenden: „Ich kann net Rusch, ich kann net Deutsch.“ Jetzt könne man überall ein reges Interesse für die deutsche Sprache erkennen. Anläßlich des Besuchs der deutschen Arbeiterdelegation, der auch in der Wolgarepublik bevorsteht, werden überall Vorbereitungen getrofffen, und man will natürlich alle Losungen, Plakate und Aufschriften in deutscher Sprache herstellen. Da sei nun bezeichnend, daß dem guten Willen nicht immer auch das Können entspreche. Gewöhnlich schrieben die Leute ihre Sachen zunächst in russischer Sprache und übersetzten sie dann. Auf diese Weise sei z. B. dann auch das nachfolgende Plakat entstanden: „Es lebe der Kampf der deutschen und russischen Arbeiter vor die Allerweltsbewegung der Werktätigen.“ Daraus dürfe man aber nicht den Schluß ziehen, daß die Verdeutschungsarbeit hoffnungslos sei. Im Gegenteil, Genossen, die früher gar nicht Deutsch sprachen, hielten jetzt schon ziemlich gute Reden unter der deutschen Bauernbevölkerung. Am weitesten fortgeschritten sei die Verdeutschungsarbeit im pädagogischen Technikum in Marxstadt, wo, ebenso wie in der technischen Schule, der Unterricht in allen Fächern deutsch geführt werde und, ebenso wie in den Schulen mit siebenjährigem Lehrkursus, jetzt in allen Fächern außer der russischen Sprache Deutsch unterrichtet werde. „Wenn also diese Absolventen einmal an die praktische Arbeit kommen, so werden allmählich die oben erbrachten Dokumente aus der Jetztzeit verschwinden, und wir werden immer mehr einer deutschen Republik ähnlich werden.“

Rumänien

Ein Bund deutscher Akademiker in Rumänien.

Vom 5. bis 7. September fand in Hermannstadt die Bundestagung der deutschen Hochschüler Rumäniens statt, die dieses Mal von ganz besonderer Bedeutung war. Der Bund deutscher Hochschüler in Rumänien wurde im Jahre 1922 gegründet und konnte sich auf die jahrzehntelangen Erfahrungen des Bundes siebenbürgisch-sächsischer Hochschüler stützen. Auf der diesjährigen Tagung waren Vertreter aus allen Teilen Rumäniens versammelt, aus Czernowitz, aus dem Banat, auß Beßarabien, aus allen Teilen Siebenbürgens und Altrumäniens. Aus dem erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß sich die Arbeit des Bundes auf eine große Reihe von Gebieten erstreckt und durch eine Reihe von besonderen Ämtern bewerkstelligt wird: Amt für Innenorganisation, Außenamt, Presseamt, Amt für Hochschüleraustausch und Reisewesen, Amt für Vortragswesen und Veranstaltungen, Amt für Studien- und Berufsberatung, Stellen- und Stipendienvermittlung, Amt für Leibesübungen. Das bedeutsamste Ereignis der diesjährigen Tagung war jedoch die Umwandlung des Bundes deutscher Hochschüler in den Bund deutscher Akademiker in Rumänien, der in Zukunft alle alten und jungen Akademiker umfassen wird. Der Bund wird sich in enger Anlehnung an den Verband der Deutschen in Großrumänien und an dessen Kulturamt betätigen und auch sonst seine gesamte völkisch-kulturelle Tätigkeit in Fühlung mit den weitesten Volkskreisen ausüben, um jede selbständige Politik und jede Klassenabsonderung zu vermeiden. Zum Ehrenvorsitzenden wurde Abgeordneter Rudolf Brandsch, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen in Großrumänien, gewählt; zum ersten Vorsitzenden Prof. Dr. R. Csaki, zum zweiten Vorsitzenden Dipl.-Ing. Josef Unger und zum Geschäftsführer Dr. Fritz Theil.

England

Deutsche Kircheneinweihung in London.

Zum erstenmal in der englischen Kirchengeschichte ist eine auf englischem Boden erbaute Kirche von einem deutschen Bischof eingeweiht worden. Die Kirche, die in Whitechapel, dem östlichen Arbeiterviertel Londons, steht und nach dem aus England gebürtigen Apostel der Deutschen, dem heiligen Bonifazius, genannt wurde, ist am 4. Oktober vom Erzbischof von Köln, Kardinal Dr. Schulte, im Beisein des Erzbischofs von Westminster, Kardinals Bourne, und unter Assistenz der hohen Geistlichkeit Londons mit großem kirchlichen Zeremoniell konsekriert worden. Partikel von Reliquien des heiligen Bonifazius, die Kardinal Schulte aus Fulda mitgebracht hatte, wurden nach feierlichem Umzug in die Altarplatte der neuen Kirche eingelassen. Der deutsche Botschafter wohnte der Feier bei.

Brasilien

Deutsche Schule São Paulo, Brasilien.

Das Schuljahr 1924 stand im Zeichen der Revolution, die am 5. Juli in der Stadt São Paulo ausbrach und am 28. Juli mit der Vertreibung der Aufständischen endete. Während dieser Zeit, in der an Unterricht nicht zu denken war, stellte sich die Schule in den Dienst der Notlinderung. Eine Volksküche wurde mit Hilfe einiger Mitglieder des Vereins unter der Leitung einer Lehrerin eingerichtet. Über 1000 Menschen, meist Deutsche, wurden hier gespeist, und über 100 Obdachlosen gewährte die Schule Unterkunft. Nach siebenwöchiger Pause konnte am 4. August der Unterricht wieder aufgenommen werden, doch fehlten am 1. Schultag noch 84 Kinder und drei Lehrer, von welch letzteren einer nach 14 Tagen und einer erst nach vier Wochen S. Paulo wieder erreichte. 27 Kinder hat die Revolutionswelle davongetragen. — Die Schule gliedert sich in einen Kindergarten, die siebenstufige Mittelschule und eine Realschule, die den Anforderungen einer gleichartigen deutschen Anstalt entspricht und die Schüler mit der Reife zur Obersekunda entläßt. Einen Ausbau als Vollschule hofft man in zwei Jahren durchführen zu können. Zurzeit wird der Unterricht von 20 Lehrern und Lehrerinnen erteilt. Besucht wurde 1924 die Realschule von 260, die Mittelschule von 218 Schülern, im Kindergarten waren 7 Zöglinge. Davon waren 302 Knaben. Nach der Staatsangehörigkeit waren 82 Reichsdeutsche, 223 Deutschbrasilianer, wovon bei 296 Deutsch die Muttersprache war. Der Rest verteilte sich auf Brasilier, Österreicher, Schweizer usw. Sechs Jungen und zwei Mädchen, die alle bestanden, unterzogen sich der Abschlußprüfung am Ende des Schuljahres, an dem gleichzeitig als Weihnachtsfeier ein „Altdeutsches Weihnachtsspiel“ vor der breiten Öffentlichkeit aufgeführt wurde, das der Schule die Gunst weiterer Kreise zuführte. Mehrere Ausflüge, darunter die große Fahrt nach Sta. Catharina und Parana, wurden zu Lehr- und Erholungszwecken veranstaltet und brachten reichen Erfolg für die Teilnehmer. Kurz vor Drucklegung des Berichts erhielt die Schule die telegraphische Nachricht von der Anerkennung der Anstalt durch die Reichsregierung. Dadurch besitzt die Deutsche Schule S. Paulo die Berechtigung, Zeugnisse für die Versetzung nach der Obersekunda deutscher Oberrealschulen auszustellen. — Als die Schule 1914 von der Rua Florencio in ihr jetziges Heim, Rua Olinda, übersiedelte, hielten manche das neue Schulhaus für viel zu groß. Inzwischen ist die Kolonie so gewachsen, daß der Platz völlig unzureichend geworden ist. Die Schule muß also bauen. Das Werk, dem die hochherzige Stiftung eines Grundstückes an der Rua Augusta und Rs. 15 000 $ 000 der Herren Hermann und Daniel Heydenreich eine Grundlage gegeben hatte, ist jetzt, nachdem durch Sammlungen Rs. 185 000 $ 000 aufgebracht sind, in greifbare Nähe gerückt. Der Bauplan ist nunmehr dahin festgelegt, einen Neubau auf dem Grundstück Travessa Olinda 5, unter Einbeziehung der Schenkung Heydenreich, erstehen zu lassen. Ein Bauauftrag ist bereits an die Cia. Constructora Nac. S. A. erteilt. Voraussichtlich wird der nächste Bericht Mitteilung über das vollendete Werk bringen.

Dr. Pf.

Leben in der Heimat

Die gepfändete Athene.

Die Direktion des Frankfurter Liebig-Hauses, das die städtische Skulpturensammlung enthält, veranstaltete seit längerer Zeit in den Räumen des Hauses Konzerte, um ihre Finanzen aufzubessern. Das Vergnügungssteueramt der Stadt veranlagte nun diese Konzerte, obwohl über ihre künstlerische Hochwertigkeit kein Zweifel bestehen kann, als Vergnügen zweiter Klasse mit 25 Prozent, und ließ, als auf seine Mahnung keine Zahlung erfolgte, eine der Zierden des Museums, die Myronische Athene aus dem vierten vorchristlichen Jahrhundert, pfänden. Die öffentliche Versteigerung war auf den 18. September angesetzt. — Wegen der von der städtischen Steuerstelle gepfändeten kostbaren griechischen Venus-Statue in der städtischen Skulpturensammlung hatte sich nach Bekanntgabe dieses Schildbürgerstückchens ein Sturm der Entrüstung erhoben. Dem Stadtrat Dr. Lutsch, der die Pfändung veranlaßte, wurden im Magistrat und von zahllosen Bürgern keine Schmeicheleien über diesen Skandal, durch den sich Frankfurt unsterblich blamiert, gesagt. Es erschien nun ein städtischer Beamter in der städtischen Skulpturensammlung und löste von dem Marmorleib der göttlichen Venus den städtischen Pfändungszettel wieder ab und tilgte somit die Schmach äußerlich. Die auf den 18. September angesetzt gewesene öffentliche Versteigerung der Venus wurde nunmehr endgültig aufgehoben.

Kaiſ: Reichs Post Expedition
SALVAGUARDIA

Aus der Ausstellung „Die alte deutsche Reichspost" anläßlich der Frankfurter Herbstmesse

Oben: Ein altes Schild der ehemaligen K. K. österreichischen Post.
Darunter: Preußische Postbeamte 1815.

Nur mit Bubikopf und Pagenfigur!

Ein ungewöhnlicher Vorfall spielte sich vor der Eröffnung der „Kipho-Messe" an den Ausstellungshallen am Kaiserdamm ab. Auf ein Inserat hin, in dem „60 repräsentable Damen zum Kontrollieren und Platzanweisen für die Kipho-Messe" gesucht wurden, hatten sich gegen 12 Uhr etwa 600 bis 800 Frauen und Mädchen eingefunden. Wie groß war aber das Erstaunen dieser Frauenschar, als sich herausstellte, daß die Kipho-Direktion unter „repräsentabel" nur Damen unter 25 Jahren mit Bubikopf und Pagenfigur gelten ließ. Die Mehrzahl der wartenden Frauen, die weder unter 25 Jahren waren, noch über Bubikopf und Pagenfigur verfügten, gerieten ob dieser Ankündigung in heftige Erregung, der sie durch laute Pfui-Rufe und erbitterte Worte Luft machten. Von Minute zu Minute wurde die Haltung der Frauen bedrohlicher, so daß schließlich die Messeleitung auf den absonderlichen Gedanken verfiel, das Überfallkommando zu alarmieren. Zwei Lastautos mit je 25 Schutzpolizisten rückten unter Führung eines Leutnants an und gingen zur „Säuberung" der Messehalle über. Tumult, Geschrei, Gelächter, Gestoße, Hilferufe — und nach einer halben Stunde war das Feld von den Frauen über 25 Jahren und ohne Bubikopf und Pagenfigur geräumt. Nur 60 gertenschlanke Bewerberinnen zwischen 18 und 24 Jahren erhielten eine Anstellung.

Ungeheuerliches Urteil des Mainzer Kriegsgerichts.

Gelegentlich einer Truppenschau war von französischen Soldaten die Tür eines kleinen Wachturms in der Nähe von Alzey aufgebrochen und das Schloß der Tür entfernt worden. Der Schaden wurde vorschriftsmäßig aufgenommen und durch den Oberbürgermeister Dr. Hild von Alzey zwecks Regelung weitergeleitet. Es handelte sich um 15 Mark für ein neues Schloß. Später wurde das gewaltsam entfernte Schloß in einer Ecke des Turms gefunden, für 5 Mark repariert und wieder angebracht. Das französische Militärgericht in Mainz hat nun den Oberbürgermeister wegen wissentlich falscher Angaben in Schadensfällen zu der unglaublichen Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Kann Herr Tirard, der französische Oberkommandierende im Rheinland, im Ernst erwarten, daß man seine in Mainz bei der Einweihung eines Grabmals erst am 25. September gesprochenen Worte „Die Besetzung ist nur ein Mittel, damit die beiden Völker sich kennenlernen" und „Dieses Grabmal sei ein Symbol für den Frieden und für die Gerechtigkeit, wie es die Toten gewollt haben und wie auch wir es wollen" angesichts dieses ungeheuerlichen Urteils ernst nimmt? Wir unsererseits haben niemals daran gedacht, daß sie ernst zu nehmen wären, und man sieht, wie sehr wir mit unserem Mißtrauen recht hatten. Gemessen an den drakonischen Strafen, die von französischen Kriegs- und Zivilgerichten über Deutsche, die in die Gewalt der französischen Justiz gerieten, verhängt worden sind, muß das Urteil des Freiburger Schöffengerichts über den Flieger Coste als äußerst milde bezeichnet werden. Geldstrafe für eine durch zwingende Umstände nicht gerechtfertigte Verletzung der deutschen Lufthoheit! Ob ein französisches Gericht in einem ähnlichen Falle einem Deutschen „sportlichen Eifer" zugute gehalten hätte? Wohl schwerlich.

Oppenheims 700-Jahrfeier.

Die bekannte Weinstadt Oppenheim in Hessen feierte in diesen Tagen ihre 700-Jahrfeier. Da jede öffentliche Kundgebung von der Besatzungsbehörde verboten worden war, beschränkte sich die Feier auf eine Festsitzung des Gemeinderates.

Koloniales

Eine afrikanische Konferenz.

Der internationale Missionsrat plant für September 1926 die Abhaltung einer internationalen Konferenz in Belgien, auf der aktuelle Probleme der Bevölkerung Afrikas besprochen werden sollen. Im Mittelpunkt werden stehen Fragen der Erziehung, der Umgestaltung Afrikas und der Afrikaner durch die Europäisierung, die Bedeutung und Pflege der einheimischen Kulturen und Sprachen, die Frauenfrage und der Aufbau einer afrikanischen Kirche.

Kolonial-Ausstellung in Köln.

In den Räumen in der Kölner Messe soll im nächsten Jahre auf Anregung des Kölner Kolonial-Klub eine Kolonial-Ausstellung stattfinden, die besonders aus Privatbesitz reich beschickt werden wird.

Deutsch-Ostafrika

Die Diamantenfunde in Ostafrika.

Aus Nairobi (Britisch-Ostafrika) wird berichtet, daß der Bergwerkskommissar in Daressalam bestätigt, daß die Nachricht, daß im Mwanzagebiet Diamanten gefunden worden sind, auf Wahrheit beruht. Die Diamantmine ist von der Tanganjika Diamond Lmtd. in Johannesburg angekauft worden. Bisher sind 150 Karat guter Diamanten gefunden worden. Der größte Diamant wog 7 Karat. Aus Johannesburg wird gemeldet, daß man sich sehr lebhaft für die neuen Funde interessiert. Das Gebiet, das die erst kürzlich gegründete Gesellschaft erworben hat, ist 280 Acres groß. Die Tanganjika Diamond Lmtd. ist kürzlich als eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 75 000 Pfund in Fünfschillingaktien gegründet worden.

Die Siedlungspläne in Deutschostafrika.

Gegenüber zahlreichen Meldungen aus Kenya über die Verpachtung von Tausenden von Acres Land im südlichen Hochlandgebiet von Deutsch-Ostafrika wird jetzt von informierter Seite festgestellt, daß bisher in dem in Frage kommenden Distrikt von Tukuyu kein Land verpachtet worden ist und daß die Vorarbeiten für eine Ansiedlung von Weißen in diesem Gebiet nicht vor Mitte Oktober beendet sein werden. Erst zu diesem Zeitpunkt dürften die ersten Landauktionen stattfinden.

Deutsch-Südwestafrika

Premierminister Hertzog über den Versailler Vertrag

Im Volksrat der Südafrikanischen Union griff der Premierminister Hertzog die Politik seines Amtsvorgängers Smuts hinsichtlich der schlimmen Folgen des Versailler Vertrages an, auf den Smuts wesentlichen Einfluß gehabt habe. General Hertzog erklärte wörtlich: „Noch heute seufzt die Welt unter den üblen Folgen des Vertrages von Versailles. Meine innerste Ueberzeugung ist, daß, wenn irgend etwas der Welt schwersten Schaden zufügte, es die Dienste waren, die General Smuts der Welt in Versailles erwies. Ich bin nicht so ehrgeizig und werde meine Dienste darauf beschränken, soviel wie möglich für mein Land zu tun."

Kiautschou

Eine neue deutsche Schule in Tsingtau.

In unserer ehemaligen Kolonie Tsingtau, die 1923 von Japan an China zurückgegeben ist, ist wieder eine deutsche Schule eröffnet worden, die sich als dritte den schon in Peking und Tientsin bestehenden zugesellt. Die Anfänge der neuen Anstalt sind allerdings bescheiden, da die deutsche Niederlassung einstweilen nur etwa 100 Köpfe zählt. Die deutsche Kolonie hat einen schweren Stand gegenüber dem Angelsachsentum. Deshalb ist ihre Unterstützung von der deutschen Heimat dringend geboten.

Forſchung und Wiſſen

Kampf gegen die Schlafkrankheit. — Behandlung des Morphinismus. — 100 Jahre photographischer Apparat. — Ein altägyptischer Goldschatz. — Das Ultraphon.

Der Kampf gegen die Schlafkrankheit.

Seitdem der Schmachfrieden von Versailles dem deutschen Volke die Kolonien genommen, ist das Anrecht Deutschlands auf koloniale Betätigung von berufener Seite immer wieder — erst kürzlich von Außenminister Stresemann — betont und mit Nachdruck darauf verwiesen worden, wie gut besonders in hygienischer Beziehung unsere Kolonien unter deutscher Verwaltung aufgehoben gewesen sind. Wohl oder übel müssen auch unsere Widersacher das erkennen. In diesem Zusammenhange ist ein von der Deutschen medizinischen Wochenschrift erwähnter Artikel der „Times" bemerkenswert, der sich mit der internationalen Bekämpfung der afrikanischen Schlafkrankheit befaßt. Zur Ausarbeitung der einzelnen Maßnahmen des international organisierten Kampfes soll ein wissenschaftliches Komitee eingesetzt werden, dessen Arbeiten in dem englischen Seucheninstitut zu Entebbe am Viktoria-Njanza — natürlich unter Leitung eines englischen Arztes Dr. Duke — durchzuführen wären. Und nun kommt das Pikanteste an der Sache. Die vom Völkerbundrat eingesetzte Kommission zur Vorbereitung von Maßnahmen für die internationale Bekämpfung der Schlafkrankheit hat die Freundlichkeit gehabt, sich dahin zu äußern, daß „die Mitarbeit des Professors Kleine in dem Überseekomitee von hohem Wert" sein würde. Und die „Times" knüpfen daran die Hoffnung, daß die Berufung des deutschen Arztes — der bekanntlich als Mitarbeiter und Nachfolger Robert Kochs glänzende Erfolge bei der Bekämpfung der Schlafkrankheit erzielt hat — allgemeine Zustimmung finden werde. Also so ganz ohne deutsche „Mitarbeit" scheint die Sache doch nicht zu gehen.

Behandlung des Morphinismus.

Die beste und sicherste Behandlung des Morphinismus ist nach Dr. von Hösslin die Entziehungskur in einer geschlossenen Anstalt, jedoch sind alle Schwerkranken von einer Entwöhnungskur auszuschließen. Dabei wird in folgender Weise verfahren: Der Kranke kommt zunächst nach der Aufnahme in ein Bad und dann, nur mit einem Hemd bekleidet, in ein ihm noch unbekanntes Zimmer, um die Mitnahme von Morphium unmöglich zu machen. Alle mitgebrachten Gegenstände, ferner die Post, Besucher usw. sind natürlich genau zu untersuchen, ferner ist der Patient stets von einem zuverlässigen Wächter zu überwachen. Am ersten Tag erhält der Kranke die bisher gebrauchte Tagesmenge Morphium in drei Portionen; dann wird die tägliche Menge verringert, und nach 3—10 Tagen, je nach der Schwere des Falles, wird ihm das Morphium ganz entzogen. Zuerst wird die Mittagsdosis, dann die Morgen- und zuletzt die Abenddosis verringert und fortgelassen. Bei der Entziehung stellen sich oft für den Kranken sehr unangenehme Erregungszustände ein, die sich selbst bis zu Delirien steigern können. Zu schnelle Entziehung kann sogar zu schwerem Kollaps führen. Sehr wichtig ist es, für guten Schlaf zu sorgen. Das geschieht durch mehrstündige Bäder und vor allen Dingen durch Einspritzung großer Gaben Luminal (0,5—1,0—1,5 g in 24 Stunden), bei Delirien und Erregungszuständen gibt man auch noch Scopolamin. Große Alkoholmengen haben sich nicht bewährt. Ganz zu verwerfen sind Morphium-Ersatzpräparate (Pantopon, Eukodal usw.). Am besten ist es, den Kranken durch tagelangen Luminalschlaf über die Abstinenzerscheinungen hinwegzubringen, dann werden nur wenige die Kur vorzeitig abbrechen. Sobald die Entwöhnungs-Erscheinungen vorüber sind, wird auch allmählich das Luminal fortgelassen, und zum Schluß gibt man noch einige Tage lang einige indifferente Einspritzungen. Die Kontrolle ist nach der Entziehung noch einige Wochen fortzusetzen, später isoliert man den Kranken noch alle 8—10 Tage zwei Tage lang ganz strenge, um sich zu vergewissern, daß er jetzt ohne Morphium ganz gesund bleibt. Leider werden trotz der Heilbarkeit des Morphinismus nur wenige Fälle dauernd geheilt, weil eine Behandlung gegen den Willen des Kranken, der oft nicht mehr die nötige moralische Kraft zum Durchhalten aufbringt, gesetzlich unmöglich ist.

100 Jahre photographischer Apparat.

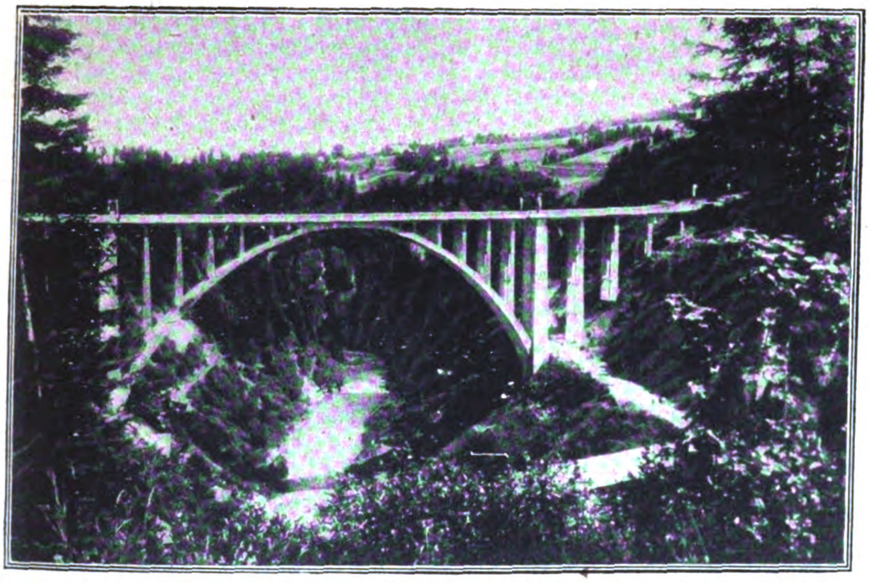
100 Jahre sind die photographischen Apparate bereits alt — ein Alter, das man ihnen kaum zutrauen wird. Ja, die Photographie hat sich auffallend langsam entwickelt. Im Jahre 1825 stellte ein französischer Offizier, Nicephore Niepce, den ersten photographischen Apparat her. Er nahm dazu eine Camera obscura, die dazumal bereits bekannt war, überzog eine lichtempfindliche Metallplatte — daß das Chlorsilber die Eigenschaft hatte, sich unter der Einwirkung des Lichtes zu schwärzen, war damals auch bereits bekannt — mit Asphalt, belichtete sie und löste den Überzug an den Stellen, wo das Licht nicht gewirkt hatte, mit Lavendelöl. So kam die erste Photographie zustande, die man als „Heliographie" („Sonnenschrift") bezeichnete. In langsamer Reihenfolge wurde dann eine Verbesserung nach der anderen eingeführt. Die wichtigste war wohl die, welche ein Neffe des ersten Erfinders, Maddox, einführte, indem er die Möglichkeit schuf, aus einem Negativ Positivbilder auf dem Wege der Vervielfältigung herzustellen. Die Erfindung der Farben- und der Momentphotographie — deren erste Versuche übrigens auch bereits bis in das vierte Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts zurückreichen — hat dann die Krönung einer fast ein Jahrhundert langen Erfinderarbeit gebracht.

Ein altägyptischer Goldschatz.

Bei alten Ägypten-Kennern munkelte man viel von einer Sammlung ägyptischer Gold- und Silbersachen, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Kairo zusammengebracht wurde, bald nach Amerika gekommen und unter unerhörten Schätzen u. a. einen Goldring des Königs Cheops, des Erbauers der großen Pyramide, und sogar einen Halsschmuck mit dem Namen des ersten aller Könige, des Menes, enthalten sollte. Nun ist der verschollene Besitz wieder aufgetaucht, und Geheimrat Erman, der Berliner Ägyptologe, berichtet darüber in der „Deutschen Literaturzeitung". Denn die Sachen befinden sich im Besitze der Newyork Historical Society, und C. R. Williams hat jetzt ihren Katalog herausgegeben. Da stellt sich heraus, daß zwar der große Goldring mit dem Namen des Cheops echt ist, nur stammt er nicht aus der Zeit dieses alten Königs, sondern ist um mehr als zwei Jahrtausende jünger, damals stand in der Nähe der großen Pyramide ein kleiner Tempel, wo eine „Isis der Pyramide des Cheops" verehrt wurde, und einem Priester dieser Isis hat der Goldring gehört. Der Goldschmuck des Königs Menes aber ist modern zusammengeflickt. Ein Teil seiner Bestandteile stammt aus dem neuen Reich Ägyptens ein anderer ist offenbar moderne Fälschung.

Der Erfinder J. Küchenmeister mit seinem neuartigen Sprechapparat Ultraphon.

*



Links: Die Hundwiler Tobelbrücke in Appenzell in 75 m Höhe und mit 105 m lichter Weite, die weitgespannteste Massivbrücke Europas.

*

Unten:
Der berühmte Himalajaforscher Dr. Kurt Boeck wurde 70 Jahre alt.

Ultraphon.

Die deutsche Ultraphon-A.-G. veranstaltete im Hotel Esplanade einen Gesellschaftsabend, auf dem in wohlgelungener Form ein Ergebnis deutschen Erfindergeistes zur Vorführung gelangte. Es handelte sich um die nach Heinrich J. Küchenmeisters langjährigen theoretischen Studien in die Praxis umgesetzte Ultraphon-Sprechmaschine. Küchenmeister ging von dem Prinzip des Dualismus unseres Wahrnehmungsvermögens aus, und an die Zweizahl, in diesem Falle die Ohren, anknüpfend, gibt er dem Ton durch Zweizahl der Sendemembranen plastische Fülle, ohne ihn lautlich zu verzerren. Die vorliegende Lösung, die außerdem einen gefälligen Umbau erhalten hat, muß unbedingt als befriedigend angesprochen werden. Am meisten zeigt sich die Klangwiedergabe im Gesang und im Instrumentsolo. Das Orchester stößt noch auf gewisse Tonunterscheidungen, ähnlich dem nämlichen Problem beim Radio, die beseitigt werden müssen. Auf jeden Fall ist hier eine Arbeit geleistet, die in gleicher Weise geeignet erscheint, deutsche Technik und deutsche Kunst in die Weite zu tragen. Ein auserlesenes Publikum wußte auch die Bedeutung des Abends entsprechend zu würdigen. Den instruktiven Erläuterungen Dr. Guido Bagiers lauschten prominente Vertreter von Kunst und Wissenschaft.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Eine galante Verhaftung. — Der Reihe nach. — Verbotene „Messe der eleganten Welt". — Ein „vorbildliches" Ministerium. — Deserteur und Kriegerdenkmal. — Die Polizei im Dienste der Taschendiebe.

Die galante Verhaftung.

Die Washingtoner Polizeibehörde wurde darauf aufmerksam, daß von den neu angestellten Polizeiagentinnen, die zum Schutze der weiblichen Straßenpassanten gegen aufdringliche Belästigungen einen besonderen Dienst eingerichtet hatten, auffallend viele Verhaftungen vorgenommen wurden. Bei einer näheren Untersuchung stellte es sich heraus, daß sich zwischen den verhafteten Delinquenten und den übereifrigen Polizeiagentinnen ein besonders freundschaftliches Verhältnis herausgebildet hatte, das es den jungen Leuten häufig genug als wünschenswert erscheinen ließ, sich „verhaften" zu lassen. Bei einer der letzten Gerichtsverhandlungen erklärte dann auch einer der Beschuldigten, die Versuchung, sich von den ihn beobachtenden Agentinnen verhaften zu lassen, sei zu groß gewesen.

Der Reihe nach!

Als einst Heinrich IV. an einem Stadttor von mehreren Deputationen empfangen wurde und einer der Deputierten eben seine Rede beginnen wollte, fing ein in der Nähe stehender, mit Obst beladener Esel zu schreien an. — „Wenn ich bitten darf, meine Herren," sagte der König, „einer nach dem andern."

Verbotene „Messe der eleganten Welt".

In Ferrara ist die sonntägliche Messe, die „Messe der eleganten Welt", verboten worden. Als die Damen zur Messe erschienen, fanden sie die Domtür geschlossen. Die Schließung ist angeordnet worden, weil die Messe von den Damen dazu benutzt worden sei, ihre Kleider zur Schau zu stellen.

Ein „vorbildliches" Ministerium.

Nach Berichten aus St. John, Neu-Fundland, ist dort der frühere Premierminister Sir Richard Squires wegen Steuerhinterziehung zu zweihundert Pfund Sterling Geldstrafe verurteilt worden. Sechs weitere Anklagen liegen noch vor. Squires war Premierminister von Neu-Fundland bis 1923. Ein Jahr später wurde er wegen Diebstahls von viertausend Pfund verhaftet, zusammen mit zwei seiner früheren Minister. Damals verwarfen jedoch die Geschworenen die Anklage.

Deserteur und Kriegerdenkmal.

Havas meldet aus Bar le Duc: Während der Marneschlacht im September 1914 war ein französischer Soldat verschwunden, der seither für tot gehalten wurde. Sein Name wurde auf dem Kriegerdenkmal seines Heimatortes verzeichnet, und seine Eltern erhielten die gesetzliche Pension. Nunmehr hat sich herausgestellt, daß er noch am Leben ist und damals sein Regiment als Fahnenflüchtiger verlassen hat. Das Kriegsgericht verurteilte ihn jetzt zu 4 Jahren Gefängnis.

Die Polizei im Dienste der Taschendiebe.

Mit einem neuen Trick hat eine Bande von Londoner Taschendieben in der letzten Zeit große Erfolge gehabt; sie benutzte nämlich die Polizei dazu, um eine größere Menschenansammlung hervorzurufen, bei der die Langfinger dann unbeobachtet Börsen, Brieftaschen, Busennadeln und Uhren beiseite bringen konnten. Der Trick war sehr einfach. Bei den verschiedensten Polizeistationen wurde angerufen, daß sich da oder dort ein Unfall oder ein Überfall ereignet habe, so daß die Anwesenheit der Hüter des Gesetzes dringend notwendig sei. Sofort machten sich einige Polizisten auf den Weg, nahmen auch Kraftwagen oder, wo es nötig schien, Krankenwagen mit, und wenn sie dann an dem bezeichneten Ort ankamen, fanden sie nichts vor. Um die angeführten Polizisten aber sammelte sich natürlich sofort eine Menschenmenge, es kam zu erregten Auseinandersetzungen, und während dieser Szenen konnten die Taschendiebe, die bereits an Ort und Stelle gewesen waren, in aller Ruhe und Gemütlichkeit ihren Beruf ausüben.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik

Der 100. Geburtstag von Johann Strauß. — „Achtung! Welle 505." — Ein französischer Theatermann in Deutschland. — Galsworthy: „Gesellschaft" in der Komödie in Berlin.

Der 100. Geburtstag von Johann Strauß.

Am 25. Oktober 1925 jährt sich zum 100. Male der Tag, an dem Johann Strauß geboren wurde. Weit über die Grenzen seiner Vaterstadt Wien hinaus, über alle Zonen des Erdballs geht sein Ruhm als unerreichter Meister des Dreivierteltaktes. Die ganze Welt hat er in den Bannkreis seiner Melodien gezwungen. Der „Donau-Walzer", „Rosen aus dem Süden", „Geschichten aus dem Wiener Wald" werden von den Musikkapellen der ganzen Welt gespielt. Walzerkönig wird er überall genannt — ein ungekrönter König von Gottes Gnaden, dem alt und jung, arm und reich, die Menschen aller Konfessionen, Nationen und Rassen in Dankbarkeit und Bewunderung huldigen. In diesem Sinn ist Strauß international und Kosmopolit gewesen; niemand, kein Staatsmann und kein Feldherr, kein Gelehrter und kein Künstler, hat den Ruf Wiens und Österreichs überhaupt so weit in die Welt hinausgetragen, so laut verkündet, keiner hat dafür so wirksame, weil ungewollte und nicht als Reklame empfundene, Propaganda gemacht wie Johann Strauß mit seiner Musik. Die Wiener, die Österreicher haben somit nicht nur deshalb alle Ursache, seiner dankbar zu gedenken, weil sie ihm so viele glückliche, sorgenentrückte Stunden danken, sondern auch aus diesem Grunde. Hat man von Fanny Elßler gesagt, sie tanze Goethe, so darf man von Johann Strauß sagen, er habe Wien gegeigt... Ernst Decsey hat in seinem fesselnd geschriebenen Buch über Johann Strauß den Versuch gemacht, dem Wienertum in dessen Musik und ihrem Wesen überhaupt auf den Grund zu gehen und es in Worte zu fassen: „Überall in seinem Schaffen begegnen wir der faunischen und der dionysischen Melodiegruppe. In der faunischen klingt aus Stakkati und Vorschlägen die Wiener Keckheit, der Mutterwitz, der abgefeimte, der ‚herbe' Ton seines Wesens; in der dionysischen schwingt sich die blitzende Schönheit seiner Linien über Tod und Leben, es sind die Himmelfahrten seiner Liebe oder, weniger hochtrabend, die ‚Verkaufts-mei'-G'wand-Stimmungen' der Wiener Seele. Oft sind Faun und Dionysos auf verschiedene Walzer verteilt, oft folgen sie in einem Walzer dicht aufeinander . . . machen den Hauptreiz im Straußschen Geigen-Walzer und seiner Verführung aus. Sein Walzer, der bald selig kreist, bald scharf losgeht, verliebt erschauert, Frauen umbuhlt, süße Verbindlichkeiten flüstert und sich selbst auslacht, hinterläßt ein buntes Erlebnis durch die Magie seiner Gegensätze." Das Wesen Straußscher Musik besteht aber nicht nur aus dem dionysischen und amorettenhaften Element, es enthält noch ein drittes, ein melancholisches Element, wobei man aber um Gottes willen nicht etwa an die etymologische Bedeutung des Wortes — schwarzgallig — denken darf. Decsey spricht ganz richtig von einem „Walzerschmerz", der die Zuhörer überfalle, „bittersüß wie die Sehnsucht nach verlorener Unschuld, nach dem Unwiderbringlichen der Liebe oder vielleicht nach den erinnerungsdämmernden Paradiestagen erster Menschheitszeiten, wo unsere Schwere über Welten und Meere flog" . . . . Die reizvolle Verbindung von jauchzender Lebenslust und seufzender Schwermut scheint nach dem, was wir vom persönlichen Wesen des Walzerkönigs wissen, nur der Reflex seiner eigenen Natur gewesen zu sein. Wir wissen von seinem Innern um so weniger, als seine Biographen sich erst dann mit ihm zu befassen begannen, als die Natur das stürmische Fortissimo seiner Gefühle — wenn es vorhanden gewesen war — schon zu einem gemäßigten Piano gedämpft haben dürfte. . . Mag dem nun sein wie immer: zweifellos ist Johann Strauß ein heiterer, lebensfroher Mensch gewesen, der sich seines Daseins freute, wozu er auch alle Ursache hatte. Schon die Titel, die er seinen Musikstücken gab, zeigen das; wir finden da: „Wein, Weib und Gesang",

„O schöner Mai!“ „Freut Euch des Lebens!“ „Heut ist heut.“ „Man lebt nur einmal.“ „Glücklich ist, wer vergißt.“ Es ist das Horazische „Carpe diem!“, das der Walzerkönig in Musik gesetzt und zum Leitmotiv seines Schaffens gemacht hat. Aber eben diese von Lebenslust sprühenden Titel verkünden nicht allein, wie man glauben sollte, die frohe Botschaft des Lebensgenusses; ein feineres Ohr vernimmt aus ihrem hellen Jubel einen dunklen Unterton: die unausgesprochene Warnung, die ihnen heimlich folgt, das drohende „Memento mori“!“: „Freut euch des Lebens!“ — solang das Lämpchen glüht; „Man lebt nur einmal“ — dann kommt der Tod; „Glücklich ist, wer vergißt“ — daß alles nur zum Sterben ist. . .“ Diese warnenden Nachsätze enthalten zwar einen Kontrast zu den lebensfrohen Vordersätzen, nicht aber auch, wie man leicht glauben könnte, einen Widerspruch; im Gegenteil, sie begründen die vorausgehende Aufforderung zum Lebensgenusse: eben weil das Leben so kurz und vergänglich ist, gilt es, sich seiner zu freuen und im seligen Rausche des Heute das drohende Ende des Morgen zu vergessen. . . . Und doch hätte eigentlich just er keine Ursache gehabt, den Tod zu fürchten und über die Vergänglichkeit zu trauern; denn ihm war schon bei Lebzeiten in seinen Werken die Unsterblichkeit gesichert. Solange es Menschen geben wird, die an schöner Musik und schönem Tanze Freude haben, so lange werden auch die Straußschen Melodien erklingen, und wir denken, das wird immer sein. Zwar scheint gerade unsere Zeit dieser Behauptung zu widersprechen, denn in den Tanz- und Musiklokalen wird der Straußsche Walzer heute von den Parvenü- und Schiebeweisen des Foxtrot und Jazzband verdrängt; allein das will wohl nicht viel bedeuten und ist als eine Teilerscheinung der allgemeinen Kulturdekadenz anzusehen, die uns derzeit heimgesucht hat. Wenn die häßliche Periode des Heute überwunden sein wird, dann wird — wir wollen es wenigstens hoffen — auch wieder die Zeit kommen, wo dieser Himmel wolkenlos und strahlend über einer andern Menschheit lachen wird, in jenem wundervollen Blau, in dessen Widerschein selbst die fahlen trüben Wellen der Donau einst schimmernd erblaut sind . . .

Zum 100. Geburtstag des Wiener Walzerkönigs Johann Strauß, dem Komponisten weltberühmter Walzer, am 25. Oktober.

„Achtung! Welle 505.“

Nun hat Berlin seine Radio-Revue. Hermann Haller führt sie im Admiralspalast mit augenblendendem Prunk auf. In prachtvollen Bildern ziehen Welt und Weltgeschichte vorüber: von den Gärten der Messalina bis zum Kölner Dom. Eine französische Tänzerin Endja Mogoûl, die Amerikanerin Aclada Charkonie, Russinnen und nicht zuletzt die Original (sprich oritschinell) Lawrence Tillers Empire Girls, die ebenso klein und niedlich sind, wie der Name lang ist, begleitet von Mr. Julian Fuhs Follies Band zeigen, wie international wir inzwischen geworden sind. Im kostbarsten Kostüm, das je auf einer Bühne getragen wurde, bestehend aus 250 echten Paradiesreihern, bringt es die schöne, schlanke Endja Mogoûl fertig, nahezu unbekleidet zu sein. c.

Ein französischer Theatermann in Deutschland.

Die Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger hatte den französischen Theatermann Firmin Gémier zu einem Besuch nach Berlin eingeladen. Gémier ist der Leiter des Pariser Odeontheaters. U. a. hat man ihm den „Wallenstein“ vorgespielt. Im Adlon-Hotel hat zu seinen Ehren ein Empfangsabend stattgefunden. Das „Berliner Tageblatt“ bringt in seinem Feuilleton einen Artikel des Herrn Alfred Kerr (aus Breslau), betitelt: „Gruß an Gémier“. Es heißt darin u. a. mit Bezug auf ein Buch von Gémier („Le Théâtre“): „Beglückend ist es, in diesem Buch nicht nur Ihr Künstlergenie zu finden oder wiederzufinden —, sondern den Mann, der heute Hand anlegt an das (wie Zola gesagt hätte) ‚große und harte Werk, eine Menschheit neu aufzubauen‘ (‚la grande et rude besogne de toute une humanité refaire‘). Aus allen diesen Gründen werden Sie bewundert und geliebt.“ Vor einer Zuhörerschaft von 300 bis 400 Personen, unter denen der französische Botschafter de Margerie, Polizeipräsident Dr. Friedensburg, Professor Reinhardt und Professor Jeßner sowie Ludwig Fulda, als Vertreter der Bühnenschriftsteller, sich befanden, hielt am 28. September Gémier im Berliner Hotel Adlon eine große programmatische Rede, in der er dazu aufforderte, durch die Vereinigung der Bühnenorganisationen aller Länder mitzuhelfen an der Errichtung eines Völkerbundes der dramatischen Kunst und darüber hinaus am Aufbau einer Internationale der Künste und Wissenschaft. Wie die „Montagspost“ hört, soll die erste Folge des neuen Bündnisses zwischen Gémier und Jeßner eine Molièreinszenierung des französischen Künstlers mit deutschen Schauspielern in Berlin und gleichzeitig eine Aufführung des Wallenstein mit französischen Schauspielern unter Jeßner in Paris werden. Gémier hat ferner zur Erklärung seines Besuches einen Artikel an seine deutschen Kameraden veröffentlicht, den das „Berliner Tageblatt“ an erster Stelle in seiner Sonntag-Ausgabe vom 27. Septbr. brachte. Gémier schreibt darin, daß er hoffe, daß durch 'ein Sichkennenlernen der Bühnenangehörigen jeder Art, der Schauspieler sowohl als der Autoren, eine weitere Brücke der Verständigung und Freundschaft zwischen dem Deutschen Reiche und Frankreich geschlagen werde.

Der französische Theatermann Firmin Gémier, der zur Anknüpfung freundschaftlicher Verhältnisse zwischen Deutschland und Frankreich kürzlich in Berlin weilte.

Galsworthy: „Gesellschaft“ in der Komödie in Berlin.

John Galsworthy ist in diesem Schauspiel ein behutsamer Satiriker, ein ganz vorsichtiger, der die Bitterkeit mit Rührung überzuckert und die Absicht in den Mantel der Sachlichkeit hüllt. Der Mantel ist aber hautdünn, unter ihm prangt behäbig und fett: die Tendenz. Zwei Lager, besser zwei Schichten, stehen sich gegenüber: die englische Gesellschaft alten Stils, die Männer der Klubs und der Tradition und die neuen Reichen, vertreten durch den jungen Juden de Levis. Auf dem Schlosse, wo er zu Gast ist, wird dem schwerreichen Jüngling eine erkleckliche Summe, beinahe tausend Pfund, gestohlen. Der Täter ist — natürlich — einer der anderen Gäste des Schloßherrn, ein jungverheirateter Hauptmann außer Dienst, der ein tapferer Soldat war, aber jetzt so abgebrannt ist, daß er dem reichen Levis sein letztes Rennpferd, eine wenig aussichtsreiche Stute — schenkt! Der Neureiche hat selbstverständlich Glück mit dem Gaul, verkauft ihn vorteilhaft, und am selben Abend holt sich der Hauptmann mit einem abenteuerlich gewagten Sprung von einem Balkon zum andern das Geld aus dem Schlafzimmer de Levis'. Niemand hat es gesehen, aber die Indizien sprechen doch gegen ihn. Zunächst streckt Galsworthy den Kriminalfall, um ihn spannend zu machen, dann aber packt er mit theatralischer Kühnheit sein Hauptproblem an: die Gesellschaft will den Hauptmann schützen und verlangt von de Levis die Achtung ihrer „ungeschriebenen Gesetze“. Der Skandal soll vermieden werden. Der Bestohlene trotzt, er fühlt sich als Jude nur geduldet und nicht vollwertig, und da ihm das in scharfen Auseinandersetzungen besonders deutlich gesagt wird, schlägt sein Ressentiment in fanatischen Haß um. Beleidigungen fliegen hin und her, die Folge ist ein Prozeß, der erst in letzter Phase die Schuld des Hauptmanns unzweifelhaft darlegt.

Echo des Sports

Fecht-Meisterschaften. — 12 Stunden motorlos in der Luft. — Adac-Meisterschaft der Motorboote. — Gefallenen-Ehrung des D. F. B. — Deutsche Flugzeuge im Ausland. — Aus der Geschichte des Rudersports.

Fecht-Meisterschaften.

Die deutsche Turnerschaft trug in Hannover ihre Meisterschaften im Fechten aus. Am 3. Oktober kam die Meisterschaft im Florett zur Entscheidung. Es war ein Kampftag großen Stils, an dem ganz ausgezeichneter Sport geboten wurde. Die zwölf Plätze der Sonderklasse wurden durchweg wieder von den alten Kämpen besetzt. Neu reihten sich die Frankfurter Löffler und Dr. Kalk sowie der Breslauer Hirschfeld ein. Nach Städten geordnet, gehören der Sonderklasse sechs Frankfurter und je ein Berliner, Hamburger, Leipziger, Breslauer, Chemnitzer und Offenbacher an. Die Vorherrschaft Frankfurts wurde also nach wie vor kaum angetastet. Der gefürchtete Linkshänder Thomson-Offenbach konnte seine Meisterschaft nicht halten und mußte sie an Löffler-Frankfurt (Turngemeinde von 1860) abtreten, der 10 von 11 Gefechten siegreich bestand. Die nächsten Plätze belegten Hermann Schöndube (Eintracht-Frankfurt) mit 8 und Postel-Chemnitz mit 7 Siegen. Mit je 6 Siegen folgen Büdinger-Frankfurt, Thomsen-Offenbach und Dr. Hoops-Berlin. Am 4. Oktober kamen die Säbel-Meisterschaften zur Entscheidung, die nicht minder guten Sport brachten. Angenehm fiel auf, daß im allgemeinen nicht mit der sonst vielfach üblichen Stärke gekämpft wurde. Aus den hart umstrittenen Gefechten ging der Frankfurter Dr. Wilhelm Schöndube als Sieger hervor. Zweiter wurde der Berliner Dr. Hoops vor Weidlich-Leipzig.

12 Stunden motorlos in der Luft.

Bei dem 3. allrussischen Segelflug-Wettbewerb auf der Krim stellte der deutsche Segelflieger Ferdinand Schulz, der ostpreußische Volksschullehrer, am 2. Oktober einen neuen Weltrekord im Dauerflug ohne Passagier auf. Schulz blieb 12 Stunden 6 Minuten 22 Sekunden in der Luft und hat damit den bisherigen Weltrekord des Franzosen Masseau von 10 Stunden um ein beträchtliches überboten. Diese Leistung von Schulz, die auch den außergewöhnlich günstigen Windverhältnissen zuzuschreiben ist, stellt eine der größten persönlichen Sportleistungen dar. Ferdinand Schulz war schon einmal mit fast 9 Stunden Inhaber dieses Weltrekordes.

Automobil-Meisterschaft der Motorboote.

Der Adac, Abteilung Motorsport, hatte mit seiner Herbstregatta am 3. und 4. Oktober auf dem Tegeler See einen ganz großen Erfolg. Die Meldungen waren entgegen dem Frühjahr diesmal bedeutend besser ausgefallen, und so ergaben sich diesmal bis auf die eigentliche Meisterschaft ganz ausgezeichnete Felder, in denen der Sieg hart umkämpft wurde. Die Adac-Meisterschaft selbst, das einzige Rennen, das rein rennmäßig ohne Formel entschieden wurde, brachte dagegen zuerst nur zwei Boote an den Start. Erst als der heiß favorisierte Jupp, der eigentlich keinen Gegner gehabt hätte, krank wurde und von einem Polizeiboot abgeschleppt werden mußte, entschloß sich auch noch die frühere Ursel IV zum Mitmachen. Dadurch waren in dieser Meisterschaft wenigstens noch zwei Boote im Rennen, von denen das eine aber noch eine volle Runde zu fahren hatte, als Ursel VI bereits fertig war. Die „Ursel" holte sich damit auch den Startpreis.

Gefallenen-Ehrung des Deutschen Fußball-Bundes.

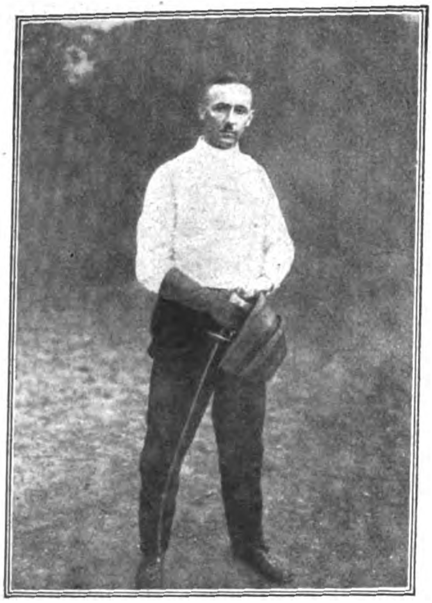
Der Deutsche Fußball-Bund hatte anläßlich seiner Jubelfeier in Leipzig nicht versäumt, der im Kriege gefallenen Sportsleute zu gedenken. Die Feier am Fuße des Völkerschlachdenkmals verlief überaus eindrucksvoll. Pfarrer Linz-Gotha hielt eine weihevolle Rede, die gesamte Leipziger Jugend gab dem Ganzen ein schönes Relief. Es dürften wohl 30 000 Menschen an dieser Feier teilgenommen haben. — Am 3. Oktober abends fand im Leipziger Zoo die Festsitzung des DFB statt, die sich in einem würdigen Rahmen bewegte. Bei dieser Gelegenheit erhielten Exz. Dr. Lewald, Prof. Dr. Heuppe-Dresden und Prof. Hefner die goldene Bundesnadel, die silberne Bundesnadel wurde zahlreichen alten Vorkämpfern des DFB verliehen. Allen deutschen Meistern, von Beginn des Bundes an, wurde der Meisterschaftswimpel überreicht. Der Höhepunkt des Abends war eine ganz ausgezeichnete Rede von Exz. Dr. Lewald, die mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Deutsche Flugzeuge im Ausland.

Die beiden dem Conder-Syndikat gehörigen Dornier-Wal-Flugzeuge sind nach längerem Aufenthalt auf dem Amatitlan-See südlich von Guatemala City wohlbehalten in Havanna eingetroffen. — Unter dem Namen Aero Lloyd Cordoba ist nach dem zufriedenstellenden Verlauf des mit Junkersflugzeugen betriebenen Versuchs-Luftverkehrs zwischen den argentinischen Städten Cordoba, Villa Dolores und Rio Cuarto die Gründung einer argentinisch-deutschen Gesellschaft erfolgt. — In Bolivien wurde zwischen La Paz und Chochabamba ein regelmäßiger Versuchsluftdienst ebenfalls mit Junkersflugzeugen eröffnet. — Ein in russischen Diensten stehendes, vom Piloten Jeske gesteuertes Junkersflugzeug hat in einem Zeitraum von 2½ Monaten einen 17 000 Kilometer weiten Propagandaflug durch Sibirien unternommen und 14 verschiedene Städte besucht. Bei Rundflügen wurden insgesamt rund 1000 Personen befördert. — Ein in den Rohrbach-Werken in Kopenhagen gebautes und für das englische Air Ministry bestimmtes Flugzeug mit zwei 450-PS-Napier-Lion-Motoren hat dieser Tage die Strecke Kopenhagen—Felixtowe in glattem Fluge zurückgelegt und ist an seinem Bestimmungsort abgeliefert worden.

Aus der Geschichte des Rudersports.

Betrachtet man das Rudern als ein Fortbewegungsmittel für Personen und Lasten, so wird man seine Geschichte bis in die ältesten Zeiten verfolgen können. Ausschließlich als Leibesübung wurde jedoch die Ruderei erst in viel späteren Jahren betrieben. Vor ungefähr 200 Jahren hatte der englische Schauspieler Dogget ein Rennen für Watermen (Schiffer) ausgeschrieben, für das ein Rock und ein paar Achselstücke als Preis ausgesetzt waren. In der Folge wurde dieses Rennen (Dogget's coat and badge) regelmäßig ausgeschrieben. Die Ursprünge des sportlichen Ruderns wurzeln jedoch in den akademischen Kreisen Englands. Wie gut diese Rennen sich im Laufe der Jahre eingebürgert haben, und wie interessiert der Engländer diese Rennen in seinen Vorbereitungen und seinen Schlußkämpfen verfolgt, beweist die oft über mehrere 100 000 zählende Zuschauermenge, die diese Rennen an den Ufern der Themse verfolgt. Im Jahre 1815 wurde der erste Ruder-Klub, der College Boat Club, in England gegründet. Auf der berühmten Eton-Schule wurde das Rudern jedoch schon viel früher gepflegt. In diese Zeit fiel auch die Gründung des Leander Club, der heute noch immer ein gefürchteter und geachteter Gegner in internationalen Wettkämpfen ist. Der weltbekannte Hochschul-Achterwettkampf zwischen den beiden Universitäten Oxford und Cambridge wurde bereits im Jahre 1827 ausgefahren und wiederholt sich seit dem Jahre 1829 jährlich. Mit der Entwicklung der Rennruderei wurde auch der Amateurbegriff wesentlich begrenzt. Die Watermen, die bis zu dem Jahre 1823 noch in den Mannschaften mitrudern durften, wurden von dieser Zeit an als Berufsruderer betrachtet und kamen daher für Wettkämpfe der einzelnen Klubs nicht mehr in Frage. 1839 wurde die Henley-Regatta zurm ersten Male ausgeschrieben. Im Laufe der Jahre trafen sich hier Ruderer der ganzen Welt zu spannenden Kämpfen, und mehr denn ein Weltmeister konnte sich in die Siegerliste der Diamond Skulls eintragen. Die Engländer waren es auch wiederum, die den Rudersport in Deutschland einführten. Der erste deutsche Ruder-Klub, der, abgesehen von dem English Rowing Club, entstand, war „Der Hamburger Ruder-Klub", der bereits im Jahre 1836 — also schon 20 Jahre nach der Gründung des ersten englischen Klubs — in Hamburg entstand. Am 22. September 1844 fand die erste Regatta in Hamburg statt, an der 36 Boote in 7 Rennen teilnahmen. Hier mußten auch die Engländer ihre erste Niederlage von deutschen Mannschaften in Kauf nehmen. In den Rennen für sechsrudrige Boote, das über eine Strecke von 4000 Meter führte, gelang es der Hamburger Mannschaft, die Engländer einwandfrei zu schlagen. Der bemerkenswerteste Erfolg dieser denkwürdigen Wettfahrt war die Gründung des Allgemeinen Alster-Klubs, der zusammen mit dem Norddeutschen Regatta-Verein die alljährliche jetzt dreitätige Hamburger Regatta veranstaltet. Langsam, aber stetig bürgerte sich der Rudersport in Deutschland ein. Vor allen Dingen waren es zuerst die Küstenstädte und die Städte Süddeutschlands, in denen Rudervereine entstanden. So folgte bald 1842 Elbing, 1862 Kiel, 1865 Frankfurt a. M., 1868 Ludwigshafen und 1871 Berlin mit der Gründung von Rudervereinen. Bereits im Jahre 1882, dem Gründungsjahre des Deutschen Ruder-Verbandes, bestanden in Deutschland 95 Rudervereine. Bezeichnend für die Entwicklung

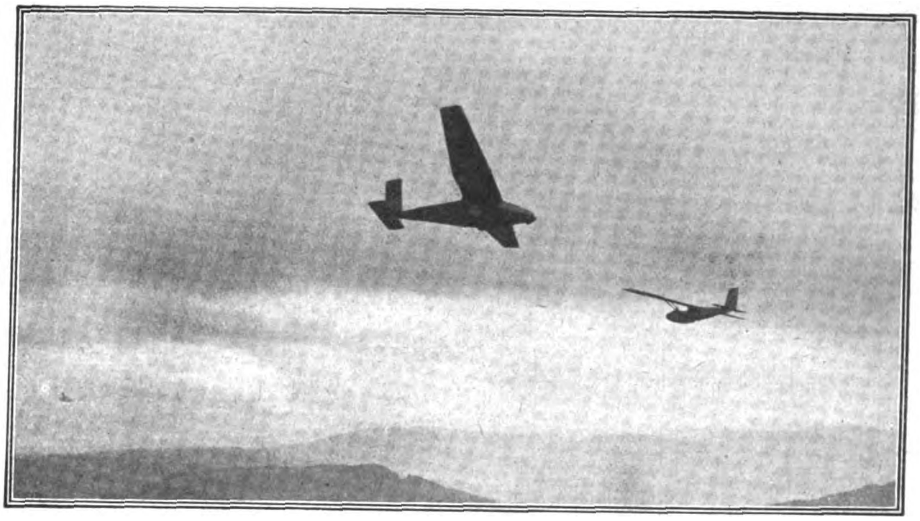


Wilhelm Löffler, Frankfurt a. Main, der deutsche Meister im Florettfechten.

Deutschlands schnellste Schwimmerinnen. Von links nach rechts: Fräulein Darhow, Spandau; Fräulein Rehborn, Bochum; Fräulein Lehmann, Dresden.

Der Finne J. Myrrhaä mit 68,55 m Weitwurf der Weltrekordmeister im Speerwerfen.

ist ein Vergleich der ersten Mitgliedsziffern dieses Verbandes mit den heutigen. Bei der Gründung am 12. und 13. August 1882 in Frankfurt a. M. zählte der Verband 45 Vereine mit 1550 Mitgliedern. Heute sind in seinen Mitgliederlisten ungefähr 500 Vereine mit beinahe 100 000 Einzelmitgliedern eingetragen. Die erste Arbeit des Verbandes war die Aufstellung der „Allgemeinen Wettfahrt-Bestimmungen", die in ihren Grundzügen noch heute bestehen. Nur durch straffe Zentralisation der gesamten deutschen Ruderei war es dem Rudersport möglich, sich in diesem Umfange zu entwickeln. Mit der Gründung des Verbandes wurde gleichzeitig das erste Meisterschaftsrennen im Einer ausgeschrieben, zu dem im Jahre 1906 noch weitere sechs Rennen hinzukamen. Die alljährliche Meisterschaftsregatta wird seit diesem Jahre in den verschiedensten Orten des Verbandsgebietes ausgefahren. Der Rudersport in Deutschland hat sich aus kleinen Anfängen durch die Tatkraft seiner Mitglieder und seiner hervorragenden Führer zu seiner jetzigen Bedeutung im deutschen Sportsleben entwickelt. Mit Recht darf gesagt werden, daß der Rudersport in seiner heutigen Gestalt ein Volkssport geworden ist.



Zwei neue Weltrekorde der deutschen Segelflugzeuge. Links: „Moritz" mit Ferdinand Schulz, der mit 12 Stunden 6 Minuten den Dauerflugweltrekord im Alleinflug aufstellte. Rechts: „Margarete", die mit 5 Stunden 40 Minuten den Weltrekord im Flug mit einem Passagier aufstellte.

Gefallenen-Ehrung beim Jubiläum des Deutschen Fußballbundes. Schlußläufer der Sternstaffel überbringen dem Vorsitzenden die letzten Urkunden.

Motorboot-Meisterschaft des Deutschen Automobil-Clubs. Abt. Motorboot: „Ursel VI", die die Meisterschaft gewann.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(14. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Ich war vom Fenster zurückgetreten. Doch stand dieses noch geöffnet. Das Brausen des Nachtwindes tönte herein. Dieses widerwärtige Heulen und Pfeifen am Himmel und in der Luft war so heftig, daß es mit Leichtigkeit den Schall von leisen Fußtritten verschlingen mochte, falls sich ein Ungebetener von der Orangerie her an die Fassade gestohlen hatte. Aber einen lauten Schlag hinter mir, auf dem Bodengetäfel, hörte ich doch. Als ich mich umkehrte, lag auf dem Parquet ein faustgroßer Stein, den eine unbekannte Hand aus dem Dunkel draußen durch das Fenster geschleudert hatte. Um diesen Stein aber war ein weißes, beschriebens Blatt gewickelt.

Der Herr von Schindewolff bückte sich schnaufend und präsentierte es mir. Ich faßte den Stiel meines Lorgnons und führte dies Papier von der Art eines Mönchpergaments vor meine Augen. Es war mit den eilenden, großen Handzügen eines Mannes beschrieben. Ich entzifferte peu-à-peu die zerknitterte Schrift:

„Erlauchter Herr! Prenez-garde, s'il vous plait! Hütet Euch vor der Schlange am Busen! Der preußische Stabsrittmeister von Arcularius ist kein Anderer als der Johannes durch den Wald selber! Vorsicht! Darum beschwört Sie Euer Gnaden
stets Getreuer und spiritus familiaris."

Das war Alles. Das Pergament und das Latein am Ende deuteten darauf, daß das Billet aus einem Kloster stammte. Es war kein anderes als die Abtei Heilig-Kreuz in der Nähe. Aber seit wann bediente sich ein gewöhnlicher Ordenspater des Französisch, das doch ein Vorrecht der Domherren und Abbés und der hochgeborenen Geistlichkeit darstellt?

Und was bedeutete diese Warnung aus der Nacht, die sich dann später, am andern Tag, als von dem Monsieur im blauen Redingote aus Heilig-Kreuz durch einen Boten mir geworden erwies? En effet: Ich hatte diesen Herrn von Arcularius ja nur in Verkleidung — erst als einen Bandkrämer — dann als einen Bettelmönch zu Gesicht bekommen! Auf Masken kam es diesem Proteus, wie es schien, nicht an — auch nicht auf die eines Werbe-Husaren Seiner Majestät von Preußen.

Entsetzlich . . . um mich schwangen die Zimmerwände und kreisten die Ahnen! . . . Ich wagte nicht, in den Abgrund zu blicken, der jäh vor mir klaffte! Ich glaubte nicht an ihn . . . Und doch . . .

Ich saß schwindelig in meinem Fauteuil . . . Oh mon Dieu . . . mon Dieu . . . der Capitän von Schindewolff bebte mir vis-à-vis. Seine vom Trunk gekupferte Visage war um Nichts klüger wie meine. Wir waren Beide zu bestürzt, um zu reden — geschweige denn zu handeln! Diese Sürprise war zu groß und verwirrend . . .

So wie ein pater familias auch seine ausgearteten Sprossen kennt, so war auch mir als einem gräflich Palmingen'schen Landesvater die Fama nicht verschlossen, in der die Kandesmühlen allerwegs als eine Zunftherberge und Meisterschule für jede unehrliche Profession standen — Beweis dafür die allgemeine Redensart hier zu Lande: ‚Der Teufel hat Schelme gesäet und in der Kandelmühl' sind sie aufgegangen'.

Die beiden Gehöfte lagen nebeneinander in einem leeren und einsamen Thal. Mäßig geneigte, aber dicht mit einem undurchdringlichen Eichenbusch und aufgelassenen Sandsteinbrüchen besetzte Hänge fielen zu beiden Seiten auf sie ab, voll von Steigen, Schlichen und Schlupfen, die rechte Gelegenheit für eine Assemblée von Füchsen, Hehlern, Stehlern, Elstern und Zigeunern. Wer in dieser wüsten Einöde des Ortes kundig war, der konnte von überall aus der Nacht heraus zu den Kandelmühlen und wieder in die Nacht zurück, und brauchte auch nicht zu sorgen, daß ihm Wachthunde an die Waden fuhren. Denn die dunklen Leute, die da Haus hielten, liebten die Stille, ästimierten weder das Gebell, das willkommene Nachtgäste verscheuchte, noch das Klappern des Mühlrads, bei dem man die Annäherung ungebetener Besucher, als wie Landjäger oder Gensd'armes, nicht hörte.

Es lief derart der Mühlbach leer und die beiden Häuser lagen so verschlafen und fromm dieser bösen Welt abgekehrt unten im Thalgrund, als seien sie, statt mit reißenden Wölfen, mit Osterlämmlein besetzt, die das durch die Nacht rauschende Wässerchen nicht trübten. Auf halbem Hang aber kauerte der Trompeter Bellonier neben dem Herrn von Arcularius auf einer verhohlenen Steinplatte voll Brombeer-Ranken und Wurzelgestrüpp und deutete abwärts und murmelte heiser: „Da sind die Kochemer Bayes!"

Dieses mauvais sujet brauchte nicht hinzuzufügen, daß er unter diesem Kauderwelsch eine ausbündige Diebsherberge begriff. Denn der Herr neben ihm war, als ein viel umgetriebener preußischer Werber, in jeder verrufenen Wirthsstube von den Niederlanden rheinaufwärts bis zur Schweiz auf die jenische oder Gaunersprache gestoßen, und wußte, daß das Hebräisch die allgemeine Mundart der Verbrecher, wie das Latein die der Pfaffen und Französisch die der Noblesse und schönen Geister war.

Der Herr von Arcularius hatte sich also auch nicht verwundert, als sie Beide oben am Rand des Thals aus der Düsterniß von einem Schnarrposten der Räuber leise angerufen worden waren: „Was scheft dermehr?" — „Was giebt's?" Und die ebenso heimliche Erwiderung des Bellonier, des brabantischen Judas: „E Kochemer auf der Straße zur Tschor-Kitt!" „Ein vertrauter Mann unterwegs zum Spitzbuben-Quartier!"

„Und der Baal neben dir?"

„E Kamerusch!"

Und als die räuberische Schildwache noch mißtrauisch war, ob das wirklich ein Kamerad sei und nicht ein Wittischer, ein Verräther, hatte der Trompeter ihn angezischt: „Hischomehr! Bei Leib nicht! . . . Thu' mir den Dofe und heim dich! . . . Sei so gut und halt's Maul!"

So waren die Beiden denn auf ihren jetzigen Ansitz gerathen. Der Bellonier starrte finster ins Thal und murmelte: „Es hat Nejr in der Machaim!"

Ja, es war Licht in der Mühle! In dem großen Speicherboden, wo früher die gefüllten Mehlsäcke gelegen, brannten dicke gestohlene Altarkerzen. Man konnte vom Berg durch die offenen Luken hineinschauen. Drinnen bemerkte das Auge des Herrn von Arcularius eine Menge süspecter Gestalten — junge und alte Kerle und etliche Weiber dazwischen — und der Dragoner Bellonier knirschte zwischen den Zähnen:

„Da ist schon die Chawwerusche beisammen!"

„Die ganze Bande? Auch die Obersten?"

„Auch die Schiankel von der Scholemachey! Da, der Große, in dem grünen Bauernkittel — das ist der Mühlarzt — dem die Kandelmühlen zu Eigen gehören — der beste Kallmusschlecker, will sagen: Opferstockdieb, weit und breit. Mit der Rothen neben ihm hält er Haus. Ist die Sälzerin, eine fertige Marktdiebin! . . . Der schiefe, verwachsene Pursch, der sich die schwarzen Husaren und Springflöh aus dem Wamms klaubt, ist der Gaißbub, den sie schon einmal gerädert und aufs Rad geflochten haben, und Nachts haben ihn seine Gesellen heimlich heruntergestohlen, und er ist, was nie gehört war, lebendig wieder aufgekommen! . . . Der sich da von der kleinen Sabine die Läuse suchen läßt — der in den grauen bibernen Oberhosen — der heißt sich der lange Samel! Hat erst unlängst einen Fuhrmann erschlagen. Der mit der langen Pfeife und den hohen Stiefeln und dem weißen Pudelhund ist der Studenten-Friedrich! Der versteht sich beinahe besser aufs Latein wie aufs Stehlen . ."

Das Wasser lief diesem Kerl, dem Brabanter, im Maul zusammen, wie er solche Blüthe einer mitternächtigen Ritterschaft versammelt sah. Er hatte Sehnsucht nach ihnen. Wäre gern unter seines Gleichen gewesen und saß hier als Verräther draußen in der Nacht. Der Herr von Arcularius spürte wohl, was in der schwarzen Brust des Menschen vorging, und observierte ihn unverwandt. Jener raunte weinerlich: „Voyez, mon capitain: da unten — der Blatternarbige — mit dem Arm in der weißen Schlinge! . . . Das ist der Katzenschinder selbst! Ah — quel brigand! . . . Welch eine Ehre, solch einen Compagnon zu haben! . . . Geschickter kann keiner sein als das pfiffige Männlein neben ihm, der Mendel Poluck! . . . Ei seht, die schöne Danziger Liese!"

Der Trompeter begann heftig zu zittern. Er beugte sich, im Kauern, nach vorn zur Erde, als habe er da seinen Kautabak verloren. Der Herr Husar neben ihm aber hatte schon selber hinter allen Thüren gestanden, und als jener vom dunklen Boden her sich mit einem Sprung in das Dickicht in der Tiefe werfen wollte, fühlte er sich am Bein von hinten festgehalten und hingelegt und sah über sich eine schwarze Pistolenmündung auf seine Stirne voll schwarzer Pläne gerichtet.

„Lolohne! Laßt es bleiben! Weg mit der Buschge!“ stöhnte er, und der Herr von Arcularius verwahrte das gespannte Kleingewehr im Sack und sagte, als sei nichts geschehen: „Da kusch' dich! Wer ist der spitzbärtige Vagant in der rothen Scharlachweste mit dem Haarzopf im Nacken, da, wo ihm mit Fug die Henkersschlinge sitzen sollte?“

„Das Musikanten-Hannesche!“ sprach der Bellonier verdrossen. „Möchte keinem recommandieren, ihm im Wald zu begegnen!“

Der ganze verbrecherische Geselle wand sich, wie er da unten die Parade aller landkundigen Gauner so herrlich zur Bataille aufmarschiert sah, und krümmte sich vor Sehnsucht, an ihren vorhabenden Schandthaten zu participieren. Der Herr von Arcularius that, als merkte er nichts, und frug: „Und dieser einäugige Mensch, der Terzerole und Brecheisen aus seinem Büchsensack kramt und vertheilt?“

„. . . Dem des Weingärtners Th'resel auf dem Knie sitzt. Der kommt von weit her aus dem Schwäbischen und nur zu ganz großen Masematten! Er gibt sich für einen abgedankten Schinderknecht aus und wird der Lumpenstoffel genannt! . . . Aber mir fuchteln die Äste vorm Gesicht! Ich kann weiter oben besser sehen und erklären! Mit Permission, mein Hauptmann!“

Dabei schwang sich der Bellonier rasch auf eine Steinkante hinterwärts und ober dem Herrn von Arcularius. Der fuhr herum wie der Wind. Sah über sich im Mondschein schon ein gezücktes Messer blitzen, faßte dem Kerl das Handgelenk im Sprung von oben und verdrehte es, so daß die spitze Klinge ungeröthet von Blut ins Moos fiel. Auf diesem weichen Lager wälzten er und des Teufels Kostgänger, dieser brabantische Höllenwurm, sich übereinander und der Herr aus Preußen gewann toute de suite die Vorhand und hielt dem anderen die Gurgel zu, bis er blau im Gesicht wurde und nur noch das Weiße in den Augäpfeln rollte. Da ließ er ihn los und der Bellonier verschnaufte wehmüthig, wischte sich das Blut von der Nase und hockte still und trotzig nieder.

„Bei deinem nächsten Muthwillen, du Schuft, blase ich dir unweigerlich das Gehirn in die Lüfte!“ sagte dieser Herr aus Preußen. „Wenn ein Werbe-Offizier mit ungeschickten Hanstöffeln deiner Façon nicht fertig würde, dann lebte ich schon längst nicht mehr! Du kannst wählen: Entweder ich leer' dir den Schädel oder ich füll' dir die Hand! Blei oder Gold! . . . Hoffentlich sind deine räuberischen Associés da unten geschickter in ihrem Métier als du langsamer Kartoffelsack! Da setze dich just vor mir in Positur, wie ein Türk', mit gekreuzten Beinen — die Händ' im Genick . . . Bien! Wer ist der Alte in der Mühle, in der österreichischen Montur mit den rothen Aufschlägen, weißer Weste und Kniehosen . . .?“

„Der Ungar! Ein kaiserlicher Deserteur! Ein Vater des Nachtdieb Kronimus, des kleinen Säbelbeinigen neben ihm . . .“

„Warum wehrt ihn das Weibsstück ab?“

„Die Wölfelschneiderin . . .? Ei — er hat die Krätz' und der Sohn ist mit dem Erbgrind begabt . . . Eh — tiens . . .

„Gleich sitzest du still! . . . Qui vive?“

„Da . . . da . . .“

„Leiser, du Hund . . .“

„Voilà . . .“

„Da sehen Sie . . . hélas . . .!“

„Warum stehen denn alle deine Galgenbrüder auf?“

„Er . . . er . . .“

„Warum lüften sie ihre Hüte und stellen sich im Kreis?“

„Er kommt! Aus der Mühle nebenan?“

„Wer — bei des Teufels Großmutter?“

„Der Oberkönig!“

„Wen nennt Ihr so?“

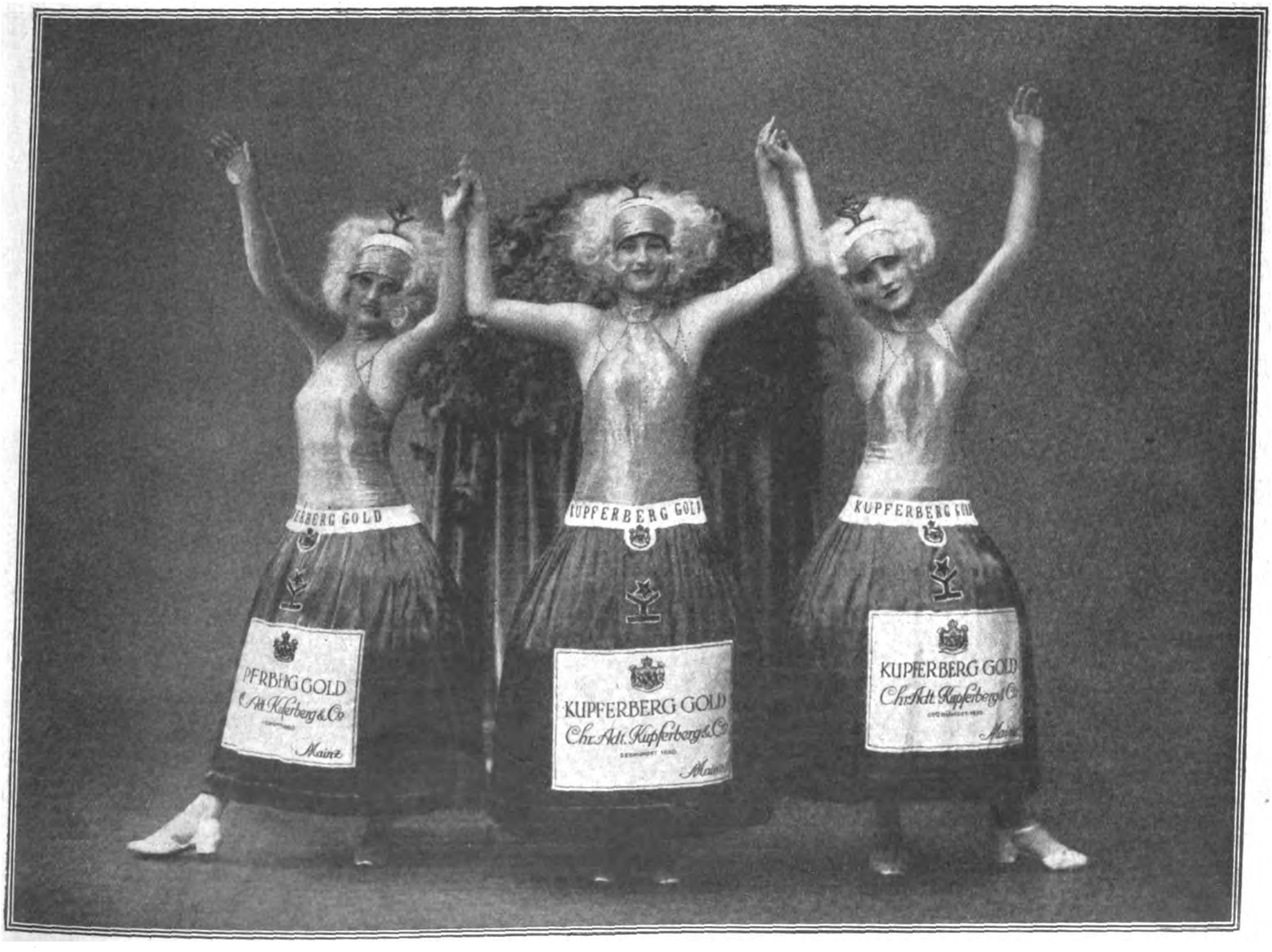
„Da tritt er ein! . . . So kommt er immer . . . auf einmal aus der Nacht . . . im grauen Mantel, die schwarze Maske vor dem Gesicht . . .“

„Das ist . . .“

„. . . der Johannes durch den Wald . . .“

„Er kann es nicht sein . . .“

(Fortsetzung folgt.)



Die „Kupferberg-Gold“-Flasche als Masken-Kostüm / Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz

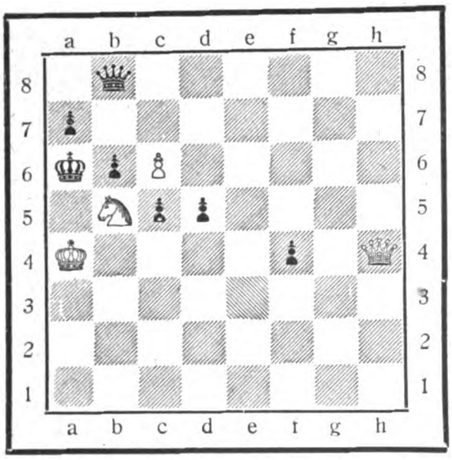
Schach

Aufgabe Nr. 129.

Von Pedro Henrichs in Curityba, Paranà, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Ka4, Dh4, Sb5, Bc6 = 4 Steine. — Schwarz: Ka6, Db8, Ba7, b6, c5, d5, f4 = 7 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem vierten Zuge matt. (Ein schöner, eigenartiger Vierzüger mit geistreichem Opferspiel.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 125 von R. Dietz in Echo-Nummer 2196. Stellung. Weiß: Kf7, Dh8, Te6, Bb3, c2, e3 = 6 St. Schwarz: Kd5, De2, Lf4, h1, Sh5, Bb7, c7, c5, g5 = 9 St. 1. Dh8—a1!!, D×c2; 2. D×h1†, De4; 3. D×e4‡. 1. . . ., Df1; 2. Dd1†, D×d1; 3. c4‡. 1. . . ., Dd3; 2. D×h1†, De4; 3. D×e4‡. 1. . ., Dc4; 2. D×h1†, De4; 3. D×e4‡. 1. . . ., D sonst beliebig; 2. D×h1 oder c4‡. 1. . . ., L×e3; 2. De5‡. 1. . . ., Sh5 bel.; 2. Dd1† usw. 1. . . ., Le4!; 2, 4!; 2, Dd1†, bel.; 3. c4‡. 1. . . ., c4; 2. Dd4‡. 1. . . ., Bb7 bel.; 2. Da8†, c6; 3. D×c6‡, 1. . . ., Le5; 2. D×e5‡. 1. . . ., sonst bel.; 2. Dd1†, bel.; 3. c4‡. Tiefangelegt und variantenreich!

Richtige Lösungen sandte: Fritz Stautz, Mailand, Italien (Nr. 125 in Echo-Nummer 2196 und Nr. 126 in Echo-Nummer 2198.)

Partie. Der kaum zwanzigjährige Breslauer Machate gewann im Hauptturnier B des Deutschen Schachbundes in seiner Vaterstadt den ersten Preis und errang damit die Meisterschaftswürde. Nachstehend lassen wir die einzige, bisher bekannt gewordene Partie dieses neuen Sterns am deutschen Schachhimmel folgen. Angenommenes Damengambit. Weiß: Machate; Schwarz: Wandelt (Stettin). 1. d4, d5; c4, d×c4; (Die Annahme des Damengambits ist mindestens mangelhaft. Schwarz gibt unter Tempoverlust die Überwachung von c4 und e4 auf und löst die Spannung im Zentrum. Das kann nicht gut sein.) 3. Sf3! (Besser als 3. e3, worauf e5! folgen könnte. Ganz verfehlt wäre nach 3. e3 den Bauern c4 mit b5 behaupten zu wollen. Es würde folgen: 4. a4, c6; 5. a×b5, c×b5; 6. Df3 und Schwarz verliert eine Figur.) 3. . . ., Sf6 (Auf 3. . . ., c5 könnte Weiß mit 4. d5, e6; 5. e4, e×d5; 6. e×d5, Sf6; 7. L×c4 fortfahren.) 4. Sc3, Lf5; 5. e3, e6; 6. L×c4, Sb—d7; 7. 0—0, Le7; 8. Sd2, (Droht e4 und f4, also wuchtigen Bauernangriff.) 8. . . ., Sb6; 9. Le2, h6; 10. g4 (Ein kühnes Vorgehen, das bei richtigem Gegenspiel wahrscheinlich übel ausgelaufen wäre.) 10. . . ., Lh7; 11. f4, c6 (Zu zaghaft! Gegeben war c5, um die Bauernkette aufzurollen.) 12. a4, a5; 13. Sc4, S×c4; 14. L×c4, Sd5; 15. Ld2, Dc7; 16. f5, 0—0—0?? (Der entscheidende Fehler! Mit 16. . . ., g5 hätte Schwarz jetzt ein famoses Gegenspiel bekommen. Die Rochade war durchaus nicht notwendig.) 17. Tc1! (Sehr gut! An dieser Damenfesselung geht Schwarz zugrunde.) 17. . . ., h5? (Besser war 17. . . ., S×c3 nebst Ld6.) 18. Sb5!, Db8? (Die Dame wäre wohl besser nach b6 gegangen, aber Schwarz steht bereits sehr schlecht und in mißlicher Lage ist es für den Verteidiger immer schwierig, wenn nicht unmöglich, Fehler zu vermeiden.) 19. e4, Sf6; 20. Db3, S×g4? 20. . . ., e×f5 sollte geschehen. Jetzt ist die schwarze Stellung sturmreif.) 21. L×e6†, f×e6; 22. D×e6†, Td7; 23. T×c6†, b×c6; 24. D×c6†, Kd8? (Mehr Widerstand bot 24. . . ., Tc7, z. B.: 24. . . ., Tc7; 25, S×c7, D×c7; 26. Da6†, Kd7 [Bei 26. . . ., Kb8 oder Kd8 gewinnt Lf4 bzw. L×a5 die Dame.] 27. De6†, Ke8 und Weiß dürfte wegen der Mattdrohung auf h2 Mühe haben, den Angriff festzuhalten.) 25. L×a5†, Ke8; 26. Sc7†, Kf8; 27. D×d7, Sf6; 28. Dc6!, g6? (Beschleunigt den Untergang, aber gegen e5 ist wohl so wie so kein Kraut mehr gewachsen.) 29. f×g6, L×g6; 30. T×f6†, L×f6; 31. D×f6†, Lf7; 32. D×h8†, aufgegeben. Nach dieser Partie zu urteilen, kann dem neuen Breslauer Meister Angriffsfreudigkeit und Kombinationstalent nicht abgesprochen werden.

Schachbriefkasten. A. C. H., Bōa Esperança. Vielen Dank für Ihre Lösungsversuche. Antwort erhalten Sie direkt durch Brief. Besten Gruß.

Humoriſtiſches

Zu schlau. Sam stand wegen eines Hühnerdiebstahles vor Gericht. Alle Beweise waren gegen ihn, aber der Richter fragte ihn doch: „Haben sie keine Entlastungszeugen?“ — Da grinste Sam pfiffig und entgegnete: „Wenn ich stehlen gehe, Herr Richter, tu ich's ohne Zeugen.“ („Life“.)

Fataler Irrtum. Gast: „Kellner, das soll ein junger Hahn sein? Ist ja zäh wie Leder.“ — Kellner: „Bedaure, mein Herr! Mit dem Hahn hat es seine eigene Bewandtnis. Als er eingefangen werden sollte, entwischte er und flog auf ein Dach, so daß wir ihn herunterschießen mußten.“ — Gast: „Ah, nun verstehe ich. Sie haben wahrscheinlich aus Versehen den Wetterhahn heruntergeschossen.“ („Tit-Bits“.)

Unmöglich! Der Sonntagsjäger trat in einen Laden und verlangte einen Fasan. „Ich habe leider gar kein Geflügel mehr auf Lager,“ bedauerte der Händler, „nur noch einige Würste. Nehmen Sie die, sie sind delikat.“ — Der Jäger schüttelte den Kopf. „Unmöglich! Ich kann doch meiner Frau nicht sagen, daß ich Würste geschossen habe.“ („Nebelspalter“.)

Medizinische Belehrung. Die Gattin: „Denk' dir an, Männe, schon wieder ein faules Kalkei.“ — Der Gatte: „Die Henne wird Arterienverkalkung gehabt haben.“

Das Nächste. Fritz, der Sohn eines Waldarbeiters, hat die erste Religionsstunde. Der Pfarrer fragt ihn: „Sag' einmal, Fritz, was bin ich denn?“ — Fritz: „Du bist 'n Lehrer.“ — Pfarrer: „Richtig, aber was bin ich noch?“ — Fritz schweigt. — Pfarrer: „Nun, warum habe ich denn den langen Rock an?“ — Fritz: „Du wirst halt a Loch in der Hos'n hab'n.“

Des Rätsels Lösung. Die Direktion der Londoner Untergrundbahn lädt zu einer Versteigerung von 196 Damenhüten ein, die im Laufe eines Halbjahrs auf ihren Linien im Abteil vergessen wurden. Was kann so viele Damen veranlaßt haben, auf so kurzen Strecken ihre Kopfbedeckung abzulegen, von der sie sich selbst bei weiteren Reisen nicht gern trennen? Nachdem eine Zeitung diese, wie es scheint, hochwichtige Frage aufgeworfen hat, regnet es Meinungsäußerungen aus dem Leserkreise. Die „Eingesendet“ überbieten einander in philosophischen Spitzfindigkeiten, das Problem wird „erörtert“, wo es doch nur eine einzige mögliche Erklärung gibt, auf die erstaunlicherweise noch niemand verfallen ist. Wenn 196 Frauen ihren Hut im Abteil vergaßen, so geschah es, weil sie kein anderes Mittel sahen, einen neuen zu bekommen.

Sächsische Scherzfrage. „Gennen Sie dän Unterschied zwischen Leipz'g un Dresden?“ — „Nee!“ — „Das ist ganz einfach. — Mir Leipz'er, mir könn'n uns — — dreesden; — awwer die Dresdner, die könn'n sich nicht — — — leipz'gern! — —“

Scherzfrage. „Wer war wohl der erste Radioamateur?“ — „Hamlet. Er ruft bekanntlich im zweiten Akt, zweite Szene: „An jedem Ohr ein Hörer!“

Frau A. (zu einer Freundin): „Auf unserer Hochzeitsreise gab es nichts Schöneres für meinen Mann, als wenn wir durch einen Tunnel fuhren. Da küßte er mich immer herzhaft ab.“ — Freundin: „Ist er jetzt auch noch so?“ — Frau A.: „Ach nein. Jetzt nimmt er heimlich einen Schluck aus seiner Feldflasche.“ („Gil Blas“.)

Prinzipal (zu einem neuen Buchhalter): „Ich hoffe, Sie gehören nicht zu denen, die Schlag 12 Uhr aufhören, ohne einen angefangenen Brief noch zu beenden.“ — Buchhalter: „O nein, kurz vor 12 fange ich gar nicht erst mit einer Arbeit an.“ („Haag'sche Courant“.)

„Vater,“ fragte der kleine Jack, „sind die Türken furchtbar starke Männer?“ — „Warum fragst du das?“ — „Weil man sie doch Muskelmänner nennt.“ („Ideas“.)

Deutſche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

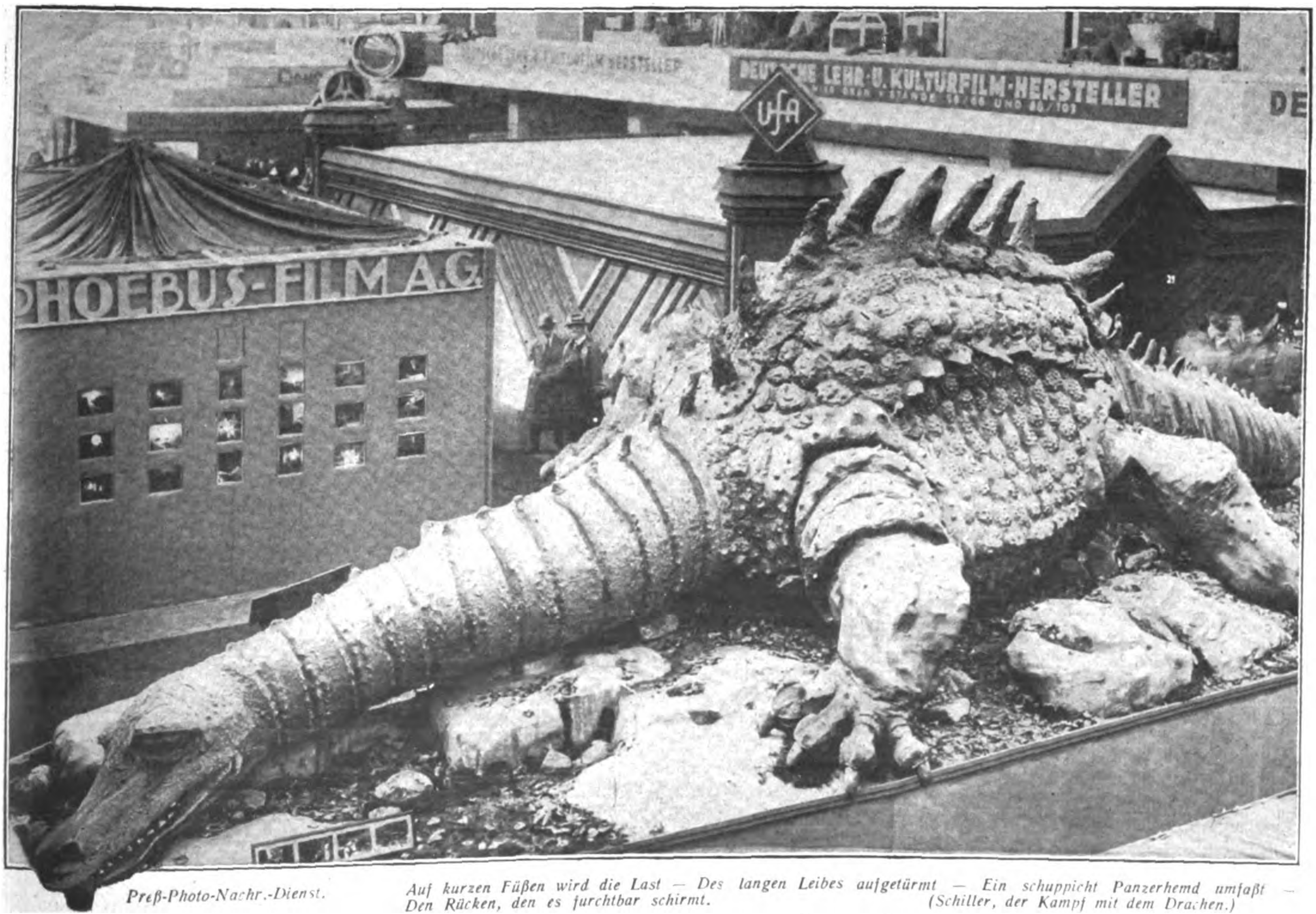
Weltwirtſchaftliche Umſchau

Die englische Diskontermäßigung nur vorübergehend? — Internationale Diskontsätze. — Polens schlechte Wirtschaftslage. — Deutschland und England.

Von Lynkeus.

Ein wichtiges Ereignis auf dem Gebiete des internationalen Geldmarktes ist die Herabsetzung des englischen Diskontsatzes von 4½ auf 4 Prozent am 1. Oktober. Dieser Entschluß war um so überraschender, als nach der Rückkehr Englands zum Goldstandard Ende April d. J. große Goldmengen von der Bank von England abgegeben worden sind, in den Monaten August und September allein 4 Millionen £. Man wird die Ermäßigung mit dem schlechten Absatz der britischen Industrie in Zusammenhang bringen müssen, der sich am Rückgang des Außenhandels, in abnehmendem Geschäftsgrade und in einer Verringerung des Geldbedarfs zeigt, wodurch eine große Flüssigkeit am Londoner Geldmarkt, die noch durch das bestehende Verbot ausländischer Emissionen erhöht wurde, auftrat. Durch die Änderung ist eine bereits bei Einführung des Goldstandard angebahnte weitere Annäherung des englischen Diskontsatzes an denjenigen der amerikanischen Federal Reserve Bank (3½ Prozent und zwar als Minimalfall, während der englische Satz von 4 Prozent eine Maximalgrenze bedeutet) erfolgt, so daß man im Hinblick auf den vorübergehend für tägliches Geld am stark gespannten New-Yorker Markt gezahlten Satz von 6 Prozent schon von einer bevorstehenden amerikanischen Diskonterhöhung sprach, die natürlich von gewichtiger Einwirkung auf die Lage des internationalen Geldmarktes sein würde. Äußerungen aus urteilsfähigen Citykreisen lassen Zweifel darüber aufkommen, ob die englische Diskontermäßigung von langer Dauer sein wird. Entscheidend dafür wird die — bald erwartete — Beanspruchung des Londoner Marktes durch den englischen Importhandel und durch die Dominions, dann aber vor allem die Haltung des amerikanischen Marktes sein; denn Wall Street hat nun einmal die früher von London behauptete Machtstellung in der Weltfinanz erlangt.

Geldflüssigkeit weisen auch andere europäische Hauptplätze gegenwärtig auf. Daher hat die niederländische Bank am 3. Oktober, zwei Tage nach der Bank von England, also sicherlich unter dem Eindruck von deren Maßnahme, den seit 14. Januar d. J. bestehenden Diskontsatz von 4 auf 3½ Prozent herabgesetzt. In der Schweiz ist die Geldflüssigkeit so stark, daß der Privatdiskont nur 2 Prozent beträgt; ob hiernach die seit dem 14. Juli 1923 unveränderte Rate von 4 Prozent noch lange aufrechterhalten bleiben wird, ist fraglich. Schweden hat den Banksatz am 24. Juli von 5½ auf 5 Prozent ermäßigt, Dänemark am 25. August von 7 auf 6 Prozent und am 8. September auf 5½ Prozent. Frankreich nahm am 9. Juli eine Diskontherabsetzung von 7 auf 6 Prozent vor. In Öster-



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Auf kurzen Füßen wird die Last — Des langen Leibes aufgetürmt — Ein schuppicht Panzerhemd umfaßt — Den Rücken, den es furchtbar schirmt. *(Schiller, der Kampf mit dem Drachen.)*

Der Originaldrache aus dem Nibelungen-Film erregte auf der Berliner „Kipho“, Kino- und Photoausstellung, Aufsehen.

(Siehe den Aufsatz auf Seite 2887.)

reich folgten die Diskontermäßigungen rasch hintereinander: am 24. April von 13 auf 11 Prozent, am 25. Juli auf 10 Prozent und am 3. September auf 9 Prozent. Italien mußte wegen des ständigen Rückganges der Lira in kurzer Zeit die Rate dreimal erhöhen: am 7. März von 5½ auf 6, am 3. Juni auf 6½ und am 18. Juni auf 7 Prozent. Beachtenswert sind die häufigen Diskontänderungen in Indien: am 20. Mai von 7 auf 6 Prozent, am 18. Juni auf 5, Anfang Juli auf 4, am 25. September auf 5 Prozent; sie sind Saisonerscheinungen und hängen mit der Finanzierung der Ernte zusammen.

Gegenwärtig sind folgende Diskontraten vorhanden: Belgien 5½ Prozent seit 22. Januar 1922, Bulgarien 10 Prozent seit 5. August 1924, Danzig 9 Prozent seit 3. März 1925, Dänemark 5½ Prozent seit 8. September 1925, Deutschland 9 Prozent seit 26. Februar 1925, England 4 Prozent seit 1. Oktober 1925, Finnland 8 Prozent seit 14. August 1925, Frankreich 6 Prozent seit 9. Juli 1925, Griechenland 10 Prozent seit 11. August 1925, Holland 3½ Prozent seit 3. Oktober 1925, Indien 5 Prozent seit 25. September 1925, Italien 7 Prozent seit 18. Juni 1925, Japan 7,3 Prozent seit 15. April 1925, Lettland 8 Prozent seit 16. Februar 1924, Norwegen 5 Prozent seit 14. September 1925, Österreich 9 Prozent seit 3. September 1925, Polen 12 Prozent seit 13. August 1925, Portugal 9 Prozent seit 12. September 1923, Rumänien 6 Prozent seit 4. September 1920, Schweden 5 Prozent seit 24. Juli 1925, Schweiz 4 Prozent seit 14. Juli 1923, Spanien 5 Prozent seit 29. März 1923, Tschechoslowakei 7 Prozeit seit 25. März 1925, Ungarn 9 Prozent seit 28. Mai 1925, Verein. Staaten von Amerika 3½ Prozent seit 26. Februar 1925. — Hiernach hat Polen mit 12 Prozent den früher von Österreich innegehabten höchsten Satz mit 12 Prozent inne (infolge der Währungsschwierigkeiten und des Ausfuhrrückgangs aus Anlaß des Wirtschaftskrieges mit Deutschland); dann folgen mit 10 Prozent Bulgarien und Griechenland, ferner mit 9 Deutschland, Danzig, Österreich und Ungarn (das am 7. März von 12½ auf 11 Prozent herabging und gegenwärtig starke Geldflüssigkeit aufweist). Am längsten sind die heutigen Sätze in Rumänien und sodann in Belgien, der Schweiz und Spanien in Kraft.

Ein deutscher Farbentrust.

Phot. Atlantic.

Geh. Rat Prof. Dr. Duisburg,
Vorsitzender des Verwaltungs- und Aufsichtsrates des neuen deutschen Farbentrustes.

Phot. Atlantic.

Geh. Rat Prof. Dr.-Ing. h. c. Carl Bosch,
Generaldirektor des deutschen Farbentrustes.

Die bekannten deutschen Farbenfirmen, an deren Spitze die Höchster Farben, Badische Anilinfarben und Elberfelder Farben stehen, haben sich zu einem großen Trust zusammengeschlossen, der künftighin praktisch die Gesamtheit der deutschen chemischen Industrie darstellen wird.

Daß der außerordentlich hohe Banksatz Polens ein richtiger Gradmesser für dessen schwierige Wirtschaftslage ist, beweisen auch andere Anzeichen. Nach dem veröffentlichten Bericht einer ausländischen Gesandtschaft in Warschau ist im ersten Halbjahr 1925 der Import ständig im Wachsen begriffen und die Ausfuhr ständig zurückgegangen; ersterer betrug 2 Millionen Tonnen im Werte von 1047,5 Millionen Zloty (im ganzen Jahr 1924 1478,6), die Ausfuhr 7,27 Millionen Tonnen im Werte von nur 630,1 Millionen Zloty (im ganzen Jahr 1924 1265,9). Der Einfuhrüberschuß beläuft sich also auf 417,4 Millionen im ersten Halbjahr 1924, gegenüber 212,7 Millionen Zloty im Jahre 1924. Eingeführt werden hauptsächlich Baumwolle und Baumwollgarne (154,9), Getreide und Mehl (151,6), Wolle und Wollgarne (87), Lokomotiven, Maschinen und Apparate (55,6), Leder und Lederwaren (53,1), bestickte Wäsche und Galanterieartikel (33,1) Millionen. Die Einfuhrsteigerung bezieht sich hauptsächlich auf Getreide, Mehl und Luxuswaren. Ausgeführt werden besonders Holz und Holzwaren (117,4), Fleisch, Schweine, Eier (104,9), Kohle (82,3), Zucker (43,7), Zink (42,1), Naphtha und Naphthaprodukte (36,9) Millionen. Gegenüber dem Vorjahre ergibt sich ein Fortfall der Getreideausfuhr, ein Rückgang der Ausfuhr an Kohle, Zucker, Textilien und Eisenwaren ein gleicher Stand in der Ausfuhr der Naphthaprodukte, eine Steigerung der Ausfuhr an Holz, Zink und tierischen Produkten. Der Bericht hebt hervor, daß die allgemeine Lage gedrückt sei, was insbesondere im Geld- und Kapitalmarkt zum Ausdruck kommt. Die Betriebe leiden unter Kapital- und Kreditnot, die Zahl der Konkurse ist stark im Steigen begriffen. Darlehen jeder Art sind äußerst schwierig zu erhalten und nur zu drückenden Bedingungen. Die oben erwähnte Diskonterhöhung von 10—12 Prozent hat den Diskontsatz stark in die Höhe gebracht. Die am 28. August beendete vierwöchentliche, von der Regierung wegen der Währungsverschlechterung veranlaßte nahezu völlige Devisensperre hat dem Wirtschaftsleben erhebliche Schwierigkeiten verursacht. Vom 26. August ab ist die Versendung von polnischen Valuten ins Ausland sowie nach Danzig durch die Post in Briefen, ohne Rücksicht auf die Höhe der Summe, nur noch mit Genehmigung der zuständigen Finanzämter statthaft, während vorher Beträge bis zu 100 Zloty bzw. — für Danzig — 250 Zloty ausgeführt werden durften. Die Bestimmung, daß pro Auslandspaß 1000 Zloty ohne besondere Bewilligung aus dem polnischen Staatsgebiet ausgeführt werden dürfen, ist beibehalten worden.

Über die deutsch-englischen Handelsbeziehungen enthält die vom weltwirtschaftlichen Standpunkt aus außerordentlich wichtige Untersuchung der englischen Regierung über die Verschiebung der internationalen Handelsbeziehungen wertvolle Angaben. Der Anteil Groß-Britanniens, das ja für die Ernährung seiner halben Bevölkerung vom Überseehandel abhängt, am Welthandel ist von 13,02 Prozent i. J. 1913 auf 14,03 Prozent i. J. 1923 gestiegen. Diese Entwicklung ist nur scheinbar günstig; denn infolge starken Rückganges des gesamten Welthandels beträgt der gegenwärtige Umfang der englischen Ausfuhr der Menge nach nur etwa 75 Prozent des Ausmaßes vom Jahre 1913 (für Deutschland nur 52.9 Prozent dem Gesamtumfange nach und hinsichtlich der Ausfuhr an reinen Fertigfabrikaten nur 66.7 Prozent). Die Vereinigten Staaten (infolge des mächtigen Aufschwungs der Industrie während des Krieges) konnten ihre Ausfuhr stark, Frankreich zu einem gewissen Teil (wegen des Zuwachses wichtiger Industriegebiete) vergrößern, während Belgiens Ausfuhr gegenüber der Vorkriegszeit zurückging. Unter Zugrundelegung der Preise vom Jahre 1913 ergibt ein Vergleich des Ausfuhrhandels in den Jahren 1923 und 1913 als Verhältnis der Ausfuhr im Jahre 1923 — auf der Grundlage der Preise von 1913 — zu derjenigen im Jahre 1913: für Deutschland 52,9, für Belgien 62,9 (bezüglich des Exportes von Fertigfabrikaten 90,0), Frankreich Gesamtexport 106,1 (Export und Fertigfabrikaten 117,4), Vereinigten Staaten 119,4 (Export von Fertigfabrikaten 148,2). Trotz der starken Industrialisierung in ehedem landwirtschaftlich eingestellten Ländern und der hohen Zollmauern zum Schutz der neuen Industrien ist nach dem Bericht für die deutschen und englischen Fabrikanten noch ein weites Feld der Betätigung mit dem Export veredelter oder reiner Qualitätswaren verblieben, zumal in jenen Ländern ein beständiger Bedarf von Maschinen und Halbfabrikaten sowie infolge des wachsenden Wohlstandes eine Erhöhung der Kaufkraft eingetreten ist.

Die neuesten Ziffern des englischen Außenhandels zeigen einen auffälligen Rückgang des Fertigwarenexports (im August d. J. 49,4 Millionen £ gegen 51,6 Millionen im Juli d. J. und 53,1 im August 1924). Die Gesamteinfuhr betrug im August 91,7 Millionen £, die Ausfuhr 74,5, der Einfuhrüberschuß also 17,2 Millionen £. Kohlenproduktion und Absatz haben rasch abgenommen, die Haldenbestände sind neuerdings gewachsen; der Rückgang der Kohlenförderung betrug 1,7 Millionen Tonnen.

DIE FRANKFURTER HERBSTMESSE

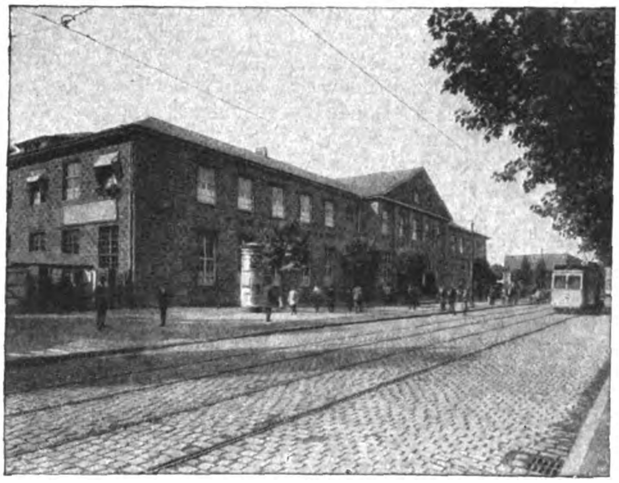
Aus Frankfurt wird uns geschrieben:

Die Stimmung, in der die Aussteller der Frankfurter Herbstmesse ihre Kojen räumen und ihre Ware zusammenstecken, ist sehr verschieden. Sie hängt nicht sowohl von dem Umfang der Bestellbücher und der Auftragserteilungen, als vielmehr von einer grundsätzlichen Einstellung zum Messegedanken, zu den Messen als wirtschaftlichen Hilfsfaktoren ab. Denn alle Verkäufer, alle Aussteller in sämtlichen Branchen versicherten, daß sie mit sehr bescheidenen Erwartungen gekommen seien, mit Erwartungen, die aus den geschäftlichen Erfahrungen hergeleitet sind, die jeder an der Warenproduktion und am Warenaustausch Beteiligte heute macht. Es sind bei diesem großen Stelldichein der Produzenten und Kaufleute, der am Wirtschaftsleben direkt Interessierten, oft genug die Gründe, für den Tiefstand wirtschaftlicher Energien erörtert worden, und dabei ist manch kritisches und bitteres Urteil über die heutige Wirtschaftspolitik gefallen. Man sieht ein, welche Schranken die Zollpolitik aufgerichtet hat, wie stark die Steuerpolitik die Bewegungsfreiheit einschränkt und daß uns nichts und niemand helfen kann, solange wir uns selbst einmauern und uns nicht durch Handelsverträge befreien, die auch dann uns hülfen, wenn wir dabei erwägen und nicht unwesentliche Opfer bringen würden.

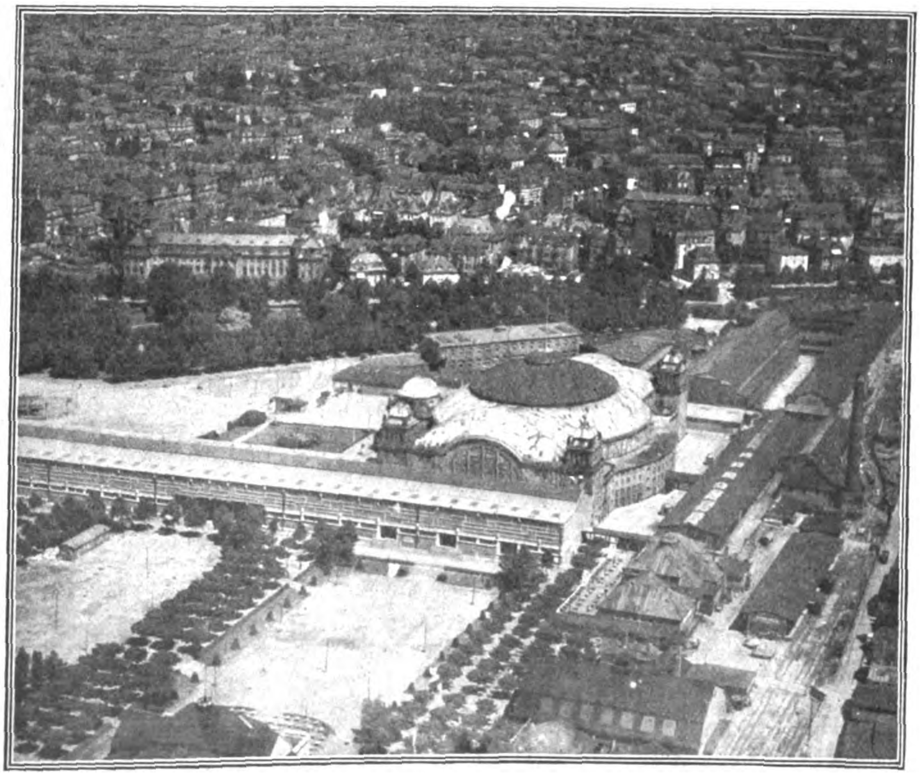
Der auch nur einigermaßen Weitschauende, in Zusammenhängen Denkende, hat sich durch den Verlauf der Frankfurter Herbstmesse in der Erkenntnis bestärken lassen, daß man diesem vorzüglich arbeitenden Apparat nicht die Schuld beimessen darf, wenn der Messebesuch, das Messegeschäft sich nicht bezahlt machen, daß man trotz allem, trotz aller Stockungen und Schwierigkeiten diesen Apparat braucht, daß man sich bescheiden muß, bis wir wieder zu stärkeren und mannigfaltigeren Wirtschaftsmöglichkeiten kommen.

Man vergegenwärtige sich nur einmal die Verhältnisse auf dem Schuhmarkt. Eine vorzüglichere Organisation dieses Marktes, als jene der Frankfurter Messe, läßt sich garnicht denken oder schaffen. Unter den Ausstellern hat kaum einer der großen Fabrikanten und Hersteller gefehlt. Die Qualität der Produktion bis zur Stapelware hinab war eine vorbildliche. Es war restlos alles vorhanden, wonach die Kundschaft zu fragen pflegt. Jedem Geschmack war Rechnung getragen. Wenn man etwa in der Festhalle, dem traditionellen Markt der Textilien, kritisch anmerken könnte, daß hier der Fabrikant allzustark hinter dem Händler zurücktritt, so lagen die Dinge auf dem Schuhmarkt doch ganz anders. Sie lagen auch anders bei der Konfektion. Auch hier entscheidet der Produzent. Wenn trotzdem geklagt wurde, geklagt werden durfte, so liegt das eben an Verhältnissen, die eine Messe mit bestimmen, die aber durch eine Messe nicht bestimmt werden können.

Der Frankfurter Oberbürgermeister
Dr. Ludwig Landmann
wurde vom Reichspräsidenten zum deutschen Reichskommissar für die Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel 1926 ernannt.



Haus Offenbach.



Blick auf das Frankfurter Messegelände im Westen Frankfurts.
Im Mittelpunkt die Festhalle, flankiert vom „Haus der Moden" (einem Bau von Peter Behrens), nach der anderen Seite hin „Haus Werkbund", „Haus Schuh und Leder", „Haus Offenbach" und einer Reihe anderer Bauten.

Dabei spielt wohl eine ausschlaggebende Rolle die Preisfrage. Bei der in einer nahezu gefahrdrohenden und äußerst bedenklich herabgeminderten Kaufkraft der Masse spielt die Frage nicht nur des angemessenen, sondern auch zahlbaren Preises die Hauptrolle. Es sind größere Abschlüsse auf dem Schuhmarkt zustande gekommen, besonders in bayerischer Stapelware, doch immer dann, wenn der Produzent äußerst genau kalkulierte und den Preis unter Verzicht auf einen erheblichen Verdienst, unterhalten konnte. Vorläufig ist anderes auch gar nicht möglich, wo es zum Verkauf kommen soll. Das ließ sich auch im Haus der Moden beobachten, wo auch am dritten Messetag noch eine Nachfrage besonders nach dem Winterbedarf an Damenkonfektion herrschte. Der Preis, der gefordert wurde, war das Entscheidende. Unter den Aktiven der abgelaufenen Messe steht zunächst die Tatsache, daß, wenn die Messe auch in einigen Abteilungen, wie in Papier- und Galanteriewaren, in der Spielindustrie und in der Möbelmesse weniger stark beschickt war als sonst, das Gesamtbild der Messe ein durchaus geschlossenes und einheitliches war. Es ist nicht ganz unbekannt, daß auch das Frankfurter Meßamt dieser Herbstmesse mit sehr banger Sorge entgegensah und sie unter der Voraussetzung vorbereitete, daß sie als Spiegelbild unserer wirtschaftlichen Gesamtlage blutleer und energiearm wirken würde. Darin hat sich das Meßamt getäuscht. Sie wirkte trotz aller Hemmungen als gesunder und überraschend aktiver Organismus. Dank der Aussteller, die sich ihrer Verpflichtungen gegenüber der Wirtschaft erinnerten. Sie hat sogar (in der Kunstgewerbehalle) neue Zweige von erfreulicher und vielversprechender Kraft getrieben. Allgemein anerkannt wurde auch einmal wieder die vorzügliche Organisation der Frankfurter Messen. Es gibt keine andere Messe, auf der die Orientierungsmöglichkeiten so einfach sind, so wenig Zeit und Mühe in Anspruch nehmen.

Geschäftlich hat die Messe unter den widrigen wirtschaftlichen Verhältnissen der Gegenwart natürlich gelitten. Es war aber trotz allem eine lebhafte Bewegung, wenigstens und am deutlichsten am ersten Messetag zu verspüren. Sehr erfreulich war das Interesse für die Automobilausstellung und für das Kunstgewerbe. Hier sah man am deutlichsten, wie stark neue Versuche wirken, wo der Produzent es versteht, dem Interesse des Tages entgegenzukommen, findet er Beachtung. So konnte man, um das eine nur zu nennen, eine sehr starke Nachfrage auf dem Markt der Fahrzeuge oder Transportgeräte aller Art feststellen. Wenn hier einfache Konstruktion, Leichtigkeit und Billigkeit zusammentreffen, kommt ein gutes Geschäft zustande. So liegt der Messeerfolg beim Produzenten und seiner Ware, wenn auch in einzelnen Branchen Hemmungen nicht zu beseitigen sind, weil sie jenseit der durch eine Messe zu bearbeitenden Möglichkeit liegen.

Ergebnis der Danziger Herbstmesse

Die 4. Danziger Internationale Messe hat in ihrem Ergebnis den von Messeleitung und Ausstellern von vornherein auf ein bescheidenes Maß gestimmten Erwartungen entsprochen, insofern es bei dauernd lebhaftem Besuch nur zu einer verhältnismäßig geringen Kauftätigkeit gekommen ist. Wie das Messeamt selbst mitteilt, dürfte die Messe den ausstellenden Firmen kaum ein mittleres Geschäft vermittelt haben. Die Gründe hierfür sind allgemein bekannt: Neben der auf ganz Europa lastenden schlechten Wirtschaftslage haben die immer noch nicht ganz beseitigte Spannung zwischen Danzig und Polen und besonders der voraufgegangene und hoffentlich nun bald zu Ende gehende deutsch-polnische Wirtschaftskrieg nachteilig auf den Verlauf der Messe eingewirkt. So war an den rund 350 ausstellenden Firmen aus 13 verschiedenen Ländern das Deutsche Reich, wenn man von den zahlreichen ständigen Danziger Vertretungen absieht, nur mit etwa 20 Firmen beteiligt, und auch die 50 auf der Messe erschienenen polnischen Firmen entsprachen längst nicht der Bedeutung, die unter normalen Verhältnissen Polen für die Danziger Messe zuerkannt werden muß.

Die wenigen auf der Messe erschienenen Käufer stammten, abgesehen von Danzig und Polen, aus den deutschen Nachbarprovinzen, den baltischen und skandinavischen Staaten, Holland, Belgien und Italien. Den stärksten Besuch hatte wohl die in 12 Abteilungen die Exporterzeugnisse ihres Landes vorführende russische Kollektivausstellung aufzuweisen.

Die Kollektivausstellung des Bundes deutscher Gebrauchsgraphiker, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, in den östlichen Gebieten einmal deutsche Reklamekunst in sorgfältiger Auswahl zu zeigen, hat großen Anklang gefunden und die von ihr verfolgten Ziele voll erreicht.

Ein neues deutsches Großschiff

der Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika Linie, geht auf der Hamburger Werft von Blohm & Voß seiner Vollendung entgegen. Es ist das dritte Schiff der Albert-Ballin-Klasse, deren ausgezeichnete Bewährung und große Beliebtheit im Hamburg-New-Yorker Verkehr die Hapag veranlaßt hat, dem neuen Dampfer im wesentlichen die gleiche Gestalt zu geben wie seinen Schwesterschiffen „Albert Ballin" und „Deutschland". Insbesondere wird die „Hamburg" mit den mit formstabilen Ausbuchtungen kombinierten Schlingertanks, die die Schlingerbewegungen auch bei schwerer See auf ein kaum fühlbares Maß herabzumindern geeignet sind, ausgerüstet werden. Bei 183 m Länge, 22 m Breite und 17 m Höhe wird der Neubau 21 000 Br.-Reg.-To. fassen und Einrichtungen für die Beförderung von etwa 1300 Passagieren besitzen. Als Antriebsmaschinen werden zwei voneinander unabhängige Turbinenanlagen verwandt werden, von denen jede aus vier Vorwärtsturbinen mit zwei eingebauten Rückwärtsturbinen besteht. Die beiden Vorwärtsturbinensätze erzeugen bei dem größten Tiefgang des Schiffes und bei 110 Schraubenumdrehungen eine Leistung von 13 000 PS und verleihen dem Schiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 16 Seemeilen. Voraussichtlich in der zweiten Novemberhälfte wird Dampfer „Hamburg" von Stapel gehen, um dann nach erfolgtem inneren Ausbau im kommenden Frühjahr als neuer wertvoller Zuwachs der deutschen Handelsflotte in die Hamburg-New-Yorker Fahrt eingestellt zu werden.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Deutschen Reichsbank vom 7. Oktober 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 174 661 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 080 110 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	94 551 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	321 386 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 636 016 000
Deutschen Scheidemünzen	65 349 000
Noten anderer Banken	23 150 000
Lombardforderungen	13 721 000
Effekten	207 106 900
Sonstigen Aktiven	555 408 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 607 784 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	645 096 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	435 322 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	512 035 000

Der Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober 1925 zeigt die in der ersten Monatswoche übliche Entlastung des Status. Der Wechselbestand hat sich um 81,3 auf 1636 Mill. vermindert, wovon 70,8 Mill. auf die Rückzahlung von Krediten durch private Stellen und 10,5 Mill. auf die Abgabe von Rediskonten entfallen. Der Lombardbestand ging um 42,7 auf 13,7 Mill., die gesamte Anlage in Wechseln, Lombards und Effekten um 119,1 auf 1856,8 Mill. Rm. zurück.

An Reichsbanknoten sind 41,3, an Rentenbankscheinen 89,5 Mill. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, so daß der Banknotenumlauf sich auf 2607,8 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen — unter Berücksichtigung von 15 Mill., die zur Vernichtung aus dem Verkehr gezogen wurden, — auf 1609,4 Mill. vermindert hat.

Die fremden Gelder zeigen eine Erhöhung um 24,9 auf 645,1 Mill. Rm.

Der Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen vermehrte sich um 2,4 auf 1496 Mill. Reichsmark, und zwar ist der Bestand an deckungsfähigen Devisen um 2,5 Mill. angewachsen, während der Goldbestand annähernd unverändert geblieben ist.

Kurse

	7. 10. 25: %	14. 10. 25: %
5 % Reichsanleihe	0.217	0.225
4 % Reichsanleihe	0.282	0.285
3½ % Reichsanleihe	0,270	0,272
3 % Reichsanleihe	0.455	0,475
4 % Preuß. Konsols	0,262	0,260
3½ % Preuß. Konsols	0.272	0.265
3 % Preuß. Konsols	0,215	0,272
5 % Mexikaner	—	41,12
Neu-Guinea*)	151	142
Otavi	25	27
Schantung	1,50	1.50
Deutsche Bank*)	103	104.40
Discontobank*)	100,13	101,75
Asiatenbank	31,50	34
Ueberseebank*)	80,125	80,125
Reichsbank*)	132	136,25
Lübeck-Büchen Eisenb.*)	117	117
Hamburg-Amerika-Linie*)	57,25	59,50
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	—	—
Norddeutscher Lloyd*)	63,25	64.25
Schultheiß-Patzenhofer*)	113	112,25
Holsten-Brauerei*)	131	131,12
A. E. G.*)	90.12	96
Alsen-Portland-Zement*)	122	124
Augsburg-Nürnberg*)	78	90.50
Badische Anilin*)	117,50	122,75
Bergmann Elektrizität*)	70,50	73,25
Berliner Maschinen*)	60,25	58,75
Bremer Wolle*)	98	98,25
Chemische Albert*)	72,25	76,50
Cröllwitz Papier	108	113,50
Daimler*)	34	33,75
Deutsch-Luxemburger*)	63,12	72
Deutsche Erdöl*)	73,70	80,75
Deutsche Kali	25,50	25,50
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	72,50	77,12
Elberfelder Farben*)	114,60	120,60
Eschweiler Bergwerk	110	110
Fraustadt Zucker*)	83	81
Friedrichshall Kali*)	81	81,50
Gelsenkirchener Bergw.	66,125	78,125
Goldschmidt*)	67,25	67,125
Hannover Maschinen*)	55	52,50
Harpener Bergbau*)	97	104,87
Hirsch Kupfer*)	84	87
Höchster Farben*)	114,50	120,75
Humboldt Maschinen*)	36,50	38,75
Kali Aschersleben*)	111,50	115
Klöckner-Werke*)	63	67,12
Köln-Rottweil*)	75,50	77,75
Laurahütte*)	35,50	34.75
Carl Lindström*)	110.50	112,25
Ludwig Loewe*)	118	123,25
Mannesmann*)	59	64,25
Maschinen Kappel	—	11
Niederlaus. Kohle*)	86	89
Oberbedarf*)	43	43,12
Caro*)	37,50	38.50
Orenstein*)	56	60,25
Phoenix Bergbau*)	67	73,50
Pintsch*)	64	62.75
Prestowerke*)	97	100
Rosenthal Porzellan*)	75,25	78
Sarotti*)	113,12	113
Schuckert*)	58,10	64,75
Siemens Glas*)	88	88
Stettiner Vulkan*)	30	29
Leonhard Tietz*)	64,50	68,50
Varziner Papier*)	55	57
Vereinigte Glanzstoff*)	305	305
Vogtländer Maschinen	2,70	2,70
Wanderer*)	100	94
Wicking Portland*)	73	75,50
R. Wolf*)	42,25	42,90
Zeitzer Maschinen*)	95,50	102
Zellstoff Waldhof —	78	80

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)

Holland	169	168,80
Belgien	18,84	19,10
Schweden	112,70	112,45
Italien	16,85	16,50
London	20,330	20,330
New York	4,200	4,200
Paris	19,42	18,910
Schweiz	80,95	12,435
Rumänien	5,88	5,880
Spanien	60,35	60,150

---

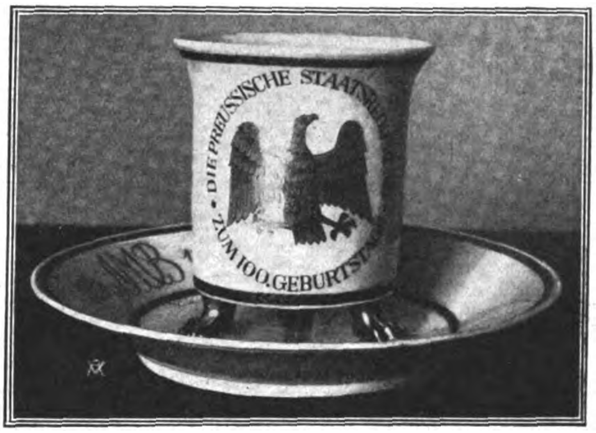
*) Auf Reichsmark umgestellt.

KAFFEE- UND MOKKASERVICE

Von Carl Wilhelm Schoepke.

In Tassen von hoher künstlerischer Eigenart, wie sie von den deutschen Porzellanmanufakturen hergestellt werden, gewährt das anregende schwarze Getränk doppelten Genuß. Auch von Porzellansammlern werden die deutschen Mokkatassen sehr geschätzt.

Eine der wichtigsten deutschen Exportindustrien ist unbestreitbar die keramische, und hier besonders die Porzellanindustrie. Hierbei nimmt die Gebrauchsporzellane herstellende eine führende Rolle ein. Besonders wertvoll und in aller Welt geschätzt sind diese deutschen Porzellane deshalb, weil bei diesen deutschen Industrieerzeugnissen eine typische künstlerische Note durchaus zum Ausdruck kommt und der Beweis erbracht wird, daß es der deutschen Porzellanindustrie gelungen ist, die Verschmelzung von Technik und Kunst in voller Anpassung an die praktischen Bedürfnisse zur Durchführung zu bringen. Der leitende Grundgedanke der Künstler und Fabrikanten ist, Porzellane für den Haushalt, für Wohn- und Eßzimmer, zur Ausschmückung von Vitrinen im Salon in eigenartiger Form herzustellen. In welch geschmackvoller Weise dieses Bestreben verwirklicht wurde, wollen die hier eingeflochtenen Abbildungen vermitteln.



Phot. Vennemann.

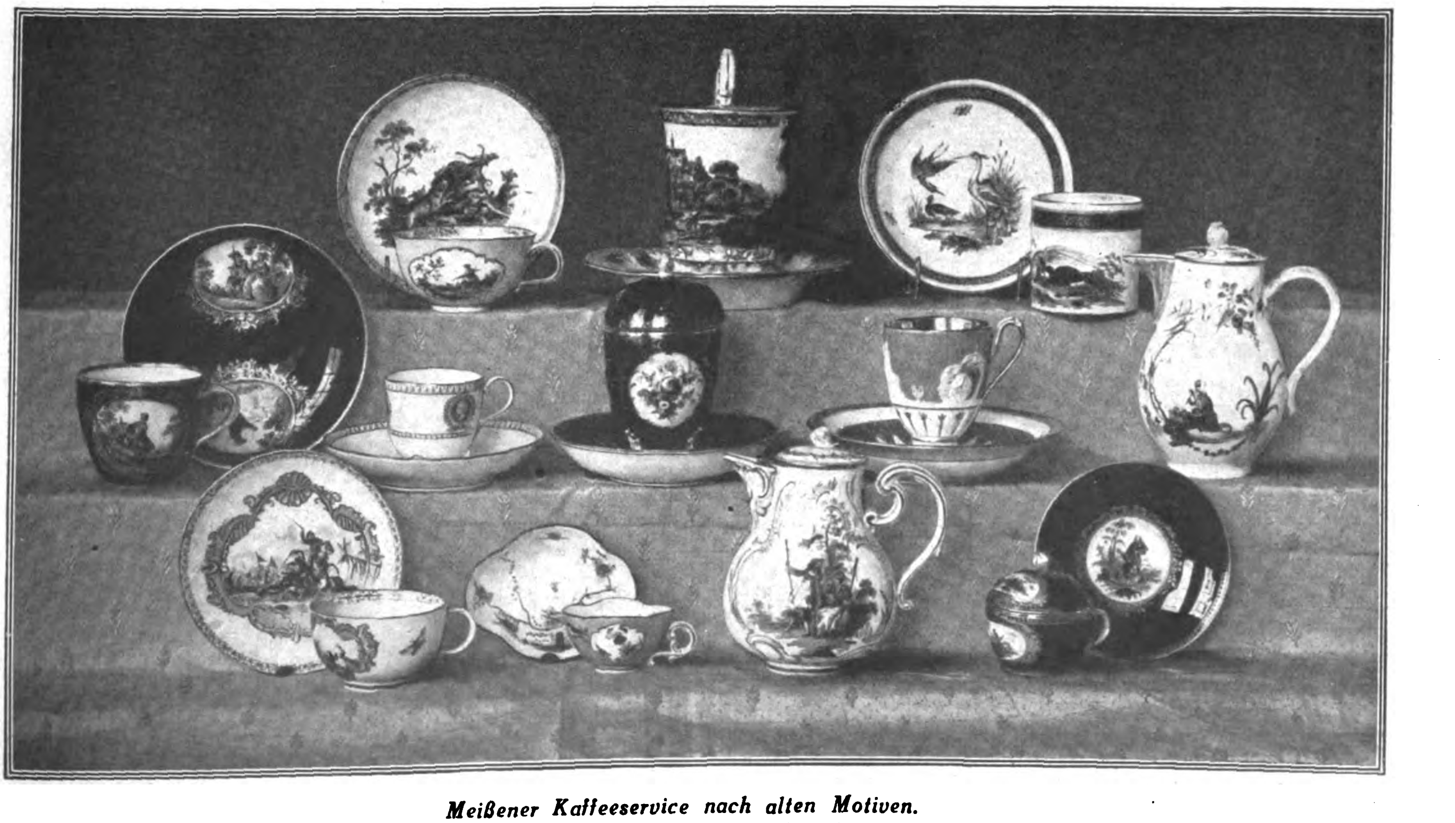
Für 100jährige Geburtstagskinder.

Auf Veranlassung der preußischen Regierung hat die Staatliche Porzellan-Manufaktur Berlin nach dem Entwurf von Prof. F. R. Weiß eine Ehrentasse geschaffen, die jedem Bewohner Preußens an seinem 100. Geburtstag überreicht wird.
Die beiden ersten Tassen wurden zwei Kusinen auf Föhr überreicht.

Die Bilder zeigen uns die Vielseitigkeit der hergestellten Kaffee- und Mokkaservice auf den ersten Blick. Hier sehen wir geschmackvolle Formen mit Kobalt- und Ätzkante, dort bieten sich uns einige Servicestücke weiß mit leichter Reliefkante dar. In reicher Abwechslung finden wir hier dem Leben, dem Sport, der Natur und der Tierwelt abgelauschte Motive und Episoden in präziser naturalistischer Wiedergabe verkörpert. Diese Porzellane sind nicht allein Gebrauchsgegenstände, sie eignen sich auch zur Ausschmückung von Vitrinen, zur Belebung einer Salonecke, des Kamines usw. In Vitrinen werden besonders wertvolle auserlesene Tassen und Täßchen zu herrlichen Sammlungen vereinigt.

Bei all diesen Gebrauchsgegenständen fühlt man die allen Geschmacksrichtungen Rechnung tragende und doch eine aufwärtsstrebende Eigenart in sich schließende künstlerische Prägung der deutschen Porzellanerzeugnisse. Hauskünstler und andere Kräfte mit Namen von gutem Klang sind es, welche in diesen vielseitigen industriellen Unternehmungen Gelegenheit haben, ihrem Kunstempfinden die erforderliche Auswirkung zu verschaffen.

Der Begriff Kaffee- und Mokkatasse stammt aus dem 18. Jahrhundert. Anfang dieses Jahrhunderts wird der Kaffee, der im 17. Jahrhundert ein Luxusgetränk war, als „tägliches Getränk der Frauenzimmer" erwähnt. Als dann nach der Erfindung des europäischen Porzellans durch Böttger im ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts die Meißner Manufaktur die Herstellung des begehrten keramischen Produktes im großen aufnahm, behielt man für die Kaffeetasse zunächst die ostasiatischen Formen bei. Die Malerei der ersten Tassen lehnt sich vielfach an ostasiatische Vorbilder an; da jedoch diese Tassen selbst oft nach europäischen Vorlagen gemalt waren, ist der Übergang zum zeitgenössischen Ornament schnell gefunden. Besonders reizvoll sind die früheren Meißener Kaffeeschälchen mit den phantasievollen Chinesenszenen Höroldts und die entzückend feinen Malereien nach Vorbildern des französischen Malers Watteau. Um die Mitte des 18. Jahrhunderts wird die Form der Tasse mannigfach verändert. Das ursprünglich kleine Gefäß wächst an Größe. Gefäße mit einfachem, wenig bewegtem Umriß werden durch zartes Relief in feiner Rocaille, Schuppen- und Gittermuster belegt, zu denen leichte duftige Blumenmalerei tritt. Durch eine leichte Einführung in halber Höhe wird die ganze Form in glücklicher Weise ge-



Meißener Kaffeeservice nach alten Motiven.
(Staatl. Porzellan-Manufaktur, Meißen.)

Kaffeeservice in Weiß.
(T. Thomas, Marktredwitz, Bayern.)

*

Rechts:

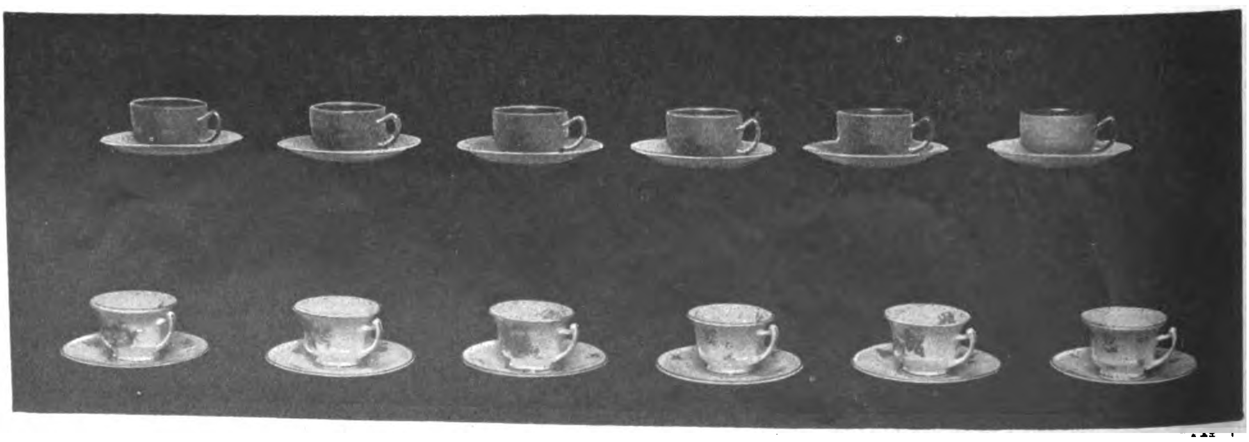
Kaffeeservice mit passendem Tablett.
(Fraureuth A.-G., Fraureuth, Reuß ä. L., Station Werdau i. Sa.)

gliedert, die Eintönigkeit der glatten Umrißlinie in flüssige Eleganz umgewandelt. Eine merkwürdige Spielart bildet jene Zeit in der Deckeltasse aus, deren Untertasse vielfach noch einen mit durchbrochenem Gitterwerk versehenen Einsatz aufweist. Diese Tassen wurden besonders von den Manufakturen in Meißen und Fürstenberg an der Weser hergestellt. In der Mitte des 18. Jahrhunderts wurden Tassen mit tausenderlei beziehungsreichen sentimentalen Symbolen oft als Geschenkartikel benutzt. Man schuf die halbbemalten und halbbeschriebenen Tassen mit Inschriften wie „Wandle auf Rosen und Vergißmeinnicht" usw. Ende des 18. Jahrhunderts wich der tonangebende Einfluß Meißens auf dem Gebiete der Formgebung und Malerei mehr und mehr dem französischen von der Manufaktur in Sèvres. Die Erzeugnisse dieser Manufaktur zeichneten sich besonders durch außerordentlich zarte und leuchtende Farben aus, die auf den großflächigen Gefäßformen besonders gut zum Ausdruck kommen. Sèvres hat bereits in den 50er Jahren die einfach geradlinige konische Tassenform ausgebildet, die später, bis zur schlichten zylindrischen Form vereinfacht, auch bei den deutschen Manufakturen in Aufnahme kam. Soviel von der Geschichte der Tassen.

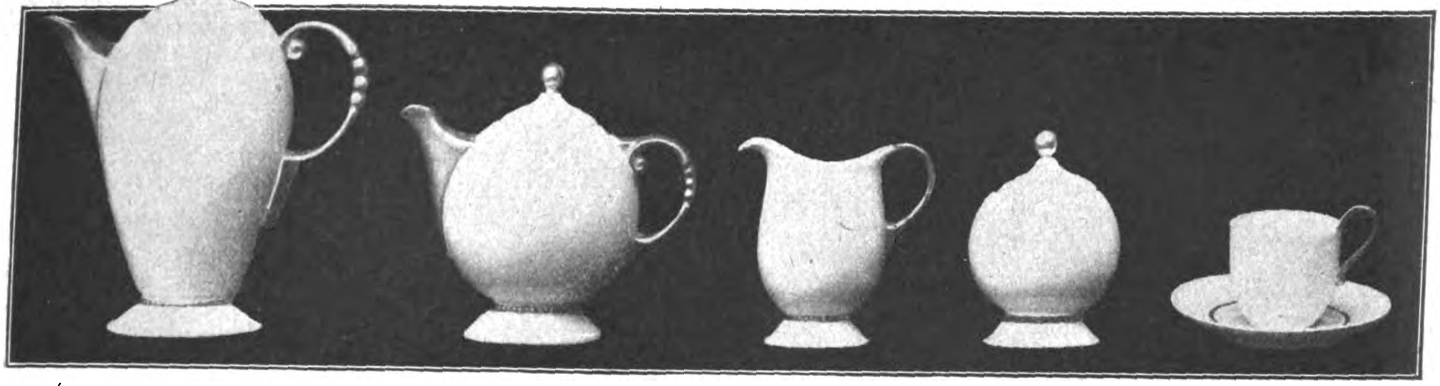
Der Hauptkonkurrent in feineren Gebrauchsporzellanen, vornehmlich auch in Kaffee- und Mokkaservicen für Deutschland ist die französische Porzellanindustrie, die in Sèvres und Limoges ihren Sitz hat. Gewiß, das französische Porzellan ist in den feineren Erzeugnissen von hervorragender Beschaffenheit, aber das deutsche Porzellan, namentlich die Produkte der staatlichen Porzellanmanufakturen sowie einiger privater keramischer Anstalten sind jenen durchaus gleichwertig, wenn nicht gar überlegen.

Ein anderer Wettbewerber auf dem Weltmarkte ist die japanische Porzellanindustrie. Diese hat sich besonders die Zeit während des Weltkrieges zunutze gemacht, was ihr auch, bei der bekannten Zähigkeit der gelben Rasse, zum Teil gelungen ist. Zunächst galt es für sie, den amerikanischen Markt für sich zu gewinnen. Der Krieg veranlaßte diese japanische Industrie, auf Anregung amerikanischer Exporteure, deutsche Formen und Modelle zu kopieren. Diese Erzeugnisse wurden vor allem auf den amerikanischen Markt geworfen, und dadurch war Japan an dieser Stelle zur größten Gefahr der deutschen Porzellanindustrie, soweit sie Exportindustrie ist, geworden. Jedoch hat sich das japanische Porzellan dem amerikanischen Geschmack wohl doch nicht in hinreichendem Maße an-

Frühstücksservice.
(Fürstenbergsche Porzellan-Fabrik, Fürstenberg i. Old.)



Kaffee- und Mokkatassen.
(Rosenthal & Co., Selb i. Bay.)

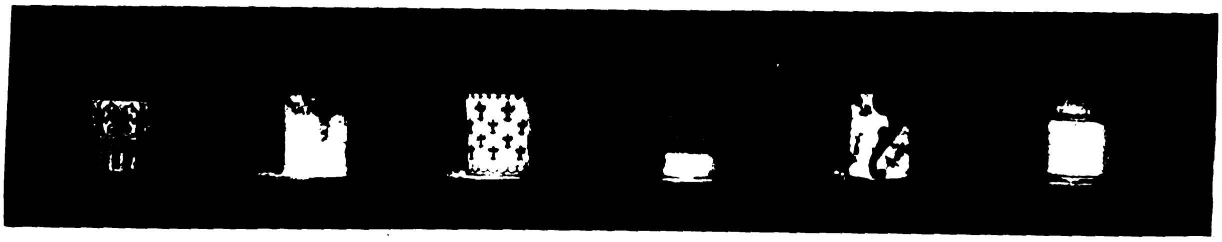


Kaffee-Kannen und -Tassen, weiß mit Gold, nach Entwurf von Prof. Bruno Wille.
(Porzellan-Manufaktur Burgau a. S.)

gepaßt, so daß heute von einer japanischen wirklichen Konkurrenz in Amerika fast nichts mehr zu merken ist.

Im Gegenteil kann man behaupten, daß die deutsche Porzellan-Industrie so sehr auch sie natürlich unter den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen zu leiden hat, sich niemals vom Weltmarkt verdrängen ließ. Konnten doch die deutschen Porzellanfabriken bald nach Beginn der Inflationszeit als erste zur Dollarrechnung übergehen, d. h. stabile Preise fordern, ohne daß dies dem Absatz hinderlich war.

Auf den Messen gehören die Ausstellungen der Porzellan-Manufakturen zu den schönsten unter den dargebotenen Erzeugnissen.



Sammeltassen.
(Tischreuth A.-G., Tischreuth i. Bay.)

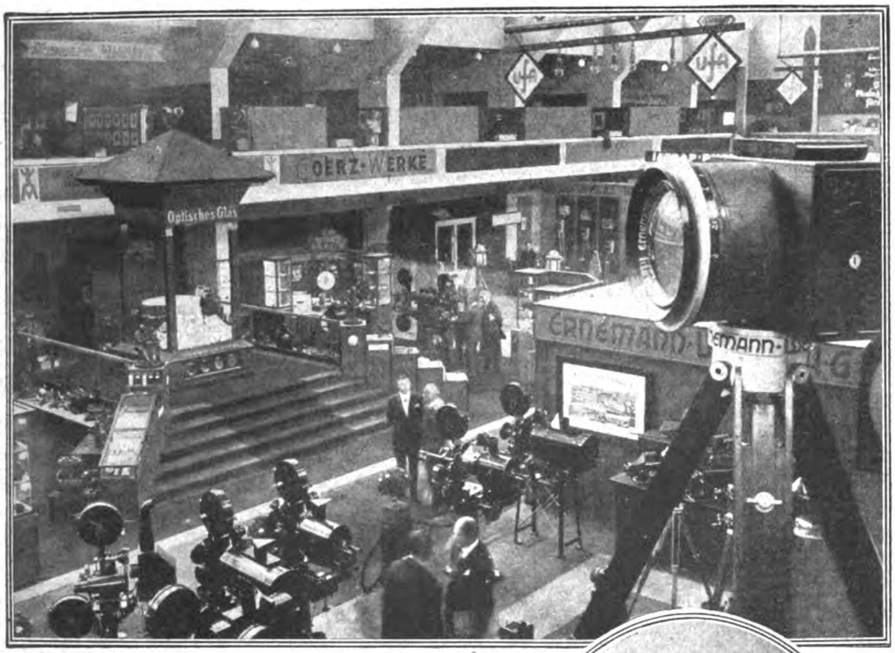
DIE „KIPHO“

Das Berliner Messe-Amt entfaltet bei seinen Veranstaltungen eine wachsende Geschicklichkeit. Denn die Berliner Messen sind nicht nur Messen schlechtweg, sondern sie sind Ereignisse für die betreffende Industrie und für alle, die an ihr Anteil nehmen. Ihr Zweck ist nicht nur die Werbung von der Industrie zum Handel, sondern auch an die breite Öffentlichkeit, unter der sich die eigentlichen Verbraucher finden. An einer Industrie wie der Kino-Jndustrie sind alle Schichten des Volkes beteiligt. Das Kino ist heute das große Volksunterhaltungsmittel. Dem trug die kürzlich beendete letzte Berliner Herbstmesse dieses Jahres, die „Kipho“-Kino- und Photoausstellung, in vorbildlicher Weise Rechnung. Sie umfaßte zwei große Ausstellungs-Hallen. In der einen, dem Hause der Funkindustrie, marschierte die Kinotechnik in eindrucksvoller Weise auf; in der anderen, der Autohalle, rührte der Film seine Werbetrommel. Hier bekam der Kinofreund zum ersten Male einen Blick hinter die Kulissen des Films. Täglich fanden richtige Aufnahmen von Films in eigens geschaffenem Aufnahme-Atelier statt, und hier konnte sich jeder davon überzeugen, daß Filmen kein Kinderspiel ist, sondern harte Arbeit, die an die Nerven und an die Augen der Mitwirkenden — man denke nur an das grelle Licht der Jupiter-Lampen — höchste Anforderungen stellt. Am Abend wurde dann die Leinewand heruntergelassen, und das Filmatelier war in ein Kino-Theater mit 4000 Sitzplätzen verwandelt. In derselben Halle war auch eine äußerst interessante Filmkunst-Ausstellung zu sehen. Neben Plakaten, die für den Film werben, waren Tausende von Entwürfen für die Filmdekorationen und Kostüme ausgestellt. Auch hier wieder Einblick in mühevolles Wirken, das man, wenn der Film auf der Leinewand sich abrollt, nicht mehr erkennt. Wie viele Zeichnungen werden angefertigt, die nicht zur Ausführung gelangen. Wie genau muß jedes Kostüm, muß jede Szene durchdacht werden. Da erzählen uns die Hersteller des weltbekannten Nibelungenfilms, daß Tausende von Arbeitsstunden aufgewandt worden sind, um ein Bild entstehen zu lassen, das dann in anderthalb Sekunden dem Zuschauer Genuß bietet. Es handelt sich um den Einzug Siegfrieds mit seinen zwölf Recken in die Burg zu Worms, ein wundervolles Bild dieser Siegfried mit seinen Mannen in voller Ritterausrüstung auf schneeweißen Pferden; ein schwieriges technisches Problem war hier zu lösen.

Gleichzeitig beweist diese Ausstellung, daß der deutsche Film seinen Erfolg und seine Geltung nicht nur der Mitarbeit der malenden und zeichnenden Künstler und dem Ausstattungs-Gewerbe verdankt. Auf dem Wege zwischen den

Theater lebender Photographien

Herrreinspaziert, meine Damen und Herren! Phot. Horlemann.
Das Urkino auf der Kipho, wie es vor 30 Jahren auf einem Berliner Rummelplatz zu sehen war. Ein Erklärer ersetzte die damals noch unbekannten Zwischentitel. Die „verregneten Films“ der damaligen Zeit wurden im Urkino vorgeführt.



Phot. R. Sennecke.

Blick in die Ausstellungshalle.

Rechts vorn eine Riesenkamera der Ernemann-Werke; dahinter der Stand der Goerz-Werke mit dem durch Aufbrechen geöffneten Glashafen. Der Werdegang des optischen Glases wurde hier veranschaulicht.

beiden Hallen ist das Urkino aufgebaut, das Kino vor 30 Jahren, also aus den Kinderjahren des Films. Mit Wanderkarren, quietschender Leierkastenmusik und dem mit volkstümlichem Witz begabten Ausrufer, der damals die heute üblichen Zwischentitel ersetzen mußte. Die Szenen auf dem alten verregneten Film, die man hier zu sehen bekommt, zeigen so recht die gewaltige Wandlung, die der Film in jenen drei Jahrzehnten durchgemacht hat. Den Spielfilm kannte man damals noch nicht. Verkehrsbilder, Ringkämpfe, artistische Darstellungen und albern phantastische Szenen, die aber bereits die Zukunftsmöglichkeiten des Films andeuten, beherrschten das Programm. Aber wie da plötzlich ein Parkweg sich auftut, eine große deutsche Dogge erscheint und hinter ihr eine greise, und doch gerade aufgerichtete Gestalt am Stock einherkommt — Bismarck ist's, der alte Reichskanzler, den wir hier in seinem letzten Lebensjahre im Park von Friedrichsruh erblicken — da bekommen wir auch eine Ahnung, welche Bedeutung der Film hat, zur Erhaltung historischer Ereignisse, und wie ganz anders unseren Kindern und Enkelkindern geschichtliche Kunde wird, wenn sie die Weltgeschichte, unterstützt von Filmbildern, lernen.

Und nun hinein in die „Halle der Funkindustrie". Verwirrendes Licht dringt uns hier entgegen. Der Nibelungen-Drache, wie er für den Film verwendet worden ist, liegt breit hingestreckt vor unseren Augen. Kino- und Photoapparate in Hülle und Fülle, in Ständen, die meist mit gutem Geschmack ausgestattet und in denen der Besucher Aufklärung über Kino- und Phototechnik erhält, bekommt man zu sehen.

Alles, was irgendwie zum Film und zum Photo gehört, ist vertreten. Modelle zur Filmszenerie, Kino- und Photoapparate, Chemikalien, dann Rohmaterialien, ferner Lampen, Dekorationen, Ausstattungen. Man gewinnt einen fast lückenlosen Überblick über das hohe Können der deutschen kinotechnischen und phototechnischen Industrie, denen sich die optische Industrie mit ihren bedeutendsten Vertretern würdig anreiht.

Auf der Galerie stellen in geschmackvoll dekorierten Ständen die Amateurphotographen durch ihre Zentralorganisation, den Bund deutscher Amateurphotographenvereine, aus. Daran schließen sich Ausstellungen des Bundes deutscher Lehrfilmhersteller des Berliner Photographenvereins und der Berliner Photographeninnung, der Gesellschaft deutscher Lichtbildner und des Zentralverbandes deutscher Photographenvereine und Innungen. Außerordentlich interessant sind die Ausstellungen über den photographischen Geschmack im Wandel der Zeit, über die Geschichte der Photographie und der Kinematographie.

Eine weitere Attraktion der „Kipho" war die Filmschönheits- und Eignungsprüfung. Junge Damen und Herren, die zum Film möchten, konnten sich der Prüfung durch ein aus ersten Künstlern, Schauspielern, Regisseuren usw. zusammengesetztes Schiedsgericht unterziehen. Die Bewerber wurden aufgenommen und an den letzten Ausstellungstagen im Theater gezeigt, wo das Publikum über geeignet oder nicht geeignet zu entscheiden hatte. An dreitausend Menschen hatte die Aussicht gelockt, ein Filmstar zu werden. Aber nur vier davon wurden vom Publikum für würdig befunden. Auch ein Maskenwettbewerb der prominenten Filmstars fand im Ausstellungskino statt. Nur wenige erkannten ihre Lieblinge unter geschickt gewählter Verkleidung. Da hatte sich eine junge hübsche Filmdiva, Ossi Osswalda, in einer — Bismarckmaske gezeigt, und der durch seine hagere Gestalt bekannte Conrad Veidt trat als — Falstaff auf.

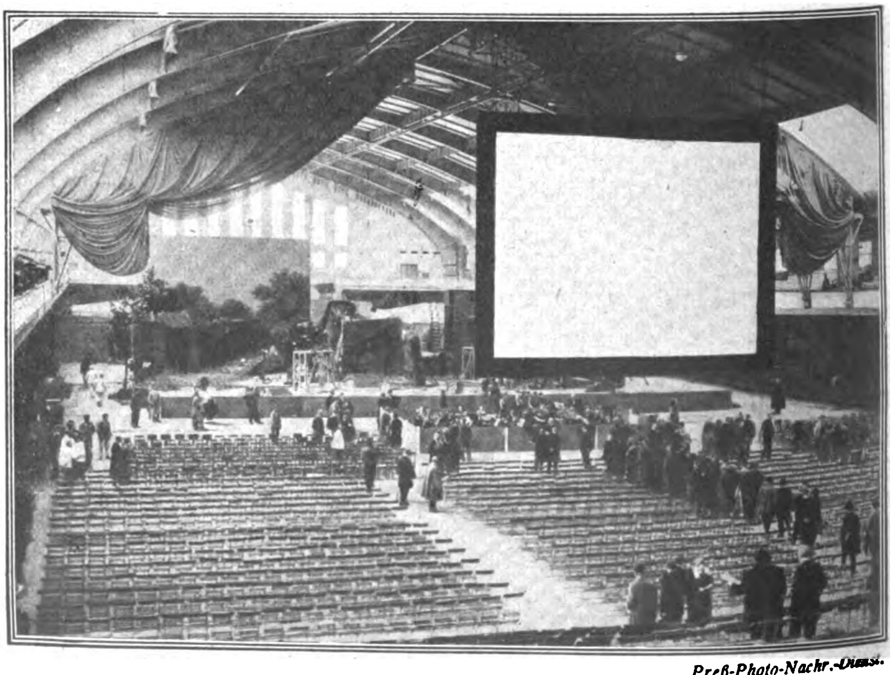
Und das alles zusammen war die „Berliner Kipho" gewesen, und man kann sich unschwer vorstellen, daß sie Abertausende von Besuchern angelockt hat und daß sie allen, die sie besucht haben, unvergeßliches Ereignis gewesen ist.

E. C.

Phot. Fotoaktuell.

Skadanowsky,

der Erfinder der Kinematographie, eröffnete als Ehrenmitglied die Ausstellung.

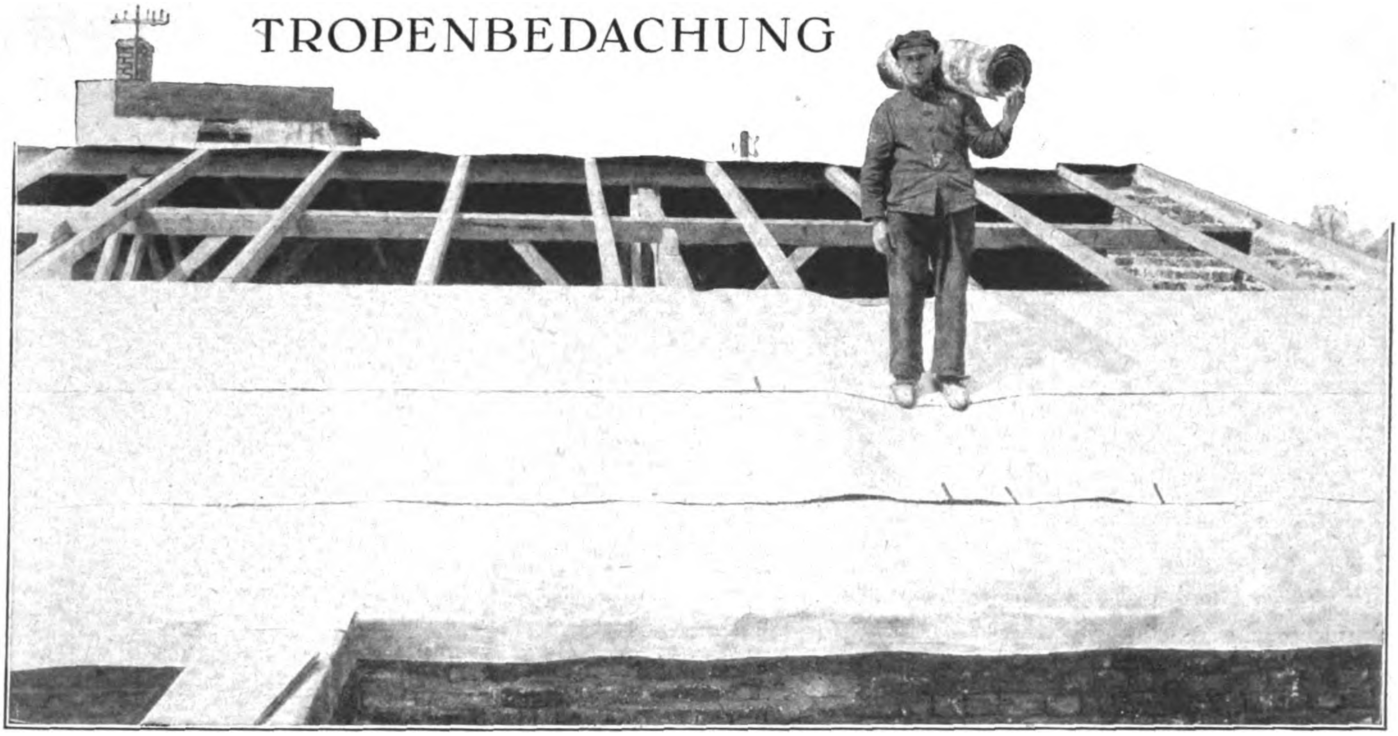


Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Aufnahme-Atelier und Kino der Viertausend.

Durch Herablassen der Leinwand wurde das Aufnahme-Atelier in ein Kinotheater umgewandelt, das 4000 Sitzplätze enthielt.

TROPENBEDACHUNG



Strapazoid, das Dach der Tropen.
(A. W. Andernach G. m. b. H., Beuel a. Rh.)

Als Tropenbedachung für Häuser jeglicher Art kommt nur ein solches Material in Frage, das imstande ist, den mannigfaltigen Beanspruchungen durch die Witterung zu widerstehen, wie Hitze, Regen, Feuchtigkeit, Trockenheit. Das lange Jahre für diese Zwecke in Anwendung gebrachte Material hatte vielfach den Übelstand, daß es durch die Witterung chemische Veränderungen erlebt, die die Bedachung nach längerer oder kürzerer Zeit unbrauchbar machte. Als für die Tropenbedachung recht geeignetes Material hat sich Strapazoid erwiesen, ein Bedachungs- und Isolierstoff, der dem Aussehen nach einer Kautschukplatte gleicht, aber nicht die Nachteile des Kautschuks besitzt, da es durch die langdauernden Einwirkungen der Witterung nicht brüchig, spröde und rissig wird. Es behält seine Geschmeidigkeit, Elastizität und Wasserdichtheit, auch wenn es fortgesetzt den Einflüssen der Witterung, also den Sonnenstrahlen, dem Winde und dem Regen, ausgesetzt wird, während langer Jahre. Strapazoid ist frei von Steinkohlenteer und Steinkohlenteerprodukten. Es ist mit einer elastischen zähen, gegen die Witterung außerordentlich widerstandsfähigen Masse getränkt. Nach der Tränkung wird es mit einer ganz besonders wetterbeständigen, widerstandsfähigen härteren, aber doch elastischen Masse überzogen. Es erhält also die wetterschützenden Überzüge nicht erst auf dem Dache, sondern in komprimierter Form sogleich bei der Herstellung in der Fabrik. Die Fabrikation erfolgt bei sehr hoher Temperatur, die etwa um 120° C höher ist als die höchsten in den heißesten Ländern der Erde bei strahlender Sonne beobachteten Temperaturen. Aber nicht nur großer Hitze, sondern auch großer Kälte leistet Strapazoid Widerstand.

Um nun ganz den geforderten Ansprüchen in den Tropen, besonders denen der Hitze, zu genügen, wird das Strapazoid für die Tropen mit einem Aluminium-Überzug geliefert, wodurch die Sonnenwärmestrahlen reflektiert werden. Gleichzeitig bewirkt der feinverteilte Aluminiumstaub eine besonders gute Konservierung. Das Strapazoid ist leicht und rollbar. Für holzarme Gegenden wird es extra stark mit eingefilztem Drahtgewebe hergestellt. In dieser Art ist es ohne Bretterunterlage verleg- und begehbar, sturmsicher und elastisch.

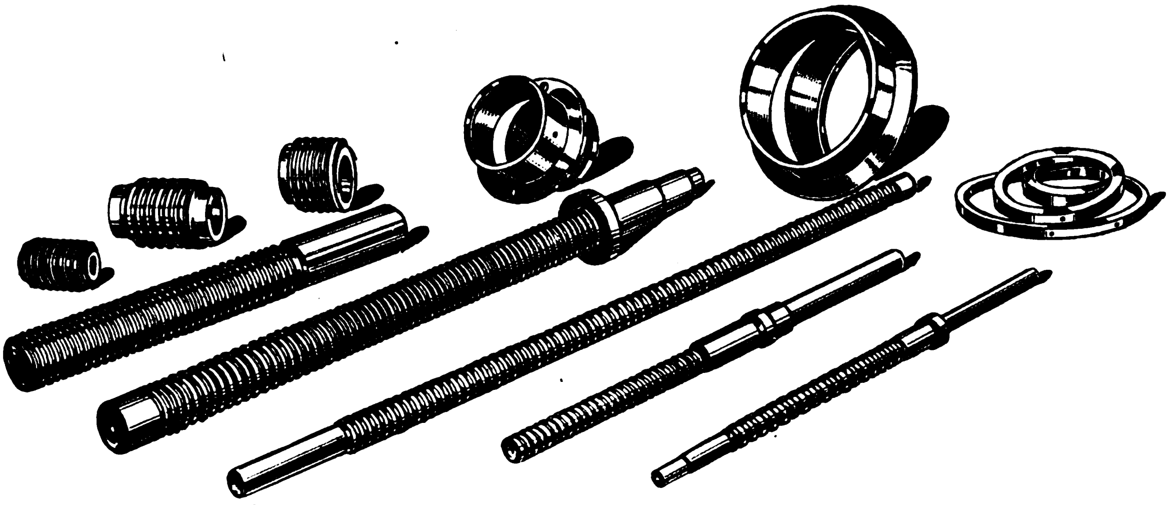
ZUR BÖRSENLAGE

An die zweite Oktoberwoche denkt die Börse sicher mit gemischten Gefühlen zurück. Es sah jeden Tag so aus, als ob nun endlich, aber nachher war es dann meistens nichts oder wenigstens weniger, als man denken mußte. Diese zwar sprachlich wenig schöne, aber durchaus verständliche Klage ist nicht unser geistiges Eigentum, sondern ein Ausspruch eines bekannten Börsianers. Fast an jedem Tage lagen eine Anzahl anregender Momente vor, und vorbörslich wurden dann meist die Kurse recht fest gesprochen, oft auch an der Börse noch recht feste und steigende Erstnotierungen verzeichnet, aber fast an allen Tagen stellte sich nachher heraus, daß das Publikum nicht mitging; das Geschäft flaute stets später ab, und die Tendenz konnte sich manchmal mühsam, manchmal nicht behaupten. Man sieht daher den Kursveränderungen per Saldo der Woche in unserem Kurszettelauszug gar nicht oder wenigstens nur sehr vereinzelt an, welche Blüte die Hausse zeitweise gewinnen konnte, und in welche Bedrängnis die Baissepartei manchmal geriet. An einigen Tagen, wenn nämlich erst Geheimrat Klöckner und wenige Tage später sein Antipode Otto Wolff offizielle Verlautbarungen von der Besserung und den günstigen Aussichten der Eisenindustrie herausgehen ließen, oder wenn ungarische und Schutzgebietsanleihen auf gesteigerte Entschädigungs- und Aufwertungshoffnungen eine so starke Geschäftsbelebung und Kurssteigerung zu verzeichnen hatten, daß andere Märkte mitgerissen wurden, oder wenn ein Teil der Presse durch Nachrichten über den Abschluß der Verhandlungen über die Bildung eines westdeutschen Eisentrustes ungewollt eine Hausse in Werten der Rheinelbeunion entfachte, zeigte die Börse zeitweise wohl das langentbehrte Bild einer Haussebewegung. Aber stets ging der Hausse schnell das Geld und die Mitläuferschar aus. Daran konnte auch der Umstand nichts ändern, daß die Beurteilung der Gesamtlage ruhiger und zeitweise günstig war, daß man die Verhandlungen von Locarno sehr optimistisch aufnahm und daß vor allem das Ausland wieder verschiedentlich als Käufer sich in kleinen Posten betätigte. Die Baissepartei war demgegenüber natürlich nicht faul in der Abwehr und neben der fehlenden Teilnahme des Publikums am Geschäft wurde auch wiederholt die Tendenz durch neue Insolvenzgerüchte, die heute Berliner Bankfirmen, morgen westdeutsche Industriekonzerne betreffen sollten, im Verlauf ganz empfindlich beeinflußt. Daneben wirkten natürlich die Gerüchte und die wechselnden Auffassungen vom Verlauf der Medioregulierung auf die jeweilige Tendenz. Auch der Geldmarkt wies Schwankungen auf und bei dessen wechselnder und unsicherer Verfassung war ja durchaus denkbar, daß Prolongationen oder Barabwicklung von Termingeschäften auf Schwierigkeiten stoßen könnten. Wir halten, zumal bei dem zeitweise weit hinter den Erwartungen zurückgebliebenen geringen Umfang des Termingeschäftes die an den Medio geknüpften Befürchtungen zum mindesten für übertrieben. Ebenso übertrieben und verfehlt scheinen uns allerdings die wiederholten Versuche, bewußt aus einer partiellen, Spezialwerte aus speziellem Anlaß bewegenden Aufwärtsbewegung eine allgemeine Hausse herauslesen zu wollen. Leider fehlen für eine allgemeine dauernde Hausse noch die Voraussetzungen.

Erfindungen und Erfahrungen

Gewindefräsmaschine.

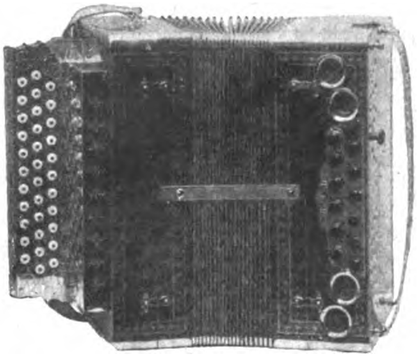
Die nebenstehend abgebildete Hilco-Universal-Gewindefräsmaschine System Zadow unterscheidet sich grundsätzlich von den gleichartigen Maschinen bisheriger Konstruktion dadurch, daß das Arbeitsstück nicht zwischen zwei Spitzen gehalten und der Fräser im Eingriff an dem Arbeitsstück entlanggeführt wird, sondern daß umgekehrt das Arbeitsstück mittels des fahrbaren Spindelstockes fortlaufend an dem Fräser in der gewünschten Schraubenliniierbewegung vorbeigeführt wird, wobei das Arbeitsstück durch den fahrbaren Spindelstock hindurchgeführt werden kann. Hierdurch ergeben sich die großen Vorteile, daß erstens der Fräserantrieb sowie der Setzstock während des Fräsganges in ihrer Lage unverändert und mit dem Maschinenständer fest verbunden bleiben, und daß zweitens das Arbeitsstück fortlaufend in unbegrenzter Länge an dem Fräser vorbeigeführt werden kann, so daß Gewinde in beliebiger Länge gefräst werden können. Letzteres geschieht in folgender Weise: Nachdem der einmalige Transport des fahrbaren Spindelstockes aufgebraucht ist, wird der Fräser im Eingriff gelassen und das Arbeitsstück in dem Setzstock durch kurzes Verdrehen des an ihm befindlichen Handgriffes festgespannt. Hierauf wird das Spannfutter am Spindelstock gelöst und mittels des selbsttätigen und beschleunigten Rücklaufes der Spindelstock zurückgefahren. Durch kurzes Einschalten des Vortransportes wird der tote Gang aus dem Getriebe und der Spindel gebracht. Darauf wird das Spannfutter des Spindelstockes wieder festgezogen, die Verspannung des Setzstockes durch Zurückdrehen des an ihm befindlichen Handhebels gelöst und der mechanische Transport von neuem eingeschaltet. Der ganze Vorgang beansprucht nur etwa 2-3 Minuten. Der normale Setzstock ist leicht und bequem einstellbar für Arbeitsstück-Durchmesser zwischen 10 und 122 mm. Die Maschine ist mit Einscheibenantrieb ausgerüstet, von dem aus sämtliche Bewegungen in einfachster Weise hergeleitet werden. Diese zerfallen in drei Gruppen, und zwar erstens: in drei Fräserumlaufgeschwindigkeiten, links- oder rechtslaufend einstellbar, ohne gänzlich ausrückbar, ohne die Maschine stillzusetzen; zweitens in 45 verschiedenen Vorschub-Geschwindigkeiten, ebenfalls links- oder rechtslaufend einstellbar, und drittens in den selbsttätigen beschleunigten Rücklauf des fahrbaren Spindelstockes. Der selbsttätige Rücklauf erfolgt unabhängig von der übrigen Schaltung der Maschine mit stets gleichbleibender Geschwindigkeit. Außer der Herstellung normaler Gewindefräsarbeiten können mit der Maschine auf bequeme Art und Weise auch Langnuten in Spindeln und Wellen bis zu 105 mm Durchmesser und von unbegrenzter Länge gefräst werden.



Arbeitsstücke, die auf der Gewindefräsmaschine hergestellt sind.
(Hellmuth Morell, Chemnitz i. Sa.)

Mehrchöriges Accordeon mit Helikon-Bässen.

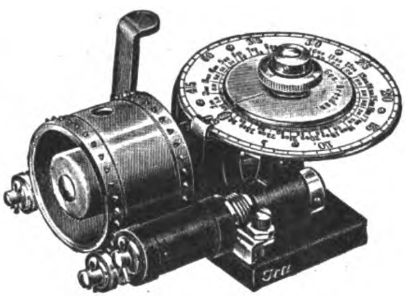
Eine Ziehharmonika dieser Art ist besonders für Schrammel- und Schuhplattlerkapellen bestimmt, da sie vollständig den Brummbaß ersetzt. Durch dieses mehrchörige Accordeon mit Helikon-Bässen haben die kleinen Kapellen ein Mittel, um an Kräften zu sparen und doch die charakteristische Musik nach bayerischer Art herauszubringen. Dieses Erzeugnis von A. F. Seifert & Co., Dresden-N., zeichnet sich durch geschmackvolle Aufmachung und gute Musikleistungen aus.



Mehrchöriges Akkordeon mit Helikonbässen.

Wie lang ist ein Film?

Die Bestimmung der Länge von Filmbändern erfolgt durch besondere Meterzähler. Die Abbildung zeigt den Meterzähler der Ica. Aktiengesellschaft in Dresden-A. Die Meterzähler zählen die Perforationslöcher und zwar zählen die meisten Maschinen 22 Löcher = 0,1 m oder 55 Bilder = 1 m. Das durch diesen Messer bestimmte Filmmeter ist also in Wirklichkeit etwas länger als ein Meter. Für eine oberflächliche Bestimmung der Länge eines Films kann zwar auch das Gewicht oder der Durchmesser der Filmspulen benutzt werden, wo aber eine genauere Längefeststellung erforderlich ist, wird man sich zweckmäßig des Längenmessers bedienen. —sten.



Film-Längenmesser.

Fräser von großer Leistungsfähigkeit.

Auf der Kölner Messe wurde ein neuer Fräser, der sogenannte Alenko-Fräser (Hersteller Lenzen & Co., Crefeld) im Betriebe vorgeführt. Der Fräser arbeitet mit 35 m Schnittgeschwindigkeit und 500 mm Vorschub in der Minute. Das Werkstück hat etwa 60 kg/qmm Festigkeit. Der Fräser verträgt sowohl höhere Schnittgeschwindigkeit als auch Vorschub, doch sind die Fräsmaschinen meistens nicht kräftig genug, um höhere Leistungen zu erzielen. Die hohe Leistung liegt in der Hauptsache im Material. Es wird nicht geschmiedet oder gewalzt, sondern einfach in Stangen oder Formen gegossen. Man nimmt das erwärmte Werkzeug aus dem Härteofen und läßt es erkalten, ohne irgendwie abzuschrecken. Verziehen und Schrumpfen fallen fort.

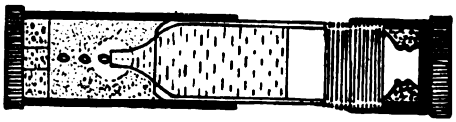
Ein neuer Füllhalter

Die Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg, bringt unter der Marke „Saluto" einen neuen Durchschreibe-Füllhalter mit nichtrostender Schreibfeder, gesetzlich geschützt, auf den Markt. Nach den Erfahrungen, die von verschiedenen Seiten gemacht wurden, ist dieser neue Füllhalter der einzige, mit dem alle Durchschreibearbeiten hergestellt werden können, der außerdem aber auch zum regulären Schreiben benutzt werden kann. Die hauptsächlichsten Vorzüge dieser Neuheit bestehen darin, daß die nicht elastische Feder durch eine sinnreiche Konstruktion so ausgebildet ist, daß ein gleichmäßiges Schreiben ermöglicht wird. Die Feder ist aus einem neuen Sonderstahl hergestellt und rostet nicht; solche ist daher von außerordentlicher Haltbarkeit, kann aber auch von jedem Nichtfachmann mit Leichtigkeit durch eine neue ersetzt werden, ohne dadurch das

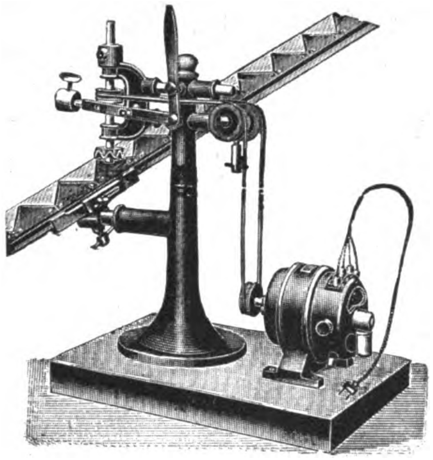
Funktionieren zu beeinträchtigen. Der Halter ist als Sicherheitssystem gearbeitet und kann deshalb in jeder Lage getragen werden. Das lästige Eintauchen fällt fort und ein Klecksen ist vollständig unmöglich. Dieser neue „Saluto“ Durchschreibe-Füllhalter kann wohl als ein gewaltiger Fortschritt im heutigen Durchschreibeverfahren bezeichnet werden.

Ein neuer Tascheninhalator.

Die bisher bekannt gewordenen Inhalationsapparate haben, abgesehen von verschiedenen Mängeln, die aber die jeweilige Konstruktion bedingt, alle den einen großen Fehler gemeinsam, daß man sie nicht immer bei sich in der Tasche tragen und überall, im Bureau, Theater, auf der Straße usw. unauffällig zur Anwendung bringen kann. Notwendig ist also ein Inhalator, den man immer bei sich tragen und überall sofort, bei irgendwelchen Beschwerden, ganz unauffällig anwenden kann, der klein, nicht zu kompliziert und vor allen Dingen auch unzerbrechlich ist. Es fehlt also ein Apparat, der alle Vorzüge der alten Systeme in sich birgt, aber keineswegs teuer ist. Ein Apparat, der alle diese Bedingungen restlos erfüllt, ist der neue, Dr. med. Weidners Taschen-Inhalator mit Dosiervorrichtung! (Deutsches Reichspatent.) Er ist nur so groß, wie z. B. eine Schrotpatrone, dabei aber einfacher, handlicher und vollkommener als die verschiedensten alte Systeme. Er kann stets in der Westentasche getragen und überall, sogar auf der Straße vollständig unauffällig angewandt werden. Er ist mit einem Worte der Inhalator, so, wie er eben für die Tasche sein soll. Der Verbrauch der Medikamente ist äußerst sparsam. Sie gehen hier nicht, wie bei vielen anderen Apparaten, zum großen Teil beim Vernebeln verloren, werden vielmehr vollständig ausgenutzt. Während das Zerstäubte immer nur teilweise in die Lungen eindringt, verdunsten hier die Medikamente und gelangen so gasförmig in jeden Teil der Lunge, der überhaupt noch funktioniert. Der Apparat selbst ist aus Metall und daher einfach unzerbrechlich. Das dazu gehörige Medikament, das sowohl gegen Katarrhe wie gegen Asthma und Herzbeschwerden und Herzschwäche wirkt, ist eine Kombination des Chemikers Peters und besteht aus Menthol, Camphor, Oleum pini sylvestrum (desinfizierend und expektorierend) und anderen Bestandteilen. Es wirkt entzündungswidrig, beseitigt den üblen Hustenreiz, beseitigt die Entzündung und damit auch die entzündliche Anschwellung der Schleimhaut und bringt so in ganz kurzer Zeit Heilung. Bei Asthma und Herzbeschwerden wirkt es krampflösend, und zwar mit einer erstaunlichen Sicherheit. Das Medikament wird unter dem Namen „GRIASTHMEX“ in Ampullen aus Jenaer Glas von der Firma Reinhardt & Jordan, München, in den Handel gebracht.



Dr. Weidners Tascheninhalator mit Dosiervorrichtung, nat. Größe.



Mähmesserschleifmaschine.
(Julius Müller, Berlin-Neukölln.)

Mähmesserschleifmaschine.

Der besondere Vorteil der Mähmesserschleifmaschine „Fortschritt“ beruht darin, daß Grad- und Schrägschliff für jede Form von Mähmessern möglich ist. So lassen sich besonders Mähmesser auf dieser Maschine schleifen, die auf den üblichen automatischen Maschinen nicht geschliffen werden konnten. Der Schliff der Messer kann vermittelst Vorlegeantrieb oder durch direkten Motoranschluß ausgeführt werden. Die Höhe der Maschine ist so gewählt, daß sie sitzend bedient werden kann. Die Maschine ist aus bestem Material hergestellt; sämtliche Teile sind austauschbar. Die Antriebsmöglichkeit der Maschine ist aus jeder Richtung möglich. Nach einer einmaligen genauen Einstellung des Auflagetisches für das Mähmaschinenmesser kann jeder Laie das Anschärfen der Messer bei Erzielung einer scharfen und einwandfreien Schneide schnell und mühelos durchführen.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

DURA ELEMENT
SCHUTZ-MARKE

Elemente
Export-Füll-, Trocken- und Beutelelemente
Batterien
für Taschenlampen etc.
fabrizieren in bester Qualität
DURA
Elementbau-Ges. m. b. H.
RUDOLSTADT i. THÜR.
Lengefeldstraße 9

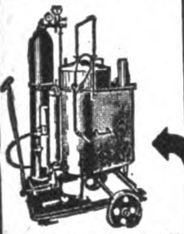
Die elektrischen
BULLI
Fahrrad-Beleuchtungen
werden in 3 Größen geliefert, zeichnen sich durch große Leuchtkraft, gefälligeFormen, selbsttätigeStromregulierung u äußerst stabile Bauart aus.
Drucksachen in allen Kultursprachen zu Diensten.
BULLINGER-WERKE ✶ STUTTGART 16

Continental-Licht
Starklicht-Lampen für Petroleum u. Gasolin
von 100—1500 Kerzen
Über die ganze Welt verbreitet!

„Claris"
Pionier
Pionier

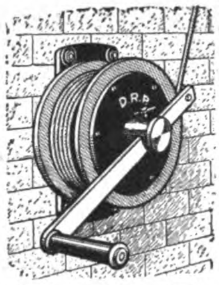
für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 2.6

Schweiß- und Schneid-Anlagen
für Azetylen-Sauerstoff



Verlangen Sie Katalog Nr. 205
Continental Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt



Sicherheits-Hand-, Kraft-, Elektro- u. Spezial-**Winden,**
Sicherheits-Flaschenzüge, Laufkatzen etc. fabriziert
„Hemag"
Niederhone, Bez. Kassel

Medizinflaschen
und alle Arten Flaschen für Apotheken
*
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

Nordsee 4808
Welt-**Detektiv.**
Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf

Jagenberg-Werke Düsseldorf

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Ampullen, Steckkapselgläser u alle chem.-pharmaz. Glaswaren fabriziert

ERNST SCHÖLER
Neuhaus a. Rwg. (Thür.)

Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Photo-Kataloge. Zwei neue Photo-Kataloge versendet die Voigtländer & Sohn, Aktiengesellschaft, Braunschweig. Der eine Sonderkatalog über Spiegelreflex-Schlitzverschluß- und Reise-Kameras enthält eine große Anzahl von Spezial-Kameras, die nunmehr auch mit Voigtländer Optik bezogen werden können. Besonders machen wir auf die Bergheil-Kamera mit den 6 Brennweiten und auf das lichtstärkste Fernobjektiv „Tele-Dynar" 1 : 6,3, das in die bestehenden Verschlüsse eingeschraubt werden kann, aufmerksam. Eine reiche Auswahl von Kameras und Verschlüssen enthält der Voigtländer Hauptkatalog. Voigtländer-Kameras sind Ganzmetall-Kameras. Sie sind aus einer besonders festen Leichtmetall-Legierung hergestellt und mit gutem, schwarzem Leder bezogen. Sämtliche Metallteile sind schwarz emailliert (Ofenlack) oder stark vernickelt; Balgen, Lichtschutzkappe und Handgriff sind aus solidem Leder. Für den Bau unserer Kameras werden nur allerbeste, sorgfältig geprüfte Rohstoffe verwandt, die die Gewähr für eine fast unbegrenzte Haltbarkeit geben; eine Voigtländer-Kamera ist eine Kamera fürs Leben.

Katalog. Die Firma Bornkessel A.-G., Berlin N. 4, hat einen neuen Katalog (Liste Nr. 220) über Lötrohre, Lötpistolen, Gaslötkolben, Gebläselötlampen, Bunsenbrenner, Blaubrenner, Gaserzeuger und Druckluftgebläse herausgegeben. Die patentierten Bornkessel-Sparbrenner, die die beste Ausnutzung des Gases und die größte Produktionsmöglichkeit bezwecken, finden dank ihrer sinnreichen Konstruktion sehr vielseitige Verwendung in der gesamten Metall- und Glasindustrie. Der Katalog wird Interessenten auf Anforderung kostenlos zugesandt.

Eine neue Drucksache, die von der Buchdruckerei Adam, Chemnitz, in der Mendelsohn-Type zweifarbig hergestellt ist, versendet die „Butag" Buntpapier und Textildruck A.-G. Neubabelsberg-Potsdam, über ihre neuen Buntstoffe und ihre Javakunst-Papiere. Dem geschmackvoll ausgeführten Prospekt liegen Muster der betreffenden Erzeugnisse bei. Ferner enthält er eine Übersicht der Bezugsquellen Deutschlands für Javakunst-Buntpapiere und Buntstoffe. Es sind sämtliche maßgebenden Fachgeschäfte aufgeführt.

Argentinien Rosario de Santa Fé
Calle Corrientes 861 Tel. 4290
Deutsches Fuhrgeschäft von Carl E. Windels
Remise für Kutschen, Garagen für Autos, vollständiger Wagen-, Karossen- und Auto-Park Feierliche Beerdigungen mit Trauerpomp. Verschiedene Last-Autos stehen zur Verfügung.

Dr. Thilo & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)

Chloraethyl

Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen

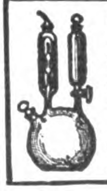
Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen

Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen

Migränestifte

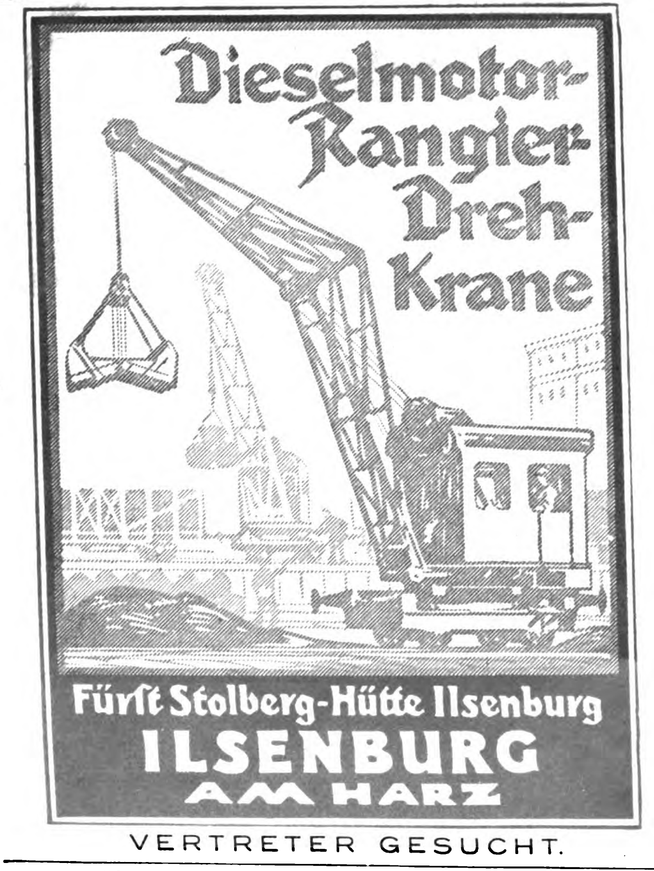
Verlangen Sie unsere Preislisten.

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten



Glasinstrumente
Apparate, Thermometer, Aräometer, chem. Messgeräte, Holzstative, Spinndüsen für die Kunstseidefabrikation etc.
liefert seit 1868 in nur Qualitätsware
EPHRAIM GREINER,
Stützerbach (Thüringen)
Glas-Instrumenten-, Apparate- u. Geräte-Fabrik. / Eigene Hohlglashüttenwerke!

Junger
Deutsch-Brasilianer,
Kaufmann, Anfangs der 30er, in Rio de Janeiro, mit Platz- und Landesverhältnissen durchaus vertraut, wünscht zwecks Vertretung mit angesehenen Firmen in Verbindung zu treten. — Nur ernstgemeinte Offerten unter **I. D. 729** an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39



Dieselmotor-Rangier-Dreh-Krane
Fürst Stolberg-Hütte Ilsenburg
ILSENBURG AM HARZ

VERTRETER GESUCHT.

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a d B (Deutschld

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abdrehdiamanten liefert preiswert **Georg Tesch, Berlin SW 61,** Blücherstraße 68.

Abziehbilder. **NürnbergerAbziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.**

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

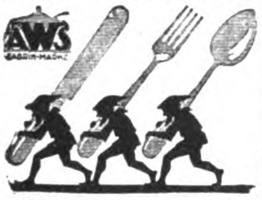
Accumulatoren- -Gießmaschinen, -Gießformen, -Gläser fabriziert **Anton Unzeitig, Berlin SO,** Naunynstr. 26.

Acetylen- Grubenlampen, Laternen, Sturmfackeln.

Gebr. Rötelmann, Werdohl-Nord (Westfalen).

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.

ANKERMÆNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld&Springmeyer A.-G., Hemer i. Westf. Gegr. 1858.

Alpaka- und Alpaka-Silberbestecke und Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert **Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver. Aluminium-Folien (Zinnfolien. Kupferfol.-Ers.) **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-WerkeA.-G., Göttingen**

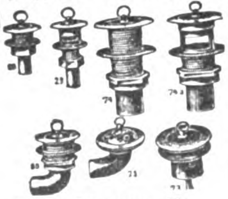
Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A.Hasche, Hamburg1.** Siehe Inserat Seite 2854.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf. Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W., Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert **Gebr. Schultz, Münster in Westf.**

Augen a. Glas f. Tiere u. sämtl. Glaswar. f. Aquar. etc. fabr. **Th. Zschach, Mönchröden 20 b. Coburg.** Gr. Lag. in la Menschenaug.

Autodecken, Reise-, Schlaf-, Diwandecken fabriziert preiswert in all. Größen und Ausführungen **Dunkel & Fichelscher G. m. b. H.,** Mechanische Weberei, **Berlin O 27,** Andreasstr. 32.

Automobile.

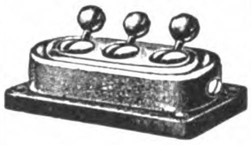
STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.
Vertreten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 26. Nov. bis 6. Dez. 1925 Berlin, Stand 4.

Automobil- u. Motorrad-Zubehör. Auto - Zubehör - Neuheiten. **„Lasma" Kraftfahrzeug-Zubehör, Mannheim 1,** Kaiserring 40 (Deutschland). Katalog gratis.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

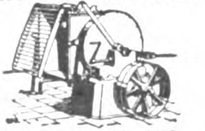
Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.



Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

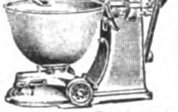
Bäckereimaschinen, Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa". Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Bäckerei-Maschinen



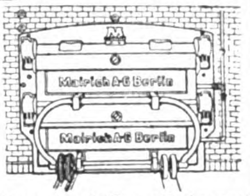
Spezialität seit 1892.
Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
Peter Küpper, Aachen.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



Bäckereimaschinen und Oefen „Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen. **F. Herbst & Co., Halle a. S.,** Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

NEW Taschenlampen-**Batterien,** NEW-Elemente, NEW-Anodenbatterien, NEW-Heizbatterien, NEW-Kopfhörer für die Radio-Telefonie. **Neue Element - Werke Gebr. Hass & Co., Berlin N. 24,** Friedrichstraße 105 az.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54.** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

OH

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Belza, Radeberg** (Sachsen).

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie aller Art in Gold und Silber, wie Anhänger, Colliers, Ohrgehänge usw. in jeder Ausführung und Preislage. **Julius Knebes, Bijouteriefbr., Oberstein a. d. Nahe.**

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr, Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

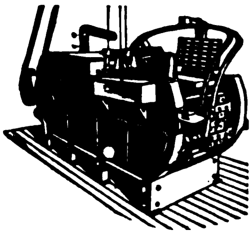
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1881. Preislist. a. W.

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Biskuit- und Waffelmaschinen.



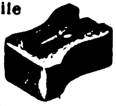
Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

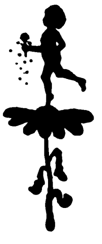
Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.



Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei-Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

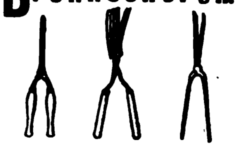


Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Bootsmotoren „Pirat", zum Anhängen und Einbauen, Präzisionsarbeit, 2,5 u. 5 P.S. Absolut zuverlässig u. dauerhaft.

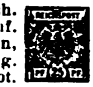
Hanson & Co., K.-G.,
Lübeck, E.

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).



Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck-Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co.,
Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureauartikel. Schreibzeuge in all. Ausführungen. Schreibtischgarnituren.

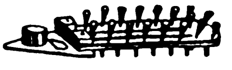
Gustav Hartmann, Rochlitz-E. i. S., Fabrik für Kontor- und Zeichengerät.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.

Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien u. Dental-Professionen fabriziert als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

Müllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

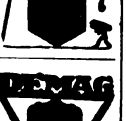
Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2854.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

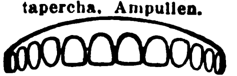
Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau un farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**



Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

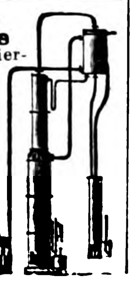
Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E

Destillier-Anlagen, Rektifizier-Apparate, Apparatebau **J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Destillier Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.



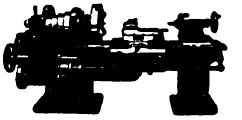
Detektei, Auskunftei Preiss „Welt-Detektiv", Berlin W 65b, Kleiststr. 36, erledigt seit 1905 alle vorkommenden Ermittlungen, Beobachtungen (auch in Bade-, Kurorten!) durch zuverlässige Detektive (innen), erteilt fern. Spezial-Berichte bezügl. Herkunft, Alter, Tätigkeit, Einkünfte, Vorleben, Lebenswandel, Ruf, Charakter, Familien-, Vermögensverhältnisse usw. Tausende Anerkennungen!

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drahtgewebe, Drahtstifte, Eisen- u. Metallwaren. **Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H. Saalfeld a. S.**

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2854.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine. C. W. Keßler Söhne, Idar, Edelsteinschleiferei Import sämtlich. Edelsteine, roh u. geschliffen. Telegr.: Steinkeßler. Bank: Deutsche Bank, Idar.

Edelsteine, echt, künstlich, alle Formen, Farben u. Größen.

Spezialität: Maßarbeit. Ringsteine, Cabochons, Fantasie-Formen. Echte Stein-Colliers. Import von Rohsteinen. **Wilhelm Schütz, Tiefenstein-Idar.**

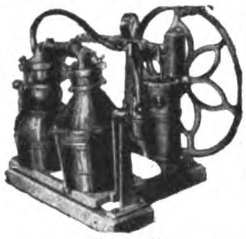
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.**, Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders, Görlitz,
Gegründet 1874.

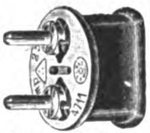
Eismaschinen, in 8 Minuten Eis!



„Temag" Thüringer Eismaschinen, G. m. b. H., Gera III (Thüringen).

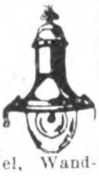
Elektrotechnische Installations-Materialien. VDE

Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



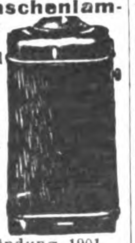
Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig- FELMAS **Plagwitz.**
Gegründet 1868.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

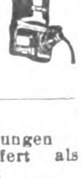


Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Taschenlampen u. alle anderen Schwach- und Starkstromartikel. Größte Ausw. **Ia** Qualitäten. **Verl. Sie Katal. Johann Lichtenfeld, Hamburg 106,** Schopenstehl 20-21.
Geschäftsgründung 1901.



Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert



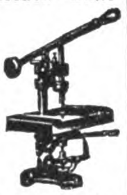
Wilhelm Klörs, Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M., Eckenheim.**

Elektro- Dauer-Sicherungen aller Art liefert als **Spezialität: Herbert Schuchart, Iserlohn i. W.**

Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E. und Beyenburg (Wupper).

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. DEMAG
Demag-Duisburg.

Element-Kohlen-Presse f. Trockenelemente, Taschen-Batterien, Radio-Anoden-Batterien und sämtliche Ersatzteile.



F. Larsen, Maschinenfabr., **Berlin S 14,** Dresdener Str. Nr. 39-40. Gegründet 1825.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

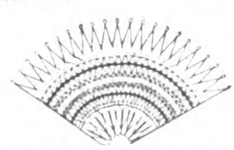
Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

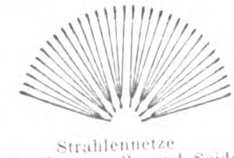
Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung. **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel,** Ingenieurbüro.

Fahrräder. **Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.

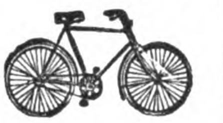


Spitzen- und Netzgewebe, maschinell hergestellt.



Strahlennetze in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen **Hermann Schmitz, Barmen,** Textil- u. Posamentenfabrik, Abt. Fahrradnetze.

Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft. Cassel 280.

Fahrradzubehörteile sowie Schrauben für alle Zwecke fabrizieren schnell u. preisw. **Liebergeld & Co., Wutha i. Thür.**

Farbbänder. Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795, **Molineus & Co., Barmen.** SEMPER VERUM

Farben. Dekorations-Oel-Farben, unverschnitten, tropenfest, in Tuben und Dosen. Vertreter überall gesucht. **Schoenen & Co., Crefeld.**

Farben, reintönig und ausgiebig, für die Zuckerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst **Walther & Behringer, Leipzig.**

Farben, Anilin-, Stoff-, Erdfarben. **Heinrich Ohle, Hamburg 1.**

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H., Feilenfabrik, Esslingen a. N.** (Württbg.). **Personal 1. J. 1925: 1500.**

Feuer-Löschapparate. Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co., Köln, Kamekestraße 12. Siehe Inserat Seite 2852.

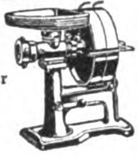
Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

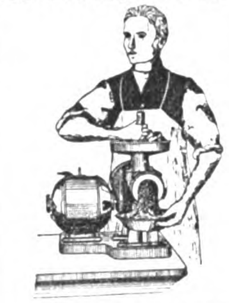
Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen. Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).



Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart. AEROXON
Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3. Korr.: Engl., franz., span.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Fruchtsäfte, naturrein, mit u. ohne Zucker, als Himbeer, Zitrone, Erdbeer, Kirsch, Johannisbeer, liefern als Spezialität **Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

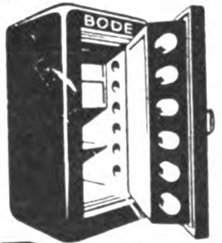
Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift. TETRA · Das farb-Wunder ·
Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m WS-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

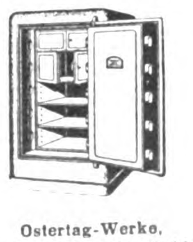
Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt** (Hessen).

Geldschränke.



BODE
Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldschränke.



Ostertag-Werke, Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Geldzählmaschinen NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Gießformen aller Art für Zinn, Blei usw. fabriziert **A. Schmiedt & Sohn,** gegr. 1860, **Anbing (Bayern).**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb. Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.**

Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.** Valentinskamp 30.

Gläser technischer Art, Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert: **A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummifabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Börgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.**

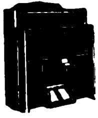
Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarfarbe, giftfr. attestiert, in 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt, Neuwerkst**

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**



Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke, Abt. Haushalt, Frankfurt a. M. 61.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, **Stahlwaren. E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2854.

Haus- und Küchengeräte. Vorteilhafteste Bezugsquelle in Ia Blech- und Holzwaren sowie Faßhähnen. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

DEMAG

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

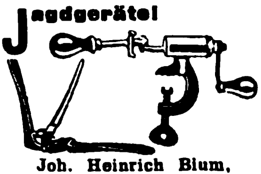
Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- und Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert! **E. Richard Köhler, Gera 8.** Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher - Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro - Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Isolierflaschen, Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität. **Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**

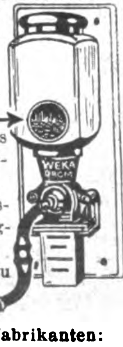
Jagdgeräte!



Joh. Heinrich Blum, Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik, **Zella-Mehlis I** (Thüringen).

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk. Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten: **„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.**

Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann (Deutschl.).** Größte Spezialfabrik Europas.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. **Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen. **Rudolf Bayer, Chem. Fabrik, Berlin-Neukölln** Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

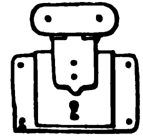
Kellerei-Maschinen. 1874 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, **Berlin 68.** Lindenstr. 112 e.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Koffer-Schlösser liefert



A. Gässler & Co., München, Schellingstr. 41.

Koffer-Schlösser und -Beschläge aller Art sowie Mappenschlösser. **W. Hanne, Iserlohn 2.**

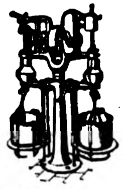
Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons. **Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin SW 48.** Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kondenstöpfe.

KONDENSTÖPFE
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

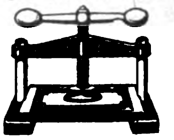
Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrank-, Kassetten- u. Kopierpressenfabrik, **Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art. Japantaschen, Rohrklopfer, Reisekörbe usw. liefert **Leo Breuer,** Korbmöbelfabrik, **Coburg 42.**

Korbwaren, Rohrmöbel.

Herbert Krietsch, Bautzen.

Korken aller Art. Dänner & Klein, Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg

---

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

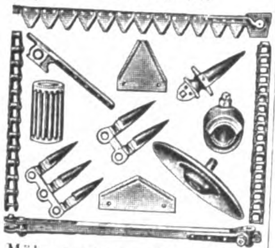
Laboratoriums-apparate u. Einrichtungen, spez. für Elektroanalyse, Arbeitstische, Rührstative nach Professor Claßen, Fischer, Direktor Nissenson, Dr.-Ing. Wagenmann, Messinstrumente, Widerstände, Ladeaggregate u. Schalttafeln, Akkumulatoren, Laboratoriums-Kleinmotoren liefern und fabriz. **Gebr. Raacke, Aachen E 1,** erste u. älteste Spezialfbr.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht
J. Vollmann & Co.,
Meiningen-E.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

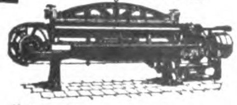
Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Lederfabrikations-maschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Leisten.
Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Liköre, König. Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

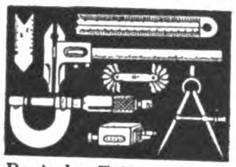
Lötapparate für Benzin etc. Lötlampen und Lötkolben in Messing. **W Hanne, Iserlohn 1.**

Magnetschneider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.,-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen.
Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

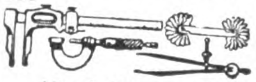
Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Meßwerkzeuge



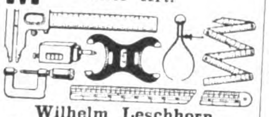
Deutsche Feinmeß- und Schneidwerkzeuge G.m.b.H., Aschaffenburg a.M. (Bayern).

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



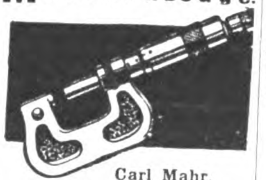
Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Spezialfabrik für **Meßwerkzeuge.**

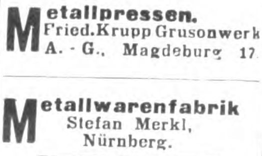


Carl Mahr, Esslingen a. N.
— Vertreter gesucht. —

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.



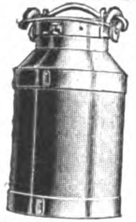
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mikroskope, hervorrag. Ausführung.
J. Rosenbaum,
Optik und Feinmechanik,
Berlin NW 23,
Siegmundshof 14.

Mikroskope für Aerzte. **Optisch.-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

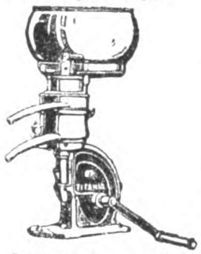
Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Milchkannen, Molkereigeräte.



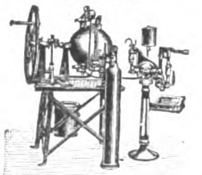
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges. Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

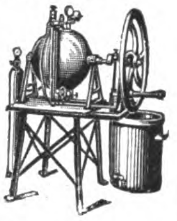
Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

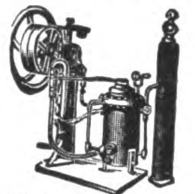
Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-maschinen



Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen,
Imprägnierpumpen.
Fr. Düker, Stettin,
Maschinenfabr. Gegr. 1883.

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen,
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.

Max Spranger,
Brunndöbra i. Vogtland.

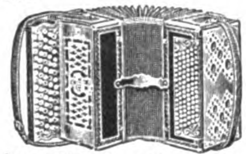
Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente, Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- und Messingblasinstrumente, Saiten,
E. Bruno Stark,
Erlbach
(Vogtland) 57.

TRADE-MARK. ESTAV. INSTRUMENTE. SCHUTZ-MARKE.

Musikinstrumente,



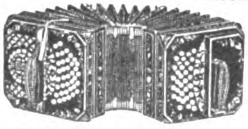
Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant.
Kahnt & Uhlmann u.
Pitzschler & Co., Altenburg.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

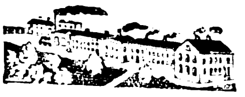
Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern
Eduard Sippach & Sohn,
G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumenten-Spezialitäten-Fabrik „Herdim"



Hch. Hermann Dick,
Markneukirchen, Sa. 200.
Postschließfach Nr. 43.

Musikinstrumente aller Art, Darm-, Stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten.
Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik
Bauer & Dürrschmidt A.-G.,
Markneukirchen i. Sa.

Musikinstrumente, erstklassige, deren Bestandteile, Qualitäts-Saiten für alle Instrumente.
Georg Krenke,
Markneukirchen 21,
Sachsen.
Illustr. Katalog auf Wunsch.

Musikinstrumenten- und Saiten-Export. Eigene Werkstätte für Bogenfabrikation.
G. Adolf Dölling, Markneukirchen i. Sa.

Musikinstrumente aller Art nach Katalog von

Robert Husberg,
Neuenrade i. Westfalen E.

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —

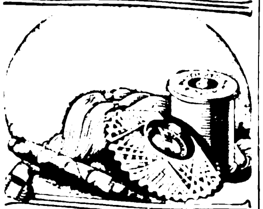
SCHUTZ-MARKE

Oscar Adler & Co.,
Markneukirchen 537-538.

Musterbeutel und Lohnbeutel.
Hamelner
Papierwarenfabrik A.-G.
Hameln a. d. W.
Zur Messe Leipzig:
Gr. Reiter IV. 14.

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.



Kupfer, Hesslein & Co.,
Bamberg.

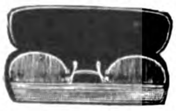
Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 10.

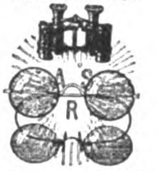
Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optische Etuis, Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**



Optik. Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optik. Etuis für Brillen und Klemmer.
Wilhelm Stahlschmidt,
Rathenow.

Papierausstattungen, Luxuspapiere.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Papier. Farbige Blumen-Seidenpapiere, weiße u. farbige Kreppapiere, Papierservietten und Tischläufer, weiß u. farbig. Muster gegen Schilling 10.-. **Alfred Schulze, Berlin C 19,** Wallstr. 17-18.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papier-Zigarren und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co.,
Hamburg 5, Lindenstr. 30.

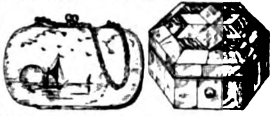
Parfümerien aller Art.
Vertreter gesucht.
Liebe Akt.-Ges.,
Hameln (Weser).

Fabrik feiner pharmaz. **Pastillen,** insbesondere Salmiak-, Veilchen-, Eukalyptusmenthol-, Lakritz- u. Kräuterpastillen, Cachous und Gummitabletten.

Auf Wunsch Herstellung nach eigenen Kompositionen.

Stein & Schäfer,
Bonn a. Rhein.

Perlmutterwaren. Spezialität: Schmuckkästen, Schreibzeuge, Handspiegel, Bürsten, Photographierahmen, Standspiegel, Tablette, Taschenspiegel, Schwedenhülsen, Börsen, Schiffe, Eier- u. Salzlöffel, Nippes, Gürtel- und Besatzschnallen.



G. & Max Rauh, Adorf i. Vgtl.,
Perlmutterwarenfabrik.

Perückenfabrik Stern & Gauger, Aue, Erzg. Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann,
Salzungen 7.
Alleinvertreter gesucht.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

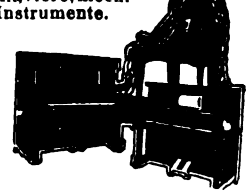
Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn,
G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H.,
Flügel- u. Pianofortefabrik,
— gegründet 1872 —
Berlin SO 36,
Glogauer Str. 5.
Tel.: Adresse. Garnpianin.

Pianofabrik.
Conrad Krause,
gegründet 1830.
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36,
Harzer Str. 33. Gegr. 1863.
Telegr.-Adr.: Kriebelano.
Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos, vornehme Konzert- und Salon-Pianos.

Union
Pianofortefabrik
R. Lehnhardts Nachf.
G. m. b. H.,
Berlin S 42, Ritterstraße 90.
Telegramm-Adresse:
Upinosbau.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel. Marke

Geyer

Adolph Geyer Nachf.,
Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianos, Flügel.
R. Weißbrod,
Pianofortefabr.,
Eisenberg
in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel Geringswalde i. Sa.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G. Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt

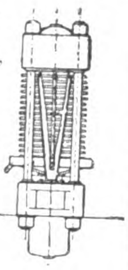
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Präzisionswaagen u. **Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

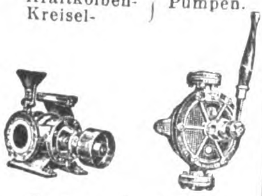
Pressen, hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.

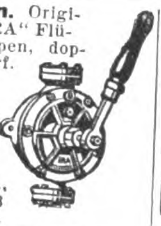
Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß** 19.

Pumpen

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten. Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen. Original „ERA" Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen.



Metallwerk Richard Ammer A G., Reutlingen 8 (Württbg.).

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1.

Pumpen — Sini-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Puppen „Casadora", mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-. **Hüttinger & Buschor, Nürnberg,** Volprechtstr. 11.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Fernhörer "Kosmos" verbürgen höchste Leistungsfähigkeit bei niedrigen Preisen.

Otto Ernst Pegler, Berlin W 50, Culmbacher Straße 6. Telegr.-Adr.: Cosmosphon-Berlin.

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual.

Ideal Radiotelefonfabrik G. m. b. H., Berlin SO 33, Cöpenicker Str. 10a. Tel.-Adr.: Idealradio, Berlin Codes: ABC Code 5th. Ed.

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren **Wohlfeil-Motoren-Werke, Berlin N 39.** Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Rahmen und Profil-Leisten. aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. **Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).**

Rasierklingen, erstklassige Qualität.

Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany

Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.

Rasiermesser und sämtl. Stahlwaren für alle Länder. Eigene Erzeugung. Feinste Qualität.

Peter Altenbach & Söhne, Schwanenwerk, Ohligs.

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert **Jakob Meisel, Nürnberg,** Rennweg 50. **Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring**

CAESAR

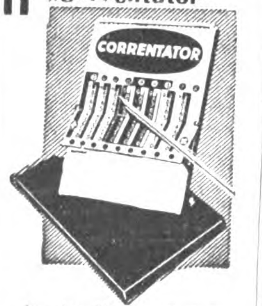
Prospekte und Kataloge zu Diensten.

Rechenmaschinen

TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen. **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter). **Leipzig-Mölkau 329.**

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Muster $ 1. **Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.**

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

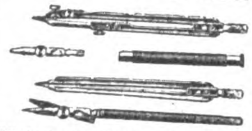
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißzeuge für Schüler und in Präzisionsausführung. **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

Reißzeuge für Schule und Beruf.

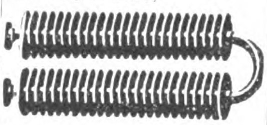


Sächsische Reißzeug-Fabrik F. E. Hertel & Co., Randeck-Mulda-Sa. Gegr. 1902.

Reklameartikel, Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estomam, Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst **F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.**

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher **Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin**

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

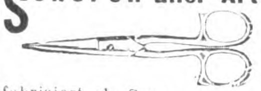
Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.

Fritz Baumiller, Augsburg 2, Frohsinnstr. 13.

Schallplatten. Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Scheren aller Art



fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik, **Wald - Solingen.** — Vertreter gesucht. —

Scheren all. Art u. sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug. Feinste Qualität.

Peter Altenbach & Söhne, Schwanenwerk, Ohligs.

Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert **Richard Müncheberg, Brandenburg** (Havel).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis.
Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke
A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa. Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk** A.-G., Magdeburg 17.

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten.
Sally Goldmann, Leipzig 22.

Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs.
Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen. Gegründet 1865.

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise.
Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale.

Schuhmacher-Werkzeuge und Maschinen.

Mebus Maschinenbau-Ges., Schwelm. Vertreter gesucht.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die
Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Senf. Born's Mustard-Speisesenfmehl. Dauersenf für die Tropen.
Gebr. Born, GmbH., Erfurt 332.

Silberputztücher Den besten Ruf Firma: **Leonhardt's** - Flexibel (braun, weiß) **Godesberg-Rh.**
Leonhardt's Metall- u. Silberputz-Handschuh Flexibel
staubende abfärbende u. ölige Flexibel-Tücher zurückweis. Ia präp. Möbel- u. Bohnertüch.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-P[illegible] u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert

W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
Fritz Lederer, Nürnberg, Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren u. Puppen, Schielpuppen, Bären, Sonneberger Spielwaren aller Art fabriziert
Albert Förster, Neustadt b. Cbg. E.

Spiralbohrer.

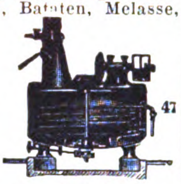
Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spiralbohrer.

Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh. Vertreter gesucht.

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
Martin Malz & Co., Dept. A, **Plauen.**

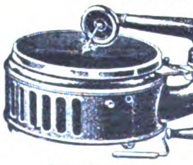
Sportartikel aller Art. **Kaspar Berg, Nürnberg Nr. 19.** Größte deutsche Sportartikelfabrik.

Sportabzeichen f. jed. Verein und Zweck.
G. Brehmer, Markneukirchen 1. Preisliste gratis.

Sportgeräte aller Art, Fußbälle u. Jugendbälle, Turngeräte für Zimmer und Garten.
W. Brenger Sohn, Barmen. — Gegründet 1888. —

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen. REX

Sprechmaschinen Induphon.



Metallgehäuse, gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter

Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari
D.R.P.

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43, Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.

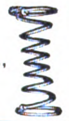
Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Springfedern fabriziert
P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.



Stahlwaren aller Art f. sämtl. Länder Eigene Erzeugung.

Feinste Qualität.
Peter Altenbach & Söhne, Schwanenwerk, Ohligs.

Stahl-, Messerwaren Weltmarke: F. DICK
Paul F. Dick, Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

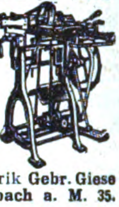
Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt. Leipzig-Li. 301.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W. H. Uhland GmbH., Leipzig.

Steingut-Gebrauchsgeschirr, Tafelservice, Waschgarnituren, Teller, Tassen, Bols etc. Porzellanteller und Tassen.
Kurt Löbcke, Düben-Mulde.

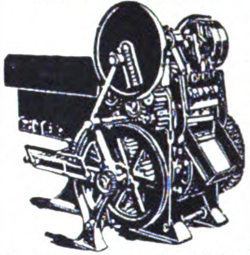
Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung **Erste Deutsche** Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief des Materials arbeiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa., Strumpffabrikation.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Taschenmesser und sämtl. Stahlwaren für alle Länd. Eig. Erzeug.

Feinste Qualität.
Peter Altenbach & Söhne, Schwanenwerk, Ohligs.

Telephonzelle „Triumph"
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.
Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.
Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885. **Manebach i. Th.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Thermometer für alle Zwecke.

Robert Möller, **Geraberg**/Thür. Fabr. gegr. 1891.

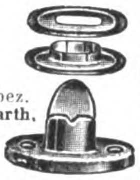
Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger

aus Metallgewebe fertigt in Massen

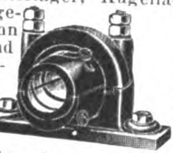
Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.

Tourniquets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth**, Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**



Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen moderner Art, Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe,



Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten.

Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.

— Gegründet 1868. —

Alleinige Hersteller der „Standard“-Kamelhaarriemen.

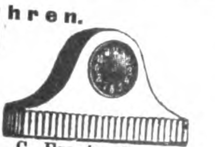
Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Trocken-Apparate f. alle Produkte. **Friedr. Haas, Lennep, Rhld.**

Uhren.



C. Franke & Co., Holzgalanteriewarenfabrik, **Berlin SO 33.** Köpenicker **Str. 154.** Vertreter gesucht.

Uhren aller Art. Weckeruhren, Nickel, -2.5, -2.8 Reisewecker, Nickel -3.3, -3.6 Wanduhren, Nußb. -16.6, -19.3 Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille -1.6, -2.4, -3.3 Taschenuhren, Nick. -3.1, -2.7 Armbanduhren „ -5.2, -4.3 Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Werkzeuge u. Zubehörteile für Uhrmacher und Goldschmiede. Illustrierte Kataloge gratis. **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise-Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42,** Brandenburgstr. 22.

Uhren aller Art.

KIENZLE

Argo-Taxameter,

Autograph,

registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.

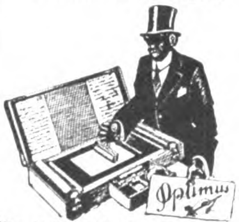
Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vermessungsinstrumente. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Vervielfältiger „Optimus“ für Hand- und Maschinenschrift. Zeichnungen.

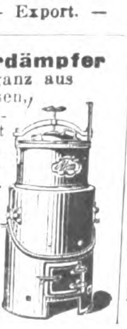


Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.

Westenhoff & Co., Hannover 33.

— Fabrik — Export. —

Viehfutterdämpfer „Akra“ ganz aus Schmiedeeisen, m. Schlammfänger, unerreicht im Dämpfen v. Kartoffeln, Körnerfrüchten etc. Gediegenste Arbeit.



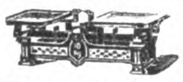
Kyffhäuserhütte, Artern-E. 31 Aelt. Spezialfbr. Deutschlands.

Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität

Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.

Waagen u. Gewichte. Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

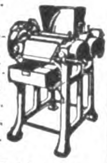
Waagen aller Systeme.

„Widewag“ Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

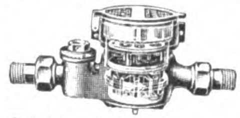
Wassermesser ‚Original Friedrich Lux‘

Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

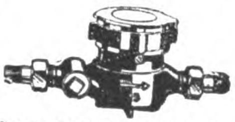
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.



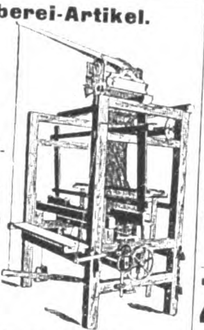
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weberei-Artikel. Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.

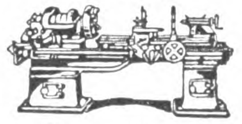
— Gegründet 1878. —

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Neuheit!

Wetzsteine. „Wegu“-Messerschärfer.

Mit durchgehendem Stahlstab. Stein auswechselbar. Abziehsteine.

W. & W. Günther, Ransbach 3 (Westerwald).

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc. Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht. **Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.**

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept. tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabrik „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 2854.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen. Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Argentinien. Importhaus in Buenos Aires sucht Verb. m. dtsch. Fabrkt. in Porzellan u. Steingutwar., Bazarart., Manikürbesteck., Rasiermesser, Neuheiten. Uebern. Vertret. und kauft auch für eigene Rechnung. Angebote in Spanisch an: **Alfredo Agra**, Calle Alsina No. 1091, **Buenos Aires.** (*)

INDIEN

KYIN HWA & CO.,
Rangoon,
P. O. Box 201,
109 C. Dalhousie Street.
Importeure von Sundries und Textilwaren. (*)

Indien. Faridun Karva & Sohn, Ruton Mansion, Forjett Street (P. O. Box No. 7), **Bombay.** Wir arb. als Import. Komm.-Agent. u. Fabrikvertr. u. interess. uns f. d. Imp. von: Aluminiumwar., kunstgew. Gegenst., Messingwar., Bürst., Knöpf., Koch- u. Heizapp, Messer-, Zelluloidwar., echt. Bernsteinkett., Fahrräd. u. Zub., Uhr. u. Taschenuhren, photogr. Art., Emaille-, Zuckerwar, Chem., Farb., Konfektion, elektr. Art., Oelen, Phant.-Art., Möb., Glas-, Porz. u. Steingutwar., Terrakotta, Gold- u. Silberschmuck, Spiele, Wirkwar. (Baumw., Wolle, Seide), Haushaltger., Schmuckwar., Edelstein. (echt. u. synthet.), Lederwar., Perlmutterart., Musikinstr., Mundharm., Papier-, Schreibwar., Sportart., Toiletteart., Spielwar., Textil., Ans.- u. Grat.-Postkart., pharm. Prod., Pat.-Mediz., Stief., Schuh., Schiefertaf., Griff., Parf., Seif., chir. Instr., Grammoph., Radioapp., Druck-, Packpap., Glasbild., opt. Instr., Instr. f. Augenärzte, Druckmasch., Werkz., Gold-, Silberwar. Wir erb. Angeb. m. gen. Einzelh., Preisl. (Fob Hamburg od. Cif Bombay) u. Geschäftsbeding. v. nur erst. Fabrikanten od. Exporteuren. — Korresp. nur englisch. (*)

ITALIEN

Die **Unione Agraria Cooperativa Benedetto XIII°** mit Sitz in **Benevento** (Italia) wünscht Verbind. m. deutsch. Fabrikant u. Lieferant. folg. Artik.: **Landw. Maschin. u. Geräte, Sämereien, Futter-, Düngemittel u. and. chem. Produkte f. Landwirtschaft, Eisendrähte, Bolzen, Ketten, Schrauben und Handwerkzeug, Haushaltartik. f. Holz, Metall, Porzellan u. Glas, Artikel f. Petroleum- u. Azetylenbeleucht., Stall u. Gartengeräte.** Es werden auch Vertretungen übernommen. (*)

Cuba

Bed. Haus in Habana, das auf eigene Rechnung kauft, wünscht Angeb. in elektr. Mater., Glühlamp., Kristallwar., Neuheit., Bijout., Art. f. Radio-Telephonie u. Parfum. Angeb. in Span. an: **Tomas Bellavista, Habana,** Neptuno 219, altos. (*)

Indien

Sunder Singh & Sons,
Sudder Bazar, Shop No. 137 & 138, Nowshera Cantt.
N. W. F. P.,
interessieren sich für alle gangbaren Artikel und erbitten Angebote in engl. Sprache.

MALTA

C. C. Vincenti, 2, Sda. Reale, **Sliema,** sucht Verbindungen mit deutschen Firmen in allen gangbaren Artikeln als Vertreter u. Käufer für eigene u. fremde. Rechnung. Fa. bereist regelm. Malta, Sizilien, Neapel, Tunis u. alle Häf. d. östl. Mittelm. (*)

Palästina. Verbindung gesucht mit einem leistungsfähigen **Hamburger Exporthaus.** Einzelheiten beim Auslandverlag. Zuschriften in deutscher Sprache an **Albert Minzenmay,** P.O.B.19, **Haifa.**

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshaylal & Co.,** Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, **Ahmedabad, India. Imp. v.** Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.

Indien. Devi Dass Ham, Rakka Mal Khosla Bankers, Khanpuri Gate, **Hoshiarpur (Punjab). Export von:** Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute, Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

Japan

Patente, Gebrauchsmuster, Handelsmarkenschutz, Inkassi, Auskünfte, Uebersetzungen, Adressen, Vertreter und Annoncen-Vermittlung.
K. Sakazume,
Kaiserlich Japanischer Patentanwalt (Member of the Inventor's Association, Mitgl. d. Japan.-Deutsch. Vereins)
Tokio (Japan), Akasaka, Daimachi No. 77.
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch.
Vertr.: M. Meyn, Hamburg-Eilbeck, Leibnizstr. 14.

INDIEN

JAMES WATT & CO.,
14 B, Central Avenue, CALCUTTA,
Import & Großhandel.
Es interessieren besonders:
Optische Artikel jeder Art, **Wirkwaren** und besonders **letzte Neuheiten.**
Korrespondenz: englisch. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

AEGYPTEN

Zaki J. Ellahou & Co., Post Office Box 709, Cairo,
sucht Vertretung deutscher Fabrikanten für:
1. Moderne Besätze, Seiden- u. Baumwollgarne, Spitzen und Strumpfwaren; 2. Leicht- und Schwerchemikalien, bes. Salpetersäure, Sublimat i. Stück., Pottasche, Zyankali u. a. pharmaz. Artikel; 3. Porzellan u. feine Glaswaren, Werkzeuge u. Zubeh. f. Juweliere u. Graveure, Elektromot., Draht- u. Schraubennägel, Vorhang- u. Türschlösser, Möbelbeschl., Neuh. u. a. Arten v. Waren, die für den ägypt. Markt geeignet sind; 4. Wir verkaufen u. exportieren ägypt. Opium u. andere ägypt. Produkte. **Wir haben eine Sondererlaubnis v. d. ägypt. Regierung f. d. Ex- u. Imp. aller Schwer- u. Leichtchemikalien u. Gifte.**

BURMA

ist ein reiches Land. Es ist das bedeutendste **Reis** produzierende Land der Welt u. besitzt sehr ergieb. **Oelfelder,** ferner **Teakholzwälder, Rubin-** und **Wolfram-Minen.** Wir betreiben außerdem

Importgeschäfte

u. übernehm. erstklass. Vertretungen f. folg. Artikel:
Reismühlen- u. Sägewerke-Einrichtungen sowie sonstige **industrielle Maschinen,** ferner **Konserven, Konfektionswaren** und **Textilwaren, Patent-Medizinen, Sundries** und **Bazar-Artikel.**
Korrespondenz nur englisch. (*)
THE BURMESE IMPORT HOUSE,
67, **Merchant Street, RANGOON,** Burma, Indien.

C*H*I*L*E

Erfahrener, ehrenhafter Kaufmann mit 16 Jahren Praxis im Handel sucht Vertretungen von Exporteuren und Fabrikanten nur erstklassiger Häuser. Korr. i. Spanisch. (*)
An: **Narciso Sanches,** Casilla 6002,
Santiago, Republica de Chile

Cuba

Bedeut. Kommissionsgesch. in Habana mit eig. Reisenden wünscht deutsche Häuser, gleich welch. Branche, die Verbindungen mit Cuba suchen, zu vertreten. Angeb. in Spanisch an: (*) **Tomas Bellavista, Habana,** Calle Neptuno 219, altos.

Frankreich

L. BOVERI,
Bazar Lafayette,
128, Cours Lafayette, Lyon,
sucht General-Vertretungen
mit Lager in allen gangbaren Artikeln. (*)

Indien

Vertretungen gesucht für alle Arten **Kleinwerkzeuge** und **Messingwaren.** Offerten mit genauen Einzelheiten an:
N. Somnath,
Matunga-Bombay
(India). (*)

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten **an K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Portugal. Firma sucht Vertretungen von Fabrikanten in **Woll-, Baumwoll-, Seiden- und Trikotstoffen, Neuheiten** und für eine Spezialabteilung in **chem. Produkten.** Bankref. z. Verfüg. Korr.: französ. u. portug. Off. an **Van Grichen Bellew, Lida., Lissabon,** 90, 3° Rua Augusta.

Belgien

VERTRETUNG gesucht für **Emballage-Artikel** jeder Art. — Ich bin ehemaliges Vorstandsmitglied der Usines d'Evergem les Gand, die infolge des Krieges liquidieren mußten (das größte Werk Belgiens, das sich mit der Herstellung von Emballage-Artikeln befaßte). Büro in **Brüssel,** 23 Square Larousse, Teleph. 471.13.

LONDONER HAUS

Filialen im Inlande und den Kolonien, gegr. 1905, übernimmt

*

1) **Alleinverkauf** mit Generalvertretung äußerst leistungsfähiger Fabrikanten, die, wenn möglich, bereits teilweise eingeführt sind. -- Nur großer Umsatz hat Interesse
2) **Einkauf** aller englischen u. kolonialen Fertigwaren sowie Rohprodukte. Finanzierung mit 3—4 Monats-Akzepten könnte evtl. arrangiert werden

*

Keel Limited, 100 Wood Street, London E.C.
Managing Director: E. S. Kiehl (dtsch. Reichsangeh.)

Spanien

Import- u. Exporthaus, mit gut. Bankreferenz., Niederlassungen in Barcelona und Montevideo, sucht **Vertretung** deutscher Fabrikanten von

EISENWAREN

aller Art für Spanien u. Uruguay. — Angebote in Spanisch an **Juan A. Palma,** Calle Mallorca No. 281, 4°, 1a, **Barcelona.** (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 44 vom 29. Oktober 1925

44. JAHRGA

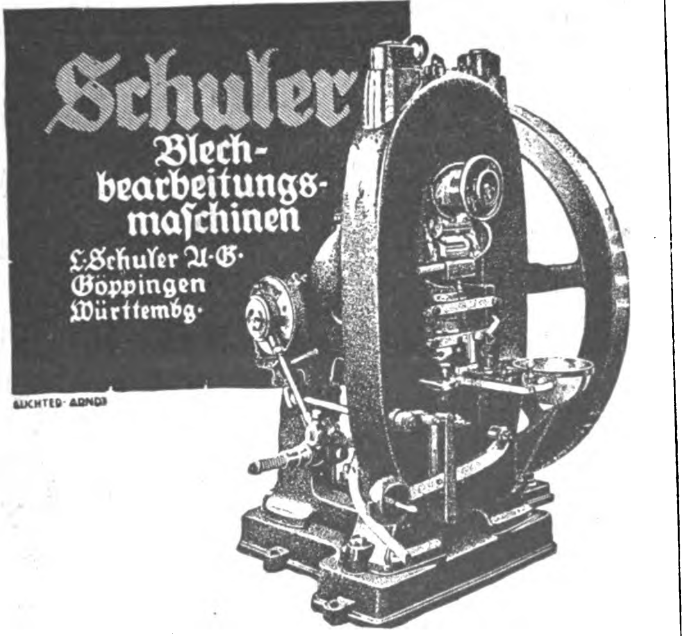
Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM A ANDE

Stanford Library
NOV 28 1925
D2

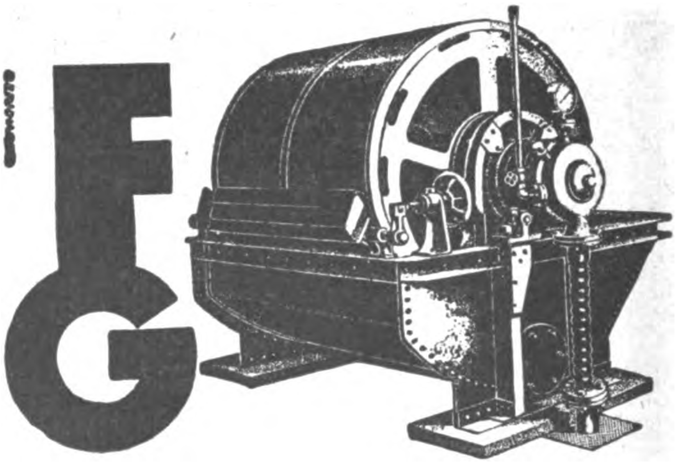
EIN NEUES HEIM FÜR DEUTSCHE WANDERJUGEND: Burg Hohnstein in der Sächsischen Schweiz

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. • BERLIN SW 19 • KRAUSENSTR. 38/39



Prägemaſchinen für Münzen, Medaillen, Wert- u. Kontrollmarken

in unübertroffener Konſtruktion u. Leiſtungsfähigkeit.



Sie werden es sich überlegen,
ob Sie Ihre Einrichtung zur Entwässerung und Trocknung der

Schlämme

oder zur Rückgewinnung der darin enthaltenen Wertstoffe nicht durch

Gröppel-Saugfilter

ersetzen. – Denn diese billig, schnell und selbsttätig arbeitenden, wenig Raum erfordernden, unverwüstlichen Apparaten verschaffen Ihrem Betriebe zweifellos große wirtschaftliche Vorteile. Lassen Sie sich unsere Druckschrift E. 610 kostenlos senden.

Maschinenfabrik
Fr. Gröppel ★ Bochum 5
C. Lührig's Nachf.

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

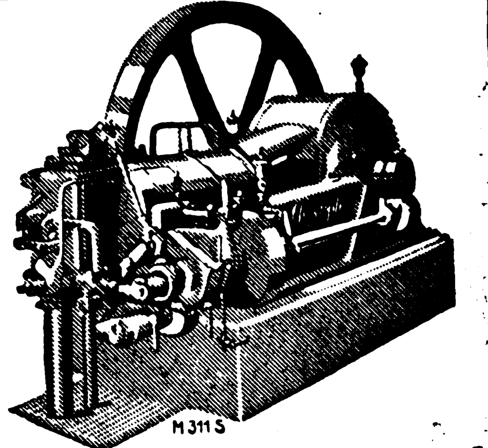
Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und
Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"
mit und ohne Ejektor
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl
Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und
Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

Detail - Aufträge
erbitten wir durch unsere
Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60



KOMPRESSORLOSE
CHRISTOPH-DIESEL-
MOTOREN
ARBEITEN IN ALLEN WELTTEILEN
IN INDUSTRIE UND LANDWIRTSCHAFT
GLÄNZEND BEWÄHRT

CHRISTOPH & UNMAC
AKTIENGESELLSCHA
NIESKY O.-L. 28 (SCHLESI

Nr. 44 (2207)

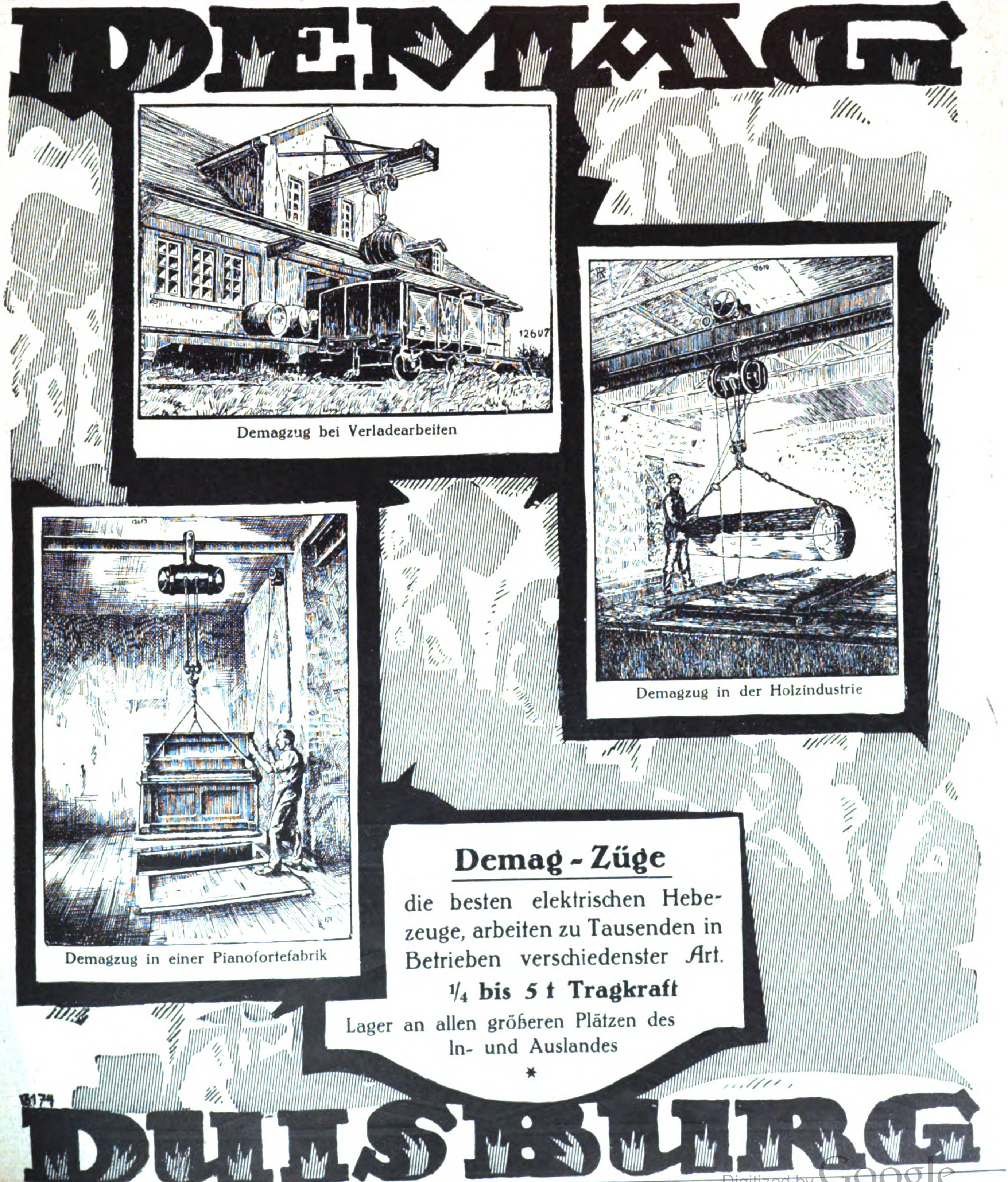
29. Oktober 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig



Demagzug bei Verladearbeiten

Demagzug in der Holzindustrie

Demagzug in einer Pianofortefabrik

Demag - Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

1/4 bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

*

Aktiengesellschaft KÜHNLE, KOPP & KAUSCH, Frankenthal 15, Pfalz

Spezialität

KKK-Torpedo-Rührwerke

mit

normalisierten KKK-Rührwerksböcken
und Antriebsteilen / Turbo-Mischer

K KK

Armaturen
für Wasser, Gas und Dampf

Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Rohrschellen, Kondenstöpfe, Wasserabscheider, Ventile, Hähne usw.

WASSERMESSER

Flüssigkeits-, Gas-, Luft- und Dampfmesser, Flügelrad-, Woltmann-, Volumen- und Ventürimesser

Registrier-Apparate D.R.P.

BOPP & REUTHER
MANNHEIM-WALDHOF
Man verlange Katalog Nr. 50 Q

UNITED
TS
TABAKSCHNEIDMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H DRESDEN-A·21

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN
MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU
MENKES

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

TERRASIT D. R. P.

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN
TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung

Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

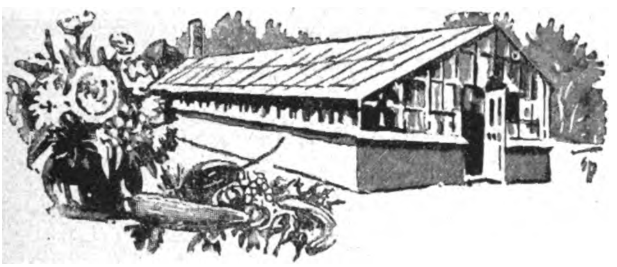
Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)

Weltbekannte
Spezialität
der
Parfümerie
GEORG
DRALLE
Hamburg

Siegreich
im Leben sich behaupten oder unbeachtet bleiben, ist für die Frau gleichbedeutend mit schön sein oder nicht schön sein.

Schön und anziehend wird jede Frau, die ihrem Körper wahre Schönheitspflege angedeihen läßt durch
Dralle's Lavendel-Seife
Dralle's Lavendel-Crème

Diese beiden nicht zu übertreffenden Erzeugnisse ergänzen einander zur
vollkommenen
Hautpflege
Eine jugendfrische, weiche Sammethaut des Antlitzes und zarte, elegante, gepflegte Hände sind das Ergebnis



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

OE HM
HOHNER

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

KOHLENSÄURE
Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen
nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.
Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF
Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen
Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

Rv.251
JÜRGENS
DER KOPFHÖRER!
AKTIENGESELLSCHAFT
MIX & GENEST
BERLIN-SCHÖNEBERG FERNSP: STEPHAN 440-445

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Das Werk von Locarno ein Kompromiß. — Was das Rheinland erwartet. — Taten statt Versprechungen. — Die Ostgrenzen. — Einheitsfront der Minderheiten in Genf. — Deutscher Wahlsieg in Memelland. — Wetterleuchten auf dem Balkan.

Das Werk von Locarno ist am 20. Oktober der Öffentlichkeit im Wortlaut mitgeteilt worden. Ein aus sieben Verträgen und mehreren andern Abmachungen bestehendes Dokument, an dessen verwickelten und weittragenden Einzelheiten Diplomatie und Rechtskunde den gleichen Anteil haben. Dadurch, daß Reichskanzler Luther und Außenminister Stresemann in Locarno die Anfangszeichen ihres Namens unter die Schriftstücke setzten, haben sie die feierliche Verpflichtung übernommen, vor den deutschen gesetzgebenden Körperschaften für die unveränderte Annahme der Verträge einzutreten. Die Prüfung der Verträge und die letzte Verantwortung liegt nunmehr beim deutschen Volke selbst.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die am Konferenztisch versammelten Staatsmänner eine schwere Aufgabe mit positivem Erfolg hinter sich gebracht haben, eine Aufgabe, die, wenn sie einmal vollständig beendet ist, das Schicksal des Kontinents auf Jahrzehnte hinaus festlegen und bestimmen muß. Liegen hier die ersten wirklich erfolgverheißenden Ansätze zu einem neuen Europa oder nicht? Noch läßt sich die Frage mit Eindeutigkeit nicht beantworten, weil trotz des günstigen Ausganges von Locarno viele Lücken blieben, die erst noch geschlossen werden müssen. Sieht man sich das Vertragswerk auf den politischen Willen an, von dem die Kontrahenten beseelt gewesen sind, dann muß man gerecht sein und zugeben, daß hier zum ersten Male die Abkehr von der gegenseitigen Verfeindung und die Hinwendung zu einer gemeinsamen Aufgabe bemerkbar ist. Bleibt es bei diesem Ziel, dann wird man feststellen dürfen, daß die Erkenntnis für die Notwendigkeit einer europäischen Gemeinschaft die ersten zarten Keime treibt. Was noch fehlt, sind die politischen Taten, die sich dort zeigen müssen, wo deutsches Land mit Gewalt besetzt gehalten wird: im Rheinland! Nicht eher werden wir an den Geist von Locarno glauben, als nicht das Rheinland freigeworden ist!

Der Kongreß der Interparlamentarischen Union in Washington.
Die Delegierten auf den Stufen des Kapitols in Washington.

Freilich hat die deutsche Delegation aus Locarno die Überzeugung heimgebracht, daß die anderen Delegierten es mit ihren Zusicherungen durchaus ernst meinen und ihre Versprechen halten werden. Bindende Abmachungen im einzelnen haben sie in Locarno nur deshalb abgelehnt, weil sie erklärten, ohne Hinzuziehung von anderen Ministern und ohne Bevollmächtigung durch das Kabinett keine derartigen Abmachungen treffen zu können. Sowohl Briand wie Chamberlain haben erklärt, daß sie ihr Amt für die Durchsetzung ihrer Versprechungen einsetzen würden. Chamberlain hat dann von seiner Absicht, Briand nach Paris zu begleiten, der deutschen Delegation Mitteilung gemacht. Seine Anwesenheit in Paris und seine dortigen Beratungen sind ein Beweis dafür, daß England und Frankreich tatsächlich gewillt sind, innerhalb der technisch möglichen Frist die Rückwirkung in bezug auf das Rheinland eintreten zu lassen. Die Räumung der Kölner Zone ist sichergestellt.

Ferner ist bestimmt damit zu rechnen, daß die Verminderung der Rheinlandbesatzung und eine neue, dem Pakt angemessene, Regelung des Rheinlandregimes zugesichert wird. Die französischen und belgischen Kriegsgerichtsurteile gegen deutsche „Kriegsverbrecher“ werden eingestellt. Bezüglich des sogenannten Investigationsprotokolls ist zugestanden, daß eine ständige Militärkontrolle durch den Völkerbund nicht ausgeübt werden soll, sondern nur eine Nachprüfung einzelner Fälle, über die Deutschland natürlich zunächst gehört wird. Alle diese Zugeständnisse werden mit Sicherheit vor dem für die Unterzeichnung festgesetzten Termin erwartet. Briand und Chamberlain haben im übrigen beide erklärt, daß sie eine Verkürzung der Besetzungsfristen für selbstverständlich halten. Ob darüber ebenfalls jetzt schon Sicherheit geschaffen wird, ist zweifelhaft.

Sowohl der Reichspräsident und das Reichskabinett als auch die Ministerpräsidenten haben den Abmachungen von Locarno zugestimmt. Es wird nunmehr lediglich von der Erfüllung der Voraussetzungen und Erwartungen, unter denen Luther und Stresemann die Verträge in Locarno paraphiert haben, abhängen, ob sich die Reichsregierung gegenüber den verfassungsmäßig entscheidenden Instanzen für die Ratifizierung der Verträge einsetzen wird. — In Paris und in London, wo die Abmachungen von Locarno mit großem Enthusiasmus begrüßt worden sind, werden die Regierungen voraussichtlich in den Parlamenten keinem ernstlichen Widerstand begegnen.

*

Eine wichtige Wendung haben die Tage von Locarno für die **Polen** und den **Tschechenstaat** gebracht. Beide begriffen, daß der Abschluß des Westpaktes und die Wandlung in der Stellung Frankreichs ihr Verhältnis zu Deutschland notwendigerweise ändern mußte. Zunächst versuchte Polen freilich noch einen Hauptzug zu machen und von Deutschland ebenfalls die Garantierung der augenblicklichen deutsch-polnischen Grenze zu verlangen. Man wollte mit andern Worten Deutschland eine Art Ostpakt abringen. Man sah daraus, zu welchen Geisteszuständen das Militärbündnis Polens mit Frankreich die polnischen Politiker bereits geführt hat.

Deutschland will natürlich auch mit Polen in Frieden leben, und gerade mit Polen, weil es sein Nachbar ist. Aber es ist ein schlechtes Zeichen für die geistige Verfassung Polens, daß es gerade in den Tagen von Locarno eine neue Vertreibung der Optanten vornimmt, und zwar diesmal alteingesessener, zum Teil seit Jahrhunderten das Land kultivierender Deutscher. Es wird immer fraglicher, ob die Polen noch die nationale Kraft haben, eine den Staat leitende Gesellschaftsschicht aus sich heraus zu bilden. Das aber ist die Hauptbedingung für die gesicherte Existenz eines selbständigen Polens. Zurzeit ist es ein Herd ständiger Beunruhigung Osteuropas. Um hier zu helfen, hat Deutschland den Polen einen Schiedsvertrag angeboten, der in der Form den übrigen von Deutschland geschlossenen Schiedsverträgen entspricht, jedoch ausschließlich zur Regelung von Rechtsstreitigkeiten vorgesehen ist. Polen und die Tschechei haben sich dann mit diesem Schiedsvertrag einverstanden erklärt, aber erst im letzten Augenblick, als sie sahen, daß ihre unerhörten Forderungen keine Stütze fanden. Ein Garantieanspruch Frankreichs bei diesen Verträgen besteht nicht. Bemerkenswert ist hier jedoch die Mitteilung Briands im Schlußprotokoll über die Vereinbarung von Abmachungen zwischen den beiden Oststaaten und Frankreich.

Während in Locarno versucht wurde, die internationale Politik auf eine neue Grundlage zu stellen, trat in Genf ein **Kongreß der völkischen Minderheiten** zusammen, der ebenfalls dazu dienen soll, künftige Kriegsgefahren aus dem Wege zu räumen und der Selbstbestimmung zu ihrem Rechte zu verhelfen. Für Deutschland ist diese Tagung darum so besonders beachtenswert, weil unter allen völkischen Minderheiten das deutsche Element nicht nur zahlenmäßig am stärksten ist, sondern vor allem kulturell am höchsten steht und andererseits gerade deswegen überall am meisten gefährdet ist. Das Deutsche Reich ist ein Block von über 60 Millionen Menschen, und wie hat man trotzdem dieses große Volk, nachdem man es entwaffnet hatte, gedemütigt und an Leib und Seele geschädigt! Daran kann man ermessen, was unsere Landsleute im Ausland zu erdulden hatten und noch immer zu erdulden haben, dort, wo sie als schwache Minderheit jeder Willkür einer rachsüchtigen Mehrheit ausgesetzt sind. Alle Abordnungen auf diesem Kongreß sind sich darüber klar, daß sie vor einer ungeheuer schwierigen Aufgabe stehen werden; stehen doch überall nationale Gegensätze trennend und hindernd im Wege. Der Kongreß wird sich darum darauf beschränken müssen, ohne sich in Einzelfragen zu vertiefen, einige allgemeine größere Programmpunkte mit internationaler Geltung aufzustellen, die sich etwa in der Forderung zusammen fassen lassen: Nationales Toleranzedikt als internationaler Rechtsgrundsatz.

Zum ersten Male haben im **Memelgebiet** Wahlen zum Landtag stattgefunden, deren Ergebnis ein überwältigender Sieg der deutschen Einheitsfront war. Diese Niederlage des Großlitauertums ist der beste Beweis für die Unsinnigkeit der Versailler Grenzziehung im Osten, sie beweist, daß bei freier Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes die Bewohner des Memelgebietes, Litauer wie Deutsche, einhellig für die Zugehörigkeit des von ihnen bewohnten Gebietes für Deutschland gestimmt hätten, mit dem sie eine 700jährige gemeinsame Kultur und Geschichte aufs engste verbunden hat.

Auf dem **Balkan** ziehen sich wieder bedrohliche Wetterwolken zusammen. Aus Anlaß einer von bulgarischen Streitkräften verursachten Grenzverletzung hat die griechische Regierung an Bulgarien ein auf 48 Stunden befristetes Ultimatum gerichtet, in welchem sie eine Entschädigung von 2 Millionen Frank, die Übermittlung einer Erklärung des Bedauerns und die Bestrafung der verantwortlichen Offiziere fordert. Das Ultimatum trägt noch weiter zur Verschärfung der Lage bei. Bulgarien hat die Intervention des Völkerbundes nachgesucht, der dadurch wiederum auf eine Probe seiner Leistungsfähigkeit gestellt wird.

Politiſche Tagesfragen

DAS WERK VON LOCARNO

Am 20. Oktober sind die in Locarno angenommenen und von den leitenden Staatsmännern paraphierten Verträge im Wortlaut der Öffentlichkeit bekanntgegeben worden. Die Dokumente bestehen zunächst aus dem Westpakt, also dem Vertrag zwischen Deutschland, Frankreich, Belgien, England und Italien, durch den unter der Garantie jedes einzelnen dieser Staaten jeder Angriffskrieg zwischen Deutschland, Frankreich und Belgien, sowie jede gewaltsame Verletzung der Grenzen zwischen diesen Ländern ausgeschlossen wird.

Außerdem sind die Entwürfe zu vier Schiedsgerichtsverträgen zwischen Deutschland einerseits und Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei andererseits paraphiert worden. Diese Schiedsgerichtsverträge sehen für Rechtsstreitigkeiten ein Verfahren mit bindendem Richterspruch, dagegen für Interessenkonflikte ein Schlichtungsverfahren ohne endgültige Bindung vor.

Endlich ist ein Entwurf für eine Erklärung der Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens und Belgiens aufgestellt worden, durch die dem Artikel 16 der Völkerbundsatzung eine der bekannten deutschen Auffassung entsprechende Auslegung gegeben wird.

Die Erfüllung der deutschen Forderungen außerhalb der Verträge über die Räumungs- und Entwaffnungsfragen wurden in Form eines Protokolles festgelegt. Damit war die Konferenz von Locarno beendet, und es bleibt nur die Zustimmung der Parlamente der vertragschließenden Länder übrig, damit die Verträge in Kraft treten können. Die endgültige feierliche Unterzeichnung soll dann in wenigen Wochen in London erfolgen.

Die Auffassung der Reichsregierung über die Bedeutung der Abmachungen von Locarno gibt die

Diplomatiſche politiſche Korreſpondenz

wieder; sie schreibt: „Der paraphierte Vertrag von Locarno stellt eine weitere Stufe der Entwicklung auf dem Wege dar, um für Deutschland nicht nur die rechtliche und moralische Gleichberechtigung — die haben wir in Locarno zum erstenmal in wahrhaft uneingeschränktem Ausmaß empfunden —, sondern auch die restlos tatsächliche zu erreichen. Dieser Weg ist beschritten worden in dem Augenblick, in dem Deutschland mit realpolitischen Mitteln seinerseits an die Beseitigung der Spannungen und Reibungen herantrat, die das mangelhafte Werk von Versailles in das Zusammenleben der Völker Europas hineingetragen hat. Die Etappe von Locarno, die nur eine von vielen bis zur Vollendung sein wird, obwohl wahrscheinlich eine der bedeutungsvollsten, ist in dieser Bedeutung gekennzeichnet durch die Aufhebung einseitiger Rechte anderer Mächte gegenüber dem deutschen Volke und Teilen des deutschen Volkes. Sie wird weiter auf die künftige Gleichstellung Deutschlands mit den anderen Großmächten einwirken — da wir nicht eine Wiederherstellung des Vorkriegszustandes und unserer Vorkriegsmachtmittel hervorzaubern können — durch den Einfluß auf den Ausbau der Machtmittel aller übrigen Mächte.

Diese Stärkung der deutschen Machtposition im Vergleich mit der Umwelt kann man erkennen: 1. in dem Zustandekommen des Westpaktes, weil er in den anderen Ländern diejenigen Kräfte stützt, die sich gegen die militärischen Lasten auflehnen; 2. in der Anerkennung der von uns vorgeschlagenen Form der Schiedsverträge, die einen von der Gegenseite geforderten Ostpakt, eine Garantie der unerträglichen Ostgrenzen unsererseits, abwendet und mindestens mittelbar unsere Bestrebungen auf die Berichtigung dieser Grenzen als legal kennzeichnet; 3. in der Annahme unseres Systems für die mit Frankreich und Belgien, Polen und der Tschechoslowakei abgeschlossenen Abkommen, das ein restloses Schiedsverfahren ablehnt, denn auch hier liegt die Anerkennung einer Berechtigung der Interessen in der Linie einer deutschen Politik, die auf friedliche Abänderung der deutschen Grenzen hinarbeitet; 4. in der Anwendung des Schiedsverfahrens bei Differenzen bezüglich der besetzten Gebiete, die damit einem Sonderregime der Willkür und der einseitigen Jurisdiktion entzogen werden; 5. in der Berücksichtigung unserer Einwendungen gegen die Geltung des Art. 16 des Völkerbundsstatuts für ein Deutschland, das sich militärisch und geographisch den übrigen Mächten gegenüber in einer Sonderlage befindet.

Soweit diese konkreten Ergebnisse vom rein deutschen Standpunkt aus sich eröffnen, ist die paraphierte Vereinbarung aber ein Ausblick auf einen einschneidenden Wandel grundsätzlicher Art. Mit Deutschland als einem Teilglied Europas muß also jede Vertragspartei zusammen empfinden, daß die Überwindung einer Epoche des gegenseitigen Mißtrauens und der gegenseitigen Kampfstellung ein Fortschritt ist und zum Segen der Völker gereichen müsse. Die deutschen Delegierten, die sich in zwölftägiger, vertraulicher, aber offener Aussprache mit den Führern der Gegenseite ein Bild von deren Absichten und Ansichten zu machen imstande waren, haben ihre Initialen mit der festen Überzeugung unter die Verträge gesetzt, daß auf allen Seiten der feste Wille besteht, die zunächst in loser Form eingegangenen Bindungen als moralische und deshalb vielleicht noch als schwererwiegende Verpflichtungen zu behandeln. In diese Rubrik fallen die sofortige Erfüllung bestehender rechtlicher Verpflichtungen, wie die Räumung der Kölner Zone, und die aus staatsrechtlichen und dinglichen Gründen notwendige Mitwirkung der Premierminister und der Botschafterkonferenz nicht in der informalen Verhandlung von Locarno in bindende Vertragsform zu klausulierenden Verpflichtungen, die sich auf die sogenannten Rückwirkungen beziehen. Deutschland und Frankreich haben erkannt und durch ihre berufenen Vertreter statuieren lassen, daß sie für das gedeihliche Weiterleben aufeinander angewiesen sind. Im Geiste dieser Erkenntnis muß die Verwirklichung des heute noch unvollendeten Teils des großen Werkes in kürzester Frist durchgeführt werden."

Der Tag
parteilos national

schreibt: „Wir nehmen an, daß in den nächsten Wochen die deutschen Delegierten Gelegenheit haben, auftauchende Zweifel und Bedenken klarzustellen. Seitens der Entente darf man sich über das zurückhaltende Mißtrauen der deutschen nationalen Kreise nicht wundern. Nachdem einmal das Vertrauen durch die Ententepolitik der letzten fünf Jahre gegen Deutschland zerstört ist, kann man Vertrauen in eine zu oft beteuerte Friedensgesinnung nicht als Grundlage eines abzuschließenden Garantievertrages voraussetzen. Das bedeutet aber nicht, daß das deutsche Volk und gerade die nationalen Kreise sich etwa zu der Grundidee von Locarno, der ehrlichen Befriedung Europas, nicht bekennen würden. An der Friedensbereitschaft des deutschen Volkes ist ebensowenig zu zweifeln wie an seinem Mißtrauen gegen Verträge mit dem ehemaligen Feindbund im allgemeinen.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

äußert: „Der nunmehr vorliegende Wortlaut der Abmachungen von Locarno vermag gerade in besonders wichtigen Punkten die Bedenken, die gegenüber den bisherigen Mitteilungen von ihrem Inhalt aufgetaucht waren, nicht oder nicht ohne weiteres zu beseitigen. Rein formal genommen, wird man vielleicht sagen können, daß die deutsche Delegation den Standpunkt Deutschlands in diesen Fragen weitgehend gewahrt hat; an den verschiedensten Stellen aber erhebt sich starker Zweifel, ob nicht durch Hintertüren der Standpunkt unserer Vertragsgegner, vor allem Frankreichs, doch noch wieder Eingang gefunden hat."

Die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

sagt: „Für die Stellung des deutschen Volkes zu dem Vertragswerke wird die ausschlaggebende Rolle spielen, ob die Versprechungen eingehalten werden, die uns in den Schlußreden der Ententeminister hinsichtlich des Rheinlandes gemacht worden sind. Wir meinen nicht die Räumung der nördlichen Rheinlandzone, die uns seit dem 10. Januar ohnehin zusteht. Wesentlich andere Erleichterungen, vor allem eine Verkürzung der Besatzungsfristen in der zweiten und dritten Zone, müssen eintreten, wenn Deutschland an den guten Willen glauben soll, der von der anderen Seite in Locarno so emphatisch betont worden ist."

Die

Germania
Zentrum

bemerkt: „Wer verkennt den ungeheuerlichen Fortschritt, der zwischen den Methoden von Versailles und Locarno liegt? Wer sieht nicht die gewaltige Veränderung der europäischen Lage, die inzwischen eingetreten ist? Die Unterscheidung zwischen alliierten und assoziierten Regierungen auf der einen und Deutschland auf der anderen ist weggefallen. Dafür schließen aber die Gegner von ehedem einen Vertrag, der allen beteiligten Signatarmächten Garantien gewähren soll. Indem man die Methode von Versailles verließ, gab man manches von dem auf, was in Versailles beschlossen wurde, trennte man sich vor allem von dem Geiste, der das Werk von Versailles durchweht."

Die

Berliner Morgenpost
demokratisch

erklärt: „Die geschichtliche Bedeutung des Vertrages von Locarno — um einen solchen Vertrag handelt es sich, nicht nur um lose Vereinbarungen — liegt aber nicht nur in den schriftlich niedergelegten und protokollarisch festgelegten Beschlüssen, sondern weit mehr in der Änderung der internationalen Atmosphäre, die von Locarno ausgehen soll. Die Methode des Diktats, die Mißachtung deutschen Rechtes, das System der ‚Sanktionen', die Politik der Militärs am Rhein und so vieles andere sind vorüber: schon in allernächster Zeit werden sich weitgehende politische Rückwirkungen zeigen, die auf Locarno zurückzuführen sind."

Der

Vorwärts
sozialdemokratisch

faßt sein Urteil in folgender Definition zusammen:

„Was bedeutet Locarno? Vielleicht eins der größten weltgeschichtlichen Ereignisse. Vielleicht eine Zeitwende. Sicher aber bedeutet es einen Teilsieg der sozialistischen Bewegung, einen Sieg des Prinzips . . ." — Vielleicht auch nicht!

Schließlich meint die

Rote Fahne
kommunistisch

„Verzicht auf alle Grenzabänderungsmöglichkeiten im Osten und Westen, Durchmarschrecht für Frankreich zur Hilfeleistung Polens und der Tschechoslowakei, bedingungsloser Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit Anerkennung des Kriegsartikels 16, der die Verpflichtung enthält, in der Front der Entente gegen Sowjetrußland wirtschaftliche und militärische Maßnahmen zu ergreifen. Von irgendeiner Ausnahme für Deutschland ist in den unterzeichneten Verträgen nicht die Rede . . .

Der Abschluß des Locarnoer Paktes signalisiert eine verstärkte Kriegsgefahr . . . Es liegt an den werktätigen Massen Deutschlands, die wachsenden Gefahren zu parieren und an der Verwirklichung des einzigen wirklich nationalen Befreiungsprogramms, der proletarischen Revolution, an der Seite der mächtigen Sowjetunion mitzuwirken."

Das Urteil des Auslandes

Die

Basler Nachrichten

sagen: „Wenn wir auch den Text des Vertrages von Locarno und noch weniger den Rattenkönig von Nebenverträgen kennen, das eine ist doch sicher, daß in Locarno ein großes und gutes Friedenswerk geschaffen wurde." Das Blatt hofft, daß Deutschland und Frankreich sich stets untereinander so verständigen können, daß es nicht notwendig ist, England als Vermittler anzurufen und sich so unter die britische Vormundschaft zu begeben.

Die

Neue Zürcher Zeitung

schreibt: „Der Pakt macht einen Schlußstrich unter die seit Versailles allzu lange angewandten politischen Methoden und ebnet Deutschland den Weg in eine Gesellschaft gleichberechtigter Nationen. Gewiß werde der Versailler Vertrag nicht fallen, aber seine innere Mentalität sei in Locarno überwunden. Nirgendwo, selbst in Berlin nicht, seien die Schwierigkeiten zu seiner Ratifizierung unüberwindlich."

Aus der Pariser Presse ergibt sich trotz aller Vorbehalte, daß Frankreich sich durch den Vertrag von Locarno erleichtert fühlt. Der

Matin

sagt: „Zum ersten Male seit Abschluß des Friedensvertrages atmen wir auf." An einer endgültigen Sicherung des Vertrages zweifelt offenbar niemand; um so gründlicher schweigt man sich über die Rheinfragen aus. Der Gaulois ruft nach der Solidarität der europäischen Staaten gegen Amerika und Rußland, der Eclair jedoch bedauert, daß die Entente sich durch den Abschluß des Paktes liquidieren werde. In London zeigt man sich sehr befriedigt und lobt Chamberlains Bemühungen um das Zustandekommen des Vertrages. Die

Times

schreiben: „Der Krieg ist endlich vorbei", sagt aber kein Wort über die „Rückwirkungen"; dagegen meint die Westminster Gazette, Deutschland müsse das Gefühl haben, daß es in der Frage der Rheinlandbesetzung gerecht behandelt werde, aber auch dieses Blatt spricht nur von der Räumung Kölns (die aber von Deutschlands Abrüstung abhängig sei!). Um so höher schätzt die englische Presse die Bedeutung des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund ein und gibt sich der Erwartung hin, daß eine allgemeine Entspannung in Europa die Folge von Locarno sein werde.

Im

Observer

führt Garvin u. a. folgendes zum Abschluß der Konferenz in Locarno aus:

„Der einzige englisch-deutsche Krieg, zu dem es niemals hätte kommen sollen, darf sich niemals wiederholen. Bis vor 30 Jahren war ein bewaffneter Konflikt zwischen Großbritanien und Deutschland undenkbar. Sie haben ihr Blut zusammen auf manchem Schlachtfeld vergossen. Keine Bande zwischen zwei Völkern mit verschiedenen Regierungen waren stärker, kein intellektueller Verkehr zwischen zwei Völkern war fruchtbarer. Ihr freier Austausch von Ideen war ihr bester Handel. Engländer und Deutsche fühlten sich beieinander zu Hause. So war es, und so sollte es mit aufrichtiger Herzlichkeit in Zukunft sein. Was Frankreich betrifft, so ist der Wechsel ungeheuer gewesen. Das Poincaré-Regime hat ihm die Sympathien weit und breit entfremdet, das Frankreich der Herriot, Briand und Caillaux hat sie ihm wieder gewonnen. Nichts steht jetzt im Wege zwischen Frankreich und Deutschland als die Geister und Gespenster des vergangenen und toten Streites.

Was Deutschland betrifft, so wird kein Land besser geleitet, keins hat die furchtbarsten Schwierigkeiten mit gleicher Geschicklichkeit gemeistert. In Locarno standen Luther und Stresemann an Klugheit und Sachkenntnis hinter keinem zurück. Diese standhaften Staatsmänner haben das gesundeste Werk zur Stärkung der Grundlagen des deutschen Volkes zustande gebracht, das seit Bismarcks Fall geleistet worden ist. Wir bekennen, daß wir zu denen gehörten, die durch die Wahl des Feldmarschalls von Hindenburg zum Reichspräsidenten beunruhigt waren. Wir haben Grund, anzuerkennen, daß er gehandelt hat wie Wellington als Premierminister. Ohne seine redliche Unterstützung würde der in der letzten Woche errungene Sieg weitblickender Mäßigung vielleicht unmöglich gewesen sein."

Frankreichs Ostverträge

Unabhängig von dem Vertragswerk von Locarno hat Frankreich mit Polen und der Tschechoslowakei besondere Verträge abgeschlossen, deren Fassung Anlaß zu dem ernsten Bedenken gibt, ob es sich dabei nicht doch um eine versteckte Garantie Frankreichs handelt und das in Locarno hergestellte Gleichgewicht auf solche Weise in Frage gestellt wird. Selbst der

Vorwärts

sozialdemokratisch

kann sich diesen Befürchtungen nicht verschließen. Er schreibt:

„Frankreich hat sich durch die Ostverträge für den Fall der Vertragsverletzung an Polen und die Tschechoslowakei zur Hilfeleistung gegen Deutschland verpflichtet. Umgekehrt hat es sich aber zur Hilfeleistung an Deutschland gegen Polen und die Tschechoslowakei nicht verpflichtet. Frankreich ist somit Garant der zwischen Deutschland einerseits und Polen und der Tschechoslowakei andererseits geschlossenen Verträge, aber nicht unparteiischer, sondern einseitiger Garant gegenüber jenen beiden Staaten. Man hat gesagt, daß man nach Locarno von „Alliierten" im Sinne des Vertrags von Versailles nicht mehr sprechen könne. Das trifft zu auf Frankreich-England-Italien, es trifft aber nicht zu auf Frankreich-Polen-Tschechoslowakei. Frankreich übernimmt Polen und der Tschechoslowakei gegenüber stärkere Verpflichtungen als Deutschland gegenüber. Das Gleichgewicht des Vertragswerkes von Locarno, das sonst keine Alliierten kennt, erleidet dadurch eine empfindliche Störung."

Die offiziellen deutschen Stellen allerdings versuchen die abgeänderten Ostverträge Frankreich als an sich belanglos darzustellen. So schreibt die dem Reichsaußenminister nahestehende

Tägliche Rundschau

volksparteilich

„Man darf auch bei der Beurteilung des französisch-polnischen und tschechoslowakischen Vertrages nicht zu sehr am Buchstaben kleben, sondern muß dem Geiste von Locarno und den neu geschaffenen Verhältnissen zwischen Deutschland und Frankreich sowie der neuen Stellung Deutschlands unter den Großmächten vertrauen. Manches, was noch aus der Nachkriegszeit in die neue Ära hinübergeschleppt wird, ist mittlerweile erstarrt und unzeitgemäß geworden und kann bei Auswirkung des Paktes auch nicht mehr zum Leben erweckt werden. Die Verträge Frankreichs mit den Oststaaten bedeuten daher weder eine Beunruhigung noch eine Beeinträchtigung der in Locarno geschaffenen Friedensgrundlage. Frankreich glaubte, seinen bisherigen Schutzstaaten diese Zusicherung nicht versagen zu können; praktisch dürfte sie sich aber niemals auswirken."

Dagegen schreibt der

Berliner Lokal-Anzeiger

gemäßigt rechtsstehend

„Die Ostgarantie Frankreichs ist gefallen. Wenigstens soweit die Verträge zwischen Deutschland und den anderen Mächten in Frage kommen. Außerordentlich bedenklich stimmen muß freilich der Abschluß neuer Abkommen zwischen Frankreich und Polen und Frankreich und der Tschechoslowakei. Wenn man nicht annehmen will, daß sie lediglich Schaumschlägerei zur Beruhigung der beiden slawischen Völker darstellen, so muß man vermuten, daß sie irgendeinen präzisen militärischen Inhalt haben, der sich notwendigerweise nur gegen Deutschland kehren kann. Die Verträge werden bekannt werden, da sie dem Völkerbund notifiziert werden sollen. Ob man dann alles Wesentliche kennen wird, muß aber bezweifelt werden. Zwar sind Geheimverträge bekanntermaßen durch das Völkerbundstatut verboten, aber es gehört viel frommer und kindlicher Wahn dazu, sich vorzustellen, daß einem solchen Verbot unter allen Umständen Rechnung getragen würde."

Stiefkinder des Schicksals

Die Rechte der Minderheiten.

In Genf hat am 15. Oktober ein Kongreß seine Arbeiten begonnen, der nicht nur auf das lebhafteste Interesse, sondern auch auf die herzlichste Sympathie aller gerecht Denkenden, aller menschlich Empfindenden zählen darf. Die Vertreter der nationalen Minderheiten in Europa sind zusammengetreten, um zum erstenmal ihre Stimmen laut und eindringlich in aller Öffentlichkeit zu vereinigen und die Aufmerksamkeit auf das Schicksal jener Volkssplitter zu lenken, die unter fremder Herrschaft stehen und die sich in ihrer freien Entwicklung gehemmt oder in ihrem nationalen Dasein sogar bedroht fühlen. Ihre Klagen sind nicht erst von heute, aber die gewaltigen politischen Umgestaltungen nach dem Weltkriege haben den Kreis der Leidenden, der aus ihren völkischen Zusammenhängen willkürlich Herausgerissenen in beklemmender Weise erweitert.

Die in Genf versammelten Minoritätenvertreter sind keine Irredentisten und keine Protestler. Die Gruppen, die sie vertreten, haben sich gern oder ungern mit dem Schicksal abgefunden, als sprachliche und kulturelle Minderheiten einem Staatsganzen anzugehören, in dem ein anderssprachiges Volk dominiert. Die Haupttraktanden des Kongresses lauten: Nationale Toleranz als internationales Rechtsprinzip; die Bedeutung

Politische Köpfe

Phot.: Atlantic.

Exzellenz Benesch.

Der tschechische Außenminister Benesch mit seiner Gattin in Locarno zur Teilnahme an der Ministerkonferenz.

Phot. Transatlantic.

Paul Oskar Höcker,

Phot.: Atlantic.

General v. Bahrfeld.

Zwei Opfer der Schandjustiz belgischer Kriegsgerichte.

Der Dichter Paul Oskar Höcker, der im Weltkriege als Hauptmann ins Feld ging, wurde „in contumaciam“ zum Tode verurteilt, ohne daß ihm selbst bekannt war, daß er unter Anklage stand. General der Infanterie Dr. v. Bahrfeld, zurzeit Honorarprofessor an der Universität Halle, wurde ebenfalls ohne Vorladung und Verhör zum Tode verurteilt.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Der estnische General Laidoner

wurde vom Völkerbundrat zum Vertreter des Völkerbundes für die Untersuchung des Mossul-Distrikts ernannt.

Phot. Atlantic.

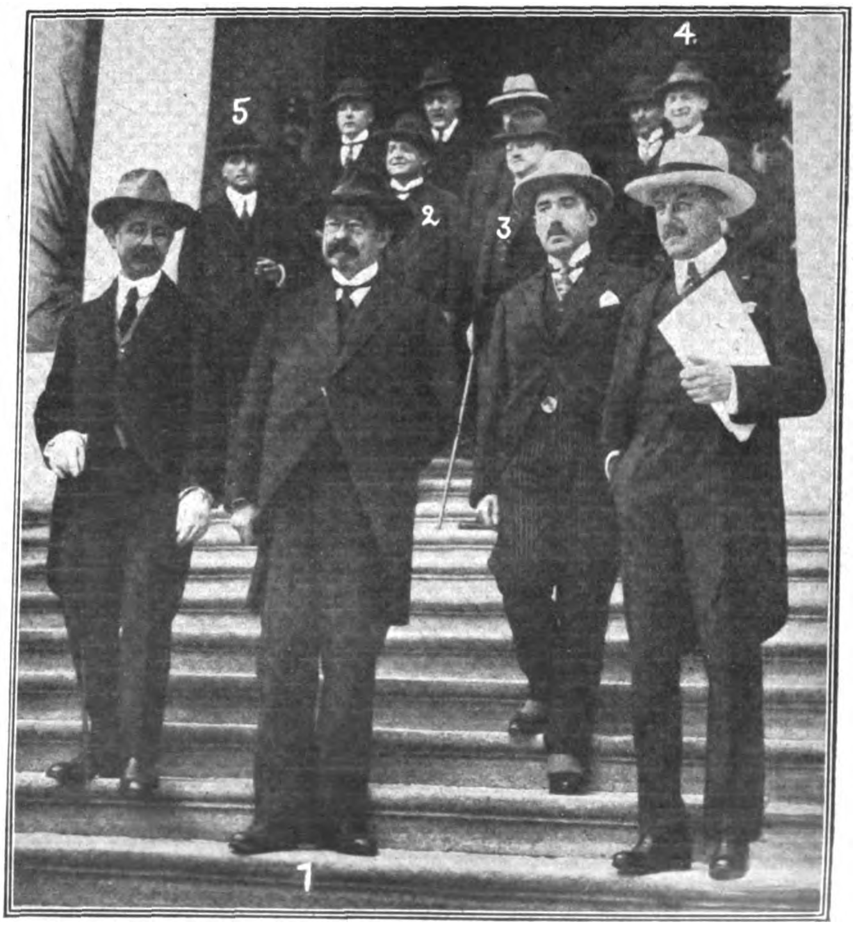
Freiherr v. Ramel,

der schwedische Gesandte in Berlin, tritt von diesem Posten zurück, da er zum Oberpräsidenten der schwedischen Provinz Malmö ernannt worden ist.

Phot. Transocean.

Generaloberst v. Kluck,

der aus dem Weltkriege ruhmgekrönte Führer der I. Armee im Westen, feierte am 13. Oktober sein 60jähriges Militärdienstjubiläum.



Phot. R. Sennecke.

Von der Konferenz in Locarno.

Die belgische und die deutsche Delegation beim Verlassen des Justizpalastes nach der Voll-Sitzung. 1. Der belgische Außenminister Vandervelde, 2. Reichskanzler Dr. Luther, 3. Reichsaußenminister Dr. Stresemann, 4. Dr. Gaus, 5. Staatssekretär Kempner.

des Selbstverwaltungsprinzips, insbesondere in bezug auf die kulturellen Interessen, für die Erreichung des nationalen Friedens; die Aufgabe der internationalen Organisationen, insbesondere des Völkerbunds. Von den Teilnehmern wird die Zustimmung zu den folgenden vier Thesen vorausgesetzt:

1. Die nationalkulturelle Gewissensfreiheit ist ebenso ein geistiges Gut der Kulturwelt wie die Freiheit des religiösen Bekenntnisses. Dieser internationale ethische Grundsatz soll seinen wirksamen Ausdruck und seine tatsächliche Geltung in positiven Rechtsnormen finden.

2. Jeder Staat, in dessen Grenzen neben der staatsverwaltenden Nation andere nationale Volksgruppen leben, soll gehalten sein, diesen nationalen Gemeinschaften die freie kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung und ihren Angehörigen den freien und unverkürzten Genuß aller ihrer staatsbürgerlichen Rechte zu gewährleisten.

3. Jede Volksgruppe, welche die Eignung zu einem selbstverwaltenden Kulturleben besitzt, soll insbesondere berechtigt sein, ihr Volkstum in eigenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften — je nach den besonderen Verhältnissen territorial oder personal organisiert — zu pflegen und zu entwickeln.

4. Die Herbeiführung und Verteidigung dieser Rechte ist erste Pflicht des Völkerbundes und aller Organisationen, die sich die Erhaltung des Weltfriedens und ein reibungsloses Zusammenleben der Nationen zur Aufgabe stellen.

Zu der Genfer Tagung schreiben die

Münchener Neueſten Nachrichten

„Als wichtigste Aufgabe dieses ersten Erscheinens vor der Öffentlichkeit wird von den Einberufern die Manifestierung eines grundsätzlichen Zusammengehens in den entscheidenden Fragen der nationalen Existenz der einzelnen Gruppen bezeichnet. In der Tat ist damit die Bedeutung der Minderheitenkonferenz am besten gekennzeichnet. Sie soll und wird zeigen, daß die Minderheiten erwacht sind und ihr Recht auf den Schutz ihrer heiligen nationalen Güter vor der Welt verlangen, und sie wird eine Mahnung an diejenigen intoleranten Staaten sein, die heute als Nationalitätenstaaten eine Politik des Nationalstaates mit Entrechtung der Minderheiten betreiben. Darüber hinaus aber wird sie geeignet sein, den Staatsmännern die Tatsache vor Augen zu halten, daß die Garantien der Zukunft auf Wegen erreicht werden müssen, die man heute noch mit einer peinlichen Sorgfalt ignorieren zu müssen glaubt.

Die Wiener

Neue Freie Preſſe

bemerkt: „Es ist eine alte und traurige Erfahrung, daß die guten Beispiele leider allzu selten zur Nachahmung aneifern, daß sich die Vernunft jedenfalls viel schwerer durchringt als der Wahnwitz. Immer wieder wird auf das leuchtende Beispiel der Schweiz hingewiesen, die drei freien Nationen zur wahren Heimstätte wurde, die keinen Druck, keine Bevorzugung kennt, und in der das Wort Verfolgung in politischer Beziehung ein fremder Begriff geblieben ist. Aber die anspornenden Hinweise fruchten nichts. Dennoch ließe sich bei einigem verständigen Willen viel Verdrossenheit, viel Unglück, viel Jammer ohne besondere Schwierigkeit beseitigen. Das kleine Estland hat der Welt den Beweis geliefert, daß es bloß der richtigen Einsicht, der weisen Erkenntnis dessen, was der Gesamtheit frommt, bedürfe, um das Leben der nationalen Minderheiten befriedigend zu gestalten, um die Reibungsflächen zu entfernen und um im Zeichen des harmonischen Zusammenwirkens zu verbinden, was ehedem zerrissen war. Die gesetzgeberische Großtat des estnischen Parlaments ist aber vereinzelt geblieben. Fast überall sonst hat sich die Stellung der nationalen Minderheiten nicht verbessert, sondern da und dort sogar wesentlich verschlechtert. Der Chauvinismus flaute im Laufe der letzten Jahre nicht ab, er trat vielmehr in einzelnen Ländern wesentlich verstärkt auf. Die Fiktion vom Nationalstaat richtet viel Unheil an und verhindert die Versöhnung der Völker, die Verständigung unter den Streitenden. Ja, man ist sogar so weit gegangen, der Minorität die ungestörte Pflege der eigenen Sprache, die Aufrechterhaltung der überlieferten Art und Sitte zu verwehren.

Während in der internationalen Politik allmählich die Mißverständnisse überwunden werden, während sich in der Auseinandersetzung von Staat zu Staat die Rücksicht auf die lebendigen Bedürfnisse mehr und mehr zur Geltung bringt, während eben jetzt in Locarno daran gearbeitet wird, der Welt eine Heilsbotschaft zu verkünden und der Befriedung Europas endlich einen mächtigen Anstoß zu geben, harren die Stiefkinder des Schicksals, die nationalen Minoritäten, sehnsuchtsvoll noch immer der Stunde, die auch ihren Wünschen und Hoffnungen Erfüllung bescheren wird.

Die

Baſler Nachrichten

„Der Versailler Friede hat manche Sehnsucht nach nationalem Zusammenschluß bisheriger Untertanenvölker — Tschechen, Polen, Litauer, Letten, Esten, Finnen — erfüllt. Aber er hat nicht nur alte Mißverhältnisse korrigiert, sondern hat auch neue geschaffen, indem er Teile von bisherigen Herrenvölkern unter fremde Botmäßigkeit brachte. So kommt es, daß Europa noch immer kein Nationalitätenparadies ist. In den versprengten, vom Stammvolke staatlich und zum Teil auch räumlich getrennten Minoritätspartikeln aber steckt nicht nur nationaler Selbsterhaltungstrieb, sondern stecken auch hohe Kulturwerte, deren Untergang ein schwerer Verlust für Europa wäre.

Das glaubt nicht jedermann gerne, namentlich die beati possidentes, die über die Staatsgewalt verfügen und den Minderheiten ihren Willen aufzwingen können, glauben es nicht. Sehr alte und sehr junge Kulturnationen neigen besonders stark zur Unterschätzung ihrer fremdsprachigen Mitbürger. Aber es handelt sich da keineswegs nur um diffizile Kulturbewertungsprobleme, sondern auch um sehr konkrete politische Fragen. Europa ist mit dem Ferment von 30 Millionen Minderheitsmenschen durchsetzt. Davon, ob diese sich glücklich oder unglücklich fühlen, ob sie loyale Mitarbeiter an ihrem Staatsganzen oder sprungbereite Verschwörer sind, hängt unendlich viel für den Frieden unseres Erdteils ab. Wer daran irgendwie zweifelt, der studiere die raffiniert geschickte Nationalitätenpolitik Sowjetrußlands. Diese härteste Tyrannis der Weltgeschichte sorgt durch ihr Föderativsystem dafür, daß ihr keine national-kulturelle Opposition erwächst, daß vielmehr die Minderheiten der westlichen Nachbarstaaten sehnsüchtig ins Bolschewistenreich hinüberblicken. Nur eine tolerante Minderheitenpolitik Polens und Rumäniens könnte diesem gefährlichen Magnet seine Kraft nehmen. Mit einem glänzenden Beispiel in dieser Richtung ist Estland vorangegangen, dessen Gesetzgebung den Minoritäten volle Kulturautonomie gewährt."

Deutscher Wahlsieg im Memelgebiet

Am 19. Oktober fanden im Memelland zum erstenmal die Wahlen zum Landtag (Litauens Seimelis) statt, die einen vollkommenen Sieg der deutschen Einheitsfront über die großlitauischen Parteien brachten. Das Ergebnis der Wahlen hat im ganzen Memelgebiet großen Jubel ausgelöst. Über die Bedeutung der Wahlen schreibt die

Kölniſche Zeitung
volksparteilich

„Dieser Wahltag ist Zahltag und Gerichtstag gewesen. Das Ergebnis bedeutet eine klare Verurteilung der Politik, die Kowno bisher gegenüber dem Memelgebiet betrieben hat. Es bedeutet aber noch mehr: das Memelland hat hier unzweideutig ausgesprochen, daß die Loslösung dieses seit mehr als 600 Jahren deutschen Landes durch den Machtspruch von Versailles zu Unrecht erfolgt ist. Das memelländische Volk gab seinem Willen Ausdruck, daß in seiner Seele unverjährbar der Wunsch schlummert, zu Deutschland zurückzukehren. Das war die nachträgliche Abstimmung über die Selbstbestimmung, die dem Memelland im Jahre 1919 versagt wurde. Werden die Herren des Friedensvertrags und seine Nutznießer die Folgerungen daraus ziehen? Das Deutsche Reich wird in absehbarer Zeit Mitglied des Völkerbundes sein. Dieses Wahlergebnis gäbe ihm das Recht, unter Hinweis auf den Artikel 19 der Völkerbundsatzung die Berichtigung einer unhaltbar gewordenen Grenze zu verlangen. Es ist hier früher schon einmal dargelegt worden, daß das Wirtschaftsgebiet Litauen des Hafens von Memel keineswegs bedarf. Seitdem die Memellande zu Litauen geschlagen worden sind, ist im Hafen von Memel eine vollkommene Öde eingetreten, und das ganze Gebiet ist dem wirtschaftlichen Zusammenbruch nahe. Nur die schleunige Rückkehr zu seinem ostpreußischen Hinterland vermag ihm noch Rettung zu bringen. Die Rückgabe des dem Deutschen Reich widerrechtlich entrissenen Gebiets braucht keineswegs in sich zu schließen, daß das litauische Wirtschaftsgebiet den Memeler Hafen nicht mehr benutzen dürfte. Es ist vielmehr ein vernünftiges Übereinkommen denkbar, das Litauen die Sicherheit der Wareneinfuhr und Warenausfuhr über Memel gewährleistet, was selbstverständlich auch durchaus im Interesse des Hafens von Memel selbst liegt.

Die Landaufteilung in Polen

Ein Schlag gegen die Minderheiten.

Der Grundriß der polnischen Volkswirtschaft ergibt das Bild eines Agrarstaates mit starker Ausdehnung des Großgrundbesitzes einerseits und starker Zersplitterung des bäuerlichen Grundbesitzes andererseits sowie einer unverhältnismäßig hohen Dichtigkeit der Agrarbevölkerung, die in großen Gebieten des Landes einen Bevölkerungsüberdruck hervorruft. Die Dichtigkeit der Landbevölkerung in Galizien und Kongreßpolen übertrifft sogar die Volksdichte der ländlichen Bezirke Westeuropas, deren Landwirtschaft auf einer viel höheren Stufe steht und deren Ernteerträge mehr als doppelt so hoch sind. Zwei Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe Polens haben eine mittlere Betriebsgröße von nur zweieinhalb Hektar, die bei der starken Besitzzersplitterung und Gemengelage und dem gegenwärtigen Stande der bäuerlichen Landwirtschaft in Polen keine ausreichende Wirtschaftsgrundlage bilden, so daß deren Besitzer genötigt sind, einen großen Teil ihres Lebensunterhalts in landwirtschaftlicher Lohnarbeit im Inlande oder als Saisonarbeiter im Auslande zu suchen. Trotz Auswanderung ins Ausland und Abwanderung in die Industrie verbleibt ein ländlicher Bevölkerungsüberschuß, wodurch die Löhne herabgedrückt werden und große Schichten der Landbevölkerung der Proletarisierung anheimfallen. Die Agrarfrage ist für Polen die Lebensfrage in demselben Sinne wie für Rußland: ein Schrei nach Boden, aus dem Revolutionen geboren werden.

Die Notwendigkeit einer Agrarreform in Polen ist also nicht zu bestreiten; es ist lediglich die Frage, auf welchem Wege die Lösung zu suchen ist. Vom agrarpolitischen und produktionstechnischen Standpunkte ist nur eine Lösung denkbar, nämlich dieselbe Lösung, die vor dem Kriege in Rußland mit der Stolypinschen Agrarreform erfolgreich begonnen war und die Rußland sicherlich vor der Katastrophe bewahrt hätte, wenn das große Werk nicht durch den Krieg abgebrochen worden wäre. Das wäre eine Agrarreform im wirklichen Sinne des Wortes, die auf evolutionärem Wege durch eine Reihe von kulturtechnischen Reformen die Hindernisse zu beseitigen hätte, die einer gesunden Entwicklung der bäuerlichen Landwirtschaft in Polen im Wege stehen. Wie bei der Stolypinschen Agrarreform müßte in Kongreßpolen und Galizien eine Beseitigung der Grundbesitzzersplitterung und Gemengelage der Parzellen in Verbindung mit einer allgemeinen Flurbereinigung, Vorflutregulierung und Felderdrainage vorgenommen werden. Zugleich mit diesen kulturtechnischen Reformen wäre eine großzügige Kolonisation der menschenarmen und landwirtschaftlich rückständigen Ostgebiete einzuleiten, die allmählich durch verkehrsmäßige Erschließung dem mitteleuropäischen Wirtschaftskomplex anzugliedern wären. Nur auf diesem Wege ist eine Hebung der bäuerlichen Landwirtschaft Kongreßpolens und Galiziens und ein Abfluß des ländlichen Bevölkerungsüberschusses dieser Gebiete denkbar.

Polen ist diesen langwierigen und mühevollen, aber einzig Erfolg versprechenden Weg der Evolution nicht gegangen, sondern schickt sich an, allen Erfahrungen der letzten drei Jahre zum Trotz die revolutionäre und utopistische Lösung der mechanischen Landaufteilung zu versuchen, durch die die landwirtschaftliche Produktion der osteuropäischen Länder vernichtet wurde. Fünf Jahre, nachdem die russische Landwirtschaft durch die Landaufteilung der Bauernrevolution nahezu lahmgelegt wurde, nachdem der landwirtschaftliche Export der Balkanländer infolge der Landaufteilung in diesen Ländern auf ein Minimum zusammengeschmolzen ist, erscheint Polen mit einem Landaufteilungsgesetz, das durch und durch den Geist jenes östlichen Agrarbolschewismus atmet. Wenn auch äußerlich die gesetzliche Form gewahrt wird, so erscheint doch das vom Sejm beschlossene Gesetz durch seinen hemmungslosen Einbruch in das Recht des Privateigentums und die schroffe Form und Willkür der Enteignung nicht minder revolutionär und wird in seiner Wirkung auf die Produktion nicht minder bolschewistisch sein als die Landaufteilung der russischen Bauernrevolution. Wenn das vom Sejm beschlossene Gesetz vom Senat angenommen wird, so ist damit die östliche Orientierung Polens auf wirtschaftlichem Gebiete beschlossen, und Asien wird um einen Schritt näher nach Europa hereinrücken.

Es sollen im ganzen im Laufe von 10 Jahren 2 Millionen Hektar Land enteignet und aufgeteilt werden. Den Grundbesitzern sollen nur 180 Hektar, in den städtischen und Industriebezirken nur 60 Hektar verbleiben. Jedoch sollen altangesessene polnische Familien im Osten, deren Vorfahren schon vor der Teilung Polens auf den Gütern saßen, 300 Hektar behalten. Außerdem wird eine Erhöhung des Restbesitzes auf 300 Hektar ermöglicht, wenn es sich um ein Mustergut oder ein Gut mit industriellen Anlagen handelt. Im ganzen stehen jedoch für diese „Aufbesserungen“ nur 550 000 Hektar zur Verfügung. Über die Mehrzuteilung entscheidet in jedem Falle der Minister.

Das jährliche Aufteilungskontingent wird auf 200 000 Hektar festgesetzt. Zu Beginn jeden Jahres wird ein Aufteilungsplan bekanntgegeben, der die in den einzelnen Kreisen, Landbezirken, Kreisgruppen aufzuteilende Fläche bezeichnet. Bis zum 1. November desselben Jahres kann jeder seinen Besitz selbst freiwillig parzellieren und sich das Restgut von 180 Hektar aussuchen, das er zu behalten wünscht. Erfolgt diese Selbstparzellierung nicht, so verordnet das Bezirkslandamt den Zwangsverkauf unter Namensnennung der betreffenden Güter. Ausnahmsweise wird für das Jahr 1926 der Namensausweis bereits bis zum 10. Januar 1926 bekanntgegeben werden. Durch diesen Ausnahmeparagraphen ist der Minister also in der Lage, nach Gutdünken binnen ganz kurzer Zeit die Besitzer herauszugreifen, die zwangsparzelliert werden sollen — eine Bestimmung, die vermutlich auf den Grundbesitz der Minderheiten abzielt.

Die Entschädigung für die zwangsparzellierten Güter soll auf Grund der Wertfestsetzung der Grundstücke für die Veranlagung zur Vermögenssteuer vom Jahre 1923 festgesetzt werden, die ungefähr ein Fünftel des wirklichen Wertes ausmacht. Die Auszahlung kann nach dem Ermessen des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Bodenreformminister auf zweierlei Art erfolgen, erstens in 5prozentigen Rentenbriefen der staatlichen Landrente oder zweitens zur Hälfte in bar und zur andern Hälfte in Briefen der staatlichen Landrente nach dem Nennwerte, die aber in diesem Falle bei der Bank Rolny deponiert und dem Besitzer erst nach fünf Jahren ausgeliefert werden. Die Rentenbriefe sind nicht auf die Ländereien eingetragen, sondern allein vom Staate garantiert. Nach polnischer Schätzung haben sie nur den fünften Teil ihres angegebenen Wertes. Der Besitzer erhält also, wenn die Rentenbriefe diesen Wert behalten, nur den 25. Teil des wirklichen Wertes der enteigneten Grundstücke. Mit der Möglichkeit der Auszahlung der einen Hälfte in Bar dürfte im allgemeinen nicht zu rechnen sein.

Obwohl das Gesetz eine allgemeine Gefahr für den polnischen Großgrundbesitz bedeutet, ist es doch unverkennbar in erster Linie gegen die Minderheiten, namentlich gegen die Deutschen gerichtet. Der Zweck der Polonisierung geht unzweifelhaft aus einer Reihe von Bestimmungen hervor: Erstens ist die Aufstellung der Parzellierungspläne der freien Willkür anheimgestellt, und es ist klar, daß man zunächst die Grenzmarken in Angriff nehmen wird; zweitens ist die Bestimmung, daß ein Besitz, der unter „Ausnahmebedingungen und Vorbehalten“ von einer der früheren Teilungsmächte erworben wurde, restlos aufgeteilt werden kann, offensichtlich gegen die Deutschen, hauptsächlich gegen die deutschen Ansiedlerstellen und Rentengüter gerichtet, die seinerzeit von der Bauernbank und der Mittelstandskasse in Posen reguliert worden sind; endlich beweist die Ablehnung des Antrages der slawischen Minderheiten, die bei der Landzuteilung der ortsangesessenen Bevölkerung ein Vorzugsrecht eingeräumt wissen wollten, daß tatsächlich die Absicht besteht, ortsfremde polnische Siedler in die Grenzmarken vorzuschieben. Auch die willkürliche Bestimmung, die den Agrarreformminister ermächtigt, ausnahmsweise schon bis 10. Januar nächsten Jahres die Zwangsparzellierung mit kurzer Frist anzuordnen, deutet darauf hin, daß zunächst ein vernichtender Schlag gegen die Minderheiten gerichtet werden wird.

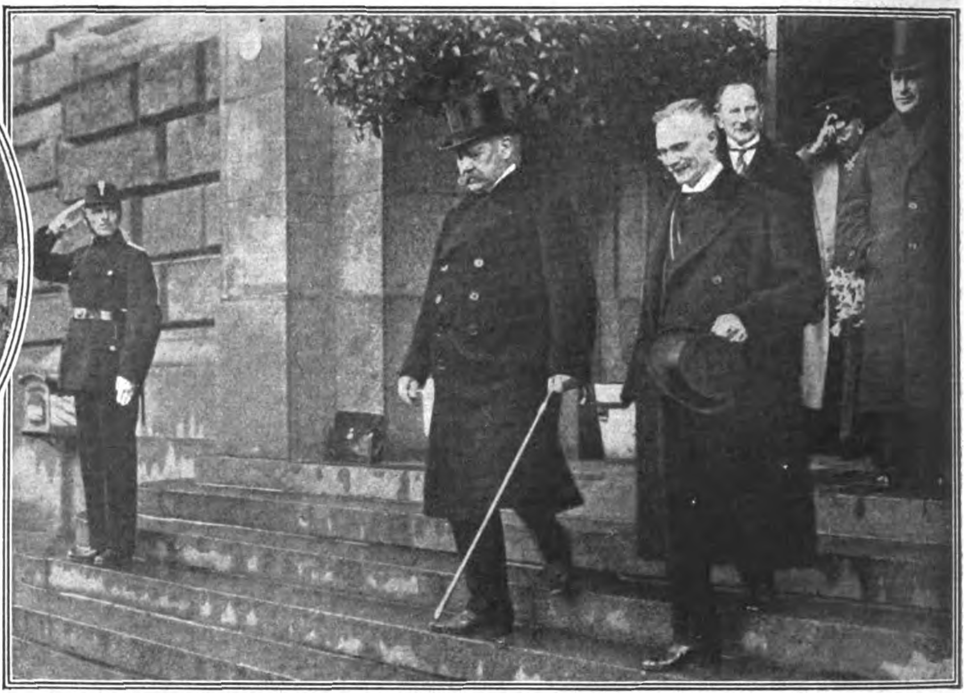
Wenn man das Gesetz, die Annahme im Senat vorausgesetzt, auf seine voraussichtliche Wirkung auf die Produktion beurteilen soll, so läßt sich aus der Differenz zwischen bäuerlichen Ernteerträgen und Gutserträgen eine annähernde Schätzung gewinnen. Die Ernteerträge der polnischen Bauern betragen in den ehemals preußischen Gebieten im Durchschnitt 10 dz pro ha; die Erträge der deutschen Güter im Durchschnitt etwa 25 dz; in Kongreßpolen und Galizien betragen die Gutserträge im Durchschnitt etwa 15 und die Erträge der Bauern etwa die Hälfte. In der Annahme, daß die Aufteilung sich vornehmlich auf die deutschen Güter erstrecken wird, ergibt sich also ein Ernteausfall von etwa 10 dz für jeden Hektar, der parzelliert wird. Für das übrige Polen würde sich ein Ausfall von etwa 7 dz ergeben. Wenn man die Ernte der ganzen in 10 Jahren aufzuteilenden Fläche von 2 Millionen Hektar in Roggenwert ansetzt, so wird der voraussichtliche Ernteausfall 1½—2 Millionen Tonnen betragen. Jedenfalls kann nach Durchführung der Landaufteilung von einer Getreideausfuhr aus Polen nicht mehr die Rede sein.

Wovon man in

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Professor von Hertwig.

Der bekannte Münchener Zoologe Professor Dr. Richard von Hertwig feierte vor kurzem seinen siebzigsten Geburtstag, die 50. Wiederkehr des Tages, an dem er den ersten Lehrauftrag erhielt, und das 40jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in München.

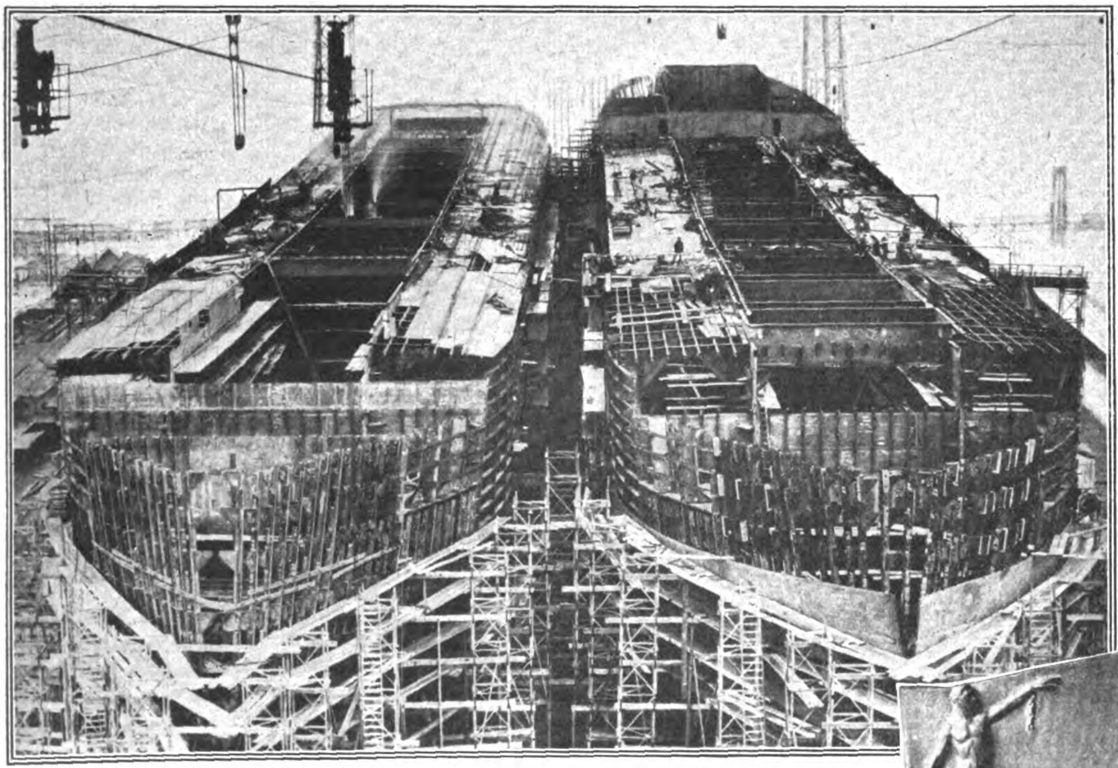


Phot. Atlantic

(Bild oben:)

Reichspräsident von Hindenburg in Dresden.

Der Reichspräsident begab sich am 15. Oktober nach Dresden, um der sächsischen Landesregierung den schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellten Besuch abzustatten. Bei seiner Ankunft in der festlich geschmückten Stadt wurde Hindenburg von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Unser Bild zeigt den Reichspräsidenten beim Verlassen des sächsischen Ministeriums des Innern. Neben ihm der sächsische Ministerpräsident Held.



Phot. Transatlantic.

(Bild Mitte:)

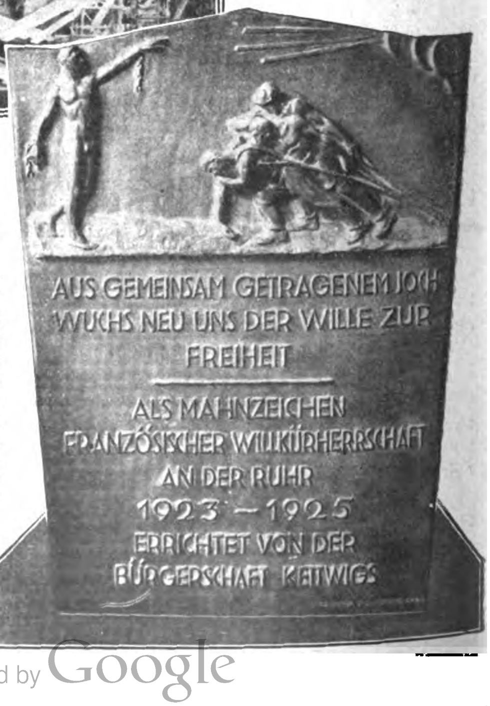
Amerika läßt in Hamburg Schiffe bauen.

Mehrere 5000-Tonnen-Motorschiffe, die für eine amerikanische Erzgesellschaft bestimmt sind und den Frachtdienst zwischen New York und Mexiko versehen sollen, liegen in Hamburg auf Stapel. Einige solcher Schiffe sind bereits in Dienst gestellt. Unser Bild zeigt zwei 5000-Tonnen-Motorschiffe für Amerika auf den Hellingen an der Elbe.

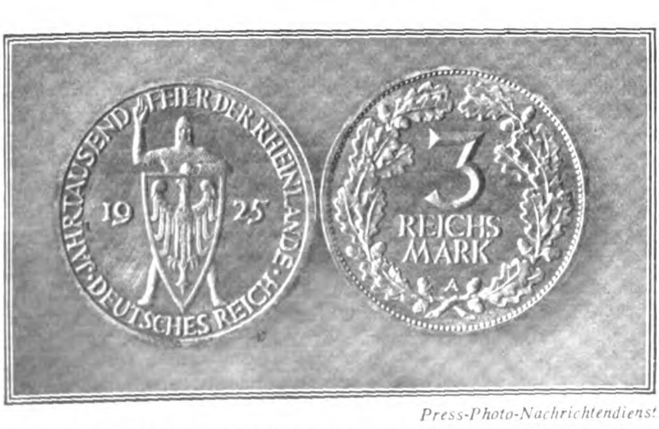
(Bild unten rechts:)

Eine Plakette zur Erinnerung an die Bedrückung des Ruhrgebietes durch die Franzosen

wurde in Kettwig an der Ruhr enthüllt. Der Schöpfer dieser Plakette ist der Bildhauer Hermann Nolte.


AUS GEMEINSAM GETRAGENEM JOCH
WUCHS NEU UNS DER WILLE ZUR
FREIHEIT
ALS MAHNZEICHEN
FRANZÖSISCHER WILLKÜRHERRSCHAFT
AN DER RUHR
1923 – 1925
ERRICHTET VON DER
BÜRGERSCHAFT KETTWIGS

Phot. Atlantic


JAHRTAUSENDFEIER DER RHEINLANDE
19 25
DEUTSCHES REICH
3
REICHS
MARK
A

Press-Photo-Nachrichtendienst.

Eine Gedenkmünze für die Jahrtausendfeier der Rheinlande.

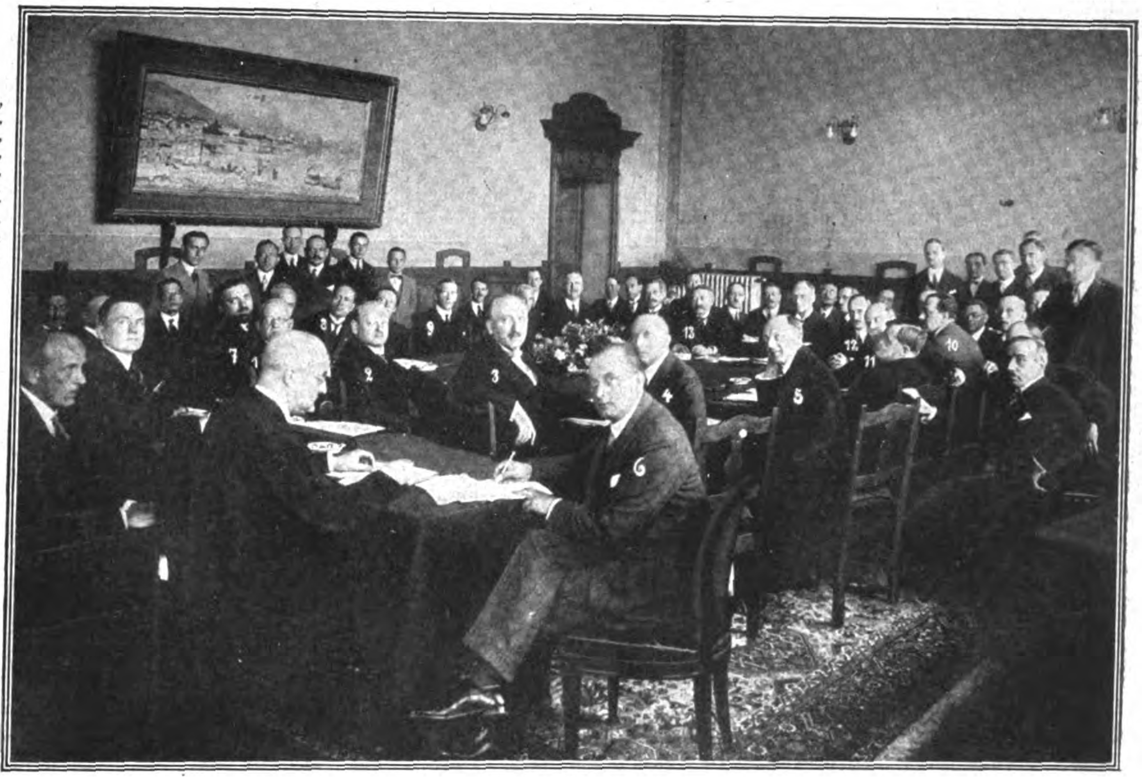
In der staatlichen Münze in Berlin werden jetzt Stücke zu 3 und 5 Mark geprägt, die als Gedenkmünzen in Umlauf gesetzt werden.

der Welt ſpricht

(Bild rechts:)

Die Schlußsitzung in Locarno.

1. Reichskanzler Dr. Luther, 2. Minister Dr. Stresemann, 3. Staatssekretär v. Schubert, 4. Staatssekretär Dr. Kempner, 5. Ministerialdirektor Dr. Gaus, 6. Reichspressechef Dr. Kiep, 7. Italien. Unterstaatssekretär Grandi, 8. Mussolini, 9. Chamberlain, 10. Skrzynski, 11. van der Velde, 12. Benesch, 13. Briand.

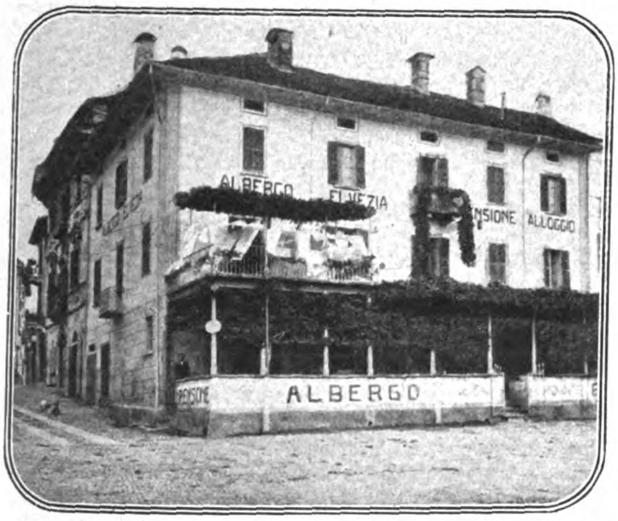


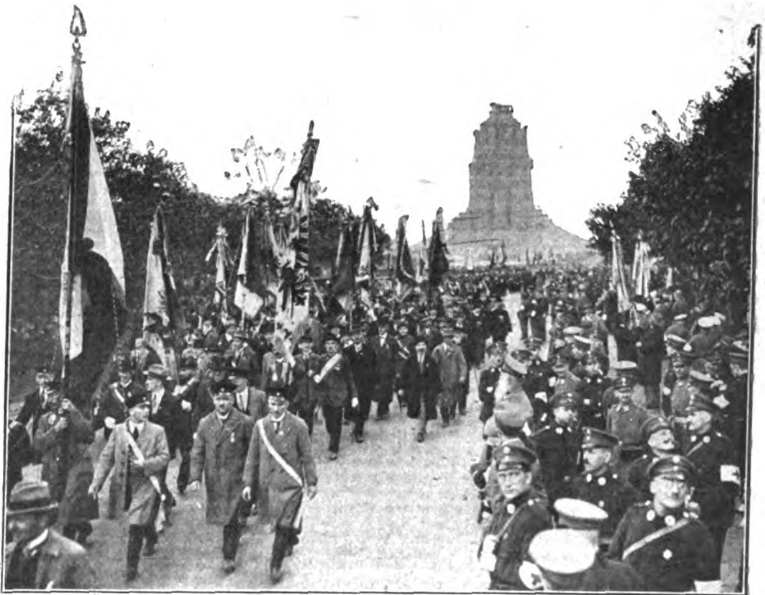
*

(Bild unten:)

Ein historisches Haus: Gasthof Helvetia in Ascona,

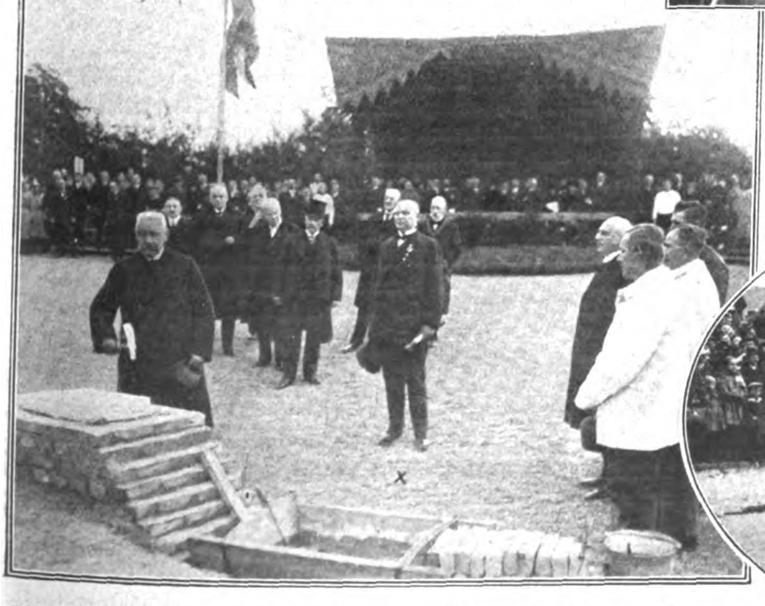
wo Reichskanzler Luther und Briand ihre ersten Besprechungen unter vier Augen hatten.



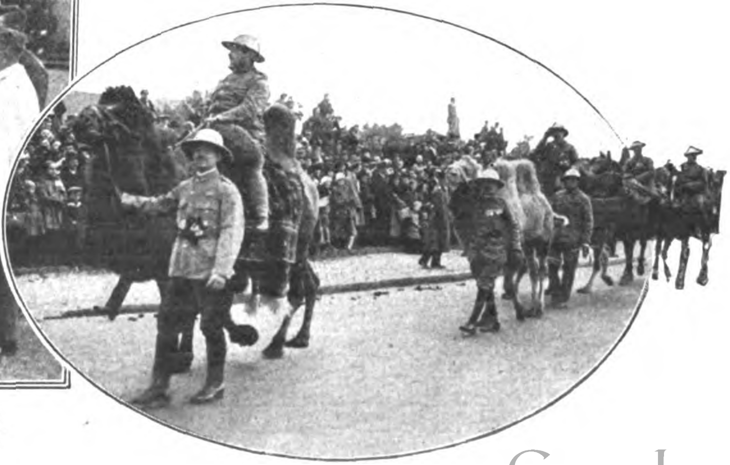


Der 1. Reichskriegertag in Leipzig.
Der Zug beim Völkerschlacht-Denkmal.

(Bild im Oval:)
Vom Reichskriegertag in Leipzig.
Ehemalige Kolonial-Krieger.



Die Grundsteinlegung des Deutschen Sportforums im Grunewald.
Reichspräsident v. Hindenburg vollzieht die drei Hammerschläge.



Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Lothringen

Deutscher Schulkampf in Lothringen.

Ein Rundschreiben des Unterpräfekten in Metz an die Bürgermeister hat in Lothringen große Erregung verursacht. In dem Rundschreiben wird mitgeteilt, daß vom 1. Januar nächsten Jahres an die Gehaltszahlungen an Lehrerinnen der „Mutterschulen“ in den Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern eingestellt werden. Wenn die Gemeinden also nicht in der Lage sind, die Gehaltszahlungen selbst zu übernehmen werden sie ohne diese Schulen sein. Der lothringische Abgeordnete Schumann hat deshalb an den französischen Ministerpräsidenten einen Brief gerichtet, in dem er mitteilt, daß die Gemeinderäte, die bisher auf dieses Rundschreiben geantwortet hätten, die Schule beibehalten wollten, auch wenn sie selbst sämtliche Kosten tragen müßten. Man frage sich jedoch, aus welchen Beweggründen man sich zu diesem unglücklichen Entschluß veranlaßt gesehen habe, der allein in 89 Gemeinden des Moseldepartements die Schulorganisation über den Haufen werfe. Die Verwaltung spreche von ihrer Sparsorge, aber der Staat könne sich doch nicht der Ausgabe von einigen hunderttausend Franken entledigen, um sie auf kleine Gemeinden abzuwälzen, die zu den am meisten belasteten in ganz Frankreich gehörten. Außerdem würden neue Ausgaben verursacht durch Umwandlung der Schulräumlichkeiten, durch die Versetzung des Personals, durch die Ernennung von Handarbeitslehrerinnen usw. Schumann schreibt dann weiter: ‚Ich lenke schließlich die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß in 86 dieser 89 durch das Rundschreiben getroffenen Schulen der Unterricht von Ordensschwestern erteilt wird. Die Bevölkerung sieht sich natürlich zu der Vermutung veranlaßt, daß eine gewisse Seite mittelbar einen peinlichen und unangebrachten Konflikt wieder eröffnen möchte, den die jetzige Regierung mit klarem Blick, weil sie an der Macht ist, zu beruhigen sich bemüht hat. Das Eingreifen der Verwaltung bildet im übrigen einen eigenartigen Beitrag zu der Werbearbeit für die Anleihe und zu der Politik der Gerechtigkeit gegenüber zahlreichen Familien.“ Schumann kündigt, falls nicht Abhilfe geschaffen wird, eine Interpellation in der Kammer an.

Tschechoslowakei

Sudetendeutsche Einheitsfront.

Abg. Dr. Lodgmann, der Führer der Deutschnationalen in der Tschechoslowakei, erklärte sich am 6. September in Mährisch-Schönberg für die Bildung einer gemeinsamen deutschen Oppositionsfront in der Tschechoslowakei. Er erklärte im Namen seiner Partei, daß sie bereit sei, in Unterhandlungen einzutreten, damit bei den kommenden Wahlen eine einheitliche Abwehrfront auf parlamentarischem Gebiet und darüber hinaus die Zusammenfassung zur deutschen Volksgemeinschaft erfolge. Voraussetzung sei, daß auch die anderen politischen Parteien ernstlich bereit seien, den Abwehrkampf unter der Losung: „Sudetendeutsche, wahrt eure heiligsten Güter!“ zu führen. Für die gemeinsame Abwehrfront haben somit sämtliche deutschen Parteien bis auf die deutschen Sozialdemokraten ihre Zustimmung gegeben. Praktisch allerdings gehen die Sozialdemokraten schon jetzt gemeinsam mit den übrigen deutschen Parteien vor. So hat z. B. der sozialdemokratische Abgeordnete Hoffmann in Reichenberg bei den Demonstrationen gegen die Schulsperrungen als Sprecher sämtlicher deutscher Parteien fungiert.

Der staatsgefährliche Walzertext.

Eine unglaubliche Blamage hat sich die tschechische Polizeidirektion in Troppau geleistet, der sehr gut deutschen Landeshauptstadt von Schlesien in der Tschechoslowakei. Dort wurde nämlich im Rahmen einer Strauß-Huldigung aus Anlaß des bevorstehenden 100. Geburtstages des Walzerkönigs u. a. auch der weltberühmte Walzerchor „An der schönen blauen Donau“ gesungen. Die vorsorgliche Zensur hatte jedoch an der dritten Strophe dieses mindestens 60 Jahre alten Liedes Anstoß genommen und den Vortrag dieser Strophe kurzer Hand untersagt. Um die abgründige Zensurweisheit in ihrem vollen Glanz würdigen zu können, muß man den Wortlaut der beanstandeten Strophe kennen, der da lautet: ‚Du kennst wohl gut deinen Bruder, den Rhein — An seinen Ufern wächst herrlicher Wein — Und er steht bei Tag und bei Nacht — Die feste treue Wacht. — Doch neid' ihm nicht jene himmlische Gab' — Bei dir auch strömt reicher Segen herab — Und es schützt die tapfere Hand — Auch unser Heimatland. — Drum laßt uns einig sein — Schließt, Brüder, fest die Reih'n — Froh auch in trüber Zeit — Mut, wenn Gefahr uns dreut. — Heimat am Donaustrand — Bist unserer Herzen Band — Dir sei für alle Zeit — Gut und Blut geweiht“. Es muß wirklich schon recht bedenklich um den tschechischen Staat stehen, wenn sogar diese ganz harmlosen Verse als staatsgefährlich betrachtet und unterdrückt werden. Das schönste dabei ist aber, daß dieser selbe Walzer und auch die verbotene Strophe noch vor drei Jahren anstandslos gesungen werden konnte. Es geht doch nichts über den „demokratischen Fortschritt“ im tschechischen Staat!

Polen

Polnische Gewaltakte.

Der „Oberschles. Kurier“ berichtet von neuen Terrorakten der Polen gegen deutsche Katholiken. Dem Blatt zufolge konnte das kürzlich angesagte Fahnenweih- und Stiftungsfest des Verbandes Deutscher Katholiken in Myslowitz nicht stattfinden, weil die Polizei die Bürgschaft für den ungestörten Verlauf des Festes verweigerte. Bereits vorher hatten junge Burschen unter Absingung von Hetzliedern gegen die Deutschen ein an der Begrüßungspforte angebrachtes Transparent zerrissen und die Überreste unter Johlen vor das Polizeikommissariat getragen. Hierauf empfahl die Polizei den beteiligten Vereinen, mit zusammengerollten Fahnen und ohne Musik nach und von der Kirche zu marschieren, welches Ansinnen zurückgewiesen wurde. Auch bei dem vom Verband Deutscher Katholiken in Königshütte veranstalteten Volksfest kam es zu einem Zwischenfall, indem dem in Oberschlesien sehr bekannten Pater Eymael untersagt wurde, die Festpredigt zu halten.

Die oberste polnische Schulbehörde in Posen hat, wie die „Voss. Ztg.“ aus Danzig meldet, dem Direktor und fünf Lehrern, darunter drei protestantischen Geistlichen, des deutschen Privatgymnasiums in Bromberg und dem Direktor und vier Lehrerinnen des dortigen Dregerschen Lyzeums die Erlaubnis zum Unterricht entzogen. Durch diesen plötzlichen Eingriff zwei Wochen nach Beginn des neuen Schuljahres hat die polnische Behörde die Weiterführung des Unterrichts in diesen beiden deutschen Schulen so gut wie unmöglich gemacht. Der deutsche Abgeordnete im Sejm, der katholische Domherr Klinke, hat namens der Elternschaft sofort Einspruch erhoben und nach den Gründen für das behördliche Vorgehen gefragt. Beides ohne Erfolg.

Südtirol

Neuerliche Unterdrückung der deutschen Presse Südtirols.

Die in der alten Bischofsstadt Brixen erscheinende „Brixner Chronik“ darf schon seit acht Wochen nicht mehr ausgegeben werden. Den Anlaß zu dieser Unterdrückungsmaßnahme gab ein Wechsel in der Person des verantwortlichen Redakteurs. Die Behörde erklärte, der neue Verantwortliche bedürfe erst der Genehmigung des Präfekten von Trient. Bis diese anlange, dürfe das Blatt nicht erscheinen. Nach Wochen endlich kam der behördliche Bescheid, daß der neue Verantwortliche vom Präfekten nicht genehmigt werde. Die Herausgeber schlugen nun wieder einen anderen „Verantwortlichen“ der Behörde vor. Auch dieser ist noch nicht genehmigt, so daß das Blatt noch immer nicht erscheinen darf. Die „Brixner Chronik“ ist eines der ältesten Blätter Südtirols. Ihre besondere Bedeutung liegt darin, daß sie die einzige Zeitung der Bischofstadt Brixen ist, des kirchlichen Zentrums des Landes Tirol, und zwar Nord- und Südtirols. Der Unterdrückungsakt gegen das Blatt ist zugleich ein solcher gegen den deutschen Klerus und den Bischof von Brixen, und zwar deshalb, weil die katholische Geistlichkeit, ganz im Geist des Paters Haspinger, dieses Freundes Andrä Hofers, die deutschen Belange ihrer Kirchenkinder in schneidigster Weise verficht. Schon eine große Anzahl deutscher Geistlicher ist durch die kirchenfeindlichen Faschisten des Landes verwiesen worden.

Südslawien

Deutsche Theateraufführungen in Südslawien.

Das südslawische Deutschtum hat kein eigenes Theater; die behördliche Erlaubnis zur Einreise von reichsdeutschen oder deutsch österreichischen Schauspielern wird von den südslawischen Behörden nicht erteilt. So haben nun deutsche Akademiker und deutsche Gesangvereine, die für die kulturelle Erhaltung des Deutschtums in Südslawien außerordentlich wichtig sind, zur Selbsthilfe gegriffen, indem sie Liebhaberaufführungen in verschiedenen deutschen Orten veranstaltet haben.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Argentinien

Emil Schröder, der Nestor der argentinischen Presse.

Vor 60 Jahren landete in Buenos Aires im Alter von 19 Jahren ein junger hannoveraner Kaufmann, Emil Schröder, um nach einer kaufmännischen Lehrzeit in Deutschland, Frankreich und der Schweiz und Studienreisen nach Kleinasien, Ägypten usw. eine Stellung bei der renommierten Import- und Exportfirma Stock & Co. anzutreten. Der Zufall führte ihn hier zusammen mit dem jungen Ernst Tornquist, dem nachmaligen Gründer des bekannten Hauses Ernst Tornquist & Co., auf dessen Empfehlung er, nachdem er 1870 die große Gelb-Fieber-Epidemie glücklich überstanden hatte, Generalagent und Berater deutscher Großhandelshäuser und später eines Konzerns englischer, französischer, belgischer, holländischer und Schweizer Handelshäuser wurde und seine Tätigkeit zur vollen Zufriedenheit seiner Auftraggeber ausführte. Doch in ihm regte sich das Blut des Dichter-Vaters Dr. phil. Wilhelm Schröder, des Verfassers von „Lützower und Studenten", und er widmete schon bald alle seine Freizeit, um Beiträge für den „Buenos Aires Standard" zu schreiben. Insbesondere veröffentlichte er auf Grund seiner Wahrnehmungen zahlreiche Studien über den Bezirk General Roca in Süd-Cordoba, die in die englische, australische und kanadische Presse übergingen und die Aufmerksamkeit der ausländischen Kapitalisten auf sich zogen, mit dem Erfolg, daß dieses fruchtbare Gebiet der Luzerne-Kultur erschlossen wurde. Daraus ergab sich die alsbaldige bahnbauliche Durchdringung des Bezirks General Roca durch drei Eisenbahnlinien, was eine Wertsteigerung des Bodens von 2 bis 300 Pesos je Hektar bewirkte. Vor 15 Jahren, nach einer erfolgreichen Tätigkeit als Journalist bei den großen argentinischen Blättern, insbesondere als Theaterkritiker, und nachdem er 1883 als Delegierter der Provinz Buenos Aires bei der Internationalen Ausstellung fungiert hatte und er sich von seiner Hauptarbeit zurückgezogen hatte, machte er noch größere Studienreisen ins Innere von Argentinien, nach Brasilien, Uruguay, Chile und Europa und veröffentlichte seine Eindrücke in der argentinischen Presse. Mit einer 60jährigen journalistischen Tätigkeit ist er heute der Nestor der argentinischen Presse. Sein vor 55 Jahren im Kolonialstil erbautes Haus in der Calle de Mejico war stets ein Besuchsort aller bedeutenden Personen der hohen Diplomatie, hoher Beamter, Militärs, Marineleute, der Künstler, Literaten, der Führer in der Industrie und des Handels, wo Emil Schröder in seiner originellen „Rauchkajüte" den Gastgeber spielte. Neben seiner Arbeit auf seiner Estancia „Doña Juanita de la Penca" widmet sich Emil Schröder bis heute einer ausgebreiteten Korrespondenz mit Personen in der ganzen Welt. Zu seinem 60jährigen Jubiläum sind ihm nicht nur aus ganz Argentinien, insbesondere von der Presse, herzliche Kundgebungen der Verehrung zugegangen, auch der frühere deutsche Kaiser sandte ihm aus Haus Doorn seine Glückwünsche und verlieh ihm sein Bild, und der Kaiser-Enkel, der 19jährige Prinz Louis Ferdinand, der zweitälteste Sohn des Kronprinzen, sandte aus Cecilienhof bei Potsdam ein warmgehaltenes Glückwunschschreiben. Auch wir rufen dem treudeutschen Manne und alten Freunde des „Echo" unsere herzlichsten Glückwünsche zu seinem Ehrentage zu und wünschen ihm einen gesunden und glücklichen Lebensabend. Dr. Pfr.

Emil Schröder, der Nestor der argentinischen Presse, feierte sein 60jähriges Jubiläum als Journalist.

Links: Das Innere des Deutschen Verkehrsbüros in New York.

Unten: Die Internationale Rauchkajüte, der Treffpunkt aller Prominenten im Hause Emil Schröders in Buenos Aires, Mejiko 2044.

Lettland

Das deutsche Theater in Riga.

Es gibt wieder, wie uns aus Riga berichtet wird, ein deutsches Theater in Riga. Das Deutschtum in Riga hat wieder ein Schauspiel von künstlerischem Rang und ernstem Kulturwillen. Die verantwortungsbewußten Kreise haben sich zusammengefunden und sich als Intendanten Oskar Ludwig

Brandt geholt, der wiederum eine Truppe zusammenstellte, mit der eine fruchtbare Arbeit gesichert erscheint. Wir finden im Spielplan Schiller, Goethe, Kleist, Lessing, Shakespeare, aber auch Eulenberg, Kaiser, Sternheim, Unruh, Shaw, Tagore. Gastspiele haben zugesagt Else Heims, Albert Steinrück, Al. Granach, H. George u. a. Bedeutsam ist, daß mit dem „Deutschen Theaterverein“ in Reval ein Vertrag abgeschlossen werden konnte, wonach die deutsche Schauspielertruppe aus Riga vier Vorstellungen in sechswöchentlichen Abständen in Reval gibt. Junkers hat für alle Hauptdarsteller seine Flugzeuge kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Spielzeit konnte mit den „Räubern“ begonnen werden. Es war ein voller Erfolg. Es ist erstaunlich, was eine sichere Regie aus der technisch ganz primitiven Bühne machen konnte, dabei wirksam unterstützt von dem künstlerischen Beirat Herbert vom Hau.

England

Englischer Boykott gegen Deutschland und Handelsvertrag.

Der englische Handelsminister erteilte den Stadträten, die sich während des Krieges verpflichtet hatten, mit Deutschland keinerlei Verträge abzuschließen, den Rat, diese Beschlüsse umzustoßen, denn man müsse in Erwägung ziehen, daß nun ein Handelsvertrag zwischen England und Deutschland zustande kam, und dieser müsse nicht nur nach dem Buchstaben, sondern auch nach seinem Geiste angewendet werden.

Vereinigte Staaten

Deutsche Feier in Philadelphia.

In der Riesenhalle der Turngemeinde in Philadelphia fand eine deutsche Feier zur Erinnerung an die vor zweihundertvierzig Jahren erfolgte erste deutsche Einwanderung in Amerika statt. Professor Walter Schücking hielt die Festrede, worin er für die von den Deutschamerikanern geleistete Hilfe dankte, welche unendlich viel zur Erhaltung der deutschen Jugend beitrug. Im deutschen Volke herrsche die Hoffnung auf den Sieg des Rechtes vor. Dieses aber verlange, daß die Millionen Deutscher außerhalb Deutschlands jetziger politischer Grenze mit Deutschland verbunden werden.

Deutsch-amerikanischer Literatur-Austausch.

In den Vereinigten Staaten herrscht ein wachsendes Interesse für die modernen europäischen Literaturen. So war von den 1226 Neuerscheinungen erzählenden Inhalts, die im Jahre 1924 veröffentlicht wurden, ungefähr ein Viertel, nämlich 270, ausländischen Ursprungs. Von den Neuerscheinungen im Januar 1925 entstammten 13 Bücher der französischen Literatur, je 4 der deutschen und russischen, 3 der italienischen, 2 der spanischen, und mit je einem Werk waren die Tschechoslowakei, Belgien, Norwegen, Dänemark und Rumänien vertreten. A. Busse glaubt, wie er in einem amerikanischen Brief der Monatsschrift „Die Literatur“ ausführt, daß diese Zahlen allgemeine Gültigkeit für die Verhältnisse des ganzen Jahres haben, wobei allerdings die englische Literatur nicht besonders gerechnet, sondern mit der amerikanischen zusammengezählt wird. Über den deutsch-amerikanischen Literaturaustausch berichtet Busse, man sei in den Vereinigten Staaten darüber erstaunt, daß in dem so hoch gebildeten Deutschland so minderwertige Werke des amerikanischen Schrifttums Anklang finden. Man weist auf die Tarzan-Bücher, die sensationellen Schilderungen eines Upton Sinclair und die Riesenauflage der Bücher von Ossendowski hin. Der Dichter Louis Untermeyer, der durch seine Übertragung der Novellen Gottfried Kellers sich als ein feiner Kenner der deutschen Dichtung erwiesen hat, erzählt von einem längeren Besuch in Deutschland Ähnliches und beklagt sich darüber, daß man der amerikanischen Schundliteratur in Deutschland soviel Aufmerksamkeit widme.

Koloniales

Deutsch-Südwestafrika

Deutsches Schul- und Erziehungswesen in Windhuk.

Wenn uns an der Erhaltung des Deutschtums in unserer früheren Kolonie gelegen ist, so müssen wir vor allem unser Augenmerk auf die Erziehung unseres Nachwuchses richten. Trotz der schweren Kriegs- und nicht eben besseren Nachkriegszeit, sieben Jahre nach Friedensschluß, steht die deutsche Bevölkerung, verglichen mit der Gesamtbevölkerung des Landes, immer noch an erster Stelle. Dies beweist in besonderem Maße die folgende von einem früheren deutschen Beamten mit Sorgfalt aufgestellte Zahlenübersicht, die einen wertvollen Beitrag zur Bedeutung unseres Volkstums darstellt. Natürlicherweise ist in Windhuk das Schulwesen am ausgebildetsten, obgleich auch in den anderen größeren Plätzen des Landes gute deutsche Lehranstalten bestehen. In einer Reihe von guten Pensionaten finden hier Kinder von Farmern, Kaufleuten und Beamten Aufnahme und Erziehung, wovon aus allen Teilen des Landes reger Gebrauch gemacht wird. In der von Knaben und Mädchen besuchten zehnklassigen englisch-burischen Regierungsschule, die auch als selbständige Abteilung sechs deutsche Schulklassen umfaßt, wurde Mitte dieses Jahres 310 englisch-burischen und 245 deutschen Kindern Unterricht erteilt. Die deutsche Realschule, der ebenfalls Knaben und Mädchen angehören, besuchten 145 deutsche Kinder, die katholische höhere Töchterschule 102 deutsche Schülerinnen. Die höhere Töchterschule der Church of England wurde zur gleichen Zeit von 32 englischen Mädchen besucht. Somit war die Gesamtzahl der englisch-burischen Kinder 342, während die Zahl der deutschen Knaben und Mädchen 482 betrug. Jeder sachliche, unparteiische Beurteiler muß die Überlegenheit des Deutschtums anerkennen, das ein gutes Recht auf wohlwollende Berücksichtigung hat, was man gerade um des dringend erwünschten friedlichen Einvernehmens willen offen zugestehen sollte. Eine besondere Freude wurde der deutschen Bevölkerung Winhuks durch die kürzlich erfolgte Wahl eines deutschen Bürgermeisters, nämlich die des Tischlermeisters Julius Hebenstreit. Der Bürgermeister ist geborener Berliner. Schon als Geselle in der Heimat war er von dem in allen Deutschen steckenden Wandertrieb beseelt, er durchzog das schöne Vaterland, später zog er in unbekannte Fernen und fand schließlich in Windhuk Arbeit und Brot. Seit zehn Jahren ist er draußen als Meister tätig und hat sich durch seinen Patriotismus und sein Wirken für das Deutschtum Achtung und Beliebtheit bei seinen Mitbürgern verschafft. Er wurde Gemeindekirchenrat und später auch Stadtrat. Auch bei seinen englischen und afrikanischen Kollegen, zu denen er oftmals in Opposition stand, verstand er sich Achtung zu erringen, trotzdem er die ihm im Interesse der Stadt notwendig erscheinenden Angelegenheiten mit Energie durchzusetzen wußte. Die Deutschen Windhuks und des ganzen ehemalig deutschen Kolonialgebietes sind außerordentlich zufrieden, daß ein deutscher Bürgermeister die Interessen der deutschen Steuerzahler wahrt. Da es in Südwest nicht nur zwei, sondern drei Nationalitäten gibt, so ist der Kampf um die Erhaltung unseres Volkes hier aussichtsreicher als anderswo. C. W. Schoepke.

Deutsch-Ostafrika

Die deutsche Flagge im Verkehr mit Französisch-Westafrika.

Im Jahre 1924 berührten 180 deutsche Schiffe mit 311 486 t die französischen Häfen an der westafrikanischen Küste. Die Warenverladungen betrugen 10 470 t im Werte von 10 3 Millionen Fr. (Französischer Schiffsverkehr: 7 640 Schiffe mit einer Tonnage von 7 Millionen t).

Wachsendes britisches Interesse für Ostafrika.

Wie aus London berichtet wird, hat das Industrie- und Handelskomitee unter dem Vorsitz von Sir Arthur Balfour ein Memorandum an die Regierung gerichtet, in dem es eine bestimmte Politik hinsichtlich des Ausbaus des Verkehrs mit Ostafrika und des ostafrikanischen Baumwollanbaus vorschlägt. Es wird die Gewährung einer Zehn-Millionen-Pfund-Anleihe an die ostafrikanischen Besitzungen Englands empfohlen. Bekanntlich hat die englische Parlamentskommission für Ostafrika die englische Öffentlichkeit zuerst in entscheidendem Maße auf die große Bedeutung des ostafrikanischen Besitzes hingewiesen.

Baumwollpläne für Deutsch-Ostafrika.

Der Direktor des Britischen Reichs-Baumwoll-Verbandes schlägt in seinem Bericht über den Baumwollanbau im Mwanza-Distrikt die Bildung einer Monopolgesellschaft vor, die mit Unterstützung der Verwaltung den Baumwollanbau in großem Maßstabe durchführen und zu diesem Zwecke die bestehenden Pflanzungen aufkaufen bzw. durch Enteignung erwerben soll.

Leben in der Heimat

Belgisches aus dem besetzten Gebiet.

Am Sonntag, dem 13. September, wurde in Cranenburg, Kreis Cleve, seitens des dortigen Geschichts- und Altertumsvereins die 1000jährige Zugehörigkeit zum Deutschen Reiche unter begeisterter Teilnahme der gesamten Bevölkerung gefeiert. An dem aus diesem Anlaß veranstalteten Festzuge nahm auch der katholische Jünglingsverein, dessen Vorsitzender der katholische Pfarrer ist, teil. Wie alljährlich, auch während der ganzen Besatzungszeit, trugen die Fahnenträger einen Degen in schwarzer Lederscheide, der höchstens noch einen Altertumswert haben könnte. Die belgische Gendarmerie aber sah hierin etwas anderes; wie schon manches Mal glaubte sie die Sicherheit der Truppen gefährdet! Festnahme der Fahnenträger, Vorführung am nächsten Morgen waren die Folge. Das Polizeigericht in Crefeld wird demnächst die „gefährlichen Aufrührer“ abzuurteilen haben. Daß dieses Vorgehen in der ganzen Bevölkerung nicht nur Entrüstung, sondern auch ein mitleidiges Kopfschütteln hervorgerufen, sei nebenbei erwähnt. Weit ernster und trauriger sind aber Vorgänge, die sich am Sonntag, dem 23. August, in Cleve abgespielt haben und die es verdienen, auch über die deutschen Grenzen hinaus bekanntzuwerden. Die Gauleitung der „Jungborner“ — eine dem katholischen Kreuzbund angeschlossene Jugendvereinigung, die außer der Jugendpflege den Alkoholmißbrauch bekämpft und pazifistisch eingestellt ist — hatte für Sonntag früh einen Ausflug nach dem etwa 25 Kilometer entfernten Wallfahrtsort Kevelar angesetzt. Sammelpunkt: Gymnasium. Zur Teilnahme fanden sich um 2½ Uhr vormittags sieben Knaben im Alter von 14—16 Jahren am Sammelplatze ein. Kurz vor dem Abmarsch werden diese plötzlich von zwei belgischen Kavallerieunteroffizieren und einem Zivilisten überfallen und ohne jeden Grund von diesen auf das schwerste mit Peitschen mißhandelt, so daß sich die Jungens in ärztliche Behandlung begeben mußten. Der Gauleiter, ein Freiherr von Vogelsang, Schweizer Staatsbürger, wurde mit in das belgische Offizierskasino geschleppt, und obwohl er darauf hinwies, daß er Schweizer Bürger sei, auf das gemeinste beschimpft: Spion, feiger Hund, Nationalist, Boche, Cochon allemand, so wurde er angebrüllt. Als er darauf hinwies, daß er Leiter einer abstinenten katholischen Jugendbewegung sei, um damit seine Harmlosigkeit darzutun, ging es erst recht los. Es wurde eine Flasche Sekt und ein Glas geholt. Ein Unteroffizier setzte ihm einen Revolver auf die Brust und schrie ihn an: Trink, deutsches Schwein, trink, du Boche. So wurde er gezwungen, ungefähr eine ganze Flasche Sekt zu trinken, dann wurde er in einen dunklen vergitterten Raum gesperrt und längere Zeit festgehalten. Nach 1½ Stunden wieder hervorgeholt, wurde er nochmals zum Trinken gezwungen und dann unter erneuten Beschimpfungen entlassen. Mancher wird beim Lesen dieser Zeilen ungläubig den Kopf schütteln, aber es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß lediglich einwandfreie Tatsachen ohne jede Übertreibung wiedergegeben sind.

Ein Prinz aus dem Hause Habsburg als Hopfenhändler. Prinz Leopold Habsburg, Sohn des Erzherzogs Leopold Salvator Habsburg-Lothringen, in seinem Wiener Büro als Hopfenhändler.

*

Links: Aus den Heidenheimer Volksschauspielen: Rückkehr Andreas Hofers aus Wien.

Leopold Habsburg, Hopfen en gros.

Die „Wiener Zeitung“ enthält unter den Firmenprotokollierungen die im Handelsregister des Handelsgerichts Wien vollzogene Eintragung der Firma: Leopold Habsburg-Lothringen, Handel von Hopfen im Großen. Inhaber: Leopold Habsburg-Lothringen. Kaufmann in Wien. Es handelt sich um den zweitältesten Sohn des Erzherzogs Leopold Salvator, der ebenso wie sein älterer Bruder Rainer in Österreich verblieben ist und auf alle Rechte und Titel verzichtet hat. Er war bereits in verschiedenen kaufmännischen Stellungen tätig und hat nun einen Handel mit Hopfen begonnen.

Unerhörte Übergriffe französischer Soldaten im Saargebiet.

In erschreckender Weise vermehren sich in der letzten Zeit die Übergriffe des vertragswidrig im Saargebiet anwesenden französischen Militärs. Am **7. Oktober durchzogen nachts 10 Uhr** 19 französische Sergeanten grölend die Straßen von Saarlouis, indem sie unter Beschimpfungen die Passanten mit Faust- und Kolbenstößen von den Bürgersteigen herunterstießen oder gewaltsam an die Häuserwände drückten. Mit blankgezogenen Waffen begaben sich die Sergeanten in eine Wirtschaft, wo sie sich weiter austobten. Sie zogen sodann in Schützenlinie nach dem Saalbau, wo sie Bier verlangten, was ihnen aber wegen ihres angetrunkenen Zustandes verweigert wurde. Der Sohn der Wirtin wurde dabei tätlich angegriffen. Obwohl der zufällig anwesende Bürgermeister in seiner Eigenschaft als Polizeidirektor die Soldaten zur Ruhe aufforderte, setzten diese ihr Treiben fort, belegten ihn mit den gemeinsten Schimpfworten. Es bedurfte der größten Disziplin der Gäste, um Blutvergießen zu vermeiden. Der Bürgermeister benachrichtigte sofort die französische Gendarmerie, die aber unerhörterweise nicht eingriff. Im Saargebiet ist die Empörung über diese Übergriffe groß, und man fragt sich, wie lange der Völkerbund noch diese unerhörten Skandale duldet.

Wichtige Ausgrabungen aus Augsburgs Römerzeit.

Bei Ausschachtungsarbeiten in der Nähe des Augsburger Doms wurden, wie aus Augsburg geschrieben wird, u. a. die Grundmauern eines höchst interessanten römischen Jupiter-Tempels freigelegt. Bei weiteren Ausgrabungen fand man bemalte Friese und Tafeln mit Inschriften in so großer Zahl, daß die Annahme, es mit den Überresten des Haupttempels von Augusta Vindelicorum zu tun zu haben, durchaus gerechtfertigt erscheint. — Ungefähr zur gleichen Zeit wurden bei Erdarbeiten in der Nähe des Hauptbahnhofs Teile des römischen Friedhofs freigelegt, wobei aus den Gräbern u. a. sehr wertvolle Gefäße, Schmuckgegenstände und Gläser geborgen wurden, als deren Herkunftsort das Rheinland einwandfrei festgestellt werden konnte. Die ausgegrabenen Fresken und Gegenstände werden ins Augsburger Maximiliansmuseum gebracht. Unter der Turnhalle der Domschule wurden außerdem eine ungepflasterte römische Straße und Reste eines römischen Wohnhauses festgestellt. Klare Aufschlüsse über den römischen Stadtplan ergaben die am Fischertor entdeckten Grundrisse eines römischen Wohnhauses. Wie von vornherein vermutet, ergaben Grabungen beim Diakonissenhaus reiche Gräberfunde, wie solche auch schon beim Bahnhofbau 1844 erstmals zutage traten. Es handelt sich um Gräber des dritten und vierten Jahrhunderts. Die Gräber waren mit einigen Ausnahmen ohne Beigaben. Nur das Grab einer jungen Frau war besonders liebevoll ausgestattet. Es enthielt am Kopfende einen Wasserkrug und ein Salbengläschen, an der rechten Seite einen Teller mit den Resten einer Taube. Die Tote trug am linken Unterarm ein dünnes Bronzereifchen und drei Ebenholzarmreife. In einigen anderen Gräbern fanden sich Gläser und Trinkbecher mit Spuren vertrockneter Weines. Das größte Stück derselben zeigt eine eingeätzte Darstellung einer Weinernte.

Forſchung und Wiſſen

Das Buddhistenhaus in Frohnau. — Entstehung der gelben Rasse. — Tuberkulose in Deutschland.

Das Buddhistenhaus in Frohnau.

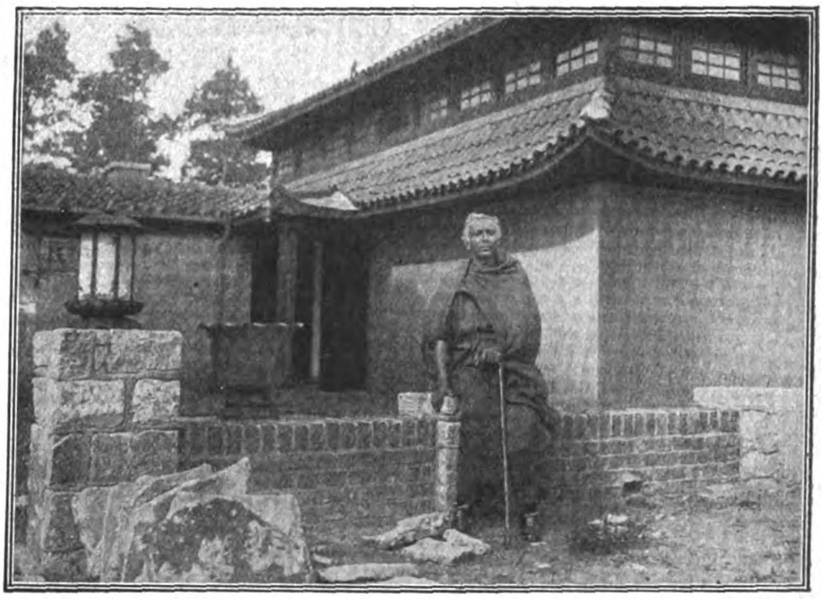
Aus weißem Stein gemeißelte Elefanten tragen den Querbalken des Tores, indische Symbole der Sonne schmücken die Pfeiler. Grobkantige hohe Stufen, mehrere Dutzend an Zahl, führen zu dem an einem Hügel stehenden Hause hinauf. Auf einer kleinen Steinbank liegen einige Geldstücke: kein Bettler soll mit leerer Hand vorbeigehen. Sonst hebt sich, vom Kaiserpark gesehen, das Buddhistische Haus in nichts von den anderen modernen Bauten des Villenorts Frohnau ab. Auch wenn man oben, nach Anschlagen des Gonges, Einlaß fand, deuten in der Halle nur einige wertvolle asiatische Kunstgegenstände auf die geistige Heimat dieser Stätte hin. Doch vom Innenhof gesehen, wandelt sich Bild und Stil. Einem alten Buddha-Kloster in Ceylon ist der Bauplan entnommen. Rechts ein tempelartiger Bau, massiv, mit ineinandergezwiebelten, schweren, tiefen Dächern (in Europa nennt man dies Pagode, verbildet aus dem indischen Wort bhaguvati = heiliges Haus), welcher durch Gänge mit den Anlagen verbunden ist, wo Zellen das Gehäuse strenger Einsamkeit geben sollen. Die Eingeweihten nennen jedoch ihren „Tempel“ schlicht: Versammlungshalle; denn Tempel dienen zum Gottesdienst, und die Buddhisten kennen weder einen Gott, noch Seele, Geister oder andere höhere Wesenheiten. Darum unterbrechen auch keine Feiertage ihren Alltag. Wenn sie sich am Tage des Voll- und Neumondes, der Uposotha, versammeln, geschieht dies nur zu Ehren des hehren Lehrers und Spenders der großen Mitleidsgabe: des Menschen Gotama Buddha. Nur Blumen, Wohlgerüche und bunte Lichter sind äußere Zeichen der Verehrung. Die Skulptur des sitzenden Buddha mit seinen vollendet abgeklärten Zügen bedeutet materielle Gegenwart des Vorbilds. Ohne jegliches Zeremoniell spricht Leiter und Lehrer des Hauses über Heilswahrheiten. Vor- und nachher werden einige uralte Verse gesprochen. Meistens sind es 60 bis 80 Menschen, Männer und Frauen, die sich zur Uposatha versammeln. Diese in Frohnau bilden die einzige außerasiatische buddhistische Kolonie. Die Buddhisten in Frohnau bekennen sich stolz zu der ungetrübten Spielart der Lehre, dem orthodoxen Pali Kanon, wie er nur noch vom südlichen Buddhismus (in Ceylon, Birma und Siam) hochgehalten wird. Das Haus in Frohnau ist aus äußeren Gründen nur ein „Halbkloster“. Da haben die Bewohner noch ihren Beruf, denn sie müssen ihr Heim selbst erhalten. Die Spenden aus Indien sind als ideelle Unterstützungen gemeint. Die Vorschriften, welche die Insassen binden stellen eine Vermittlung zwischen Laiengeboten und Mönchregeln dar. Kein Wesen darf des Lebens beraubt werden, Unkeuschheit, in Taten oder Worten, selbst in Gedanken, soll nicht begangen werden. Ehegatten dürfen im Hause wohnen, doch ohne ein eheliches Leben zu führen, und können auch nicht den gleichen Raum bewohnen. Leichtfertiges oder bewußtes Aussprechen von Unwahrheit, böses und müßiges Reden, Genuß berauschender Getränke, Rauchen, Lustbarkeiten aller Art sind verpönt. Die Insassen sind verpflichtet, sich in schicklicher Weise zu kleiden und Reinlichkeit zu beobachten. Die Inanspruchnahme der weltlichen Gerichte ist verboten, ausgenommen da, wo es sich um den Bestand, die Zulassung und Anerkennung der Lehre selber handelt. Der Beruf, den die Insassen des Hauses ausüben, muß ein würdiger sein. In Frohnau gab es bisher keine Berufskollisionen. Dr. Dahlke, der Leiter des Hauses, ist Arzt (mit einer sehr großen Praxis), die übrigen Mitglieder dieser Kolonie beschäftigen sich mit Haus- und Heimarbeiten. Für alle sind tägliche Meditationen vorgeschrieben. Die Technik derselben ist nicht festgelegt. Die Heilsübungen bestehen im übrigen aus Fremd- und Selbstüberredung. Das Leben der Buddhisten in Frohnau ist keineswegs asketisch. Die daran anklingenden Verbote sind nicht kategorisch. Ihr Wahlspruch lautet:

> Was wir tun, soll jeder sehen können.
> Was wir reden, soll jeder hören können.
> Was wir denken, soll jeder wissen können

Entstanden ist diese europäische Buddhistensiedlung aus einem persönlichen Lebensschicksal, das Wurzeln schlug in den Nöten der Zeit. Dr. Dahlke hat vor Jahrzehnten die Lehre des Buddha in Ceylon kennengelernt. Er sah ihre Rechtfertigung in gigantischem Ausmaß in Zeiten der abendländischen Katastrophe der bloß zivilisatorischen Kultur. Und als eine Anzahl von Propheten der Warnung und Einkehr entstanden, fühlte er die Pflicht, seine Mitmenschen auf jene älteste und konsequenteste Lehre aufmerksam zu machen, die den Schmerz der Europamüden lindern könne. Die scheinbare Verwandtschaft des Buddhismus mit verschiedenen Modeströmungen führte viele Menschen zu ihm. Doch blieben nur wenige da. Die meisten merkten, da wird es ernst genommen mit der Lebensentsagung und zogen es vor, auf bequemere Weise Gesundung zu finden. Dr. Dahlke weiß es auch selbst, daß seinem Kreise nur wenige Menschen vorbehaltlos angehören können, und daß aus Frohnau keineswegs eine Reformation ausgehen wird. Doch sind es schon mehrere Dutzend Leute, die sich ihm angeschlossen haben. Vor allem kommt es auch da statt auf Quantität auf die Qualität an. Und der Gründer des Hauses wird mit seinem Lebenswerk zufrieden sein, wenn er an seinem Lebensabend mit einer Schar nach Indien wird pilgern können, um weit von der Hast des sinnlosen Tumultes ein Leben abzuschließen, das bei uns nur als fremdes Gewächs ein kümmerliches Dasein zu fristen vermag.

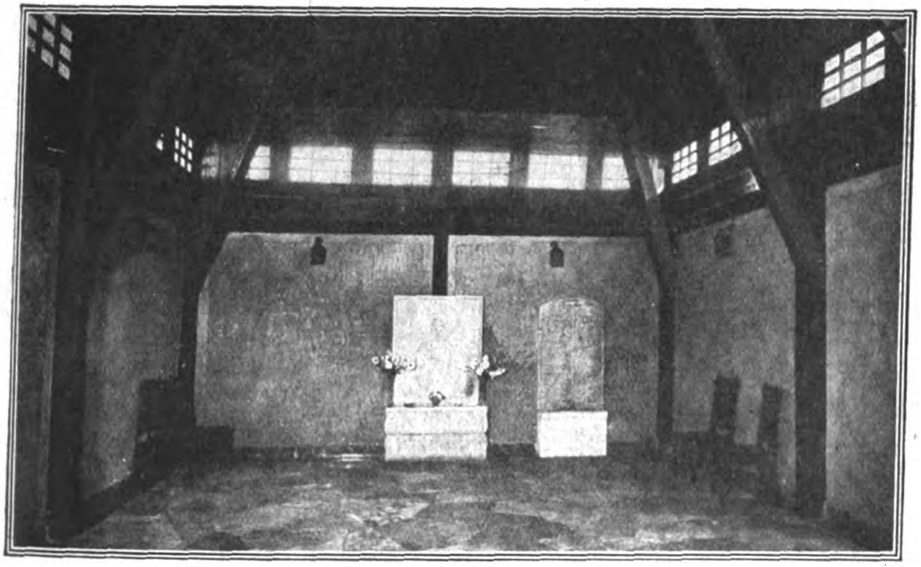
Von der Entstehung der gelben Rasse.

Vorgeschichtliche Funde in Indochina haben zu Feststellungen geführt, die auf die Entstehung der gelben Rasse neues Licht werfen. Wie in der „Umschau“ berichtet wird, stieß der Geologe Mansuy in einer Grotte des Massivs von Bac Son bei Dong Thuoc auf eine Schicht mit schön polierten Steinwerkzeugen; darunter fanden sich Faustkeile, Bohrer und andere Instrumente, die auf ein bedeutend höheres Alter hinweisen. Zwischen diesen Werkzeugen der Steinzeit lagen zwei sehr gut erhaltene Skelette, deren Messungen zu überraschenden Ergebnissen führten. Schon 1906 hatte Mausuy in der Grotte von Pho bin Gia zwei Schädel gefunden, die eine außerordentliche Übereinstimmung mit denen der Menschen der älteren Steinzeit in Westeuropa zeigten. Es waren Langschädel, während die heutigen Bewohner Indo-Chinas einer kurzköpfigen Rasse angehören. Die neuen Schädel sind noch bedeutend mehr in die Länge gestreckt als die früheren; sie lassen sich nach ihren Maßverhältnissen nur mit den Schädeln der Papuas von Neuguinea vergleichen, die die markantesten aller bekannten Langschädel besitzen. Mausuy schließt aus diesen Funden darauf, daß Indo-China und Tonkin ursprünglich von einer Rasse bewohnt waren, die einen Negertypus mit überlangem Schädel darstellte. Von dieser stammen die primitiven Werkzeuge, die mit den Skeletten zusammen gefunden wurden und die nur an der Schneide poliert sind, also einen Typ darstellen, den wir in Europa nicht kennen. Später ergriff eine andere, vielleicht weiße Rasse von jenen Ländern Besitz, die den Stein in vorzüglicher Weise zu bearbeiten wußte. Die Reste der vorgeschichtlichen Negerrasse finden sich heute noch auf den Andamanen, den Philippinen und der malaiischen Halbinsel. Nun hat man in den entlegensten Teilen Chinas bei der Bevölkerung sowohl den negroiden wie den europäischen Typus vertreten gefunden. Die neuen Funde stärken daher die Anschauung, daß die heutige gelbe asiatische Rasse das durch Hunderttausende von Jahren und Milliarden von Individuen erzeugte Kreuzungsprodukt zwischen der weißen und einer negerähnlichen Rasse darstellt.



Das Buddhistenhaus in Frohnau bei Berlin.

Oben: Der Wanderprediger Dharmapala vor dem Tempelgebäude in Frohnau.



Links: Der Meditations- und Vortragssaal.

*

Zunahme der Tuberkulose in Deutschland.

Die Tuberkulose hat nach Dr. Möller in Deutschland wieder erheblich an Häufigkeit gewonnen. An offener Tuberkulose leiden zurzeit etwa 200 000 Personen. Besonders unter den Kindern hat sie erheblich zugenommen. Die Ursache hierfür ist in der erneuten Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage und der dadurch bedingten schlechteren Ernährung zu suchen. Besonders zu bedauern ist es, daß dabei die erforderlichen Einrichtungen noch vermindert werden mußten.

Der Kampf gegen den schwarzen Tod.

Bergung von Verunglückten aus einem verschütteten und vergasten Stollen.

Theoretische Unterweisung im Gasschutz im Unterricht-Saal.

Frauenwelt

Ist die Frauenbewegung tot?

Die Witzblätter sind ein klarer Spiegel aller Zeitströmungen; und alle brennenden Fragen werden im Witz und mehr oder weniger geistvollen Humor für alle Ewigkeit festgehalten. So ist ein Herumstöbern in alten, längst vergessenen Zeitschriften ein eigentümliches Vergnügen; man muß häufig genug lächeln, wenn man liest, welch eine Wichtigkeit mancher Tatsache, die inzwischen längst vergessen ist, einmal beigelegt worden ist, — und dann wieder muß man staunen, daß Tatsachen, von denen man nur spöttisch und ironisch und gehässig gesprochen hat, Wirklichkeit, und zwar tatkräftige, zielbewußte Wirklichkeit geworden sind. So ist's in den letzten Jahrzehnten mit der Frauenbewegung gegangen. Wenn man um die Jahrhundertwende Scherze über „Blaustrümpfe“ und „Emanzipierte Weiber“ las, konnte einen das Gruseln vor diesen unmenschlichen Ungeheuern ankommen; und noch nicht lange vor dem Kriege fühlte man in den mehr oder weniger gehässigen Anfeindungen, daß eine starke Gegnerschaft am Werke war, um die Frauen in ihrem Entwicklungsdrange zu selbständig arbeitenden und denkenden Menschen zurückzuhalten. Während des Krieges haben die Frauen beweisen können, wie wichtig ihre Schulung in allen Fragen des öffentlichen Lebens und ihre Erziehung zu planmäßiger Arbeit war. Und nach dem Kriege ist ihnen das Wahlrecht in den Schoß gefallen, womit eins der kühnsten Ziele der Frauenbewegung erreicht war. Inzwischen sind noch andere Schranken gefallen, und theoretisch stehen den Frauen fast alle Rechte der Männer zu. Ist damit nun die Frauenbewegung zu Ende? Hat sie alles erreicht, was sie wollte, kann man jetzt sagen, daß sie keine weiteren Ziele mehr hat? Die Frauenbewegung hat sehr viel gearbeitet; ihre ersten Führerinnen, die jetzt alt geworden sind, können auf Erfolge zurückblicken, die sie in ihrer Jugend selbst gar nicht für möglich gehalten haben. Die Gedanken und Ziele der Frauenbewegung haben eine Generation von Frauen herangebildet, die bewußt und tatkräftig ihren Weg weitergeht und ihrer weiblichen Eigenart entsprechend Tüchtiges und der Allgemeinheit Dienliches leistet. Und obgleich theoretisch die meisten Türen des politischen und Berufslebens auch den Frauen geöffnet sind, bleiben noch viele Ziele zu erreichen. Die Erziehung der heranwachsenden Jugend steht jetzt mehr als früher unter dem Einfluß gut vorgebildeter Frauen. Hier öffnet sich denen, die es innerlich ernst mit ihrer Arbeit nehmen, ein weites Feld fruchtbarer Tätigkeit. Auch auf die soziale und medizinische Fürsorge für die berufstätigen und wirtschaftlich schwachen Frauen haben Frauen einen weitgehenden Einfluß erreicht, über dessen Verantwortlichkeit sie sich bewußt bleiben sollen. Man findet Frauen in politischen und wirtschaftlichen Stellungen, in denen sie um ihre Gleichberechtigung trotz aller offiziellen Anerkennung immer noch kämpfen müssen. Vor allem aber in privatrechtlichen Fragen gibt es noch vieles, was durchaus reformbedürftig ist. Man denke nur an das Ehe- und Familienrecht, die Unmündigkeit der Ehefrauen in Dispositionen über ihr eigenes Vermögen, die beschränkte Erziehungsgewalt über die Kinder und noch manches andere. Gerade in diesen lebenswichtigen Fragen tut ein zielbewußtes Vorgehen gut informierter Frauen not. Und deshalb darf man noch durchaus nicht sagen, daß der Frauenbewegung kein Betätigunsgfeld geblieben ist, — es hat wirklich, im Vertrauen gesagt, noch gute Weile, bis man dem „schwächeren Geschlecht“ alle Annehmlichkeiten des „starken“ zugestanden haben wird.

Dr. Schoepke.

Kunſt × Theater × Film × Muſik

Johann Strauß' erster Walzer. — Gerhart Hauptmann: „Michael Kramer.“ — Ein Fürst als Filmstar. — „Don Gil mit den grünen Hosen.“ — 100 Jahre Grazer Schauspielhaus. — „Der Bildwart.“

Johann Strauß' erster Walzer.

Eine eigenartige, rührende und poetische Feier des Andenkens an Johann Strauß versammelte Bewunderer des Meisters in dem altmodischen Zimmer eines Alt-Wiener Häuschens in Salmannsdorf am Dreimarkstein. In diesem Raume, der gerade ausreichend war, zwei Betten, einen Kasten, einen Tisch und ein Spinett unterzubringen, hat Johann Strauß' Vater mit seiner Familie den Sommer 1831 bis 1836 zugebracht und Strauß' Sohn als Sechsjähriger seinen ersten instinktiven Kompositionsversuch gemacht. Er brachte ein winziges Walzerchen, nur aus einem Teil bestehend und ungelenk periodisiert, zuwege. Die aufhorchende Mutter überbrachte dem Vater die Kunde, der sich erstaunt das Produkt vorspielen ließ. Er schrieb das Stückchen sofort nieder. Nahezu vier Jahrzehnte später überraschte Frau Adele Strauß ihren Gatten durch seine Drucklegung. Es bewegte eigenartig, an dem Geburtsort dieser Komposition ein Exemplar, „Erster Gedanke“ betitelt, liegen zu sehen, auf welchem Johann Strauß dem Vorbesitzer des Salmannsdorfer Häuschens nebst einer die Jahreszahl 1886 tragenden Widmung mit eigener Notenschrift die ersten sechs Takte des Walzer hingesetzt hatte. Der Musikschriftsteller Fritz Lange hatte den sinnigen Einfall, an der Stelle, wo des Knaben Wunderhorn zum erstenmal erklungen, ein Konzert bei Johann Strauß zu veranstalten. Das Kammerquartett Tautenhayn spielte mit hinreißendem Schwung nicht den „ersten Walzer“, aber einen allerersten des Meisters wie „Wiener Blut“. Dann las die Hausfrau, die Gattin des Oberlandesgerichtsrates Müller, ein auf den Genius loci bezugnehmendes Dialektgedicht von Moriz Schadek. Man begab sich nun in den reizend ländlichen, Alt-Wiener Stimmung atmenden Garten, wo nach einer Ansprache Langes in einem richtigen biedermeierischen „Salettl“ die Meisterspieler des Tautenhayn-Quartetts wieder lockende Weisen erklingen ließen und die Staatsopernsängerin Marie Gerhart die Kostbarkeiten des „Frühlingsstimmen“-Walzers prächtig auffunkeln ließ. Die Empfindungen der Teilnehmer an dieser Gedenkfeier brachte eine Denkrede zum Ausdruck, in der gesagt werden konnte, daß kaum eine der bevorstehenden Huldigungen für Johann Strauß den tiefen Eindruck des „Konzerts bei Johann Strauß“ werde überbieten können. . . . Die Salmannsdorfer Frühlingsfeier für den Schöpfer der „Frühlingsstimmen“ wirkte wie ein zugleich entzückender und wehmütiger Nachklang Wiener himmelblauer Biedermeierzeit.

Gerhart Hauptmann: Michael Kramer.

Erstaufführung in der Schauburg, Hamburg. — Dies Drama ist nur um seines letzten Aktes und um des alten Michael Kramer willen da. Um Arnolds willen kann es nicht da sein. Denn was geht uns der Jämmerling ohne Aufschwung an. Und doch macht er sich oft, und besonders im dritten Akt, so breit, daß er den Blick auf Michael versperrt. Dann ist da noch die Elegie des Malers Lachmann und der Michaline, die ihr „Lang ist's her“ durch das Stück hindurchdehnen, daß einem im vierten Aufzug darob schon ein wenig übel wird. Bleibt also der alte Kramer, das heißt sein Schlußakt, mit dem uns ein großer Schauspieler tief packen kann. — Dem Theater einen Vorwurf zu machen, daß es das Stück spielte, liegt fern. Was ihm am guten Drama fehlt, wächst ihm zu an menschlichem Ernst; und wer will bestreiten, daß es uns frommt, zu erleben, wie Michael Kramer mit dem Tod und mit dem Begräbnis der besten Hoffnungen seines Lebens fertig wird. Und auch der Stein, den Gerhart Hauptmann gegen die Banalität von Arnolds Widersachern schleudert, wir werfen ihn mit eigenem gesunden Haß!

Ein Fürst als Filmstar.

Anläßlich seiner jüngsten Anwesenheit in Europa hat der Präsident der Universal Pictures Corporation, Mr. Carl Laemmle, den Sprößling eines russischen Hochadelsgeschlechts verpflichtet. Fürst Troubetzkoy, dies der Name des jungen Fürsten, soll die führende Rolle in einem ausschließlich in New York spielenden Film „Die Dächer New Yorks“ übernehmen. Der Fürst, eine ungewöhnliche, elegante Erscheinung von imponierender Größe, ist erst 22 Jahre alt und hat im Weltkriege sein nicht unbedeutendes Vermögen eingebüßt. Es gelang ihm, als Filmschauspieler bald die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Der Vater des Fürsten gehörte zu den Intimen des Großfürsten Cyrill, der sich selbst zum Zaren aller Reußen ernannt hat und dessen Gemahlin jüngst als Gast vornehmer Klubs in Amerika weilte, um für ihren Gemahl Propaganda zu machen. — Fürst Trobetzkoy ist kürzlich in Amerika gelandet.

„Don Gil mit den grünen Hosen."

„Schreibt komische Opern!" Diese Mahnung überlieferte Richard Wagner durch seinen Schüler Humperdinck der jungen Musikergeneration. Bei **Carl Futterer**, dessen komische Oper „Don Gil mit den grünen Hosen" im **Basler Stadttheater** die mit stürmischem Beifall aufgenommene Uraufführung erlebte, ist sie auf fruchtbaren Boden gefallen. Nach Tirso de Molinas gleichnamigem Lustspiel bearbeitete sich der Komponist sein Textbuch selbst, wodurch der einheitliche Stil in Wort, Ton und Handlung erreicht wurde. Als Mann verkleidet kommt Donna Juana ihrem treulosen Geliebten Don Martin in seinem Liebeswerben um die schöne Donna Ines überall zuvor und gewinnt ihn nach einer köstlichen Komödie der Verwechslungen schließlich wieder für sich. In kontrastreicher Ausgestaltung der Orchesterbehandlung in klassischem Stil (ohne Posaunen) treibt der Humor glitzernde und funkelnde Blüten. In der eindringlichen Sprachdynamik, rhythmisch immer beweglich, immer fesselnd, beherrscht Futterer das musikalische Parlando sehr trefflich. Das Große und Bedeutungsvolle der Oper liegt in der Frische und Ursprünglichkeit der Erfindung, die in einer schwärmerisch-pathetischen Liebesszene seltenen Reichtum romantischen Erlebens aufblühen läßt. Nirgends erdrückt die kunstvolle Polyphonie der Orchesterbehandlung in ihrer kammermusikalischen Haltung des Zusammenklanges den Eigenwert der einzelnen Stimmen.

Erika Mann, die begabte Tochter von Thomas Mann, errang als Hauptdarstellerin in Klabunds „Kreidekreis" im Bremer Schauspielhaus einen außerordentlichen Erfolg.

300-Jahrfeier Wallenstein im Kalenberger Land zur Erinnerung an die Belagerung der Burg Kalenberg durch Tilly. Wallensteins Lager.

Hundertjahrfeier des Grazer Schauspielhauses.

In der Christnacht des Jahres 1823 wurde das ständige Theater, das im Jahre 1776 nächst der Hofburg errichtet worden war, ein Raub der Flammen. Am 4. Oktober 1825 öffneten sich die Pforten des neuerbauten Hauses. Das Grazer Theater war schon damals eine hervorragende Kulturstätte für die Pflege deutscher Kunst an der Grenze gegen den Osten. Sein Ruf drang weit über die Grenzen der grünen Steiermark, und viele Künstler, die ihre Laufbahn hier begannen, sind in aller Welt berühmt geworden. Es seien erwähnt Sonnenthal, Marie Geistinger, Ludwig Barnay, Friedrich Mitterwurzer, Eppich, Amalia Materna, Marie Renard (spätere Gräfin Kinsky). Neben den Meistern ernster Kunst erscheinen in der Erinnerung die Meister des Humors, Wenzel, Scholz, Johann Nestroy, Karl Blasel, Tewele, Willi Thaller. — In überaus stimmungsvoller Weise wurde am 4. Oktober im neuaufgefrischten Schauspielhause die Jahrhundertfeier begangen. Eine sehr eindrucksvolle Aufführung von Goethes „Egmont" am Vorabend im Schauspielhause bildete eine würdige Einleitung. Die Feier am 4. Oktober im festlich beleuchteten Schauspielhause eröffnete das Opernorchester mit der Ouvertüre „Die Weihe des Hauses" von Beethoven. Dann folgte die Ansprache des Bürgermeisters und die symphonische Dichtung „Festklänge" von Liszt, worauf Direktor Model den vom Dichter Anton Wildgans verfaßten sinnvollen Festspruch vortrug. Der Chor „Wachet auf" aus Richard Wagners Oper „Meistersinger" beschloß die Feier im altehrwürdigen Theatersaale. Es folgte in den städtischen Redoutensälen die feierliche Eröffnung der Ausstellung „Hundert Jahre Grazer Schauspielhaus". Am Abend schloß eine glänzende Aufführung von Mozarts Oper „Don Juan" im Schauspielhause die Festlichkeiten.

Der „Bildwart", die Zeitschrift für Lichtbildkunst.

Die Lichtbildkunst in ihrer Auswirkung im Film bringt ständig neue Probleme, die von größtem Interesse für die Allgemeinheit sind, nachdem sich das Kino die ganze Welt erobert hat. Für alle, die sich über die einschlägigen Probleme unterrichten wollen, dürfte von größtem Wert die im dritten Jahrgang erscheinende Zeitschrift „Der Bildwart", Blätter für Volksbildung, sein, die aus der Feder namhafter Fachleute über alle Aufgaben, Streitfragen, Erscheinungen usw. auf dem Gebiete der Bildkunst, insbesondere des Films, wertvolle Aufsätze bringt. So berichtete in der jetzt vorliegenden Nummer 3 Prof. Dr. H. Amman, München, über „Praktische Lichtbildkunst" und „Lichtbild und Film im Dienste des Naturschutzes", Prof. Dr. E. Wunderlich, Stuttgart, über „Die Lichtbildkarte (Diapositivkarte) als Hilfsmittel für den geographischen Unterricht", Dr. E. Kalischer, Berlin, über „Die Wenschow-Reliefs der Stadt Berlin", R. Heß, Siegen, über „Kinotheater — Jugendkino — Schulkino" usw. Als Organ der Arbeitsgemeinschaft der Bayerischen Lichtbildstelle und der Landesstelle für gemeinnützige Kunstpflege sowie der Thüringischen Landeslichtbilderstelle bringt die Zeitschrift außerdem wertvolles Material über die Arbeit dieser und der dem Bildspielbunde deutscher Städte angeschlossenen zahlreichen Körperschaften.

Von der Herbstmodenschau in Baden-Baden. Abendkleider mit apartem Kopfschmuck.

Echo des Sports

Getanztes Tennis. — Froitzheim im Internationalen Tennisturnier. — Neuer deutscher Segelflug-Weltrekord. — Faltboote der Urgeschichte. — Museum für Leibesübung. — Karl Schott verunglückt.

Getanztes Tennis.

Im „Sporttageblatt“ schreibt Rolf Kinzel, einst der beste Spieler des Kontinents und noch heute gute Klasse, über die Wiener „Lenglen-Premiere“ unter dem Titel „Die Pawlowa des Tennisplatzes“: „Die 2000 Zuschauer, die dicht gedrängt auf den Tribünen des Prater-Sportplatzes zum erstenmal die Weltmeisterin im Tennisspiel Mlle. Suzanne Lenglen, sahen, empfanden dies als ein Erlebnis. Es gab unter ihnen eine ganz erkleckliche Anzahl, die keine Tennisfachleute waren, ja sogar solche, die noch nie im Leben ein Tenniswettspiel gesehen haben. Aber sie waren alle bezaubert, gefangengenommen von der unendlichen Grazie dieser schlanken, rassigen Person mit dem prächtigen Körper, in dem man die Nerven förmlich vibrieren fühlt. Man vergaß ganz, daß es sich um einen sportlichen Wettkampf handelt, und empfand die Bewegung der bewundernswerten Spielerin förmlich als Tanz. Ihr Gehen, ihr Laufen, ihr Springen hat bezwingenden Rhythmus. Man könnte sich recht gut vorstellen, daß dieses Mädchen ihr Spiel nach den Klängen einer getragenen Musik einrichten könnte und nie aus dem Takt fallen würde. So stark ist das Tänzerische, die beschwingte Leichtigkeit jeder Bewegung betont. Ein Beifallssturm empfing die göttliche Suzanne, als sie, in gelbem Wollsweater und gleichfarbigem Bandeau, den Platz betrat. Als Gegnerin wurde ihr die österreichische Meisterin Frau Erna Redlich gegenübergestellt, die, um es gleich zu sagen, die in sie gesetzten Erwartungen erfüllte und sehr gut spielte. Aber es ist keine Schande für die Wienerin, wenn man feststellt, daß zwischen dem Können der beiden Damen mehr als ein Klassenunterschied besteht. Mit spielender Leichtigkeit und zunächst ohne besondere Härte, dann aber in den Schlägen immer härter und schneller werdend, jagte die Französin die Bälle über das Netz und setzte sie in beinahe mathematischer Genauigkeit knapp an die Linien, so daß ihre Gegnerin ungeheure Laufarbeit zu verrichten hatte. Aber ihre Sicherheit und Ausdauer nützte diesmal Frau Redlich nichts. Kreuz und quer wurde sie über den Platz gejagt, und zum Schluß sah sie sich doch meistens vor der Unmöglichkeit, den Ball noch zu erreichen. Mlle. Lenglen ist ein Sportphänomen, das wußte man schon, bevor sie nach Wien kam. Aber alle begeisterten Schilderungen französischer und englischer Blätter konnten doch keine richtige Vorstellung von der Art ihres Spieles geben. Alle noch so guten Momentphotographien halten eben nur Momente, niemals Bewegungen fest. Auch sie konnten daher kein richtiges Bild von der Kunst der in ihrer Heimat vergötterten Spielerin geben. Wie sie mit dem ganzen Körper schwingt, um ihrem Schlag die nötige Kraft zu verleihen, wie sie ans Netz läuft, um den Ball dort abzufangen, wie sie hochspringt, um mit kolossalem Schwung und anscheinend ohne jede Kraft den Ball zu Boden zu schmettern, das muß man gesehen haben, um die Begeisterung zu begreifen, die sie in zwei Weltteilen erweckt hat. Und dennoch war ihre Leistung im Einzelspiel nur ein Vorspiel zu weit höheren Genüssen für die Kenner des Spieles. Mlle. Lenglen spielte später in himbeerfarbigem Sweater und ebensolchem Bandeau ein gemischtes Doppelspiel mit Graf Ludi Salm gegen die beste österreichische Spielerin Frau Neppach, die in diesem Jahre in Hamburg die Meisterschaft von Deutschland gegen Frau Friedleben gewinnen konnte, aber leider in Berlin lebt. Ihr Partner war Weltmeister Karl Kozeluh. Das Spiel, das sich nun entwickelte, war wohl das beste gemischte Doppel, das je in Wien gespielt worden ist. Es war vielleicht ganz gut, daß Graf Salm, der sich vor einigen Wochen in Deauville einen Mittelhandknochen gebrochen hat, stark indisponiert war und seine Partnerin nicht energisch unterstützen konnte. Denn so war die Weltmeisterin gezwungen, alle Register ihres technischen Könnens zu ziehen und ihre ganze Kunst zu zeigen. Sie hatte ein Paar gegen sich, das Glänzendes leistete. Frau Neppach spielte einfach großartig. Ihre Schläge waren hart und schnell, und es entging ihr keine Blöße, die sich das gegnerische Paar gab. Sie ist als Doppelspielerin berühmt, aber das, was sie gestern leistete, hätte man ihr doch nicht zugetraut. Sie übertraf tatsächlich alle Erwartungen. Das Doppelspiel rief jubelnde Begeisterung hervor. Das raffinierte und blitzschnelle Netzspiel der graziösen Französin und die wunderbar gesetzten Bälle Frau Neppachs waren Meisterstücke der Technik und Taktik. Kozeluhs fabelhafte Lauftechnik paralysierte die raffinierte Placierungskunst Suzannes, und das Paar Salm-Lenglen mußte sich schließlich 6 : 3, 6 : 4 geschlagen bekennen. Das Publikum war von den Leistungen beider Damen geradezu begeistert. Man spürte förmlich, wie es manchmal den Atem anhielt, um keine Phase des Spiels zu versäumen, und wenn der Ball beendet war, mit dem Applaus sozusagen zu spät kam. Frau Neppach beherrscht das Netzspiel nicht so wie ihre große Gegnerin, aber sie weiß sich wunderbar gegen die Angriffe am Netz zu verteidigen. Die Art, wie sie jeden Zentimeter Raum ausnützte, um den Ball mit kolossaler Schärfe ganz quer über den Platz oder die Linien entlang zu jagen, und dann wieder, wenn der Angriff zu stark war, im richtigen Augenblick einer Zehntelsekunde die Angreifer überspielte, zeugte von allererster Klasse. — Das Abschiedsspiel der Weltmeisterin, Mlle. Lenglen, am 12. Oktober, hatte die Tennisanlage des Wiener Athletikklubs im Prater bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Französin spielte zuerst im Einzel nochmals gegen die österreichische Meisterin, Frau Redlich, die sie glatt 6 : 0, 6 : 1 abfertigte. Im gemischten Doppelspiel mußte sich Frau Neppach mit Brick als Partner Mlle. Lenglen—Graf Salm 1 : 6 beugen. Ebenfalls einen äußerst interessanten Kampf brachte dann das Spiel Mlle. Lenglen—K. Kozeluh gegen Frau Neppach—Graf Salm. Trotzdem es Frau Neppach—Graf Salm fast in jedem Spiel bis auf „Einstand“ brachten, mußten sie sich doch mit 1 : 6 geschlagen bekennen. Allen Mitwirkenden wurden zum Schluß große Ovationen bereitet. Mlle. Lenglen und Frau Neppach erhielten Ehrengaben überreicht.

Froitzheim gewinnt den Pokal im Internationalen Tennis in Meran.

Das letzte große Spiel zwischen Froitzheim und H. L. de Morpurgo hat nicht stattgefunden. Der Italiener hat die erlittene Niederlage im Herrendoppelspiel scheinbar nicht verschmerzen können und ist abgereist, da er nachträglich behauptet, von deutschen Schieds- und Linienrichtern „verschiedsrichtert“ worden zu sein. Dieser Grund ist um so weniger berechtigt, als der Schiedsrichter Gottlieb Tschechoslowake ist und von acht Linienrichtern verschiedenster Nationen, alles alte Spieler, unterstützt wird. Wenn Morpurgo sich weiter über das Publikum beschwerte, so hat er es sich selbst zuzuschreiben, denn durch ständiges Einreden auf seinen jungen Partner hatte er sich die letzten Sympathien verscherzt. Die deutschen Spieler werden wenig Wert darauf legen, gegen Morpurgo noch anzutreten. — Froitzheim, der nach prachtvollem, sehr schnellem Spiel Kleinschroth 6 : 2, 4 : 6, 6 : 1 schlug, ist somit zum zweitenmal Pokalsieger.

Neuer deutscher Segelflug-Weltrekord in der Krim.

Der deutsche Segelflieger Nehring hat am 10. Oktober in der Krim auf „Konsul“ einen neuen Weltrekord im Streckenflug mit 24,4 Kilometern aufgestellt.

Faltboote der Urgeschichte.

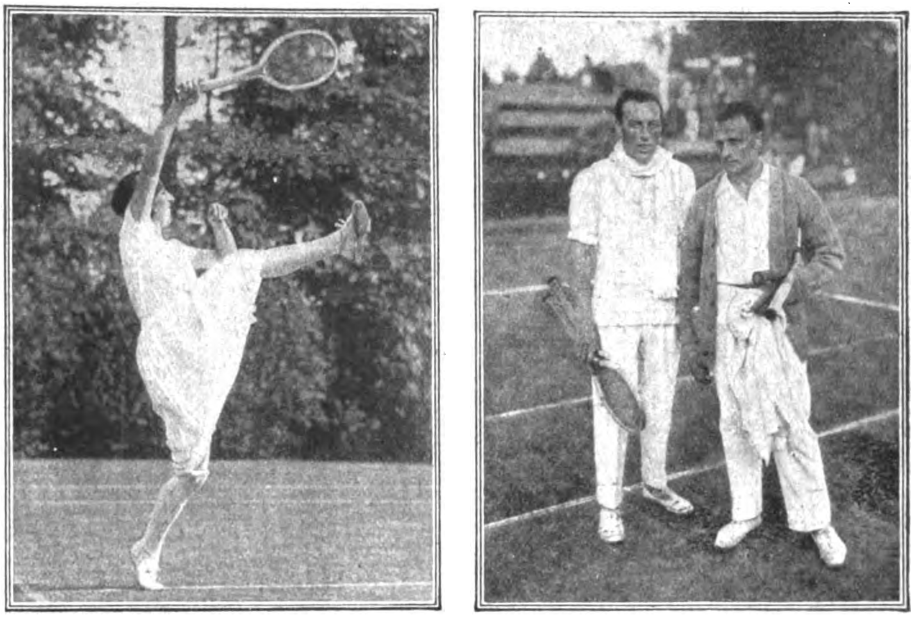
Im Lager der Faltbootleute entbrannte ein Streit um den Urheber dieses Sportgerätes und dieser Sportbewegung. Da dieses Paddelboot in seiner heutigen Form und Verwendungsart eine durchaus deutsche Erscheinung und in einer erstaunlichen Verbreitung über die ganze Welt begriffen ist, wird einiges über faltbare Boote der Vergangenheit interessieren. Genähte Boote, deren Naht in der Kulturgeschichte eine besondere Rolle spielt, sind aus ältester vorgeschichtlicher Zeit bekannt. Wir haben sie in neolithischer Zeit oder in der Bronzezeit, etwa im dritten und zweiten Jahrtausend vor Christus, zu suchen. Auf das Vorkommen von genähten Booten dürften wir auch die Eddakunde von Odins bzw. Freyers (Njörds) Wunderschiff „Skidbladnir“ deuten, in dem wir das erste Faltboot erkennen können, „denn Odin konnte es falten wie ein Tuch und in die Tasche stecken, und dennoch war es so groß, daß alle die Götter darin Platz fanden“. Auch der Inhaber der ersten mythologischen Faltbootwerft ist uns bekannt. Der Zwerg Sindri hat „Skidbladnir“ gebaut. Professor A. Wirth nimmt an, daß das grönländische Wort Kajak ein Schlauchboot, also ein genähtes Schiff, ein Faltboot bedeutet. Nun hat C. J. Luther, München, ein Führer dieser neuen Sportbewegung, gefunden, daß schon die Römer solche Boote kannten, ja, dafür in wörtlicher Übersetzung den Ausdruck Faltboot verwendeten. Plinius berichtet in Lib. 24 über solche Boote, die er naves plicatiles, also faltbare Schiffe, nennt, und aus seinen Berichten geht deutlich hervor, daß sie für den Landtransport gefaltet wurden, also zu denselben Zwecken verwendet wurden wie heute. Die betreffenden Stellen lauten: „Ein faltbares Schiff, welches aus zusammengesetzten Häuten genäht ist, wird übertragen, um Flüsse (an unschiffbaren Stellen) zu übersetzen. Sie (die Aethiopier) übertragen diese Faltschiffe, so oft sie an Wasserfälle kommen.“ Der Ausdruck plicatiles deckt sich mit dem heutigen spanischen Ausdruck für Faltboote, mit canos plegable. Womit wieder einmal bewiesen wäre: Nichts neues unter der Sonne.

Ein Museum für Leibesübungen.

Vor einigen Jahren tauchte bereits der Gedanke auf, ein Museum für Leibesübungen ins Leben zu rufen, um damit der körperlichen Ertüchtigung der breiten Massen die Wege ebnen zu helfen. Führende Männer haben sich, in Erkenntnis der Notwendigkeit eines solchen Museums, nunmehr zusammengetan und den Verein Museum für Leibesübungen, der seinen Sitz in Berlin hat, gegründet. Gleich anderen ähnlichen Einrichtungen, z. B. dem Germanischen Museum in Nürnberg, dem Märkischen Museum in Berlin, die auch aus der Form des privaten Vereins hervorgegangen sind, will der Verein Museum für Leibesübungen die Vorarbeiten zur Errichtung eines Museums übernehmen. Das Museum, dessen Grundstock die Sammlung des Sporthistorikers Mindt bildet, wird einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte der Leibesübungen, die Gestaltung der Turn- und Sportgeräte, Kunst und Wissenschaft, Sport- und Turnpresse, sowie Literatur, Bau von Übungsstätten und vielen weiteren Teilgebieten der Leibesübungen gewähren.

Auf der Faltbootfahrt nach Indien verunglückt.

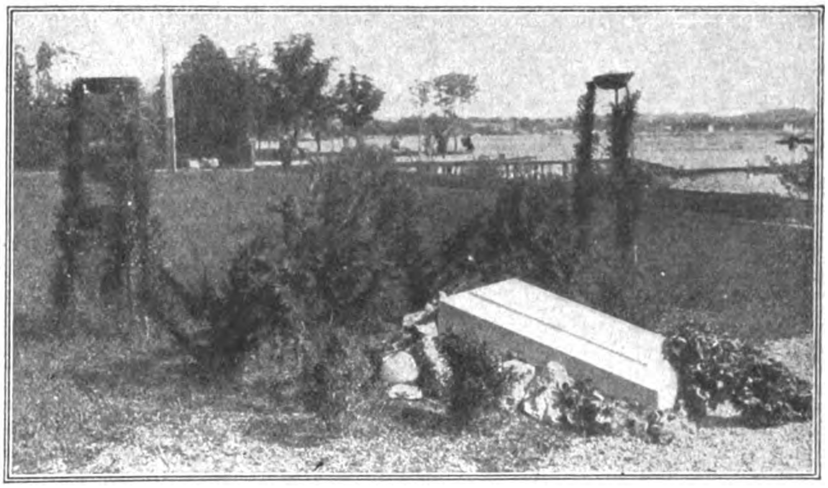
Der aus Neuburg a. d. D. stammende Faltboot-Tourenfahrer Karl Schott, der 1924 die über 10 000 km lange Strecke Neuburg a. d. D. —Ägypten im Faltboot zurückgelegt hat, ist auf seiner neuen Fahrt nach Indien unweit von Zara in der Adria verunglückt. Schott ist mit seinem Boot in einen Zyklon geraten, wobei es zertrümmert wurde. Die Reste des Bootes wurden an der Küste von Razanac angeschwemmt. Von Schott fehlt seitdem jede Spur, so daß mit seinem Tod gerechnet werden muß.



Tennis-Champions.

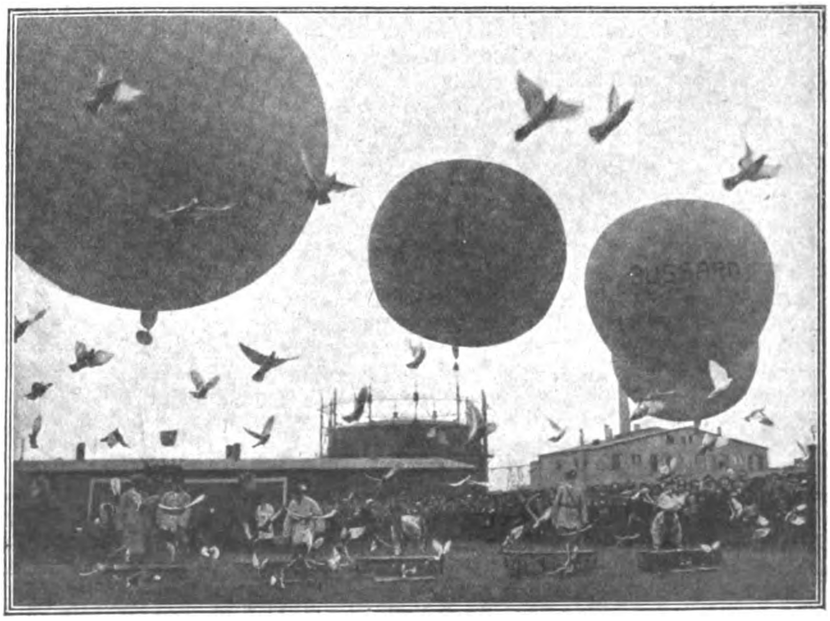
Fräulein Suzanne Lenglen in einer ihrer charakteristischen Spielstellungen.

Tennismeister Froitzheim (rechts) mit seinem Gegner, dem Italiener de Morpurgo, beim internationalen Turnier in Meran.



Gedenkstein am Starnberger See für die gefallenen Mitglieder des Münchener Rudervereins „Bayern“.

Der Faltboot-Tourenfahrer Karl Schott, der 1924 im Faltboot von Neuburg a. d. Donau eine Fahrt nach Ägypten unternommen hatte, verunglückte in einem Zyklon unweit Zara in der Adria.



Von der 1000. Freiballon-Fahrt in Bitterfeld. Aufstieg des Taubenschwarms zum Brieftaubenwettbewerb.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Die neuesten Modetänze. — Nur Tschechisch! — Die Analphabeten in Frankreich. — Aus dem Lande des Bakschisch.

Die neuesten Modetänze.

Eine Versammlung der Tanzlehrer der Welt in Paris hat den vier neuen Tänzen, die in der nächsten Saison die Mode des Ballsaals beherrschen sollen, ans Licht der Welt geholfen: Diese choreographischen Wunder sind der Carytis, der Francescas, der Galopp und der Mazurée. Man hofft mit diesen Tänzen „die nervösen Tollheiten des Jazzwahnes“ endgültig zu vertreiben. Die Tänze sind auf den Formen der Française, des Galopp und der Mazurka aufgebaut, haben aber durch Gleitschritte, Pausierungen und offene Touren vielfache Veränderungen erfahren und sind auch in der Rhythmik moderner gestaltet. Man rühmt ihnen „mehr Ausdruck, mehr Ordnung und mehr Schönheit“ nach. Im übrigen wurde auf diesem Tanzlehrerkongreß mit der heute üblichen Art des Tanzens sehr streng ins Gericht gegangen. Eine Dame Henriette Regnier hielt einen Vortrag, indem sie das „Tierische“ der jüngsten Tanzmode aus der Herkunft dieser Körperbewegungen abzuleiten suchte. „Die modernen Tänze“, erklärte sie, „stammen von der Haltung und den Bewegungen der Tiere her, hauptsächlich des Bären, des Fuchses und des Kaninchens. Auch der Truthahn und das Kamel sind in ihrer zweifelhaften Anmut bemüht worden, um der mangelnden Tanzphantasie des Menschen aufzuhelfen. Da aber der Tanz die Schönheit der Bewegung und die Wissenschaft vom Gleichgewicht verkörpern soll, dürfen wir nicht die Bewegungen der Tiere nachahmen, sondern müssen dem Menschen sein Menschentum zurückgeben! Der Tanz der letzten Jahre war nur ein Herumschlendern, bei dem die Frau gezwungen wurde, alle möglichen lächerlichen Stellungen einzunehmen.“ B.

Nur Tschechisch!

Der tschechische Eisenbahnminister, Dr. Franke, der gleichzeitig auch Postminister ist, verteidigte am 9. Oktober im Senat die Notwendigkeit der tschechischen Amtssprache mit „Zweckmäßigkeitsgründen“. Es lasse ihn kalt, führte er aus, wenn man darauf verweise, daß auch die Franzosen, Amerikaner und Engländer, die in die Tschechoslowakei kommen, nicht Tschechisch verstehen, wohl aber Deutsch. Wenn er als Tscheche nach Frankreich oder England komme, müsse er dort selbstverständlich Englisch oder Französisch sprechen. Man müsse deshalb auch von Fremden, besonders von Angehörigen einer befreundeten Nation, voraussetzen, daß es ihnen selbstverständlich sei, daß Karlsbad „Karlovy Vary“ und nicht Karlsbad heiße. Wenn auch Eisenbahn und Post jetzt als staatliche Kommerzialbetriebe geführt werden, müsse auf der unbedingten Einhaltung der rein tschechischen Amtssprache beharrt werden. Im Verlaufe der Debatte wurde auch bekannt, daß die Herausgabe privater Fahrpläne in Zukunft nicht mehr gestattet ist, sondern daß sich die Bahnverwaltung allein dieses Recht vorbehalte.

Die Analphabeten in Frankreich.

Der „Matin“ führt den Nachweis, daß während der Kriegsjahre die Zahl der Personen, die weder schreiben noch lesen können, in erschreckender Weise zugenommen habe. Etwa 300 000 Leute zwischen 16 und 20 Jahren sind völlige Analphabeten, während weitere 400 000 nur in ganz geringem Maße lesen können. Der Kulturstaat Frankreich kann sich also rühmen, nahezu eine Million Untertanen zu haben, die nicht imstande sind, ihren Namen zu schreiben.

Aus dem Lande des Backschisch.

Der türkische Beamte — das erzählen einem Balkan- und Kleinasien-Reisende immer wieder — bildet eine eigene Spezies. Er war von jeher auf sein Trinkgeld, den Bakschisch, erpicht, und nicht nur das, er wußte sich auch selbst für seine Tätigkeit zu belohnen, besonders der Zollbeamte. Da hieß es von jeher aufgepaßt, wollte man alles glücklich durch die Zollrevision bringen. In der neuen Türkei Kemals ist es, scheint's, nicht besser geworden, im Gegenteil! Aber man hat den Willen zur Besserung, und wo ein Wille ist, ist bekanntlich auch ein Weg. Nun sind aber die Wege dort drüben mit den unsern nicht immer zu vergleichen. Das mag auch der Weg beweisen, den die türkische Regierung beschreitet, um der Kleptomanie ihrer Zollbeamten zu steuern: Sie hat, wie dem „Berliner Tageblatt“ berichtet wird, eine Verfügung erlassen, nach der die Zollbeamten in Zukunft eine Uniform tragen sollen, die keine Taschen hat! Ob es nun besser wird? Es soll auch türkische Zeitungen geben, die dies bezweifeln.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(15. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

(Nachdruck verboten.)

„Sehen Sie doch, mit welchem untertänigen Respekt die Rattegänger unten mit ihm schmusen! Stehen demütig vor ihm da, die Hüt' in der Hand. — Wagen nicht zu kaspern, wenn er befiehlt! Jetzt ordnet er sie und teilt sie ein — für heute nacht . . . Gleich setzen sie sich en route, gegen das Kloster Heilig Kreuz!“

„Aber in dem Kloster ist doch der Johannes durch den Wald! Ich habe ihn selber dort verlassen!“

„Wird ihm vielleicht die Zeit zu lange geworden sein, auf den Herrn Rittmeister zu warten“, sagte der Brabanter höhnisch . . .

„. . . und er ist freiwillig wieder aus der Festung heraus, in die er sich so subtil hineingeschmuggelt hat?“

„Wird schon ein Schlüpflein vorgerichtet haben, durch das er seine Kompagnie einführt! Bei diesem unerhörten und verwegenen Stücklein gegen eine gräfliche Gnaden und Standesperson haben die bescheidenen armen Leut' da unten nur dann eine Courage und das Herz am rechten Fleck statt in den Hosen, wenn der Johannes selber vor ihnen geht und sie führt!“

So mag es sein — dachte sich der Rittmeister von Arcularius, und von seinem leichten Husarenherzen löste sich doch ein schwerer Mühlstein der Sorge um die Frau Gärfin von Hohen-Sulz, und er atmete auf, daß er diese edle Dame wenigstens nicht mehr in der Tête-à-Tête mit dem Johannes durch den Wald, sondern nur von dem Johannes aus dem Wald bedroht wußte. Neben ihm knirschte der teuflische Trompeter: „Eben treten sie aus der Mühle! Es geht los! . . . Kekel mich der Stäpches!“

„Ja — hol' dich nur der Teufel! Stehst obenan auf seiner Musterrolle . . .“

„. . Alle diese herrlichen Kochemer auf dem Weg zum Galgen und wissen's nicht!“

„Du kannst sie mit einem Schrei retten!“ sprach der Husar und ließ den Brabanter vor sich den Ziegenpfad bergauf klimmen. „Bien entendu: Es ist dein letzter! Gleich hinterher kommt mein Schuß!“

Der Trompeter schwieg finster. Aus dem Mühlengrund stieg, undeutlich im Monddämmern, ein langer Gänsemarsch schwarzer Gestalten empor und verschwand im Wald. Der Herr von Arcularius und sein höllischer Geist standen und warteten. Und dieser raunte zwischen den Zähnen:

„Ich habe mein Devoir erfüllt, mein Capitän?“

„Hier hast du die Dukaten!“

„Merci! Kann ich jetzt gehen?“

„Wohin?“

„En fuite, mein Herr!“

„Du Esel!“ sagte der Husar. „Glaubst du, ich wüßte nicht, daß du jetzt sofort hinter deinen Spießgesellen herläufst und sie noch beim letzten Schlag Mitternacht warnst. Ich besorge, du hast dir deine Räuber-Ehren bei den Nachtwächtern und alten Weibern geholt, aber nicht bei erfahrenen Soldaten! Gieb 'mal deine Hosenträger her!“

„Mon capitain!“

„Alter Kriegsbrauch bei den Prisonniers! Wer fürchten muß, daß ihm die Hosen rutschen, und sie mit beiden Händen festhalten muß, dem vergeht das Springen! Nun noch mit einem Messerlein die Hosenknöpfe säuberlich abgetrennt! So! ... Du holst deine Streifpartie nicht mehr ein! Marsch: In der anderen Richtung übers freie Feld im Mondlicht davon oder meine Kugel holt dich noch! Immer weiter! Flugs!'

Welchen point de vue aber wählte sich dieser Höllenbraten für seinen Abzug? Keinen andern als das ferne, ganz ferne Licht des Feuerwächters auf dem hohen Schloßthurm von Palmingen! Darauf hoppelte er wie ein Haas im Klee zu, bei jedem dritten Schritt seine schlotternden Pantalons raffend, und sputete sich doch und that sein Bestes, recht dem Löwen in die Höhle und dem Henker in den Rachen zu laufen. Denn der Herr von Arcularius hatte ihn nur bis morgen früh für seine ci-devant Hamburger Frevel pardonniert und erst, als der üble Geselle weit weg in der Nacht verflogen war, fiel es selbst einem so mit Ausschuß und Halbzeug unter Gottes Menschenkreaturen erfahrenen Herrn wie dem Husarenrittmeister bei, daß jener Monsieur Thunichtgut noch in aller Eile die unbewachten Kästen seiner wider die Räuber im Felde liegenden Palmingen'schen Kameraden ausleeren wollte, ehe er einige gute Meilen zwischen sich und den Galgen legte ...

Der Herr von Arcularius konnte das nicht wehren, sondern nur auf die Kriegskosten schlagen, und durfte jetzt auf ungewohnten Schusters Rappen Galopp reiten, um vor einem löblichen Brigantaggio an die Abtei Heilig-Kreuz zu gelangen und den dort lauernden Herrn von Schindewolff mit seinen Kriegs- und Hülfsvölkern zu avertieren. Er hatte die Avantage, daß die räuberischen Mondscheinhelden auf engem Weg in dicken Haufen zogen, gemäß ihrem mitternächtigen Handwerk nur leise und behutsam schleichen konnten und oftmals schnuppernd und um sich äugend stehen blieben. So rannte er längs eines Bächleins im Walde, auf ein paar Büchsenschüsse an ihnen vorbei, wie sie gerade sich rund um eine riesige alte Tanne verschnauften. Er gab sich auch, als ein erfahrener Freireiter, gar keine Mühe, sein Dasein zu verhehlen, sondern sprang und krachte in wilden, langen Sätzen im Dunkeln durch die Büsche, so wie es die aufgescheuchten, starken Hirsche thun, von denen die Palmingen'schen Wälder und Gebirge wimmelten.

So gewann dieser echte Husaren-Charakter seinen Vorsprung vor einem nicht so adretten Widerpart und wußte, als er, doch recht heftig athmend und sich den Schweiß von der Stirn trocknend, die Nähe der Abtei erreichte, den bösen Johannes und die Seinen weit im Rücken. Sah Nichts von ihnen und konnte noch weniger Etwas hören. Denn der Nachtwind stürmte heulend durch den hohen Wald und bog die Wipfel und warf einmal, tief im Inneren der Holzung, einen Patriarchen unter diesen hundertjährigen Eichen oder Tannen zu Boden, daß der Krach des Sturzes in den fernen Thälern widerhallte.

Das Kloster Heilig-Kreuz lag dunkel und wartete still hinter seinen Wassergräben der Dinge, die da kommen sollten. Der lichte Hochwald trat nahe heran, und unter diesen dicken Stämmen, zwischen denen kein Unterholz wuchs, stand der Herr aus Preußen und schaute prüfend umher und nickte und zollte der Kriegskunst des feisten Commandanten von Schindewolff Lob und dachte sich: Geschickter hätten auch der Belling oder der Trenck oder andere Husaren- und Panduren-Obersten, deren gloria noch in der Welt umgeht, nicht ihre Falle stellen und ihr Volk verstecken und. wie mit einem Zauberhütlein, unsichtbar machen können, als es der Held hinter der Bierkanne gethan.

Denn weder hinter den freistehenden Bäumen noch auf dem offenen Boden noch weiterhin in den Büschen war in dem grellen, kalten, blauen Mondschein Etwas von der Palmingenschen levée en masse zu gewahren. So wollte denn der Herr Husar verabredetermaßen diese Marsgeister beschwören und ließ den kreischenden und weinerlichen Käuzchenruf: „Ki—u—itt!“ laut durch das Windsbrausen ergehen.

Doch Nichts rührte sich. Ei ... sitzt Ihr denn auf Euren langen Ohren? Die Löffel auf, Messieurs und Kameraden! Die Bataille steht bevor! ... Ki—u—itt!

Keine Antwort auf diesen penetranten und wimmernden Schrei ...

Dem Herrn von Arcularius wurde unheimlich zu Muth. Zum anderen Mal repetierte er sein Avertissement, und nun réussierte er wenigstens, einer Erwiderung aus dem Walde: „Ki—u—itt!“ — gewürdigt zu werden. Aber es waren nur die Käuzchen selber, die er mit seinem Ruf angelockt hatte, und er hörte, sich zu Häupten, in den Ästen das Gelächter der Leichenhühner: „Komm mit! ... Komm mit!“ — womit diese Nachtvögel ihn auf den Kirchhof luden.

Da mußte der Stabsrittmeister erkennen, daß diese Gegend gänzlich leer und die Palmingen'sche Armée aus einer Meditation heraus, die er nicht kapabel war, zu begreifen, ausgeblieben war!

Der Johannes war aber im Anmarsch gegen das so übel defendierte Kloster und der Rittmeister von Arcularius hatte nicht mehr viel Zeit, zu überlegen, sondern begriff es als sein vornehmstes devoir, der dortigen bedrängten Gräfin bei der bevorstehenden Visite des Johannes durch den Wald seine Ritterdienste zu offerieren, und so flog er aus der Lisière des Gehölzes, über das offene Terrain dem Thor der Abtei zu, wo die hohe Dame seiner warten wollte.

Allein da war wieder keine Hohen-Sulz'sche Wittwe und kein Pürschknecht, sondern nur dickes, fest verriegeltes, verrammeltes und von innen verschlossenes Eichenholz. An dessen Eisenbuckel trampelte der Husar mit den Stiefelspitzen und trommelte dazu mit den Fäusten einen Sturmmarsch. Denn es war wahrlich keine Zeit zu verlieren. Nun schaute oben aus der Luke der bleiche und verängstigte Kopf der schönen jungen Gräfin Amöne. Von unten rief der gute Herr athemlos und ungeduldig: „Suppliere gehorsamst, sich jetzt keiner frauenzimmerlichen Faiblesse hinzugeben, sondern mir quam citissime zu öffnen! Die Stund' ist ernst!“

„Bleibe Monsieur nur draußen — s'il vous plait!“ hauchte es oben schreckensvoll hinter dem Laden. Er sah nur zwei große graue Augen, die ihn, über deren Rand hin, unter einem Kopftuch, starr und feindselig maßen.

„Wie? Ist Madame denn bei Sinnen ...?“

„Ich bin nit letz im Kopf! Möcht' das nich noch 'mal hören, Monsieur!“

„Es ist Gefahr vorhanden ...“

„Mir wohl bewußt ...“

„Eine eindringliche Gefahr, Ihro Gnaden — dank einem unglückseligen mal entendu ...“

„Grace à Dieu, daß sich das Mißverständnis alleweil geklärt hat!“

„Frau Gräfin brauchen eilends Hülfe und Protektion ...“

„Mais oui! ... Gott sei's geklagt, was ich für eine geprüfte Wittfrau bin!“

„Also lassen Sie mich ein!“

„Den Monsieur? ... Daß ich nicht lach' ...“

„Die Situation ist nicht ridicüle, Madame! Der Johannes durch den Wald ist mit einer starken Macht auf dem Weg hierher ...“

„Ich mein', er ist schon da!“

„Wo?“

„Ei — da unten steht er!“

„Ist ja alles leer! Frau Gräfin sehen im Embaras hochdero Nerven Gespenster!'

„Jüstement, wo Sie stehen, Monsieur!“

„Ich? ... der Rittmeister von Arcularius? ...“

„Ich möchte 'mal Patent und Bestallung des Herrn Rittmeisters sehen! Glaube nicht, daß le roi de Prusse Etwas von Ihm weiß!“

„Ich? ... Ja sind denn die Frau Gräfin wahnsinnig?“

„... wenn ich aufmachen thät' — gewiß!“

„Ich soll der Johannes durch den Wald sein? ...“

„Ja — wer denn sonst?“

„Bei allen Teufeln — halten zu Gnaden, Frau Gräfin. Ein Mann bin ich, der Sie retten will und hier steht, seiner gegebnen parole d'honneur gemäß, sich vor Mitternacht einzustellen! Lassen Sie mich nicht länger antichambrieren! Sonst wird's zu spät, das Haus nothdürftig zur Defensive herzurichten!“

„... daß es so arg schlechte Menschen giebt!' sagte oben die schöne Gräfin Hohen-Sulz und schaute mit einem traurigen Mitleid in dem noch ein letztes Interesse von einst verglomm, auf den Stabsrittmeister nieder. „Ayez la pitié und gehe Sie mit Ihren wüste Bube retour! Mei' Haus ist fest! Die Entrée forciert Ihr doch nit, Ihr Schoote, und ich thät' mich an Ihrer Stell' schäme! ... Quel bonheur de Dieu, daß mich der andere Herr rechtzeitig gewarnt hat ...“

„Welcher?“

„Ei — der die Lunte gerochen und den Monsieur durch und durch geguckt hat — vorhin ...“

„Der soi-disant negociant — der falsche englische Courier?“

„Der kam Ihnen ungelegen — gelt?“

„Aber das ist ja selber der Johannes durch den Wald ...“

„Was ...?“

„Vor diesem capitano aller Bravo's und Desperado's will ich Sie ja gerade bewahren! Er hat die Frau Gräfin bethört und umgarnt — nicht ich!“

„Nein, der Monsieur da unten ist der Johannes durch den Wald!“ Die Stimme der Gräfin klang etwas unsicher.

„Nein, der dort oben!“

(Fortsetzung folgt.)

Rätſel-Ecke

Silbenrätsel Nr. 13.

a — a — ab — ah — au — bau — be — bo — chen — chlo — chri — dar — di — di — e — e — ei — el — er — ex — gal — gat — hip — i — in — is — keh — kra — kra — kum — lau — laub — le — lei — lem — li — ma — me — men — mo — ne — ne — ne — ner — no — no — now — po — ral — re — sa — sa — saa — se — schen — so — sti — strut — ter — tes — tes — tet — ther — ti — un — wa

Aus vorstehenden 66 Silben sind 23 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben von oben nach unten und Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, einen Ausspruch von Richard Wagner ergeben. Die Wörter haben folgende Bedeutung: 1. Stadt in Ostpreußen, 2. Stadt im Regierungsbezirk Erfurt, 3. Nebenfluß von Nr. 5, 4. Stadt in Böhmen, 5. Nebenfluß der Elbe, 6. Schlafmittel, 7. Fluß in Nordwestafrika, 8. Figur aus „Don Carlos", 9. Russischer Oberbefehlshaber im Weltkriege, 10. Mündungsarm der Weichsel, 11. Berühmter Arzt des Altertums, 12. Siegerschmuck, 13. Sohn Abrahams, 14. Spottdichtung, 15. Griechischer Philosoph, 16. Wärmemesser, 17. gerade Fläche, 18. Menschenrasse, 19. Biblischer Name, 20. Sonntag, 21. Türkischer Gruß, 22. Zeitschlagwort, 23. Weiblicher Vorname.

Zahlenrätsel.

1 9 5 6	Seelenqual
2 4 1 9 6	deutsches Gebirge
3 4 2 6	Soldat
4 3 1 9	optisches Instrument
4 9 5 6 9	Nebenfluß der Weser
5 6 6	Nebenfluß der Donau
6 9 4 8 9	Blume
7 9	Musikzeichen (Note)
8 4 5 6 8 9	Türgriff
9 6 8 9 4	Verwandter

Für jede Zahl ist ein Buchstabe einzusetzen. Die Anfangsbuchstaben der so entstandenen Worte nennen einen beliebten Operettenkomponisten.

Kombinationsaufgabe.

dir teil
an wird an neh
ge die schieht men un
ge men ge kein ums recht
dir dann walt mensch fährt wi das
wenn nur sei den der dir
te blick
kehrt zur

Vorstehende Silben sind durch eine zusammenhängende, schräge, nie sich kreuzende Linie zu verbinden.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 42 (2205).

Silbenrätsel Nr. 12.

1. Kanada, 2. Entenmuschel, 3. Ischias, 4. Narew, 5. Schildkröte, 6. Ollivier, 7. Elsterwerda, 8. Nukufetau, 9. Relief, 10. Erzherzog, 11. Réaumur, 12. Torgau, 13. Odyssee, 14. Darkehmen, 15. Aphrodite, 16. Uhrzeiger, 17. Freiligrath, 18. Dogge, 19. Irawadi, 20. Eduard, 21. Stolpmünde, 22. Eichendorff, 23. Ravenna, 24. Westinghouse, 25. Eifel, 26. Lilienthal, 27. Testament. — „Kein schönrer Tod auf dieser Welt, als wer auf grüner Heide fällt."

Charade.

Land, Karte, Landkarte.

Rätsel.

Trommel — Fell.

Zahlenrätsel.

Pfauenauge, Feuerrabe, Leberpilz, Anemone, Uferfink, Maulwurf, Erika, Neuntöter, Sellerie, Papagei, Admiral, Nachtigall, Nessel, Engerling, Roggen = **Pflaumenspanner.**

Humoriſtiſches

Warum sie zur Kirche ging. Der Geistliche bemerkt in der Gebetsstunde, die er allsonntäglich veranstaltet, ein junges Mädchen, das ihm unbekannt ist, und, erfreut über diesen Zuwachs schüttelt er ihr freundlich die Hand und sagt: „Das ist schön, daß Sie hierher kommen. Sie werden sich aber etwas einsam fühlen. Darf ich Sie nicht mit den anderen Gemeindemitgliedern bekannt machen?" Das Mädchen errötet und erwidert ablehnend: „Ach, das ist nicht nötig, ich habe schon einen Bräutigam hier."

Billiger Unterricht. Eine Stunde lang hatte der Geschäftsreisende mit der glühendsten Beredsamkeit dem alten Kaufmann seine Ware angepriesen. Dieser schien überzeugt und sagte schließlich: „Mein Junge soll das auch hören. Kommen Sie doch nachmittags noch einmal wieder." Der Reisende erschien und fand den Sohn mitanwesend, der als Geschäftsteilhaber ja auch ein Wort mitzusprechen hatte. Von neuem entfaltete er seine Rednerkünste, bis sich schließlich der alte Kaufmann begeistert zu seinem Sohn wandte: „Hast du ordentlich zugehört? Siehst du, in der Weise mußt du auch unsere Waren empfehlen."

Redeblüte. Wir sprachen über Heimatliebe und die dadurch bedingte Seßhaftigkeit. „Ich könnte mir ein anderes Domizil als Wien gar nicht vorstellen", meinte die schöne Frau N. „Bitt' Sie, wenn man von frühester Kindheit an in Wien geboren wurde." („Jugend".)

Kleine Bosheit! Ausdauer ist unter den Menschen keine allgemein verbreitete Tugend, aber man hat noch nie davon gehört, daß jemand auf einen guten Trunk verzichtet hätte, weil er den Kork nicht aus der Flasche bekam. („Jugend".)

Der genaue Chef. „Wofür wollen Sie morgen frei haben?" — „Ich heirate!" — „'nen ganzen Tag? Sie wollen wohl gleich 'ne Hochzeitsreise machen?" („Flieg. Bl.")

Vom Büchermarkt. Ein Verlag kündigt in einem Buchhändlerblatt folgende Neuerscheinung an: In Kürze erscheint in meinem Verlage folgendes Buch von Ernst Dummler: „Die Dame mit den vielen Liebhabern". Erstes bis 5. Tausend. M. 6.—.

Naiver Einwand. „Sie wollen nicht gewußt haben, daß die Uhr, die Sie kauften, gestohlen war? Aber eine goldene Uhr kauft man doch nicht für fünf Mark?" — „Warum nicht? Wenn man sie kriegen kann!" („Flieg. Bl.")

Lieber Simplicissimus. Der Bimmel Seffe hat einen gesegneten Schlaf. Also schnarcht er auch wacker weiter, als eines Nachts ein mächtiges Gewitter losbricht. Seine Frau aber erwacht von dem Getöse und weckt ihn voller Angst. „Stieh ok uf, Seffe", schreit sie, „de Welt is eim Undergiehn!" Der Bimmel reckt sich umständlich, gähnt ein paarmal gewaltig, reibt sich die Augen und brummt schließlich: „Tun se schunt mit a Posaun' tuten?"

Der Gelehrte. „Herr Professor," sagte die Dame zu dem berühmten Gelehrten, „erinnern Sie sich meiner nicht mehr? Sie haben mich ja einmal um meine Hand gebeten." — „Ach ja, jawohl. Und haben Sie sie mir gegeben?"

Der tüchtige Verkehrsschutzmann. Der Verkehrsschutzmann war eben ausgebildet worden. Er hatte seine Instruktion genau im Kopf, aber noch wenig Erfahrung. Da kommt ein Kraftwagen in raschem Tempo herangesaust; er erhebt die Hand mit der Würde seines Amtes und hält ihn an. „Ich muß Sie aufschreiben," sagt er, „Sie sind eben mit einer Geschwindigkeit von 20 Kilometer in der Stunde gefahren." „Aber was wollen Sie denn?" protestierte der Kraftfahrer. „Ich bin ja noch gar keine Stunde unterwegs." Da war unser Schupo so verdutzt, daß er ihn weiterfahren ließ.

Zu kostspielig. „Es ist also festgestellt, Angeklagter, daß Sie den Zeugen einen Erzgauner genannt haben. Haben Sie noch etwas hinzuzufügen?" — „Hinzuzufügen hätte ich noch genug; aber es ist mir zu kostspielig." („Flieg. Bl.")

Kritik. „Sie haben sich ja Sonntag die Räuber von Schiller angesehen, Anna. Wie war die Aufführung?" — „O, im allgemeinen haben sie sich ganz gut aufgeführt, gnädige Frau!" („Fliegende Blätter".)

Die musikalische Soiree. „Warum macht sie denn immer die Augen zu, wenn sie singt?" — „Sie hat eine so zart besaitete Seele. Sie mag andere nicht leiden sehen."

Deutſche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

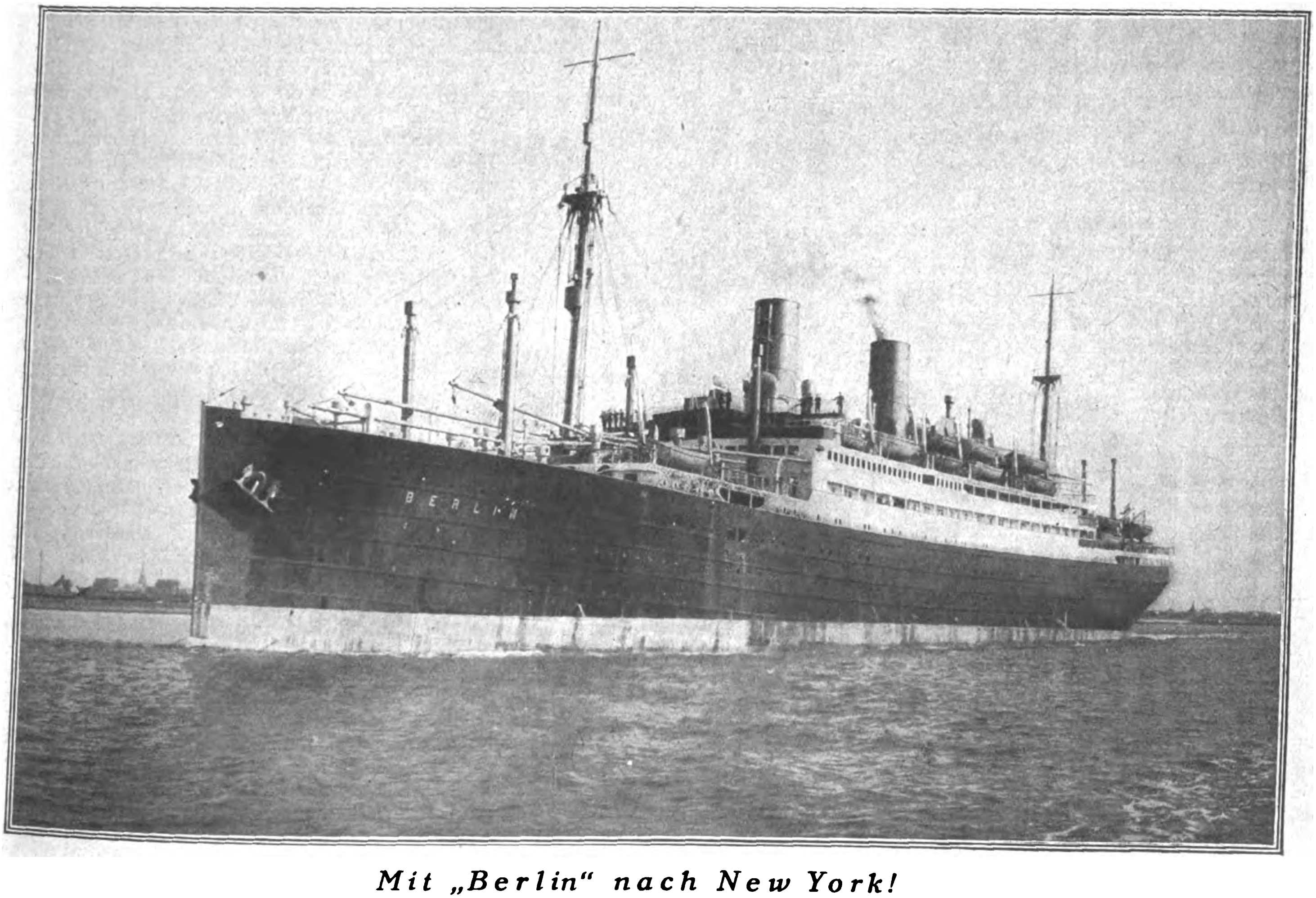
Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag ratifiziert. — Amerikanische Wirtschaftszahlen. — Deutschlands Zinsverpflichtungen. — Reichsbankpräsident Schacht in Amerika. — Wird Amerika einer Änderung des Dawesplanes zustimmen? — Was Deutschland im zweiten Dawesjahr zu leisten hat.

Von Lynkeus.

Die Urkunden über die Ratifizierung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrags vom 8. Dezember 1923 sind im Staatsdepartement zu Washington am 14. Oktober ausgetauscht worden. Damit ist der Vertrag in Kraft getreten. Seine grundsätzliche Bedeutung liegt darin, daß die Vereinigten Staaten, die vor dem Kriege keinen Handelsvertrag mit Meistbegünstigung kannten, zum erstenmal mit einer fremden Macht einen Vertrag auf der Grundlage der allgemeinen Meistbegünstigung abgeschlossen haben. Da die Vereinigten Staaten Deutschland gegenüber, trotz der diesem im Versailler Friedensvertrag einseitig auferlegten Meistbegünstigung, niemals eine Diskriminierung haben eintreten lassen, war die deutsche Einfuhr in Amerika allerdings auch bisher schon meistbegünstigt. Wenn auch zurzeit die Vereinigten Staaten noch ein Hochschutzzollsystem mit Zollsätzen bis zu 45 Prozent des Warenwertes besitzen, das naturgemäß die deutsche Einfuhr dorthin hemmen muß, so wird doch der neue Vertrag Möglichkeiten zu einem Ausbau des deutsch-amerikanischen Handelsverkehrs bieten; er belief sich 1924 auf 500 Millionen Mark amerikanischer Einfuhr aus Deutschland und 1754 Millionen amerikanischer Ausfuhr nach Deutschland.

Daß die Vereinigten Staaten von Amerika heute eine ungeheure wirtschaftliche Überlegenheit besitzen, beweisen einige Zahlen. Die Union produziert 40 Prozent der Getreideernte der Welt, 71,2 Prozent (13,4 Millionen Ballen gegenüber einer Welternte von 18,7 Millionen Ballen) der Weltbaumwollernte, 52,2 Prozent (35 Millionen t von 68 Millionen t Welterzeugung) der Roheisenproduktion der Welt, 49,5 Prozent der Weltkohlenförderung (1,3 Millionen t), 53,8 Prozent der Weltpetroleumgewinnung (443 Millionen Faß von 695 Millionen Faß von 100 Litern). Die Vereinigten Staaten besitzen 35 Prozent von den 710 630 Meilen betragenden Schienenwegen der Welt, und ihre Wasserkräfte werden auf 40,2 Prozent der Wasserkräfte der Welt geschätzt.

Nach einer Zusammenstellung der New York National City Bank wird das amerikanische Nationalvermögen



Mit „Berlin“ nach New York!

Der neue Passagierdampfer „Berlin“ des Norddeutschen Lloyd für die Linie Bremen—New York.

(Text siehe Seite 2932.)

für 1922 auf 1340 Milliarden Goldmark, das Großbritanniens auf 380, das Frankreichs auf 285, das Deutschlands auf 150 Milliarden Goldmark, entsprechend das jährliche amerikanische Volkseinkommen auf 210 gegenüber 142 Milliarden Mark im Jahre 1912 geschätzt. Die Bedeutung Amerikas als Gläubiger der Welt ergibt sich aus einer Zusammenstellung des englischen Survey of Overseas Trade, wonach Ende 1923 die amerikanischen Investierungen im Ausland sich in Millionen Dollar für Kanada insgesamt auf 2500 (davon industrielle Werte und direkter Besitz 1750, öffentliche Anleihen 750), Kuba insgesamt 1360 (1250 bzw. 110), Europa 1300 (350 bzw. 950), Südamerika 1230 (800 bzw. 430), Mexiko 1022 (1000 bzw. 22), Asien (einschl. Philippinen) 440 (250 bzw. 190), Zentralamerika 148 (100 bzw. 48), beliefen; in Europa überwiegen demnach die öffentlichen Anleihen, während in Kanada, Kuba, Mexiko und Südamerika hauptsächlich industrielle Anlagen in Betracht kommen, was mit der Bedeutung dieser Gebiete für die amerikanische Exportindustrie zusammenhängen wird.

Phot. H. Wolter.

Ein 50jähriger Luftpionier.
Dr. phil. Walter Huth.
Der Gründer der Albatros-Flugzeugwerke beging kürzlich seinen 50. Geburtstag.

Die augenblickliche Wirtschaftslage der amerikanischen Union wird günstig beurteilt. Obgleich nach der amtlichen Schätzung vom 1. September nur die Maisernte besser ausgefallen ist als im vorigen Jahre und der Hektarertrag in allen übrigen Getreidearten, außer der Gerste, deren Ernte um 25 Prozent höher ist, sich gegenüber dem Vorjahre vermindert hat, soll die Ernteaussicht im ganzen nicht ungünstig sein; die Baumwollernte wird um beinahe 1 Million Ballen höher geschätzt als im Vorjahre; die endgültige Verteilung der letzten Baumwollernte ist 6,19 Millionen Ballen Inlandsverbrauch und 8,2 Millionen Export. Die Tabakernte der Union, die in guten Jahren über die Hälfte der Welternte in Tabak stellte, wird voraussichtlich einige 50 Millionen lb geringer ausfallen als im Vorjahre, wo sie 1241 Millionen lb oder 5,6 Millionen dz betragen hat; der Export von amerikanischem Rohtabak nach Deutschland betrug 1922 10,9, 1923: 12,1, 1924: 31 Millionen lb, im ersten Halbjahr 1925 6 Millionen, gegenüber demjenigen nach Großbritannien von 85,2, 65,8, 72,5, 53,6 Millionen lb; der Wert der amerikanischen Tabakausfuhr schwankt jährlich um 150 Millionen Dollar, die Ausfuhr belief sich im Fiskaljahr 1924/25 mit 420 Millionen lb auf 33,8 Prozent der Ernte. — Die Geldsätze in den Vereinigten Staaten sind zurzeit fest, die Effekten und Warenpreise steigen, in Saisonwaren herrscht ein lebhafter Umsatz. Industrien, für die der heimische Markt zurzeit eine gewisse Sättigung aufweist, bearbeiten zielbewußt ausländische Märkte. Der Gesamtexport wird in dem am 30. Juni abgelaufenen Fiskaljahr auf 4,9 Milliarden Dollar, die Einfuhr auf 3,8 geschätzt; das ergibt einen Ausfuhrüberschuß von 1,043 Milliarden Dollar gegenüber 0,758 im Vorjahre. Eine Steigerung weist der Handel mit Europa auf, und zwar in den ersten fünf Monaten des Jahres um 250 Millionen Dollar gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres — ein Zeichen für die allmähliche Besserung der europäischen Wirtschaftsverhältnisse.

Rudolf Schug,
Gründer der ersten Klingenthaler Pianofortefabrik Rudolf Schug & Söhne, Klingenthal i. Sa., starb im Alter von 62 Jahren.

Den durch den deutsch-amerikanischen Handelsvertrag ermöglichten Zuwachs des deutschen Warenexports nach den Vereinigten Staaten von Amerika muß man in engem Zusammenhang mit den Zinsverpflichtungen Deutschlands für die erhaltenen amerikanischen Anleihen betrachten, für deren Verzinsung eine deutsche Goldzahlung — auch wenn Deutschland die genügenden Mengen von Gold zur Verfügung hätte — von Amerika bei dessen Goldüberfluß schwerlich gewünscht wird. Neuere deutsche Anleihen in den Vereinigten Staaten sind die folgenden: Rentenbank-Kreditanstalt 25 Millionen Dollar zu 7 Prozent mit 93 Prozent Emissionskurs und 25 Jahren Laufzeit; Staat Bayern mit 15 Millionen Dollar zu 6½ Prozent, Emissionskurs 88½ bis 100 je nach dem Rückzahlungstermin, Laufzeit bis 20 Jahre; Staat Bremen 10 Millionen zu 7 Prozent, 94¾ Emissionskurs, auf 10 Jahre; Stadt Berlin 15 Millionen zu 6½ Prozent, 89 Emissionskurs, auf 25 Jahre; Stadt Köln 10 Millionen Dollar zu 6½ Prozent, Emissionskurs 87½, auf 25 Jahre; Stadt München 8,7 Millionen Dollar zu 7 Prozent, Emissionskurs 93 bis 100 je nach dem Rückzahlungstermin, Rückzahlung bis 1945. — Zurzeit verhandelt das deutsche Kalisyndikat mit Amerika über eine 50 Millionen Dollaranleihe. — Die Stadt Berlin, deren ebenerwähnte Dollaranleihe bisher nur 11½ Millionen wegen Zurückhaltung des amerikanischen Kapitalistenpublikums gebracht hat, hat zur Finanzierung eines neu zu errichtenden Elektrizitätswerkes durch Vermittlung eines schweizerischen Bankkonsortiums einen ausländischen (schweizerisch-holländischen) Produktivkredit von 30 Millionen Schweizer Franken bei einer 7prozentigen Verzinsung erhalten, von der das Amsterdamer Bankhaus Pierson & Co. ein Drittel übernommen hat. — Der Reichsbankpräsident Schacht, der in New York angekommen ist, hat erklärt, seine Reise stände nicht mit Anleiheversuchen in Verbindung; er halte vielmehr eine Eindämmung dieser Anleihegelüste im Interesse der deutschen Wirtschaft für notwendig. Das Ausland solle sich jetzt zur Gewährung langfristiger Kredite entschließen. Eine Erleichterung des Kreditmarktes im Inlande könne erreicht werden durch die Gewährung langfristiger ausländischer Kredite, die jedoch nur für die notwendigsten produktiven Zwecke in Anspruch genommen werden dürften. Amerikanische Finanzkreise glauben nach Zeitungsnachrichten, daß der Bankpräsident versuchen wird, die Kreditgewährung an Deutschland zu vereinigen und Amerikas Stellung zu einer etwaigen Änderung des Dawesgutachtens zu prüfen.

Daß Deutschland nach einer recht kurzen Atempause im ersten Dawesjahr (während dem trotzdem so erhebliche Überweisungen erfolgten, daß Belgien die Zölle, Frankreich die Staatseinkommensteuer und Großbritannien die Zuckersteuer sich sparen konnten) große Summen zu leisten hat, ergibt eine Zusammenstellung der im zweiten Dawesjahr vorgesehenen Leistungen: Zinsen auf die Obligationen der Reichsbahn 595, Zinsen auf die Industrieobligationen 125, Beförderungssteuer 250, aus dem Verkauf von Eisenbahnvorzugsaktien 250, zusammen 1220 Millionen Reichsmark. Wie der Generalagent für Reparationszahlungen bereits mitgeteilt hat, sind als erste Rate der im zweiten Jahr des Dawesplans fälligen Zahlungen schon 30 Millionen Mark bezahlt worden. — Nach dem Bericht des Generalagenten betrugen die Gesamteinnahmen im September 58,2 Millionen Mark (30 Millionen Haushaltsbeitrag, 28 Millionen Mark Beförderungssteuer und 0,2 Millionen Mark Kursgewinn). Der Gesamtbarbestand betrug 165,2 Millionen Mark. Auszahlungen an die Mächte erfolgten in Höhe von 26,2 Millionen Mark, darunter an Frankreich 40,6, an Großbritannien 16,6 Millionen Mark. Für den Dienst der deutschen Auslandsanleihe wurden 11,4 Millionen Mark gezahlt. Von den Zahlungen an die Mächte sind für Besatzungskosten 6,4, Sachlieferungen 47,4 (darunter für Kohle, Koks und Braunkohle 22,9, für Beförderungskosten für Kohlen 8, für chemische Düngemittel 6) Millionen Mark verausgabt worden. Frankreich erhielt für Besatzungstruppen 3,2, Lieferungen auf Grund des Rheinlandabkommens 4,4, Lieferungen von Kohle 13,5, Düngemittel 6 Millionen Mark, ferner Farbstofflieferungen; das Aufnahmegebiet für die Lieferungen waren auch diesmal wie vorher fast ausschließlich die zerstörten Provinzen. An Großbritannien sind u. a. für Besatzungstruppen 1,2, für Lieferungen auf Grund des Rheinlandabkommens 1,2, für die Reparation Recovery Act 14,2, an Italien an Lieferungen für Kohle und Koks etwa 4,3 Millionen Mark, an Belgien u. a. für Kohlenlieferungen 5,2 Millionen Mark, außerdem auf Grund von 21 Vertragslieferungen 1,2 Millionen Mark bezahlt worden.

Die Solidarität im deutsch-italienischen Handelsverkehr

Von Dr. Max Roscher, Schriftführer der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft E. V., Berlin.

Die „Agenzia Stefani" teilt mit: Die Verhandlungen über den italienisch-deutschen Handelsvertrag sind nunmehr in die Schlußphase eingetreten. Infolgedessen kann man die Zuversicht hegen, daß ein Abkommen vor Ende Oktober erzielt werden wird.

Wenn man die deutsch-italienischen Handelsbeziehungen betrachtet, so tritt zweierlei scharf hervor. Einmal stellt dieser Wirtschaftsverkehr ein neues Beispiel für die alte Tatsache dar, daß es sich, wie schon die ursprüngliche Bedeutung des Wortes Verkehr (d. h. ein Treiben, das mit Hin und Her von Kommenden und Gehenden verbunden ist) besagt, beim Verkehr um Hin- und Herwege, also nicht um einseitiges Geben oder Nehmen handelt, sondern daß Doppelseitigkeit besteht. Do, ut des. Die deutsche Einfuhr aus Italien betrug i. J. 1913 317,6 und die deutsche Ausfuhr nach Italien 393,4 Millionen Gm. Wenn damals die deutsche Einfuhr nach Italien mit 19 Prozent die Ausfuhr übertraf, so ist heute umgekehrt die italienische Ausfuhr nach Deutschland stärker als die deutsche nach Italien. 1924 betrug in Millionen Lire die Einfuhr aus Deutschland in Italien 1518 (7,8 Prozent der Gesamtausfuhr) und die Ausfuhr aus Italien nach Deutschland 1564 (10,9 Prozent der Gesamtausfuhr). Also Ware wurde und wird gegen Ware genommen und mit ihr bezahlt. Die Tendenz zum Gleichgewicht ist vorhanden, wenn auch z. Zt. ein nach neuesten Zahlen noch stärker hervortretendes Aktivum zugunsten Italiens besteht.

Andererseits zeigt die Beobachtung des deutsch-italienischen Handelsverkehrs das Janusgesicht in der Struktur des italienischen Wirtschaftskörpers mit agrarischer und industrieller Seite. Die klimatisch begünstigte Landwirtschaft, die zwar keine genügenden Mengen von Brotgetreide für den Inlandsbedarf zu produzieren vermag, ist in der Lage, in beträchtlichem Ausmaß frisches Obst, Südfrüchte, Frühkartoffeln, Eier nach Deutschland zu exportieren, und hat darin schon wieder die Vorkriegsmenge erreicht, in manchen Waren weit übertroffen; so stieg die Einfuhr von Apfelsinen von 85 000 Doppelzentnern i. J. 1913 auf 584 100 Doppelzentner i. J. 1924, ähnlich die Ausfuhr von Weintrauben. 60 bis 70 Prozent der italienischen Gesamtausfuhr nach Deutschland sind Agrarwaren, und etwa ¾ der ganzen Bodenproduktion Italiens wird nach Deutschland ausgeführt.

Als Austausch gegen die landwirtschaftlichen Erzeugnisse lieferte Deutschland vor dem Kriege als Italiens größter Verkäufer Erzeugnisse seiner mit eigenen Bodenschätzen arbeitenden Stahl- und Eisenindustrien, Maschinen, Werkzeuge, Eisen- und Metallwaren. Dieser ökonomisch gesunde Tauschprozeß ist nun freilich in der Nachkriegszeit geändert. Während der Abgeschlossenheit des Landes hat sich eine italienische Eisen- und Stahlindustrie für den Eigenbedarf entwickelt, und der deutsche Export ging infolge der 1921 eingeführten außerordentlich hohen Zölle stark zurück. Er beträgt nach der italienischen Statistik heute in Millionen Lire für das Jahr 1924 an Maschinen und Apparaten 212, an Steinkohlen 197, an zugerichteten Fellen 124, an Baumwollgeweben 65, an Eisen- und Stahlwaren 59, an Wollgewebe 54, wissenschaftliche Instrumente 46, Farbstoffe 44, Papier und Pappe 35, Spielzeug und Puppen 25, Porzellan und Töpferwaren 23, künstliche Düngemittel 16, Pianos 14, elektrische Lampen 12. Außerdem wurden 1924 auf Reparationskonto 3,65 Millionen Tonnen Steinkohlen (ferner im freien Handel 0,76 Millionen Tonnen; italienische Gesamtkohleneinfuhr 1924 11,2, 1913 11,15 Millionen Tonnen), 11 600 Doppelzentner Eisenhalbfabrikate und 1000 Doppelzentner Maschinen von Deutschland nach Italien geliefert.

Entsprechend der großen Bedeutung des Exports landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland befürwortet die italienische Landwirtschaft bei den schwebenden Handelsvertragsverhandlungen Deutschland gegenüber eine liberale Handelspolitik. Die italienische Industrie hingegen fordert die Beibehaltung jener (meist nach Gewicht in Goldlire erhobenen, mit fortgeschrittener Verarbeitung einer Ware immer steigenden) Hochschutzzölle, die durch den Generaltarif vom 9. Juni 1921 — mit geringen Änderungen — den Markt vielfach geradezu wallartig abschließen. Allerdings sind Ausnahmen von dieser Stellungnahme vorhanden. Der durch das Sinken der Lire herbeigeführte Rückgang der Reallöhne (durchschnittlich 60 Prozent der deutschen) hat den Export der Erzeugnisse der italienischen Baumwoll-, Seiden- und Automobilindustrie außerordentlich verstärkt. Die italienische Kunstseidenproduktion steht mit 12½ Millionen kg hinter den Vereinigten Staaten von Amerika (22) und vor Deutschland (9Millionen kg), und seine Automobil- und Pneumatikausfuhr ist mächtig gestiegen. Die Interessen dieser Industrien, die im Inlande ausländische Konkurrenz kaum zu befürchten brauchen, sind also nicht auf hohe Zölle, sondern auf offene Auslandmärkte gerichtet. Das trifft ganz besonders auf den deutschen Markt zu, vor allem hinsichtlich des Absatzes von Baumwollgarnen. Deutschland war im letzten Jahre der beste Abnehmer für italienische Baumwollgarne: die Ausfuhr nach Deutschland betrug im 1. Halbjahr 1924 42 Millionen Lire gegen 885 000 Lire im Vorjahr.

Vor dem Kriege an erster Stelle im italienischen Exporthandel stehend, wird Deutschland voraussichtlich den jetzigen dritten Platz hinter Frankreich und der Schweiz vermutlich bald wieder mit dem ersten vertauschen; denn die italienische Ausfuhr nach Deutschland übertrifft bereits wieder in den ersten beiden Monaten d. J. diejenige nach allen Staaten.

Diese Solidarität Deutschlands und Italiens wird sich bei den Handelsvertragsverhandlungen, die jetzt in das entscheidende Stadium gekommen zu sein scheinen, trotz mancherlei Hemmungen letzten Endes doch, wie zuversichtlich erwartet werden darf, zum Nutzen der beiden Kontrahenten durchsetzen. Wenn Italien seine landwirtschaftlichen Produkte, die ebenso wie die Seidenwaren Luxuswaren darstellen, auf die ein so verarmtes Land wie Deutschland schließlich verzichten könnte und müßte, weiter in dem der natürlichen Bedeutung der italienischen Landwirtschaft entsprechenden Ausmaß an Deutschland absetzen will, muß es den deutschen Austauschgütern, Stahl- und Eisenwaren, chemischen, Glas- und Porzellanwaren, Elektrizitätsfabrikaten, die Tür öffnen, zumal Italien die Rohstoffe für diese Metallindustrie ohnehin nicht aus eigenem Boden gewinnt. Auch Italien hat schon die Erfahrung gemacht, daß Industrialisierung neue Bedürfnisse an Produktionsmitteln wie auch an Endprodukten hervorruft, daß nicht jedes Land alle Spezialitäten ausbilden kann. Schon hat es aus Mangel an inländischer Produktion die Zölle auf landwirtschaftliche Maschinen abgeschafft, und soeben wird gemeldet, daß für Maschinen und deren Teile sowie für metallische Materialien, die zum Zwecke der Verwendung bei Petroleumschürfungen und -bohrungen eingeführt werden, für die Dauer von 10 Jahren Zollfreiheit gewährt wird. Aber auf Maschinen sonstiger Art (z. B. Druckerei-, Werkzeug-, Druck-, Web-, Stickerei-, Schreib- und Rechenmaschinen), auf Elektrizitätswaren, Eisen- und Stahlwaren, chirurgischen und optischen Instrumenten, chemischen Waren, Musikinstrumenten usw. lasten noch hohe Zölle bis zu 300 bis 400 Prozent vom Wert. Nicht genug damit. Neben Ausfuhrverboten, z. B. auf Häute, sind Einfuhrverbote, u. a. auf Stickereien, Möbel, Automobile, Glas- und Kristallwaren, Parfümerien, Seifen, Papier, Silber-, Gold- und Platinwaren, Klaviere, Kurzwaren, Spielwaren usw. erlassen.

Auch für jenes herrliche Sonnenland mit seiner üppigen Vegetation muß eine Ergänzung seiner Produktionstätigkeit als Ausgleich mit dem industriellen, auf hochwertige Fabrikate eingestellten Deutschland eintreten. Ziel einer die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge berücksichtigenden Wirtschaftspolitik kann nicht die Entwicklung aller Industrien durch Erziehungszölle, sondern die Stärkung einer beschränkten Zahl von entwicklungsfähigen Industrien sein. Um noch ein Beispiel anzuführen: Die auf die Einfuhr des gesamten Rohmaterials angewiesene, nur durch die gegenwärtige billige Arbeitskraft blühende und exportfähige italienische Baumwollindustrie ist wegen der hohen Zölle auf Farben und auf Baumwollverarbeitungsmaschinen auf die geringwertige inländische Produktion angewiesen und erstrebt natürlich Zollherabsetzungen auf Farben und Maschinen, abgesehen von einem ihrem Absatz günstigen Tarif mit Deutschland, mit dessen Erzeugnissen sie die Konkurrenz aufnehmen zu können hofft, aber natürlich nur bei niedrigen deutschen Zöllen.

Es ist zu hoffen, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Italien in Würdigung der bestehenden Solidarität und zur Erzielung eines auf Gegenseitigkeit beruhenden Warenaustausches für die Leistungsfähigkeit der natürlichen Produktivkräfte der Wirtschaften der beiden Länder den Weg frei machen. Nicht übermäßiger Schutz, sondern die Geeignetheit des Landes und der Bevölkerung für bestimmte Wirtschaftszweige und Tätigkeiten und der auf solcher gesunden Grundlage beruhende Fortschritt geben letzthin den Ausschlag im Handelsverkehr.

„BERLIN“

Der neue Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd für die Linie Bremen—New York.

Eine Luxuskabine im Dampfer „Berlin“.

Die Flotte des Norddeutschen Lloyd hat durch den nunmehr fertiggestellten Passagier- und Frachtdampfer ‚Berlin“ einen neuen wertvollen Zuwachs erhalten. Das auf der Werft des Bremer-Vulkan in Vegesack erbaute Schiff hat vor kurzem seine erste Reise von Bremerhaven nach New York angetreten. Der Dampfer „Berlin“ ist ein mit allen Erfindungen der Neuzeit auf technischem und navigatorischem Gebiete ausgestatteter Doppelschraubendampfer von 15 286 Br.-Reg.-To. Er hat eine Länge von 167,66 m, eine Breite von 20 98 m und einen Tiefgang von 9,034 m. Der Dampfer ist für die Beförderung von 220 Passagieren in der I., 284 in der II. und 618 Passagieren in der III. Klasse eingerichtet. Sämtliche Passagiere werden in Kammern untergebracht. Die einzelnen Kammern verteilen sich auf 6 Decks. Auf die Ausrüstung des Dampfers mit allen erdenklichen Sicherheitsvorrichtungen ist allergrößter Wert gelegt worden. Zur Fortbewegung des Schiffes dienen 2 Dreifach-Expansionsmaschinen mit zusammen 12 000 indizierten PS., die dem Dampfer eine Geschwindigkeit von etwa 16,5 Knoten verleihen.

Auch an Bord der „Berlin“ hat der Norddeutsche Lloyd die Gelegenheit wahrgenommen, neuzeitlicher Raumkunst ein möglichst reiches Feld der Betätigung zu sichern. Die Innenarchitektur legte der Norddeutsche Lloyd auch diesmal in die bewährten Hände seines Architekten, Professors Paul Ludwig Troost, München. Der Gesamtcharakter der Innenausstattung der neuen „Berlin“ ist der vornehmer Ruhe. Als raumkünstlerische Lösung steht auch an Bord der „Berlin“ an erster Stelle der Speisesaal der I. Klasse. Er liegt auf dem Deck II und nimmt die ganze Schiffsbreite ein, mißt also von Bord zu Bord etwa 21 m. In der Längsrichtung des Schiffes erreicht er eine Tiefe von etwa 12 m in der Mitte und von etwa 18 m an den Seiten. Die Raumverteilung an Bord der „Berlin“ ist so getroffen, daß auf dem Deck, auf dem die Speisesäle I. und II. Klasse liegen, auch der Speisesaal der III. Klasse eingebaut wurde. Ebenfalls von Außenbord zu Außenbord durchgehend zeigt dieser in hellem Glanzlack gehaltene Raum einen äußerst freundlichen und luftigen Charakter.

Wenn sich auch das Leben an Bord tagsüber hauptsächlich in den großen Gesellschaftsräumen abspielt und bei gutem Wetter auf den Promenadendecks, die für alle drei Klassen in reichlichem Maße vorhanden sind, so ist der Norddeutsche Lloyd doch stets dafür besorgt, daß auch die einzelnen Passagierkabinen den an einen angenehmen und bequemen Wohnraum zu stellenden Forderungen entsprechen. In den sogenannten Luxuskabinen ist an die Befriedigung besonders hoher Ansprüche gedacht; hier sind Gruppen zu zwei oder drei Einzelräumen mit Wohnabteil, Schlafkammer und Bad zusammengefaßt. Runder Tisch, Stuhl, Armsessel und Sofa geben Gelegenheit, durch ausgewählte Einzelmöbel und durch Verwendung von Überzügen aus bedrucktem Leinen in mannigfaltigen Variationen die Räume zu zieren; Teppichbelag, Vorhänge, Beleuchtungskörper und ausgewählter Bildschmuck vervollständigen den gewünschten Eindruck. Für die Ausführung zeichnen hier die „Vereinigten Werkstätten für Kunst im Handwerk“. Die Kabinen der I. Klasse, für die die „Bremer Holzkunstwerkstätten“ die feineren Möbel lieferten, sind zwar wesentlich einfacher, bieten aber durch Bett und Wandschrank, durch Vorhang und Teppich reichlich Gelegenheit, die Eigenart bevorzugter Behandlung zur Geltung zu bringen. Fließendes kaltes und warmes Wasser ist in der I. Klasse überall, in der II. Klasse teilweise vorhanden. Die Vereinfachungen in der Ausstattung der Kabinen II. Klasse sind so gehalten, daß auch hier bequeme Wohnbedingungen mit den Werten guten Geschmacks vereinigt sind.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Oktober 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 204 514 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 080 083 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	124 431 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	306 414 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 483 169 000
Deutschen Scheidemünzen	66 488 000
Noten anderer Banken	31 612 000
Lombardforderungen	28 885 000
Effekten	207 243 000
Sonstigen Aktiven	698 584 000

Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 493 925 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	785 759 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	438 630 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	607 535 000

An Reichsbanknoten sind 113,9 Mill., an Rentenbankscheinen 109,5 Mill. in die Kassen der Bank zurückgeströmt, so daß der Banknotenumlauf nunmehr 2493,9 Mill., der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen 319,2 Mill. beträgt. Unter Hinzurechnung von etwa 189 Mill. Privatbanknoten und 535 Mill. Scheidemünzen beträgt der gesamte Geldumlauf am 15. Oktober etwa 4716 Mill. gegen 4671 Mill. am 15. September 1925.

Der Goldbestand hat sich durch weitere Umwandlung von Devisen in Gold um 29,9 auf 1204,5 Mill. Rm. erhöht, während sich die deckungsfähigen Devisen um 15 Mill. auf 306,4 Mill. Rm. vermindert haben. Der gesamte Bestand an Gold und deckungsfähigen Devisen erfuhr somit einen Zufluß von 14,9 Mill. auf 1510,9 Mill. Rm., der auf den Eingang des Erlöses weiterer Auslandsanleihen zurückzuführen ist.

Die Deckung der Noten durch Gold allein hat sich von 45 Prozent in der Vorwoche auf 48,3 Prozent, die Deckung durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,4 auf 60,6 Prozent gebessert.

Kurse·

	14. 10. 25: %	21. 10. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,225	0,232
4 % Reichsanleihe	0,285	0,272
3½ % Reichsanleihe	0,272	0,267
3 % Reichsanleihe	0,475	0,455
4 % Preuß. Konsols	0,260	0,255
3½ % Preuß. Konsols	0,265	0,265
3 % Preuß. Konsols	0,272	0,270
5 % Mexikaner	41,12	—
Neu-Guinea*)	142	165
Otavi	27	26,37
Schantung	1,50	1,50
Deutsche Bank*)	104,40	108
Discontobank*)	101,75	104
Asiatenbank	34	34,50
Ueberseebank*)	80,125	136
Reichsbank*)	136,25	117,25
Lübeck-BüchenEisenb.*)	117	66,50
Hamburg-Amerika-Linie*)	59,50	33
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	—	—
Norddeutscher Lloyd*)	64,25	73,50
Schultheiß-Patzenhofer*)	112,25	120,10
Holsten-Brauerei*)	131,12	131
A. E. G.*)	96	96,75
Alsen-Portland-Zement*)	124	127
Augsburg-Nürnberg*)	90,50	92
Badische Anilin*)	122,75	123,25
Bergmann Elektrizität*)	73,25	77
Berliner Maschinen*)	58,75	59,25
Bremer Wolle*)	98,25	96
Chemische Albert*)	76,50	81
Cröllwitz Papier	113,50	117
Daimler*)	33,75	35,12
Deutsch-Luxemburger*)	72	74,75
Deutsche Erdöl*)	80,75	79
Deutsche Kali	25,50	25,10
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	—
Dynamit Nobel*)	77,12	78
Elberfelder Farben*)	120,60	120,50
Eschweiler Bergwerk	110	112,50
Fraustadt Zucker*)	81	82,75
Friedrichshall Kali*)	81,50	83,50
Gelsenkirchener Bergw.	78,125	83
Goldschmidt*)	67,125	70,625
Hannover Maschinen*)	52,50	—
Harpener Bergbau*)	104,87	109
Hirsch Kupfer*)	87	91
Höchster Farben*)	120,75	121,12
Humboldt Maschinen*)	38,75	39
Kali Aschersleben*)	115	119,25
Klöckner-Werke*)	67,12	69,12
Köln-Rottweil*)	77,75	78
Laurahütte*)	34,75	39
Carl Lindström*)	112,25	117
Ludwig Loewe*)	123,25	124
Mannesmann*)	64,25	67,75
Maschinen Kappel	11	11,75
Niederlaus. Kohle*)	89	88
Oberbedarf*)	43,12	48
Caro*)	38,50	41,50
Orenstein*)	60,25	67,25
Phoenix Bergbau*)	73,50	74,80
Pintsch*)	62,75	64
Prestowerke*)	100	105,50
Rosenthal Porzellan*)	78	82
Sarotti*)	113	113,37
Schuckert*)	64,75	68
Siemens Glas*)	88	90
Stettiner Vulkan*)	29	28,50
Leonhard Tietz*)	68,50	69
Varziner Papier*)	57	57,75
Vereinigte Glanzstoff*)	305	303
Vogtländer Maschinen	2,70	2,50
Wanderer*)	94	99
Wicking Portland*)	75,50	77
R. Wolf*)	42,90	—
Zeitzer Maschinen*)	102	104
Zellstoff Waldhof	80	85,25

Devisen und Noten:

	(In Reichsmark)	
Holland	168,80	168,85
Belgien	19,10	19,14
Schweden	112,45	112,40
Italien	16,50	16,800
London	20,330	20,340
New York	4,200	4,200
Paris	18,910	18,55
Schweiz	80,55	80,90
Rumänien	5,880	5,88
Spanien	60,150	60,35

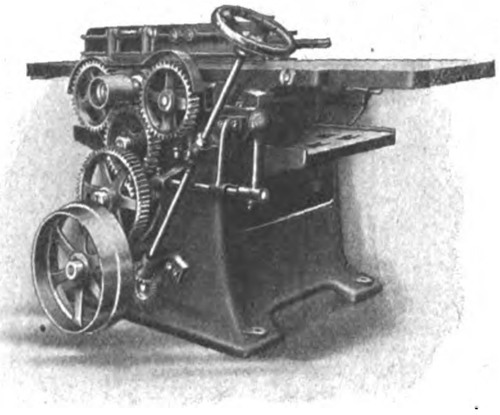
---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

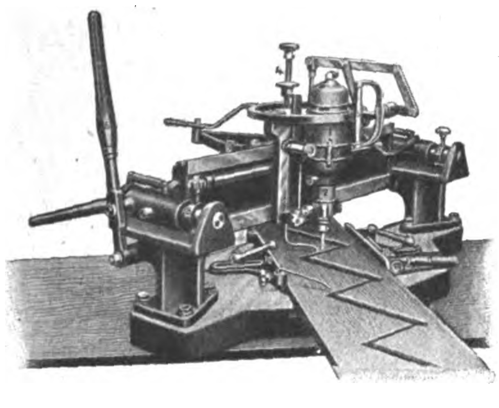
HOLZBEARBEITUNGSMASCHINEN

Von Dipl.-Ing. Castner.

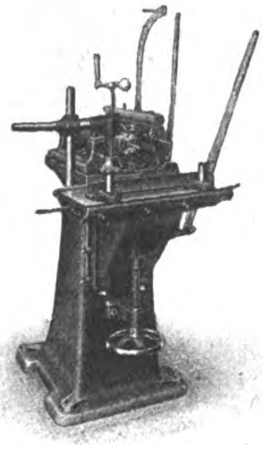
Die maschinelle Holzbearbeitung im heutigen Sinne ist noch gar nicht so alt, wie im allgemeinen angenommen wird, wenn auch einzelne der hierher gehörenden Vorrichtungen schon auf ein nach Jahrtausenden zählendes Alter zurückblicken können. Die älteste maschinelle Vorrichtung zur Bearbeitung von Holz dürfte zweifellos die Drehbank sein, deren Erfindung den Chinesen zugeschrieben wird; sie soll jedoch nach anderen Forschungen urindischer Herkunft sein. Das Drechseln war schon frühzeitig eine Lieblingsbeschäftigung vieler Menschen. Der wichtigste Behelf für die Holzbearbeitung, die Sägemaschinen, sind viel jüngeren Datums: man nimmt an, daß die ältesten mit Wasserkraft betriebenen Schneidemühlen im 4. Jahrhundert an dem kleinen Flusse Roer in Deutschland in Tätigkeit waren. Die Erfindung der Bundgatter wird den Holländern zugeschrieben, die überhaupt das Sägewesen zur Blüte gebracht haben. England erhielt Sägemühlen anfangs des 17. Jahrhunderts. Ungefähr 1777 wurde die Kreissäge erfunden, 1808 die Bandsäge. Um 1810 wurde im Arsenal zu Woolwich die erste Dampfsäge aufgestellt und 1791 die erste Hobelmaschine in Betrieb genommen. Diesen bahnbrechenden Erfindungen folgten nacheinander die Spaltmaschinen, die Fräsmaschinen und dann die Maschinen zur Holzstofffabrikation. Aus Amerika kommen die Maschinen zur Erzeugung von Holzwolle nach Deutschland, die aber, wie zahlreiche andere Holzbearbeitungsmaschinen, durch deutsche Firmen wesentlich verbessert und vervollkommnet wurden. Bereits seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts ist die deutsche Industrie auch auf dem Sondergebiete des Holzbearbeitungsmaschinenbaues tonangebend auf dem Weltmarkte geworden. Die Maschinen für die Holzbearbeitung sind zum Teil denen für die Metallbearbeitung nachgebildet, unterscheiden sich jedoch von letzteren in mehrfacher Beziehung, namentlich durch die große Geschwindigkeit ihrer Bewegung. Aus diesem Grunde stellten sich ihrer Einführung auch lange Zeit die größten Schwierigkeiten entgegen, bis es schließlich gelang, durch die Verwendung schnellaufender Motoren, besonders der Elektromotoren, diese zu überwinden.



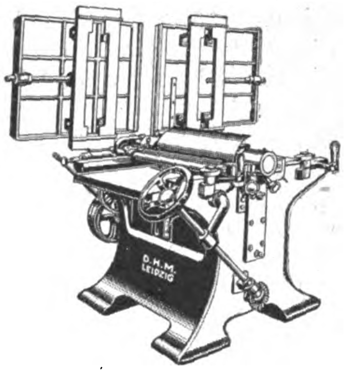
Kaub-, Abricht-, Füge-, Kehl- und Dicktenhobelmaschine.
(Maschinenfabrik Germania, Chemnitz i. Sa.)



Elektrische Treppenwangenfräse.
(Elge & Heß, Gera-Reuß.)

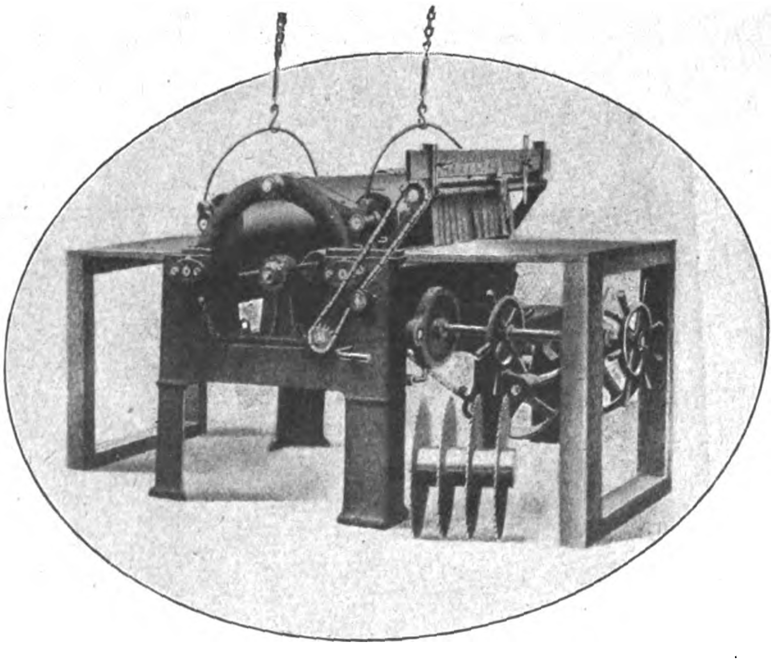


Horizontale Langlochbohr- u. Stemmaschine.
(Maschinenwerke Gubisch A.-G., Liegnitz.)



Hobelmaschine.
(Deutsche Holzbearbeitungsmaschinenfabrik, Leipzig-Leutzsch.)

Was nun die Art der Holzbearbeitungsmaschinen betrifft, so hat hier im Vergleich zur Metallbearbeitung eine verhältnismäßig vielleicht noch weitergehende Spezialisierung Platz gegriffen, indem jeder Spezialzweig auch seine Spezialmaschine erhalten hat. So gibt es besondere Ausführungen für Bau- und einfache Möbeltischlereien, für Stellmacher und Wagenbauer, für bessere Möbel und das Kunstgewerbe, schließlich für die Modellfabrikation usw.



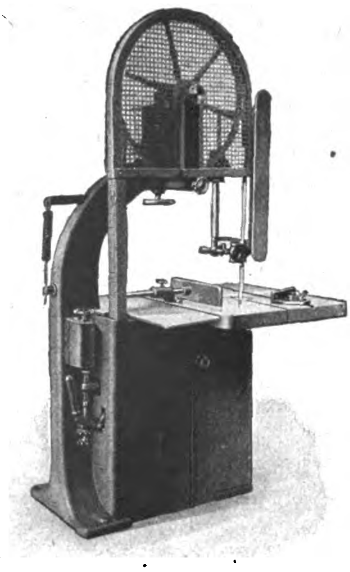
Kombinierte Saum- und Lattenkreissäge.
(Eisenwerke Gaggenau, Gaggenau.)

Im allgemeinen kann man die Holzbearbeitungsmaschinen in zwei große Gruppen einteilen: in Trennmaschinen (Sägen-, Stemm- und Stoßmaschinen und dergl.) und eigentliche Bearbeitungsmaschinen (Hobel-, Bohr-, Fräsmaschinen usw.), zu denen heute in immer stärkerem Maß noch die Maschinen treten, die zur Verwertung des Abfallholzes dienen. Aber auch innerhalb dieser Gruppen ist die Zahl der einzelnen Ausführungsarten so überaus groß, daß es unmöglich ist, von jeder Gattung nur eine im Rahmen dieser Abhandlung kurz zu besprechen. Wir wollen uns daher nachstehend auf die kurze Behandlung einiger allgemein verwendbarer Maschinen beschränken, ohne auf die nur bestimmten Zwecken dienenden Sonderausführungen einzugehen, getreu unserer Aufgabe, dem Auslande in großen Zügen in Wort und Bild zu zeigen, welche Maschinen und Gegenstände zurzeit in Deutschland hergestellt werden, und so für diese werbend und auf den deutschen

Außenhandel belebend einzuwirken. Wer Näheres wissen will, muß sich schon mit den betreffenden Fabriken selbst in Verbindung setzen, die ihm jederzeit und bereitwillig jede gewünschte Auskunft erteilen.

Die doppelte Bauholzkreissäge mit Ketteneinzug dient zum Schneiden von Rundholz und vorgemodeltem Bauholz kleiner und mittlerer Stärke. Sie ist wegen ihrer großen Leistung und bequemen Handhabung dem Vollgatter vorzuziehen. Die beiden Sägeblätter sind während des Betriebes parallel zur Einzugskette in weiten Grenzen beliebig verstellbar, so daß verschiedene Längen nacheinander geschnitten werden können. Ein Zeigerwerk gibt den Abstand der Sägeblätter an. Auch der Vorschub kann den jeweiligen Holzstärken entsprechend reguliert werden.

Die komb. Saum- und Lattenkreissäge (s. Abb.) findet zum parallelen Säumen von Brettern und Hölzern wie auch zum gleichzeitigen Schneiden von Latten vorteilhaft Verwendung. Der größte Durchgang bei zwei eingespannten Sägen beträgt 250 mm. Wenn mehrere Sägeblätter im Kopfe eingespannt werden, so beträgt der größte Breitendurchgang 360 mm. Mit den mittleren Sägen kann bis auf 50 mm zusammengefahren werden. An einem am Ende des Zuführungstisches angebrachten Zeigerwerk kann jede Saumbreite ohne weiteres abgelesen bzw. eingestellt werden. Eine Skala mit Zeiger gibt außerdem das innere feststehende Sägenblatt an, so daß größte Genauigkeit bei der Arbeit gewährleistet ist.



Bandsäge mit Führungslineal.
(Elge & Heß.)

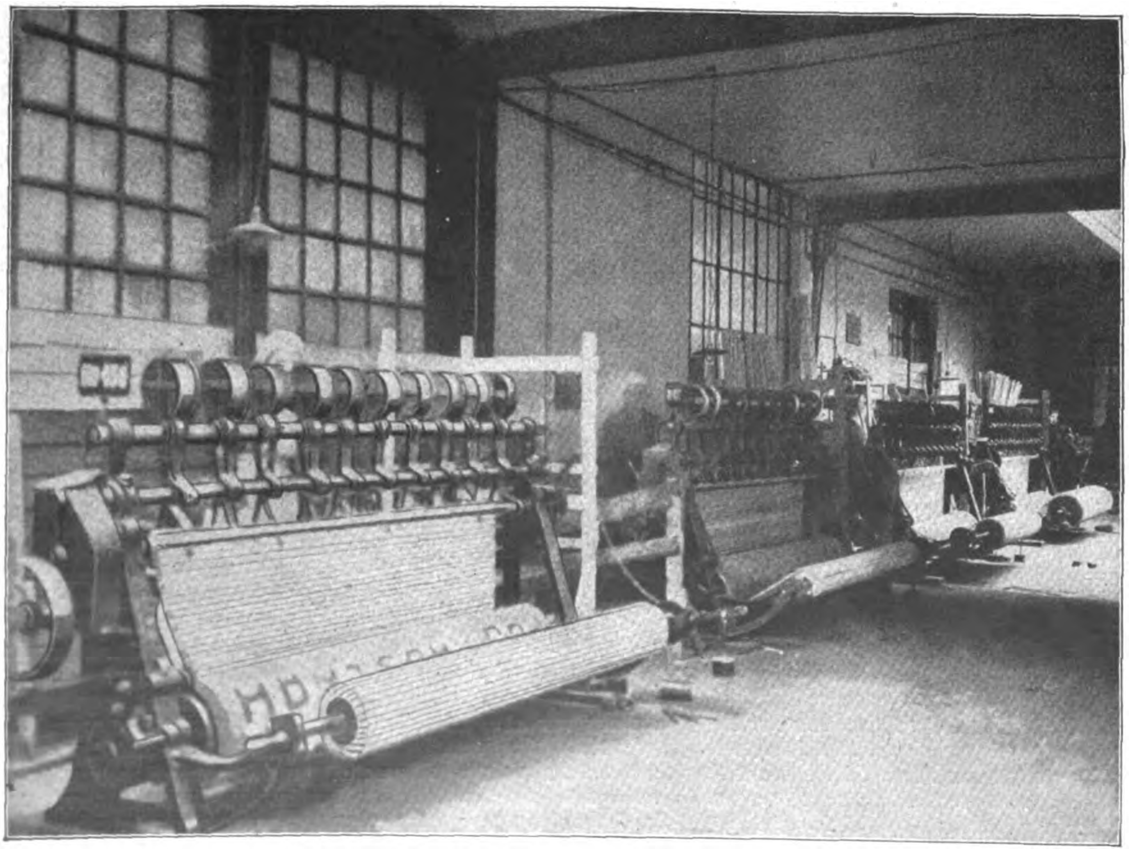
Die Bandsägen (s. Abb.) unterscheiden sich von den Kreissägen dadurch, daß bei ihnen als Schneideorgan anstatt der gezahnten Scheibe ein endloses über zwei Rollen geführtes Band verwendet wird. Bei den beiden Bandsägen (Abb. 4 und 5) erfolgt der Antrieb von einem auf einer federnden Wippe aufgestellten Motor dadurch, daß seine Kraft durch Friktion unmittelbar auf die untere Sägerolle übertragen wird. Der Druck auf die Sägerolle kann durch Handschraube leicht reguliert werden. Der kräftig gehaltene Tisch läßt sich bis 30 Grad schräg stellen. Das Führungslineal (Abb. 5) ist parallel zum Sägeband verstellbar und kann rechts oder links von diesem angebracht werden. Der Gehrungswinkel wird in exakt gehobelter Tischnute geführt und findet für genaue Arbeit, z. B. zum Schneiden von Klaviaturen, praktische Verwendung.

Von den eigentlichen Holzbearbeitungsmaschinen haben die Hobelmaschinen (s. Abb.) die weiteste Verbreitung gefunden. Sie werden entweder lediglich für diesen einen Zweck, nämlich das Hobeln, gebaut oder als kombinierte Maschinen zur Ausführung verschiedener Arbeiten. Die Maschine dient zum Abrichten, Fügen, Dicktenhobeln, Kehlen, Nuten und Spunden. Sie vereinigt in sich die Vorteile mehrerer einzelner Maschinen und spart somit an Raum und Anschaffungskosten. Die Bedienung ist sehr einfach, und keine zeitraubende Umstellung beim Arbeitswechsel ist erforderlich. Der hintere Abrichttisch ist geteilt und zum Aufklappen eingerichtet, um ein leichtes Aufgeben des Holzes beim Dicktenhobeln zu ermöglichen.

Bemerkenswert ist die auf Abb. 8 wiedergegebene elektrische Bohrmaschine und Oberfräse, besonders wegen ihrer überaus vielseitigen Verwendbarkeit, wie die auf ihr hergestellten Arbeitsmuster zeigen. Der zu ihrem Antrieb dienende Elektromotor mit 6—10 000 Umdrehungen in der Minute ist für jede Stromart (Gleich-, Dreh- und Wechselstrom) geeignet, kann somit an jede Lichtleitung angeschlossen werden. Der Tisch ist durch Handrad vor- und rückwärts und durch Handhebel seitlich verstellbar; die Hoch- und Tiefstellung des Motorsupportes erfolgt durch Fußhebel.

Auch die Treppenwangenfräsmaschine (s. Abb.) wird durch einen solchen Universalmotor angetrieben. Es können auf ihr alle Arten Treppenwangen, Nuten, Schwalbenschwanznuten, Nuten für Parkettfedern usw. gefräst werden. Für die Ausfräsungen ist kein besonderer Fräser erforderlich; es können vielmehr Fräsungen von 10—65 mm Breite mit ein und demselben Fräser ausgeführt werden. Das Ausfräsen einer Treppenstufe einschließlich Aufspannen des Holzes erfordert nur etwa eine Minute Zeitaufwand. Der Durchgang der Maschine beträgt 1000, die Fräslänge 800 mm, so daß auch geschweifte Wangen für Wendeltreppen und sämtliche Arten Profile ohne weiteres auf ihr gefräst werden können.

Die horizontale Langloch-bohr- u. Stemm-Maschine (s. Abb.) dient zum Bohren von Löchern bis 40 mm Durchmesser und 150 mm Tiefe, sowie zur Herstellung von winkligen Schlitzen von 200 mm Breite und 150 mm Tiefe. Bohr- und Stemmschlitten sind genau parallel in nachstellbaren Prismenführungen gelagert; durch Anschläge sind Lochtiefe und Schlitzlänge einstellbar. Die Bedienung der Maschine durch den Arbeiter erfolgt von einer Seite, und zwar so, daß er das Arbeitsstück stets vor



Ansicht einer Holzstabgewebefabrik.
(Hentsch & Co., Dresden-Niedersedlitz.)

Augen hat. Aufspannvorrichtungen und Lineale können vom Bohrtisch leicht entfernt und dafür andere Apparate aufgebracht werden. Durch Aufschrauben eines Nabenbohrapparates mit Teilscheibe lassen sich auf ihr Radnaben bis 360 mm Durchmesser und 420 mm Zapfenlänge bohren und stemmen. Diese Vorrichtung macht sich besonders in Stellmachereien und Wagenfabriken gut und bald bezahlt. Der Apparat ist schräg stellbar, so daß die Speichenlöcher auf Sturz gebohrt und gestemmt werden können.

Auf der Zapfenschneid- und Schlitzmaschine mit Abkürzsäge können einfache, doppelte und schräge Zapfen gefertigt werden. Ferner ist sie verwendbar zum Schlitzen von Balken, Türen und Fensterhölzern mit geraden und profilierten Schultern sowie Unterschulterungen aller Art. Die beiden horizontalen Messerköpfe besitzen Vorschneider und in der Länge unterteilte, um 90 Grad gegeneinander versetzte Messer, wodurch ein leichtes Arbeiten ohne Ausreißen gesichert ist. Die Schlitzwelle trägt als Werkzeug eine oder zwei Schlitzscheiben oder ein schwankendes Nutsägenblatt. Es können auf ihr Hölzer bis zu 400 mm Breite und 150 mm Stärke bearbeitet werden. Die Abkürzsäge hat eine größte Schnitthöhe von 120 mm.

Von den Abfallverwertungsmaschinen ist zunächst der Vierkant-Webstuhl zur Herstellung von Holzstabgewebe zu erwähnen. Die auf ihr gefertigten Gewebe gewährleisten vollkommene Risselosigkeit im Putz und verdrängen mehr und mehr die nach dem früheren Verfahren der Zweikantsperrbindung erhaltenen Gewebe. Die Maschine ist geeignet, bei beliebiger Veränderlichkeit des Stababstandes Stäbe verschiedener Stärke und Länge zu verwenden. Eine besondere Vorrichtung gestattet die Anfertigung von bündigem und versetztem Gewebe.

Zum Schluß sei noch eine Holzwollemaschine genannt, auf der Hölzer bis über 180 mm Durchmesser in sämtlichen Trockengraden zu Wolle von 0,33 bis 0,03 mm Spanstärke und 10 mm Breite verarbeitet werden können. Die Maschine wird als Rechts- und Linksmaschine gebaut, die, mit dem Rücken gegeneinandergestellt, ein Paar bilden, das von einem Arbeiter bedient wird. Die auf der Messertafel verbleibenden Holzreste von 6 mm Stärke werden zum Verpacken der Ballen verwendet.

KINO-LAMPEN

Von Dr. A. Waldner.

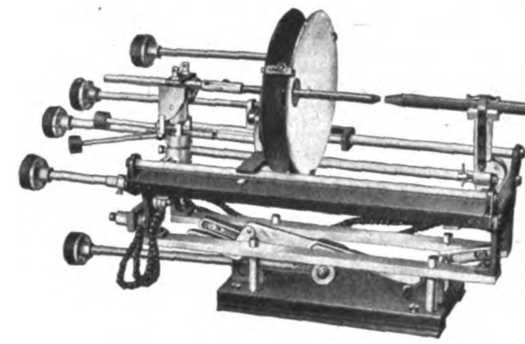
Der nachstehende Aufsatz behandelt die verschiedenen Beleuchtungskörper und -arten, wie sie für die Aufnahme und Vorführung des Films notwendig sind.

„Jupiter"-Sonne für 150 Amp. mit Handregulierung.
(Jupiterlicht A.-G.)

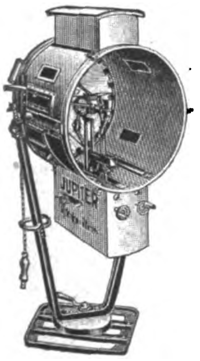
An zwei Stellen spielt in der Kinematographie die Lampe als Lichtquelle eine bedeutende Rolle: bei der kinematographischen Aufnahme und bei der Projektion des Films.

In vielen Fällen reicht das natürliche Licht für kinematographische Aufnahmen nicht aus, und es muß künstliche Beleuchtung angewendet werden. Aber auch ohne diese Notwendigkeit werden selbst bei Aufnahmen in der freien Natur bei Tageslicht in der neuesten Zeit elektrische Scheinwerfer benutzt, besonders um einzelne Personen oder Gruppen von der Umgebung deutlich herauszuleuchten. Bei der Einrichtung der modernen Filmateliers wird jedenfalls im allgemeinen dem Kunstlicht-Atelier vor dem Tageslicht-Atelier der Vorzug gegeben. Die Gründe hierfür sind nicht allein in den großen Kosten zu suchen, die die Einrichtung und die Unterhaltung eines Tageslicht-Ateliers verursachen, sondern auch in der steten Abhängigkeit vom wechselnden Tageslicht. Besonders störend wirken auch die außerordentlichen Temperaturunterschiede— die unerträgliche Hitze unter dem Glasdach im Sommer und die strenge Kälte im Winter —, die einen geregelten Atelierbetrieb hemmen. Ferner tritt bei Schneefall die vollkommene Verdunkelung des Ateliers ein, während im Sommer das helle Sonnenlicht außerordentlich stört.

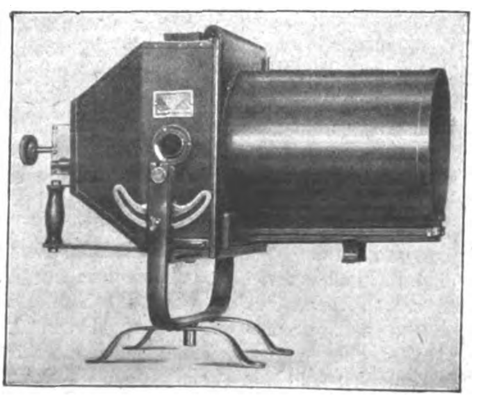
Für die Beleuchtung des Kunstlicht-Ateliers werden fast ausschließlich elektrische Lampen benutzt. Es ist allerdings auch vielfach versucht worden, Magnesiumlampen zu bauen, welche für eine genügend lange Zeit ein ausreichendes Licht liefern. Die künstliche Lichtquelle muß 5—15 Minuten hintereinander brennen können, weil man auch bereits vor der eigentlichen Aufnahme genügend Zeit haben muß, um die Lichtwirkung, Reflexe usw. beurteilen zu können. Von den elektrischen Lampen sind fast alle bekannten Bauarten, soweit sie für hohe Lichtstärken ausführbar sind, benutzt worden. In der Hauptsache werden aber jetzt für kinematographische Zwecke Bogenlampen gebraucht. Die zur Verwendung gelangenden Bogenlampen lassen sich, ihrer Bauart nach, in solche mit eingeschlossenem Lichtbogen, mit offenem Lichtbogen und solche mit reflektierenden Spiegeln einteilen, welch letztere als Scheinwerfer und Aufheller wohl allgemein bekannt sind. Als besonderes Merkmal ist der Bogenlampe mit eingeschlossenem Lichtbogen eigentümlich, daß sie infolge des Luftabschlusses eine außerordentlich lange Brenndauer hat und hierdurch der Verbrauch an Kohlenstiften gering ist. Der Lichtbogen dieser Lampe besitzt eine beträchtliche Länge und ist beim Brennen mit einer Hülle glühender Gase umgeben, welche nicht unwesentlich an der Erzeugung aktinischer Strahlen beteiligt ist. Das durch diese Lampe erzeugte, stark violett-bläuliche Licht zeichnet sich durch eine ganz besonders weitreichende Strahlung mit sehr weicher Schattenbildung aus. Bogenlampen mit offenem Lichtbogen erzeugen wohl ein optisch helleres, härteres und in der Farbe weißeres Licht, stehen aber an Aktinität den Lampen mit eingeschlossenem Lichtbogen nach. Trotzdem empfiehlt es sich, beide Arten Lampen gemeinsam zu verwenden. In Verbindung mit lichtsammelnden oder lichtstreuenden Spiegeln oder geeigneten Sammellinsen wird die Bogenlampe mit offen brennendem Lichtbogen zum Scheinwerfer. Bogenlampen können sowohl bei Gleichstrom als auch bei Wechselstrom verwendet werden. Stehen beide Stromarten zur Verfügung, so ist immer der Gleichstrom vorzuziehen, weil die Helligkeit des Lichtbogens den einzelnen Wechseln des Wechselstromes folgt. Bei Beleuchtungszeiten, die kürzer als ein Wechsel sind, können leicht ungleichmäßige Beleuchtungen der einzelnen Bilder eintreten. Diese Schwierigkeiten werden vermieden, wenn eine genügend lange Beleuchtungszeit angewendet wird, die der Mindestlänge eines Wechsels entspricht. Für Schein-



Spiegellampe.
(Nitzsche A.-G., Leipzig.)



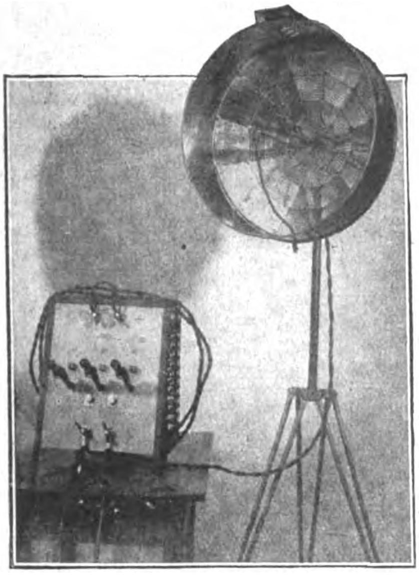
„Jupiter"-Sonne für 150 Amp. mit automatischer Regulierung.
(Jupiterlicht A.-G., Berlin.)



Aufnahmelampe.
(K. Weinert, Berlin.)

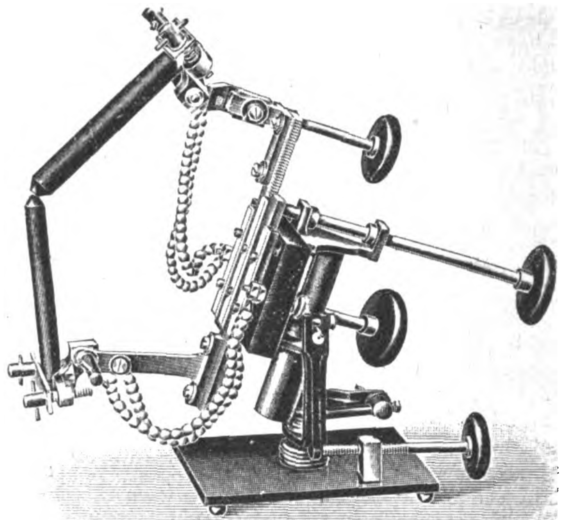
werfer ist ausschließlich Gleichstrom zu verwenden. Ebenso sind Effekte am besten mit Gleichstrom zu speisen.

Die Art der mit den Lampen erzielten Beleuchtung kann unterschieden werden nach Allgemein-Beleuchtung, Effektbeleuchtung und Teilbeleuchtung. Mit Allgemein-Beleuchtung bezeichnet man eine gleichmäßige Ausleuchtung des ganzen Raumes, welche ungefähr dem zerstreuten Tageslicht entspricht. Diese Art der Beleuchtung erhält man am leichtesten durch Lichtquellen mit großer räumlicher Ausdehnung. Hierfür sind besonders Quecksilberdampf-Lampen und Glühlampen geeignet. Bei Verwendung von Bogenlampen ist eine größere Anzahl lichtschwächerer Bogenlampen erforderlich. Mit Effektbeleuchtung bezeichnet man eine solche, welche starke Schlagschatten zeigt, so daß sie wie unmittelbares Sonnenlicht wirkt. Diese wird am besten durch Lichtquellen erzielt, die eine hohe Lichtstärke bei kleiner räumlicher Ausdehnung haben. Teilbeleuchtungen wendet man an, wenn einzelne Gegenstände oder Personen besonders hervorgehoben werden sollen. Diese Art der Beleuchtung wird durch Scheinwerfer erzielt, welche nur einen bestimmten Ausschnitt des Bildfeldes erhellen. Aufnahmelampen werden als Ständerlampen und als Handlampen hergestellt. Aufnahme-Handlampen finden infolge ihrer leichten und kleinen Bauart sehr gern dort Verwendung, wo auf leichte Transportfähigkeit und geringe Raumbeanspruchung Wert gelegt wird.



Aufheller.
(Arnold & Richter, München.)

Auch die Wirkung des auf die Projektionsfläche geworfenen Films hängt von der Beschaffenheit der Lichtquelle ab. Je intensiver das Licht der Projektionslampe ist, desto heller ist das Bild auf der Projektionsfläche. Als Lichtquelle bei Filmvorführungen mit einer größeren Projektionsfläche als etwa zwei Quadratmeter dient im allgemeinen eine Bogenlampe, und zwar wurden bisher meistens Bogenlampen mit Handregulierung benutzt, weil es für diese Zwecke keine genau brennenden automatischen Lampen für verschiedene Stromstärken und geeignete Kohlenstellung gab. Heute stellt die deutsche Industrie Projektionslampen sowohl mit Handregulierung wie auch mit automatischer Regulierung her, auch Modelle für automatische und Handregulierung werden auf den Markt gebracht. Neben der Elektrizität als Projektionslichtquelle hat neuerdings auch das Kalklicht in moderner Form wieder Verbreitung gefunden. Das Kalklicht alten Systems wurde erzielt, indem man ein brennbares Gas, wie Gasolin- oder Ätherdämpfe, Leuchtgas, Wasserstoffgas, Azetylengas usw., mit Sauerstoff in einem sogenannten Kalklichtbrenner zu Knallgas mischte, das Gas entzündete und mit dieser Knallgasflamme einen Kalkkegel oder eine Kalkplatte zum Leuchten brachte, die als Projektionslichtquelle benutzt wurde. Mit diesem Kalklicht konnte man selbst auf kurze Entfernungen, um eine gute Wirkung zu erzielen, nur Bilder von mittlerer Größe projizieren. Recht störend war die gelbliche Farbe des Kalklichtes, welche sich besonders bei kolorierten Filmen oder Glasbildern unangenehm bemerkbar machte. Für Kinobesitzer war die Beschaffung der Stahlflaschen mit komprimiertem Sauerstoff usw. mitunter recht umständlich.



Projektionslampe mit Handregulierung.
(K. Weinert.)

So hat die deutsche Kinotechnik sowohl auf dem Gebiete der Projektionslampen wie der Aufnahmelampen hervorragende Erzeugnisse hergestellt. Sie konnten in dieser kurzen Abhandlung nur zum Teil berücksichtigt werden; aber schon diese wenigen Beispiele dürften gezeigt kaben, daß die deutsche Kinotechnik auch auf dem Gebiete der Kino-Lampen mit an der Spitze steht.

AUF DIE MINUTE!

Die Uhr als Gedächtnishelfer.

Das Wort „Vergessen" spielt in unserem nervösen Zeitalter leider eine recht große Rolle, und nicht wieder einzubringende materielle und andere Verluste sind der Vergeßlichkeit des vielbeschäftigten Kaufmannes, der dauernd tätigen Hausfrau usw. zu verdanken. Selbst der bekannte Knoten im Taschentuch dürfte nur in seltenen Fällen seine Schuldigkeit tun, denn er mahnt nur, wenn man ihn gerade zu Gesicht bekommt, und wehe dem Kaufmann, der nicht im geeigneten Augenblick einen Schnupfen hat. Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß nur ein geräuschvoller Mahner vor Vergeßlichkeit schützt, hat man eine Uhr konstruiert, die zu bestimmten Zeiten durch kurze Alarme ihren Besitzer darauf aufmerksam macht, daß wichtige Besprechungen usw. seiner harren. Wir haben es hier nicht mit einer gewöhnlichen Weckeruhr zu tun, bei der man von einem Weckruf zum anderen stets den Wecker neu einstellen muß, sondern man kann sogleich eine ganze Reihe von Einstellzeiten vornehmen, ohne den Wecker erneut in Tätigkeit zu setzen.

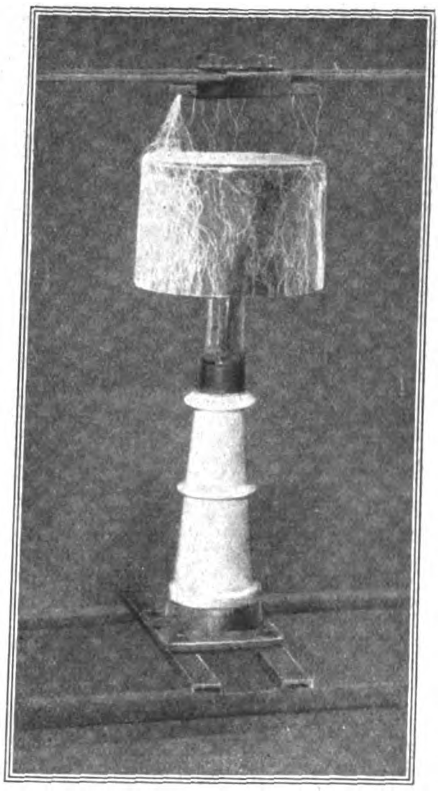
Im nachstehenden soll die Art des Weckens durch ein Beispiel näher erläutert werden. Ein Geschäftsmann teilt sich seinen Tag bei Antritt seiner Tätigkeit ein; er muß um 8,30 Uhr zur Bank schicken, um 11,00 Uhr bei einer bestimmten Firma anrufen, um 12,55 Uhr das Zeitzeichen am Radio hören, um 2,15 Uhr den Börsenbericht entgegennehmen, um 4,00 Uhr die Post unterzeichnen usw. Er zieht den Wecker auf und steckt je einen Stöpsel, deren eine ganze Reihe in toten Punkten ruhen, auf die Zeiten 8,30 Uhr, 11,00, 12,55, 2,15 und 4,00. In einem Zwischenraum von einer Stunde zur anderen befinden sich zwölf Löcher, also für je 5 Minuten ein Loch. Ohne die Uhr weiter zu bedienen, gibt sie kurz vor und nach jeder Einstellzeit — also in dem angegebenen Beispiel 5 mal — einen kurzen Alarm. Sollte man den ersten Alarm nicht beachtet haben, so ruft einen der zweite Alarm unbedingt zur Pflicht. Es sind gleichzeitig, da jede Stunde 12 Weckmöglichkeiten hat, 144 Einstellungen möglich. Das Gehäuse der Uhr ist sehr gefällig, und das Werk selbst ist von bester Beschaffenheit. Auch dem eifrigen Rundfunkhörer, der sämtliche Darbietungen des Rundfunks mit Interesse verfolgt, leistet die unter dem Namen „Radio-Wächter" in den Handel gelangende Uhr wertvolle Dienste. Wie schon der Name sagt, war diese neuartige Uhr ursprünglich den Rundfunkhörern gewidmet.

12
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11

(Karl Held, Berlin-Steglitz.)

GLIMMSCHUTZ

Schon zu Zeiten, wo die Kentnisse in bezug auf die Elektrizität noch ziemlich gering waren, hatten die Schiffer eine eigenartige Beobachtung gemacht. Wenn auf dem Meere der Gewittersturm tobte und Blitz auf Blitz herniederfuhr, dann zeigte sich manchmal an den Spitzen der Masten und Rahen eine kleine Flamme. Sobald sie erschien, war nichts mehr zu fürchten. Die Schiffer nannten diese merkwürdige Flamme „Sankt-Elms-Feuer", glaubten sie doch, daß sie von einem Heiligen entzündet werde. Tatsächlich schlägt der Blitz nicht in Spitzen, an denen diese Erscheinung auftritt, weil das Feuer eine elektrische „Glimmentladung" darstellt. Ein Blitz kann ja nur zustandekommen, wenn einer elektrisch geladenen Wolke ein Gegenstand gegenübersteht, der die entgegengesetzte Ladung aufweist, also z. B. einer positiv geladenen Wolke eine negativ geladene Spitze. Die Blitzerscheinung führt den Ausgleich der beiden entgegengesetzten Elektrizitäten herbei. Dieser Ausgleich kann aber auch ohne Blitz in Form einer Glimmentladung stattfinden. Tritt die Glimmentladung auf, so ist dies ein Beweis dafür, daß er sich — und zwar in gefahrloser Weise — vollzieht — das Sankt-Ems-Feuer! Auch die elektrischen Leitungen, die sich von den Überlandzentralen aus über ganze Provinzen dahinziehen und in denen Ströme sehr hoher Spannung fließen, bedürfen des Blitzschutzes. Man brachte an ihnen bisher eine Art besonderer Blitzableiter, die sogenannten „Hörnerblitzableiter", an, so genannt, weil die Drähte dieser Blitzableiter in Form von Hörnern gebogen waren. An diesen Blitzableitern tritt aber stets eine Flamme auf. Das ist nicht immer angenehm. Wie nun Dr.-Ing. Georg I. Meyer durch seine Versuche festgestellt hat, läßt sich ein Blitzschutz für derartige Leitungen und Anlagen auch durch ein künstlich herbeigeführtes „Sankt-Elms-Feuer" erzielen. Dieses Sankt-Elms-Feuer schützt nicht nur bei Blitz, sondern auch, wenn die Spannung in der Leitung selbst zu hoch ansteigt. Die Einrichtung selbst besteht aus einer Anzahl von Blechstreifen, die sich in geringer Entfernung einander gegenüberstehen und wobei die obere Reihe gegen die untere um 90 Grad versetzt ist. Dazwischen befindet sich eine Glasglocke aus einem besonders hochwertigen Glas, dessen Eigenschaften derartig sein müssen, daß es unter der Wirkung der Glimmentladung nicht springt, die manchmal die Eigenschaft eines Prasselfeuers annimmt. Wird eine gewisse Spannung in der Leitung überschritten, so tritt sofort der Ausgleich in Form der Glimmentladung auf, die durch die Glasglocke hindurch von einer Reihe von Blechstreifen zur andern, also von Elektrode zu Elektrode, übergeht. Man hat in jüngster Zeit begonnen, Elektrizitätswerke sowohl wie ihre Verteilungsnetze mit diesem neuartigen Glimmschutz, mit diesem künstlichen Sankt-Elms-Feuer, auszustatten. Es hat sich gezeigt, daß dadurch tatsächlich das erstrebte Ziel, unerwünschte hohe Spannungen auszugleichen, erreicht wurde.



Glimmschutz für Hochspannungsanlagen. Funkenerscheinungen (blaues Prasselfeuer) bei dauernd angelegter Spannung.

(Dr. Paul Meyer A.-G., Berlin.)

SÜDOSTEUROPA UND DIE LEIPZIGER MESSE

Von Direktor Paul Voß, stellvertretendem Vorstand des Leipziger Meßamts.

Der internationale Charakter der Leipziger Messe ist das Resultat weitblickender Bestrebungen. Man ist sich in Leipzig dessen bewußt, daß die deutsche Volkswirtschaft durch tausend Fäden des Außenhandels, der Finanzinteressen, des Verkehrssystems mit der Weltwirtschaft verbunden ist.

Wir fragen uns: In welcher Weise kann Südosteuropa, das heute einen unaufhaltsamen ökonomischen Fortschritt auf dem Gebiete der Landwirtschaft wie auch auf dem der Industrie, des Handels und des Verkehrs aufweist, von der Leipziger Messe und ihren Einrichtungen Nutzen ziehen? Der gesamte deutsche Handel mit Südosteuropa erreichte im letzten Jahre den stattlichen Betrag von 489,4 Millionen Goldmark, also einen Warenumsatz, der sehr ansehnlich ist, selbst wenn man bei der Zahl für den deutsch-türkischen Handel den Anteil der anatolischen Türkei noch in Abzug bringen wollte. Man kann also die Feststellung aussprechen, daß der Leipziger Meßverkehr schon insoweit, als er den Umsatz zwischen Deutschland und Südosteuropa reguliert, alljährlich mit einem bedeutsamen Bruchteil einer Goldmark-Milliarde zu rechnen hat. Dabei ist dieses Geschäft noch sehr entwicklungsfähig. Was ist die nächste Perspektive? Fragt man sich heute nach den nächsten Notwendigkeiten der Wirtschaft in Südosteuropa, so wird man es immer wieder mit Verkehrsproblemen zu tun bekommen. Das Eisenbahnnetz in den Balkanländern weist noch gewaltige Lücken auf. Für die Binnenschiffahrt könnte noch viel geleistet werden. Die Elektrizitätsversorgung der Eisenbahnen ist noch ganz am Anfang. Und wie steht es mit dem Hafenbau? Es sei da nur daran erinnert, daß Jugoslawien bis heute noch keinen wirklich modernen Handelsplatz an der Adria besitzt. Zum Ausbau des Verkehrs benötigen die Länder Südosteuropas Streckenbaumaterial aller Art, Lokomotiven und Wagen, elektrische Kraftstationen, Bahnhofsanlagen, Signaleinrichtungen, Flußdampfer, Material für den Wasserbau, Brücken und sonstige Eisenkonstruktionen, Material für den Hafenbau, Krane und sonstige Hafenbetriebsanlagen. Das ist aber nur eine kleine Blütenlese aus einer langen Liste der Bedürfnisse, die sich aus dem Ausbau des Verkehrs ergibt.

Wenn man alle diese Dinge kaufen will, so braucht man sehr viel Geld. Wie alle anderen Staaten, so müssen auch die Länder Südosteuropas mit jedem Leu und jeder Drachme, mit jedem Dinar, jedem Lewa, jedem türkischen Pfund genau rechnen. Damit man die notwendigen Projekte überhaupt durchführen kann, muß man billig einkaufen, muß man gut einkaufen, muß man vernünftige Kaufbedingungen erlangen. Das wichtigste ist, daß man Material von wirklicher Qualität erwirbt. Garantie für solchen guten Einkauf bietet, wie die Verhältnisse in Europa heute liegen, in erster Linie die Leipziger Messe. Hier sind auf der Technischen Messe, die eine ganz gewaltige, in der Welt einzig dastehende Veranstaltung ist — 360 000 qm Ausstellungsfläche! — die leistungsfähigsten, solidesten Firmen der Technik beisammen, um in gesundem, scharfem Wettbewerb Aufträge für ihre Produkte zu erzielen. Hier kann man Maschinen und Material unmittelbar studieren, im Betrieb beobachten, Leistungsproben sich vorführen lassen.

Wie für den Bedarf der Technik, so bietet auch für die Ausstattung der Landwirtschaft und der Industrie mit neuen Produktionsmitteln die Leipziger Messe einzigartige Möglichkeien der Information und des Einkaufs. In der Art, wie die Leipziger Messe den vorwärtsstrebenden Unternehmer mit technischen Neuerungen bekannt macht und ihm glänzende Anregungen erteilt, liegt sehr viel von der Wirkungsweise einer Ausstellung. Dabei hat aber die Leipziger Messe vor allen möglichen Ausstellungen noch sehr viel praktische Vorzüge voraus. Die Leipziger Messe ist eine streng kaufmännische Veranstaltung ohne das oft sehr störende „Nebenbei", das auf Ausstellungen sich oft ziemlich breit macht, weil man ja bei Ausstellungen neben dem Fachmann auch das große Publikum der Neugierigen heranziehen will. Die Leipziger Messe hat eine neue Epoche des internationalen Handelsverkehrs eingeleitet. Täglich kommt dies mehr zum Ausdruck. Je mehr Südosteuropa seine Wirtschaft modernisiert, sein Geld und seine Zeit tatkräftig ausnutzt, in um so höherem Maße wird es auch die Prinzipien der Leipziger Messe erfassen.

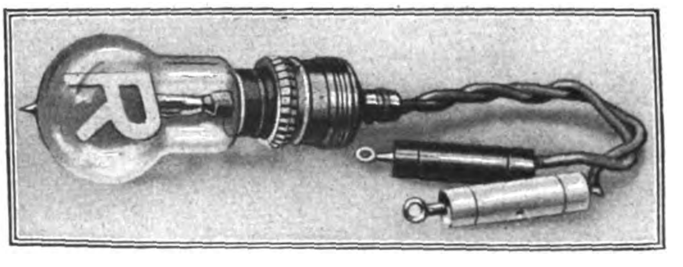
Die Leipziger Messe begründet für Europa eine Gemeinschaft der wirtschaftlichen Interessen. Erfahrungsgemäß ist solche Interessengemeinschaft stets ein wesentliches Moment für die Sicherung des Friedens, für die Annäherung der Nationen.

Erfindungen und Erfahrungen

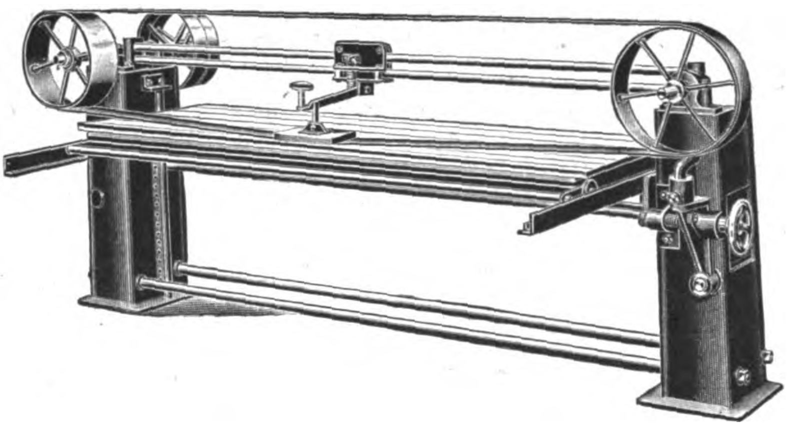
Neon-Polprüflampe.

Bei Verwendung von Gleichstrom kommt es sehr häufig darauf an, die benutzten Beleuchtungskörper, Heizapparate, ferner die zu ladenden Akkumulatoren usw. richtig an die Leitung anzuschließen. Eine Verwechslung der Pole kann hier die verschiedenartigsten Unzuträglichkeiten im Gefolge haben. Aber selbst wenn man die Pole kennt, kommen später oft, insbesondere bei Reparaturen und bei Verlegung der Leitungen Verwechslungen, sogenannte „Umpolungen“ vor. Um nun die Pole richtig erkennen und Verwechslungen des Pluspols mit dem Minuspol an elektrischen Leitungen mit Sicherheit verhüten zu können, dient die Neon-Polprüflampe, die die richtige oder falsche Polung einer Leitung bzw. jeder sonstigen Einrichtung sofort nach dem Einschalten in besonders auffälliger Weise anzeigt. Die Lampe hat die Form einer kleinen Glühlampe, doch enthält sie keine Glühfäden, sondern zwei solide, unzerbrechliche Pole, die sich in geringem Abstand gegenüberstehen. Die Lampe ist mit Neongas gefüllt, das die Eigentümlichkeit hat, schon bei 150 bis 170 Volt Spannung den Strom lichtbogenartig überzuleiten. Für niedrigere Spannungen, die ja jetzt in den Leitungen immer seltener werden, ist die Lampe nicht verwendbar.

Die Lampe wird an kurzen Schnüren geliefert, deren Enden rot und weiß, mit enger und weiter flacher Öse versehen, über die Steckstifte hinten am Lampengehäuse unverwechselbar mit übergeschoben werden können. So kann die Lampe dauernd mitbrennen. Ebensogut aber kann sie auch nur nach Bedarf zum Polnachprüfen benutzt werden, indem man die Polenden an die Brennerklemmen anhält, und zwar das rote Ende rechts, wo der Minuspol des Brenners gleichfalls durch rote Perlen gekennzeichnet ist. Bei richtiger Polung sofort nach Einschalten, noch vor dem Zünden des Brenners, leuchtet die Hauptelektrode der Lampen in Form eines großen „R“ (= Richtig) hell rot, während bei falscher Polung das „R“ dunkel bleibt und nur der dahinter liegende dünne Stift der anderen Elektrode einen schwachen Lichtschein zeigt. Soll z. B. ein Quarzbrenner gezündet werden, so bleibt die Polprüflampe so lange dunkel, bis seine Polspannung über 150 bis 170 Volt gestiegen ist, was bekanntlich einige Minuten dauert. Die Lampe zeigt jedoch beim Einschalten vor dem Zünden des Brenners stets die Polung an.



Neon-Polprüflampe, Original Hanau.
(Quarzlampen-Gesellschaft, Hanau.)



Bandschleifmaschine „Plan-Koh“.
(Apparatebau Wilhelm Hagspiel, Ludwigsburg, Württbg.)

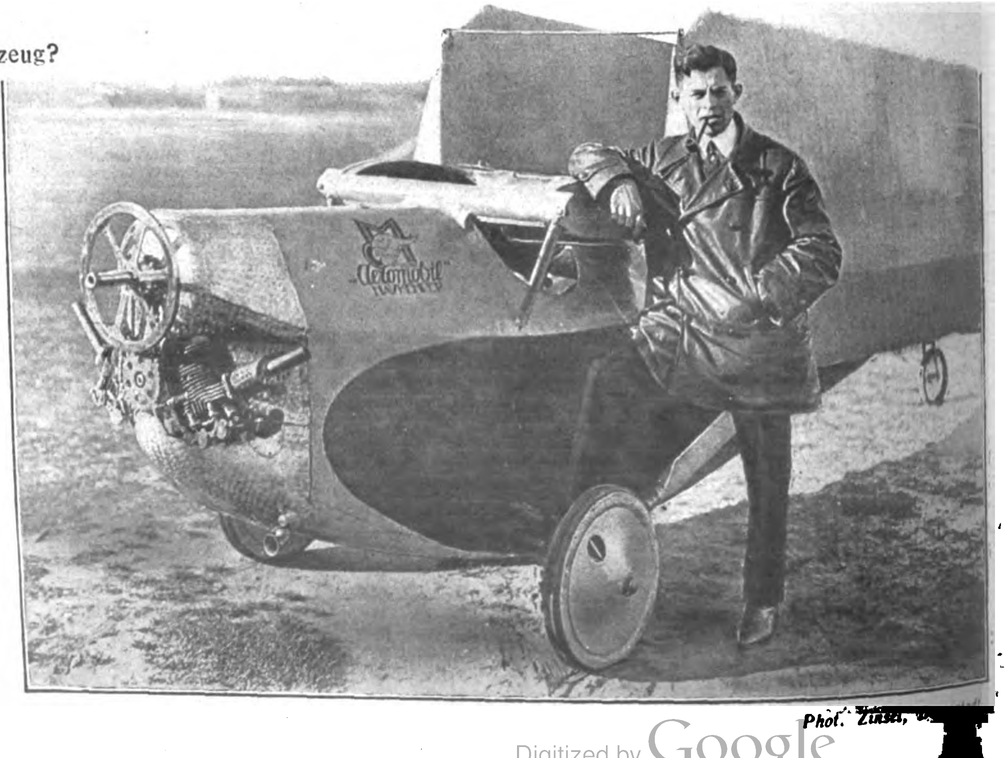
Bandschleifmaschine „Plan-Koh“.

Die Maschine ermöglicht alle in holzbearbeitenden Betrieben vorkommenden Schleif- und Aufrauharbeiten selbst durch den Ungeübten. Die mit der Maschine erzeugte Arbeit ist besser, als sie beim Schleifen von Hand überhaupt zu erreichen ist, dabei beträgt die Arbeitsleistung der Maschine mindestens das Zehnfache von dem, was beim Schleifen von Hand selbst durch den geübtesten Facharbeiter erzielt werden kann. Auf der Bandschleifmaschine „Plan-Koh“ können alle Arten Hölzer, besonders auch Furniere, aufs feinste geschliffen werden; die Maschine erzeugt tadellos polierfähige Flächen. Das Schleifband kann in jeder Neigung zum Tisch eingestellt werden, so daß nicht nur ebene, sondern auch schräge Flächen und Profile jeder Art geschliffen werden können. Auf Wunsch wird zur Maschine ein unter dem oberen Schleifbandstreifen schwingbarer Tisch mitgeliefert, um auch kleine Holzteile durch Aufdrücken schleifen zu können. Gebogene Hölzer können durch Aufdrücken entweder auf der zylindrischen Rolle von 140 oder 120 mm Durchmesser und auf der kugelförmigen von 400 mm Durchmesser geschliffen werden. Die seitliche Rollenführung ist durch Handrad verstellbar, so daß das Schleifband nicht genau nach Maß gehalten sein muß. Abgerissene Bänder können wiederholt zusammengeleimt werden. Das Band selbst steht unter Federdruck, der vermittels Handrad aufs feinste reguliert werden kann, so daß das seither so häufig vorkommende Zerreißen der Schleifbänder nahezu ausgeschlossen ist. Der in der Höhe verstellbare Tisch kann auf einen Ruck in jeder gewünschten Höhenlage ein- und festgestellt werden. Zu den im Aufsatz „Holzbearbeitungsmaschinen“ beschriebenen tritt diese wichtige hinzu.

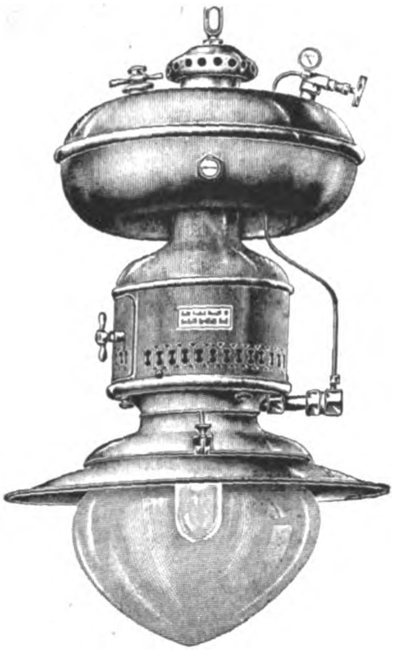
Das Flugzeugauto.

Eine Verbindung von Auto und Flugzeug?

Das Aeromobil, das Flugzeugauto System Maykemper, ist, wie sein Erfinder behauptet, als eigentliches Flugzeug mit wenigen Handgriffen in ein Landfahrzeug zu verwandeln. Mit zusammengeklappten Flügeln rollt das Aeromobil mit eigener Kraft durch den Straßenverkehr und kann in jeder kleinen Garage untergebracht werden. Dadurch erspart das Aeromobil einen besonderen Flugzeugschuppen und besondere Transportvorrichtungen; macht den Besitzer unabhängig von anderen Kraftfahrzeugen und übertrifft dadurch alle Vorzüge der modernsten Verkehrsmittel. Fluggewicht mit Besatzung und Betriebsstoff für 5 Flugstunden ca. 350 kg. Unterhaltungs- und Betriebskosten ca. 3,50 M. für 100 km Luftlinie. Ausmaße im Straßenverkehr 1,5 m Breite, 1,5 m Höhe und 6 m Länge. Die kleine Maschine kostet nicht mehr als ein Kleinauto. Konstrukteur ist Ziv.-Ing. I. H. F. Maykemper, Frankfurt.



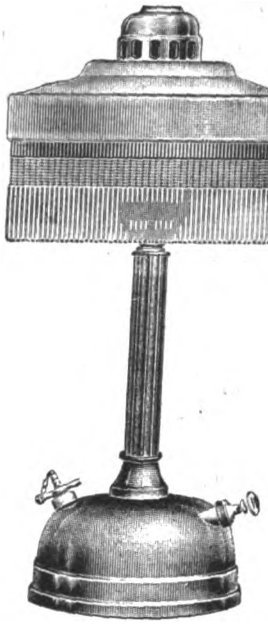
Phot. Zinsel,



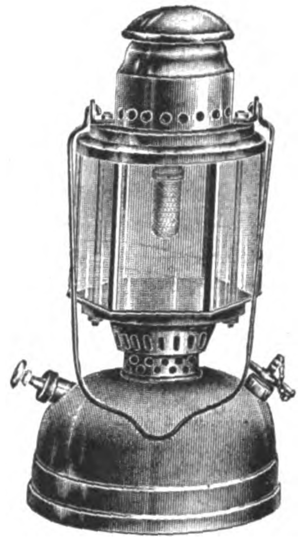
Standard-Hängelampe.

Standard-Licht.

Die Standard-Licht-Gesellschaft, Frankfurt a. M., fabriziert Glühlicht-Lampen aller Art für flüssige Brennstoffe, wie Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin usw. Als Betriebsstoff dient in den meisten Fällen gewöhnliches Petroleum, gleichviel welcher Herkunft, so daß also die Verwendungsmöglichkeit eine unbeschränkte ist. Alle Brennstoffe werden in dem Vergaser, welcher gleich den Lampen in den in Frage kommenden Ländern durch Patente usw. geschützt ist, vergast und ergeben dann etwa 5 Prozent dieses Gases nebst 95 Prozent kostenlosen Sauerstoffs der Luft, eine unglaublich billige und dabei blendend weiße Lichtquelle. Gegenüber früheren Konstruktionen sind diese Lampen überaus vereinfacht, so daß sie ohne jede sonderliche Sachkundigkeit überall ohne weiteres verwendbar sind. Für Länder und Gegenden ohne Elektrizität oder Gas sind diese Beleuchtungs-Apparate heute direkt unentbehrlich. Standard-Lampen werden in etwa 300 verschiedenen Modellen und abweichenden Konstruktionen hergestellt, und zwar als Außenlampe in Bogenlampenform für die Beleuchtung von Straßen, Plätzen, Hafen-Anlagen, Bahnhöfen, Gleisanlagen, Fabrikhöfen, Bauplätzen, Schaufenstern usw., sowie für die Innenbeleuchtung in Form von Tischlampen, Lyren, Pendeln, Wandarmen, Laternen, für Fabriken, Wohnräume, Restaurants, Läden, Kirchen usw. Einige derartige Standard-Lampen werden durch unsere Abbildungen veranschaulicht. Die Innenlampen werden in Messing poliert oder vernickelt geliefert. Die Leuchtkraft der Standard-Lampen beträgt je nach Verwendungsszweck 150 bis 2000 Kerzen. Für Spezialzwecke werden besondere Konstruktionen hergestellt, wie z. B. für Leuchtfeuer, Nacht-Fischerei, Militärzwecke usw.



Standard-Stehlampe.

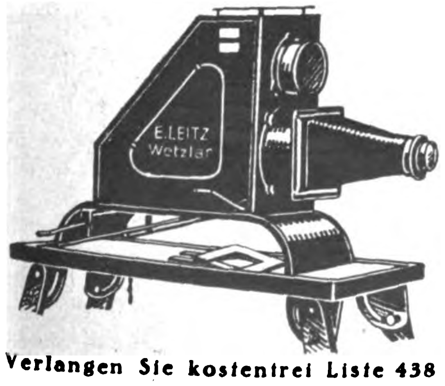


Standard-Laterne.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nur allerbeste Ausführung
Graphische Kunstanstalt ersten Ranges
Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz
Neuanfertigung
von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees
*
Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren
Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern
Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl

NEUHEIT! D. R. G. M.
PRINZCO
NEUHEIT! D. R. G. M.
Glatte und
ornamentierte Profilleisten
in allen Holzarten geprägt, für Umrahmungen, Bilder, Spiegel, Tablette, Möbel, kunstgewerbliche Gegenstände usw.
Hervorragende Qualität.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland) Metallwarenfabrik
Telegramme: Rupke Ohligs, Rudolf Mosse-Code.



Verlangen Sie kostenfrei Liste 438
Mit
Leitz-Epidiaskop Vc
projizieren Sie undurchsichtige Gegenstände aller Art bis 16 cm Durchmesser ebenso randscharf wie Glasbilder bis 9×12 cm mit äußerster Helligkeit auf 8 m Entfernung. / Einfachste Handhabung. / Der Apparat für Schulen, Kurse aller Art, der Ihnen alle Vorzüge moderner Projektionstechnik bietet.
ERNST LEITZ / OPTISCHE WERKE
WETZLAR

Zur Börsenlage

Die hauptsächlichsten Kennzeichen der Börsentendenz in der dritten Oktoberwoche waren erst die Locarnohausse — wenn auch eine Hausse begrenzten Umfanges — und dann die nachfolgenden durch Baissevorstöße verschärften Realisationen. Von wesentlichem Einfluß waren daneben noch die fortschreitenden Verhandlungen zur Bildung des westdeutschen Montantrustes und die über sie erstatteten, infolge der geheimnisvollen Art der Verhandlungen oft recht widerspruchsvollen Berichte, ferner die Weltmarktpreisgestaltung in einigen wichtigen Artikeln, so besonders in Zink und Gummi und schließlich sehr kühne, an die Amerikareise des Reichsbankpräsidenten und den Vertrag von Locarno geknüpfte Hoffnungen auf Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums in Amerika. Gegen Schluß der Berichtsperiode begannen schließlich innerpolitische Befürchtungen und pessimistische Erwartungen über die Abwicklung der Verpflichtungen zum kommenden Ultimotermin die Tendenz bei wieder abnehmendem Geschäftsumfang nachteilig zu beeinflussen. Als sich zuerst die Aussichten auf einen für Deutschland günstigen Abschluß der Konferenz von Locarno besserten, setzte darauf eine kräftige, an einzelnen Tagen durch nicht unerhebliche nach Berlin gelegte ausländische Käufe noch bestärkte Befestigung unter Ausdehnung des Geschäfts auf fast allen Marktgebieten ein. Die Börsentendenz fast aller anderen Hauptplätze und besonders die außergewöhnliche und anhaltende Hausse an der New-Yorker Fondsbörse gab dieser Bewegung einen starken Rückhalt. Man verwies auf die starke Anleihewilligkeit der Amerikaner deutschen Kreditnehmern gegenüber, und man erging sich im Anschluß an die offenbar sehr beträchtliche Höhe der Anlage suchenden amerikanischen Publikumsmittel in sehr kühnen Hoffnungen auf eine baldige Erleichterung am Geldmarkt und eine Milderung der Kreditnot. Die allgemeine Belebung und die zuversichtlichere Stimmung kam auch dem jungen Terminhandel sehr zustatten, und die Umsätze nahmen zeitweilig recht erheblichen Umfang an. Der erst so vielbesprochene und so leidenschaftlich vertretene Antrag auf Herabsetzung der Mindestumsatzbeträge für Termingeschäfte wurde zurückgezogen. Ein gewisser Stückemangel und eine zuversichtlichere Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage, die hauptsächlich auf einigen Situationsberichten aus der Industrie basierte, kamen hinzu. Wie aber schon

R. & P. KLEIN
Neuß/Rh. Berlin
Fabrikanten u. Exporteure
aller Arten von
Krawatten,
Strumpfwaren,
bunten Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen
*
EXPORT-ABTEILUNG
Berlin C2, Klosterstraße 16

GROSSFABRIKATION
von
ÄTHERISCHEN ÖLEN
SYNTHET. RIECHSTOFFEN
CHEM. PRODUKTEN
BLÜTENÖLEN
GIFTFREIE
FARBEN
ALLER ART
Ges. Gesch.
QUALITÄTSMARKE
SPEZIALITÄTEN:
ANETHOL
BORNEOL
CITRONELLOL
GERANIOL
TERPINEOL
THYMOL
ZIMTALKOHOL
U. S. W.
ANTON DEPPE SÖHNE
HAMBURG-BILLBROOK 1010

Schwan
Bleistifte
seit 1855
Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg

AUSWAHLEN
künstlerisch
hervorragenden u. seltenen
Notgeldes
erhalten Sie unverbindlich
A. Z. 1877
hauptpostlag. Dresden

Jagenberg
Liliput
Etiketten-
Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere,
dabei sparsame Arbeit
Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt Ges
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68
Führendes Haus in
Elektrischen Neuheiten
Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen
/ Schwachstrom-Installations-Material /
Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile
Kopfhörer und Audionlampen
Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch

1850 75 Jahre 1925
Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen
In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut
◆
Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik,
vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)
Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

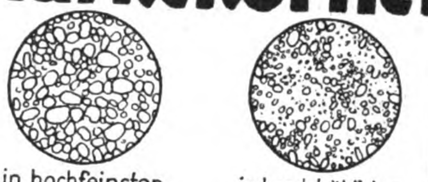
WEBO
GEMEINSCHAFT
WESTDEUTSCHER
BOHRMASCHINEN-
FABRIKEN G.m.b.H.
ERKRATH
BEI DÜSSELDORF
Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze
*
Anerkannt hochwertigstes
Erzeugnis in Konstruktion
und Werkstattsarbeit
Dreißigjährige Erfahrungen
*
Fordern Sie unverzüglich Offerte ein.

früher wiederholt kleinere und gleich lebhafte Ansätze zur Geschäftsbelebung und zur Hebung des Kursniveaus schließlich nach kurzer Dauer daran gescheitert waren, daß die berufsmäßige Spekulation allein solche Bewegungen auf die Dauer nicht durchhalten kann, so kam auch diesmal der Rückschlag, als sich herausstellte, daß das private Publikum nicht mitmachte und weiter teilnahmlos beiseite stand. Da die ausländischen Käufe bis auf einige Spezialgebiete wieder abebbten und da die Spekulation es für ratsam hielt, zu Gewinnsicherungen zu schreiten, zumal die Ursachen der Aufwärtsbewegung nachließen und die politische Entwicklung nicht ganz den kühnen Hoffnungen der Börse entsprach, folgten bald wieder einige Tage mit ausgesprochen schwächerer Haltung, und der Geschäftsumfang schrumpfte wieder ein. Immerhin sind per Saldo unserer Berichtsperiode, wie der Auszugskurszettel zeigt, noch fast auf der ganzen Linie Kursgewinne zu buchen; ihre Dauer erscheint fraglich, da zum Schluß eine ausgesprochen schwache Verfassung des Kassamarktes und neue Insolvenzgerüchte sowie Dementis verschiedener vorher mit großer Freude begrüßter Nachrichten der Baissespekulation neue Impulse gaben. Über den Ultimo sind die Aussichten geteilt. In meist richtig unterrichteten Kreisen glaubt man, daß die Befürchtungen eines Teiles der Börse übertrieben sind, weil der Geldmarkt reichlich genug alimentiert sei, um allen denen über die Schwierigkeiten hinwegzuhelfen, die sich vielleicht in den Haussetagen übernommen hätten. Man nahm auch die neue Konzerninsolvenz nicht sehr tragisch, weil man den Kahnkonzern für ein technisch so hochstehendes und so organisch gesundes Gebilde hielt, daß die Kreditbeschaffung wohl eine leichtere Lösung finden würde als in anderen Fällen. Im Zusammenhang mit den internationalen Vorgängen und mit den valutarischen Entschlüssen in Brüssel und Budapest schenkte man den Devisenmärkten und den ausländischen Anleihen gesteigerte Aufmerksamkeit. Es kam hier häufiger zu beachtlichen Umsätzen mit im ganzen fester Tendenz. Viel erörtert wurden die erneuten russischen Bemühungen um Einführung der amtlichen Notierung des Tscherwonetz an den deutschen Börsen. Dagegen sieht man hier den Fall des Zloty und des französischen Frank als immer unaufhaltbarer an. Man legt an der Berliner Börse Wert auf die Feststellung, daß die deutschen Börsen an der Baissespekulation, die derartige Valutaentwicklungen stets mit sich bringen, unbeteiligt sind.

STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Stärkekörner

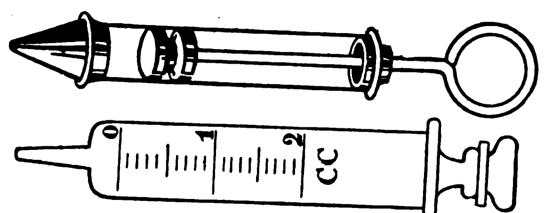


in hochfeinster Kartoffelstärke
MARKE B.K.M.F.

in handelsüblicher Kartoffelstärke
SUPERIORQUALITÄT

Der fachmännisch tüchtige Verbraucher weiß, dass Kartoffelstärke mit recht vielen großen Stärkekörnern die **höchste Ausgiebigkeit** besitzt.
Wer die **weltbekannte Marke B.K.M.F.** ständig verwendet, treibt wirtschaftlichen Wiederaufbau, denn er **produziert billiger!**
ALLEINIGE HERSTELLER:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
CÜSTRIN-NEUSTADT

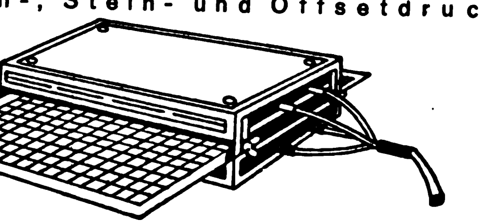
ULLRICH, SAUER & CO. A.-G.
FABRIK FÜR GLAS- UND HARTGUMMIWAREN
GRÄFENRODA · THÜRINGEN



GANZGLASSPRITZEN, Frauenduschen, Irrigatorgarnituren, Tropfgläser L. H. und T. K., Ampullen, Mensuren, Trichter usw.
SPRITZEN MIT HARTGUMMIMONTUR, Reform- und Schalenaugen mit verschwommener und scharfer Iris, sowie sämtliche Glasinstrumente für Industrie, Wissenschaft und Chirurgie

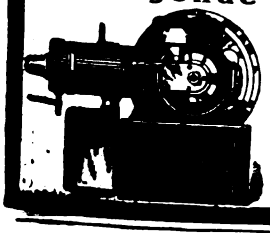
Deutschlandbesucher!
Der Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19 Krausenstraße 38/39, weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.
Auskünfte werden kostenlos erteilt

Weltschlager!
Reliefdruckapparat „Grama"
für Buch-, Stein- und Offsetdruck

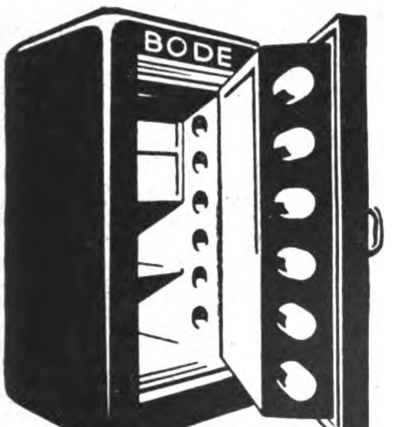


Preis nur £6.-.- fob Hamburg. Prospekte auf Wunsch. **Vertreter u. Exporteure gesucht**
„Grama", Leipzig, Wundtstraße 5

Liegende



Spezial-Export-Präz.-Rohölmotore 5 und 16 PS-Leistung
Neuzeitlich vollkommenste Motore. Billigste Kraft für Landwirtschaft, Gewerbe- u. Lichtbetrieb.
GROSSZÜGIGE SERIENFABRIKATION
Kurze Lieferzeit / Günstigste Preise
Maschinen- und Motoren-Fabrik Heinrich Vogel Act.-Ges.
Telegrammadresse: Vogelmaschinenfabrik Offenbachmain
OFFENBACH a. M.
Fernsprecher: Nr. 133



BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

J. W. Remy Act.-Ges.
Fabrikanten
Coblenz a/Rh.
Salben Töpfe
aller Art.
Medizin-Gläs
Einrichtungen
von
Apotheken
Vertreter gesucht

Nordsee 4808
Welt Detektiv. Auskunftei
Rob. Noack G. m. b. H.
Hamburg 36
Ermittelungen
Beobachtungen
Diebstahlsachen
Auskunft üb. Vermögen
Lebenswandel, Ruf etc.
In- und Ausland.

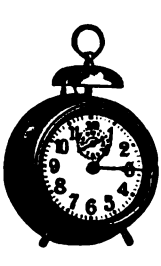
Eine prachtvolle
NOTGELD-SAMMLUNG
3800 verschied. Scheine mit vielen ganz hervorragend. Raritäten, auch künstlerischen Serien, in zwei erstklassigen Alben nur Mk. 165.—.
Offerten erbeten unter **R. H. 131**, postlagernd, **Oberndorf a. Neckar**

Büchermarkt

Der Stein der Weisen und **das Perpetuum mobile** waren das Ziel der Alchimisten und Geheimwissenschaftler im Mittelalter. Die soeben erschienene 7. Lieferung des „Kleinen Brockhaus“ bringt uns heute eine alte Abbildung eines geplanten Perpetuum mobile, jener Maschine, die ununterbrochen Arbeit ohne erneuerte Antriebskraft leisten soll: Ein Mühlrad, über das Wasser fließt, welches durch eigene Kraft wieder gehoben wird, um wieder über das Mühlrad zu fließen. Auf diese Weise soll ein ewiger Kreislauf des Wassers und infolgedessen eine unausgesetzte Bewegung des an die Mühlradwelle angeschlossenen Schleifsteins hervorgerufen werden. Heute wissen wir, daß das Perpetuum mobile eine Unmöglichkeit ist und daß der Gedanke, es zu konstruieren, auf einer Unkenntnis der Naturgesetze beruht. Die neue Lieferung des „Kleinen Brockhaus“ weiß uns auch sonst viel Interessantes zu berichten. Eine Übersicht über die Entwicklung der Musik und der Oper gibt uns ein klares Bild des ganzen Werdegangs des Tonreiches, dessen überlieferte Anfänge bis weit ins Altertum zurückgehen. Pilzsammler finden zwei reichhaltige Pilztafeln in zum Teil farbiger Ausführung; die Tafeln warnen vor den giftigen Pilzen, die eßbaren werden von den ungenießbaren, aber harmlosen Pilzen unterschieden. Ein Kapitel über die Geschichte Polens gibt uns ein Bild von dem Auf und Nieder der Schicksalskurve dieses an Naturgütern reichen Landes. In dem Artikel über die nordische Mythologie tritt uns die ganze germanische Götterwelt entgegen. Meteorologische Tafeln erwecken das Verständnis für die Wettervoraussagen und Naturbeobachtungen. Jedem bringt die Lieferung wieder etwas Neues; sie läßt, wie die vorhergehenden, erkennen, daß der „Kleine Brockhaus“ ein unerschöpflicher Quell des Wissens ist.

Aus der Kindheit der Photographie berichtet Heft 10 des 21. Jahrgangs der „Linse“ (Verlag Fritz Hansen, Berlin S. 59). Monatsschrift für Photographie und Kinematographie, das aus Anlaß der Kipho-Ausstellung, auf der die Zeitschrift mit einem wirkungsvollen Stand vertreten war, besonders reichhaltig erscheint.

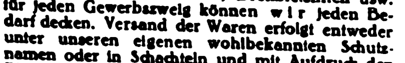
Uhren aller Art
als:
Wecker
in Metall- und Holzgehäusen
Stand- u. Wanduhren
Spezialität:
Kuckucksuhren
fabrizieren seit 1842
Karl Jos. Dold Söhne
Schönwald (Baden)
Telegramm-Adresse:
Dolduhr / ABC Code 5 th, Bentley's



SPEZIALFABRIK
Carl v. d. Crone & Co.
Lüdenscheid
No 15
GERMANY

Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

FÜLLFEDERHALTER



In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbezweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

FAHRRÄDER FAHRRÄDER

englisches Modell und andere Modelle.
Erstklassige Qualitäts-Maschinen
Carlos-Fahrzeugwerke G.m.b.H.
Kreiensen (Harz) Deutschland

Generalvertretung
direkt von der Fabrik
für uns. ges. gesch., seit über 10 Jahren im Handel befindl., volkswirtschaftl. hochwichtigen Artikel (Abnehmer: Behörden, Landwirtschaft, Industrie, Privat) für **Inland und Ausland** zu vergeben.
Sehr hoher Verdienst!
Es kommen nur seriöse Herren u. Firmen in Frage, welche für das im Anfang erforderl. Auslieferungslager üb. ca. 1000 bis 5000 M. (je nach Bezirksgröße) verfügen. Geeigneten Bewerbern würden auch die
Fabrikationsrechte
für bestimmte Bezirke übertragen.
(Maschinelle Einrichtung nicht erforderlich.)
Allererste Referenzen von Generalvertretern im In- und Auslande, welche schon lange mit besten Erfolgen für uns arbeiten, werden gegeben.
Angebote mit Angabe der gewünschten Bezirke unter **A. A. 129** an „ALA“ AUGSBURG D 249

Dynamo
200 K. W., Gleichstrom 220 V., 630 Umdrehungen, Anker Siemens-Schuckert, Gehäuse Vernimb A. G., Kiel, ungebraucht, in tadellosem Zustand, sehr preiswert zu verkaufen.
Halbach, Hamburg 13,
Schlüterstraße 3

Deutscher Industriekaufmann
ersten Ranges
zielbewußt, energischer Organisator, flott. **Korrespondent**, sicherer **Finanzdisponent** mit 30 jähr. **In- u. Auslandspraxis** Sprachkund. sucht im
Auslande od. Übersee verantwortl. Position
gleich welcher Art. Suchender ist 46 Jahre alt, ev., verh. Nachrichten erbeten unter **D. M. 2788** an
Rudolf Mosse, Dresden

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Haushaltsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Beleuchtungskörper. Eine unserer rührigsten Vertreterinnen deutscher Beleuchtungsindustrie, die Firma C. u. W. Bohnert, A.-G., Frankfurt a. Main, bringt soeben ein neues Katalog-Album in den Verkehr. Mit diesem Katalogwerk zeigen seine Herausgeber auf annähernd 300 Seiten zirka 3000 Modelle von Lichtträgern und Zubehörteilen der verschiedenen Materialgattungen. Der reiche Inhalt wird zur besseren Veranschaulichung in Vierfarbendruck, teils in künstlerischen Reproduktionen geboten. Der in mehrere Hauptabschnitte eingeteilte Katalog ordnet in Gruppen: Beleuchtungsgläser einfacher und dekorativer Ausstattung, unter denen die neu eingeführten Qualitätsmarken: „Venus-Glas“. „Seiden-Glas“ und für lichttechnische Zwecke „Reflex-Opal-Glas“ bemerkenswert sind. Ein weiterer Abschnitt ist den Armaturen für Innnen- und Außenbeleuchtung gewidmet. Als letzte Errungenschaft auf diesem Gebiet enthält der Katalog allein 70 verschiedene Konstruktionen in den für eine künstliche Tageslicht-Wiedergabe bestimmten „Reflex-Opal-Armaturen“. Anschließend hieran folgen wasserdichte Armaturen für Bad- und Keller-Installationen und endlich wetterfeste Außenarmaturen mit Tief- und Breitstrahler. Ein weiterer Hauptabschnitt ist der Heimbeleuchtung eingeräumt. Dieser umfaßt Alabaster-Kronen und -Schalen-Beleuchtungen, Marmor-Stehlampen, teils mit künstlerisch ausgeführter Bildhauerarbeit. Weiterhin enthält derselbe: Ampel-, Ketten- und Decken-Garnituren, Laternen, Seidenschirm-Beleuchtungen, Kronen in allen Stilarten, Tisch- und Zierlampen für alle Verwendungszwecke. Für Schreibtisch-, Werkstatt- und Arbeitsplatzbeleuchtung sind in verschiedenen Konstruktionen die seit vielen Jahren bekannten und bisher nicht übertroffenen „Cewebo“-Lampen vertreten. Den Beschluß des Kataloges bildet noch eine vielseitige Auswahl in Zubehörteilen, Kleinmaterial, Posamenten, Seidenschnur-Aufhängungen und Perlfransen.

Jubiläum. Vor kurzem feierte die Firma Max Krolop, Stempelfabrik, Leipzig, Inh. Ernst Täschner, ihr 25jähriges Bestehen.

Feuerzeuge
Sturmfeuerzeuge
aller Arten wie Rädchenfeuerzeuge, Streichfeuerzeuge, Gasanzünder, Cereisen-Zündstifte (Orig. Auermetall).
Größte und leistungsfähigste Fabrik Europas.
Treibacher chem. Werke G. m. b. H., Wien VIII, Albertplatz 11.

DAUER-ANODEN BATTERIE
TAUSEND UND EINE NACHT.

RADIO
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 * Telefon Nr. 2973
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150

Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik A. Michaelis, München 57, Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

Glaswaren aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

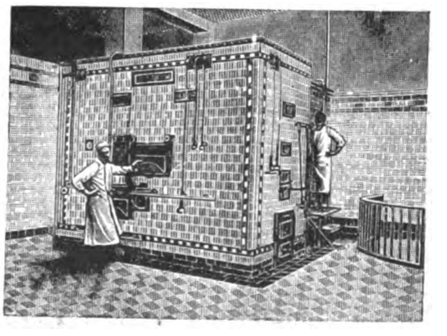
300 verschiedene
Notgeld-Scheine
mit Ia Seltenheiten im Katalogwert von 1 Mk. und höher für nur Mk. 12.— portofrei gegen Vorkasse, Nachnahme zuzüglich Porto
Victor Engelmann, Kiel W.

Sprechmaschinen,
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

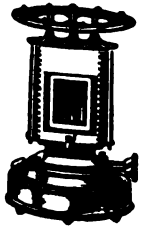
Der richtige Griff
entscheidet
„Capito-Finis“
die neue automatische Mausefalle,
eine auf der Leipziger Messe viel beachtete glückliche Kombination der altbewährten „Capito“- und der bekannten „Finis“-Falle, bietet Gewähr für guten Gewinn.
Carl Bender I G. m. b. H.
Metallwarenfabrik
Dotzheim-Wiesbaden 1

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke München

AUSLÄNDISCHE EINKÄUFER
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon **vorher** Offerten verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähiger und an der Ausfuhr interessierter Firmen zu erhalten, ist die Veröffentlichung einer Serie von
„KLEINEN ANZEIGEN“
in den Spezial-Rubriken des „Echo“ unter den Titeln:
„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen“
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen“
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten“
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.
AUSLANDVERLAG G.M.B.H., BERLIN SW19
KRAUSENSTR. 38/39 / ABTLG.: „KLEINE ANZEIGEN“

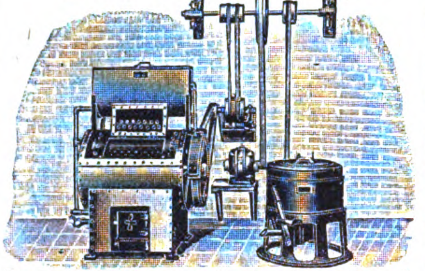


Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von
Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

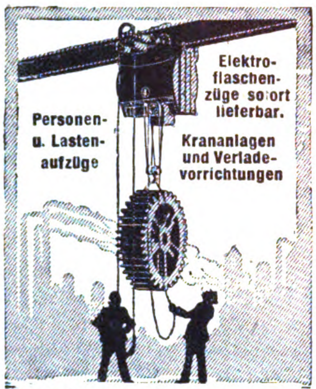


Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe


Elektro-flaschen-züge sofort lieferbar.
Personen- u. Lasten-aufzüge
Krananlagen und Verlade-vorrichtungen

Gegründet 1852

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

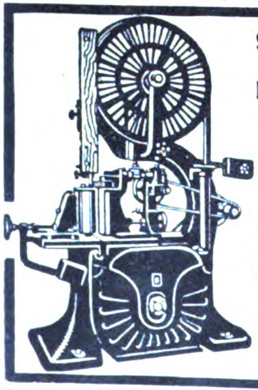
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Anstecknadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen

*

Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung

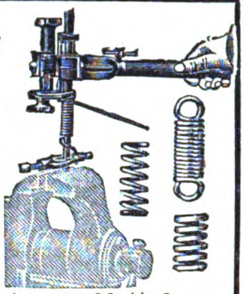
Oscar Luchs · Export · Nürnberg



Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen

ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern

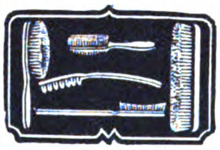


mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.

Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.– franko deutscher Grenze.

Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

Halsketten, Ohrringe
u. sonst. Schmuckwaren
a. Bein, Elfenbein, Bernstein, Perlmutter u. Imitat. fertigen:
Hohenloher Kunstwerkstätte m.b.H., Stuttgart, Alleenstr. 28.
MUSTERKOLLEKTION gegen Voreinsendung von $ 5.– oder Gegenwert.



Spez.: Zahn-, Kopf-, Kleider- und Nagelbürsten
Otto Schubert & Sohn
Celluloidbürstenfabrik
Naumburg (Saale)
Zur Leipziger Messe: Specks Hof IV. Stock

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 * Gegr. 1872

Mehrmals prämiiert! Spezialfabrik f. chromat. Konzertakkordeons b. m. 200 Bässen. Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. **Fordern Sie bitte Offerten**

Erstklassige Vertretungen

guter deutscher Firmen erlangt man am schnellsten und billigsten durch eine

„Kleine Anzeige“

in der besonders dafür eingerichteten Anzeigenrubrik des „Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Exportrevue“ Anfragen m. genauen Textangaben etc. erbeten an

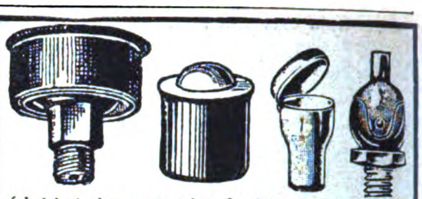
Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW 19
Krausenstraße 38–39.
Abteil.: „Kleine Anzeigen“

Einkaufs-Haus

mit 20jähr. Beziehung zur leistungsfähigen Export-Industrie besorgt den Einkauf nur erster Firmen gegen 1½ – 4% bei Aushändigung der Originalfacturen mit allen erzielten Rabatten.

Kommandit Gesellsch. Richard Gossow & Co.
Berlin-Charlottenburg 5.

.Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332



fabriziert in saubester Ausführung und liefert große Mengen zu denkbar günstigsten Preisen sofort ab Lager

Willy Hallbauer, Plauen i. V. 19
Staufferbüchsen- und Oelerfabrik

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«

Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen

GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Alfred Unger, Berlin C2, Spandauer Str. 22
Freimaurerische Verlagsbuchhandlung / Gegründet 1893
liefert gegen Einsendung von Mark 6,–
4 gediegene Schriften über Freimaurerei
Katalog gratis
Freimaurer woll. ihre Zugehörigkeit angeb.

Auslandsvertreter gesucht!

HEBEZEUGE
Flaschenzüge * Winden
Krane * Aufzüge
für alle Zwecke und jede Tragkraft

*

J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl

Aufdruck und Packung in allen Sprachen.

Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Junger
Deutsch-Brasilianer,
Kaufmann, Anfangs der 30er, in Rio de Janeiro, mit Platz- und Landesverhältnissen durchaus vertraut, wünscht zwecks Vertretung mit angesehenen Firmen in Verbindung zu treten. — Nur ernstgemeinte Offerten unter **I. D. 729** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19, Krausenstr. 38-39**

Der Erfolg Ihrer Export-Offerten

hängt wesentlich davon ab, daß Ihre Briefe, Preislisten und Kataloge in der Sprache des Bestimmungslandes abgefaßt sind, und zwar in landesüblicher Ausdrucksweise und unter Verwendung der gebräuchlichen Fachausdrücke.

Offerten und Drucksachen, welche dieser Anforderung nicht entsprechen, verfehlen ihren Zweck und schädigen das Ansehen Ihres Hauses.

Wünschen Sie stilistisch gute u. technisch richtige Übersetzung Ihrer Korrespondenz u. Ihres Propaganda-Materials durch erstklassige nationale, fachkundige Kräfte, so wenden Sie sich an den

Auslandverlag G. m. b. H. · Abteilung Übersetzungsbüro · Berlin SW19, Krausenstr. 38-39

Rudolf Roggmann
Hamburg 8, Neue Gröninger Str. 4
* Spedition und Versicherung *
Telegramm-Adresse: Roggrudolf

Kanzler Gummi-Gesellschaft
Frankfurt a. M.
Gummiwaren
für Fußpflege, Chirurgie und Hygiene
Fabrik med. Nadeln

Ihagee

Derjenige, der auf eine ***ſolide*** *Tropen-Kamera Wert legt, wählt eine Tropen-Neugold*

denn ***Ihagee*** *beſitzt langjährige Erfahrung im Bau von Tropen-Kameras. Hunderte dieſer Apparate ſind in den Tropen im Gebrauch. — Preisliſte gratis auf Verlangen, Beifügung von Band 1 der Ihagee-Bücherei:* ***‹Die Ihagee-Kameras›*** *von Wirkl Rat Prf. Emmerich gegen Einſendg. von sh. 1.—*

Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co
Dresden Striesen 83

Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf

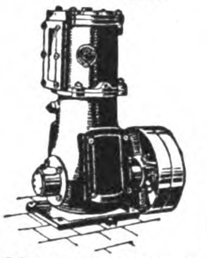
Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art

Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)

Glanzstein-Prunkvasen
unerreichte Farbenpracht und Brillanz
modern! **vornehm!**
Stückpreis: 7.50 M. – 12.–M. netto
Muster
gegen Voreinsendung oder Nachnahme
Vertreter in allen Ländern gesucht
Transatlantische Handelsgesellschaft m.b.H., Berlin W 35
Potsdamer Str. 118
DRAHTANSCHRIFT: Glanzsteinbüro Berlin

Heilerfolge mit Heilerde
Justus-Heilerde in Originalpaketen versiegelt
Ärztliche Urteile u. Heilberichte mit aufklärender Literatur versende gratis und franko
Vertreter gesucht!
Gustav Just, Justuswerk, Ilsenburg a. Harz
Gegründet 1903

HOCH-VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Lichtmüller, Weimar
(Gegr. 1896)
Spezialfabrik für lichttechnisch durchkonstruierte Innen- und Außenarmaturen jeder Art, für alle Zwecke und für jede Lichtart (Elektro, Azetylen, Benzin usw)
Katalog frei! Vertreter gesucht!

Secarewerk Aue-E in Sachsen
Spezialfabrik für
Papier-Abroll-Apparate
Papierrollen dazu auch bedruckt.
Klosettpapiere,
Frühstückspapiere,
Papierrollen
für alle Arten von Additionsmaschinen, Registrier- und Kontrollkassen
Kontrolluhren
Friseurstühle etc.

Notgeld-Auswahlen
versendet unverbindlich
A. Braun, Berlin SO 26
Kottbuser Ufer 57/D

FERD. MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

KUNSTBLÄTTER ALLER ART
in vorzüglicher und moderner Technik:
Photogravüren / Lichtdrucke / Vierfarbendrucke / Radierungen / Original-Graphik
Illustrierter Katalog auf Wunsch
Wiederverkäufern hohen Rabatt
Vertreter für alle Länder gesucht
Muster gegen Einsendung von 20 Reichsmark
Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin W 57

„RHUSOL“
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

UNSAUBER UND MÜHSAM MIT SCHABLONEN

Fort mit der Schablone!
Signieren Sie KISTEN, SÄCKE BALLEN FÄSSER etc.
mit **Roma-Signier-Stempel**
und **Roma-Signier-Farben**
von der Firma
Rossow & Marschallek, Dessau B
Tel.: 2883 / Telegr.-Adr.: Romawerke-Dessau / Korrespondenz deutsch, englisch, französisch / Vertreter gesucht

SAUBER UND MÜHELOS MIT Stempel

„Combi“ e. Wz. der **Moment-**Messerputz- und Schärfapparat

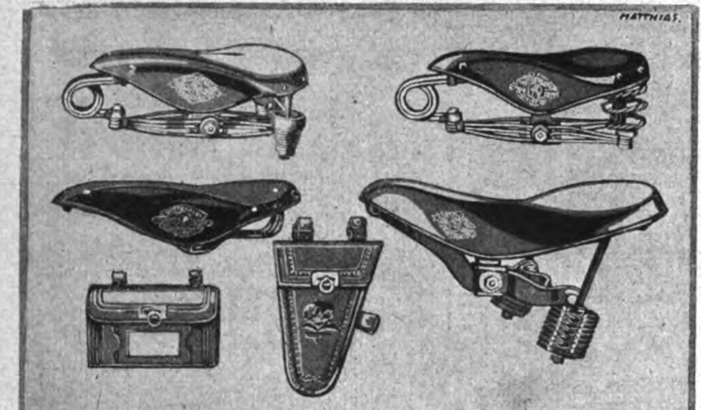
D.R.G.M.
Neueste Ausführung, das Vollkommenste auf diesem Gebiete.

„M. S. B. Original II“ e. Wz.
die
Universal-
Reibe- u. Schneidemaschine mit auswechselbar. Scheiben für jeden Haushalt
D.R.G.M.
Spielend leichte Bedienung
Größte Wirkung

Beide Artikel
Sensationsschlager 1925 für Inland und Export
Alleinige Hersteller:
Bergische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Moeller & Stoffel G.m.b.H. / Barmen-Rittersh., Berliner Straße 86a
Telegr.-Adr.: Triumph Barmen / / Codes A.B.C. 5th u. 6th Edition

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125



WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL-ADR-WIKO, BIELEFELD • BENTLEY CODE, A-B-C 5TH-ED.

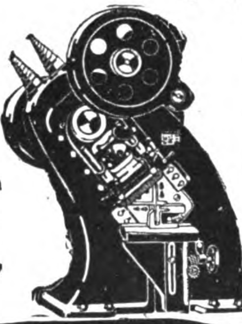
Massenherstellung
gepreßter und
gedrehter
Schrauben
und
Muttern
für alle
Gewerbezweige
Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. * CRONENBERG (Rheinland)
Gediegene Ware und rasche Lieferung
Mäßige Preise Vertreter gesucht

Norddeutsche
Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H
Berlin C2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin

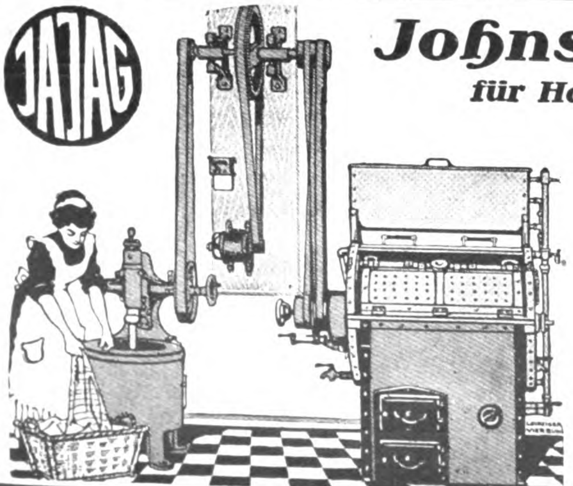
liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. • Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen
wie
Blechscheren
Profileisenscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Excenterpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen



Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund" (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H. Lederwarenfabrik, Stettin 5a



Johns Wäscherei-Anlagen
für Hand- und elektromotorischen Betrieb

für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.

Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nürnberger Abziehbilder-Fabrik **Troeger & Bücking, Nürnberg-G.**

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Accumulatoren-
-Gießmaschinen,
-Gießformen, -Gläser
fabriziert **Anton Unzeitig, Berlin SO,** Naunynstr. 26.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 7.

Aetherische Oele, chemische Produkte, Limonaden- u. Likör-Essenzen, Fruchtaromen. **Otto Diesterweg, Magdeburg - S.**

Alpaka- und Alpaka-Silberbestecke und Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

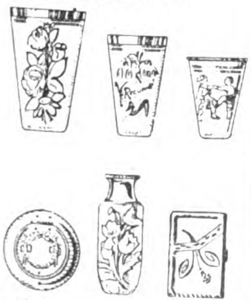
Christian Gottlieb Wellner,
Aktiengesellschaft,
Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka-Silberwaren, als Spez.: schwer versilb. Bestecke, Hotelgeräte.

ADLER
SILBER

W. Schmidt & Co.,
Alpaka-Silberwarenfabrik,
Solingen.

Aluminium - Galanteriewaren, Trink- u. Zierbecher, Blumenvasen, Zigarettenetuis, Bonbonnieren etc.



glatt, graviert und bunt dekoriert, fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
Muster gegen Einsendung von sh 10/- oder Gegenwert.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

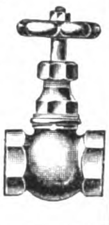
Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2942.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, **Absperrschieber,** Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.

Armaturen aller Art.

ARMATUREN
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.
Vertreten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 26. Nov. bis 6. Dez. 1925 Berlin, Stand 4.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

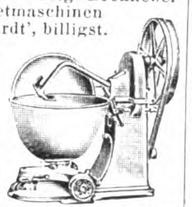
Auto-Lack

u. Auto-Polituren in erstkl. Qualität liefern
Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

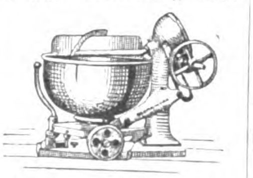
Motorrad-, **Auto-Zubehör,** Spezialitäten: Spiegel für Autos und Motorräder, Vulkanisier-Apparate, Fahrtrichtungs-Anzeiger, Scheibenwischer.
H. Franke, Frankfurt a. M.,
Schloßstraße 85.
— Vertreter gesucht. —

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



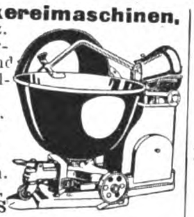
Bäckereimaschinen Knet-, Teigteil-, Anschlag-, Brötchenwirkmaschinen preisw. u. gut. Vertret. gesucht!
Maschinenfabrik Otto Necke,
Halle a.d.S. 38.
Gegründet 1885.

Bäckereimaschinen u. Backöfen, bestgeeign. f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.



Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.
Albert Mohr,
Maschin. Fabrik,
Halle a. S.



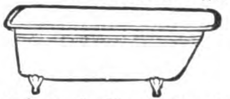
Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Badewannen. Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55,
Greifswalder Straße 220.

Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller:
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior'**
Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.

OH

Otto Hänsel, Berlin C 54.
Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bier in konzentrierter Form. Erstklassige Qualität, Hopfen und Malz. Guter und billigster Haustrunk. Laut Gebrauchsanweisung ähnlich wie Kaffee herzustellen. Geliefert in passenden kleinen Paketen für Versuche, ca. 100 Liter für 10 sh Kasse oder Scheck fob Bremen-Hamburg.
Doerge & Co., Bremen.
Generalagenten gesucht.

Bier braut man selbst mit „Braumellin". Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6.— gegen Einsendung in Noten. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Braumellin - Ges., Berlin-Pankow I.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.
G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot.
Bruno Paatz, Leipzig, Ferdinand-Rhode-Str. 26.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation)
Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

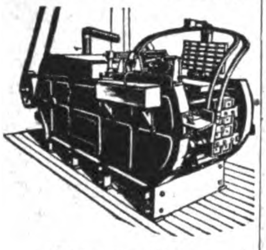
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Bindebänder. Bastbänder, Reklamebänder. **Gebrüder Bauer, Großröhrsdorf i. Sa.**

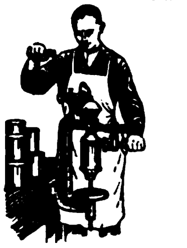
Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

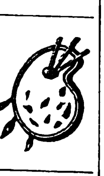
Blechemballage-Maschinen u. -Werkzeuge, besonders für **Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.**



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Blei-, Kopier- u. Farbstifte. **Hand-Bleistift-Fabrik Nürnberg,** Schwabacher Str. 81-83. — Vertreter gesucht. —

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**



Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1, Mönckebergstr. 9.**

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G.,** Neiße-Neuland.

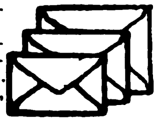
Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

REICHSPOST

Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. **Muster gratis. Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau (Elbe),** Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.



Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Teleg.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig, Hospitalstr. 10.**

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei. **E. Horschig Verlag, Dresden 16/7.**

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Biencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. **Kataloge auf Verlangen.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Müllerei-**Bürsten** aller Art. **Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —**

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2942.

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

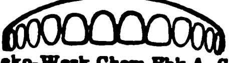
Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfbr., **Kevelaer, Rhl**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.



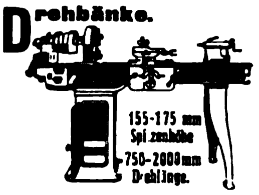
Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe für alle Zwecke, spez. farbige Gewebe u. Müllerei-Gewebe liefern **Erich Knöcher & Co., Metallgewebefabrik, Zeulenroda I.**

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drehbänke.

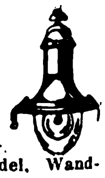


Liebert & Gürtler, Ebersbach b. Döbeln i. Sa. Spezialfbr. für Präzisions-Leitspindel- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2942.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter. Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer. Bügeleisen. Hebelschalter. **Gebr. Eller & Co., Köln-E.** und **Beyenburg (Wupper).**

Elektro-Bedarfsartikel: Elektromotoren, Anlasser, Hebelschalter, Schaltkästen, Kraftsteckdosen, Install.- u. Befest.-Material, Isolierband, Kohlenbürsten liefert **Wilh. Schneider, Halle a. S.,** Beyschlagstr. 27.

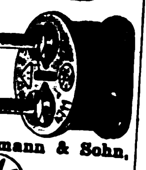
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

Elektrotechnische Installations-Materialien.

Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Emailschilder.
Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Essenzen, alkoholhaltig u. alkoholfrei, für die Zuckerwaren- u. Limonadenfabrikation, Trockenaromen, ätherische Oele, Blütenöle für Parfümerie- und Seifenfabrikation, giftfreie Farben f. Genußmittel, vegetabilische Farben.
Paul Marckscheffel & Co., Merseburg a. d. Saale.
Gegr. 1881. Aelteste Fabrik der Branche. Tel.-Adr.: Marckscheffel, Merseburgsaale. ABC Code 5th. Edit.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

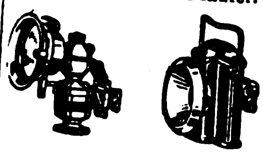
Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen.
Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“. Nürnberg.
Tel.-Andr.: „Gebtuch“. Codes ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106.
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fahrrad-Laternen Nirona
aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

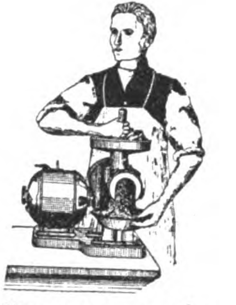
Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.

Filter.
Filterwerke „Neptun“ A.-G., Hamburg-Altona.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Fleischerei-Maschinen.
Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger „Spiralette“ fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug.
Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.
Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt »Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe.
Heinrich Stegelmann & Co., Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Fahrräder „Sigurd“.

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd“-Gesellschaft, Cassel 280.

Farben für Keramik, Email, Glas, Zement, fertige Emails, Chromoxyd, Ultramarinblau, Haushalt-Stoff-Farben. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgeb.**

Farben. Dekorations-Oel-Farben, unverschnitten, tropenfest, in Tuben und Dosen. Vertreter überall gesucht.
Schoenen & Co., Crefeld.

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein.
Dr. Schultze & Co., Farbenfabrik. **Leipzig-Plagwitz.**

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co., Köln, Kamekestraße 12.
S. Ins. Heft 43, Seite 2852.

Feuerwerkskörper fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Filmel
In allen Längen, Sorten und Preisen.
Doerge & Co., Bremen.

Flaschenbier-Kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
DEMAG
Demag-Duisburg.

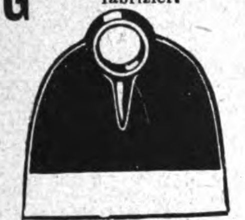
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed: **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen **96.**

Gartengeräte fabriziert



August Wolf, Eisenwarenfabrik, G.m.b.H., Betzdorf (Sieg) 85.

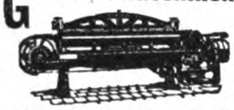
Gebläse für Luft oder Gas bis 6 m W S - Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse), Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw.

Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten

Panzer A.-G., Berlin N 20.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gerbereimaschinen.

Bayerische Maschinenfabr. F. J. Schlageter, Regensburg.

Gewürz-Extrakte für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser technischer Art.

Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:

A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser.

Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.

Vereinigte:

Gräflich Schaffgotsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.

Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.

Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf, Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.**

Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.** Valentinskamp 30.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht,** Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Glasemballagen, Ampull. a. Jenaer Fiolaxglas, Steckkapsel- und Reagenzgläser, Rollrandflasch., Parfümflaschen (Glastierchen), Schraubgläser sowie chem.-pharm. Glaswar. a. Art. **Güntsche & Co.,** Glaswarenfbr., **Rudolstadt i. Th.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.

Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gummikonservierungsmittel 'Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.

Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.

Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen. Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.

Crystall
Gummisauger

Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.**

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel.

Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Haarwasser „Renova", farblos, unschädl., ein ideales Verjüngungsmittel. Haarglanz und -farbe kehren zurück. **Laboratorium „Renova", Frankfurt a. M.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt- u. Küchengeräte, Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit! Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke,** Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 2942.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.

Demag-Duisburg.

Hefe (Dauer-Hefe), weltberühmt, „Florida", garantiert 1 Jahr aktiv, für alle Gärzwecke. Fabrikant **F. Schmidt, Berlin-Pankow 5,** Pestalozzistr. 5.

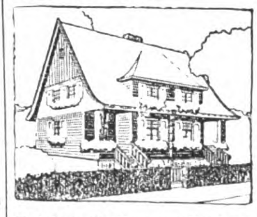
Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen

J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, **Hohenlimburg i. W. 50.** Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, **handgemalt,** von bisher unerreichter Marke: Farbenschönheit. Tropenfest. Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.**

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



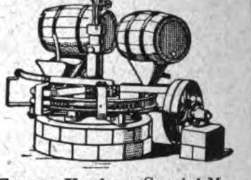
Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

Holzhülsen u. dazu passende Probenversandgläser. **Carl Staschen, Mellenbach i. Thüringen.** Gegründet 1840.

Hüte. Herren-, Knaben- und Kinderhüte.

Strohhutfabrik Ludwig Holzer, Heimenkirch in Bayern.

Innenfaßreinigungsmaschine „Radikal"

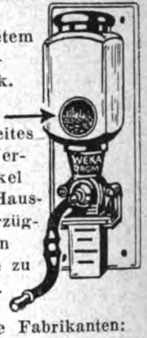


Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.

Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten: **„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.**

Kaffee-Schäl- und -Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.

Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Freyburg a. Unstrut.

Kanarien - Edel - Roller. Export nach allen Ländern.

Wilh. Burkhardt, Köln a. Rh., Moltkestr. 33.

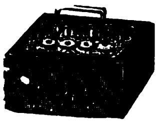
Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. **Max Armbruster & Co.,** Raska-Werke, **Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS



Kassetten. Schlüssellose, verstellbare Geheimkassetten! Prospekt gratis!
M. Bruno Kaiser,
Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf.,
Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.

Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.
Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68. Lindenstr. 112 e.

Kerzen-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.

Peter Koch,
Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc.
Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knallkorken fabriziert preiswert
Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie.,
Malchow bei Berlin.

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof,
Schlesien.

Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen.
Apparatebau
J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.

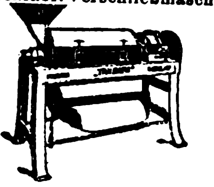
Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel,
Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit.
Rudolf Mosse Code.
Drahtadresse: Kerstiens,
Brohlrhein.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
Colditzer Maschinenfabrik.
Colditz-Er. i. Sa.

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik.
Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art. Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

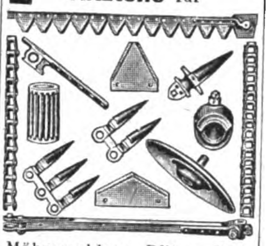
Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
Lüders & Sengebusch,
Hamburg - Wilhelmsburg D.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht
J. Vollmann & Co.,
Meiningen-E.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth,** Bayern. Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Lederwarenfabrik
Martin Hauer's Wwe.,
Nürnberg 36.
Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. **Modelle. Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H.,
Berlin SO 40.

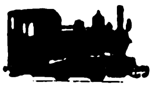
Liköre,
König.
Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig. liefert
Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G.,
München 34.
— Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.



Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate.

Ladenpreise: M. 2,50 u. 4,50. Wiederverk. hohen Rabatt.
Alleinhersteller:
J. Königshausen & Co.,
Essen 35/12.

Magnetscheider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. **Radialbohrmaschinen. Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H.,**
Erkrath-Düsseldorf D.

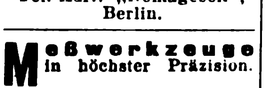
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen.
Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr.,
Saalfeld (Saale) 6.

Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile.
Paul Wellhöner, Leipzig.

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. E K
Erdmann Kircheis,
Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Maschinen f. Zündholzfabrikation.
Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H.,
Berlin C, Brüderstr. 2.
Tel.-Adr.: „Nomagesell",
Berlin.

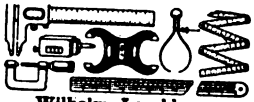
Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 284.**

Metallsägen,
Marke „Gnu",
in nur bester Qualität.

August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren. Spezialität: Einrichtungen für Koffer, Handtaschen, Reisenecessaires u. dergl.
Fedor Kraemer,
Offenbach am Main.

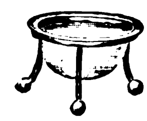
Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.
Zur Messe in Leipzig:
Specksbof IV, St. 783.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.

Meissner & Co., G.m.b.H.,
Liegnitz i. Schles.

Metallwaren.
Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H.,
Unterlenningen
(Württemberg).



Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert u. versilbert.

Metallwaren versilbert
Gebr. Goldschmidt,
Nürnberg-West.

Gebrauchs- u. Luxusgegenstände, Andenken- und Geschenkartikel Neuer Katalog a. Wunsch zu Diensten.

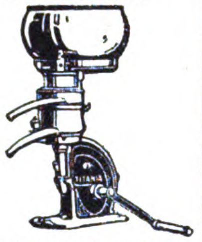
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Milchkannen, Molkereigeräte.

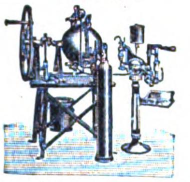
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

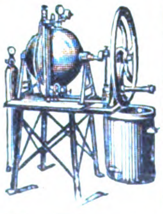


Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

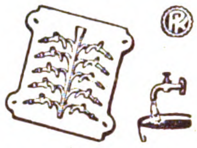
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Motoren für Rohöl. **Masch.- u. Motorenfbr. Heinrich Vogel A.-G., Offenbach-M.** S. Ins. S. 2941.

Modellplatten liefert seit 50 Jahren als Spezialität



Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

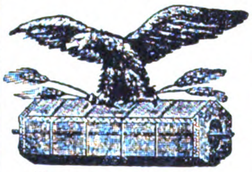
Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten **FritzSchulz jun.A-G. Leipzig**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware



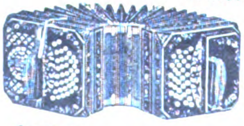
Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35, Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

Musikalien in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **CarlRühle'sMusikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold,** Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente und Saiten.
A. F. Reichel, Markneukirchen.
En gros. Gegr. 1820. Export.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Merkur.
Neumarkt 7, parterre.

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise.
— Vertreter gesucht. —

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

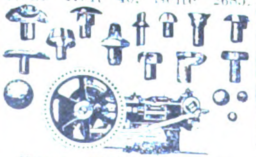
Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne“. D.R.P. u. Auslands-Patente. Siehe Heft 40, Seite 2685.



Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Nieten, Zweispitz-, Hohl- und andere Spezialnieten. Schutz-Marke
Wülfeler Nietenfabrik, G. m. b. H., Hannover-Wülfel.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Oelreinigungs apparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- u. Schalteröle, Klärbehälter. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

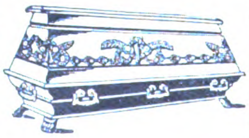
Papier- und Bürobedarfsartikel aller Art. **ArnoldConrad, Berlin-Charlottenburg,** Wallstr. 98

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papier-Zigarren und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck. **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten. Musterkollektionen: Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11. Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50 gegen Scheck. **August Schäfer, Gotha,** Postfach 252.

Pappsargbeschläge, flach- u. hochgeprägt, Sarggriffe, Sargfüße, Sargtapeten, Papier-Schirting etc. Große Auswahl in kompletten Sarg-Garnituren.



G. A. Hänel, Annaberg (Sachsen).

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfümerien aller Art.
Vertreter gesucht.
Liebe Akt.-Ges., Hameln (Weser).

Pausleinen. **Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg.,** Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.** Alleinvertreter gesucht.

Photo - Apparate für **Atelier u. Reise, erstkl.** Görl. Qualit., Katalog 72.
Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880. **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

Pianos Ia Qualität. **Wilhelm Dietrich, Leipzig II,** Weststr. 19 b.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos. Flügel.

Franz Liehr,
Hofpianofabrik,
Liegnitz,
Gegr. 1871.

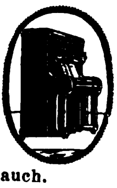
Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer,
Meißen in Sachsen.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
Hami Hulussi Bey,
Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos. Flügel.

R. Weißbrod,
Pianofortefabr.,
Eisenberg in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel. Kunstspielpianos,



tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.
J. Schiller,
Pianofabrik.
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos, Flügel, Autopianos,

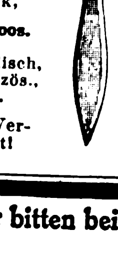
auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel,
Hofpianofabrik, **Leipzig** 9.
Gegründet 1885.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianofabrik.
Conrad Krause,
gegründet 1830.
Berlin W. Ansbacher Str. 1.

Pinsel all. Art, Mal-, Anstreich- u. Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen.

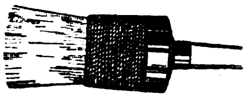


Strößner & Schmidt,
Pinselfabrik,
Nürnberg-Doos.

Korresp. englisch, spanisch, französ., italienisch.

Erstklassige Vertreter gesucht!

Pinsel aller Art für Industrie und Gewerbe.



Spezialität: Patent-Ringpinsel D. R. P. 322 241.
Patent-Ringpinsel-Gesellschaft m.b.H., Berlin NW 6,
Schiffbauerdamm 15.

Platin-Brennapparate, „Iridium“-Hohlnadeln, „Iridium“-Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe,
(Inh. Wilh. Edelmann),
Baden.

Polier-, Mattier- und Beiztuch „Eszieht“ ist unentbehrlich für die gesamte Holzveredelungs-Industrie; beste Bezugsquelle für Polierleinen D. R.G.M., in erprobten Qual.
Maier & Kern, Plochingen
(Württemberg).

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Porzellan. Puderdosen, Quastengriffe, Beleuchtungstiere, Ascher usw. in schönster Ausführung zu billigen Preisen.
Carl Moritz,
Porzellanfabrik,
Taubenbach, Post Wallendorf, Thür.

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. **Katal. grat. Musteralb. billig.**
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele, Berlin S 14.

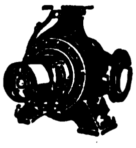
Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen.

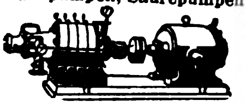


Spez. seit 1904:
Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen — Sini-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch,
St. Margarethen-Holstein 15.

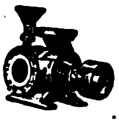
Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



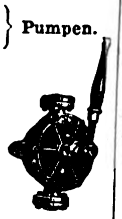
Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. „Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer,
Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.

Pyrotechn. Artikel fabriziert preiswert **Berliner Kunstfeuerwerkerei Deichmann & Cie., Malchow bei Berlin.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-

Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek,
Radio-A.-G.,
Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio.

ORIGINAL M.T.B.

Kugel-Variometer, D. R. P. a., Zylinder-Variometer, Transformatoren, Detektoren
Spezialfabrik Max Texter, Berlin-Charlottenburg 5,
Witzlebenstr. 19.

Radio-
Empfänger,
Verstärker,
Kopfhörer,
Lautsprecher.
Zubehör aller Art.
Hochwertige Arbeit!
Günstigste Preise!
Verlangen Sie Preislisten, Gesamtkatalog, Prospekte, Muster!

STANDARD-RADIO

G. m. b. H.,
Berlin-Wilmersdorf,
Rüdesheimer Straße 1.
Telegr.-Adr.: Ihagkonzern.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Preise 1000 Stück $ 10.- oder gleichlautende Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

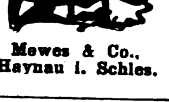
Rasierklinge

ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

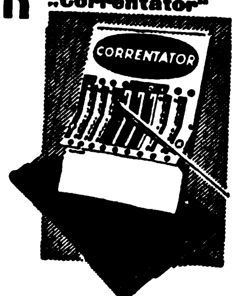
Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Raubtierfallen für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.



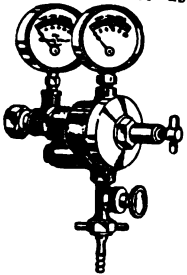
Mewes & Co.,
Haynau i. Schles.

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. **Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel.** Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Reduzierventile für Sauerstoff usw.



Eugen Elwert,
Spezialwerkstätte für Druck-Reduzierventile,
Stuttgart, Liststr. 15.
Telegramm-Adresse:
Elwertus Stuttgart.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

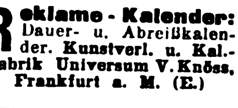
Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

CENTRAL

Reißzeuge, Schul- und Präzisions - Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven,
Neustadt/Aisch 3.

Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Reklameartikel. Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Riemen-Verbinder. Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co., Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Sägen. Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid 5.**

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
Grieffenhagen & Co., Quedlinburg. Gegründ. 1867.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. **Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.**

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sanitäre Artikel.

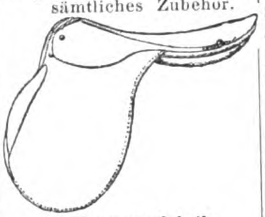
Felma
Hochfrequenz Heilapparate

Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Katzmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors“ Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.

Fritz Baumiller, Augsburg 2, Frohsinnstr. 13.

Sättel und vollständige Reitausrüstungen, Pferdegeschirre aller Art und sämtliches Zubehör.



Sattlerwarenfabrik Carl Kuntze, Penig i. Sa.

Scharniere für Möbel, Automobile und Pianos. **Edwin Seidel,** Scharnierfabrik, **Zeitz** (Prov. Sa.).

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.

Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert **Richard Müncheberg, Brandenburg** (Havel).

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

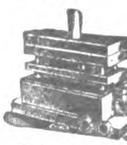
Schilder, emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Zieh- u. Prägewerkzeuge.



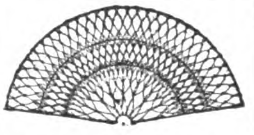
Franz Sagowski, Döbeln 1, Sachsen (Deutschland), Gravieranstalt u. Werkzeugbau.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk** A.-G., Magdeburg 17.

Schutznetze für Damenfahrräder,



Hand- und maschinengestrickte Netze in Baumwolle wie auch Seide liefert zu den billigsten Preisen **Kupfer, Heßlein & Co., Bamberg.**

Schreibkontrollkassen, diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Curt Friedel, Kontrollkassenfabrik, **Radebeul-Dresden E.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“. Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., **Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr“, richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spielwaren aller Art, wie mechan. Blechspielwaren, Musikspielwaren, Puppen usw. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Ernst Buchin, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

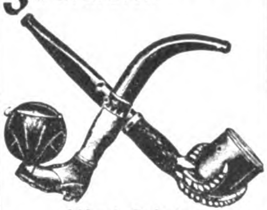
Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“-Stoff-P[illegible] u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportpfeifen, 3 D. R. G. M.



Alfred Gehring, Pforzheim, Erbprinzenstr. 34.

Sportartikel. Gesundheitsgummistrecker, D.R.P. a., f. Kinder u. Erwachs. (Neuheit). **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprechmaschinen, Schallplatt., Nadeln usw. Verlange Sie Kataloge über Apparate u. neueste Verzeichn. über Platten

Stradivari
D.R.P.

Stradivari-Resonanz-Musik-Apparate Johannes Nitzschke, Berlin NO 43, Keibelstr. 11. Zur Messe: Leipzig, Markt 9, Laden Max Hinzelmann.

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

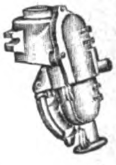
Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

Biegsame **Stahlwellen.** **„Gemo“ Präzisionswerk, Berlin N 20,** Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W. H. Uhland GmbH., Leipzig.

Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 10—100 Amp. fabriziert **Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**



Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.

Carl Wilhelm Jung, Frankfurt a. Main 10, Rembrandt-Straße 18.

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz., span. u. ital.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief des Materials arbeiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material. **A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa.,** Strumpffabrikation.

Syphons für Mineralwasser fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust. **„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Teppich-Kehr-Maschinen.

Erstklassig, preiswert! **Wilhelm Knoefel, Köln 10,** Gereonshaus 157 (Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert **Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.**

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Tintenpulver, Eisengallus, das die Feder nicht angreift. **Gebrüder Duve,** Tintenfabrik (gegr. 1905), **Hannover 23.**

Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen **Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.**

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren. **Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft mbH., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben. Tuben-Tubes **Rud. Freund, Leipzig S.** Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte. Turnhalleneinrichtungen. **Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Uhren aller Art.

KIENZLE

Argo-Taxameter, Autograph, registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge. **Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.**

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Ventilatoren. Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trocken-Anlagen. **Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Waagen aller Systeme. **„Widewag“ Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.**

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen. **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

Waagen aller Art. **Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.**

Waagen f. Waggons, Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Waagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

Waffen aller Art. Parabellumpistolen, automatische Pistolen, Mauserpirschbüchsen, Revolver, Luftgewehre, Kriegswaffen, Miliz-Ausrüstungen. **Will & Köhler,** Gewehrfabrik, **Schmalkalden, Thüringen.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser ‚Original Friedrich Lux‘

BesterExport-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser.

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeugmaschinen jeder Art und Größe liefert ab Lager **Georg Fröhling, Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H., Düsseldorf,** Werdener Straße 85.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kietzsch, Coswig i. Sa.**

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.

G. Brucklacher, Berlin, Oranienstraße 43.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabrik „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Moderne elektr. Zuschneidemaschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert.** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Argentinien. Importhaus in Buenos Aires sucht Verb. m. dtsch. Fabrkt. in Porzellan u. Steingutwar., Bazarart., Manikürbesteck., Rasiermesser, Neuheiten. Uebern. Vertret. und kauft auch für eigene Rechnung. Angebote in Spanisch an: **Alfredo Agra**, Calle Alsina No. 1091, **Buenos Aires.**

Indien

Sunder Singh & Sons.
Sudder Bazar, Shop No. 137 & 138, Nowshera Cantt.
N. W. F. P.,

interessieren sich für alle gangbaren Artikel und erbitten Angebote in engl. Sprache.

Italien

Bedeut. Firma der elektrotechn. Branche wünscht umgeh. Angeb. f. folg. Artikel: Preisoff. f. Lieferung nach Torino: **Armaturen f. elektr. Lampen, Präzisionsapparate für Automobile, Volt- u. Ampèremeter mit innerem Zeiger für doppelte Ablesung, Uhren, kleine Elektromotoren für Dentisten, automatische Dreiphasen-Unterbrecher, elektr. Hilfslamp., biegsame Wellen f. Industrie u. zahntechn. App., Dynamo- u. Motorbürst. (Stromabn.).** Off. an: **Masera & C.,** Via S. Donato 15, **Torino.** (*)

Argentinien

Angebote von zugkräftigen **Neuheiten für den Straßenverkauf** gewünscht. Kataloge und Angebote nur in Spanisch.

Juan Lopez Mañez,
Casilla del Correo 23,
Corrientes, Rep. Argentina.

Griechenland

G. Zafiropoulos & N. Antoniou, Athen, Rue Periclès 5, kaufen auf eig. Rechn. u. übern. Vertretungen in Strümpfen u. Socken, Scheren, Rasierapparaten u. -klingen, Kurzwaren, Parfümerien, Seidenwar., Sonnen- und Regenschirmen, Brieftaschen, Kämmen, unechten Bijouterien. Bankref. zur Verfügung. Korrespond. französ. u. englisch. (*)

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshaylal & Co., Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, Ahmedabad, India.** Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.

ITALIEN

Bedeutende Engrosfirma w. Offerten in:

Halbellipsenfedern für Automobile.

Nur Fabrikoff. erb., mögl. in ital. Sprache u. **K.A.5668** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr.

ITALIEN

Bedeutende Spez.-Firma w. Off. für absatzf. Neuheit. in

Automobil-Zubehör.

Fabrikoff.; mögl. in italien. Sprache, erb. u. **K. A. 5669** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr.

INDIEN

Bharat Trading Co.,
67, Iron Bazar, Lanmadaw,
P.O.B. No. 562, Rangoon,

sucht Verbindung mit Fabrikanten u. Exporteuren u. bittet um alleräuß. Off. in: **Sundries, Messerwaren, Papier- u. Schreibwaren, Gablonzer Artikeln, Textil- u. Strickwaren, Neuheit., Porzellan, Emaille, Lederwaren u. Zinnspielzeug etc.** (*) Korrespondenz nur englisch.

Westafrika

E. Blay, P. O. Box 159, Kumasi, via Sekondee, kauft auf eig. Rechng. u. übern. Vertret. in: **Phantasieartik., Perlen, Kurzwaren, Kleineisenw., Spielwaren, Seide u. Samt-Kattunen, Maschinen etc.** Korrespondenz in Englisch.

Indien. **Devi Dass Ham, Rakka Mal Khosla** Bankers, Khanpuri Gate, **Hoshiarpur (Punjab).** **Export von:** Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute, Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

Port.-Guinea. **Carvalho d'Abreu Lda., Bissau-Port.-Guinea,** befaßt sich besond. m. d. Verkauf von: **Baumaterialien, kleinen Segelschiffen bis zu 40 Tonnen, Stoffen, Jagd- u. sonst. Artikeln f. Eingeborene, Bier, Werkzeugen f. Maurer und Tischler, Farben u. Oele f. Häuser u. Schiffe, Motoröl.** [*

Goldküste.

Sam. Perkin Yankson, St. Yankson's Hill, Enyeme, Appam,

Import von Schießpulver, Federwagen, Ila, Eisenblech., Baumwollwaren, Tabak, Biskuits in Zinnschachteln, **Konserven (Schweine- u. Ochsenfleisch), gesalz Fisch., ind. Seide u. Kurzw.** all. Art. Bei Bestell. zahl. wir 25% im voraus. **Export v. Kakao, Palmkernen, Kernschalen, Gummi, Affenfellen, Scheabutter** (Bassiafett) **u. Palmöl.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

ARABIEN

Liladhar Jamnadas Darbari, Camp Aden,

sucht Vertretungen. Import aller gangb. Artikel, **Papier- u. Schreibwaren, Glaswaren, Phantasieartikel, Messerwaren u. Sundries. Export von Rohmaterialien.** (*)

Brasilien. **Julio Ungaretti, Rua Julio de Castilhos 34, Caxias,** übernimmt General-Vertretung deutsch. Firm. f. d. Staaten Rio Grande do Sul u. St. Catharina. Interess. sich f. a. gangb. Art., bes. **Drogen, pharm. u. ind. Chem.** usw. Ref. b. Auslandverlag.

BURMA

ist ein reiches Land. Es ist das bedeutendste **Reis** produzierende Land der Welt u. besitzt sehr ergieb. **Oelfelder,** ferner **Teakholzwälder, Rubin-** und **Wolfram-Minen.** Wir betreiben außerdem

Importgeschäfte

u. übernehm. erstklass. Vertretungen f. folg. Artikel:

Reismühlen- u. Sägewerke-Einrichtungen sowie sonstige **industrielle Maschinen,** ferner **Konserven, Konfektionswaren** und **Textilwaren, Patent-Medizinen, Sundries** und **Bazar-Artikel.**

Korrespondenz nur englisch.

THE BURMESE IMPORT HOUSE,
67, Merchant Street, RANGOON, Burma, Indien.

MEXIKO

Vertreterfirma in Merida sucht Vertretungen deutscher Häuser in: **Eisenwaren, chemisch. Produkten, Drogen, Bijouterien, Strümpfen und Socken.**

Korrespondenz Spanisch. — Angebote an:

I. E. PENICHE,
Calle 60 No. 513, Apartado 76,
MERIDA, Yuc., México. (*)

NIGERIA.

Williams Brothers, Ibadan,
P. O. Box 87, Iddo-Gate.

Wir erb. Offerten in **Phantasiewaren, Eisenkurzwaren, Steingut, Emaille, Lebensmitteln, Bier, Wein** und allen sonstigen gangbaren Artikeln.

Vertretung gesucht.

Korrespondenz nur englisch. (*)

U. S. A.

FABRIKANTEN!

Errichtet eine New-Yorker Verkaufs- oder Fabrik-Filiale; ersparet Zölle und Zwischenprofite und vergrößert euer Geschäft! Wir übernehmen und finanzieren eine gute Filiale auf gemeinschaftlicher Nutzbasis.

J. M. RAPPAPORT, (*)
Inc. 154 **Nassau Street, New York, U. S. A.**

Argentinien

Haus in Buenos Aires sucht Vertretungen in: **Chemisch. Artikeln, Spielwaren, Farben, Trockenfarben.**

Angebote in Spanisch an:

Miguel A. Grendona,
Calle San Martin 362,
Buenos Aires.

Referenzen vorhanden.

Togo. Vertr. ges. i. folg. Art.: **Strickw. u. Garne i. a. Farb., Stricknad. a. Art a. Stahl u. Mess., ff. pol., Mess.-Schabl. m. latein. Buchstab., kompl. m. Tusche u. Pins., Nähseide i. versch. Farb. u. Nad., Strickmust.-Büch. i. nur engl. Spr., Fingerhüte, Druckkn., Spitz., Abziehb., Koll. a. A., echt seid. Kopftüch. ,36×36, Zahnbürst., Parf., Alum.-Haus- u. Küch.-Ger., Dam.-Tagh., Stoffarb. (tropens.), Papierwar. a. Art etc. etc. Nur in Postpaketen.** Ang. i. dtsch. u. engl. Sprache an: **Mrs. Martah. Y. Adinyirah. Avatime-Amedzofe, via HO. Brt. Togo, West Coast Africa.***

Togo. Firm. w. Vertr. v. dtsch. Fbrkt. i. folg. Art.: **Schreiner- u. Drechsl.-Werkz. a. Art, z. B. Hobeleisen, Lederleim, Sägefeil., Holzfeilen u. Rasp., Bohrwind. u. Bohrer a. Art, Sägen u. Holzschraub. a. Art aus Eis. u. Mess., auch Zwei-Spitzenschraub., 4—7 cm lg., Zimmermannsbleistifte, Tür- u. Fensterbänd. u. Schlöss., Glaspap., Stahl- u. Mess.-Federdraht, Lackf. u. Oelf. a. A., Stahl-Schraubzwing., Drehmeiß. u. Röhr., Handmeiß., Bandmaße, Tischl.-Werkz. u. Masch.** Ang. i. engl. u. dtsch. Spr. an **Clemence K. Adinyira, Gen.-Carpenter, Avatime-Amedzofe via HO. Brt. Togo, W.-CoastAfrica, Fracht: Accr.** [*

Frankreich. Firma, die über günstig geleg. Lokalitäten in einer wichtig. Stadt d. Zentrums verfügt, sucht Bez.-Vertr. mit Lager in: **Elektrotechn. Installationsmaterialien** und **Spezialität., Automobil-Zubehör, Industriebedarf etc.** Ia Ref. Off. an: **Electricité Générale, G. Jacquart, 3 Rue Thévenot, Nevers-Nievre.** [*

INDIEN.

D. P. Kapoor & Co.,
A. B. Road, Cawnpore
(Indien), Import, Export, Vertretungen,

erbittet Offerten in allen gangbaren deutschen Artikeln, besonders **Rasierapparaten, Gablonzer Artikeln, Zelluloidwaren, Krawatten, Puppen u. Spielwaren usw.** [*

Spanien. Vertreter mit guten Referenzen sucht Verbindung mit bedeutenden Häusern zw. Uebernahme d. Vertr. in **Zelluloidartik., Spielwaren, Bijouteriewaren aller Art, Lederwaren.** Angebote in Spanisch an (*)

S. Vidal Carulla,
Lincoln 16, pral. Barcelona.

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten an **K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.**

INDIEN.

Wir suchen Verbindung mit einem eingef. u. zuverläss. **Einkaufs-Vertreter** für alle in Indien gangbaren Waren, Phantasieartik. u. Neuheiten. Angebote mit Bankreferenzen an (*)

Lalvani Brothers,
Krishina Buildg. Bori Bd.,
Bombay, Post Box 545.

Spanien. Vertr.-Firma m. d. best. Verbind. in Spanien, ausged. Kundschaft u. eig. Reis. w. Verb. mit seriösen dtsch. Häusern vorzugsw. folg. Branchen: **Essenz. a. Art, Farb., Lacke, Pinsel, Bürsten, Oele u. Fette f. Industriezw., chem. Prod. u. Papier.** Erstkl. Ref. Ang. an **Salvador Lluch, Calle Mar 47, Valencia.** (*)

Spanien. Reisender, der ganz Span. bereist u. g. Verb. i. a. Plätz. Span. hat, biet. dtsch. Fbrkt. u. Exp., welche i. Verb. nach Span. auszudehn. wünsch., s. Dienste u. günst. u. annehmbar. Beding. an. Gute dtsch. Ref. Ang. an **K. A. 5664 Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.** (*)

Spanien. Gut eingef. aktive Vertr.-Fa. sucht Vertretung in **Emailleartikeln, Haus- u. Küchengeräten, Eisenwar. u. verwandten Warengattungen.** Angeb. an **Celestino Jalon, Calle Boggiero 68 2°, Zaragoza, Spanien.** (*)

Westafrika. Uebern. Vertr. f. alle hier gangb. Artik. Exp. afrik. Prod. a. Art. Korr. i. engl. Spr. **Chr. During, P. O. Box 165, Lagos, Nigeria, Westafrika.**

C * H * I * L * E

Erfahrener, ehrenhafter Kaufmann mit 16 Jahren Praxis im Handel sucht Vertretungen von Exporteuren und Fabrikanten nur erstklassiger Häuser. Korr. i. Spanisch.

An: **Narciso Sanches,** Casilla 6002,
Santiago, Republica de Chile

Verlag: Auslandverlag G. m b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

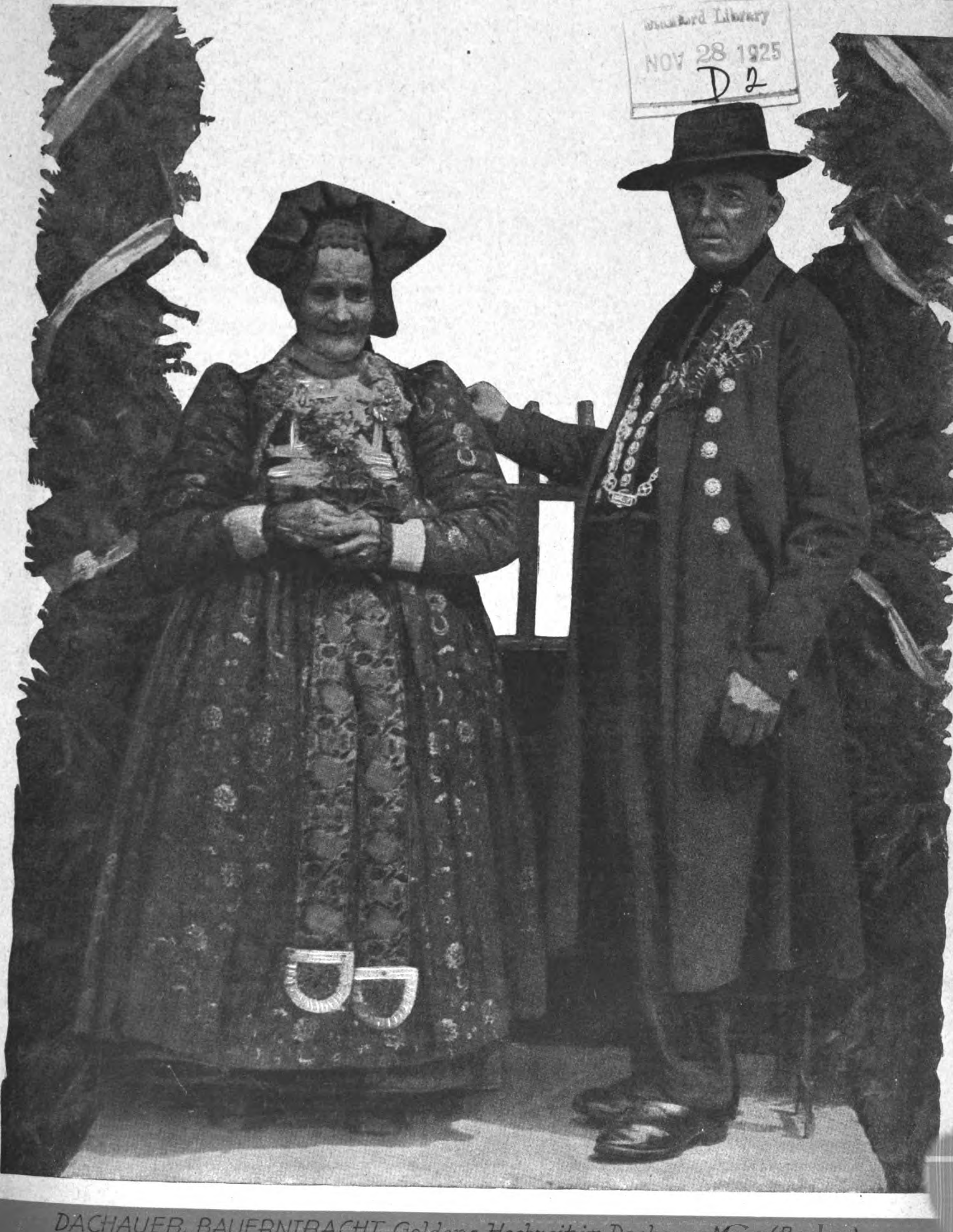
Nr. 45 vom 5. November 1925

44. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
NOV 28 1925
D 2



DACHAUER BAUERNTRACHT. Goldene Hochzeit im Dachauer Moos (Bayern)

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR.

Schuler
BLECHBEARBEITUNGS-
MASCHINEN

L. SCHULER A.-G. GÖPPINGEN
WÜRTTEMBG.

AUCHTER ARNDT

Die ganze Welt
fragt nach
Hohner Mundharmonikas
und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG
Katalog 124 auf Verlangen

GEBRÜDER
BREHMER
LEIPZIG-PLAGWITZ
TELEGRAMME· PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ

„UNIVERSAL"
Broschüren - Draht-
heftmaschine Nr. 7½
bis zu 23 mm Dicke
heftend.

SPEZIALITÄT:

Draht- und Fadenheftmaschinen
jeder Art für Bücher und Broschüren.
Bogenfalzmaschinen
für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.
Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.
Heftapparate.
Anklebemaschinen.

Brehmer Leipzig

Sauer
Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschi
hergestellten Serien-Flinten
Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und
Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"
mit und ohne Ejektor
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl
Gegründet 1751
Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und
Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm
Detail - Aufträge
erbitten wir durch unsere
Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

Nr. 45 (2208)

5. November 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Deutsche Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

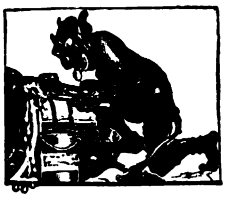
SIGNALAPPARATEFABRIK
JULIUS KRÄCKER A·G
BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß
Radio-Zubehörteile
Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren

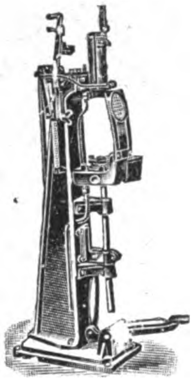
JULFRIED
Elektr. Christbaumbeleuchtung Anschlußfertig

Der schönste Schmuck
der Weihnachtstanne ist
JULFRIED
die elektrische, anschlußfertige
Christbaumbeleuchtung
Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften
Alleinige Fabrikanten:
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegr.-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Norden 3355-57

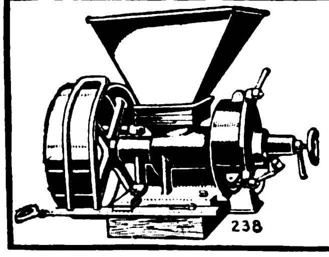
Durch Schmutz und Fett
verkrustete Maschinenteile, Achsbuchsen, Waggon-Untergestelle usw. reinigt man sehr vorteilhaft mit
„Petrozol“,
dem stark konzentrierten Abkoch- u. Reinigungsmittel / Viel billiger im Gebrauch als kaust. Soda
spart Material — Dampf — Zeit
Bei Eisenbahn- und Straßenbahn-Werkstätten, Industrie, Behörden, Auto-Werkstätten seit längerer Zeit im Gebrauch
Ferroſan, chemiſches Entroſtungsmittel
entfernt den Rost restlos. Ortsfeste Konstruktionen werden durch Anstrich mit Ferrosan behandelt, kleinere Teile badet man in einer Lösung
Zu beziehen von
Hermann Schmidt & Co., Chemische Abteilung
Leipzig-Plagwitz 3, Naumburger Str. 11
Vertriebs-Lizenzen fürs Ausland noch zu vergeben

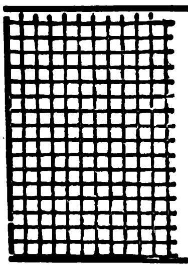


Mineralwasser-Apparate!
Vollständige Einrichtungen
Kellerei-Maschinen
Sachgemäße, erstklassige Ausführung!
liefert die 1885 gegründete Spezialfabrik
HERM. LAUBACH
KÖLN-EHRENFELD
Kataloge in deutsch. engl., franz. und span. Sprache



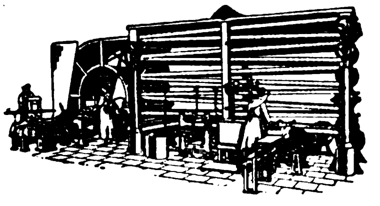
„Tiföha“ Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenold Hallesaale



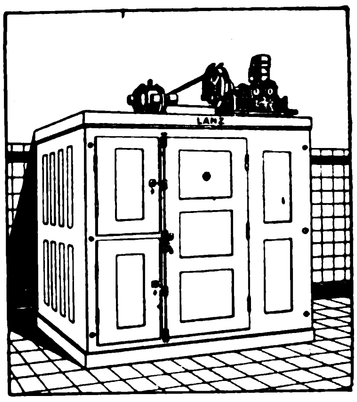


Gebr. Kufferath
Metallweberei
Düren-Mariaweiler (Rhld.)
liefern
alle Sorten Drahtgewebe
SPEZIALITÄT:
Feine Messing- u. Bronzegewebe

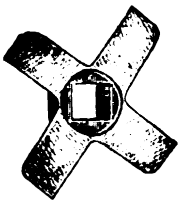
ZÜNDHOLZ-MASCHINEN
in modernster erstklassiger Ausführung
liefert
BADISCHE MASCHINENFABRIK, DURLACH



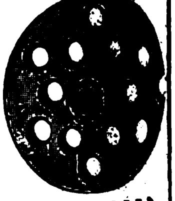
Kältemaschinen
LANZ
FÜR KÜHL- UND GEFRIERANLAGEN
1500—16000 WE
Vertreter gesucht
SCHWARZWALDWERKE
LANZ
K. G.
MANNHEIM 6



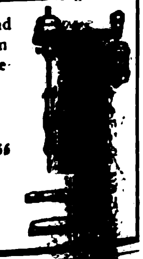
Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. ✦ Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht



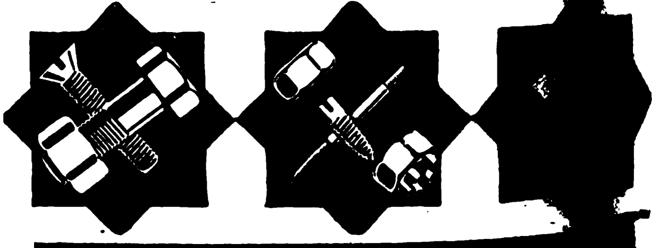
Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung
Zimmermann & Co., Lüttringhausen (Rhld.)



Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten
Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse
liefern prompt und preiswert
„ELEKTROR“
Müller & Co.
Esslingen a. N.

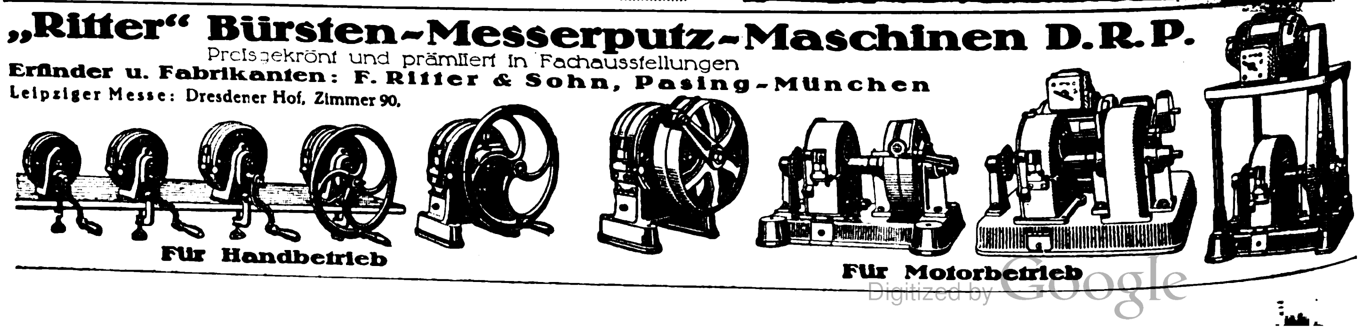


H. A. HÜLSENBERG SÖ
Schraubenfabrik - Fassond
FREIBERG



BLANKE SCHRAUBEN UND M
FASSONTEILE ALLER AR
FACHKUNDIGE VERTRETER GE

„Ritter“ Bürsten-Messerputz-Maschinen D. R. P.
Preisgekrönt und prämiiert in Fachausstellungen
Erfinder u. Fabrikanten: F. Ritter & Sohn, Pasing-München
Leipziger Messe: Dresdener Hof, Zimmer 90.

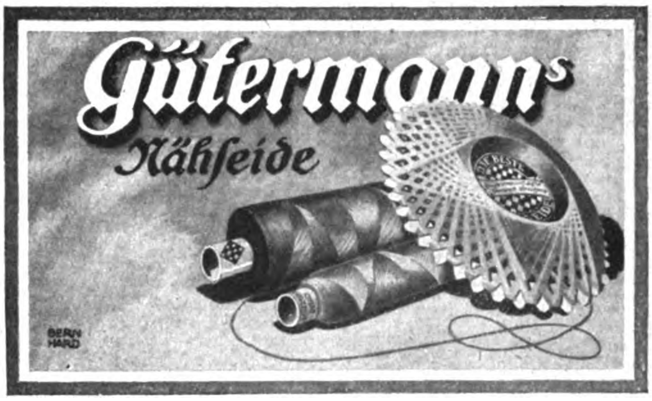


DURA ELEMENT
SCHUTZ-MARKE

Elemente
Export-Füll-, Trocken- und Beutelelemente

Batterien
für Taschenlampen etc. fabrizieren in bester Qualität

DURA
Elementbau-Ges. m. b. H.
RUDOLSTADT i. THÜR.
Lengefeldstraße 9


Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

BUNTGLAS-FENSTERPAPIER

DIAPHANIE · VITRAUPHANIE · WINDOWPHANIE

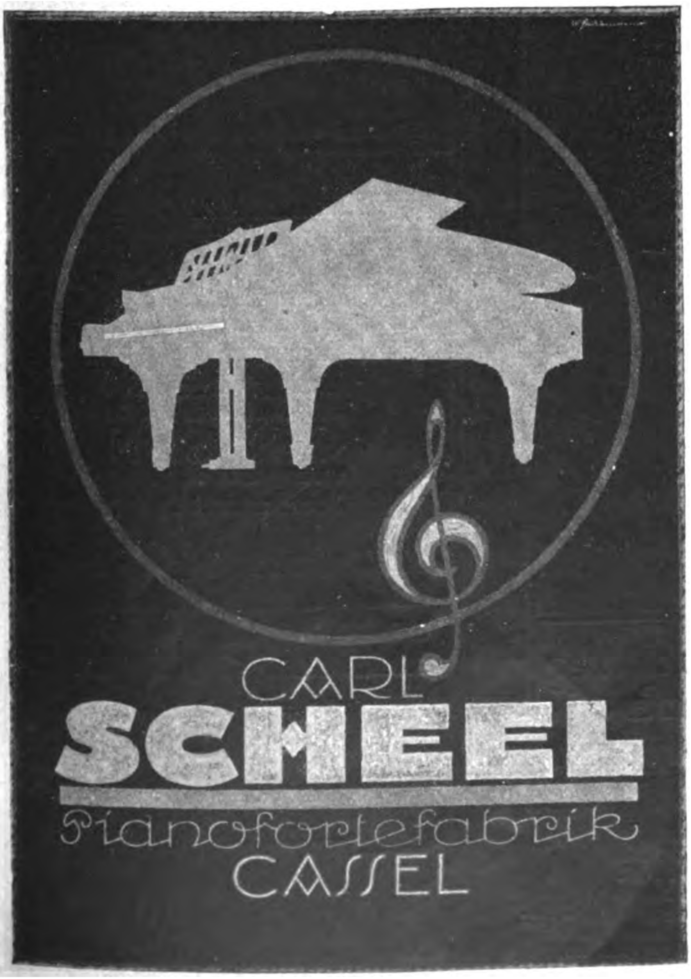
„**Claro**" glatt und
„**Clarophanie**" geprägt
liefert in der altbewährten guten Qualität und unter Garantie für jede einzelne Rolle die bekannte Spezialfabrik.

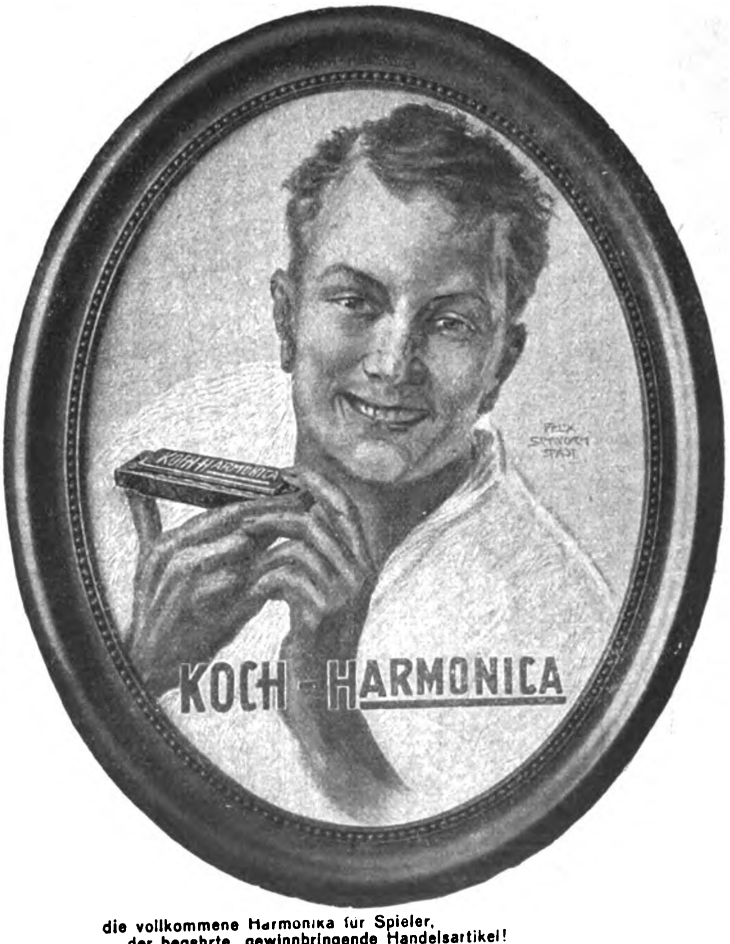
RHEINISCHE
BUNTPAPIER-FABRIK G. M. B. H.
ERKRATH BEI DUESSELDORF

Etiketten

Ausstattungen für Zigaretten, Schokoladen und Textilindustrie.
Kataloge, Preislisten, Werbedrucksachen

Schlachter & Rühger
Graphische Anstalten
Hamburg 8


CARL
SCHEEL
Pianofortefabrik
CASSEL


KOCH HARMONICA
KOCH-HARMONICA
FELIX SCHWORMSTÄDT

die vollkommene Harmonika für Spieler,
der begehrte, gewinnbringende Handelsartikel!
Obiges Bild in Ölgemälde-Manier, mit unzerbrechlichem Goldrahmen, erhalten Kunden für ihr Schaufenster gratis.
Verlangen Sie sogleich Spezial-Preisliste No. 23

KOCH-HARMONICA A.G. TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

WP

Werner & Pfleiderer
Cannstatt-Stuttgart
Berlin-Dresden-Frankfurt a/m.
Hamburg-Wien

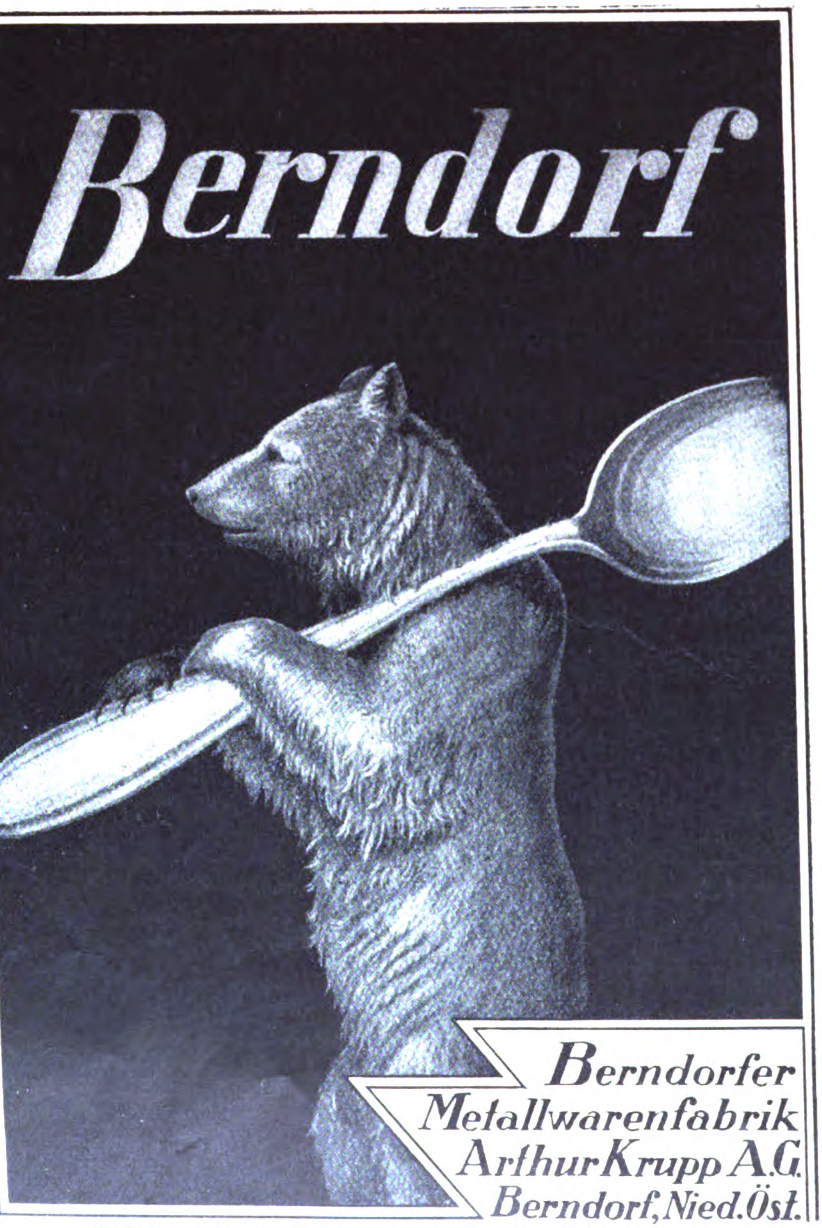
Vollständige Einrichtungen
für Bäckereien, Konditoreien, Brot-, Biskuit-, Keks-, Schokolade-, Teigwaren-Fabriken jeden Umfanges

Spezialität:
Automatische Bäckerei-Anlagen
Elektrisch beheizte Backöfen

„Universal"-Knet- u. Mischmaschinen
für alle Zwecke der Nahrungsmittel-Industrien

173 Auszeichnungen · Referenzen in allen Ländern

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD · VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS
GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN
KULTURSPRACHEN



Berndorfer
Metallwarenfabrik
Arthur Krupp A.G.
Berndorf, Nied.Öst.

Schwer versilberte und unversilberte
BESTECKE UND TAFELGERÄTE
erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, *Leipziger Str. 6,* **MÜNCHEN,** *Weinstr. 4,* **WIEN,** *I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21,* **PRAG,** *Ulice 28 rijna 11,* **BUDAPEST,** *IV. Vaczi utca 4*
Schwester-Fabriken: **ESSLINGEN a N., LUZERN,** *Schwanenplatz 7,* **MAILAND,** *Via Pergolesi 8-10,* **BUKAREST,** *Strade c. A. Rosetti 3*

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition

SCHUTZ-W-MARKE

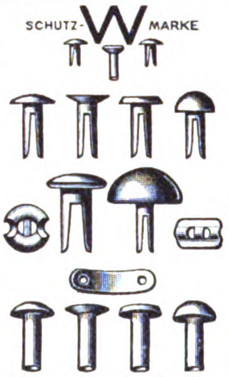
Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe

*

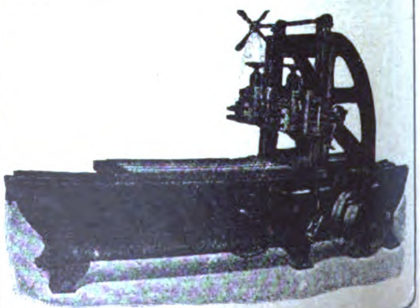
Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt

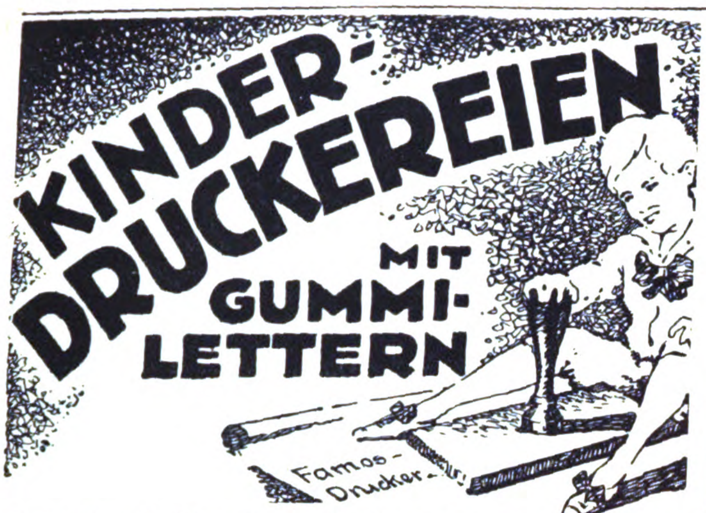
*

Katalog und Muster auf Wunsch



Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A.G.
GIESSEN
Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungs-Radialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- und Hobelmaschinen / Blechbiegmaschinen





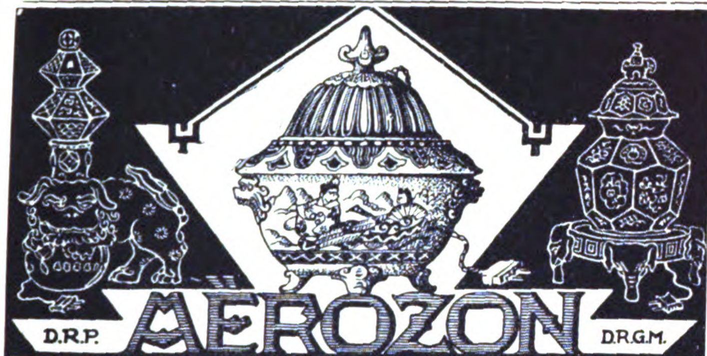
Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

Streckmetall-Beton

Streckmetall
für alle Zwecke.

Putzblech
Der beste Mörtelträger der Gegenwart
Für Tropenhäuser!
Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

Schlüter & Gsell G. m. b. H.
Düsseldorf 22a.
Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.


AËROZON
D.R.P.
D.R.G.M.

AËROZON-APPARATE Verbessern die Luft / Absorbieren den Tabaksgeruch / Parfümieren die Räume
Künstlerische Ausführung in transparentem feindekorierten Porzellan · Elektrisch anzuschließen · Entzückender Beleuchtungseffekt · 1500 verschied. Muster u. Farben
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 69 und 76
AËROZON-FABRIK-BERLIN-SW 68-RITTERST. 75

Schmelzer & Klein, Oberstein / Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Schwarzwälder Uhren
Speziell Kuckucksuhren
von nur bester Qualität
fabriziert als Spezialität
Benjamin Scherer, Uhrenfabrik
Triberg · Baden

BIJOUTERIE:
Armbänder / Colliers / Ringe etc.
KETTEN:
Alle Arten in Platinin-vergoldet etc.
METALLWAREN:
Puderdosen / Zigarren-Etuis etc.
ZIEMER & SÖHNE, OBERSTEIN (Nahe). Gegründet 1904.

Zimmerschmuckgegenstände
in Form von Sträußen und Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial und künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen u. Schalen. Künstliche u. präparierte Naturpflanzen. Dauerkränze. Wachsblumen. Körbe. Vasen usw. Kreppapiere. Kranzband. Blumendraht.

Seidenpapier-Girlanden für große Dekorationen

Sämtl. Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert

Plastische Blumenkarten

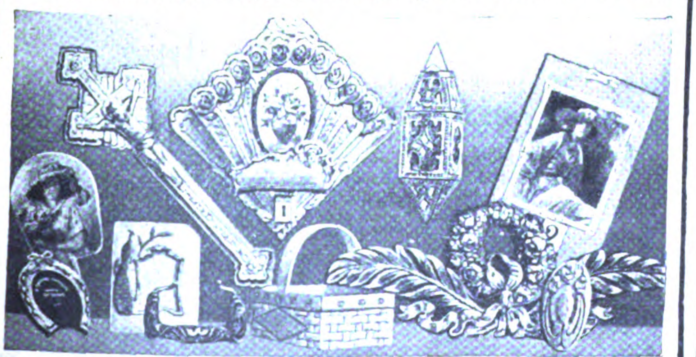
Gemüse- und Blumen-Samen
Erstklassige Rosen- u. Obstsorten

J. C. Schmidt, Erfurt
(Deutschland)

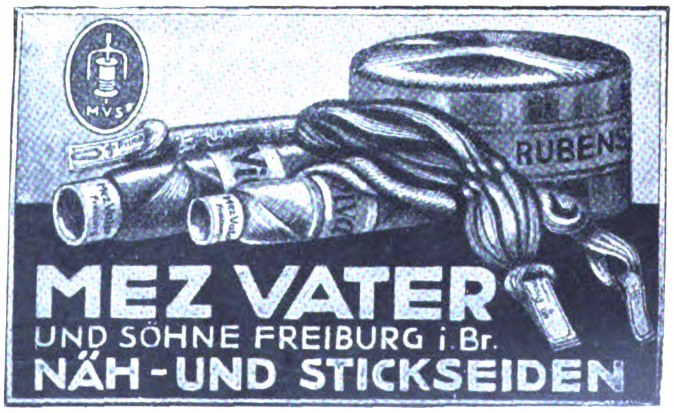
Telegramm-Adresse: Blumenschmidt

Mein reichillustrierter Export-Katalog steht umsonst zu Diensten; er enthält Artikel für Blumen-, Porzellan-, Glas- und Luxus-Geschäfte, Basare usw.

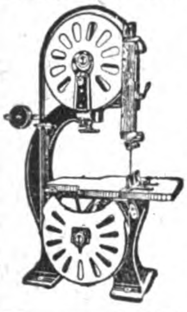
HEINRICH O. BRAUER JUNIOR
DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente **Papplaternen** / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. **Stuhlsitze** aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.



Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof", Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11



Maschinen-Werke Gubisch A.-G.



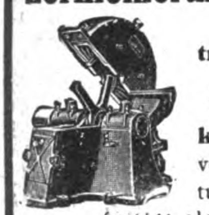
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)

Bedeutende Spezialfabrik
für
erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.

*

Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.

Zerkleinerungsmaschinen



Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt

Gegründet 1886 **Dresden 5** Gegründet 1886

UNGEZIEFER - KERZE

»ATLAS«

bewirkt durch Vergasung (ohne Apparat) restlose Vernichtung jedes Ungeziefers nebst Brut, vollkommene Sanierung verseuchter Räume · Jeder Laie kann das Präparat anwenden. Keine Gefahr für Mensch, :: Haustier und Hausgerät ::

* * *

Verlangen Sie Muster u. Offerte unter Beifügung von 50 schw. Cent. od. Wert anderer Valuta.

A. PLÖTTNER, Theissen 5, (Thür.), Chem. Fabrik

Auch für alle außerdeutschen Länder z. Patent angem. Exportvertr.: F. W. Schulze & Co., Hamburg 36, Kontorhaus Erholung, Dragonerstall. — Leipziger Messe: Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. Stock, Koje 303-304.

Gurlitt'sche Kronessenz

Patent-Medizin gegen Darm- u. Magenstörungen

J. A. W. GURLITT & Co., G.M.B.H.

Chemische Werke *Etabliert 1796*

HAMBURG-ALTONA D (DEUTSCHLAND)

Großimporteure oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführte Vertreter gesucht.

Plantol-Präparate ges. gesch.

seit 25 Jahren bewährt bei **Zuckerkrankheit** u. allen anderen Stoffwechselkrankheiten mit Harnsäureablagerung wie **Gicht, Leberschwellung, Gallensteine, Nieren- und Blasenreiz.**

Hergestellt von dem Medic.-Chem. Laboratorium E. Schlecht, Berlin.

*

Plantol-Präparate für eine Kur, ausreichend für 30 Tage, post- und verpackungsfrei, unverzollt 26 Schilling.

Belehrende Broschüre: Über die verschiedenen Arten der Zuckerkrankheit, ihre Besserung und Heilung 2 Schilling.

Generalvertretung für das Ausland:

G. Moschel, Meißen in Sachsen.

Für Wiederverkäufer: Sonderangebot.

FABRIKATION

BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN

Spezialitäten:

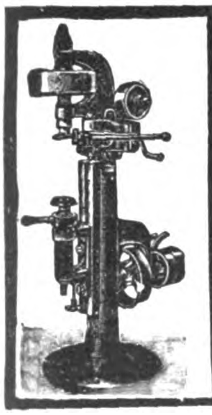
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen

C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9

RHEIN- UND MOSELWEINE

Export nach allen Weltteilen

A. KOCH SÖHNE
Konigl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864



Carl Kneusel Zeulenroda

Fabrik von

Blechbearbeitungsmaschinen

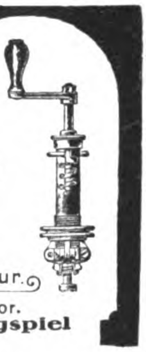
für

Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.

Maschinen zum Verschließen von

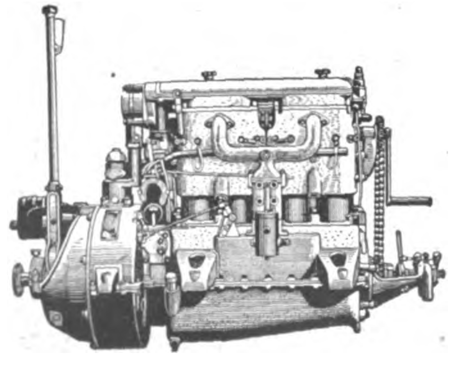
Conservedosen.

Es ist erreicht! Mit „MAGO“



kann auch der Ungeübte jedes Ventil und jeden Ventilhahn in der Leitung absolut sicher abdichten daher unentbehrlich für jeden Dampfbetrieb und Installateur.

Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)



B. M. W.

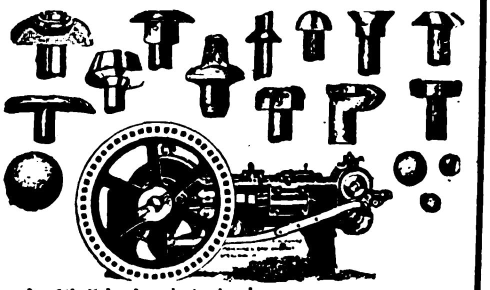
Flugmotoren
Bootsmotoren
Motorräder

BAYERISCHE MOTORENWERKE A.-G.
MÜNCHEN 46

JUL. HEINR. ZIMMERMANN · SCHUTZ-MARKE

Hochwertige
Musikinstrumente
für Haus, Schule und Orchester
*
Kataloge frei! — Welche Instrumente interessieren?
*
JUL. HEINR. ZIMMERMANN
LEIPZIG, Querstraße 26/28

Kuhne-Kaltpressen D.R.P. u. Ausl.Pat.
Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von
Nieten, Schraubenbolzen mit jed. Kopfform, Fahrradnippeln, Dübeln, Rohrschellen usw.
Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!



Ausführliche Angebote durch
Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.
Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine

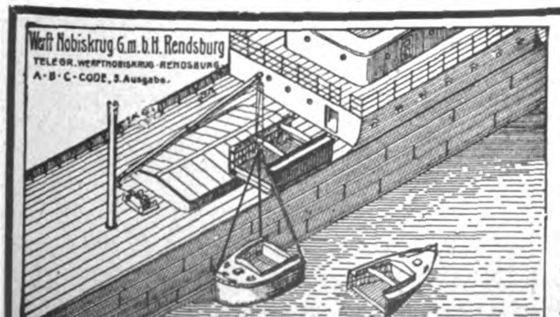
Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

Eine prachtvolle
NOTGELD-SAMMLUNG
3800 verschied. Scheine mit vielen ganz hervorragend. Raritäten, auch künstlerischen Serien, in zwei erstklassigen Alben nur Mk. 165.—.
Offerten erbeten unter **R. H. 131**, postlagernd, **Oberndorf a. Neckar**

Auslanddeutsche
lest und abonniert
„DAS ECHO“

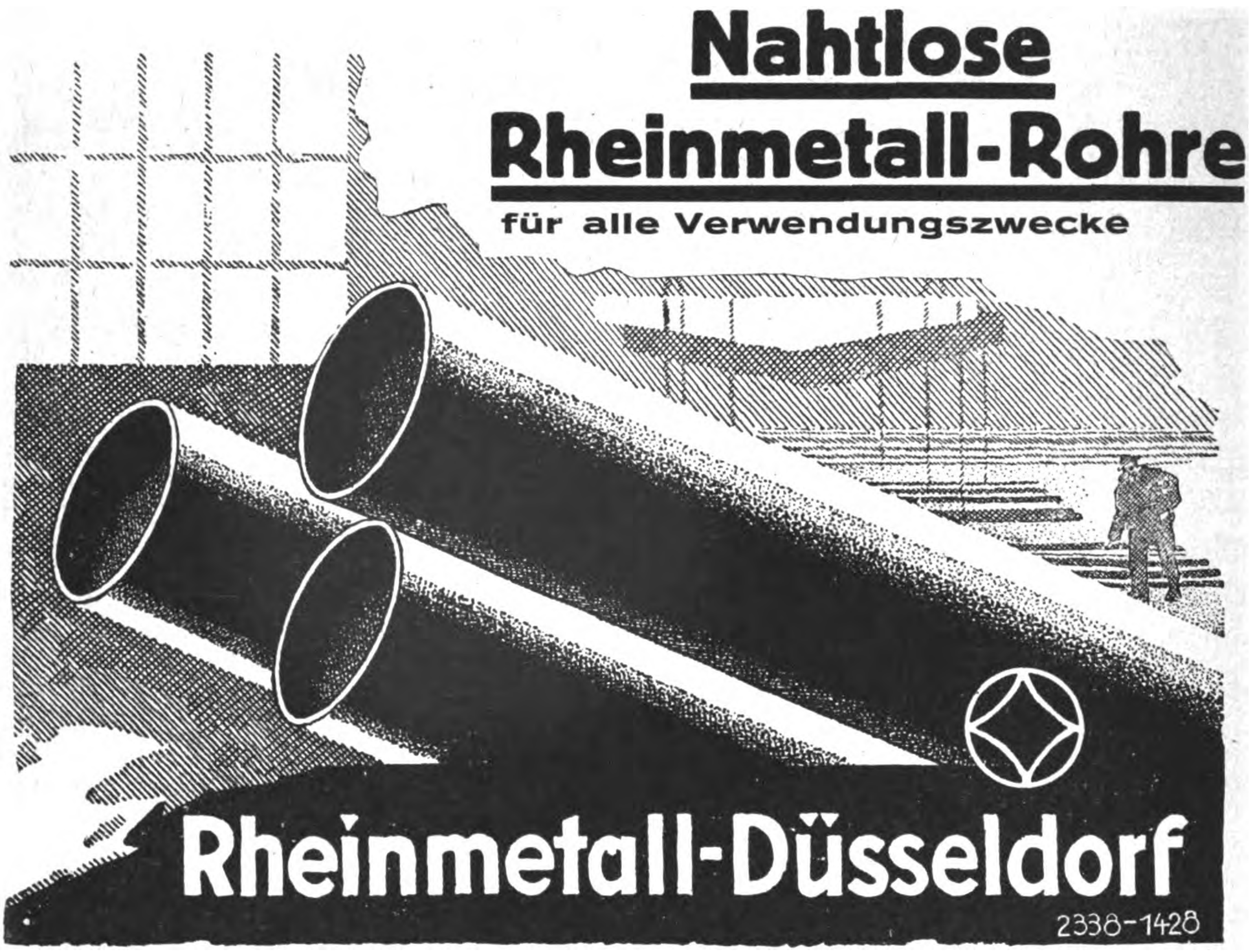
Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen
Maschinen für die Sprungfedern-u. Drahtmatratzen-Fabrikation
Holzmatten Webmaschinen
MASCHINENFABRIKEN WAFIOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 * Gegründet 1893

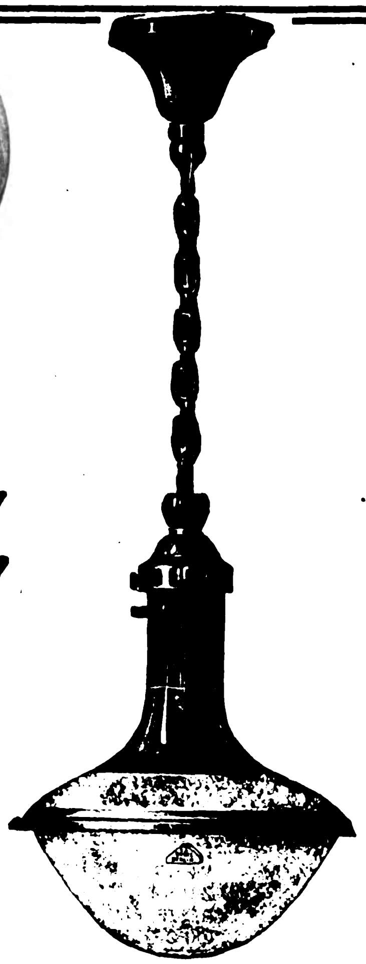
TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.



Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
TELEGR.-WERFTNOBISKRUG-RENDSBURG
A-B-C-CODE, 5. Ausgabe.

Leichter · Schuten · Pontons
Schleppdampfer · Motorschiffe · Fischdampfer
flachgehende Schiffe für Übersee
VERSAND NOTIGENFALLS IN VÖLLIG ZERLEGTEM ZUSTANDE ODER IN SEKTIONEN GETEILT
BESTE EMPFEHLUNGEN VON KOLONIALGESELLSCHAFTEN, EXPORTEUREN, DEUTSCHEN UND ÜBERSEEISCHEN BEHÖRDEN
Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
ABC-Code 5th Edition · Telegr.-Adresse: Werft Nobiskrug, Rendsburg


Nahtlose
Rheinmetall-Rohre
für alle Verwendungszwecke
Rheinmetall-Düsseldorf
2338-1428



GOERZ

Beleuchtungen
mit
Glasparabolspiegel

C.P.
GOERZ
BERLIN

Die beste Beleuchtung für:

Läden
Schaufenster
Warenhäuser
Werkstätten
Bureau-Räume
Ausstellungen
Wartesäle
Säle aller Art
Bahnhöfe
Straßen und Plätze

OPTISCHE ANSTALT C. P. GOERZ A.-G. / BERLIN-ZEHLENDORF 17

Vertretung für verschiedene Länder noch zu vergeben

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Regierungskrise. Der Austritt der Deutschnationalen aus dem Kabinett Luther. — Was wird aus Locarno? — Auch in Paris Kabinettswechsel. Caillaux ausgeschifft. — Die französischen Geldsorgen. — Beilegung des griechisch-bulgarischen Konflikts. — Das Problem der Minderheiten. — Die Zollkonferenz von Peking vertagt. — Entspannung in der Optantenfrage. — Wahlsonntag in Berlin und Baden. — Das Niederlassungsrecht der Schweiz.

Die allzu strahlende Sonne von Locarno ist rasch durch aufsteigendes Wettergewölk verdunkelt worden. Verflogen ist die optimistische Stimmung, die bereits in der Ministerzusammenkunft am Gestade des Langen Sees den Anbruch eines neuen Zeitalters der Völkerversöhnung und Brüderlichkeit erblicken wollte. Die Bekanntgabe der in Locarno paraphierten Vertragstexte hat in Deutschland zuerst Zweifel geweckt, ob das, was auf der Konferenz erreicht werden sollte, auch wirklich erreicht worden sei, und diese Zweifel haben bei der stärksten der Regierungspartei, den Deutschnationalen, sich so sehr verdichtet, daß der Parteivorstand im Verein mit den Vorsitzenden der Landesverbände kurzerhand das ganze Vertragswerk als unannehmbar erklärte, ohne erst abzuwarten, ob und wie weit die Franzosen bis zum Unterzeichnungstermin Briands Zusagen bezüglich der „Rückwirkungen" des Vertrags erfüllten. Da die Reichstagsfraktion sich der Entscheidung anschloß, sahen sich die drei deutschnationalen Kabinettsmitglieder Schiele, v. Schlieben und Neuhaus veranlaßt, ihren Rücktritt zu erklären. Das Kabinett Luther, dem es nunmehr an einer parlamentarischen Mehrheit fehlt, sieht sich dadurch vor ernste Entschlüsse gestellt. Einstweilen ist freilich von einer Gesamtdemission der Regierung noch nicht die Rede. Wie der Reichskanzler am 28. Oktober in Essen erklärte, gedenkt er im Amte zu bleiben und die Entwicklung der politischen Lage im Reichstage abzuwarten. Wenn die mündlich zugesicherten Rückwirkungen erfüllt sind, was er bestimmt erwartet, ist er fest entschlossen, am 1. Dezember in London zusammen mit Dr. Stresemann auf Grund einer verfassungsmäßigen Bevollmächtigung durch den Präsidenten Hindenburg persönlich die Verträge zu unterzeichnen. Er will dann sehen, ob angesichts der erreichten Vorteile der Reichstag ihm die Zustimmung verweigern kann. Geschähe dies, so wird er durch Neuwahlen an das Volk appellieren. Gibt ihm auch das Volk Unrecht, dann tritt er zurück. Aber er fühlt sich sicher, daß ihm Reichstag oder Volk recht geben werden, ohne daß er innerpolitische, taktische Gruppierungskunst aufzuwenden braucht.

Frumkin, der stellvertretende Außenhandelskommissar des Sowjetbundes, in Berlin.

Der stellvertretende Außenhandelskommissar des Sowjetbundes, Frumkin, ist zu einem kurzen Besuch in Berlin eingetroffen. Seine Reise steht im Zusammenhang mit dem Ausbau der Handelsbeziehungen und der Verwertung des deutschen 100-Millionen-Mark-Kredits.

Gleichzeitig mit der deutschen ist auch in Paris eine **Regierungskrise** ausgebrochen, die freilich auf völlig andere Ursachen zurückzuführen ist. Briand selbst ist bei der Heimkehr von Locarno wie ein Sieger empfangen worden, allein sein Erfolg reichte nicht hin, um das durch Frankreichs katastrophale Finanzlage erschütterte Kabinett zu halten. Die Angriffe richteten sich ausschließlich gegen Caillaux, der aus den Vereinigten Staaten unverrichteter Dinge zurückgekehrt und dessen Goldanleihe im Inlande auch völlig mißlungen war, so daß sich das weitere Absinken der französischen Währung nicht aufhalten ließ. Der Rücktritt des Kabinetts Painlevé erfolgte hauptsächlich, um den mißliebig gewordenen „Retter" des Frank auszuschiffen. Painlevé, der die Neubildung des Ministeriums übernommen hat, wird dem Parlament einen anderen Finanzminister präsentieren, der sich jedoch vor genau die nämlichen Schwierigkeiten gestellt sehen wird. Die Finanzklemme Frankreichs ist um so fataler, da die Behauptung seiner außenpolitischen Stellung fortgesetzt große Mittel beansprucht. Der Feldzug im Rif ist trotz anfänglicher Erfolge zu keinem Abschluß gelangt, und im Orient sieht sich Frankreich in wachsende Konflikte verwickelt. Ein in Damascus ausgebrochener Aufstand beweist, wie mißlich die Zustände im syrischen Mandatsgebiet sind.

Der **griechisch-bulgarische Zwischenfall** hat den Völkerbund auf den Plan gerufen, doch noch ehe er Gelegenheit zum Eingreifen fand, ist es, dank den Bemühungen neutraler Stellen, zur Beilegung des Zwischenfalls an der thrazischen Grenze gekommen. Durch Vermittlung des rumänischen Gesandten ist zwischen der griechischen Regierung und dem bulgarischen Gesandten in Athen ein Abkommen schriftlich abgeschlossen worden. Nach diesem Abkommen werden die beiderseits besetzten Gebiete schnellstens geräumt, wobei sich die bulgarischen Truppen zuerst und dann die griechischen zurückziehen werden. Das Abkommen ist sowohl an den griechischen Gesandten in Paris als auch an die bulgarische Regierung telegraphisch übermittelt worden.

Während in Genf ein **Kongreß der Minderheiten** tagte, dessen Verhandlungen einen festen Willen zu gemeinsamer Arbeit bekundeten, fand in Ottawa (Kanada) die Schlußsitzung der **Interparlamentarischen Konferenz** statt, die sich mit den gleichen Problemen befaßte. Dort haben freilich auch die Vertreter der Herrschervölker gesprochen, und zwar nicht immer im gleich versöhnlichen Sinne und nicht immer mit gleich psychologischem Takt. Aber das Ergebnis ist doch dasselbe gewesen: Nur Gerechtigkeit gegenüber den Minderheiten kann und wird den Frieden verbürgen.

Unter trostlosen Voraussetzungen trat am 27. Oktober in Peking die **Tarifkonferenz** der an China interessierten Mächte zusammen. Am letzten Mittwoch hat die sogenannte chinesische Regierung den Legationen das Programm für die Eröffnung dieser mehrmals hinausgeschobenen internationalen Tagung mitgeteilt: Vortrag der chinesischen Nationalhymne, Begrüßungsansprache durch das Haupt der Exekutive, Antwort des Seniors der fremden Delegierten und — Vertagung der Konferenz, nach der Auffassung der diplomatischen Kreise in Peking sine die, und so ist es auch gekommen.

Zwei Ereignisse hatten die Konferenz in der Tat von vornherein beinahe aussichtslos gemacht: der Ausbruch eines neuen Bürgerkrieges in China, und zwar im Norden des Reiches mit Peking als Hauptobjekt, und die Schwenkung der Vereinigten Staaten. Wie der britische General Bruce in einer Zuschrift an die „Times“ erklärt, ist die Antwort der militärischen Machthaber, der Tuchune, auf die Ankündigung des Zollkongresses die Erneuerung der Kämpfe im Jangtse-Tale; mit der Regierung in Peking zu verhandeln, die vielleicht morgen schon durch ein völlig neues Regiment ersetzt ist, sei für jeden Kenner Chinas eine Don Quichotterie.

Konnte so unter derartigen Umständen die Konferenz überhaupt abgehalten werden? Sie sollte ein geordnetes China schaffen helfen und ist die Ursache eines noch größeren Chaos. War da nicht die Vertagung, namentlich im Angesicht der amerikanischen Eigenbrötelei, noch die beste Lösung? Mag sein. Aber wenn die Vereinigten Staaten trotz Washingtoner Konferenz ihre eigenen Wege zu gehen zweckmäßig finden, so dürften auch Großbritannien und Japan eine solche Politik für erlaubt halten. Wohin dies bei einem Umsichgreifen der chinesischen Wirren und dem Ausbruch eines das ganze Reich erfassenden Bürgerkrieges führen kann, läßt sich ohne großen Aufwand an Einbildungskraft voraussehen.

Als eine Wirkung der Abmachungen von Locarno ist die **Entspannung in der Optantenfrage** anzusehen. Die polnische Regierung hat sich entschlossen, den deutschen Wünschen entgegenzukommen und die neuen Ausweisungen rückgängig zu machen. Die deutschen Optanten, denen die polnische Regierung gestattet, im Lande zu bleiben, sollen auf gleichem Fuß behandelt werden wie die übrigen in Polen niedergelassenen Deutschen, bis zu dem Augenblick, wo zwischen den beiden interessierten Regierungen in der Sache neue Beschlüsse gefaßt werden. Der polnische Gesandte in Berlin begab sich zum deutschen Minister des Äußern, um ihm den Beschluß der polnischen Regierung zu bestätigen und sich zu vergewissern, daß auch die deutsche Regierung eine analoge Entscheidung bezüglich der polnischen Optanten in Deutschland treffen wird.

Auf dem Gebiet der innerdeutschen Politik brachte der **Wahlsonntag** des 25. Oktober bedeutungsvolle Ergebnisse in der Reichshauptstadt und in Baden. Die Berliner Stadtverordnetenwahlen haben einen starken Ruck nach links gebracht, so daß Sozialdemokraten und Kommunisten, falls sie zusammengehen, eine kleine Mehrheit im Roten Hause bilden würden. In Baden haben die Wahlen zum Landtag keinen ausgesprochenen Charakter gezeigt; sie ändern nichts an der bisherigen Regierungskoalition.

In der Schweiz fand eine Volksabstimmung über das **Niederlassungsrecht** statt. Es handelte sich um die Aufnahme eines neuen Artikels in die Verfassung, durch den der Eidgenössischen Gesetzgebung die Kompetenz bezüglich der Ein- und Ausreise, des Aufenthaltes und der Niederlassung von Ausländern übertragen wird. Bisher stand diese Befugnis den Kantonen zu. Die drohende Überfremdung ließ aber eine einheitliche Regelung wünschenswert erscheinen. Der neue Artikel bestimmt, daß die Kantone nach Maßgabe des Bundesrechts über den Aufenthalt und die Niederlassung entscheiden, doch steht dem Bunde das endgültige Entscheidungsrecht zu gegenüber kantonalen Bewilligungen für einen länger dauernden Aufenthalt, für Niederlassungen und gegenüber Toleranzbewilligungen, gegenüber Verletzungen von Niederlassungen, kantonalen Ausweisungen aus dem Gebiete der Schweiz und der weiteren Asylrechte. Die schweizerischen Wahlen für die Bundesversammlung brachten den Linksparteien ein paar Sitze auf Kosten der Konservativen ein, doch bleibt die Zusammensetzung des Parlaments im wesentlichen unverändert.

Politiſche Tagesfragen

REGIERUNGSKRISE IM REICHE

Sehr unerwartet ist als Folge der Abmachungen von Locarno eine Krise in der Reichsregierung ausgebrochen, deren Tragweite noch nicht abzusehen ist. Nachdem die deutschnationale Reichstagsfraktion trotz schwerer Bedenken gegen das Werk von Locarno beschlossen hatte, sich alle Wege vorläufig noch offen zu lassen und zunächst die Erfüllung der französischen Zusicherungen abzuwarten, waren Parteivorstand und Landesverbandsvorsitzende zusammengetreten und hatten die Verträge kurzerhand als unannehmbar erklärt. Da die Fraktion sich der Entscheidung fügte, zogen die drei deutschnationalen Regierungsmitglieder daraus die unvermeidliche Folgerung und traten von ihren Ämtern zurück. Das Reichskabinett erließ daraufhin am 26. Oktober die Erklärung, es betrachte es als selbstverständliche politische Pflicht, auf dem in Locarno begonnenen Weg fortzuschreiten, um dem Reichstag rechtzeitig vor dem 1. Dezember, dem Tage, der für die Zeichnung des in Locarno paraphierten Vertrages vorgesehen ist, ein Gesamtergebnis zur Beschlußfassung unterbreiten zu können. Aus dieser Erwägung erachtet es das Reichskabinett für geboten, von einer Demission abzusehen und die Reichsgeschäfte weiter zu führen.

Begreiflicherweise bilden der Entschluß der Deutschnationalen Volkspartei und seine mutmaßlichen Wirkungen den Gegenstand sehr leidenschaftlich geführter Presseerörterungen. Unmittelbar vor der Entscheidung mahnte

Der Tag
parteilos national

„Noch eine Mahnung vor übereiltem Handeln; trotz alledem bliebe es grundfalsch, mit einer schnellen, schneidigen Handbewegung der Entrüstung von heute auf morgen das ganze Traumgebilde der Befriedung durch Sicherheiten endgültig zu verscheuchen. Mag die sogenannte Atmosphäre der Solidarität, von der man nicht nur in den beteiligten Paktmächten, sondern auch bei den Neutralen fabelt, noch so trügerisch sein, wir müssen den Eindruck vermeiden, daß wir einen Fortschritt, auch wenn er nur in der Einbildung bestehen sollte, frivol vernichten. Die öffentliche Welt lebt ja oft weit mehr von Einbildungen als von Tatsachen, und so haben sich nun schon bei allzu vielen Einzelfaktoren der Weltmeinung gewisse schiefe Vorstellungen zu festen Anschauungen verdichtet.“

Die

Kreuzzeitung
deutschnational

schreibt zur Verteidigung der Deutschnationalen: „Sündenböcke sollen die Deutschnationalen bleiben, auch für die Politik, die sie selbst weder eingeleitet, noch je gutgeheißen haben. Daß sie aus dem Gefühl großer staatspolitischer Verantwortung heraus bis Locarno mitgegangen sind, um ihre Zweifel und Bedenken auf ihre Berechtigung hin prüfen zu können, wurde ihnen als „Umfall“ ausgelegt. Jetzt, wo sie aus ihrer Meinung über das Vertragswerk kein Hehl mehr machen, und sagen, daß sie es nunmehr für unannehmbar halten, fallen sie nach Ansicht der Linken wieder um.“

Der

Berliner Lokalanzeiger
rechtsstehend

meint: „Locarno hin, Locarno her — noch steht bei weitem nicht fest, ob diejenigen, die glauben, man werde sich vor endgültiger Stellungnahme erst ansehen müssen, was die Gegner uns noch zugestehen, am 30. November der Ansicht werden sein können, diese Zugeständnisse erlaubten eine deutsche Unterzeichnung des Vertragswerkes. Vielleicht werden Ende

November alle politischen Faktoren darüber einig sein, daß Deutschland seine Unterschrift verweigern muß. Schon diese Möglichkeit mahnt, den Spalt, der sich aufgetan hat, ja nicht zu erweitern, sondern auf allen Seiten abzuwarten, ob er sich nicht von selbst schließen wird.

Aber selbst dann, wenn dieser Fall nicht eintreten sollte — welcher Grund besteht, über dieser einen sachlichen Meinungsverschiedenheit, so schwer sie wiegt, die Gemeinsamkeit der sachlichen Überzeugungen auf allen anderen Gebieten zu vergessen? Keiner! Alle Gründe der inneren Politik, alle Gründe der Wirtschaft mahnen gebieterisch, es beim Zusammenarbeiten der bisherigen Regierungskoalition, so locker sie war, zu belassen."

Die

Kölniſche Zeitung

volksparteilich

äußert: „Der schwerste Fehler, der in diesem Augenblick von der öffentlichen Meinung in Paris und London gemacht werden könnte, wäre der, aus dem deutschnationalen Versagen nach dem alten Rezept des „Temps" die Berechtigung herzuleiten, Deutschland wieder als unsicheren Kantonisten zu beurteilen und zu behandeln. Die Folge des Beschlusses der Deutschnationalen wird in Deutschland im Gegenteil eine allgemeine Frontwendung gegen diese rein negative Politik sein. Diesen Prozeß würde das Ausland lediglich hemmen, wenn es seinerseits nicht entschlossen ist, den Weg von Locarno weitergehen zu wollen — mit allen Folgerungen. Dieser Weg ist der erste Schritt ins Vertrauen und hat die Logik der europäischen Notwendigkeit einer klaren Entwicklungslinie für sich. Nicht Zögern, sondern mutiges Voranschreiten ist die einzig richtige Politik aller Beteiligten! Die Räumung Kölns kann nicht in Frage stehen, aber die Rückwirkungen, die wir für das besetzte Gebiet im ganzen erwarten, sind als logische Fortsetzung des Werkes von Locarno allgemein anerkannt. Nicht sie in Frage zu stellen, sondern sie zu beschleunigen und im Geiste des Vertrauens weitherziger zu gestalten, ist für die alliierten Staatsmänner das Gebot der Stunde.".

Die

Kölniſche Volkszeitung

Zentrum

sagt: „Der Beschluß der Deutschnationalen, ihre Minister zurückzuziehen, und das Rücktrittsgesuch dieser Minister stellen eine jener Ahnungslosigkeiten dar, ohne welche die Deutschnationalen keine Politik machen zu können scheinen; sie bringen das Deutsche Reich in eine Gefahr, deren ganze Größe noch nicht übersehen werden kann. Den Wert einer Opposition auch in solchen Dingen übersieht kein Politiker; aber der Zeitpunkt und die Mittel, in denen sich die Deutschnationalen soeben so namenlos vergriffen haben, stehen heute vor dem Forum der ganzen Welt zur Diskussion. Der Reichskanzler Luther und der Außenminister Stresemann haben in Locarno zu rechter Zeit und mit jedem Nachdruck auf die Gefahr aufmerksam gemacht, die sich für den Vertrag und die gesamte Lage ergeben, wenn die Zusagen hinsichtlich der sogenannten Nebenwirkungen nicht eingehalten werden. Indem sie dies taten, stellten sie ihre Person und das ganze deutsche Kabinett ins Feuer. Bei dieser Sachlage war zum Greifen nahe die feste Absicht der deutschen Regierung, die Verantwortung für das Scheitern des Vertrages oder für die Verzögerung der Ratifizierung dem zuzuschieben, der zuerst gegen den Geist des Vertrages sündigte, dessen tote Buchstaben erst lebendig werden, wenn die billige und gebotene Geste nach dem Rheine hinüber erfolgt ist. Der Entschluß der Deutschnationalen soll der Ausdruck des Mißtrauens sein. Aber er wirkt nach der falschen Seite, er ist der Ausdruck des Mißtrauens gegen die deutschen Minister, da bis zur Stunde nicht der geringste Anlaß vorliegt, die bisherige abwartende Haltung zu ändern."

Der

Berliner Börſen-Courier

demokratisch

schreibt: „Die Deutschnationalen haben eine verzweifelte Tat begangen. Sie haben ihren eigenen Vertrauensmännern ihr Mißtrauen ausgesprochen und sie zum Austritt aus dem Rechtskabinett gezwungen, das sie selbst mit heißem Bemühen gezimmert hatten. Sie zerschlagen ihre eigene Errungenschaft, die Rechtskoalition, für die sie die bittersten Opfer gebracht haben, während das Zentrum, von dem ihr allein Gefahr zu drohen schien, ihr getreu geblieben ist. Sie verleugnen die Verträge von Locarno, die den Anregungen der von ihnen maßgebend bestimmten Reichsregierung entsprungen sind. Sie desavouieren die deutsche Delegation, die nach ihren Wünschen zusammengesetzt worden ist, und die von ihnen gemeinsam mit den anderen Parteien ausgearbeiteten Richtlinien, deren wesentliche Züge nach der Überzeugung der deutschen Abordnung in Locarno durchgedrungen sind. Sie stellen sich in schroffen Widerspruch zu der Auffassung Dr. Luthers und Dr. Stresemanns, daß die wichtigsten Forderungen der von den Deutschnationalen gebilligten deutschen Note vom 20. Juli erfüllt worden sind."

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

erklärt: „Schiele-Schlieben-Neuhaus haben die Politik Luther-Stresemanns mitgetragen und gedeckt. Sie glaubten damit im Sinne ihrer Auftraggeber gehandelt zu haben. Plötzlich erfahren sie, daß sie die Verantwortung für Beschlüsse übernommen haben, die für ihre Partei ‚unannehmbar' sind. Auf einmal unannehmbar — warum? Weil ihre Wankelmütigkeit für alle Welt zum Gegenstand des Gelächters geworden war, glaubte die deutschnationale Führerschaft ihre Entschlußkraft beweisen zu müssen, indem sie kurzerhand die Rechtskoalition in die Luft sprengte.

Innenpolitische Krisen können an den Verpflichtungen nichts ändern, die Luther und Stresemann in Locarno übernommen haben. Nur der Wille des Volkes selbst könnte sie zerreißen. Das deutsche Volk aber ist mit den Beschlüssen von Locarno in erdrückender Mehrheit einverstanden. Es gilt, den richtigen Weg zu finden, um dem Willen des Volkes Geltung zu verschaffen und die deutschnationale Katastrophenpolitik zuschanden zu machen.

Rußland und Locarno

Das Ergebnis der Konferenz in Locarno hat in den maßgebenden Moskauer Kreisen keineswegs große Überraschung hervorgerufen. In den letzten Wochen hatte man in den politischen Kreisen, und besonders in der Sowjetpresse, recht laut die Stimme des besorgten Freundes Deutschland gegenüber erklingen lassen, und konnte man sich nicht genug tun in der Ausmalung der ihm von Garantiepakt und Völkerbund drohenden Gefahren. Aber man war sich von Anfang an klar darüber, daß man mit der Wirkungslosigkeit dieser Warnungen als wahrscheinlich rechnen mußte, und fühlt sich daher durch die Ereignisse nicht überrumpelt. Die Sowjetpresse nimmt die Meldungen über das Resultat von Locarno nicht ohne Kritik zur Kenntnis, äußert diese vielmehr in der bei ihr üblichen unverblümten Sprache, aber die zum Ausdruck gebrachten Befürchtungen und Bedenken hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen dem Sowjetbund und Deutschland sind sicherlich nicht so ernst gemeint, wie sie klingen. Sie verfolgen nur den Zweck, Deutschland daran zu erinnern, daß es trotz Locarno doch auch seine soeben erst fester geknüpften Beziehungen zu Moskau zu pflegen hat.

Der

Iswjestija

prägt für den Vertrag von Locarno die Signatur, die er in der künftigen politischen Debatte Rußlands behalten wird, als den „Sieg der englischen Diplomatie". Es heißt:

„Deutschland, Frankreich und Belgien haben einander die Unabänderlichkeit ihrer Grenzen bestätigt, England ist der Bürge hierfür. Dadurch ist England zum Friedensrichter zwischen den genannten Mächten geworden. England allein hat die Freiheit der Entscheidung, ob für seine Lage der Zeitpunkt gekommen scheint, sich einzumischen, und auf wessen Seite es treten soll. Das Verhältnis zu England wird das zentrale Problem der europäischen Politik. Hingegen wird die Bewegungsfreiheit Frankreichs bezüglich der deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzen von der Entscheidung des Völkerbundes abhängen. Polen ist durch den Ausgang von Locarno isoliert. Alle Redensarten, die man den Polen sagen wird, um diese Tatsache zu verschleiern, alle Phrasen, die Herr Skrzynski machen wird, um sie zu verdecken, können den kapitalen Unterschied, mit dem die deutsche West- und Ostgrenze in Locarno behandelt worden sind, nicht aus der Welt schaffen. Die Tatsache bleibt bestehen: England hat Deutschland auf Polen als auf das Kompensationsobjekt verwiesen, und Frankreich hat dies nicht zu hindern vermocht. Die dritte wichtige Tatsache ist der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ohne Aufhebung der Artikel 16 und 17. Wenn es gelingen mag, die deutsche Bourgeoisie mit gewissen Vorbehalten zu diesen zu beruhigen, so wird dies schwerlich gegenüber der öffentlichen Meinung Rußlands geschehen. England hat in allen Kardinalfragen seinen Standpunkt durchgedrückt. Es hat Deutschland in sein Schlepptau genommen. Es hat Frankreichs Verbindungen mit seinen Verbündeten geschwächt und sich die Rolle des Schiedsrichters zwischen Frankreich und Deutschland gesichert. Es hat schließlich die Nebenfragen offen gelassen, die nötigenfalls in der Hand Englands Druckmittel bleiben, um die deutsch-französischen Beziehungen zu verschärfen, und die Scheidemünze, um im Notfall Deutschland kleine Zugeständnisse zu machen, damit es gegen seinen Willen zu Verpflichtungen gegen Rußland genötigt wird. Der Vertrag von Locarno bedeutet eine große Schwenkung in der Entwicklung der Beziehungen zwischen den Völkern nach dem Kriege. Man wird immer wieder auf ihn zurückkommen müssen. Hiermit sei für heute Rußlands Einstellung zu diesem weittragenden Ereignis festgestellt."

Über die Auswirkungen der neuen Konstellation und Rußlands politische Pläne berichtet eine Moskauer Korrespondenz im

Hamburgiſchen Korreſpondent
volksparteilich

der wir Nachstehendes entnehmen:

„Der Stimmungsumschwung in Polen und das Liebäugeln mit einer Annäherung an Moskau, die plötzlich für möglich befundenen Warschauer Erörterungen über die etwaige Lockerung der engen polnisch-französischen Verbindung und über eine Umstellung nach Osten — das alles ist die Frucht eines kurzen Aufenthalts des führenden Außenpolitikers der Sowjetmacht. Diese Erschütterung der außenpolitischen Basis Polens, diese Korrektur seines diplomatischen Katechismus bedeutet aber sehr viel, zumal Westeuropa davon ganz wesentlich berührt wird. Und auch, wenn die jetzt als möglich angedeutete Umstellung Polens noch lange auf sich warten lassen sollte, so würde doch der Moskauer Prestigegewinn deswegen nicht gering einzuschätzen sein, der gerade in diesem Augenblick von besonderer Bedeutung ist. Daß Tschitscherins Aufenthalt in Berlin nicht so in die Augen fallende Früchte gezeitigt hat, verhehlt man sich in Moskau nicht. Aber da man, wie gesagt, viel mehr, als tatsächlich erreicht worden ist, auch nicht erwartet hatte, so gibt man keiner Enttäuschung Raum und kreidet vor allem Deutschlands „Fehltritt" nicht Tschitscherin als Schuld an, dessen effektvolles Auftreten die Sowjetpresse mehrfach mit Befriedigung beschrieben hat. Die Freude über den endlich zustandegekommenen Handelsvertrag mit Deutschland scheint zunächst durch Locarno zwar erheblich herabgemindert, da ja nach der in Leitartikeln besorgt geäußerten Meinung der Moskauer Blätter Deutschland jetzt auf der „Linie von Rapallo" nicht weiterschreiten kann. Aber man darf wohl mit einiger Sicherheit annehmen, daß von einer wirklichen Gefährdung des Wirtschaftsabkommens durch die deutsche Stellungnahme in Locarno nicht die Rede sein kann. Die wirtschaftlichen Notwendigkeiten werden über die politischen Besorgnisse, die echten wie die geheuchelten, bald genug triumphieren, und nur, wenn diese wirtschaftlichen Belange keine Befriedigung finden, kann die Frage einer Entwertung des Abkommens aktuell werden.

Der Vorstoß nach Westen ist mit Tschitscherins Abreise in einen Kurort einstweilen zum Stillstand gekommen, vielleicht nur für kurze Zeit, da noch manches westliche Problem, z. B. die Frage der Schuldenverhandlungen mit Frankreich, der Lösung harrt. In Rußland rüstet man sich unterdessen zum Empfang eines prominenten Gastes aus dem Osten, des Oberbefehlshabers der chinesischen Armee von Kanton Chu Chan Min. Eine zweite chinesische Militärdelegation weilt bereits hier und nimmt lebhaften Anteil an den Übungen der Roten Armee. Sie hat u. a. auch der Witwe Lenins ein mit einer Widmung versehenes Porträt des Marschalls Fyn Yui San überbracht, des Führers der chinesischen Volksarmee. Wenn die letzten politischen Schritte des Sowjetbundes nach Westen voll und ganz Tschitscherin zuzuschreiben sind, so dürfte beim Besuch des chinesischen Politikers der als Meisterdiplomat in orientalischen Fragen angesehene Karachan in bedeutendem Maße beteiligt sein, der während Tschitscherins Abwesenheit von Moskau ihn für das Departement der Ostfragen vertritt, um dann später auf seinen Botschaftsposten nach Peking zurückzukehren. Die bereits eingetroffene chinesische Delegation wie auch der bei der Durchreise durch Nowo-Nikolajewsk interviewte General der Kanton-Armee haben sich geradezu begeistert über den Sowjetbund und seine Einrichtungen geäußert. Mag nun auch die im Orient noch immer übliche phrasenreiche Überhöflichkeit dabei mitgespielt haben — es kann aber jedenfalls keinem Zweifel unterliegen, daß die chinesischen Militärs und Politiker nicht nur Höflichkeitsbesuche in Moskau veranstalten, sondern sehr ernstzunehmende und von der Sowjetregierung sympathisch begrüßte Zwecke verfolgen. Sonst wäre von ihren wiederholten Besuchen in den Lagern und Kriegsschulen der Roten Armee auch nie die Rede gewesen. General Chu Chan Min hat den russischen Interviewern auch ohne weitere Zurückhaltung folgendes zur Veröffentlichung mitgeteilt: Das Ziel seiner Fahrt nach Moskau sei das Studium des Sowjetapparates und der in Rußland seinerzeit angewandten Methode des Bürgerkrieges. Die von ihm kommandierte Armee von Kanton sei ganz nach dem Muster der Roten Armee eingerichtet, sie habe auch ihre Abteilung für politische Schulung der Soldaten und ihre Kommissare. Die Losungen der Armee stammten von Sun Yat Sen „und diese sind die Losungsworte Iljitschs".

Die Bedeutung, die diesen Besuchen für die fortschreitende russische Annäherung zukommt, wird noch unterstrichen durch die ausführlichen Artikel der Presse über die Einzelheiten, die in Frage kommenden Persönlichkeiten usw. Auch die Bilder der verschiedenen chinesischen Delegierten bringen die Blätter. Die politischen Verwickelungen im Westen können die von der Sowjetdiplomatie begonnene Arbeit im Orient nicht beeinträchtigen, und wenn der Blick des leitenden Staatsmannes zeitweilg vor allem den europäischen Angelegenheiten zugewendet sein muß, so ruht doch die Diplomatie Moskaus im Orient keinen Augenblick und wird durch kein Locarno irgendwie gelähmt. Im Gegenteil — was im Osten an Einfluß erreicht wird, was an Fäden mit den „erwachenden" Nationen Asiens (zu denen hier auch Afghanistan und Persien gerechnet werden) angeknüpft, was an Waffen geschmiedet wird — es soll ja auch eines Tages gegen die heute maßgebenden und vom Sowjetbund als gefährlichste Feinde angesehenen Mächte des Westens ausgespielt werden. „Hände weg von China", ruft die Sowjetpresse den „Imperialisten" des Westens täglich drohend zu. China aber nimmt „Die Losungsworte Iljitschs" auf. So hat Moskau für seine Politik im Westen ein Eisen im Feuer des Ostens.

Balkankonflikt und Völkerbund

Die bulgarische Regierung hat die Intervention des Völkerbundes gegen Griechenland in einer Note angerufen, worin die Vorgänge bei dem griechisch-bulgarischen Grenzzwischenfall dargelegt werden und dann wörtlich gesagt wird: „Sofort nach Empfang der Nachricht beauftragte die bulgarische Regierung ihre Gesandtschaft in Athen, der griechischen Regierung die Bildung einer gemischten Kommission vorzuschlagen, die die Verantwortung für den Zwischenfall festzustellen hätte. Dieser Vorschlag wurde durch die Vermittlung der griechischen Gesandtschaft in Sofia dreimal wiederholt. Bevor sie unseren Vorschlag beantwortete, befahl die griechische Regierung ihren Truppen, in Bulgarien einzumarschieren. Zahlreiche, mit Artillerie versehene griechische Abteilungen stießen bis zu einer Tiefe von acht Kilometern auf bulgarisches Gebiet vor. Die bulgarischen Grenzposten erhielten den Befehl, keinen Widerstand zu leisten. Der griechische Vormarsch dauert an. Die griechische Artillerie schoß mehrere Granaten gegen die offene Stadt Petritsch. Ein griechisches Flugzeug warf mehrere Bomben.

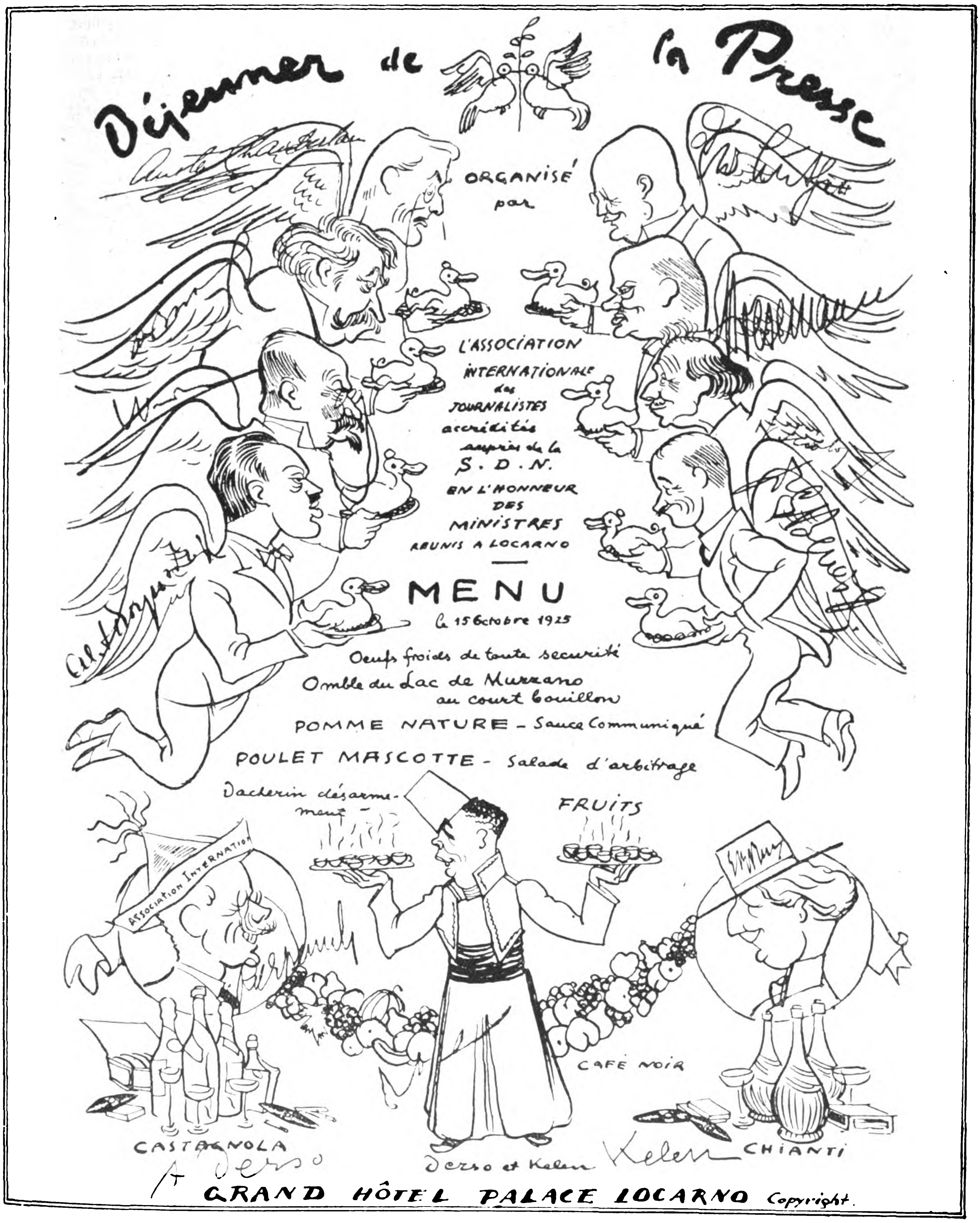
Die bulgarische Regierung legt mit äußerster Energie gegen den offensichtlichen Angriff seitens des Heeres eines Mitgliedes des Völkerbundes Verwahrung ein und bittet gemäß den Artikeln 10 und 11 der Völkerbundsatzung das Sekretariat, den Völkerbundrat unverzüglich zusammenzurufen, um die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen. Sie ist überzeugt, daß der Rat seine Pflicht erfüllen wird. Sie hält den an das Heer erteilten Befehl aufrecht, dem Angreifer keinen Widerstand zu leisten."

Zu dem Konflikt schreibt der

Berliner Börſen-Courier
demokratisch

„Es ist einstweilen unmöglich, wird wohl auch später kaum möglich sein, ein begründetes Urteil darüber abzugeben, wer bei den griechisch-bulgarischen Grenzkämpfen ‚angefangen' und wer infolgedessen ‚recht' hat. Genug, etliche der Schießereien, die im mazedonischen Bergland seit Jahrzehnten zu den Verkehrsgewohnheiten gehören, haben Griechenland veranlaßt, mit nicht ganz unerheblichen Streitkräften auf bulgarischem Gebiet bis etwa in den Raum der Stadt Petritsch vorzurücken und damit einen Zustand zu schaffen, der in manchen Meldungen als ‚kriegsähnlich' bezeichnet wird. Dem Vormarsch flatterte die in solchen Fällen übliche Strafnote voraus. Was war geschehen? In den durch Banden ständig unsicher gemachten Grenzbergen ist ein Angehöriger des griechischen Heeres, nach angeblich erfolglosem Anruf, erschossen worden. Die Folge war der Übertritt einer größeren Anzahl von griechischen Soldaten auf bulgarischen Boden; andererseits überschritten auch Bulgaren die Grenze. Anlaß und erster Verlauf dieses Streites

Die Politik in der Karikatur


Déjeuner de la Presse
ORGANISÉ par
L'ASSOCIATION INTERNATIONALE des JOURNALISTES accrédités auprès de la S.D.N.
EN L'HONNEUR DES MINISTRES RÉUNIS A LOCARNO
MENU
le 15 Octobre 1925
Oeufs froids de toute securité
Omble du Lac de Murzano au court bouillon
POMME NATURE - Sauce Communiqué
POULET MASCOTTE - Salade d'arbitrage
Vacherin désarmement -
FRUITS
CAFÉ NOIR
ASSOCIATION INTERNATION
CASTAGNOLA
CHIANTI
A Derso
Derso et Kelen
Kelen
GRAND HÔTEL PALACE LOCARNO Copyright.

Basler Nachrichten.

Ein historisch-kulinarisches Dokument.

Wir geben hier eine Reproduktion des Menus eines historischen Zweckessens wieder, das am 15. Oktober 1925, unmittelbar nach der denkwürdigen Einigungssitzung der Konferenz von Locarno, stattgefunden hat. Es sind darauf als hübsche Engelein, die Enten (!) servieren, sämtliche Konferenz-Minister abgebildet. Die Herren hatten auch alle die Freundlichkeit, auf unser oben wiedergegebenes Exemplar ihre eigenhändigen Unterschriften zu setzen, die wir graphologischen Interessenten zum Studium empfehlen.

Die Engel stellen dar links und von oben nach unten: Chamberlain, Briand, Vandervelde, Skrzynski, rechts und von oben nach unten: Luther, Stresemann, Scialoja, Benesch. Im Medaillon unten links ist der Präsident des einladenden Völkerbundspreßvereins Ramon de Franch zu sehen, im Medaillon unten rechts der Bar-Diener Hassan.

wird von den beiden Parteien natürlich in verschiedener Weise dargestellt; jedenfalls forderte Griechenland in einer nach Sofia gerichteten Note die schleunige Räumung griechischen Bodens, überdies ausdrückliche Abbitte der bulgarischen Regierung, Bestrafung der Schuldigen und ein Sühnegeld von 6 Millionen Drachmen. Ansonsten werde Griechenland tun, was ihm die nationale Würde gebiete.

Es ist nicht leicht, ein Lächeln zu unterdrücken, wenn man feststellen muß, mit welcher Genauigkeit Griechenland wiederholt, was vor wenigen Jahren — ihm selbst widerfahren ist. Ein Vorfall ganz gleicher Art brachte damals Italien gegen Griechenland auf. Mussolini forderte Entschuldigung, Bestrafung, Geldbuße, stellte ein Ultimatum und besetzte Korfu. Griechenland brachte durch seinen Hilferuf den Völkerbund in Verlegenheit. Man fühlte sich in Genf ziemlich hilflos, man redete dem italienischen Diktator gütlich zu, schließlich wurde zwischen den Beteiligten die Angelegenheit nur darum ziemlich unblutig und verhältnismäßig ungefährlich erledigt, weil Griechenland an einen gewaltsamen Widerstand keinesfalls denken konnte.

Von Bulgarien ist das gleiche nicht mit Gewißheit zu sagen. Allerdings haben die Bulgaren die Athener Forderung, das griechische Grenzgebiet gänzlich zu räumen, zugestandenermaßen erfüllt, während die Griechen ihren Vormarsch einstweilen eingestellt haben. Inzwischen aber ist gekämpft worden, Griechenland hat, in schwierigem Berggelände, nicht weniger als eine Division verschiedener Truppengattungen über die Grenze geworfen, die Stadt Petritsch wurde besetzt. Das alles ist nicht weniger, als in den Wochen geschah, die im Frühsommer 1913 den Übergang zwischen den beiden Balkankriegen bildeten. Damals unterschied sich der anerkannte vom tatsächlichen Kriegszustand nur dadurch, daß in den Heeresberichten statt der Namen der eben noch Verbündeten plötzlich das Wort „Feind“ erschien.

Soll das Schüssewechseln auch jetzt wieder in ähnlich einfacher Weise in einen Krieg übergehen? Und noch dazu in einen Krieg zwischen zwei Völkerbundstaaten? Der Diktator Mussolini konnte über den Einspruch Athens und sogar über den milden Tadel Genfs hinweggehen, weil Griechenland schwach war. Der Diktator Pangalos, in Griechenland so neu wie damals Mussolini in Rom, und, nach den vielen Mißerfolgen des griechischen Heeres, eines leichten Sieges noch viel mehr bedürftig als dazumal der aufsteigende Faschismus, führt die Sprache des Mächtigen gegen Bulgarien, weil dies Land zu den vertraglich Entwaffneten gehört. Aber gerade das gibt dem Bulgarenstaat Anspruch auf Schutz, und es wäre ein schlimmes Vorzeichen für die Wirksamkeit des großen europäischen Friedenspaktes, wenn der Völkerbundrat, der am Montag in dieser Sache zusammentritt, nicht mehr Autorität aufbrächte, als er bei den Verhandlungen mit Italien fand.

Auch in Frankreich Regierungskrise

Der schon seit einigen Tagen erwartete Rücktritt des Kabinetts Painlevé ist am 27. Oktober erfolgt. Ministerpräsident Painlevé hat dem Präsidenten Doumergue das Rücktrittsgesuch des Gesamtkabinetts überreicht. Aus einem amtlichen Kommuniqué über diesen Schritt geht klar hervor, daß das Kabinett zurückgetreten ist, weil es in seiner bisherigen Zusammensetzung nicht mehr auf die Unterstützung des Linksblocks in der Kammer rechnen konnte. Wer nunmehr die Kabinettsbildung übernehmen wird, steht noch nicht fest. Man nimmt an, daß Painlevé auch das neue Kabinett bilden wird, und als sicher gilt es, daß Briand Minister des Äußern bleibt. Ebenso sicher ist, daß Caillaux dem neuen Kabinett nicht angehören wird.

Über die Ursachen der Krise wird den

Basler Nachrichten

aus Paris geschrieben: Noch bevor in Frankreich das Parlament zusammengetreten ist, ist eine politische Krise ausgebrochen. Dem Finanzminister Caillaux schallt aus denselben Kreisen, die ihn aus Mamers holten und als Retter begrüßten, das „Kreuziget ihn!“ entgegen.

Wer sich bemüht, ob dem Getriebe und Gezänke der Parteien und der Personen den Gesamtüberblick nicht zu verlieren, den können die gegenwärtigen Vorgänge nicht allzusehr in Erstaunen setzen. Die Finanzkrise ist Herrn Poincaré und dem nationalen Block verhängnisvoll gewesen. Sie fegte das Kabinett Herriot hinweg, dessen parlamentarische Stellung als sehr stark erschien. Und wenn ihr nun Caillaux zum Opfer fällt, so ist es letzten Endes darum, weil die Verhältnisse in Frankreich heute noch dieselben sind wie zur Zeit seiner Vorgänger.

Man hat von Caillaux Wunderkünste erwartet. Aber Caillaux selbst hat es oft betont, mit Wunderkünsten kann der französischen Finanzlage nicht aufgeholfen werden. Es gehört ein Sanierungsplan her, und dieser Plan erfordert Opfer. In den Parlamentsferien sollte der Caillauxsche Plan ausreifen. Verschiedene Etappen sollten durchlaufen werden. Eine dieser Etappen war die Lösung des interalliierten Schuldenproblems. Es ist Caillaux nicht geglückt, mit den Amerikanern zu einer annehmbaren Einigung zu kommen, und damit fiel auch das Werk dahin, das in London getan wurde. Die Gegner von Caillaux sagen heute, daß er selbst am Mißerfolg von Washington schuld sei. Wir glauben eher, daß die Verhältnisse daran schuld sind. Die Amerikaner schätzen die französische Zahlungsfähigkeit zu hoch ein. Ehrlicherweise konnte Caillaux sich nicht mit Jahresraten einverstanden erklären, von denen er bestimmt wußte, daß Frankreich sie nicht würde zahlen können. Eine andere Etappe der Sanierung wäre die Konsolidierung der riesigen schwebenden Schuld gewesen. Caillaux hat zu diesem Zwecke die vierprozentige Anleihe mit Garantie gegen die Kursschwankungen aufgelegt. Diese Anleihe war ein psychologischer und ein politischer Irrtum. Ein psychologischer Irrtum darum, weil die übergroße Mehrzahl der Inhaber der kurzfristigen Schatzscheine, die gegen die neue perpetuelle Rente hätten umgetauscht werden sollen, die Vorteile der Anleihe nicht begriff.

Aber die gescheiterten Verhandlungen von Washington und die gescheiterte Anleihe haben nur den Anstoß zum Kesseltreiben gegen den Finanzminister gegeben. Die wahren Ursachen hängen mit der Finanzpolitik und mit der Parteipolitik zusammen. Wie überall, besteht auch in Frankreich das Finanzproblem darin, die Mittel zur Amortisation der Staatsschuld zu finden. Die Frage ist, woher diese Mittel genommen werden sollen. Die Sozialisten als Feinde des Privatbesitzes haben ein Projekt einer Vermögensabgabe eingebracht, mit dem sich Caillaux als bürgerlicher Finanzmann nicht einverstanden erklärte. Daß die sozialistische Finanz- und Steuerdoktrin mit der bürgerlichen nichts gemein haben kann, ist sehr natürlich. Aber nun kommen in Frankreich die parteipolitischen Erwägungen hinzu und richten Wirrwarr an. Die Wahlen von 1924 haben ein Bündnis zwischen den bürgerlichen Radikalen und den Sozialisten geschaffen, das über die Wahlen hinaus beibehalten wurde, weil es den Radikalen die Herrschaft und den Sozialisten den Einfluß sicherte. Als nun am radikalen Parteikongreß von Nizza die finanziellen Fragen diskutiert wurden, überwogen die parteipolitischen Erwägungen die finanzpolitischen. Dem Fortbestand des Kartells mit den Sozialisten zuliebe erklärte sich Herriot für die Vermögensabgabe. Caillaux wurde als der Mann behandelt, der die Radikale Partei um den Profit der letzten Wahlen bringen will. Und schließlich wurde eine sogenannte Einigungsformel angenommen, die jedermann nach seinem Sinne auslegt.

Die Dinge stehen nun so, daß ein Teil der Radikalen für die Vermögensabgabe ist und im Interesse des Fortbestandes des Linkskartells das Haupt Caillaux' fordert, und daß ein anderer Teil der Radikalen unbekümmert um die parteipolitischen Verhältnisse der bürgerlichen Finanzdoktrin des Herrn Caillaux treu bleibt. Vorläufig zeigen sich diese Gegensätze im Schoße des Kabinetts Painlevé. Ein in den wichtigsten politischen Fragen uneiniges Kabinett ist zum Tode verurteilt. Und es ist durchaus nebensächlich, ob die Krise anläßlich eines Ministerrats oder erst infolge einer Kammerdebatte ausbricht. Die Tage des Kabinetts Painlevé-Briand-Caillaux sind nach der allgemeinen Ansicht gezählt.

Aber die Kabinettsfragen spielen bei dieser Krise eine untergeordnete Rolle. Das Übel sitzt tiefer. Es hat seine Ursachen weniger in den Personen als in den Institutionen. Es besteht nicht sowohl eine Krise dieses oder jenes Kabinetts als eine Krise des parlamentarischen Regimes in Frankreich. Die Wahrheit ist, daß die Lösung der Finanzschwierigkeiten sowohl unter dem Kabinett Poincaré wie unter dem Kabinett Herriot und jetzt unter dem Kabinett Painlevé an den Verhältnissen im Parlament scheiterte. Viele Wege führen nach Rom, und es ist sehr wohl möglich, daß alle französischen Kabinette einen Weg im Auge hatten, der zum Ziel hätte führen können. Aber jedem Kabinett türmten sich unüberwindliche Hindernisse entgegen, die die Parteipolitik aufgetürmt hatte. Und dabei wollen wir nicht vergessen, daß die Parteipolitik oft Trägerin des Privatinteresses ist. Darum sind gerade die Leute in Frankreich, die mit dieser Parteipolitik nichts zu tun haben, in großen Sorgen. Und es ist nur natürlich, daß angesichts des Versagens des Parlamentarismus die Ansicht auftaucht, man müsse nach dem Vorgang des Nachbars eine Finanzdiktatur aufrichten. Aber das wäre ein so großes Armutszeugnis für das parlamentarische Regime, daß es daran zugrunde gehen könnte.

Faschistische Furcht vor der Wahrheit

Leipziger Neueste Nachrichten
volksparteilich

Was in Südtirol vorgeht, soll möglichst niemand in der Welt und auch in Italien erfahren; eines Tages sind dann — so denken die Leute, die dort das Deutschtum ausrotten — diese „paar Bauern“ Stockitaliener geworden. — Heute ein neues Beispiel: Im Anschluß an die Interparlamentarische Konferenz in Washington ist noch eine Tagung für Minderheitsfragen in der kanadischen Regierungsstadt Ottawa abgehalten worden. Unter den Namen der italienischen Parlamentarier, die daran teilnahmen, hatte die italienische Presse schon lange vorher konsequent die der beiden Südtiroler Abgeordneten im römischen Parlament, von Sternbach und Dr. Tinzl, verschwiegen. Daß diese beiden außerordentlich verdienten Männer, die den ungleichen Kampf um die Erhaltung des Deutschtums in Südtirol mit großer Unerschrockenheit führen, es trotzdem verstanden haben, auf dieser Konferenz mit den Klagen, die wir alle kennen, zu Worte zu kommen, kann man ihnen natürlich hier nicht verzeihen, noch weniger aber verschmerzen, daß dadurch Dinge vor die Augen der Welt kommen, die allen Anlaß haben, das Tageslicht zu scheuen.

In Erwartung der authentischen Darstellung der Vorgänge auf der Konferenz durch die beiden wackeren deutschen Abgeordneten sei hier — mit aller Vorsicht — die Version wiedergegeben, die soeben in die italienische Presse gelangt. Der „Piccolo“ vom 21. 10. schreibt: „. . . Während der Konferenz hatte die italienische Delegation einen Zusammenstoß mit dem Deutschen Tinzl, der Mitglied der italienischen Kammer ist, und versuchte, die Sprache auf die Behandlung zu bringen, die wir der fremdstämmigen Bevölkerung angedeihen lassen. Die italienischen Parlamentarier haben aus Ottowa folgendes Telegramm an Mussolini gerichtet:

‚Wir teilen Ew. Exz. ergebenst mit, daß wir in der Schlußsitzung der parlamentarischen Friedenskonferenz die ungerechtfertigten und an den Haaren herbeigezogenen Klagen des Abg. Tinzl unter dem Beifall der Versammlung widerlegten; wir haben dann erneut unser Recht auf rechtliche, aber scharfe Wahrung unserer nationalen Ansprüche in den Gebieten zum Ausdruck gebracht, die für uns heilige Grenzen bedeuten („termini sacri“), die wir dem Vaterland zurückerobert haben. Wir sind sicher, daß diese Forderung Ihrem Herzen immer ganz besonders nahestehen wird, und glauben, daß Italien alles tun muß, um zu dauernder friedlicher Mitarbeit mit den Völkern der Erde beizutragen, ohne deshalb aber etwas von seinem Ansehen und seiner Sicherheit aufgeben zu müssen, die die Nation ihren gewaltigen Opfern im Kriege verdankt.‘ “

Folgen sieben Unterschriften, unter denen uns nur die des Senators Barzilai interessiert, der früher selbst wütender Irredentist und im Kriege Minister für die „unerlösten Gebiete“ war, also sich auf die Irredenta verstehen muß. Der Text spricht für sich; ob die „heiligen Grenzen“ wirklich auf die internationale Versammlung einen tieferen Eindruck gemacht haben als die Tatsachen, mit denen Dr. Tinzl aufwarten konnte, werden wir ja aus der bald eintreffenden Darstellung der anderen Seite sehen. Das Telegramm klingt allerdings nicht so, als wenn die Italiener mit ihrer These restlos durchgedrungen wären, und auch die Eile ist verdächtig.

Ganz wild gebärdet sich das faschistische Morgenblatt „Impero“, das dem Telegramm folgenden geschmackvollen Erguß anhängt:

„Ein jeder sieht den moralischen Tiefstand und die Feigheit, mit der Tinzl diesen Angriff auf Italien richtet. War es wirklich nötig, daß dieser Alligator über den Ozean fuhr, um Italien zu beschimpfen, das ihn auf seinem Boden duldet und ihm die Ehre antat, ihn in sein Parlament aufzunehmen? Dieser Feind, der unser Brot ißt, verdient unsere tiefste Verachtung; wir schlagen vor, seinen Namen in allen Gemeinden des Alto Adige anzuschlagen, damit die Bürger, die ihn in die Kammer schickten, sich hüten, sich noch einmal von einem Verräter und Lügner vertreten zu lassen. Auch wäre es angebracht, daß ihm nach seiner Rückkehr eine Hand voll Kot in sein widerliches Grinsgesicht geschmiert würde.“

Das ist der Leidensweg des deutschen Volksvertreters in der Fremde. Hat je ein Korfanty, ein Wetterlé oder Hansen sich ähnliches in einem deutschen Blatt sagen lassen müssen?

Inzwischen ist das bereits angekündigte Königliche Dekret über die italienische Gerichtssprache erschienen und enthält noch einige neue Überraschungen. Mit Ausnahme des Stadtbezirks Fiume, wo die Jugoslawen sich bei den letzten Verhandlungen eine Sonderbehandlung errungen haben, wird verfügt: Alle Zivil- und Strafsachen sind ausschließlich in italienischer Sprache abzufassen.

Alle Akten, Anträge, Berufungen und Untersuchungen in anderer als der italienischen Sprache gelten als null und nichtig.

Personen, die der italienischen Sprache nicht mächtig sind, werden in die Geschworenenliste nicht aufgenommen.

Wann wird man südlich der Alpen einsehen, daß hinter den „paar Bauern“ 80 Millionen Deutsche stehen?

Gelegentlich, wenn er will, sieht der Italiener wieder ganz gut, was ihn mit uns vereint. Eben in der Spannung, wie die Schuldenverhandlungen in Washington ausgehen werden, schreibt der „Tevere“:

„Wie die amerikanischen Bankiers unter der Maske Shylocks arbeiten, hat man deutlich bei der Wahl Hindenburgs gesehen. Kaum schien die Wahl nur entfernt möglich, da beeilten sich die amerikanischen Zeitungen, Deutschland zu ermahnen, man würde das als eine Abkehr von der Demokratie, als Rückfall in den „Kaiserismus“, als Revanchelust ansehen und sich hüten der deutschen Landwirtschaft Kredite zu geben. Und dann?“

So macht man sich hier Mut für die Verhandlungen; auch den Amerikanern?

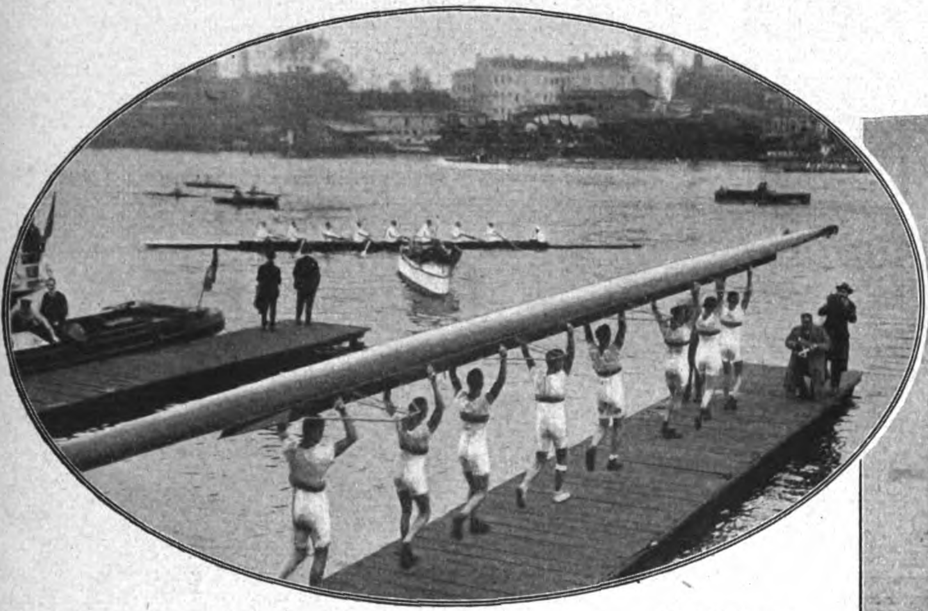
Die Selbstentlarvung eines Kriegsgreuelfabrikanten

Je mehr die während des Weltkrieges gegen Deutschland künstlich und mit den schäbigsten Mitteln erzeugte Atmosphäre heißesten Hasses abgekühlt ist, um so mehr sind auch aus dem widerwärtigen, gegen uns aufgetürmten Wall von Lügen Steine herausgebrochen, so daß nur noch ein kläglicher Trümmerhaufen zu schauen ist. Die Greuelmärchen von den abgehackten Kinderhänden und von den abgeschnittenen Frauenbrüsten sind längst als eine niederträchtige Ausgeburt bübischer Gemeinheit unserer einstigen Gegner festgestellt und damit erledigt worden. Jetzt ist wieder einer solchen häßlichen Lügenente der Hals abgedreht worden, und zwar — was außerordentlich charakteristisch ist — durch deren Erzeuger selbst.

Bei Gelegenheit eines Festmahls im Klub der Künstler in New York hat General Charteris, einer der britischen Abgeordneten auf der kürzlich in Amerika abgehaltenen Interparlamentarischen Konferenz, Enthüllungen gemacht, die tatsächlich haarsträubend sind. Charteris war während des Weltkrieges Leiter der Kriegspropaganda in London und hat jetzt eingestanden, daß er selbst das Gerücht habe verbreiten lassen, wonach deutsche Soldaten aus den Leichnamen toter Kameraden Fett ausgekocht hätten. Er hat weiter zugegeben, daß er China mit gefälschten Photographien überschüttet habe, die deutsche Soldaten beim Abkochen der Leichen ihrer gefallenen Kameraden dargestellt hätten. Die Absicht sei dabei gewesen, durch diese Photographien die Chinesen, die sich in hohem Maße des Ahnenkults befleißigen, gegen die „rohen“ Deutschen aufzuwiegeln. Endlich hat sich dieser seltsame Zeitgenosse gerühmt, mit den gleichen Mitteln auch die englische und die amerikanische Presse bearbeitet zu haben.

Daß Mister Charteris in China seinen teuflischen Zweck allenthalben erreicht hat, ist stark zu bezweifeln; denn auch viele Chinesen kannten doch die Gewohnheiten und Gepflogenheiten der Deutschen zu genau, als daß sie sich durch eine derartige Haßpropaganda hätten beeinflussen lassen. Aber doch wird das schändliche Gift namentlich bei den weniger gebildeten Schichten Chinas, die selten oder überhaupt nicht mit Deutschen in Berührung gekommen sind, verheerend gewirkt haben. In England und in Amerika haben die gemeinen Lügen von Charteris jedenfalls außerordentlich gewirkt und ganz wesentlich mit dazu beigetragen, daß das deutsche Heer als eine Horde von „Huns“ oder von „Boches“ gebrandmarkt und die Volksleidenschaften gegen Deutschland zur Siedehitze gesteigert wurden.

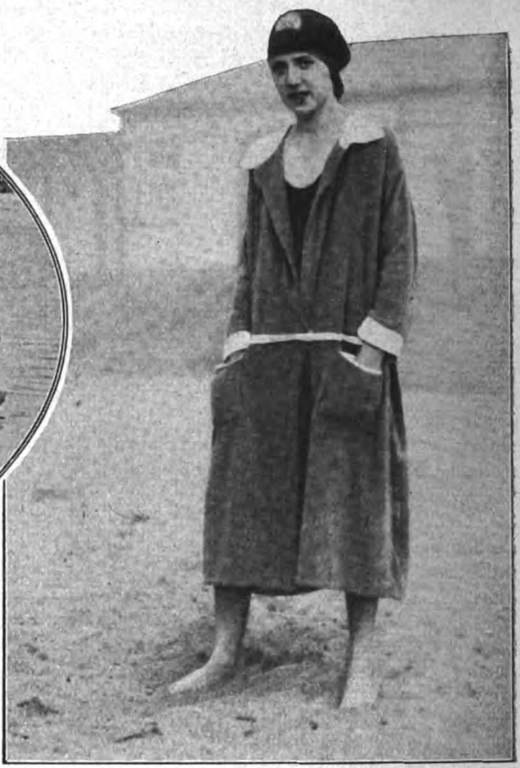
Wovon man in



Phot. Horlemann.

Hochschulachter. — Die Universität siegreich.

Am 24. Oktober wurde auf der Oberspree der Hochschulachter-Kampf zwischen der Universität Berlin und der Technischen Hochschule Charlottenburg ausgefahren. Die Universität nahm die 2000 m lange Strecke in 6 Minuten 30 Sek. und errang damit den Sieg.
Auf dem Wasser die siegreiche Mannschaft der Universität; auf dem Steg die Hochschulmannschaft bei Zuwasserbringen ihres Bootes.



Phot. Atlantic.

Erna Huneus,
die 16jährige Rekordschwimmerin

vom Schwimmverein Wasserfreurde in München-Gladbach, stellte bei einem Jubiläumsschwimmen in Aachen einen neuen Weltrekord im 100-m-Brustschwimmen mit 1 : 29,3 auf.

Fußball-Länderkampf Deutschland—Schweiz.

Am 25. Oktober errang die Deutsche Nationalmannschaft im Fußball-Länderkampf mit 4 : 0 einen schönen Sieg über die Schweizer Mannschaft.

Bild Mitte links:

Die Schweizer Mannschaft.

Bild Mitte rechts:

Die siegreiche deutsche Mannschaft.

Phot. Schirmer.

Phot. Schirmer.

Bild unten links:

Reiterische Vorbereitungen zur Olympiade 1925.

Sprung über einen Holzstoß mit anschließendem Abgrund auf der Gelände-Hindernisbahn im Grunewald bei Berlin.

Phot. Horlemann.

Bild unten rechts:

Der Gorilla John-Daniel

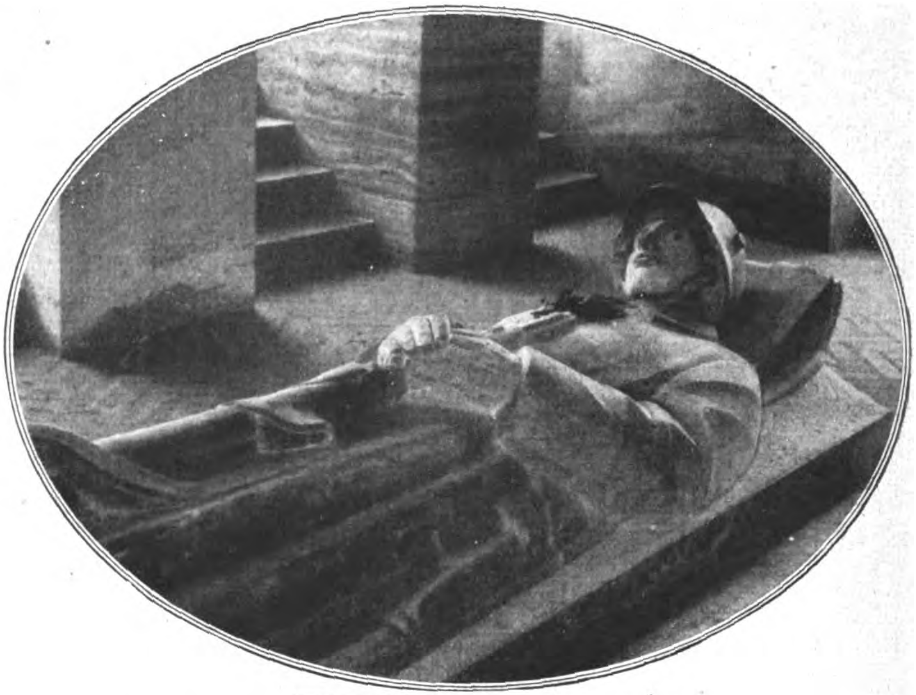
auf einem Morgenspaziergang im Berliner Zoologischen Garten.

Phot. Horlemann.

Der Welt ſpricht

Phot. Atlantic

Prinz Philipp von Hessen
mit seiner jungen Gattin
Prinzessin Mafalda von Italien
auf der Hochzeitsreise in Berlin auf einem Spaziergange Unter den Linden.



Phot. Kester & Co., München.

Zum Totensonntag. Den gefallenen Helden zum Gedächtnis.

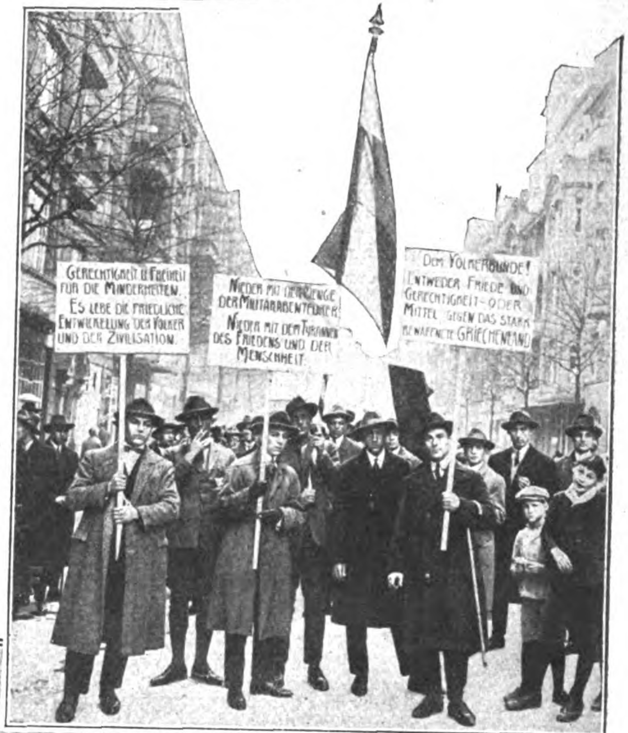
Der „tote Soldat" in der Gruft des Münchener Kriegerdenkmals.

(Bild Mitte rechts:)

Protest-Demonstration der bulgarischen Studenten in Berlin.

Gegen den griechischen Einbruch in Bulgarien demonstrierten die bulgarischen Studenten mit Fahnen und Plakaten vor der bulgarischen Gesandtschaft in Berlin.

Phot. Atlantic.


GERECHTIGKEIT U. FREIHEIT FÜR DIE MINDERHEITEN. ES LEBE DIE FRIEDLICHE ENTWICKELUNG DER VÖLKER UND DER ZIVILISATION.
NIEDER MIT DER [illegible] DER MILITÄRABENTEURER! NIEDER MIT DEM TYRANNEN DES FRIEDENS UND DER MENSCHHEIT
DEM VÖLKERBUNDE! ENTWEDER FRIEDE UND GERECHTIGKEIT – ODER MITTEL GEGEN DAS STARK BEWAFFNETE GRIECHENLAND

Phot. Atlantic.

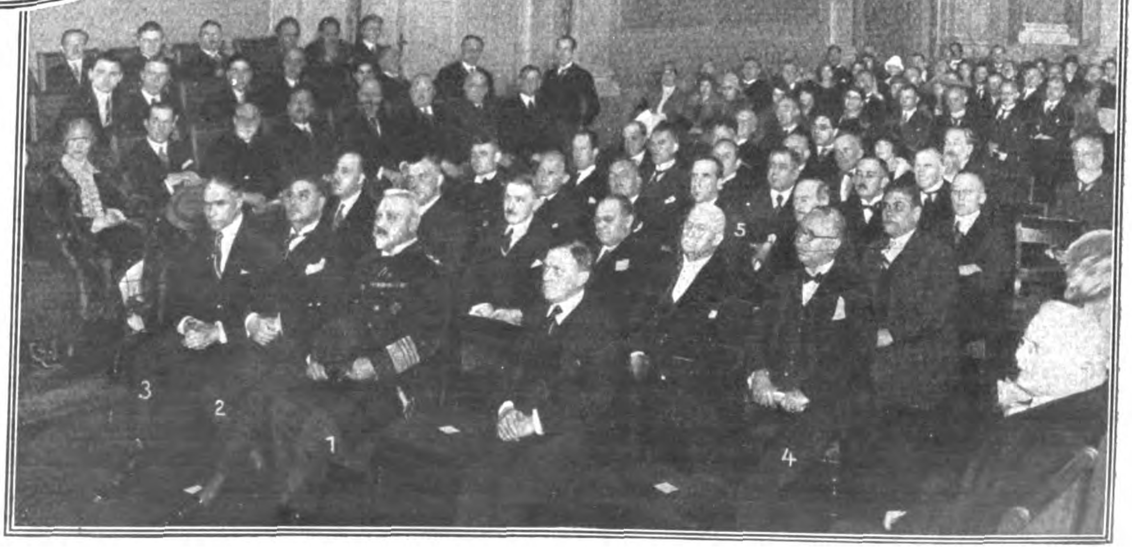
Bild im Kreis:

General Wild v. Hohenborn,
der ehemalige preußische Kriegsminister, ist nach kurzer, aber schwerer Krankheit in Kassel verstorben.

Bild unten rechts:

Jubiläumsfeier zur Entdeckung Amerikas.

Die spanische und die südamerikanische Kolonie in Berlin feierten am 12. Oktober 1925 den Tag der Entdeckung Amerikas durch Columbus. Unser Bild zeigt die Eröffnung der Feier in der Berliner Universität, wo der bisherige Rektor, Geheimrat Professor Holl die Festede hält. An der Feier nahmen teil: Admiral Zenker (1), der argentinische Konsul Diana (2), Gesandtschaftssekretär Hebelein vom Auswärtigen Amt (3), der amerikanische Gesandte (4), der argentinische Gesandte (5).



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Der Sieg des deutschen Theaters im Elsaß.

Im laufenden Jahre ist im Elsaß eine erfreuliche Tatsache auf dem Gebiete des Theaterwesens festzustellen gewesen. Im allgemeinen sind die Theater des Elsaß jetzt bereits teils durch Gewalt, teils durch französische Zuschüsse französisiert, da die französische Regierung den Einfluß des Theaterwesens auf das Nationalgefühl vielleicht höher schätzt als er in Wirklichkeit zu schätzen ist. Wenn auch zugegeben werden mag, daß mit den französischen Schaustücken der französische Geist dem Volkstum vorgeführt wird, so ist es doch die Frage, ob diese Vorführungen, die immerhin durch zahlreiche deutsche Kinematographen-Theater in ihrer Wirkung stark gemindert werden, einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Mehrere Städte haben trotz der großen Behinderung von seiten der französischen Verwaltung die Weiterführung deutscher Theater durchgesetzt, da sie sich als eine Notwendigkeit für den deutsch gesinnten Teil des Elsaß erwiesen haben. Bemerkenswerterweise sind es vorzüglich Dialekt-Theater, welche den elsässischen Dialekt pflegen und darum in weitesten Kreisen der Bevölkerung großen Anhang besitzen. Der elsässische Dialekt ist bekanntlich unter der Bevölkerung des Elsaß sehr weit verbreitet und weist eine Menge von Kulturwerken des Schrifttums sowohl in Romanen, als in Dramen und Gedichten auf. Im ganzen Elsaß gibt es jetzt wieder sechs Bühnen, auf denen Theaterstücke im deutsch-elsässischen Dialekt aufgeführt werden. Die hauptsächlichste von ihnen befindet sich in Straßburg, wo allerdings nicht die Zentrale der elsässischen Dialekt sprechenden Bevölkerung ist. Der hauptsächlichste Bezirk des deutsch-elsässischen Dialekts dürfte voraussichtlich von den drei Städten Gebweiler, Thann und Hagenau gebildet werden. In allen diesen drei Städten befinden sich gleichfalls deutsche Dialekt-Theater, zu denen nicht nur die Bevölkerung der Städte, sondern auch die Landbewohner strömen, um ihren deutschen Geist zu zeigen und ihm wieder neue Nahrung zuzuführen. Die letzten beiden Theater befinden sich in Colmar und Mülhausen, in zwei Städten, die heute eigentlich Mittelpunkte des französischen Lebens sind. Die erfreuliche Tatsache, daß in beiden Städten trotzdem deutsche Dialekt-Theater lebensfähig sind, beweist, daß das deutsche Bevölkerungselement dem französischen die Stange hält. Im letzten Winter sind insgesamt 117 Vorstellungen auf diesen Dialektbühnen gegeben worden. Es kamen an diesen Abenden 28 verschiedene Autoren zu Gehör, woraus hervorgeht, wie groß der Anteil der Dialektschriftsteller an der Pflege des deutschen Wesens im Elsaß ist. Insgesamt wurden 22 Stücke aufgeführt. Es besteht die Hoffnung, daß in diesem Winter die Pflege der deutschen Sprache durch die Dialekt-Theater noch in größerem Umfange erfolgen kann. Wenn man auch davon absehen wird, neue Theater zu gründen, so ist man doch der festen Überzeugung, daß es möglich sein wird, noch für eine größere Anzahl von Abenden die deutsch sprechende Bevölkerung in diesen Dialekt-Theatern zu vereinigen.

Tschechoslowakei

Die Schließung des deutschen Theaters in Eger.

Das deutsche Theater in Eger wurde auf behördliche Verfügung am 8. Oktober geschlossen. Wie es heißt, soll durch diese Gewaltmaßregel die Gestattung tschechischer Vorstellungen, die von der Stadtgemeinde abgelehnt wurden, erzwungen werden. Wer aus Westeuropa, aus West- und Süddeutschland kommend zum Besuch der berühmten böhmischen Kurorte Karlsbad und Marienbad die Tschechoslowakei betritt, der überschreitet die tschechoslowakisch-deutsche Grenze bei Eger und überschlägt einen Zug, um einen Rundgang durch dieses alte deutsche Städtchen zu machen. Wallensteins Name ist mit Eger weltgeschichtlich verbunden: im Stadthaus zu Eger, mitten am großen Dreieck des Marktes gelegen, wurde der große, ehrgeizige Feldherr ermordet. Die Stadt ist voll von Erinnerungen. Ein anderes Haus am Markt kündet mit einer marmornen Aufschrift, daß hier Schiller wohnte, als er die Vorstudien zu seiner Wallensteintrilogie machte. Häuser und Kaufläden tragen deutsche Inschriften, die Sprache, die von Erwachsenen und spielenden Kindern an unser Ohr dringt, ist durchweg deutsch. Nur die tschechischen Polizisten, die hier und da an den Straßenkreuzungen stehen, geben sich durch ihre Sprache als Landfremde zu erkennen. Sie sind die Eindringlinge, die entgegen dem laut verkündeten Selbstbestimmungsrecht der Völker im deutschen Eger wie im ganzen sudetendeutschen Gebiet sich gewaltsam eingenistet haben. Obwohl die Tschechen sich dem Völkerbund verpflichtet haben, ihre Minderheiten nicht zu unterdrücken, haben sie diesen Minderheiten, vor allem den Deutschen, mehr und mehr genommen: den Boden, die Arbeitsmöglichkeit und die Bildungsstätten. Schreckenerregend ist die Zahl der deutschen Schulklassen, die auf tschechischen Befehl bis jetzt geschlossen werden mußten: fast 4000! Und so suchen die Tschechen auch die deutschen Theater zu verdrängen. Reine Willkür ist es, wenn die tschechische Regierung verlangt, das Egerer Stadttheater müsse regelmäßig soundso viele tschechische Vorstellungen geben. Für wen? In der ganzen Stadt, der ganzen Gegend sind keine Tschechen, ausgenommen die wenigen Beamten, die von Prag aus hingeschickt worden sind, die Fronvögte des Landes. Tschechische Vorstellungen wären eine ganz sinnlose Verschwendung, deren Kosten die Deutschen tragen müßten. Die tschechische Sprache auf einer deutschen Bühne ist eine freche Entweihung der deutschen Kultur, solange die Tschechen nicht den Frieden mit den Deutschen suchen, sondern die Vernichtung des Deutschtums mit allen Mitteln erstreben.

Südtirol

Deutsche Doktortitel in Südtirol verboten.

Die italienische Unterdrückungspolitik in Südtirol nimmt immer krassere Formen an. Man hat jetzt den „italienischen Staatsbürgern nichtitalienischer Nationalität“, d. h. also den Deutschen in Südtirol, verboten, im Ausland erworbene akademische Titel, wie z. B. den Doktorgrad, weiterzuführen.

Italienische Kulturschande in Südtirol.

Auf dem Kongreß der Dante-Alighieri-Gesellschaft, der am 20. September in Turin tagte, wurde neuerdings die Forderung auf Entfernung des Denkmals Walters von der Vogelweide in Bozen und dessen Ersetzung durch ein großes italienisches Denkmal verlangt. Der Kongreß nahm auch eine diesbezügliche Entschließung an und beantragte, daß das Denkmal in das — Kriegsmuseum einzuliefern sei. (So schlägt Italien tagtäglich dem deutschen Empfinden brutal ins Gesicht und bedeckt sich mit Schande.)

Polen

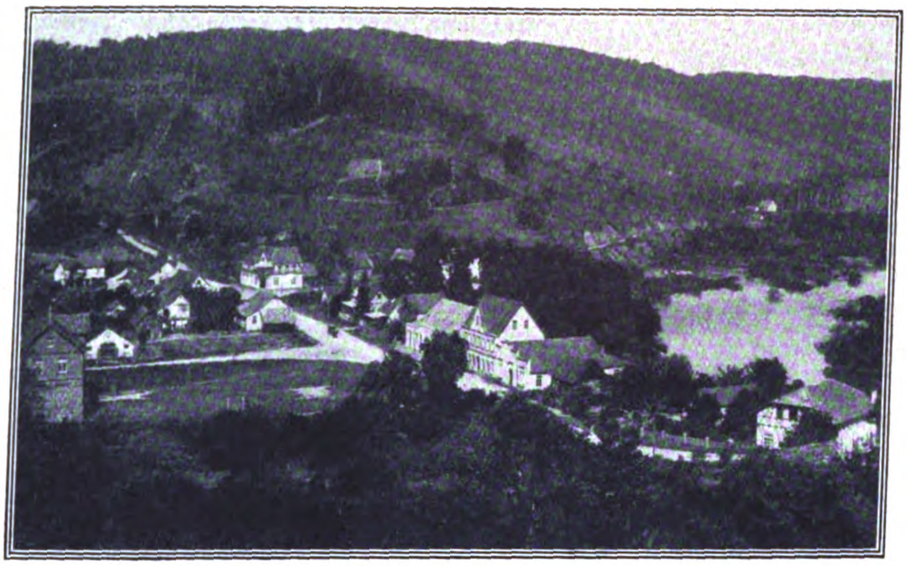
Verdrängung der Deutschen aus Posen und Pommerellen.

Nach der Warschauer „Rzeczpospolita“ machen die Deutschen in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen nur noch 15 Prozent aus, da eine Million Deutscher „verzogen“ sei; die „Abwanderung“ habe besonders die Städte betroffen, so daß z. B. die deutsche Bevölkerung Posens von 40 Prozent auf 5 Prozent gesunken wäre. — Das Warschauer Korfanty-Blatt verliert natürlich kein Wort über den Hauptgrund der deutschen „Abwanderung“, die schikanöse Willkür der polnischen Verwaltung: sie ist es, die in der Mehrzahl der Fälle die Deutschen zum Verlassen des neuen polnischen Staates bestimmt hat. Daß auf solchem Wege in dem runden Jahrfünft polnischer Herrschaft eine volle Million Deutscher verdrängt werden konnte, zeigt die „Leistungsfähigkeit“ der polnischen Verwaltung im hellsten Lichte! Wie aber stand es mit der Entwicklung des polnischen Elementes unter der geschmähten preußischen Verwaltung? Die Antwort hierauf gibt die Tatsache, daß nach der amtlichen Statistik Preußens unter der ortsanwesenden Bevölkerung am 1. Dezember 1900 3,05 Millionen Polen und am 1. Dezember 1910 3,40 Millionen Polen sich befanden. Die polnische Bevölkerung Preußens hat sich also in einem Jahrzehnt um nicht weniger als 340 000 Köpfe vermehrt, während sie sich bei entsprechender Anwendung der Verwaltungskünste des neuen Polens um 2 Millionen hätte vermindern müssen! Das war in dem „tyrannischen“ Preußen die Entwicklung des polnischen Elements zu einer Zeit, wo die vom Polentum maßlos angegriffene deutsche Ansiedlungspolitik in voller Blüte stand. Während polnische Federn damals die Weltpresse mit Klagen über die „Grausamkeit“ des preußischen Systems erfüllen konnten, nimmt das Ausland heute die Verdrängung einer Million Deutscher aus dem neuen Polen mit Stillschweigen hin. Die „Rzeczpospolita“ aber vergießt bittere Tränen über das Wiener Abkommen, weil es die Liquidation von etwa 90 000 Hektar deutschen Grundbesitzes, der in Posen und Pommerellen immerhin noch 40 Prozent der landwirtschaftlichen Besitzungen betrage, unmöglich gemacht habe, und erhebt die Forderung, daß weitere 100 000 Hektar polnisch werden müßten!

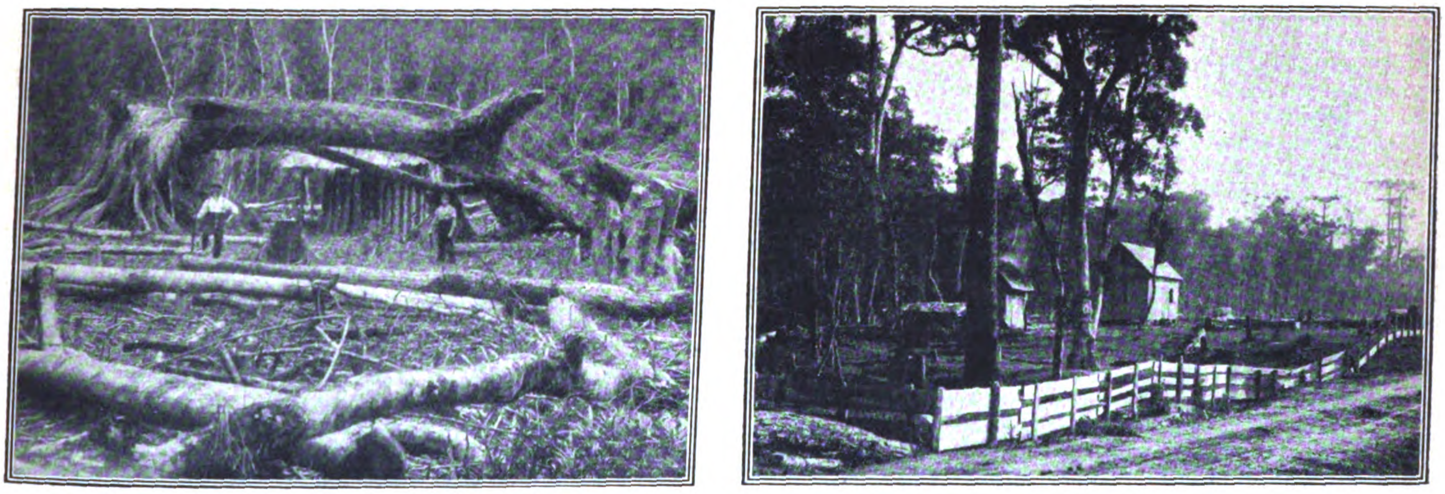
Deutſchtum in Ausland und Überſee

Die Kolonie Hammonia im Staate Sta. Catharina.

Einen der fortgeschrittensten Distrikte des Munizips Blumenau bildet die Kolonie Hammonia. Diese Kolonie, wohlbekannt als Blumenauer Hansa, wurde im Jahre 1897 von der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. in Hamburg gegründet und zuerst „Distrikt Itajahy Hercilio“ genannt. Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft bezeichnete damals nämlich ihre gesamten Siedlungen mit der Kollektivbenennung „Kolonie Hansa“, während die einzelnen Niederlassungen als Distrikte geführt wurden, so daß sie außer dem obengenannten Distrikt „Itajahy Hercilio“ noch die Distrikte „Itapocú“ und „Pirahy“ im Munizip Joinville und „Sertão“ im Munizip São Beulo besaß. Erst vor einigen Jahren wurden dann diese Benennungen abgeschafft. Die Gesamtheit der Siedlungen wird jetzt als „Hanseatische Kolonien“ bezeichnet; die Distrikte in Joinville und São Beulo bilden die „Kolonie Hansa“, während der Distrikt „Itajahy-Hercilio“ in „Kolonie Hammonia“ umgetauft wurde. Bis zum Jahre 1907 war der Fortschritt der neuen Kolonie nicht gerade groß. Da viele Kolonisten wieder abzogen, betrug die Einwohnerzahl nur 1610 Köpfe; eine Ausfuhr, wenigstens eine nennenswerte, gab es überhaupt noch nicht, und man zweifelte sehr daran, ob sich überhaupt der Absatz der Kolonieprodukte lohnen würde. Denn der Anfang der Siedlung lag 75 Kilometer vom nächsten Flußhafen in Blumenau entfernt, und die Straßen waren meist in recht schlechtem Zustande. Aber es ging dann doch, und als im Jahre 1909 die Eisenbahn fertiggestellt wurde, war die Lebensfähigkeit der Kolonie bereits erwiesen. Nach der Herstellung der Bahnverbindung ging die Besiedlung der Kolonie schneller voran, so daß die Einwohnerzahl im Jahre 1912 bereits 2 478 Köpfe betrug. Das der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft gehörige Landgebiet, auf welchem die Kolonie Hammonia angelegt ist, betrug im ganzen 127 318 Hektar. Davon sind bis jetzt 57 000 Hektar besiedelt, so daß noch 70 318 zur Besiedlung bereitstehen. Die Einwohnerzahl der Kolonie wird jetzt auf rund 10 000 geschätzt, wovon etwa 7000 deutschsprachlich sein werden. Wenn die restlichen 70 318 Hektar Land in Kolonielose zu je 30 Hektar aufgeteilt werden, so gibt das noch über 2300 Grundstücke, welche mit ebensoviel Familien besiedelt werden können. Außerdem liegt im oberen Flußgebiet des Rio Hercilio, welches nach der politischen Einteilung ebenfalls zum Bezirk Hammonia gehört, noch ein etwa 200 000 Hektar großes Landgebiet nahezu vollständig unbesiedelt da. Doch befindet sich dieses Land in Händen einzelner Landspekulanten, welche es wohl gern kolonisieren möchten, aber nichts für seine Erschließung tun. Was die Kolonie Hammonia so emporbrachte, ist hauptsächlich das gute Fahrstraßennetz, welches die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft durch alle Koloniestriche anlegte. Da konnte sich Handel und Wandel entwickeln, und der Absatz der Kolonieprodukte ließ sich so regeln, daß er heute im ganzen Munizip, ja vielleicht im ganzen Staate als vorbildlich bezeichnet werden kann. So wird z. B. die Milch aus allen Koloniestrichen in die verschiedenen Molkereien zusammengefahren und hier zu Butter und Käse verarbeitet, welche Produkte auf den großen Absatzmärkten als „Blumenauer Hansa-Käse“ und „Hansa-Butter“ sehr gesucht sind. Schul- und Kirchenwesen haben sich in der Kolonie aufs beste entwickelt. Es gibt 25 Schulen, und Gottesdienst wird von Zeit zu Zeit in jeder Koloniekirche abgehalten. Die katholische Seelsorge wird von den Salesianer-Patres in Anscurra ausgeübt. Die Evangelischen versorgte bisher ein Pfarrer, welcher seinen Sitz in Hammonia hat. Die Errichtung eines zweiten Pfarramts in Neu-Breslau ist bereits beschlossen. in der Kolonie Hammonia liegt auch die Indianerstation „Duque de Caxias“, woselbst es dem unerschrockenen Eduardo Hoerhann gelungen ist, die bis vor einem Jahrzehnt noch für unzähmbar geltenden Botokuden zu bezwingen. Der Stamm der Plate-Botokuden, d. h. derjenigen Indianer, welche zu der am Rio Plate liegenden Station gehören, ist ungefähr 300 Köpfe stark. Diese Indianer, welche immer als die wildesten und grausamsten ganz Brasiliens galten, kannten früher weder Ackerbau noch Viehzucht. Sie lebten von der Jagd — Fische aßen sie nicht — hatten keine festen Niederlassungen, sondern führten ein ständiges Nomadenleben im düsteren Urwald. Von



Die Ortschaft Hammonia, Hauptort der gleichnamigen Kolonie.



Neusiedlungen in der Kolonie Hammonia im Jahre 1925.

Beim Fällen des Urwaldes.

Das erste Wohnhaus auf der Neusiedlung.

Zeit zu Zeit überfielen sie die weißen Ansiedler, töteten, was ihnen in den Weg kam, und raubten Eisen- und Webwaren. — Seitdem es nun gelungen ist, sie zu befrieden, haben die Überfälle gegen die Weißen aufgehört, und die Leute betätigen sich auf der Station mit am Ackerbau. Sicher würde dieses für die Zivilisation so wichtige Werk gut zu Ende kommen, wenn die Regierung etwas mehr Einsicht hätte. Aber leider ist das nicht der Fall, — die für die Erhaltung der Station nötigen Mittel bleiben oft ungebührlich lange aus, und der Leiter weiß dann nicht, wie er die Niederlassung halten soll. Auch ist bis heute noch keine Landreserve für diese Urwaldskinder geschaffen, — sie sitzen zum Teil auf Ländereien der Hanseatischen Kolonisations-Gesellschaft, und das Regierungsland, welches früher noch hinter der Station lag, ist unterdessen nahezu alles an politische Günstlinge vergeben worden. So wird es kommen, daß diese Ureinwohner des Landes, welches sie einst als ihr Eigentum betrachten konnten, eines Tages nicht so viel Land mehr besitzen werden, daß sie nur eine Hütte darauf bauen könnten. Die klimatischen Verhältnisse sind in der Kolonie Hammonia wie in ganz Blumenau vorzügliche. Im Jahre 1924 war die mittlere Jahrestemperatur 20,67 C., die höchste 39,0 und die niedrigste 0,0. — Die Regenmenge betrug in 72 Regentagen 1062,45 mm.

Dänemark

Wann erfüllt Dänemark seine Pflicht gegen das Düppeldenkmal?

Das „Apenrader Tageblatt" schreibt: Wir haben vor Monaten schon darauf hingewiesen, daß das Düppeldenkmal, das vom dänischen Staat mit Hilfe des Versailler Diktats in seinen Besitz übernommen worden ist, dringend einer Reparatur bedürfe. Einer der Türme hat sich bedenklich gesenkt und droht zu stürzen und die unter ihm befindliche Standfigur zu zertrümmern. Nun naht der Winter mit seinem Frost, der die Absturzgefahr natürlich erheblich vergrößert, und es ist noch nicht das geringste in der Angelegenheit getan. Dänemark hat das ihm von der Entente zum Geschenk gemachte Denkmal angenommen; das legt ihm aber auch die Pflicht auf, es in würdigem Zustande zu erhalten, wie das selbstverständlich in Deutschland gegenüber dänischen Denkmälern in vollem Maße geschieht. Es ist bekanntlich in Nordschleswig viel gesündigt worden gegen deutsche Denkmäler und deutsche Denksteine; um so mehr sollte die dänische Regierung sich bemühen, ihrerseits mehr Pietät zu beweisen als der fanatische und verhetzte Teil der Bevölkerung.

Estland

Das Minderheitenschulwesen in Estland.

Nach einer in den estnischen Blättern veröffentlichten Statistik der Minderheitenschulen in Estland gab es im Schuljahr 1924/25 in Estland 143 Elementar- und 22 Mittelschulen der Minderheiten. Der Nationalität nach zählten die Minderheiten Estlands 91 109 Russen, 18 319 Deutsche, 7000 Letten, 7850 Schweden und 4566 Juden. Unterrichtet wurden in den Elementar- und Mittelschulen 11 121 Russen, 3684 Deutsche, 232 Letten, 703 Schweden und 156 Juden. Der Kultusminister hat der estländischen Regierung jetzt den Entwurf über die Regelung des Schulwesens der Minderheiten unterbreitet. Offengelassen und der Entscheidung der Regierung vorbehalten ist in dem Entwurf die Frage der materiellen Unterstützung, über die keine Einigung erzielt werden konnte.

Koloniales

Eine tschechische Stimme zum Kolonialproblem.

Die tschechische Zeitung „Tribuna" schreibt: Die Verteilung der deutschen Kolonien unter die Alliierten sei eine englische Strafaktion gewesen, heute aber habe sich das Blatt gewendet, und die Kolonien seien für das englische Kolonialreich kein großer Gewinn, während sie für Deutschland als Lieferanten und Abnehmer von erheblichem Werte seien. Deutschland dränge sich mit seiner Ware von allen Seiten auf den Weltmarkt und steigere seine inländische Produktion, einerseits um zahlen zu können, andererseits um seine Bewohner, die es nicht in Kolonien unterbringen könne, zu ernähren. Auf diese Weise drücke die deutsche Ware die Absatzfähigkeit anderer Nationen, hauptsächlich Englands, und es sei kein Wunder, wenn gerade dem englischen Produzenten jede Erleichterung erwünscht sei. Es sei deshalb anzunehmen, daß England binnen kurzer Frist Gelegenheit finden werde, Deutschland für irgendeine Kompensation gewisse Kolonien zurückzugeben.

Das Mandatsystem in neutraler Beleuchtung.

Die holländische Zeitung „Het Vaderland" bespricht in zwei längeren Leitartikeln die Tätigkeit der Ständigen Mandatskommision in den früheren deutschen Kolonien. Das Blatt sagt, die Geheimniskrämerei, in welche sich die Kommissionen für die Mandate und für die Sklaverei hüllen zu müssen glaubten, gebe zu denken. Die Fehler und Unterlassungen auf dem Gebiete des Gesundheits- und Erziehungswesens forderten die schärfste Kritik heraus. Durch die Beschlagnahme des deutschen Besitzes sei die wirtschaftliche Krise verschärft. Die militärische Gesetzgebung in Kamerun verstoße gegen den Versailler Vertrag. Die Tätigkeit der Mandatskommission könne nur dann erfolgreich sein, wenn sie durch die öffentliche Meinung der Welt unterstützt werde und wenn der Völkerbund sie überwache.

Deutsch-Ostafrika

Eine Ehrenschuld.

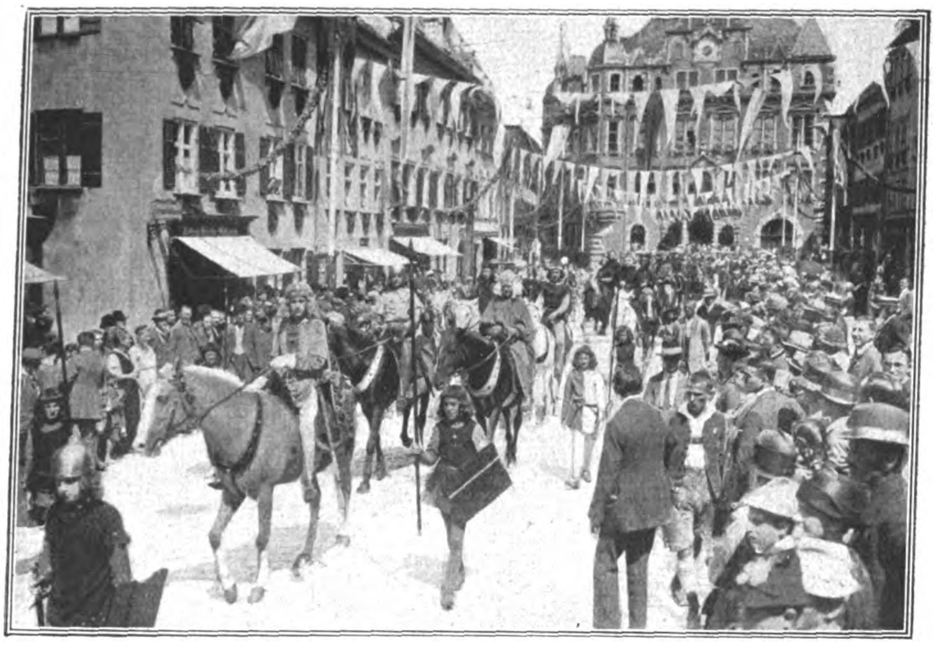
Von einem Leser unseres Blattes wird uns aus Ostafrika geschrieben: Am 4. Juni d. J. war das Einreiseverbot für Reichsdeutsche nach unserm ehemaligen Schutzgebiet abgelaufen. Es ist, laut amtlicher Bekanntmachung, nicht mehr erneuert worden. Zwar war noch in letzter Stunde eine Abordnung der Daressalamer Handelskammer beim Gouverneur der Kolonie, Sir Donald Cameron, dahin vorstellig geworden, die unliebsame deutsche Konkurrenz doch noch für eine Weile auszuschalten. Der Gouverneur vermochte ihr jedoch nur zu antworten, daß die Entscheidung in London gefallen sei und daher eine weitere Aufrollung der Frage nicht in Betracht kommen könne. Unsere Kolonialdeutschen dürfen somit ungehindert nach ihrem einstigen Wirkungskreise zurückkehren. Freilich müssen sie hier draußen vollständig neu anfangen. Ihre Habe ist verloren, Haus und Hof sind dank der harten Bestimmungen des Versailler Friedensdiktats längst in fremde Hände übergegangen. Angesichts dieser Tatsache und der ungünstigen wirtschaftlichen Lage der Kolonie dürften vermutlich nur wenige unserer Kolonialdeutschen von der Vergünstigung Gebrauch machen, wieder nach der Kolonie zurückzukehren. Viele von ihnen haben zudem in fremden Kolonien und überseeischen Gebieten, in Angola, Mozambique, Argentinien und anderswo Zuflucht gesucht und sich eine neue Existenz begründet. Die wenigen Deutschen jedoch, die nach unserem ehemaligen Ostafrika zurückkehren, dürfen eines ganz besonders warmherzigen Empfanges seitens der eingeborenen Bevölkerung gewiß sein. Die Schwarzen der Kolonie hängen nach wie vor mit rührender Liebe an den Deutschen und sehnen den Tag herbei, wo ihre alten Herren wiederkehren. Da dürfte es Zeit sein, an eine deutsche Ehrenschuld zu erinnern, die leider immer noch nicht getilgt ist. Während des Krieges konnte nämlich ein großer Teil der Löhnung unserer schwarzen Mitkämpfer, die bis zum letzten Augenblick treu und uneigennützig zur deutschen Fahne gehalten hatten, nicht ausbezahlt werden, ein anderer Teil der Löhnung war ihnen in Kriegsnoten ausgehändigt worden, die bekanntlich nachher von den Engländern nicht als gesetzliches Zahlungsmittel zugelassen wurden und daher wertloses Papier für sie darstellen. Gerade unsere ehemaligen Askari befinden sich mit wenigen Ausnahmen in einer sehr bedrängten Lage. Viele von ihnen sind im Kriege zum Krüppel geworden und daher arbeitsunfähig, andere wieder sind zu stolz, bei Belgiern und Engländern Stellung zu nehmen und ihr Brot aus Feindeshand zu empfangen. Sie alle leben in der Zuversicht, daß mit der Rückkehr der Deutschen auch für sie bessere Tage anbrechen werden. Das Vertrauen dieser Leute darf nicht getäuscht werden. Es ist eine Ehrenpflicht des Deutschen Reiches, nicht nur die rückständige Löhnung unserer ehemaligen schwarzen Soldaten unverzüglich bis auf den letzten Heller auszubezahlen, sondern auch die in ihrem Besitz befindlichen Papiernoten zum vollen Vorkriegskurs einzulösen. (Die Auszahlung der rückständigen Löhnung an die ehemaligen Soldaten ist nach langwierigen Verhandlungen mit den Engländern nun endlich zur Tatsache geworden. Die Verzögerung lag nur zu einem geringen Teil auf deutscher Seite, die Engländer waren es, die immer wieder neue Schwierigkeiten machten.

Die Schriftleitung.)

Leben in der Heimat

Die deutsche Saar.

Die nach Locarno gereiste Saardelegation unter Führung des Kommerzienrates Röchling wurde von dem Außenminister Dr. Stresemann empfangen. Über die Stellung der Saardelegation erfahren wir, daß es sich bei ihrer Anwesenheit in Locarno um eine Fühlungnahme mit den maßgebenden Mitgliedern der deutschen Delegation handelte, die über die Stimmung und Lage im Saargebiet unterrichtet werden sollte. Forderungen wurden von seiten der Saarvertreter an die deutsche Delegation nicht gerichtet. Bereits im Laufe des letzten Jahres haben sich die Verhältnisse im Saargebiet so weit geändert, daß die Besetzung des Saargebiets für die französische Regierung zu einer schweren Last geworden ist, die ihr jährlich etwa 100 Goldmillionen kostet. Die Jahrtausendfeier hat auch für die französische Regierung den Beweis erbracht, daß bei einer Abstimmung im Saargebiet nicht ein Prozent der Saarbewohner seine Stimme für Frankreich abgeben würde. Je länger die Volksabstimmung hinausgeschoben wird, um so mehr regt sich der Nationalgedanke unter den Saarbewohnern. So ist denn auch in maßgebenden Kreisen des Völkerbundes die Anschauung vertreten, daß Frankreich eine Abstimmung heute nicht mehr riskieren kann, ohne sich der größten Blamage auszusetzen. Es ist heute bereits so weit, daß die Stimmung im Saargebiet vom französischen Standpunkt aus eine ernste Gefahr für das benachbarte Elsaß-Lothringen bedeutet. Doch kann natürlich an eine Lösung der Saarfragen nicht früher herangetreten werden, bevor nicht die Besetzung der Rheinlande in einem für Deutschland günstigen Sinne gelöst ist, da sonst das Saargebiet aus dem Regen des Völkerbundes in die Traufe des Rheinlandregimes kommen wird.



Vom Tänzelfest in Kaufbeuren.
Gruppe aus dem Festzug; vorn König Konradin mit Gefolge.

Zerstörtes Kulturgut.

Die Inflationszeit hat den Heimatschutzbestrebungen arg entgegengearbeitet. In Hamburg wurde durch den Bau einer tschechoslowakichen Bank, die mitten in öffentliche Anlagen gestellt wurde, einer der schönsten Alsterblicke vernichtet, in Travemünde wurde eines der behaglichen alten Wohnhäuser an der Vorderreihe in eine Depositenkasse umgewandelt, die inzwischen ihre Pforten längst wieder geschlossen hat, in Rostock verfiel einer Bankfiliale das Haus, das der in der niederdeutschen Welt bekannte Dichter, Forscher und Rostocker Senator Eggers sich in Warnemünde hatte erbauen lassen. Das Haus trug den Namen „Twee Linden". Ein Hausspruch, den Eggers verfaßt hatte, lautete:

Wenn einer 'n niges Hus sick bugt und bugt toirst den Seller,
Dorbi kümmt nix Gescheits herut, toirst bugt hei den Keller.
Den Keller irst, toletzt dat Dack, dat is ein god Getimmer,
In'n Keller Wien un Leew in't Fack
Un Leew un Wien för ümmer!

Der Fuchsturm wird ausgebessert.

Kurz vor dem Kriege ging eine Alarmnachricht in die Welt hinaus: „Der Fuchsturm in Jena ist in Gefahr!" Die Kriegs- und die darauffolgenden Friedensjahre erlaubten aber keine Restaurierung. Jetzt sind Handwerker eifrig tätig, die Risse mit Zement auszugießen und alle schadhaften Stellen auszubessern. Am Aussehen des Turmes wird nicht viel geändert. Schon jetzt läßt sich sagen, daß auf Grund dieser Arbeiten die Zukunft des Fuchsturmes auf weitere Jahrhunderte sichergestellt ist.

Das Ende des Einsiedelmanns vom Staffelstein.

Scheffel hat bekanntlich in seinem viel gesungenen Studentenlied den Einsiedelmann vom Staffelstein verherrlicht. Die Klause bestand bis heute und war mit einer viel besuchten Bierschenke verbunden. Da der Klausner aber der wachsenden Frequenz nicht mehr genügen konnte, so ist die Einsiedelei von den kirchlichen Obern aufgehoben worden, und die Schenke wird nun von einem weltlicheren Wirt weitergeführt.

Die Geschäfte der Besatzung mit den Separatisten.

Der Rotthauser Kommunisten- und Separatistenprozeß brachte die Verhandlungen des dritten Tages auf das politische Gebiet. Es entrollten sich bezeichnende Bilder von dem Zusammenspiel zwischen Besatzung und Separatisten. In den Verhandlungen trat zutage, in welchem Umfange von den Separatistenführern Verhandlungen mit den Franzosen eingeleitet wurden, um die Besatzungstruppen des Ruhrgebietes bei der geplanten Überrumpelung des Rhein- und Ruhrgebietes zu gewinnen. Die Zeugenaussagen haben klar ergeben, daß bei den Verhandlungen im Stahlhof zu Düsseldorf auch der französische General Degoutte gefragt worden ist. Es steht fest, daß sich die Franzosen verpflichteten, geldliche Unterstützung zu leisten und den Separatisten gegenüber eine wohlwollende Haltung einzunehmen. Zeuge Hüsken aus Gelsenkirchen, der General-Kommissar der Separatisten für das Ruhrgebiet, bekundete, Waffen seien in Düsseldorf von den französischen Delegierten verteilt worden. Der französische Kommandant habe die Gelsenkirchener Separatisten nicht mit Waffen versorgt. Sein Adjutant habe jedoch zum Losschlagen geraten. Ferner wurden die Bandentrupps in Extrazügen der Regie von Ort zu Ort befördert. Auch aus zahlreichen anderen Zeugenaussagen anläßlich des Sturmes auf die Polizeiwache in Rotthausen geht hervor, daß die Separatisten als regelrechte militärische Formationen auf der Regiebahn im Rheinland und Ruhrgebiet transportiert wurden.

Hammelreiten zur Kirmes.

Die in vielen Dörfern noch bestehende Sitte des Hammeleinholens zur Kirmesfeier ist in Günterode (Eichsfeld) nach vierzigjähriger Unterbrechung wieder eingeführt worden. Auf geschmücktem Erntewagen holten die Burschen das aus der Schafherde gekürte Tier vom Felde ab, um es auf dem Anger unter der Linde im Beisein der ganzen Jugend sozusagen zu opfern. Im Gemeindebackhause wurden die Braten hergerichtet und dann von den Burschen und Mädchen gemeinsam verzehrt, die auch alle Kosten gemeinsam tragen.

Flaggenprozeß im Saargebiet.

Die von der Generalstaatsanwaltschaft gegen das freisprechende Urteil im Flaggenprozeß Röchling eingelegte Revision beim Obersten Gerichtshof in Saarlouis ist zurückgezogen worden. Der von der Zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts gefällte Freispruch wird also in der gesetzlichen Frist rechtskräftig werden. Die aus Anlaß der Jahrtausendfeier im Saargebiet wegen Flaggens in den alten Reichsfarben erlassenen etwa 15 000 Strafbefehle sind hiermit hinfällig. Die bereits gezahlten Strafen müssen zurückerstattet werden.

Forſchung und Wiſſen

25 Jahre Hamburger Tropeninstitut. — Tragödie der Seevögel. — Mit dem Mikrophon in der Tiefe der Nordsee. — Australien in der Welt voran! — Deutsche Forschungen im Maya-Lande.

25 Jahre Hamburger Tropeninstitut.

Das Hamburger Tropeninstitut feierte am 17. Oktober sein 25jähriges Bestehen; daher trug die gleichzeitige Tagung der Deutschen Tropenmedizinischen Gesellschaft festlichen Charakter. Am Abend des 16. Oktober fand aus diesem Anlaß ein Empfang der Deutschen Tropenmedizinischen Gesellschaft durch den Senat im Hamburger Rathaus statt. Im Mittelpunkt des Interesses stand der Vortrag Huppenbauer über das von Professor Mühlens entdeckte neue Heilmittel gegen die Tropen-Dysenterie „Yatren 105“, der am 17. Oktober im Hörsaal des Tropeninstituts stattfand. Neben dem „Bayer 205“ für die Bekämpfung der Schlafkrankheit ist das von den Behringwerken in Marburg hergestellte „Yatren 105“ zur Heilung der Dysenterie (Amöbenruhr) außerordentlich wichtig für die Sanierung und Kultivierung der Tropen. Der Kongreß erhielt besondere Bedeutung dadurch, daß u. a. Professor Manson-Bahr aus London, ein Führer der englischen Tropenmedizin, erschienen war, „um über seine glänzenden Erfahrungen mit ‚Yatren 105‘, das er für das beste Heilmittel gegen die Dysenterie hält, auf dem Kongreß zu berichten“. Als das Hamburger Tropeninstitut im Jahre 1921 bahnbrechend mit „Yatren 105“ als neuem Heilmittel gegen die Dysenterie hervortrat, äußerten sich Professor Mühlens und Menk noch sehr zurückhaltend über die Frage einer definitiven Heilung der Krankheit durch dieses Mittel. Durch die tatkräftige Mitarbeit der deutschen Tropenmedizin wurde unverzüglich an eine umfassende Nachprüfung an allen Hauptamöbenruhrplätzen der Welt herangegangen. Heute kann man sagen, daß mit „Yatren 105“ das seit langem gesuchte Heilmittel gegen die akute und chronische Amöbenruhr geschaffen ist. Professor Dr. Mühlens bestätigte, daß die Behandlungsergebnisse auch in alten chronischen Fällen fast einstimmig als überraschend günstig zu bezeichnen sind. Durch Anwendung des „Yatren 105“ wird ein schnelles Verschwinden der Amöben und eine Abheilung des Darmgeschwürs erzielt ohne irgendwelche schädigenden Einwirkungen auf den Gesamtorganismus.

Aus dem Vortrag des zweiten Tages wäre hervorzuheben, was der Berliner Professor Steudel über medizinische Erfahrungen aus dem heldenhaften Kampfe Lettow-Vorbecks in Deutsch-Ostafrika berichtete. Es war vom ärztlichen Standpunkte eine gewaltige Leistung der europäischen Truppen, vier Jahre ohne Ersatz auszuhalten und dabei den ungeheuren Entbehrungen und schwersten Anstrengungen, dem Klima und der Witterung zu trotzen.

Mit der Schaffung einer international festzusetzenden Vereinheitlichung der bei Malariauntersuchungen zu wählenden Bezeichnung befaßte sich ein Aufsatz von Rodenwaldt (Java), der in Abwesenheit des Verfassers verlesen wurde. Er fordert eine solche allgemein gültige Methodik im Interesse der Erzielung gleichmäßiger und damit vergleichbarer Resultate in allen malariaverseuchten Ländern, die eine sichere Erkennung des Verlaufes von Endemien und Epidemien und ihrer Kombination gestattet. Giemsa-Hamburg machte Mitteilungen über einige neue von ihm dargestellte Chininabkömmlinge, von denen vor allem ein Präparat bedeutungsvoll erscheint, in welchem an das Chinin Arsen gebunden wird und damit eine Vereinigung dieser so außerordentlich wirksamen Bestandteile ermöglicht ist. Die Weiterverfolgung dieser seit langer Zeit folgerichtig durchgeführten Untersuchungen verspricht noch weitere Bereicherungen unseres Arzneischatzes. Endlich brachte van Thiel-Leiden interessante Mitteilungen über Veränderungen in der Größe und den Stechwerkzeugen von Malariamücken (Anopheles) verschiedener Gegenden, die auf den Salzgehalt des Wassers, in dem die Larven der Tiere leben, zurückgeführt werden.

Die dritte Sitzung wurde unter der Leitung von Geheimrat Steudel-Berlin durch einen Vortrag von Winckel (Java) über die Verbreitung und Bekämpfung der Frambösie, einer der Syphilis nahe verwandten Krankheit in Niederländisch-Indien, eröffnet. Es gelingt, diese mit schweren Hautausschlägen und Geschwüren einhergehende Krankheit, die in den meisten Tropenländern eine ungeheure Verbreitung angenommen hat, durch eine einzige Salvarsaninjektion in wenigen Tagen zur Abheilung zu bringen.

Dann sprach Ziemann-Berlin über ein interessantes, unter dem Namen „Gangosa“ einhergehendes Krankheitsbild, das sich durch Geschwüre der Nase und des Mundes auszeichnet und in den verschiedenen tropischen Gegenden in größerer oder geringerer Häufigkeit beobachtet wird. Auch hier ist durch Salvarsan eine rasche Heilung zu erzielen. Darauf hielt Werner-Berlin ein erschöpfendes Referat über die Entstehung, die Erreger und die Uebertragung des im Kriege, namentlich an der Ost- und Balkanfront, so außerordentlich häufig beobachteten Fünftagefiebers (Febris quintana). Endlich lenkte Fischer-Rostock die Aufmerksamkeit auf die Bedeutung der in der Rasseneigentümlichkeit begründeten konstitutionellen Eigenschaften für die Häufigkeit des Betroffenwerdens von gewissen Erkrankungen und für deren Verlauf. Vor Beginn der unter dem Vorsitz von Professor Plehn-Berlin abgehaltenen vierten Sitzung begrüßte Professor Mühlens im Namen des Hamburger Tropeninstituts und der Tropenmedizinischen Gesellschaft den aus Chile zur Teilnahme an der Versammlung eingetroffenen Professor Münnich (Valparaiso).

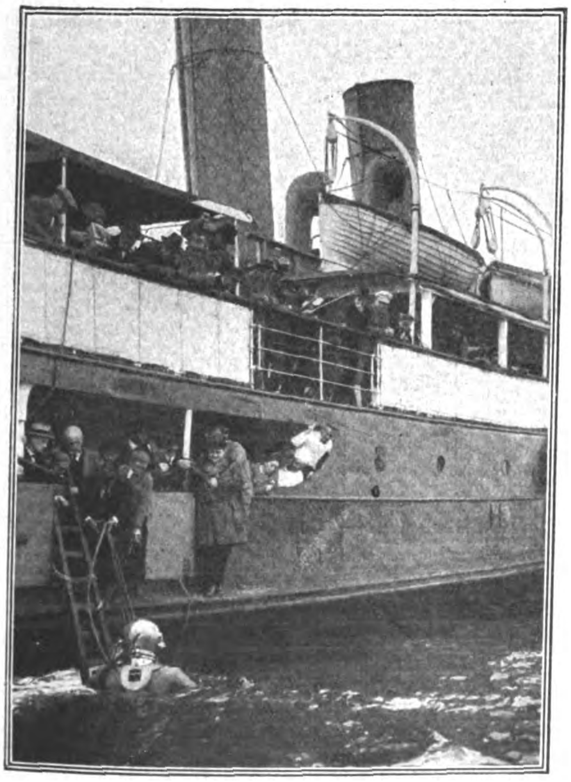
Darauf berichtete Münnich in zwei ausführlichen Referaten über wichtige Fragen seines engeren chirurgischen Fachgebietes, die für tropenmedizinische Kreise von besonderem Interesse waren. Zuerst sprach er über die chirurgischen Komplikationen des Unterleibstyphus. Es handelt sich dabei in erster Linie um den Durchbruch von Darmgeschwüren, dessen rechtzeitige Erkennung von ungeheurer Wichtigkeit ist, da nur ein frühzeitiger chirurgischer Eingriff das sicher verlorene Leben noch retten kann. Der zweite Vortrag war der Hundewurmkrankheit gewidmet, über deren operative Behandlung schöne Resultate mitgeteilt wurden. Darauf berichtete Mühlens-Hamburg über die reichen wissenschaftlichen und praktischen Ergebnisse seiner vorjährigen Reise nach Südamerika, die ihn auf die Aufforderung des Leiters des Argentinischen Gesundheitsamtes, Professors Araoz-Alfaro, zwecks Erforschung der Malaria und Ausarbeitung von Vorträgen zu ihrer Bekämpfung und zum Studium anderer dort vorkommender Krankheiten in die Nordprovinzen Argentiniens geführt hatte. Zschucke-Dresden entwarf dann ein sehr lebendiges und vielseitiges Bild der Pathologie von Mittelamerika, die er auf seinen Reisen in den Kaffeeplantagen Guatemalas und dem größten Teil der anderen Staaten studiert hatte. Im Vordergrunde stehen in jenen Gegenden die Wurmkrankheiten. Zum Schluß gab Westphal-Hamburg einen Überblick über seine fünfjährige Tätigkeit als Praktiker im südlichen Columbien und seine dort gesammelten Beobachtungen und Erfahrungen. Im Vordergrund stand auch hier die Malaria.

Am Schlusse der Jubelfeier verkündete der Dekan der medizinischen Falkultät der Universität Hamburg die Ernennung des Bürgermeisters Petersen, Louis Sannemanns und Professor Giemsas zu Ehrendoktoren der medizinischen Fakultät. Professor Kümmel überreichte im Namen des Ärztevereins an Professor Nocht die Ehrenmitgliedschaftsurkunde. Der Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde des Tropeninstituts überraschte mit der Überreichung der Nocht-Ehrenmünze, deren erste Exemplare Professor Nocht, Professor Schüffler und Professor Fülleborn gewidmet waren. Zwei weitere Exemplare gehen an zwei hervorragende Forscher in New York und Rom.

Die Tragödie der Seevögel.

„Die Tragödie der Seevögel, die infolge der Ölfeuerung der Schiffe verhungern müssen, reicht über die ganze Welt und schreit zum Himmel“, so schreibt H. De Vere Stacpoole in einem Londoner Blatt. „Man binde einem Menschen Hände und Füße und überlasse ihn seinem Schicksal. Er wird qualvoll verhungern, und das gleiche erleiden die Seevögel, denen durch die klebrige Ölmasse, die das Meerwasser in einen fest haftenden Schmutz verwandelt, Füße und Flügel gelähmt werden; sie können nichts anderes mehr tun, als sich von den Fluten treiben lassen, bis der Tod ihren Leiden ein Ende setzt oder Stürme sie an die Küste schleudern. Nichts, was jemals von den Menschen den sog. „niederen Geschöpfen“ angetan worden ist, ist an Grausamkeit dem zu vergleichen, was den Meervögeln geschieht. Die Robben, die ausgerottet wurden, die Büffel, die man niedermetzelte, sie wurden doch wenigstens von der Hand ihrer Jäger getötet und einem praktischen Nutzen geopfert. Aber die Lummen, Kormorane, Tölpel, Alke und Sturmtaucher finden keinen raschen Tod, sondern müssen langsam verhungern; sie sterben wochenlang zu niemandes

Nutzen. Und sie sterben nicht nur an den Küsten Englands, sondern auch an den Küsten Amerikas und der ganzen Welt. Wer diese Tragödie der Seevögel, die die immer mehr sich einbürgernde Ölfeuerung der Schiffe hervorruft, nicht mit angesehen hat, kann sie sich nicht vorstellen. Die Männer aber, die sie immer wieder erleben, schildern sie folgendermaßen: Wir finden solche durch das Öl gelähmte Vögel auf den Fluten bei ruhigem Wetter treibend; sie sind vor Hunger besinnungslos, aber wir füttern sie nicht, sondern töten sie, denn ihnen ist nicht mehr zu helfen. Wir sehen, wie sie bei Sturm an die Küsten getrieben werden und finden sie in dunklen Sturmnächten des Winters hilflos, verlassen und zerschlagen auf den Wellen. Wir beobachten Vögel, die versuchten, sich gegenseitig von dem filzigen Schmutz zu befreien, der jeder Beschreibung spottet; wir sehen sie zahm geworden durch diesen Schrecken, wir finden mitten auf dem Meere große klebrige Massen einer schwarzen Substanz; es sind zahlreiche Vögel, die von dem zähen Öl gefangen und aneinandergedrängt sind, die noch leben und doch kaum mehr vogelähnlich sind. Alles dies ist schrecklich genug, um das Herz der Welt zu Tränen zu rühren, aber die Vögel leiden, ohne daß die Welt etwas von ihnen sieht, denn von den großen Städten aus kann man nicht die einsamen Riffe, die weiten Küstengewässer und die fernen Meeresfluten beobachten, auf denen diese Tragödien sich abspielen. Die Ölfeuerung mag eine wirtschaftliche Notwendigkeit sein, aber es müssen sich Mittel und Wege finden lassen, um dieser unnennbaren Grausamkeit Einhalt zu tun, und man sollte eine internationale Konferenz berufen, um dieses Problem zu lösen.“



Rundfunk vom Meeresgrund. Der Taucher mit dem Mikrophon geht in die Tiefe.

Mit dem Mikrophon in der Tiefe der Nordsee.

Mit einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie trafen am 8. Oktober zahlreiche Radiofachleute, Journalisten, Filmphotographen und Pressezeichner aus dem ganzen Reiche auf Einladung der „Nordischen Rundfunk-Aktiengesellschaft“ zu einem interessanten Rundfunkversuch in Helgoland ein. Zum ersten Male sollte ein Taucher während seiner Tätigkeit unter Wasser über seine Arbeit und seine Arbeitseindrücke zu Tausenden von Hörern weit entfernt auf dem Festlande sprechen. Um die Mittagstunde des 9. Oktober ging der Taucher Harmstorf zu Wasser. Klar kam aus der Tiefe der Nordsee die Stimme des Tauchers empor. Hamburg bestätigte einen guten Empfang, und der Rückempfang vom Hamburger Sender über die Bordantenne war von allen Teilnehmern deutlich zu vernehmen.

BERLIN-TEMPELHOF
ch

Dr. Eckener besichtigt den Goerz-Sonnenkompaß auf der Münchener Verkehrsausstellung.

Dr. h. c. Damaschke, der bekannte Bodenreformer und Nationalökonom, wurde 60 Jahre alt.

Australien in der Welt voran!

Zu dem unter diesem Titel in Nr. 23 vom 4. Juni d. J. gebrachten Artikel sind uns von geschätzter Seite Mitteilungen zugegangen, die die Schulverhältnisse in dem jüngsten Erdteil doch in vielen Punkten in einem wesentlich anderen Licht erscheinen lassen. Insbesondere betrifft dies die Verhältnisse in Victoria, dessen Hauptstadt Melbourne ist. Es handelt sich also um einen relativ gut entwickelten Staat und nicht um eines der noch wenig erschlossenen Gebiete. Wenn dort auch auf je 32 Kinder schon ein Lehrer entfällt, so ist hier doch die wichtige Einschränkung zu machen, daß von den 7060 Lehrern ein gutes Drittel aus sogenannten nichtklassifizierten Lehrern besteht, die keinerlei Vorbildung für ihre Tätigkeit besitzen und kein Examen abgelegt haben. Trotzdem liegt in den Händen solcher nichtklassifizierten Lehrer, besonders in den ländlichen Bezirken, vielfach das Amt des Hauptlehrers; in den hauptstädtischen Schulen sind die Junglehrer fast durchweg nichtklassifiziert. Ihre Gehälter sind demgemäß auch recht gering, sie betragen zwischen 50 und 200 Pfund im Jahre, was als ungenügend bezeichnet wird. In Stead's Magazine vom Juli d. J. werden diese Zustände, da sie lediglich auf eine Sparsamkeit am unrichtigen Ort zurückzuführen sind, als skandalös bezeichnet, die sich an den Kindern bitter rächen müssen. Die Zahl der klassifizierten Lehrer, die freilich zu den besten gehören und eine ausgezeichnete Vorbildung haben, ist so gering, daß ihnen die Verantwortung für 80 bis 120 Kinder obliegt, wobei sie als Hilfskräfte nur nichtklassifizierte Junglehrer haben. Ähnlich liegen, wie es heißt, die Verhältnisse in den anderen Staaten des Commonwealth von Australien.

Eine deutsche Forschungsreise nach dem Maya-Lande.

Aus Hamburg wird geschrieben: In diesen Tagen verließ der Privatdozent für Erd- und Völkerkunde an der Universität Würzburg, Dr. Franz Termer, mit dem Hapagdampfer „Galicia“ Hamburg, um über Trinidad—La Guayra—Colon nach Puerto Barrios zu reisen. Von hier aus wird eine dreijährige wissenschaftliche Forscherfahrt durch verschiedene Teile Mittelamerikas unternommen werden. Zunächst wird Dr. Termer im November auf fünf Monate in die Altos Cuchu Guatemalas gehen, dann in der Regenzeit des nächsten Jahres nach Salvador. Im Herbst 1926 soll eine halbjährige Expedition ins Peten und ins südliche Yucatan folgen. Dieses Mayagebiet ist bekanntlich reich an berühmten Ruinenstädten, die hervorragende Beispiele altamerikanischer Tempelbaukunst aufweisen. Ein Besuch von Britisch-Honduras, dessen noch völlig unbekannten nordöstlichen Teilen wahrscheinlich ebenfalls umfangreiche Studien gewidmet werden, dürfte besonders ergebnisreich verlaufen. Dr. Termer unternimmt die Forschungsreise im Auftrage der Hamburger Geographischen Gesellschaft, die ihm mit der Notgemeinschaft die Mittel zur Verfügung gestellt hat.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Der Bräutigamstein. — Ein Antibubenkopf-Club. — Kameltreiber gegen Eisenbahn. — Millionen in Gräbern. Anstößige Göttergestalten.

Der Bräutigamsstein.

In vielen deutschen Städten des Mittelalters war es Sitte, daß sich am Tage vor der Hochzeit der Bräutigam mit einem größeren Gefolge von Männern, unter denen auch der Bürgermeister nicht fehlen durfte, nach dem Marktplatz begab, wo er auf einen viereckigen hohen Stein, der an einer Ecke des Rathauses lag, steigen mußte, während sich die Begleiter in einer Entfernung von etwa fünfzig Schritten aufstellten. Fünf Vaterunser lang mußte der Bräutigam vor aller Angesicht auf dem Steine stehen, während ein paar mitgebrachte Musikanten auf Pfeifen und Trommeln spielten. Dann erst war es ihm erlaubt herunterzutreten. In derselben Ordnung, in der der Zug gekommen war, begab er sich dann wieder nach Hause, wo nun der Polterabend stattfinden durfte. Zweck dieser merkwürdigen Sitte war, den Bräutigam vor aller Augen einer Probe auf die bürgerliche Achtung, die er besaß, zu unterwerfen.

Der Antibubenkopf-Club.

Ein Antibubenkopf-Club ist in Paris begründet worden, der seine Aufgabe darin sieht, die Mode des kurzgeschnittenen Frauenhaares zu bekämpfen. Mitglieder können nur Damen werden, die niemals ihr Haar haben kurz schneiden lassen. Vor der Aufnahme muß jede Dame feierlich erklären, daß sie niemals ihr Haar der Schere überantwortet hat und daß sie gelobt, dies auch niemals zu tun. Die Gründerinnen des Clubs betonen, daß sie alle „gutgesinnten Frauen“ versammeln wollen, „um die heiligen Überlieferungen aufrechtzuerhalten“. Das lange Haar der Frau sei seit Urzeiten das Zeichen echter Weiblichkeit; nur Frauen mit langem Haar könnten gute Hausfrauen und Mütter sein. Der Bubenkopf halte die Frauen davon ab, ihre wichtigsten Pflichten zu erfüllen. Trotz der ausgebreiteten Propaganda hat aber der Club bisher nur 28 Mitglieder. Danach scheint es, daß die Tage des Bubenkopfes trotz aller Prophezeiungen noch nicht gezählt sind. Einer, der sehr gewichtige Gründe gegen den Bubenkopf hat, ist der „Haarnadelkönig“ Sol H. Goldberg, der nach Europa gekommen ist, um hier einen Feldzug gegen den Bubenkopf zu eröffnen. Er erklärt, daß das kurzgeschnittene Haar in den Vereinigten Staaten bereits unbeliebt sei, und daß es auch in der alten Welt in den nächsten 15 Monaten verschwinden werde. Es scheint aber, als ob hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. . .

Kameltreiber im Kampf gegen die Eisenbahn.

Wie aus Haifa gemeldet wird, brauchte der letzte Eisenbahnzug, der arabische Pilger von Medina nach der heiligen Stadt Mekka beförderte, volle 45 Tage, um die 800 Kilometer lange Strecke zu durchfahren. Der Grund für diese auffallende Verzögerung entbehrt nicht einer ausgesprochenen Originalität. Die Eisenbahn macht nämlich den Beduinen, die sich als Kameltreiber ihr Brot verdienen, eine geradezu mörderische Konkurrenz, die sie zur Verzweiflung bringt. In ihrer Not versuchen sie es von Zeit zu Zeit damit, durch Aufreißen der Schienengleise den Bahnbetrieb zu lähmen. Kommt der Zug an eine solche zerstörte Stelle, so sind die Passagiere genötigt, auszusteigen und zu warten, bis das Gleis wieder hergerichtet ist. Diesmal hatten die Beduinen die Arbeit so gründlich verrichtet, daß alle Augenblicke der Zug zum Halten genötigt war und vor jeder Weiterfahrt ausgedehnte Reparaturarbeiten ausgeführt werden mußten.

Mit Millionen ins Grab.

Auf einem Kongreß der Totengräber, der in Chicago stattfand, erklärte der Bundessekretär dieser Organisation, daß die Ansprüche an die Charakterfestigkeit der Totengräber in Amerika in den letzten Jahren besonders gestiegen seien. Es ist Mode geworden, die Toten im Schmuck ihrer Ringe und Armbänder zu begraben. Nach einer privaten Schätzung sind im letzten Jahre Schmuckgegenstände im Werte von ungefähr 20 Millionen Dollar mit ins Grab versenkt worden. Bei dieser Sachlage wird immer mehr der Totengräber zum Totenwächter, dem man dann auch die ihm zukommende gesellschaftliche Stellung nicht vorenthalten dürfe.

Anstößige Göttergestalten.

Der amerikanische Geistliche Bob Shuler in Los Angeles steht an der Spitze einer Bewegung, die sich gegen die Wiedergabe unbekleideter antiker Göttergestalten in den Lehrbüchern des Staates Kalifornien richtet. Er verlangt, daß das staatliche Unterrichtsministerium alle staatlichen Lehrbücher von solchen Figuren reinigt, wobei er es namentlich auf die Gestalt Apollos und der Venus abgesehen hat. Seiner Ansicht nach reizen solche Gestalten die Neugier der Jugend.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik

„Der Untergang der Erde.“ — Ola Hansson †. — Andreae: „Die Abenteuer des Casanova.“ Pirandello: „Heinrich IV.“ — Heinrich Schmitt: „Das große Erlebnis.“

„Der Untergang der Erde“

betitelt sich ein neues Bühnenwerk des Hamburger Kaufmanns Hermann Reichenbach, dessen in jüdischem Milieu spielendes Schauspiel „Ketten“ seinerzeit starken Theatererfolg hatte. Die Uraufführung fand unter der Regie Alex Ottos im Hamburger Deutschen Schauspielhaus zumal nach den beiden letzten der vier Bilder lebhaften Beifall. Von Handlung ist in diesen vier Bildern, die der Verfasser eine Groteske nennt, nicht viel zu spüren. An keiner Stelle findet man Vertiefung ins Menschhafte. Das Bildhafte der Bühne von farbigem und künstlerischem Reiz, entworfen von Hans Gröninger und ausgeführt von dem Maler Hans Nüsse, entzückte die Zuschauer.

Ola Hansson †.

Der bekannte Freund und Streitgenosse August Strindbergs, Ola Hansson, ist dem „Tag“ zufolge auf einer Reise in Bujuk-Dere bei Konstantinopel gestorben. Hansson, von Geburt Schwede, der am 12. November 65 Jahre alt geworden wäre, hat in den Jahren des beginnenden Naturalismus bei seinem Aufenthalt in Deutschland gemeinsam mit seiner Frau Laura Marholm einen nachhaltigen Einfluß auf die damalige junge deutsche Dichtergeneration in Berlin und München ausgeübt. Er war, obwohl jetzt in der breiten Öffentlichkeit vergessen, ein namhafter Essayist, dem wir lesenwerte Bücher, wie „Das junge Skandinavien“, „Sensitiva Amorosa“, eine große Anzahl realistischer und humoristischer Romane und Novellen aus Schonen, seiner Heimat, und melancholische Lyrik verdanken. Hansson war auch einer der ersten Autoren, die über Friedrich Nietzsche geschrieben haben.

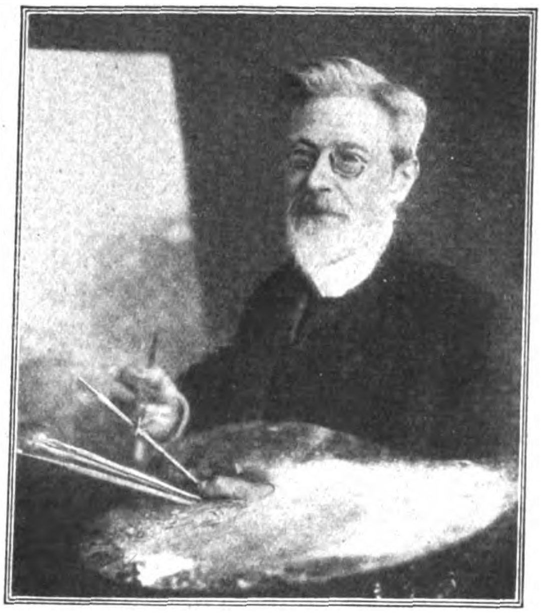
Andreae: „Die Abenteuer des Casanova“.

Im Stil der Offenbachiade „Hoffmanns Erzählungen“ gehalten, wirkt Andreaes Oper „Die Abenteuer des Casanova“, die kürzlich in Zürich uraufgeführt wurde, vorwiegend durch die kontrastreiche Gegenüberstellung verschiedener Kultursphären der Rokokozeit. Die vier Bilder (Venezianischer Karneval, Pariser Modesalon, Spanisches Nachtstück und Potsdam), die für jedes Milieu charakteristische, bisweilen schon ins Typische verblaßte Gestalten beleben, sind — dramaturgisch betrachtet — nicht mehr als vier Einakter mit gemeinsamen Hauptthelden (Text von Ferdinand Lion); erst durch das verschränkende Spiel der in die einzelnen Aufzüge verwobenen musikalischen Themen wird das Werk zur architektonischen Schein-Einheit. Auch die geschickte Instrumentation kann den Eindruck eines musikalischen Potpourris nicht bemänteln. Daß die Reminiszenzen des Kapellmeisters Andreae an Strauß, d'Albert, Puccini, Berlioz u. a. die Einfälle des Komponisten Andreae überwiegen, ist ein bekanntes Erbübel dieser Personalunion; daß aber hieraus und aus dem Widerstreit romanischer und germanischer Stilelemente nicht ein notwendig gewordenes, künstlerisches, sondern ein raffiniert-gemachtes, künstliches Ganzes wurde, ist ein Sonderübel diese Werkes und dieser Personalunion.

Pirandellos „Heinrich IV.“

Das Pirandello-Gastspiel im Staatlichen Schauspielhaus brachte ein in Berlin nicht gespieltes Werk des italienischen Dichters. „Heinrich IV.“ Es ist ein historisches, in die Gegenwart versetztes Drama aus dem Mittelalter. Bei einem Fest steckt sich eine Gesellschaft in die Kostüme vom Hof des unglücklichen deutschen Kaisers, und der Darsteller Heinrichs IV. büßt durch einen Sturz auf den Kopf seinen Verstand ein. In seinem Wahn hält er sich wirklich für den Kaiser und führt, von vorgeblichen kaiserlichen Räten umgeben, durch zwanzig lange Jahre das von der Geschichte vorgezeichnete traurige und zerrissene Leben des Herrschers. Bei Beginn des Dramas erscheinen die Teilnehmer der einstigen Maskerade in Begleitung eines Arztes, teils aus Neugier, teils aus Mitleid und im Bestreben, dem Unglücklichen zu helfen. Da stellt sich heraus, daß er schon vor acht Jahren aus seinem Wahn erwacht ist, seiner Umgebung gegenüber aber seine Rolle weiterspielt. Auch das wirkliche Leben — das ist seine Philosophie — stellt nichts anderes vor als eine große Maskerade, wo einer nicht die Tür zum Herzen des anderen findet, weil sich beide nicht so geben, wie sie wirklich sind. Welch ein Reich dagegen, aus der fernen Zeit, aus dem sicheren Hafen der Geschichte die heutigen, 800 Jahre später hastenden Menschen in ihrem unruhevollen, unsicheren Streben zu beobachten.

Luigi Pirandello (×), der berühmte italienische Dichter, mit seiner italienischen Truppe bei der Aufführung seines Stückes „Heinrich IV.“ im Staatlichen Schauspielhaus in Berlin.

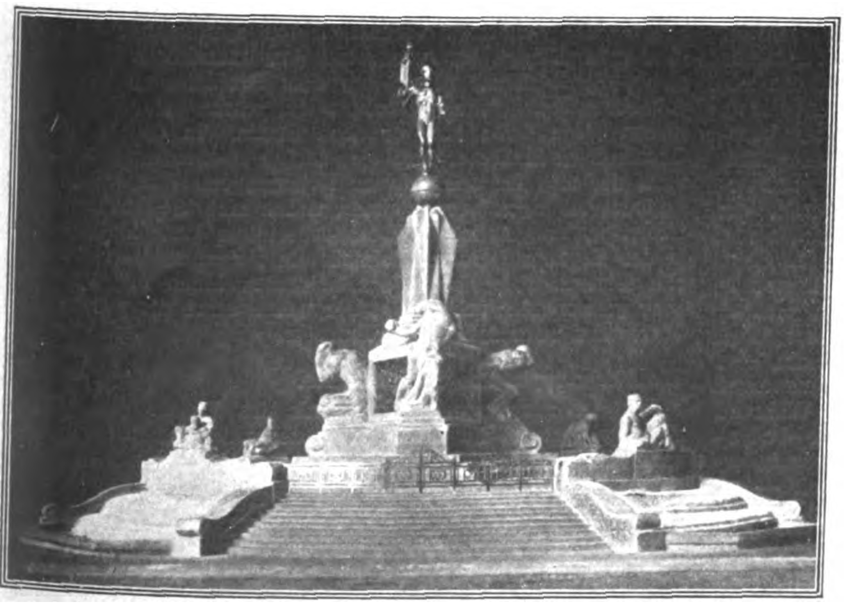


Links: Der bekannte Marinemaler Prof. Hugo Schnars-Alquist, dessen Bilder in Reproduktionen über die ganze Welt verbreitet sind, wurde 70 Jahre alt.

Auch in dieser Tragödie funkelt Pirandellos ans Bizarre und Groteske streifende Phantastik, die überrascht und irgendwie an unser Inneres greift. Er hat gewiß ein originelles Thema angeschlagen, aber seine grüblerische Logik, so bunt und leicht sie sich anhört, wird hier zur Tüftelei. Pirandello voltigiert mit Einfällen und scheinbar tiefgründigen Problemen. Ein festes und überzeugendes Gedankengebäude entsteht daraus nicht. Dem Meister der theatralischen Wirkung gelingt es auch nicht, seinen Stoff dramatisch auszugestalten. Die Tragödie erscheint als konstruktive Zusammenstellung von Einzelgesprächen. Und manche von ihnen ermüden. Der Regisseur Pirandellos vermag nicht mit seiner Truppe den Funken zu vermitteln, der über diese Schwäche des Stückes hinweggreifen könnte. Wie ein akademischer Vortrag wirkt der Dialog. Nicht etwa, als ob der Eindruck eingelernter Deklamation entstünde. Dazu haben die Schauspieler zuviel Theaterblut, aber die Worte strömen nicht aus ihrem Herzen. Trotz allem Temperament bleiben die Italiener Mimen. Echt und beinahe spukhaft grausig wirken die Ausbrüche des gespielten Wahnsinns. Die plötzlichen Übergänge von Geducktheit und Herrschertum finden in ihm erschütternde Gestaltung. Der Gewinn des Pirandello-Gastspiels scheint der Schauspieler Picasso zu sein, von dem der Deutsche manche feine Nuance lernen kann.

Uraufführung in Schwerin.

„Das große Erlebnis“, eine Komödie in 3 Akten von Heinrich Schmitt, ist eine recht unterhaltsame Arbeit des jungen Frankfurter Schriftstellers, dessen frühere Titandichtung gleichfalls in Schwerin ihre erfolgreiche Uraufführung erlebte. In seiner neuesten Schöpfung, die mit leichter, sicherer Hand und sehr bühnenwirksam gestaltet ist, geht es um die Zuneigung einer Frau für zwei Männer, einen Dichter und einen Kritiker. Beide, ihr noch unbekannt, tauschen die Rollen. Bald durchschaut die kluge Eva das Scherzspiel und spinnt nun ihrerseits selbst den lustigen Gedanken weiter. Der dritte Akt bringt dann das Ganze zum friedlichen Abschluß. Ein Werkchen voll liebenswürdiger Schalkheit und Anmut, eine lustspielhafte Komödie, die in geistreicher, knapper Dialogführung witzigen Bosheiten und spannenden Momenten an sich schon einen Erfolg verbürgt.



Modell des 70 Meter hohen und 30 Meter breiten Freiheitsdenkmals für Trujillo in Peru des Dresdner Bildhauers Edmund Moeller.

Echo des Sports

Grundsteinlegung des Deutschen Sportforums. — Breitbart †. — Die Körpertypen des Sportsmannes.
Das „Aeromobil“.

Die Grundsteinlegung des Deutschen Sportforums.

Der deutsche Sport ist mit der Feier der Grundsteinlegung zu dem Deutschen Sportforum am 18. Oktober durch die berufenen Führer des deutschen Volkes in die erste Reihe der staatspolitischen Forderungen mitaufgenommen worden, sein hervorragender gesundheitlicher und sittlicher Wert soll nun mit allem Nachdruck der deutschen Volksgesundheit dienstbar gemacht werden. Gewiß hat die deutsche Not erheblich dazu beigetragen, diese Erkenntnis sich so rasch durchsetzen zu lassen, es bleibt aber die erfreuliche Tatsache, daß sie da ist und daß ihre Früchte bereits zu so wertvollen Taten ausgenutzt wird, wie der Schenkung des Geländes zu dem Deutschen Sportforum durch den preußischen Staat und der Reichsbeihilfe von drei Millionen Mark zum Bau dieser notwendigen Erweiterung der Deutschen Hochschule für Leibesübungen. Staatssekretär Dr. Lewald und Generalsekretär Dr. Diem können jedenfalls mit diesem neuen großen Erfolge ihrer selbstlosen Arbeit zufrieden sein. Den wohlgelungenen Auftakt zu dem so bedeutungsvollen Ereignis brachte am Vorabend ein festlicher Empfang des Deutschen Reichsausschusses und seiner Ehrengäste durch Rat und Stadtverordnete im Berliner Rathaus. Einem sehr interessanten Lichtbildervortrag von Professor Wiegand über den Sport und seine Einrichtungen im alten Griechenland folgte ein Festessen, bei dem Oberbürgermeister Böß nach der Begrüßung der wirklich erlesenen Runde der Gäste — zahlreiche Minister, Vertreter der Regierungen, der Städte und die Spitzen der Wissenschaft und Industrie waren zugegen — auf die hervorragende Bedeutung des Sportes und die erfolgreiche Arbeit seines berufenen Vertreters, des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, einging. Ihm erwiderte Exzellenz Lewald mit einem Dank an die Stadt Berlin für ihre wertvolle Unterstützung und einer Mahnung an die anderen deutschen Städte und ihrer Oberhäupter, es Berlin und seinem Oberbürgermeister in der Schaffung von Grünflächen für die Leibesübungen der Jugend gleichzutun. Seine Mitteilung, daß man inzwischen mit dem Ansinnen an ihn herangetreten sei, statt des „Deutschen Forums“ am nächsten Tage den „Deutschen Reichsrasen“ einzuweihen, löste die verdiente stürmische Heiterkeit aus.

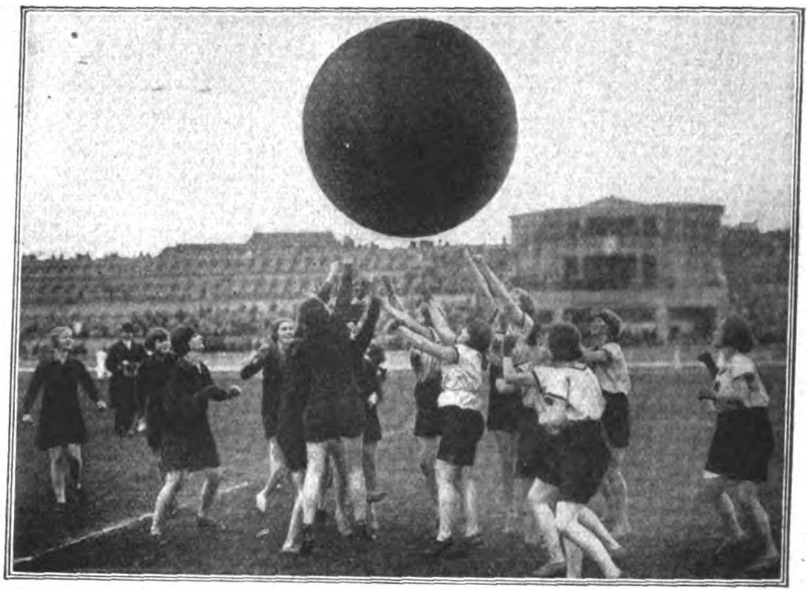
Der Sonntagmorgen zeigte zunächst ein heiteres Gesicht; je mehr sich die Stunde der Feierlichkeit hinter der Rennbahn im Grunewald näherte, desto mehr Wolken zogen herauf, und schließlich gab es auch einige recht unwillkommene derbe Strichregen. Sportler und Sportlerinnen aller Arten der Leibesübungen bildeten hier Spalier für den Reichspräsidenten und schlossen dann in einem festlich farbenfrohen Halbkreis gegenüber dem Ehrenzelt die Runde der geladenen Gäste ab. In einer tiefdurchdachten und formvollendeten Rede ging Exzellenz Lewald auf die Bedeutung des Tages ein und richtete einen warmen Appell zur Mitarbeit an dem großen Werk an alle dazu Berufenen. Besonders eindringlich und herzlich wendete er sich an die Deutsche Turnerschaft, der er „Hand, Land und Hilfe“ anbot, ein Entgegenkommen, das angesichts des Gebotes der Stunde: des einigen Zusammenwirkens für die deutsche Volksgesundheit, hoffentlich die verdiente Würdigung erfahren wird. Diese Mahnung zur Einigkeit unterstrich auch der folgende Redner, Reichsminister Schiele, der zugleich in gedankenreichen und tiefschürfenden Worten ein Ehrenmal setzte, wie es an solcher Stelle und schöner und treffender noch nicht geschehen ist. Die staatspolitische Seite des Sportes und seiner Pflege wurde von dem Minister in einer Weise charakterisiert, die geradezu vorbildlich genannt werden muß. Das hohe Ziel, das dem deutschen Sport damit zugleich gesetzt wurde, wird, daran zweifeln wir nicht, eine verantwortungsfreudige Jüngerschaft finden. Dieser Ansprache folgte der eigentliche Akt der Grundsteinlegung. Während rauher Wind die Banner erknattern ließ, ergriff Reichspräsident Hindenburg den Hammer, und markig erklang: „Deutsche Jugend, der dieser Bau dienen soll — sei treu . . . sei einig . . . sei stark und hart . . .“ Und jede einzelne der drei Mahnungen bekräftigte ein dröhnender Hammerschlag . . . Nach Hindenburg taten Reichsminister Schiele, Geheimrat Dr. Riesser (für die deutschen Parlamente), der preußische Ministerpräsident Braun, Staatssekretär Dr. Lammers, Oberbürgermeister Boeß, der Rektor der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Pompecki, die drei Hammerschläge, jeder markige Worte sprechend. Als Vertreter von Industrie, Handel und Landwirtschaft schlossen sich Dr.-Ing. h. c. Sorge, Reichsminister a. D. Dr. Hamm, Präsident Dr. Kutscher an. Staatssekretär Dr. Lewald folgte, der Jugend wünschend, dieses Haus solle sie machen „wehrbar und ehrbar, deutsch bis auf die Knochen“. Geheimrat Professor Dr. Bier, der Rektor der Deutschen Hochschule für Leibesübungen, bekräftigte mit den Hammerschlägen die Mahnung: Seid einig, einig, einig; Dr. Berger überbrachte Wünsche der Deutschen Turnerschaft, die besonders warm aufgenommen wurden. Es folgte die lange Reihe der Vertreter der verschiedenen Sportverbände, bis schließlich die helle Knabenstimme eines Vertreters der Jugend Verse des Gelöbnisses sprach, die in eine frische, schlichte Huldigung für Hindenburg ausklangen, die von den Anwesenden freudig aufgenommen und verstärkt wurde. Dann schritt Hindenburg hinüber zum Stadion. Die schwarzen Wolken, die bis dahin dem Bilde manches von seinem Glanze genommen hatten, wichen, milde Spätherbstsonne leuchtete über Deutschlands vornehmster Sportstätte, auf deren Rasen schlanke Gestalten junger Männer und Mädchen sich tummelten, dem alten Recken ein buntes Bild von dem zu bieten, was heute in Deutschland sportliche Körpertüchtigkeit heißt. Sichtlich gefesselt, ja schier ergriffen, ließ der greise Führer der Deutschen das Bild auf sich einwirken, dieses Bild, das Zeugnis ablegte von dem Heranwachsen eines neuen Geschlechtes, dessen körperliche Ertüchtigung in aller Not und Trübe der Zeit eine Verheißung für Deutschlands Zukunft bedeutet . . .

Breitbart †.

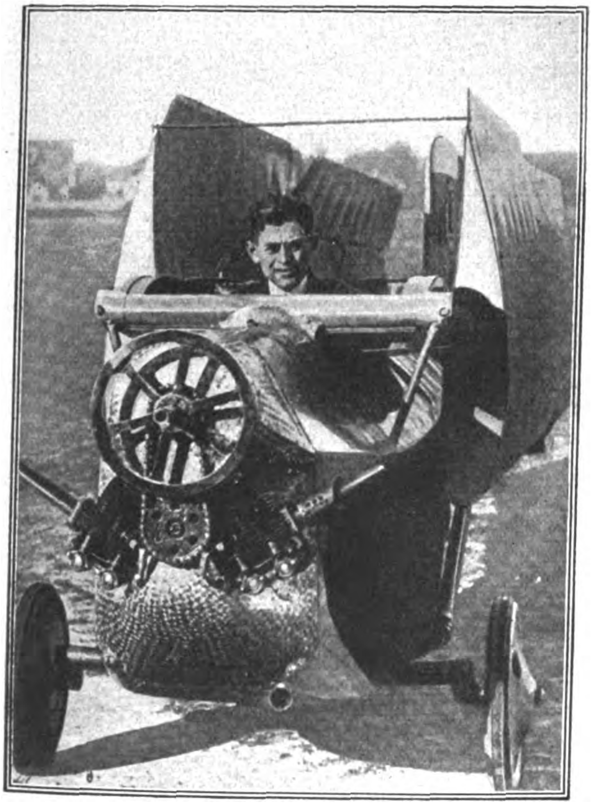
Sigmund Breitbart ist in der Berliner Universitätsklinik den Folgen der Blutvergiftung, die er sich bei Ausübung seiner Kunst zugezogen hatte, erlegen. Den Mann, der als römischer Gladiator auf die Bühne gefahren kam, die Rüstung ablegte, über seinen Körper Automobile, Wagen fahren ließ, Eisenstangen zu Spiralen drehte, mit der flachen Hand zehn Zoll lange Nägel in ein Brett schlug, Ketten sprengte, mit den Zähnen zerbiß, diesen „stärksten Mann der Welt“ tötete ein kleiner, rostiger Nagel. Bei der Vorführung seiner Kraftleistungen in Polen ritzte er sich die Hand an einem kleinen Nagel, beachtete die unscheinbare Wunde nicht, er lachte über die Befehle der Ärzte, Abend für Abend zeigte er seine Krafttricks dem Publikum, er bäumte sich auf gegen ein Kranksein und brach zusammen: Blutvergiftung. Sigmund Breitbart hat von Kind an durch Training seine Riesenkräfte gepflegt, er turnte mit seinen vier Brüdern, die ebenfalls Artisten wurden, sein Ehrgeiz trieb ihn, die Heimat Lodz zu verlassen, er ließ sich von einem Wanderzirkus engagieren. Als der Krieg ausbrach, reiste er in Deutschland als Eisenbrecher, wurde als Russe interniert. Nach dem Kriege begann Breitbarts Siegeszug. In Wien war er monatelang umjubelt worden: Kraftheros der Stadt. Die Zeitungen veröffentlichten spaltenlange Berichte über seine Tricks, Interviews mit dem Eisenkönig. Die Prozesse, die Breitbart führte, um dem Publikum zu beweisen, daß seine Kraftleistungen echt seien, waren seine beste Reklame. Von Wien kam er nach Berlin. In der Nähe von Oranienburg kaufte er sich eine kleine Besitzung. Bei Breitbart, der sich für seine armen Kollegen einsetzte, Wohltätigkeitsvorstellungen veranstaltete, trafen sich die bekanntesten internationalen Artisten. Dem erkrankten Eisenkönig mußte in der Berliner Universitätsklinik ein Bein amputiert werden. Die Blutvergiftung hatte den stärksten Mann der Welt zu sehr geschwächt: nach zwölf Uhr nachts starb der größte Gladiator des zwanzigsten Jahrhunderts.

Die Körpertypen des Sportsmannes.

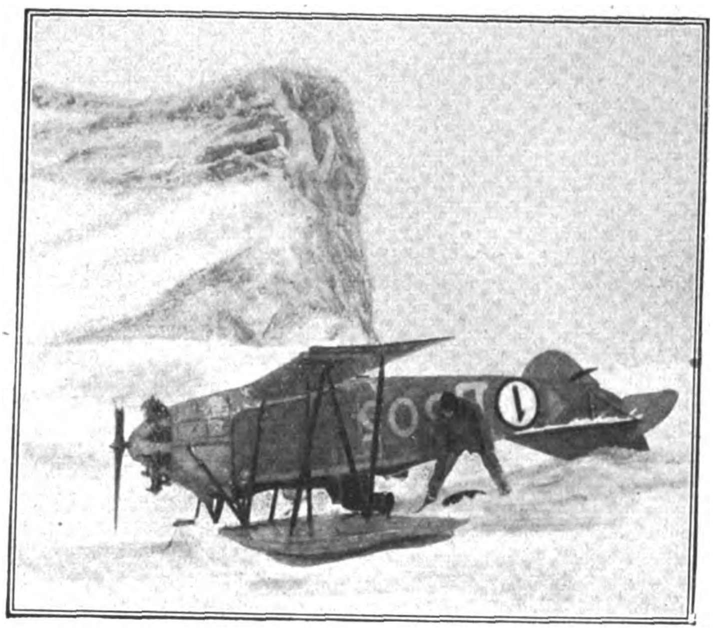
Mit der zunehmenden Erkenntnis des Wertes der Leibesübungen haben die exakt wissenschaftlichen Erforschungsmethoden auf dem Gebiete des Sports sich in gleichem Maße vervollkommnet. Zu den interessantesten Forschungen gehören zweifellos die des verstorbenen Prof. Dr. Rud. Martin, dessen Untersuchungen insbesondere über das wichtige Thema „Anthropometrie und Leibesübungen“ neue Aufschlüsse vermitteln. Wie Prof. Dr. Martin anläßlich des letzten Deutschen Turnfestes in München an über 5000 Turnern und Turnerinnen festgestellt hat, sind es gewisse körperliche Merkmale, die den einzelnen für diese oder jene Sportart eignen. So sind beispielsweise die reinen Geräteturner sowohl die an Größe wie an Gewicht „kleinsten“ aller Sportler. Ihnen folgen die Ringer — natürlich Amateurringer, während die berühmten Fettkolosse des Berufssports verständlicherweise außer Berücksichtigung bleiben — in der Größe. Die Leichtathleten haben das höchste Durchschnittsgewicht und die größte Körperlänge. Die Körpergröße der einzelnen Sportler stellt sich in Ziffern: Turner 165,1 Zentimeter, Ringer 167,0 Zentimeter, Spieler 170,5 Zentimeter, Fechter 170,8 Zentimeter, Leichtathleten 172,8 Zentimeter, während die Gewichte durch folgende Zahlen zum Ausdruck kommen: Turner 60,4 Kilogramm, Ringer 68,2 Kilogramm, Spieler 64,0 Kilogramm, Fechter 65,1 Kilogramm, Leichtathleten 68,3 Kilogramm. Diese Durchschnittsmaße schließen natürlich nicht aus, daß nun auch einmal ein guter Turner 1,90 Meter mißt oder ein Leichtathlet nicht viel über 1,50 Meter hinauskommt; aber das sind eben die Ausnahmen, die die Regel bestätigen.



Zur Grundsteinlegung des Sportforums.
Erstmalige Vorführung eines neuen Damen-Pushballspiéles vor dem Reichspräsidenten.



Das „Aeromobil“, Auto und Flugzeug zugleich, eine neue deutsche Erfindung. Das Aeromobil mit zusammengeklappten Tragflächen als Kraftwagen.



Eine Notlandung auf der Zugspitze in 3411 Meter Höhe. Die Flieger bemühen sich um das auf den Kopf gestellte Flugzeug.

Das „Aeromobil“, Auto und Flugzeug zugleich.

Dem deutschen Zivilingenieur J. H. F. Maykemper ist es gelungen, ein Flugzeug zu konstruieren, das gleichzeitig als Auto verwendet werden kann. Das „Aeromobil“ ist als eigentliches Flugzeug mit wenigen Handgriffen in ein Landfahrzeug verwandelt. Mit zusammengeklappten Flügeln rollt das „Aeromobil“ mit eigener Kraft durch den Straßenverkehr und kann in jeder kleinen Garage untergebracht werden. Dadurch erspart das „Aeromobil“ einen besonderen Flugzeugschuppen und besondere Transportvorrichtungen und übertrifft dadurch alle Vorzüge der modernsten Verkehrsmittel. Fluggewicht mit Besatzung und Betriebsstoff für fünf Flugstunden etwa 350 kg. Unterhaltungs- und Betriebskosten etwa 3,50 Mark für 100 km. Ausmaße im Straßenverkehr 1,5 m Breite, 1,5 m Höhe und 6 m Länge. Die kleine Maschine kostet nicht mehr als ein Kleinauto.

Champions des deutschen Damensports.

Von links nach rechts: Frau Ellen Brockhöft, deutsche Eislaufmeisterin, Fräulein Margarete Rieve, deutsche Meisterin im Speerwerfen, Fräulein Cilli Feindt, die berühmte jugendliche Schulreiterin, Fräulein Lilly Henoch, siebenfache deutsche Meisterin im Kugelstoßen, Frau Nelly Neppach, deutsche Meisterin im Tennis, Frau Anni Gordan, die hervorragende Florettfechterin, Fräulein Hertha Aschenbacher, deutsche Meisterin im Hochsprung, Frau Margarete Else Sameck, die bekannte Golfspielerin.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(16. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

Während der Herr von Arcularius das zornig rief und sich unwillkürlich nach dem Wald drehte, ob die Räuber nicht schon kämen, sprach er bei sich ein Stoßgebet: Gottlob, daß dieser verlarvte Assassine wieder aus dem Kloster heraus und nach der Kandelmühle gewichen ist, und die unvernünftige, arme Dame in der Abtei allein ist und nicht mehr immediatement in seiner gräßlichen Nähe und Gefahr steht . . .

Wie er aber wieder nach oben schaute, hatte die gänzlich verwirrte und vor Schrecken konfus gewordene Hohen-Sulz'sche die Luke verlassen und wieder den Laden vorgelegt — doch mit einer, solcher Verrichtungen ungeübten, hochgräflichen und blaublütigen, weißen Hand, so daß Falz und Niete sich nicht trafen und, wenn einer erst oben war, er durch einen fingerbreiten vorhandenen Spalt die Holzflügel aufstemmen und sich hineinschwingen konnte. So probierte denn, in seiner desésperance, der Husar das Wagniß und, wie er seit Kindesbeinen einer Katze im Klettern nichts nachgegeben, rankte er sich in der Mauerkante zwischen Klosterwand und Thorvorbau mit den Schulterblättern und in die Fugen eingestemmten Fersen zu den Sternen empor und hatte, da das erste Stockwerk nach Art der Mönchzellen nur niedrig war, eine Chance, und es gab einen lauten Schlag, wie er durch das Fenster in das Gemach sprang, in das eben die Frau Gräfin zurückkehrte.

Dieses vornehme und geplagte junge Frauenzimmer schrie bei seinem Anblick gellend auf, warf sich die Schleppe übern Arm und floh. Er aber eilte hinterher, bekam eben diesen flatternden Zipfel zu fassen, so daß sie sich anhalten mußte, ein flackerndes Licht in der anderen Hand, und meldete inständig: „An einem redlichen, preußischen Husaren ist kein Räuberhauptmann verloren! Begreifen Frau Gräfin Ihren Erreur: Ich bin nicht der Johannes durch den Wald, sondern dero anderer Gast ist es, der Gottlob vor Beginn der Affäre das Weite gesucht hat."

„Du liebe Zeit . . . der ist doch da!"

„Hier im Kloster?"

„Nebenan im Salönche hockt er!'

Ja — wie denn? Jäh kapierte der Herr von Arcularius: der Johannes durch den Wald war ja immer beritten! Dieser Napoleon der Wälder war durch die Nacht seinen Leuten voraus und an dem Husaren zu Fuß vorbeigaloppiert und hatte bei der bethörten guten Frau von Hohen-Sulz wieder Gnad' und Einlaß gefunden, den sie dem anderen verweigert.

Die Gräfin Amöne stand da und schauderte. Die Kerze zitterte in ihrer Hand und warf, da sie nicht zur Zeit geschnubbt war, mit einem hochzüngelnden Docht unruhige Lichter und Schatten durch das Cabinet. Der Husar beugte sich vor, um besser den Fremden nebenan mit dem Auge zu suchen. Zugleich aber wurde er von hinten angesprungen wie von einem Tiger, und am Halse gefaßt. „Hab' ich dich Höllen-Hauptmann!" ruft der Herr im blauen Redingote, der ihn, ehe jener noch etwas von seiner présence gewußt, beschlichen. Der Preuße aber, nicht faul, stellt ihm ein Bein. Beide stürzen hin und wälzen sich kämpfend parterre und der Negociant keucht: „Helfen Sie, Gräfin! Geben Sie mir Ihr dort liegendes Pistolet in die Hand!" und sein Gegner, ihn würgend, knirscht und commandiert: „Nein — mir den Hirschfänger von der Wand, Ihro Gnaden, daß ich den ruchlosen Landschaden hier abthun kann!" — und Jener wieder ohne Athem, indessen die Tische wanken und die Stühle stürzen: „Mit nichten! Ich will die Menschheit von dem blutigen Monstre befreien!" — und die arme, unselige Frau Amöne hat den Leuchter auf den Bord gestellt und steht mit offenem Mund und entsetzt aufgesperrten Augen und greift sich mit beiden Händen an die Schläfen und jammert: „Ja — wer von Euch ist denn der Johannes durch den Wald? Alle Zwei könnt Ihr's doch nit sein!' Und in diesem schweift ihr verstörtes Auge durch das Fenster in die helle Mondnacht hinaus und sie stößt einen gellen Schrei aus, daß die Wände widerhallen, und wirft sich auf den Boden und liegt auf den Knieen und beugt sich über die beiden Kampfhähne und sucht sie mit den Händen auseinander zu reißen und ruft ihnen ins Gesicht, mit einer Stimme wie das jüngste Gericht: „Assez! Assez! Laßt ab, um Jesu willen! Ich beschwör' die Herren! Ihr seid Beide nicht der Johannes durch den Wald!"

„Was soll das heißen, Madame?" schnaubt, immer noch kämpfend, der Ex-Pater, und der Negociant röchelt: „Woher wissen Sie das, Gräfin?"

„. . . Weil der Johannes durch den Wald dort draußen kommt!"

Auf diesen wilden Schrei der erlauchten Hohen-Sulz'schen Dame sahen sich die beiden verstrickten Hirsche am Boden verdutzt an, lösten langsam und mißtrauisch ihre ineinandergeschlungenen Glieder, sprangen fast gleichzeitig mit einem Satz auf die Beine, und . . .

Die Hand der Frau Gräfin Amöne deutete zitternd hinaus in die helle, vom Sturm durchheulte Mondnacht. Schwarz stand der Hochwald und schwarz kam es aus ihm hervor — eine Rotte Korah, die schier kein Ende nehmen wollte. Ein Gewalthaufen von einer Summe für den Henker reifen Missethätern, wie man solch eine Kopfzahl einer Räuberbande selbst in gegenwärtigen goldenen Zeiten der Wegelagerei noch nicht gesehen und erlebt. Voraus aber ritt auf einem Rappen, in langhängendem grauen Mantel, straff im Sattel aufgesetzt, der Mann mit der schwarzen Maske vor dem Angesicht — der schon in den Bänkel-Liedern auf dem Jahrmarkt besungene König der Büsche und Herr der Nacht: der Johannes durch den Wald.

Das war kein freundlicher Anblick, und die drei in dem Obergelaß verharrten mehre Vaterunser lang in silentio und durch die wüsten und kahlen Kreuzgewölbe, Hallen und Gänge der ausgenommenen Abtei hörte man die diversen Mannskerle vom Convoi Ihrer gräflichen Gnaden laufen und fluchen und die Kammermenscher und Hausdienerinnen schreien und beten, und sah im Hof Fackeln irren und die Hunde heulten und kläfften und das kleine Gräflein weinte erschrocken und begehrte nach seiner Mutter.

Diese unverzagte, edle Witwe aber stand mannhaft da, wenn sie auch ein Weib, und ein schönes junges Weib, war, und legte à la vue der Gefahr eine Bravour an den Tag, daß sie, neben dem Stabsrittmeister, Kolpak, Attila und enge Hosen eines preußischen Husaren mit Ehren hätte tragen können, und diese verschnürte Kriegstracht sie als einen schmucken Feldcornett oder Fähnrich auch recht wohl gekleidet hätte.

Sie konnte freilich ihr Grauen vor der furchtbaren und mysteriösen berittenen Maske da unten nicht verhehlen, aber sie zwang ihr wohlgeformtes, blasses Angesicht zu einem tapferen Lächeln, während sie sagte: „Jetzt bin ich doch recht froh, Messieurs, daß ich Euch bei mir hab' . . ." und des weiteren sachkundig als eine braune Göttin Diana Kugel und Pfropf in das Rohr einer Jagd-Arquebuse senkend und, mit leise zitternder Hand, dann mit dem Ladstock nachstoßend: „Ich mein', das Thor ist stark! Das rammt mir der Gutedel da unte auch nit ein! . . . Voyez-donc: da avanciert er ganz allein!"

Der Nachtritter lenkte sein Pferd langsam auf den Klostereingang zu. Er hielt, im hellen Mondschein, mitten auf der Brücke, straff und hoch im Sattel aufgereckt. Durch die Schlitze der schwarzen Larve musterten die weißen Augäpfel prüfend das Thor von oben bis unten. Im ersten Stockwerk war das Gesicht des Herrn von Arcularius in einer tödtlichen Spannung gefroren. Am Fenster hingekauert, ein Auge zugekniffen, mit angehaltenem Athem zielte er und ließ den Hahn auf die Zündpfanne schnappen. Die Arquebuse donnerte, der Rauch wirbelte auf. Unten machte der Rappe einen Satz mit allen Vieren in die Lüfte. Von der spitzen, weißen Bauernmütze seines Reiters flog der abgeschossene Zipfel ins Gras. Der Mann in der Maske selbst saß unbewegt. Kein Zucken seines Körpers verrieth, daß er um Haaresbreite dem Tod entgangen. Er bändigte mit einem Schenkeldruck den Gaul und ritt im Schritt zurück. Er drehte sich dabei nach rückwärts und winkte mit der Hand seine Anerkennung zu dem Schuß.

„Verdammt!" brummte der Husar. Die Gräfin aber rief erhitzt, mit blitzenden Augen: „Jetzt weiß er doch, daß hier drinnen Einer sitzt, der beißt . . ."

Der Herr Rittmeister war freilich ein ausgeprobter Eisenfresser, der in der Champagne und in den Mainzer Redouten, in der Rheinpfalz wie in der Wasserpolackei Blut geschmeckt und Pulver gerochen. Nur war er hier, zum Unglück, ein Hannibal ohne Heer. Er konnte sich nur aus dem Cortège der Frau Gräfin eine Löffelgarde komponieren und auf die Fenster vertheilen. Postierte hier einen Mundbäcker mit einer alten Muskete, dort einen Bagageknecht mit einer Entenflinte, gab dem wälschen Kammer-Musicus eine Reiterpistole statt der Clarinette in die Finger und dem Silberdiener ein fusil en miniature, womit sonst das kleine Gräflein exerzierte, hieß die

Leibkröserin heiß Wasser sieden, um den Herren draußen von oben die Köpfe zu waschen, wenn sie kämen, und die Extraweiber kalt Wasser in Bottichen aufstellen, gegen einen etwaigen Brand — kurzum: der Prussien mankierte keine Regel der Kriegskunst und schaute doch immer wieder besorgt hinaus vor das Kloster, ob denn die Palmingen'sche Armada noch nicht im Antrab sei.

Aber da draußen setzten sich nur viele schwarze Schattenrisse von dem blauen Mondschein ab: der Johannes durch den Wald, hoch zu Roß, dem wilden Jäger nicht unähnlich, der nach der alten Sage, in stürmischen Nächten und Kriegsläuften wie jetzt, über diese Wälder hier fährt, und sein wüthendes Heer. Das hatte er säuberlich nach der Ordnung hintereinander aufgestellt, zwei und zwei, wie die sieben Schwaben am Spieß, und zwischen sich hielten sie an Seilen und Ketten etwas Langes, Dunkles. Und am Fenster oben sprach die Frau Gräfin Amöne zuversichtlich: „Mit dem Rammbaum drücke mir die kriminellen Diables das Thor nit ein! Dafür bin ich den Coquins gut!“

Der Herr von Arcularius aber wußte jetzt, warum es vorhin im Walde so betäubend gekracht hatte: Die unchristliche Prozession draußen trug nicht eine gemeine Wagenrunge oder einen Brückenbalken, sondern, ihrer dreißig oder vierzig zugleich, den Stamm einer mächtigen Tanne als Sturmbock heran. Außer Schußweite blieben sie stehen.

„Oh Ihr méchante Bube . . . ! Ich möcht' nicht dabei sein, wie Euch der Herrgott noch mal an den Ohren zupft!“ sagte die Hohen-Sulz'sche Gräfin mit einem Zittern in der hellen Stimme. „Allons! Als bei! Wir haben einen aide-decamp — der ist vierzehn Roth-Heilige werth: Uns hilft der Mann im Mond! Der scheint Euch heller auf Eure dreckigen Köpf', als Euch lieb ist!“

Neben ihr der erfahrene Stabsrittmeister sprach kein Wort, sondern blinzelte finster nach den drei einsamen, höchsten Buchenwipfeln oben auf der Bergspitze Um die pilgerten die Sterne. Und es schien, als zögen die drei Riesen mit einer magischen Macht den Mond vom Himmel zu sich herunter. Er senkte sich zu ihnen. Er näherte sich ihnen deutlich. In kurzer Zeit mußte er hinter dem Bergkamm untergetaucht sein und die Nacht wurde dann stockfinster . . .

„Warum wird denn nicht Sturm geläutet, zum Geyer?“ sagte der Husar zwischen den Zähnen. „Ich geb' meine Ordres nicht zweimal!“

„Und wer dem Herrn Stabsrittmeister nicht précisement gehorcht, wird duzwitt füsiliert!“ schrie die Gräfin in ihrer Erregung, und vor ihr barmte ihr Kammermensch, die Demoiselle Häberlin: „Das Frauenzimmer getraut sich zur Geisterstund nicht durch die Kirche, weil da die alten, verlebten Äbte begraben liegen!“

„Oh Ihr Gäns',“ rief die Hohen-Sulz'sche, „wer nicht sein Laternche nimmt und mit mir kommt, dem setzt's Backpfeife! Wenn doch die Herren Äbt' aus ihren Kämmerchen krabbeln thäten! Mir wär' jetzt jeder secours recht!“

Die Stall-Laternen in der Hand der Kammerweiber warfen ihren gelben Schein auf die Sarkophage. Aber die steinernen Herren darauf lagen ausgestreckt mit gefalteten Händen und Keiner der Hochwürdigen rührte den kleinen Finger. Die schöne Gräfin-Wittwe scheuchte ihre Weibsen die Wendeltreppe empor zum Glockenstuhl und ließ sie die Seile greifen. Die Mägde läuteten, was sie konnten, und sangen dabei in ihrer Angst, um sich Muth zu machen, durch den Sturm, der die Abtei umheulte, das alte kernige Kirchenlied:

„Oh schröckliches Gericht!
Oh Menschen, daß Euch nicht
Des Satans List berücke!
Herr — wehre seiner Tücke!
Geuß Kraft aus Deiner Höhe,
Daß ich ihr widerstehe!“

Die Gräfin Amöne lief, Schleppe und Pistole in der einen, die vom Luftzug gelöschte Laterne in der anderen Hand, unten über den Hof und sagte sich: Und wenn ich hundert Jahr' alt werd', wie mein Urahn' in den Kreuzzügen — an die Nacht heut' werd' ich denken! . . . Den Gesang der Mägde oben hörte die hohe Frau nicht, so laut ging der Wind. Selbst das eilige, zeternde Bim-Bam aller Glocken wurde von ihm vertragen und verweht. Der Sturm regierte mit seinem groben Gebrüll. Es stand nicht zu hoffen, daß man auch nur im nächsten armen und unwissenden Bauerndorf das Nothläuten vernahm — geschweige denn drüben in Palmingen, wo allein Macht und Hülfe war.

(Fortsetzung folgt.)

Reich und mild
ist der Schaum von Lohse's
Uralt Lavendel
Seife,
köstlich ihr Parfüm: Lohse's
Uralt Lavendel Wasser.
GUSTAV LOHSE • BERLIN
GEGR. 1831
»Uralt Lavendel«
Seife
GUSTAV LOHSE BERLIN
Uralt Lavendel
GUSTAV LOHSE BERLIN
WIERTZ

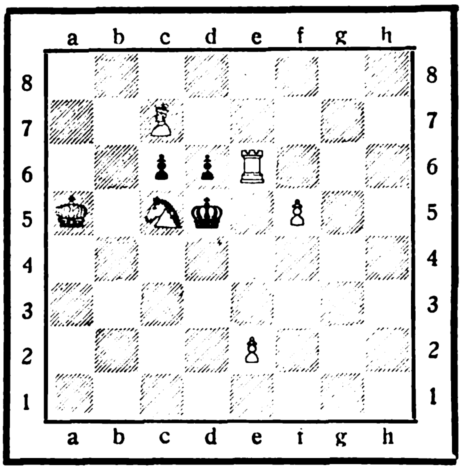
Schach

Aufgabe Nr. 130.

Von H. de N. Magalhäes Hafers, Santos, Brasilien.

(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Ka5, Te6, Lc7, Sc5, Be2, f5 = 6 Steine. — Schwarz: Kd5, Bc6, d6 = 3 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Leicht, doch gewisser Feinheiten halber sehr bemerkenswert.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

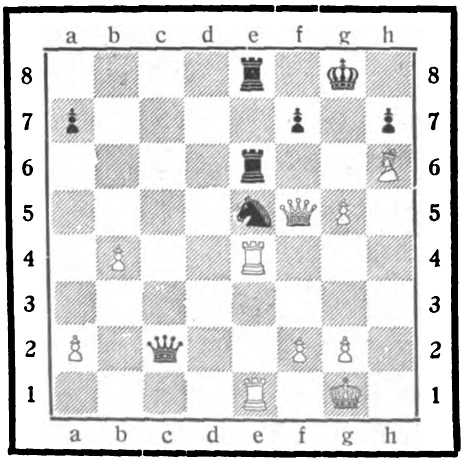
Lösung der Schachaufgabe Nr. 126 von Hafers, Santos, in Echo-Nummer 2198. Stellung. Weiß: Kb4, Dd4, Td7, f5, Lc6, Sb7, e2, Bb6, f4, g6, h5 = 11 Steine. Schwarz: Ke6, Db8, Te5, Sd6, f7, Bb5, e7, f6 = 8 Steine. 1. Dd4—e3!!, T×e3;. 2. Sd4‡. 1. . . ., Te4†; 2. Sd4‡. 1. . . ., K×f5; 2. Dh3‡. 1. . . ., S×f5; 2. Sc5‡. Der Rest ist einfach. Hübsch ist der Grundgedanke, die Freimachung des Feldes d4 für das Springermatt und die gleichzeitige Fesselung des schwarzen Turmes auf der e-Linie!

Richtige Lösungen sandten: Lehrer Stefan Frank, Gottlob im Banat, Rumänien (Nr. 128 in Echo-Nummer 2204). Carl Hennig, Buenos Aires, Argentinien (Nr. 122 in Echo-Nummer 2190 und Nr. 124 in Echo-Nummer 2194.) Walther Rodmann, i. Fa. Nikolaus Theodor W. Rodmann, Hamburg 39 (Nr. 128 in Echo-Nummer 2204.) R. Melcher, Pucón, Chile (Nr. 120 in Echo-Nummer 2184 und Nr. 123 in Echo-Nummer 2192.)

Lehrreiche Partieschlüsse. Das Turnier um die Meisterschaft von Berlin 1924/25 zeitigte eine Anzahl Partien von hohem instruktiven Wert. Beispiele aus Wettkämpfen internationaler Meister vermögen dem kunstbeflissenen Schachjünger auch nicht mehr zu bieten für die Behandlung des praktischen Spieles. Wir lassen deshalb aus einer in der „Brandenburgischen Schachzeitung“ veröffentlichten Blütenlese interessanter und lehrreicher Partieschlüsse zwei Beispiele folgen, die unseren Freunden zur Schärfung des Positionsurteils sicherlich nicht unwillkommen sein werden.

I.

Schwarz.



Weiß.

Weiß: Grammatikoff Schwarz: Wegemund.

Stellung. Weiß: Kg1, Df5, Te1, e4, Lh6, Ba2, b4, f2, g2, g5 = 10 Steine. Schwarz: Kg8, Dc2, Te6, e8, Se5, Ba7, f7, h7 = 8 Steine.

Weiß am Zuge macht den schweren Fehler f2—f4, worauf Se5—g4! folgte. Nun geht Te4×e6 nicht wegen Dc2—f2† nebst Df2×e1‡. Es bleibt daher nur Df5×g4, worauf Te6×e4 usw. für Schwarz gewann. Festgestellt muß allerdings werden, daß Weiß vorher klar auf Gewinn stand und dann sehr sorglos spielte. In der Diagrammstellung konnte Weiß immer noch mit Kg1—h1 auf Gewinn spielen.

II.

(Wegen Raummangel ohne Diagramm.)

Weiß: Adeler. Schwarz: Dr. Dührssen.

Stellung. Weiß: Kg1, Db3, Ta1, f1, Lc4, f8, Se2, Ba2, b2, e5, f2, g2, h3 = 13 Steine. Schwarz: Kg8, De4, Ta8. Lb6, c6, Sh5, Ba7, b7, c7, f7, g7, h6 = 12 Steine.

In dieser Stellung machte Adeler den ganz unbegreiflichen Zug Lc4×f7† und war nach Kg8×f8, Db3—f3, De4×f3, g2×f3, Kg8×f7 natürlich verloren. Es konnte statt dessen aber sehr gut sofort Db3—f3! geschehen, da auf De4×c4 doch Df3×h5 erfolgt und anderenfalls nach De4×f3, g2×f3, Kg8×f8 Weiß die Qualität mehr hat.

Wie diese Beispiele dartun, ist es in der Tat mitunter sehr schwierig, eine sozusagen „gewonnene“ Partie auch wirklich zu gewinnen.

Kommende Schachereignisse. Für das am 9. November in der russischen Metropole beginnende große Ringen auf den 64 Feldern, auf das wir schon in Echo-Nummer 2204 hingewiesen haben, sind bereits alle Vorbereitungen getroffen. Mit Ausnahme der Großmeister Alechin und Nimzowitsch, die bedauerlicherweise ihrer russischen Heimat aus politischen Gründen fern zu bleiben gezwungen sind, konnten sämtliche ersten Schachgrößen der Gegenwart, an der Spitze Capablanca und Dr. Lasker, für das Treffen verpflichtet werden. Die Veranstaltung wird also dem New-Yorker Turnier 1924 wenig oder gar nicht nachstehen. Naturgemäß konzentriert sich die Spannung wieder in erster Linie auf das Zusammentreffen der Weltmeister-Dioskuren. Abgesehen von dem Kampf um den Schachthron in Havanna 1921, der für Dr. Lasker infolge der ungünstigen klimatischen Verhältnisse unglücklich endete, trafen die beiden Meister nur zweimal zusammen, und zwar 1914 in Petersburg und 1924 in New York. In Petersburg verlor Capablanca eine Partie gegen Lasker, in New York Lasker ein Spiel gegen den Cubaner. In beiden Turnieren aber, das ist bemerkenswert, erreichte Dr. Lasker mit 1½ Zählern vor Capablanca die Spitze. Diese Tatsache verleiht dem kommenden Kampfe ganz besonderen Spannungsreiz. Als weitere erstklassige internationale Teilnehmer werden genannt: Bogoljubow, Rubinstein, Réti, Marshall, Dr. Vidmar, Grünfield, Dr. Tartakower, Spielmann, Sämisch und Torre. Dieses hervorragende Feld soll durch folgende russische Meister ergänzt werden: Löwenfisch, Rabinowitsch, Dus-Chotimirski, Romanowsky, Werlinsky, Gotthilf und Iljin-Genewski. Demnach steht der Schachwelt ein interessanter Kampf in Aussicht.

Schachbriefkasten. C. F. M., Ulzburg. Zu Nr. 128 in Echo-Nummer 2204. Der Versuch wäre gelungen, wenn Sie nicht unglücklicherweise die schwarzen Bauernzüge übersehen hätten. Prüfen Sie bitte nochmals. Besten Gruß. — R. M., Pucón. In Nr. 121 in Echo-Nummer 2188 folgt nach 1. Te7—e6, Lf7×e6; 2. Tf8×f4 nicht g5×f4, sondern e5×f4!! und in Nr. 122 in Echo-Nummer 2190 übersahen Sie vermutlich, daß Schwarz nach 1. Sg3—h1, Sh5—f4; 2. Sh1—f2 durch Sf4—e2† das Matt im nächsten Zuge verhindern kann. Besten Gruß.

Humoriſtiſches

Fatale Unaufmerksamkeit. Die junge Frau Professor macht ihrem Mann Vorwürfe: „Weißt du wohl, Männchen, daß du mich in drei Wochen nicht geküßt hast?“ — „Um Gottes willen, wen hab' ich denn da geküßt?“ („Flieg. Bl.“)

Die fachkundige Käuferin. „Wie, so schmal ist ein Blaufuchs? Nur 15 Zentimeter? Ich habe mich bei einem Zoologen erkundigt, und der hat mir gesagt: der Blaufuchs kommt nur in höheren Breiten vor.“ („Meggend. Bl.“)

Der Glückliche. „Nun, wie geht's?“ — „Gut, ich bin verheiratet.“ — „Da lebst du wohl von der Liebe?“ — „Nein, von dem Vater meiner Liebe.“

Deutſche Export-Revue

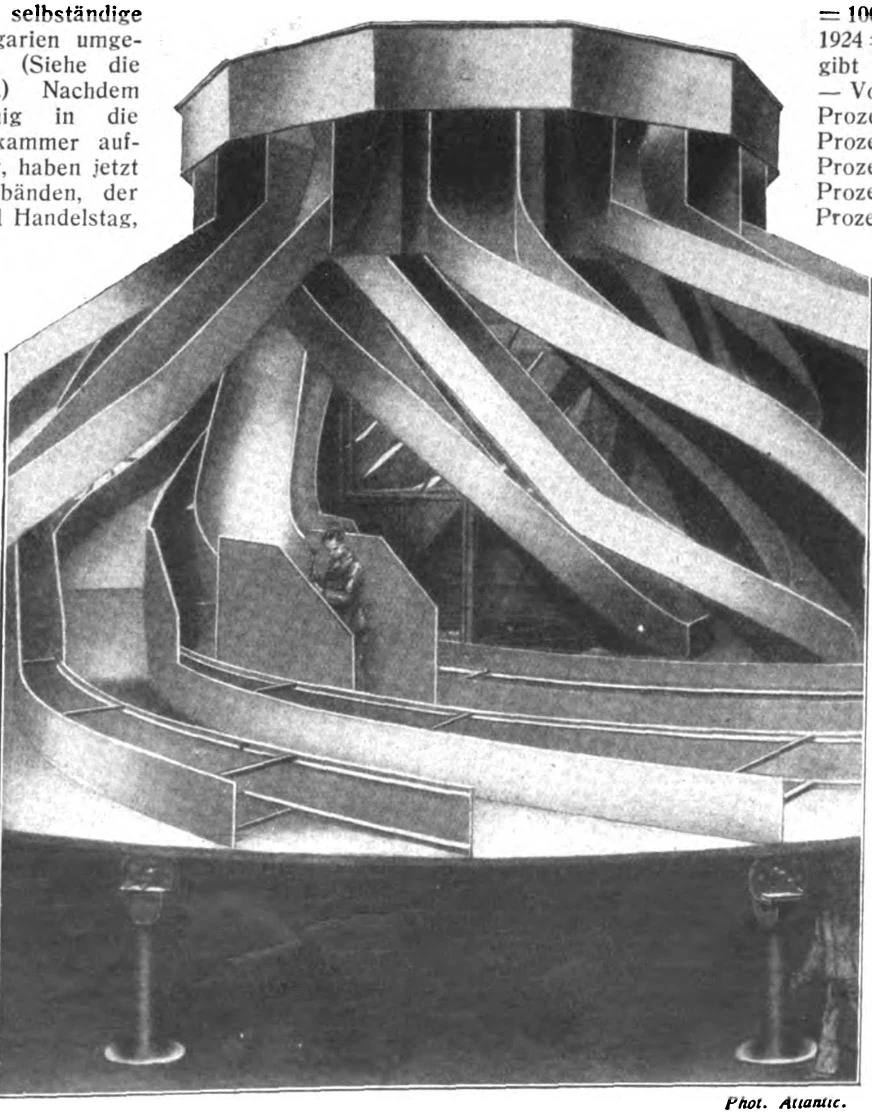
Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Internationale Wirtschaftsverhandlungen. — Der Welthandel 1924. — Weltmarktbelebung durch verstärkte deutsche Kaufkraft. — Die Weltmarktlage. — Arbeitslosigkeit überall.

Von Lynkeus.

Die in Berlin schwebenden deutsch-niederländischen Verhandlungen, die als Vorbesprechungen für den Abschluß eines neuen Handelsvertrages anzusehen sind, sollen gut vorankommen und werden nach kurzer Unterbrechung alsbald fortgesetzt werden. Auch mit der Schweiz führt Deutschland zurzeit Verhandlungen, die sich auf besonders wichtige beiderseitige Tarifwünsche für die kommenden Handelsvertragsverhandlungen erstrecken. Zwischen Deutschland und Ägypten wird eine Besprechung in Berlin über den Abschluß eines Handelsvertrags stattfinden, die der nach Berlin reisende ägyptische Ministerpräsident abhalten soll. Nunmehr ist auch die seit längerem geplante deutsch-bulgarische Handelskammer in Berlin gegründet worden; sie hat in Sofia eine Korrespondenzstelle errichtet, die in eine selbständige Niederlassung für Bulgarien umgewandelt werden soll. (Siehe die Notiz auf Seite 2989.) Nachdem Deutschland einstimmig in die Internationale Handelskammer aufgenommen worden war, haben jetzt eine Anzahl von Verbänden, der Deutsche Industrie- und Handelstag, der Reichsverband der deutschen Industrie, der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes, der Zentralverband des deutschen Großhandels, der Reichsverband des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels und die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels die Gründung der Deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer mit der Wahl führender Persönlichkeiten des deutschen Wirtschaftslebens vollzogen. Die erste Vollsitzung der Internationalen Handelskammer soll nach dem Beitritt Deutschlands als Mitglied am 6. November in Paris stattfinden. Deutschland wird mit drei Delegierten der deutschen Handelskammern vertreten sein. — Zwischen Dänemark und Siam ist ein soeben in Kopenhagen unterzeichneter Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag auf zehn Jahre nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung abgeschlossen worden.



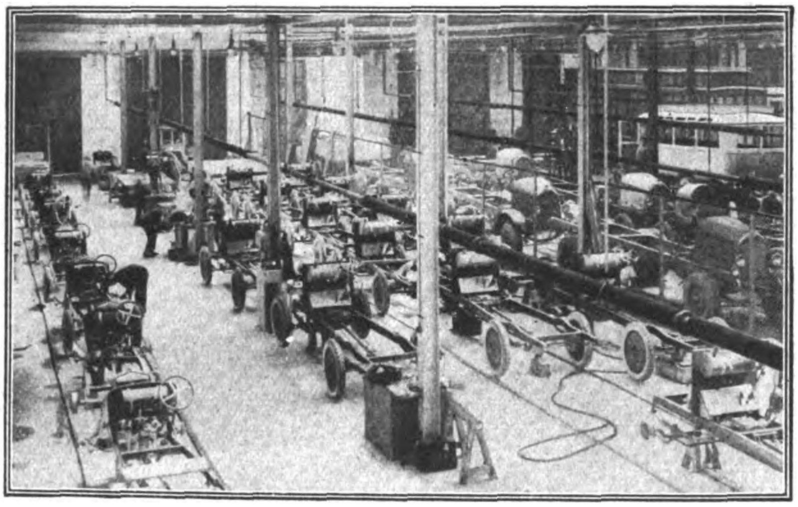
Phot. Atlantic.

Keine futuristische Konstruktion, sondern — eine Paket-Verteilungsturbine im Paketpostamt München, die in einer Stunde 8000 Pakete in die verschiedenen Postautos verteilt.

(Erbauer: Mix & Genest, Berlin.)

Nach der nunmehr in „Wirtschaft und Statistik“ vorliegenden Statistik über die Entwicklung des Welthandels im Jahre 1924 ergibt sich für den Gesamtumsatz nach den Wertziffern von 40 Ländern (die mehr als 90 Prozent des Welthandels repräsentieren), wenn man das Jahr 1913 = 100 setzt, für 1922: 115, für 1923: 127, für 1924: 142 oder in Rm. 1913: 170, 1922: 196, 1923: 216, 1924: 214 Milliarden Reichsmark. Hierbei handelt es sich allerdings um Werte, bei denen die Preisbewegung der Waren nicht ausgeschaltet ist. Legt man den Großhandelsindex der Vereinigten Staaten von Amerika (des Bureau of Labour, 1913 = 100, 1922 = 149, 1923 = 154, 1924 = 150) zugrunde, so ergibt sich in Milliarden Mark — Vorkriegswerte — (bzw. in Prozenten) für 1913: 170 (100 Prozent), für 1922: 132 (78 Prozent), für 1923: 140 (82 Prozent), für 1924: 161 (95 Prozent). An der hiernach im Jahre 1924 fortgeschrittenen Intensivierung im Welthandel sind vor allem die europäischen Staaten beteiligt; ihr Anteil hob sich von 53,1 Prozent 1923 auf 55,6 Prozent 1924 unter gleichzeitigem Rückgang aller andern Erdteile. — Erheblich stärker als die Ausfuhr hat die Einfuhr der europäischen Länder zugenommen, wodurch sich die Passivität der europäischen Handelsbilanz nach dem Rückgang im Jahre 1923 wieder vergrößert hat (1913: 18,7, 1922: 21,7, 1923: 20,3, 1924: 25,5 Prozent der Ausfuhr). Die Einfuhr Amerikas ist — durch die hohen Schutzzölle — verringert (namentlich aus Deutschland, Großbritannien, Canada, China und Argentinien); die Ausfuhr Amerikas hat — wegen einer gewissen Konsolidierung der europäischen Verhältnisse und wegen der von Amerika an die europäischen Länder gewährten Kredite — in stärkerem Maße zugenommen, besonders die Ausfuhr nach Deutschland, Großbritannien und Niederlande. Der Warenaustausch der europäischen Staaten untereinander ist somit gesteigert und eine stark steigende Bedarfsdeckung Europas in Amerika erfolgt.

Freilich sind noch längst nicht die Wirkungen des Krieges verwischt. Der europäische Außenhandel beträgt erst wieder vier Fünftel des Vorkriegsumfanges, wobei noch die Bevölkerungszunahme zu berücksichtigen ist, sein Anteil am Welthandel ist daher im Jahre 1924 nur 55,6 Prozent, gegenüber 64,4 Prozent im Jahre 1913. — Ein erhebliches Interesse beansprucht eine Statistik über den Umsatz Deutschlands im Verkehr mit 39 der wichtigen Länder auf Grund der ausländischen Statistiken (die deutsche Statistik läßt nicht die Stellung Deutschlands im Außenhandel der einzelnen Länder erkennen) und unter Berücksichtigung der Vorkriegspreise unter Anwendung des amerikanischen Großhandelsindex. Hiernach steht der deutsche Gesamthandel 1924 noch um 42 Prozent — nach den Berechnungen auf Grund der Vorkriegswerte, veröffentlicht in den monatlichen Nachweisen, um 43 Prozent — hinter der Vorkriegszeit zurück; er hat aber 1924 erheblich zugenommen, und zwar weit mehr als der Welthandel. Der deutsche Anteil am Welthandel stieg 1924 von 7,3 Prozent (im Jahre 1923) auf 8,5 Prozent. Interessant ist die Steigerung nach den einzelnen Erdteilen; er nahm zu: bei Europa von 9,9 auf 11,0 Prozent, bei Afrika von 4,9 auf 5,5, bei Asien von 3,8 auf 4,8, bei Amerika von 5,6 auf 6,6, bei Australien von 1,5 auf 1,9 Prozent. Allerdings hat der deutsche Außenhandel noch immer um seine Vorkriegsstellung zu kämpfen.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Deutsche Lastautos und Autobusse für Rußland

sind bereits in großer Zahl geliefert. Das Bild zeigt zahlreiche zur Lieferung nach Rußland bestimmte weitere Lastautos und Autobusse.

Scharf in die Augen springt die Belebung des Weltmarktes durch die deutschen Käufe im Jahre 1924. Es stieg der Anteil Deutschlands an der Ausfuhr Europas von 8,7 auf 11,8 Prozent, Afrikas von 3,8 auf 5,0 Prozent, Asiens von 3,0 auf 4,6 Prozent, Amerikas von 6,1 auf 7,6 Prozent, Australiens von 2,7 auf 2,9 Prozent. Für alle Erdteile und für fast alle Länder der Welt hat der deutsche Absatzmarkt 1924 an Bedeutung zugenommen. — Die Weltmarktlage steht noch immer unter den Zeichen der Weltwirtschaftskrise, die sich durch geringe Aufnahmefähigkeit des Marktes kennzeichnet. Auch für die hart ringende deutsche Wirtschaft liegt die nächste Zukunft noch dunkel vor uns. Immerhin hat es den Anschein, daß eine günstigere Beurteilung ihrer Aussichten Platz greife. Ein namhafter deutscher Wirtschaftsführer, Geheimrat Klöckner, hat in der Generalversammlung der Klöcknerwerke die Hoffnung geäußert, daß wir den tiefsten Punkt erreicht hätten und daß der Anfang des nächsten Jahres eine Besserung in der Beschäftigung für Kohle und Eisen und auch in der Rentabilität der Betriebe bringen wird. Aus seinen Ausführungen über die Stellung der deutschen Eisenindustrie in der Welteisenwirtschaft folgte der Abbruch der internationalen Verhandlungen über einen Zusammenschluß, weil das Ausland, namentlich Belgien und Frankreich, infolge ihres durch die Inflation aufgeblähten Produktionsapparates zu hohe Quoten verlangte, während man die deutsche Eisenindustrie auf dem Kontinent und in Übersee zu untragbaren Einschränkungen verpflichten wollte. Mit Bezug auf die zurzeit schwebenden Verhandlungen zur Bildung einer neuen Eisengesellschaft durch Vereinigung der Thyssenwerke, des Phönix, der Rheinischen Stahlwerke, von Deutsch-Luxemburg-Gelsenkirchen und dem Bochumer Verein ist beachtenswert, daß Geheimrat Klöckner erklärte, man müsse entweder den Absatz heben oder die Produktion einschränken, um der gegenwärtigen Verlustwirtschaft zu steuern; zurzeit sei eine Produktionseinschränkung notwendig, die durch die Gründung der Rohstahlgemeinschaft mit ihren Unterverbänden zu erreichen wäre.

Die Berichte über die Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Ländern zeigen, daß sich die Arbeitslosenziffern während der Sommermonate mit Ausnahme der Monate Juli-August, wo sie eine steigende Tendenz aufwiesen, ziemlich auf gleicher Höhe gehalten haben. In den kommenden Wintermonaten ist eine Steigerung der Arbeitslosigkeit zu befürchten. In den meisten Ländern steht daher das Arbeitslosenproblem im Vordergrund der öffentlichen Beratungen, und zahlreiche Kommissionen bemühen sich um Mittel zur Eindämmung der Arbeitslosigkeit. Nach den amtlichen Ziffern beläuft sich die Zahl der Arbeitslosen in 15 europäischen Ländern auf über 3 Millionen (Belgien 5636 Mitglieder der Arbeitslosenkasse gänzlich, 18 434 teilweise arbeitslos am 5. September; Dänemark Mitte September 27 814 Arbeitslose; Deutschland 1. bis 15. August 198 022 Arbeitslose; Frankreich 29. August 9154 Arbeitsuchende; Finnland am 19. September 1858; Großbritannien Mitte September 1 345 500 Arbeitslose; Holland am 29. August 29 660 Arbeitsuchende; Italien Ende Juni 85 523 Arbeitslose; Lettland Ende Juli 814; Norwegen Mitte September 12 646; Österreich Ende Juli 111 886, in Wien am 15. August 65 789; Polen im Juni 175 400 Arbeitslose; Rußland am 1. Juli 1 200 000 eingetragene Arbeitslose; Schweiz Ende Juli 9751 eingetragene Arbeitslose; Schweden Ende Juli 16 252). In den Vereinigten Staaten von Amerika ist nach einer amtlichen, 9155 Unternehmungen in 52 Industrien mit 2 691 419 Arbeitern umfassenden Statistik die Zahl der beschäftigten Arbeiter im Juli um 1,1 Prozent gesunken; in Kanada waren von den Mitgliedern der Gewerkschaften Ende Juli 5,2 Prozent arbeitslos. Bei den Zahlen muß man berücksichtigen, daß sie vom wirklichen Umfange der Arbeitslosigkeit kein wahrheitsgetreues Bild geben. Sie lassen jedenfalls aber die Größe des Problems erkennen.

Deutsche Wirtschaftsabkommen

Deutschland und Amerika.

Filmabkommen. — Wahren sie die deutschen Interessen?

Dem deutsch-amerikanischen Filmabkommen, das unter Leitung der Ufa, Universum-Film A.-G., als Arbeits- und Interessenverständigung zustandegekommen ist, ist neben der National-Film-A.-G. auch die Internationale Film-A.-G. beigetreten. Die Phoebus-Film-A.-G. hat in ähnlichem Sinne ein Abkommen mit amerikanischen Gesellschaften geschlossen. So sehr diese Verständigung zwischen den beiden filmproduzierenden Hauptländern zu begrüßen war, so sehr scheint es doch, wie die „Industrie- und Handels-Zeitung" hervorhebt, eines Nachdrucks zu bedürfen, um die deutschen Filminteressen in Amerika zu wahren. Es konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden, in welcher Weise und in wie großem Umfang seitens der amerikanischen Filmindustrie konkrete Zugeständnisse zwecks Aufnahme und Vertrieb deutscher Filme gemacht worden sind. Daß man die ursprünglichen Hoffnungen und Erwartungen wird dämpfen müssen, ist jetzt schon deutlich. Das deutsche Einfuhrkontingent für ausländische Filme, das man bei Abschluß der Arbeitsgemeinschaft schon als überwunden ansah, wird auch noch nach seinem Ablauf am 31. März 1926 weiter bestehen bleiben. Man wird allerdings einige Reduzierungen der Ausdehnung des Kontingents vornehmen und wahrscheinlich im übrigen die Verlängerung um ein weiteres Jahr beantragen.

Automobilkredite.

Die Mehrzahl der deutschen Automobilunternehmen hat mit einer deutsch-amerikanischen Handels- und Finanzgesellschaft, der „Amstea Financing Corperation", ein Abkommen getroffen, wonach diese Gesellschaft in das Kreditgeschäft der betreffenden Fabriken in der Weise eintritt, daß sie den gesamten Kaufpreis an die Lieferfirmen bezahlt und ihrerseits die Regelung der Ratenzahlungen einschließlich der damit verbundenen Risiken übernimmt. Im Rahmen dieses Abkommens haben die einzelnen beteiligten Automobilfabriken bestimmte Produktionskontingente vereinbart, die sie für das Kreditgeschäft in Aussicht nehmen.

Amerikanisches Kapital für Rußland — aber nur unter deutscher Garantie.

Die Verhandlungen der Mologa A.-G. mit den amerikanischen Banken, der City Bank und der National Corporation Bank, sind so weit gediehen, daß die Amerikaner mit der Hergabe amerikanischen Kapitals für die Arbeiten in Sowjet-Rußland einverstanden sind. Als Bedingung wurde jedoch die Forderung aufgestellt, daß die deutschen Partner die Garantie und die Sicherheiten für das Kapital übernehmen. Die Amerikaner haben die Forderung angenommen, daß sie lediglich mit den Deutschen verhandeln und nichts mit den Russen zu tun haben. Als zweite Bedingung wurde das freie Verfügungsrecht über die Erzeugnisse sowie deren Ausfuhr aus Sowjet-Rußland gestellt. Drittens soll das höhere technische Personal im Konzessionsunternehmen aus Deutschen oder Amerikanern bestehen. Viertens werden die Einnahmen und Gewinne aus dem Unternehmen zwischen Deutschen und Amerikanern geteilt, während die Sowjetregierung einen Nachzins erhalten wird. Damit soll die unmittelbare Beteiligung der Sowjetregierung an dem Gewinn der Gesellschaft ausgeschaltet werden. In der Durchführung dieser an sich für die russische Seite nicht leichten Bedingungen spielen Hoover und der Finanzminister Mellon eine nicht unwichtige Rolle.

Zu den Verhandlungen Dr. Wirths mit amerikanischen Banken über die amerikanische Beteiligung an den russischen Holzkonzessionen der Mologa verlautet, daß diese Verhandlungen sich als notwendig erwiesen, um Betriebsmittel zur Durchführung des vergrößerten Produktionsprogrammes zu erhalten. Es handelt sich vor allem um die Ausbeutung der erweiterten Konzessionen, auf Grund derer geplant ist, in den verschiedensten Teilen Rußlands neue Wälder abzuholzen.

Deutsch-polnisches Aufwertungsabkommen.

Zwischen der deutschen und der polnischen Regierung ist am 3. Oktober in Warschau ein Abkommen über die Regelung einiger Angelegenheiten, die sich aus der Durchführung der Valorisationsgesetzgebung beider Staaten ergeben, abgeschlossen worden. Das Abkommen, das polnischerseits durch den Sektionschef Goerne und deutscherseits durch den Ministerialdirektor Dr. Hüttenheim unterzeichnet worden ist, ist durch ein Schutzprotokoll bereits vorläufig in Kraft gesetzt, während formell noch eine Ratifizierung durch die beiderseitigen Regierungen stattfinden wird. Deutscherseits ist durch das Abkommen unter anderem zugesagt worden, daß die Deutsche Regierung bei der Festsetzung von Fristen, die durch das Aufwertungsgesetz oder das Anleiheablösungsgesetz vorgesehen und Durchführungsvorschriften vorbehalten sind, die Möglichkeit der Innehaltung dieser Fristen durch polnische Gläubiger berücksichtigen wird.

Deutschland und Afghanistan.

Die Königlich Afghanische Gesandtschaft hat dem Wolffschen Telegraphenbureau den Text des Vertrags übermittelt, der zwischen der Deutsch-Afghanischen Compagnie A.-G. in Kabul und der Afghanischen Regierung abgeschlossen worden ist. Darin erklärt sich die Compagnie bereit, mit der Regierung oder afghanischen Handelsgesellschaften, die das afghanische Handelsministerium ihr schriftlich angibt, sämtliche Handelsgeschäfte vorzunehmen. Mit irgendwelchen anderen Firmen oder Personen darf sie Geschäfte oder Abmachungen nicht tätigen. Die Compagnie beabsichtigt, die tierischen und landwirtschaftlichen Produkte sowie die Mineralschätze Afghanistans gemäß den Bestimmungen der afghanischen Zollverordnung aufzukaufen und an europäische Handelshäuser weiter zu befördern, um die genannten Produkte Afghanistans auf den Handelsplätzen der Welt bekanntzumachen und dafür entweder in bar zu zahlen oder auf Wunsch der Regierung, der Firmen oder Kaufleute ausländische Ware zu angemessenen Preisen einzuführen. Für die Waren, die sie in dieser Weise einführt, wird sie afghanische Rohstoffe zu den festgesetzten Preisen ausführen.

Die Abmachungen stellen kein Monopol und keine Konzession dar. Die Afghanische Regierung sowie die afghanischen Kaufleute und Firmen haben das Recht, auch ohne Vermittlung der Compagnie direkt mit allen Teilen der Welt Handelsgeschäfte zu machen und alle Arten von Materialien und Handelswaren ein- und auszuführen. Die Compagnie zahlt als Sicherheit für ihre Entschädigungs- und Zahlungsverpflichtungen gemäß der Entscheidung und Festsetzung der afghanischen Zivilgerichte 1000 (eintausend) englische Goldpfund an die Regierung oder im Namen und auf Befehl derselben an eine Bank, die die Afghanische Regierung genehmigt. Betreffs der Inbetriebsetzung der Bergwerke wird ein gesondertes Abkommen getroffen werden. Die Afghanische Regierung erkennt die Gesellschaft als „deutsche" Gesellschaft an und hat mit derselben als solcher diese Abmachungen getroffen.

Deutsche Arbeit in Bulgarien

Gründung einer deutsch-bulgarischen Handelskammer.

Die Rila, eine von den deutschen Firmen Bilfinger und Lenz & Co. in Gemeinschaft mit Generaldirektor Dr. Wussow errichtete Gesellschaft mit dem Sitz in Sofia, hat bei der Ausschreibung für die Bewässerungsanlagen der Stadt Sofia den Sieg davongetragen. Ihre Arbeiten sind im vollsten Gange, und es ist zu hoffen, daß die Gesellschaft, die ja außerdem auch umfangreiche Hochbauten in der Stadt ausführt, bei den noch schwebenden Plänen über die Erweiterung des Wasserbaunetzes und die Anlage von Kraft- und Stauwerken eine weitere Berücksichtigung finden wird, die zugleich auch einer ganzen Reihe von der Rila zur Mitarbeit herangezogener deutscher Firmen zugute kommen würde.

Die Deutsch-Bulgarische Handelskammer, deren Errichtung bereits seit längerer Zeit geplant war, ist jetzt in Berlin gegründet worden. Die Geschäftsräume befinden sich im Hause Dorotheenstraße 54. Geschäftsführer der Kammer sind die Herren Geheimrat Pilger und Zoneff. Justitiar der Kammer ist Rechtsanwalt und Notar Dr. Münch. Die Handelskammer hat in Sofia zunächst eine Korrespondenzstelle errichtet, die in eine selbständige Niederlassung für Bulgarien umgewandelt werden soll mit einer noch festzusetzenden autonomen Satzung. In das Präsidium der Handelskammer wurden gewählt: Der Bulgarische Generalkonsul Geheimrat Caro als Vorsitzender, ferner Wirklicher Geheimer Rat Exz. Lewald, Geheimrat Ernst v. Borsig, der ehemalige bulgarische Gesandte Exz. Tschapraschikoff und der Direktor der A.E.G. Silber.

Deutsche Schreibmaschinen am Auslandmarkt

Von Dr. Herbert Schmidt-Lamberg.

Der klassische Gradmesser für den Einfluß und die Bedeutung deutscher Waren an den Auslandmärkten ist nicht im Export solcher Waren zu suchen, für die eine heftige und ausreichende Konkurrenz nur von Erzeugnissen jener Länder besteht, die ebenfalls unmittelbar durch den Krieg beeinflußt wurden, sondern allein in der Ausfuhr derjenigen deutschen Produkte, die vor allen Dingen mit den Standarderzeugnissen aus Ländern zu konkurrieren haben, deren Handelsmärkte in minderer Weise durch Ereignisse der Jahre 1914—1918 direkt beeinflußt wurden. Das sind die sog. Siegerstaaten und neutralen Länder. So wenig neutrale Länder es in der Welt während des großen Krieges gab, so wenig Standardprodukte gibt es im eigentlichen Sinne des Wortes. Es ist natürlich, daß die Schreibmaschinenerzeugung ganz Europas sich nur beurteilen und in ihrem realen Werte feststellen läßt, wenn man ausgeht von einem Vergleich mit der Bedeutung der Weltschreibmaschinenindustrie.

Bereits im Jahre 1900 erreichte die englische Ausfuhr von Schreibmaschinen die beträchtliche Wertziffer von 11 Millionen Pfund Sterling. Davon für den Verkauf in Deutschland etwa ein Drittel, das übrige für Belgien, Rußland und Skandinavien. Interessant wird aber diese Angelegenheit dadurch, daß im gleichen Jahre sich die von Deutschland nach England gelieferten Zubehörteile und Ersatzpartien für die Schreibmaschinenfabrikation in der Wertziffer von Monat zu Monat steigerten, so daß sich für das ganze Jahr ungefähr ein Zahlenverhältnis von 2 : 3 ergab, das heißt, auf zwei Teile der Wertziffer eingeführter deutscher Materialien kamen drei Wertteile englischer Schreibmaschinenausfuhr.

Das angegebene Verhältnis läßt aber auch klar erkennen, daß nicht nur der englische Export nach Deutschland aus deutscher Ursprungsquelle stammte, sondern daß annähernd 30 Prozent der deutschen Materialien in englischen Fabrikaten nach anderen Weltteilen versandt wurden. Damit aber war die Tatsache gegeben, daß Deutschland bei geschickter Aufklärung sehr wohl in der Lage war, seine eigene Schreibmaschinenerzeugung auszubauen und zum bedeutsamen Exportfaktor im deutschen Wirtschaftsleben zu machen. Von 1903 bis 1913 sehen wir daher auch die Ausfuhrziffer für deutsche Schreibmaschinen nach allen jenen Ländern stetig steigen, in denen England ein stillschweigendes Monopol genoß. Es ist interessant zu hören, daß von den im Jahre 1908 in England (Union) umgesetzten Schreibmaschinen 80 Prozent der eigenen inländischen Erzeugung, 15 Prozent der deutschen Herstellung und nur 5 Prozent der übrigen Weltherstellung entstammten. In den Jahren der scheinbaren Annäherung Englands an Deutschland, nach dem Tode des siebenten Eduard, fielen aber auch die Barrieren chauvinistischer Ablehnung deutscher Waren in England, und England erhielt nun aus Deutschland direkt dieselben Waren, die es auf einem Umwege sonst bezogen hatte. Schon der Ausweis von 1912 zeigt eine nahezu 20prozentige Beteiligung Deutschlands am englischen Schreibmaschinenumsatz, während andere Lieferanten auf 4 Prozent zurückgegangen sind. Dabei weisen zahlreiche englische Zeugnisse schon aus jener Zeit nach, daß das deutsche Fabrikat dem eigenen um nichts nachgab, daß eher eine gewisse festere Stabilität der deutschen Bauart nicht zu verkennen sei. Wenn das Jahr 1913 einen kleinen Rückgang der deutschen Beteiligung in England zeigt, so kann man diese Erscheinung wohl bereits auf das Konto der großen Ereignisse setzen, die ihre Schatten vorauswarfen.

Selbst in Südfrankreich öffnete man seit 1912 der deutschen Schreibmaschine in nennenswertem Umfang die Märkte. So wurden im Jahre 1913 für 8 Millionen Goldfranken mehr deutsche Schreibmaschinen eingeführt als 1910, in ganz Frankreich stellte man damals (Journal hebdomadaire industrielle) mit gewissem Ingrimm fest, daß das deutsche Erzeugnis um fast 50 Prozent in den letzten drei Jahren an Handelswert in Frankreich gestiegen sei.

Sollte es erst möglich sein, daß sich die deutsche Schreibmaschinenindustrie von den letzten behindernden Resten der Friedensverträge freimachen kann, und sollte vor allen Dingen die Statistik erst wieder in allen Ländern mit derselben Genauigkeit geführt werden wie vor dem Kriege, so wird die Tatsache der deutschen Führung am internationalen Schreibmaschinenmarkt sich ganz besonders deutlich herausstellen. Immerhin kann man sagen, daß die deutsche Schreibmaschineneinfuhr über Petersburg sich im Jahre 1924 (Januar bis Oktober) um rund 9 Prozent gegen das Vorjahr hob.

Wie steht es um die deutsche Schreibmaschine in Übersee? Die Kenner des amerikanischen Schreibmaschinenmarktes wissen, daß die Schöpfer jener überseeischen Industrie Deutsche sind. Sie wissen, daß die südlichen Staaten Nordamerikas fast ausschließlich von deutsch-amerikanischen Werken beliefert werden, daß es der nordstaatlichen Schreibmaschinenindustrie trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, den Wettbewerb der eigenen Südstaaten zu unter- oder zu überbieten. Auch in Südamerika liegen die Verhältnisse ähnlich. Dabei ist es nun wieder von Interesse zu hören, daß der deutsche Export in Schreibmaschinen nach Mexiko ungefähr dem Werte der mexikanischen Ausfuhr nach den südamerikanischen Staaten entspricht. Die deutschen Materiallieferungen sind der Natur der Dinge nach gering, da man weit billiger in den Vereinigten Staaten ankauft oder aus englischen Quellen. Die amerikanischen Handelsausweise nach dem Kriege wissen nichts von der Einfuhr deutscher Schreibmaschinen zu melden. Und trotzdem findet man in den Häusern der amerikanischen Firmen das deutsche Fabrikat weitaus häufiger, als man es erwartet. Freilich trägt es die amerikanische, englische oder auch, im Süden, die mexikanische Etikette. Made in Germany. Man hat den Krieg gegen diese selbstgewollte Bezeichnung geführt. Die deutsche Ware kann man auf die Dauer nirgends verdrängen. Auch die deutsche Schreibmaschine nicht. Über Hamburg wurden im Jahre 1923 für 1½ Millionen Goldmark mehr deutsche Schreibmaschinen und Zubehörteile verschifft als im Vorjahre. Über Bremen ergibt sich ein Anwachsen von 13 Prozent im Jahre 1923 gegen 1922. Bedeutende Transporte gingen auch via Antwerpen, sogar über Amsterdam und — Genua.

Denn der Ferne Osten bedeutet heute in der Kalkulation der deutschen Schreibmaschinenexporteure wieder einen gewichtigen Faktor. Japan führte 1922 bereits wieder die Mengen von 1910 ein, nach China gingen für nur 1½ Goldmillionen Yen weniger Schreibmaschinen deutscher Herkunft als 1910. Abgeschlossen sind nur noch die englischen Dominions, dabei Australien an erster Stelle. Und doch kann man nicht verhindern, daß täglich in Melbourne, Sydney und den anderen Häfen beträchtliche Mengen deutscher Schreibmaschinen ausgeschifft werden.

EFFEKTEN – DEVISEN

Kurse:

	21. 10. 25: %	28. 10. 25: %
5 % Reichsanleihe . . .	0,232	0,222
4 % Reichsanleihe . . .	0,272	0,255
3½ % Reichsanleihe . .	0,267	0.245
3 % Reichsanleihe . . .	0,455	0,415
4 % Preuß. Konsols . . .	0,255	0,235
3½ % Preuß. Konsols . .	0,265	0,247
3 % Preuß. Konsols . . .	0,270	0,247
5 % Mexikaner	165	—
Neu-Guinea*)	—	—
Otavi	26,37	26,50
Schantung	1,50	—
Deutsche Bank*)	108	107
Discontobank*)	104	102,75
Asiatenbank	34,50	34
Ueberseebank*)	136	81
Reichsbank*)	117,25	135,50
Lübeck-BüchenEisenb.*) .	66,50	118
Hamburg-Amerika-Linie*)	33	69,75
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	—	83.75
Norddeutscher Lloyd*) . .	73,50	74,50
Schultheiß-Patzenhofer*) ,	120,10	115
Holsten-Brauerei*) . . .	131	130,50
A. E. G.*)	96,75	93,75
Alsen-Portland-Zement*) .	127	127,25
Augsburg-Nürnberg*) . .	92	83
Badische Anilin*)	123,25	120,75
Bergmann Elektrizität*) .	77	74,75
Berliner Maschinen*) . .	59.25	57
Bremer Wolle*)	96	93.25
Chemische Albert*) . . .	81	75
Cröllwitz Papier	117	110
Daimler*)	35,12	33,50
Deutsch-Luxemburger*) .	74,75	70
Deutsche Erdöl*)	79	75,90
Deutsche Kali	25,10	23,87
Düsseldorfer Kammgarn*)	—	49
Dynamit Nobel*)	78	79
Elberfelder Farben*) . .	120,50	118,87
Eschweiler Bergwerk . .	112,50	110
Fraustadt Zucker*) . . .	82,75	81
Friedrichshall Kali*) . .	83,50	78,75
Gelsenkirchener Bergw. .	83	77,75
Goldschmidt*)	70,625	65,375
Hannover Maschinen*) .	—	50
Harpener Bergbau*) . . .	109	105
Hirsch Kupfer*)	91	87
Höchster Farben*) . . .	121,12	119
Humboldt Maschinen*) . .	39	38,50

	21. 10. 25: %	28. 10. 25: %
Kali Aschersleben*) . . .	119,25	112,10
Klöckner-Werke*) . . .	69,12	64,25
Köln-Rottweil*)	78	80,25
Laurahütte*)	39	35,37
Carl Lindström*)	117	114
Ludwig Loewe*)	124	116,50
Mannesmann*)	67,75	64
Maschinen Kappel . . .	11,75	12,90
Niederlaus. Kohle*) . . .	88	87
Oberbedarf*)	48	48
Caro*)	41,50	38,75
Orenstein*)	67,25	66,25
Phoenix Bergbau*) . . .	74,80	71,75
Pintsch*)	64	58,25
Prestowerke*)	105,50	103
Rosenthal Porzellan*) . .	82	76,50
Sarotti*)	113,37	107
Schuckert*)	68	66.50
Siemens Glas*)	90	88,875
Stettiner Vulkan*) . . .	28,50	26
Leonhard Tietz*)	69	69
Varziner Papier*)	57,75	51
Vereinigte Glanzstoff*) .	303	298
Vogtländer Maschinen . .	2,50	2
Wanderer*)	99	90,37
Wicking Portland*) . . .	77	74
R. Wolf*)	—	35,50
Zeitzer Maschinen*) . . .	104	100
Zellstoff Waldhof	85,25	84,10

Devisen und Noten:

(In Reichsmark)

Holland	168,85	169
Belgien	19,14	19
Schweden	112,40	112,40
Italien	16,800	16,56
London	20,340	20,365
New York	4,200	4,200
Paris	18,55	17,43
Schweiz	80,-90	81
Rumänien	5,88	5,89
Spanien	60,35	60,10

Börsenangelegenheiten.

Die neuen Maklergebühren.

Gemäß § 41a der Börsenordnung für Berlin werden mit Wirkung vom 2. November 1925 ab für die an die Kursmakler zu entrichtenden Maklergebühren nachstehende Sätze festgesetzt: Mindestgebühr für den Auftrag 0.30 M. 1. Sämtliche ausländischen Banknoten ½ v. T. 2. Telegraphische Auszahlung, Golddevisen einschl. Danzig, Helsingfors, Prag, Wien ¼ v. T. von der Kaufseite. Telegraphische Auszahlung Jugoslawien, Sofia, Budapest, Athen ½ v. T. 3a) Inländische festverzinsliche und wertbeständige Wertpapiere mit Zinsberechnung bis zum Kurse von 1 Proz. 1½ v. T. v. ausm. Betrag, über 1 Proz. 1 v. T. v. ausm. Betrag. 3b) Wertbeständige Anleihen ohne Zinsberechnung (M. f. 1 to usw.) 1½ v. T. v. ausm. Betr. 3c) Ausländische festverzinsliche Wertpapiere einschl. ausländ. Prämienanleihen bis zum Kurse von 30 Proz. 1½ v. T. v. ausm. Betr., bis zum Kurse über 30 Proz. 1 v. T. v. ausm. Betr. 4. Deutsche Lospapiere 10 Pf. pro Stück. 5. Versicherungsaktien 2 v. T. v. ausm. Betr. 6a) Sämtliche zum Terminhandel zugelassenen Dividendenpapiere bis zum Kurse von 100 Proz. 1 v. T. v. ausm. Betr., über 100 Proz. ¾ v. T. v. ausm. Betr. 6b) Sämtliche übrigen Dividendenpapiere, Anteile und Genußscheine u. Bezugsrechte bis zum Kurse von 80 Proz. 1½ v. T. v. ausm. Betr., über 80 Proz. 1 v. T. v. ausm. Betr. 7. Dollarschatzanweisungen und deutsche wertbeständige Anleihe fällig 1936 ½ v. T. v. ausm. Betr. 8. Bei Kompensationen in Wertpapieren wird von einer Seite die festgesetzte Maklergebühr berechnet.

★

Neuzulassungen zum Terminhandel.

Ab 2. November werden an der Berliner Börse weitere 22 Aktien zum Terminhandel zugelassen. Hamburger Paketf., Hoesch Stahlwerk, Ilse Bergbau, Köln-Neuessen, Mannesmann, Rhein. Braunkohlen, A.-G. f. Anilinfabr., Badische Anilin, Chem. Griesheim, Dynamit Nobel, Elberfelder Farben, Höchster Farbwerk, Köln-Rottweiler, Oberschles. Kokswerke, Rütgerswerke, Bergmann Elektr., Linke-Hofmann, Berliner Maschinen, Dt. Maschinen, Continentale Kautschuk, Dessauer Glas, Otavi-Minen, Dt. Erdöl.

---

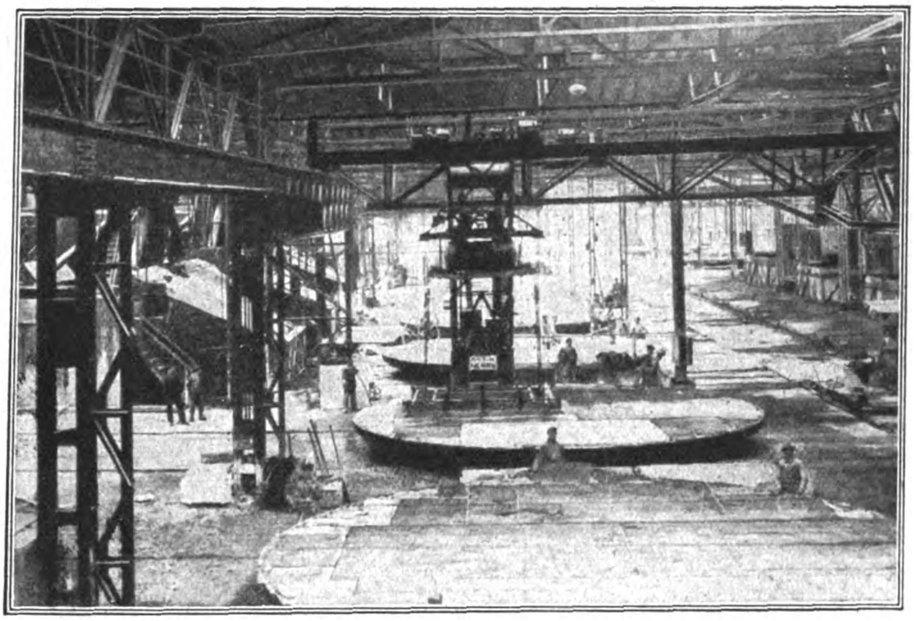
*) Auf Reichsmark umgestellt.

WIE SPIEGELGLAS ENTSTEHT

Von Fritz Hansen, Berlin.

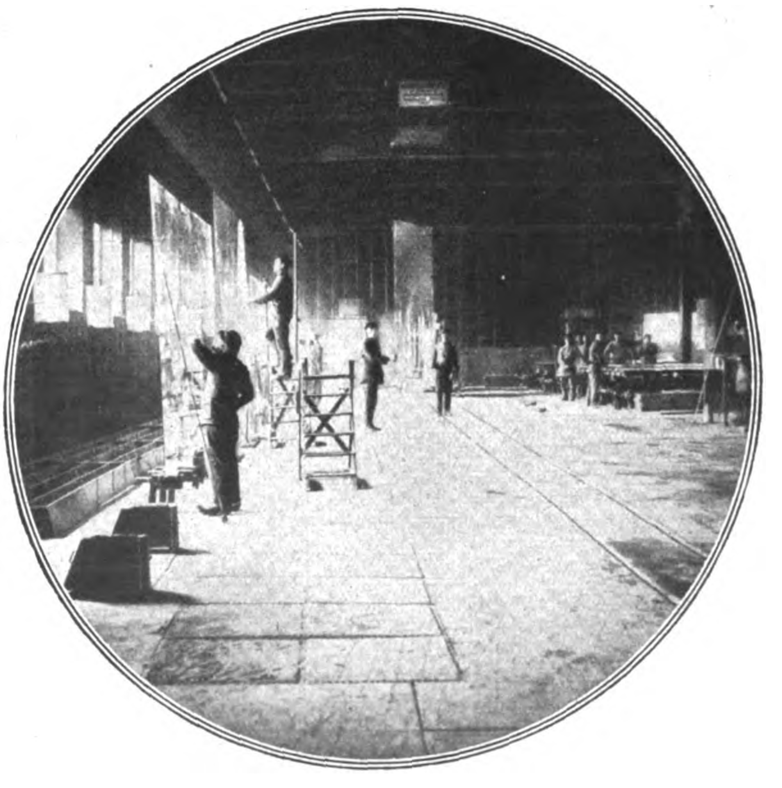
Ein Blick in einen Großbetrieb zur Herstellung von Kristall-Spiegelglas ist eines der fesselndsten Kapitel moderner Industrietechnik.

Kristallspiegelglas findet für alle möglichen Zwecke Verwendung. Wenngleich die Erzeugung des Kristallspiegelglases bei richtiger und zweckmäßiger Einteilung einen verhältnismäßig einfachen Betrieb darstellt, so hängt doch der Erfolg von einer ganzen Reihe von Besonderheiten und Kunstgriffen ab, die schon bei den Vorarbeiten zu berücksichtigen sind. Die Glasmasse, auch Gemenge genannt, besteht aus Sand, Glaubersalz und Kalkspat. Für das Mahlen des Kalksteins sind in der Gemengekammer besondere Vorrichtungen, ebenso zum Mischen des Gemenges, dem auch noch geringe Teile Arsenik zugesetzt werden. Statt Glaubersalz (Natriumsulfat) findet auch vielfach ganz oder teilweise Soda (Natriumkarbonat) Verwendung. Zum Schmelzen des Gemenges dienen große Wannen oder sogen. „Häfen" aus feuerfestem Ton. Die Herstellung dieser Häfen bedingt ein sehr sorgfältiges Arbeiten, namentlich in bezug auf die richtige Mischung der Hafenmasse und deren Verarbeitung. Die fertig geformten Häfen werden durch entsprechende Behandlung in einem besonderen Raum getrocknet, was etwa 8—10 Monate dauert. Da ihre Haltbarkeit im Feuer der Öfen nur 10—12 Wochen beträgt, so muß fortgesetzt für Ersatz gesorgt werden. Die Herstellung der Häfen bildet, obgleich es sich dabei nur um eine Vorbereitung für die Glasfabrikation handelt, doch einen ihrer wichtigsten Bestandteile. Sind die Häfen vollkommen trokken und in den Temperöfen einige Tage vorgewärmt, so kommen sie in den Schmelzofen, deren jeder 12—20 Häfen aufnimmt. Das Gemenge wird mittels langer Schaufeln in die Häfen geschüttet und darin bei einer allmählich ansteigenden Temperatur von 1000 bis zu 1600 Grad C geschmolzen. Die kochende Glasmasse wird durch eiserne Stäbe in Wallung erhalten und nach erfolgter Läuterung Gas- und Luftzufuhr abgestellt, der Schmelzvorgang also zum Stillstand gebracht. Die teigartige Glasmasse, die noch eine Temperatur von 1050 bis 1150 Grad C hat, ist dann nach etwa 24 Stunden fertig zum Guß. Denn im Gegensatz zum Fensterglas wird das Kristallglas nicht geblasen, sondern gegossen. — Wenn Künstler unserer Zeit Bilder aus dem Reiche der Technik schaffen wollen, so bietet auch das Gießen des Spiegelglases dankbare malerische Motive. Ist der Schmelzprozeß der Glasmasse beendet, so werden die Ofentüren mechanisch geöffnet, und ein Zangenwagen, der sich auf Schienen zum Ofen bewegt, zieht mit einer Zange einen der Häfen heraus, der mittels Laufkrans zu dem gußeisernen Gießtisch geführt wird, der 35 Quadratmeter Fläche hat. Dieser Gießtisch wird vorher mit Sand bestreut, um ein Ankleben der Gußmasse zu verhindern. Der Hafen wird über dem Gießtisch umgekippt, wodurch sich die zähflüssige Glasmasse auf dem Gießtisch ausbreitet, um dann durch die zehn Tonnen schwere eiserne Walze in eine große Scheibe ausgewalzt zu werden. Die Dicke der zu gießenden Glasscheibe wird durch zwei seitlich des Gießtisches angebrachte eiserne Leisten bestimmt, auf denen die Walze läuft. Dabei wird als normale Stärke etwa 11 mm gewählt. Damit sich die Glasmasse möglichst gleichmäßig über den Tisch ausbreitet und um etwa hineingeratene Fremdkörper zu entfernen, stehen Arbeiter mit langen eisernen Stangen bereit.



In der Schleif- und Polierhalle einer deutschen Spiegelglasfabrik.

Durch das Gießen auf die kalte Platte erstarrt die Glasmasse und muß als Scheibe von dem Tisch fortgeschoben werden, damit diese nicht infolge der schnellen Abkühlung zerspringt. Die gegossene Glasscheibe wird deshalb auch in den Kühl- bzw. Streckofen gebracht, wo eine allmähliche Abkühlung stattfindet. Auf mechanische Weise gelangt die Glasplatte in eine an den Gießtisch anschließende Ofenkammer, in der eine nochmalige Erwärmung auf 600—700 Grad C stattfindet. Nach 8—10 Minuten erfolgt dann der Transport in eine zweite, dritte, vierte und fünfte Kammer mit immer niedrigeren Temperaturen, bis dann nach einem langen Wege von etwa 100 Meter der Kühlkanal erreicht ist. Durch diese langsame Abkühlung werden Spannungen und Temperaturdifferenzen beseitigt, und vor allem wird eine gleichmäßige Kühlung erzielt. In der Glasschneidehalle werden die großen Scheiben ge-

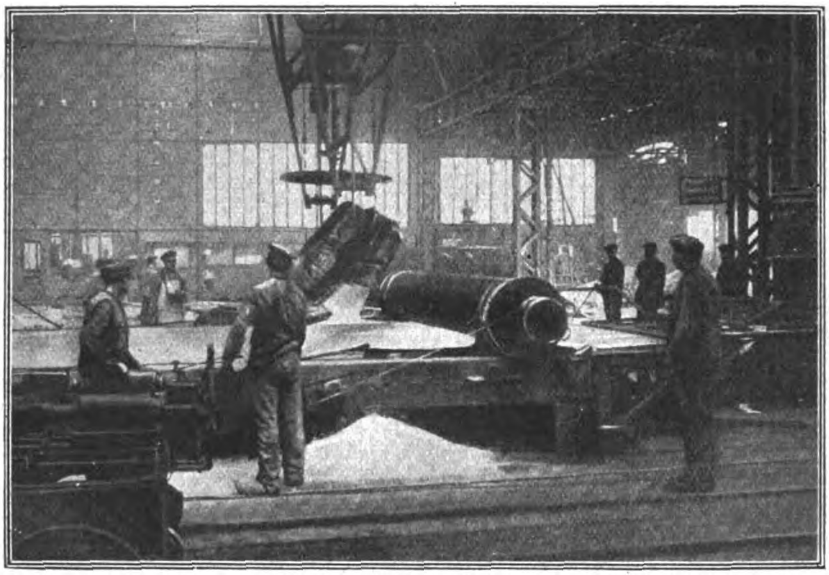


Die Estimation (Vorprüfung) des Spiegelglases.

schnitten und dadurch schon auf grobe Fehler aussortiert. — Als Spiegelglas ist dieses Glas jedoch noch nicht anzusprechen. Denn es ist nicht durchsichtig, weil ja die untere Seite durch den Sand des Gießtisches rauh wurde, während die obere Seite bei der Erstarrung wellig und genarbt wurde. Es handelt sich also um Spiegel-Rohglas, das in diesem Zustande nur für einige technische Zwecke verwendet werden kann. Von solchem Rohglas aber muß ein großes Lager unterhalten werden, um gegenüber Störungen beim Guß, Ofenreparaturen usw. unabhängig in der Lieferung zu sein. Auch für den Transport der großen Scheiben sind heute sinnreich konstruierte Saugvorrichtungen geschaffen. Die Saugteller werden auf zu transportierende Scheiben aufgesetzt, der Zwischenraum zwischen Glas und Saugteller luftleer gemacht und dann das Glas geschoben, um ohne Menschenkraft transportiert zu werden. Die Umwandlung in Spiegelglas durch Schleifen und Polieren geschieht auf großen runden gußeisernen Tischen mit einem Durchmesser von etwa 10 Meter. Auf diese werden die Scheiben aufgelegt und in eine Gipsschicht eingebettet, genau wie dies im kleinen beim Schleifen des optischen Glases geschieht. Durch das Eingipsen werden die Scheiben so fest an der Unterlage befestigt, daß sie beim Schleifprozeß sich nicht loslösen. Die Schleiftische gelangen auf einem transportablen Untergestell mittels elektrisch betriebener Schiebebühnen unter die Schleifapparate, deren runde Schleifböcke mit den eisernen Rosten auf die rotierenden Schleiftische drücken.

Als Schleifmittel finden Sand und Schmirgel Anwendung. Durch den Grob- und Feinschliff erhält das Glas eine feine glatte Oberfläche und gelangt so in den Polierapparat. Hier sind statt der Schleifböcke Polierböcke mit Filzschuhen in Tätigkeit, und als Poliermittel wird Eisenoxyd verwendet. Ist die eine Seite des Glases geschliffen und poliert, so wird die Scheibe gewendet und dieselbe Prozedur wiederholt, bis beide Seiten eine glänzende Politur zeigen und vollkommen durchsichtig sind. Damit ist der Werdegang des Kristallspiegelglases beendet.

Es folgt die Prüfung des Glases in der sogenannten Estimation. Etwa vorhandene Fehler werden mit Seifenstift markiert und dann geschnitten. Das Glas, an das besondere Ansprüche zu stellen sind, wird einer Nachprüfung in einer Art Dunkelkammer unterzogen. In diese wird das Licht durch ein kleines Fenster geleitet, so daß es in einem Strahlenbündel schräg auf die Scheibe fällt und vorher nicht bemerkte Fehler hervortreten läßt. Danach findet eine Auswahl in vier Sorten statt. Verglasungsqualität, das heißt, unausgesuchte Ware, ausgewählte Verglasungsqualität, die in bezug auf Glasreinheit und Politur etwas besser ist und für feine Verglasungen und zu Dekorationszwecken Verwendung findet, bedingt auch für Spiegel. Bei der Belegqualität wird Wert auf Reinheit des Glases und auf fehlerfreie Politur gelegt. Dieses Glas findet für Spiegelbelag Verwendung, ferner aber auch zu Dekorationen. Die ausgewählte Ware ist die beste überhaupt denkbare Ware.



Gießen und Walzen des Spiegelglases.

GLAS ALS BAUSTOFF

Die Verwendung des Glases als Baustoff bietet in zweckmäßiger, hygienischer und ästhetischer Hinsicht mannigfache Vorteile. Glas ist keineswegs nur ein zerbrechlicher Stoff, sondern läßt sich in derart fester Form herstellen, daß es anderen Baustoffen ebenbürtig ist.

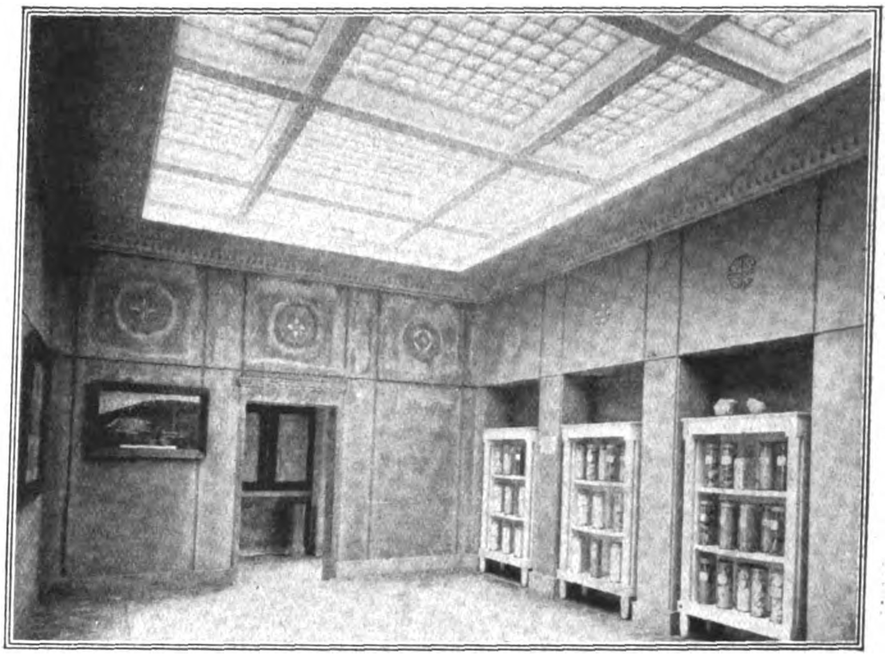
Das Glas stellt in den Augen vieler das Wahrzeichen der Zerbrechlichkeit dar. Ein Baustoff aber muß vor allem der Anforderung höchster Festigkeit genügen. Der Gedanke, daß man Glas als Baustoff verwenden könne, stellt also scheinbar einen Widerspruch in sich selbst dar. Wenn sich trotzdem Glasplatten und sonstige Formen des Glases einer ständig steigenden Verbreitung als Baustoff erfreuen, so liegt dies daran, daß es der Technik gelungen ist, auch dem Glase Eigenschaften zu verleihen, die es befähigen, mit Baustoffen anderer Art, insbesondere mit Steinen, Dachziegeln usw., erfolgreich in Wettbewerb zu treten.

Schon infolge seiner natürlichen Beschaffenheit ist das Glas in hohem Maße geeignet, zur Herstellung von Wänden, Dächern usw. zu dienen. Es ist vor allem einmal durchsichtig. Infolgedessen gewährt es den Innenräumen eine Helligkeit, es verschafft ihnen eine Fülle von Licht, die durch kein anderes Material herbeigeführt werden kann. Selbst die größten Fenster sind nicht imstande, einen Raum derart aufzuhellen, wie dies die Glaswand vermag. So bemühte man sich denn zunächst, Räume, in denen feine Arbeiten ausgeführt werden mußten, darunter vor allem Zeichensäle, Fabrikräume, feinmechanische Werkstätten usw., mit gläsernen Wänden auszustatten.

Die Verwendung des Glases als Baustoff wurde durch die wissenschaftliche Erkenntnis gefördert, daß es keinen größeren Feind der schädlichen und krankheitserregenden Bakterien gibt als das Licht. Die Bakteriologie hat uns gezeigt, daß der größte Teil aller gefährlichen Keime durch das Licht innerhalb sehr kurzer Zeit abgetötet wird. So handelte es sich darum, für so manche Betriebe, in denen schädliche Bakterien wie z. B. Schimmelpilze usw. zu fürchten waren, Gebäude zu schaffen, die in möglichst weitem Umfange vom Licht durchflutet werden. Damit erwuchs der Technik die Aufgabe, neben den schon erwähnten Glaswänden auch Bedachungen aus Glas herzustellen sowie ferner Kellerräume derart einzurichten, daß sie anstatt der üblichen Dunkelheit eine Helligkeit aufwiesen, die man bisher gerade für derartige unterirdische Gelasse als vollkommen unmöglich erachtet hatte. Auch aus hygienischen Gründen erwies sich die Glasbedachung in Verbindung mit der Glaswand oder auch ohne diese für manche besonderen Zwecken dienenden Räume als das Gegebene. Es seien in dieser Hinsicht Operationssäle, ferner Liegehallen und Glaspavillons für Sanatorien, die Trinkhallen der Badeorte, die Riesenhallen der öffentlichen Schwimmbäder usw. erwähnt.

Die Eignung des Glases als Baustoff ergibt sich aber auch aus Gründen, die auf dem Gebiete der Ästhetik liegen. Es mag sich so leicht kein zweiter Stoff finden, der sich so einfach und bequem formen läßt wie das Glas. Steine müssen in der Regel behauen werden. Das Glas kann man schon beim Guß oder durch Pressen in der Hitze in die gewünschte Form bringen. Alle zur Herstellung der Verbindungen nötigen Ecken, Kanten, Rillen, Falze usw. lassen sich auf die gleiche einfache Weise herstellen. So entsteht der gläserne Formstein nebst allem, was dazu gehört, in einem einzigen Arbeitsgang, also nach jenem Verfahren, das die heutige Technik bei allen ihren Erzeugnissen aus wirtschaftlichen Gründen soweit als nur irgend möglich zu erreichen sucht. Die Oberfläche läßt sich dabei so glatt halten, wie vielleicht bei keinem zweiten im Bauwesen verwendeten Material.

Die Herstellung von Glaswänden, Glasdächern, ferner von Fußböden und Decken aus Glas erfolgt nun in der Regel nach besonderen Verfahren. Man verwendet das Glas entweder in Form von glatten Platten oder von Steinen, die die verschiedenartigsten Oberflächen aufweisen. Da gibt es Steine mit Riffelungen, ferner solche, die als Prismen durchgebildet sind, dann wieder andere, deren eine Seite glatt ist, während die andere

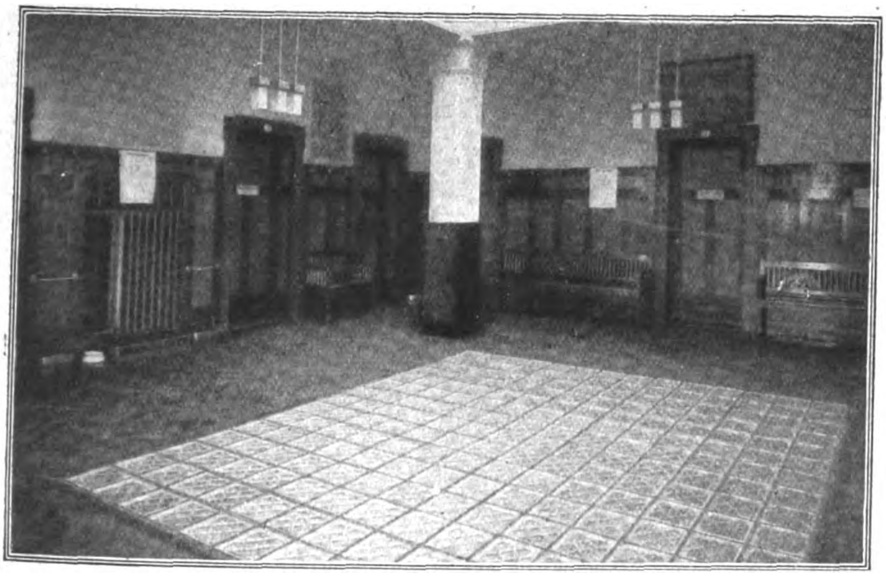


Glas als Baustoff: Für die Decke.
Glaseisenbetondecke in einem Ausstellungsgebäude.

die Gestalt einer Pyramide hat. Auch die mannigfachsten Ornamente werden durch Guß oder Prägung erhalten, oder man gestaltet die Glasteile so, daß sie mit Leichtigkeit zu Ornamenten durchgebildet werden können. Dabei verwendet man unter Umständen auch die verschiedenartigsten Färbungen des Glases, und es lassen sich so Muster von stets wechselnder und geschmackvoller Wirkung erzielen. Die Anbringung von Prismen oder von prismatischen Längsstreifen auf Glasplatten dient aber auch noch einem anderen Zweck. Durch das Prisma werden bekanntlich die Lichtstrahlen von ihrer ursprünglichen Richtung abgelenkt, sie werden gebeugt und nach einer anderen Richtung geworfen. Man kann also das Prisma dazu verwenden, um dunkle Räume noch weiter und besser aufzuhellen, als dies durch große Glasflächen geschehen könnte.

Die Zusammenfügung der Glasplatten erfolgt entweder durch Zusammenkitten in ähnlicher Weise, wie man die Bausteine mit Mörtel aneinander bindet, oder durch Kitten unter Verwendung von Rillen oder Stoßfugen. Dabei greifen dann die Teile der Platten ineinander über, und es entsteht eine noch festere Verbindung. Je nach Lage der Sache — und damit wohl in den meisten Fällen — wird man jedoch ein anderes Verfahren zur Anwendung bringen. Es wird dies insbesondere dann der Fall sein, wenn die aus den gläsernen Bausteinen zusammengesetzte Fläche stärkere Beanspruchungen zu ertragen hat. Wenn sie also z. B. wie der Fußboden oder der Bahnsteig oder das Glastrottoir über einem Keller begangen werden soll. Dann wird man Rahmen aus Schmiedeeisen oder Kupfer oder aus Gußeisen verwenden, die als die eigentlichen Träger dienen und die Beanspruchungen aufnehmen. Die Zwischenräume dieser Rahmen werden durch die Glasplatten oder Glassteine ausgefüllt, denen man je nach der Größe der Beanspruchungen wiederum eine besondere Form gibt. Auch Fassungen aus Zement bzw. aus Eisenbeton kommen zur Anwendung. Es sei noch erwähnt, daß mit Hilfe derartiger Rahmen aus den erwähnten Stoffen auch ganze Treppen hergestellt werden können.

Dr. A. N.



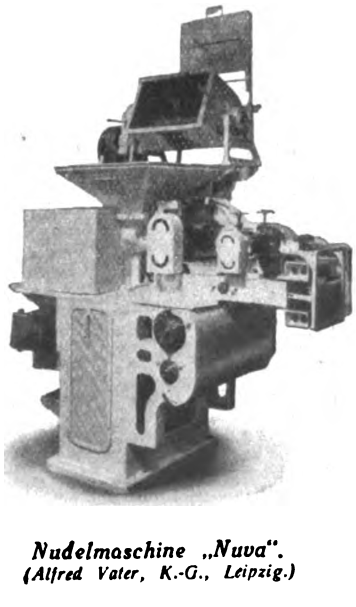
Glas als Baustoff: Für den Fußboden.
Gläserner Fußboden in der Allgemeinen Krankenkasse zu Chemnitz.

EINE MASCHINE ZUR HERSTELLUNG VON NUDELN

Die Herstellung von Nudeln erforderte bisher mehrere Maschinen, die getrennt das Mischen, Kneten, Walzen, Schneiden und Formen der Nudeln bewirkten. In jüngster Zeit ist unter dem Namen „Nuva" eine Maschine gebaut worden, die alle zur Herstellung von Faden- und Fassonnudeln, Makkaroni, Spaghetti usw. erforderlichen Arbeiten allein ausführt. Der Teig zur Herstellung von Bandnudeln wird in einem kippbaren Mischwerk vorbereitet, in ein Zubringewerk gekippt und von diesem automatisch ins Knetwerk gebracht. Der gut verknetete Teig wird dann mit hohem Druck einem Zerwalzwerk zugeführt und der hier entstehende endlose Teigstrang im Feinwalzwerk ausgewalzt, endlich im Schneideapparat zu Bandnudeln von beliebiger Länge und Breite geschnitten, die fertig austretenden Nudeln werden in Horden aufgefangen.

Auch jede andere Nudelart läßt sich leicht mit dieser Maschine herstellen. Zur Fabrikation von Fadennudeln bedient sich die Maschine einer Präzisions-Schneidewalze von etwa 1 mm breitem Schnitt; die heraustretenden Fadennudeln werden auch noch in entsprechenden Längen in die üblichen Wickel gelegt. Bei der Herstellung der sogenannten Spaghetti-Nudeln wird der Teigstrang durch profilierte Rillenwalzpaare der entsprechenden Form geführt. Nach Austritt aus den Rillenwalzen werden die Nudelstränge nach dem bisherigen Preßverfahren behandelt. Mit derselben Maschine lassen sich auch Makkaroni herstellen.

Die Maschine wird in zwei Größen gebaut, und zwar wird die kleinere mit einem eingebauten Elektromotor von 3 PS betrieben. Sie weist eine Tagesleistung von 15 Zentner auf, während die größere bei einem Motor von 4 PS 25 Zentner pro Tag leistet. Diese für Großbetriebe bestimmte Maschine bietet übrigens noch den Vorteil des beiderseitigen Materialaustritts.



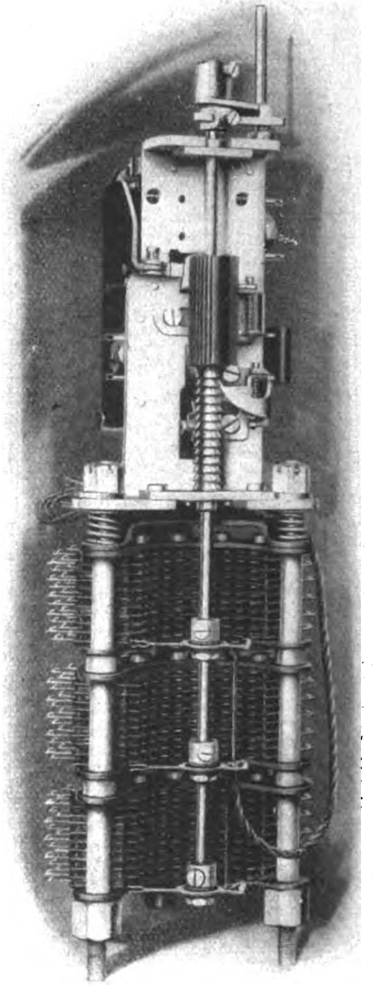
Nudelmaschine „Nuva".
(Alfred Vater, K.-G., Leipzig.)

AUTOMATISCHE TELEPHONANLAGEN

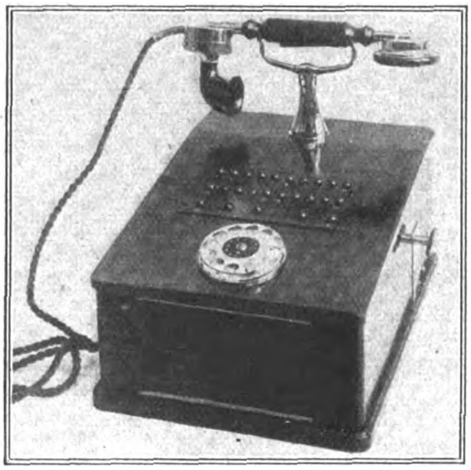
Von Dr. Schwarz.

Automatische Telephonanlage mit Selbstanschluß-Apparaten sind für den Großbetrieb unentbehrlich.

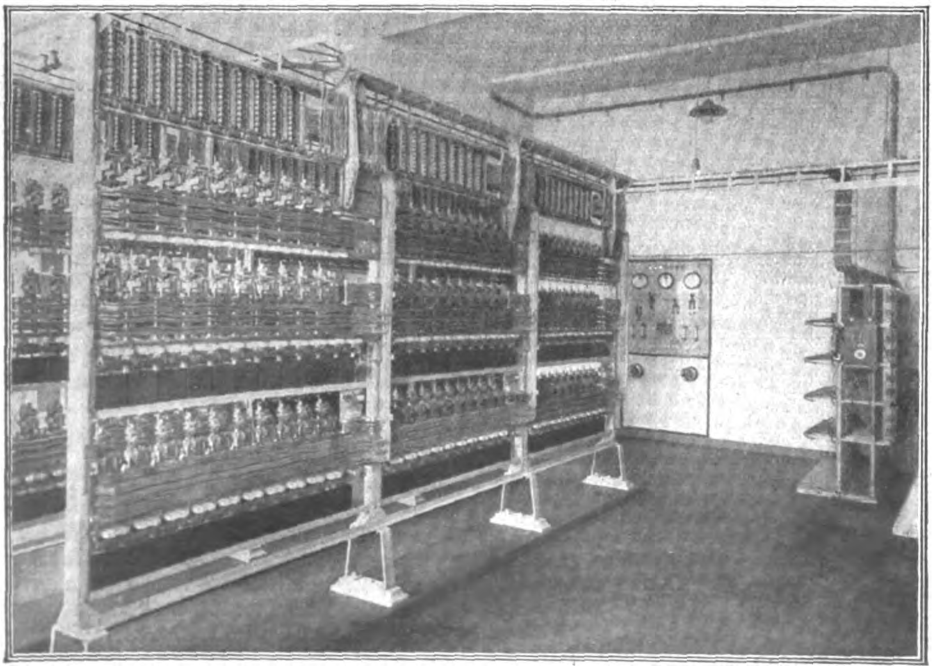
Es ist immer das Ziel der Technik gewesen, wo es angängig war, die hochbezahlte menschliche Arbeitskraft durch selbstätig arbeitende Einrichtungen zu ersetzen und dadurch an Betriebskosten zu sparen. Auch die Fernsprechtechnik ist, um das Mitwirken einer Mittelsperson bei der Verbindungsstelle entbehrlich zu machen und den Fernsprechanlagen den Vorteil der ständigen Betriebsbereitschaft zu geben, schon seit langem bestrebt gewesen, Anlagen zu schaffen, bei denen sich jeder Teilnehmer selbst mit jedem beliebigen anderen, und zwar ohne jede Hilfe eines Dritten verbinden kann. Schon früh war man auf den Ausweg verfallen, die einzelnen Teilnehmerstellen untereinander mit Leitungen zu verbinden und diese Leitungen so an die Apparate zu führen, daß durch Niederdrücken einer Druckknopftaste der Apparat an jede beliebige Leitung angeschaltet werden konnte. Diese Form der Selbstverbindung ist jedoch nur dort zweckmäßig und wirtschaftlich, wo nur wenige Sprechstellen vorhanden sind. Der Bedarf an Leitungen wird mit zunehmender Anzahl der Sprechstellen, und besonders wenn diese weit auseinanderliegen, unverhältnismäßig groß, was eine entsprechende Vergrößerung der Anlagekosten zur Folge hat. Ebenso sind für Erweiterungen vollausgebauter derartiger Anlagen beträchtliche Aufwendungen zu machen. Wollte die Fernsprechtechnik auch für größere und größte Betriebe mit entsprechender Teilnehmerzahl brauchbare, wirtschaftlich arbeitende Anlagen schaffen, bei denen es möglich ist, daß sich jeder Teilnehmer mit jedem beliebigen anderen selbst verband, so mußte sie andere Wege gehen. Hier war das Vorbild das handbediente Amt, in dem sämtliche von den Teilnehmerstellen kommende Leitungen wie in einem Knotenpunkt zusammenlaufen, wo sie dann von der Bedienungsperson den Wünschen der rufenden Teilnehmer entsprechend zusammengeschaltet werden, so daß aus je zwei getrennten Leitungen bei jeder Verbindung eine durchgehende Leitung vom rufenden zum angerufenen Teilnehmer entsteht. Diese Form der Leitungsführung zu einer der gesamten Anlage gemeinsamen Verbindungsstelle ist diejenige, die den geringstmöglichen Leitungsbedarf bedingt. Diesen Vorteil galt es auch bei der Schaffung von Fernsprechanlagen für größere Teilnehmerzahlen festzuhalten und mit dem des Selbstverbindens, wie ihn die Druckknopflinienwähler bieten, zu vereinigen. Es ist u. a. nach dem Selbstanschlußsystem Lorenz-Gurlt nunmehr gelungen, diese Aufgabe in zweckentsprechender Weise zu lösen. Diese Selbstanschluß-Fernsprechanlagen sind ein hervorragendes Mittel, um den Innenverkehr eines Betriebes auf den besten Grad der Wirtschaftlichkeit zu heben. Die Vorrichtung, deren sich der Teilnehmer bei diesen Selbstanschlußanlagen bedienen muß, um mit jedem beliebigen anderen Teilnehmer im Hausnetz in Verbindung zu treten, ist nicht minder einfach zu handhaben als ein Druckknopfschalter. Die Vorrichtung besteht aus einer um ihren Mittelpunkt drehbaren Scheibe, die vorn auf jedem Apparat sitzt. Die Scheibe besitzt an ihrem Umfang zehn kreisrunde Löcher, die etwas größer als ein Fünfpfennigstück sind, so daß man bequem die Spitze eines Fingers hineinstecken kann. Die Löcher sind mit den Ziffern 1—9 und mit 0, als letzter Ziffer, bezeichnet. Unten am Gehäuse ist ein kleiner, winkelförmiger Haken befestigt, der etwas über den Scheibenrand übergreift, so daß sich die Scheibe dahinter vorbeidrehen kann. Steckt man nach dem Abheben des Hörers eine Fingerspitze in eines der Löcher und dreht die Scheibe im Sinne des Uhrzeigers, so stößt man an den Anschlag, d. h. von jedem Loch aus kann man die Scheibe nur ein ganz bestimmtes Stück weit drehen. Läßt man sie, wenn der Finger den Anschlag berührt, los, so läuft sie unter Federkraft von selbst in ihre Ausgangsstellung zurück. Eine ein- oder mehrmalige Scheibendrehung ist alles, was der Teilnehmer auszuführen hat, um sich eine Verbindung herzustellen.



Der neue Mix & Genest-Wähler mit Kontaktsatz (Vorderansicht).



Mithörstation.



Automatische Fernsprechzentrale in einer Elektrizitätsgesellschaft (Rückansicht).

Ist die Scheibe nach dem Wählen der letzten Stelle in die Ausgangsstellung zurückgekehrt, so ist die Verbindung, wenn der Angerufene frei ist, auch schon hergestellt. Jedenfalls hört der Rufende im Hörer seines eigenen Apparates sofort, wenn der angerufene Teilnehmer frei oder besetzt ist an deutlich unterscheidbaren Zeichen, so daß er nicht unnötig zu warten braucht. Ist der angerufene Apparat frei, so tönt in regelmäßigen Abständen dessen Anrufwecker, bis sich der Teilnehmer meldet. Die Trennung einer Verbindung erfolgt lediglich durch Anhängen des Hörers. Unmittelbar darauf kann schon wieder eine neue Verbindung hergestellt werden. Das Zusammenschalten der rufenden mit der gerufenen Leitung geschieht an der Verbindungsstelle durch selbsttätig arbeitende elektromagnetisch bewegte Geräte wie Relais und Wähler.

Einen anderen Wähler benutzen die Emge-Automaten, welche von der Aktiengesellschaft Mix & Genest, Berlin-Schöneberg, in den Handel gebracht werden. Dem von dieser Firma gebauten automatischen Fernsprechsystem liegt das Strowger Autelco-System, Chicago, zugrunde. Das markante Wahrzeichen dieses Systems ist der Heb- und Drehwähler, dessen Grundgedanke darin besteht, daß eine Welle mit Schaltarmen zehn Schritte gehoben und 10 Schritte gedreht werden kann. Die Schaltarme können demnach ein 100teiliges Kontaktfeld bestreichen und brauchen im höchsten Falle nur 10 plus 10 Schritte zu machen. Der Wähler besitzt einen Hebmagneten für die Hebeschritte, einen Drehmagneten für die Drehschritte der Welle und einen Auslösungsmagneten, der die Sperrklinke der Welle abschaltet, so daß sie in die Ruhelage zurückfallen kann. Der neue Wähler wurde von der A.-G. Mix & Genest in seinem konstruktiven Aufbau wesentlich verbessert.

Für die Direktionen von großen kaufmännischen Betrieben werden gern Fernsprechapparate gewählt, die außer der Benutzung als Post- und Hausapparate auch die direkte Einschaltung zum Fernsprechamt unter Umgehung der Vermittlungszentrale und die Kontrolle der von anderer Seite auf den Amtsleitungen geführten Gespräche zulassen. Die Mithörstation wird in der Hauptverwaltung aufgestellt. Der Apparat hat ein Feld mit 25 Glühlampen und eine Wählscheibe. Die Auswahl der Amtsleitungen, deren Gespräch mitgehört werden soll, geschieht mit Hilfe der Wählscheibe. Auf welcher Leitung gesprochen wird, ersieht man am Erglühen einer Glühlampe.

Die Gesellschaft für automatische Telephonie bringt das automatische Fernsprechsystem „Gefat" in den Handel. Dieses System ist ein sogen. Drehwählersystem, bei dem nur so viel Wähleraggregate notwendig sind wie bei Handelsbetriebszentralen Schnurpaare. Die Teilnehmerstationen der kleinsten und größten Zentralen werden mit einer nur 10teiligen Wählscheibe ausgerüstet. Eine Doppelleitung verbindet jede Teilnehmerstation mit der automatischen Zentrale, über die alle Verbindungen hergestellt werden. Eine Zentralbatterie von nur 24 Volt (12 Zellen) versorgt die gesamte Anlage mit Betriebsstrom einschließlich des Speisestromes für die Mikrophone der Teilnehmerstationen. Die äußerst geschickt zusammengestellten Propagandaschriften der Gefat werden auch den größten Zweifler von der unbedingten Notwendigkeit einer automatischen Telephonanlage überzeugen.

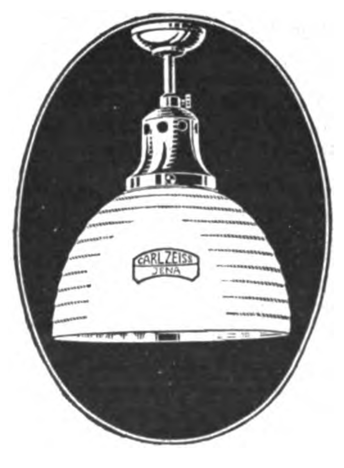
Deutsche Beteiligung an der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel.

Das Deutsche Reich wird sich offiziell an der nächstjährigen Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel beteiligen, in deren Rahmen u. a. Sitzungen des Weltkraft-Kongresses stattfinden werden. Zum deutschen Reichskommissar ist durch den Herrn Reichspräsidenten Herr Oberbürgermeister Dr. Landmann, dessen Bild wir in Nr. 43 vom 22. Oktober bereits brachten, ernannt worden. Die Geschäftsstelle für die deutsche Abteilung wird von Regierungsbaurat Schütz und Dipl.-Ing. Otto Ernst Sutter geleitet. Deutsche Firmen, die sich für die Beteiligung an der Baseler Ausstellung interessieren, werden gebeten, sich an die Geschäftsstelle für die Baseler Ausstellung in Frankfurt a. M., Rathenauplatz 31, zu wenden.

Deutsche Motorschiffe.

Nach Lloyds Register ist der deutsche Motorschiffsbestand im Zeitraum Mitte 1924 bis Mitte 1925 von 152 000 auf 276 000 Br.-Reg.-To. gewachsen. Der Anteil der Motorschiffe an der deutschen Gesamttonnage ist damit von 5 auf 9 Prozent gestiegen. Diese erfreuliche Zunahme darf als ein Zeichen fortschreitender Modernisierung unserer Handelsflotte gewertet werden.

CARL ZEISS JENA



ZEISS
Spiegellicht

Die großen Vorzüge

der neuen Zeiss-Spiegellampe in Milchglasarmatur mit weit ausgewölbter Mattglas-Abschlußschale:

Wegfall jeglicher schattenbildender Armaturteile / Wirklich restlose Ausbeute der Lichtquelle / Intensive Raum- und Platzbeleuchtung bei weitgehender Seitenstreuung und gleichzeitiger direkter Aufhellung der Decke

Der letzte Fortschritt auf dem Gebiete der Spiegellicht-Beleuchtung

Verlangen Sie den ill. Katalog Bel. 141

✲

Größte Lichtfülle bei gleichzeitiger Stromersparnis für

Schaufenster ✱ Ausstellungs- und Verkaufsräume ✱ Büros
Lesezimmer ✱ Werkstätten ✱ Hallen ✱ Fabrikanlagen usw.

CARL ZEISS JENA

Auskunft und Bezugsquellen - Nachweis durch
CARL ZEISS ✱ JENA

CARL ZEISS JENA

Erfindungen und Erfahrungen

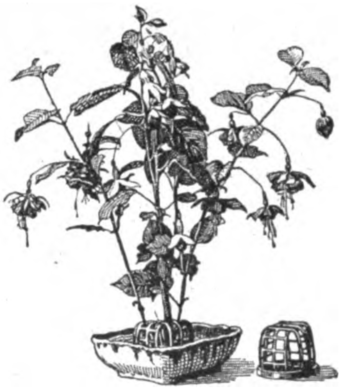
Die automatische Wäscheleine „Tric“.

Eine Neuheit in der Wirtschaftsartikelbranche ist von Edward D. Feldmann, Berlin, kürzlich herausgebracht worden. Es ist die automatische Wäscheleine „Tric“. Sie besteht aus einem trommelartigen, innen und außen lackiertem Metallgehäuse, in dem die Wäscheleine vor jeglichem Staub und Rost geschützt ist. Die Leine ist auf einer Welle aufgespult, die durch eine starke Feder, vermittels Anziehen in Tätigkeit gesetzt, die Wäscheschnur automatisch ab- und wieder aufrollt. Das Gehäuse kann an jeder beliebigen Wandfläche, am Türpfosten, am Fensterkreuz usw. mittels zweier, dem Apparat beigefügten Schrauben befestigt werden. Zwei weitere Schraubenhaken werden an zwei entgegengesetzten Stellen des Raumes befestigt. Beim Erfassen und Ziehen des Ringes am Leinenende tritt der Apparat in Aktion, ein an dem Metallgehäuse angebrachter Abstellhebel gestattet, die automatische Wäscheleine, je nach Bedarf, kurz oder lang zu stellen. Nach dem Gebrauch genügt ein Lösen der Leine vom Befestigungshaken, und automatisch schnellt diese in ihr Gehäuse zurück. schpk.

„Tric“, die automatische Wäscheleine.

Die Seca-Wage.

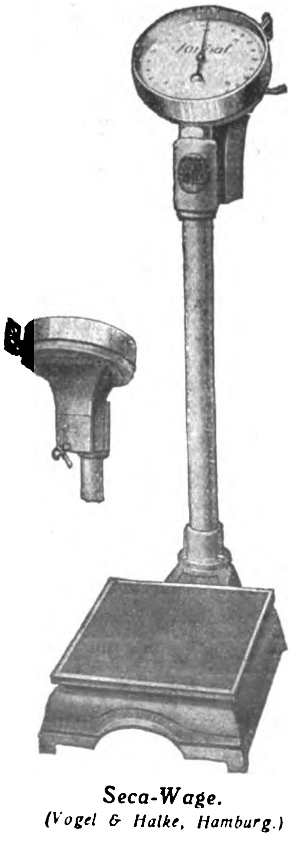
Der Wunsch des Geschäftsmannes, eine automatische Personenwage für seine Kundschaft aufzustellen, die durch Einwurf eines niedrigen Geldstückes in Tätigkeit gesetzt wird, scheiterte bisher vielfach an den zu hohen Kosten einer derartigen Wage. Mit der Seca-Automaten-Personenwage ist nunmehr eine neuartige Personenwage in den Handel gebracht worden, deren Beschaffung dank ihrer besonderen Konstruktion mit relativ geringen Kosten verbunden ist. „Seca“ ist eine Federwage. Die Federn liegen nur im Kopf, also nicht unter dem Trittbrett, so daß somit nicht auf die Federn, sondern nur auf die Traghebel-Übersetzung getreten wird, die in einer Übersetzung von 1 : 10 das Gewicht auf die Feder überträgt. Es wird hierdurch eine außerordentliche Genauigkeit erzielt. Um ein reibungsfreies Arbeiten zu ermöglichen, ist die Wage sehr einfach konstruiert. Eine Vorrichtung verhindert durch falsche oder ähnliche Münzen den Wiegemechanismus auszulösen. Eine Stellvorrichtung gibt die Möglichkeit, den Nullpunkt nach längerem Gebrauch wieder genau einzustellen. Den Schlüssel für die Stellvorrichtung hat der Besitzer, um ein unbefugtes Stellen von fremder Hand zu verhindern. Die Plattform der Wage ist so gebaut, daß ein mehrfaches Wiegen verschiedener Personen mit einer Münze nahezu unmöglich ist. Der Kopf ist mit einem Nickelrahmen mit Glasscheibe eingefaßt, der Zeiger liegt geschützt unter der Glasscheibe. Die Zahlen sind deutlich lesbar, die Teilung ist von einem Viertel zu einem Viertel Kilogramm. Der Auftritt ist sicher und bequem, und die Wage nimmt ungefähr den Raum eines Stuhles ein.



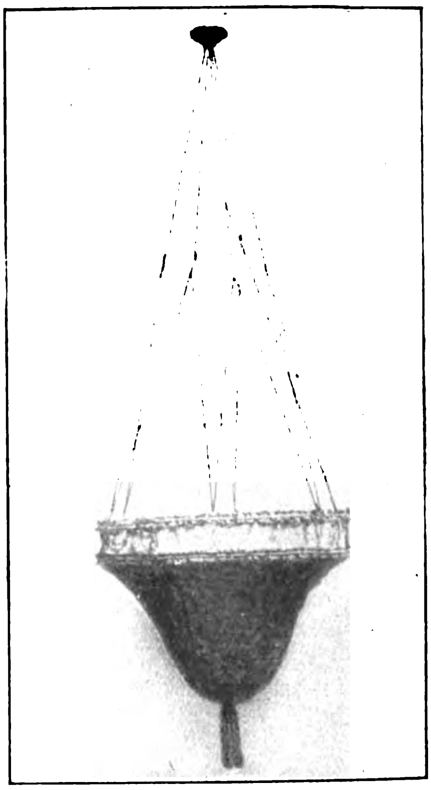
Blumenhalter „Bijou“.
(Richard Weckmann, Berlin.)

Blumenhalter „Bijou“.

Schon immer war es der Wunsch einer jeden Hausfrau, auch mit bescheidenem Blumenmaterial wirkungsvolle Dekorationen, sei es Tafelschmuck oder anderer, von feinstem künstlerischen Geschmack erzielen zu können. Der Blumenhalter „Bijou“ ermöglicht es, Blumen in Schalen und Vasen zur vollen Geltung zu bringen. Der Blumenhalter ist gitterartig aus rostfreiem Metall hergestellt und hat ein äußerst gefälliges Aussehen. Ein Umfallen der darin aufgestellten Blumen wird durch die Form und das Gewicht des Blumenhalters verhindert. In diesem Blumenhalter erhalten sich die aufgestellten Blumen frisch, da durch das Freistehen der Stengel diese beständig neue Nahrung erhalten. Verlängert wird die Lebensdauer der Blumen durch öftere Erneuerung des Wassers und Hinzufügen einer geringen Menge von Kochsalz.



Seca-Wage.
(Vogel & Halke, Hamburg.)



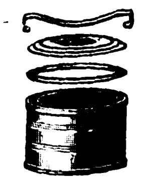
Die Antenne im Lampenschirm.
(Hans Schäfer, Berlin.)

Der Lampenschirm mit Antenne.

Von dem Gedanken ausgehend, daß eine Seidenbeleuchtung, die ohnehin an der Einrichtung eines behaglichen Raumes heute kaum noch fehlen dürfte, einen durchaus idealen und vielleicht den allergeeignetsten Platz für die Zimmerantenne darstellt, hat eine Berliner Lampenschirmfabrik einen Antennen-Lampenschirm herausgebracht, der so konstruiert ist, daß die Antenne gleich bei der Herstellung innerhalb des Schirmes eingearbeitet wird und hernach nur noch mit der Anschlußklemme erkennbar bleibt. Der Schirm selbst wird hierdurch in keiner Weise beeinträchtigt. Ganz besonders bei Ständerlampen ist ein solcher Lampenschirm sehr angebracht, sofern der Radioapparat auf einem darauf befindlichen Tisch aufgestellt ist, doch werden auch für andere Beleuchtungen, wie Hängelampen und Schlafzimmerampeln, Antennen-Lampenschirme hergestellt. Die Lampenschirme können je nach Bedarf und je nach ihrer Größe Antennen bis zu 60 m erhalten. Die Antenne befindet sich in der Regel zwischen Seide und Abfütterung, die Drähte sind also in dem Körper herumgeführt.

Kugelspitz-Büroklammern.

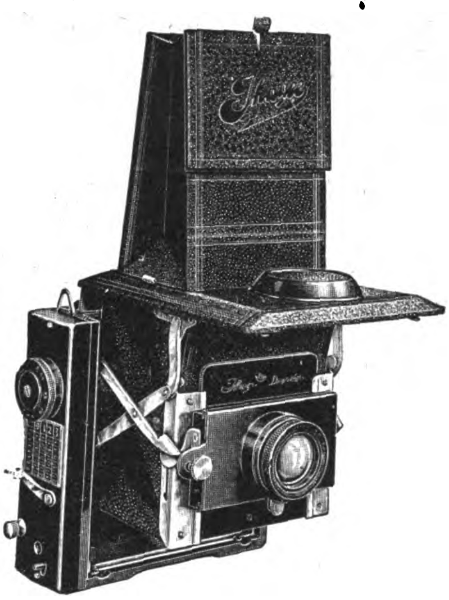
Die Büroklammern sind in verhältnismäßig kurzer Zeit unentbehrliche Artikel jedes Kontors geworden. Die Neuheit der Kugelspitz-Büroklammern verdient darum Beachtung, weil durch die abgerundeten und damit etwas erhöhten Enden jede Verletzung der zusammengeklammerten Papierbogen ausgeschlossen wird. Infolge guter Federung gleiten diese kugeligen Enden leicht, so daß Klemmen vermieden wird. Die gute Federung dieses patentierten Erzeugnisses der H. J. Wengleins' Norica-Werke, Nürnberg, bewirkt einerseits festen Zusammenhalt der Briefe usw. und sorgt andererseits dafür, daß sich die Nadeln nicht leicht verbiegen.



(Wilhelm Lies, Braunschweig.)

Einkochdose „Automat".

Eine Neuerfindung auf dem Gebiet der Einkochdosen stellt die Dosenmarke „Automat" dar. Diese besteht aus starkem Weißblech und ist unbegrenzt haltbar, so daß sie ebenso wie die Konservengläser immer wieder verwendet werden kann. Im Vergleich zu denselben ist sie jedoch bedeutend billiger und hat außerdem diesen gegenüber noch den großen Vorteil, unzerbrechlich zu sein und beim Sterilisieren nicht zu zerspringen. Die Dose verschließt sich beim Sterilisationsprozeß automatisch absolut luftdicht. Der Gummiring und der Dosendeckel werden mittels der Klammer dicht an den Dosenrand gepreßt, so daß keinerlei Luft und Licht in die Dose zuströmen können, wodurch der Inhalt sicher vorm Verderben geschützt wird. Zum Beispiel können in dieser Einkochdose außer Früchten und Gemüsen auch Pilze, Fleisch, Wild, Geflügel, Suppen, Milch usw. jahrelang frisch erhalten werden. Die Einkochdose „Automat" wird in zwei Ausführungen hergestellt; nämlich als innen vernierte (vergoldete) und unvernierte Dose (ohne Lacküberzug). Die vernierten Dosen dienen für die Konservierung von Früchten. Was die Vorbereitung der haltbar zu machenden Nahrungsmittel anbetrifft, so verfährt man damit genau so wie bei den Einkochgläsern, und achte man beim Einfüllen darauf, daß die Dosen nie ganz vollgefüllt werden, sondern es muß zwischen Füllung und Dosendeckel ein Leerraum von mindestens 2 cm vorhanden sein, da sich während des Sterilisationsprozesses der Inhalt ausdehnt. Nach dem Einfüllen werden die Dosen ebenso wie die Gläser mit Gummiring, Deckel und Klammer versehen und in einen beliebigen Kochtopf oder Sterilisierapparat gestellt und nach Vorschrift sterilisiert. Die richtige Kochzeit beginnt erst, wenn das Wasser anfängt zu kochen, und von da ab ist die Sterilisationsdauer zu rechnen. Die Deckel saugen sich an der Dose gut fest, und mit Fehlverschlüssen ist bei richtiger Handhabung nicht zu rechnen. Nach dem Erkalten der Dosen werden die Klammern von denselben abgenommen und die Dosen, deren Inhalt durch sachgemäße Sterilisation unbegrenzt haltbar geworden ist, bis zum Verbrauch trocken und kühl aufbewahrt. Andreas Knauth.



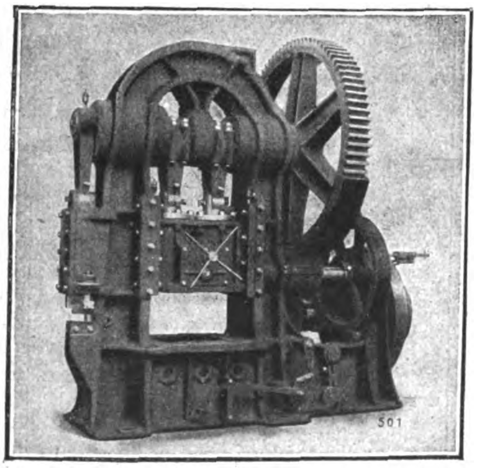
Die handliche Spiegelreflex-Kamera des Ihagee-Kamerawerks, Dresden.

Handliche Spiegelreflex-Kameras.

Reflexkameras standen von jeher in dem Rufe, schwere, ungefüge Kästen zu sein, die zwar große Vorteile bieten, auf der anderen Seite aber das Photographieren zu einer Qual machen, weil man diese großen Kästen nicht überall hinschleppen kann. Nun, die moderne ständig fortschreitende Technik hat auch da bald einen Ausweg gefunden, indem sie die zusammenklappbaren Reflexkameras baute. Auch das waren zunächst Apparate, die alles andere als leicht und handlich waren. Wie ganz anders stellt sich demgegenüber eine moderne Klappreflexkamera dar, wie sie z. B. das Ihagee-Kamerawerk in Dresden in seiner „Ihagee-Patent-Klappreflex" auf den Markt bringt. Diese kleine Kamera ist wenig größer als eine moderne Klappkamera, die knapp 1 kg wiegt, stellt sich als ein kleines schmales Kästchen im Format 14×5×14 cm dar, ist allseitig geschlossen und im Augenblick der Aufnahme in wenigen Sekunden schußbereit. Der helle Silberspiegel liegt auf einer Unterlage, die absolute Gewähr dafür bietet, daß er stets in einem Winkel von 45 Grad zur Plattenebene liegt. Das Objektiv ist beim Öffnen der Kamera sofort auf „unendlich" eingestellt, ein bequemer Schneckengang dient zur Einstellung auf nähere Entfernungen. Der unerläßliche Schlitzverschluß ist äußerst stabil gebaut und läßt Momentaufnahmen von einer Fünfzehntel bis einer Tausendstel Sekunde zu. Er ist mit verdecktem Aufzug versehen und arbeitet ganz erschütterungsfrei, so daß man alle Aufnahmen, auch die längeren Belichtungszeiten, aus der Hand machen kann. Die kleine Kamera wird vorläufig in den Formaten 6½×9 und 9×12 cm hergestellt.

G. A.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.



Stanzen

Scheren

Pressen

Schmiedemaschinen

liefert

STAHLWERK OEKING A.-G.
Abt. Maschinenfabrik
DÜSSELDORF

AKT-PHOTOS

Reinheit im Bilde zeigen die Darbietungen des Verlages der Schönheit, der sich es seit mehr als 25 Jahr. zur Aufgabe stellt durch das künstlerisch wertvolle Einzelbild von Wiedergaben wertvoller menschlicher Körperschönheiten in unverhüllter, reiner Wiedergabe für den Glauben an das Reine im Menschen zu wirken In solcher wichtigen Erkenntnis kultureller Arbeit wird gleichzeitig der Kampf gegen die sattsam bekannte, sogenannte »Pariser Aktkunst« aufgenommen.

Der Verlag der Schönheit steht in der Welt einzig da und dank seiner Verbindungen verfügt er über ein nach Tausenden zählendes Lager von Negativen der bemerkenswertestenphotographischen Naturwiedergaben menschlicher Schönheit, und es wird bemerkt, daß es davon unretuschierte, echte Original-Abzüge äußerst preiswürdig abgibt.

Der Verlag der Schönheit pflegt die Gebiete der Freilicht-Aufnahmen, Sport, Tanz und Körperkultur, Kraftkunst, Gymnastik, Wiener Aktkunst, Innen-Aufnahmen besonders.

Sehr gute Probelieferungen zu je 6 Original-Photoabzügen Größe 9×12 cm M. 3.–, 13×18 cm M. 6.– u. 18×24 cm M. 10.–. Mit den 3 schönen Kunstkatalogen KAMERA UND PALETTE mit Hunderten verkleinerter Wiedergaben von Aktaufnahmen M. 2.– mehr.

Die drucktechnisch schönsten Aktbände IDEALE NACKTHEIT. Acht Folgen mit je über 20 ganzseitigen Aktwiedergaben in feinstem Kunstdruck. Folge 1 bis 5 je M 2.50 geb., Folge 6 bis 8 in feiner Mappe je M. 4.–. Preise einschließlich Versandkosten gegen Vorauszahlung.

Keine sogenannten Ansichtslieferungen. Die willkommenen Auswahlsendungen für M. 20.– (ein Pfund=5 Dollar) werden sehr empfohlen. / Der Verlag führt in eignem Lichtbild-Institut photographische Arbeiten und Vergrößerungen aus. Werbedrucke werden gern gesandt.

VERLAG DER SCHÖNHEIT
DRESDEN-A. 24, E5.

Zur Börsenlage

Lustlosigkeit und geringfügiger Geschäftsumfang bleiben weiter die Haupteindrücke vom Berliner Effektenbörsenverkehr. Gelegentliche Belebungen auf einzelnen Marktgebieten können daran grundsätzlich nichts ändern, da ihnen mangels genügender Käuferschichten fast stets der Rückschlag unmittelbar folgt. Gerade in der Berichtszeit stand zudem die Börse wieder mehrfach unter dem Druck gewichtiger ungünstiger Tatsachen und Meldungen. Besonders gilt dies im Hinblick auf die politische Entwicklung. Die durch den Austritt der Deutschnationalen aus der Reichsregierung und durch ihre Ablehnung des Locarnovertrages entstandene, nur mühsam verdeckte Krise verstimmte die Börse sehr stark, und das Ergebnis der Berliner Stadtverordnetenwahlen mit seiner unverkennbaren Linksverschiebung tat ein übriges. Man befürchtet von der innerpoltischen Entwicklung neue Belastungen für die Wirtschaft, um so mehr, als bei dem neuen gemäßigten Kurs der Kommunisten ein Zusammengehen dieser mit den Sozialdemokraten gegen die Interessen der Wirtschaft durchaus im Bereich der Möglichkeit zu liegen scheint. Rein kursmäßig drückte sich das Wahlergebnis sofort in den Kursen jener Aktien aus, wo Verhandlungen oder Gegensätze zwischen den Gesellschaften und der Berliner Stadtverwaltung bestehen, also zum Beispiel bei Charlottenburger Wasser und bei Elektrische Hochbahn. Die Zuspitzung der politischen Verhältnisse blieb aber auch auf die meisten anderen Marktgebiete natürlich nicht ohne nachteiligen Einfluß. Dazu kamen ungünstige Eindrücke aus der Wirtschaft selbst. Den optimistischen Darlegungen von Klöckner und Otto Wolff folgten die wesentlich pessimistischer gehaltenen Ausführungen Geheimrat Reuschs auf der Tagung der nordwestdeutschen Industrie. Die unerwarteten Schwierigkeiten, auf welche die mittlerweile allerdings doch perfekt gewordene Sanierung des Kahnkonzerns stieß, die erneute Aktienzusammenlegung bei Rheinmetall, die Dividendenlosigkeit bei Hoesch-Köln-Neuessen und bei weiteren Werken der Klöcknergruppe sowie die Arbeitsschwierigkeiten im Anilinkonzern wirkten sehr verstimmend. Schließlich beunruhigten die Börse die widerstreitenden Meldungen über das Schicksal des geplanten westdeutschen Montantrusts, der vorläufig an mangelndem Ent-

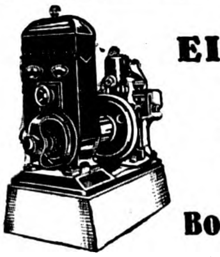
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben,
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
EXTRA
MM

Matheus Müller-Eltville

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Krippenfiguren
aus Papiermachée
✣
RUDOLF APEL
Oberlind (Thüringen)

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf



BOAG
EIGENLICHT-ANLAGEN
Die vollkommenste und für den Nichtfachmann betriebssicherste elektrische Licht- und Kraftquelle in erstklassiger Qualitätsausführung. Ausreichend bis zu 100 gleichzeitig brennenden elektrischen Glühlampen normaler Kerzenstärke.
Vertreter an allen Plätzen gesucht!
Bogenhard Elektrizitäts Aktien-Ges.
Erfurt-N 6

Argentinien **Rosario de Santa Fé**
Calle Corrientes 861, Tel. 4290
Deutsches Fuhrgeschäft von Carl E. Windels
Remise für Kutschen, Garagen für Autos, vollständiger Wagen-, Karossen- und Auto-Park. Feierliche Beerdigungen mit Trauerpomp. Verschiedene Last-Autos stehen zur Verfügung.

SINALCO
ALKOHOLFREI!

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-
Aktiengesellschaft
DETMOLD

Der Erfolg Ihrer Export-Offerten

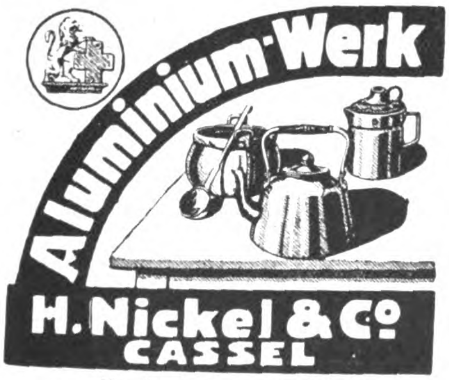
hängt wesentlich davon ab, daß Ihre Briefe, Preislisten und Kataloge in der Sprache des Bestimmungslandes abgefaßt sind, und zwar in landesüblicher Ausdrucksweise und unter Verwendung der gebräuchlichen Fachausdrücke.

Offerten und Drucksachen, welche dieser Anforderung nicht entsprechen, verfehlen ihren Zweck und schädigen das Ansehen Ihres Hauses.

Wünschen Sie stilistisch gute u. technisch richtige Übersetzung Ihrer Korrespondenz u. Ihres Propaganda-Materials durch erstklassige nationale, fachkundige Kräfte, so wenden Sie sich an den

Auslandverlag G. m. b. H. · Abteilung Übersetzungsbüro · Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

gegenkommen der Regierung in der Frage einer Ermäßigung der Fusionssteuern zu scheitern scheint. Gegenüber derartigen ungünstigen Einflüssen konnten sich erfreuliche und anregende Nachrichten nur vereinzelt und für bestimmte Marktgebiete durchsetzen. Die Besserung der Handelsbilanz für September, die Hereinholung verschiedener beträchtlicher Auslandaufträge durch führende deutsche Firmen, die Verhandlungen des Kohlensyndikats mit ausländischen Wettbewerbern über eine Regelung der Absatzgebiete, die Gerüchte über eine internationale Regulierung der Geldmärkte (die nach unseren Informationen teils Übertreibungen darstellen, teils den Tatsachen vorauseilen) die Erteilung verhältnismäßig bedeutender Reichsbahnaufträge an die Stahlwerke, die Hoffnungen auf eine Freigabe beschlagnahmten deutschen Eigentums und ähnliche Momente genügten nicht, eine wesentliche Belebung herbeizuführen. Auch die Zulassung weiterer zweiundzwanzig Terminpapiere und eine geringfügige Ermäßigung der Courtagesätze blieben fast wirkungslos. Nur am Anleihemarkt herrschte fast ununterbrochen eine ziemlich feste Haltung für ausländische Renten, da immer neue günstige Nachrichten über Zinsendienst und ähnliche Dinge eingingen. Die erwähnten günstigen Nachrichten aus der Montanindustrie wurden teilweise durch die Entwicklung am Devisenmarkt eskomptiert. Das anhaltende Sinken des Frank erleichtert natürlich der französischen Montanindustrie zunächst die Konkurrenz und bedroht die Absatzmöglichkeiten der deutschen Werke weiterhin. Auch aus der verarbeitenden Industrie kamen eine Reihe von Hiobsposten und fanden größere Beachtung als zuversichtlichere Äußerungen. Die weiteren Geschäftsaufsichten in der Automobilindustrie und besonders die Entwicklung der Aga-Angelegenheit stimmten die Börse recht bedenklich. Sie ließen im Anschluß an die Amerikareise des Dr. Edmund Stinnes zunächst die wildesten Gerüchte entstehen. Auch die Reise des Reichsbankpräsidenten wurde weiter viel besprochen und gab Anlaß zu immer neuen Vermutungen. Die Hoffnungen auf Freigabe deutschen Eigentums im Auslande, die den Anlaß zu mehrfachen Kurssteigerungen am Schiffahrtsmarkt und in sonst besonders an dieser Angelegenheit beteiligten Werten gaben, sind auch auf die Kommentierungsversuche zu dieser Reise zurückzuführen, die aber bisher nur Vermutungen darstellen.


Aluminium-Werk
H. Nickel & Co
CASSEL
Vertreter gesucht!

U. S. A.
Geschäftsfreund demnächst zu erwarten, um Abschlüsse für techn. Neuheiten in Maschinen, Materialien oder sonstigen Herstellungsverfahren im Zusammenhang mit der Baubranche, Ziegelei- und Kunststein-Industrie zu tätigen. Auch sonstige Neuheiten für U. S. A. haben Interesse. Umgehende schriftliche Angebote mit Katalogen, Broschüren etc. an:
CLAUSEN GEBR. / Export
Hamburg 36, Gr. Bleichen 36

No 3.
Turnlight
D.R.P.
Taschenlampen
Leuchtstäbe
Fahrrad-Beleuchtungen
neueste Modelle
sowie
Batterien und Glühlampen
liefern preiswert
Ludwig Sonnenfeld & Co. G. m. b. H. Berlin
S 14, Stallschreiberstr. 62
Vertreter im Auslande gesucht

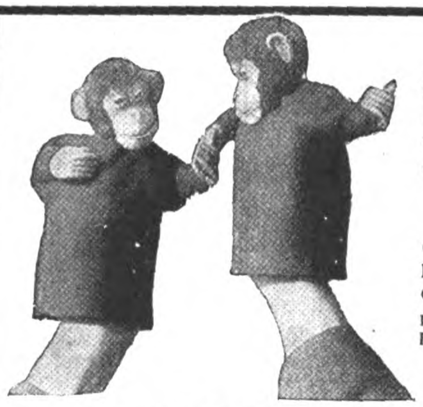
Notgeld-Auswahlen
versendet unverbindlich
A. Braun, Berlin SO 26
Kottbuser Ufer 57/D

Rolladen-Gurtaufroller
Vertreter gesucht!
Suhler Gurtroller- und Baubeschläge-Fabrik
AUG. HESSLER, Suhl
i. Thüringen

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

ELEKTRO

Hochfrequenz-Apparate für Ultra-Violett-Bestrahlung u. amerik. Massage, in neuest. vollendetsten Ausführungen.
Ing. E. Cederhilm
Arnstadt, Vor dem Riedtor 7


„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. · Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms • Neuartige Packungen

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen 3

Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
Fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

Qualitätsarbeit und Produktionsverbilligung
bedingen den Wiederaufstieg der deutschen Industrie! Die große Ausgiebigkeit und hohe Reinheit von
Dextrin • Marke: NKMF
gewährleisten auch für Ihr Fabrikat die Erfüllung obiger Voraussetzung, denn dieses Fabrikat wird nur hergestellt aus dem weltbekannten hochfeinsten Kartoffelmehl Marke
B. K. M. F.
Alleinige Hersteller:
NORDDEUTSCHE KARTOFFELMEHLFABRIK
Cüstrin-Neustadt

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

URANIA
PERKEO
VERITAS
ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER
CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II Geschoß Stand 368

Deutsche im Auslande
suchen vergeblich jahrelang ihre im Mutterlande zurückgebliebenen Angehörigen, Verwandten, Freunde- innen, deren Aufenthalt-Verbleib durch den Weltkrieg und andere Schicksalsschläge unbekannt wurden. Unsere Organisation ermöglicht in 99% aller Fälle die Auffindung d. Gesuchten bezw. Feststellung ihres Verbleibes u. erzielte in 20jähriger Praxis tausende Erfolge. – Wir berichten ferner zuverlässig über Entwickelung d. Verhältnisse, Erbschaften, Vermögen, Tätigkeit, Einkünfte, Lebensführung, Verkehr, Gesundheit und alle sonstigen Fragen bezüglich der interessierenden Personen. Grundgebühr normal GM. 40.— oder £ 2.— oder Dollar 10.– Anfragen an:
„Welt-Detektiv“
Auskunftei Preiß, Berlin W 65, Kleiststr. 36 I

Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

Die „Export-Auskunftei“
des Auslandverlages
Berlin SW 19
Krausenstrasse 38/39

AUSWAHLEN
künstlerisch hervorragenden u. seltenen
Notgeldes
erhalten Sie unverbindlich
A. Z. 1877
hauptpostlag. Dresden

Büchermarkt

Die Frühlingsreise. Ein Buch für junge Mädchen. Herausgegeben von Charlotte Herder. Mit einem farbigen Titelbild von Alice Greinwald-Clarus und 25 Zeichnungen von Paul H. Hübner. Gr. 8° (VIII u. 276 S.). Freiburg i. Br. 1925, Herder. Geb. in Leinwand 6,50 Mark.

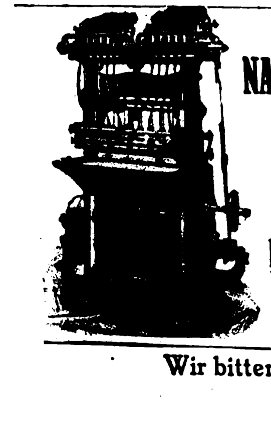
Der heranwachsenden weiblichen Jugend wird hier ein Buch in die Hand gegeben, das die Interessen und Nöte, die so ein Menschenkind im Alter von 13 bis 16 Jahren hat, anschaulich darstellt und klärt. Unsere besten Kräfte (Frauen und Männer) haben sich hier zusammengetan und ein Werk geschaffen, das dem aufstrebenden Geschlecht als lebendiges Vorbild dienen kann. Alle Fragen, die ein junges Mädchen von heute bedrängen, allen Wünschen und Hoffnungen, die sein Herz durchstürmen, möchte dieses Buch Antwort und Erfüllung bringen – nicht durch bloßes Zureden von außenher, sondern durch eine Darstellung, welche die in den Dingen liegende Kraft und Größe selber wirken läßt. Ein ungemein vielseitiger und doch stets zielbewußter Begleiter bietet sich mit diesem Buch an, das wie kein anderes geeignet ist, der heranwachsenden Frau in Schlichtheit und Natürlichkeit starke Innerlichkeit und reine Führung zu geben.

Das Opernbuch. Eine Geschichte der Oper und ein musikalisch-dramatischer Führer durch die Repertoire-Opern. Leipzig, Hesse & Becker Verlag. 528 Seiten. In Halbleinen geb. 4 M.

Julius Kapp, der Biograph Wagners, Meyerbeers, Paganinis u. a., hat hier ein ganz vortreffliches und ungemein nützliches Werk geschaffen. Es ist kein trockener Opernführer, bei dessen Lektüre einen das Gähnen ankommt, sondern ein frisch geschriebenes Vademekum, das den Inhalt der einzelnen Opern kurz und schlagend wiedergibt und dabei auch das rein Musikalische berücksichtigt. Kapp ist ein freier, vorurteilsloser Kopf, der auf kein Programm eingeschworen ist. Jeder Musikfreund wird an dem Buche seine helle Freude haben und es immer wieder gern zu Rate ziehen.

Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Deutschland-besucher!
Der Auslandverlag G.m.b.H. Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.
Auskünfte werden kostenlos erteilt.



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Glanzstein-Prunkvasen
unerreichte Farbenpracht und Brillanz
modern! vornehm!
Stückpreis: 7.50 M.– 12.–M. netto
Muster
gegen Voreinsendung oder Nachnahme
Vertreter in allen Ländern gesucht
Transatlantische Handelsgesellschaft m.b.H., Berlin W 35
Potsdamer Str. 118
DRAHTANSCHRIFT: Glanzsteinbüro Berlin

Briefmarkensammler
kaufen am besten nur
den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. Senf-Katalog (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. Europa 6.— Bd. II. Übersee 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.
Senfs illustr. Briefmarken-Journal
erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.
Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. 1000 verschiedene Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über Briefmarkenalben und Sammler-Hilfsmittel kostenlos.
Gebrüder Senf in Leipzig E

Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Auslandsvertreter gesucht!
HEBEZEUGE
Flaschenzüge * Winden
Krane * Aufzüge
für alle Zwecke und jede Tragkraft
*
J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

FRITZ BADER & CO. * Lüdenscheid
Spezialität: Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen

»QUILLETTE«
Modell 1924 / D. R. P. a.
für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis 1/1000 Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Geſchäftliche Mitteilungen

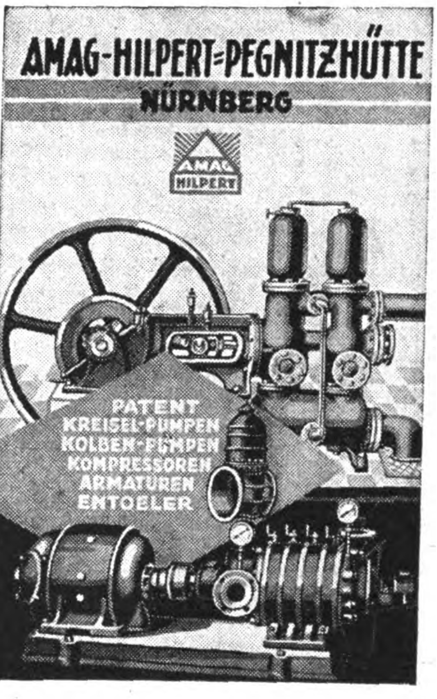
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Annuaire Oriental. Für den Außenhandel mit der Türkei ist das soeben erschienene türkische Adreßbuch Annuaire Oriental (Oriental Directory, Herausgeber Alfred Rizzo, Konstantinopel, Deutscher Vertreter Marinovich) von großem Wert. Das Buch enthält in der Hauptsache ein Adressenverzeichnis für Konstantinopel in alphabetischer Anordnung sowie nach Geschäftszweigen geordnet. Auch die Unternehmungen kleiner türkischer Plätze sind in der Anordnung nach Geschäftszweigen angegeben. Im dritten Teil sind Geschäftsadressen aus Arabien, Armenien, Mesopotamien, Palästina, Syrien, Bulgarien, Griechenland, Rumänien und Jugoslawien zu finden. Wir haben es also hier mit einer Veröffentlichung zu tun, die geeignet ist, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland einerseits und der Türkei, den übrigen orientalischen und den Balkan-Ländern andererseits zu fördern.

Wärmetechnik. Die Wamsler-Werke, München, die in diesem Jahre ihr 50jähriges Bestehen feierten und die als Hersteller von Kochanlagen Weltruf genießen, veröffentlichen eine Jubiläumsnummer ihrer „Wärmetechnischen Nachrichten". Die Nummer enthält wichtige Beiträge über die Fragen des Hausbrandes und insbesondere des Kochherdes, so einen Aufsatz über „Die Geschichte des Herdes" aus der Feder von Albert Hausenstein, München. Die Entwicklung der Wamsler-Werke beschreibt Dr. Fritz Wamsler, München. Interessenten wird die Jubiläumsnummer kostenfrei zugestellt. Die Wärmetechnischen Nachrichten werden sich auch in den folgenden Nummern mit allen Fragen des Hausbrandes beschäftigen, um so mehr, als das Arbeitsprogramm des Hauses, welches sich auf die Herstellung von Koch-, Heiz-, Back-, Brat- und Wärmeapparaten zum Betrieb mit Holz, Torf, Kohle, Gas, Dampf, Öl und Elektrizität erstreckt, reichhaltigen Stoff für derartige Mitteilungen bietet.

Geschäftsjubiläum. Die von Fritz Eilers gegründeten Eilers-Werke, Fritz Eilers jr., Bielefeld, feierten vor kurzem ihr 25 jähriges Geschäftsjubiläum. Die Firma befaßt sich mit der Herstellung vornehmer Reklame-Artikel aus Leder usw., sowie loser Blattbücher.

Weinbrennerei Scharlachberg
AKT.-GES.
BINGEN a. RHEIN



Wekade Co. G. m. b. H.
Nähmaschinenteile-Gesellschaft
DRESDEN 1. E.
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.

Widmer's
Selbstrolier=selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Glaswaren
aller Art
Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Rundfunk
kostenlos
geben wir Auskunft über billigſte und beſte Apparate. Kompl. Anlage mit Antenne und Kopfhörer (kein Schund) von 17.60 Mk. an. Umtauſch und Teilzahlung geſtattet. Beſtellen Sie unſer Circular „Detektoren - Empfänger". Poſtkarte genügt.
Osthandel G. m. b. H. Breslau 5
Neue Schweidnitzerstr. 2

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi/Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

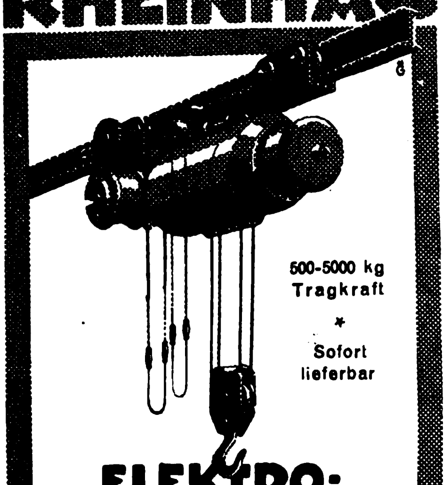
Zucht und Handlung
edler Rassehunde
Richter & Co., Eisenberg 14 (Thür.)
Lieferung sämtl. rein. Rassehunde, Jagd- u. Polizeihunde, Schoßhunde nach allen Ländern
Prachtalbum mit Illustration u. Preisliste $ 1/2, fl. 1.–, Ptas. 3.–

M. F. RACHALS & CO., Hamburg
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832
Flügel und Pianos in Tropenbauart
Zerlegbare Pianos für Gebirgstransport
Triumphola Pianos Eingebauter Spielapparat
VERLANGEN SIE KATALOG EK
Pianofortes.
Rachals

FÜLLFEDERHALTER
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

RHEINHAG

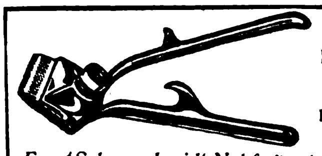


600-5000 kg
Tragkraft
*
Sofort
lieferbar

ELEKTRO-FLASCHENZÜGE

**RHEINISCHE HEBEZEUG AKT.-GES.
RODENKIRCHEN/KÖLN**

Deutsche Freimaurer
bestellen zur Pflege des Zusammenhanges
mit Loge und Heimat
»Die Bauhütte«
Zeitschrift für die Gesamtinteressen der
Freimaurerei
Alfred Unger, Berlin C 2, Spandauer Str. 22
Logenzugehörigkeit angeben



Spezialität:
Haar- und Bart-schneide-maschinen
*

Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

Staats-Druckerei

BARMEN-ELBERFELD

Graphiſcher Großbetrieb
Papierverarbeitungs-Werk

Spezialität:

Export-Kataloge
Induſtrie-Kataloge

in jedem Ausführungs-Genre. Wir übernehmen die vollständige Zusammenstellung und Ausführung ganzer Katalog-Werke

Eigene Kliſchee-Fabrik

Tri-Flügel

mit elektrischer Wiedergabe des Orig. Künstlerspiels, mit Wiedergabe des eigenen Spiels vermittelst Phonola, sowie zum Handspiel, Fabrikat Grotrian Steinweg, schwarz m. großem Ton abzugeben

Gefl. Anfragen unter Chiffre E. D. 725, Auslandverlag G/m/b/H., Berlin SW 19

Export-Vertreter gesucht
**für Kleinkunst-Erzeugnisse / Baukeramik
Heiligenfiguren / Künstlerische Oefen.**
Jedes der genannten Arbeitsgebiete kann
gesondert vergeben werden.
**Großherzogl. Majolika-Manufaktur Karlsruhe A.-G.
Karlsruhe i. B.**

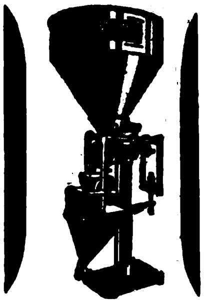
SUM

Fabrikation
von feinem
**Haarschmuck.
Bijouterien
Spielwaren
Raucher-Artikel
Lederwaren
Bazar-Artikel
Devotionalien
Reklame-Artikel
Neuheiten** aller Art
Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen
kostenlos
Korrespondenz
in allen Sprachen
Sims & Mayer
Berlin SW 68, Dept. 6

---

300 verschiedene
Notgeld-Scheine
mit Ia Seltenheiten im Katalogwert von 1 Mk. und höher für nur Mk. 12.– portofrei gegen Vorkasse. Nachnahme zuzüglich Porto
**Victor Engelmann,
Kiel W.**

**Automatische
Waage**
»Autokipper«
wiegt haarscharf



Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.

Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

2000 verschied. echte Briefmark.
M. 18.- 1000 St.
M. 4.- 500 St.
M. 1.20 Auswahlen länderweise. Ankauf guter Marken. Tausch auch m. Übersee, Briefmark.-Alb. Preisliste und Zeitung gratis
**ALBERT FRIEDEMANN
Leipzig,** Floßplatz 6-13

**Photographische
Gesellschaft**
Kunstverlag
Charlottenburg 9
Katalog *mit 680 Abbildung. zum Teil farbig* M. 8.-

DIE

EXPORT-AUSKUNFTEI

des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW19, Krausenstr. 38-39

steht den ausländischen Beziehern und Geschäftsfreunden unserer Zeitschriften unentgeltlich zur Verfügung. Infolge ihrer ausgedehnten Beziehungen zu FABRIKANTEN, EXPORTEUREN, IMPORTEUREN, wirtschaftlichen Verbänden, Konsulaten usw. ist sie in der Lage, ihren Geschäftsfreunden in jeder Hinsicht von großem Nutzen zu sein. Besonders befaßt sie sich mit der

***Vermittlung von Geschäftsverbindungen,
Besorgung von Vertretungen,
Erteilung von Kreditauskünften,
Erteilung von Auskünften über Marktlage, Zollverhältnisse usw.***

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und fügen Sie bitte genügendes Porto bei. Wir werden uns dann sofort bemühen, Ihnen die geeigneten Auskünfte, Verbindungen usw. zu verschaffen.

Zur wirksamen Unterstützung dieser Abteilung haben wir eine außerordentliche

praktische Einrichtung

geschaffen. Es sind dies die Anzeigen-Rubriken im „ECHO“ unter den Titeln:

***„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen“,
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen“,
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten“.***

Die große Verbreitung dieser Zeitschrift in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhr-Industrie, des Export- und Importhandels sichert den Anzeigen die größte Wirkung zu.
Verlangen Sie Kostenanschlag unter genauer Angabe des gewünschten Textes, Formates usw. usw. vom

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., * BERLIN SW19, * KRAUSENSTRASSE 38-39.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen u. Medaillen jeder Art liefert gut und preiswert **Schauerte & Kleine**, Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid.**

Abziehbilder. **Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.**

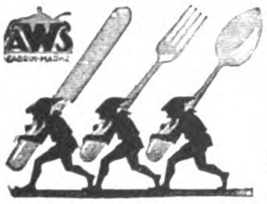
Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Accumulatoren-Gießmaschinen, -Gießformen, -Gläser fabriziert **Anton Unzeitig, Berlin SO**, Naunynstr. 26.

Alben aller Art, insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten. **Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68**, Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf-Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silberbestecke und Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., **Aue i. Sa.** Gegründet 1852.

Aluminium-Kämme in allen Ausführungen, poliert u. farbig.

Metallwerk G. m. b. H., Nuttlar (Ruhr).

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert **Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.**

Aluminium-Pulver f. Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Aluminium-Kochgeschirre, Massenartikel nach Zeichng. und Muster, Schaufenstergestelle, Fleischerlad.-Einrichtungen, Bedarfsartik. für Pharmazie u. Chirurgie.

ALU-miniumwarenfabrik Amhos, G. m. b. H., Dresden-A. 30, Augsburger Straße 79. Gegründet 1893.

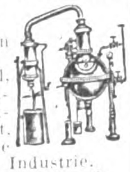
Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.** — Vertreter gesucht. —

Anoden-Batterien „Excelsior“. Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3001.

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz** 205.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Armaturen, wie Hähne, Ventile, Schieber für Dampf, Gas, Säuren, Wasser usw. Spez. Heißdampf- u. Hochdruckwasserschieber aus Stahlguß f. alle Betriebsverhältnisse. Großabsperrorgane für Wasserkraft-, Talsperr.- u. Dockanl. **Gebrüder Reuling G.m.b.H., Mannheim-Neckarau 16.**

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert **Gebr. Schultz, Münster in Westf.**

Automobile.

STOEWER

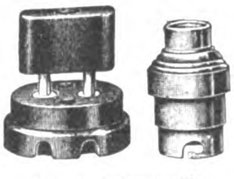
Personen- und Lastkraftwagen. **Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.** Vertreten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 26. Nov. bis 6. Dez. 1925 Berlin, Stand 4.

Augen, künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.

P. Ad. Müller Söhne, Anstalt für künstl. Augen, **Wiesbaden**, Taunusstr 44.

Künstliche **Augen aller Arten** Perlen-Kolliers, Christbaumschmuck, Glas-Massenartikel nach Must. u. Zeichn. Fabrikation u. Export. Vertr. gesucht. **A. Müller-Zschach, Lauscha i. Thür.**

Autolicht-Zubehör, Schalter, Steckkontakte, Handlampen, Voltmeter.



Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

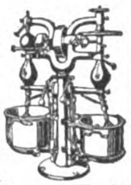
Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

„Habämfa“. Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

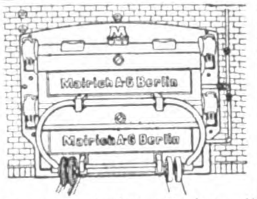
Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschin., Teigteilmasch., Brötchen-Teil- u. Wirkmasch. „Triumphator“ Drehhebelknetmasch.

Herm. Bertram, Halle a. S., Schließfach 208. Gegr. 1884. Telegr.-Adr.: Teigkneter.

Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel - Knetmaschinen und Anschlagmasch. v. bisher nicht gekannt., erstklass. Präzisionsausführ. Mit d. Gold. Medaille prämiiert. Ferner alle übrigen Bäckerei- und Konditoreimaschinen. Tüchtige Vertreter gesucht. **„Dabamag“, Halle a/Saale.** 112, Niemeyerstr. 7.



Backöfen u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt‘, billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt**, Maschinenfabrik, **Halle (Saale)**, Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckereimaschinen und Oefen

„Herbst“ allen voran. Export nach allen Weltteilen. **F. Herbst & Co., Halle a. S.**, Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl**, Bez. Köln.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8**, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54.** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Belza, Radeberg** (Sachsen).

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bernsteinwarenfabrik **H. L. Perlbach**, gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten

Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bijouterie.

Kreolen-
Ohrringe,
Sleepers,
Ohrgehänge.
H. Zehetmayr,
Bijouterie-Fabrik,
Oberstein an der Nahe.

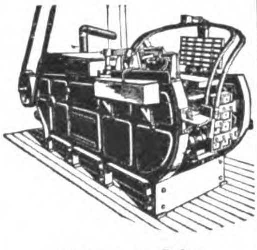
Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. graf. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, **Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.

Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Bleistiftspitzmaschine ‚Phönix' ist die beste. Automatische Zuführung u. Ausschaltung, vollständig geschlossen, spitz und stumpf einstellbar. Rotationsfräser. **Josef Solf, Donauwörth - A.** (Bayern).

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824.

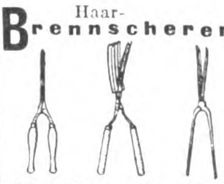
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Bootsmotoren „Pirat", zum Anhängen und Einbauen, Präzisionsarbeit, 2,5 u. 5 P.S. Absolut zuverlässig u. dauerhaft. **Hanson & Co., K.-G., Lübeck, E.**

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Haar-
Brennscheren.



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken. Auswahlen Altdeutschland, Deutsche Kolonien, Alt-Europa gegen deutsche Referenzen macht **Hans Sinn, Bad Bramstedt, Holstein.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hocht. Aufdr. auf Marken. Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna". **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

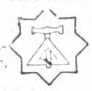
Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, **Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**



Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co.,
Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

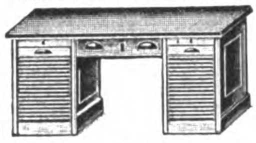
Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Spitzenpapiere, Tortenpapier. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-
Bürsten aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3001.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glas ersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

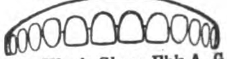
Dachppapen. Teerfreie und andere Dachpappen, tropenbewährt. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Fabrikation von:
Dampfbackofen
„Vulcan". Elektro-Dampfbackofen „Hogra". Patente angemeldet. Maschinen und Automaten f. Bäkkereien, Konditoreien, Keks-, Lebkuchenfabrikation etc. für Groß- u. Kleinbetriebe. **Werle & Schmotz, München 29.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

DEMAG

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



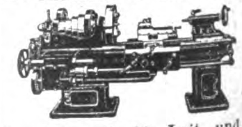
Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Desinfektionsmittel „Beerysol" für Krankenhäuser, Aerzte usw. Beersolin Seuchenschutz- u. Ungeziefervertilgung. **C. F. Beer Söhne, Köln.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen, W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig. Gegründet 1867.

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3001.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf, Druckerei, Hamburg 8a.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

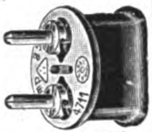
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders,
Görlitz,
Gegründet 1874.

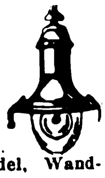
Elektrotechnische Installations-Materialien.

Spezialität: Stecker und Steckdosen. D. R. P. angem.



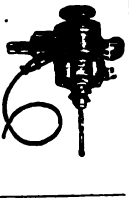
Gustav Schortmann & Sohn,
Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel. Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter. Fassungen, Pendel, Wandarme.



Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert



Wilhelm Klörs,
Frankfurt a. M.-Eckenheim.

Elektro-Dauer-Sicherungen aller Art liefert als Spezialität:
Herbert Schuchart,
Iserlohn i. W.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co.,
Köln-E.
und Beyenburg (Wupper).

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Essenzen aller Art zur Herstellung von Limonaden, Zuckerwaren, Likören, sowie alle Bedarfsartikel liefern
Hensel & Prinke,
Görlitz i. Schles. 4.

Essenzen für Konditorei, Zuckerwaren- und Küchenzwecke, Liköre, Mineralwässer usw. fabrizieren als Spezialität in hochwertigen Qualitäten **Walther & Behringer, Leipzig.**

Etiketten fabriziert
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

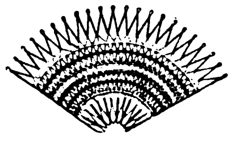
Etuis für Bijouterie und alle sonstigen Zwecke in Leder und einfacher Ausführung.
Oscar Goldann,
Etuisfabrik,
Ilmenau i. Thür.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg,
Spaldingstr. 212.

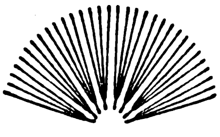
Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung.
Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel, Ingenieurbüro.

Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.

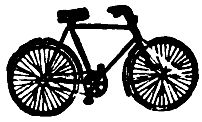


Spitzen- und Netzgewebe, maschinell hergestellt.



Strahlennetze
in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen
Hermann Schmitz, Barmen,
Textil- u. Posamentenfabrik,
Abt. Fahrradnetze.

Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft,
Cassel 280.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795.
SEMPER VERUM
Molineus & Co.
Barmen.

Farben. Dekorations-Oel-Farben, unverschnitten, tropenfest, in Tuben und Dosen. Vertreter überall gesucht.
Schoenen & Co., Crefeld.

Farben, giftfrei, auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
Johs. Detlev Evers,
Altona-Bahrenfeld 4.

Farbmühlen, langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg,
Maschinenfabrik,
Mannheim 28.

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
Otto Poeppel,
Esslingen (Neckar) 191.

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co.,
Köln, Kamekestraße 12.
S. Ins. Heft 43, Seite 2852.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert

Bemy G. m. b. H.,
Nürnberg E.,
Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Filter.
Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

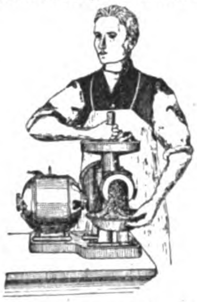
Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.

Gebr. Unger
A.-G.,
Chemnitz
(Sachsen).

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fräser
Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeitung, alles vorrätig.

Lenzen & Co.,
Werkzeug- u. Maschinenfb.,
Crefeld 13.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen.
Erzeuger:
Géza Steinbach, Wien VII.
Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter.
Ia Qualität.
Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

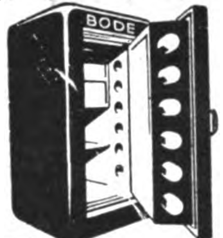
Füllfederhalter.
Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg
Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Gebläse
für Luft oder Gas bis 6 m WS-Druckdifferenz
(Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

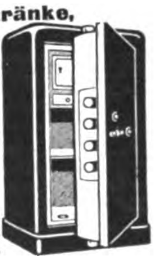
Geldschränke



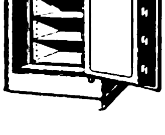
BODE

Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldschränke, Geldkisten.
C. Rob. Drechsler & Wagner,
Geldschrank-Fabrik,
Harthau
b. Chemnitz i. Sachsen.



Geldschränke.

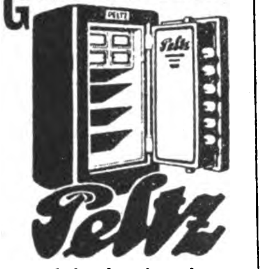


Ostertag-Werke,
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
Aalen (Württemberg).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Geldschränke.



Geldschrankwerke
Düsseldorf B 439 D.
Geldschränke, Bankanlagen.
Kassetten.
Kataloge in allen Sprachen.

Geldschränke. Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

Geldzählmaschinen
NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin NW 6, Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

Gläser. Kristall- und Kunstgläser.
Josephinenhütte
Aktiengesellschaft
Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.**
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache.
Diamantwerkzeugfabrik
Hugo Meyer, Hamburg 36.
Valentinskamp 30.

Glaserdiamanten offeriert
Georg Tesch, Berlin SW 61, Blücherstraße 68.

Gläser technischer Art.
Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Glaswaren. Spez. Parfumflakons, Proben-, Stechkapselglas. a. Art fabriziert **C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.**

Glucosefabrik-Einrichtungen.
W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co.,
Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Gummifabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

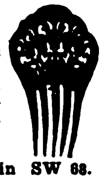
Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gürtel aller Art für Damen, Herren u. Kinder.
Gottheimer & Bieber.
Frankfurt a. Main,
Bornheimerlandstraße 54.

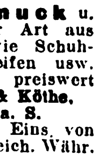
Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.



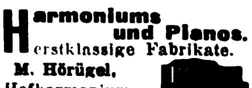
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.**
Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate.



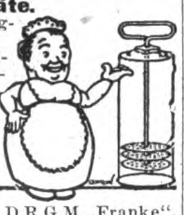
M. Hörügel,
Hofharmonium- und Pianofortefabrik,
Leipzig-Leutzsch.



Harmonikafabrik
C. H. Meinel,
Schlossmeinel,
gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haushalt- u. Küchengeräte.



Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit. Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.
Richard Franke, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig.
J. A. Gruber, Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Hausstands-Artikel, **Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.**
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 3001.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- und Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8.
Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher - Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro - Eisen. Kugellagerung.
Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art fabriziert **Elze & Heß, Masch.-Fabrik, Gera-Reuß I.**

Holzriemenscheiben
Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H.,
Spezialfabr. f. Holzriemenschb., **Mühlhausen-Th.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Hopfen — „Export".
Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

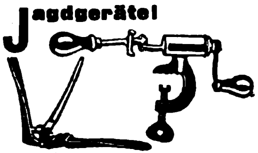
Illuminationslaternen
Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. S. Ins. S. 2961.

Intarsien in bester Ausführung.
Willy Beck,
Cannstatt,
Taubenheimstr. 18.

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.

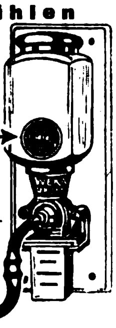
Jagdgeräte!



Joh. Heinrich Blum,
Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik,
Zella-Mehlis I (Thüringen).

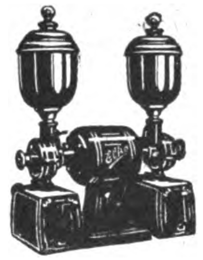
Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.



DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.
Alleinige Fabrikanten:
„Widewag"
G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lübeck & Co,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee - Schäl- und -Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalenderrückwände
Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa. Siehe Ins. Seite 2961.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko.
Heinrich Fuhr, Berlin S 42.
Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.

Rudolf Bayer,
Chem. Fabrik,
Berlin-Neukölln
Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz)
Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Keks, Schokoladen in bewährter, tropenfähiger Qualität und Packung.
Seelberg A.-G.,
Keks- und Schokoladenfabriken,
Stuttgart, Kronprinzstr. **20B.**

Kellerei-Maschinenfabrik.
Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68. Lindenstr. 112 e.

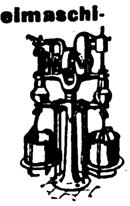
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
Kayser & Trenner,
G. m. b. H., Berlin SW 48,
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

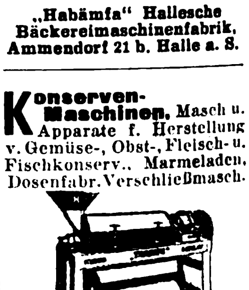
Kollianhänger, einzeln und zusammenhängend, m. Leder- u. Metallösen.
HamelnerPapierwarenfabrik A.-G., Hameln a. d. W.
Zur Messe Leipzig:
Gr. Reiter IV. 14

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Korbwaren, Rohrmöbel.
Herbert Krietsch, Bautzen

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

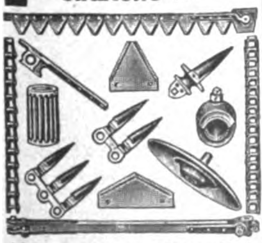
Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke.
Lackfarben, Oel- u. Rostschutzfarben wie alle anderen Anstrichmaterialien liefern in anerkannt erstklassiger Qualität
TOKIOL
Zoellner-Werke,
Aktiengesellschaft f. Farben- u. Lackfabrikation,
Berlin-Neukölln
und
Badenburger Mühle
bei Gießen.
— Gegründet 1796. —

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht
J. Vollmann & Co.,
Meiningen-E.

Landmaschinen - Ersatzteile für

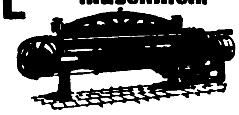


Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz,
Gevelsberg, Westfalen,
Eisen- und Stahlgießerei.

Lacke.
Emaillelacke,
Rostschutzfarben.
C. F. Beer Söhne, Köln.

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
Lüders & Sengebusch,
Hamburg-Wilhelmsburg D.

Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H.,
Altona-Ottensen 13.

Lineale,
engl. Zollineale (foot-rulers), mit und ohne Reklamedruck.
Gustav Hartmann,
Rochlitz E i. Sa.,
Fabrik für Kontor- und Zeichengeräte.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn
Sie für irgendeinen
Artikel einen deutschen Fabrikanten,
Lieferanten oder Exporteur suchen bzw.
Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen
eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden
überrascht sein von der großen
Zahl der eingehenden
Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta".
H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden. Gegründet 1865.
Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Laufwerke für Sprechmaschinen mit Federantrieb oder elektrisch.
Gebrüder Scharf,
Berlin SO 26,
Skalitzer Straße 34.

Leder.
Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

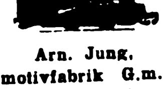
Gebrüder Hausmann,
Fabriken farbiger Leder,
Bad Homburg vor der Höhe
bei Frankfurt am Main.
Tüchtige Vertreter gesucht!

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel,
Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Leisten.
Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H.,
Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

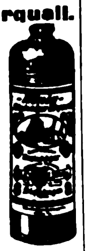
Lokomotiven
jeder Größe u. Spurweite.



Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.).
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Liköre,
König,
Steinhäger-Urquell.



Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

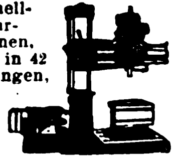
Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manometer, Hydrometer aller Art sowie alle Zubehörteile.
Hans Meuche,
Halle a. d. S. E.

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

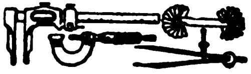
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen.
Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



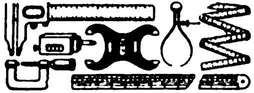
Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.

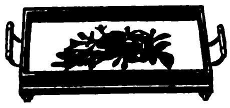


Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

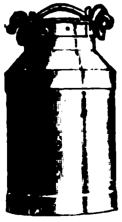


Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mikroskope, hervorrag. Ausführung.
J. Rosenbaum,
Optik und Feinmechanik,
Berlin NW 23,
Siegmundshof 14.

Mikroskope für Aerzte.
Optisch.-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68. Gegründet 1879.

Milchkannen, Molkereigeräte.

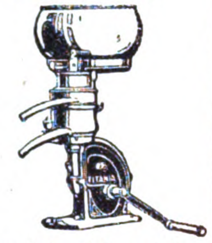


Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

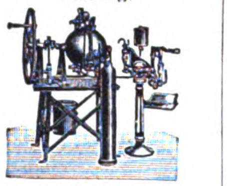
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



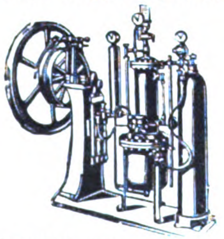
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —
Siehe Inserat Seite 2958.

Mineralwasserapparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster gungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik. **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb

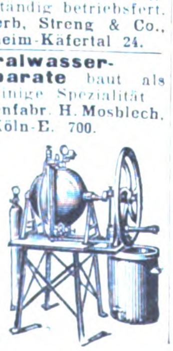
---

Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität
Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Motorboote.
Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

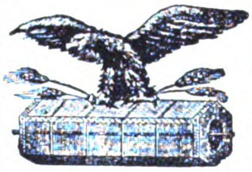
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

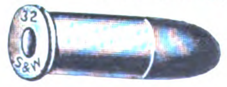


Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot, Schönebeck (Elbe). Gegr. 1829.

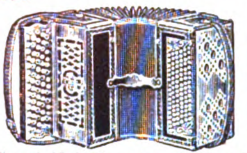
Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente. Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- und Messingblasinstrumente, Saiten.
E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.

TRADE-MARK. ESTA INSTRUMENTE SCHUTZ-MARKE.

Musikinstrumente.



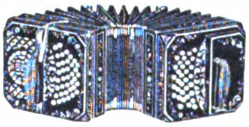
Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant.
Kahnt & Uhlmann u. Pitzschler & Co., Altenburg.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —

SCHUTZ-MARKE.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Nadeln für Sprechmaschinen, „Fürsten", „Herold", Spezial-Marken.
Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

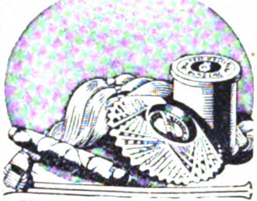
Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinenteile-Fabrik. Spezialität: Schiffchen.

Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.



Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

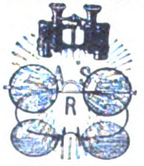
Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau-Altonaelbe.

Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.

Optik. Optische Fabrik **Willi Neumann & Co., Rathenow.**

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

Optik. Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Optik. Etuis für Brillen und Klemmer.
Wilhelm Stahlschmidt, Rathenow.

Papierausstattungen, Luxuspapiere.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Papier-Zigarren und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Parfümerien aller Art.
Vertreter gesucht.
Liebe Akt.-Ges., Hameln (Weser).

Fabrik feiner pharmaz. **Pastillen,** insbesondere Salmiak-, Veilchen-, Eukalyptusmenthol-, Lakritz- u. Kräuterpastillen, Cachous und Gummitabletten.

Auf Wunsch Herstellung nach eigenen Kompositionen.

Stein & Schäfer, Bonn a. Rhein.

Pharmazeutische Präparate jeder Art.
Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.
Alleinvertreter gesucht.

Photographie: Metallstative, Photoapparate, Notenpulte, vernickelt u. bronziert Spezialitäten.

Metallwarenfabrik Eugen Ising Bergneustadt i. Rheinland.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig.
Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos — Flügel. Alleiniger Fabrikant der Original-H.-Garn-Pianos.
Robert Seidel G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik,
— gegründet 1872 —
Berlin SO 36, Glogauer Str. 5.
Tel.: Adresse: Garnpianin.

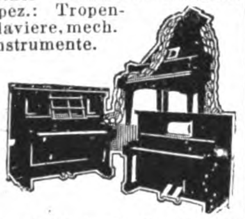
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianofabrik.
Conrad Krause,
gegründet 1830.
Berlin W. Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos:

Erbe's Stutzpiano, D.R.P. Englisch. Patent. Das kleinste Piano der Welt.
J. Erbe, Pianofabrik, Eisenach X, Thür. Gegr. 1881.

Pianos und Flügel.

R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos und Flügel.
Marke
Geyer
Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.**
Höchste Auszeichnungen.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen.
Gustav Lutze, Pianofbr., **Braunschweig.**

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art.
Josef Th. Breuer, Nürnberg. Kuhnertsgasse 25.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Pinsel.

Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring
CAESAR
Prospekte und Kataloge zu Diensten.
Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50.

Poliermaterialien für Marmor, Granit, Glas u. Kunststein. **Teodoor Polet, Amsterdam,** Mollukkenstr. 73.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Porzellan. Puderdosen, Quastengriffe, Beleuchtungstiere, Ascher usw. in schönster Ausführung zu billigen Preisen.
Carl Moritz, Porzellanfabrik, **Taubenbach, Post Wallendorf, Thür.**

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G. Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen, hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

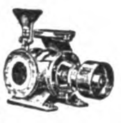
Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen, Zentrifugalpumpen, Dampfpumpen. **H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.,** Spezialmaschinenfabrik.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert **Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H., Köln,** Schwerthof 1.

Pumpen — Sini-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, St. Margarethen-Holstein 15.

Puppen „Casadora", mit natürlicher Stimme, beweglichem Kopf u. lebenden Augen. Gehen selbsttätig. Schreien b. Kämmen (D.R.P.) Sortimentskisten zu $ 45.- u. $ 90.-.

Hüttinger & Buschor, Nürnberg, Volprechtstr. 11.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Radio-Fernhörer
Marke „Pfeilring"
(patentamtl. gesch.)
sind unübertroffen
und preiswert.
Wilh. Stolle & Co., G. m. b. H.,
Apparatebau,
Berlin S 14,
Sebastianstraße 74.

Radio-
Apparate, besonders mit Detektor oder einer Röhre, liefern zu konkurrenzlosen Preisen in erstklassiger Ausführung, nach Telefunken-Patenten gebaut,
Emil Robitschek, Radio-A.-G., Berlin SW 68,
Alte Jakobstraße 23-24.

Radio-Erzeugnisse und Elektromotoren fabrizieren
Wohlfeil-Motoren-Werke, Berlin N 39.
Telegr.-Adr.: Dynamergon, Berlin. Liebers Code.

Radio-Kopfhörer „Ecu".

4000 Ohm.
Beste Qualität.
Preis für Großabnehmer Mark: 5,50 pro Stück.
Emil Aug. Quincke,
Metallwarenfabrik,
Berlin O 34.
— Gegründet 1863. —

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen, erstklassige Qualität.

Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany
Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.

Rasiermesser
Ia Qualität.

HAMBURGIRING
EDACO

Ernst Darmann & Co., G. m. b. H., Wald-Solingen (Deutschl.).

Rauchtischplatten, Rauchservice aus Messing fabriziert **Georg Sieke, Berlin,** Prinzenstr. 107.
— Vertreter gesucht. —

Raucher-Artikel aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett.-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung., Reklame-Gravier. **L. Haberer, Freiburg i. B.-E.**

Rechenmaschinen
TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen.
Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D.**

Rechenmaschine „Correntator"

CORRENTATOR

für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continentale Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35, Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: **Schuldeich.**

Reißzeuge für Schüler und in Präzisionsausführung.
Hrch. Reinhardt, Nürnberg, Nibelungenstr. 26a.

Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text,

„Ruzafi" K.-G., Reklameartikel-Fabrik, **Remda, Thür.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co., Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,

D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar. G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rührwerke aller Art.
Apparatebau
J. Schächterle,
Feuerbach - Stuttgart.
Gegr. 1874.

Sägen, Werkzeuge.
J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.

Saiten für alle Musikinstrumente.
Ernst Stoll, Markneukirchen.
Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst
F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.
E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten und Musikinstrumente aller Art.
Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin
J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
Chr. Lorenz, Erfurt 78.
Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 2961.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.
Fritz Baumiller, Augsburg 2, Frohsinnstr. 13.

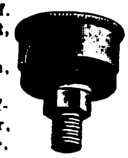
Schallplatten. Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schiefertafeln u. Griffel, Milchgriffel, Blei-, Kopier-, Farbstifte, Pastelle, Crayons, Federhalt. i. Galalith, Holz u. Hartgummi, Schüleretuis, Pennale, techn. Holzwaren, Tintenpulv. lief. gut u. bill.
Wilh. Handwerk, Handelsvertretung, **Berlin-Pankow,** Berliner Str. 90 (Germany).

Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg, Brandenburg (Havel).

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis.
Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**



Schmierapparate aller Art f. Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.
Paul Klinger, Berlin O 27.

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere, aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik.
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen. Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schrauben, Muttern, Fassonteile.
H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg-Sa., Blankschraubenfabrik.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten. Sally Goldmann, Leipzig 22.

Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

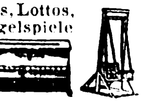
Schuhmacherwerkzeuge und -maschinen. **Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**



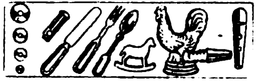
Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-P[illegible] u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 84.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spielwaren aus Holz. feinste Qualität, reiche Auswahl.
Carl Gross, Esslingen a. N.
Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

Spielwaren. Spezialität: Wiege-Waagen f. Kaufläden in allen Ausführungen, Registrierkassen, Papierabreißer etc. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Spiralbohrer.

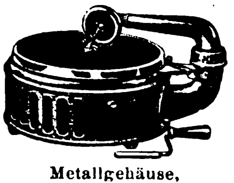
Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

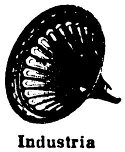
Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen. REX

Sprechmaschinen-laufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke.
Gebr. Steidinger, St. Georgen (Schwarzwald).

Sprechmaschinen Induphon.



Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter



Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

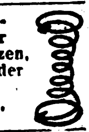
Sprechmaschinen. Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.

Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE
Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.



Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Maschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stoffarben. Blusenfarben, chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver u. Konditorfarben offeriert **Stoffarbenfabrik Engstfeld, Düsseldorf 65.**

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

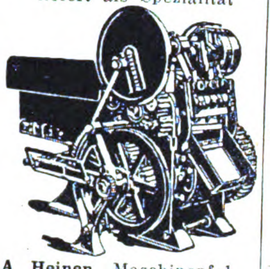
Strumpfwaren. Wollen Sie leistungsfähig werd., so lassen Sie Ihre Strumpfwaren im Lohn b. Lief des Materials arbeiten. Anfr. m. Einsend. d. Musters. Nur gr. Post. Jede Art Material.
A. Glogauer Nachf., Chemnitz i. Sa., Strumpffabrikation.

Stuhlsitze a. Hartpappe. **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** Siehe Inserat Seite 2961.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

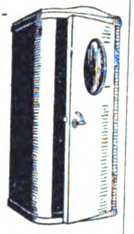
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Tabakschneide, maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

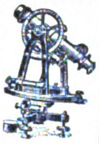
Telephonzelle „Triumph“



Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.

Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.



GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger

aus Metallgewebe fertigt in Massen

Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.

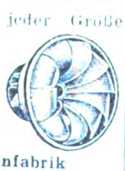
Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise-Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42,** Brandenburgstr. 22.

Uhren aller Art.

Argo-Taxameter,

Autograph,

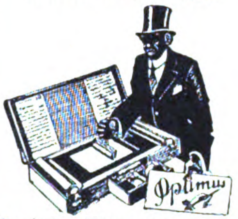
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.

Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger „Optimus“ für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.



Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.

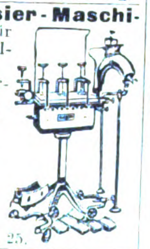
Westenhoff & Co., Hannover 33.

— Fabrik — Export. —

Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität

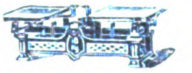
Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis.



A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen aller Systeme.

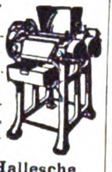
„Widewag“ Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waffen aller Art. Spez. Luftgewehre in feinster präziser Ausführung fabriziert höchst preiswert **Julius Will, Zella-Mehlis i. Thür.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 2961.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr. Ellerwerke.

Wassermesser ‚Original Friedrich Lux‘

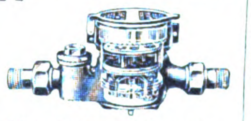
BesterExport-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.

Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

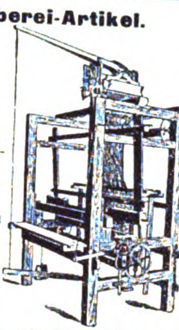
Wassermesser aller Art.

Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Weberei-Artikel.



Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen

Herm. Grosse, Greiz.

— Gegründet 1878. —

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine, Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein**

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.

Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Wellpappen-Maschinen, Längs- u. Querschneidemasch. liefert in modernster Ausführung **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 i. Sachsen.**

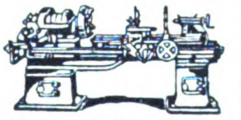
Werkzeuge f. alle Industriezweige, Haushalt-Artikel, Sturmlaternen etc. **Richard Kratz, Sigmaringen,** übernimmt Einkauf aller Bedarfsartikel.

Werkzeuge.

Metall- und Laubsägebogen aller Art fabriz.

Karl A. Keiner & Sohn, Viernau (Thür.).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.

Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc. Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht. **Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.**

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept., **tropenbeständig.** **Höchste** Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnsicheln in allen Ausführungen fabrizieren

Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 2962.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Ziegeleianlagen m. künstl. Trocknung u. vollautomatisch. Betrieb, sowie Oefen f. d. ges. Ton- und Kalkindustrie projektiert und baut **Georg Zehner, Techn. Bureau für Ziegel- und Kalkwerke, Wiesbaden.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zinngegenstände, künstl., für Gebrauch u. Luxus fabr. **F. Sturm, Riedlingen, Württbg.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zugfedern für Laufwerke aller Art. Marke „Goldring“.

Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art.

Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

ARGENTINIEN

Ich interessiere mich für **Neuheiten aller Art.** Augenblicklich besonders f. **Manikure-Bestecks.** Korrespondenz englisch.

Awad Gladius,
c/o American Consulate General.
Buenos Aires.

Britisch - Indien

Offerten erbeten von deutschen Fabrikanten u. Exporteuren in **pharmazeutischen Artikeln, Toilettegegenständen, Parfümerien, chirurgischen Instrumenten** etc. (*)

Rix Neville & Co.,
Peshawar, Indien.

CUBA

Bedeut. Kommissionshaus in Habana bietet seine Dienste deutschen Importeuren, die Landesprod., wie Zucker, Honig, Alkohol, Tabak etc., kaufen wollen, an. Korresp. in Spanisch an:

Temas Bellavista, (*)
Havana, Neptuno 219, altos.

Indien. Wir kauf. auf Komm.-Bas. od. auf eig. Rechng. **Klein-Eisenwar., Fahrräd. u. Zub., Sturmlat., Pap. u. Schreibwar., Messerwar., Neuheit. u. Sundries.** Alleinvertret. ges. Off. m. Einzelh. in engl. Spr. an: **R. T. Shah & Co.,** 152-1, Bhim Shroff New Building, Bhuleshwar, **Bombay.** Bank- u. dtsch. Ref. b. Auslandverl. *

CUBA

Ramiro Garcia.
Paseo de Marti, 65, altos,
Habana.

Vertretungen, Kommissionen, Konsignationen sowie Import auf eigene Rechnung.

Neuheiten aller Art.
Korresp. nur in Spanisch.

England

Billige Neuheiten aller Art gegen Kasse gesucht. Möglichst genaue Offerten in englischer Sprache an:

ERNEST POOLE.
Assembly Rooms, (*)
Whitstable, England.

Frankreich

Cognac „BRIAND"
Boutillier, Delaurière & Co., Succrs.,
Cognac (Frankreich).

Exporteure und Vertreter gesucht.

ITALIEN

Bedeutende Engrosfirma w. Offerten in:

Halbellipsenfedern für Automobile.

Nur Fabrikoff. erb., mögl. in ital. Sprache u. **K.A.5668** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr.

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshaylal & Co.,** Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, **Ahmedabad, India. Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar.,** Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.

ITALIEN

Bedeutende Spez.-Firma w. Off. für absatzf. Neuheit. in

Automobil-Zubehör.

Fabrikoff., mögl. in italien. Sprache, erb. u. **K. A. 5669** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr.

Port.-Guinea. Carvalho d'Abreu Lda., Bissau-Port.-Guinea, befaßt sich besond. m. d. Verkauf von: **Baumaterialien, kleinen Segelschiffen bis zu 40 Tonnen, Stoffen, Jagd- u. sonst. Artikeln f. Eingeborene, Bier, Werkzeugen f. Maurer und Tischler, Farben u. Oele f. Häuser u. Schiffe, Motoröl.** (*

Portugal. Arthur Pereira da Cunha, Rua da Madalena 186, s/loja, **Lissabon,** übern. Vertr. gut. Fabriken f. d. Art.: **woll. Herren- u. Damenstoffe, Dam. u. Kinderkleiderstoffe, glatt u. bedruckt, Crep., Epong., Org., Etam., Wollmussel., Opal, Baumwollflan., glatt u. bedruckt, Pop., Sat., glatt u. bedruckt, Herrenfutterstoffe, Trikot., Stickwolle sow. sonst. Woll-, Baumw.- u. Kunstseidengarne.** I. Ref. Korr. span., port. Angeb. dir. erb.

HOLLAND

Offerten erbeten in:
Schraubenflaschenzügen, 1000—1500 und 2000 kg, 3 und 4 m Hubhöhe, **Klemmfutter,** System Cushmann, 190, 230, 270, 310 mm, **Jackson's und Harry's Riemenverbinder,**
unter **K. A. 5677** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Indien. **Devi Dass Ham, Rakka Mal Khosla** Bankers, Khanpuri Gate, **Hoshiarpur (Punjab). Export von:** Gummi, getr. Frücht., Mess.- u. Elfenb.-Gebr.-Gegenst., Honig, Häute, Felle, Rauchw. — **Import von:** Papier, Schreibwaren, Farbstoffen, Farben, Lakken, Oelfarben, Lampen, Spielwar., Eisen- u. Stahlwar.

C ∗ A ∗ N ∗ A ∗ D ∗ A

Neuheiten in
Andenken und Basarartikeln
gesucht. Besonders interessieren Abbildungen, Postkarten und Andenken der Niagarafälle in Canada. Angebote an

J. C. LIGETT, P.O.B. 87, TORONTO

Portugiesisch - Ostafrika. Export-Kataloge m. Preislisten für: **Fahrräder u. Zub., Leisten z. Herstell. v. Bilderrahm., Bilderrahmen u. Bilder in verschied. Ausführungen u. jeder Art.** Angebote in engl. Sprache u. **„Punol" K. A. 5670** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Uruguay. Ingen.-Firma m. gut. Ref. wünscht Vertret. u. kauft a. eig. Rechn. **Automobilzub., Pat.-App. f. Autom., neue Erf. d. Autobr., chem. Prod.** sowie **Reklameapp.** Ref. Korr. span. od. franz. an **Mario A. Fontana, Nueva Palmira, Puerto y Zona Franca, Bda. Oriental del Uruguay.** (*)

Japan

Patente, Gebrauchsmuster, Handelsmarkenschutz, Inkassi, Auskünfte, Uebersetzungen, Adressen, Vertreter und Annoncen-Vermittlung.

K. Sakazume,
Kaiserlich Japanischer Patentanwalt (Member of the Inventor's Association, Mitgl. d. Japan.-Deutsch. Vereins)
Tokio (Japan), Akasaka, Daimachi No. 77.
Korrespondenz: Deutsch, Englisch, Französisch, Russisch.
Vertr.: **M. Meyn, Hamburg-Eilbeck,** Leibnizstr. 14.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Belgien. Wegen Uebern. d. Gen.-Vertret. **wünscht tücht. Kaufm. (Deutsch.),** m. vielen Verbind. im ganz. Lande, m. ganz erstklassig. Firma od. Konz. **in Unterhandlung zu treten.** Angeb. an: **L. P. S., Boite Postale No. 7, Gent - Centre.** (*)

Tanga, Ost-Afrika. Wir such. Verb. m. deutsch. **Importeuren** all. Prod. Ost-Afrik. u. m. **Exporteuren** aller hier gangb. Art. Prompte Erled. all. Auftr., günstige Beding. Send. Sie uns Ihren Bedarf ein und machen Sie uns Offerte in Ihren Artikeln. Preise CIF. Korr. engl., ev. auch dtsch.

Off. an **D. R. Gandhi & Co.,** P. O. Box 68, **Tanga,** Ost-Afrika. Bankref. "The National Bank of India Ltd. (*)

ENGLAND

Alleinvertretung gesucht für Putzmittel aller Art, Seifen und Haushaltartikeln. Erstklassige Verbindung zur Verfügung. Referenzen auf Anfrage.

Mark Barnett, 88, Fordwych Road, **Brondesbury, N.W. 2, London,** England. (*)

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten an **K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.**

MEXIKO

Vertreterfirma in Merida
sucht Vertretungen deutscher Häuser in:
Eisenwaren, chemisch. Produkten, Drogen, Bijouterien, Strümpfen und Socken.
Korrespondenz Spanisch. — Angebote an:

I. E. PENICHE.
Calle 60 No. 513, Apartado 76,
MERIDA, Yuc., México.

Manuel Reinaudi, Industrieller u. Kaufmann i.
Rosario (Republik Argentinien),
von der Firma **F. Reinaudi & Figlio,** empfiehlt sich deutschen Firmen, die ihre Erzeugnisse in
Argentinien
einführen oder dort vertreten sein wollen.

Offerten bis Ende November an:
MANUEL REINAUDI, presso **Sig. A. Terrero, Via Cavour 12, TORINO (Italien).**

Italien

VERTRETUNG
von Fabriken für Automobilzubehör, insbesondere v. Schutzblechen, Werkzeugkästen etc.
wird gesucht von
E. RAFFO.
Milano 7, (*)
Via Carlo Alberto 16.

RUMÄNIEN

Ernste Firma mit großem Kundenkreis übern. Vertr. leistungsf. Fabriken in **elektrotechnischen u. mechan. Artikeln.** Off. an **„Electrodynamica", Bukarest,** Postfach 73. (*)

Spanien. Vertreter mit guten Referenzen sucht Verbindung mit bedeutenden Häusern zw. Uebernahme d. Vertr. in **Zelluloidartik., Spielwaren, Bijouteriewaren aller Art, Lederwaren.** Angebote in Spanisch an (*)

S. Vidal Carulla,
Lincoln 16, pral. Barcelona.

U. S. A.

Vertreterfirma wünscht
Vertretungen
mit ersten Fabrikanten von **Nahrungsmitteln, Spielwaren, Toilettenartikeln, Spezialitäten aller Art etc.** Wir arbeiten auf Kommissionsbasis und haben eigene Verkaufsorganisation mit Spezialisten.

Angebote an:
Elliot & Company,
307, Union Bank Building,
Knoxville, U. S. A. (*)

BURMA

ist ein reiches Land. Es ist das bedeutendste **Reis** produzierende Land der Welt u. besitzt sehr ergieb. **Oelfelder,** ferner **Teakholzwälder, Rubin-** und **Wolfram-Minen.** Wir betreiben außerdem

Importgeschäfte

u. übernehm. erstklass. Vertretungen f. folg. Artikel:

Reismühlen- u. Sägewerke-Einrichtungen sowie sonstige **industrielle Maschinen,** ferner **Konserven, Konfektionswaren** und **Textilwaren, Patent-Medizinen, Sundries** und **Bazar-Artikel.**

Korrespondenz nur englisch.

THE BURMESE IMPORT HOUSE,
67, Merchant Street, RANGOON, Burma, Indien.

ITALIEN

Vertreter bedeut. Papierfabriken mit besten Verbind. u. ausgedehnter Kundschaft i. d. drei venez. Provinzen u. in der Emilia u. Romagna würde **Vertretung erstkl. Fabriken v. Schreibwaren (Bleistifte, Federn, Radiergummi, Tinten Kompasse, Farben etc.)** sowie **Vertretung f. Maschinen u. and. Artikel f. Buchdruckereien** übernehmen. Bankref. steh. z. Verfüg. Offerten mögl. m. Katalogen an **Cav. Rag. Guido Costalonga, Venezia,** Casella Postale 593. (*)

SÜD - INDIEN

Verbindung gesucht mit deutschen Importeuren, die auf eig. Rechn. kaufen u. sich für **südindische Produkte** interessieren, wie: **Kopra, Ingwer, Pfeffer, Nuxvomica, Kokosbastfasern u. -matten etc.** Muster u. Off. auf Anfr. kostenfr. Ferner suchen wir **Vertretungen** deutsch. Fabrikant. v. **Uhren, Taschenuhren, Schmuckwaren, Neuheiten, Phantasie-Artikeln etc.** Genaue Off. m. Bed. in engl. Spr. an: **Abdulla Abdulrahman & Co., Cochin.** — Beste Referenzen z. Verfüg. (*)

U. S. A. - VERTRETUNG

Deutscher Exportkaufmann in New York sucht deutsche Firmen in U. S. A. zu vertreten.
Bei den Importeuren bestens eingeführt, daher gute Geschäfte gewährleistet.
Ausführliche Angebote erbeten an: (*)
GERHARD SEFFERT,
543, Hancock Street, Brooklyn, N. Y.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 46 vom 12. November 1925

44. JAHRGANG

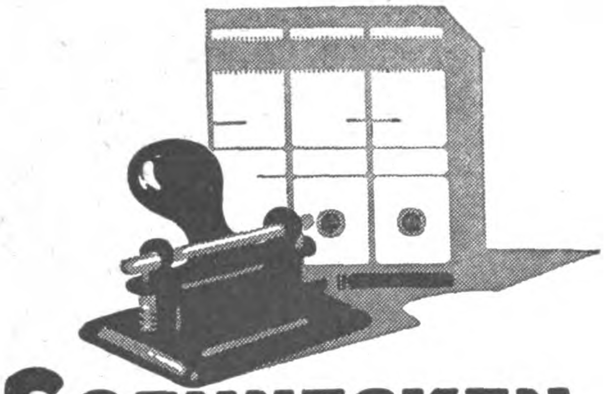
Harvard Library
DEC 8 1925

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

ZUM 100. TODESTAG JEAN PAULS. Der Garten des Dichters in Bayreuth.

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3



SOENNECKEN

REGISTRATURWAREN

Briefordner: Hebelsystem Nr 114, Aushebsystem Nr 1 Locher Nr 231 · Schnellhefter · Vorordner Nr 198 und Schriftenordner Nr 748 u. 749 (zum Einsortieren von Schriftstücken aller Art) usw.

*

Der Welt-Markenname „Soennecken“ bietet Gewähr für vollendete Ausführung

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, portugiesischer und spanischer Sprache

F. SOENNECKEN · BONN

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G

TROSSINGEN

WÜRTTEMBERG

Katalog 124 auf Verlangen

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher“ und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht“

mit und ohne Ejektor

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl

Gegründet 1751

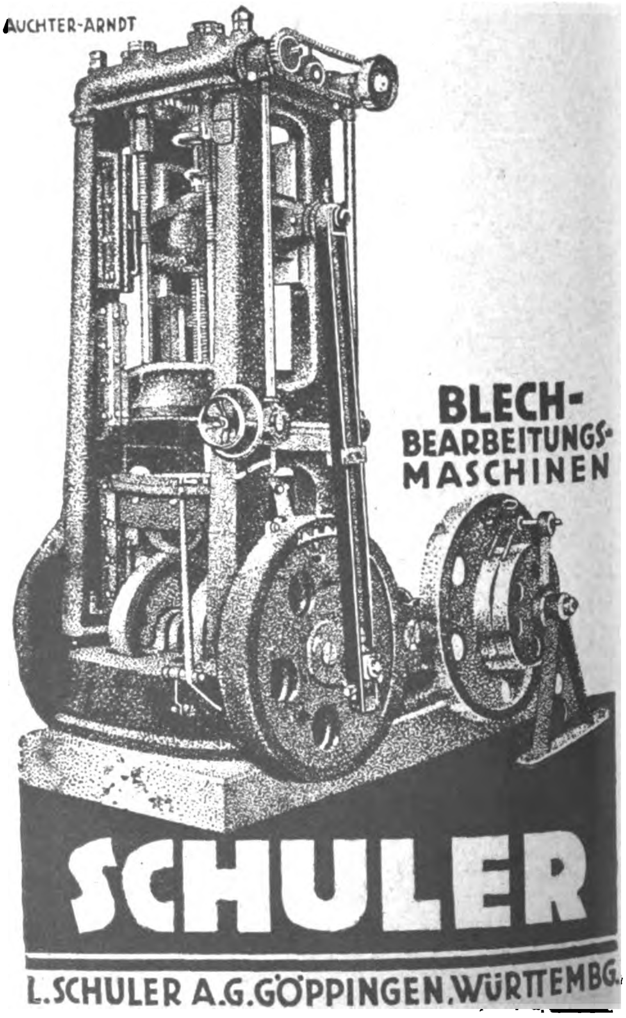
Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

S & S Selbstlade-Pistolen Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat Kaliber 7,65 mm

Detail-Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

Berlin W 8

Jägerstraße 59-60


AUCHTER-ARNDT
BLECH-BEARBEITUNGS-MASCHINEN
SCHULER
L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN. WÜRTTEMBG.

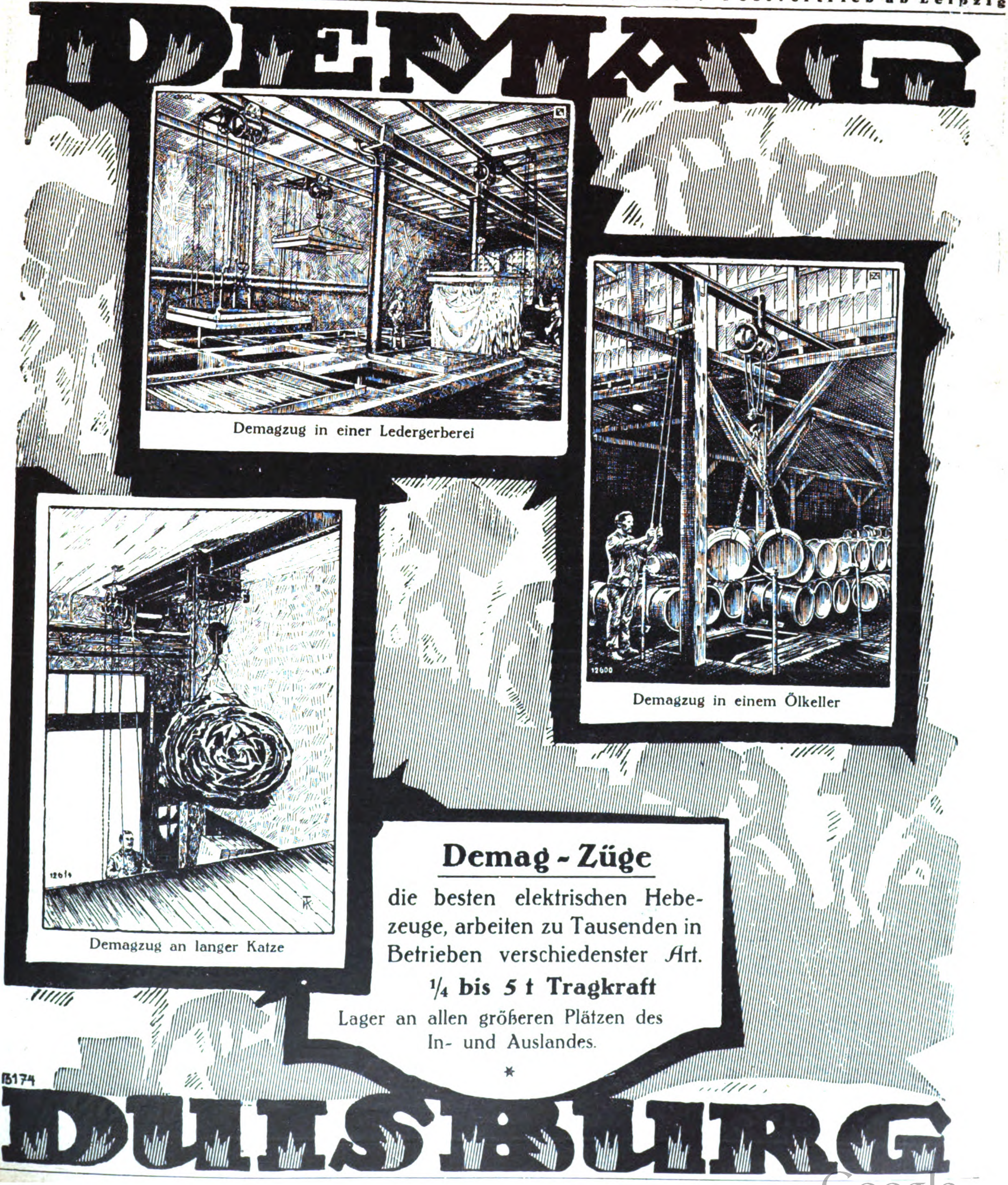
Nr. 46 (2209)

12. November 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes.,, Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.
Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig



Demagzug in einer Ledergerberei

Demagzug in einem Ölkeller

Demagzug an langer Katze

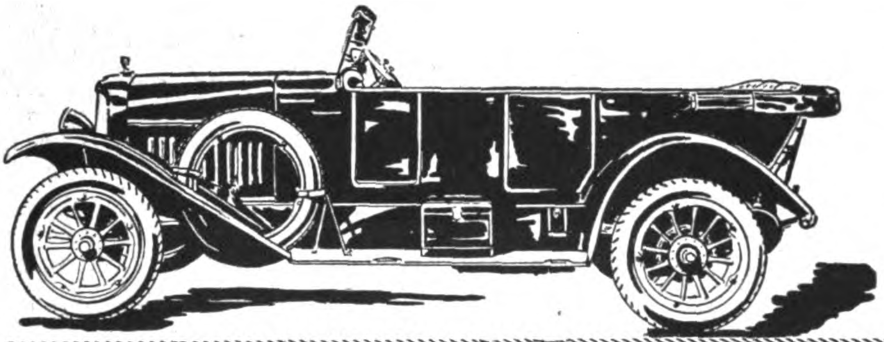
Demag-Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*



STOEWER

Type D9 9/32 PS
Type D10 10/50 PS Sport
Type D12 12/45 PS
zuverlässig, schnell, sparsam

STOEWER-WERKE
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer
STETTIN

Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Vertreten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 26. November bis 6. Dezember 1925, Berlin, Stand 4.

J. SCHUCH & CO.
Berlin S14, Dresdener Straße 39-40

STANZARTIKEL
für Beleuchtungskörper in billigster u. geschmackvollster Ausführung

HOLSATIA-MÖBEL

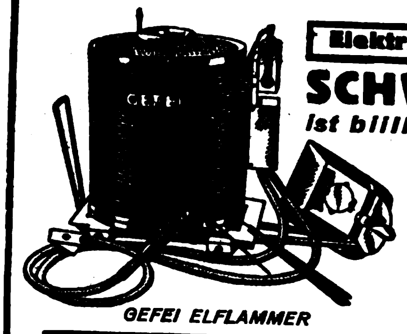
SCHLAFZIMMER
SPEZIALITÄT:
HOTEL-ZIMMER

FÜR DEN EXPORT

SPEISEZIMMER
HERRENZIMMER
BÜROMÖBEL

ZERLEGBAR KONSTRUIERT

HOLSATIA-WERKE
HAMBURG NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES. A. AKTIEN ALTONA
TELEGR. ADR.: HOLSATIAWERKE ALTONA


GEFEI
GEFEI ELFLAMMER

Elektrische Lichtbogen-
SCHWEISSUNG
ist billiger und sicherer
als
Gas- und
Feuerschweissung
Nieten und Löten
Verstemmen von
Dichtigkeits-
nähten

Neue Konstruktionsmöglichkeiten / Billige Fabrikation / Schnelleres Arbeiten

GEFEI GESELLSCHAFT
FUR ELEKTROTECHNISCHE INDUSTRIE
M. B. H.
BERLIN SO. 36 Maybach-Ufer 48-51

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

Dr Dralle's
Birken Haarwasser
AUCHTER-ARNDT

Ihr Haar wird vor schädlichen Einflüssen bewahrt, wird glänzend, duftig-voll und geschmeidig.

Kopfschuppen, Jucken und Haarausfall verschwinden. Seit 40 Jahren von Ärzten und Laien gelobt.

Dr. Dralle's Birken-Haarwasser

GEORG DRALLE, HAMBURG

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

Wichtig für Gesunde und Kranke!

Unsichtbare ultraviolette Strahlen

Die Bestrahlungen des ganzen Körpers mit den unsichtbaren ultravioletten Heilstrahlen der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — sind wichtig für jeden Kranken: sie ergeben häufig noch Heilerfolge, wenn andere Behandlungsmethoden versagen, und vertiefen und beschleunigen die Heilwirkung anderer Heilmittel.

Die Bestrahlungen ergeben eine Verbesserung des Zustandes der Haut, was sich durch gesunde Bräunung und Durchblutung (Erythem = Gletscherbrand) sichtbar äußert. Der Blutdruck wird herabgesetzt, und der Gesamtstoffwechsel und damit alle Lebensfunktionen werden gesteigert: Das Aussehen bessert sich, das Körpergewicht und der Appetit nimmt zu (oft bis zum wahren Heißhunger), ein tiefer und gesunder Schlaf tritt ein.

Die gute Durchblutung der Haut erzeugt — auch beim gesunden Menschen — neben einer gesunden Bräunung der Hautfarbe ein überaus wohltuendes, angenehmes Gefühl der Kräftigung und der Frische, nicht nur körperlich, sondern auch seelisch. Der Bestrahlte fühlt sich auch geistig lebhafter, gut gelaunt, fröhlich gestimmt. Bei Kranken läßt der beruhigende, belebende und kräftigende Einfluß auf das Gesamtbefinden den krankheitsgeschwächten Körper wieder erstarken und verleiht ihm somit auf natürliche Weise wiederum die natürliche Abwehrkraft zur Selbsthilfe gegenüber der Krankheitserscheinung!

Geradezu unschätzbar und deshalb unerläßlich sind die Quarzlampenbestrahlungen bei Rekonvaleszenten und Erschöpfungszuständen.

Über 50 000 fortschrittliche Ärzte in Universitätskliniken, Krankenhäusern, Sanatorien und in der Privatpraxis behandeln seit 1909 mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau —. Über 1400 fachwissenschaftliche Berichte und zahlreiche Lehrbücher ärztlicher Forscher sind bisher in der medizinischen Fachliteratur erschienen. Besonders gute Heilwirkungen werden durch die Bestrahlungen mit der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — erzielt bei Herzleiden, bei Stoffwechselerkrankungen (Gicht, Fettsucht und Neuralgien), bei Migräne, bei skrofulösen Erkrankungen und zahlreichen Kinderkrankheiten (Keuchhusten, Säuglingskrämpfe, Eiterungen, Erschöpfungszuständen), bei Tuberkulose, bei Rachitis (Englischer Krankheit), bei beruflich abgespannten Personen und Nachtarbeitern, bei nervösen und angioneurotischen Zuständen (kalte, feuchte Hände und Füße, Wallungen, Stirnschweiß, Frösteln), bei schlecht heilenden offenen Wunden und Geschwüren (auch Beingeschwüren), bei Menstruationsbeschwerden und geschwächten Wöchnerinnen, bei Mastitis (Brusteiterung), bei zahlreichen Hautkrankheiten, Erysipel (Rose), Lupus, besonders bei Haarausfall.

Fragen Sie Ihren Arzt!

Jeder Gesunde und jeder Leidende sollte die Schrift „Ultraviolette Strahlen und ihre Heilwirkung" lesen, ebenso alle Eltern die „Merkblätter für Mütter und Pflegerinnen", betreffend Skrofulose, Tetanie (Säuglingskrämpfe) und Rachitis (Englische Krankheit). Die Abgabe erfolgt kostenlos. Quarzlampen-Gesellschaft m.b.H., Hanau a.M., Postfach 4.

Leuchtende Wärmestrahlen

erzeugt die Solluxlampe — Original Hanau —. Diese Strahlenart darf mit den unsichtbaren ultravioletten Strahlen der Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" nicht verwechselt werden; sie hat nur die eine segensreiche Einrichtung, bei schmerzhaften Entzündungen, wenn die entzündete Körperstelle mindestens eine halbe Stunde bestrahlt wird, eine außerordentlich starke Blutzufuhr zum Herd der Entzündung zu bewirken. Diese erhöhte Blutzufuhr (Hyperämie) wirkt genau wie die von Prof. Bier angegebene, sogenannte Biersche Stauungsmethode, nur wesentlich einfacher und bequemer für Arzt und Patienten. Die Überfülle gesunden Blutes, die als Folge der Sollux-Bestrahlungen zum Entzündungsherd hinströmt, ist das natürliche Kampf- und Heilmittel des menschlichen und tierischen Organismus gegen den Entzündungserreger, der vom gesunden Blut im natürlichen Abwehrkampf bezwungen wird. Deshalb sind Entzündungsherde stets erhitzt. Die Erfolge der Solluxlampenbestrahlung sind also sehr einfach zu deuten: Sie sind nichts anderes als eine ungeheure Verstärkung der natürlichen Abwehrkräfte, d. h. des Zustroms gesunden Blutes zum Entzündungsherd — wie sie auch durch „warme Umschläge" von altersher in unvollkommener, unbequemer und meist schmutziger Form erstrebt wird. Als Heilerfolg ergibt sich schnelles Verschwinden der Entzündung und fast sofortige Schmerzfreiheit. Jeder, der an einer Entzündung leidet, sollte die so angenehme, schmerzlose Hyperämiebehandlung mit den leuchtenden Wärmestrahlen der Solluxlampe — Original Hanau — anwenden lassen, besonders bei Mittelohrentzündungen, Mandel- und Kehlkopf- und Luftröhrenentzündung, bei Entzündungen der Stirnhöhlen, der Hoden, Nebenhoden und Prostata. Bei der Verjüngungstherapie nach Dr. v. Borosini (verstärkte Durchblutung der Geschlechtsorgane) ergeben sich segensreiche Erfolge auf natürlichem, unschädlichem Wege. (Siehe unten unter 12: „Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach".)

Menstruationsschmerzen, auch akuter Schnupfen (hierbei Blaufilter) werden schnell zum Verschwinden gebracht

Die Hyperämiebestrahlung mit der Solluxlampe verschafft ebenfalls Schmerzfreiheit bei Neuralgien, Hämorrhoiden, überspielter Klavierhand, Gelenkversteifungen (steifem Hals, Hexenschuß), bei Kontusionen und Blutergüssen nach Stürzen (hierbei mit Blaulichtfilter). Ferner werden Furunkel nach meist nur einer Bestrahlung schmerzfrei und zur Entleerung gebracht. Bei den sehr schmerzhaften Zahnleiden Periostitis und Periodonditis, d. h. bei der sogenannten „dicken Backe" und bei Wurzelhautentzündung, bei Kieferklemme, bei erschwertem Durchbruch der Weisheitszähne hatte der Zahnarzt bisher keinerlei Möglichkeit, die Schmerzen eines Kranken zu lindern, die ihm die Solluxlampe jetzt bietet. Nachschmerzen nach Operationen werden vermieden. Über 6000 Zahnärzte, Dentisten behandeln schon mit Solluxlampe — Original Hanau —.

Fragen Sie Ihren Arzt, auch Ihren Zahnarzt oder Dentisten!

Verlangen Sie zur weiteren Aufklärung die Schrift „Hyperämiebehandlung" nach Dr. Heusner und unser „Dentalflugblatt". Die Abgabe erfolgt kostenlos. Quarzlampen-Gesellschaft m. b. H., Hanau a. M. Postfach 4.

Eine gemeinverständliche Darstellung der Wirkung und Anwendungsgebiete der Ultraviolett-Bestrahlung mit Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" — Original Hanau — liefern nachstehende Buchwerke:

1. **„Licht heilt, Licht schützt vor Krankheit"** von Dr. Breiger, geh. R.-M. 0,20. (43 Seiten Oktav.)
2. **„Sonne als Heilmittel"** von Dr. F. Thedering, geh. R.-M. 1,00. (56 S. Okt.)
3. **„Gebt den Kindern Sonne"** von Dr. Klare, geh. R.-M. 0,30. (19 Seiten Sedez.)
4. **„Skrofulöse Jugend"** von Dr. F. Thedering, kart. R.-M. 1,00. (24 Seit. Oktav)
5. **„Wie heilt Tuberkulose"** von Sanitäts-Rat Dr. Breiger, geh. R.-M. 0,20. (24 Seiten Oktav.)
6. **„Lichttherapie und Lungentuberkulose"** von Dr. med. Hans Heusner. R.-M. 1,00. (47 Seiten Großoktav.)
7. **„Die Ultraviolett-Therapie der Rachitis"** von Dr. K. Huldschinsky, geh. R.-M. 0,20. (16 Seiten Oktav.)
8. **„Die Rachitis und ihre Therapie im Lichte neuerer Forschungen"** von Dr. F. Sachs, kart. R.-M. 0,30. (26 S. Okt.)
9. **„Ultraviolett-Bestrahlung als neue Grundlage der Therapie von Herz- und Gefäßkrankheiten"** von Hofrat Dr. Schäker, Arzt in Bad Nauheim; sowie
10. **„Stärke dein Herz"** von San.-Rat Dr. Breiger; beide Schriften zusammengefaßt in einer Broschüre, geh. R.-M. 0,20. (29 Seiten Sedez.)
11. **„Haarausfall, Glatze, Haarergrauen"** von Dr. Lorand, Karlsbad, brosch. R.-M. 3,00, geb. R.-M. 5,00 (231 Seit.)
12. **„Verjüngungskunst von Zarathustra bis Steinach"** von Dr. v. Borosini, kart. R.-M. 1,60. (74 Seiten Oktav.)

Porto und Verpackung zu Selbstkosten. Versand nur unter Nachnahme durch den **Sollux-Verlag, Hanau a. M. Postfach 24.**

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

An unsere Abonnenten!

Wir bitten unsere verehrten Freunde und Echo-Leser, ihr Abonnement für das Jahr 1926 rechtzeitig zu erneuern. Es
empfiehlt sich, die Bestellung einem der auf nachstehender Liste genannten Vertreter zu übergeben oder den Abonne-
mentsbetrag unter Anzeige an uns bei einer der umseitig genannten Banken für uns einzuzahlen, wodurch die
Bestellung erleichtert und verbilligt wird.

Die Einzahlung erfolgt bei den unten aufgeführten Banken zugunsten des Kontos „Auslandverlag G. m. b. H.,
Das Echo“, Berlin. Bei den mit einem Stern (*) bezeichneten Zahlstellen ist die fragliche Summe zugunsten der
Deutschen Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, für Rechnung der Auslandverlag G. m.
b. H. zu überweisen.

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., Berlin SW 19, Krausenstr 38/39.

Buchhändler und Vertreter

Europa.

Bulgarien.

Sofia: Orient-Verlag, Postenzka Kutija 155.

Dänemark.

Kopenhagen N.: Levin & Munksgaard, Nörregade 6.

England.

London: O. T. Schweriner, 195 Lauderdale Mansions, W. 9.
Wm. Dawson & Sons, Ltd., Cannon House, Breams Buildings, E. C. 4.
Gordon & Gotch, Ltd., 15, St. Bride Str., E. C.
E. Nelles, 14, South Str. Finsbury, E. C. 2.

Estland.

Reval: Edgar Tamberg, Wäike Pärnu 29.

Finnland.

Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7.
Finnische Buchhandlung A.-G., Alexanderstr. 15.

Griechenland.

Athen: Eleftheroudakis & Barth (Librairie Internationale).

Holland.

Amsterdam: I. H. de Bussy, Rokin 60/62.
van Ditmar's Boeken Import, Rokin 117.
Meulenhoff & Co., Damrak 88.
Haag: Martinus Nijhoff, Lange Vorhout 9.

Italien.

Meran: S. Pötzelberger, Buchhandlung.

Jugoslawien.

Belgrad: Knjizarsko A. D. “Polet”, Prizrenska 5.

Lettland.

Riga: R. Brockhausen, Wallstraße 1.
Jonck & Poliewsky, Postfach 237.

Österreich.

Innsbruck: Buchhandlung Tyrolia, Maria-Theresien-Str. 15.
Wien I: Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Burgring 9.

Polen.

Lodz: R. Erdmann, Petrikauer Straße 107.

Rumänien.

Bukarest: Jos. Freudman, Calea Mosilor 193.
F. Zweier, Strada Gr. Alexandrescu 38.
Czernowitz: R. Schally, Nachf. Fr. Mühldorf, Buchhandlung.
Hermannstadt: W. Krafft, Buchhandlung, Großer Ring 14.

Schweden.

Stockholm: Centralbokhandeln för Utländsk Litteratur, 34 Klara Norra Kyrkogatan.

Schweiz.

Basel: Baseler Missionsbuchhandlung, Missionsstraße 21.
Bern: Ch. Künzi-Locher, Buchhandlung, Marktgasse 1.

Spanien.

Barcelona: Libreria Nacional y Extranjera, Rambla de Cataluña, 72.
Pablo Schneider (Libreria Univers.), Rambla de Cataluña, 50.
Otto Streitberger, Calle Berlin 19.
I. Sturzenegger, Trafalgar, 15.
Madrid: Libreria Nacional y Extranjera, Caballero de Gracia, 60.

Tschechoslowakei.

Brünn: G. & R. Karafiat, Masarykstr. 25/27.

Türkei.

Konstantinopel: Garon & Luzatto, Postfach Galata 27.

Mittel- und Südamerika.

Argentinien.

Buenos Aires: Carlos Balzer, Maipù 551/555.
Gustav Krause, Esmeralda 653.
O. Meissner & H. Fändrich, San Martin 388.
Leo Mirau, Culpina 262.
Guillermo van Woerden & Cia. Esmeralda 613.
Esperanza de Sta. Fé: Libreria Müller.
Mendoza: Pablo Cohn, Calle Lavalle 16—18.
Rosario de Sta. Fé: Jorge Berg, San Lorenzo 1180.
Ad. Retzlaff, Libreria, Calle Urquiza 1226.
Santa Fé: Julio Vogel, Calchines 429.

Bolivien.

Santa Cruz: Erico Busse, Casilla 34.

Brasilien.

Blumenau (Sta Catharina): Eugen Currlin.
G. Arthur Köhler.
Blumenau-Altona (St. Catharina): Karl Ribau.
Cachoeira (R. Gr. do. Sul): Krahe & Cia, Rua 7 Setembro, 175.
Cruz Alta (R. Gr. do. Sul): Rotermund & Co.
Curityba (Paranà): Carlos Quentel, Caixa K.
Florianopolis (Sta Cath.): Livraria Central Alberto Entres, Caixa 131.
Hamburgo Velho (R. Gr. do. Sul): Adolfo Schmitt.
Ijuhi (R. Gr. do. Sul): Löw & Becker (Livraria Serrana).
Joinville (Sta. Catharina): Otto Boehm & Cia., Caixa 41.
Hugo Quidde.
Pelotas (R. Gr. do. Sul): Livraria do Globo, Rua 15 Novembro, 573.
Porto Alegre (R. Gr. do. Sul): Agencia Gaúcha, Caixa 257.
Krahe & Cia., Caixa 205.
Recife (Pernambuco): Carlos von den Steinen, Caixa 279.
Rio de Janeiro: Livraria Edanee, Rua Chile 7.
Rio Grande (R. Gr. do. Sul): R. Strauch, Livr. Rio Grandense, Caixa 77.
Santa Cruz (R. Gr. do. Sul): W. Kuhn, Typografia.
Lamberts & Riedl.
Santos: Livraria Edanee, Rua Frei Caspar 37/39.
São Bento (Sta. Catharina): Bruno Behr, Zeitschriften-Vertrieb „Helios“.
São Leopoldo (R. Gr. do. Sul): Gottlieb Meyer.
Rotermund & Co.
São Paulo: Curt Hahmann, Rua Antonio de Godoy 25.
Livraria Edanee, Caixa 2, V.
R. Troppmair, Rua Libero Badaró 99.

Chile.

Concepción: Grimm & Kern, Casilla 987.
Ernesto Schmidtke, Casilla 376.
La Unión: Ricardo Siegle & Cia.
Osorno: Ricardo Wiederhold, Casilla 2.
Punta Arenas: Livraria “El Globo”, Casilla 383.
Santiago: Grimm & Kern, Casilla 567.
Libreria Alemana, José Ivens, Casilla 205.
Temuco: Burgemeister, Rückold & Cia, Casilla 523.
Valdivia: Burgemeister, Rückold & Cia, Casilla 534.
R. Butendieck, Casilla 544.
Springmüller Hnos., Casilla 60 D.
Valparaiso: Grimm & Kern, Casilla 104.
Carlos F. Niemeyer, Libreria Univers., Casilla 293.
R. Weinreich Kirsinger, Casilla 52.

Columbien.

Barranquilla: Carlos Aue, Apartado 236.

Costa Rica.

San José: Libreria Lehmann (Sauter & Co.),

Mexico.

Chihuahua: H. Nordwald & Cia., Apartado 43.
Mexico: Agencia Duems, Apartado 73 Bis.
Libreria Fausto (E. Wirth), Apartado 1102.

Nicaragua.

Managua: Carlos Heuberger (Libreria Alemana).

Paraguay.

Villarrica: Arturo Clebsch, Casilla 24.

Peru.

Callao: Colville & Co.
Lima: Colville & Co., Apartado 369.

Uruguay.

Montevideo: Libreria Alemana Martin Jaeger, 25 de Mayo 457.

Venezuela.

Caracas: Th. Heuer, Apartado 407.

Nordamerika.

Aurora (Ill.): Chas. A. Walter, Bookseller, 671 Fourth Avenue.
Chicago: Kroch's Internat. Book Store, 13 Nord-Michigan Boul.
Cincinnati (Ohio): The A. E. Wilde Co., 28 E. 7th Street.
F. Jos. Egbers, Bookseller, 1339 Main Street.
New York: Auslandverlag Ltd., 15 Park Row.
Atlantic Book & Art Corporation, 47 Murray Street.
G. E. Stechert & Co., 151—155 West 25th Street.
The Internat. News Company, 83 & 85 Duane Street.
Sal. Landau's News Agency, 305 E. 6 Str.

Afrika.

Durban: Walter Pechel, P. O. Box 1886.
East London: H. Strunck, 8 Cuthbert's Building, Oxford Str.
Johannesburg (Transvaal): A. Belloni Internat. House, P. O. Box 4021.
The Central News Agency, P. O. Box 1033.
Kapstadt: Holland-Afrikaansche Uitgevers My, Church Str. 3.
De Nasionale Pers, Beperk, 30 Keeromstraat.
Ferdinand Stich (Deutsche Buchhandlung), P. O. Box 2594.
King Williams Town: I. Wulff, Maclean Str. 7.
Moorleigh (Natal): F. R. Otto.
Pretoria (Transvaal): I. L. van Schaick, P. O. Box 724.
Suid Afrikaanse Boekwinkel, P. O. Box 1016.
Swakopmund: John Meinert Ltd., P. O. Box 7.
Deutsche Buchhandlung Ferdinand Stich, P. O. Box 71.

Asien.

China.

Shanghai: Max Nössler & Co., G. m. b. H., 51 Kiangse Road.

Japan.

Kobe: G. C. Hirschfeld Gomei Kaisha, 30 Abashi Macha.
Tokio: G. C. Hirschfeld Gomei Kaisha, 21 Shiocho, Itchome Yotsuyaku.
Maruzen Company Ltd., 11—16 Nihombashi Tori Sanchome.

Australien.

Brisbane (Queensland): Karl Reber, 158 Elizabeth Street.
Jindera (N. S. W.): P. C. Wagner.
Melbourne (Victoria): I. Pohls, Austral Chambers, 99 Queen Street.
Perth (Westaustralien): Albert & Son, Ltd., 130 Murray Str.

Zahlstellen im Auslande

* siehe Vorbemerkung Seite 3017.

Europa.

Belgien.
Brüssel: Banque de Bruxelles.

Bulgarien.
Sofia: *Deutsche Bank, Filiale Sofia.

Dänemark.
Kopenhagen: A./S. Kjobenhavns Handelsbanken.

Danzig.
Bank von Danzig.
Dresdner Bank in Danzig.

England.
London: S. Japhet & Co. Ltd.

Estland.
Reval: G. Scheel & Co.

Finnland.
Helsingfors: *A. B. Nordiska Föreningsbanken

Frankreich.
Paris: Guaranty Trust Company of New York Succursale de Paris.

Griechenland.
Athen: *Banque Nationale de Grèce.
Saloniki: *Banque Nationale de Grèce.

Holland.
Amsterdam: Proehl & Gutmann, Commandite der Dresdner Bank.
Handel Maatschappij H. Albert de Bary & Co.

Italien.
Genua: *Banca Commerciale d'Italia.
Mailand: *Banca Commerciale d'Italia.
Neapel: *Banca Commerciale d'Italia.
Rom: *Banca Commerciale d'Italia.

Jugoslawien.
Belgrad: *Kroatische Filiale des Wiener Bankvereins.

Lettland.
Riga: Rigaer Commerzbank.

Litauen.
Kowno: Lietuvos Bankas Comercijos.

Memel.
Memeler Bank für Handel und Gewerbe A.-G.

Norwegen.
Oslo: Den Norske Creditbank.

Österreich.
Wien: *Wiener Bankverein.
Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Polen.
Kattowitz (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Filiale Kattowitz.
Königshütte (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Geschäftsstelle Königshütte.
Posen: Bank für Handel und Gewerbe.
Warschau: Commerzbank in Warschau.
Tarnowitz (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Geschäftsstelle Tarnowitz.

Portugal.
Lissabon: *Borges & Irmão.

Rumänien.
Bukarest: Dresdner Bank in Bukarest.

Schweden.
Stockholm: Aktiebolaget Svenska Handelsbanken.

Schweiz.
Zürich: Eidgenössische Bank (Aktiengesellschaft).

Spanien.
Barcelona: Banco Alemán Transatlántico.
Madrid: Banco Aleman Transatlántico.
Banco Germánico de la América del Sur.

Tschechoslowakei.
Prag: Böhmische Escompte Bank u. Creditanstalt.

Türkei.
Konstantinopel: Deutsche Bank, Filiale Konstantinopel.

Ungarn.
Budapest: *Ungarische Filiale des Wiener Bankvereins.

Mittel- und Südamerika.

Argentinien.
Bahia Blanca: Banco Alemán Transatlántico.
Buenos Aires: Banco Alemán Transatlántico.
Banco Germánico de la América del Sud.
Cordoba: Banco Aleman Transatlántico.
Mendoza: Banco Alemán Transatlantico.
Rosario de Sta. Fe: Banco Aleman Transatlántico.

Bolivien.
La Paz: Banco Alemán Transatlántico.
Oruro: Banco Alemán Transatlántico.

Brasilien.
Agudo (R. G. d. S.): Francisco Müller.
Bahia: Banco Brasileiro Allemão.
Blumenau (Sta. Cath.): Hoepcke & Co.
Cachoeira (R. G. d. S.): Viuda José Müller & Cia.
Carasinho (R. G. d. S.): Rosalvo Scherer & Cia.
Curityba (Paraná): Banco Allemão Transatlántico.
Estrella (R. G. d. S.): André M. Mallmann.
Florianopolis (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
Hamburgo Velho (R. G. d. S.): Carlos G. Vogt.
Lageado (R. G. d. S.): M. Fischer & Cia.
Lages (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
Laguna (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
Manaos (Amazonas): *Berringer & Cia.
Montenegro (R. G. d. S.): João Barth.
Neu-Württemberg (R.G.d.S.): Fischer, Franke & Cia.
Para: *Berringer & Cia.
Parahyba do Norte: *Krönckc & Cia.
Pelotas: *Banca da Provincia de Rio Grande do Sul.
Porto Alegre: Banco Brasileiro Allemão.
Jorge Pfeiffer & Cia.
Recife (Pernambuco): Banco Brasileiro Allemão.
Rio de Janeiro: Banco Brasileiro Allemão.
Banco Allemão Transatlántico.
Banco Germanico da America do Sul.
Rio Grande: *Banco Nacional do Commercio.
Santa Cruz (R. G. d. S.): Caixa Cooperativa Santa Cruzense.
Santos: Banco Allemão Transatlántico.
Banco Brasileiro Allemão.
Banco Germanico da America do Sul.
São Francisco (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
São Leopoldo (R. G. d. S.): Germano Lang & Cia.
São Paulo: Banco Brasileiro Allemão.
Banco Allemão Transatlántico.
Banco Germanico da America do Sul.
São Sebastião de Caby (R. G. d. S.): Velten, Thiessen & Cia.
Serro Azul (R. G. d. S.): Pedro Kliemann.
Taquará (R. G. d. S.): Balduino Ermel.
Venancio Ayres (R. G. d. S.): Frederico Patro.

Chile.
Antofagasta: Banco Alemán Transatlántico.
Concepción: Banco Alemán Transatlántico.
Jquique: Banco Alemán Transatlántico.
Punta Arenas: *Banco de Chile y Argentina.
Santiago: Banco Alemán Transatlántico.
Banco Germánico de la América del Sud.
Temuco: Banco Alemán Transatlántico.
Valdivia: Banco Alemán Transatlántico.
Valparaiso: Banco Alemán Transatlántico.
Banco Germánico de la América del Sud.

Columbien.
Barranquilla: Banco Alemán Antioqueño.
Bogotá: Banco Alemán Antioqueño.
Bucuramanga: Banco Alemán Antioqueño.
Cali: Banco Alemán Antioqueño.
Honda: Banco Alemán Antioqueño.

Costa Rica.
San José de Costa Rica: *C. W. Wahle.

Cuba.
Cienfuegos: *The National City Bank of New York.
Habana: *The National City Bank of New York.
Santiago: *The National City Bank of New York.

Ecuador.
Guayaquil: *L. Guzman e Hijos.

Guatemala.
Guatemala: *Schlubach, Thiemer & Co.

Haiti.
Port au Prince: *Reinbold & Co.

Honduras.
Amapala: *J. Rössner & Cia.
Tegucigalpa: *Agencia de J. Rössner & Cia.

Mexico
Mazatlan: *Melchers Succ.
Mexico D. F.: Deutsch-Sudamerikanische Bank (Berlin), Sucursal en Mexico.
Torreon: *Banco Nacional de Mexico.
Veracruz: *Agencia Comercial y Maritima Heynen, Eversbusch & Cia.

Nicaragua.
Managua: *J. R. E. Tefel & Cia.

Panama.
*International Banking Corporation.

Paraguay.
Asuncion: Banco Germánico de la América del Sud.

Peru.
Arequipa: Banco Alemán Transatlántico.
Callao: Banco Alemán Transatlántico.
Lima: Banco Alemán Transatlántico.
Mollendo: *Banco Italiano.

Puerto Rico.
Ponce: *The National City Bank of NewYork.
San Juan de Puerto Rico: *Koerber & Cia,

Salvador.
San Salvador: *M. & R. Cohn.

Uruguay.
Montevideo: Banco Alemán Transatlántico.

Venezuela.
Caracas: *Banco de Venezuela.
La Guaira: *Banco de Venezuela.
Puerto Cabello: *Banco de Venezuela.

Nordamerika.

* sämtlich über Deutsche Bank, Dep.-Kasse H.
Baltimore (Maryland): Mercantil Trust & Deposit Ltd.
Boston (Mass.): First National Bank.
Buffalo (N. Y.): The Marine Trust Company of Buffalo.
Chicago (Illinois): The First National Bank of Chicago.
Cleveland (Ohio): Union Trust Company.
Denver (Colorado): First National Bank of Denver.
Detroit (Mich.): First National Bank.
Galveston (Texas): City National Bank.
Los Angeles (Calif.): Merchants National Bank.
Milwaukee (Wisconsin): First Wisconsin National Bank.
Minneapolis (Minnesota): First National Bank.
Montreal: Bank of Montreal.
New Orleans (Louisiana): Canal-Commercial Trust & Savings Bank.
New York: William Schall Co.
The Equitable Trust Company of New York.
Philadelphia (Pa.): Tradesmens National Bank.
Pittsburgh (Pa.): First National Bank of Pittsburgh.
Portland (Oregon): Ladd & Tilton Bank.
San Francisco (Cal.): Wells Fargo Bank & Union Trust Co.
St. Louis (Mo.): First National Bank.
Seattle (Washington): National Bank of Commerce.
Washington (D. of C.): The Riggs National Bank of Washington.

Afrika.

Accra: *Colonial Bank.
Alexandrien: *National Bank of Egypt.
Beira: *National Bank of South Africa.
Bloemfontein: *National Bank of South Africa.
Kapstadt: *National Bank of South Africa.
Cairo: *National Bank of Egypt.
Durban: *National Bank of South Africa.
Johannesburg: *National Bank of South Africa.
Keetmanshop: *National Bank of South Africa.
Lagos: *Colonial Bank.
Lourenco Marques: *Banco Nacional Ultramarino.
Lüderitzbucht: *National Bank of South Africa.
Okahandja: *Standard Bank of South Africa.
Pretoria: *National Bank of South Africa.
Port Said: *National Bank of Egypt.
Suez: *National Bank of Egypt.
Swakopmund: *Swakopmunder Bankverein.
Windhuk: *Swakopmunder Bankverein.

Asien.

China.
Canton: Deutsch-Asiatische Bank.
Hankow: Deutsch-Asiatische Bank.
Peking: Deutsch-Asiatische Bank.
Shanghai: Deutsch-Asiatische Bank.
Tientsin: Deutsch-Asiatische Bank.
Tsingtau: Deutsch-Asiatische Bank.
Hongkong: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Japan.
Kobe: Deutsch-Asiatische Bank.
Yokohoma: *Yokohama Specie Bank Ltd.

Java.
Batavia: *Nederlandsche Handel Maatschappij.
Soerabia: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Siam.
Bangkok: *Siam Commercial Bank.

Sumatra.
Medan: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Australien.

Adelaide: *Bank of Australia.
Aukland: *Bank of Australia.
Brisbane: *Bank of Australia.
Melbourne: *Bank of Australia.
Sydney: *Bank of Australia.
Perth: *Bank of Australia.

Wochenſchau

Was wird mit Locarno? — Das Kabinett Luther in der Schwebe. — Unzulängliche „Rückwirkungen“. — Ein fragwürdiger Sieg des neuen französischen Kabinetts. — Die Sozialisten gegen Painlevé. — Friedensverhandlungen mit Abd el Krim? — Der Skandal von Damaskus. — Apotheose des Faschismus. — Der deutsch-italienische Handelsvertrag. Staatsumwälzung in Persien. — China erhält Zollautonomie.

Die durch den Rücktritt der deutschnationalen Reichsminister hervorgerufene **Regierungskrise** hat bis jetzt noch keine Lösung gefunden. Reichskanzler Luther, der die Staatsgeschäfte mit seinem Rumpfkabinett weiterführt, hat, um eine Klärung der verworrenen Lage zu erreichen, mit den Führern der verschiedenen Parteien Rücksprache genommen. Ihr Ergebnis ist, daß im gesamten bürgerlichen Lager an der Auflösung des Reichstags nicht nur kein Interesse besteht, daß man sie vielmehr im gegenwärtigen Zeitpunkt geradezu als ein Unglück betrachten müßte. Man hält zurzeit aus rein vaterländischen Gründen sowohl im außen- als auch im innenpolitischen Interesse es für unmöglich, einen Wahlkampf zu führen mit der Parole für oder gegen Locarno. Daß ein Wahlkampf eine wesentliche Verschiebung im Stärkeverhältnis der Parteien bringen könnte, glaubt man in politisch gut unterrichteten Kreisen nicht. Fest steht nur, daß Neuwahlen zweifellos eine **Stärkung der radikalen Elemente** im Gefolge haben würden.

General Müller,

der Kommandant der IV. Reichswehrdivision, ist bei einer Übung auf dem Truppenübungsplatz Jüterbog durch ein abirrendes M.G.-Geschoß getötet worden.

Wie aus den Parteikundgebungen hervorgeht, sind die noch hinter der Regierung stehenden Parteien gewillt, den Vertrag von Locarno anzunehmen, wenn bis zum Unterzeichnungs-Termin die von Frankreich und England gemachten Zusicherungen verwirklicht sind. Falls die **„Rückwirkungen“** nicht oder ungenügend erfolgen, werden sie dagegen den Vertrag ablehnen. Zunächst hängt also auch in der innerpolitischen Gestaltung der Dinge alles von den bisherigen Alliierten ab. Einstweilen läßt sich in Paris und London jedoch nicht allzuviel Eifer bemerken, den gepriesenen „Geist von Locarno“ zur Tat werden zu lassen. Die Räumung der Kölner Zone, die in Aussicht gestellt ist, hat mit Locarno nichts zu tun, sondern ist nur die verspätete Einlösung vertraglicher Pflichten. Was den Abbau des Besatzungsregimes betrifft, wird jetzt die Abberufung von 33 Kreisdelegierten, die bisher als kleine Paschas in ihren Bezirken hausten, angekündet. Die belgische Regierung soll sich endlich entschlossen haben, dem Unfug der militärgerichtlichen Verfahren gegen sogenannte Kriegsverbrecher Einhalt zu tun. — Das sind gewisse Fortschritte, aber damit ist's natürlich nicht getan. Was die deutsche Regierung als Minimum fordern muß, ehe sie ihre Unterschrift zu dem Vertragswerk gibt, ist in dem Memorandum vom 30. Juli mit aller Bestimmtheit dargelegt. Vorderhand sind wir davon noch weit entfernt. Zur Stunde ist es daher noch völlig ungewiß, ob das Werk von Locarno überhaupt zustandekommt. Mit einer Verzögerung muß ohnehin gerechnet werden, da das zweite Kabinett Painlevé auf äußerst wackligen Füßen steht und vielleicht in kurzem schon zu Fall gebracht wird. Da die Sozialisten ihm die Gefolgschaft gekündigt haben, fürchtete man, es werde den ersten Tag nicht überleben, allein es erzielte bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum immerhin eine schwache Mehrheit von 221 Stimmen, da die Sozialisten sich der Stimme enthielten; der Wert der Vertrauenskundgebung ist jedoch höchst fragwürdig, da das Kabinett beim ersten Mal, wenn die heikle Frage der Finanzsanierung zur Sprache kommt, zu Fall gebracht werden kann.

Mit Abd el Krim sollen nach einer Versicherung Painlevés Friedensverhandlungen im Gange sein. Die Nachricht ist aus Tanger bestätigt worden, doch scheint Abd el Krim sich auf nichts einlassen zu wollen; denn gleichzeitig werden neue Offensivbewegungen der Riftruppen gemeldet, und die Spanier haben die Hauptstadt Aschdir, aus deren Eroberung soviel Wesens gemacht worden war, wieder geräumt.

In **Syrien** hat das Vorgehen des Generals Sarrail die Franzosen in schwere Bedrängnis gebracht. Durch eine fortlaufende Reihe von Fehlern und Grausamkeiten ist es diesem französischen Prokonsul gelungen, das ganze Land in Aufruhr zu bringen. Nach den letzten Berichten ist Damaskus ein Trümmerhaufen und von den Aufständischen blockiert. Der General wurde wegen seiner radikalen Gesinnung von der Regierung und der Linkspresse bisher geschont; für seine Ernennung ist das Kabinett Herriot verantwortlich. Das Bombardement aber hat ihm endlich den Hals gebrochen; denn nunmehr traten zu den übrigen Anklagen noch internationale Verwicklungen, da er es nicht für nötig gehalten hatte, die Europäer von der bevorstehenden Beschießung in Kenntnis zu setzen.

Mit Pomp und Geräusch ist in Italien der dritte **Jahrestag des Faschistenmarsches** nach Rom gefeiert worden, wobei Mussolini eine große Rede zur Verherrlichung der Gewalt vom Stapel ließ. Von außenpolitischer Bedeutung war eine nicht mißzuverstehende Drohung. Es gebe, so sagte er, im Auslande Parteien, die sich mit den neuen Grenzen Italiens noch nicht abzufinden vermöchten. Würden diese Grenzen in Frage gestellt, so würde er den König bitten, wieder das Schwert zu ziehen.

In Rom ist am 30. Oktober der **deutsch-italienische** Handelsvertrag unterzeichnet worden. Diese Tatsache ist von besonderer wirtschaftspolitischer Bedeutung; denn es ist der erste größere Handelsvertrag, der nach dem Inkrafttreten der Zolltarifnovelle zustandegekommen ist. Auf Grund der Meistbegünstigungsklausel werden die neuen italienischen Sätze für ungefähr 40 andere Länder wirksam, so für England, die Vereinigten Staaten, Österreich, Belgien, die Tschechoslowakei und die nordischen Länder. Mit den Hauptkonkurrenzländern für Italien, nämlich mit Frankreich und Spanien, haben wir zurzeit keinen Handelsvertrag, so daß für sie die italienischen Tarifsätze keine Rückwirkung haben.

Eine unblutige Staatsumwälzung hat sich in **Persien**, das seit langer Zeit Spielball britischer und russischer Ränke war, vollzogen. Die Nationalversammlung hat die Dynastie Kadschar für abgesetzt erklärt und dem Ministerpräsidenten Rhiza Khan die Befugnisse des Souveräns übertragen. Als Ministerpräsident hat Rhiza wichtige Reformen im Lande durchgeführt, während der Schah in Paris und an der Riviera nur seinem Vergnügen lebte. Rhiza wird seinem Lande das sein, was Mustafa Kemal für die neue Türkei ist. Wohin er die äußere Politik Persiens, wo England und Rußland um den

Einfluß ringen, führen wird, steht dahin. Man sagt, er sei ein Anhänger Englands, aber in erster Linie wird für Rhiza, so wie man ihn kennt, das Wohl seines Landes maßgebend sein.

Die **Pekinger Zollkonferenz** beschloß am 3. November einstimmig, China grundsätzlich die Zollautonomie zu gewähren, unter der Bedingung, daß gleichzeitig der chinesische Binnenlandzoll (Likin-Zölle) abgeschafft werde. Die Konferenz setzte dann die Beratungen über ein Provisorium fort, das bis zur Einführung der Zollautonomie gelten soll. Die Beschlüsse stehn am Freitag bevor, wenn der Unterausschuß darüber berichtet.

Damit sind die Forderungen der chinesischen Regierung, die die Zollautonomie verlangte und sich zur Abschaffung der Likin-Zölle bereit erklärte, im Prinzip erfüllt. Man wird jedoch noch die näheren Ausführungen abwarten müssen, die Höhe der provisorischen Zollsätze sowie die Dauer des Provisoriums, bevor man sich ein Bild von dem bisher Zustandegekommenen machen kann.

Politiſche Tagesfragen

Das Kabinett Luther in der Schwebe

Der Austritt der Deutschnationalen Volkspartei hat innerpolitisch eine ganz undurchsichtige Lage geschaffen. Während Reichskanzler Luther den Zeitpunkt für entscheidende Veränderungen in der Regierung für verfrüht hält, bevor nicht Klarheit besteht, in welchem Umfang die französisch-britischen Zusagen hinsichtlich der „Rückwirkungen" erfüllt werden, beschäftigen sich die Parteien bereits sehr gründlich mit der Frage künftiger Neugruppierungen auf Grund ihrer Stellung zum Vertragswerke von Locarno. Ebenso finden scharfe Auseinandersetzungen über die Auslegung einzelner Vertragsbestimmungen statt, die auch im Auslande vielfach abweichend von der deutschen Auffassung interpretiert werden.

Die

Tägliche Rundſchau

volksparteilich

das Blatt Stresemanns, verteidigt die Paktpolitik der Regierung gegen die Angriffe der Deutschnationalen.

„Daß in bezug auf die Rückwirkungen des Vertrages in Locarno keine bindenden Verpflichtungen erreicht worden, ist richtig. Aus diesem Grunde wird ja auch von der Delegation sowohl wie von allen anderen Parteien die endgültige Annahme des Vertrages unter dem Vorbehalt einer vorherigen Erfüllung der deutschen Forderungen gestellt. Aber davon abgesehen, kann von niemand bestritten werden, daß die von den Deutschnationalen anerkannte Grundlage der Note vom 20. Juli sich in der Formulierung des Westpaktes in Locarno durchgesetzt hat. Auch diese Tatsache hat der Reichskanzler in Essen noch einmal unterstrichen, indem er feststellte, daß das Selbstbestimmungsrecht der Völker durch den Westpakt nicht verletzt wird, daß die Garantierung der Westgrenze nur in dem Sinne einer gegenseitigen Friedenssicherung und eines Verzichts auf gewaltsame Änderungen zu verstehen ist, daß Mängel der Völkerbundsatzungen gerade in einigen für Deutschland entscheidenden Punkten durch den Vertrag eingeschränkt und daß die Gefahren des Artikels 16 der Völkerbundsatzungen durch die Interpretationsnote zu diesem Artikel behoben werden.

Was den Osten anlangt, so hat der Reichskanzler noch einmal hervorgehoben, daß eine Frontbildung gegen Rußland nicht vorliegt und daß die neuen Abmachungen zwischen Frankreich und den Oststaaten nichts anderes sind, als eine Eingliederung ursprünglich unbeschränkter Bündnisverpflichtungen in die durch Völkerbund und Rheinpakt gegebene Form. Die deutschnationale Presse hat ja auch selbst unmittelbar nach dem Abschluß der Konferenz von Locarno mit allem Nachdruck betont, daß der erste Artikel des Paktes keine Preisgabe Elsäß-Lothringens bedeutet, und erst nachträglich daran Anstoß genommen, daß in ausländischen Kommentaren und namentlich in einem Kommentar des englischen Auswärtigen Amtes dieser Standpunkt nicht mit der Schärfe herausgearbeitet ist, wie es der deutschen Auffassung entspricht. Die deutsche Delegation hat also mit der Paraphierung des Vertrages eine Entscheidung getroffen, die nach den Richtlinien der Note vom 20. Juli und nach dem Verhandlungsprogramm des Kabinetts durchaus gerechtfertigt war."

Die

Deutſche Tageszeitung

deutschnational

sucht das Verhalten ihrer Partei zu rechtfertigen:

„Die Prüfung des weitschichtigen, komplizierten Werkes von Locarno mit seinen mannigfachen Verflechtungen und seinem gerade in wichtigsten Punkten nicht ganz eindeutigen Text war für gewissenhafte Politiker nicht in wenigen Stunden zu erledigen. Der Wert der Abmachungen hing an entscheidenden Stellen davon ab, ob der deutsche Standpunkt auch von den anderen Vertragskontrahenten anerkannt war. In den Tagen nach der Veröffentlichung des Textes erwies sich das Gegenteil. Besonders wichtig und bezeichnend war die halbamtliche englische Erklärung, die deutsche Stellen ihrer Bedeutung zu entkleiden suchen, obwohl gar kein Zweifel ist, daß in ihr Wort für Wort das englische Auswärtige Amt verantwortlich spricht und daß ihre Formulierungen gerade von den Mitgliedern des Foreign Office stammen oder doch ausdrücklich gebilligt sind, die in London und in Locarno mit den deutschen Juristen und Delegierten an einem Tische gesessen haben. In hundert amtlichen, halb- oder viertelamtlichen Stimmen der anderen Vertragsländer aber kam genau die gleiche Auffassung zum Ausdruck wie in dieser englischen Erklärung, die in den für Deutschland empfindlichsten Kernpunkten dahin ging: durch Locarno bekräftige Deutschland freiwillig das Diktat von Versailles, verzichte es freiwillig auf deutsches Land und Volk im Westen; binde es sich zugleich für den Osten die Hände; verpflichte es sich zu „loyaler" Erfüllung positiver Bundespflicht bei einem Kriege des Westens gegen Rußland.

Selbstverständlich sind die Auffassungen der anderen Vertragsstaaten für Deutschland an sich nicht maßgebend. Aber es wäre eine böse Illusion, sich dem zu verschließen, daß sie für die Meinung der ganzen Welt maßgebender sind als der deutsche Standpunkt; um so mehr, als ja leider der größte Teil der deutschen Linkspresse gerade in den das deutsche Ehrgefühl am stärksten berührenden Punkten sofort dieselbe Auffassung vertreten hat wie diese Stimme des Auslandes. Höchstens eine sofortige deutsche Erklärung, die in sichtbarster Weise und deutlichster Form ausdrücklich den Standpunkt der anderen ablehnte, hätte eine einigermaßen genügende Gegenwirkung hervorrufen können. Eine solche Erklärung aber ist nicht erfolgt."

Die

Germania

Zentrum

legt dem Reichskanzler nahe, Harakiri zu begehen, um sein Kind, den Locarno-Vertrag, zu retten:

„Der Kanzler sieht, daß trotz der reservierten Haltung der deutschnationalen Presse auf der rechten Seite für ihn nichts mehr zu holen ist, links aber begegnet man ihm mit offenem Mißtrauen. Luther will es offenbar mit keinem verderben und bedenkt nicht, daß ihm leicht das Schicksal aller überklugen Leute begegnen kann, sich schließlich zwischen sämtliche vorhandenen Stühle zu setzen. Man kann sich schwer vorstellen, wie er unter solchen Umständen die Locarno-Politik fortsetzen will. Vorläufig hat er eine Schlappe erlitten, und was sich weiter anbahnt, sieht nicht nach Erfolgen aus. Deutschland aber braucht eine stabile Regierung mit starkem parlamentarischen Rückhalt, wie Luther sie selbst bei Bildung seines Kabinetts für nötig gehalten hat."

Die

Frankfurter Zeitung

demokratisch

leistet Sekundantendienste. Sie schreibt: „Dr. Luther ist der Kanzler, der erhaben über die gewöhnliche Parteipolitik Deutschland rein sachlich regieren will. Er muß nun die Erfahrung machen, daß die Parteipolitik immerhin etwas auf sich hat und daß ein Kanzler, der keine eigentlichen politischen Freunde besitzt, in kritischen Augenblicken ohne natürliche Bundesgenossen, ja, auch ohne ganz uneigennützige politische Ratgeber dasteht, abgesehen natürlich von seinen Beamten, die aber keine innere Fühlung mit den Parteien haben. Herr Luther hat, wie wir glauben möchten, seit dem Ausbruch der Krisis nicht ganz geschickt agiert. Er unterscheidet sich darin von Herren in seiner Nähe, die scheinbar in derselben Situation sind wie er, die aber, weil sie keineswegs auf Parteipolitik verzichtet haben und auf diesem Klavier recht gut musizieren können, denn doch anders dastehen. Merkwürdig war schon, wie unmittelbar nach dem Austritt der Deutschnationalen in einem Teil der Berliner Presse wie auf eine Parole ein großer Lärm ausbrach, jetzt müsse also die „Große Koalition“ gemacht werden. Die Große Koalition ist, wie man weiß, die Lieblingsidee des Herrn Dr. Stresemann, obgleich er sich andererseits als praktischer Mann in diesen Gedanken nicht so blindlings verrennt, daß er nicht nach Bedürfnis auch etwas weiter rechts Anschluß zu nehmen wüßte. Man mag über die Idee verschieden denken, aber als sie diesmal wieder erschien, mußte man sich sofort fragen: Und was wird aus Herrn Luther? Der Kanzler, der den Deutschnationalen in den Steigbügel half, kann doch nicht wohl ausersehen sein, jetzt eine Liga zu führen, die sogar die Sozialdemokraten einschließen soll!“

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

drängt dagegen auf Neuwahlen hin. „Es ist eine falsche Rechnung, wenn das Rumpfkabinett Luther seine Hoffnungen darauf setzt, daß die Sozialdemokratie als stärkste Oppositionspartei bei der Durchführung dieser Pläne Hilfsstellung leisten werde. Weiß die Regierung Luther überhaupt, was sie will und welche Möglichkeiten sie hat? Reichskanzler Luther hat unter allen Umständen mit den Deutschnationalen regieren wollen. Er hat auf die Stimmen der Deutschnationalen für den Vertrag von Locarno gerechnet. Diese Rechnung war falsch. Jetzt rechnet der Reichskanzler Luther auf die Stimmen der Sozialdemokratie. Man spielt in der Presse mit dem Gedanken des Eintritts der Sozialdemokratie in eine große Koalition in diesem Reichstag, ja sogar mit dem Gedanken des Eintritts der Sozialdemokraten in eine Regierung unter Luthers Führung. Diese Gedankengänge sind unmöglich. Luther ist der Exponent des Rechtskurses. Er hat als Reichskanzler die Richtlinien der Politik bestimmt, in der Richtung der Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen. Er hat mit diesen Richtlinien einen so völligen Bankrott erlitten, wie ihn nur eine Regierung immer erleiden kann. Und jetzt sollte die Sozialdemokratie Herrn Luther aus allen Verlegenheiten helfen, in die er sich selber hineingebracht hat? Wir nehmen an, daß bei allen falschen Rechnungen, die Luther jetzt anstellt, er diese falsche Rechnung selbst nicht anstellen wird. Nein, diese Rechnung auf die Unterstützung durch die Sozialdemokratie ist falsch. Die Sozialdemokratie will die Auflösung des Reichstags. Die Auflösung aber will wieder die Regierung Luther nicht. Was will sie denn also?“

Der

Hamburgiſche Correſpondent

volksparteilich

sieht die Lösung der Krise in einer bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft der Mitte:

„Der einzige Weg zur Neu- oder Umbildung der Reichsregierung führt durch die sog. bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, die schon einmal in Zeiten der Not große Dienste geleistet, die aber dann leider sich gelockert hat und äußerlich zu schlafen schien. Die Stunde ruft jetzt nach ihrer Wiedererweckung. Nach den trüben Erfahrungen mit links und rechts bleibt der bürgerlichen Mitte, die doch in Wahrheit in all den letzten Jahren die Führung des Reiches gehabt und die Verantwortung getragen hat, nichts anderes übrig, als durch eine lose Fühlungnahme, die sich — wie gesagt — schon einmal vortrefflich bewährte, die Zukunft der von ihren Männern: Marx, Luther, Stresemann, Geßler betriebenen Politik sicherzustellen. Diese bürgerliche Arbeitsgemeinschaft verfügt im jetzigen Reichstag über rund 140 Abgeordnete, bildet also die stärkste parlamentarische Gruppe und erwirbt eben durch ihre numerische und sachliche Stärke das Recht und die Pflicht, die Regierungsbildung zu übernehmen und sich die Mehrheiten dort zu suchen, wo sie zu finden sind. Gesunde Nerven, diplomatisches Geschick und klare Ziele werden dieser bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft die Aufgabe leicht machen, etwaige Übergriffe von links oder rechts in Schach zu halten. In Wahrheit ist das Reich in den letzten Jahren immer nur von einer Minderheit regiert worden. Man muß nur den Mut haben, sich das einmal einzugestehen. Staatspolitische Erwägungen werden schließlich auch der Opposition nicht ganz verloren gehen. Und darum: es führt kein anderer Weg nach Küßnacht!“

Englische Drohungen

In einem „Deutschland und der Pakt“ überschriebenen Leitartikel führt die liberale

Westminster Gazette

unter Hinweis auf den Rücktritt der deutschnationalen Minister u. a. aus: Es ist Sache der Deutschen selbst und von niemand anderem, zu sehen, welche Schritte folgen sollen. Aber die allgemeine Annahme, daß Reichskanzler Dr. Luther in der einen oder anderen Weise — sei es durch Umbildung seines Ministeriums oder als letztes Mittel durch einen Appell an das Land — die Annahme des Paktes von Locarno erreichen werde, ist, daran kann man kaum zweifeln, wohl begründet. Denn durch Verwerfung des Paktes würde sich Deutschland in einer weit schlimmeren Lage gegenüber der Welt befinden, als jemals seit Unterzeichnung des Versailler Vertrages. Deutschland würde dann endgültig die Politik der Versöhnung verworfen haben. Die Westminster Gazette fährt fort: Es heißt, die Deutschnationalen fragen, was Dr. Luther für das, was er gegeben habe, gewonnen habe. Wenn es nichts für sie bedeutet, daß Locarno die Möglichkeit friedlicher Entwicklung enthält und die Aussicht auf eine freundschaftliche Revision dessen, was im Versailler Vertrag schwer erträglich ist, so sollten sie sich wenigstens fragen, was geschehen würde, wenn Deutschland den Pakt verwürfe. Deutschland würde sich in diesem Falle alle die Sympathien verscherzen, die es sich unter der harten Behandlung seiner vormaligen Feinde erworben hat. Die Räumung des deutschen Gebietes würde auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Die französischen Nationalisten würden wieder auf der Bildfläche erscheinen mit ihren Sanktionen und Strafexpeditionen. Es würde ein Elend für alle werden, aber am schlimmsten für Deutschland. Das Blatt drückt dann die Zuversicht aus, daß dies nicht geschehen werde, und fährt fort: Es ist befriedigend, zu sehen, daß die britische Regierung mit den Vorkehrungen für die Räumung des Kölner Gebietes voranschreitet. Diese hat mit dem Locarnopakt nichts zu tun. Sie hängt genau genommen nur von der Frage ab, ob die Deutschen ihre Abrüstungsverpflichtungen gemäß dem Versailler Vertrag erfüllten. Aber ein ehrlicher Wunsch, diese Frage billig zu behandeln und keine technischen Gründe zu finden und zu erfinden, um hier auszuweichen, wird zweifellos im gegenwärtigen Augenblick von größter Wichtigkeit sein und Dr. Luther helfen, seinen Landsleuten zu beweisen, daß er nicht mit leeren Händen von Locarno zurückgekehrt ist. Die Schwierigkeit hinsichtlich des Versailler Vertrages liegt nicht nur darin, daß er hart ist, sondern daß er angesichts eines Deutschlands, von dem man annahm, daß es unversöhnlich sei, in jedem Punkte noch schlimmer gemacht wurde. Hieraus haben die Deutschnationalen ihre Stärke gezogen.

Die Mandatspolitik im Orient

Nicht nur Mossuls wegen beschäftigt der Mittlere Osten wieder einmal die Öffentlichkeit, wenn auch der Kampf um das ehemals türkische Wilajet dauernd im Vordergrund des Interesses steht (was eben jetzt die aufs neue gegen Angora erhobene Anschuldigung bekundet, durch Verschleppung ganzer christlicher Dorfschaften die Entscheidung des Völkerbundes präjudizieren zu wollen). Sondern auch der Vorgänge wegen, welche zurzeit die Blicke der ganzen Welt auf die französische Verwaltung in Syrien lenken; die vielumstrittene Frage der Mandate als solcher ist damit erst recht aufs Tapet gebracht.

Die

Baſler Nachrichten

äußern hierzu: Mit Spannung verfolgt man in England die infolge der schweren Finanzkrise als ernst betrachtete innerpolitische Lage Frankreichs; so auch dessen koloniale Experimente in Marokko und in Syrien. Könnten nicht die Vorgänge in Damaskus ihre Rückwirkung auf die britischen Mandatgebiete in Irak und Palästina und darüber hinaus auf alle Besitzungen mit mohammedanischer Bevölkerung ausüben? Aber auch abgesehen davon haben die Methoden Sarrails keine gute Presse; Zuschriften an radikale Blätter fordern sogar, daß Frankreich das Mandat über Syrien weggenommen werde. Demgegenüber wird in anderen Blättern davor gewarnt, daß in England nun gleich wieder in moralischer Entrüstung gemacht werde; die Niedermetzelung der Bondelzwarts in Südwestafrika wie die ausgiebige Belegung „rebellischer“ Dörfer in Irak mit Bomben haben gezeigt, daß gegebenenfalls auch britische Mandatbehörden vor äußersten Maßnahmen nicht zurückschrecken.

Aber ist damit nicht die ganze Mandatspolitik des Völkerbundes zur Diskussion gestellt? In Genf hat letzten Freitag vor ihrer Vertagung die permanente Mandatkommission auf französischen Antrag die Behandlung des Berichts über Syrien auf den Februar verschoben. Wo bleibt da die vom Völkerbundpakt in den Vordergrund gestellte Rücksicht auf das Wohlergehen und die Wünsche der mit einem Mandat beglückten Bevölkerungen? Einer loyalen Durchführung dieses Paragraphen steht eben die ganze Organisation des Völkerbundes im Wege. Gewiß ermächtigt Artikel 11 des Paktes jedes seiner Mitglieder, mißliche Zustände in den Mandatgebieten zur Sprache zu bringen; eine Großmacht wird sich aber kaum dazu entschließen, da ihr mit gleicher Münze heimgezahlt werden könnte. Wie sollten da erst Kleinstaaten den Mut aufbringen, den Mächtigen ins Gehege zu kommen? Der Starke wird geschont. Die Mandatstaaten selber bestimmen, was als „Wunsch“ der Bevölkerungen zu gelten hat; jede Auflehnung dagegen wird als „Rebellion“ geahndet.

Niemand leugnet die Berechtigung solcher Anklagen. Ihnen gegenüber sieht sich aber selbst ein Blatt wie der Manchester Guardian zu der Frage genötigt, wie solchen Mißständen abzuhelfen sei. Ja, wenn der Völkerbund selber die Möglichkeit hätte, die Mandate direkt und aus eigener Kraft zu verwalten! Bis dahin aber bleibt nichts übrig, als die schwere Bürde den Mächten aufzuladen, die sie zu übernehmen bereit und auch fähig sind. Es ist eben nicht bloß ein Geschenk, das ihnen damit vom Völkerbund gemacht wird. Die finanziellen Opfer, welche die Franzosen für Syrien, die Briten für Irak aufgewendet haben, ohne daß, wie in der Mandatkommission festgestellt worden ist, Entsprechendes für sie herauskäme, sind enorm; wenn in Großbritannien sogar von Unionisten der sofortige Verzicht auf Irak gefordert wird, so mag daraus ersehen werden, daß nicht nur brutale Machtgier die Mandatspolitik der Westmächte bestimmt.

Mit der dauernden Feindschaft der neuen Türkei scheint vielen Engländern die Verwaltung Mesopotamiens zu teuer erkauft. Die Regierung aber ist trotz aller Kritik entschlossen, das begonnene Werk nicht im Stiche zu lassen. Deshalb wird britischerseits das Verhalten der Türkei mit Argusaugen beobachtet. In wenigen Tagen wird der im Auftrag des Völkerbundrates nach dem Osten entsandte General Laidoner in Mossul eintreffen. Dort wird er sich zu vergewissern haben, wieviel an den gegen die türkischen Behörden erhobenen englischen Beschuldigungen, Tausende katholisch-chaldäischer Christen aus der strittigen Zone verschleppt zu haben, wahr ist. Diese bedauernswerten Menschen, erklärt man in London, waren den Türken, als dem britischen Mandat günstig gesinnt, verdächtig; ohne Zaudern wurden da die alten Methoden gegen sie zur Anwendung gebracht. Tausende dieser Christen haben sich auf britisches Mandatgebiet geflüchtet; von dem Assyrians an Irak Christian Committee, an dessen Spitze die beiden anglikanischen Erzbischöfe und die Häupter der freien Kirchen stehen, ist soeben ein ergreifender Aufruf zur Linderung der unter ihnen herrschenden furchtbaren Not ausgegangen. Nördlich und südlich der als provisorische Grenze festgelegten „Brüsseler Linie“ hätten nach britischer Darstellung türkische Gewaltmethoden die Vorbedingungen für einen Angora günstigen Entscheid zu schaffen gesucht. Von den Türken wird es bestritten. General Laidoner wird keine leichte Aufgabe haben, da Klarheit zu schaffen; türkischerseits ist sogar die Drohung ausgestoßen worden, den Abgesandten des Völkerbundrates nördlich der Brüsseler Linie an jeder Ausübung seiner Mission zu verhindern.

Prüfsteine für den Völkerbund

Magdeburgiſche Zeitung

volksparteilich

Nachdem sich Deutschland in Locarno für den Eintritt in den Völkerbund entschieden hat und die letzten Bedenken, die diesem Entschluß' entgegenstanden, durch die sog. „Auslegungsnote“ der fremden Delegierten beseitigt sind, betrachtet die deutsche Öffentlichkeit naturgemäß die Wirksamkeit des Völkerbundes mit vermehrtem Interesse. Nicht mehr als Außenstehende, die sich in der Kritik der Unzulänglichkeiten einer verhältnismäßig jungen Institution gefallen können, sondern als künftige Teilhaber an dieser Einrichtung und infolge unserer besonderen Lage auch vielleicht mehr als einmal prozeßführende Partei vor dem Forum der Genfer Instanz gehen uns deren Handlungen nahe genug an.

Der Völkerbund und seine nach- oder beigeordneten Behörden sind in den Tagen seit Locarno vor nicht weniger als drei heikle und schwierige Aufgaben gestellt worden: den griechisch-bulgarischen Konflikt, die Auseinandersetzung über Mossul und die Tragödie von Damaskus. Alle drei Vorgänge, die auf die ungeklärten, künstlich und gewaltsam durch die Pariser Verträge in irgendein Schema gezwungenen nationalen Verhältnisse im Balkan und im nahen Orient zurückgehen, sind Prüfsteine für den guten Willen der Völker, sich einer friedlichen Regelung zu unterwerfen, noch mehr aber für die Fähigkeit der völkerbundlichen Schlichtungsinstanzen in ihrer gegenwärtigen Form und mit ihren bisherigen Machtmitteln, solche friedlichen Regelungen tatsächlich zu erzwingen. Solange Deutschland inmitten stark gerüsteter Nachbarn allein entwaffnet ist, gehen daher dergleichen Präzedenzien uns außerordentlich nahe an.

In dem ersten Falle, dem griechisch-bulgarischen Zusammenstoß, der ganz plötzlich und ohne Warnung ausbrach, scheint dem Völkerbund ein eklatanter Erfolg beschieden zu sein. Innerhalb zwei Tagen nach seiner Anrufung durch die eine der beteiligten Parteien, Bulgarien, hat sich der Völkerbundsrat in Paris versammelt, in einer einzigen Sitzung hat er zunächst kriegverhindernde Beschlüsse gefaßt und anschließend das Verfahren für die Austragung der Differenz vorgeschrieben; er hat mit dem nötigen Nachdruck diese Beschlüsse den Parteien kundgetan, und sie haben sich ihnen prompt unterworfen. Dabei darf man nicht übersehen, daß, mindestens auf griechischer Seite, eine starke Neigung bestand, sich auf eigene Faust das zu verschaffen, was man als sein Recht ansah, und dabei, gestützt auf den Analogiefall Korfu, in dem Griechenland selbst Leidtragender der damaligen völkerbundlichen Schwäche war, von der Intervention des Bundes wenig Aufhebens zu machen. Das um so mehr, als die kurze Sitzung des Völkerbundsrats eine Klarstellung des Konfliktes selbst, der mit der klassischen mazedonischen Bewegung zusammenhängen dürfte, nicht erreichen konnte und sich deshalb zunächst auf rein technische Bemühungen zur Wiederherstellung und Sicherung des Friedens beschränken mußte.

Die zweite Frage, der Mossulkonflikt, spielt nicht mehr vor dem Völkerbund selbst, sondern vor dem Haager Ständigen Gerichtshof. England erkennt dessen Zuständigkeit für die Entscheidung der Frage, für die Regelung der mesopotamisch-türkischen Grenze bei Mossul unbedingt an und läßt sich vor dem Gerichtshof vertreten. Die Türkei behandelt die Frage als eine politische, grundsätzlich geklärte und hat sich mit schriftlichen Darlegungen in diesem Sinne begnügt, während der Gerichtshof selbst sich für zuständig erklärt. Dabei stützt er sich auf eine Resolution des Völkerbundsrates vom 30. September v. J. Die Frage befindet sich noch im Stadium der Verhandlung; wie aber auch der Spruch des Schiedshofes ausfällt, den der Völkerbundsrat mit dieser Entscheidung beauftragt hat, droht ihm eine starke Einbuße an Autorität, wenn er etwa von einer der Parteien abgelehnt und dann die Frage zu entscheiden wäre, wie man ihm, nötigenfalls unter Zwang, Geltung verschaffen will. Denn es hieße die friedenstiftende Aufgabe des Bundes in ihr Gegenteil verkehren, wenn er es dann dem andern Teil überlassen müßte, etwa mit militärischen Mitteln den Status zu erzwingen, den der Spruch für gerecht erkennt.

Der dritte Fall — Damaskus — ist im Augenblick noch nicht einmal bis zur Anrufung des Völkerbundes gediehen. Aber die heftige Sprache, die auch von der sonst franzosenfreundlichen Presse anderer Länder wegen der Beschießung von Damaskus, der Vernichtung von Menschenleben in noch unbestimmter, aber sehr großer Zahl und gewaltiger Werte, wegen der Unterlassung jeder Rücksicht auf Zivilbevölkerung und ausländische Kolonien in der Stadt geführt wird, die Androhung von Schadensersatzansprüchen und Forderung auf Revision des Mandatauftrages lassen mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit darauf schließen, daß die primitive, geradezu anachronistische Militärpolitik, die hier im Namen der Mandatarmacht Frankreich in Syrien betrieben wird, den Völkerbund aufs ernstete beschäftigen wird. Da in diesem Falle Fragen des Selbstbestimmungsrechts, grundsätzliche Probleme des Mandatsrechts und Zweckmäßigkeitsfragen, die zur wirksamen Durchführung der dem Völkerbund übertragenen Aufgabe gehören, das Wohlergehen und die Entwicklung von Völkern zu sichern, „die noch nicht imstande sind, sich unter den besonders schwierigen Verhältnissen der modernen Welt selbst zu leiten“ (Art. 22 der Völkerbundsakte), zur Erörterung stehen werden, handelt es sich um eine überaus heikle Aufgabe für den Bund. Denn man wird aus der Entwicklung der jüngsten Zeit kaum schließen dürfen, daß sich die Bevölkerung Syriens im Einklang mit der Bestimmung in Absatz 4 des vorerwähnten Artikels befindet, wovon gerade für die ehemals türkischen Gebiete „bei der Wahl der beauftragten Macht die Wünsche dieser Gemeinwesen in erster Linie zu berücksichtigen sind“.

Es sind also Fragen von höchster, über den Einzelfall hinausragender Bedeutung, deren Erledigung dem Völkerbund jetzt oder in nächster Zeit obliegen wird und durch deren gerechte und wirksam durchgeführte Entscheidung er sich die mancherseits noch angezweifelte Autorität als neue und höchste Instanz im Völkerleben würde sichern können.

Damaskus und Antwerpen

Deutsche und französische Kriegsmethoden.

Generalleutnant von Cramon schreibt im

Berliner Lokal-Anzeiger

gemäßigt rechtsstehend

„Angesichts der jedem Völkerrecht hohnsprechenden Beschießung von Damaskus und der Schreckensherrschaft der Franzosen daselbst wirkt die vor kurzem durch ein belgisches Kriegsgericht erfolgte Verurteilung des deutschen Generals v. Beseler wegen angeblicher Gewalttätigkeiten in Antwerpen wie ein schlechter Scherz.

Diese Verurteilung erscheint aber in einem noch viel krasserem Licht, wenn man die Erinnerungen des ehemaligen Gesandten Freiherrn von der Lancken betrachtet, die dieser mir freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat.

Freiherr von der Lancken war beim Kriegsausbruch preußischer Gesandter in Hessen. Da er die Ansicht vertrat, daß das Deutsche Reich nicht untergehen würde, wenn in seiner Vertretung ein anderer die Geschäfte in Darmstadt führte, erwirkte er beim Auswärtigen Amt die Erlaubnis, sich zum Kriegsdienst zu stellen, und wurde als Rittmeister der Reserve des Regiments der Gardes du Corps zum Führer einer Kolonne ernannt.

Bald darauf sehen wir Freiherrn von der Lancken als politischen Beirat beim Generalgouverneur von Belgien, dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz, dem er als Sachverständiger in Völkerrechtsangelegenheiten zur Seite stehen sollte.

Freiherr von der Lancken schreibt mir, er sei am 28. September 1914 auf Befehl des Feldmarschalls von der Goltz und des Chefs des Generalstabes, Generaloberst von Moltke, nach Tildonk, einem Orte südöstlich von Antwerpen und Hauptquartier Beselers, gefahren, um anzuregen, ob nicht Mittel und Wege zur Schonung der Antwerpener Kathedrale gefunden werden könnten, die durch die Gesandten Spaniens und der Schweiz an die belgische Regierung mitzuteilen wären. Freiherr von der Lancken hat am 29. September 1914 nach Zustimmung des Generals von Beseler und seines Generalstabschefs, des Obersten Kabisch, diese Mitteilung an das Wolffsche Telegraphenbureau weitergegeben. Im Verfolg dieser Anregung hat dann am 9. Oktober 1914 General von Beseler dem Freiherrn von der Lancken den Auftrag erteilt, jemand nach Antwerpen zu schicken, um gemäß dem Artikel 26 der Haager Konvention dem Kommandanten die Mitteilung von der bevorstehenden Beschießung zu machen.

Freiherr von der Lancken entsandte zu diesem Zweck den spanischen Marine-Attaché, Kapitän Tosela, nach Antwerpen, der unter spanischer Flagge sein Ziel erreichte, aber von den Belgiern sehr unfreundlich empfangen wurde. Ihm wurde auf Beselers Befehl eine in großem Maßstab angefertigte Karte mitgegeben, auf welcher der belgische Kommandant diejenigen Punkte eintragen lassen sollte, die er aus humanitären und kulturellen Gründen geschont wissen wolle. Tatsächlich sind denn von ihm auch 23 bis 25 solcher Punkte bezeichnet worden. Im Beselerschen Hauptquartier wurde eine große Anzahl von Karten mit den vorerwähnten Einzeichnungen vervielfältigt und an alle Artilleriestellungen mit der ausdrücklichen Weisung weitergeleitet, die bezeichneten Stellen unter allen Umständen zu schonen. Bei der Beschießung ist denn auch nichts zerstört worden, was auf belgischen Wunsch geschont werden sollte, und nur eine abirrende Granate durchschlug ein Seitenfenster der großen Kathedrale, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

So sehen die deutschen Hunnen und Kriegsverbrecher aus! — Und wie erscheint im Vergleich hierzu das Vorgehen der Franzosen in Damaskus?

Nun, General von Beseler, dieser wirklich humane Offizier, ist seit langer Zeit zur großen Armee abberufen. Das hindert unsere Freunde von Locarno aber nicht daran, ihn nochmals zum Tode zu verurteilen.

Und dann verlangt man, daß den nichtssagenden Versicherungen unserer Vertragsgegner mit Glauben und Zuversicht begegnet werden soll!

Antwerpen und Damaskus sind Prüfsteine dafür, wer das Völkerrecht achtet und wer sich rücksichtslos darüber hinwegsetzt.

Frunse und die russische Außenpolitik

Zum Tode des russischen Volkskommissars für das Kriegswesen schreibt die

Weſerzeitung

„Wenn ich sterbe, so begrabt mich unter dem Grabhügel mitten in der weiten Steppe meiner Ukraine . . . . .“

Diese schwermütige Strophe der ukrainischen Staatshymne sang der soeben verstorbene Kriegskommissar Frunse als Präsident des ukrainischen Rätekongresses vor jetzt gerade drei Jahren bei der Eröffnung jenes denkwürdigen Kongresses in Charkow mit, der den Auftakt zum Allrussischen Staatenbunde bildete.

Frunse und keiner von denen, die an dem Kongresse teilnahmen, konnte damals ahnen, daß diese wehmütigen Verse so bald ihm selbst gelten würden. Der General und Oberbefehlshaber der ukrainischen Armee, Sieger in vielfachen Interventions- und Bürgerkriegen, machte damals in seinem einfachen Waffenrocke den Eindruck kerniger Gesundheit: blond, fest, gerade, klar, eine stämmige, untersetzte Soldatenerscheinung, stand dieser Mann vor dem Kongresse, getragen von dem Vertrauen der Hunderte von Delegierten, die ihn mit jubelndem Zuruf empfingen. Mit bewundernswerter Beherrschung von Stoff und Sprache gab er in zweistündiger freier Rede einen Überblick über sämtliche Maßnahmen der Staatsverwaltung und über die Vorlagen, die dem Kongreß unterbreitet wurden.

Wenn damals einstimmig und mit Begeisterung beschlossen wurde, daß die Ukraine ihre Schwarzmeer-Flotte wiederaufbauen müsse, so war dieser Beschluß vor allem auf Frunses Ausführungen über die auswärtige Politik zurückzuführen, die ihn als Gegner Englands und Anhänger eines engen Verhältnisses zur Türkei zeigten. Frunses sich durch rückhaltlose Offenheit auszeichnende Rede befaßte sich zu einem großen Teil mit den Vorgängen im Nahen Orient, ganz besonders aber mit der Meerengenfrage, die, wie er nachwies, für die Ukraine noch wichtiger ist als für das übrige Rußland. Er erinnerte daran, wie sehr durch die damals von dem englischen Marinekommando angeordnete Sperrung der freien Handelsschiffahrt durch die Meerengen die ukrainischen Interessen geschädigt worden seien. Immer wieder kam er auf die Wichtigkeit der Unabhängigkeit der Meerengen von englischer Willkür zurück. „Unsere Stellungnahme“, so sagte er, „ist vollkommen klar. Man muß ein ausgemachter Dummkopf sein, wenn man nicht begreift, daß die Freiheit der Meerengen, wie die Engländer sie sich vorstellen, d. h. unter dem Schutze der englischen Flotte, unsere wirtschaftliche Knebelung bedeuten würde . . . Wenn eine englische Flotte in den Dardanellen steht, können wir keinen Augenblick über das Schicksal unserer Handelsbeziehungen zur Außenwelt beruhigt sein. Wir können ferner auch nicht außer Sorge sein hinsichtlich der Sicherheit unserer Ufer.“. Mit diesem letzteren Satze deutete Frunse die Möglichkeit eines Angriffes der englischen Flotte auf die Nordküste des Schwarzen Meeres an.

Mit derselben Offenheit, wie sich Frunse als Gegner Englands bekannte, betonte er die Notwendigkeit engster Beziehungen zur Türkei. „Wir halten unabänderlich an der Freundschaftspolitik mit der Anatolischen Türkei fest. . . . Insbesondere die Ukraine als das der Türkei am nächsten gelegene Land ist in hervorragendem Maße an dem Wachstum der Freundschaft mit der Türkei interessiert. . . . Unsere Politik wie die der Türkei muß darauf gerichtet sein, den gemeinsamen Feind, den westeuropäischen Imperialismus, abzuwehren. Wie sich auch immer die Verhältnisse gestalten mögen, so bleibt es für uns notwendig, unsere Freundschaft mit der Türkei auch ferner zu erhalten und zu befestigen. Das ist der Kernpunkt unserer Politik im Nahen Orient, und wir werden keinerlei Abweichugen von dieser Linie zulassen.“

Frunses starke Persönlichkeit hätte nach und nach in Moskau den Einfluß gewonnen, den früher Trotzki in der gleichen Stellung als Kriegskommissar auf die gesamte innere und äußere Politik Sowjetrußlands ausgeübt hatte. Die hier wiedergegebenen Äußerungen Frunses über die äußere Politik zeigen, in welcher Richtung er seinen Einfluß geltend gemacht hätte. Und darum darf man vielleicht zu England sagen: „Dieser Mortimer starb Euch sehr gelegen“.

Die Jahrhundertfeier für Dom Pedro II., Kaiser von Brasilien

Von Dr. Alfred Funke.

Wer im Schatten der dichtbelaubten Benjaminfeigenbäume zu Petropolis, dem ehemaligen Sommersitz der kaiserlichen Familie von Brasilien in den grünen Estrellabergen, wandelt, geht unwillkürlich im Banne pietätvoller Erinnerung an den letzten Kaiser Dom Pedro II., der nach fast fünfzigjähriger Regierung am 15. November 1889 der Revolution wich und am 5. Dezember 1891 zu Paris starb. Nur ein einziges Denkmal, das sitzende Erzbild des Monarchen vor seinem „Palast“ in Petropolis, einem schlichten Landhaus, steht auf dem Boden seines ehemaligen Reiches. Der schlichte und weise Fürst hat in seiner langen Regierungszeit nie geduldet, daß ihm anderswo Denkmäler errichtet wurden. Aber der ritterliche Sinn der brasilianischen Nation blieb auch in der Republik stark genug, dem Entthronten die letzte Ruhe in der Erde seines geliebten Vaterlandes zu sichern. An Bord eines brasilianischen Kriegsschiffes wurde der Leichnam des letzten Kaisers von Europa heimgeholt und einstweilen in der alten Hofkirche zu Rio de Janeiro beigesetzt. In Petropolis aber wuchs die neue Mausoleumskirche aus der Erde, die Gruftkirche der brasilianischen Dynastie, und am hundertsten Geburtstage des Heimgegangenen, am 2. Dezember 1925, will man mit den höchsten Ehren, die die Republik dem Toten erweisen kann, den Sarg in die neue Kirche zu Petropolis überführen. Dieser Tag aber soll zu einem Nationalfeiertage für das ganze Land erklärt und würdig begangen werden. Kein Widerspruch hat sich dagegen im Volke, in der Republik geregt. Im Gegenteil — seitdem man die nötige zeitliche Entfernung vom Tage des Umsturzes gewonnen hat, würdigt jeder ernsthafte Brasilianer jetzt ruhig und ehrfurchtsvoll die hohen staatsmännischen und die unvergleichlichen menschlichen Eigenschaften des Monarchen.

Seiner Mutter, der Erzherzogin Leopoldina von Österreich, verdankte der kleine Prinz Pedro die äußere Gestalt. Er war, wie die unglückliche Habsburgerin, die nach dornenvoller Ehe schon ein Jahr nach Pedros Geburt starb, blauäugig, blond, hellfarbig von Haut. Sein Vater, der Typ des dunklen Südeuropäers, hat dem Sohne nichts im Äußeren vererbt. Und der heranwachsende Erbe des Thrones verriet sehr bald, daß er auch die seelischen und geistigen Züge der Mutter besaß, nichts von dem leidenschaftlichen Vater, der Prunk, militärischen Glanz und Frauen liebte.

Als Dom Pedro I. in einer temperamentvollen Aufwallung am 7. April 1831 auf den Kaiserthron verzichtete und sich auf dem englischen Kriegsschiff „Warspite“ nach Portugal einschiffte, bestellte er den größten Staatsmann Brasiliens in jener Zeit, José Bonifacio de Andrada e Silva, den „Patriarchen der Unabhängigkeit“, den Verehrer Goethes und Freund der führenden Geister europäischer Wissenschaft, zum Vormund und Erzieher des kleinen Prinzen. Aber sehr bald begann das Ringen der Parteien um den Einfluß auf den unmündigen Thronerben. Die Gegner des José Bonifacio setzten diesen gefangen und beriefen zu Erziehern den Baron, späteren Marquez von Itanhaem und den gelehrten Karmeliter Frei Pedro de Santa Marianna. Der Charakter und die geistigen Fähigkeiten des jungen Kaisers sind von diesen Männern geformt worden, freilich unter der Schablone einer freudlosen Jugend. Man gab dem kleinen Thronerben keinen Spielkameraden, damit nicht irgendein Einfluß ehrgeiziger Familien bei der Auswahl von Spiel- und Schulgefährten Raum gewinnen könne. Nur ein Neger, der in Porto Alegre geborene Raphael, ein „Schwarzer mit weißer Seele“, der sich durch Tapferkeit im cisplatinischen Kriege ausgezeichnet hatte, blieb auf Befehl des Vaters Dom Pedro I. bei dem kleinen Kaiser zurück und war der ergebenste Diener des zweiten Dom Pedro bis an sein Ende. Raphael starb am Tage nach der Entthronung Dom Pedros II. als Greis vor Schreck und Schmerz im kaiserlichen Palast zu Boa Vista in Rio de Janeiro, dem heutigen Nationalmuseum von Brasilien. In den Schätzen dieses Museums befindet sich auch die Anweisung zur Erziehung des kleinen Kaisers, aufgestellt von dem Marquez de Itanhaem, ein Dokument, das deutlich die Einflüsse Rousseaus verrät. Pedantisch genau war für jeden Tag die Lebensweise und der Unterricht des jungen Kaisers festgesetzt. Einzelne Sätze muten für jene Zeit sehr freisinnig an. „Die Lehrer sollen ihre Zeit nicht mit Behauptungen vergeuden noch des Schülers Gedächtnis mit Sentenzen quälen, sondern sie sollen sogleich auf die Sache selbst eingehen, so daß der Kaiser begreift, daß Brot Brot und Käse Käse ist.“ Sehr seltsam mutet uns aber ein Abschnitt an, der darlegt, daß der Kaiser nicht das Opfer der Irrtümer, Ränke und Ungerechtigkeiten seiner Minister, „dieser ewigen Ursachen der Bürgerkriege“, werden dürfe. Um das zu verhüten, „muß der Monarch mit Aufmerksamkeit alle Zeitungen und Zeitschriften der Hauptstadt und Provinz lesen und alle Klagen, die gegen die Minister erhoben werden, annehmen, denn nur dann, wenn er das öffentliche Leben seiner Minister genau kennenlernt, kann der Monarch wissen, ob er sie behalten oder sogleich entlassen soll“.

Diese Vorschrift hat Dom Pedro II. früh erfüllt, und er ist zeitlebens wohl der eifrigste Leser von Zeitungen und Büchern in Brasilien geblieben. Als man ihn, der noch nicht ganz fünfzehn Jahre alt war, für großjährig erklärte, war in diesem frühreifen Jüngling der Wille, seinem Reich zu dienen, sicherlich ernst und stark. Die Achtung vor der Verfassung und dem parlamentarischen Leben wurde in dem Kaiser nie erschüttert, und statt autokratischer Neigungen wurde er nur des parlamentarischen Willens Diener. Kein Wunder, wenn er bei den starken Schwankungen dieses Willens während der 49 Regierungsjahre 36 Kabinette hatte. Aber den Weg stärkster persönlicher Einwirkung hielt sich der Kaiser stets offen, und da jedem Untertan der Zutritt zu den öffentlichen Audienzen im Palast freistand, so blieb er im engsten Zusammenhang mit allen Ereignissen, Wünschen und Klagen seines Volkes. Er war großherzig und klug genug, auch eine begründete Kritik zu vertragen, und da sein einziger Ehrgeiz darin bestand, selbst auf der Höhe der Wissenschaft zu bleiben und seinem Lande die Fortschritte der Wissenschaft Europas zu vermitteln, so war er sein ganzes Leben lang ein schlichter Mensch, ein Freund friedlicher Entwicklung der Dinge, allem Prunk und Schein abhold, ein Gönner aller Bestrebungen, die der Hebung von Kultur, Unterricht, Technik, Handel und Wandel in seinem Lande galten. Er, der selbst sein ganzes Leben lang gelernt hat, der ein Dutzend Sprachen kannte, der keiner Sitzung des Historischen Instituts in Rio fernblieb — noch in der Verbannung vermachte er ihm seine reiche Bibliothek —, der den akademischen Prüfungen und dem Wettbewerb um die Professuren mit Vorliebe beiwohnte, hat einmal gesagt: „Wenn ich nicht Kaiser wäre, möchte ich Lehrer sein.“

Er hat während seiner langen Herrschaft auch Kriege führen müssen. Der blutige Lorbeer der Schlachtfelder hat ihn gewiß nicht gelockt. Aber sogleich nach dem langen und siegreichen Paraguaykriege reiste er nach Europa, ging er zur Weltausstellung nach Philadelphia, der erste Monarch auf dem Boden der Vereinigten Staaten. Wichtiger als Siege auf dem Schlachtfelde waren ihm Eisenbahnen und Telegraphen. Er sah auch früh das schleichende Übel in der Wirtschaft und Politik seines Landes: die Sklaverei, deren Beseitigung das Programm seiner Gegner bildete. Die Einfuhr von Sklaven war verboten. Die vom Kaiser durchgesetzte Lex aurea von 1871, nach der kein Sklave mehr auf dem Boden Brasiliens geboren werden konnte, nach der Sklaven sich loskaufen oder losgekauft werden konnten, hätte der Sklaverei um die Wende des Jahrhunderts ohne schwere Erschütterung brasilianischer

Politische Köpfe

Phot. Sennecke.

Max Tschermak,
der Generaldirektor der Deutschen Tageszeitung, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im Zeitungsgewerbe, ist im Alter von 61 Jahren einem Gehirnschlag erlegen.

Phot. Sennecke.

Prof. Dr. Becker. Graf Klebelsberg.
Auf Einladung des preußischen Kultusministers, Prof. Dr. Becker, traf der ungarische Kultusminister, Dr. Graf v. Klebelsberg, in Berlin ein, um mit führenden Persönlichkeiten kulturpolitische Fragen zu erörtern.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Zar Ferdinand,
der frühere König von Bulgarien, nahm in Berlin an dem Kongreß der deutschen Ornithologischen Gesellschaft, der er seit 51 Jahren angehört, teil.

Phot. Atlantic.

Graf Francesco Barbaro,
der neue italienische Generalkonsul in München, dem im Einverständnis mit der bayerischen Regierung namens des Deutschen Reiches das Exequatur erteilt worden ist.

Phot. Atlantic.

Koloman von Kanya,
der neue ungarische Gesandte in Berlin, bisher Sektionschef im ungarischen Ministerium des Äußeren, Nachfolger des jetzt aus Berlin scheidenden bisherigen ungarischen Gesandten Exzellenz von Emich.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Achmed Ali Khan,
der neue afghanische Gesandte in Berlin, traf in der Reichshauptstadt ein, um sein Amt zu übernehmen und dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen.

Phot. Sennecke.

Lord George Lloyd,
der neue englische Kommissar für Ägypten, mit seiner Gattin.

Phot. Sennecke.

Ramsay Macdonald,
der frühere englische Ministerpräsident (1), wird bei seiner Ankunft in Berlin im Auftrag des Auswärtigen Amtes durch Staatssekretär v. Schubert (2) empfangen.

Phot. John Graudenz.

Limar Pascha,
der ägyptische Premierminister (×), traf zum Abschluß eines deutsch-ägyptischen Handelsvertrages in Berlin ein.

Plantagenwirtschaft ein Ende gemacht und den Republikanern, die unter der Fahne des Abolitionismus kämpften, den Wind aus den Segeln genommen. Der Kaiser selbst, der nie eine Erhöhung seiner bescheidenen Zivilliste duldete, der kärglich lebte, aber für humane oder karitative Bestrebungen, für Studierende, für wissenschaftliche Neuerungen, für Universitäten, Gymnasien und Schulen stets eine offene Hand hatte, zeichnete für den Loskauf von Sklaven im „Goldenen Buch“ von Rio große Summen, ohne daß einer ahnte, wer der Geber war. Nur einer wußte es: der Conde de Mesquita, der dem Kaiser heimlich das Geld vorgeschossen hatte. Und gerade an diesem Abolitionismus sollte Dom Pedro II. scheitern. Als er seiner Tochter die Regentschaft übertrug, um selbst ärztlichen Rat zu gebrauchen, ließ sich die Regentin Dona Izabel, des Kaisers Thronerbin, bestimmen, mit einem Federzug die Sklaverei abzuschaffen, dadurch die Pflanzeraristokratie, der nun die bisherigen Arbeitskräfte plötzlich fehlten, gegen die Monarchie aufzubringen und die stärkste Stütze des Thrones ins republikanische Lager zu drängen.

Die Militärrevolte vom 15. November 1889, die Entthronung und Verbannung der Dynastie waren die Quittung für die Politik der Kronprinzessin.

Die Vereinigten Staaten von Brasilien nahmen als Republik ihren Platz in der Welt ein.

Sechsunddreißig Jahre sind seit jenem 15. November 1889 verflossen. Die Republik ist fest genug verankert, um zu Ehren des toten Kaisers einen Nationalfeiertag zu bestimmen, an dem seinem Gedächtnis Gerechtigkeit widerfährt. Petropolis wird dem Kaiserhaus der Braganza die letzte Ruhe auf heimatlicher Erde bieten.

Anatole France über Versailles

Prophetische Worte.

Im Musarion-Verlag, München, erscheint soeben ein hochinteressantes Buch: Marcelle Goff, Gespräche mit Anatole France 1914—1924. Aus dem höchst aktuellen Inhalt veröffentlichen wir den folgenden Abschnitt, in dem Anatole France schon im Jahre 1919 mit fast prophetischer Klarheit sich über die Folgen des Versailler Vertrages ausspricht:

France: „Wir stehen vor der Unterfertigung eines Friedensvertrages, wie ihn ein französischer König niemals auszudenken gewagt hätte. Die Idee, zu dritt einen solchen Pakt zu entwerfen und diesen dem besiegten Feinde aufzuzwingen, ist ein Ergebnis, das Europa zu einem unbewohnbaren Erdteil machen wird. Die Zertrümmerung Österreichs ist ein Wahnsinn; die Balkanisierung des Zentrums von Europa muß den Keim neuer Kriege zeugen. England weiß ganz genau, was es will. Es versichert sich zunächst der Kolonien und der Flotte Deutschlands — uns aber speist es mit Versprechungen und einer Schuldforderung ab, die sicher uneinbringlich sein wird. Dieser Friede ist bestimmt der unheilvollste und schädlichste, den Frankreich jemals geschlossen hat. Bei alledem ist und bleibt Wilson die komische Figur. Er weiß nicht das Mindeste von Europa und seiner Geschichte und will dennoch die Rechte der Staaten mit der Präzisionswage abwiegen. Er verteilt die Gerechtigkeit mit einer bis auf das Milligramm stimmenden Genauigkeit. Die Protestanten sind fürchterliche Gesellen; sie mengen ungeheure finanzielle Interessen mit Bibelsprüchen durcheinander: das Endergebnis ist widerlich. Diese Sorte Menschen flößt mir Grauen ein und richtet nur Böses an.“

Man kam nun auf Lloyd George zu sprechen.

France: „Ach, ich bitte Sie — sein Wortschatz gleicht völlig jenem Wilsons; aber der Unterschied zwischen den beiden ist groß. Der Brite ist ein geriebener Patron, der Amerikaner hingegen macht den Eindruck größter Weltfremdheit. Lloyd George liest zwar aus der Bibel vor und singt Psalmen, dabei aber füllt er seine Taschen und dient überdies den Interessen seines Landes. Er ist ein großer Engländer. Er wird uns alsbald im Stich lassen, denn im Grunde seines Herzens verabscheut er uns. Nur Frankreich ist seiner Aufgabe nicht gewachsen: Es hat nicht genug Kraft, um einen reinen Gewaltfrieden zu schließen — denn das würden seine Verbündeten nicht zulassen — es ist aber auch nicht schwach und ergeben genug, um einen Vertrag gutzuheißen, der die Annäherung der Völker und die Wiederaufnahme ihres Zusammenarbeitens fördern würde. So schwanken wir zwischen zwei entgegengesetzten Polen — dem imperialistischen und dem Versöhnungsfrieden — hin und her. Wir können weder den einen noch den anderen ehrlich abschließen. Clemenceau strebt den ersteren an; die Verbündeten geben in ihrer Heuchelei vor, die zweite Alternative zu wählen. Der Vertrag von Versailles ist ein mißlungener Ausgleich zwischen den beiden Anschauungen. Er trägt das Gepräge dieser Widersprüche an der Stirne und in seinem inneren Gefüge. Den Frieden wird er nicht sichern; er wird vielmehr den Ausgangspunkt neuer Kriege bilden.“

Diese Aussicht bereitete uns nur wenig Freude. Wir alle standen noch zu sehr unter dem Eindruck der Wiederkehr des Friedens; wir widersprachen daher der Schwarzseherei des Meisters und wollten nicht an die Zukunft glauben, die er in so düsteren Farben gemalt hatte.

France: „Ich bin zu alt, um Ihnen sagen zu können. ‚Wir wollen in zehn Jahren wieder über diese Frage sprechen, und Sie werden sehen, daß ich recht hatte.‘ In zehn Jahren werde ich nicht mehr leben — aber Sie sind jung und werden sich erinnern, daß ich richtig geurteilt habe. Dieser Friede ist ein Bankrott; für Frankreich bedeutet er einen furchtbaren Schlag. Wir werden nie zu unserem Gelde kommen. Wie vermag Deutschland allein sämtliche Reparationen zu bezahlen, die, wenn ich nicht irre, *232* Milliarden ausmachen? Warum verlangt man von Deutschland, es solle sich als der alleinige Kriegsschuldige bekennen? Wer hat nur den Gedanken ausgeheckt, den deutschen Kaiser vor Gericht zu stellen? Die Schuld an diesem großen Kampfe tragen die Völker und einzelne Gruppen von Menschen, in deren hauptsächlichem Interesse Kriege geführt werden. Aber es ist heller Wahnsinn, einen einzigen Mann mit der ganzen Schuld an so ungeheuren Ereignissen zu belasten. Kriegsschuldige gibt es in allen Ländern; einige befinden sich in England, einige in Rußland. Alles andere ist Lüge, Heuchelei und Blendwerk. Damit glaubt man die Völker zufriedenzustellen, deren Haß aufgestachelt wurde und denen man nichts von dem Versprochenen zu geben vermag. Während des ganzen Krieges sind Geschäfte gemacht worden; auch jetzt ist noch immer von solchen die Rede, und unter den Sorgen der Unterhändler spielen Bergwerke, Kohle, Petroleum, Handelsschiffe und der Weltmarkt eine viel größere Rolle als die Rechte der Nationen, die Befreiung der Unterdrückten und der Abschluß eines dauerhaften Friedens. Das Geld, nur das Geld beherrscht und unterjocht alles. Der Kapitalismus verteilt die Erde und spottet des vergossenen Blutes und der Menschenopfer. Ein um die Wahrung der wirklichen nationalen Interessen seines Landes besorgter König hätte solches nie geduldet. Er würde sich gegen den blutgierigen Kapitalismus, diese im Geheimen wirkende Macht, die das Los der Kulturwelt in ihren Händen hält, mit aller Kraft aufgebäumt haben. Aber niemand wagt es, heute solches auszusprechen.“

France hatte uns schon zu wiederholten Malen seine Gedanken über die Schädlichkeit des internationalen Kapitalismus entwickelt, aber niemals mit mehr Bitterkeit und Verzweiflung als zur Zeit des Friedensschlusses von Versailles. Seine überaus heftigen Kritiken waren sicherlich zum Teil berechtigt. Fragte man ihn aber, was nach seiner Ansicht zu geschehen hätte und wie er sich die Lösung der durch den Frieden bedingten Fragen vorstelle, äußerte er sich auf recht undeutliche Weise. Seine Antworten waren wohl von hochherziger Humanitäts-Philosophie durchtränkt, aber unbestimmt und unklar.

Über den Präsidenten Wilson machte sich France stets gern lustig. In ihm erblickte er einen jener mit den besten Vorsätzen ausgerüsteten Idealisten, die in der Welt stets das größte Unheil anrichten. Im übrigen war France der Ansicht, daß sich Europa in einem vorgeschrittenen Auflösungsprozeß befinde. Die Zertrümmerung Österreichs erklärte er für eine Dummheit: die Rückkehr Rußlands zur asiatischen Barbarei nannte er eine Störung des im Laufe des 19. Jahrhunderts mit so großer Mühe aufrechterhaltenen europäischen Gleichgewichts.

France: „Talleyrand und Metternich handelten klüger: sie wollten nicht das Glück der Völker begründen; dadurch aber ermöglichten sie ihnen zu leben.“

Zur Frage der Minderheiten

Der erste Minderheitenkongreß ist auseinandergegangen, und man kann wohl feststellen, daß er seine Aufgabe fürs erste erfüllt hat: er hat den nationalen Minderheiten die zur einheitlichen Vertretung ihrer Ansprüche unerläßliche Einheitsfront gebracht und zugleich die breiteste europäische Öffentlichkeit an die Dringlichkeit eines Problems erinnert, dessen Lösung eine der Vorbedingungen für die Befriedung unseres Erdteils ist. Und daß die Beratungen nicht nur in vorbildlicher Einmütigkeit, sondern auch mit kluger Selbstbeschränkung geführt wurden, gibt der Hoffnung auf eine ersprießliche Fortführung des begonnenen Werkes Raum.

Über das Ergebnis des Genfer Kongresses läßt sich die

Schleſiſche Zeitung
konservativ

von einem Teilnehmer berichten: Die eigentliche Arbeit des Kongresses wurde eingeleitet durch eine Rede des deutschen Delegierten Dr. Schiemann aus Lettland, der nach einem an den Dreißigjährigen Krieg anknüpfenden geschichtlichen Rückblick die Forderung nach Freiheit des nationalen Gewissens begründete.

„Das Recht, mein Kind so zu erziehen, wie es mir aus tausend Gründen des Blutes und des Empfindens als das einzig Richtige erscheint, ihm die Sprache mitzugeben, in der ich selbst die besten Gedanken und die erhebendsten Gefühle meines Seins durchlebte — ist es nicht auch ein Stück meiner Stellung zu Gott, nicht auch eine Weltanschauung, in die kein Staat und keine Macht der Welt hineingreifen darf? Für die nahezu 40 Millionen von Angehörigen nationaler Minderheiten in Europa erheben wir heute den Ruf nach Duldung, nach nationaler Gewissensfreiheit. Und wir sehen den Weg vor uns, den vor 300 Jahren die Vorkämpfer der religiösen Gewissensfreiheit gegangen sind. Es ist der Weg, der zur Erkentnis des Weltgewissens führen muß, daß der Staat kein Anrecht hat auf die Volkszugehörigkeit seiner Bürger, zu der Erkenntnis, daß die nationale Eigenart der einzelnen Menschen ihre Stellung zum Staate nicht zu beeinflussen braucht und daß Bürger verschiedener Volkszugehörigkeit einträchtig miteinander die Arbeit am Staate und an allen öffentlichen Aufgaben zu leisten berufen sind, sobald ihnen der Weg kultureller Eigenentwicklung freigegeben ist!“

In diesem Sinne wurde eine Entschließung angenommen, welche die nationale und kulturelle Freiheit als ein geistiges und sittliches Gut der Kulturwelt erklärt, gleich wie es die religiöse Freiheit ist, und die Forderung aufstellt, daß dieser Grundsatz seinen wirksamen Ausdruck und seine tatsächliche Geltung in positiven Rechtsnormen finde.

Die entscheidende Entschließung aber brachte der zweite Kongreßtag. Die Forderung nach öffentlich-rechtlicher Organisation der nationalen Minderheiten, weil die individuelle Freiheit nur durch Selbstverwaltung öffentlich-rechtlicher Körperschaften verbürgt werden könne.

„In den Staaten Europas, in deren Grenzen nationale Minderheiten leben, soll jede nationale Volksgruppe berechtigt sein, in eigenen öffentlich-rechtlichen Körperschaften je nach den besonderen Verhältnissen, auf der Grundlage territorialer oder personaler Selbstverwaltung, ihr Volkstum zu pflegen und zu entwickeln. In diesem Rechte der Selbstverwaltung erblicken die Delegierten einen Weg, um in den betreffenden Staaten die loyale Zusammenarbeit aller, der Minderheiten und der Mehrheiten, reibungslos zu gestalten und auch die Beziehungen der Völker Europas untereinander zu bessern.“

Die

Frankfurter Zeitung
demokratisch

schreibt: „Daß die Nachwelt ‚die erste Tagung der organisierten nationalen Gruppen Europas als einen Wendepunkt in der Entwicklung zum wahren Frieden‘ betrachten möge, dieser Hoffnung hat der Rigaer Abgeordnete Paul Schiemann in seiner großen Ansprache zu Beginn des Kongresses Ausdruck gegeben. Das Wort klingt voll, aber als guter Europäer wie als guter Deutscher muß man wünschen, daß es verwirklicht werde, und in diesem Betracht ist der Minderheitenkongreß eine unentbehrliche Ergänzung dessen, was in Locarno vereinbart worden ist. Staatsverträge sind gut, wenn sie von dem Geiste der Völker getragen werden. Der Geist der Versöhnlichkeit und Verständigung, der in den Besprechungen und Abmachungen der Staatsmänner in Locarno zu Worte gekommen ist, hat sich noch unmittelbarer in den Reden und Beschlüssen der Minderheitenvertreter, die keine Funktionäre von Regierungen, sondern Wortführer von Völkern waren, kundgegeben.

Man könnte sagen, daß dasselbe Problem von zwei Enden zugleich angepackt werde. Auf der einen Seite sind es die Vertreter großer Nationalstaaten, die einen Pakt zur Sicherung des Friedens schließen, an dem anderen Ende aber stehen die Führer der kleinen, von ihren Völkern abgesplitterten, unter fremden Regierungen lebenden, der Gefahr der nationalen Vernichtung ausgesetzten Volksteile, die am eigenen Leibe erfahren haben und noch täglich erfahren, wie der Geist der nationalen Intoleranz und machtpolitischer Herrschsucht sich auswirkt. Sie sind wirklich berufen, den Staatsmännern der Großmächte und den Räten des Völkerbundes zu sagen, daß die Menschheit mit den bisherigen politischen Methoden nicht mehr leben kann.

Gedenket der Zeppelin-Eckener-Spende!

Von Direktor Milarch (Löwenberg)

Echterdingen! Schiff in Not! Und in lohen Flammen
Bricht ein ſtolzes Menſchenwerk jäh in ſich zuſammen.
Aus der Aſche, phönixgleich, ward es neu geboren:
Heldengraf vom Bodenſee, du warſt nicht verloren!
Nord und Süd und Oſt und Weſt, Stadt und Land und Stände
Reichten dir im Opferſinn hilfsbereit die Hände.
Es erſchienen auf dem Plan alle guten Geiſter,
Und ein einig' deutſches Volk half dem großen Meiſter.
Doch das letzte Meiſterſtück ging in fremde Hände.
Deutſches Volk! Beſinne dich! Iſt das nun das Ende?
Was hier deutſche Kraft vollbracht, ſoll das nun zerfallen,
Soll nun Grabesruhe ſein in den weiten Hallen?!
All die Kunſt und all den Geiſt und den ſtarken Glauben —
Soll der Rat der Feinde uns das nun wirklich rauben?
Deutſches Volk! Das darf nicht ſein, rühre Herz und Hände,
Gib aus deiner Armut her für die Eckener-Spende.
Manche Laſt bedrücket uns hart mit ihrer Schwere,
„Z. R. 3" als Kriegstribut brachte uns nur Ehre!
So wird auch das neue Schiff Deutſchlands Ruhm verkünden,
Eckener wird im ſichern Flug ſeinen Pol ſchon finden.
Ueber Land und über Meer werden Schiffe fliegen,
Deutſchland wird im Friedenswerk eine Welt beſiegen.
Arbeit gibt's für Kopf und Hand! In den weiten Hallen
Werden Niet- und Hammerſchlag fröhlich wieder ſchallen!
Deutſches Volk! So ſoll es ſein! Rühre Herz und Hände,
Gib aus deiner Armut her zu der Eckener-Spende!
Junges Volk! Gib doch Verzicht auf die Zigarette
Ein paar Tage — und es wird ein Erfolg, ich wette!
Deutſches Mädel, ſchmücke dich einmal etwas minder,
Greift in euren Spartopf tief, all ihr deutſchen Kinder!
Und wer gern den Schoppen ſticht, ſteche mal daneben —
Wer im Spiel Gewinner iſt, ſoll's zur Spende geben!
Hausfrau, richt' das Sonntagsmahl einmal nur geringer,
Was du einſparſt, das gehört unſerm Luftbezwinger.
Jeder, auch der Aermſte, ſoll hier ſein Scherflein bringen,
Und wenn ſo ein jeder hilft, muß das Werk gelingen!
„Deutſchland" ſoll ſein Name ſein, das iſt Volksbegehren!
Deutſchland über Land und Meer, Deutſchland hoch in Ehren!

Beiträge werden auf Poſtſcheckkonto Stuttgart Nr. 5845 erbeten und auch von allen Reichsbankſtellen, Sparkaſſen und Banken entgegengenommen

Wovon man in

Phot. Schirner.

Vom großen Reit- und Fahrturnier. Berlin 1925.

Im Grunewald bei Berlin fanden in der Zeit vom Sonnabend, 31. Oktober, bis Sonntag, 8. November, die Vorführungen des diesjährigen Reit- und Fahrturniers statt.

(Bild links oben:)

Der Reiterverein Greven in Westfalen bei seinen Vorführungen in historischen Reiteruniformen.

Ein schwerer Sprung

bei dem als Vorbereitung für die Olympiade am Mittwoch, dem 28. Oktober, im Grunewald in Gegenwart des Reichswehrministers Dr. Geßler und des Chefs der Heeresleitung, Generals von Seeckt, veranstalteten großen Geländereiten.

Von den Vorbereitungen zur großen Olympiade 1925.

Phot. Horlemann.

Vom großen Reit- und Fahrturnier.

Aufbruch zur Hubertusjagd mit der Meute auf der Rennbahn des Berliner Rennvereins im Grunewald.

Phot. Fotoaktuell.

Phot. Löhrich.

Die neue Höllental-Angerhütte des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins.

Die Angerhütte, 1382 m hoch gelegen, ist Stützpunkt für die Besteigung der Zugspitze vom Höllental aus.

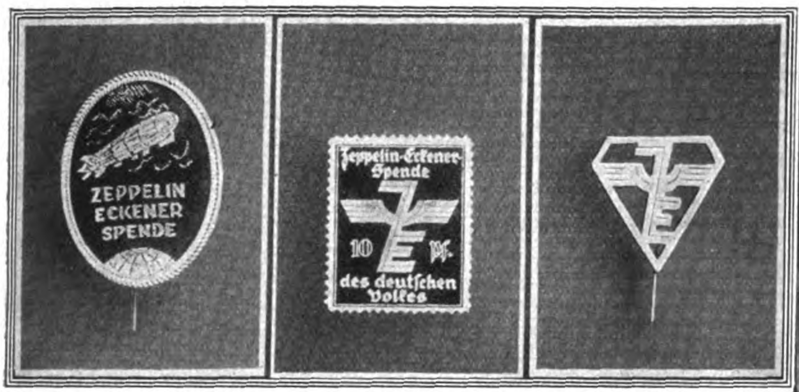
(Bild rechts:)

Die Kapelle auf dem Wendelstein,

an der eine Gedenktafel für den Erbauer der Wendelsteinbahn, Geheimen Kommerzienrat Otto von Steinbeis, angebracht worden ist, die vor kurzem feierlich enthüllt wurde.

Phot. Atlantic.

Der Welt ſpricht



Phot. A. Groß.

Werbt für die Eckener-Spende.

Links und rechts die Werbezeichen in Form von Nadeln, in der Mitte eine Verschlußmarke für die Eckener-Spende, durch welche die Mittel für die Erforschung des Nordpols durch Eckener aufgebracht werden sollen.

Phot. Transocean.

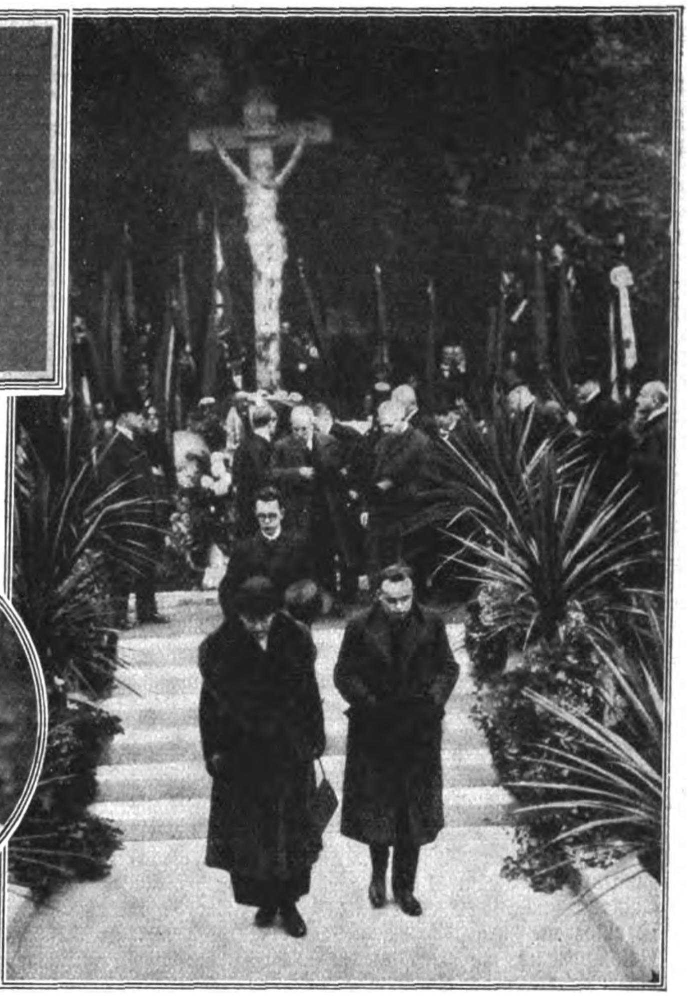
Freiherr von Neurath,

der deutsche Botschafter in Italien, der die deutsch-italienischen Handelsvertragsverhandlungen leitete und zum Abschluß brachte.

Phot. Kester & Co., München.

Joseph von Lauff,

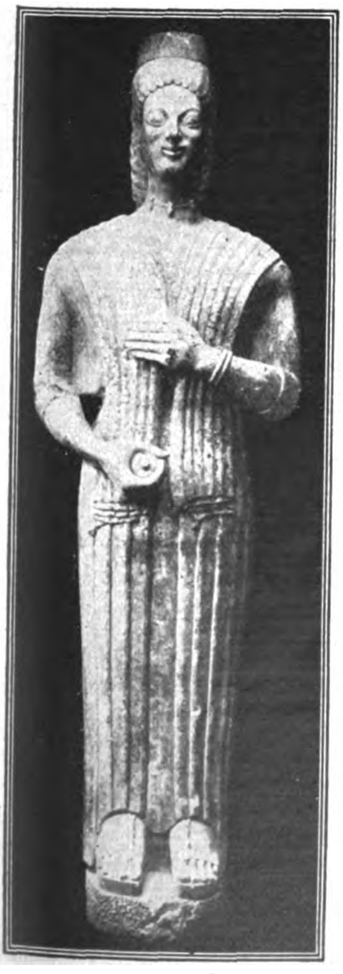
der bekannte deutsche Dichter, der den Weltkrieg als Major bei der Artillerie mitmachte, vollendet am 16. November sein 70. Lebensjahr.



Phot. Sennecke.

Feierliche Einweihung des Grabmals für den verstorbenen Reichspräsidenten Friedrich Ebert

auf dem Bergfriedhof in Heidelberg am 31. Oktober 1925. Die Witwe des Verstorbenen verläßt mit ihren Söhnen nach der Feier den Friedhof.



Phot. Wolter.

Phot. Transatlantic.

Von der Hundertjahrfeier der Technischen Hochschule' in Karlsruhe.

Einzug der Rektoren und Vertreter der auswärtigen Universitäten, Akademien und Hochschulen.

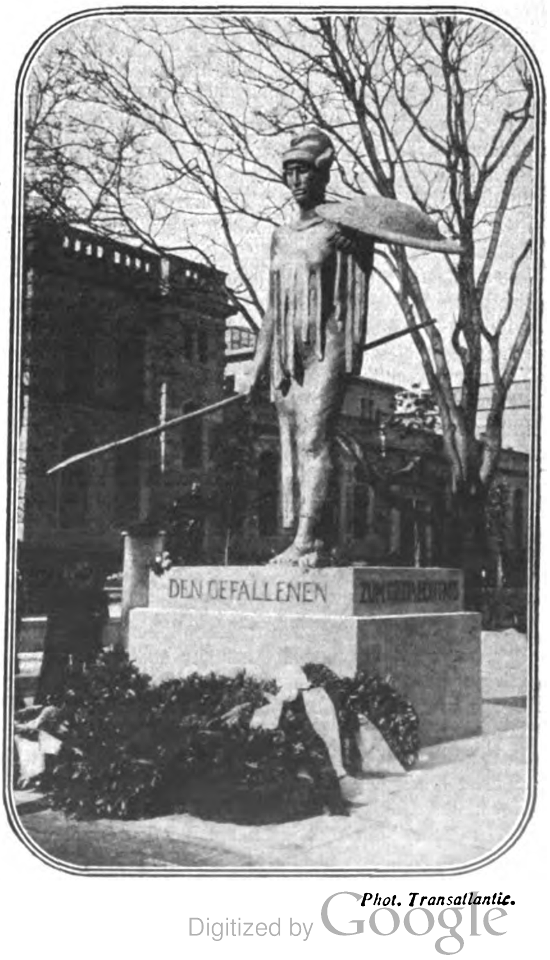
(Bild unten rechts:)

Das Denkmal für die Gefallenen der Hochschule nach der Enthüllung, die mit der Hundertjahrfeier verbunden wurde.

(Bild unten links:)

Die Statue des altattischen Mädchens.

Vorderansicht der Statue, die 2 m hoch aus einem einzigen Block griechischen Marmors gehauen ist. Sie ist die älteste guterhaltene Darstellung dieser Art und ist für den Preis von 1½ Millionen Mark in den Besitz der Berliner staatlichen Museen übergegangen. Die Aufstellung im Alten Museum erfolgt in nächster Zeit.



Phot. Transatlantic.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Die Rechtsprechung im „befreiten“ Elsaß.

Der Führer der elsässischen katholischen Volkspartei, Abg. Dr. Pfleger, hatte in einem für die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen ungemein charakteristischen Schreiben den französischen Ministerpräsidenten aufgefordert, den Elsässer René Cesar Ley, der noch vor Abschluß des Versailler Vertrages in Elsaß-Lothringen Propaganda für eine Volksabstimmung gemacht hatte und deswegen zu 7jähriger erschwerter Zuchthausstrafe verurteilt wurde, sofort in Freiheit zu setzen. Wie es in dem Schreiben heißt, habe General Percin am 25. Juli d. J. in der Zeitschrift „Le Journal du Peuple“ eine ähnliche Forderung wie Ley erhoben, nämlich Autonomie des Elsaß, was in dem geschilderten Zusammenhange nichts anderes als die Neutralisation des Elsaß bedeuten könne, ohne dafür bestraft worden zu sein. Weiter besagt dann das Schreiben: „Da René Cesar Ley, der genau so ein französischer Bürger ist wie General Percin, nichts anderes getan hat als der letztere, muß der französische Staat beiden gegenüber dieselbe Haltung einnehmen. Entweder müssen Sie General Percin vor Gericht stellen, um ihn ebenfalls verurteilen zu lassen, oder Sie müssen den politischen Gefangenen Ley sofort in Freiheit setzen. Diese Schlußfolgerung drängt sich jedem aufrechten und ehrlichen Manne auf, und ich erwarte von Ihrem Gerechtigkeitssinn ein sofortiges Eingreifen, um der schreienden Ungleichheit, die ich Ihnen unterbreite, ein Ende zu machen.“ In einer Korrespondenz aus dem Elsaß wird dazu bemerkt, daß der gefangene Ley Frankreich mehr geschadet habe, als es jemals ein freier hätte tun können. Dr. Pfleger, früher unbedingt mit der „französisch-patriotischste“ elsässische Abgeordnete, muß die Freilassung Leys fordern! Das hätte man ihm vor zwei Jahren nicht prophezeien mögen. Ein Zeichen der elsässischen Entwicklung! Ley ist inzwischen „bedingungsweise“ freigelassen worden. Von der politischen Amnestie, die im Frühjahr sogar den „Landesverrätern“ Caillaux und Malvy zuteil wurde, blieb Ley als einziger ausgeschlossen. Ein Brief des Schwerkranken aus dem Pariser Gefängnis an ein Straßburger Blatt bestimmte im Juni die elsässische Presse, einschließlich der ganz französisch gesinnten, laut und deutlich die schleunige Freilassung des Mannes zu fordern, dessen einziges Verbrechen sein Elsässertum sei, aber erst bei Painlevés jüngstem Besuch in Straßburg haben Vorstellungen der sämtlichen elsässischen Abgeordneten erreicht, daß der Ministerpräsident nun endlich die Notwendigkeit einer Geste der Menschlichkeit begriff.

Südtirol

Was die Italiener in Südtirol planen.

Kürzlich hat sich in Bozen eine italienische Aktionsliga für das Grenzgebiet gebildet, die den Zweck haben soll, den Kampf gegen das Deutschtum in Südtirol mit besonderer Schärfe zu führen. Ihr Führer, ein Herr Drigo, ist mit einer Proklamation an die Öffentlichkeit herangetreten, die in ihrer nackten Brutalität Kennzeichen für die Gesinnung eines Teiles der im neuen Gebiet befindlichen Italiener sein mag, den Deutschen aber nur lehren kann, einen wie gefährlichen Gegner er in dem Italiener sehen muß. Wir geben einige markante Stellen aus dem Aufruf wieder: „Wir müssen uns nicht übermäßig darüber Gedanken machen, was die Deutschen sagen oder denken werden. Unsere Tätigkeit von ihrer Haltung abhängig zu machen, wäre ein unverzeihlicher Verzicht und eine unverzeihliche Schwäche. Wir müssen uns auch darüber keine Sorge machen, wenn die Deutschen zögern, italienisch zu werden. Besser ist, daß wir sie durch die Zahl durch die Reichtümer, durch die Kultur, durch die Kunst; durch den Glanz und die Harmonie unseres wiedererstehenden Römertums überschwemmen. Ans Werk! Es sei ein ganz italienisches Werk! Hier ist Platz für zweihunderttausend Italiener! Die Banken, die Aktiengesellschaften, die Reichen mögen das Beispiel einiger Männer nachahmen, die ihre Zeit und ihre Mittel für den tatsächlichen italienischen Besitz der Grenze verwenden. Die weniger selbstsüchtigen Intellektuellen mögen aufhören, diese Gebietsstreifen des Vaterlandes, diese Berge und diesen Himmelsstrich als eine Quelle von Eindrücken, als Arznei für kranke Nerven zu betrachten. Hier muß jeder Italiener für die große Sache arbeiten. Die Garnisonen sind zu verstärken. Die irredentistischen Organisationen sind aufzulösen, ihre Leiter des Landes zu verweisen. Beim Grundbuch darf ausschließlich nur italienisches Personal verwendet werden. Gewisse Angestellte sind aus den Bezirksgerichten und aus den Kreisgerichten zu entfernen. Die Späher sind zu entlarven, die zum großen Teil aus den Bastardelementen stammen. Mögen unsere Kunst und das Studium den Klöstern gegenüber blühen, wo sich die Ohnmacht des Gegners verschanzt. Unsere leichten Bogen, die schlanken Säulen mögen über die schwerfälligen Bauten der Barbaren mitleidig lächeln.“

Polen

Zurückweisung einer polnischen Forderung.

Anläßlich der im Frühjahr und Sommer 1924 erfolgten Verhaftung einer Anzahl von deutschen Reichsangehörigen, die zur polnischen Minderheit gehören, und ihrer Verurteilung durch das Reichsgericht in Leipzig wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens durch Zugehörigkeit zum Verbande der schlesischen Aufständischen, richtete am 2. Juli 1924 Rechtsanwalt Kudrisch im Auftrage des Polenbundes eine Beschwerde an das Minderheitsamt in Oppeln und stellte das Rechtsbegehren, zu entscheiden, „ob die Zugehörigkeit eines deutschen Reichsangehörigen polnischer Minderheit zum Verein der Aufständischen gegen die Bestimmungen der Genfer Konvention verstößt oder nicht“. Nach eingehenden rechtlichen Erwägungen der gemischten Kommisison, die sich insbesondere auf die Aktivlegitimation des Polenbundes zur Einreichung der vorliegenden Beschwerde, auf die Zuständigkeit der gemischten Kommission und auf die Zulässigkeit der hier vorliegenden Feststellungspetition bezogen, gelangte der Präsident der gemischten Kommission, Calonder, zu folgender Stellungnahme: „Die Auffassung des Beschwerdeführers, daß die polnischen Minderheitsangehörigen Deutsch-Oberschlesiens auf Grund des Artikels 78 der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 ein Recht haben, dem Verbande der schlesischen Aufständischen als Mitglieder anzugehören, wird abgewiesen. Es wird festgestellt, daß die in Artikel 78 der Genfer Konvention vom 15. Mai 1922 zugunsten der Minderheiten ausgesprochene Garantie des Vereins- und Versammlungsrechts nicht Anwendung finden kann, falls es sich um Organisationen handelt, die im Interesse eines ausländischen Staates militärische Zwecke verfolgen.“

Tschechoslowakei

Die neueste tschechische Manier, Deutsche mundtot zu machen.

Bei der in Teplitz-Schönau von den deutsch-bürgerlichen Parteien und der deutschnationalsozialistischen Arbeiterpartei einberufenen Protest-Versammlung gegen die Drangsalierung der deutschen Bevölkerung, die Drosselung der deutschen Schulen sowie die Gewaltakte des staatlichen Bodenamtes in Marienbad ging ein großes Gendarmerie-Aufgebot mit gefälltem Bajonett gegen den deutschen Demonstrationszug vor und zerschnitt ihn in zwei Teile. Eine zweite Gendarmerieabteilung verwehrte dem Umzug das Vordringen zur Bezirkshauptmannschaft. Der Versammelten bemächtigte sich starke Erregung. Als es der Menge gelang, den Korridor zu durchbrechen wurde die Lage äußerst kritisch. Die Gendarmerie ging nochmals mit gefälltem Bajonett vor und drängte die Deutschen zurück. Erst nach Intervention des Abg. Knirsch wurde die Gendarmerie zurückgezogen. Ein Mann, der den Manifestanten zurief: „Geht doch auseinander, damit nicht unnötig deutsches Blut vergossen wird“, wurde verhaftet.

Südslawien

Das Deutsche Haus in Cilli.

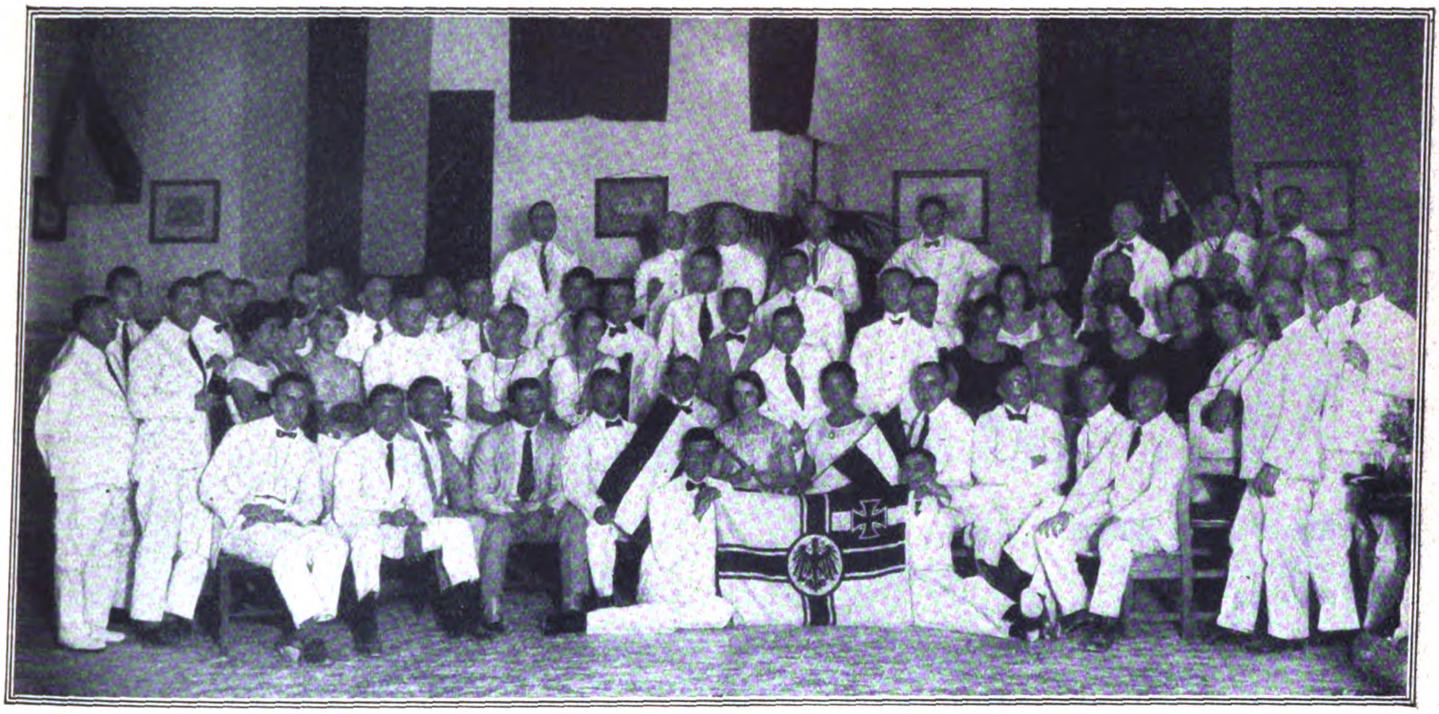
Die südslawische Regierung hat das Deutsche Haus in Cilli, die Sammelstätte der noch in Südsteiermark und Südkärnthen ansässig gebliebenen Deutschen, enteignet und einem besonders für diesen Zweck gegründeten slovenischen Vereine als „Narodni Dum“ übertragen. Die Verfügung der Regierung ist um so unbegreiflicher, als sämtliche angerufene Gerichte das Eigentum des deutschen Vereins anerkannt und die Auslieferung an den slovenischen Verein für rechtswidrig erklärt hatten. Nunmehr haben die fünf deutschen Abgeordneten der Skupschtina eine ausführliche Klageschrift an den Völkerbund ausgearbeitet, um an dieser Stelle eine Abänderung der getroffenen Verwaltungsmaßnahmen zu erreichen. Die Einreichung der Klageschrift ist jedoch von einem Mitgliede der Regierung verhindert worden, indem den Abgeordneten mit Vergeltungsmaßnahmen gegen sie und die Deutschen des Banats gedroht wurde. Daß es gelingen werde, trotzdem den Völkerbund für diese empörende Vergewaltigung des den Deutschen zugesicherten Minderheitsrechtes zu interessieren, erscheint zurzeit recht zweifelhaft.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Niederländisch-Indien

Deutscher Bund Makassar.

Das 10jährige Stiftungsfest, von dem wir heute ein Bild der Teilnehmer bringen, wurde am 16. Mai im Kegelklub Soranus gefeiert. Pünktlich um 9 Uhr wurde die Feier vom Vorsitzenden, Herrn Aring, mit einer kurzen, schlichten Begrüßungsrede eröffnet. Er brachte dabei zum Ausdruck, daß, wenn auch die Abteilung Makassar des Deutschen Bundes nach außen hin weniger ins Auge gefallen ist, so habe sie doch auch im stillen gewirkt und überall, wo Not herrschte, ihr Scherflein zur Linderung derselben beigetragen. Am Ende seiner Rede hob Herr Aring besonders hervor, daß er hofft und wünscht, daß der Deutsche Bund stets das Bindeglied mit unserer geliebten deutschen Heimat bleiben möge, von welchem Wunsche übrigens auch das kleine Häuflein, das sich an diesem Abend eingefunden hatte, etwa 60 Anwesende an der Zahl, erfüllt war. Danach wurde getanzt und gekegelt. Die Musik hatte viel zu leisten, um all die vielen Tanzlustigen zufrieden zu stellen. Als man des Tanzens und des Kegelns müde war, wurde eine große Tafelrunde gebildet, und jetzt erklangen fröhliche heimatliche Gesänge im Saal. Bis in die frühen Morgenstunden blieb man da in heiterer Stimmung beisammen. Die reizende Ausschmückung des Saales, in dem das Fest stattfand, wäre wohl nicht möglich gewesen, wenn Kapitän Mahr des D. „Lüneburg" nicht in freundlicher Weise zahlreiche Flaggen und Fahnen zur Verfügung gestellt hätte. Er hatte damit wesentlich zum Gelingen des Festes, das allen Teilnehmern in dauernder Erinnerung bleiben wird, beigetragen.



Vom 10jährigen Stiftungsfest des Vereins „Deutscher Bund" in Makassar.

Brasilien

Der Münchener Turnfest-Film in Brasilien.

Aus Rio Grande do Sul wird uns geschrieben: In Estancia Velha, der historisch bekannten ersten deutschen Ansiedlung in Rio Grande do Sul, konnte am 15. August durch Vermittlung von Herrn Pfarrer G. Schmehling und gütige Überlassung des Riograndenser Turnmeisters Herrn G. Black der künstlerisch prachtvoll ausgeführte und in seiner großzügigen Gesamtanlage einzigartige Film vom Münchener Turnfest vorgeführt werden. Schon eine Stunde vor Beginn war der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Bilder von einwandfreier Klarheit zeigten den staunenden einfachen Ackerbauern die hier meistens nur vom Hörensagen bekannte deutsche Stadt München im Festschmuck, den hier in seiner Größe ungeahnten Festplatz und dessen riesige Festhalle wie die hier unbekannten turnerischen Glanzleistungen. Einzelleistungen deutscher Turner wie Gruppenvorführungen von Jungmannschaft und Alten, Mädchen, Frauen, Jünglingen und Männern am Reck und Barren, beim Ringen, Hoch- und Weitsprung, Kugelstoßen, Speerwerfen, Keulenschwingen usw. Alles hier nie geschaute Prachtbilder! Und dann die Massenübungen! Nicht unrichtig bemerkte einer, das sähe gerade so aus, wie wenn über das wohlbekannte Maisfeld der Wind wehe und die in Reih und Glied stehenden Generalpflanzen des Landes auf einen Ruck beuge und wieder aufrichte. Imposant war erst der Festzug, der in München 5 Stunden gedauert hat. Auf der Leinwand marschierten die Turner unter den Klängen des Hohenfriedberger Marsches. Als die deutsch-brasilische Abordnung, geführt von Herrn G. Black, der an seinem mächtigen Bart allen hier erkenntlich war, mit der Bundesfahne vorbeidefilerte, wurde sie vom Kinoorchester mit der deutsch-brasilianischen Hymne: „Rein wie hoch am Himmelsbogen" (gedichtet von dem langjährigen Direktor der deutschen Hilfsvereinsschule in Porto Alegre, Herrn Otto Meyer, und gesungen nach der Melodie des Deutschlandliedes) begrüßt. Ein ganz besonders ergreifender Moment war es, als der Festzug haltmachte und die Fahnen senkte als Ehrung für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden. Vom Kinoorchester wurde, wie seinerzeit in München, „Ich hatt' einen Kameraden" intoniert. Dieser prächtige deutsche Film — hierzulande werden selten deutsche Filme vorgeführt — mit deutscher Inhaltsangabe machte einen unauslöschlichen Eindruck auf alle Besucher. Begreiflicherweise hörte man nur Stimmen des Lobes. Es lohnte sich wirklich, diese einzigartige Darstellung mit eigenen Augen zu schauen und diese großartige Kundgebung deutscher Kraft und deutschen Geistes auf sein hier verdorrendes Gemüt wie ein Stahlbad wirken zu lassen.

Kalender für die Deutschen in Brasilien 1926.

Im nunmehr 45. Jahrgang liegt der von dem bekannten Verlag Rotermund & Co. in São Leopoldo herausgegebene Kalender für die große Gemeinde der Deutsch-Brasilianer vor, denen er immer mehr ein lieber Begleiter durch das Jahr wird. An der Spitze der zahlreichen Aufsätze aus berufener Feder steht ein Nachruf für den im Laufe dieses Jahres verstorbenen Gründer der „Deutschen Post" und Herausgeber des Kalenders, den D. Dr. Wilh. Rotermund, von Dr. Alfred Funke und eine Würdigung der gleichfalls im letzten Jahre verstorbenen Gattin des alten Doktors. — Ein reiches Adressenmaterial gibt Auskunft über Bezugsquellen in den verschiedenen brasilianischen Staaten, und man sieht mit Erstaunen, in welch' stark fortschreitender Entwicklung sich das deutsch-brasilianische Wirtschaftsleben seit dem letzten Jahrzehnt befindet.

Baltikum

Was die beraubten baltischen Gutsbesitzer verlangen.

Baron Alphons Heyking, der die Interessen der enteigneten baltischen Gutsbesitzer in Genf vertritt, hat auf sehr heftige lettische Preßangriffe einem Pressevertreter erklärt: „Wir alle wünschen nur etwas, daß uns Gelegenheit gegeben werde, nach Lettland zurückzukehren, um dort für die Allgemeinheit zu arbeiten. Von einer irredentistischen Bewegung der baltischen Großgrundbesitzer kann schon allein deshalb keine Rede sein, weil die Angliederung der baltischen Staaten an Deutschland heute einfach eine vollkommen unmögliche Sache ist. Wir protestieren einzig gegen die Art, in der uns unser Besitz genommen wurde, obwohl wir gleichzeitig die Unvermeidlichkeit der Agrarreform vollkommen anerkennen. Die den Gutsbesitzern gelassenen Grundstücke sind oft so eingeteilt, daß sie nicht bearbeitet werden können, ganz zu schweigen von dem moralischen Eindruck und dem deprimierten Gemütszustande, der entstehen muß, wenn einem Menschen seine Wohnstätte genommen wird, mit der jahrhundertealte Familientraditionen verknüpft sind. Wir wissen sehr wohl, daß die lettländische Republik nicht die Mittel hat, uns vollständig zu entschädigen. Aber die Gutsbesitzer, die einen Anspruch auf das Gutszentrum und Kulturland erheben, könnten nicht nur mit barem Gelde allein, sondern beispielsweise mit Waldparzellen entschädigt werden. Der enteignete Großgrundbesitz denkt natürlich an gar keine „Privilegien“, sondern verteidigt seine völkische Eigenart und tritt für die gleichen wirtschaftlichen Entwicklungsmöglichkeiten ein, wie sie die Mehrheit der Bewohner Lettlands hat.

Frankreich

Fremdenlegionär-Erlebnisse.

Auf der Strecke Basel—Saarbrücken schilderten unlängst zwei zu Krüppeln geschossene deutsche Jungens, die von der Fremdenlegion als D. U. in die Heimat entlassen worden waren, ihre Erlebnisse: Ihre Abteilung hatte wie auch viele andere, den Auftrag, von ihrem Standort aus alljährlich zwanzig Kilometer in das nordafrikanische Landinnere einzudringen und dieses gewissermaßen neu eroberte Gelände zu verteidigen und zu befestigen. So kam die Abteilung, in der sich viele Deutsche befanden, immer tiefer in die Wüste. Endlich winkte eine Wasserstelle. Leider war diese von den Kabylen besetzt. Der Kampf entbrannte mit dem Erfolge, daß keine Partei die Wasserstelle besetzte, sie gewissermaßen als neutrale Zone zwischen beiden Lagern lag. Stillschweigend wurde aber von beiden Gegnern geduldet, daß ein einzelner Mann sich Wasser holte. So kam auch eines Tages ein Kabyle auf seinem Araber angesprengt. Die Sonne flimmerte auf dem glühenden Sande. Und wenn von den Legionären auch einer hätte schießen wollen, er konnte es nicht. Die furchtbare Hitze hatte sie vollkommen gelähmt. Der Kabyle tränkte sein Pferd und sich und sprengte davon. Nach einer kleinen Weile kam wieder einer und sauste auch bald wieder davon. Und wieder einer. Und bald darauf noch einer. Das ging so den ganzen Tag. Kein Mensch hatte in dem flimmernden Sonnenglast bemerkt, daß jeder Kabyle einen Kameraden an der Seite des Pferdes hängen hatte, der in der Nähe des Wasserloches fallen gelassen wurde. Abends aber lagen so 30 schwarze Kerle vor der Wasserstelle eingebuddelt, das Gewehr im Anschlage, das Messer in den Zähnen. Sie wußten, die Hitze hatte die „Franzosen“ mürbe gemacht, sie wußten, daß diese mit Verstärkungen sich in den endgültigen Besitz der Wasserstelle setzen wollten, um sie dann auszubauen und endgültig zu besetzen. Und die Franzosen kamen ahnungslos in dichten Scharen beim Abendgrauen. Ein rasendes Schnellfeuer empfing sie. Wie im Handumdrehen war die Kolonne niedergeschossen und niedergemetzelt, wobei die Messer eine ganz besonders blutige Rolle spielten. — Legionärlos! Und die meisten der armen Opfer waren — nochmal sei's betont — Deutsche. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, wanderlustige junge Leute zu warnen.

Koloniales

Deutsch-Ostafrika

Englische Schwabenstreiche in Deutsch-Ostafrika.

Angesichts der alarmierenden Nachrichten über das Umsichgreifen der Schlafkrankheit im ehemaligen Deutsch-Ostafrika und ihre Ausdehnung namentlich über weite Teile der Bezirke Bismarckburg und Tabora, die unter der deutschen Herrschaft von Schlafkrankheit frei waren, mutet es einen fast wie ein Schwabenstreich an, daß die Engländer rund um Shinyanga und Nzega halbwüchsige Negerburschen postiert haben, die die Tsetsefliegen, die bekanntlich neben der Schlafkrankheit der Menschen auch die Trypanosomiasis der Rinder verursachen, von dem zum Schutze der Viehherden neuerdings in großem Umfange gerodeten Landstriche fernhalten sollen. Um den Stechfliegen offenbar mehr Respekt vor der behördlichen Maßnahme einzuflößen, hat man die Burschen in eine Art von Uniform, mit einem großen „T“ auf der Brust, gesteckt. Aufgabe der Burschen ist es, die Karawanenstraßen zu überwachen und alle Fliegen von den vorbeikommenden Trägern zu verscheuchen. Gleichzeitig sollen besondere Wächter das Wild an dem Betreten des geschützten Landstriches verhindern, weil die Tsetsefliege erfahrungsgemäß den Wildrudeln zu folgen pflegt. Man kann sich die Lächerlichkeit dieser Maßnahmen ausmalen, wenn man bedenkt, daß es sich hierbei um ein Gebiet von rund 1600 Quadratmeilen Ausdehnung handelt! Nicht minder verfehlt ist die auf die Vernichtung der Tsetsefliege gerichtete Verordnung, die jährlichen Grasbrände bis Ende Oktober zu verschieben. Dieser Verordnung liegt der an und für sich sehr vernünftige Gedanke zugrunde, das Gras während der Trockenheit vollständig verderben zu lassen und alsdann über weite Strecken gleichzeitig zu brennen, wobei natürlich ein großer Teil der Tsetsefliegen den Flammen zum Opfer fällt. Das hat bereits seinerzeit die deutsche Verwaltungsbehörde veranlaßt, den Zeitpunkt der Grasbrände in die zweite Hälfte des Juli zu verlegen. Sie jedoch bis Ende Oktober hinauszuschieben, ist eine völlig verfehlte Maßnahme, da in weiten Teilen der Kolonie bereits Anfang Oktober die Regenzeit beginnt, das Gras somit teilweise ungebrannt bleibt und den Tsetsefliegen einen willkommenen Unterschlupf gewährt. Es wird also das gerade Gegenteil von dem erreicht, was man mit dieser Maßnahme zu erzielen hoffte. Zudem ist es praktisch so gut wie undurchführbar, das übermannshohe trockene Gras die ganze Trockenzeit über vor Bränden zu schützen. Ein achtlos beiseite geworfenes Streichholz, ein verstreuter Funke genügt, um unkontrollierbare Großbrände hervorzurufen. Die Eingeborenen stehen der behördlichen Verordnung verständnislos gegenüber und fragen sich kopfschüttelnd, weshalb die Engländer die Tsetsefliege schonen wollen. Sie kehren sich nicht viel an die Verordnung und brennen das Gras nach Herzenslust, oft schon Anfang Juni, wenn das Gras nur unvollständig trocken ist. Der englischen Behörde fehlt eben die Autorität, ihren Willen durchzusetzen. Die Folge hiervon ist ein geradezu bedenkliches Überhandnehmen der Tsetsefliege in den letzten Jahren, was jeder Landeskenner bestätigen kann. So hatte beispielsweise die Tsetsefliege in dem Gebiet von Shinyanga in den letzten vier Jahren so sehr zugenommen, daß die Viehhaltung der Eingeborenen ernstlich bedroht war, und neun Zehntel der Bevölkerung infolgedessen nach Usiha abgewandert sind. Das hat die englische Regierung zu der bereits erwähnten Maßnahme veranlaßt, neuerdings umfangreiche Rodungen in dem Gebiet vorzunehmen und die uniformierten Fliegenwärter anzustellen, um dem weiteren Vordringen der Tsetse Einhalt zu gebieten. Allerdings ist die Ausrottung des Tsetsebusches, bei Licht besehen, viel weniger zum Nutzen der Eingeborenen und ihrer Viehhaltung erfolgt (wie denn überhaupt den englischen Machthabern das Wohl ihrer schwarzen Schutzbefohlenen furchtbar gleichgültig ist), als im Interesse der Baumwollspinner und Tuchfabrikanten von Lancashire; denn das von den Eingeborenen gerodete Land soll, angeblich zum Niederhalten des Buschnachwuchses, mit Baumwolle bepflanzt werden. Bekanntlich läuft das Ideal englischer Kolonisationstätigkeit darauf hinaus, ganz Ostafrika in ein einziges großes Baumwollfeld, von Zululand im Süden bis zum Sudan im Norden, umzuwandeln, um auf diese Weise die heimische Industrie mit dem nötigen Rohprodukt zu versorgen und von Amerika unabhängig zu machen. Daß das nicht immer ohne den so verpönten Arbeitszwang und sonstige Härten für die eingeborene Bevölkerung abgeht und vielfach auf Kosten anderer Kulturen geschieht, vor allem auf

Kosten des notwendigen Lebensmittelanbaues, das wird jeder einsehen, der die afrikanischen Verhältnisse kennt. Der Kolonialausschuß des Völkerbundes täte gut, sich einmal eingehender mit den Zuständen in Ostafrika unter der britischen Mandatsverwaltung zu befassen.

Westafrika

Die Entschädigung von Kriegsschäden von Eingeborenen und Europäern in Togo, Kamerun und Franz.-Westafrika.

Auf Grund der Artikel 124 und 125 des Versailler Vertrages beschloß die Reparationskommission in ihrer Sitzung vom 13. März 1925, der Forderung der französischen Regierung für Schäden von Eingeborenen in Französisch-Westafrika in Höhe von 71 220 Frank stattzugeben. Die Reparationskommission prüfte weiter die Forderung der französischen Regierung auf Grund des Artikels 125 des Versailler Vertrages und die Entgegnungen der deutschen Regierung auf die französischen Forderungen. Sie faßte den Beschluß, daß 1. die Entschädigungssumme, die Deutschland auf Grund dieses Artikels an Frankreich zu zahlen hat, auf 17 925,84 Goldmark festgesetzt wird, 2. daß Ansprüche französischer Gesellschaften auf Rückzahlung von Beträgen nicht anerkannt werden, die für Konzessionen in Togo und Kamerun während der deutschen Herrschaft gezahlt worden waren.

Das deutsche Vorbild in Togo.

Fünf Jahre nach der Übernahme der Verwaltung Togos hat die französische Mandatsverwaltung begonnen, das deutsche Werk der Einführung des Baumwollbaues in Togo wieder aufzunehmen. Togo lieferte bereits vor dem Kriege jährlich etwa 400 Tonnen bester Rohbaumwolle, die von den Eingeborenen angebaut wurde. Kurz vor Beginn des Weltkrieges waren die deutschen Vorarbeiten zur planmäßigen Ausdehnung dieses Anbaues beendet. Die Verwaltung hatte gründliche technische Studien unternommen, und 1914 standen die Ergebnisse von mehreren Versuchsstationen im Lande zur Verfügung. Die französische Mandatsverwaltung begann erst 1922 damit, die deutschen Versuche wieder aufzunehmen. Die Versuchsstationen wurden wieder in Betrieb genommen. Die Verwaltung verteilte Baumwollsaat an die Eingeborenen. Die Ausfuhren an Baumwolle sind seitdem langsam gestiegen; sie betrugen 1923: 766 Tonnen, 1924: 992 Tonnen im Werte von 12,7 Millionen Frank.

Liberia

Frankreich droht Liberia.

Die französische Kolonialzeitschrift „La Dépêche Coloniale“ bringt die Kunde von einem französisch-liberianischen Zwischenfall, der geradezu symptomatisch für den Geist des Übermuts und der Gier ist, von dem die französische Politik heute beseelt ist. Das Vorkommnis ist zugleich ein Warnungssignal für die Liberianer und die Engländer. Es handelt sich um folgendes: Vor zwei Jahren wurden drei französische Neger in der Nähe des kleinen liberianischen Ortes Boni, an der Grenze der Elfenbeinküste, ertrunken aufgefunden. Es konnte nicht festgestellt werden, daß die Toten ermordet worden waren, und die Angelegenheit sollte wohl eigentlich heute vergessen sein. Aber — da legte die französische Regierung „unglücklicherweise“ der Sache besondere Wichtigkeit bei. Nachdem eine amtliche Untersuchung festgestellt hatte, daß die Eingeborenen nicht ermordet worden seien — eine Entscheidung, die die französische Regierung nicht gelten ließ, da an ihrem Zustandekommen kein französischer Beamter teilgenommen hätte —, wurde von Frankreich ein summarisches, durchgreifendes Verfahren angeordnet. Was das bedeutete, geht daraus hervor, daß Präsident King von Liberia sich darüber beklagt, daß Frankreich damit gedroht hat, es würde, falls sich solche Dinge noch einmal ereignen, zur Besetzung liberianischen Gebietes greifen, um die Ruhe an der Grenze zu sichern. Ein solches Vorgehen sei durch das sogenannte Französisch-Liberianische Konkordat von 1907 gerechtfertigt, das infolge der Indolenz der liberianischen Grenzpolizei zustande gekommen sei. Bezeichnenderweise fügt die französische Zeitschrift hinzu: „Wir glauben, Präsident King legt der Note übertrieben hohe Bedeutung bei. King hat oftmals vorgeschlagen, die liberianischen und die französischen Grenzbeamten sollten besser zusammenarbeiten, aber seine Vorschläge wurden von Frankreich nicht beantwortet.“ Zum Schlusse hofft der Artikelschreiber, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Liberien weiter gut bleiben würden. Uns Deutschen sind solche durchgreifenden Maßnahmen von der Besetzung Straßburgs bis auf diejenige des Ruhrgebiets wohlbekannt. Die Liberianer mögen gewiß sein, daß auch ohne Verfehlungen ihrerseits Frankreich zur Besetzung liberianischen Gebietes schreiten wird, wenn der „opportune“ Zeitpunkt gekommen sein wird.

Leben in der Heimat

Der Bürgermeister von Alzey freigesprochen.

Das Urteil des französischen Kriegsgerichts von Mainz gegen den Bürgermeister Dr. Hil von Alzey, das seinerzeit sehr großes Aufsehen erregt hat, ist in der Berufungsinstanz vom gleichen Kriegsgericht kassiert worden. Der Bürgermeister wurde freigesprochen. Er hatte, wie erinnerlich, der französischen Behörde für ein neues Türschloß 15 Mark berechnet, während sich später das alte Schloß vorfand, dessen Reparatur nur 5 Mark kostete. Wegen dieser „Nachlässigkeit“ erhielt er sechs Monate Gefängnis. Die Zeugenaussagen bestätigen erneut, daß der Bürgermeister unschuldig war und daß ein Mißverständnis bei den untergeordneten Behörden vorgelegen habe. Der Verteidiger forderte einen Rechtsspruch, weil der Angeklagte keine Gnade wolle, die ihm wahrscheinlich durch eine Amnestie nach dem Ergebnis der Verhandlungen von Locarno zuteil geworden wäre.

Nicht hundert Stimmen der Saarbevölkerung für Frankreich.

Der sozialistische Abgeordnete der französischen Kammer Uhry, der jetzt mit einer parlamentarischen Kommission im Saargebiet weilt, um das Geschäftsgebaren der (von Frankreich gestellten. D. Red.) Direktion der staatlichen Bergwerke zu kontrollieren, schreibt unterm 19. Oktober im „Peuple“: Man darf sich nicht täuschen. Die Volksabstimmung im Saargebiet ist jetzt schon entschieden. Die Bergwerksverwaltung besonders ist notorischen Reaktionären anvertraut, unter denen man ehemalige Offiziere findet, die bei der Durchführung des Gesetzes der Trennung von Kirche und Staat ihren Abschied genommen haben. Sie haben die 75 000 Bergarbeiter, die den Hauptbestandteil der Saarbevölkerung bilden, so mißgestimmt, daß wir unter diesen Arbeitern nicht 100 Stimmen zugunsten Frankreichs finden. Wenn die französische Regierung nicht will, daß wir das Saargebiet unter beklagenswerten Umständen verlassen, muß sie schon jetzt eine Lösung suchen, indem sie dafür sorgt, uns die saarländischen Kohlen zu sichern, wofür sie sich einer internationalen Kommission für die Verwaltung der Bergwerke bedienen sollte.

Kartoffelspende für das Saargebiet.

Die Spitzenorganisationen der deutschen Landwirtschaft fordern in einem Aufruf die deutsche Landwirtschaft zu einer Kartoffelspende für das Saargebiet auf. Besonders groß ist dort das Elend unter den Sozialrentnern und den Arbeitsinvaliden. 30 000 Arbeitsinvaliden erhalten eine monatliche Rente, die einem Werte von nur etwa 11 Mark deutschen Geldes entspricht. Davon kann selbst die kleinste Familie unmöglich leben. Es gilt, deutsche Stammesgenossen vor dem Hungertode zu bewahren, deutsche Stammesgenossen, die in der vordersten Front im Kampfe um das deutsche Volkstum stehen. Die Verteilung der Kartoffeln im Saargebiet erfolgt durch die karitativen Organisationen, so daß jedem Mißbrauch von vornherein gesteuert wird.

Saargebiet und Locarno-Vertrag.

Der interparlamentarische Ausschuß, der aus der deutschen saarländischen Volkspartei und der Zentrumspartei des Saargebiets besteht, ist jetzt zurückgekehrt. Die Herren konnten in Locarno feststellen, daß die Angelegenheiten der Saarbevölkerung sich bei der deutschen Regierung in guten Händen befinden. Es kann natürlich heute noch nicht vorausgesagt werden, wie sich die Dinge gestalten. Auf jeden Fall erwartet man von dem Ergebnis in Locarno auch günstige Rückwirkungen für das Saargebiet. Hier ist man sich jedoch auch klar darüber, daß einer vorzeitigen Lösung des Saarproblems, die durchaus im Bereich der Möglichkeit und auf die Dauer auch im Interesse Frankreichs liegt, die Regelung der Rheinlandfrage vorausgehen muß.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

„So ist es — ist es so?". — Ein Bestechungsversuch am Papste. — Die Insel des Wahnsinns. — Die Sprache der Kleinen Entente.

„So ist es — ist es so?"

Wie uns ein Leser aus Kapstadt mitteilt, hat der „Cape Argus" (Samstag, 3. Oktober) seinen Lesern einen Aufsatz serviert, worin mit wissenschaftlicher Gründlichkeit festgestellt wird, daß die Deutschen eine ausgesprochene Vorliebe für das Schwein besitzen und als Nationalgericht das Eisbein in möglichst großen Dimensionen über alles schätzen. Aus dieser Tatsache zieht das Blatt, gestützt auf eine so unbestechliche Quelle wie die „Daily Mail", den Schluß, daß die Deutschen gegenwärtig auf dem Niveau der Zivilisation stehen, das England unter der Regierung der Königin Elisabeth erreicht hatte. Mit der gleichen Methode wissenschaftlicher Gründlichkeit stellen wir fest, daß die Engländer und ihre Abkömmlinge in den Dominions durchweg zum ersten Frühstück große Portionen Hafergrütze verzehren, die sie befähigen sollen, hinterher gewaltige Quantitäten von Speck und Eiern und geräuchertem Fisch herunterzuschlingen. Wir schließen daraus, daß sich die Engländer gegenwärtig auf dem Stande der Zivilisation befinden, den die alten Germanen erreichten, als sie noch zu beiden Seiten des Rheins auf Bärenhäuten lagen und immer noch eins tranken. Weiterhin stellen wir fest, daß John Bull mit großer Vorliebe erhebliche Quantitäten halbrohen Fleisches vom Hammel oder Rind zu sich zu nehmen pflegt, die er mit einer Universaltunke genießbar macht. Dieselbe Tunke hat John Bull in den Stand gesetzt, mit ungeheurer Gefräßigkeit halbe Erdteile zu verschlingen. Gegenwärtig scheint er allerdings etwas an Verdauungsbeschwerden zu leiden, wodurch sich die üble Laune seiner trefflichen Organe von selbst erklärt.

Ein Bestechungsversuch am Papste.

Das katholische Organ „Das Volk" in Jägerndorf veröffentlicht folgende Mitteilung: Bischof Dr. Groß hielt bei der Pilgerversammlung der deutschen Katholiken in der „Anima" in Rom eine Ansprache, in welcher er über das Verhältnis des Papsttums zum deutschen Volk sprach und u. a. sagte: „Als in der Kriegszeit der apostolische Stuhl in finanzielle Bedrängnis geriet, kam es so weit, daß die Angestellten des Vatikans kaum mehr bezahlt werden konnten. Das wußte man in Paris und bot von dort dem Heiligen Stuhl 30 Millionen Franken an, wenn der Papst nur mit irgendeinem Wort erkläre, daß die Deutschen die Schuld am Weltkrieg trügen! Der Papst tat dies nicht, sondern versuchte alle Staaten zu einem Frieden der Liebe zu bewegen."

Die Insel des Wahnsinns und des Elends.

Alarmierende Meldungen, die die Aufmerksamkeit der britischen Öffentlichkeit auf das entsetzliche Elend der Bevölkerung einer irischen Insel lenken sollen, bringt der Dubliner Korrespondent des Londoner Sunday Expreß. Es handelt sich um die Insel Achill, ein unglückseliges kleines Eiland, das der irischen Küste im Bereich der Grafschaft Mayo vorgelagert ist. Lungenschwindsucht und Wahnsinn richten hier entsetzliche Verwüstungen an. Eine alte Frau, die nach Dublin kam, um sich über die Härten zu beschweren, die trotzdem bei der Steuereintreibung herrschen, erzählte bei ihrer Vernehmung weinend, daß sie zu Haus in hilflosem Zustand ihren dahinsiechenden Mann habe zurücklassen müssen und daß sie selbst in ihrer armseligen Hütte in Lumpen und Schmutz im ärgsten Elend dahinlebe, ohne dem Mann Hilfe bringen zu können. Die entsetzlichen Zustände werden von dem Grafschaftsrat von Mayo bestätigt, der auf Grund wiederholter Erhebungen erklärte, daß 85 Prozent der Einwohner der Insel sofort von der Regierung nach Irland übergeführt werden müßten, wenn man verhindern wolle, daß die Bevölkerung von der Tuberkulose und dem Wahnsinn hingerafft würde.

Die Sprache der Kleinen Entente.

Mitunter geschehen Wunder und Zeichen in den Ländern der „Sieger". Deutsch will man da weder hören noch verstehen. Aber was soll z. B. ein Tscheche machen, der irgendwo in Rumänien eine Fahrkarte kaufen will? Tschechisch versteht natürlich der rumänische Stationsbeamte nicht, so muß der Tscheche dem Beamten seinen Wunsch in der deutschen Sprache vortragen und wird vom Stationsbeamten aufgefordert, sich des Rumänischen als der Staatssprache Rumäniens zu bedienen. Doch der „vermeintliche Deutsche" schlägt Lärm und verlangt Genugtuung. Und nun versteht der rumänische Eisenbahnbeamte plötzlich ausgezeichnet Deutsch, als sich der „vermeintliche Deutsche" als Mitglied der tschechischen Gesandtschaft in Bukarest, also als Bundesgenosse, legitimiert. Der Tscheche und Rumäne machen Frieden auf — deutsch, und die Sprachenfrage ist zur Zufriedenheit beider gelöst.

Forſchung und Wiſſen

Wie sah Adam aus? — 25 Jahre Zugspitz-Observatorium. — Der Prozeß gegen den Okkultismus. — Das Problem des Fernsehens.

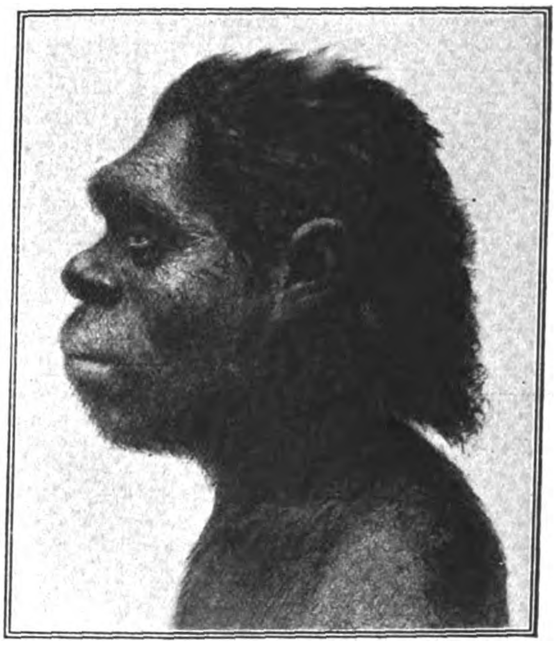
Wie sah Adam aus?

Von Walter Starling, mit Photo von Alice Matzdorff, Berlin.

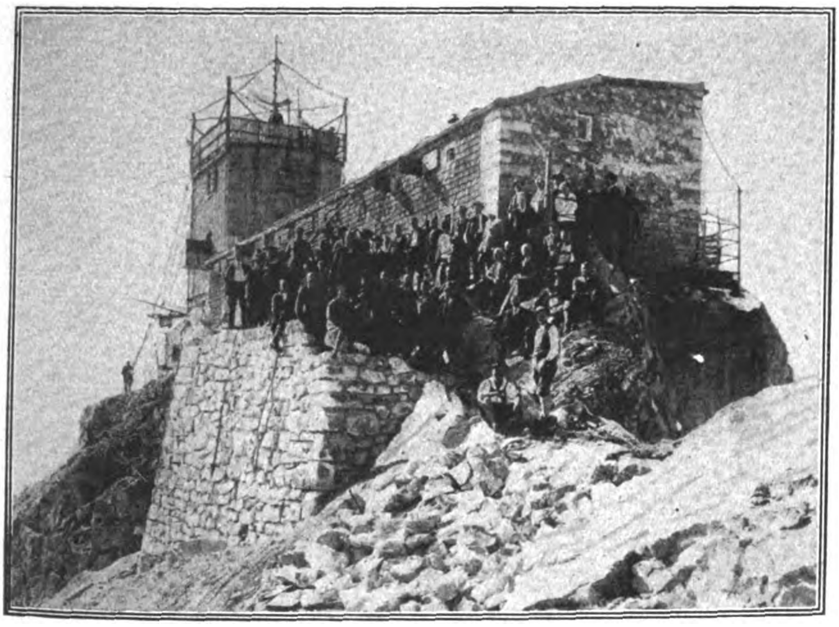
Seit Darwin, der der heutigen Forschung über die Entwicklungsgeschichte Form und Richtung gegeben hat, beschäftigt sich nicht nur die Wissenschaft, sondern auch die gesamte Kulturwelt mit dem Problem, wie wohl der erste Mensch ausgesehen haben mag. Untersucht man die organischen Reste sehr alter Versteinerungen führender Schichten der Erdoberfläche, so findet man nur wenige sehr einfache Formen von Pflanzen und Tieren. Die Theorie Darwins nimmt an, daß aus solchen die höheren Formen mit allmählicher Steigerung der Mannigfaltigkeit der Organisation entstanden sind. Diese Lehre hat Charles Robert Darwin zuerst in seinem grundlegenden Werke veröffentlicht („On the origin of species by means of natural selections", London 1859). Dieses Buch ist die Frucht zwanzigjähriger Studien und enthält eine staunenerregende Fülle feinster Beobachtungen und Schlußfolgerungen sowie eine strenge Selbstkritik hinsichtlich der von ihm aufgestellten Sätze. Es ist eine Konsequenz von Darwins Lehre, daß sie auch den Menschen als ein Glied der angenommenen Entwicklungsreihe erscheinen läßt, ja eine oberflächliche Beurteilung hat in der angeblich behaupteten Abstammung des Menschen von den Affen den Kern der Darwinschen Lehre gesucht. Darwin hat allerdings später („The descent of man and selection in relation to sex", London 1871) sich für den Ursprung des Menschen von den katarrhinen (schmalnasigen oder echten) Affen erklärt. Die Darwinsche Lehre, über deren Wert die Meinungen berufener Sachverständiger weit auseinandergehen, ist für die Wissenschaft, welche sich mit dem Studium der organischen Welt befaßt, namentlich für die Tierkunde, zu einer großartigen Untersuchungshypothese geworden, deren Einfluß die Wissenschaft nicht nur eine Reihe der wichtigsten Entdeckungen verdankt, sondern die auch zuerst gezeigt hat, nicht bloß wie die untersuchten Organismen beschaffen sind, sondern warum sie mit logischer Notwendigkeit gerade so beschaffen sein müssen, wie sie sind. Die Arbeitsstätte für Menschheitskunde an der Universität Berlin, die unter Leitung des Professors Dr. Hans Friedenthal steht, hat den „ersten Menschen" nach dem gefundenen Schädel von Moustière rekonstruiert, so daß man füglich behaupten kann, Adam hätte so ausgesehen, wie das Bild zeigt. Man hat ausgerechnet, daß bereits vor 100 000 Jahren derartige menschenähnliche Wesen existiert haben („Homo Mousteriensis"), doch sind dies natürlich Hypothesen, für die der Beweis fehlt. Die hauptsächlichsten Merkmale dieser Menschenrasse konnte man an den Schädelfunden feststellen: das zurücktretende Kinn, die fliehende Stirn, die großen Augenhöhlen, das mächtige Gebiß und die kurzen, gebogenen Arm- und Beinknochen.

25 Jahre Zugspitz-Observatorium.

Ende Juli ds. Js. hat sich zum 25. Male der Tag der Eröffnung der Hochstation gejährt. Rücksichtnahme auf den Touristenverkehr und auf die Witterungsverhältnisse hatten die Leitung der Landeswetterwarte veranlaßt, die Erinnerungsfeier erst im Oktober abzuhalten. Wie vor 25 Jahren, so hatte sich auch diesmal sowohl zu dem Festabend im Tale wie zu der Feier auf dem Gipfel der Zugspitze ein stattlicher Kreis offizieller Gäste eingefunden. In seiner Eröffnungs- und Begrüßungsansprache gab Professor Schmauß einen Rückblick auf die Geschichte des Hochobservatoriums. Der Glückwunsch des Staatsrates Hauptmann enthielt die bittere Pille, daß die traurige Finanzlage des Staates leider nicht gestatte, das zu tun, was zum Besten der Landeswetterwarte und ihrer Institute nötig wäre. Diese Mitteilung ist um so mehr bedauerlich, als in den Nachbarländern die Meteorologie aus Staatsmitteln reichlich gefördert wird. Als äußeres Zeichen der Anerkennung überreichte der Regierungsvertreter allen früheren Beobachtern J. C. Heers Roman „Der Wetterwart“. Sein besonderer Dank galt Direktor Dr. Schmauß sowie dem als Opfer der Wissenschaft allzu früh verstorbenen ersten Beobachter. Danach hielt noch der 85jährige, körperlich und geistig außergewöhnlich rüstige Kommerzienrat Wenz einen Vortrag über die Erbauung des meteorologischen Turmes. Ausgerüstet mit einem Proviantpäckchen der Münchener Firma Alois Dallmayr und einem „Führer“ des Garmischer Verlages Alois Adam stieg am Montag, dem 12. Oktober, der größte Teil der Festteilnehmer durch das Reintal zur festlich dekorierten Anger- und Knorrhütte empor, wo am Abend Dr. Leuchs die Glückwünsche der Sektion München übermittelte. Am Dienstag nahm die Bergfahrt ihre Fortsetzung zum Gipfel der Zugspitze, zum letzten Teile der Festlichkeit am Observatorium. Der erste Glückwunsch auf dem höchsten reichsdeutschen Gipfel kam aus noch höheren Regionen: das auf der Strecke Innsbruck—München eingesetzte Verkehrsflugzeug des Süddeutschen Aero-Lloyds warf auf seiner Heimfahrt nach der bayerischen Landeshauptstadt einen Kranz mit Schleife auf das Observatorium ab, einen Glückwunsch des Majors Hailer. Im Anblick des Kranzes von Bergen, den die Zugspitzschau an klaren Tagen bietet, versammelten sich am Nachmittag die Festgäste vor dem Turm des Beobachters zum letzten festlichen Akte. Hier überbrachte Bankdirektor Dr. Hecht-München noch die Glückwünsche des Hauptausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Er schilderte den Anteil des Alpenvereins an der Errichtung der Hochstation. Hier entwarf Dr. Gazert vor einem Trauersilentium noch ein Bild des letzten Lebensabschnittes seines Expeditions- und Vereinskameraden Enzensperger. In fast 3000 Meter Höhe fanden zum Abschluß auch noch einige wissenschaftliche Vorträge statt.



Der nach Schädelfunden rekonstruierte erste Mensch.



*

Links: Zum 25jährigen Jubiläum des Zugspitz-Observatoriums: Die Teilnehmer an der Jubiläumsfeier auf der Zugspitze.

*

Unten: Der Hellseher Lehrer Drost mit seinem Medium Fräulein Neumann, der von der Anklage des Betrugs von dem Bernburger Gericht freigesprochen wurde.

Der Prozeß gegen den Okkultismus.

Der Prozeß gegen den Bernburger Lehrer August Drost hat mit einem Freispruch geendet. Er mußte so enden. Nach Ablauf der siebentägigen Verhandlung hat der aufmerksame Beobachter aber noch eine Menge anderer interessanter Dinge erkannt, über denen zu Beginn noch ein undurchdringlicher Nebel lag. Da ist zunächst die Umwelt, in der der Lehrer Drost und seine Medien lebten. Eine deutsche Kleinstadt von etwa 30 000 Einwohnern. Jeder kennt den anderen, ist über seine persönlichen Verhältnisse, über seinen Charakter unterrichtet. Hier ist der psychologische Ausgangspunkt für das ganze fernere Verhalten des Lehrers Drost. Dieser äußerlich unscheinbare Mann verfügt anscheinend über gewisse magnetische Kräfte, die ihn zunächst zu Heilversuchen bestimmen. Es zeigt sich, daß er ein erfolgreicher Hypnotiseur ist. Das spricht sich rasch herum. Bei einer internen Abendveranstaltung entdeckt Drost die außergewöhnlichen Fähigkeiten des

Mediums Neumann. Es gelingt ihm, mit dessen Hilfe Licht in die sensationelle Mordaffäre Heese zu bringen, so daß der Arbeiter Heese des Mordes an seiner Ehefrau überführt werden kann. Das zweite wesentliche Moment, das für den rückschauenden Betrachter die ganzen Vorgänge erklärt, ist die geistig-seelische Atmosphäre der Zeit. Sie spielen mit Ausnahme einiger weniger Fälle in der Inflationszeit, liegen zum Teil drei und vier Jahre zurück. In dieser seelischen Verfassung hören die Leute von den Versuchen des Lehrers Drost. Man überläuft ihn, bittet, fleht um seine Hilfe. Umsonst wehrt er sich gegen diesen Ansturm. Aber er ist eine religiöse Natur, hält es für seine Pflicht, zu helfen. Auch die Polizei wendet sich verschiedentlich an ihn. So kann es nicht ausbleiben, daß sein Medium, mit dem er häufig 2 bis 3 Versuche täglich machen muß, manchmal übermüdet ist. Es kommt zu Fehlleistungen. Hier setzt der Staatsanwalt ein. Ein Schwindler, den man kurz zuvor wegen betrügerischer Manipulationen auf dem gleichen Gebiet entlarvt und verurteilt hatte, schafft eine dem ehrlichen Mann ungünstige Atmosphäre. Man konstruiert den Begriff einer öffentlichen Beunruhigung, vergißt aber — absichtlich oder unbewußt? — daß die Diebstähle seit der Tätigkeit Drosts seltener geworden waren, daß häufig die bloße Nennung seines Namens genügt hatte, Diebe zu einem Geständnis zu bringen. Und schließlich kam der „Sachverständige“, der Potsdamer Landgerichtsdirektor Dr. Hellwig. Er hat nie praktische Versuche mit Medien gemacht. Für ihn genügt es, daß die okkulten Phänomene des Hellsehens und der Telepathie exakt wissenschaftlich noch nicht bewiesen sind, um den Lehrer Drost für einen Betrüger zu halten. Obwohl er verschiedentlich für die eidlich bezeugten Vorgänge keine Erklärung hat, hat er den Mut, am Schluß dieser siebentägigen Verhandlung dem Angeklagten selbst den guten Glauben abzusprechen. Das bedeutungsvolle Ergebnis des Bernburger Prozesses besteht in der gewordenen Erkenntnis, daß es eben die gewissen Dinge zwischen Himmel und Erde doch gibt. Dieser Erkenntnis haben sich auch die Richter des Bernburger Schöffengerichts nicht völlig entziehen können, und darum haben sie den Mann, der lange vor ihnen auf solche Erkenntnis den Glauben an sein Wirken stützte, von der entehrenden Anklage des Betruges freigesprochen.

Das Problem des Fernsehens gelöst?

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ melden unterm 23. Oktober: Dr. Karolus vom Physikalischen Institut der Universität Leipzig ist es nach jahrelanger zäher Arbeit gelungen, das Problem des Fernsehens und der Fernphotographie in vollkommen einwandfreier Weise praktisch zu lösen. Das Verfahren des Dr. Karolus unterscheidet sich von dem bekannten deutschen und amerikanischen Verfahren der Fernphotographie durch das rasche Tempo seiner Arbeitszeit. Es ist möglich, in einem Zeitraum von wenigen Sekunden ein Bild im Format von 13 mal 18 Zentimeter auf drahtlosem Wege einem entfernten Ort zu übermitteln. Im Laboratorium sind bereits Versuche gelungen, die Geschwindigkeit auf eine Zehntel Sekunde herabzudrücken, womit das Problem des Fernsehens gelöst ist. Der Kern der Karolusschen Erfindung besteht in einer Zelle, der Karolus-Zelle, die imstande ist, ihre Durchlässigkeit gegen Lichtstrahlen in Abhängigkeit von auftreffenden Stromimpulsen zu ändern. Auf diese Weise ist es möglich, eine vollkommen trägheitslose Steuerung der Lichtquelle im Bildempfänger zu erreichen. Dr. Karolus hat sich nach Amerika begeben, um von dort aus in Gemeinschaft mit der Telefunkengesellschaft in Nauen seine Experimente in großem Stile aufzunehmen.

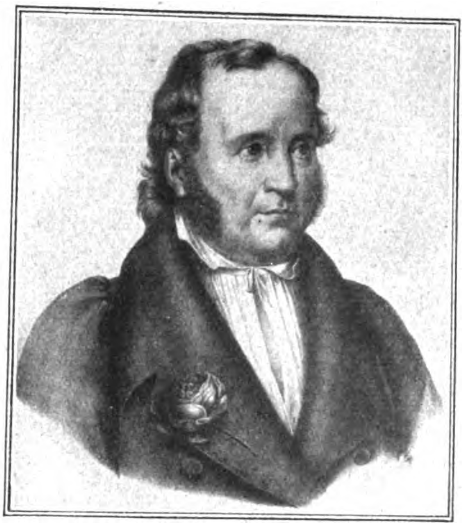
Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik

Jean Paul. — Gorch Fock. — Max Grube: „Wer siegt?“ — Spanische Künstler in Berlin. — Christian Krogh †.

Jean Paul.

Dem Dichter und Schilderer kleinbürgerlicher Milieus, Jean Paul Friedrich Richter, der unter dem Pseudonym Jean Paul schrieb, dessen tiefempfundene warme Herzenstöne und humorvollen Szenen in der an Gefühlsüberschwang überreichen Zeit des Klassizismus und der Romantik unendlich viele begeisterte Anhänger an sich lockten, wird am 14. November, seinem 100. Todestage, in allen deutschen Landen ein treues Gedenken bereitet werden. Hundert Jahre sind eine erhebliche Spanne Zeit, und in ihr sind seine Schöpfungen den verschiedensten Graden der Kritik unterlegen. Die moderne Zeit bringt aber dem Dichter der „Flegeljahre“, dem „Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz in Auenthal“, und anderen mehr, besonders nachdem neuere Ausgaben seine Werke inhaltlich etwas reduziert haben, wieder mehr Interesse entgegen, wenn auch noch immer genug des phantastischen Überschwanges vorhanden ist, daß der neuzeitliche Leser einiger Geduld bedarf, um sich zu den reichen Quellen an Schönheit hindurchzulesen, die ihn aber reichlich für den kleinen Aufwand an Mühe entschädigen werden. Seine Jugend verlebte er im Fichtelgebirge, woselbst er im kleinen Orte Wunsiedel am 21. März 1763 das Licht der Welt erblickte. Das immerhin bescheidene Milieu seines Elternhauses, sein Vater war Rektor und Organist, vermittelte ihm unbewußt die ersten kleinbürgerlichen Eindrücke mit dem Einschlag pädagogischer Atmosphäre. Sein Bildungs- und Studiengang war ein absolut unregelmäßiger. Erst als 13jähriger Knabe konnte er fortlaufend am Gymnasialunterricht in Schwarzbach teilnehmen. Aber ein intensiver Drang nach Wissen hatte ihn schon frühzeitig veranlaßt, alles zu lesen, was ihm unter die Hände kam. Regel- und wahllos. Ein Fehler, der sich auch in seinen späteren Werken leider recht fühlbar machte. Der frühzeitige Tod vom Vater und den Großeltern verschlechterte seine materielle Lage empfindlich, trotzdem war sein Bildungstrieb so groß, daß er das Wagnis unternahm, in Leipzig zu studieren, und zwar Theologie. Sein Brotstudium vermochte ihn aber nicht zu fesseln, und so warf er sich bald vollständig in die Arme der Literatur, zumal er so erhoffte, schneller seinen Unterhalt zu erwerben. Die meist üblichen Enttäuschungen, die der Weg zur Höhe mit sich zu bringen pflegt, blieben nicht aus. Sein erstes Werk, „Lob der Dummheit“, fand überhaupt keinen Verleger. Dem zweiten erging es nicht viel besser. „Die Grönländischen Prozesse“ zeigen schon des Dichters Eigenart. Sie wurden zwar verlegt, aber vom Publikum sehr kühl aufgenommen. Aus Leipzig mußte er schließlich fliehen, der drängenden Gläubiger halber. Das Unglück verfolgte ihn auch noch in den nächsten Jahren, wo er in Hof bei seiner Mutter eine ganz unglückselige Existenz hatte. Aber seinem inneren Drange nachgebend, hat er immer weiter geschrieben. Aus dem Titel seiner Werke kann man schon die merkwürdige Einstellung seiner Geistesrichtung erkennen, die mehr in der Zeit der Humanisten wurzelte als in der aufklärend klassizistischen Zeit, in die er doch hineingeboren war. So erschienen von ihm in den Jahren bis 1790 Werke wie: „Auswahl aus des Teufels Papieren“, „Die Reise des Rektors Fälbel und seiner Primaner“, „Des Amtsrichters Freudels Klaglibell über seinen verfluchten Dämon“, „Das Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz in Auenthal“. Dies waren meist kleinere Werke. Bis ein eigentlich unfertiger Roman, „Die unsichtbare Loge“, ihm mit einem Schlage das Interesse des großen Publikums zuführte. Von da an datierte sein Wendepunkt, der ihn aus der Misere des Elends herausführte, das sich freilich seit 1787 schon etwas ertragbarer gestaltet hatte, durch die Leitung einer Privatschule in Schwarzbach. Besonders die bedeutenden Frauen wie Charlotte v. Kalb, Herzogin Amalie usw., die mehr in dem schöngeistigen Kreise um Herder in Weimar wurzelten, waren auf ihn aufmerksam geworden und zogen ihn in die Musenstadt. Freilich blieben Goethe und Schiller kühl abseits. Ihnen behagte nicht die wenig disziplinierte Form, in die Jean Paul seine Werke kleidete. Und diese ist letzten Endes daran schuld, daß er nicht zum klassischen Dichter wurde, wozu ihn seine Begabung wohl befähigt hätte. Seine plastische Gestaltungskraft ging leider unter zu viel Rankenwerk verloren. Sein bester und tiefster Roman, „Die Flegeljahre“, der ihm selber auch der liebste war, hat so recht in den beiden Gestalten der Brüder „Walt und Vult“ die Doppelnatur des Dichters gezeichnet, die Gemütsinnigkeit und seine humoristische Neigung. Die Begegnungen mit bedeutenden Frauen seiner Zeit hat er treffend in seinem Roman „Titan“ zum Ausdruck gebracht. Sie vermitteln auch heute noch ein rechtes Zeitbild. Obwohl Jean Paul als Kind seiner Zeit schon auf dem geistigen Boden stand, der an die Entwicklungsfähigkeit des Menschen glaubte, und einen gewissen freiheitlichen Zug aufwies, schloß er sich doch mehr in seiner Darstellungsweise den älteren Schriftstellern an. Er fühlte sich heimisch in der Art des „Swift“ und „Sterne“, Voltaires und Rousseaus und der Königsberger Schriftstellergruppe Hamann, Hippel und Herder. Seine Werke selber zeigen keine stark ansteigende Entwicklungslinie. Sie bleiben sich im großen und ganzen gleich in der Güte. Auch sein Leben verlief, nachdem er bekannt geworden, ohne Kampfesmomente. Mehrfach wechselte er noch seinen Wohnort. In Berlin heiratete er 1801 die Tochter des Tribunalrates Meyer. Die Atmosphäre der märkischen Kapitale sagte ihm aber nicht zu. Und nach kurzen Stationen in Hildburghausen, Meiningen, Koburg zog er nach Bayreuth, woselbst er starb. Seine deutsche Gesinnung hat er in schweren Zeiten mehrfach männlich betätigt, besonders durch ein kleines Werk, „Die Friedenspredigt von Deutschland“, das er 1809 herausgab, als Davoust das Bayreuther Land besetzt hielt, obwohl er vom Fürst-Primas Dalberg, der doch vom französischen Imperator abhängig war, eben eine Jahrespension von 1000 Gulden ausgesetzt erhalten hatte. Der Tod seines einzigen Sohnes 1822, der als Student in Heidelberg starb, hat auch wohl sein Ende beschleunigt, dem ein einjähriges völliges Blindsein voranging. Bayerns König Ludwig I. hat seinem großen Schriftsteller ein würdiges Erzgußdenkmal durch Schwantaler in Bayreuth errichten lassen.

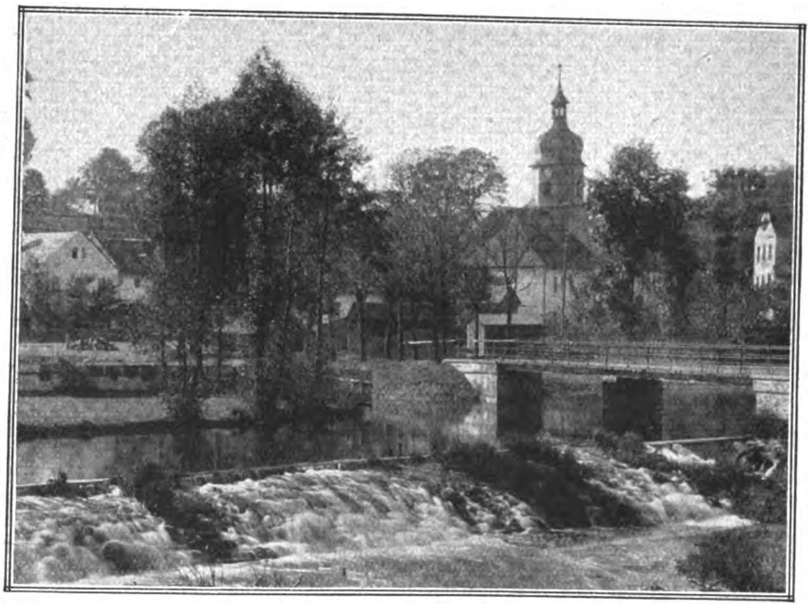
A. v. Boetticher.



Zum 100. Todestag von Jean Paul Richter am 14. November.

Oben: Bildnis des Dichters nach einer Zeichnung von C. Vogel 1822 im Jean-Paul-Zimmer des Rollwenzelhauses bei Bayreuth.

Unten: Das Dörfchen Joditz a. d. Saale, wo Jean Paul den größten Teil seiner Kindheit verbrachte.



Uraufführungen im Landestheater Meiningen.

Max Grube, der bekannte große Schauspieler und einstige Leiter des Meininger Theaters, des ehemaligen Königlichen Schauspielhauses Berlin und des Schauspielhauses Hamburg, kam in Meiningen an der Stätte, an der seine künstlerische Laufbahn begann, mit einer Uraufführung heraus. Es handelt sich um eine freie Nachdichtung eines Lustspiels von Scribe: „Wer siegt?“ Das Ganze ist in glatten, oft ein wenig allzuglatten Versen gehalten. Grube nennt es ein Lustspiel in altem Stil und entwaffnet dadurch schon manche kritische Bedenken. Immerhin kann ein Stück durchaus im alten Stil gebaut sein und kann auch für moderne, einem neuen, jungen Stil zuneigende Menschen durchaus in allen seinen Teilen wirksam sein, wenn es nur wahrhaft gestaltet ist, die handelnden Menschen von Menschheit durchblutet, keine hohlen Theatergespinste sind. Das Stück spielt im Jahre 1815, nach dem Sturz Napoleons, als die Bourbonen wieder zur Herrschaft gelangten. Ein ehemaliger kaiserlicher Offizier wird des Hochverrats verdächtigt und zum Tode verurteilt. Eine kluge Gräfin rettet ihn und versteckt ihn in der Livrée eines ihrer Diener. Ein Präfekt kommt nach dem Schlosse, will den Flüchtling verhaften, vertraut aber dem verkleideten Diener, nimmt ihn in seine Dienste und verhilft ihm auf seinem eigenen Pferde zur Flucht. Die erscheinende Amnestie löst dann alle Verwicklungen, und ein glückliches Brautpaar sinkt sich am Schluß in die Arme. — Manches an dem Stück war ein bißchen zu sehr in Hinsicht auf Theaterwirkung gebaut, störte durch allzu handgreifliche Absichtlichkeit. — Max Grube spielte den Präfekten. Eine feine Charakterstudie. Selbst in der kleinsten Bewegung künstlerische Zucht. Das war bester alter, Meininger Stil. Das Meininger Publikum bereitete dem Ehrenmitglied „ihres Theaters“, dem 73jährigen Grube, freudigste Ovationen.

W. F.

Die drei plattdeutschen Dichterbrüder Kinau aus Finkenwärder bei Hamburg.
Von links nach rechts: Jakob Kinau, Johann Kinau (Gorch Fock) und Rudolf Kinau.

Spanische Künstler in Berlin.

Der internationale Einschlag prägt dem Berliner Kunstleben auch weiter seinen Stempel auf. So treten im Wintergarten mit besonderem Erfolg spanische Künstler auf. Die beiden Schwestern Hermanas Rubio zeigen Kraft und Schönheit in einem akrobatischen Treppenakt. Der „Stern Sevillas“, die Tänzerin Amarantina, entzückt in spanischen Volkstänzen. Wie sie die Kastagnetten zu schlagen weiß, da versteht selbst ein kühles norddeutsches Publikum, wie der Rhythmus dieser klappernden Hölzer spanische Zuschauer in Begeisterung versetzt. Der Tanz dieser Künstlerin, die ein südländisches Temperament unter ungemein graziöser Körperlichkeit birgt, wird zum Erlebnis. C.

Christian Krogh †.

Der norwegische Maler Christian Krogh ist in Oslo, seiner Geburtsstadt, im Alter von 73 Jahren verstorben. Mit ihm verschwindet eine der letzten Säulen der nunmehr klassischen norwegischen Künstlergeneration und ebenso eine Figur der norwegischen Hauptstadt, als sie noch Christiania hieß. Krogh war ursprünglich Jurist, als welcher er das Staatsexamen ablegte, wurde dann 1873 bis 1878 Schüler von Gussow in Karlsruhe und Berlin, war von 1901 bis 1909 Lehrer an der Pariser Academie Colarossi und seit 1909 Direktor der neu gegründeten norwegischen Akademie für Malerei und Bildhauerkunst. Er war eine der ersten und starken Begabungen des Impressionismus in seinem Lande und gab seinen Werken gleichzeitig eine starke soziale Note, die er auch als Schriftsteller in seinen Romanen und Erzählungen anschlug. Berühmt ist besonders sein Roman „Albertine“ geworden. Als Journalist brachte er für Norwegen die Neuerung der Interviews. Verheiratet war er mit der Malerin Oda Krogh. Auch sein Sohn Peter gehört dem expressionistischen Norwegen als Maler an.

Echo des Sports

Deutsch-Schweizer Länderkämpfe. — Siewert, der deutsche Meistergeher. — Das „Autogiro“. — Flugzeugmaschinen als Retter aus Seenot.

Deutsch-Schweizer Länderkämpfe.

Deutsche Siege im Fußball und Hockey.

Der elfte Länderkampf zwischen den Fußballmannschaften von Deutschland und der Schweiz, der am 25. Oktober in Basel stattfand, hat mit dem unerwartet hohen Siege der deutschen Mannschaft von 4:0 geendet. Basel war in den letzten Tagen von dem Geiste dieses bedeutenden Sportereignisses erfüllt. Die ganze Schweiz nahm Anteil an dieser internationalen Angelegenheit. Der ideale Platz befand sich in ausgezeichneter Verfassung und war von 15000 Menschen dicht umsäumt. Als die beiden Mannschaften den Platz betraten, wurden die Schweizer mit einem Beifallssturm empfangen, die Deutschen lebhaft beklatscht. Das für Deutschland glänzende Resultat ist ein Erfolg der Gesamtmannschaft. Noch in Basel mußte eine Umstellung vorgenommen werden, auch die Schweiz hatte noch eine Umstellung vorgenommen.

Der Spielverlauf zeigte von Anfang an das bessere Zusammenspiel der deutschen Mannschaft. Deutschland riß durch seine ausgezeichnete Läuferreihe und seine verständnisvolle Sturmführung das Spiel dauernd an sich, obwohl sich die Schweiz nach Kräften wehrte. Die zweite Halbzeit war ein scharfes Ringen. Die Schweiz kam immer wieder nach vorn, aber das Glück war den Deutschen weiter hold. Das Spiel wurde immer besser und freier. Die deutsche Mannschaft lieferte ein tadelloses Spiel. Die Tore waren stets das Produkt feiner Zusammenarbeit. Die Schweiz enttäuschte, im wesentlichen im Sturm, dem der nötige Zusammenhang fehlte. Verteidigung und Läuferreihe waren gut.

Etwa 2000 Zuschauer waren Zeuge des Hockey-Länderkampfes zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und der Schweiz, der am 25. Oktober auf dem in ausgezeichnetem Zustande befindlichen Platze des Sportklubs Frankfurt a. M. von 1880 ausgetragen wurde. Das Wetter war trübe, hielt sich aber während des Spieles, das beide Mannschaften von guter Seite zeigte.

Der Verlauf des Spieles zeigte eine wesentliche Verbesserung der Schweizer Mannschaft, besonders in der ersten Halbzeit, nach dem Wechsel erlangten aber die technisch und taktisch besser spielenden Deutschen das absolute Übergewicht. Die Schweiz versuchte mit aller Macht aufzukommen, hatte aber damit keinen Erfolg. Was die Mannschaften betrifft, so war der deutsche Sturm, besonders das Innentrio, jeder einzelne ein gefährlicher Schütze. In der Schweizer Elf ragte besonders Fehr I als Mittelstürmer hervor, der die deutsche Schule, Heidelberger System, erkennen ließ. Die Gäste spielten sämtlich sehr eifrig. Im ganzen genommen, war es ein faires, schnelles und an spannenden Momenten reiches Spiel, das mit dem Ergebnis 4 : 1 (3 : 1) für Deutschland endete.

Siewert wieder deutscher Meistergeher.

Mit Start und Ziel auf dem Platze des B.V. 04-Düsseldorf wurde am 25. Oktober die Deutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen unter Beteiligung von 24 Gehern entschieden. Bereits nach 10 Kilometern ging der Berliner Born in Führung und legte ein sehr scharfes Tempo vor, so daß er bald 600 Meter Vorsprung hatte. Siewert-Neukölln, der vorjährige Meister, lag hier noch im Mittelfeld. Nach weiteren 10 Kilometern rückte er dann nach vorn und passierte Born nach 25 Kilometern. Er vergrößerte seinen Vorsprung bis zum 40. Kilometer, ließ dann etwas nach, gewann aber doch sehr leicht vor Born. Die gleichzeitig ausgetragene Westdeutsche Meisterschaft gewann der auf dem dritten Platz einkommende Lissen-Homberg. Das Ergebnis: 1. Siewert-Neukölln 4 : 42 : 31; 2. Born-Berlin 4 : 43 : 24; 3. Lissen-Homberg 5 : 02 : 11; 4. Kobbe-Düsseldorf 5 : 04 : 33; 5. Siebert-Gleiwitz 5 : 10 : 25; 6. Stassen-Neuß 5 : 11 : 37.

Das „Autogiro“.

In den letzten Tagen wurde von den Sachverständigen des englischen Luftministeriums ein neuartiges Flugzeug ausprobiert. Bei diesem Apparat, der von dem spanischen Flieger Juan de la Cierva erbaut worden ist, handelt es sich um eine Verwirklichung des „Helicopters“. Allerdings stellt die Erfindung eine Kreuzung dieses Typs mit einem gewöhnlichen Eindecker dar. Die Anordnung des Rumpfes ist die gleiche wie bei einem der gebräuchlichen Flugzeuge. Die Tragflächen sind jedoch beseitigt, und an deren Stelle besitzt der „Autogiro“ ein vierflügeliges, wagerecht gestelltes Luftrad. Der Apparat soll, wenn auch nicht ein senkrechtes Aufsteigen und Landen wie beim „Helicopter“, so doch einen Start unter möglichster Beschränkung des Raumes ermöglichen. Dies wird durch das sich drehende Luftrad ermöglicht. Das Landen erfolgt etwa in der Art wie das Niedersetzen eines Vogels. Während für den Aufstieg eine motorische Kraft zum Antrieb des großen Luftrades erforderlich ist, wirkt in der Luft der Wind drehend auf das Rad ein, so daß dann, wie beim gewöhnlichen Flugzeug, nur die fortbewegende Kraft des vertikalen Propellers den „Autogiro“ antreibt. Einige weitere Vorteile des Windrades sind nach Angabe des Erfinders, daß dadurch eine fünfmal so große Auftriebskraft erreicht wird als mit einer gleichgroßen Tragfläche und daß ferner damit eine außerordentliche Stabilität erzielt werden soll, da das drehende Rad eine automatische Stabilisierung bewirkt. Die bisherigen Versuche mit der fliegenden „Windmühle“ sollen bei Flügen bis zu einem Dutzend Kilometer in etwa 100—200 Meter Höhe bereits brauchbare Ergebnisse gezeigt haben.

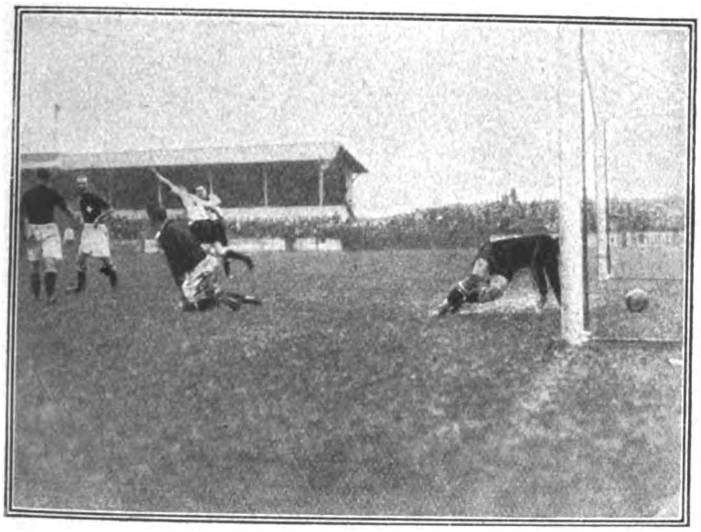
Flugmaschinen und Torpedoboot als Retter aus Seenot.

In Nynäsham an der schwedischen Ostküste unternahmen drei Fischer mit einem Motorboot eine Fahrt aufs Meer. Sie wollten am nächsten Morgen mit ihrem Fang wieder zurück sein. Bis Mittag hörte man jedoch nichts von ihnen, und da in der Nacht Sturm herrschte, befürchtete man das Schlimmste. Die Angehörigen setzten sich mit dem Kommandeur einer zufällig vor Nynäsham verankerten Abteilung der schwedischen Flotte in Verbindung. Ein sofort ausgeschicktes größeres Motorboot konnte die Vermißten aber nicht finden. Daraufhin machte sich eine Militär-Flugmaschine auf den Weg und suchte bis zum Einbruch der Dunkelheit nach den Fischern, ohne aber auch nur eine Spur von ihnen zu entdecken. Die Suche wurde am nächsten Morgen fortgesetzt. Nach einigen Stunden sah man endlich das Fischerboot auf den Wellen schaukeln. Das Flugzeug kehrte sogleich zurück und holte ein Torpedoboot von der Flottenabteilung herbei. Inzwischen flog es wieder zu den Fischern, um sie von der bevorstehenden Rettung zu benachrichtigen. Nach einiger Zeit traf das Torpedoboot ein und führte die Schiffbrüchigen an Land. Es stellte sich heraus, daß der Motor einen Schaden erlitten hatte. Die Fischer waren gänzlich ohne Lebensmittel.

Spannender Moment beim Hockey-Spiel.

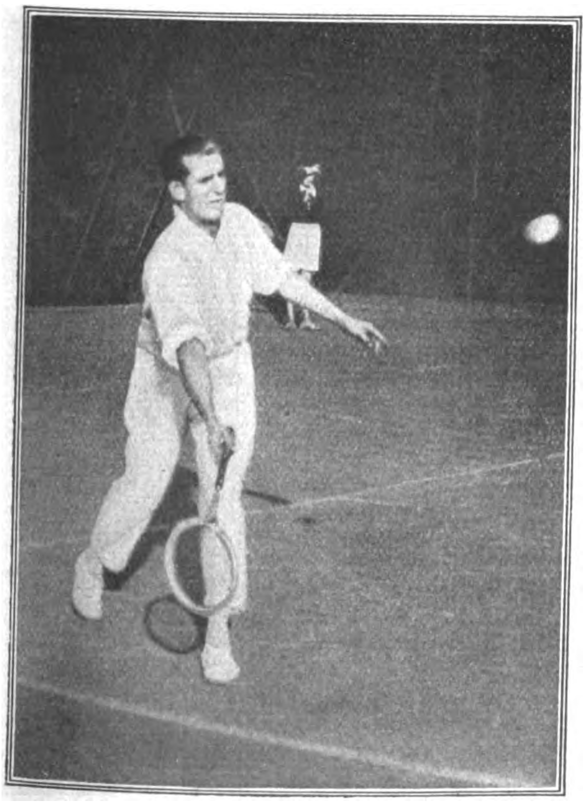
Ehrung der tapferen Schweizer Hockeymannschaft.

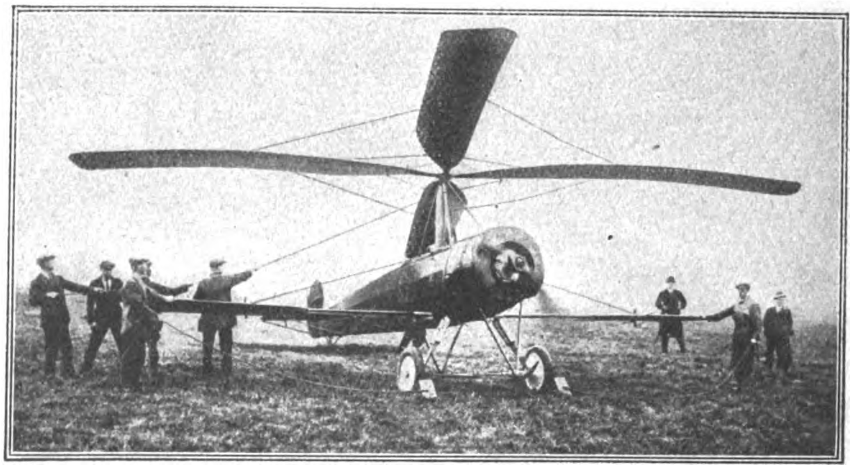
Vom Länderwettkampf Deutschland—Schweiz.



Ein dramatischer Torerfolg der Deutschen. Der Schütze Harder kündet seinen Erfolg.

Schmidt-Deutschland rettet im letzten Moment vor dem andrängenden Schweizer halblinken Stürmer.





Das von dem Spanier Juan de la Cierva erfundene Autogiro-Flugzeug.

*

Links: Tennis-Länderwettkampf Deutschland—Schweden. Moldenhauer, der beste Spieler, der beide schwedische Vertreter im Einzelspiel schlug.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(17. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Oh mei' . . . oh mei' . . . Lieber Gott . . . mach' es gnädig!" betete die fromme Dame. Aber jetzt eben schickte ihr der Herr erst eine Post, wie einst dem Hiob: Plötzlich war es um sie dunkel. Der Mond war still, nach seiner Art, hinter den Berg gegangen, und ringsum tiefe Nacht.

„Dadrauf haben die Schießhund' draußen nur gepaßt!' stöhnte die Gräfin Hohen-Sulz, dieses arme und adelige Frauenzimmer, das sich vor dem Muthwillen der Franzosen nur zur Büberei der Räuber gerettet hatte, und tastete sich in der Stockfinsterniß nach dem Vordergebäude. Ehe sie da die Treppe hinauf gestiegen war, schrien oben die gellenden Rufe ihrer männlichen und weiblichen Servants: „Sie kommen! Sie kommen!" Ganz nahe vor dem Thor erscholl aus der pechschwarzen Düsterniß ein Gebrüll, ein Gejauchze und Geheul, wie es selbst den Janitscharen fremd und bei den Menschenfressern nicht Usage: „Drohnet das Thor ein! Zerschmettert die Winde! Schai Adonai!" Und zwischen dem donnernden Anpochen des Sturmbocks, davor selbst die Mauern bebten, über Alles hin die Stimme des Johannes durch den Wald: „Attaquez, mes braves! Au nom de Diable!" Diable!"

Während so draußen ein Teufel den anderen anrief, blitzten und krachten oben aus den Fenstern die Schüsse, und die Mönchzellen waren voll Rauch und einzelnen Kugeln, die von unten als Gegenpräsent hereinflogen. Mörtelbrocken lösten sich von der Decke. Und der Herr Stabsrittmeister schrie durch das Dröhnen des gerammten Thors: „Halten sich die Frau Gräfin stricte an der Wand hin, fern vom Schuß! Am Fenster ist Krieg!" und mußte lachen. Denn dieser ächte Protégé des Mars war in seinem Preußenherzen so beschaffen, daß ihm jede hitzige Affaire das Geblüt wärmte und es lustiger laufen ließ.

Wenn er, in wohlverstandenen Intermezzi, aus seinem Rohr Feuer ins Dunkle hinaus gab, war das Responsorium der höllischen Messe draußen jedesmal ein abscheuliches Wehegeschrei, Gefluche und Gewimmer. Denn er zielte mit Bedacht und hielt sich selber dabei in einer Deckung eingerollt wie ein Stacheligel.

Am andern Fenster aber lehnte der schwermüthige Herr im blauen Redingote, gab sich à découvert, ohne jeden Schutz, den Kugeln preis, als ästimiere er sich für den Adler auf der Vogelwiese, und schaute, die abgefeuerte, noch dampfende Arquebuse in der Hand, nachdenklich auf die Blasen, die der Acheron da unten warf.

Die Gräfin Amöne hatte sich, intrépide wie ein Tambour-Junge bei den Grenadieren, längs der Mauer nahe an das, zu allem Glück enge, Zellenfenster hingeschlichen. Sie frug: „Pour l'amour de Dieu! Warum schießt Monsieur denn nicht?"

„Ich habe ja schon geschossen!" sprach dieser Herr halb geistesabwesend.

„Warum denn nicht wieder?"

„. . . Weil ich das Gewehr nicht laden kann!" erwiderte der träumerische Fremde, und ein gehacktes Bleistück plärrte ihm weinerlich am rechten Ohrläppchen vorbei. An dem faßte ihn schnell und strafend die Hohen-Sulz'sche Gräfin, und zerrte ihn in den Mauerschutz, entnahm ihm das Gewehr und fing an, es zu laden.

„Dann mach' ich den Büchsenspanner!" sprach sie resolut, „und Monsieur schießt!" Der Weltbürger neben ihr versetzte tiefsinnig: „Ist es nicht triste, Madame, und wider die wahre, auf Brüderlichkeit zielende Natur des Menschengeschlechts, daß ein vernunftbegabtes Wesen die Hand wider das andere erhebt?"

„Ich will die Früchtle unten alle beisammen in mein Herz schließen!" Die frische Frau Gräfin fixierte mit einem festen Ladstockstoß die Kugel im Lauf: „Ich stell' nur die einzige Condition, daß sie sich vorher, Einer wie der Andere, den Galgen von oben besehen haben! Da sind sie mir lieb und werth!"

„Es soll kein Mensch den andern töten!

„Absolument mein Prinzip!" Die Frau von Hohen-Sulz setzte vorsichtig, mit spitzen Fingern, das Zündhütchen auf. „Nur mein' ich: die Herren Mörder sollten mit der goldenen Regel den Anfang machen und nit wir! Tirez, monsieur! So war's gut!"

Der schmerzliche Herr im Redingote war wieder unerschrocken in das Fensterlicht getreten und hatte einen der lautesten Briganten unten erlegt, daß er am Boden zappelte und ins Gras biß und ihm sein unbescheidenes, nächtiges Rumoren verging. Man konnte selben, mit Extrapost zur Hölle abreisenden Kerl von oben deutlich erkennen. Denn dicht daneben hielt, ohne sich um die ihm zugedachten bleiernen Complimente zu kümmern, als Einziger, blutroth von Fackelschein umlodert, hoch zu Roß, furchtbar anzuschauen, der Johannes durch den Wald. Wie er die Hand hob, so donnerte der gefällte Fichtenstamm gegen das splitternde Eichenholz, und seine gräßliche Stimme übertäubte noch dies Gekrach und Gepolter: „En avant! Encore une fois! . . . Dohlet! . . . Heh! . . . Woof! . . . Sojn! . . . Vier! — Fünf! — Sechs! — Sieben! Das Tor wankt . . ."

Während oben die Frau Amöne und ihr Menschenfreund Schulter an Schulter wie zwei Zeltkameraden fochten und Noth und Gefahr theilten, war der Herr Stabsrittmeister, die Pistole zur Hand, in die Einfahrtshalle hinabgeeilt. Da stand dieser unerschrockene Husar, und sein Antlitz war sehr seriös und bewölkt. Die Kreuzwölbung donnerte unter den Schlägen des Rammbocks gegen das Thor, widerwärtige Fugen spalteten sich klaffend in dessen schuhdickem Holz, so daß man das zornmüthige Siegesgeschrei draußen schon aus nächster Nähe hörte. Langsam lösten sich die Zapfen und Angeln des festen Hausverschlusses aus der Wand, und die Thorflügel begannen zu stürzen . . . . .

*

Der Vater dieser ganzen Trübsal und Bedrängniß, in die diese tapferen und sittsamen, wohledel- und wohlgeborenen Herrschaften beiderlei Geschlechts in Heilig-Kreuz gerathen — le vrai coupable nach meiner, des Grafen Florentin VII. und Schreibers dieser Chronik Ueberzeugung, wo der Schuldige zu suchen sei — dieser räudige Bock war kein Anderer als mein Commandant en chef von Schindewolff, den wir, in meinem hier vor tout le monde offenliegenden Bericht, im Gespräch mit mir, in meinen Appartements in Palmingen, verlassen haben, nachdem der mysteriöse Steinwurf durch das Fenster uns den Rittmeister von Arcularius als den Kern der Nuß denunciert hatte, an deren, Johannes durch den Wald genannter, Schale wir uns die Zähne ausbissen.

Der von Schindewolff in einem einzigen Begriff und Umriß: Dieser Herr, dem ein deutscher Großer des Reichs wie ich sein ganzes stehendes Heer von fast zwanzig Mann anvertraut — dieser mit so süblimer Verantwortung beladene Militär, war ein Poltron! Gegen Jungfern bezeigte er sich muthig. Kein voller Humpen schreckte ihn. Den drei Würfeln ging er nie aus dem Weg. Seinen Gläubigern bleckte er die Zunge. Aber den Feind im Feld schätzte er gering und kehrte ihm, wenn er nur konnte, zum Zeichen seiner Verachtung die Rückseite dar.

„Mir ist ein Mühlstein vom Herzen, Euer Gnaden," sprach er, „daß durch diesen Handzettel aus der Nacht der Aventürier, der sich Namen und Art von einem preußischen Husaren abgeborgt hat, als der famöse Brigand Johannes selber entlarvt ist. Der Lauskerl wollte uns durch den falschen Allarm eines Überfalls auf Heilig-Kreuz unterwegs Nachts in einen Hinterhalt locken und dero Palmingen'scher Armee ein zweites Cannä oder Austerlitz bereiten! Gottlob, daß wir ihm nicht zu solchem Blutbad zu Diensten standen, sondern uns in einer vorsichtigen Reserve hielten! Mir war bei dem nächtlichen Handel gleich nicht wohl zu Muth! Und das will bei einem alten Heißsporn und Draufgänger wie mir schon Etwas bedeuten!"

Dabei retirierte sich der dicke Kriegsgott vor nachträglicher Angst in das geheime Cabinet und kam wieder und hielt Chansons, als sei er ein Cicero und nicht ein Dragoner, dessen Destination nicht das Reden, sondern das Reiten sein sollte. Ich rückte dem Heros das vor und meinte: „Wir können doch nicht hier unthätig verziehen!" und er pflichtete bei: „Keineswegs, Euer Erlaucht! In so verwirrten Umständen ist der kraftvolle Entschluß der einzig richtige!"

„Ei — und welcher?"

„ . . . daß wir uns jetzt alle schlafen legen, Euer Gnaden! Morgen ist auch noch ein Tag!"

Wer wirft den ersten Stein auf mich, dafür, daß ich den Einflüsterungen dieses miles gloriosus zu lange ein zu williges Ohr lieh? Man könnte opponieren, was denn — sei es durch die

Conseils eines Hasenherzens, sei es durch einen douteusen Steinwurf aus der Nacht und seine mysteriöse Emballage, denn wohl viel bewiesen sei, um — in Hinsicht auf den Johannes durch den Wald — unser Zaudern und Hinziehen der Zeit zu rechtfertigen?

Doch wer will ein Vaterherz ermessen? Die Imagination, daß dieser Johannes durch den Wald sich nun doch nicht mit meinem Sohn decke — daß mein unglücklicher, ach einst so heiß geliebter Otto Septimus, wenn er annoch am Leben, vielleicht reuig in der Fremde Trebern schlinge und ein verspieltes Glück beseufze — doch aber nicht zum Verächter der Gesetze, Landfriedensbrecher und Feind seines Vaters herabgewürdigt sei — diese freundliche Einbildung goß Trost in meine Seele, und ich klammerte mich an sie. Ich hatte — denn so ist der Mensch! — eine heimliche Scheu, durch weitere Recherchen und Démarchen mir dies trübe Glück wieder zu verscheuchen, und Stein und Brief als eine Kriegslist meines Sohnes und ihn selbst doch wieder als diesen famösen Dschingiskhan oder Tamerlan der deutschen Wälder aufzudecken.

So nur begreift es sich, daß eine decidierte Memme wie mein Herr reitender Dragonercommandant sich auf kurze Frist in das Herz eines wider die Türken bewährten, alten habsburgischen Kriegsdieners gleich mir, einschmeicheln und mir diejenige Eingebung einblasen konnte, die immer die unräsonnabelste ist — nämlich, die Dinge nur à moitié zu thun! Ich resolvierte mich zu einer halben Maßregel und befahl dem von Schindewolff: „Lasse Er einen Dreisten unter meinen Dragonern aufsitzen und durch die Nacht nach der Abtei Heilig-Kreuz galopieren und mir von dort rapportieren, wie es um den Johannes durch den Wald steht und ob Etwas von seinen finsteren Anschlägen bewußt sei!"

*

Mein Generalissimus von Schindewolff murrte zwar Einiges in sich. Denn dieser Schnarchsack hätte sich am liebsten gleich aufs Ohr gelegt und unterm Federbett seine Feldwache gehalten und hinterm warmen Ofen biwakiert. Immerhin war er getröstet, daß er nicht sein eigenes Fell zu Markt trug, und beurlaubte sich also und führte seinen schnaufenden und unschicklich feisten Leichnam über die Landstraße zu dem Dorf, wo seine Dragoner bei den Bauern im Cantonnement lagen. Sein Augenmerk war auf einen Burschen, der rothe Christian genannt, vorzüglich gerichtet, der sich unter allen meinen Völkern durch seine agilité auszeichnete und exzellierte.

Der Herr Commandant trat in das Haus, dessen Erdstube gleich zur Rechten dieser Mann mit mehreren andern Kerlen bewohnte. Schon auf dem Flur vernahm er aus der Kammer ein gewaltiges Wehegeschrei und fand, als er eintrat, dort den Corporal und die Dragoner, Klopfpeitschen in den Händen, statt mit ihrer Montur um die Person des Trompeters Bellonier beschäftigt.

Dieser diebische Rabe war, von den Kandelmühlen heimgekehrt und seine Kameraden draußen en marche gegen Heilig-Kreuz wähnend, mit hängenden Hosen zwar, sonst aber nach seines Nächsten Gut lüstern, durch das Fenster eingestiegen. Seine Kameraden waren aus der Wachtstube gekommen und hatten diesen wälschen Sündensohn mitten in seiner Arbeit ertappt und ihm die ohnedies schon gerutschten Pantalons noch ein paar Zoll weiter heruntergezogen, und applicierten ihm, eindringlicher als der Pfarrer auf der Kanzel, das siebente Gebot: Du sollst nicht stehlen! — auf die Posteriora.

„Ha — hab' ich dich!" donnerte der Herr von Schindewolff. „Lasset ab, Ihr Leute! Ihr klopft den Höllenbraten doch nicht mürbe! Pfuscht dem Henker nicht ins Handwerk! . . . Dieser Erzverbrecher ist dem Meister Nord verfallen! Der wird ihn anders zwacken als Ihr und peinlich richten, nicht mit einer Mottenpritsche, sondern mit seinem weitverschrieenen, fünf Fuß langen, zweihändigen Schwert!"

„Ein Ohr nur . . ." winselt der Brabanter Schelm und reibt sich seinen fürnehmsten Theil. „Auf einen läßlichen Diebstahl steht nach Bamberger Recht nur ein Ohr!"

„Glaub's, daß Du die peinliche Halsordnung kennst . . ."

„. . . und statt der Carolina, links am Rhein, nach dem code pénal nur ein paar Wochen Prison!"

(Fortsetzung folgt.)

Mitglieder des Kupferberg Gold-Clubs in Berlin

Rätſel-Ecke

Zahlenrätsel.

1 9 4 3 9 4 6 9 5	Küchengerät
2 1 4 5 2 7 2	Fluß in Südamerika
3 8 6 2 5 4	italienischer Komponist
4 1 9 5 9	Frauenname
5 2 1 5 9	Schicksalsgöttin
6 4 9 3 9 5	Zahl
2 3 2 9	Musikinstrument
5 8 3 4 9 5	Land in Afrika
7 4 1 7 9	mythische Zauberin
1 9 8 6 9	Gerät für den Fischfang
8 5 4 2 5	Vereinigung
6 4 1 4 8 6	Fixstern
2 1 4 2 5	Sternbild
9 8 6 9 3 4 8 6	Männername

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Worte nennen den Helden aus einem Jugendroman von Defoe.

Versteckrätsel.

In jedem der nachstehenden Sätze ist der Name einer Stadt versteckt. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Städtenamen nennen eine weitere Stadt.

Es ist der Wunsch des Königs, Bergbau zu fördern. / Dieser alte Name flößte ihm Respekt ein. / War das nicht der Tenor, der die Arie sang? / Darüber sind sich die Gelehrten noch nicht einig. / Nimm, wenn die Feder gerostet, Tintenstift. / Der Turm bot einen reichen Ausblick. / König Saul mußte die Schlacht verlieren. / Ein kluger Mann war Johann Overbeck. / Ich kam auf diese Weise nach Italien.

Guter Rat.

Bist du in London, sei auf deiner Hut
Und achte dort auf dein 1 2 3 4 5 gut!
Geh auf die Straße nur an hellen Tagen,
Bei 5 4 3 2 1 fahr' in geschloss'nem Wagen.

Kapselrätsel.

Seide — Degenhard — Besinnung — Arglist — Radierung — Friede — Donner — Regierung — Paderborn — Dummkopf Scheiterhaufen.

In jedem der vorstehenden Worte ist eine Silbe eines Sprichworts enthalten.

Verwirrung.

Als Oper bin ich weltbekannt,
Und zwar von Verdi so benannt.
Nimmst du den Kopf mir nun, das „A",
Steh ich als Frauenname da;
Vorsetz ein „O", ein „R" dahinter, —
Jetzt umgedreht, — kennt mich ein jeder.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 44 (2207).

Silbenrätsel Nr. 13.

1. Darkehmen, 2. Erlau, 3. Unstrut, 4. Tetschen, 5. Saale, 6. Chloral, 7. Senegal, 8. Eboli, 9. Iwanow, 10. Nogat, 11. Hippokrates, 12. Eichenlaub, 13. Ismael, 14. Satire, 15. Sokrates, 16. Thermometer, 17. Ebene, 18. Indianer, 19. Noah, 20. Exaudi, 21. Salem aleikum, 22. Abbau, 23. Christine. — Deutsch sein heißt eine Sache um ihrer selbst willen tun.

Zahlenrätsel.

Pein, Alpen, Ulan, Lupe, Leine, Inn, Nelke, Ce, Klinke, Enkel: Paul Lincke.

Kombinationsaufgabe.

Nur dann, wenn dir Gewalt geschieht,
Wird die Menge an dir Anteil nehmen;
Ums Unrecht, das dir widerfährt,
Kein Mensch den Blick zur Seite kehrt.

Goethe.

Humoriſtiſches

San Bismarquino.

In seinem Buch „Unter Ansiedlern, Gauchos und Indianern" berichtet der Forschungsreisende Otto Preuße-Sperber: Eines schönen Tages kamen wir auf eine Ansiedlung am Pilcomayoflusse. Die Ansiedler waren durchweg Paraguayer. Wir hatten das Vieh auf dem Felde besichtigt und kehrten nach der Ansiedlung zurück, um den Handel abzuschließen. In der stattlichen Hütte kehrten wir ein. Die Verkäufer des Viehs versammelten sich ebenfalls dort, und das Feilschen begann. Endlich war das Geschäft erledigt. Ich bummelte durch die Ansiedlung. Dabei stieß ich auf die Dorfkapelle. Ein ungewöhnlicher Lichterglanz strahlte mir entgegen, so daß ich sie betrat. Ich wollte die Ursache dieses Glanzes erfahren. Vor dem Altar kniete eine gläubige Menge und bat um Regen. Der segenspendende Heilige in der Kapelle war — unser eiserner Reichskanzler Bismarck. An Überraschungen aller Art gewöhnt, vermochte ich dennoch kaum einen Ausruf des Erstaunens zu unterdrücken. Nur selten hat mir das Bild des großen Kanzlers solch nachhaltigen Eindruck gemacht wie hier in der kleinen Dorfkapelle. Selbstredend zog ich Erkundigungen ein, wie das Bild hierher gekommen sei und aus welchem Grunde Bismarck zum Heiligen befördert wurde. Mein Gastgeber erzählte: „Es mag wohl jetzt fünf Jahre her sein; wir litten unter einer monatelangen großen Trockenheit. Unser Vieh starb dahin. Wir sahen unseren Ruin vor Augen. Alle Bittgänge des Geistlichen und der Gemeinde hatten nicht vermocht, Regen, ja nicht einmal eine Wolke hervorzubringen. Gegen Abend eines furchtbar heißen Tages traf ein Hausierer auf der Ansiedlung ein. Er war ganz anders, wie sonst diese Leute sind. Groß und blond und trug den halben Sattel an seinen Reitkleidern befestigt, genau wie Sie. (Der Mann meinte damit den ledernen Reitbesatz, der hierzulande unbekannt ist.) Im Gegensatz zu allen übrigen Hausierern sprach er wenig, zeigte seine Sachen, redete aber niemand zum Kaufe zu. Wir fragten, ob er nicht einen Heiligen mit sich führe, der Regen spendete. „Jawohl", sagte er. Dann öffnete er eine Rolle und zog daraus das Bild hervor, das heute noch in der Kapelle hängt. Der neue Heilige mit dem eigenartigen Kleid (es war die typische Kürassieruniform) gefiel uns. Wir erstanden das Bild. Sofort wurde es an einer Stange befestigt und ein Bittgang um Regen über unsere Gemarkungen angetreten. In der folgenden Nacht zog ein Gewitter herauf. Ein Regen setzte ein, der volle fünf Tage anhielt. Unser neuer Heiliger, San Bismarquino, hatte unser Flehen erhört. Aus Dankbarkeit haben wir ihm die Kapelle erbaut. Während all dieser Jahre hat er uns noch immer hinreichend mit Regen versorgt. Der Hausierer ist noch öfters hier gewesen und hat uns noch viele Bilder von San Bismarquino verkauft. Ein solch großes Bild wie in der Kapelle konnten wir aber nie wieder erhalten." San Bismarquino als regenspendender Heiliger im argentinischen Urwaldgebiet Gran Chaco, das hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich den Alten in Friedrichsruh sah. Auch Bismarck selbst würde wohl höchst erstaunt gewesen sein, wenn er erfahren hätte, daß er einst als Heiliger außerhalb Deutschlands verehrt werden sollte.

Seine Toilette. Die Familie ging ins Opernhaus, und seit einer halben Stunde schritt der Herr des Hauses voller Wut wartend in seinem Zimmer auf und ab. „Was für Zeit ihr Weiber braucht, bis ihr so weit seid!" rief er schließlich ungeduldig hinüber ins Ankleidezimmer der Damen, „seht mich an: in jedes Ohr einen tüchtigen Wattepfropfen, und ich bin fertig!"

Hochsaison der Konkurse. Auf dem Hausvogteiplatz begegnen sich zwei Geschäftsfreunde. A.: „Haben Sie schon gehört?" — B.: „Wissen Sie's auch schon?"

Mitleid. Der Wirt zum Ober: „Warum haben Sie diesen zudringlichen Gast nicht rausgeschmissen?" — „Ich habe Mitleid mit ihm gehabt, vor der Tür wartete auf ihn seine Frau."

Abgeblitzt. Sie: „Du glaubst gar nicht, wie ich diesmal am Strande umschwärmt wurde." — Er: „Soso, also haben wir wieder mal ein — Mückenjahr?"

Die Schlaue. „Was tat denn Lissy, als du das Licht ausdrehtest und sie küßtest?" — „Sie sagte, sie wollte mein Gesicht nie wieder sehen."

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

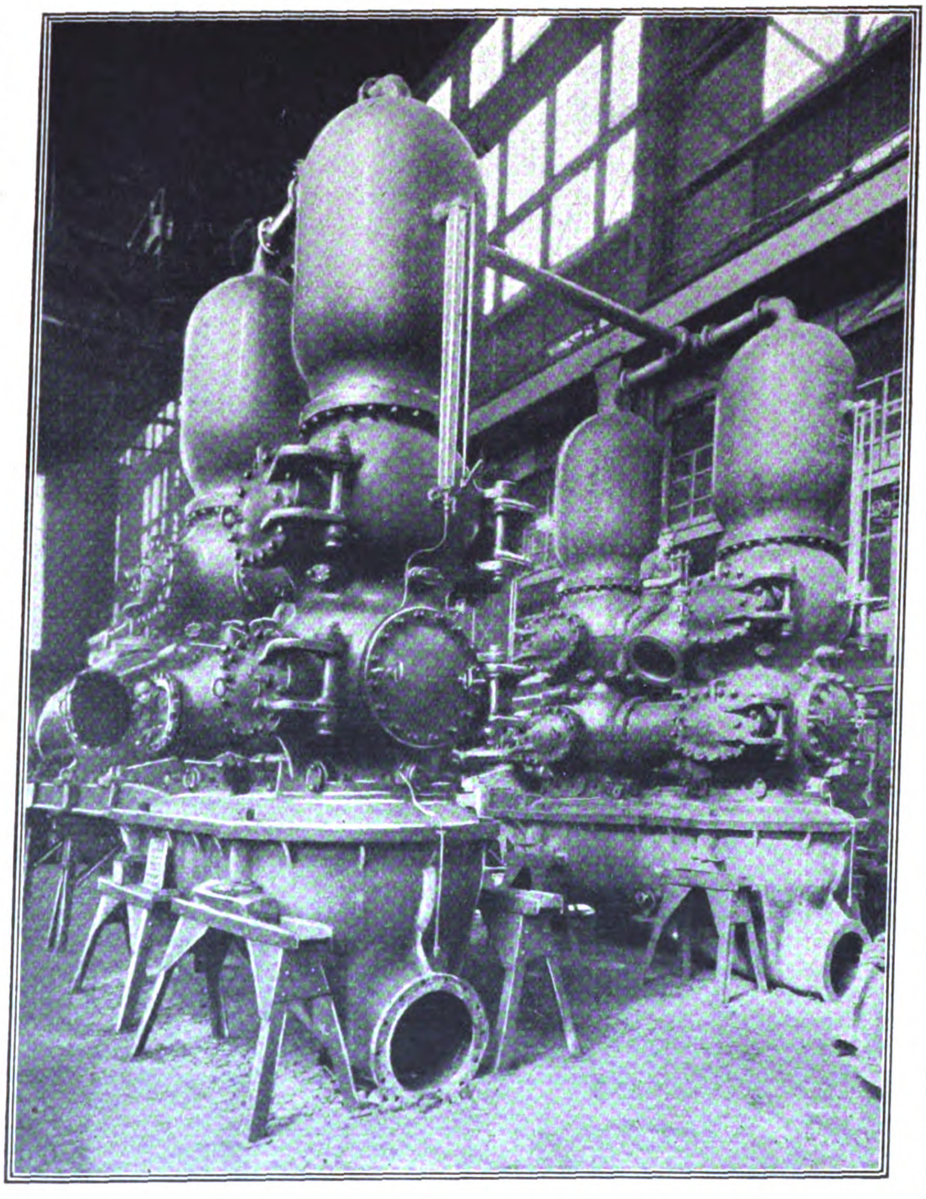
Weltwirtſchaftliche Umſchau

Fortschritt in der deutschen Handelsvertragspolitik. — Besserung des deutschen Außenhandels. — Frankenbaisse. — Trustbildungen. — Wachsende Schutzzollbewegung in England.

Von Lynkeus.

Deutschland ist im Wiederaufbau seiner handelspolitischen Beziehungen zum Ausland soeben wieder einen Schritt vorwärtsgekommen. Nachdem neun Monate nach Wiedergewinnung seiner handelspolitischen Freiheit (am 10. Januar d. J.) bereits die Handelsverträge Deutschlands mit Großbritannien, den Ver. Staaten von Amerika und Belgien auf dem Fuße der Meistbegünstigung und ferner die Grundlage für seine Handelsverträge bildende Zolltarifnovelle in Kraft getreten sind, wurde nunmehr nach langen Verhandlungen ein Vertrag zwischen Deutschland und Italien, ebenfalls unter der gegenseitigen Gewährung der Meistbegünstigung, noch im gleichen Monat zum Abschluß gebracht. Er gilt für zwei Jahre mit dem beiderseitigen Vorbehalt neuer Verhandlungen bei Änderungen der geltenden Zolltarife. Seine nicht zu unterschätzende Bedeutung besteht darin, daß er als erster großer Nachkriegstarifvertrag, im Gegensatz zu den Verträgen mit England und den Ver. Staaten, die keine Tariffestsetzungen enthalten, praktische Zollermäßigungen für wichtige Exportzweige der beiden Länder vorsieht und auf vierzig andere Länder, mit denen Deutschland im Meistbegünstigungsverhältnis steht, seine Rückwirkung ausüben wird. Freilich hat Deutschland für die Einfuhr italienischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Wein, Obst, Südfrüchte, Gemüse, Zollermäßigungen zugestehen müssen und — abgesehen von Zugeständnissen in Verkehrsfragen — nur für einen Teil seiner großen Exportindustrie, wie Maschinenbau, Metallwarenindustrie, optisch-feinmechanische Industrie, besondere Tarifermäßigungen über die Meistbegünstigungen hinaus erreichen können, da Italien ständig auf das Aufkommen seiner Industrien in der Elektrotechnik, dem Automobilbau, der Chemie, der Kautschukverarbeitung hinwies. Trotzdem steht zu hoffen, daß der Aufschwung des deutsch-italienischen Handelsgeschäftes, das im ersten Halbjahr 1925 gegenüber demjenigen 1924 infolge der im Provisorium nach dem 10. Januar 1925 gewährleisteten Ermäßigung der italienischen Zollsätze bewirkenden Meistbegünstigung schon eine beachtenswerte Belebung aufwies (deutsche Ausfuhr 1925: 164,9 gegenüber 103,7 Millionen Gm. 1924), sich unter dem neuen Vertrag noch steigert, daß der Vertrag bald Gesetz wird und daß er an seinem Teil zur wirtschaftlichen Befriedung Europas beiträgt.

Demnächst werden in Berlin Verhandlungen zwischen Deutschland und Österreich über die gegenseitigen Wirtschaftsbeziehungen stattfinden, die hoffentlich zu einem deutsch-österreichischen Handelsvertrag führen werden. — Als Antwort auf den entsprechend den neulichen mündlichen Besprechungen von der deutschen Handelsdelegation Anfang Oktober abgegebenen Vorschlag hat jetzt die französische Delegation ihren Vorschlag übersandt; nach seiner Prüfung werden voraussichtlich die Verhandlungen weitergeführt werden. — Die estländische Regierung hat eine beiderseitige Meistbegünstigung auch hinsichtlich der zolltarifarischen Bestimmungen des deutsch-estländischen Wirtschaftsabkommens vom Juni 1923 an-



Eine Riesenpumpe.

Die hier abgebildete Pumpe, die die größte Pumpmaschine für Abwässerförderung der Berliner Kanalisation darstellt, fördert 30 000 Liter pro Minute auf eine Höhe von 60 Meter. Von der Größe kann man sich einen Begriff machen, wenn man die beiden Personen betrachtet, von denen die eine links zu einem Rohrstutzen herausschaut, während die andere rechts oben rücklings hinter einem Ventil sitzt. Die Pumpe wurde von den Borsig-Werken in Tegel hergestellt.

geregt, übrigens ihrem Gesandten in Washington Vollmacht zum Abschluß eines Handelsvertrags mit den Vereinigten Staaten auf der Basis des deutsch-amerikanischen Handelsvertrags erteilt.

Vielleicht im Zusammenhang mit der Locarnoer Konferenz verständlich ist eine Meldung, wonach man mit einer baldigen Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen rechnet; eine von der polnischen Regierung beabsichtigte Durchsicht ihrer Zollsätze zum Zweck einer Verständigung mit Deutschland soll ihr vorangehen. Daß Polen sich mit seiner Zollpolitik mißliebig macht, beweisen die Vorstellungen, die der französische und italienische Vertreter in Warschau im Auftrage ihrer Regierungen gegen verschiedene Einfuhrverbote erhoben haben. — Ein französisch-bulgarischer Handelsvertrag, der nach Aufhören der Meistbegünstigung nach dem Versailler Vertrag, im August d. J., Frankreich das Meistbegünstigungsrecht gibt und Bulgarien den französischen Minimaltarif zubilligt, ist unterzeichnet worden.

Eine erfreuliche Verbesserung der deutschen Handelsbilanz zeigt die Statistik für September. Die Wareneinfuhr ist trotz der noch immer durch die bevorstehende Zollerhöhung auftretenden Voreindeckung gesunken: gegenüber August um 109 Millionen Rm. auf 1,07 Milliarden Rm. nach Gegenwartswerten; wegen der Voreindeckung an Garnen und Geweben weist die Einfuhr an diesen Waren allein eine Zunahme von 26 Millionen Rm. auf, während Lebensmittel und Getränke um 40 Millionen Rm. und Rohstoffe und Halbfertigwaren um 94 Millionen Rm. weniger eingeführt sind. In gleicher Richtung wirkt hinsichtlich der Passivität die Ausfuhrsteigerung. Die reine Warenausfuhr zeigt mit 776,6 Millionen Rm. gegenüber dem Vormonat eine Zunahme von 52 Millionen Rm. (davon 50 Millionen auf Fertigwaren, 6 Millionen auf Rohstoffe und Halbfertigwaren, während die Ausfuhr an Lebensmitteln um 4 Millionen zurückgegangen ist). Zu berücksichtigen ist allerdings bei der Beurteilung des Ergebnisses, daß der Rückgang der Einfuhr an Rohstoffen vermutlich durch Kreditschwierigkeiten entstanden ist und nachteilig wirken kann, wenn die Einfuhrmenge unter dem zur vollen Beschäftigung der Werke erforderlichen Bedarf liegt. Außerdem ist — wegen der erfreulicherweise zwar gestiegenen, aber noch immer geringen Ausfuhr — der Einfuhrüberschuß noch immer ganz erheblich (bei einem geschätzten Durchschnitt 1925 4,5 bis 5 Milliarden Rm.); er könnte nur durch Anhalten der Septembersteigerung verringert werden. Man wird hiernach der weiteren Entwicklung mit besonderer Spannung entgegensehen müssen.

Der französische Frank ist weiter gefallen; seitdem er unter den belgischen Franken gesunken ist, verlangt die belgisch-luxemburgische Zollverwaltung bei Bezahlung der Zollgebühren für französische Einfuhrwaren die Zahlung in belgischen Franken. Caillaux', des zurückgetretenen Finanzministers, Versuche, das französische Schuldverhältnis mit Amerika zu regeln, das Budget auszugleichen, die kurzfristige innere Schuld in eine innere, wertbeständige, langfristige Anleihe umzuwandeln und als Krönung des Ganzen die Währung zu stabilisieren, sind mißglückt. Der Frankkurs in London stieg vom Mai bis September von 96,95 auf 102,42, die Großhandelsindexziffer (1914 = 100) von 531 im Mai auf 569 im Juli, der Notenumlauf von 43,4 Milliarden im Mai auf 46,7 im September.

Aus dem Bedürfnis nach dem Zusammenstehen in gemeinsamer großer Not — „Einigkeit macht stark!" — ist vielfach der Fortgang der Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie zu erklären. Durch Zusammenfassung aller ökonomischen Kräfte zum Zwecke der Verbilligung der Produktion und des Absatzes, durch Betriebszusammenlegung mit dem Ziele von Leistungssteigerungen und von Ersparnissen will man unproduktive Ausgaben vermeiden und die finanzielle Stoßkraft sowie die Rentabilität fördern. Die Verhandlungen zur Bildung eines großen rheinisch-westfälischen Montantrusts aus den Gruppen Thyssen, Rhein-Elbe-Union, Phönix und Rheinstahl können zu einem deutschen Stahltrust von gewaltigem Ausmaß führen, dessen Kapital wahrscheinlich noch dasjenige des neuen großen Anilintrusts (A.-G. für Anilinfabrikation, Badische Anilin- und Sodafabrik, Farbfabriken Bayer & Co. in Leverkusen, Farbwerke Meister, Lucius & Brüning usw.) mit seinen vier Betriebsgemeinschaften und fünf zentral- und regionalgegliederten Verkaufsgemeinschaften (Farbstoffe, Stickstoffprodukte, Pharmazeutika und Schädlingsbekämpfungsmittel, Photographika und Kunstseide, anorganische Produkte und organische Zwischenprodukte) übertreffen wird. Die gewonnene Kraft wird dem deutschen Farbenexport im Kampfe mit der amerikanischen Farbenindustrie, die sich gegen die Ausdehnung der deutschen Industrie in den Vereinigten Staaten kräftig wehren will, zustatten kommen; in diesem Kampf wird letzten Endes Qualität und Preishöhe siegen. — Diese auf der Basis der horizontalen Konzentration beruhende Entwicklung der Industrie hat sich auch in der Zementindustrie, in der sich die beiden größten Konzerne Nordwestdeutschlands und Südwestdeutschlands zusammengeschlossen haben, in der Textilindustrie (Zusammenfassung zweier Werke in München-Gladbach) und — durch Bildung einer Interessengemeinschaft dreier großer Firmen — in der photographischen Industrie gezeigt. Zweifellos wird die Bewegung sich auf eine Trustbildung internationalen Charakters ausdehnen; man spricht schon von der Erneuerung der alten europäischen Zinkkonvention unter belgischer Führung, die im Hinblick auf das damit verbundene gemeinsame Vorgehen der Werke in beiden Oberschlesien Interesse verdient.

Die englische Schutzzollbewegung hat durch eine Resolution auf dem kürzlichen Reichskongreß der englischen konservativen Partei neue Nahrung gefunden. Man verlangte eine weitere Ausdehnung der englischen Schutzzollbewegung, verschiedene Redner sogar einen lückenlosen Zolltarif. Der enge Zusammenhang mit der gegenwärtigen schweren Krisis im englischen Wirtschaftsleben ist unverkennbar. Der Rückgang des englischen Exporthandels hält an. Englische Handelszeitungen beklagen die Verringerung der Maschinenausfuhr nach Brasilien, das von Deutschland besonders Lokomotiven und Wagen, Schienen, Signalapparate und sonstige eisenbahntechnische Gegenstände zu günstigeren Zahlungsbedingungen erhalte; auch mit Textil- und anderen Maschinen seien ähnliche Beobachtungen gemacht worden. Im Zusammenhang mit den protektionistischen Forderungen weist man ferner auf die Industrialisierung in verschiedenen Ländern hin, so auf das Bestreben Argentiniens, Werkzeugmaschinen möglichst im Lande selbst herzustellen und den Import herabzudrücken. Zum Beispiel exportierten 18 in deutschen Häfen nach Buenos Aires abgefertigte Dampfer nicht nur große Mengen von Eisen und Stahl zu Konstruktionszwecken, Draht, Schrauben, Nieten usw., sondern auch große Posten Maschinen, vor allem Nähmaschinen, Strick- und Strumpfmaschinen. Auch ausländische Reedereien wirkten bei der Konkurrenz im Ausland mit: ein Objekt von 1400 t Eisenmaterial nach Siam in Höhe von über 17 000 Pfd. wurde von einer belgischen Firma fob Antwerpen getätigt, obgleich die deutschen Waren wesentlich billiger waren, aber fob Bremen notierten; durch den Frachtunterschied Antwerpen-Bremen verteuerte sich die Gesamtfracht um etwa 3 s für 1 t, insgesamt um 4200 s. — Nachdem mancherlei Versuche zur Besserung der wirtschaftlichen Lage Englands fehlgeschlagen sind (Notstandsaufträge, Kredit- und Versicherungserleichterungen bei dem Export, Vorzugsbehandlung der Dominions, staatliche Subvention an dem Kohlenbergbau, Förderung der Auswanderung von Arbeitslosen, Propaganda gegen fremde, als solche zu kennzeichnende Waren), wird man auf weitere englische Zollerhöhungen rechnen müssen. Eine deutsche Delegation wird nach einer Zeitungsmeldung demnächst auf Grund des Schlußprotokolls des deutsch-englischen Handelsvertrages in London Verhandlungen führen, um festzustellen, inwieweit die in England neu eingeführten bzw. beantragten Zölle unmittelbar auf den deutschen Export wirken, ohne daß „unfaire Konkurrenz" vorliegt.

Im Zusammenhang mit der schweren Kohlenabsatzkrisis Englands ist die Äußerung eines von der englischen Regierung ernannten Sachverständigen zu den Versuchen zur Verflüssigung der Kohle von Interesse, wonach eine deutsche Sachverständigenkommission im Auftrag führender deutschen Kohlenindustriellen eine Anzahl stilliegender Gruben besucht habe, um Versuche über die Verwendbarkeit englischer Kohle nach deutschen Patenten der Kohleverflüssigung vorzunehmen. Deutsche Interessenten hätten auch Pachtofferten für die Gruben abgegeben. Hierüber würde verhandelt werden, wenn die bei der Regierung und englischen Kohlenindustrie schwebenden Erwägungen abgeschlossen seien, ob man durch eine internationale Verständigung der Kohlenindustrie das Verflüssigungsproblem lösen wolle.

Das durch den Krieg veranlaßte Aufkommen nationaler Industrien hat sich besonders auch in Brasilien gezeigt, wo man auf wenigstens 20 000 Betriebe mit etwa 1½ Milliarden Rm. Kapital und nahezu einer halben Million von Angestellten und Arbeitern rechnet. Natürlich treten auch dadurch dort Schwierigkeiten auf: Absatzstockungen, Preisdruck durch die Konkurrenz der Importländer, Steigerung der Lebensmittelpreise, Lohnforderungen, Mangel an guten Arbeitskräften. Gerade letzteres bewirkt eine Neigung zum Kauf deutscher, als solcher gekenntzeichneten Waren.

DIE INTERNATIONALE HANDELSKAMMER

Der Verfasser wirft die Frage auf, ob die in Genf beschlossene Weltwirtschaftskonferenz nicht bereits durch die Internationale Handelskammer verwirklicht sei. Vor kurzem ist Deutschland einstimmig in die Internationale Handelskammer aufgenommen worden. Die erste im Beisein der deutschen Vertreter erfolgte Sitzung hat am 6. November in Paris stattgefunden.

Nach einer Anregung der Völkerbundversammlung in Genf ist, wie wir bereits mitgeteilt haben, auf einer internationalen Wirtschaftskonferenz die Gründung eines Wirtschaftsbundes der Völker vorgesehen. Mit der Organisation desselben soll Deutschland betraut werden. Wurzelt der Gedanke einer internationalen Wirtschaftsverständigung, dem jene Neugründung dienen soll, auch hauptsächlich in der politischen Erwägung, Deutschland für die Ziele und Bestrebungen des Völkerbundes zu gewinnen, so entsteht doch die Frage, ob nicht schon etwas Ebenbürtiges in der Weltwirtschaft existiert. Ist nicht schon ein wirtschaftlicher Völkerbund mit praktischen Zielen, festumrissener Organisation und langjährigen Erfahrungen vorhanden: die internationale Handelskammer?

Zum allgemeinen Verständnis der weltwirtschaftlichen Bedeutung der Einrichtung und Tätigkeit der Handelskammern ist es notwendig, einen Rundblick in die wichtigsten Handelsstaaten zu tun, um ihre Nützlichkeit und Erfolge festzustellen. In Deutschland und den meisten übrigen europäischen Ländern sind die Handelskammern amtliche Interessenvertretungen des Handels, der Industrie und des Verkehrs, in Österreich, wo sie Handels- und Gewerbekammern genannt werden, auch der gewerblichen Kreise, während sie in England und den Vereinigten Staaten von Amerika den Charakter freier Vereinigungen tragen, welche die gleiche Aufgabe wie jene haben. Ursprünglich wurden sie seitens der Staatsverwaltung hauptsächlich als berichtende und begutachtende Berufs-Organe in Anspruch genommen, während sie in den Zeiten, in denen das politische Leben rückständig entwickelt war, dem aufblühenden Handel und Gewerbe einen Ersatz für parlamentarische Maßnahmen boten. So waren sie häufig die Mittelpunkte wirtschaftspolitischer Tageskämpfe.

Phot. Transocean.

Phot. Transocean.

Geh. Kommerzienrat Dr. Louis Hagen, Köln,

Präsident der Kölner Handelskammer.

Links:

Franz v. Mendelssohn, Berlin,

Präsident der Berliner Handelskammer und des Industrie- und Handelstages.

Rechts:

Heinrich Grünfeld, Berlin.

Präsidialmitglieder der deutschen Gruppe in der Internationalen Handelskammer.

Phot. Transocean.

Daneben laufen zahlreiche Fäden nationaler Handelsinteressen, welche die wichtigsten Handelsstaaten mit anderen Ländern verknüpfen, in den Auslandshandelskammern zusammen. Österreich und Ungarn gingen durch Gründung der ersten Auslandhandelskammer in Konstantinopel 1870 den anderen Staaten voran; bald folgten auch Frankreich und Italien mit gleichen Einrichtungen im Orient und namentlich in Amerika. Während sich andererseits in Deutschland zwei ausländische Handelskammern, nämlich eine amerikanische und eine niederländische, niedergelassen haben, sind bereits 1865 in Schanghai und 1866 in Yokohama internationale Handelskammern entstanden, welche grundsätzlich den Handelsinteressen aller Nationen dienen.

Weiterhin wurde der Gedanke der internationalen Handelsvertretung auf den internationalen Kongressen verkörpert, welche vor dem Kriege die offiziellen Vertretungen der Handelskammern der wichtigsten Wirtschaftsstaaten vereinigten und in der Nachkriegszeit, auf dem Pariser Kongreß im Jahre 1920, zur Gründung einer internationalen Handelskammer führten. Inzwischen tagte letzterer 1921 in London, 1923 in Rom und 1925 in Brüssel. Die Verhandlungen des letzten Kongresses hatten unstreitig den Erfolg, daß sie den Gedanken der Annäherung der Völker durch Pflege ihrer wechselseitigen Beziehungen förderten und so den Geist der internationalen Handelskammer zum Ausdruck brachten, welcher der Förderung des wirtschaftlichen Friedens dient.

In welcher Weise ist nun die internationale Handelskammer organisiert? Ein beachtenswertes Merkmal der Einrichtung ist zunächst, daß ihre Mitglieder, die teils wirtschaftliche Organisationen (aktive Mitglieder), teils Einzelpersonen (Handelsunternehmungen, wirtschaftliche Körperschaften) sind, ausschließlich der Geschäftswelt angehören, sie sind frei von jedem staatlichen Einfluß. Infolgedessen ist die internationale Handelskammer als ein durchaus neutrales Organ der Weltwirtschaftsinteressen anzusprechen, dessen Sprachrohr die öffentliche Meinung ist. Die Mitglieder sind andererseits in jedem Lande in einem Landeskomitee vereinigt, welches als vermittelnde Arbeitsstelle der internationalen Handelskammer das Material für die zu treffenden Maßnahmen zuträgt.

Der Bedeutung der Handelsstaaten und dem Umfange ihres Handelsverkehrs entsprechend, bestimmt sich deren Vertretung in der Kammer derart, daß die Länder mit ausgedehntem Handelsverkehr (Deutschland, England, Frankreich, Holland, Belgien, Schweiz, Amerika usw.) durch je drei Mitglieder und drei Ersatzmitglieder, die mittleren Handelsstaaten (Schweden, Norwegen, Dänemark, Tschechoslowakei, Spanien usw.) durch je zwei Mitglieder und zwei Ersatzmitglieder und die Länder mit geringerem Handelsverkehr (Österreich, Ungarn, Polen usw.) durch je ein Mitglied und ein Ersatzmitglied vertreten sind. Diese Mitglieder bilden den Verwaltungsrat, welcher — in seinen Arbeiten durch einen ständigen Generalsekretär unterstützt — die Beschlüsse und Aufgaben der Kongresse zur Durchführung bringt. Letztere finden in regelmäßigen zweijährigen Zwischenräumen statt und erörtern und beschließen Fragen von allgemeiner internationaler Bedeutung: Verkehrsprobleme, Welthandelsfragen, Zollwesen, internationale Schuldenregelung, Rechtspraxis, insbesondere Vollstreckungshandlungen, Transportvereinfachungen, Verbesserung des internationalen Zahlungswesens und was dergleichen Fragen mehr sind, welche der Ausgestaltung der weltwirtschaftlichen Beziehungen der Völker dienen und sich aus dem Laufe der Wirtschaftsentwicklung ergeben. Denn gerade in dieser Beziehung tauchen fast täglich Wiederaufbaumöglichkeiten auf, die bestimmt sind, für die einzelnen Staaten einen Zustand wirtschaftlicher Zufriedenheit zu schaffen. Deshalb ist der Kammer auch ein Handelsschiedsgericht angegliedert worden, um den Handelskreisen der beteiligten Länder Erleichterungen bei der Beilegung von Meinungsverschiedenheiten und Streitfällen zu bieten und das sonst im nationalen Prozeßwege umständliche und kostspielige Streitverfahren zu vereinfachen.

In Ergänzung der vorstehenden Ausführungen sei noch folgendes mitgeteilt:

Das Präsidium der deutschen Gruppe bilden die Herren Franz v. Mendelssohn, Berlin, Präsident; Abraham Frowein, Elberfeld, stellv. Präsident; Heinrich Grünfeld, Berlin; Geheimer Kommerzienrat Dr. h. c. Louis Hagen, Köln, der zugleich das Amt des Schatzmeisters übernommen hat; Geheimer Kommerzienrat Dr.-Ing. e. h. Paul Reusch, Oberhausen (Rheinland); Franz Heinrich Witthoefft, Hamburg, und das erste geschäftsführende Präsidialmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstags, Hamm, als geschäftsführendes Mitglied des Präsidiums.

Im Verwaltungsrat der Internationalen Handelskammer wird die deutsche Gruppe durch die Herren v. Mendelssohn, Frowein, Ravené, Hagen, Reusch und Witthoefft vertreten sein. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin C 2, Hinter dem Gießhause 3. Die ständige Vertretung der Gruppe bei der Geschäftsstelle der Internationalen Handelskammer in Paris, Rue Jean Goujon 33, ist dem bisherigen Referenten beim Deutschen Industrie- und Handelstag, Herrn Dr. G. Riedberg, übertragen worden.

Die Gruppe wird demnächst eine kurzgefaßte Darstellung ihrer Organisation und der der Internationalen Handelskammer selber mit genauen Angaben über die Zusammensetzung der verschiedenen Organe, die Voraussetzungen für die Erwerbung der Mitgliedschaft usw. veröffentlichen.

Deutsch-niederländischer Warenaustausch

Deutschland steht sowohl als Lieferant als auch als Abnehmer an der Spitze aller Länder, mit denen die Niederlande Handel treiben. Etwa ein Viertel der Gesamteinfuhr und mehr als ein Viertel der Gesamtausfuhr entfallen auf Deutschland. Der bedeutendste Artikel, den Holland aus Deutschland bezieht, ist die Steinkohle. Gegenüber dem Vorjahre stieg der Import deutscher Kohle während der ersten acht Monate in diesem Jahre von 2 632 383 t (hfl. 46,4 Mill.) auf 4 314 386 t (hfl. 49,9 Mill.). Ungefähr 82 v. H. der Gesamtkohleneinfuhr entfällt auf Deutschland; England mußte sich in diesem Jahre mit einem Anteil von 15 v. H. begnügen. Der Bezug von Flach- und Stabeisen aus Deutschland stieg dem Werte nach von hfl. 17 auf 19 Mill.; der Import von gewalzten und gegossenen Röhren ließ dagegen zu wünschen übrig, und der Einfuhrwert sank von hfl. 8 auf 6 Mill. An Arbeitswerkzeugen lieferte Deutschland in den ersten acht Monaten 1925 für hfl. 8 Mill. (1924: hfl. 7 Mill.), an Eisen- und Stahlartikeln für hfl. 7 Mill. (1924: hfl. 7 Mill.). Die Einfuhr von Zucker, die im Vorjahre einen Wert von hfl. 15 Mill. (45 Mill. kg) erreicht hatte, ließ im Laufe dieses Jahres stark nach, sie betrug nur hfl. 894 000 (4,2 Mill. kg). Die Nachfrage nach Oberkleidung für Frauen und Mädchen blieb mit hfl. 9 Mill. unverändert, Manufakturwaren aus Wolle und Halbwolle wurden dagegen in diesem Jahre mehr gefragt (1924: hfl. 6 Mill., 1925: hfl. 7 Mill.). Der Bezug von Strickwaren und Trikotagen nahm ab (1924: hfl. 7 Mill., 1925: hfl. 6 Mill.). Rohe Baumwollgarne und chromgegerbtes Oberleder fanden in diesem Jahre nicht die Aufnahme auf dem holländischen Markt wie im Jahre zuvor. Beachtenswert ist dagegen die bedeutende Zunahme der Einfuhr von schwefelsaurem Ammoniak, der Import stieg von 18 (hfl. 2,8 Mill.) auf 53 Mill. kg (hfl. 7 Mill.).

Trotz der weitaus größeren Ausfuhr einiger Lebens- und Genußmittel, wie Butter, Käse, Eier, Schweine-, Rind- und Kalbfleisch sowie von frischem Gemüse und Kaffee, nahm die gesamte Ausfuhr nach Deutschland 1925 ab, da lebende Tiere, ferner Margarine, Roggenmehl, Kokosnußöl, Kakao und andere Artikel im Laufe dieses Jahres fast gar nicht bzw. nur in unbedeutenden Mengen von deutscher Seite auf dem holländischen Markte gekauft wurden. Die starke Zunahme des Exportes einiger Lebensmittel ist ohne Zweifel zum größten Teil auf die neue deutsche Zollgesetzgebung zurückzuführen.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Die Reichsbank am Ultimo Oktober.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 31. Oktober 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begegebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 206 866 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 080 382 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	126 484 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	348 321 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 630 076 000
Deutschen Scheidemünzen	64 597 000
Noten anderer Banken	8 356 000
Lombardforderungen	22 196 000
Effekten	219 508 000
Sonstigen Aktiven	682 074 000

Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rucklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 802 884 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	617 722 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	452 793 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	594 804 000
Von den Abrechnungsstellen wurden im Monat Okt. abgerechnet	4 650 285 400

★

Wie der Reichsbankausweis vom 31. Oktober zeigt, blieben die Zahlungsmittelansprüche in der letzten Oktoberwoche etwas hinter den Anforderungen zum Ultimo September zurück. An Reichsbanknoten flossen 407,7 Mill. und an Rentenbankscheinen 135,2 Mill. in den Verkehr ab; der Notenumlauf erhöhte sich demgemäß auf 2802,9 Mill., der Umlauf an Rentenbankscheinen auf 1542,6 Mill. Rm. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen verminderten sich dabei von 410,9 Mill. Rm. auf 273,8 Mill. Rm.; 1,9 Mill. Rm. an solchen Scheinen sind in der Berichtwoche zur Vernichtung gelangt. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf in Deutschland stellte sich unter Einbeziehung eines Umlaufs von etwa 190 Mill. Rm. Privatkonten und 545 Mill. Rm. Scheidemünzen am 31. Oktober auf rund 5080 Mill. Rm., denselben Betrag wie am 30. September. Im Zusammenhang mit den Abflüssen an Zahlungsmitteln gingen die fremden Gelder der Bank um 197,1 Mill. auf 617,7 Mill. Rm. zurück.

Die gesamte Kapitalanlage stieg in der Berichtswoche um 329,4 Mill. auf 1871,8 Mill. Rm. (gegen 1976,0 Mill. Rm. Ende September). Im einzelnen nahmen die ausgeliehenen Lombardkredite um 8,2 Mill. auf 22,2 Mill. Rm. zu; die Wechselbestände stiegen um 318,6 Mill. auf 1630,1 Mill. Rm., und zwar durch Diskontierungen von privater Seite in Höhe von 167,1 Mill. und durch Rückgabe von rediskontierten Wechseln in Höhe von 151,5 Mill. Rm. Die Summe der rediskontierten Wechsel ermäßigte sich somit auf 594,8 Mill. Rm.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen erhöhten sich zusammen um 27 Mill. auf 1555,2 Mill. Rm.; der Bestand setzt sich zusammen aus 1206,9 Mill. Rm. Gold und 348,3 Mill. Rm. Devisen. Infolge der erwähnten Zunahme des Notenumlaufs ging dessen Deckung durch Gold und Devisen von 63,8 Prozent auf 55,5 Prozent, die Deckung durch Gold allein von 50,3 Prozent auf 43,1 Prozent zurück. Die Scheidemünzenbestände der Bank verminderten sich um 3,9 Mill. Rm. auf 64,6 Mill. Rm.

Kurse

	28. 10. 25 %	4. 11. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,222	0,205
4 % Reichsanleihe	0,255	0,255
3½ % Reichsanleihe	0,245	0,240
3 % Reichsanleihe	0,415	0.375
4 % Preuß. Konsols	0,235	0,220
3½ % Preuß. Konsols	0,247	0,225
3 % Preuß. Konsols	0,247	0.230
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	—	162
Otavi	26,50	26
Schantung	—	1,37
Deutsche Bank*)	107	103.50
Discontobank*)	102,75	101.25
Asiatenbank	34	33.25
Ueberseebank*)	81	80
Reichsbank*)	135,50	132
Lübeck-BüchenEisenb.*)	118	118,50
Hamburg-Amerika-Linie*)	69,75	68
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	83,75	80,75
Norddeutscher Lloyd*)	74,50	74
Schultheiß-Patzenhofer*)	115	112,25
Holsten-Brauerei*)	130,50	130.50
A. E. G.*)	93.75	90,37
Alsen-Portland-Zement*)	127,25	129
Augsburg-Nürnberg*)	83	74.75
Badische Anilin*)	120,75	116,37
Bergmann Elektrizität*)	74,75	71
Berliner Maschinen*)	57	46.50
Bremer Wolle*)	93,25	92,90
Chemische Albert*)	75	64
Cröllwitz Papier	110	110
Daimler*)	33,50	24,30
Deutsch-Luxemburger*)	70	66,25
Deutsche Erdöl*)	75,90	69,75
Deutsche Kali	23,87	19,25
Düsseldorfer Kammgarn*)	49	49
Dynamit Nobel*)	79	81,62
Elberfelder Farben*)	118,87	115,60
Eschweiler Bergwerk	110	107,75
Fraustadt Zucker*)	81	79
Friedrichshall Kali*)	78,75	69
Gelsenkirchener Bergw.	77,75	73,25
Goldschmidt*)	65,375	57,75
Hannover Maschinen*)	50	45
Harpener Bergbau*)	105	99,25
Hirsch Kupfer*)	87	83
Höchster Farben*)	119	115,62
Humboldt Maschinen*)	38,50	35
Kali Aschersleben*)	112,10	105,12
Klöckner-Werke*)	64,25	57,50
Köln-Rottweil*)	80,25	82,50
Laurahütte*)	35,37	34,50
Carl Lindström*)	114	110
Ludwig Loewe*)	116,50	112
Mannesmann*)	64	58,25
Maschinen Kappel	12,90	12,50
Niederlaus. Kohle*)	87	84
Oberbedarf*)	48	42,70
Caro*)	38,75	33,25
Orenstein*)	66,25	60.50
Phoenix Bergbau*)	71,75	65,75
Pintsch*)	58,25	55
Prestowerke*)	103	96
Rosenthal Porzellan*)	76,50	69
Sarotti*)	107	106
Schuckert*)	66,50	62,87
Siemens Glas*)	88,875	86,50
Stettiner Vulkan*)	26	19
Leonhard Tietz*)	69	67,25
Varziner Papier*)	51	50
Vereinigte Glanzstoff*)	298	276
Vogtländer Maschinen	2	1,70
Wanderer*)	90,37	85
Wicking Portland*)	74	66
R. Wolf*)	35,50	32
Zeitzer Maschinen*)	100	94,25
Zellstoff Waldhof	84,10	79,80

Devisen und Noten: (In Reichsmark)

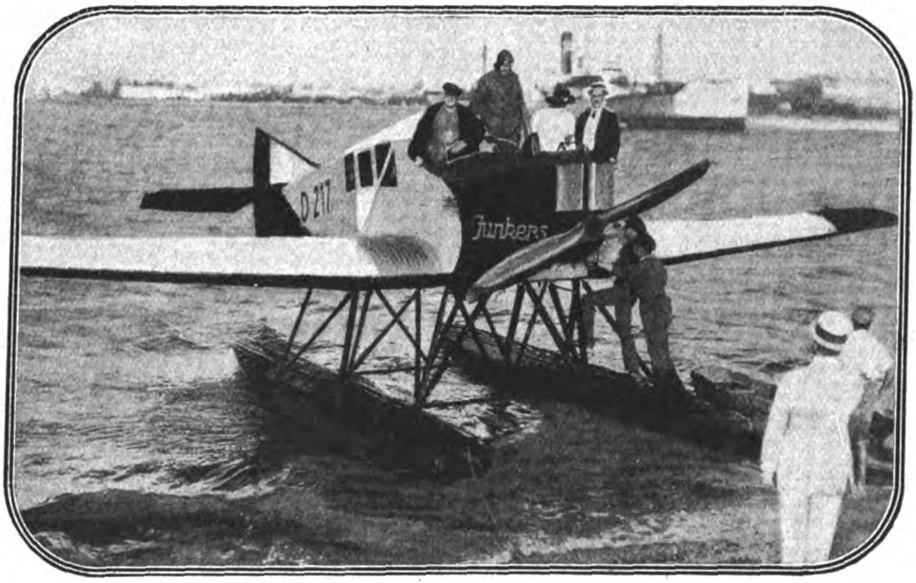
Holland	169	169
Belgien	19	19,03
Schweden	112,40	112,25
Italien	16,56	16,51
London	20,365	20,362
New York	4,200	4,200
Paris	17,43	16,625
Schweiz	81	80,90
Rumänien	5,89	5,885
Spanien	60,10	60

DIE DEUTSCHE FLAGGE IM LUFTOZEAN

Von Fischer von Poturzyn, Herausgeber des „Jahrbuches für Luftverkehr".

Trotz der ihr durch den Friedensvertrag auferlegten Hemmnisse ist die deutsche Handelsluftfahrt ein bedeutsamer Faktor des Wirtschaftslebens geworden. Die deutsche Flagge ist im Luftozean der Welt gezeigt worden. Die deutschen Luftverkehrskonzerne stehen in enger Zusammenarbeit mit dem Auslande.

Die Auslandspresse hat mit großer Aufmerksamkeit den großen Fortschritt verfolgt, welchen der diesjährige Luftverkehr, insoweit er mit deutschen Flugzeugen und deutscher Organisation zusammenarbeitet, genommen hat. Im Verhältnis zu 1924 kann man behaupten, daß sich die Tonnenzahl der Nutzlast der zur Verwendung gelangten deutschen Handelsflugzeuge nahezu verdreifacht hat und das Ergebnis hinsichtlich der Passagierbeförderung keine geringere Multiplikation der Leistungen aufweist. Mehr noch als diese Tatsache hat aber eine andere Erscheinung größtes Interesse wachgerufen: Die deutsche Handelsluftfahrt ist in den letzten 15 Monaten zu einem bedeutsamen Faktor des Wirtschaftslebens geworden. An 40 deutsche Städte verfügten in diesem Sommer über regelmäßig angeflogene Flugstationen, über ein Dutzend großer Luftverkehrs-Aktien-Gesellschaften wurden in Zusammenhang mit den beiden großen deutschen Konzernen Junkers und Aero Lloyd gegründet, an welchen die Länder, Städte und verschiedene Wirtschaftskreise beteiligt sind. — Kurz, der Begriff Luftverkehr hat sich im Bewußtsein der verantwortlichen und maßgebenden Persönlichkeiten endlich völlig losgelöst vom Begriff Kriegsfliegerei und Sport und hat demgemäß einen großen Rückhalt an der Nation gefunden.



Der Erzbischof von Cuba vor dem Aufstieg zum Rundflug in einem Junkers-Flugzeug.

Daß trotz dieser erfreulichen Fortschritte noch unendlich viel zu leisten ist in politischer und technischer Hinsicht, braucht nicht erst gesagt zu werden. Die Bemühungen Deutschlands, die Beseitigung der der deutschen Handelsluftfahrt auferlegten sogenannten Begriffsbestimmungen zu erreichen, sind bekannt, ebenso die bisherige Kurzsichtigkeit auf der anderen Seite, daß sie durch die weitere Verfolgung dieser Politik nur ihre eigenen Interessen schädigen. Der englische Luftverkehr weist in diesem Jahre gegenüber 1924 einen ganz gewaltigen Rückschritt auf und verfügt noch immer nicht über den geringsten Fortschritt in der Richtung nach Indien. Der französische Luftverkehr ist in seiner regelmäßigen Durchführung nach dem Osten hin wegen des Ueberfliegungsverbotes Deutschlands behindert und hat sein Streckennetz seit zwei Jahren nicht mehr erweitert. Diese Tatsache, verglichen mit der Entwicklung der deutschen Handelsluftfahrt, beweist mehr als alles andere, daß gegen die Begriffsbestimmungen vernünftigerweise nicht nur in Deutschland, sondern auch sogar in Frankreich und England selbst protestiert werden müßte! Diese Entwicklung konnte selbstverständlich nur auf dem Wege der praktischen Tat erreicht werden. Hätte sich der deutsche Flugzeugbau unter dem Drucke der Begriffsbestimmungen damit begnügt, kleine Sportflugzeuge zu bauen und bescheiden in der Heimat zu bleiben, so wäre die Entwicklung eine andere geworden. Die Auslandswerke deutscher Flugzeugkonstrukteure, Dornier in Pisa, Junkers in Schweden und Rußland, Rohrbach in Dänemark haben es ermöglicht, daß das Können der Ingenieure nicht haltgemacht hat bei den lächerlichen Dimensionen, die die Begriffsbestimmungen dem deutschen Flugzeugbau vorschreiben. Gleich wichtig wie diese Entwicklung war auch die verkehrspolitische: Die deutsche Flagge wurde im Luftozean der Welt gezeigt und damit der Glauben zerstört, daß die deutsche Technik im Kerker der politischen Widerstände daniederläge. Die einzelnen Expeditionen sind von den Zeitungen vielfach gemeldet worden. Es sei hier nur erinnert an die Flüge der Dornier-Flugzeuge über das Mittelmeer, an den spanischen Küsten, über Island, gegen Grönland und die Junkers-Expedition auf Spitzbergen, Nowaja Semlja, an dem chinesisch-turkistanischen Grenzgebiet, der China-Rundflug, der Junkers-Luftverkehr in den südamerikanischen Staaten und überhaupt in allen Kontinenten mit

Täglicher Luftverkehr
von Berlin nach allen größeren Städten des Kontinents
S-AAAL

Dreimotoriges Junkers-Flugzeug im Flughafen Berlin-Tempelhof.

Ausnahme Australiens. Wir haben es hierbei mit einer ausgezeichneten Zusammenarbeit zwischen den deutschen Flugzeug-Werken und den Verkehrsunternehmungen zu tun, was überhaupt — eine Haupteigenschaft der gegenwärtigen deutschen Handelsluftfahrt ist.

Es ist viel im In- und Auslande gefragt worden, auf welche Gründe der eigenartige und rasche Aufschwung des deutschen Luftverkehrs zurückzuführen ist, denn niemand kann so recht begreifen, wieso es kommt, daß z. B. die englische Monopolgesellschaft Imperial-Airways im vergangenen Sommer höchstens über zehn Flugzeuge verfügte, während die mit Junkers bzw. dem Deutschen Aero-Lloyd arbeitenden Gesellschaften insgesamt über 200 Verkehrsmaschinen besaßen. Zwei Hauptmomente dürften hierfür maßgebend gewesen sein: Innerpolitisch sozusagen die Betreibung des Luftverkehrs für privatwirtschaftliche und kaufmännische Unternehmungen und außenpolitisch die stete Befolgung des Grundsatzes, daß die Entwicklung der Luftfahrt nur auf zwischenstaatlichem Wege zu finden ist. Die Tagespresse hat sich mit diesem Gedanken bereits mehrmals beschäftigt, und es darf auch nicht verschwiegen werden, daß in der einzelnen Ausführung der Grundidee sich ein ziemlicher Widerstreit bemerkbar macht. Es ist von seiten der Luftverkehrskonzerne den Äußerungen vielfach sehr scharf entgegengetreten worden, welche dahin gingen, daß mit der Zeit der Luftverkehr ebenso wie die Eisenbahn verstaatlicht werden wird. In einem Staate größter territorialer Dimensionen, wie etwa Rußland oder den Vereinigten Staaten, hat die Diskussion bezüglich der Verstaatlichung keine politischen, wohl aber eine sehr große wirtschaftliche Schwierigkeit zu überwinden. In einem Reiche von der Größe Deutschlands würde aber eine Verstaatlichung seines Luftverkehrs dazu führen, daß eine Ausdehnung der deutschen Handelsluftfahrt über die Reichsgrenzen hinaus ebensowenig möglich wäre, wie dies bei der Reichsbahn der Fall ist. Die Wirtschaftlichkeit des Luftverkehrs wird nicht wenig dadurch gesteigert, daß eine Vergrößerung der verwendeten Flugzeugtypen eintritt, wie es in diesen Jahren durch den Einsatz des dreischraubigen Junkers-Großflugzeuges und des Dornier-Kometen zum Ausdruck kommt. Von ganz außerordentlicher Bedeutung für die Unternehmen ist die Art und Weise einer richtigen Zusammenarbeit mit dem Postwesen.

Die Deutsche Reichspost ist auf dem Gebiete der Handelsluftfahrt von sehr fortschrittlichem Willen beseelt, und sie ist es, welche auch bei geeigneten Gelegenheiten immer wieder darauf dringt, daß auch die ausländischen Postverwaltungen der Luftpostbeförderung ihr Interesse und Entgegenkommen zuwenden. Frachtdienst und Passageverhältnisse beeinflussen im hohen Grade die Einnahmebilanzen der Luftverkehrsstrecken, und man darf sich nicht verhehlen, daß auf diesem Gebiete noch viele Fragen einer Lösung harren. Am unangenehmsten wurde von seiten des Reisepublikums die oftmalige Änderung der Flugpläne empfunden, und wenn auch in diesem Winter der Flugplan in sehr annehmlicher Weise weitergeführt wird, so wird man nicht die Erreichung des endgültigen Zieles aufgeben dürfen, daß ebenso wie die Nacht so auch der Winter keine Unterbrechung der Luftreisen bedingen. Die Nachtluftpoststrecken von Stockholm bzw. Malmö nach Berlin von Junkers-Flugzeugen bzw. die Nachtstrecken von Stockholm nach Danzig mit Dornier-Walen behaupten aber immerhin den Weltrekord im Nachtflugdienst, wenn man von einer mit ungeheuren Mitteln ausgestatteten Nachtflugstrecke zwischen Chikago und San Franzisko absieht.

Die deutschen Luftverkehrskonzerne haben es verstanden, frühzeitig geeignete Grundlagen zur Zusammenarbeit mit dem Auslande zu finden, und die Ergebnisse der Stockholmer internationalen Luftfahrkonferenz, welche zwischen dem 28. bis 30. September tagte und von 16 Staaten besucht war, lassen erwarten, daß auf diesem Gebiete weitere Fortschritte gemacht werden. Es ist bemerkenswert, daß in der geschaffenen ständigen Neunerkommission der internationalen Luftfahrt Deutschland durch zwei führende Persönlichkeiten vertreten ist, die Direktoren Gotthard Sachsenberg der Junkers-Luftverkehr-A.-G. und Wronsky des Deutschen Aero-Lloyd. Der deutsche Hansageist in der Handelsluftfahrt darf trotz aller politischen Hemmnisse und seiner jungen Entwicklung auf große Leistungen zurückblicken: Die deutsche Flagge im Luftozean und die deutsche Luftgeltung sind nicht mehr auszuschalten aus der friedlichen Entwicklung menschlichen Fortschrittes.

Zurückblickend auf die Entwicklung der Luftfahrt in den letzten vier Jahren dürfte ohne Optimismus zu behaupten sein, daß die Zeit keineswegs mehr fern ist, in welcher die Fortschritte des deutschen Flugzeugbaues auch in den Dienst des transpazifischen Verkehrs eintreten und auch an der eigentlichen Aufgabe der Weltluftfahrt mitarbeiten: Überbrückung der größten Entfernungen von Weltteil zu Weltteil. Es ist zu hoffen, daß bis zur Erreichung des technischen Könnens auch die politischen Hemmnisse beseitigt sind, welche heute nicht zuletzt auch den Plänen der Zeppelinwerft entgegenstehen. Die Arbeiten, welche von Junkers als auch Dornier gerade in Südamerika in den letzten Jahren geleistet worden sind, geben den besten Beweis, daß der deutsche Flugzeugbau in seinen Plänen und friedlichem Wollen durch die weitesten geographischen Entfernungen nicht abgehalten wird, auch unter Mühen und Opfern da zu arbeiten, wo die großzügige Verwirklichung eines Luftverkehrs wegen der vorhandenen wirtschaftlichen und geographischen Verhältnisse naturgemäß später als bei dem europäisch-asiatischen Kontinente eintreten wird.

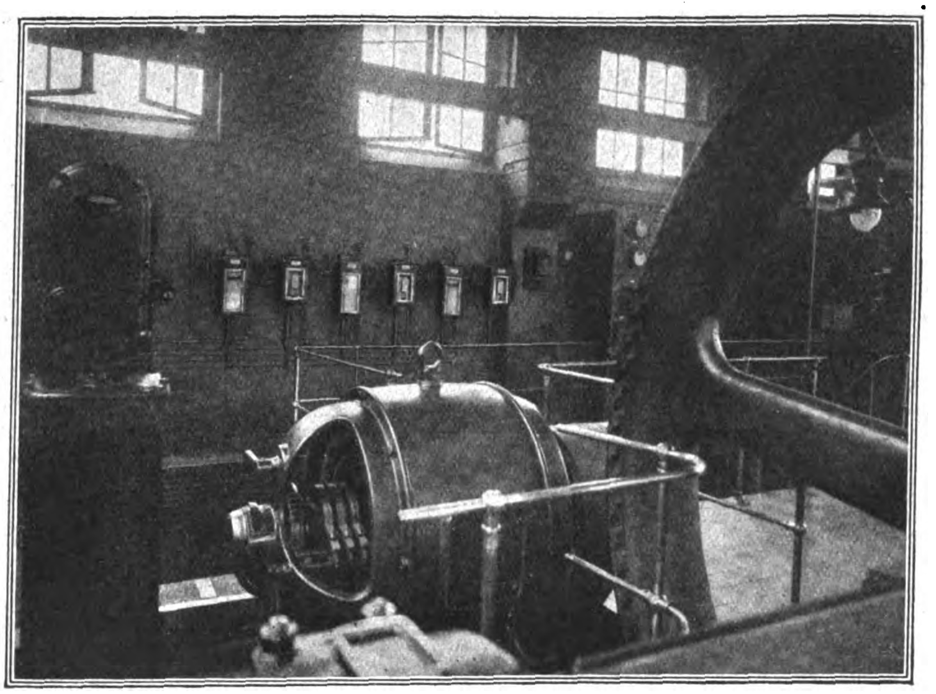
Das Flugzeug „Atlantico" der deutsch-columbianischen Flugzeuggesellschaft am Uferrand des Amatitlan-Sees (Guatemala).

DAMPFLEITUNGS-ZUBEHÖR

Von Dipl.-Ing. Castner.

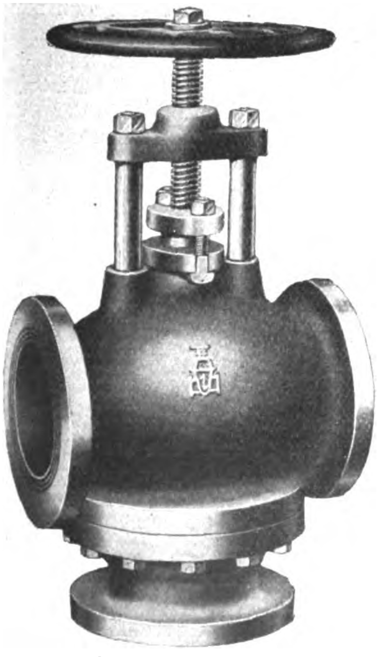
Absperrventile, Dreiwagenventile, Schlammablaßventile, Absperrschieber, Auspuffventile, Wasserabscheider, Kondenswosserableiter, Anzeige-, Registrier- und Summierungsapparate bilden die hauptsächlichsten Zubehörteile der Dampfleitung.

Die Dampfleitung bildet bekanntlich das Verbindungsglied zwischen der Dampferzeugungsstelle, dem Kessel, und der Dampfverbrauchsstelle, der Maschine und dergl. Sie besteht aber keineswegs etwa nur aus den glatten Rohrleitungen mit ihren Bogen- und Abzweigungsstücken, sondern es sind in sie noch die zahlreichen und verschiedenartigen Teile eingebaut, die man mit einem Worte als Zubehörteile bezeichnet. In erster Linie sind hierunter die verschiedenen Arten von Ventilen zu erwähnen, deren Ausführung dem jeweiligen Verwendungszweck angepaßt ist.



Registrier- und Summierungsapparat im Kraftwerk Zschornewitz.

Am weitesten verbreitet sind die Absperrventile, deren Aufgabe darin besteht, eine Dampfleitung oder einen von ihr abzweigenden Strang abzusperren. Sie werden in verschiedener Ausführung hergestellt, als Säulen- oder Kopfstückventil mit Handradbetätigung oder auch als Rückschlagventil. Letzteres wirkt selbsttätig und schließt die Leitung ab, sobald auf seiner Rückseite ein Unterdruck eintritt. Ein Zurücktreten des Dampfes in den hinter dem Ventil liegenden Rohrstrang wird dadurch automatisch verhindert.



Dreiwege-Ventil.

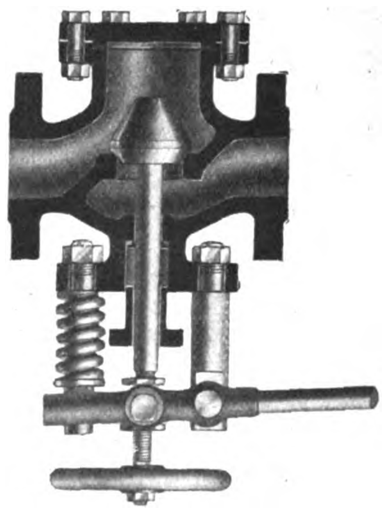
Dreiwege-Ventile finden hauptsächlich Anwendung bei Kondensations-Dampfmaschinen, um diese entweder mit oder ohne Kondensation arbeiten zu lassen. Bei Dampfmaschinen ohne Kondensation ist durch Anwendung dieses Ventils die Möglichkeit gegeben, den Dampf entweder ins Freie oder in eine Heizung oder nach sonstigen Verbrauchsstellen zu leiten.

Von großer Bedeutung für den Kesselbetrieb sind die Schlammablaßventile, durch die der sich im unteren Teile des Dampfkessels ansammelnde Kesselschlamm von Zeit zu Zeit abgelassen werden kann. Der Ventilkegel wird bei ihnen durch den Kesseldruck geschlosen gehalten. Das Öffnen des Ventils erfolgt mittels Hebels durch Hand- oder Fußbetätigung. Der Kegel kann während des Betriebes mit dem auf der Spindel sitzenden Handrade auf seinen Dichtungsflächen gedreht und somit aufgeschliffen werden.

Die Absperrschieber haben gegenüber den Absperrventilen und Absperrhähnen den Vorteil der doppelseitigen Abdichtung beim Abschluß, wodurch ein dauernd dichter Abschluß erreicht wird; ferner lassen sie den vollen, runden und geraden Durchgangsquerschnitt unverändert, wodurch Drosselung und Verstopfung vermieden werden. Außerdem zeichnen sie sich aus durch möglichst gedrungene Bauart bei kürzester Baulänge. Sie lassen sich in jeder Stellung einbauen, ohne Rücksicht auf die Durchgangsrichtung.

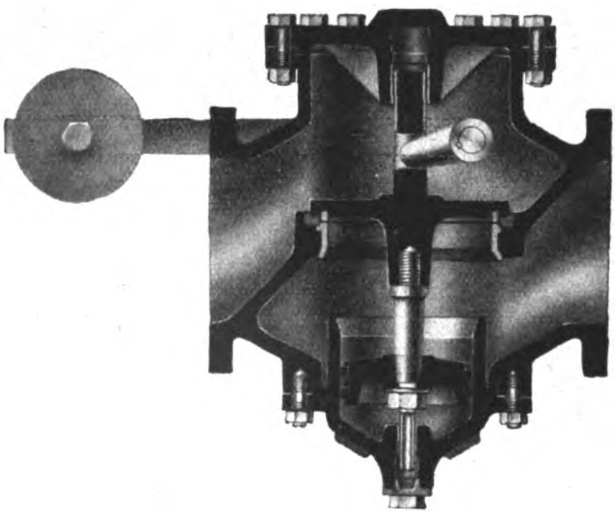
Die automatisch wirkenden Auspuffventile für Abdampfanlagen werden als Sicherheitsauspuffventile und in Auspuffstutzen der Kondensations-Abdampfschieber angebaut. Sie haben den Zweck, gegen die äußere Atmosphäre dicht abzuschließen und bei eintretendem Überdruck im Kondensator einen raschen, selbsttätigen Auslaß zu gestatten., Sie werden in verschiedenen Ausführungen hergestellt, mit und ohne Entlastungskolben, sowie für wagerechte, für Steige- und für Falleitungen.

Der Wasserabscheider wird unmittelbar in die Dampfrohrleitung eingeschaltet, und zwar so, daß er sich in nächster Nähe der Dampfverbrauchsstelle befindet. Der Weg des Dampfes soll also vom Abscheider bis zur Verbrauchsstelle so kurz wie möglich sein, damit sich auf dieser Strecke möglichst kein Kondenswasser mehr bilden kann und der Dampf trocken ankommt. Vom Abgangsstutzen des Abscheiders führt eine Rohrleitung nach dem Kondenstopfe, das im Abscheider sich sammelnde Wasser läuft durch diese Rohrleitung dem Kondenstopfe zu, der es selbsttätig und ohne Dampfverlust ins Freie führt. Für jeden Kondenstopf muß ein besonderer Wasserabscheider eingebaut werden. Der Missong-Kondenswasserableiter (Kondenstopf) mit kontinuierlichem Wasserauslaß, entlastetem Schwimmer und Doppelventil ist für jeden Druck verwendbar. Ganz besonders geeignet ist er auch für Heißdampfanlagen, da die Ventile durch die ständige Lagerung im Wasser mit dem Dampf nicht in Berührung kommen. Das dem Topf zugeführte Wasser tritt durch ein Mantelsieb in den Schwimmer, füllt diesen und läuft dann in den Topf über. Der Schwimmer ist auf eigenartige Weise ausbalanciert. Steigt das Wasser im Topf, so wird das Schwimmergewicht durch Auftrieb leichter, während das pendelnde Gegengewicht das Doppelventil dem Wasserzulauf entsprechend regelt. Sobald



Dampfkessel-Schlammablaß-Ventil.

nämlich der Wasserspiegel im Topfe eine bestimmte Höhe erreicht hat, beginnt das kleine Ventil sich zu öffnen, während es bei vermehrtem Zufluß seinen Hub vollendet und das große Ventil entsprechend der zugeflossenen Wassermenge sich zu öffnen beginnt. Umgekehrt, bei abnehmendem Wasserzufluß, arbeitet das Doppelventil in der Weise, daß sich zuerst das große Ventil schließt, dann langsam das kleine, letzteres jedoch niemals vollständig, da ja Kondenswasser sich stets bildet und zufließt, was den gänzlichen Abschluß verhindert. Das Wasser fließt also kontinuierlich ab, und nicht stoßweise; daher größte Haltbarkeit der Ventile. Gegen Eindringen von Unreinigkeiten in den Topf ist in diesem ein zylindrisches Schutzsieb angeordnet, das eine große Siebfläche hat und sich daher nicht leicht verstopfen kann. Auf dem Deckel des Topfes befindet sich ein Entlüftungsventil, am Boden seitlich ein Umgehungsventil. Von der größten Bedeutung ist die fortlaufende Anzeige und Aufzeichnung der Durchflußmenge. Hierfür haben sich die Venturi-Anzeige-, Registrier- und Summierungs-Apparate am besten bewährt, und zwar haben sich Instrumente mit Quecksilberfüllung in jeder Hinsicht als am zuverlässigsten erwiesen. Diese Apparate zeichnen sich vor allem aus durch eine sehr hohe Empfindlichkeit und Genauigkeit. Es ist bei ihnen nur erforderlich, daß der Apparat bei Überlastungen gegen das Durchschlagen des Quecksilbers gut geschützt wird, um Beschädigungen des Apparates und Verluste von Quecksilber zu vermeiden. Ganz besonderer Wert ist auf einfache und sicher wirkende Übertragung gelegt, um die mechanischen Meßfehler im Instrument weitgehend auszuschalten. Hierdurch ist bei den Instrumenten eine so hohe Empfindlichkeit erreicht worden, daß sie bereits bei einem Differenzdruck von 2—5 mm Wassersäule sicher reagieren. Der Venturi-Registrierapparat Type D hat einen ablaufenden Registrierstreifen mit besonderer Aufwickel-Vorrichtung. Das Uhrwerk läuft 8 Tage, so daß nur wöchentliche Bedienung erforderlich ist. Das Instrument ist daher besonders geeignet für Wochen- oder Monatsdiagramme und kann bequem auf einer Schalttafel angebracht werden. Der Venturi-Summierungs-Apparat Type E addiert fortlaufend die augenblicklichen Durchflußmengen und zeigt gleichzeitig diese auf der seitlichen Skala an. Das Zählwerk ist so eingerichtet, daß man die gesamten Durchflußmengen in Kubikmeter oder Kilogramm ablesen oder bequem ermitteln kann.



Automatisch wirkendes Auspuff-Ventil für Abdampfanlagen.

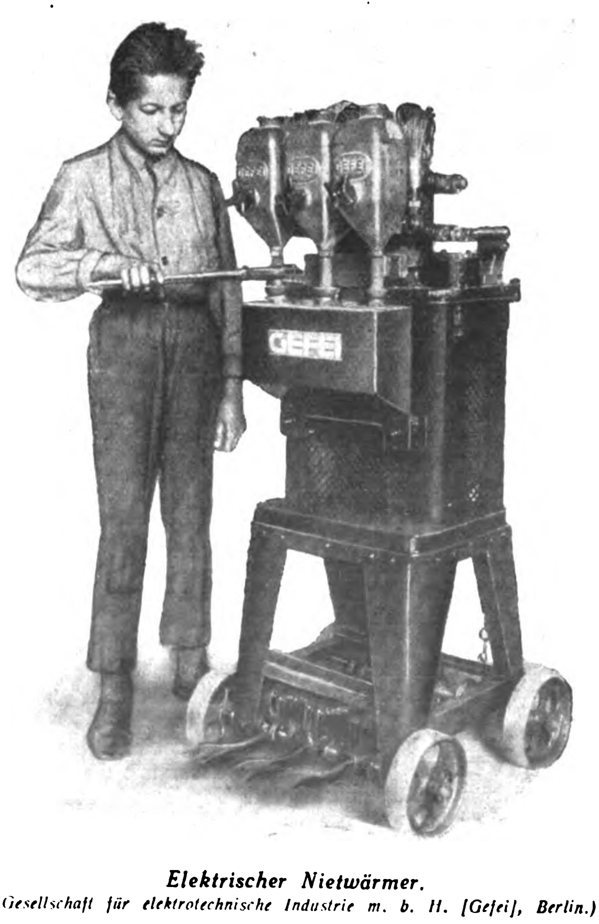
Die Abbildungen zu diesem Aufsatz sind uns von der Firma Bopp & Reuther, Mannheim, zur Verfügung gestellt worden.

Elektrische Wärmemaschinen zum Nieten und Schmieden

Eine im Eisenbau ständig wiederkehrende mühevolle Arbeit besteht im Nieten. Um welch große Zahl von Nieten es sich bei dieser Art der Verbindung eiserner Konstruktionsteile handelt, ergibt sich daraus, daß schon eine einzige eiserne Brücke von 100 Meter Länge häufig an 50 000 Nieten erfordert, in manchen Fällen sogar weit mehr, und auch im Schiffbau, Kesselbau usw. werden ungeheure Mengen von Nieten verbraucht. Es kommt also sehr wesentlich darauf an, bei aller Solidität schnell und wirtschaftlich zu arbeiten.

Bei der Erhitzung der Niete im Schmiedefeuer entstehen Wärmeverluste bis zu 90 Prozent, namentlich dadurch, daß das Feuer beständig unterhalten werden muß, sodann aber auch durch Wärmeleitung und Wärmestrahlung. Ferner wird die Arbeitsfähigkeit der Schmiede durch die Hitze des Feuers wie durch die Verschlechterung der Luft infolge Rauch-, Kohlenoxydgas-, Rußentwicklung usw. sehr beeinträchtigt. Diese Nachteile fallen bei der Nieterwärmung durch elektrische Widerstandserhitzung fort. Hierbei wird nur so lange Strom verbraucht, wie die Erhitzung dauert. Die Bedienung dieser Maschinen ist auch sehr einfach und betriebssicher, da keine offene Flamme vorhanden ist.

Die Wirkungsweise der elektrischen Nieterwärmer beruht auf denselben Vorbedingungen wie die der elektrischen Widerstandsschweißmaschinen. Der niedrig gespannte Strom wird von den Elektroden an der Schweißstelle durch das Werkstück geleitet. An den Übergangsstellen zwischen Elektroden und Werkstück sowie zwischen den zu verschweißenden Berührungsstellen der Werkstücke tritt durch den Übergangswiderstand des niedriggespannten Stromes von hoher Intensität sofort eine Erhitzung ein, die rasch bis zur Schweißhitze steigt, und durch gleichzeitige Druckgebung wird dann eine feste Verschweißung hervorgerufen. Jede normale elektrische Schweißmaschine läßt sich nun auch als elektrische Erwärmungsmaschine verwenden — aber nicht als Nietwärmer. Die Schweißmaschine ist in der Regel eine ortsfeste schwere Maschine, deren man sich mit Vorliebe bedient, wo ein Wechsel der Verwendungsstelle nicht erforderlich ist, die zu schweißenden oder zu erwärmenden Gegenstände also ohne besondere Schwierigkeit an die Maschine herangebracht werden können. Hierzu kommt noch, daß derartige Maschinen durch Schläuche mit einer Wasserleitung verbunden sein müssen, um die Kühlung der Elektroden und Armaturen zu bewirken. Bei den Schweißmaschinen üben ferner die Elektroden einen gewissen Druck auf das Werkstück aus, und dieser Druck würde bei Erwärmung der Niete zu deren Anstauchung und zu Verbiegungen führen. Erst durch sorgfältige Anpassung an die gestellte Aufgabe gelang es, die elektrische Widerstandserwärmung für das Anwärmen der Niete auszunutzen. Der Gefei-Nietwärmer ist, um einen raschen Ortswechsel zu ermöglichen, auf einem Rädergestell montiert.



Elektrischer Nietwärmer.

(Gesellschaft für elektrotechnische Industrie m. b. H. [Gefei], Berlin.)

Der deutsche Export hebt sich

Nach Amerika.

Die Ausfuhr aus dem Freistaat Sachsen (ausschließlich des Leipziger Bezirks) ist nach dem Bericht des nordamerikanischen Konsulats in Dresden im dritten Vierteljahr 1925 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1924 dem Wert nach um 1,6 Mill. Dollar gestiegen, nämlich von 6 235 516 auf 7 812 518 Dollar. Rechnet man die Ausfuhr nach den Philippinen, den Hawai-Inseln und nach Portoriko hinzu, so ergibt sich eine Gesamtausfuhr von 7 838 455 gegen 6 257 138 Dollar. Besonders stark gestiegen ist die Ausfuhr von Handschuhen (2,34 gegen 1,32 Mill. Dollar), von Decken, Strumpfwaren (0,41 gegen 0,22 Millionen), Tapisserie- und Möbelstoffen, Textilmaschinen, Lederhandschuhen, Chemikalien usw.

Nach Indien.

Wie aus neueren Berichten aus Kalkutta zu entnehmen ist, ist es dem deutschen Handel gelungen, am dortigen Markt seine Position so weit zu befestigen, daß annähernd die Vorkriegszahlen wieder erreicht sind. Wenn dies auch im Verhältnis zu dem Anwachsen des Gesamtaußenhandels dieses wichtigen indischen Hafens den deutschen Anteil noch nicht wieder in das frühere Verhältnis zu den Anteilen anderer Länder gebracht hat, so ist doch die Steigerung des deutschen Anteils am Import von Papier, Anilinfarben und Kleineisenwaren, ferner von Eisen und Stahl und auch von Woll- und Baumwollwaren vielversprechend. Insgesamt hat sich der Außenhandel Deutschlands mit Kalkutta im Rechnungsjahre 1924/25 um mehr als 63 v. H. gegenüber dem Vorjahre erhöht. Beachtenswert ist übrigens auch das Anwachsen der indischen Ausfuhr über Kalkutta nach Deutschland, deren wichtigste Posten Rohjute und Rohhäute darstellen.

Nach Jugoslawien.

Die ständige Erweiterung der Eisenbahnwerkstätten im ganzen Lande, besonders in Zagreb, Belgrad, Sarajewo und Subotica, sowie der Ausbau der Heereswerkstätten in Serbien haben, wie die „Industrie- und Handels-Ztg." schreibt, einen größeren Bedarf an Werkzeugmaschinen hervorgerufen. Deutschland konnte bereits Aufträge für mehrere Millionen Dinar hereinholen. An diesen Lieferungen sind die bedeutendsten deutschen Werkzeugmaschinen-Fabriken beteiligt. Auch die jugoslawische Privatindustrie tritt in letzter Zeit wieder als Käufer auf. Die Aussichten für die deutsche Industrie sind auch für die Zukunft nicht ungünstig, da die Preise, die gefordert werden, teilweise niedriger sind als früher. Hinzutritt der Umstand, daß die jugoslawischen Käufer, besonders aber die staatlichen Stellen, ihr Augenmerk nicht mehr ausschließlich auf die Höhe des Preises richten, sondern, durch Erfahrung klug geworden, mehr nach der Qualität schauen.

Eine bedeutungsvolle deutsche Erfindung: Glasklar durchsichtiges Metall

Regierungsrat Dr. Carl Müller an der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Charlottenburg ist es gelungen, Metallblättchen erstmalig in solcher ungeheuren Feinheit, bis zu ein Millionstel Zentimeter Stärke herab, herzustellen, daß das sonst lichtundurchlässige Metall, ohne porös zu sein, glasklar durchsichtig wird wie feingeschliffenes, optisches Glas. Die neuen Metallblättchen, die als ein ganz neuer Baustoff im In- und Ausland größtes Interesse wissenschaftlich wie technisch ausgelöst haben, versprechen für die Blattmetallindustrie, für das Problem des Fernsehens, vor allem aber für die Verbesserung der Grammophontechnik und der Rundfunkgeräte von größter Bedeutung zu werden. Denn für die unverzerrte Lautwiedergabe sind möglichst leichte schwingende Membranen erforderlich, welche, wie in den neuen Metallhäutchen erstmalig erreicht, leichter als die mitschwingende Luft sind. In wissenschaftlicher Hinsicht ist die Eigenschaft der neuen Metallfolien für Strahlungs- und Atomforschungen besonders wichtig, da in den dünnsten Müllerschen Metallhäutchen nur noch ca. 30 Atomschichten übereinander liegen. Angefertigte Proben geben interessante Beweise von der überraschenden klaren Durchsichtigkeit der neuen Müllerschen Metallfolien.

HANNING & HARBECK · HAMBURG 36

GLAS-EXPORT

Verpackungsgläser:
Tintengläser, Säureflaschen, Schraubgläser, Eng- und Weithalsflaschen, Parfumflakons, Medizinflaschen rund und eckig, Tablettengläser, Bonbongläser etc.

Gasbeleuchtungsgläser: für Steh- und Hängelicht
Zylinder, Birnen, Schirme etc.

Wirtschaftsglas: gepreßt und geschliffen
Teller, Kompotts, Tumbler, Butter- und Käseglocken, Vasen etc.

Chemisch-pharmazeutisches Glas:
Komplette Laboratoriums-Einrichtungen, Kochglas, Glaswaren für Krankenhäuser, Ampullen, Probegläser mit Holzhülse, Tablettengläser mit Steck- und Schraubkapsel, Fieberthermometer u. sämtliche Thermometer für Technik, Molkerei etc., Spritzen, Isolierflaschen etc.

ELEKTROTECHNIK

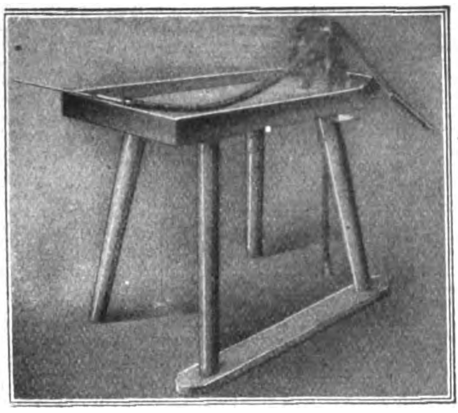
Fassungen, Schalter, Steckdosen, Sicherungsmaterial, Isolatoren, Läutewerke, Klingeltaster, Klingeltransformatoren, Reflektoren, Beleuchtungskörper, Leitungsdraht, Motoren, Ventilatoren, Radio-Apparate und Zubehör, Batterien

An einigen Plätzen ist die Vertretung noch frei

Erfindungen und Erfahrungen

Lakepumpe „Jumüla".

Bei dem heutigen Umfang der Fleischwarenindustrie ist es unmöglich, das alte System der Faßpökelung anzuwenden, da durch die lange Dauer der Faßpökelei die enormen Mengen von Pökelfleisch, Schinken usw. nicht hergestellt werden können. Man hat deshalb zu den Lakepumpen Zuflucht genommen, die ein schnelles Pökeln des Fleisches dadurch ermöglichen, daß durch Einspritzen der Pökellake in das Fleisch ein Schnellpökeln erzielt wird. Vermittels von nadelartigen Metallkanülen ist es möglich, die Lake direkt in das Fleisch hineinzupumpen. Die neue Lakepumpe „Jumüla" zeichnet sich durch besonders einfache Konstruktion aus. Sie erfüllt ihren Zweck sowohl in den kleinsten als auch in größeren Fleischereibetrieben. Sie ist aus besonderen Spezialmetallen hergestellt, welche vor allen Dingen die überaus schädliche Grünspanbildung verhüten. Da sie sehr leicht auseinandernehmbar und jeder Teil auswechselbar ist, läßt sie sich bequem reinigen und bietet besonders in hygienischer Beziehung Vorzügliches.



Die Lakepumpe.
(Julius Müller, Berlin-Neukölln.)

Das Kofferharmonium.

Die Beliebtheit, deren sich das Harmonium in weitesten Kreisen heute erfreut, hat bekanntlich die in Frage kommende Industrie veranlaßt, auch Instrumente herzustellen, die dank ihrer vorteilhaften kofferähnlichen Verpackungsart deren Mitnahme überallhin ermöglichen. Eine neuartige Konstruktion des Kofferharmoniums stellt das India-Kofferharmonium dar, dessen Gehäuse ganz aus Metall gearbeitet ist und infolge einer besonderen Verarbeitung durch ein einziges Schloß fast luftdicht abgeschlossen werden kann. Eine Öse gestattet das Anbringen eines Vorlegschlosses. Dieser feste Abschluß nach außen hat zur Folge, daß der Spielmechanismus unbedingt sicher gegen Wind und Wetter, gegen tropische Hitze oder Kälte geschützt ist. Mit drei Griffen ist der Koffer spielbereit und mit abermals drei Griffen zusammengelegt und dicht verschlossen. Das India-Kofferharmonium kann ohne Gefahr tagelang im Regen stehen, ohne äußerlich wie innerlich Schaden zu erleiden. Es ist mit Traggurten ausgestattet und kann ohne Schwierigkeit auf dem Rücken eines Menschen oder Tragtieres befördert werden, es kann auf ein Automobil wie ein Handkoffer aufgeschnallt werden, kurz jede noch so primitive und jede noch so moderne Beförderungsart ist geeignet, für den mühelosen Transport dieses Harmoniums. Das Instrument verfügt über einen kernigen, gesunden und weittragenden Ton, der geeignet ist, größere Räume zu füllen, und der auch in der freien Natur seine Kraft nicht verliert. Das Harmonium hat einen Umfang von etwa 72×25×40 cm und ein Gewicht von 20—23 kg.

Das Kofferharmonium, spielbereit.
(Gustav Liebig, Zeitz.)

Das neue Glasso-Lackierverfahren.

Seit einiger Zeit machen sich in Technik und Handwerk Bestrebungen geltend, das alte zeitraubende Lackierverfahren mit Öllacken abzukürzen und dadurch Ersparnisse zu erzielen. Die Lackindustrie trug diesem Verlangen Rechnung, indem sie schnelltrocknende Lacke herausbrachte, die in bezug auf Dauerhaftigkeit und Qualität den Öllacken nicht nachstehen.

Zu den bekanntesten Erzeugnissen dieser Art gehören die Glasso-Lacke der Glasurit-Werke A.-G., Hamburg. Es sind dies Nitrocellulose-Lacke spezieller Zusammensetzung, welche die Fähigkeit haben, sehr schnell zu trocknen, und eine außerordentlich dauerhafte, harte und zugleich elastische Schicht ergeben. Der Auftrag erfolgt durch Streichen, Tauchen oder Spritzen, wobei man dem Spritzen meist den Vorzug gibt, da es die rascheste Arbeit gestattet. Die Glasso-Lacke werden sowohl als Decklacke wie auch in allen Glasurfarben und glänzend oder matt hergestellt. Auf einfachste Weise erhält man mit ihnen — durch Bearbeiten mit der Hand oder an der Schwabbelscheibe — vorzüglichen Hochglanz, der dem mit Schellackpolitur nicht nachsteht, ihn aber an Dauerhaftigkeit übertrifft.

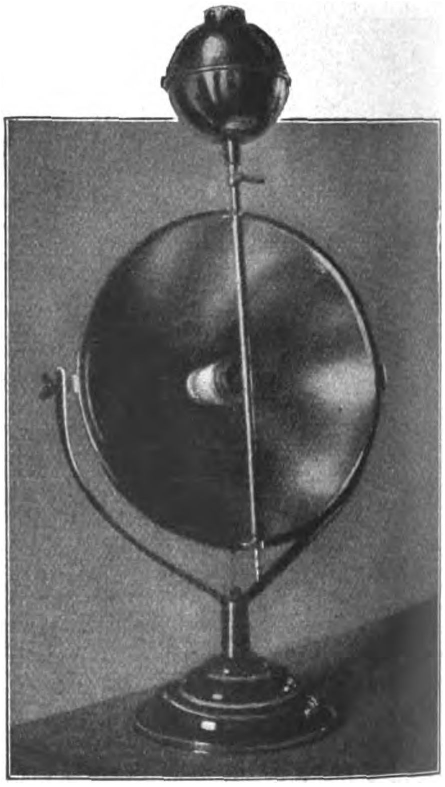
Die Glasso-Lacke sind den verschiedenen Verwendungszwecken speziell angepaßt. Zum Schutz von feinen Metallarbeiten, Kunstgegenständen usw. wird ein farbloser Lack verwandt, der nach dem Trocknen unsichtbar ist. Zum Lackieren von Holz- und Metallteilen, Beschlägen, Blechen und ähnlichen Artikeln kommen helle und dunkle Lacke in Betracht, die besonders hart und elastisch sind, sich nicht abstoßen und abgreifen. Glasso-Lacke werden bereits sehr viel zum Lackieren von Automobilen benutzt, die von Grund auf mit ihnen bearbeitet werden. Die damit lackierten Automobile machen einen vorzüglichen Eindruck und sind viel weniger empfindlich als solche mit Öllackierung. Zur Fertigstellung der Lackierung ist nur der vierte Teil der Zeit nötig wie nach dem alten Verfahren. Auch zur Lackierung von Leder, Glas, Stein usw. werden Glasso-Lacke benutzt.

Dr. Heine, Hiltrup i. W.

Heiße Luft — heißes Wasser.

Heißwasser-Strahlöfen.

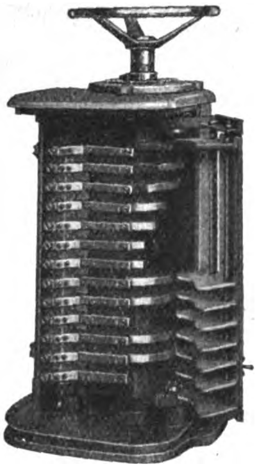
Bei den bekannten elektrischen Strahlöfen wird ein Teil der zur Erhitzung aufgewendeten Energie nicht voll ausgenutzt, wie unter anderem das Innere des eigentlichen Heizkörpers. Die in diesem Raume entstehende Wärme läßt sich jedoch noch leicht nutzbringend verwenden. Der in der Abbildung wiedergegebene Heißwasser-Strahlofen ist einerseits als gewöhnlicher Strahlofen, andererseits durch ein einfaches Zusatzgerät gleichzeitig als Heißwasser-Erzeuger zu gebrauchen. Der als Spirale oder Hohlkegel oder auch beliebig anders ausgebildete Durchlauferhitzer, der sich im Innern des Heizkörpers mit der Heizspirale befindet, ist mittels fester Rohrleitungen mit dem kugelförmigen Wasserbehälter verbunden und bildet ein Ganzes, das leicht in Federklemmen, die sich auf dem Rande des Hohlspiegels befinden, hinein gesetzt werden kann. Ein kleiner Hahn gestattet den Wasserdurchfluß beliebig zu regulieren. Der Wasserbehälter kann auf den oberen konisch geschliffenen Rohrstutzen aufgesetzt werden, und ist daher leicht abzunehmen, wenn der Durchlauferhitzer direkt an eine Wasserleitung angeschlossen werden soll. Die Anschlußleitung wird in diesem Falle an den Konus gelegt. Der kugelförmige Wasserbehälter hat etwa 1 Liter Inhalt. Der Heißwasserstrahlofen wird in erster Linie in Schlaf- und Ankleidezimmern gebraucht. Während der Körper angenehm erwärmt wird, findet gleichzeitig die Bereitung des warmen Wassern zum Rasieren, zum Mundspülen, zu warmen Waschungen statt. Auch in Wohnzimmern kann der Ofen zur Bereitung von heißen Getränken benutzt werden. hawo.



Heißwasser-Strahlofen mit Heißwassererzeuger.
(Elektro-Schall-Werk A.-G., Göttingen.)

Umkehr-Steuerwalzen.

Überall da, wo die Flachbahn- und Trommelbahn-Anlässer den gestellten Anforderungen nicht genügen, in allen Betrieben, wo häufig ein- und ausgeschaltet sowie umgesteuert wird — dies gilt in der Hauptsache für aussetzende Betriebe — verwendet man Steuerwalzen. Bei der abgebildeten Steuerwalze (Schaltapparate-Gesellschaft m. b. H. in Eisenach) besteht die Schaltwalze aus gußeisernen Kontaktträgern, welche auf einer mit hochwertigem Isoliermaterial isolierten Vierkantwelle aufgeschraubt

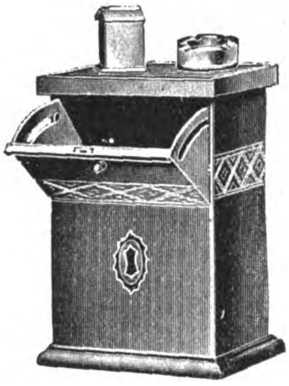


Umkehr-Steuerwalze.

und mit starkem, leicht auswechselbarem Kupferbelag versehen sind. Jede Schaltstellung wird durch eine Rastenscheibe und durch einen Rastenhebel mit Rolle gut markiert. Die Kontaktfinger sind als kräftige Federfinger ausgebildet, mit leicht auswechselbaren Federn und Kontaktklötzen aus Profilkupfer. Zwischen den einzelnen Fingern und Kontaktsegmenten — mit Ausnahme bei den Läuferkontakten der Drehstrom-Steuerwalzen — sind Zwischenräume aus feuerfestem Material als Funkenschutz eingebaut. Bei Gleichstrom-Steuerwalzen sorgt eine über den Kontaktfingern angeordnete, kräftig wirkende Magnetspule für gute Funkenblasung. Die Zwischenwände und die Blasspule sind ausschwenkbar angeordnet, so daß sämtliche Kontaktteile leicht zugänglich sind. Das Gehäuse besteht aus gußeisernem Deckel und Boden, welche durch Flacheisen miteinander verbunden sind. Als rückwärtige Abdeckung dient ein an die Flacheisen angeschraubtes, nach beiden Seiten rechtwinklig gebogenes Blech, das neben den Flacheisen dem Gehäuse große Stabilität gewährt. Durch ein leicht abnehmbares Vorderblech wird das Gehäuse staubdicht geschlossen. Der Antrieb der Steuerwalzen erfolgt entweder — normalerweise — durch ein Handrad oder auch durch Handkurbel. Bei Bedienung von Steuerwalzen vom Fußboden kommt Antrieb durch Seilrad ohne und mit eingebauter Rückzugsfeder zur Verwendung. Wo die Schaltbewegung im gleichen Sinne wie die Last erfolgen soll (sympathische Bewegung), bedient man sich der senkrechten oder wagerechten Hebelsteuerung, wo zwei Steuerwalzen mit einem Hebel betätigt werden sollen, des Universalantriebes. Bei großen Steuerwalzen mit großer Schalthäufigkeit ist die Untersteuerung mit seitlichem Hebel zu empfehlen. Bei sämtlichen Steuerwalzen können die Wellen nach der entgegengesetzten Seite des Antriebes zum Aufsetzen eines Sperr- oder Bremsgestänges verlängert werden.

Papierkorb und Ablegetisch.

Der Suko-Papierkorb ist als Papierkorb und gleichzeitig als Beisetz- resp. Ablegetisch zu verwenden. Er wird in verschiedenen Ausführungen hergestellt, teils in ovaler Form mit Einwurföffnung und abnehmbarem Deckel, teils in viereckiger Form mit herausziehbarem Einwurf und abnehmbarem Deckel. Jedenfalls bleibt in allen Fällen der Papierkorbinhalt unsichtbar, und der Papierabfall kann hineingeworfen werden, ohne den Deckel zu entfernen bzw. die auf dem Deckel untergebrachten Gegenstände herunterzunehmen. Die Tischplatte dient zur Aufnahme von Rauchutensilien, Eß- und Trinkgefäßen, Büchern und sonstigem Gerät, das auf dem Schreibtisch wegen Platzmangels meistens lästig ist. Der Korb eignet sich für Kontore, Herrenzimmer, jeden Wohnraum und besonders auch für Ärzte, um verbrauchte Watte, Verbandszeuge und Tücher schnell und leicht zu entfernen.



Der kombinierte Papierkorb mit herausziehbarem Einwurf.
(Eugen Suhl Nachf., Berlin.)

„Altes und neues Spielzeug."

Vom 21. November bis 5. Dezember 1925 veranstaltet die Messe- und Ausstellungsgesellschaft in Frankfurt a. Main im „Haus Werkbund" eine Ausstellung „Altes und neues Spielzeug". In ihr werden u. a. Puppen, Puppenhäuser usw. aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die bisher der Öffentlichkeit unbekannt geblieben sind, ausgestellt werden.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck: August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

ILLUSTRIERTE
TECHNIK
FÜR
JEDERMANN

ist die erste allgemein verständliche Wochenschrift, die den Leser laufend über technische Fortschritte und Neuerungen der Technik in Wort u. Bild orientiert. Packende Novellen der Technik, Illustrationen aus aller Welt, die Technik des Alltags fesseln jedermann / Preis der Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlich Mark 2.60
Probenummer gratis durch
G. HIRTH'S VERLAG A-G
MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1

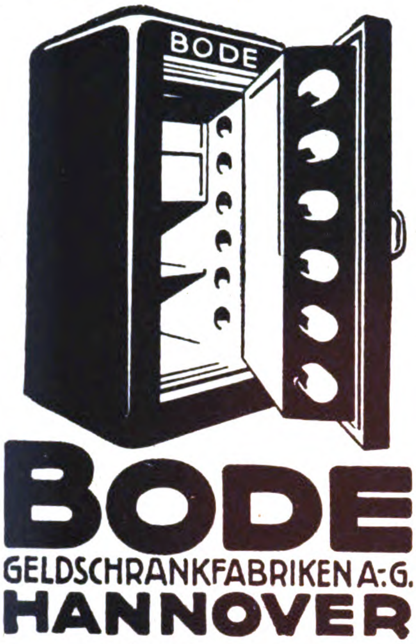
Kleinfilmkamera
Leica
LUDWIG HOHLWEIN
Ernst
Leitz
Wetzlar

BEZUG DURCH DIE PHOTOHANDLUNGEN
LISTE LEICA NR. 379 KOSTENLOS

Zur Börsenlage

Reich an Ereignissen und arm an Geschäft, so kann man die Berichtswoche für die Börse kennzeichnen. Fiel doch in sie der Ultimo und die entsprechende Abrechnung für die Termingeschäfte, die Beendigung der Kahn-Konzern-Schwierigkeiten und die Bekanntgabe der Schwierigkeiten und der erneuten Kapitaltransaktionen bei Rheinmetall, das vorläufige Scheitern der Pläne auf Bildung eines westdeutschen Eisentrustes, die Zuspitzung der Verhältnisse in der Automobilindustrie mit ihren zahlreichen Arbeiterentlassungen und Betriebseinschränkungen, die neuen Lohnforderungen der Bergarbeiterschaft, der Abschluß des Deutsch-Italienischen Handelsvertrages, der ungünstige Bericht des preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe und der Verkehrsrückgang bei der Reichsbahn, die Deroute am Pfandbriefmarkt und das Vorgehen der Reichsbank zur Schaffung einer Kontrolle für die Auslandanleihen deutscher behördlicher und privater Stellen und nicht zuletzt der neue Frankensturz, der die deutsche Industrie mit einem französischen Valutadumpingswettbewerb bedroht und dadurch die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen erneut gefährdet. Schon durch diese durchaus nicht erschöpfende Aufzählung wichtiger Vorgänge, in der nicht einmal die wichtigen politischen Ereignisse in Deutschland und Frankreich erwähnt sind und in der die immer wieder die Börse beunruhigenden widerstreitenden Meldungen über die Aussichten einer Rückerstattung beschlagnahmten deutschen Eigentums im Auslande keine Rolle spielen, ersieht man, daß es an Anregungen wie an Hiobsposten für die Börse nicht gefehlt hat.

Es wäre aber weit gefehlt und hieße die Schwierigkeiten vollkommen verkennen, wenn man nun annehmen wollte, daß an einigen Tagen großes Geschäft und entsprechende Kursavancen oder große Baissebewegungen festzustellen gewesen wären. So etwas kennt die Berliner und die Mehrzahl der übrigen deutschen Effektenbörsen nicht mehr, denn die berufsmäßige Spekulation spielt in sich und mit sich selber; das Publikum ist geschwunden, und es scheint keine Aussicht zu bestehen, es wieder an die Börse zu bringen. Von Ausnahmen abgesehen, sitzt das Publikum auf den zu besseren Zeiten und zu höheren Kursen erworbenen Effekten und



BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

Briefmarkensammler
kaufen am besten nur den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. **Senf-Katalog** (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. **Europa** 6.— Bd. II. **Übersee** 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.

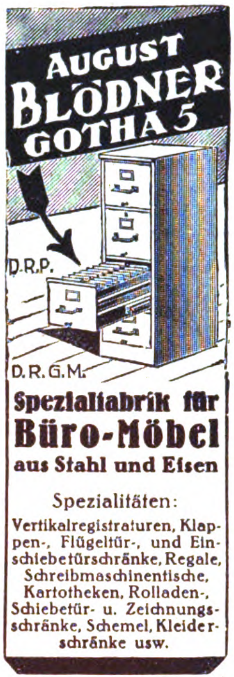
Senfs illustr. **Briefmarken-Journal** erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.

Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. **1000 verschiedene** Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über **Briefmarkenalben** und **Sammler-Hilfsmittel** kostenlos.
Gebrüder Senf in Leipzig E

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten mit natürlichen Kinder- und Tierstimmen
Marke A. W. H. D. R. G. M. Nr. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Staats-Druckerei
BARMEN-ELBERFELD
Graphiſcher Großbetrieb
Papierverarbeitungs-Werk
Spezialität:
Export-Kataloge
Induſtrie-Kataloge
In jedem Ausführungs-Genre. Wir übernehmen die vollständige Zusammenstellung und Ausführung ganzer Katalog-Werke
Eigene Kliſchee-Fabrik

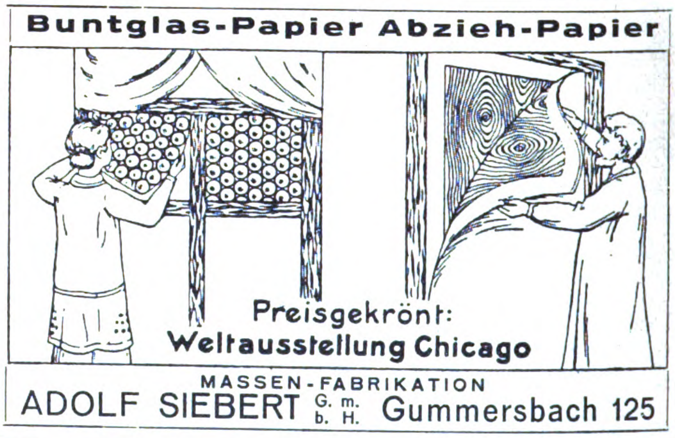
Hydraulische Pressen aller Art
Hydraulische Preßpumpen
Hydraulische Rohrbiege- u. Rohrprobiermaschinen
Hydraulische Ballen- und Räderpressen
PAUL HOMANN
Maschinenfabrik
DESSAU



AUGUST BLÖDNER GOTHA 5
D.R.P.
D.R.G.M.
Spezialfabrik für Büro-Möbel aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Schwan
Bleiſtifte
ſeit 1855
Schwan-Bleistift-Fabrik Nürnberg

Jagenberg
Liliput
Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes **Zweiwalzen-System**
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf
Zweigwerk i. Siegmar i. Sachsen



Buntglas-Papier Abzieh-Papier
Preisgekrönt: Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Nur allerbeste Ausführung
Graphische Kunstanstalt ersten Ranges
Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz
Neuanfertigung von
Ansichtspostkarten Ansichtsblättern und Alben aller Art
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees
Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren
Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern
Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

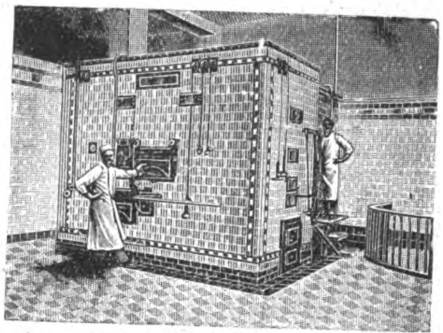
wartet, bis der Einstandspreis oder ein höherer, der auch die Zinsverluste deckt, erreicht wird, um dann zu verkaufen. Es kauft aber nicht zu, und es verkauft nur, wenn es muß und nicht durch Beleihung seiner Effekten zu Geld kommen kann. Man hat in Börsenkreisen allmählich erkannt, daß für diese allgemein gewordene Abneigung des Publikums gegen die Börse und das Börsengeschäft und für die Abwanderung des Auslandes von den deutschen Börsen die Ertraglosigkeit der deutschen Aktien und die vielen Inflationsreste im Aktienwesen, insbesondere die mehrstimmigen Vorrechtsaktien und die großen Posten an Vorratsaktien zur Verfügung der Verwaltungen die Schuld tragen. Gewiß ist die Wirtschaftslage ungünstig, und gerade die allgemeine Entwicklung der Berichtswoche hat wieder gezeigt, daß zwar eine Anzahl begünstigter Industrien schon wieder oder noch immer über guten Geschäftsgang bei lohnenden Preisen berichten können, daß aber die Kreditnot im ganzen doch noch ziemlich allgemein ist und daß der Höhepunkt der Krise nur erst vereinzelt erreicht oder überschritten ist. Man nahm den Fall Rheinmetall trotz seiner ganz besonderen Eigenart darin für typisch, daß den Industrieaktien die Rente, und zwar eine entsprechend hohe Rente, die über den Verzinsungsatz festverzinslicher Werte hinausgeht, wieder erschlossen werden muß und daß hierzu der Weg in sehr vielen, vielleicht der Mehrzahl der Fälle nur über eine nochmalige Kapitalreduktion führen kann. Der Kurssturz der deutschen und die Verzinsung derjenigen davon, die eine Dividende bringen, gibt dazu Material genug. Die Börse hat aber darüber hinaus ihre Sorgen, weil jetzt auch an dem einzigen Markte, der sich, wie die Emissionszahlen beweisen, noch der Liebe des Privatpublikums erfreute, am Pfandbriefmarkt, eine Deroute durch verfehlte Emissionsmethoden der öffentlichen Realkreditinstitute ausgebrochen ist, die auch hier das Kursniveau schwer erschüttert hat. Gerade hier. hat der Börsenvorstand kein Recht, einzugreifen, und andererseits ist durch die zunehmenden Geldschwierigkeiten der Landwirtschaft und den eingetretenen Konkurs einer genossenschaftlichen Zentralorganisation jüngeren Datums sowie einiger Provinzbanken und großer Produktenfirmen noch neue Unruhe zu befürchten. Zudem schafft die jetzige Form des Termingeschäfts mit den halbmonatlichen Abrechnungen reichlich viel Arbeit, Erregung und Nervosität.

Jede verständige Frau
wird für sich und ihre Töchter
Teufel's
Korsett-Ersatz „Diana“
den hygienisch einwandfreien und bewährten Korsett-Ersatz wählen.
Illustrierten Prospekt E. K. mit Angabe der nächsten Bezugsquelle versendet kostenlos
Firma Wilh. Jul. Teufel, Stuttgart

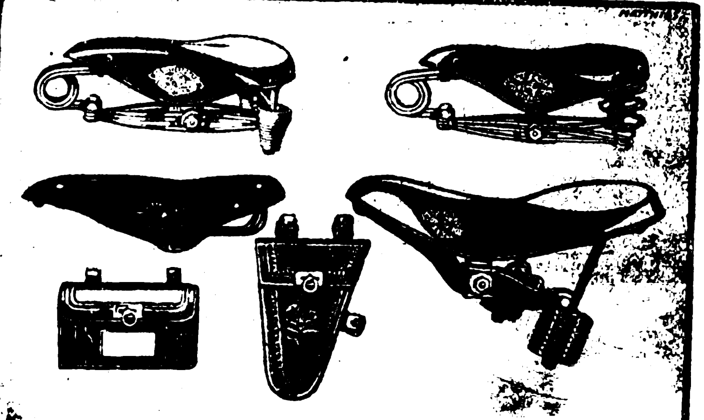
Norddeutsche
Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H
Berlin C2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell“ Berlin
liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

Der ideale
Pressit-Deckel
Der Verschluß der Zukunft!
In allen Kulturstaaten patentiert, schließt jedes Gefäß luftdicht ab.
Kein Verschrauben oder Zubinden mehr nötig.
Bruno Falk, Berlin SW 68
Ritterstraße 59

TEIFF
KNOPF
IMOHR
Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere. Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)


Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von
Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen
Größte Leistungsfähigkeit
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

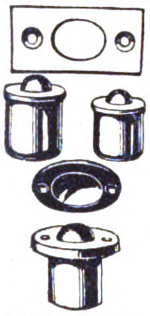

WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL-ADR: WIKO, BIELEFELD · BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·

Büchermarkt

„Das Land Baden.“ In der Bücherreihe „Deutsche Stadt — Deutsches Land“ (Verlag Deutsche Verlags-Aktiengesellschaft, Berlin W 9) ist soeben als Band X ein Werk über „Das Land Baden — Seine Entwicklung und seine Zukunft“ erschienen. Dieser erste, einem süddeutschen Staat gewidmete Band, an dessen Zustandekommen eine Reihe der führenden Persönlichkeiten des Landes Baden und insbesondere das Staatsministerium selbst lebhaften Anteil genommen haben, präsentiert sich als ein umfangreiches, trefflich ausgestaltetes Werk, das in Ganzleinen in den Farben des Landes Baden gebunden und mit dem badischen Staatswappen geschmückt ist. Es ist dem Herausgeber, im wesentlichen wohl dank der Förderung des Staatsministeriums, auch in diesem Falle gelungen, die maßgebenden Persönlichkeiten des badischen Kulturlebens und der badischen Wirtschaft zu vereinigen, um ein Buch zu schaffen, das äußerlich und innerlich ein repräsentatives Dokument der im Lande Baden wirkenden Kräfte ist. Im Anschluß an vierzig Aufsätze aus der Feder bekannter Autoren, wie Staatspräsident Prof. Dr. Hellpach, Prof. Eugen Fischer, Prof. Andrees, Prof. Walter, Dr. Storck, Prof. Oestering, Prof. Massinger, Dr. Schorner, Dr. Müller, Dr. Finter, Dr. Moericke und andere, die den Leser aufs engste vertraut machen mit allen Eigenarten und Möglichkeiten des Landes Baden, geben die Einzelbilder aus dem Wirtschaftsleben des Landes in Wort und Bild fesselnde Vorstellungen von der ungeheuren Fülle industrieller und gewerblicher Arbeit, die in dem alten Kulturgebiet geleistet wird. Hier wird eine Vorstellung von der großen Bedeutung erweckt, die dem Lande Baden für die deutsche Wirtschaft in ihrer Gesamtheit innewohnt, und zugleich gezeigt, wie Handel und Industrie aufs engste mit der Landschaft verwachsen sind. Eine Ergänzung zu diesen Schilderungen geben die Empfehlungen aus Handel und Industrie, die mit den anderen Teilen des Buches zu einem harmonischen Ganzen zusammengeschlossen sind. Mit seinen vier vollendet schönen Kunstbeilagen und ungefähr 200 zum Teil ganzseitigen Bildern ist das Buch eine würdige

Respirator „Lungenheil“
schützt gegen Staub
Gase und Säuren
Amtlich geprüft / Prospekte mit Gutachten kostenfrei
Cloetta & Müller, Stuttgart-N.

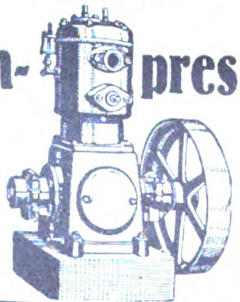
CARL ROSE
GLAS-THERMOMETER-ISOLIERFLASCHENFABRIKEN
GEHREN
Isolierflaschen
u. Speisegefäße, beste **Garantieware** in stets neuen Dessins
Zimmer-, Bade-, Fieberthermometer
Eieruhren, Salz- und **Pfefferstreuer** etc. **Glasmassenartikel** wie **Parfümfläschch., Tabletten-Steckkapselgläser, Glasinstrumente** etc. Eigene Fabrikation
Zur Messe in Le'pzig:
Dresdner Hof II. Stand Nr. 375/77



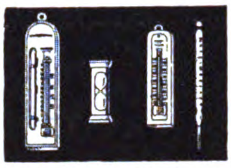
Gestanzte **Kugelschlösser** mit u. ohne Schließbleche, mit Stahlkugel versehen, vermessingt u vernickelt, in 7 Größen sofort lieferbar
Massiv Messing gefräste Kugelschlösser mit Stahlkugel u. Schließblech in 4 Größen, sofort lieferbar, fabriziert
als Spezialität zu sehr günstigen Preisen
*
WILLY HALLBAUER
Metallwarenfabrik
Plauen i. Vogtland 19

SPEZIALFABRIK
Carl v.d. Crone & Co.
Lüdenscheid
No 15
GERMANY

.Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332



Colditzer Maschinenfabrik
Colditz-A. i. Sa.
Kom-pressor
Sonderheit Hochdruck
für Luft und alle Gase



Wilhelm Möller jr.
Glasinstrumenten-Fabrik
Cursdorf (Thür.)

Zündholzmaschinen
Komp'ette maschinelle Einrichtungen zur Herstellung von
Pappzündhölzern
amerikanischer Art
Johann Carl Müller
Maschinenfabrik
DRESDEN-A. 24/b

Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen
fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker“
Grossbreitenbach

Deutschlands
leistungsfähige Industrie ist im
„Echo“
mit Anzeigen vertreten.

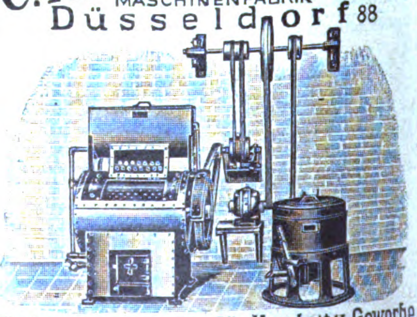
GEBBO-EXTRA
G.M. 22227
TRADE MARK
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY

Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge
aus Original schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Kanzler Gummi-Gesellschaft
Frankfurt a. M.
Gummiwaren
für Fußpflege, Chirurgie und Hygiene
Fabrik med. Nadeln

REORGANISATION
Alte weltbekannte Metallwaren-Fabrik sucht
erstklassige Vertreter
mit **nachweisbar** allerbesten Beziehungen zu Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlungen für alle größeren Plätze des
In- und Auslandes.
Angebote mit Referenzen unter **L. D. 731** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, erbeten. Bewerber, die diesen Anforderungen nicht genügen, werden nicht berücksichtigt.

Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H. Lederwarenfabrik, Stettin 5a



C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88
Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Repräsentation des Landes Baden und zugleich eine verlegerische Leistung von höchster Qualität. Der erfreulich billige Preis von 10,— Mk. für den stattlichen Ganzleinenband sichert dem Buch einen Absatz, der seiner Bedeutung und seinem Wert entspricht.

Das Grieblhaus. Von Helene Hirsch-Brünn. 8⁰ (IV u. 170 S.) Freiburg i. Br. 1925, Herder. Geb. in Halbleinwand 3,80 Mk.

Es ist die Geschichte eines alten Hauses mit all seinen Schicksalen und Geheimnissen. Seine Mauern umschließen das Leben des Matthias Griebl und seiner Mieter, die in langjährigem Nebeneinander unter gastlichem, schirmendem Dache zu einer großen Familie geworden sind, und die dann doch auseinanderkommen, als das müde Gebäude zusammenbricht und seine Vergangenheit unter seinen Trümmern begräbt. — Das Leben mit seinen tausend kleinen Freuden, seinen lieben Sorgen und heimlichen Kümmernissen durchpulst mit unsagbarer Wärme, durchsonnt mit Humor dieses reiche und reizvolle Buch.

Welche Unternehmungsform (Einzelkaufmann, Kommanditgesellschaft, Offene Handelsgesellschaft, G. m. b. H., A.-G. usw.) verspricht den größten Geschäftserfolg? Ein Ratgeber für Unternehmer, Kaufleute, Rechtsanwälte, Notare, Volkswirte und Studierende der Wirtschaftswissenschaften. Von Dr. Erwin Goerke. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Preis Mk. 3,70.

Neugründungen oder Umwandlungen bedingen als Vorauserwägung die Frage: Welche Gesellschaftsform ist zu wählen, um den größten Erfolg zu erzielen? Nicht nur die Gründungskosten und die laufende Besteuerung, die in diesem Buche nach den neuen Steuergesetzen ausführlich behandelt sind, stellen die Unterschiede im Ertrag je nach der gewählten Unternehmungsform dar. Die Ertragsfähigkeit eines Betriebes bestimmt sich im wesentlichen auch nach der Reihe anderer in diesem Buche eingehend dargestellten Faktoren. Die als Schlußkapitel gegebenen „Hundert Grundgedanken als Wegweiser kaufmämmischen Erfolges" bilden in ihrer klassischen Gestaltung wertvolle Vermittler des Gelingens. Dr. Goerkes Buch darf als vorteilhafter Berater für die Wahl von Unternehmungsformen bestens empfohlen werden.

UNITED
TS
TABAKSCHNEIDMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H DRESDEN-A.21

Extraktionsanlagen

zur Gewinnung **erstklassiger Oele u. Fette** aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in **höchster Vollkommenheit** nach eigenen **patentamtl. geschützten Konstruktionen.** Die **Ausbeute an Oel und Fett** ist eine **nahezu vollständige.** Die erzeugten **Rückstände** z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein **hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel** von unbegrenzter Haltbarkeit. **Absolute Betriebssicherheit** auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System **gegen Explosionsgefahr geschützt** werden. **Geringste Betriebsunkosten** und **leichte Bedienung.**

Raffinationsanlagen für Speiseöle

in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.

* **Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten** / **Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen** für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / **Vacuum- u. Verdampfanlagen** aller Art. **Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl** bei **Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate** aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / **Vacuum-Kochanlagen** u. **Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.** *

* Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht. *

Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
Gegr. 1840 / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus

Peter Nicolay
Uerzig a.d. Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand
Langjähriger Export nach allen Ländern
Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine

Himmerod
Patentamtlich eingetragen

Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes **Wehlener Klosterberg.** Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den **weltbekannten Auktionen in Trier** mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch **meine Firma** zum Verkauf

Springiersbach
Patentamtlich eingetragen

Vertreter gesucht!

Man reißt
sich um Ihre Bonbons
wenn Sie zu ihrer Herstellung
Bonbonsyrup aus
Kartoffelstärke
Marke: R&W
verwenden. Die hervorragenden Eigenschaften dieses Fabrikats:
höchste Reinheit
größte Ausgiebigkeit
völlige Farblosigkeit u. Klarheit
gewährleisten auch Ihrer Produktion steigende Wertschätzung seitens der Verbraucher und schützen Sie vor Beanstandungen
Stetige Lieferungsbereitschaft in Holz- und Eisenfässern
Alleinige Hersteller:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
Cüstrin-Neustadt

Wiesbadener
Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln *und andere aller Art*
Zinnfolie *(Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)*
Tuben *(Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten*
Aluminium-Dosen *und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel*

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. + Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

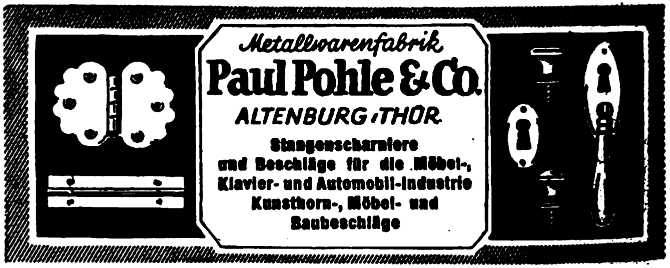
Sparbüchsen!
RUPPELWERK G. m. b. H.
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig, Handelshof Zimmer 103

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Etwas über die Trockenbatterien für Rundfunkapparate. Das rasche Zeitmaß, welches die Entwicklung des ganzen Rundfunkwesens kennzeichnet, drückt sich nicht zuletzt auch in der Wandlung aus, welche die Stromquellen für den Röhrenapparatbetrieb erfuhren. Wer denkt nicht mit Schrecken an die Tage der Bleiakkumulatoren zurück. 3—4zellige Ungetüme, zum Aufladen hin und hergeschleppt, erforderten ein hohes Maß von Begeisterung des glücklichen Radiobesitzers. Mit der Einführung der Sparlampen konnte die Batterie, wenn auch nicht Westentaschen-, so doch Manteltaschenformat annehmen und „Trocken" werden. Eine gute Trockenbatterie (Heiz- oder Anodenbatterie) soll vor allem eine gewisse Lagerfähigkeit haben, konstant sein, d. h. im Gebrauch mit der Spannung nicht wesentlich heruntergehen, regenerationsfähig sein, also nach Gebrauch sich recht rasch erholen und möglichst temperaturbeständig sein, also im warmen Zimmer nicht Blasen werfen oder Risse zeigen. Die sich seit 25 Jahren mit der Herstellung von Trockenbatterien befassende Firma Julius Fleißig G. m. b. H., Nürnberg, stellt Rundfunkbatterien her, die den hier aufgezählten Anforderungen vollkommen entsprechen. Prof. Dr. Dieckmann, Leiter der Drahtlosen Versuchsstation München-Gräfelfing, urteilt nach eingehendem Dauerversuch: „Als Ergebnis beider Prüfungen läßt sich sagen, daß bei den Batterien der Firma Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg, die praktischen Anforderungen in außerordentlich günstiger Art befriedigen. Sie stellen Strom- resp. Spannungsquellen von außerordentlicher Konstanz und im Verhältnis zu den geringen Ausmaßen große Dauerleistung dar."

NSU auf der Berliner Automobilausstellung 1925. Wie in jedem Jahre, so sind die Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm, auch auf der diesjährigen Automobilausstellung mit einer reichen Auswahl ihrer rühmlichst bekannten Erzeugnisse vertreten. Die NSU-Motorwagen sind in der alten Halle auf Stand Nr. 240, die NSU-Motorräder in der Radio-Halle auf Stand Nr. 1034 zu sehen.


Metallwarenfabrik
Paul Pohle & Co.
ALTENBURG i. THÜR.
Stangenscharniere und Beschläge für die Möbel-, Klavier- und Automobil-Industrie Kunsthorn-, Möbel- und Baubeschläge

Flobert- u. Randfeuerpatronen
Marke »BOMBE«
Zündhütchen aller Art
erstklassige Qualitätsausführung
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke Akt.-Ges.
(früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken)
Karlsruhe in Baden

Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

Samenversand in alle Welt
Schutz-Marke.
SAMEN
allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
*
Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

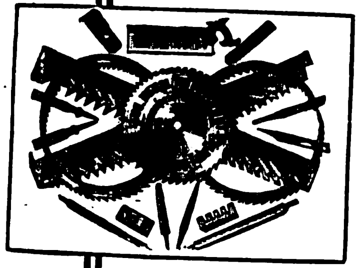
E. Sachsse & Co., Leipzig

*

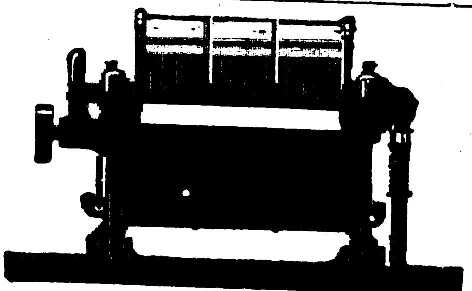
Ätherische Öle
Künstliche Riechstoffe
Hochkonzentrierte Blumenöle
Essenzen • Fruchtäther
Unschädl. Farben
Fruchtöle

*

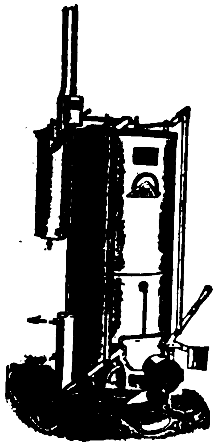
Bandsägeblätter



auch
Blockbandsägeblätter
in feinster Silberstahl-Ausführung
Marke Romryk
Kreissägen
Hobelkreissägen / Gattersägen
Hobelmesser / Profilmesser
Nur Qualitätsware!
Sämtliche Plantagen-Werkzeuge und -Geräte
Jedes Stück unter Garantie!
Aug. Herm. Hollmann, Remscheid-Vieringhausen
Sägen- und Werkzeugfabrik
Alleiniger Fabrikant der Romryk-Bandsägen und -Blockbandsägen
Vertreter gesucht



R. WOLF-Zellenfilter-Saugtrockner
R. WOLF A.-G. / Magdeburg-Buckau



Wer wirklich vorteilhaft schweißen, schneiden und löten will, beschaffe sich eine

„Weko"-Anlage

Vertreter für Süddeutschland
noch überall gesucht!

Kostenanschläge und Prospekte jederzeit gerne zu Diensten.

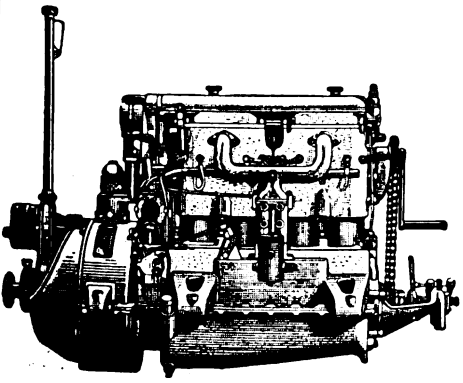
*

Apparate- und Motorenbau A.-G.
München, Hofmann-Straße 50

***TERRASIT** D. R. P.*

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN
TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung
Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz
Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

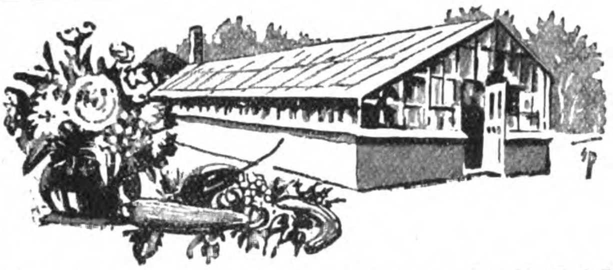
Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)



B. M. W.

Flugmotoren
Bootsmotoren
Motorräder

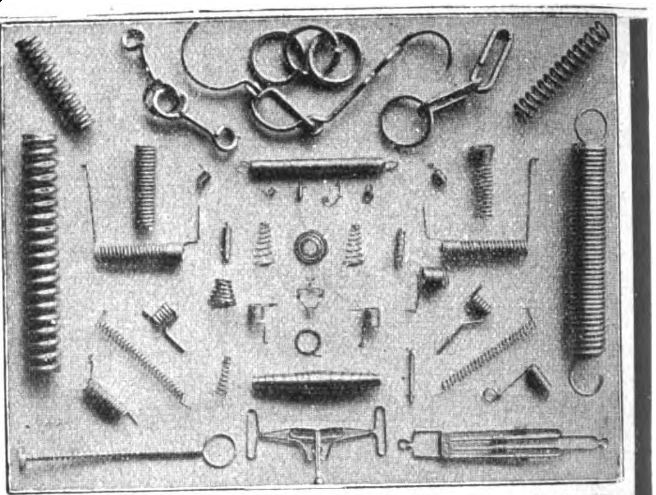
BAYERISCHE MOTOREN WERKE A.-G.
MÜNCHEN 46



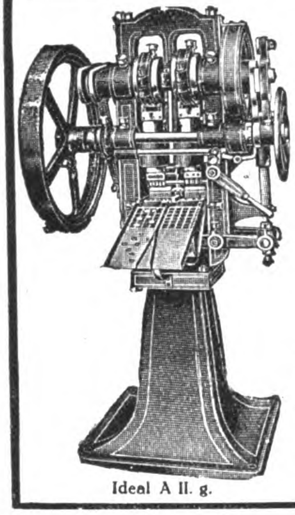
BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie **jederzeit**, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2



Richard Müncheberg, Metallwarenfabrik
Brandenburg (Havel)



Ideal A II. g.

Dühring-Maschinen

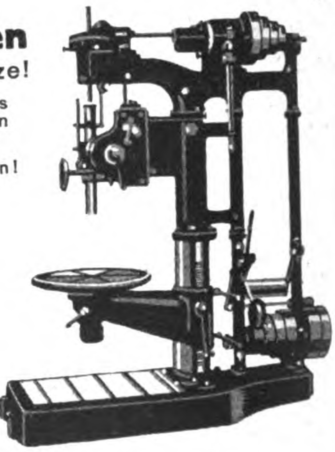
Automatische Tabletten-Komprimier-Maschinen „Ideal"

zur Massenherstellung von Würfeln, Blöcken, Tabletten, Pastillen, Kugeln usw.

Einfache solide Konstruktion. Feinste Referenzen. – Bis 100 Maschinen * an einzelne Weltfirmen geliefert *

Misch- und Knetmaschinen, Granuliermaschinen, Mahlmaschinen, Zuckermühlen, Trommel-, Misch- und Siebmaschinen, Drageemaschinen

Dühring's Patentmaschinen-Ges. m. b. H.
Berlin-Lankwitz 146



Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze!

Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit!

Dreißigjährige Erfahrungen!

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein

WEBO

GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINENFABRIK G. m. b. H.
ERKRATH bei DÜSSELDORF

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München

STANDARD LICHT

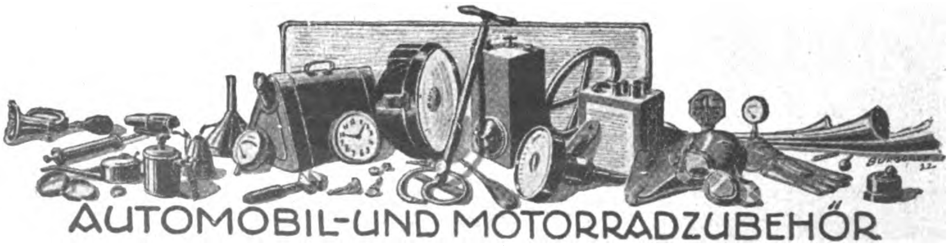
Glühlicht 150-2000 Kerzen für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen mit und ohne Luftdruck Über 800 verschiedene Modelle für alle Zwecke

Welt-bekannt

Katalog 39 frei

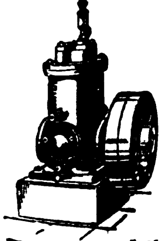
Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main



AUTOMOBIL-UND MOTORRADZUBEHÖR

KLAASS & SACHTLEBEN / MAGDEBURG D
FABRIKATION / EXPORT * Katalog 160 Seiten stark

KOMPRESSOREN VACUUM-PUMPEN



HODDICK & RÖTHE G. M. B. H. WEISSENFELS a. S.

75 Jahre
1850 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

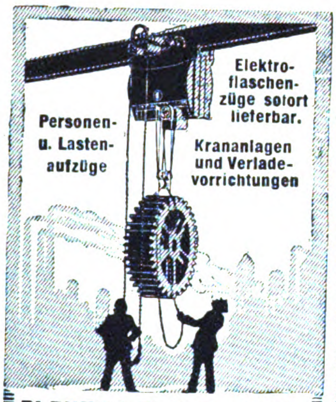
In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik,
vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

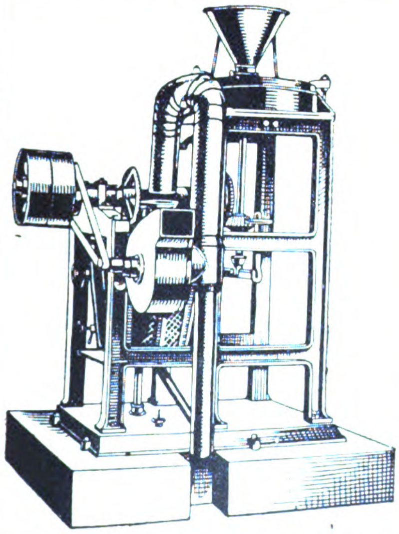
Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Gegründet 1852


Elektro-flaschen-züge sofort lieferbar.
Personen- u. Lasten-aufzüge
Krananlagen und Verlade-vorrichtungen

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

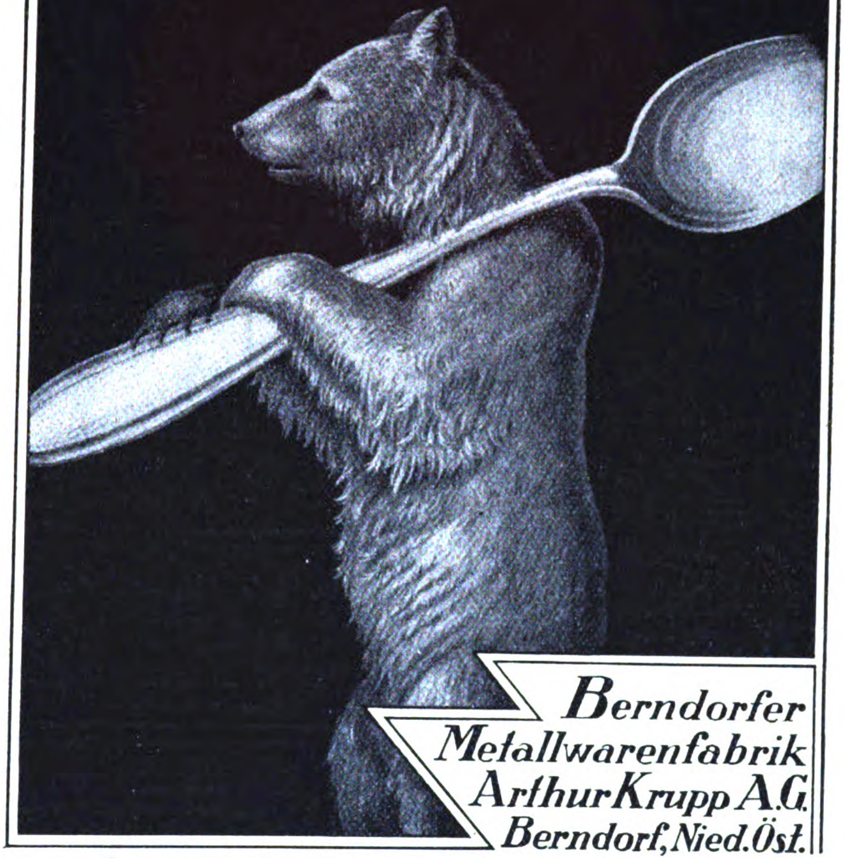


Reismühlen, Getreidemühlen
F. W. SCHULE & CO.
Hamburg 1, Spitalerstr. 16

Telegramm-Adresse: Reisschule

ABC Code
5th Edit.
Bentley's
compl.
phrase code

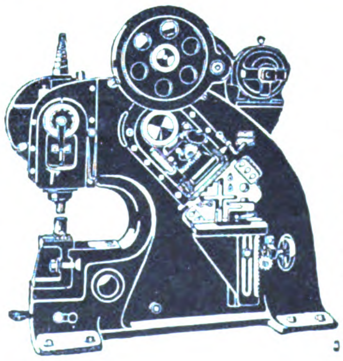
Berndorf



Berndorfer
Metallwarenfabrik
Arthur Krupp A.G.
Berndorf, Nied.Öst.

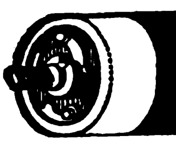
Schwer versilberte und unversilberte
BESTECKE UND TAFELGERÄTE
erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, *Leipziger Str. 6.* **MÜNCHEN**, *Weinstr. 4,* **WIEN**, *I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21.* **PRAG**, *Ulice 28 rijna 11,* **BUDAPEST**, *IV. Vaczi utca 4*
Schwester-Fabriken: ESSLINGEN a. N., LUZERN, *Schwanenplatz 7,* **MAILAND**, *Via Pergolesi 8-10,* **BUKAREST**, *Strade c. A. Rosetti 3*

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.



Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen



Widmer's

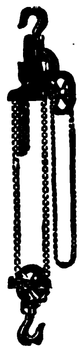
Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a d B. Deutschld

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Auslandsvertreter gesucht!



HEBEZEUGE

Flaschenzüge * Winden
Krane * Aufzüge
für alle Zwecke
und jede Tragkraft

*

J. SCHAMMEL
HEBEZEUGFABRIK
BRESLAU 23

Caoutchoucplatten
Thermos-Elektron
Einziger Caoutchouc, der sich völlig warm anfühlt. 4 mal leichter als Kork.

Gelochte Kinderunterlagen
„Immer trocken und warm“
(das Wasser fließt ab in das darunt. liegende Kalmuktuch)

Gelochte Badeteppiche
Frottiergurte (di-elektrisch)
Stuhlsitzauflagen Rudersitzauflagen
Schwimmkissen / WC-Vorlagen
Operationstischauflagen

FABRIK WEINKEIMER
DÜSSELDORF, SCHÄFENSTRASSE 16
Tel.-Adr.: Spinnweb / Alleiniger Auslandsvertrieb:
Louis Belzinger, Hamburg, Jungfernstieg 40.

ACHTUNG!

Vertrauens würdige Firma, solide Geschäftsbasis, sucht für ausländischen Importeur, der deutsche Waren einkaufen will und seine Käufe selbst finanziert, den Einkauf in Deutschland gegen mäßige Kommission zu übernehmen. Erste Referenzen zu Diensten. Anfragen erbitten

Scholle & Lev, Abtlg. Export
DRESDEN-E 1 / ALBRECHTSTR. 16.

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

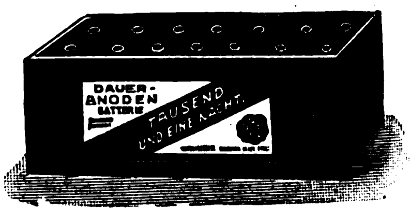
EXPORT

- *Abt. 1:* Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
- *Abt. 2:* Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
- *Abt. 3:* Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Haustandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

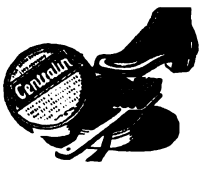
---



RADIO

Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerk
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 * Telefon Nr. 2975
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150

Export-
Qualitäts-
ware



Export-
Qualitäts-
ware

Schuhputz * Metallputz
Parkettwachs

Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland

Tonbergbau-, Steinzeug-Industrie
Spezialität: **Salbenkruken** (Porzellan u. irdene)
sucht Abnehmer oder Vertreter
Kommandit-Gesellschaft Richard Gossow & Co.
Berlin-Charlottenburg 5

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde
umfassend in Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographi

Soeben
erschien Band XIII, enth.
Die Afrikanischen Tagfalter
2 Halblederbände M. 180.–

Verlangen Sie Vorzugsangebot und Prospekt
Alfred Kernen * Verlag * Stuttgart, Poststraße

Alfred Unger, Berlin C 2, Spandauer Str. 22
Freimaurerische Verlagsbuchhandlung / Gegründet 1893
liefert gegen Einsendung von Mark 6,–
4 gediegene Schriften über Freimaurerei
Katalog gratis
Freimaurer woll. ihre Zugehörigkeit angeb.

Deutschland-Besucher!

Der Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw. Auskünfte werden kostenlos erteilt

*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. **NürnbergerAbziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.**

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Alpaka- und Alpaka-Silberbestecke und Tafelgeräte.

GÖWE ALPACCA
GÖWE SILBER
CGW

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, **Auerhammer b. Aue i. Sa.**

Alpaka-Silberwaren, als Spez.: schwer versilb Bestecke, Hotelgeräte.

ADLER
SILBER

W. Schmidt & Co., Alpaka-Silberwarenfabrik, **Solingen.**

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A.Hasche, Hamburg 1** Siehe Inserat Seite 3058.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc. **Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.**

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Auskunftei Preiss, „Welt-Detektiv“, Berlin W. 65a, Kleiststraße 36.
Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-,Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis v. Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen von Personen überall (auch in Bade-, Kurorten usw.) zwecks Beschaffung v. Prozeßmaterial! Ueberwachung von Betrieben.
Abt. II. Geschäfts-,Handels-, Kredit-Auskünfte, einzeln M. 5.-, 25 Stück M. 75.- für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall.
Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.
Tausende freiwillige Anerkennungen. Gegründet 1905.

Automobil-Zubehör: Dichtungen, Schrauben, Nieten, Büchsen, Lagermetalle, Ketten, Werkzeuge liefert **Wilh. Schneider, Halle a. S.,** Beyschlagstr. 27.

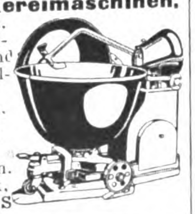
Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.
Vertreten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 26. Nov. bis 6. Dez. 1925 Berlin, Stand 4.

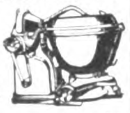
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.



Albert Mohr, Maschin. Fabrik, **Halle a.S**

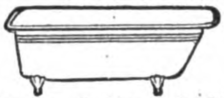
Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa“. Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

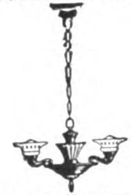
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H.,** Brühl, Bez. Köln.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller: **Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior‘** **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.**

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.



Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54.** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

OH

Bettstellen. **Gebr. Hauers, Hannover.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bier braut man selbst mit „Braumellin“. Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6.— gegen Einsendung in Noten. Vertreter überall gesucht. **Deutsche Braumellin-Ges., Berlin-Pankow I.**

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe, Deutschl.**

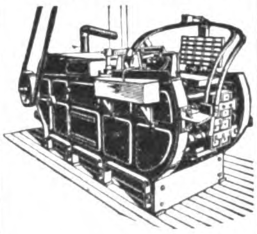
Bilder. Original-Radierungen, Original-Holzschnitte, Original-Aquarelle, Original-Gemälde. Verlangen Sie Angebot. **Bruno Paatz, Leipzig,** Ferdinand-Rhode-Str. 26.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), **Queues u.** alle Billardartikel **f. d.** ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast. Größte Spez.-Fabr. d. Welt.** Gegr. 1884. Preislist. a. W.

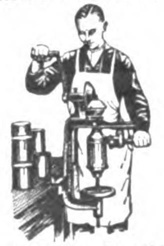
Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffus, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders **für** Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

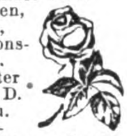


Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei-Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.



Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

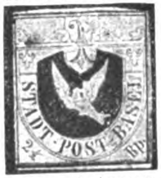
Brauereiartikel, Spundverschlüsse, Eisenspunden, Brauerwerkzeuge fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13,**

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

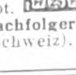
Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefmarken. Kauf, Verkauf, Tausch. **A. Friedemann, Leipzig,** Floßplatz 6/13.

Briefmarken. Einzelverkauf, An- und Verkauf ganzer Sammlungen. Raritäten-Angebote. Auswahlen in „Altdeutschland“, Europa, Uebersee, ‚Deutsches Reich‘ 1906-24 geschlossen, billigst. **Berliner Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H., Berlin,** Friedrichstraße 83, L.



Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).



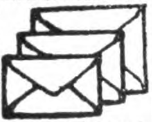
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Briefordner „Dasister‘, der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau

---

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau (Elbe)**, Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.



Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons„Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig, Hospitalstr. 10.**

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei.

E. Horschig Verlag. Dresden 16/7.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg**, Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

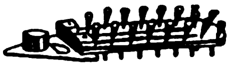
Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11**, Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1868. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36**, Gr. Bleichen 67.

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg**, Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer“ und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde“.

Müllerei-**Bürsten** aller Art. Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz**, Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Buntglaspapier. Vitrauphanie. Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis. Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box“ Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer. **Gotthold Heinz. Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9**, Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

Cigaretten-Maschinen „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K‘ u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3058.

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol“ und „Coritect“ tropenbewährt.

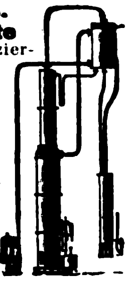
Dampfkessel-Armaturen, Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27**, (Germany).

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

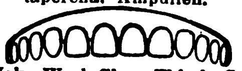
DEMAG

Destillier-Anlagen, Rektifizier - Apparate, **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.**

Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.



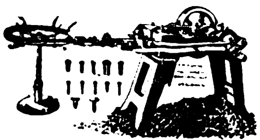
Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtstiftschnellpressen „Kuhne“, D.R.P u. Ausl.-Patente. Siehe Heft 45, Seite 2963.



Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

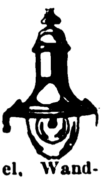
Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3058.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf**, Druckerei, **Hamburg 8a.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.**, Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44**, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

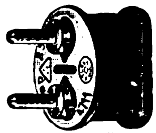
DEMAG

Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter. **Gebr. Eller & Co., Köln-E. und Beyenburg (Wupper).**

Elektrische Heizkissen und elektrisch beheizte Bandagen für jeden Körperteil liefert nach System Dr. Elliesen in Ia Qualität die **Spezialfabrik „Elko“, Schw.-Hall.**

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

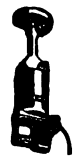
Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz. Gegründet 1868.

FELMAS

Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert



Wilhelm Klörs, Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M., Eckenheim.**

Elektrische Heiz- u. Kochapparate

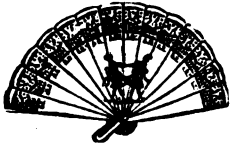
Alfred Schulz, Elektr. Fabr., **Berlin S 42**, Fürstenstr. 18.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

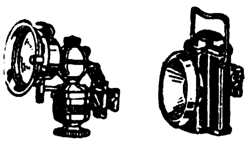
Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export“. Nürnberg.** Tel.-Andr.: „Gebtuch“. Codes ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42**, Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

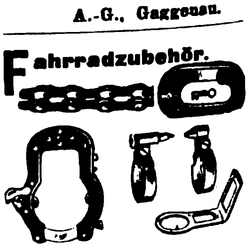
Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrradzubehör.



Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs. Barchfeld 6 (Werra).

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fahrrad-Dynamo-Lampen, kleinste, zierlichste, hellste Lampe.
Heinrich Stegelmann & Co.,
Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Fahrräder

„Sigurd".

Verlangen Sie Offerte.

„Sigurd"-Gesellschaft,

Cassel 280.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger. Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität.
Schömann Band-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin N 24.
Fabr. gegr. 1907.

Farben für Keramik, Email, Glas, Zement, fertige Emails, Chromoxyd, Ultramarinblau, Haushalt-Stoff-Farben. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgeb.**

Farben, reintönig und ausgiebig, für die Zukkerwaren-, Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie fabrizieren als Spezialität billigst
Walther & Behringer, Leipzig.

Farben. Dekorations-Oel-Farben, unverschnitten, tropenfest, in Tuben und Dosen. Vertreter überall gesucht.
Schoenen & Co., Crefeld.

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
Johs. Detlev Evers,
Altona-Bahrenfeld 4.

Farben, Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklasig. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau
G. m. b. H. & Co.,
Köln, Kamekestraße 12.
S. Ins. Heft 43, Seite 2852.

Filme! In allen Längen, Sorten und Preisen.
Doerge & Co.,
Bremen.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke
J. Langbein,
Stuttgart, Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

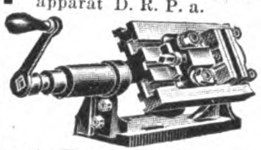
Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

DEMAG

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H.,
Zeitz 76.

Fliegenfänger ‚Jaco' allerbeste Beleimung.
J. Jacobowitz,
Chemische Fabrik,
Ratibor.

Fräsapparate. Universal-Bohr- und Fräsapparat D. R. P. a.



ersetzt Fräsmasch., Parallel-Schraubstock und Spannwinkel. Glänzende Referenz.
Schäfer & Ischebeck,
Schwelm 3 i. W.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

TETRA · Das Farb-Wunder

Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
Mentmore Manufacturing Co. Ltd.
Tudor Grove,
Hackney, London E. 9
(England).

Füllfederhalter, Ia Qualität.
Nielson-Werk G.m.b.H.,
Hamburg-Blankenese E.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Gartengeräte
fabriziert

August Wolf,
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H.,
Betzdorf (Sieg) 85.

Gebläse
für Luft oder Gas bis 6 m WS-Druckdifferenz (Kreiskolben-Gebläse),
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

*

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

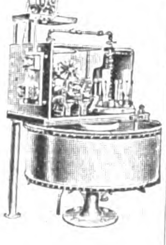
Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
Winterwerb, Streng & Co.,
Mannheim-Käfertal 24.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenkapseln und Kronenkorke.
J. Langbein,
Stuttgart, Friedrichstr. 11.
Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenreinigungsmaschine „Dreibund" mit Elektromotor.



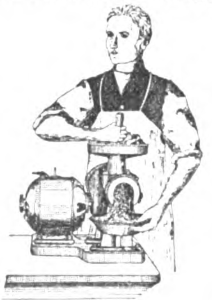
Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fbrk. für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

AEROXON

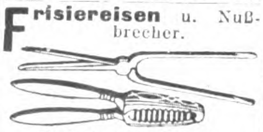
Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Frisiereisen u. Nußbrecher.



Metallwaren-Fabrik
Wilhelm Holland Merten & Co.,
Steinbach-Hallenberg 10
(Thür.).

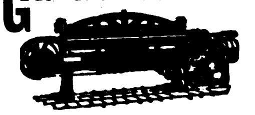
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gelatinefolien. Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt** (Hessen).

Geldschränke. Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gerbereimaschinen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Gießereimaschinen und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

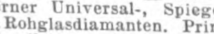
Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C.Hey, Roßwein/S.**

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert: **A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser. **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht,** Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Glaserdiamanten,



ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.** Valentinskamp 30.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

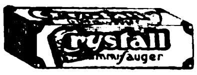
Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel „Sparegum" (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr 44.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen. Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.



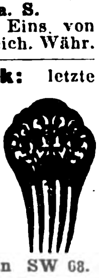
Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine. präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 23.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**



Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, Klingenthal 5.

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen,** Württ.

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit. Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke,** Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Haustands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3058.

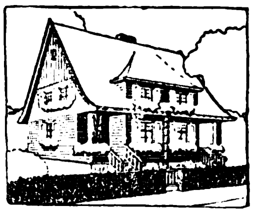
Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Hefe (Dauer-Hefe), weltberühmt, „Florida", garantiert 1 Jahr aktiv, für alle Gärzwecke. Fabrikant **F. Schmidt, Berlin-Pankow** 5, Pestalozzistr. 5.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter Farbenschönheit. Tropenfest. Marke: Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.**

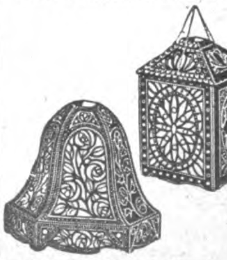
Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

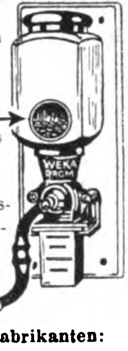
Illuminationslaternen u. Lampenschirme in Metallimitation, mit farbenprächtigen, transparenten lithographischen Hinterlagen. Hervorragende Neuheit!



Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

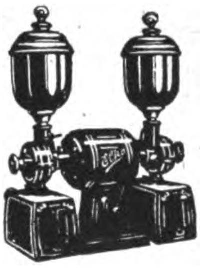
Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk. Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten: **„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.**

Kaffeemühlen (elektrische).

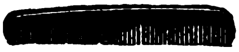


Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., Hamburg 22, Holstein-Kamp 7-9. Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Kämme aus Kunsthorn u. Leichtmetall. Reiche Farbenauswahl. Unverbrennbare Materialien. Elegant und billig.



Leipziger Kammfabrik Küas & Co., Freyburg a. Unstrut.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. **Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5, Bez. Hamburg.**

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. 1874 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68. Lindenstr. 112 e.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.**

Kieselguhr-Wärmeschutzmassen für Dampfleitungen und Kessel. **Norddeutsche Isolierwerke Kreuser & Klostermann, Hannover-Linden.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

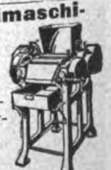
Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen. Colditzer **Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.**

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

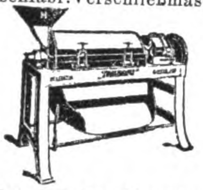


Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korbmöbel. Neueste Formen sofort lieferbar **L. Karas,** Korbmöbelfbr., **Nürnberg,** Spitalgasse 1.

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. **R. & P. Klein,** **Berlin C 2,** Klosterstraße 16. Krawatten-Fabriken in Neuß a. Rh. u. Berlin.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

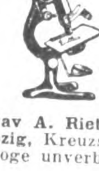
Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht **J. Vollmann & Co., Meiningen-E.**

Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta". **H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden.** Gegründet 1865. Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Lederwaren. **Jakob Kaufmann,** Lederwarenfabrik, **Bayreuth,** Bayern. Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12. Kataloge unverbindlich.

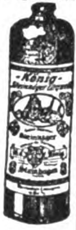
Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. **Modelle. Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Leim. „Certus"-Kaltleim in Pulverform, der hochwertige Holzleim, widersteht allen Witterungseinflüssen, ist daher für jedes Klima geeignet. **Kaltleim-Industrie „Certus" G. m. b. H., Hamburg 1, R.,** Besenbinderhof 32.

CERTUS

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Liköre. **König. Steinhäger-Urquell.** Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg.** Levantehaus.



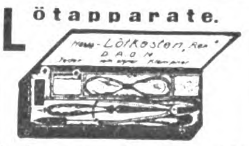
Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert **Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G., München 34.** — Vertreter gesucht. —

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Lötapparate.



Ladenpreise: M. 2,50 u. 4,50. Wiederverk. hohen Rabatt. Alleinhersteller: **J. Königshausen & Co., Essen 35/12.**

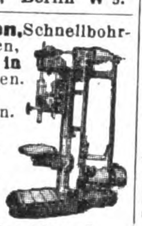
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen für alle Industriezweige, spez. Textilmaschinen. **Sollertia G. m. b. H., Berlin W 9.**

Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 42 Ausführungen. Radialbohrmaschinen. **Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken G. m. b. H., Erkrath-Düsseldorf D.**



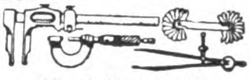
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

E K

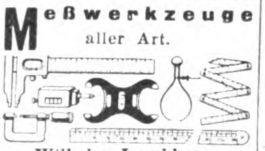
Maschinen f. Zündholzfabrikation. **Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C,** Brüderstr. 2. Tel.-Adr.: „Nomagesell", Berlin.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5** (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

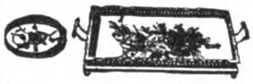
Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallwaren. Spezialität: Einrichtungen für Koffer, Handtaschen, Reisenecessaires u. dergl. **Fedor Kraemer, Offenbach am Main.**

Metallsägen, Marke **„Gnu",** in nur bester Qualität.

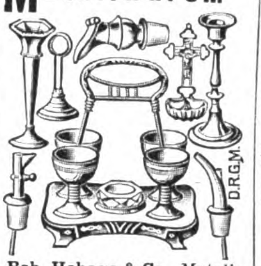
August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



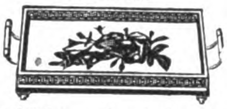
Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.

Metallwaren.



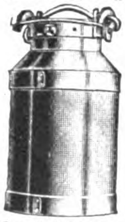
Rob. Hohage & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid-W** Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 264—266.

Metallwarenfabrik **Stefan Merkl, Nürnberg.**



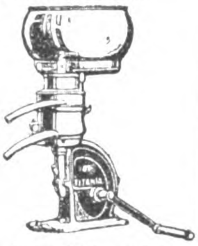
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchkannen, Molkereigeräte.



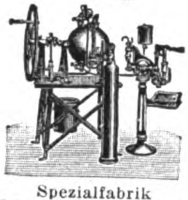
Qualitätsware. **Pott & Co., Komm.-Ges. Brühl, Bez. Köln 18.** — Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



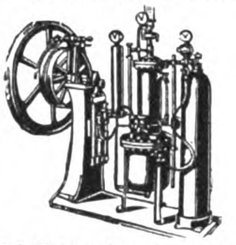
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster gungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

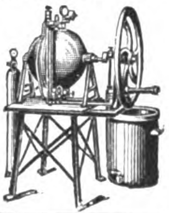


Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **Fritz Schulz jun. A-G. Leipzig.**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

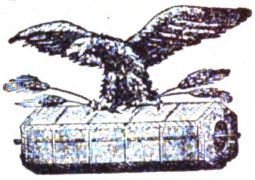
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren Maschinenfabrik **„Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

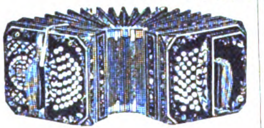
Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

„Huthmeinel"

briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumente, Kindermusikinstrumente. Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit, Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 252, Sachsen.**

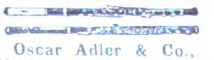
Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen,**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

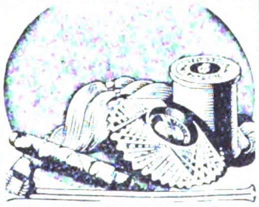
Nähmaschinen ‚Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. **Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.**

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.



Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.

Preis M. 31.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. **„Wumra", Rathenow** (Deutschland).

Papier- und Bürobedarfsartikel aller Art. **Arnold Conrad, Berlin-Charlottenburg,** Wallstr. 98

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Papiere u. Kartons, Schreibpapier, Druckpapier, Durchschlagpapier, Kunstdruckpapiere. Seiden- u. Packpapiere aller Art. Spezialität: Zigarettenseiden- u. Mundstückpapiere.
Streich & Co., Akt.-Ges., Dresden.
Telegr.: Streichco. ABC Code 5th Ed.

Papier-Zigarren und Zigarettenspitzen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten. Musterkollektionen: Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11, Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50 gegen Scheck.
August Schäfer, Gotha, Postfach 252.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe „JeanRabot", auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfümerien aller Art. Vertreter gesucht.
Liebe Akt.-Ges., Hameln (Weser).

Pausleinen. **Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg.,** Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw.
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Petrol-Lampen u. Laternen aller Art.
CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim Ruhr.

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.
Alleinvertreter gesucht.

Photo - Apparate für **Atelier u. Reise, erstkl.** Görl. Qualit., Katalog 72.
Görlitzer Camera - Industrie G. Kügler & Co.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere. **Friedberg,** Hessen.

Photo-Stative, Messing und Aluminium, patentierte Neuheiten.
Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.

Pianofabrik, Qualitäts-Instrumente, Auto-Pianos „Musikmeister", billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 88tön Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer. 97 Jahre bew.

C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr, Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

Pianos Ia Qualität.

Wilhelm Dietrich, Leipzig II, Weststr. 19 b.

Pianos, erstklassig, sehr preiswert, reichste Auswahl, tropenfest.
Pianofabrik Vogel, Ritter & Co., G. m. b. H., Berlin-Neukölln, Lichtenrader Straße 32. Cables: Ritterpiano-Berlin. ABC Code 5th edition.

Pianos, Flügel.

Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos. Erstklassige Ausführung. Reiche Auswahl. Billigste Preise. Prompt lieferbar. Kataloge zu Diensten. Vertretung für einige Länder noch frei.
H. Paetsch, Neukölln, Donaustraße 83.
— Gegründet 1904. —

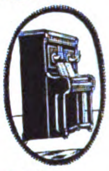
Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.



J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54, Joachimstr. 61.**

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos — Flügel Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke, seit 106 Jahren.

J. G. IRMLER LEIPZIG

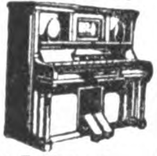
J. G. Irmler, Pianofortefabrik, **Leipzig 10.** Gegründet 1818.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlas-piano, Berlin. ABC Code.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos, Flügel, Autopianos,



auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel,
Hofpianofabrik, **Leipzig 9.**
Gegründet 1885.

Pianofabrik.
Conrad Krause,
gegründet 1830.
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pinsel all. Art, Mal-, Anstreich- u. Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen.

Strößner & Schmidt,
Pinselfabrik,
Nürnberg-Doos.

Korresp. englisch, spanisch, französ., italienisch.

Erstklassige Vertreter gesucht!

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Platin-Brennapparate, „Iridium“-Hohlnadeln, „Iridium“-Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe,
(Inh. Wilh. Edelmann),
Baden.

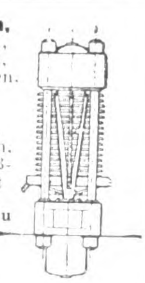
Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele, Berlin S 14.

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf, Hamburg 8a.

Puderquasten jed. Größe, v. d. einf. bis eleg., lief. ab Fabrik **S. Groß, Berlin-Halensee,** Hektorstr. 12

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

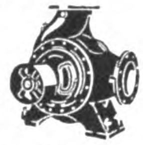
Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.

Pumpen

aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen.

Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen.



Spez. seit 1904:

Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.

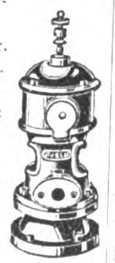
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen — Sihi-Pumpen sind

1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch,
St. Margarethen-Holstein 15.

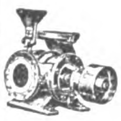
Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.



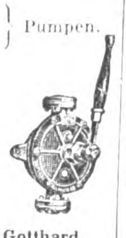
Franz Tausch,
Pumpenfabrik,
Charlottenburg 1,
Wallstr. 25.

Pumpen.

Hand- | Kraftkolben- | Kreisel- } Pumpen.



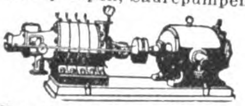
Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

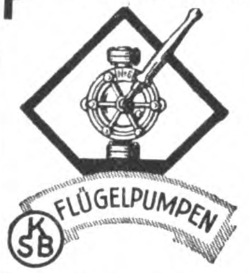
Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Pumpen aller Art.



Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Putztuch „Molly“ für Maschinen, übertrifft Putzwolle und alle anderen Maschinenputztücher an Nutzwert und Billigkeit. Verlangen Sie Prospekt von **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

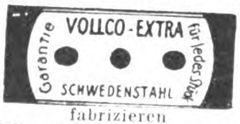
Radio.

ORIGINAL M.T.B.

Kugel-Variometer, D. R. P. a., Zylinder-Variometer, Transformatoren, Detektoren
Spezialfabrik Max Texter,
Berlin-Charlottenburg 5,
Witzlebenstr. 19.

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen in jeder Qualität u. Aufmachung

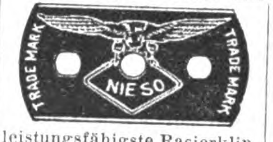


fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
— Muster gratis. —

Rasierklinge

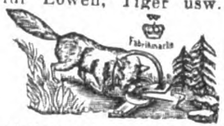
ges. gesch. Unübertrefflich aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges.
Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso“ **Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und



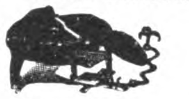
leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.



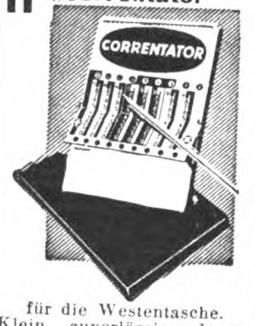
Preisliste 111 kostenfrei.
E.Grell & Co., Haynau (Schl.).

Raubtierfallen für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.



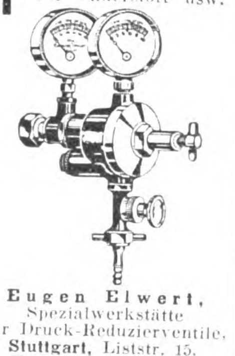
Mewes & Co.,
Haynau i. Schles.

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continental Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Reduzierventile für Sauerstoff usw.



Eugen Elwert,
Spezialwerkstätte für Druck-Reduzierventile,
Stuttgart, Liststr. 15.
Telegramm-Adresse: Elwertus Stuttgart.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc.
F. W. Schule & Co., Hamburg 1. Tel.-Adr.: Reisschule. Siehe Inserat Seite 3057.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

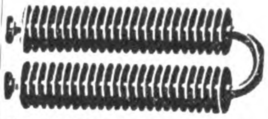
Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner.
Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

CENTRAL D.R. PAT.

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Riemen-Verbinder.
Spezialität:
Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre,
Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Sägen, Werkzeuge.
J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.

Saiten für Musikinstrumente u. Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel,** gegründet 1884, **Markneukirchen i. Sa.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E.,
Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

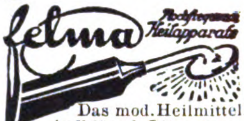
Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
Grieffenhagen & Co.,
Quedlinburg. Gegründ. 1867.

Samen. Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz. Siehe Ins. S. 3054.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sanitäre Artikel.



Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller:
Felma G. m. b. H., München, Katzmairstr. 12.
Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.

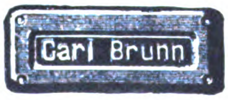
Fritz Baumiller, Augsburg 2, Frohsinnstr. 13.

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf,
Haltern i. Westf.

Schilder aller Art

für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg,
Brandenburg
(Havel).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.



Rieck & Melzian,
Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg** 17.

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik.
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

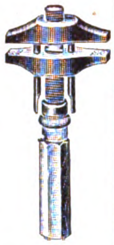
Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk** A.-G., Magdeburg 17.

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art.

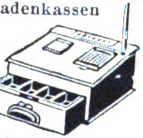
Martin & Co., m. b. H., Köln.

Schraubenschlüssel

fabrizieren in Qualitätsausführung
Kirchhoff & Co., G. m. b. H., Hagen in Westfalen.



Schreibkontrollkassen, diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.



Curt Friedel, Kontrollkassenfabrik, **Radebeul-Dresden E.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten.
Sally Goldmann,
Leipzig 22.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen.
Gegründet 1865.

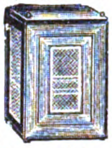
Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite" Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Speiseglocken aus lackiertem Drahtgewebe.

M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Speiseschränke mit Drahtgewebe, lackiert.



M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg,
Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., **Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

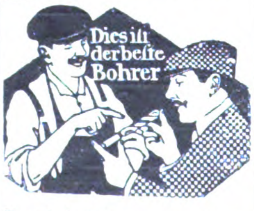
Spielwaren, Knallziehbänder (Petarden)

f. Luxuskartonnagen-, Zukkerwaren- u. Kotillonfabriken sow. verw. Artik. empf.
Geraer Knallerbsenfabrik Ewald Lehmann & Co., Gera. Gegründet 1763.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

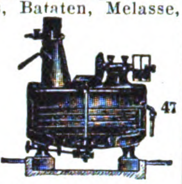
Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-P[illegible] u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spiralbohrer.


Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut

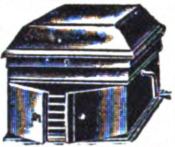


Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Sportartikel. Gesundheitsgummistrecker, D.R.P. a., f. Kinder u. Erwachs. (Neuheit). **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau** 3b, gegr. 1903.

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.

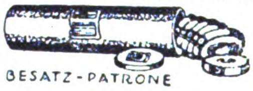


J. Polak, Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag",
Berlin SW 68,
Alexandrinenstraße 27.

Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile.
Richard Lehmann, Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

Sprengstoff

Spar-Besatz.

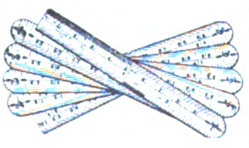


Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlblech-Kuchenpfannen, französische Form.

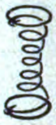
M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr** (Deutschland).

Stahlmaße jeder Art.



Masstabfabrik Normafa
G. m. b. H.,
Darmstadt.

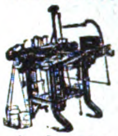
Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.



Biegsame **Stahlwellen.** „**Gemo**" **Präzisionswerk, Berlin N 20,** Prinzenallee 25-26.

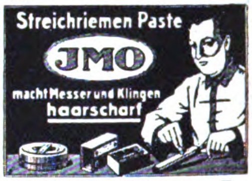
Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.



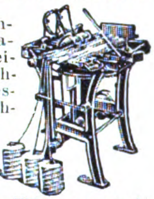
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Streichriemen-Paste.


Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.



Carl Wilhelm Jung, Frankfurt a. Main 10, Rembrandt-Straße 18.

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz., span. u. ital.

Strümpfe. Paris! Seid. Strümpfe, seid. Kleider in all. Farb. u. Größ. Letzte Pariser Mod. Musterkoll. £ 2/10 u. 3.
Intern. Export «Vitalis», Paris, Rue Nouvelle 8.

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust.
„Universelle",
Cigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co.,
Dresden-A. 24, I.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Tabakschneide,maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Teppich-Kehr-Maschinen.

Erstklassig, preiswert!
Wilhelm Knoefel, Köln 10,
Gereonshaus 157
(Fabrik Erfurt-Hochheim).

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger

aus Metallgewebe fertigt in Massen

Heinrich Schmuck 57,
Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren.
Benno Schilde,
Maschinenbau A.-G.,
Hersfeld H. N.

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft mbH., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig S.
Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte.
Turnhalleneinrichtungen.
Jul. Dietrich & Hannak,
Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik
Atorf & Propfe,
Paderborn.

Uhren aller Art.

KIENZLE

Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle
Uhrenfabriken A.-G.,
Schwenningen a. N.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Waagen aller Systeme.
„**Widewag**“
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken,
Hannover 12.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen.
Bruno Pfeiler,
Liegnitz 28,
Brückenwaagenfabrik.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Acqualis“, G. m. b. H.,
Hennef-Sieg 63 (Rheinland).
Vertreter gesucht.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waffen aller Art. Spez.: Drillinge, Doppelflinten, Pistolen u. Revolver etc. **Waffenhaus Kneifel, Eisenach.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik**
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser
„Original Friedrich Lux“

Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.
Friedrich Lux G. m. b. H.,
Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser.

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H.,
Stuttgart 9.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.

Knevels & Co.,
Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Werkzeugmaschinen
jeder Art und Größe
liefert ab Lager
Georg Fröhling,
Maschinen-Handelsgesellschaft m. b. H.,
Düsseldorf,
Werdener Straße 85.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.

G. Brucklacher,
Berlin, Oranienstraße 43.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn,
Schmölln (Thür.).

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner,
Berlin C 19.

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges,
Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen liefert
Maschinenfabr. „Elbtal“,
Herm. Schmidt, Dresden 5.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co.,
Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H.,
Greifswald.

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad,
Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zündholzmaschinen.
Badische Maschinenfabrik,
Durlach.

Moderne elektr. **Zuschneidemaschinen** für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Goldküste

Wir kaufen auf eigene Rechnung und übernehmen Vertretung deutscher Häuser in allen gangbaren Artikeln.

Ia Referenzen zur Verfüg. Ang. in engl. Sprache an:

W. K. Doe & Co.,
Denu via Keta,
Goldküste. (*)

Goldküste. Offerten in engl. Sprache mit Preisen erbeten in: **Postkarten, Waffen, Messern, Tintenpulver, Mundharmonika, Textilwaren, Kleineisenwaren, Weckern, Thermomet., Lederwar., Sprechmasch., Beleucht.-Gegenst., Taschenlamp., Parf., Farb., Spielwar., Phant.-Art. etc.** an **Joseph E. Bassan, Kaiwir Road, Cemetery Square, Tarquah,** Goldk. (*)

Indien. Agarwal & Company, Fabrikvertr., **Anarkali, Lahore.** Tel.: Banya. Imp. von: **Textilwar., Spitz., Stick., Phant.-Artik., Glas-, Porz.-, Eisenkurz-, Pap. u. Schreibwar., Uhr. u. Tasch.-Uhr., Grammoph., Toil.-Art., elektrotechn. u. opt. Artik., Neuh. u. Sundries etc.** Preisang., Zahlbed. m. Einzelh. erb.

ARGENTINIEN

Ich interessiere mich für **Neuheiten aller Art.** Augenblicklich besonders f. **Manikure-Bestecks.** Korrespondenz englisch.

Awad Gladius,
c/o American Consulate General,
Buenos Aires.

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshaylal & Co., Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, Ahmedabad, India. Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh.,** Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — Referenz: Central Bank of India, Ltd. at Ahmedabad.

Italien

Firma Ubaldo Lambranzi in Modena,
Casella Postale 37,
erbittet Offerten in getrockneten
Rinderdärmen. (*)
Schweinsblasen etc.

Uruguay. Ingen.-Firma m. gut. Ref. wünscht Vertret. u. kauft a. eig. Rechn. **Automobilzub., Pat.-App. f. Autom., neue Erf. d. Autobr., chem. Prod.** sowie **Reklameapp.** Ref. Korr. span. od. franz. an **Mario A. Fontana, Nueva Palmira, Puerto y Zona Franca, Bda. Oriental del Uruguay.** (*)

Goldküste

Kwamin Acquaah,
c/o S. A. ARHIN,
Asuboi, via Nsawam,
erbittet Offerten in englischer Sprache (*)
In allen gangbaren deutschen Artikeln.

Indien. Wir kauf. a. eig. Rechn. u. f. Rechn. uns. Freunde: **Pap.- u. Schreibwar., Phantasieart., Putzwar., Strumpfwar., Kurzwar., Parf., Genußmitt., Konfekt, Toiletteartik., Raucherartik., Eisenkurz-, Textilwar. etc.** Off.: CIFCI Madras, Bank: National Bank of India Ltd., London. Angebote in engl. Spr. an **C. T. Nathamuni Chetty,** 21, Strotten Muthia Mudaly St., **Madras.** (*)

ITALIEN

Bedeutende Spez.-Firma w. Off. für absatzf. Neuheit. in

Automobil-Zubehör.

Fabrikoff., mögl. in italien. Sprache, erb. u. **K. A. 5669** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr.

ITALIEN

Bedeutende Engrosfirma w. Offerten in:

Halbellipsenfedern für Automobile.

Nur Fabrikoff. erb., mögl. in ital. Sprache u. **K.A.5668** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19,** Krausenstr.

Angola-Mossamedes

Manoel Lopes Serra.
Mossamedes,
Caixa Postal 69,
erb. Offert. in **Kurzwaren, Stoffen u. Kleineisenwaren.** Kommission, Konsignation und Kauf auf eigene Rechnung. Export sämtl. Kolonialprodukte, wie Mais, Bohnen, Fischöle, Horn. Korrespondenz portugiesisch oder spanisch. (*)

Goldküste

Offerten erbeten in allen hier gangbaren Artikeln in englischer Sprache an:

KWESIE JANKAH,
c/o Stanhope T. I.,
Railways,
Tarquah via Secondee
Goldküste. (*)

CHILE

Importhaus ersten Ranges
mit großem Umsatz
sucht neue Verbindungen
mit Fabrikanten in den folgenden Artikeln:
Steingut, Porzellan, Glaswaren, Phantasieartikel, Kleineisenwaren, Emaillewaren, alle Hausutensilien, Massenartikel, Neuheiten etc.

Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertretungen. Erstklassige deutsche Referenzen.

Angebote womöglich cif Chile m. Katalogen u. Mustern.

Atilio Mardones,
Santiago de Chile, casilla 313

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN

Deutsch-Brasilianisches Handelshaus mit Ia Bankreferenzen und ausgezeichneten Verbindungen im Landesinnern wünscht kommissionsweise Einkaufsvertretung einiger deutscher Häuser in

Blättertabak

zu übernehmen. Es kommen nur erstklassige Firmen i. Frage. Zuschrift. an:

Carlos Fritscher & Cia.,
PORTO ALEGRE,
Rio Grande do Sul, Caixa Postal 624.

ITALIEN

Vertreter bedeut. Papierfabriken mit besten Verbind. u. ausgedehnter Kundschaft i. d. drei venez. Provinzen u. in der Emilia u. Romagna würde **Vertretung erstkl. Fabriken v. Schreibwaren (Bleistifte, Federn, Radiergummi, Tinten Kompasse, Farben etc.)** sowie **Vertretung f. Maschinen u. and. Artikel f. Buchdruckereien übernehmen.** Bankref. steh. z. Verfüg. Offerten mögl. m. Katalogen an **Cav. Rag. Guido Costalonga, Venezia,** Casella Postale 593

Palästina

S. C. Johananoff, gegr. 1888, **Hauptsitz: Jaffa,** POB 85, wünscht die **Vertretung erster exportfähiger Fabriken** aller für den Palästina-Markt in Frage kommender Artikel. **Spezialität: Textilien, Schuhwaren, Eisenwaren, Chemikalien.** Erste europäische Referenzen stehen zur Verfügung. (*)

SÜD-INDIEN

Verbindung gesucht mit deutschen Importeuren, die auf eig. Rechn. kaufen u. sich für **südindische Produkte** interessieren, wie: **Kopra, Ingwer, Pfeffer, Nuxvomica, Kokosbastfasern u. -matten etc.** Muster u. Off. auf Anfr. kostenfr. Ferner suchen wir **Vertretungen** deutsch. Fabrikant. v. **Uhren, Taschenuhren, Schmuckwaren, Neuheiten, Phantasie-Artikeln etc.** Genaue Off. m. Bed. in engl. Spr. an: **Abdulla Abdulrahman & Co., Cochin.** — Beste Referenzen z. Verfüg. (*)

Belgien. Wegen Uebern. d. Gen.-Vertret. **wünscht tücht. Kaufm. (Deutsch.),** m. vielen Verbind. im ganz. Lande, m. ganz erstklassig. Firma od. Konz. **in Unterhandlung zu treten.** Angeb. an: **L. P. S., Boite Postale No. 7, Gent - Centre.** (*)

Italien

Exportfirma für Bodenprodukte
sucht seriöse Verbindungen mit deutschen Importeuren der Branche.
Man bittet Muster und Offerten zu verlangen von
Ditta Savino Russo,
Foggia, Via Ricciardi 4. (*)

Portugal

Altangesehene Firma sucht Vertretungen von Fabrikanten aller deutschen Artikel.
Ia Bank- und Handelsreferenzen zur Verfügung.
M. Teixeira Mendes,
Calçada do Carmo 25, s/loja,
Lissabon. (*)

Portugal. **Dias Fonseca & Sotto Maior Lda.,** Largo do Conde Barao No. 50, **Lissabon,** sucht **Vertretungen in: Kleineisen-, Messerwaren, elektrotechn. Art., Neuheit., chem. Prod., landw. u. industr. Masch., Automob. u. Zub.** Gr. Lagerplätze u. erstkl. Bez. i. Port. z. Verf. Bankref. a. Anfr.

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten an **K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.**

BURMA

ist ein reiches Land. Es ist das bedeutendste **Reis** produzierende Land der Welt u. besitzt sehr ergieb. **Oelfelder,** ferner **Teakholzwälder, Rubin-** und **Wolfram-Minen.** Wir betreiben außerdem

Importgeschäfte

u. übernehm. erstklass. Vertretungen f. folg. Artikel:

Reismühlen- u. Sägewerke-Einrichtungen sowie sonstige **industrielle Maschinen,** ferner **Konserven, Konfektionswaren** und **Textilwaren, Patent-Medizinen, Sundries** und **Bazar-Artikel.**

Korrespondenz nur englisch.

THE BURMESE IMPORT HOUSE,
67, Merchant Street, RANGOON, Burma, Indien.

HOLLAND. Vertretung gesucht! Erstkl. Geschäftsmann, Direktor einer A.-G. in Niederländisch-Indien, mit 15jähriger Erfahrung, kehrt im Frühjahr 1926 von Soerabaia (wo er eine Filiale errichtet hat) nach Europa zurück u. sucht **Vertretung deutsch. Firmen** f. d. **Niederlande, Niederl.-Indien u. Asien z. übern.** Off. m. ausführl. Beschr. d. Fabrikate usw. unter Chiffre **J. L.** an **"De Raaf's Kantoorboekhandel", Den Haag,** Frederik Hendriklaan 245. (*)

MEXIKO

Vertreterfirma in Merida
sucht Vertretungen deutscher Häuser in: Eisenwaren, chemisch. Produkten, Drogen, Bijouterien, Strümpfen und Socken.
Korrespondenz Spanisch. — Angebote an:
I. E. PENICHE,
Calle 60 No. 513, Apartado 76,
MERIDA, Yuc., México.

TSCHECHOSLOVAKEI

Großhandlung
übernimmt od. gründet Filialen
Versandstellen / Musterlager
Alleinvertretungen
großer leistungsfähig. Firmen

J. F. Schicketanz GmbH., Friedland i. B.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

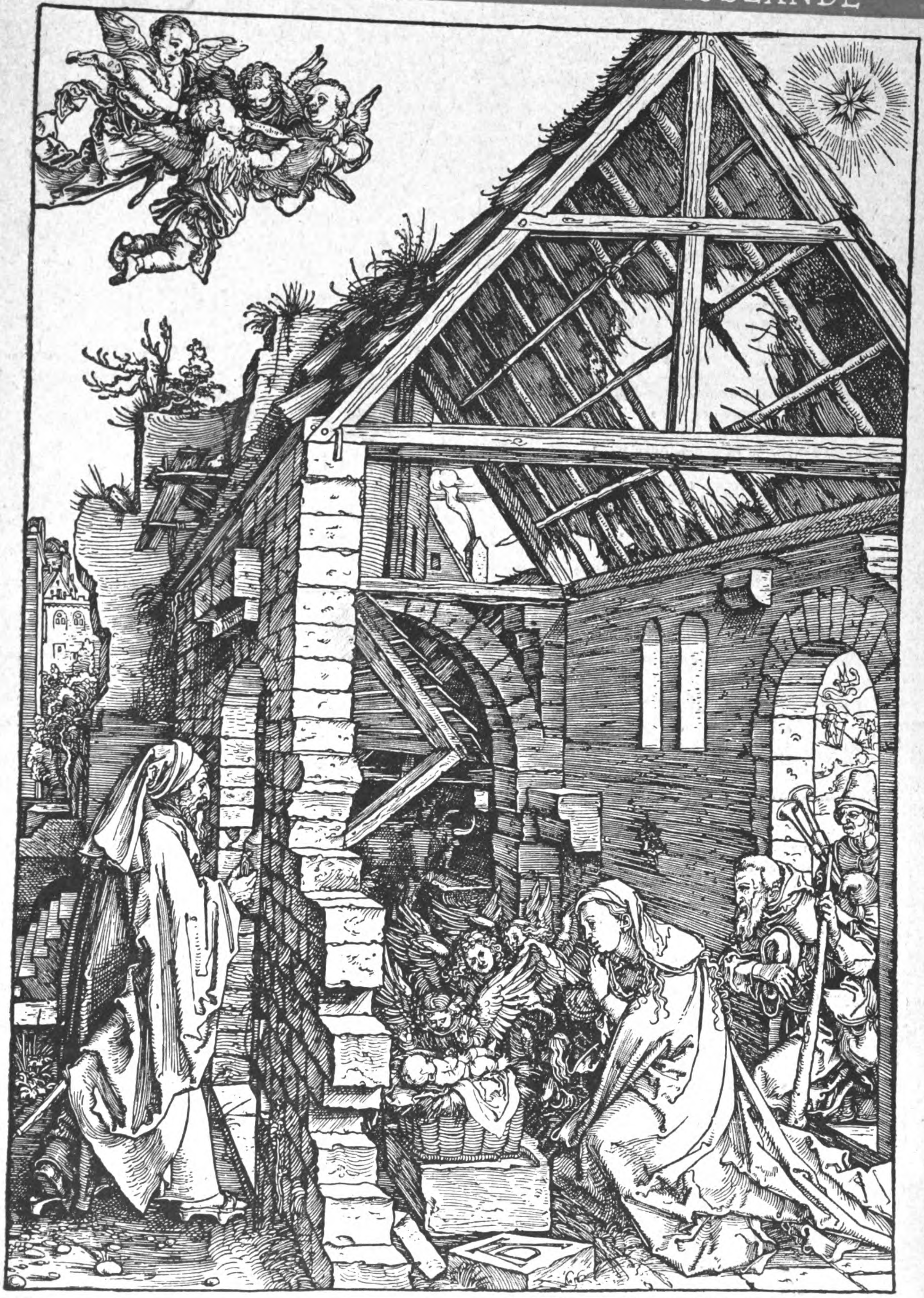
Nr. 47 vom 19. November 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
DEC 21 1925

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

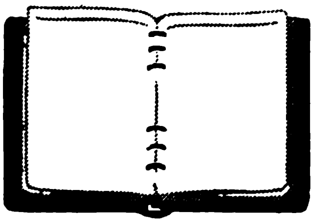


AUS DEM VERLAGE AMSLER UND RUTHARDT BERLIN W 8

Deutsche Weihnacht! Christi Geburt von Albrecht Dürer

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3

SOENNECKEN



RINGBÜCHER

Beste Notizbücher

Blätter auswechselbar / Einband dauernd benutzbar
Viele Größen / In Leder- oder Kunstleder - Einband

*

GOLDFÜLLFEDERN

FEDERN AUS 14 KARÄTIGEM GOLD
mit Spitzen aus härtestem Osmi-Iridium

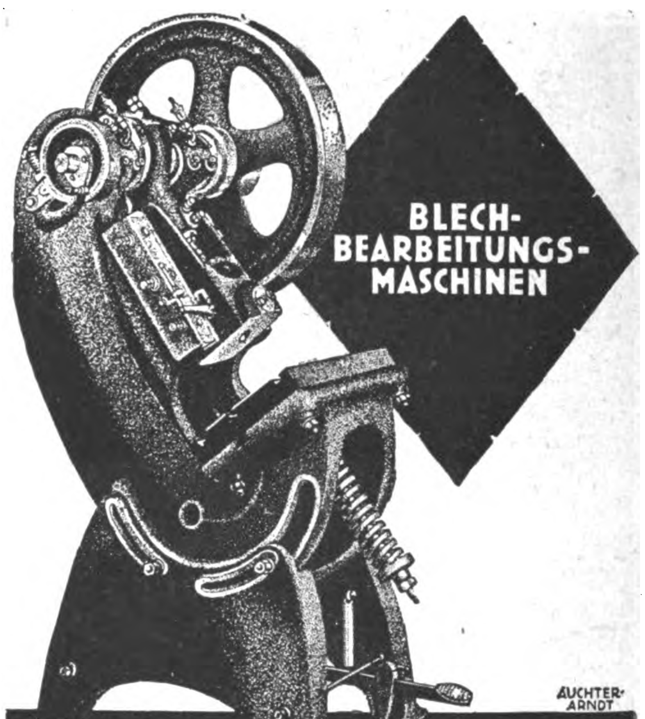
Der Welt-Marken-Name
„SOENNECKEN"
bietet Gewähr für vollendete Ausführung

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

*

F. SOENNECKEN · BONN



BLECH-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

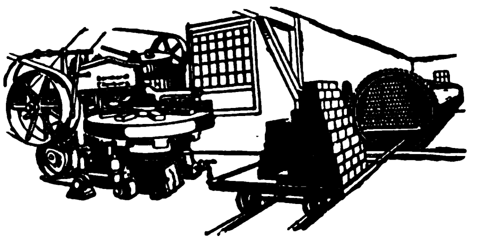
SCHULER

L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN, WÜRTTEMBG.

Komplette Einrichtungen für die Erzeugung von

Kalksandsteinen

Der Kalksandstein ist ein Gebilde von Sand u. Kalk. Die schnelle Fabrikationsweise ermöglicht seine Verwendung als Mauerstein binnen 24 Stunden



Die Eigenschaften des Kalksandsteins als Baustein sind dem gebrannten Stein mindestens ebenbürtig

Komplette Einrichtungen und einzelne Maschinen für die

Kunststein-Industrie und für Zementwaren aller Art

Rohstoffe: Sand, Kies, Schlacke, Steinabfälle usw. unter Vermischung mit Zement, evtl. mit Streckung durch Kalk.

Produkte: Platten für Trottoirs, bunte Mosaikplatten für Hausfluren und Wandbekleidung, Dachsteine, Fassonsteine und Vollsteine, Hohlblöcke für Quaderbau, Treppenstufen, Pfosten für Einzäunungen usw.

liefert

Maschinenfabrik Dr. Bernhardi Sohn, Eilenburg 23 bei Leipzig

Gegründet 1854

Nr. 47 (2210)

19. November 1925

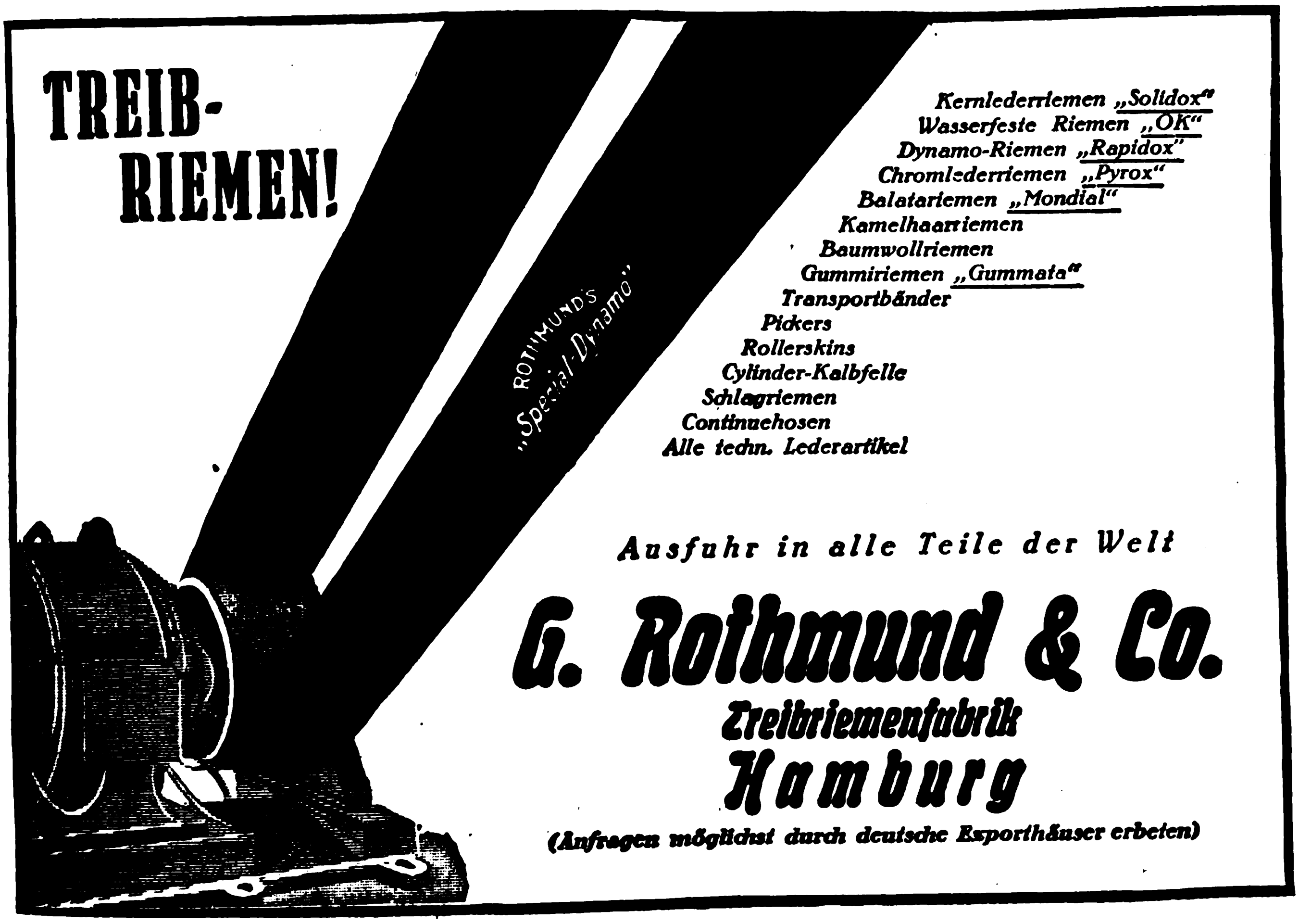
Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes.,, Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig



TREIB-RIEMEN!

Kernlederriemen „Solidox"
Wasserfeste Riemen „OK"
Dynamo-Riemen „Rapidox"
Chromlederriemen „Pyrox"
Balatariemen „Mondial"
Kamelhaarriemen
Baumwollriemen
Gummiriemen „Gummata"
Transportbänder
Pickers
Rollerskins
Cylinder-Kalbfelle
Schlagriemen
Continuehosen
Alle techn. Lederartikel

Ausfuhr in alle Teile der Welt

G. Rothmund & Co.
Treibriemenfabrik
Hamburg
(Anfragen möglichst durch deutsche Exporthäuser erbeten)

SCHOKOLADE
PRALINEN
KAKAO
F. NEUMANN-FRED

Hildebrand

Weltberühmt
Fabrik: Berlin N 20
Staatsmedaille in Gold

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

MG
Rv.251
JÜRGENS
DER KOPFHÖRER!
AKTIENGESELLSCHAFT
MIX & GENEST
BERLIN-SCHÖNEBERG FERNSP: STEPHAN 440-445

Max Kamper * Metallwerke
Lüdenscheid

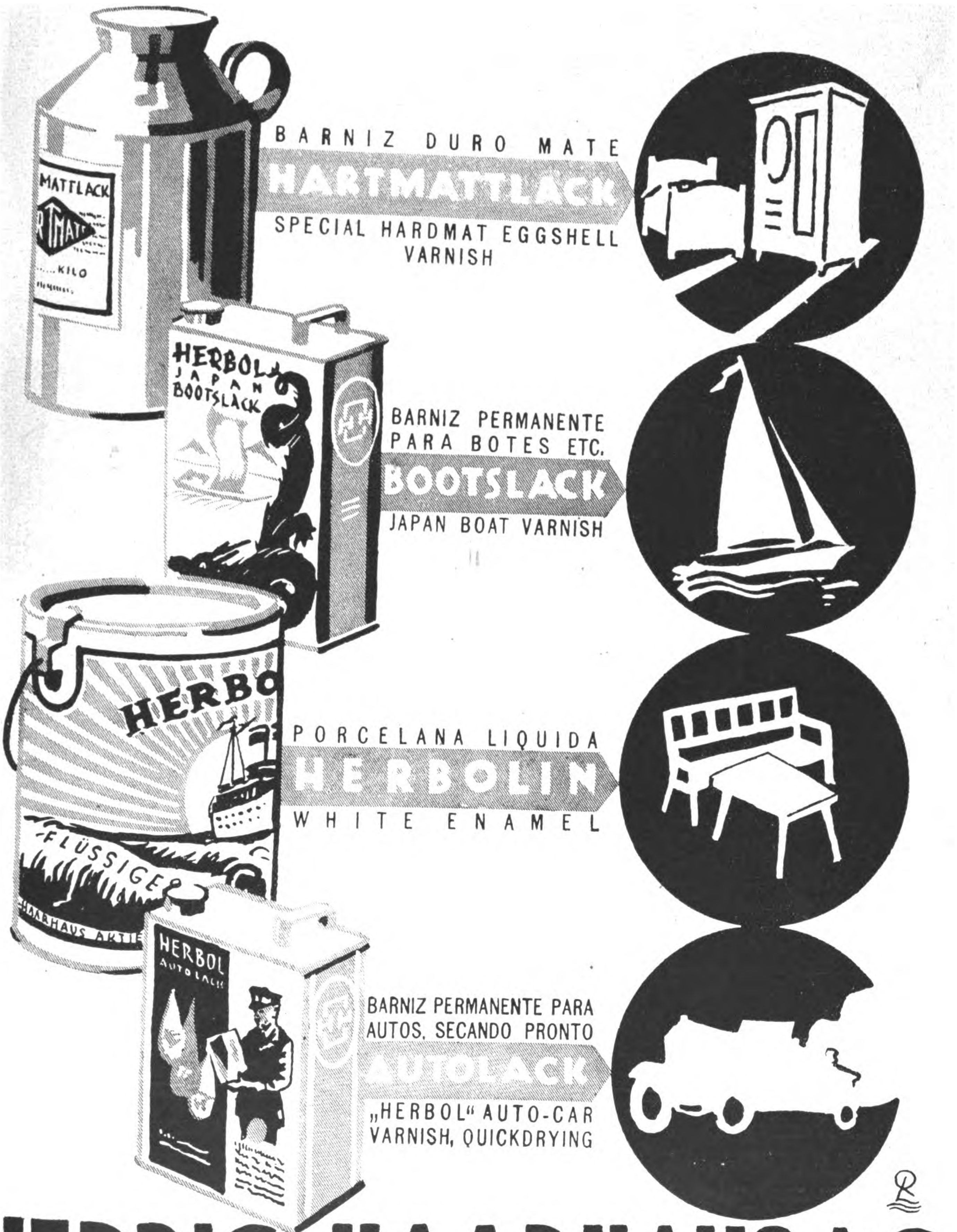
Abt. A: Aluminium-Haushaltungsgegenstände

Abt. C/D: Innen- und Schaufensterdekorationsartikel, Rollbandmasse, Segeltuchösen, Kauschen, Reklameartikel, Metallkurzwaren

Abt. Walzwerke: Messing- und Tombakbleche, Drähte, Streifen, Aluminiumbleche und Scheiben

*

Werke gegründet 1874


MATTLACK
HARTMATT
KILO
BARNIZ DURO MATE
HARTMATTLACK
SPECIAL HARDMAT EGGSHELL VARNISH
HERBOL JAPAN BOOTSLACK
BARNIZ PERMANENTE PARA BOTES ETC.
BOOTSLACK
JAPAN BOAT VARNISH
HERBO
FLÜSSIGES
HAARHAUS AKTIE
PORCELANA LIQUIDA
HERBOLIN
WHITE ENAMEL
HERBOL AUTOLACK
BARNIZ PERMANENTE PARA AUTOS, SECANDO PRONTO
AUTOLACK
„HERBOL“ AUTO-CAR VARNISH, QUICKDRYING

HERBIG-HAARHAUS A.G.

LACKFABRIK, KÖLN-BICKENDORF (DEUTSCHLAND)

FABRICA DE BARNICES, COLONIA-BICKENDORF (ALEMANIA)
VARNISH-WORKS, COLOGNE-BICKENDORF (GERMANY)

Deine Haut
ist
Deine Seele!

(ges. gesch.)
OWIWOL
(ges. gesch.)

Das ideale Körperabwaſchmittel

Verkaufspreis 20 Pfg. pro Beutel. / Mühelos in wenigen Augenblicken und auf das vollkommenste beseitigt es völ ig unschädlich Schmutz, Schweißrückstand, Geruch, gesundet und verschönt die Haut, hebt das Allgemeinbefinden, fördert körperliche und geistige Widerstandsfähigkeit.

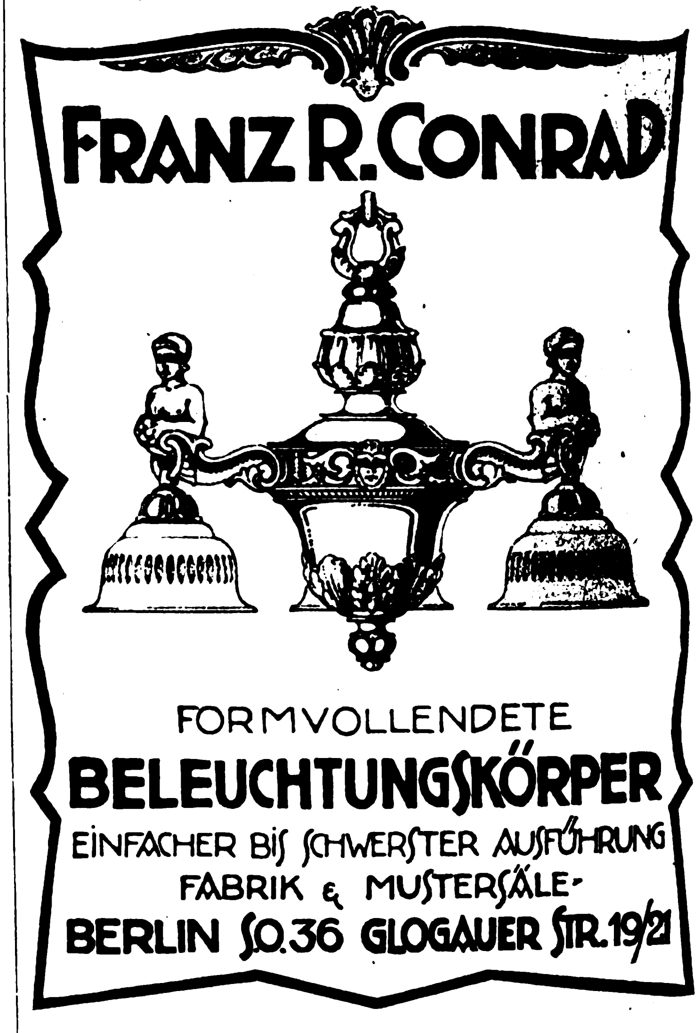
Das modernſte Körperkulturmittel!

Gediegene Ausführung in jeder gewünschten Sprache und Währung. In Kartons zu 40 Beuteln. 1000 Stck. Beutel nur M. 90.–, inkl. Verpackung und Zoll franko deutsche Grenze, oder fob deutscher Hafen. Lieferung auf Kredit nur an solvente Firmen. Deutsche Referenzen erwünscht. / Möglichst zahlbar nach Empfang.

Richard Thalheim, Grimma i. Sachſen (Deutſchland)

KRAFT
und
LICHT
billigſt durch
kompreſſorloſe
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



FRANZ R. CONRAD

FORMVOLLENDETE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
EINFACHER BIS SCHWERSTER AUSFÜHRUNG
FABRIK & MUSTERSÄLE·
BERLIN SO.36 GLOGAUER STR.19/21

JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED

Der schönste Schmuck
der Weihnachtstanne ist

JULFRIED

die elektrische, anschlußfertige
Christbaumbeleuchtung

Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegr.-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Norden 3355-57

Hochwertige

Musikinstrumente

für Haus, Schule und Orchester

*

Kataloge frei! – Welche Instrumente interessieren?

*

JUL. HEINR. ZIMMERMANN

LEIPZIG, Querstraße 26/28

JUL. HEINR. ZIMMERMANN SCHUTZ-MARKE

ALEXANDERWERK

Haushalt-Maschinen, Haus-u. Küchen-Geräte

Domestic Machines and Appliances.

Máquinas y objetos de casa y cocina.

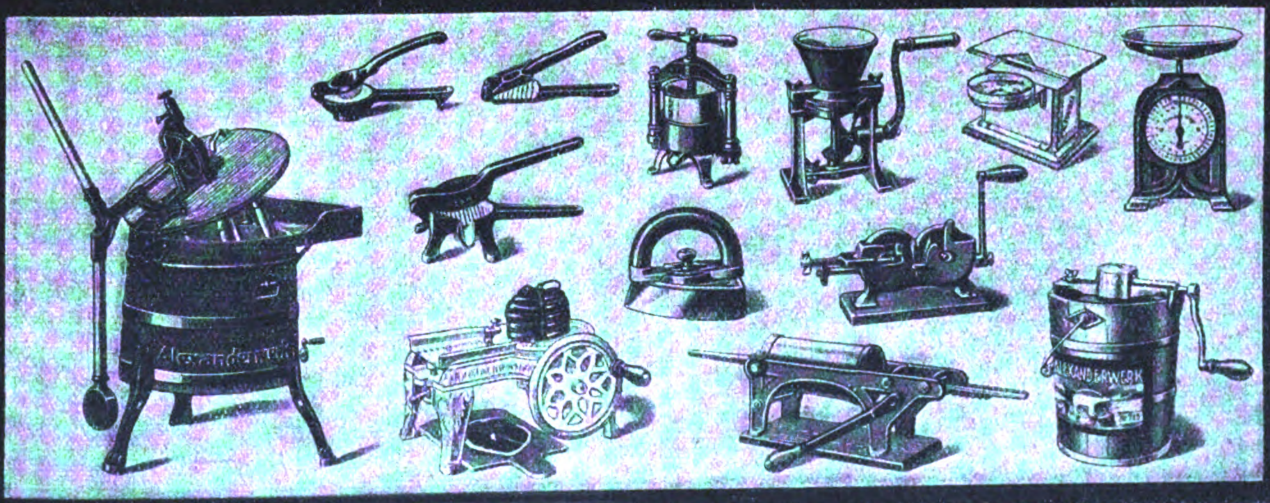
Appareils et Ustensiles de ménage et de cuisine.

Machinas e utensilios para casas e cosinhas.

Macchine ed Utensili casalinghi.

Alexanderwerk A. von der Nahmer, A.-G.

Remscheid 2600 Beamte und Arbeiter. Berlin S. 14.



Maschinenfabrik Grevenbroich

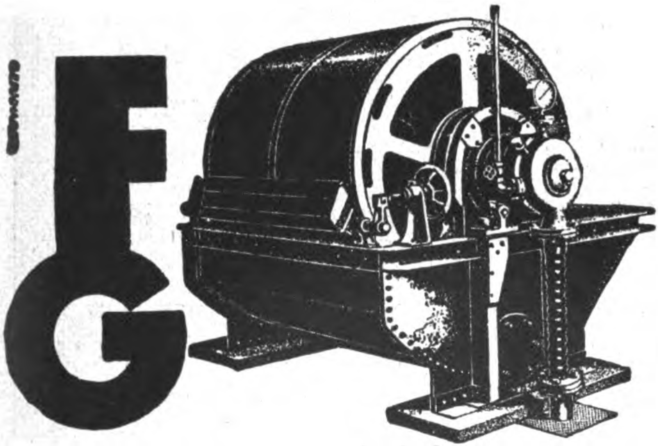
GREVENBROICH (NIEDERRHEIN)

liefert vollständige Einrichtungen für

Rübenzucker-Fabriken
Rohrzucker-Fabriken
und
Zuckerraffinerien

★

Sonderheit: Brennereien mit Original-Ilges-Destillier- und Rektifizier-Apparaten



Sie werden es sich überlegen,
ob Sie Ihre Einrichtung zur Entwässerung und Trocknung der

Schlämme

oder zur Rückgewinnung der darin enthaltenen Wertstoffe nicht durch

Gröppel-Saugfilter

ersetzen. – Denn diese billig, schnell und selbsttätig arbeitenden, wenig Raum erfordernden, unverwüstlichen Apparaten verschaffen Ihrem Betriebe zweifellos große wirtschaftliche Vorteile. Lassen Sie sich unsere Druckschrift E. 610 kostenlos senden.

Maschinenfabrik
Fr. Gröppel ✶ Bochum 5
C. Lührig's Nachf.

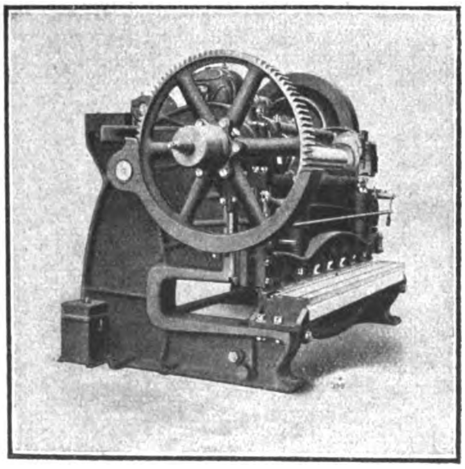
UNIVERSAL
TRIUMPH
★ UK ★
CIGARETTENMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·21

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

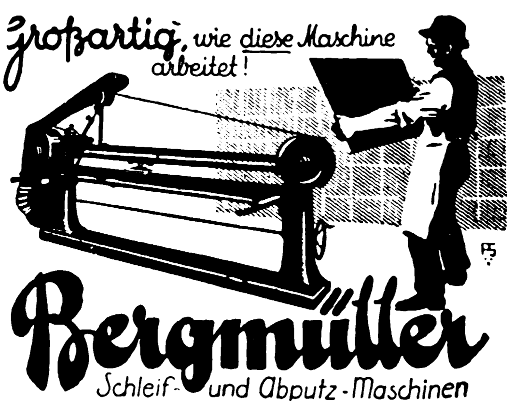
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN



Stanzen
Scheren
Pressen
Schmiedemaschinen

liefert

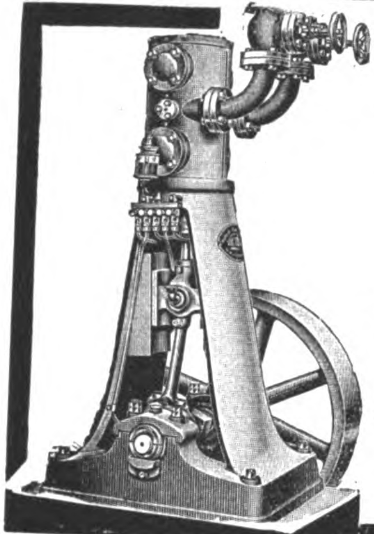
Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. **Maschinenfabrik**
DÜSSELDORF



großartig, wie diese Maschine arbeitet!
Bergmüller
Schleif- und Abputz-Maschinen

Wir bauen seit Jahren
Schleif- und Abputzmaschinen
an über 1000 Betriebe geliefert.
Fournierpressen
jeder Art,
auch hydr.
Leimapparate
Leim-Auftragmaschinen
Poliermaschinen

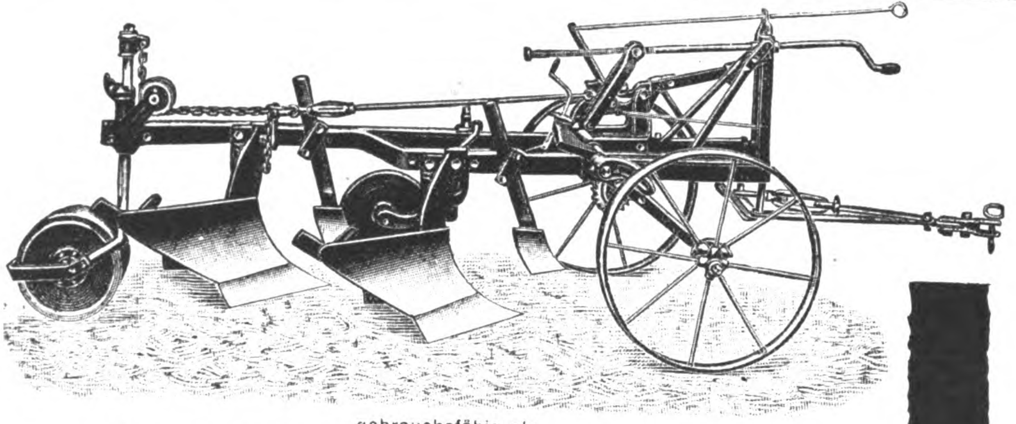
Bergmüller & Co., Maschinenfabrik
Vaihingen-Fild., Stuttgart.



EIS- UND KÜHL-
MASCHINEN
„Victoria“
(für Kraftantrieb)
von 2000–600000 Wärmeeinheiten
Seit 25 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter&Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

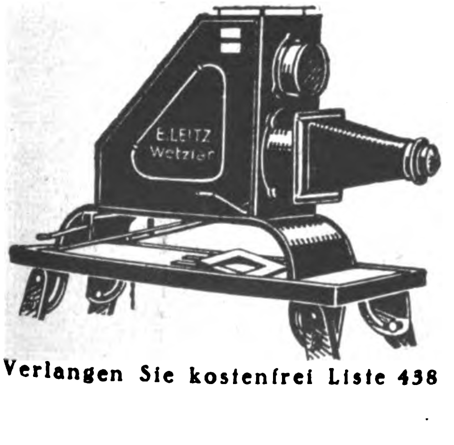
Gütermann's
Nähseide

„PINSCHER“
DER UNIVERSALE MOTORANHÄNGEPFLUG



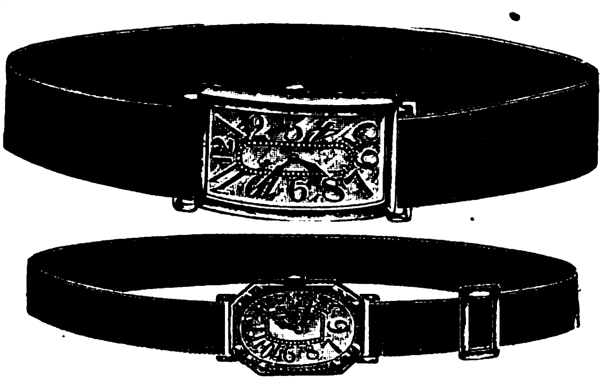
gebrauchsfähig als
Einschartiefkulturpflug / Zweischarpflug
Einscharpflug mit Untergrundlockerer / 3- u. 4-schar. Schälpflug

RUD. SACK
BODENBEARBEITUNGSGERÄTE · LEIPZIG



Verlangen Sie kostenfrei Liste 438

Mit
Leitz-Epidiaskop Vc
profizieren Sie undurchsichtige Gegenstände aller Art bis 16 cm Durchmesser ebenso randscharf wie Glasbilder bis 9×12 cm mit äußerster Helligkeit auf 8 m Entfernung. / Einfachste Handhabung. / Der Apparat für Schulen, Kurse aller Art, der Ihnen alle Vorzüge moderner Projektionstechnik bietet.
ERNST LEITZ / OPTISCHE WERKE
WETZLAR



Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Formen zum Selbstgießen von Bleisoldaten

Mit unseren künstlerisch ausgeführten Gießformen kann sich jedes Kind mit Leichtigkeit die so beliebten Bleisoldaten, Indianer, Trapper, wilde Tiere, Hirsche, Rehe, Hasen und vieles andere selbst gießen. Es bereitet Kindern und Erwachsenen die größte Freude, wenn die frisch gegossenen Figuren fix und fertig aus der Form herauskommen. Wir übernehmen für jede Form Garantie, daß man viele tausende Figuren aus einer Form gießen kann, ohne daß sich an derselben eine Abnutzung bemerkbar macht, da diese massiv aus Aluminium hergestellt ist.

Schreiben Sie Postkarte mit Ihrer Adresse, und Sie erhalten vollständig kostenlos und portofrei unseren Katalog mit mehr als 200 Abbildungen ohne jede Kaufverpflichtung zugesandt.

Gebr. Schneider, Gießformen-Fabrik
Leipzig-Gohlis T. 1, Hallische Straße 119-121

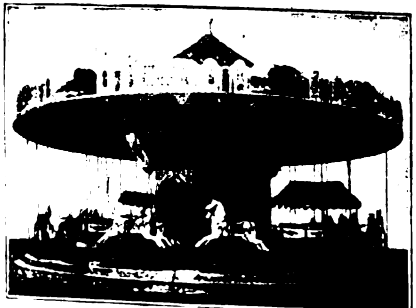
PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

Karussells

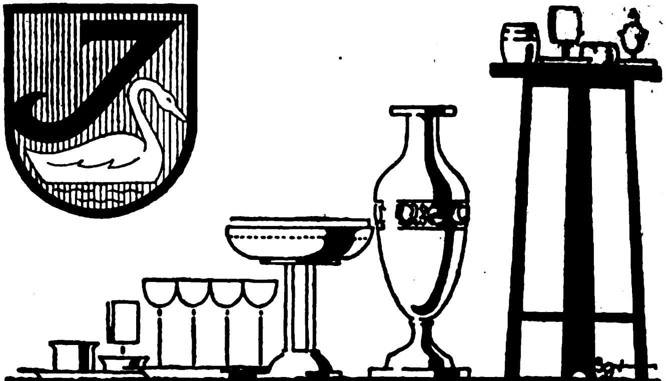
und alle Attraktionen für Vergnügungsparks



Fritz Bothmann
Gotha 22

*

Vertreter gesucht.



Metallwaren-Fabrik
JOHANN JÄCKLE GmbH
Schwenningen a·N· 7 Württ.

Reklame-Kalenderrückwände

Hüte Haus
Benno Möller
MÜNCHEN
Augsburgerstraße 8
Januar
5
Sonnabend

für alle Branchen
Schneidschriftrückwände
Postkarten-Rahmen in Pappe
fabrizieren und liefern prompt zu äußersten Preisen nur an Grossisten

*

Gebr. Wilde, Goldberg i. Schl.

DURA ELEMENT
SCHUTZ-MARKE

Elemente
Export-Füll-, Trocken- und Beutelelemente
Batterien
für Taschenlampen etc. fabrizieren in bester Qualität
DURA
Elementbau-Ges. m. b. H.
RUDOLSTADT i. THÜR.
Lengefeldstraße 9

HEINRICH O. BRAUER JUNIOR
DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente **Papplaternen** / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.

Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof", Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

SANAX
D. R. P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

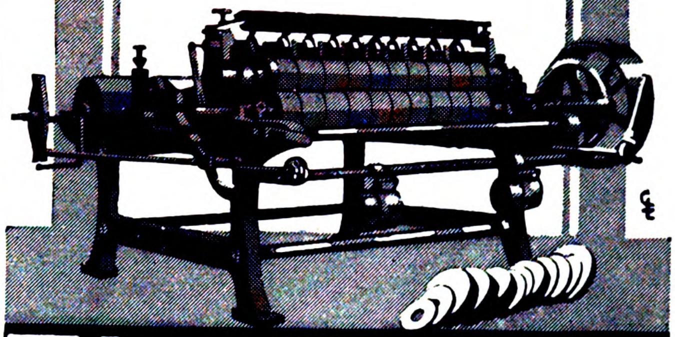
RADIOLUX und **RADIOSTAT**
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden
Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiofor I, II und III

SANOTHERM
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Seit 25 Jahren
Kartonnagen- und Papierverarbeitungs-Maschinen
aller Art
Anleim- und Beklebe-Maschinen
Rollenschneide-Maschinen
Längs- u. Querschneide-Maschinen
Überzieh- und Rändel-Maschinen
Faltschachtelklebe-Maschinen
usw.



Walter Kellner A.G.
MASCHINENFABRIK BARMEN

FÜR
Telefonie, Kleinbeleuchtung und Rundfunk

daimon
DEUTSCHES REICHSPATENT
HEIZ-ELEMENT
daimon
Höchstleistungs-Elemente

DEUTSCHES REICHSPATENT UND AUSLANDSPATENTE

Größte Energiekonzentration auf kleinstem Raum!
Verlangen Sie Sonderliste „E"

Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co.
BERLIN N 39

KOCH HARMONICA
FELIX SCHWORMSTÄDT
KOCH-HARMONICA

die vollkommene Harmonika für Spieler,
der begehrte, gewinnbringende Handelsartikel!
Obiges Bild in Ölgemälde-Manier, mit unzerbrechlichem
Goldrahmen, erhalten Kunden für ihr Schaufenster gratis.
Verlangen Sie sogleich Spezial-Preisliste No. 23

KOCH-HARMONICA A.G. TROSSINGEN
(WÜRTTEMBERG)

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts.
Kalksandsteinfabriken.
Schlackensteinfabriken.
Ziegeleien.
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie
Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

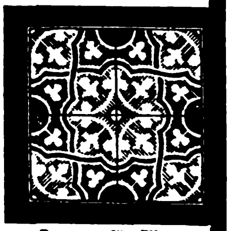
Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

SAND u. ZEMENT

Dachziegelmaschinen für jede Facon

Hohlblockmaschinen
Führend auf dem Markte

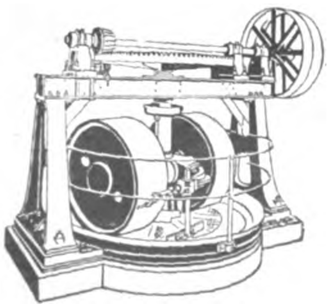
Unsere „Rensal"-Mauersteinmaschine liefert bei 2 Mann Bedienung 4000 Steine pro Tag mit Handbetrieb ::


Pressen für Fliesen Hand, Kraft und hydraulisch

Rohrformen * Kataloge gratis

Berbet-Maschinenbau G. m. b. H., HALLE a. S. Turmstr. 127
Sämtliche Maschinen für die Kunsstein-Industrie * Viele In- und Auslandspatente

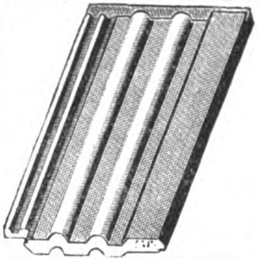
Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- und Tonröhrenfabriken



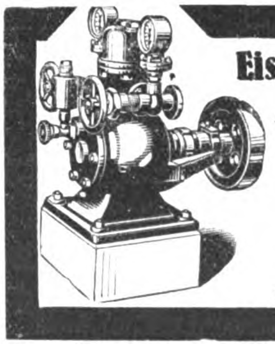
Zerkleinerungsmaschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl
*

Artiphon Record
Die beliebte
Musikschallplatte
mit ihrem großen volkstümlichen internationalen Repertoire / Hergestellt aus reinem Schellack Vollmaterial in 18, 25½, 27 und 30 cm Durchmesser
Naturgetreue Wiedergabe / Verlangen Sie Mustersendung
Kataloge und Reklameartikel gratis
Artiphon Record Herrmann Eisner
Musikschallplattenfabrik
Berlin SW 19, Beuthstrasse 1
Tel.-Adr.: Artiphon Record Berlin

Das Dach der Zukunft
ist der
Zement-Falzziegel

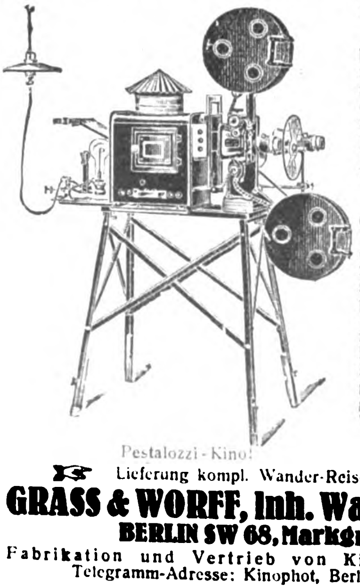

Man verlange Fabrikationsbeschreibung und Preisliste.

hergestellt aus **Sand** u. **Zement.** Nützen Sie daher jedes Sandlager aus durch Herstellung von
Zement-Dachfalzziegeln,
„ *Mauersteinen,*
„ *Flurplatten,*
„ *Röhren,*
„ *Treppenstufen etc.*
Tausende v. Unternehmern verdanken d. neuen Industrie ihren Erwerbszweig u. Wohlstand.
Kapitalanlage gering!
Sehr gewinnbringende Fabrikation.
Gustav Krüger, Guben
Krossener Chaussee
Maschinen-Zementwarenfabrik



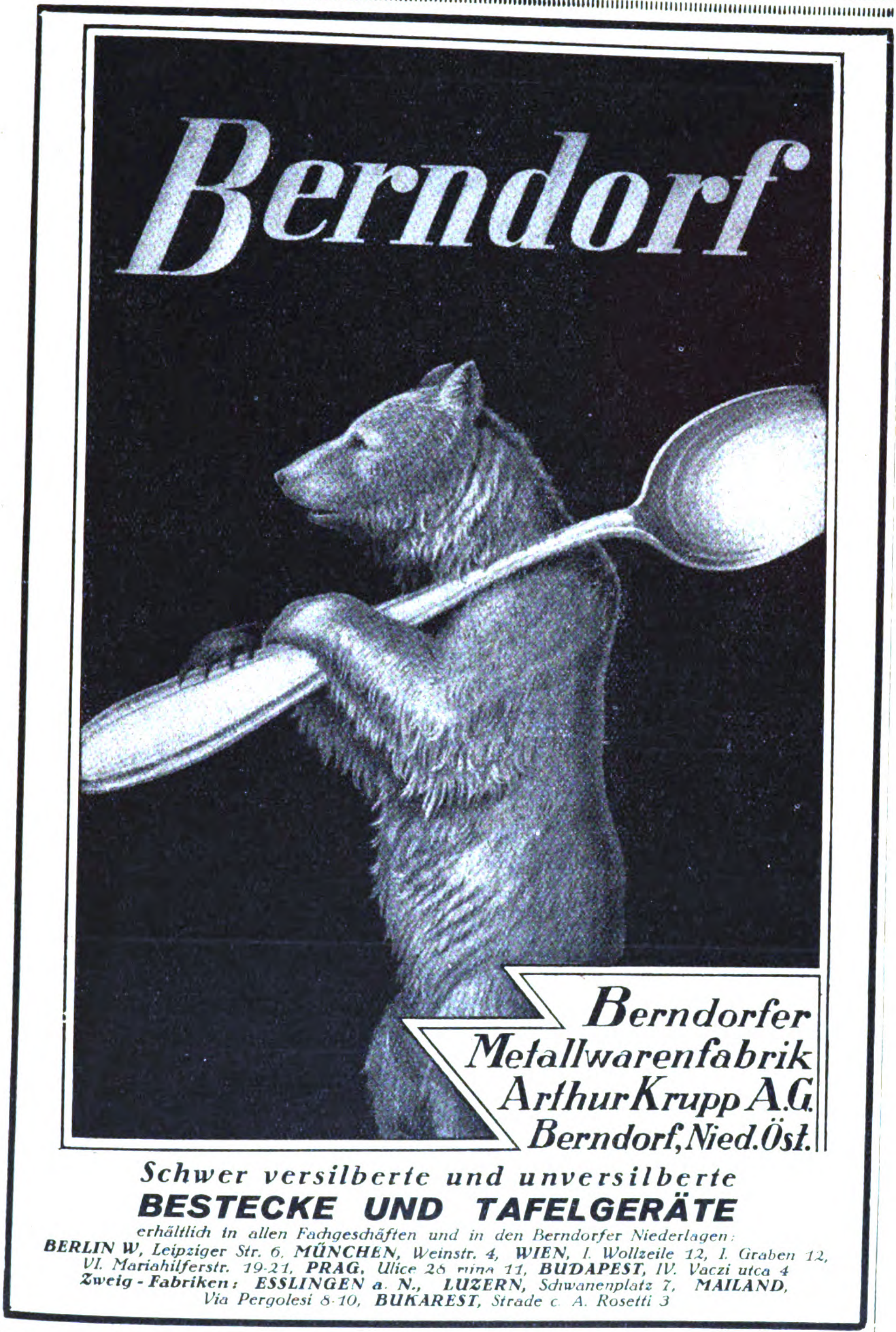
Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

„GeWe"-Kinematographen


Pestalozzi-Kino!

für Schulen, Vereine, Theater usw.
„PESTALOZZI"
Unterrichts-Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.
„ASKI"
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 2000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski"-Licht! „Aski" gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte!
Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

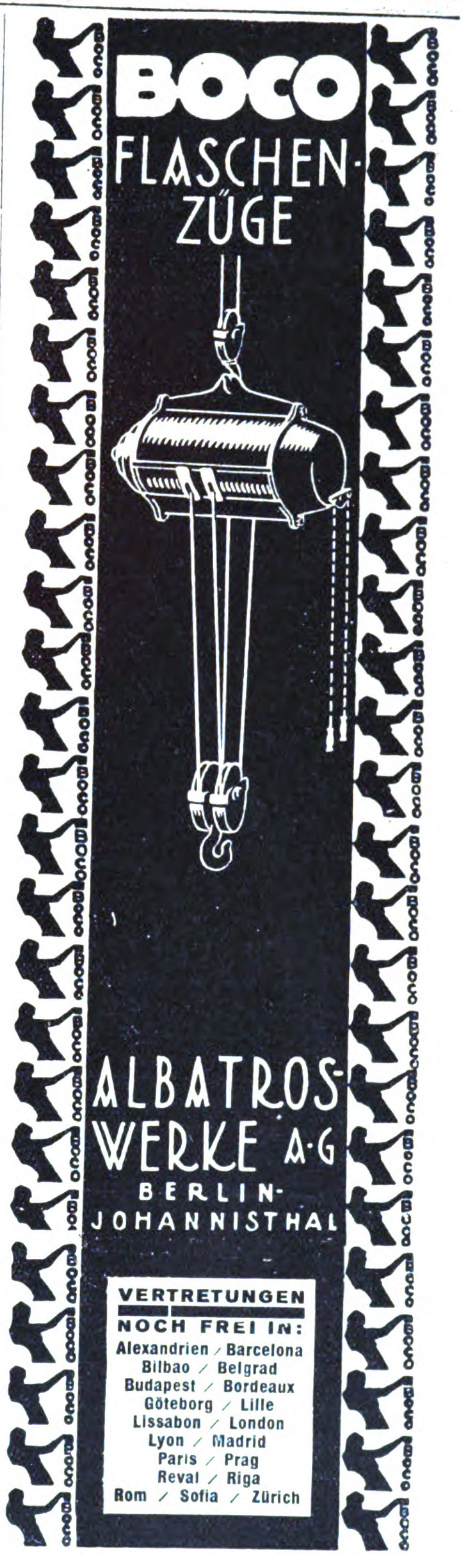
Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen
GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18
Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.



Berndorf

Berndorfer
Metallwarenfabrik
Arthur Krupp A.G.
Berndorf, Nied. Öst.

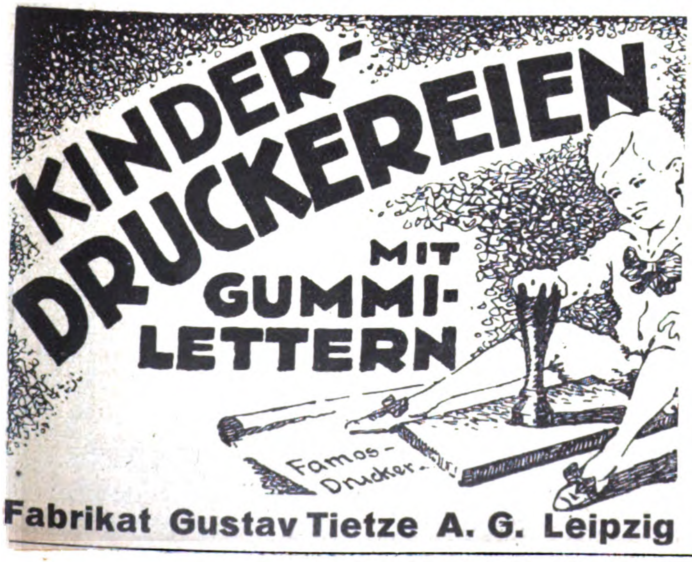
Schwer versilberte und unversilberte
BESTECKE UND TAFELGERÄTE
erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, Leipziger Str. 6, **MÜNCHEN**, Weinstr. 4, **WIEN**, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21, **PRAG**, Ulice 28 rijna 11, **BUDAPEST**, IV. Vaczi utca 4
Zweig-Fabriken: ESSLINGEN a. N., LUZERN, Schwanenplatz 7, **MAILAND**, Via Pergolesi 8-10, **BUKAREST**, Strade c. A. Rosetti 3



BOCO
FLASCHEN-
ZÜGE

ALBATROS-
WERKE A·G
BERLIN-
JOHANNISTHAL

VERTRETUNGEN NOCH FREI IN:
Alexandrien / Barcelona
Bilbao / Belgrad
Budapest / Bordeaux
Göteborg / Lille
Lissabon / London
Lyon / Madrid
Paris / Prag
Reval / Riga
Rom / Sofia / Zürich



KINDER-DRUCKEREIEN
MIT GUMMI-LETTERN

Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

MEZ VATER UND SÖHNE · FREIBURG i. Br.
NÄHSEIDE

Preisgekrönt
mit der
Goldenen Medaille:
AMSTERDAM 1883
UTRECHT 1876
SYDNEY 1879
ROTTERDAM 1877
LUXEMBURG 1875
TRIER 1875
CAPSTADT 1877
COLN 1875

Dr. med. Schrömbgens

Lestomac

Der seit 50 Jahren ärztlich empfohlene Magenbitter

FABRIK IN BREMEN

SPA 1875
ANTWERPEN 1885
BRÜSSEL 1888
NIZZA 1883/84
VIERSEN 1903
BARMEN 1905
MAINZ 1907
BRESLAU 1877
COLN 1890

Generalvertretung für den Export: Harder & de Voss, Hamburg

SIGNALAPPARATEFABRIK
JULIUS KRÄCKER A·G
BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß
Radio-Zubehörteile
Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren

Das Echo

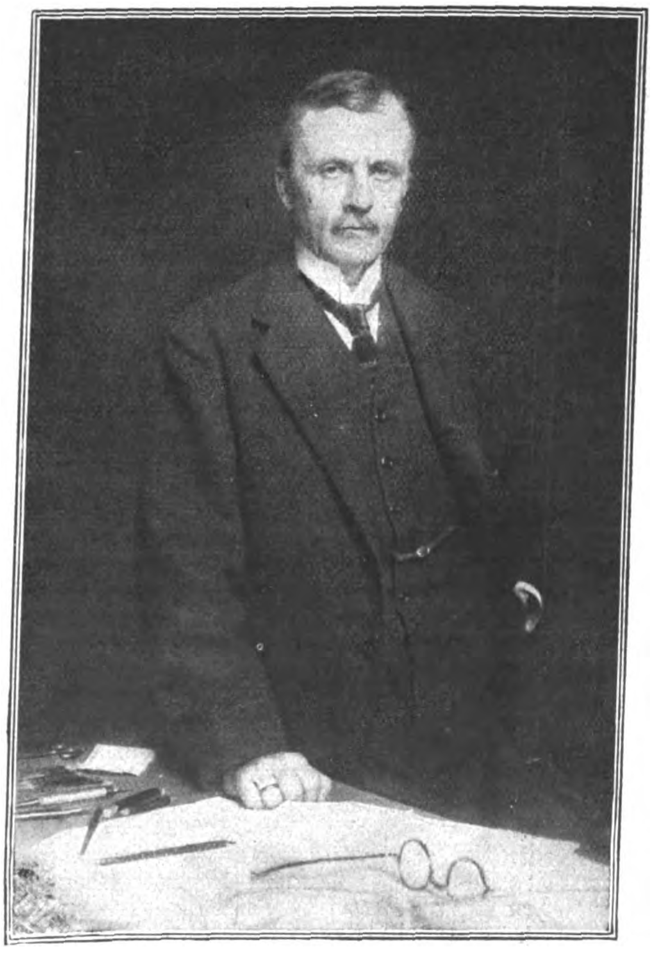
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Luther über den Geist von Locarno. — „Rückwirkungen". — Die Kölner Zone wird geräumt. — Der Liebesbecher. — Das Finanzprogramm Painlevés. — Frankreichs Sorgenkinder: Marokko und Syrien. — Der Anschlag auf Mussolini. Zollkrieg mit Spanien. — Ein Staatsstreichversuch in Bayern?

Im Verein deutscher Kaufleute und Industrieller in Berlin hat Reichskanzler Dr. Luther am 11. November nochmals in ausführlicher Rede eine **Rechtfertigung des Vertragswerkes von Locarno** unternommen und dabei — ähnlich wie tags zuvor der britische Außenminister Chamberlain — bei aller Anerkennung der Bedeutung der getroffenen Vereinbarungen als wesentliches Ergebnis der Locarner Konferenz den neuen Geist bezeichnet, der von nun an in Europa herrschen soll. Der neue Friede, den Locarno Europa nach der Auffassung aller Vertragspartner bringt, bedeutet nicht nur den Verzicht auf den Krieg, ist nicht nur eine Angelegenheit mit negativen Vorzeichen, sondern die deutsche Zustimmung zu Locarno bedeutet den festen Entschluß, die deutsche Kultur und die deutsche Volkskraft auf den Wegen des Friedens mit allem Nachdruck zur Geltung zu bringen, sie bedeutet weiter den festen Entschluß, mit aller Kraft für die allgemeine Abrüstung einzutreten, die — und zwar im Einklang mit dem Vertrag von Versailles — als unerläßliche Ergänzung der deutschen Abrüstung anzusehen ist. Luther betonte weiterhin, daß eine Stellungnahme zu Locarno erst angesichts des Gesamttatbestandes möglich sei. Erst dann werde man auch die innerpolitischen Entschließungen fassen können, die durch den Austritt der Deutschnationalen aus der Regierung erforderlich geworden sind. Gewiß sind wir auch nach Unterzeichnung des Vertrages noch weit vom Ziel entfernt, daß das deutsche Volk den ihm nach seinen Leistungen und Fähigkeiten gebührenden Platz in der Gemeinschaft der Völker wieder einnimmt. Dazu bedarf es noch eines langen und mühsamen Weges, den wir nur durch zähe Arbeit und hingebungsvolle Vaterlandsliebe zurücklegen können. Aber gerade diese Tatsache muß dem Ausland begreiflich machen, daß das deutsche Volk mit besonderer Aufmerksamkeit auf die nächsten Schritte seiner Befreiung von schwerer Last blickt, und daraus ergibt sich das besondere Schwergewicht, das das ganze deutsche Volk auf die grundsätzliche und wesentliche Veränderung der mit der Rheinlandbesetzung zusammenhängenden Fragen legt.

Das deutsche Volk kann zu einer inneren und äußeren Zustimmung zum Vertrag von Locarno nur gebracht werden, wenn es die Auswirkungen von Locarno in unmittelbarer Anschauung am Rheinland erlebt. Andernfalls wird jener tiefe Argwohn gegen alles, was politischer Vertrag heißt, nicht überwunden werden können, jener Argwohn, der seine Wurzeln aus den Erfahrungen mit dem Vertrag von Versailles und der Auslegung dieses Vertrages durch einige der Siegerstaaten gezogen hat.



Deutscher Botschafterwechsel in Madrid. Der bisherige deutsche Botschafter in Madrid, Freiherr von Langwerth-Simmern, ist zum Reichskommissar für die besetzten Gebiete ausersehen.

Deutschland wartet also auf die Erfüllung der ihm gemachten Zusicherungen. Die Bekanntgabe der von den alliierten Mächten beabsichtigten Maßnahmen im besetzten Gebiet ist angeblich aus formalen Gründen hinausgezögert worden, soll nun aber in den nächsten Tagen erfolgen. An dem Ausmaße der Erleichterungen, die beschlossen wurden, wird das deutsche Volk ermessen können, bis zu welchem Grade der vielzitierte „Geist von Locarno" schon Einfluß auf die Politik der Ententemächte gewonnen hat. Das liefert einen zuverlässigeren Gradmesser als noch so schöne Worte, wie sie eben von Chamberlain auf dem Guildhall-Bankett gesprochen worden sind, wo der englische Außenminister und der deutsche Botschafter Sthamer feierlich aus dem gleichen „Liebesbecher" tranken.

Die Frage der **Entwaffnung** ist inzwischen durch mehrfachen Notenwechsel zwischen Berlin und Botschafterkonferenz so weit geregelt, daß mit Bestimmtheit der 1. Dezember als Beginn für die längst fällige **Räumung der Kölner Zone** erwartet werden kann; doch ist es anscheinend auch jetzt wieder nicht ohne einige neue Zugeständnisse von deutscher Seite gegangen. —

In **Frankreich** befindet sich die Regierung Painlevés nach wie vor in gefährdeter Lage, da seine Vorschläge zur Sanierung der Finanzen durch Kopfsteuer, Vermögensabgabe und Errichtung einer Schuldentilgungskasse beim Parlament geringe Gegenliebe gefunden haben.

Der neue Generalresident von **Marokko,** der frühere Minister Steeg, hat sich zu einem Berichterstatter des „Matin" sehr zuversichtlich geäußert und unter Berufung auf das militärische Genie des Marschalls Pétain jede Gefahr geleugnet. Auch von Friedensverhandlungen mit Abd el Krim weiß er nichts; doch bleibt die Möglichkeit offen, daß informatorische Unterhandlungen im Gange sind oder waren.

Die überschuldete Erbschaft des Generalresidenten Sarrail in **Syrien** soll Henri de Jouvenel, Redakteur des „Matin", Senator und Delegierter zum

Völkerbund, antreten und ist dazu bereit. Selbstverständlich lehnt der neue Generalresident den Gedanken, das Mandat aufzugeben, als Verrat an der Ehre Frankreichs und den von ihm vertretenen Interessen der europäischen Zivilisation entrüstet ab.

Die mit Pomp begonnene faschistische **Nationalfeier** in Rom hat durch den freilich mißlungenen Anschlag auf Mussolini eine jähe Störung erlitten, doch bietet die Erregung, die das Attentat in den weitesten Kreisen des italienischen Volkes hervorgerufen hat, dem Diktator eine anscheinend nicht unerwünschte Gelegenheit, mit den Widersachern seiner Herrschaft nochmals gründlich abzurechnen und die Wirkung des Matteotti-Prozesses zu parieren.

Die **spanische Regierung** hat die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland jetzt kurzerhand durch schärfste Maßnahmen erwidert, die nichts anderes als den **Zollkrieg** bedeuten, der für beide Teile weitgehende wirtschaftliche, aber vielleicht auch politische Folgen haben kann, wenn es den Bemühungen der Regierungen nicht bald gelingt, die Grundlage zu einer Verständigung zu finden. —

Aus Bayern kamen in der verflossenen Woche alarmierende Gerüchte über **Staatsstreichpläne** der monarchistischen Verbände, die sich zu einem „Bund der Bayerntreuen" zusammengeschlossen hatten. Wie sich herausgestellt hat, handelte es sich indessen um nichts mehr als einen Sturm im Glase Wasser. Auch die Presse der Linken, die den Vorfall gewaltig aufgebauscht und zu einem Hochverratsversuch gestempelt hatte, muß zugeben, daß die Gefahr einer Staatsumwälzung zur Wiedereinsetzung der Dynastie Wittelsbach vorläufig nicht vorhanden ist.

Politiſche Tagesfragen

DIE „RÜCKWIRKUNGEN" VON LOCARNO

Der deutschen Regierung ist dieser Tage die Antwort der Botschafterkonferenz auf die letzte deutsche Note in der Entwaffnungsfrage zugegangen. Die Antwort bestätigt die sachlichen Angaben der deutschen Note über den Stand der Entwaffnungsfrage. Wegen einiger Einzelpunkte, die deutscherseits noch als offen bezeichnet worden waren, hat die Botschafterkonferenz die deutsche Regierung aufgefordert, neue Vorschläge zu machen. Dabei hat die Botschafterkonferenz erklärt, daß sie nach Empfang der deutschen Vorschläge in der Lage wäre, den endgültigen Termin für die Räumung der nördlichen Rheinlandzone festsetzen zu können, und zwar in der Weise, daß die Räumung am 1. Dezember zu beginnen habe.

Die Verhandlungen, die über die Maßnahmen zum Abbau des Verwaltungsregimes im Rheinland geführt werden, haben bis jetzt zum Ergebnis gehabt, daß die Abberufung von 33 Kreisdelegierten, der Widerruf verschiedener Ordonnanzen und die Wiedereinsetzung eines Reichskommissars angekündigt worden sind. Das entspricht natürlich bei weitem nicht den berechtigten Erwartungen, die das deutsche Volk bezüglich der Rückwirkungen des Vertrags von Locarno hegen mußte; die Enttäuschung ist daher fast allgemein. So schreibt die

Kölniſche Volkszeitung
Zentrum

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß innerhalb der letzten 24 Stunden die in Aussicht genommene Note der Botschafterkonferenz eine neue Redaktion erfahren hat, welche die Entscheidung und den immer wieder betonten Versöhnungswillen der Alliierten um die gesamte psychologische Wirkung in Deutschland bringen dürfte. Nachdem die Räumung Kölns, wie selbst auf französischer Seite zugegeben wird, nur noch von gewissen Formalitäten abhängt, trat der psychologische Charakter dieses politischen Problems in den Vordergrund, und hier kann man auf beiden Seiten der Alliierten ein Versagen feststellen, das um so bedauerlicher ist, als sich Deutschland in seiner gefühlsmäßigen Orientierung Frankreich gegenüber heute wiederum in einem entscheidenden Stadium der Entwicklung befindet. Vielleicht mit das Bedauerlichste ist, daß man in offiziellen französischen Kreisen sich keine Vorstellung macht von der enttäuschenden Wirkung der heute abend dem Botschafter von Hoesch überreichten Note der Botschafterkonferenz.

Die

Kölniſche Zeitung
volksparteilich

sagt: Wenn man uns von drüben entgegenhält, nach dem neuen Geist von Locarno werde sich nachher schon alles finden, so kann uns kein realpolitisch denkender Mensch auch außerhalb der deutschen Grenzpfähle verdenken, daß wir, durch zahlreiche Enttäuschungen gewitzigt und durch viel Schaden klug geworden, erwidern: „wer mir Bürge wäre!" Hätte man uns in Locarno auch ein paraphiertes Abkommen über die Auswirkungen der Verständigung zugestanden, worin die Erleichterungen im einzelnen festgelegt worden wären, so wäre das für die Gegenseite keinerlei Wagnis gewesen, denn, hätte Deutschland den Sicherheitsvertrag und die Schiedsverträge abgelehnt, so wäre der Vertrag über die Auswirkungen ja auch nicht in Kraft getreten. Der Einwand, es könnten keine Rückwirkungen verlangt werden, bevor das Zustandekommen des Vertrags selbst sicher sei, geht fehl; man sage uns in einem verbindlichen Abkommen die Erfüllung unserer berechtigten Forderungen für den Fall des endgültigen Abschlusses der Verständigung zu, dann ist er nicht mehr zweifelhaft.

Daß man das in Locarno nicht getan hat, mußte natürlich von vornherein in Deutschland Argwohn erregen. Diese Empfindung erhielt dann in der Folge neue Nahrung dadurch, daß man auf der Gegenseite die deutsche Auslegung der Vertragstexte nicht nur nicht bestätigte, sondern bis in Kreise hinein, die den Regierungen nahestehen, in grundlegenden Punkten bestritt. Das hat die Deutschnationalen zur Ablehnung der Verträge unabhängig von den Rückwirkungen auf das besetzte Gebiet bewogen. Wenn die Gegenseite sich nicht bald dazu versteht, wenigstens die Auslegung der deutschen Unterhändler amtlich zu bestätigen — auch dann würden noch Bedenken genug bleiben —, dann können die Anhänger des Verständigungswerks leider den Deutschnationalen an durchschlagenden Gegengründen wenig entgegensetzen. Das Argument hat etwas für sich: die Bindungen des praktisch so gut wie unkündbaren Vertrags gelten für unabsehbare Zeiten, die Besetzung aber nur noch für neun Jahre; daher kann Deutschland nicht um neunjähriger Erleichterungen willen dauernde unerträgliche Verpflichtungen übernehmen. Ob sie erträglich oder unerträglich sind, muß, wie die Dinge sich entwickelt haben, durch eine authentische Auslegung geklärt werden. Erst wenn das im deutschen Sinne geschehen ist, und wenn außerdem die Auswirkungen auf das besetzte Gebiet gesichert sind, erst dann ist für Deutschland der endgültige Abschluß des Verständigungswerks möglich. „Was du von der Minute ausgeschlagen, bringt keine Ewigkeit zurück."

Die

Deutſche Tageszeitung
deutschnational

äußert: „Soweit aus den bisherigen auszugsweisen Veröffentlichungen ein Schluß möglich ist, denken die Allierten gar nicht daran, die ‚Kölner' Zone nun endlich ohne weitere Bedingungen zu räumen, wie es unsere Delegierten auf Grund ihrer Eindrücke in Locarno als selbstverständlich voraussetzten. Im Gegenteil: die Räumung wird weiter in erpresserischer Weise benutzt, um Deutschland noch machtloser zu machen, als es schon ist. Es ist eitel Schaumschlägerei, wenn so getan wird, als sei die Räumung Kölns nun als ein besonderes Entgegenkommen für den 1. Dezember in Aussicht genommen. In Wahrheit hat sich nichts an der früheren Haltung der Alliierten geändert. Voraussetzung für den Beginn der Räumung, womit die Durchführung selbst noch keineswegs gesichert ist, ist die restlose Erfüllung aller, auch noch so demütigender und willkürlicher Entwaffnungsforderungen der Gegner. Wir können beim besten Willen vom Locarnogeist hier auch nicht einen Hauch verspüren. In Locarno wurde von der allgemeinen Abrüstung gesprochen; das Schlußprotokoll geht sogar besonders hierauf ein. In der Praxis aber versteht man unter Entwaffnung nach wie vor nur das völlige Wehrlosmachen Deutschlands."

Einen mehr oder minder ausgesprochenen Optimismus zeigt die Linkspresse. So schreibt die

Königsberger Hartungſche Zeitung
demokratisch

„Die Nachrichten aus Frankreich zeigen, daß man dort zweifellos bemüht ist, neue Methoden gegenüber Deutschland, besonders im besetzten Gebiet, zur Anwendung zu bringen. Wie verlautet, soll ein großer Teil der seit Beginn des Ruhrkampfes von der interalliierten Rheinlandkommission erlassenen Ordonnanzen zurückgezogen werden. Dreiunddreißig Kreisdelegierte sollen abberufen und damit der Verwaltungsapparat, den sich die Rheinlandkommission geschaffen hatte, erheblich eingeschränkt werden. Die Gesamtzahl der Kreisdelegierten beträgt gegenwärtig etwa 65, sie sollen also um die Hälfte verringert werden. Dem deutschen Standpunkt kann dies allerdings nicht genügen, denn die ganze Einrichtung der Bezirks- und Kreisdelegierten hat in dem Rheinlandabkommen keine Grundlage. Die Bezirks- und Kreisdelegierten müssen also vollkommen verschwinden, wenn den deutschen Forderungen Genüge getan werden soll. Ebenso wichtig ist die Herabsetzung der Truppenzahl im besetzten Gebiet. Auch darüber sind die Verhandlungen noch im Gange. Jedenfalls ist aber die Meldung der rechtsstehenden Presse, daß die durch die Räumung der Kölner Zone freiwerdenden Truppen in dem Rest des besetzten Gebiets untergebracht und dessen Belastung also erhöht werden soll, eine jeder Grundlage entbehrende tendenziöse Erfindung. Zu begrüßen ist es, daß der Reichskommissar bei der Rheinlandkommission wieder eingesetzt werden soll, weil dadurch der Instanzenzug verkürzt wird.

Alle diese Erleichterungen, zu denen auch die Verbesserungen auf dem Gebiete der Preßfreiheit gehören, sind für uns eine Selbstverständlichkeit. Sie dürfen sich nicht auf das eigentlich besetzte Gebiet beschränken, sondern müssen ebenso dem Saargebiet zugute kommen, wo vor allem eine wirkliche Volksvertretung eingerichtet werden muß. Darüber hinaus müssen wir erwarten, daß, wenn der Vertrag von Locarno sich erst stärker ausgewirkt hat, auch eine Verkürzung der Besatzungsfristen stattfindet. Das sind Forderungen, in deren Vertretung sich alle Parteien in Deutschland einig sind, über die es unter Deutschen eigentlich keinen Streit geben könnte.“

Die

Weſerzeitung
volksparteilich

bemerkt: „Mit der Vorleistung der Kölner Räumung ist es nichts geworden, ja die Räumung scheint nicht einmal in dem Zeitrahmen sichtbar zu werden, in dem es die eigentlichen Rückwirkungen werden sollen. Die Alliierten wollen mit einem Vertrauensbeweis nicht vorangehen, wollen möglichst wenig aus der Hand geben, solange deutsche Minister nicht den Pakt voll unterschrieben haben: Ihnen die Erfüllung, uns die prolongierbare Hoffnung!

Unter diesen Umständen wird der Zeitgewinn zur Forderung des Tages. Eine Mehrheit, die ganz ohne jede ‚Rückwirkung‘ den Pakt mitsamt den Anhängseln zu schlucken bereit ist, gibt es in Deutschland nicht oder — einen großen Wahlsieg der Linken einmal angenommen — erst frühestens nach Weihnachten. Also müßten eigentlich alle Teile ein Interesse zum mindesten an der Verschiebung des Unterzeichnungstermins haben, damit die ‚Rückwirkungen‘ — dank dem mangelnden Eifer der Alliierten — fühlbar werden können, vorausgesetzt, daß Luther und Stresemann an ihrer feierlichen Erklärung, daß Pakt, Verträge und ‚Rückwirkungen‘ ein unteilbares Ganze bilden, festhalten.“

Stimmen des Auslandes:

Züricher Poſt

schreibt: „Wenn die Dinge um Locarno herum den Lauf nehmen, wie er jetzt begonnen hat, so wird von dem neuen Geist von Locarno wenig mehr übrigbleiben. Es zeigt sich einmal mehr, daß es etwas durchaus anderes ist, am Konferenztisch in irgendeiner Stadt zu beraten oder die Ergebnisse der Beratung praktisch durchzuführen. In Frankreich ist heute wenige Wochen nach Locarno eine Regierung am politischen Steuer, deren parlamentarische Basis so brüchig wie möglich ist. Wenn die französische Kammer die Verträge von Locarno erst auf eine einfache Tagesordnung gutheißt, wie berichtet wird, so würde dies bedeuten, daß die Unklarheit über die Rückwirkungen von Locarno und die Stellung der französischen Opposition dazu weiterhin bestehenbleiben. Das französische Parlament hätte dann zwar seine Übereinstimmung mit dem zum Ausdruck gebracht, was schriftlich auf der Konferenz von Locarno vereinbart worden ist, aber das wäre doch nur ein Teil dessen, was Europa von Locarno erwartet, und dieser Teil wäre nicht derjenige, der von Frankreich Opfer verlangt.

Der Rheinpakt sanktioniert den Status des Versailler Vertrages, die Ostverträge lassen die Militärbündnisse Frankreichs weiter bestehen.

Das französische Parlament hat also keine Ursache, gegen diese Ergebnisse von Lorcarno zu opponieren. In Locarno sind aber auch Versprechungen über die Rückwirkungen der Vertragsabschlüsse gemacht worden. In Deutschland wächst das Mißtrauen. Man wartet auf die Räumung Kölns, wartet auf die Entscheidung in der Rheihlandfrage, wartet auf den ‚Geist von Locarno‘, und es muß zugestanden werden, daß bis heute jedes Warten umsonst war. Die Verträge von Locarno sind, für sich allein beurteilt, für Deutschland zweifelhafte Errungenschaften; sie erhalten ihren Sinn erst durch die Konsequenzen, die von Frankreich und England daraus gezogen werden müssen. Das deutsche Volk, durch Wilsons 14 Punkte und andere nicht minder heilige Versprechungen tief enttäuscht, nimmt neue Versprechungen mit mäßigem Vertrauen entgegen.“

Die von E. D. Morel gegründete englische Zeitschrift

Foreign Affairs

stellt den Alliierten heikle Fragen:

„Ihr sagt, euer Vertrag mit gegenseitiger Bürgschaft werde Sicherheit bringen. Ihr könnt unseren guten Glauben daran und eure ehrliche Absicht sehr einfach beweisen. Wenn ihr die ‚Sicherheit‘ habt, werdet ihr dann schleunigst das besetzte Rheinland räumen? Werdet ihr unverzüglich Schritte tun, um die Abrüstungskonferenz vorzubereiten, die, nach dem Genfer Protokoll, verflossenen Juni hätte sein sollen? Werdet ihr euch selbst den Stand der Rüstungen auferlegen, den ihr den anderen im Jahre 1919 aufzwangt? Werdet ihr die Botschafterkonferenz abschaffen, die sich immer noch Rechte anmaßt, die einzig und allein dem Völkerbund zustehen sollten? Werdet ihr endlich dahin übereinkommen, das Saargebiet so zu verwalten, daß Frankreich nur die Nutznießung der Bergwerke hat, wie ursprünglich die Absicht war, statt die Bevölkerung zu knebeln?“

Sicherheitspolitik im englischen Licht

Der Verfasser dieses Aufsatzes hat sich jetzt längere Zeit in England aufgehalten und gibt im

Hamburgiſchen Korreſpondent
volksparteilich

seine Eindrücke und Beobachtungen über die Motive der englischen Sicherheitspolitik wieder.

England rüstet sich, die im Dezember in London erwartete Ratifizierung der Verträge von Locarno mit eindrucksvoller Feierlichkeit als geschichtliches Ereignis zu begehen. Und es hat allen Grund dazu. Denn für England ist Locarno der entscheidende Schritt zu jenem deutsch-französischen Ausgleich unter englischer Vermittlung und Leitung, der das beherrschende Ziel der derzeitigen englischen Kontinentalpolitik darstellt. Nach jeder kriegerischen Epoche noch hat es die Hauptsorge der verantwortungsbewußten Staatsmänner Europas gebildet, das Gleichgewicht der europäischen Mächte wiederherzustellen und ihrem politischen und wirtschaftlichen Kräftespiel die Grundlage des Friedens von neuem zu sichern. Im 19. Jahrhundert war es Mitteleuropa, dem zwischen Osten und Westen diese Aufgabe zufiel. Und zweimal hat es der Welt das Beispiel einer konservativen Friedenspolitik gegeben, die für Jahrzehnte das Konzert des europäischen Staatensystems in Harmonie erhielt und der Welt — die damals noch gleichbedeutend mit diesem europäischen Staatensystem war — den notwendigen Frieden sicherte. Es waren die Jahrzehnte, da die beiden großen Staatsmänner Mitteleuropas, Metternich und Bismarck, den jeweiligen Höhepunkt ihrer Meisterschaft erreicht hatten. Heute, da der Osten sich der Gemeinschaft des europäischen Staatensystems entzogen hat und damit Mitteleuropa die Grundlage seiner Mittlerstellung zwischen Osten und Westen genommen ist, hat das konservative England die Initiative zur Befriedung Europas und Wiederherstellung des Konzerts der europäischen Mächte ergriffen.

Englands Ziel ist, Deutschland als gleichberechtigte Macht wieder in das europäische Staatenkonzert einzuschalten, ohne die Freundschaft mit Frankreich darüber zu verlieren. Für die englische Politik ist dieses zweigleisige Ziel eine einfache

Lebensnotwendigkeit. Es kann auf die Freundschaft Frankreichs nicht verzichten. Zu stark sind die gemeinsamen Interessen der beiden alten Kolonialmächte gegenüber der Welt des Islam. Zu eng sind die wirtschaftlichen Bande zwischen den beiden westeuropäischen Mächten. Und zu tief sind die Imponderabilien des gemeinsam durchfochtenen Weltkrieges, der Frankreichs Boden zur geweihten Grabstätte von einer Million Söhnen des britischen Reiches gemacht hat. Es kann aber auch auf die Zusammenarbeit mit Deutschland nicht verzichten. Zu stark ist die Notwendigkeit eines Gegengewichts gegen Frankreich, ohne das die englische Außenpolitik keine Handlungsfreiheit besitzt. Zu eng ist die englische Wirtschaft auf das Kernland Mitteleuropas angewiesen. Und zu tief sind die Imponderabilien, die die beiden germanischen Völker innerhalb der weißen Rasse geistig miteinander verbinden. Die Wiedereinschaltung Deutschlands in die europäische Politik befreit England von der vergangenen einseitigen Rücksichtnahme auf Frankreich und gibt ihm die erwünschte Bewegungsfreiheit zwischen den beiden Mächten. Die Erhaltung Frankreichs als nach Mitteleuropa vorgeschobener Macht baut für die Zukunft einer zu bedrohlichen Erstarkung Deutschlands vor und läßt auch für die Zukunft Englands Bewegungsfreiheit bestehen.

Englands Friedenspolitik greift aber noch weiter. Es weiß, daß heute das alte Europa nur einen Teil der politischen Welt bildet. Und es sucht seine Bemühungen, den Frieden zu sichern, auch auf Asien auszudehnen. Soll die Aufnahme Deutschlands in das europäische Staatenkonzert Sowjetrußland die Möglichkeit entziehen, Mitteleuropa gegen Westeuropa zu mobilisieren, so soll gleichzeitig das Einlenken gegenüber China in der Zolltarif- und Exterritorialitätsfrage der Gefahr vorbeugen, daß sich die Energien des chinesischen Nationalismus einseitig gegen England entladen. Locarnokonferenz und chinesische Zollkonferenz sind zusammengehörende und sich ergänzende Glieder der englischen Bemühungen um Befriedung und Beruhigung der Welt. Und hinter ihnen steht noch ein weiteres Ziel. England weiß, daß ohne Rußland der Frieden in Asien so wenig gesichert ist wie der Friede in Europa ohne Deutschland. Der nächste Schritt nach der Herstellung der deutschen Gleichberechtigung ist deshalb für England eine Annäherung an Rußland. Der Wille seiner Weltwirtschaft, die Ruhe zu suchen und seiner Weltpolitik Deckung zu verschaffen, schreckt auch vor einem Ausgleich mit Sowjetrußland nicht zurück. Ist Rußland erst einmal durch die Verständigung Englands mit Deutschland und China isoliert, so hofft die englische Politik, es auch selbst zur Verständigung geneigter zu finden, die mit dem angelsächsischen Kapital eine Form der wirtschaftlichen Zusammenarbeit findet und durch den Eintritt in den Völkerbund die Rückkehr zu dem europäischen Staatensystem vollzieht. In diesem Zusammenhang begrüßt es England, wenn im Rahmen der Locarnoverständigung sowohl Deutschland wie Frankreich ihre Beziehungen zu Rußland pflegen, um ihm die Annäherung an den englischen Frieden zu erleichtern. Englands Politik ist gewohnt, auf lange Sicht zu arbeiten und Schritt für Schritt vorzugehen. Sie sieht in den Vereinbarungen von Locarno den entscheidenden Schritt zur Wiederherstellung des europäischen Staatenkonzerts. Dadurch würde, so meint sie, der jetzige Zustand, der nichts anderes bedeutet als die französische Hegemonie über den europäischen Kontinent, durch den englischen Frieden des europäischen Gleichgewichts abgelöst und damit die Sicherheit Europas gewährleistet.

Staatsstreichpläne in Bayern?

Linksstehende Organe in Bayern und dann auch im Reiche haben in der vorigen Woche in alarmierender Weise einen monarchistischen Putschplan in Bayern angekündet. Wie eine Zuschrift von bayerischer Seite an die Frankfurter Zeitung berichtet, haben schon vor zwei Wochen der „Kabinettschef“ des Kronprinzen Rupprecht, Graf v. Soden-Frauenhofen, und der ehemalige Kommandant der bayerischen Reichswehrdivision, General v. Moehl, bei den Spitzen der „maßgebenden“ Behörden unmittelbar angefragt, „wie man sich verhalten werde, wenn Kronprinz Rupprecht in naher Zeit sich veranlaßt sehe, die Gewalt zu übernehmen“. Sehr kennzeichnenderweise wurde die Anfrage damit begründet, daß sich in den letzten zwei Jahren die Verhältnisse auch in Bayern sehr gefestigt hätten. Es sei somit höchste Zeit, zu handeln, bevor sich das Volk an die Republik gewöhne. Die Antwort lautete bei allen Befragten kurzweg: man werde keinen Umsturzversuch dulden, ihm vielmehr mit allen Mitteln der Staatsmacht entgegentreten.

Die maßgebenden bayerischen Persönlichkeiten machten zugleich darauf aufmerksam, daß, ganz abgesehen von dem dann unvermeidlichen Verlust der Pfalz, dem Zerfall des bayerischen Staates und der Gefahr einer Zersprengung des Reiches, es nicht recht erfindlich sei, wie man sich in einem Lande ohne Militär- und Finanzhoheit, ohne eigene Post und Eisenbahn die Stellung eines Königs eigentlich denken solle.

Zu diesen Meldungen schreibt die offiziöse

Korreſpondenz der Bayeriſchen Volkspartei

„Es ist wieder einmal ein bevorstehender Monarchistenputsch an die Wand gemalt worden. Es müßte nicht November sein. Daß das natürlich alles ein Unsinn ist, das braucht nicht für die Leute in Bayern gesagt zu werden, die es sowieso wissen, sondern für diejenigen, die Bayern nicht kennen. So richtig es ist, daß ein großer Teil des bayerischen Volkes sich innerlich mit der neuen republikanischen Staatsform nicht abgefunden hat, so richtig ist es auch, daß das bayerische Volk in seiner Gesamtheit nichts von gewaltsamen Verfassungsexperimenten wissen will, die nach der Überzeugung aller einsichtigen Patrioten zu einem vollkommenen Zusammenbruch der bayerischen Stellung und damit des Königsgedankens selbst führen müßten.“

Der

Regensburger Anzeiger

sagt: „Deutschland kann ruhig sein. Es wird in Bayern keinen November- und keinen Dezemberputsch geben. Es wird überhaupt keinen Putsch geben. Das bayerische Volk hat das Revolutionieren, unter welcher Parole es auch empfohlen werden sollte, satt bis oben herauf. Unser Volk erfüllen ganz andere Sorgen und Wünsche als die Sehnsucht nach einer Attacke auf die politische Vernunft, die so gewiß, wie zweimal zwei vier ist, zu einem allgemeinen Kladderadatsch und besonders zu einem dies ater der Königsidee in Bayern führen müßte. Dafür ist Bayern der Königsgedanke, der einmal im Volke wurzelt, zu schade.

Daß es Leute gibt, die aus der monarchischen Grundeinstellung eines großen Teiles des bayerischen Volkes die Berechtigung für einen monarchistischen Aktivismus ableiten, der in den Zeitverhältnissen nicht begründet ist, mag wohl sein. Es wird immer und überall Leute geben, die Wollen und Können in der Politik nicht auseinanderzuhalten vermögen. Die überwältigende Mehrheit des royalistisch gesinnten Teiles des bayerschen Volkes ist aber politisch zu reif, um nicht zu wissen, daß die Zeit noch nicht gekommen ist und zunächst auch gar nicht abzusehen ist, die die Erfüllung seines Ideals bringen könnte, und daß jeder Versuch, der Zeit abzutrotzen, was einmal nicht in ihr liegt, politischer Wahnsinn und Verbrechen am Vaterland und an der Königsidee wäre.“

Die

Augsburger Poſtzeitung

Bayer. Volkspartei

glaubt feststellen zu können, „daß jeder Beweis für das Vorhandensein monarchistischer Putschpläne fehlt. Wenn in einigen verschrobenen Köpfen solche Pläne existierten, so hat jedenfalls die erdrückende Mehrheit des bayerischen Volkes nichts damit zu tun. Es ist kein Zweifel darüber, daß in der gegenwärtigen Zeit an eine Wiederaufrichtung der Monarchie in Bayern weder auf legalem noch viel weniger auf gewaltsamem Wege zu denken ist.“

Das

Berliner Tageblatt

demokratisch

meint: „Das Kabinett Held hat auf die Anfragen der übereifrigen Freunde Rupprechts mit einem kalten Wasserstrahl reagiert. Held ist sicher im Herzen ein guter Monarchist; aber er weiß, was auf dem Spiel steht. Man kann dem Baum der deutschen Republik kein monarchistisches Zweiglein an der Südwestecke aufpfropfen. Tuntenhausen, wo Dr. Heim zu den Obmännern des Christlichen Bauernvereins spricht, oder der Rathausplatz in Nürnberg, wo die Redaktion des ‚Fränkischen Kuriers‘ ihre Weisheiten verzapft, sind nicht Bayern.“

Die

Tägliche Rundſchau

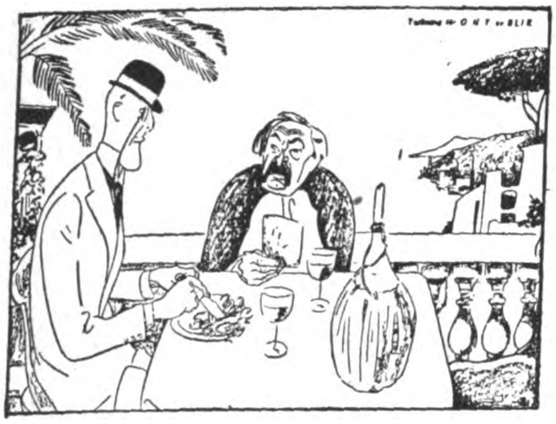
volksparteilich

erklärt ebenfalls: „Überdies ist München noch nicht Bayern, und ein Vorstoß der Münchener „Königstreuen“ könnte in Franken und in der Pfalz eine Bewegung auslösen, die ganz und gar gegen ihre Absichten und auch ganz und gar gegen die Interessen Bayerns sich richten würde. Im übrigen hat Kronprinz Rupprecht bis jetzt allen Versuchen, ihn in das Treiben dieser Bünde hineinzuziehen, beharrlich widerstanden und

Die Politik in der Karikatur

*

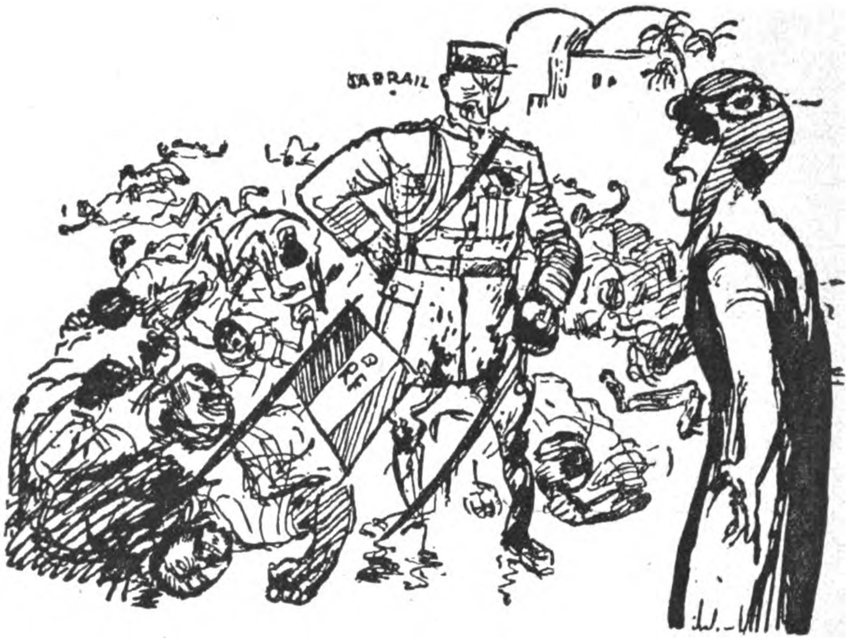
Paris — London — Genf — Locarno.


Teckning för G. H. T. av BLIX

Um heute ein erstklassiger Außenminister zu sein, muß man jung sein und eine gute Verdauung haben — mein Magen verträgt jedenfalls nicht noch mehr Küchen.

(Zeichnung von Blix in Göteborgs Handelstidning.)

Sarrails Abberufung aus Damaskus.

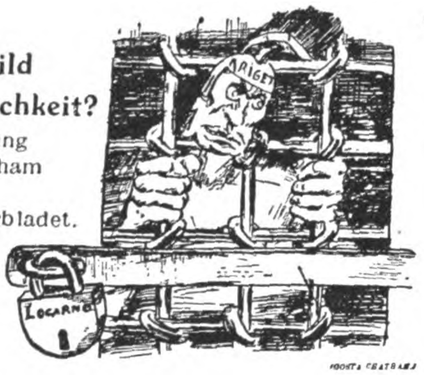


„Der Tag.“

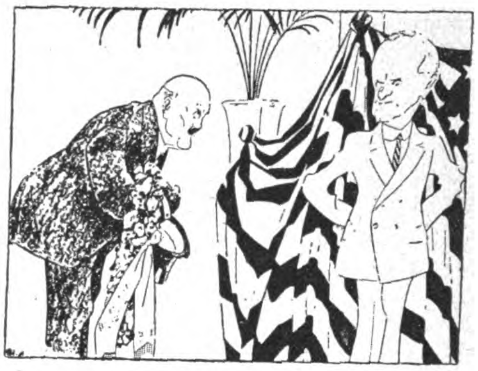
„Nach der Anstrengung benötigen Herr General einen Erholungsurlaub.“

Trugbild oder Wirklichkeit?

Zeichnung
von Chatham
in
Svenska Dagbladet.


RIGET
LOCARNO
GÖSTA CHATHAM

Caillaux in U. S. A.

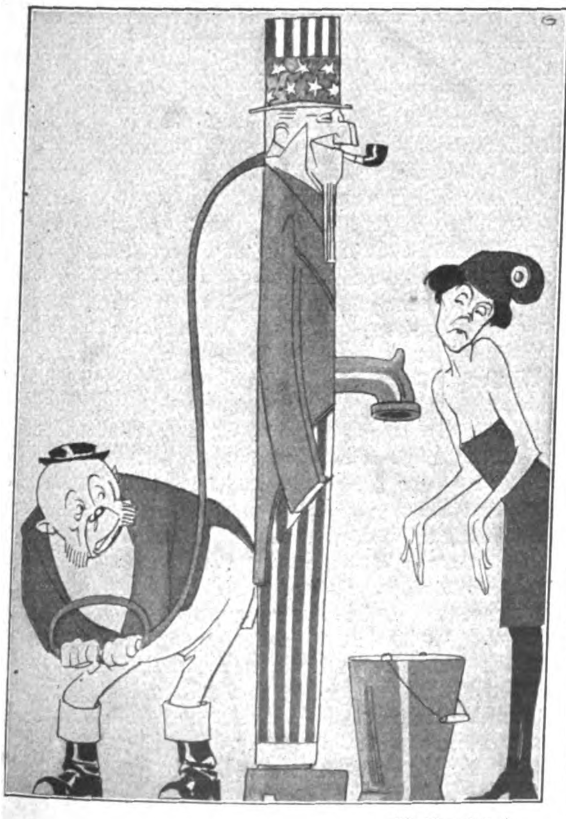


„Amerika hat wohl auch ein Grab des unbekannten Soldaten, Herr Präsident?“

„Nein, aber Kriegswitwen, die Pensionen haben müssen.“

(Zeichnung von Blix in Berlingske Tidende.)

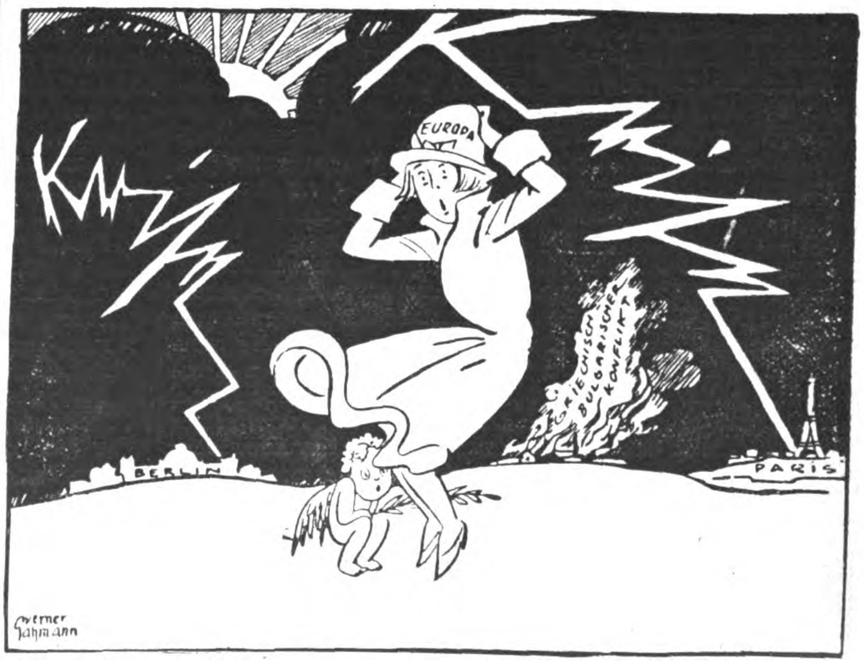
Der versiegte Brunnen.



Kladderadatsch.

Da nutzt kein Pumpen, es kommt kein Tropfen mehr!

Witterungsumschlag.


EUROPA
GRIECHISCH-BULGARISCHER KONFLIKT
BERLIN
PARIS
Werner Hahmann

„Magdeburgische Zeitung.“

Du lieber Himmel, wenn nur mal fünf Minuten die Sonne geschienen hat, gleich geht das Donnerwetter wieder los!

immer wieder betont, daß er den Thron seiner Väter nur dann besteigen werde, wenn ihn der einmütige Wille des bayerischen Volkes zu ihm zurückführe, und wenn seine Thronbesteigung nicht den Reichsinteressen entgegenstehe. Gerade Kronprinz Rupprecht war es, der immer wieder betonte, daß die Reichsinteressen allen seinen persönlichen Wünschen vorangehen müßten.

Der

Berliner Lokal-Anzeiger
gemäßigt rechtsstehend

führt aus: „Ein monarchistischer Putsch würde zurzeit die Einheit des Reiches gefährden und die Frage der Monarchie in Bayern und im Reich vielleicht ein für allemal in negativem Sinne lösen, das Verbleiben des Königshauses in der Heimat unmöglich machen und die Frage des Föderalismus wohl in einem ganz anderen Sinne zur Entscheidung bringen, als gewisse Heißsporne meinen. Bayerns Selbständigkeit würde nicht gewonnen werden, sondern in der Abhängigkeit vom Ausland untergehen. Es muß aber immer und immer wieder betont werden, daß es sich um Münchener November-Stimmungen handelt, die auch von den Organen der maßgebenden Partei unserer Ansicht nach viel zu ernst genommen worden sind."

Auch ein Diplomat!

Der Reichs-Disziplinarhof verhandelte dieser Tage in dem großen Bibliothekssaal des früheren Generalstabsgebäudes, jetzigen Reichsministerium des Innern, gegen den Attaché im Auswärtigen Amt Dr. Wilhelm Jaenecke, den Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, wegen Verunglimpfung des Reichspräsidenten Hindenburg. Das mit dem Ziel auf Dienstentlassung eingeleitete Verfahren macht Jaenecke die Eintragung in das Stamm- (oder Gedenk-) Buch eines Hotels auf Capri zum Vorwurf, die wörtlich lautet:

„Mein lieber Herr Pagano!
In Ihrem gemütlichen Hause vergaß ich sogar, daß ein Hindenburg Präsident der deutschen Republik geworden ist.
Dr. Jaenecke und Frau."

Die Verhandlung endete nach mehrstündiger Dauer mit der Strafe eines Verweises für Jaenecke und mit der Verhängung einer Geldstrafe in Höhe des dritten Teils eines Monatsgehaltes. Als Angehöriger der Besoldungsgruppe X bezieht Jaenecke rund 400 Mark monatlich, er muß also etwa 130 Mark bezahlen. Von einer Strafversetzung nahm der Disziplinarhof Abstand, weil er dem Beschuldigten eine ganze Reihe von mildernden Umständen zugute hielt.

Zu dem überraschend milden Urteil des Disziplinarhofes bemerken die

Hamburger Nachrichten
rechtsstehend

„Eine der häufigsten Forderungen, die die Sozialdemokraten an die Kreise des deutschen Volkes stellten, die eigener Meinung über den verstorbenen Reichspräsidenten Ebert waren, war die, daß sie in ihm den Repräsentanten des Deutschen Reiches zu erblicken und deshalb die gebührende Achtung zu erweisen hätten. Man wird diesem Grundsatz im allgemeinen zustimmen und feststellen können, daß, von ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, der Reichspräsident Ebert überall dort, wo er als Reichspräsident auftrat und sich von Parteifesseln freizuhalten wußte, die geforderte Achtung gefunden hat. Man durfte mit Recht annehmen, daß jene Anstandslehrer des republikanischen guten Tones dem durch das Volk erwählten Nachfolger Eberts selbstverständlich auch die gebührende Achtung entgegenbringen würden. Man war zu dem unerschütterlichen Glauben berechtigt, daß gerade von der nahen und nächsten Umgebung des Verstorbenen dieser Anstand mit der vornehmen Selbstverständlichkeit geübt werden würde, die aus der republikanischen Tradition hervorgehen sollte. . . . Nach den Proben, die Herr Jaenecke von Capri bis in den Verhandlungssaal der Reichsdisziplinarkammer der Öffentlichkeit von seinen Talenten gezeigt hat, scheint uns angebracht, das Auswärtige Amt zu bitten, im Interesse des Ansehens der deutschen Diplomatie und im Interesse des deutschen Volkes auf diese Kraft endgültig verzichten zu wollen. Denn wir nehmen von den deutschen Diplomaten an, daß sie noch nicht mit den Besitzern internationaler Hotels oder den Portiers selbst der vornehmsten Weltlokale die politischen Sorgen ihres Heimatlandes zu besprechen beabsichtigen. Wir möchten ihnen auch zutrauen, daß sie nicht nach jedem Glas Wein sich zu solchen Ungeschicklichkeiten hinreißen lassen, sondern auch bei solchen Aufgaben, und sie sind gewiß nicht die schwersten, die sprichwörtlich gewordene Fähigkeit beizubehalten wissen, diplomatisch zu sein. Herr Dr. Jaenecke hat seine Karriere verfehlt, noch ist er jung, vielleicht bringt er es woanders zu etwas."

Die

Tägliche Rundſchau
volksparteilich

äußert: Herr Dr. Wilhelm Jaenecke, der Schwiegersohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert, hat in das Fremdenbuch des Hotels Pagano auf Capri eine Eintragung gemacht, wonach es ihm in diesem gemütlichen Hause so vortrefflich gefalle, daß er sogar vergesse, „daß ein Hindenburg Präsident der deutschen Republik geworden sei".

Jeder Deutsche, der sich im Lande eines unserer vormaligen Feinde öffentlich in dieser Weise über den Repräsentanten des Deutschen Reiches äußern würde, müßte sich den Vorwurf mangelnden nationalen Taktes und nationaler Würde gefallen lassen. Wenn aber ein Beamter des auswärtigen Dienstes sich derart äußert, ein Mann also, der von Amts wegen das Ansehen und die Würde des Reiches zu vertreten hat, so hat er damit den Beweis geliefert, daß es ihm an allen den Eigenschaften fehlt, die für den auswärtigen Dienst des Reiches erforderlich sind, an Takt, an Zurückhaltung, an der Fähigkeit, seine Worte zu wägen, und vor allem an jenen gesellschaftlichen Formen, die einem Diplomaten mehr vonnöten sind als anderen Leuten. Er hat damit bewiesen, daß für ihn im auswärtigen Reichsdienst kein Platz ist und daß er aus diesem Dienst entfernt werden muß, damit er nicht schweren und schwersten Schaden für die Interessen des Reiches anrichte.

Spanien und wir

Nach den letzten aus Madrid eingegangenen Meldungen sind die wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen Spaniens gegen Deutschland um Mitternacht zwischen Sonntag und Montag in Kraft getreten.

Hierzu schreibt die

Magdeburgiſche Zeitung
volksparteilich

„Die spanische Regierung hat Deutschland den Handelskrieg erklärt. Für deutsche Waren soll ein Aufschlag von 80 Prozent auf den spanischen Maximaltarif erhoben werden. Damit hat eine Zeit freundlicher Handelsbeziehungen ihr Ende gefunden, die durch den Abschluß und die sofortige provisorische Inkraftsetzung des deutsch-spanischen Handelsvertrages vom 25. Juli 1924 eingeleitet worden war.

Spanien war während des Krieges eines der wenigen Länder, das sich von der feindlichen Greuelpropaganda nicht einfangen ließ. Die vor dem Kriege regen deutsch-spanischen Handelsbeziehungen waren durch die Blockade vollkommen unterbunden. Als Deutschland dann nach Kriegsschluß an den Wiederaufbau seiner Handelsbeziehungen ging, zeigte sich, daß Spanien Sympathien und Politik in ungewöhnlich scharfer Weise vom Geschäft zu trennen verstand. Die Handelsvertragsverhandlungen mit Spanien zogen sich jahrelang hin. 1922 führte die spanische Regierung einen 80prozentigen Zollaufschlag für deutsche Waren ein, angeblich um die Industrie des Landes gegen deutsches Valutadumping zu schützen. Kein anderer Staat hat einen so hohen Schutz für nötig befunden. Die spanische Maßnahme erfolgte zudem gerade in einem Augenblick, wo auf ein baldiges, alle Teile befriedigendes Ergebnis der Handelsvertragsverhandlungen gehofft werden konnte. Sie gehörte zu den Unerklärbarkeiten spanischer Verhandlungstechnik.

Der deutsche Export nach Spanien war damit erschlagen Als dann im Winter 1923 die Stabilisierung der deutschen Währung erfolgte, trat Deutschland wieder als Großkäufer auf dem spanischen Südfrüchtemarkt auf, und die Handelsvertragsverhandlungen wurden neubelebt. Im Juli 1924 kam — auch wieder überraschend — der Abschluß des Handesvertrages zustande, und jetzt erst fiel der „Valutaaufschlag", dem seit der Stabilisierung der Mark auch die formale Begründung fehlte.

Die parlamentarischen Kämpfe um den deutsch-spanischen Handelsvertrag in Deutschland sind noch in frischer Erinnerung. Die Weinbauinteressenten liefen Sturm gegen die angeblich zu niedrigen deutschen Weinzölle. Sie erhielten Unterstützung vom Reichslandbund und der Deutschnationalen Volkspartei, der es gelang, vom Reichskanzler Dr. Luther das Zugeständnis herauszuholen, den Vertrag alsbald nach seiner Ratifizierung zu kündigen. Das geschah am 16. Juli dieses Jahres, und seit dem 16. Oktober haben wir den vertraglosen Zustand mit Spanien. Die bald nach der Kündigung eingeleiteten Verhandlungen nahmen einen im ganzen nicht ungünstigen Verlauf, bis jetzt durch die abermalige Einführung eines 80prozentigen Sonderaufschlages auf deutsche Waren eine erhebliche Verschärfung der Lage eingetreten ist.

Bei einer Untersuchung der Frage, wie sich der Handelskrieg zwischen Spanien und Deutschland für beide Länder auswirken muß, wird man von der Außenhandelsstatistik des Jahres 1913 ausgehen müssen. Damals betrug der deutsche Import aus Spanien 198 Millionen Mark, der deutsche Export nach Spanien 143 Millionen Mark. Unser Außenhandel nach Spanien war also um 55 Millionen passiv. Untersuchen wir nun den spanischen Import auf seine Notwendigkeit, dann müssen wir feststellen, daß allein für rund 97 Millionen Mark spanische Erze eingeführt wurden. Es handelt sich also keineswegs um eine reine Luxuseinfuhr, wie man in der deutschen Öffentlichkeit vielfach annimmt. Beziehen wir keine spanischen Erze, so müssen wir eben teuere schwedische Erze kaufen. Gegenüber diesem Posten verschwindet die spanische Weineinfuhr mit 16,9 Millionen. Der Apfelsinenimport machte 20,2, der von Bananen 6,7 Millionen aus

Unter der Wirkung des im Juli 1924 abgeschlossenen Handelsvertrages gestaltete sich nach den vorläufigen amtlichen Ziffern im ersten Halbjahr 1925 der deutschspanische Außenhandel wie folgt. Der deutsche Import betrug 111 Millionen, der Export 77 Millionen Mark. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die Monate Januar bis April die Hauptzeiten für die Versendung spanischer Südfrüchte und spanischen Weins sind und daß vom zweiten Halbjahr für diesen Import nur die Monate November und Dezember in Frage kommen. Die Jahressumme des spanischen Imports würde also wahrscheinlich unter der Friedensziffer gelegen haben. Für den deutschen Export gilt das Entgegengesetzte. Schon das erste Halbjahr 1925 hat den Export nach Spanien über die Hälfte des Wertes von 1913 steigen lassen, und es war anzunehmen, daß das zweite Halbjahr eine weitere gewaltige Steigerung gebracht hätte, da es der deutschen Industrie ganz überraschend gut gelungen ist, auf dem spanischen Markt trotz zehn Jahre langer Fernhaltung wieder Fuß zu fassen. Exportiert wurden nach Spanien ausschließlich Produkte der Maschinenbauindustrie, der Elektrotechnik usw. Die Zusammensetzung des Imports aus Spanien hat gegenüber 1913 keine wesentliche Veränderung erfahren. Die vom deutschen Weinbau befürchteten katastrophalen Folgen des deutsch-spanischen Handelsvertrages sind nicht eingetreten.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, daß beide Länder ein Interesse an friedlichen Handelsbeziehungen haben. Spanien kann nicht auf Deutschland, Deutschland nicht auf Spanien verzichten. Bei den weiteren Verhandlungen befindet sich freilich Spanien in einer ungünstigen Lage. Der Versand der Südfrüchte muß spätestens Ende November begonnen werden. Hier handelt es sich um Produkte, die man nicht lange lagern kann in der Hoffnung, daß nach Monaten ihre Einfuhr nach Deutschland möglich ist. Moralisch hat sich die spanische Regierung durch ihr rigoroses Vorgehen ins Unrecht gesetzt. Sie hat auch schon aus dem eigenen Land lebhafte Proteste zu hören bekommen. Deutschland hat Spanien die gleichen Sätze für Wein und Südfrüchte angeboten, wie sie von Italien jetzt angenommen worden sind. Die Interessen Italiens und Spaniens auf handelspolitischem Gebiet sind ja fast die gleichen, und deshalb war der deutsche Vorschlag gewiß nicht unbillig, sondern hätte in Madrid ernsteste Beachtung finden müssen.

Für Deutschland muß bei allen Handelsvertragsverhandlungen die Steigerung des Exports als Ziel maßgebend sein. Der Verlust des spanischen Marktes würde unsere Industrie und unsere Ausfuhrbilanz schwer treffen. Ein Ersatz wäre nicht leicht zu finden.

Die Frage der Mandatserteilung an Deutschland

Die französische und englische Öffentlichkeit diskutiert bereits lebhaft die Frage einer Rückgabe des deutschen Kolonialbesitzes. Hierbei wird von englischer Seite den Franzosen die Rückgabe Togos und Kameruns nahegelegt, während die Franzosen in nicht mißzuverstehender Weise auf Deutsch-Ostafrika hinweisen.

Die bekannte französische Zeitung

Dépêche Coloniale

die immer eine bemerkenswerte kampflustige Stellung gegenüber England einnimmt, läßt sich in einem langen Leitartikel folgendermaßen dazu vernehmen:

„Gewisse Organe der englischen Presse schreiben, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund u. a. das Recht auf das Mandat über eine Kolonie mit sich bringen würde, und daß es sogar „gewisse" Kolonien wiedererlangen werde. Wie durch Zufall werden als diese „gewissen" Kolonien Togo und Kamerun genannt. Wie durch Zufall scheinen sie zu vergessen, daß es auch ein Deutsch-Ostafrika, ein Südwestafrika, einen Bismarckarchipel, ein Neuguinea und an der chinesischen Küste ein gewisses Kiautschou gibt; mit Ausnahme des letzteren sind alle diese ehemaligen deutschen Besitzungen englisch geworden." — Die englischen Dominions, die Teile des ehemaligen deutschen Kolonialbesitzes verwalten, wollen nichts vom Sicherheitspakt wissen. Sie wollten nicht Gefahr laufen, die eine oder die andere Kolonie herausgeben zu müssen. Als besonders bemerkenswert unterstreichen wir die folgende Stelle des Leitartikels, die ein bezeichnendes Licht auf die Machtverhältnisse in Afrika wirft: „Ich verkenne durchaus nicht einen gewissen Vorteil für uns, der aus der Wiederherstellung des deutschen Kolonialbesitzes resultieren würde. Wir würden uns in Afrika dann nicht mehr als einzige europäische Macht England gegenüber befinden. Vielleicht müßten wir die entgegengesetzte Entwicklung nach einiger Zeit bereuen. Diese Frage bleibt offen. Trotzdem möchten wir wissen, warum immer und ewig nur wir seit 1919 uns auf dem Altar des Friedens opfern sollen?"

Die französische Marokko-Bilanz

Kölnische Volkszeitung

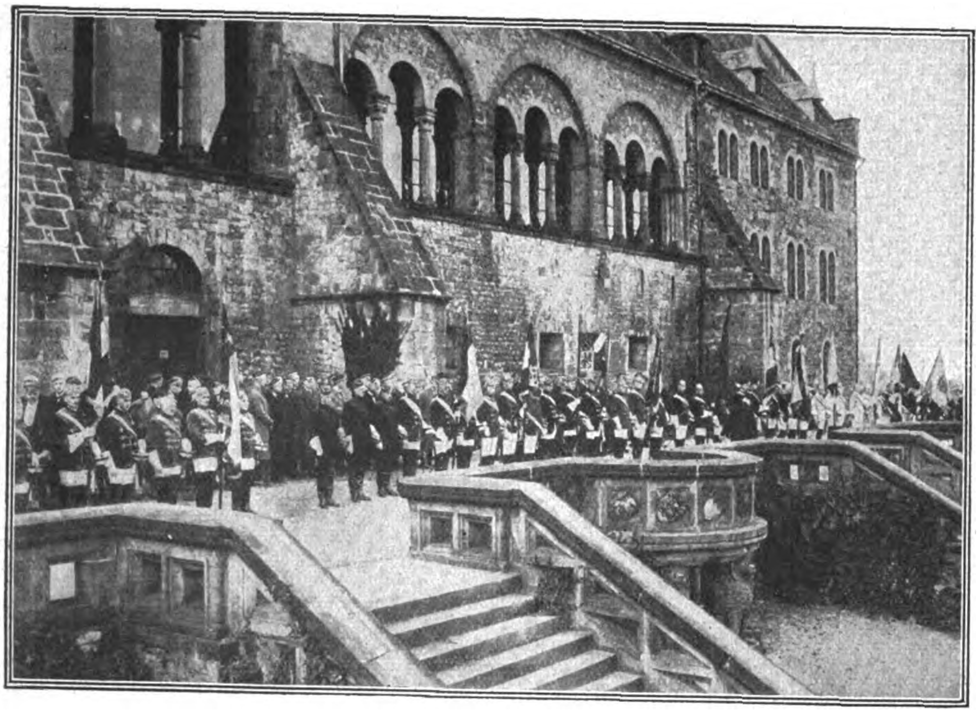
Die latente innerpolitische Krisis in Frankreich und die dramatische Zuspitzung der Lage in Syrien hat in der letzten Zeit die Aufmerksamkeit etwas von Marokko abgezogen. Und doch ist hier die Gesamtlage für Frankreich nicht weniger beunruhigend und gefahrenvoll. Es ist nicht gelungen, wie man zunächst in Aussicht gestellt hatte, Abd el Krim noch in diesem Jahre, d. h. vor Eintritt der Regenperiode, einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Der in Frankreich so unpopuläre Krieg muß also im nächsten Frühjahre fortgesetzt werden. Die Zeit ist aber der stärkste Bundesgenosse des hartnäckigen Rifführers. Er kann jetzt in aller Ruhe seine Vorbereitungen für den Frühjahrsfeldzug treffen, sowohl den Menschenersatz wie die Vervollständigung und Vervollkommnung seiner materiellen Kriegsmittel organisieren. Das bedeutet für die Gegenseite, daß sie sich nach dem Winter einem noch unangenehmeren und gefährlicheren Gegner gegenübersehen wird.

Diese Aussicht ist um so niederdrückender für die Franzosen, als in diesem Jahre nicht einmal die beschränkten militärischen Ziele erreicht worden sind, die man später als durchaus im Plan der französischen Armeeleitung liegend bezeichnet hatte, nachdem sich die völlige Aussichtslosigkeit, noch im diesjährigen Feldzuge eine den Krieg entscheidende Operation durchzuführen, herausgestellt hatte. Am Sonnabend veröffentlichte der Temps einen „Die Lage in Marokko" überschriebenen Artikel aus der Feder eines Mannes, der gerade in den letzten Monaten an Ort und Stelle den Gang der Dinge aus nächster Nähe betrachten konnte. Der Verfasser zieht folgende Bilanz:

„Territorial haben wir noch nicht die Linie erreicht, die wir am 1. April (d. h. vor der Offensive der Rifleute) innehatten. Militärisch haben wir den Feind, wenn wir ihn auch an gewissen Punkten zurückgetrieben und ihm Waffen und Munition abgenommen haben, nicht dezimiert, und zu Beginn des Winters vereinigt Abd' el Krim 60 000 Gewehre unter seinen Fahnen, das sind 25 000 mehr als bei der Einleitung seines Feldzuges. Politisch endlich kann man sagen, daß kaum die Hälfte der Stämme, die von uns abgefallen waren, sich wieder unterworfen haben . . . Während jetzt vor Winterbeginn unsere Truppen damit beschäftigt sind, unter ungünstigen klimatischen Verhältnissen ihre Postenstellungen einzurichten, während sich Schwierigkeiten für ihre Verpflegung einzustellen beginnen, zeigt sich der Feind, der immer noch über reichlichste Munition verfügt und dessen Verpflegungszufuhr unmöglich behindert werden kann, bereit, unsere in vorderster Linie befindlichen Truppen ständig in Atem zu halten und selbst ziemlich weit zurück unsere Verbindungen zu stören. Sein Kampfgeist ist nicht geschwächt, wovon die Art zeugt, wie er die Kolonne angriff, die sich vor einigen Tagen von Sidi-Rekba zurückzog und der sehr heftig von dem Gueznaia-Stamm, den man für unterworfen hielt, zugesetzt wurde."

So liegen die Dinge nach der Darstellung in einem Blatte, das sicher nicht im Verdacht des Defaitismus steht. Die zähe Zermürbungstaktik Abd el Krims hat wenigstens bisher die von ihrem Urheber erhoffte Wirkung gehabt und für seine Gegner militärisch und moralisch-politisch eine Lage geschaffen, die sich mit dem Fortschreiten der Zeit beim Ausbleiben entscheidender Ereignisse nur verschlimmern kann.

Wovon man in



Phot. Atlantic.

Von der 150-Jahrfeier der Klausthaler Bergakademie.

Die Chargierten vor dem Kaiserhaus in Goslar.

Phot. Atlantic.

Prof. Dr. v. d. Steinen.

Der bekannte Berliner Forschungsreisende und Ethnologe, Professor Dr. Karl v. d. Steinen beging dieser Tage sein 50jähriges Doktor-Jubiläum.

Phot. Wipro.

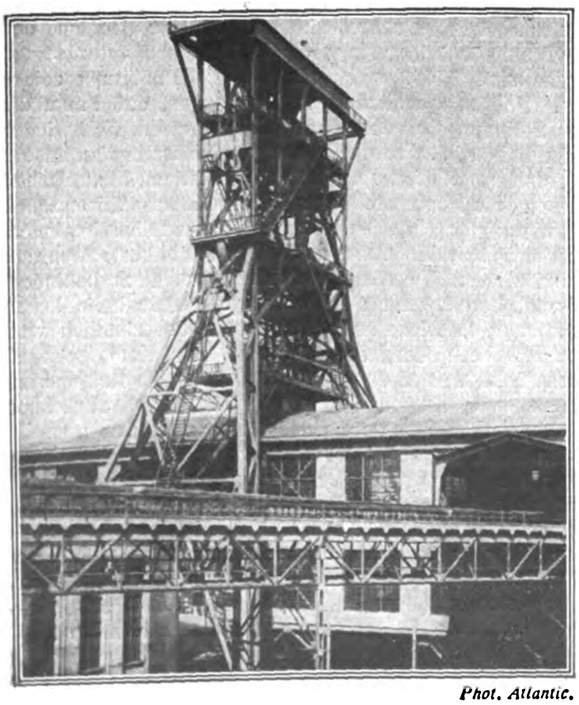
Professor Dr. Junkers.

Der bekannte Forscher und Erbauer der weltbekannten Junkers-Metall-Flugzeuge Professor Dr.-Ing. und Dr. phil. h. c. Hugo Junkers hielt einen Vortrag über die Zukunftsaussichten des transozeanischen Luftverkehrs.

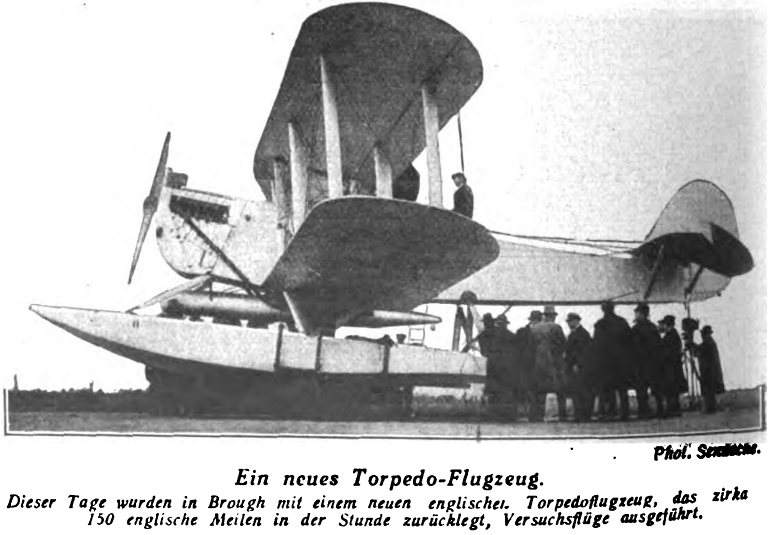
Phot. Sennecke.

Die große Traber-Jährlings-Schau,

veranstaltet vom Deutschen Traber-Züchter-Verein, fand in diesem Jahre auf der Trabrennbahn in Ruhleben bei Berlin statt.



Phot. Atlantic.



Phot. Sennecke.

Ein neues Torpedo-Flugzeug.

Dieser Tage wurden in Brough mit einem neuen englischen Torpedoflugzeug, das zirka 150 englische Meilen in der Stunde zurücklegt, Versuchsflüge ausgeführt.

(Bild links:)

Das größte Fördergerüst der Welt,

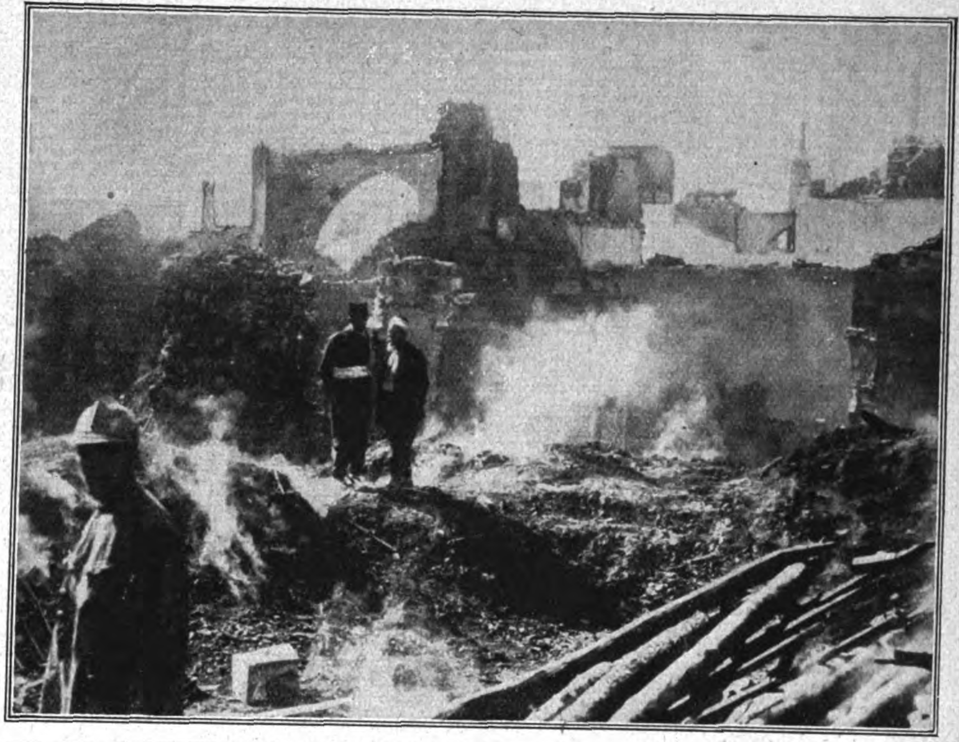
das kürzlich von der Gewerkschaft „Orange“ in Gelsenkirchen in Gemeinschaft mit der Demag-Duisburg für Schacht 9 der Bergwerks-A.-G. gebaut wurde.

der Welt ſpricht

Phot. Atlantic.

Dr. Stresemann am Rundfunk.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann hielt im Berliner Rundfunk eine Rede über Locarno und die damit zusammenhängenden Fragen der Außenpolitik.



Phot. Sennecke.

Die ersten authentischen Aufnahmen von dem Bombardement auf Damaskus.

Blick auf die Ruinen der Stadt nach 24stündigem Bombardement durch die Franzosen.

Phot. Sennecke.

Riesen-Demonstration der Faschisten in Mailand

anläßlich der Erinnerungsfeier an den Marsch von Mailand nach Rom am 28. Oktober 1922. Mussolini (×) mit seinen Generalen an der Spitze des Zuges.

Phot. Wipro.

Der neue Kolumbische Gesandte in Berlin.

Dr. Miguel Jiménez López mit seiner Gattin und seinem Söhnchen nach der Ankunft in Berlin.

Phot. Karl Pache.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Der ägyptische Ministerpräsident Ziwar Pascha (×)

ist zu wichtigen Besprechungen in Berlin eingetroffen, wo er im Auftrage des Auswärtigen Amtes durch Staatssekretär von Schubert (××) empfangen wurde.

(Bild links:)

Reichskanzler Dr. Luther

tritt die Reise nach Essen im Flugzeug an, um der Ruhrbevölkerung einen Überblick über die Wirkungen der Verträge von Locarno zu geben.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Vereinigte Staaten

Vor der Rückerstattung des deutschen Eigentums in Amerika.

Wie dem „Reichsdienst der Deutschen Presse“ aus New York berichtet wird, soll demnächst vom amerikanischen Kongreß die Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika beschlossen werden. Die Maßregeln würden sich sowohl auf privaten wie auf staatlichen Besitz erstrecken. Aus sehr zuverlässiger Quelle erfährt der Reichsdienst weiter, daß das republikanische Mitglied des Repräsentantenhauses Bloom (New York) schon eine Bill in diesem Sinne ausgearbeitet hat. Der Gesetzentwurf beantragt die Rückgabe des deutschen Eigentums und die Bildung einer Kommission zur Untersuchung der bisherigen Tätigkeit des Treuhänders für feindliches Eigentum, der nach der Auffassung vieler Kongreßmitglieder nicht ganz ordnungsgemäß gearbeitet hat. Da bisher nur die Demokraten und der progressive republikanische Borah nebst seinen nächsten Anhängern für die Rückgabe des deutschen Eigentums eingetreten waren, so bedeutet die Ausarbeitung des genannten Gesetzentwurfes von republikanischer Seite eine entscheidende Wendung in der ganzen Frage. Seit der deutsch-amerikanische Handelsvertrag in Kraft getreten und die Konferenz von Locarno günstig abgeschlossen ist, hat man auch in republikanischen Kreisen sich für die Rückgabe des deutschen Eigentums entschieden, und es besteht eine sichere Mehrheit in beiden Häusern des Kongresses für den Entwurf Blooms.

In der Umgebung des Präsidenten Coolidge spricht man sich gleichfalls für die Rückerstattung des deutschen Eigentums aus, so daß die Gefahr eines Vetos des Präsidenten nicht besteht. Ein bekannter New-Yorker Bankier äußerte sich zu dieser Frage wie folgt: „Der Gesetzentwurf Blooms wird sicher angenommen werden. Es handelt sich nicht nur um Vorteile für das deutsche Volk, sondern auch für den einzelnen Deutschen, der Geld in Amerika angelegt hatte. Solches Geld oder Eigentum wird entweder restlos zurückerstattet oder, falls das Eigentum durch den Treuhänder schon veräußert ist, auf dem Wege des Ausgleichs ersetzt. Viele Deutsche hatten früher in Amerika bedeutende Bankguthaben sowie Grund- und Aktienbesitz, darunter vor allem Eisenbahnaktien. Auch dieser Besitz wird, wenn die Bill Blooms Gesetz geworden ist, binnen wenigen Monaten erstattet werden.“ Die Gesamtstimmung in Amerika gegenüber Deutschland ist in den letzten Monaten bedeutend freundlicher geworden, sowohl in Regierungskreisen wie auch bei dem „Mann auf der Straße“. Die loyale Erfüllung des Dawes-Abkommens, die deutsche Anleihe in Amerika, der Handelsvertrag und die Sicherheitskonferenz haben den Amerikaner von der Aufrichtigkeit der deutschen Politik überzeugt und eine zweifellos starke Annäherung verursacht. Die logische Folge davon ist der Gesetzentwurf Blooms, der im Dezember eingebracht werden wird.

Litauen

Die wirtschaftliche Lage der Deutschen in Litauen.

Die wirtschaftliche Lage der Deutschen in Litauen zeigt ein recht trübes Bild. Die deutsche Bevölkerung Litauens ist durch den Verfall des Ostrubels und später der Ostmark verarmt. Die Industrie beschäftigt heute nur noch 5 bis 10 Prozent ihrer früheren Arbeiter. In der Landwirtschaft finden Arbeiter nur in geringem Umfange Verdienst. Dem Handwerker mangelt es an Kredit und er ist deshalb vielfach auf Lohnarbeit angewiesen. Die Lage der Landwirtschaft ist gleichfalls recht ungünstig. Da die größeren Güter aufgeteilt sind, fehlt dem kleinen Landwirt die Möglichkeit, seinen Viehbestand durch Kauf auf den Gütern zu ergänzen. Außerdem leidet der kleine Landwirt, der infolge der Bodenreform auf eigener Scholle sitzt, Mangel an Gebäuden zur Unterbringung der Ernte. Viel Getreide geht so durch Nässe zugrunde. Beamte und Angestellte in den größeren Städten leiden unter der Wohnungsnot. An Maßnahmen zur Besserung der Lage der Deutschen sind an erster Stelle die Deutschen Genossenschaftsbanken zu erwähnen, die teilweise bereits eine erfreuliche Entwicklung zeigen. Ferner sind Heimsparkassen eingeführt worden, von denen umfangreicher Gebrauch gemacht wird. Erforderlich ist ferner ein großzügiger Ausbau der Konsumvereine mit einer Zentralstelle an der Spitze, die u. a. dafür sorgen soll, daß den Landwirten die Ernte bevorschußt werden kann, und die den Zwischenhandel ausschaltet, des weiteren den gemeinsamen Einkauf von Landmaschinen, Kunstdünger usw. organisiert. Zu den Hauptaufgaben der Zentralstelle würde es dann schließlich gehören, einen Auslandskredit hereinzubekommen.

England

Große deutsche Kunstausstellung in London.

Der oft betriebene Plan, in London die neuere deutsche Kunst in ihren würdigsten Vertretern vorzuführen, wird nun in nächster Zeit ausgeführt werden: eine große deutsche Ausstellung unserer bildenden Kunst der letzten fünfzig Jahre ist mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes in Vorbereitung. Die Darstellung des Kunstschaffens in Deutschland wird von Menzel, Leibl und den deutsch-römischen Malern bis zur Gegenwart führen. Der beste Besitz der öffentlichen und privaten Sammlungen soll aus diesem Anlaß in London gezeigt werden: darunter Meisterwerke ersten Ranges wie Adolf Menzels „Hofball“ aus dem Besitz der Berliner Nationalgalerie. Das Gelingen einer solchen Veranstaltung wird hoffentlich für die Geltung der deutschen bildenden Kunst im Auslande, wo sie gerade für das 19. Jahrhundert hinter dem Schaffen Frankreichs immer noch allzuweit zurückgesetzt wird, einen wesentlichen Erfolg und eine dauernde Stärkung bringen.

Italien

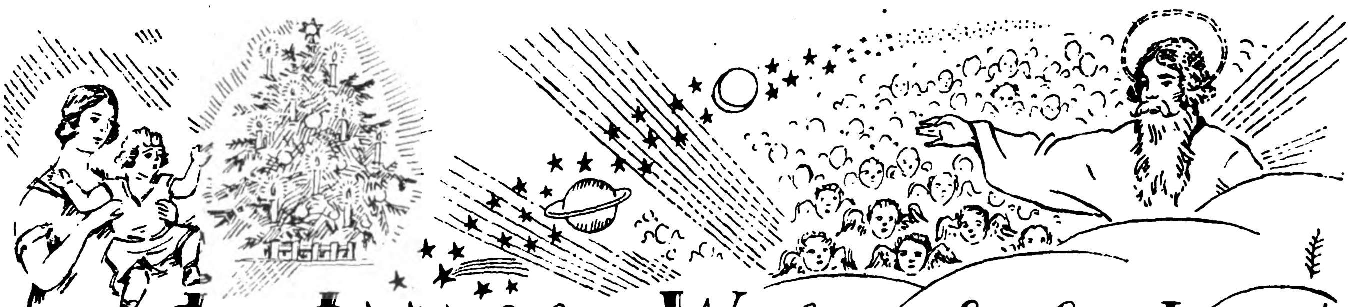
Feier im Deutschen Archäologischen Institut in Rom.

Anläßlich des sechzigsten Geburtstages seines jahrelangen Leiters, Professors Amelung, fand im Deutschen Archäologischen Institut in Rom eine Feier statt. Professor Noack beglückwünschte den Jubilar als Vertreter der klassischen Archäologie an der Universität Berlin und im Namen der Zentraldirektion des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches, der Archäologischen Gesellschaft zu Berlin und der Stifter einer Professor Amelung gewidmeten demnächst erscheinenden wissenschaftlichen Festschrift. Im Namen der Archäologen Italiens würdigte Professor Paribeni, der Direktor des Termenmuseums und der Ausgrabungsverwaltung der Provinz Rom die große verdienstvolle Tätigkeit Amelungs in herzlichster Weise. Es folgten die Glückwünsche der Vertreter der päpstlichen, der amerikanischen und der englischen Akademie. Die Wünsche und den Dank des Deutschen Archäologischen Institutes selbst und zugleich der ganzen jüngeren Generation brachte Dozent Dr. Lehmann-Hartleben. Den Höhepunkt des Festes bildete ein wissenschaftlicher Vortrag von Professor Ludwig Curtius von der Universität Heidelberg über „Die Göttin in der Ranke“. Die Anwesenden folgten den klaren Ausführungen des großen Gelehrten mit Bewunderung und angespanntem Interesse. Zum Schluß der würdigen Feier sprach Professor Amelung selbst Worte des Gedenkens für seine einstigen Freunde und Mitarbeiter.

Argentinien

Vom deutschen Turnwesen in Buenos Aires.

Zu einem erhebenden deutschen Feste gestaltete sich die Hermannsfeier des Neuen Deutschen Turnvereins in Buenos Aires, die am Sonntag, dem 17. August, zur Erinnerung an die 50jährige Jubelfeier der Einweihung des Hermannsdenkmales im Teutoburger Wald stattfand. Der Saal der Belgrano-Schule war schon lange vor der angesetzten Stunde von Festteilnehmern überfüllt. Sämtliche Kreise der deutschen Kolonie waren vertreten, so daß sich der Abend zu einer machtvollen Kundgebung des gesamten Deutschtums gestaltete. Der Präsident des Neuen Deutschen Turnvereins, Joseph Albicker, Rektor der Monroe-Schule, ergriff das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Ausgehend von den Siegen Hermanns des Cheruskers im Teutoburger Walde und sodann anknüpfend an den großen Einfluß, den gerade die Zeit der Befreiungskriege auf die deutsche Turnsache gehabt habe, kam der Redner auf das deutsche Turnwesen in Buenos Aires zu sprechen. Die deutsche Jugend der argentinischen Großstadt braucht unbedingt einen großzügig angelegten Sportplatz, um sich weiterhin freies Gelände für ihre sportliche Tätigkeit zu sichern. Bereits früher hat man diesen Gedanken erwähnt, aber die Pläne haben sich aus finanziellen Gründen zerschlagen. Nun biete sich eine günstige Gelegenheit bei Vicente Lopez; ganz in der Nähe der Station sei ein prachtvoll geeignetes Grundstück zum Preise von ungefähr 38 000 Pesos, dank des großmütigen Entgegenkommens der Besitzer, verfügbar. Die Hauptsumme wurde vom Turnverein selbst aufgebracht. Ein bedeutender Rest aber wurde von befreundeter Seite zu niederem Zinsfuß zur Verfügung gestellt, und der Turnverein wünscht natürlich nichts sehnlicher, als diese Summe bezahlen zu können.



Des Deutschen Weihnachtslied in schwerer Zeit

VON DR. ALFRED FUNKE

Es tönt von Kinderlippen rein:
»O du fröhliche –«
Und bärt'ge Männer fallen ein: –
»O du selige –«
Die Mutter hebt den kleinsten Wicht
Zum stillen, frommen Kerzenlicht.
»Gnadenreiche Weihnachtszeit!«

Wo Deutsche wohnen, brennt der Baum,
»Stille Nacht!«
Und Wahrheit wird der alte Traum
»Heilige Nacht!«
Vom Gottesfrieden in der Welt
Bei Brüdern unterm Sternenzelt.
»Es ist ein Ros' entsprungen.«

Und ist's die liebe Tanne nicht –
»O Tannebaum! O Tannebaum
Die Araukarie trägt das Licht,
»Wie grün sind deine Blätter!«
Und jeder hört der Engel Schar,
Den Weihnachtsgruß so wunderbar:
»Friede auf Erden!«

Der Teufel lacht beim Engelsang:
»Der Deutschen dummer Traum!
»'ne schöne, goldne, taube Nuß
»Für ihren Weihnachtsbaum!
»Auf deutscher Scholle steh'n mir zwei,
»Franzos und Polak, und grinsen bei:
»Den Menschen ein Wohlgefallen!«

Das hört der Herrgott und fährt auf:
»Noch thron' ich in der Höhe!
»Noch lenke ich der Sterne Lauf,
»Der Völker Glück und Wehe!
»Und Michel unterm Weihnachtsbaum
»Mit seinem goldnen Kindertraum –
»Ihn will ich nicht verlassen.

»Und seinen ew'gen Weihnachtsbaum
»Den will ich selbst ihm zünden;
»Und jedes Licht im Himmelsraum
»Soll aller Welt verkünden:
»Ein Weilchen wohl verließ ich ihn,
»Um ihn in Treuen dann zu zieh'n
»Aus Not zu Fried' und Freude!«

Drum jeder Deutsche nah und fern,
In Mannesbrust den Glauben,
Sieht nun am Himmel seinen Stern,
Den niemand ihm kann rauben.
Und ob noch seine Fessel klirrt –
Er hebt die Faust, ruft unbeirrt:
»Gott läßt sein niemals spotten!

»So lange noch ein Sternlein glüht,
»Fahr' ich getrost mein' Straßen.
»Noch klingt der Engel Weihnachtslied,
»Gott will uns nicht verlassen.
»Ob Wüten hier und Tücke dort –
»Mir stehet fest des Ew'gen Wort!
»Ehr' sei Gott in der Höhe!«

Von Bücherläden im In- und Ausland

Nicht von dem deutschen Buch und seiner Wissenschaft fördernden Mission soll hier die Rede sein, sondern von dem Sammelpunkt, in dem es bei dem Sortimenter sowie Antiquariatshändler gelagert, mit den verschiedenartigsten Genossen seines Genres zusammen oder einzeln seinen Weg in die weite Welt oder in die Privathäuser der Heimat, die wissenschaftlichen Institute, die großen Organisationszentralen usw. antritt. Dieser Sammelpunkt, der Bücherladen im allgemeinen, ist oft nicht nur als Durchgangspunkt für das Buch, die Prachtwerke der einzelnen Verlage auf den vielfachen Gebieten der Geisteswissenschaft gedacht, sondern auch als eine Stätte der Anregung und Vertiefung in das gute, wertvolle Buch, in Reproduktionen graphischer Werke bedeutender Künstler, je nach den Tendenzen und Zielen, die den jeweiligen Inhaber des Buchladens beseelen. Denn zumal heute in den großen Städten in Deutschland suchen vielfach die Besitzer einer Bücherei ihrem Laden ein bestimmtes Gesicht zu geben, das auch gleich äußerlich die von ihnen gewollten Tendenzen unterstreicht. Aber nicht nur dies, sondern sie suchen sich auch eine Gemeinde zu schaffen, die durch Künstler, Wissenschaftler oder Politiker tiefer hineingeführt wird in die geistigen Kreise der jeweils von ihnen vertriebenen Bücher sowie auch Neuerscheinungen auf demselben Gebiet. Es entstehen daher immer mehr in Deutschland neue kleinere Buchhandlungen, die in der Beschränkung auf ein gewisses Geistesgebiet ihre Hauptstärke erblicken, die sozusagen intimer Natur sind, die sich aber dann nicht nur auf Bücher, Zeitschriften usw. allein konzentrieren, sondern auch Einschlägiges auf anderen Kunstgebieten zur Schau stellen. So führen vielfach Buchhandlungen, die der Verbreitung der schönen Literatur sich widmen, nicht nur Werke, die äußerlich durch eleganten Einband teils fröhlicher, teils herb ernster, solider Natur, den Inhalt andeuten wollen, sondern auch Kunstgegenstände aus anderen Kunstzweigen, wie die der Graphik, der Malerei, meist freilich nur kleine Skizzen, oder der Plastik. Anders sieht es wieder hingegen in den Buchhandlungen aus, die mehr auf Volkskunst oder Geisteserzeugnisse auf kulturhistorischem Gebiet eingestellt sind. Dort prangen an den Wänden oder auf den Verkaufstischen malerisch aufgebaut alte Keramiken, Holzschnitzereien, Waffen, Schilde, bastgeflochtene Körbe und andere Gegenstände, die von dem kunstgewerblichen Sinn der primitiven Völker der heißen Zonen unseres Erdteils zeugen, gleich als sichtbarer Beweis zu dem in den Büchern Gesagten.

Buchhandel auf der Straße. Der Bücherkarren.

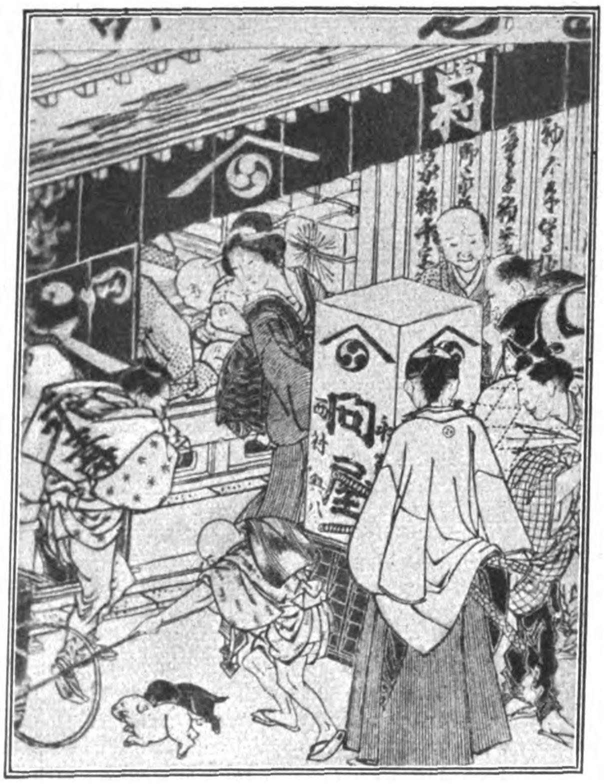
Der moderne Buchladen.

Selbstverständlich existieren daneben die althergebrachten Buchhandlungen großen Stils, die sich nicht nur auf ein gewisses Gebiet beim Verkauf ihrer Ware beschränken, sondern ihr Ziel darin sehen, eine möglichst alle geistigen Gebiete umfassende Bücherei zu führen, jedenfalls auf dem Gebiete der Neuerscheinungen sich einen ziemlich weiten Kreis gesteckt zu haben. Aber auch sie suchen gewissermaßen dem modernen Schönheitsempfinden sich anzupassen und durch Ausstellung wertvoller Porzellane, Keramiken von bekannten führenden Firmen oder auch durch antike Stücke aus der Kleinplastik ihrem Verkaufsraum einen behaglicheren, geschmacklich kultivierteren Anstrich zu geben.

Aber diese moderne Tendenz, durch Sonder-Kunstausstellungen oder Vorträge von Gelehrten, Künstlern, Schauspielern usw. die Gemeinde, die sich um den jeweiligen Buchladen gebildet hat, immer stärker an sich zu fesseln, hat schon Vorgänger gehabt. So z. B. die älteste Buchhandlung von Berlin, die Nikolaische, die, über 200 Jahre alt, es verstanden hat, schon in der Mitte des 18. Jahrhunderts durch ihren bedeutendsten Inhaber Friedrich Nikolai zwei überragende Geister wie Gotthold Ephraim Lessing und Moses Mendelssohn so an sich zu fesseln, daß ihr Einfluß auf dem Gebiet der Literatur seinerzeit fast souverän wurde. Durch die Mitarbeiterschaft noch anderer hervorragender Gelehrter war Nikolai in die Lage versetzt worden, „Briefe, die neueste Literatur betreffend", herausgeben zu können, die, in der Hauptsache vom Lessingschen Geist getragen, eine neue Periode in der von einem erbärmlichen Schlendrian beseelten deutschen Literatur eröffneten. Friedrich Nikolai war freilich selbst Gelehrter, wenn auch absolut autodidaktischer, so übte er doch einen außerordentlichen Einfluß auf vielen geistigen Gebieten aus, besonders in der Zeit, die die deutsche Dichtung vorbereitete. Natürlich gruppierten sich allerhand Gelehrte um das Nikolaische Geschäft in dem kleinen Hause der Heiligengeiststraße in Berlin, von dem eine starke geistige Welle ausging, die vor allem Deutschland zum ersten Male wissen ließ, was überall literarisch in ihm vorging.

So wird auch heutzutage gewissermaßen durch die äußere Einrichtung des Buchladens seine Richtung in wissenschaftlicher und künstlerischer Beziehung dargetan. Früher fanden Bibliophilen, die besonders bei Büchereien mit Antiquariaten auf der Suche nach seltenen Werken sowohl inhaltlich wie auch als Erstdrucke gar keinen Wert auf die äußere Ausstattung legten, im Gegenteil einen verräucherten, verstaubten, altmodischen Laden den für ihre Ziele am geeignetsten. Sie glaubten unter allerlei Gerümpel noch eher die ihnen wertvoll dünkenden alten Werke in echten Einbänden oft schweinslederner Natur zu finden und konnten sich daher zuerst schwer an die wohlgeordneten Läden in geschmackvoller Aufmachung gewöhnen, die, auch in hygienischer Hinsicht möglichst staubfrei gehalten, den modernen Anforderungen entsprechen. Selbstverständlich hat der Bücherladen, dem ein vor allem okkultistisch orientierter Leserkreis anhängt, ein ganz anderes Aussehen wie ein mehr belletristisch gerichteter, der meist ein salonartig eingerichteter Raum ist, in dem die Zeichner, Kleinplastiker und Schriftsteller ihre Erzeugnisse zur Schau stellen. Ist der Inhaber Anhänger der expressionistischen Stilform, so ist in letzterem alles dementsprechend, wie Tische, Stühle, Bücherborde, Schränke, Beleuchtungskörper, selbst die Tintenfässer und Bilderrahmen, die einzelne Zeichnungen lebender junger Künstler mit dem suchenden Streben nach neuen Ausdrucksformen wirkungsvoll ergänzen. Eigenartig und doch sehr anziehend wirkt ein solcher Raum, bezeichnend für die Art der Werke, die in ihm Aufstellung finden. Eine andere schwere, prächtige und solide Ausstattung haben wieder solche Buchläden, die Prachtwerke größerer und umfassender Natur in der Hauptsache führen. Echte Teppiche schmücken die Räume, die vor allem durch bequeme Sessel zum Verweilen einladen, um sich in Muße in die Bücher vertiefen zu können. Die Farbe der Wandbekleidung ist dabei sehr kenntnisreich in Erwägung gezogen, da sie immer nur wohltuend auf das Auge wirken darf, um das Studium nicht zu hindern. Wohl kaum unter die Bücherläden zu rechnen, aber doch einen großen Bücherkonsum beanspruchend, kann man die Bücherwagen, die im Kriege auch in Berlin ihren Einzug gehalten haben, nicht unerwähnt lassen. Einer Sitte gemäß, die in Südfrankreich entsprungen ist, hatte sie sich vor allem auch in Italien ausgebreitet. Zuerst galt sie wohl der Förderung des Verkaufes von Büchern, die nur noch antiquarisch abzusetzen, und solchen, die leichtesten Inhalts erotisch kitschiger Natur waren. Und malerisch mutet oftmals der Aufbau der kleinen „Bancherelle“ auf den Straßen und Plätzen Neapels an, teils durch ihren Aufbau, teils durch die eigenartigen Typen, die auf ihm ihre geistige Nahrung suchen. In Berlin dagegen findet man auf dem sich allgemein eingebürgerten Bücherwagen, der, oft kunstvoll gebaut, mehr neue Bücher wie alte hat, viele Ausgaben von Klassikern und sonstige Werke ausgezeichneter Schriftsteller, oft auch in geschmackvollen, wertvollen Einbänden, was auf den ersten Anhieb verwunderlich erscheint.

Japanischer Buchladen von heute.



Japanischer Buchladen nach einer japanischen Darstellung.

Ganz anders als bei uns vollzieht sich der Bücherverkauf in Ostasien, besonders in Japan. Schon der Laden hat dem Stil des japanischen Hauses gemäß einen ganz anderen Charakter. Aus leichtem Material gebaut, ohne Möbel, höchstens einige flache Kissen als Sitzgelegenheit, ein oder zwei niedrige Tischchen für die Teegeräte, denn den einheimischen Kunden wird das Büchersuchen stets mit einer Gabe heißen, anregenden Tees verschönt. Nur an den Wänden befinden sich Regale, in denen die Bücher, die meist flaches Format mit weichem Deckel haben, eingereiht liegen. Der japanische Bücherladenbesitzer legt in der Hauptsache großen Wert auf einen festen Kundenkreis, der ein monatliches Abonnement bei ihm hat, und ist, im Gegensatz zu seiner sonstigen großen Zuvorkommenheit Käufern gegenüber, zu ihm nicht bekannten Bücherliebhabern sehr zugeknöpft. Oft verneint er sogar das Vorhandensein eines geforderten Buches, besonders einem Ausländer gegenüber, wenn er es sich nicht doch zu beschaffen weiß durch Kenntnis der Schrift und ihm beweist, daß es vorhanden. Außen ist über dem Laden der Name des Inhabers friesartig angebracht, und von der Decke am Eingange hängen seidene Fahnen herunter, auf denen die neuesten Bucherscheinungen angepriesen werden. Desgleichen steht vor dem Hause auf einem Sockel ein ziemlich hoher Papierkasten, der auf drei Seiten die Geschäftsabzeichen und den Namen des Inhabers trägt. Auf der vierten Seite ist der Kasten offen zur Aufnahme für Altpapier. Im Laden sitzt der Inhaber oder Geschäftsführer auf einer Matte mit der Rechentafel in der Hand, das Schreibzeug, das aus Pinsel und Tusche besteht, daneben. In China haben die einheimischen Bücherläden das gleiche Aussehen. Selbstverständlich gibt es in beiden Ländern schon europäisierte Buchläden, die meist nach englischem Muster eingerichtet sind und in denen der Käufer die Bücher sich aussuchen und wieder hinstellen kann, je nach Belieben. Darunter ist wohl „Maruzen“ in Tokio der bekannteste. Man kann ihn vielleicht als den größten Buchladen der Welt ansprechen. Auch er sucht durch spezifische Bücherausstellungen die Käufer anzulocken und zu interessieren. Obwohl gerade dieses Geschäft einen enormen Umsatz an wissenschaftlicher und schöngeistiger europäischer Literatur hat, so ist doch auch in Japan die Bücherproduktion eine sehr große. Die Bücher sind freilich nicht billig, obwohl der Inhalt vielfach aus Übersetzungsliteratur besteht und zu etwa 80 Prozent auf europäischem Papier gedruckt ist. Nur die künstlerischen Bücher werden auf Japanpapier und die Bilder mittels Holzschnitten hergestellt. In China wird vielleicht im allgemeinen weniger auf eine luxuriöse äußere Ausstattung des Ladens Wert gelegt. Die Kunden bestellen sich meist ihre Bücher, die in großer Auswahl ein Kuli ins Haus schleppt. Bisher legten sie wenig Wert auf Übersetzungsliteratur. In der Hauptsache schätzen sie ihre alte Literatur. Und das einfache Volk, soweit es lesen kann, zumeist die Frauen, stürzen sich auf Bücher mit wahrem Heißhunger, die auf dem Index stehen und inhaltlich über das Niveau spannender Räubergeschichten nicht hinausgehen. Aber der Chinese schätzt das Buch, das, auch mit weichem Buchdeckel versehen, auf chinesischem Papier den chinesischen Druck mittels Holzstöcken und Tusche aufweist. Vor einem europäischen macht er im allgemeinen entsetzt kehrt. Einen großen Feind hat das chinesische Buch durch einen Wurm, der es durchfrißt und zerstört. Deswegen muß der ausländische Käufer große Vorsicht walten lassen.

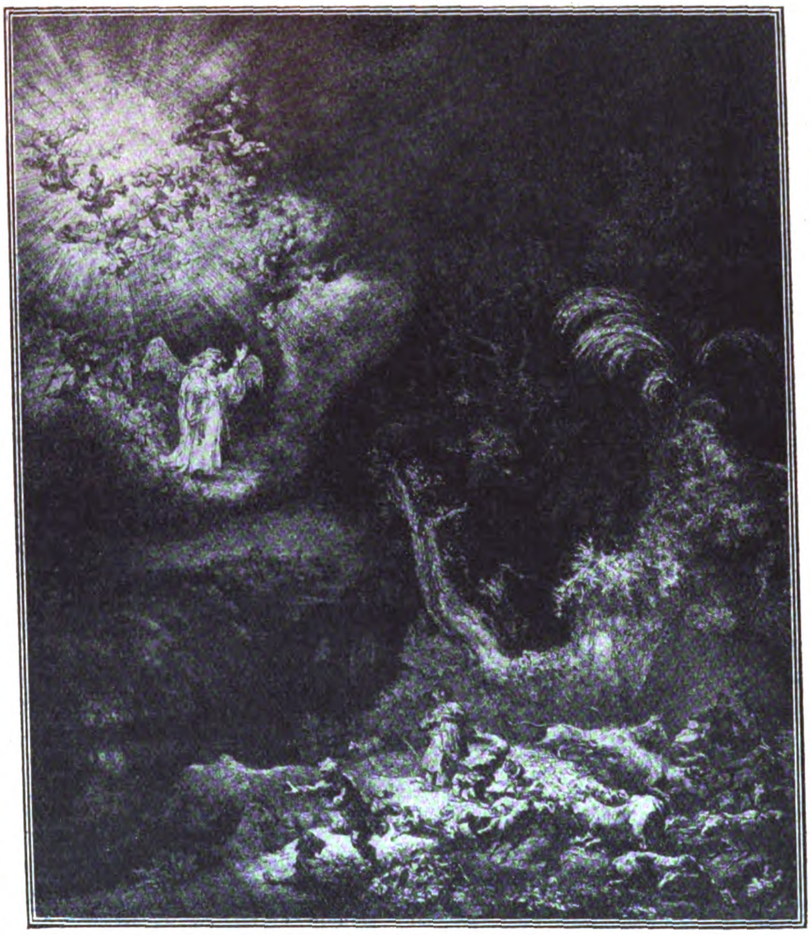
So weisen die Bücherläden der verschiedenen Länder je nach den Kulturen, deren Spiegel sie sind, ein anderes Aussehen auf, aber sie geben für den nachdenklich sie Anschauenden wichtige Aufschlüsse über den Grad der Beliebtheit bei jedem einzelnen Volke.

Armgard von Boetticher.

Deutsche Weihnachten 1925

Von Dr. Alfred Westphal.

Es kehrt wieder, das germanische Fest der Wintersonnenwende, überstrahlt vom Stern zu Bethlehem, das Fest des Julklapp und des Christbaums, an dem die Kerzen still flammen und in andächtige, fromme Augen sehen; das Fest der Liebe und des Gebens, das seliger ist als Nehmen, das Fest des Gottesfriedens, soweit der deutschen Weihnacht Sterne gehen. Es webt ein anderer Zauber um diese deutsche Christtanne mit ihren weißen Kerzen und ihrem glitzernden Schmuck über der Krippe, als um den „Misle toe" Altenglands oder die armselige „Missa do gallo" Lateinamerikas. Und wenn der Christbaum, der Wunderbaum aller Kinder, auch deutsch ist —, man schmückt ihn auch schon auf sehr vielen Tischen zu „merry christmas" und stellt sich, als wisse man nicht, daß diese Zaubertanne zuerst auf deutschem Grunde wuchs. In der alten deutschen Stadt Straßburg, im deutschen Elsaß, ist der erste Weihnachtsbaum geschichtlich beglaubigt. Wer sich dessen besinnt, wird seine strahlende Christtanne jetzt mit einem heimlichen Brennen der Wehmut oder des Zornes betrachten. Über dem Münster Erwins weht am Christfest 1925 die Trikolore, über die Wälle der alten deutschen Feste klingen höhnend die Clairons. — —



„Friede auf Erden".

Nach einem Stich nach Rubens aus dem Verlag von Amsler & Ruthardt, Berlin W 8.

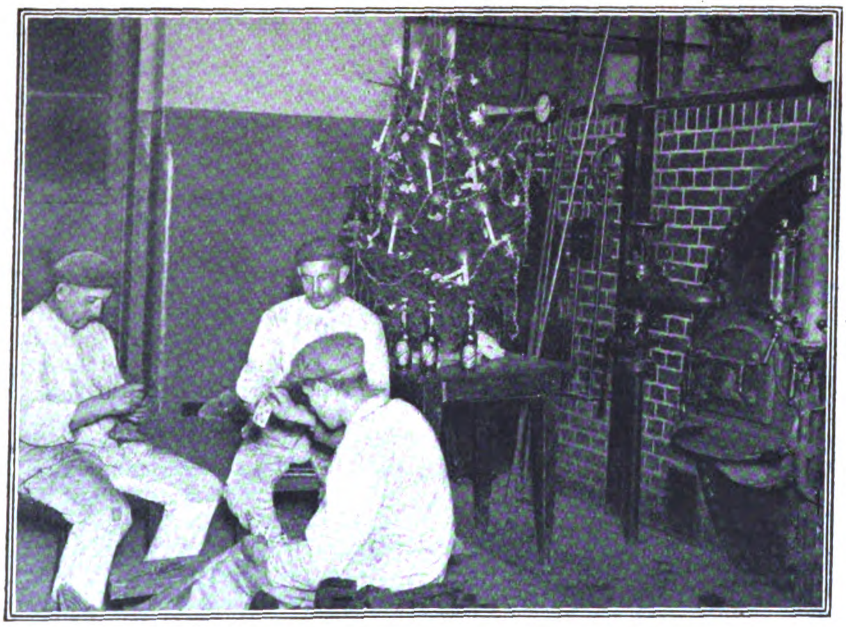
Sein deutscher Weihnachtsbaum begleitet den Deutschen in alle Welt. Wenn die Bremer und Hamburger Dampfer in der Adventszeit in See gehen, deutsche Auswanderer über den Ozean an neue Gestade setzend, so nehmen sie sicher grüne Tannen an Bord, damit auf wogendem Meer dem Deutschen der Lichterbaum nicht fehle. Und dennoch — — trotz der brennenden Kerzen in festlich geschmückter Kajüte, trotz der alten, vertrauten Lieder brennt das Heimweh gerade am Christabend ärger als je. Ob Seemann oder Auswanderer, ob Mann auf der Back oder Reisender der bequemen Kajüte — sie werden in Gedanken und Gedenken in der deutschen Heimat sein und die Glocken der Heimat durch Wogenrauschen und Sturmesbrausen hören. Denn der echte Deutsche wird an jedem Heiligabend wieder ein Kind, das unter seiner Tanne steht und nach seinen Christgaben sucht. Und wächst ihm auf fremder Erde die Tanne nicht, so nimmt er ein Stämmchen, wie er's findet, schmückt es nach Können und Gefallen, steckt die Wachslichte auf — gleichviel, ob sie in sengender Tropenhitze weich werden — und feiert seine Weihnachten. Wo Deutsche in der Fremde in größerer Zahl seßhaft wurden, ist es das Weihnachtsfest, an dem das Bewußtsein gemeinsamen Blutes sich regt, besonders wenn in Kirche und Schulsaal die alten, trauten Lieder klingen und von den Lippen der Knaben und Mädchen unter der Lichtertanne die uralten Sprüche und Verse kommen in der Sprache der Heimat. Und bei diesen Liedern und Worten fliegt unaufhaltsam jedes Deutschen, der noch im alten Vaterlande großgeworden ist, Erinnerung in die Gaue der Kindheit daheim, und farbenprächtig steht das Bild der verlassenen Heimatscholle vor seinem Geiste, ob er sie sich malt in prangendem Blütenschmuck oder goldenem Erntesegen, in rotgelbem Herbstlaub oder in weißer, stiller Dezembernacht, wo die Sterne vom frostklaren Himmel glitzern, der Schnee unter der Sohle knirscht, die sausende Schlittenkufe über glatte Bahn fliegt, und das Vaterhaus den warmen Ofenwinkel, die duftenden Bratäpfel und den feinen Ruch nach Christtanne und Weihnachtsstolle hatte. Mag die neue Heimat ihm eine Fülle des Arbeitsegens in den Schoß geschüttet haben — am Christfest beschleicht ihn doch das leise Heimweh nach den Stätten und Menschen seiner Jugend. Und weil er diese in dem Drange des Lebens verlor, sucht er auf neuer Scholle seinem Nachwuchs den Zauber und die selige Freude deutscher Weihnachten zu erhalten und neu zu schaffen, diesen ewigen Jungbrunnen germanischen Bewußtseins. Freilich — es ist ihm oft genug sauer gemacht, deutsche Weihnachten auf fremder Erde zu feiern. Die Not des Anfangs eines neuen Lebens auf fremder Scholle verkümmerte ihm oft genug die deutsche Weihnachtsfreude. Aber sobald diese Not überwunden ist, feiert er sicherlich sein deutsches Christfest.

Man gehe nur in die deutschen Siedlungen Südamerikas zu Weihnachten, und man wird nicht sehr fern vom heimdeutschen Christfest sein. An den Stadtplätzen der deutschen, schweizerischen, österreichischen Kolonien ragen heute stattliche Gotteshäuser, nicht die geschmacklosen Bauten portugiesischer oder spanischer Kolonialzeit, mit ihren zwiebelknaufigen Doppeltürmen über der breiten Front, hinter der sich oft genug ein scheunenartiges Schiff dehnt, dessen Ziegeldach nicht einmal durch eine Verschalung vom Raum getrennt ist, dessen Ärmlichkeit noch durch Papierblumen und wertlose Leuchter auf dem Altar betont wird, sondern Kirchen, wie sie die germanische Heimat hat, stattliche, würdige Bauten mit ragendem, hohem Glockenturm. Von der Orgelempore braust die Orgel, der Altar ist würdig gehalten und auf den silbernen Leuchtern flammen still und feierlich hohe Wachskerzen. Zu Weihnachten aber steht die hohe Araukarie vor dem Altar, geschmückt mit glitzernden Kugeln und gleißendem Engelshaar, und hundert Kerzen flimmern golden durch das grüne Gezweig. Mögen auch die scharfen Nadeln der Araukarie manche Mädchenhand scharf gestochen haben — das macht nichts. Der Weihnachtsbaum muß bunt und glänzend sein! Fleißige Hände fügen Blumen und Laub zu schönen Gewinden, mit denen die Brüstungen der Emporen geziert werden zum hohen Feste. Und wenn die Krippe mit Maria und dem Kinde vor den Hirten erst aufgestellt ist, wenn der letzte prüfende Blick den geschmückten Baum überflog, so setzen die Glocken hoch im Turm mit ehernem Rufe ein: „Kommt zum Fest! Weihnachten ist wiedergekehrt!" Und sie kommen alle, auch die, welche sonst in Geschäft und Hantierung kaum Zeit finden, unter der Kanzel zu sitzen, wenn sie auch willig den Beutel auftun, ihre Steuer für Gemeinde, Kirche und Schule zu zahlen. Freilich — der echte Deutsche tut letzteres allerorten unter Mäkeln und Stöhnen. Aber er zahlt. Denn er fühlt, daß die Lebenswurzel seines Deutschtums in dem uralten Kulturboden steckt, den deutsche Sprachgemeinschaft in Kirche und Schule auch auf der gerodeten Urwaldscholle bereitet. Vom Altar kommt die alte Weihnachtsbotschaft. „Und es waren

Hirten auf dem Felde, die hüteten nachts ihre Herden . . .“ Von der Empore tönt kunstvoll das „Gloria“ des Kirchenchors, die Gemeinde setzt ein: „Friede auf Erden . . .“ Und mancher Graubart, der in saurer Arbeit und schwerer Mühe zum sicheren Hafen des Alters und Besitzes kam, stimmt ein, und wenn er die hellen Kinderstimmen vernimmt: „Es ist ein' Ros' entsprungen aus einer Wurzel zart“ — so schleicht still eine Träne über die gefurchten Wangen. Die Heimat, die Kindheit im deutschen Vaterland singt ihm ihr Weihnachtslied.

Aus der Kirche geht es in die Häuser, und aus manchem Fenster der Straße fällt der Schein des Lichterbaums in die heiße Dezembernacht, und der liebe weiße und farbige Janhagel umlagert dieses glänzende Schaustück der Deutschen, bis diese trotz der Hitze die Fenster schließen und verhüllen, wenn auch die Kerzen an den dünnen Araukarienzweigen sich in der Wärme des geschlossenen Raumes krümmen. Draußen verläuft sich das gaffende Volk. Aber um Mitternacht rennt es zur „Missa do galo“, der „Hahnenmesse“, und vorher und nachher klingt in manchem Hause Tanzmusik, und man dreht sich, schleift, shimmyt und jazzt nach Gelegenheit und Vermögen. Von inniger Festfreude am Heiligabend kennt Lateinamerika nichts. Kahl wie seine meisten Kirchen ist auch sein Heiligabend. — — So ist das Fest in den Städten. In den Pikaden des Urwalds geht es schon einfacher her. Da fehlt oft genug die ragende Kirche mit dem schönen Glockenturm. Man schmückt in der einfachen Schule einen Raum, die Kinder sagen die Weihnachtstexte auf, die Lieder werden gesungen, und wenn sie verklungen sind, stecken die Männer die Maisblattzigarette wieder an, reden von den Bohnen, die auf den Feldern reifen, vom Tabak, der gerade in der Weihnachtszeit „gegeizt“ werden muß, von Schmalzpreisen und Steuern, und die Jugend freut sich auf den Ball oder den „Schrapp“, wie das Tanzvergnügen bescheidenen Ausmaßes heißt. Denn am ersten Festtage wird in jeder Pikade unfehlbar getanzt. Aber man feiert doch Weihnachten, und wenn die Jugend es auch nicht ganz versteht, daß die Alten vom Christfest in Deutschland soviel Wesens machen, so empfindet sie es doch mit Sicherheit, daß es um das deutsche Weihnachten ein heiliges Ding sein muß, das man nicht verkommen lassen darf. — Das deutsche Weihnachten bleibt so auch im letzten Waldwinkel ein Quell deutschen Bewußtseins. — —

Weihnachtsbescherung im Kinderheim.



Weihnachten im Dienst.

Heute bleibt leider zum Christfest in der weiten Welt mancher Ort dunkel, an dem noch vor wenigen Jahren der deutsche Lichterbaum brannte für weiße und farbige Christen, und manchem Deutschen, der die Heimat verlor, dem die Arbeitsstätte, die er mit seinem Schweiß fruchtbar gemacht, geraubt ist, will das „Friede auf Erden!“ wie ein Hohn klingen. Verlassen und verkommen ist so manche Station, auf der deutsche Missionare ihre Gemeinde farbiger Christen zu sittlichem Leben und ehrlicher Arbeit erzogen. Verödet ist so manche Farm, so manche Pflanzung, die deutsche Hände angelegt, und die neuen Oberherren kümmert es nicht, daß deutsche Pioniere um Besitz und Lohn der Arbeit betrogen sind. Mühsam angelegte Staubecken, die den dürren, sonnenheißen Boden grünen ließen, vertrockneten, sorgsam gehegte Felder verwilderten, Herden wurden geraubt, und keinem der neuen Herren auf deutschem Siedlerland schlägt das Gewissen. Der Deutsche ist ja in Versailles für unfähig erklärt worden, ein Kolonialland zu verwalten!

„Friede auf Erden!“ Mancher Deutsche, der im Barackenlager von Schneidemühl inne wurde, wie deutsche Minderheiten in neugebackenen Ostgebilden behandelt werden, mancher an Rhein, Saar und Mosel, der die Fessel von Versailles an den Handgelenken spüren muß, mancher Auslanddeutsche, der für verlorenes Eigentum eine Handvoll Papiermark erhielt, hört den Weihnachtsgruß und beißt grimmig die Zähne zusammen. Von Genf soll der Friede auf Erden ja kommen, aber dieser Genfer Friedensengel schwingt einstweilen statt der Palme die Handgranate, und die Weisen aus dem Morgenlande, die ihren Stern rechtzeitig über Deutschland aufgehen sahen, haben uns nicht Gold gebracht, sondern über die Grenze geschoben, was uns nach schwerer Kriegsnot noch geblieben war. „Friede auf Erden!“ Mancher, der in fremdem Gefängnis jahrelang büßen muß, weil er zu seinem deutschen Vaterland und Volke mutig stand, wird verbittert durch das Gitter seiner Zelle die Sterne der Weihnacht sehen.

Das deutsche Volk im Reich aber sieht unter seinem Weihnachtsbaum in diesem Jahre allerlei Gaben, die es wahrlich nicht auf seinen Wunschzettel gesetzt hatte. Da liegt in säuberlich aufgesetzten Paragraphen das Dawes-Abkommen, das so manchem als ein Dokument ewiger Zinsknechtschaft erscheinen will. Da prangt ein großer, prächtiger Strauß von Steuern aller Farben, und wenn Michel ihn an die Nase führt, so merkt er, daß es Disteln sind. Da liegt ein langer Rechnungszettel, auf dem in endloser Reihe alles aufgeführt ist, was die weißen und schwarzen Franzosen am Rhein und die Kommissionen aller Schattierungen im Reich, die nichts mehr zu kontrollieren haben, von Michel verlangen. Sie essen seinen Weihnachtskarpfen und schmausen seine Weihnachtsgans und werfen ihm Gräten und Knochen an den Kopf. Und Michel ist froh, wenn er seinen Happen Gefrierfleisch zum Fest erstehen kann, wenn es überhaupt noch dazu langt. Geschäfte unter Aufsicht, Bankbrüche, Zwangsversteigerungen, stillgelegte Werke, heißer Streit um Lohn und Recht, aufflackernder Haß und Hader zwischen Brüdern eines Blutes, das vergiftet ist durch Klassenkampf und Parteifehde, und über dem allen die Drohung des Erbfeindes, neue „Sanktionen“ zu verhängen über ein waffenloses Volk, den Kriegsbrand wieder in deutsche Lande zu tragen wie so oft in vergangenen Zeiten, polnische Flagge in der alten deutschen Bucht vor Danzig — das ist das deutsche Weihnachten 1925.

Und dennoch flammen die Lichterbäume auch jetzt. Denn eins hat kein Feind uns nehmen, kein Druck in uns ersticken können: den Glauben an die Zukunft des Deutschtums im alten Vaterlande und in der weiten Welt. Unter diesem Stern steht auch dieses Weihnachtsfest. In tiefer Nacht geschah das erste Christnachtwunder zu Bethlehem. Grimm, kleinliche Angst, blutige Gewalttat des Herodes hat es nicht vernichten können. Höherer Wille und überirdische Macht hat es erhalten und zu einem Segen, nicht zu einer Knechtung, für alle Völker werden lassen. Der Glaube an seine ewige Bestimmung hat das Christentum zu einem breitästigen Baume werden lassen, in dessen Schatten die Völker wohnen. Ein Weltsegen, nicht eine Weltlast ist es geworden.

Der Glaube des Deutschen an seine Bestimmung, nicht eine waffenstarrende Weltmacht, nicht ein niederknechtender Weltdruck, nicht ein aussaugender Weltpolyp zu werden, sondern ein Weltsegen, ein Sauerteig der Kultur, des Weltverstehens, des Weltfriedens, der auf redlicher Arbeit und Menschenachtung, auf dem ewigen Grunde der Menschenwürde und Menschenrechte beruht, — das ist die stille Kraft, die uns auch in dieser dunklen Nacht der Christzeit 1925 unseren Bethlehemstern sehen und unsere Herzen und Lippen bekennen läßt: „Welt war verloren — Christ ist geboren — Freue dich, o Christenheit!“ Das „Echo“ geht in Tausende von deutschen Häusern diesseits und jenseits des Weltmeers, in den fernsten Osten und Westen. Möge es auch zu Weihnachten 1925 ein Bote des Glaubens sein, des Weihnachtsglaubens an die Zukunft des Deutschtums, an seine Wiedergeburt aus Jahren schwerer Not und Bedrängnis!

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Die Leibwäsche unserer Ahnen. — Der Bischof als Tanzfreund. — Swinburnes Fluchduett. — „Ja!“ — — freibleibend.

Die Leibwäsche unserer Ahnen.

Schneeweiße Wäsche im Wäscheschrank — das ist der Stolz der Hausfrau unserer Tage. Früher, so etwa um die Wende des 13. Jahrhunderts, war man in bezug auf die Farbe der Wäsche nicht der gleichen Ansicht: Unsere Vorfahren, soweit sie überhaupt Wäsche besaßen, liebten sie etwas gelblich. Dann kam die Zeit, wo — so plaudert die italienische Zeitschrift „Igiene“ — schöne Wäsche das Entzücken nicht nur der Frauen bildete, und wo der, der sie trug, größten Wert darauf legte, sie möglichst ostentativ zur Schau zu stellen. Zu diesem Behuf öffnete man die Kleider zuerst vorn an der Brust, dann auch an den Ärmeln, damit die Stickereien des Hemdes sichtbar würden. Etwas später als das bestickte Hemd wurde das Taschentuch geboren. Taschentuch wäre damals allerdings nicht der richtige Ausdruck dafür gewesen, denn man kannte noch keine Taschen und trug das Nasentüchlein mehrere Jahrhunderte hindurch an einem Bändchen, das am linken Arm befestigt war. Das Tüchlein war zu jener Zeit ein Gegenstand, mit dem großer Luxus getrieben wurde. Eine vornehme italienische Dame zahlte für ein einziges Taschentuch nicht weniger als 1900 Scudi (ein Scudi hatte einen Wert von 3½ bis 5 Mark). Es gab daher auch nur wenige Damen und Herren, die ein Schnupftuch ihr eigen nannten. Die andern begnügten sich mit den — Rockärmeln! Die Leibwäsche der Königin von Frankreich wurde alle drei Jahre erneuert; die gebrauchte Wäsche wurde von der Königin an Hofdamen verschenkt. Als Ludwig XV. seine Tochter verheiratete, gab er ihr eine Wäscheausstattung im Werte von einer halben Million. Wenn ein französischer Prinz eine ausländische Prinzessin als Gattin heimführte, wurde ein Sondergesandter der Braut bis an die Landesgrenze entgegengeschickt, damit er ihr die vom Hofe von Frankreich geschenkte Wäscheausstattung überreiche. Die Braut zog dann vom Kopf bis zu den Füßen neue Wäsche an, da sie von Stund an nur noch französische Wäsche tragen durfte. Ihre eigene Wäsche wurde wieder unter Hofdamen verteilt. Der Wäschehandel war zu jener Zeit ein Geschäft, das in hohem Ansehen stand und nicht als „entwürdigend“ galt. Reiche Bürger und sogar Edelleute sorgten dafür, daß ihre Töchter sticken, nähen und andere Nadelarbeiten lernten. . . .

Der Bischof als Tanzfreund.

Der Tanz ist nicht notwendigerweise ein Feind des religiösen Kultus. David tanzte vor der Bundeslade, Griechen und Römer hatten ihre heiligen Tänze, und die Mehrzahl der Völker des Orients hält es so noch heute. Bei uns aber wird die Frage Tanzen oder Nichttanzen von kirchlichen Kreisen meist negativ beantwortet, besonders, soweit es sich um Modetänze handelt. Im Hinblick hierauf verdient es besonderer Hervorhebung, daß jetzt ein hoher Würdenträger der Kirche ihnen mit geradezu lyrischem Begeisterungsschwung das Wort geredet hat. Es handelt sich um den Bischof von Aberdeen in Schottland, der hierbei das für einen Bischof sicher nicht selbstverständliche Wort geprägt hat: „Die moderne Frau bedarf des modernen Tanzes, wie die Blume des Sonnenscheins bedarf.“ Der Bischof von Perpignan ist übrigens auch ein großer Tanzfreund und hat sogar einen Ball veranstaltet. Allerdings ließ er nur alt-katalonische Tänze tanzen.

Swinburnes Fluchduell.

Am 15. Mai 1872 verfügte das Britische Unterhaus die Schließung des Londoner „Klubs des Höllenfeuers“, der von jüngeren Mitgliedern der englischen Aristokratie gegründet worden war und als dessen Präsident der Herzog von Warton seines Amtes waltete. Der Klub mit dem seltenen Namen ließ es sich mit regem Fleiß angelegen sein, die Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder im Fluchen auszubilden und zu diesem löblichen Zweck Fluchwettbewerbe zu veranstalten. Der Siegerpreis in Gestalt des aus einer stattlichen Zahl von Pfundnoten gebildeten „Höllenfeuers“ fiel demjenigen zu, der die kräftigsten und neuesten Flüche dem Gehege seiner Zähne entfliehen ließ. Trotz der Schließung dieses Fluchklubs und anderen strengen Polizeimaßnahmen wucherte aber das Laster des Fluchens in dem gottesfürchtigen England lustig weiter fort. Bis zum heutigen Tag ist die Erinnerung an das klassische Fluchduell lebendig geblieben, das der bekannte englische Dichter Algernon Charles Swinburne, der im Jahre 1908 den Nobelpreis erhielt, auf öffentlicher Straße mit einem Droschkenkutscher ausfocht, mit dem er in einen Wortwechsel geraten war. Trotz der Strafe von drei Jahren Gefängnis, mit der das strenge englische Gesetz die auf offener Straße Fluchenden bedrohte, übergoß der erzürnte Rosselenker seinen Widersacher mit einer wahren Schmutzflut der gemeinsten, aus der Gosse aufgelesenen Fluch- und Schimpfworte. Swinburne blieb ihm aber die Antwort nicht schuldig. Und diese erfolgte mit einem solchen Aufwand von unflätigen und noch nie gehörten Fluchworten, daß es dem aus dem Konzept geratenen Kutscher die Rede verschlug. Triumphierend rief Swinburne seinem fassungslosen Gegner die Worte zu: „Da siehst du, wie ein englischer Dichter fluchen kann!“ Und ging — Stolz in der Brust — und siegesbewußt — seiner Wege.

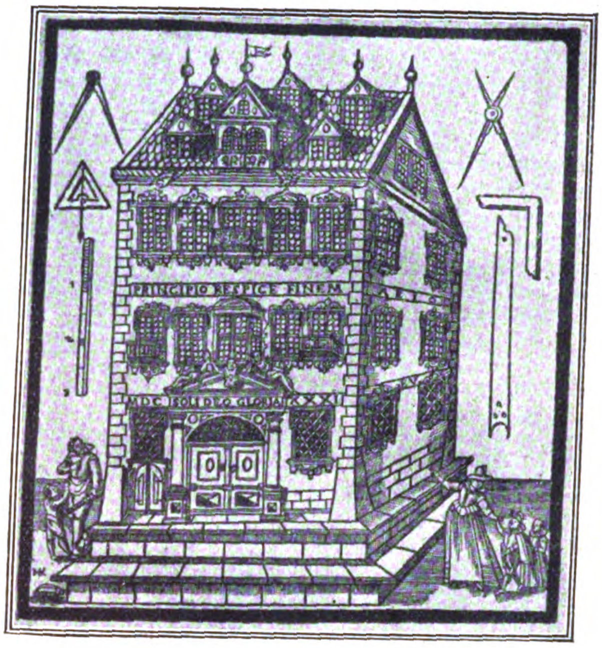
„Ja!“ — — — freibleibend.

Das Problem der Ehe ist gelöst. Es wird keine Täuschungen, keine Scheidungen, keine Ehefesseln mehr geben. Das Eldorado der Ehelustigen ist geschaffen — wenigstens in Rußland, so man dem offiziellen Organ, der „Prawda“, Glauben schenken darf. Nach dem Blatte steht im Lande der Muschicks (russischer Bauer) die Einführung einer Probe-Ehe bevor. Denn die „Sachverständigen“ Rußlands wollen nachgewiesen haben, daß zwei Menschen nur dann miteinander den Gang durch das Leben wagen können, wenn sie ihre Charaktereigenschaften in einer unverbindlichen Ehe erprobt und erkannt haben. Der Ehekontrakt wird nach der „Prawda“ etwa folgenden Wortlaut haben: „1. Ich, der Bürger Sergei Kowaljew, verpflichte mich hierdurch, Anna Romanenka ab 1925 als meine gesetzliche Frau zu betrachten. 2. Ich, die Bürgerin Anna Romanenka, erkläre mich hiermit bereit, drei Jahre lang die Ehefrau des Sergei Kowaljew zu sein. 3. Ich, Sergei Kowaljew, betrachte für die nächsten drei Jahre Anna Romanenka als meine Frau und verpflichte mich, für ihren Unterhalt in der genannten Zeit aufzukommen.“ Der Kontrakt ist also nach drei Jahren abgelaufen und kann bei guten Erfahrungen erneuert werden. Bei schlechten Erfahrungen kann das Eheabonnement abbestellt werden. Was mit den Kindern geschieht, wird in dem Ehevertrag nicht gesagt. — Unter den Kulturstaaten ist Rußland der erste, der einem solchen Ehekompromiß gesetzliche Sanktion erteilt. Es soll uns wundern, wenn Rußland nicht aus Amerika, wo seit dem Kriege eine wahre Scheidungsepidemie herrscht, nicht reichlichen Zustrom enttäuschter Ehemänner und Ehefrauen erhält.

Altes Kinderspielzeug

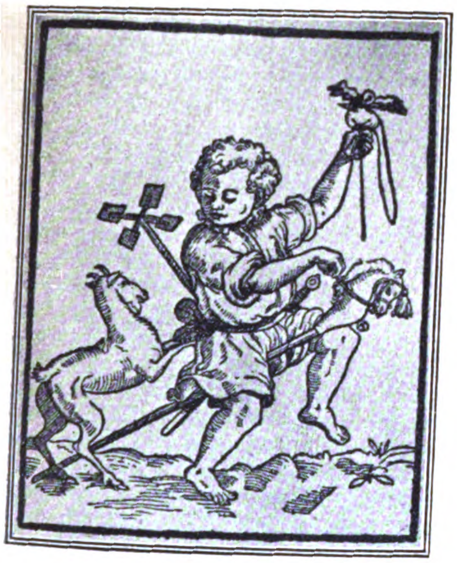
Weihnachten rückt heran! In der lieblichen Weihnachtssymphonie aus Tannenduft, Lichterglanz, Äpfeln und Nüssen dürfen seit alters her die Spielsachen für die Kleinen nicht fehlen. Sie sind vor allem die Hauptsache für die Kinderwelt gewesen, und ihr Erscheinen auf dem Weihnachtstisch wurde jedes Jahr mit freudiger Erregung begrüßt.

Wohl für jeden ist es in seiner echt volkstümlichen Gestalt, mit den strahlenden und erwartungsvollen Kindergesichtern, ein freudiges Fest! Es ist vollkommen mit unserem Dasein verwachsen — dieses Volksfest, und wenn es nicht mehr wäre, würde uns die sinnigste Familienfeier fehlen. Wenn irgendeine Zeit im Jahre von Geheimnissen umsponnen ist, dann ist es die Weihnachtszeit! Die Spannung der Kleinen wächst von Tag zu Tag, wenn die Eltern im traulichen Kreise heimlich sich beraten, wenn „die gute Stube" beharrlich verschlossen bleibt. Wochenlang vorher können sie nicht schlafen in Erwartung der schönen Dinge, die ihnen Knecht Rupprecht bescheren wird. Wochenlang vorher schon steht das Plappermäulchen nicht still. Hat doch der Weihnachtsmann den Wunschzettel, der im Schuh vor der Schlafzimmertür steckte, richtig eines Nachts weggeholt. Natürlich beschenkt Knecht Rupprecht nur die artigen Kinder, wer ungezogen gewesen, bekommt nur eine Rute. Wer aber brav war, bekommt Puppen, Bleisoldaten, Hampelmänner, Pfefferkuchen, und was sonst noch ein kleines Kinderherz sich wünschen kann.

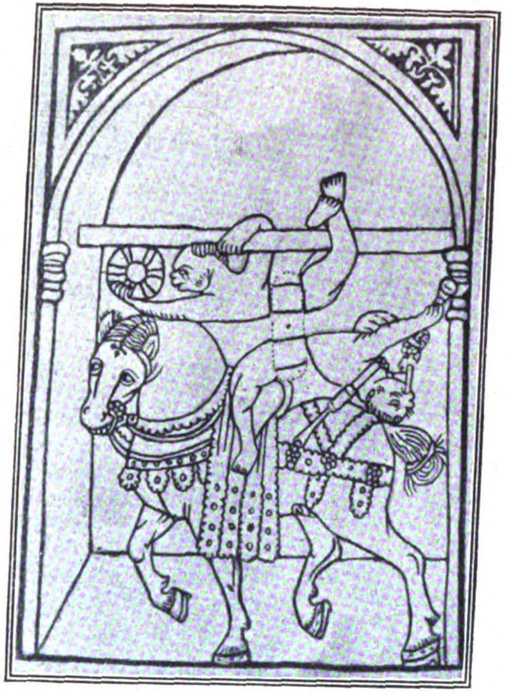


Puppenhaus der Anna Köferlin 1631.

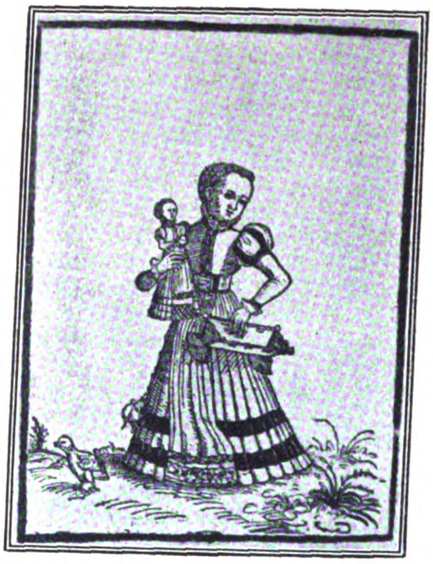
Und kommt dann der „Heilige Abend" mit seiner letzten, großen Aufregung, so plaudert der Bescherungstisch rücksichtslos alles aus, und die Weihnachtsgeheimnisse verduften mit dem Rauch, der von den leise glimmenden Tannenzweigen aufsteigt. Und hier sind es immer die Kinder gewesen, die sich am herzlichsten über all die schönen Sachen freuen konnten, die ihnen das Christkind beschert hatte — und denen auch das Erstlingsrecht der Festfreude eingeräumt wurde.



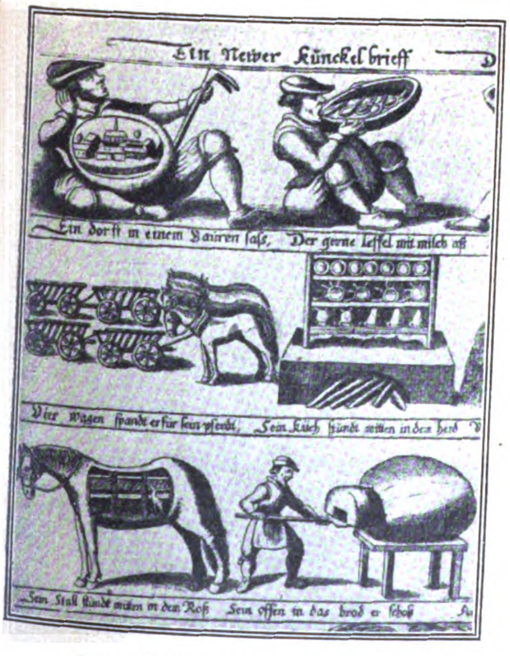
Knabe mit Steckenpferd.



Spielzeug um 1475; Affen auf einem Pferd tanzend.



Mädchen mit Puppe um 1600.


Ein Newer Künckel brieff
Ein dorff in einem Bairen ſaſs,
Der gerne leffel mit milch aſs
Vier Wagen ſpandt er für ſein pferdt,
Sein Kuch ſtündt mitten in dem herd
Sein Stall ſtündt mitten in dem Roſs
Sein offen in das brod er ſchoſs

Scherzbilderbogen für Kinder 17. Jahrhundert.

Wenn wir uns nun alte Bilder ansehen und alte Chroniken lesen, die die Sitten und Gebräuche schildern, können wir die Beobachtung machen, daß schon im Mittelalter das Schenken von Kinderspielzeug zu Weihnachten gebräuchlich war. Die Mannigfaltigkeit des Spielzeuges war außerordentlich groß; es existierten die Anfänge allen Spielgerätes, das heute benutzt wird, ja viele einfache haben sich in der gleichen Form bis auf den heutigen Tag erhalten.

Da waren nun vor allem für die Mädchen die Puppen; in den früheren Zeiten mußten nun die Kinder etwas vorsichtiger mit ihren Schützlingen umgehen. Sie durften von ihrer Machtbefugnis einen nicht allzu ausgiebigen Gebrauch machen. Wir haben in prähistorischen Gräbern Puppen und Figuren von Tieren, die aus Ton gebrannt sind, gefunden, in deren hohlen Körpern eine Kugel rasselte, die zweifellos als Kinderspielzeug gedient haben. Was die Haltbarkeit des Materials betrifft, sind wir heute natürlich viel weiter fortgeschritten. Die Erstlingskinder werden wohl meistens aus Gummi oder Pappmaschee sein, so daß sie einen ordentlichen Knacks vertragen können.

Was für die Mädels die Puppen, sind für die Knaben Soldaten und Pferdchen gewesen, und ebenso wie die Puppen haben sich auch diese von alters her bis auf heute erhalten. Die Steckenpferde, die früher sich aus weiter nichts zusammensetzten als aus einem alten Besenstiel mit einem daraufgestülpten Phantasiekopf, wie uns die Abbildung zeigt, können wir noch heute manchmal bei den Knaben auf dem Lande und in den kleinen Städten sehen. Von der Mitte des 16. bis zum Schlusse des 18. Jahrhunderts finden wir in den vornehmen Nürnberger, Augsburger, Ulmer und Frankfurter Familien Puppenhäuser, die vom Keller bis zum Boden alle Räume eines wohleingerichteten Haushaltes enthielten. Sie sind so vollkommen naturgetreu den Originalen nachgebildet, daß sie uns ein ganz genaues Bild der Kultur der damaligen Zeit geben. Da finden wir Stühle und Ruhegelegenheiten en miniature, ja sogar Wäsche und Geschirr ist nicht vergessen. Daß derartige Kostbarkeiten nur für die Kinder reicher Patrizier vorhanden waren, liegt auf der Hand.

In Nürnberg hatte Anna Köferlin, eine große Freundin der Jugend, 1631 ein Puppenhaus hergestellt und eingerichtet, über welches ein Flugblatt aus diesem Jahre Kunde gibt (Abb.). Dieses war reich mit Musikinstrumenten ausgestattet und besaß selbst außer einer Bibliothek eine Rüstkammer. — Auf dem Weihnachtstisch durften schon früher die Bilderbogen für die Kleinen nicht fehlen. Denn hiermit belustigte sich die Jugend in den vergangenen Jahrhunderten genau wie heute. Sie bemalten die Bogen, schnitten die einzelnen Figuren aus, versahen sie mit Stäbchen, so daß sie aufzustellen waren.

Aus alledem können wir ersehen, daß der Weihnachtstisch für die Kinder mit den schönsten Sachen auch schon im frühen Mittelalter aufgebaut werden konnte. Im 15. Jahrhundert finden wir die Herstellung von Kinderspielzeug in einzelnen Städten auf hoher Stufe. Hier ist vor allem Nürnberg zu nennen, das ja bis auf den heutigen Tag in dieser Materie eine große Rolle spielt. Dies ist eins unserer wichtigsten Kulturdokumente.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik ✶ Film

Auf den Spuren Don Quixotes. — Kellermanns „Wiedertäufer". — Shylock im Badekostüm. — Amerikanische Filmpikanterien.

Auf den Spuren des Don Quixote.

Die heutigen Bewohner des Dorfes Argamasilla in der Mancha, in dem auch der Dichter Cervantes einige Zeit als Gefangener verbracht haben soll, sind der Meinung und glauben sich dabei auf alte Urkunden stützen zu können, daß Don Quixote, der Held von Cervantes' berühmtem Roman, wenn auch unter anderem Namen, einst wirklich gelebt habe, in ihrem Dorfe geboren worden sei und von dort aus seine wunderlichen Abenteuerfahrten unternommen habe. Diesen Glauben der Bewohner Argamasillas konnte der unter dem Pseudonym Antonio Azorin in seinem Heimatlande hochgeschätze Schriftsteller Jose Martinez Ruiz feststellen, als er vor einer Reihe von Jahren eine Fahrt durch alle jene Orte unternahm, die Cervantes in seinem Roman erwähnt. In einem sehr hübschen, poesievollen Buche, das jetzt auch unter dem Titel „Auf den Spuren Don Quixotes" in deutscher Übersetzung erschienen ist, hat Azorin diese Reise, seine Beobachtungen und Erfahrungen daselbst geschildert und folgendes festgestellt. Argamasilla wurde in der Mitte des 16. Jahrhunderts, also gerade in der Zeit, in der das Urbild des Ritters von der traurigen Gestalt geboren sein konnte, einer durch Epidemien, Heuschreckenplagen und andere Leiden nervös überreizten Generation gegründet, so daß dort eine Atmosphäre von krankhafter Unrast und dauernder Sehnsucht nach einem unbekannten Fernen herrschte. Die Gegend dort dehnt sich eintönig und öde; „nach Stunden und Stunden Weges durch diese Felder", schreibt Azorin, „fühlen wir uns erdrückt, vernichtet von dem unendlichen Himmel, von der unerreichbaren Ferne. Und nun verstehen wir, wieso Alonso Quijano (d. i. Don Quixote) auf diesem Boden geboren werden mußte, und weshalb sich sein Geist, zügellos, frei und voll Leidenschaft in die Regionen von Traum und Wahn verlor. Wie sollte man sich hier nicht jeder Bande entledigt fühlen? Wie sollte man nicht ein geheimes Etwas, eine Sehnsucht, die wir nicht fassen können, ein unbestimmtes, übermächtiges Verlangen in der Seele aufsteigen fühlen?" Azorin hat dann auch die Schenke besucht, in der Don Quixote zum Ritter geschlagen wurde, ferner El Toboso, den Wohnsitz seiner Dulcinea usw. und gibt auch davon interessante Schilderungen. Ganz besonders merkwürdig aber ist, wie er des Helden Kampf mit den Windmühlen, die dieser für Riesen hielt, erklärt. „Diese Mühlen", sagt er, „waren gerade zu der Zeit, als Don Quixote lebte, eine unerhörte Neuigkeit; sie wurden in der Mancha eingeführt im Jahre 1575. Wie sollte man sich da wundern, daß die Phantasie des guten Manchegen entbrannte, im Anblick dieser unerhörten, wunderbaren Maschinen?"

Kellermanns „Wiedertäufer" in Dessau.

Im Dessauer Friedrichstheater wurden „Die Wiedertäufer von Münster", Drama in fünf Akten von Bernhard Kellermann, aufgeführt, und zwar in Gegenwart des Dichters selbst. Durchschlagend war der Erfolg nicht. Kellermann, der starke Gestalter epischer Charaktere, hat nicht — oder noch nicht — die Fähigkeit, echt dramatische Charaktere zu schaffen. Die einzige Gestalt, die deren Forderung entspricht, ist Knipperdolling. Johann v. Leyden selbst ist nicht Gestalt geworden; er ist halb Pazifist, halb unbeherrschter Despot, halb Hysteriker, halb Hypnotiseur. Peinlich berühren in der Handlungsführung allzudeutliche Anklänge an Götz von Berlichingen, an Julius Cäsar, an Judith, an die Heilige Johanna. Man hat nicht den Eindruck innerer Notwendigkeit, auch die Darsteller hatten ihn offenbar nicht. Es gab viel lahme Szenen, zumal Kellermann zuviel historischen Ballast mitschleppt. Da man nicht annehmen kann, daß ein so ausgesprochen im modernen Leben wurzelnder Autor wie er, ein Drama aus purem historischen Interesse schreibt, sucht man unwillkürlich nach einer Beziehuhg zur Gegenwart. Pazifismus, Militarismus, Kommunismus? Alles will nicht recht passen. Einige ins Erotische weisende Nebenhandlungen bleiben auf halbem Wege stecken.

Shylock im Badekostüm.

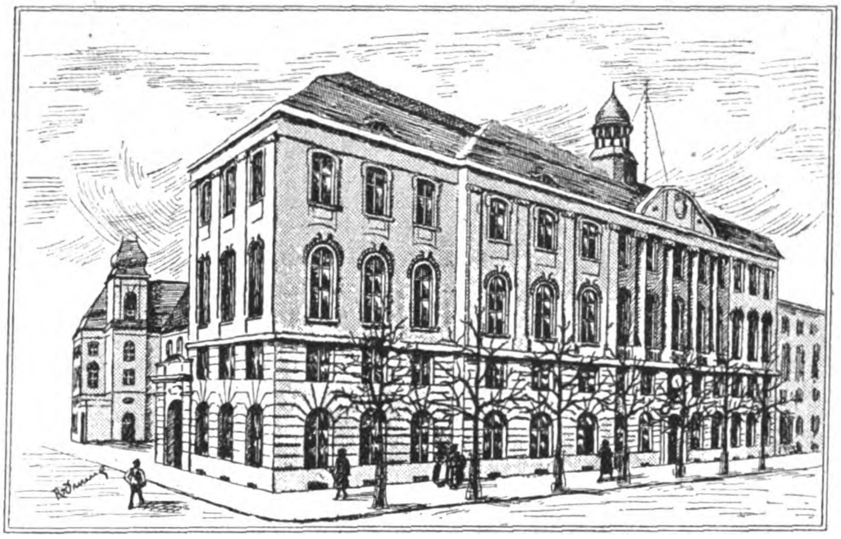
Aus London wird der „Neuen Freien Presse" geschrieben: Der große Erfolg der „Hamlet"-Aufführung in Knickerbokers und Smoking läßt anscheinend die englischen Theatermanager nicht zur Ruhe kommen, und so wird dieser Tage bereits von der Leitung einer Londoner Revuebühne verkündet, daß sie in der nächsten Zeit einen „Shylock im Badekostüm" aufführen werde, wobei nicht nur der äußere Rahmen der Handlung, sondern diese selbst einer zeitgemäßen Neuerung unterzogen werden soll. Wenn man schon, meint der betreffende Theatermann, das Shakespeare-Theater revolutionieren will, dann darf man dies nicht mit halben Maßregeln tun, indem man bloß das Kostüm der Gegenwart anpaßt. Ich lasse Shylock, der Inhaber einer mächtigen Privatbank in Venedig ist, deshalb im Badekostüm auftreten, weil das Stück in der Aufführung des Jahres 1925 natürlich den Lido von heute zum Hintergrunde haben wird, wie auch Shylocks Tochter höchst zeitgemäß durch einen Nebentrakt des Grand Hotel in die Bar gelangen wird, von wo dann die eigentliche Flucht erst per Auto an den Strand und dann weiter mittels Flugzeuges erfolgen wird, dessen charakteristisches Motorgeräusch den alten Shylock in der Sektloge aufhorchen läßt. Sein Schreckensgeschrei inmitten der Dancing-Gesellschaft verspricht eine sehr effektvolle Theaterszene zu werden. An Details wäre noch zu erwähnen, daß der kreditbedürftige Antonio als Direktor einer Aktiengesellschaft eingeführt wird und Porzia als Motorradfahrerin auf der Szene erscheint. Im ganzen und großen wird das Stück ziemlich bewußt als Burleske gespielt werden, wobei sich die Bearbeiter darauf berufen, daß auch Shakespeare den „Kaufmann von Venedig" als Lustspiel bezeichnet hat. Einigermaßen kritisch zu diesen etwas sonderbaren Shakespeare-Erneuerungen verhält sich der Theaterreferent der „Times", der bemerkt, daß die Neuinszenierung von heute im Grunde denselben Theatereffekt erzielen wird wie Offenbach, der in umgekehrter historischer Reihe Gegenwartsmenschen als griechische Sagengestalten auf die Bühne stellte.

Amerikanische Filmpikanterien.

Die Amerikaner verfolgen mit großem Interesse alle die kleinen Skandale, die sich in der Filmwelt ereignen. Gegenwärtig bilden zwei Ereignisse den Gesprächsstoff des Tages. Der beliebte Filmstar Alice Lake hat eine Scheidungsklage eingebracht. Die Künstlerin behauptet, daß ihr Mann, Robert Williams, gleich am Tage der Eheschließung seine bisherige Beschäftigung aufgab und erklärte, das Einkommen seiner Gattin reiche für beide, er wolle nicht mehr arbeiten. Viel belacht wird eine Anzeige Joseph O'Neils in den Tagesblättern, in der er erklärt, für seine Frau keine Schulden zu bezahlen. Das Komische daran ist, daß O'Neil als armer Schlucker bekannt ist, während seine Frau Miß Curtis nicht nur als Filmstar, sondern auch als Besitzerin mehrerer großer Kinos über ein großes Einkommen verfügt.

75 Jahre Berliner Haupttelegraphenamt

Im Geschehen der natürlichen Entwicklung ist das Haupttelegraphenamt Berlin zu dem Zentralumschlagsort für die Schnellnachrichten geworden, die von den verschiedenen Ländern Europas im gegenseitigen Austausch über das große Netz der internationalen Leitungen gewechselt werden. Aus diesem feinmaschigen Netz riß der Krieg mit plötzlichem Griff eine große Anzahl der wichtigsten Fäden heraus; dem Haupttelegraphenamt blieben nur noch Verbindungen mit den wenigen neutral gebliebenen und den verbündeten Ländern. Dieser Zustand hielt auch noch eine Zeitlang nach dem Friedensschluß an; denn erst am 23. August 1919 wurde der Anschluß an London hergestellt, ihm folgten Antwerpen am 14. Juni 1919, Mailand am 11. August 1919, Rom am 5. September 1919, Brüssel am 16. Oktober 1919, Paris am 18. Dezember 1919 und Bukarest erst am 13. Februar 1924. Waren früher für diese Stationen hochleistungsfähige Schnelltelegraphiersysteme eingesetzt, wie sie für den starken Verkehr der Vorkriegszeit erforderlich waren, so genügte für die geringe Zahl der abzutelegraphierenden Telegramme der für unsere heutigen Begriffe wenig leistungsfähige Hughesapparat vollkommen. Das hatte seinen Grund darin, daß die Wirtschaftsbeziehungen zu den Feindbundländern infolge der weiterbestehenden politischen Spannungen nicht in Gang kamen. Für den regen Amerikaverkehr war der Zustand bedenklich, da sich die Telegramme an der Londoner Leitung häufig bedrohlich anstauten; denn man muß sich vergegenwärtigen, daß Deutschland durch den unglücklichen Ausgang des Krieges den Anschluß an das Weltkabelnetz (seine eigenen Kabel waren ihm bekanntlich genommen) verloren hatte. Die bestehende Funkverbindung war damals noch nicht genügend leistungsfähig, da ihr Betrieb durch Wetterstörungen empfindlich beeinflußt wurde.

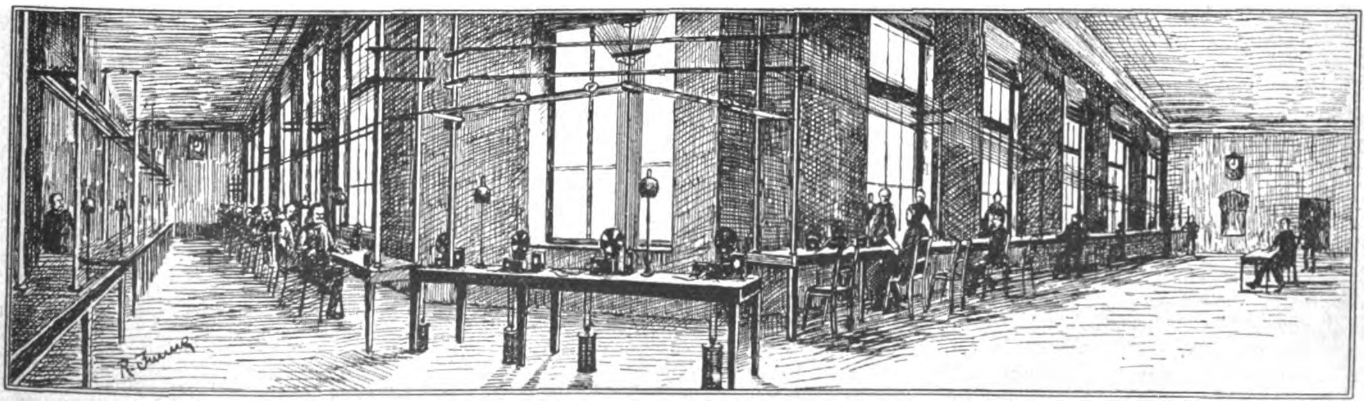


Das Haupttelegraphenamt Berlin 1925.

In dem Maße wie der Währungsverfall vorwärtsschritt, schwollen die Telegrammassen — namentlich an Börsentagen — zu ungeahnten Höhen an (bis zu 250 000 Stück am Tage), eine Erscheinung, die ihre Wirkung auch an den ausländischen Leitungen zum Nachteil eines glatten Telegrammabflusses ausübte. Verschlimmert wurde dieser Zustand noch durch die mangelhafte Beschaffenheit des oberirdischen Leitungsnetzes, dem in der Kriegszeit nicht die Pflege werden konnte, wie wir sie vorher gewöhnt waren. In dieser Zeit wurde der Wiederaufbau des deutschen Auslandsverkehrs in Angriff genommen und zu einem glücklichen Ende geführt. Zunächst mußten erst einmal die Absatzwege (Leitungen) in Ordnung gebracht werden, damit ein glatter Abfluß des Verkehrs gewährleistet werden konnte. Es ist begreiflich, daß anfänglich im Ausland keine Neigung bestand, die Umgehungswege — die im Kriege hatten gewählt werden müssen — aufzugeben, wenn nicht erhebliche Vorteile, wozu in erster Linie die Abkürzung der Beförderungszeiten gehört, erreicht werden konnten. Es galt also den Wettbewerb mit diesen Linien aufzunehmen, um den Nachweis zu erbringen, daß die deutsche Arbeit ihren alten Ruf der Güte wiedererlangt hatte. Hierzu war das Haupttelegraphenamt Berlin in allererster Linie berufen, und es kann heute wohl behauptet werden, daß das Beginnen von Erfolg gekrönt wurde.

In erster Linie wurde eine besondere Auswahl des Personals vorgenommen, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß nur ein mit allen Zweigen der Apparatetechnik voll vertrautes Personal den Forderungen des so überaus empfindlichen Auslandsverkehrs gerecht werden kann. Durch Unterrichtskurse wurde die Kenntnis in den fremden Sprachen nach Möglichkeit gefördert, da sie geeignet ist, die Abtelegraphierung der fremdsprachlichen Telegramme flüssiger zu gestalten. Gleichzeitig wurde durch organisatorische Maßnahmen eine Verkürzung der Umlaufzeiten der Durchgangs - Telegramme — die ursprünglich 10 bis 12 Minuten betrugen — auf wenige Minuten herbeigeführt, indem die Arbeitsplätze solcher Leitungen, die einen regen Austauschverkehr haben, nebeneinander gelegt wurden, so daß die einlaufenden Telegramme unter Umgehung irgendeiner Zwischeninstanz unmittelbar von Apparat zu Apparat gegeben werden können. Außerdem sorgt eine besondere Überwachungsstelle dafür, daß bei stark belasteten Leitungen rechtzeitig Umleitungen über andere Absatzwege, notfalls für andere Ämter, die ihre Absatzmöglichkeiten täglich mehrmals dem Haupttelegraphenamt zu melden haben, vorgenommen werden. Diese Maßnahme wirkt sich in gleich günstigem Sinne für jene Ämter — es sind auch ausländische darunter — aus, die an diesem Verfahren teilnehmen.

Wenn es auch in dem engen Rahmen dieses Aufsatzes nicht möglich war, eine erschöpfende Darstellung des Themas zu geben, so wird eine kurze Zahlenangabe erläutern, daß für den Wiederaufbau der Auslandstelegraphie alles getan wurde, was getan werden konnte. Im Jahre 1913 betrug der Auslandsverkehr beim Haupttelegraphenamt 32 000 Telegramme täglich, und heute beläuft er sich auf etwa 33 000 Telegramme täglich, wahrlich ein sehr erfreuliches Zeichen für das Haupttelegraphenamt, das am 15. November 1925 sein 75jähriges Bestehen feiern kann.



Der Apparatesaal in der Zentraltelegraphenstation Berlin 1863.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von **Rudolph Stratz**.*

(18. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Es handelt sich nicht um Deine armseligen heutigen langen Finger, mon ami!“ Der Herr von Schindewolff beutelt zornmüthig den Dragoner am Ohr, das Jener so freigebig der Dame Justitia zu opfern willig war, „sondern um das meilenlange und erschrekliche Register Deiner Schandthaten! Denn nun bist Du erkannt bis in Deine schwarze Seele!“

„Ich bin kein teuflischer Geist!“ schrie der Bellonier, „sondern ein frommer und gottesfürchtiger Soldat! Möchte mir das von dem Herrn Commandanten très-obéissant verbeten haben!“

„Warte nur, Du freudiger Christ!“ grollte der Herr von Schindewolff und sein Stabstrompeter rief weiter und schaute sich dabei rachselig in der Runde der Dragoner um: „Möchte wissen, wer von Euch Hosenhelden gleich bereit gewesen wäre, so wie ich mit dem Herrn aus Preußen in die Nacht hinauszugehen!“

„. . . weil Du gewußt hast — und wir nicht — wer dieser preußische Monsieur mit dem Pferdefuß ist!“ donnerte der Commandant. Der Bellonier glotzte ihn mit offenem Maul begriffsstutzig an und schüttelte dann den Kopf. „Von diesem Herrn, Euer Gnaden, ist mir Nichts weiter bekannt, als daß er für den Herrn König von Preußen Husaren wirbt, wo er sie findet, und daraus auch kein Hehl macht. Denn es ist ja ein redliches Gewerbe!“

„Warte! Ich beutele Dich wie eine Ratte!“ Der von Schindewolff zauste den Brabanter. „Ich schüttele Dich, bis die Wahrheit aus Dir fällt! Wer also ist der Arcularius — he?“

„Weiß nicht!“

„Will solch ein überführter reißender und räuberischer Wolf sich noch über mich moquieren? Ich schlag' Dir Deine Lügen in die Zähne! Gestehe: Wer ist der Arcularius?“

„Mir nicht bekannt!“

„Oh Du versteckter Höllenhund! Du wagst noch schnöde abzuleugnen, was Seiner gräflichen Gnaden und mir unser natürlicher und stets parater Verstand auf der Stelle untrüglich und klar aufgewiesen hat?“

„Wie soll ein armer Trompeter wissen, was den hohen Herren durch den Kopf geht?“

„. . . daß der Arcularius der Johannes durch den Wald ist . . .“

Der Trompeter schaute seinen Colonel an, als sei der dicke Herr nicht bei Trost. Jener aber brüllte weiter und seine weißen Augäpfel quollen aus dem krebsrothen Antlitz.

„. . und Du des Johannes durch den Wald Affe und Lehrling! Er hat gleich fleißig nach Dir gefragt, der Johannes Arcularius! . Du bist ihm der rechte nächtige Sergeant-Major! . . Wo hast Du ihn gelassen — he? . . . Und dabei verzieht das Geschöpf sein Spitzbubengesicht noch zu einem abscheulichen Grinsen . . .“

„Wenn ich mit dem Johannes durch den Wald halbpart machte,“ sagte der Trompeter Bellonier zu dem rothen Puterhahn ihm gegenüber, „dann hätte ich es, meiner Seele, nicht nöthig, hier, wie ein rechter kleiner Dieb, wie man deren tausend findet, heimlich in Läden und Kästen zu kramen.“

Dieser Einwurf war nicht übel. Selbst die Dragoner umher nickten. Der Miserable fuhr fort:

„Wer mit dem Johannes durch den Wald geht, schlägt allerdings Hals und Glieder in die Schanze, gewinnt aber dafür die Goldstücke und die großen Silberthaler und die dicken Gulden und Uhren und seidene Tücher und schwere Löffel und schwimmt in allen Pläsiers und genießt sein Leben! Ich aber — ma foi — diene hier unverdrossen für zwanzig Kreuzer Traktament! Und kriege nicht einmal das pünktlich. Thut so ein Räuber? Urtheilt selbst, mes camerades!“

„Sell is schon wahr!“ brummte der rothe Christian zu den Anderen. Der Trompeter endete mit einer wegwerfenden Schulterbewegung seine Suada and versetzte verächtlich: „Da möchte es Einem als ehrlichen Mann bald reuen, daß man nicht lieber dem Johannes durch den Wald und seiner gloire zugelaufen ist, wenn man hier für seine redlichen Dienste nichts Anderes zum Dank gewinnt, als einen Freipaß für den Henker!“

Es war ein Gemurmel unter den Dragonern, das der Herr von Schindewolff bei sich als einen Beifall deuten mußte. Es war ihm, zu allem Leidwesen, nicht fremd, daß ein schädlicher und malcontenter Geist in dieser stolzen Palmingen'schen Leibgarde eingekehrt war, seitdem die hochgräflichen Kassen nach der Auflösung des heiligen Reiches leer standen, und die Dragoner also für die Ehre dienen mußten. Der Wirth aber gab ihnen auf die Ehre nicht Schnaps und Bier, der Krämer keinen Tabak und kein Zopfband, der Bauer nicht Speck noch Schinken. So fraß diese ächte Unzufriedenheit der Neuzeit still um sich wie ein heimliches Feuer. Oft schon hatte ich, der Graf Florentinus, mit dem Obersten meiner Leibwache zu Pferd dies alte leidige Proverbe aller großen, kriegerischen Herren: Point d'argent — point de Suisses! vergeblich abgewandelt. Ach ja: Ohne Geld gab es keine Schweizer — und bald ohne Geld für mich auch keine Dragoner, und der Herr von Schindewolff mußte diese vierschrötigen, verdrießlichen, widerwilligen und aufsässigen Kerle schon sanft wie die Kindlein traktieren und gleich wie mit rohen Eiern mit ihnen umgehen, um alle achtzehn Mann noch bei den Palmingen'schen Adlern und Fahnen zu erhalten.

So bequemte sich der dicke Herr jetzt eines milderen Tones und ging den diebischen Dragoner in zweifelnder und intimer Weise an: „So bist du vielleicht erst heute der fünesten Charlatannerie des Johannes durch den Wald zum Opfer gefallen?“

„Wüßte nicht, wie . . .“

„Eh — mein Freund: Indem Du dem Herrn von Arcularius — auf meine Ordre, wie ich einzuräumen nicht ermangele, — auf seinem nächtlichen Streifzug als Partisan Gesellschaft geleistet hast, ohne zu ahnen, daß es der Johannes durch den Wald war!“

„Der Rittmeister von Arcularius? . . .“

„. . . Und kein anderer!“ sprach der Herr von Schindewolff feierlich. Der gelbe Wallone aber lachte wiederum, schürzte sich seine Hosen in die Höhe und sagte:

„Ich habe kein Verlangen, als Gesell des Johannes geköpft zu werden, und er war es gar nicht! Der Herr Commandant sind auf dem Holzweg! Jamais de ma vie — nun und nimmer ist der preußische Rittmeister der Johannes durch den Wald!“

„Woher weißt Du das?“

„Weil ich neben ihm gesessen hab', in der Nacht, und vor uns ist uns Beiden, mit Larve vor dem Gesicht und aller Gefolgschaft, der Johannes durch den Wald erschienen und davongezogen!“

„Wohin?“

„Nach Heilig-Kreuz! Ist längst dort! Ich möchte für tausend Brabanter Thaler jetzt nicht in diesem Kloster stecken . . .“

•

Ich, Graf Florentin VII. hatte, nachdem ich Schindewolffen, den Bramarbas und Maulheros, aus meinem Angesicht entlassen, unter Vortritt meines Stallmeisters, des Frater Dothias, meinen Weg nach dem gelben Thurm, in die mir dort reservierten und verschlossenen Lokalitäten genommen. Was das sagen wollte, wußte Jedermann im Schlosse und seinen Environs.

Mochten auch Zweifel und Kümmernisse ob meines unseligen, fern verschollenen, geheimnißvoll nahen Sohnes mir das Herz zerfleischen — mochte dies zärtliche und getreue alte Herz — dieser sanfte Hochsitz Cupidos — in weinendem Kummer beben, weil dieser mit Rosenketten umwundene Thron seine Königin verloren und ich Xénaïs als eine tückische Viper unter den Blumen erkannt — mir armen erlauchten Adam die Eva und die Schlange zugleich in meinem verlorenen Paradies! — alles dieses irdische Leid konnte mich nicht hindern, meinen edleren Menschenpflichten dieses Abends zu genügen, für die ich unbekannten und höheren Oberen als der Senior in loco responsabel war.

Denn heute waltete eine magische Sternenstunde für alle Recepti, Minervalen und Areopagiten unserer Illuminaten-Loge vom Flammenden Stern, deren Provincial-Tempel ich unter dem Brudernamen Demonax präsidierte. Wir schreiben den 39. Pharawardin des Jahres 1152 nach unserer persischen Zeitrechnung in unserer Provinz Nicomedia, und so war der Augenblick gekommen, wo Großkreuz und seine Ritter eines besseren Zeitalters die Nacht über arbeiten — das ist, die schiefe Ansicht in uns bannen mußten, als seien die wenigen Menschen, die uns umgeben, die Menschheit, und die Spanne Land, die wir Vaterland nennen, die Welt. Nicht doch, mes frères! Für den Edlen, für den Weltbürger der drei Johannisgrade, begreift sich die Menschheit in dem Bild der Weltkugel, deren näherer wie fernerer Theil der Bewohner seinem Inneren gleich nahe steht — dem Bild der Sonne, die ihn zur Liebe der gesamten Menschheit erwärmt — dem Bild der Wage, in der er sich mit seinen Neigungen, Trieben, Kräften und Leidenschaften im Gleichgewicht in sich selbst hält, um auf alle anderen vernunftbegabten Wesen zu wirken.

Der Ort unserer Réunion — der schon angemerkte kurze und dicke, runde Thurm — der Legende nach aus Römerzeiten — stand passend einsam auf einer Wiese am Rand des Hirschparks. Der fensterlose Raum zur ebenen Erde, der von einer Decken-Ampel ein bläuliches Licht empfing, war zur Minervalkirche eingerichtet. Seine Mauern waren, nach den Statuten der Ritter des besseren Zeitalters, himmelblau ausgeschlagen, so auch die Stühle und der Tisch in der Mitte, auf dessen fünf Ecken je eine Wachskerze brannte. Dahinter stand, vor einem blau gewässerten Vorhang, mein fünfstufiger Tempelthron unter einem lichtblauen, mit silbernen Franzen behangenen Baldachin.

Sonst fand sich nur noch ein Museum gedruckter Pièces der Mysterienklasse in dieser Loge, nebst einer sinnreich mit Spiritus präparierten Brennkiste, um, beim unverhofften Eindringen störender Gewalt, diese Hieroglyphen alsbald dem Vulcan zu opfern und durch das reine Element des Feuers unreinen Händen zu entziehen.

Außer diesem Tempelraum, in dem wir an der Verbesserung des Menschengeschlechts arbeiteten, auch noch den in den Satzungen gebotenen Vorhof zu etablieren, dafür waren wir Ritter des besseren Zeitalters zu schwach mit der Ortsgelegenheit bestellt. Die Brüder unseres geheimen Ordens mußten draußen, im Gebüsch verhalten, harren, bis ich innen feierlich fünfmal an mein Schwert schlug und sie paarweise einzogen. Hier ruhte nun allerdings eine difficulté: denn unsere Provinz Nicodemia zählte, nachdem Asmodeus, d. i. mein Ceremonier, der Marquis de Fizeaux, mich in Felonie verlassen, nur noch außer mir den Ritter vom weißen Pelikan — für die gemeine Welt in der Hofcharge meines Stallmeisters als der einstige sardinische Cavallerie-Capitain Baron Galletta und der klosterentwichene Frater Dothias bekannt.

Ich und er, der sich, — ich weiß nicht, ob mit Fug — schottischer Obermeistergrade der Maçonnerie rühmt — wir trugen die symbolische Ordenskleidung: einen fleischfarbenen Rittermantel mit blauem Kreuz, um so, durch die Farbe des Menschenleibs, stets an die Gebrechlichkeit und Blöße des Irdischen gemahnt zu werden. Wir hatten Helme auf dem Haupt, Stiefel und Sporen, weiße Handschuhe an den Händen, in denen ich das entblößte Schwert hielt, indessen der Ritter vom weißen Pelikan, um die distance zu wahren, das seinige ablegen mußte.

Eben hatten wir mit der Arbeit begonnen und bemühten uns, auf einem blauen Teppich stehend, aus jedem Buchstaben des hochheiligen Wortes Mac-Benac wieder ein passendes Wort zur Vervollkommnung der Weltbürger zu gewinnen — da störte mich alten und eifrigen Illuminaten ein lautes und bäurisches Hämmern und Pochen an der Thüre und ich unterschied in der Stimme von außen: „Öffnen Euer Gnaden!" deutlich die heisere — ich möchte sagen: bierfeuchte Kehle meines Commandant en-chef von Schindewolff.

„Derangieren uns der Herr jetzt nicht!" rief ich erzürnt durch die Thüre. Jener aber beharrte: „Ich bringe einen Rapport von höchster Wichtigkeit . . ."

„Er ist ein grausamer Maulschwätzer . . ."

„. . . der keinen Aufschub duldet . . ."

„. . . wenn's aber an's Handeln geht, gewinnt Ihm ein altes Besenweib den Boden ab!"

„Der Herr von Arcularius manifestiert sich jetzt doch nicht als der Johannes durch den Wald . . ."

„Plaudert der Gott Bacchus oder der König Gambrinus aus dem Herrn"? frug ich erschrocken, das Ohr am Holz, denn ich kannte ihn als den Ritter von den drei Räuschen am Tag.

„. . . sondern dieser Johannes hüllt sich wieder ins Dunkle . . ."

. . . oh . . . mein Sohn — — mein Sohn — — Blutig tropfte wieder mein Vaterherz . . .

„. . . und ist, nach der Aussage des Trompeters Bellonier, jetzt eben mit seinem horriblen Attentat auf das Kloster Heilig-Kreuz befaßt, und, was sich dort befindet, von diesem füriösen Briganten an Leib und Leben bedroht." (Fortsetzung folgt.)

DIE WEIHNACHTSGABE

Uralt Lavendel Geschenk-Packungen

»Uralt Lavendel« -Wasser / -Seife / -Rasierseife (nach Wahl)
in hübschen Präsent-Kartons
für die Dame / für den Herrn
Vier Füllungen von 5 Mark bis 8 Mark

Überall erhältlich

Gustav Lohse Berlin
GEGR. 1831

Uralt Lavendel
Uralt Lavendel
WIERTZ

Humoriſtiſches

Humor des Auslandes.

„Wer hat Hamlet geschrieben?“, fragte der Lehrer. — „Ich nicht!“, rief ein kleiner Frechdachs. Später begegnete der Lehrer dem Vater des Buben und erzählte ihm das. „Der kleine Schlingel!“, lachte der Vater, dessen literarische Kenntnisse sehr beschränkt waren. „Ich wette, er hat ihn doch geschrieben.“

Gefängnisdirektor (zu einem eingelieferten Sträfling): „Das ist nun das sechste Mal, daß ich Sie hier sehe. Hoffentlich zum letzten Male.“ — „Wieso?“, fragte der Sträfling in harmlosem Tone. „Haben Sie die Absicht, sich pensionieren zu lassen?“

Die Hausfrau hatte dem neuen Mädchen erklärt, daß sie keine männlichen Besucher in der Küche dulde. Nach einigen Tagen aber fand sie eines Abends einen Mann in der Speisekammer versteckt. „Was hat das zu bedeuten?“, nahm sie das Mädchen ins Verhör. „Ach“, stotterte dieses, „den muß wohl die vorige Köchin hier zurückgelassen haben.“

Jemand fragte seinen Arzt, was er tun müßte, um recht lange zu leben. „Rauchen Sie?“, fragte der Arzt. — „Nein“. — „Trinken Sie?“ — „Nein.“ — „Lieben Sie die Frauen?“ — „Nicht besonders.“ — „Ja, um alles in der Welt“, verwunderte sich der Arzt, „wozu wollen Sie denn dann so lange leben?“

Was noch fehlte. „Wir sind zu Hause alle Künstler geworden,“ sagte ein etwas eitles junges Mädchen in einer Gesellschaft. „So?“ antwortete einer der Anwesenden mit einem Anflug von Spott. „Ja, mein Herr. Mein älterer Bruder schreibt den Text, mein jüngerer setzt ihn in Musik, und ich singe ihn.“ — „Es fehlt noch ein Bruder“, sagte derselbe Herr. — Wieso?“ — „Um euch auszupfeifen.“

Schnell gefaßt. Hausherr mit seinem schreienden Jüngsten im Arm zum Einbrecher: „Das ist glänzend, Sie kommen gerade recht, halten Sie doch einen Augenblick den Jungen, bis ich mir meinen Grog gebraut habe.“

Die Ode unserer Zeit.

Chipeco thermos dioxygen temco sonora tuxedo
Resinol fiat bacardi, camera ansco wheatena;
Antiskid pebeco calox, oleo tyco barometer postum nabisco
Prestolite arco eongoleum, karo aluminum kryptok
Crisco balipticon lysol, jello bellans, carborundum!
Ampico clysmic swoboda, pantasote necco Britannica Encyclopaedia?

Wissen Sie, was das ist? Das ist eine Ode, „gedichtet“ von Brander Matthews, dem in seinem Heimatslande hochberühmten Literaturprofessor, Aestheten und Literaten. Diese Ode ist nicht, wie man auf den ersten Blick vermuten möchte, Indianer-Idiomen entnommen, sondern — amerikanischen Zeitungen von 1925. Jedes Wort stellt nämlich die „Handelsmarke“ — trade mark — eines amerikanischen Industrieprodukts, einer Patentmedizin oder eines sonstigen Handelsartikels dar, der in den Zeitungen jahraus, jahrein inseriert wird. Und Professor Matthews fügt ausdrücklich hinzu, daß seine „Ode“ nur eine ganz kleine Anzahl der von ihm gesammelten trade-mark-Bezeichnungen enthalte; wenn er wollte, so könnte er nicht nur eine Ode, sondern eine kleines Epos aus den Ausdrücken herstellen.

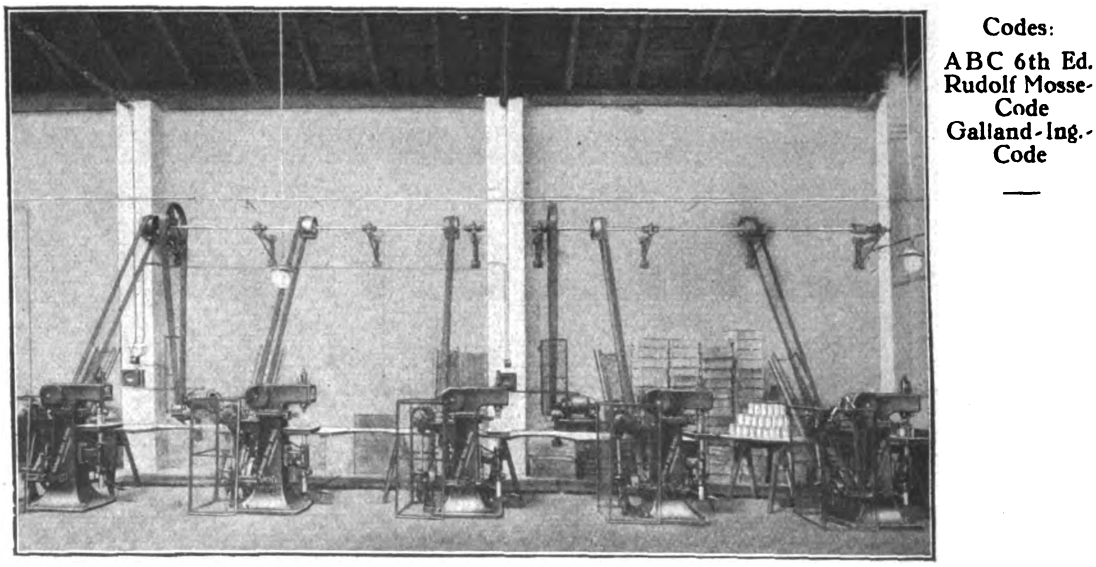
br.

Das Tischgebet. Oberstudienrats neunjährige Ingeborg ist ein recht gewecktes und guterzogenes Kind, so daß es die Frau des Hauses wohl wagen darf, sie in Anwesenheit naher Bekannter an den Mahlzeiten teilnehmen zu lassen. Ihr liegt es sogar ob, das Tischgebet zu sprechen. Daß sie sich aber auch eines treuen musikalischen Gedächtnisses erfreut, nicht zuletzt für die Melodien der sangesfrohen Küchenfee, das sollte neulich doch zu einer recht peinlichen Situation führen. Der Herr Konsistorialrat war zu Gaste. Mit einigem Stolz fordert die Frau Mama das Töchterchen auf, seines frommen Amtes zu walten. Aber siehe da: vor den funkelnden Brillengläsern des würdigen Gastes erwiesen sich plötzlich die Pforten ihres Gedächtnisses unlösbar verschlossen. „Na, Ingeborg, du weißt es doch,“ will ihr der gütige Herr zurechthelfen, „komm — komm — — —.“ Da leuchtet die Sonne der Erinnerung über ihr Gesichtchen, und so recht von Herzen strahlt sie ihn an: „Komm, mein Schatz, wir trinken ein Likörchen!“

Maschinenfabrik
Kesselschmiede
Richard Heike
Berlin
Hohenschönhausen E

Telegr.-Adr.:
Heike, Hohenschönhausen

Codes:
ABC 6th Ed.
Rudolf Mosse-Code
Galland-Ing.-Code



5 Heike'sche Dosenverschließautomaten in einer Konservenfabrik

Maschinen und Apparate für

Fleischereien:
Cutter bis 150 Liter
Fleischwölfe f. Roh- u. Kochfleisch
Wiegeapparate
Wurstfüllmaschinen
Speckschneider
Würstchen-Abteilmaschinen etc.

Konserven-Industrie:
Autoklaven
Dampfkochkessel
Vakuumapparate
Dosen-Verschließmaschinen
Evakuierapparate etc. etc.

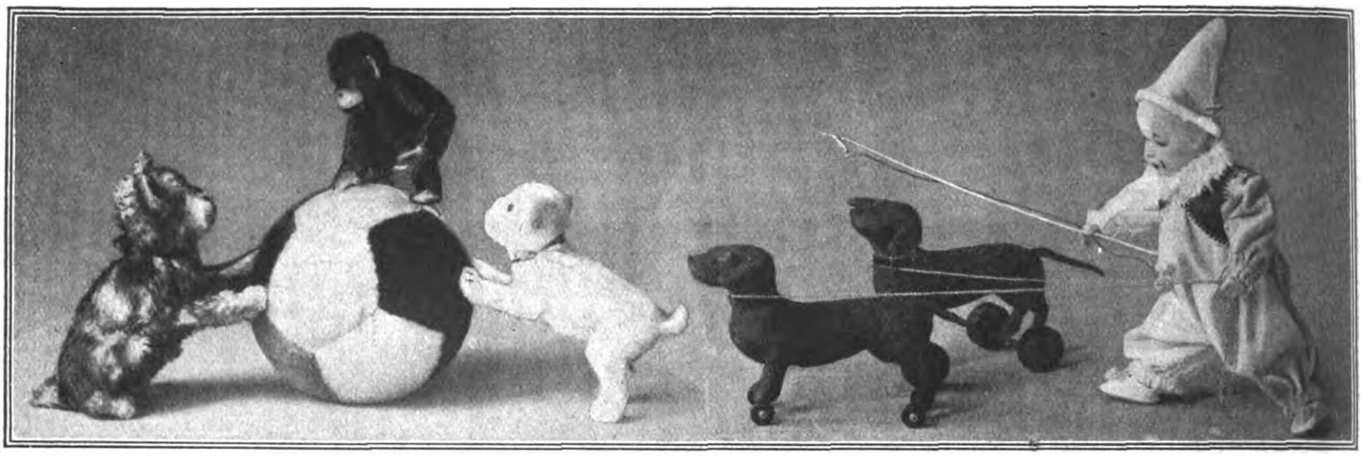
Talgverwertung und Schmalzsiedereien:
Zerkleinerungsmaschinen
Schmelzkessel
Klärkessel
Griebenroster
Griebenpressen
Kühlapparate etc. etc.

Blechemballage-Fabriken:
Tafelscheren
Bordelmaschinen
Spindelpressen
Kurbelpressen
Gummier-Maschinen
Falzmaschinen etc. etc.

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo"

Weihnachtsnummer



Was bringt der Weihnachtsmann unseren Kindern?
Weichgestopfte Spieltiere auf dem Weihnachtstisch werden von den Kleinen jubelnd empfangen werden. Daß sie unverwüstlich sind, sei noch hervorgehoben.
(Siehe den Aufsatz auf Seite 3111.)
(Margarete Steiff, G. m. b. H., Giengen a. Brenz, Württemberg.)

ZU UNSERER WEIHNACHTSNUMMER

Wenn am Abend des Weihnachtsfestes unsere Herzen sich erfüllen mit der Freude des Beschenktwerdens und vielleicht mehr noch mit der des Beschenkens, dann sollten unsere Gedanken auch für einen Augenblick dort verweilen, wo alle diese köstlichen Dinge, die sich da unter lichtstrahlendem Tannenbaum häufen, entstanden sind, wo sie gefertigt wurden. In die Werkstätten der Handwerker und Kunsthandwerker, die in mühsamer Arbeit so kunstreiche Gegenstände hervorgebracht haben, in die großen Arbeitssäle der Fabriken, in denen die Maschinen, von fleißigen Händen bedient, keine Minute stillstehen, sollten die Gedanken wandern, um ermessen zu können, wieviel Mühe und Arbeit und wieviel Nachdenken nötig war, um die Fülle weihnachtlicher Gaben hervorzubringen. Und daran denken sollten wir auch, daß wochen-, ja monatelang vorher sich die Hoffnungen von Millionen Menschen auf die einzige Stunde am Weihnachtsabend richten. Denn für Industrie und Handwerk bedeuten die Weihnachtsgaben Beschäftigung, und so bereiten wir durch sie nicht nur denen Freude, die sie empfangen, sondern wir vollbringen damit gleichzeitig ein wichtiges soziales Werk.

Die deutsche Industrie ist, worüber hier eigentlich nicht erst gesprochen zu werden braucht, zum guten Teil eine Exportindustrie. Ihre Erzeugnisse sind auf dem Weltmarkt bekannt und begehrt. Und überall da, wo das Weihnachtsfest gefeiert wird, werden auch deutsche Erzeugnisse auf dem weihnachtlichen Gabentisch nicht fehlen. Ganz besonders sind es deutsche Spielwaren, die die Herzen der Kinder in der ganzen Welt erfreuen. Was die württembergische Spielwarenindustrie, namentlich an Blech- und Metallspielwaren, aber auch an Stoff- und Holzspielzeug, in Tausenden von Modellen erzeugt, was Thüringen an Puppen und Holzspielwaren und neben anderem kleinen und kleinsten Spielzeug aber auch an Christbaumschmuck hervorbringt, was im Erzgebirge an geschnitzten Spielwaren, an zierlichen Puppenstuben entsteht, das tritt schon Monate vor dem Fest seinen Weg in alle Länder an, um noch rechtzeitig Käufer zu finden. Aber auch andere deutsche Industrien stellen dem Weltweihnachtsmarkt ihre Erzeugnisse zur Verfügung. Die Solinger Eisen- und Stahlwarenindustrie mit ihren mannigfachen Erzeugnissen, ihren Haushaltungsgegenständen, den oft kunstreich verzierten Taschenmessern, den Rasierapparaten und Rasierklingen, und was dort sonst noch an praktischen und schönen Dingen gefertigt wird, ist hier zu nennen. Die keramische Industrie und die Glasindustrie wetteifern ebenfalls, um ihre nützlichen und kostbaren Erzeugnisse den Kauflustigen zur Verfügung zu stellen. Zahlreiche Künstler wirken vor allem für die deutschen Porzellan- und Steingutfabriken, und selbst das einfachste Tafelgeschirr empfängt durch künstlerische Form- und Mustergebung seine Veredlung. Die deutsche Lederwarenindustrie, deren Hauptsitze Offenbach a. M. und Berlin sind, konnte von jeher mit Erzeugnissen aufwarten, die als Weihnachtsgeschenke begehrt sind. Die Papierwarenindustrie ist mit ihren zahllosen reizvollen Erzeugnissen zu nennen, ferner die elektrotechnische Industrie, die mit ihren Radioapparaten und allem Zubehör heute besonders willkommene Weihnachtsgaben erzeugt. Auch die optische Industrie mit ihren photographischen Apparaten, Ferngläsern, Brillen, Kneifern, Lorgnons usw. kann sich rühmen, wertvolle Weihnachtsgeschenke zu liefern. Und so könnte man einen Überblick fast über die gesamte deutsche Industrie geben, alle jene Industrien und Zweige des Kunstgewerbes aufzählen, die Gebrauchsgegenstände erzeugen und solche Dinge, die zur Zierde des Heims bestimmt sind oder die dem Luxusbedürfnis der Menschen entsprechen. Auch das deutsche Buch soll nicht vergessen sein, von dem es nur immer gerade zum Weihnachtsfest zahlreiche Neuerscheinungen gibt, und das man überall da, wo die deutsche Zunge klingt und die deutsche Sprache verstanden wird, willkommen heißen wird. Die Erwachsenen werden glücklich sein, den Roman oder die Bücher, die ihnen Wissen vermitteln, auf dem Weihnachtstisch zu finden, und die Kinder werden begeistert nach dem Bilderbuch greifen.

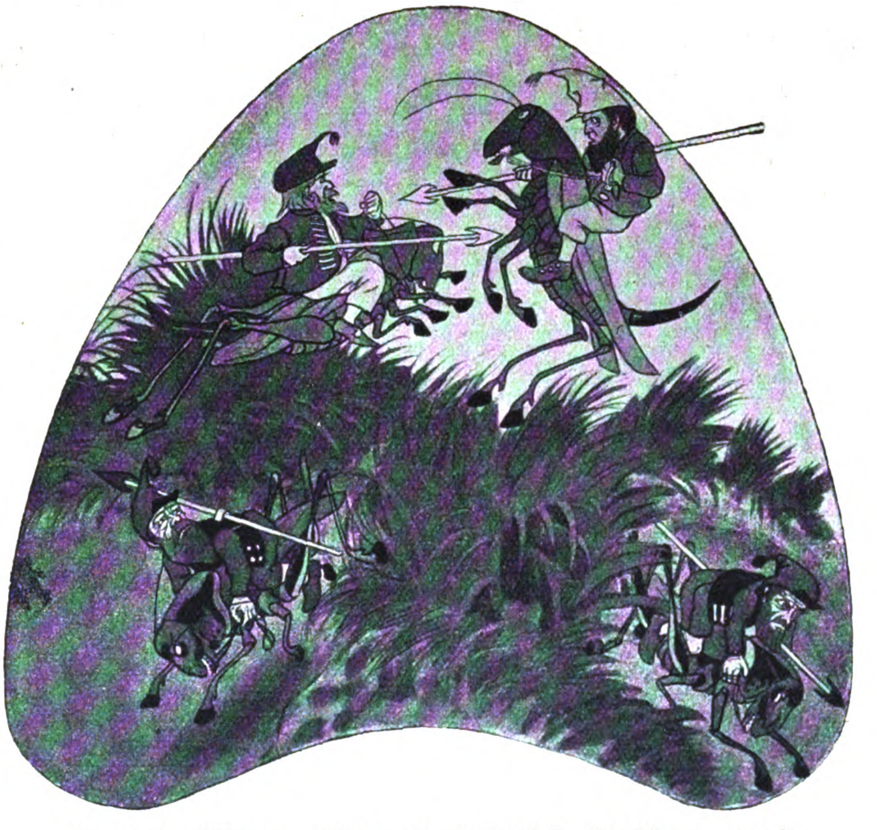
Von dem, was deutscher Arbeitsfleiß an zu Weihnachtsgeschenken geeigneten Erzeugnissen hervorbringt, können die nachfolgenden Blätter selbstverständlich nur einen knappen Ausschnitt bieten. Nur stichprobenartig ist einiges aus der Fülle deutscher Erzeugnisse, die das Weihnachtsfest verschönern helfen, herausgegriffen. Die deutsche Industrie steht inmitten einer schweren Wirtschaftskrise. Möge das Weihnachtsfest des Jahres 1925 dazu beitragen, ihr den Kampf gegen die Wirtschaftsnot zu erleichtern, möge es die erste Etappe auf dem Wege zur endlichen Gesundung nicht nur der deutschen Wirtschaft, sondern der in der ganzen Welt sein.

Weltwirtschaftliche Umschau

Der Sinn von Locarno. — Europas passive Handelsbilanz. — Internationale Gemeinschaftsarbeit und — — Zollkriege. — Deutsch-schweizerisches Zollabkommen. — Was will Dr. Schacht in Amerika? — Allianz der europäischen und amerikanischen Notenbanken?

Von Lynkeus.

In einer durch den Rundfunk verbreiteten Rede erklärte der deutsche Außenminister Dr. Stresemann, der Sinn der Konferenz von Locarno bestehe in der Erkenntnis, daß die europäischen Staaten nicht länger gegeneinander arbeiten dürften, wenn Europa nicht zugrundegehen solle. In allen Staaten Europas habe die Not ihren Einzug gehalten und sei eine ernste Mahnerin zur Vernunft geworden. Die Not Europas, die Enteuropäisierung der Weltwirtschaft, ist durch die natürliche Entwicklung infolge der schweren Erschütterungen des Krieges, aber auch durch die merkantilistische Einstellung der europäischen Staaten, die im Kriege und in der Nachkriegszeit unter völlig anormalen Bedingungen zur verstärkten Industrialisierung übergingen und nun die künstlich großgezogene Industrie gegen die befürchtete internationale Konkurrenz durch hohe Zollmauern und Einfuhrverbote zu schützen suchen, hervorgerufen und verschärft worden. Die Not findet ihr Spiegelbild u. a. in den Zahlen der fast durchweg passiven Handelsbilanzen. Sie beträgt im zweiten Vierteljahr 1925 (Monatsdurchschnitt 1924) in Millionen Reichsmark in Belgien-Luxemburg 46 (59,6), in Dänemark 2,3 (12,2), in Estland 1,9 (0,2), in Finnland 1,2 (2,3), in Großbritannien 704,2 (532,1), in Italien 187,5 (77,3), in den Niederlanden 87,9 (93,9), in Norwegen 23,4 (23,6), in Polen 64,3 (14,4), in Rußland 66,8 (15,3), in Schweden 4,2 (13,9), in der Schweiz 5,2 (27,7; im August betrug die Passivität 47,9; auffällig ist im September die starke Zunahme der Ausfuhr nach Deutschland, die von 34,9 Mill. Fr. auf 50,8 — zweifellos infolge des bevorstehenden Inkrafttretens der deutschen Zolltarifnovelle — stieg). Eine Ausnahme macht nur die Tschechoslowakei, die im zweiten Vierteljahr einen Ausfuhrüberschuss von 13,3, im Juli 1925 von 64,8, im August aber nur von 1,0, im Monatsdurchschnitt 1924 von 12,0 Millionen Rm. aufweist. Frankreichs Außenbilanz ergibt im ersten Vierteljahr 1925 einen Ausfuhrüberschuß von 81,6, im zweiten Vierteljahr von 120,7, im Juli von 90,2, im Monatsdurchschnitt 1924 von 24,1, dagegen im August d. J. einen Einfuhrüberschuß von 7,7 Millionen Rm., ist also auch jetzt passiv; der Menge nach stieg die Einfuhr im September um 841 798 Tonnen, wovon 518 194 Tonnen auf Nahrungsmittel, 298 735 auf Rohstoffe entfallen; die Ausfuhr stieg nur um 374 312 Tonnen, wovon 346 724 auf Rohstoffe entfallen. Die außereuropäischen Handelsbilanzen weisen ein anderes Bild als diejenigen der europäischen Länder auf. Britisch-Indien ist im zweiten Vierteljahr 1925 mit 232,2, im Juli mit 146,1, im August mit 146,6 Millionen Rm. aktiv; für die gleichen Zeiten betragen die Zahlen in Japan — 87,1, + 69,0, + 64,1, für Kanada, + 54,8, + 84,8, + 123,6; für die Vereinigten Staaten von Amerika + 129,4, + 57,2, + 33,6 Millionen Rm. (die Aktivität des amerikanischen Außenhandels hat hiernach eine fallende Tendenz; sie betrug im ersten Vierteljahr 1925: 287,6, im Monatsdurchschnitt 1924: 342,8).



„Kampf der Wiesenzwerge" aus Ernst Kreidolf „Die Wiesenzwerge".
(Verlag Hermann Schaffstein, Köln a. Rh.)
(Siehe den Aufsatz „Das Bilderbuch" auf Seite 3112.)

Auf der am 6. November begonnenen (19.) Tagung des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer in Paris betonte der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Franz v. Mendelssohn, als Präsident des deutschen Nationalausschusses auf die Begrüßungsworte des englischen Präsidenten der Internationalen Handelskammer, Walter Leaf, Generaldirektor der Westminster Bank: Die Vertreter der deutschen Wirtschaft wünschten an der internationalen Zusammenarbeit im Dienste des wirtschaftlichen Friedens mitzuwirken, den die Wirtschaft, wie die Internationale Handelskammer oft, zuletzt auf ihrer Tagung im Sommer in Brüssel, betont habe, dringend brauche. Deutschland sei auch bereit, an der erfolgreichen Gestaltung des Dawes-Plans und an der Lösung der schwierigen Frage des Transfers mitzuarbeiten. Beachtung verdient auch sein Hinweis darauf, daß zu den wichtigsten Ursachen der Wirtschaftsnöte, die den wirklichen Bedürfnissen und Möglichkeiten der einzelnen Volkswirtschaften nicht entsprechende Verteilung des Kapitals und zum andern die in der Nachkriegszeit verstärkte handelspolitische Absperrung gehörten.

Internationale Gemeinschaftsarbeit wurde in der vergangenen Woche auch auf dem für Deutschlands Wirtschaft wichtigen Gebiete der Wollindustrie und des Wollhandels (Deutschland nimmt z. B. wieder an der englischen Ausfuhr von wollenen Halbfabrikaten einen hervorragenden Anteil, bei dem Export von Kammgarnzeug mit 1,318 Millionen lb im September bei weitem die erste Stelle ein; andererseits wird über eine weitere Steigerung der Ausfuhr sächsicher Textilerzeugnisse nach den Vereinigten Staaten von Amerika im dritten Vierteljahr 1925 berichtet) auf der Internationalen Wollkonferenz in Berlin mit Delegierten Englands, Frankreichs, Belgiens und der Vereinigten Staaten von Amerika geleistet. Man einigte sich u. a. hinsichtlich eines internationalen Wollkriegsgerichts beim Austrag von Streitigkeiten. — Die Wollpreise haben bei den letzten Versteigerungen eine aufsteigende Tendenz gezeigt; der deutsche Inlandpreis betrug für deutsche Wolle fabrikgewaschen am 9. Oktober 9,75 M., am 23. Oktober 10,10 M., für Kammzug 5,43 bzw. 5,61 M. Man glaubt in englischen Wollindustriekreisen nicht an eine von einzelnen Spekulanten erwartete Haussebewegung wie vor einem Jahre, führt vielmehr die Steigerung der Preise auf das Zusammentreffen verschiedener, keine Dauer versprechender Umstände zurück, nämlich den Schiffahrtsstreik in Australien mit seiner Unterbindung der Rohstoffzufuhr, den Fall der französischen Währung, der die französischen Spekulanten zur Flucht in die Ware veranlaßte, die Manipulationen des

Marktes durch einige größere Wollfirmen, die ihre aus der Zeit der hohen Wollpreise teuer erworbenen Lager noch zu möglichst günstigen Bedingungen abzusetzen suchen. Vermutlich wird das verbrauchende Publikum bei erneuter Steigerung neue Anschaffungen einschränken und auch die gute Baumwollernte auf die Wollpreise drücken, zumal auch die bevorstehende Entscheidung über die Lohnfrage und den Schutzzollantrag der englischen Kammgarnindustrie Zurückhaltung auferlegt.

Aus Madrid wird gemeldet, die spanische Regierung habe dem deutschen Botschafter bekanntgegeben, daß sie die Handelsvertragsverhandlungen abbricht und formell den Zollkrieg erklärt. Alle nach Deutschland eingeführten Waren sollen mit einem Zollaufschlag von 80 Prozent auf den Maximaltarif belegt und die Einfuhr deutscher Waren nach dem spanischen Gebiet in Nordafrika und den Kanarischen Inseln verboten werden. Nach einer soeben erlassenen Wolff-Meldung sind die wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen Spaniens gegen Deutschland in Kraft getreten. Angesichts der großen spanischen Ausfuhr an Südfrüchten und Erzen nach Deutschland, auf die Deutschland ohne große Schwierigkeit verzichten könnte, wird Spanien sich, als es die Offensive in dem nun zur Tatsache gewordenen Zollkrieg ergriff, über die Folgen nicht im Zweifel sein können. Hoffentlich dringt trotz allem der zweifellos auch vielfach in Spanien bestehende Wunsch nach Verständigung bald wieder durch.

Wenn man von als Stimmungsmache anzusehenden Zeitungsnachrichten absieht, sind zur Beendigung des deutsch-polnischen Zollkrieges noch keine entscheidenen Schritte unternommen. Die Zollkommission des polnischen Ministeriums hat, abgesehen von Ermäßigungen für nicht im Inlande produzierte Waren, erhebliche Zollerhöhungen beschlossen. Die am 17. Juni und 11. Juli d. J. erlassenen Verbote der Einfuhr gewisser Waren verlieren am 13. November ihre Gültigkeit, sofern diese aus Handelsvertragsstaaten eingeführt werden und nicht auf der veröffentlichten Verbotsliste stehen. Ob der so geänderte Zolltarif den Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland zugrundegelegt werden, und wann dies geschehen soll, muß abgewartet werden. — Die seit Anfang Oktober in Bern geführten Zolltarifverhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland sind nach einer Meldung der schweizerischen Depeschen-Agentur durch Unterzeichnung eines vorläufigen Zollabkommens beendet worden. Die seit 1921 durch Kündigung fortgefallenen wechselseitigen Zolltarifabreden des alten schweizerisch-deutschen Handelsvertrags sollen durch einen neuen Vertrag ersetzt werden, über den im Dezember d. J. nach vorbereitenden Besprechungen über Stickereizölle und den Stickerei-Veredlungsverkehr verhandelt werden wird. Das jetzt geschaffene Provisorium regelt bis zum Inkrafttreten des in Aussicht genommenen Handelsvertrags die Zölle für einige wichtige Warengruppen. — Von einem Fortgang der deutsch-französischen Verhandlungen ist nichts bekannt geworden. Ob die französische Antwort auf die deutschen Vorschläge mit einer Liste für die Vertragszölle auf deutsche Waren die neuen Verhandlungen (die nicht einen definitiven Handelsvertrag, sondern ein Provisorium bezwecken) zu fördern geeignet sind, steht noch dahin. — Zurzeit schwebende Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und dem deutschen Kohlensyndikat über die Aufhebung der Beschränkung der deutschen Kohlenimporte nach Frankreich sollen einen günstigen Verlauf nehmen, wenn auch, da auf die deutschen Vorschläge noch französische Gegenvorschläge zu erwarten sind, ihr Abschluß noch einige Zeit dauern wird. — Man erwartet auch demnächst Verhandlungen zwischen Deutschland und Jugoslawien zum Zwecke des endgültigen Abschlusses des Wirtschaftsabkommens von 1921; die jugoslawische Regierung soll beabsichtigen, an seine Stelle einen umfangreicheren Vertrag treten zu lassen. Voraussichtlich wird Jugoslawien erst mit der Tschechoslowakei, Ungarn und Albanien Verhandlungen führen. — Die Verhandlungen zwischen der deutschen und der österreichischen Delegation haben soeben in Berlin begonnen.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht soll in New York angeregt haben, daß alle Gesuche um Auslandsanleihen erst von der Reichsbank geprüft werden. Im Hinblick auf die umfangreichen Anleihen der Kommunen ist eine solche Kontrolle, abgesehen von währungspolitischen Gesichtspunkten, geeignet, der Wirtschaft bei ihren dringenden Kreditansprüchen Erleichterung zu verschaffen. Daß die französischen Meldungen über Dr. Schachts Versuche, die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika für die Einberufung einer Konferenz zu einer grundlegenden Änderung des Dawes-Plans zu interessieren, nicht zutreffen, hat Dr. Schacht inzwischen erklärt.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 7. November 1925.

Aktiva:	(Reichsmark)
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 206 897 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 110 292 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	96 605 000
Bestand an:	
Deckungsfähigen Devisen	361 068 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 474 296 000
Deutschen Scheidemünzen	64 383 000
Noten anderer Banken	23 527 000
Lombardforderungen	9 784 000
Effekten	220 297 000
Sonstigen Aktiven	786 367 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rucklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 677 644 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	698 002 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	462 378 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	646 172 000

★

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. November ist in der ersten Novemberwoche eine befriedigende Entlastung des Reichsbankstatus eingetreten. Der Wechselbestand verminderte sich um 155,8 Mill. auf 1474,3 Mill. Reichsmark, und zwar wurden von privater Seite 104,4 Mill. Rm. Wechselkredite abbezahlt, während die öffentlichen Stellen 51,4 Mill. Rm. der Reichsbank an Rediskonten abnahmen, wodurch sich die Summe der rediskontierten Wechsel auf 616,2 Mill. Rm. erhöhte. Der Lombardbestand ging um 12,4 Mill. auf 9,8 Mill., die gesamte Anlage in Wechseln, Lombard und Effekten um 167,4 Mill. auf 1704,4 Mill. Reichsmark zurück.

An Reichsbanknoten sind 125,2 Mill., an Rentenbankscheinen 80,4 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurückgeflossen, so daß der Banknotenumlauf sich auf 2677,6 Mill. Rm. und der Umlauf an Rentenbankscheinen auf 1462,3 Millionen Rm. ermäßigte.

Die fremden Gelder der Bank wuchsen um 80,3 Mill. auf 698 Mill. Rm. — im wesentlichen durch Eingänge bei den öffentlichen Guthaben.

Kurse:

	4. 11. 25: %	11. 11. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,205	0,210
4 % Reichsanleihe	0,255	0,247
3½ % Reichsanleihe	0,240	0,235
3 % Reichsanleihe	0,375	0,310
4 % Preuß. Konsols	0,220	0,215
3½ % Preuß. Konsols	0,225	0,227
3 % Preuß. Konsols	0,230	0,225
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	162	160
Otavi	26	26
Schantung	1,37	1,57
Deutsche Bank*)	103.50	154.25
Discontobank*)	101,25	101.25
Asiatenbank	33,25	34
Ueberseebank*)	80	80
Reichsbank*)	132	133.62
Lübeck-BüchenEisenb.*)	118,50	118.50
Hamburg-Amerika-Linie*)	68	67
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	80,75	83
Norddeutscher Lloyd*)	74	72,75
Schultheiß-Patzenhofer*)	112,25	114,50
Holsten-Brauerei*)	130.50	129.50
A. E. G.*)	90,37	90,75
Alsen-Portland-Zement*)	129	127.25
Augsburg-Nürnberg*)	74.75	60
Badische Anilin*)	116,37	118,50
Bergmann Elektrizität*)	71	70,50
Berliner Maschinen*)	46.50	47
Bremer Wolle*)	92,90	90,25
Chemische Albert*)	64	64
Cröllwitz Papier	110	110
Daimler*)	24.30	24.25
Deutsch-Luxemburger*)	66,25	67,75
Deutsche Erdöl*)	69.75	69
Deutsche Kali	19,25	21,80
Düsseldorfer Kammgarn*)	49	49
Dynamit Nobel*)	81,62	87,62
Elberfelder Farben*)	115,60	117.50
Eschweiler Bergwerk	107,75	108
Fraustadt Zucker*)	79	78
Friedrichshall Kali*)	69	71
Gelsenkirchener Bergw.	73,25	74,50
Goldschmidt*)	57,75	61
Hannover Maschinen*)	45	38
Harpener Bergbau*)	99,25	102
Hirsch Kupfer*)	83	80
Höchster Farben*)	115,62	117,50
Humboldt Maschinen*)	35	28,30
Kali Aschersleben*)	105,12	108
Klöckner-Werke*)	57,50	58,50
Köln-Rottweil*)	82,50	88.25
Laurahütte*)	34,50	34,12
Carl Lindström*)	110	106
Ludwig Loewe*)	112	111.25
Mannesmann*)	58,25	61,37
Maschinen Kappel	12,50	11,75
Niederlaus. Kohle*)	84	86
Oberbedarf*)	42,70	44.50
Caro*)	33,25	34,50
Orenstein*)	60,50	62
Phoenix Bergbau*)	65,75	66.37
Pintsch*)	55	60,50
Prestowerke*)	96	85
Rosenthal Porzellan*)	69	67.50
Sarotti*)	106	102
Schuckert*)	62,87	63,75
Siemens Glas*)	86,50	89
Stettiner Vulkan*)	19	19,75
Leonhard Tietz*)	67,25	67,75
Varziner Papier*)	50	48.25
Vereinigte Glanzstoff*)	276	281
Vogtländer Maschinen	1,70	1,62
Wanderer*)	85	78,75
Wicking Portland*)	66	64.50
R. Wolf*)	32	32
Zeitzer Maschinen*)	94,25	91
Zellstoff Waldhof	79,80	79,25

*) Auf Reichsmark umgestellt.

Devisen und Noten:

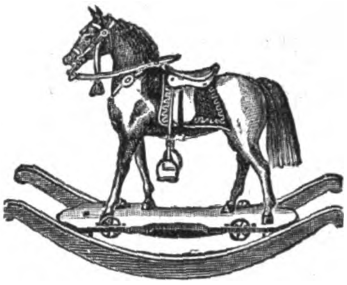
	(In Reichsmark)	
Holland	169	169
Belgien	19,03	19,03
Schweden	112,25	112,25
Italien	16,51	16,75
London	20,362	20,35
New York	4,200	4,200
Paris	16,625	16,73
Schweiz	80.90	81
Rumänien	5,885	5,880
Spanien	60	89,93

*) Auf Reichsmark umgestellt.

Was bringt der Weihnachtsmann unseren Kindern?

Von H. Wolffenstein.

Puppe, Puppenstube und -küche sind noch immer das beliebte Spielzeug der Mädchen. Der Knabe liebt Baukästen und heute — im Zeitalter der Technik — namentlich diejenigen, die ihm das Verständnis technischer Vorgänge erschließen. In der großen Reihe der Spielwaren erfreuen sich namentlich diejenigen, die der körperlichen Ertüchtigung dienen, steigender Beachtung.

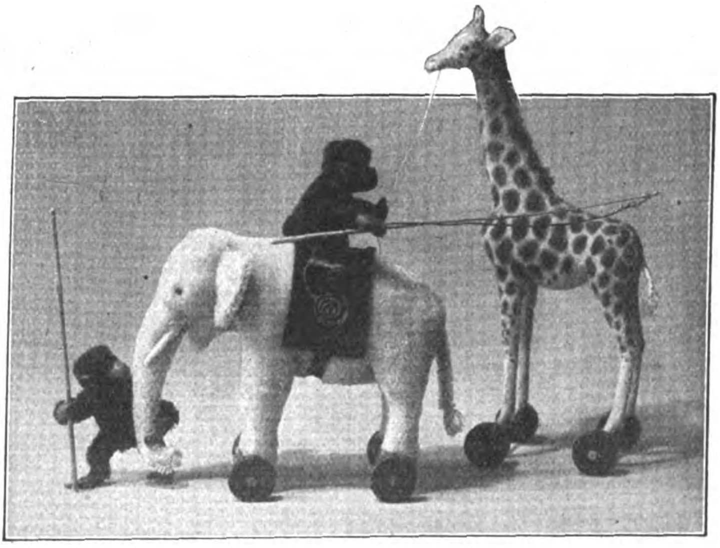


Das Schaukelpferd, der Stolz des kleinen Knaben.
(Felix Graeffer, Schleiz i. Thür.)

Die moderne Spielwarenindustrie geht bei der Schaffung ihrer Erzeugnisse von ganz anderen Gesichtspunkten aus als die Spielwarenindustrie vergangener Tage. Während man früher lediglich den Zweck verfolgte, mit diesem oder jenem Spielzeug dem Kinde eine Zerstreuung zu verschaffen, wird man sich heute auch die Frage vorlegen, in welcher Weise dem Kinde Nutzen aus dem Spielzeuge erwachsen kann. Für das Kind, sofern es in den ersten Lebensjahren steht, kommen einfache Spiele in Betracht, die es zum richtigen Sehen erziehen sollen. Das kleine Mädchen wird heute noch, wie ehedem, die Puppe auf dem Gabentisch nicht vermissen wollen und auch nicht die Puppenstube und die Puppenküche; eine bevorzugte Stellung unter den Puppen nehmen heute die Charakterpuppe und die sprechende und laufende Puppe ein.

Charakterpuppen, von einer Künstlerin gefertigt, sind das Spielzeug des kleinen Mädchens von heute.
(Charlotte Kirchhoff, Charlottenburg.)

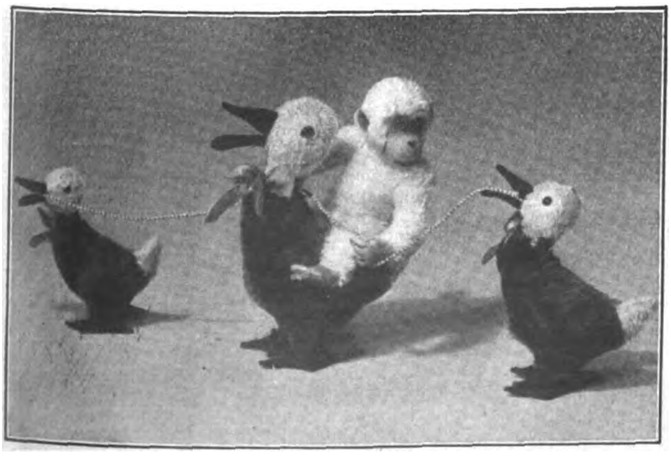
Einen weiten Raum unter den modernen Spielwaren nimmt der Baukasten ein, nicht nur der übliche Baukasten aus Holz, Stein und Metall, in seiner neuzeitlichen Gestalt, zur Verfertigung von Brücken, Kranen, Häusern usw., sondern auch der technische Baukasten zum Bauen eines richtig funktionierenden Motors, eines Modellflugzeuges mit Flugmöglichkeit und dergl. Das Zeitalter der Technik hat gerade auf dem Gebiete der Baukasten zahlreiche Neuerungen gezeitigt. Selbstverständlich sind derartige Kästen mehr für die reifere Jugend geeignet; sie verdrängen keineswegs die bekannten Stein- und Metallbaukästen, sondern bilden, obgleich auch Baukasten, eine Gruppe für sich. Die Baukasten-Motore sind so konstruiert, daß der junge „Ingenieur" unter genauer Anleitung die in dem betreffenden Kasten vorhandenen Einzelteile zu einem richtig funktionierenden und in allen seinen Teilen den für Starkstrom gebauten Motoren gleichenden Spielzeugmotor zusammenzusetzen hat. Derartige Motoren sind in der Lage, jegliche Spielzeugmodelle zu betreiben. Durch die Selbstmontage wird ein guter Einblick in das große Gebiet der Elektrotechnik gewährt. Selbstverständlich gehören Aufmerksamkeit und einigermaßen geschickte Hand zu dieser Tätigkeit.



Eine lustige Menagerie aus Stoff-Tieren.
(Margarete Steiff, G.m.b.H.)

Ein sehr wertvolles Lehrmittel stellt der Konstruktionsbaukasten zum Selbstbau freifliegender Modelle dar, der dem Knaben Einblick in die Flugzeugtechnik gewährt. Die mit diesem Flugzeugkasten verfertigten Modelle werden teilweise durch Gummimotoren angetrieben oder gar durch einen 3-Zylinder-Preßluftmotor. Die mit derartigen Motoren ausgerüsteten Flugzeuge erreichen Flugweiten bis zu ungefähr 300 Meter.

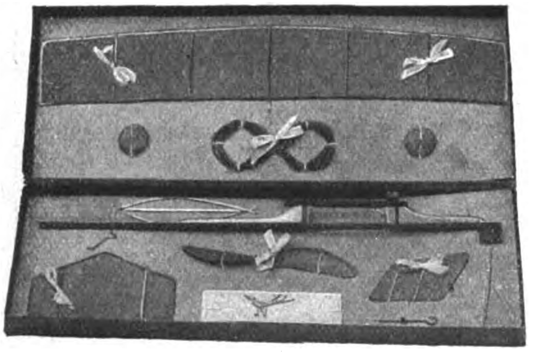
In das wichtige Gebiet der Chemie leitet die wißbegierige Jugend in reizvoller und fesselnder Weise der chemische Baukasten, der auch ein vorzügliches Handlehrmittel in der Schule bildet. Der chemische Baukasten offenbart die Wichtigkeit und Geheimnisse der



(Links:)
Steiff-Stoff-Tiere.

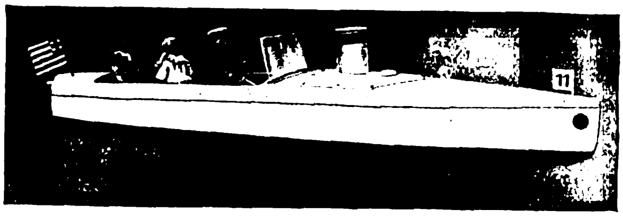
CHEMINOVA
76

(Rechts:)
Der chemische Versuchskasten, der den Knaben in die Geheimnisse von Natur und Technik einführt.
(Cheminova-Gesellschaft, Frankfurt a. M.)



Begeistert schaut die Jugend zum Flugzeug empor. So wird das Zusammensetzen eines Flugzeugs mit diesem Modellbaukasten eine anregende Beschäftigung sein.
(R. G. Pause, Pasing b. München.)

Chemie, erklärt in zahlreichen gefahrlosen Versuchen die Zusammensetzung, Zerlegung und Umsetzung bekannter chemischer Stoffe und ihre Nutzanwendung in der Hauswirtschaft, Industrie und Landwirtschaft. Er zeigt, wie Seife und Tinte gemacht, wie gefärbt, gebleicht und gegerbt wird, was Salze sind, wie sie zur Reinigung gelöst und zum Teil in schönen Kristallen wieder ausgeschieden werden, und wie man Wasser und den Ackerboden auf ihre Brauchbarkeit untersucht. Versuche dieser Art wechseln mit reizvollen Verwandlungskünsten aus der sogenannten chemischen Zauberei, die ergötzlich und belehrend zugleich sind.



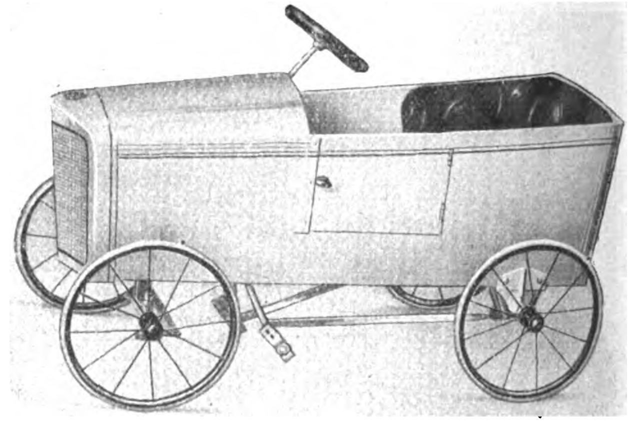
Die Lust am Sport erweckt auch dieses Spielzeug. Modell-Motorboot mit Uhrwerk.
(Georg Kellner, Leipzig.)

Kehren wir zu den allgemein üblichen Spielwaren zurück. Da werden von den Kindern, je nach der Altersstufe, das Schaukelpferd, die Eisenbahn mit ihren Steilwerken usw., Wagen, Karren usw. mit Freude begrüßt. Selbstverständlich hat auch die elektrotechnische Industrie in weitem Maße Eingang in das Spielzimmer gefunden. Wir finden hier z. B. die elektrische Eisenbahn, das elektrische Kinderbügeleisen, die elektrische Puppenstubenbeleuchtung.

Nunmehr gelangen wir zu den Spielwaren, die die körperliche Entwicklung des Kindes zum Ziel haben. Ausschließlich dem Wintersport gewidmet ist der Rodelschlitten, der natürlich nur dort Verwendung finden darf, wo das Kind nicht zu gefahrvollen Versuchen verleitet werden kann, also nicht in gebirgiger Gegend, sondern nur auf hügeligem Gelände. Die Bauart der Kinderrodelschlitten ist zwar solide, doch eben nur zu kindlicher Betätigung geeignet. Auch der Schlittschuhsport ist für die Jugend ein gesunder Sport, und so sollten Schlittschuhe, wo sie der Knabe oder das Mädchen noch nicht besitzt, nicht auf dem Gabentisch fehlen. Eine sehr gesunde Betätigung stellt das Spiel mit den Rollern dar, die in vielfachen Ausführungen auf dem Spielwarenmarkt zu finden sind. Auch zweckmäßig gebaute Fahrräder, Drei- und Zweiräder, tragen zur körperlichen Entwicklung des Kindes bei. Für Kinder stellt die Spielwarenindustrie Räder her, die durchweg aus Holz gefertigt sind und eine unbedingt ungefährliche Betätigung gewährleisten.

Ruderübungen auf dem Skull oder Rollsitzruderer sind eine gute, auch gesunde Übung für den künftigen Sportsmann.
(Härtel-Wagen A.-G., Staaken.)

Die auf der Titelseite der „Deutschen Export-Revue" abgebildeten Charakterpuppen stammen von Dora Petzold, Berlin.



Im Kinderauto übt sich schon der einstige Automobilist. Einsitziges Kinderauto mit Steuer, Tür und Holzfelgenrädern.
(Ferd. Betthäuser, Nürnberg-Doos.)

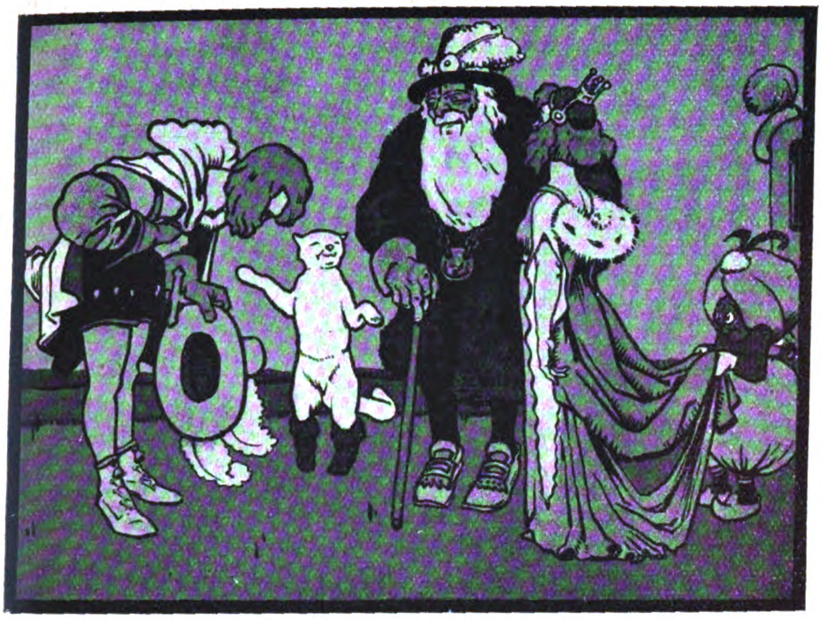
DAS BILDERBUCH

Von Agnes Harder.

Die bekannte Jugendschriftstellerin zeigt hier an Hand einzelner Beispiele den erzieherischen Wert des von deutschen Verlegern unter Mitarbeit von Dichtern und Künstlern geschaffenen deutschen Bilderbuches, das überall da, wo im Ausland die Herzen für unser deutsches Vaterland schlagen, nicht auf dem weihnachtlichen Gabentisch fehlen sollte.

Wenn der Sommer zu Ende ist und der Herbstwind die Blätter von den Bäumen weht, nimmt man bei uns in Deutschland das Bilderbuch vor. Eimerchen und Spaten, mit denen im Seesand gespielt ist oder im eigenen Garten, haben ihre gute Zeit gehabt. Zwar sucht man noch eifrig die Sonne. Aber jeden Tag versteckt sie sich früher. Das Licht wird angedreht, denn die alte Zeit, wo die Hängelampe matt über das Kinderzimmer strahlte, ist wohl für die meisten vorüber, und die Herrschaft gehört nun dem Bilderbuch.

Wer erinnert sich seiner nicht noch aus seiner frühsten Kindheit? Damals, als er in seinem „Kraal" saß, oder im kleinen Stühlchen an den Tisch geschoben, wenn es kein eigenes Kinderzimmer gab, damals schon schob man ihm das „unzerreißbare" Buch hin, in dem Ochs und Eselein abgemalt

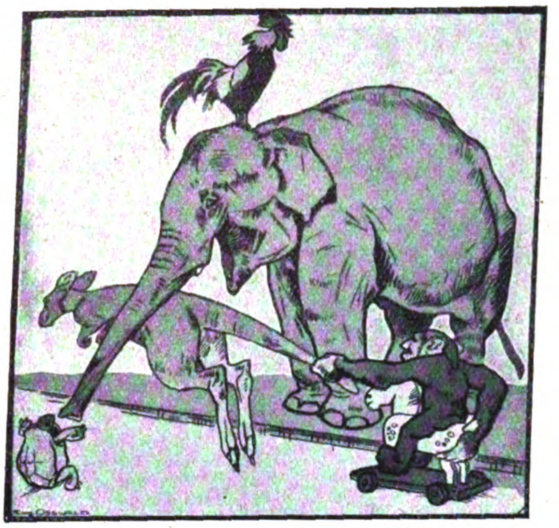


Der gestiefelte Kater.
(Vollbilder und Textzeichnungen von Eugen Oßwald. Verlag Jos. Scholz, Mainz.)

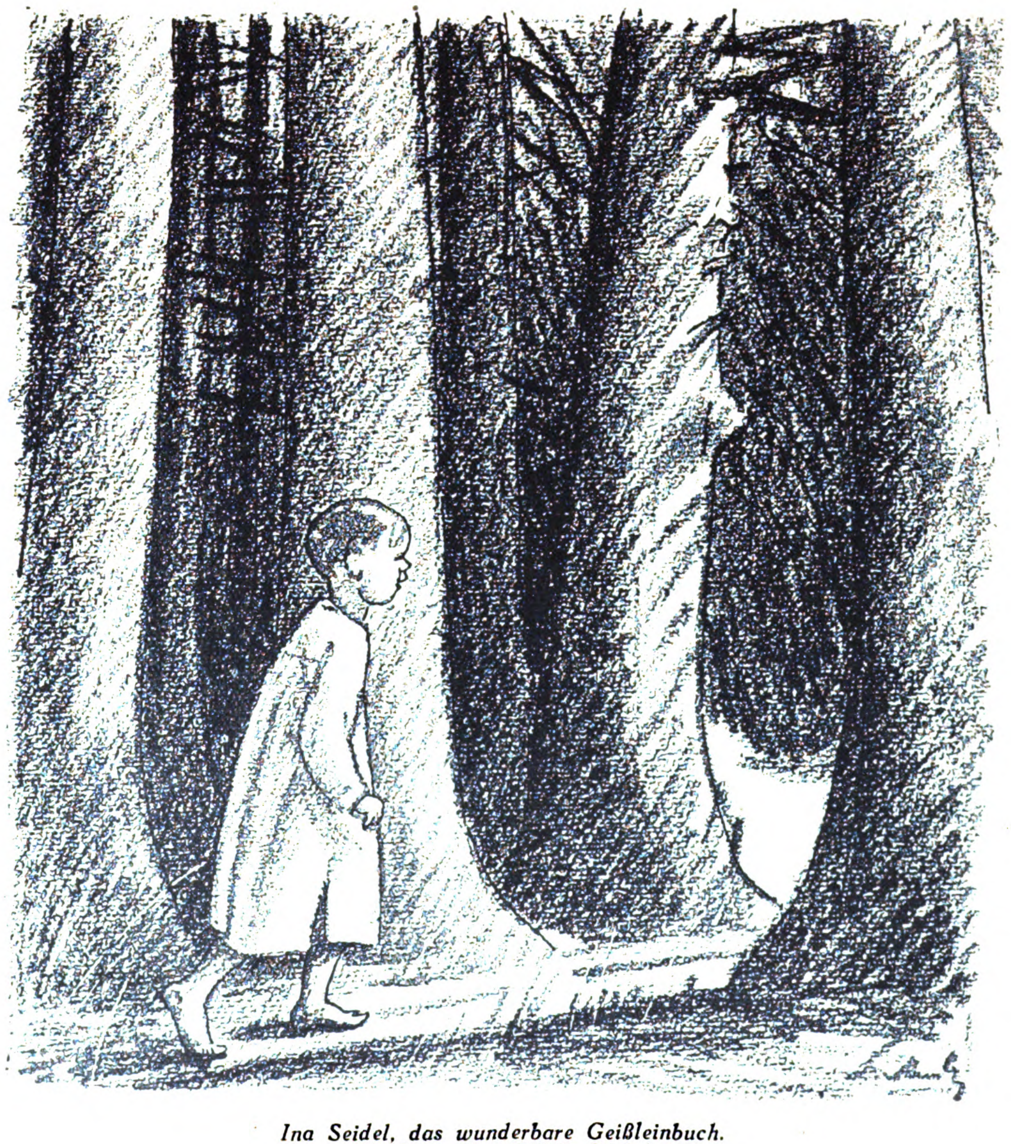
waren, vielleicht sogar der Elefant, der kluge. Die Schwester sagte wohl „Muh", wenn die Kuh aufgeschlagen war, oder „Hüh" beim Pferd. Sonst überließ man es der Phantasie des Kleinsten, mit der Schöpfung im allgemeinen fertig zu werden, soweit ihm das Bilderbuch die ersten Begriffe vermittelte. Denn da wirklich viele Großstadtkinder nie ein Schaf gesehen haben, wenigstens vor der Zeit der Ferienkolonien und Sommerfahrten in alle Provinzen, die die letzten Jahre brachten, so fiel dem Bilderbuch in der Tat diese Einführung zu. Und nicht nur die lebenden, auch die leblosen Dinge vermittelte der Freund, er zeigte dem Kinde den Ball, mit dem es draußen spielte, den Drachen, den der Bruder so lustig in die Luft steigen ließ, den grünen Baum, die Rose, die Uhr an der Wand, bei der der kleine Beschauer sofort verständnisvoll „Tick-Tack" machte, kurz, die Welt, die große weite Welt war für das Kind, das erst seine Augen als Vermittler gebrauchte, eingefangen in dem unzerreißbaren Bilderbuch, vom „Wauwau" und der „Miez" bis zum Auto und dem Kirchturm. Wobei denn ganz von selbst der Widerstand der kleinen Persönlichkeit erwachte — und das „Unzerreißbare" zerrissen wurde.

Ehre dem alten Bilderbuch! Es hat im vergangenen Jahre ein Freund und Sammler in einer Ausstellung die Entwicklung des Bilderbuchs von seinem ersten Anfang an gezeigt bis hin zum „Robinson Crusoe" und zum heutigen Tag. Es stieg und entfaltete seine tausend Blätter mit fortschreitender Technik. Es setzte Mühe und Arbeit voraus, es ging den ganzen langen Entwicklungsweg mit von den Dürerblättern, die auf den Messen verkauft wurden und die vom Marienleben erzählten oder von der Offenbarung, bis zu den Farbdrucken der letzten Zeit, die es dem wenig Bemittelten erlauben, sich das „Konzert" von Menzel in sein Zimmer zu hängen und seine Freude daran zu haben. Oft haben die Allerbesten daran gearbeitet, wie noch ganz kürzlich Josef Scholz das „Abc-Buch" vom Altmeister Thoma herausbrachte, das wie kein anderes vom deutschen Herzen erzählt.

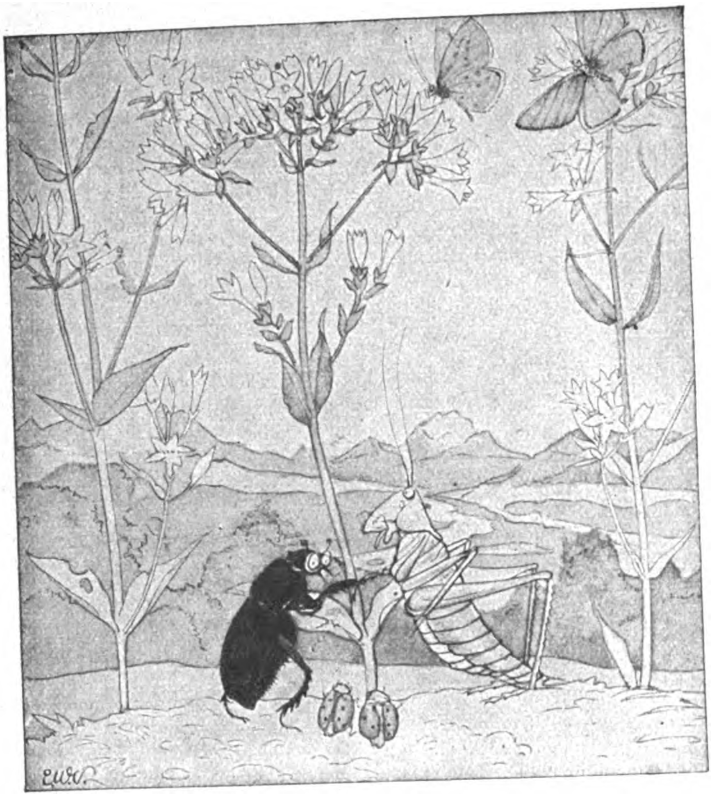
Eines verlangt das Bilderbuch freilich immer — den Deuter. Früher war das wohl stets die Mutter. Das ließ sie sich nicht nehmen, und so ganz nebenbei lernte das Kind dabei die Zahlen und das Abc. Glückliches Haus, wo das noch heute der Fall ist! Meistens gehört die Kinderstube aber dem Kinderfräulein. Hat sie jene Mütterlichkeit im Herzen,



Die Schule der Tiere.
(Bilder von Eugen Oßwald, München. Verlag Jos. Scholz, Mainz.)



Ina Seidel, das wunderbare Geißleinbuch.
(Zeichnungen von Wilhelm Scholz.)
(Friedrich Andreas Perthes A.-G. Verlag, Stuttgart.)



Der Heuschreck und die Blumen
(Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.)

die unabhängig ist von der Freude am eigenen Kind, so wählt sie auch das rechte Wort, und solch ein Buch bekommt ein doppeltes Leben. Darum finden in den Bilderbüchern auch die alten Reime und Abzählverse eine so gute Statt, weil das frische, empfängliche Gedächtnis des Kindes sie so froh aufnimmt.

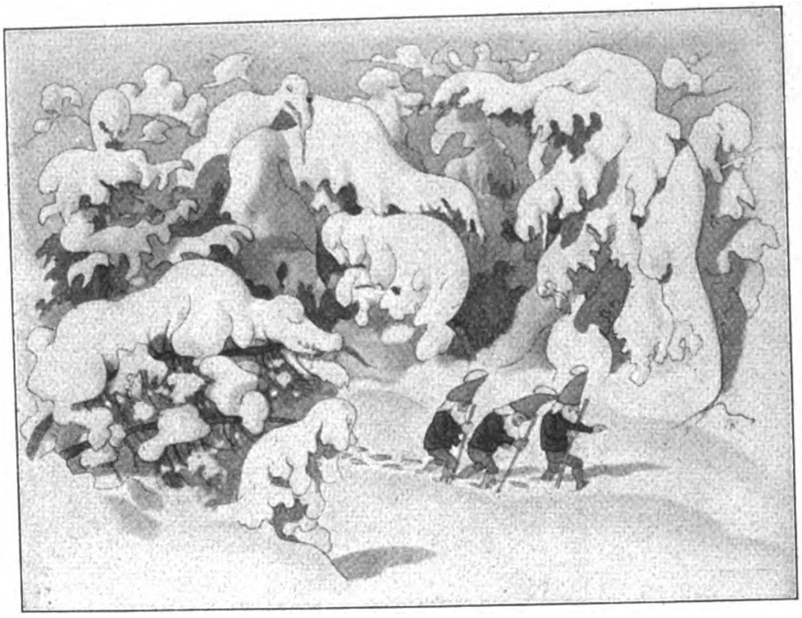
„Spannenlanger Hansel,
nudeldicke Dirn,
gehn wir in den Garten,
schütteln wir die Birn"

oder:

„Ein toller Wolf in Polen fraß
den Tischler samt dem Winkelmaß" .

oder:

‚Rosmarin und Thymian
wächst in unserm Garten."



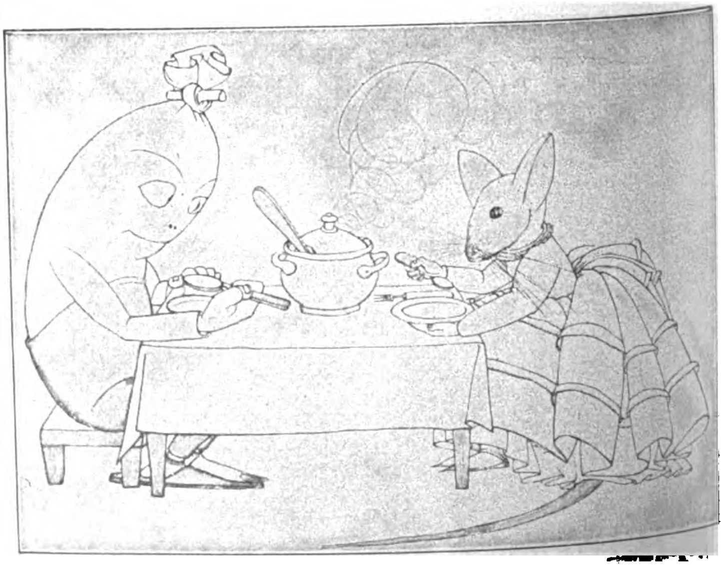
„Wintermärchen".
(Bilder von Kreidolf, Rotapfel-Verlag, Zürich.)

Gerade in einer Zeit, die so rasch ebnet und einschaufelt, bleibt es dem Bilderbuch gegeben, alte Kultur davor zu bewahren, daß sie auf den Schutthaufen kommt. „Was tut der Mann, Vater?" — „Er säet." — „Aber das macht man doch mit der Maschine." — „Früher säete man mit der Hand, und es war wie Gottesdienst, und bei jedem Wurf betete man um Segen."

Diesen Kulturwert des Bilderbuches pflegt nun vor allem der Verlag Josef Scholz in Mainz. Er versendet einen richtigen erzieherischen Prospekt, und seine Taten entsprechen seinen Worten. Es hat keinen Zweck, hier auf Einzelheiten hinzuweisen. Es gibt unendlich viele gute deutsche Bilderbuch-Verleger; aber Scholz ist der Führende unter ihnen. Neben ihm steht Hermann Schaffstein in Köln a. Rh. Auch bemüht sich besonders der Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg. Dann haben fast alle Verleger von Jugendbüchern auch eine Abteilung für das Bilderbuch, so Friedrich Andreas Perthes, jetzt Stuttgart, der besonders einige sehr schöne Scherenschnitte herausgebracht hat, Thienemann, Stuttgart, und unzählige andere. Es ist ganz unmöglich, sie alle zu nennen; denn das deutsche Buch ist einer der Ruhmestitel des Vaterlandes, und das Bilderbuch ist wieder das Schoßkind des Buchverlages.

Es ist eine rein pädagogische Frage, ob man die Ausstattung übermäßig verfeinern soll, oder ob eine gewisse Derbheit der Farben und Formen dem kindlichen Geschmack mehr entspricht. Schaden tut sie ihm auf keinen Fall. Es ist eine Überzärtelung, dem Kinde, um seinen Geschmack von Anbeginn zu veredeln, nur künstlerisch vollendete Bilder zu bieten, wie es ein Unrecht ist, von dem Kleinen, das sich an der Groteske freut, einen rohen Charakter zu erwarten. Doch muß man hier freilich vorsichtig sein und nicht nur Grotesk-Puppen und Bilderbücher geben. Die Zeit neigt an sich zur Übertreibung. Büchelchen wie das „Von den zehn kleinen Negerbuben" von dem prächtig lustigen Zeichner Adolf Uzarski im Verlage von Jos. Scholz werden nichts verderben. Freilich, auch nicht die feine Schönheit der Bilder von Ernst Kreidolf, an die immer gedacht werden muß, wenn von deutschen Bilderbüchern gesprochen wird. Die ersten erschienen bei Herm. und Friedr. Schaffstein, Köln. Damals ließen die wunderbaren „Schlafenden Bäume" mit ihren wenigen Tafeln auch bei den Großen einen unvergeßlichen Zauber zurück. Die folgenden Bücher von Kreidolf, ebenfalls bei Schaffstein oder im Rotapfelverlag, München, erschienen, verstärkten den Eindruck noch; ob man nun den „Gartentraum", die „Sommervögel" oder „ein Wintermärchen" ((Rotapfelverlag) in die Hand nimmt, immer ist man in einem wirklichen Zauberlande, in einer wunderbaren Vereinigung von Poesie und Natur. Doch sind auch der Namen der guten Bilderbuchzeichner zu viele, um sie alle zu erwähnen. Daß hohe und höchste Kunst der Illustratoren auf dem Gebiete des Märchens verlangt wird, ist etwas anderes und hat mit dem Bilderbuch für die Kinderstube nichts zu tun. Diese kostbaren Ausgaben wenden sich an die Erwachsenen und kommen, außer den Märchen, in erster Linie unseren Romantikern, vor allem E. T. A. Hoffmann zugute.

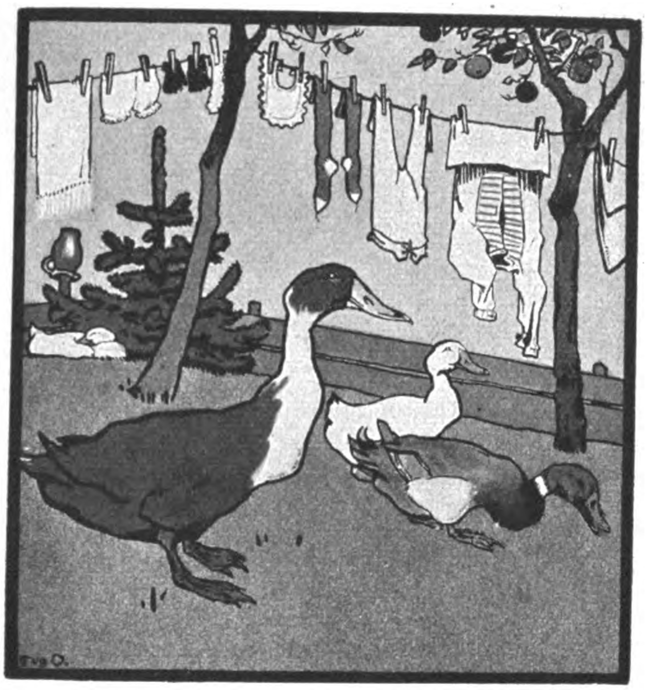
Wie wir erste Zeichner und Maler für das Bilderbuch beschäftigt sehen, so haben auch die Dichter, wenn sie jenen naiven Ton des Herzens kannten, für Kinder geschrieben, und immer wieder findet man große Namen unter kleinen Bildern. Da ist Viktor Blüthgen, dessen Namen noch lange blühen wird, der Freund der Kinder. Da ist Frida Schanz, die große Kinderfreundin.



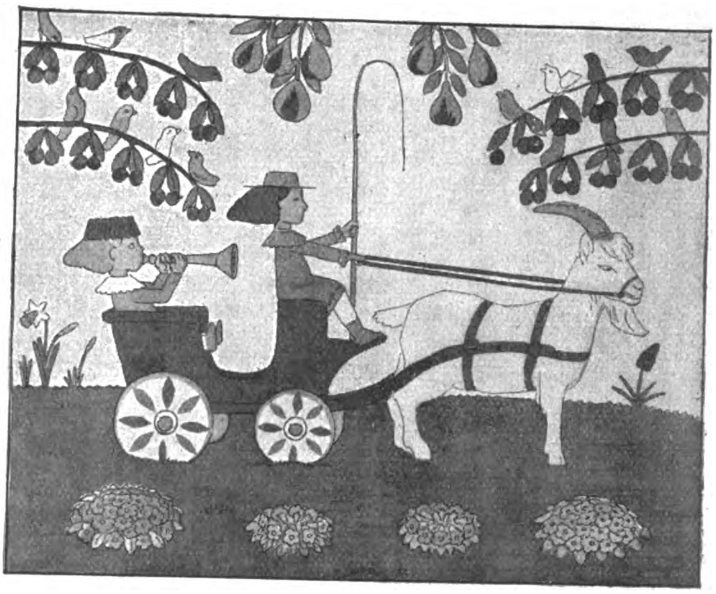
Vom Mäuschen und Mettwürstchen.
(Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i. O.)

Auch **Will Vesper** weiß Kindern einen Reim zu sagen; **Jungnickel** gar fühlt sich so recht wohl, wenn er den Kleinsten singt, die Käfer, Blumen und Wolken gerade so ernst nehmen wie er selbst. Auch **Adolf Holst** darf nicht vergessen werden, wenn es sich um Kinderdichter handelt, die noch mit dem Bilderbuch in Verbindung stehen.

Der Scherenschnitt ist ein Ding für sich. Kann ihn die Mutter an die Wand zaubern, so gibt es viel Jubel. Aber er macht auch Freude, wenn er ins Buch gebannt ist. Er ist gar so einprägsam. Während ich dies schreibe, trifft als Vorläufer der Weihnachtsbücher ein hübsch ausgestattetes Heft ein, Verlag Friedr. Andr. Perthes, Gotha, Stuttgart: „**Meister Zips**". „Der Puppenvater und sein schönes Puppentheater." Ja, wenn man erst soweit ist, daß man Puppentheater spielt! Näher liegt diesen glücklichen Jahren das „Nürnberger Puppenstuben-Spielbuch", Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg, das ein wirkliches Puppenhaus mit allem Drum und Dran auf dem Tisch der Kinderstube aufbaut.



Kickericki!
(Tierbilder von Eugen Oßwald, mit Versen von Adolf Holst.)
(Verlag Jos. Scholz, Mainz.)



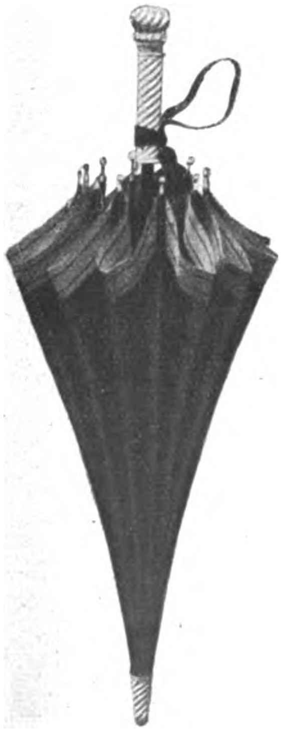
„Ausfahrt".
(Aus K. F. von Freyhold „Tierbilder". Verlag Hermann Schaffstein, Köln a. Rh.)

Zuweilen ist die Liebe in einem Vaterherzen so groß, daß sie etwas Bleibendes schafft. So entstand das Kinderliederbuch „**Klein Irmchen**" von **Christian Morgenstern**, mit Zeichnungen von **Josua Leander Gampp**, das **Bruno Cassierer** verlegte. Es bringt uns zum Schluß, der zugleich der Anfang ist: zur Liebe, die alle Beschäftigung mit den Kindern verlangt, die sie erst wertvoll macht, über alle Kunst hinweg. Vielleicht ist darum das deutsche Märchen- und Kinderbuch so schön geworden, weil alle Stürme des Schicksals das Heim nicht erschüttern konnten — der germanischen Völker Kern- und Keimstück. Bei aller Liebe zum Eigenen wissen wir wohl, wie hoch englische und skandinavische Kinderbücher stehen. Ward doch **Andersen** auch der **deutsche** Märchenerzähler.

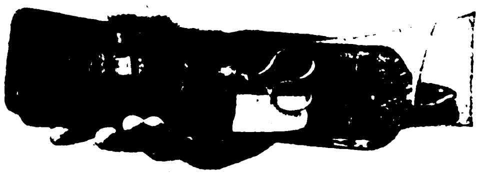
Wo Lichter brennen am heiligen Abend, da ist Hausglück daheim. Wo der Tannenbaum leuchtet, streckt das Kleine jubelnd seine Arme aus. Da mag für die strahlenden Kinderaugen auch das deutsche Bilderbuch bereit liegen.

Was schenken wir zum Weihnachtsfest?

Der nachfolgende Aufsatz zählt einige der vielen für den weihnachtlichen Gabentisch in Betracht kommenden Geschenke auf.



Der Schirm, ein stets passendes Geschenk für die Dame.
(A. Daus, Berlin.)



Das Damentaschennecessaire, mit allerhand Gebrauchsgegenständen bildet eine kleine nützliche Weihnachtsgabe.
(Gebr. Braun G. m. b. H., Ludwigsburg.)

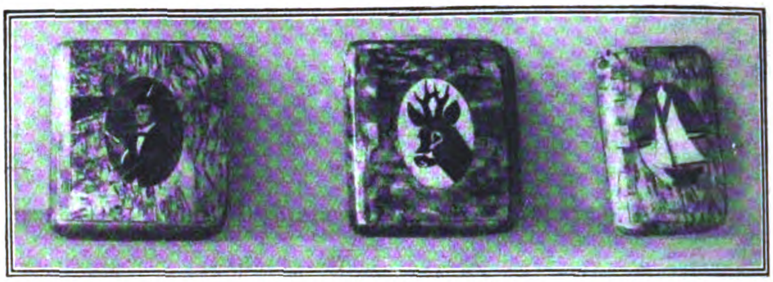
Das bunte Lederkissen ist eine Zierde des Sofas.
(A. Münz, Berlin.)

Für die Weihnachtszeit kommen zum größten Teile Gaben in Betracht, die unter der Kategorie „Geschenkartikel" zusammenzufassen sind, also Geschenke, die keine unbedingten Gebrauchsgegenstände darstellen oder die wohl derartige Gebrauchsgegenstände darstellen, sich jedoch in einem gefälligen Gewande darbieten. Verständlicher dürfte es sein, wenn man sagt, daß man unter Geschenkartikel besonders solche Dinge zu verstehen hat — selbstverständlich nicht unbedingt —, die man sich selbst nicht beschafft.

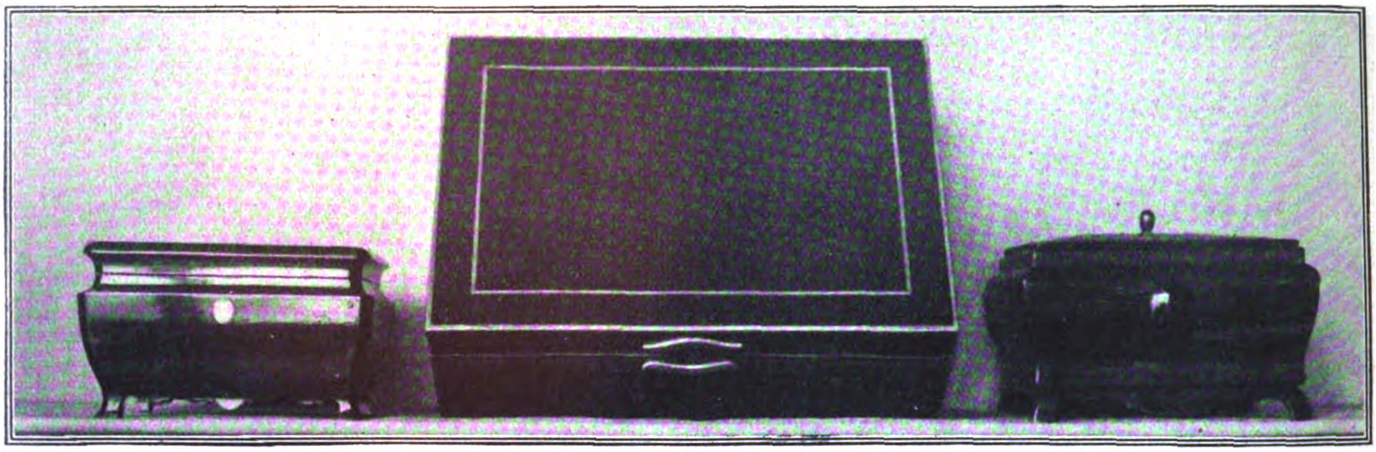
Was schenkt man nun der **Dame**? Als erstes wollen wir das betrachten, was die Dame zu ihrem persönlichen Gebrauch als wünschenswertes Geschenk erachtet: die Handtasche mit ihren verschiedenen Abarten, wie Besuchstasche, Beuteltasche und vor allem das moderne Stadtköfferchen, das sich, wie auch die übrigen Täschchen, in zahllosen Ausführungen unseren Blicken darbietet. Sehr beliebt ist auch die Ergänzung der Taschenausstattung in Form von Puderbeuteln mit Quasten, Geldtäschchen, Täschchen mit den modernen zusammenlegbaren Bubi-Kämmen, zierliche Zigarettenetuis aus Gold, Silber oder Leder usw. usw. Freude dürften bei den Damen auch Opern-Gläser auslösen, im eleganten Lederetui, als Täschchen tragbar. Überhaupt sind optische Gegenstände unter den Geschenkartikeln zahlreich vertreten.

Die Elektroindustrie liefert eine große Anzahl von Apparaten, für die Dame von Welt und für die praktische Hausfrau. Apparate für die Gesichtsmassage dienen zur Erhaltung des jugendlichen Aussehens und ähnliche Apparate zur Körperpflege. Als praktische Geschenkartikel auf dem elektrotechnischen Gebiete, also Artikel, die der Hauswirtschaft zugutekommen, wären zu erwähnen der Staubsaugeapparat, die elektrische Plätte, der elektrische Bratofen, Brotröster, der elektrische Kocher, Wärmeplatte, Heizkissen, Tauchsieder usw.

In bedeutendem Maße ist die Lederwaren-Industrie mit ihren Erzeugnissen auf dem Geschenkartikelmarkt vertreten. Neben den oben schon genannten Handtäschchen und dergl. aus Leder kommen noch in Betracht Manikürkästen, die allerdings auch in anderen Materialien hergestellt werden, Gürtel, Schmuckkästchen, Schlüsseltaschen usw. Bei den Geschenkartikeln für Herren kommt das Leder gleichfalls in Anwendung für eine große Anzahl der verschiedensten Dinge. An Korbwaren kommen noch in Betracht: Nähtische und Körbchen, Beleuchtungskörper u. a. m. Auch für die Vitrine liefern die Industrien Geschenkartikel mannigfacher Art; mit an vorderster Stelle stehen hier die Mokkatassen in allen möglichen Ausführungen, und die ersten Porzellanfabriken sehen wir hier mit ihren Erzeugnissen vertreten. Nicht zu vergessen ist das Kristall, das in den reizvollsten Ausführungen, teils in Verbindung mit Silber, in den Schaufensterauslagen zum Kauf reizt, sowie Parfümerien, die sich in äußerst geschmackvollem Gewande unseren Blicken darbieten. Nun zu den Geschenkartikeln für den



Zigaretten-Etuis aus Holz, wie sie der Raucher immer gebrauchen kann.

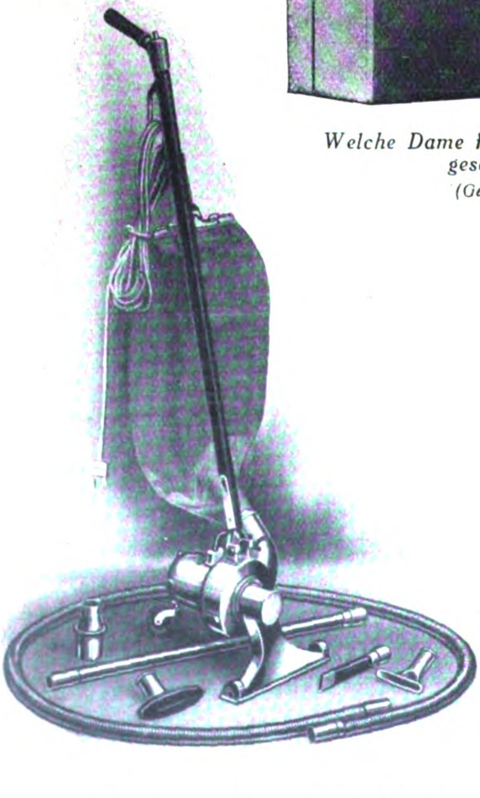


Schmuckkästchen aus Holz werden stets auch einen Schmuck des Heimes bilden.

(H. Goldbach, Berlin.)

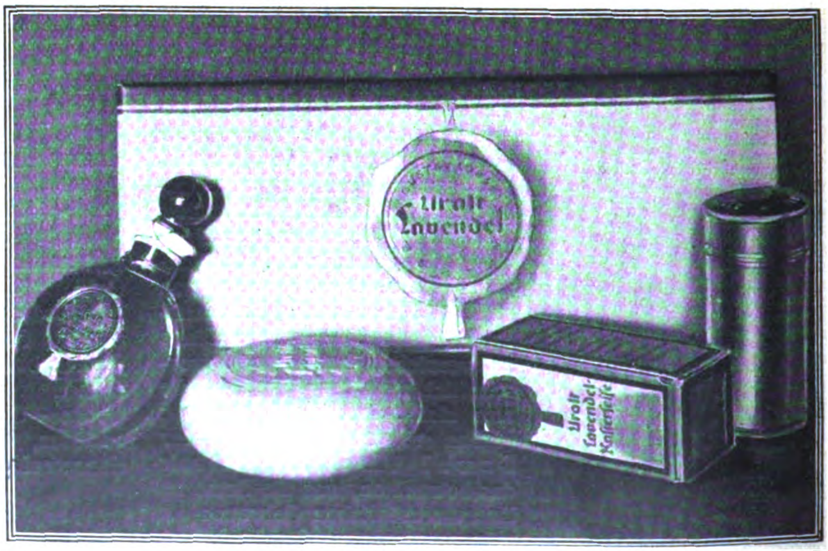
Welche Dame freut sich nicht über das ihr geschenkte Parfüm!

(Georg Dralle, Altona.)



Mit dem Staubsauger wird man bei der Hausfrau besonderen Eindruck machen.

(Mawi-Staubsauger, Stuttgart.)



Phot. A. Matzdorff.

Eine „Uralt Lavendel"-Garnitur, ein sehr passendes Geschenk für den sich selbst rasierenden Herrn.

(Gustav Lohse, Berlin.)

Herrn! An erster Stelle marschieren hier die Geschenkartikel auf, die seine Leidenschaften unterstützen sollen: das Rauchen, das Trinken, das Spiel. Die geeignete Wahl unter den Geschenken für den Herrn der Schöpfung zu finden, dürfte nicht schwer sein. Besonders der Raucher ist bald zufrieden zu stellen. Ein Rauchtisch wird immer ein schönes Geschenk sein. Viel Freude bereitet dem Pfeifenraucher eine kleine Tabakspfeife und ein Tabaksbeutel, dem Zigarren- und Zigarettenraucher eine Zigarren- bzw. Zigarettentasche und -spitze; für Zigarrentaschen kommt möglichst Leder in Frage. Für Zigarettentaschen neben Leder Gold und besonders Silber. Sehr eigenartig sind auch die reizvollen Holzzigarettenetuis. Auf dem Rauchtisch dürfte auch noch viel Platz vorhanden sein für diesen und jenen Gegenstand, für den Ascher, den Zigarettenkasten aus Holz mit Glasdeckel, Zigarettenkasten aus Holz mit Nickelbeschlag, Zigarrenabschneider mit Zigarrenkistenöffner und vor allem den Zigarren- und Zigarettenanzünder mit elektrischem Anschluß oder Benzinfüllung. Der Herr des Hauses ist ja so bescheiden und die Wahl so leicht.

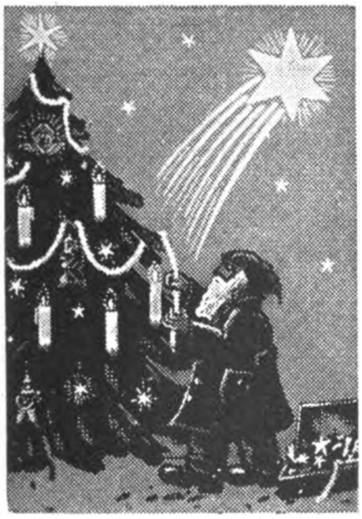
Der Rauchtisch, das vornehme Herrengeschenk.
(Karl Zith, München.)

Dem Liebhaber eines guten Tropfens schenken wir einen hübschen Flaschenkorken. Auch Likörgläser sind ein passendes Geschenk. Likörflaschen, die irgendeinen anderen harmlosen Gegenstand vortäuschen, erregen viel Heiterkeit. Auch für den Herrn, der für das Spiel eine Schwäche zeigt, werden wir bald das geeignete Geschenk gefunden haben. Für den harmlosen Kartenspieler haben wir Kartentaschen aus Leder, Trumpfanzeiger, Geldteller, Skatblöcke, Kartenpressen und dergleichen mehr. Dem Hazardspielen frönenden Spieler wird ein Roulette zusagen, auch ein Kasten mit Spielmarken oder Chips und zahllose Kleinigkeiten, die natürlich nur dem Eingeweihten bekannt sind. Auch für den Brettspieler ist genügend Auswahl an Geschenken vorhanden: ein Damebrett, ein Schachspiel, unter denen es übrigens ganz entzückende Abarten gibt, aus allen möglichen Materialien, ein Halmaspiel und als jüngstes das Mah-Jongg-Spiel.

Nun zu den Nichtrauchern, Nichttrinkern, Nichtspielern. Hier ist es schon etwas schwerer, das Richtige zu finden. Sofern der betreffende Herr musikliebend ist, wird ihm vielleicht ein Grammophon Freude bereiten oder ein Musikinstrument, ein Notenschrank und anderes mehr. In jedem Falle aber, ob Raucher, Spieler, Freund des guten Tropfens oder Nichtraucher usw., auch auf dem Schreibtisch wird hier und da noch eine Lücke auszufüllen oder eine Aufbesserung wird vonnöten sein: eine Schreibtischgarnitur, Lederschreibmappe, Uhr, Schreibtischlampe. Und so gibt es noch eine Menge von Dingen, mit denen wir unsere Lieben und Freunde am Heiligen Abend überraschen können. Je näher das Fest rückt, desto dringender wird die Aufgabe, passende Geschenke zu finden. Wer die Wahl hat, hat auch die Qual. Dieses alte Sprichwort bewahrheitet sich immer aufs neue.

Für den Weihnachtstisch!
GOERZ
Theatergläser, Trieder-Binokels
Tenax-Kameras, Tischbarometer
Drucksachen kostenfrei
Opt. Anst. C. P. Goerz A.-G.
BERLIN-ZEHLENDORF

Erfindungen und Erfahrungen



Christbaumschmuck aus Aluminiumfolie.
(M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.)

Aluminiumfolie.

Zum Verpacken von Nahrungs- und Genußmitteln aller Art werden seit langer Zeit Zinnfolien verwendet. Es beschäftigen sich eine Anzahl Fabriken in Deutschland mit dem Feinwalzen und Bearbeiten der Zinnfolien. Das Rohmaterial kommt aus dem Ausland, so daß also für die deutschen Fabriken nur der Veredlungsverkehr in Betracht kommt. Da Rohzinn einen Spekulationsartikel darstellt, ist der die fertige Zinnfolie verarbeitende Fabrikant in der unangenehmen Lage, keine feste Kalkulation vornehmen zu können. Durch die Möglichkeit, seit einer Reihe von Jahren Aluminium selbst bis zur Stärke von 0,007 mm walzen zu können, haben sich aber die vorerwähnten Verhältnisse von Grund auf geändert. Das Aluminium ist infolge der großen Leichtigkeit gegenüber Zinnfolie verhältnismäßig billig. Rohaluminium wird heute in genügenden Quantitäten in Deutschland selbst erzeugt, und der Preis ist verhältnismäßig stabil. Diese Umstände haben es ermöglicht, Aluminiumfolie in wesentlich größeren Quantitäten zu verwenden, als es die ziemlich teuere Zinnfolie erlaubt. Es handelt sich bei der Verwendung von Aluminiumfolie nicht allein darum, dem fertigen Produkt ein gutes Aussehen zu verleihen, sondern auch ganz besonders darum, empfindliche Ware gegen Luft, Staub, Witterungseinflüsse, Insekten usw. zu schützen. Wir finden heute Aluminiumfolien besonders häufig in der Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie, zum Einwickeln von Tafelschokolade, Pralinen in allen Formen, Napolitains, Crême- und Zuckerstangen. Ein weiterer großer Abnehmer sind Zigaretten-, Zigarren- und Tabakfabriken. Sektkellereien benutzen die Aluminiumfolie zum Umwickeln von Flaschenhälsen, eine Verpackungsart, die in letzter Zeit auch eine Anzahl Exportbrauereien aufgenommen haben. Großer Bedarf hat sich ferner bei den Käsereien ergeben, nachdem des günstigen Preises wegen die Folien zum Verpacken von Käse in jeder Form ohne wesentliche Preisverteuerung benutzt werden können. Rasier- und medizinische Seifen und viele andere Erzeugnisse aus der Genußmittelbranche könnten hier noch angeführt werden. Auch in der Christbaumschmuckindustrie wird Aluminiumfolie, hochglänzend poliert und gefärbt, in bedeutenden Mengen verwendet.

Neue Harmonikas.

Duetta.

Bisher war es sehr umständlich, ein vollkommenes, mehrstimmiges Zusammenspielen von Mundharmonikas zu erreichen. Nur geübte Spieler waren imstande, eine gute Klangwirkung zu erzielen. Es fehlte an der sogenannten Begleitung. Auf sehr einfache Art ist es der Firma Ands. Koch Akt.-Ges. in Trossingen gelungen, etwas zu erreichen, was zu einer ziemlichen Umwälzung und Vervollkommnung des Harmonikaspiels geführt hat. In der Duetta-Koch-Harmonika sind zwei Instrumente in sich vereinigt,

DUETTA
KOCH-HARMONICA
Club Harmonica
Duetta
Chromatic
KOCH

Voigtländer

Die
Kamera
mit den
6
Brennweiten

BERGHEIL

in
6½ × 9 cm
9 × 12 cm
10 × 15 cm

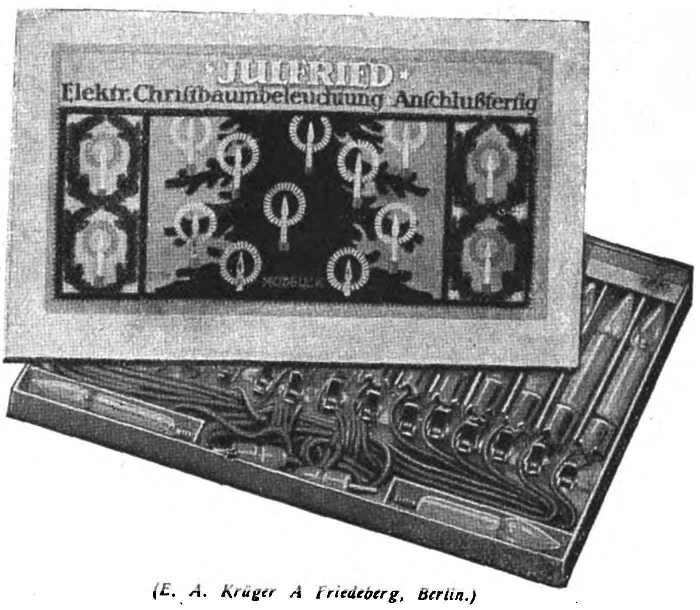
Näheres in unserem Kamerakatalog, der kostenfrei zugesandt wird

Voigtländer & Sohn Aktiengesellschaft, Braunschweig 48
Optische Werke
Gegründet 1756

mit denen schon zwei Personen ein feines Konzert darbieten können, und durch Vereinigung mehrerer Spieler wird sogar ein feines Orchester erreicht. Spielen drei und mehr Personen zusammen, so kann der Baß und die Begleitung je extra gespielt werden. Melodie, Baß und Begleitung können also in beliebiger Anzahl Verwendung finden. Die Duetta-Koch-Harmonika eignet sich aber auch als Begleitinstrument für Violine, Bratsche, Mandoline, Zither und Klavier usw. und muß hier selbstverständlich jede entsprechende Tonart, wie C, G, A, D, B usw. gewählt werden.

Chromatic.

Auf der chromatischen Harmonika können die der gewöhnlichen, nur auf die Töne einer Tonleiter abgestimmten Mundharmonika fehlenden Halbtöne mittels einer einfachen und sinnreichen Einrichtung ergänzt werden. Eine leichte Drehung des Schallbechers genügt, um die durch ein Kreuz erhöhten oder durch ein B vertieften Halbtöne hervorzubringen. Durch die chromatische Tonfolge kann fast jedes Musikstück gespielt werden, und die Harmonika erhebt sich damit auf die Stufe eines vollwertigen, durch seine Originalität wirkungsvollen Musikinstrumentes. Die Handhabung der chromatischen Harmonika ist die denkbar einfachste und setzt weder Noten- noch Musikkenntnisse voraus. Die eigentliche Harmonika ist in einen vornehmen Metallschallbecher eingebaut und hat 40 rein abgestimmte, leicht schwingbare Tonzungen. Mit dem Schallbecher können die Töne außerordentlich stimmungsvoll gefärbt werden, ähnlich wie bei einer Violine. Diese chromatische Harmonika stellt hinsichtlich der Klangfülle und der Einfachheit ihrer Bauart einen gewissen Abschluß in der Technik der Herstellung von Mundharmonikas dar.



(E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin.)

Elektrische Christbaum-Beleuchtung.

An Stelle der Beleuchtung des Christbaumes durch buntfarbige Kerzen bürgert sich seit einer Reihe von Jahren die elektrische Christbaumbeleuchtung mehr und mehr ein, was wegen der verschiedenen wesentlichen Vorteile, die damit verbunden sind, nicht nur verständlich, sondern auch durchaus zu begrüßen ist. An erster Stelle steht die Feuergefährlichkeit. Wie manche Weihnachtsfreude ist nicht schon durch einen vom Christbaum ausgehenden Gardinen- oder gar noch schwereren Wohnungsbrand zuschanden geworden. Das ist bei elektrischer Beleuchtung vollkommen ausgeschlossen. Das von der hellen Spitze ausgestrahlte Licht flackert nicht und kann auch keine trockenen Zweige entflammen. Der kerzenförmige Schaft, in den die kurze, birnenförmige Glühlampe eingeschraubt ist, besteht aus Milchglas oder aus buntgefärbtem Glase, so daß die Ähnlichkeit mit dem altgewohnten bunten Kerzen noch täuschender ist. Das untere Ende des Schaftes ist mit dem Lichthalter, der in gewohnter Weise auf dem Zweige befestigt wird, durch ein Kugelgelenk verbunden. Auf diese Weise wird das unschön aussehende Schiefstehen der Lampen vermieden. Die grüne Zuleitungsschnur für den Strom kann den Zweigen so angepaßt werden, daß sie nicht zu erkennen ist. Der Anschluß der für alle Stromspannungen lieferbaren, aus 16 Kerzen bestehenden Garnitur kann an jeder Steckdose erfolgen. Der Stromverbrauch ist außerordentlich gering.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

AUS SONDERKARTE „WERKBLUME"

GÜTE-ERZEUGNISSE
FÜR
ÖFFENTLICHE GROSSBAUTEN
AUSSTELLUNGSHALLEN
FESTRÄUME
DAS BÜRGERLICHE HEIM
SIEDLUNGSHÄUSER

TAPETENFABRIK COSWIG
G · M · B · H
COSWIG (SA.)

DAS DEUTSCHE BUCH FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH

Bilderbücher für den Weihnachtstisch. Mit einer großen Anzahl neuer Bilderbücher für die Kleinsten und Kleinen kommt auch in diesem Jahre wieder der bekannte Verlag Jos. Scholz, Mainz. Bekannte Künstler, die schon seit Jahren für ihn arbeiten, haben auch diesmal daran mitgewirkt, Bilder zu schaffen, die für das zu Frohsinn und Lachen geneigte Kindergemüt bestimmt sind. Da sind vor allem die Kleinbilderbücher zu nennen, wie „Die Geschichte von den 10 kleinen Negerbuben“, die Uzarski mit lustigen bunten Bildern ausgestattet hat. Ja, wir finden sogar zwei Bücher mit verschiedenen Versen und Bildern über dasselbe Thema. Auch eine „Zwergen-Messe“ ist in dieser Reihe erschienen. Alte Kinderreime, wie „Backe, backe Kuchen“, „Ringel, Ringel, Reihen“, „Schlaf, Kindchen, schlaf“, hat Argard Schmidhammer illustriert. Ein Kleinkinderbuch ist da mit zwölf bunten Bildern für die Allerkleinsten von Lia Doering mit Versen von Frida Schanz; und sein Vorteil ist nicht zuletzt, daß es wirklich unzerreißbar ist. Uzarski hat die Geschichte von „Ali Baba und den 40 Räubern“ illustriert, Professor Stockmann „Daumerlings Wanderschaft“. Besonders hübsch in wirkungsvollen Bildern ist „Die Schule der Tiere“ von Eugen Osswald. Wilhelm Hauffs Märchen „Vom kleinen Muck“ ist mit packenden Bildern von Franz Wacik erschienen. Das Kind von heute, das in der Großstadt aufwächst, empfängt natürlich starke Eindrücke durch diese und ihren Verkehr. So ist der modernen Kinderpsyche Rechnung getragen durch zwei Bilderbücher, das eine nennt sich „Leben und Verkehr“, das andere „Ein Spaziergang durch die Großstadt“. Es ist in Leporello-Form gehalten. Nur diese Neuerscheinungen seien erwähnt aus einer großen Fülle von Bilderbüchern, die auf des Kindes Weihnachtstisch Freude und Jubel hervorrufen werden.

„Im Volkston“, 42 moderne Volkslieder, die der Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin, in Halbleinen gebunden zum Preise von 4,50 M. neu herausgibt und die sich in ihrer ganzen Anlage an alle wenden, denen noch nicht das Gefühl und Verständnis für unverfälschte Kunst verlorengegangen. Es ist eine Auslese des Besten aus den drei Volksliederheften der „Woche“, die die seinerzeit aus einem Wettbewerb hervorgegangenen preisgekrönten Lieder enthielten und eine außerordentlich weite Verbreitung gefunden haben. Wir hören von Minne und Leid singen, von Vogelsang und Rosenprangen, von Treue und Glück, von der Wiege des Kindes und vom Rhein, der deutsch bleiben muß, und weiter von all den Dingen, die das Menschenherz bewegen. Und wie das beim Volkslied selbstverständlich ist, sind all die lieben, dem Herzen entsprungenen Melodien leicht eingängig und die Klavierbegleitung ohne Schwierigkeit zu spielen. Daß übrigens unter den Komponisten solche von allerbestem Klang vertreten sind, wird den besonders Kunstgeübten eine große Freude sein. Die Sammlung macht ohne Zweifel ihren Weg. Glück auf!

Kaspar Hauser. Wer er nicht war — wer er vielleicht war. Von Rudolph Stratz. Mit 8 Faksimiles und 12 Abbildungen nach alten Stichen und Gemälden und einer Zusammenstellung der wichtigeren Literatur über Kaspar Hauser von 1828—1925. Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin. Steif broschiert 3 Mark.

Im Gegensatz zu den vielerlei empfindsamen Darstellungen der jetzt nach nahezu hundert Jahren noch immer nicht aufgehellten Lebensgeschichte Kaspar Hausers schildert Stratz nach langjähriger Forschung in klarer, sachlicher Form, wie der Kampf um den Nürnberger Findling sich entspann und was an dem dunklen Rätsel auf Grund einwandfreier Tatsachen bisher erwiesen ist. Das Geheimnis der Herkunft Kaspar Hausers interessiert ganz Europa, denn wenn er der rechtmäßige badische Thronerbe war, dann war er auch der Adoptivenkel Napoleons I., der Neffe der Kaiserin von Rußland, der Königinnen von Bayern und Schweden, der Bruder der Fürstin von Hohenzollern und der Herzoginnen von Wasa und Hamilton. Unter Zusammenfassung aller aus den Tatsachen ungezwungen sich ergebenden Möglichkeiten zu einem lebensvollen Gesamtbild gibt Stratz eine gründliche psychologische Studie des wahrscheinlichen Verlaufs der Kaspar-Hauser-Tragödie.

Schlesiervolk. Ein Heimatbuch von Wilhelm Müller-Rüdersdorf. Einband und Buchschmuck von Dora Scholz. Mit sechs Kunstbeilagen nach Original-Radierungen von Erich Fuchs. 373 S. Oktav. Holzfreies Papier. In Ganzleinen geb. 6,50 M.

Seitdem Haß und Mißgunst ungerechter Feindbundmächte es dahin brachten, daß ein wertvoller, für des Deutschen Reiches Wohl unbedingt notwendiger Teil unseres Schlesierlandes uns entrissen und dem polnischen Nachbar zugewiesen wurde, richtet sich das Augenmerk Alldeutschlands auf unsere Südostprovinz. Und mehr denn je hat das reiche Leiderleben der schönheit- und wertbegabten Mutter Schläsing die Herzen und Sinne ihr zugewandt — nicht nur jener, die ihr kindtreu angehören. Heimatliebe und nationales Rechtsempfinden haben auch in fernen Gebieten unseres Landes und im Auslande unser so viel verkanntes und falsch beurteiltes Schlesien den deutschfühlenden Seelen nähergerückt. Das bestätigt außer vielen Zeugnissen kulturellen Geschehens auch der Erfolg des Heimatbuches „Schlesien“, mit dem wir vornehmlich das landschaftliche Antlitz unserer Heimatwelt zu zeichnen suchten.

Das Volk ohne Heimat. Roman von Gustav Renker. 344 Seiten. Umschlag- und Einbandzeichnung von Fr. A. Kordon. 1925. Geh. 4,50 M., Ganzleinen 6,50 M., Halbleder 10 M. Gewicht: Geh. 350 g, in Leinen 400 g, in Halbleder 420 g.

Dieser Roman des unseren Lesern als Mitarbeiter des „Echo“ bereits bekannten Verfassers schildert das Schicksal eines Volkes mit seiner Liebe zur Scholle und Heimat, seiner Treue zum Glauben und zur Tradition seiner Väter, wie es aus dem Leid fanatischer Religionskämpfe zu Beginn des 16. Jahrhunderts gewaltig hervorwächst. Die Wirren der Gegenreformation dringen mit ihrem Lärm und mit ihrer Grausamkeit, ihrem Haß und ihrer Leidenschaft bis in die kärntischen Berge, bis hinauf zu den sonnigen Hängen und Siedlungen des Landes. Der See von Ossiach selbst mit seinem alten Kloster, die Gerlitzenalpe, in deren Wäldern das protestantische Volk neue Wohnstätten sucht, sind dem Dichter als Jugendheimatland heiliger Boden. Der kalte Gletscherhauch der Berge, die Schlichtheit und Armut dieses Landes erstehen in natürlicher Einfachheit. Heimatglocken klingen, harte Bauernhände greifen, eindeutige Satzungen entscheiden. Und so formt sich aus der Liebe zur Heimat, der Liebe zur Scholle und Natur über alle konfessionellen Zwistigkeiten hinaus eine tiefverinnerlichte Naturbetrachtung, formt sich ein echter, rechter Heimatroman, aber darüber hinaus ein Kulturbild von Plastik und scharfen unvergeßlichen Konturen.

Bundeskalender 1925. Herausgegeben vom Deutschen Volksbund für Argentinien. 151 S. Geheftet 3 M. Vertrieb: G. A. v. Halem, Export- und Verlagsbuchhandlung A.-G Bremen, Postfach 834.

Die Beiträge sachkundiger Mitarbeiter erschließen eine Fülle tatsächlicher Kenntnisse des Landes, seiner Verfassung, seiner Landwirtschaft und Siedlung, der Organisation und des Lebens, des Deutschtums in Kirche, Schule und Verein. — Kaufmann, Geograph und Auswanderer bietet das reichillustrierte Heft ein wirkliches Bild des heutigen Argentiniens. Dies den Landsleuten in der Heimat vor Augen zu führen und neben den schon interessierten Kreisen neue Freunde zu werben, war das Ziel des Herausgebers. Jeder wird sich mit Freude in den Kalender vertiefen und damit die Wahrheit der Worte erleben, daß deutsches Volkstum nicht von politischen Grenzen beengt ist.

Der neue, 18. Jahrgang 1926 des bekannten Kalenders **„Kunst und Leben“** liegt bereits vor. Er enthält wieder eine große Anzahl ausgezeichneter Beiträge von mehr als 50 namhaften zeitgenössischen deutschen Künstlern. Dieser Kalender, der in ununterbrochener Folge seit 1908 erscheint, will der Kunst und dem Leben dienen, im besonderen zu dem Schaffen der Künstler unserer Zeit Brücke sein. Über der Werkwoche stehen Dichterworte; oben Aussprüche oder Verse der großen Toten, unten Beiträge der Lebenden — zumeist Gedichte. Da der Kalender „Kunst und Leben“ oftmals schon früh vergriffen war, ist eine möglichst zeitige Besorgung zu empfehlen. Der Preis des auf schönem, holzfreiem Papier gedruckten Werkes ist 3 M. Verlag: Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf.

Die Reise des Baron François. Roman von Herbert Herbesthal. Verlag Ernst Keil's Nachfolger (Aug. Scherl) G. m. b. H., Leipzig, Königstr. 33. Ganzleinen M. 5.—.

Als kleine, sorgenvolle Geschäftsreise beginnt die Fahrt des Barons. Über einer Frau vergißt er sein Ziel, dann ergreift ihn das Leben, reißt ihn mit, verschlägt ihn über den Rhein nach Frankreich, Nizza, Venedig. Nach Jahren treibt ihn die Sehnsucht in die Heimat. Als gereifter Mann kehrt er wieder. Es gibt nicht viele Bücher mit einem so starken und ungebrochenen Sinn für das Leben, und wenige unter ihnen, die ihn so klar und einfach ausdrücken.

Der blinde Tod. Roman von Roland Betsch. Verlag Ernst Keil's Nachf. (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig, Königstr. 33. Ganzleinen M. 5.—.

Entdeckerehrgeiz und eine rätselhafte Sehnsucht nach dem Chaos der ewigen Nacht treibt zwei Menschen, in das Innere der Erde einzudringen. Glücklich überwinden sie die unbekannten Gefahren der Elemente, Wassersturz, Felsspalten und Erdgase. Aber den seelischen Anforderungen des ungeheuren Wagnisses sind sie nicht gewachsen. Verfolgt von den Visionen des Todes, retten sie sich zurück ins Licht. Der Führer endet im Wahnsinn. Im Geschehen dieses phantastischen Abenteuers spiegelt sich die Tragik der menschlichen Triebnatur in der dreifachen Symbolik der Erde, der Nacht und des Wahnsinns. Die tiefe Problematik des starken, dichterischen Romans ist in eine bildklare, balladenhaft-lyrische Sprachform gefaßt.

Bruder Deutscher. Ein Auslandbüchlein von Ludwig Finckh. Gebunden 2,25 Mark. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart-Berlin.

Dieses Büchlein bringt den Inland- und den Auslanddeutschen zusammen. „Deutschland hört dort auf, wo der letzte Auslanddeutsche lebt," sagt Ludwig Finckh. Die geistigen Grenzen zwischen ihnen müssen fallen. — Das Verständnis für den Auslanddeutschen im Reich zu wecken, seine Stellung im Inland zu stärken, ihm die Herzen zu öffnen und zugleich den Weg des Inlanddeutschen im Ausland zu bereiten, dazu dient dies Buch. Es ist ein Trost- und Tatsachenbuch. — Das Auslandbüchlein ist ein Seitenstück zu Ludwig Finckhs berühmtem „Ahnenbüchlein", das die Ahnenforschung in Deutschland befruchtet hat. Es wird das lebendige Band zwischen Binnen- und Auslanddeutschen knüpfen. Keiner, der mit dem Ausland zu schaffen hat, sei er Kaufmann oder Gelehrter, oder wer Verwandte oder Freunde im Ausland hat, wird das Büchlein entbehren können. Am wenigsten der Auslanddeutsche selber.

Hermann von Wißmann und Deutschlands koloniales Wirken. Von Rochus Schmidt. Verlagsanstalt Hermann Klemm A.-G., Berlin-Grunewald.

Die Wiedererlangung der deutschen Kolonien steht seit den Verhandlungen von Locarno im Brennpunkte des deutschen Interesses. Da erscheint das von dem bekannten Ostafrikaner, Waffengefährten und Freunde Wißmanns, dem Generalmajor Rochus Schmidt, geschriebene Werk zur rechten Zeit, um Kunde zu tun, was Deutschlands größter Afrikaner, Hermann von Wißmann, als Afrikaforscher und als Befrieder und Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in langen Jahren afrikanischer Tätigkeit geleistet hat. In knappen Darstellungen, die alles Nebensächliche vermeiden, wird Wißmanns Lebenswerk geschildert. So recht ein Buch, um sich sofort in die Materie hineinzuversetzen und zu erkennen, wie aus dem jungen Leutnant, der 1880 seine erste Ausreise nach dem schwarzen Erdteil antrat, unter der Leitung eines Dr. Pogge, nach und nach der selbständige Forscher und später der von Bismarck berufene Befrieder und Gouverneur von Deutsch-Ostafrika wurde. Daß das von ihm geschaffene Werk uns nicht dauernd verloren gehe, mahnt jede Zeile. Das Schlußwort ist den deutschen Kolonien in Asien, Afrika und der Südsee gewidmet, die heute unter fremder Herrschaft schmachten und sehnlichst die Rückkehr der Deutschen erwarten. Zahlreiches wertvolles Bildermaterial ergänzt in ausgezeichneter Weise den Text des Buches, das der deutschen heranreifenden Jugend ganz besonders empfohlen sei. Dr. Pf.

Das wunderbare Geißleinbuch. Eine neue Geschichte für Kinder, die die alten Märchen gut kennen. Von Ina Seidel. Mit 10 ganzseitigen und 20 halbseitigen Zeichnungen und einer farbigen Einbandzeichnung von Wilhelm Schulz. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Stuttgart-Gotha. Gebunden Mk. 4,—.

Ein rechtes Kinder- und Hausmärchen ist diese Geschichte. Eine Mutter hat sie erzählt, und da Ina Seidel diese Mutter ist, heißt das, eine Dichterin hat sie erfunden und geschrieben. Und ein Künstler hat die Bilder dazu gezeichnet. Da leben sie alle, die Lieblingsgestalten der deutschen Märchen: Rotkäppchen. Die Bremer Stadtmusikanten. Hänsel und Gretel. Die sieben Zwerge usw. In allen Traumerlebnissen des kleinen Peter spielt sich fort, was die Mutter am Tage erzählte. Wenn ein Märchenbuch so das Zeug hat, die Kinder zu begeistern und die Erwachsenen zu entzücken, wie dieses „Wunderbare Geißleinbuch", darf man ihm einen ganz großen und bleibenden Erfolg voraussagen.

Einen Deutschenspiegel könnte man ein Buch nennen, das lange Zeit vergessen war und vernachlässigt wurde, nämlich Grimmelshausens Roman „Der abenteuerliche Simplicissimus". Wie nur wenige Erzeugnisse unseres Schrifttums, spiegelt das Werk den deutschen Volkscharakter mit seinen Vorzügen und Schwächen aufs getreueste wider. Es spricht von Krieg und Leiden, von Sehnsucht und von Verzweiflung, von Demütigungen und von neuen Hoffnungen, und das großartige, aber dabei schreckliche Bild, das Grimmelshausen vom Dreißigjährigen Kriege entwirft, erinnert in mehr als einem Zuge an die furchtbare jüngste Vergangenheit. So mahnt der „Simplicissimus", so abenteuerhaft er zunächst anmutet, auf Schritt und Tritt zum Nachdenken und zur Einkehr. Das Buch ist in der Urgestalt nicht leicht zu lesen. Jetzt ist in der Sammlung „Romane der Weltliteratur" (Leipzig, Hesse & Becker, Verlag) eine vorzüglich ausgestattete Ausgabe erschienen, die einen unverkürzten und unverfälschten, sprachlich aber erneuerten und daher leicht lesbaren Text bietet. Auch das berühmte 6. Buch, die erste Robinsonade, ist aufgenommen. Somit ist jedermann Gelegenheit gegeben, das merkwürdige Werk, dem auch Goethe viel Poesie zusprach, ohne Schwierigkeiten kennenzulernen.

Meister Zips. Der Puppenvater und sein schönes Puppentheater. Bilder und Verse von Br. Zwiener. Verlag Friedrich Andreas Perthes A.-G., Stuttgart-Gotha. Preis Mk. 2,50.

Dieses lustige Bilderbüchlein ist eine wundervolle Anleitung zur Kasperei, ein Buch zur fröhlichen Unterhaltung zugleich, aber auch ein solches zum praktischen Spiel für Kinder und Erwachsene. Auf den einzelnen Blättern, die nur lose durch eine Schnur miteinander verbunden sind, hat es der Zeichner verstanden, die Fingerhaltung für die auftretenden Marionetten deutlich zu zeigen. Die Schattenrisse lassen sich auch sehr glücklich als heiterer Wandfries für die Kinderstube verwenden. Es trägt das kleine Büchlein den verschiedensten Wünschen Rechnung und sichert dem Sortimenter günstige Absatzmöglichkeiten.

Ahnenschuld. Tiroler Romann von Henr. Schrott-Pelzel. Verlag von Martin Warneck, Berlin W 9. In Ganzleinenband gebunden Mk. 5,—.

Henriette Schrott hat eine ganz besondere Eigenart im Erzählen wie auch oft im Ausdruck. Sie ist eine glänzende Psychologin. Ihr wird wirklich „alles Vergängliche zum Gleichnis". Die großartige Schönheit ihrer engeren Heimat, der Alpenwelt Tirols, sowie auch die einfache Schlichtheit und Köstlichkeit einer kleinen Blume, alles hat eine Seele, die in engem Zusammenhang mit der Seele der von ihr geschilderten Menschen steht. Das Werk ist ein Weckruf an Herz und Gewissen des heutigen Geschlechts: Du bist nicht nur Ich, lebst nicht von dir selbst und darfst auch nicht nur für dich allein leben. Möchte es für viele ein Stein zum Wiederaufbau werden. Wir stellen diesen Roman ihrem geschätzten „Jakob Brunner" gleichwertig an die Seite.

Fu, der Gebieter der Welt. Von Seestern. Verlag Theodor Weicher, Leipzig. Man erinnert sich noch des ungemeinen Aufsehens, das die Bücher des unter dem Pseudonym Seestern erscheinenden Verfassers in der Vorkriegszeit machten. Der Verlauf des Weltkrieges hat die prophetischen Ahnungen des Autors, dessen Mahnungen leider wenig berücksichtigt wurden, vielfach bestätigt. Das neue Werk beschäftigt sich gleichfalls mit künftigen Dingen. Das Wiedererwachen der Völker Ostasiens ist das Grundmotiv, zu dessen Behandlungen Seestern wieder die Romanform gewählt hat, um einem möglichst weiten Leserkreis das weltpolitische Problem des Stillen Ozeans aufs eindringlichste vor Augen zu führen. Wenn die spannende Handlung auch zuweilen etwas kinodramatische Momente aufweist, so fesselt das Buch doch auch kritischere Leser durch die Art, wie die großen weltpolitischen Fragen der Gegenwart und nächsten Zukunft aufgerollt und einer eigenartigen Lösung zugeführt werden. „Asien den Asiaten", die nach Asien übertragene Monroedoktrin, setzt sich mit unblutigen Mitteln siegreich durch; dem wiedererstehenden Deutschland aber erschließen sich neue Ziele und Daseinsmöglichkeiten. Die jüngsten Geschehnisse im nahen und fernen Osten geben den Visionen „Seesterns" einen seltsamen Schein von innerer Wahrheit und Notwendigkeit.

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

J. Widmann, Friedrichshafen a. B. Olga-Str. 4
Alleinhersteller der unübertroffenen Spezialitäten:
Damenbart-Entferner „Polyp“ D. R. Patent
zeitlebens automatisch wirkend.
Rasierspiegel „Praktik“ D. R. Patent
ohne Nagel und ohne Gummiball aufhängbar.
Aschenbecher „Semaphor“ D. R. P. a., **letzte Neuheit!**
Kein Tischtuchbrand, kein Stummelrauch mehr möglich!
Kein Beschmutzen der Finger beim Löschen von Stummeln.

Kaufmann

erste Kraft, Organisator, deutsche, spanische Korrespondenz, gute franz., engl. Vorkenntnisse (Auslandspraxis),

sucht Betätigung

im Export. Zuschr. unter **B. U. 1875** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten.

300 verschiedene
Notgeld-Scheine
mit Ia Seltenheiten im Katalogwert von 1 Mk. und höher für nur Mk. 12.— portofrei gegen Vorkasse, Nachnahme zuzüglich Porto
Victor Engelmann, Kiel W.

OTTO RING
Syndetikon

klebt, leimt, kittet Alles

Pflanzen: Obst-, Gesträucher
ROSEN
Prima Bezugsquelle f. Export
Peter Lambert, Hoflief.
Trier
Ill. Kataloge. Gute Ankunft

Zur Börsenlage

Nach der allerwichtigsten Richtung hat sich wenig geändert. Auch in der zweiten November-Berichtswoche blieb der Umfang der Geschäfte äußerst gering und die Spekulation spielte im wesentlichen unter sich, während das Publikum nur vereinzelt und mit geringen Aufträgen in Erscheinung trat. Aus dieser nun schon seit Wochen zu beobachtenden Abgeschlossenheit der Börse erklären sich fast alle die augenblicklich bemerkenswerten Erscheinungen, ebenso wie die für längere Zeit bedeutsamen Veränderungen. Zu letzteren, und zwar zu denjenigen darunter, die am deutlichsten den Rückgang des Publikuminteresses und das Daniederliegen des Effektenhandels kennzeichnen, gehört die Mitteilung, daß einige altangesehene Privatbankhäuser sich entschlossen haben, mit Jahresschluß zu liquidieren, daß andere, auch größere Banken, weiteren Personalabbau, namentlich an der Börse und in den Effektenabteilungen, durchführen und daß die Börsensäle durch weitere Kündigungen noch mehr zu veröden drohen. Nachdem noch vor zwei Jahren ein weiterer Börsensaal hinzugenommen werden mußte und die Zulassung gesperrt wurde, sind jetzt 125 Börsenplätze unbesetzt und sogar einige fünfzig Fernsprechzellen unvermietet. Bei der ganzen Lage kann es nicht wundernehmen, wenn immer wieder Insolvenzgerüchte die Börse beunruhigen. Das gilt nicht einmal nur von solchen Gerüchten, die Banken und Bankgeschäfte betreffen. Der Markt, der sich heute fast ausschließlich in den verschiedenen Formen des Terminhandels, also im unbaren Geschäft, abspielt, ist so wenig aufnahmefähig, daß bereits geringe Nachfrage oder geringes Angebot häufig zu den erstaunlichsten Kursschwankungen führt. Erwähnt seien als Beispiel aus der letzten Woche die Sarottiaktien, in denen Umsätze von 6000 bzw. 8000 M. nominell Kursschwankungen bis zu 8 Prozent und diese wieder zu den wildesten Gerüchten Anlaß geben konnten. Bei derart gelagerten Verhältnissen befürchtet die Börse von jeder Insolvenz auch außerhalb ihrer eigenen Kreise einen neuen Verkaufsdruck; befinden sich doch fast in jedem größeren Unternehmen noch Effekten gebunden, die wegen ihres niedrigen Kurses nicht verkauft, höchstens lombardiert werden. Jede neue Insolvenz bringt zudem eine neue Verschärfung der ganz anormalen Zustände am Geld- und Kapitalmarkt. Der unverändert anhaltenden Kreditnot, die

Argentinien **Rosario de Santa Fé**
Calle Corrientes 861 Tel. 4290
Deutsches Fuhrgeschäft von Carl E. Windels
Remise für Kutschen, Garagen für Autos, vollständiger Wagen-, Karossen- und Auto-Park. Feierliche Beerdigungen mit Trauerpomp. Verschiedene Last-Autos stehen zur Verfügung.

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

„Familienstammbuch und Chronik“
von Dr. **Georg Meyer-Erlach** ist
das Buch für den Weihnachtstisch
des Sammlers von Familienerinnerungen
Preis 18 M. postfr. auch ins Ausland d. Dr. Meyer
Würzburg O. Ulrichstr. 4 P. Sch. K. Nürnberg Nr. 26321

HAPAG

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)
*
REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN
*
NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
UNITED AMERICAN LINES
NEW YORK CITY 39 BROADWAY

Jac. Schnabl & Co.
Wien 19, Kreilplatz 1

ZIGARETTENPAPIER U. PAPIERKONFEKTION

Zigarettenpapier in Bücheln, bedruckten Blättchen, (auch mit Auflagen, Gold oder Kork etc.) / Zigarettenhülsen, Pfeifenblätter / Zigarren- u. Zigarettenspitzen / Chromo- u. Kunstdruckpapier / Vorsatzpapier / Waschblaupapier Seifenpapier in Bücheln / Papierschreibtafeln Schreibgriffel / Klosettpapier, Papierservietten Trinkstrohhalme / Holz- und Kielzahnstocher in hygienischer Packung Kredenzstreifen / Wandschoner / Wasserdichte Papiere
*

DEUTSCHE ZEITUNG
DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO
Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von
BRASILIEN
Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen erteilt die
DEUTSCHE VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.

gleich groß für Industriekredit, Realkredit und Wechseldiskont ist, steht eine immer größere Flüssigkeit am kurzfristigen Börsengeldmarkt gegenüber. Sie findet ihren deutlichsten Ausdruck darin, daß der Privatdiskont bis auf 6,75 Prozent für beide Sichten heruntergegangen ist, während Monatsgeld weiterhin bis 11 Prozent und darüber kostet; daß die Preußischen Schatzwechsel um ein weiteres Achtelprozent verbilligt wurden und schon rund 75 Millionen Goldmark davon zu diesen niedrigen Sätzen untergebracht werden konnten. Sie findet ebenso wie andere Börsenverhältnisse auch darin Ausdruck, daß „Tägliches Geld 8—10 Prozent je nach Bonität des Geldnehmers“ genannt, aber nie das Angebot aufgenommen wird, und schließlich darin, daß man der zu Monatsschluß angekündigten Zurückziehung von 60 Millionen Mark bisher der Börse zur Verfügung gestellter Rentenbankgelder ohne Besorgnisse entgegensieht. Angesichts dieser ganzen Lage ist es verständlich, daß nur ganz besondere Vorgänge auf die Börse noch einen nennenswerten Einfluß auszuüben vermögen, der am Kassamarkt und in tatsächlichen größeren Umsätzen Ausdruck findet, daß aber andererseits die Tendenz ein Spielball von Gerüchten geworden ist, zumal sie leicht zu beeinflussen ist, solange wie jetzt jeden Tag für eine größere Anzahl auch führender Werte die Notierungen mangels Umsatz ausgesetzt werden müssen. Hinsichtlich derartiger Gerüchtemacherei bietet das Spiel der Meldungen um das Entstehen eines westdeutschen Eisentrustes ein abschreckendes Beispiel. Täglich liegen neue Sensationsnachrichten, einmal von der Baissegruppe, ein andermal von den Haussiers vor, so daß das Spiel wenig Achtung erwecken kann, zumal die in Betracht kommenden Verwaltungen bisher kein Geheimnis aus ihrer Politik und aus dem Stand der Dinge gemacht haben, wo eben steuerlich und privatwirtschaftliche Hemmungen in größerer Zahl überwunden werden müssen. Neben diesen und auf anderen Gebieten zu verzeichnenden Gerüchten waren auch einige Tatsachen von Einfluß. So hoben sich während der ganzen Berichtswoche die Werte der Sprengstoffgruppe, weil man die internationalen Abmachungen eskomptierte, die Kaliwerte im Hinblick auf den Fortschritt der Anleiheverhandlungen, und die ausländischen, namentlich die ungarischen Anleihen im Hinblick auf die Prager Vorkriegsschuldenkonferenz durch feste Haltung heraus. Daneben standen im Einklang mit ihrer wirtschaftlichen Entwicklung die Elektrizitätswerte weiter in Gunst.

ILLUSTRIERTE
TECHNIK
FÜR
JEDERMANN

ist die erste allgemein verständliche Wochenschrift, die den Leser laufend über technische Fortschritte und Neuerungen der Technik in Wort u. Bild orientiert. Packende Novellen der Technik, Illustrationen aus aller Welt, die Technik des Alltags fesseln jedermann / Preis der Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlich Mark 2.60
Probenummer gratis durch
G. HIRTH'S VERLAG A-G
MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1

„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Fein-
Lackierwaren
haus- u. Küchengeräte
Grösstes
Neuheiten
Sortiment
RUPPEL
Eingetr. Schutzmarke
RUPPELWERK G.m.b.H.
METALLWARENFABRIK
GOTHA

Wasserdichte Papiere
und Stoffe
Oelpapiere, Paraffinpapiere, Teerpapiere, Oeltuche
Patent Packing
fabriziert
Ludwig Ufladker, Düsseldorf-Bilk

Sie sind rückständig
wenn Sie den seit Mitte des vorigen Jahrhunderts im In- und Auslande von den Verbrauchern hochgeschätzten
Stärkezucker
Marke: R&W
aus Kartoffelstärke
noch nicht probiert haben! Die überragenden Eigenschaften dieses Fabrikats:
hoher Extraktgehalt, hellweiß und rein, gut trocken, leicht löslich
geben auch Ihrem Betrieb die Möglichkeit zur qualitativen Leistung und sparsamen Rohstoffverbrauch
Alleinige Hersteller:
Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik
Cüstrin - Neustadt

Vobachs Spiel- und Beschäftigungsbücher

Das Buch der Bastelkünste und Liebhaberarbeiten
Von Hermann Pfeiffer.
Reich illustriert mit fertigen Modellen auf 6 Tafeln. Vierte Auflage.
Preis gebunden M. 4.—

Arbeiten aus Zigarrenkistenholz
Spielsachen, Zier- und Gebrauchsgegenstände v. Hermann Pfeiffer.
Reich illustriert mit fertigen Modellen auf 2 Tafeln. Dritte Auflage
Preis gebunden M. 4.—

Reicher, als die kindliche Phantasie erträumt, ersteht hier vor uns eine solche Fülle von Bastelarbeiten, eine so fabulose Märchenwelt humorvollster Tiergestalten, zusammengefaßt in einer Arche Noah, daß man ohne Uebertreibung sagen darf, dies sind zwei Bücher, deren praktischer Wert in der Spielzeugliteratur kaum wieder erreicht wird.

Das Buch der Kunststücke, Gesellschaftsscherze und Probleme
Von Hermann Pfeiffer.
Mit über 300 Abbildungen und Figuren im Text. Vierte Auflage. Preis gebunden M. 4.50. Keine Langeweile mehr, wo dieses Buch im Hause ist! Ein wahres Kuriositätenkabinett lehrreichen und spannenden Zeitvertreibs.

Im Reiche der Chemie
Ein Experimentierbuch f. Knaben von Gustav Vogel.
Reich illustriert. Gebunden M. 4.—
Kurzweilig — nützlich — gefahrlos. Nur zur Darstellung solcher chemischen Stoffe leitet das Buch an, die im Hause praktische Verwendung finden können.

*

Im Reiche der Physik
Ein Experimentierbuch f. Knaben von Gustav Vogel.
Reich illustriert. Gebunden M. 4.—
Es weiht auf die einfachste Weise in die Kenntnis der Naturgesetze ein, gibt Anleitung zur Ausführung physikalischer Experimente und zeigt, wie die hierzu nötigen Apparate hergestellt werden können.

Nütze die Zeit
Ein Beschäftigungsbuch f. Knaben von Walter Ziegler.
Reich illustriert. Gebunden M. 4.—
Kleine Wunderwerke in bunter Fülle, Rüstzeug für den Augenblick, in dem der Knabe ins Leben hinaus soll, um mit praktischem Blick das Gebiet seiner Talente zu erobern.

*

Töchterchens Zeitvertreib
Ein Beschäftigungsbuch f. Mädchen von Walter Ziegler.
Reich illustriert. Gebunden M. 4.—
Kein noch so vielseitig ausgestattetes Schaufenster eines Spielwarengeschäfts kann in so erschöpfendem Maße dem Wünschen unserer heranwachsenden Töchter Erfüllung verheißen wie dieses Schatzkästlein.

Des Kindes Handarbeit · Von Helene Mallin
(Vobachs Handarbeitsbücher Bd. 14.) Geb. in farbig. Umschlag M. 1.50.
Wenn die Sommerzeit vorbei und das Spielen im Freien nicht mehr an der Zeit ist, dann setzen sich die Kleinen von selbst an den Tisch und fragen: „Mutter, sage uns, was sollen wir tun?“ In obigem Buche wird jede Mutter die richtige Antwort finden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder vom Verlage
W. VOBACH & CO. GMBH., LEIPZIG, TALSTRASSE 29/31

Büchermarkt

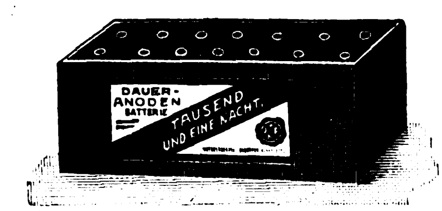
Hilfsbuch für die Behandlung elektrischer Licht- und Kraftanlagen. (Ein Leitfaden für jedermann, der mit elektrischen Anlagen zu tun hat.) Von Ing. F. A. Klett. 122 Seiten mit 65 Abbildungen und 12 Tabellen. Berlin 1925. Richard Carl Schmidt & Co. In Ganzleinen gebunden M. 4.—.

Ein Hilfsmittel für den Besteller und Inhaber von elektrischen Anlagen will das uns vorliegende Buch sein. Es sind aus diesem Grunde alle technischen Auseinandersetzungen, die dem Nichtfachmann das Verständnis erschweren würden, weggelassen. Das vom Verlage sehr gut ausgestattete Buch ist trefflich geeignet, an Hand der zahlreichen Abbildungen und beigegebenen Tabellen dem Laien bei Anlegen elektrischer Licht- und Kraftanlagen schätzenswerte, praktische Winke zu geben. Das kleine Werk kann nicht nur angehenden Installateuren und Technikern bestens empfohlen werden, auch Hausbesitzer, Inhaber und Betriebsleiter von landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben werden das Buch sicher mit Nutzen zu Rate ziehen.

Der Radio-Praktiker. Von Ingenieur Th. Lembeck. 142 Seiten mit 90 Abbildungen. Berlin 1925. Richard Carl Schmidt & Co. In farbigem Ganzleinenband RM. 4,—.

Der Verfasser nennt sein Werk ein Auskunftsbuch für alle Radiofreunde und solche, die es werden wollen. Hierdurch ist die völlig praktische Einstellung des Ganzen gegeben. Der Laie wird ohne Schwierigkeiten gute Radioapparate herstellen können, ohne Enttäuschungen zu erleben, da in die Beschreibung nur vom Verfasser selbst gründlich ausprobierte Apparate aufgenommen sind. Das ausgezeichnete Bildermaterial und der künstlerische Einband werden dem Buch schnell viele Freunde aus dem Kreise der Radioamateure zuführen.

Islamische Bucheinbände des 14. bis 19. Jahrhunderts. Von Emil Gratzl. Verlag von Karl W. Hiersemann, Leipzig. Die islamischen Bucheinbände, die in diesem Werk besprochen werden, entstammen den Handschriften der bayerischen Staatsbibliothek. Es handelt sich um eine Veröffentlichung, die für die Einbandforschung von hohem Wert ist, sind doch



RADIO
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 * Telefon Nr. 2973
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150

AUSWAHLEN
künstlerisch hervorragenden u. seltenen
Notgeldes
erhalten Sie unverbindlich
A. Z. 1877
hauptpostlag. Dresden

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Der Bezugspreis für die Zeitschrift **DAS ECHO** mit Beiblatt „**Deutsche Export-Revue**“ ist aus der Titelseite dieser Nummer ersichtlich

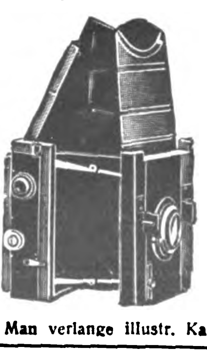
EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben.
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

URANIA
PERKEO
VERITAS
ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER
CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.

Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II Geschoß Stand 368

»QUILLETTE«



Modell 1924 / D. R. P. a.
für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis $^1/_{1000}$ Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

No 3.
Turnlight
D.R.P.

Taschenlampen
Leuchtstäbe
Fahrrad-Beleuchtungen
neueste Modelle
sowie
Batterien und Glühlampen
liefern preiswert
Ludwig Sonnenfeld & Co. G. m. b. H. Berlin
S 14, Stallschreiberstr. 63
Vertreter im Auslande gesucht

die orientalischen Einbände die Vorläufer des europäischen handvergoldeten Bucheinbandes. Die zum Teil mehrfarbigen Reproduktionen sind ausgezeichnet gelungen. Sie geben die Schönheit der Originaleinbände mit erstaunlicher Treue wieder. So handelt es sich hier um eine für jeden Bibliophilen wichtige Neuerscheinung.

„Meine Frau und ich“ und andere Erzählungen. Von Felix Moeschlin. 245 Seiten 8⁰, geheftet Fr. 5,50, M. 4,40. In Leinen geb. 7 Fr., M. 5,60· Verlag Orell Füßli, Zürich, Leipzig.

„Meine Frau und ich“ nennt Felix Moeschlin die Sammlung kurzer Erzählungen, die als erster Band einer neuen Reihe „Schweizer Bücher“ im Verlag Orell Füssli, Zürich-Leipzig, erscheint. Er berichtet da von kleinen Zwischenfällen und Mißgeschicken im Familienkreis, bei denen die „Tücke des Objektes“ eine Hauptrolle spielt. Ob nun dieses Objekt ein Los, grüne Farbe oder ein Hund sei, — immer sind die Auseinandersetzungen mit solchen Störenfrieden häuslicher Gemütlichkeit mit zwingender Komik und drastischer Realistik geschildert.

Napoleon. Von Emil Ludwig. 8.—15. Tausend. Mit 21 seltenen Napoleon-Bildnissen auf Tafeln. Geheftet 10 M., Ganzleinen 14 M. Verlag Ernst Rowohlt, Berlin W 35.

Dieses Werk ist keine Biographie schlechthin, sondern, in den Formen der Biographie und auf exakt geschichtlicher Grundlage, ein Epos. Es ist ein starkes Zeugnis zugleich rückwärts und vorwärts gewandter Ehrfurcht. In starkem, hinreißendem Gefälle zieht die aufrührerische Handlung eines unerhörten Menschendaseins durch das Buch: Napoleon! Bewundernswert die schlagfertige Beherrschung des ungeheueren Materials und ebenso bewundernswert die Gestaltungskraft, die diese Massen zwingt und in feste Formen schlägt.

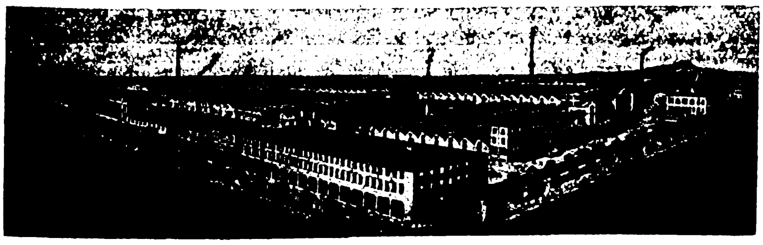
Die weißen Schmetterlinge von Clairvaux. Novelle von Marie Eugenie delle Grazie. 1.—4. Tausend. 8⁰ (IV u. 168 S.) Freiburg i. Br. 1925, Herder. Geb. in Halbleinwand 3,80 Mk.

Eine bisher von niemand beachtete Episode aus dem Leben des großen Heiligen von Clairvaux — die Errettung eines vielfachen Mörders von Galgen und Rad durch Gewährung des Asyls — ist hier von Meisterhand aufgegriffen und zu einer Handlung gestaltet, deren inneres und äußeres Geschehen mit der Faszination einer Vision abläuft.

Eugenie-Müller-Verlag
München, Zweigstr. 10, am Hauptbahnhof
Geschäft gegründet 1901 / Handelsgerichtlich eingetr. Firma seit 1917
Bankkonto: Deutsche Bank, Filiale München
Einkauf Briefmarken-Grossohandlung Verkauf
empfiehlt sich
zur schnellen und sorgfältigen Lieferung aller in Deutschland verlegten
Bücher * Musikalien * Atlanten
usw. (speziell aber alle Werke über die gesamte Technik, Medizin, Natur- und Staatswissenschaften, Geschichte, Geographie, Kunst und schöne Literatur, Luxuswerke, Philosophie, Theologie, Philologie, sowie Spezialabteilung für Philatelie wie Briefmarkenalben, Kataloge, Literatur, Hilfsmittel usw.) / Preislisten gratis!
Zahlungen im voraus per Scheck oder Noten zum Tageskurs
Alle Anfragen gegen Rückporto. / Referenz: Auto- und Maschinenmarkt bzw. Int. Postwertz.-Markt Pößneck

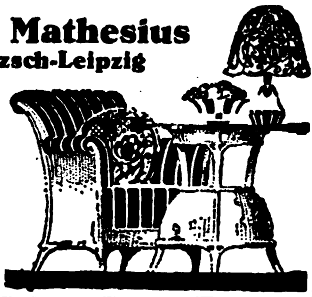
Süddeutscher Exportverein
E. V.
MANNHEIM (DEUTSCHLAND)
der die angesehensten Industrie- und Handelsfirmen zu seinen Mitgliedern zählt,
weist kostenfrei Bezugsquellen
nach und gibt Auskünfte über alle Ausfuhrbestimmungen, Zolltarife usw.

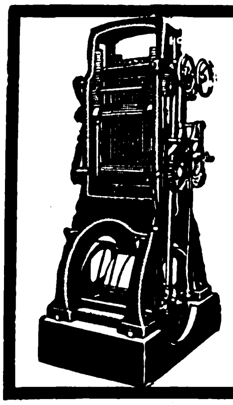
NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
NECKARSULMER FAHRZEUGWERKE
A. G. NECKARSULM (WÜRTTEMBERG)



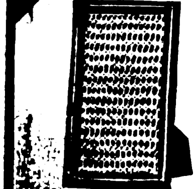
4500 Angestellte Gegründet 1873

Korbmöbel
fertigt in Qualität u. Auswahl unübertroffen
Ernst Mathesius
Gautzsch-Leipzig
Export nach allen Ländern
Spezialität: Peddigrohrmöbel, für Export nach Übersee zerlegt



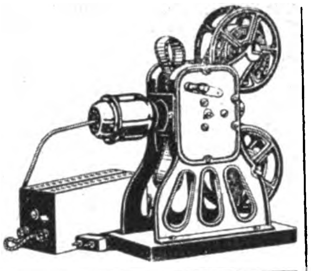


Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code



Nr 5060 pa. poliert mit Patentstützen. Dtzd. Mk. 2.90
Reiseandenken
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Spezialität: Postkarten-Rahmen, Konfirmations- u. Kommunions-Bilder
Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.— oder Gegenwert.
James Isaac, Berlin SO 16
Adalbertstraße 59 Gegründet 1890

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen



„TUPPY“ das Monopol Kleinkino D. R. P. a.

Letzter Schlager! Beste Präzisionsarbeit Gefällige Form. Flimmerfreie Wiedergabe. Handlich und leicht zu bedienen, kurz: Der richtige Apparat für Heim, Reklame und sonstige Vorführungszwecke. Desgl. passende Filme aller Art. Verlangen Sie Prospekte. Seriöse Vertreter gesucht.

Hamburg-Bremer Handelsgesellschaft m. b. H., Bremen.

RHEIN- UND MOSELWEINE

Export nach allen Weltteilen

A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

SINALCO
ALKOHOLFREI!

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Elektroflaschenzüge. Demagzüge, die sich in vielen Tausenden von Ausführungen in allen Industrien und Gewerbezweigen eingeführt und bewährt haben, behandeln die vorliegenden Druckschriften Nr. 926 und 958 der Demag-Duisburg. Diese Elektroflaschenzüge werden in fließender Fertigung auf Montageband hergestellt und sind wegen ihrer Einfachheit und großen Betriebssicherheit auch in rauhen, mit Säuredämpfen und Staub erfüllten Räumen die wirtschaftlichsten Hebezeuge. Sie werden für Tragkräfte von 125 bis 5000 kg bei Hubhöhen von 7,14 und 20 m gebaut, und zwar mit Öse zum Anhängen, mit Füßen zum Anschrauben an Decken, Fußböden oder Wänden sowie mit Fahrwerken für die Verwendung auf Laufbahnen. In niedrigen Räumen werden die Fahrwerke in Sonderausführung (lange oder kurze Katze) hergestellt, um niedrigste Bauart und damit größte Hubhöhe zu ermöglichen. Für größere Förderwege und höhere Fahrgeschwindigkeiten benutzt man Elektro-Fahrzüge mit ankuppelbarem Führersitz oder schnellfahrende Führersitzlaufkatzen mit eingebautem Zug. Durch Einschaltung von Weichen und Drehscheiben in die Laufbahnen können mit Hilfe dieser Züge leistungsfähige und niedrige Anlagekosten erfordernde Elektrohängebahnen geschaffen werden, die alle Stellen selbst eines umfangreichen Lagerplatzes zu erreichen gestatten. Auch zur Herstellung von Laufkranen sind in Einschienen- oder Zweischienenkatzen mit Hand- oder Elektrofahrwerk eingebaute Züge vorteilhaft geeignet. Durch Anordnung von Demazügen an alte vorhandene Hebezeuge jeder Art können diese in neuzeitliche elektrisch angetriebene Hebezeuge umgewandelt und wesentlich wirtschaftlicher gestaltet werden. Die Druckschriften stehen Interessenten kostenlos zur Verfügung.

Salzunger Tropfen. Seit Kriegsausbruch zum ersten Mal wieder ist die Administration der Dr. Sulzberger Armen- und Krankenstiftung zu Bad Salzungen in der Lage, eine Spende zur Verteilung zu bringen. Dr. Sulzberger war eine weit über die thüringischen Grenzen bekannte ärztliche Autorität mit dem Sitz in Salzungen. Als eine besondere Errungenschaft seiner

GRAND PRIX
19 GROSSE INTERN. AUTOMOBILAUSSTELLUNG 25
RIO DE JANEIRO

DIE MAGIRUS-FAHRZEUGE WAREN AUSGESTATTET MIT CONTINENTAL-RIESENLUFTREIFEN, SIMPLEX-STAHLGUSSRÄDERN u. PALLASVERGASER

OMNIBUSSE
Magirus
LASTWAGEN
FEUERWEHRGERÄTE

C. D. MAGIRUS A.-G., ULM a/D.
VERKAUFSORGANISATION:
MAGIRUS FEUERWEHRGERÄTE
G. M. B. H. ULM / BERLIN / MÜNCHEN
DEUTSCHER AUTOMOBIL-KONZERN (D. A. K.) G. M. B. H. LEIPZIG

1925 – INTERNAT. RUSSISCHE ZUVERLÄSSIGKEITSFAHRT
FÜR GERINGSTEN BRENNSTOFFVERBRAUCH u. BESTE BESCHAFFENHEIT
SONDERPREIS UND DIPLOM

VERTRETUNG AN ALLEN GRÖSSEREN PLÄTZEN DES IN- UND AUSLANDES

BIJOUTERIE-, LEDER- UND LUXUSWAREN, UHREN, KUNSTGEWERBE, SPORTARTIKEL, SPIELWAREN

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Bijouterie mit Photographie

Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)

Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.

Julius Schloss & Co., Frankfurt a. M. 79

Familien- und Wappenforschungen
heraldische Malereien

Familienchroniken, Stammbäume, Ahnentafeln, Wappensiegelstiftungs- und -erneuerungs-Urkunden, Wappensiegelringe, Gravierungen sowie Kunstverglasungen und Glasmalereien, Wappenscheiben, Profan- und Kirchenfenster übernimmt hochkünstlerisch

CARL BUSCH, Heraldiker, Kunst- und Glasmaler, beeid. Sachverständiger,
BERLIN-SÜDENDE / PARKSTRASSE 17

Moritz Rudolph Nachfolger / Sayda / Erzgeb.

Kindergewehre aller Art
4 sprachiger Katalog / Muster ($ 5.-) zu Diensten

scharfsinnigen Beobachtung und vielseitigen ärztlichen Praxis ist nicht in letzte Reihe seine Erfindung eines trefflichen Hausmittels zu setzen — wir meinen die heute weithin bekannte Dr. Sulzbergers allgemeine Flußtinktur, im Volksmund auch Sulzberger Tropfen oder allgemeinhin Salzunger Tropfen genannt. Wie dieses verdauungsfördernde Magenstärkungs- und Regenerationsmittel schon Ungezählten Schutz und Hilfe gegen manches Krankheitsleid gebracht hat, so ist es zugleich die erfolggekrönte Grundlage zu jenem immer weiter sich ausdehnenden Wohltätigkeitswerk geworden: zu der Dr. Sulzbergers Armen- und Krankenstiftung. Bei der langjährigen Erprobtheit und überaus großen Verbreitung der Dr. Sulzbergerschen Flußtinktur ist es nicht nötig, über die Wirksamkeit dieses probaten Mittels ein näher begründetes Wort zu sprechen. Nur des einen soll gedacht sein, daß Dr. Sulzberger in seiner Tinktur ein echtes und rechtes Haus- und Hilfsmittel zu schaffen mit gutem Erfolge bemüht war, das — zur rechten Zeit angewendet — manchem Krankheitsübel wirksam Einhalt zu tun oder wohl ganz vorzubeugen die heilsamen Eigenschaften besitzt. Aufklärende Broschüre wird von Dr. H. Hoffmann, Bad Salzungen, Schließfach 15, auf Verlangen portofrei zugesandt.

Der Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61 teilt uns mit, daß in Kürze ein neues, großangelegtes Werk erscheinen wird, das den Titel **„Das neue Deutschland in der Weltpolitik und Weltwirtschaft“ führt.** Der Verfasser, August Schmidt, wirft drei inhaltsschwere Schicksalsfragen für das deutsche Volk auf, die wie folgt lauten: „Wie wird Deutschland wieder frei?“, „Wie wird es wieder eine Nation und ein Staat?“, „Wie baut es seine Wirtschaft wieder auf?“. Es behandelt also den Wiederaufstieg Deutschlands als Gesamtproblem unter Einbeziehung aller zu lösenden Weltfragen politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Art. Wir kommen auf diese Neuerscheinung nach Ausgabe ausführlich zurück.

Geschäftsjubiläum. Die Firma W. Gottlob Volz G. m. b. H., Metallgießerei, Armaturen und Wassermesserfabrik, Stuttgart, beging vor kurzem ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

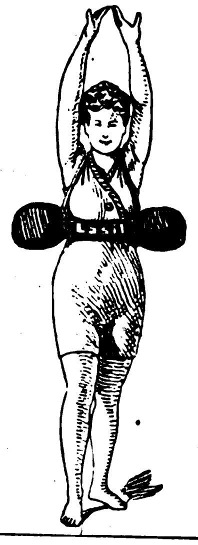
Am 1. Oktober konnte die Firma Max Krelop, Stempelfabrik, Leipzig, Inh. Ernst Täschner und Emil Löwe, auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken.

Die altbekannte Firma
Gebr. Loesch. Leipzig, Reichsstr. 15
liefert
GUTE UHREN
GEDIEGENE GOLDWAREN
Illustrierter Katalog gratis und franko

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

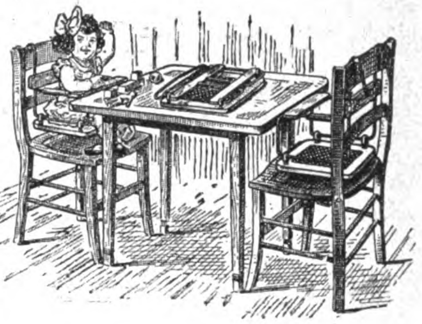
Ein herrlicher Christbaum
ersteht durch meinen
„Lamettazauber“!
10 Beutel franko RM. 7.–, 1 Probebeutel franko RM. 0.70 geg. Einsendung des Betrages
Luise Langer, Chemnitz 200, Jakobstr. 19

KUNSTBLÄTTER ALLER ART
in vorzüglicher und moderner Technik:
Photogravüren / Lichtdrucke / Vierfarbendrucke / Radierungen / Original-Graphik
Illustrierter Katalog auf Wunsch
Wiederverkäufern hohen Rabatt
Vertreter für alle Länder gesucht
Muster gegen Einsendung von 20 Reichsmark
Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin W 57



KAPOK-
Schwimm- und
Rettungshelfer
Marke „Lasil“
(gesetzl. geschützt)
Ohne Gummi Ohne Luft
Absolut u. stets zuverlässig
M. 8.–, $ 2.–, £ –.8.2
Deutsche
Kolonial-Kapok-Werke
A.-G. / Potsdam
Generalvertreter gesucht.

Neuheit!
Kindersitz „Enco“
D.R.G.M. – D.R.P.a.
kann an jeden Stuhl gehängt, an jedem Fahrrad befestigt werden. „Enco“ wird zusammengeklappt und nimmt dadurch wenig Platz ein; ermöglicht dem Kinde bequemes Sitzen während des Tragens. Muster gegen Einsendung von sh. 7/4 od. entspr. Währung. Vertreter gesucht!
Alleiniger Fabrikant:
Arthur Engels,
Barmen - U.



Eine prachtvolle
NOTGELD-SAMMLUNG
3800 verschied. Scheine mit vielen ganz hervorragend. Raritäten, auch künstlerischen Serien, in zwei erstklassigen Alben nur Mk. 165.–. Offerten erbeten unter **R. H 131,** postlagernd, **Oberndorf a. Neckar**

SACHSEN
DREI
3
PFENNIGE
FRANCO

2000 verschied. echte Briefmark.
M. 18.- 1000 St.
M. 4.- 500 St.
M. 1.20 Auswahlen länderweise. Ankauf guter Marken. Tausch auch m. Übersee, Briefmark.-Alb. Preisliste und Zeitung gratis
ALBERT FRIEDEMANN
Leipzig, Floßplatz 6-13

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?
Dann wenden Sie sich an die **„Export-Auskunftei“** des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Arikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen.
Auslandverlag, G.m.b.H.,
Berlin SW 19,
Krausenstrasse 38—39.

Puppenfabrik „Herzlieb“
Richard Scherzer, Sonneberg i. Thüringen
Herstellung von
Steif-, Doppel- u. Vollkugelgelenk-Puppen u. Babys aller Art, gekleidet und ungekleidet, vom billigsten bis z. feinst. Genre. Alles zum An- und Ausziehen geschneidert.
Neuheiten! **„Herzlieb“-Zwillinge, „Heio-Beio“:** neugeborene Kinder darstellend, gestopfte **Lauf- und Mama-Puppen**
Muster stehen auf Wunsch zur Ansicht zur Verfügung.
Alle Puppenbestandteile und Materialien für Puppenkliniken.
Spezialpreisliste auf Wunsch sofort gratis und franko.

Erziehungs-Anstalten

Gumperda b. Kahla in Thüringen,
Lehr- u. Erziehungsanstalt
(gegr. 1867).

Berecht. **6 klass. Realschule** mit Prüfung d. Reife f. Obersekunda. Latein wahlfr. In schöner Lage zwischen waldreichen Bergen. Sorgsame Erziehung auf der Grundlage des Familienlebens zu Schlichtheit, Lebenstüchtigkeit und Vaterlandsliebe. Allseitige Ausbildung des Körpers u. Geistes. Dr. Kleemann.

Praktische und theoretische Vorbereitung für Kolonialwirtschaft auf der Grundlage heimischer Landwirtschaft

Deutsche Kolonialschule
Kolonialhochschule
Witzenhausen an der Werra

Semesterbeginn: Ostern und Herbst.
Lehr- und Anstaltsplan (Internat) gegen Einsendung von Mk. 1.—.

LEIPZIG
Deutsche Buchhändler-
Lehranstalt

Buchhändlerhaus, Ostern 1926: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen u. Ausländer. Satzungen u. Lehrplan gegen 1/2 G.-M. durch Studiendirektor Prof. Dr. Frenzel.

Bad Reichenhall
Bayerische Alpen.
Töchterheim „Constanze“

Erstklassiges vornehmes Heim. Hausw. wissensch. gesellsch. Fortbildg. Geselligk. Sommer- u. Wintersport. Erholung. Nur wenige Töchter bester Familien. Vorzügliche Verpflegung. Allererste Referenzen. Prosp. m. Bild.

Frau Ada Wichterich. Villa v. Mann

Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 3

Handelskurse für männliche und weibliche Schulbesucher (In- und Ausländer)

*

Ostern 1926 / 61. Schuljahr

Ober-Schreiberhau
i. Riesengeb. (750 m über d. M.)

Geschw. Malbach's Erziehungsheim f. junge Mädchen (staatl. genehmigt) mit Haushaltungsschule u. wissenschaftl. Fortbildungskursen, Sprachen, Musik. Sportl. Ausbildung in Tennis, Skilaufen u. Mensendieck-Gymnastik. Staatl. gepr. Lehrer, franz. Schweizerin und Engländerin im Hause.

Prosp. u. Refer. durch d. Vorsteherin

Neue Höhere Handelsschule Calw

(württembergischer Schwarzwald) / 1903 gegründet
Privatschule mit Schülerheim

6-klass. Realschule / Höhere Handelsschule f. alle Altersstufen / Ausländerkurse z. Erlern. der deutschen Sprache. Prächtige Gebäude / Gute Verpflegung / Erste Referenzen Eintritt April und Oktober / Bilderprospekt d. Dir. Zügel

Aerztliches Pädagogium Görlitz

zur Behandlung jugendlicher nervös und psychisch Kranker (Psychopathen, Haltlose, Willensschwache, Debile, Hysteriker u. a.). In demselben sind eigene Lehrer für die hauptsächlichsten Schulgegenstände, Gymnasial-, Real-, Elementarschulfächer, sowie Instruktoren für mechanische und artistische Uebungen angestellt, um regelmäßig Unterricht zu erteilen und die geistige und sittliche Entwicklung der Zöglinge neben dem Arzte zu überwachen und zu fördern. Außerdem ist Gelegenheit zu theoretischer und praktischer Ausbildung im Handelsfach, in Gärtnerei und Landwirtschaft geboten. Aufnahme findet zu jeder Zeit statt

Besitzer und Leiter: **Sanitätsrat Dr. Kahlbaum**

Exporteure und ausländische Käufer

welche die Qualitätserzeugnisse der sächsischen Industrie bevorzugen, kommen ohne ein ihren Zwecken entsprechendes Nachschlagewerk nicht aus.

Der einzige auf authentischem Material aufgebaute Führer durch die vielgestaltigen industriellen Unternehmungen des gesamten Freistaats Sachsen u. ihre tausendfältigen Spezialitäten ist das vom
Verband Sächsischer Industrieller
unter Mitwirkung der fachlichen Organisationen Sachsens herausgegebene

Offizielle Bezugsquellen-Verzeichnis u. Export-Adreßbuch der Sächsischen Industrie

Soeben erschien die 2. neubearbeitete und erweiterte Auflage
in fünf Sprachen:
Deutsch / Englisch / Französisch / Spanisch / Portugiesisch

Das OBV bietet
ein vollständiges, nach Firmen und Branchen geordnetes Adressenverzeichnis aller sächsischen Firmen, die Erzeugung, Veredelung und Großhandel betreiben.

Preis Mark 12,50 zuzüglich Versandspesen

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. / BERLIN SW19
Krausenstraße 38-39 Abteilung OBV

Lehrmittel und Bücher

GUSTAV A. RIETZSCHEL - LEIPZIG

Lehrmittel-Großhandlung · Spezialhaus für Schuleinrichtungen

Buchhandlung für Pädagogik, Naturwissenschaften, Jugendschriften, Geschenkliteratur

Kataloge, Prospekte, Kostenanschläge unverbindlich

Astron. Fernrohr auf Stativ, erstkl. Doppelobjektiv, Vergr. 50 u. 100 mal 132 Mk. **Spiegelteleskop,** Vierzöller, Vergr. 60, 120 mal usw. 160 Mark **Größere Fernrohre, Aussichtsfernrohre.** Preise auf Anfrage. Wünsche angeben. Alle **Einzelteile** preiswert. **Prismenbinokel, lichtstarke** 6×32 = 72.— Mark. 8×32 = 75.— Mark. 7×36 = 85.— Mark. 10×36 = 88.— Mark. **Projektionsapparate, Lichtbilder.**

Mikroskope, ab 48 Mark, bis 720 Vergr. 78 Mark. Mit dreifachem Revolver bis 1000 mal 110 Mark. Mit Ölimmersion, Beleuchtungs-Apparat usw. ab 140 Mark. **Anerkennungen von Ärzten, Universitäten usw.** **Alle Einzelteile:** 1/12 Ölimmersion 36 Mark, 1/16 Fluorit 56 Mark. Polarisation, Dunkelfeld. Mikroskopische Präparate. **Photo-Klapp-Kameras,** mit **Doppelanastigmat** von 48 Mark ab.

Preise franko Ausland mit 6% Zuschlag für Porto. Preislisten an ernste Interessenten gratis.

Max Heimbrecht * Optik, Export * Berlin-Oranienburg.

Wie wir uns zur Fahne durchschlugen

Kriegserinnerungsbuch von Auslandsdeutschen und Seeleuten

Herausgegeben von General der Infanterie G. v. Dickhuth-Harrach

Preis gebunden M. 5.–

Die Erlebnisse der Männer, die sich vollständig freiwillig über ihre Pflicht hinaus und oftmals ganz allein, unter unsäglichen Leiden, unter den Qualen von Hunger, Durst und Hitze in ihr Vaterland durchschlugen, stehen den Heldentaten an der Front ebenbürtig gegenüber. Es ist ein echtes Abenteuerbuch, das an Buntheit der Erlebnisse und an spannender Kraft der Darstellung alles in den Schatten stellt

J. F. Lehmanns Verlag * München SW 4

Schulwandbilder

für sämtliche Zweige des Schulunterrichts nebst erklärenden Texten

Religion, Geschichte, Wirtschaftskunde, Himmels-, Erd- u. Völkerkunde, Anatomie, Hygiene, Physik, Chemie, Technologie

*

Künstlerischer Wandschmuck für Schule und Haus

Reich illustrierter Verlagsprospekt mit Preisliste kostenlos!

LEIPZIGER SCHULBILDERVERLAG

F. E. WACHSMUTH, LEIPZIG

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT · STUTTGART · BERLIN · LEIPZIG

Allen Freunden ſchöner, dabei nützlich ausgefüllter Mußeſtunden ſei empfohlen:

Das Buch für Alle

Die altbewährte, ſolide Familienzeitſchrift. 58. Jahrgang 1926

Alle 14 Tage ein reich illuſtriertes Heft für 50 Pf.

Enthält: **Romane, Novellen und Erzählungen** hervorragender Schriftſteller / **Aufſätze aus allen Wiſſensgebieten Praktiſches für Haus und Familie, Beruf und Geſellſchaft / Sport und Spiel / Humor und Bildſcherze / Wichtige Zeitereigniſſe** und vieles andere. Dazu als luſtige Beigabe noch

Preisrätſel mit 1200 Preiſen

darunter: Eine Hausbibliothek von 50 Bänden, ein Herren- oder Damenfahrrad, eine erſtklaſſige Nähmaſchine und vieles andere.

Bibliothek der Unterhaltung und des Wiſſens

Alle 4 Wochen ein ſtarker, reichilluſtrierter Leinenband mit Goldrückenpreſſung für 1 Rm. 50 Pf.

(50) Schönſte und billigſte Eigenbücherei von Dauerwert (50)

Jubiläums-Jahrgang / Preisrätſel mit 500 Preiſen

Das Neue Univerſum. 46. Bd.

Die intereſſanteſten Erfindungen und Entdeckungen auf allen Gebieten, ſowie Reiſeſchilderungen, Erzählungen, Jagden und Abenteuer. Ein Jahrbuch für Haus und Familie, beſonders für die reifere Jugend. Mit einem Anhang zur Selbſtbeſchäftigung: „Häusliche Werkſtatt“. 484 Seiten mit 488 Abbildungen und 13 Bildbeilagen. In Ganzleinen gebunden Rm. 8.—

Das Buch bildet eine wahre Schatzgrube der Belehrung und Unterhaltung.

Deutſcher Sagenſchatz.

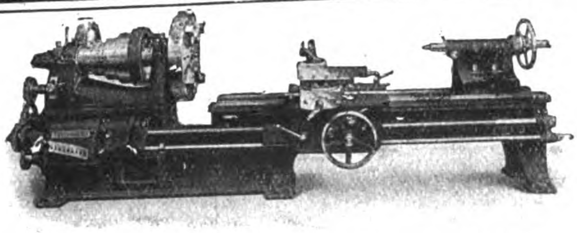
Von Julius Reuper. Mit 34 Abbildungen im Text und 16 vielfarbigen Einſchaltbildern

Gebunden Rm. 7.50

Dieſes deutſche Buch gehört auf den Gabentiſch aller unſerer Knaben und Mädchen. Es muß als Volksbuch im wahrſten Sinne gewertet werden, geben doch die darin enthaltenen Sagen das treffendſte Bild der deutſchen Volksſeele für jung und alt.

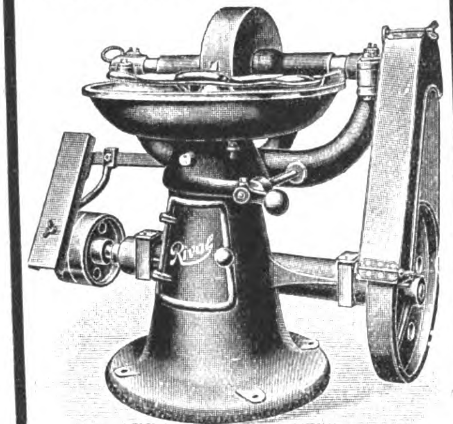
ZU HABEN IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN

MASCHINEN, APPARATE, LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN



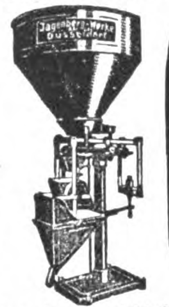
HEYLIGENSTAEDT & COMP.
Werkzeugmaschinenfabrik u. Eisengießerei A.G. / GIESSEN
Sonderanfertigung von:
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungsradialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- u. Hobelmasch. / Blechbiegmaschinen

„RIVAL“
Fleischerei-Maschinen



ALBERT FISCHER
Maschinenfabrik
ZWICKAU/SA.

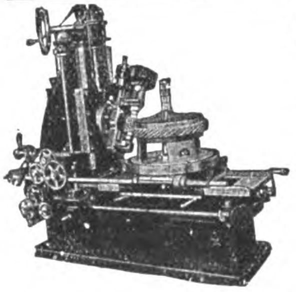
Automatische Waage
›Autokipper‹
wiegt haarscharf



Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

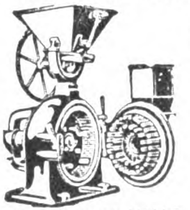
MASCHINEN
Meßmaschinen f. Bänder u. Stoffe / Einrichtung zur Herstellung von Schreibmaschinenfarbbändern / Hörnchenwickelmaschinen für Bäckereien
fabriziert als Spezialität
Wilhelm Quadt / Maschinenfabrik
Elberfeld N., Wiesenstr. 99

Köllmann-Werke
LEIPZIG



Räderfräs-Automaten
Langfräsmaschinen
einfach und kombiniert
Planfräsmaschinen
(Type Lincoln)
Schnellhobler
Werkzeuge
für diese Maschinen

MAXIMILIAN FUCHS & CO., WIEN VII
Westbahnstrasse 27-29 Telegr.-Adr.: „Fusco“ Vienna

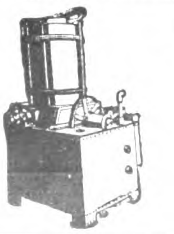


„Ideal-Triumph-Mühle“

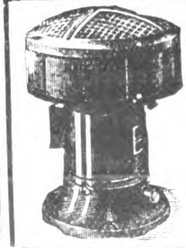
fabrizieren Spezialmaschinen für die Vermahlung und Pulverisierung bis zur höchsten Feinheit aller vorkommenden Materialien, wie Minerale, Erden, Pflanzen, Drogen, Wurzeln, Rinden, Harze, Zucker, Gewürze etc. Reiche langjährige Spezial-Erfahrungen. Wann immer Sie Wünsche für einfache Art der Zerkleinerung oder Pulverisierung des einen oder anderen Materiales haben, wenden Sie sich an uns, wir dienen Ihnen gerne mit Vorschlägen aus unserem Spezialwissen und versehen Sie mit dem technisch Modernsten, gleichgültig ob es sich um komplette große Anlagen oder Einzelmaschinen oder um Kleinmaschinen für Handbetrieb handelt.

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. • Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

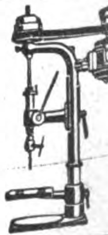
INDUSTRIE-BEDARF, MOTORE, WERKZEUGE



Luftgaserzeuger „Benoid“
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale



Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten
Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse
liefern prompt und preiswert
„ELEKTROR“
Müller & Co.
Esslingen a. N.



TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

Berlin **Modernste Preßluft-Gußanlage** **Hamburg Frankfurt a. M.**

Berliner Buchdruckwalzen Giess-Anstalt und Walzenmasse-Fabrik
BERLIN S.O.16 ADALBERTSTRASSE Nr 37

Paul Sauer Berliner Buchdruck-walzen-Gießanstalt u. Walzenm.-Fabrik **Berlin SO 16** **Adalbertstr. 37**

Fernsprecher: Moritzplatz 3257 und 3258

Im In- u. Auslande unübertroffene Erfolge!

Bester Beweis für meine nur prima reine Glyzerin-Gelatine Walzenmasse

Der Guß der Walzen erfolgt mit tadellosem Material unter billigster Berechnung. — 1900 - 3759 Walzen, 1908 - 19179 Walz., 1913 - 43414 Walz. 1920 - 48580 „ 1924 - 52607 „

Referenzen: W. Büxenstein, Aug. Scherl. E. S. Mittler & Sohn, Deutsche Tageszeitung usw.

Feuerlöscher „Matador"

Mehrfach prämiiert • Erstickt alle Kleinbrände, selbst solche leicht flammbarer Flüssigkeiten, wie Benzin, Petroleum, Spiritus, Teer usw. mit trockener, absolut unschädlicher Löschmasse „Madorit", ohne irgendwelche Nebenschäden zu verursachen, wie sie bei einem Löschen mit Wasser, Säure, Sand, Schaum od. Tetra-Chlorkohlenstoff unausbleiblich sind. Denkbar einfachste Anwendungs- u. Nachfüllungsweise. Unbegrenzte Haltbarkeit und Betriebssicherheit. Ohne Säure- und Druckgasflaschen, keine Schläuche, Ventile, Spritzdüsen und Armaturen. Madorit-Löschmasse kann weder auskristallisieren noch verdunsten. Unempfindlich gegen größte Hitze u. Kälte. Unabhängig von Wassermangel ist er der richtige Feuerlöscher für die Tropen. Matador gehört in jedes Wohnhaus, jeden Betrieb, jede Garage und an jedes Automobil. Muster-Apparate gegen Einsendung von $ 15.— franco allen Staaten der Welt. Wiederverkäufer erhalten bei Abschlüssen bedeutenden Preisnachlass.

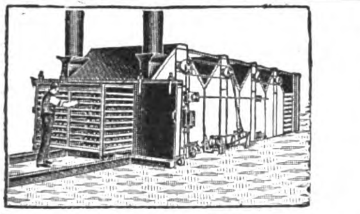
„Matador" Apparatebau G.m.b.H. & Co.
Köln a. Rhein, Kamekestr. Nr. 12 / Gegründet 1911

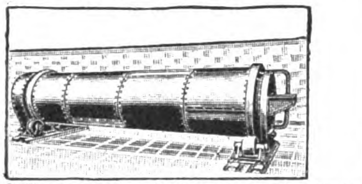
Es ist erreicht!
Mit „MAGO"

kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.

Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

HAAS





Kanal-Trockner	**Kammer - Trockner**
Trommel - Trockner	**Mulden-Trockner**
Walzen-Trockner	**Band-Trockner**

Wichtige Neuerungen
Friedrich Haas, Lennep (Rhld.)

Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Der Spritzguß

bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile

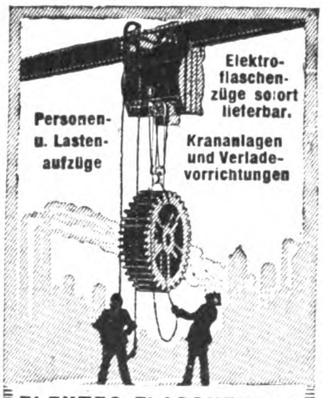
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für
Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

SCHWEISS- U. SCHNEID-APPARATE
fabrizieren in grossen Mengen
SCHELSKE & CO.
Autogenwerk
BERLIN-NEUKÖLLN 16

Zur Einholung günstiger Angebote

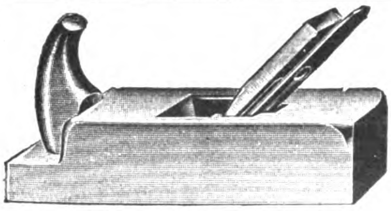
in allen deutschen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in **‚Das Echo' mit Beiblatt ‚Deutsche Export Revue'.** Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen,** die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie ‚Kleiner Anzeigen' vom **Auslandverlag G.m.b.H.,** Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Gegründet 1852


Elektro-flaschen-züge sofort lieferbar.
Personen- u. Lasten-aufzüge
Krananlagen und Verlade-vorrichtungen

Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4



HOBEL
HOBELBÄNKE
HOLZWERKZEUGE

J. C. KREHN & SÖHNE, FÜRTH (Bayern)

Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke

fertigt als Spezialität

Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

Fensterglas

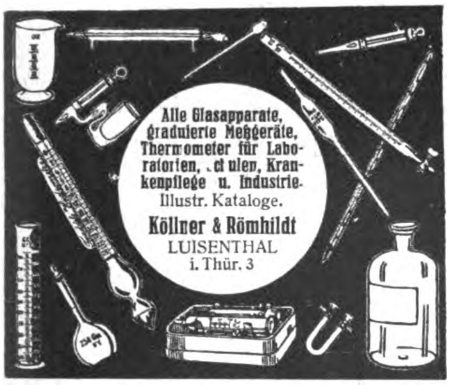
für Fabrik- und Wohnbauten, auch in Blau zum Schutze der Augen gegen grelle Strahlen

A.C. FISCHER
Witten an der Ruhr

Drahtglas

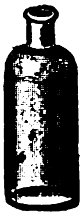
Ornament- u. Kathedralglas
*
Signalglas

CHEM.-PHARMAZEUT. PRODUKTE, FARBEN, LACKE, CHIRURGISCHE INSTRUMENTE, TECHN. GLASWAREN, GUMMIWAREN


Alle Glasapparate, graduierte Meßgeräte, Thermometer für Laboratorien, Schulen, Krankenpflege u. Industrie.
Illustr. Kataloge.
Köllner & Römhildt
LUISENTHAL
i. Thür. 3

Bürsten · Pinsel
für Laboratorien
Helene Wedekind
Ilmenau, Bahnhofstraße 7.

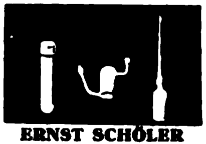
Medizinflaschen

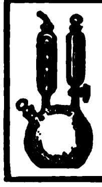

und alle Arten
Flaschen
für
Apotheken
*
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art

Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Ampullen, Steckkapselgläser u. alle chem.-pharmaz. Glaswaren fabriziert


ERNST SCHÖLER
Neuhaus a. Rwg. (Thür.)

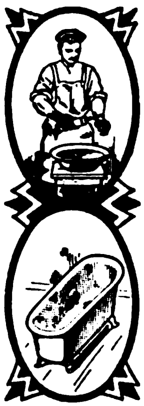

Glasinstrumente
Apparate, Thermometer, Aräometer, chem. Messgeräte, Holzstative, Spinndüsen für die Kunstseidefabrikation etc.
liefert seit 1868 in nur Qualitätsware
EPHRAIM GREINER,
Stützerbach (Thüringen)
Glas-Instrumenten-, Apparate- u. Geräte-Fabrik. / Eigene Hohlglashüttenwerke!

Kerzen **aller Art**
Spezialität
Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Universal-Schnellreinigungs-Seife

»MANULIN«

MANULIN
MANULIN



ermöglicht bei **einfachster Anwendung** und **verblüffendem Erfolg** die **augenblickliche** Entfernung **jeden** Schmutzes (Oel, Fett, Farben etc.)

Der unvergleichliche Massenartikel und Verdiener!

Muster gegen Einsendung von Mark 1,– franko!

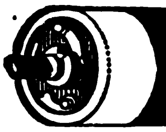
Klebstoff-Fabrik „Adol" G. m. b. H., Trudering b. München.

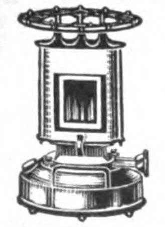
Pharmaz.-Chem. Präparate
mit der Schutzmarke „Licht" u. a.
JUNICOSAN
Fabrik-Marke ohne Alkohol Fabrik-Marke

das erfolgreichste deutsche Unterstützungsmittel für den Arzt bei Lungentuberkulose, Influenza, Grippe etc., von mehr als 8000 Ärzten verordnet, in großen Lungenheilstätten ständig im Gebrauch und andere erstklassige Export-Präparate.
Kataloge in engl., franz. und spanischer Sprache stehen zur Verfügung.
L. Lichtenheldt, Meuselbach E 2 (Deutschland)
Fabrik pharmaz.-chem. Präparate / Gegründet 1745

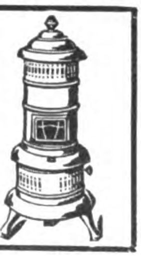
Putschtabletten das sichere Mittel, um jeden passionierten Raucher oder Kauer (Tabak oder Opium) von seiner Leidenschaft zu heilen oder seinen Hang auf ein unschädliches Maß herabzudrücken. — Vierzehn Tage lang je dreimal täglich ein bis zwei Tabletten als Radikalkur. Für die Einschränkung der gesundheitsschädlichen Leidenschaft genügt schon eine Schachtel. — **Ärztlich empfohlen! Frei von schädlichen Bestandteilen! — Angenehmer Geschmack!** 2 Schachteln à 20 Tabletten gegen Voreinsendung von 1 USA $ oder Gegenwert. *Wiederverkäufer erhalten bei Abnahme von 50 Schachteln ab hohen Rabatt.*
Für Apotheken und Drogerien vorzüglich geeigneter Artikel.
Korrespondenz: Deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch.
Erläuterungen und Zeugnisse in den genannten Sprachen gratis.
R. RALL, Ing.-Chem., STUTTGART, Lenzhalde 22.

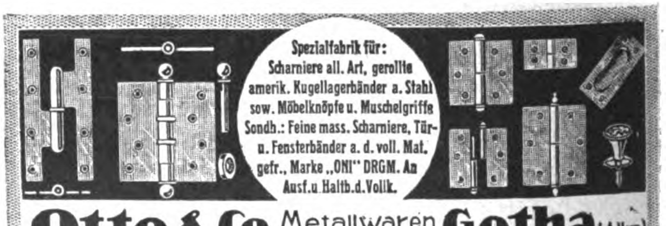
KLEINMETALL-, STAHL- UND ALUMINIUMWAREN, HAUS- UND KÜCHENGERÄTE, BESTECKE

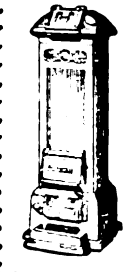

Widmer's
Selbstrolier selbsthange Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a d B Deutschld



Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg




Spezialfabrik für:
Scharniere all. Art, gerollte amerik. Kugellagerbänder a. Stahl sow. Möbelknöpfe u. Muschelgriffe
Sondh.: Feine mass. Scharniere, Tür- u. Fensterbänder a. d. voll. Mat. gefr., Marke „ONI" DRGM. An Ausf. u. Haltb. d. Vollk.
Otto & Co Metallwaren ◦Fabrik◦ **Gotha** (Allm)


„Esch Original"
DAUERBRANDÖFEN
Sparherde
Zentralluftheizungen
Stalleinrichtungen
Erwärmen Sie Ihre Wohnräume mit unserem Dauerbrandofen, der gleichmäßig heizt, sparsam brennt und geringe Bedienung erfordert.
ESCH & Co., MANNHEIM-/Eo. (RHEIN)

Was suchen Sie zu kaufen?

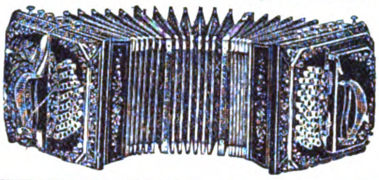
Wenn Sie im Anzeigenteil od. im Bezugsquellen-Nachweis der vorliegenden Nummer für die von Ihnen gewünschten Artikel keinen Fabrikanten finden, dann ist der **AUSLANDVERLAG G. m. b. H., Berlin SW 19,** gern bereit, Ihnen geeignete **BEZUGSQUELLEN** in Deutschland nachzuweisen.

IN KEINEM HAUSE
sollte der bewährte
Niederwatt-Hochfrequenz-Heilapparat „Norisan"
fehlen.
Bitte verlangen Sie Angebot und Prospekt
Max Winkelmann · Stuttgart F.
Hauptstätterstraße 152

MUSIKINSTRUMENTE UND ZUBEHÖR

Musikinstrumente
Spezialität: Holzblasinstrumente
Eigene Fabrikation
Gegr. 1905
FRITZ SCHÜLLER
Markneukirchen i. Sa.

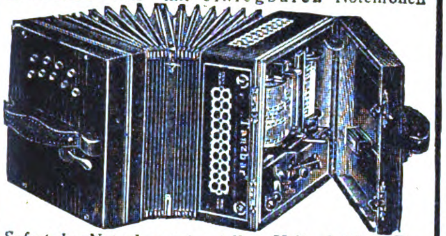
Alfred Arnold, Carlsfeld i. Sa. 7 Engros Export
Spezialfabrik feiner
Bandonions und Concertinas
Illustrierte mehrsprachige Kataloge frei
FABRIK MARKE A



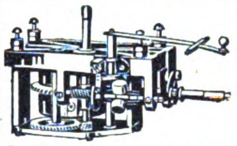
FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund 1868
·BERLIN·36·

Die „Export-Auskunftei“
des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39, steht den ausländischen Beziehern des „Echo“ u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. Schreiben Sie sof. unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

Tanzbär automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
A. ZULEGER, LEIPZIG



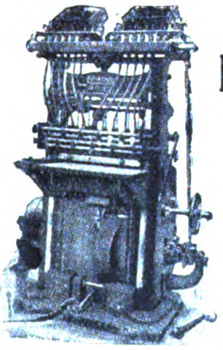
Laufwerke, Schalldosen, Tonarme, Plattenteller, Aufzugskurbeln
Qualitätsware
Katalog gratis u. franko
G. BENZING & Co., Schalldosen- u. Laufwerkfabrik, Schwenningen a. N. 12

Sprechmaschinen,
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

GGB
Gebrüder Glass
Brunndöbra i. Sa.

Musik-Instrumente aller Art
von anerkannter Qualität
Spezialität: Mundharmonikas
Akkordeons · Ziehharmonikas
Export nach allen Ländern / Korrespondenz
in allen Sprachen / Katalog gratis

VERMISCHTE ANZEIGEN



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

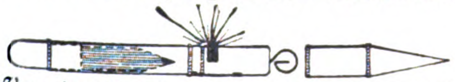
Waffen Munition
Jagdartikel

LUDWIG ROTHSCHILD & CO.
FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

Glaswaren
aller Art

Müller & Co., Glaswerke
Piesau i. Thüringen 15.

Neuheit! Scherzbleistift „Avion“
Massenartikel / ges. geschützt / Massenartikel



Vertretung überall gesucht!
Franz Kaspar, Neuheitenfabrikation
und Präcisionsmechanik / Prag XI., 189

Zündholzmaschinen
Komplette maschinelle Einrichtungen zur Herstellung von
Pappzündhölzern
amerikanischer Art
Johann Carl Müller
Maschinenfabrik
DRESDEN-A. 24/b

Notgeld-Auswahlen
versendet unverbindlich
A. Braun, Berlin SO 26
Kottbuser Ufer 57/D

Photographische Gesellschaft
Kunstverlag
Charlottenburg 9
Katalog mit 680 Abbildung zum Teil farbig M.8-

Krawatten und Schals aller Art
Hosenträger Gürtel, Socken- u. Ärmelhalter
Ia deutsche Qualitätsware! Bestellen Sie Probesendung (mit genauer Angabe des Gewünschten) geg. Einsendg. v. G.-M. 20.- od. gleichw. Valuten
Wilhelm Strunk, Leipzig, Fockestraße 3

POTSDAM
PALAST-HOTEL
An der Havel, mit prächtiger Aussicht / Fahrstuhl / Zentralheizung / Bäder / Fließend kalt und warm Wasser / Elegante Fest- und Gesellschaftsräume / Vornehm bürgerliches Haus
HAUS TEICHMANN
Bier- u. Weinstuben mit großer Terrasse Konditorei im Erdgeschoß
BESITZER: RUDOLF TEICHMANN G.M.B.H.

Uhren aller Art

als:

Wecker

in Metall- und Holzgehäusen

Stand- u. Wanduhren

Spezialität:

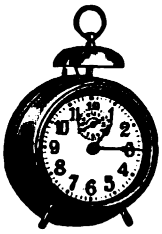
Kuckucksuhren

fabrizieren seit 1842

Karl Jos. Dold Söhne

Schönwald (Baden)

Telegramm-Adresse:
Dolduhr / ABC Code 5 th, Bentley's



„Wella"

die Qualitäts-Puppenperücke aus echtem Haar

*

Herstellung
u. Engros-Vertrieb

Franz Ströher / Haarfabriken

Rothenkirchen i. Vogtl.

ZIMMERMANN & ECK
METALLWARENFABRIK
BREITUNGEN A.D. WERRA

Auslanddeutsche

unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des „**Echo**".

Briefmarkensammler

kaufen am besten nur

den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. **Senf-Katalog** (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. **Europa** 6.— Bd. II. **Übersee** 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.

Senfs illustr. **Briefmarken-Journal** erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.

Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. **1000 verschiedene** Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über **Briefmarkenalben** und **Sammler-Hilfsmittel** kostenlos.

Gebrüder Senf in Leipzig E

KOCHS ADLER
NÄHMASCHINEN
FÜR
HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄH-INDUSTRIE
KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A-G.
BIELEFELD

Deutschland-besucher!

Der Auslandverlag G.m.b.H. Berlin SW19, Krausenstraße 38/39, weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.

Auskünfte werden kostenlos erteilt.

Staats-Druckerei

BARMEN-ELBERFELD

Graphischer Großbetrieb
Papierverarbeitungs-Werk

Spezialität:

Export-Kataloge
Industrie-Kataloge

In jedem Ausführungs-Genre. Wir übernehmen die vollständige Zusammenstellung und Ausführung ganzer Katalog-Werke

Eigene Klischee-Fabrik

DIE

EXPORT-AUSKUNFTEI

des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW19, Krausenstr. 38-39

steht den ausländischen Beziehern und Geschäftsfreunden unserer Zeitschriften unentgeltlich zur Verfügung. Infolge ihrer ausgedehnten Beziehungen zu FABRIKANTEN, EXPORTEUREN, IMPORTEUREN, wirtschaftlichen Verbänden, Konsulaten usw. ist sie in der Lage, ihren Geschäftsfreunden in jeder Hinsicht von großem Nutzen zu sein. Besonders befaßt sie sich mit der

Vermittlung von Geschäftsverbindungen,
Besorgung von Vertretungen,
Erteilung von Kreditauskünften,
Erteilung von Auskünften über Marktlage, Zollverhältnisse usw.

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und fügen Sie bitte genügendes Porto bei. Wir werden uns dann sofort bemühen, Ihnen die geeigneten Auskünfte, Verbindungen usw. zu verschaffen.

Zur wirksamen Unterstützung dieser Abteilung haben wir eine außerordentliche

praktische Einrichtung

geschaffen. Es sind dies die Anzeigen-Rubriken im „ECHO" unter den Titeln:

„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen",
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen",
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten".

Die große Verbreitung dieser Zeitschrift in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhr-Industrie, des Export- und Importhandels sichert den Anzeigen die größte Wirkung zu.
Verlangen Sie Kostenanschlag unter genauer Angabe des gewünschten Textes, Formates usw. usw. vom

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., * BERLIN SW19, * KRAUSENSTRASSE 38-39.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Böcking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Acetylen-
Grubenlampen,
Laternen,
Sturmfackeln.

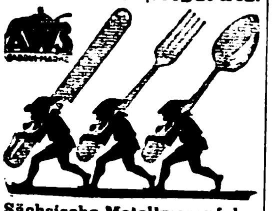
Gebr. Röttelmann,
Werdohl-Nord
(Westfalen).

Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.

ANKERMÄNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld & Springmeyer A.-G., Hemer i. Westf. Gegr. 1858.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F.
Hutschenreuter
& Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium - Kochgeschirre, Tourist.- u. Militärausrüstg. aus Reinalumin. **Freudonia - Werke, A.-G. f. Alum.- u. Metallverarb., Freudenberg, Kr. Siegen.**

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

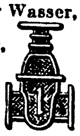
Aluminium-Pulver f. Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch
Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3122.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.



Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen und Oefen
„Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen.
F. Herbst & Co., Halle a. S.,
Spezialfabrik für Bäckereimaschinen u. Oefen.
Gegründet 1874.

Warenregister des allgemeinen Anzeigenteils

	Seite
Bijouterie-, Leder- und Luxuswaren, Uhren, Kunstgewerbe, Sportartikel, Spielwaren	3126
Maschinen, Apparate, Landwirtschaftliche Maschinen	3130
Industrie-Bedarf, Motore, Werkzeuge . .	3130
Chem. - Pharmazeut. Produkte, Farben, Lacke, Chirurgische Instrumente, Techn. Glaswaren, Gummiwaren	3132
Kleinmetall, Stahl- und Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräte, Bestecke . .	3132
Musikinstrumente und Zubehör	3133
Vermischte Anzeigen	3133

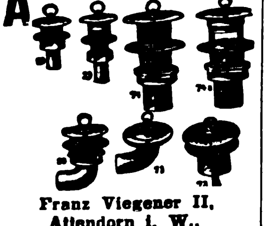
Aluminiumwaren. Spezialität: Teesiebe aller Art.

Carl Rudorf, Metallwarenfabrik, **Aue i. Sa.**
— Vertreter gesucht. —

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W.,
Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

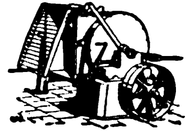
Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz, Münster in Westf.

Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.
Vertreten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 26. Nov. bis 6. Dez. 1925 Berlin, Stand 4.

Bäckerei-Maschinen



Spezialität seit 1892.
Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
Peter Küpper, Aachen.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

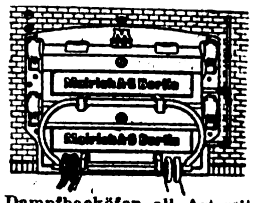
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



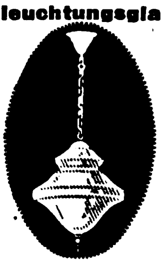
Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind **Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.**
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

NEW
Taschenlampen-Batterien,
NEW-Elemente, NEW-Anodenbatterien, NEW-Heizbatterien, NEW-Kopfhörer für die Radio-Telefonie.
Neue Element - Werke Gebr. Hass & Co., Berlin N. 24, Friedrichstraße 105 az.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

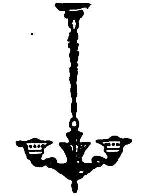
Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.
Otto Hänsel, Berlin C 54.
Alte Schönhauser Straße 32.
Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Beleuchtungsglas



sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität
Haak & Belza, Radeberg (Sachsen).

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas.
Massenartikel des Beleuchtungsfachs.
Lichttechnik.
Export nach allen Weltteilen.



Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bijouterie aller Art in Gold und Silber, wie Anhänger, Colliers, Ohrgehänge usw. in jeder Ausführung und Preislage.
Julius Knebes, Bijouteriefbr., Oberstein a. d. Nahe.

Bijouterie in Emaille, Bole ros, Broschen. Sportabzeichen.
G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.
H. Zebetmayr, Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

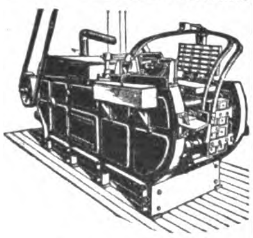
Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, Hamburg 33. Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.

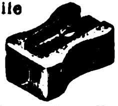


Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blechbearbeitungs-maschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).



Bleistiftspitzer „Obo-.us", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück. Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Bleistifte, Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824.

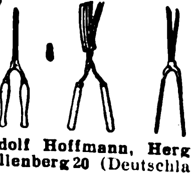
Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei-Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.
J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Bootsmotoren „Pirat", zum Anhängen und Einbauen, Präzisionsarbeit, 2,5 u. 5 P.S. Absolut zuverlässig u. dauerhaft.
Hanson & Co., K.-G., Lübeck, E.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken. Auswahlen Altdeutschland, Deutsche Kolonien, Alt-Europa gegen deutsche Referenzen macht **Hans Sinn, Bad Bramstedt, Holstein.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei-maschinen, neu und gebraucht. **Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck-Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig.** Hospitalstr. 10.

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei.
E. Horschig Verlag, Dresden 16,7.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: **Mediz.** Bücher.

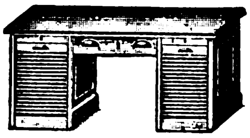
Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Spitzenpapiere, Tortenpapier. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität: Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3122.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald, Exp. E

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfbr., **Kevelaer, Rhl.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

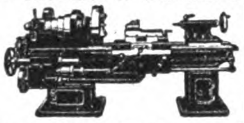
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Drahtgewebe, Drahtstifte, Eisen- u. Metallwaren.
Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H. Saalfeld a. S.

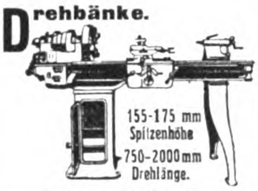
Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.,** Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drehbänke.
G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drehbänke.



Liebert & Gürtler, Ebersbach b. Döbeln i. Sa. Spezialfbr. für Präzisions-Leitspindel- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke.

Drehbänke.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen.
E. & A. Hasche, Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 3122.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

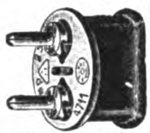
Edelsteine.
C. W. Keßler Söhne, Idar, Edelsteinschleiferei Import sämtlich. Edelsteine, roh u. geschliffen. Telegr.: Steinkeßler. Bank: Deutsche Bank, Idar.

Eismaschinen, in 8 Minuten Eis!

„Temag"
Thüringer Eismaschinen, G. m. b. H., Gera III (Thüringen).

Eisenbahn-Oberbau Geräte, Maschinen und Werkzeuge.
Richard Lüders, Görlitz, Gegründet 1874.

Elektrotechnische Installations-Materialien. VDE
Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig- FELMAS **Plagwitz.**
Gegründet 1868.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

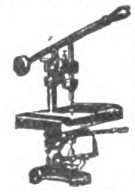
Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer.
Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. DEMAG
Demag-Duisburg.

Elektro-Fabrikate. Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E. und Beyenburg (Wupper).

Element-Kohlen-Presse f. Trockenelemente, Taschen-Batterien, Radio-Anoden-Batterien und sämtliche Ersatzteile.



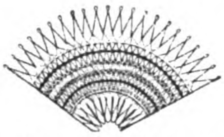
F. Larsen, Maschinenfabr., **Berlin S 14,** Dresdener Str. Nr. 39-40. Gegründet 1825.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

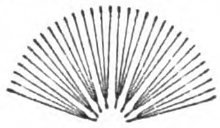
Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg, Spaldingstr. 212.

Fahrrad-Kleider-Schutznetze.
D.R.G.M. D.R.G.M.



Spitzen- und Netzgewebe, maschinell hergestellt.



Strahlennetze in Ia Baumwolle und Seide fabriziert in allen Preislagen **Hermann Schmitz, Barmen,** Textil- u. Posamentenfabrik, Abt. Fahrradnetze.

Fahrräder „Sigurd".

Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft, Cassel 280.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere. SEMPER VERUM
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795.
Molineus & Co. Barmen.

Farben. Dekorations-Oel-Farben, unverschnitten, tropenfest, in Tuben und Dosen. Vertreter überall gesucht. **Schoenen & Co., Crefeld.**

Farben, giftfrei. auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co., Köln, Kamekestraße 12. Siehe Inserat Seite 3131.

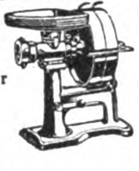
Bewegliche **Figuren** für Schaufensterreklame. 50 verschiedene Sorten.

H. Rehlen, Schramberg. Vertreter gesucht!

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

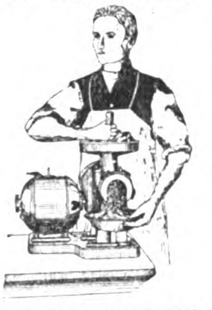
Flaschenzüge, elektrische, ¼-5t, die leistungsfähigsten Hebezeuge DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

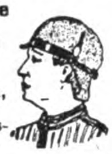
Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3. Korr.: Engl., franz., span.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.



Fruchtsäfte, naturrein, mit u. ohne Zucker, als Himbeer, Zitrone, Erdbeer, Kirsch, Johannisbeer, liefern als Spezialität **Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.**

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift. TETRA Das Farb-Wunder
Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Füllfederhalter.
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlanget Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co. Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Gebläse (Kreiskolben) für Luft oder Gas, bis 6 m W. S. - Druckdifferenz. Turbinen - Gebläse für alle Verhältnisse. Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.**

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

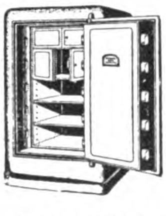
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Geldschränke.

BODE

Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldschränke.



Ostertag-Werke, Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt, **Aalen** (Württemberg).

Geldzählmaschinen **NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Gewürz-Extrakte für Bäcker, Konditoren und Nährmittel-Fabriken. Erstklassige Fabrikate auf Grund langj. Erfahrungen. **Walther & Behringer, Leipzig.**

Gießformen aller Art für Zinn, Blei usw. fabriziert **A. Schmiedt & Sohn,** gegr. 1860, **Aubing (Bayern).**

Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.** Valentinskamp 30.

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert: **A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser. **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf.** Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche **Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Sprechmaschinen und Schallplatten.

Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Graphit (in Stücken, gemahlen), Flocken-Pudergraphit für alle Industriezwecke. **Chemische Werke Brockhues A.-G.,** Export-Kontor, **Hamburg 8,** Neue Gröninger Str. 15.

Gummifabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58,** Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Haarfarbe, giftfr. attestiert, in 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt,** Neuwerkst.

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.** Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Handlampen, Petroleum-Brenner, -Kocher und -Heizöfen, -Laternen, **Spirituskocher.** Elektr. Beleuchtungs- u. Heizkörper. Acetylen-Grubenlampen. Größte Leistungsfähigkeit. **Gebrüder Wolff, G.m.b.H., Neheim in Westfalen.** Gegründet 1833. Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Koje Nr. 20.

Harmoniums und Spielapparate. **Aloys Maier, Fulda.** Gegründet 1846.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate. **M. Hörügel,** Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

Harmonikafabrik **C. H. Meinel,** Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit. Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke,** Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3122.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

DEMAG

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, **handgemalt, von** bisher unerreichter Marke: Farbenschönheit. Tropenfest. Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.**

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in allen Farben, Celluloid f. Absatz-Zwischenlagen, Einsteck-Leisten aus Celluloid fabriziert **Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

Holzbearbeitungsmaschinen. **Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- und Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert! **E. Richard Köhler, Gera 8.** Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher - Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro - Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Hopfen — „Export". **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

Isolierflaschen, Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität. **Boehm-Hennes & Co.,** Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**

Illuminationslaternen **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. S. Ins. S. 3080.**

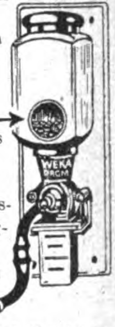
Jagdgeräte!

Joh. Heinrich Blum, Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik, **Zella-Mehlis I** (Thüringen).

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.

Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten: **„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.**

Kaffeemühlen (elektrische).

Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9. Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kalenderrückwände **Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 3080.

Kamm-Neuheit. Unzerbrechliche Frisierkämme aus Zelluloid mit federnder Stahleinlage. Hervorragende Neuheit!

Allein. Fabr.: **Kimak-Gesellschaft, Köln,** Greesbergstr. 20

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). GrößteSpezialfabrikEuropas.

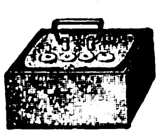
Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. **Max Armbruster & Co.,** Raska-Werke, **Bergedorf 5,** Bez. Hamburg

---

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen. **Rudolf Bayer,** Chem. Fabrik. **Berlin-Neukölln** Biebrichstr. 8.

Kassetten für Geld, Dokumente und Wertsachen, mit Buchstabenschloß, welches vom Besitzer selbst auf viele Tausende verschiedener Kombinationen eingestellt werden kann. — Prospekt gratis!



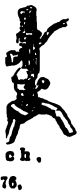
M. Bruno Kaiser, Oberlichtenau, Bez. Dresden.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. 1874 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kellerei-Maschinenfabrik.

Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.



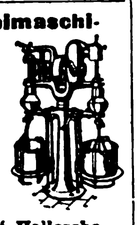
Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68. Lindenstr. 112 e.

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons.
Kayser & Trenner, G. m. b. H., Berlin SW 48.
Tel.-Adr.: Natiocarbo Berlin.
ABC Code 5th Edition.

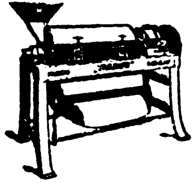
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa“ Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkorken.

Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39 (Deutschland).

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen. Apparatebau **J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Kondenstöpfe.

KONDENSTÖPFE
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg

---

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art. Japantaschen, Rohrklopfer, Reisekörbe usw. liefert **Leo Breuer,** Korbmöbelfabrik, **Coburg 42.**

Korbwaren, Rohrmöbel.

Herbert Krietsch, Bautzen.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen nach neuesten Patenten. 1874 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Laboratoriums-apparate u. Einrichtungen, spez. für Elektroanalyse, Arbeitstische, Rührstative nach Professor Claßen, Fischer, Direktor Nissenson, Dr.-Ing. Wagenmann, Messinstrumente, Widerstände, Ladeaggregate u. Schalttafeln, Akkumulatoren, Laboratoriums-Kleinmotoren liefern und fabriz. **Gebr. Raacke, Aachen E 1,** erste u. älteste Spezialfbr.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

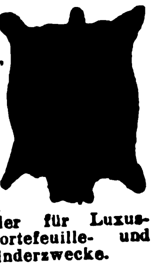
Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht.

J. Vollmann & Co., Meiningen-E.

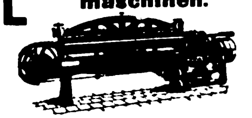
Laubsägen f. feine Metall-, Holz-, Schildpatt-, Horn- u. Zelluloidarbeiten, Marke „Schellenberg Invicta“. **H. A. Schellenberg, GmbH., Wiesbaden.** Gegründet 1865. Exportvertreter: E. Neitzke, Luzern (Schweiz), Brambergstraße 28a.

Leder. Phantasiekalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.



Gebrüder Hausmann, Fabriken farbiger Leder, **Bad Homburg vor der Höhe** bei Frankfurt am Main. Tüchtige Vertreter gesucht!

Lederfabrikationsmaschinen.



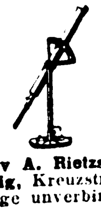
Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, Bayreuth, Bayern. Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36. Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lederwaren-Neuheit Das praktischste Taschen-Necessaire der Gegenwart für Reise und Sport, echt Leder mit reichem Inhalt (Kamm, Bürste, Zahnbürste, Seife, Handtuch usw.), sehr preiswert, fabriziert **Deutsche Propaganda-Kunst, Bad Gandersheim,** Deutschl.

Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12. Kataloge unverbindlich.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Leisten.
Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Lichtpauspapiere.
Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br.,
Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre. König. Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot:
Harder & de Voss, Hamburg.
Levantehaus.

Lineale, engl. Zollineale (footrulers), mit und ohne Reklamedruck.
Gustav Hartmann, Rochlitz E i. Sa.,
Fabrik für Kontor- und Zeichengeräte.

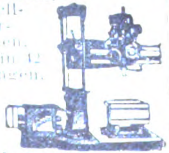
Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen.
Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

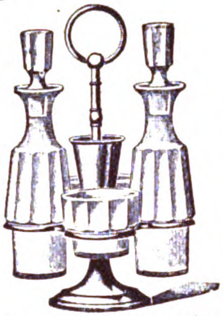
Maschinen, Schnellbohrmaschinen, 10 Typen in 12 Ausführungen, Radialbohrmaschinen.



Gemeinschaft Westdeutsch. Bohrmaschinenfabriken GmbH., Erkrath-Düsseld. D.

Magnetschneider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Menagen.

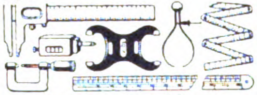


Eier- und Likörservice, Leuchter, Kruzifixe, Frucht- und Kompottständer usw. hochfeiner Qualität liefern zu billigsten Preisen
Pieper & Keller, Wiedenest (Bez. Köln).

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.

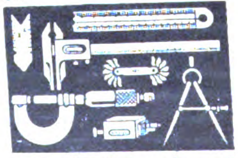


Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Spezialfabrik für **Meßwerkzeuge.**

Carl Mahr, Esslingen a. N.
— Vertreter gesucht. —

Meßwerkzeuge



Deutsche Feinmeß- und Schneidwerkzeuge G.m.b.H., Aschaffenburg a.M. (Bayern).

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.
Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallwaren. Hotelsilber, Spez. Tabletten, Kaffee-, Tee-, Rahmkannen und Bouillontassen.

Heinrich Grau, Pforzheim-Brötzingen.
Fabrik schwerer Neusilberwaren.

Mikroskope. hervorrag. Ausführung.
J. Rosenbaum,
Optik und Feinmechanik,
Berlin NW 23,
Siegmundshof 14.

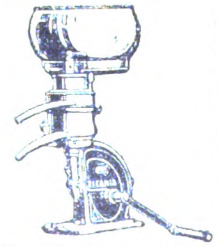
Mikroskope für Aerzte.
Optisch.-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68. Gegründet 1879.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz. die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert

Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

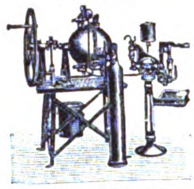


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Milchkannen, Molkereigeräte.

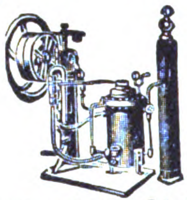
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges. Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



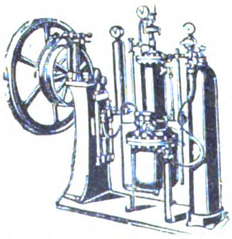
Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-maschinen



Export nach allen Ländern.
Abfüllmaschinen,
Imprägnierpumpen.
Fr. Düker, Stettin,
Maschinenfabr. Gegr. 1883.

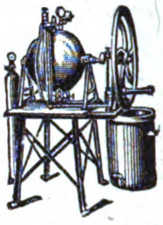
Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster gungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik. **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

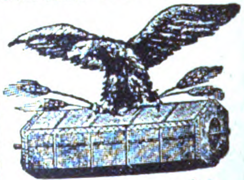
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. **Schuldeich.**

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. **Herrmann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikalien in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **Carl Rühle's Musikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

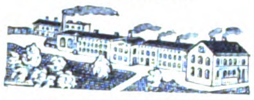
Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente. Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- und Messingblasinstrumente, Saiten. **E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.**

TRADE-MARK BESTA INSTRUMENTE SCHUTZ-MARKE.

Musikinstrumente. erstklassige, deren Bestandteile, Qualitäts-Saiten für alle Instrumente. **Georg Krenke, Markneukirchen 21, Sachsen.** Illustr. Katalog auf Wunsch.

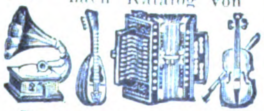
Musikinstrumenten- Spezialitäten-Fabrik „Herdim“



Hch Hermann Dick, Markneukirchen Sa. 200. Postschließfach Nr. 43.

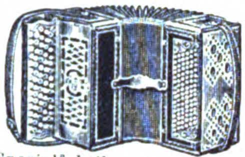
Musikinstrumente aller Art, Darm-, Stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. **Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa**

Musikinstrumente aller Art nach Katalog von



Robert Husberg, Neuenrade i. Westfalen E.

Musikinstrumente.

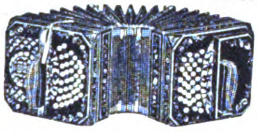


Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant. **Kahnt & Uhlmann u. Pitzschler & Co., Altenburg.**

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —

SCHUTZ-MARKE.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musterbeutel und Lohnbeutel. Hamelner **Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14.

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

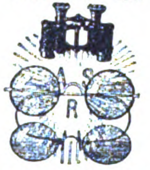
Optische Etuis, Spezialität **Metalletuis** fur Brillen und Klemmer

fertigt in Quantitäten Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.

Optik. Hermann Wetzel, Optische Anstalt, **Rathenow 3.**

Fabrikation seit 1851. Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser. Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

Optik. Optische Anstalt **Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Papier. Farbige Blumen-Seidenpapiere, weiße u. farbige Kreppapiere, Papierservietten und Tischläufer, weiß u. farbig. Muster gegen Schilling 10.-. **Alfred Schulze, Berlin C 19,** Wallstr. 17-18.

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Pappsargbeschläge Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Fabrik feiner pharmaz. **Pastillen,** insbesondere Salmiak-, Veilchen-, Eukalyptusmenthol-, Lakritz- u. Kräuterpastillen, Cachous und Gummitabletten.

Auf Wunsch Herstellung nach eigenen Kompositionen.

Stein & Schäfer, Bonn a. Rhein.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Perückenfabrik Stern & Gauger, Aue, Erzg. Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.** Alleinvertreter gesucht.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos - Baby - Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.

Robert Seidel G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. Nr. 5. — Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianos, Flügel. **Franz Liehr,** Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianofabrik, Qualitätsinstrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880. **Hauschulz, Berlin-Neukölln,** Richardstraße 116.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille. **Fuchs & Möhr,** Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

Pianos Ia Qualität. **Wilhelm Dietrich, Leipzig II,** Weststr. 19 b.

Pianos. Gediegenes Fabrikat, beständig in der Tonhöhe. **„Euterpe“ Pianofortefabrik G. m. b. H., Berlin S 42,** Gitschiner Straße 80-83. Telegramm-Adresse: Weltpiano, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

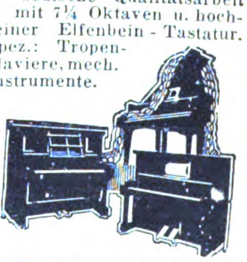
Pianos.

ZW PIANOS

Zeitter & Winkelmann, Pianofortefabrik, **Braunschweig.** — Gegründet 1837. —

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch. **J. Schiller,** Pianofabrik, **Berlin C 54,** Joachimstr. 61.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos, tropensicher.**

Pianofabrik.
Conrad Krause,
gegründet 1830.
Berlin W. Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik
G. Schneider & Sohn,
Luckenwalde-Berlin.
Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos und Flügel.
Marke
Geyer
Adolph Geyer Nachf.,
Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod,
Pianofortefabr.,
Eisenberg
in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste **Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G.
Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Grammofonplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Präzisionswaagen u. **Gewichte.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

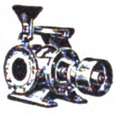
Pressen,
hydr., und Pumpen.
Bergmüller & Co.,
Vaihingen a. d. F., Stuttgart.

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

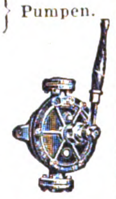
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen
aller Art für dünne und
dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen
liefern seit Jahrzehnten
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.

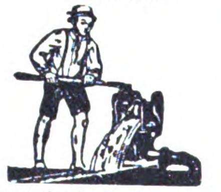


Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



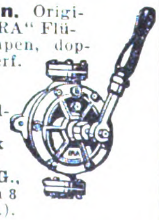
Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art
„Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.



Hammelrath & Schwenzer,
Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen. Original „ERA“ Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen.
Metallwerk Richard Ammer A G., Reutlingen 8 (Württbg.).



Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

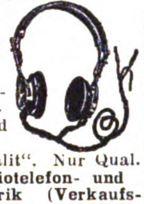
Pumpen — Sihi-Pumpen
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch,
Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau,
G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.

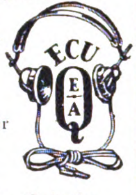
Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.
Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe.
Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Radiotelefonie.



Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt“, Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit“. Nur Qual. **Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik (Verkaufsbüro). GmbH., Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 10a. Tel.: Moritzplatz 15125/26. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin. Telefunken- u. eigene Patente. Codes: ABC Code 5th Ed.

Radio-Kopfhörer „Ecu“.



4000 Ohm.
Beste Qualität.
Preis für Großabnehmer Mark: 5,50 pro Stück.
Emil Aug. Quincke,
Metallwarenfabrik,
Berlin O 34.
— Gegründet 1863. —

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

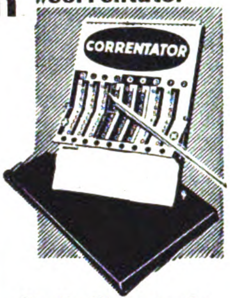
Rasierklingen. erstklassige Qualität.
Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany
Gebbo-Rasierklingenwerk, **Berlin S 42.**

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring
CAESAR
Prospekte und Kataloge zu **Diensten.**

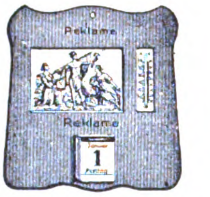
Rechenmaschinen
Triumphator
Universal-Rechenmaschinen.
Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D.**

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche.
Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis.
Bester Verkaufsartikel.
Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continental Bureau - Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Reklame- u. Zugabe-artikel, insbesondere: reliefgeprägte Wandtaschen in hervorragend schöner Ausführung und Kalenderrückwände. Ferner: Wandsprüche, Fenstervorsetzer, Blumentopfhüllen in reichster Auswahl.



Oberländer & Krämer,
Annaberg, Sachsen.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke.
Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

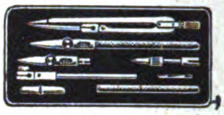
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H.,
Hamburg 35,
Pammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißzeuge für Schüler und in Präzisionsausführung.
Hrch. Reinhardt, Nürnberg,
Nibelungenstr. 26a.

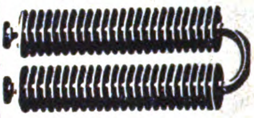
Reißzeuge, Schul- und Präzisions - Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven,
Neustadt-Aisch 3.

Riemen-Verbinder,
Spezialität:
Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre,
Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Sägen, Werkzeuge.
J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.

Saiten für alle Musikinstrumente.

Ernst Stoll,
Markneukirchen.
Spez.-Marken: Conservatorie. Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst
F. G. Leonhardt,
Leipzig, Lessingstr. 11.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten. Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Samen
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354,
Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
Chr. Lorenz,
Erfurt 78.
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E.,
Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 3080.

Schädlingsbekämpfung durch „Venimors" Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel, seit Jahren bewährt, von Privaten und Behörden begutachtet. Vertreter gesucht.

Fritz Baumiller, Augsburg 2,
Frohsinnstr. 13.

Schallplatten. Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

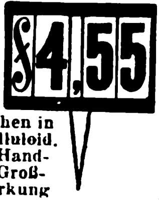
Schallplatten und Sprechmaschinen.
Polyphonwerke Aktiengesellschaft,
Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen.
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft,
Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Schilder aller Art
für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg,
Brandenburg (Havel).

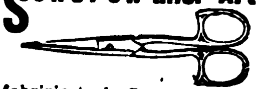
Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität.
Thür. Schieferindustrie
M. & O. Schmidt, Saalfeld 6, Th.

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis.



Pötters & Grensenbach,
Hamburg 8 E.

Scheren aller Art



fabriziert als Spez.
Wilhelm Bruckermann,
Scherenfabrik,
Wald - Solingen.
— Vertreter gesucht. —

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft,
Hann. Münden 15.

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie.
Schmirgelwerke
A. W. Friedrich, A.-G.,
Schneeberg-Neustädtel i. Sa.
Zweigbetrieb: Zerbst.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge.
Seit 1882.
Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle,** Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schrauben aller Art.

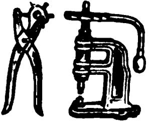
Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen
Gross & Froelich,
Stuttgart 13.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schuhmacher-Borsten.
Sally Goldmann,
Leipzig 22.

Schuhmacher-Werkzeuge und Maschinen.

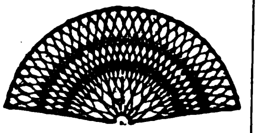


Mebus Maschinenbau-Ges., Schwelm. Vertreter gesucht.

Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs.
Hoffmann & Schmidt,
Leipzig-Li. 286.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren
Kühler & Stock, Barmen.
Gegründet 1865.

Schutznetze für Damenfahrräder.



Hand- und maschinengestrickte Netze in Baumwolle wie auch Seide liefert zu den billigsten Preisen
Kupfer, Heßlein & Co.,
Bamberg.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die
Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

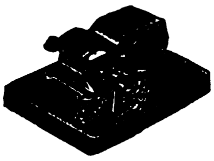
Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).

Senf. Born's Mustard-Speisesenfmehl. Dauersenf für die Tropen.
Gebr. Born, GmbH., Erfurt 332.

Silberputztücher
Den besten Ruf Firma: **Leonhardt's - Flexibel** (braun. weiß) Godesberg-Rh.
Leonhardt's Metall- Silberputz-Handschuh Flexibel
staubende abfärbende u. ölige Flexibel-Tücher zurückweis. Ia präp. Möbel- u. Bohnertüch.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spielzeugmotoren. Dynamos etc.



Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G.,
Bingen a. Rh. 2.

Spielwaren: Spezialit.: Puppen, Stofftiere, mechan. Holz- u. Blechspielwar., Osterartikel. Musterkollektion 20 $ oder 5£.
L. Karas, Fabrikation,
Nürnberg, Spitalgasse 1.

Spielwaren u. Puppen, Schielpuppen, Bären, Sonneberger Spielwaren aller Art fabriziert
Albert Förster,
Neustadt b. Cbg. E.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., Hannover E. 28, Burgstr. 6.

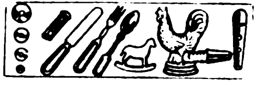
Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg,
Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-Puppen u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br.,
Karlsplatz 34.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg.
Fritz Lederer, Nürnberg,
Vordere Sterngasse 13.

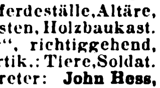
Spielwaren aller Art, wie mechan. Blechspielwaren, Musikspielwaren, Puppen usw. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Ernst Buchin,** Hamburg 13, Luisenallee 1.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne,
Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. Stand 219-220.

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt,
Eppendorf, Sachsen.
Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess,** Hamburg, Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II.
Illustr. Katalog auf Wunsch.



Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Spiralbohrer.

Schulz. & Braun,
Wiesbaden-Schierstein-Rh.
Vertreter gesucht.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc.
Martin Malz & Co.,
Dept. A, Plauen.

Spitzen, handgeklöppelte, Einsätze, Motive, Tabletts, Ecken sowie konfektionierte Decken u. Taschentücher mit echten und imitierten Klöppelspitzen fabriziert äußerst vorteilhaft **Albert Tröger, Elterlein, Sa.** Katalog gegen Einsendung von Goldmark 5.- zu Dienst.

Sportartikel aller Art.
Kaspar Berg,
Nürnberg Nr. 19. Größte deutsche Sportartikelfabrik.

Sportabzeichen

für jeden Verein u. Zweck.
G. Brehmer,
Markneukirchen 18.
Preisliste gratis.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen.
Hami Hulussi Bey,
Zwickau i. Sachsen. REX

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprechmaschinen und Schallplatten.
Polyphonwerke Aktiengesellschaft,
Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

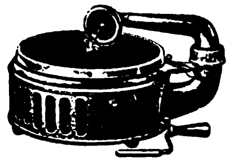
Sprechmaschinen. Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung.
Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,
Alexandrinenstr. 108.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

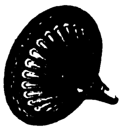
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinen und Schallplatten.
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen Induphon.



**Metallgehäuse, gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter**



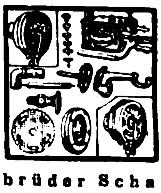
Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.

Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer.
Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

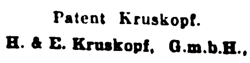
Sprechmaschinen-Teile.
Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.



Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

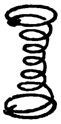
Sprengstoff Spar-Besatz.



Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

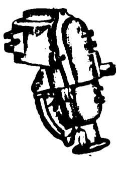
Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.



Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 10—100 Amp. fabriziert **Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**



Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr.** Annenstr. 83.

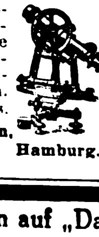
Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

Strohhalme für Getränke in Paketen sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck, offerieren billigst **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

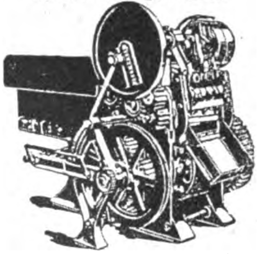
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa., Bahnhofstr. 1.

Stuhlsitze a. Hartpappe. **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** Siehe Inserat Seite 3080.

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.
GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

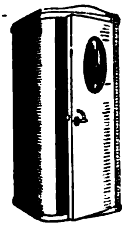


Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



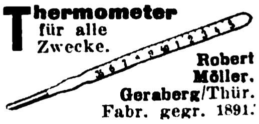
A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Telephonzelle „Triumph“
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.
Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).



Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, **Manebach i. Th.**

Thermometer für alle Zwecke.

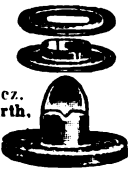


Robert Möller. Geraberg/Thür. Fabr. gegr. 1891.

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr.Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.

Tourniquets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**



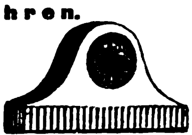
Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren.



C. Franke & Co., Holzgalanteriewarenfabrik, **Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 154. Vertreter gesucht.

Uhren aller Art.

Weckeruhren, Nickel.	-2.5, -2.8
Reisewecker, Nickel	-3.3, -3.6
Wanduhren, Nußb.	-16.6, -19.3
Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille	-1.6, -2.4, -3.3
Taschenuhren, Nick.	-3.1, -2.7
Armbanduhren „	-5.2, -4.3

Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Werkzeuge u. Zubehörteile für Uhrmacher und Goldschmiede. Illustrierte Kataloge gratis. **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Ledereteuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42, Brandenburgstr. 22.

Uhren aller Art.

KIENZLE

Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger „Optimus“ für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

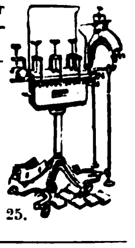
Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co., Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.

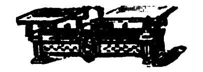
Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität **Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.**

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.



Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

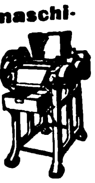
Waagen aller Systeme.
„Widewag“ Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen u. Gewichte. Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

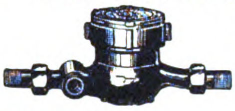
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 3080.

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser ‚Original Friedrich Lux'



BesterExport-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht.

Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

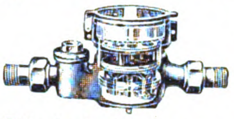
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

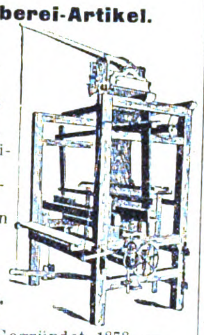
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Weberei-Artikel. **Hand**webstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz. — Gegründet 1878. —

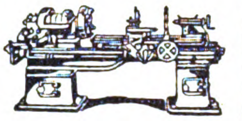
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, **Crefeld 13.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

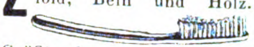
Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc. Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht. **Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

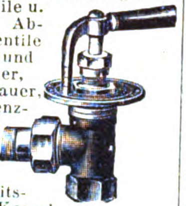
Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zentralheizungs-Armaturen, Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabr. „Elbtal", Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 3131.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen. Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

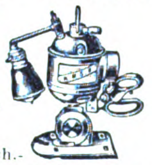
Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Moderne elektr. Zuschneidemaschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.



KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen

in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

CHILE

Importhaus ersten Ranges

mit großem Umsatz

sucht neue Verbindungen

mit Fabrikanten in den folgenden Artikeln:

Steingut, Porzellan, Glaswaren, Phantasieartikel, Kleineisenwaren, Emaillewaren, alle Hausutensilien, Massenartikel, Neuheiten etc.

Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertretungen. Erstklassige deutsche Referenzen.

Angebote womöglich cif Chile m. Katalogen u. Mustern.

Atilio Mardones,
Santiago de Chile, casilla 313

SUDWEST-AFRIKA. Erbitte stets Offerten in: **Musikwaren aller Art und der damit verwandten oder ähnlichen Branchen** sowie **kunstgewerblichen Artikeln;** großer Absatz zunächst ausgeschlossen; über irgendwelche Aenderungen auf dem Gebiete der Instrumentenfabrikation erbitte sofort Offerten.

Uebernehme auch passende Vertretungen in: **Instrumenten aller Art, Ersatzteilen, Pianos, Harmoniums, Grammophonen und Platten, Bildern etc.**

Gerhard Kühn, Windhoek, Box 135. (*)

Indien. Messrs. **Mayabhai Keshaylal & Co., Haja Patel's Pole, Pachhia's Pole, Ahmedabad, India.** Imp. v. Pat.-Mediz., Pap.- u. Schreibwar., Soling. Stahlwar., Neuh., Bijouteriewar. u. Luxusartikeln. Korresp. in Englisch. — **Referenz: Central Bank of India, Ltd.** at Ahmedabad.

Spanien. Exporthaus m. guten Bankreferenzen wünscht mit deutschen Importeuren von **Fellen aller Art,** wie **Marder, Steinmarder, Füchsen, Ziegen u. Schaffellen** in Verbindg. zu treten. Uebernimmt auch Vertret. dtsch. Häus. Ang. in Spanisch an **Francisco Jañez, San Pedro 16, Lugo.**

England

Ich kaufe auf eig. Rechn.: **Spielwaren, Fantasieartik., Papier- und Schreibwaren, Sundries, Neuheiten, Reklame-Neuheiten etc.** Offerten mit Katalogen erbeten an

George Campbell,
136, Bank Top, Blackburn.

Indien. Wir kauf. a. eig. Rechn. u. f. Rechn. uns. Freunde: **Pap.- u. Schreibwar., Phantasieart., Putzwar., Strumpfwar., Kurzwar., Parf., Genußmitt., Konfekt, Toiletteartik., Raucherartik., Eisenkurz-, Textilwar. etc.** Off.: CIFCI Madras, Bank: National Bank of India Ltd., London. Angebote in engl. Spr. an **C. T. Nathamuni Chetty, 21, Strotten Muthia Mudaly St., Madras.**

Italien. Bedeut. Import- u. Exportfirma w. Offert. dtsch. Fbrkt. folg. Artik. Kauf f. eig. Rechn.: **Damenstrümpfe, Strickw., Wäsche, bill. u. bess. Schmucksach., Galanteriew., Schreibwar., bes. Galalith-Bleistifthalt., Elfenb.-, Bernst.- u. Achatartik., alle Gesch.-Art., Alpakabestecke, Haus- u. Küchengeräte** in Aluminium u. Emaille. Off. an **„L'Importatrice", Bologna, Via Giudei 6.**

Portugal

Altangesehene Firma
sucht Vertretungen von Fabrikanten aller deutschen Artikel.

Ia Bank- und Handelsreferenzen zur Verfügung.

M. Teixeira Mendes,
Calçada do Carmo 25, s/loja,
Lissabon.

CHINA

MR. MINGQUEI CHOW, M. E.
Import & Export
No. 4, Shang-Teh-Li, Yu-J-Kai, Ta-Chi-Men,
HANKOW. Tel.-Adr.: 1117, Hankow — P. O. No. 63,
A.B.C. Code 5. Auflage, — Bentley's Complete,
Rudolf Mosse Code,

sucht Verbindung mit deutschen Importeuren.

Liefert die besten chines. Produkte zu billigsten Preisen.

Einfuhr: Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen, alle technischen und elektrischen Artikel.

Ausfuhr: Abt. A: Antimon-, Walfram-, Mangan- und Eisenerze.
Abt. B: Hanf, Flachs, Baumwolle.
Abt. C: Kamel-, Schafwolle, Borsten, Pelz.
Abt. D: Baumöl, Gemüseöl, Oelsamen.
Abt. E: Seide, Strohband, Teppiche, Porzellan, Tee.
Abt. F: Bohnen, Erdnuß, Sesam. (*)

ITALIEN

Bedeutende Firma m. Geschäfts- u. Lagerräumen i. hervorragendst. Zentrum d. Handels m. landwirtschaftl. Produkt. u. d. Käsebereitung wünscht Off. erstklass. deutsch. Fabriken i. folg. Artik.: **Maschinen zur Herstellung von Kunstbutter u. z. Verarbeitung von Milch in Butter und Käse, landwirtschaftliche Maschinen im allgemeinen.** Ferner erbet. Off. in sämtl. Artikeln u. **Stoffen f. Butter u. Käsebereit.,** wie Lab, Saffran, Farbstoff. etc., Konservierungsmittel. Kauf a. eig. Rechn., ev. auch Uebern. v. Vertretung. Erstklass. Refer. u. ausgedehnte Kundschaft vorhanden. Offert. an

Angelo Cantoni, Parma.
Casella Postale 88. (*)

Goldküste

Kwamin Acquaah,
c/o S. A. ARHIN,
Asuboi, via Nsawam,
erbittet Offerten in englischer Sprache (*)
in allen gangbaren deutschen Artikeln.

Italien

Rezept und entsprechende Vorschriften für die Herstellung von **Billardkreide bester Qualität** zu kaufen gesucht. Off. u. **K. A. 5714** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39.** (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Altbestehende englische Firma

sucht die
ALLEINVERTRETUNG
erstklassiger Fabrikanten, vorzugsweise Auto und Motorrad, Zubehör und Maschinenbau.

Andere Branchen interessieren evtl. auch.

Gefl. Angebote unter **K. A. 5715** an den **Auslandverlag.**

Belgien. Wegen Uebern. d. Gen.-Vertret. **wünscht tücht. Kaufm. (Deutsch.),** m. vielen Verbind. im ganz. Lande, m. ganz erstklassig. Firma od. Konz. **in Unterhandlung zu treten.** Angeb. an: **L. P. S., Boite Postale No. 7, Gent - Centre.**

RUMÄNIEN

Ernste Firma mit großem Kundenkreis übern. Vertr. leistungsf. Fabriken in **elektrotechnischen u. mechan. Artikeln.** Off. an **„Electrodynamica", Bukarest,** Postfach 73.

Indien. Vertret. **ges. f. d.** Verk. v. **Reinalkali, Haushaltseife in Stegen, Eisen u. Stahl, Drahtnägeln u. Geflechten, Blaustiften (Näg.), verzinkt. Gasröhr., Schauf., Hacken, Aexten, Scharnier., Holzschraub. u. and. Eisenw., Lacken u. Farben, Bleierz., Mennige, Bleisäure, Alaun** in Stück., **Eisenvitriol, Kupfersulphaten, Salmiak, Kupfer- und Messingblechen, Emaillew., Fensterglas, Glas- u. Steingutw.** Off. erb. an:

Ramjee Govindjee,
429, James Terrece Street,
Karachi.
Korrespond. englisch.

BRASILIEN

Deutsch-Brasilianisches Handelshaus mit Ia Bankreferenzen und ausgezeichneten Verbindungen im Landesinnern wünscht kommissionsweise Einkaufsvertretung einiger deutscher Häuser in

Blättertabak

zu übernehmen. Es kommen nur erstklassige Firmen i. Frage. Zuschrift. an:

Carlos Fritscher & Cia.,
PORTO ALEGRE,
Rio Grande do Sul, Caixa Postal 624.

Belgien. Ich suche **Vertretungen erstklassiger deutscher Firmen** in: **Kleineisenwaren, Werkzeugen** (für die Landwirtschaft und das Bauhandwerk) und **Messerwaren.** Ia Ref. auf Anfr. Off. in franz. Sprache an **Raymond Mortier,** 108, Rue Vanderlinden, **Brüssel.** (*)

Cyprus. Mustafa Fakhri H. Hussein, Importeur: **Textil-, Strumpfwr., Unterwäsche, Glaswr., baumw. Schals, baumwoll. Decken, Krawatt., Reisetasch., Pap.- u. Schreibwar., Einschlagpap., Chem., Drog.** Off. cif. Cyprus erb. Verb. m. anges. Firm. in all. Teil. d. Welt ges. Korr. nur englisch. (*)

Portugal.

Eingef. Firma m. gut. Handelsbeziehungen sucht Vertretungen. besonders in **Textilwaren, Strumpfwaren u. Wäsche.** Bank- u. Handelsreferenzen zur Verfügung. Korresp. in Portugiesisch, Französisch u. Englisch.

José M. Brito,
84 R. S. João, Porto. (*)

Spanien. Exporteure! Haus in Spanien sucht Verbind. m. dtsch. Exporteuren zwecks Uebern. von Vertretung, hauptsächlich in Artikeln der Kleinindustrie, wie **Haushalt-Artikel, Spielwaren, Rasierklingen** etc. Korrespondenz in Span. an **Manuel Vall, Calle Isidoro Nr. 16, Badalona.**

BURMA

ist ein reiches Land. Es ist das bedeutendste **Reis** produzierende Land der Welt u. besitzt sehr ergieb. **Oelfelder,** ferner **Teakholzwälder, Rubin-** und **Wolfram-Minen.** Wir betreiben außerdem

Importgeschäfte

u. übernehm. erstklass. Vertretungen f. folg. Artikel:

Reismühlen- u. Sägewerke-Einrichtungen sowie sonstige **industrielle Maschinen,** ferner **Konserven, Konfektionswaren** und **Textilwaren, Patent-Medizinen, Sundries** und **Bazar-Artikel.**

Korrespondenz nur englisch.

THE BURMESE IMPORT HOUSE.
67, **Merchant Street, RANGOON, Burma,** Indien.

URUGUAY

Vertreterfirma mit großem Kundenkreis übernimmt Vertretungen erster Exportfabriken, welche mindestens gegen Dokumente liefern können, in: **Artikeln für Eisenhandlungen, Basare, Druckereien, Waffenhandel, Apotheken usw.**

Korr. deutsch. Referenz: Banco Aleman Transatlantico, Montevideo, und deutsche Handelsreferenzen.

WALTER ENDLER, Casilla 347, **Montevideo.** (*)

SÜD-INDIEN

Verbindung gesucht mit deutschen Importeuren, die auf eig. Rechn. kaufen u. sich für **südindische Produkte** interessieren, wie: **Kopra, Ingwer, Pfeffer, Nuxvomica, Kokosbastfasern u. -matten etc.** Muster u. Off. auf Anfr. kostenfr. Ferner suchen wir **Vertretungen** deutsch. Fabrikant. v. **Uhren, Taschenuhren, Schmuckwaren, Neuheiten, Phantasie-Artikeln etc.** Genaue Off. m. Bed. in engl. Spr. an: **Abdulla Abdulrahman & Co., Cochin.** — Beste Referenzen z. Verfüg.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 48 vom 26. November 1925

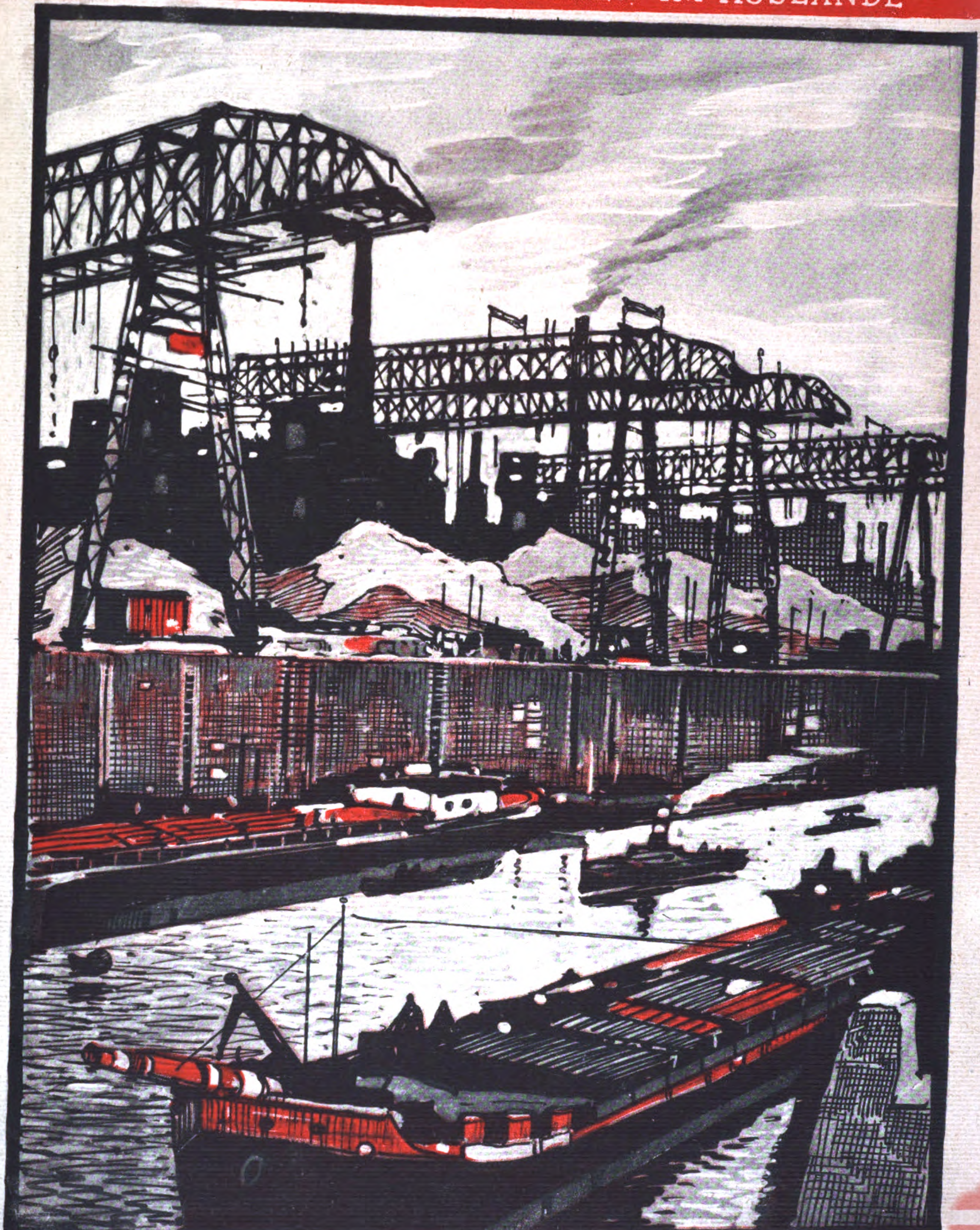
44. JAHRGANG

DEC 21 19

D2

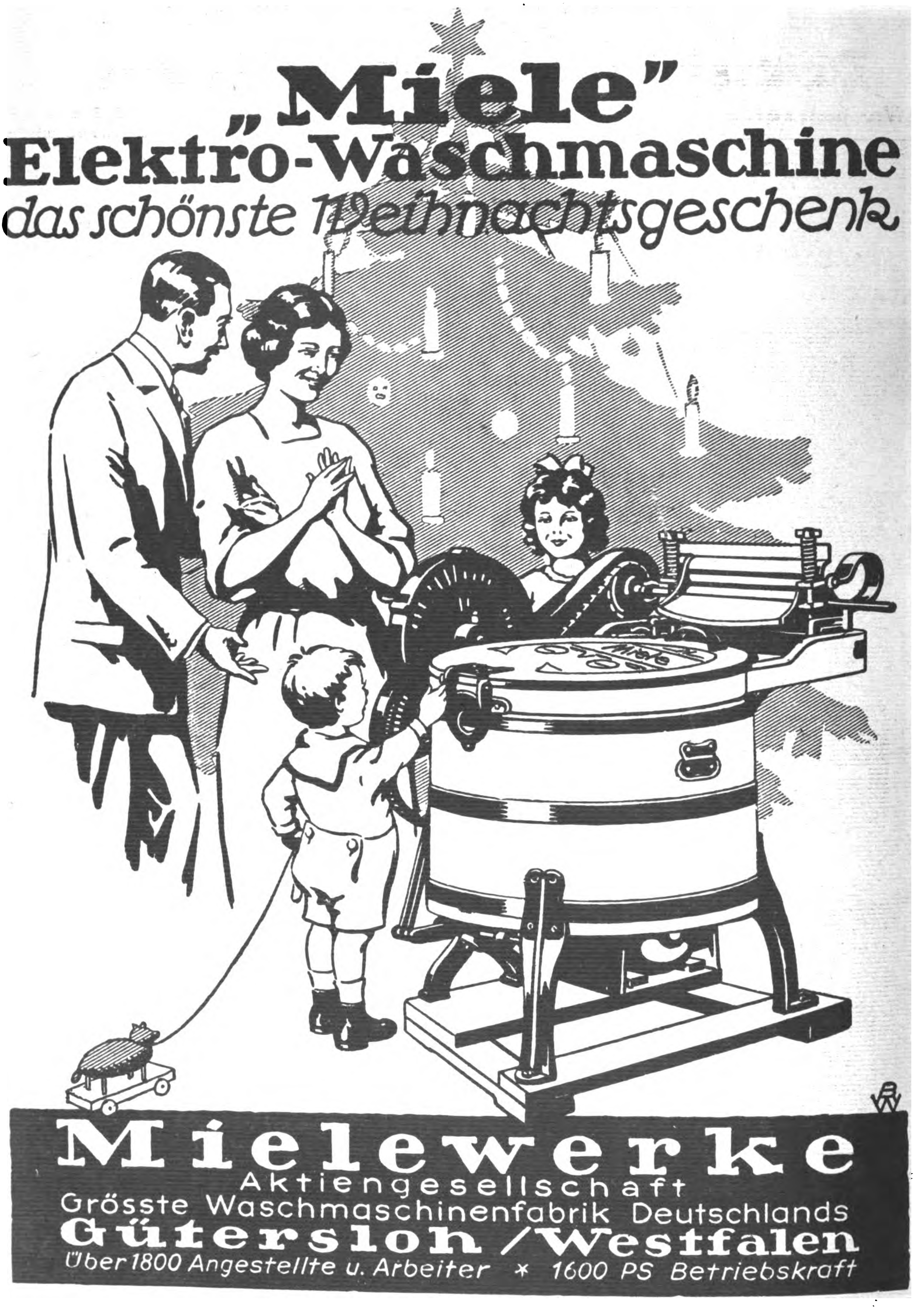
Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



DEUTSCHES INDUSTRIEGEBIET IM WESTEN: HAFEN VON RHEINHAUSEN

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/



„Miele“ Elektro-Waschmaschine

das schönste Weihnachtsgeschenk

Mielewerke

Aktiengesellschaft

Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands

Gütersloh / Westfalen

Über 1800 Angestellte u. Arbeiter ✶ 1600 PS Betriebskraft

Nr. 48 (2211)

26. November 1925

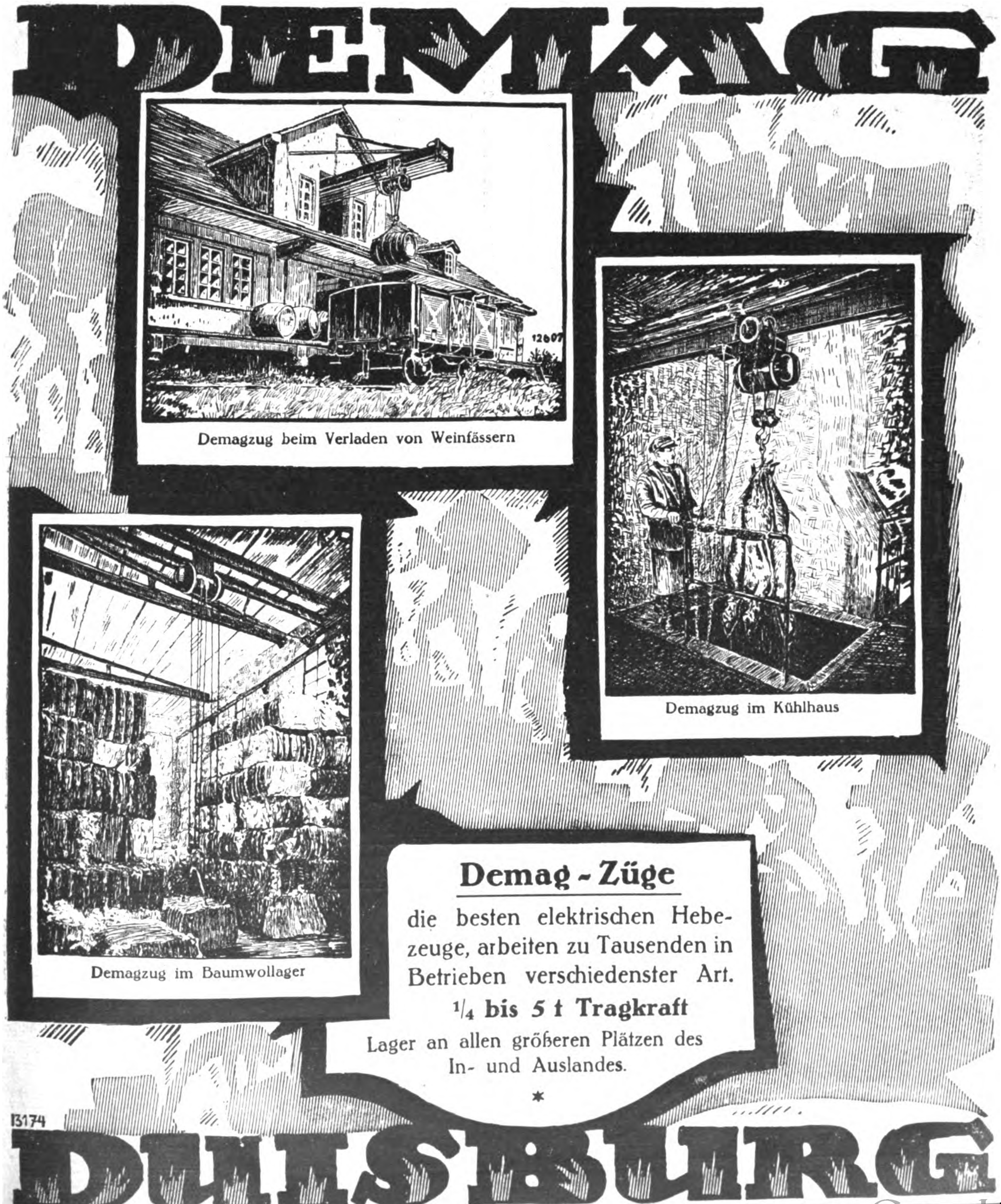
Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 80 Frs., Griechenland 80 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 80 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 260 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 80 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Pes., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68; Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig


DEMAG

Demagzug beim Verladen von Weinfässern

Demagzug im Kühlhaus

Demagzug im Baumwollager

Demag-Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

1/4 bis 5 t Tragkraft

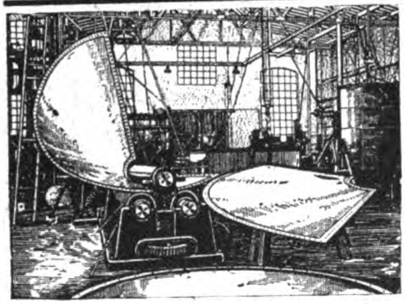
Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

13174

DUISBURG

Aktiengesellschaft KÜHNLE, KOPP & KAUSCH, Frankenthal 15, Pfalz



Das Walzen der Verbundbleche nach ihrer Herstellung

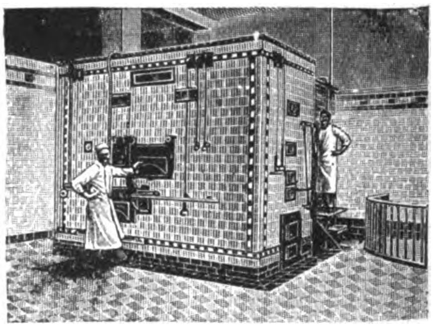
KKK-Verbundbleche

Homogene Verbindung von Eisen oder Gußeisen mit Blei, Kupfer, Blei-Nickel und anderen Edelmetallen

Bleiguß aller Art

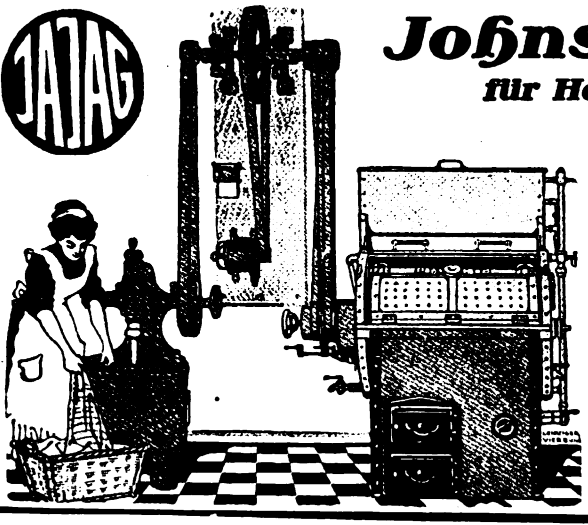
Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München



Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien werden seit 1872 hergestellt von

Gebrüder Oberle, Villingen, Baden



Johns Wäscherei-Anlagen

für Hand- und elektromotorischen Betrieb

für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.

Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

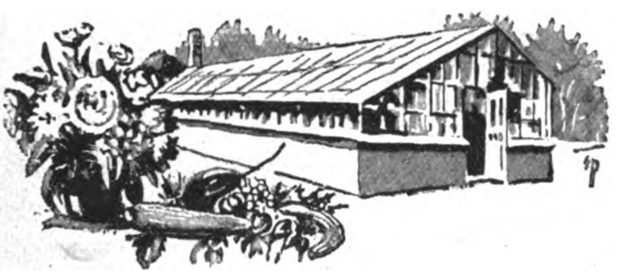
Massenherstellung
gepreßter und gedrehter
Schrauben
und
Muttern
für alle
Gewerbezweige
Spezialität: **Galv. verz. Dachschrauben**
Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. * CRONENBERG (Rheinland)
Gediegene Ware und rasche Lieferung / Mäßige Preise

NEUHEIT! D. R. G. M. PRINZCO **NEUHEIT!** D. R. G. M.

Glatte und
ornamentierte Profilleisten
in allen **Holzarten geprägt,** für Umrahmungen, Bilder, Spiegel, Tablette, Möbel, kunstgewerbliche Gegenstände usw.
Hervorragende Qualität.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland) Metallwarenfabrik
Telegramme: Rupke Ohligs, Rudolf Mosse-Code.

Parfümerie
POPPY
„Dralle"
Der sinnberauschende Hauch der großen tropischen Mohnblüte
Als:
*Parfüm * Puder * Seife*
*Eau de Cologne * Lotion*
Badesalz

GEORG DRALLE
HAMBURG



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2

TERRASIT *D. R. P.*

Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN

TERRASIT-STEINPUTZ

für steinmetzmäßige Bearbeitung

Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz

Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis

Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"

mit und ohne Ejektor

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl

Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und
Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

Detail-Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

PATENT
J.P. SAUER & SOHN, SUHL
CAL 6,35

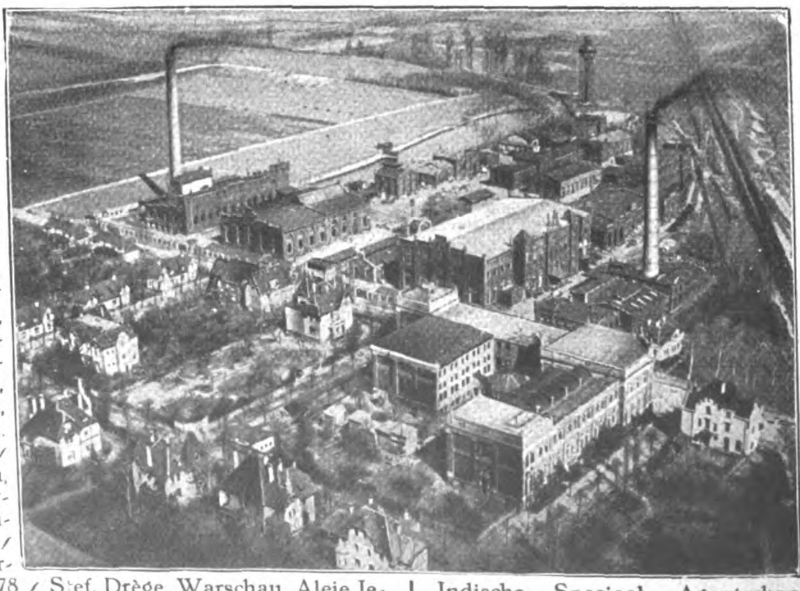
Schimmel & Co., Miltitz b. Leipzig

Ätherische Öle • Essenzen • Chemische Erzeugnisse

Blütenöle	Fruchtöle / Liköröle / Fruchtäther
Natürliche u. künstliche Riechstoffe	Limonaden- und Fondantessenzen
Seifenparfüme / Seifenfarben	Liköressenzen

VERTRETUNGEN IM AUSLANDE:

Max Rabe, Wien IV/1 Heumühlgasse 3 / Rich. Wolff, Prag-Weinberge Švihanka 12,1 / Carl Rössler, Bozen, Kirchebnerstraße 8 / Fritz Kämpfe, Belgrad, Poštanski fah br. 169 / „RAVE" Chem.-pharmac. Industrie und Handels A.-G., Zagreb (Jugo-Slavien), Jelačićev Trg. No. 2 / Alphonse Silberling, Bukarest, Fund. Oratiu 14 / Pharmac. Industrie, Hietsch & Co., Hermannstadt (Sibiu), Rumänien, Str. Gh. Coşbuc (Schulgasse) 15 / Santo B. Semoff, Sofia, Karnigradska 4 / Hermann Breitenstein, Zürich 6, Goldauerstr. 16 / Johannes Block, Haarlem (Holl.), Postbus 78 / Stef. Drège, Warschau, Aleje Jerozolimskie 93 / „Aroma" Spóldzielnia z ogr. odpow. Lwów, (Polska) Skarbkowska 15 / Stanislaw Jakubowski, Posen, Ul. Dabrowskiego 7 / Marx Koppel, Kopenhagen K., Tordenskjoldsgade 12 / Aktiebolaget C. H. Heurlin Stockholm 2, Kontor auch in Gothenburg, Kronhusgatan 16 / Jörgen Kock, Malmö / Henry Christenson, Oslo, Prinsens Gate 26 B / Apoth. Rich. Scherres, Zoppot (Freist. Danzig), Parkstr. 63 / Fr. Süssmann, Kaunas-Kowno (Litauen), Postf. 17 / Eugen Wagner, Helsingfors, Nikolaigatan 16 / Provisor Joh. Spuhl, Hapsal, Schulstraße 9 / Carl Walter, Riga, Postfach 477 / N. V. Indische Speciaal Agentschappen Mij. „ISAMY", Soerabaia, Chineesche Vorstraat 59.



Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

An unsere Abonnenten!

Wir bitten unsere verehrten Freunde und Echo-Leser, ihr Abonnement für das Jahr 1926 rechtzeitig zu erneuern. Es empfiehlt sich, die Bestellung einem der auf nachstehender Liste genannten Vertreter zu übergeben oder den Abonnementsbetrag unter Anzeige an uns bei einer der umseitig genannten Banken für uns einzuzahlen, wodurch die Bestellung erleichtert und verbilligt wird.

Die Einzahlung erfolgt bei den unten aufgeführten Banken zugunsten des Kontos „Auslandverlag G. m. b. H., Das Echo“, Berlin. Bei den mit einem Stern (*) bezeichneten Zahlstellen ist die fragliche Summe zugunsten der Deutschen Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, für Rechnung der Auslandverlag G. m. b. H. zu überweisen, bei den mit zwei Sternen (**) versehenen Zahlstellen zugunsten der Ostbank für Handel und Gewerbe, Dep.-Kasse Scherlhaus, Berlin SW 68, für Rechnung der Auslandverlag G. m. b. H.

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., Berlin SW 19, Krausenstr 38/39.

Buchhändler und Vertreter

Europa.

Bulgarien.
Sofia: Orient-Verlag, Postenzka Kutija 155.
Dänemark.
Kopenhagen N.: Levin & Munksgaard, Nörregade 6.
England.
London: O. T. Schweriner, 195 Lauderdale Mansions, W 9.
Wm. Dawson & Sons, Ltd., Cannon House, Breams Buildings, E. C. 4.
C. W. Frerk, 57 Priory Av., E. 10.
Gordon & Gotch, Ltd., 15, St. Bride Str., E. C.
E. Nelles, 14, South Str., Finsbury, E. C. 2.
Estland.
Reval: Edgar Tamberg, Wäike Pärnu 29.
Finnland.
Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7.
Finnische Buchhandlung A.-G., Alexanderstrasse 15.
Griechenland.
Athen: Eleftheroudakis & Barth (Librairie Internationale).
Holland.
Amsterdam: I. H. de Bussy, Rokin 60/62.
van Ditmar's Boeken Import, Rokin 117.
Meulenhoff & Co., Damrak 88.
Haag: Martinus Nijhoff, Lange Vorhout 9.
Italien.
Meran: S. Pötzelberger, Buchhandlung.
Jugoslawien.
Belgrad: Knjizarsko A. D. "Polet", Prizrenska 5.
Lettland.
Riga: R. Brockhausen, Wallstraße 1.
Jonck & Poliewsky, Postfach 237.
Österreich.
Innsbruck: Buchhandlung Tyrolia, Maria-Theresien-Str. 15.
Wien I: Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Burgring 9.
Polen.
Lodz: R. Erdmann, Petrikauer Straße 107.
Portugal.
Lissabon: Charles A. Feiling. Rua Crucifixo ult.
Rumänien.
Bukarest: J. Freudman, Calea Mosilor 193.
F. Zweier, Strada Gr. Alexandrescu 38.
Czernowitz: R. Schally, Nachf. Fr. Mühldorf, Buchhandlung.
Hermannstadt: W. Krafft, Buchhandlung, Großer Ring 14.
Schweden.
Stockholm: Centralbokhandeln för Utländsk Litteratur, 34 Klara Norra Kyrkogatan.
Schweiz.
Basel: Baseler Missionsbuchhandlung, Missionsstraße 21.
Bern: Ch. Künzi-Locher, Buchhandlung, Marktgasse 1.
Spanien.
Barcelona: Libreria Nacional y Extranjera, Rambla de Cataluña. 72.
Pablo Schneider (Libreria Univers.), Rambla de Cataluña, 50.
Otto Streitberger. Calle Berlin 19.
I. Sturzenegger, Trafalgar, 15.
Madrid: Libreria Nacional y Extranjera, Caballero de Gracia, 60.
Tschechoslowakei.
Brünn: G. & R, Karafiat. Masarykstr. 25/27.
Türkei.
Konstantinopel: Caron & Luzatto. Postfach Galata 27.

Mittel- und Südamerika.

Argentinien.
Buenos Aires: Carlos Balzer. Maipû Nr. 551/555.
Gustav Krause, Esmeralda 653.
O. Meissner & H. Fändrich, San Martin 388.
Leo Mirau, Culpina 262.
Guillermo van Woerden & Cia., Esmeralda 613.
Esperanza de Sta. Fé: Libreria Müller.
Mendoza: Pablo Cohn, Calle Lavalle 16-18.
Rosario de Sta. Fé: Jorge Berg, San Lorenzo 1180.
Ad. Retzlaff, Libreria, Calle Urquiza 1226.
Santa Fé: Julio Vogel, Calchines 429.
Bolivien.
Santa Cruz: Erico Busse, Casilla 34.
Brasilien.
Blumenau (Sta. Catharina): Eugen Currlin.
G. Arthur Köhler.
Blumenau-Altona (St. Catharina): Karl Ribau.
Cachoeira (R. Gr. do Sul): Krahe & Cia., Rua 7 Setembro, 175.
Cruz Alta (R. Gr. do Sul): Rotermund & Co.
Curytiba (Paranà): Carlos Quentel, Caixa K.
Florianopolis (Sta. Cath.): Livraria Central Alberto Entres, Caixa 131.
Hamburgo Velho (R. Gr. do Sul): Adolfo Schmitt.
Ijuhi (R. Gr. do Sul): Löw & Becker (Livraria Serrana).
Joinville (Sta. Catharina): Otto Boehm & Cia, Caixa 41.
Hugo Quidde.
Pelotas (R. Gr. do Sul): Livraria do Globo, Rua 15 Novembro, 573.
Porto Alegre (R. Gr. do Sul): Agencia Gaúcha, Caixa 257.
Krahe & Cia., Caixa 205.
Recife (Pernambuco): Carlos von den Steinen, Caixa 279.
Rio de Janeiro: Livraria Edanee, Rua Chile 7.
Rio Grande (R. Gr. do Sul): R. Strauch, Livr. Rio Grandense, Caixa 77.
Santa Cruz (R. Gr. do Sul): W. Kuhn, Typografia.
Lamberts & Riedl.
Santos: Livraria Edanee, Rua Frei Caspar 37/39.
São Bento (Sta. Catharina): Bruno Behr, Zeitschriften-Vertrieb „Helios“.
São Leopoldo (R. Gr. do Sul): Gottlieb Meyer.
Rotermund & Co.
São Paulo: Curt Hahmann, Rua Antonio de Godoy 25.
Livraria Edanee, Caixa 2, V.
R. Troppmair, Rua Libero Badaró 99.
Chile.
Concepción: Grimm & Kern, Casilla 987.
Ernesto Schmidtke, Casilla 376.
La Unión: Ricardo Siegle & Cia.
Osorno: Ricardo Wiederhold, Casilla 2.
Punta Arenas: Livraria "El Globo", Casilla 383.
Santiago: Grimm & Kern, Casilla 567.
Libreria Alemana, José Ivens, Casilla 205.
Temuco: Burgemeister, Rückold & Cia, Casilla 523.
Valdivia: Burgemeister, Rückold & Cia, Casilla 534.
R. Butendieck, Casilla 544.
Springmüller Hnos., Casilla 60 D.
Valparaiso: Grimm & Kern. Casilla 104.
Carlos F. Niemeyer, Libreria Univers., Casilla 293.
R. Weinreich Kirsinger, Casilla 52.
Columbien.
Barranquilla: Carlos Aue, Apardo 236.
Costa Rica.
San José: Libreria Lehmann (Sauter & Co.).
Mexico.
Chihuahua: H. Nordwald & Cia. Apartado 43.
Mexico: Agencia Duems, Apartado 78 Bis.
Otto Bettinger, Av. 5 de Mayo 10 A.
Libreria Fausto (E. Wirth), Apartado 1102.
Nicaragua.
Managua: Carlos Heuberger (Libreria Alemana).
Paraguay.
Villarrica: Arturo Clebsch, Casilla 24.
Peru.
Callao: Colville & Co.
Lima: Colville & Co., Apartado 369.
Uruguay.
Montevideo: Libreria Alemana Martin Jaeger, 25 de Mayo 457.
Venezuela.
Caracas: Th. Heuer, Apartado 407.

Nordamerika.

Aurora (Jll.): Chas. A. Walter, Bookseller, 671 Fourth Avenue.
Chicago: Kroch's Internat. Book Store, 12 Nord-Michigan Boul.
Cincinnati (Ohio): The A. E. Wilde Co., 28 E. 7th Street.
F. Jos. Egbers, Bookseller, 1339 Main Street.
New York: Auslandverlag Ltd., 15 Park Row.
Atlantic Book & Art Corp., 47 Murray Str.
G. E. Stechert & Co., 151—155 W. 25th Str.
The Internat. News Company, 83 & 85 Duane Street.
Sal. Landau's News Agency, 305 E. 6. Str.

Afrika.

Durban: Walter Pechel, P. O. Box 1886.
East London: H. Strunck, 8 Cuthbert's Building, Oxford Str.
Johannesburg (Transvaal): A. Belloni Internat. House, P. O. Box 4021.
The Central News Agency, P. O. Box 1033.
Kapstadt: Holland-Afrikaansche Uitgevers My, Church Str. 3.
De Nasionale Pers, Beperk, 30 Keeromstr.
Ferdinand Stich (Deutsche Buchhandlung), P. O. Box 2594.
King Williams Town: I. Wulff, Maclean Str. 7.
Lüderitzbucht: John Meinert Ltd.
Moorleigh (Natal): F. R. Otto.
Pretoria (Transvaal): I. L. van Schaick, P. O. Box 724.
Suid Afrikaanse Boekwinkel, P. O. Box 1016.
Swakopmund: John Meinert Ltd., P. O. Box 7.
Windhuk: John Meinert Ltd.
Deutsche Buchhandlung Ferdinand Stich, P. O. Box 71.

Asien.

China.
Shanghai: Max Nössler & Co., G. m. b. H., 51 Kiangse Road.
Japan.
Kobe: G. C. Hirschfeld Gomei Kaisha, 26 B. Naniwa Machi.
Tokio: G. C. Hirschfeld Gomei Kaisha, 21 Shiocho, Itchome Yotsuyaku.
Maruzen Company Ltd., 11—16 Nihombashi Tori Sanchome.

Australien.

Brisbane (Queensland): Karl Reber, 158 Elizabeth Street.
Jindera (N. S. W.): P. C. Wagner.
Melbourne (Victoria): I. Pohls, Austral Chambers, 99 Queen Street.
Perth (Westaustralien): Albert & Son, Ltd., 180 Murray Str.

Zahlstellen im Auslande

* und ** siehe Vorbemerkung Seite 3158.

Europa.

Belgien.

Brüssel: **Banque de Bruxelles.

Bulgarien.

Sofia: *Deutsche Bank, Filiale Sofia.

Dänemark.

Kopenhagen: **A./S. Kjobenhavns Handelsbanken.

Danzig.

**Bank von Danzig.

Dresdner Bank in Danzig.

England.

London: **S. Japhet & Co. Ltd.

Estland.

Reval: **G. Scheel & Co.

Finnland.

Helsingfors: *A. B. Nordiska Föreningsbanken.

Frankreich.

Paris: **Guaranty Trust Company of New York, Succursale de Paris.

Griechenland.

Athen: *Banque Nationale de Grèce.

Saloniki: *Banque Nationale de Grèce.

Holland.

Amsterdam: **Amsterdamsche Bank.

Proehl & Gutmann, Commandite der Dresdner Bank.

**Handel Maatschappij H. Albert de Bary & Co.

Italien.

Genua: *Banca Commerciale Italiana.

Mailand: *Banca Commerciale Italiana.

Neapel: *Banca Commerciale Italiana.

Rom: *Banca Commerciale Italiana.

Jugoslawien.

Belgrad: *Kroatische Filiale des Wiener Bankvereins.

Lettland.

Riga: **Rigaer Commerzbank.

Litauen.

Kowno: **Litauische Commerzbank.

Memel.

**Memeler Bank für Handel u. Gewerbe A.-G.

Norwegen.

Oslo: **Den Norske Creditbank.

Österreich.

Wien: *Wiener Bankverein.

**Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Polen.

Bydgodszcz: **Bank für Handel und Gewerbe.

Kattowitz (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Filiale Kattowitz.

Königshütte (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Geschäftsstelle Königshütte.

Lodz: **Deutsche Genossenschaftsbank.

Posen: **Bank für Handel und Gewerbe.

Warschau: Allgemeiner Bankverein.

Tarnowitz (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Geschäftsstelle Tarnowitz.

Portugal.

Lissabon: *Borges & Irmão.

Rumänien.

Bukarest: Dresdner Bank in Bukarest.

Schweden.

Stockholm: **Aktiebolaget Svenska Handelsbanken.

Schweiz.

Zürich: **Eidgenössische Bank (Aktiengesellschaft).

Spanien.

Barcelona: Banco Alemán Transatlántico.

Madrid: Banco Alemán Transaltántico.

Banco Germánico de la América del Sur.

Tschechoslowakei.

Prag: **Böhmische Escompte Bank u. Credit-Anstalt.

Türkei.

Konstantinopel: *Deutsche Bank, Filiale Konstantinopel.

Ungarn.

Budapest: *Ungarische Filiale des Wiener Bankvereins.

Mittel- und Südamerika.

Argentinien.

Bahia Blanca: Banco Alemán Transatlántico.

Buenos Aires: Banco Alemán Transatlántico.

Banco Germánico de la América del Sud.

Cordoba: Banco Alemán Transatlántico.

Mendoza: Banco Alemán Transatlántico.

Rosario de Sta. Fé: Banco Alemán Transatlántico.

Bolivien.

La Paz: Banco Alemán Transatlántico.

Oruro: Banco Alemán Transatlántico.

Brasilien.

Agudo (R. G. d. S.): Francisco Müller.

Bahia: Branco Brasileiro Allemão.

Blumenau (Sta. Cath.): Hoepcke & Co.

Cachoeira (R. G. d. S.): Viuda José Müller & Cia.

Carasinho (R.G.d.S.): Rosalvo Scherer & Cia.

Curityba (Paraná): Banco Allemão Transatlántico.

Estrella (R.G.d.S.): André M. Mallmann.

Florianopolis (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.

Hamburgo Velho (R. G. d. S.): Carlos G. Vogt.

Lageado (R. G. d. S.): M. Fischer & Cia.

Lages (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.

Laguna (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.

Manaos (Amazonas): *Berringer & Cia.

Montenegro (R. G. d. S.): João Barth.

Neu-Württemberg (R. G. d. S.): Fischer, Franke & Cia.

Para: *Berringer & Cia.

Parahyba do Norte: *Kröncke & Cia.

Pelotas: *Banca da Provincia de Rio Grande do Sul.

Porto Alegre: Banco Brasileiro Allemão.

Jorge Pfeiffer & Cia.

Recife (Pernambuco): Banco Brasileiro Allemão.

Rio de Janeiro: Banco Brasileiro Allemão.

Banco Allemão Transatlántico.

Banco Germanico da America do Sul.

Rio Grande: *Banco Nacional do Commercio.

Santa Cruz (R. G. d. S.): Caixa Cooperativa Santa Cruzense.

Santos: Banco Allemão Transatlántico.

Banco Brasileiro Allemão.

Banco Germanico da America do Sul.

São Francisco (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.

São Leopoldo (R. G. d. S.): Germano Lang & Cia.

São Paulo: Banco Brasileiro Allemão.

Banco Allemão Transatlántico.

Banco Germanico da America do Sul.

São Sebastião de Cahy (R. G. d. S.): Velten, Thiessen & Cia.

Serro Azul (R. G. d. S.): Pedro Kliemann.

Taquará (R. G. d. S.): Balduino Ermel.

Venancio Ayres (R. G. d. S.): Frederico Patro.

Chile.

Antofagasta: Banco Alemán Transatlántico.

Concepción: Banco Alemán Transatlántico.

Jquique: Banco Alemán Transatlántico.

Punta Arenas: *Banco de Chile y Argentina.

Santiago: Banco Alemán Transatlántico.

Banco Germánico de la América del Sud.

Temuco: Banco Alemán Transatlántico.

Valdivia: Banco Alemán Transatlántico.

Valparaiso: Banco Alemán Transatlántico.

Banco Germánico de la América del Sud.

Columbien.

Baranquilla: Banco Alemán Antioqueño.

Bogotá: Banco Alemán Antioqueño.

Bucuramanga: Banco Alemán Antioqueño.

Cali: Banco Alemán Antioqueño.

Honda: Banco Alemán Antioqueño.

Costa Rica.

San José de Costa Rica: *C.W.Wahle.

Cuba.

Cienfuegos: *The National City Bank of New York.

Habana: *The National City Bank of New York.

Santiago: *The National City Bank of New York.

Ecuador.

Guayaquil: *L. Guzman e Hijos.

Guatemala.

Guatemala: *Schlubach, Thiemer & Co.

Haiti.

Port au Prince: *Reinbold & Co.

Honduras.

Amapala: *J. Rössner & Cia.

Tegucigalpa: *Agencia de J. Rössner & Cia.

Mexico.

Mazatlan: *Melchers Succ.

Mexico D. F.: Deutsch-Südamerikanische Bank (Berlin), Sucursal en Mexico.

Torreon: *Banco Nacional de Mexico.

Veracruz: *Agencia Comercial y Marítima Heynen, Eversbusch & Cia.

Nicaragua.

Managua: *J. R. E. Tefel & Cia.

Panama.

*Internacional Banking Corporation.

Paraguay.

Asunción: Banco Germánico de la América del Sud.

Peru.

Arcquipa: Banco Alemán Transatlántico.

Callao: Banco Alemán Transatlántico.

Lima: Banco Alemán Transatlántico.

Mollendo: *Banco Italiano.

Puerto Rico.

Ponce: *The National City Bank of New York.

San Juan de Puerto Rico: *Koerber & Cia.

Salvador.

San Salvador: *M. & R. Cohn.

Uruguay.

Montevideo: BancoAlemãnTransatlántico.

Venezuela.

Caracas: *Banco de Venezuela.

La Guaira: *Banco de Venezuela.

Puerto Cabello: *Banco de Venezuela.

Nordamerika.

Baltimore (Maryland): *Mercantil Trust & Deposit Ltd.

Boston (Mass.): *First National Bank.

Buffalo (N. Y.): *The Marine Trust Company of Buffalo.

Chicago (Illinois): *The First National Bank of Chicago.

Cleveland (Ohio): *Union Trust Company.

Denver (Colorado): *First National Bank of Denver.

Detroit (Mich.): *First National Bank.

Galveston (Texas): *City National Bank.

Los Angeles (Calif.): *Merchants National Bank.

Milwaukee (Wisconsin): *First Wisconsin National Bank.

Minneapolis (Minnesota): *First National Bank.

Montreal: *Bank of Montreal.

New Orleans (Louisiana): *Canal Commercial Trust & Savings Bank.

New York: *William Schall Co.

*The Equitable Trust Company of New York.

**Guaranty Trust Co. of New York.

Philadelphia (Pa.): *Trademens National Bank.

Pittsburgh: (Pa.): *First National Bank of Pittsburgh.

Portland (Oregon): *Ladd & Tilton Bank.

San Francisco (Cal.): *Wells Fargo Bank & Union Trust Co.

St. Louis (Mo.): *First National Bank.

Seattle (Washington): *National Bank of Commerce.

Washington (D. of C.): *The Riggs National Bank of Washington.

Afrika.

Accra: *Colonial Bank.

Alexandrien: *National Bank of Egypt.

Beira: *National Bank of South Africa.

Bloemfontein: *National Bank of South Africa.

Kapstadt: *National Bank of South Africa.

Cairo: *National Bank of Egypt.

Durban: *National Bank of South Africa.

Johannesburg: *National Bank of South Africa.

Keetmanshop: *National Bank of South Africa.

Lagos: *Colonial Bank.

Lourenco Marques: *Banco Nacional Ultramarino.

Lüderitzbucht: *National Bank of South Africa.

Okahandja: *Standard Bank of South Africa.

Pretoria: *National Bank of South Africa.

Port Said: *National Bank of Egypt.

Suez: *National Bank of Egypt.

Swakopmund: *Swakopmunder Bankverein.

Windhuk: *Swakopmunder Bankverein.

Asien.

China.

Canton: Deutsch-Asiatische Bank.

Hankow: Deutsch-Asiatische Bank.

Peking: Deutsch-Asiatische Bank.

Shanghai: Deutsch-Asiatische Bank.

Tientsin: Deutsch-Asiatische Bank.

Tsingtau: Deutsch-Asiatische Bank.

Hongkong: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Japan.

Kobe: Deutsch-Asiatische Bank.

Yokohama: *Yokohama Specie Bank Ltd.

Java.

Batavia: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Soerabia: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Siam.

Bangkok: *Siam Commercial Bank.

Sumatra.

Medan: *NederlandscheHandelMaatschappij.

Australien.

Adelaide: *Bank of Australasia.

Aukland: *Bank of Australasia.

Brisbane: *Bank of Australasia.

Melbourne: *Bank of Australasia.

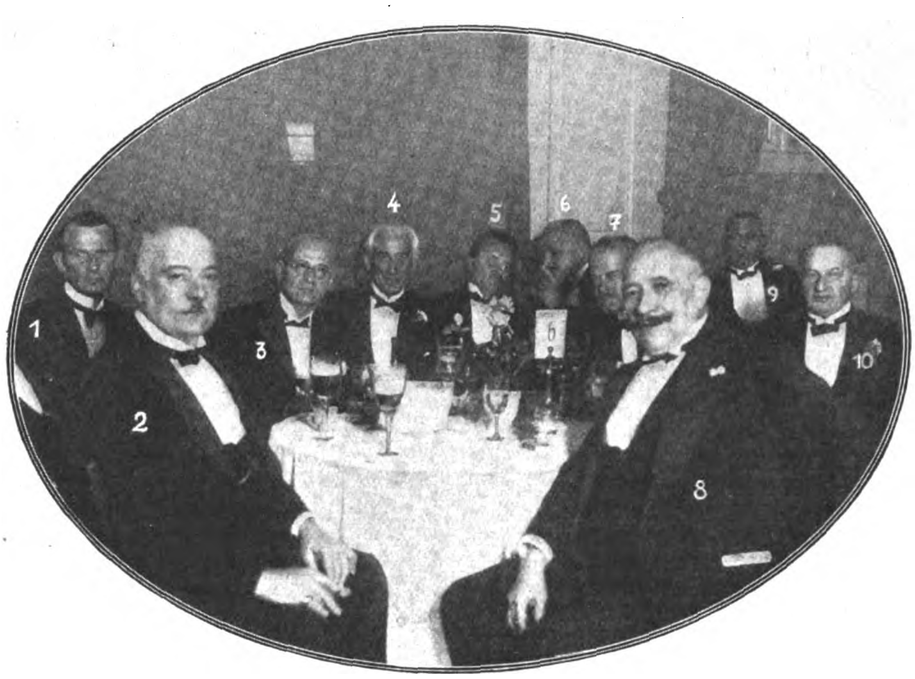
Sydney: *Bank of Australasia.

Perth: *Bank of Australasia.

Wochenschau

Der Reichstag vor der großen Entscheidung. Für oder wider Locarno! — Die Beschlüsse der Botschafterkonferenz. Enttäuschung in Deutschland. — Das Nein der Deutschnationalen. — Zentrumstagung in Kassel. Stegerwald contra Wirth. — Die Neuwahlen der Tschechoslowakei. Deutsche Zersplitterung. — Regierungswechsel in Polen. Ein deutsch-spanisches Provisorium. — China erhält die Zollautonomie.

Mit bestechend schönen Worten hat Chamberlain, der sich in England als der eigentliche **Triumphator von Locarno** feiern läßt, in dem eben zusammengetretenen Unterhaus das Vertragswerk als Beginn einer neuen Ära gepriesen und den Führern der deutschen Delegation dabei gleichfalls hohes Lob für ihre Bereitschaft zum wahren Frieden der Völker gespendet. Nun wird am 23. November sich auch der deutsche Reichstag versammeln und die große Schicksalsentscheidung zu treffen haben: Für oder wider Locarno. Am 17. November ist in Berlin die Regierung zu einem Kabinettsrat unter Vorsitz des Reichspräsidenten v. Hindenburg zusammengetreten und hat den Reichsminister des Auswärtigen nach eingehender Aussprache mit der Ausarbeitung der Vorlagen an die Volks-Vertretung beauftragt. Der eine der beiden Gesetz-Entwürfe, die am 19. November auch den Minister-Präsidenten der Länder zur Stellungnahme unterbreitet wurden, fordert in kurzer Fassung die Zustimmung des Reichstags zu der Unterzeichnung der Locarnoverträge und zur Übernahme der sich daraus ergebenden Verpflichtungen. Der zweite Entwurf sucht um die Zustimmung des Reichstags zur Anmeldung in den Völkerbund nach.



Ein politisches Bankett.

Das Festmahl des Vereins Berliner Kaufleute und Industriellen, auf dem Reichskanzler Luther die Politik von Locarno rechtfertigte.

1. Minister Graf Kanitz, 2. Franz von Mendelssohn, 3. Reichskanzler Dr. Luther, 4. A. Flinsch, Präsident des Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller 5. Reichstagspräsident Löbe, 6. Reichswehrminister Dr. Geßler, 7. Abg. Frowein, 8. Kommerzienrat Dr. Lustig, 9. Preuß. Handelsminister Dr. Schreiber, 10. Heinrich Grünfeld.

Wie eine amtliche Mitteilung besagt, hat die Reichs-Regierung den Beschluß, das Werk von Locarno vor dem Parlament zu vertreten und seine Annahme durchzusetzen, „nicht leichten Herzens“ gefaßt. Man kann das durchaus verstehen. In der Locarno-Frage ist von beiden Seiten, wie in Deutschland üblich, so sehr mit empfindsamen Stimmungen gearbeitet worden, daß eine Mahnung zur kühlen Betrachtung wohl am Platze ist.

Es liegt wahrlich kein Anlaß vor, angesichts der jetzt bekanntgegebenen Zugeständnisse der Gegenseite Jubelhymnen anzustimmen und den Anbruch eines neuen glücklicheren Zeitalters zu verkünden. Die Räumung der Kölner Zone zunächst, die an sich mit Locarno nichts zu tun hat, kommt um 11 Monate verspätet und ist außerdem ohne jede stichhaltige Begründung auf einen viel zu langen Zeitraum verteilt worden. Die anderen Zugeständnisse aber stellen im wesentlichen nur eine Rückkehr zum Rechtszustand dar, der nach den wirklich nicht leichten Bestimmungen des Versailler Vertrages gilt und durch Willkürmaßnahmen eines Teiles der Alliierten zerstört worden war. Da ist in der Tat kein Platz für besonders freudige Genugtuung.

Eine ganz andere Frage ist natürlich, ob man deshalb, weil nicht mehr erreicht worden ist, das Dargebotene ausschlagen und das besetzte Gebiet, das doch der Hauptleidtragende sein würde, der ihm gewonnenen Vorteile berauben soll. Diese Frage wird durch den Kabinettsbeschluß verneint. Es handelt sich aber überhaupt nicht nur um die sogenannten Rückwirkungen. Vielleicht war es ein Fehler, daß in den letzten Wochen fast ausschließlich von den in Aussicht gestellten Erleichterungen die Rede war; im deutschen Volke ist dadurch das Bewußtsein verloren gegangen, daß der Sicherheitspakt die Hauptsache, und daß sein Sinn der Versuch — nicht mehr vorläufig als ein Versuch — sein soll, für absehbare Zeit zu friedlicheren Beziehungen zwischen den so tief verfeindeten europäischen Mächten zu gelangen.

Diesen Versuch wird man gewiß mit äußerster Skepsis betrachten müssen, nicht nur wegen der Erfahrungen der Vergangenheit, sondern ebenso im Hinblick auf die Zukunft, da niemand beispielsweise voraussagen kann, wer übers Jahr in Frankreich regiert, und wie sich die italienische Geistesverfassung weiter entwickeln wird. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkte, daß, allen Vorbehaltes und Zweifels ungeachtet, der Versuch jedenfalls nicht an Deutschland scheitern darf. Anderer Meinung sind die Deutschnationalen, die auf ihrem Parteitag am 15. November nochmals mit Einstimmigkeit das Werk von Locarno in seiner Gesamtheit abgelehnt haben, weil es nur eine Bestärkung des Vertrags von Versailles bringe und auch die bescheidenen, an mündliche Zusagen geknüpften Erwartungen hinsichtlich der Rückwirkungen unerfüllt geblieben seien.

Noch eine andere große Partei, das Zentrum, hat am 15. November ihre Tagung abgehalten, die hauptsächlich dem Austrag des Gegensatzes zwischen dem rechten Flügel unter Stegerwald und der linksgerichteten Gruppe Wirths galt. Die Vermittlung von Marx gab dem Konflikt einen versöhnlichen Ausklang, der freilich keine Lösung darstellt. Aber kennzeichnend für die politische Entwicklung im Zentrum ist zweifellos die vom Kasseler Parteitag erhobene Forderung der großen Koalition.

Mit lebhafter Spannung sah man dem Ausfall der **Neuwahlen in der Tschechoslowakei** am 15. November entgegen, bei denen leider die deutsche Minderheit ihre Aussichten von vornherein durch Parteizwist stark beeinträchtigt hatte. Eine schwere Niederlage erlitten die Regierungsparteien, so daß Ministerpräsident Svehla sich veranlaßt sah, sofort mit dem ganzen Kabinett zurückzutreten. Sieger im Wahlkampf sind die tschechischen Klerikalen und die Kommunisten geblieben, die schon im ersten Wahlgang ihre Mandate stark vermehrt haben. Verloren haben die Rechtsradikalen auf beiden Seiten, die Deutschnationalen und die tschechischen Nationaldemokraten. Die deutschen Agrarier haben gewonnen, während sowohl die deutschen wie die tschechischen Sozialdemokraten sehr stark verloren haben. Das ist eine Folge teils der Spaltung der Deutschen, teils der Kulturkampfpolitik der

Sozialisten, die nur die klerikalen Parteien gestärkt hat. Die Parlamentswahlen haben neben dem nicht unerwarteten Ergebnis, daß die bisherigen tschechischen Koalitionsparteien allein nicht mehr regierungsfähig sind, die schmerzliche Überraschung gebracht, daß sich der Führer der Deutschen Nationalpartei, Dr. Lodgeman, aus dem politischen Leben zurückgezogen hat. Den unmittelbaren Anlaß zu dem vom Standpunkt der sudetendeutschen Politik höchst bedauerlichen Entschluß bildete für Dr. Lodgeman die für ihn höchst kränkende Tatsache, daß er im ersten Wahlgange die Wahlzahl nicht erreichte und daher erst im zweiten Wahlgange ein Mandat erhalten hätte. In einem Aufruf an das sudetendeutsche Volk erklärt Dr. Lodgeman, er betrachte dieses Wahlergebnis als eine Ablehnung seiner auf dem Gedanken des Selbstbestimmungsrechts begründeten Politik und scheide deshalb aus dem politischen Leben.

Mit Dr. Lodgeman, der nach dem Umsturz an die Spitze der deutsch-böhmischen Landesregierung getreten war und nach den ersten Parlamentswahlen im Jahre 1920 der repräsentative Volksvertreter des Sudetendeutschtums im Prager Parlament wurde, scheidet ein Politiker großen Formates und ein Parlamentarier von lauterstem Charakter aus dem an Individualitäten leider sehr armen Kreise der sudetendeutschen Politiker.

Auch in **Polen** ist die Regierung zum Rücktritt genötigt worden, da alle Maßnahmen des Ministerpräsidenten Grabski zur Sanierung der Finanzen das weitere Absinken des Zloty nicht zu verhindern vermochten. Ob dem bisherigen Außenminister Grafen Skrczynski die Bildung eines lebensfähigen Kabinetts gelingt, muß sich zeigen. Graf Skrczynski, der als Vertreter Polens an den Verhandlungen in Locarno teilgenommen hat, wird allerdings Mühe haben, den Widerstand der Rechten gegen eine versöhnliche Politik Polens zu überwinden, denn schon seine Mitteilung, daß Polen im Geist von Locarno vorläufig auf weitere Optantenausweisungen verzichte, hat den heftigen Unwillen der Nationalisten erregt.

Die deutschen **Wirtschaftsverhandlungen mit Spanien,** die trotz der spanischen Zollkriegserklärung niemals ganz unterbrochen worden waren, haben zu einem erfreulichen Ergebnis geführt. Es ist gelungen, die Grundlagen zu einem Modus vivendi zu finden, der sechs Monate gelten soll. Der Zuschlag von 80 Prozent zu den spanischen Zöllen tritt also bis dahin nicht in Kraft, und der frühere Zustand ist mit wenigen Abänderungen wiederhergestellt. Hoffentlich arbeiten in dieser Frist die deutschen Unterhändler so geschickt, daß ein neuer Handelsvertrag mit Spanien möglich ist.

Die **Zollkonferenz** in **Peking** hat endgültig die chinesische Forderung nach unbedingter Zollautonomie bewilligt. Die Mächte hatten dies Zugeständnis bisher an den Nachweis der Abschaffung der Likinabgaben bis zum Jahre 1929 geknüpft. Mit dem jetzigen Beschluß überschreiten sie prinzipiell das Washingtoner Abkommen. Nunmehr wachsen die Aussichten für die Ausführung der chinesischen Hochschutzzollpläne. Im Zentrum der Verhandlungen stehen nun die Übergangsbestimmungen und zeigt sich ein Wettbewerb der Mächte, um bestimmte Tarifsätze zur Annahme zu bringen. Die deutschen Interessen werden durch diese Kämpfe mitgedeckt.

Politiſche Tagesfragen

ERFÜLLTE VERHEISSUNGEN?

Am 16. November ist die Note der Botschafterkonferenz über die Änderungen des Besetzungsregimes im Rheinland dem deutschen Botschafter von Hoesch in Paris überreicht worden. Die Note beginnt mit der Feststellung, daß die Abkommen von Locarno den Wunsch aller daran beteiligten Regierungen haben erkennen lassen, ihre Beziehungen „mit dem Geist guten Willens und gegenseitigen Vertrauens" zu erfüllen. In diesem Geist des Vertrauens, guten Glaubens und guten Willens haben sich, so heißt es weiter, die an der Besetzung der Rheinlande beteiligten Regierungen entschlossen, hinsichtlich dieser Besetzung alle mit dem Vertrage von Versailles vereinbarten Erleichterungen eintreten zu lassen. Die Besatzungsmächte lassen die deutsche Regierung wissen, daß die Rheinlandkommission bereit ist, weitgehende Amnestiemaßnahmen zu treffen in der Annahme, daß auch das Reich ausreichende Zusicherungen hinsichtlich der Behandlung der mit den Besatzungsarmeen in Verbindung stehenden Personen geben wird. Außerdem ist die Rheinlandkommission mit der Ausarbeitung eines sehr weitgehenden Reformplanes beschäftigt. Die von den Besatzungsmächten ins Auge gefaßten Maßnahmen verfolgen ein doppeltes Ziel:

> Einmal soll die Stärke der Besatzungstruppen erheblich herabgesetzt werden; ferner sollen im Rahmen des Rheinlandabkommens alle Maßnahmen ergriffen werden, um der deutschen Verwaltung die Betätigung im besetzten Gebiet zu erleichtern. So soll die Verminderung der Besatzungstruppen zur Folge haben, daß ein Teil der öffentlichen Gebäude, Wohnungen und Grundstücke, die bisher für die Besatzungstruppen und Besatzungsbehörden verwendet werden mußten, den deutschen Behörden und der Bevölkerung zurückgegeben werden kann. Ferner sollen Anordnungen getroffen werden, um auf die deutsche Gerichtsbarkeit bestimmte Gruppen von Fällen zu übertragen, die gegenwärtig zur Zuständigkeit der Militärgerichtsbarkeit gehören.
>
> Endlich werden die geltenden Ordonnanzen im gleichen Geist des Vertrauens und der Entspannung einer Revision unterzogen werden. Die Rheinlandkommission hat Auftrag erhalten, die Absichten der beteiligten Regierungen im einzelnen festzustellen und alle Maßnahmen für die Inkraftsetzung des neuen Regimes zu treffen.

Die von Briand unterzeichnete Note schließt:

„Die an der Besatzung beteiligten Regierungen bekunden auf diese Weise ihren Wunsch, im Rheinland eine sehr liberale Politik zur Anwendung zu bringen. Sie haben zu dem guten Willen sowie zu der Mitarbeit der deutschen Behörden und der deutschen Bevölkerung das Vertrauen, daß sie die Aufgaben der Besatzungsbehörden hinsichtlich der öffentlichen Ordnung, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Truppen erleichtern werden. Sie hoffen zuversichtlich, daß ihnen die deutsche Unterstützung, auf die sie rechnen, nicht fehlen wird."

Von deutscher amtlicher Seite wird hierzu erläuternd mitgeteilt, daß die Besatzungsmächte im einzelnen folgende Maßnahmen treffen werden:

1. Die Stärke der Besatzungstruppen in der zweiten (Coblenz) und in der dritten Zone (Mainz) soll auf ein Maß herabgesetzt werden, daß sie künftig ungefähr dem normalen Stand, d. h. ungefähr der Stärke der deutschen Truppen entspricht, die dort im Jahre 1914 vor Ausbruch des Krieges in Garnison standen.
2. Die Quartierlasten der Bevölkerung sollen u. a. dadurch vermindert werden, daß die zurzeit beschlagnahmten Schulen und Sportplätze und ebenso auch die Privatwohnungen freigegeben werden, die für die Besatzungstruppen nicht unbedingt benötigt werden.
3. Das System der Delegierten wird vollständig beseitigt.
4. Das gesamte Ordonnanzsystem wird einer radikalen Revision unterzogen. Die Ordonnanzen werden größtenteils aufgehoben oder gemildert. Von den bisher erlassenen 307 Ordonnanzen wird künftig nur ein geringer Bruchteil übrigbleiben. Jede Einmischung in die deutsche Verwaltung fällt fort.
5. Der Abbau der Ordonnanzen führt automatisch zu einer starken Einschränkung der Militärgerichtsbarkeit, da diese die Zuständigkeit für alle Verstöße gegen die Ordonnanzen in Anspruch nahm. Darüber hinaus wird der Umfang der Militärgerichtsbarkeit noch dadurch vermindert, daß ganze Kategorien von Fällen auf die deutsche Gerichtsbarkeit übertragen werden.
6. Die Verhandlungen über die beschleunigte Durchführung der Reform des Besatzungsregimes werden von dem neubestellten Reichskommissar für die besetzten Gebiete sofort mit der Rheinlandkommission aufgenommen werden.

Kölner Endtermin festgesetzt.

Zwischen 15. Januar und 1. Februar.

Die Botschafterkonferenz hat am 16. November unter dem Vorsitz des Franzosen Jules Cambon in Anwesenheit des Marschalls Foch und der Sachverständigen des Interalliierten Militärkomitees von Versailles den Wortlaut einer schriftlichen Mitteilung festgelegt, die alsbald dem deutschen Botschafter von Hoesch zugestellt wurde. Diese Mitteilung stellt das Einverständnis fest, das über die bisher noch strittigen Fragen über die Entwaffnung Deutschlands erzielt worden ist. Die Mitteilung bestätigt, daß die Räumung der Kölner Zone am 1. Dezember beginnt und so durchgeführt werden soll, daß sie ungefähr zwischen dem 15. Januar und dem 1. Februar 1926 zum Abschluß gelangt sein wird.

Das Echo der Presse.

Zu dem Inhalt der Botschafternote bemerkt der

Berliner Lokalanzeiger
rechtsstehend

„Wir gestehen, daß wir nicht gerade mit großen Erwartungen der Veröffentlichung der „Erleichterungen“ entgegengesehen haben, zu denen sich die Vertragsgegner von Locarno bereitfinden wollen. Aber das, was jetzt vorliegt, ist noch weit hinter unseren geringen Erwartungen zurückgeblieben. Der deutsche amtliche Kommentar geht, wie man sieht, in der Ausdeutung des Zugesagten wesentlich über den Wortlaut der Note hinaus, und auch er kann trotz alledem nichts bringen als außerordentlich vage Zukunftsaussichten. Man wird einen Plan ausarbeiten, man wird die Truppen „ungefähr“ auf den Stand der deutschen Friedensgarnisonen bringen, wird den Kriegsgerichten einen Teil ihrer bisherigen Zuständigkeiten nehmen, wird den größten Teil der Ordonnanzen abbauen — mit anderen Worten:

1. Die Fristen für die Besetzung deutschen Bodens werden nicht abgekürzt; die völlig sinnlos gewordene Fremdherrschaft des Feindbundes am Rhein und an der Saar bleibt für die ganze Zeitdauer bestehen, die das Versailler Diktat verfügt hat.
2. Es wird überhaupt nur ein Teil dessen (nicht etwa alles) beseitigt, was über das Diktat von Versailles hinaus, was also durch Rechtsbruch im Rheinland eingeführt worden ist.
3. Die Kriegsgerichte bleiben deutschen Staatsangehörigen gegenüber zuständig.
4. Das uns durch Diktat aufgezwungene Rheinlandabkommen wird nicht revidiert.
5. Es sollen zwar die Delegierten zurückgezogen werden, aber die von den Besatzungsbehörden aus dem Rheinlandabkommen gefolgerte Befugnis zur Überwachung der deutschen Verwaltung wird nicht aufgegeben, es wird also völlig in der Hand Frankreichs liegen, ob und wann es ein neues Delegiertensystem wieder einführen will.
6. Die Amnestie deutscher Staatsbürger, die von den französischen Kriegsgerichten verurteilt worden sind, sollen wir erkaufen durch eine Amnestierung von landesverräterischem Gesindel, das mit den Besatzungsbehörden gegen sein Vaterland zusammengearbeitet hat.

Angesichts dieses Tatbestandes begreift man schwer, daß die Reichsregierung sich nicht auf Anhieb über ihre endgültige Stellung zu dem Vertragswerk von Locarno klargeworden ist. Bekanntlich hat Reichskanzler Dr. Luther immer erklärt, Locarno werde für ihn nur annehmbar sein, wenn die Rückwirkungen entsprechend ausfielen. Nun, sie sind so ausgefallen, daß gar kein Zweifel daran sein kann, daß sie den deutschen Lebensnotwendigkeiten nicht gerecht werden. Damit sollte die Stellung nicht nur der Reichsregierung, sondern aller deutschen Parteien zu Locarno endgültig und klar gegeben sein.“

Die

Deutſche Tageszeitung
deutschnational

sagt: „Den Kern der von der Reichsregierung erwarteten Rückwirkungen bilden nicht gewisse Erleichterungen oder die längst fällige Wiederherstellung der deutschen Verwaltungshoheit am Rhein, sondern bildet nach eindeutigen früheren Erklärungen auch der maßgebenden deutschen Minister die Sicherung einer beschleunigten Räumung auch der zweiten und dritten Zone, die Vordatierung der Abstimmung im Saargebiet und die Beseitigung der Investigationsgefahr. Von all dem ist, soweit bis jetzt bekannt, in den sogenannten Milderungen durch die Botschafterkonferenz nicht einmal eine Andeutung enthalten.

Wir fragen die deutsche Reichsregierung und die Führer der Parteien, die sich seinerzeit für die unbedingte Sicherung dieser Kernpunkte als Voraussetzung für die Unterzeichnung verbürgt haben, ob sie heute bereit sind, diese Grundforderungen des deutschen Volkes einfach fallen zu lassen und sich mit ein paar Brosamen abspeisen zu lassen.“

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

äußert dagegen: „Auf jeden Fall hat man sich jetzt geeinigt, und das Kölner Land wird wieder frei. Damit hat nicht zuletzt Frankreich anerkannt, daß die Besatzungsfristen bereits seit fünf Jahren, seit dem Abschluß des Friedensvertrages, zu laufen begonnen haben, und damit die entgegengesetzte These Poincarés stillschweigend fallengelassen. Die interalliierte Militärkontrollkommission wird demnächst eingehen. Ihre Aufgabe ist mit der Entwaffnung Deutschlands erledigt. Was in dem Vertrage sonst noch über die Abrüstung gesagt ist, diese allgemeine Überwachung wird dem Völkerbund übertragen. Deutschland wird, als Mitglied des Völkerbundes, künftig auch in dieser Kommission vertreten sein. Auch die Botschafterkonferenz, das oberste gemeinsame Organ zur Kontrolle der Ausführung des Versailler Vertrages, wird durch den Hinzutritt des deutschen Botschafters in Paris ergänzt werden. Deutschland hat damit aufgehört, lediglich Objekt der Versailler Vertragskontrahenten zu sein. Es tritt als gleichberechtigtes Mitglied in ihren Kreis ein. Innerhalb und außerhalb des Völkerbundes.

Man hat mit alledem eine neue Grundlage für das Verhältnis Deutschlands zu den ehemaligen Kriegsgegnern geschaffen. Aufgabe einer konsequenten und weitblickenden Außenpolitik wird es jetzt sein, darauf weiterzubauen, aus dem Stadium ungewollter Passivität zu gewollter Aktivität überzugehen.“

Der

Berliner Börſen-Courier
demokratisch

schreibt: „Jetzt hat die deutsche Regierung erreicht, daß die Botschafterkonferenz die mildernden Maßnahmen sogar in einer besonderen Note an die Reichsregierung festlegt, während in Locarno nur zugesagt worden war, daß Briand und Chamberlain sie in ihren Parlamenten bekanntgeben werden. Was antworten nun die Mißtrauischen? Sie erklären, diese Zugeständnisse seien unzulänglich, ja geradezu bedeutungslos.

Wenn die Unzufriedenen das alles als bedeutungslos hinstellen, so wird man im Rheinland selbst kaum diese Ansicht teilen. Es ist klar, daß die Besetzung der deutschen Gebiete, sobald der Rheinpakt ratifiziert ist, überhaupt ihren Sinn verliert. Sie war als Faustpfand und Sicherheit für die Vertragserfüllung gedacht und wird nun naturgemäß abgelöst durch die treuga dei, den Gottesfrieden, der jetzt am Rhein zur Geltung kommen soll. Nicht nur eine Abkürzung der Besatzungsfristen und eine frühere Abstimmung im Saargebiet ist zu fordern, sondern die Befreiung des ganzen deutschen Bodens vom letzten fremden Soldaten. Was jetzt geschieht, kann nur als Beweis einer völlig neuen Gesinnung der Besatzungsmächte gewertet werden, und immer wieder ist von deutscher wie von Ententeseite betont worden, daß Locarno nur einen Anfang bedeute. In diesem Sinne wird wohl auch die deutsche Regierung zu dem Entschlusse kommen, nach den jetzt gegebenen ersten Proben des Friedenswillens die Delegation von Locarno zu der von den Engländern mit besonders feierlichen Pomp umgebenen Vertragsunterzeichnung zu entsenden.

Die

Kölniſche Volkszeitung
Zentrum

äußert: „Von den Rückwirkungen wird wohl diejenige mit dem größten Gefühl der Erleichterung begrüßt werden, die den unerträglichen Delegiertenmechanismus beseitigt, auf Grund dessen die deutsche Verwaltung nie vor unangebrachten Einmischungen und Zugriffen sicher war. Wenn dann außerdem die drückenden Ordonnanzen bis auf einen kleinen Bruchteil fortfallen, dann kann der deutsche Verwaltungsapparat sich wieder frei entfalten. Ein unleugbarer Fortschritt im Abbau des zwecklosen Militärsystems ist sodann die Absicht der Vertragskontrahenten, die Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone auf den vorkriegszeitlichen Normalzustand herabzusetzen. Offen gestanden, verlangt der Geist von Locarno den vollständigen Abzug des Militärs. Wir hätten wenigstens die Angabe des etwaigen Räumungstermins für diese beiden Zonen erwartet. Mit der Zurückgabe der beschlagnahmten Unterrichtsgebäude und Privatwohnungen beginnt man, eine tiefe und schmerzliche Wunde zu verbinden. Mit einer gewissen Enttäuschung werden die Bewohner des Saargebietes zuerst, dann aber auch die übrigen Deutschen in der Note die Lücke feststellen, die sich auf dieses als Anhängsel zur Kohle verschacherte Land bezieht.“

Die

Leiziger Neueſten Nachrichten
volksparteilich

erklären: „Von den ‚Rückwirkungen‘ selbst muß gesagt werden, daß die Note, die sich damit beschäftigt, den ‚guten Willen‘ zur Verständigung immerhin erkennen läßt. Für das besetzte Rheinland werden Erleichterungen — in Aussicht gestellt, die, wenn sie Wirklichkeit werden, gewiß nicht zu unterschätzen sind. Da sie uns als ‚mit dem Versailler Vertrage vereinbar' aufgetischt werden, so dürfen wir daraus das wertvolle Eingeständnis entnehmen, daß das Versailler Diktat auf das besetzte Rheinland bisher mit böswilliger Härte angewendet worden ist. Von einer Kürzung der Räumungsfristen für die zweite und dritte Zone ist nicht einmal andeutungsweise, vom Saargebiet geflissentlich nicht die Rede. Das sollte uns im höchsten Maße verdächtig sein! Im Saargebiet herrscht, nicht nur mit Wissen und Willen, sondern unter Verantwortung des Völkerbundes, ein Willkürregiment, das mit den einschlägigen Bestimmungen des Versailler Diktates ganz entschieden nicht vereinbar ist. Soll etwa das Saargebiet „die Kompensation, im Sinne der Politik des dritten Napoleon, darstellen, die sich die Gegenseite für die gnädigst bewilligten ‚Rückwirkungen' vorbehalten hat? Vielleicht äußert sich die deutsche Regierung dazu noch, bevor sie die Ermächtigung, den Locarno-Pakt zu unterzeichnen, vom Reichstag einfordert. Vor allen Dingen aber will es uns als notwendig erscheinen, daß sich das Rheinland selbst dazu äußert, wie es die bescheidenen Anfänge zu ‚Rückwirkungen', die die Note uns ankündigt, einschätzt. Die Stimme des Rheinlandes, das die Last der Besatzung zu tragen hat, das allen Leiden zum Trotz treu zu Volk und Vaterland steht, sollte bei der Entscheidung selbstverständlich schwer ins Gewicht fallen."

Die Saarkonferenz nach der Konferenz von Locarno

Magdeburgiſche Zeitung
volksparteilich

Die Konferenz von Locarno war von den vielen Konferenzen der Nachkriegsjahre, bei denen es sich darum handelte, einen Ausweg aus dem Chaos zu finden, in das die Welt durch den Versailler Friedensvertrag geraten war, die erste, auf der wenigstens in inoffiziellen Besprechungen auch die Saarfrage eifrig erörtert wurde. Die Mitglieder der einzelnen Delegationen waren für die Saarfrage freilich nicht zuständig, weil darüber ja der Völkerbund als Treuhänder dieses Gebietes zu entscheiden hat. So konnte daher die Saarfrage auch nicht auf die Tagesordnung bei den offiziellen Besprechungen gesetzt werden.

Aber gerade weil Locarno eine Regelung der Saarfrage nicht gebracht hat und nicht bringen konnte, verdient diese heute erhöhte Beachtung, da die Verhältnisse sich bereits so entwickelt haben, daß das Problem einer vorzeitigen Bereinigung der Saarfrage dringend einer baldigen Lösung bedarf. Um dies zu begründen, braucht man heute nur die Saarfrage so zu beleuchten, wie sie sich für Frankreich sowohl vom politischen wie vom wirtschaftlichen Standpunkt aus darstellt, kurz, was Frankreich im Saargebiet noch zu gewinnen oder zu verlieren hat.

Zwei Gründe sind es bereits, die dringend eine Revision des Saarstatuts erforderlich machen, wenn anders Recht und Gerechtigkeit noch Geltung haben sollen. Denn warum wurde das Völkerbundregime an der Saar errichtet? Einmal weil Clemenceau sich auf die Unterschriften von 150 000 Saarfranzosen berief, die gebieterisch ihre Wiedervereinigung mit Frankreich forderten; zum anderen, weil die Ausbeute der Kohlengruben durch den französischen Staat sichergestellt werden sollte. Gerade vor wenigen Wochen aber ist offen vor aller Welt aufgedeckt worden, daß die Unterschriften der 150 000 Saarfranzosen in Lothringen gesammelt worden sind, also gar nicht aus dem Saargebiet stammten. Auf der anderen Seite ist zu bedenken, daß die Saargruben als Ersatz für die zerstörten Gruben Nordfrankreichs in den französischen Staatsbesitz übergegangen sind. Mittlerweile aber haben die nordfranzösischen Gruben die Friedensförderung wieder überschritten, so daß damit Frankreichs angebliche Rechtsansprüche auf die Saargruben völlig hinfällig geworden sind. Schon aus diesen beiden Gründen ist das Saarstatut dringend revisionsbedürftig.

Wenn Frankreich einst glaubte, im Saargebiet politische Ziele verfolgen zu können, so ist nunmehr in Frankreich die Erkenntnis, daß die französische Saarpolitik ein großes Fiasko erlebt hat, bereits bis in die weitesten Kreise vorgedrungen. Aus zahlreichen Presseauslassungen kann man deutlich erkennen, daß man sich in Frankreich keinerlei Hoffnungen mehr hinsichtlich des Erwerbs des Saargebietes macht. Die überwältigenden Kundgebungen der gesamten Saarbevölkerung für ihr Deutschtum anläßlich der Jahrtausendfeier haben auch in Frankreich einen tiefen Eindruck hinterlassen. Man ist sich daher genau dessen bewußt, daß die für 1935 vorgesehene Volksabstimmung zu einer großen Blamage Frankreichs führen wird. Aus diesem Grunde wäre es politisch klug, wenn Frankreich schon jetzt seine Ansprüche auf die Saar fallen ließe, auf die Volksabstimmung Verzicht leistete und beim Völkerbund auf die Wiedervereinigung des Saargebietes mit Deutschland hinarbeitete. Eine solche Geste, wie sie der Verzicht auf die doch verlorene Saar bedeuten würde, könnte Frankreichs Ansehen in der Welt nur erheblich stärken. — Aber noch hat man nicht den Mut zu einem solchen Schritt, weil man die öffentliche Meinung des eigenen Landes fürchtet.

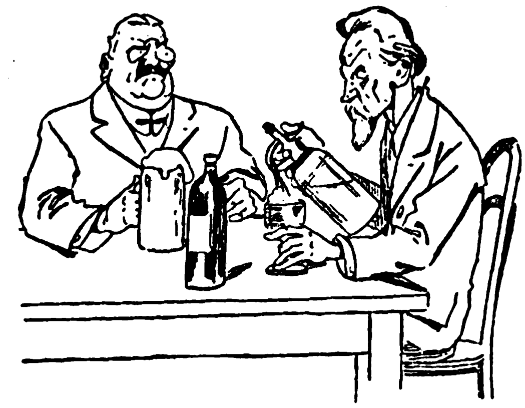
Aber das Saarproblem hat für Frankreich noch eine andere Seite, eine wirtschaftliche, und was zurzeit von ganz besonderer Bedeutung ist, eine finanzielle. Bisher war es Frankreich möglich, aus dem Saargebiet erhebliche Beträge herauszuziehen. Die Saarkohlengruben haben nämlich bisher Frankreich im Jahresdurchschnitt einen Reingewinn von 25 Millionen Goldmark eingebracht. Diese Zeiten sind aber jetzt ein für alle Mal vorbei. Die krisenhafte Lage auf dem Weltkohlenmarkt macht es dem Bergfiskus für die Zukunft unmöglich, wie bisher in der Preispolitik eine gewisse Willkür walten zu lassen. Der Druck der Konkurrenz wird auch im Saargebiet mehr als bisher die Preise regeln müssen. In diesem Zusammenhang sei nur auf die schlechte Lage im Ruhrkohlenbergbau hingewiesen. Auch in England geht es nicht besser; hier hat der Staat sogar dem Kohlenbergbau mit Subventionen unter die Arme greifen müssen, damit die Arbeitslosigkeit unter den Bergleuten nicht noch schlimmere Formen annehmen konnte. Diese Subventionspolitik hat bereits preisdrückend auf dem Festland zu wirken begonnen. Wenn die Lage daher schon so ist, daß im deutschen und englischen Kohlenbergbau eine Rentabilität nicht mehr gegeben ist, trotzdem hier nach den Methoden einer rationellen Betriebsführung gearbeitet wird, um wieviel mehr muß die Unrentabilität im Saarbergbau gegeben sein, wo der aufgeblähte Verwaltungsapparat geradezu Unsummen verschlingt. Nur einige kurze Beispiele: In der Direktion sitzen insgesamt 487 Beamte gegenüber 75 zur Zeit der preußischen Verwaltung; unter diesen sind allein 148 Ingenieure gegenüber 9 in früheren Zeiten. Dabei erhalten die oberen Beamten in Goldmark umgerechnet etwa das Dreifache der Friedenssätze. Der gesamte Beamtenapparat umfaßt 2500 Mann gegenüber früher 1400 Mann, so daß allein der Gehaltsetat von 4 auf 10 Millionen Goldmark gestiegen ist. Wenn man dazu noch bedenkt, daß bei der Bergverwaltung noch große Beträge für politische Zwecke ausgegeben werden, so ergibt sich naturnotwendig, daß in den nächsten Jahren der Saarbergbau in Anbetracht der allgemeinen Lage nicht mehr rentabel sein kann, sondern sogar größere Zuschüsse erfordern wird, die aus den Mitteln der französischen Steuerzahler aufgebracht werden müssen.

Bei der überaus gespannten Finanzlage ergibt sich die Frage, ob diese Beträge nicht eingespart werden können. Diese Möglichkeit ist ohne weiteres gegeben, wenn Frankreich die Saar freigibt; ja Frankreich kann bei einer sofortigen Bereinigung der Saarfrage nur ein gutes Geschäft machen. Einmal erhält es von Deutschland in irgendeiner Form einen Betrag von etwa 350 Millionen Goldmark als Rückkaufpreis für die Saargruben. Sodann wird Deutschland seinerseits gerne bereit sein, bis zum Jahre 1935 einen Teil der Saarkohlen in Höhe des jetzigen französischen Bezugs, also etwa 40 Prozent der Förderung, an Frankreich auf Reparationskonto zu liefern. Bei einer Jahresförderung von etwa 13 Millionen Tonnen und unter Zugrundelegung der augenblicklichen Preise, würden diese Lieferungen einen Wert von annähernd 25 Millionen Dollar ausmachen. Wenn man dazu die in Zukunft erforderlichen Zuschüsse der Saargruben, die sonstigen Ausgaben Frankreichs für politische Propaganda im Saargebiet, die Kosten der Unterhaltung des französischen Militärs rechnet, so kommt man zu dem Ergebnis, daß Frankreich durch die Aufgabe der Saar allein einen Betrag in Höhe von etwa 40 Millionen Dollar sparen würde. Damit wäre also Frankreich in der Lage, für die ersten fünf Jahre seine Zahlungsverpflichtungen aus dem von Caillaux unterzeichneten französisch-amerikanischen Schuldenabkommen restlos durch die Ersparnisse an der Saar zu decken.

Dies ist für Frankreich um so bedeutsamer, als seine finanziellen Schwierigkeiten immer größer werden. Nur in bescheidenem Maße wird es Frankreich möglich sein, seine stark angeschwollenen Ausgaben durch Steuererhöhungen zu decken. Denn ein allzu starkes Anziehen der Steuerschraube führt schließlich zu einer Erdrosselung der Wirtschaft und damit wiederum zur Minderung der Steuereinnahmen. Damit steht Frankreich vor der Unmöglichkeit, seinen Verpflichtun-

Ein Schwarzſeher.

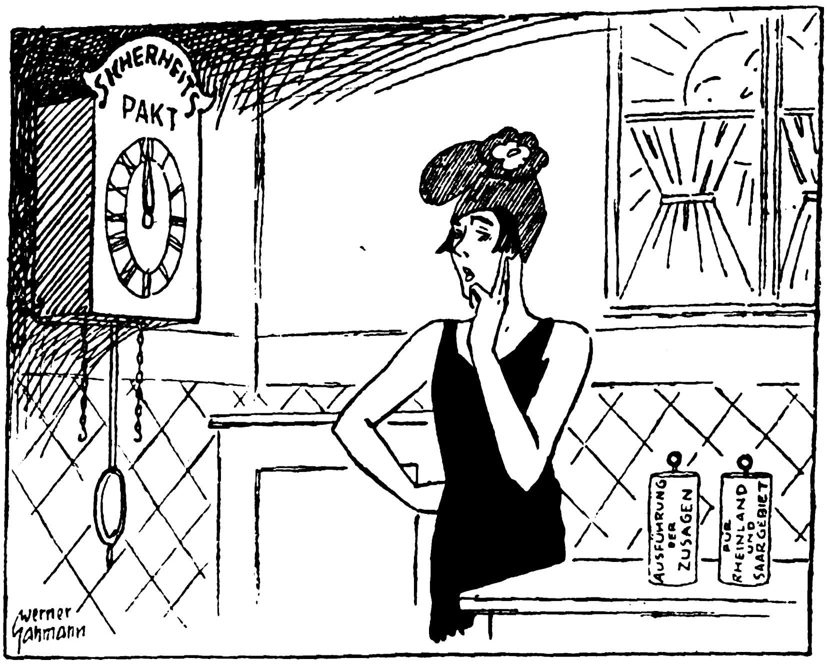
Zeichnung von Fritz Schönpflug.



(Wiener Stimmen.)

„Seit dem Liebestrunk Chamberlains mit dem deutschen Botschafter in London glaube ich an den Geist von Locarno!"

„Da müßt man doch zuvor wissen, was für ein Geist im Becher war. Überhaupt, solange noch Alkohol getrunken wird, halte ich nichts vom Frieden."



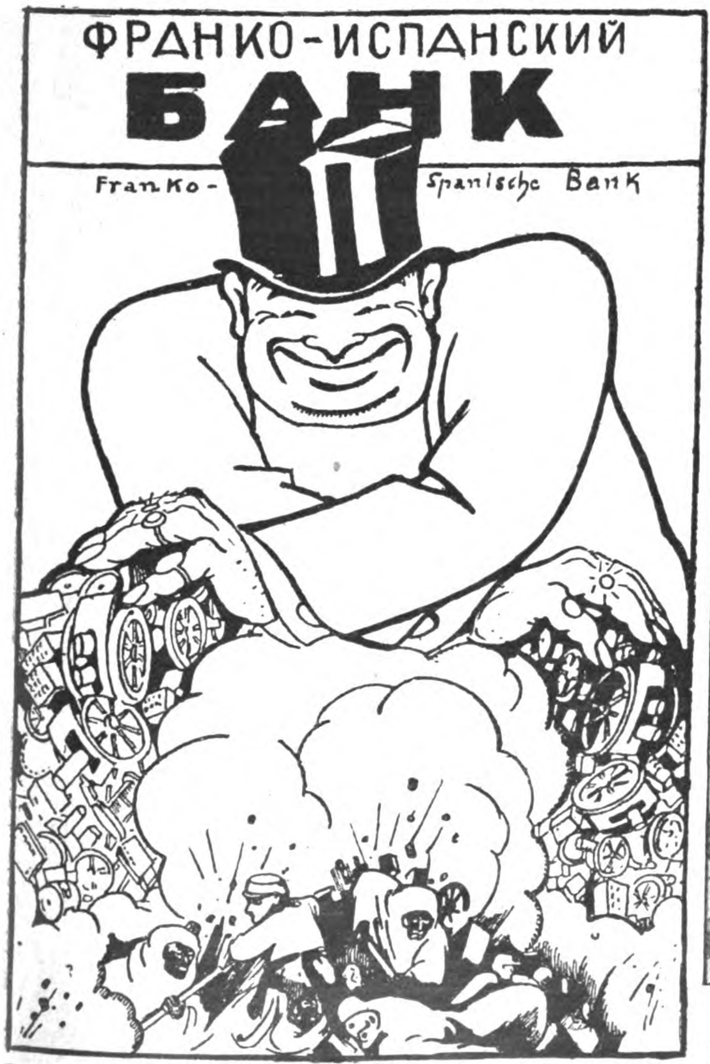
(Magdeburgische Zeitung.)

Die Uhr wird erst zu gehen anfangen, wenn die Gewichte daran gehängt sind.

Die Politik in der Karikatur

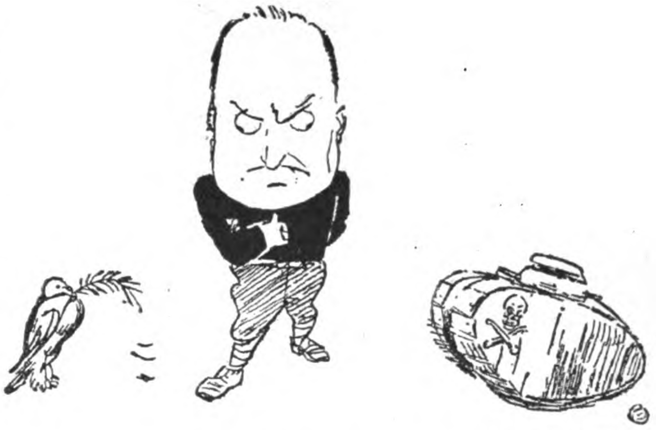
Der Krieg in Marokko zieht sich in die Länge.

Die französischen Kapitalisten versorgen sowohl Frankreich als auch die Marokkaner mit Waffen.



Zeichnung von W. Newski. K. v. 1. 8. 1925. Aus einer russischen Zeitschrift.

Die rechte und linke Hand des französischen Kapitals.

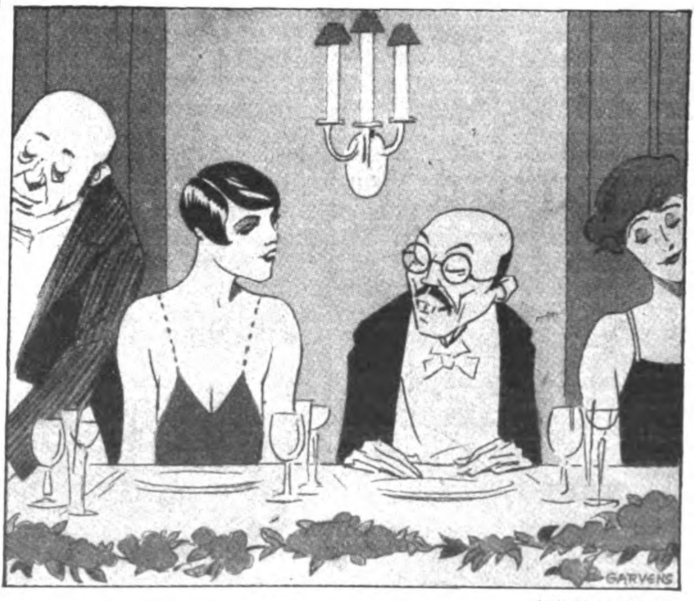


Hamburgischer Correspondent.

Mussolini schielt . . .

Anläßlich der Siegesfeier im Constanzi-Theater in Rom erklärte Mussolini: „Blicken wir mit einem Auge auf die Friedenstaube, mit dem andern aber auf jene konkreten Notwendigkeiten, die in keinen Vertrag aufgenommen werden können. Wir müssen ein mächtiges Heer haben, eine schlagkräftige Flotte und eine himmelbeherrschende Luftflotte.

Bei einem Diplomatendiner in Washington.



(Kladderadatsch.)

Die Amerikanerin: „Exzellenz, warum bildet man eigentlich in China überall den Drachen ab? Sie wissen doch, daß es ein solches Tier nicht gibt, oder haben Sie jemals einen Drachen gesehen?"

Der chinesische Diplomat: „Gnädige Frau, warum bildet man in Ihrem Lande die Göttin der Freiheit auf den Münzen ab? Sie wissen doch, daß es ein solches Geschöpf nicht gibt! Oder haben Sie jemals die Freiheit gesehen?"

gen gegenüber Amerika nachzukommen, während ihm die Aufgabe der Saar diese Möglichkeit bietet. Wenn man nun bedenkt, daß es sich heute für Frankreich in erster Linie darum handeln muß, Ordnung in seine Finanzen zu bringen, müssen unter Beiseiteschiebung aller Bedenken rücksichtslos alle unproduktiven Ausgaben aus dem Etat gestrichen werden, und dürfen andererseits keine sich bietenden Einnahmequellen unerschlossen bleiben. Durch die Aufgabe der Saar und auch durch die Änderung des Besatzungssystems im Rheinland, das allein Frankreich im ersten Dawesjahr noch etwa 40 Millionen Dollar gekostet hat, können aber erhebliche Beträge eingespart und sogar neue Einnahmequellen erschlossen werden, die Frankreich nicht unbeachtet lassen darf. Denn niemals wird Amerika eine von Frankreich geltend gemachte Zahlungsunfähigkeit anerkennen, solange im Rheinland und im Saargebiet große Beträge für politische Zwecke nutzlos ausgegeben werden. Frankreich wird daher damit rechnen müssen, daß in absehbarer Zeit das amerikanische Finanzkapital, das mehr denn je Frankreich in der Hand hat, in diesem Sinne einen Druck ausüben wird. Wenn Frankreich daher den Geist von Locarno richtig in sich aufgenommen hat, kann es im eigenen Interesse nichts Besseres tun, als so bald wie möglich die sowieso verlorene Stellung an der Saar aufzugeben.

Dr. Kurt Hüttebräuker.

Die Wahlen in der Tschechoslowakei

Am 15. November fanden in der Tschechoslowakei die Neuwahlen statt, die zu einer schweren Niederlage der Regierungsparteien führten. Zu dem Wahlergebnis schreibt die

Neue Zürcher Zeitung

„Nach den vorläufigen amtlichen Ergebnissen für die gesamte Republik wurden für die Koalition 3 196 000, für alle andern Parteien 3 920 000 Stimmen abgegeben. Gegenüber dem Jahr 1920 haben die fünf Koalitionsparteien nahezu 600 000 Wähler verloren. Die Aufrechterhaltung des mit oligarchischen Mitteln verfolgten nationalen Kurses kann nur durch den Eintritt der Gewerbepartei gesichert werden, die 288 000 Stimmen erreicht hat. Aber auch dies würde nicht genügen, wenn der Koalition nicht die neue Wahlordnung zu Hilfe kommen würde, die 300 000 Stimmen ohne jegliche Vertretung läßt. Leer gehen die Juden, die Nationale Arbeitspartei und die Praschek-Gruppe sowie elf Splitterparteien aus. Von diesen entstammt die eine Hälfte dem Separatismus einiger Persönlichkeiten, während die andere ein Mittel der Regierung zur Zersplitterung der Opposition war. Dieses Mittel hat jedoch überall, besonders in der östlichen Reichshälfte, versagt. Die Opposition besteht jetzt aus fünf deutschen Parteien, den nationalen Ungarn und den ungarischen Christlichsozialen mit insgesamt 1,8 Millionen, den Kommunisten mit 932 000, den Slowaken Hlinkas mit 474 000 und den Polen mit 30 000 Stimmen. Nach Eintritt der Gewerbepartei in die Regierung und einer Rekonstruktion der Pjetka wird die parlamentarische Mehrheit, auf die sich der nationaltschechische Kurs stützt, zehn Abgeordnete betragen, welche die Koalition jedoch ausschließlich der Wahlnovelle verdankt. Dieses Wahlergebnis ist eine ernste Mahnung, daß das Volk die Methoden des gegenwärtigen Systems nicht billigt und es für den Hradschin Zeit wird, die Politik der nationalen Hauptstadt den völlig anders gearteten Verhältnissen der Provinzen anzupassen.

Der große Erfolg der Kommunistischen Partei, der allgemein überrascht, ist eine Folge der schlechten Löhne und Gehälter, aber auch der Opposition vieler Tschechen gegen die Pjetka. Die Offiziösen versuchen allerlei Auslegungen, um die politischen Folgen dieses Ereignisses zu bemänteln. Es handelt sich jedoch um eine Erscheinung, die durchweg auf den slawischen Teil des Staates beschränkt und auch auf dem Lande verbreitet ist.“

Die

Neue Freie Preſſe (Wien)

sagt: „Die Wahlen am gestrigen Sonntag in der Tschechoslowakei haben infolge der außen- und innerpolitischen Probleme, die sich an ihr Ergebnis knüpfen, eine besondere Bedeutung. Nach den bisher eingelaufenen Meldungen ist trotz des großen Aufmarsches der Parteien und der Heftigkeit des Wahlkampfes der Wahltag selbst ruhig verlaufen. Da das Wahlverfahren in der Tschechoslowakei mit seinen drei Skrutinien geraume Zeit erfordert, so liegt heute das Ergebnis erst in großen Umrissen vor. Immerhin zeigen schon die bisherigen Meldungen und Ziffern gewisse Linien, die das künftige Bild der Zusammensetzung des Parlaments, wenn auch nicht deutlich, so doch hinreichend erkennen lassen. Schon heute läßt sich feststellen, daß Kramarz und seine nationaldemokratische Partei aufs Haupt geschlagen sind. Diese Niederlage ist gewiß zum großen Teil eine Auswirkung des Vertrages von Locarno. Wenn Kramarz, der bisher in Groß-Prag mit hundertzehntausend Stimmen an der Spitze aller Parteien marschiert ist, nun fast fünfunddreißigtausend eingebüßt hat und auch in den anderen großen Städten wesentliche Teile seiner Parteiarmee an die tschechischen Nationalsozialisten, an die Gewerbeparteiler und die Opposition in seiner eigenen Partei unter Stransky abgeben mußte, so ist das ein auffälliges Zeichen für die Orientierung der tschechischen Politik. Kramarz, einst einer der größten Machthaber in der österreichischen Monarchie, vor dem Diplomaten und Minister zitterten, hat es verstanden, seinen Einfluß und seine intransigente Stellung auch in der jungen Republik zu behaupten, wo er trotz verhältnismäßig geringer Stimmen- und Mandatzahl über eine große Macht verfügte, da in den Händen seiner Anhänger ein wesentlicher Teil der Verwaltung lag und auf seinen Ruf noch gewisse Kräfte der Straße hörten.

Unter diesem Gesichtspunkte ist der große Erfolg der Nationalsozialisten, der Partei des Außenministers Benesch, die von Klofac und Stribrny in den Wahlkampf geführt wurde, besonders zu werten. Sie haben in Prag die meisten Stimmen auf ihre Liste vereinigt und auch sonst überall mit Erfolg abgeschnitten. Wenn auch Außenminister Benesch in seiner Politik manche Niederlage einstecken mußte und Einwendungen gegen sie oft genug erhoben wurden, so muß doch der Wahlerfolg seiner Partei als Ergebnis seiner außenpolitischen Stellung gewertet und in ihm gleichfalls eine Auswirkung des Vertrages von Locarno erblickt werden. Wir haben in Österreich gewiß keinen Grund zu besonderer Zärtlichkeit für Dr. Benesch, aber es ist doch bezeichnend, daß das tschechische Volk durch sein Wahlverdikt in diesem Falle eine immerhin relativ gemäßigte Politik bestätigt hat. Ganz auffallend, wenn auch erklärlich, ist das Anwachsen der tschechischen Klerikalen, die zum Beispiel in dem keineswegs frommen Prag ihre Stimmenanzahl verdoppeln konnten. Es dürfte dies auf die Überspannung des Kulturkampfes zurückzuführen sein, die in den scharfen Gegensätzen anläßlich der staatlichen Feier des Hußtages und der darauffolgenden Nuntiusaffäre zutage trat. Diesen Erfolgen der Koalitionsparteien steht eine vermutlich starke Niederlage in der Slowakei gegenüber, wo die slowakischen Autonomisten unter Hlinka den regierungsfreundlichen Hodza-Leuten einen empfindlichen Schlag versetzt haben. Ebenso haben auch die Kommunisten überall auf Kosten der tschechischen Sozialdemokraten wesentliche Erfolge erringen können, besonders in den Industriezentren in Prag und Mährisch-Ostrau, aber auch in den kulturfernen Gebieten von Karpathorußland. Im deutschen Lager haben sich trotz der tiefbedauerlichen Vorgänge während der Wahlschlacht keine wesentlichen Schäden gezeigt. Das schon seit langem anhaltende Anwachsen der Christlichsozialen hat auch diesmal angedauert, die deutsche Nationalpartei und Lodgman haben sich wohl mit Unterstützung der deutschdemokratischen Stimmen gut behauptet, die deutschen Sozialdemokraten haben zugunsten der Kommunisten und Nationalsozialisten Einbußen erlitten, die aber nicht so stark sind, wie es besonders von kommunistischer Seite prophezeit worden war.

Übersieht man das gesamte Wahlergebnis, so muß man feststellen, daß in der tschechischen Koalitionsmehrheit zwei Kräfte ihre Wirkung gesteigert haben, die eigentlich in einem Gegensatze zueinander stehen, der nicht immer leicht zu überbrücken war. Die tschechischen Nationalsozialisten sowohl wie die Klerikalen haben durch den für sie günstigen Ausgang der Wahl ihre Schlagkraft erhöht, und es muß abgewartet werden, wie diese schwere Belastungsprobe für die Koalition überstanden werden kann und ob es gelingen wird, diese beiden Parteien in einer Richtung einzuspannen. Auch das Anwachsen der kommunistischen Stimmen, das wohl darauf zurückzuführen ist, daß die tschechischen Sozialdemokraten sich hemmungslos für den Nationalismus einsetzten und alle Paradestücke der Koalition auf dem Gebiete der Verwaltungspolitik, des Sprachenmilitarismus und der nationalen Reaktion mitmachten, stellt die tschechischen Regierungsparteien vor neue schwere Probleme. Überall sind scharfe Unterströmungen verspürbar, die sich gegen die Lauheit und Kompromißtaktik wenden, und wenn, wie es den Anschein hat, Svehla neuerlich mit der Regierungsbildung betraut wird, so wird er auf diese in den Wahlergebnissen fühlbar gewordenen Zeichen Rücksicht nehmen müssen.

Erfreulich ist, daß die Deutschen im großen ganzen keine schwere Einbuße erlitten haben. Ein kleines Symptom ist das Anwachsen der Stimmen der deutschen Minderheit in Prag.

Andererseits aber muß in Berücksichtigung gezogen werden, daß durch die Ausschaltung intellektueller Kräfte, wie sie die Deutschdemokratische Partei verkörperte, und durch die Verbitterung infolge der häßlichen Mittel, mit denen der Wahlkampf geführt wurde, ein schwer zu behebender Keim zu großen Gegensätzen in die deutschen Reihen geworfen wurde. Alle diese einzelnen Punkte, die sich aus dem Aufmarsch der Parteien, dem Wahlkampf und der Abstimmung ergeben, nehmen infolge der außerordentlich labilen Parteiverhältnisse in der Tschechoslowakei besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Es wird noch eine geraume Zeit währen, ehe sich die Verhältnisse im tschechischen Regierungslager und in der keineswegs wesentlich geschwächten Opposition hinreichend geklärt haben werden."

Die Regierungskrise in Polen

Kölniſche Zeitung
volksparteilich

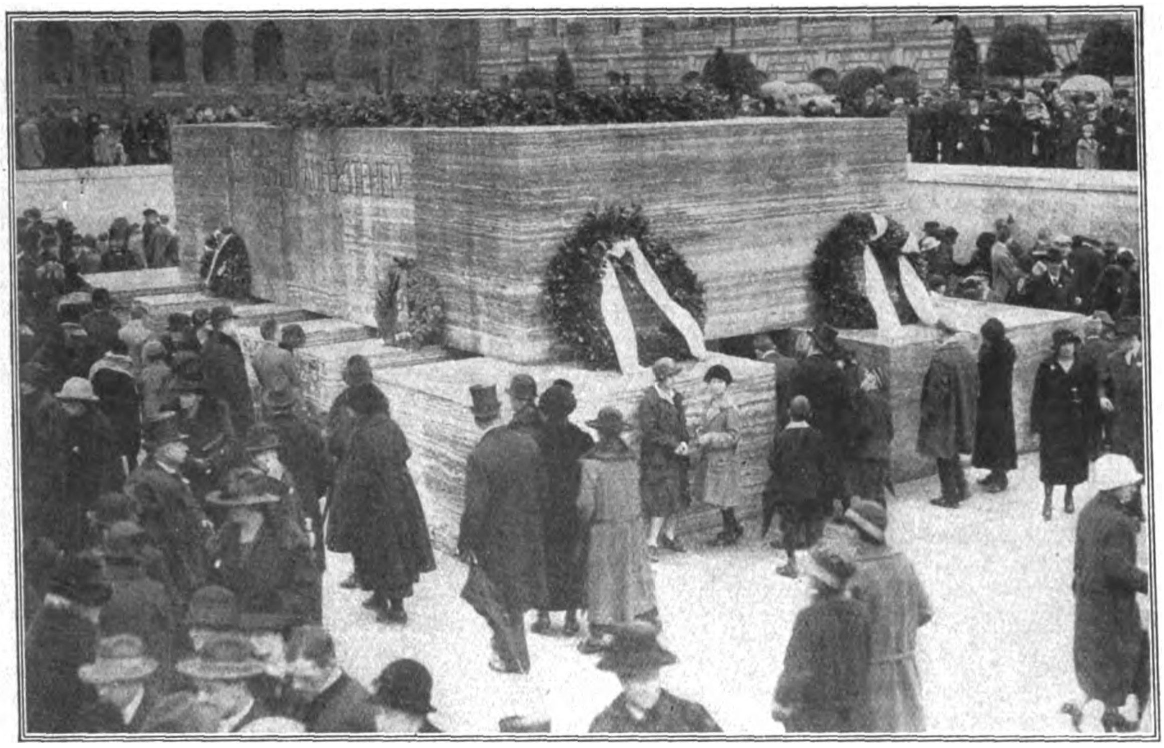
Die seit Mitte des Jahres schleichende Regierungskrise in Polen ist jetzt mit dem Rücktritt des Kabinetts Grabski akut geworden. Der Rücktritt hätte vielleicht schon früher erfolgen müssen, wenn nicht einsichtige Politiker davor gewarnt hätten, das Kabinett gerade vor den Verhandlungen in Locarno zu stürzen und dadurch die Stellung des polnischen Vertreters zu schwächen. Nachdem die Verhandlungen in Locarno beendet waren, trat der Sejm zusammen, und es gelang Grabski, wohl wider Erwarten, bei der Abstimmung über die Regierungserklärung eine Mehrheit für sich zu erzielen, die freilich so klein und so merkwürdig zusammengesetzt war, daß er befürchten mußte, sie würde schon bei der nächsten Gelegenheit in die Brüche gehen. Da also keines langen Bleibens mehr war, suchte Grabski nur noch nach einer schicklichen Gelegenheit zum Abgang, und man kann Verständnis dafür haben, daß er versuchte, den Gegensatz zwischen seiner Politik und derjenigen, die seine offenen oder geheimen Gegner durchzusetzen sich bemühten, zu einem grundsätzlichen zu machen. Eine solche Gelegenheit glaubte er jetzt gefunden zu haben in dem Gegensatz zwischen den Ansichten des Leiters der Bank Polski und den seinen über die Maßnahmen zur Stützung des Kurses des Zloty. Es ist bekannt, daß der Zloty seit Monaten schwankt, und in den letzten Tagen noch war er besonders schweren Erschütterungen ausgesetzt, die, worauf man in Warschau mit Nachdruck hinwies, um unausgesprochen den „wahren Schuldigen" zu kennzeichnen, von Danzig und von Berlin ausgegangen sein sollen. Der Devisenvorrat der Bank Polski, der zu Stützungsmaßnahmen herhalten muß, ist unterdessen auf einen ganz geringfügigen Betrag zurückgegangen. Anscheinend wünschte Grabski auch noch diesen Rest zur Stützung zu verwirtschaften, wogegen der Leiter der Bank Polski wohl Einspruch erhob. Damit sah Grabski, der zugleich Finanzminister war — sein Bruder Stanislaus Grabski war Unterrichtsminister, so daß man spöttisch von einem Familienkabinett Grabski sprach —, sein ureigenstes Werk, die neue Währung, gefährdet und entschloß sich, um den weiteren Verfall seines Werkes wenigstens nicht in seiner Amtsstellung mit ansehen zu müssen, seine Entlassung zu nehmen.

Mit seiner Währungsreform, die er einige Monate später begann als die Regierung Luther die ihre, hat der Finanzminster Grabski ein Werk vollbracht, das in der Geschichte der Währungen mit höchster Anerkennung verzeichnet werden wird. Eine Währungsreform in Polen war nicht minder schwer, vielleicht noch schwerer als in Deutschland, und wenn man in Deutschland der Verwunderung voll ist über das Werk Luthers, so darf man nicht spotten über das Werk Grabskis. Freilich muß man, einschränkend, sagen, daß diese Anerkennung nur für die Währungsreform „an sich" gilt, denn was danach folgte, zeigt, daß Grabski trotz des großen Wurfs, den er mit dem Zloty vollbrachte, doch nur ein Mann der Halbheiten war. Er erkannte anscheinend nicht, daß es mit der Schöpfung einer neuen Währung allein nicht getan ist und daß die schwierige Arbeit erst hinterdrein beginnt, nämlich die Sicherung des neuen Geldes. Und da versagte Grabski. Hatte er aber die Erkenntnis von der Notwendigkeit, sein Werk durch weitere Maßnahmen, seien es auch solche drakonischster Art, zu schützen, so liegt sein Fehler darin, daß er sich nicht davor stellte und deutlich seinem Willen dahin Ausdruck gab, für dieses sein Werk fallen zu wollen, wenn etwas von ihm verlangt würde, was er mit der Sicherheit des Zloty nicht für vereinbar hielt. Solch männliches Auftreten hätte wohl seinen Eindruck nicht verfehlt und die öffentliche Aufmerksamkeit mehr auf die Machenschaften der Feinde einer geordneten Währung und eines allmählich in die Reihe kommenden Wirtschaftslebens gelenkt. Aber dazu verstand sich Grabski nicht. Ob dabei Eitelkeit eine Rolle gespielt hat, möglichst lange der Regierer Polens zu bleiben, mag dahingestellt sein. Solche Eitelkeiten sind auch anderswo zu beobachten.

Die Regierung Grabski war, im Grunde genommen, nur ein Beamtenkabinett, worin, nachdem Thugutt, der einzige Vertreter der Linken (oder besser gesagt, der Mitte), aus ihr ausgeschieden war — nicht ohne daß er allerlei für das Kabinett peinliche Enthüllungen machte —, nur noch die Parteien der Rechten vertreten waren. Ein zureichender Rückhalt im Sejm fehlte ihr, und bei der Abstimmung über das Agrargesetz ergab sich sogar das merkwürdige Bild, daß die Parteien der Rechten gegen das von einer Regierung ihres Geistes eingebrachte Gesetz stimmten. Von dieser Rechten hat Grabski sich von einem Abenteuer in das andere drängen lassen, von denen jedes einzelne schon genügt hätte, das Wirtschaftsleben und damit die Währung aufs schwerste zu schädigen. In frischer Erinnerung ist noch die Eröffnung des Zollkrieges gegen Deutschland, der noch immer der Beilegung harrt. Grabski konnte unmöglich unbekannt sein, daß Deutschland Polen die Hälfte seiner Ausfuhrwaren abnahm. Aber dennoch ließ er sich vom Nationalismus in den Handelskrieg hineintreiben, von dem er überzeugt sein mußte, daß Polen ihn nicht gewinnen könnte. Von der Nebenregierung der Westmarkenvereinler gehetzt, ließ er sich zum Büttel einer der barbarischsten Maßnahmen machen, die die Weltgeschichte kennt: er ordnete die Austreibung der deutschen Optanten an. Die Quittung dafür erhielt er sofort von Amerika, das den Minister des Äußeren seines Kabinetts, den Grafen Skrzynski, ohne die händeringend erflehte Anleihe nach Europa zurückschickte. Unterdessen machten sich immer mehr Anzeichen des wirtschaftlichen Zusammenbruchs bemerkbar. Grabski suchte ihn aufzuhalten durch Maßnahmen, die sich inzwischen schon als volkommen verfehlt erwiesen haben. Während er die Ausfuhr zu heben sich bemühte und mit einer Reihe von Staaten in Handelsvertragsverhandlungen stand, verfügte er schärfste Beschränkung der Einfuhr und stieß damit alle Vertragspartner vor den Kopf, die begreiflicherweise nicht geneigt waren, ihre Interessen dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Polens, wie Grabski ihn sich dachte, zu opfern. Selbst die Verbündeten Polens, Frankreich und die Tschechoslowakei, wandten sich gegen Grabski, die letztere nicht, ohne daß sie ausdrücklich wirtschaftliche Gegenmaßnahmen androhte. Aber auch all das brachte keinen Ausgleich der fortgesetzt passiven Handelsbilanz, und so kündigte Grabski als letztes seiner Mittel eine „hochschutzzöllnerische Produktionspolitik" an, um so eine „neue Wirtschaftsära heraufzuführen, die von Gesetzes wegen auf dem Protektionismus beruht". Freihandel, so sagte er, könne Polen sich nicht mehr leisten. Das wirkt wie Ironie, denn die Handelspolitik Polens ist immer hochschutzzöllnerisch gewesen, indem sie einfach die hochschutzzöllnerischen russischen Tarife übernommen hatte. Als Folgerung aus dieser seiner neuesten Anschauung brachte Grabski seine Sanierungsgesetze im Sejm ein, für die aber sicher keine Mehrheit zustande gekommen wäre. Jetzt wird Grabski, fern von den Geschäften, beobachten, was aus dem Wirtschaftsleben Polens wird, und da vorauszusehen ist, daß keine Besserung eintreten wird, mag er später es leicht haben, zu schmälen und darauf hinzuweisen, daß er der Retter des Vaterlandes geworden wäre, wenn man ihn hätte gewähren lassen.

Die Urquelle alles Übels, das über Polen gekommen ist und noch kommen wird, liegt nur mittelbar auf wirtschaftlichem Gebiet. Polnische Großmannssucht will nicht zugeben, daß Polen ein armer, ein proletarischer Staat ist, der sich nicht einen Haushalt von nahezu 1,9 Milliarden Zloty leisten kann. Ein englischer Sachverständiger, der Finanzmann Hilton Young, hat vor längerer Zeit, als es um Polen noch besser stand als heute, als äußerste Höchstgrenze des polnischen Staatshaushalts 960 Millionen Goldfranken bezeichnet. Aber Grabski hielt einen Haushaltsplan von nahezu 2 Milliarden Zloty für angebracht und verstand sich erst nach langem Drängen dazu, ihn auf die oben angegebene Höhe zu ermäßigen, wobei er von dem Heereshaushalt, der mit rund 750 Millionen Zloty mehr als ein Drittel aller Einnahmen verschlingt, ganze 20 Millionen Zloty herabsetzte. Sein Heer wird Polen allmählich zum Verhängnis. Seine Sicherheit ist von keiner Seite, am wenigsten von Deutschland her, bedroht. So bringt Polen dieses Opfer allein für Frankreich, dem es auch auf die Gefahr seines eigenen Zusammenbruchs Bündnistreue glaubt halten zu müssen.

Wovon man in



Gefallenen-Gedenktag in München.

Die Übergabe des Denkmals an die Öffentlichkeit. — Das Volk nimmt das Denkmal in Besitz.

Phot. Atlantic.

*

(Bild Mitte rechts:)

Rettung französischer Schiffbrüchiger durch eine deutsche Fischdampferbesatzung.

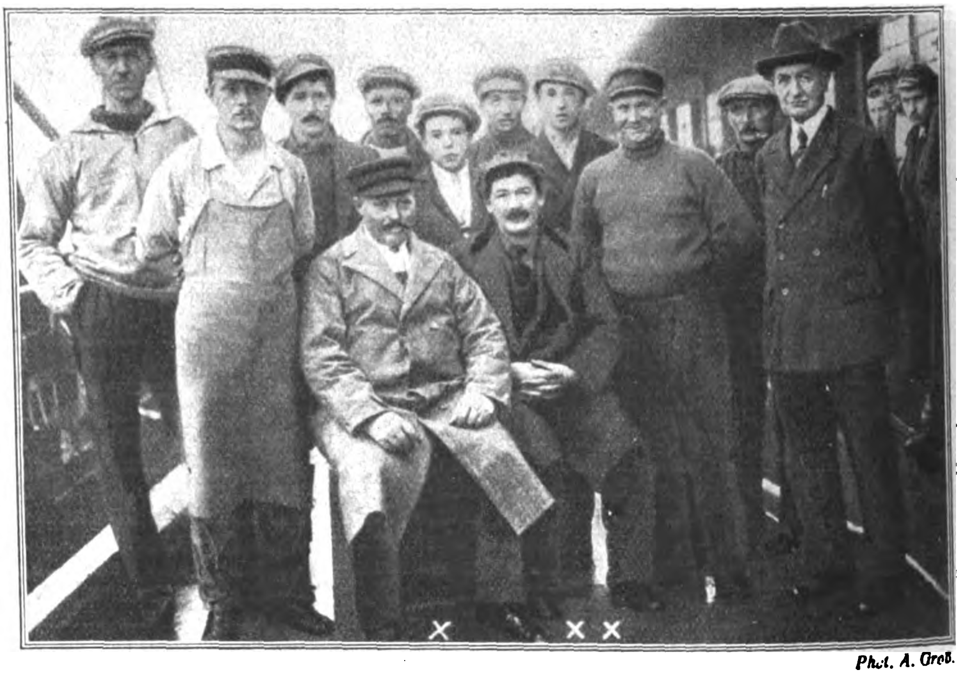
Am 18. Oktober rettete die Besatzung des Cuxhavener Fischdampfers „Tonno“ eine 6 Mann starke Besatzung des sinkenden französischen Schoners „Bordelaise“ an der schottländischen Küste aus höchster Seenot unter eigener Lebensgefahr.

Sitzend: Der deutsche Kapitän (×) und der französische Kapitän (××).

Phot. Wipro.

De Agueré y Betancourt,

der neue kubanische Gesandte für Berlin, ist zur Übernahme der Geschäfte in der Reichshauptstadt eingetroffen.



Phot. A. Groß.

Phot. Transocean.

MacDonell,

der vom Völkerbund eingesetzte Kommissar von Danzig, hat infolge von Differenzen mit der polnischen Regierung sein Rücktrittsgesuch vorgelegt.

Phot. Wipro.

Graf Kirchbach.

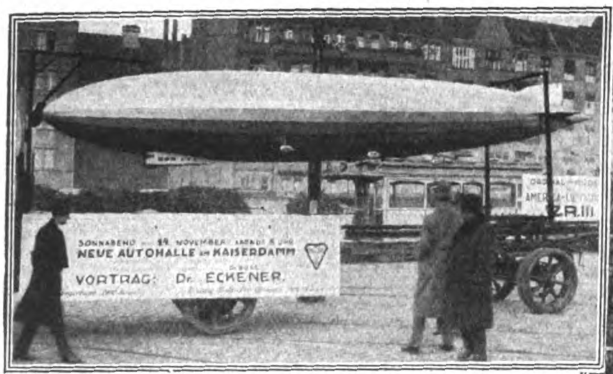
Generaloberst Günther Graf von Kirchbach ist am 6. November verstorben. Der bekannte Heerführer im Weltkriege hatte schon den Krieg 1870/71 mitgemacht.

Phot. [illegible]

Geheimrat v. Bode,

der bekannte Berliner Kunsthistoriker und Mitbegründer des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin, vollendet am 10. Dezember sein 80. Lebensjahr.

der Welt ſpricht



Phot. Karl Pache.

Berliner Zeppelin-Werbe-Woche.

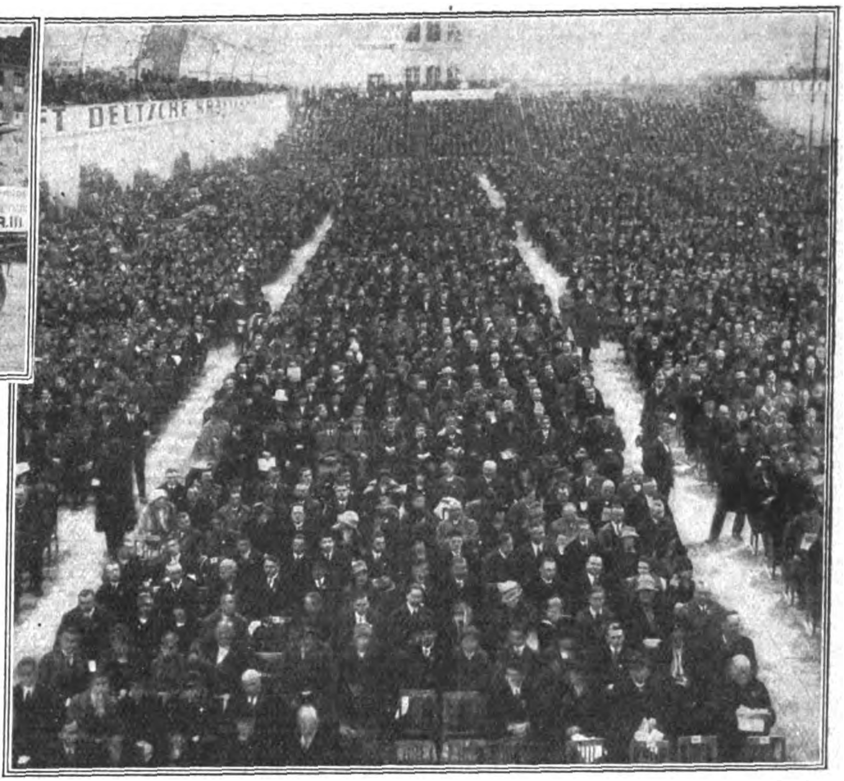
Das Original-Modell des Amerika-Luftschiffes als Propaganda für die Werbewoche in den Straßen Berlins.

(Bild oben rechts:)

Die überfüllte Automobilhalle am Kaiserdamm während der Rede Dr. Eckeners für die Zeppelinspende.

(Bild Mitte links:)

Dr. Eckener spricht zur Berliner Jugend im Zirkus Busch.



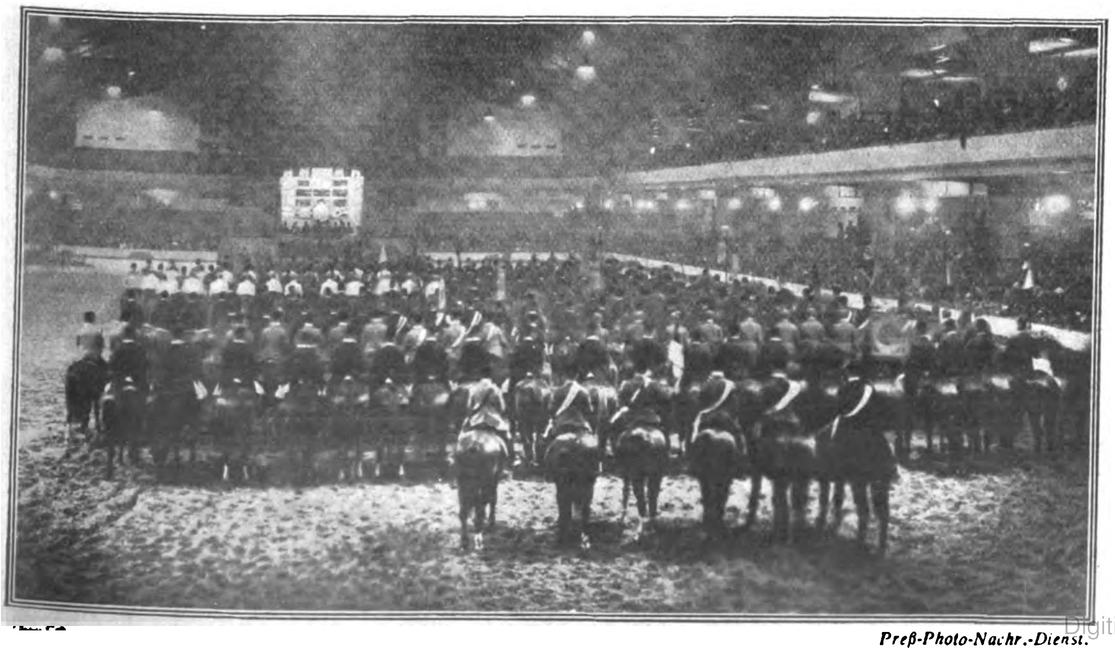
Phot. A. Groß.

Phot. Sennecke.

Phot. Schirner.

Hindenburgs Besuche in Süd deutschland.

Begrüßung des Reichspräsidenten am Stuttgarter Rathause.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

*

(Bild unten links:)

Vom Berliner Reit- und Fahrturnier 1925.

Die ländlichen Reitervereine defilieren vor dem Reichspräsidenten v. Hindenburg in der großen Automobilhalle am Kaiserdamm.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Südslawien

30 Prozent des Deutschtums in Südslawien ausgerottet.

Aus Südslawien kommt eine Nachricht, die auch den gleichgültigsten Deutschen zu ernstem Nachdenken stimmen muß. Soeben sind die amtlichen Resultate der Volkszählung, die im Königreich der Serben, Kroaten und Slowenen am 31. Januar 1925 stattgefunden hat, veröffentlicht worden. Nach den amtlichen Ziffern gibt es in Südslawien 513 472 Deutsche, d. i. 4,3 Prozent der Gesamtbevölkerung. Da bei der letzten Volkszählung, die unmittelbar vor Kriegsausbruch stattfand im jetzigen Gebiet Südslawiens über 800 000 Deutsche gezählt wurden, ist also ein Rückgang des Deutschtums um rund 290 000 Köpfe zu verzeichnen. Nun ist es ja richtig, daß zahlreiche Deutsch sprechende Beamte und Angehörige freier Berufe nach dem Umsturz nach Österreich zurückgekehrt sind. Es ist auch richtig, daß man bei der jetzigen Volkszählung nicht den Grundsatz der Muttersprache, sondern den Grundsatz der Umgangssprache angewendet hat. In den südsteierischen Städten war die Bevölkerung stets zweisprachig, und so haben sich viele, die sich früher zur deutschen Umgangssprache bekannten, wenn sie auch slowenischer Abstammung waren, jetzt als zur slowenischen Umgangssprache gehörig bezeichnet. Ganz zuverlässig ist also das obige Ergebnis der Zählung der Deutschen nicht. Die Tatsache bleibt aber bestehen, daß in Südslawien das Deutschtum in den letzten 15 Jahren etwa dreißig Prozent verloren hat. Ebenso wie in der Tschechslowakei, in Südtirol und in Polen wird auch von der südslawischen Regierung ein planmäßiger Ausrottungskrieg gegen das Deutschtum geführt. Der größte Teil der deutschen Schulen wurde geschlossen und die deutschen Beamten entlassen, sofern sie sich nicht zu „staatstreuen" Dienern umstellten. So kommt es auch, daß die gewaltigsten Veränderungen in den Städten eingetreten sind. Laibach hatte im Jahre 1910 noch 6000 Deutsche, heute nur 1709, Cilli 4625 und heute nur 848 Pettau 3700, heute nur 969, Marburg 22 653 und jetzt nur noch 6497 usw. Auf dem flachen Lande gibt es fast keine Veränderungen, dort behaupten die Deutschen ihren nationalen Besitzstand. Der größte Teil der Deutschen wohnt in der Woiwodina, wo die Deutschen 23,8 Prozent der Bevölkerung ausmachen. Wenn die Deutschen in Südslawien in ihrem nationalen Existenzkampf nicht aufs nachdrücklichste unterstützt werden, so wird in 20 Jahren das Deutschtum in Südslawien ausgerottet sein. Die nächste Generation der in Südslawien lebenden Deutschen wird dem Deutschtum nicht nur gleichgültig, sondern infolge des Seelenfangs der südslawischen Schulen deutschfeindlich gegenüberstehen! Das Ergebnis der Volkszählung von 1925 ist ein Warnungssignal, das niemand übersehen kann.

Tschechoslowakei

Deutschfeindliche Erziehung der tschechischen Jugend.

Eine „Tschechische Geschichte in Bildern" gibt der tschechische Lehrerverlag in Holleschau (Mähren) heraus. In dem Prospekt heißt es: „An das ganze Volk! Im Jahre 1920, als es still war und unsere siegreichen Legionsheere in ihre befreite Heimat heimkamen, wagte unser Erbfeind, der Deutsche, nicht einmal laut zu sprechen! Jetzt macht sich die alte deutsche Bestie über unseren Staat lustig, hetzt gegen ihn, lacht die Legionäre aus und stiehlt uns unsere Kinder um sie in Folterkammern zu verdeutschen. Unser ganzes Volk muß die germanische Hydra zerschlagen helfen. Wir dürfen nicht ruhig zusehen, wie diese Zerstörer der Schönheiten Frankreichs, wie diese barbarischen Vollstrecker deutschen Willens, diese Horden von Barbaren, sich gegen unser Vaterland vorbereiten. Wir dürfen uns das Predigen der Deutschen, „Wann gehst du elende Republik Masaryks zugrunde", und das Hetzen in der Slowakei nicht bieten lassen. Mit der Begeisterung des Blutes haben die Legionäre unseren Staat errichtet und unsere Geschichte gemacht. Damit diese Begeisterung niemals erlischt, wird es nötig sein, alle Sorgfalt und Pflege unserer Geschichte zu widmen. Als treuer Tscheche mußt du uns helfen unser Volk auf die schwersten Zeiten vorzubereiten, und es die große und herrliche Vergangenheit lehren, den Sieg und die Wahrheit und über die Brüderschaft der Legionäre lehren helfen." — Das Bemerkenswerte an diesem Aufruf und dieser blutrünstigen Tonart ist, daß dahinter ein Großteil der tschechischen Erzieher der tschechischen Jugend steht!

Wieder ein Schlag gegen das Iglauer Deutschtum.

Aus Iglau erhalten wir folgende Meldung: Das Deutschtum der Sprachinsel Iglau soll auf jede Weise unterwühlt werden. Politisch haben die Tschechen schon große Vorteile erreichen können. Eine Reihe von deutschen Schulen wurde widerrechtlich gesperrt. Nun gehen die Tschechen in ihrem grenzenlosen Deutschenhaß auch daran, die Heimatvereine zu verbieten. Kürzlich wurde der bekannte Volksbildner und Gauobmann des Deutschen Kulturverbandes, Fachlehrer Ignaz Göth, nach einem Verhör bei der Staatspolizei verhaftet und dem Kreisgericht Iglau eingeliefert. Die Verhaftung, der eine Hausdurchsuchung bei Göth und anderen Funktionären der Arbeitsgemeinschaft vorausging, erfolgte auf Grund § 2 des Schutzgesetzes. Im Zusammenhang damit wurde daraufhin von der Staatspolizei die „Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde für die Iglauer Sprachinsel", deren Seele Göth war, aufgelöst mit der Begründung, daß ihre Tätigkeit den Tatbestand einer strafbaren Handlung nach §§ 2 und 3 des Schutzgesetzes darstelle und durch ihre Tätigkeit die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört werde. Göths ganzes Verbrechen besteht in seiner glühenden Heimatliebe, die ihn die den Tschechen so verhaßte Heimatbewegung in der Iglauer Sprachinsel ins Leben rufen ließ und in seiner organisatorischen Tätigkeit, die den Kulturverbandgedanken und den Schutz der Heimatscholle bis ins letzte Dörfchen trug. Eine Thüringer Reise, die er in den Ferien unternahm, benützte man als günstige Gelegenheit, um den für die Iglauer Sprachinsel unersetzlichen Mann abzusägen. In Stadt und Land verbreitete sich die Nachricht von seiner Verhaftung mit Blitzesschnelle und wurde überall mit Empörung aufgenommen. Besonders in der Stadt herrscht über den Vorfall sowie über das Vorgehen der Behörden wachsende Erregung. Deutscherseits wurden bereits Schritte unternommen, um die Abgeordneten von diesem neuerlichen „Hochverratsfall" in Kenntnis zu setzen. Gegen die Auflösung der „Arbeitsgemeinschaft" werden die zulässigen Rechtsmittel ergriffen werden.

Südtirol

Unterdrückung des Deutschtums in Südtirol.

Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" aus Innsbruck, schreibt ein neuer Erlaß den Südtiroler Gewerbetreibenden vor, nur fließend italienisch sprechendes Personal zu beschäftigen. Dadurch werden einige hundert deutsche Kellner und Kellnerinnen brotlos. Die Anbringung deutscher Anschriften wurde den Gastwirten verboten. Der Name des Gasthauses und des Besitzers dürfen nur italienisch bezeichnet werden. Es ist dies eine neue Brutalität der faschistischen Machthaber. Nicht nur die einigen hundert deutsche Angestellten der Hotels und Gasthöfe sollen damit getroffen werden sondern den Fremdenverkehr Deutschsüdtirols, der den politisch so ungeheuerlich geknechteten Südtirolern hilft, deutsch zu bleiben, wollen die Welschen erdrosseln. In der Hauptreisezeit haben sie große Hotels auf Wochen gesperrt, weil die deutschen Gäste deutsche Lieder zum deutschen Wein sangen oder irgendwo im Hotel eine deutsche Aufschrift oder eine deutsche Ansichtspostkarte gefunden wurde. Langsam aber sicher sollen die deutschen Gasthofbesitzer wirtschaftlich vernichtet werden„ um sie zum Verkauf ihrer Besitzungen an Italiener gefügig zu machen. Der Völkerbund aber schweigt zu alledem! Warum sollte er sich auch aufregen? Es sind ja nur Deutsche, die hier geschunden werden!

Polen

Polnische Roheiten.

Anläßlich eines polnischen Kinderfestes in Honigfelde, Kreis Stuhm, sind am 30. August deutsche Flüchtlinge aus Polen im Gasthause der Frau Zuchomski von den in Honigfelde wohnenden Polen Lewitzki, Eduard Dey, Leo Kopyczincki, Johann Brunow und dessen Söhnen am friedlichen Verlassen des Lokals verhindert, ohne erkennbaren Grund überfallen und schwer mißhandelt worden. Dem deutschen Flüchtling Blank ist der Knochen des Armes zersplittert worden; ein anderer Flüchtling namens Huse wurde von drei auf ihm knienden Polen festgehalten, während der Pole Lewitzki mit dem Messer auf ihn einstach. Mit Aufbietung seiner letzten Kräfte gelang es dem Schwerverletzten der Bande zu entrinnen, die sich sofort wieder sammelte, um, wie Lewitzki sagte, „es dem deutschen Hund noch einmal zu zeigen!" Huse liegt mit gefährlichen Kopfwunden hoffnungslos im Krankenhause.

Polens Kampf gegen die deutsche Schule.

Wie aus Briesen im polnischen Korridor gemeldet wird, sind von den polnischen Behörden wieder zwei deutsche Schulen geschlossen worden, die eine in Hohenkirch, die andere in Seeheim. Als Grund wird ausgeführt, daß die Kinderzahl auf 30 herabgesunken sei.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Georg Wilhelm Burckhardt †.

Einer der besten deutschen Kenner von Mittel- und Südamerika, der frühere Hauptmann, Forschungsreisende und Gesandtschaftssekretär Georg Wilhelm Burckhardt ist nach jahrzehntelangem Leiden seinem erfolgreichen Wirken durch den Tod entrissen worden. Er starb am 20. Oktober in Emmendingen in Baden. Burckhardt war 1871 in Bunkau in Oberschlesien geboren und wurde nach Absolvierung des Kreuzburger Gymnasiums 1890 Offizier. Schwankende Gesundheitsverhältnisse veranlaßten ihn trotz hervorragender Begabung, seinen Abschied vom Militär zu nehmen. Er studierte nun in Berlin einige Semester Volkswirtschaft, arbeitete dann längere Zeit in Hamburg bei der Norddeutschen Bank und auf dem Auswärtigen Amt in Berlin und wurde schließlich der Deutschen Botschaft in Paris und später der Preußischen Gesandtschaft beim Vatikan zugeteilt. 1903 bis 1908 bereiste er ganz Mittel- und Südamerika und war längere Zeit mit besonderem Erfolg auf Haiti als Gesandtschaftssekretär tätig. Erkrankungen nötigten ihn zur Rückkehr nach der Heimat. Nach längerer Tätigkeit im Ministerium für Elsaß-Lothringen bereiste er erneut Brasilien, Uruguay, Paraguay und Argentinien und kam gerade bei Kriegsausbruch nach Deutschland zurück. Den Krieg machte er in verschiedenen Dienststellungen mit und wurde nach Kriegsende Referent im Reichswanderungsamt. Nach dem Abbau dieser Behörde betätigte er sich als freier Schriftsteller und Leiter der „Überseeischen Studiengesellschaft“, bis ihn, der soviel für das Deutschtum im Ausland und Übersee getan hatte, jetzt der Tod von seinem langen Leiden erlöste.

Georg Wilhelm Burckhardt, deutscher Forschungsreisender in Süd- und Mittelamerika und Gesandschaftssekretär, starb im Alter von 54 Jahren.

Südafrika

Krüger - Jahrhundertfeier in Pretoria.

Am 10. Oktober feierte Südafrika und Pretoria im besonderen den 100. Geburtstag seines größten Sohnes: Paul Krüger. — In Pretoria wurde an diesem Tage auch die Enthüllung des von dem Bildhauer van Wouw verfertigten Standbildes vorgenommen wurde. Schon frühmorgens fand eine eindrucksvolle Feier am Grabe statt, wo hunderte Kränze niedergelegt wurden, darunter auch einer von den Deutschen Pretorias, denen er stets gut gesinnt war. Im weiteren Verlauf des Tages wurden auf dem Ausstellungsgelände von hervorragenden Persönlichkeiten Reden über die Bedeutung Krügers als Leiters seines Volkes und weitsehenden Staatsmanns gehalten. Oberst M. du Toit, der Krüger persönlich gut kannte, sagte, daß Krüger große Verehrung für drei Personen hatte, diese waren Königin Viktoria, Gladstone und Bismarck. Von letzterem soll Krüger gesagt haben, daß er einen gewaltigen Eindruck auf ihn machte, und daß er davon überzeugt sei, daß, wenn Bismarck vor Ausbruch des Burenkrieges noch im Amt gewesen wäre, eine scharfe Note von ihm nach Downingstreet genügt hätte, den Krieg zu verhindern.

Krüger - Jahrhundertfeier in Pretoria am 10. Oktober 1925. Der deutsche Wagen mit den Kindern der deutschen Schule im Festzug.

Nachmittags fand ein Festzug statt, den berittene und bewaffnete Buren-Kommandos eröffneten; auch beteiligten sich daran Repräsentanten der früheren Staatsartillerie mit Kanonen und solche der berittenen Polizei. Ungefähr 300 junge Mädchen in Burentracht stellten die frühere Transvaal-Flagge (rot, weiß, blau, grün) dar. Unter den geschmückten Wagen nahm der von den Deutschen Pretorias gestellte einen hervorragenden Platz ein. — Germania mit ihren Kindern ehrt das Andenken Krügers. — Bei der Enthüllung des Denkmals sprachen unter anderen die Generale Hertzog und Smuts. Im Namen des Königs von England legte der Gouverneur einen Kranz am Standbild nieder und im Namen des Deutschen Reiches Generalkonsul Geheimrat Haug. Z.

Argentinien

Theodor Alemann †.

Am 22. September verstarb in Buenos Aires ein um die Pflege des Auslanddeutschtums wohlverdienter Mann, der Chefredakteur und Herausgeber des „Argentinischen Tageblattes“. Theodor Alemann entstammt einer Schweizer Familie; er war am 11. Oktober 1862 in Bern geboren. Sein Vater, Juan Alemann, übersiedelte 1873 nach Argentinien, wo er zuerst in Esperanza lebte, dann in der Landeshauptstadt, wo er 1878 das „Argentinische Wochenblatt“ ins Leben rief. Theodor Alemann, der einige Jahre in der Provinz Sta. Fé gelebt hatte, trat 1889 endgültig in die Redaktion des Blattes ein, welches zu einem „Argentinischen Tageblatt“ ausgestaltet wurde, dessen Wochenausgabe aber ständig beibehalten worden ist. Das Alemannsche Organ hat jederzeit in gleicher Weise die Interessen der schweizerischen wie der deutschen Kolonie in Argentinien vertreten. An der Spitze der großen Schar von Leidtragenden, welche der Einäscherung beiwohnten, finden wir daher auch die Namen der Herren Dr. Carl Gneist und Dr. de Claparède, des deutschen Gesandten und des schweizerischen Geschäftsträgers, verzeichnet neben Vertretern vieler Vereine, so des Deutschen Wissenschaftlichen Vereins, der deutschen Schulen, der Presse. Außer den deutschen Zeitungen widmeten auch die „Nación“, „Prensa“ und andere argentinische Tagesblätter dem Verstorbenen ehrenvolle Nachrufe. An die Stelle des Chefredakteurs ist jetzt Dr. Ernst F. Alemann getreten, auf dessen Schultern schon seit Jahren das Schwergewicht der Arbeit ruht und der durch wissenschaftliche Ausbildung und große Reisen für sein verantwortungsvolles Amt gründlich vorbereitet ist. Er darf stolz darauf sein, eine der größten deutschsprachigen Tageszeitungen von Südamerika zu leiten, und Befriedigung darüber empfinden, daß nun schon in dritter Generation das Unternehmen der Familie gedeiht.

Dr. H. v. Ihering, Büdingen (Oberhessen).

England

Deutsche Kunst in London.

Die „Internationale Gesellschaft von Malern, Bildhauern und Radierern“, deren erster Präsident Whistler und deren zweiter Rodin war, hat am 7. November in den Räumen der Royal Academy eine Internationale Kunstausstellung eröffnet, bei der zum ersten Male seit dem Kriege deutsche Maler vertreten sind. Man betritt die lichten Räume der Royal Academy mit etwas bänglichem Gefühl. Wie, so fragt sich der Deutsche, werden unsere Künstler im Vergleich mit anderen Nationen abschneiden? Man weiß schon vorher, es sind gute Namen, sehr gute Namen der deutschen Malerei und Plastik, die hier mit einer Auswahl ihrer Werke für die deutsche Kunst werben sollen: Lovis Corinth, Max Liebermann, Adolph v. Menzel, Hans Thoma u. a. Die Deutschen sind in einem Saale für sich untergebracht. Die deutsche Abteilung liegt ganz hinten. Man muß erst an den Bildern der ungarischen, russischen und französischen Künstler vorbei. Das ist schade insofern, als der Besucher schon etwas ermüdet und farbenübersättigt im deutschen Raume anlangt. Aber es ist unzweifelhaft der deutsche Saal, der, obwohl er sich zunächst von den anderen kaum zu unterscheiden scheint, doch seine ganz besondere Note durch die Bilder von Malern wie Hans Thoma, Leibl und Uhde erhält. Man bedauert vielleicht, daß unsere „Jungen“ nicht zahlreicher vertreten sind. Aber das war nicht möglich, da für die Ausstellung nur neuere, aber nicht neueste Werke zugelassen waren. Und so hat denn die Ausstellung als Ganzes vielleicht mehr kunsthistorisches als aktuelles Interesse. Das Publikum brachte den deutschen Bildern sichtliches Interesse entgegen. Da waren besonders Wilhelm Leibls „Drei Frauen in der Kirche“, Liebermanns „Mutter und Kind“ und Hans Thomas „Campagna bei Rom“, die Gefallen fanden. Am Eröffnungstag war fast ausschließlich „die Gesellschaft“ erschienen. Da standen ein paar ältere Damen vor dem „Hofball“ von Menzel, die die Mehrzahl der Menschen darauf kannten. Andere Bilder fanden weniger Interesse. Ja, das kaiserliche Deutschland Wilhelms I. und Bismarcks erscheint vielen Engländern wie ein verlorenes Paradies. Erinnerungen frischt die Ausstellung auf. Sie erneuert die Vergangenheit, und so ist sie denn, gleichviel wie repräsentativ die deutsche Abteilung für die Kunst der Gegenwart auch sein mag, ein Gewinn. Es ist heute sehr viel von dem neuen Geiste der Völkerversöhnung die Rede. Aber in den Räumen der Royal Academy fühlt man, daß dieser neue Geist der alte Geist ist, vielleicht eine künstlerische Gesinnung, wie sie die Bilder Hans Thomas, Liebermanns zum Ausdruck bringen.

Litauen

Ein deutsches Internat in Litauen.

Das erste deutsche Internat Litauens wurde am 27. September in Schoden eingeweiht. Gemeindemitglieder und Gäste versammelten sich im eigenen Hause der Schule und des Internats zu kirchlicher Feier. Pastor von Bordelius leitete die Feier, bei der ein kleines Schulhausmodell mit goldenen und silbernen Nägeln zu 50 und 5 Lit rasch benagelt wurde, so daß eine hübsche Summe zusammenkam. Die Schule zählt jetzt 50 Schüler; neben dem Pastor als Leiter und Religionslehrer wirken noch 3 Lehrerinnen.

Neuseeland

Freigabe deutschen Eigentums.

Die Regierung von Neuseeland hat sich bereit erklärt, Anträge deutscher Reichsangehöriger auf Freigabe ihres liquidierten Eigentums, soweit der Liquidationserlös nicht schon der deutschen Regierung auf Grund des Versailler Vertrages gutgeschrieben worden ist, „in Erwägung zu ziehen“. Voraussetzung ist, daß die Antragsteller unmittelbar vor Ausbruch des Krieges ihren Wohnsitz in Neuseeland hatten. Außerdem ist die Bedürftigkeit der Antragsteller durch Bescheinigung des zuständigen Finanzamtes nachzuweisen. In Samoa gelegenes deutsches Eigentum wird nicht freigegeben, da die neuseeländische Regierung sich für verpflichtet hält, dem Völkerbund Abrechnung zu geben, der also auch über die Freigabe befinden müßte.

Koloniales

Kolonialmandate für Deutschland.

Von bestunterrichteter Seite erfahren wir, daß die Frage der Verleihung von Kolonialmandaten an Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund Gegenstand eingehender Besprechungen zwischen der deutschen, englischen und französischen Delegation in Locarno war. Obwohl die Mandatsfrage eine Angelegenheit des Völkerbundes ist und in Locarno daher zwischen den Verhandlungspartnern keine bindenden Abmachungen getroffen werden konnten, wurde den deutschen Delegierten die Zusicherung gegeben, daß Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund auch hinsichtlich der Kolonialmandate als gleichberechtigte Macht anerkannt und das durch die koloniale Schuldlüge Deutschland angetane Unrecht durch Verleihung von Kolonialmandaten wieder gutgemacht werde.

Das deutsche Kolonialbuch.

Das soeben erschienene „Deutsche Kolonialbuch“ zählt zu seinen Mitarbeitern über sechzig unserer bedeutendsten Kolonialmänner und wirksamsten Kolonialschriftsteller und ist mit über 250 Abbildungen und 6 Karten geschmückt. Im ersten Teile behandelt es „Deutschland als Kolonialmacht“, im zweiten Teile gibt es Erzählungen eigener Erlebnisse aus allen Kolonien, zum Teil in poetischer und anekdotischer Form. So will das Buch zugleich unterhalten und belehren, vor allem aber den Kolonialgedanken in unserem Volke und in seiner Jugend wachhalten und hinüberretten in die Zeit, wo wir wieder ein Welt- und Kolonialvolk sein werden. Denn wir vertrauen, daß die koloniale Schuldlüge immer mehr als eine nichtswürdige Zweckerfindung erkannt wird. Mit der kolonialen Schuldlüge fällt aber der Vorwand hin, der den Kolonialraub bemänteln sollte. Deshalb ist unsere koloniale Eingeborenenpolitik in den Mittelpunkt gerückt und der Schuldlüge eine Ehrentafel von 100 anerkennenden Urteilen aus Feindesmund gegenübergestellt worden. Das „Deutsche Kolonialbuch“ gelangt zur Ausgabe durch die Firma Friedrich Floeder, Vertriebsstelle für deutsche Literatur, Essen a. d. Ruhr, Langenbeckstr. 34, und ist im Verlage von Wilhelm Andermann, Berlin, erschienen. Herausgeber ist der bekannte Kolonialmann Reg.-Rat H. Zache in Hamburg.

Togo

Abtretung des Togo-Mandats an Deutschland?

Ein Londoner Bericht des „Daily Herald“ besagt, daß nach gewissen Gerüchten Deutschland unmittelbar nach seinem Eintritt in den Völkerbund ein Kolonialmandat, wahrscheinlich über das Togo-Land, angeboten werden soll. Diese Kolonie wird zurzeit von England und Frankreich gemeinsam verwaltet. Es scheine allerdings, als ob die englische Regierung die Abtretung des Togo-Mandates an Deutschland nicht begünstige. Zur Mandatsübertragung ist aber ein einstimmiger Beschluß des Völkerbundrates erforderlich.

Deutsch-Ostafrika

Wieder deutsche Kolonisten in Ostafrika?

Laut „Times“ wird durch ein Gesetz der Regierung von Tanganjika (die englische Bezeichnung für das Gebiet von Deutsch-Ostafrika. Red.) vom 9. November ab den vormaligen Feinden gestattet sein, Grundbesitz zu erwerben, der vom Verwalter des Eigentums vormaliger Feinde kontrolliert wird. Man erwartet, daß die südlichen Hochflächen die besondere Aufmerksamkeit deutscher Einwanderer auf sich ziehen werden. (Vielleicht werden dann die heruntergewirtschafteten Betriebe wieder in Ordnung kommen. Red.)

Der Zustrom nach Ostafrika.

Im Oktober sind auf den drei englischen Dampfern „Mantola“, „Llandovery-Castel“ und „Matiana“ ca. 500 Plätze für die Reise nach Ostafrika belegt worden. Es konnten nicht alle vornotierten Plätze beschafft werden. Der größte Teil der Reisenden sind neue Ansiedler für Ostafrika.

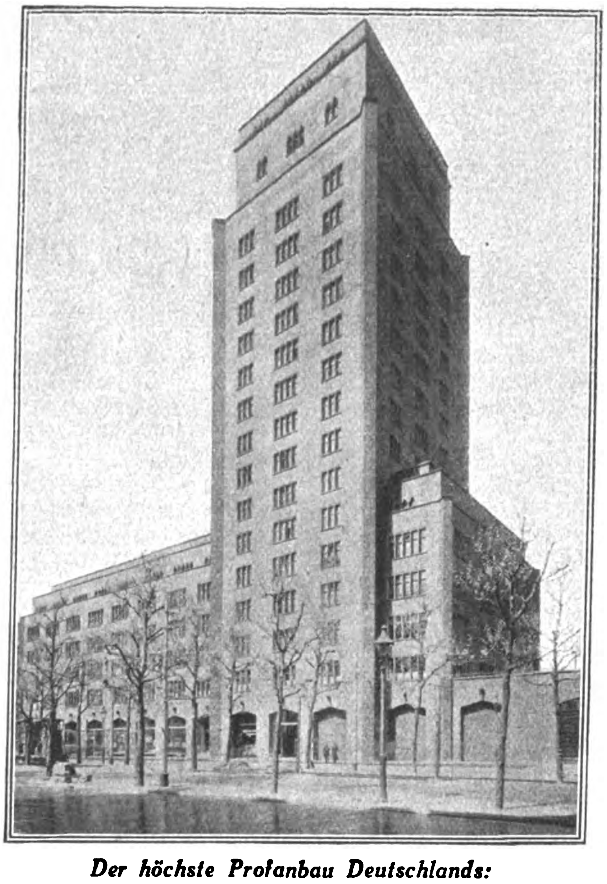
Reformen in Deutsch-Ostafrika.

Der neue Gouverneur, Sir Donald Cameron, ist bemüht, die sehr zahlreichen Wünsche der Farmerschaft im Mandatgebiet Deutsch-Ostafrika zu befriedigen. Es zeigt sich, daß seine Vorgänger vieles falsch gemacht und noch mehr unterlassen haben. Die dringendsten Fragen betreffen das Arbeitsproblem, den Arabica-Kaffeeanbau und die Ansiedlung von Weißen. Auch soll endlich die Vernachlässigung Tangas durch die Verwaltung, unter der dieser Distrikt seit der Besetzung durch die Engländer leidet, ihr Ende finden. Offenbar haben die Engländer ihre Niederlage im Kriege bei diesem Platze nun doch endlich vergessen. Die ostentative Vernachlässigung dieser Stadt und die vielfach offenbare Benachteiligung ist nach dem Urteil von Kennern der Lage nach dem Kriege in Deutsch-Ostafrika nur auf das Ressentiment der Engländer zurückzuführen.

Leben in der Heimat

Die neue große Kölner Domglocke.

Die neue große Domglocke, „Der dicke Pitter“, wie sie der Volksmund getauft hat — amtlich wird sie „Die deutsche Glocke am Rhein“ genannt —, hat ihr neues Läutewerk erhalten. Die Schwierigkeiten, die einem einwandfreien Läuten bisher entgegenstanden, sind endgültig gehoben. Tausende von Menschen standen auf dem Domplatz und horchten den voll und regelmäßig ertönenden Glockenschlägen, während die Domtauben aufgeschreckt umherschwirrten. Dann fielen alle Glocken ein. Die Kölner haben nun ihre alte „Kaiserglocke“, die der Kriegsnot geopfert wurde, in größerem Ausmaß wieder. Dompropst Dr. Middendorf hatte die Stifter und Förderer der Glocke zu einer Besichtigung eingeladen und dankte allen für die Mitwirkung an dem großen Werk friedlicher Kultur. Die Erinnerung an das Werk wurde in einer Glockenplakette, die Professor Grasseger aus dem Restbestand des Metalls der früheren Kaiserglocke geschaffen hat, und in einem vom Kunstmaler Zepter entworfenen Diplom festgehalten.



Der höchste Profanbau Deutschlands: Das in Köln a. Rh. von dem Architekten Koerfer errichtete Geschäftshaus.

Magnetische Granitklippen.

Die Granitklippen, die in der Nähe von Schierke im Harz emporragen, haben schon lange nicht nur durch ihre romantische Erscheinung die Aufmerksamkeit erregt, sondern auch durch ihre magnetischen Eigenschaften. Auch Goethe, der ja mehrfach seinen geologischen Studien im Harz oblag, hat dieses auffallende Verhalten der Magnetnadel gegenüber beobachtet. Einzelne dieser Granitklippen im Brockengebiet lenken nämlich eine ihnen genäherte, leicht beweglich unterstützte Magnetnadel sehr beträchtlich ab, bisweilen sogar bis zur völligen Umkehrung der Nadel um 180 Grad. Dies ist vor allem bei den am Bahnhof Schierke stehenden höchsten Felsen, den sog. Feuersteinklippen, dann bei den südlich von Schierke auf dem Barenberge gelegenen beiden Schnarcherklippen und einigen der östlich vom Brocken sich anreihenden Hohneklippen sowie dem Ilsenstein der Fall. Man hat dann Ähnliches in verschiedenen Teilen der Welt gefunden und als eine recht verbreitete Erscheinung erkannt, daß an hervorstehenden Felsen eines Gesteins, das meist eruptiver Natur ist, Magnetismus bemerkbar wird. Eine richtige Erklärung dieser Erscheinung ist aber erst durch neue Forschungen gewonnen worden, über die Professor Baumgärtel in der Leipziger Illustrierten Zeitung berichtet. Man gab sich früher mit der Annahme zufrieden, daß größere im Gestein steckende Magnet-Erzmassen die Ursache der Ablenkung der Magnetnadel seien. Dem steht aber entgegen, daß der Harzer Granit recht arm an Magnetit ist. Führt man einen besseren, nicht zu kleinen Taschenkompaß an den betreffenden Klippen ziemlich nahe vorüber, so wird ihre Einwirkung in rasch aufeinanderfolgenden Ablenkungen der Nadel ersichtlich. Aus dieser schnellen Veränderung des Ablenkungswinkels geht schon hervor, daß sich der Sitz des Magnetismus nicht im Innern der Gesteinsmasse, sondern in den äußeren Teilen befindet. Nun ist es F. Pockels gelungen, an Stücken vorher unmagnetischer Gesteine dadurch künstlich Magnetismus zu erzeugen, daß er starke elektrische Entladungen über ihre Oberfläche sandte. Es ist also sehr wahrscheinlich, daß auch der an den Felsklippen hervortretende Gesteinsmagnetismus durch ähnliche Einwirkungen, nämlich durch Blitzschläge, hervorgerufen ist. Harzwanderer finden Stellen sehr starker Ablenkung an der Nordseite der nördlichen Feuersteinklippe, fünf Meter westlich der nach oben führenden Stufen, einen Meter unter dem Erdboden, ferner an der Westseite der südlichen Feuersteinklippe, 2,7 Meter südlich der Nordwestkante, 1,10 Meter hoch über dem Boden. An der Südseite des nördlichen Schnarchers ist eine starke Ablenkungsstelle durch ein eingemeißeltes Kreuz gekennzeichnet, und seitlich von einem herausgebrochenen Felsstück am Fuß dieser Südwand sind zwei weitere Stellen durch schwarze Kreuze angegeben.

Ein Pfennig Pacht.

Am 11. November wurde, wie alljährlich, auf dem Schlosse Breitenburg bei Itzehoe eine Pachtsumme in Höhe von einem Pfennig bezahlt. Der Zusammenhang ist folgender: Vor vielen Jahrhunderten jagte ein Graf Rantzau in der Heide und geriet bei Verfolgung eines Wildes in ein bodenloses Moor. Ein in der Nähe arbeitender Bauer hörte den Hilferuf, eilte hin und rettete dem Grafen das Leben. Anfangs lehnte der Bauer einen Lohn ab, da er glaubte, nicht mehr als seine Pflicht getan zu haben. Als der Graf aber seinen Lebensretter nicht unbelohnt lassen wollte, ersuchte der Bauer den Grafen um Schenkung des Moores, aus dem er ihn gerettet hätte. Der Graf tat dies gern, doch knüpfte er daran die Bedingung, daß der Landmann jährlich am Tage Martin-Bischof auf das Schloß kommen sollte, um eine Abgabe von einem Pfennig dafür zu zahlen, zugleich aber auch Gast des Grafen zu sein. Das Moor ist längst fruchtbares Feld geworden, bekannt unter dem Namen: „Pfennigwiese“. Die alte Abmachung ist heute noch in Kraft, und der jeweilige Besitzer der Wiese bezahlt einen Pfennig, nebenbei bemerkt, eine alten, silbernen Pfennig. Es sind nur wenige der Pfennige vorhanden, und diese werden dem Landmann immer wieder zugestellt. P. v. Z.

Schutz der schönen Heimat.

Aschersleben hat als mittelalterliche Stadt manches alte Haus von künstlerischem Wert. Leider sind viele wertvolle Fassaden verputzt und verschandelt. So ist auch das sogenannte Schnoksche Haus, gegenüber dem Rathaus, in dem Wallenstein, Tilly und andere Heerführer des Dreißigjährigen Krieges oft gewohnt haben, durch zwei Läden verballhornt. Das Haus wird jetzt neu abgeputzt, und die Stadt gibt dem Eigentümer ein Darlehen unter der Bedingung, daß die wundervolle künstlerische Fassade hervortritt.

Wer aufmerksam durch die Straßen Stolbergs wandert, wird seine Freude an den schönen alten Bauten dieses Harzstädtchens haben. Wie ein kleines, vergessenes Stückchen Mittelalter muten sie an. Einige dieser mittelalterlichen Häuser werden in diesem Jahre einen neuen Anstrich erhalten. Einen besonders schönen Anblick bietet ein stattliches Haus in der Niedergasse mit seinen fein ausgearbeiteten Schnitzereien.

Mit Wehmut betrachtet mancher Altertumsfreund die neben der Martini-Kirche stehende Ruine der Marienkapelle. Das schöne, im rein gotischen Stil ausgeführte Bauwerk war seit Jahren arg in Verfall geraten. Nunmehr wird die schöne Ruine einer gründlichen Ausbesserung unterzogen. — Der Pflege der Heimatliebe wird auch das fürstliche Museum dienen, das auf dem Schlosse eingerichtet wird. In dem Museum sollen u. a. die seinerzeit bei den Aufräumungsarbeiten auf der Ruine Hohnstein gefundenen Gegenstände, die bisher vorläufig im Museum in Nordhausen aufbewahrt wurden, Aufnahme finden.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Pariser Studenten. — Die staatsgefährliche Stickerei. — Tierquälereien aus religiösen Gründen. — Ein Gemeinderat aus lauter Frauen.

Pariser Studenten.

„Excelsior“ veröffentlicht bedenkliche Ergebnisse einer über das Bildungsniveau der Pariser Studentenschaft angestellten Untersuchung, zu welcher Unruhen an der Sorbonne Anlaß gegeben hatten. Diese waren entstanden, weil eine beim Baccalaureats-Examen gestellte Übersetzungsaufgabe (aus dem Lateinischen ins Französische) von den Prüflingen als „unerträglich schwierig“ befunden worden war. „Excelsior“ stellt fest, daß dieses „unerträglich schwierige“ Stück viel leichter als eine durchschnittlich schwierige Tacitus-Stelle war und zudem durch zahlreiche Noten erleichtert wurde. Das Geistesniveau der Studentenschaft sinke ständig. Die Mehrzahl der Studenten kümmere sich — abgesehen vom engsten Fachgebiet — um keinerlei kulturelle Fragen, sondern nur um Geschäfte und um Herbeiführung von Kombinationen, die ihnen möglichst bald großen Reichtum eintragen sollen. Bezeichnend für die Geistesverfassung sei, daß bei Übersetzungsarbeiten immer mehr die Vokabulare beiseite geschoben und durch draufgängerisches Hasardieren ersetzt werden.

Die staatsgefährliche Stickerei.

Die Londoner „Daily Mail“ ist einer furchtbaren Verschwörung auf die Spur gekommen, die sie mit aller Dringlichkeit und in großer Aufmachung aufdeckt. Eine Leserin des Blattes hat nämlich in einem Laden in der Oxford Street eine Stickerei gekauft, die als Ornament Hammer und Sichel, die Symbole der Sowjetregierung, zeigt und außerdem noch ein L enthält, das den Namen Lenin darstellen soll, und ein Dreieck, in roten Korallen ausgestickt und mit Schwarz umrändert, ein Zeichen, das auf bolschewistischen Dokumenten benutzt wird. Daß nun schon harmlose englische Bürgerinnen diese furchtbaren Sinnbilder der Revolution auf ihren Kleidern tragen sollen, das ist allerdings ein starkes Stück, und man ist daher dem Ursprung der staatsgefährlichen Stickerei auf das gründlichste nachgegangen. Der Verkäufer, der über die Sache selbst sehr empört war, verwies die Nachforscher an eine französische Firma in London, von der er das corpus delicti gekauft hatte. Diese wieder erklärte, sie hätte sich bei den Ornamenten nicht das geringste gedacht und sprach die — für einen Franzosen naheliegende — Vermutung aus, die Stickerei müsse wohl in Deutschland hergestellt sein. Der ganze Posten von Stickereien, der ähnliche furchtbare Ornamente enthalten soll, wurde natürlich zurückgegeben und soll vernichtet werden, damit nicht diese gefährlichen und furchtbaren Zeichen noch weiter verbreitet werden.

Tierquälereien aus religiösen Gründen.

Amerika darf zwar als das Land gelten, das die seltsamsten Sekten beherbergt, aber in Toronto ist man, wie wir der „A. Z. am Morgen“ entnehmen, einer Sekte auf die Spur gekommen, die noch absonderlicher ist als alles bisher Dagewesene. Die Sekte ist die Gründung einer von religiösen Wahnvorstellungen geplagten Frau namens Anna Reynold und führt den Namen „Lehrbund vom göttlichen Licht“. Ihre Anhänger befleißigen sich höchst seltsamer Praktiken. In den kältesten Winternächten versammelte die Reynold ihre Getreuen in einem Wald zum Zweck der Darbringung von Opfern. Diese bestanden in zehn gemästeten Schweinen, die auf einem mit Petroleum getränkten Scheiterhaufen festgebunden und bei lebendigem Leibe verbrannt wurden. Erst kürzlich wurde ein solches Opfer vorgenommen. Das verzweifelte Quietschen der lebendig gebratenen Schweine und der stinkige Qualm, der sich über dem Scheiterhaufen erhob, alarmierte die Bevölkerung der Nachbarorte, die empört über die Tierquälerei die Polizei benachrichtigte. Die verrückte Anstifterin der ganzen Sache wurde verhaftet, erklärte aber beim Verhör ganz ruhig, daß sie von Gott beauftragt sei, durch dieses Opfer die höllischen Mächte zu versöhnen.

Ein Gemeinderat aus lauter Frauen.

Bei den soeben beendeten Gemeinderatswahlen in Norwegen sind in der Gemeinde Utsire bei Bergen ausschließlich Frauen in die Gemeindevertretung gewählt worden. Dieses eigenartige Wahlergebnis ist, wie aus Oslo gemeldet wird, die Folge eines schlechten Scherzes, den sich ein Beamter gemacht hat, indem er, um sich an der bisherigen Gemeindeverwaltung zu rächen, Wahllisten verteilte, die ausschließlich die Namen von Frauen enthielten. Die Wähler haben diese „nur in Scherz“ ausgesandten Wahllisten jedoch für ernst genommen, und so wird in Zukunft Utsire von elf Frauen „regiert“. Gegen das Wahlergebnis kann nichts unternommen werden.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik ✶ Film

Deutsche Volkskunst. — Juanita Casanova. — „Das Frühstück in Genua.“ — Uraufführung im National-Theater Weimar. — Schweizer Uraufführung eines deutschen Dichters. — Lessing und „Minna von Barnhelm“. —

Deutsche Volkskunst.

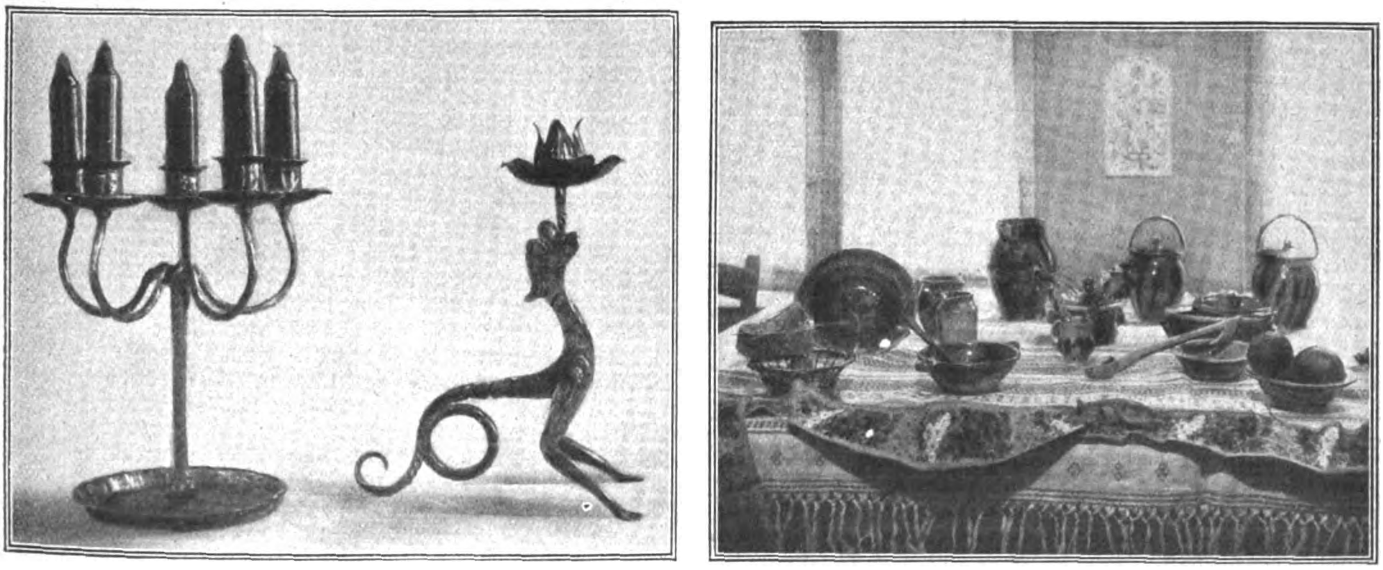
Weit zurück bis in die ersten Anfänge menschlicher Kultur reicht die Geschichte deutscher Volkskunst, jenes Bemühen, die Geräte des täglichen Bedarfs zu schmücken und zu zieren, ihnen besondere Eigenart, die zur Stammeseigentümlichkeit wurde, zu verleihen. Jahrtausende, Jahrhunderte arbeiteten an ihr, pflanzten sie von Generation zu Generation fort. Sie blühte auf meerumbrandeten Halligen und im schneeversunkenen Hochgebirge, in reichen Städten und armen Dörfern. Sie wurde zur Winterfüllarbeit, die in Kriegen Landstriche wie im Erzgebirge (Spitzenklöppeleien und Spielwarenherstellung), in Thüringen und Hessen (Töpferwaren) sich zu wichtigen Hausindustrien entwickelte, die anfangs nur die nähere und weitere Umgebung versorgten, später aber sich den Weltmarkt eroberten. Dabei versank allerdings die Freude am für den eigenen Haushalt mit künstlerischer Liebe geformten Einzelstück. Der Massenbedarf zeitigte die Massenversorgung, die in festgelegten Formen erstarrte und die neuschöpferische Erfindungslust lähmte. Der Niedergang deutscher Volkskunst begann, die Maschine brachte weiter Gefahr. Im Aussterben begriffen, hatte sie sich in die entlegensten Gebirgsteile zurückgezogen, bis man um die Jahrhundertwende die darin geschlossenen Gefahren sozialwirtschaftlicher und kultureller Art erkannte. Bemühungen setzten ein, die erlöschenden Kunstfertigkeiten zu erhalten, sie alten Männern und Frauen abzusehen, zu sammeln, was noch an überliefertem volkskünstlerischen Hausrat vorhanden war, und nach seinen Formen und Mustern eine neue Volkskunst erstehen zu lassen. In allen Gauen Deutschlands setzte diese Arbeit ein, sie zeitigte überraschend gute Erfolge, zumal auch unser aufblühendes Kunstgewerbe sich daran beteiligte und selbst stark von der Volkskunst beeinflußt wurde. Sie wendet sich, der Zeitlage und der verminderten Kaufkraft entsprechend, hauptsächlich praktischen Bedarfsgegenständen zu. Bunte Schüsseln mit kernigen Volkssprüchen schmücken bei ihnen Schrank und Tisch, blumige Kannen und Tassen aus derbem, handgemaltem Ton ernten Frohsinn und Heiterkeit. In mehrfarbig geflochtener Strohschale oder in buntbemalter oder mit geschnitztem Rand versehener Holzschale liegt das tägliche Brot, und auf dem festlich gedeckten Tisch spenden lustige, bunte Kerzenträger bayerischer Herkunft oder schöngestaltete, schmiedeeiserne Leuchter feierlichen Glanz. Gewiß, sie sind in der ersten Anschaffung mitunter teurer als kitschige Ramschware, aber weitaus billiger durch ihre lange Gebrauchsfähigkeit. Sie erziehen auch unmerklich die heranwachsende Jugend zum guten Kunstgeschmack, zum Formen- und Farbgefühl, zur Wertschätzung und Unterscheidung der Echtheit von der Nachahmung.

Emma Stropp.

Juanita Casanova.

Wenige Völker haben so zähen Widerstand gegen die internationalen Tendenzen unserer Epoche geleistet, welche alles nivelliert, verflacht und glättet, wenige Völker haben verstanden, ihre Traditionen, ihren nationalen Charakter, ihre Rasseneigentümlichkeit mit solchem stolzen Bewußtsein zu bewahren, wie das spanische Volk! In allen Äußerungen des Geistes und des Gefühlslebens, in der Kunst wie in der Literatur und hauptsächlich im Tanz offenbart sich die Originalität des spanischen Charakters. In den spanischen Tänzen zeigen sich orientalische Überlieferungen, so wie in dem Steinfiligran der Alhambra die Seele der Abencerragen, das schmachtend glühende Gefühl der arabischen Rasse weiterlebt. Unwillkürlich kamen mir diese Gedanken in den Sinn, als ich vor einigen Tagen, am 12. Oktober, gerade an dem nationalen Festtag der spanischen Stämme, in der Komischen Oper in Berlin die schönste der Spanierinnen und zugleich die spanischste der Tänzerinnen bewunderte. In Wirklichkeit ist Juanita Casanova die höchste Verkörperung des Tanzes eigen, und sie besitzt die Kunst, zu berücken, zu verführen und mit dem Rhythmus ihrer Tänze hinzureißen. Solche Tänze sind zu gleicher Zeit plastische Harmonien und rhythmische Melodien der Linie und der Bewegung. Wenn der schöne Körper der geistvollen Tänzerin, schlank gleich einer afrikanischen Palme, durch Inspiration beseelt, sich wellenartig bewegt, so ist der höchste Ausdruck sinnlichen Erlebens erreicht. Ob sie die Liebe mit glühender Sehnsucht verkörpert, ob sie sich flehend weigert oder sich schmachtend hingibt, immer veredelt Kunst die Keuschheit einer unberührten Vestalin, die dämonische Geste der Bacchantin. Es gibt in diesen spanischen Tänzen so viele subtile und lebendige maurische Einflüsse, daß man an das glühende Arabien denkt, an phantastische Paläste des Orients, an geheimnisvoll mächtige Herrscher, die in blühenden Gärten und Palmenhainen umherträumen. Sie öffnen der Phantasie Tür und Tor, der mystische Orient tut sich auf — wo bei maurischen Festen schöne Frauen auf seidenen Teppichen ihre Schleier vor schwarzäugigen, weißbärtigen Kalifen lüften. Dr. M. Asenjo.

Juanita Casanova, die berühmte Madrider Tänzerin, die in der Komischen Oper in Berlin auftrat.



Deutsche Volkskunst. Photos A. Matzdorff.

Schmiedeeiserne Leuchter aus Baden. *Hessische Volkskunstarbeiten.*

„Das Frühstück in Genua."

Über die Uraufführung des Lustspiels „Das Frühstück in Genua" von Walter Harlan am Bremer Schauspielhaus wird folgendes berichtet: Diese Uraufführung brachte das Wunder zutage, daß auch einmal an einem deutschen Theater ein deutscher Dichter mit seinem in psychologischer Behaglichkeit und ganz modernem Gemüt und Humor schwelgenden Lustspiel ein herzlich erfreutes und dankbares Publikum findet. Der Dichter des „Nürnbergisch Ei", Walter Harlan, hat sich durch die Nichtachtung, mit der die deutsche Theaterwelt bisher seinem Schaffen begegnet ist, nicht niederdrücken lassen, wie er mit seinem „Frühstück in Genua" beweist. Es sprudelt darin nur so von Humor und guten Lustspielmotiven, mit denen uns liebenswerte und lebensfrohe und lebensstarke Meinungen vorgeführt werden. Die Regie von Herbert Scheffer hatte dafür gesorgt, daß an Romantik und guter deutscher Gemütlichkeit jedes Übermaß vermieden blieb. Die Darstellung des lustigen Bühnenvolkes war für die Kräfte des Bremer Schauspielhauses eine nicht besonders mühevolle, aber desto dankbarere Aufgabe. Es herrschte auf der Bühne eine ausgelassene, feine Lustspielstimmung, deren Unwiderstehlichkeit rasch auf die Besucher übergriff. Und so riefen sie den anwesenden Dichter heraus zur Entgegennahme ihres starken und warmen Beifalls.

Uraufführung im National-Theater Weimar.

Waldemar Bonsels, bestens bekannt als der Verfasser der Biene Maya, der Indienfahrt, des Himmelsvolks usw., kam in Weimar mit seinem Schauspiel „Die Flamme von Arzla" zur Uraufführung. Trotzdem der Generalintendant Dr. Ulbrich das Werk selbst inszenierte, trotzdem eine starke Bonselsgemeinde (meist Damen) den Dichter kritiklos herausklatschte, war es ein dichterischer Mißerfolg, wie man ihn sich so kaum stärker denken kann. Man war bestürzt, betroffen. Man hatte wohl damit gerechnet, daß der Epiker Bonsels sich in epischer Breite ergehen, die Handlung nicht genug straffen würde, aber auf eine solch dichterisch dramatische Unfähigkeit zum Gestalten war man nicht gefaßt. Anstatt Gestaltung Cliché, allerältestes Cliché, von Schiller bis Toller, manchmal sogar etwas Sudermann. Bonsels will in seinem Schauspiel ein Stück unmittelbar erlebte Geschichte geben. Den Kampf der Roten Armee gegen die herrschende Republik. Gleichzeitig verwob er damit den Urkampf zwischen dem freien, auf der Höhe stehenden Weibe, der geborenen Herrscherin, und dem aus der Tiefe emporgestiegenen Mann, einer Führernatur, die die Massen mitreißt, beherrscht. Bonsels schwebte es vor, doch gelang es ihm nicht, dies auch nur einigermaßen glaubwürdig zu gestalten. W. F.

Schweizer Uraufführung eines deutschen Dichters.

In die politische Hochkonjunktur fügt sich stimmungsmäßig richtig auch ein so bescheidenes Ereignis ein, wie es die Uraufführung eines deutschen Dichters an einem schweizerischen Theater ist. Vor ein paar Jahren noch hätte man aufgehorcht. Aber geistige Selbstgenügsamkeit führt ein Volk, zumal ein kleines, so unentrinnbar zur Funktionslähmung durch Langeweile, wie das Leben in einem Hause, das nie ein fremdes Gesicht sieht. „Flucht" ist der Titel des von Ewald Silvester verfaßten Schauspiels, das in Basel seine Uraufführung erlebte. Gemeint ist jene Stimmung von Zeitekel, die manchen innerlich sauberen, fein reagierenden, beschaulichen Menschen von heute befällt, ehe er den Kämpfer in sich prägt und ins Treffen schickt. Das ist auch der Weg des „Fremden“, wie Silvester seinen Ichhelden halb real, halb sinnbildlich benennt. Er kommt als Fremder in den kleinen Bergort und ist auch noch ein Fremder auf dieser Erde geblieben. Wie denn das ganze Stück, ohne in allegorischem Beziehungswahn zu verdämmern, eine gewisse Doppelbodigkeit hat. Eine gewöhnliche Schmuggler- und Spekulantengeschichte wird unaufdringlich zum Austrag ewig kämpfender Prinzipien, des Gemeinen und des Erhabenen, der Habgier und der Selbstlosigkeit (mit Schillerscher Einfalt gesehen) und zur Spiegelung aller Gegenwartsgefühle. Die Bergeinsamkeit, das Ziel der Weltflüchtigen, dem auch dieser Fremde zustrebt, die Vorkulturzone mit ihrer seit Rousseau gepriesenen Unschuld wird zum Hexenkessel der wüstesten Leidenschaften und Verbrechen: Gewinnsucht, Mordgier, niedrige Sexualität geben sich hier noch unverhüllter ihr Stelldichein als in den verlästerten Großstädten. Der Fremde wird zu der Erkenntnis geführt, daß es keine Flucht gibt, es sei denn aus dem Leben überhaupt; daß Flucht vor den Menschen immer Flucht vor sich selbst ist, denn die feindlichen Mächte haben nur so lange Gewalt über uns, als sie Bundesgenossen in uns selbst finden, als wir nicht den Mut und die Kraft des Andersseins in uns aufbringen. Diese Erfahrung dankt er dem alten Krautler oben in den Bergen, einem originellen Beispiel befreiten persönlichen Lebens. Und er geht hin und tut seine erste Tat, die ihn der Welt verbindet: er wirft die Edelsteine des Schmugglers, die in seiner Hand sind, der durch einen Bergrutsch geschädigten Gemeinde auf den Tisch und rettet sie aus den Fängen eines hochkapitalistischen Unternehmers, der eben aus ihrem Unglück ein Geschäft machen will.

Lessing und „Minna von Barnhelm“.

Ein bisher ziemlich unbekanntes Witzwort Lessings über „Minna von Barnhelm“, das sich in einem alten Theaterkalender befindet, wird noch heute Interesse erregen, zumal sich darin die Auffassung des Dichters von der Art, wie seine Stücke aufgeführt werden sollten, widerspiegelt. Damals wurde bekanntlich ein großer Teil des Theaterbedürfnisses des deutschen Volkes von Schmieren befriedigt, welche die Theaterstücke mehr schlecht als recht aufführten. Von den eigentlichen Stücken der Dichter war in der Wiedergabe durch die „Schmieren“ nur noch sehr wenig zu merken, da die Schauspieler in der wildesten Weise „schwammen“, d. h. den Text beliebig veränderten, wie es ihnen gerade der Augenblick eingab. Auf einer Reise von Hamburg nach Wolfenbüttel berührte Lessing ein kleines Städtchen, wo eine solche herumziehende Schauspielertruppe Vorstellungen gab. Man erfuhr den Aufenthalt des Dichters und glaubte, ihm einen Gefallen zu tun, wenn man für den Abend sein Lustspiel „Minna von Barnhelm“ aufführte. Der Dichter wurde natürlich von der Leitung der Schauspielertruppe eingeladen, die Aufführung seines Lustspiels mit seiner Anwesenheit zu beehren. Lessing aber war nicht zu bewegen, der Vorstellung beizuwohnen. Ein am Orte wohnhafter Freund redete ihm zu, indem er sagte: „Ich begreife wohl, daß Sie Ihrer guten Minna lieber anderswo begegneten. Aber welcher Vater sieht nicht gern sein Kind, wo er es auch findet.“ — „Und doch nicht“, erwiderte Lessing trocken, „wenn er gleich mir fürchten muß, es am Galgen zu finden.“

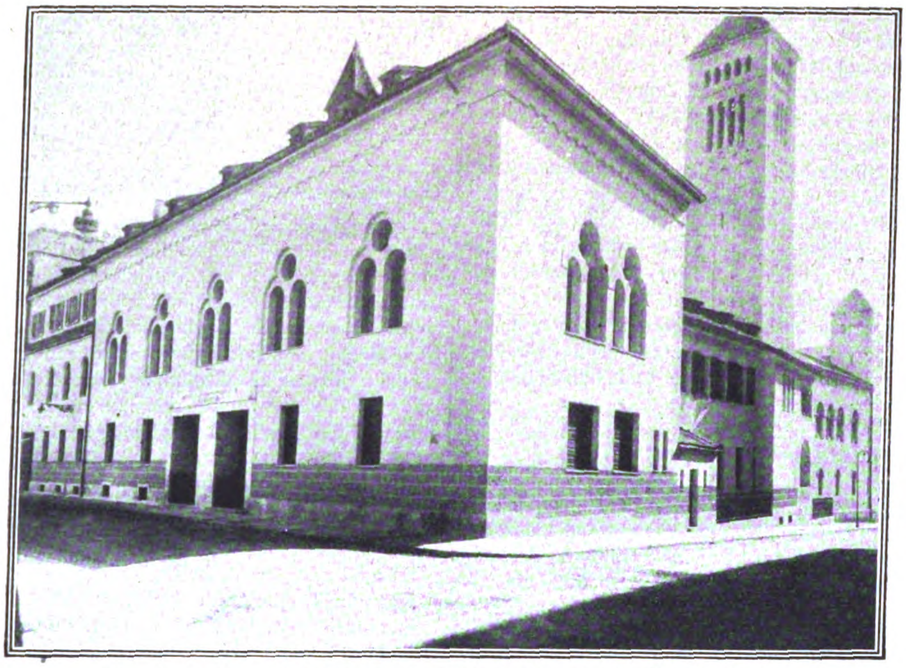
Forſchung und Wiſſen

Biochemische Heilmittel. — Die Heilbehandlung des Scharlachs. — Die Essener medizinische Woche. — Deutsche Forschungsreisen in Südamerika. — Der Vogelkirchhof.

Biochemische Heilmittel.

In der „Schlesischen Zeitung“ schreibt Apothekenbesitzer E. Rudeck: Chemie ist die Lehre von den Verbindungen ungleichartiger Körper zu gleichartigen Ganzen und von der Abscheidung ungleichartiger Stoffe aus gleichartigen Ganzen. Daher rühren die Namen der Chemie: Mischungskunde und Scheidekunst von diesen Vorgängen her. Vor ungefähr 50 Jahren stellte Dr. Schüßler den zwar nicht ohne weiteres zurückzuweisenden, aber anfechtbaren Leitsatz auf, daß die im Blute und in den Geweben enthaltenen anorganischen Stoffe zur Heilung aller Krankheiten genügen, welche überhaupt heilbar sind. Aufgabe der Biochemie sei es in erster Linie, dem Organismus zweckentsprechende Heilmittel zuzuführen, um im Blute, in den Zellen und im Gewebe eingetretene krankhafte Störungen auf Grund der chemischen Affinität auszugleichen. Krankhafte Veränderungen im Organismus sollten in den Zustand der Gesundung übergeführt werden. Schüßler hat indessen nur die von Professor Moleschot herstammenden Gedanken in die Praxis umgesetzt, er hat sie gewissermaßen realisiert, auch erweitert. Man muß Schüßler gerechterweise die Anerkennung zollen, daß er sich von den Ansichten seiner Vorgänger loslöste, welche an dem Grundsatze festhielten, daß die im Organismus tätigen Zellen mit besonderem Leben begabte Organismen seien. Das Prinzip der Biochemie spricht sich in den Worten aus: „Der Bau und die Lebensfähigkeit der Organe sind durch die notwendigen Mengen der anorganischen Bestandteile bedingt. Um aber den Bau und die Lebensfähigkeit der Organe beurteilen zu können, — dazu gehören medizinische, anatomische und diagnostische Erfahrungen, welche dem zünftigen Arzte nur auf den Hochschulen beigebracht werden — Erfahrungen, welche mit der Kenntnis der einschlägigen Chemie im innigsten Konnex stehen und welche autodidaktisch niemals erreicht werden können. An den medizinisch geschulten Biochemiker stellt aber die heutige Wissenschaft ganz andere Anforderungen wie zu Schüßlers Zeit. Denn Blutzellen und Zellularflüssigkeit enthalten nicht nur anorganische, sondern auch in weit höherem Maße organische Bestandteile, welche, nicht pathologisch verändert, auf die Einführung mineralischer Stoffe nicht reagieren. Hier ist in der biochemischen Therapie eine Lücke. Ihre entsprechende Ausfüllung gehört in das mir nicht zukommende medizinische Gebiet. Für mich kommt nur die chemische Seite in Betracht. Den Wirkungskreis der biochemischen Mittel beschränkt Schüßler auf elf verschiedene Arzneiformen. Bei der heutigen Verbreitung der Biochemie wird es auch den Laien interessieren, deren Nomenklatur kennenzulernen. Calcium fluoratum — Calcium phosphoricum — Ferrum phosphoricum — Kalium chloratum — Kalium phosphoricum — Kalium sulfuricum — Magnesium phosphoricum — Natrium muriaticum (Kochsalz) — Natrium phosphoricum — Natrium sulfuricum und Silicea. Nach den Erfahrungen Schüßlers wirkt Kochsalz als Heilmittel bei folgenden Krankheitserscheinungen: Bei schleimigen Absonderungen, Ameisenkriechen, Bartflechten, Basedowscher Krankheit, Bleichsucht, Blutungen, Bluthusten, Delirium tremens, Durchfall, Epilepsie, Erbrechen, Feigwarzen, Gürtelrose, Haarausfall, Hautkrankheiten, Husten, Impotenz, äußerlich bei Insektenstichen, Keuchhusten, Madenwürmern, Magenschmerzen, Masern, Mitessern, Mumps, Nierenentzündung, Schwachsichtigkeit, Speichelfluß, Unterschenkelgeschwüren, Verbrennungen, Wasserbruch, Wechselfieber, Zahnschmerzen und Zungenbelag. Auch bei Geschlechtskrankheiten bringt es — nach Schüßlers Ansicht — Hilfe. Also ein Universalmittel! Schüßler verwendet die biochemischen Mittel zunächst in der 6 Dezimalverreibung. Das heißt: Wird Kochsalz verordnet, so ist von diesem Heilmittel ein Gramm in eintausend Kilo Milchzucker als Verreibung enthalten. Diese Mischung kommt in kleinen Tablettchen in den Handel, und zwar 25 Stück zu 0,25 Gramm in einem viereckigen Karton. Bezeichnung abgekürzt: Natr. mur. D6. Gewicht aller Tabletten = 6¼ Gramm. Man soll davon in akuten Fällen alle zwei Stunden eine Tablette nehmen. In allen 25 Tabletten ist aber nur eine Gesamtmenge von 0,00000625 Kochsalz enthalten. Das würde ungefähr dem Gewichte eines etwa 1 Zentimeter langen, dünnen Menschenhaares entsprechen. Wenn wir unter Ausschluß des salzreichen Meerwassers und der Mineralquellen den Durchschnittsgehalt an Kochsalz bei Fluß- und Quellwasser mit 0,04 Prozent annehmen dürfen, so kann sich jeder gute Rechner ausrechnen, wie viel Kilo Milchzucker von D 6 Kochsalz einem Liter Wasser in bezug des Kochsalzgehaltes entsprechen müssen. Und gesundes Quellwasser wurde schon von den alten Griechen hoch geschätzt. Es gibt aber auch Mittel mit D 12. Hier treten bereits 12 Nullen ein. Es würde in 20 Millionen Zentnern Milchzucker z. B. ein Gramm phosphorsaures Eisen enthalten sein. Das würde ungefähr einer Verdünnung entsprechen, wenn man einen Tropfen Kognak in fünfzig Millionen Liter Wasser tropfte.

Doch gibt es Reformatoren in der Biochemie, welche mit dieser Verdünnung noch nicht zufrieden sind. Bei mir verlangte ein Biochemiker, der die Zahntechnik an den Nagel hängte und der das neue Handwerk, die Schüßlersche Methode verbessernd, mit außerordentlich lukrativem Erfolge betreibt, eine Packung D 18. Das heißt: Ein Gramm Silicea, das Funktionsmittel der Bindegewebszellen, denen es Festigkeit und Widerstandsfähigkeit gibt, und das ein Bestandteil der Oberhaut, Haare und Nägel ist (nach Schüßler), ist in einer Gewichtsmenge von 1 Gramm mit 20 000 000 000 000 (20 Billionen) Zentner Milchzucker verrieben. Auf eine Flüssigkeit umgerechnet würde ein Tropfen Kognak auf fünfzig Billionen Liter Wasser kommen. Daß übrigens Kieselsäure auch als Zahnbestandteil eine wesentliche Rolle spielt, scheint der Zahntechniker nicht zu wissen. Und doch, wie bescheiden sind die Verdünnungsbestrebungen der Biochemiker gegenüber denen der Homöopathen! Dort gibt es Dezimalen bis vierhundert Nullen! Hier ist meine Rechenkunst zu Ende, und bewundernd wenden sich meine Blicke auf die leistungsfähige Firma, wo eine Kunstleistung auf dem Gebiete der Dezimalisierung fertig gebracht wurde, über welche sicherlich sogar der alte, gute Hahnemann, der Vater der Homöopathie, mißbilligend das Haupt schütteln würde. Man schreibe eine 1, füge an diese vierhundert Nullen und bestimme den Wortlaut dieser Zahl durch Silben. Man bekommt wahrscheinlich einen Vorgeschmack von der Unendlichkeit. Hat man aber die Zahl nach schlaflosen, durchgearbeiteten Nächten wirklich gefunden, dann wiege man ein Gramm Kochsalz ab, lasse sich mehrere Waggonladungen Milchzucker kommen und verreibe dieses Gramm Kochsalz mit der ausgerechneten Menge Milchzucker — dann bestimme man die Gewichtsmenge des Kochsalzes in 25 Tableten à 0,25 Gramm. Vielleicht finden sich tüchtige Rechner, welche die interessante Rechenaufgabe lösen. Ich habe mir nun **die** Aufgabe gestellt, in rein sachlich-objektiver Weise über Mengenverhältnisse verschiedener Arzneiformen zu sprechen. Sache des Mediziners ist es, ein Urteil über die Wirkung abzugeben, falls die zu gebrauchenden Arzneimittel die Prüfung ihres Wertes vor berufenen Fachärzten bestanden haben. Die Erkennung der Krankheiten gründet sich bei den Biochemikern auf die Augendiagnose. Wenn ein auf diesem Spezialgebiete so bekannter Gelehrter wie Geheimrat Dr. Groenouw die Augendiagnose für ein reines Phantasiegebilde und für völlig wertlos erklärt, wenn er sie als den letzten Rest eines alten Aberglaubens bezeichnet, so ist nichts mehr hinzuzufügen. Wenn noch dazu ein Diagnostiker — nach denselben Angaben — die Diagnose auf Befund der Untersuchung eines Glasauges gestellt hat, so wird mancher Patient stutzig werden und an das schöne und lehrreiche Gedicht vom Doktor Eisenbart denken.



Das deutsche archäologische Institut in Rom in der Via Sardegna.

Die Heilbehandlung des Scharlachs.

In der Sitzung des Vereins für innere Medizin im Charité-Krankenhause in Berlin berichtete Professor Friedemann, Abteilungsleiter am Rudolf-Virchow-Krankenhause, im Verein mit seinem Assistenten, Dr. Deicher, über Entstehung und Behandlung des Scharlachfiebers — im Anschluß an die von Amerika gemeldeten Befunde dortiger Forscher. Nach mancherlei Fehlschlägen ist den amerikanischen Gelehrten die Entdeckung des wirklichen Scharlachkeimes und die Gewinnung eines hochwertigen Heilserums geglückt. Die Berliner Forscher konnten die Ergebnisse, experimentell und praktisch, bestätigen. Das neue Serum wirkt selbst in ganz schweren Fällen blitzartig schnell; Ausschlag und Fieber verschwinden in wenigen Stunden, und schon am nächsten Tage besteht völliges Wohlbefinden. Nur die Neben- und Nachkrankheiten werden nicht beeinflußt. Die verblüffende Wirksamkeit des amerikanischen Serums, das alle anderen Methoden in den Schatten stellt, wurde auch von anderer Seite erprobt.

Die Essener medizinische Woche.

Am 25. Oktober nahm die von der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft auf Anregung der Gewerkschaften veranstaltete Essener Woche ihren Anfang, die es sich zum Ziele setzt, die medizinische Wissenschaft und das werktätige Volk einander näherzubringen und der Arbeiterschaft einen Überblick über den gegenwärtigen Stand der medizinischen Forschung zu geben. Im großen Saal der Kaupenhöhe hatte sich zum ersten Vortrag eine überaus große Teilnehmerzahl, besonders aus Gewerkschaftskreisen, eingefunden. Oberbürgermeister Bracht begrüßte die Veranstaltung namens der Stadt. Er gab zunächst seinem lebhaften Bedauern über das durch die politische Lage veranlaßte Fernbleiben des Reichskanzlers Dr. Luther Ausdruck und richtete dann Worte der Begrüßung an den Präsidenten der Notgemeinschaft, Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott, an den Regierungspräsidenten Bergemann-Düsseldorf, an die Sekretäre der Gewerkschaften und vor allem an den Redner des Tages, Geheimrat Bier - Berlin. Dr. Schmidt-Ott, der alsdann das Wort nahm, sprach kurz über die Ziele der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, nämlich: planmäßige Arbeit am Wiederaufbau und an der Gesundung des deutschen Volkes, besonders der arbeitenden Schichten. Danach sprach Geheimrat Bier über „Die Bedeutung der Leibesübungen und Verhütung der Tuberkulose".

Deutsche Forschungsreisen in Südamerika.

Geh. Bergrat Keilhack ist von einer geologisch - botanischen Studienreise durch die Küstengebiete von Venezuela und Columbien, sowie von Curacao und Haiti mit reicher wissenschaftlicher Ausbeute nach Berlin zurückgekehrt. — Eine unter Führung von Dr. Hans Krieg in Tübingen stehende deutsche Expedition will das noch ganz unbekannte Gebiet nördlich von Rio Pilcomayo ethnologisch, zoologisch und botanisch erforschen.

Der Vogelkirchhof.

Im Chinesischen Meer liegt eine Gruppe von drei Inseln, die den chinesischen Namen Pulo Tega trägt. Die äußere, von der Küste abgelegene Insel dieser Gruppe ist so reich an Klippen, daß nur ganz wenige Landungsversuche gemacht worden sind. Ein paar Dampferkapitäne haben das Wagnis kürzlich aus Neugierde unternommen und haben dann der Insel den Namen „Vogelinsel" gegeben, eine Bezeichnnug, die neuerdings auch auf der Seekarte eingetragen worden ist. Vielleicht wäre der Name „Vogelkirchhof" richtiger gewesen, denn die ganze Oberfläche ist dicht besät mit gebleichten Vogelgerippen. Alle diese Vögel sind einem seltenen Tropenbaum zum Opfer gefallen, der auf der Insel wächst. Zu einer gewissen Jahreszeit entwickelt dieser Baum Samenbehälter, die den Vögeln und andern kleinen Lebewesen, die mit ihm in Berührung kommen, als natürliche Falle gefährlich werden. Die Samenbehälter bedecken die Baumzweige in reicher Zahl und besitzen eine Menge scharfer gekrümmter Spitzen, die sich in den Vogelfuß einhaken und kräftig genug sind, um das Tierchen festzuhalten. Außerdem ist der Samenbehälter mit einem harzartigen Gummi gefüllt, das ebenso wirkt wie der Vogelleim in einer Vogelfalle. Alle Vögel, die sich auf den Bäumen niederlassen, kommen elendiglich um. Der Baum ist eine Abart des Upasbaumes, der in Hinterindien vorkommt und ein gefährliches Pflanzengift liefert.

Echo des Sports

Parforce-Jagdrennen in Karlshorst. — Vom Berliner Reitturnier. — Fortbildungslehrgang für Turn- und Sportlehrer. — Deutsches Turnen im Auslande. — Deutsche Ruderer in Japan siegreich. — Die Autogiro-Flüge.

Parforce-Jagdrennen in Karlshorst.

Der Schlußtag des Vereins für Hindernisrennen versammelte noch einmal alle Getreuen in Karlshorst. Alle Faktoren schienen sich einig gewesen zu sein, die gelungene Saison würdig abzuschließen. Traditionsgemäß gehörte das Parforce-Jagdrennen in den Mittelpunkt der Ereignisse. Im roten Rock ging es über die selten benutzte Meilenbahn (7500 Meter). Einige Pferde aus dem „Großen Preis“ trafen sich wieder, diesmal Herrenreitern anvertraut. Den verdienten Erfolg für sein braves Laufen im „Großen Preis“ fand Don II, der in Herrn v. Keller einen ausgezeichneten Reiter im Sattel hatte. Als großer Steher kamen ihm die Dienste seines Stallgefährten Daim II zugute, der für ein flottes Rennen sorgte. Bald hatte Herr Staudinger mit dem Franzosen einen Vorsprung von annähernd 15 Längen vor dem Rudel, das der ganz stumpf galoppierende Eichwald beschloß. Das Feld zog sich bald immer weiter auseinander. Daim II führte unentwegt vor Rappelkopf und Samos, zehn weitere Längen zurück folgten die übrigen. Durch den leider ausgetrockneten See brachte Daim II das Rennen vor Rappelkopf, Samos, Narr und Don II. Otavi und Cid waren durch Sturz ausgeschieden. Eichwald mußte schwer niedergebrochen angehalten werden. Unverändert ging es über die schweren Sprünge. An der Nordhecke wurde der Ausreißer Daim II geholt. Nun war Rappelkopf vorn, wurde aber bald von Don II abgelöst, zu dem in der Geraden Narr heranging. Den letzten Sprung nahmen beide zugleich, auf der Flachen entschied dann Herr v. Keller das Rennen zugunsten von Don II. Herzog lief noch auf den dritten Platz vor. Einige kräftige Überraschungen sorgten im übrigen für Stimmung. Im einleitenden Halbblut-Jagdrennen gab es auf den Sieg des Trakehners Kinderfreund eine vierstellige Quote.

Vom Berliner Reitturnier.

Der eigens angelegte Kurs des Distanzritts für die große Gebrauchsprüfung, dessen Hindernisse auf Wunsch der Teilnehmer weit schwieriger waren als in früheren Jahren, führte über 50 Kilometer; er ging von der Garde-Ulanen-Kaserne in Potsdam und war nur den Organisatoren der Bahn A. Andreae und Rittmeister Graf Seherr-Thoß bekannt, so daß ein Erkunden der Bahn und der Hindernisse vorher nicht möglich war. Der Dauerritt hatte 31 Unterschriften, aber nur acht Reiter kamen an den Start, die denn auch Gelegenheit hatten, einen Kurs zurückzulegen, wie er in Deutschland überhaupt noch keinem Turnierpferd zugemutet war. Es gab da als letzten Sprung einen 12 Meter tiefen Graben, der ein derartig schweres Hindernis bildete, daß alle Pferde mehr oder weniger schwere Fehler machten. Das Pferd des ungarischen Rittmeisters von Binder mußte durch eine Anzahl Reichswehroffiziere aus der Flut wieder hervorgezogen werden. Nach gemeinschaftlicher Übereinkunft kam man dazu, den Sprung nicht zu werten. Weitere „angenehme Sachen“ waren der Golmer Berg mit Sandhügel und Barriere, der große Graben am Schafdamm, eine Anzahl Doppelsprünge, dreifache Sprünge und einige Wälle auf dem alten Schießstand, kurz 15 Sprünge, die an Pferde und Reiter sehr hohe Anforderungen stellten. Sechs Konkurrenten kamen wohlbehalten auf der Grunewaldrennbahn an. Um 12,20 Uhr kam der ungarische Rittmeister O. v. Binder auf Danger als Erster auf der Bahn an, kurz darauf folgte Oberleutnant von Manteuffel auf Tell. Der nächste war der Ungar Oberleutnant D. v. Németh auf Babolna, dann kamen fast zu gleicher Zeit Prinz Friedrich Sigismund von Preußen mit Jurist und Rittmeister Seer mit Kirsche, die beide ihre Pferde am Zügel führten. Als letzter Teilnehmer traf etwas später Oberleutnant von Nostiz auf Liebling ein. Die sechs Herren hatten dann noch 3000 Meter über die kleine Bahn zu absolvieren; hierbei ging Jurist ausgezeichnet. Dies war der Auftakt zur Gebrauchsprüfung, deren Fortsetzung in der Arena am Kaiserdamm erfolgt. Einen hübschen Abschluß fand das Programm des Vormittags durch die Hubertus-Jagd hinter der Meute des Parforce-Jagdvereins-Berlin. Der Master, Major Müseler, führte das große Feld in flotter Fahrt über ein Anzahl der leichteren Sprünge. Der „Große Preis von Berlin“ vereinigte die besten Springer, die wir im Lande haben. Weiterhin beteiligten sich eine Anzahl holländischer, schweizerischer und ungarischer Offiziere an diesem reich dotierten Wettbewerb. In der ersten Abteilung wurde verhältnismäßig sehr schlecht gesprungen, besonders der Wassergraben in der Mitte der Rennbahn bot erhebliche Schwierigkeiten. Nachdem die ersten vier Teilnehmer hier gestürzt waren, wurde der Wassergraben ausgeschaltet. Die Hindernisse waren hier zu den Sprüngen, die die eigentliche Jagdbahn bietet, aufgestellt. Die Doppelbarrieren boten große Schwierigkeiten. Die erste Abteilung fiel an Freiherrn von Langen auf Nosoza, die 15 Fehler machte, Zweiter wurde von Knobelsdorff auf Erlaucht mit 24 Fehlern vor dem Ungarn Emden II, den Rittmeister von Binder ritt und Herrn Ebners Königstreu unter Graf Hohenau. In der zweiten Abteilung wurde bedeutend besser und flüssiger gesprungen. Besonderes Interesse erregte der Ritt des Schweizer Hauptmanns von der Weid, dessen Pepita etwas hoch und schwerfällig sprang. Der Holländer Gamin unter Rittmeister Labouchère sowie der Langensche Hanko refüsierten etwas reichlich. Die Placierung lautete: 1. Spanier unter Leutnant Momm 16 Fehler, 2. Freiherr von Langens Hanko 18 Fehler, 3. Hauptmann von Csehs Beni 21 Fehler, 4. Hauptmann von der Weid auf Pepita 22 Fehler.

Fortbildungslehrgang für Turn- und Sportlehrer.

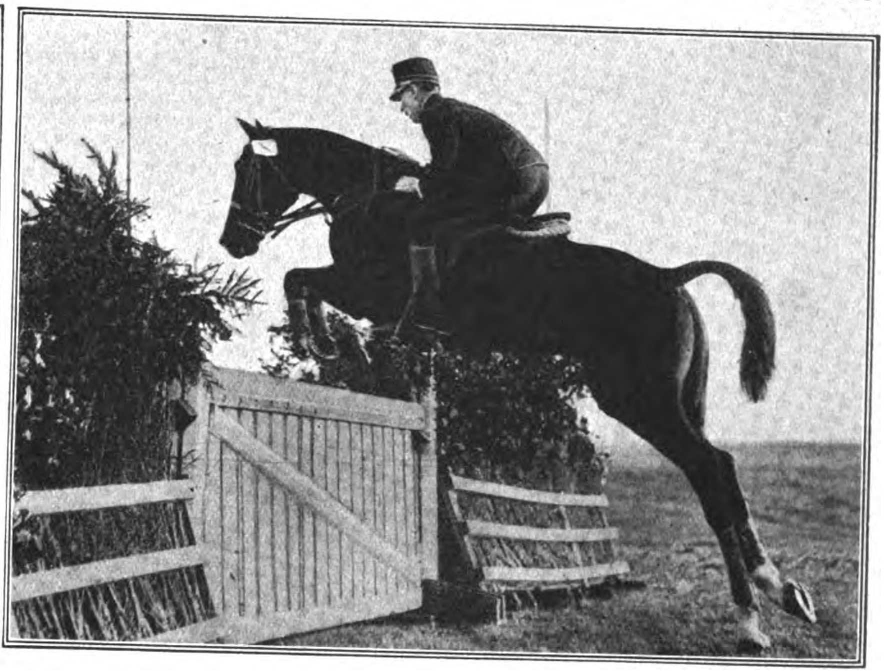
Die Deutsche Turnerschaft veranstaltet demnächst gemeinsam mit der Mittelstelle für deutsche Leibesübungen im Auslande einen mehrwöchentlichen Fortbildungslehrgang für auslanddeutsche Turn- und Sportlehrer sowie für Vereins-Turn- und Sportwarte. Der Zeitpunkt der Veranstaltung soll erst nach Übereinkunft mit der Teilnehmerschaft festgelegt werden. Auslanddeutsche Volksgenossen, die eine nähere Benachrichtigung haben wollen, werden gebeten, ihre Anschrift nebst Wünschen der Geschäftsstelle der Deutschen Turnerschaft, Berlin-Charlottenburg 9, Tannenberg-Allee 18-20, mitzuteilen.

Deutsches Turnen im Auslande.

Der Deutsche Turnerbund in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat kürzlich das Fest seines 25jährigen Bestehens gefeiert. Die Deutsche Turnerschaft hat in einem Schreiben dem Bund ihre herzlichsten Glückwünsche überbracht. — Der Schweizer Turnverein von Antwerpen (Belgien) blickt in nächster Zeit auf ein einjähriges Bestehen zurück. Der Verein wurde am 1. Dezember 1924 gegründet und hat trotz der schwierigsten wirtschaftlichen Verhältnisse sich einen überaus regen Turnbetrieb erhalten. Zum 1. August, am Schweizer Nationaltage, wurde eine aktive Beteiligung am Fest des Schweizervereins beschlossen. Unter den Klängen des Berner Marsches und Bengalbeleuchtung wickelten sich die eidgenössischen Freiübungen ab, die einen großen Beifall beim Publikum auslösten. — Der deutsche Turnverein in Windhuk (Deutsch-Südwestafrika) hat mit 69 männlichen und 34 weiblichen Teilnehmern die Reichsjugendwettkämpfe durchgeführt.

Deutsche Ruderer in Japan siegreich.

In Kobe in Japan haben kürzlich deutsche Ruderer Erfolge erringen können. Erst seit Anfang dieses Jahres konnten dort deutsche Sportsleute am Rudersport teilnehmen, weil bis dahin seit dem Beginn des Weltkrieges den Deutschen die Mitgliedschaft an jedem Sportverein und so auch bei den Rudervereinen versagt war. Um so erfreulicher ist, daß bei der jüngst veranstalteten Ruderregatta des Kober Regatta- und Athletikklubs deutsche Ruderer nicht nur gut abschnitten, sondern sogar als Sieger enden konnten. Die Regatta trug einen internationalen Charakter; u. a. beteiligten sich auch eine englische Mannschaft an der Regatta. Wenn auch das Hauptrennen, der Internationale Vierer, den Deutschen keinen Sieg brachte, so konnten sie doch sowohl im Junioreiner, den ein erst sechzehnjährigrer Ruderer, H. Schirmer, gewann, wie im Juniorvierer überlegene Siege davontragen; die deutsche siegreiche Mannschaft bestand aus vier ehemaligen Mitgliedern des Lübecker Ruderklubs und einem Mitglied des Ruderklubs „Germania“-Hamburg.

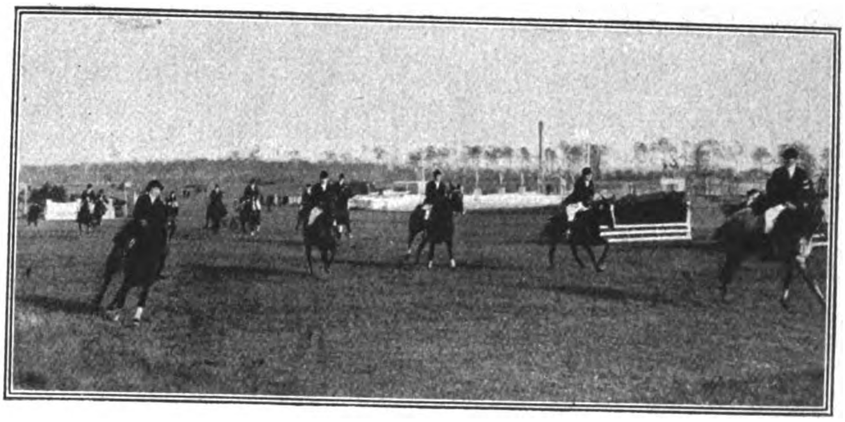


Reit- und Fahrturnier auf der Berliner Grunewaldbahn.

Frhr. v. Langen auf „Hanko“, dem besten deutschen Springpferd.

Der holländische Teilnehmer Rittmeister Labouchère im Großen Preis von Berlin.

Fallschirmabsprung von Fräulein Triebener bei dem Internationalen Flugwettbewerb in München. Die Dame nach dem Absprung.



Parforcejagdrennen in Karlshorst bei Berlin. Die Jagdgesellschaft hinter der Meute.

Vorbereitung der Reichswehr für die Olympiade in Amsterdam. Galopp über Geländehindernisse an steilen Hängen.

Die Autogiro-Flüge.

Der interessante Autogiro-Flugapparat des Spaniers Delacierva hat alle vom englischen Luftministerium festgesetzten amtlichen Prüfungen bestanden, ebenso ist ein unverlangter Probeflug mit Hauptmann Courtney als Führer, bei dem ein Abstieg in senkrechter Richtung ausgeführt wurde, erfolgreich verlaufen. In einer Schilderung Hauptmann Courtneys über diese Sonderleistung heißt es, daß er aus der Höhe von 150 Fuß völlig ruhig und so gut wie senkrecht herunterkam. Die Geschwindigkeit war mit einem Durchschnitt von 12 bis 15 Fuß in der Sekunde geringer als die eines Fallschirmes. Der Autogiro hat in dem gegenwärtigen Versuchsmodell den üblichen Gondelkörper eines Aeroplans, über dem vier rotierende Fächerflächen angebracht sind. Die Rotation der Fächerflächen hält das Flugzeug in der Luft, während die üblichen Luftschrauben die Vorwärtsbewegung besorgen. Wahrscheinlich wird eine besondere Flugmaschine entworfen werden, die der Eigenart der neuen Vorrichtung angepaßt ist, wenn ihr praktischer Wert besser beurteilt werden kann.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(19. Fortsetzung.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H.. Berlin. (Nachdruck verboten.)

„Es soll immédiatement zu Pferd gestiegen werden!“

„Die Gäule sind wohl kriegswillig, Euer Erlaucht, aber die Dragoner nicht!“

„Meine brave Armée will nicht aufsitzen?“

„Die Soldateska ist in hellem Aufruhr! . . . Die Rosse stehn blank im Stall und die Sättel hängen wie angeleimt an der Wand! . . . Selbst mein kriegerisches Renommée aus Ungarn und Polen, Portugal und der Moldau, der Berberei und der Walachei! . . .“

„Er hat seine Bataillen und Victoires immer im Mond gefochten, wo Ihn Niemand kontrolliert!“

„. . . . selbst ein Eisenbeißer wie ich ist ohnmächtig vor dieser Revolte!“

„Wer hat sie angezettelt und aus einem allezeit getreuen Palmingenschen Dragoner einen fluchwürdigen Apostata gemacht?“

„Just eben der Bellonier — dieser bübische, brabantische Trompeter!“

Und so war es denn auch, als ich eilends aus dem Minervalbruder Demonax des Tempels vom Flammenden Stern wieder in den Reichsgrafen Florentin VII. von Palmingen verwandelt hatte und so — finster und gebieterisch, die Arme über der Brust gekreuzt, in einer Attitüde, die ich Buonaparte abgelauscht, in den Kreis meiner wankenden Truppen trat. Dieser Bellonier hatte vor Allem den Hals aus dem Galgenstrick gezogen, in den er sonst durch ein Miracle, dieses eine Mal unschuldig gerathen wäre, und betheuert und geschworen, daß der Herr von Arcularius, mit dem er ausgezogen, nicht der Johannes durch den Wald und er, der Trompeter, also nicht dessen Partisan sei! Nun aber, da er wohl wußte, daß inzwischen der wirkliche Johannes mit aller Force die Abtei attackierte, erwachte in dem mitternächtigen und verderbten Gemüth dieses Brabanters eine unwiderstehliche Passion, hinzulaufen und seine zehn Diebsfinger mit in diese nie erhörte Beute zu stecken, nachdem meine Kriegsmacht hier unthätig Maulaffen feil hielt! So that dieser abgefeimte Garçon sein Bestes, die malcontente Palmingen'sche Cavallerie nicht nur heimtückisch und zur übelsten Zeit an die rückständige Löhnung zu erinnern, sondern auch — und die Finesse handhabte er meisterlich — diese Heldenherzen mit der Furcht zu verpesten!

Wie man es denn riskieren und einem christlichen teutschen Reiter ansinnen könne, mit dem Johannes durch den Wald anzubinden? — schrie der hagere, einem Zigeuer gleiche Kerl, und zeigte beim Fackelschein den um ihn massierten Dragonern die weißen Wolfszähne unter dem schwarzen Schnauzbart und rollte die weißen Augäpfel in dem gelblichen Gesicht. Ob man denn, für zwanzig Kreuzer täglich, obligiert sei, mit dem Teufel selber in Händel und Verdrießlichkeit zu gerathen, da doch ein Jeder wisse, daß der Johannes durch den Wald gar kein Geschöpf von menschlichem Fleisch und Geblüt sei, sondern ein grausamer und unüberwindlicher Dämon, wie davon, aus mittelalterlichen Zeiten, da und dort noch welche übriggeblieben? Einem Kind sei es bekannt, daß gemeldeter Johannes auf seinem riesigen schwarzen Zauberbock mit Leichtigkeit in einer Nacht von dem weitberühmten Dorfe Winshoot in Friesland, wo, wie aus seinem Babylon heraus, Jakob mit seiner Familie, alle Räuberei durch Europa dirigiere — daß also der Johannes im Hui durch die Luft auf seinem Bock von den Niederlanden zu den Alpen reite — bald hier — bald dort — aber allewegs mit dem Bösen im Bund, und, wer ihm in den Weg tritt, leicht mit Blindheit, fallender Sucht und zeitlebens blödem Hirn geschlagen — von Kugel und Säbel ganz zu schweigen!

„Gegen die Türken — à cause de moi — für drei Sechser Sold — meinetwegen — aber gegen den Teufel nicht!“ schrie der Großmeister jedes Verbrechens dieser Zeit, der Altvater der Brabanter. „Ich warne Euch, mes camarades! . . . Bleibt im Logis! Laßt Euch nicht ins Feld locken! Es kommt Keiner von Euch lebendig zurück!“

Wie so diese timide Lügentrompete Verrath in ehrliche Reiterohren blies, kochte in mir das einstige, längst durch Altersschnee auf dem Haupt gekühlte Soldatenblut. Ich sah vor meinen greisen Augen wieder das Gewimmel der flüchtenden Janitscharen-Turbane, das Roßschweifgeflatter der fliehenden Paschas auf den ungarischen Pußten, in meinen Ohren jauchzten die Trompeten der Ayasasa-Kürassiere: Prinz Eugen, der edle Ritter . . . der Herr von Schindewolff aber puffte mich in seiner Kleinherzigkeit und Angst respektlos am Ärmel und raunte heiser und verzog sein Gesicht wie ein altes Weib bei Zahnweh: „Wir müssen das Feld räumen, gnädiger Herr . . . .“

„Gebe er mir einmal seine Pistole!“ sprach ich, und er that es und beleidigte mein Ohr und meine Langmuth weiter und fuhr fort: „. . . und das Kloster Heilig-Kreuz in Gottes Namen seinem Schicksal überlassen! Denn mit diesem Volk hier ist nicht gut Kirschen essen und mit jenem Volk dort noch viel weniger!“

„Gehe er heim und setze er sich auf den Nachtstuhl!“ sagte ich. „Dort ist, nach der Himmlischen Destination, im Kriegsgetümmel Seine eigentliche und inattackable Position! Ich enthebe den Herrn hiermit für immer seiner Ehren und Würden als Generalissimus meiner Armee und danke ihn ungnädig ab!“

„Und wer soll in Zukunft, dieses Viertelschock berittener Bauernschädel commandieren?“

„Ich selber, wie dies in Gefahr die Devoir eines Souveräns ist!“ versetzte ich majestätisch und fühlte in mir, dem Abgelebten, dem Alten, die Hitze eines Turenne sich freudig mit der Bedachtsamkeit eines Daun, die Schnelle eines Seydlitz mit der Beständigkeit eines Marlborough vermählen. Vor diesem Bild eines greisen Günstlings und Galans der Kriegsgöttin Bellona verzog sich der, Schindewolff genannte, falsche Mars, und ich forderte mit einem strengen Handwink den Trompeter Bellonier vor mein Gericht. Der Aufsässige kam gemächlich angeschlendert. Er hielt seine ungewaschenen Diebspfoten insolent in seinen beiden Tashen, statt sonst in denen anderer Leute, und in seinem schamlosen Lächeln nistete die Rebellion.

„Du hetzest mir hier einen unverzagten Dragoner in Feigheit und Infamie?“ dräute ich. Er zuckt frech die Achseln: „Geht keinen großen Herrn 'was an!“

„. . . . und denkst, diese braven und ehrlichen reitenden Leute auch weiter aus dem Sattel und Pflicht und Gehorsam zu bringen?“

„Hoffe, daß mir's glückt!“ höhnt er

„. . . und ist dir nicht bekannt, daß auf den Bruch des Fahneneides vor versammelter Front und Truppe die Todesstrafe statuiert ist?“

Schaut sich der Trompeter breit grinsend im Kreis um, indessen ich des Schindewolffs Pistolet aus meiner gestickten Fracktasche ziehe, und glotzt mir dann, als ein wahrer Provocateur und Feuerbläser, ins Gesicht. „Möcht' wissen,“ lacht er laut, „wer die Courage hat, Euern arrêt de mort zu vollstrecken!“

Die Weiber die am andern Morgen diese Erdstelle auftrockneten, wußten zu berichten, daß Theile und Spritzer des Gehirns zu beiden Seiten der Dorfstraße bis an die Hausmauern geflogen seien und dort noch klebten. So gründlich hatte ich mit meinem Pistolenschuß dies ränkevolle Hirn in die vier Winde geblasen, beugte mich nun, riß dem von kurzer Hand hingerichteten Bellonier den Säbel aus der Scheide und schwenkte ihn vor versammelter Mannschaft.

„Wollt Ihr Euern alten guten Grafen im Stich lassen?“ rief ich. „Oh pfui! Das thun mir meine lieben blauen Kinder nicht an! Deß schämen sie sich, daß ein matter Greis allein ins Feld galoppiert und das Jungvolk bleibt daheim bei Becher und Magd! Solche Reiter dürfen nicht staunen, wenn ihnen die Jungfern zum Spott Nachthauben und Schürzen darbieten, und die Gäule, wenn sie in den Stall treten, ihnen mit Roßäpfeln dienen! So ein liederliches und geringes Volk aber seid Ihr nicht, Ihr meine Söhne! Ihr seid rechte Burschen und es hat Euch nur ein welscher Hund durch sein Gebell auf falsche Fährte gelockt! An seinem abscheulichen Leichnam wollen wir wenden! Hallo! Montez à cheval! Tournez-vous! Demi-tour à gauche! En avant! Mir nach!"

Und meinen Vortheil in den Gesichtern der Dragoner erkennend, haranguierte ich weiter: „Ich selber führe Euch! Ich, ein alter kaiserlicher und königlicher Kürassier, der seine Lehrzeit gegen den Großtürken absolviert! Wenn solch ein großer und gewaltiger Herr wie ich sein Leben für einen faulen Kreuzerkäs ästimiert und Euch vorreitet — was liegt an Eurem? Den Säbel aus der Scheide, wer für mich ist!"

„Evviva Palmingen!" schrie da Einer athemlos und führte im Trapp seinen Rappen aus dem Stall. „Hoch Seine Erlaucht!" salutierten andere und keuchten mit Sätteln und Zaumzeug. „Nieder mit dem Johannes!" brüllte ein dritter und zog seiner Stute den Bauchgurt fester. „Vorwärts" drängten Ungeduldige, die schon zu Pferde saßen. Ich hatte mir einen Stuhl neben den Schimmel des Trompeters stellen lassen und rief: „Helft, Kinder — helft —" und Alles schob und stützte, und ich gewann glücklich dieses Rosses Rücken und verwuchs oben fest mit ihm, so wie jener Géant der Fama — jener Riese sich durch die Berührung mit der Erde aufs neue mit unwiderstehlichen Kräften rétablierte.

So saß ich straff wie ein Cadet im Sattel und inspicierte meine Troupe. Einer aus der gewaltigen Zahl war unter die Deserteure geflohen! Es mußten — nach Abzug des soeben ausgerotteten Brabanters — siebzehn Mann sein und waren doch nur sechzehn! Gerade le brave des braves — das Subject, zu dem ich die meiste confiance hegte — der rothe Christian war absent, und Keiner konnte sagen, wo er hingerathen.

Da ließen sich durch die Nacht eilige Hufschläge vernehmen und dieser Galopin war kein anderer als dieser geborene Soldat und Parteigänger de destination, der sich aus eigenem Antrieb zu Pferd geschwungen und gegen Heilig-Kreuz auf Kundschaft geritten war, wie es dortigen Orts mit der paix publique bestellt sei.

„Schnell! Schnell!" schrie er schon von weitem mit einer entsetzlichen Stimme und schwenkte seinen Hut und sein Gesicht war verzerrt. „Laßt die Gäul' laufen, was sie mögen! . . . Sonst wird's zu spät . . ."

„Heilig-Kreuz . . .?" stöhnte ich auf.

„Heilig- Kreuz, Euer gräfliche Gnaden, wird von dem Johannes durch den Wald und vielen anderen Bösewichtern auf das heftigste mit einer mannsdicken Flößertanne berannt! Sie haben das Thor schon beinahe eingedrückt! Sie schießen hin und her! Hitziger kann's vor Mainz nicht hergegangen sein. Aber die Bataille steht für die drinnen verzweifelt . . ."

„Rangez-vous!" commandierte ich, beinahe so athemlos wie der rothe Christian selber, welcher schloß: „Die Bauern in der Nachbarschaft haben die Schüsse und das Sturmläuten vernommen! Stehen in hellen Haufen mit Sensen und Flegeln bereit! Getrauen sich doch nicht, es allein wider den Johannes zu probieren, bis wir . . ."

„Wir kommen!" rief ich und setzte mich, den Schimmel spornend, an die Tête meiner Cavalcade und wandte mich im Sattel und deutete mit der Spitze des Säbels in der Nacht nach vorn den point de vue: „In das Herz des Johannes durch den Wald!"

Ich las in den entsetzten Mienen: „Es ist dein Sohn!" — Und aus meinem Mund rief mein altadeliger Stamm und Geschlecht: „Wenn mein Sohn ein Räuber ist, so reite ich, ihn zu richten! Galopp . . . Dragoner!"

Ich schnob mit meinem Heer durch die Nacht dahin. Es ist ein Glück, daß die Pferde in der Finsternis besser sehen, als die Menschen. So konnten wir sie rennen lassen, daß die Funken stoben. Wir passierten stürmend, die Säbel schwingend, unter wilden Rufen: „Tod aller Räuberschaft" wie ein Corps der Rache oder wie jene sagenberühmte heidnische Parforcejagd durch unsere Lüfte, wir passierten mit fliegenden Hufen das erste Dorf auf Heilig-Kreuz'schem Gebiet. Die ganze Bauernschaft war schon da mit Fackeln und ländlicher Wehr versammelt und auf den Beinen, jauchzte und setzte sich hinter uns in Trab, um mit den Hühnerdieben ein Hühnchen zu pflücken und die Nachtgäste einmal selber nachts auf die Kirmeß zu laden. In den zwei anderen Dörfern der Abtei hatten sie's vernommen, daß nun eine bataille décisive wider das Brigantaggio im Gang, und liefen und strömten mit Spießen und Stangen, mit Pechpfannen und Hunden, von allen Seiten gegen das angesagte Schlachtfeld und es schwirrte wie ein irritierter Wespenstock durch die Dunkelheit.

(Schluß folgt.)

RIESLING
KUPFERBERG
BERG RIESLING
GANZ TROCKEN
Kupferb

Der hohe Preis

unserer Marke »Kupferberg Riesling« erklärt sich daraus, daß nur erlesene Riesling-Trauben der berühmtesten deutschen Weingaue zu ihrer Herstellung Verwendung finden.

KUPFERBERG RIESLING

der herbe, rassige Herren-Sekt, ist ein hochwertiges Erzeugnis letzter Vollendung, das von keinem Schaumwein des In- und Auslandes übertroffen wird.

CHR. ADT KUPFERBERG & Co., MAINZ
Vertreter für die Ausfuhr: Paul Schwerdtfeger,
Hamburg 37, Parkallee 13, Fernspr.: Alster 6884

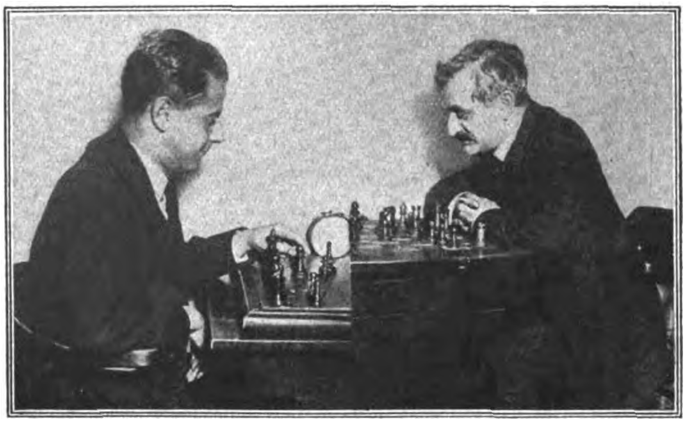
Schach

Schach-Großkämpfe

Das Moskauer Turnier. — Berliner Simultanspiele Capablancas. — Ein neuer Kampf um die Weltmeisterschaft.

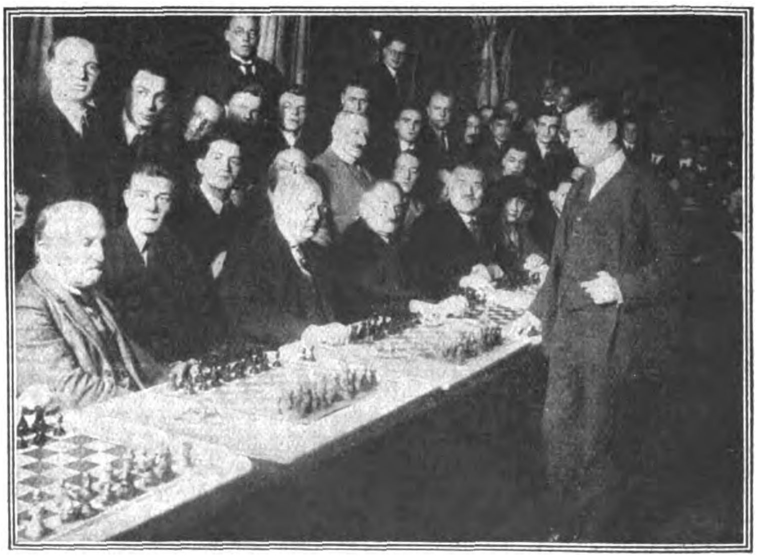
Vom Königsbauern.

Freude herrscht in Trojas Hallen! Die Schachwelt hat wieder ihre Sensation, das große Turnier in der Stadt des Kreml und der Zwiebeltürme, Moskau. Schachkundige und Nichtschachkundige in der ganzen Welt hat der sportliche Reiz dieses gewaltigen Ringens auf den 64 Feldern erfaßt. In der gesamten Presse, soweit sie dem königlichen Spiel ein Eckchen einräumt, wird mit Eifer die Frage erörtert: „Wer wird der Sieger sein?“ Naturgemäß lauten die Antworten orakelhaft. Etwas Gewisses weiß man eben nicht, und so bleibt das große Rätsel ungelöst. Sportgeister haben aber nun einmal eine Vorliebe für Tips, also wird getippt, und zwar in erster Linie auf die erfolgreichsten und anerkannt stärksten Teilnehmer, Capablanca und Dr. Lasker. Die Beteiligung dieser derzeit Größten im Reiche Caïssas verleiht der Veranstaltung erst das eigentliche Relief. Wie vor 10 Jahren in St. Petersburg und 1924 in New York bildete der Tag ihres Zusammentreffens den Höhepunkt des Turniers. Welchem von beiden nun der endgültige Sieg zufallen soll, das mag Fortuna selbst entscheiden. Schließlich wäre es nicht unmöglich, daß weder Capablanca noch Lasker die Spitze erreichten. In der Tat sind auch noch andere da, die Ansprüche auf den Lorbeer des Siegers stellen und mit Recht stellen können.



Um die Schach-Weltmeisterschaft. Die beiden Rivalen. (Links Capablanca, rechts Dr. Lasker.)

Einer der Stärksten, der Laibacher Professor Dr. Vidmar, hat leider in letzter Minute abgesagt. Trotzdem fehlt es nicht an hervorragenden Bewerbern um den ersten Platz. Da ist Rubinstein, der gefürchtete, zähe und routinierte Spielpraktiker, Bogoljubow, der russische Matador, ein seltener Versager, Réti und Marshall, die Unberechenbaren, und Dr. Tartakower, der feinsinnige, höchst geistvolle Vertreter der Schachkunst, sie alle haben die Möglichkeit, bei guter körperlicher Verfassung mit ein wenig Glück das Rennen zu machen. Der Unterschied in der Spielstärke erstklassiger Meister ist praktisch derart minimal, daß der Sieg meist von Zufälligkeiten oder unwägbaren Einflüssen abhängt. Unter Umständen wäre es selbst kein Wunder, wenn einer der zunächst als Außenseiter geltenden Jungmeister, Sämisch oder Torre, oder gar einer der so gut wie unbekannten Russen den ersten Preis an sich brächte. Doch, wie gesagt, derlei Kombinationen sind müßig. Mag das Turnier normal verlaufen oder ungeheure Überraschungen bringen, die Hauptsache bleibt das Ergebnis des Turniers an schönen gehaltvollen Partien bzw. die Bereicherung von Theorie und Praxis des Schachspiels. Daran kann es nicht fehlen. Tatendrang und Ehrgeiz jedes einzelnen der in den Kampf verwickelten Meister bürgen dafür.



Der Schachweltmeister Capablanca in Berlin beim Simultan-Spiel gegen 30 Gegner.

Gelegentlich der Reise nach Moskau stattete Weltmeister Capablanca der Reichshauptstadt einen kurzen Besuch ab und gab an zwei Abenden im Café Zielka (Ecke Leipziger und Friedrichstraße) Proben seines Könnens im Simultanspiel. An jedem Abend standen ihm 30 Gegner gegenüber, darunter nicht wenige Berliner Meister. Capablanca entledigte sich seiner Aufgabe, ganz unbekümmert um die Stärke seiner Widersacher, mit der gewohnten Leichtigkeit und Sorglosigkeit. Am ersten Abend mußten 19 Partner die Waffen strecken, 10 konnten ein Remis erzielen, und nur eine Partie ging infolge eines Versehens für den Weltmeister verloren. Der glückliche Gewinner war Justizrat Sigmann. Diese Vorstellung ist in beistehendem Bilde festgehalten. Der zweite Abend schloß für Capablanca mit noch größerem Erfolg. Er gestattete keinem der Gegner einen Sieg, gewann 22 Partien und machte 8 unentschieden, ein vorzügliches Resultat angesichts der zahlreichen spielstarken Teilnehmer. Hinsichtlich der persönlichen Erscheinung hat sich der Kubaner in den elf Jahren, die seit seinem letzten Verweilen in Berlin verstrichen sind, nur wenig verändert. Eine Kleinigkeit älter, etwas behäbiger, im übrigen noch sehr jugendlich und nicht weniger selbstbewußt wie damals, eher etwas mehr, im ganzen durchaus sympathisch. Nach Erledigung seiner Berliner Gastspiele, die im Beisein einer außerordentlich zahlreichen Gästeschar in Szene gingen, setzte er die Reise nach Moskau fort. — Im Zusammenhang mit der Begegnung Capablanca-Dr. Lasker in der russischen Metropole erstand von selbst der Gedanke an einen neuen Kampf um die Weltmeisterschaft im Schach; mehr noch, es hat den Anschein, als wenn diese Angelegenheit bereits in das Stadium ernster Erwägungen gerückt ist. In der holländischen Tageszeitung „De Telegraaf“ erschien kürzlich die aufsehenerregende Mitteilung, daß die Vorbereitungen für ein zweites Weltmeisterschaftstreffen zwischen Lasker und Capablanca bereits im Zuge wären. Als Kampfplatz käme New York in Frage, und zwar sollte der Match bereits im Januar 1926 zum Austrag gelangen. Diese Nachricht war mit der für Dr. Lasker wenig angenehmen Bemerkung gespickt, Capablanca hätte geäußerst, bevor er an einen zweiten Wettkampf mit Dr. Lasker denken könnte, müßte der Exweltmeister erst mit Alechin und Rubinstein gekämpft haben. Während des Aufenthaltes Capablancas in Berlin stellte es sich jedoch heraus, daß das ganze Geschwätz kein wahres Wort enthielt. Capablanca erklärte, sich niemals in besagtem Sinne ausgesprochen zu haben, er wäre vielmehr jederzeit bereit, wenn die Schachwelt dies wünsche und gewillt sei, die erforderlichen Mittel aufzubringen, gegen Dr. Lasker erneut in die Schranken zu treten. Danach ist wohl anzunehmen, daß mit einem baldigen zweiten Ringen um den Schachthron in absehbarer Zeit gerechnet werden darf. Mit Rücksicht darauf gewinnt das Moskauer Turnier erhöhtes Interesse.

Deutſche Export-Revue
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

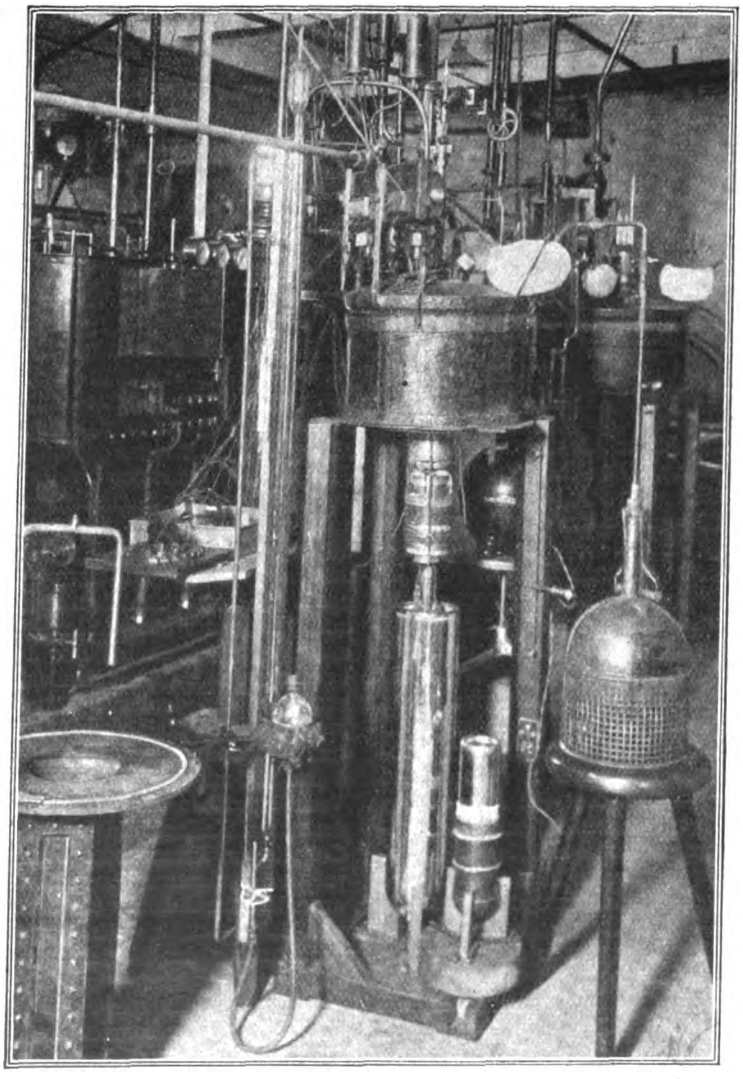
Vor der endlichen Lösung des Weltschuldenproblems? — Interessengemeinschaften. — Handelsvertragspolitik. — Schnelles Ende des deutsch-spanischen Zollkriegs.

Von Lynkeus.

Nach den Beschlüssen der internationalen Handelskammer in Paris, die sich besonders mit den Fragen der Behinderung und Beschränkung der Ein- und Ausfuhr, des wirtschaftlichen Wiederaufbaus, des Schutzes des internationalen Eigentums, der Handelsluftfahrt, den Konsulatsgebühren und der Regelung internationaler Handelsformalitäten beschäftigt hat, sollen drei Ausschüsse in Tätigkeit treten: ein Transferausschuß, ein Ausschuß zur Bearbeitung des Entwurfs für die Durchführung der großen öffentlichen Arbeiten, ein Ausschuß zur Bearbeitung der Zollfragen. Beachtenswert ist das scharfe Urteil, das der Präsident, der Engländer Leaf, über die Wirtschaftslage in Europa fällte. Alle Länder, einschließlich Großbritannien, hätten ihr Bestes getan, um den Handel mit ihren Nachbarn mehr oder weniger zu erschweren. Diese Politik habe nur Ungelegenheiten gebracht. Ein jedes Land, das seinem Nachbar Übles zufüge, schade sich selbst am meisten. Diese Politik sei ein Circulus vitiosus, denn jede Maßnahme habe eine andere zur Folge, und es scheine, daß Europa sich freiwillig zum wirtschaftlichen Selbstmord entschlossen habe. Er billigte den Antrag Loucheurs im Völkerbund, eine Weltwirtschaftskonferenz einzuberufen.

Der Reichskanzler Dr. Luther hat in einer großen Rede über Wirtschaft und Politik vor dem Verein Berliner Kaufleute und Industrieller betont, die Locarno-Politik der Reichsregierung ziele darauf ab, Deutschland wieder als entscheidenden Faktor in die große internationale Politik einzuschieben, was auch für die Wirtschaft von großer Bedeutung ist.

Der wieder auf der Heimreise von Amerika befindliche Reichsbank-Präsident Dr. Schacht hat übrigens, nach einer W.T.B.-Meldung, über eine Abänderung des Dawesplans in Amerika nicht verhandelt und die Nachricht über einen gemeinsamen deutsch-französischen Schritt zur Verbindung der Reparationsfrage mit den interalliierten Schulden, worauf wir bereits hingewiesen, dementiert.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Helium zum erstenmal in Deutschland verflüssigt!

Im Kältelaboratorium der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin. Einrichtung zur Heliumverflüssigung. Gang links: Der Helium-Kompressor, der hohe Apparat daneben ist der Helium-Verflüssiger, rechts auf dem Schemel ein Apparat für flüssige Luft.

(Siehe den Artikel auf Seite 3183.)

Auf dem Wege zu einer für die Weltfinanz schlechterdings entscheidenden Lösung des internationalen Schuldenproblems hat man einen gewichtigen Schritt vorwärts getan. Zwischen Italien und den Vereinigten Staaten von Amerika ist ein Abkommen abgeschlossen und soeben bereits vom Präsidenten Coolidge unterzeichnet worden, wonach die sogenannten Kriegsschulden Italiens gestrichen und eine Zusammenfassung aller Schulden nebst aufgelaufenen Zinsen von 2042 Millionen Dollar erfolgt ist, die in den ersten fünf Jahren zinsfrei bleiben, dann mit langsamen, bis 2 Prozent steigendem Zinssatz (für die gesamten 62 Jahre beträgt der Durchschnittssatz 0,91 Prozent) zu verzinsen sind. Amerika hat damit etwa drei Viertel seiner Forderung nachgelassen, eine auch nach der Feststellung des italienischen Finanzministers überraschende und für Italien glänzende Lösung, die sogar die Erleichterungen für Belgien bei weitem übertrifft, ganz abgesehen von der englisch-amerikanischen Regelung. Sofort nach der Unterschrift durch den Präsidenten hat denn auch der italienische Vertreter einen Scheck über den Betrag von 5 Millionen Dollar auf die erst im nächsten Jahre fällige Ratenzahlung überreicht. Schon hat Wallstreet mit starker Nachfrage nach Lire reagiert, und die italienische Regierung soll nach der Ratifizierung die Währungs-Stabilisierung beabsichtigen. Man rechnet auf baldige größere amerikanische Anleihen.

Auch von dem Abschluß eines amerikanisch-mexikanischen Schulden-Abkommens, von bevorstehenden Verhandlungen über die portugiesischen Schulden bei England und über die griechischen Schulden bei den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Rede. Daß die Regelung der Schulden Frankreichs dringend erforderlich ist, beweist die Programmerklärung der neuen französischen Regierung Painlevé, wonach die Stabilisierung des Frankkurses nur möglich sei, wenn eine Schuldenverständigung mit England und Amerika erfolgt wäre. Man will amerikanischerseits, trotz des Scheiterns der kürzlichen französisch-amerikanischen Fundierungsverhandlungen, Gesuchen der französischen Regierung um amerikanische Bankkredite zur Stützung des Frank nichts in den Weg legen; die amerikanische Regierung werde den zur finanziellen Wiederherstellung der Länder notwendigen Krediten keine Schwierigkeiten bereiten. Zwischen dem polnischen Finanzministerium und der Wiener Credit-Anstalt, als Vertreterin der amerikanischen Bankfirma Loeb, Kuhn & Co. in Europa, sollte das Abkommen über eine 100-Millionen-Dollar-Anleihe für Polen unterzeichnet sein. Diese Meldung wird jetzt, im Zusammenhang mit der Demission des Ministerpräsidenten Grabsky dementiert. — Nach einer „Times"-meldung will Japan in London und New York eine große Anleihe aufnehmen, und Peru und Brasilien beabsichtigen, auf dem Londoner Markt eine Anleihe auszulegen. — In Prag verhandeln zurzeit die sog. Nachfolgestaaten über die Regelung der Vorkriegsschulden der Donaumonarchie, die nach dem Friedensvertrag von St. Germain der Gesamtheit der Nachfolgestaaten überantwortet worden sind, und über deren Regelung das Innsbrucker Protokoll von 1923 von allen Staaten anerkannte Grundlinien festlegte, wonach die — ermäßigten — Zinsbeträge in eine gemeinsame Kasse zur Verteilung an die Gläubiger abgeführt werden. An den jetzigen, streng vertraulichen Verhandlungen nimmt auch Deutschland als Gläubiger teil. Unabhängig von diesen Beratungen finden Besprechungen zwischen polnischen, tschechischen und rumänischen Delegationen über die gemeinsamen Schulden aus den österreichisch-ungarischen Eisenbahnen statt.

Die Notwendigkeit internationaler Gemeinschaftsarbeit wird in wachsendem Maße betont. Die Interparlamentarische Konferenz in Washington nahm im Anschluß an die Beratung eines Antrags der wirtschaftlichen Kommission, der sich für eine europäische Zollverständigung ausgesprochen und allgemeine Grundsätze für deren Herbeiführung durch Zollabbau aufgestellt hatte, eine Resolution an, wonach unter Hinweis auf die wirtschaftlichen Schwierigkeiten die Niederreißung der Zollschranken in Europa dem Frieden und der wirtschaftlichen Entwicklung dienen würde und eine Kommission einzusetzen sei, die nach Anhörung der nationalen Gruppen berichten soll. Auf der Tagung des Zentralverbands der deutschen elektrotechnischen Industrie teilte ein in der Glühlampenindustrie hervorragender Referent auf Grund von Unterhandlungen, die er mit führenden Wirtschaftspersönlichkeiten im Auslande über die internationale Zusammenarbeit gehabt hat, seine Erfahrungen dahin mit, daß überall Geneigtheit hierzu besteht; der in der Glühlampenindustrie zustande gekommene Weltgemeinschaftsvertrag zeige jedenfalls einen Weg für weitere Verhandlungen in anderen Industriezweigen, natürlich unter Beachtung der besonderen Eigenarten dieser Industrien. Die Richtigkeit der von der Glühlampenindustrie eingeschlagenen Politik zeigten die Tatsachen, daß die deutsche Glühlampenindustrie den deutschen Verbraucher ihre Produkte bei einem Lebenshaltungsindex von 140 Prozent zu zwei Dritteln der Vorkriegspreise liefere. Ein deutsch-englisch-amerikanischer Sprengstoffkonzern ist auf Grund der Verhandlungen zwischen der englischen Nobelgesellschaft, der amerikanischen Dupontgesellschaft und der Dynamit A.-G. in Hamburg sowie der Köln-Rottweil A.-G. in Berlin gebildet worden. Das Abkommen sieht ein enges technisches Zusammenarbeiten, insbesondere den Austausch von Patenten und Erfahrungen vor. Umfangreiche Kapitalserhöhungen der beiden deutschen Gesellschaften gehen Hand in Hand mit der Konzernbildung. — Drei deutsche Hauptwerke für Weinsteinsäure haben ihre Verkaufsorganisation zusammengelegt und eine gemeinsame Verkaufsstelle in Wiesbaden geschaffen — ein Zeichen des Bestrebens auch hier, der Not der Zeit gehorchend, die Verkaufsorganisationen möglichst zu vereinfachen und zu verbilligen. — Eine Interessengemeinschaft wurde auch in der optischen Industrie zwischen den Optischen Werken Goerz A.-G., den Contessa-Nettel-Werken A.-G. in Stuttgart und den Ica-Werken in Dresden geschlossen, um durch gemeinsame Arbeit die Betriebe zu rationalisieren.

Eine Verbesserung der gegenseitigen Handelsbeziehungen wird das neue vorläufige Zollabkommen zwischen Deutschland und der Schweiz bedeuten, nachdem sich nach den soeben veröffentlichten Ziffern des schweizerischen Außenhandels herausgestellt hat, daß Deutschland der beste Kunde der Schweiz ist. Nach dem neuen Abkommen fällt der größte Teil der beiderseitigen Einfuhrverbote am 31. Dezember d. Js. fort. Deutschland ermäßigt seine Tarife für Obst (von 12 auf 3 bzw. 10 Mark), für Zuchtvieh um die Hälfte, für Käse, Schokolade, Milch, einige Seidenwaren, feine Baumwollgewebe, feine Baumwollgarne (für ein Höchstkontingent von 6000 Doppelzentner um 10 Prozent), feine Wollgewebe, Plattstichgewebe (um 30 Prozent), Strickmaschinen, Taschenuhren. Die Schweiz hat den bisherigen, demnächst durch den neuen Generaltarif zu ersetzenden Gebrauchtarif beibehalten oder ermäßigt, so sind die Zölle für die Einfuhr gewisser Kartons, für Isolierwaren, Stand- und Wanduhren, Spielzeuge ermäßigt.

Die griechische Regierung hat alle von ihr abgeschlossenen provisorischen Handelsabkommen am 7. November gekündigt, das deutsche Abkommen läuft am 7. Februar 1926 ab. Den Abschluß der deutschen Wirtschaftsverhandlungen mit Holland (das auch nicht mehr zu den Freihandelsländern zu zählen ist, nachdem es durch Schutzzölle neue eigene Industrien, z. B. auf dem Gebiet der Eisenherstellung und -verarbeitung, großzuziehen versucht hat) erwartet man in allernächster Zeit. Verhandlungen stehen auch mit Schweden, das zu den wenigen Ländern gehört, die ihre Friedenszölle noch nicht erhöht haben, ferner mit Finnland und Ungarn sowie mit der Tschechoslowakei bevor. Über den Fortgang der deutsch-französischen Verhandlungen verlautet nichts. Bei den zurzeit stattfindenden deutsch-englischen Verhandlungen handelt es sich um die Wirkungen des Handelsvertrags infolge des neuen britischen Tarifs und der Industrieschutzakte. Über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen ist nichts bekannt geworden. Inwieweit die neuerlichen beträchtlichen Schwankungen des Zlotykurses und die hierbei mitwirkende Demission des Kabinetts Grabsky von Einfluß sein werden, bleibt abzuwarten.

Der von Spanien begonnene deutsch-spanische Zollkrieg, dessen Abwehrmaßnahmen deutscherseits zwar besprochen, aber noch nicht zur Durchführung gelangt waren, ist nach kurzer Dauer erfreulicherweise abgebrochen worden. Wie eine Meldung aus Madrid besagt, gelangten die deutsch-spanischen Verhandlungen über die Gestaltung der handelspolitischen Beziehungen zu einem zufriedenstellenden Abschluß. Es wurde ein sechsmonatiger Modus vivendi unterzeichnet. Der Zollkrieg hat damit ein Ende gefunden. Es ist also wieder ein Provisorium vereinbart, und es ist nur zu hoffen, daß noch vor dessen Ablauf ein beide Teile befriedigender endgültiger Handelsvertrag zustande kommt.

Deutschlands Handel mit Lateinamerika

Wie der Deutsche Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika (Berlin) in seinem Geschäftsbericht ausführt, hat das Jahr 1924 Südamerika von der Depression erlöst, die in den Vorjahren infolge der Unmöglichkeit geherrscht hatte, die Produkte auf den geschwächten Märkten Europas zu lohnenden Preisen unterzubringen. Die Stabilisierung der europäischen Verhältnisse, die im Jahre 1924 begonnen hat, erhöhte die Aufnahmefähigkeit namentlich auch Mitteleuropas. Begünstigt wurde diese Entwicklung durch außergewöhnlich gute Getreideernten am La Plata und durch große Kaffeernten in Zentralamerika. Im Jahre 1925 ist zwar im allgemeinen eine Abschwächung dieser guten Konjunktur eingetreten, jedoch hat der deutsche Handel mit Lateinamerika im laufenden Jahre noch weitere Fortschritte gemacht. Die deutsche Einfuhr aus Süd- und Mittelamerika hat im ersten Halbjahr 1925 bereits 584 Millionen Mark betragen, die deutsche Ausfuhr dorthin 352 Millionen Mark, so daß der deutsche Handel mit Lateinamerika 1925 wieder die Vorkriegsziffern erreichen wird. Infolge des Rückganges der deutschen Kaffeekäufe in Brasilien und der Salpeterkäufe in Chile ist im Rahmen des deutschen Lateinamerika-Handels die relative Bedeutung Argentiniens beträchtlich gestiegen. Die argentinische Ausfuhr hat 1925 nicht wieder die Rekordzahlen von 1924 erreicht; sie ist der Menge nach um 28 Prozent hinter der Ausfuhr des Vorjahres zurückgeblieben, infolge Steigens der Getreidepreise jedoch im Werte nur um 13 Prozent; dagegen ist die Einfuhr um 6 Prozent gestiegen. Die Weizen-, Mais und Leinsaatverschiffungen sind auf zwei Drittel der vorjährigen Ziffern zurückgegangen. Die Wollausfuhr hat im Wolljahr 1. Oktober 1924-25 255 000 Ballen betragen gegen 285 000 im Wolljahr 1923-24; nahezu ein Viertel davon ist nach Deutschland gegangen. Gegen die neuen deutschen Fleischzölle, von denen man eine Beeinträchtigung der Entwicklung des Gefrierfleischkonsums in Deutschland befürchtet, haben die argentinischen Interessenten lebhaft Stellung genommen.

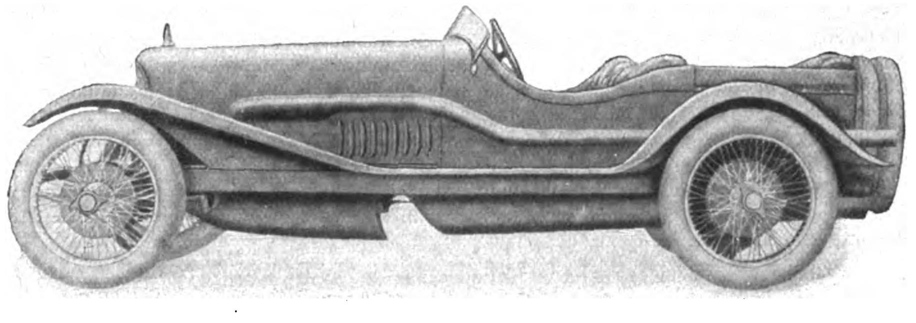
DER DEUTSCH-RUSSISCHE HANDELSVERTRAG

Am 12. Oktober d. J. ist nach zweieinhalbjährigen Verhandlungen der deutsch-russische Handelsvertrag oder vielmehr ein weitschichtiges Vertragswerk zum Abschluß gelangt, das die wirtschaftlichen und rechtlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland nach vielen Seiten hin zu regeln sucht. Neben dem Wirtschaftsabkommen haben wir eine ganze Reihe von überaus wichtigen Nebenabkommen. Das Ganze zerfällt in folgende 8 Abschnitte: 1. Allgemeine Bestimmungen, 2. Niederlassung und allgemeiner Rechtschutz, sowie Versicherungsbestimmungen, 3. Wirtschaftsabkommen, 4. Eisenbahnabkommen, 5. Seeschiffahrt, 6. Steuer, 7. Handelsschiedsgerichte, 8. Gewerblicher Rechtsschutz. Hierzu kommt ein Konsularvertrag, dem ein Nachlaßabkommen angeschlossen ist und ein Rechtshilfeabkommen. Das Vertragswerk vom 12. Oktober stützt sich auf den Rapallo-Vertrag vom 16. April 1922, den es in vielen Punkten ergänzt und im allgemeinen bestehen läßt. Wie der Rapallo-Vertrag mit der Genua-Konferenz zusammenfiel, ist der deutsch-russische Handelsvertrag ein Seitenstück zur Locarno-Konferenz. Hierdurch wird die politische Seite des Vertrages gekennzeichnet, indem Deutschland jetzt — wie vor drei Jahren — durch den Abschluß der Abkommen mit dem Sowjetbunde der Welt in Erinnerung rief, daß es sich unmöglich restlos nach Westen orientieren könne, sondern eine Lebensnotwendigkeit darin sähe, daß ihm das Wirtschaftstor nach Osten offen bleibe.

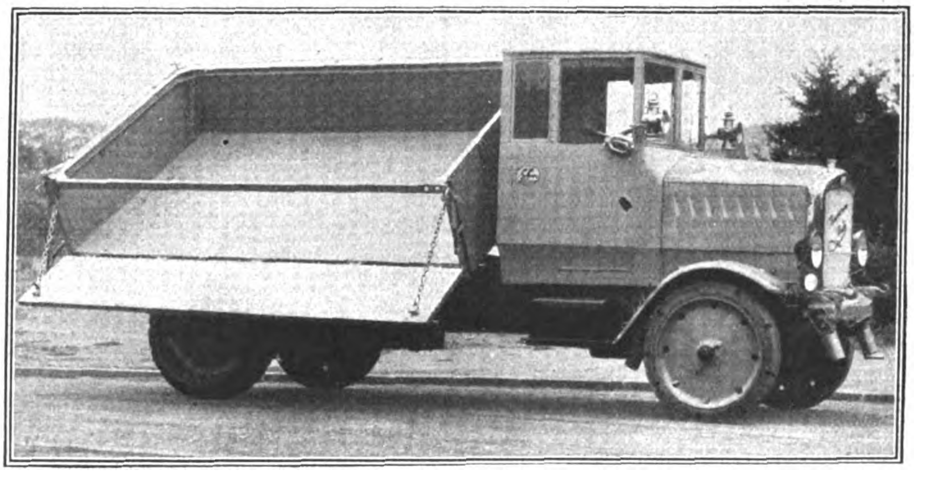
Der deutsch-russische Handel hat vor dem Kriege eine schnell wachsende Bedeutung für Deutschland und erst recht für Rußland gehabt. In den neunziger Jahren betrug die jährliche russische Ausfuhr 623 Mill., wovon 25,2 Prozent auf Deutschland entfielen. 1913 war die russische Ausfuhr auf 1520 Mill. Rubel hinaufgeschnellt, wovon 32 Prozent auf die Ausfuhr nach Deutschland kamen. Eine noch größere Bedeutung hatte aber Deutschland für die Einfuhr nach Rußland. In den neunziger Jahren entfielen 26,4 Prozent von der Durchschnittseinfuhr von 496 Mill. Rubel auf Deutschland. 1913 war der Wert der russischen Einfuhr auf 1375 Mill. Rubel gewachsen, wovon über die Hälfte Deutschland lieferte. — Der Außenhandel Sowjetrußlands hat sich erst 1920 zu entwickeln begonnen und steht noch eben, dank dem Hemmschuh des Außenhandelsmonopols, hinter der Entwicklung der übrigen Wirtschaftszweige zurück. Nach den eben veröffentlichten Angaben des Wneschtorg (Außenhandelskommissariat) betrug die Ausfuhr im Wirtschaftsjahr 1924/25 506,5 Mill. Rubel (gegen 1520 Mill. 1913) und die Einfuhr 633,1 Mill. Rubel (gegen 1375 Mill. 1913). Wie wenig stabil noch der russische Außenhandel ist, geht daraus hervor, daß das vorletzte Wirtschaftsjahr einen Ausfuhrüberschuß von 140 Mill., das letzte einen Einfuhrüberschuß von 126,5 Mill. zeigt. Auch die Beteiligung Deutschlands im russischen Außenhandel ist starken Schwankungen unterworfen, die zum Teil willkürlich von Sowjetrußland hervorgerufen wurden. 1923/24 hat Rußland Waren im Wert von 104 Mill. aus Deutschland bezogen und für 150,5 Mill. nach Deutschland ausgeführt, während die russische Einfuhr durch die Sowjethandelsvertretung für das letzte Wirtschaftsjahr 1924/25 auf 174,2 Mill. angegeben wird, wozu noch sonstige russische Einkäufe im Werte von 45 Mill. hinzukommen. In dem vor Monatsfrist angebrochenen neuen Wirtschaftsjahr beabsichtigt der Sowjetbund, für 300 Mill. Rubel Waren in Deutschland zu kaufen, wovon für 100 Mill. das deutsche Kreditabkommen Sicherheit gewährt.

Dieses Kreditabkommen hatte in Rußland außerordentliche Zufriedenheit hervorgerufen, da es der russischen Wirtschaft in großer Notlage half, die die gesamten Ein- und Ausfuhrpläne über den Haufen zu werfen drohte. Ob und in welchem Umfange sich der deutsch-russische Handel entwickeln wird, bleibt zweifelhaft — trotz des Abschlusses des Handelsvertrages. Denn auch nach dem Abchluß des Handelsvertrages wird der deutsch-russische Handel im Wesentlichen durch die Berliner Handelsvertretung des Sowjetbundes gehen. Es ist nicht gelungen, die Brücke zwischen dem kommunistischen Wirtschaftssystem, das sich auf das Außenhandels-Monopol stützt, und dem privatwirtschaftlichen System Deutschlands zu schlagen. Die Russen haben sich nicht dazu entschließen können, das staatliche Außenhandelsmonopol aufzugeben oder auch nur einzuschränken. Das ist um so mehr zu bedauern, als hierdurch nicht nur der deutsch-russische Handel gehindert wird, in normales Fahrwasser zu gelangen, und Deutschland in seinen natürlichen Entwicklungsmöglichkeiten nach Osten geschädigt bleibt, sondern auch das russische Volk dauernd benachteiligt wird, indem sein Hunger nach lebensnotwendigen Artikeln unbefriedigt bleibt und die Ausfuhr aus Rußland durch die teure und schwerfällige staatliche Organisation gehemmt wird. Infolge des Festhaltens am Außenhandelsmonopol verliert auch die im Handelsvertrage Deutschland zugesicherte Meistbegünstigung ihre Bedeutung. Diese enthält zudem Ausnahmen in bezug auf Litauen, Lettland und Estland einerseits, die Mongolei, Persien und Afghanistan andererseits. Nur was Polen und Finnland anbelangt, hat Rußland auf seine Ausnahmen verzichtet.

In bezug auf die Handelsvertretung ist dem Sowjetbunde als Rest sehr weitgehender Forderungen die Exterritorialität für das gesamte Gebäude der Berliner Handelsvertretung in der Lindenstraße sowie für die leitenden Männer derselben gewährt worden, nicht aber für die Filialen der Handelsvertretung. Auch sollen die russischen Geschäfte den staatlichen Gerichten unterliegen. Die Handelsvertretung behält auch nicht mehr das Recht, abgeschlossene Verträge als nichtig zu erklären, weil der Sowjetstaat durch sie geschädigt werde. Eine andere Hauptforderung Rußlands bestand in der zollfreien Einfuhr russischer landwirtschaftlicher Produkte; hiervon ist die Gewährung eines wöchentlichen Einfuhrkontingents von 800 Schweinen (Einfuhr auf dem Seewege über Saßnitz) genehmigt worden.



Der durch seine Auslandsiege berühmte N. A. G.-Sportwagen der Monzatype 10/40 PS.



Lastauto. Muk — Dreiseitenkipper.

Am 26. November nimmt die Deutsche Automobil-Ausstellung in Berlin ihren Anfang. Siehe nächste Seite.)

Überaus wichtige deutsche Forderungen, wie die Gewährung eines Akquisitionsrechtes für die deutschen Kaufleute, Kontingentierung der deutschen Einfuhr nach Rußland, Abschaffung des willkürlichen und überaus schädlichen Begriffs der „Wirtschaftsspionage" usw., sind zu Wasser geworden oder nur zum geringsten Teil bewilligt, wie die Akquisiton durch briefliche Offerten und Versendung von Musterproben. Immerhin hat Deutschland eine ganze Reihe von Zubilligungen auf verschiedenen Gebieten erhalten. Es seien hier nur die wichtigsten hervorgehoben: erleichterte Einreise nach Rußland und Gewährung von Rückvisen sowie durchaus verbesserte Niederlassungsbedingungen im Sowjetbunde, Verbesserung des Rechtsschutzes, wobei die Konsuln von der Verhaftung deutscher Bürger zu benachrichtigen sind und das Recht haben, die Gefangenen zu besuchen; ein gewisser Schutz deutschen Eigentums vor Konfiskationen; Frachtparität für Königsberg und sonstige Erleichterungen der deutschen Schiffahrt; eine Fischereikonzession, die der Verband der Deutschen Hochseefischerei entsprechend dem englisch-russischen Vertrage erhält; Sicherung deutscher Erbrechte wenigstens für Mobilien.

Durch den Handelsvertrag und die Nebenabkommen ist in vielen Einzelfragen unbedingt die Grundlage für eine rechtliche Ordnung der deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen gelegt worden. Da weitere Abkommen in Aussicht genommen worden sind, wie über einen Zolltarif, über das literarische und künstlerische Urheberrecht, den Postverkehr usw., kann man hoffen, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland in immer normalere Bahnen gelangen werden. Die Voraussetzung dazu ist freilich die weitere Evolution Rußlands zu kulturellen Verhältnissen. Sollte der Sowjetbund wieder in den Kriegskommunismus fallen, würde kein Handelsvertrag die Verschlechterung der Beziehungen mit dem Auslande verhindern. C. v. Kügelgen.

Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin 1925

26. November bis 6. Dezember.

Interessante Zahlen ergeben sich, wenn man die diesjährige Ausstellung mit der vorjährigen in bezug auf die von den einzelnen Gruppen beanspruchten Ausstellungsflächen vergleicht. Die gesamte belegte Grundfläche beträgt 22 000 qm gegen 18 000 qm im Jahre 1924. Hiervon entfallen auf die Gruppe „Personenwagen" (ausgenommen Omnibusse) 7000 qm, mithin 200 qm mehr als im Vorjahre. Die Gruppe der „Nutzfahrzeuge" einschl. der Omnibusse weist eine erhebliche Zunahme auf, nämlich von 2800 qm im vorigen Jahre auf 4200 qm, sie beansprucht somit 1400 qm mehr als im Vorjahre. Aus diesem Grunde konnte der Gruppe „Werkzeugmaschinen für den Automobilbau" nur eine Fläche von 700 qm gegen 900 qm im Vorjahre zur Verfügung gestellt werden. Dieses starke Anwachsen der Nutzwagengruppe darf als erfreuliches Zeichen betrachtet werden, denn unsere Nutzwagenindustrie steht, wie die vorjährige Ausstellung zeigte und wie im gesamten Auslande anerkannt wurde, mit an der Spitze der Automobilindustrien aller Länder, und zwar nicht nur in bezug auf die Güte der Erzeugnisse, sondern auch in bezug auf die Preisgestaltung. Die Gruppe „Motorräder" beansprucht mit 1850 qm eine ebenso große Fläche wie im Vorjahre. Die Gruppe „Bestand-, Ersatz- und Zubehörteile" sowie „Ausrüstungsgegenstände" weist dagegen wieder eine starke Zunahme auf, denn die beanspruchte Fläche ist von 5000 qm im Jahre 1924 auf 8000 qm gestiegen, also ein Mehr von 2800 qm.

Zum ersten Male wird die deutsche Automobilindustrie zeigen können, daß sie den Vorsprung, den die finanziell besser dastehenden ausländischen Werke sich während des Krieges sichern konnten, aufgeholt hat. Insbesondere wird die deutsche Automobilindustrie zeigen, welche Fortschritte in bezug auf die Serienfabrikation gemacht sind; der beste Maßstab hierfür wird ein Vergleich der Preiswürdigkeit sein. Auf die Ausstellung und die wichtigsten auf ihr gezeigten Neuheiten werden wir in einer unserer nächsten Nummern ausführlich zurückkommen.

Deutsch-mexikanische Handelskammern.

Der Vorstand beschloß einstimmig, Direktor Erich Duems als Vertreter der Angencia Duems in den Vorstand aufzunehmen. Der Vorstand der Kammer setzt sich nunmehr aus folgenden Persönlichkeiten zusammen: Direktor Dr. Kray Präsident, Direktor Tang, Direktor Schwartz, Direktor C. Lorenz, Direktor E. Duems sowie ein Vertreter des Deutschen Industrie- und Handelstages.

REICHSBANK – DEVISEN – KURSE

Wochenübersicht der Reichsbank vom 14. November 1925.

	(Reichsmark)
Aktiva:	
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212 000
Goldbestand (Barrengold) sowie in- u. ausländische Goldmünzen, das Pfund fein zu 1392 Reichsmark berechnet	1 206 959 000
und zwar:	
Goldkassenbestand	1 110 354 000
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken	96 605 000
Bestand an	
Deckungsfähigen Devisen	375 259 000
Sonstigen Wechseln und Schecks	1 442 962 000
Deutschen Scheidemünzen	65 307 000
Noten anderer Banken	29 940 000
Lombardforderungen	9 833 000
Effekten	220 717 000
Sonstigen Aktiven	845 261 000
Passiva:	
Grundkapital:	
a) begeben	122 788 000
b) noch nicht begeben	177 212 000
Reservefonds:	
a) gesetzlicher Reservefonds	25 403 000
b) Spezialreservefonds für künftige Dividendenzahlung	33 404 000
c) sonstige Rücklagen	127 000 000
Betrag der umlaufenden Noten	2 558 829 000
Sonst. tägl. fäll. Verbindlichkeiten	832 747 000
An eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	—
Darlehen bei der Rentenbank	—
Sonstige Passiva	496 067 000
Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln	686 172 000

★

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 14. November hat sich die Wechselanlage weiter um 31,3 Mill. auf 1443,0 Mill. Rm. vermindert; zwar sind die an die private Wirtschaft gegebenen Wechselkredite um 8,7 Mill Rm. gestiegen, dagegen wurden 40 Mill. Rm. an öffentliche Stellen neu rediskontiert, wodurch sich die Gesamtrediskontierungen auf 686.2 Mill. Rm. erhöhten. Der Lombardbestand blieb nahezu unverändert.

An Reichsbanknoten sind 118,8 Mill., an Rentenbankscheinen 53,5 Mill. Rm. in die Kassen der Bank zurückgeströmt. Der Banknotenumlauf ging dadurch auf 2558,8 Mill. Rm., der Umlauf an Rentenbankscheinen auf 1397 Mill. Rm zurück, wobei zu berücksichtigen ist, daß 11,8 Mill. Rm. an solchen Scheinen zur Tilgung gelangten. Der Bestand der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellte sich auf 407,6 Mill. Rm. Der gesamte Geldumlauf am 14. November beträgt unter Hinzuziehung von etwa 190 Mill. Rm. Privatbanknoten und 550 Mill. Rm. Scheidemünzen rund 4695 Mill. Rm. gegen rund 4716 Mill. Rm. am 15. Oktober.

Kurse·

	11. 11. 25: %	17. 11. 25: %
5 % Reichsanleihe	0,210	0,202
4 % Reichsanleihe	0,247	0,225
3½ % Reichsanleihe	0,235	0,217
3 % Reichsanleihe	0,310	0,300
4 % Preuß. Konsols	0,215	0,205
3½ % Preuß. Konsols	0,227	0,207
3 % Preuß. Konsols	0,225	0,207
5 % Mexikaner	—	—
Neu-Guinea*)	160	151,50
Otavi	26	26,25
Schantung	1,57	1,37
Deutsche Bank*)	154,25	103,50
Discontobank*)	101,25	101,25
Asiatenbank	34	33,30
Ueberseebank*)	80	80
Reichsbank*)	133,62	132.25
Lübeck-BüchenEisenb.*)	118,50	118,50
Hamburg-Amerika-Linie*)	67	68,80
Hamb.Südam.Dampfsch.*)	83	83,25
Norddeutscher Lloyd*)	72,75	73,87
Schultheiß-Patzenhofer*)	114,50	111
Holsten-Brauerei*)	129,50	123,50
A. E. G.*)	90,75	90
Alsen-Portland-Zement*)	127,25	126
Augsburg-Nürnberg*)	60	53,50
Badische Anilin*)	118,50	115,50
Bergmann Elektrizität*)	70,50	68,25
Berliner Maschinen*)	47	46,70
Bremer Wolle*)	90,25	92
Chemische Albert*)	64	62,90
Cröllwitz Papier	110	110
Daimler*)	24,25	20
Deutsch-Luxemburger*)	67,75	66,12
Deutsche Erdöl*)	69	65,37
Deutsche Kali	21,80	20,25
Düsseldorfer Kammgarn*)	49	49
Dynamit Nobel*)	87,62	85
Elberfelder Farben*)	117,50	114,25
Eschweiler Bergwerk	108	110
Fraustadt Zucker*)	78	68,75
Friedrichshall Kali*)	71	62
Gelsenkirchener Bergw.	74,50	72,87
Goldschmidt*)	61	56
Hannover Maschinen*)	38	85
Harpener Bergbau*)	102	98,25
Hirsch Kupfer*)	80	73
Höchster Farben*)	117.50	114,50
Humboldt Maschinen*)	28.30	26,50
Kali Aschersleben*)	108	101,10
Klöckner-Werke*)	58,50	56
Köln-Rottweil*)	88,25	85.12
Laurahütte*)	34,12	34.12
Carl Lindström*)	106	101
Ludwig Loewe*)	111.25	99
Mannesmann*)	61,67	57,75
Maschinen Kappel	11,75	11,25
Niederlaus. Kohle*)	86	84
Oberbedarf*)	44.50	42
Caro*)	34,50	33
Orenstein*)	62	60
Phoenix Bergbau*)	66,37	63,37
Pintsch*)	60,50	55,50
Prestowerke*)	85	82,25
Rosenthal Porzellan*)	67,50	68
Sarotti*)	102	95
Schuckert*)	63,75	60,75
Siemens Glas*)	89	83
Stettiner Vulkan*)	19.75	18,75
Leonhard Tietz*)	67,75	64,75
Varziner Papier*)	48.25	42
Vereinigte Glanzstoff*)	281	250
Vogtländer Maschinen	1,62	1,60
Wanderer*)	78,75	73
Wicking Portland*)	64,50	65
R. Wolf*)	32	26
Zeitzer Maschinen*)	94,25	90
Zellstoff Waldhof	79,80	78,50

Devisen und Noten:

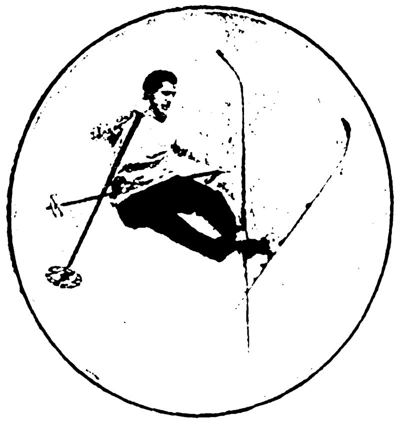
	(In Reichsmark)	
Holland	169	169
Belgien	19,03	19,04
Schweden	112,25	112,35
Italien	16,75	16,77
London	20,35	20,351
New York	4,200	4,209
Paris	16,73	16,75
Schweiz	81	81
Rumänien	5,880	5,885
Spanien	89,93	59,72

---

*) Auf Reichsmark umgestellt.

DER SPORT IM SCHNEE

Rodeln, Bobsleighfahren und Schneeschuhlaufen sind die hauptsächlichsten Schneesportarten. Die für sie benötigten Geräte werden in industriellen Betrieben hergestellt, in deren Eigenart der nachfolgende Aufsatz Einblick bietet.



Ein waghalsiger Skisprung.

Wenn der Winter seinen Einzug gehalten hat, wenn sich Berge und Hügel mit einer dichten Schneedecke überzogen haben, dann treibt die Sehnsucht den Stadtbewohner in die freie Natur; den Rodelschlitten auf dem Rücken geschnallt oder die Schneeschuhe über die Schulter geworfen, zieht das sportlustige Völkchen in das mehr oder weniger bergige Gelände und vergißt beim lustigen Rodeln oder beim gewagten Schneeschuhlauf die Sorgen des Alltags. Der Schneeschuhsport wie auch der Rodelsport ist noch ein verhältnismäßig junger Sport. Rodel und Schneeschuhe an sich sind aber als Verkehrsmittel schon sehr alt; diese besonders in den Nordländern, um, ohne in den Schnee einzusinken, schneller über die Schneeflächen hinwegzukommen, jene, um den Bergbewohnern das Befahren der sonst oft nicht wegsamen Abhänge zu ermöglichen.

Als Sportgeräte erfreuen sich jedoch Rodel und Schneeschuhe erst in der neueren Zeit einer allerdings immer mehr wachsenden Beliebtheit. Und so hat sich eine bedeutende Industrie herangebildet, die sich mit der Herstellung der Schneesportgeräte befaßt.

Auf dem Fünfer-Bob in Schierke im Harz.

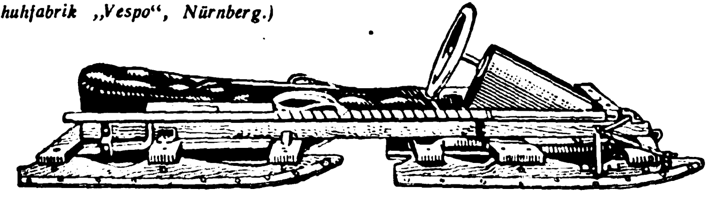
Als die einfachsten Schneesportgeräte sind wohl die üblichen Rodelschlitten aufzufassen, ein Sportgerät für groß und klein, das je nach seinen Erfordernissen leichter oder stabiler gebaut ist. Wenn auch auf steilen Abhängen die Betätigung des Rodelsportes nicht ohne Gefahr ist, so ist dieser Sport, auf hügeligem Gelände betrieben, als durchaus ungefährlich zu bezeichnen. Ein weit jüngeres Sportgerät als der übliche Rodelschlitten ist der Bobsleigh, ein Sportgerät, das in die Klasse der Rodel einzureihen ist, jedoch eine Mitnahme von zwei und mehr Personen gestattet. Wer einen Bob in D-Zug-Geschwindigkeit hat vorbeisausen sehen, vermag erst richtig einzuschätzen, welche verantwortungsvolle Aufgabe für das Wohl und Wehe der Besatzung und zugleich für die Erreichung höchster Geschwindigkeit vom Bobsleigh-Konstrukteur auf sich genommen ist. Im Gegensatz zum gewöhnlichen Rodelsport ist der Bobsleighsport an bestimmte Regeln gebunden, deren genaue Innehaltung ein unbedingtes Erfordernis für die Betätigung dieses Sportes ist; die geringste Außerachtlassung der Regeln zieht nicht selten die schwersten Folgen nach sich. In der Konstruktion sind Rodel und Bobsleigh sehr verschieden. Während der Rodel lediglich ein mehr oder weniger stabiles schlittenartiges Gerät ist, ohne jegliche Steuerung, besitzt der Bobsleigh eine zuweilen recht komplizierte Konstruktion mit Rad- oder Seilsteuerung. Der Bobsleighsport ist aus dem Bedürfnis heraus entstanden, in Gesellschaft zu Tal fahren zu könen. Der erste Bob bestand lediglich aus zwei zusammengekoppelten und mit einem Verbindungsbrett versehenen Rodelschlitten. Aus diesem ersten primitiven „Bob" hat sich im Laufe der Zeit ein hochwertiges Sportgerät entwickelt, an dessen besonders geartete Eigenschaften die höchsten Anforderungen gestellt werden. Die größte Verantwortung auf der Fahrt trägt stets der Führer des Bobs, aber auch ein jeder Mitfahrende ist verantwortlich für das Gelingen einer Fahrt, und so darf sich nur derjenige auf einen Bob wagen, der einerseits über gute Nerven verfügt, andererseits mit den Regeln dieses Sports aufs beste vertraut ist. Der Rodel- und Bobsleigh-Sport ist heute ein Sport, der endlos viele Anhänger besitzt, und die dauernd auf den Wintersportplätzen stattfindenden Wettkämpfe mit ihren streng festgelegten Regeln lassen erkennen, wie aus der anfangs als leidige Spielerei gehandhabten Tätigkeit ein ernster Sport geworden ist, der, wie jeder andere Sport, große Meister in seinen Reihen aufzuweisen hat.

Dem Rodel- und Bobsleighsport reiht sich

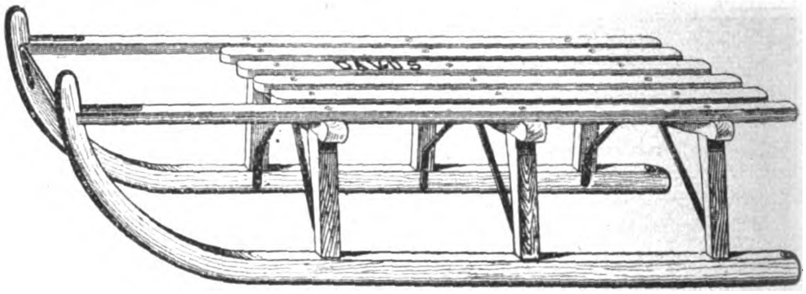
In einer Skistockfabrik.
(Adolf Marquardt A.-G., Heilbronn.)

Jung-Deutschland rodelt.

Ausarbeiten eines halbfertigen Schneeschuhes.
(Deutsche Sportartikel und Schneeschuhfabrik „Vespo", Nürnberg.)



Zweierbob mit Radsteuerung.
(Schuberth-Werke A.-G., Nürnberg.)



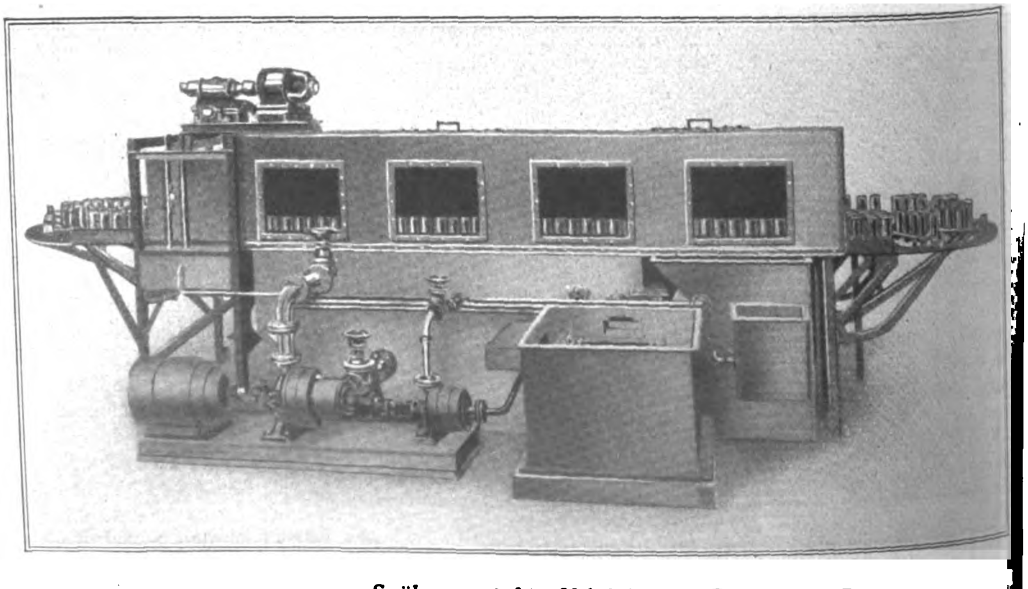
Sport-Rodelschlitten nach Davoser Art.
(Wilhelm Rudi, Urach in Württemberg.)

würdig der Schneeschuhsport an. Der Schneeschuh ist der zur Wirklichkeit gewordene Siebenmeilen-Stiefel des Märchens. Mit Recht betitelt sich einer der bekanntesten deutschen Kulturfilme „Die Wunder des Schneeschuhs", denn es sind wahre Wunder, die der Schneeschuh zu vollbringen in der Lage ist. Nur dem aber ist der Schneeschuh zu Willen, nur dem erschließt er seine Wunder, der ihn auch wirklich zu meistern versteht. Wer schon einmal als Anfänger auf Schneeschuhen gestanden hat, vermag es zu verstehen, was für eine Ausdauer dazu gehört, um den Schneeschuhsport richtig betreiben zu können. So schwierig wie die Betätigung dieses Sportes ist, so schwierig ist auch die Herstellung der zu dem Schneeschuhsport benötigten Geräte, und es ist interessant, einen Blick in die Werkstatt zu werfen, in der die Schneeschuhfabrikation erfolgt. Zur Verarbeitung für die Schneeschuhe können nur ausgesuchte astreine Stämme von Eschen- oder Hickoryholz kommen. Diese werden zunächst auf entsprechende Längen abgelängt und dann in der Weise auf dem Sägegatter geschnitten, daß die Jahresringe senkrecht zur Schnittfläche laufen. Aus den so erhaltenen Brettern werden die Skilatten geschnitten, die sodann unter Dach auf Stapel gesetzt und so mindestens ein Jahr luftgetrocknet werden. Die trockenen Skilatten werden sodann mittels geeigneter Modelle ausgefräst, wodurch die verschiedenen dicken und dünnen Partien eines Schneeschuhes entstehen. Nach Anfräsen der Spitze werden diese werdenden Schneeschuhe gedämpft und auf Modelle gebogen, sodann mehrere Tage im Trockenraum getrocknet. Nach erfolgter Trocknung wird in die Lauffläche die Rille eingefräst und alsdann die seitliche Schweißung angebracht. Nach dieser maschinellen Behandlung erfolgt die weitere Herstellung nur von Hand langjährig geschulter Arbeitskräfte. Das Präzisieren der paarweis zusammengestellten Schneeschuhe erfordert langjährige Übung und gewissenhafte Arbeit, denn die reinmaschinelle Bearbeitung kann wohl ein Skibrett, niemals aber einen sportgerechten Schneeschuh ergeben. Als letzter Ausputz erfolgt das Einziehen der Zierlinien und das Lackieren des fertigen Schneeschuhes, das natürlich nur mit einem Speziallack, der kälte- und wasserbeständig sowie biegefähig ist, erfolgt.

Einen wichtigen Zweig der Schneeschuhindustrie stellt die Skistockfabrikation dar. Die Herstellung der Skistöcke kann, wie die der Rodel und besonders der Bobs und Schneeschuhe, nur dann als einwandfrei bezeichnet werden, wenn sie unter Leitung erfahrener Sportleute erfolgt, wie es auch in den ersten derartigen deutschen Fabriken selbstverständlich der Fall ist.

Die Herstellung von Trinkmilch in Flaschen

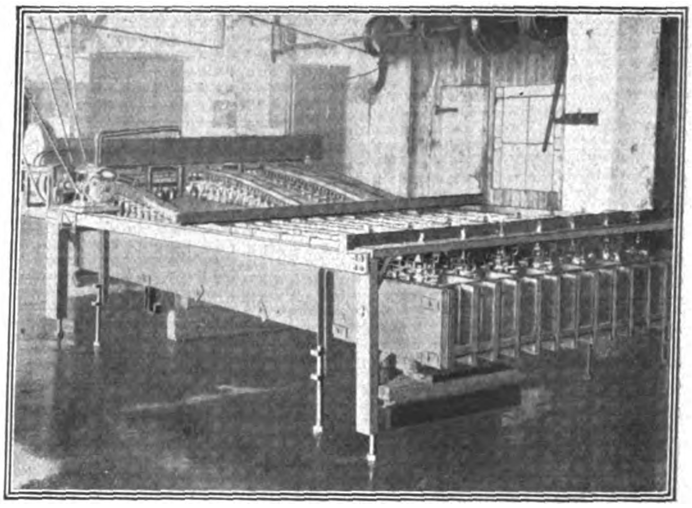
Die Herstellung von Trinkmilch in Flaschen ist für unsere gesamte Volkswirtschaft, ganz besonders aber für die Säuglingspflege von der allergrößten Bedeutung.



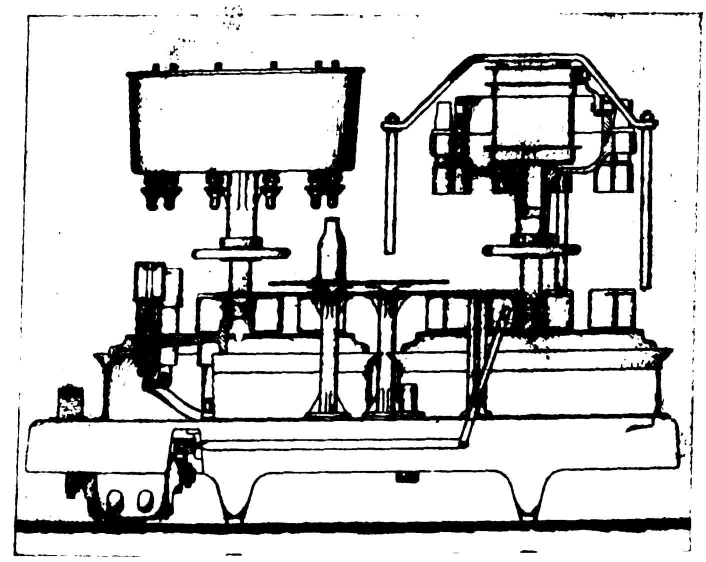
Spülapparat für Milchflaschen.
(M. Schulz A.-G., Oldenburg i. O.)

Die angelieferte Milch wird zunächst in einer Reinigungs-Zentrifuge von mechanisch beigemengten Fremdkörpern, wie Schmutz u. dgl., befreit und in einem Vorwärmer auf 63 Grad Celsius vorgewärmt. Sodann gelangt sie in den automatisch rundlaufenden Flaschenfüllapparat und wandert hierauf unter den gleichfalls selbsttätig arbeitenden Verschlußapparat, in dem jede Flasche eine Aluminiumkappe aufgepreßt erhält. Diese verschließt die Flasche vollkommen luftdicht und diebessicher. Dieser Aluminiumkappenverschluß schützt auch den Abnehmer vor dem Erhalt verfälschter und daher minderwertiger Milch, da die Flasche dann nur mit Gewalt geöffnet werden kann. Vollkommen unmöglich ist es auch, den Verschluß ohne Maschine wieder aufzupressen. Die so verschlossene Flasche gelangt nun in einen sogenannten Einreihen-Degermator.

Dieser Apparat ermöglicht bei geringer Raumbeanspruchung eine Dauererhitzung, d. h. er gestattet, eine Erhitzung auf 63 Grad Celsius 25 bis 30 Minuten lang mit nachfolgender Brunnen- und Eiswasserkühlung vorzunehmen. Die gefüllten und mit einer Aluminiumkappe verschlossenen Flaschen werden entweder einzeln oder in Flaschentransportkästen in beliebiger Anzahl vereinigt, mittels automatischen Kettentransportbandes durch schlangenwegartig verlaufende Heißwasser- und Kühlwasserkanäle geführt und auf diese Weise einer gleichmäßigen und sicheren Dauerpasteurisierung bzw. Kühlung unterworfen. Das gleiche Verfahren läßt sich auch bei Milchkannen durchführen. Durch die Behandlung der Milch nach dem beschriebenen Verfahren wird sie keimarm und frei von allen Krankheitserregern gemacht. Trotzdem behält die Milch ihren vollen Rohmilchcharakter bei.



Verschlußapparat für Milchflaschen.



Füllapparat für Milchflaschen.

Von größter Bedeutung für die Haltbarkeit der Milch ist, daß die Flaschen vor der Füllung gründlich und sorgfältig gereinigt werden. Dies wird naturgemäß am besten und zuverlässigsten in einer besonders für diesen Zweck gebauten Reinigungsmaschine vorgenommen. So gibt es eine Maschine, bei der zum ersten Male in Deutschland keine Bürsten mehr verwendet werden. Die Flaschen werden vielmehr lediglich durch Hochdruckeinspritzungen gereinigt. Dieser vollautomatische bürstenlose Hochdruck-Spritzapparat für Milchflaschen verarbeitet alle Arten und Größen von Flaschen vollkommen selbsttätig, ist also im besten Sinne des Wortes eine Universalmaschine für jeden größeren Flaschenmilchbetrieb. Sie arbeitet ohne die lästige und zeitraubende Voreinweichung und leistet etwa 3000 Flaschen bei zwei Mann Bedienung. Die Arbeitsweise ist so, daß die Flaschen mit dem Kopf nach unten über die verschiedenen Spritzdüsen geführt werden. Zuerst werden die Flaschen mit reinem warmen Wasser von 40 Grad Celsius gründlichst ausgespritzt und gleichzeitig außen berieselt. Nach dieser Vorspritzung und Anwärmung, welche das Springen der Glasflaschen verhindern soll, erfolgt unter einem Druck von 4 Atmosphären eine achtundzwanzigmalige Ausspritzung mit heißem Wasser, das einen Zusatz von kaustischer Soda erhalten hat. Während dieses Spritzvorganges erfolgt gleichzeitig und ohne Unterbrechung die gründlichste Außenspülung. Im Anschluß an dieses achtundzwanzigmalige Ausspritzen mit heißem, natronlaugehaltigem Wasser müssen die Flaschen zunächst eine wiederholte und gründliche Nachspülung mit klarem, heißem Wasser durchmachen, der sich zweckmäßig zum Schluß noch eine weitere Nachspülung mit klarem, kaltem Wasser anschließt. Selbstverständlich muß auch während des Nachspülvorganges die dauernde und gründliche Außenberieselung ununterbrochen fortgesetzt werden. Der Wasserverbrauch ist hierbei überaus gering, da dasselbe Spritzwasser durch zwei eingebaute Pumpen mit zweimaliger Siebung immer wieder der Maschine zugeführt und abermals verwendet wird. F. C.

KÜCHENWUNDER

„Das Küchenwunder" ist ein handliches Aluminiumgerät mit Ventilationsvorrichtung und wird in drei verschiedenen Größen, und zwar einer größeren und kleineren hohen Ausführung für Backzwecke und in einer flachen für Bratzwecke hergestellt. Die Handhabung des Apparates ist außerordentlich einfach und sauber.

Es besteht bei vielen Hausfrauen eine gewisse Abneigung gegen das Herstellen eigenen Gebäcks infolge der Schwierigkeit des richtigen Ausbackens mangels guter und auch sparsamer Backöfen und besonders wegen der Aufwendung von Zeit und Kosten. „Küchenwunder" backt alle Kuchenarten, sowohl Napf- wie Streusel- und Obstkuchen, Mürbekuchen und Torten, alles mit gleich gutem Erfolg, und zwar ohne besondere Beaufsichtigung, bei großer Gasersparnis. Man kann im „Küchenwunder" ferner auch jegliche Art von Aufläufen und Backgerichten herstellen, Nachtischspeisen, Reis u. a. Ein Anbrennen ist ausgeschlossen, vielmehr sorgt die Eigenart des Apparates für ein gutes und gleichmäßiges Durchbacken. Dabei dauert bei einiger Umsicht die Herstellung nicht länger als die Kaffeebereitung. Die verschiedensten Nahrungsmittel werden im „Küchenwunder" richtig erschlossen und besonders die darin enthaltenen wertvollen Bestandteile erhalten, die sonst bei der gewöhnlichen Kochweise sich meistens verflüchtigen. Durch die Lüftungsvorrichtung beim „Küchenwunder" erzielt man sofort eine starke trockene Hitze. Zum Schluß sei darauf hingewiesen, daß das „Küchenwunder" für die Diätküche angewendet wird.

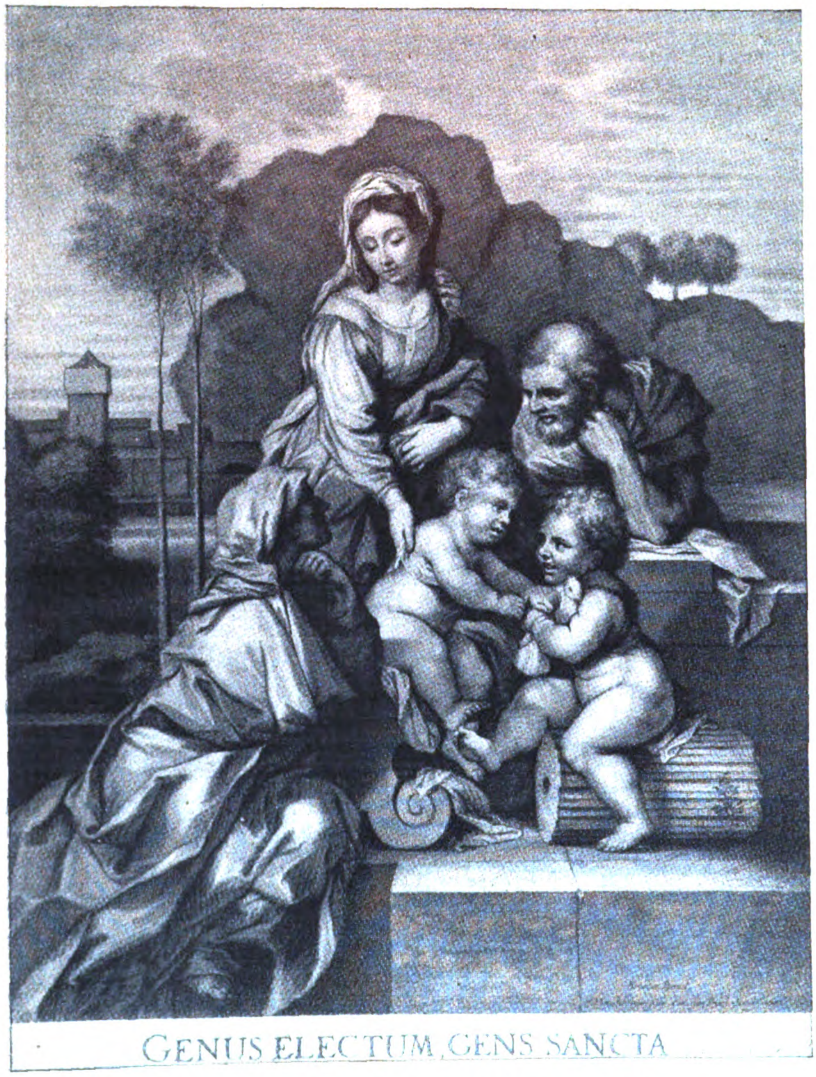
Küchenwunder.

Der Gasmesser zeigt an, daß zur Herstellung eines Kuchens 100 l Gas (für 1,6 Pf. verbraucht sind.

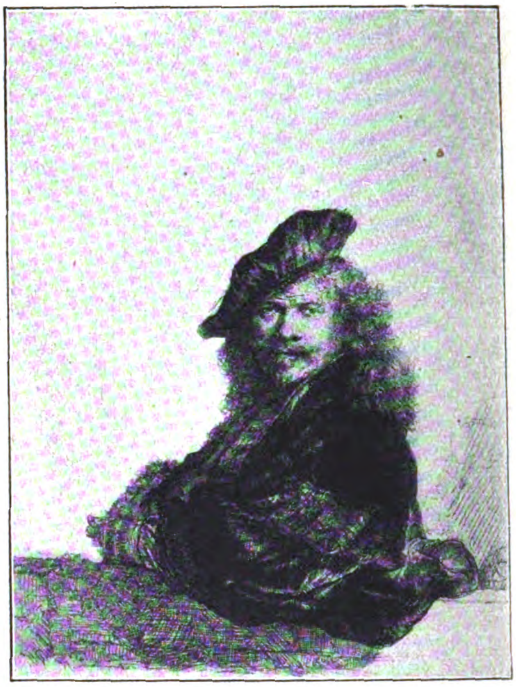
(Delvag Handelsgesellschaft m. b. H., Berlin.)

DIE GRAPHISCHE KUNST UND IHRE TECHNIK

Der Aufsatz schildert die wichtigsten graphischen Techniken und wertvolle Wiedergaben klassischer Graphiken und Gemälde.

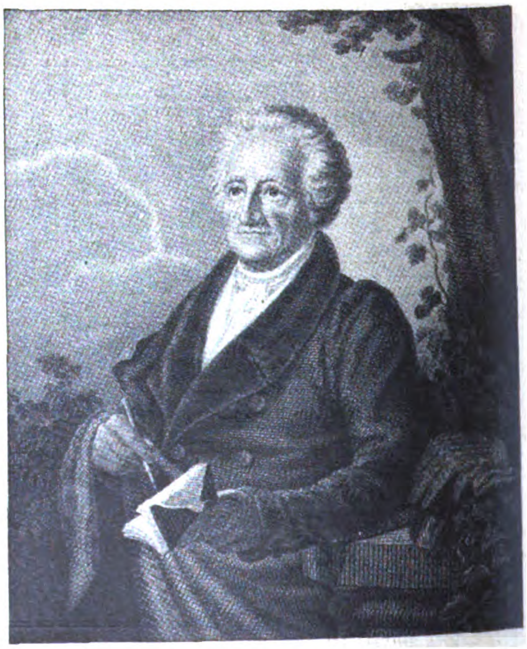


Faksimile-Reproduktion eines alten Kupferstiches.
(Reichsdruckerei.)



Rembrandts Selbstbildnis.
(Reichsdruckerei.)

Albrecht Dürer hat den deutschen Holzschnitt und Kupferstich zu einer großen Höhe entfaltet. Er hat mehr als in der Malerei sein Tiefstes und Bestes in der bescheidenen Schwarz-Weiß-Kunst ausgedrückt, die der gegebene Ausdruck war für den Reichtum seiner Gestaltungskraft. Sie war ihm auch lieb und lag seiner Natur und Phantasie sehr durch die Möglichkeit der Vervielfältigung der Zeichnungen an der Hand der technischen Verfahren. Diese Verfahren haben sich naturgemäß im Laufe der Zeit sehr verändert, d. h. eigentlich sind sie mehr vielseitig geworden, die Grundform ist die gleiche geblieben. Besonders beim Holzschnitt, der nur bei farbigen Abdrucken insofern Veränderungen erfährt durch besondere Einfärbung einzelner Teile. Sie ermöglichen einen individuellen Druck. Der Künstler ist durch diese Art des Verfahrens in die Lage gesetzt, Originalblätter von hohem Reiz zu schaffen. Aber in nicht zu vergleichendem Maße wird doch seit jeher die Kupferstechkunst angewandt, die aus der Grabstichel- und Linienmanier entstanden ist. Bei ihr wird zuerst die Zeichnung auf die Platte gepaust, die dann mit Schattierungen leicht angelegt wird. Zuletzt werden die Striche, Taillen und Schraffierungen genannt, mehr oder weniger tief eingegraben. Da diese Art schon in Deutschland früh bekannt war, nimmt man an, daß sie von einem Deutschen erfunden wurde. Auch Dürer hat in dieser Art gearbeitet, wie in den Niederlanden Lukas van Leiden und in Italien Raimondi, die jeder in seiner Art die größten Kupferstecher waren. — Der später eingeführte Kartonstich gibt in Linienmanier nur die Umrisse, allenfalls mit leichten Schattierungen. Bei der Radierung wird wiederum die Zeichnung mit einer scharfen Flüssigkeit in die Platte eingeätzt. Oft wird sie noch durch die Kaltnadelarbeit vervollkommnet, die mittels Nadel oder Diamanten allerfeinste Linien ermöglicht, wodurch die Wirkung des Grabstichels oder der Ätzung erhöht wird. Die Punktiermanier, bei der die Schattierung anfangs mit der Goldschmiedspunze durch geschlagene, aufgedrückte Punkte hergestellt wird, die später mit Rouletten, scharfspitzigen Rädchen, gemacht wurden, hat sich besonders durch die weichen Effekte, die sie schuf, in England einer großen Beliebtheit erfreut. Sie gestattete sogar die Nachahmung von Kreidezeichnungen und bildete sich zu der sogenannten Kreide- oder Krayonmanier aus. Auch in England besonders beliebt wurde die von einem Deutschen, Ludwig von Siegen, erfundene Schabmanier oder Schwarz-Kunst, in italienisch Mezzotinto genannt. Sie ermöglichte eine große Vielseitigkeit der Effekte. Die Platte wird vermittels der sogenannten Wiege mit feinen Punkten übersät, so daß ein Abzug von ihr ganz schwarz aussehen würde. Da hinein werden Lichter mit dem Schabeisen oder Polierstahl gebracht. Ähnliche Wirkungen erzielt der Kupfer- oder Stahlstich, der, Aquatinta genannt, das Aussehen einer getuschten



Goethe-Bildnis von Schwerdtgeburth.
(Reichsdruckerei.)

Zeichnung nachahmt. Diese wird durch Ätzungen bewerkstelligt, die durch eine angeschmolzene Staubschicht hindurch wirken. Auch die wunderschönen und fein abgetönten Farbendrucke werden von diesen oben genannten Arten der Kupferstiche hergestellt. Man hat zwei Methoden der Farbauftragung dafür. Entweder mehrere farbige Platten nacheinander auf dasselbe Blatt abgedruckt, oder die einzige Platte ist für jeden Abdruck förmlich einzumalen, anstatt wie beim Schwarz-Weiß-Druck nur einzuschwärzen.

Alle diese Arten von Kupferdrucken, jede in ihrer großen Harmonie und Schönheitsfülle als Ausdrucksmittel der Kunst von älteren und jüngeren Meistern gehandhabt, bringt die Reichsdruckerei in einer von dem Original nicht zu unterscheidenden Güte aus ihrer Werkstatt hervor. Wenn auch unter den Produktionen die deutschen Meister, wie der Meister E. S., dessen Einfluß weit über seine Zeit hinausreichte, Martin Schongauer, Michael Wohlgemut, Dürers etwas trockener, handwerksmäßiger Lehrer, Dürer selbst mit seinen Zeitgenossen Albrecht Altdorfer, Hans Baldung Grien, die beiden Beham, Hirschvogel, Cranach, Burgkmair, bis auf den biederen Danziger Kupferstecher Daniel Chodowiecki usw., naturgemäß in ihrer urdeutschen, teils wie die älteren oft noch derb, später lieblich und gemütvoll anmutenden Sprache, einen großen Raum einnehmen, so werden aber auch die Meisterwerke der anderen Länder, besonders der Niederlande, wie Lukas van Leiden, Hendrik Goltzius, Anton van Dyck, Cornelius Fischer usw., Englands, wie Stiche nach den Bildern von Reynolds, Gainsborough, Romney, Hoppner usw., ebenso nach den berühmten Bildern der großen italienischen Meister und anderer Länder mehr in großer Vollendung zum Abdruck gebracht. Jedes trägt, neben der besonderen Persönlichkeit seines Meisters, auch wiederum den Stempel seines Landes und seiner Kultur. Oft sind sie auch, wie die Erzeugnisse der großen französischen und englischen Stecher, von besonders reizvollem Ausdruck der in ihnen wohnenden Lebensfreude und von hoher künstlerischer Kultiviertheit. Der Künstler gibt sich fast immer am unmittelbarsten in seinen Kupferstichen und Holzschnitten, aber ebenso nahe stehen ihm seine Handzeichnungen und Aquarelle. Besonders die Handzeichnungen sind stets der unmittelbarste Ausdruck seines Erlebens und seines Genies. Deshalb hat die Reichsdruckerei auch diese Aufgabe übernommen, Handzeichnungen bedeutender Meister, auch moderner in täuschender Naturwahrheit wiederzugeben. Unter den Neuesten sind die von Hans Thoma von ganz besonderem, eindrucksvollem Reiz. Aber auch ein anderes Gebiet hat sie noch beschritten. Sie hat eine Porträt-Galerie geschaffen, in der vor allem die deutschen Denker und Dichter in erster Linie vertreten sind und meist, sowie es nur angängig, jeder in verschiedenen Auffassungen. Goethe ist allein mit drei Bildnissen, ebenso mit Abbildungen seines Wohnhauses und seines Gartenhauses am Stern in Weimar, vertreten, und auch von Imanuel Kant, dessen 200. Geburtstag vor einiger Zeit gefeiert wurde, sind zwei treffliche Porträtstiche herausgebracht. Ferner ist ein weiteres Arbeitsgebiet geschaffen, das die Wiedergabe von Ölbildern alter Meister in einer dem Original täuschend ähnlichen Weise anstrebt.

Helium zum erstenmal in Deutschland verflüssigt

Von Dr. Meissner, im Kältelaboratorium der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt in Berlin.

(Siehe das Bild auf S. 3175.)

Ein Gewirr von Rohrleitungen, Hähnen, Apparaten sieht man auf der Abbildung, welche die Einrichtung zur Verflüssigung des Heliums zeigt. Um zu den dabei erzielten Temperaturen von —269 bis —271,5° (Entfernung vom absoluten Nullpunkt 1,5°) zu gelangen, ist ein weiter Weg: Man fängt an mit flüssiger Luft, die in großen 25-Liter-Flaschen — ähnlich den Thermosflaschen — bezogen wird. Die Kälte der flüssigen Luft, die eine Temperatur von —190° hat, ermöglicht die Verflüssigung von Wasserstoff, wobei eine Temperatur von —252 bis —257° erzielt wird. Den Wasserstoffverflüssiger mit seinen Rohrleitungen und Ventilen, die Wasserstoffbomben, eine 5-Liter-Flasche mit flüssigem Wasserstoff, die in einer Stunde gefüllt wird, zeigt die Abbildung. Um so schnell flüssigen Wasserstoff zu gewinnen, sind noch zwei große Maschinen nötig, ein großer Wasserstoffkompressor, mit dem der Wasserstoff auf 175 Atm. komprimiert wird, und eine große Vakuumpumpe, mit der die im Wasserstoffverflüssiger verdampfte Luft abgepumpt wird.

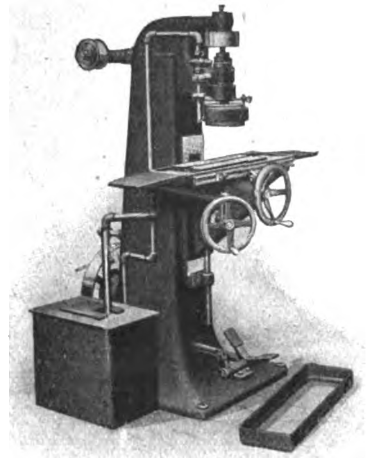
Das Heliumgas, von dem die Reichsanstalt vorläufig erst 700 Liter besitzt, wird in Stahlflaschen und Gasometern aufbewahrt. Zur Kompression des Heliums dient der in der Abbildung hinten befindliche Heliumkompressor.

PETROLEUM STARKLICHT-BELEUCHTUNG
PETROLEUM UND SPIRITUS
PETROLEUM-LAMPEN
<<GRAETZOR - ELEKTRO-HEIZ u. KOCHGERÄTE>>
BELEUCHTUNGSKÖRPER FÜR GAS u. ELEKTRISCHES LICHT
GRAETZ · GRAETZIN · GRAETZOR
und die anderen bekannten Marken
EHRICH & GRAETZ A.G., BERLIN SO.36

Erfindungen und Erfahrungen

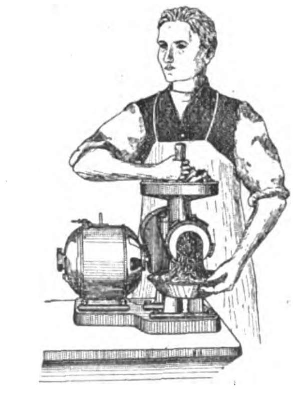
Ersatz-Feile — eine praktische Arbeitsmaschine.

Von Direktor R. Geh, Charlottenburg.



Senkrecht-Flächen-Schleifmaschine, die Ersatz-Feile.

Bei der Fertigarbeit bzw. der Qualitätsarbeit benutzt man noch viel zu viel die Feile. Ganz besonders ist dies der Fall bei der Bearbeitung von geraden Flächen, die fast ohne Ausnahme geschliffen werden könnten. Zwar bedienen sich viele Werke hierfür schon der Maschine, doch selbst die besteingerichteten Werke bearbeiten noch eine ungeahnt große Anzahl Flächen mit der Feile. Man beobachtet dies vor allem in der Werkzeugmacherei, dem Vorrichtungsbau, der Montage der verschiedensten Erzeugnisse und besonders in Reparaturwerkstätten. In der Kleineisenindustrie wird allgemein noch viel zu wenig die Flächen-Schleifmaschine benutzt. Meist liegt dies daran, daß die vorhandenen Flächen-Schleifmaschinen auf Massenteile eingestellt, und die automatischen Maschinen zum Schleifen einzelner Teile, wie sie im Werkzeug- und Vorrichtungsbau immer vorkommen, zu umständlich, also zu zeitraubend sind. Vielfach sind die Maschinen auch derart besetzt, daß der Schlosser schon die Feile benutzt, um mit seiner Arbeit vorwärts zu kommen. Es wäre hier also eine handliche Maschine am Platz, die, wie ein Schleifblock, jedem Schlosser und Lehrling jederzeit zugängig sein müßte. Es sei hier auf eine Senkrecht-Flächen-Schleifmaschine der Wotan-Werke A.-G., Leipzig, aufmerksam gemacht, die für die gedachten Zwecke sehr geeignet erscheint. Die Topfscheibe von 150 mm Durchmesser schleift Flächen bis zu dieser Breite, bei einer Schleiflänge der Maschine von 400 mm. Der Antrieb erfolgt unmittelbar von der Transmission aus und dient ein Fußtritthebel zum Ein- und Ausrücken. Es kann also auch unmittelbarer Elektromotorantrieb vorgesehen werden. Der Tisch selbst wird von Hand senkrecht und auch in Längsrichtung betätigt. Hierin liegt der Hauptvorteil gegenüber der automatischen Maschine. Durch die Handbewegung des Tisches hat man jede Geschwindigkeit und jeden Vorschub in der Hand; ein universaleres und feinfühligeres Getriebe gibt es nicht. Man kann also schruppen und schlichten unmittelbar hintereinander, wie man will, braucht keine Umstellungen an der Maschine vorzunehmen oder Schleifscheiben zu wechseln. Das menschliche Gefühl und die Beobachtung durch das Auge geht unmittelbar auf die Maschine über; es ist also eine Anpassung der Maschine an das Werkstück. Und gerade dies ist es, was der Schlosser braucht, und worin die große Leistung der unscheinbaren Maschine liegt. Ferner sei eine weitere Anzahl Arbeitsmöglichkeiten aus der Unzahl vorhandener genannt: Rohes Walzeisen wird fertig geschliffen, ohne Vorarbeit, desgleichen Guß. Stahl, hart oder weich, Leisten, Platten, auch Prisma-Leisten, vorgehobelt oder gefräst, werden tadellos sauber und plan in wenigen Minuten fertiggestellt, Vorrichtungsteile, die doch alle winklig sein sollen, Vorrichtungen selbst, damit sie genau an allen Punkten auf liegen. Zur Verbilligung der Fräsarbeit schleift man eine Fläche aus dem Rohen, benutzt diese als Paßfläche und fräst dann in einem Arbeitsgang auf Maß. Gehärtete Teile, kleine Schnitte Messer. Werkzeuge, Lehren, Anlaufringe usw. können nur zur Vermeidung zu großer Erwärmung naß geschliffen werden, deshalb kein Ausziehen und Verglühen. Für den Maschinenbau bildet die Maschine eine hervorragende Fabrikations- und unersetzliche Hilfsmaschine für die Montage. Schnell und genau sind die Flächen der verschiedensten Teile, roh oder vorgearbeitet, zu schleifen, wie z. B. die Anpaßflächen kleinster Zahnstangen, die Tragflächen konischer und flacher Leisten. Formstücke spannt man in den Schraubstock oder in Spezialvorrichtungen, die dann auf die Magnetplatte oder den Tisch gesetzt werden.



Zerkleinerungsmaschine für Fleisch, Kartoffeln, Gemüse usw.

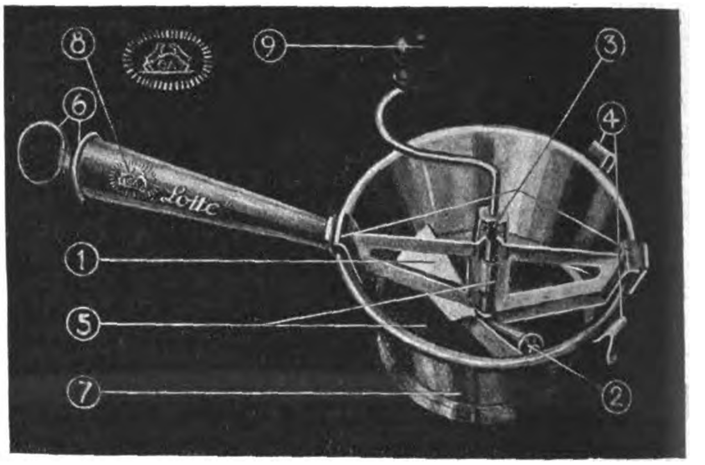
(Richard Heike, Berlin-Hohenschönhausen.)

Fleischzerkleinerungsmaschine.

Die in der Abbildung wiedergegebene Maschine ist sowohl zur Zerkleinerung rohen als auch gekochten Fleisches, von Leber sowie für Zerkleinerung von Gemüse, Kartoffeln, Frischfleisch und andere ähnliche Zwecke gleich gut geeignet. Als Antriebskraft dient ein Elektromotor mit einer Leistung von reichlich 1 PS. in direkter Verbindung mit den arbeitenden Teilen der für Gleichstrom 220 oder 440 Volt und für Drehstrom 120/220 oder 220/380 Volt. Es ist Wert darauf gelegt, daß die Maschine mit möglichst wenig Geräusch arbeitet und allergeringsten Platzbedarf aufweist. Sie ist als schätzenswerte Hilfsmaschine zu bezeichnen für Fleischereien, Großküchen in Krankenhäusern, Sanatorien, in Hotel- und Restaurationsküchen. Besonders geschätzt wird diese kurz Elektro-Fleischwolf genannte Maschine auch in Landwirtschaften, Gutsbetrieben, Farmen usw., wo die Versorgung mit Fleisch- und Wurstwaren in der Regel durch Eigenschlachtungen geschieht. Schon erwähnte Serienausführung ermöglicht es, diesen Elektro-Fleischwolf für einen verhältnismäßig billigen Preis zu liefern.

Erwähnt sei noch, daß die eigentliche Fleischschneidemaschine auch ohne Motor in der gleichen Größe geliefert werden kann für solche Verbraucher, welche bereits Transmissionsanlage und Motor besitzen und die Fleischschneidemaschine von dieser Transmission aus mit antreiben wollen.

Die Fleischschneidemaschinen besitzen eine verbesserte Arbeitsschnecke und verbesserte Schneidewerkzeuge, wodurch das zu zerkleinernde Fleisch äußerst geschont wird und daher sein gutes Aussehen und gute Haltbarkeit behält. Es werden die verschiedensten Zerkleinerungswerkzeuge mitgegeben, um die Maschine sowohl für feineren als auch mittleren und gröberen Schnitt benutzen zu können. Die Maschine beansprucht nur geringen Platz.



Das praktische Rührsieb.

(Gebr. Arndt, Quedlinburg.)

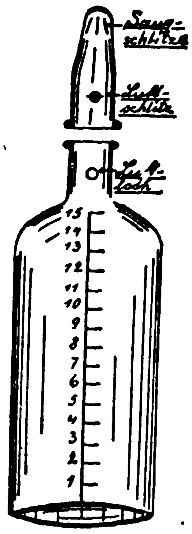
Ein praktisches Rührsieb.

Das neue Rührsieb „Lotte II“ ist aus gutem, nicht rostendem Metall gefertigt. von geringem Gewicht, daher handlich und bequem im Haushalt. Mit diesem Sieb können alle Sorten Gemüse, Hülsenfrüchte. Saucen, Suppen, Obstmarmeladen und Mehlspeisen passiert werden. Seine Vorzüge sind u. a. folgende: Der Rührflügel zerkleinert die Masse, durchstreicht sie auf den Boden, die dahinterliegende Rolle drückt die Masse durch das Gewebe. Das Rührwerk ist widerstandsfähig gebaut und durch eine sichere Verschlußvorrichtung fest mit dem Gehäuse verbunden. Durch zwei Haken wird feste Anlehnung an jeden Topfrand gewährleistet und ein Umkippen verhindert. Das Rührwerk und die Gewebeböden können zur Reinigung und Auswechselung leicht herausgenommen werden. Zu jedem Sieb gehören drei Siebböden, fein, mittel, grob. Das Rührsieb ist herausnehmbar und kann wie ein gewöhnliches Küchensieb verwendet werden. sch.

Wenn der Säugling schreit . . .

Die Erfindung eines Studenten.

Ein junger Student, der bei den beengten Wohnverhältnissen sehr unter Säuglingsgeschrei zu leiden hatte, und diesem Übelstand abzuhelfen trachtete, machte vor kurzem eine geniale Erfindung. Er konstruierte eine Kindersaugflasche, mit deren Hilfe er auch tatsächlich seinen nachbarlichen Schreier zum stillen und vergnügten Leben bekehrte. Wie die Abbildung zeigt, ist jeder komplizierte Mechanismus vermieden worden, die Sauberhaltung ist daher die denkbar einfachste. Die wichtigsten Vorteile der Saugflasche sind: Aufhören des Schreiens, kein Verschlucken und Hustenreiz mehr (die zarte Lunge wird geschont). — Ermüden des Säuglings und Erzeugung von Speichel, wie beim Trinken an der Mutterbrust. — Der Säugling bekommt nur dann Milch, wenn er tatsächlich saugt, also niemals zu viel und niemals zu wenig.



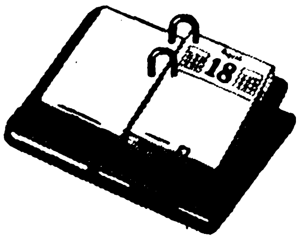
Neue Säuglingsflasche.
(Richard Gossow & Co., Charlottenburg.)

Nähmaschinenmotor.

Durch die immer mehr um sich greifende Elektrifizierung sind in den letzten Jahren auch Haushaltmaschinen, wie Nähmaschinen usw. mit elektrischem Antrieb versehen worden. Auch geht man immer mehr dazu über, Gruppenantrieb in Klein- und Großbetrieben durch Einzelantrieb zu ersetzen, um Produktion und Wirtschaftlichkeit zu steigern. Die Nähmaschinenmotore haben sich, soweit es sich um Qualitätsware handelt, durchweg gut bewährt, wenn es auch nicht immer möglich war, bei manchen, besonders bei schwierigen Näharbeiten den Motor zu verwenden bzw. richtig auszunutzen, weil ein öfteres schnelles Anhalten der Maschinen notwendig war. Der Firma „Elektror" Motorengesellschaft Karl W. Müller & Co., Eßlingen a. N. ist es gelungen, einen neuartigen Nähmaschinenantrieb mit automatischer Bremsung herauszubringen, wodurch neben feinster Regulierung beliebig oft ein sofortiges Stillsetzen der Nähmaschinen selbsttätig ermöglicht wird. Dieser neuartige Antrieb gestattet erst bei sämtlichen Arbeiten, Maschinen sowie Motor voll auszunutzen, wodurch eine ganz außerordentliche Produktionssteigerung und Verbesserung des Wirkungsgrades ermöglicht wird. Aus Verbraucherkreisen war gerade dieser Umstand, daß bei den seitherigen elektrischen Antrieben eine Momentabstoppung der Maschine nicht möglich war, als besonders lästig empfunden worden und auch wohl der Hauptgrund, weshalb noch immer mit gewissen Vorurteilen gegen derartige Einzelantriebe zu kämpfen war. Der Antrieb, der normalerweise aus einem 1/10-PS-Antriebs-Universal-Motor besteht, der mittels Zugkettenanlasser für Ober- oder Untertischbefestigung mit direkt auf das Schwungrad wirkender Bremsung ausgestattet ist, läßt sich praktisch bei sämtlichen Nähmaschinentypen verwenden und macht sich angesichts seiner großen Vorteile sowie der geringen Stromkosten von etwa 3 bis 4 Pfennig pro Stunde in ganz kurzer Zeit bezahlt.

Umleg-Kalender für 1926.

Die Tageszahlen sind bei dem hier abgebildeten Umleg-Kalender groß und deutlich, jedes Blatt hat Monatsübersichten und einen großen Notizraum. Monatsmarken ermöglichen das sofortige Aufschlagen jedes Monats. Der Kalender wird in vielen Ausführungen geliefert.



Umleg-Kalender.
(F. Soennecken, Bonn.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Für den Weihnachtstisch!
GOERZ
Theatergläser, Trieder-Binokels
Tenax-Kameras, Tischbarometer
Drucksachen kostenfrei
Opt. Anst. C. P. Goerz A.-G.
BERLIN-ZEHLENDORF

Zur Börsenlage

Auch die neue Berichtswoche hat wieder nach anfänglicher zeitweiser Befestigung zu neuer Abschwächung des Kursniveaus geführt. Einige der hier wiederholt gekennzeichneten wichtigsten Gründe, so besonders die Teilnahmslosigkeit des Publikums und die eigenartige Lagerung des Geldmarktes, blieben unverändert bestehen. Dazu aber kam der unbefriedigende Verlauf der äußeren Politik und die weitere wenig erfreuliche Wirtschaftsentwicklung. Erheblich häufiger als in der Vorwoche wurde die Börse wieder durch Insolvenzmeldungen und Insolvenzgerüchte beeinflußt, wobei diesmal wieder sehr stark solche Grüchte in Frage kamen, die führende und große Firmen betrafen. Heute war es ein westdeutscher Konzern, morgen eine der ältesten und größten Firmen der Berliner Metallindustrie, dann wieder dieses oder jenes Bankgeschäft, das in Zahlungsschwierigkeiten sein sollte. Nach der letzteren Richtung erhielten die Gerüchte zum Schluß eine bedauerliche Bestätigung durch die Geschäftsaufsicht bei Laband & Stiehl, einer am Platze sehr angesehenen Firma, und durch verschiedene kleinere Insolvenzen. Die neuen Stillegungen und Betriebseinschränkungen in der westlichen Montanindustrie und vor allem in der von der Wirtschaftskrise anscheinend jetzt besonders stark heimgesuchten Autoindustrie waren nicht dazu angetan, die Stimmung zu verbessern. Zu den ungünstigen Nachrichten und dem Vorgehen der Baissespekulation, die natürlich die für sie dadurch geschaffene günstige Lage zu Vorstößen ausnutzte, kamen leidlich umfangreiche Abgaben für Rechnung eines in Schwierigkeiten geratenen ausländischen Großspekulanten, der sich häufiger am Berliner Markt betätigt hatte. Bei der völlig geschwundenen Aufnahmefähigkeit des Marktes bewirkten diese Abgaben und die am Kassamarkt als Folge der neuerdings verschlechterten Wirtschaftslage aus Publikumskreisen einsetzenden Effektivverkäufe teilweise ganz empfindliche Abschläge, und es besteht Grund zu der Annahme, daß die Kurse unseres Auszugskurszettels in den folgenden Tagen noch ganz erhebliche Abschläge nach der allgemeinen Börsenlage erfahren dürften. Die Banken können teilweise nicht intervenieren, weil ihnen selbst die flüssigen Mittel fehlen, teilweise auch, weil sie sich zum Jahresschluß flüssig halten müssen und nicht mit schwer veräußerlichen, das Risiko

Ultrix Duplex
Ihagee
Compur

Fabrik-Marke

**Klapp-Kameras
Reflex-Kameras
Rollfilm-Kameras
Reise-Kameras
Tropen-Kameras
Vergrößerungs-Apparate**

Preisliste gratis

Ihagee
KAMERAWERK
STEENBERGEN & Co
Dresden-Striesen 83

Verlangen Sie Band 1 unserer Ihagee-Bücherei, die „Ihagee-Kameras" von Wirkl. Rat Professor Emmerich, München

Porto frei gegen Einsendung von sh. 1.— oder Gegenwert an uns

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

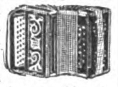
Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Staats-Druckerei
BARMEN-ELBERFELD
Graphiſcher Großbetrieb
Papierverarbeitungs-Werk
Spezialität:
Export-Kataloge
Induſtrie-Kataloge

Spez.: Zahn-, Kopf-, Kleider- und Nagelbürsten
Otto Schubert & Sohn
Celluloidbürstenfabrik
Naumburg (Saale)
Zur Leipziger Messe:
Specks Hof IV. Stock

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 · Gegr. 1872
Mehrm. präm. Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b. mit 200 Bäss.



Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten!

Vertretung
erster Ausland-Häuser übernimmt Firma, Sitz Berlin, mit pa. Organisation. Erste Beziehungen zu Industrie- u. Handelskreisen im In- und Auslande. Correspondenz in allen Sprachen. Off. unter M. D.732 Auslandverlag Berlin, SW19, Krausenstraße 38-39

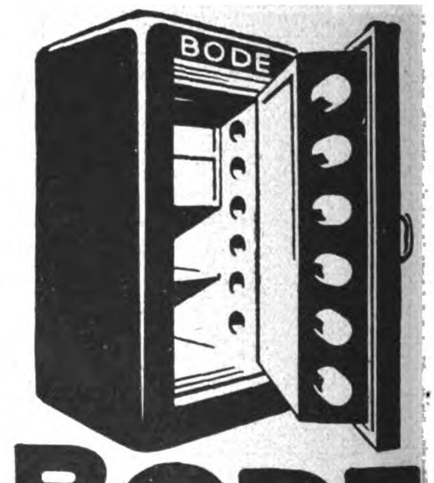
Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Anstecknadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen

Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung

Oscar Luchs · Export · Nürnberg

Schwan
Bleiſtifte
ſeit 1855

**Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg**



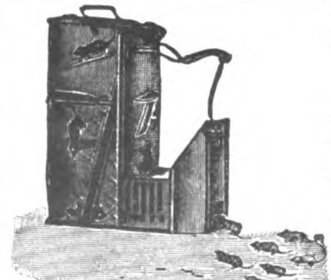
BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

„Combi" e. Wz. der **Moment-**
Messerputz- und Schärfapparat

D.R.G.M.
Neueste Ausführung, das Vollkommenste auf diesem Gebiete.

„M. S. B. Original II" e. Wz.
die
Universal-
Reibe- u. Schneidemaschine mit auswechselbar. Scheiben
für jeden Haushalt
D.R.G.M.
Spielend leichte Bedienung
Größte Wirkung

Beide Artikel
Sensationsschlager 1925 für Inland und Export
Alleinige Hersteller:
Bergische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Moeller & Stoffel G.m.b.H. / Barmen-Rittersh., Berliner Straße 86a
Telegr.-Adr.: Triumph Barmen / / Codes A.B.C. 5th u. 6th Edition



Der richtige Griff
entscheidet
„Capito-Finis"
die neue automatische Mausefalle,

eine auf der Leipziger Messe viel beachtete glückliche Kombination der altbewährten „Capito"- und der bekannten „Finis"-Falle, bietet Gewähr für guten Gewinn.

Carl Bender I G. m. b. H.
Metallwarenfabrik
Dotzheim-Wiesbaden 1

weiterer Entwertung bietenden Effektenbeständen belasten dürfen. Der Pessimismus an der Börse ist unter diesen Umständen allgemein. Die Nachrichten aus der Industrie lassen keine großen Hoffnungen aufkommen, da aus ihnen nur der Schluß zulässig bleibt, daß die Wirtschaftskrise immer weitere Gruppen der verarbeitenden Industrien erfaßt, ohne daß zunächst eine Besserung abzusehen ist. Die Hoffnungen auf das Weihnachtsgeschäft werden unter diesen Umständen immer geringer, zumal die Erwerbslosenziffern rapide steigen und andererseits auch im Einzelhandel die Zahlungsschwierigkeiten sich häufen, deren Ausfälle die Lage von Industrie und Großhandel weiter verschlimmern. Andererseits nimmt die Neigung zum Effektenbesitz begreiflicherweise angesichts der vielfachen Dividendenausfälle und Zahlungsschwierigkeiten, der schweren Verwertbarkeit der Effekten und der dauernden Kursstürze ständig ab, und an der Börse herrscht Einstimmigkeit eigentlich nur darüber, daß es ohne einen ziemlich weitgehenden Abbau des Börsengeschäfts und der Börsenabteilungen der Banken auf längere Zeit nicht gehen wird. Wir müssen uns darauf einrichten, daß der heimische Kapitalmarkt vorläufig sehr eng begrenzt ist und daß wir für die Kapitalbeschaffung besonders zugunsten der Industrie bis auf weiteres auf ausländische Hilfe angewiesen sind. Es scheint so, als wenn die Frage des Realkredits langsam aus der inneren Kapitalbildung eine Lösung finden könnte, aber vorläufig macht auch der Pfandbriefmarkt der Börse noch erhebliche Sorgen. Bei solcher Gesamtlage blieben die erfreulich scheinenden Nachrichten ziemlich wirkungslos für die Tendenzgestaltung und die Kurse. Wohl konnten mehrfach einzelne Papiere anziehen, teilweise sogar recht sprunghaft, wenn günstige Nachrichten oder nur verhältnismäßig kleine Nachfrage dafür vorlag, aber dem standen ebenso scharfe und schärfere Einbußen bei kleinem Angebot auf den gleichen Marktgebieten gegenüber. Weder der Abschluß verschiedener amerikanischer Industriekredite, noch einige bekannt gewordene große Auslandsaufträge, noch die Entwicklung der Reichsbank vermochten die Stimmung zu bessern. Leidlich begünstigt von der Börse wie von der Wirtschaftslage bleiben nur einige wenige Wirtschaftsgebiete, so vor allem Elektrizitätswerte, Schiffahrtsaktien, einige oberschlesische Werte und die von der Prager Konferenz beeinflußten österreichisch-ungarischen Vorkriegsanleihen.

ILLUSTRIERTE
TECHNIK
FÜR
JEDERMANN

ist die erste allgemein verständliche Wochenschrift, die den Leser laufend über technische Fortschritte und Neuerungen der Technik in Wort u. Bild orientiert. Packende Novellen der Technik, Illustrationen aus aller Welt, die Technik des Alltags fesseln jedermann / Preis der Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlich Mark 2.60
Probenummer gratis durch
G. HIRTH'S VERLAG A-G
MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1

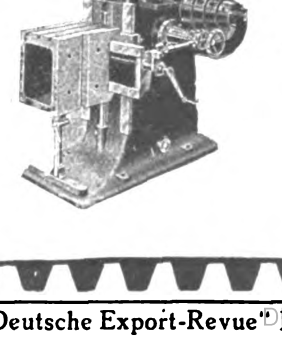
STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

RUPPEL
Eingetr. Schutzmarke
St. Julien
RUNDTRUNK
Herren Geschenke
originelle Liqueur-Service
Größtes
Neuheiten
Sortiment
RUPPELWERK G.m.b.H
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig « Handelshof, Zimmer 103

Norddeutsche
Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Berlin C 2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin

liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten


Köllmann-Werke
LEIPZIG
Räderfräs-Automaten
Langfräsmaschinen
einfach und kombiniert
Planfräsmaschinen
(Type Lincoln)
Schnellhobler
Werkzeuge
für diese Maschinen

Büchermarkt

Eisen und Stahl. Deutschlands Schwerindustrie, Deutschlands Eisengießereien, Deutschlands Maschinenfabriken, Deutschlands Industriekonzerne. In wirtschaftlich schwerster Zeit erscheint die vorliegende vierte Neuausgabe des „Eisen und Stahl". Sie ist ein getreues Bild der Industrie nach ihren vielseitigen Umbildungen in den letzten Jahren. Insbesondere auch durch die allseitige Mitarbeit der beteiligten Kreise ist dem Verlag die Möglichkeit gegeben, ein Buch zu schaffen, welches, da es fast ausschließlich Originalangaben enthält, an Zuverlässigkeit und Vollständigkeit unübertroffen sein dürfte. Verlag Gerhard S. Knop, Essen, Ruhrallee 20.

Der Kampf um den Everest. Nord- und Südpol und die höchste Spitze des Himalayagebirges, der Mount Everest, sind seit langer Zeit wegen der Schwierigkeit ihrer Erreichbarkeit die drei Probleme, die zahlreiche Forscher beschäftigen. Die beiden ersten haben nach jahrelangen Anstrengungen ihre Geheimnisse preisgeben müssen. Der Everest, der himmelnächste Punkt unseres Planeten, hat bisher dem Menschen Trotz geboten. Der ernste Kampf um seine Bezwingung setzte erst 1921 ein. Der Schwierigkeiten sind merkwürdigerweise zwei. Erstens die politischen, die den Zugang verwehren, und andererseits die alpinen, welche sich dem Besteiger in den oberen Höhen entgegenstellen. Das englische Darjiling im Lande Sikim ist in der Luftlinie nur 150 Kilometer entfernt, aber zwischen dem Massiv und Darjiling liegen zahlreiche schier unüberwindliche Bergketten, welche als Zugangsstraßen nicht in Betracht kommen. Bleibt nur der Weg durch das fremdenfeindliche Tibet, da das Land Nepal sich hermetisch gegen alle Fremden absperrt. Den alpinen Schwierigkeiten hat man durch eine Sauerstoffausrüstung, die das Atmen in den ungeheuren Höhen von über 8000 Metern ermöglichen sollte, zu begegnen versucht. Wie die Expedition 1921 und die folgenden in 1922 und 1924 verlaufen sind, darüber berichtet in anschaulicher Weise in dem bei F. A. Brockhaus in Leipzig unter dem obigen Titel erschienenen Buche der Teilnehmer der Expeditionen Kapitän Finch. Das Buch ist zuerst in deutscher Sprache erschienen und zeichnet sich durch prägnante Kürze aus, ohne etwas wegzulassen. Kapitän Finch

75
1850 Jahre 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik, vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen

GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

3 Turbogeneratoren
Fabrikneu / Fabrikat AEG u. BBC
je 400 KW, 220 Volt, Gleichstrom,
geben wir bei Kassazahlung zum halben Preise ab.

*

THÜRINGER HANDELSGESELLSCHAFT
BERLIN W 35, FLOTTWELL-STRASSE 2

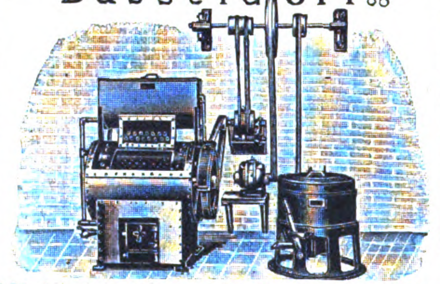
Jagenberg
Liliput

Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen.

Für Oesterreich
übernehme erstklassige
Vertretungen
von
Industrien und Großunternehmungen
! Rationelle ARBEIT!
Briefe erbeten a. Adr.
Wien XIX. Postamt 117
Wolfgang Schnabl

Vorteilhafte Einkaufs-Quellen
erfahren Sie durch Veröffentlichung einer entsprechenden Anzeige in unserer deutschen Ausgabe
„Das Echo"
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue"

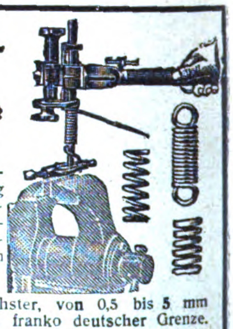
C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

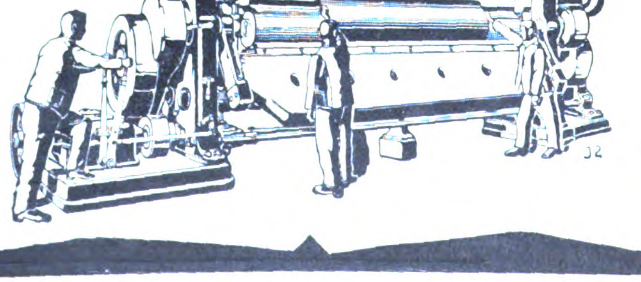
Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern
mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.



Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.— franko deutscher Grenze.
Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

Maſchinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A./G.
Weingarten Württbg.
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen



E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

*

EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

erreichte selbst 1922 eine Höhe von 8326 Metern. Mallory und Irvine von der 1924-Expedition wurden am 8. Juni zum letzten Male in 8605 Meter gesehen. Ob sie den Gipfel erreicht haben, ist unbekannt, sie sind seit dem Tage verschollen. Das äußerst interessant geschriebene Werk ist neben der dramatischen Schilderung ein wertvolles Lehrbuch praktischer Alpinistik, ein Werk einzig in seiner Art als Wegweiser für jeden Gebildeten bei der Verfolgung der in den nächsten Jahren von verschiedenen, darunter auch von Deutschen, beabsichtigten Everestbesteigungen. Beinahe 100 vorzügliche Bilder ergänzen den Text des ausgezeichneten Buches. Dr. Pf.

Neue Din-Drucksachen. Bopp & Reuther in Mannheim-Waldhof haben nachstehend verzeichnete neue Drucksachen in Din-Format herausgegeben:

Nr. 113. „Der neue Flügelradwassermesser Optima D. R. P.“ In dieser in Leporello-Din-Format hergestellten Drucksache finden sich Hinweise über Patentflügel, Meßgenauigkeit, Güte des Materials sowie Tabellen und Bilder des Naß- und Trockenläufers, Zapfhahn- und Vertikalmessers.

Nr. 117. „Wassermesser für Hydranten aller Systeme“ enthält Richtlinien für die Auswahl sowie Beschreibungen, Abbildungen und Tabellen über Standrohrmesser Optima, Standrohr-Teilstrommesser, Standrohr-Woltmannmesser sowie neue Wassermesser für Überflurhydranten.

Nr. 118. „Ein Erfindergedanke und seine neuzeitliche Gestaltung durch Venturimesser und Anzeigeapparate.“ Darin werden Venturimesser, Venturidüsenmesser, Meßdüsen D. R. P. und Meßflansch in übersichtlichen Zeichnungen und Abbildungen erläutert und die Wirkungsweise der einzelnen Anzeige-, Registrier- und Summierungsapparate beschrieben.

Nr. 119. „Der Werdegang eines modernen Wassermessers“ ist eine kleine sorgfältig ausgestattete Drucksache, ebenfalls in Leporello-Format mit zahlreichen Abbildungen aus der Fabrikation.

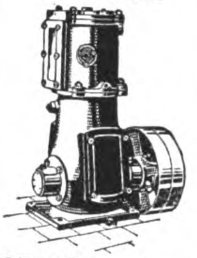
Nr. 120. „Flügelradwassermesser Optima Groß Bdt. von 50 bis 150 mm l. W.“ ist ebenfalls eine Neukonstruktion und hat einen Meßbereich von 1 : 100. Dieser Großmesser bietet infolge seiner patentgeschützten Neuerungen von Flügelrad, Gehäuse und der Regulierung vollen Ersatz für die teuren Verbundmesser.

Die neuen Drucksachen stehen Interessenten auf Anforderung zur Verfügung.

Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis zu größten Leistungen liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

Betonmischer
HANSA

Schnellbauaufzug „HEXE“
Leistung bis 32000 Steine mit Mörtel in 8 Stunden
ROBERT AEBI & CO.
DÜSSELDORF
Tel.-Adr.: Maschinenaebi
Codes: ABC 5. Ed., Staudt & Hundius

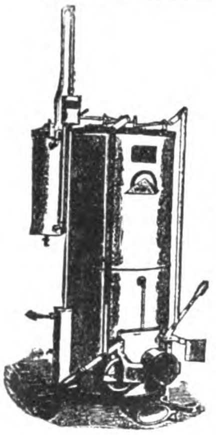


HOCH-VACUUM-PUMPEN
HODDICK & RÖTHE G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

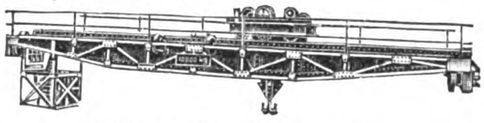
Zündholzmaschinen
Komplette maschinelle Einrichtungen zur Herstellung von
Pappzündhölzern
amerikanischer Art
Johann Carl Müller
Maschinenfabrik
DRESDEN-A. 24/b

RECORD
0072

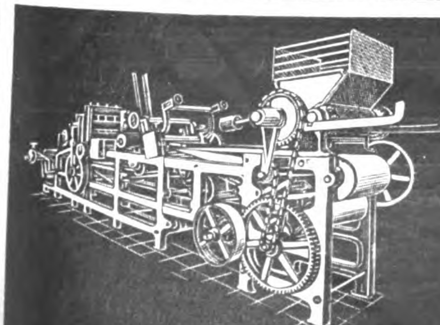
Handtourenzähler
mit Momentnullstellung für Links- und Rechtslauf
Hub- und Umdrehungszähler in allen Größen zum Anbau an Maschinen aller Art
Irion & Vosseler
Schwenningen a. N. 10 (Württemberg)



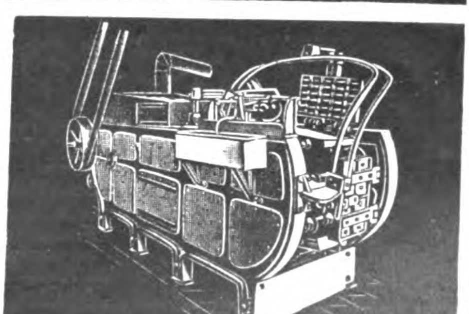
Wer wirklich vorteilhaft schweißen, schneiden und löten will, beschaffe sich eine
„Weko“-Anlage
Vertreter für Süddeutschland noch überall gesucht!
Kostenanschläge und Prospekte jederzeit gerne zu Diensten.
*
Apparate- und Motorenbau A.-G.
München, Hofmann-Straße 50



Hebezeuge!
ORIGINAL-„GROBEMA“
Krane · Winden · Flaschenzüge
elektrisch und handbetrieben / Ia Konstruktion
Lieferant aller Staatsbehörden und Betriebe aller Länder der Welt
Ia Referenzen
Grobema, Hebezeugfabrik
Berlin N 39, Schulzendorfer Straße 10
CODES ABC 5th. EDITION



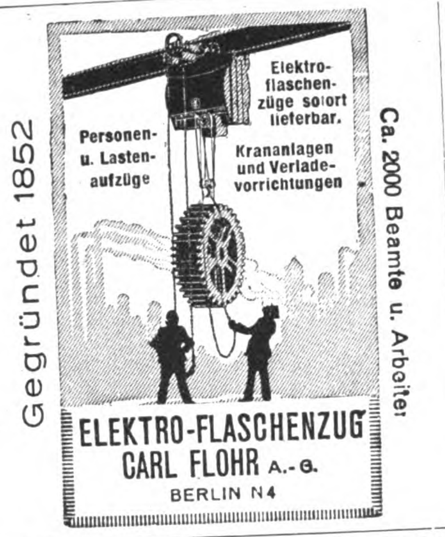
GIERNER & SOHN - HAMBURG
MASCHINEN FÜR KEKS BISCUIT & WAFFELN



Continental-Licht
Starklicht-Lampen
für Petroleum u. Gasolin
von 100—1500 Kerzen
Über die ganze Welt verbreitet!
„Claris"
Pionier
Pionier
für Innen- und Außenbeleuchtung
Verlangen Sie Katalog Nr. 206

Schweiß- und Schneid-Anlagen
für Azetylen-Sauerstoff
Verlangen Sie Katalog Nr. 205
Continental Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Dr. Thilo & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)
Chloraethyl
Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen
Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen
Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen
Migränestifte
Verlangen Sie unsere Preislisten.


Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4

FAHRRÄDER
FAHRRÄDER
englisches Modell und andere Modelle.
Erstklassige Qualitäts-Maschinen
Carlos-Fahrzeugwerke G.m.b.H.
Kreiensen (Harz) Deutschland

Ein vornehmes Weihnachtsgeschenk!
Eine selten vollständige Sammlung v. deutschem **Not-, Kriegs- und Gefangenengeld** der Ausgaben 1914/21. Etwa 25000 verschiedene in Papier- u. Hartgeld (nichts von 1922/23) wird billig verkauft. Eine gute Kapitalsanlage.
ALBERT PETERSDORF IN COTTBUS.

Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund" (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H. Lederwarenfabrik, Stettin 5a

Nur allerbeste Ausführung
Graphische Kunstanstalt ersten Ranges
Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz
Neuanfertigung
von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees
*
Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren
Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern
Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. * Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

16-m-Kreuzer
100-PS-Daimler-Motor,
Baujahr 1924,
2000.- Mark-A.D.A.C.-Autoboote
2. Preisträger der A. D. A. C. Herbstregatta
Pluto-Klein-Autos
2-, 3- und 4-Sitzer
Avus-Sieger
Sieger in der Reichsalpenfahrt.
NORDFLUG
Berlin W 35, Flottwellstraße 2
Fernsprecher: Kurfürst 5465

J. W. Remy Act.-Ges.
Fabrikanten
Coblenz a/Rh.
Salben Töpfe
aller Art,
Medizin-Glas
Einrichtungen
von
Apotheken
Vertreter gesucht

Ausland-deutsche
inseriert im
„ECHO"

KYX KYX DE SAVOLY POUDRE À ONGLES. **KYX**
KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität
Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung v. 50 Rentenpfennige

Heilerfolge mit Heilerde
Justus-Heilerde in Originalpaketen versiegelt
Ärztliche Urteile u. Heilberichte mit aufklärender Literatur versende gratis und franko
Vertreter gesucht!
Gustav Just, Justuswerk. Ilsenburg a. Harz
Gegründet 1903

GEGR. 1883 RHUSOL
„RHUSOL"
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

Bulli

Die elektrischen

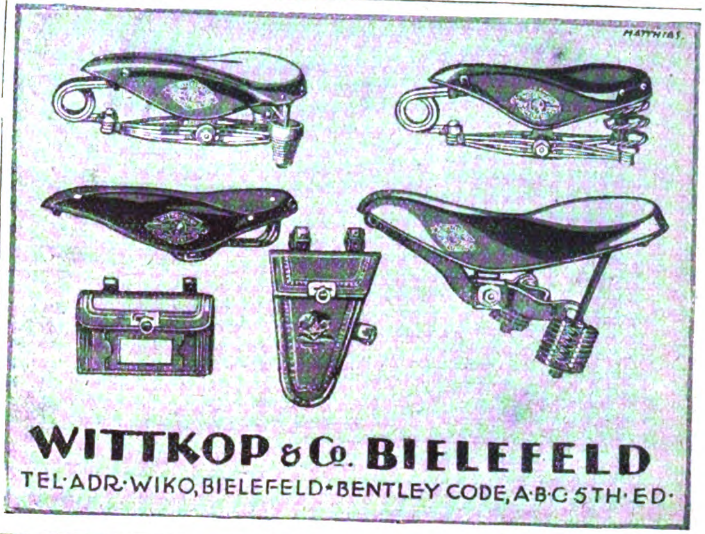
BULLI

Fahrrad-Beleuchtungen

werden in 3 Größen geliefert, zeichnen sich durch g oße Leuchtkraft, gefälligeFormen, selbsttätigeStromregulierung u äußerst stabile Bauart aus.

Drucksachen in allen Kultursprachen zu Diensten.

BULLINGER-WERKE ✶ STUTTGART 16


WITTKOP & Co. BIELEFELD

TEL·ADR·WIKO, BIELEFELD·BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·

SPEZIALFABRIK

Carl v. d. Crone & Co

Lüdenſcheid

No 15

GERMANY

Müller & Co.
Glasfabrik
Piesau in Thür.
Telegr.-Adresse: »Glasküller«

✶

Spezialität: Kleinglas

Flakons für Parfümerie
Gläser für Tabletten, Pillen usw.
Maschinen- und Preßglas
kleinen Genres

Kanzler Gummi-Gesellschaft
Frankfurt a. M.

Gummiwaren
für Fußpflege, Chirurgie und Hygiene

Fabrik med. Nadeln

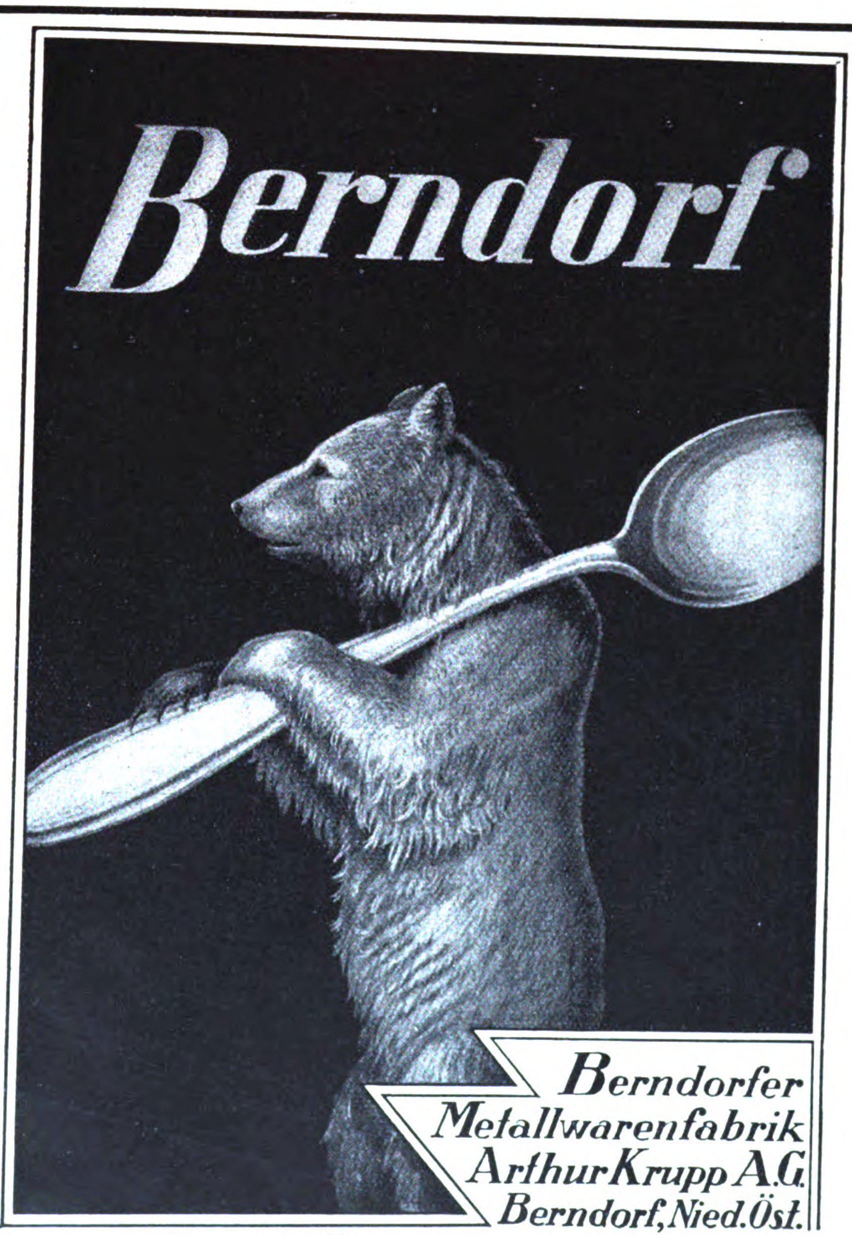
Briefmarkensammler

kaufen am besten nur den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. **Senf-Katalog** (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. **Europa** 6.— Bd. II. **Übersee** 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.

Senfs illustr. **Briefmarken-Journal** erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.

Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. **1000 verschiedene** Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über **Briefmarkenalben** und **Sammler-Hilfsmittel** kostenlos.

Gebrüder Senf in Leipzig E


Berndorf

Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.G. Berndorf, Nied. Öst.

Schwer versilberte und unversilberte

Bestecke und Tafelgeräte ∴ Rein-Nickel-Kochgeschirre

erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, Leipziger Str. 6, MÜNCHEN, Weinstr. 4, WIEN, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21, PRAG. Ulice 28 rijna 11, BUDAPEST, IV. Vaczi utca 4
Zweig-Fabriken: ESSLINGEN a. N., LUZERN, Schwanenplatz 7, MAILAND, Via Pergolesi 8-10, BUKAREST, Strade c. A. Rosetti 3

R. & P. KLEIN

Neuß/Rh. **Berlin**

Fabrikanten u. Exporteure

aller Arten von
Krawatten,
Strumpfwaren,
bunten Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen

*

EXPORT-ABTEILUNG
BerlinC2, Klosterstraße 16

GEBBO-EXTRA
G.M. 22227
TRADE MARK
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY
RUST PROOF

Gebbo-Extra Rasierklingen Präzisionsklinge

aus Original schwedischem Stahl

Aufdruck und Packung in allen Sprachen.

Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Rudolf Roggmann

Hamburg 8, Neue Gröninger Str. 4

* Spedition und Versicherung *

Telegramm-Adresse: Roggrudolf

Einkaufs-Haus

mit 20jähr. Beziehung zur leistungsfähigen Export-Industrie besorgt den Einkauf nur erster Firmen gegen 1½ – 4% bei Aushändigung der Originalfacturen mit allen erzielten Rabatten.

Kommandit Gesellsch. Richard Gossow & Co.
Berlin-Charlottenburg 5.

Schmierstutzen

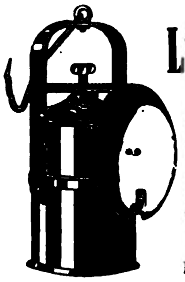
(Oeler)
aus Messing roh und vernickelt für die neue **Auto-Hochdruck-schmierung**

zum aufnieten

mit jedem gewünschten Gewinde versehen

fabriziert als Spezialität und liefert große Mengen **zu denkbar günstigsten Preisen aus Lagerbeständen**

Willy Hallbauer, Schmierapparatefabrik, Plauen i. V. 19
Ruf No. 496 Telegr. Metallhallbauer



Lichtmüller, Weimar

(Gegr. 1896)

Spezialfabrik für lichttechnisch durchkonstruierte Innen- und Außenarmaturen jeder Art, für alle Zwecke und für jede Lichtart (Elektro, Azetylen, Benzin usw)

Katalog frei! Vertreter gesucht!

BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68

Führendes Haus in

Elektrischen Neuheiten

Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Radio **Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen**

Kataloge in Deutsch engl. und spanisch

Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?
Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?
Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?

In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

*dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen **Ausfuhr-Industrie**, des **Export- und Import-handels usw. usw.** Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom*

AUSLANDVERLAG G M·B·H
BERLIN SW19 · KRAUSENSTR. 38-39

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. **Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.**

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

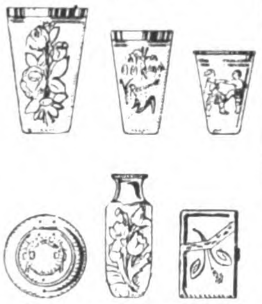
Alpaka-Silberwaren, als Spez.: schwer versilb. Bestecke, Hotelgeräte.

ADLER
SILBER

W. Schmidt & Co.,
Alpaka-Silberwarenfabrik,
Solingen.

Aluminium-Pulver für Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Galanteriewaren, Trink- u. Zierbecher, Blumenvasen, Zigarettenetuis, Bonbonnieren etc.



glatt, graviert und bunt dekoriert, fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
Muster gegen Einsendung von sh 10/- oder Gegenwert.

Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung. **E.&A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3188.

Armaturen aller Art.

ARMATUREN
KSB

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf, Luft und Säuren, Absperrschieber, Ventile, Hähne, Hydranten, Brunnen etc.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Automobile.

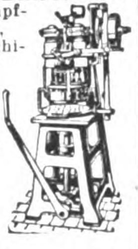
STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.
Vertreten auf der Deutschen Automobil-Ausstellung 26. Nov. bis 6. Dez. 1925 Berlin, Stand 4.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

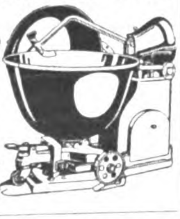
Motorrad-,
Auto-Zubehör. Spezialitäten: Spiegel für Autos und Motorräder, Vulkanisier-Apparate, elektrische Fahrtrichtungs-Anzeiger, Scheibenwischer.
H. Franke, Frankfurt a. M., Schloßstraße 85.
— Vertreter gesucht. —

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschinen, Teigteilmaschinen, Brötchen-Teil und Wirkmaschinen ‚Triumphator'



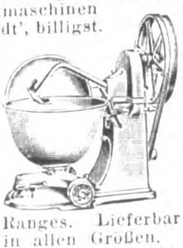
Herm. Bertram, Halle a. S. Schließf. 208.
Gegr. 1884. Telegramm-Adr.: Teigkneter.

Bäckereimaschinen, Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.



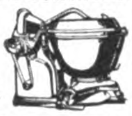
Albert Mohr, Maschin. Fabrik, **Halle a. S**

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.



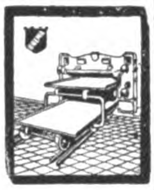
G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



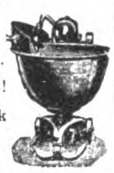
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Backöfen u. Bäckereimaschinen, bestgeeignet f. d. Export. überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.



Haagen & Rinau, Bremen — Berlin.

Bäckereimaschinen Knet-, Teigteil-, Anschlag-, Brötchenwirkmaschinen preisw. u. gut. Vertret. gesucht!



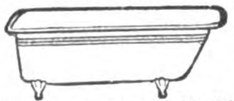
Maschinenfabrik
Otto Necke,,
Halle a.d.S. 38.
Gegründet 1885.

Bade-Einrichtungen

ERFO-G.M.B.H.
DRESDEN-A. 16.

Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Taschenlampen-
Batterien ‚Excelsior'
Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Welteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.

OH

Otto Hänsel, Berlin C 54. Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

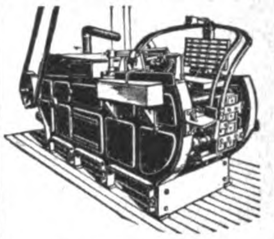
G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bier in konzentrierter Form. Erstklassige Qualität, Hopfen und Malz. Guter und billigster Haustrunk. Laut Gebrauchsanweisung ähnlich wie Kaffee herzustellen. Geliefert in passenden kleinen Paketen für Versuche, ca. 100 Liter für 10 sh Kasse oder Scheck fob Bremen-Hamburg.
Doerge & Co., Bremen.
Generalagenten gesucht.

Bier braut man selbst mit „Braumellin". Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6.— gegen Einsendung in Noten. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Braumellin-Ges., Berlin-Pankow I.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

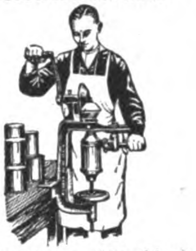
Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffus, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistifte. Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter.

H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.

Bleistifte, Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

Blumen. **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei-Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

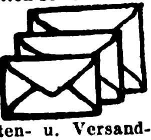
Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder **Art,** Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau (Elbe),** Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.



Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna".
Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckereimaschinen, neu und gebraucht.
Hossfeld & Dirks, Leipzig-Li.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

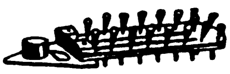
Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Müllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität: Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann,
Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, Zeitz, Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1,** Siehe Inserat Seite 3188.

Parfümerien und **Cosmetische Artikel** von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dampfkessel-Armaturen, Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.
Paul Klinger, Berlin O 27.

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

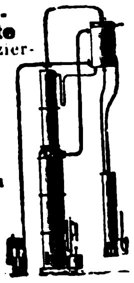
Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E

Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Destillier-Apparate u. Rektifizierapparate für kontinuierlichen Betrieb für höchste Leistungen liefert **Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma** bei Leipzig.



Detektei, Auskunftei Preiss „Welt-Detektiv", Berlin W 65b, Kleiststr. 36, erledigt seit 1905 alle vorkommenden Ermittlungen, Beobachtungen (auch in Bade-, Kurorten!) durch zuverlässige Detektive (innen), erteilt fern. Spezial-Berichte bezügl. Herkunft, Alter, Tätigkeit, Einkünfte, Vorleben, Lebenswandel, Ruf, Charakter, Familien-, Vermögensverhältnisse usw. Tausende Anerkennungen!

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

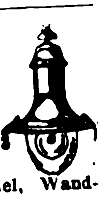
Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3188.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf,** Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.
Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

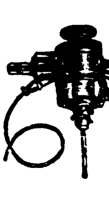


Elektro-Bedarfsartikel: Elektromotoren, Anlasser, Hebelschalter, Schaltkästen, Kraftsteckdosen, Install.- u. Befest.-Material, Isolierband, Kohlenbürsten liefert **Wilh. Schneider, Halle a. S.,** Beyschlagstr. 27.

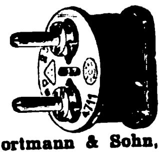
Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E. und Beyenburg (Wupper).

Elektr. Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert **Wilhelm Klörs, Frankfurt a. M.-Eckenheim.**



Elektrotechnische Installations-Materialien.
Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Emailschilder. Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

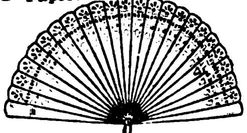
Essenzen, alkoholhaltig u. alkoholfrei, für die Zuckerwaren- u. Limonadenfabrikation, Trockenaromen, ätherische Oele, Blütenöle für Parfümerie- und Seifenfabrikation, giftfreie Farben f. Genußmittel, vegetabilische Farben.
Paul Marckscheffel & Co., Merseburg a. d. Saale. Gegr. 1881. Aelteste Fabrik der Branche. Tel.-Adr.: Marckscheffel, Merseburgsaale. ABC Code 5th. Edit.

Etiketten fabriziert **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export". Nürnberg.** Tel.-Andr.: „Gebtuch". Codes ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

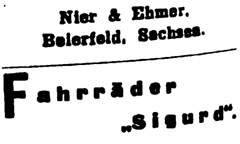
Fabrikanlagen. Entwurf und Ausführung vollständiger Fabrikanlagen für Holz- und Metallverarbeitung. Verbesserung der Wirtschaftlichkeit bestehender Anlagen. Einführung neuer, arbeitsparender Methoden und Maschinen. Beratung in allen technischen und patentrechtlichen Angelegenheiten. Schnelle, gewissenhafte und verschwiegene Bedienung. **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel,** Ingenieurbüro.

Fächer aus Zelluloid, Straußfächer, Seiden-, Papier- u. Reklamefächer.



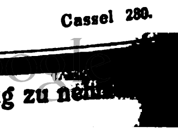
Json Marcus, Berlin S, **Ritterstr. 27.** Eigene Fabrikation aller Arten Fächer vom billigsten bis zum elegantesten Genre. Leistungsfähigste Fächerfabrik für Inland und Export.

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft. Cassel 280.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

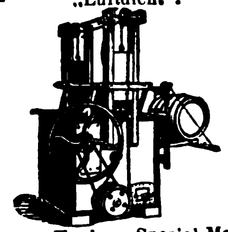
Farben für Keramik, Email, Glas, Zement, fertige Emails, Chromoxyd, Ultramarinblau, Haushalt-Stoff-Farben. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgeb.**

Farben. Dekorations-Oel-Farben, unverschnitten, tropenfest, in Tuben und Dosen. Vertreter überall gesucht.
Schoenen & Co., Crefeld.

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein.
Dr. Schultze & Co.,
Farbenfabrik,
Leipzig-Plagwitz.

Faßprüfmaschine „Luftdicht“.



Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie,
Kamenz i. Sa.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuer-Löschapparate.
Matador-Apparatebau G. m. b. H. & Co.,
Köln, Kamekestraße 12.
S. Ins. Heft 47, Seite 3131.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke.
Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.
P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Fliegenfänger ‚Jaco‘ allerbeste Beleimung.
J. Jacobowitz,
Chemische Fabrik,
Ratibor.

Fliegenfänger „Spiralette“ fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug.
Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.
Großvertrieb:
C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

*

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

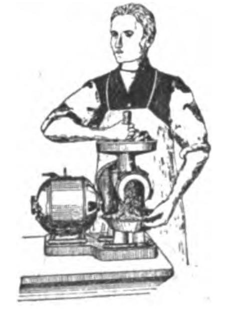
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“,
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Füllfederhalter.
Ia Qualität.
Nielson-Werk G.m.b.H.,
Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter.
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlanget Sie illustrierte Preislisten von der
Mentmore Manufacturing Co. Ltd.
Tudor Grove, Hackney, London E. 9
(England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Gartengeräte fabriziert

August Wolf,
Eisenwarenfabrik, G.m.b.H.,
Betzdorf (Sieg) 85.

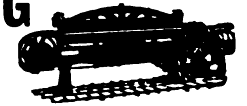
Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gebläse
(Kreiskolben)
für Luft oder Gas, bis 6 m W S.-Druckdifferenz.
Turbinen-Gebläse für alle Verhältnisse.
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20.

Gerbereimaschinen.
Bayerische Maschinenfabr.
F. J. Schlageter,
Regensburg.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H.,
Altona-Ottensen 13.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser.
Kristall- und Kunstgläser.
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

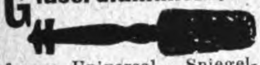
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser.
Emil Lamprecht, Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Gläser technischer Art,
Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Glaserdiamanten,



ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache.
Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.
Valentinskamp 30.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Sprechmaschinen und Schallplatten.
Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel ‚Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen.
Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen.
Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.

Crystall
Gummisauger

Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.
Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert
Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.
Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig.
J. A. Gruber, Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit. Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.
Richard Franke, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Hausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 3188.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.
DEMAG

Hefe (Dauer-Hefe), weltberühmt, „Florida", garantiert 1 Jahr aktiv, für alle Gärzwecke. Fabrikant **F. Schmidt, Berlin-Pankow 5,** Pestalozzistr. 5.

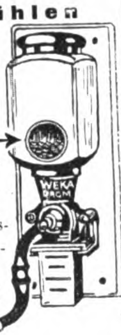
Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen.
J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, **Hohenlimburg i. W. 50.**
Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung.
Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.

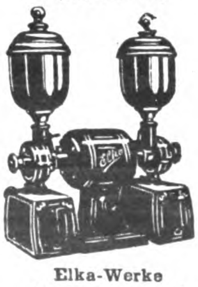
Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

Kaffemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.
DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten: **„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.**

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Kanarien-Edel-Roller. Export nach allen Ländern.
Wilh. Burkhardt, Köln a. Rh., Moltkestr. 33.

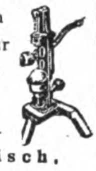
Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.
Max Armbruster & Co., Raska-Werke, **Bergedorf 5, Bez. Hamburg.**

Kellerei-Maschinen. 1874 B&V H 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.
Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68,** Lindenstr. 112 e.



Ketten, zerlegbare, System Ewart, und Stahlbolzenketten fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc.
Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Koffer-Schlösser und -Beschläge aller Art sowie Mappenschlösser. **W. Hanne, Iserlohn.**

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen nach neuesten Patenten. 1874 B&V H 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.

Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht

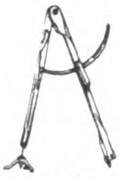
J. Vollmann & Co.,

Meiningen-E.

Lacke und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

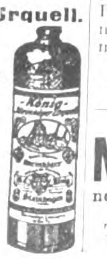
Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Liköre, König. Steinhäger-Urquell.



Generalvertretung

und

Exportdepot:

Harder & de Voss,

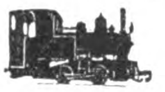
Hamburg.

Levantehaus.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.



Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig, liefert
Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G., München 34.
— Vertreter gesucht. —

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.

Stader & Bollengraben,

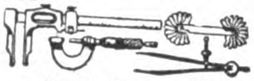
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,- Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg.
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

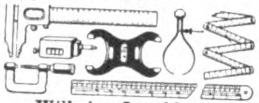
Maschinen f. Zündholzfabrikation. Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., **Berlin C,** Brüderstr. 2, Tel.-Adr.: „Nomagesell", Berlin.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



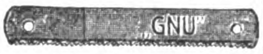
Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

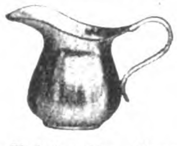
Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallsägen, Marke **„Gnu",** in nur bester Qualität.



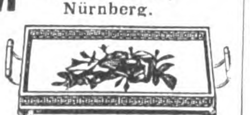
August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).



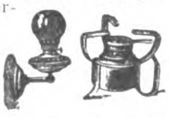
Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.



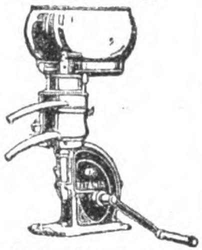
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren.



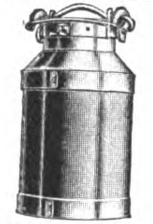
Meissner & Co., G.m.b.H., Liegnitz i. Schles.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



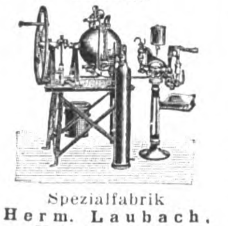
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Milchkannen, Molkereigeräte.



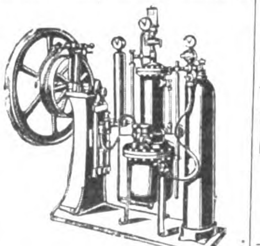
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges. Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

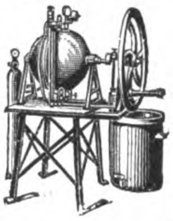


Carl Malmendier, Kommandit - Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser - Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten.
FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

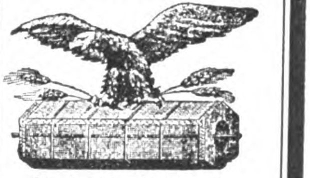
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



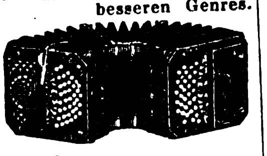
Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

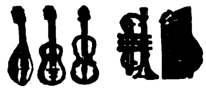


Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —

Oscar Adler & Co.,
Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Nähmaschinen, Original ‚Saxonia‘ u. ‚Veritas‘. Erstklassige Qualitäts-Erzeugnisse d. ältest. Werkes für Feinmechanik in Europa: **Clemens Müller, Aktiengesellschaft, Dresden-N.,** Großenhainer Str. 1—5 u. 99.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co.,
Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne“.
D.R.P. u. Auslands-Patente.
Siehe Heft 45, Seite 2963.

Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

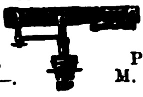
Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 10.

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.

Kupfer, Hesslein & Co.,
Bamberg.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.— Preis M. 28.—

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön,
Bahrenfeld bei Hamburg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- u. Schalteröle, Klärbehälter.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Papierausstattungen, Luxuspapiere.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H.,
Lengerich in Westfalen.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten. Musterkollektionen: Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11, Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50 gegen Scheck.
August Schäfer,
Gotha, Postfach 252.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe ‚Jean Rabot‘, auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Crème, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

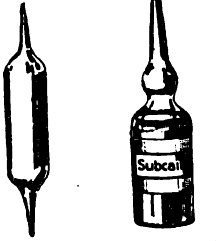
Parfümflakons aller Art. Spez.: sämtliche Glastiere, gefüllt u. ungefüllt, fabriziert **Max Traut, Neuhaus-Rwg.**

Parfümflakons in fein polierten Holzetuis. **Carl Staschen, Mellenbach in Thüringen.** Gegründet 1840. Kleine gezinkte Kistchen, roh und fein poliert.

Pausleinen.
Richard Schwickert, G. m. b. H.,
Freiburg i. Brg.,
Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw.
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Pharmazeut. Spezial-Präparate. Sämtliche sterile Lösungen in Ampullen f. Aerzte, Zahnärzte



u. Tierärzte. Chloräthyl für medizin. Bedarf. Parfümsprays, Kopfschmerzstiller, Tabletten, Dragées, Tubenpräparate. Verlangen Sie Preisliste!
Dr. Escherich & Heller, chem.-pharm. Fabrik,
München, Karlstraße 49.
Gegründet 1901. Tel.-Adr.: Escherico. Code ABC 5th. Edition.

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann,
Salzungen 7.
Alleinvertreter gesucht.

Photo-Balgen liefert in saubersler Ausführung
Alfred Lange,
Görlitz in Schlesien,
Landeskronstr. 16.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos.
Erstklassige Ausführung.
Reiche Auswahl.
Billigste Preise.
Prompt lieferbar.
Kataloge zu Diensten.
Vertretung für einige Länder noch frei.
H. Paetsch, Neukölln,
Donaustraße 83.
— Gegründet 1904. —

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer,
Meißen in Sachsen.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
Hami Hulussi Bey,
Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel.

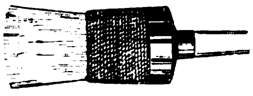
R. Weißbrod,
Pianofortefabr.,
Eisenberg
in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit“. Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianofabrik.
Conrad Krause,
gegründet 1830.
Berlin W. Ansbacher Str. 1.

Pinsel aller Art für Industrie und Gewerbe.



Spezialität: Patent-Ringpinsel D. R. P. 322 241.
Patent-Ringpinsel-Gesellschaft m.b.H., Berlin NW 6,
Schiffbauerdamm 15.

Pinsel all. Art, Mal-, Anstreich- u. Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen.

Strößner & Schmidt,
Pinselfabrik,
Nürnberg-Doos.

Korresp. englisch, spanisch, französ., italienisch.

Erstklassige Vertreter gesucht!

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Platin-Brennapparate, „Iridium“-Hohlnadeln, „Iridium“-Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

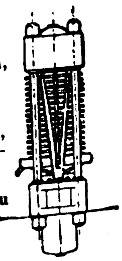
Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Pressen, hydraul., aller Art, Ballenpressen, Celluloidpressen, Oleopressen, Prägepressen, hydraul. Preßpumpen baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

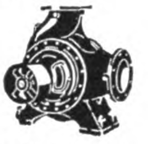
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen f. alle gewe Zwecke liefert
Maschinenfabrik Walda G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

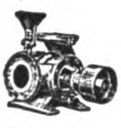
Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen
liefern seit Jahrzehnten
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Pumpen.

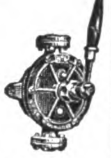


Spez. seit 1904:
Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen.
Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



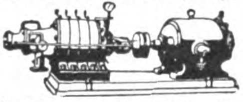
Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen — Sini-Pumpen
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. Pat. Kreiselpumpen, ein- u. mehrstufig, Hauswasserpumpen, Kolbenpumpen, Handpumpen, Säurepumpen.



Kataloge in allen Sprachen.
Amag-Hilpert-Pegnitzhütte, Nürnberg.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-
Empfänger,
Verstärker,
Kopfhörer,
Lautsprecher.
Zubehör aller Art.
Hochwertige Arbeit!
Günstigste Preise!
Verlangen Sie Preislisten, Gesamtkatalog, Prospekte, Muster!

STANDARD-RADIO

G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf,
Rüdesheimer Straße 1.
Telegr.-Adr.: Ihagkonzern.

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Rasierklinge

ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.** Größte und

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Währung franko. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring

CAESAR

Prospekte und Kataloge zu Diensten.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Fabrikmarke

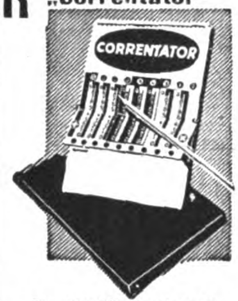
Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Raubtierfallen für Löwen, Tiger, Hyänen sowie alle Raubtiere.

Mewes & Co., Haynau i. Schles.

Reisedecken, Plaids, Schals, Tücher fabriziert preiswert in allen Größen und Ausführungen **Dunkel & Fichelscher G. m. b. H.,** Mechanische Weberei, **Berlin O 27,** Andreasstr. 32.

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche.
Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis.
Bester Verkaufsartikel.
Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continental Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

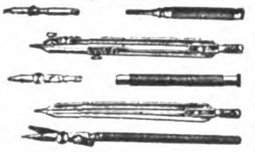
Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner.
Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

CENTRAL D.R. PAT.

Reißzeuge für Schule und Beruf.



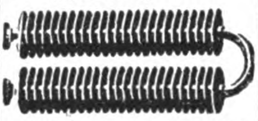
Sächsische Reißzeug-Fabrik F. E. Hertel & Co., Randeck-Mulda-Sa. Gegr. 1902.

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Reklameartikel.
Email- und Metallreklameplakate,
Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Riemen-Verbinder. Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik.
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rührwerke aller Art. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach - Stuttgart.** Gegr. 1874.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. **Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.**

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40.
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
Grieffenhagen & Co., Quedlinburg. Gegründ. 1867.

Sanitäre Artikel.

felma
Hochfrequenz Heilapparate

Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Katzmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

POLYPHON MUSIK

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.**
Export nach allen Ländern.

DIE STIMME SEINES HERRN

POLYDOR

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.

Schilder, emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Schilder aller Art
für sämtliche Industriezweige liefert
Richard Müncheberg, Brandenburg
(Havel).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schlackenstein-Stampfmaschinen
für Hohl-, Voll- und Deckensteine.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

TRADE MARK

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge.
Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibkontrollkassen, diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Curt Friedel, Kontrollkassenfabrik, **Radebeul-Dresden E.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke,** Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schreibwaren aus Galalith, nur f. Grossisten. **M. Stiasny, Nürnberg 29.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise. **Ernst Langenhagen. Weißenfels a. d. Saale.** — Vertreter gesucht. —

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg,** Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-P u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i.Br.,** Karlsplatz 34.

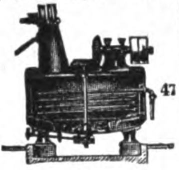
Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spiritusbrennerei-Einrichtungen für Mais, Bataten, Melasse, überhaupt für jedes Rohmaterial baut



Maschinenbau Akt.-Ges., Golzern-Grimma.

Sportabzeichen

für jeden Verein u. Zweck. **G. Brehmer, Markneukirchen 18.** Preisliste gratis.

Sportartikel, Gesundheitsgummistrecker, D.R.P. a., f. Kinder u. Erwachs. (Neuheit). **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

Sportpfeifen, 3 D. R. G. M.

Alfred Gehring, Pforzheim, Erbprinzenstr. 34.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

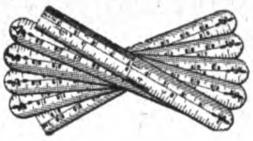
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft. Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

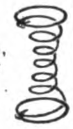
Patent Kruskopf. **H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Masstabfabrik Normafa G. m. b. H., Darmstadt.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



Biegsame **Stahlwellen.** „**Gemo**" **Präzisionswerk, Berlin N 20,** Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

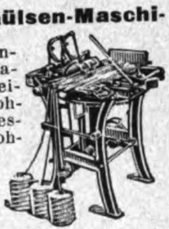
Chemisch-Technische Fabrik **Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld,** Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strohhalme für Getränke in Bunden, sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck. **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.



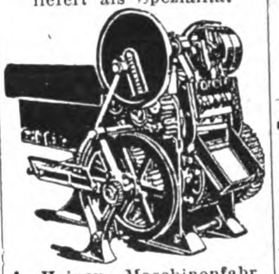
Carl Wilhelm Jung, Frankfurt a. Main 10, Rembrandt-Straße 18.

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz., span. u. ital.

Syphons für Mineralwasser fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

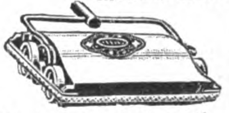
Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust. **„Universelle", Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Tabakschneide-maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Teppich-Kehr-Maschinen.



Erstklassig, preiswert! **Wilhelm Knoefel, Köln 10,** Gereonshaus 157 (Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer, Spritzen, Ampullen, künstl. Augen u. Glasinstrumente in allen Ausführungen. **E. Friedemeyer, Ilmenau i. Th. III.**

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert **Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.**

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Tintenpulver, Eisengallus, das die Feder nicht angreift. **Gebrüder Duve,** Tintenfabrik (gegr. 1905), **Hannover 23.**

Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen **Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.**

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen. **Gebrüder Klinge** Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten. **Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.** — Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard"-Kamelhaarriemen.

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren. **Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft mbH., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig S, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte, Turnhalleneinrichtungen. **Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Uhren aller Art.

Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle
Uhrenfabriken A.-G.,
Schwenningen a. N.

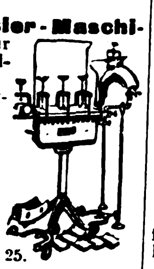
Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover - Linden.**

Ventilatoren, Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trocken-Anlagen.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

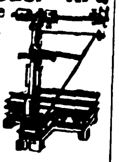
Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.



Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

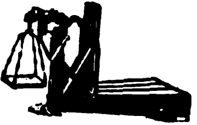
Waagen aller Systeme.
„Widewag“
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken,
Hannover 12.

Waagen f. Waggons, Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Waagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**



Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen. **Bruno Pfeiler, Liegnitz 28,** Brückenwaagenfabrik.

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter. **Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland).** Vertreter gesucht.

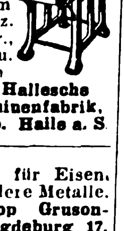
Waffen Munition Jagd-Artikel

Gegr. 1887.

Max Knoll,
Suhl (Thür.).

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

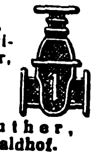
Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.



Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

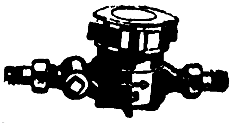
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.



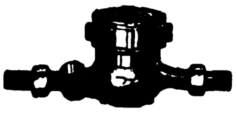
Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



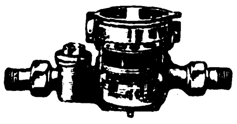
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser ‚Original Friedrich Lux‘



Bester Export-Wassermesser. Vertret. u. Wiederverkäufer gesucht. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser.



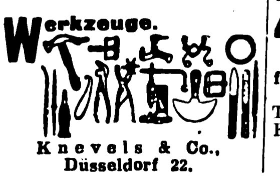
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine. **Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh.** — Gegr. 1854.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

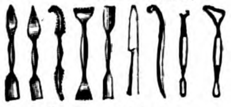
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.



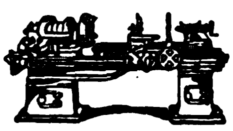
Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.



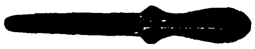
G. Brucklacher, Berlin, Oranienstraße 43.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck,
Hamburg 33.

Neuheit! **Wetzsteine.** „Wegu“. Messerschärfer.



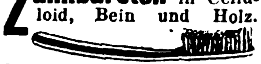
Mit durchgehendem Stahlstab. Stein auswechselbar. Abziehsteine. **W. & W. Günther, Ransbach 3 (Westerwald).**

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnbürsten aller Art fabriziert preiswert

„Beco“ - Zahnbürstenfabrik, Schmölln i. Thür.
Hennef-Sieg 63 (Rheinland). Vertreter gesucht.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabr. ‚Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

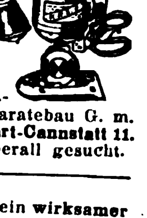
Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel. **Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Moderne elektr. Zuschneide-maschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen.



Krauss & Reichert, Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

Die Sondereinrichtungen des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgenwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen,** bzw. **Rohprodukte anzubieten** haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI“
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

CHINA

MR. MINGQUEI CHOW, M. E.
Import & Export
No. 4, Shang-Teh-Li, Yu-J-Kai, Ta-Chi-Men,
HANKOW. Tel.-Adr.: 1117, Hankow — P. O. No. 63,
A.B.C. Code 5. Auflage, — Bentley's Complete,
Rudolf Mosse Code,

sucht Verbindung mit deutschen Importeuren.

Liefert die besten chines. Produkte zu billigsten Preisen.

Einfuhr: Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen, alle technischen und elektrischen Artikel.
Ausfuhr: Abt. A: Antimon-, Walfram-, Mangan- und Eisenerze.
Abt. B: Hanf, Flachs, Baumwolle.
Abt. C: Kamel-, Schafwolle, Borsten, Pelz.
Abt. D: Baumöl, Gemüseöl, Oelsamen.
Abt. E: Seide, Strohband, Teppiche, Porzellan, Tee.
Abt. F: Bohnen, Erdnuß, Sesam.

◆ ◆ ◆

SUMATRA

Bhagsingh Sundersingh & Co.,
Peunajoeng 50-52, Koeta-Radja, **Atjeh** (Sumatra).

Wir importieren auf eigene Rechn. alle gangb. Waren, besonders **Textilwaren jed. Art** u. Beschreibung, **Eingeborenenartikel, Eisen- u. Metallwar., Bazarartik., Porzellan, Schmuck, Musikinstrumente etc. etc.** Wir unterhalten Filialen in Sigh, Atjeh (Sumatra). Referenz.: Nederlandsche Handel Maatschappij. Koeta - Radja. Korr.: Engl., Französ. und Lateinisch. (*)

◆ ◆ ◆

Indien. Wir kauf. a. eig. Rechn. u. f. Rechn. uns. Freunde: **Pap.- u. Schreibwar., Phantasieart., Putzwar., Strumpfwar., Kurzwar., Parf., Genußmitt., Konfekt. Toiletteartik., Raucherartik., Eisenkurz-, Textilwar. etc.** Off.: CIFCI Madras, Bank: National Bank of India Ltd., London. Angebote in engl. Spr. an **C. T. Nathamuni Chetty, 21, Strotten Muthia Mudaly St., Madras.**

Indien.
S. Kushalchand & Co.,
55, Canning Street,
Calcutta (Indien).

Fabrikvertreter u. Einkaufsagenten indischer Firmen in **chirurg. Instrum., Bedarfsartikeln für Drogisten, Gummiwaren, Drogen, Chemikalien, Eisenkurzwaren, Werkzeugen etc.** (*)

Goldküste

Offerten und Kataloge erbeten in: **Schmuckwaren, Goldschmiedewerkzeugen, Kattunen, Seidenwaren u. sonstigen gangbaren Artikeln.** Korrespondenz in englisch. Sprache an:

R. B. Jackson c/o E. R. Apponsah, Hendersons Ltd., Agona Swedru (Goldküste).

Italien

Antonio Carlucci,
Export, Import, Vertretungen, Depots,
Roma.
Via della Purificazione 8,

wünscht Off. in folg. Art.: **Landwirtschaftl. Erzeugn., landwirtschaftl. Maschinen, Rohmaterial f. d. Industrie, Eisen u. Metalle, Eisenwar. u. Werkzeuge, Farben, Firnis, Emaille, Pinsel, Glas- u. Kristallwaren, Haushaltartikeln, Schreib- u. Zeichenutensilien. Spielwaren.** Verbindung mit deutschen Importeuren italienischer Landesprodukte ges. Zum sofortigen Export verfügbar große Quantitäten von **Nüssen, Mandeln, getrockneten Feigen, Kartoffeln.** *

Indien. Agarwal & Company, Fabrikvertr., **Anarkali, Lahore.** Tel.: Banya. Imp. von: **Textilwar., Spitz., Stick., Phant.-Artik., Glas-, Porz.-, Eisenkurz-, Pap. u. Schreibwar., Uhr. u. Tasch.-Uhr., Grammoph., Toil.-Art., elektrotechn. u. opt. Artik., Neuh. u. Sundries etc.** Preisang., Zahlbed. m. Einzelh. erb.

Portugal

Altangesehene Firma sucht Vertretungen von Fabrikanten aller deutschen Artikel.
Ia Bank- und Handelsreferenzen zur Verfügung.
M. Teixeira Mendes,
Calçada do Carmo 25, s/loja,
Lissabon.

SUDWEST-AFRIKA. Erbitte stets Offerten in: **Musikwaren aller Art und der damit verwandten oder ähnlichen Branchen sowie kunstgewerblichen Artikeln;** großer Absatz zunächst ausgeschlossen; über irgendwelche Aenderungen auf dem Gebiete der Instrumentenfabrikation erbitte sofort Offerten.

Uebernehme auch passende Vertretungen in: **Instrumenten aller Art, Ersatzteilen, Pianos, Harmoniums, Grammophonen und Platten, Bildern etc.**

Gerhard Kühn, Windhoek, Box 135.

JAPAN

K. Komamura & Co.,
Kyoto, Akezumon, Gojo-sagaru

erbittet Angebot f. alle gangbar. Artikel, besonders:

Fahrräder, Zinkplatten (verzinkte Eisenplatten), Spitzen, Schul- u. Bürobedarf, patent. Haushaltungsartikel, Schreibmaschin., Nähmasch. usw. (*)

Zusagende Muster werden bezahlt. Wir offerieren an deutsche Importhäuser; **Fächer, Porzellan, Holzschnitte, Sonnenschirme jeder Art.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BURMA

ist ein reiches Land. Es ist das bedeutendste **Reis** produzierende Land der Welt u. besitzt sehr ergieb. **Oelfelder,** ferner **Teakholzwälder, Rubin-** und **Wolfram-Minen.** Wir betreiben außerdem

Importgeschäfte

u. übernehm. erstklass. Vertretungen f. folg. Artikel: **Reismühlen- u. Sägewerke-Einrichtungen** sowie sonstige **industrielle Maschinen,** ferner **Konserven, Konfektionswaren** und **Textilwaren, Patent-Medizinen, Sundries** und **Bazar-Artikel.**

Korrespondenz nur englisch.

THE BURMESE IMPORT HOUSE,
67, Merchant Street, **RANGOON,** Burma, Indien.

Indien. Großhandels- und Exportfirma sucht Verb. m. Käuf. v. **Deodar-Zedernholz** in jeder Länge, Größe u. Menge, **Rinderhäuten u. Ziegen- u. Schaffellen, Wolle, aller Arten Pelz, Pelzmänteln u. Jacken, getr. Früchten, Aprikosen, Pflaumen, Mandeln, Pistachio-Mandeln** etc. Direkte Lief. ohne Zwischenhändler. Ang. in engl. Sprache an: **Sayed Gulab Shah,** Camp Jellpur, **Punjab** (Indien). Uebern. Alleinvertretg. f. Indien und Afghanistan. (*)

◆ ◆ ◆

Spanien.
Deutscher Fachmann mit langjährigen Platzkenntnissen sucht die Vertretung erstklassiger, schnell lieferbarer Firmen der Metall-Aetzbranche in **Schildern, Propagandaartikeln** sowie **Neuheiten jeder Art.** Beste Referenz. Kauft evtl. auf eigene Rechnung. Ang. erb. u. **K. A. 5722** an **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr.. (*)

◆ ◆ ◆

BRASILIEN

Deutsch-Brasilianisches Handelshaus mit Ia Bankreferenzen und ausgezeichneten Verbindungen im Landesinnern wünscht kommissionsweise Einkaufsvertretung einiger deutscher Häuser in

Blättertabak und Schweineschmalz

zu übernehmen. Es kommen nur erstklassige Firmen i. Frage. Zuschrift. an:

Carlos Fritscher & Cia.,
PORTO ALEGRE,
Rio Grande do Sul, Caixa Postal 624.

Brasilien

Vertretungen gesucht für Automobile und Zubehörteile.

Ia Auskunft durch Auslandverlag. Offerten m. genauen Einzelheiten in Deutsch oder Portugiesisch u. **K. A. 5693** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Italien

Erstklassige Firma mit ausgedehnter Kundschaft sucht **Generalvertretg. für Italien** und Kolonien in folgenden Artikeln:

Kamelhaar-Treibriemen, Balata-Treibriemen-Asbestprodukte u. -artikel, industrielle Gummiartikel, Filze für Industrie, Treibriemenverbindungen und -nieten, Oel- und Schmierapparate, Werkzeuge und Präzisionsapparate für Metallbearbeit., Kugellager und allen Industriebedarf.

Angebote an:

Ing. A. Rota & F. Caselli,
Udine, Via Savorgnana 28.

Uruguay

Alfredo Gfeller.
Montevideo.
1216 Calle Maldonado,

übernimmt den Einkauf für deutsche Häuser in **Wolle, Häuten und Fellen, Horn, Getreide, Gefrierfleisch etc.** Korr. deutsch. Dtsch. Bankref. z. Verf. (*)

INDIEN

Vertretung gesucht

von nur erstklassigen Fabrikanten und Exporteuren aller Art Textilwaren u. Sundries. Korrespondenz nur englisch. (*)

R. N. Bihani & Co.,
203/1, Harrison Road, **CALCUTTA.**

FUNCHAL * MADEIRA

João Ignacio, Ribeiro, Rocha & Ca.,
Rua da Fabrica 4, 6 e 8, übernehmen

VERTRETUNGEN in allen gangbaren Waren, besonders Neuheiten, z. B. Steingutwaren, Porzellan, Glas, Eisen- und Stahlwaren, Papier, Textilien, besond. auch Automobile (Zweisitzer). **EXPORT** von Madeira-Handstickereien. Früchten, Weiden, nassen Häuten, Wein. Korrespondenz deutsch. Referenzen und Auskünfte beim Auslandverlag. (*)

NEU-SEELAND

Vertretung gesucht

von erstklass. deutschen Fabrikanten v. Chemikalien, Eisen- u. Metallwaren, elektro-technischen Artikeln.

MERVYN STEVENSON & Co.,
Christchurch, Canterbury
Neu-Seeland.

SPANIEN

Gut eingeführte Vertreter-Fa. sucht **Vertretung** i.

Emailleartikeln, Haus- und Küchengerät., Eisenwar. u. verwandt. Warengattungen

Angebote an

Celestino Jalon,
Calle Boggiero 68 2°,
Zaragoza, Spanien

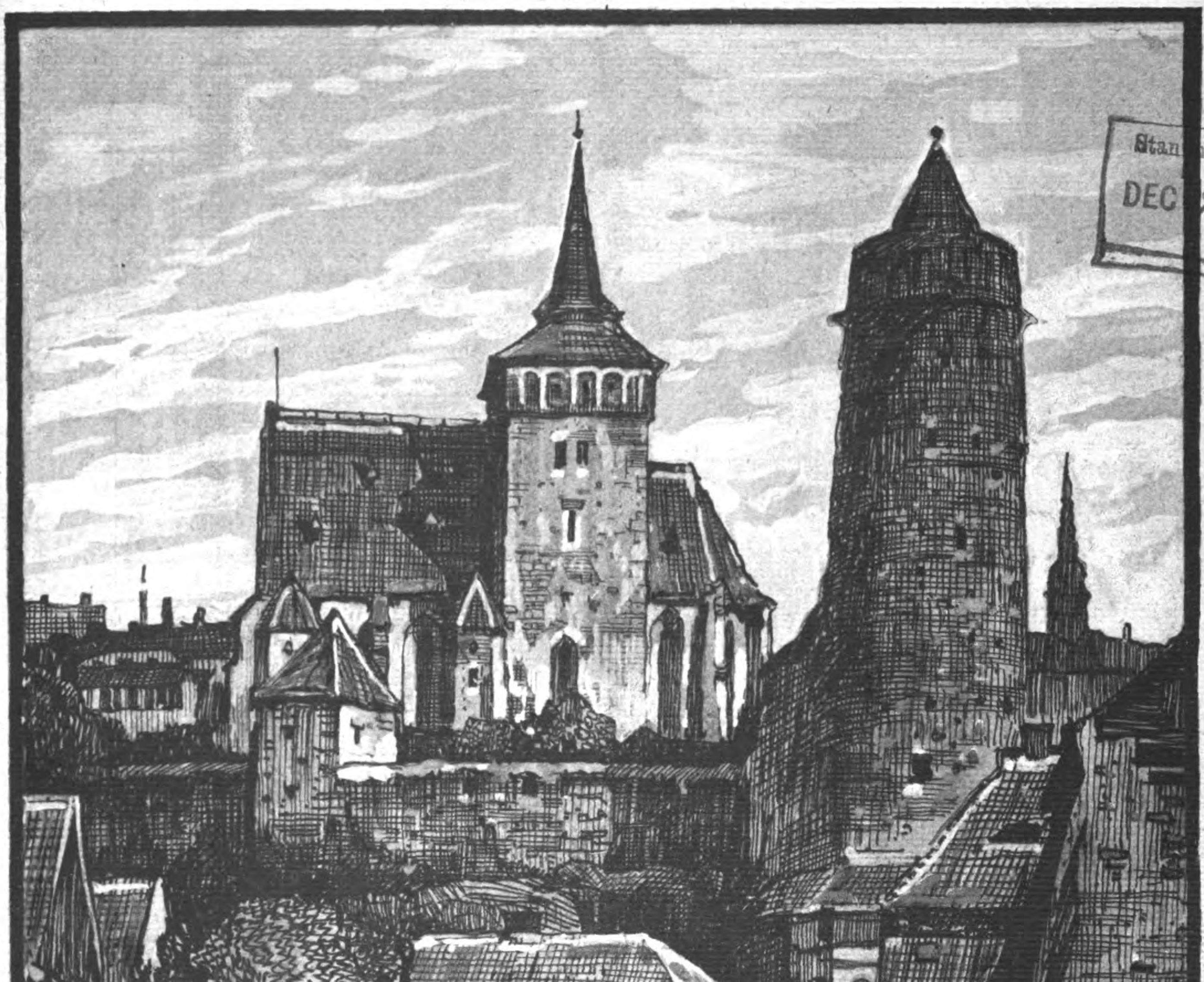
Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 49 vom 3. Dezember 1925 44. JAHRGANG

Das Echo

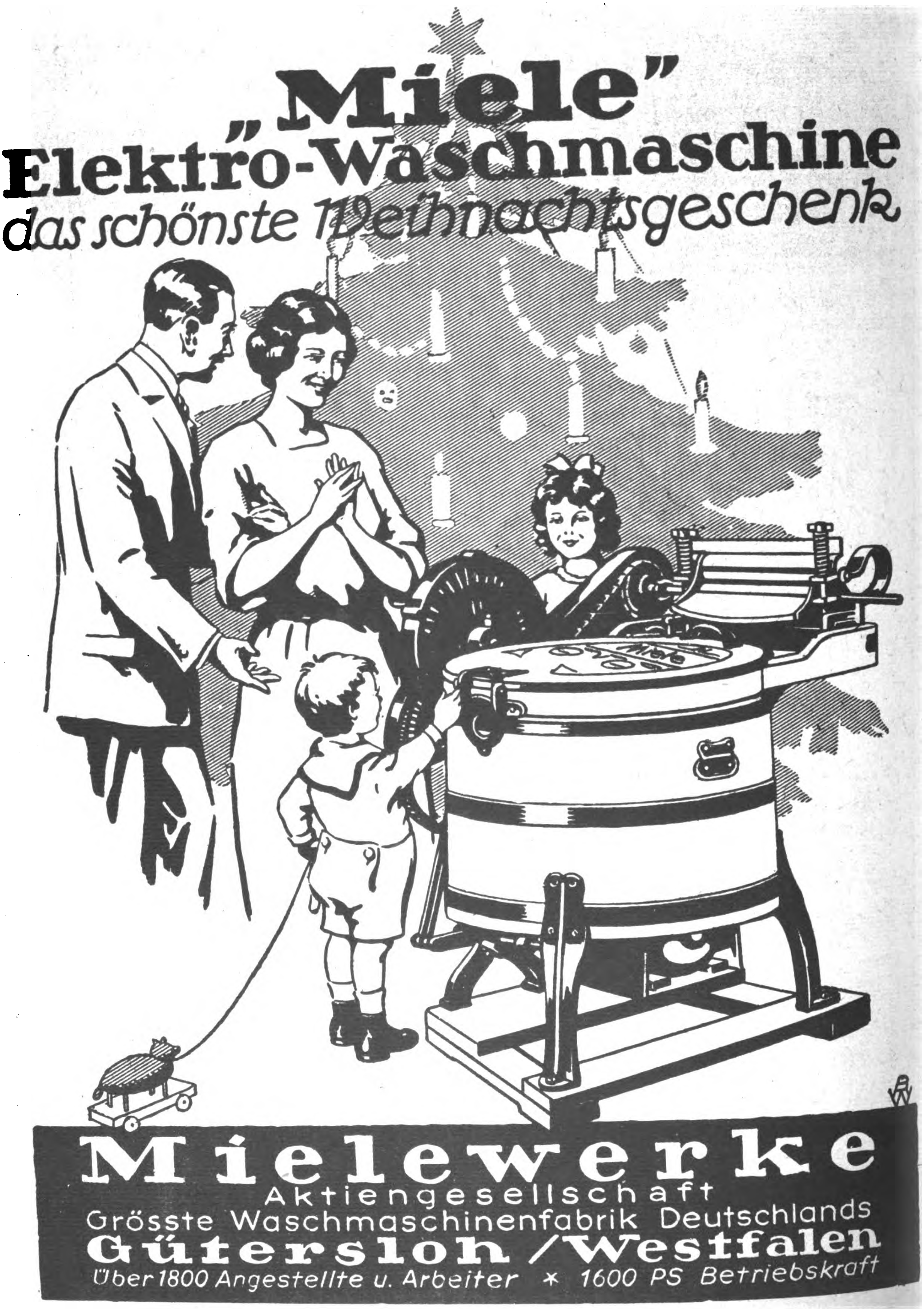
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
DEC 28 192
D2



DEUTSCHE STÄDTE - *Bautzen (Sachsen)*

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. BERLIN SW 19 KRAUSENSTR.



„Miele“
Elektro-Waschmaschine
das schönste Weihnachtsgeschenk

Mielewerke
Aktiengesellschaft
Grösste Waschmaschinenfabrik Deutschlands
Gütersloh / Westfalen
Über 1800 Angestellte u. Arbeiter ✶ 1600 PS Betriebskraft

Nr. 49 (2212)

3. Dezember 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 100 Frs., Griechenland 100 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettand 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 100 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

COLIBRI
Dralle

Die Kennmarke für hochwertige Qualität

Parfums / Lotions / Eau de Cologne / Crèmes / Seifen

in Aufmachungen
und Qualitäten
für alle Märkte der Erde

GEORG DRALLE / HAMBURG

JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED

Der schönste Schmuck
der Weihnachtstanne ist

JULFRIED

die elektrische, anschlußfertige
Christbaumbeleuchtung

Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegr.-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Norden 3355-57

Schilde Trockner
für jede Industrie

Ventilatoren
Exhaustoren
für jede Leistung,
in jeder Ausführung

Schilde Luftheizer „Thermon"
für Großraumheizung. Entnebelung u. Trocknung

Schilde Flüssigkeitsmesser
unabhängig vom spezif. Gewicht, Consistenz, Temperatur

Schilde
Maschinenbau Akt.-Ges.
Hersfeld H.-N.
(Germany)

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und
Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"
mit und ohne Ejektor
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

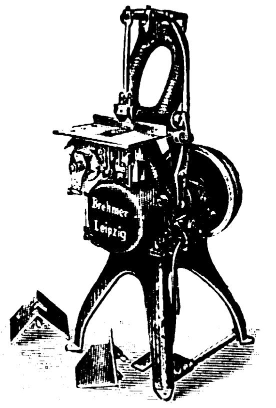
J. P. Sauer & Sohn, Suhl
Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und
Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

Detail - Aufträge
erbitten wir durch unsere
Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

PATENT
J. P. SAUER & SOHN SUHL
Sauer
Cal. 6,35

G E B R Ü D E R
BREHMER
LEIPZIG - PLAGWITZ
TELEGRAMME · PAPYRUS LEIPZIGPLAGWITZ



„UNIVERSAL"
Broschüren - Drahtheftmaschine Nr. $7^1/_2$
bis zu 23 mm Dicke heftend.

SPEZIALITÄT:

Draht- und Fadenheftmaschinen
jeder Art für Bücher und Broschüren.

Bogenfalzmaschinen
für Handanlage mit halb- oder ganzautomatischem Einleger, letzterer für Flach- oder Rundstapelung.

Maschinen zur Kartonnagenfabrikation.

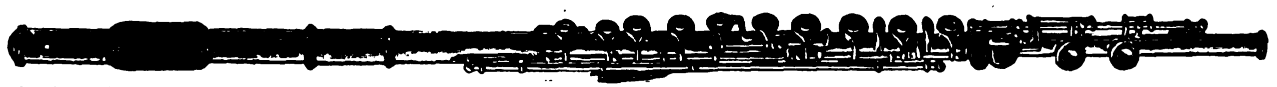
Heftapparate.

Anklebemaschinen.

KRA
und
LICH
billig
kompr
DIESE
MOTORE
MOTOREN-WER
MANNHEIM A.-
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER
MENKES

Künstler-Flöten Schutz- Marke **„Zimmermann"**

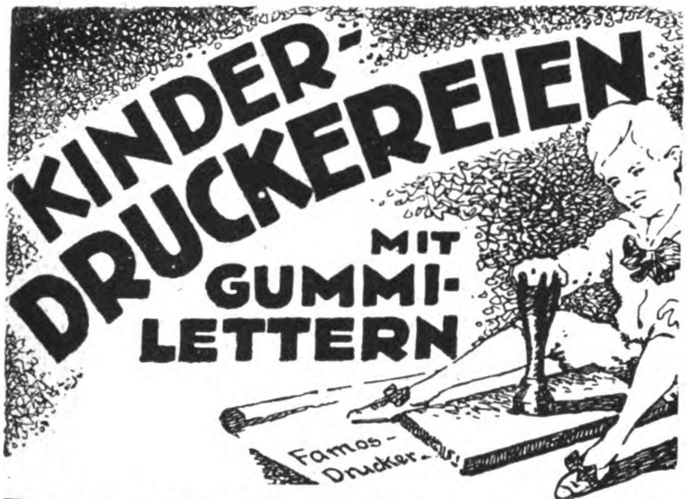
werden von vielen Solisten und Liebhabern im In- und Auslande gespielt und empfohlen



System Böhm (zylindrisch) à 250, 300, 400, 450, 575, 665 M.
(konisch) à 225, 300, 350, 400, 650, 700 M.

Verbessertes altes System **„Modell Zimmermann"** à 180, 190, 200 M. – Verlangen Sie Spezialangebot

JUL. HEINR. ZIMMERMANN
LEIPZIG, QUERSTRASSE 26-28



Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

AKT-PHOTOS

Reinheit im Bilde zeigen die Darbietungen des Verlages der Schönheit, der es sich seit mehr als 25 Jahren zur Aufgabe stellt, durch das künstlerisch wertvolle Einzelbild von Wiedergaben wertvoller menschlicher Körperschönheiten in unverhüllter, reiner Wiedergabe für den Glauben an das Reine im Menschen zu wirken. In solcher wichtigen Erkenntnis kultureller Arbeit wird gleichzeitig der Kampf gegen die sattsam bekannte, sogenannte »Pariser Aktkunst« aufgenommen.

Der Verlag der Schönheit steht in der Welt einzig da und dank seiner Verbindungen verfügt er über ein nach Tausenden zählendes Lager von Negativen der bemerkenswertesten photographischen Naturwiedergaben menschlicher Schönheit, und es wird bemerkt, daß es davon unretuschierte, echte Original-Abzüge äußerst preiswürdig abgibt.

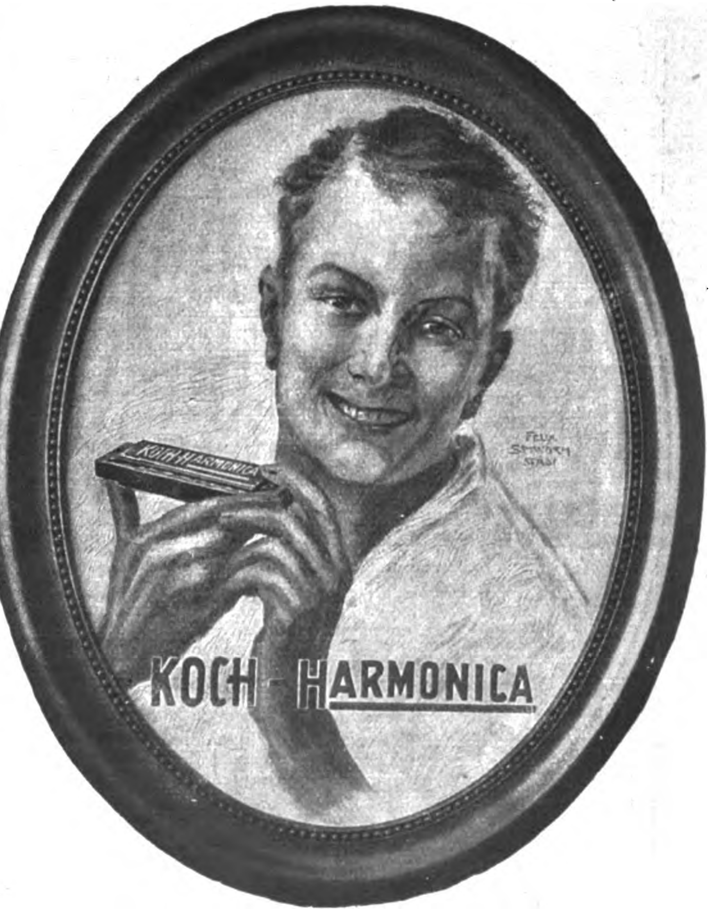
Der Verlag der Schönheit pflegt die Gebiete der Freilicht-Aufnahmen, Sport, Tanz und Körperkultur, Kraftkunst, Gymnastik, Wiener Aktkunst, Innen-Aufnahmen besonders.

Sehr gute Probelieferungen zu je 6 Original-Photoabzügen Größe 9×12 cm M. 3.–, 13×18 cm M. 6 – u. 18×24 cm M. 10.–. Mit den 3 schönen Kunstkatalogen KAMERA UND PALETTE mit Hunderten verkleinerter Wiedergaben von Aktaufnahmen M. 2.– mehr.

Die drucktechnisch schönsten Aktbände IDEALE NACKTHEIT. Acht Folgen mit je über 20 ganzseitigen Aktwiedergaben in feinstem Kunstdruck. Folge 1 bis 5 je M. 2.50 geb., Folge 6 bis 8 in feiner Mappe je M. 4.–. Preise einschließlich Versandkosten gegen Vorauszahlung.

Keine sogenannten Ansichtslieferungen. Die willkommenen Auswahlsendungen für M. 20 – (ein Pfund=5 Dollar) werden sehr empfohlen. / Der Verlag führt in eignem Lichtbild-Institut photographische Arbeiten und Vergrößerungen aus. Werbedrucke werden gern gesandt.

VERLAG DER SCHÖNHEIT
DRESDEN-A. 24, E5.



die vollkommene Harmonika für Spieler,
der begehrte, gewinnbringende Handelsartikel!
Obiges Bild in Ölgemälde-Manier, mit unzerbrechlichem Goldrahmen, erhalten Kunden für ihr Schaufenster gratis.
Verlangen Sie sogleich Spezial-Preisliste No. 23

KOCH-HARMONICA A.G. **TROSSINGEN** (WÜRTTEMBERG)

Westdeutsche
Maschinenfabrik
Wilhelm Kutzleb
Mehlem a. Rhein

Kutzleb

Spezialfabrik f. wirtschaftlich arbeitende
Schnelltrocken-Anlagen
für alle Zwecke

Puderdosen
Parfüm-Flacon-Spiegel
Zigar. Etuis - Trousses
Ziemer & Söhne, Oberstein (Nahe)
Gegründet 1904
Neuheit: Lederarmband mit Puderdose

Etiketten
Ausstattungen für Zigaretten,
Schokoladen und Textilindustrie.
Kataloge, Preislisten,
Werbedrucksachen

Schlachter & Rühger
Graphische Anstalten
Hamburg 8

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Es ist erreicht!
Mit „MAGO"
kann auch der Ungeübte
jedes Ventil und jeden Ventilhahn
in der Leitung
absolut sicher abdichten
daher unentbehrlich
für jeden Dampfbetrieb und Installateur.
Für jeden Auto- und Flugzeugmotor.
Apparatebau Wilhelm Hagspiel
Ludwigsburg (Wttbg.)

Zimmerschmuckgegenstände
in Form von Sträußen und Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial und künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen u. Schalen. Künstliche u. präparierte Naturpflanzen. Dauerkränze. Wachsblumen. Körbe. Vasen usw. Kreppapiere. Kranzband. Blumendraht.

Seidenpapier-Girlanden für große Dekorationen

Sämtl. Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert

Plastische Blumenkarten

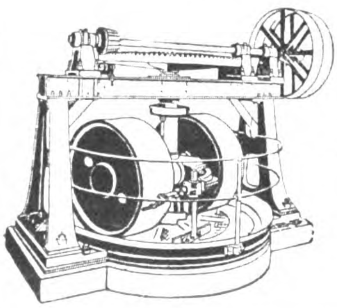
Gemüse- und Blumen-Samen
Erstklassige Rosen- u. Obstsorten

J. C. Schmidt, Erfurt
(Deutschland)

Telegramm-Adresse:
Blumenschmidt

Mein reichillustrierter Export-Katalog steht umsonst zu Diensten; er enthält Artikel für Blumen-, Porzellan-, Glas- und Luxus-Geschäfte, Basare usw.

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- und Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungsmaschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl
*

Durch Schmutz und Fett

verkrustete Maschinenteile, Achsbuchsen, Waggon-Untergestelle usw. reinigt man sehr vorteilhaft mit
„Petrozol",
dem stark konzentrierten Abkoch- u. Reinigungsmittel. Viel billiger im Gebrauch als kaust. Soda
spart Material — Dampf — Zeit
Bei Eisenbahn- und Straßenbahn-Werkstätten, Industrie, Behörden, Auto-Werkstätten seit längerer Zeit im Gebrauch

Ferroſan, chemiſches Entroſtungsmittel
entfernt den Rost restlos. Ortsfeste Konstruktionen werden durch Anstrich mit Ferrosan behandelt, kleinere Teile badet man in einer Lösung

Zu beziehen von
Hermann Schmidt & Co., Chemische Abteilung
Leipzig-Plagwitz 3, Naumburger Str. 11
Vertriebs-Lizenzen fürs Ausland noch zu vergeben

Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A.-G.
GIESSEN

Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen
Hochleistungs-Radialbohrmaschinen
Handwerkerbohrmaschinen
Drehbänke
Shaping- u. Hobelmaschinen
Blechbiegmaschinen

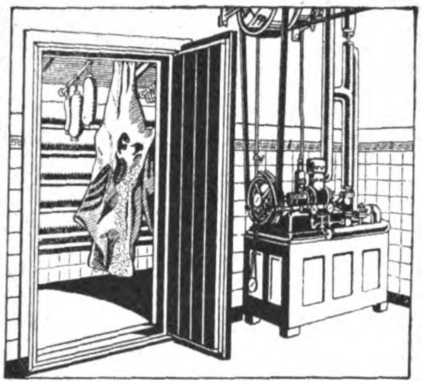
Kältemaschinen

LANZ

FÜR KÜHL- UND
GEFRIERANLAGEN
1500-16000 WE

Vertreter gesucht

SCHWARZWALDWERKE
LANZ
K. G.
MANNHEIM 6



Kuhne-Drahtstiftschnellpressen

D. R. P. u. Ausland-Patent, Fabrikate der Firma C. H. Kuhne, Maschinenbauanstalt, Iserlohn i. W. zur Herstellung von:

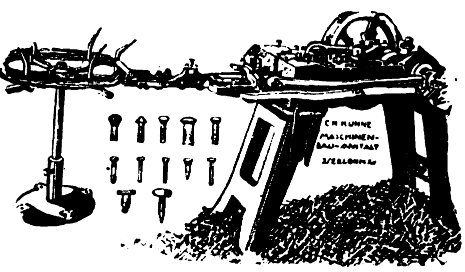
Drahtstiften aller Art, wie gewöhnliche Drahtstifte, Formerstifte, Dachpapp-, Gipsdielen-, Kernnägel, Fahrradspeichen u. s. w.

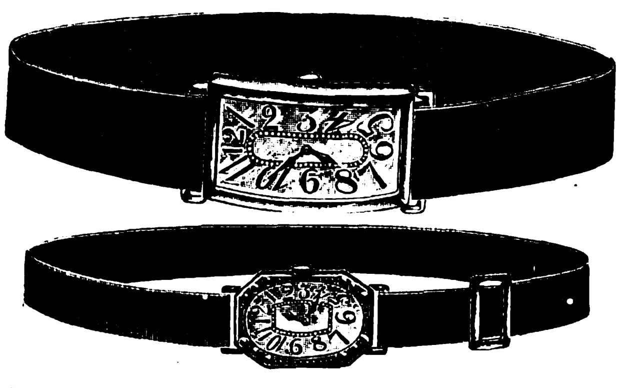
Jeder Fachmann erkennt die unvergleichlichen Vorzüge!

Ausführliche Angebote durch:

Firma Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.

Ausführung vollst. Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen / Fernsprecher: 3418/9 / Drahtanschrift: Maschine





Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

DURA
ELEMENT

Elemente
Export-Füll-, Trocken- und Beutelelemente

Batterien
für Taschenlampen etc. fabrizieren in bester Qualität

DURA
Elementbau-Ges. m. b. H.
RUDOLSTADT i. THÜR.
Lengefeldstraße 9

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

SCHWEISS-
U. SCHNEID-
APPARATE

fabrizieren
in grossen
Mengen

SCHELSKE & CO.
Autogenwerk
BERLIN-NEUKÖLLN 16

SCHUTZ MARKE CANCELLA

Graphitierte Lagermetalle „Cancella"

Tausendfach bewährt. Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise

A. B. C. Code 5 th Ed.

BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**

Telegr. Adr. Staehling. Hannover

Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

VERTRETER GESUCHT

Sprechmaschinen,
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.

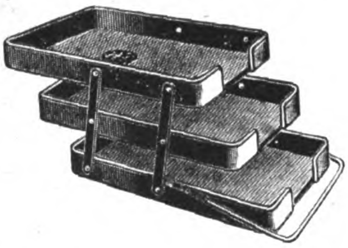
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr.10 i. Thüring.

Sie haben niemals Ordnung auf Ihrem Schreib-Tisch

wenn Sie nicht den für Sie unentbehrlichen

IVO-Briefkorb-Aufbau

D. R. G. M. / D. R. P. a.
Auslandspatente

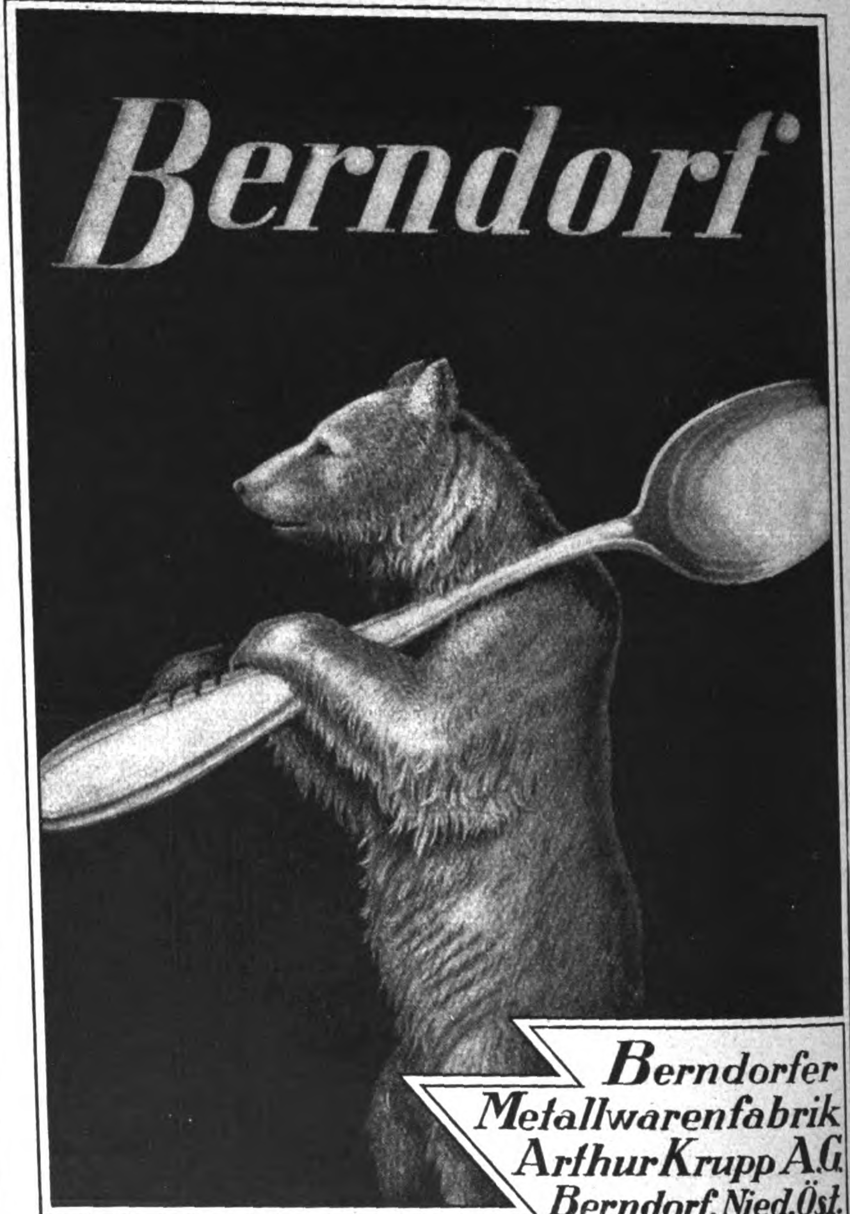


verwenden. Für diejenigen ein unschätzbares Hilfsgerät, welche Ordnung lieben und zeitsparend arbeiten wollen

3- und 4teilig in verschiedenen Ausführungen lieferbar

*

IVO Fabrik für Bürobedarf
Max Vogel, Ludwigsburg

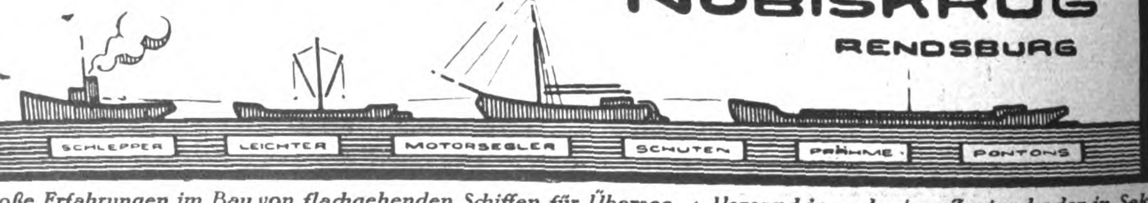


Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp A.G. Berndorf, Nied. Öst.

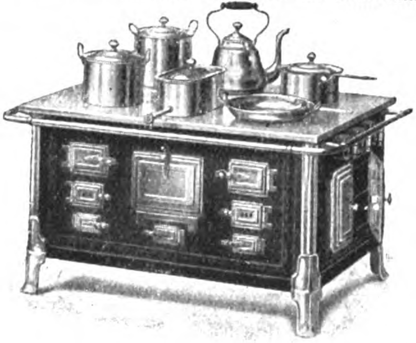
Schwer versilberte und unversilberte
Bestecke und Tafelgeräte .·. Rein-Nickel-Kochgeschirre
erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, Leipziger Str. 6. MÜNCHEN, Weinstr. 4, WIEN, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21, PRAG. Ulice 28 rijna 11, BUDAPEST, IV. Vaczi utca 4
Zweig-Fabriken: ESSLINGEN a. N., LUZERN, Schwanenplatz 7, MAILAND, Via Pergolesi 8-10, BUKAREST, Strade c. A. Rosetti 3

SCHIFFS-WERFT

NOBISKRUG
RENDSBURG



Große Erfahrungen im Bau von flachgehenden Schiffen für Übersee / Versand in zerlegtem Zustand oder in Sektionen geteilt / Beste Empfehlungen von Kolonialgesellschaften, Exporteuren, deutschen u. überseeischen Behörden
ABC-Code 5th Edition · Telegramm-Adresse: Werft Nobiskrug Rendsburg.



GEBR. MÄRKLIN & CIE.
G · M · B · H
Goeppingen (Württ.) / Fabrik feiner Metallspielwaren
Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf, Elektrisch Elektromotoren · Dynamomaschinen · Dampfmaschinen · Betriebsmodelle · Schiffe · Automobile MÄRKLIN Metallbaukasten · Blitzkreisel Kinderkochherde
★
Zu den **Messen in Leipzig: Spielwarenhaus Wagner,** Grimmaische Str. 6, I

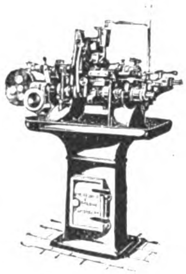
Werner & Pfleiderer
Cannstatt-Stuttgart
Berlin-Dresden-Frankfurt a/M.
Hamburg-Wien

„Universal“
Knet- und Misch-Maschinen
mit Fassungsvermögen von 1-10000 Liter für alle Zwecke der chemisch-pharmazeutischen Industrien, Farben-, Glas-Fabriken, Giessereien usw.
Gummi-Wascher
Rühr- und Walzwerke / Hydraulische Pressen
Trocken-Anlagen
173 Auszeichnungen · Referenzen in allen Ländern

Gebr. Kufferath
Metallweberei
Düren-Mariaweiler (Rhld.)
liefern
alle Sorten Drahtgewebe
SPEZIALITÄT:
Feine Messing- u. Bronzegewebe

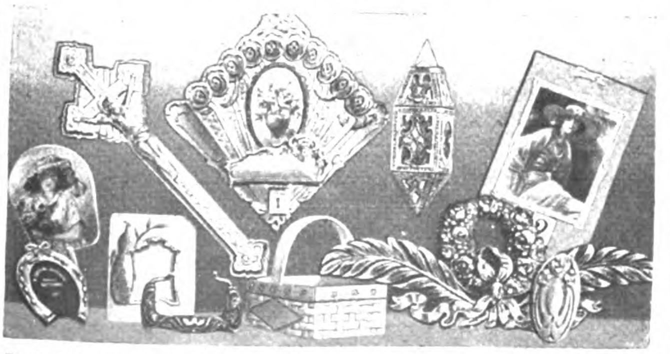
Krippenfiguren
aus Papiermachée
✡
RUDOLF APEL
Oberlind (Thüringen)

Celluloid-Reklameartikel
ſpeziell Reklametaſchenſpiegel, Reklametintenlöſcher, Reklamenotizbücher u. 100 andere Arten
Celluloid-Reklameplakate
fabriziert
Ludwig Kübler
GÖPPINGEN IN WÜRTTEMBERG
✳
Muſter und Preiſe bei Einſendung eines entſprechenden Betrages folgen ſofort



AUTOMATEN
für
Schrauben, Muttern
Fassonteile u.s.w.
sowie
Muttern-Gewindeschneidemaschinen
H. A. HÜLSENBERG SÖHNE
Spezialmaschinenfabrik
Freiberg-Sa. Deutschland

HEINRICH O. BRAUER JUNIOR
DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente **Papplaternen** / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen** aus Holzfournier usw. usw.



Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof“, Petersstraße, 1. Stock, Stand 10-11

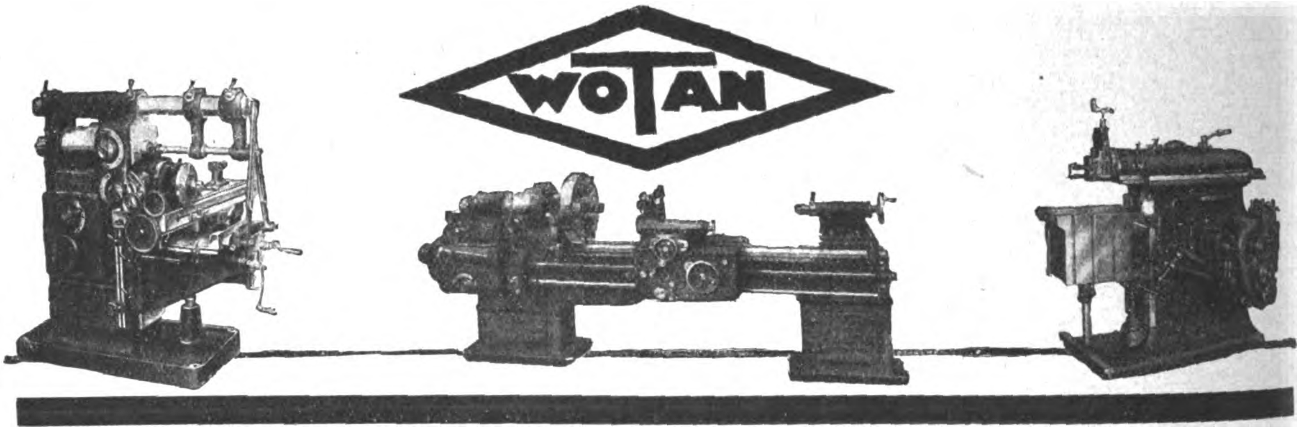
MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH- UND STICKSEIDEN

SIGNALAPPARATEFABRIK

JULIUS KRÄCKER A·G

BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß
Radio-Zubehörteile
Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren



Genauigkeits-Schnelldrehbänke mit Stufenscheiben-Antrieb **Mechaniker-Drehbänke** * **Hochleistungs-Hobler** mit Hand-, Stufen- u. Einscheiben-Antrieb * **Langhobelmaschinen** * **Bügelkaltsägen** * **Horizontal- und Universal-Fräsmaschinen Vertikal-Fräsmaschinen** * **Senkrecht- und Wagerecht-Flächenschleifmaschinen** * **Rundschleifmaschinen**
* **Innenschleifmaschinen** *

Bisher mehr als 30000 Werkzeugmaschinen geliefert

WOTAN-WERKE A G LEIPZIG

HAUPTVERWALTUNG LEIPZIG, CZERMAKSGARTEN 2-4

Fabriken in Leipzig, Glauchau, Chemnitz, Berlin

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Die Locarnowoche im Reichstag. — Luther kündet den Rücktritt des Rumpfkabinetts an. — Wohin geht der neue Kurs? — Störung des Londoner Festprogramms. — Der Tod der Königinmutter in England. — Sturz des zweiten Kabinetts Painlevé. — Die Schwierigkeiten der Nachfolge. — Ein Koalitionskabinett Skrzynski in Polen.

Nach einer verhältnismäßig kurzen Erholungspause ist der **Reichstag** am 20. November wieder zusammengetreten, um eine Reihe schwerer und für das Schicksal Deutschlands bedeutsamer Aufgaben in Angriff zu nehmen. Zunächst hatte der Reichstag die Entscheidung über die **Unterzeichnung des Vertrages von Locarno** zu treffen, die im Spiel der Parteien aus dem Stadium ruhiger, sachlicher Erörterung herausgeholt und zum Ausgangspunkt einer parteipolitischen Umgestaltung des innerpolitischen Regierungssystems gemacht worden ist. Die parlamentarische Aussprache wurde durch eine breit angelegte Rede des Reichskanzlers Dr. Luther eingeleitet, der in unpathetisch nüchterner Weise das Vertragswerk gegen die Angriffe der Opposition verteidigte, ohne jedoch seine Schwächen und Mängel zu beschönigen. In eingehenden juristischen und politischen Darstellungen verbreitete sich der Reichskanzler über Form und Inhalt des Vertrags, seine Rückwirkungen und den Eintritt in den Völkerbund. Mit großer Eindringlichkeit wurde in der Rede die Auffassung vertreten, daß die bekannte Auslegung des Vertrags durch die deutsche Regierung richtig sei und den Abreden mit den Vertragspartnern entspreche. Man darf dem Reichskanzler ohne weiteres zugeben, daß seine Auslegung des Vertrags sich mit guten Gründen belegen und rechtfertigen läßt. Aber daran hat auch nie ein Zweifel bestanden. Die Bedenken gegen den Vertrag rühren größtenteils aus der Möglichkeit her, daß die anderen Vertragspartner im gegebenen Augenblick eine Auslegung begründen könnten, die gegen die deutsche Auffassung spricht. Der Reichskanzler erkennt durchaus die Bedenken und Empfindungen derer an, denen die Zustimmung zum Vertragswerk schwer wird. Das Ausland dürfe sich über den Mangel an Freudigkeit im deutschen Volke nicht wundern; denn es sei durch die bittern Erfahrungen der letzten Jahre mit einem solchen Argwohn gegen vertragsmäßige Vorgänge und grundsätzliche Verheißungen erfüllt, daß es erst dann gesinnt sei, zu glauben und zu vertrauen, wenn es Tatsachen sähe, und als eine der wichtigsten Tatsachen, die das deutsche Volk zu sehen wünscht, nannte der Reichskanzler die Freigabe des gesamten deutschen Bodens von der militärischen Besetzung, die nach dem Abschluß eines Friedenspaktes und nach der Einleitung einer europäischen Befriedungspolitik ihren Sinn vollkommen verloren hätte. Etwas Neues konnte und wollte der Reichskanzler nicht sagen. Man kannte seinen Entschluß, nach der Erledigung des Vertrags von Locarno sein Rücktrittsgesuch und das des Kabinetts einzureichen. Da der Reichskanzler der Überzeugung ist, daß das nächste Kabinett auf der Grundlage von Locarno weiterarbeiten muß, forderte er eine Zusammensetzung des neuen Kabinetts, die eine positive Einstellung zum Vertragswerk gewährleistet.

Heimkehr des deutschen Kampffliegers Manfred Freiherr v. Richthofen.

Seine Beisetzung auf dem Invaliden-Friedhof in Berlin in Gegenwart des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Von einem eigentlichen Kampf um Locarno konnte in der Reichstagsdebatte nicht die Rede sein, weil von vornherein feststand daß sich **eine Mehrheit für die Annahme** finden werde. Auch die Gegner des Vertrags verzichteten auf agitatorische Kampfmittel; in eindrucksvoller Sachlichkeit begründete Graf Westarp den ablehnenden Standpunkt der Deutschnationalen Partei.

Wenn ursprünglich die Absicht bestand, dem Akte der Vertragsunterzeichnung einen möglichst feierlich-festlichen Rahmen zu geben und dadurch die geschichtliche Bedeutung des Ereignisses aller Welt eindrucksvoll vor Augen zu führen, so ist inzwischen dieser Plan durch eine Reihe störender Zwischenfälle vereitelt worden. London, der Schauplatz des historischen Geschehnisses, ist unversehens durch den Tod der hochbetagten Königinmutter Alexandra in Trauer versetzt worden, so daß alle festlichen Veranstaltungen unterbleiben müssen.

Noch empfindlicher wurden die Vorbereitungen, die aus der Stimmung des „Geistes von Locarno“ heraus geplant waren, durch die **neue Kabinettskrise in Frankreich** gestört, die ziemlich unerwartet am 21. November erfolgte und einen sehr ernsten Charakter trägt. Auch das zweite Kabinett Painlevé ist an der Finanzreform gescheitert. Es handelte sich, kurz gesagt, um die Frage, wer den unausweichlichen Schaden der Kriegsanleihewirtschaft tragen soll: der Besitz oder die Arbeit. Milliarden von Staatspapieren sind Ende dieses Jahres zur Rückzahlung fällig; für ihre Deckung war nicht vorgesorgt worden. Im entscheidenden Augenblick ließ eine Gruppe von Abgeordneten der Linken das Kartell im Stich und stimmte gegen den Sanierungsplan der Regierung, die dadurch zum Rücktritt genötigt wurde. Die Neubildung des Kabinetts wurde zunächst Briand angetragen, dann Paul Doumer, gegen den sich aber sofort stärkste Widerstände erhoben. Auch Herriot, der daraufhin die Aufgabe übernahm, glückte es nicht, ein lebensfähiges Kabinett aufzustellen. Jede französische Regierung gerät durch das heikle Finanzproblem von vornherein in eine bedrohte Lage. Da es vom guten Willen der französischen Regierung wesentlich abhängt, in welcher Weise sich das Vertragswerk von Locarno auswirken wird, beansprucht die politische Entwicklung in Paris die größte Aufmerksamkeit der leitenden deutschen Kreise. Bereits hat sich übrigens die Reichsregierung veranlaßt gesehen, dagegen Einspruch zu erheben, daß Trier und Jülich mit den aus dem Räumungsgebiet der ersten Zone zurückgezogenen Besetzungstruppen belegt werden. Der deutsche Botschafter hat bei dieser Gelegenheit zum Ausdruck gebracht, daß es sich weder mit dem Geist noch dem Buchstaben von Locarno vertragen würde, wenn die Truppen der ersten Zone jetzt einfach in der zweiten und dritten Zone untergebracht werden würden.

Mit gespanntem Interesse verfolgt die Öffentlichkeit gegenwärtig den Gang der Dinge in **Italien,** wo unter Mussolinis beherrschendem Einfluß der Faschismus am Werke ist, jede Form der Opposition mit schärfsten Mitteln zu unterdrücken. Wenn man in Italien gegenüber kritischen Auslassungen des Auslandes äußerste Empfindlichkeit zeigt, müßte man sich um so mehr davor hüten, solche Kritik durch herausfordernde Kundgebungen, wie sie in letzter Zeit häufig waren, hervorzurufen.

Im zweiten Anlauf ist es dem Grafen Alexander **Skrzynski,** dem bisherigen polnischen Außenminister, gelungen, ein Kabinett zustande zu bringen, an dessen Spitze er selbst als Ministerpräsident und Außenminister steht. Die übrigen Posten sind zum Teil mit Angehörigen der Rechten oder Linken besetzt. Es ist also ein Kompromißkabinett, das die „geeinigte innere Front“ verwirklichen soll und dessen Ziel die Sanierung Polens ist.

Unter den dringenden Aufgaben, die keinen Aufschub dulden, stehen in erster Linie die Ratifizierung des Paktes von Locarno und die Besserung der mit einer Katastrophe drohenden wirtschaftlichen Lage des Landes. Man wird nicht fehlgehen, wenn man im Hinblick auf diese wirtschaftliche Seite der neuen Kabinettsbildung auch einen Fortschritt der deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen erhoffen kann. Außerdem hatte seit dem Vorstoß Pilsudskis gegen den bisherigen polnischen Kriegsminister Sikorski eine Beunruhigung der öffentlichen Meinung in Polen eingesetzt, die sich bis zu Gerüchten von einem möglichen Bürgerkrieg verdichtet hatte. Auch diese Beunruhigung, die bei einer längeren Kabinettskrise mit Überraschungen drohte, galt es durch eine rasche Neubildung der Regierung zu bannen. Skrzynski, der in dem neuen Kabinett den Vorsitz und das Außenministerium übernimmt, hat ein Koalitionskabinett aus fast allen Fraktionen gebildet. Ihm gehören neben Vertretern der Mittelparteien Abgeordnete der Rechten und Sozialisten an.

Im Rom ist der frühere elsässische Reichstagsabgeordnete **Abbé Wetterlé gestorben.** Mit Wetterlé, der 64 Jahre alt geworden ist, verschwindet eine von jenen ganz besonders unerfreulichen Persönlichkeiten, die — obwohl altdeutscher Abkunft (die Familie des Abbé stammt, wie die des berüchtigten „Hansi“, aus Schwaben) — in Elsaß-Lothringen mit allen dunkeln Mitteln des Verrates und der niedrigsten Demagogie gegen den Bestand des Reiches gehetzt, gewühlt und gelogen haben.

Politiſche Tagesfragen

DER ENDKAMPF UM LOCARNO

Im Reichstag ist am 23. November die große politische Aussprache über das Vertragswerk von Locarno durch eine Rede des Reichskanzlers Dr. Luther eröffnet worden. In die anschließende Debatte griff Außenminister Dr. Stresemann tags darauf mit längeren Ausführungen ein, worin er seine Politik gegen die Angriffe des deutschnationalen Sprechers, Grafen Westarp, rechtfertigte.

Der Kanzler begann mit der Mitteilung, daß das Kabinett nur noch bis zur Unterzeichnung im Amt bleiben und dann dem Reichspräsidenten die Gesamtdemission überreichen werde. Die Gesamtdemission soll die Möglichkeit schaffen, eine Regierung zu bilden, deren Zusammensetzung die Ausführung des Locarno-Gesetzes im Geist von Locarno gewährleistet. Dann schilderte Luther im einzelnen den Inhalt des Vertragswerkes und der seit Locarno getroffenen Erleichterungen in den besetzten Gebieten. In seinen Betrachtungen über den Völkerbund bestritt Luther, daß Deutschland mit dem Eintritt in den Völkerbund eine Westorientierung im Sinne einer Abwendung vom Osten vollziehe. Für Deutschlands feste Absicht, zu Rußland gute Beziehungen zu pflegen, führte Reichskanzler Luther als Beweis den deutsch-russischen Handelsvertrag an, der einen Tag vor der Abreise der deutschen Delegation nach Locarno abgeschlossen worden ist.

Abschließend erklärte der Reichskanzler, daß es sich für Deutschland jetzt nur darum handeln könne, die Entwicklung aus den Bahnen der Gewalt in die Bahnen des Rechts zu leiten. Die Annahme des Vertragswerks von Locarno bedeutet den Entschluß zu positiver Mitarbeit im Völkerleben. Und die Auswirkung dieses Entschlusses zugunsten Deutschlands werde um so stärker sein, mit je festerem Schritt das deutsche Volk die neue Entwicklungsstufe betritt.

Zur Rede des Reichskanzlers äußert der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

„Unter der Suggestion von Locarno hat er sich auf eine Linie drängen lassen, auf der zu schreiten ihm am wenigsten anstehen will. Die harten Tatsachen der Wirklichkeit, sich durch Hoffnungen, durch Erwartungen, durch die Anwendung jener Friedensphrasen, die so oft gegen Deutschland gebraucht wurden, wegeskamotieren lassen — das ist etwas, was der stets Silberstreifen gewahrenden Seele Dr. Stresemanns entspricht. Nicht der von Haus aus auf Nüchternheit, Skepsis, Realpolitik eingestellten Dr. Luthers. Wie war es möglich, daß dieser Mann auf diese Linie gedrängt werden konnte? Ein psychologisches Rätsel. Um dieses psychologischen Rätsels willen aber soll Deutschland sein letztes bißchen politischer Bewegungsfreiheit hingeben für ein Linsengericht, das noch wesentlich dürftiger, ärmer an Nährwerten, schwerer verdaulich ausgefallen ist, als Dr. Luther und Dr. Stresemann glaubten, da sie aus Locarno zurückfuhren.“

Auch die

Deutſche Tageszeitung
deutschnational

ist ähnlich auf Resignation gestimmt: „Herr Dr. Luther hat seine Locarno-Mehrheit; mehr freilich hat er nicht. Diese Mehrheit bezahlt er mit der Existenz seines Kabinetts und mit der Preisgabe der tragenden Idee, mit der er sein Kanzleramt angetreten hat. Diese Idee war, das deutsche Volk herauszuführen aus dem kümmerlichen Pygmäenkampf des Nur-Parlamentarismus, die staatsbejahenden Kräfte zusammenzufassen im Gedanken der Überparteilichkeit, eine Regierung zu führen, parlamentarisch gedeckt durch eine Arbeitsmehrheit, aber frei von parteilichen Bindungen, eine Regierung in dem Sinne, der auch den Generalfeldmarschall von Hindenburg beherrschte, als er das Opfer der Reichspräsidentschaft auf sich nahm.“

Kölniſche Zeitung
volksparteilich

„Wir sind der Überzeugung, daß die Früchte von Locarno nicht so rasch reifen werden, wie mancher Schwärmer es in der parteipolitischen Auseinandersetzung über den Geist von Locarno behauptet hat. Locarno ist nicht nur der Ausgangspunkt einer Friedensatmosphäre, wie seine Freunde erhoffen, sondern es bedeutet einen Kampfplatz, auf dem um die Zukunft Deutschlands noch ernst und stark gerungen werden wird. Bei diesem Ringen darf keine Partei abseits stehen. Ist der Kampf um die Unterzeichnung ausgefochten, so heißt es für alle diejenigen, die grundsätzlich die Richtung der deutschen Außenpolitik billigen, wieder die Front nach außen zu nehmen und gemeinsam die endgültige Freiheit und Gleichberechtigung für Deutschland zu erkämpfen, die ja doch das gemeinsame Ziel aller ist und die erst eine wirkliche Gewähr für die Befriedung Europas bietet.“

Der

Hannoverſche Kurier
volksparteilich

setzt sich aus dem gleichen Grunde dafür ein, Dr. Luther nach der Unterzeichnung auch an die Spitze des neuen Kabinetts zu stellen. Das Blatt schreibt: „Bedauerlich, wenn dieser Mann (Dr. Luther) nach dem Rücktritt des Kabinetts, den er heute auf die Frage nach der Unterzeichnung in London festgelegt hat, nicht mehr wie bisher an der Spitze des Kabinetts stehen würde, das nunmehr erst die eigentliche positive Arbeit von Locarno, nämlich die Auswirkungen, zu führen haben wird; und ob Tirpitz noch so sehr lächelt und kopfschüttelt und Henning noch so sehr seine Galle in die Lutherschen Ausführungen hineinträgt, es bleibt schon dabei, daß Locarno ein neuer Anfang mit dem hoffentlich einmal gesegneten Ende sein kann, dann um so mehr sein wird, wenn wir mit Willen und Entschlußkraft und auch einer gewissen Freudigkeit an die Arbeit für die Befriedung und Befreiung Deutschlands herangehen, die uns auf diesem Wege möglich erscheint, noch einmal: mit Luther. Zu irgendwelchen übertriebenen Erwartungen und Hoffnungen ist nach alledem, was in den Jahren zuvor vor sich gegangen ist, kein Raum. Wir wünschen Taten an Stelle von Worten, wünschen Erfüllungen anstatt Verpflichtungen. Aber alles dieses erreichen wir nicht durch eine ewig nörgelnde Kritik und ein bockbeiniges Beiseitestehen, sondern durch zielbewußte Einstellung: Über Locarno in das wieder fesselfreie Deutschland und damit in ein wiederaufbaufähiges Europa.“

Auch in manchen Kreisen der Demokraten scheint es zu dämmern, daß ein Unterschied besteht zwischen der Politik Luthers und der des „Erfüllungskanzlers“. Darauf deuten wenigstens die Worte im

Berliner Tageblatt
demokratisch

die Theodor Wolff nach seinem Pariser Anschauungsunterricht für Luther findet: „Die Rede Luthers enthielt all das, was nach innen und nach außen hin zu sagen war. Sie bewies logisch und überzeugend für alle, die ehrlich und urteilsfähig sind, die Nützlichkeit des Locarno-Vertrages und die sterile Kümmerlichkeit der deutschnationalen Passivität, dieser hinter dem Wortschwall sich versteckenden Ideenlosigkeit, dieser Ohnmacht im Löwenfell. Sie betonte vor dem Auslande, daß der Geist von Locarno nicht vereinbar sei mit einer lange dauernden Besetzung deutschen Gebietes, die keine wahre Freudigkeit aufkommen läßt. Sie wandte sich, Verständnis erwartend, besonders an das „von tiefem nationalen Gefühl beseelte“ französische Volk. Das alles war würdig und klar formuliert, ohne Übertreibungen, ohne einen jener kleinen Mißgriffe, durch die manchmal auch beim Pazifismus beliebtere Politiker mehr Schaden angerichtet haben, als mancher ahnt.“

Im

Vorwärts
sozialdemokratisch

schließlich benutzt Herr Löbe die Gelegenheit, die Haltung der Sozialdemokraten folgendermaßen zu rechtfertigen: „Die sozialdemokratische Fraktion hat am Freitag abend einen Antrag Löbe angenommen, der sich für die Zustimmung der Fraktion zum Sicherheitspakt und für den Beitritt zum Völkerbund ausspricht. Warum? Die Ablehnung von Locarno bedeutet noch mehr Arbeitslosigkeit, noch mehr Not. Laßt uns doch das eine nicht vergessen: Der Krieg ist es, der uns heruntergebracht hat. Nur der Friede, nur der gesicherte Friede kann Abhilfe bringen. Keine Besserung, kein Wohlstand, keine Hoffnung auf Emporsteigen, kein Sozialismus ist in Europa ohne die feste Gewißheit des Friedens möglich. Locarno bedeutet die Milderung der bevorstehenden wirtschaftlichen Nöte. Die deutsche Arbeiterpartei darf es aus innenpolitischen taktischen Rücksichten nicht gefährden.“

Die Krise des Frank – die Krise Frankreichs

Zu dem Rücktritt des Kabinetts Painlevé schreibt die

Frankfurter Zeitung
demokratisch

Die Umstände, unter denen am Sonntag in der französischen Kammer die Regierung Painlevé gestürzt wurde, sind als Symptom einer schweren Krise zu werten, die sich seit dem Krieg in Frankreich, stetig anwachsend, ausgebildet hat, und es wäre durchaus ungerecht, die zurücktretende Regierung allein verantwortlich zu machen für die gegenwärtige Zuspitzung der chronisch gewordenen Schwindsucht des französischen Staatskredits. Herr Painlevé hatte trotz schwerer Bedenken den Sozialisten das Zugeständnis gemacht, für die Einlösung der in den kommenden Monaten fällig werdenden Schatzscheine ein längeres Moratorium vorzuschlagen. Damit war die grundsätzliche Frage gestellt, ob die jetzige Kammer in Wirklichkeit eine Mehrheit besitzt für die Aufrechterhaltung der den Inhabern staatlicher Schuldscheine gewährten Rechte oder nicht. Es kam darüber in der Kammer zu einer doppelten Abstimmung. Ein Abgeordneter vom rechten Flügel der radikalen Partei machte den Vorschlag, den betreffenden Artikel aus der Vorlage auszuscheiden. Bei der Abstimmung enthielten sich die zwei Dutzend Kommunisten des Votums; als aber dann über den Artikel selbst abgestimmt wurde, stimmten die Kommunisten dagegen, da die Regierung die Vertrauensfrage gestellt hatte. Auf diese Weise wandelte sich die Mehrheit der Linken von 20 Stimmen in eine Minderheit von 3 Stimmen um und die Regierung war gestürzt.

Diese Abstimmungen lassen nur den Schluß zu, daß die Kammer augenblicklich gegenüber dem Problem der Sanierung der Finanznot des Staates in zwei gleich starke Lager zerfällt, zwischen denen die Kommunisten die negative Entscheidung fällen werden. Man muß sich demgegenüber die Frage stellen, warum die aus den Kammerwahlen vom 11. Mai 1924 hervorgegangene Mehrheit der Linken zu dieser Ohnmacht ihres Einflusses gebracht worden ist. In den Erörterungen des Parlaments und der Presse hat man das, für die Vergangenheit gewiß zutreffende Argument geltend gemacht, daß die Regierungen des „Nationalen Blocks“ unter der Führung Clemenceaus, Millerands und Poincarés mit unverantwortlichem Leichtsinn innere Anleihen aufnahmen unter dem Schlagwort, daß Deutschland alles bezahlen müsse. Nachdem aber im Frühjahr 1924 die Mehrheit des französischen Volkes ihre Überzeugung bekundet hatte, daß sie an die Zauberkraft dieser Formel nicht mehr glaubte und eine Rückkehr zur Wirklichkeit der wirtschaftlichen Lebensbedingungen Frankreichs im Rahmen der internationalen Beziehungen wünschte, was hat die Regierung der neuen demokratischen Ära in Frankreich damals getan, um den Wünschen der Bevölkerung gerecht zu werden? Die Aufgabe, die lästige Vergangenheit, die verhängnisvolle Politik Poincarés zu liquidieren, fiel dem Führer der radikalen Partei, Herriot, zu, der sich zugleich des Vertrauens der sozialistischen Partei erfreute. Die Sozialisten machen heute dem Nachfolger Herriots, dem jetzt gestürzten Painlevé, den Vorwurf, daß er dem Kartell der Linken untreu geworden sei, um nach den augenblicklichen Erfordernissen der inneren und äußeren Politik an die Unterstützung der Linken oder der Rechten zu appellieren.

Diese Beschwerden gegen Painlevé sind keineswegs gerecht, denn die Schwierigkeiten, die zum Sturz der jetzigen Regierung führten, haben ihren Ursprung gerade in den Unterlassungen der vorausgegangenen Regierung Herriot, die in ihrem begreiflichen und lobenswerten Bestreben, die auswärtigen Beziehungen Frankreichs wieder fruchtbar zu gestalten, sich auf anderen Gebieten keineswegs der Aufgabe gewachsen zeigte, die neue Mehrheit durch eine an inneren wie äußeren Erfolgen fruchtbare Politik zusammenzuhalten und zu stärken. Aus Treue zu seiner Partei hatte Herriot das durch den Krieg unterbrochene Schul- und Kirchenprogramm der Radikalen wieder aufgenommen, ohne zu bedenken, daß die Radikalen in der Zwischenzeit die Mehrheit im Senat verloren hatten. Wenn Herriot von Anfang an sein Regierungsprogramm auf die Aufgabe beschränkt hätte, die ihm von den Wählern deutlich genug vorgezeichnet war, so wäre er nicht nach einem Jahr gezwungen gewesen, sich vor dem Senat zurückzuziehen, weil dieser ihm die Notkredite für die Deckung des Defizits im Staatshaushalt verweigerte. Was Herriots Aufmerksamkeit von Anfang an entging, war die Tatsache, daß die Auflehnung der Wählermassen gegen die imperialistische Politik Poincarés in letzter Linie aus der wirtschaftlichen Notlage kam, die, aus dem Krieg überkommen, durch die politische Isolierung Frankreichs stets gewachsen war.

Als Herriot die Regierung übernahm, war die Regelung des Reparationsproblems durch das Dawes-Abkommen so gut wie gesichert, dessen entscheidender Wert für die beteiligten Staaten von einer stabilen Valuta und vernünftig geregelten Handelsbeziehungen mit dem gesamten Ausland abhängt. Mit ihren Bemühungen, zu einem Einvernehmen mit den auswärtigen Gläubigern Frankreichs zu gelangen, ist die Regierung Herriot niemals vorwärts gekommen, und da sie den Kredit des Auslands nicht wiederfinden konnte, so blieb ihr nichts anderes übrig, als die Bedürfnisse des Staats, wie die vorausgegangenen Kabinette, durch innere Anleihen zu befriedigen und die Währung immer mehr zu entwerten. Die Regierung Herriot hat auch keinerlei nennenswerten Erfolg aufzuweisen in bezug auf den Ausbau der handelspolitischen Beziehungen Frankreichs. Es ist in Frankreich besonders schmerzlich empfunden worden, daß Poincaré die ersten fünf Friedensjahre ablaufen ließ, ohne mit Deutschland in wirtschaftliche Verhandlungen zu treten. Das Ministerium Herriot hat solche Verhandlungen zwar aufgenommen, aber unter Bedingungen, die nicht erfüllt werden konnten. Unter dem Druck der Großindustrie hat gerade das radikale Ministerium Herriot auf die Wiederaufnahme der Meistbegünstigungsklausel als Grundlage seines Auslandshandels verzichtet, und daran scheiterten bisher fast alle Verhandlungen mit den Nachbarstaaten.

Welchen Rückschlag die Unterbindung des Warenaustausches mit Deutschland auch in Frankreich übt, hat sich vorige Woche sowohl in der Deputiertenkammer wie im Senat offenbart, wo der Handelsminister des umgebildeten Kabinetts Painlevé von zahlreichen Vertretern des südlichen Frankreich sehr eindringlich zur Rede gestellt wurde wegen der Erschwerung des Absatzes landwirtschaftlicher Erzeugnisse nach Deutschland. Der eine dieser Redner aus dem Süden schilderte die Notlage der Provence in sehr bewegten Ausdrücken und ließ es nicht an Drohungen fehlen, falls die Regierung fortfahre, die Landwirtschaft des Südens der Großindustrie des übrigen Landes zu opfern. Besonders bezeichnend war dabei eine Äußerung, die der ehemalige Finanzminister Herriots, Herr Clémentel, während der Debatte im Senat tat. Er gab offen zu, daß die Verhandlungen zum Abschluß dauernder Handelsverträge regelmäßig an der Weigerung Frankreichs gescheitert sind, die Meistbegünstigung wieder zuzugestehen. Und Clémentel gestand es offen zu, daß diese Haltung Frankreichs auf einem Irrtum beruhe, und daß er selbst heute von der Notwendigkeit überzeugt sei, von diesem Irrtum wieder abzukommen, der einem allzu engherzigen Protektionismus entsprungen sei.

Es ist heute wahrscheinlich und jedenfalls wünschenswert für die endliche Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in der ganzen Welt, daß die kommende französische Regierung aus den Irrtümern und Unterlassungen ihrer Vorgänger ebenso ehrlich wie Herr Clémentel die geeigneten Lehren ziehe.

„Das Jahrhundert der italienischen Machtentfaltung"

Berliner Lokal-Anzeiger

Mussolini hat in einer kurzen Rede, die er am 18. November vor der Kammer gehalten hat, wie er sagte, zum ersten Male, seinen Mitarbeitern Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit ausgesprochen. Er wolle, so erklärte er, im vierten Jahre der Herrschaft des Faschismus, die mindestens sechzig Jahre dauern werde, die Verdienste, die sich seine Minister um das Wohl des Vaterlandes erworben hätten, endlich einmal öffentlich anerkennen. Diese Anerkennung aber gestaltete er zu einem uneingeschränkten Lobeshymnus auf das faschistische Regime aus. Dem Innenminister Federzoni rühmte er nach, daß er mit starker Hand dreißig Jahre verhängnisvoller parlamentarischer Politik zerbrochen habe. Den Justizminister Rocco belobte er, weil ihm die gesetzgeberische Entwicklung des Faschismus zu verdanken sei. und den Verkehrsminister Ciano, den Helden von Buccari, weil er das Defizit der italienischen Eisenbahnen, das 1¼ Milliarden betrug, schon in drei Jahren in einen Überschuß von 176 Millionen verwandelt habe.

Er rühmte es, daß der Faschismus der unbestrittene Herr Italiens sei, und gab zum hundertsten Male seiner Verachtung der Opposition brutalen Ausdruck, indem er alles, was in Italien nicht faschistisch sei, für archäologisches Material erklärte.

Mit einem einzigen Satz tat er, wie mit einer gegen eine Bagatelle gerichteten Handbewegung, das gegen ihn versuchte Attentat ab: „Was kann man tun," so sagte er, „wenn einige Unglückliche, von Verzweiflung und Rache trunken, über einige böse Streiche nachdenken. Das alles hat für mich herzlich wenig Bedeutung."

Der Faschismus ist nach seiner Meinung jetzt schon so fest begründet, daß er selbst ihn entbehren kann. Dieser Meinung freilich pflichtet die Kammer nicht bei und benutzte die Gelegenheit, die stürmische Ovation zu wiederholen, mit der sie ihn schon beim Betreten der Aula von Montecitorio gefeiert hatte.

Ebenso summarisch wie die innere Politik behandelt er die äußere. Nach einem flüchtigen Hinweis auf die segensreichen Folgen des soeben zwischen Italien und Deutschland geschlossenen Handelsvertrages, durch den alle Schwierigkeiten zwischen dem Süden und Norden Italiens, zwischen Industrie und Landwirtschaft, aus dem Wege geräumt würden, und dem materiellen und moralischen Erfolg, den die italienische Delegation mit dem Vertrag über die Regelung der Schulden an die Vereinigten Staaten mit nach Hause gebracht habe, stellte er die Behauptung auf, daß es in einigen Staaten Gruppen gäbe, die den unsinnigen Gedanken hegen, um das faschistische Italien einen Stacheldraht zu ziehen, und die sich erlauben, in ihren Parlamenten die italienische Staatsordnung und das prächtige Volk Italiens zu schmähen. Im Anschluß aber an diese Behauptung sprach er eine Drohung aus, die ein schwerer Fehler war, weil sie mit dem Fluche der Lächerlichkeit belastet ist. Obwohl nämlich keine von den Gruppen, die er mit dieser Behauptung kennzeichnen wollte, in irgendeinem Lande die Macht hat oder auch nur daran denkt, dem faschistischen Regiment mit Waffengewalt ein Ende zu machen oder es auch nur zu bedrohen, schrie er in die Welt hinaus, daß zwei Millionen Italiener bereit ständen, das Vaterland zu verteidigen.

Derartige Erklärungen wirken immer lächerlich, wenn sie ein Staatsmann abgibt, dessen Land von gar keiner Gefahr bedroht ist. Sie erwecken die Erinnerung an den Ritter von der traurigen Gestalt, der es liebte, ungeheuren Mut in der Bekämpfung eingebildeter Feinde zu entfalten.

Solche Entgleisungen sollte der „Duce" in Zukunft vermeiden, denn es gibt bekanntlich nichts, was so schnell tötet, wie die Lächerlichkeit. Die Gesetze, die Mussolini mit dieser Rede dem Parlament vorlegte, sind dazu geschaffen worden, um alle Italiener, die dem Faschismus nicht mit Leib und Seele ergeben sind, der Freiheit der politischen Meinungsäußerung und natürlich erst recht der Möglichkeit politischer Betätigung zu berauben. Sie werden trotzdem gegen eine kleine nichtfaschistische Minorität, die trotz der damit verbundenen Gefahr für Leib und Leben noch in der Kammer zu erscheinen wagt, angenommen werden.

Wenn diese Gesetze Rechtskraft erlangt haben, wird in Italien kein Gegner des Faschismus mehr den geringsten Einfluß besitzen. Denn durch sie wird die Entrechtung der Gegner des Faschismus zum geltenden Recht erhoben.

Wir können nicht glauben, daß sich auf solche Weise die Prophezeiung erfüllen wird, mit der Mussolini seine Rede schloß, die Prophezeiung, daß der Faschismus die festen Grundlagen des Jahrhunderts lege und daß dieses Jahrhundert in der Geschichte als das Jahrhundert der italienischen Machtentfaltung bezeichnet werden wird.

Mg.

Hausmeier Mussolini

Weſerzeitung

volksparteilich

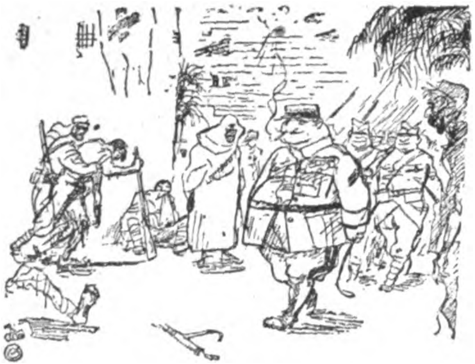
Die neue Tagung der italienischen Kammer ist am Mittwoch, 18. November, eröffnet worden. Mussolini wurde umjubelt, und die zweite Phase der faschistischen Gesetzgebung nimmt nunmehr ihren Anfang. Die Kammer wird eine Reihe von gesetzgeberischen Maßnahmen beschließen, die jene im vergangenen Sommer durchgepeitschten Gesetze für den Ausbau der faschistischen Herrschaft weiter ergänzen sollen.

Es handelt sich dabei zunächst um zwei, dem Wesen nach vollständig getrennte gesetzgeberische Maßnahmen. Die eine ist von starker staatspolitischer Bedeutung und betrifft die Stellung des Ministerpräsidenten. Die andere ist der schwerste Schlag gegen die italienischen Gegner des Faschismus, die sich im Auslande befinden. Zu diesen beiden hauptsächlichsten Punkten treten dann noch Gesetzesvorschläge über die Neuordnung der kommunalen Selbstverwaltung oder, richtiger gesagt, der Unterdrückung der administrativen Freiheit der Gemeinden. Außerdem soll noch die juristische Stellung der Syndikate festgelegt, ein Gesetz gegen den Streik geschaffen und schließlich die Form der bisher freien Arbeiterkammern in eine Art Beamtenapparat umgewandelt werden.

Das staatsrechtlich wichtigste Gesetz soll dem Ministerpräsidenten, also Mussolini, eine Stellung verschaffen, die ihm gegenüber dem König und den Ministern ungefähr die Stellung

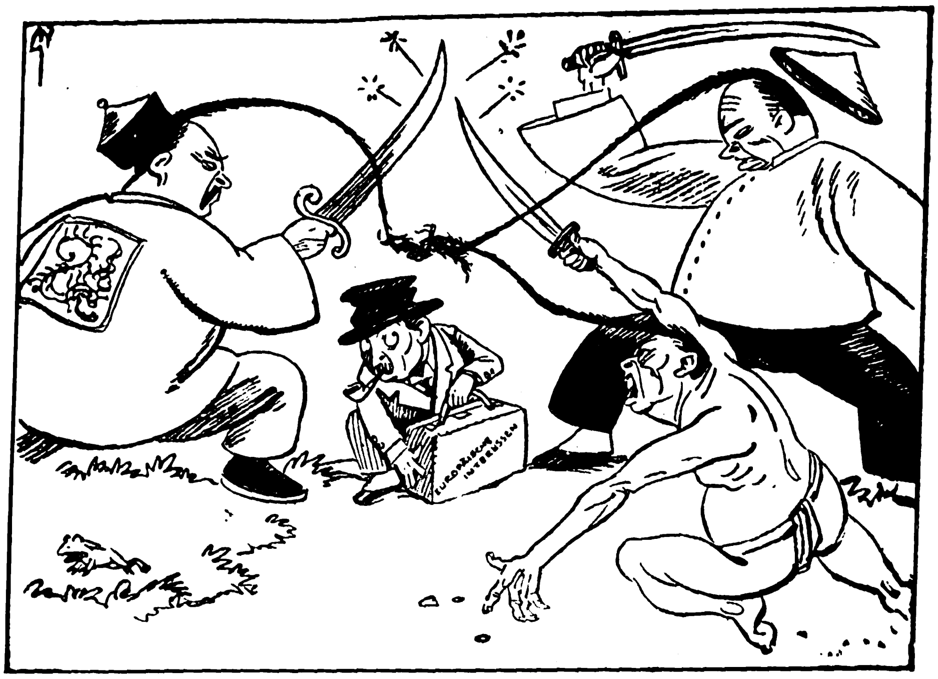
Die Politik in der Karikatur

Von der Ruhr nach Marokko.



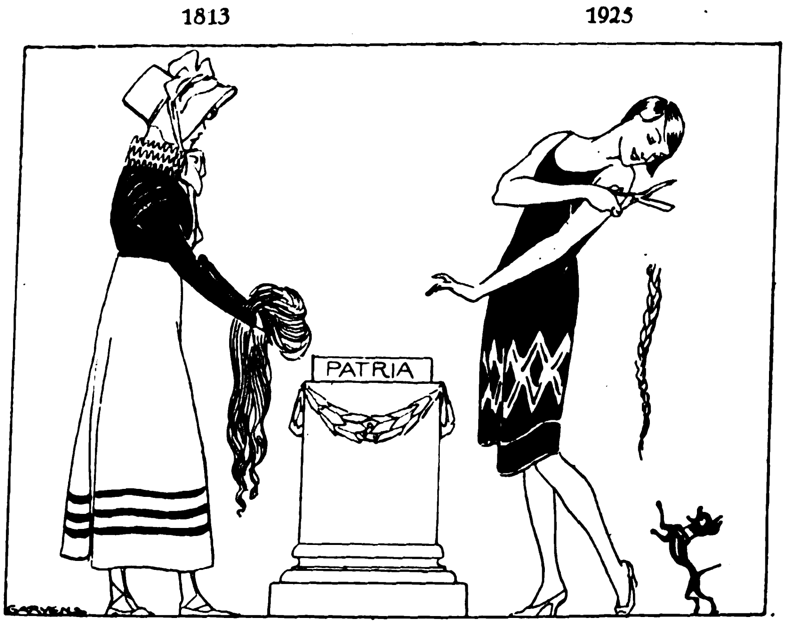
(„Der Tag.")

„Hier könnt ihr euch nicht mit westfälischen Schinken mästen!"


EUROPÄISCHE INTERESSEN

Gezeichnet für die M. Z. von Werner Hahmann.

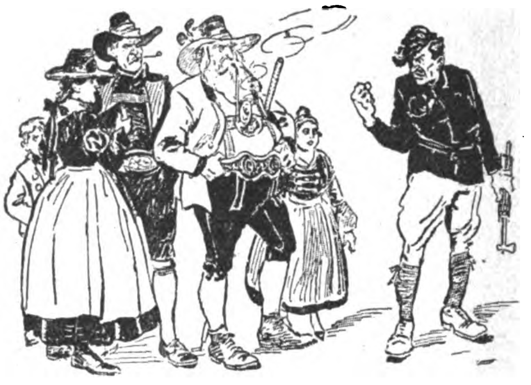
„Die verfitzten Zöpfe" oder „Der Chinesische Wirrwarr!"


1813
1925
PATRIA
GARVENS

(Kladderadatsch.)

Auch die Frauen von heute verstehen Opfer zu bringen!

Der Kulturkrieg in Südtirol.

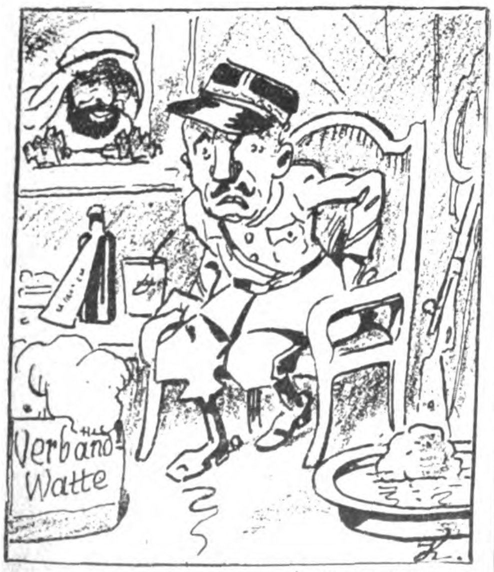


(Wiener Stimmen.)

„Was, ihr habt noch immer blaue deutsche Augen? Die Italia libera wird sie euch mit dem Stiefel austreten!"

Die wunde Kehrseite.

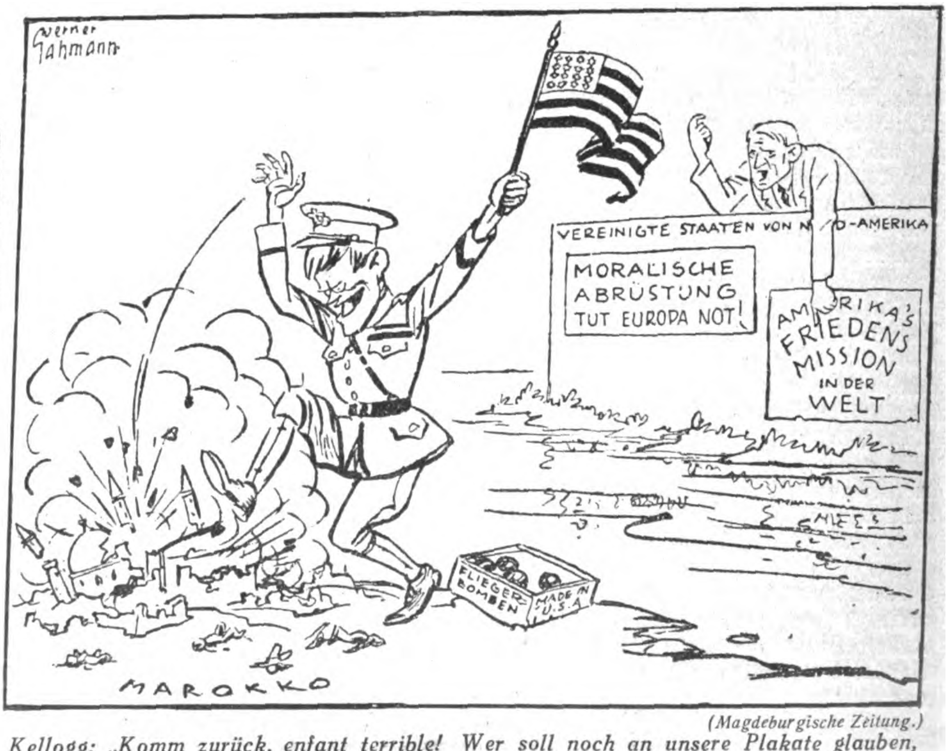
(In Syrien haben die Franzosen erneute und sehr verlustreiche Kämpfe zu bestehen.)


Verband-Watte

(Kladderadatsch.)

„Mort de ma vie! Wenn ich in diesem verfl . . . Lande nur erst mal richtig sitzen könnte!"

Amerikanischer Flieger-„Sport" in Marokko.


Werner Hahmann
VEREINIGTE STAATEN VON N -AMERIKA
MORALISCHE ABRÜSTUNG TUT EUROPA NOT!
AMERIKA'S FRIEDENS MISSION IN DER WELT
FLIEGER-BOMBEN
MADE IN U.S.A.
MAROKKO

(Magdeburgische Zeitung.)

Kellogg: „Komm zurück, enfant terrible! Wer soll noch an unsere Plakate glauben, wenn Du zu Deinem Vergnügen solchen Sport betreibst?"

gibt, die einst Bismarck im deutschen Kaiserreich innehatte. Da Mussolini aber jetzt schon diktatorische Gewalt besitzt, wird durch dieses neue Gesetz seine staatsrechtliche Machtbefugnis ungefähr diejenige des Hausmeiers, des Majordomus, im alten fränkischen Reich sein. Das Gesetz sieht nämlich vor, daß zwar an sich der Begriff und die Bezeichnung „Ministerpräsident“ beibehalten wird, so daß also keine Verfassungsänderung stattfindet, daß aber der Ministerpräsident fernerhin nur noch der Krone selbst verantwortlich bleibt. Zugleich werden die Minister, die sowieso schon auf Vorschlag des Ministerpräsidenten vom König ernannt werden, fernerhin nur noch dem Ministerpräsidenten verantwortlich sein. Die Minister werden also mehr noch als bisher auf den Rang von Beamten herabgedrückt, und dadurch wird auch die Tatsache, daß der Ministerpräsident mehrere wichtige ministerielle Ämter in seiner Hand vereinigt, mit der Verfassung in größeren Einklang gebracht. Zugleich sollen auch neue Regeln dafür festgelegt werden, wann die Kammer berechtigt ist, den Antrag auf ein Mißtrauensvotum zu stellen, um die bei der früheren parlamentarischen Arbeit oft unerträglich gewordenen, immer wiederkehrenden Mißtrauensvoten unmöglich zu machen. Während Mussolini also zu seiner tatsächlichen Macht sich jetzt auch die rechtlichen Unterlagen als Diktator schafft und dabei, soweit es geht, die Empfindlichkeit der Krone berücksichtigt, wird zugleich auch noch ein Gesetz vorgelegt, durch das sehr strenge Strafen für alle Angriffe auf den Präsidenten festgesetzt werden. Schon eine wörtliche Beleidigung soll genügen, um eine Zuchthausstrafe bis zu dreißig Monaten verhängen zu können. Der Schritt bis zum Begriff der Majestätsbeleidigung oder, richtiger gesagt, der antiken Anschauung vom „Göttlichen Augustus“ ist also nicht mehr sehr groß.

Über die anderen oben genannten Gesetze, besonders soweit sie den Syndikalismus und das Streikrecht betreffen, wird noch zu sprechen sein, sobald die genauen Projekte vorliegen. Das Gesetz betreffs der Selbstverwaltung der Gemeinden sieht vor, daß Gemeinden unter 5000 Einwohnern überhaupt ihre Selbstverwaltung verlieren und von einem von der Regierung ernannten Podesta geleitet werden. Die größeren Städte bekommen ebenfalls einen solchen Podesta, wenn ihre kommunalen Verwaltungen zweimal der Auflösung durch die Regierung verfallen sind. Außerdem können Gegner der Regierung nicht mehr in den Gemeinderat gewählt werden. Die größten Städte Italiens, wie Mailand und Neapel, werden einen Gouverneur erhalten, wie er ja schon für Rom in der Person des früheren Regierungskommissars und Senators Cremonesi ernannt worden ist. Bei allen diesen Maßnahmen sieht man, daß die Arbeiten, die im vergangenen Jahre von den sogenannten „Soloni“ für die staatsrechtlichen Veränderungen im faschistischen Staate in langen Sitzungen geleistet worden sind, inzwischen zu den Akten gelegt wurden, und man es vorgezogen hat, ohne große Gelehrtenweisheit einfach praktische Arbeit zu leisten.

Über die innerpolitische Wirkung dieser Vorlagen geht jedoch noch das Gesetz hinaus, das die Kammer vermutlich als erstes verabschieden wird. Es ist dies das Gesetz gegen die „Fuorusciti“, gegen die politischen Flüchtlinge, die außer Landes gegangen sind, weil sie entweder den Repressalien ihrer faschistischen Gegner weichen mußten oder ihre persönliche oder intellektuelle Freiheit nicht preisgeben wollten. Diese Leute, die zum kleinen Teil in der Schweiz, der großen Mehrzahl nach in Frankreich leben, sind der faschistischen Regierung der stärkste Dorn im Auge und dünken sie gefährlicher als alle Gegnerschaft im Lande. Um ihnen eine weitere Agitation im Auslande und eine Propaganda gegen den Faschismus dort unmöglich zu machen, soll ein Gesetz beschlossen werden, das den meisten eine weitere Opposition vom Ausland her unmöglich machen dürfte. Das Gesetz wird für diejenigen, die im Auslande gegen die faschistische Regierung oder gegen Italien eine unterwühlende Propaganda treiben oder ihr Heimatland beschimpfen, auch dann, wenn keine genau umschriebenen Vergehen oder Verbrechen vorliegen, verfügen, daß ihre Güter, Guthaben oder sonstiger Besitz in Italien vom Staate beschlagnahmt werden, und ferner, daß sie, falls sie nach Italien zurückkehren, sofort festgenommen werden. Außerdem wird das Gesetz verbieten, daß sie mit Italien Handel treiben können; weder Banken noch Kaufleute werden also mit ihnen in geschäftlichen Beziehungen bleiben können. Schließlich sieht das Gesetz noch vor, daß diesen „Fuorusciti“ die italienische Staatsangehörigkeit entzogen wird.

Man sieht, daß der Faschismus gewillt ist, ohne Gnade und Barmherzigkeit seine Macht bis zum äußersten durchzusetzen. Der Mann unter den politischen Flüchtlingen aber, der als erster durch dieses Gesetz den Boden unter den Füßen verlieren soll, dürfte Nitti sein, der Autor des „Friedlosen Europa“.

Das Ergebnis der Wahlen in der Tschechoslowakei

Tägliche Rundſchau
volksparteilich

Die endgültigen Mandatszahlen als Ergebnis der Wahlen am 15. November stehen noch nicht fest, da erst am 27. November das zweite und dritte Skrutinium die Reststimmen verteilen wird, aber immerhin ist festzustellen, daß die „Petka“ also das Konglomerat der fünf Parteien, deren Aufgabe es war, so schnell wie möglich einen tschechischen Nationalstaat zu schaffen, durchgefallen ist. Den Sieg haben die Kommunisten davon getragen.

Sind diese Kommunisten für den tschechoslowakischen Staat oder selbst für Mitteleuropa gefährlich? Man kann ruhig mit „Nein“ antworten. Die Kommunisten sind wohl die stärkste Partei geworden, und es wird vielleicht da und dort zu kleinen Unruhen kommen, aber diese Kommunisten sind in der großen Mehrzahl gar keine Kommunisten oder Bolschewisten, sondern lediglich verärgerte Sozialdemokraten, die erbost über die durchaus chauvinistische und recht antisoziale Haltung der tschechischen Sozialdemokratie als Regierungspartei, ihren Ärger durch Übertritt in die Kommunistische Partei ausdrückten und damit diesen Ableger Moskaus völlig überschwemmten. Von den Kommunisten droht dem Tschechenstaate kaum eine Gefahr. Der Sieg der Kommunisten über ihre rosaroten Brüder darf aber nicht vergessen lassen, daß das Gesamtbild des Wahlergebnisses eine zahlenmäßig sehr erhebliche Rechtsbewegung zeigt. Während 1920 die gesamten sozialistisch-kommunistischen Parteien 50 v. H. der Wähler hatten, haben sie heute nur 2,8 Millionen Wähler gegenüber 4 Millionen Bürgerlichen. Ein Versuch, eine sozialistisch-kommunistische Regierung zu bilden, ist also aussichtslos.

Die Verluste der tschechischen, aber auch der deutschen Sozialdemokratie sind nur zu einem Teil den Kommunisten zugute gekommen. Den Rahm dürften die tschechischen Klerikalen abgeschöpft haben, die den Nationaldemokraten aber auch die Hälfte ihrer Stimmen abknöpften. Es hat sich also innerhalb der tschechischen Regierungsparteien die Macht verschoben, und zwar so, daß heute keine Partei mehr irgendein Übergewicht hat und daß alle zusammen nur dann eine bescheidene Mehrheit erlangen werden, wenn sie noch eine sechste Partei in die Regierung hineinnehmen. Aber selbst wenn die tschechische Gewerbepartei in die Regierung kommt, so hat die Opposition noch immer 47 v. H. aller Stimmen. Man wird also auf dem Hradschin nach weiteren Bundesgenossen Umschau halten müssen.

Das Schwergewicht liegt heute nicht mehr in Prag, sondern — es mag unglaublich klingen — in der Slowakei. Der bekannte Pater Hlinka hat seine slowakische Volkspartei verdoppelt. In der Slowakei sind 64 v. H. aller Stimmen oppositionell, und die Tschechen müssen sehen, wie sie die Slowaken beruhigen. Hlinkas Motto im Kampf heißt „Tschechen hinaus“, aber es wäre verkehrt, anzunehmen, daß er den ganzen Staat zerschlagen will. Die Slowaken sind an sich staatstreu, nur bekämpfen sie die Verfassung. Sie wollen die ihnen im Pittsburger Vertrag zugesicherten Rechte, wollen ihren Landtag, kurz sie wollen Selbstverwaltung und sich nicht von jedem Tunichtgut aus der Tschechei in die Suppe spucken lassen. Es paßt innen nicht, daß jeder Prager Schnösel in der Slowakei die Rolle des Engländers in Indien spielt.

In dem Augenblick aber, in dem man den Slowaken diese Forderungen bewilligt und Hlinka auf den Ministerstuhl in Preßburg steigen darf, ist es mit der slowakischen Opposition vorbei. Und dies wird kommen. Da außerdem die Nationaldemokraten Zünglein an der Wage sind und diese Überchauvinisten ihre Treue zur Regierung sich mit ungeheueren Kaufpreisen auf chauvinistischem Gebiet bezahlen lassen wollen, so kann man damit rechnen, daß die nationalen Minderheiten schweren Zeiten entgegengehen.

An Stimmenzahl haben die Sudetendeutschen und Magyaren stark gewonnen; rund 100 000 Stimmen gehen ihnen aber durch die neue Wahlgesetzgebung verloren, so daß sie statt 72 Sitzen wahrscheinlich nur 69 oder 70 erhalten werden.

An und für sich dürfte dies aber kein allzu großer Schaden sein, falls es gelingt, die so oft besprochene Einheitsfront in irgendeiner Weise herzustellen. Daß sie vor den Wahlen in die Brüche ging, war nicht sehr erhebend, geschadet hat es den Wahlen jedoch nicht. Die schwere Frage ist, wie die sozial so überaus differenzierte Opposition zu verbinden. Eine Verbindung mit den Kommunisten ist ausgeschlossen, denn diese betonen sichtlich ihren internationalen Charakter und wollen nichts von Minderheitenfragen wissen. Daß die russischen und auch die elsässischen Kommunisten anders denken, ist gleichgültig. Die fünf deutschen kommunistischen Abgeordneten sprechen ostentativ tschechisch. Von ihnen ist gar nichts für die Minderheiten zu erwarten.

Die Sudetendeutschen werden ihren Kampf also nur mit Hilfe der Magyaren ausfechten müssen, mit denen sie im Bund der Landwirte und in der Christlich-Sozialen Partei in Wahlgemeinschaft gelebt haben. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß man eher eine Verschlechterung der Verhältnisse erwarten kann, denn eine Verbesserung, und es wird an der Zeit sein, daß die Sudetendeutschen dem Beispiel der Deutschen in Polen und Rumänen folgen, die nur eine einzige deutsche Partei haben. Die Hauptfrage innerhalb der Sudetendeutschen wird sein, darüber zu entscheiden, ob sie den Staat in seiner heutigen Form weiter ablehnen oder eine Grundlage finden, auf der sie mit ihm zusammenarbeiten können. Solange die Tschechen in der Tonart zu spielen fortfahren, die ihnen seit fünf Jahren genehm ist, können sie nicht damit rechnen, auch nur eine kleine Gruppe von Sudetendeutschen zu finden, die ihren Frieden mit dem Tschechenstaat machen.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, den Sudetendeutschen gute Ratschläge über Einigkeit zu geben, aber wir können ihnen die Versicherung geben, daß wir ihren berechtigten Forderungen nach dem Selbstbestimmungsrecht stets ein offenes Ohr und unsere Hilfe leihen werden.

Der Umsturz in Persien

Deutsche Tageszeitung

deutschnational

In Persien hat sich in den letzten Oktobertagen ein Umsturz vollzogen, der die Aufmerksamkeit der Welt erneut auf dieses Land gelenkt hat. Am 31. Oktober ist durch einen Beschluß des persischen Parlaments die seit Ende des 18. Jahrhunderts in Persien regierende Kadscharendynastie abgesetzt und im Rahmen der bestehenden Verfassung der bisherige Ministerpräsident Mirza Riza Khan mit der Führung der Regierungsgeschäfte beauftragt worden, bis eine durch diesen einzuberufende Nationalversammlung über die endgültige Staatsform entscheidet.

Die Nachricht von dem Umsturz in Persien konnte nicht überraschen. Bereits seit Oktober 1923 war in Persien eine Bewegung im Gange, deren Ziel die Beseitigung der Monarchie und die Umwandlung Persiens in eine Republik war. Sie konnte angesichts der politischen Entwicklung im Orient und angesichts der Bedeutungslosigkeit des kaum zwanzigjährigen Schahs Achmed Khan Kadschar nur eine Frage der Zeit sein, nachdem dieser im November 1923 nach einem Konflikt mit Riza Khan das Land verlassen und Riza Khan sich mit seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten endgültig die unumschränkte Macht im Lande gesichert hatte. Wenn es trotzdem noch zwei Jahre dauerte, bis sie jetzt Tatsache wurde, so hatte dies seinen Grund darin, daß einmal sich weite Kreise des persischen Volkes, besonders die Geistlichkeit und die Kaufmannschaft, einem solchen Umsturz mit allen Mitteln widersetzten, dann aber vor allen Dingen auch außenpolitische Rücksichten zur Vorsicht zwangen, nachdem im März 1924 bereits einmal die Absetzung des Schahs und die Ausrufung der Republik an diesen Widerständen gescheitert war.

Der Umschwung in Persien ist die Folge der politischen Entwicklung, wie sie seit dem Weltkriege im ganzen Orient eingesetzt hat. Persien bildete seit langer Zeit einen der Hauptkampfplätze des englisch-russischen Gegensatzes in Asien, eine Tatsache, die das Land jahrzehntelang zum Spielball in der Hand Englands und Rußlands gemacht, es innerlich zerrissen und zu tiefster Ohnmacht geführt, dann aber ihm nach dem Weltkriege ebenso wie der Türkei mit dem Erstarken der bolschewistischen Macht in Asien und dem Wiederaufleben des englisch-russischen Gegensatzes die Gelegenheit und Kraft gegeben hatte, sich die Grundlagen einer eigenen freien Entwicklung zu schaffen. Den Anstoß hierzu gab Persien der englisch-persische Vertrag vom 9. August 1919, der seinem ganzen Wesen nach nichts anderes als ein englisches Protektorat über Persien errichtete und im Zusammenhang mit einer tiefgehenden Erbitterung gegen England die Grundlage wurde zu einer Bewegung in Persien, die rein nationalen Zwecken diente. Der Mann aber, der Persien in ihr zum Führer wurde aus tiefster Ohnmacht zu neuem Aufstieg, war Mirza Riza Khan — im Jahre 1920 noch einfacher persischer Kosak und heute tatsächlicher, vom Volke anerkannter Machthaber in Persien.

Riza Khan benutzte, als am 26. Februar 1921 Sowjetrußland das englisch-persische Abkommen mit einem Verzicht auf die Persien unter dem Zarentum gewährten russischen Anleihen beantwortet und damit England gegenüber in Persien die Vorhand gewonnen hatte, den sich daraus ergebenden Höhepunkt des englisch-russischen Machtkampfes, um nunmehr Persien auch aus den englischen Fesseln zu befreien. Er stellte sich mit englischer Unterstützung an die Spitze von 3000 persischen Kosaken und besetzte Ende Februar 1921 unter dem Vorwand, ein weiteres Umsichgreifen des bolschewistischen Einflusses in Persien zu verhindern, Teheran, um sich dann aber, nachdem er so sich in den Besitz der Macht gesetzt hatte, scharf gegen England zu wenden. Er zwang das von ihm eingesetzte Kabinett Zia ed Din, das englisch-persische Abkommen vom 9. August 1919 endgültig abzulehnen, mit dem Erfolge, daß England seine Pläne in Persien aufgab und im Laufe des April 1921 seine Truppen aus Persien zurückzog. Persien hatte damit seine außenpolitische Freiheit wiedergewonnen. Sie durch Schaffung einer starken Regierung, durch Wiederherstellung geordneter Zustände im Lande, durch Reorganisation des bisher völlig zerrütteten Heerwesens auf nationaler Grundlage, durch Ausschaltung aller Einflüsse, die die wiedergewonnene außenpolitische Freiheit des Landes gefährdeten, zu sichern, war das nächste Ziel Riza Khans, nachdem er im Oktober 1923 Ministerpräsident geworden war. Riza Khan riß die gesamte Macht an sich. Er errichtete in Persien die Diktatur, zwang den Schah im November 1923, das Land zu verlassen, und hat nunmehr nach vielen Widerständen die Absetzung des Schahs durchgesetzt, als dieser neuerdings wieder zum Werkzeug englisch-russischer Einflüsse in Persien zu werden drohte.

Der Umsturz ändert — gleichgültig ob Persien Monarchie bleibt mit Riza Khan an der Spitze oder ob es Republik wird — weder innerpolitisch noch außenpolitisch etwas an der gegenwärtigen Lage des Landes. Er bestätigt lediglich einen Zustand in Persien, wie er dort bereits seit dem Herbst 1923 besteht, — innenpolitisch die Diktatur Riza Khans, außenpolitisch das Bestreben, frei und unabhängig zu werden von fremden Enflüssen. Er trägt somit einen ausgesprochen nationalen Charakter und stellt als solcher den Anfang einer ähnlichen Entwicklung in Persien dar, wie wir sie in der Türkei erlebt haben, — und darin liegt wohl auch seine wesentlichste Bedeutung.

Entstehung einer Kriegslüge

Eine englische Aufklärung.

Der frühere englische Unterstaatssekretär Arthur Ponsonby stellt in der „Nation" den Gang einer Greuellüge durch folgende Zeitungsberichte dar:

Die „Kölnische Zeitung" schrieb: „... Als der Fall Antwerpens bekannt wurde, läuteten die Kirchenglocken" (nämlich in Deutschland).

Darauf der „Matin" (Paris): „... Laut „Kölnische Zeitung" wurde die Geistlichkeit von Antwerpen gezwungen, beim Falle der Festung die Kirchenglocken läuten zu lassen."

Nunmehr die „Times" (London): „... Wie der „Matin" aus Köln erfährt, wurden die belgischen Geistlichen, die sich weigerten, beim Falle Antwerpens die Kirchenglocken läuten zu lassen, aus ihren Ämtern vertrieben."

Weiter der „Corriere della Sera" (Mailand): „... Wie die „Times" aus Paris über Köln erfahren, wurden die unglücklichen belgischen Geistlichen, die sich weigerten, beim Falle Antwerpens die Kirchenglocken läuten zu lassen, zu Zwangsarbeit verurteilt."

Und nun nochmals der „Matin": „... Wie der „Corriere della Sera" aus Köln über London erfährt, bestätigt sich, daß die barbarischen Eroberer von Antwerpen die unglücklichen belgischen Geistlichen für ihre heldenhafte Weigerung, die Kirchenglocken läuten zu lassen, dadurch bestraften, daß sie sie mit den Köpfen nach unten als lebende Klöppel an die Glocken hängten."

Kommentar überflüssig!

Wovon man in

Phot. Atlantic.

(Bild links:)

Zur Unterzeichnung des deutsch-italienischen Handelsvertrages

Die deutschen und die italienischen Unterhändler mit Mussolini (×) nach Unterzeichnung des Vertrages.

Phot. Sennecke.

Excellenz af Wirsen,

der neue schwedische Gesandte in Berlin, hat dem Reichspräsidenten sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Phot. Sennecke.

Dr. Frenken,

der bisherige Reichsjustizminister, ist von seinem Posten zurückgetreten, da er dem Endergebnis der Verhandlungen über die Locarno-Verträge nicht zustimmen kann.

Professor K. M. G. Siegbahn

von der Universität Upsala in Schweden, wurde vom Stockholmer Nobel-Institut mit dem Nobelpreis für Physik 1924/25 ausgezeichnet.

Phot. Atlantic.

Phot. John Graudenz.

Lord D'Abernon (×)

der bisherige englische Gesandte in Berlin ist amtsmüde und wird von seinem Posten zurücktreten.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Vizeadmiral Diederichsen †,

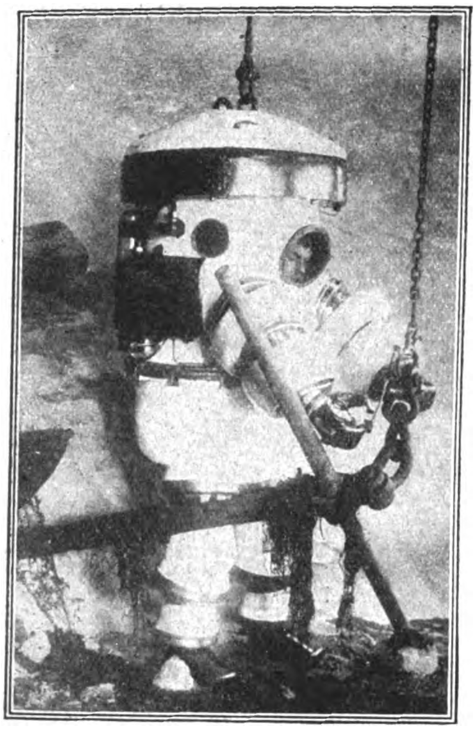
der sich vom Schiffsjungen zu diesem hohen Rang emporgearbeitet hatte, ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

Phot. H. Wolter.

Königin-Witwe Alexandra †.

die Witwe König Eduards VII. und Mutter des Königs von England ist am 20. November auf ihrem Landsitz Sandringham gestorben.

Der Welt ſpricht



Phot. Sennecke.

Phot. Sennecke.

Deutsche Hilfe für das verlorene englische U-Boot M. 1.

Von links nach rechts: Leutnant Bauham, der Kommandeur des Schiffes Southdown, zeigt Direktor Gutmacher und Oberingenieur Kuchars — den beiden Leitern der Expedition — die Stelle, an der das U-Boot unterging. Mr. Morris und Mr. Swales, Englands berühmteste Taucher.

Bild links:

Der Tauchapparat in Tätigkeit.

Phot. Wipro.

Deutsche Heldenehrung.

Aufbahrung des in Feindesland gefallenen Kampffliegers Manfred Freiherr v. Richthofen in der Gnadenkirche auf dem Invalidenfriedhofe in Berlin.

Die Ehrenwache wird von Rittern des Ordens „Pour le Mérite", ehemaligen Jagdfliegern und Offizieren des 1. Ulanenregiments gehalten. Vor dem Sarge ruhen auf schwarzem Samtkissen die 26 Orden des toten Rittmeisters. An der Trauerfeier nahmen außer den Angehörigen des Helden Generalfeldmarschall v. Hindenburg, der Reichskanzler, der Reichswehrminister, der Chef der Heeresleitung, die Spitzen der Zivilbehörden und eine ungeheure Volksmenge teil.

Phot. A. Groß.

Einweihung des neuen Funkturms Königswusterhausen.

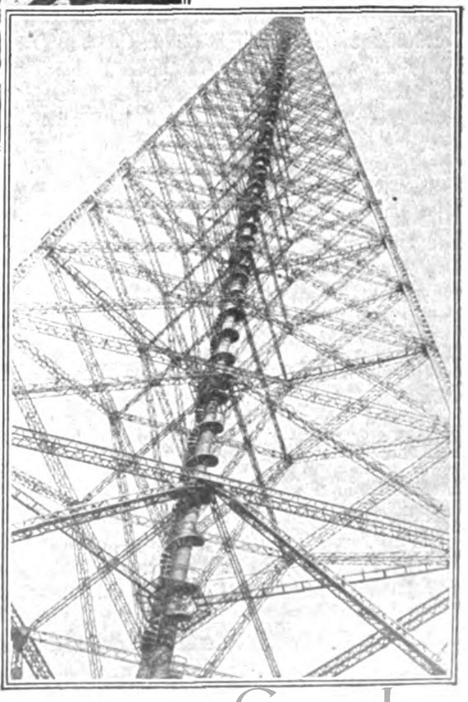
(Bild links:)

Im Sendehaus II in Königswusterhausen hielt Staatssekretär von Bredow (×) die Festansprache.

(Bild rechts:)

Blick in das Gewirr der Eisenkonstruktion des neuen Funkturmes.

In der Mitte die bis zur Spitze führende Wendeltreppe. Der Turm selbst ist in seinem derzeitigen Ausbau 243 m hoch, soll aber im endgültigen Ausbau eine Höhe von 285 m erreichen.



Phot. Sennecke.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Tschechoslowakei

Verbot des Deutschen als Amtssprache.

Den deutschen Staatsbeamten und Angestellten in den tschechischen Ämtern ist der Gebrauch der deutschen Sprache verboten worden. Der deutschnationale „Aussiger Tag“ veröffentlicht nun dieses tschechische Kulturdokument. Es muß dabei beachtet werden, daß weit über ein Drittel der Bevölkerung der Tschechei aus Deutschen besteht und daß weit mehr als die Hälfte der Steuern, aus denen der tschechische Staat erhalten wird, von Deutschen aufgebracht wird. Der Erlaß lautet in deutscher Übersetzung: „Ich mache aufmerksam, daß in den Amtsräumen immer die Staatssprache zu gebrauchen ist, und zwar sowohl beim Eintritt in das Amt, als auch während der Zeit der Dienstleistung und auch beim Verlassen des Dienstes, die anderssprachige Erörterung von dienstlichen Angelegenheiten untereinander ist nur dann erlaubt, wenn bei besonders wichtigen Angelegenheiten durch Mißverständnisse ein Fehler geschehen könnte. Ohne wichtige Gründe und ohne Unabweisbarkeit in besonderen vereinzelten Fällen wird fernerhin der Gebrauch einer anderen als der Staatssprache nicht geduldet werden. Gegen diejenigen, welche gegen diese Verfügung handeln sollten, ist nach den Bestimmungen der Dienstvorschriften vorzugehen.“ Es darf daher auch nicht Ungarisch, Russisch usw. gesprochen werden. Das heißt, daß über der Hälfte der Bevölkerung der Gebrauch der Muttersprache verboten ist.

Freiwillige Auflösung des Schützenkorps St. Joachimsthal.

Infolge der seitens der tschechischen Regierung geplanten Umstellung der bürgerlichen Schützenkorps, welche u. a. eine Neuuniformierung und die Einführung der tschechischen Kommandosprache vorsieht, hat sich das priviligierte bürgerliche Schützenkorps freiwillig aufgelöst. So einfach auch diese Nachricht klingt und selbstverständlich, bedeutet sie doch ein kleines geschichtliches Ereignis, denn die Schützen sind eine alte Gilde, die schon vor Jahrhunderten in unserem Tale als Armbrustschützen, Büchsenschützen (1604—1674), Scheibenschützen (1705), Schützengesellschaft (1805) und privates Schützenkorps (1822) bestanden. Mit 18. Mai 1863 erfolgte die Gründung des Schützenkorps unter der Bezeichnung: „Bürgerliches Schützenkorps in Joachimstal.“ Am Sonntag, dem 14. d. M., marschierten die „Letzten vom Korps“ in voller Parade unter Vorantritt einer Musikkapelle in die Kirche, wohnten einem Gottesdienste bei und nahmen vor dem städtischen Museum Aufstellung, woselbst die Übergabe der Korpsfahne an das Museum erfolgte. Anläßlich dieses geschichtlichen Augenblickes schossen die Schützen eine Decharge ab. Sodann ließen sie sich photographieren und hielten eine Schlußversammlung ab, in welcher Beschluß gefaßt wurde, die Sterbekasse des Korps weiterzuführen und das vorhandene Vermögen dieser Kasse zuzuweisen.

Benesch heißt die Hetzplakate gegen Deutschland gut.

Vor einiger Zeit hat der Tschechisierungsverein „Jednota“ ein Hetzplakat gegen Deutschland verbreitet, auf dem ein großer Adler mit Pickelhaube abgebildet ist, der seine Krallen über Böhmen ausstreckt, während die tschechischen Kinder aus den Randgebieten unter die Fittiche der slawischen Mutter flüchten. Wegen dieses und vieler ähnlicher Plakate, besonders wegen der gegen den Reichspräsidenten Hindenburg gerichteten Karikaturen, haben die Abgeordneten Knirsch, Ing. Jung und Genossen eine Interpellation an den Außenminister gerichtet. Dieser Tage nun wurde die Antwort des Außenministers Dr. Benesch im Druck verteilt. Es heißt hier u. a., das obengenannte Plakat der „Jednota“ sei ordnungsgemäß der Zensur unterzogen worden, und da die Staatsanwaltschaft keine Bedenken gegen dasselbe erhoben habe, so hat auch die Polizeidirektion in Prag keinen Anlaß gefunden, das Aushängen zu verbieten.

Polen

Im finstersten Polen.

Die schwere Mißhandlnug des deutschen Arbeiters Max Thom, der von der polnischen Grenzkommission in Kamin (Kr. Konitz) wegen angeblichen Schmuggels festgenommen und zur Erpressung eines Geständnisses durch Stockschläge auf die Fußsohlen gefoltert wurde, hat ungeheures Aufsehen und lebhafte Entrüstung hervorgerufen; allzu wenig erfährt die Öffentlichkeit von den unmenschlichen Zuständen, die im heutigen Polen herrschen. Ein wahrhaft grauenhaftes Bild dieser Zustände entrollt eine Denkschrift des ukrainischen Nationalrates, die in französischer Sprache unter dem Titel „Der weiße Terror in Polen“ soeben erschienen ist. Die Schrift ist von 152 Persönlichkeiten unterzeichnet, die ihrer Mehrheit nach nicht den nationalen Minderheiten Polens, sondern der polnischen Nation angehören; darunter sind 27 Abgeordnete und 2 Senatoren. „Die Feder sträubt sich einfach, die Grausamkeiten zu verzeichnen, die hier geschildert werden“, so schreibt der Sekretär der deutschen Völkerbundliga Dr. Epstein in der „Bohemia“ über diese Veröffentlichung. Man liest von jahrelangen Kerkerstrafen für die geringsten politischen Übertretungen, von Fällen monate- und jahrelanger Untersuchungshaft ohne Verhör, von massenhaften Hunngerstreiks der hungernden, frierenden, mit ekelhaften Speisen genährten politischen Gefangenen. Mit Ohrfeigen und Fußtritten werden die Verhafteten mißhandelt. Der polnische Advokat Dubzowski erzählt von Stockschlägen auf die Fußsohlen, von Verstümmelung des Kopfes mit Eisenstangen, von herausgerissenen Fingernägeln, von gewaltsamen Rippenbrüchen. Mit genauer Angabe der Namen der Betroffenen, des Schauplatzes und des Zeitpunktes der Geschehnisse werden Fälle berichtet, wo schwangere Frauen zu Tode gepeitscht, Gefangene gekreuzigt und auf glühende Eisen gelegt, andere durch Eingießen von Wasser in Mund und Nase erstickt und durch elektrischen Strom langsam zu Tode gemartert wurden. „Tief bewegt“, so schreibt Epstein, „legt man die entsetzliche Schrift zur Seite. Man möchte so gern an ihrer Richtigkeit zweifeln, und kann es nicht.“ Die furchtbare Publikation des ukrainischen Nationalrates beschäftigt sich in erster Reihe mit den Leiden der Ukrainer und Weißrussen. Mit dieser Veröffentlichung des ukrainischen Nationalrates wird der Schleier, den die polnische Regierung über ihre Greueltaten an den nichtpolnischen Untertanen durch Zensur und Presseverbote bisher gedeckt hat, gelüftet. Schon im Mai 1924 war eine von hervorragenden französischen Staatsmännern und Schriftstellern — wie Painlevé, Herriot, Romain Rolland, Blum, Aulard — unterzeichnete Kundgebung erschienen, die auf den in Polen herrschenden Terror und insbesondere auf die Zustände in den Gefängnissen und die grausamen Gerichtsverfahren hinwies. Wird der Völkerbund, der sich zum Sachwalter der Minderheitsrechte bestellt hat, nun endlich eingreifen, um die schwere Schmach, die hier an der europäischen Kultur verübt wird, zu tilgen? Schon heute kann gesagt werden, daß Polen das Recht verwirkt hat, über nationale Minderheiten zu herrschen, die ihm an Kultur weit überlegen sind.

Südtirol

Nur Italienisch!

Wie die „Innsbrucker Nachrichten“ melden, ist nach einem Beschluß des italienischen Kabinetts vom 10. Oktober an bei allen italienischen Gerichten nur die italienische Sprache gestattet. Bisher war bei den Gerichten Südtirols Deutsch als Verhandlungssprache geduldet. Auch Eingaben, die in deutscher Sprache verfaßt waren, wurden angenommmen und übersetzt. Jetzt werden solche Eingaben nicht mehr angenommen oder als ungültig betrachtet. Weiter müssen jetzt die deutschen Parteien für Verhandlungen einen Dolmetscher annehmen, wodurch ihnen große Kosten entstehen.

Banat

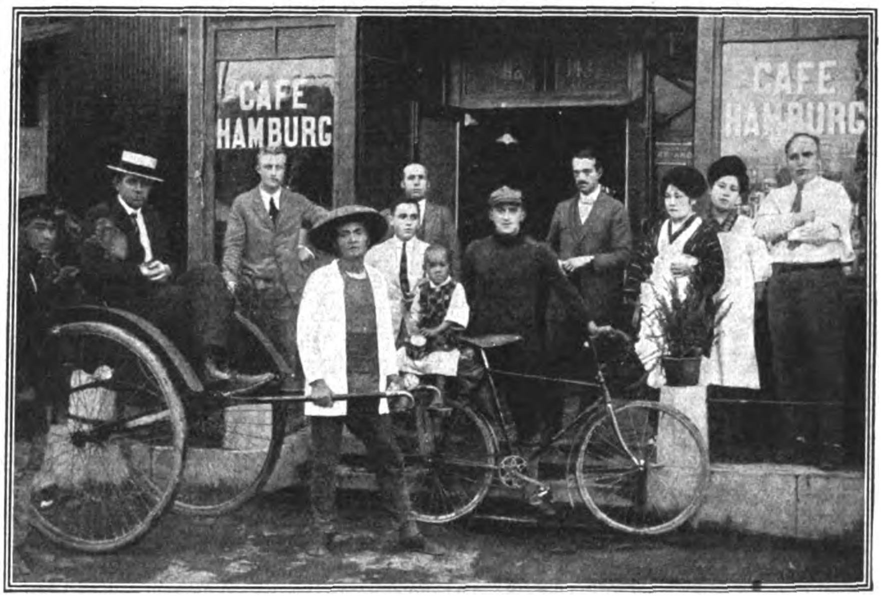
Eine schwere Sprache, die deutsche Sprache.

In der „Banater Deutschen Zeitung“ plaudert ein Mitarbeiter über das Temesvarer Strandbad, über das Zuviel oder Zuwenig an Kleidung, über den Strandklatsch, wie über das getrennte Frauen- und Männersonnenbad. Und da hat der findige Reporter im Männerabteil eine Plakattafel entdeckt, die in der Hauptstadt des Banater Schwabentums immerhin bemerkenswert ist und vom Streben der rumänischen Beherrscher, auch ihren „Minderheiten“ gerecht zu werden, deutliches Zeugnis ablegt. Das nachfolgende „Verbot“ steht in drei Sprachen da, wahrscheinlich in Rumänisch, Ungarisch und Deutsch. In Deutsch lautet es folgendermaßen: „Es ist strengstens verboten auf den zaun des strands zu klettern oder mit die Fiß auf die Benke auferstehen mit der absicht, zu den Frauen hinüberzuschauen. Es ist weiters verboten essen, lermen usw., was die rue und Moral stören kann.“ Sicherlich ist die Moral der Temesvarer Frauen hier herrlich geschützt.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Wieviel Menschen sprechen Deutsch?

Über den Anteil, der auf die einzelnen Kultursprachen der Welt entfällt, wurde jüngst eine neue Statistik aufgestellt, die sich auf die letzten Ergebnisse der wissenschaftlichen Untersuchung stützt. Nach dieser Statistik nimmt die deutsche Sprache unter allen Sprachen der Welt die zweite Stelle ein, da jetzt ungefähr 100 Millionen Menschen Deutsch sprechen. Die verbreitetste Sprache ist die englische, der sich ungefähr 130 Millionen zum Ausdruck ihrer Gedanken bedienen. Der Hauptanteil der Deutsch sprechenden Menschen wird natürlich von Deutschland gestellt, wo 60,5 Millionen Deutschredende vorhanden sind. Überhaupt ist die deutsche Sprache in ganz Mitteleuropa am verbreitetsten, da auf Mitteleuropa allein ungefähr 85 Millionen Deutschredende entfallen. Österreich-Ungarn stellt zu ihrer Gesamtzahl 13 Millionen, die Schweiz 3 Millionen, England weist rund 0,5 Millionen Deutschredende auf. Frankreich hat dagegen wenig Deutschsprechende, da außer der Bevölkerung Elsaß-Lothringens kaum 10 000 Deutschredende vorhanden sein dürften. Vor dem Kriege dagegen lebten in Frankreich fast 700 000 Deutsche. Paris wurde vielleicht nicht mit Unrecht eine deutsche Großstadt genannt. Nimmt man noch Luxemburg, Italien und einige Balkanstaaten hinzu, dann kommt man auf ungefähr 85 Millionen Deutschredende Europäer. Der Rest, der noch zu den 100 Millionen fehlt, wohnt eigenartigerweise in Amerika; nicht umsonst wird auch New York eine deutsche Großstadt genannt. In Amerika wohnen zwar nicht alle 15 Millionen, die zu den 100 Millionen noch fehlen, da auch Australien und Afrika sowie einige Teile von Asien (z. B. China und Japan) rund 1 Million Deutschredende aufzuweisen haben. In Nordamerika allein sind fast 12 Millionen Deutsche gezählt worden, und der deutsche Geist nimmt dort immer noch an Umfang zu. Die deutsche Sprache hat also eigentlich jetzt auf dem Wege ihrer Entwicklung einen denkwürdigen Abschnitt vollendet, da sie die ersten 100 Millionen erreicht hat. In diesem Wachstum der Sprache ist vielleicht eins der stärksten Anzeichen für die wachsende Bedeutung Deutschlands auf wirtschaftlichem und geistigem Gebiete zu erkennen. Die politischen Fragen spielen hierbei nur eine untergeordnete Rolle, da eine Sprache ihre Werbekraft hauptsächlich in ihrem geistigen Gehalte besitzt. Geschäftliche Verbindungen aller Art, die über die ganze Welt reichen, sind auch ein vorzüglicher Werbefaktor für die Sprache. Politische Verhältnisse haben naturgemäß auch darauf einen Einfluß. Er reicht aber nicht so weit, wie man anzunehmen geneigt ist. Es ist von Interesse, im Anschluß daran zu erwähnen, daß die dritte Stelle unter den Kultursprachen die französische einnimmt, die nach der Statistik der englischen Wochenschrift über ein Verbreitungsgebiet von 52 Millionen Menschen verfügt. Es handelt sich hier immer nur um Kultursprachen, da in Asien ganz andere Zahlen für Sprachenverbreitung in Betracht kommen. Aber bei der Bedeutung, die einer Sprache zukommt, spielt die weite Verbreitung nur dann eine Rolle, wenn es sich um eine Verbreitung in Kulturgebieten handelt. Darum ist die deutsche Sprache trotz alledem die größte Kultursprache der Welt.



Ein Stückchen Deutschtum in Ostasien, das Café Hamburg in Yokohama von H. Hanschel.
In der Mitte der Weltfahrer Vogel, nach Zurücklegung von 20 000 km auf dem Zweirad.

Frankreich

„Man spricht Deutsch.“

Seit einigen Wochen taucht hin und wieder an den Zentren des Pariser Verkehrs ein Polizeibeamter auf, der gegenwärtig zum Gegenstand des Tagesgesprächs der französischen Hauptstadt geworden ist. Es ist jedoch nur ein ganz gewöhnlicher Beamter wie jeder andere. Daß er mit besonders zahlreichen Kriegsauszeichnungen auf der Straße erscheint, wäre nicht über die Maßen erstaunlich, denn bei seinen Berufskollegen kann man des öfteren eine schwer mit Orden behängte Brust entdecken. Aber zwischen der Ordensfülle und der Armbinde, die der Beamte trägt, besteht offenbar eine gewisse geheime Verbindung. Denn die Armbinde trägt die Aufschrift: „Man spricht Deutsch!“ und der Ordensschmuck soll offenbar dazu dienen, um abfälligen Kommentaren grollender „Patrioten“ von vornherein vorzubeugen. Das Erscheinen dieses Beamten an den verkehrsreichsten Punkten von Paris hat zu Betrachtungen über das Merkmal geführt, das er auf seiner Armbinde trägt. Man erinnert sich daran, daß vor dem Kriege die Aufschrift „Man spricht Deutsch“ an den Fronten der meisten Geschäfte zu lesen war, die auf internationale Kundschaft Wert legten. Mit Kriegsausbruch setzte naturgemäß ein großer Radierungsprozeß ein. Besonders eifrig war man bei den Straßen- und Plätzebezeichnungen, die an Deutschland erinnerten, wobei es nicht ohne einige tragikomische Zwischenfälle abging. Einige besonders Eifrige verlangten Umtaufe der Avenue Jena, und sie mußten erst durch eine umständliche historische Dokumentierung darüber aufgeklärt werden, daß man mit dieser Benennung den Sieg Napoleons von 1806 ehren wollte. Im übrigen wurde aus der Rue de Berlin die Rue de Liège, und für die Avenue d'Allemagne wurde der Name Jaurès gewählt, der in den Stunden des Volksfiebers einer Mörderhand zum Opfer gefallen war. Das Auftauchen des Deutsch sprechenden Polizeibeamten beweist, daß inzwischen ein Stück Geschichte zu Ende gespielt worden ist und daß man sich allmählich wieder zu Zuständen zurückfindet, wie sie vor dem Kriege herrschten. Aber die französischen Erörterungen, die an das Erscheinen der Schutzmannsbinde geknüpft sind, gehen von der Ansicht aus, daß man einen gewissen Ruck und nicht eine allmähliche Entwicklung zu konstatieren habe. Diese Anschauung ist vollkommen falsch. Bereits seit mehr als Jahresfrist tauchen die Bezeichnungen „Man spricht Deutsch“ an Pariser Geschäften wieder auf, und wenn sie natürlich auch noch nicht so zahlreich sind wie früher und wenn Englisch, Spanisch und Italienisch dem Deutschen scheinbar noch den Vorrang ablaufen, so kann man doch feststellen, daß das Deutsche schon seit geraumer Zeit begonnen hat, sich seinen Platz als internationale Sprache auch in Frankreich allmählich wieder zurückzuerobern. Die deutsche Sprache ist ja für Frankreich heute nicht ausschließlich Fremdsprache, sondern sie gehört durch das Elsässer „Dütsch“ zu den Mundarten, über deren Existenz gerade jetzt ein heftiger Streit entbrannt ist. Ebenso wie Bretonen, Basken und Provenzalen ihre Sprache gegen den französischen Unterrichtsminister verteidigen, der auf den Schulen nur noch das Französische anerkennen will, lassen es sich die Elsässer nicht nehmen, ihr Deutsch hochzuhalten. Und wenn Elsässer in Paris untereinander sind, so ist es selbstverständlich, daß sie sich deutsch unterhalten und nicht französisch, zumal ihre Sprachkenntnisse noch keineswegs den Grad der Vollendung erreicht haben. Dazu kommen die 25 000 Schweizer, die in Paris leben und von denen der größte Teil Deutsch spricht. Die deutsche Sprache ist daher heute in Paris weit stärker verbreitet als vor dem Kriege. L.

Argentinien

Blühendes Deutschtum in Argentinien.

Gelegentlich der Hermannsfeier des Neuen Deutschen Turnvereins in Buenos Aires hielt Professor Max Wilfert, der Vorsitzende des Deutschen Volksbundes für Argentinien, eine höchst bedeutsame Rede über das Deutschtum am La Plata, der wir die folgenden Ausführungen entnehmen: Die deutsche Kolonie in Buenos Aires hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem bedeutenden deutschen Kulturmittelpunkt im Auslande entwickelt und dürfte in ihrem geschlossenen Zusammenhang, wenn man von den anders gearteten Zentren in Nordamerika absieht, wenn nicht die zahlreichste, so doch mindestens eine der größten deutschen Volksgemeinschaften auf diesem Kontinent bilden. Man hat schon vor dem Kriege die Kopfzahl unserer reichsdeutschen Kolonie allein in Buenos Aires auf 15 000 geschätzt, dazu die gleiche Zahl in den übrigen Teilen der argentinischen Republik angenommen, denen dann die aus Rußland zugewanderten, dem Deutschtum seit mehr als einem Jahrhundert im ganzen Kern und Wesen treu gebliebenen Landsleute in der Stärke von 50 000 Köpfen zugesellt wurden. Rechnet man in die Gesamtzahl des deutschsprachigen Kontingents die befreundeten Stammesgenossen aus Deutsch-Österreich und der germanischen Schweiz mit ein, so sind vor dem Kriege die Bewohner deutscher Zunge in der argentinischen Republik mit 100 000 Köpfen sicherlich nicht überschätzt, sondern ganz bestimmt zu gering angenommen. Wenn wir die germanische Einwanderung seit dem Ende des Weltkrieges mit über 50 000 Köpfen in Betracht ziehen und deren Durchwanderung nach den Nachbarstaaten und deren Rückwanderung in die alte Heimat Rechnung tragen, so darf es auf alle Fälle als eine sehr vorsichtige Zahl gelten, wenn wir für die reichsdeutsche Kolonie in Argentinien nur den absoluten Zuwachs von 10 000 Köpfen in Anrechnung bringen, die sich sowohl zur gleichen Hälfte auf die Hauptstadt und die Provinzen verteilt haben mögen, so daß die Zahl der Reichsdeutschen in Argentinien mit je 20 000 in Buenos Aires und auf dem Lande, insgesamt also 40 000, durchaus nicht zu hoch gegriffen ist. Die Deutschstämmigen, die kraft ihrer Geburt dem Neuland als Bürger eingereiht sind und deren Zahl wiederum viele Tausende umfaßt, sind dabei nicht inbegriffen. Die deutsche Kolonie in Buenos Aires hat sich mächtig ausgedehnt. Davon geben in erster Linie Zeugnis die neun deutschen Schulen der Hauptstadt und ihrer Vororte, deren Schülerzahl ständig im Wachsen begriffen ist und heute in der Höhe von nahezu 2300 den größten deutschen Schulkonzern im Auslande darstellt. Davon zeugen auch die vielen deutschen Vereine, deren wir heute fast 70 zählen und von denen manche eine staunenswerte Zahl von Mitgliedern erreicht haben. Alle Bestrebungen völkischer, kultureller, gemeinnütziger, gesellschaftlicher, sportlicher und beruflicher Art sind darin vertreten und werden mit dem uns Deutschen eigenen Nachdruck verfolgt. Aber alle diese Bestrebungen laufen neben ihren besonderen Zielen in der gemeinsamen Richtung zusammen: deutsche Kultur und Wesensart zu erhalten, deutsche Wertziele zu fördern und den berechtigten Forderungen der neuen Umwelt ehrlich zu genügen.

Rußland

Die Schließung des deutschen Realgymnasiums in Tiflis.

Das ehemalige deutsche Realgymnasium in Tiflis hat mit dem Beginn der Sommerferien seine Tore endgültig geschlossen. Nach der Ausweisung der reichsdeutschen Lehrer war die Schließung ja nur noch eine Frage der Zeit. Das untere Stockwerk des Pastorats, in dem die Schule untergebracht war, soll als Unterkunftsraum für Lehrer verwendet werden. Die reichhaltige deutsche Bücherei ist an den „Klub für nationale Minderheiten" überwiesen worden, während die Schuleinrichtung selbst nach der deutschen Kolonie Katharinenfeld — Verzeihung! Luxemburg — wandert, wo unter Leitung des „Genossen" Mieckwitz (er hat das deutsche Realgymnasium in Tiflis zugrunde gerichtet) ein „landwirtschaftliches Technikum" errichtet wird, das natürlich in erster Linie der Jugend und den deutschen Kolonisten den Kommunismus beibringen soll.

Koloniales

Koloniale Kundgebung: Heraus mit unseren Kolonien!

Am Sonntag, dem 15. November, veranstalteten die zu einer Arbeitsgemeinschaft vereinigten kolonialen Vereine Groß-Berlins eine große Kundgebung für den kolonialen Gedanken. Die Versammlung wurde von dem früheren Gouverneur von Kiautschou, Meyer-Waldeck, eröffnet und geleitet. Er begrüßte es, daß Vertreter fast aller politischer Parteien Deutschlands anwesend waren, bedauerte jedoch das Fehlen des Vertreters der sozialdemokratischen Partei. Dies sollte jedoch, wie der Redner ausdrücklich betonte, keine Opposition dieser Partei gegen die Wiedergewinnung der Kolonien sein, im Gegenteil seien auch die Sozialdemokraten, wie alle anderen Parteien, für Wiedergewinnung wirtschaftlicher und nationaler Betätigung unserer alten Kolonien. Für die Deutschnationalen sprach Reichstagsabgeordneter Lambach, für die Volkspartei und die Bayrische Volkspartei Admiral Brüninghaus, für das Zentrum Dr. Bell, für die Demokraten Dietrich und für die Wirtschaftspartei Pätzold. Die Reden aller dieser Fraktionsvertreter drückten übereinstimmend ungefähr folgendes aus: Deutschland beansprucht Rückgabe unseres gesamten früheren Kolonialbesitzes und nicht etwa nur ein Mandat über einen Teil unserer Kolonien. Hierfür sprechen alle politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und rechtlichen Gründe. Die Sehnsucht der Eingeborenen nach deutschem Regime kommt immer wieder erneut zum Ausbruch. Selbst unsere früheren Feinde haben wiederholt unser moralisches Recht und unsere Befähigung für koloniale Arbeit anerkannt. Das deutsche Volk hat den starken Willen zu kolonialer Betätigung. Schon aus einfachen wirtschaftlichen Erwägungen heraus müßten wir auf Rückgabe der Kolonien bestehen. Wir brauchen für unsere Produktion Absatzgebiete. Wir brauchen lebensnotwendige Rohstoffe und Lebensmittel zu erträglichen Preisen. Wir brauchen Ausdehnung der Absatzgebiete für unsere Industrie und Siedlungsgebiete. Deshalb verlangt das gesamte deutsche Volk angemessenen Kolonialbesitz. Gouverneur Seitz sprach das Schlußwort und führte aus, daß die koloniale Frage eines der politischen Ziele sei, die das gesamte deutsche Volk, ohne Unterschied der Parteien, habe. Dem Ausdruck des Kolonialwillens des deutschen Volkes diente folgende Resolution, die einstimmig gefaßt wurde: „Die zu einer kolonialen Kundgebung in der „Neuen Welt" zu Berlin versammelten deutschen Männer und Frauen richten an die Reichsregierung und an die gesetzgebenden Körperschaften die dringende Bitte, entsprechend den wiederholt und einstimmig gefaßten Beschlüssen der Kolonialen Reichsarbeitsgemeinschaft, für klare und unzweideutige Bürgschaften einzutreten, damit den Lebensnotwendigkeiten des entwaffneten und wirtschaftlich gefesselten Deutschland auch auf kolonialem Gebiete Rechnung getragen wird. Wir sehen in dem Wiedereintritt Deutschlands in die Kolonialwirtschaft und in der Wiedererlangung eigener Kolonien die unerläßliche Voraussetzung zu einer Gesundung unserer Volkswirtschaft und zur Aufrechterhaltung der Währung. Wir betonen aber ausdrücklich, daß wir entsprechend der in Wilsons 14 Punkten gegebenen feierlichen Zusage eine gerechte und unparteiische Regelung der gesamten kolonialen Frage verlangen und es ablehnen, etwa das eine oder andere Mandat durch Aufopferung lebenswichtiger Interessen des deutschen Volkes zu erkaufen." C. W. Sch.

Italien gegen deutsche Kolonialmandate.

Die „Idea Nazionale" greift die Äußerung Stresemanns in Dresden auf bezüglich der Berechtigung Deutschlands, bei der Verteilung der Kolonialmandate berücksichtigt zu werden, um ein ausdrückliches Veto einzulegen. Italien werde auch, wenn Frankreich und England sich bereitfinden sollten, dem deutschen Wunsch nachzugeben, energischst widersprechen, da zunächst seitens der Verbündeten das Italien angetane Unrecht (!) seiner völligen Übergehung bei der Mandatsverteilung gutzumachen wäre. Italien habe außer den gleichen Gründen, die Deutschland für seinen Wunsch nach Kolonien anführe, auch das Vorrecht des Siegers (!) auf seiner Seite. Solange Deutschland auf dem Wege über den Sicherheitspakt seine „Reinwaschung von der moralischen Verurteilung" anstrebe, habe Italien nichts einzuwenden, da ihm die moralische Entrüstung Wilsons fremd geblieben war. Sollte jedoch eine Mandatserteilung an Deutschland in Frage kommen, dann würde Italien Nein sagen. Erst komme Italien mit seinem Recht vor dem Wunsche Deutschlands.

Frauenwelt

Der deutsche Junghelferbund.

Vierzehn Jahre sind es am 22. November, daß in Deutschland zuerst die Mahnung erscholl: „Kinder, helft den Kindern!" Es geschah in einem Charlottenburger Mädchenlyzeum, das dadurch zur Kernzelle einer Bewegung wurde, die im Laufe der Jahre weiteste Kreise zog. Ihr Grundgedanke ist: die heranwachsende Jugend zu bewußter Wohlfahrtsarbeit zu erziehen, sie einzuführen in die sozialen Pflichten unserer Zeit, ihnen, soweit es pädagogisch angebracht erscheint, den Blick zu erschließen für die Not vieler ihrer Altersgenossen, und sie dadurch zur Hilfsbereitschaft, die persönliche Opfer nicht scheut, anzuregen. Im Mai 1913 wurde der Junghelferbund dann rechtskräftig eingetragen. Seine Träger sind die erwachsenen Freunde und Förderer, während für die Schulgruppen „Richtlinien" ausgearbeitet wurden. Die entsetzliche Not, die der Weltkrieg bald darauf über Deutschland brachte, spannte auch die Junghelfer zu größter Opferfreudigkeit und zu rastloser Tätigkeit an. Kriegskinderhorte, Kriegskinder - Speiseanstalten, Kriegspatenkinder, Kinderschutzhäuser, Krüppelheime, Säuglingsheime, Heilstätten, Waisenhäuser, Blindenanstalten mußten und konnten bedacht werden. Da hieß es fleißig sein, auch die Junghelfer durften nicht müde werden. Dann aber, in höchter Not, kam Hilfe, Hilfe von Übersee. Eine warmherzige, edle, deutsche Frau, Frau A. de Huettmann, ergriffen von dem Junghelferbund-Gedanken und der deutschen Not, gründete, nachdem sie die deutschen Schulen in Valparaiso und in Viña del Mar gewonnen hatte, den „Deutsch-chilenischen Junghelferbund". Seine erste Betätigung war die Übersendung von 15 400 Mark, die der Kriegshilfe zugeführt wurden. Kisten voller selbstgefertigter Kleidungsstücke und Lebensmittel folgten jahraus, jahrein. Auch wertvolle Briefmarken sammelte und sandte die deutsch-chilenische Jugend; versteigert ergaben sie einen Reingewinn von 1561 Mark. Der plötzliche Tod ihrer gütigen, tatenfrohen Führerin brachte der Junghelferbewegung hüben und drüben einen schweren Verlust. Die einmal geknüpften Bande barmherziger Liebestätigkeit dürften jedoch durch den Tod der hochverehrten Frau Huettmann nicht gelockert sein. Aber auch sonst hat die Junghelferarbeit in Übersee vollstes Verständnis gefunden. wie zahlreiche Zuwendungen, z. B. aus Nord- und Südamerika, bewiesen, teils in beträchtlichen Geldsummen, teils in Lebensmittelsendungen. So stellte z. B. der Frauenverein von Buenos Aires dem J. H. B. zur Verteilung an schwächliche Kinder 10 Kisten Milch zur Verfügung. In der Nachkriegszeit paßte der J. H. B. seine Arbeit den nunmehrigen Bedürfnissen an und erweiterte damit seinen Aufgabenkreis bedeutend. Dem notleidenden Mittelstand, den Schwachen und Alten, den Kindern verarmter Rentner wendet er jetzt gleichfalls seine Hilfe zu. Er arbeitet individuell, dem jeweiligen Bedürfnis Rechnung tragend; dazu gehört auch die Fürsorge für gefährdete Auslandsschulen und für Notleidende im besetzten Gebiet. Aus den bescheidenen Anfängen in Charlottenburg hat sich demnach eine Hilfsarbeit entwickelt, die der allgemeinen, öffentlichen und privaten Jugendfürsorge zum wertvollen Bundesgenossen wurde. Ebenso dankenswert ist aber auch die erziehliche, menschenbildende Einwirkung, die durch den J. H. B. auf die heranwachsende Jugend erzielt wird. Sie lernt mit Verständnis und Überlegung wohlzutun, wendet sich daher von planlosem Almosentum ebenso ab, wie von der leider noch immer notwendigen Sammeltätigkeit auf lauten Festen, auf denen man „zum Besten von" Hungernden und Darbenden — tanzt.

Die kleine Kassenführerin nimmt die Mitgliedsbeiträge der jüngsten Junghelferinnen entgegen.

In den Mitgliedern des J. H. B. erwuchsen aber auch Verständnis und Verantwortungsgefühl für die Nöte und Schäden ihrer Zeit und damit der Wille, an ihrer Vorbeugung und Besserung beizutragen, wenn sie, der Schule entwachsen, als Staatsbürger in das öffentliche Leben eintreten.

Eine weitere Ausbreitung dieser gesunden und der Allgemeinheit in mehrfacher Beziehung nutzbringenden Bewegung ist daher dringend zu wünschen bei der Wiederkehr ihres 14jährigen Bestehens.

Emma Stropp.

Leben in der Heimat

Das Haus ohne Eingang.

Ein Schildbürgerstreich um eine Tanzkonzession hat sich in Neumünster (Holstein) zugetragen. Trotz polizeilichen Verbots hatte ein dortiger Kaffeehausbesitzer seine Tanzdiele weiter dem Publikum freigegeben. Darauf ließ die Behörde den gefährlichen Tanzsaal ganz einfach vermauern, worauf der empörte Besitzer sämtlichen Bewohnern dieses Hauses kündigte, um sich an der Stadtverwaltung, die jetzt den Obdachlosen neue Wohnungen zuweisen soll, zu „rächen".

Nowawes will einen anderen Namen haben.

Kaum ist der Landgemeinde Klein-Glienicke im Kreise Teltow der Name „Neubabelsberg" beigelegt worden, so sehnt sich auch schon die Nachbargemeinde Nowawes, die erst Anfang des Jahres Stadtrechte erhalten hat, nach einem neuen Namen. Der Haus- und Grundbesitzerverein von Nowawes hat beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, an maßgebender Stelle für eine Namensänderung einzutreten, und verlangt eine Umbenennung in „Babelsberg". Die beantragte Änderung wird damit begründet, daß der Name Nowawes im allgemeinen keinen guten Ruf besitzt (wie seinerzeit Rixdorf), und daß Ansiedler, Sommerfrischler usw. von Nowawes wegen seines Namens nichts wissen wollen. Hierzu komme noch eine gewisse Rivalität zwischen den beiden Nachbargemeinden Neubabelsberg (bisher Klein-Glienicke) und Nowawes, sowie das Bestreben in Nowawes, sich territorial weiter auszudehnen, was man unter der neuen Bezeichnung Babelsberg leichter bewerkstelligen zu können glaubt.

Großfeuer in einer historischen Mühle.

Die Reismühle in Würmthal ist zum größten Teil abgebrannt, wobei auch zwei Knechte des Werkes schwere Brandwunden erlitten. Der Überlieferung nach gilt die Reismühle als die Geburtsstätte Karls des Großen, der auch in der Nähe auf dem Karlsberg bei Mühlthal eine heute nur noch an den Erdwällen erkenntliche Burg errichtete. Urkundlich wird die Reismühle zuerst im Jahre 1314 erwähnt.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik ✶ Film

Das Berliner Schloßmuseum. — Die Marlitt! — Rainer Maria Rilke. — Vom Boxer zum Heldentenor. — Produktion.

Das Berliner Schloßmuseum.

Von Professor Hermann Schmitz.

Mit Photos von Alice Matzdorff, Berlin.

Nach der Staatsumwälzung des Jahres 1918 sind die meisten Residenzschlösser in Deutschland zu Schloßmuseen umgewandelt worden. Unter diesen Schöpfungen steht das in dem ehemaligen kaiserlichen Schloß eingerichtete Berliner Schloßmuseum an erster Stelle. Schon der Bau selbst gehört zu den großartigsten Denkmälern der deutschen Baukunst. Er ist errichtet von Andreas Schlüter für den ersten Preußenkönig Friedrich I. um 1700. Eine stattliche Flucht von Prunkräumen aus dieser Epoche ist im zweiten Stock erhalten. Eine andere Reihe hervorragender altdekorierter Prunkräume aus dem späteren 18. Jahrhundert befindet sich im ersten Stock, die sogenannten Königskammern. Hervorragende Zeugnisse des deutschen Kunsthandwerks von den Zeiten Karls des Großen bis ins 19. Jahrhundert sind hier in ununterbrochener Reihe vertreten. Diese Denkmäler kommen in den festlichen und gut beleuchteten Räumen des Schlosses zu höchster Geltung. Zu der Wohnung Friedrichs I. gehört das Chinesische Kabinett mit gemalter Koromandelholzvertäfelung um 1690, eines der schönsten Beispiele der von den Fürsten des Barockzeitalters besonders geschätzten Kabinette im chinesischen Geschmack. Der Mittelpunkt der Paradekammern, wo die großen Staatsfeste stattfanden, bildet der riesige Rittersaal, an dessen Schmalwand ein mächtiges Prunkbüfett aus vergoldeten Schüsseln und Kannen Augsburger Arbeit aufgebaut ist. Über dem Hauptportal des Rittersaals sitzt ein mit Fahnen und Waffen überreich verzierter Trompeterchor aus versilbertem Holz. Ursprünglich war er aus getriebenem Silber, eine Schöpfung Friedrich Wilhelms I., aber Friedrich der Große hat ihn nach dem zweiten Schlesischen Kriege einschmelzen und durch einen silbergestrichenen hölzernen Chor ersetzen lassen. Den Zugang zu den Paradekammern bildet die Gobelingalerie, die an der Rückwand mit Gobelins bedeckt ist, die Kriegstaten des großen Kurfürsten darstellend. Im Vordergrunde links steht der berühmte Pommersche Kunstschrank, der mit anderen Kunstschätzen aus dem Kunstgewerbemuseum hierher gelangt ist, nachdem er bereits früher in der Kunstkammer im Schloß gewesen war.

Die Marlitt! Zu ihrem 100. Geburtstage.

In die Pforte zum Thüringer Wald ist seit über einem Jahrtausend das aufstrebende Städtchen Arnstadt hineingewachsen. Am Ende des Jahres 1825 — am 5. Dezember vor einem Jahrhundert —, spielten die Stadtpfeifer abends auf dem Balkon des Rathauses einige Stücklein, und die Bevölkerung wußte nicht recht warum! Doch bald war es klar: der angesehene Bürger Joh. Christ. John, der Maler, hatte ein Töchterlein bekommen. Am Markt steht noch heute das kleine Häuschen, westwärts grüßt der „Schwarzburger Hof“ her, in dem „Das Geheimnis der alten Mamsell“ spielte, jenes Geheimnis, das den Namen Marlitt zum ersten Male in alle Welt trug. Arnstadt war um diese Zeit ein recht beschauliches thüringisches Bürgerstädtchen, das kaum 6000 Einwohner zählte und die massiven Stadttore noch kannte. Zwei idealgesinnte Naturen muß man sich unter dem Ehepaar John vorstellen, die ihren Kindern eine sorgfältige Erziehung angedeihen ließen. Bei der kleinen Eugenie John war zuerst ein starkes musikalisches Talent hervorstechend, und darum gab man sie zur Ausbildung in musikfachliche Hände. Die damalige Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen vermittelte der jungen Marlitt — sie hieß damals noch John, den Schriftstellernamen legte sie sich erst später bei — eine gute gesangtechnische Ausbildung. Mehrere Jahre kam die Marlitt aus diesem Grunde in die alte Kaiserstadt Wien; noch um 1848 finden wir die Dreiundzwanzigjährige dort. Bald war sie auch nach außen hin als die „Glückliche“ gestempelt dadurch, daß sie vom Schwarzburger Fürsten schon nach ihrem ersten Auftreten den Kammersängerintitel erhielt. Ihr Name — immer noch John — ist zu finden auf alten Theaterzetteln in Sondershausen usw. Es ist möglich, sogar wahrscheinlich, daß wir von der Schriftstellerin Marlitt schließlich gar nicht viel gehört hätten, wenn nicht ein Ohrenleiden der Grund gewesen wäre, daß Marlitt, ehe daß sie es ahnte, der Bühnenlaufbahn Valet sagen mußte. Den ersten engen Kontakt mit der deutschen Literatur bekommt die dreiunddreißigjährige Marlitt, als sie um 1858 sich als Vorleserin der Schwarzburger Fürstin in Friedrichsruh bei Oehringen die Hauptwerke deutschen Schrifttums angeeignet hatte. Um dieselbe Zeit werden die ersten Seiten einer Dorfskizze geschrieben, wie sie Berthold Auerbach in jenen Tagen viel in der „Gartenlaube“ abdruckte. Die „Gartenlaube“ las Fürstin wie Vorleserin! Durch die zweite, in Arnstadt spielende Skizze „Die zwölf Apostel“ wurde Marlitt die Gartenlaubedichterin. Am 11. Juni 1865 gingen die ersten Arbeiten an den Gartenlaubenverlag in Leipzig. Seit dem 20. Juni 1865 datiert die sich in so reichem Maße ausgesponnene Verbindung mit der heute noch in Blüte stehenden „Gartenlaube“. Der Haupttreffer wurde 1867 der große Marlitt-Roman „Das Geheimnis der alten Mamsell“, der in der Vaterstadt der Dichterin spielt. Es ist bekannt, daß die „Gartenlaube“-Leser damals in Leipzig in Reih und Glied sich anstellten, um die neue Ausgabe mit dem Marlitt-Roman abzuholen! — Später las man noch, um nur einige Arbeiten anzuführen, „Die Goldelse“, weiter die „Reichsgräfin Gisela“ und zum Schluß das auf Anraten des Verlegers Keil geschriebene „Heideprinzeßchen“. Schon die Titel sagen uns, daß Marlitt in erster Linie für Frauen zu schreiben wußte. Erfinder- und Erzählergeist, Fabuliergabe war in der kleinen Gestalt zu finden, mehr oft als bei jenen Neidern, die nach 1870 großmütig auf sie herabblicken wollten. Keil widmete seiner „treuen Mitarbeiterin“ ein eigenes Heim, die heute noch stehende Marlittvilla, in die unsere Schriftstellerin am 29. Juli 1871 einzog. Marlitt war in den letzten Perioden ihres Lebens viel und schwer krank; am 22. Juli 1887 segnete sie das Zeitliche. Wollen wir ehrlich sein, müssen wir sagen, daß sie weder den Gipfel des Ruhms noch den Abgrund der Verachtung und Bespöttelung verdient hat. Ihr Schicksal umspannt Höhen und Tiefen, wie es nicht jeder schreibenden Seele zuteil wird. Marlitts Name war einst im Munde vieler, vieler Leser, und jetzt nach 100 Jahren hat er immer noch einen Klang . . .

Wilhelm Heimann.

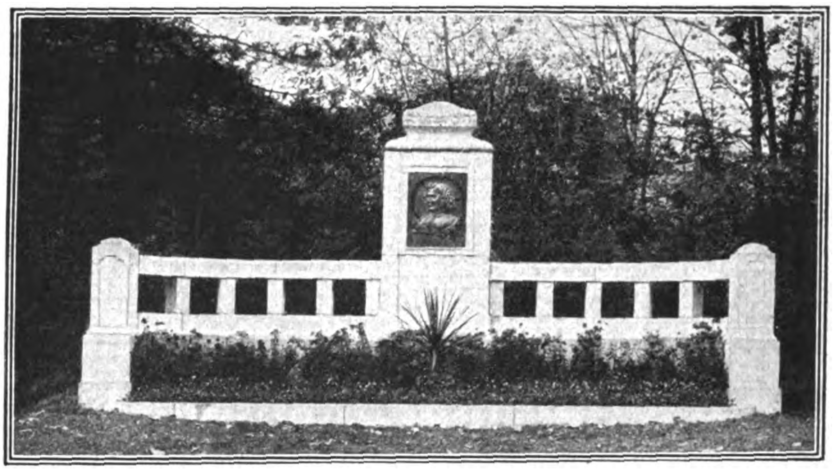
Rainer Maria Rilke.

Ein Letzter aus einem uralten Kärntner Adelsgeschlecht, wurde Rainer Maria Rilke am 4. Dezember 1875 zu Prag geboren. Ein Letzter — — und so ward ihm das suchende Schauen von des Lebens Grenzstrich: tief zurück in die Dunkelheiten des Vergangenen — weit hinaus über das irdische „Sein“ und Dunkel des Unendlichen; ward sein Erbe und Teil. Seine überentwickelten Sinne, seine überfein ertastende Seele finden das lautlos-geheime Leben der Dinge, an welchem der Alltag und die in ihm sind, achtlos vorübergehen: „tote Dinge!“ Und die Worte des Leidens, des Sehnens und Suchens, welche — unerkannt, ungehört, unverstanden, wohl gar mißverstanden — aus den geheimsten Tiefen jeder, auch der erniedrigtesten, verkommensten Seele aller Kreatur aufsteigen — überlärmt und überschrien von den vielen Stimmen des flüchtigen, hastvollen Tages — sie sprechen gar vernehmlich diesem Dichter des Feinsten und Stillsten und bauen aus den Bausteinen seiner Worte eigenartig fremd erscheinende und uns doch so wesenseigene Bauwerke. Und Rainer Maria wandert, wandert: durch stille Dörfer und weite einsame Wege, durch die Riesenstädte und ihre wimmelnden Straßen . . . wandert, wandert, wandert — — nun schon ein halbes Jahrhundert lang. Und die „toten“ Dinge reden zu ihm, und die verzerrten, maskierten Worte und Taten der Vielen bringen ihm ihre geheimsten Sehnsüchte, die großen unerkannten Sehnsüchte, zu Weite und Ewigkeit. — — — So wird Rainer Maria der Dichter des Unendlichen, des, das tief gegründet liegt in allem — auch dem geringsten und verzerrtesten — Tun und Sein. Wir wissen es nicht, wo hinaus noch Rainer Maria seinen himmelaufweisenden, tief in der Seele Urgründe hinabgeschachteten Bau führen wird. Wir wissen, daß er das Lauschen und Sinnen in des Alltags laute Hast stellt und das Wort der Dinge und des Suchens der Seele.

Heinz Oskar Schönhoff.

Vom Boxer zum Heldentenor.

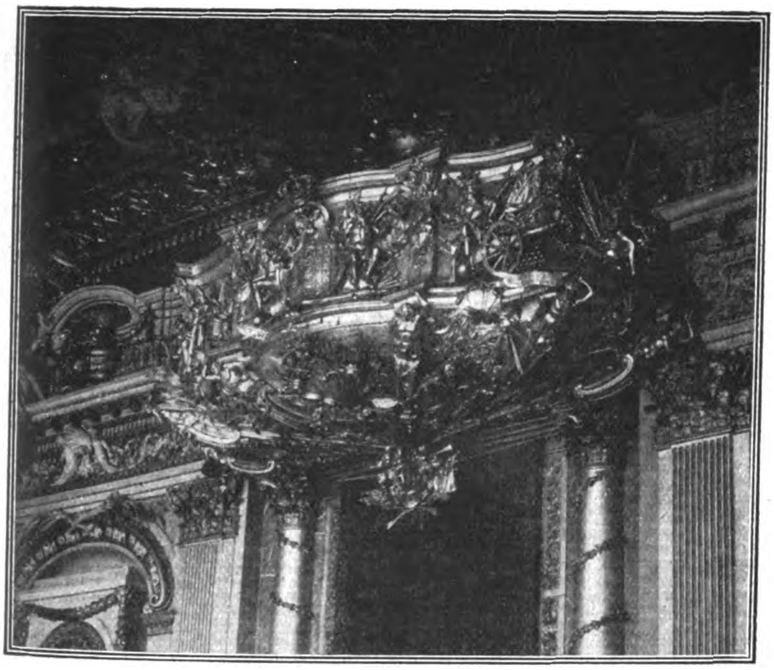
Das Schicksal hat seine eigenen Gesetze und der Zufall seine Launen. Der eine hat jahrelang kostspieligen Unterricht bei den berühmtesten Lehrern und wird nie ein großer Sänger, der andere sitzt peitschenknallend auf seinem Kutscherbock und ist über Nacht der berühmteste „Postillon“ zweier Welten, ein anderer hämmert pfeifend auf der Werft seine Bolzen und Nieten und ist heute ein großer Wagnersänger, und noch ein anderer wird in einem Boxring von seinem Gegner zusammengeschlagen, schreit vor Schmerz auf, und dieser Verzweiflungsschrei macht ihn zu einem der berühmtesten Tenöre Amerikas. Dieser andere ist Arnoldo Lindi, der vor Beginn seiner Sängerlaufbahn Boxer war. Vollkommen benommen entrang sich seiner Gurgel ein langgezogener, spitzer Ton. Als er in seiner Kabine wieder zu sich gekommen war, stand ein Unbekannter vor ihm und fragte ihn, ob er Sänger werde wolle. Lindi nahm das Angebot an und ist heute, wie gesagt, einer der besten amerikanischen Tenöre.

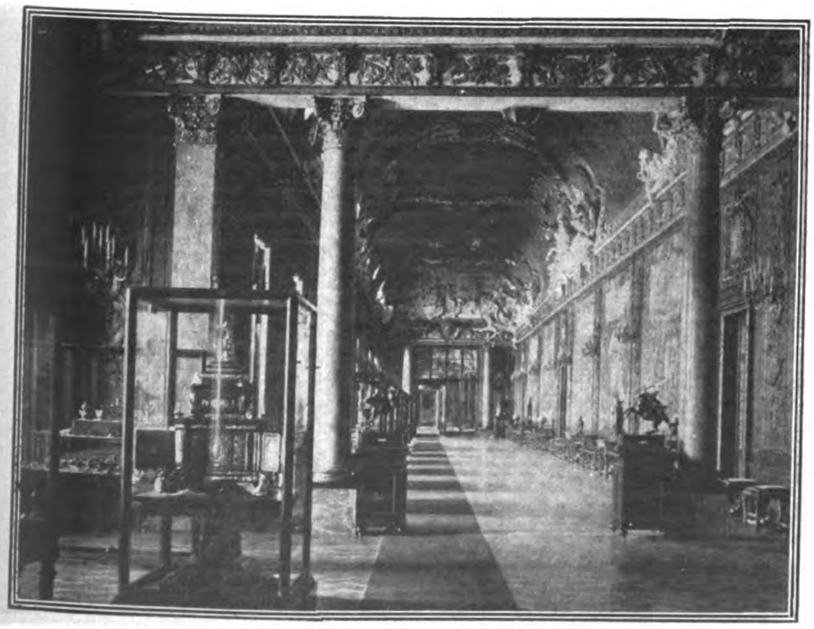


Das Marlitt-Denkmal in Arnstadt

Produktion.

Alexander Dumas Vater hat seine Romane mit außerordentlicher Geschwindigkeit niedergeschrieben. Eines Tages besuchte ihn der Schauspieler Bouffé, den Dumas wie folgt begrüßte: „Mein lieber Bouffé, ich will Ihnen ja keinen Vorwurf machen, aber die Unterhaltung, die ich mit Ihnen haben werde, wird mich 100 Frank kosten." Auf die fragende Miene seines Gastes sprach sich Dumas deutlicher aus: „Sie sind erstaunt, aber es ist die reine Wahrheit. Urteilen Sie selbst: Ich bin im Begriff, einen Roman in zwei Bänden zu schreiben, wovon der erste, in 24 Stunden geschriebene, sich bereits unter der Presse befindet. Dies wird für den zweiten, gestern begonnenen, morgen vormittag ebenso der Fall sein. Diese beiden Bände werden mit 4000 Frank bezahlt. Wenn ich also während 60 Minuten die Feder niederlege, verliere ich 100 Frank. Was die Interpunktion betrifft, so überlasse ich diese Sorge dem Typographen. Auf diese Weise gewinne ich pro Blatt zwei Minuten, d. h. acht Minuten pro Stunde, was mir gestattet, pro Tag sechs Blätter mehr zu beschreiben."





Die kunstgewerblichen Sammlungen im Schloßmuseum in Berlin.

Oben: Das Prunkbüfett im Rittersaal.

Links oben: Die Empore für den Trompeterchor aus versilbertem Holz im Rittersaal.

Links: Die Gobelin-Galerie mit dem Pommerschen Kunstschrank (links).

Phot. A. Matzdorff.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Europäischer Ball bei Mustapha Kemal. — Das Monokel, eine Diplomatenmode. — Chinesische Kriegssitten. — Ein Protest gegen die Justizmethoden Rumäniens.

Europäischer Ball bei Mustapha Kemal.

Vor einigen Tagen gab Mustapha Kemal den ersten „europäischen“ Ball, an dem alle Mitglieder des jungtürkischen Kabinetts mit ihren Damen sowie die Gesandten des Auslandes teilnahmen. Vor Beginn des Balles ergriff der Präsident der türkischen Republik das Wort und wandte sich mit einer kurzen Ansprache an die türkischen Damen, von denen einige nach alter Sitte verschleiert gekommen waren. Er forderte sie auf, den Schleier abzulegen und ebenso auch die Kopf- und Nackentücher. Der Wunsch des Präsidenten wurde erfüllt, und so ging es wirklich sehr europäisch zu, obwohl vor allem der „Zeibek“, ein alttürkischer Tanz, getanzt wurde, den Mustapha Kemal trotz seiner Vorliebe für Europa den europäischen Tänzen vorzieht.

Das Monokel, seit jeher eine Diplomatenmode.

In Paris ist — sowohl bei Herren wie bei Damen — das Monokel wieder stark in Mode gekommen. Aber im „authentischen Stil“, seiner ursprünglichen Funktion angemessen, wird es doch nur von Austen Chamberlain getragen. Denn es ist ein Diplomatenrequisit. Mit dem ersten „Piccadilly-Fenster in seinem Auge“ ist der holländische Jonkheer Breele 1814 am Wiener Kongreß erschienen. Er machte Sensation. Denn schon zwei Jahre später konnte Dr. Kitchiner in seiner „Ökonomie der Augen“ über den Umstand klagen, daß „ein Einglas, in einem smarten Ring gefaßt, oft von Leuten getragen wird, die nicht den geringsten Augenfehler haben und die von den üblen Folgen solcher Augenreizung keine Ahnung haben“.

Chinesische Kriegssitten.

Das Postwesen ist in China sehr populär. Deshalb haben auch sogar die Generäle während des Bürgerkrieges nicht gewagt, es anzutasten. Als sich in der Nähe von Shanghai zwei kämpfende Heere in Schützengräben gegenüberlagen, brauchte der Kurier nur mit der Postflagge zu winken, die Fronten öffneten sich ihm, und das Gewehrfeuer verstummte. Die Bürgerkriege werden mit Söldnern geführt, aber die Kriegführung ist nicht sehr energisch. Es ist schon vorgekommen, daß ein General einen Parlamentär zu seinem Gegner hinübersandte mit der Frage: „Wieviel Soldaten hast du?“ Und wenn die Zahl sehr groß war oder sich die Überlegenheit in anderer Weise zeigte, so sagte der Parlamentär kurz: „Denn auf Wiedersehen, wir werden die Flucht ergreifen.“ So hat man es auch im letzten Bürgerkrieg erlebt, daß die besorgte Bevölkerung bei starken Niederschlägen Regenschirme zum Besten der Soldaten sammelte.

Ein Protest gegen die Justizmethoden Rumäniens.

Über die Zustände in den Polizeigefängnissen ganz Rumäniens (Alt-Rumänien, Siebenbürgen, Bukowina) veröffentlicht die rumänische Liga für Menschenrechte 70 namentliche Erklärungen, aus denen hervorgeht, daß Untersuchungsgefangene, die ohne richterliche Verfügung und ohne Angabe eines Grundes verhaftet sind, in unmenschlichster Weise gemartert und systematisch unter Assistenz von Gefängnisärzten gefoltert wurden, um aus ihnen die gewünschten Geständnisse zu erpressen. In diesen Tagen wieder haben sich zwei politische Gefangene den unerträglichen Grausamkeiten im Gefängnis durch Selbstmord entzogen. Ein anderer hat gegen die barbarische Behandlung durch einen 54tägigen Hungerstreik protestiert — wenige Tage nach Abbruch des Streikes ist er gestorben. Diese erschütternden Ereignisse veranlassen die unterzeichneten Gelehrten, Intellektuellen, Künstler und Verbände, ihrer schmerzlichsten Empörung hierüber Ausdruck zu geben und ihre Stimme des Protestes zu erheben gegen die menschenunwürdigen Methoden der rumänischen Regierung. In letzter Minute wiederholen wir nochmals mit allem Nachdruck die Forderung auf Vorführung der 485 bessarabischen Bauern vor ein ordentliches Gericht unter Zulassung ordnungsmäßiger Verteidigung und Sicherung einer unparteiischen rumänischen oder ausländischen Berichterstattung von dem Massenprozeß in Kischineff. Unterzeichnet ist der Aufruf u. a. von Prof. Dr. Beck, den Universitätsprofessoren Dr. Braun, Dr. Doren, Dr. Drucker und Dr. Erkes, Privatdozent der Universität Leipzig. Ferner von Polizeipräsident Fleißner, Universitätsprofessor Dr. Goetz, M. d. R., Senatspräsident a. D. Dr. Hagens und vielen anderen Gelehrten, Wissenschaftlern und Künstlern.

Forſchung und Wiſſen

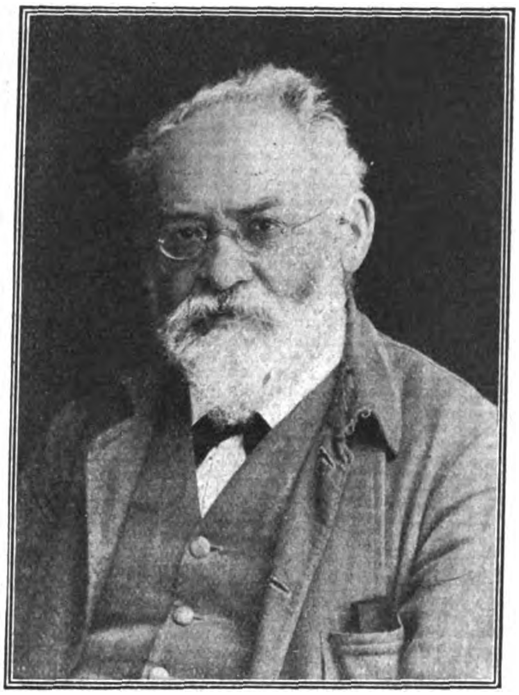
Die Eisbahn der Berliner Schlittschuhklubs. — Selbstleuchtende Farben. — Zu Steinachs neuen Versuchen. — Die „Chagas“-Krankheit. — Eine Ehrung Georg Schweinfurths.— Chirurgie und Lungentuberkulose. — Die Abnahme der Säuglingssterblichkeit.

Die Eisbahn des Berliner Schlittschuhclubs im Berliner Sportpalast.

Der Berliner Sportpalast wurde im Jahre 1910 eröffnet, zu einer Zeit, als die Sportbewegung noch nicht den Umfang angenommen hatte, den man heute mit Freuden feststellen kann. Er diente anfänglich, aber nur für kurze Zeit, dem Eislaufsport. Mit dem Verschwinden dieser Kunsteisbahn, der herrlichen Bahn im Eispalast in der Lutherstraße, und der verhältnismäßig kleinen und zur Ausübung des Sports wenig geeigneten Bahn im Admiralspalast war Berlin ohne jede künstliche Eisbahn. Der Winter 1924/25 brachte fast in ganz Europa allen Wintersportleuten eine große Enttäuschung, und eine Stadt wie Berlin hatte praktisch überhaupt keine richtigen Eislauftage. Dies wurde von den Sportklubs sehr unangenehm empfunden. Der Berliner Schlittschuhclub unter Führung von D. G. Hoffmann und der verdienstvolle Leiter des Berliner Sportpalastes W. Karfiol faßten den Entschluß, Berlin wieder die langentbehrte Kunsteisbahn zu geben. Das Zusammenwirken dieser Männer, beraten von der Maschinenfabrik A. Borsig G. m. b. H. in Tegel, die auf diesem Gebiete bereits Hervorragendes geleistet hat, überwand in der kürzesten Zeit alle Schwierigkeiten, und im kommenden Herbst wird der Eisläufer in angenehm erwärmtem Raum eine spiegelglatte Fläche vorfinden, wo er sich frei von lästiger, warmer Kleidung ungestört dem Vergnügen des Sportes hingeben kann. Die Eisbahn von 78 m Länge und 32 m Breite ist mit ihrer rund 2250 qm Fläche die größte Hallenbahn Europas. Die Eisfläche wird unter Zuführung der Kälte von unten gebildet. Das Eis friert ganz ähnlich wie in der Natur. Die Kältezufuhr geschieht durch rund 25 Kilometer Stahlrohre, die nahtlos gezogen und verschweißt sind. Sie liegen unter dem Eis bzw. in dem Eis eingebettet. In diesen Rohren zirkuliert die Kühlflüssigkeit, eine gewöhnliche Salzlösung, die nicht verbraucht und durch die Kältemaschinenanlage ständig abgekühlt wird. Die Kältemaschinen, durch die die Kälte erzeugt wird, stehen in einem besonderen Gebäude außerhalb der Laufhalle. Es sind das sogenannte Ammoniak-Kompressions-Maschinen, die für die Zwecke einer Kunsteisbahn zum ersten Male in Berlin verwendet werden. Die Leistungsfähigkeit der Maschinen, in Normalkalorien ausgedrückt, beträgt 440 000 Kalorien pro Stunde, d. h. mit einer solchen Kältemenge kann man in einer Stunde praktisch 4000 Kilogramm Eis erzeugen, oder rund 2000 Zentner pro Tag, was, um ein noch besseres Bild zu geben, einer Ladung von zehn Eisenbahnwagen entspricht. Natürlich werden solche Eismengen nicht täglich erzeugt. Die Maschinen frieren einmal eine Eisplatte, die rund 60 000 Zentner wiegt. Sie erhalten dann dieses Eis und geben der Eisfläche einmal oder mehrmals am Tage, je nach der Beanspruchung, eine neue Oberfläche.

Der Vorgang bei der Kälteerzeugung ist der, daß man Ammoniak, ein verflüssigtes Gas, das in den bekannten Stahlflaschen oder Bomben transportiert wird, durch ein Ventil in ein Rohrsystem einführt. Das Ammoniak verdampft sofort, wozu es erhebliche Wärmemengen braucht, die es aus dem Salzwasser, in dem die Rohrsysteme liegen, nimmt. Hierdurch kühlt sich das Salzwasser, das durch die Kühlrohre der

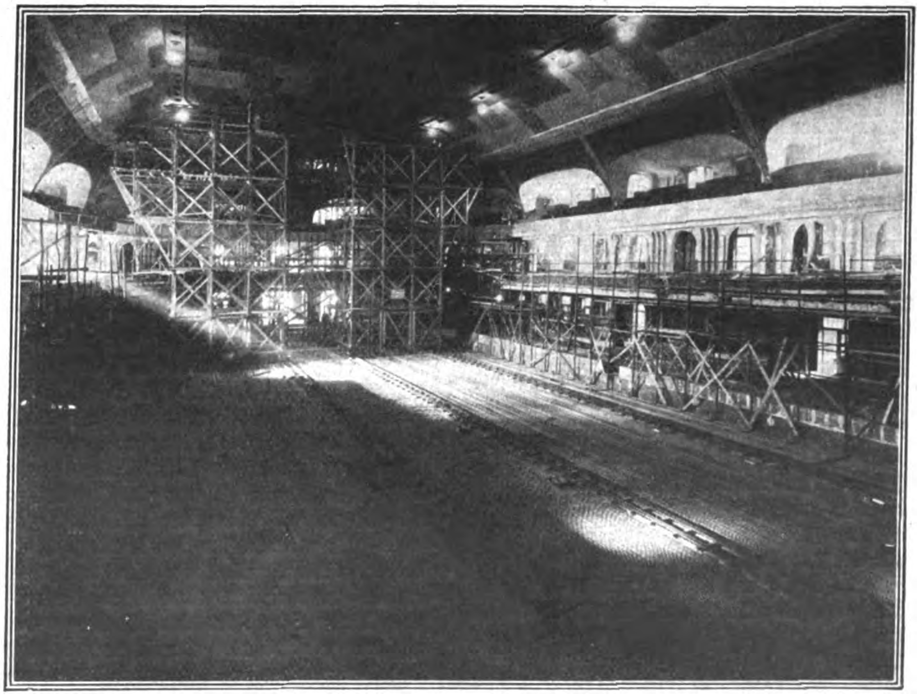
Eisbahn geht, dauernd weit unter Null Grad auf etwa —10 Grad Celsius ab. Das verdampfte Ammoniak wird in gasförmigem Zustande von großen Kompressoren unter einem Druck von 8—10 Atmosphären verdichtet und in einem Verflüssiger, in dem ihm durch Kühlwasser die aufgenommene Wärme wieder entzogen wird, wieder in den flüssigen Zustand überführt. Es tritt bei der künstlichen Eiserzeugung weder ein Verbrauch an Salzlösung noch an Ammoniak auf. Beides wird ununterbrochen wieder verwendet. Zu dem Betrieb wird allein Betriebskraft und Kühlwasser in bescheidenem Umfange gebraucht. Die Betriebskraft liefert der Dampf, der in zwei Sicherheitskesseln von je 274 qm Heizfläche und 10 Atm. Überdruck erzeugt und in einer 250pferdigen Dampfmaschine ausgenützt wird. Der Abdampf der Maschine geht unter einem Druck von 2 Atm. in die Heizanlage. Es wird also doppelt ausgenützt, und damit werden die Betriebskosten auf ein Minimum verringert. Die Eisbahn selbst ist derart konstruiert, daß jederzeit ein fester Bodenbelag aufgebracht werden kann, wenn die Halle zu Festlichkeiten, Versammlungen, Ausstellungen, Box- und Ringkämpfen benutzt werden soll.



Der 72jähr. Botaniker Professor Dr. A. Peter, Göttingen, der eine Forschungsreise nach Ostafrika antrat und in Dar es Salaam gelandet ist.

Selbstleuchtende Farben.

Auf einer Festsitzung des Märkischen Bezirksvereins des Vereins Deutscher Chemiker, Berlin, hielt, nach einem Berichte des „Berl. Lokal-Anzeigers“, Dr. Hans Dersin einen Vortrag über selbstleuchtende Farben. Zum ersten Male wurde vor einem großen Auditorium die technische Herstellung der Leuchtfarben auseinandergesetzt, die bisher Geheimnis weniger Fabriken war. In Deutschland ist es wohl das erstemal gelungen, sämtliche Farben und Farbtönungen selbstleuchtend herzustellen. Interessant ist dabei der Unterschied zwischen Leuchtfarben, die vollkommene selbst leuchten, und solchen, die bestrahlt werden müssen, um zum Leuchten zu kommen. Die erste Gruppe sind die Zinksulfidfarben, die durch einen Zusatz von Mesothorium Strahlen aussenden, die das Zinksulfid zum Leuchten bringen. Man benutzt sie überall da, wo Farben leuchten sollen, ohne daß sie vorher vom Tageslicht bestrahlt werden. Die Lebensdauer beträgt zehn Jahre. Neben diesen verhältnismäßig teuren Leuchtfarben gibt es jetzt noch ganz billige, sogenannte Alkalifarben, die im wesentlichen aus einem guten durchsichtigen Lack unter Zusatz von irgendeinem Metall der Alkaligruppe und einem Schwermetall hergestellt werden. Die Alkalifarben leuchten nachts nur, wenn sie unter Tags vom Licht der Sonne erregt wurden. Sie wirken sozusagen wie ein Akkumulator, der tagsüber elektrische Energie aufspeichert und sie nachts wieder abgibt.



(Photo der ausführenden Firma A. Borsig, Tegel.)

Die Kunst-Eisbahn im Sportpalast in Berlin im Bau.

Zu Steinachs neuen Versuchen.

Gegenüber den Aufbauschungen geben die Mitarbeiter des Professors Steinach folgende Erklärung ab: Unsere Mitteilung an die Akademie der Wissenschaft betrifft ausschließlich Fragen, deren Beantwortung nur in tierischen Versuchen angestrebt wurde. Von einer Verwertung für Versuche bei Menschen ist in unserer Arbeit nicht die Rede. Auch wird der Ausdruck „Verjüngung“ in der Arbeit nicht gebraucht. Die Meldungen, daß Versuche an älteren Frauen auf dem Gebiete der Wiedererweckung der Geschlechtsdrüsen durchgeführt wurden, entbehren der Begründung. Klinische Versuche fallen gar nicht in unser Arbeitsgebiet.

Die „Chagas“-Krankheit.

Der Leiter des brasilianischen Gesundheitswesens und Direktor des Instituts Oswaldo Cruz in Rio de Janeiro, Professor Chagas, hielt in einer außerordentlichen Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft einen Vortrag über die von ihm entdeckte und nach ihm benannte, in Brasilien endemisch vorkommende Infektionskrankheit. Der Sitzung wohnten auch Mitglieder der brasilianischen Gesandtschaft, Vertreter der Reichs- und Staatsministerien und des Reichs- und Berliner Gesundheitsamtes bei. — Die sog. Chagas-Krankheit, häufig mit Kropf verbunden, ist in Brasilien sehr weit verbreitet. Ihr Erreger, ein Protozoon, lebt im Blute von Gürteltieren und wird auf den Menschen durch ein Insekt übertragen. Die Krankheit kann chronisch oder akut verlaufen. Die akute Form findet man hauptsächlich im frühesten Kindesalter. Sie geht mit Fieber einher, und solange die Kinder fiebern, findet man den Erreger im peripheren Blut. Kranke mit zahlreichen Parasiten im Blute sterben fast immer. Führt die Krankheit nicht zum Tode, so geht sie in das chronische Stadium über, in dem sich die Parasiten nicht mehr im peripheren Blut, sondern im Herzen und Zentralnervensystem ansiedeln und zu Störungen des Herzmuskels und des Nervensystems führen.

Eine Ehrung Georg Schweinfurths.

Erst nach dem Tode des großen Afrika - Reisenden Georg Schweinfurth wird der folgende Zwischenfall bekannt, der sich Anfang April dieses Jahres auf dem Kongreß der internationalen geographischen Union in Kairo ereignete. Der Kongreß fand unter Ausschluß der ehemaligen Feindstaaten der Entente statt. Französische und belgische Gelehrte machten den Vorschlag, Georg Schweinfurth, als den Nestor der Afrikaforscher und Begründer der Ägyptischen Geographischen Gesellschaft, durch ein Begrüßungstelegramm zu ehren. Dieser Vorschlag wurde durch eine italienisch-polnische Mehrheit abgelehnt.

Chirurgie und Lungentuberkulose.

Auf der Medizinischen Woche in Essen sprach am 26. Oktober der bekannte Münchener Chirurg Geheimrat Sauerbruch über das Thema „Operative Behandlung der Lugentuberkulose". Das letzte Mittel der Heilung der Tuberkulose, meinte er, sei der chirurgische Eingriff. Infolge der Narkose und der antiseptischen Mittel sei die Chirurgie seit den achtziger Jahren emporgeblüht. Schwierige Eingriffe in Leib und Schädel machen keine Schwierigkeiten, dagegen sei ein Eingriff in den Brustkorb sehr bedenklich wegen des verschiedenen Druckes, der innerhalb und außerhalb der Lunge herrscht und bei Öffnung des Brustkorbes ein Zusammenfallen der Lunge und damit praktisch den Tod des Patienten verursacht. Um ein Zusammenfallen der Lunge zu verhindern, habe der Vortragende eine Kammer konstruiert, in der sich der Kranke außer seinem Kopfe befindet; durch Änderung des Luftdrucks im Innern der Kammer während der Operation wird die Lunge atmungsfähig erhalten. Das Prinzip der Heilung durch Operation ist folgendes: Bei der Tuberkulose bilden sich örtliche Herde, die Kavernen; das Bestreben der heilkräftigen Natur sei, diese Herde einzukapseln und dadurch abzutrennen. Dadurch bildet sich ein Zusammenziehen der Lunge. Tragisch dabei sei, daß der Brustkorb, weil er bei dem Zusammenziehen fest sei, nicht nachgeben könne und dadurch eine Heilung verhindere. Um der Lunge ein Zusammenziehen zu ermöglichen, würden nun bei der Operation sämtliche 11 Rippen um drei bis fünf Zentimeter verkürzt. Dadurch würde der Hohlraum der Lunge kleiner und die Lunge könne nun den Heilungsprozeß selbst vollziehen. Die so Behandelten würden zu 35 Prozent wieder vollkommen gesund und arbeitsfähig. Eine Entstellung werde durch diesen Eingriff nicht herbeigeführt. Der Redner wandte sich dann gegen die Behandlung der Tuberkulose durch Einführung von Gas in den Brustkorb, durch das die Lunge gleichfalls vom Brustkorb getrennt würde und dadurch die Möglichkeit hat, sich zu verkleinern und sich gleichfalls einzukapseln; Eiterungen in dem entstandenen Hohlraum führten früher oder später zum Tode. Der Redner führte dann einen Geheilten vor, der gesund und blühend aussah. Die lange Narbe auf dem Rücken entstellte nicht. Prof. Sauerbruch meinte, es könnten jährlich 35 000 Personen durch einen chirurgischen Eingriff gerettet und wieder geheilt und arbeitsfähig gemacht werden.

Die Abnahme der Säuglingssterblichkeit in Deutschland.

Nach den neuesten Statistiken nimmt die Säuglingssterblichkeit immer mehr ab; sie betrug selbst in dem ungünstigsten ersten Vierteljahr 1924 nur 1,12 auf 100 Lebendgeborene im ganzen Reichsgebiet. Dabei ist seit 1922 stets ein Wintergipfel der Säuglingssterblichkeit zu beobachten, während der früher so gefürchtete Sommergipfel seit dieser Zeit verschwunden ist. Diese Abnahme der Sterblichkeit hat in Berlin früher begonnen als im Reich; hier war 1917 zum letztenmal die höchste Sterblichkeit im Sommerquartal, seit 1919 stets im Winterquartal. Zieht man nur das erste Lebensvierteljahr in Betracht, bei dem die Gefährdung am höchsten ist, so ergibt sich, wenn man die Sterblichkeit aller Säuglinge während der ganzen Zeit gleich 100 setzt, von 1914—1922 für die Sommerquartale 102,3 für die Säuglinge im ersten Lebensvierteljahr, allein aber ist die entsprechende Ziffer 98,5. Wie Dr. Karl Freudenberg in der „Klinischen Wochenschrift" ausführt, ist diese Bevorzugung der Allerkleinsten auf das Nähren der Mütter zurückzuführen, das durch das Stillgeld der Reichshilfe gefördert wird. Dieser Segen des Stillens zeigt sich besonders im Sommer und bei den Allerkleinsten; aber auch bei der Gesamtheit der Säuglinge hat der Sommergipfel der Sterblichkeit seine Bedeutung verloren.

Echo des Sports

Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsfechten.

Der erste Tag des großen Festturniers im Landwehrkasino am 14. November stand im Zeichen der Florettwettkämpfe, die schon am frühen Morgen ihren Anfang nahmen. Als erste traten sich der Verteidiger Hermannia-Frankfurt und der Dresdner Fechtklub gegenüber. Der deutsche Meister Casmir und der junge Gössel betraten als erste die Kampfbahn. Die Dresdner zeigten sich von einer guten Seite und kämpften bis zum letzten Augenblick. Ihr technisches Können steht auf einer ziemlich hohen Stufe, ihnen fehlt nur noch die Erfahrung in größeren Turnieren, um stärker hervorzutreten. Die Frankfurter: Casmir, Jack, Moos und Schön gewannen ihre Gefechte ziemlich sicher. Im Anschluß kam gleich das große Ereignis: die Begegnung zwischen Frankfurt und Offenbach. Offenbach hatte für Lichtenfels Ersatz einstellen müssen. Bei Frankfurt gewann Casmir 4, Jack 3, Moos 2 und Schön 1 Gefecht. Ziemlich unerwartet war bei Offenbach der beste Mann Talman, der 3 Siege erfocht. Halberstadt gewann 2, der Ersatzmann Gazzera 1 Gefecht, während Thomson leer ausging. Mit dem Siege der Hermannia von 10 : 6 war das Turnier entschieden, zumal die Frankfurter die Deutsche Bank-Berlin überlegen mit 15 : 1 schlagen konnten. Das Endergebnis stellt sich wie folgt: 1. Fechtklub Hermannia-Frankfurt am Main: 3 Mannschafts- und 40 Einzelsiege, 2. Fechtklub Offenbach: 2 Mannschafts- und 29 Einzelsiege, 3. Dresdner Fechtklub: 1 Mannschafts- und 16 Einzelsiege, 4. Fechtklub Deutsche Bank e. V., Berlin: 11 Einzelsiege. Als bester Einzelfechter erwies sich der deutsche Meister Casmir mit 12 Siegen vor seinem Klubkameraden Jack mit 11 und dem Offenbacher Talman mit 10 Siegen. Halberstadt-Offenbach und der Dresdener Leonhardt hatten je 10 Siege zu verzeichnen.

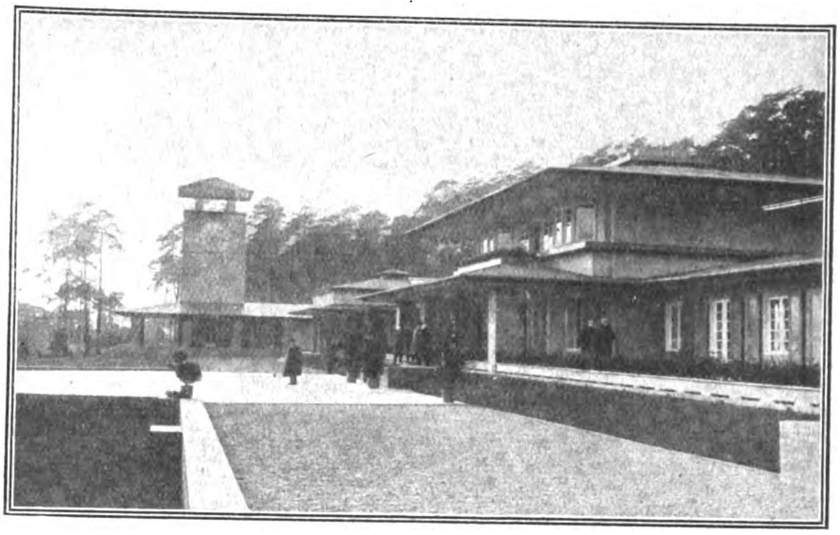
Houben fährt nach Amerika.

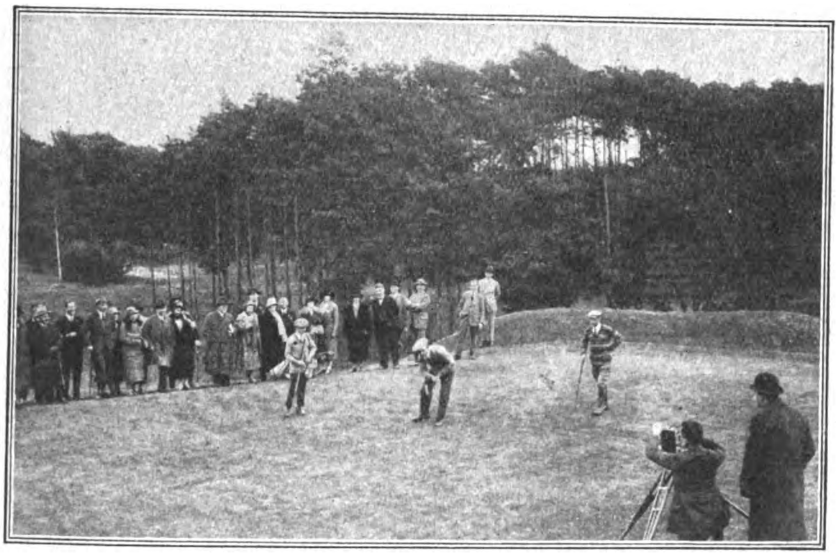
Der ausgezeichnete deutsche Kurzstreckenläufer Hubert Houben wird einer Einladung des Millrose Athletic Club in New York folgen und am 5. Januar von Hamburg aus mit dem Dampfer „Deutschland" die Überreise antreten. Da der erste Start des Krefelders erst am 4. Februar in New York erfolgen wird, hat Houben noch ausreichend Zeit, sich zu akklimatisieren. Er wird im Dollarlande selbstverständlich mit den besten Sprintern der Neuen Welt zusammentreffen und, wie seine Siege über die damals in bester Form befindlichen Paddock und Murchison gezeigt haben, sicher mit gutem Erfolge. Wie lange die Reise sich ausdehnen wird, ist vorläufig noch nicht bekannt. Auch die Dispositionen über die weiteren Starts Houbens in Amerika sind noch nicht getroffen, sondern werden erst an Ort und Stelle vereinbart werden. Houben wird in Amerika sich der Unterstützung des einstigen Weltmeisters Sheppard, des durch seinen Start 1912 in Berlin auch hier bekannten Olympioniken, erfreuen, der ihn im Namen des Millrose A. C., dessen Leiter er ist, eingeladen hat und ihm auch in Amerika mit Rat und Tat zur Seite stehen wird.

Vom Wesen des Golf.

Anläßlich der Vorbesichtigung der neuen Golfplatzanlage des Golf- und Land-Clubs Berlin-Wannsee trat so recht klar zutage, wie klein eigentlich heute noch der Kreis ist, der diesen Sport kennt oder ihm ein besonderes Interesse entgegenbringt. Und dabei spielen wir in Deutschland jetzt 30 Jahre Golf. Die Entwicklung in den heutigen Golfländern England und Amerika mag nicht viel anders gewesen sein. England hat seine alte Tradition, die bis über die Mitte des 18. Jahrhunderts hinausgeht. Amerika, das England in jüngster Zeit im Golfbetriebe überflügelt hat, rechnet nur mit einer dreißigjährigen Entwicklungszeit, aber einmal war der starke Zustrom der englischen Spieler vorhanden, die das Spiel bereits kannten, und zweitens wächst eine aufgegriffene Idee auf amerikanischem Boden erfahrungsgemäß viel schneller als anderen Orts. Aber die amerikanische Entwicklungszeit wird ungefähr dort eingesetzt haben, wo wir in Deutschland mit unseren derzeitigen 17 Plätzen jetzt sind, von denen übrigens nur zwei, Salzbrunn und der neue Wannseeplatz, in strengerem Sinne sportgerecht sind. Wir stehen also am Anfang, und wenn wir dreißig Jahre weiter zählen, wird es um den deutschen Golfsport ohne Zweifel ganz anders aussehen. Man wird nicht mehr behaupten, dieser Sport ist das Reservat eines exklusiven Kreises, sondern es wird sich die Erkenntnis durchgerungen haben, daß es schwerlich eine bessere Übung zur Stählung des Körpers und der Nerven gibt, den man völlig unabhängig pflegen kann, ohne auf seine Sportkameraden und Mitmenschen angewiesen zu sein.

Der Golfer nimmt seinen Sack mit Schlägern und spielt gegen den stärksten Mann im Golf, gegen Bogey oder Einheit, der bei seiner unerschütterlichen Gleichmäßigkeit in der Leistung nie einen Fehler macht. Diese Einheit wird für jedes Loch nach der Länge zwischen ihm und dem Abschlagplatz in der Art errechnet, daß man die Zahl der guten Schläge bis zum Erreichen des Grüns festlegt und diesen zwei Schläge auf dem Grün selbst hinzuzählt. Die Summe der so errechneten Schläge für die 18 Löcher, die als Normaldistanz für die Wettbewerbe gelten, bilden die Einheit des Platzes, entsprechen also der Leistung eines guten Spielers, der während der ganzen Distanz keinen Fehler macht. Der Weg eines Spielers bis dorthin ist ein recht langer, und es bedarf sehr ernster Übung, bis er auch nur annähernd dorthin gelangt. Seine Form wird jedoch bereits in einiger Zeit konstanter werden, und aus dem Abstand zwischen der von ihm regelmäßiger gespielten Schlagzahl und der Einheit ergibt sich sein Handikap. Ist die Einheit des Platzes zum Beispiel 72, und der betreffende Golfer spielt 85, 87, 86 in häufigeren Fällen, so zählt er bereits zur mittleren Klasse und wird sein Handikap von 14 mit Recht tragen. Sein Bestreben ist jetzt, seine Form zu verbessern, das heißt eine geringere Schlagzahl herauszubringen und sein Handikap zu verkleinern. Mit diesem Handikap ist er für die größere Anzahl aller Wettbewerbe auch mit den besten Spielern gleichgestellt, denn überwiegend werden Vorgabespiele zum Austrag gebracht, und bei diesen erhält er von seinem stärkeren Gegner die sich aus ihrer Handikapdifferenz ergebende Schlagzahl als Ausgleich, deren einzelne Schläge jedoch nach einem feststehenden Schema auf die einzelnen Löcher verteilt werden. Nur bei den Meisterschaften und den größeren offenen Konkurrenzen gilt die absolute Spielstärke unter Fortfall des Handikaps. Jeder Spieler ist also in der Lage, seine Form gegen Einheit ohne leiblichen Gegner zu prüfen, er nimmt seine Schläger und seinen Ball und geht über die teilweise paradiesischen Platzanlagen, um letzten Endes sich selbst zu bekämpfen. Die 18 Löcher bedeuten nach modernen Ansprüchen eine Distanz von 5500 bis 6000 Meter. Es ist ein Geländesport, der viel Raum erfordert; denn schließlich dürfen die Bahnen mit ihren Pairways nicht zu eng liegen, da die Grüns größerer Flächenausdehnung bedürfen und außerdem die Gefahr besteht, bei schlechter Schlagrichtung auf den Fairway einer Parallelbahn zu kommen, wie dies auf dem engen Hamburger Platz in Klein-Flottbeck des öfteren vorkommt, um dann trotz des Fehlers ohne Strafe und sonderlichen Verlust weiterspielen zu können. Die Beschaffung eines Geländes ist heute aber ohne Unterstützung von Fiskus und Gemeinden kaum zu ermöglichen, die Klubs haben durchweg einen Mitgliederbestand, der um 200 herum liegt. Eine weitere Ausdehnung ist kaum möglich, wenn die Mitglieder sehr aktiv sind und viel spielen, die Anlage, die heute bei uns überwiegend nur eine Länge von neun Löchern hat, die im Wettbewerb dann zweimal gespielt werden müssen, kann eine stärkere Besetzung nicht vertragen, wenn die unbedingt erforderliche Spielmöglichkeit gegeben werden soll. Der Berliner Klub hatte die Zahl 500 bereits überschritten und war deshalb zwangläufig auf die 18-Lochanlage in Wannsee angewiesen, die ihm jetzt auf Jahre hinaus die angestrebte Entwicklungsmöglichkeit geben wird.





Die Golfplatzanlage des Berliner Golf-Club bei Wannsee.

Oben: Das hochgelegene Club-Gebäude.

Links: Das idyllische Spielgelände mit den beiden Club-Trainern beim Putting auf dem zweiten Grün.

Von den deutschen Meisterschaften im Mannschaftsfechten in Berlin.

Moment aus dem Florett-Fechten zwischen Fechtmeister Casmir vom Fechtclub Hermannia Frankfurt a. M. (links) und Thomson vom Fechtclub Offenbach.

Die siegreiche Mannschaft im Florett-Fechten: Fechtclub Hermannia Frankfurt a. M.

DER MYSTERIÖSE CAVALIER

Aus der Chronik des letzten Reichsstandesherrn von Palmingen

Von Rudolph Stratz.

(Schluß.)

Copyright 1924 by August Scherl G. m. b. H., Berlin. (Nachdruck verboten.)

In der Ferne schlugen breite, rothe Feuerzungen aus dem abseits auf der Wiese placierten Heuschuppen, den die Räuber in Brand gesteckt, um ein rechtes, großes Nachtlicht für ihr schändliches Handwerk zu haben, und in dem rothen Schein lag grell wie bei Tag das Kloster mit eingestoßenen, welk hängenden Thürflügeln, und ein wildes Geschrei kam aus seinem Inneren, Beilhiebe und Schüsse krachten und der Rauch wirbelte durch die Fenster.

Meine blauen Söhne hoben mich alten Mars vom Pferde. Einmal unten, wollte ich Keinem von ihnen mehr den Vortritt auf der Promenade gegen den Feind lassen, sondern avancierte, wenn auch etwas steifbeinig, an ihrer Tête über den Damm zwischen den Wassergräben. Den besetzten flugs die im schnellen Trott nachgerückten Bauern, und so war, was sich verbrecherisch drinnen in der Abtei aufhielt, gefangen, wie die Maus in der Falle.

In der Thorwölbung ballte sich, als wir mit Heissa! und in voller Surprise eindrangen, eine wüste kämpfende Mêlée, die das einstige Cabinet des Abbas Martin zur Linken coûte-que-coûte zu forcieren trachtete. Wich aber immer wieder heulend en arrière, griff sich an den blutfließenden Schädel oder an ein Loch im Leib. Denn der Herr von Arcularius und ein junger Pürschknecht und ein paar ältere, treue Servants hinter ihm defendierten diese Position mit äußerstem Entêtement, und während der Herr Rittmeister à corps — Mann gegen Mann — sich mit dieser ganzen Rotte feiger Wölfe balgte, schrie er mir mit pulvergeschwärztem Gesicht durch den wilden Tumult und Rumeur Etwas zu, wovon ich nur die Worte: „Die Treppe hinauf . . . der Johannes durch den Wald . . . oben . . die Gräfin . . .“ begriff.

Da wußte ich, daß nunmehr der Vater wider den Sohn vom Leder ziehen mußte, wie einst die beiden edlen Herren und Ritter zur Zeit der Völkerwanderung, in der das Haus Palmingen schon uralt war und in vollem Flor und Ansehen stand. Ich faßte den Degen fester gegen mein eigenes Fleisch und Blut. Ich flog mit meinen gichtigen Beinen die Treppe hinauf. Der erste Raum oben war von den Räubern schon occupiert. Eben schlugen sie die verschanzte Thüre zum Nebengelaß ein. In einem tobenden brouhaha, Tumult und hurlement sehe ich in der Ecke die Gräfin, das Söhnlein auf dem Arm, und vor ihr, sie mit seinem Leibe schützend und mit ungeübter Hand, aber bravourösen Muths, die Pistole in der Linken, den Säbel in der Rechten, die attackierenden Briganten von sich weisend — einen Mann in blauem Redingote und Stulpstiefeln — einen Mann, aus dessen bleichen und edeln Zügen wie in einem Spiegelglas, mein eigenes Jugendbild zu mir spricht — ein Mann, in dem ich selbst, in einer neuen Generation, lebe und wandele — Otto Septimus — mein Sohn . . .

Und dieser Mann . . . Engelsfanfaren jauchzen es mir zu — mein thränendes Vaterauge trübt sich — dieser Mann ist nicht der Johannes durch den Wald, sondern er ficht, comme un désesperé, gegen den Johannes durch den Wald! Da, vor ihm, ist das vielberufene, mysteriöse Ungeheuer in der schwarzen Maske, in gemeiner Bauerntracht, und dabei in jeder Bewegung des Leibes ein großer Herr! Er dringt auf meinen Sohn ein! In seiner wirbelnden Klinge droht der Tod! Schnell! Schnell! Drauf, meine Dragoner! Drauf, Drauf!

So war ich ausgezogen, meinen Sohn zu richten, und war eben noch zurecht gekommen, meinen Sohn zu retten! Mein Otto Septimus lag an meiner Brust! Der Verstoßene umarmte mich weinend und ich ihn! Mein Geschlecht blühte wieder. So standen wir erschüttert und schirmten hinter uns die Gräfin.

Doch dies that nicht mehr noth. Die Dragoner hatten dies Zimmer im Augenblick gründlich aufgeräumt und, ohne Quartier und Pardon, mit scharfgeschliffenem Besen ausgefegt. Sie zerrten die Körper der erlegten Malefikanten bei Seite. Unter diesen lag, die Hände verkrampft, in seinem Blut schwimmend und schon verröchelt, mit seiner schwarzen Maske dieser wahre Lieutenant des Satans auf Erden und Generalcapitän aller bösen Buben und Gesetzesverächter — nun, durch Gottes Gnade, für immer ausgetilgt und innocent — der Johannes durch den Wald . . .

Noch hatte Keiner gewagt, die nächtige Larve zu lüften, die das Mysterium dieses abgesagten Feinds des Menschengeschlechts barg. Ich beugte mich nieder und löste die Verkappung. . . .

Und richtete mich auf und meine Lippen formten das Staunen meiner Gedanken zum Wort: „Monsieur le baron de Wimmersheim . . .“

Nun begriff ich, warum dieser gute Nachbar, um keinen Soupçon zu erregen, sich bei Tag in die buntscheckige Vermummung eines ausgemachten Narren gehüllt, und sah, auf welche Art er Wiener Gräfinnen-Tanten des Nachts auf der Landstraße beerbte und so zu seinen Schätzen kam, nachdem er, als ein selbst in Wien ungewohnter Libertin, dort das Seine verlottert, nun aber Willens gewesen, von dem zu heißen Boden hier allernächstens wieder nach der Kaiserstadt zu emigrieren, um dort seinen Raub zu genießen . . .

Ich verharrte eine gute Zeit in einem geziemenden Schweigen. Ich war so occupiert, daß ich — ein alter Cavalier — meiner Ritterpflichten gegen die arme, so übel in unseren Landen empfangene Hohen-Sulz'sche Gräfin vergaß. Doch blieb dies Manko ohne Nachteil. Denn als ich mich nach ihr kehrte, sah ich dieses adelige und anmuthige, wenn auch zu Tod bleiche und erschöpfte, aber wohlbeherzte Frauenzimmer Arm in Arm mit meinem Sohne stehen, und sie sprach zu mir: „Wir haben Noth, Tod und Gefahr miteinander bestanden, Euer Liebden! Das fügt zusammen!“

„Für diese Stunde?“ frug ich. Diese liebe und schöne Frau Amöne aber sagte und goß Sonnenschein in mein Herz: „Nein, Herr Vetter — für alle Ewigkeit! Drum permittieren Sie mir, Sie künftig statt Vetter Vater zu heißen!“

Noch liefen uns selbdritt unsere Zähren und wir hielten uns schluchzend umfangen, da stieg der Herr von Arcularius, der wackere Held, die Treppe hinauf, sellte sich vor mich in die herrlichste Positur der Offiziers des Königs von Preußen, die Beine gespreitet, die ausgereckte Linke auf den Säbel gestemmt, den Hut in der zur Seite gestreckten Rechten, und meldete: Die Affaire hat mit einem runden Succès geendet, Euer Gnaden! Eine gute Partie der Brigands ist auf der Stelle füsiliert, etliche in den Gräben, in die sie flüchtend gesprungen, ersoffen, der Rest wird von einer singenden und jubilierenden Bauernschaft zu neuer rheinbündischer Gerichtsstelle und weiterem peinlichen Traktament mit Guillotine und Galgen geführt. Glaube danach das schädliche Wesen in hiesigen Wäldern auf gute Zeit hinaus abgethan und die Luft rein!“

Ehe ich diesen Herrn umarmen und, zu weiterem Dank und einem ehrenvollen Präsent auf mein Schloß complimentieren konnte, fuhr der Herr Stabsrittmeister fort. „Hiernach ästimiere ich die Leçon, die ich übernommen, für gelöst und bitte Eure gräfliche Erlaucht um allsofortigen Urlaub und Abschied. Wollte nur, en passant und aus Freude an Aventüren, im teutschen Süden zeigen, was ein Preuße kann!“

Ich bat und murmelte wieder Einiges von Dankbarkeit. Doch er erwiderte kurz und bestimmt: „Très obligiert! Aber ich bedarf keiner récompense! Es treibt mich heim! Die Zeiten werden schwarz! Der Buonaparte rüstet alle seine Völker! Es hängen schwere Wolken über Preußen. Ich bin ein Preuße. Wenn in bevorstehender Campagne die Kriegsfortüne wider mein Land schlagen sollte, will ich erst recht dabei sein und das Malheur unverzagt tragen und unserem Staat zu neuen und gloriösen Jahren verhelfen!“

Unter solchem neigte er sich über die Hand der Frau Gräfin Amöne, die doch, in diesen vergangenen Tagen eine leise faiblesse gegen ihren Reisegefährten empfunden, und aus diesem überwundenen Sentiment heraus ihm weichen Herzens sagte: „Mögen freundliche Seelen Sie in Ihrer Heimath begrüßen!“

„Ei! — Ich freue mich schon auf meine Frau und meine vier Buben!“ lachte der Herr Rittmeister und erklärte auf unser Staunen: „Husaren lassen es nicht gern verlauten, daß sie verheiratet sind! Man meint, es schadet der heilige Ehestand ihrer agilité! Kann es von mir nicht behaupten! Habe freilich, wenn schon ein Edelmann, kein Fräulein vom Stande, sondern, aus inniger Amour, eine ehrsame Jungfer aus Bürgerhaus zur Frau genommen und bin darum von den vornehmen Cuirassiers unter die Husaren und Werber verschlagen! Bereue es aber nicht! Denn ich bin, nach meinen abenteuerlichen Ritten und Reisen durch Teutschland, wahrhaft glücklich au sein de ma famille!“

Da lachte auch die Frau Gräfin Amöne und drückte ihm mit feuchten Augen die Hand und versetzte herzlich: „Mille saluts von mir an Ihre liebe Frau und geben Sie jedem Ihrer Büble von mir einen tüchtigen Schmatz!“

*

Ein Reisewagen hielt mittags, als ich heimkehrte, vor meinem Schlosse Palmingen. In ihm saßen der treulose Marquis de Fizeaux, mein abtrünniger Hof-Marschall, und seine Tochter — die Schlange Xénais. Sie hatten, als sie am Abend vorher unangemeldet in Wimmersheim vorgefahren, den Baron in Geschäften verreist gefunden und nun erst, nachdem sie dort übernachtet, nachträglich und mit Horreur das Nest erkannt, in das sie unbedacht gerathen.

Da saßen die beiden wälschen Seelen nun reuevoll und kleinlaut in ihrer Kutsche. Ich sprach zu dem Franzmann: „Ich benöthige in Zukunft keines Ceremoniers. Denn mein Reich Palmingen wird in den nächsten Wochen von dem gekrönten Vasallen Napoleons mediatisiert und mein regierender Hofhalt löst sich auf. Möge mein Erbe und Nachfolger, als ein vornehmer Particulier wie andere, hier wohnen, Gutes thun und den Menschen dienen, wie er vermag. Dem Herrn Marquis werde ich, an aufzugebende Adresse, Einiges aus meiner Schatulle als dépense de bouche überweisen! Bitte aber nun ungesäumt die Reise fortzusetzen!“

Noch einmal wollte mich Xénais mit der dunklen Gluth ihrer Augen versengen. Diese Mandeln des Südens waren schön wie immer. Aber die Marquisin hatte, in dem Embarras dieses Morgens, keine Zeit gefunden, sich zu schminken und zu pudern. Ihre Haut war gelb und welk, ihre Züge matt und alt, unter der verschobenen blauschwarzen Perrücke schimmerte, als eine mir absolument neue Manifestation grellroth und stumpf ihr eigenes Haar . . . . .

Oh Xénais . . . Ich hatte Welt und Eitelkeit überwunden! . . . oh Xénais . . . Ich winkte heiter dem davonrollenden Wagen ein Adieu pour toujours! . . . Oh Xénais . . . Ich brauche keine Königin mehr für dieses einsame, alte Herz! Ich bin nicht mehr einsam! Ich habe einen Sohn! . . . Und eine Tochter . . .

Ich wandte mich zu meinem Otto Septimus. Ich wandte mich zu meiner Amöne. Ich ergriff Beider Hände. Ich sagte: „Nicht bei dem rauhen Abbas Martin in der Klosterzelle — bei Euch, mes enfants, will ich en retraite, als der Philosoph von Palmingen, meine letzten Lebensjahre genießen!“ Und Beide dankten mir und küßten mir die Hände.

Und so verzeichnete ich diese beiden merveilleusen Tage und schließe diese Chronika und blicke aus meinem stillen Sanssouci im Schloß von Palmingen über die grünen Wälder und die Wolken am Himmel, im Kommen und Gehen der Tage und der Geschlechter der Lebenden, im Wandel der Geschicke über uns Menschen allen, denen Gott genade . . . . .

DIE WEIHNACHTSGABE

Uralt Lavendel Geschenk-Packungen

»Uralt Lavendel« -Wasser / -Seife / -Rasierseife (nach Wahl)
in hübschen Präsent-Kartons
für die Dame / für den Herrn
Vier Füllungen von 5 Mark bis 8 Mark

Überall erhältlich

Gustav Lohse Berlin
GEGR. 1831

Uralt Lavendel
„Uralt Lavendel“
Uralt Lavendel
WIERTZ

Humoriſtiſches

Der überraschte Kapitän. Ein Vergnügungsdampfer an der englischen Westküste fuhr bei Nebel mit etwas gefährlicher Geschwindigkeit, als ein stiller Herr, der es bemerkte, auf die Brücke hinaufstieg und zum Kapitän sagte: „Ziemlich neblig heute, Herr Kapitän." — „Ja, 's ist ein bißchen trüb", erwiderte dieser barsch. — „Fahren Sie nicht ein klein bißchen zu schnell?" — „Wollen Sie vielleicht die Führung des Schiffes übernehmen?" gab der Kapitän zur Antwort. — „Und dann — sollten Sie nicht alle zwei Minuten pfeifen?" — „So, Sie wissen, scheint's, Bescheid", sagte der Kapitän. „Ich hab' schon oft gehört, jeder Narr, dem man begegne, glaube es besser zu wissen. Nun sehe ich, daß es wahr ist." — Der stille Herr stieg die Leiter hinunter auf das Verdeck, worauf der Kapitän zum steuernden Maat sagte: „Hab' ich den nicht famos abgefertigt?" — „Dessen bin ich nicht so ganz sicher," erwiderte der Maat, „es ist nämlich der neue Dampfschiffsinspektor." — Aber die Fahrgeschwindigkeit wurde augenblicklich verringert, und die Pfeife ertönte pünktlich.

Hundstage. Der Chef engagiert eine neue Stenotypistin. „Wie alt sind Sie??" — „32". — Der Chef, den Schweiß von seiner Stirne trocknend „Réaumur oder Celsius?"

Der Lebensretter. Eine junge Dame schreit im Wasser: „Hilfe! Hilfe!" Ein Herr schwimmt zu ihr hin und ruft: „Schwimmen Sie mir entgegen!" — „Nein! Nein!" schreit sie erregt, „Sie sind nicht der Richtige!"

Die Generalprobe. In einer Kaserne in Polen prahlt ein Rittmeister mit einem Mann seiner Kompagnie, der imstande sei, 12 Kommißbrote hintereinander zu verzehren. Die Kameraden glauben es ihm nicht, und der Rittmeister verabredet mit den Zweiflern, ihnen am anderen Morgen auf dem Kasernenhof den Mann vorzuführen, wie er 12 Kommißbrote Stück für Stück verschlingt. Am anderen Morgen, als die Offiziere erscheinen, saß der Mann schon da und beginnt vorschriftsmäßig das erste Kommißbrot aufzuessen. Das zweite folgt. Das dritte, das vierte. Als er das fünfte zur Hälfte verzehrt hat, kann er nicht weiter. Der Rittmeister, krebsrot im Gesicht, brüllt den Unteroffizier vom Dienst an: „Was ist mit dem Kerl? Ist er verrückt geworden?" — Der Unteroffizer zuckt verzweifelt die Achseln. „Ich verstehe das auch nicht, Herr Rittmeister, vor einer Stunde habe ich es mit dem Kerl probiert, da ging es tadellos."

Wohnungsnot. „Warum heiratet ihr denn nicht?" — „Wir bekommen keine Wohnung." — „Könnt ihr denn nicht bei euren Schwiegereltern wohnen?" — „Nein, die wohnen schon bei ihren Schwiegereltern."

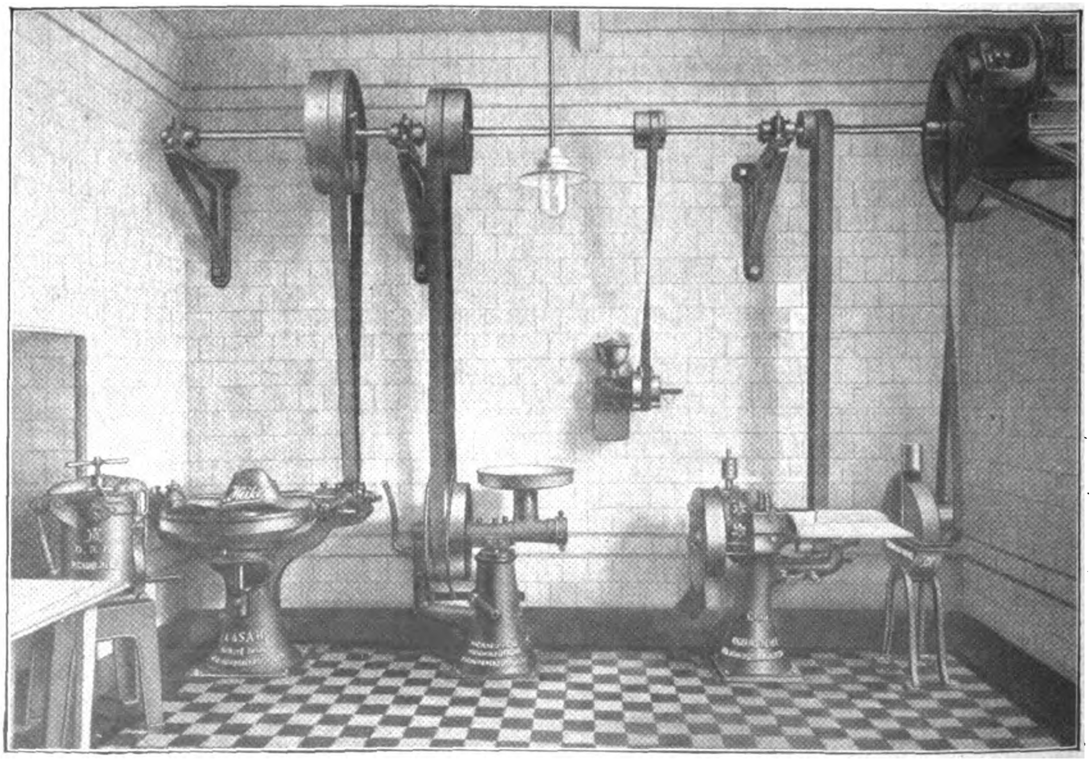
Eins genügt. Beim Angeln fiel ein Mann ins Wasser. Ein Schiffer rettete ihn, legte ihn an Land und setzte sich nachdenklich neben ihn. „Was ist denn los?" fragten die Umstehenden, „warum machen Sie keine Wiederbelebungsversuche?" — „Es gibt sechzehn Regeln zur Wiederbelebung," sagte der Mann, „ich kenne sie alle, aber ich weiß augenblicklich nicht, welche zuerst angewandt werden muß." — Da schlug der Gerettete die Augen auf und sagte matt: „Steht nicht was in den Regeln — man sollte Schnaps geben?" — „Jawohl." — „Dann brauchen Sie über die anderen fünfzehn gar nicht nachzudenken."

„Zu den zwei heiligen drei Königen". In Brunberg war ein alter malerischer Gasthof, der hatte eine Tür und vier Fenster. Über der Tür befand sich das Gasthausschild, eine Tafel mit der Aufschrift: „Zu den heiligen drei Königen". Und zwischen den vier Fenstern hing auf jedem Pfeiler einer der drei Könige, säuberlich auf eine Holztafel gemalt und ausgeschnitten. Da wurde in einer Nacht der heilige Kaspar gestohlen. Dem Wirt war es zu teuer, sich ein neues Bild malen zu lassen. So begnügte er sich damit, das Gasthausschild zu ändern. Jetzt steht auf der Tür zu lesen: „Kranhofers Gasthaus zu den zwei heiligen drei Königen."

Washingtons einziger Witz. Washington, der Vater des Vaterlandes —, war ein sehr ernster Mann gewesen. In seinem ganzen Leben soll er nur einen einzigen Witz gemacht haben. Während der Debatte im Kontinentalkongreß über die Errichtung einer Bundes-Armee reichte ein Mitglied den Antrag ein, daß die Armee nicht mehr als 3000 Mann stark sein dürfte. Daraufhin beantragte Washington, dann möge man auch beschließen, daß keine feindliche Armee über 2000 Mann das Land betreten dürfe. Das allgemeine Gelächter erstickte natürlich den ersten Antrag.

Maschinen und Apparate für
Fleischereien, Wurstfabriken, Konservenfabriken, Marmeladefabriken, Blechemballagefabriken

Cutter mit Doppelriemen
Fleischwölfe für Roh- und Kochfleisch
Zirkular-Schnellschneider
Fleischwiegeapparate
Rohspeckschneider mit Kreismessern
Abschlagmaschinen
Wurstfüllmaschinen in allen Bauarten
Patent-Würstchen-Abteil- und Abdrehmaschinen
Evakuierapparate
Gewürzmühlen
Knochensägen
Schleifsteine
Transport- und Mengemulden splitterfrei und bruchsicher



Obst- und Gemüse-Waschmaschinen
Schälmaschinen
Obstmühlen
Passiermaschinen
Entsteinmaschinen
Blanchierkessel
Geleekessel
Vakuumapparate
Dampfkochkessel
Autoklaven
Tafelscheren
Bördelmaschinen
Spindelpressen
Kurbelpressen
Gummier-Automaten
Dosenverschließmaschinen für runde, viereckige, ovale und oblonge Dosen
Deckelsigniermaschinen

Maschinenfabrik
Kesselschmiede
Richard Heike
Berlin-
Hohenschönhausen E
Telegramm-Adresse: Heike, Hohenschönhausen / Codes: A B C 6th Ed, Rudolf Mosse-Code, Galland-Ingenieur-Code

Deutſche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

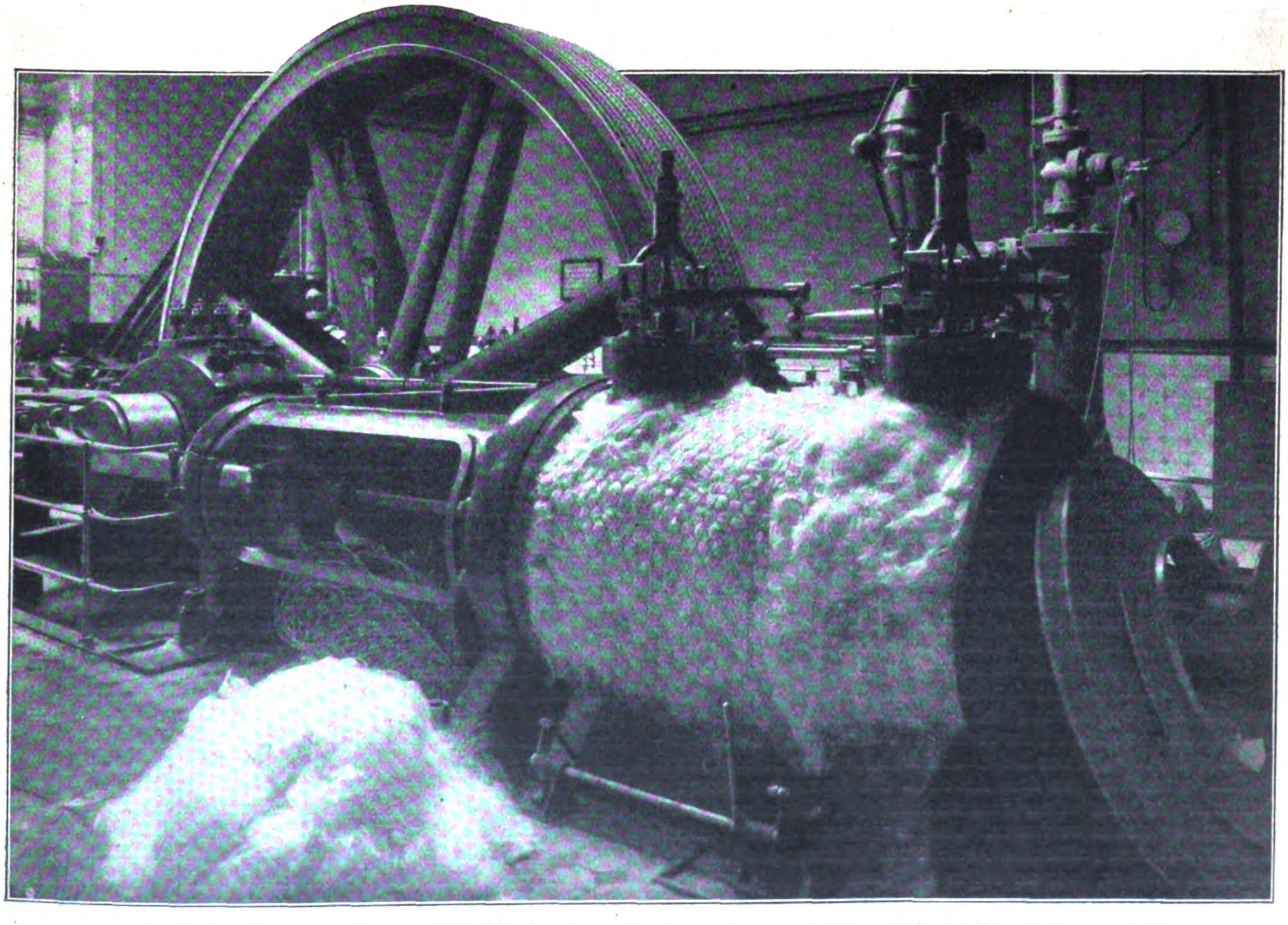
Handelsverträge und Zollabkommen. — Polens Nöte. — Rußlands wirtschaftlicher Wiederaufbau.

Von Lynkeus.

Der Zollkrieg zwischen Deutschland und Spanien ist, wie wir meldeten, beendet und durch ein Handelsprovisorium von sechs Monaten Dauer unter sofortiger Aufhebung der spanischen Kampfmaßnahmen (Einfuhrverbot für deutsche Waren nach spanischen Gebieten, 80 Prozent Aufschlag auf den spanischen Maximaltarif für deutsche Waren) unter Zurückziehung der deutschen Abwehrmaßnahmen abgeschlossen worden. Da während des Provisoriums kein Meistbegünstigungsverhältnis zwischen den beiden Ländern besteht, gilt für die meisten spanischen Erzeugnisse, namentlich Wein, der deutsche Zolltarif (mit Ermäßigungen für Weintrauben, Bananen, Apfelsinen, Tomaten, roten Verschnittwein, Ölsardinen) und für deutsche Waren der spanische Minimaltarif, aber ohne die in Handelsverträgen zwischen Spanien und dritten Ländern vorgesehenen weiteren Ermäßigungen, z. B. für tschechoslowakische Stahl-, Metall-, Glas-, Porzellan-, Spielwaren. Das von Deutschland angesichts seiner großen Ausfuhr (1924 für 14 Millionen RM. Maschinen, für 12 Millionen RM. Eisenwaren, für 10 Millionen RM. chemische und für 8 Millionen RM. elektrotechnische Waren) gebrachte Opfer wird hoffentlich die Verhandlung zum Abschluß eines beide Teile befriedigenden Handelsvertrages fördern.

Nach Genehmigung des deutschen Handels- und Schiffahrtsvertrages mit Italien, des vorläufigen Zollabkommens zwischen Deutschland und der Schweiz und des Übereinkommens zwischen Deutschland und Österreich zur Regelung einzelner Zollfragen (dem der Handels- und Gewerbeausschuß des österreichischen Nationalrates zugestimmt hat) durch den Reichsrat beschäftigte sich der Reichstag mit diesem Abkommen, namentlich mit dem deutsch-italienischen Vertrag. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hob seine Bedeutung als ersten großen Vertrag nach dem Inkrafttreten der Zolltarifnovelle hervor; er sei geeignet, die deutsche Außenhandelsbilanz zu verbessern, die kommenden Handelsvertragsverhandlungen mit anderen Staaten zu erleichtern und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern enger und reger zu gestalten und sie politisch weiter einander näherzubringen. An der baldigen Verabschiedung der bezüglichen Gesetzvorlagen durch den Reichstag ist nicht zu zweifeln.

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen



Die Herstellung von „Kristalco"-Schläuchen aus Glasfaser, einem wichtigen industriellen Isoliermaterial.
Vor der Maschine liegt „Kristalco"-Wolle, rechts sieht man die „Kristalco"-Wolle auf den nacktem Zylinder gelegt, links mit dem Drahtgeflechtüberzug versehen.
(„Kristalco"-Glasfaser-Akt.-Ges., Dresden-Blasewitz.)

(Siehe den Aufsatz auf Seite 3242.)

nehmen ihren Fortgang; eine auf Grund der Besprechung der beiden Delegationen gebildete Kommission für Industrie- und Agrarprodukte soll alsbald ihre Arbeit beginnen. Die neue polnische Regierung hat durch den Ministerpräsidenten Skrzynski im Sejm nach dem Zusammenbruch des Grabskischen Sanierungswerkes und dem Mißerfolg des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges ihr Programm vorgetragen; es ist letzthin ein wirtschaftliches, nämlich die Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrisis. Die Regierung verlangt ein in den nächsten drei Jahren unter keinen Umständen auszuschaltendes oder zu beseitigendes Wirtschaftsdirektorium mit der Aufgabe, das notwendige Kapital zu beschaffen, Industrie, Handel und Gewerbe in Gang zu setzen, auf der ganzen Linie einen Preisabbau durch Intensivierung und Rationalisierung der Produktion herbeizuführen. Der neue Kabinettschef betonte, ohne fremde Hilfe, d. h. ausländische Anleihen (Minimalgrenze nicht unter 200 bis 250 Millionen Dollar) unter Verpfändung „halbwegs stabiler" Einnahmequellen, wie des Spiritus- und Tabaksmonopols, könne die polnische Wirtschaft nicht vorwärtskommen. In der Tat hat Polens Ausfuhr trotz der durch Zlotyentwertung und andere offene und versteckte Maßnahmen, wie Steuer- und Preisnachlässe und Frachttarifvergünstigungen, hervorgerufenen Ausfuhrprämien eine rückläufige Tendenz; im Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahres 1925 und im August und September 1925 betrug die Ausfuhr an Kohlen in 1000 Tonnen 782, 384, 505, an Schnittholz in Tonnen 112 000, 108 477, 54 998, an Eisen- und Eisenwaren in Tonnen 12 500, 2995, 2202.

Über den Fortgang der auf Grund des Artikels 2 des Protokolls zum deutsch-englischen Handelsvertrage in London geführten Verhandlungen über die Wirkung des englischen Schutzzolls auf den deutschen Handel nach England ist Näheres noch nicht bekannt geworden; durch die neuen englischen Zölle wird vielfach fast ausschließlich die deutsche Ausfuhr, z. B. von Musikinstrumenten, getroffen, während jener Artikel 2 bestimmt, daß keine Partei Zölle einführen darf, die dem anderen Teil besonders abträglich sind. Bei den Verhandlungen wird vermutlich auch die soeben von dem Reichsverband der Deutschen Aluminiumindustrie zu den Besprechungen über die Einführung eines Schutzzolls für die englischen Aluminiumwaren ausgearbeitete Denkschrift berücksicht werden, wonach von einer unfairen Konkurrenz von deutscher Seite keine Rede sein kann.

Die eine Verlängerung des deutsch-holländischen Kreditabkommens und eine Stellungnahme zu verschiedenen Wünschen Hollands über seine agrarische Ausfuhr nach Deutschland und über Tarif- und Verkehrsfragen sowie zu der Paßfrage bezweckenden deutsch-niederländischen Wirtschaftsverhandlungen in Berlin sind zu Ende geführt worden; das Wirtschaftsabkommen wird demnächst veröffentlicht werden. Holland weist, obgleich eine Belebung des Geldmarktes auf erhöhte industrielle Tätigkeit schließen läßt, große Arbeitslosigkeit auf; die Stadt Amsterdam unterstützt jetzt noch 12 000 Arbeitslose.

Man rechnet auf baldigen Beginn der Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Ungarn und auf baldigen Abschluß eines Vertrags zwischen Deutschland und dem Irischen Freistaat. Der Irische Freistaat bereitet auch einen Handelsvertrag mit Frankreich vor. Zwischen der belgisch-luxemburgischen Zollunion und der Tschechoslowakei ist eine auf der Grundlage der Meistbegünstigung — mit deren Inkrafttreten im September 1926 für 15 Artikel — abgeschlossener Handelsvertrag mit sechsmonatiger Kündigung unter Abschaffung des Lizenzregime und unter erheblichen Zollermäßigungen, z. B. für Textil-, Leder-, pharmazeutische Waren, Motorräder, zustande gekommen. Ein provisorisches Handelsabkommen zwischen Großbritannien und Bulgarien auf Grund der Meistbegünstigung ist geschlossen worden.

In seiner großen Reichstagsrede zur Begründung des Vertrages von Locarno hat der Reichskanzler Dr. Luther hervorgehoben, Deutschland habe durch den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages unmittelbar vor der Abreise der Delegation nach Locarno seinen klaren Willen kundgetan, aus dem Abschluß des Locarnoer Vertrags keinerlei Trübung seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland entstehen zu lassen. Unabhängig von dieser deutlich ausgesprochenen politischen Absicht und Wirkung des Handelsvertrags wird er, wie zu hoffen ist, auch die beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen zu fördern berufen sein.

Die Berliner Handelsvertretung der Sowjetunion hat im Oktober für über 28 Millionen Goldrubel Waren gekauft, technische Waren, landwirtschaftliche Geräte und Maschinen u. a. Das mit der Deutschen Bank abgeschlossene Kreditabkommen der Sowjetregierung hat nicht vollkommen ausgenützt werden können; nur Aufträge für 72 Millionen R.-M. (auf Erzeugnisse der deutschen Schwerindustrie, Eisen sowie Papier, Leder, Metalle, Chemikalien, Medikamente) wurden vergeben. Die Einfuhr aus Deutschland im Oktober wird auf 35 Millionen Rubel bei 76 Millionen Gesamteinfuhr angegeben. Auch auf anderen Plätzen des europäischen Festlandes tätigt Rußland Einkäufe möglichst mit Bezahlung durch Lieferungen (Flachs, Hanf, Wolle, Butter, Eier, Rauchwaren, Ölsamen und Ölkuchen, frisches und geräuchertes Fleisch, Naphthaprodukte, Manganerze, Holz, Getreide). In Wien, in Schweden und in Frankreich hat, nach vorliegenden Meldungen, die Sowjetregierung Waren, u. a. Dreschmaschinen, Ölpressen, zum Teil durch Konsignationsverträge eingekauft. Für 15 Millionen Pfund hat die Sowjetunion an England zu geben beabsichtigt, aber nur ein Fünftel dieser Aufträge konnte vergeben werden, da, nach einer Äußerung des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Rykow, auf Anfrage einer gegenwärtig Rußland besuchenden englischen Arbeiterdelegation englische Banken die von der Sowjetunion beanspruchten langfristigen Kredite bei Maschinenbestellungen und kurzfristigen Krediten beim Kauf von Konsumwaren verweigert hätten.

Der stellvertretende Volkskommissar für den Außenhandel Rußlands, Frumkin, ferner der Warschauer und der Wiener Sowjetgesandte erklärten kürzlich öffentlich, die russische Industrie entwickle sich rapid vorwärts, werde noch im laufenden Wirtschaftsjahre die Vorkriegsproduktion erreichen und verlange qualifizierte Arbeitskräfte; auch bei raschester Entwicklung der heimischen Industrie würde mit den steigenden Bedürfnissen der Landbevölkerung Auslandbezug nach Art der Vorkriegszeit notwendig werden, so an Ackergerät, Maschinen, Schuhen, Leder- und Metallwaren, Manufakturwaren. Die russische Industrie war auf ein Sechstel der Vorkriegsproduktion herabgekommen; nach dem Kriege betrug sie 46 Prozent der Produktion von 1913, 1924/25 71 Prozent, 1926 werde sie 94 Prozent erreichen. In der Tat haben die Entwicklung der russischen Wirtschaft, die nicht ungünstige, wenn auch hinter der früheren amtlichen Schätzung zurückgebliebene Ernte (mit Rücksicht auf die Mißernte in Persien hat die Sowjetregierung sogar Getreide an Persien gespendet) die russische Nachfrage nach Industrieprodukten gesteigert; so wurden zum ersten Male seit Kriegsende zur Deckung des Bedarfs wieder Textilwaren aus dem Auslande bezogen. Die letzte amtliche Statistik der Sowjetregierung beziffert den Bedarf von Facharbeitern aus dem Auslande im nächsten Wirtschaftsjahr auf mehr als 200 000 Köpfe; in Betracht kommen z. B. die Textilindustrie und die Schwerindustrie. In Österreich hat Rußland sich bereits nach qualifizierten Auswanderern umgetan und ihnen eine 50prozentige Fahrtermäßigung auf den russischen Staatsbahnen gewährt; der erste Transport soll in sechs Wochen abgehen.

Große Pläne für den wirtschaftlichen Wiederaufbau und Ausbau sind vorgesehen, so der Bau eines riesigen Wasserkraftwerkes am Dnjepr, inmitten eines reichen Eisenerz- und Mangangebietes, mit 300 000 PS. und einem Baukostenbetrag von 200 Millionen Dollar; das Projekt umfaßt auch die Produktion von Aluminium und Eisenmangan. Eine Spezialkesselfabrik in Taganrog und eine große Waggonfabrik in Twer sollen, nach Moskauer Meldungen, in Betrieb genommen sein. Die Petroleumindustrie wird mit Rücksicht auf die früheren Leistungen durch Vermehrung der Bohrungsstellen und Verbesserung der Technik mit Erfolg gefördert; Rußland hatte 1913 16,4 Prozent der Weltproduktion (383 Millionen Barrels), 1920 3,6 Prozent (Vereinigte Staaten von Amerika 63,8 Prozent, Mexiko 3,6 Prozent), 1925 (auf Grund der Feststellung der ersten neun Monate geschätzt) 5,2 Prozent (Vereinigte Staaten von Amerika 71,3 Prozent, Mexiko 10,7 Prozent) produziert. Durch die erreichte Förderungserhöhung und durch eine auf den Ölmarkt drückende Preissenkung konnte Rußland wieder Lieferungen nach dem Auslande, nach Konstantinopel, Deutschland, Frankreich, Italien, England zum Teil in gesteigertem Umfange ausführen. Die Gummifabriken sollen mit neuer technischer Ausrüstung versehen, der russische Holzexport (russisches Nadelrundholz wird nicht nur im Osten, jetzt auch wieder im Westen auf dem Rhein für die niederrheinische Sägeindustrie in größeren Mengen eingeführt) soll neu organisiert werden, ebenso das System der Ausfuhrlizenzen; für einzelne im Inland reichlich vorhandene Exportwaren, wie Kartoffeln, Pilze, Früchte, Gemüse, Federn, Daunen, wird der Handel so gut wie freigegeben, ebenso für kleinere Auslandaufträge. Man will unter Beibehaltung der straffen staatlichen Kontrolle das Außenhandelssystem vereinfachen und den Rechtsformen des Welthandels besser anpassen.

Das schiedsrichterliche Verfahren im internationalen Handelsverkehr

In dem nachstehenden Aufsatz wird von zuständiger Seite die für die internationalen Handelsbeziehungen wichtige Frage des schiedsgerichtlichen Verfahrens behandelt.

Für den internationalen Handelsverkehr ist von jeher die Frage von besonderer Bedeutung gewesen, in welcher Weise die sich aus den Geschäften etwa ergebenden Rechtsstreitigkeiten zur Durchführung gebracht werden können. Eine weitere Schwierigkeit ist damit insofern verbunden, als nicht immer klar sein wird, welches Recht zur Anwendung gelangen soll. Auch wird dem Kaufmann in der Regel das Recht des fremden Staates nicht genügend bekannt sein, so daß er sich nur ungern dem Gesetzesrecht des fremden Staates unterwerfen wird. Einen Ausweg aus diesen Schwierigkeiten bedeutet das schiedsrichterliche Verfahren, durch welches die Möglichkeit geboten wird, den Rechtsstreit durch Kaufleute als Schiedsrichter, ohne Rücksicht auf das materielle Recht der beteiligten Staaten, nach den Grundsätzen der Billigkeit und den Gepflogenheiten des internationalen Handelsverkehrs zu entscheiden. Da in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen ist, daß ein internationales Handelsrecht geschaffen wird, welches für alle oder für mehrere Staaten gleichlautend ist, so wird sich gerade der Außenhandel nach Möglichkeit des schiedsrichterlichen Verfahrens bedienen.

Schon vor dem Kriege sind Bestrebungen im Gange gewesen, eine internationale Schiedsgerichtsbarkeit zu schaffen. Diese Bemühungen haben dann durch den Krieg eine Unterbrechung erfahren. Nach dem Kriege sind dann diese Gedanken vom Völkerbunde aufgenommen und haben in den „Protokolle über die Schiedsklauseln vom 24. September 1923" das erste greifbare Ergebnis zur Regelung der internationalen Schiedsgerichte im Handelsverkehr gezeitigt. Trotzdem Deutschland dem Völkerbund noch nicht angehört, hat es am 5. November 1924 durch Niederlegung der Ratifikationsurkunde seinen Beitritt zu diesem Abkommen erklärt. Die maßgebende Bekanntmachung für Deutschland vom 7. 2. 1925 ist im Reichsgesetzblatt II S. 47 ff. erfolgt. Dem Abkommen sind außer Deutschland bislang noch Finnland, Italien, Albanien, Belgien und Großbritannien beigetreten. In der letzten Zeit sind weitere Staaten gefolgt, so Dänemark, Frankreich, Holland, Japan, Österreich, Schweiz, Spanien u. a., so daß das Protokoll schon von 25 Staaten ratifiziert ist.

Nach dem Protokoll erkennt jeder der vertragschließenden Staaten die Schiedsklausel im Handelsverkehr,durch welche ein schiedsrichterliches Verfahren vereinbart wird, als gültig an, und zwar auch dann, wenn das Schiedsverfahren in einem anderen Staate stattfindet, als dem, dessen Gerichtsbarkeit jede der Parteien unterworfen ist. Die beteiligten Staaten verpflichten sich danach, die Verfahrenshandlungen auf ihrem Gebiete zu erleichtern, wozu vor allem auch die Beweisaufnahmen gehören.

Ferner übernimmt jeder vertragschließende Staat die Verpflichtung, daß die Vollstreckung der auf seinem Gebiete erlassenen Schiedssprüche durch seine Behörden gewährleistet wird. In diesem Punkte enthält das Abkommen eine wesentliche Einschränkung, weil über die Vollstreckung in einem anderen Staate nichts gesagt ist. Es war auch schon in Genf eine allgemeine Regelung dieser Frage in Erwägung gezogen, doch war eine solche wegen der Verschiedenheit der Gesetze der einzelnen Staaten vorläufig nicht durchführbar. Daraus folgt allerdings noch nicht, daß die Zwangsvollstreckung aus dem Schiedsspruche eines anderen Staates nicht möglich ist. Vielmehr wird schon längst in vielen Staaten die Zwangsvollstreckung aus einem ausländischen Schiedsspruche durchgeführt. So ist z. B. in Deutschland die Zwangsvollstreckung möglich, wenn der ausländische Schiedsspruch den Bestimmungen der deutschen Zivilprozeßordnung entspricht. Eine ähnliche Stellungnahme nehmen andere Staaten ein. Es besteht aber in dieser Hinsicht kein einheitliches und gleiches Verfahren, weil immer noch das Recht des Staates, in welchem vollstreckt werden soll, maßgebend ist. Es wäre zu wünschen, wenn vor allem nach dieser Richtung hin das Genfer Protokoll bald erweitert werden könnte. Jedenfalls ist mit dem Abkommen ein Anfang mit der allgemeinen Regelung der Schiedsgerichtsbarkeit im internationalen Handelsverkehr gemacht. Solange nicht dem Schiedsverfahren von allen Staaten eine gemeinsame, erschöpfende Grundlage geschaffen ist, bleibt nichts weiter übrig, als durch Sondervereinbarungen schon jetzt die Anwendung dieser Verfahrensart nach Möglichkeit zu erweitern. So besteht schon seit längerer Zeit eine deutsch-holländische, eine deutsch-dänische und eine deutsch-tschechoslowakische Vereinbarung zwischen maßgebenden Korporationen dieser Länder (Handelskammern) über ein schiedsgerichtliches Verfahren, über deren Einzelheiten in der „Jurist. Wochenschrift" 1925 S. 1195 ff. von Wertheimer berichtet wird. Ferner sind ähnliche Abkommen mit Ungarn, Finnland und Griechenland in letzter Zeit getroffen.

Auch ist inzwischen eine Organisation der Internationalen Handelsschiedsgerichtsbarkeit durch die Internationale Handelskammer in Paris erfolgt, der bereits eine große Anzahl von Staaten beigetreten ist. Deutschland hatte anfangs wegen der politischen Schwierigkeiten seine Beteiligung abgelehnt, doch sind jetzt auch die führenden deutschen Verbände dieser Kammer, nachdem Deutschland einstimmig hineingewählt worden ist, beigetreten. (Siehe Deutsche Export-Revue" Nr. 46 vom 12. Nov. d. Js.)

Die Organisation ist in der Weise geregelt, daß in jedem Lande ein Schiedsgerichtsausschuß bestellt ist, dem wieder ein Schiedsgerichtshof mit einem besonderen Verwaltungsausschuß in Paris übergeordnet ist. Für die Vereinbarung dieses Schiedsgerichts ist eine besondere Klausel vorgesehen, welche bei den Handelsgeschäften in die Verträge aufzunehmen ist.

Jedenfalls wäre es wünschenswert, wenn möglichst bald eine einheitliche Regelung des schiedsgerichtlichen Verfahrens im internationalen Handelsverkehr herbeigeführt und damit die Rechtssicherheit gefördert würde. Da die Kaufleute aller Länder ein gleiches Interesse an der Ausgestaltung der Schiedsgerichte haben, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß sich diese Bestrebungen immer mehr Geltung verschaffen werden.

Die Wirkung der ultravioletten Strahlen auf Nahrungsmittel

Von Geh. San.-Rat Dr. Hugo Bach, Bad Elster.

Bisher fand die Hanauer Quarzlampe „Künstliche Höhensonne" in der Medizin nur als Heilmittel Verwendung und hat sich bei zahlreichen Erkrankungen, u. a. bei den verschiedenen Formen der Tuberkulose bei Stoffwechselerkrankungen, Rheumatismus, Nervenleiden, Blutarmut, Herzleiden, Wundbehandlung, Rachitis, Krämpfen (Tetanie), Erysipel, Keuchhusten, Schwäche- und Erschöpfungszuständen, Hauterkrankungen, Haarausfall, bei verschiedenen Unterleibs-, Augen-, Nasen- und Ohrenerkrankungen, so gut bewährt, daß mit ihr Heilung ohne andere Maßnahme erzielt werden kann.

Neuerdings ist nun durch Untersuchung von dem amerikanischen Forscher Harry Steenbock und M. Anny L. Daniel festgestellt und von P. Gyorgy, Heidelberg („Klinische Wochenschrift", 4. Jahrgang, Nr. 23), bestätigt worden, daß die Bestrahlung von Oliven-, Baumwoll- oder Leinsamenöl und Milch mit dem Ultraviolettlicht der Quarzlampe diesen inaktiven Ölen und Fetten antirachitische Eigenschaften verleiht. Es konnte durch Versuche an Kindern nachgewiesen werden, daß Olivenöl und Milch, die mit Quarzlicht ½ bis 1 Stunde lang bestrahlt worden waren, wie der Lebertran einen erheblichen Ansatz von Kalk erzeugt und floride Rachitis und Tetanie ohne jedes andere Medikament heilen. Ferner wurde festgestellt, daß verschiedene Arten von Nahrungsmitteln durch Ultraviolett-Bestrahlungen in dieser Weise aktiviert werden können. Im besonderen Maße eignen sich dazu frische, nicht alte und ranzige Fette, wie Butterfett, Olivenöl, Kokosnußöl usw., auch Milch und Eigelb, weil sie aktivierungsfähige Stoffe enthalten.

Kurt Brandenburg schreibt in seiner Arbeit „Über die Wirkung der ultravioletten Strahlen der Quecksilber-Quarzlampe auf Nahrungsmittel und organische Verbindungen", in der „Medizinischen Klinik" Nr. 20, 1925, wie folgt:

„Die praktischen Ergebnisse dieser Untersuchungen liegen auf der Hand. Die Tatsache, daß das Licht antirachitische Eigenschaften gewissen Verbindungen verleiht, ist geeignet, eine Erklärung dafür zu liefern, warum Bestrahlung des Körpers und das Einnehmen von Lebertran in gleicher Weise imstande ist, Rachitis zu verhüten. Offenbar wirkt das Licht dadurch, daß es gewisse antirachitische Stoffe, die im Körper gegeben sind, aktiviert. Praktisch bedeutsam ist es, daß ein weites

Feld für die Therapie sich hier eröffnet, denn außer der Rachitis sind es wohl auch gewisse Formen von Tuberkulose, die günstig durch ultraviolettes Licht beeinflußt werden. Vielleicht gehören hierher gewisse Formen von Anämien. In Stoffwechselversuchen an gesunden Kindern konnte gezeigt werden, daß Olivenöl, welches mit ultraviolettem Licht bestrahlt worden war, einen erheblichen Ansatz von Kalk erzeugte. Der Kalkansatz war ebenso groß, wie bei denjenigen Stoffwechselversuchen, die mit Lebertran angestellt worden waren. Eine weitere wichtige Feststellung ist darin gegeben, daß die durch Licht erzeugte Aktivität inaktiver Ölarten eine völlig beständige Eigenschaft ist. So konnte gezeigt werden, daß Olivenöl, das vor 11 Monaten mit ultraviolettem Licht bestrahlt worden war und in einer verschlossenen Flasche im Dunkeln gehalten worden war, nichts von seiner Aktivität eingebüßt hatte.

In gleicher Weise wie Öle lassen sich zweckmäßig bei der Behandlung von kranken Kindern Milch und Eigelb als Träger der Lichtwirkung verwenden. Die Ernährung rachitischer Kinder wird auf diesem Wege durch neue wertvolle Möglichkeiten bereichert. Viele Kinder aber dürften es dankbar empfinden, wenn sie nicht mehr gezwungen werden, den zuweilen recht unbeliebten Lebertran zu trinken und wenn ihnen dafür angenehm schmeckende Fette und Nahrungsstoffe gegeben werden, unter denen sie in gleicher Weise gedeihen.

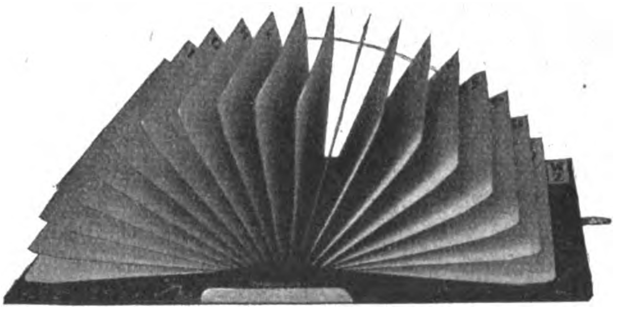
Die praktischen Ergebnisse dieser Untersuchungen sind von weittragender Bedeutung und eröffnen ein weites Feld für die Ultraviolett-Therapie, da durch derart aktivierte Nahrungsmittel außer Rachitis auch andere Krankheiten, wie Tuberkulose und die oben genannten Leiden, bei denen die Quarzlampe „Künstliche Höhensonne“ — Original Hanau — mit Erfolg angewendet wird, günstig beeinflußt werden können.

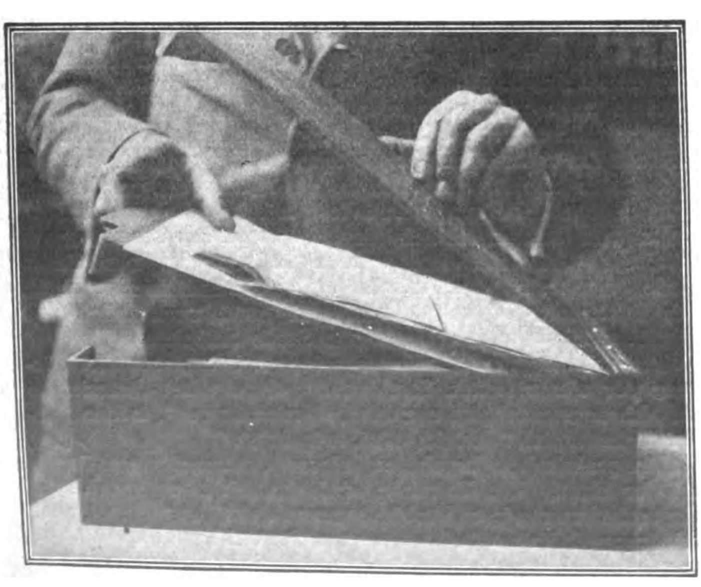
„ORDNUNG SPART DIR ZEIT UND MUH“

Formular- und Ordnungskästen sowie Vorordner sind ein unentbehrliches Hilfsmittel des auf rationelle Arbeit eingestellten Bureaubetriebes geworden.

Während es im kaufmännischen Bureau vergangener Zeiten verpönt war, dem Personal irgendwelche Bequemlichkeit bei der Arbeit zu verschaffen, hat der moderne Kaufmann richtig erkannt, daß das zeitraubende lästige Umherlaufen im Bureau zwecks Herbeiholens irgendeines Formulars und dergleichen letzten Endes sein eigener Schaden ist, und so sehen wir im modernen kaufmännischen Bureau eine Organisation, die sich selbst auf früher nicht beachtete Handhabungen erstreckt. Zum Teil ist die Organisation in unserem Sinne erst durch den Fortschritt der Technik bedingt. Die Bureaumaschine, Schreibmaschine, Rechenmaschine, Vervielfältigungsapparat usw., die dem Prinzip der Zeitersparnis huldigen, konnten erst ihren Zweck erfüllen, als sich das gesamte Bureauwesen ihnen unterordnete. Die Bureaumaschine erzog gleichsam den Kaufmann zur Organisation, und besonders war es die Schreibmaschine, die diesbezügliche Forderungen an den Kaufmann stellte. Gerade deswegen, weil der moderne Kaufmann erkannte, daß Zeitersparnis gleichbedeutend ist mit Geldersparnis, entschloß er sich u. a. dazu, sich der Schreibmaschine als Hilfskraft zu bedienen, deren Arbeitsleistung in dem Maße steigt, wie der sie Bedienende sich ihr widmen kann. — Im Nachstehenden soll von einer besonderen Art von Bureaueinrichtungsgegenständen die Rede sein, die dazu dienen, die Tätigkeit des Angestellten zu erleichtern, nämlich von den Bureaugegenständen, die für die ordnungsmäßige Unterbringung von Papieren, Briefen, Formularen bestimmt sind. Wertvolle Dienste leisten vorerst die sogenannten Formularkästen, die in verschiedenen Systemen auf den Markt gelangen. So sehen wir einen Ordnungskasten, der so konstruiert ist, daß er sich mit einem einzigen Handgriff öffnen läßt und von jedem ständig gebrauchten Vordruck bis zu 100 Stück aufnimmt. Der Vorteil bei diesem Kasten besteht darin, daß das jeweils geöffnete Abteil selbsttätig zur Entnahme weiterer Formulare gleicher Art offen bleibt, was dadurch erreicht wird, daß der Zwischendeckel von den darüber befindlichen Böden festgehalten wird. Mit einem solchen Ordnungskasten wird erreicht, daß die einzelnen Bogen nicht zerrissen und beschmutzt werden können. Ein anderer Kasten ist so gebaut, daß eine einfache Vorrichtung, bestehend aus verstellbaren hinteren Anschlägen in Verbindung mit seitlich frei verschiebbaren Zwischenwänden, es ermöglicht, jedes Fach in beliebig viele Fachabteilungen mit unter sich verschiedener Tiefe je nach den praktischen Be-

Formularkasten mit verstellbaren hinteren Anschlägen in Verbindung mit seitlich frei verschiebbaren Zwischenwänden.
(W. Beeckmann, Müllheim i. Baden.)


Briefordner, in dem die Korrespondenz bis zur Erledigung aufbewahrt wird.
(F. Soennecken, Bonn.)


Formularordner; die Zwischendeckel werden von den darüber befindlichen Böden festgehalten.

Briefkorbaufbau mit einem festliegenden und zwei beweglichen Körben.

(Ivo, Fabrik für Bürobedarf Max Vogel, Ludwigsburg.)

dürfnissen zu unterstellen. Dadurch ist es möglich, alle Formulare, die der Maschinenschreiber benötigt, so in die Fächer einzuordnen, daß sie griffbereit an den Vorderkanten ihrer Fächer liegen.

Wie die Formulare im Formularkasten griffbereit liegen müssen, so müssen auch die den Tag über noch zu erledigenden und schon erledigten Arbeiten so untergebracht sein, daß eine genaue Arbeitsteilung vorgenommen werden kann. Für diese Zwecke bedient man sich bekanntlich der Briefkörbe. Ein neuartiges derartiges Gerät ist so hergestellt, daß drei oder vier Briefkörbe, in Holzscheren hängend, treppenförmig übereinander angeordnet sind. Ein Fingerdruck genügt, um die Briefkörbe übereinander zu stellen. Abends klappt man das Gestell zusamen und verschließt es staubsicher und für unbefugte Hände unzugänglich in seiner Schreibtischlade oder im Aktenschrank.

Schließlich sei noch auf die Vorordner hingewiesen, die dazu dienen, die abzulegenden Papiere nach dem Alphabet zu sortieren. Welche Vorteile ein Vorordner in sich birgt, ist leicht ersichtlich, wenn man bedenkt, wie mühsam das Heraussuchen unerledigter Briefsachen sonst ist.

Derartige und ähnliche Bureaugeräte sind für das moderne kaufmännische Bureau ebenso wichtig wie die übrigen Bureaueinrichtungsgegenstände, wie Schreibmaschine, Rechenmaschine und sonstige Bureaumaschinen, Kartei und dergleichen, und der einsichtige Kaufmann wird jeder Neuerung im Bureauwesen, sofern sie für den Betrieb eine Zeitersparnis bedeutet, gerne einen Platz in seinem Bureau einräumen.

Die Farbenfreudigkeit des Schmucks

Von C. W. Schoepke.

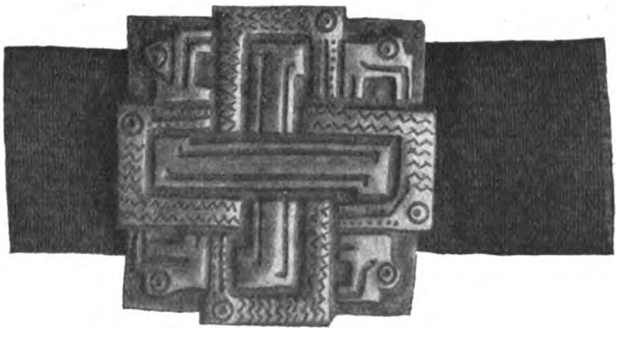
In der Schmuckwarenindustrie ist die Farbe heute die große Mode geworden.

Anhänger mit Brillant am Perlbandeau.
(Margraf & Co., G. m. b. H., Berlin.)

Anhänger mit Smaragd und Brillanten.
(Margraf.)

Die Farbenfreudigkeit ist nun auch in der Schmuckkunst zur ausgesprochenen Modesache geworden, und die Frauen, die tonangebend in der Mode sind, sieht man bei großen gesellschaftlichen Veranstaltungen mit den neuesten Schöpfungen auf diesem Gebiete. Man kann nur immer wieder feststellen, daß die kunstvolle Arbeit, die von den Juwelieren auf diese Gegenstände verwendet wird, zu bewundern ist. Kein Schmuckstück, sei es nun ein Ring oder ein Armband, ein Ohrgehänge oder ein Diadem, wird glatt gearbeitet, alles wird künstlerisch fein ziseliert, es wird Bedacht darauf genommen, daß jeder Stein und jede Perle vollendet zur Geltung kommt.

Ganz wundervoll sind heute die Diademe gearbeitet, die jedoch in den allermeisten Fällen nur aus Brillanten bestehen, die in Platin gefaßt sind, obgleich Diademe aus Brillanten, mit Saphiren und Smaragden, ebenfalls in Platin gefaßt, wegen ihrer Buntheit bei strahlender Beleuchtung von unvergleichlicher Wirkung sind. Das Haar wird mit dem Diadem glatt zurückgehalten, und die Form des Diadems ist entweder anliegend oder durch die Fassung in kleinen Halbmonden etwas hochstehend. Gewöhnlich wird ein Diadem jetzt so gemacht, daß es gleichzeitig als Armband benutzt werden kann, so daß es damit zu gleicher Zeit zwei Aufgaben erfüllt. Zu diesen Diademen, die nur zur allergrößten Toilette getragen werden, gehören die langen Ohrringe mit Brillanten und ziselierter Arbeit, sie wirken wie breite Tropfen. Die gleiche Form, aus Perlen bestehend, gehört zu dem vornehmsten und modernsten Schmuck. Die Feinheit des zarten Perlenbandeaus ist reizend, und man kann daraus sehen, daß die Größe der Perle bei gediegener, erster Meisterarbeit in der Wirkung keine ausschlaggebende Rolle spielt.



Gürtelschnalle in Treibarbeit.
(Carl Fr. Staehle, Pforzheim.)

Neben diesem weißen Schmuck steht an Beliebtheit der weißblaue oder weiß-grüne nicht nach. Die Vorliebe dafür ist nicht zum wenigsten in seiner Kleidsamkeit zu suchen. Weiß-blau oder weiß-grün ist ungemein elegant, und die Größe der Saphire und Smaragde, die man mitunter sieht, speziell in Ringen, ist hervorragend. Solch ein in Platin oder weiß-gold gefaßter Stein, der nur durch seine Größe wirkt, ist eines der hübschesten Schmuckstücke. Besonders zu erwähnen sind Ringe mit großen Rubinen, die außerordentlich kostbar sind und von der Damenwelt jetzt sehr bevorzugt werden.

Gleich daneben sind die Armbänder zu erwähnen, die ebenfalls durch die Farbenwirkung der Mode entsprechen. Kleine Saphire, Smaragde oder Rubinen neben Brillantsplittern stellen keine Werte dar, sondern sie sind nur modisch in der ersten Reihe stehend. Hauptsächlich sind es die Musterungen, die wieder mit großer Kunst gearbeitet werden, und hier ist das modische Moment vertreten. Indische Muster, ägyptische Hieroglyphen werden aus diesen kleinen Steinchen gemacht. Entwürfe in Figuren, immer diese gewissen mystischen indischen Motive bevorzugend, wechseln mit exotischen Blumenarten. Die Blume als Vorsteckschmuck ist damit neu erstanden, aber nicht nur die echte oder künstliche Blume, sondern die aus wertvollen Steinen zusammengesetzte, die in ihrer prächtigen Art auch anspruchsvolle Damen befriedigt. Apart und originell in der Gestaltung sind diese Armbandarbeiten, die von großen Künstlern entworfen und von fachkundiger Hand ausgeführt werden.

Eine oder mehrere Blumen auf einem farbigen Emaillestab, einstweilen aus Brillanten zusammengefügt, wollen die Blume als Vorsteckschmuck ersetzen oder gar überbieten. Und es gelingt ihnen über Erwarten gut. Es gibt köstliche Exemplare von Vorstecknadeln, die erkennen lassen, daß der echte Schmuck unüberbietbar ist, daß ihn keine Nachahmung der Modeerscheinung auch nur annähernd erreichen kann.

Außer diesen Vorstecknadeln feiert auch die Brosche, in ähnliche Form gebracht, Auferstehung und neue Triumphe. Eine oder mehrere Blüten werden dem neuesten Schmuck dienstbar gemacht. Ein großes Stiefmütterchen aus Saphiren und Brillanten, auf dem sich noch ein glückbringendes Marienkäferchen wiegt, wirkt prächtig als Brosche oder an der Stelle, wo ehemals die Vorsteckblume angebracht war. Kleine Blüten werden auf geschmackvolle Weise miteinander verbunden und beanspruchen in der Farbe die betreffenden Steine. Blätter werden aus Altgold hergestellt. Wundervoll zeigen sich die Orchideen, aus Topasen und Brillanten zusammengestellt.

Zu Ringen werden fast immer größere Steine verwendet. Die Ohrringe werden immer länger. Das sind die Hauptmerkmale der Schmuckmode, die jetzt im raschen Wechsel Neuerungen bringt, denn sie hat den Ehrgeiz, nicht hinter den anderen modischen Dingen zurückzustehen. Es ist erfreulich, daß dieser Eifer, künstlerische Neuerungen zu entwerfen, auch im Auslande zugunsten unserer großen Schmuckfabriken und Juweliere in Pforzheim, Hanau und Schwäbisch-Gmünd anerkannt wird. Überall werden in den großen Ateliers unserer größten Fabriken bekannte Künstler mit Namen von gutem Klang zu Entwürfen herangezogen.

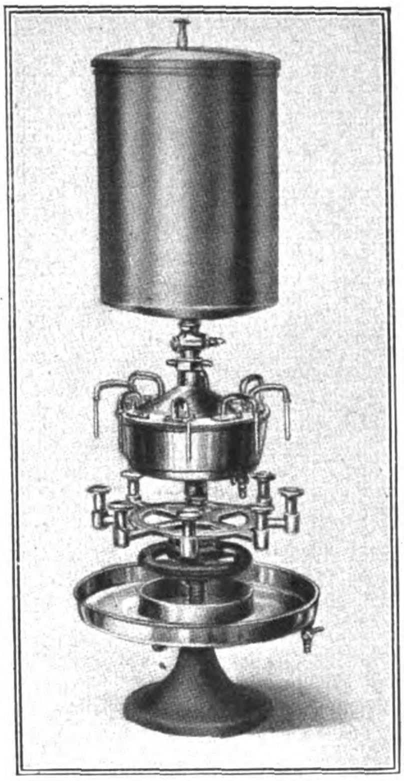
HILFSEINRICHTUNGEN FÜR DIE GETRÄNKEINDUSTRIE

Von Dipl.-Ing. F. Castner.

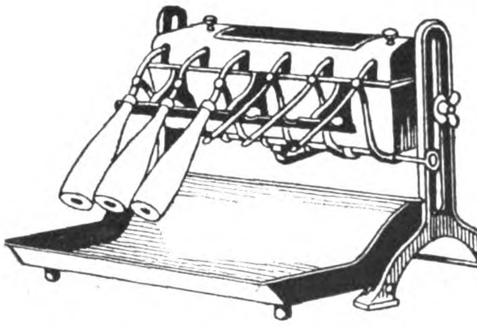
Filter und Füllvorrichtungen sind in der Getränkeindustrie unentbehrliche Einrichtungen.

1. Filter.

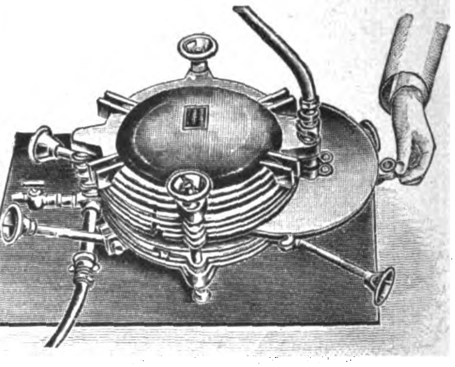
Für Flüssigkeiten, die als Getränke Verwendung finden sollen, wie Wein, Bier und dergl., sowie für solche, die zur Benutzung an der Tafel bestimmt sind, wie z. B. Essig, ist es nicht genug damit, daß sie in bezug auf Wohlgeschmack usw. ihren Zweck erfüllen, sondern sie müssen auch dem Auge wohlgefällig sein. Hierzu gehört vor allen Dingen, daß sie klar und ungetrübt sind. Dies kann einwandfrei nur erreicht werden durch Filtration. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß, selbst wenn man die denkbar größte Vorsicht walten läßt, beim Umfüllen aus dem Lagerbehälter in die Versandflaschen geringe Mengen des Bodensatzes mitgerissen werden, die aber trotz ihrer Geringfügigkeit vollkommen ausreichen, um der Flüssigkeit einen „Schleier", d. h. eine leichte Trübung, zu verleihen. Außerdem gibt es eine ganze Reihe von Flüssigkeiten, in denen unendlich kleine, aber auch unendlich viele Fremdkörperchen schwebend erhalten bleiben, die sich selbst bei sehr langem Lagern nicht zu Boden setzen und deshalb ebenfalls eine Trübung verursachen. Wenn auch der Geschmack dadurch in den weitaus meisten Fällen in keiner Weise beeinträchtigt wird, so gibt es doch zahlreiche Personen, die die Annahme eines nicht ganz klaren Getränkes verweigern. Am zweckmäßigsten wird deshalb die Filtration unmittelbar vor dem Füllen der Versandflaschen vorgenommen, d. h., das Filter wird in die vom Lagerfaß zur Abfüllvorrichtung führende Leitung eingeschaltet. Von großer Wichtigkeit ist dabei, daß die Flüssigkeit durch das Filtern nicht nur von den sie trübenden Bestandteilen befreit, sondern, daß sie gleichzeitig auch entkeimt wird.



Rundfüllmaschine für Probeflaschen.
(Carl Kalisch, Berlin.)



Links:
Flaschenabfüllmaschine.
(Carl Kalisch, Berlin.)



Rechts:
Entkeimungsfilter.
(Seitzwerke.)

Unten:
Essigfilter.
(Seitzwerke G. m. b. H., Kreuznach, Rhld.)

Als Universalfiltermasse kam bis vor noch gar nicht allzu langer Zeit das sog. Filtrierpapier allgemein zur Anwendung, wogegen alle übrigen Filterstoffe, wie Bimsstein, Porzellan u. dgl., weit in den Hintergrund traten. Lediglich in der Trinkwasserbereitung haben sich Sand- bzw. Kiesfilter vorzüglich bewährt und werden deshalb für diesen Zweck bis auf den heutigen Tag fast ausnahmslos benutzt. Wesentlich anders liegen jedoch die Verhältnisse in der Getränkeindustrie, namentlich in der Weinkellerei, wo alle übrigen Filterstoffe nahezu restlos verdrängt wurden durch das Asbestfilter, denn das Asbestpulver ist das beste Filtermaterial für Wein. Zum Klären von Likören, Fruchtsäften u. dgl. eignet sich vorzüglich ein Asbest-Aufguß-Elementenfilter, das auch für kleine Flüssigkeitsmengen gut brauchbar ist, während die besonders stark und kräftig gebauten Riesenfilter zur Bewältigung großer Flüssigkeitsmengen bestimmt sind, ohne daß dadurch die Kristallklarheit des Filtrates irgendwie beeinträchtigt würde. Weit verbreitet in der Weinkellerei sind die Flaschenabfüllfilter. Sie leisten hervorragende Dienste bei der Filtration feinster Weine, sollen dagegen nicht verwendet werden zum Filtern unfertiger, stark schleimiger Weine. Die Abfüllung der Weine auf Flaschen unter Zwischenschaltung eines solchen Abfüllfilters dient dem Zwecke, sie von den selbst in scheinbar glanzhellen Weinen enthaltenen Hefe- und Schleimteilchen, Schönungsflocken und dem bloßen Auge nicht sichtbaren kleinen Trübungskörperchen zu befreien. Durch diese Behandlungsweise wird in zahlreichen Fällen das Absetzen der Weine und damit die Notwendigkeit des Degorgierens vermieden. Das Abfüllen vom Faß auf die Flasche erfolgt unter völligem Luftabschluß mittels Fall oder leichten Kohlensäuredruckes.

Die Asbest-Experimentierfilter haben vor den Papierfiltern den außerordentlichen Vorzug, daß sie bedeutend billiger und ohne jede Geschmacksbeigabe arbeiten. Die filtrierten Getränke können daher sofort zum Gebrauch gegeben werden. Eine bedeutende Rolle spielen auch die Entkeimungsfilter, bei denen neuerdings keine Filterkerzen verwendet werden, sondern Filterschichten, d. h. weiche, nur etwa 3 mm dicke Filterplatten, die, wie Filtrierpapier, bis zur Erschöpfung benutzt und dann durch neue ersetzt werden.

Zum Schluß sei noch ein für die Essigindustrie bestimmtes Essigfilter erwähnt, das, im Gegensatze zu den in der Hauptsache aus verzinntem Kupfer bestehenden Weinfiltern, aus glasiertem Steinzeug gefertigt und mit Holzhähnen versehen ist. Da die Tonteile (Becken, Deckel und Siebe) für Säuren in jeder Konzentration unangreifbar sind, ist ein chemisch unverändertes Filtrat gewährleistet.

2. Füllvorrichtungen.

Bei den Flaschenfüllmaschinen sind drei Hauptarten zu unterscheiden: Maschinen für Höhenfüllung, Rundfüllmaschinen und Maschinen für Maßfüllung. Die Maschinen für Höhenfüllung sind je nach Anzahl der vorhandenen Heber — 2 bis 8 Stück — für kleine und große Betriebe gleich geeignet. Der der Konstruktion des Apparates zugrunde gelegte Gedanke ist das Heberprinzip in Verbindung mit dem Gesetz der kommunizierenden Röhren. Über der eigentlichen Füllvorrichtung befindet sich ein mit dem Lagerfaß in Verbindung stehender Vorratsbehälter, in dem die Flüssigkeit durch eine Schwimmerregulierung stets auf der gleichen Höhe gehalten wird. Die Flaschen werden einfach an die Heber gehängt und können nicht überlaufen, da das Gesetz der kommunizierenden Röhren dies verhindert.

Auch die Rundfüllmaschinen sind für Betriebe jedes Umfanges verwendbar. Es können mit ihnen Flaschen von jeder Form und Größe mit jeder beliebigen Flüssigkeit gefüllt werden. Einer ganz besonderen Beliebtheit erfreuen sie sich in der Likörfabrikation sowie in der chemischen Industrie. Bevorzugt werden sie auch von den Molkereien zum Füllen der Milchflaschen sowie von den Tintenfabriken. Bei diesen Maschinen kommt ebenfalls das Hebergesetz sowie das Gesetz der kommunizierenden Röhren zur Anwendung. Alle von der Flüssigkeit durchströmten Teile bestehen aus Glas oder Metall (vernickeltem oder verzinntem Kupfer oder Messing).

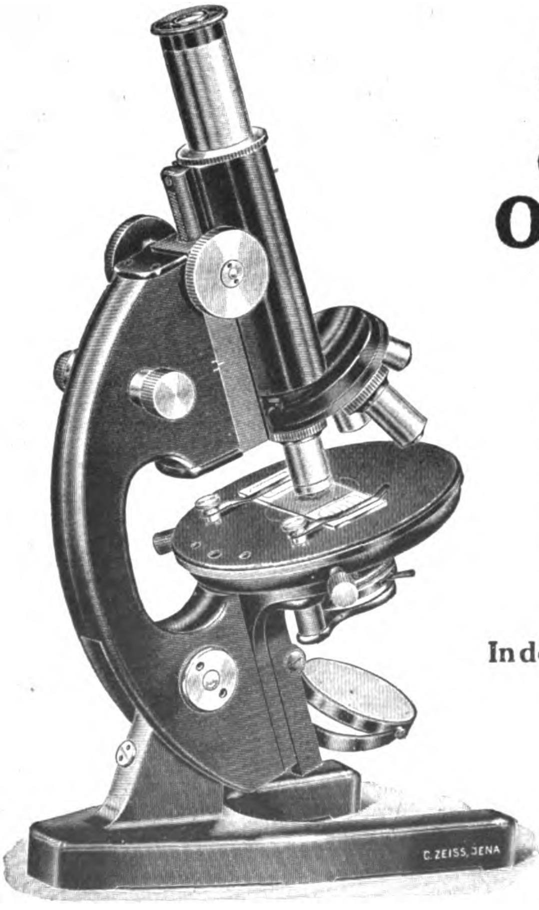
Während in Deutschland hauptsächlich Höhenfüllung üblich ist, werden im Auslande sehr viel Maßfüllmaschinen verwendet, d. h. Vorrichtungen, die eine bestimmte Menge nach Gramm oder Kubikzentimeter in die Flasche füllen. Bei diesen Maschinen ist der zur Regelung des Flüssigkeitsspiegels dienende Schwimmer auf einer über das Zulaufrohr gesteckten Spindel verstellbar. Jede Füllstelle ist mit zwei Meßzylindern von genau gleicher lichter Weite versehen, die mittels eines Vierwegehahnes abwechselnd aus dem Abfüllbehälter gefüllt werden und dann ihren Inhalt in die auf dem Flaschenteller stehende Flasche entleeren. Die gewünschte Menge wird durch Heben oder Senken des Schwimmers und damit des Flüssigkeitsspiegels an Hand einer eingeätzten Skala eingestellt. Bei den Maßfüllern für kleine Betriebe werden die Flaschen einfach an die Heber angehängt, wogegen bei den Maßfüllern für große Betriebe die Flaschenkästen mit den in diese eingesetzten Flaschen unter den Füller gezogen werden. Mit einem einzigen Hebelgriff erfolgt danach die Füllung sämtlicher Flaschen gleichzeitig. Als Spezialfüllmaschinen für Weine sind dann noch solche in Verbindung mit einem Filter zu erwähnen.

Internationale Zusammenarbeit im Ausstellungswesen.

Die seit dem Jahre 1907 bestehende Organisation der ständigen Ausstellungskommissionen der Welt, die Fédération Internationale des Comités Permanents d'Expositions, ist nach elfjähriger Pause wiederum zusammengetreten. Die Einladung zu der auf den 23. Oktober 1925 nach Paris einberufenen neuen Versammlung ist auch dem Ausstellungs- und Messe-Amt der Deutschen Industrie, als der Nachfolgerin der früheren Ständigen Ausstellungskommission für die deutsche Industrie, zugegangen, die ihrerseits der Fédération seit ihrer Gründung angehört hat und noch heute ihr Mitglied ist. Der Arbeitsausschuß des Ausstellungs- und Messe-Amts der Deutschen Industrie beschloß einstimmig, der Einladung grundsätzlich zu entsprechen und hat als Delegierte den Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Herrn Dr. J. Herle, der zurzeit die Geschäfte des Ausstellungs- und Messe-Amts der Deutschen Industrie führt, und Herrn Dr. Hanns Heiman als Vertreter entsandt. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt, daß in allen Ländern, wo sie noch nicht besteht, eine ständige Ausstellungskommission sobald als möglich geschaffen wird und ihren Anschluß dem Bureau der „Internationalen Vereinigung" erklären soll.

Von der Leipziger Messe.

Wie wir hören, wird die Leipziger Baumesse im Frühjahr 1926 abermals eine Erweiterung erfahren, und zwar sollen auf ihr auch der Straßenbau und Tiefbau Aufnahme finden. Das Interesse für diese Neuerungen bei den beteiligten Kreisen ist so groß, daß im Anschluß daran Kongresse und ähnliche Veranstaltungen geplant sind. Die Leipziger Frühjahrsmesse 1926 wird als neue Sondergruppe eine solche für Hygiene, Gesundheitspflege und Rettungswesen enthalten. Ihr soll auch die bereits bestehende Dentalmesse räumlich angeschlossen werden.



Bakterien-Mikroskop ESA 95 „Minervien" RM. 395.–
Vergrößerungen: 56–1350 fach

ZEISS
Optische Instrumente

Mikroskope / Mikrophotographische und Projektionsapparate / Monokulare u. binokulare Lupen / Fernrohrlupen / Optische Meßinstrumente / Medizinisch-optische Instrumente / Bestrahlungsapparate für Lichttherapie Beleuchtungseinrichtungen für Operationssäle / Spiegellampen für Innen- und Außenbeleuchtungen / Aussichtsfernrohre / Astronomische Fernrohre und Hilfsapparate Feldstecher und Theatergläser / Gewehrzielfernrohre Punktalgläser für Brillen und Klemmer / Photographische Objektive / Geodätische Instrumente / Automobil- und Motorbootscheinwerfer / Feldmeßwerkzeuge

In der ganzen Welt durch den optischen Fachhandel erhältlich

Kataloge kostenlos bei Angabe des interessierenden Apparates

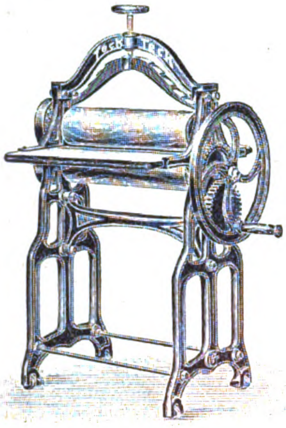
CARL ZEISS
JENA

Zweigstellen und Generalvertreter:
Berlin, Hamburg, Köln, Wien, Mailand, New York, London, Paris, Montreal, Kobe, Buenos Aires

„Die rüstigste der Wäscherinnen“ – die Waschmaschine

Von W. Hansenstein.

Das Waschen mit Hilfe von Waschmaschinen findet immer mehr Eingang auch im Privathaushalt. Es erspart Arbeit und Zeit und schont die Wäsche.



Wäsche-Mangel.
(Chr. Gaier G. m. b. H., Kirchheim-Teck, Württemberg.)

Der Waschtag ist schon seit jeher der gefürchtetste Tag im Dasein der Hausfrau; wehe dem Unglücklichen, der sich an diesem Tage in ihre Nähe wagt. Auf ihn ergießt sich der Zorn über die Waschfrau, die die Wäsche nicht richtig behandelt und sich mehr unterhält als arbeitet, über die Dienstmagd, die gerade den Waschtag ausgesucht zu haben scheint, die Hausfrau besonders zu ärgern, und über so manches andere, und auch der Ehegatte tut gut, an diesem Tage möglichst das Heim zu meiden. In großen und größeren Städten entheben die Waschanstalten, die heute schon vielfach nach modernsten Grundsätzen die Wäsche behandeln, die Hausfrau der Sorge des Wäschewaschens, die zwar lieber im eigenen Hause diese Arbeit verrichten lassen möchte, aber aus Mangel an Zeit und Platz vielfach davon Abstand nehmen muß. In kleineren Ortschaften hingegen ist noch heute die Waschfrau im Haushalte ein ständig wiederkehrender, mit gemischten Gefühlen empfangener Gast, den man gerne wieder von hinnen ziehen läßt.

Schon eine lange Reihe von Jahren bedient man sich in den Waschanstalten zum Reinigen der Wäsche umfangreicher Waschmaschinen, ein Verfahren, das im Haushalte lange Zeit nicht Platz greifen konnte, da die Maschinen nur für Großbetrieb konstruiert waren; ihr Betrieb hätte sich im kleinen als durchaus unrationell erwiesen, ganz abgesehen davon, daß eine Aufstellungsmöglichkeit derartiger Maschinen in den wenigsten Fällen vorhanden ist. Die neuzeitliche Technik hat nunmehr Waschmaschinen für den Haushalt geschaffen, die das Waschen von Hand in sinngemäßer Weise ersetzen und weitestgehende Schonung der Wäsche gewährleisten. Wenn auch noch vielfach in den Haushaltungen das Waschen der Wäsche nach dem alten Verfahren vorgenommen wird, so findet doch das mechanische Reinigungsverfahren immer mehr Eingang in den Privathaushalt, um das Waschen der Wäsche zwar nicht zu eitel Lust und Freude, so doch zu einer liebgewordenen Tätigkeit zu machen.

Alexanderwerk
Waschmaschine

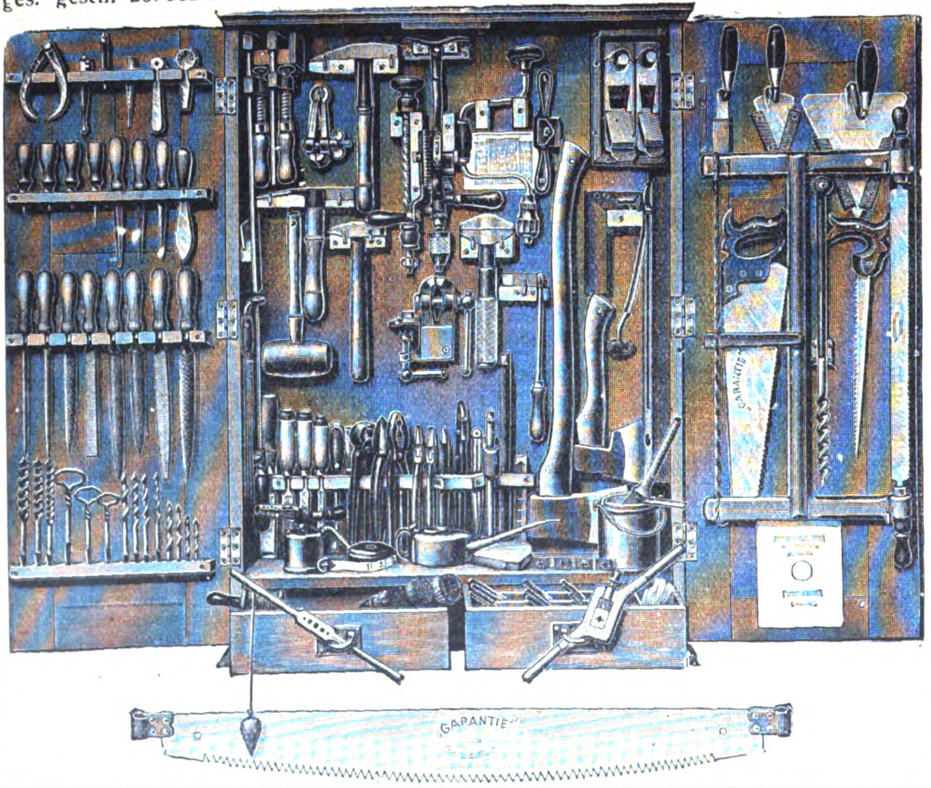
Schnell-Waschmaschine.
(Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid.)

Unter den modernen Waschmaschinen unterscheidet man eine ganze Reihe von Systemen, die teils für größere Haushaltungen, teils für die kleine Familie bestimmt sind. In jedem Falle will die moderne Waschmaschine die Hausfrau sowohl unabhängig von fremden, nicht immer zuverlässigen Kräften machen, als auch das Waschen schneller, billiger und gründlicher ausführen, als es auf irgendeinem anderen Wege zu erreichen ist. Die moderne Einrichtung einer Hauswäschereianlage besteht aus drei Teilen: der Waschmaschine selbst, der Trockenmaschine und dem Elektromotor, der heute die am meisten verbreitete

SIE BRAUCHEN KEIN GELD

zu senden, um diesen **Hausbaumeister-Werkzeugschrank** mit 94 Werkzeugen ges. gesch. 269381/9b/H 42705) und auch andere Waren, die Sie benötigen, ***bei mir zu kaufen.*** Senden Sie nach Hamburg an Order Ihre Kolonialprodukte, wie Kaffee, Kakao, Tee, Mais, Weizen, Gerste, Reis, Zucker, Kokosnüsse, Tabak, Wolle, Baumwolle, Sisal- und Hanffasern, Felle, Häute, Borsten, Wachs, Kautschuk, Gummi, Chinarinde, Tamarinde, Zedern- u. Mahagoniholz, Elfenbein, Sesam, Kopra, Kopal, Balata, Metall usw. Ich werde diese Waren in Hamburg durch vereidigte Makler bestens für Sie verkaufen lassen und den Erlös zur Zahlung Ihrer Bestellung benutzen. Die Konossemente sind mit der Bestellung an meine Adresse nach Königsfeld i. Baden als Einschreiben zu senden. Der „***Hausbaumeister***“ ersetzt alle Handwerker, die auf der Farm oder Plantage häufig schmerzlich entbehrt werden. Kräftige Qualitätswerkzeuge für Zimmerer, Tischler, Maurer, Blech- und Eisenarbeiten werden in sinngemäßer Weise mit feineren Werkzeugen ergänzt, so daß alle Arbeiten, die im Hause und Betriebe vorkommen, ausgeführt werden können. Die Bauanleitung enthält 56 Abbildungen zur Erleichterung der praktischen Ausführung von Bauten.

Man achte auf mein gesetzlich geschütztes Warenzeichen ***„Hausbaumeister“***, welches sich an den Türen eines jeden Schrankes befinden muß. Preis cif Überseehafen: U. S. A. Dollar ***72.–*** (d. h. Seefracht und Versicherung bis zum Überseehafen werden von mir bezahlt.)

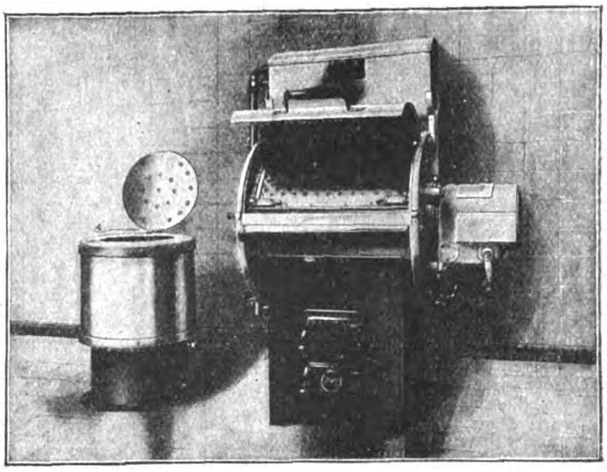


Fabrikant: **Otto Hansen, Kiel, Hohestraße 2a,** und **Königsfeld i. Baden**

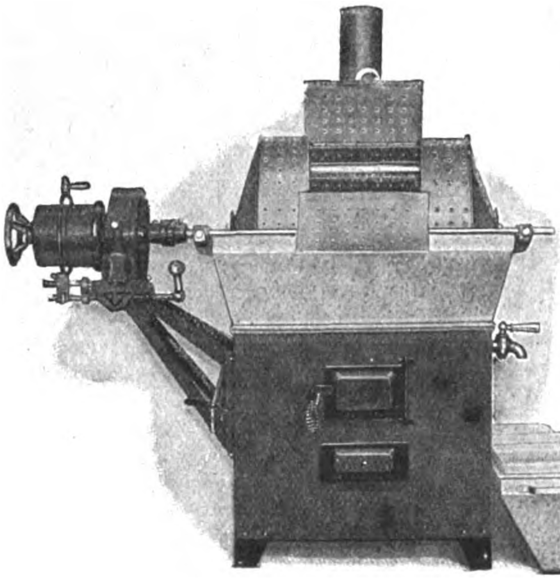
*Exporteur in Eisenwaren, Werkzeugen, Maschinen, Werkstatteinrichtungen, Farmgeräten, Pumpen, **Molkereianlagen, Windmotoren, Motoren, Motorwagen,** alle Eingeborenen-Artikel usw. • Man verlange ausdrücklich den „Hausbaumeister“-**Werkzeugschrank** ges. gesch. 2 9381/9b/H 42705 und weise jede Nachahmung zurück. Jede Nachahmung und Abbildung dieser Anzeige wird gesetzl. verfolgt. **Copyright by Otto Hansen, Königsfeld i. Baden***

Antriebsmaschine darstellt. Die Beseitigung des Schmutzes erfolgt naturgemäß in der Waschmaschine, die so arbeiten muß, daß die Wäsche nicht die geringste Beschädigung erleidet. Auch auf sparsamen Betrieb ist bei diesen Waschmaschinen viel Wert gelegt. So ist bei einer Drehtrommelwaschmaschine, die mit Unterfeuerung arbeitet, die Feuerung zur Erhitzung der Lauge im Unterbau so angeordnet, daß höchste Heizkraft bei kleinstem Brennstoffverbrauch erzielt wird. Die Außentrommel mit Deckel birgt im Innern die kupferne Innentrommel, deren Löcher so hergestellt sind, daß ein Beschädigen der Wäsche unmöglich ist. Die genannte Maschine besitzt einen Warmwasserbehälter und eine in die Feuerung eingebaute Heizschlange, die durch ein Rohrsystem verbunden sind. Die hierdurch erzeugte Menge warmen Wassers genügt, um auch noch für andere Zwecke Verwendung zu finden. Die Arbeit geht hier im allgemeinen so vor sich, daß die Wäsche in der rotierenden Trommel vom Schmutze befreit wird, um alsdann im Spülwasser durchgespült zu werden.

Nunmehr ist die Wäsche zum Trocknen fertig. Eine große Arbeitserleichterung und Schonung der Wäsche wird durch die Anwendung der modernen Wäscheschleuder erzielt. Das beschwerliche Auswringen und Auswinden der Wäsche, durch das besonders ältere Wäschestücke sehr leiden, wird hierbei gänzlich vermieden. Da die Wäscheschleuder auch den letzten Wassertropfen aus der Wäsche entfernt, wird die Trockenzeit erheblich abgekürzt, was besonders im Winter sehr angenehm ins Gewicht fällt. Die Wäsche wird ohne vorheriges Auswinden in die Kupfertrommel der Trockenmaschine gelegt, worauf der Elektromotor eingeschaltet wird. Durch die schnelle Umdrehung der Kupfertrommel wird die Wäsche fest gegen die mit zahllosen kleinen Löchern versehene Wand der Trommel gedrückt. Durch die Löcher der Trommelwand wird das in der Wäsche befindliche Wasser herausgeschleudert. Es ist klar, daß auch hierdurch eine Beschädigung der Wäsche auf jeden Fall verhindert wird. Der weitaus größte Teil des Wassers wird auf diese Weise der nassen Wäsche entzogen, die zum Nachtrocknen der Luft ausgesetzt werden muß. Wo elektrischer Anschluß nicht vorhanden ist, muß man natürlich zu Waschmaschinen greifen, die Kohlenfeuerung haben oder auch mit Gas usw. beheizt werden können. In kleinen Haushaltungen leisten auch die sogenannten Schnellwaschmaschinen sehr gute Dienste, die mit Hand betrieben werden und einer sehr einfachen Bedienung bedürfen. Für das Glätten der fertigen Wäsche konstruiert man heute auch Mangeln, die im Haushalte gut Platz finden können. Im Besitze einer Hausmangel kann das Glätten in jeder Pause, die die gewöhnliche Arbeit bietet, vorgenommen und von einer Person leicht bewältigt werden. Auch die große Annehmlichkeit fällt ins Gewicht, daß man jederzeit ein einzeln gewaschenes Stück, wie es namentlich in kinderreichen Familien vorkommt, glätten kann. Die Mangeln sind bekanntlich nach dem System der Kalandermaschinen gebaut, mit zwei gegeneinander arbeitenden Rollen, durch die die Wäsche geschickt wird, um auf diese Weise geglättet zu werden. Mittels einer Schraube oder einer Feder werden die Rollen zusammengedrückt, sobald der Druck auf die Wäsche erfolgen soll. Statt mit zwei Walzen arbeiten verschiedene Systeme auch mit drei Walzen, so daß die Wäsche also zweimal gerollt wird. Je nach Erfordernis der in Betracht kommenden Haushaltungen verwendet man Mangeln mit Handbetrieb oder elektrischem Antrieb, die in den verschiedenen Größen hergestellt werden.



Hauswäscherei-Anlage.
(Scharrenbroich & Hindrichs G. m. b. H., Köln-Sülz.)

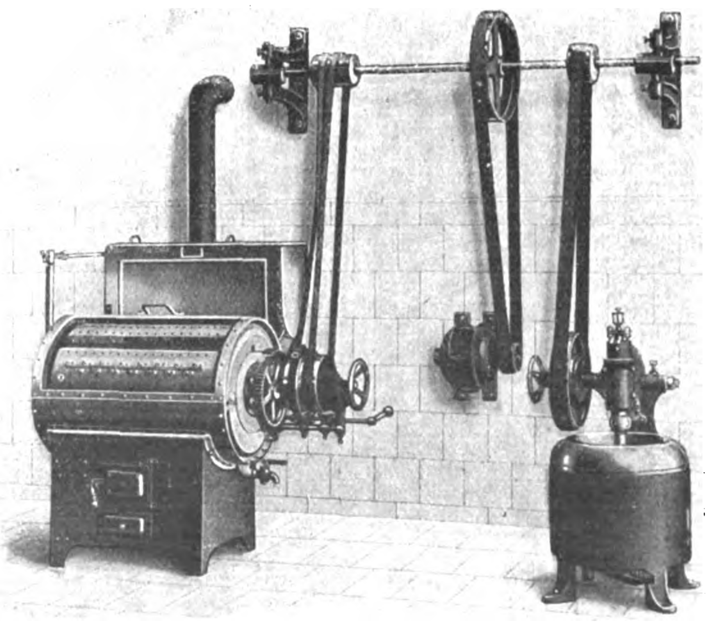


„Volldampf"-Waschmaschine für Kraftbetrieb.
(J. A. John A.-G.)

„Große Polizei-Ausstellung Berlin 1926."

Eine noch nie dagewesene Veranstaltung.

In der Zeit vom 25. September bis 10. Oktober 1926 wird auf dem gesamten Ausstellungsgelände am Berliner Kaiserdamm vom Minister des Innern unter Mitwirkung des Berliner Messeamtes eine „Große Polizei-Ausstellung Berlin 1926" veranstaltet. Von der über 30 000 qm fassenden Ausstellungsfläche sind etwa zwei Drittel für die behördlichen und fachlichen Polizeiausstellungen der deutschen Länder und des Auslandes vorgesehen, während der Rest den zur Polizei-Technik und -Wirtschaft in Beziehung stehenden Industrie-, Handwerks- und Handelszweigen zur Verfügung steht.

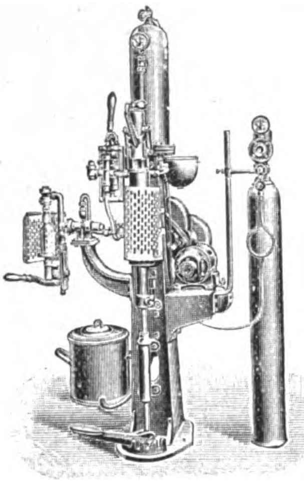


Wäschereianlage.
(J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen.)

Erfindungen und Erfahrungen

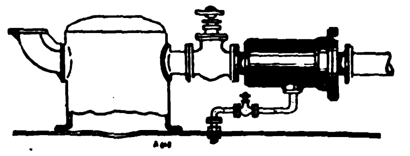
„Lucro“, Mineralwasserapparat für Kronenkorkflaschen.

Der Kronenkorkverschluß findet sowohl in Deutschland als auch auf der ganzen übrigen Welt in ständig wachsendem Maße in der Mineralwasser- und Limonadenindustrie Verwendung. Es galt daher, einen praktischen und billigen Apparat mittlerer Leistung zu schaffen, der die Einführung des Kronenkorkverschlusses auch kleinen Betrieben ermöglicht. Dies wird durch den von der Maschinenfabrik Carl Malmendier, Kommandit-Gesellschaft, Köln, unter der Bezeichnung „Lucro“ auf den Markt gebrachten Apparat ermöglicht. Der Apparat wird in drei verschiedenen Ausführungen hergestellt: Für Handbetrieb, für Riemenantrieb und für direkten Motorantrieb mit eingebautem Elektromotor. Letztgenannte Ausführung wird durch die nebenstehende Abbildung veranschaulicht. Diese stellt eine komplette Fabrikationseinrichtung dar, deren wesentliche Bestandteile eine Pumpe, ein Sättigungsbehälter und eine Kronenkorkfüll- und Verschließvorrichtung mit verstellbarer Saftpumpe bilden. Der abgebildete Apparat ist ferner mit einer Abfüllvorrichtung für Kugelflaschen ausgerüstet. Durch diese Kombination, die auch durch eine solche für Syphons ersetzt werden kann, wird es ermöglicht, zwei verschiedene Flaschensorten zu verwenden. Der Apparat arbeitet ohne Kohlensäureverlust, seine Handhabung ist äußerst einfach und erfordert keinerlei Fachkenntnisse. Das in Anwendung gebrachte Sättigungsverfahren ist von geradezu erstaunlicher Wirksamkeit und ergibt, selbst wenn das zur Verfügung stehende Wasser nicht besonders kühl ist, ein in unübertrefflicher Weise mit Kohlensäure imprägniertes Getränk. Selbst Wasser von 35 Grad Celsius nimmt bei diesem Sättigungsverfahren noch eine ausreichende Menge Kohlensäure in sich auf. Alle diese Vorzüge machen den Apparat für überseeische Länder besonders wertvoll.


„Lucro“, Mineralwasserapparat.

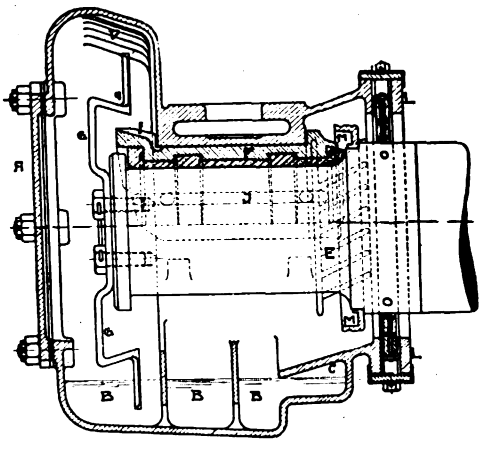
Dampftrockner.

Der in Kesseln erzeugte Dampf ist im allgemeinen feucht durch mitgerissene Wasserteilchen und enthält außerdem Verunreinigungen durch Schlamm, Kesselstein usw. Das Abscheiden dieser Beimengungen ist aus mannigfachen Gründen außerordentlich wichtig, da z. B. mitgerissene Verunreinigungen Störungen in den Überhitzern ergeben oder, wenn solche nicht vorhanden sind, in den angeschlossenen Maschinen. Insbesondere Dampfturbinenschaufeln sind sehr empfindlich gegen flüssige Beimengungen im Dampf. Mitgerissenes Wasser bedeutet auch einen großen Wärmeverlust in den Rohrleitungen, da es sich kondensiert und seine Wärme dabei verlorengeht. Ein in der Praxis bereits bewährter Apparat zur Trocknung des Dampfes ist der Orca-Dampftrockner, D. R. P., der Bühring-Aktiengesellschaft, Landsberg, Bezirk Halle. Die Abbildung zeigt den Einbau des Apparates unmittelbar am Dampfkessel. Die Konstruktion ist auf Grund langjähriger Erfahrungen durchgebildet und durch Patente geschützt. Der Dampf wird durch Düsen und Prellbleche in sinnreicher Weise umgelenkt und das abgeschiedene Wasser und die Verunreinigungen in einen von der Dampfströmung vollkommen getrennten Raum abgeführt, aus welchem es unmittelbar in den Kessel zurückgeführt werden kann, ohne daß ein Temperaturverlust eintritt.

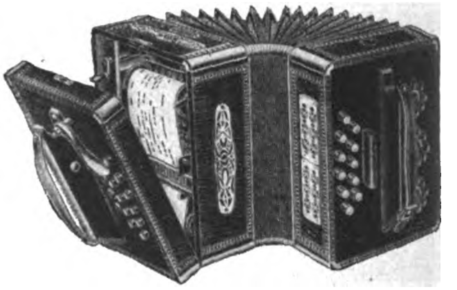

Orca-Dampftrockner.

Die Achsenbuchse „Isothermos“.

Die Schmierung der Gleitlager von Eisen- und Straßenbahnwagen wird heutzutage noch durch ölgetränkte Kissen bewerkstelligt. Dieses System weist viele Mängel auf. Das Achsenlager wird dabei wenig gegen Schmutz und Staub geschützt, was zu Heißläufern Anlaß gibt, und fordert häufige Zwischenschmierungen, die, meist in Hast vor Zugabfahrt vorgenommen, große Ölverluste verursachen. Man strebt daher nach einer Verbesserung des Schmiersystemes für Gleitlager. Als solche ist die Bauart „Isothermos“ des Eisen- und Stahlwerks Walter Peyinghaus, Egge bei Volmarstein a. d. Ruhr, anzusehen. Diese Schmiervorrichtung, für alle Arten Eisenbahnwagen verwendbar, ist denkbar einfach, sinnreich konstruiert und praktisch erprobt. Sie besteht (siehe Längsschnitt) aus einem mittels Deckel A geschlossenen Achsbuchsgehäuse, das jede beliebige Stellung der Achsbuchse im Betriebe zuläßt, ohne Öl austreten zu lassen. Das Ölbad ist durch Zwischenwände in drei Kammern B getrennt, die das Öl während der Fahrt beruhigen und kühl halten. Die Ölzuführung geschieht mittels einer Schleuder G, einem auf dem Achsschenkel aufgesetzten Flacheisen, welches in das Ölbad taucht, das Öl mitnimmt und es in die zweckmäßig ausgebildete Lagerschale fördert. Von dort wird es durch Kanäle J gleichmäßig auf den Achsschenkel verteilt. Die Schmierung ist zwangläufig und reibungsfrei, keine besonders umlaufenden Teile, die stoßempfindlich und dem Verschleiß ausgesetzt sind, mindern die unbedingte Betriebssicherheit. Die Ölzuführung paßt sich automatisch der Fahrgeschwindigkeit an. Die Abdichtung gegen Staub von außen und Öl von innen ist durch den Staubring O und Ölfangring M gewährleistet. Letzterer schleudert das Öl zurück, das durch die Rillen E dem Ölbade wieder zufließt. Praktische Ergebnisse haben große wirtschaftliche Vorteile erwiesen. Diese sind: Ersparung der Schmierkissen und Gestelle, verkleinerter Anfahrwiderstand und verringerte Reibungsarbeit infolge reichlicher Schmierung, Wegfall der Bedienung während der Laufzeit, Verminderung der Heißläufer und große Ölersparnis. Zwei mit Isothermos ausgerüstete Speisewagen, die während zweier Jahre 100 000 Kilometer zurücklegten, verbrauchten nur 600 Gramm Öl, die Isothermos-Achsbuchse eines anderen Wagens, der infolge Irrlaufens sieben Jahre lang nicht geprüft worden war, befand sich noch in tadelloser Ordnung.



„Isothermos,“ Achsenbuchse.


Automatische Ziehharmonika.
(A. Zuleger, Leipzig.)

Automatische Ziehharmonika.

Das Wesen der automatischen Ziehharmonika besteht darin, daß sie für einlegbare Notenrollen eingerichtet ist. Dieses Musikinstrument, welches unter dem Namen „Tanzbär“ hergestellt wird, kann sofort von jedermann ohne Notenkenntnisse gespielt werden. Die Einfügung bzw. Auswechslung der kleinen Notenrollen wird mit wenigen einfachen Handgriffen bewirkt. Dann wird der Deckel zugeklappt, und man spielt, indem man den an der rechten Seite befindlichen Hebel taktmäßig drückt und dabei den Balg langsam aufzieht und wieder zudrückt. Durch ein großes Notenrollen-Repertoire ist dafür gesorgt, daß die Musikwiedergabe mit diesem handlichen Instrument so reichhaltig ist, daß man darauf sogar die neuesten Schlager zu Gehör bringen kann.

Glasfaser-Isolierung.

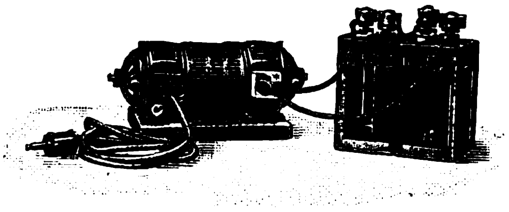
(Siehe das Bild auf Seite 3233.)

Wärmeführende Leitungen und Apparate für Dampf oder Warmwasser müssen gegen Wärmeverluste sachgemäß geschützt sein, denn sonst entstehen durch Wärmeabgabe an die Umgebung Energieverluste, die einen Mehraufwand von Kohle bedingen und die Wirtschaftlichkeit des Betriebes in ungünstiger Weise beeinflussen. Als besonders hochwertiges, dabei sehr wirtschaftliches Isoliermaterial ist Glasgespinst bekannt, bei dem eine Wärmeersparnis von über 90 Prozent erreicht wird. Für die Glasfaser-Isolierung verwendet man das Glasgespinst in Strähnen, d. h. ungezupft.

in Wolleform, also bereits ausgezupft, sowie, als neueste Form, in „Kristalco"-Isolier-Schläuchen.

In Strähnen wird die Glasfaser glattfädig von 5 m Länge hergestellt. Diese Art ermöglicht die Lagerung größter Mengen Wärmeschutzmasse auf kleinstem Raume bis zur jeweiligen Verwendung bei der Isolierarbeit. Die Strähnen werden beim Isolieren an Ort und Stelle ohne jede Kraftanwendung in wenigen Augenblicken mit der Hand auseinandergezupft zu loser, wolliger Form, in dieser losen Form auf die zu isolierenden Rohre usw. aufgelegt, dann mit einem einfachen Drahtgeflecht umgeben. Weitere Handhabungen sind erforderlich, um diese Isolierung besonders festzulegen. Die Verarbeitung der „Kristalco"-Isolierschläuche geht folgendermaßen vor sich: Die Schläuche werden genau wie eine Bandage auf die nackten Rohre usw. aufgewickelt. Durch diese einfache und saubere Anwendungsweise wird die Arbeitszeit des Isolierens auf ein Minimum beschränkt. Man hat die Möglichkeit, je nach betriebs- und wärmetechnischen Erfordernissen den elastischen Kristalco-Schlauch straff anzuziehen und daurch eine breitere Fläche mit verhältnismäßig fester Glasgespinstschicht zu isolieren, oder aber durch lockeres Aufwickeln des Schlauches und evtl. seitliches Zusammendrücken eine lockere und dickere Glasgespinst-Isolierschicht mit größerem Porenvolumen zu erhalten. Dank seiner Elastizität gestattet der Isolierschlauch eine Isolierung in jeder Stärke, von 10 mm an, und in verschiedener Lagenbreite einfach durch straffes oder lockeres Aufwickeln oder durch Nachhilfe mit Klopfen.

Besonders gut eignen sich die „Kristalco"-Isolier-Schläuche auch als Wärmeschutzmittel für die heute vielfach noch nicht isolierten Flanschen und Ventile, die aber gerade dort, wo sie nicht isoliert sind, einen ganz beträchtlichen Wärmeverlust selbst bei bester Isolierung der Rohre usw. verursachen. Der Schlauch wird hier mit einer abnehmbaren Blechkappe überdeckt, die beim Nachsehen usw. der Flanschen abgenommen werden kann, um nach der vorgenommenen Arbeit in wenigen Minuten wieder aufgewickelt zu werden. Im Gegensatz zu der sonstigen Glasfaserisolierung verläuft beim Isolierschlauch die Glasfaser senkrecht zum Rohr. Die Dichte des Schlauches ist überall beim normal straffen Umwickeln die gleiche, so daß größte Gleichmäßigkeit der Isolierung an jeder Stätte erreicht wird.



„Estro"-Radio-Umformer.

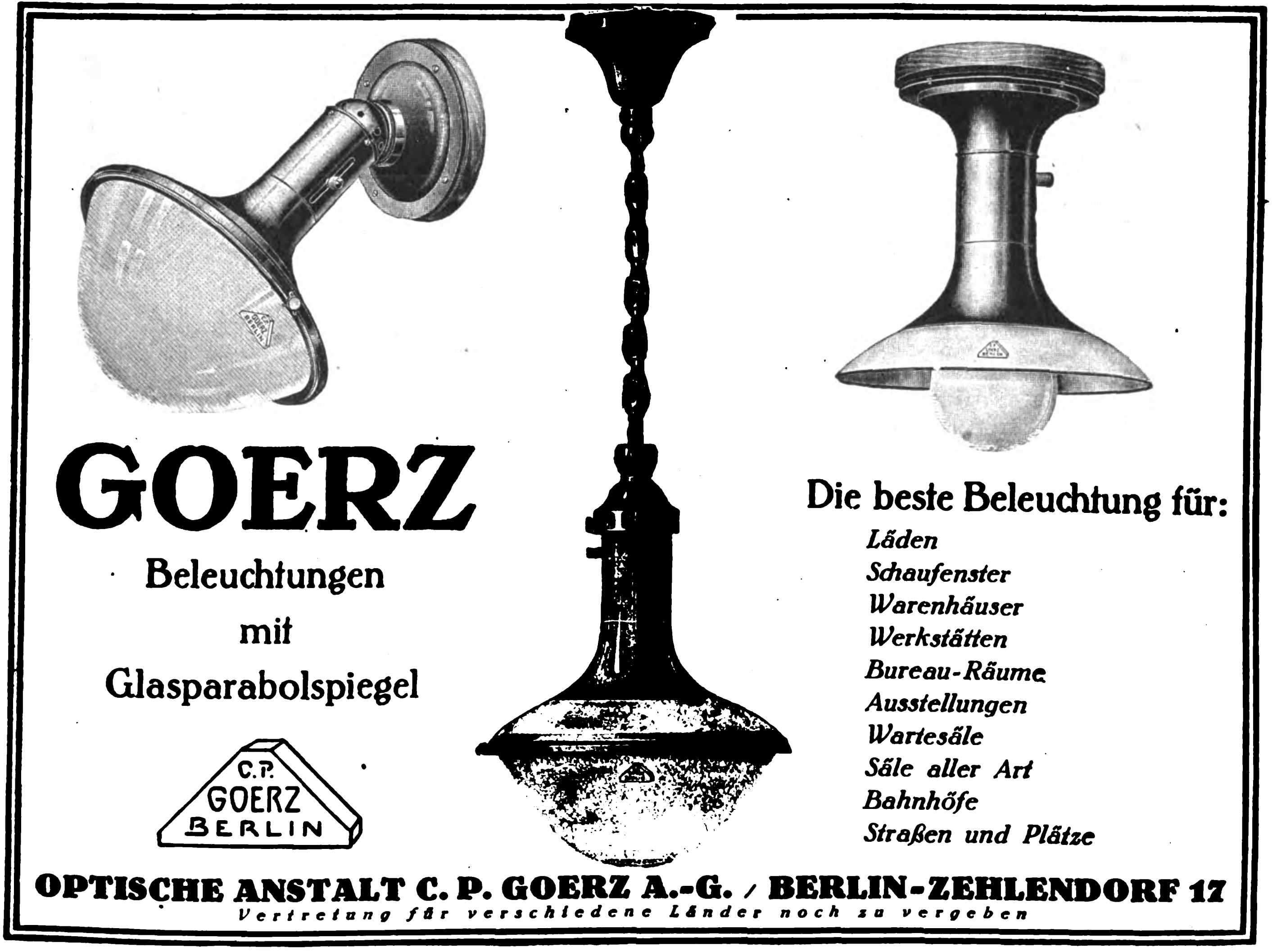
Radio-Umformer.

Bisher wartete man in Radiokreisen vergeblich auf einen billigen Umformer, welcher reinen Gleichstrom abgibt und es dem Amateur ohne jede besondere Wartung über Nacht ermöglicht, seine Heiz- und Anodenbatterien wieder frisch aufzuladen. Die Firma Schupp & Brachetti G. m. b. H., Mannheim, liefert einen „Estro"-Spezial-Radio-Umformer für jede Spannung und Stromart in Präzisionsausführung. Der Spezial-Radio-Umformer Type U 5 eignet sich zum Laden von Radio-Heizbatterien von zwei oder drei Zellen. Er hat den Vorteil, daß keinerlei Instrumente oder Regulierapparate notwendig sind. Der Anker läuft auf Kugellager, so daß keine Wartung der Lager erforderlich ist und der Apparat jedem Radioteilnehmer ein willkommenes Hilfsmittel wird. Die verlängerte Motorachse ermöglicht das Aufsetzen einer Schnurscheibe, so daß der Umformer auch als Antriebsmotor verwendet werden kann. Zum Laden von Autobatterien gibt es einen größeren Umformer für 32 Watt Sekundenleistung und bis 16 Volt Spannung, primär 120 oder 220 Volt Wechselstrom mit eingebautem Regulierwiderstand, Messinginstrumenten und Laderelais.

Jahresschau deutscher Arbeit in Dresden.

An Stelle der ursprünglich für das Jahr 1927 vorgesehenen Jahresschau „Die Elektrizität" wird in Dresden als sechste Jahresschau eine Ausstellung „Die Deutsche Papierindustrie" stattfinden. (Der endgültige Name dieser Ausstellung wird noch bekanntgegeben.) Ihr wird als fünfte Jahresschau Deutscher Arbeit eine „Jubiläums-Gartenbau-Ausstellung Dresden 1926" und eine „Internationale Kunstausstellung Dresden 1926" vorangehen. Die beiden vorgenannten Ausstellungen werden bestimmt stattfinden. Die Vorbereitungen für sie befinden sich im vollen Gange.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.



GOERZ

Beleuchtungen
mit
Glasparabolspiegel

C.P.
GOERZ
BERLIN

Die beste Beleuchtung für:
Läden
Schaufenster
Warenhäuser
Werkstätten
Bureau-Räume
Ausstellungen
Wartesäle
Säle aller Art
Bahnhöfe
Straßen und Plätze

OPTISCHE ANSTALT C. P. GOERZ A.-G. / BERLIN-ZEHLENDORF 17
Vertretung für verschiedene Länder noch zu vergeben

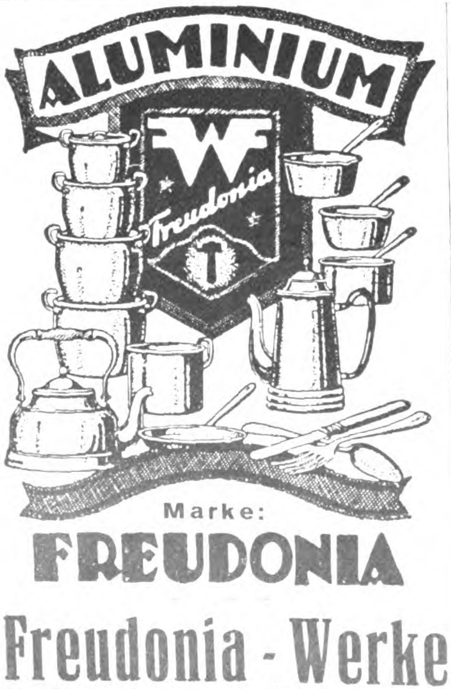
Der **ideale**
Pressit-Deckel
Der Verschluß der Zukunft!
In allen Kulturstaaten patentiert, schließt jedes Gefäß luftdicht ab.
Kein Verschrauben oder Zubinden mehr nötig.
Bruno Falk, Berlin SW 68
Ritterstraße 59

Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Tischuhren / Schreibgarnituren
in echtem Marmor
und deutschem Stein
*
Felix Wolf ER / Dresden A 27 / Hohe Str. 62
Verlangen Sie Offerte!

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

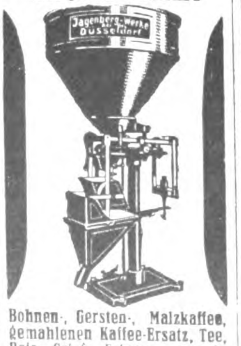
Wekade Co. G. m. b. H.
Nähmaschinenteile-Gesellschaft
DRESDEN 1. E.
Tel.-Adr.: Wekade Dresden · ABC Code 5th Ed.
Schiffchen, Spulen, Nähmaschinen-Ersatzteile, -Apparate, -Nadeln und sämtliches Zubehör, Strickmaschinenteile und Strickmaschinen-Nadeln.



Marke:
FREUDONIA
Freudonia-Werke
Akt.-Ges. für Aluminium- und Metallverarbeitung
Freudenberg (Kr. Siegen)
Deutschland

Der Bezugspreis
für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen.

Automatische Waage
›Autokipper‹
wiegt haarscharf



Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Büchermarkt

„Das Eine“. Roman von Ida Boy-Ed. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. Geheftet 3,50 M., Ganzleinen 5,50 M.

Der Roman schildert die materielle und seelische Not eines nach dem Zusammenbruch unseres Vaterlandes entlassenen Marineoffiziers. Ein neu ergriffener Beruf gibt ihm keine Befriedigung. So kehrt er in tiefer Verbitterung der siechen Heimat und seiner Liebe den Rücken. Wie nach seiner Anstellung bei einem englischen Vetter in Ägypten und nach schwülen orientalischen Erlebnissen das Sehnen nach dem Einen, dem Vaterland, in ihm zu neuem Leben erwacht, bis sein glühender Wunsch, auf kleinem eigenen Handelsschiff am deutschen Wiederaufbau mitzuwirken, in Erfüllung geht, und wie es ihm schließlich gelingt, das ihm entfremdete geliebte Mädchen in der Heimat nach ernster Prüfung zurückzugewinnen, das ist mit ergreifender Schlichtheit zu einem bedeutsamen typischen Zeitbilde gestaltet.

Argentinien von heute. Das ist der Titel eines Buches von 132 S., das der frühere Verlagsbuchhändler und langjährige Vertrauensmann der deutschen Einwanderung, Leo Mirau, der das Land aus 35jähriger genauer Anschauung kennt, herausgegeben hat, und das durch jede Buchhandlung zu beziehen ist. Auslieferungen in Deutschland bei Herders Verlag in Berlin und Freiburg i. Br., sowie bei Karl Kaupisch in Hamburg, Wandsbeker Chaussee 164.

Inhaltsverzeichnis: Geographie und Geschichte Argentiniens. Wer soll nach Argentinien kommen? Ankunft und Weiterreise. Städte Buenos Aires, La Plata, Cordoba und Bahia Blanca, die 14 Provinzen und 10 National-Territorien, Klima, Religion, Erziehung. Argentinisches Geld, das Leben, Rechtsschutz, Tier-, Mineral- und Pflanzenreich, Viehzucht, Ackerbau, Plantagen- und Weinbau, Handel und Industrie, Verkehrswesen, Regierungsland, Kolonisation, das Deutschtum, praktische Ratschläge und Schlußbetrachtung. Das Buch ist eine Frucht der vielen Reisen und Vorträge, die der Verfasser zum Teil im Auftrage der argentinischen Regierung in Österreich und im Jahre 1923 in Deutschland gehalten hat.

ILLUSTRIERTE
TECHNIK
FÜR
JEDERMANN

ist die erste allgemein verständliche Wochenschrift, die den Leser laufend über technische Fortschritte und Neuerungen der Technik in Wort u. Bild orientiert. Packende Novellen der Technik, Illustrationen aus aller Welt, die Technik des Alltags fesseln jedermann / Preis der Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlich Mark 2.60
Probenummer gratis durch
G. HIRTH'S VERLAG A-G
MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1

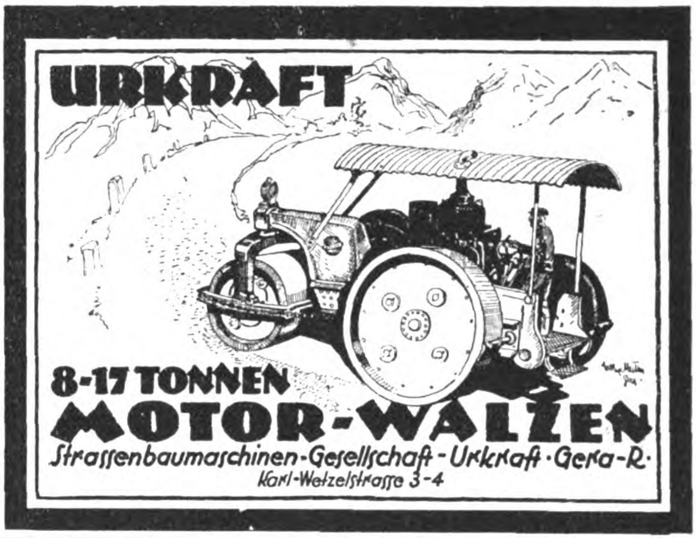
Nickel, Prof. Dr. K. E., Preissenkung. Die Teuerungsfaktoren und die notwendigen Richtungen des Preisabbaus. (Aktuelle Wirtschaftsfragen in übersichtlicher Darstellung. Heft 1.) J. E. Kurth Verlag, Cöthen, Anhalt, 1926. RM. 1.85. Der Verfasser bietet eine praktische Theorie der Teuerung durch eine übersichtliche Darstellung der möglichen Teuerungsfaktoren, dann eine Nachweisung der gegenwärtig für das deutsche Volk wirksamen Teuerungsfaktoren, schließlich ein vollständiges Programm der erforderlichen bzw. noch erforderlichen Preissenkungsmaßnahmen. Als der Hauptteuerungsfaktor ist in dieser Untersuchung die heutige Papierwährung und Geldzwangswirtschaft mit ihren Folgen Kredit- und Zinszwangswirtschaft gewonnen. Damit ist auf neue Gesichtspunkte und Wege für den unbedingt notwendigen Preisabbau und die wirtschaftliche Wiedergesundung die Aufmerksamkeit gelenkt. Motto: Sachdenken, nicht Gelddenken!

Wilhelm Kuhnert, Meine Tiere. Die Radierungen Wilhelm Kuhnerts. Einführungen von Fritz Meyer-Schönbrunn. Beschreibung und Verzeichnis der Radierungen von Hermann Hirzel. 123 Bildtafeln und 60 Seiten Text, Quartformat. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61. Preis geh. Mk. 20,—, in Ganzleinen Mk. 24.—, numerierte Vorzugsausgabe in Ganzleder Mk. 180.—. Wilhelm Kuhnert, der vor kurzem sein 60. Lebensjahr vollendet hat, ging als einer der ersten in das Land seiner Modelle. Unter größten Strapazen und Mühen, Gefahren und Entbehrungen hat Kuhnert selbst auf mehrfachen langen Forschungsreisen die Tiere in der Wildnis beobachtet und ihr Wesen in der ganzen Lebens- und Kraftfülle künstlerisch gestaltet, im Bilde festgehalten. In voller Naturwahrheit, voll Leben, Kraft und Wildheit ziehen Kuhnerts Modelle an unserem Auge vorüber: der König der Tiere, der Löwe, der es dem Künstler besonders angetan hat, in einer Reihe von Darstellungen von überraschender Vielseitigkeit, daneben Tiger, Elefant, Flußpferd, Affen, Antilopen, Vögel, Rot- und Schwarzwild und andere Tiere sowie originelle Menschentypen, die sein Künstlerstift auf seinen Reisen festgehalten. Aus Kuhnerts Kunst spricht der Reichtum unmittelbaren Erlebens, die Freude an der großen unerschöpflichen Natur, und schöpferisch verschmelzt er Vegetation und Tier zu lebensprühenden Gesamtbildern.

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

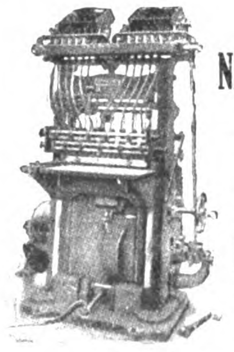
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären



URKRAFT
8-17 TONNEN
MOTOR-WALZEN
Strassenbaumaschinen-Gesellschaft - Urkraft · Gera-R·
Karl-Wetzelstrasse 3-4

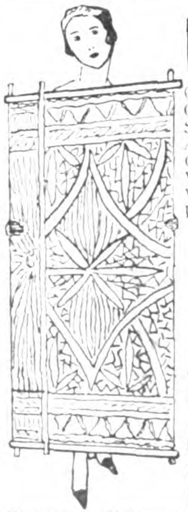
TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

Gebr. Kimmich
Frankfurter Rolladen-, Jalousien- u. Wellblechfabrik
FRANKFURT a. MAIN
empfehlen ihre Fabrikate:
Rolladen-Stahlwellbleche sowie fertige Holz- u. Wellblechrolladen



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Photographische Gesellschaft
Kunstverlag
Charlottenburg 9
Katalog mit 680 Abbildung zum Teil farbig M.8-

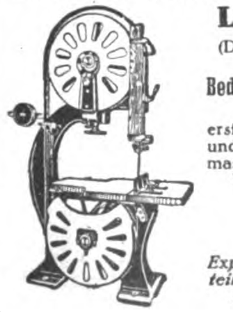


DIWO
Gardinen und Decken,
Ob klein oder groß,
Spannt spielend die Hausfrau
Auf „Diwo" famos.
Gerettet sind Stores
Von wildfremder Gewalt,
Verbannt ist der Galgen —
Der Spannrahmen alt.

Spannst Du die Gardinen
Zu Fenstern drei —
Geschenkt ist Dir „Diwo",
Sparst Ärger dabei.
Karton als Verpackung
Zum „Diwo" ist klein,
Lang, achtzig Zentimeter
Bei vierzehn mal neun.

Stets zarte Gardinen —
Das Streben der Frau,
War Selbstzweck von „Diwo",
Der Antrieb zum Bau.
Kommst irgendwie ohne
Ein Plättbrett noch aus,
Verlust ist Dir sicher,
Fehlt „Diwo" im Haus.

Weltpatente! Unbegrenzt absetzbar! Postversand! Für Private M. 12.- ab Fabr., Nachn. od. Voreinsendung. Hoher Vertreterrabatt. Auslandsverbind. überall ges.
Dipl.-Ing. Wilh. Otto, Berlin SW 47



Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)
Bedeutende Spezialfabrik für erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.
*
Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1865
Bugenhagenstrasse 5
*
EXPORT
Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Hausstandsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.
Eigene Spedition
Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i. Sa.
GEGRUNDET IM JAHRE 1848
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen
Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas-Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille“) Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK gegr. 1868
·BERLIN·36·

Mineralwasser-Apparate!
Vollständige Einrichtungen
Kellerei-Maschinen
Sachgemäße, erstklassige Ausführung!
liefert die 1885 gegründete Spezialfabrik
HERM. LAUBACH
KÖLN-EHRENFELD Nr. 90
Kataloge in deutsch, engl., franz. und span. Sprache

ANTHON'S
SPEZIAL-MASCHINEN
für Faß-Fabrikation
Bier-Wein-Oel-Petroleum-Fäßer
Fisch-Teer-Cement-Chemikalien-Fäßer
Stiele
Holzabsätze
Speichen
Schuhleisten
Holzpantoffel
Holzschuhe
Holzwolle + faconierte Holzgegenstände aller Art.
ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

Palästina und das Ostjordanland. Von Ludwig Preiß und Paul Rohrbach. Mit 210 Vollbildern in Kupfertiefdruck und 21 farbigen Tafeln nach Originalaufnahmen des Verfassers, in Leinen 28.— M. Verlag Julius Hoffmann, Stuttgart.

Im Auto, zu Fuß und auf dem Kamel bereiste Ludwig Preiß im Frühjahr 1925 das heutige Palästina und das Ostjordanland. Seine schönen, eigens aufgenommenen schwarzen und farbigen Lichtbilder bringt dieses Buch in vollendeter Technik. Die heiligen Stätten des Alten und Neuen Testaments, die reichen Baudenkmäler aus dreitausendjähriger Vergangenheit, Landschaft, Volksleben und moderne Besiedelung fügt Preiß zu einem lückenlosen Panorama. Paul Rohrbach, unser objektiver Kenner Palästinas, begleitet die Bilderfolge mit einem knappen Text. So wird das unbekannte und doch seit Kindertagen innig vertraute Land vor uns lebendig, das heute wieder Brennpunkt von Weltinteressen ist.

Joly, Technisches Auskunftsbuch. Herausgegeben von Hubert Joly. Verlag: Joly Auskunftsbuchverlag, Kleinwittenberg an der Elbe.

Das in elfter Auflage vorliegende Jahrbuch zeigt eine Unmenge von Neuerungen und Verbesserungen in bezug auf Reichhaltigkeit und Klarheit des Textes. Man kann wohl sagen, daß die gebotenen Tabellen, Regeln und Formeln für jeden Ingenieur ein unumgänglich notwendiges Material bei seinen Entwürfen bilden. Der große Nutzen, den das Buch durch seinen technischen und wirtschaftlichen Inhalt, wie insbesondere durch den zuverlässigen Nachweis guter Bezugsquellen gewährt, bedeutet ein unvergleichbares Äquivalent für den geringen Anschaffungspreis. Die Klarheit des Textes und der reichhaltige Inhalt machen das Buch zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel.

Bucheinbände. Das neue Heft „Archiv für Buchgewerbe und Gebrauchsgraphik“, das im Verlag des „Deutschen Buchgewerbevereins“ erscheint, ist den Bucheinbänden gewidmet. Es bringt in zahlreichen Abbildungen historische und moderne Einbände. Es enthält in Beilagen Proben moderner Buntpapiere. Das reich ausgestattete Heft macht uns so mit den Leistungen deutscher Buchbindekunst bekannt.

In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben. So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
Matheus Müller-Eltville

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. + Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die Kartoffel in der Industrie. Wer ist sich klar darüber, daß die Kartoffel, deren Einführung in Deutschland Friedrich dem Großen zu verdanken ist, auch noch anderen Zwecken als der Ernährung von Mensch und Vieh dient? Nicht allen ist es geläufig, daß aus dieser Frucht riesige Mengen Spiritus gebrannt werden, nur wenige indessen wissen, daß die Kartoffel in ihrer Verarbeitung auf Stärke und deren Derivate einen wichtigen Rohstoff für rund 50 andere Industriezweige abgibt. Nicht viele Industriegruppen vermögen eines dieser Produkte als Hilfstoff zu entbehren. Wem Gelegenheit geboten ist, in einem der größten Werke dieser Spezialindustrie die Verwertung der Kartoffeln zu anderen Grundstoffen zu beobachten, wird erstaunt sein über die Vielseitigkeit der Verwendungsmöglichkeit unserer heimischen Frucht.

Die Norddeutsche Kartoffelmehlfabrik in Küstrin wurde 1871 am Zusammenfluß von Oder und Warthe errichtet, umfaßt auf einem Gelände von rund 200 000 Quadratmetern mit 6 Kilometer Bahngleis mehrere Einzelfabriken, in denen Kartoffelstärke und -mehl, Dextrin, Stärkezucker, Stärkesirup, Bier-, Rum- und Essigkulör sowie als Abfallprodukt das Viehfutter Pülpe hergestellt werden. An eigener Ablage mit massiver Quaimauer von 200 Meter Länge werden durch elektrisch betriebenen Kran aus ganzen Zügen von Kähnen Kohlen und Kartoffeln entladen. Auf dem Bahnwege rollen in der Hauptarbeitszeit täglich bis zu 125 Wagen Kartoffeln in die Fabrik. Täglich werden in 24 Stunden etwa 22 000 Zentner Kartoffeln zu obengenannten Fabrikaten verarbeitet, wofür 600 Arbeiter und eine bedeutende Kraftanlage mit 2000 PS. Leistung zur Verfügung stehen. Innerhalb des Werkes dienen drei Lokomotiven und eine Hochbahn dem beschleunigten Transport. Das Werk veredelt die deutsche Kartoffel in großen Mengen zu Fabrikaten, von denen über ein Drittel der Gesamtproduktion bis in das fernste Ausland verfrachtet wird.

Argentinien Rosario de Santa Fé
Calle Corrientes 861 Tel. 4290
Deutsches Fuhrgeschäft von Carl E. Windels
Remise für Kutschen, Garagen für Autos, vollständiger Wagen-, Karossen- und Auto-Park. Feierliche Beerdigungen mit Trauerpomp. Verschiedene Last-Autos stehen zur Verfügung.

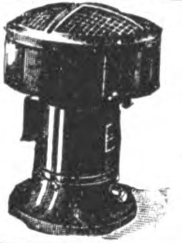
Kerzen aller Art
Spezialität Luxuskerzen
Schuhcreme
Bohnerwachs
fabriziert
Adam Gies, Fulda

Der
Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

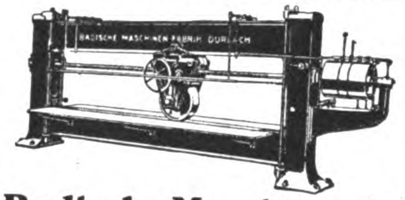
16-m-Kreuzer
100-PS-Daimler-Motor, Baujahr 1924,
2000.- Mark-A.D.A.C.-Autoboote
2. Preisträger der A. D. A. C. Herbstregatta
Pluto-Klein-Autos
2-, 3- und 4-Sitzer
Avus-Sieger
Sieger in der Reichsalpenfahrt.
NORDFLUG
Berlin W 35, Flottwellstraße 2
Fernsprecher: Kurfürst 5465

SUM
Fabrikation
von feinem
Haarschmuck.
Bijouterien
Spielwaren
Raucher-Artikel
Lederwaren
Bazar-Artikel
Devotionalien
Reklame-Artikel
Neuheiten aller Art
Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos
Korrespondenz in allen Sprachen
Sims & Mayer
Berlin SW 68, Dept. 6

D.R.P.
AËROZON
D.R.G.M.
AËROZON-APPARATE Verbessern die Luft / Absorbieren den Tabaksgeruch / Parfümieren die Räume
Künstlerische Ausführung in transparentem feindekorierten Porzellan · Elektrisch anzuschließen · Entzückender Beleuchtungseffekt · 1500 verschied. Muster u. Farben
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, I. Etage, Zimmer Nr. 69 und 76
AËROZON-FABRIK-BERLIN-SW 68-RITTERST. 75



Die anerkannt besten Motor-Sirenen in allen Hörweiten
Elektrische Tisch- und Handbohrmaschinen sowie elektrische Gebläse
liefern prompt und preiswert
„ELEKTROR“
Müller & Co.
Esslingen a. N.



Gerberei-Maschinen
in
modernster erstklassiger Ausführung
liefert
Badische Maschinenfabrik, Durlach

FABRIKATION
BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE
EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN
Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen
C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9

Bijouterie mit Photographie
Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)
Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.
Julius Schloss & CO., Frankfurt a. M. 79

RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Deutsche im Auslande

suchen **vergeblich** jahrelang ihre im Mutterlande zurückgebliebenen **Angehörigen, Verwandten, Freunde- innen**, deren **Aufenthalt-Verbleib** durch den Weltkrieg und andere Schicksalsschläge unbekannt wurden. Unsere Organisation ermöglicht in 99% aller Fälle die **Auffindung** d. Gesuchten bezw. Feststellung ihres **Verbleibes** u. erzielte in 20 jähriger Praxis tausende Erfolge. — Wir berichten ferner zuverlässig über Entwickelung d. Verhältnisse,

Erbschaften, Vermögen, Tätigkeit, Einkünfte,

Lebensführung, Verkehr, Gesundheit und alle sonstigen Fragen bezüglich der interessierenden Personen. Grundgebühr normal GM. 40.— oder £ 2.— oder Dollar 10.— Anfragen an:

„Welt-Detektiv"

Auskunftei Preiß, Berlin W 65, Kleiststr. 36 I

3 Turbogeneratoren

Fabrikneu / Fabrikat AEG u. BBC
je 400 KW, 220 Volt, Gleichstrom,

geben wir bei Kassazahlung zum halben Preise ab.

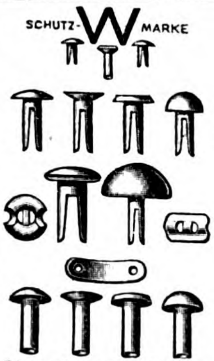
*

THÜRINGER HANDELSGESELLSCHAFT
BERLIN W 35, FLOTTWELL-STRASSE 2

Karl **LÖHR** G. m. b. H.
Gera-R. 9

Drehbankfutter
Klemmfutter
Spezialfabrik für Klemmfutter
Zur technischen Messe:
Halle 11. Stand 298-300

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition



Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe

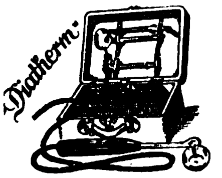
*

Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt

*

Katalog und Muster auf Wunsch

ELEKTRO



Hochfrequenz-Apparate für Ultra-Violett-Bestrahlung u. amerik. Massage, in neuest. vollendetsten Ausführungen.
Ing. E. Cederheim
Arnstadt, Vor dem Riedtor 7

Rolladen-Gurtaufroller
Vertreter gesucht!
Suhler Gurtroller- und Baubeschläge-Fabrik
AUG. HESSLER, Suhl
i. Thüringen

SACHSEN
3
DREI
PFENNINGE
FRANCO

2000 verschied. echte Briefmark.
M. 18.- 1000 St.
M. 4.- 500 St.
M. 1.20 Auswahlen länderweise. Ankauf guter Marken. Tausch auch m. Übersee, Briefmark.-Alb. Preisliste und Zeitung gratis
ALBERT FRIEDEMANN
Leipzig, Floßplatz 6-13

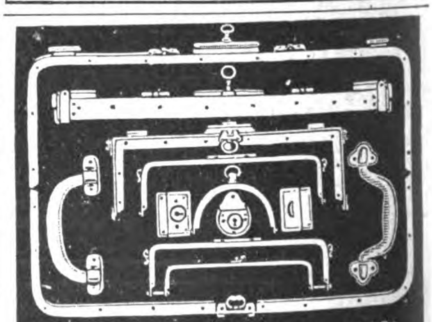
Wolf-Hacken. Einen neuen Katalog (Nr. 203) über Gartenhäckchen und Blatthacken für den Export hat die Firma August Wolf, Eisenwarenfabrik G. m. b. H., Betzdorf a. d. Sieg, herausgebracht. Der handliche Katalog ist in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache gedruckt und enthält die gangbarsten Formen, Hacken für alle Weltteile. Ihren Kunden stellt die Firma Wolf auch neutrale Exportlisten zur Verfügung.

Der neue Senf-Katalog 1926. Der 1. Band Europa ist mit Umfang von über 900 Seiten mit 24 000 Nummern, 4750 Abbildungen und 41 800 Preisen erschienen. Dieser für Briefmarkensammler wichtige Katalog ist in dauerhaftem, lichtechtem Ganzleinenband gebunden.

Auslandserfolge der Magirus-Fahrzeuge. Die jahrzehntelange Verdrängung deutscher Erzeugnisse vom Weltmarkt, die künstlich erzeugt wurde und sich wohl am prägnantesten in der Automobilwirtschaft fühlbar gemacht hat, dürfte allmählich eine Lockerung erfahren. Das allseits geachtete Kennzeichen: „Made in Germany" schafft sich mehr und mehr wieder Weltgeltung, wenn auch der Exportkampf noch zäh und bitter betrieben werden muß. Als ein Lichtblick in dieser Hinsicht und als erfreuliche Tatsache ist daher zu verzeichnen, daß es der C. D. Magirus-Aktiengesellschaft, Ulm a. D., gelungen ist, im Auslande einige beachtenswerte Erfolge zu erzielen. Auf der Großen Automobil-Ausstellung in Rio de Janeiro, Brasilien, die von ersten internationalen Fahrzeugfabriken beschickt wurde und an der sich Magirus erstmalig nach dem Kriege beteiligt hat, erhielt der zur Schau gestellte Magirus-Omnibus für 30 Personen die höchste Auszeichnung, den Grand Prix. Aber auch in der zweiten Auslandsprüfung, der Großen Russischen Zuverlässigkeitsfahrt 1925, haben die Magiruswagen sehr gut abgeschnitten. Die beteiligten Fahrzeuge, ein 1½-Tonnen-Magirus-Omnibus und ein 2½-Tonnen-Magirus-Nutzlastwagen, erhielten für geeignete Beschaffenheit und für geringsten Brennstoffverbrauch einen wertvollen Sonderpreis. Die außer Konkurrenz mitgefahrene und viel bestaunte 2½-Tonnen-Magirus-Feuerwehrspritze bekam für besonders vorzügliche Leistungen ein Diplom. Für die Magirus-A.-G., die das erstemal eine derartige Konkurrenz bestritt und ohne irgendwelche Vorbereitungen im letzten Moment mit Serien-Fahrzeugen an der Prüfung teilnahm, ist der erzielte Erfolg außerordentlich hoch

Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N 4
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter

Spezialität:
Haar- und Bartschneidemaschinen
*
Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.



ZIMMERMANN & ECK
METALLWARENFABRIK
BREITUNGEN A. D. WERRA

Propaganda Stuttgart

Drahtverarbeitung:
Drahtflechtmaschinen · Drahtkrippmaschinen
Drahtricht- u. Abschneidemaschinen · Federnwindmaschinen
Federnwickelbänke · Drahtbiegemaschinen
Maschinen für die Sprungfedern- u. Drahtmatratzen-Fabrikation
Holzmatten Webmaschinen
MASCHINENFABRIKEN WAFIOS
Wagner, Ficker & Schmid, REUTLINGEN 2 * Gegründet 1893

Rheinländerin,
alleinst., schuldl. geschd., Natur-, Sport-, Musik- u. Kunstfrd., m. eig. Heim in obbay. Gebirgskurort sucht zwecks Ehe
Mannkamerad,
bess. Herr, 40er, evgl., in ges. Posit., gut deutsch od. dtschfrdl. Ausl., Frohtemperam., großzügig, feinfühl., treu. Char., gesund, gepfl. Umgangsf. Annon. zweckl. Antw. u. »Bergwanderin A. 169« a. Ala Haasenstein & Vogler, München.

zu bewerten, zumal viele in- und ausländische Lastwagenfabrikate bereits unterwegs die Fahrt aufgeben mußten. Beachtenswert ist hierbei, daß Magirus nur je ein Fahrzeug in einer Klasse starten ließ, während sämtliche anderen Firmen mindestens zwei Fahrzeuge meldeten. Die Verkaufsorganisation der Magirus-Wagen liegt in den Händen des Deutschen Automobil-Konzern (D. A. K.), Leipzig. „Deutsche, kauft deutsche Kraftwagen!“

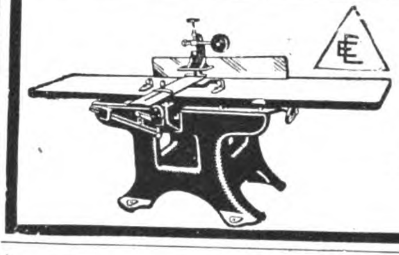
Die deutsche Radio-Industrie. Nachdem durch den Weltkrieg und die Abschnürung Deutschlands das Ausland, besonders die Vereinigten Staaten von Nordamerika und England, einen enormen Vorsprung vor Deutschland in der Hochfrequenz-Technik gewonnen hatten, ist heute dank der zielbewußten Organisation der deutschen Reichspost und der deutschen Industrie Deutschland sowohl auf dem Gebiete der Sendetechnik als auch des Empfangsbaues durchaus führend. — Heute schon findet man deutsche Rundfunkerzeugnnisse auf allen Märkten der Welt, ganz besonders aber in jenen Ländern, die noch kurz zuvor den großen Vorsprung vor Deutschland hatten. Ein schlagender Beweis dafür, daß die deutschen Radiofabrikate nicht nur besser, sondern auch billiger sind als die der ausländischen Konkurrenz. Selbst das berüchtigte „Made in Germany“ hat den Ausländer nicht abgehalten, sich auf deutsche Radioartikel zu verlegen und mit diesen ein großes Geschäft zu machen. Beispielsweise werden deutsche Qualitätskopfhörer, die im Herstellungslande mit 12 bis 13 Mark im Detail gehandelt werden, in England mit 25 sh verkauft. Eine deutsche Firma, die Osthandel G. m. b. H., Breslau, bietet z. B. komplette Rundfunkanlagen zu äußerst billigen Preisen an.

Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.

Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.

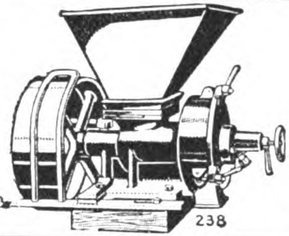
Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf



Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

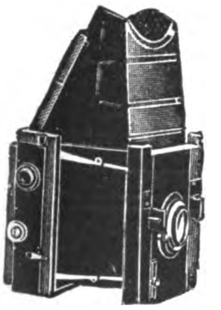
RUPPELWERK G. m. b. H.
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig, Handelshof Zimmer 103



„Titöha“ Mühlen
für Hand- und Kraftbetrieb mit leicht verstell- und auswechselbaren Mahlscheiben mahlen Getreide, Mais, Reis, Senfkörner, Leinsaat, Muskatnüsse, Gewürze, Kaffee, Chemikalien, Drogen, Farben usw.
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid Hallesaale

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von **Oskar Widmer**
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

»QUILLETTE«



Modell 1924 / D. R. P. a.
für Platten und Filmpacks mit lichtstarker Optik. Neueste, vollkommenste
Spiegelreflex-Klapp-Kamera
mit verdecktem Schlitzverschluß für schnellste Momentaufnahmen bis 1/1000 Sekunde
Auf einen Griff gebrauchsfertig!
Solide Ausführung, unübertreffliche Präzisionskonstrukt.
Görlitzer Camera-Werke Paul Quill,
Görlitz (Schlesien)
Man verlange illustr. Katalog über Gesamtfabrikation.

Müller & Co.
Glasfabrik
Piesau in Thür.
Telegr.-Adresse: »Glasküller«
★
Spezialität: Kleinglas
Flakons für Parfümerie
Gläser für Tabletten, Pillen usw.
Maschinen- und Preßglas
kleinen Genres

Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw.,
vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 **Dresden 5** Gegründet 1886

Aluminium-Werk
H. Nickel & Co
CASSEL
Vertreter gesucht!

M. F. RACHALS & CO., Hamburg
Jarrestrasse 80 :-: GEGRÜNDET 1832
Flügel und Pianos in Tropenbauart
●
Zerlegbare Pianos für Gebirgstransport
●
Triumphola Pianos Eingebauter Spielapparat
VERLANGEN SIE KATALOG EK

Pianofortes
Rachals

Plantol-Präparate ges. gesch.

seit 25 Jahren bewährt bei **Zuckerkrankheit** u. allen anderen Stoffwechselkrankheiten mit Harnsäureablagerung wie **Gicht, Leberschwellung, Gallensteine, Nieren- und Blasenreiz.**

Hergestellt von dem Medic.-Chem. Laboratorium E. Schlecht, Berlin.

*

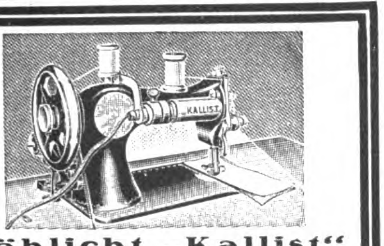
Plantol-Präparate für eine Kur, ausreichend für 30 Tage, post- und verpackungsfrei, unverzollt 26 Schilling.

Belehrende Broschüre: Über die verschiedenen Arten der Zuckerkrankheit, ihre Besserung und Heilung 2 Schilling.

Generalvertretung für das Ausland:

G. Moschel, Meißen in Sachsen.

Für Wiederverkäufer: Sonderangebot.



Nählicht „Kallist“

die praktische Nähmaschinenbeleuchtung

Modell A für Maschinen mit Deckel
Modell B zur Befestigung am Garnrollenstift
Muster überallhin gegen Voreinsendung von Mk. 12.—, $ 3 12/- etc.

Ludwig Sonnenfeld & Co. G. m. b. H., Berlin S 14

Pflanzen: Obst-, Gesträucher

ROSEN

Prima Bezugsquelle f. Export

Peter Lambert, Hoflief. Trier

Ill. Kataloge. Gute Ankunft

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4

Farben jeder Art

Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

---

Die Fachzeitschrift

DER GLOBUS

ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr. Probenummern gratis vom Verlag

Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Zündholz-maschinen

Komplette maschinelle Einrichtungen zur Herstellung von

Pappzündhölzern

amerikanischer Art

Johann Carl Müller
Maschinenfabrik
DRESDEN-A. 24/b

Jeder

Deutsche im Auslande

und jede exportier. Firma

verlange

vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39

Probenummer des „ECHO“.

Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg

Hopfen Export

nach allen Ländern der Erde

Größte Leiſtungsfähigkeit in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren

Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi / Privat / **Telegramm-Adreſſe: Gebtuch**

Briefmarkensammler

Senf
Kat.log

kaufen am besten nur

den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. **Senf-Katalog** (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:

Bd. I. **Europa 6.—** Bd. II. **Übersee 8.50**

zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.

Senfs illustr. **Briefmarken-Journal** erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25. **Probenummer 15 Pf.**

Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. **1000 verschiedene** Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über **Briefmarkenalben** und **Sammler-Hilfsmittel** kostenlos.

Gebrüder Senf in Leipzig E

Erziehungs-Anstalten

Gumperda b. Kahla in Thüringen,
Lehr- u. Erziehungsanstalt
(gegr. 1867).

Berecht. **6 klass. Realschule** mit Prüfung d. Reife f. Obersekunda. Latein wahlfr. In schöner Lage zwischen waldreichen Bergen. Sorgsame Erziehung auf der Grundlage des Familienlebens zu Schlichtheit, Lebenstüchtigkeit und Vaterlandsliebe. Allseitige Ausbildung des Körpers u. Geistes. Dr. Kleemann.

Praktische und theoretische Vorbereitung für Kolonialwirtschaft auf der Grundlage heimischer Landwirtschaft

Deutsche Kolonialschule

Kolonialhochschule
Witzenhausen an der Werra

Semesterbeginn: Ostern und Herbst.
Lehr- und Anstaltsplan (Internat) gegen Einsendung von Mk. 1.—.

LEIPZIG

Deutsche Buchhändler-Lehranstalt

Buchhändlerhaus, Ostern 1925: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen u. Ausländer. Satzungen u. Lehrplan gegen ½ G.-M. durch Studiendirektor Prof. Dr. Frenzel.

Bad Reichenhall
Bayerische Alpen.
Töchterheim „Constanze“

Erstklassiges vornehmes Heim. Hausw. wissensch. gesellsch. Fortbildg. Geselligk. Sommer- u. Wintersport. Erholung. Nur wenige Töchter bester Familien. Vorzügliche Verpflegung. Allererste Referenzen. Prosp. m. Bild.

Frau **Ada Wichterich.** Villa v. Mann

Klemich'sche Handels-Schule

Dresden A, Moritz-Str. 3

Handelskurse für männliche und weibliche Schulbesucher (In- und Ausländer)

*

Ostern 1926 / 61. Schuljahr

Ober - Schreiberhau i. Riesengeb. (750 m über d. M.)

Geschw. Maibach's Erziehungsheim f. junge Mädchen (staatl. genehmigt) mit Haushaltungsschule u. wissenschaftl. Fortbildungskursen, Sprachen, Musik. Sportl. Ausbildung in Tennis, Skilaufen u. Mensendiek-Gymnastik. Staatl. gepr. Lehrer, franz. Schweizerin und Engländerin im Hause.

Prosp. u. Refer. durch d. Vorsteherin

DEUTSCHLAND BRAUCHT

für seine Industrie Rohmaterialien und Produkte Ihres Landes

Verbindungen mit deutschen Käufern und Importeuren erhalten Sie durch Anzeigen in der deutschen Ausgabe

„DAS ECHO“

(Erscheinungsweise wöchentlich), unter der Sonderrubrik

AUSLAND- U. ÜBERSEEFIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Senden Sie Ihren Text mit einem entsprechenden Betrage an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen u. Medaillen jeder Art liefert gut und preiswert
Schauerte & Kleine,
Metallwarenfabrik,
Lüdenscheid.

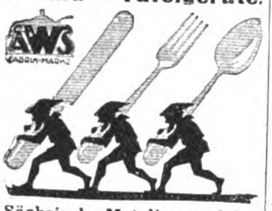
Abziehbilder.
Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Alben aller Art, insbesondere für Amateur-Photographien u. Schallplatten.
Wübben-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Kochstr. 60-61. Telephon: Dönh. 2412. Telegr.-Adr.: Reformband. Telegramm-Schlüssel: ABC Code 5th Ed. und Rudolf-Mosse-Code. Illustrierte Kataloge und Preislisten gratis!

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

Aluminium-Kämme in allen Ausführungen, poliert u. farbig.

Metallwerk G. m. b. H.,
Nuttlar (Ruhr).

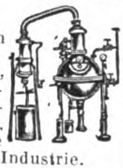
Aluminium-Pulver f. Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Anoden-Batterien „Excelsior".
Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

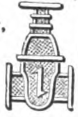
Apothekerwaren und Apotheken-Einrichtung.
E.&A.Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat Seite 3245.

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



Oskar Ed. Hösselbarth,
Kupferwarenfabrik,
Leipzig-Reudnitz 205.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, **Absperrschieber,** Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.



Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen, wie Hähne, Ventile, Schieber für Dampf, Gas, Säuren, Wasser usw. Spez. Heißdampf- u. Hochdruckwasserschieber aus Stahlguß f. alle Betriebsverhältnisse. Groß-Absperrorgane für Wasserkraft-, Talsperr.- u. Dockanl.
Gebrüder Reuling G.m.b.H., Mannheim-Neckarau 16.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnitt-Schneide-maschinen

5 Größen, 5 Ausführungen.
Rösen & Robbert,
Metallwarenfabrik,
Neheim a. d. Ruhr.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz, Münster in Westf.

Augen, künstliche, nach Natur, Muster u. Beschreibung; in Kollektionen feinster Qualität.

F. Ad. Müller Söhne,
Anstalt für künstl. Augen,
Wiesbaden, Taunusstr. 44.

Künstliche Augen aller Arten Perlen-Kolliers, Christbaumschmuck, Glas-Massenartikel nach Must. u. Zeichn. Fabrikation u. Export. Vertr. gesucht. **A. Müller-Zschach, Lauscha i. Thür.**

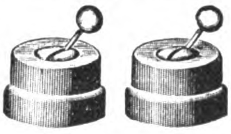
Automobile.

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

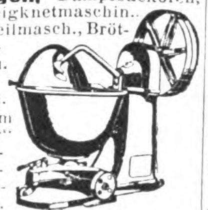
Automaten für Schrauben, Muttern und Formstücke.
H. A. Hülsenberg Söhne, Freiberg i. Sa.
Fabrik v. Spezial-Maschinen.

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.



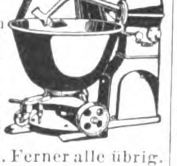
Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschin., Teigteilmasch., Brötchen-Teil- u. Wirk-masch. „Triumphator" Drehhebel-knetmasch.

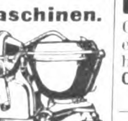


Herm. Bertram, Halle a. S., Schließfach 208. Gegr. 1884. Telegr.-Adr.: Teigkneter.

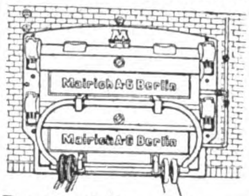
Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel - Knetmaschinen u. Anschlagmaschinen von bisher nicht gekannter, erstklass. Präzisionsausf. Mit d. Gold. Med. präm. Ferner alle übrig. Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Tücht. Vertret. ges. **„Dabamag", Halle a Saale. 112,** Niemeyerstr. 7.



Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a, S.**



Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bänder. Schuh - Astrachan - Raupenbänder für Filzschuhfabriken usw. **C. Fritz Schieblich,** Bandfabrik, **Pulsnitz-Sa.**

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.
Otto Hänsel, Berlin C 54.
Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität
Haak & Belza, Radeberg (Sachsen).

Bernstein - Meerschaum-Elfenbeinwaren jed. Art, Rohbernstein in allen Größen, Preßbernsteinplatten eigener Erzeugung. Kunstharze i. Blöcken u. Stangen. **C. W. Möller, Berlin C 25.** Gegründet 1863.

Bernsteinwarenfabrik
H. L. Perlbach,
gegründet 1782.
Königsberg i. Pr.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bijouterie. Superior-imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten

Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bijouterie, Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr,
Bijouterie-Fabrik,
Oberstein an der Nahe.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.
G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

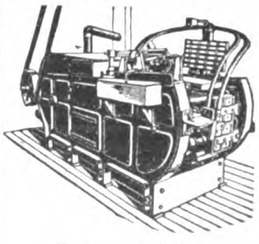
Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation)
Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuitmaschinen.
Rud. Scheffus, Hamburg 33,
Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blechbearbeitungs-maschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Bleistiftspitzer „Obo-us“, mit Feile versehen, ist der beste: schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück. Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin**, Fehrbelliner Str. 45.

Bleistiftspitz-maschine ‚Phönix‘ ist die beste. Automatische Zuführung u. Ausschaltung, vollständig geschlossen, spitz und stumpf einstellbar. Rotationsfräser. **Josef Solf, Donauwörth - A.** (Bayern).

Bleistifte, Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7**, Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Bootsmotoren „Pirat“, zum Anhängen und Einbauen, Präzisionsarbeit, 2,5 u. 5 P.S. Absolut zuverlässig u. dauerhaft. **Hanson & Co., K.-G., Lübeck, E.**

Borax. Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1**, Mönckebergstr. 9.

Haar-**Brennscheren.**

Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken. Auswahlen Altdeutschland, Deutsche Kolonien, Alt-Europa gegen deutsche Referenzen macht **Hans Sinn, Bad Bramstedt, Holstein.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg**, Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg**, Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11**, Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36**, Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box“, Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.

Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art. Spezialität: Plansichterbürsten. — Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz**, Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9**, Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3245.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. **„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Cigaretten-Maschinen „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K‘ u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21 II.**

Dachpappe „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Fabrikation von: **Dampfbackofen** „Vulcan“. Elektro-Dampfbackofen „Hogra“. Patente angemeldet. Maschinen und Automaten f. Bäckereien, Konditoreien, Keks-, Lebkuchenfabrikation etc. für Groß- u. Kleinbetriebe. **Werle & Schmotz, München 29.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha, Ampullen.

Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E

Destillier-Anlagen. Rektifizier - Apparate, Apparatebau **J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Draht-Flechtmaschinen zur Herstellung von 6eck. Drathgeflechten, Versatzgeflechten u. Drahtglasgeflechten, Hilfsmaschinen. **J. Ruppel, G. m. b. H.**, Maschinenfabrik u. Gießereien, **Ludwigshafen a. Rh.** Telegr.-Adr.: Ruppelwerke.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.

Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3245.

Drucksachen aller Art, Kataloge, Bücher in all. Sprachen. **Konrad Hanf**, Druckerei, **Hamburg 8a.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eiszellen, doppelt verbleit. **Westfalenwerk. Kreuztal**, Kreis Siegen.

Elektr. Schleifmaschinen und Handbohrmaschinen für jede Stromart u. Spannung fabriziert

Wilhelm Klörs, Fabrik elektr. Werkzeugmaschinen, **Frankfurt a. M., Eckenheim.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel. Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44**, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrotechnische Installations-Materialien. VDE

Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker. D. R. P. angem.

Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig- FELMAS **Plagwitz.** Gegründet 1868.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektro-Fabrikate, Kocher, Herdchen, Oefen, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter. **Gebr. Eller & Co., Köln-E.** und Beyenburg (Wupper).

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Essenzen aller Art zur Herstellung von Limonaden, Zuckerwaren, Likören, sowie alle Bedarfsartikel liefern
Hensel & Prinke,
Görlitz i. Schles. 4.

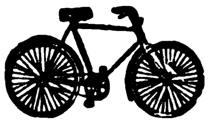
Etiketten fabriziert
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Etuis für Bijouterie und alle sonstigen Zwecke in Leder und einfacher Ausführung.
Oscar Goldann,
Etuisfabrik,
Ilmenau i. Thür.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg,
Spaldingstr. 212.

Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau,
A.-G., Gaggenau.

Fahrräder „Sigurd".



Verlangen Sie Offerte.
„Sigurd"-Gesellschaft,
Cassel 280.

Farbbänder. Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr.
Wilhelm Huch, Hannover 48,
Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795.
SEMPER VERUM
Molineus & Co.
Barmen.

Farben, giftfrei, auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe,**
Döbeln-Sa. 4.

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
Johs. Detlev Evers,
Altona-Bahrenfeld 4.

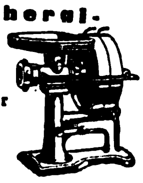
Farbmühlen, langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg,
Maschinenfabrik,
Mannheim 28.

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
Otto Poeppel,
Esslingen (Neckar) 191.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert
Bemy G. m. b. H.,
Nürnberg E.,
Peter-Henlein-Str. 51.
Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger
A.-G.,
Chemnitz
(Sachsen).

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H.,
Zeitz 76.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik
„Aeroxon",
Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

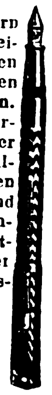
Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
TETRA
Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Füllfederhalter.
Ia Qualität.
Nielson-Werk G.m.b.H.,
Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter.
Hennefer Schreibwaren-Fabrik
Räuchle & Co.,
Hennef a. d. Sieg
Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Füllfederhalter.
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlanget Sie illustrierte Preislisten von der



Mentmore Manufacturing Co. Ltd.
Tudor Grove,
Hackney, London E. 9
(England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe,**
Hamburg, Raboisen 96.

Gebläse
(Kreiskolben)
für Luft oder Gas, bis 6 m W S.-Druckdifferenz.
Turbinen-Gebläse für alle Verhältnisse.
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Beweglicher Figuren für Schaufensterreklame. 50 verschiedene Sorten.
H. Rehlen,
Schramberg.
Vertreter gesucht!

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.
Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann,**
Leipzig 22.

Fräser aller Art.
Paul F. Dick,
Stahlwaren- und Werkzeugfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).

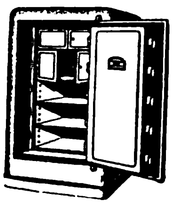
Fräser
Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeitung, alles vorrätig.

Lenzen & Co.,
Werkzeug- u. Maschinenfb.,
Crefeld 13.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen.
Erzeuger:
Géza Steinbach,
Wien VII.
Illustrierte Preisliste gratis.

Gelatinefolien,
Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H.,**
Michelstadt (Hessen).

Geldschränke.



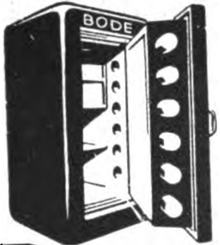
Ostertag-Werke,
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
Aalen (Württemberg).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Geldschränke. Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G., Berlin N 20.

Geldschränke.



BODE

Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldschränke.

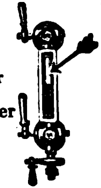
Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D.
Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten.
Kataloge in allen Sprachen.

Geldzählmaschinen **NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.

Grubenlampen-Gläser.



Reflexions-wasserstands-Gläser.
Drahtschutzgläser f. Wasserstände.
Technische Gläser aller Art.
Signalgläser, Hartglas.
Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Hartglasfabrik, Glasbiegerei, **Hainsberg i. Sa.**

Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache.
Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36. Valentinskamp 30.

Gläser technischer Art.
Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser.
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Glaswaren. Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert **C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Sprechmaschinen und Schallplatten.
Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummimäntel liefert **Max Rohde, Berlin - Cöpenick.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik. Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

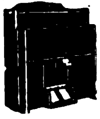
Gürtel aller Art für Damen, Herren u. Kinder.
Gottheimer & Bieber. Frankfurt a. Main, Bornheimerlandstraße 54.

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.

Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Haarschmuck u. Kämme aller Art aus Zelluloid sowie Schuhanzieher, Armreifen usw. fabriziert höchst preiswert **Timmermann & Köthe, Naumburg a. S.**
Mustersend. geg. Eins. von 1-10 Doll. od. gleich. Währ.

Harmoniums und Pianos. erstklassige Fabrikate.



M. Hörügel, Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt- u. Küchengeräte.

Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit. Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.
Richard Franke, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig.
J. A. Gruber, Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Haustands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren.
E. & A. Hasche, Hamburg 1. Siehe Inserat Seite 3245.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Holzbearbeitungsmaschinen. Hochleistungs- und Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert!
E. Richard Köhler, Gera 8.
Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher - Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro - Eisen. Kugellagerung.
Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art fabriziert **Elze & Heß, Masch.-Fabrik, Gera-Reuß I.**

Holzriemenscheiben **Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H.,** Spezialfabr. f. Holzriemenschb., **Mühlhausen-Th.**

Hopfen — „Export". **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

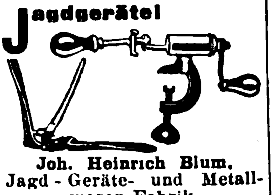
Illuminationslaternen **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** S. Ins. S. 3209.

Intarsien in bester Ausführung.
Willy Beck, Cannstatt,
Taubenheimstr. 18.

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.

Jagdgeräte!



Joh. Heinrich Blum, Jagd - Geräte- und Metallwaren-Fabrik, **Zella-Mehlis I'** (Thüringen).

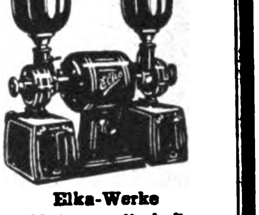
Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.

DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.
Alleinige Fabrikanten:
„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kalenderrückwände **Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 3209.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). GrößteSpezialfabrikEuropas.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co., Raska-Werke, **Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.

Rudolf Bayer, Chem. Fabrik, **Berlin-Neukölln** Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. 1874 1934 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kellerei-Maschinenfabrik.
Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68,** Lindenstr. 112 e.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Knopffabrik. Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.

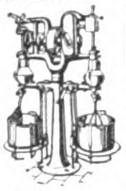
Gebr. Gloerfeld,
Lüdenscheid i. Westfalen.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

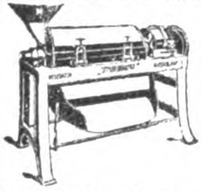
Kollianhänger, einzeln und zusammenhängend, m. Leder- u. Metallösen. **HamelnerPapierwarenfabrik A.-G., Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: Gr. Reiter IV. 14

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korbwaren, Rohrmöbel.

Herbert Krietsch. Bautzen

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein. Hamburg

---

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.

Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D.**

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht

J. Vollmann & Co.,
Meiningen-E.

Lacke, Lackfarben, **Oel-** u. Rostschutzfarben wie alle anderen Anstrichmaterialien liefern in anerkannt erstklassiger Qualität

TOKIOL

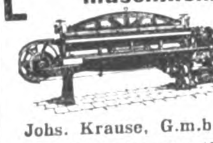
Zoellner-Werke, Aktiengesellschaft f. Farben- u. Lackfabrikation, **Berlin-Neukölln** und **Badenburger Mühle bei Gießen.** — Gegründet 1796. —

Laufwerke für Sprechmaschinen mit Federantrieb oder elektrisch. **Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.**

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann, Fabriken farbiger Leder, Bad Homburg vor der Höhe bei Frankfurt am Main. Tüchtige Vertreter gesucht!

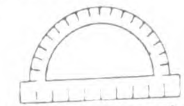
Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik, **Bayreuth, Bayern.** Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lehrmittel.



Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12. Kataloge unverbindlich.

Leisten.

Gold- u. Politur-Leisten-Fabrik
Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E,
Elisabethstraße 24.
Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Lichtpauspapiere. **Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br.,** Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre, König. Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg.** Levantehaus.

Lineale, engl. Zollineale (footrulers), mit und ohne Reklamedruck.

Gustav Hartmann, Rochlitz E i. Sa., Fabrik für Kontor- und Zeichengeräte.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

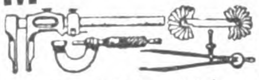
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede. W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manometer, Hydrometer aller Art sowie alle Zubehörteile. **Hans Meuche, Halle a. d. S. E.**

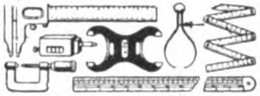
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress., Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5** (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.

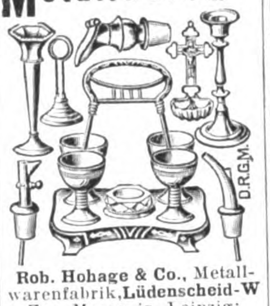


Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

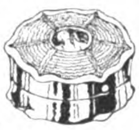
Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallwaren.



Rob. Hohage & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid-W** Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 264—266.

Metallwaren als Spez.: Taschen-Garnituren, Kombinationen, Puderdosen usw. Mustersend. gegen Einsend. v. mindest. $ 4.-. **Lind & Meyrer, Oberstein a. d. Nahe.**



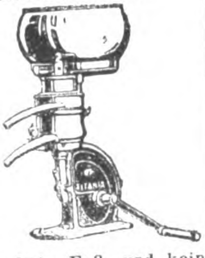
Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mikroskope, hervorrag. Ausführung. **J. Rosenbaum,** Optik und Feinmechanik, **Berlin NW 23,** Siegmundshof 14.

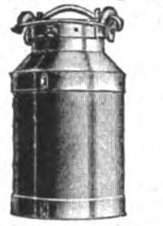
Mikroskope für Aerzte. **Optisch.-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**



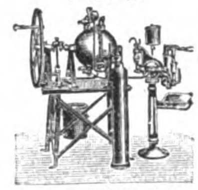
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Milchkannen, Molkereigeräte.



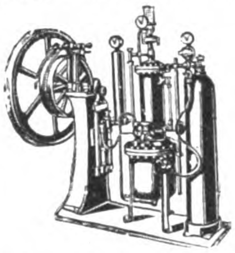
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Mineralwasser Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —
Siehe Inserat Seite 3246.

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



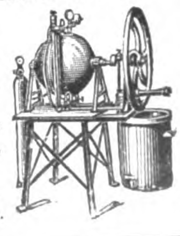
Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert. **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineralwasser - Maschinen nach den weltberühmten 1874 B.V 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

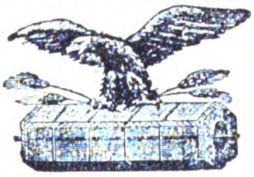
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. **Telegr.-Adr. Schuldeich.**

Müllergaze, echte Schweizer Ware



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.

Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

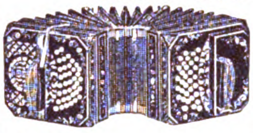
Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität

Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm. **Sellier & Bellot, Schönebeck** (Elbe). Gegr. 1829.

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

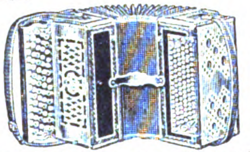


Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumenten-Fabrik. Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo“, die Qualitätsmarke seit 1837.

Lippold Hammig, Markneukirchen 276.

Musikinstrumente.



Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant. **Kahnt & Uhlmann** u. **Pitzschler & Co., Altenburg.**

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente. Violinen, Cellos, Bässe, Mandolinen, Gitarren, Holz- und Messingblasinstrumente, Saiten. **E. Bruno Stark, Erlbach (Vogtland) 57.**

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Nadeln für Sprechmaschinen, „Fürsten“, „Herold“, Spezial-Marken. **Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.**

Nähkästen, Besteck-Etuis. **Kartonnagenfabrik Lupak, Dresden-A. 24.**

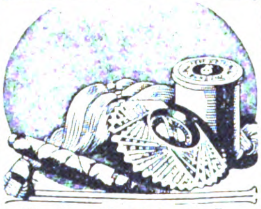
Nähmaschinenteile-Fabrik. Spezialität: Schiffchen.

Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

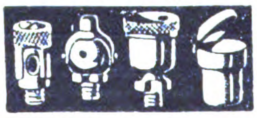
Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.



Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

Oeler-Fabrik. **Georg Beißbarth, Nürnberg.**



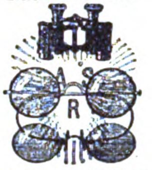
Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optik. **Optische Fabrik Willi Neumann & Co., Rathenow.**

Sämtliche optischen Erzeugnisse in bester Ausführung. Kataloge und Preisliste gratis. Muster gegen $ 10.- oder entsprechende Währung.

Optik. **Optische Anstalt Adolf Schulz, Rathenow 102.**



Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Papierausstattungen, Luxuspapiere. **Konrad Hanf, Hamburg 8a.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

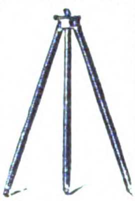
Fabrik feiner pharmaz. **Pastillen,** insbesondere Salmiak-, Veilchen-, Eukalyptusmenthol-, Lakritz- u. Kräuterpastillen, Cachous und Gummitabletten. Auf Wunsch Herstellung nach eigenen Kompositionen. **Stein & Schäfer, Bonn a. Rhein.**

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.** Alleinvertreter gesucht.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photographie: Metallstative, Photoapparate, Notenpulte, vernickelt u. bronziert Spezialitäten. **Metallwarenfabrik Eugen Ising Bergneustadt i. Rheinland.**



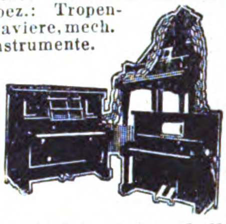
Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos - Baby - Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. **Robert Seidel G. m. b. H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Pianos und Flügel. **R. Barthol, Berlin SO 36 I,** Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach **all.** Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos: Erbe's Stutzpiano, D.R.P. Englisch. Patent. Das kleinste Piano der Welt.

J. Erbe, Pianofabrik, Eisenach X, Thür. **Gegr. 1881.**

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos und Flügel. Marke Geyer

Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

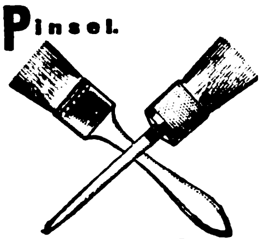
Pianos, Flügel. **R. Weißbrod,** Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste **Auszeichnungen.**

Pianofabrik. **Conrad Krause,** gegründet 1830. **Berlin W.** Ansbacher **Str. 1.**

Pianofortefabrik **G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin.** Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pinsel.



Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring

CAESAR

Prospekte und Kataloge zu Diensten.
Jakob Meisel,
Nürnberg, Rennweg 50.

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art.
Josef Th. Breuer,
Nürnberg. Kuhnertsgasse 25.

Plakate in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

Poliermaterialien für Marmor, Granit, Glas u. Kunststein. **Teodoor Polet, Amsterdam,** Mollukkenstr. 73.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc.
Martin Malz & Co.,
Dept. B, **Plauen.**

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw.
Dr. Trenkler & Co., A.-G.
Leipzig-Stötteritz i. Sa.
Graphische Kunstanstalt

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen, hydr., und Pumpen.
Bergmüller & Co.,
Vaihingen a. d. F., Stuttgart.

Prospekte in künstlerischer Ausführung.
Konrad Hanf,
Hamburg 8a.

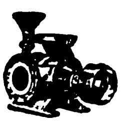
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen

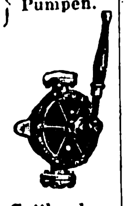
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen
liefern seit Jahrzehnten
Carl Enke, G. m. b. H.,
Schkeuditz bei Leipzig 69.

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 19.**

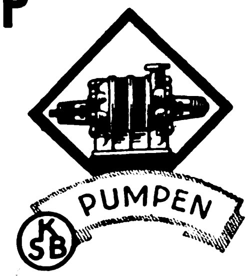
Pumpen — Sihi-Pumpen sind

1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen. 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch,
Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen f. alle gewerbl. Zwecke liefert
Maschinenfabrik Waldau, G. m. b. H.,
Köln, Schwerthof 1.

Pumpen aller Art.



Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft,
Frankenthal (Pfalz).

Pumpen, Zentrifugalpumpen, Dampfpumpen.
H. A. Hülsenberg Söhne,
Freiberg i. Sa.,
Spezialmaschinenfabrik.

Pumpernickel. 18 Portionen in Weißblechdose, stets frisch und saftig, tropenfest, 1 Jahr haltbar, dauernd lieferbar.
Schütz & Co., Berlin 4,
Invalidenstr. 127.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc.
Globus-Putz-Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Putztuch „Molly" für Maschinen, übertrifft Putzwolle und alle anderen Maschinenputztücher an Nutzwert und Billigkeit. Verlangen Sie Prospekt von **Maier & Kern, Plochingen** (Württemberg).

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Fernhörer
Marke „Pfeilring"
(patentamtl. gesch.)
sind unübertroffen
und preiswert.
Wilh. Stolle & Co.,
G. m. b. H.,
Apparatebau,
Berlin S 14,
Sebastianstraße 74.

Radio-Kopfhörer „Ecu".
4000 Ohm.
Beste Qualität.
Preis für Großabnehmer Mark: 5,50 pro Stück.

Emil Aug. Quincke,
Metallwarenfabrik,
Berlin O 34.
— Gegründet 1863. —

Rahmen und Profil-Leisten,
aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co.,
G. m. b. H.,
Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen, erstklassige Qualität.
Gebbo-Extra Safety Razor Blade Made in Germany
Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.

Rasiermesser
Ia Qualität.

HAMBURGIRING
EDACO

Ernst Darmann & Co.,
G. m. b. H.,
Wald-Solingen (Deutschl.).

Raucher-Artikel aus Alumin., Zigarett.-Etuis, Tabakdosen usw. Alum.-Zigarr.- u. Zigarett-Spitzen i. d. mod. Ausf. Reklame-Prägung., Reklame-Gravier. **L. Haberer, Freiburg i. B.-E.**

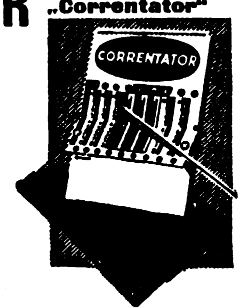
Rauchtischplatten, Rauchservice aus Messing fabriziert **Georg Sieke, Berlin,** Prinzenstr. 107.
— Vertreter gesucht. —

Rechenmaschinen

TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen.
Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D.**

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche.
Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis.
Bester Verkaufsartikel.
Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continental Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

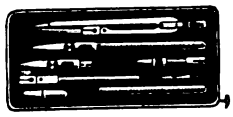
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen, Weizen-, Hafermühlen etc. **F. W. Schule & Co., Hamburg 1.** Tel.-Adr.: Reisschule.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H.,
Hamburg 35,
Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißzeuge für Schüler und in Präzisionsausführung.
Hrch. Reinhardt, Nürnberg,
Nibelungenstr. 26a.

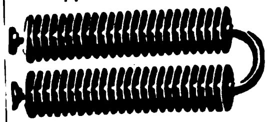
Reißzeuge, Schul- und Präzisions-Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven,
Neustadt-Aisch 3.

Riemen-Verbinder.
Spezialität:
Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co.,
Riemenverbinder-Fabrik,
Offenbach a. M. i. Hessen
(Deutschland).

Rohre,
Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme. Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Sägen, Werkzeuge.
J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.

Saiten für alle Musikinstrumente.
Ernst Stoll, Markneukirchen.
Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für alle Instrumente, in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst
F. G. Leonhardt,
Leipzig, Lessingstr. 11.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten und Musikinstrumente aller Art.
Bruno Müller, Schöneck i. Sachs. Nr. 28.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354,
Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität.
Chr. Lorenz,
Erfurt 78.
Gegr. 1834.
Preisliste kostenlos.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E.,
Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 3209.

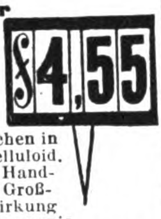
Schallplatten. Homophon-Company. G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft. Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schilder aller Art für sämtliche Industriezweige liefert **Richard Müncheberg, Brandenburg** (Havel).

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**

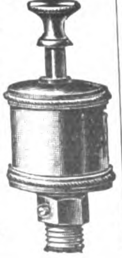


Schiefertafeln u. Griffel, Milchgriffel, Blei-, Kopier-, Farbstifte, Pastelle, Crayons, Federhalt. i. Galalith, Holz u. Hartgummi, Schüleretuis, Pennale, techn. Holzwaren, Tintenpulv. lief. gut u. bill. **Wilh. Handwerk,** Handelsvertretung, **Berlin-Pankow,** Berliner Str. 90 (Germany).

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M. & O. Schmidt, Saalfeld 6, Th.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen, Schleifmittel für die Schuhindustrie. Schmirgelwerke **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

BernhardHiltmann, Aue i.Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,** Magdeburg 17.

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten. Sally Goldmann, Leipzig 22.

Schuhmacherwerkzeuge und -maschinen. Schwelmer Metallwaren- u. Maschinenfabrik A. & W. Heute, Schwelm.

Schuhputz „Sonnin". Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite". Aktiengesellschaft, Nossen (Sachsen).**

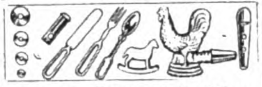
Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi"-Fabrikate: „Bussi"-Stoff-P[illegible] u. Tiere, „Bussi" Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi" Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i.Br.,** Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Holz feinste Qualität, reiche Auswahl. **Carl Gross, Esslingen a. N.** Spezialität: Fabrikmarke. Gesellschaftsspiele für Haus u. Garten. Wagen u. Pferde.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch. **Stand 219-220.**

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, **Eppendorf, Sachsen.** Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr", richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E** 42, Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spiralbohrer.

Dies iſt der beſte Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.**

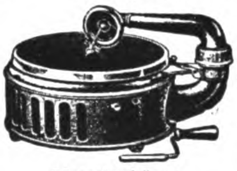
Sprechmaschinen-Laufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke. **Gebr. Steidinger, St. Georgen** (Schwarzwald).

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

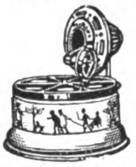
Sprechmaschinen Induphon.



Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter

Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.



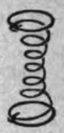
Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer, **Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.**

Sprengstoff Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf. H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

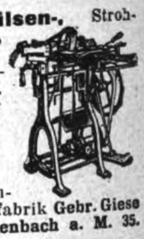
Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr.** Annenstr. 83.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stoffarben. Blusenfarben, chem. Reinigungsmittel, Holzbeizen, Tintenpulver u. Konditorfarben offeriert **Stoffarbenfabrik Engstfeld, Düsseldorf 65.**

Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**

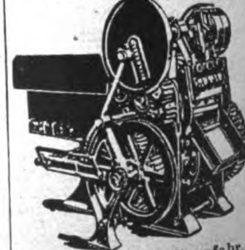


Strohhalme für Getränke in Bunden, sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck. **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa.,** Bahnhofstr. 1.

Stuhlsitze a. Hartpappe. **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** Siehe Inserat Seite 3209.

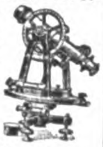
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



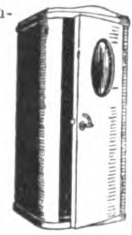
A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**



Telephonzelle „Triumph“
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.
Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).



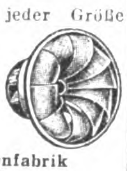
Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger
aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, Dresden-Löbtau 11.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut
Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.



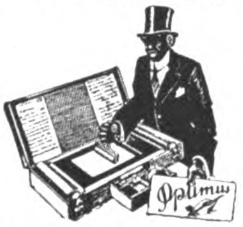
Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise-Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42,** Brandenburgstr. 22.

Uhren aller Art.
KIENZLE
Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden. Hannover-Linden.**

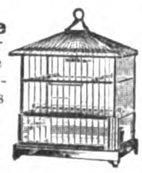
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger „Optimus“
für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

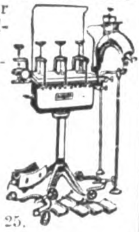


Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.
Westenhoff & Co., Hannover 33.
— Fabrik — Export. —

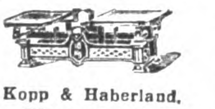
Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität **Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.**



Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.



Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen aller Systeme.
„Widewag“
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

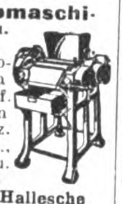
Waffen aller Art. Spez.: Drillinge, Doppelflinten, Pistolen u. Revolver etc. **Waffenhaus Kneifel, Eisenach.**

Waffen aller Art. Spez. Luftgewehre in feinster präziser Ausführung fabriziert höchst preiswert **Julius Will, Zella-Mehlis i. Thür.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

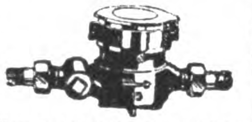


Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 3209.

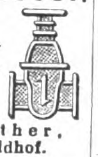
Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

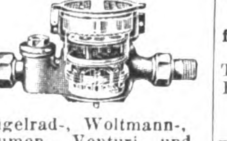


Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

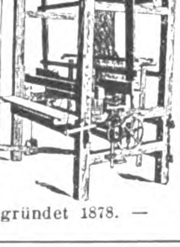


Wassermesser.



Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser. **W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.**

Weberei-Artikel.
Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



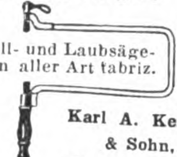
Herm. Grosse, Greiz.
— Gegründet 1878. —

Wellpappen-Maschinen, Längs- u. Querschneidemasch. liefert in modernster Ausführung **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 i. Sachsen.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

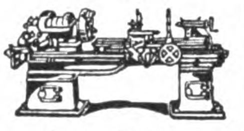
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.
Metall- und Laubsägebogen aller Art fabriz.



Karl A. Keiner & Sohn, Viernau (Thür.).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.
Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.
Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht.
Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnsicheln
in allen Ausführungen fabrizieren
Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabr. ‚Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 3249.

Ziegeleianlagen m. künstl. Trocknung u. vollautomatisch. Betrieb, sowie Oefen f. d. ges. Ton- und Kalkindustrie projektiert und baut **Georg Zehner, Techn. Bureau für Ziegel- und Kalkwerke, Wiesbaden.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen, Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zinngegenstände, künstl., für Gebrauch u. Luxus fabr. **F. Sturm, Riedlingen, Württbg.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zugfedern für Laufwerke aller Art.
Marke „Goldring“.
Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

CHILE

Importhaus ersten Ranges

mit großem Umsatz

sucht neue Verbindungen

mit Fabrikanten in den folgenden Artikeln:

Steingut, Porzellan, Glaswaren, Phantasieartikel, Kleineisenwaren, Emaillewaren, alle Hausutensilien, Massenartikel, Neuheiten etc.

Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertretungen. Erstklassige deutsche Referenzen.

Angebote womöglich cif Chile m. Katalogen u. Mustern.

Atilio Mardones,
Santiago de Chile, casilla 313

Brasilien

Vertretungen gesucht für Automobile und Zubehörteile.

Ia Auskunft durch Auslandverlag. Offerten m. genauen Einzelheiten in Deutsch oder Portugiesisch u. **K. A. 5693** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Spanien.

Deutscher Fachmann mit langjährigen Platzkenntnissen sucht die Vertretung erstklassiger, schnell lieferbarer Firmen der Metall-Aetzbranche in **Schildern, Propagandaartikeln** sowie **Neuheiten jeder Art.** Beste Referenz. Kauft evtl. auf eigene Rechnung. Ang. erb. u. **K. A. 5722** an **Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19,** Krausenstr..

BRASILIEN

Dentaldepot

mit 5- bis 10 000 $ U. S. A. Jahresbedarf sucht erstklass. deutsche Bezugsquellen. Deutsche Preislisten unter **K. A. 5450** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Indien.

S. Kushalchand & Co.,
55, Canning Street,
Calcutta (Indien),

Fabrikvertreter u. Einkaufsagenten indischer Firmen in **chirurg. Instrum., Bedarfsartikeln für Drogisten, Gummiwaren, Drogen, Chemikalien, Eisenkurzwaren, Werkzeugen etc.**

SUMATRA

Ban Poh Huat & Co.,
No. 15, Moskeestraat,
Medan - Sumatra E. C.

Grossisten u. Importeure von **Fahrrädern und Fahrrad-Zubehör.** Korrespondenz nur englisch. Offerten mit äußersten Cif-Preisen erbeten. (*)

ENGLAND

Dörrgemüse gesucht, ferner **Zwiebelmehl, Karottenmehl** u. **Bouillonwürfel.** Es kommen große Abschlüsse in Frage mit zuverlässigen Firmen, die Ia Waren zu angemessenen Preisen liefern können. (*)

Ang. i. engl. Sprache u. **K. A. 5724** a. d. Auslandverlag.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Indien. Agarwal & Company, Fabrikvertr., Anarkali, Lahore. Tel.: Banya. Imp. von: **Textilwar., Spitz., Stick., Phant.-Artik., Glas-, Porz.-, Eisenkurz-, Pap. u. Schreibwar., Uhr. u. Tasch.-Uhr., Grammoph., Toil.-Art., elektrotechn. u. opt. Artik., Neuh. u. Sundries etc.** Preisang., Zahlbed. m. Einzelh. erb.

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten an **K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.**

BRASILIEN

Deutsch-Brasilianisches Handelshaus mit Ia Bankreferenzen und ausgezeichneten Verbindungen im Landesinnern wünscht kommissionsweise Einkaufsvertretung einiger deutscher Häuser in

Blättertabak und Schweineschmalz

zu übernehmen. Es kommen nur erstklassige Firmen i. Frage. Zuschrift. an:

Carlos Fritscher & Cia.,
PORTO ALEGRE,
Rio Grande do Sul, Caixa Postal 624.

INDIEN

SHER MOHAMMAD & BRO.,
BRANDRETH ROAD, LAHORE

erb. Offerten in: **Oelmotoren, Drehbänken, Werkzeugmaschinen sow. allen Maschinen f. industr. Zwecke,** ferner: **Oefen z. Anheizen von Oelmotoren, Ersatzteilen, Sprungfedern, Oelen mit Ersatzgläsern für Oelmotoren, Feilen, Schraubstöck,. Asbest- u. Schmirgelprodukten u. allen mechan. Artikeln. Schraubenschlüsseln, Drillsägenblättern und -Gestellen.** Korr. i. engl. Sprache. Ref. u. Ausk. b. Auslandverlag.

M. S. Lateef, Brothers, Brandreth Road, **Lahore,** erbitten Offerten in **Parfümerien, Oelen, Papier-** und **Schreibwaren, Messerwaren** sow. **Basarartikeln all. Art.**

CHILE

CHEF einer deutschen Firma in Santiago (Chile), z. Zt. in Deutschland, übernimmt Vertretungen in: **Strumpfwaren und Textilien** allgemein, **Haushaltungsartikeln, Bijouterie, Kurzwar., Massenartikeln etc. etc.**

Zuschriften erbeten an **Stassen & Reusse, Hamburg,** Neuerwall 41. (*)

INDIEN

Günstige Gelegenheit für deutsche Fabrikanten! Gesucht **Alleinvertretung** für alle auf d. indischen Markt gangbaren Artikel. Garantien werden geboten.

The International Commercial Co., Ltd., Cawnpore. (*)

Italien. Reis. m. erstkl. Ref. u. ausgedehnt. Kundsch., d. sich selbständ. mach. will, empf. sich Firm., die ihre Erzeugn. i. Italien absetz. woll., als Vertr. u. zu Kommissionsgesch. i. folg. Art.: **Möbelst., Tepp., Tafelausstatt. i. Metall, Gefrierapparate.** Korr. i. ital. u. franz. **Osvaldo Garavaglia, Milano 24, Via Alessandria 7.**

Frankreich. Gut eingef. Firma in Mittelfrankreich, d. üb. große Ausstellungsräume verfügt, würde d. Vertret. m. Konsignationslager einer dtsch. Firma in folg. Art. übern.: **elektr. Inst.-Art., Autozubeh. u. elektrotechn. Artik.** Off. **K. A. 5448 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Indien

Vertretung gesucht in: **Parfümerien, Strumpfwaren, Papier- und Schreibwaren, Chemikalien usw.** Offert. in engl. Sprache an **Ram & Co., Katra Kahnian, Amritsar.** Bank- und deutsche Handelsreferenzen zur Verfüg.

Indien

Alteingef. indische Firma übernimmt den Verkauf von Konsignationen in **Stapelartikeln aller Art.** Vorauszahlungen auf Dokumente werden geleistet. Offerten unter **K. A. 5708** an den **Auslandverlag, Berlin SW 19.** (*)

Burma. Fabrikanten werden um Zusendung von Offerten in **Sundries** gebeten, bes. in **Musik-Instrum., Glühstrümpf., Parf., Uhren etc.** Wir übernehm. Vertr. erstkl. dtsch. Firm. **Well Wishers Co., 22, Phayre Street, Rangoon** (Burma), **Indien.** (*)

INDIEN.

Deutsche und andere europäische Fabrikanten u. Exporteure, die Alleinvertret. f. d. Einführung ihrer Produkte a. d. ind. Markt suchen, wollen sich wenden an **Ramjee Govindjee, 429, James Terrece Street, Karachi.** Beste Erfolge garantiert. Korrespond. englisch.. (*)

Indien

Großen Absatz von wirkl. nützl. **Neuheiten, Erfindungen u. Haushaltmaschinen** all. Art erziel. Sie d. gut eingef. Reisenden. Genaue Beding., Prosp., Katal. u. Preisl. in engl. Sprache an **R. N. Kale Vakil, Ujjain, C. J.** (*)

Türkei / Konstantinopel

Ich suche, empfohlen durch höchste deutsche Behörden mit Ia Beziehungen zur Angora-Regierung, die

Vertretung

erster deutscher Firmen. Gefl. Ang. b. 15. Dezember an **H. W. Neumann, z. Zt. Berlin-Steglitz, Naumburger Str. 10.**

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

BURMA

ist ein reiches Land. Es ist das bedeutendste **Reis** produzierende Land der Welt u. besitzt sehr ergieb. **Oelfelder,** ferner **Teakholzwälder, Rubin-** und **Wolfram-Minen.** Wir betreiben außerdem

Importgeschäfte

u. übernehm. erstklass. Vertretungen f. folg. Artikel:

Reismühlen- u. Sägewerke-Einrichtungen sowie sonstige **industrielle Maschinen,** ferner **Konserven, Konfektionswaren** und **Textilwaren, Patent-Medizinen, Sundries** und **Bazar-Artikel.**

Korrespondenz nur englisch.

THE BURMESE IMPORT HOUSE,
67, Merchant Street, **RANGOON,** Burma, Indien.

Ceylon. **The Ceylon & Foreign Produce Agency,** 106, Old Moor Street, **Colombo.** Exp. all. Ceylon-Prod. Imp. dtsch. Art., wie: **Emaille-, Alumin.-, Glas-, Strumpf-, Spiel- u. Phant.-War.,** fern. **unecht. Bijout.-War. u. Sundries.** Vertret. gesucht. Korr. nur engl. (*)

Italien.

Import- u. Exportfirma **„L'Importatrice" in Bologna, Via Giudei 6,** sucht in Deutschl. gut eingef. Prov.-Vertreter f. d. Verkauf von **Tomatenkonserven, Olivenöl, getrockneten Früchten, Wein, Nudeln u. Nahrungsmittelkonserven** aller Art. Erstkl. Ref. erw. Off. mit Ang. d. Alters d. Fa. u. d. bereits vertretenen Häuser.

CHINA

MR. MINGQUEI CHOW, M. E.
Import & Export
No. 4, Shang-Teh-Li, Yu-J-Kai, Ta-Chi-Men,
HANKOW, Tel.-Adr.: 1117, Hankow — P. O. No. 63,
A.B.C. Code 5. Auflage, — Bentley's Complete,
Rudolf Mosse Code,

sucht Verbindung mit deutschen Importeuren.

Liefert die besten chines. Produkte zu billigsten Preisen.

Einfuhr: Kraftmaschinen, Arbeitsmaschinen, alle technischen und elektrischen Artikel.

Ausfuhr:
- Abt. A: Antimon-, Walfram-, Mangan- und Eisenerze.
- Abt. B: Hanf, Flachs, Baumwolle.
- Abt. C: Kamel-, Schafwolle, Borsten, Pelz.
- Abt. D: Baumöl, Gemüseöl, Oelsamen.
- Abt. E: Seide, Strohband, Teppiche, Porzellan, Tee.
- Abt. F: Bohnen, Erdnuß, Sesam.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

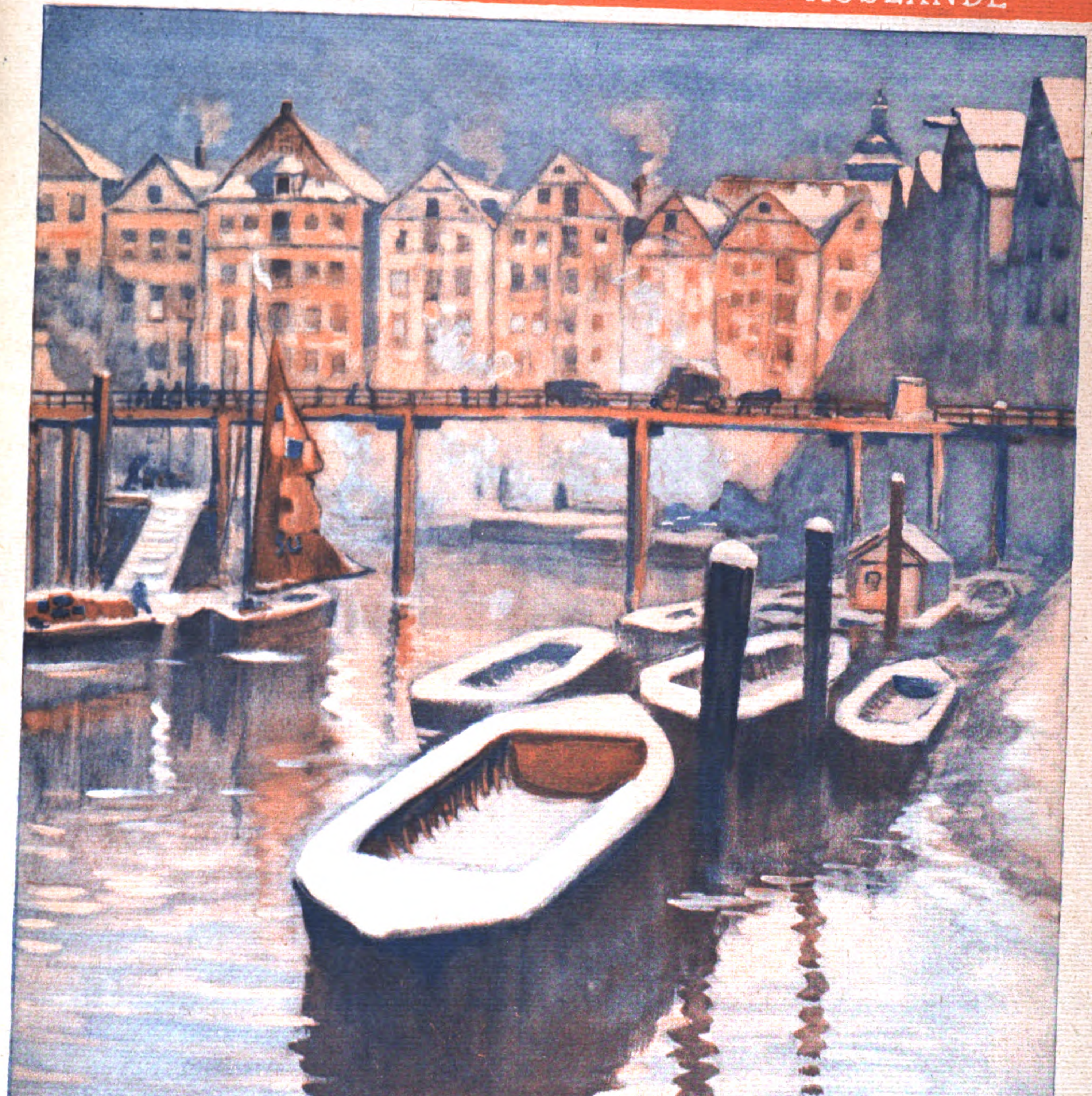
Nr. 50 vom 10. Dezember 1925

44. JAHRGANG

Stanford Library
JAN 5 1926
RV

Das Echo

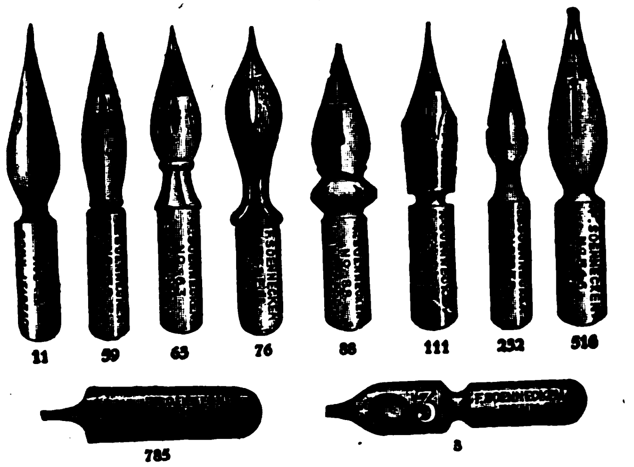
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



ALT-HAMBURG IM WINTER

USLANDVERLAG G.M.B.H. • BERLIN SW 19 • KRAUSENSTR. 38/3

SOENNECKEN



Die hervorragende Qualität der

SOENNECKEN-SCHREIBFEDERN

wird verbürgt durch Jahrzehntelange Erfahrung. Zu ihrer Fabrikation wird nur erstklassiger Stahl verwendet. Jede Stufe des Herstellungsvorganges wird durch modernste Maschinen ausgeführt, an denen geschultes Personal mit größter Sorgfalt arbeitet. Die fertigen Federn werden einzeln genau geprüft und jedes nicht völlig einwandfreie Stück ausgeschieden

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

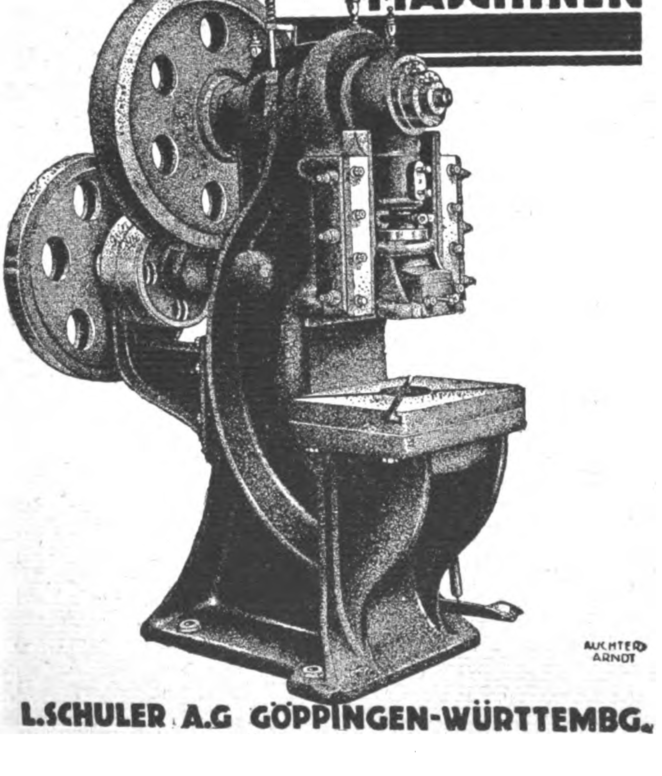
F. SOENNECKEN • BONN

UNITED
★TS★

TABAKSCHNEIDMASCHINEN

UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY G·M·B·H DRESDEN·A·21

SCHULER
BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN



L.SCHULER A.G GÖPPINGEN-WÜRTTEMBG.

Sauer

Jagdgewehre und Pistol

sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u.hervorragend.Schu

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen,
hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher"
Selbstspanner-Doppelflinte Modell „H
mit und ohne Ejektor

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann
Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gest

J. P. Sauer & Sohn,

Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und
Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

Detail - Aufträge
erbitten wir durch unsere
Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

Nr. 50 (2213)

10. Dezember 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

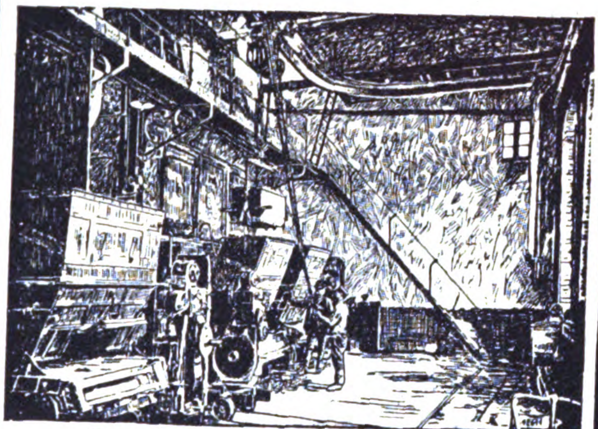
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezug-preis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 90 Frs., Griechenland 90 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 90 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 90 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

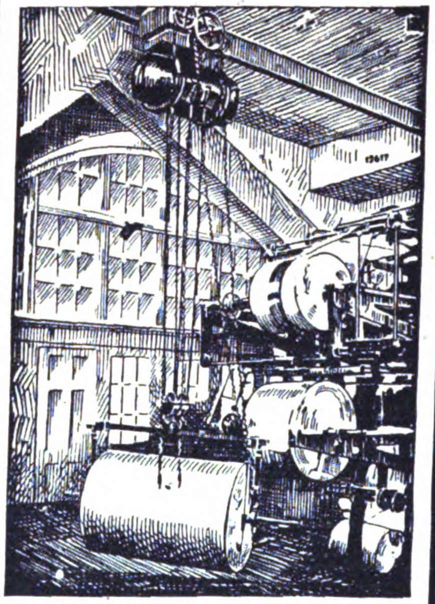
Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38—39 / Postvertrieb ab Leipzig

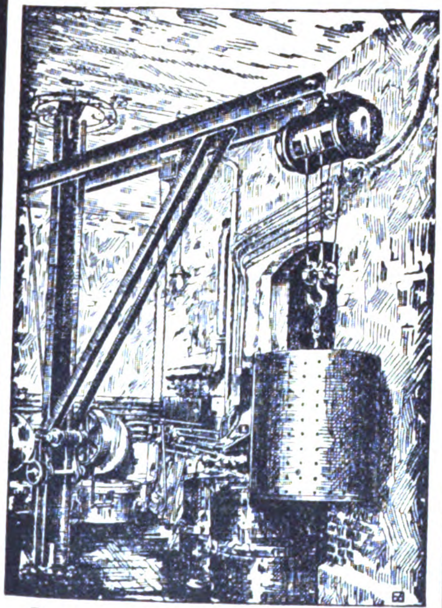
DEMAG



Demagzug bei der Kesselhausbekohlung



Demagzug in einer Druckerei



Demagzug in einer Konservenfabrik

Demag - Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

B174

DUISBURG

Kleinfilmkamera
Leica
Ludwig Hohlwein

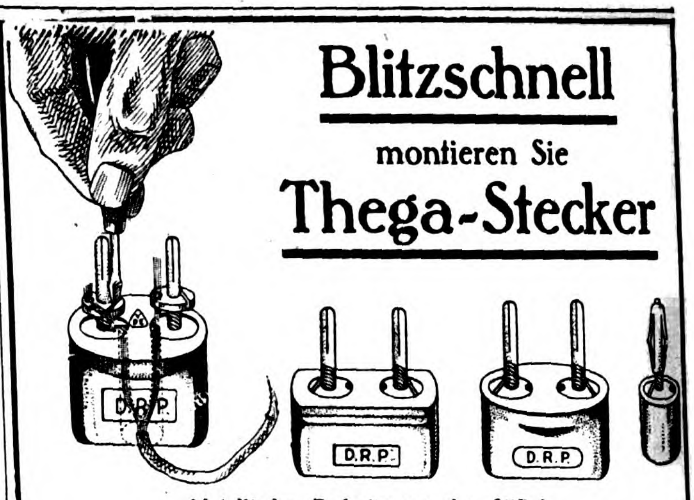
Ernst
Leitz
Wetzlar

BEZUG DURCH DIE PHOTOHANDLUNGEN
LISTE LEICA NR. 379 KOSTENLOS

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. * Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

Aluminium-Dosen
erstklassige Ausführung mit und ohne Prägung
für Feinseifen (Hand- und Rasierseifen),
Pomaden, Pillen usw.
Berlin-Karlsruher Industrie-Werke A.-G.
Karlsruhe in Baden

Blitzschnell
montieren Sie
Thega-Stecker

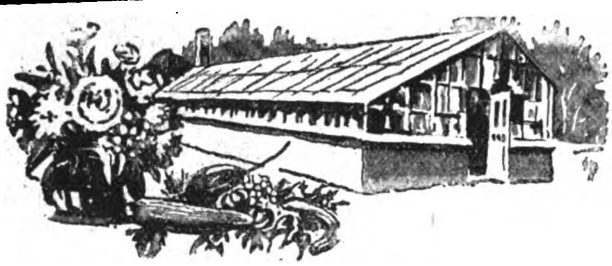


Metallische Befestigung der Stifte!
Ohne Kitt! Ohne verlierbare Teile!
„Monopol“ Handelsgesellschaft m. b. H.
Abteilung Elektrotechnik
Berlin NW 7, Friedrichstraße 100
Drahtanschrift: Monohand / Fernspr.: Amt Zentrum Nr. 3350-52, 3359-61, 2224
Nachtruf Nr. 3359

Federn- & Stahlwerke
Gebrüder Vogelsang K. G.
Homburg / Saar
Telephon-Nummer: 94 / Telegr.-Adr.: Federnwerke
Tragfedern
Pufferfedern
Spiralfedern
Federringe
für Waggon- und Automobilbau, sowie Industrie

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen
Größte Leistungsfähigkeit
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
J 1093
Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen-Schwerölmotoren



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche besitzen Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden.

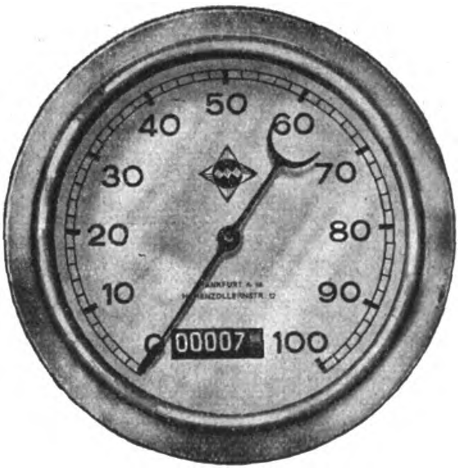
Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E2

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

Widmer's

Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. Deutschld



OTA

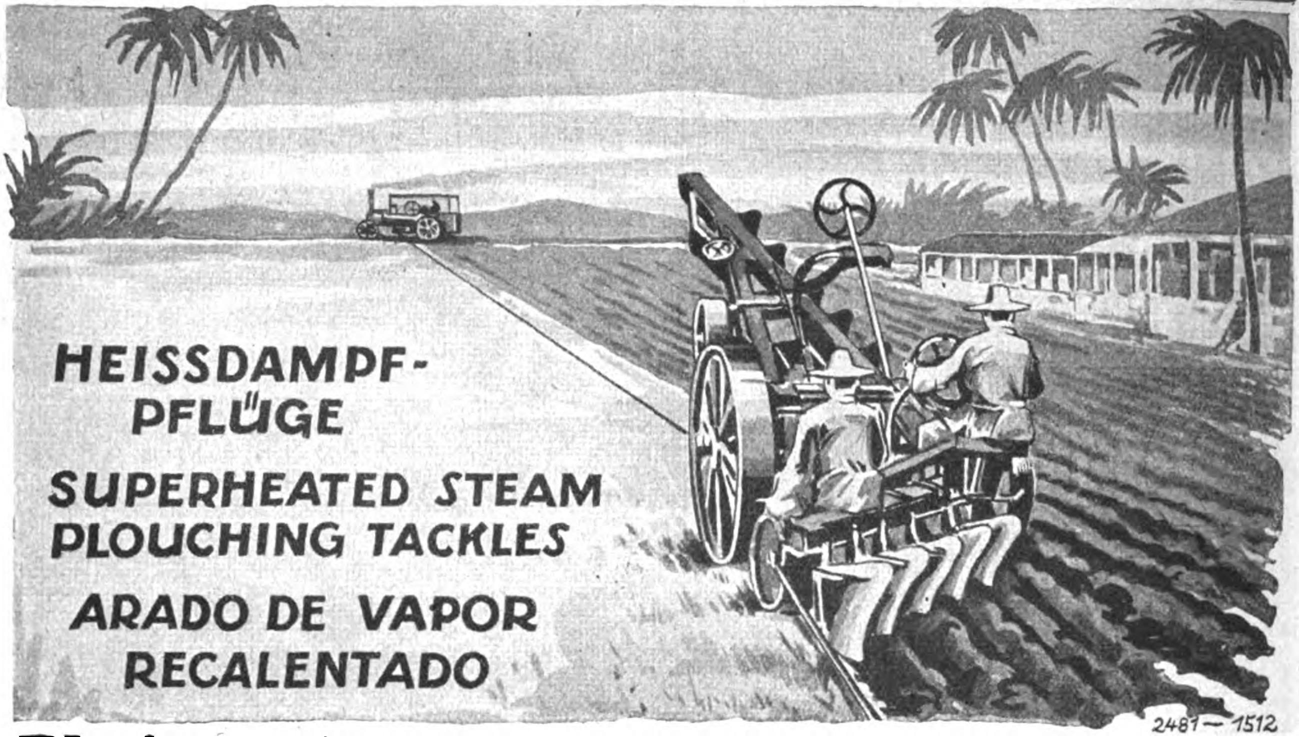
DAS TACHOMETER

FÜR AUTO
UND MOTORRAD

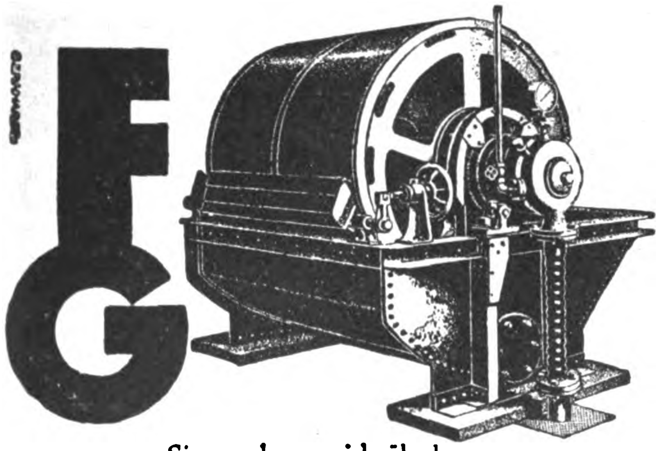
☆

OTA APPARATE GESELLSCHAFT M. B. H.
FRANKFURT AM MAIN, GUTLEUTSTRASSE 144

Rheinmetall


HEISSDAMPF-PFLÜGE
SUPERHEATED STEAM PLOUCHING TACKLES
ARADO DE VAPOR RECALENTADO
2481—1512

Rheinmetall-Handelsgesellschaft m.b.H.
BERLIN W8 Friedrichstraße 56-57



Sie werden es sich überlegen, ob Sie Ihre Einrichtung zur Entwässerung und Trocknung der

Schlämme

oder zur Rückgewinnung der darin enthaltenen Wertstoffe nicht durch

Gröppel-Saugfilter

ersetzen. – Denn diese billig, schnell und selbsttätig arbeitenden, wenig Raum erfordernden, unverwüstlichen Apparaten verschaffen Ihrem Betriebe zweifellos große wirtschaftliche Vorteile. Lassen Sie sich unsere Druckschrift E. 610 kostenlos senden.

Maschinenfabrik
Fr. Gröppel ★ Bochum 5
C. Lührig's Nachf.

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.
Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. ✶ Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Die Unterzeichnung in London. — Die Räumung Kölns beginnt. — Abbau der Kreisdelegierten im Rheinland. — Das Rumpfkabinett Luther tritt zurück. Schwierigkeiten der Kabinettsbildung. — Ein Kabinett Briand in Frankreich. Die Aufgabe Loucheurs. — Amerikanische Winke. — Ende der spanischen Diktatur? — Der Parlamentarismus in Italien beseitigt.

Wenn auch der Tod der britischen Königinmutter Alexandra die Entfaltung großen äußerlichen Gepränges verbot, so fand doch die **Unterzeichnung der Verträge von Locarno** im historischen Sitzungssaale des Foreign Office zu London in besonders feierlichen Formen statt.

Wenn man die Berichte über den Empfang der deutschen Delegation und über die anläßlich des feierlichen Aktes ausgetauschten Reden der Staatsmänner liest, kann man nicht bestreiten, daß ihre Worte und der äußere Rahmen der Vertragsunterzeichnung einen wesentlich anderen Eindruck machen als die meisten der bisherigen direkten Begegnungen zwischen Deutschland und seinen Kriegsgegnern. Von einem Diktat ist nichts zu spüren; nicht Zwangsmaßregeln sollen nach den ausgetauschten Worten Deutschland auferlegt werden, sondern man will den Versuch machen, die Beziehungen der europäischen Völker auf eine neue Grundlage zu stellen.

Zur Unterzeichnung des Locarno-Vertrages.
Abreise der deutschen Delegation am 29. November vom Lehrter Bahnhof.
Die Mitglieder der Delegation auf dem Bahnsteig: 1. Reichskanzler Dr. Luther, 2. Außenminister Dr. Stresemann, 3. Staatssekretär von Schubert, 4. Staatssekretär Kempner. Reichswehrminister Geßler (×) war zum Abschied der Delegation auf dem Bahnhof erschienen.

Eine neue Lage ist geschaffen. Auch wer die Politik, die nach Locarno und London geführt hat, mit Zweifeln und Hemmungen begleitete, wird daraus seine Folgerungen ziehen und dazu beitragen müssen, daß der neue Abschnitt unserer Nachkriegsentwicklung dem Vaterland nicht zum Nachteil gereicht.

Reichskanzler Dr. Luther hat in würdiger Weise zum Ausdruck gebracht, daß Mißtrauen und Vorurteile überwunden werden müssen, ehe der Weg für eine neue Zukunftsentwicklung frei ist. Man wird es überall in Deutschland begrüßen, daß er darauf hinwies, wie unverträglich mit einer Atmosphäre des Friedens eine weitere militärische Besetzung deutschen Landes ist. In der Rede Chamberlains fällt der Passus auf: er sei überzeugt, daß die Konferenz von Locarno England in Zukunft einen weiteren Freund sichern werde. Herr Briand hat in feierlicher Weise erklärt, er spreche namens der überwiegenden Mehrheit des französischen Volkes den Willen aus, alles zu tun, um den Krieg zu vermeiden und den Frieden zu befestigen. In einer schwungvollen Rede gab schließlich der Reichsaußenminister Dr. Stresemann der Hoffnung Ausdruck, daß diese guten Wünsche sich verwirklichen möchten, und betonte die Notwendigkeit, daß ein fester Wille zu neuen Verhältnissen in Europa hinter ihnen stehen müsse.

Es wäre kleinlich, in dieser Stunde an einzelnen Worten und Wendungen zu deuteln. Das deutsche Volk ist gewiß zu einer friedlichen Zusammenarbeit mit den anderen Nationen und zur Beschreitung des Weges bereit, der Deutschland und unseren Erdteil wieder zu neuer kultureller Blüte führen kann. Zugleich aber ist es notwendig, mit aller Offenheit darauf hinzuweisen, daß nach deutschem Glauben nicht wir es sind, die sich ändern müssen. Nicht Deutschland muß umkehren und politische Buße tun. Der Geist, der Europa zerstört hat, ist der Unfriede von Versailles, ist der Chauvinismus und der Haß, der unserem Volk von den andern entgegengebracht worden ist, die Unersättlichkeit, ihm neue Gewalttat anzutun und neue Lasten aufzuerlegen.

Die nächsten Wochen müssen zeigen, in welchem Umfang Deutschlands Vertragspartner bereit sind, den schönen Worten Taten folgen zu lassen.

Die **Räumung der Kölner Zone** hat am 1. Dezember begonnen und soll bis Ende Januar vollständig durchgeführt sein. Auch mit dem Abbau der zivilen Besatzungsverwaltung ist ein Anfang gemacht worden. Die Kreisdelegierten haben ihre Tätigkeit, an die das rheinische Volk nicht gerne zurückdenken wird, eingestellt und sich zum Teil schon verabschiedet. Es bleiben nur noch einzelne Abwicklungsstellen übrig. Die Besatzung wird nur militärische Stellen kennen. Die Verhandlungen zwischen diesen und den deutschen Behörden müssen durch den wieder eingesetzten Reichskommissar in Coblenz erfolgen. Wie sich der Verkehr zwischen den rein militärischen Stellen der Besatzung und den deutschen Behörden abspielen wird, muß die Zukunft lehren. Die Bedeutung der Rheinlandkommission wird zweifelsohne erheblich eingeschränkt und auch ihr Personal stark verkleinert werden. Wie lange der Oberkommissar Tirard noch im Amte bleiben wird, steht gegenwärtig noch nicht fest. — Unverbindliche Besprechungen über all diese Fragen haben bereits in London zwischen den Teilnehmern der Unterzeichnungskonferenz stattgefunden. Die deutsche Delegation hat die englische Hauptstadt am 3. Dezember verlassen, und unmittelbar bei der Rückkehr hat Reichskanzler Luther seiner Ankündigung gemäß den **Rücktritt des Rumpfkabinetts** vollzogen. Da die Neubildung der Regierung angesichts der Parteizerklüftung großen Schwierigkeiten begegnet, wird sie voraussichtlich einige Zeit in Anspruch nehmen. Der Reichspräsident hat zunächst wieder den zurückgetretenen Kanzler Luther mit der Aufgabe betraut.

In **Frankreich** ist es **Briand**, nachdem die Versuche mehrerer anderer Politiker gescheitert waren, endlich gelungen, ein Kabinett zustandezubringen, dem als hervorragendste Mitglieder Painlevé und Loucheur in der Eigenschaft des Kriegs- und des Finanzministers angehören. Briand hat auf die Teinahme der Sozialisten wegen ihrer übertriebenen Forderungen verzichtet. Die Lage seines Kabinetts erscheint unter allen Umständen schwierig und unsicher, weil die Finanzfrage fast unlösbar erscheint. Loucheur hofft freilich, bei neuen Verhandlungen mit Amerika mehr Glück zu haben als Caillaux. Aber ohne eigene Opfer wird Frankreich schwerlich etwas erreichen. Amerika hat Frankreich bereits einen Wink gegeben, in den Rheinlandfragen großzügig weiter nachzugeben und auch die Saarfrage zu erörtern, — ein Wink, der durch den Hinweis auf dadurch mögliche Ersparnisse am Militärbudget doppelt an Kraft gewinnt. Und nun greift in Übereinstimmung zwischen England und Amerika das letztere auch aktiv ein. Der Erklärung Lord Robert Cecils am 25. November im Oberhaus, daß England jetzt dem Völkerbundsrat bestimmte und eigene Vorschläge zur Abrüstung unterbreiten wird, entspricht die hochbedeutsame Rede des amerikanischen Botschafters in Berlin am Danksagungstage (26. November) über die allgemeine Abrüstung. Wer die amerikanische Politik, insonderheit die der Republikanischen Partei und Coolidges verfolgt, weiß, was eine solche Rede in diesem Augenblick bedeutet, und Amerikas und Deutschlands Interessen gehen in dieser großen Frage ganz in gleicher Richtung!

Ziemlich unerwartet kommt aus Madrid die Meldung vom **Rücktritt des Direktoriums** und der Bildung eines neuen Ministeriums, an dessen Spitze allerdings wieder der bisherige Diktator Primo de Rivera tritt. An der Politik Spaniens wird sich daher zunächst wohl kaum viel ändern. Der Schritt, der die Rückentwicklung von der Diktatur zum Parlamentarismus andeutet, ist wohl in erster Linie durch Besorgnis über das Umsichgreifen der republikanischen Bewegung, auch unter dem Militär, veranlaßt worden.

Die **italienische Kammer** hat den Gesetzentwurf über die neue Stellung des Ministerpräsidenten ohne Debatte angenommen. Fortan wird der Ministerpräsident nur noch dem König, nicht mehr dem Parlament verantwortlich sein. Damit ist grundgesetzlich der Parlamentarismus in Italien abgeschafft. In derselben Sitzung wurden Strafmaßregeln gegen die antifaschistischen Emigranten beschlossen.

Politiſche Tagesfragen

EINE HISTORISCHE STUNDE

In feierlicher Form ist am 1. Dezember das Vertragswerk von Locarno durch die Ministerpräsidenten und Bevollmächtigten der vertragschließenden Mächte in London unterzeichnet worden. Chamberlain verlas bei Eröffnung der denkwürdigen Sitzung in Downing Street eine Botschaft des britischen Königs, worin der Wunsch ausgesprochen wird, das große Werk der Befriedung und Versöhnung möge die Grundlage einer aufrichtigen Freundschaft zwischen den beteiligten Nationen schaffen. In ähnlichem Sinne waren die kurzen Ansprachen des deutschen Reichskanzlers Luther, des französischen Ministerpräsidenten Briand und des Außenministers Stresemann gehalten. Die deutschen Delegierten sprachen die Erwartung aus, daß nunmehr auch alles rasch verschwinden werde, was seine Ursache in Nachwirkungen einer vergangenen Kriegszeit habe.

Zu der Unterzeichnung des Vertragswerkes schreibt

Der Tag
parteilos national

Locarno wird uns ebenso wie das Dawesabkommen keine Erleichterungen, aber vielleicht im Augenblick nicht so viele Sorgen bringen, als die Daweslasten sie uns jetzt aufbürden. Vor uns stehen Monate, die die Zahl der Arbeitslosen verdoppeln, den Ruin der Wirtschaft vollenden können. Es gilt die Aufgabe, den Daweslasten gegenüber nein zu sagen, bevor die Überfremdung der deutschen Wirtschaft durch das internationale Kapital vollzogen ist. Es gilt straffste Aufrechterhaltung der Staatsautorität, peinlichste Sauberkeit und Sparsamkeit in der Verwaltung des Staates und der Kommunen, Zusammenfassung aller geistigen und ethischen Kräfte der Nation zur Überwindung der Krisis, die sich immer drohender vor uns auftürmt als Folge einer Katastrophenpolitik, die von Compiègne, Versailles zu unserer Wirtschaftsnot führt. Wir danken es darum dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, daß er in dieser Lage ebenso das Unabänderliche mitmacht, wie in den Novembertagen 1918."

Die

Deutſche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

äußert: „Die Annahme der Locarno-Gesetze ist alles andere als ein Anlaß zur Begeisterung und zum Versinken in nicht einmal schöne Träume allgemeiner ‚Verbrüderung' der Menschen. Es nützt auch nichts, heute nur über die Vergangenheit zu Gericht zu sitzen, vielleicht begangene Fehler immer wieder zu beklagen und die uns wohl bewußten Gefahren an die Wand zu malen. Wir müssen nach den Mitteln suchen, die diese Gefahren vermindern oder beseitigen können; es kommt darauf an, aus der gegebenen Lage für Deutschland das Beste herauszuholen, den Mut und die Hände nicht sinken zu lassen. Den festen Glauben nicht zu verlieren an eine machtvolle, größere Zukunft des deutschen Vaterlandes."

Die

Deutſche Tageszeitung
deutschnational

bemerkt: „Verglichen mit der Lage im Sommer v. J., wie sie Poincaré gestaltet hatte, sind mit diesen deutschen Zugeständnissen sicherlich Fortschritte erzielt worden, die wir nicht unterschätzen wollen und die wir in Gedanken an die damaligen Leiden des Rheinlandes begrüßen. Aber die Tatsache, daß die beiden stärksten Trümpfe, die Deutschland überhaupt auszuspielen hatte: freiwillige Annahme der Tributpflichten und freiwillige Grenzgarantie, nur benutzt worden sind, um die Gegner wieder auf den Boden von Versailles zurückzuführen, und daß als bisherige Bilanz eben vorwiegend das Passivum deutscher Verzichte bleibt, während die Gegenseite nichts von dem preisgegeben hat, was sieben Jahre nach Kriegsbeendigung und im Hinblick auf den Gläubiger Amerika überhaupt noch haltbar erschien, muß uns doch mit Bitterkeit und Besorgnis erfüllen."

Die

Germania
Zentrum

sagt: „Der Vertrag bedeutet den ersten maßgebenden Schritt zum einzig möglichen Staatengebilde der Zukunft, zu den ‚Vereinigten Staaten von Europa'. Dieses Staatengebilde ist durch die Locarno-Verträge aus einer Utopie, aus einem Wolkenkuckucksheim zu einem realen, naheliegenden Ziel geworden, das völkerversöhnendem Idealismus ebenso willkommen sein muß wie nüchterner, realpolitischer Einsicht. Auch die Kreise unseres Volkes, die immer noch glauben, daß zwischenstaatliche Gegensätze letzten Endes doch nur mit blanker Waffe ausgetragen werden könnten, müßten eingesehen haben, daß die Zeiten, in denen die europäischen Nationalstaaten mehr oder weniger lohnende Ziele mit Pulver und Blei erkämpfen, endgültig dahin sind. Dazu sind unsere europäischen Nationalstaaten zu klein geworden angesichts der kontinentalen Massierungen auf anderen Teilen des Globus. Außerdem sind diese Staaten durch wirtschaftliche Verflechtung so aufeinander angewiesen, daß es in einem etwaigen europäischen Kriege der Zukunft ebensowenig Sieger und Besiegte geben würde, wie es solche, genau genommen, im verflossenen Weltkrieg gegeben hat."

Die
Frankfurter Zeitung
demokratisch

erklärt: „Mit der Annahme von Locarno durch die deutsche Volksvertretung ist der Beginn der neuen europäischen Politik gesichert. Deutschland und die übrigen Staaten Europas befinden sich in der Tat im Angesicht eines Zeitpunktes von großer historischer Bedeutung. Auch die neue außenpolitische Ära wird ganz gewiß nicht sorgen- und kampflos sein; aber durch Locarno wendet sich der alte, durch den Bruderkrieg seiner Nationen an den Rand des Abgrunds gebrachte Kontinent von der Politik der Gewalt ab, um das gegenseitige Verhältnis seiner Völker immer stärker, immer bewußter auf die Basis des Rechts zu stellen. Kriege zwischen Deutschland und seinen Nachbarn im Westen und Osten werden in Zukunft internationale Verbrechen sein. Wie es trotz aller Gesetze und trotz der Herrschaft des Rechts im Zusammenleben der einzelnen stets Verbrechen und Verbrecher geben wird, so wird auch in der Zukunft die Gefahr nicht ausgeschlossen sein, daß in Mitteleuropa wieder einmal ein Krieg entsteht; aber derjenige Staat, der hiernach mutwillig einen Krieg beginnt, wird, wenn Locarno Wirklichkeit geworden ist und sich dem Bewußtsein der Völker mitgeteilt hat, vor aller Welt ebenso zum Verbrecher werden, wie im Leben der einzelnen der gegen das Gesetz Verstoßende ein Verbrecher ist und zur Sühne herangezogen wird. Locarno soll und kann nur ein Anfang sein. Auf dem neuen Wege werden die ersten Schritte getan; aber der Weg liegt klar vor Europa, und jede europäische Nation weiß, daß ein Abweichen von ihm in den Ruin führen würde."

Der
Vorwärts
sozialdemokratisch

schreibt: „Überblickt man den außenpolitischen Weg, den das deutsche Volk in den letzten sieben Jahren zurückgelegt hat, von dem militärischen Zusammenbruch des Herbstes 1918 bis zum gestrigen Unterzeichnungsakt, vergleicht man die damalige materielle und geistige Isolierung Deutschlands mit der geachteten Stellung, die es heute wieder in der Welt einnimmt, stellt man die haßerfüllte Rede, mit der Clémenceau das Friedensdiktat den deutschen Delegierten überreichte, den Worten gegenüber, mit denen Chamberlain und auch Briand den Abschluß des Sicherheitspaktes kommentiert haben, dann erst erkennt man den ungeheuren Fortschritt, den die deutsche Republik auf dem Wege ihres Wiederaufstiegs erzielt hat.

Damals, am 7. Mai 1919, sagte Clémenceau im Namen von etwa zwei Dutzend Staaten: ‚Die Stunde der Abrechnung ist gekommen!' Und gestern, am 1. Dezember 1925, erklärte Chamberlain: ‚Die Konferenz von Locarno hat zu gleicher Zeit unsere früheren Freundschaften befestigt und die Grundlagen für die Versöhnung mit Deutschland gelegt, eine Versöhnung, von der wir überzeugt sind, daß sie uns in Zukunft einen weiteren Freund sichern wird.'

In diesen beiden Daten und Zitaten liegt das fast greifbare Symbol des deutschen Wiederaufstiegs."

Frankreichs Verkehrspolitik an Rhein und Rhone

Der
Weſerzeitung
volksparteilich

wird geschrieben: In Zeiten schwerster Finanznot und im Wirbel übelster Parteikämpfe bleibt die Zusammenarbeit der kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Bewegungen in Frankreich immer wieder von dem entscheidenden Geist der französischen Nationalidee beherrscht. Nur im Rahmen der „historischen Rheinpolitik", die die dritte Republik übernommen hat, wird auch die großzügige Kanalpolitik verständlich, die die Schweiz doppelseitig von Westen her umfaßt und das schweizerische Wirtschaftsleben von der mitteleuropäischen Schicksalsgemeinschaft abzudrängen sucht. Nur in diesem größeren Rahmen werden die Versuche verständlich, den freien Rheinverkehr zwischen Straßburg und Basel stillzulegen. In dieser Einstellung wird nun das Projekt einer durchgehenden Kanalisierung der Rhone zum politischen Problem. Der Entwurf eines „groß-elsässischen Kanals" und der Bau eines Großkraftwerkes unmittelbar auf der elsässisch-schweizerischen Grenze sollten zunächst Basel der französischen Wirtschaftspolitik dienstbar machen, die Ostschweiz von der Verbindung mit dem freien Meer absperren. Auf der anderen Seite hat das Versailler Diktat schon den westlichen Vorposten der Schweiz, die Stadt Genf und ihr kleines Landgebiet, in den Wirkungsbereich der französischen Zollpolitik gezogen. Darüber hinaus will Frankreich auch verkehrspolitisch die Hauptstadt des Völkerbundes großzügig zum Außenhafen der Westschweiz erheben, indem es die Rhone planmäßig bis vor die Tore von Genf zu einem lebensfähigen Wasserweg ausbaut. Diese letzten Gründe müssen auch die Aufmerksamkeit Deutschlands wecken; auch seine verkehrs- und wirtschaftspolitischen Beziehungen zur Schweiz werden aufs schärfste berührt.

Für Frankreich stand nach der Eroberung von Elsaß und Lothringen die Schaffung eines rein französischen Schiffahrtsweges nach Straßburg zunächst im Vordergrund. Da der Rhein allen Anstrengungen zum Trotz vorerst jedenfalls ein internationaler Fluß geblieben ist, hofft man, Verkehr und Kraft vom Oberrhein über die Senke von Belfort nach Westen abzuleiten. Bei seiner Entstehung schon sollte ja der heutige Rhein-Rhone-Kanal, vor dem Ausbau der Eisenbahnen, dem gleichen Zweck dienen. Der ständige Wassermangel nur auf der Höhe zwischen Mülhausen und Belfort ließ beim besten Willen trotzdem keinen durchgehenden regelmäßigen Schiffsverkehr zu. Als Ausgleich nimmt man eine stärkere Verbindung der mittleren und unteren Rhone mit dem Genfer See in Aussicht. Zunächst hat man vor Jahren schon von Marseille aufwärts bis zu dem altberühmten Arles einen großen Schiffahrtskanal begonnen, dessen Vollendung in kürzester Frist zu erwarten ist. Zwischen Arles und Lyon bedarf es verhältnismäßig geringer Verbesserungen, und nur von Lyon nach Genf liegen zurzeit noch stärkere Hindernisse im Gefälle und in der reißenden Strömung des Flusses. An der schwierigsten Stelle handelt es sich nur um 40 Kilometer, aber gerade diese Strecke verlangt ganz besonders umfangreiche Arbeiten, die nur durch Einbau starker Wehren zu überwinden sind. Wie bei Basel soll auch das hier zu schaffende Staubecken hart an der Schweizer Grenze beginnen. Aus den gewonnenen Wasserkräften hofft Paris einen Hauptteil seiner elektrischen Energie zu erhalten!

Selbstverständlich weckt die Frage auch in der Schweiz das lebhafteste Interesse. Eine besondere schweizerische Delegation des Comité franco-suisse für die Schiffbarmachung der Rhone hat ihre Studien über eine Neuregulierung des Genfer Seeabschlusses und über die Korrektion der Rhone in der Stadt Genf wie auch über den Ausbau des Flusses zu Schiffahrtszwecken abgeschlossen. Der normale Wasserstand des Genfer Sees soll höher gelegt werden, um den See selbst auch im Winter als Staubecken auszunutzen. Das ganze Ufergelände der Stadt Genf selbst erhält nach diesen Plänen eine andere Gestalt. Da die Rhonebrücken der Stadt für den Aufstieg der Schleppzüge ernstliche Hindernisse bilden, denkt man an die Umgehung der Stadt durch einen Tunnel oder an den Bau eines unterirdischen Schiffahrtskanals durch die Stadt. Schwierige technische Fragen also, die nur durch internationale Abmachungen zwischen Frankreich und der Schweiz zu lösen sind.

Weit darüber hinaus spricht man in Schweizer Wirtschaftskreisen von einer unmittelbaren Schiffahrtsverbindung zwischen Rhein und Rhone, die nun ihrerseits über den Genfer See und über die Seebecken der Mittelschweiz nach Basel die sogenannten französischen „Ostmarken" Elsaß und Lothringen umgeht, dafür aber die Schweiz solange von Wunsch und Willen der französischen Wirtschafts- und Verkehrspolitik abhängig macht, als die Ausgangspforten vor den Städten Genf und Basel in ein und derselben französischen Hand sind!! Auch hier bergen die neuen Verkehrsprojekte eine Fülle machtpolitischer Fragen, denen man in Deutschland regste Teilnahme entgegenbringen muß. Am Oberrhein gerade, dessen beide Ufer beinahe fünfzig Jahre hindurch in deutschen Händen waren, blickt die deutsche Verkehrspolitik auf so viele versäumte Gelegenheiten zurück, daß wir heute allen Grund zu peinlichster Aufmerksamkeit haben. Weder Ausbau des Rhein-Rhone-Kanals noch die Umwandlung des Genfer Sees zum Staubecken und zur Kraftzentrale für weite Landschaften des französischen Rhonetals sind Fragen, die Frankreich und die Schweiz allein berühren. Feindlich und freundlich wird sich jede Veränderung der wirtschaftlichen Kräfte an diesen Schnittpunkten mittel- und westeuropäischer Einflußzonen auch in der Stellung Deutschlands zur Weltwirtschaft auswirken!

Kabinett Skrzynski.

Hamburgiſcher Correſpondent

volksparteilich

Was uns Deutsche an dem neuen polnischen Kabinett in allererster Linie interessieren muß, ist die Tatsache, daß der frühere Außenminister des gestürzten Kabinetts Grabski, Graf Skrzynski, den gleichen Ministerposten weiter bekleidet, aber diesmal als gleichzeitiger Ministerpräsident. Da er als solcher die großen Richtlinien der polnischen Politik zu bestimmen hat, wird es ihm in einem eigenen Kabinett ganz anders als unter Grabski möglich sein, die polnische Außenpolitik zu bestimmen. Graf Skrzynski, der aus dem diplomatischen Dienst der habsburgischen Donaumonarchie hervorgegangen ist, gehört zu den wenigen Polen, die sich ihren politischen Blick nicht durch den Größenwahnsinn und den nationalen Chauvinismus ihrer Volksgenossen haben trüben lassen. Im Gegensatz zu den bis jetzt in Warschau ausschlaggebend gewesenen Persönlichkeiten und politischen Ideen hat Skrzynski immer mehr den Anschluß Polens an England und nicht an Frankreich betrieben, und zwar aus der klaren Erkenntnis heraus, daß die französisch-polnische Freundschaft für sein Vaterland verhängnisvoll werden muß, da sie mehr französischen als polnischen Interessen entspricht. Bezeichnend genug für diese seine außenpolitische Einstellung ist sein in englischer Sprache erschienenes Buch „Polen und der Friedè“, das er vor etwa zwei Jahren schrieb und durch das er in England für Polen Stimmung zu machen suchte. Damit aber eröffnen sich nun fraglos gewisse Aussichten für ein besseres deutsch-polnisches Verhältnis, denn jeder Schritt, den Polen von Frankreich fort tut, muß, zumal nach den Verträgen von Locarno, auch die Einstellung Polens zu uns günstig beeinflussen. Es ist daher vielleicht auch zu hoffen, daß die gegenwärtig wieder aufgenommenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen schneller zu einem günstigen Abschluß gebracht werden.

Die offene Frage bei alledem bleibt allerdings, wieweit es Skrzynski gelingt, sich von der unverantwortlichen Nebenregierung des Westmarkenvereins, der bisher noch jedes Kabinett sich hat beugen müssen, wirklich freizumachen. Gewisse Konzessionen hat Skrzynski diesen nationalistischen Kreisen bereits bei seiner Kabinettsbildung machen müssen, indem er den Bruder des bisherigen Ministerpräsidenten, Stanislaus Grabski, auch in sein Kabinett als Kultusminister übernommen hat. Stanislaus Grabski ist aber bekanntlich der schärfste Vorkämpfer für eine gewaltsame Polonisierung der nationalen Minderheiten. Der Deutsche Klub im Sejm und ebenso die anderen Minderheitsgruppen haben Skrzynski bei den Verhandlungen über die Umbildung des Kabinetts keinen Zweifel darüber gelassen, daß Stanislaus Grabski für sie als Kultusminister untragbar sei, und er ist dennoch auf seinem Posten verblieben. Vielleicht hofft Skrzynski, daß es seinem Einfluß als Ministerpräsident gelingt, die bisher von dem Kultusminister Grabski geübten Methoden gewaltsamer Unterdrückung der nationalen Minderheiten auf den Gebieten des Schulwesens und der Sprache zu mildern, doch wird er erst zu zeigen haben, ob er wirklich der Mann dazu ist, in dieser Richtung den Kampf mit der vom Westmarkenverein so übel beeinflußten öffentlichen Meinung aufzunehmen. Auf jeden Fall hat er die nationalen Minderheiten stark enttäuscht und sie zur Opposition gezwungen.

Weiter interessiert uns Deutsche natürlich, ob dieses neue polnische Kabinett nun auch in der Lage sein wird, die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte Polens zu beseitigen und damit einen Unruheherd in Europa, der besonders für uns eine Gefahr bedeutet. Zunächst erscheint es so, als ob das Kabinett Skrzynski hier zuverlässige Hoffnungen eröffnet, denn es steht auf breitester Basis. Aber gerade, weil es sich auf soziale Parteien stützt, haben wir darin ein Moment stärkster Unsicherheit zu sehen. Die Gegensätze zwischen den Nationaldemokraten und Christlichen Demokraten einerseits, den Bauernparteien und Sozialdemokraten andererseits sind doch zu stark, und sie werden bei den großen wirtschaftlichen und finanziellen Fragen, die zu lösen sind, sich in besonderem Maße zeigen müssen. Wie Skrzynski alle diese heterogenen Elemente zu einer wirklichen gemeinsamen Arbeit gewinnen will, ist vorläufig noch sein Geheimnis. Polen steht vor dem Abgrund, wie das der bisher nicht aufzuhalten gewesene Zlotysturz zeigt,wie das hervorgeht aus den stetig steigenden Zahlen der Arbeitslosigkeit, die schon längst das dritte Hunderttausend überschritten haben, wie es die völlige Stagnation des polnischen Wirtschaftslebens beweist und nicht minder die Tatsache, daß die Regierung nicht mehr in der Lage ist, den Beamten pünktlich die Gehälter zu zahlen. Unruhen liegen in der Luft, man spielt bereits in den Industriezentren mit dem Generalstreikgedanken. Soll Polen also von dem Abgrund noch in letzter Stunde zurückgerissen werden, dann kann das nur geschehen durch energische Maßnahmen, und wiederum wird Skrzynski zu zeigen haben, ob er der Mann dazu ist, die vielen Parteien, deren Vertrauensmann er gegenwärtig ist, wirklich hinter sich herzuziehen und ihre Gegensätze zu überbrücken. Das aber wird ihm um so schwerer gemacht werden, als er auch mit einem eisernen Besen gegen bisher im politischen und wirtschaftlichen Leben Polens führend gewesene Kreise und Persönlichkeiten vorgehen muß, wenn er der furchtbaren Korruption ein Ende machen will. Denn, wenn in den Ministerien die Diebstähle hoher und höchster Beamten bis auf 200 Millionen Zloty berechnet werden müssen, wenn es möglich ist, daß die Aufsichtsratsmitglieder der Staatsbanken sich Millionen von Zloty für den eigenen Bedarf auszahlen lassen, wie es z. B. Korfanty bei der Schlesischen Staatsbank getan hat, dann spricht das Bände über die inneren Zustände Polens. Gelingt es nicht, diese Eiterbeule vom Staatskörper von Grund aus zu entfernen, dann nützen auch alle sonstigen Maßnahmen zur Hebung der wirtschaftlichen und finanziellen Nöte des Landes nichts. Und wieder erhebt sich also die Frage: Wird das einem Skrzynski möglich sein, und ist das überhaupt noch jemand möglich?

Die inneren Zustände Polens sind schon jetzt der beste Beweis dafür, daß dieses Polen, wie es durch das Versailler Diktat geschaffen wurde, nicht lebensfähig ist. Bei der an sich so geringen staatsbildenden Kraft der Polen, wie sie die Geschichte ja genug bewiesen hat, hätten diese vollauf zu tun gehabt bei einem national rein geschlossenen Staat. Die furchtbare Belastung mit dem Minderheitenproblem aber, die die Polen anstatt zur Aufbauarbeit in unproduktiven und zerstörenden Chauvinismus trieb, mußte dem Staat verhängnisvoll werden. Das Polen von heute ist das Spiegelbild der Sinnlosigkeit des Versailler Diktats.

Die Orientprobleme

Magdeburgiſche Zeitung

volksparteilich

Seit der Beschießung von Damaskus durch die französischen Mandatstruppen sind die verschiedenen Gebiete Vorderasiens wieder einmal in den Mittelpunkt der Ereignisse gerückt worden.

Es liegt zweifellos keine zusammenhängende Bewegung vor, die etwa die ganzen mohammedanischen Länder umfaßt und unter zentraler Leitung ihre Emanzipation von europäischer Fremdherrschaft zum Ziele hat, ja, selbst die verschiedenen gegen die Mandatsmacht Frankreich im Libanon und in Syrien gerichteten Kampfaktionen dürften untereinander höchstens in einem losen Zusammenhang stehen. Dennoch besteht eine — vielleicht unbewußte — innere Übereinstimmung zwischen den Leitern all der Kampfhandlungen, die nacheinander oder gleichzeitig zuerst in Marokko, dann in Arabien und Mesopotamien, schließlich im Mossul-Gebiet und in Syrien und im Libanon aufgeflammt sind. Diese Übereinstimmung beruht auf dem Empfinden der beteiligten Völkerschaften, die größtenteils auf eine uralte eigene Kultur zurücksehen, daß das Mandatssystem — auch in der theoretisch stark gemilderten Form der A-Mandate — ihren Ansprüchen auf Selbstbestimmungsrecht nicht gerecht wird. Daß die militärische Verwaltung nicht elastisch und rücksichtsvoll genug ist, um der fremden Bevölkerung, die sie praktisch beherrscht, ein nationales Eigenleben zu gestatten. Das gilt besonders von der in kolonialen Dingen erfahrungsgemäß häufig ungeschickten, weil von der Neigung zum Dekretieren und zu kleinlicher Beamtenarbeit befallenen französischen Verwaltung, die damit in Nordafrika trotz vieler wertvoller Zivilisationsverbesserungen auf den hartnäckigen Widerstand freiheitsliebender Marokkaner und bei den Völkern Syriens, die eine in kleinen Fragen lässige und kulante türkische Herrschaft gewöhnt waren, schließlich auf heftige blutige Gegenwehr gestoßen ist.

Die Maßnahmen des Generals Sarrail waren sicherlich nicht geeignet, um die Empfindungen zu dämpfen, aus denen die Gewaltakte der Aufständischen erwachsen waren. Sie haben im Gegenteil für jeden Kenner der orientalischen Verhältnisse zweifellos nur das vorbereitet, daß aus einer mehr örtlichen Revolte, wie sie der Aufstand des wenig zahlreichen Drusen-Volkes ursprünglich war, und aus gelegentlichen Plünderungszügen freier Beduinenstämme in der Nachbarschaft von Damaskus, denen sich vielleicht einiger städtischer Mob angeschlossen hatte, nun eine wirkliche Volksbewegung wird, an der sich die ursprünglich so franzosenfreundlichen syrischen Notabeln nun gleichfalls beteiligen dürften, nachdem ihnen ihre Häuser zusammengeschossen wurden, kostbare Kunstgegenstände zerstört sind und, was in mohammedanischen Landen besonders schwer empfunden wird, auch Gotteshäuser nicht verschont blieben.

Die Nachrichten aus Damaskus lauten zwar widersprechend, lassen aber schon soviel klar erkennen, daß hier ganz plötzlich, ohne vorherige Räumung und ausreichende Warnung, ein ganzes Stadtviertel mit großenteils friedlichen Bewohnern vom französischen Kasernement aus mit schwerem Geschützfeuer belegt und Tausende, darunter Frauen und Kinder, ums Leben gebracht worden sind. Da es sich hier nicht um Negerdörfer, auch nicht, wie bei den früheren Fliegerraids am oberen Tigris, um primitive Beduinensiedlungen, sondern um eine der ältesten Kult- und Kulturstädte des Islams handelt, ist es gänzlich ausgeschlossen, daß eine künftige, noch so kluge und taktvolle Mandatsverwaltung den Schaden wieder gutmachen und die tiefgehende Empörung der ganzen islamischen Welt wieder beschwichtigen könnte. Gleichviel, ob es den Franzosen gelingt, die nach allen Anzeichen aufflammende allgemeine Aufruhrbewegung militärisch niederzukämpfen oder nicht, ist eine im Sinne des Artikels 22 der Völkerbundsatzung der Mandatsbevölkerung genehme und zur Verwirklichung der „heiligen Aufgabe der Zivilisation" befähigte Mandatsverwaltung, die das Wohlergehen und die Entwicklung des Mandatsvolks bis zu seiner Befähigung zum Selbstregieren fördern soll, auf diesem Gebiete durch die französische Mandatsverwaltung nicht mehr möglich. Der Völkerbund wird in absehbarer Zeit vor der schweren Aufgabe stehen, die dahingehenden Darlegungen der Syrer und ihrer Nachbarn zu erörtern.

Vielleicht ist die Entwicklung, die die Türkei in den wenigen Nachkriegsjahren genommen hat, an sich schon ein schlüssiger Beweis dafür, daß die Anwendung des Mandatssystems und besonders die Einsetzung von Kolonial-Großmächten als Mandatare in Vorderasien ein Mißgriff war. Das Bild der Parlamentseröffnung in Angora und die Darlegungen des türkischen Präsidenten Mustapha Kemal Pascha zeugen von der kulturellen und politischen Gleichberechtigung der jungen Republik mit den europäischen Nationen. Und man wird bei der weiteren Behandlung der Mossulfrage sich davor hüten müssen, den Eindruck zu erwecken, als glaube man, diese Türkei noch als ein Volk minderen Rechts behandeln zu können.

Die ganzen Vorgänge in Vorderasien und Nordafrika sollten den westlichen Kolonialmächten als Warnungszeichen dafür dienen, daß gegenüber den Emanzipationsbestrebungen der islamischen Welt — Bestrebungen, die ja auch Sowjetrußland in Turkestan gespürt hat, die in Afghanistan und neuerdings in Persien zu kräftigen Bewegungen nationalen Charakters geführt haben — die Anwendung kolonialer Herrschaftsmethoden nicht mehr am Platze ist, daß mit Besatzung und Militärregime überhaupt keine Sicherungen mehr zu gewinnen sind.

Die Abfindung der Fürstenhäuser

Das preußische Finanzministerium hat auf Grund der vom Staatsministerium gebilligten Richtlinien den Vergleich mit dem ehemaligen Königshause fertiggestellt. Amtlicherseits wird betont, daß sich das Finanzministerium zu diesem Vergleich entschließen mußte, da das Reich bisher den Ländern keine Ermächtigung gegeben hat, die Vermögensauseinandersetzung unter Ausschluß des Rechtsweges gesetzlich zu regeln. Vor einigen Tagen hatte die demokratische Reichstagsfraktion einen Gesetzentwurf im Reichstag eingebracht, der die Abfindung der deutschen Fürstenhäuser gesetzlich regeln soll. Dieser Gesetzentwurf ist in dieser Woche im Reichstag zur Verhandlung gekommen und nach zweitägiger scharfer Debatte dem Rechtsausschuß überwiesen worden.

Zu dieser Auseinandersetzung schreibt die

Deutſche Allgemeine Zeitung

volksparteilich

„Der Gesetzentwurf der demokratischen Partei ist hiernach nur ein Rahmengesetz. Er will den Ländern freie Bahn, sei es für eine eigene gesetzliche Regelung, sei es für einen Vergleich, schaffen. Daß der letztere Weg der angemessene und die einzige Möglichkeit ist, die ganze verwirrte Materie zu ordnen, ohne daß die Betroffenen dauernd den Stachel einer Verletzung wohlerworbener Rechte fühlen und immer wieder versuchen werden, ihr Recht zu erstreiten, liegt auf der Hand. In Preußen hat man dies auch längst erkannt und hatte den Vergleichsweg schon durch eine Vereinbarung vom 22. Januar 1922 beschritten. Ohne den Kapp-Putsch wäre vermutlich schon damals eine Regelung erfolgt, die freilich, soweit es sich um Geldabfindungen gehandelt hat, aus dem Gesichtspunkt der Aufwertung doch wieder zu einem Rechtsstreit geführt hätte. Nicht ohne Interesse ist es, daß die preußische Regierung beim Abschluß dieses Vergleichs außer durch den noch jetzt amtierenden Justizminister Dr. am Zehnhoff durch den von der Sozialdemokratischen Partei gestellten Finanzminister Dr. Südekum vertreten war. Nunmehr soll, nachdem ein 1924 von dem damaligen Finanzminister Dr. v. Richter unternommener Versuch einer gütlichen Verständigung angeblich an den übermäßigen Forderungen der Gegenseite gescheitert ist, der Abschluß eines neuen Vergleichs bevorstehen.

Daß hierbei, bei sonstigen Vergleichen und bei landesgesetzlicher Regelung die ganze geschichtliche Entwicklung, die ehemalige Stellung der Fürstenhäuser und die Verpflichtungen, die auf ihnen nach Observanz aus rechtlichen oder moralischen Verbindlichkeiten lasten, gänzlich unberücksichtigt bleiben sollen, wird bei Anwendung des Grundsatzes von Treu und Glauben und der Billigkeit wohl nur von einer geringen Zahl von Abgeordneten und einem sehr kleinen Teile, selbst der links gerichteten Volksteile, gewünscht werden. Es muß die Grundlage geschaffen werden, auf der diese Familien gegenwärtig und für die Zukunft die Möglichkeit zu einer ihrer ehemaligen Stellung entsprechenden Lebensführung behalten. Wenn auf die großen Vermögenskomplexe hingewiesen wird, die den depossedierten Fürstenhäusern zur Verfügung gestellt werden sollen, so muß dazu bemerkt werden, daß ein sehr erheblicher Teil dieser Vermögen aus unzweifelhaftem privaten Erwerb herrührt und daß man die ehemals regierenden Häuser vielleicht nicht besser zu behandeln braucht als die übrigen Sterblichen, daß es aber andererseits ungerecht und unbillig wäre, sie deshalb, weil sie einmal die Landeshoheit besessen haben, schlechter zu behandeln als die übrigen Bürger des Landes und ihnen Vermögensstücke zu rauben, deren Eigentümer sie sind."

Die

Kölniſche Volkszeitung

Zentrum

äußert: „Die Zentrumspartei hat sich bisher im Preußischen Landtag immer bei der Behandlung dieser Frage auf den Boden des Rechtes gestellt, sie hat eine Enteignung stets abgelehnt. Auf der anderen Seite aber hat sie stets betont, daß der Schutz des Privateigentums ihr ebenso heilig sei wie die Tatsache, daß das Wohl der Allgemeinheit dem des einzelnen vorangesetzt werden müsse. In diesem Sinne hat sie z. B. im Reichstage, wenn auch schweren Herzens, aber gedrängt durch die Not, seinerzeit dem Gesetz über die Aufwertung zugestimmt, wie auch den Maßnahmen, die anläßlich der Wohnungsnot den Hauseigentümern gegenüber getroffen werden mußten. Wir leben in einer Zeit, die außergewöhnlich ist und die wiederholt auch den rechtlichst Denkenden zu außergewöhnlichen Maßnahmen gezwungen hat, wollte er nicht in dem Konflikt zwischen Einzel- und Gemeinwohl entschlußlos hin- und herschwanken und dadurch die Unsicherheit und das Elend noch vermehren. Es liegt auf der Hand, daß auch in dieser Frage die ernsteste Prüfung notwendig ist, um eine gerechte Entscheidung herbeizuführen, die das Staatsinteresse ebenso wahrt wie das Recht der Hohenzollern auf ihr Privateigentum. Politische Sentiments dürfen dabei keine Rolle spielen."

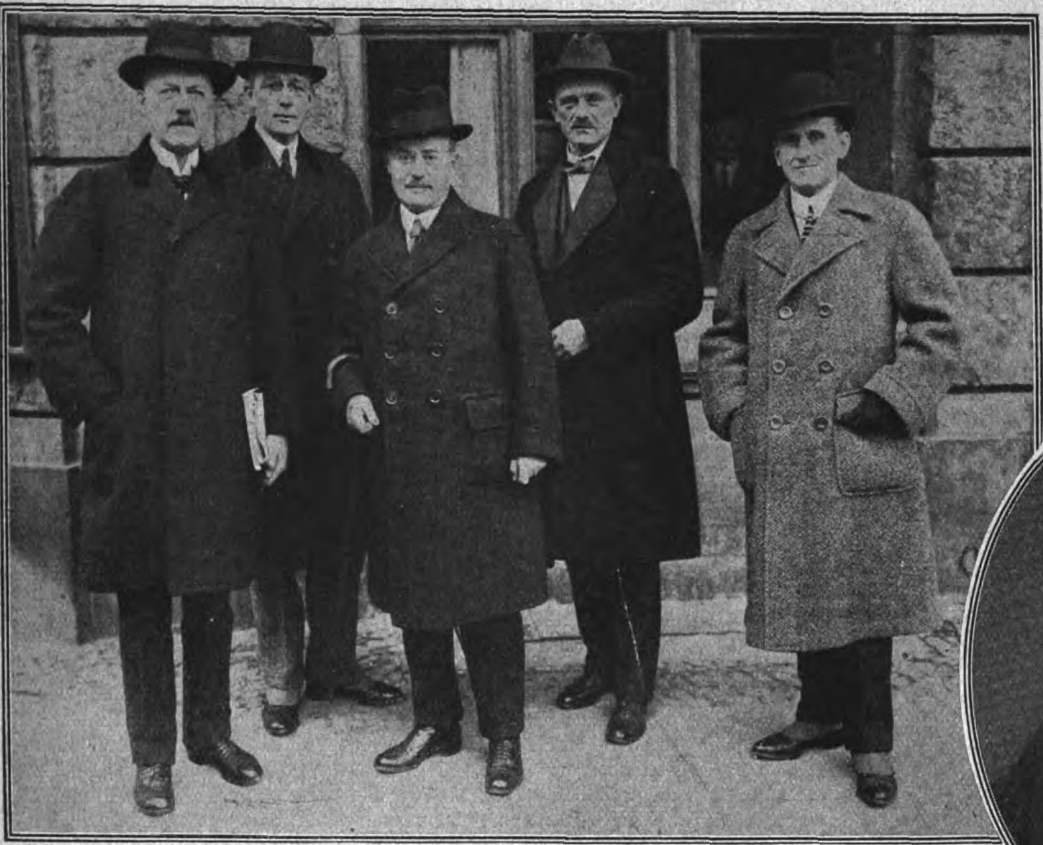
Die

Voſſiſche Zeitung

demokratisch

spricht „von der Ungeheuerlichkeit, die Ansprüche der ehemaligen Fürsten auf Grund vergilbter Rechtsurkunden mit Hunderten von Millionen zu befriedigen, während Millionen von Menschen durch Krieg und Inflation um ihr ganzes Vermögen gekommen sind, und während die größten privatwirtschaftlichen Unternehmungen, mit denen das Schicksal Zehntausender von Arbeitern verbunden ist, zusammenzubrechen drohen, weil es ihnen nicht gelingt, Kredite von nur einigen hunderttausend Mark aufzutreiben." Das Blatt erklärt, daß es einen Parallelfall zu diesem Vorgang weder in der Geschichte Deutschlands noch in der Geschichte anderer Länder gebe.

Wovon man in



(Bild links:)

Zum deutsch-österreichischen Handelsvertrag.

Die in Berlin weilende österreichische Delegation zur Führung der Handelsvertragsverhandlungen. Von links nach rechts: Sektionschef Dr. Mörth. Ministerialrat Dr. Rößler. Sektionschef Dr. Schüller — der Führer der Delegation. Ministerialsekretär Dr. Förster. Ministerialsekretär Dr. Luxardo.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Phot. Wipro.

Dr. Ferreira d'Almeida,

Der bisherige portugiesische Gesandte in Kopenhagen wurde beauftragt, die Gesandtschaft der Republik Portugal in Berlin in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers ad interim zu übernehmen.

Phot. Atlantic.

General-Intendant v. Schillings.

Dem General-Intendanten der deutschen Staatsoper wurde vom preußischen Kultusminister Dr. Becker seine fristlose Entlassung zugestellt. v. Schillings hat den Klageweg betreten. Das gesamte Personal der Staatsoper steht geschlossen hinter seinem bisherigen Intendanten.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst

(Bild im Kreis:)

Herr Sonsa Santos

wurde zum portugiesischen Konsul in Berlin ernannt.

(Bild unten links:)

Exz. Schurmann.

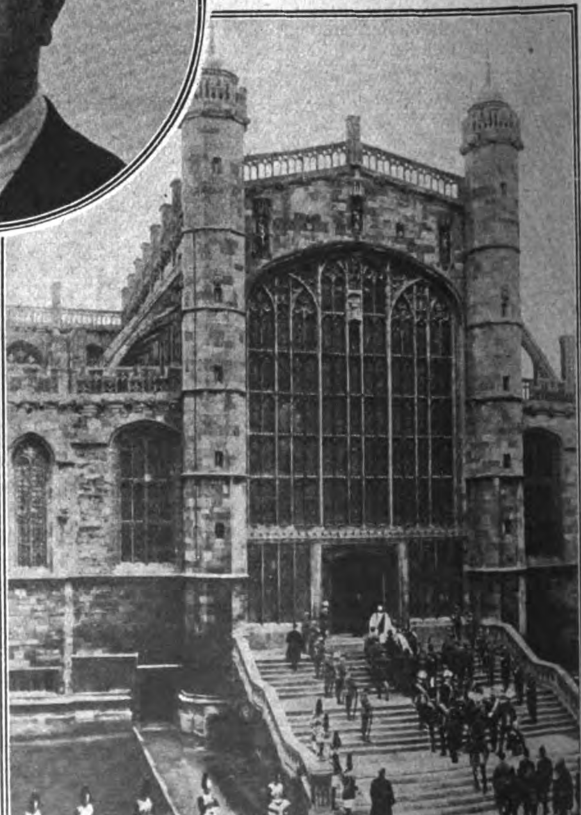
Der amerikanische Botschafter in Berlin hat auf einem Bankett der amerikanischen Kolonie in Berlin gegen die Wettrüstungen der Nationen gesprochen.

(Bild unten rechts:)

Eingang der St. Georgs-Kapelle in Windsor.

Diese Kapelle, genannt der Schrein der Könige, ist der Begräbnisplatz vieler britischer Herrscher und Angehöriger des englischen Königshauses. Er ist auch für die Beisetzung der sterblichen Reste der Königin-Witwe Alexandra ausersehen worden.

Phot. Sennecke.



Phot. Fotoaktuell.

Der Welt ſpricht

(Bild oben rechts:)

Zur Eröffnung der deutschen Automobilausstellung 1925

am 26. November auf dem Messegelände der Stadt Berlin am Bahnhof Witzleben in Gegenwart des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Blick in die neue Automobilhalle mit den Lastkraftwagen und Auto-Omnibussen.

*

(Bild Mitte links:)

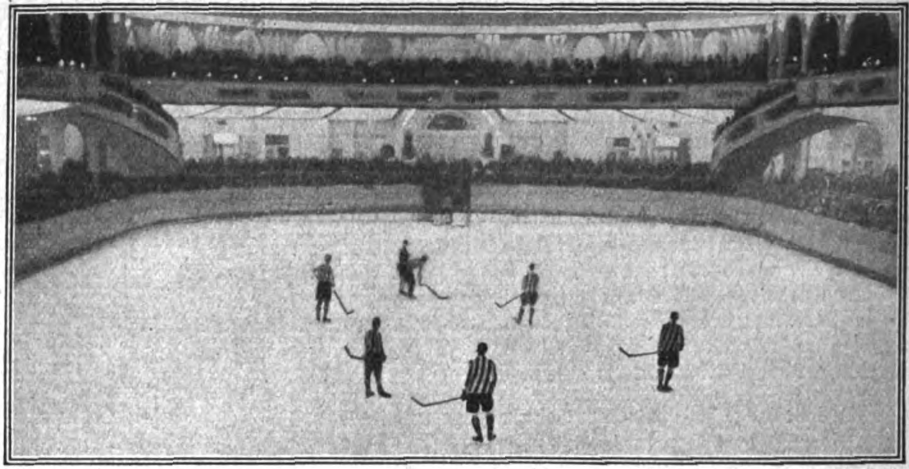
Flieger-Oberleutnant Udet

ist mit seiner kleinen Maschine von Innsbruck über die Alpen nach Rom geflogen, um dort an dem Ausscheidungswettbewerb für die Coppa d'Italia teilzunehmen.

DIXI
CARL METZ
ELITEWAGEN A.G.
DEUTSCHE KRA

Phot. Fotoaktuell.

Phot. Atlantic.



Phot. A. Groß.

Zur Eröffnung der Eisarena im Berliner Sportpalast.

Die größte und schönste Eisarena Deutschlands wurde am 25. November im Berliner Sportpalast in der Potsdamer Straße eröffnet. Unser Bild zeigt das erste Eis-Hockeyspiel zwischen Riessersee-Mannschaft und Berliner Schlittschuhklub auf der Riesenfläche der neuen Eisarena.

(Bild im Oval unten links:)

Die als Kunst-Eisläuferinnen bekannten

Schwestern Winter

während ihrer Vorführungen bei der Eröffnung der Eisarena.

Phot. Sennecke.

Phot. Fotoaktuell.

Charley Mills,

der deutsche Traber-Champion, steuerte am Sonntag, 29. November 1925, seinen 119. Sieger.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Französische „Freiheit“ im Elsaß.

Angesichts des sinkenden Franks predigt Frankreich: Sparen, sparen und wieder sparen! Dabei geht die Regierung mit bestem Beispiel fürs Gegenteil voran. Man vergegenwärtige sich nur zum Beispiel die neue „reoganisierte“ Steuerdirektion Elsaß-Lothringens. Vor der „Befreiung“ leitete diesen Verwaltungsapparat ein einziger Direktor, der ein „unterdrückter“ Elsaß-Lothringer war. An Stelle dieses einen Direktors werden nun drei, für jedes der Departements einer, treten. Der erste (selbstredend ein Franzose) ist bereits ernannt. Außerdem werden diesen Herren Direktoren zwei „Trésoriers Payeurs Généraux“ und zwei „Receveurs des Finances“ zur Seite gestellt, die sich höchstwahrscheinlich um je ein Mitglied vermehren dürften, da das Oberelsaß, dem vorläufig diese Beamten vorenthalten sind, hinter seinen beiden Geschwisterdepartements Unterelsaß und Lothringen nicht zurückstehen soll. Es ist sogar möglich, daß die Zahl der Receveurs noch bedeutend vermehrt wird, da im Innern Frankreichs jedes Arrondissemeht (Kreis) einen solchen besitzt, und wir haben in Elsaß-Lothringen deren 21! Aus dem einen elsaß-lothringischen Steuerdirektor der deutschen Zeit werden also sieben beziehungsweise neun oder gar 26 bis 27 innerfranzösische Steueroberhäupter.

Südtirol

Die Vernichtung der deutschen Presse in Südtirol.

Nachdem die Italiener durch ein rücksichtsloses Vorgehen die deutsche Presse in Südtirol ausgerottet haben, wird jetzt angekündigt, daß demnächst ein deutsch geschriebenes Tageblatt herauskommen wird, das selbstverständlich in faschistischem Sinne gehalten sein soll. Um für die faschistische Gründung auch Abnehmer zu erhalten, haben sich also ihre Urheber zunächst einmal durch die Regierung jede deutsche Konkurrenz vom Halse zu schaffen gesucht. Herausgeber dieses neuen „deutschen“ Blattes wird der berüchtigte Faschist Neri-Leonardi sein, der bisherige Inhaber der amtlichen Presseagentur Brennero. Die Faschisten kündigen an, daß sie für ihr neues Blatt einen ausgezeichneten Stab von reichsdeutschen Redakteuren erhalten würden. (?) Um die deutsche Bevölkerung zu täuschen, soll das Format, Typen und Aufmachung vollständig mit dem derzeit behördlich eingestellten „Deutschen Landsmann“ übereinstimmen.

Unterdrückung des deutschen Schulwesens in Südtirol.

Wie aus Bozen gemeldet wird, hat der italienische Präfekturkommissar verfügt, daß die städtische Haushaltungsschule aufgelöst und dafür eine Mädchenvolksschule eingerichtet werden soll. Dem Gymnasium der Augustiner-Klosterherren in Brixen wurde mitgeteilt, daß die Weiterführung der ersten Klasse sofort, die der zweiten und dritten Klasse noch im Verlaufe dieses Jahres einzustellen sei.

Polen

Ein polnisches Flugblatt.

Verschiedenen Dirschauer Bürgern ist in letzter Zeit ein Flugblatt in polnischer Sprache zugegangen, das in der Übersetzung folgendermaßen lautet: „Ihr Verzehrer polnischen Brotes, die ihr noch nicht zur Überzeugung gekommen seid, daß ihr im polnischen Dienst auch polnisch leben müßt, werdet hiermit zum letztenmal verwarnt, damit ihr eure Dummheit nicht bereut, wenn es zu spät sein wird. Fort aus eurem Hause mit dem „Pommereller Tageblatt“ und anderen deutschen Hetzblättern, fort mit dem Deutschtum, an dem ihr zu eurem Schaden festhaltet. Ist es nicht eine Schande, daß ihr in fünf Jahren noch nicht polnisch lesen und sprechen gelernt habt? Wachet auf und bessert euch sofort. Wir befehlen euch: Werft die Hetzblätter fort und bestellt sofort eine polnische Zeitung, tretet einer polnischen Organisation bei und lebt polnisch und arbeitet für Polen. Zwei Wochen geben wir euch Zeit, und dann werden wir eurer Behörde und euren Vorgesetzten berichten, damit sie euch sofort umsonst bessern.“ Das „Pommereller Tageblatt“ schreibt zu diesem Flugblatt u. a.: „In einer Zeit, wo Polen mit dem wirtschaftlichen Tode auf du und du steht, wo es darauf ankommt, daß sich alle Bürger ohne jeden Unterschied zusammentun, um dieser sich auftürmenden Schwierigkeiten Herr zu werden, wird nicht danach gefragt, ob der einzelne arbeite, ob er Dienst am Ganzen leiste, ob er seine Pflicht, in welcher Form es auch sei, tue, sondern danach, ob er eine deutsche Zeitung liest und ob von seinen oder seiner Angehörigen Lippen nicht etwa ein deutsches Wort kommt. Wir lehnen es aus Reinlichkeitsgefühl entschieden ab, uns mit dem Inhalt des vorliegenden Flugblattes zu beschäftigen. Nur soviel sei gesagt, daß wir noch niemals einem Deutschen in Pommerellen nahegelegt haben, eine polnische Zeitung nicht zu lesen.“

Polnische Unverschämtheiten.

Die „Ostdeutsche Morgenpost“ meldet aus Laurahütte, daß die Verwaltung der Laurahütte sämtlichen in den Gruben des Rybniker Reviers beschäftigten deutschen Beamten gekündigt hat. Den Beamten sei aber freigestellt worden als Arbeiter weiter tätig zu sein. In einer weiteren Meldung aus Laurahütte berichtet das Blatt von neuerlichem polnischen Terror gegen deutsche Optanten. Verschiedene Bürger, die ihre Option für Deutschland ausgeübt haben, hätten einen Drohbrief erhalten, in dem sie aufgefordert werden, Ostoberschlesien binnen 48 Stunden zu verlassen. Falls sie der Aufforderung nicht Folge leisten, würden sie von der Bildfläche verschwinden. Das Blatt fragt, woher haben die feigen Gesellen die genauen Angaben über die Option? Da müssen doch bestimmte Kreise dahinter stehen, die auch mit den Ämtern Fühlung haben.

Tschechoslowakei

Drosselung einer deutschen Wohlfahrtseinrichtung in Olmütz.

In Olmütz in Mähren besteht seit 1910 eine freiwillige Rettungsgesellschaft, die in fast 30 000 Unfällen in der Kriegs- und Friedenszeit ein segensreiches Wirken entfaltet hat. Nach dem Umsturz weigert sich nunmehr die tschechische Stadtvertretung, an die Rettungsgesellschaft die bisher gewährten Unterstützungen zu leisten, die bloß ein Zehntel des Geldbedarfes dieses Wohlfahrtsvereins ausmachen, obwohl gerade neun Zehntel der Hilfeleistungen der tschechischen Arbeiterbevölkerung zugute kommen. Infolge dieses Vorgehens der Stadtgemeinde sieht sich die Rettungsgesellschaft veranlaßt, ihre Tätigkeit mit Ende des Jahres 1925 einzustellen. Die wahrhaft demokratische Welt wird damit einen neuen Beweis erleben, wie in der Tschechoslowakei aus chauvinistischen Gründen ein der Politik fernstehender Wohlfahrtsverein seine Tätigkeit einstellen muß. Eine große volksreiche Stadt wird infolge eines nationalistischen Schildbürgerstückchens ohne ausreichenden Schutz bei Unfällen sein.

Zwangsweise Tschechisierung Deutscher.

In Komotau ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall, der große Aufregung unter der dortigen Bevölkerung verursachte. Die Tochter eines tschechischen Arbeiters, deren verstorbene Mutter eine Deutsche war und die bei ihrer Großmutter wohnte, wurde von ihrem Vater mit einem Rechtsanwalt und zwei Gendarmen aus der deutschen Schule geholt und zum Besuch der tschechischen Schule gezwungen. Obwohl sich das Mädchen aus Leibeskräften wehrte und sich weigerte, mit ihrem Vater zu gehen, wurde sie mit Gewalt fortgeschleppt. „Narodni Politika“ verzeichnet diesen Fall mit Genugtuung und bemerkt, daß es hoch an der Zeit sei, auch in anderen Fällen einzuschreiten.

Deutsche Blätter in der Tschechei verboten.

Nach einer Privatkorrespondenz hat die tschechoslowakische Regierung gegen ungefähr 100 ausländische Blätter Maßnahmen getroffen, um die Verbreitung dieser Zeitschriften zu verhindern. Von diesem Verbot wurden u. a. folgende reichsdeutsche Blätter betroffen: „Hamburger Nachrichten“, „Alldeutsche Blätter“, „Der Arbeiter“, „Illustrierte Zeitung“, „Deutsche Akademische Stimmen“, „Donauzeitung“, „Münchener Zeitung“, „Miesbacher Anzeiger“, „Wacht am Rhein“, „Neueste Oberschlesische Volkszeitung“, „Oberschlesische Warte“, „Regensburger Anzeiger“ und alle von der reichsdeutschen Arbeitsstelle und den Landesverbänden des Sudetendeutschen Verbandes herausgegebenen Druckschriften usw. Dazu kommen österreichische, amerikanische, polnische, ungarische Zeitschriften, die auf diese Art auf den tschechoslowakischen Index gesetzt sind.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Brasilien

Deutsche Schule Pernambuco.

Die deutsche Kolonie von Pernambuco hat am 11. Oktober das einjährige Bestehen ihrer Schule gefeiert. Es war ein Freudentag für die hier ansässigen deutschen Familien und ganz besonders der Jugend, die mit Stolz und Genugtuung mit dem im ersten Jahr des Bestehens der Schule Gelernten vor die Öffentlichkeit treten durfte. In ganz bescheidenen Verhältnissen wurde vor Jahresfrist die deutsche Schule ins Leben gerufen. Auch heute ist sie noch klein und hilfsbedürftig; eine in Deutschland geprüfte Lehrerin und die von der Landesregierung bedingte brasilianische Lehrkraft unterrichten zurzeit nur zwölf deutsche Kinder in einer einklassigen Schule. Als Schulzimmer steht ein Raum des deutschen Klubhauses zur Verfügung. Aber die Begeisterung für die gute Sache ist groß und durchschlagend. Das hat der rege Besuch und der schöne Erfolg des Schulfestes gezeigt. Nach Bewirtung der Schulkinder und aller kleineren Kinder der deutschen Kolonie und der eingeladenen brasilianischen Freunde folgten gut eingeübte Kinderchöre, kleine Theaterspiele, bewegliche Bilder und ein Kinderbazar zugunsten der Schule. Daran schloß sich ein zwangloses Zusammensein der Gäste an, das mit Gesang und Tanz endete.

Die Schulkinder.

Zur Jahresfeier der Deutschen Schule Pernambuco.

Die Gäste und die Schulkinder bei der Feier.

Mexiko

Vom deutschen Schulwesen in Mexiko.

Die Nr. 99 der „Deutschen Zeitung von Mexiko“ vom 29. August d. J. bringt folgende Notiz aus Puebla: „Wie wir aus Puebla erfahren, ist dem Hamburger Oberlehrer Dr. H. Leicht die Stellung eines pädagogischen Beraters bei der Neuorganisation des Schulwesens im Staate Puebla angetragen worden. In dem Schreiben, das aus diesem Anlaß die Schulbehörde in Puebla an die Hamburger Regierung richtete, werden nicht nur die pädagogischen Fähigkeiten des Herrn Dr. Leicht und die Verdienste hervorgehoben, die er sich als Direktor um die dortige Deutsche Schule erworben hat, sondern auch betont, daß schon früher die deutschen Schulmänner Mahr und Rebsamen eine wahre Umwälzung im Unterrichtswesen der Staaten Puebla und Veracruz hervorgerufen haben und daß man ihrer daher stets in Dankbarkeit gedenken wird. Von der Mitarbeit des Herrn Dr. Leicht verspricht man sich die schönsten Früchte. Die Genehmigung, um die der Hamburger Staat ersucht wird. dürfte zweifellos in Bälde erfolgen.“ Es handelt sich in obiger Notiz um Don Gustavo Mahr, einen geborenen Würzburger, welcher am 14. Mai 1896 in Puebla starb und unter ungeheurer Beteiligung weitester Kreise und der Spitzen der Behörden zu Grabe getragen wurde. — Er kam unter dem unglücklichen Kaiser Maximilian nach Mexiko, wo er während der Dauer des neuen Kaiserreichs als Offizier kämpfte. Bald gewann er Land und Leute so lieb, daß er sich nach des Kaisers tragischem Ende entschloß, im Lande zu bleiben. — Er war ein glänzender Mathematiker und Physiker, hatte dazu ein ausgeprägtes Talent für Pädagogik und Sprachen, deren er ein halbes Dutzend fließend beherrschte. So kam er sehr bald angesichts des Tiefstands, welchen zu damaliger Zeit das gesamte Unterrichts- und Erziehungswesen infolge der nie zur Ruhe kommenden politischen Kämpfe im Lande aufwies, auf den Gedanken, Unterricht und Erziehung nach deutschem Muster zu organisieren. Mit welchem Erfolg, ersieht man aus obiger Zeitungsnotiz, und man muß es dem mexikanischen Volk hoch anrechnen, daß es heute noch, nachdem inzwischen eine volle Generation vorübergeangen ist, in Verehrung und Dankbarkeit der großen deutschen Meister Mahr und Rebsamen gedenkt. — Letzterer wirkte im Staate Veracruz, wo er in der Regierungshauptstadt Jalapa ein Denkmal besitzt. Noch heute erfreuen sich die Schulen von Jalapa besonders guten Rufes. Rebsamen ist auch der Verfasser der noch heute in den Normalschulen des Landes gebräuchlichen Elementarunterrichtsbücher.

Ecuador

S. Koppel, Guayaquil, †.

Mit Samuel Koppel, der am 3. Oktober in Guayaquil starb, ist einer der bekanntesten und ältesten Deutschen von Ecuador dahingegangen. Er war seit April 1888 in Guayaquil ansässig und dort als Vertreter großer deutscher und ausländischer Firmen kaufmännisch tätig gewesen. Daneben war er auch ein eifriges Mitglied des Deutschen Klubs, Großmeister der Großloge von Ecuador, als welcher er im März 1924 sein 25jähriges Jubiläum feiern konnte, Mitgründer eines Tierschutzvereins und seit einer Reihe von Jahren Konsul der Dominikanischen Republik. Gleich allen Auslanddeutschen hatte auch er unter den Folgen des Weltkrieges zu leiden, unter anderem wurde ihm das Konsulat entzogen, aber sofort nach Friedensschluß knüpften seine alten Geschäftsfreunde die Verbindung mit ihm wieder an.

Für seine allgemeine Beliebtheit zeugt, daß die dortige Zeitung „El Universo“ sich sogar zu einer Karikatur seiner Person verstieg, als er mit mehreren einheimischen Freunden, darunter der Rektor der Universität, im September 1923 den Tierschutzverein ins Leben rief. Das Deutschtum in Ecuador hat in ihm einen seiner tatkräftigsten Vertreter verloren, dessen Gastfreundschaft alle deutschen Besucher von Guayaquil zu schätzen wußten.

Niederländisch-Indien

Deutsches Jahrbuch für Niederländisch-Indien 1925.

Schon der Titel sagt, welche Bedeutung das Deutschtum in Niederländisch-Indien hat, sonst wäre ja die Herausgabe ein sehr gewagtes Unterfangen. Der Titel verspricht viel, aber er hält auch, was er verspricht, das zeigt der geradezu mustergültig bearbeitete Inhalt. Der erste Teil behandelt auf 98 Seiten Allgemeines über Niederländisch-Indien, wie Land und Leute, Regierung und Rechtsverhältnisse. Der zweite Teil, im Umfang von 76 Seiten, ist der deutschen Kolonie Niederländisch-Indiens gewidmet. Er behandelt Lebensbeschreibungen von verdienten Deutschen, Geschichte der Reichsvertretung, die verschiedenen Vereine, eine Totenliste der letzten zehn Jahre und eine Liste von 1363 in Niederländisch-Indien ansässigen Deutschen. Teil III gibt Auskünfte über Handel, Industrie und Landbau in Niederländisch-Indien und ein Verzeichnis von 1467 Handelsfirmen, Werkstätten und Fabriken in Niederländisch-Indien. Anfragen wirtschaftlicher Art über Niederländisch-Indien sowie nach geeigneten Firmen für die Übernahme von Vertretungen werden durch die Benutzung des Buches überflüssig. Es ist ein erstklassiger Führer durch Niederländisch-Indien von vielfacher Verwendungsmöglichkeit, und es wäre zu wünschen, daß es ähnliche Bücher bald auch von anderen Ländern gäbe. Dr. Pf.

Wolga-Republik

Die Industrie in der deutschen Wolgarepublik.

Das Gebiet der deutschen Wolgarepublik wird gegenwärtig von einer Kommission von 18 deutschen Arbeitern bereist, die ein unparteiisches Urteil über Sowjetrußland gewinnen wollen. Aus diesem Anlaß gaben die Pokrowsker „Nachrichten“ aus berufener Feder eine besonders starke Begrüßungsnummer heraus, in der neben den üblichen Begrüßungsartikeln der Arbeiterdelegation durch die verschiedenen Körperschaften des Wolgagebiets ganz interessante Aufsätze über die geschichtliche Entwicklung der Republik der Wolgadeutschen und über ihre wirtschaftliche Lage gebracht werden. So wird u. a. über die Industrie in der Republik der Wolgadeutschen gesagt, daß trotz des Fehlens einer großen Stadt und trotz einer Bevölkerungsdichtigkeit von nur 20 Menschen auf dem Quadratkilometer (im Moskauer Gouvernement ohne Moskau 55, in Deutschland 127) die Industrie einen ausgezeichneten Wiederherstellungsprozeß durchmache. Wenn man die Produktion im Jahre 1922 mit 100 annehme, so habe das Jahr 1923—24 volle 192 Prozent und das Jahr 1924—25 gar 238 Prozent ergeben. Im Gebiet befinden sich zehn größere Mühlen mit einer Tagesproduktion von 15 bis 80 Tonnen, doch sei deren Einrichtung veraltet und erneuerungsbedürftig. In diesem Jahre erwarte man eine Ernte von über 5000 Tonnen Machorka (eine billige Tabaksorte), während vor dem Kriege nur 3500 bis 4000 Tonnen geerntet wurden. Die Machorka-Produktion sei von 133 Tonnen im Jahre 1922/23 auf 390 und 1023 in den folgenden Jahren gewachsen und soll in diesem Jahre laut Programm 2050 Tonnen ergeben. In Balzer solle in diesem Jahre eine größere Lederfabrik errichtet werden. Die Fabrik in Marxstadt, die Worfelmaschinen herstellt, produzierte in diesem Jahr 3000 und solle im kommenden Jahre 4500 Stück herstellen. Im nächsten Jahre solle die Fabrik 700 Traktoren eigener Bauart auf den Markt bringen. Auch von den Sägemühlen wird gesagt, daß sie veraltet und erneuerungsbedürftig seien. In der Industrie der Herstellung des sogenannten Sarpinka, eines bekannten. von den Bauern auf Handwebstühlen hergestellten Baumwollgewebes, seien gegenwärtig etwa 10 000 Weber beschäftigt, die diesjährige Produktion solle sich aus 18 Millionen Meter im Werte von etwa 7 Millionen Rubel belaufen. Ohne diese Heimarbeiter waren in der Industrie des Wolgagebietes in diesem Jahre 2130 Menschen beschäftigt. Der Arbeitslohn bewegt sich in aufsteigender Linie ebenso wie auch die Arbeitsleistung. Von der Holzindustrie wird gesagt, daß die Löhne vom ersten Halbjahr 1924/25 um 60 Prozent höher waren als im ersten Halbjahr 1923/24, während die Arbeitsleistung um 70 Prozent gestiegen sei.

Koloniales

Kamerun

Ein englisches Werturteil über deutsche Arbeit in Kamerun.

Man schreibt uns aus Victoria, Kamerun, im Oktober:

Bei seinem Besuch äußerte der oberste Leiter der „Bank of British Westafrica“, der größten westafrikanischen Bank, nach einer Inspektionsreise in Westafrika seine größte Bewunderung über deutsche Arbeit und deutsches Wirken in Kamerun. Er gab im Kreise einer Gesellschaft, in welcher sich viele zurückgekehrte Pflanzungsinhaber und Pflanzungsleiter befanden, seiner Bewunderung unverhohlen Ausdruck und erklärte: „Mein leider nur kurzer Besuch in Victoria hat mir großes Vergnügen bereitet. Ich war über Umgebung und Szenerie entzückt, und mein Aufstieg nach Buea, auf halbem Wege zum Kamerunberg, brachte mich in ein Klima, wie ich es in Westafrika nie erwartet hatte. Ich bedaure es, daß britisches Kapital an den Kakaopflanzungen in Victoria nicht beteiligt ist. Ich halte die Aussichten dieser Pflanzungen, die sich heute zum größten Teil wieder in deutschen Händen befinden, für sehr aussichtsreich. Auch die Pflanzungen im Stadtgebiet von Duala sind in sehr günstigem Zustand und in der den Deutschen eigenen gründlichen Weise angelegt. Man wird unwillkürlich dazu gezwungen, sich die Frage vorzulegen, welch hohen Grad der Entwicklung Kamerun wohl schon heute erreicht haben würde, wenn die Deutschen es seit 1914 hätten weiter verwalten können. Die Berichte von angeblichen Mißhandlungen Eingeborener durch deutsche Pflanzer in Duala oder Victoria glaube ich nicht, denn dazu sind die Neger an ihre früheren Herren viel zu anhänglich. Dies wurde dadurch bewiesen, daß einige tausend Eingeborene sich kürzlich bei der Ankunft eines Woermanndampfers in Victoria versammelten, um deutsche Reisende, die zu ihren Pflanzungen zurückkehrten, zu begrüßen. Die Deutschen fassen ihre Arbeit wissenschaftlich an, und ich glaube bestimmt, daß sie unserer alten Methode, zu kolonisieren, über sind. Die einzigen französischen Plätze, die ich besuchte, waren Dakar und Duala. An beiden Orten befinden sich Cafés und Restaurants, und es ist am Abend in Westafrika sehr angenehm, sein Abendessen im Freien bei gutem Konzert einnehmen zu können. Es scheint Lebensbedürfnis der Franzosen zu sein, schon im Café zu sitzen, wenn der Engländer noch auf dem Sportplatz sich befindet, während der Deutsche — aller Wahrscheinlichkeit nach — noch bei der Arbeit ist. Die Deutschen führen in Duala und Victoria ein großes Entwässerungssystem durch, wie ich es noch an keinem Platze in Britisch-Westafrika gesehen habe. Man sollte unbedingt von den Deutschen lernen und ihren Methoden mehr Aufmerksamkeit schenken.“ C. W. Sch.

Deutsch-Ostafrika

Furcht vor den Deutschen.

Wie uns aus Ostafrika geschrieben wird, legen die Engländer eine geradezu lächerliche Angst vor der Rückkehr der wenigen Deutschen an den Tag. Sir Donald Cameron, der neue Gouverneur der Kolonie, hat sich sogar in höchst eigener Person gemüßigt gesehen, in Morogoro vor versammeltem Volke zu erklären, daß die Rückkehr der deutschen Kaufleute und Pflanzer beileibe nicht die Wiederaufrichtung der deutschen Herrschaft zu bedeuten habe und daß die Engländer nach wie vor die Herren im Lande seien. Dieser Angst entsprossen ist auch die von der britischen Regierung an die Auszahlung der rückständigen Askarilöhnung geknüpfte Bedingung, daß die Auszahlung durch die englische Behörde zu erfolgen habe und daß die beiden der Auszahlung beiwohnenden deutschen Delegierten in Zivil erscheinen müssen und sich nicht frei bewegen dürfen. Die Engländer sind sich eben ihrer Unpopularität wohl bewußt und fürchten, allerdings zu Unrecht, daß das Wiedererscheinen der Deutschen für die Schwarzen die Veranlassung zur gewaltsamen Abschüttelung ihrer englischen „Befreier“ werden könnte. Um dieser Eventualität vorzubeugen, sind in Tabora bereits ganze Berge von Maschinengewehren und von Munition aufgestapelt worden.

Togo

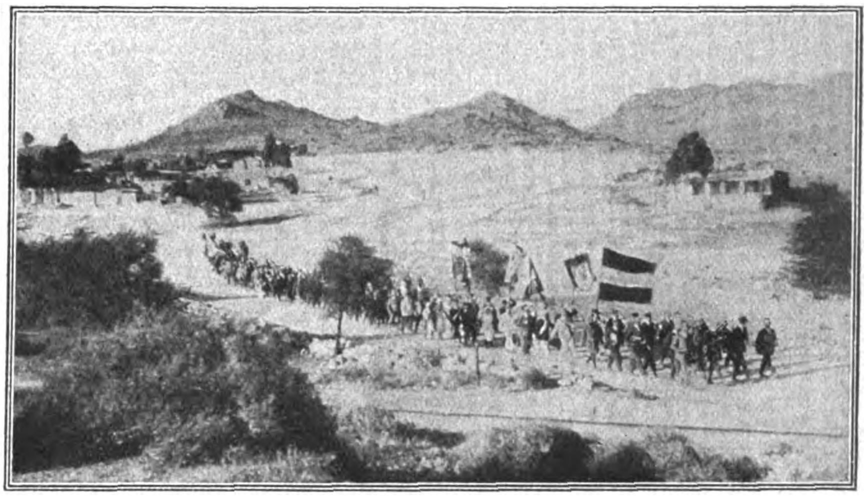
Abstimmung der Eingeborenen in Togo.

Wie aus Togo gemeldet wird, hat die französische Mandatsverwaltung sämtliche einflußreichen Häuptlinge des Schutzgebietes Togo zusammenberufen und sie ersucht, eine schriftliche Erklärung zu unterzeichnen, durch die ein weiteres Verbleiben der Franzosen im Schutzgebiet um fünf Jahre gutgeheißen wird. Die befragten Häuptlinge lehnten dieses Ansinnen unter Berufung auf ihre rechtliche Stellung als deutsche Untertanen und mit dem Hinweis darauf ab, daß die Franzosen sich durch kriegerische Gewalt in den Besitz des Landes gebracht hätten.

Totengedenkfeier in Aus, Deutsch-Südwestafrika.

Als 1915 nach einjährigem heldenhaften Ringen die kleine Streiterschar Deutsch-Südwests dem Massenaufgebot Bothas erlag, wurden die im Lande ansässigen Reservisten und Landwehrleute entlassen und durften in ihre jeweiligen Wohnsitze zurückkehren, während die aktive Truppe bei Aus an der Südbahn interniert wurde. Drei lange Jahre schmachteten unsere Getreuen hinter dem Stacheldraht, immer im Glauben an Deutschlands Größe und Kraft und vertrauend auf einen glücklichen und ruhmvollen Ausgang des Krieges für unser Vaterland. Und wenn sie abends in ihren selbstgebauten Lehmhütten hockten und die neuesten Ereignisse und Nachrichten von den Kriegsschauplätzen besprachen, dann klang alle Zuversicht wieder in ihren Liedern. „In der Heimat, in der Heimat, da gibt's ein Wiedersehn.“ Aber viele von ihnen sollten die Heimat nicht wiedersehen. 1918, noch ehe die Schreckensbotschaft von der Revolution in Deutschland unser stilles Südwest erreichte, fegte eine Epidemie durch das Land. Nicht allein unter der Zivilbevölkerung, deutschen wie südafrikanischen, forderte sie in Massen ihre Opfer, sondern auch der Stacheldraht bot ihr keinen Halt. Selbst die damals noch verhetzte Kap-Presse hat in ehrenden Worten des deutschen Samaritergeistes und der kameradschaftlichen Aufopferung gedacht. Jahrelang schlummern sie nun unter afrikanischer Sonne in deutsch-afrikanischem Boden, den sie als Helden verteidigt haben. Erst der Jetztzeit blieb es vorbehalten, die auf dem Auser Soldatenfriedhof ruhenden Streiter und Kameraden zu ehren und ihre letzte Ruhestätte würdig zu schmücken. Dem Lüderitzbuchter Kriegerverein gebührt als erstem das Verdienst, durch Werben und Sammlungen das Fundament zu dieser Tat gelegt zu haben. Treue Helfer fand er in Präses Wandres, einem unserer ältesten Südwester, und vor allem in Pater Hetzenecker, dem unermüdlichen Kämpfer für die gute Sache. Die deutschen Vereine des Landes, vor allem auf den Diamantfeldern, sicherten durch ihre Opferwilligkeit die Durchführung des Werks. Auch die Verwaltung des Landes gab nach längeren Verhandlungen eine größere Beihilfe. Seit Monaten waren Handwerker tätig, um die Gräber in würdigen Zustand zu versetzen, mit Stein einzufassen und mit Kreuzen aus deutschem Sandstein zu schmücken. Am 11. Oktober fand dann die endgültige Weihefeier auf dem Friedhof selbst statt. In der Nacht vorher waren mit von der Eisenbahnbehörde bereitwilligst gestellten Sonderzügen etwa 200 ehemalige Kriegskameraden aus Lüderitzbucht, den Diamantfeldern, Keetmanshoop und Bethanien mit ihren Fahnen in Aus eingetroffen. Nach allgemeiner Begrüßung (und bei alten Südwestern geht das nicht so schnell) marschierten alle Teilnehmer hinter entrollten Fahnen zum „Lager“, wo aus Feldkesseln der Kaffee ausgegeben wurde. Danach ging der Marsch weiter zum Friedhof, wo die Weihefeier stattfand. Um ein Viereck, gebildet aus einer langen Reihe deutscher und einer ebensolchen englischer mit Grün und Blumen geschmückter Gräber, gruppierten sich die Vereine. Ein allgemeines Lied unter Führung des Charlottentaler Bläserchores „Ich bete an die Macht der Liebe“ und der von der Gesangsabteilung Pomona vorgetragene „Kameradengruß“, eine Komposition ihres Dirigenten, leiteten die Feier ein. Dann folgten die Weihereden von Präses Wandres und Pater Hetzenecker. Sie sprachen vor allem als Deutsche und Männer, zu Herzen gehende und in aller Zuhörer Herzen Widerhall erweckende Worte von Kameradschaft, Kameradenpflicht und echtem Deutschtum, getragen von der Liebe zu unserm Deutsch-Südwest und dem Vertrauen auf das Wiederaufblühen unseres alten, fernen Heimatlandes. — Nach dem Solo der Kapelle „Dort oben ist Ruh“ sprach der Vorsitzende des Lüderitzbuchter Kriegervereins, Kamerad Dr. Hirsekorn, und legte unter präsentiertem Gewehr der die schwarzweißrote Fahne des Vereins rahmenden Sektion einen Kranz den deutschen Kameraden aufs Grab. Kamerad O. Meyer legte als Vertreter und im Auftrage der Bundesleitung des „Stahlhelm“ ebenfalls einen Kranz nieder. Ihm folgten die anderen deutschen Vereine. Zum Schluß trat eine Abordnung des Lüderitzbuchter Kriegervereins, begleitet von der Auser Polizeibesatzung, die sich schon vorher in die Marschkolonne eingereiht hatte, an die Gräber unseres ehemaligen Gegners und ehrte auch deren Tote durch Niederlegung eines Kranzes mit den alten deutschen Farben, die unter den Klängen des Präsentiermarsches salutiert wurden. Die würdig verlaufene Feier am Rande der Namibwüste schloß mit dem allgemeinen Liede „Ich hatt' einen Kameraden.“ Nach Besichtigung des Friedhofs folgte ein Parademarsch in Zugkolonne vor der schwarzweißroten Fahne des Kriegervereins, den dessen Vorsitzender und Kamerad von Schauroth als ältester anwesender früherer Offizier abnahm. Den Tag selbst beschloß ein Festkommers. Um 9 Uhr abends fuhren die Teilnehmer wieder an die Stätten ihrer Arbeit zurück.

W. Be., Lüderitzbucht.



Totengedenkfeier in Aus, Deutsch-Südwestafrika.

***Oben:** Abmarsch der Teilnehmer aus Aus nach dem Friedhof.*

***Links:** Die Feier an den Kriegergräbern.*

Leben in der Heimat

Fund eines wendischen Silberschatzes. — Eine Köpenickiade in der Pfalz.

Fund eines wendischen Silberschatzes.

Ein einzigartiger Silberschatz aus der Wendenzeit wurde in der Nähe von Neustrelitz beim Dorfe Blumenhagen gemacht. Bei Feldarbeiten kamen eine Anzahl silberner Schmuckstücke in einer gewissen Ordnung zutage: Halsringe, Armbänder zusammengelegt, die Ohrgehänge zu mehreren ineinandergehakt. Das Ganze aber, über das in der Prähistorischen Zeitschrift berichtet wird, war eilig in eine Grube geworfen und mit Sand, Asche und Abfall zugedeckt worden. Es fanden sich dabei eine größere Anzahl sogenannter Wendenpfennige. Danach scheint die Vergrabung des Schatzes zur Zeit der Zerstörung der Tempelburg Rethra erfolgt zu sein. Diese Slawenburg, die Schuchhardt auf dem Schloßberge bei Feldberg in Mecklenburg nachgewiesen hat, wurde im Jahre 1068 zerstört, aber auch in den folgenden Jahren verwüsteten die Sachsen dauernd das Land der Redarier, um die Bewohner, die als Hüter des Rethra-Heiligtums den Christen besonders verhaßt waren, endgültig niederzuwerfen. Der Gau der Redarier bildete den größten Teil des jetzigen Mecklenburg-Strelitz. Die Bewohner bauten das zerstörte Dorf nicht wieder auf, sondern zogen sich auf die kleinen Sumpfinseln in dem Langen See zurück. Auf einer solchen Sumpfinsel drängten sich dann bei einiger Befestigung die Reste der Bevölkerung zusammen. Der Schmuck von Blumenhagen ist lediglich Frauenschmuck: das Kennzeichen des wendischen Mannes, der Schläfenring, fehlt. Halsringe, Halsketten, dann ein Hohlkreuz aus Silberblech mit einer Christusfigur auf der Vorderseite ist da. Zu den Meisterwerken der Kleinkunst gehören die Ohrgehänge. Der Schmuck ist offenbar nicht wendischer Entstehung, da dies Volk fast keine Kunstfertigkeit besaß. Den Wenden kann man wohl nur eine ziemlich plump gearbeitete Schmuckscheibe als eigenes Produkt zuschreiben. Christliche Symbole sind bisher in den Wendenländern nicht gerade häufig gefunden worden, im Redarier-Gau, dem Zentrum des Heidentums, jetzt zum erstenmal, und es ist vielleicht kein Zufall, daß unter den sonst gut erhaltenen Schmucksachen gerade das Christuskreuz nebst seiner Filigranschnur beschädigt worden ist. Mit Hilfe der Münzen hatten die Christen freilich schon begonnen, die heidnischen Wenden an den Anblick des Kreuzes zu gewöhnen. Die Wendenpfennige von Blumenhagen zeigen sämtlich das Kreuz. Geprägt wurden diese Stücke offenbar nicht von den Wenden, sondern in Merseburg oder in Kruschwitz in Polen. Die Wenden sind mit Ausnahme des späteren Knesen Jazke von Köpenick nicht mehr zu einer Münzprägung gekommen, obwohl sie, die als Krieger, z. B. als Hilfstruppen deutscher Kaiser, weit in der Welt herumkamen, doch in engerer Verbindung mit den damaligen Kulturzentren standen als die Polen. Die Einflüsse fremder Zivilisation haben sie eben zwischen Elbe und Oder zähe von sich abgewehrt und, rings von christlichen Völkern umgeben, im Kampf für ihre Götter und ihr nationales Dasein das Äußerste geleistet.

Eine Köpenickiade in der Pfalz.

Eine richtige Köpenickiade leistete sich ein in Ludwigshafen im Bahnhof festgenommener Student. Er gab sich als Eisenbahnbaurat Welker aus und übte seine Tätigkeit nicht nur hier, sondern landauf, landab aus und versetzte die Bahnbeamten bei seinem Erscheinen in nicht geringen Schrecken. Er „kontrollierte“ Züge und Bahnhöfe und den gesamten Bahnbetrieb. Nicht selten kam er mitten in der Nacht, bestieg eine Lokomotive, beaufsichtigte den Lokomotivführer und übernahm selbst die Führung, wobei er sich geschickt anstellte. „Eisenbahnbaurat Welker“ amtierte so seit längerer Zeit während der Ferien, und selbst höhere Bahnbeamte wagten nicht, die Papiere des Hochstaplers, der ein Student an der Technischen Hochschule sein soll, genauer zu prüfen.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik ✶ Film

Klabunds „Teufelspakt“. — Ein neues Musikinstrument. — Ein Riesenfilm mit Zinnsoldaten. — Gründung einer „Beethoven-Weltgemeinde“. — Heiteres von Xaver Scharwenka. — Hubert Patákys „Traumliebe“.

Klabunds „Teufelspakt“.

Uraufführung in Hamburg.

Inspiriert durch den Erfolg des „Kreidekreises“ hat Klabund in seinem „Teufelspakt“ den Versuch gemacht, die Gestalt des volkstümlichen Magiers, wie sie in dem Volksbuch und den Volks- und Puppenspielen von Doktor Faustus überliefert sind, der heutigen Bühne zu gewinnen. Man weiß, was solche Bearbeitungen bedeuten: sie sind gemeinhin ein gutes Libretto für Regisseure, Bühnenmaler, Schauspieler und Komponisten. Kein Zweifel, daß der alte Faust auch unter diesem Aspekt noch ein dankbares Objekt abgeben kann. Aber Klabund hat diese Chance verdorben, weil er mehr wollte. Er überträgt zunächst die ganzen Begebenheiten auf den wackeren Famulus Wagner — ohne sich damit der selbstverständlichen Assoziationen an den echten Faust entledigen zu können. Er verfährt sodann mit dem Stoffe sehr ungleich. Er läßt die Pickelheringfigur stehen und sie ihre alten Scherze als Randvignetten treiben. Höllisches Vorspiel, Beschwörung, Pakt, Verjüngung — alles im alten Buch. Dann aber beginnt er, die Abenteuer geistig aufzupumpen. Die Zauberei am Hofe des Herzogs von Parma läßt er mit einer Ehetragödie enden. Statt wie Faust nach Konstantinopel gerät Wagner nach Mexiko, wo drolligerweise die Inkas hausen. Er kommt gerade zurecht, um von dem als Cortez vermummten Mephisto als weißer Heiland ausgegeben zu werden, und rekapituliert hier neben Gerhart Hauptmann auch die Odyssee, indem er die Inkaprinzessin beim Ballspiel am Meeresufer überrascht — ein geschraubter und gedehnter, völlig mißglückter Akt. Der Papst in Rom, zu dem Wagner dann, der alten Fabel folgend, kommt, ist bei Klabund die legendäre Päpstin Jutta, die Wagner (der sich zugleich als eine Art Don Juan entpuppt) natürlich anheimfällt. Fußt dieser Akt auf der schroff antikatholischen Tendenz des alten Faustbuches, so tritt im nächsten die Jungfrau Maria in ihre Rechte, die den Wagner dann doch auf sein Gebet hin vor der Verdammnis bewahrt, ohne daß sich Klabund wie Lessing oder Goethe um eine Rechtfertigung für dieses Abweichen von der Volkssage bemühte. So ist das Ganze von innerer Unlogik und künstlerischer Zwiespältigkeit. Volkstümliches der alten Vorlage steht neben Mondänem aus der Originalfeder Klabunds — die Mischung ist parfümiertes Kunstgewerbe. Und dabei für das Theater nicht annähernd so dankbar wie der „Kreidekreis“. Die Regie hat über lange Strecken Ödland hinwegzuführen, — was bei der Hamburger Uraufführung nicht ganz ohne Konzessionen an die Pseudotragik dieses Halbfaust gelang.

Ein neues Musik-Instrument.

In der Pariser Kunstgewerbe-Ausstellung wird gegenwärtig ein neues Musikinstrument vorgeführt, das von seinem Erfinder „Orphé-Violon“ genannt wurde und eine Art von Geigenklavier darstellt, da die Klänge dieses mit einer Klaviatur versehenen Instrumentes an die einer Geige, einer Bratsche oder eines Cellos erinnern und die für solche Instrumente geschriebenen Stücke darauf gespielt werden können. Die Klänge werden durch 58 kupferne Schallplättchen erzeugt. Letztere schlagen auf einem Rohr an, das von einem besonderen Behälter aus mit Luft gespeist wird. Der Druck in dem Behälter wird durch ein elektrisches Blaswerk ständig auf gleicher Höhe erhalten.

Ein Riesenfilm mit Zinnsoldaten.

Die österreichische Filmindustrie bereitet die Herstellung eines Riesenfilms vor, in dem nicht weniger als 800 000 Darsteller mitwirken sollen. Der Film stellt die Teilnahme Österreichs an dem Weltkrieg dar. Trotz der Riesenmenge der Mitwirkenden können die Aufnahmen in einem kleinen Atelier vor sich gehen, da die Darsteller kunstvoll gearbeitete, bewegungsfähige Zinnsoldaten sind. Die Anregung zu dem Film ist von der Gesellschaft der Sammler von Zinnsoldaten ausgegangen, die schon seit mehreren Jahrzehnten in Wien ihren Sitz hat. Die Gesellschaft besitzt eine lückenlose Sammlung aller Waffen und Uniformen in künstlerischer und geschichtstreuer Ausführung. Diese Zinnsoldaten werden in besonderen Werkstätten hergestellt, und zwar unter der Aufsicht von Offizieren, die darauf achten, daß die Nachbildung auch in Einzelheiten stimmt. Das Material, das sich in dem Besitz der Sammler-Gesellschaft befindet, wird, soweit es brauchbar ist, für die Filmaufnahmen zur Verfügung gestellt werden. Die Kriegsschauplätze werden entsprechend der Größe der Zinnsoldaten nachgebildet. Auf diese Weise soll die österreichische Kriegführung von August des Jahres 1914 an bis zum Zusammenbruch dargestellt werden. Für die Regie sind eine Anzahl von früheren österreichischen Offizieren in leitender Stellung gewonnen worden. Trotz der Riesenmenge der Mitwirkenden wird die Aufnahme verhältnismäßig geringe Kosten verursachen.

Gründung einer „Beethoven-Weltgemeinde“.

Nach dem Muster des Salzburger „Mozarteums“ soll in Mödling bei Wien ein „Beethoveneum“ als Kultstätte des großen Komponisten errichtet werden. Die Erinnerungsstätte soll im Christhof, in dem Beethoven die „Missa solemnis“ schrieb, untergebracht werden. Der Dichter Anton Wildgans veröffentlicht außerdem einen Aufruf zur Gründung einer Beethoven-Weltgemeinde.

Heiteres von Xaver Scharwenka.

Der Tod des Komponisten, Pianisten und Klavierpädagogen Xaver Scharwenka hat ein selten glückliches, von reichem Humor erfülltes Leben beendet. Die liebenswürdige Persönlichkeit dieses Musikers, der durch Liszt und Brahms gefördert wurde und mit vielen berühmten Männern in freundschaftlicher Beziehung stand, kommt so recht zum Ausdruck in den Lebenserinnerungen, die er vor zwei Jahren mit dem Titel Klänge aus meinem Leben bei K. F. Koehler in Leipzig herausgab. Sehr lustig war die Art und Weise, mit der Scharwenka sich bei Liszt einführte. Er hatte ihm eine seiner Kompositionen, einen polnischen Tanz, zugeschickt. Als er sich nun in Ilmathen bei dem Meister melden ließ, bat Liszts ungarischer Kammerdiener Spiridion im unverfälschten Mikosch-Dialekt um eine Karte. „Leider hatte ich mein Visitenkartentäschchen nicht mit mir,“ erzählt Scharwenka, „aber halt — da kam mir ein genialer Gedanke! In meinem Klappzylinder hatte ich an Stelle des üblichen Monogramms die Anfangstakte meines polnischen Tanzes geklebt, um so einer Verwechslung mit ähnlichen ‚Behauptungen‘ vorzubeugen. Schnell entschlossen klappte ich die Angströhre mit hörbarem Ruck zusammen und überreichte den zum Präsentierteller gewordenen Deckel dem etwas malitiös lächelnden Spiridion mit der Bitte, die ungewöhnliche Visitenkarte seinem Herrn und Gebieter zu übermitteln. Er tat, wie ich verlangt, und bald darauf öffnete sich die Tür — Liszt stand mit ausgebreiteten Armen, herzlich lachend, vor mir: glückstrahlend flog ich ihm entgegen. Meine eigentümliche Visitenkarte hatte es ihm angetan. Er, der Unvergeßliche, hatte nicht vergessen; er erinnerte sich beim Anblick der kurzen paar Takte im Zylinder ganz genau meines Namens, bat mich vollends hinein in sein Allerheiligstes und erkundigte sich mit liebenswürdigstem Interesse nach allem, was mich betraf.“ Als Scharwenka auf einer Konzertreise nach Amerika war, hatte er im Speisesaal des Dampfers während der Überfahrt sich in einer stillen Ecke niedergelassen, um etwas zu komponieren. Ein Mitreisender, ein Butterhändler en gros aus Baltimore, sah ihm dabei interessiert zu. Schließlich fragte er ihn, was er da eigentlich mache. „Ich schreibe Noten,“ erwiderte Scharwenka. „Well, well“, meinte da der Gute. Warum machen Sie sich denn so große Mühe? Das lohnt doch gar nicht! Man kauft ja die Noten jetzt so billig.“ Da der Komponist es für aussichtslos hielt, ihm seine Arbeit näher zu erklären, so versprach er ihm, seine Worte zu beherzigen, und bat nur, ihn die angefangene Arbeit noch vollenden zu lassen. Scharwenka hatte neben der Musik noch zwei Leidenschaften: die Jagd und das Reiten. Mit seinem vierbeinigen Freund „Cäsar“ ritt er viel in der Umgegend von Berlin umher. Der reitende Musiker erregte natürlich Aufsehen und gab dem boshaften Moritz Moszkowski Anlaß zu einer witzigen Bemerkung. Als man ihn fragte, warum denn der Scharwenka so viel reite, erwiderte er schlagfertig: „Wahrscheinlich wirft die Musik nicht genug ab!“ Ein komisches Erlebnis hatte Scharwenka mit dem Großherzog von Oldenburg. Er hatte in Oldenburg ein Konzert gegeben; nach dem Konzert erschien der Großherzog, begleitet von seinen beiden jungen Töchtern, im Künstlerzimmer und überreichte dem Pianisten ein zierliches Etui, in dem sich die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft befand. Scharwenka steckte das Schächtelchen in die hintere Fracktasche, wollte es aber wieder hervorholen, als sich die eine der Prinzessinnen erbot, ihm den Orden an die Brust zu heften. Er griff in die Fracktasche und überreichte ihr das Schächtelchen, worauf die junge Dame mit lautem Lachen dem Vater zurief: „Sieh nur mal, Papa, was du dem Professor gegeben hast!“ Darauf überreichte sie dem Großherzog eine — Zündholzschachtel. Das Rätsel löste sich sogleich: Scharwenka hatte in die falsche Rocktasche gegriffen und statt des Etuis mit dem Orden seine Zündhölzer herausgezogen.

Der Dramatiker Karl Zuckmayer, der für sein Lustspiel „Der köstliche Weinberg“ den Kleistpreis 1925 erhielt.

Eine der besten Plastiken auf der Herbstausstellung der Akademie der Künste: Die Statue des Heiligen Engelbert von Paul Wywud.

Hubert Patákys „Traumliebe“.

Ein Musikdrama in zwei Aufzügen. Ein erotisches Dreieck, aber ohne den üblichen gewollten Verrat am Freunde. Der Maler Harald träumt von der Schönheit der Frau Ingewald, der Gattin seines Freundes, und versucht, die angebetete Frau aus der Phantasie zu malen. Vergebens. Er verfällt der Schwermut. Nach toller Kneiperei fallen die Freunde des Malers trunken zu Boden, während dieser nachtwandelnd Ingewald sucht. Ein Zwischenspiel mit einem vom träumenden Harald geschauten Geistertanz leitet über zum Aufzug. Ingewald naht sich gleichfalls traumwandelnd dem unbewußt Geliebten. Ein vorgetäuschter Zaubergarten verwandelt sich wieder in das Atelier, wo die Freunde aus dem Rausch erwachen und durch Anruf den Absturz der Liebenden von dem die Häuser verbindenden Brückenbogen in die Tiefe veranlassen. Ein kurzes Vorspiel leitet die Handlung ein, in dem die Musik zumeist im Parlandostil den wechselnden Situationen angemessenen, durch ein köstliches Liebeslied gesteigerten Ausdruck verleiht. Der Geistertanz ist ein Meisterstück phantastischer Gestaltungskraft. Das Duett des Malers und Ingewalds stellt dem Können Patákys ein vollgültiges Zeugnis aus.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

„Egalité." — Die Königin mit dem Bubikopf. — Paderewski und der Elefant. — Die Bekehrung auf dem Trapez.

„Egalité."

Unter der Überschrift „Egalité" liest man im „Montag Morgen": Die „Frankfurter Zeitung" berichtet, daß die Dienstvorschrift des Pariser Garnisonlazarettes folgende Bestimmung enthält: „Abführmittel, die verwendet werden dürfen, sind: a) für Offiziere: Carabanawasser oder stuhlfördernde Limonaden; b) für Unteroffiziere, Kapitulanten oder andere: Bittersalz; c) für Gemeine: Rizinusöl." — Sicherlich sind auch die Aborte der gleichen „Dreigliederung" unterworfen. Wäre eine solche Dienstvorschrift im kaiserlichen Deutschland erschienen, welch ein Geschrei hätte die Presse über solchen nur in Ostelbien möglichen Kastengeist angestimmt!

Die Königin mit dem Bubikopf.

Am Hofe des Königs von Irak in Bagdad herrscht helle Aufregung. König Feisal ist Gegenstand heftiger Angriffe, was verständlich ist, wenn man bedenkt, daß seine erlauchte Gemahlin, die Königin, dem mohammedanischen Gesetz zum Trotz den Schleier und die langen Gewänder abgelegt und sich auch sonst erstaunlich europäisiert hat. Feisal, der ehemalige Kameltreiber, wurde im Jahre 1919 von England zum König von Irak ernannt und herrscht seither von Englands Gnaden nominell über sein Reich, das er nach Kräften modernisiert. Um während der Übergangszeit, in der er sich daher angelegentlich mit Automobilen und Flugzeugen, Grammophonen und Schreibmaschinen beschäftigen muß, von der Königin nicht gestört zu werden, sandte er sie zu seinem Vater, dem König Hussein Ibn Ali, dem König der Hedschas. Bald aber liefen in Bagdad beunruhigende Gerüchte um. Man wollte wissen, daß die Königin den Palast ihres Schwiegervaters verlassen hatte. Die Königin hatte tatsächlich Emanzipationsgelüste bekundet und beschlossen, ohne Wissen und Befragen ihres Gemahls nach Bagdad zurückzukehren. Damit noch nicht genug, hatte sie bei dieser Reise, statt den üblichen Karawanenweg zu wählen, die Vermessenheit so weit getrieben, die Fahrt nach Bassora zu Schiff anzutreten. Hier angelangt, lehnte sie die Weiterbeförderung in der üblichen Sänfte ab, mietete ein Automobil und fuhr mit diesem quer durch die Wüste nach Bagdad. König Feisal hatte, als er hiervon erfuhr, ein Flugzeug bestiegen und war nach Mossul geflogen. Bei seiner Rückkehr erkannte er die Gattin kaum wieder. Sie war nach der neuesten Pariser Mode gekleidet, mit kurzem Rock und nackten Armen, trug einen Bubikopf, zeigte sich in der Öffentlichkeit in tiefem Ausschnitt, kurz, sie war eine völlig andere geworden. Obendrein mußte der König mit einem heiteren und einem nassen Auge bemerken, daß im Palast ein Haufen von Dekorateuren und Tapezierern an der Arbeit war, um seine Gemächer nach europäischem Geschmack umzugestalten.

Paderewski und der Elefant.

Einen interessanten Beitrag zur „Völkerpsychologie" gab der polnische Klaviervirtuose und „Politiker" Paderewski in einer Rede, die er in einem Londoner Klub gehalten hat. Er erzählte eine Geschichte von einem Engländer, einem Franzosen, einem Deutschen, einem Russen und einem Polen, von denen jedem die Aufgabe gestellt wird, eine Abhandlung über den Elefanten zu schreiben. Der Engländer kauft sich zunächst eine vollständige Jagdausrüstung, reist nach Indien, geht auf die Elefantenjagd und schreibt nach einem Jahr ein mit zahlreichen Photographien ausgestattetes Buch mit dem Titel „Der Elefant, und wie ich ihn schoß." Der Franzose geht nach dem Pariser Zoologischen Garten, sieht sich dort den Elefanten an, befreundet sich mit den Wärter, fragt diesen bei einer Flasche Wein aus und schreibt nach sechs Wochen ein Buch: „Die Liebschaften der Elefanten." Der Deutsche studiert sämtliche Bücher und Abhandlungen durch, die über den Elefanten geschrieben worden sind; dann schreibt er ein Werk in drei dicken Bänden mit dem Titel: „Vorläufige Einleitung in das Studium des Elefanten". Der Russe geht in seine Dachstube, trinkt dort große Mengen Wutki, läßt auch den Samowar nicht ausgehen und konsumiert unaufhörlich Tee. Dann bringt er ein kleines Büchlein zustande mit dem Titel: „Der Elefant — existiert er?" Der Pole aber macht sich an die Arbeit, und nach sechs Wochen hat er eine Streitschrift fertig mit dem Titel: „Der Elefant und die polnische Frage".

Die Bekehrung auf dem Trapez.

Der Rev. A. Philipps, der viele Jahre lang als Missionar im Nordosten des belgischen Kongos tätig gewesen ist und als erster die Zwergvölker des Motombi-Urwaldes zum Christentum bekehrt hat, weilte kürzlich bei einer Missionarversammlung in Kapstadt und hat den dortigen Blättern die erstaunliche Geschichte seiner Bekehrung erzählt. Er war ein Zirkuskind und verbrachte seine Jugendjahre als Akrobat und Seiltänzer. Dann war er längere Zeit Clown bei Sangers Zirkus, einer herumziehenden Truppe. „Ich hatte keine Ahnung von dem, was zwischen den Deckeln der Bibel beschlossen ist", erzählte er. „Aber mitten in einer Vorstellung, als ich vor 4000 Zuschauern gerade auf dem Trapez meine Possen ausführte, da hörte ich die Stimme Gottes. Ich befand mich 60 Fuß über dem Erdboden und sauste durch die Luft. Da kam mir die innere Einkehr, und ich schloß meinen Vertrag mit dem höchsten Wesen. Fünf Minuten mußten die Zuschauer warten, ohne daß sie ahnten, was da auf dem Trapez vor sich ging; aber dann kletterte ich herunter, verbeugte mich vor dem Publikum, teilte dem Direktor meinen unabänderlichen Entschluß mit, meine bisherige Laufbahn aufzugeben, studierte das Evangelium und wurde Missionar."

Forſchung und Wiſſen

Deutsche Forschungsreise auf den Kanarischen Inseln. — Wisentausstellung im Zoologischen Museum. — Das Tote Meer als Schatzgrube. — Ausbreitungsfähigkeit der Malaria. — Der norwegische Amundsen-Fonds eine Enttäuschung.

Eine deutsche Forschungsreise auf den Kanarischen Inseln.

Der Geh. Bergrat Prof. C. Gagel, der als preußischer Landesgeologe tätig ist, hat jetzt im Auftrage der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine geologische Durchforschung der Kanarischen Insel La Gomera unternommen. Er konnte dabei das Vorhandensein eines alten, steil aufgerichteten Grundgebirges mit voller Sicherheit feststellen. Im Norden auf weite Strecken, im Süden nur in drei Fenstern zutage tretend, trägt dieses Grundgebirge den Charakter der varistischen „Grünsteine" Deutschlands; es ist durch chemische und gebirgsbildende Vorgänge stark zerrüttet und durch Erosion tiefgehend zerteilt und abgetragen. Die überlagernde jungvulkanische Formation — die mit denen der übrigen Kanarischen Inseln genau übereinstimmt — scheint erst nach der völligen Choritisierung des Grundgebirges und frühestens bei seiner Steilaufrichtung aufgelagert zu sein. Die Grenze zwischen beiden ist petrographisch und morphologisch eine der schärfsten, die bekannt sind. Auch die jungvulkanische Oberfläche ist bereits stark zerschnitten und zum Teil stark eingeebnet.

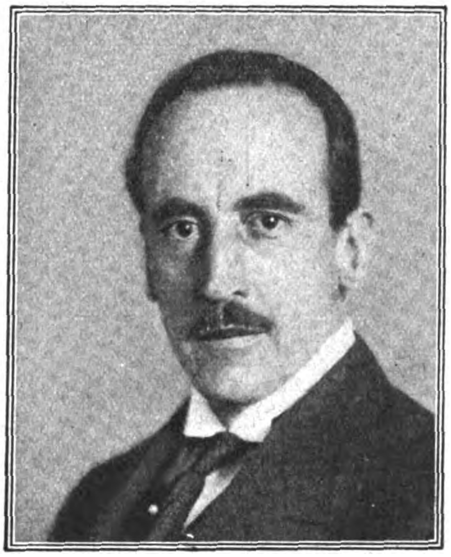
Eine Wisentausstellung im Zoologischen Museum.

Bis zum Jahre 1914 war der Wisent in Rußland und im Kaukasus noch in ziemlicher Verbreitung wildlebend vorhanden. Als die Nahrungszufuhr während des Krieges ausblieb, mußten sich die Soldaten durch die Jagd mit Fleisch versorgen, und große Herden fielen ihnen zum Opfer. Heute ist im Urwald von Bialowies kein einziger Wisent mehr erhalten. Es gibt, verteilt auf Tierparks und Zoologische Gärten, nur noch 70 dieser schwerblütig wilden Tiere, denen in der Gefangenschaft der feurige Blick verloren geht. Nur im Kubangebiet des Kaukasus leben noch 25 Tiere in der Freiheit, die im September beobachtet werden konnten. In Europa hat sich die Internationale Gesellschaft zur Erhaltung des Wisents gebildet, die in Gemeinschaft mit der Direktion des Berliner

Zoologischen Museums wohl die größte Sammlung von Wisentresten zusammengebracht hat, die bisher an einer Stelle vereinigt war.

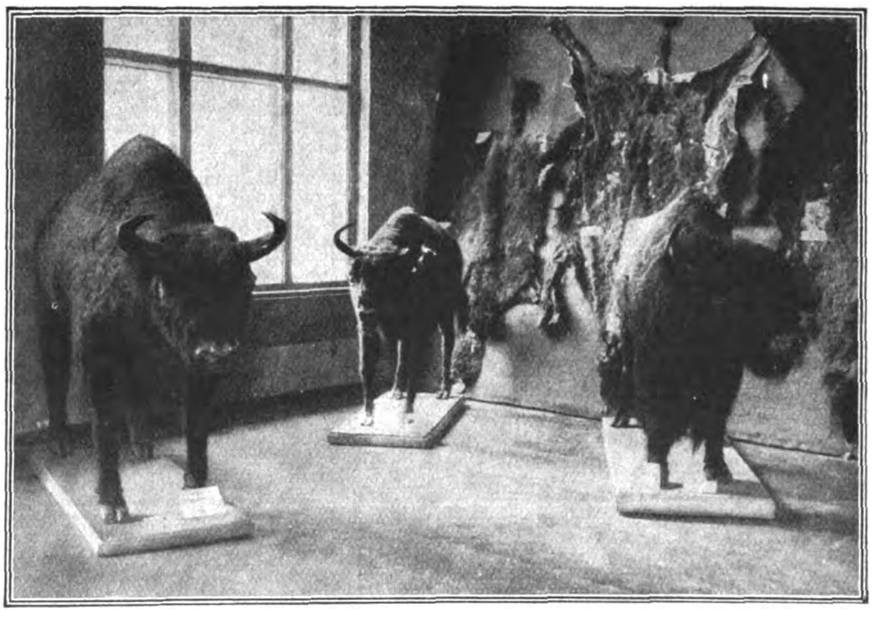
Das Tote Meer als Schatzgrube.

Die Umgebung des Toten Meeres, die seit biblischen Zeiten als eine der ödesten und unfruchtbarsten Stellen der Erde galt, wird binnen kurzem ein Mittelpunkt tätigster Arbeit und großer Industrie werden. Wie E W. Polson Newman in einem Bericht aus Jericho mitteilt, hat die englische Kolonialverwaltung bereits alle Vorkehrungen getroffen, um die chemischen Reichtümer die in diesem „Salzmeer" seit Jahrtausenden schlummern, für den Weltmarkt nutzbar zu machen. Das Tote Meer, das etwa dieselbe Größe wie der Genfer See hat, liegt im Durchschnitt 400 Meter unter dem Spiegel des Mittelmeers und ist derart mit chemischen Salzen angefüllt, daß es für jemand, der hineinfällt, ganz unmöglich ist, unterzusinken. Durch dieses hohe spezifische Gewicht des Wassers wird das Schwimmen in dem See sehr schwierig gemacht, denn die Füße haben immer das Bestreben, an die Oberfläche zu kommen, aber man kann sich in jeder beliebigen Stellung treiben lassen. Badende können tatsächlich im Wasser sitzen, ein Buch lesen und zu gleicher Zeit sich mit einem Sonnenschirm gegen die erbarmungslosen Strahlen schützen. Durch den hohen Salzgehalt des Wassers ist jedes Leben in dem Meer ertötet, und auch im Umkreis kann nichts gedeihen, so daß das ganze Gebiet den verödetsten und unfruchtbarsten Eindruck macht. Aber bald wird das alles gänzlich verändert sein, und aus dem Toten Meer wird ein reiches, fruchtbares Leben erwachen. Chemische Fabriken, die elektrisch betrieben werden, und große Lagerhäuser erheben sich an der Stelle der zerfallenen Hütten, in denen einige Schiffer wohnten, und demnächst wird eine elektrische Eisenbahn durch das Jordantal brausen, um die Chemikalien nach dem Hafen Haifa zu transportieren.



Prof. D. Guillermo Münnich,
Direktor des Deutschen Hospitals in Valparaiso, erhielt die goldene Medaille der medizinischen Fakultät der Universität Hamburg.

Dr. Budge,
c. o. Professor der Volkswirtschaft an der Frankfurter Universität, wurde an das Herder Institut in Riga berufen.



Der Wisent, das letzte Wildrind Europas, stirbt aus. Weite Kreise auf die bedrohende Gefahr aufmerksam zu machen, hat das Museum für Naturkunde in Berlin diese Ausstellung veranstaltet.

Das Tote Meer enthält nicht weniger als 30 Billionen gemischter Salze, von denen 10 Billionen Tonnen gewöhnliches Salz sind. Die übrigen Salzmengen sind aus Chlor und Brom, aus Natrium, Magnesium und Kalium zusammengesetzt. Durch die 1½ Billionen Tonnen Chlor-Kalium, die sich im Toten Meer befinden, ist Palästina das reichste Kali-Land der Welt, und diese Schätze können aus dem Wasser durch ein ganz einfaches Verfahren der Verdampfung und Kristallisation herausgezogen werden. So ist also das Tote Meer eine wahre Schatzgrube, **deren Reichtümer jetzt in großem Maßstab ausgebeutet werden sollen.**

Ausbreitungsfähigkeit der Malaria.

In welchem Umfang sich die Malaria in einem Lande, das unter schwerer wirtschaftlicher Not leidet, auszubreiten vermag, das zeigt so recht das Beispiel Rußlands. Dort hat die Malaria nach den Berichten des Volkskommissariats für Gesundheitswesen in den letzten Jahren ungeheuer stark zugenommen, u. a. in Armenien, Turkestan, Astrachan, Sibirien, in der Ukraine usw. Am besten zeigen dies einige Beispiele: In Armavira am Schwarzen Meer z. B. sind etwa 90 Prozent der gesamten Bevölkerung von der Malaria durchseucht; in Kasan waren 1923 etwa 10 mal soviel Erkrankungsfälle an Malaria als im Vorjahr; was wohl mit den vielen Truppenbewegungen und dem Hin- und Herflüchten der furchtbar hungernden Bevölkerung zusammenhing, die zum großen Teil aus südlicher gelegenen Malaria-Gegenden stammte. Dazu kam, daß die vielen zerfallenen Häuser in der Stadt Kasan die besten Brutplätze für die Anopheles-Mücken abgaben. Dort, wie auch in vielen anderen Gegenden Rußlands, kamen auffallend viel schwere Formen, oft mit tödlichem Ausgang, vor, so starben z. B. in Dagestan bis 17 Prozent der an Malaria Erkrankten, und allein in der Ukraine wurden in 7 Monaten fast 240 000 Erkrankungsfälle festgestellt. Auch in Turkestan waren höchstwahrscheinlich reichlich 90 Prozent der Gesamtbevölkerung malariakrank. Auffallend war dabei, daß auch höher gelegene Ortschaften malariadurchseucht waren, die früher von dieser Krankheit ganz frei waren. Besonders stark trugen zur Ausbreitung der Malaria die aus den östlich von Moskau gelegenen Schatur-Sümpfen kommenden Torfarbeiter bei, die aus allen Gegenden Rußlands dort zusammenströmten, um nach Beendigung der Torfarbeiten in ihre Heimat zurückzukehren, wobei sie als Parasitenträger die Malaria dorthin verschleppten. So kam es, daß die Malaria in Rußland selbst in solche weit nördlich gelegene Gebiete vordrang, die früher ganz frei davon waren, und daß sie in Rußland in letzter Zeit den Charakter einer Volksseuche annahm. Allerdings ist in Rußland der Kampf gegen die Malaria außerordentlich erschwert, weil es dort fast an allem dazu Nötigen mangelt. Es fehlt dort an Chinin, an Laboratoriumseinrichtungen, an Ärzten und Pflegepersonal.

Die russischen Berichte sind, auch wenn man sich auf die Genauigkeit der statistischen Angaben nicht allzusehr verlassen darf, für uns Deutsche doch außerordentlich lehrreich, denn auch bei uns sind seit einiger Zeit manche Vorbedingungen für die Ausbreitung der Malaria vorhanden, wenn auch gewiß nicht in dem Maße wie in Rußland. Aus einem früheren Aufsatz des „Echo“ ging hervor, daß wir seit einiger Zeit mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß sich bei uns sogar die sogenannte „tropische Malaria“ festsetzt, da ja an verschiedenen Stellen Deutschlands Parasitenträger beobachtet wurden. Es ist deshalb durchaus nicht unmöglich, daß wir eines Tages auch in Deutschland vor einer starken Ausbreitung der Malaria stehen, sobald eben einmal zufällig die äußeren Bedingungen für ihre Ausbreitung günstig geworden sind, d. h. falls reichliche Regenfälle und hoher Grundwasserstand mit länger anhaltender hoher Lufttemperatur zuammentreffen.

Der norwegische Amundsen-Fonds eine Enttäuschung.

Aus Oslo wird berichtet: Im Sommer wurde in Norwegen ein Aufruf ausgesandt wegen Bildung eines Amundsen-Fonds zur Förderung geographischer Forschung. Das Komitee hat jetzt einen vorläufigen Bericht herausgegeben, in dem es heißt, daß in 447 Beiträgen 94 000 Kronen gezeichnet worden sind, darunter ein Beitrag von 25 000 Kronen, zwei zu 10 000 und drei zu je 5000 Kronen. Das Komitee schließt seinen Bericht mit der Bemerkung, daß außerhalb der norwegischen Hauptstadt keine nennenswerte Einsammlung durch die Landespresse gewesen ist. Weder Dankbarkeit gegen Amundsen, noch Interesse für Förderung wissenschaftlicher Forschung habe zu einer allgemein ausgebreitetenOpferwilligkeit geführt, wie man das gehofft habe. Doch unter den drückenden ökonomischen Verhältnissen habe vielleicht kein besseres Resultat erwartet werden können. Diese Nachricht ist besonders interessant unter dem Gesichtswinkel, daß einige nationalistische norwegische Blätter unlängst glaubten, eine Attacke gegen Deutschland reiten zu sollen, weil die Vorträge Amundsens und seines Mitarbeiters Riiser-Larsen in Deutschland nicht in dem gewünschten Umfang besucht worden seien, was jene Blätter auf eine unfreundliche deutsche Agitation zurückführten. Man glaubte sogar, zur Vergeltung zum Boykott deutscher Waren auffordern zu dürfen. Jetzt wird man hoffen dürfen, daß jene Zeitungen ihre Entrüstung gegen die eigenen Landesgenossen wenden werden. Man erlaubt sich in Deutschland, darauf hinzuweisen, daß der Grad der wirtschaftlichen Anspannung größter Kreise auch bei uns derart ist, daß für kulturelle Aufwendungen kaum noch etwas übrig bleibt. Und wenn man weiter der Meinung ist, daß uns unter solchen Verhältnissen Eckener mit seinen Plänen näher ist als Amundsen, so wird man das bei einiger Kühle des Urteils wohl verständlich finden.

Echo des Sports

Kunstturner-Städtekampf Hamburg—Berlin—Leipzig.

Zum 10. Male standen sich am 18. November im Berliner Großen Schauspielhaus die Turnermannschaften der Städte Hamburg, Berlin und Leipzig im Gerätewettkampf gegenüber. Die Leistungen standen wiederum auf höchster Stufe und rissen die Zuschauer oft zu spontanen Beifallskundgebungen hin, so bei den prachtvollen Barren- und Reckübungen des jungen Hamburgers Huck, der wohl der beste Mann des Tages war, aber durch einen Versager an den Ringen nicht die höchste Punktzahl erreichte. Beim Turnen an den Ringen gelang es Berlin, mit 49 Punkten Vorsprung vor Hamburg an die Spitze zu kommen, zumal Leipzig und Hamburg durch eine verunglückte Übung viele kostbare Punkte verloren. Bei den Freiübungen holten dann aber beide mächtig auf; Hamburg kam bis auf 2 Punkte an Berlin heran, das aber am Pferd quer und am Barren seinen Vorsprung wieder etwas vergrößern konnte. Am Reck jedoch ereilte Berlin das Verhängnis. Durch glänzend durchgeführte schwierige Übungen schob sich Hamburg nach vorn und hätte schließlich einen Vorsprung von fast 30 Punkten vor Berlin erreicht, während Leipzig ziemlich weit zurückfiel. Beim letzten Gerät, Pferd lang, gab es einen fast dramatischen Endkampf, wie er in der Geschichte des Städtekampfes einzig dasteht. Vor dem letzten Sprung hatte Hamburg einen Punkt Vorsprung; es kam also alles auf den letzen Mann an. Unter ungeheurer Spannung trat für Berlin Ehrhardt an, der Sprung verunglückte, und damit war der Kampf entschieden. Hamburg hatte verdient mit 2263 Punkten gewonnen, vor Berlin mit 2239 und Leipzig mit 2199 Punkten. Die meisten Einzelpunkte erzielte Sachse-Hamburg mit 305 vor Mack-Berlin mit 302 und Huck-Hamburg und Steinert-Berlin mit je 279 Punkten. — Von den 10 bisher ausgetragenen Kämpfen hat Hamburg fünf, Berlin vier, Leipzig einen gewonnen.

Weitspringer von heute.

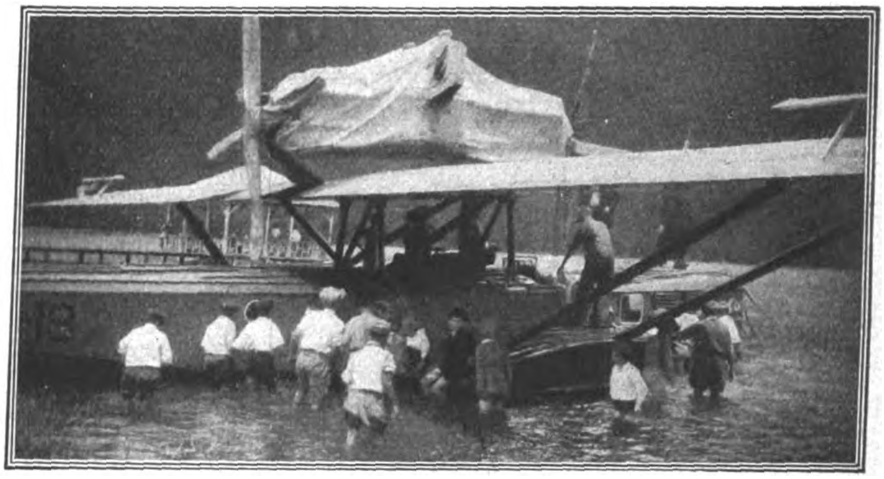
Aus Argentinien kommt die Nachricht, daß der dortige Champion L. Bruneto einen Weitsprung von 7,85 Meter erzielt und — selbstverständlich — damit einen Landesrekord aufgestellt hat. Es ist dies eine sensationelle Leistung, die beste während des ganzen Jahres 1925 — ausgenommen den Weltrekordsprung des Negers De Hart Hubbart von 7,896 Meter am 13. Juni in Chicago. L. Bruneto ist kein Unbekannter, konnte er sich doch bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris im Dreisprung als Zweiter placieren und hielt sogar in dieser Disziplin für einige Minuten den Weltrekord mit 15,425 Meter, der ihm aber von dem Sieger Winter (Amerika) mit 15,525 Meter beim letzten Sprung wieder entrissen wurde. Die oben gemeldete Leistung des Argentiniers im Weitsprung stempelt ihn zu einem der gefährlichsten Rivalen des Weltrekordinhabers Hubbart. In den letzten Jahren sprang Hubbart mindestens ein halbes Dutzend Male über 7,50 Meter und erreichte vor den Olympischen Spielen zweimal Weiten von 7,62 Meter. Man erzählt sich sogar, daß der Neger im Training die 8-Meter-Grenze überschritten hat. Der erste Weltrekord im Weitsprung wurde im Jahre 1866 aufgestellt, und zwar von dem Engländer Fitzherbert mit 5,994 Meter, doch verbesserte sein Landsmann T. Little noch im gleichen Jahre den Rekord auf 6,197 Meter. Nach mehrfachen Verbesserungen überschritt der Engländer J. W. Parsons im Jahre 1883 mit 7,017 Meter als Erster die 7-Meter-Grenze. Immer wieder wurde der Weltrekord um einige Zentimeter verbessert, bis dann im Mai 1901 der Ire P. J. O'Connor 7,543 Meter weit sprang, um schließlich drei Monate später, am 5. August 1901, mit 7,613 Meter einen Weltrekord aufzustellen, der an der Grenze des menschenmöglichen zu liegen schien und der auch tatsächlich zwanzig volle Jahre lang bestehen blieb.

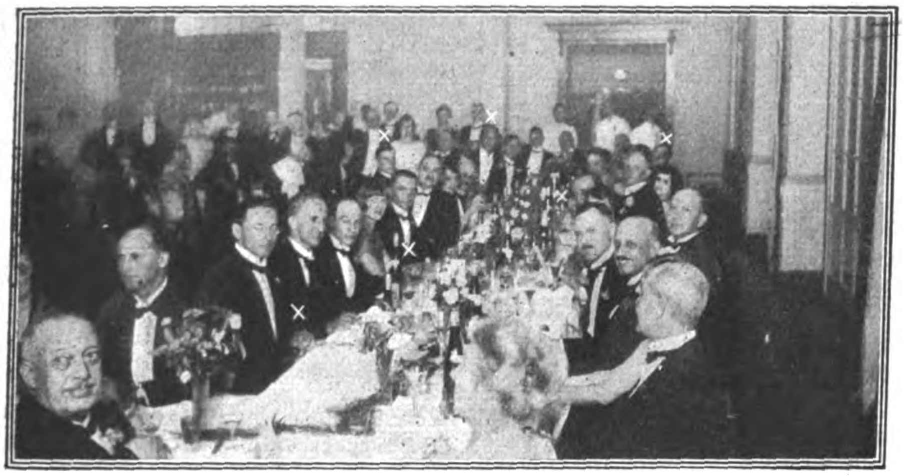
Ein Pferderennen von 26 Tagen.

Ein Pferderennen „rund um Portugal“ hat mit der Ankunft von drei Reitern in Lissabon sein Ende gefunden. Das Rennen ging über eine Strecke von weit über 1500 Kilometer und dauerte 26 Tage. Der größte Teil der Pferde, die in das Rennen geschickt wurden, konnten die ganze Strecke nicht durchhalten. Mehrere Pferde kamen unterwegs um. Andere liefen sich vollständig lahm. Und in vielen Fällen erhielten die Tiere Einspritzungen, um sie noch aufrecht zu erhalten. Als erster kam Hauptmann Rogerio Javares von der portugiesischen Armee in Lissabon an. Sein Pferd mußte sofort in Pflege genommen werden. Trotzdem starb es ein paar Stunden später. Der zweite langte nach einer halben Stunde und der dritte nach mehreren Stunden an. Lissabon selbst war nicht das Ziel, sondern die in der Nähe gelegene Rennbahn, deren Hindernisse von den Reitern noch genommen werden mußten. Da das Pferd des Hauptmanns Javares vor dieser Probe verendete, ging der zweite Reiter, José Tanganho, dessen Pferd die Schlußprobe bestand, als Sieger aus dem Rennen hervor. Er wurde im Triumph durch die Straßen der Stadt getragen. Das Rennen war eine ausgesprochene Tierquälerei. Doch schien dafür in dem portugiesischen Publikum wenig Verständnis vorhanden zu sein. Denn man unterhielt sich tagelang von nichts anderem als diesem Rennen und brachte den Reitern in Lissabon und unterwegs stürmische Ovationen dar.

Deutsche Flieger in Guatemala (Zentralamerika).

Wiederum hat deutsche Tüchtigkeit und Energie den Beweis geliefert, daß Deutschland berechtigt ist, seinen Platz innerhalb der Nationen, den es vor dem Weltkriege innehatte, wieder einzunehmen. Einen Baustein dazu liefern sicherlich die deutschen Flieger, die in Columbien ihren Wirkungskreis besitzen. Zum Studium des Ausbaues des Flugverkehrs innerhalb der zentral- und südamerikanischen Häfen unternahmen zwei Flugzeuge der Deutsch-Columbianischen Fluggesellschaft „Pacifico“ und „Atlantico“ einen großen Flug, der sie von Hafen zu Hafen führte. Über Panama, Honduras, Salvador kamen sie schließlich auch nach San José, dem Hafen auf der Pazific-Seite Guatemalas. Da dieser Hafen eine ganz gewaltige Brandung aufweist, blieben die beiden Flugzeuge (Dornier Wall), die zirka zwölf Passagiere befördern können, auf freiem Meere über Nacht vor Anker liegen. Am Sonntag, dem 23. August, mittags, flogen sie landeinwärts, um nach einer Stunde auf dem malerisch zwischen Vulkanen eingebetteten Amatitlan-See zu landen. Es war imposant anzusehen, wie die Piloten, die das sehr schwierige Terrain Guatemalas doch nur von der Landkarte her kannten, sich ihren Weg bahnten und nach wenigen Schleifen glatt und ohne Schwierigkeiten in sausender Fahrt auf dem See sich niederließen. Leider war von der Ankunft deutscher Flugzeuge auf Wunsch der Flieger nichts öffentlich bekanntgemacht worden, sonst wäre sicherlich die gesamte deutsche Kolonie sowie der größte Teil der Hauptstadtbewohner anwesend gewesen. Immerhin wurden die Flieger von den Behörden Amatitlans, einigen anwesenden Deutschen sowie von der gesamten Einwohnerschaft Amatitlans, des in der Nähe des Sees liegenden Ortes, begeistert empfangen. Die Militärbehörde hatte sogar die Musikkapelle bestellt, die unsere braven Flieger beim Anlandgehen mit dem „Alten Kameraden“-Marsch empfingen. Die Flugzeuge wurden an Land gezogen, und die Flieger erfreuten sich einige Tage der wohlverdienten Erholung, die sie zum Teil am See, zum Teil in der naheliegenden Hauptstadt Guatemalas verbrachten. Der deutsche Verein zu Guatemala gab am 29. August zu Ehren der Flieger ein Festessen mit darauffolgendem Ball in den eigenen Klubräumen. Das Fest war sehr besucht und zeugte von echter deutscher Kameradschaft und Heldenverehrung. Der Saal war mit schwarz-weiß-roten Fahnen dekoriert. Der erste Vorstand, Herr Artur Nottebohm, begrüßte die Flieger im Namen des Vereins in einer herzlichen Ansprache, während welcher er darauf hinwies, welch gewaltige Bedeutung für Guatemala der Flugverkehr habe. Vor allem gedachte er des deutschen Unternehmungsgeistes und des damit verknüpften Wiederaufstiegs unseres Vaterlandes. Ein Hoch auf die Gäste schloß seine Ansprache. Herr Hammer, der Chefpilot der Flieger, antwortete in einer von Vaterlandsliebe glühenden Rede. Er berührte zuerst die technische Seite des Unternehmens, sprach begeistert von seinem Lehrer Lilienthal, und als er über unser Vaterland zu sprechen kam, wußte er alle Anwesenden begeistert mitzureißen zu einem dreifachen Hoch auf unsere schöne Heimat. Das Deutschlandlied und die Guatemalahymne, die beide stehend gesungen wurden, schlossen seine Ansprache. Nach dem Festessen wurde in fröhlicher Gesellschaft zu den rhythmischen Klängen des hiesigen Nationalinstrumentes, der Marimba, fast bis zum Morgengrauen getanzt. Heute kann schon berichtet werden, daß die Reise der deutschen Flieger, die nun inzwischen nach Cuba und Florida weitergeflogen sind, Früchte getragen hat. Guatemala wird in absehbarer Zeit ständig deutschen Flugverkehr haben, der es mit Panama und später auch mit den übrigen Schwesterstaaten verbinden wird. C. Weberpass.

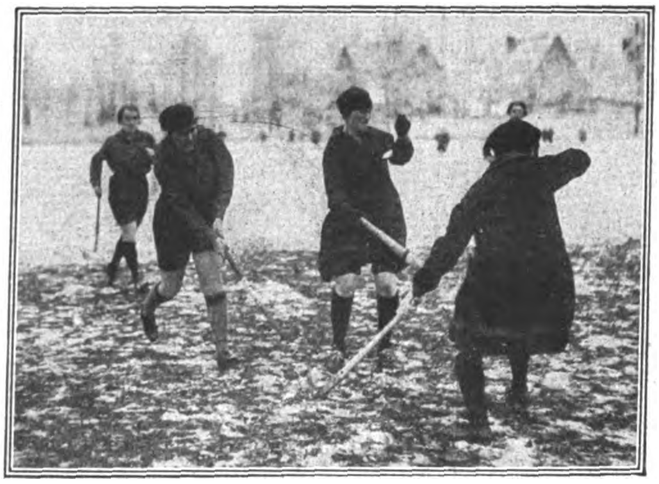




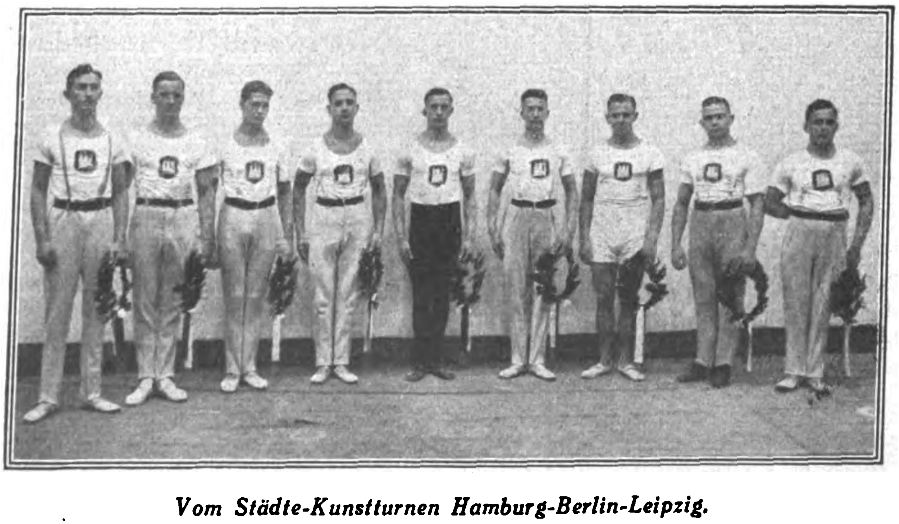
Deutsche Flieger in Guatemala.

Oben: Das Dornier-Flugzeug auf dem Amatitlan-See.

Links: Fest zu Ehren der aus Columbien angekommenen Flieger (×).



Damen-Hockey im Schnee.
Harvestehude-Hamburg gegen Zehlendorfer Wespen.



Vom Städte-Kunstturnen Hamburg-Berlin-Leipzig.
Die siegreiche Hamburger Mannschaft.

DER RHEINISCHE KNECHT

Eine wahre Begebenheit

Von August Venitz

In der Sonnenglut des Mittags stand Johann, der Pferdeknecht, und sang. Er bürstete dabei die weizengelbe Mähne des belgischen Wallachs und begann sie in kleine Zöpfchen zu flechten. Während dieser Arbeit wurde der Ausdruck seiner großen braunen Augen zärtlich. Er seufzte und fuhr sich kratzend durch sein dunkles, wolliges Haar. Plötzlich umkrampfte er den Hals des Pferdes.

„Oh, Griet, lecker Griet!“ (Grete.)

Das Pferd wendete den Kopf und stieß ihm seine nasse Schnauze ins Gesicht. Johann gab ihm einen leichten Schlag auf die Nüstern.

„Du bist nit gemeint, Krippenbeißer, du nit!“ Dabei lachte er in sich hinein und flocht die Mähnenzöpfchen weiter. Plötzlich horchte er. In dem Viehstall, der auf der anderen Seite des Hofes lag, glaubte er rohes Lachen und Gröhlen gehört zu haben. Er zog die Brauen zusammen und lauschte. Durch das Gelächter drang weinerliches Schreien. Verdammt, jetzt hörte er's deutlich.

„Johann, help!“

Griets Stimme.

Er rannte über den Hof, daß die Hühner und Enten auseinanderstoben, riß die Stalltüre auf und stolperte im Zwielicht.

„Johann, help!“

In der Ecke, wo das Heu lag, sah er Griet, halb liegend, halb kniend. Zwei Dragoner hielten sie an den Armen gepackt. Ein anderer zerrte sie an der Schulter, ein vierter wollte sie um den Leib fassen und drei andere standen dabei, grinsten lüstern, lachten und gröhlten unter rohen Gebärden.

Johann rannte wie ein Stier wider sie, derart, daß sie übereinanderfielen. Er packte die anderen an der Halskrause und — eins, zwei, drei — flog einer nach dem anderen durch die Stalltür draußen auf den Misthaufen.

Griet, blaß und zitternd, war aufgesprungen und wollte Johann festhalten.

Er stieß sie zurück.

„Hunde!“ brüllte er, „Hunde! Ich mach sie kalt!“ und rannte ihnen nach.

Die Dragoner krabbelten aus dem Mist, die Lederkoller voll Jauche, fischten nach den Helmen und spuckten.

„Segne euch Gott das Schweinebad!“ rief Johann und ergriff eine schwere Axt.

Zwei Dragoner zogen mit jauchenassen Händen den Pallasch.

„Was ist das?“

Eine scharfe, heisere Stimme rief es.

Die Dragoner standen stramm.

„Hierher, Bursche!“

Johann trat langsam näher und blieb breitbeinig vor dem hageren Manne stehen, aus dessen gelbem, faltigem Gesicht zwei kleine, schwarze Augen ihn anfunkelten. Er trug über einem reichen Spitzenkragen eine goldene Kette.

Er hörte Johanns stockenden, von schwerem Atemholen unterbrochenen Bericht mit immer heiterer werdender Miene an. Schließlich lachte er meckernd.

„Bleib, mein Junge! Und ihr, Schweine, raus! Meldet euch beim Profoß!“

Die Dragoner schlichen geduckt davon.

„Kannst du reiten?“

„Soll wohl sein, Herr.“

„Kannst Reiter werden bei mir. Ich merke, du bist Sieben wert!“

„Soll wohl sein, Herr. Euer Volk ist mir das rechte Kraut! Ich passe nit zu den Halunken.“

Johann machte kehrt und ging schlenkernd nach dem Stall zurück, in dessen Tür Griet stand.

Sie zog ihn herein.

„Weißt du, wer das ist, Johann? Spinola, der General!“

„Wenn er's ist, mag er's bleiben! Hör, Griet, ich muß dir was sagen.“

Mit großen Schritten und schnaufend ging Johann im Stall auf und ab, blieb vor Griet stehen und sagte:

„Griet, schlag mich der Donner — hätt' ich bald gesagt! Aber du mußt meine Frau werden! Bald! Ich mag's nit mehr länger so.“

Griet stieß ihn lachend mit der Schulter an.

„Du bist geck, Johann! Du bist nix, du hast nix, ich auch nix und, Johann, nee, einen Pferdeknecht will ich nit.“

Damit bückte sie sich, raffte Heu auf und warf es in die Raufen.

Johann starrte ihr nach, biß auf die Zähne, daß es knackte. Dann wischte er sich über die Stirn und schrie:

„Da hol mich der S . . . ., hätt' ich bald gesagt. Ist gut, Griet. Dann soll Fortuna meine Braut heißen!“

Und rannte hinaus.

*

Die Wintersonne sinkt hinter den Türmen von Jülich, rot wie das Blut, das den Schnee färbt, rot wie die Flammen der brennenden Häuser. Die Kartaunen krachen und schützen den letzten Ausfall der Verteidiger. Geschrei und Gebrüll, Gestöhn und Geklirr. Die Stückkugeln reißen Fetzen, Spinolas wallonische Reiterei donnert dumpf über die verschneiten Äcker, blutige Spuren hinter sich lassend wie ein wundgeschossener Eber. Die Jülicher Schützen zielten gut!

Johann, auf schnaubendem Brabanter Wallach, den Pallasch in der Faust, stiert auf die dunkle Schützenmasse, aus der ihm entgegen gelbe Flämmchen zucken. Um ihn herum wird Raum. Die Lücken füllen sich nicht mehr. Der Leutnant vor ihm reckt sich plötzlich im Sattel hoch und fällt mit zurückgebeugtem Kopfe schief aus dem Sattel. Keiner ist jetzt mehr vor ihm. Die Kameraden weichen, führerlos.

„Hundsfötter!“ schreit Johann, hebt sich in den Steigbügeln und brüllt:

„Her! Alle her, zu mir!“

Und brüllt es fünf-, sechsmal und sammelt die Reste, mit denen er die Schützen auseinandertreibt. —

Die Stadt hat kapituliert.

Spinola, der General der wallonischen Reiterei, tritt aus seinem Zelte, humpelnd, die gichtigen Beine dick umwickelt, gestützt auf den Arm eines Pagen, das Gesicht quittengelb im flackernden Scheine der Fackeln. Er läßt sich ächzend in einen Stuhl fallen, um den herum sich seine Offiziere sammeln.

Johann, der Dragoner, muß in den Kreis treten. Sein Gesicht ist noch voll Schmutz und Blut, sein Koller zerrissen. Aber er steht stramm vor dem General, strammer als damals auf dem Gutshofe.

„Er ist ein braver Bursche!“ sagt der, verzieht das Gesicht und preßt seine Knie: „Er wird noch seine Fortün machen. Donner, er reitet wie der Satan. Ich sagte es ja, er ist Sieben wert! Ich salutiere den Herrn Leutnant Jan von Werth!“

*

Der Feldmarschall-Leutnant von Kurfürsten Gnaden und Reichsfreiherr von Kaisers Gnaden Jan von Werth hatte seinen großen Gegner Bernhard von Weimar bei Rheinfelden geschlagen. Bayern war gerettet. Der Weimaraner, Krieger und Hofmann zugleich, schickte seinem wilden Partner einen zierlichen Brief, sparte nicht mit Schmeicheleien und Lob des Feldherrn, der, Gott sei es geklagt, der falschen Partei diene, verblendet durch papistische Künste. „Komm herüber, Johann, zu uns, und Deutschland hat den Frieden.“

Johann lag in seinem Zelte, mit geschwollenem Halse. Eine Pistolenkugel hatte ihm einen Fetzen aus dem Nacken gerissen. Sein Generalwachtmeister und Freund Sporck saß bei ihm, Bernhards Brief in der Hand.

„Was schreibt der Kerl?“ fragte Johann, denn der ehemalige Pferdeknecht hatte nicht lesen gelernt.

Sporck las ihm den Brief langsam und manchmal buchstabierend vor. Die schwarzen Teufelszeichen waren ihm ein Gestrüpp, durch das er nur mühsam hindurchfand.

Johann hob sich mit einem Ruck empor, den Hals steif und schief, aber Blitze in den fiebrigen Augen.

„Gib her!“

Er riß den Brief mitten durch und spuckte auf die Fetzen.

„So, Sporck, jetzt schreib darauf: ‚An den deutschen Fürsten, der sein Vaterland verrät!‘ Und als Siegel, Sporck, das Siegel drückst du drauf mit Pferdemist.“

Johann pflegte sich ein paar Tage, seine Soldaten auch.

Aber am Abend des 3. März 1638 stürzte Sporck ins Zelt.

„Johann, auf! Wir sind überfallen! Der Weimaraner — —!“

Johann riß dem Nächsten die Muskete aus dem Arme und schrie seinen alten Schlachtruf:

„Her! Alle her!“

Aber es nutzte nichts mehr.

Mit dem Rücken gegen einen Baum gestemmt, verschoß er die letzte Kugel auf heranstürmende schwedische Kürassiere. Er zog den Degen. Zwei lange Schweden hieb er herunter. Aber zum dritten Schlage kam er nicht. Fünf, sechs hatten ihn ergriffen.

Jan von Werth war gefangen.

*

Bernhard von Weimar schickte den Gefangenen nach Paris, als Quittung für das Siegel aus Pferdemist. Er wollte den Parisern ein Pläsier bereiten. Johann tobte und schlug um sich, bis er sich bewußt wurde, daß er der kaiserliche Feldmarschall-Leutnant von Werth war, und er fand sich mit seinem Temperament und seiner rheinischen Art rasch in den Wechsel des Geschickes. Sein deutsches Herz war auf der Hut. Die Pariser Hofgesellschaft, die zierlichen Damen und geschniegelten Herren, die ihn zuerst als Monstrum, als Barbaren, als Schreckgespenst betrachteten, „qui a fait trembler le cardinal et pleurer le roi de France,“ fanden sehr bald Geschmack an dieser Fülle von Kraft, Leben und Draufgängertum. Die vier Jahre französische Gefangenschaft waren Johanns lustigste Zeit. Sein Name drang ins Volk, die Mütter machten den Kindern bange mit dem Buhmann von Werth, es gab Schenken au Jean de Verth mit seinem grellbemalten Bilde als Wirtshausschild. Da hatte er ein knallrotes Gesicht, schwarze Augen, so groß wie ein Teller und einen ellenlangen Schnauzbart. Man drängte sich zu seiner Bekanntschaft, man überschüttete ihn mit Einladungen, man gab Feste zu seinen Ehren. Er war Mode. Die Herren trugen Schnurrbärte à la Jean de Verth, rauchten Pfeife wie er und zechten mit ihm. Aber er soff sie alle unter den Tisch. Die vornehmen Pariser Damen machten sich ein pikantes Vergnügen daraus, den berühmten Reitergeneral zu laden. Da fühlte er sich, spielte den Galanten, griff zur Laute und sang mit rauher Stimme derbe Soldatenlieder. Man verstand ihn zwar nicht, aber man lachte und klatschte Beifall, wenn er sang:

„Jetzund will ich von Herzen singen eine Tageweis:
Uf meiner linken Achsel, da geh'n bei tausend Läus',
Und auf der rechten noch viel mehr,
Da hinten aber auf dem Buckel, da steht das ganze Heer!“

So fehlte dem Milieu nicht die entsprechende Pose.

*

Johann schlug sich wieder durch nach Deutschland. Die zierliche Laute hat er wieder mit dem Degen vertauscht, den glänzenden Tanzsaal mit dem blutigen Schlachtfelde. Bei Tuttlingen hat er die weimarischen und französischen Truppen gründlich gegerbt. Ihr Führer, Marschall Guebriant, ist gefallen. Der Generalissimus der kaiserlichen Armee, Graf Geleen, gibt im Gürzenich zu Köln ein großes Fest zu Johanns Ehren. Nur Generale und Offiziere sind geladen, denn es soll ein Gelage für Männer sein. Bald sind die Köpfe heiß und die Zungen locker. Nicht alle sind Johanns Freunde. Auf den Erfolg schielt stets der Neid. Johann hört manch böses Wort. Man hat nicht vergessen, daß er Pferdeknecht gewesen ist. Seine Wut will er mit Wein kühlen, aber die Hitze spricht ihm aus den Augen, als er halb über den Tisch gebeugt mit schwerer Zunge in den Lärm hineinruft:

„He, Merode! Pferdeknecht hast du gesagt! Gut, das war ich. Aber du, was hilft es dich, wann deine Mutter grad' gegangen, du aber hinkest? Was hilft es dich, wenn dein Vater zwei Augen gehabt, du aber bist scheel? Was hilft es dich, wenn deine Eltern ehrlich sind gewest, du aber nit? Wenn du von den Eltern das Leben hast und nicht das löbliche, so bist du nicht adelig! An deinem Adel klebt mehr Dreck als an den Hufen meiner Gäule!“

Der Oberst de Merode, der schon vor Trunkenheit schielt, springt auf, daß sein Stuhl hinter ihm zur Erde poltert.

„Bastard! Wechselbalg! Von wem hat deine Mutter dich? Stehst ja in keinem Kirchenbuch!“

Johann taumelte einen Schritt zurück und riß den Degen.

„Du, Coujon, verunglimpfst meine Eltern!? Wart, dir geb ich's auf dein Schandmaul!“

Der Oberst Merode hat auch gezogen und schwankt auf Johann zu: er stolpert und rutscht auf dem weinnassen Boden aus und fällt in Johanns Klinge. Mit einem dumpfen Röcheln sinkt er aufs Gesicht und bleibt liegen. — Das Fest ist aus.

(Schluß folgt.)

KUPFERBERG GOLD
KUPFERBERG GOLD
Chr. Adt. Kupferberg & Co
Mainz

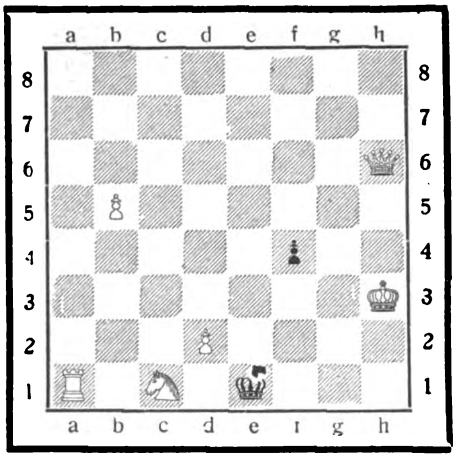
Die „Kupferberg-Gold“-Flasche als Masken-Kostüm / Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz

Schach

Aufgabe Nr. 131.

Von Dr. Josef Frankenstein, Leipzig.
(Sunday Times 1925.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kh3, Dh6, Ta1, Sc1, Bb5, d2 = 6 Steine. Schwarz: Ke1, Bf4 = 2 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Diese scheinbar leicht zu bewältigende Stellung hat ihre Tücken. Das Hauptspiel der Aufgabe zeigt außerordentliche Feinheit und Tiefe.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Schachaufgabe Nr. 127 (v. Gottschall in Echo-Nummer 2200. Stellung. Weiß: Kc2, Dc4, Tb1, c6, La5, b3, Ba2 = 7 Steine. Schwarz: Kb7, Th8, Le6, g3, Se4, Ba6, a7, h2 = 8 Steine. 1. Tc6—c8!!, L×c8; 2. Dg8!!! Die schönste und interessanteste Variante! Die Dame muß nach g8 zur Fesselung des Läufers c8, für den Fall, daß der schwarze König im zweiten Zuge nach b8 oder a8 geht. Es folgt dann 3. Ld5‡. Geschieht aber 2. ....., Kc6 so erfolgt das Matt durch 3. Dd5‡. Auf jeden anderen zweiten Zug von Schwarz geschieht wiederum 3. Ld5‡. Weitere Varianten: 1. ....., L×c4; 2. L×c4†, K×c8; 3. Le6‡. 1..... T×c8; 2. D×c8†, K×c8; 3. L×e6‡; oder 2. ..., L×c8; 3. Ld5‡. 1. ...., Ld7; 2. Dd5†, K×c8; 3. Da8‡ oder 2. ...., Lc6; 3. D×c6‡. 1. ...., Lc7; 2. D×c7‡. 1. ...., Sc5; 2. D×e6, S×e6; 3. L×e6‡; oder 2. ...., Lc7; 3. Ld5‡; oder 2. ...., T beliebig; 3. Ld5‡; oder 2. ...., sonst beliebig; 3. Dc6‡. Ein äußerst variantenreiches, prächtiges Problem!

Richtige Lösungen sandten: Fritz Stautz, Mailand (Nr. 127 in Echo-Nummer 2200, leider ohne die Variante 1. ...., L×c8! und Nr. 128 in Echo-Nummer 2202). August Hennig, Santa Cruz, Brasilien (Nr. 124 in Echo-Nummer 2194, Nr. 125 in Echo-Nummer 2196 und Nr. 126 in Echo-Nummer 2198). P. Nöthen, i. Fa. Dalfó & Pagés, Figueras, Gerona, Spanien (Nr. 130 in Echo-Nummer 2208. Für den ersten Versuch sehr nett, doch weshalb ohne Berücksichtigung des zweiten Abspiels 1. ...., Kd5—d4?). Lehrer Stefan Frank, Gottlob im Banat, Rumänien (Nr. 130 in Echo-Nummer 2208). A. Harasim, Blumfelde, Südwestafrika (Nr. 123 in Echo-Nummer 2192, Nr. 124 in Echo-Nummer 2194, Nr. 125 in Echo-Nummer 2196 und Nr. 126 in Echo-Nummer 2198.)

Das Moskauer Turnier nimmt den erwarteten spannenden Verlauf. Eine Sensation jagt die andere. Die weittragendste Entscheidung der Veranstaltung ist bereits gefallen. Der Weltmeister Capablanca kommt für den ersten Preis nicht mehr in Frage. Er wird schwer zu kämpfen haben, überhaupt noch einen achtbaren Platz zu erlangen. Seinem Spiel fehlt diesmal die Frische und Angriffsfreudigkeit. Dazu kommt eine gewisse Übervorsicht und die in Capablancas Spieltyp begründete Abneigung gegen Verwicklungen. Infolgedessen enden die meisten Partien des Weltmeisters mit einem Remis. Außerdem mußte er bereits zwei Niederlagen hinnehmen und beide von bisher so gut wie unbekannten, jungen russischen Meistern. Diese Gegner hat Capablanca offenbar unterschätzt. Dr. Lasker dagegen, der zunächst, wie immer, wenig glücklich begann, schreitet von Erfolg zu Erfolg. Sehr ernste Rivalen hat er in Bogoljubow, der seit Beginn des Turniers die Spitze hält, und Torre, dessen Spielstärke seit Baden-Baden offenbar gewaltig gewachsen ist. Bogoljubows und Torres Erfolge zählen gleichfalls zu den Überraschungen dieses an ungeahnten Wendungen überreichen Turniers. Auch Marshall und Dr. Tartakower dürften in der Spitzengruppe noch eine Rolle spielen. Bei dem Berliner Sämisch ist von dem in Baden-Baden gezeigten Elan leider wenig zu merken. Er hat zwar von der 8. bis 11. Runde erheblich aufgeholt, wird aber wohl kaum noch für einen Preis in Frage kommen. Die jungen russischen Meister schlagen fast durchweg eine famose Klinge. Selbst die erfahrensten Turnierteilnehmer müssen sich vor ihnen gewaltig in acht nehmen. Alle diese Momente verstärken naturgemäß im höchsten Maße die Spannung, mit der die Schachwelt dem Endergebnis dieses Gigantenkampfes entgegensieht.

Im folgenden finden unsere Leser eine der interessantesten, bisher bekannt gewordenen Partien des Turniers. Sizilianisch. Weiß: Capablanca; Schwarz: Iljin Genewsky. 1. e4, c5; 2. Sc3, Sc6; 3. g3, g6; 4. Lg2, Lg7; 5. Sg—e2, d6; 6. d3, Sf6; 7. 0—0, 0—0; 8. h3, a6; 9. Le3, Ld7; 10. Dd2, Te8; 11. Sd1, Tc8; 12. c3, Da5; 13. g4, Te—d8; 14. f4, Le8; 15. g5, Sd7; 16. f5, b5; 17. Sf4, b4; 18. f6, Lf8; 19. Sf2, b×c3; 20. b×c3, e6; 21. h4, Tb8; 22. h5, Tb6; 23. h×g6, h×g6; 24. Sd1, Sd—e5; (Nun wird es bereits deutlich, daß der Angriff des Weltmeisters der vorsichtigen Verteidigung des Russen gegenüber nicht genügende Durchschlagskraft hat.) 25. Df2, Sg4; 26. Dh4, Sc—e5; 27. d4, S×e3; 28. S×e3, D×c3; 29. d×e5, D×e3†; 30. Kh1, d×e5; 31. Tf3, e×f4! (Ein schönes und wohlbegründetes Damenopfer. 32. Th3 geht natürlich nicht wegen Sf2†! Nach der Annahme des Damenopfers hat Weiß zu wenig Figuren.) 32. T×e3, f×e3; 33. De1, Tb2; 34. D×e3, Td—d2!; 35. Lf3, c4! (Droht 36. ...., Td3, 37. Df4, Ld6! oder 37. Dc1, La3!; 38. D×c4, T×f3 usw.) 36. a3, Ld6; 37. Da7 (Verhindert zwar Ld6—e5—d4, worauf Weiß mit De7 noch einen Mattangriff inszenieren könnte, vermag aber die Partie nicht zu retten.) 37. ...., c4—c3! Weiß gibt auf, denn gegen c3—c2 und Tb2—b1 ist nichts mehr zu erfinden. Der Russe hat die Partie umsichtig, ruhig und elegant geführt.

Schachbriefkasten. Th. B., General Osorio. Bei dem Lösungsversuch der Aufgabe Nr. 125 in Echo-Nummer 2196 übersahen Sie leider, daß nach 1. Dh8—d8†, Lf4—d6; 2. Dd8—g5† der schwarze König nach c6 entweichen kann, weil nunmehr der auf d6 stehende Läufer das Turmschach deckt. Besten Gruß.

Humoristisches

Woran erkennt man die Nationen? Ich fuhr eines Tages, so erzählt ein Italiener in einer italienischen Zeitschrift, mit einem Dampfschiff inmitten einer kosmopolitischen Gesellschaft auf dem Genfer See. Ein Engländer, der längere Zeit das Wort geführt hatte, wandte sich an mich und sagte: Ihr Italiener zum Beispiel . . . Ganz überrascht sagte ich: Aber wer hat Ihnen denn gesagt, daß ich Italiener bin? — Können Sie es leugnen? — Ich leugne es nicht, ich frage Sie nur, wie können Sie wissen, daß ich Italiener bin? — Mein lieber Herr, Sie sind kein Landsmann von mir, das ist sicher. — Gut, und dann? — Dann sind Sie zu ruhig, um ein Grieche zu sein, und zu lebhaft für einen Holländer; Sie sprechen seit einer halben Stunde mit einem Menschen, dessen Namen Sie nicht kennen, also sind Sie kein Deutscher; Sie sprechen zu wenig für einen Franzosen; Sie reisen ohne Diener, also sind Sie kein Russe; Sie haben noch kein Loblied auf Ungarn angestimmt, demnach sind Sie kein Ungar; Sie haben dem Dienstmann ein Trinkgeld gegeben, können also kein Schweizer sein; Ihre Hände sind nicht schmutzig von Tabak, somit sind Sie kein Spanier; Sie tragen keine Diamanten im Hemd, sind also kein Südamerikaner . . . Folglich sind Sie Italiener.

Humor des Auslandes. Ängstlicher Herr (zum Zahnarzt): „Sie werden doch den richtigen Zahn finden?“ — Zahnarzt: „Unbesorgt! Den finde ich, und wenn ich auch vorher alle anderen Zähne ausreißen müßte!“

A.: „Wie finden Sie das Porträt meiner Frau?“ — B.: „Recht gut. Wohl eine Momentaufnahme?“ — A.: „Warum?“ — B.: „Nun, weil sie den Mund geschlossen hält.“

Geschäftsgang. Ein Kaufmann fragt den andern: „Wie geht das Geschäft?“ „Nun, so hin und wieder!“ „Was soll das heißen?“ „Ganz einfach: Ich schicke dem Kunden die Ware hin, und er schickt sie mir wieder.“

Deutſche Export-Revue

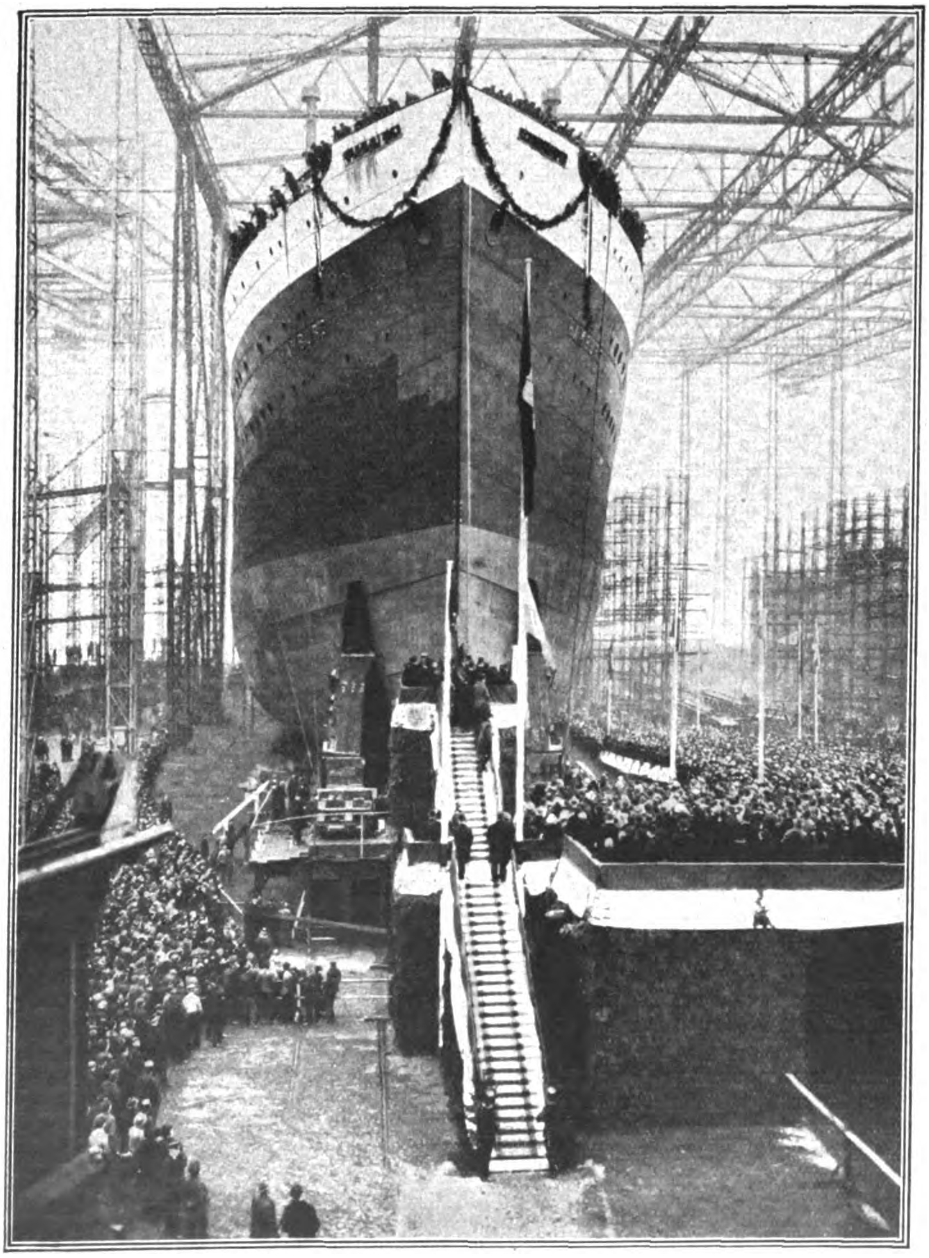
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Besserung des deutschen Außenhandels. — Deutsch-holländische Abkommen. — Der deutsch-französische Handelsvertrag noch in weitem Felde. — Polen zur Einigung geneigt. — Ungünstiger Ausgang der deutsch-englischen Verhandlungen. Weltkohlenmarkt und Weltkohlenkrise.

Von Lynkeus.

Wenn sich auch die deutsche Wirtschaft durch den Geld- und Kaufkraftmangel zurzeit in einer schweren Lage befindet, so zeigt die Statistik des Außenhandels doch eine erfreuliche Entwicklung. Der Einfuhrüberschuß hat sich auf 228 Millionen R.-M. (gegenüber 278 im Vormonat) vermindert und damit den niedrigsten Stand seit Jahresbeginn erreicht. Die Einfuhr im reinen Warenverkehr betrug nach Gegenwartswerten 1,074182 Milliarden R.-M. (nur 20 Millionen mehr als im Vormonat), einschl. Gold und Silber (Mehreinfuhr gegenüber September 10,2 Millionen R.-M.) 1,118 Milliarden R.-M. (von Januar bis Oktober 10,8 bzw. 11,5 Milliarden R.-M.), die Ausfuhr 846,484 bzw. 851,4 Millionen R.-M. (von Januar bis Oktober 7,2 bzw. 7,237 Milliarden R.-M.). Bei der Einfuhr ergibt sich eine Zunahme der Einfuhr an Rohstoffen und Halbfertigwaren um 52 Millionen R.-M. (was ein Zeichen beginnender Produktionsförderung in der rohstoffarmen und beschäftigungslosen Industrie sein kann; gestiegen ist namentlich die Einfuhr von Textilrohstoffen, an Wolle um 25, an Baumwolle um 44,6, zurückgegangen die Einfuhr an Kupfer, Rohtabak und Mineralölen) und an Fertigwaren um 16,5 Millionen R.-M. (besonders weiße Baumwollgewebe, Wollgarne, Kraftfahrzeuge und Uhren); einen Rückgang weist dagegen die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken auf (um 46,6 Millionen R.-M.; zurückgegangen sind namentlich Weizen, Hafer, Reis, Mehl, Käse, Butter und Zucker; zugenommen haben Wein und Most — um 13,7 Millionen R.-M. —, Südfrüchte, pflanzliche Öle und Fette, Eier und Obst). Die Warenausfuhr ergibt die beträchtliche Zunahme von 70 Millionen, an der sämtliche Warengruppen teilnehmen (Lebensmittel um 19,5 gegenüber September, davon Weizen mit 9,7 Millionen R.-M., ferner Roggen, Kartoffeln, Mehl und Bier; Rohstoffe um 6, Fertig-Waren um 43,9, Walzwerks-Erzeugnisse um 9,5, gewisse chemische und auch pharmazeutische Erzeugnisse um 7,2, Wasserfahrzeuge und Maschinen um 4,1 Millionen R.-M., ferner Kinder - Spielzeug, Musik-Instrumente, Papier und Bücher).



Zum Stapellauf des Hapagdampfers „Hamburg",

des größten z. Zt. in Deutschland im Bau befindlichen Schiffes. Bürgermeister Dr. Petersen, Präses des Hamburgischen Senats, hält die Taufrede. „Hamburg" mißt, wie seine Schwesterschiffe „Albert Ballin" und „Deutschland", 21 000 Br.-Reg.-T. und wird 1200 Passagiere befördern können. Im Mai nächsten Jahres soll der neue Hapagdampfer seine erste Reise nach New York antreten.

Die Verbesserung der Handelsbilanz ist also sowohl durch die verminderte Einfuhr hervorgerufen als durch die — besonders zu begrüßende — Ausfuhrsteigerung, die wir ohne zu großen Optimismus als ein Zeichen für die fortschreitende Wiedereingliederung Deutschlands in die Weltwirtschaft ansehen dürfen. Ob freilich die für die Reparations - Leistung erforderliche gewaltige Ausfuhrhöhe von monatlich 2 bis 2½ Milliarden RM. bei den jetzigen zum Teil noch hohen Zollmauern und sonstigen Einfuhrhemmnissen des Auslandes erreicht werden wird, ist eine andere Frage. Die Stimmen in den Vereinigten Staaten von Amerika mehren sich, die im Hinblick auf die Hindernisse, das der Dawesplan gegen eine endgültige Schuldenregelung sei, erklären, er könne auf die Dauer ein Mittel zu einer befriedigenden Regelung der Reparationsfrage nicht darstellen, weil die erforderliche riesenhafte Exportsteigerung Deutschlands angesichts der unzureichenden Aufnahmefähigkeit der Märkte unmöglich sei.

Deutschland hat mit Holland ein Wirtschaftsabkommen geschlossen, dessen ersten Teil ein Zusatzvertrag zu dem alten deutsch-niederländischen Handelsvertrag unter gegenseitiger Zubilligung der Meistbegünstigung (bisher waren nicht alle niederländischen Erzeugnisse in Deutschland meistbegünstigt) und dessen zweiten Teil ein deutsch-holländischer Zoll- und Kreditvertrag unter Anlehnung an den Kreditvertrag von 1922 bildet. Der in letzterem Deutschland gewährte Kredit ist bis 1937 mit Herabsetzung des Zinsfußes von 6 auf 5½ Prozent vom 1. Januar 1927 ab verlängert worden. Hierfür erhält Holland Zollherabsetzungen auf Kartoffeln, Küchengewächse. Obst, Fische, Käse, Milch, Öle, Blei, Zinkweiß; niederländische Kohle soll zur Einfuhr zugelassen werden, soweit die deutsche Kohlenwirtschaft dies nur irgendwie gestattet. Die hinsichtlich der deutschen Eisenbahntarife bestehenden Verschiedenheiten zwischen den niederländischen Häfen und den Häfen dritter Staaten sollen zu einem nicht zu fernen Zeitpunkt beseitigt werden. — Noch immer hat Deutschland mit Spanien und mit Frankreich keine endgültige Regelung seiner Wirtschaftsbeziehungen treffen können, weil diese beiden Länder sich nach wie vor weigern, Deutschland die Meistbegünstigung zuzugestehen. Das neue deutsch-spanische Provisorium ist noch nicht ratifiziert, wird aber schon berücksichtigt. Die handelspolitische Einigung für Deutschland und Frankreich, die mit einem Schlage der europäischen Wirtschaft ein anderes Gesicht geben würde, steht offenbar noch in weitem Felde. Die französischen Vorschlaglisten zu den Verhandlungen über gegenseitige Tarifbindungen sollen den beteiligten deutschen Industriekreisen keinen genügenden Ausgleich gegen französisches Valutadumping bieten.

Phot. Atlantic

Dr. jur. Julius Braeunlich,

Seniorchef der bekannten Ostesee-Reederei Braeunlich, Stettin, ist nach langem Leiden in Stettin gestorben. Dr. Braeunlich gehörte zu den Gründern des großen Ostseeverbandes in Berlin, der alle Bäder vom Memelland bis Glücksburg umfaßt.

Zwischen Deutschland und Polen haben zwar Verhandlungen über die Liquidation deutschen Vermögens in Polen, nicht aber über einen Handelsvertrag stattgefunden. Die Möglichkeit ihrer Wiederaufnahme soll von der Prüfung der letzten polnischen Zollfestsetzung abhängen. Nach Äußerungen des neuen polnischen Ministerpräsidenten, Graf Skrzynski, im Sejm und in einem Interview in Berlin ist immerhin damit zu rechnen, daß Polen sich nunmehr geneigt zeigt, an seinem Teile für eine baldige Beendigung des gegenwärtigen Zustandes einzutreten.

Die deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen sind ungünstig ausgegangen oder — nach sanfterer Lesart — unterbrochen worden; jedenfalls sind die deutschen Delegierten nach Deutschland zurückgereist. Nach einer W.T.B.-Meldung sind in einzelnen Fragen über die gegenseitige Zollbehandlung einige Erleichterungen (z. B. beim Export deutscher Spiel- und Seidenwaren) verabredet, in den über die Auslegung des Protokolls zum Handelsvertrag bestehenden Meinungsverschiedenheiten (bezüglich der Auferlegung von Zöllen auf deutsche Waren nach der Safe Guarding of Industry Act) ist dagegen keine Einigung erzielt worden. Spanien und die Tschechoslowakei haben einen Handelsvertrag unter Zubilligung der Sätze des spanischen Minimaltarifs mit einigen weiteren Ermäßigungen an die Tschechoslowakei und unter Fortfall des spanischen Valutazuschlags abgeschlossen.

Die öffentliche Meinung in Deutschland beschäftigt sich mannigfach mit dem Plane des soeben in das neue Ministerium Briand als Finanzminister eingetretenen Franzosen Loucheur, eine Weltwirtschaftskonferenz anzuberaumen. Man stellt sich dazu zwar wohlwollend, aber im Hinblick auf die entsprechenden grundlegenden volkswirtschaftlichen Gesetze und die mangelnde Reife Europas zurückhaltend bezüglich eines baldigen durchgreifenden Erfolges. Daß die Steigerung der Kaufkraft und der Absatzfähigkeit ein immer dringender der Lösung harrendes Problem der europäischen Wirtschaft wird, ist offensichtlich. Loucheur hat in einem Interview, das er einem Pressevertreter gewährte, erklärt, es genüge, wenn die Konferenz zur Feststellung gewisser Prinzipien gelange. Nötig sei, daß man eine Methode für die internationale Zusammenarbeit zur praktischen Anwendung ihrer Beschlüsse suche und auch gewisse Zweige der Produktion herausgreife, um ihre Bedingungen und Notwendigkeiten zu studieren und darzulegen. Nach den gemachten Erfahrungen müßten dann zwischen den Produzenten unter der Kontrolle der Regierungen Abkommen geschlossen werden, die außerhalb des Rahmens der Konferenz für einen gewissen Zeitraum das Gleichgewicht zwischen Produktion und Verbrauch sichern helfen würden. Bei der Prüfung der Kohlenfrage könne man beispielsweise feststellen, daß alle Wirrnisse durch einen Förderüberschuß von höchstens 15 Millionen Tonnen verursacht würden. Für jede Industrie müßte das Mittel zur Beseitigung ihrer besonderen Schwierigkeiten zu finden versucht werden.

Die Lage des Weltkohlenmarktes ist noch immer unbefriedigend. In England ist durch das fragwürdige Mittel der Staatssubvention eine leichte Besserung in Gestalt einer Preisbefestigung und Ausfuhrsteigerung eingetreten; (aus den Südwaliser Häfen erhöhte sich in einer Novemberwoche die Ausfuhr um 100 000 Tonnen auf 422 000 Tonnen; die Ausfuhrsteigerung betraf namentlich Frankreich — das an der Spitze der Ausfuhrländer steht —); Südamerika-Brasilien deckte seinen Bedarf in den ersten acht Monaten 1924 aus England mit rund 600 000 Tonnen, aus den Vereinigten Staaten mit 550 000; die Vereinigten Staaten von Amerika haben vielfach die englische und die deutsche Kohle aus den früheren wichtigen Absatzgebieten Argentinien, Brasilien und Mexiko verdrängt —, Italien, die Vereinigten Staaten von Amerika (infolge der Fortdauer des Anthrazit-Bergarbeiterstreiks), Holland. Die Steinkohlenförderung in Ostoberschlesien ist etwas gestiegen, Polen bemüht sich infolge der Sperrung der deutschen Grenze, möglichst weite Auslandsgebiete zu erschließen, sogar Frankreich; Deutsch-Österreich ist der größte Abnehmer. Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei schweben Verhandlungen über ein neues Kohlenabkommen; nach dem bisherigen Abkommen mußte Deutschland monatlich rund 200 000 Tonnen Braunkohle aus der Tschechoslowakei einführen. Die deutsche Steinkohlenförderung betrug insgesamt ohne Saargebiet in 1000 Tonnen im September 1925: 11 355, im August: 11 062, im Juli 11 240, im Monatsdurchschnitt 1924: 9902, 1913: 11 729, hat also die Vorkriegsmenge nahezu wieder erreicht. Es führte im September 1,243 Millionen Tonnen aus, 0,558 Millionen Tonnen ein (aus England nach den deutschen Küstengebieten wegen der billigen Frachten); im August waren die Ziffern 1,319 bzw. 0,23, im Monatsdurchschnitt 1913: 2,88 bzw. 0,878 Millionen Tonnen. Zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat und dem französischen Sachlieferungsdienst finden zurzeit Verhandlungen über die freie Einfuhr von Ruhrkohle, die von den — durch Frankreich jetzt beschnittenen — Reparationslieferungen unabhängig ist, statt. Rußland soll im Wirtschaftsjahr 1925/26 1520 Millionen Pud Kohle (1 Pud = 16,36 Kilogramm) gegenüber 1887 Millionen Pud 1912 produziert und 1924/25 229 000 Tonnen, davon 123 000 Tonnen nach Italien, 100 000 nach der Levante exportiert haben.

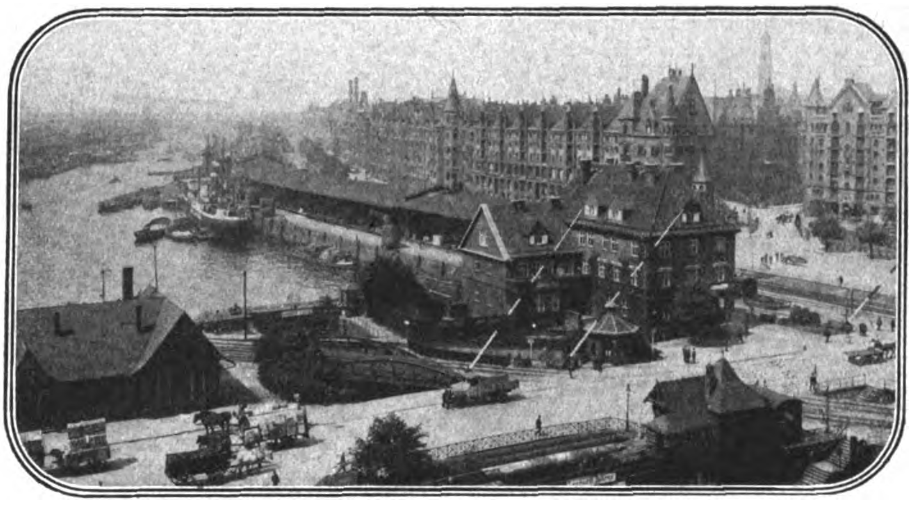
Als Ursache der Weltkohlenkrise werden nicht nur die allgemeinen Wirtschaftsnöte und die damit zusammenhängende Bedarfsverminderung der Industrie, sondern auch die gesteigerte Brennstoffökonomie, die Anwendung von Ersatzmitteln — weiße Kohle, Ausbau der Wasserkräfte und deren elektrische Übertragung, Mineralöl — und ferner auch die verstärkte Kohlenförderung in Ländern, die früher wichtige Aufnahmegebiete für englische und deutsche Kohle waren., wie Südafrika, Indien, China, Japan, Australien, Neuseeland, zu betrachten sein; diese Gebiete, zu denen u. a. noch Chile mit großen Produktionsmöglichkeiten kommt, haben unerschöpfliche Kohlenvorkommen und sind sogar schon zum Export übergegangen, was um so bedenklicher für England und Deutschland ist, als diese für ihre Kohlenlieferungen früher Agrarprodukte von jenen erhielten. Aus dieser Umschichtung des Weltkohlenmarktes erklären sich Vorschläge und Bestrebungen nach einer Verständigung zwischen Deutschland und England, ja Europa und sogar den Vereinigten Staaten. Der internationale Bergarbeiterverband will den Völkerbund mit der Ausarbeitung von Vorschlägen beauftragen.

HAMBURGS HAFEN IN GEGENWART UND ZUKUNFT

Von Joseph Mendel, Berlin.

Der nachfolgende Aufsatz liefert mit seinem reichen Zahlenmaterial ein überwältigendes Bild des Hamburger Hafens, des größten Überseehafens der Welt.

Hamburgs Hafengebiet in seiner Rückwirkung auf Stadt und Land muß man während des Krieges und heute gesehen haben, wo der Seeverkehr wieder an den der Vorkriegszeit heranragt, um die ganze Bedeutung dieses Welthafens für Deutschland, für Europa und für den Weltverkehr zu ermessen. Durchschnittlich 50 mächtige Seeschiffe, nicht selten noch viel mehr bis zu den allergrößten Ausmessungen treffen hier Tag um Tag ein, und ebensoviele laufen wieder aus, laden und löschen ihre Waren, nehmen die Verteilung derselben vom Seeschiff auf das Flußschiff, auf die Eisenbahn und auf das Lagerhaus vor, oder auf dem umgekehrten Wege strömt dem zu ladenden Ozeandampfer wieder seine Ware zu. Schiffsflaggen von über dreißig Ländern sind hier im ein- und ausgehenden Verkehr ständig vertreten. Die Tonnenzahl der ein- und ausgehenden Schiffe beträgt heute je 15½ Millionen Schiffstonnen, mehr als in Vorkriegszeiten. Die Gütermenge stand 1924 mit 13 Millionen Tonnen wohl noch 20 Prozent gegen 1913 zurück, um in ein oder zwei Jahren das Manko auszugleichen. Der eingehende Güterwert hat mit fast 5 Milliarden Mark, den der Vorkriegszeit schon überschritten. Für die Ausfuhr, die nicht ganz so groß ist (6½ Millionen Tonnen gegen 9 Millionen Tonnen bzw. 3,77 gegen 3,86 Milliarden Mark) gelten entsprechende Verhältnisse. Mit weit über 100 Ländern bzw. ihren Kolonien, kurz mit jedem Fleck des Erdballs steht Hamburg im Güteraustausch.



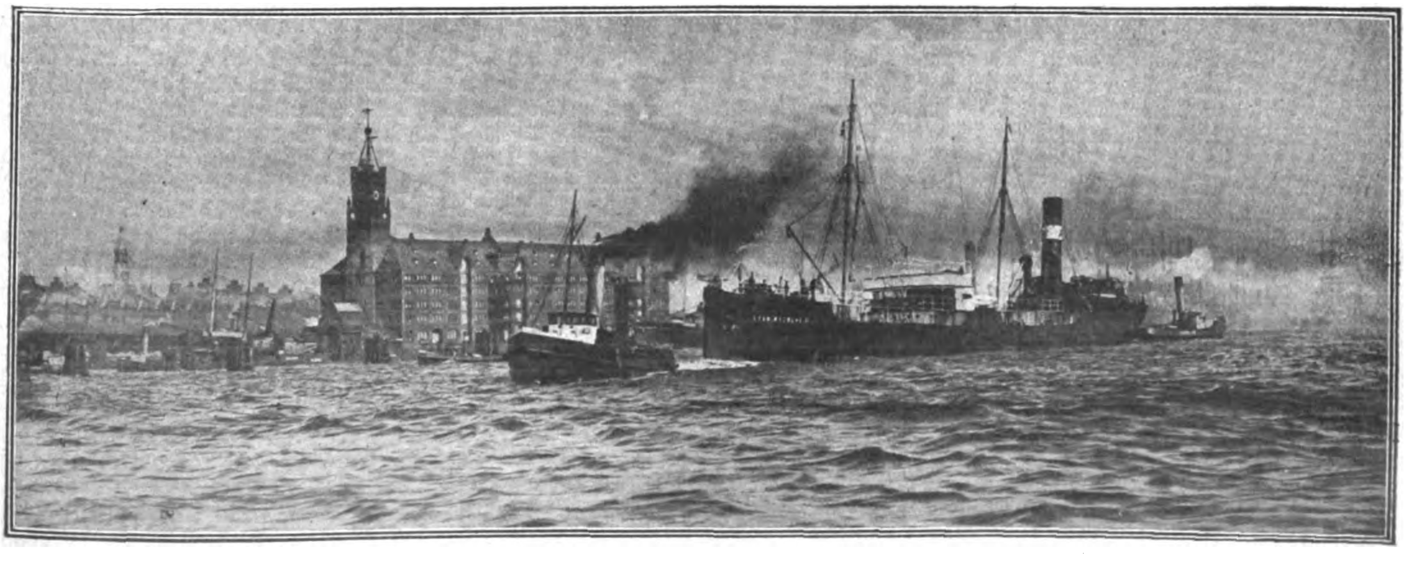
Sandtorhafen

(ältester Kai- und Eisenbahnhafen mit Kaiserspeicher, im Hintergrund die Lagerspeicher der Hamburger Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft). In der Mitte vorn: Die Brookthorschleuse, eine Verbindung des Sandtorhafens mit den Flußschiffhäfen und Oberhafenkanal, durch Straßenbrücke und Eisenbahnbrücke verbunden.

Wenn man den gesamten Schiffsverkehr betrachtet, so steht Hamburg mit seinen 33 Millionen Tonnen nur wenig hinter London zurück. Hinter ihm folgen erst New York, Liverpool, Rotterdam und Antwerpen. Betrachtet man nur den auswärtigen Seeverkehr ohne den Küstenverkehr des eigenen Landes, so steht Hamburg an allererster Stelle und selbst noch vor London. Der Hafen ist Hamburgs Wahrzeichen seit alter Zeit, seit den Tagen der Hansa, doppeltes Wahrzeichen in Gegenwart und für die Zukunft. An Hamburgs Hafen haben die Jahrhunderte gebaut. Aber gegenüber dem, was die letzten 50 Jahre aus dem Hamburger Hafen gemacht haben, dessen Wasserfläche von 362 Hektar auf 1658 Hektar angewachsen ist, sich mithin vervierfeinhalbfachte, verblaßt selbst das, was damals und für seine Zeit hochbedeutend war.

Hamburgs Hafen steht heute an einem Wendepunkt seiner Entwicklung. Längst ist sein Hafen nicht mehr der eigentliche Hafen des engeren Hamburgs. Die preußische Nachbarstadt Altona und noch weiter elbaufwärts und elbabwärts sind Hafenanlagen auf hamburgischem Gebiet, zu einer gewaltigen wirtschaftlichen Einheit verschmolzen. Ja selbst die auf Hamburger Gebiet liegenden großartigen Hafenanlagen, in Cuxhaven am Eingang der Elbe, gehören mit dazu. Die mächtige Insel, welche vor Hamburgs Toren das Silberband der Elbe in zwei große Arme, die Nord- und Südelbe, teilt, ist, soweit Hamburger Gebiet in Frage kommt, restlos zu Hafenanlagen aufgeteilt. Hamburg muß wieder an Preußen herantreten, um weiteres Elbgebiet zum Ausbau seiner Hafenanlagen, wie ihn die kommende Zeit fordert, zu erwerben. Es gilt, politische Eifersüchteleien in kluger Verhandlung gegenüber wirtschaftlichen Notwendigkeiten Deutschlands, nicht nur Hamburgs, zum Schweigen zu bringen; aber es gilt noch mancherlei anderes.

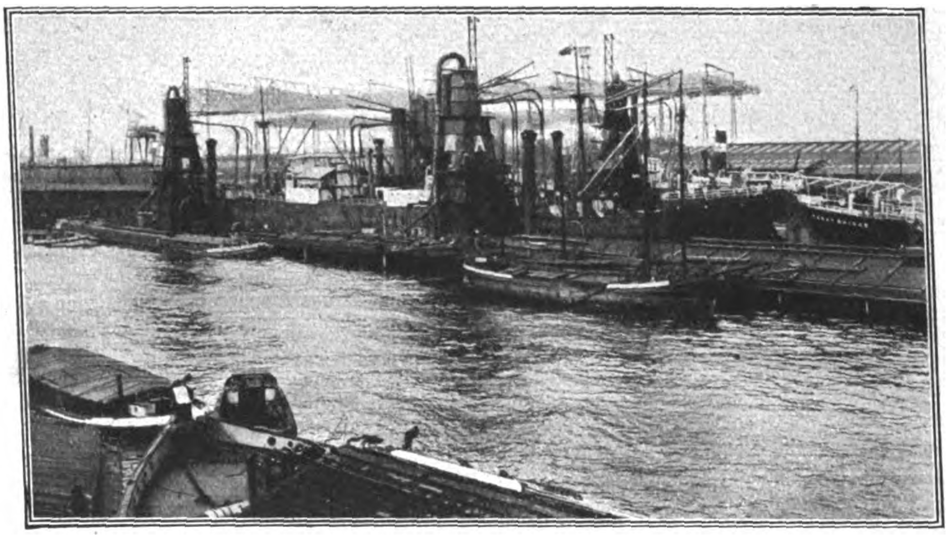
Nach dem Friedensvertrag von Versailles sind die deutschen Flüsse internationalisiert. Der tschechoslowakischen Republik ist das Recht zugesprochen, auf hamburgischem Gebiet eine Freihafenzone auf 99 Jahre zu pachten. Die Realisierung dieses Rechts erfordert neue Hafenanlagen, da sich nunmehr der tschechoslowakische Schiffsverkehr, der schon jetzt nicht unbedeutend ist, aber sich nur auf Flußschiffen auf der Oberelbe bis Ham-



Kaiserspeicher mit Wasserstandzeiger in Uhrform und Zeitball; davor: Auf dem Strom drehender Tauchdampfer.

burg vollzieht, zu einem Seeverkehr erweitern wird, um sich in den großartigen Hafenverkehr der alten Hansametropole einzugliedern.

Hamburgs Hafenanlage ist einzigartig. Sie liegt 100 Kilometer vom Eingang der Elbe in die Nordsee entfernt; aber Flut und Ebbe machen sich noch 40 Kilometer oberhalb Hamburgs bemerkbar. Die Differenz zwischen normalem Niedrigwasser und normalem Hochwasser beträgt in Hamburg noch fast 2,10 Meter. Wollen Seeschiffe in Hamburg ein- und auslaufen, so sind nicht nur die für sie erforderlichen Tiefen, sondern auch die wechselnden Flut- und Ebbeverhältnisse zu berücksichtigen. Früher baute man durch Kammerschleusen abzusperrende Dockhäfen. Heute ist man längst zum Bau des sogenannten Tidehafens übergegangen, dessen Sohle infolge des Seeschiffsverkehrs etwa 10 Meter unter dem niedrigsten Wasserstand oder über 12 Meter über dem höchsten Wasserstand liegen muß. Berücksichtigt man aber die Höhe des Hafengeländes über dem höchsten normalen Wasserstande und eine Fundamentierung der Kaimauern unter der Sohle von 3 bis 4 Metern, so ist eine Kaimauer in Höhe eines vier- bis fünfstöckigen Hauses, d. h. von 20 bis 22 Meter Höhe, erforderlich. Riesenmauern, Tausende und aber Tausende laufender Meter. Beträgt doch die Gesamtuferlänge in seeschifftiefen Häfen 57 000 Meter oder 57 Kilometer (1870 erst etwa über 13 Kilometer), und sind doch heute 49 Kilometer Uferstrecke mit Kaimauern und davon 33 in seeschifftiefen Häfen ausgestattet. Man kann daraus die Millionen-Aufwendungen ermessen, die nur für die Einfassung des Ufers erforderlich sind.



Entlöschen eines Getreidedampfers durch 4 Getreideheber, die das Getreide in Fluß- und Küstenfahrzeuge fördern. Im Hintergrund Hellinggerüst und Werftgebäude von Blohm & Voss.

Das gesamte Hamburger Hafengebiet hat heute eine Fläche von über 4000 Hektar. Die Hamburger Hafenbecken sind dadurch entstanden, daß sie aus den in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten allmählich aufgehöhten Marschinseln ausgehoben wurden, indem die Kaizungen zwischen dem Hafenbecken stehenblieben. Auf ihnen erheben sich heute die gewaltigen Kaianlagen mit Lagerschuppen und Eisenbahngleisen. Die Grundrisse der einzelnen Hafenbecken sind durchaus verschieden. Sie werden durch die Eigenart des Warenverkehrs und der Umschlagmittel bedingt. Von den heute bestehenden Häfen sind, abgesehen von dem uralten Niederhafen, in den letzten 60 Jahren 25 Häfen mit Seeschifftiefe erbaut worden, die ihren Namen teils von alten Stadtteilen, wie Sandtorhafen, Grasbrookhafen, tragen, teils nach fremden Ländern benannt sind, wie Indiahafen, teils nach hervorragenden Persönlichkeiten (Kirchenpauerhafen, dem berühmten Hamburger Staatsmann und Bürgermeister), teils nach Warenarten, wie Petroleumhafen, Kohlenschiffhafen; auch ein besonderer Segelschiffhafen ist Ende der achtziger Jahre in Hamburg erbaut worden. Kohlenschiffhafen, Segelschiffhafen und einige andere, welche Schiffe mit Schwergütern führen, besitzen eine Wasserfläche von 35 bis 40 Hektar und mehr; demgegenüber stehen wiederum Häfen von nur 9 bis 11 Hektar und darunter. Was die Flußschiffhäfen betrifft, so zählt man heute mit dem alten Binnenhafen neunzehn. Ihre Tiefe bewegt sich bei mittlerem Wasserstand zwischen 4 bis 10 Metern, letztere bei den neueren Häfen. Sie sind vielfach nach den Nebenflüssen der Elbe genannt, so kennt man einen Bill-, Moldau-, Saale-, Spree-, Trave-Hafen. Während der letztgenannte Seeschiffhafen der 1915 eröffnete Waltershofer-Hafen war, sind an Flußschiffhäfen noch in dem Jahre 1924 zwei Häfen eröffnet worden.

Auf den zwischen den Häfen liegenden Landzungen sind die Kais errichtet, der älteste, der in den Jahren 1866 bis 1875 in Betrieb gesetzte Sandtorkai und der ebenfalls Anfang der siebziger Jahre nach dem berühmten Wasserbaudirektor Dalmann erbaute Dalmannkai. Auch die Kais tragen die Namen berühmter Hamburger Bürgermeister (Versmann, der sich um die Lösung des Freihafenproblems verdient gemacht hat, Petersen, Kirchenpauer, O'swald, Mönckeberg), Namen für andere Kais sind Amerika-, Afrika-, Australia-, Asia-, Auguste-Viktoria-, Kronprinzen-Kai. Die Länge der Kais bewegt sich zwischen 100 und 1000 Metern. Für je 100 bis 200 laufende Meter wird ein Schuppen errichtet. Die Breite der Kais schwankt zwischen 13 und 55 Meter. Es sind zurzeit einige 80 Schuppen (doppelt oder dreifach Schuppen) mit einem überdachten Lagerraum von zusammen 600 000 Quadratmetern vorhanden und einer Gesamtlänge von 16 000 Metern (16 Kilometer). Die meisten Schuppen sind im Betrieb der staatlichen Kaiverwaltung, aber auch die großen Schiffahrtsgesellschaften Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft, Deutsche Levante-Linie, die Wörmann- und Deutsch-Ostafrika-Linien, die Vereinigte Elbe-Schiffahrts-A.-G., die Hugo-Stinnes-Linie, ferner die seit Kriegsende in Hamburg ansässige Royal Mail Steam Paket Co. und die American Line betreiben besondere Kaischuppen.

Während die Kaischuppen nur für den raschen Durchgangsverkehr bestimmt sind, dienen die Speicher der längeren Lagerung. Die gesamte Speicherlagerfläche beträgt ¾ Millionen Quadratmeter, die bebaute Grundfläche 107 000 Quadratmeter, fast zwei Drittel der Speicherfläche gehören der Freihafenlagergesellschaft, ein knappes Drittel liegt in Privathänden, nur 7 Prozent sind Staatsspeicher.

An Großartigkeit ragen die öffentlichen Hebevorrichtungen, das Kranwesen, hervor. Neun Schwerlastkräne mit Tragfähigkeit von 10 bis 150 Tonnen, d. h. um die Beladung eines bis 10 Eisenbahnwaggons auf einmal in die Höhe zu heben und in das Schiff herabzulassen, fast 800 fahrbare Kräne an der Wasserseite der Schuppen und weitere 400 an den Schuppen und Freiladestellen sowie in und an Gebäuden, außerdem noch etwa 500 Hebezeuge in den Speichern, der größte Teil elektrisch betrieben, weiter elektrische Schiebebühnen, Kohlenwinder und Kohlenkipper. Das weitverzweigte Schienennetz des Hafengebietes umfaßt zurzeit 356 Kilometer Gleis. Von gleicher Großartigkeit sind die Verkehrseinrichtungen für den Personen- und Wagenverkehr, vor allem die Elbbrücken, deren große Bogenträger 102 Meter Spannweite haben. Der drei Jahre vor dem Kriege mit einem Gesamtkostenaufwand von 11 Millionen Mark errichtete Unterelbtunnel von 450 Meter Länge liegt 22 Meter unter dem mittleren Hochwasser, 6 Meter unter der Hafensohle. Zur Abfertigung des Fährverkehrs dienen 400 Landungsanlagen. Im Hafen selbst verkehrten 1923 die Schiffe von etwa 200 regelmäßigen Linien mit 600 monatlichen Reisen nach allen Häfen der fünf Erdteile. Die Zahl der abgehenden Reisenden stellte sich 1913 auf 51 364 Kajütspassagiere und 200 000 Zwischendecker (zum größten Teil Auswanderer), 1923 reisten schon wieder 35 380 Kajütspassagiere und 89 169 Zwischendecker, denen 21 118 bzw. 13 152 ankommende Reisende gegenüberstanden.

Die infolge des Krieges zu fast 95 Prozent verlorengegangene große Seeflotte Deutschlands ist wieder erfreulicherweise gewachsen. Freilich sind an Stelle der verlorengegangenen Dampfer, wie „Imperator", „Vaterland", „Fürst Bismarck", der „Hapag", die sich zwischen 50—60 000 Tonnen bewegten und dabei den Rekord der Weltflotte schlugen, heute nur Schiffe bis zu 21 000 Tonnen wieder erbaut. Darunter die zuletzt erbauten Hapag-Schiffe „Albert Ballin" und „Deutschland" mit je 20 815 oder 11 721 Netto-Register-Tons. Die Hamburg-Süd besitzt an größten Schiffen im „Cap Polonio" einen Dampfer von 20 576 Brutto- bzw. 9654 Netto-Register-Tons. Trotz des allmählich fortschreitenden Schiffbaues ist immerhin unter den

Seeschiffen, die den Hamburger Hafen einlaufen, die deutsche Flagge schon wieder mit 53 Prozent vertreten gegen 60 Prozent vor dem Kriege.

Noch einige Worte über die Industrie des Hafens, die man in drei Gruppen: Schiffbauindustrie, Veredlungsindustrie und übrige Industrie, teilen kann. Die Schiffbauindustrie mit ihren Nebengewerben, Maschinenfabriken für Schiffsbedarf, Metallgießereien, Segelmachereien, Farbenfabriken, um den im Hafen verkehrenden Schiffen jederzeit Gelegenheit zur Ausbesserung zu geben, ist durch die großen Werften von Blohm & Voß, Vulkanwerft, Deutsche Werft, Reiherstieg-Schiffswerft und Maschinenfabriken, Stülcken & Sohn, vertreten. Diese Werften besitzen Schwimmdocks von 15 bis fast 50 000 Tonnen Tragfähigkeit, Kräne von 40 bis zu 250 Tonnen. Für die Instandhaltung der Staatsfahrzeuge und Baggereien ist eine besondere Staatswerft vorhanden. Der Veredlungsindustrie dienen im Freihafengebiet zahlreiche chemische Betriebe, Ölwerke, Kokereien, Düngerfabriken, Kupferhütten und Reismühlen, welche die eingeführten und zollfrei eingelagerten Rohstoffe industriell verarbeiten. Endlich haben sich an den flußschifftiefen Häfen außerhalb des Freihafens und oberhalb der Elbbrücke Industriebetriebe angesiedelt, so auf der Peute und Billwärder, die von dem Wasserverkehr direkten Gebrauch machen.

Ein gewaltiges unauslöschliches Bild ist es, das jeder empfängt, der Hamburgs Hafen auch nur als flüchtiger Beschauer besucht hat, aber unvergeßlich, auch für den, der im Getriebe des Lebens stehend die unermeßliche Arbeit und ihre Früchte zu schätzen weiß und damit zugleich ein Bild alter hanseatischer Tatkraft und wiederaufstrebenden Wirtschaftsgeistes empfängt.

„HAMBURG"

Der neue Zweischraubenturbinendampfer der Hamburg-Amerika-Linie.

Im Hamburger Hafen herrscht Feststimmung. Ein neuer Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie läuft auf der Werft von Blohm & Voß vom Stapel. Aus der Festrede, die der Präses des Hamburger Senats, Se. Magnifizenz Bürgermeister Dr. Petersen hielt, seien die nachstehenden Sätze hervorgehoben:

„Jedes deutsche Schiff mindert die Enge des Lebensraumes unseres Volkes. Es mehrt unsere Freiheit. Es mehrt unsere Kraft.

Unverzagten Geistes haben in dieser Erkenntnis die leitenden Männer der Hamburg-Amerika-Linie in Zeiten, deren Wesen winterlich grauem November vergleichbar ist, diesen Neubau gewagt. Sie vertrauten darauf, daß das Schicksal unseres Volkes durch seinen Willen zu friedlicher Arbeit in höherem Maße bestimmt wird als durch fremde Gewalten. Meister der Technik gestalteten in diesem neuen Stück Deutschland ein Zeugnis deutschen Geistes und Wissens. Deutsche Arbeiter schaffen verantwortungsbewußt in sorgsamer Werkarbeit an seiner Vollendung. Deutsche Künstler einigen sich mit ihnen in einem Ziel und einem Willen: dem Willen zur höchsten Leistung!

Deutsche, seid einig, dann seid ihr stark und frei!

Dies sei der Taufspruch des neuen Schiffes, sei die Mahnung, die es immer wieder an alle richtet. die an ihm schufen und die es in Gegenwart und Zukunft grüßen als eine Leistung deutscher Arbeit, einen Ausdruck deutschen Könnens und Wesens, einen Teil unseres geliebten deutschen Vaterlandes."

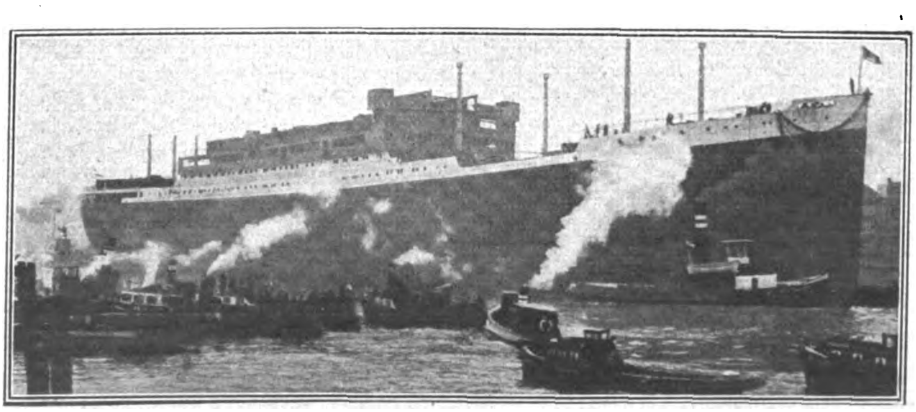
Der Name, den das neue Hapagschiff trägt, macht es in besonderem Maße zu einem Repräsentanten von Deutschlands größtem Seehafen und legte den Erbauern die Verpflichtung auf, ein Werk zu schaffen, das als eine Musterleistung des hamburgischen Schiffbaues und als eine Verkörperung hanseatischen Geistes angesehen zu werden geeignet ist. Der Dampfer „Hamburg" besitzt wie „Albert Ballin" und „Deutschland" einen Brutto-Raumgehalt von 21 100 Registertonnen. Seine Länge über alles beträgt 193,40 Meter, seine Breite über Außenspanten 24 Meter und seine Höhe 16,92 Meter. Er ist als Zweischraubenschiff mit geradem Kiel und mit Kreuzerheck aus Siemens-Martin-Stahl bester Schiffsbauqualität nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd für dessen höchste Klasse gebaut. Das Schiff hat fünf durchlaufende Decks und vier Decks in den Aufbauten, erhebt sich also insgesamt neun Stockwerke hoch. Wie seine beiden Schwesterschiffe ist der Dampfer mit Frahmschen Schlingertanks versehen, die ebenso wie dort in den sich an beiden Seiten des Schiffsrumpfes entlangziehenden Foerschen formstabilen Anschwellungen angeordnet sind. Diese Kombination hat sich außerordentlich bewährt. Während die Anschwellungen als solche dem Schiffe eine gesteigerte Stabilität verleihen, gibt die Anordnung der Schlingerzellen in dem so vergrößerten Abstand von der Schiffsachse einen höheren Wirkungsgrad der Schlingerdämpfung mit dem Endergebnis, daß diesen Schiffen eine große Gleichmäßigkeit und Ruhe der Fahrt innewohnt.

Als Antriebsmaschinen soll das Schiff zwei gleichgroße voneinander unabhängige Turbinenanlagen erhalten, die 13000 PS. leisten und dem Dampfer eine Durchschnittsgeschwindigkeit von etwa 16 Seemeilen in der Stunde verleihen. Auf praktische Einrichtung der Maschinenräume und hohe Betriebssicherheit wird überall die größte Sorgfalt gelegt. So ist beispielsweise der Schiffskörper durch 13 Querschotten unterteilt, die weit über die Wasserlinie des vollbeladenen Schiffes emporgeführt worden sind und deren Verkehrsöffnungen durch eine einfache Hebelbewegung von der Kommandobrücke aus auf hydraulischem Wege wasserdicht abgeschlossen werden können. Weiter wird das Schiff mit einem weitverzweigten Netz von Feuerlöschleitungen und mit einer selsttätigen Feuermeldeanlage ausgerüstet werden, die auf einem auf der Kommandobrücke angebrachten Apparat ein etwa in den Ladungs- und Proviantränmen ausgebrochenes Feuer sofort anzeigt.

Die erste Klasse der „Hamburg", die 223 Fahrgästen Raum bietet, wird gegenüber derjenigen von „Albert Ballin" und „Deutschland" wesentliche Änderungen aufweisen. Sie wird außen den Räumen, wie diese beiden Schiffe sie besitzen, noch ein Schreibzimmer und ein Lesezimmer erhalten. Außerdem ist die Anordnung der Gesellschaftsräume so getroffen worden, daß sie in geschlossenen Fluchten zusammenliegen. Die dort liegenden Wohnräume der ersten Klasse umfassen vier aus Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kofferraum und Baderaum bestehende Staatszimmerfluchten, 12 Luxuskabinen mit Bad, 60 einbettige und 47 zweibettige Kabinen. Die Betten sämtlicher Kabinen sind freistehend. In einigen zweibettigen Kammern wird das zweite Bett durch eine sinnreiche Vorrichtung mühelos in ein Sofa verwandelt werden können, um so am Tage die Wohnlichkeit der Kammern zu erhöhen. Der neben dem Lichtbad belegene Turnsaal und ein großes Spieldeck, mit einem von hohen Netzen umschlossenen Platz für Ballspiele — auch eine Neuerung des Dampfers — bieten Gelegenheit zu sportlicher Betätigung.

Die zweite Klasse der „Hamburg" wird 472 Fahrgäste aufnehmen können und ihnen Räume zur Verfügung stellen, die in ihrem künstlerischen Schmuck und der Zweckmäßigkeit ihrer Einrichtungen eine angenehme Reise gewährleisten. Neben zwei-, drei- und vierbettigen Kammern befindet sich als Neuerung in der zweiten Klasse auch eine Anzahl einbettiger Kabinen.

In der neuzeitlich eingerichteten dritten Klasse ist Raum für 456 Fahrgäste vorgesehen, die in Kabinen mit zwei, drei und vier Betten wohnen. Auch sind einige wenige Kammern mit sechs Betten (für Familien) vorhanden.



Dampfer „Hamburg" nach dem Stapellauf im Hamburger Hafen.

INSTALLATIONSSCHALTER

Wir kennen alle jene unscheinbare Vorrichtung, die durch eine kleine Dreh-, Druck- oder Hebelbewegung die Wirkung des „Es werde Licht!" hervorbringt und durch dieselbe Bewegung alles wieder in Dunkelheit hüllt. Und doch geben wir uns von der Mannigfaltigkeit der Installationsschalter, die uns den täglich vielmals ausgeübten Prozeß des Ein- und Ausschaltens des elektrischen Lichtes möglichst erleichtern soll, und von der sachkundigen Gestaltung des Schalters, die uns vor den Gefahren des elektrischen Stromes bewahrt, kaum Rechenschaft.

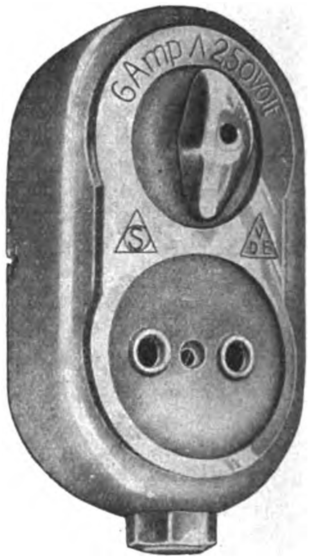
Die Installationsschalter müssen Momentschalter sein, d. h. die Stromunterbrechung muß durch eine plötzlich eintretende Bewegung des Kontaktstückes erfolgen. Diese Konstruktionsvorschrift ist dadurch bedingt, daß diese Schalter auch den unerfahrensten Personen zugänglich sein müssen, ohne daß sie Gefahr laufen, sich beim Auftreten von Stehfeuer zu verbrennen. Maßgebend war auch für die Wahl dieser Anordnung die bedenkliche Neigung vieler Personen, die früher üblichen einfachen Schalter. bei denen die Möglichkeit, den Kontakt langsam abzuheben, vorlag, in solche Stellungen zu bringen, in welchen der Funke nicht unterbrochen wurde. Beim Momentschalter erfolgt die Unterbrechung unabhängig vom Willen des Schaltenden durch Federkraft. Die Feder bekommt die nötige Spannung durch die Drehung des Griffes, und zwar fast ausnahmslos durch Rechtsdrehung. Je nachdem der Ausschalter nur eine Leitung oder gleichzeitig Hin- und Rückleitung unterbricht, unterscheidet man einpolige oder zweipolige (doppelpolige) Ausschalter.

Wasserdichter Porzellanschalter.
(Stotz G. m. b. H.)

Ein einpoliger Drehausschalter für schwächere Ströme besteht im wesentlichen aus zwei festen Metallstücken, die mit den beiden Enden der Unterbrechungsleitung durch Klemmschrauben verbunden sind, und ferner aus einem beweglichen Kontaktstück, das die Schlifffedern trägt und mittels eines Handgriffs so gestellt werden kann, daß es entweder eine leitende Verbindung zwischen den genannten festen Kontakten bildet, oder aber von diesen entfernt steht. Zum guten Funktionieren des Ausschalters ist erforderlich, daß die Größe der Fläche, auf der die Kontakte beim Schließen des Ausschalters einander berühren, der Stromstärke entsprechend gewählt ist, die den Ausschalter durchfließt. Man rechnet in der Regel für jedes Ampère 5—10 qmm Kontaktfläche. Ferner ist wichtig, daß beim Öffnen des Ausschalters das bewegliche Kontaktstück sich möglichst schnell und weit von den festen Teilen entferne, weil andernfalls die Gefahr nahe liegt, daß sich beim Öffnen ein Lichtbogen zwischen den genannten Teilen ausbildet, dieselben schmelzt und dadurch zu Feuersgefahr Veranlassung gibt. Man erreicht ein rasches Öffnen des Kontaktes gewöhnlich dadurch, daß man mit dem beweglichen Kontaktstück eine kräftige Feder verbindet, die beim Schließen des Ausschalters gespannt, beim Öffnen ausgelöst wird. Da es nicht möglich ist, den Öffnungsfunken ganz zu vermeiden, so führt man sämtliche Teile eines Ausschalters in feuersicherem Material aus, d. h. man montiert die Metallteile auf eine Grundplatte aus Schiefer, Porzellan, Marmor oder dgl. und schließt das Ganze, mit Ausnahme des Griffes, in eine Kapsel ein. Der Apparat hat infolgedessen, wenn er für kleine Stromstärken bestimmt ist, die Form einer runden Tonne, und der Griff ist wie beim Hahn einer Wasserleitung geformt. Um einzelne Glühlampen bequem aus- und einschalten zu können, pflegt man häufig den Ausschalter in der Fassung, in welche die Lampe eingesetzt ist, anzubringen. Soll eine Leitungsstelle unterbrochen und hierauf mit einer oder mehreren anderen Leitungen nacheinander in Verbindung gebracht werden, so verwendet man statt der Ausschalter einen sogenannten Umschalter.

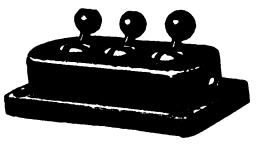
Zugschalter.
(Voigt & Haeffner A.-G., Frankfurt a. M.)

Wenn Deutschland eine starke Ausfuhr von Schaltermaterial zu verzeichnen hat, so liegt das vor allem in der Zuverlässigkeit und Dauerhaftigkeit der von der deutschen elektrotechnischen Industrie hergestellten Installationsschalter begründet. Alle Installationsschalter durchlaufen in den deutschen Produktionsstätten ein umständliches, aber zum Schutz des Publikums dringend erforderliches Prüfungsverfahren. Die Installationsschalter werden einer mehrfachen Prüfung unterzogen, bei der die Widerstandsfähigkeit ihrer Isoliermaterialien gegen Durchschlagen, ihre Erwärmung und mechnische Festigkeit untersucht und schließlich auch festgestellt wird, ob beim Schalten Stehfeuer auftritt. Der erste Versuch, die Prüfung der Durchschlagskraft, erfolgt z. B. in der Weise, daß im ausgeschalteten Zustande der Griff des Schalters mit Staniol umwickelt wird und nunmehr zwischen diesem, dem Gehäuse und den Befestigungsschrauben einerseits und der Kontaktvorrichtung andererseits eine Spannung angelegt wird, welche diejenige, für welche der Schalter bestimmt ist, um 1000 Volt überschreitet. Im ausgeschalteten Zustand muß die gleiche Spannung an die beiden Kontakte angelegt werden können, ohne die Isolierung zu beschädigen. Die Spannung muß mindestens fünf Minuten lang wirken.



Steckdosenschalter.
Stotz G. m. b. H., Mannheim-Neckarau.)

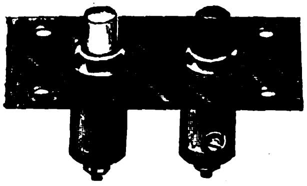
Für die Betriebssicherheit und Lebensdauer der Installationsschalter ist eine tadellose Beschaffenheit der Federn erforderlich. Die Prüfung derselben wird durch häufiges Ein- und Ausschalten im stromlosen Zustande vorgenommen. Indessen dürfen die Umdrehungen nicht zu schnell erfolgen, da der Versuch sonst praktischen Verhältnissen zu wenig gleichkommen würde. Die Vorschriften für die Konstruktion und Prüfung von Installationsmaterialien verlangen daher, daß höchstens je 5000 Ein- und Ausschaltungen innerhalb fünf Stunden vorgenommen werden, jedoch kann der Zeitraum auch nach Belieben verlängert werden. Bei diesem Versuch werden die Schalterachsen mechanisch, etwa in einer Drehbank, angetrieben. Immerhin wird durch diesen Versuch das Material auf eine harte Probe gestellt, und jedenfalls kann mit Sicherheit erwartet werden, daß Schaltertypen, welche diesen Bedingungen genügten, für den normalen Gebrauch, bei welchem sie häufig in fünf oder zehn Jahren keine 1000 Mal geschaltet werden, in hervorragender Weise befähigt sein werden.



Auto-Tumblerschalter mit 3 Hebelgriffen.
(Konstruktionswerk, Bingen.)

Neben dem üblichen Drehschalter haben wir zahlreiche Spezialkonstruktionen, die sich dem jeweiligen Zweck und den Befestigungsmöglichkeiten anpassen. Erwähnt sei zunächst der Türkontaktschalter, der den Zweck hat, eine Lampe nur so lange einzuschalten, wie der betreffende Raum erhellt werden muß, z. B. Lagerräume, Fahrstühle usw. Ihre Klinkvorrichtung wird derartig vom Öffnen und Schließen der Tür abhängig gemacht, daß beim Betreten des Raumes, also beim Öffnen der Tür, der Stromkreis ge-

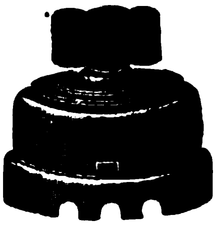
Zugschalter.
(Stotz G. m. b H.)



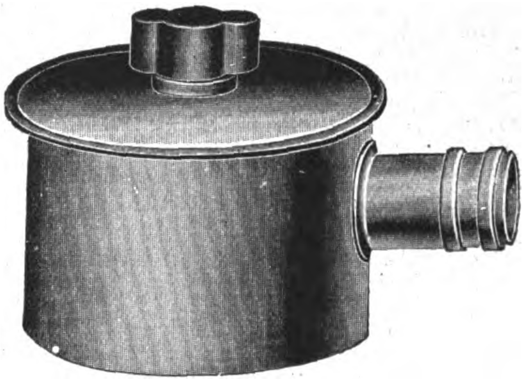
Einbau-Druckkontakte.
(Konstruktionswerk.)

schlossen, dagegen beim Verlassen des Raumes (beim zweiten Öffnen der Tür) die Lampe wieder ausgeschaltet wird. In Schlafzimmern werden zum Zwecke einer bequemen Handhabung vom Bett aus vielfach Zugschalter verwendet. Die Einschaltung erfolgt mittels eines gewöhnlichen Wechselschalters an der Tür, und die Aus- oder Einschaltung und weitere Bedienung der Lampe kann auch vom Bett aus durch den Zugschalter erfolgen, der durch eine herabhangende Schnur bedient wird. Durch die Anbringung eines weiteren oder mehrerer Hebel und Zugschnüre kann der Schalter so angeordnet werden, daß er von verschiedenen Stellen aus bedient werden kann. In gleicher Weise finden die Birnenwechselschalter Verwendung, nur mit dem Unterschiede, daß dieser Schalter am Bett hängt. Die Zugschalter finden außer in Schlafzimmern auch in anderen Räumen Verwendung, wo ein Herabführen der Leitungen an der Wand vermieden werden muß oder ihre Verlegung unter den Putz nicht möglich ist. Häufig tritt auch das Bedürfnis auf, Schalter derart unter dem Putz anzubringen, daß nur der Griff heraussieht. Hauptsächlich ist dies in solchen Räumen der Fall, wo Rücksicht auf besonders reiche Einrichtung genommen werden muß. Die Schalteranordnung innerhalb der Wand hat wenig Einfluß auf die Schalterkonstruktion an sich, sie bedingt nur eine andere Anordnung des Gehäuses; aber auch von diesem wird zuweilen ganz abgesehen und der Schalter in eine Maueraussparung gesetzt, die durch irgendeinen Verschluß, aus dem nur der Griff hervorragt, abgeschlossen wird. Bei allen diesen in die Wand eingelassenen Schaltern ist es erwünscht, den Griff mit einem Schutz zu umgeben, durch den die Tapeten gegen Beschmutzung beim Schalten gesichert werden. Dies geschieht zweckmäßig durch eine Glasscheibe, die auf den eigentlichen Dosendeckel, der übertapeziert wird, aufgeschraubt werden kann. Manchmal werden auch Messingplatten nach Art der Abschlußbleche bei Glockenzügen verwendet. Für viele Fälle ist es erforderlich, wie z. B. für Installationen auf Schiffen und in Bergwerken, daß die Schalter in mehr oder weniger dichtschließenden Kapseln angeordnet werden müssen, in welche auch die Leitungen unter dichtem Abschluß eingeführt werden. Auch für Automobil-Beleuchtung hat man besondere Schalterformen hergestellt, die neuerdings auch bei Rundfunkapparaten umfassende Verwendung finden.

Birnenwechselschalter.
(Gustav Schmidt & Co.)



Drehschalter.
(Gustav Schmidt & Co., Dahl.)

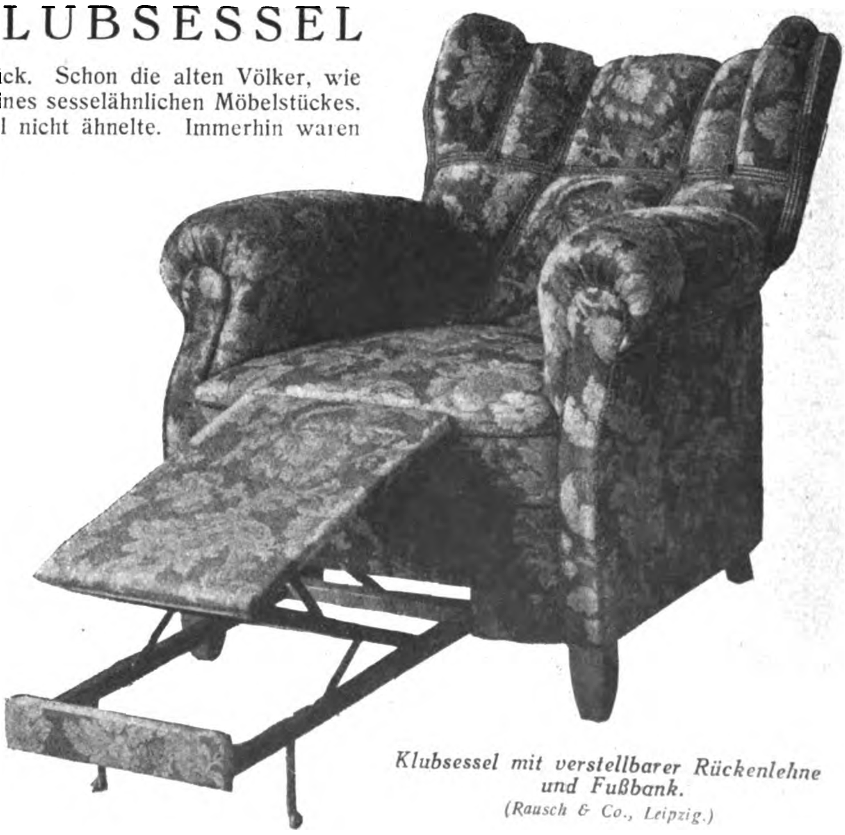


Unterputzschalter.
(Gustav Schmidt & Co.)

Das Absatzgebiet für deutsches Schaltermaterial erstreckt sich auf den gesamten Weltmarkt. An der Spitze der Bezugsländer stehen die Niederlande und Großbritannien, die allerdings zum großen Teil nur Vermittler des ausländischen Exports deutscher Installationsschalter sind. Auch der Export nach Übersee, vor allem nach Argentinien, Brasilien, Chile, Mexiko, Britisch-Indien, Niederländisch-Indien, Japan und die Türkei ist beträchtlich. Unter den europäischen Ländern sind Schweden, Rußland, Österreich, die Schweiz, Spanien, die Tschechoslowakei, Italien, Norwegen, Dänemark und Finnland die besten Kunden der deutschen Schalterindustrie. Oswald.

DER MODERNE KLUBSESSEL

Die Geschichte des Klubsessels reicht weit zurück. Schon die alten Völker, wie die Griechen, Römer und Ägypter, bedienten sich eines sesselähnlichen Möbelstückes, das in seiner Form allerdings dem heutigen Sessel nicht ähnelte. Immerhin waren aber die Linien zu seiner späteren Entwicklung angedeutet. In den letzten Jahrhunderten erfuhr die Konstruktion des Sessels auffallende Verbesserungen, so daß er sich heute zu den mannigfachen Verwendungen benutzen läßt. Ebenso wie er in Klubzimmern und Konversationsräumen ein fast unentbehrliches Möbelgerät geworden ist, so hat er sich durch seine vielen Vorzüge auch Eingang in den Familienhaushalt verschafft, wo er nunmehr Heimatsrecht erworben hat. Im Laufe der Jahre wurden Modelle der verschiedensten Gestalt auf den Markt gebracht, und die Kunst im Handwerk kommt nicht zum wenigsten auch bei der Fabrikation von Klubsesseln zum Ausdruck. Ein neuartiger Klubsessel ist der in der Abbildung wiedergegebene Patentsessel, der so konstruiert ist, daß die Rückenlehne durch einen bequemen Hebel in jeder Lage zu verstellen ist. Eine Fußbank, die beim Verstellen der Rückenlehne unter dem Sessel hervorrollt, sorgt dafür, daß auch die Füße eine bequeme Lage erhalten. Der Klubsessel ist also für ruhebedürftige Menschen ebenso geeignet, wie er in seinem „Originalzustand" eine gute und bequeme Sitzgelegenheit bildete. Man kann in ihm seinen Mittagsschlaf genießen, wie man auf ihm Konferenzen, für die der Klubsessel bekanntlich ein wichtiges Möbelstück bildet, abhalten kann. H. W.



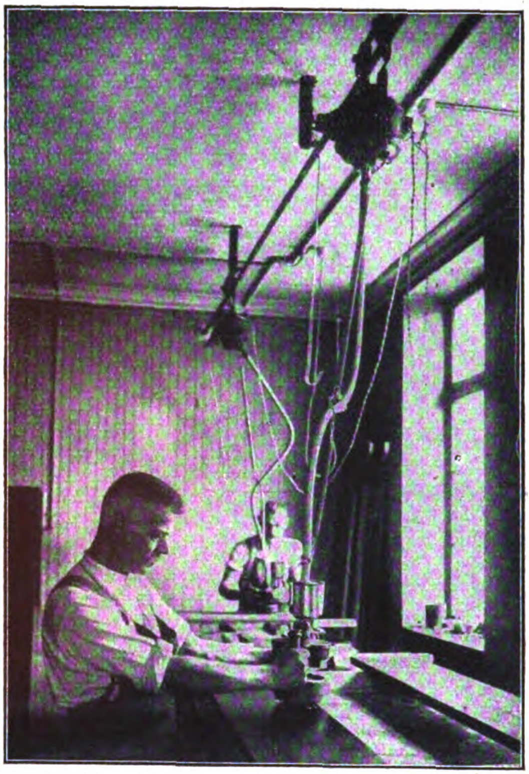
Klubsessel mit verstellbarer Rückenlehne und Fußbank.
(Rausch & Co., Leipzig.)

Erfindungen und Erfahrungen

„Balmung", die vielseitige Werkzeugmaschine.

Daß aller Fleiß und alle Regsamkeit einem Betriebe heute nichts mehr nützen können, wenn er es versäumt, sich der neuzeitlichen Hilfsmittel zu bedienen, ist eine Binsenwahrheit, die in die entlegensten Winkel bereits gedrungen ist. Zu diesem unentbehrlichsten Hilfsmittel gehören bei jeder Fabrikation in allererster Linie die Maschinen. Auf diesem Gebiet bringt die Firma Oscar Schneider, Maschinenfabrik, Stuttgart, eine Maschinentype unter dem Namen „Balmung-Maschinen" auf den Markt, die einen Höhepunkt an Zeitersparnis, vielseitiger Verwendungsmöglichkeit, leichtester Handhabung, bei gleichzeitig mäßigen Anschaffungskosten darstellt. Die Maschinen bestehen aus einem Elektromotor mit biegsamer Welle und dem jeweiligen Werkzeug. Der Motor ist den Bedürfnissen der Praxis entsprechend entweder hängend auf einer Laufschiene fahrbar, stehend auf einem gewöhnlichen Motorfuß, oder auf einem Schemel mit vier Rollen fahrbar angeordnet. Dadurch ist eine vollkommene Unabhängigkeit der Maschine von dem jeweiligen Arbeitsplatz gewährleistet. Dazu kommt noch, daß sie infolge ihrer Anordnung kaum einen Platz in Anspruch nimmt, weshalb sie auch von Betrieben, die unter großem Platzmangel leiden und deshalb keine anderen Maschinen sich zulegen können, angeschafft werden kann.

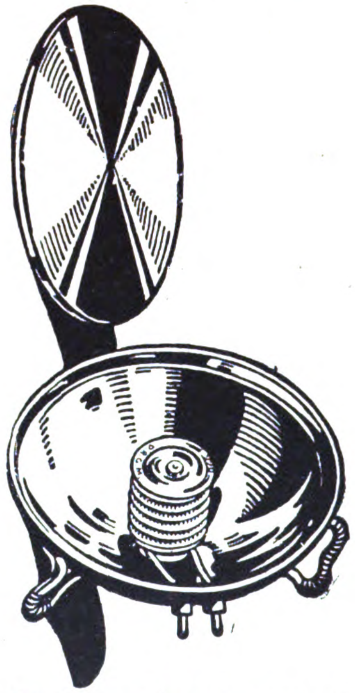
Die „Balmung-Maschinen" sind sowohl für Holz-, Metall- als auch Steinbearbeitung. Für die Holzbearbeitung dienen sie zum Bohren, Fräsen, Hobeln, Abzahnen, Raspeln, Schraubziehen, Schleifen, Fensterwinkel- und Fischbandeinlassen. Für die Metallbearbeitung kommt sie als Metallschleif-, Raspel-, Bürst- und Bohrmaschine in Betracht. Verschiedene Werkzeuge lassen sich mit einer Maschine antreiben, wodurch die Anschaffungskosten sich sehr schnell bezahlt machen.



Die „Balmung" als Polier- und Schleifmaschine.

Der Heiz- und Kochapparat.

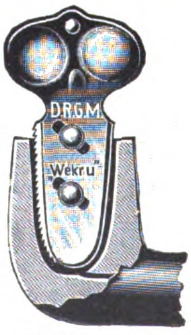
Eine neuartige elektrische Sonne, die zu Heiz- und Kochzwecken verwendbar ist, stellt der in der Abbildung wiedergegebene elektrische Universal-Heizapparat dar, der zu jeder Jahreszeit gute Dienste leistet. Der Apparat ist durchweg aus Aluminium gefertigt. Der Rand des Metallspiegels ist so konstruiert, daß ein zu dem Apparat gehöriger Deckel aufgesetzt werden kann. Selbstverständlich ist zu diesem Zwecke die Möglichkeit gegeben, den Apparat so aufzustellen, daß er sowohl horizontal als auch nahezu vertikal einen festen Stand hat. Nach Aufsetzen des Deckels ist die Sonne bei Einstellung des Stromes zum Kochen, Braten, Rösten usw. zu verwenden, ohne Deckel ist der Apparat in vertikaler Stellung zum Erwärmen von Zimmern und Räumlichkeiten, Auftauen der Schaufenster, Haartrocknen u. a. m. Der Apparat hat einen Durchmesser von 23 Zentimeter und ist sehr sparsam im Stromverbrauch.



Der Heiz- und Kochapparat als Heiz- und Wärmeapparat.
(Edmund Hähner, Berlin.)

Pfeifenreiniger.

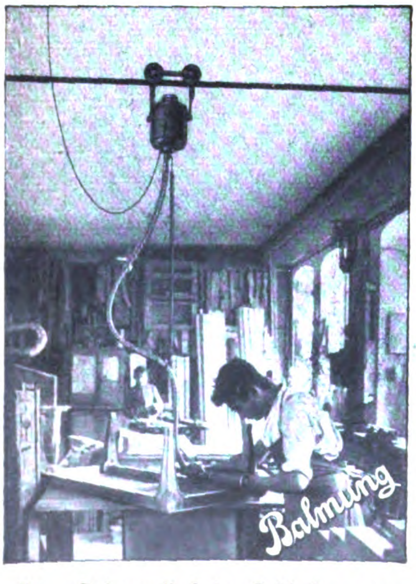
Jeder Pfeifenraucher wird wissen, daß es, wenn das Pfeifchen schmecken soll, unbedingt nötig ist, von Zeit zu Zeit den Pfeifenkopf von der innen anhaftenden Kruste zu befreien. Man hat sich bisher zu diesem Zweck gewöhnlich des Taschenmessers bedient, oftmals mit dem Erfolg, daß der Pfeifenkopf ausgebrochen ist und daß man sich die Hände gehörig beschmutzt hat. Die Firma Paul Siebold, Hilgen (Rhld.), hat nun eine praktische Neuheit mit dem Pfeifenkopfreiniger „Wekru" D.R.G.M. auf den Markt gebracht, der alle diese Übelstände beseitigt. Das kleine Maschinchen ist von handlicher Form, wird im praktischen Lederetui geliefert und kann bequem in der Westentasche getragen werden, so daß es jederzeit zur Hand ist. Es reinigt schnell und sauber alle Pfeifen von der anhaftenden Kruste, macht den Gebrauch des Messers überflüssig, ist für jeden Pfeifenkopf verwendbar, da es sich beim Gebrauch der Größe des Pfeifenkopfes selbsttätig anpaßt. Zum Reinigen des etwa auch verstopften Rauchkanals befindet sich an dem Pfeifenkopfreiniger eine Reinigungsnadel.



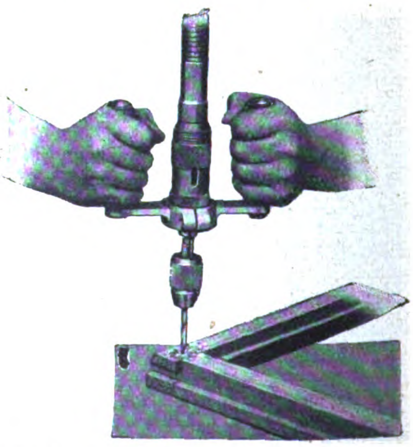
Pfeifenreiniger „Wekru."

Licht und Stimmung in der Musik.

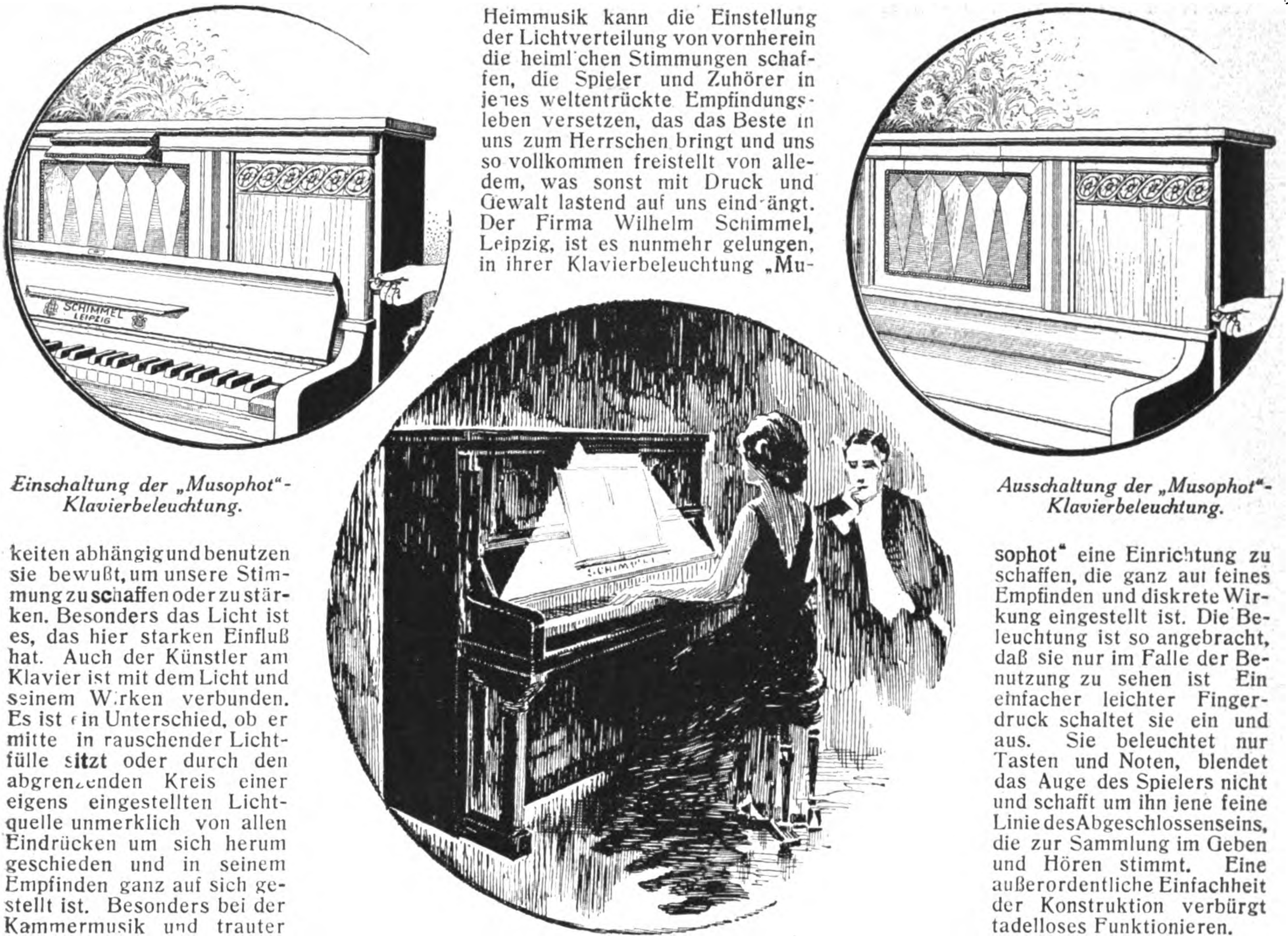
Die Musik gehört zu den Dingen im menschlichen Leben, bei denen Stimmungsmomente stark mitsprechen. Losgelöst von den Eindrücken des Alltags überläßt sich in ihr der Mensch ganz dem Gefühl und schaltet alles aus, was von außen auf seine Empfindungen eindrängt. Als Menschen sind wir alle von Äußerlich-



Die „Balmung" beim Schleifen von geschweiften Gegenständen mit der Schleifwalze.



Die leichte Handhabung der „Balmung", die Bohrmaschine, mittels der man von allen Seiten beikommen kann.



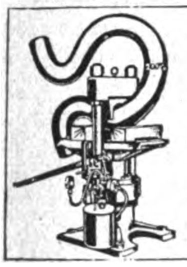
Einschaltung der „Musophot“-Klavierbeleuchtung.

Ausschaltung der „Musophot“-Klavierbeleuchtung.

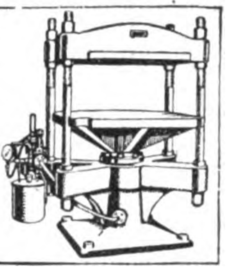
keiten abhängig und benutzen sie bewußt, um unsere Stimmung zu schaffen oder zu stärken. Besonders das Licht ist es, das hier starken Einfluß hat. Auch der Künstler am Klavier ist mit dem Licht und seinem Wirken verbunden. Es ist ein Unterschied, ob er mitte in rauschender Lichtfülle sitzt oder durch den abgrenzenden Kreis einer eigens eingestellten Lichtquelle unmerklich von allen Eindrücken um sich herum geschieden und in seinem Empfinden ganz auf sich gestellt ist. Besonders bei der Kammermusik und trauter Heimmusik kann die Einstellung der Lichtverteilung von vornherein die heimlichen Stimmungen schaffen, die Spieler und Zuhörer in jenes weltentrückte Empfindungsleben versetzen, das das Beste in uns zum Herrschen bringt und uns so vollkommen freistellt von alledem, was sonst mit Druck und Gewalt lastend auf uns eindrängt. Der Firma Wilhelm Schimmel, Leipzig, ist es nunmehr gelungen, in ihrer Klavierbeleuchtung „Musophot“ eine Einrichtung zu schaffen, die ganz auf feines Empfinden und diskrete Wirkung eingestellt ist. Die Beleuchtung ist so angebracht, daß sie nur im Falle der Benutzung zu sehen ist Ein einfacher leichter Fingerdruck schaltet sie ein und aus. Sie beleuchtet nur Tasten und Noten, blendet das Auge des Spielers nicht und schafft um ihn jene feine Linie des Abgeschlossenseins, die zur Sammlung im Geben und Hören stimmt. Eine außerordentliche Einfachheit der Konstruktion verbürgt tadelloses Funktionieren.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil· Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

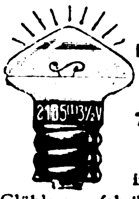
für
den Weihnachtstisch!
GOERZ
Theatergläser, Trieder-Binokels
Tenax-Kameras, Tischbarometer
Drucksachen kostenfrei
Opt. Anst. C. P. Goerz A.-G.
BERLIN-ZEHLENDORF
GOERZ
COMPUR



Hydraulische Pressen
aller Art
Hydraulische Preßpumpen
Hydraulische Rohrbiege- u.
Rohrprobiermaschinen
Hydraulische Ballen- und
Räderpressen
PAUL HOMANN
Maschinenfabrik
DESSAU



Sprechmaschine
nur Dollar 3.50 franco
mit doppelseit. Schallplatte, regulierbares prima Zugfederwerk, spielt tadellos Musik- u. Gesangvorträge. Weitere Platten 40 c. p. St. Wiederverkäufer b. 3 Stck. Abnahme 20% Rabatt. Versand gegen Einsendg. des Gegenwertes.
Karl Müller, Blumenthal
i. Hannov. Langestr. 102



Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen
fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker"
Grossbreitenbach

GEBBO-EXTRA
G.M. 22227
TRADE MARK
BEST QUALITY
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY
Gebbo-Extra
Rasierklingen
Präzisionsklinge
aus Original
schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

GRANTALER
TRAPPISTENKÄSE
bei 4 Fachausstellungen prämiiert,
in 1 kg-Laiben 3.— Gm. per kg franko Deutsches Reich oder deutsche Hafenstation, bei Voreinsendung des Betrages. Nehme jede Valuta in Zahlung. Mindestbestellung 5 kg-Postpaket.
KÄSEREI ARNOLD WEISZ
VELKÉ ŠARLUHY (C. S. R.)
Vertreter gesucht.

Vorteilhafte Einkaufs-Quellen
erfahren Sie durch Veröffentlichung einer entsprechenden Anzeige in unserer deutschen Ausgabe
„Das Echo"
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue"

Aus Handel, Industrie und Verkehr

Deutsche Landmaschinen

Für Rußland.

Kredite für drei Ernteperioden.

Der „Ekon. Sh." zufolge hat das Außenhandelskommissariat zahlreiche neue Importoperationsverträge, die von der deutschen, österreichischen, schwedischen und französischen Handelsvertretung der U. d. S. S. R. abgeschlossen wurden, bestätigt. Die Berliner Handelsvertretung brachte nach langwierigen Verhandlungen mit deutschen Firmen eine Reihe Verträge auf Lieferung landwirtschaftlicher Maschinen zum Abschluß. Ungeachtet der schwierigen finanziellen Lage der deutschen landwirtschaftlichen Maschinenindustrie haben sich mehrere große Firmen bereit erklärt, mit Unterstützung der Großbanken der Handelsvertretung langfristige Kredite für drei Ernteperioden einzuräumen. Das Außenhandelskommissariat hat bisher Verträge mit den Firmen Rudolf Sack, Friedrich Krupp, Heinrich Lanz, Flöther A.-G. bestätigt. Die Verträge sehen die Lieferung großer Posten landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte zu bestimmten Terminen, wie auch in Form von Konsignationslagern vor. Zahlreiche andere ähnliche Verträge mit deutschen Firmen gelangen in den nächsten Tagen zur Genehmigung.

Für Frankreich.

Vor kurzem hat in Lille eine Ausstellung deutscher landwirtschaftlicher Maschinen auf Anordnung der französischen Regierung und unter dem Schutz des landwirtschaftlichen Verbandes Nordfrankreichs stattgefunden. Die „Usine" sagt hierzu u. a.: „Entgegen allen Erwartungen kann diese Ausstellung einen unverhofften und unerwarteten Erfolg buchen. Man hatte angenommen, daß in diesen führenden landwirtschaftlichen Kreisen lediglich Fragen wie die vor

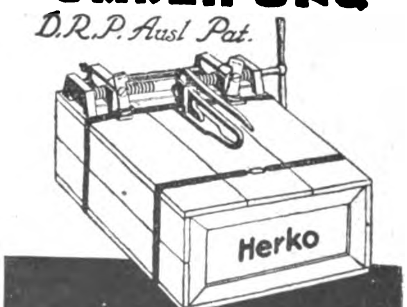
Samenversand in alle Welt
Schutz Marke.
SAMEN
allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
*
Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde
umfassend in Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie

Soeben
erschien Band XIII, enth.
Die Afrikanischen Tagfalter
2 Halblederbände M 180.—
Verlangen Sie Vorzugsangebot und Prospekt von
Alfred Kernen-Verlag · Stuttgart, Poststraße 7

Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund" (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H. Lederwarenfabrik, Stettin 5a

„HERKO"
Metallband- u. Stahlband-
UMREIFUNG
D.R.P. Ausl. Pat.



Der diebes- u. transportsichere Kistenverschluss nach dem
Herko-Patent-System
Nur 2 Operationen!
Lieferanten
„Hercules"
Gesellschaft Weniger u. Co.
Rheinfelden, Baden

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Export-Qualitätsware
Export-Qualitätsware
Schuhputz * Metallputz
Parkettwachs
Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.
Chemische Fabrik · Mettmann, Rheinland

Samen, Vieh usw., die durch die Landwirtschaft auf Reparationskonto eingeführt werden können, die Beachtung der Landwirte finden würden; doch versichern die Ausstellungsveranstalter, daß ihre Erwartungen übertroffen worden seien, denn während der vierzehntägigen Dauer der landwirtschaftlichen Ausstellung wurden allein landwirtschaftliche Maschinen im Werte von 60 Millionen Frank, die als Sachleistungen zu liefern sind, abgesetzt. Diese hohe Zahl, die amtlich ist, verdient noch aus dem Grunde Beachtung, weil die deutschen Lieferanten nur einen einzigen Maschinentyp in jeder Serie ausstellten."

Zunahme des deutsch-amerikanischen Handelsverkehrs.

Der amerikanische Außenhandel hat im Monat Oktober nach dem Ausweis des Handelsdepartements eine weitere Steigerung erfahren. Der Wert der Ausfuhr wird mit 492 Millionen Dollar und der der Einfuhr mit 375 Mill. Dollar ausgewiesen gegen 422 bzw. 349 im September und 527 bzw. 310 Millionen Dollar im Oktober vorigen Jahres. Gleichzeitig gelangten auch die Außenhandelsziffern Deutschlands mit Amerika im September zur Veröffentlichung, aus denen eine Zunahme des Handelsverkehrs zu ersehen ist. Exportiert wurden nach Deutschland Waren im Werte von 52 117 000 Dollar gegen 34 114 000 Dollar im Vormonat und 44 309 000 Dollar im September vorigen Jahres. Die Einfuhr von Waren aus Deutschland belief sich auf 15 067 000 Dollar gegen 13 769 000 bzw. 13 157 000 Dollar.

Ein neues Sportmeßhaus in Leipzig.

Zur bevorstehenden Leipziger Frühjahrsmesse 1926 wird das Ring-Meßhaus am Tröndlinring nach endgültiger Fertigstellung der Messe dienstbar gemacht werden, das mit rund 13 000 Quadratmeter Ausstellungsfläche der größte Meßpalast der Leipziger Innenstadt sein wird. Der neue Meßpalast wird in erster Linie als Sportmessehaus die Sportartikel-Messe aufnehmen. Im Anschluß an die Sportartikelbranche werden in dem neuen Meßhaus im Einvernehmen mit dem Reichsverband Deutscher Spielwarenindustrieller E. V. auch Firmen der Spielwarenindustrie und verwandter Geschäftszweige untergebracht werden, die eine Zusammenfassung im Interesse der Bequemlichkeit des Käufers wünschen.

STEIFF
KNOPF
IMOHR

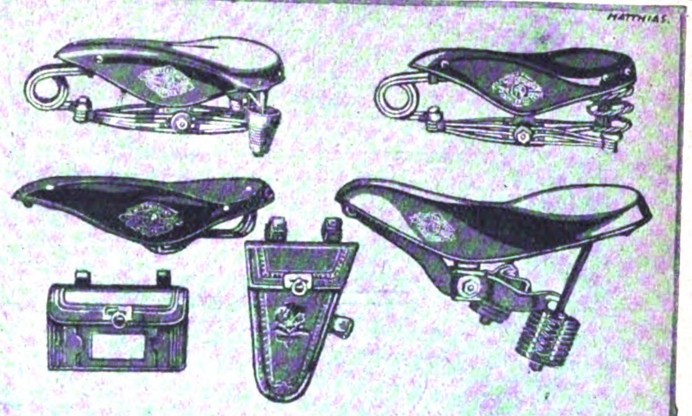
Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Nur allerbeste Ausführung
Graphische Kunstanstalt ersten Ranges
Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz

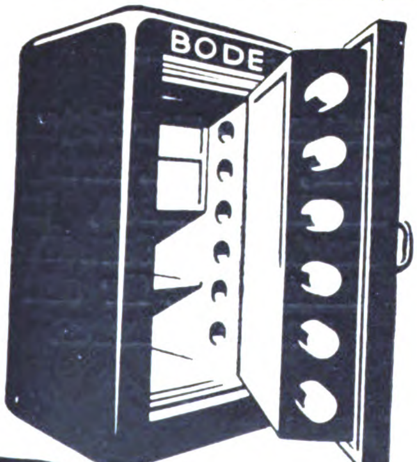
Neuanfertigung
von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees
*
Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren
Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern
Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl

Müller & Co.
Glasfabrik
Piesau in Thür.
Telegr.-Adresse: »Glasküller«
★
Spezialität: Kleinglas
Flakons für Parfümerie
Gläser für Tabletten, Pillen usw.
Maschinen- und Preßglas
kleinen Genres

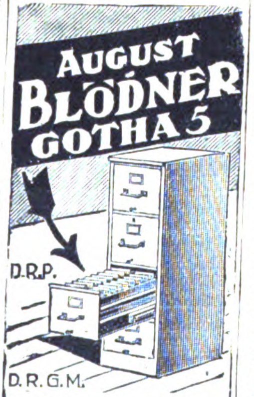
Pflanzen: Obst-, Gesträucher
ROSEN
Prima Bezugsquelle f. Export
Peter Lambert, Hoflief.
Trier
Ill. Kataloge. Gute Ankunft



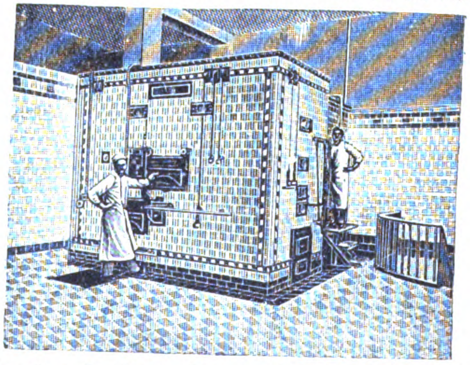
WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL-ADR-WIKO, BIELEFELD · BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·



BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER



Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.



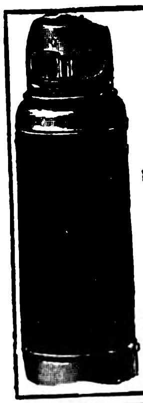
Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von
Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

Büchermarkt

Kalender für 1926.

Der Kalender preußisch-deutscher Geschichte und Kultur ist der von Dr. Bogdan Krieger herausgegebene Preußen-Kalender, dessen Jahrgang 1926 soeben bei der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, zum Preise von RM. 4.— erschien. Der Preußen-Kalender 1926 will seine alten Freunde von neuem grüßen und erheben, will neue Freunde zu den alten gewinnen, um immer mehr eine Gemeinde, ein Volk zu sammeln in dem alten, ewig nötigen, ewig neuen Geist, den wir den Preußengeist nennen — nicht im Sinne des Partikularismus, sondern in dem großen, weiten Sinne, wie er sich in der größten Gestalt preußisch-deutscher Staatsgeschichte, in Friedrich dem Großen, verkörpert. Darum schmückt sein Bild das Titelblatt. Der Preußen-Kalender stellt in guten Bildern und hochwertigen Texten den Hausgenossen und zumal der Jugend all die reichen Schätze aus der Geschichte, dem Staats- und Wirtschaftsleben, der Landschaft, der Wissenschaft und Kunst täglich vor Augen und ist darum das beste Geschenk für jedes deutsche Haus.

Kalender des Auslanddeutschtums für das Jahr 1926. Herausgegeben vom Deutschen Ausland-Institut Stuttgart. Abreißkalender mit 122 Bildern vom Deutschtum in aller Welt. Preis Mk. 3.—. Verlag: Ausland- und Heimat-Verlags A.-G. Stuttgart, Charlottenplatz 1. Dem Mutterland führt der Kalender die Bedeutung und die Wichtigkeit des Auslanddeutschtums in einer gedrängten Folge von 122 Bildern eindringlich vor Augen, den Auslanddeutschen zeigt er, daß sie in ihrem Kampf nicht alleinstehen und daß sie Glieder des großen Weltdeutschtums sind. Der Kalender ist damit im besten Sinne ein Band, das alle Deutschen der Welt, es sind 100 Millionen, miteinander verbindet. Der Kalender ist im vollen Sinne des Wortes ein treuer Führer und täglicher Begleiter auf dem Wege zur deutschen Volks- und Kulturgemeinschaft. Er wendet sich an jeden, der deutsch denkt und fühlt, in den Gauen des deutschen Mutterlandes und unter den Auslanddeutschen, einem jeden zurufend: Auch du bist ein Glied des deutschen Volkes! — Als Abreiß-Bildkalender eignet sich der Kalender

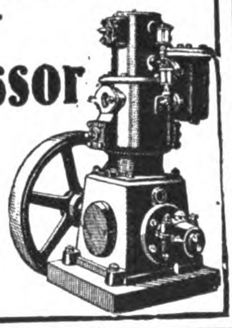


CARL ROSE
GLAS-THERMOMETER-
ISOLIERFLASCHENFABRIKEN
GEHREN
Isolierflaschen
u. Speisegefäße, beste Garantieware in stets neuen Dessin.
Zimmer-, Bade-, Fieberthermometer
Eieruhren, Salz- und Pfefferstreuer etc. Glasmassenartikel wie Parfümfläschch., Tablettensteckkapselgläser, Glasinstrumente etc. Eigene Fabrikation
Zur Messe in Leipzig:
Dresdner Hof II. Stand Nr. 375/77

DAUER-ANODEN BATTERIE
TAUSEND UND EINE NACHT.

RADIO
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 * Telefon Nr. 2973
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150

Colditzer Maschinenfabrik
Colditz-A. i. Sa.
Kompressor
für Luft und Gase bis 300 Atm.



SPEZIALFABRIK
Carl v. d. Crone & Co.
Lüdenscheid
No 15
GERMANY

Jg. Kaufmann in ungekündigter Stellung, gewissenhaft, selbständig arbeitend, perfekt Buchführung, Schreibmaschine, Stenographie, perfekte Kenntnisse italienischer Sprache (in Italien erworben), Kenntn. in engl., franz., sucht im In- od. Ausland Stellung
Rudolf Klein, Langenöls, Bezirk Liegnitz

Schwan
Bleistifte
seit 1855

Schwan-Bleistift-Fabrik
Nürnberg

Jagenberg
Liliput

Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes
Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

Wilhelm Möller jr.
Glasinstrumenten-Fabrik
Cursdorf (Thür.)

Spezialität
ORIGINAL-ALB-SCHROT-
UND BACKMEHLMÜHLEN
für Kraftbetrieb, erstklassig in Ausführung, Leistung und Qualität, lieferbar in jeder Größe
Albert Schurr, · Geislingen/Steig · (Württbg.)
LANDMASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
KATALOG A GRATIS

Caoutchoucplatten
Thermos-Elektron
Einziger Caoutchouc, der sich völlig warm anfühlt. 4 mal leichter als Kork
Gelochte Kinderunterlagen
„Immer trocken und warm"
(das Wasser fließt ab in das darunt. liegende Kalmuktuch)
Gelochte Badeteppiche
Frottiergurte (di-elektrisch)
Stuhlsitzauflagen Rudersitzauflagen
Schwimmkissen / WC-Vorlagen
Operationstischauflagen
FABRIK WEINHEIMER
DÜSSELDORF, SCHÄFERSTRASSE 16
Tel.-Adr.: Spinnweb / Alleiniger Auslandsvertrieb:
Louis Belzinger, Hamburg, Jungfernstieg 40.

SCHUTZMARKE
Automobil- und Wagenlacke, Weiße u. farbige Emaillelackfarben, Industrielacke, Schwarze Emaillelacke für alle Zwecke, Ölfarben
*
Verlang. Sie Spezialofferten von
LÜDERS & SENGEBUSCH
Fabrikanten von Lacken, Lackfarben, Öl- u. Rostschutzfarben
HAMBURG-WILHELMSBURG D
Gegründet 1905

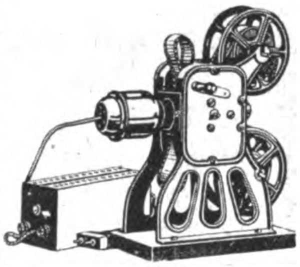
Zündholz- u. Zündholzschachtel-Maschinen.
Sonderheit der Fabrik seit 1855
Sachgemäße Beratung in allen Fragen der Zündholzfabrikation
Referenzen von Zündholzfabriken in allen Ländern der Welt.
A. Roller, BERLIN. N. 20
Kataloge und Kostenanschläge für vollständige Einrichtungen auf Verlangen gratis.

des Auslanddeutschtums wie kein anderer als Geschenk für die heranwachsende Jugend, zur Erweiterung ihrer Kenntnisse über die Verbreitung deutschen Volkstums, als Geschenk an Freunde und Verwandte im In- und Ausland, als Schmuck für Haus, Vereinsheim und Schulzimmer.

Kunst und Leben. 18. Jahrgang. Ein Kalender mit 53 Originalzeichnungen und Originalholzschnitten deutscher Künstler und Versen und Sprüchen deutscher Dichter und Denker. Titelbild von Ludwig von Hofmann. Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf. Über die Art des vorliegenden Kalender, der in ununterbrochener Folge seit 1908 erscheint, ist eigentlich nur den neuen Freunden des Werkes etwas zu sagen; die alten kennen seine Aufgabe. Er will im Sinne des Hebbel-Wortes der Kunst und dem Leben dienen, im besonderen zu dem Schaffen der Künstler unserer Zeit Brücke sein, indem er von ihnen erst ausgeführte Zeichnungen und Originalholzschnitte bringt, die zu unmittelbarer Auseinandersetzung auffordern. Über der Werkwoche Dichterworte; oben Aussprüche oder Verse der großen Toten, unten Beiträge der Lebenden — zumeist Gedichte —, von denen viele hier an erster Stelle veröffentlicht werden. Die in gedrängter Zusammenstellung gegebenen Gedenktage sind Anruf und Zuspruch; Ringen und Vollbringen tritt ins Bewußtsein. Es ist davon abgesehen worden, Rückseiten der Kalenderblätter zu bedrucken. Die Mitteilungen des Verlages befinden sich nur im „Anhang“, der diesmal auch ein Register der Gedenktage enthält.

„Kämpfe mit Riesenfischen.“ Von F. A. Mitchell Hedges. Aus dem Englischen übertragen von Martin Proskauer. Mit einem Geleitwort des Altmeisters des deutschen Angelsports Dr. Fritz Skowronnek. Mit 49 Abbildungen auf 25 Tafeln nach photographischen Aufnahmen. (Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin.) Ganzleinen geb. 7 Mark.

In tropischen Breiten leben in der Tiefe der Ozeane Ungeheuer, deren Größe alle Einbildungskraft übersteigt, Tiere, die mit ihren grotesken Formen und ihren unerhörten Kräften noch einer früheren Erdperiode anzugehören scheinen. Seit 20 Jahren war Mitchell Hedges auf der Suche nach solchen Riesen des Meeres und fischte in den Gewässern der verschiedensten Weltteile. Im Jahre 1922 gelang es ihm, im Karibischen Meer und im Golf von Panama Stechrochen, Haie und Sägefische von bisher ungeahnten Dimensionen zu erbeuten, die

„TUPPY“ das Monopol Kleinkino D. R. P. a.
Letzter Schlager! Beste Präzisionsarbeit Gefällige Form. Flimmerfreie Wiedergabe. Handlich und leicht zu bedienen, kurz: Der richtige Apparat für Heim, Reklame und sonstige Vorführungszwecke. Desgl. passende Filme aller Art. Verlangen Sie Prospekte. Seriöse Vertreter gesucht.
Hamburg-Bremer Handelsgesellschaft m. b. H., Bremen.


TERRASIT D. R. P.
Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN
TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung
Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz
Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis
Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)

Metallwarenfabrik
Paul Pohle & Co.
ALTENBURG i. THÜR.
Stangenscharniere und Beschläge für die Möbel-, Klavier- und Automobil-Industrie Kunsthorn-, Möbel- und Baubeschläge
Vertreter in allen Ländern gesucht

Gelegenheitskauf
für Import- und Exporthäuser und Grossisten der Elektro-Branche
Spiegel-Reflektor Beleuchtungskörper
Großer Posten elektr. Innen- u. Außen-Armaturen mit Metallspiegel (einige tausend Stück), bekanntes Fabrikat, zu bedeutend herabgesetztem Preis abzugeben. Eilanfragen richte man unt. C. V. 420 an die Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg

Fein-Lackierwaren
haus- u. Küchengeräte
Grösstes Neuheiten Sortiment
RUPPEL
Eingetr. Schutzmarke
RUPPELWERK G. m. b. H.
METALLWARENFABRIK
GOTHA

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus
Peter Nicolay
Uerzig a. d. Mosel
Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand
Langjähriger Export nach allen Ländern
Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine
Himmerod
Patentamtlich eingetragen
Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes Wehlener Klosterberg. Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den weltbekannten Auktionen in Trier mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch meine Firma zum Verkauf
Springiersbach
Patentamtlich eingetragen
Vertreter gesucht!

oft einen Tag lang die kleine Motorjacht am Haken hinter sich herschleppten, bis sie, ermüdet, mit Explosivgeschossen getötet werden konnten. Der Bericht über diese Kämpfe ist ungewöhnlich spannend und anschaulich. die Naturschilderungen geben ein lebhaftes Bild von dem Zauber der tropischen Landschaft. Neben der Freude an der Gefahr fesselt den kühnen Sportangler die Erforschung der Lebensweise seiner Beute, ihre organische Eigenart und ihre Krankheitserscheinungen. Hochinteressant sind daher die Schilderungen der Befunde bei der Sektion. Eine mutige Dame begleitet den Sportsmann auf seinen Fahrten und nimmt tätigen Anteil an den Kämpfen. Ihr sind die vorzüglichen photographischen Aufnahmen der Ungetüme zu danken.

Der Herr Generaldirektor. Roman von Ernst Klein. Berlin 1925. Dr. Eysler & Co. A.-G. Geheftet M. 3.—, Gebunden M. 4.50.

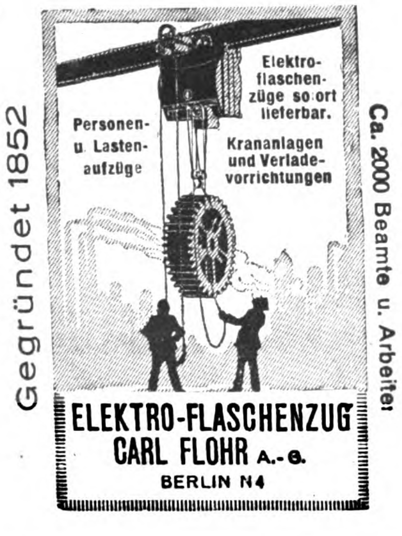
Schon der Titel „Der Herr Generaldirektor“ des soeben erschienenen neuen Romans zeigt an, daß der Verfasser sich diesmal mit einem besonders aktuellen Thema beschäftigt, und die Lektüre bestätigt, daß auch dieses Werk wieder alle Vorzüge bietet, die Ernst Klein so schnell zu einem der beliebtesten Autoren des deutschen Lesepublikums gemacht haben. Gewagte Spekulationen, wie sie das deutsche Wirtschaftsleben jetzt wieder erschüttern, bilden den Hintergrund, vor dem sich die Geschichte des Generaldirektors Herbert Heidenberg abspielt. Er muß auf Leben und Tod um seine Stellung kämpfen, um seine Person, um seine Liebe. Sein Prinzip, „Geld muß Werte schaffen“, behält recht! So wird er zum Herold des Neuen, des Kommenden. Zum Herold dessen, was uns allen als Rettung erscheint: des Wiederaufstiegs der deutschen Wirtschaft und Arbeit, der ein begeistertes Loblied erklingt.

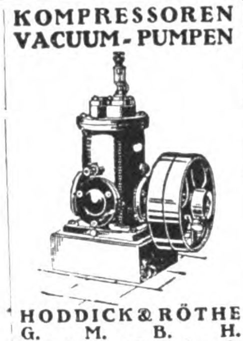
Vom Kurbelkasten und Radio der Seele. Von Dr. Hans Friedheim, Generaloberarzt a. D. Carl Heymanns. Berlin 1925. 102 Seiten. Preis Mk. 5,—.

Erlebtes und Beobachtetes aus sechs Jahrzehnten läßt der Verfasser vor dem Leser in Einzelbildern vorüberziehen, die wie auf dem Filmband des Kurbelkastens in bunter Folge abrollen. Worte und Klänge, die gleich Radiowellen aus Gegenwart und Vergangenheit ertönen, begleiten sie.

BeBe Strop
Blank & Bohraus - Berlin-Neukölln

STANDARD LICHT
Glühlicht 150-2000 Kerzen für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin
Lampen mit und ohne Luftdruck Über 800 verschiedene Modelle für alle Zwecke
Weltbekannt
Katalog 39 frei
Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main


Gegründet 1852
Personen- u. Lastenaufzüge
Elektroflaschenzüge sofort lieferbar.
Krananlagen und Verladevorrichtungen
Ca. 2000 Beamte u. Arbeiter
ELEKTRO-FLASCHENZUG
CARL FLOHR A.-G.
BERLIN N4


KOMPRESSOREN
VACUUM-PUMPEN
HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Wiesbadener
Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln und andere aller Art
Zinnfolie (Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)
Tuben (Zinntuben, verzinnte Tuben und bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten
Aluminium-Dosen und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel

Briefmarkensammler
kaufen am besten nur den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. Senf-Katalog (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. Europa 6.— Bd. II. Übersee 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.
Senfs illustr. Briefmarken-Journal erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.
Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. 1000 verschiedene Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über Briefmarkenalben und Sammler-Hilfsmittel kostenlos.
Gebrüder Senf in Leipzig E

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.
Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen
Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Zur Behandlung der Zuckerkrankheit! In bezug auf die Diät-Therapie hat ein völlig Unparteiischer — der Weltkrieg — im größten Maßstabe bewiesen, daß sie sogar verkehrt sein kann. Die damalige große Lebensmittelknappheit zwang auch den Zuckerkranken größtenteils, wenn nicht sogar ausschließlich, von Kohlehydraten zu leben, also von jenen Nahrungsmitteln, die die eigentlichen Zuckerbildner darstellen und die dem Zuckerkranken bisher teilweise oder ganz vorenthalten wurden (Kartoffeln, Brot usw.), und das Resultat dieser Kriegsnot war eine gewaltige Abnahme der Zuckerkrankheit, so daß der Kongreß für innere Medizin in Wiesbaden vom Jahre 1921 bekanntgeben mußte, daß die bisher beliebte Diät-Therapie durch den Krieg widerlegt worden sei. Diese Zwangserkenntnis ist aber nicht etwa neu, denn die Hersteller des sogenannten Diabetylins haben schon im Jahre 1912 Beweise dafür erbracht, daß ein eiweißverdauender Hilfsnährstoff den Zuckerkranken in die Lage versetzt, sich wieder vollwertig ernähren zu können, d. h. ungestraft auch Kohlehydrate zu sich zu nehmen. Dieser Hilfsnährstoff ist eine reine Spezialhefe mit ganz anderen physiologischen Eigenschaften, als sie alle übrigen Hefen-Präparate aufweisen können. Diabetylin gärt nicht mehr, d. h. es kann den Zucker unmöglich, wie dies gewöhnliche Hefe zur Irreführung des Zuckerkranken tut, in Alkohol und Kohlensäure zerlegen, sondern muß den Zucker völlig intakt lassen, und trotzdem geht durch eine Diabetylin-Kur der Zucker zurück, und zwar bei längerem Gebrauch des Diabetylins bis zum völligen Verschwinden. Gleichzeitig bessert sich das Allgemeinbefinden zusehends. Der Zuckerkranke lebt auf, fühlt sich wohl, ernährt sich sukzessive wie als Gesunder und hat schließlich gar keine Veranlassung mehr, daran zu denken, daß und warum sein Körper noch diabetisch veranlagt sei.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

ILLUSTRIERTE
TECHNIK
FÜR
JEDERMANN

ist die erste allgemein verständliche Wochenschrift, die den Leser laufend über technische Fortschritte und Neuerungen der Technik in Wort u. Bild orientiert. Packende Novellen der Technik, Illustrationen aus aller Welt, die Technik des Alltags fesseln jedermann / Preis der Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlich Mark 2.60

Probenummer gratis durch

G. HIRTH'S VERLAG A-G
MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1

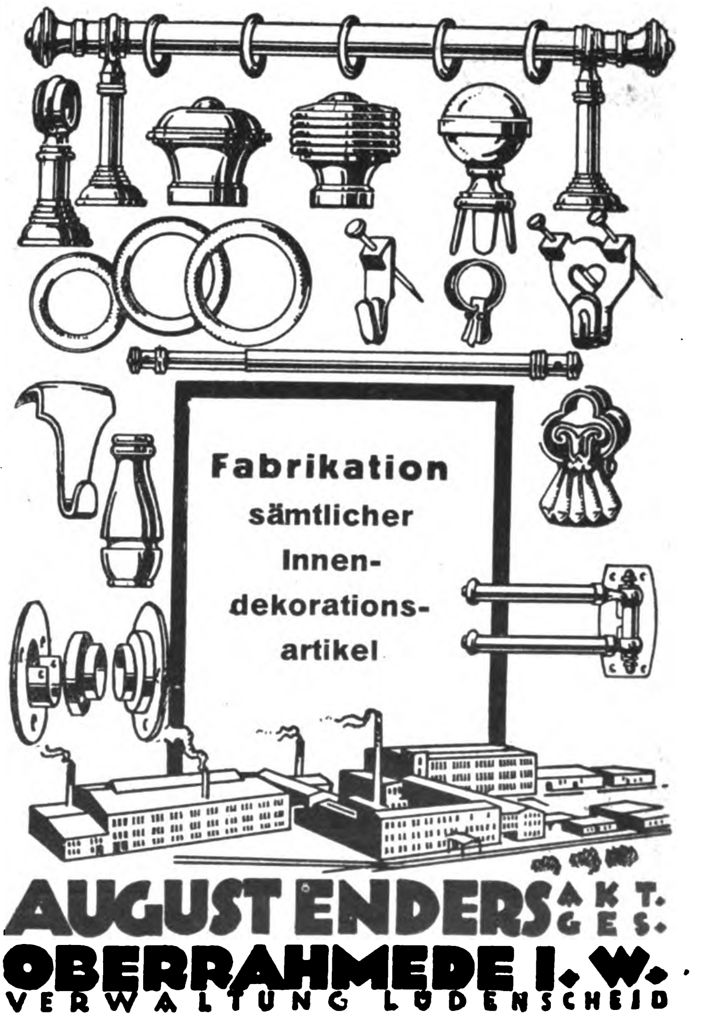
MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien.
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

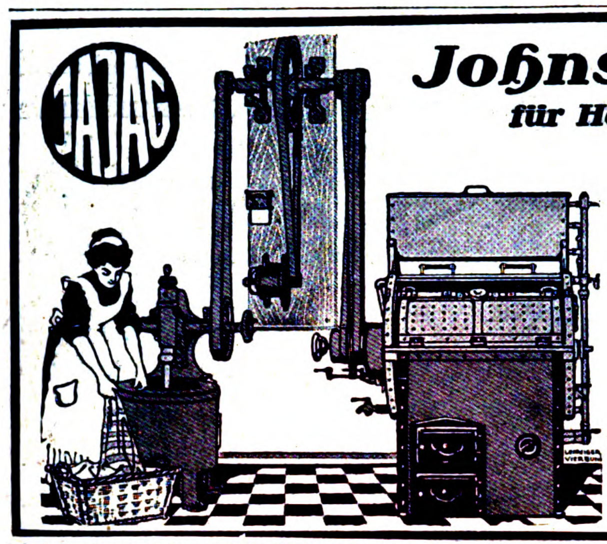
Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke
München


Fabrikation
sämtlicher
Innen-
dekorations-
artikel

AUGUST ENDERS AKT. GES.
OBERRAHMEDE I. W.
VERWALTUNG LÜDENSCHEID



Johns Wäscherei-Anlagen

für Hand- und elektromotorischen Betrieb

für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.

Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

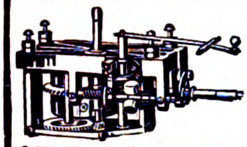
Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

J.A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen

FRITZ BADER & CO. * Lüdenscheid

Spezialität: Taschenlampenhülsen, Batterien u. Glühlampen



Laufwerke, Schalldosen, Tonarme, Plattenteller, Aufzugskurbeln
Qualitätsware
Katalog gratis u. franko

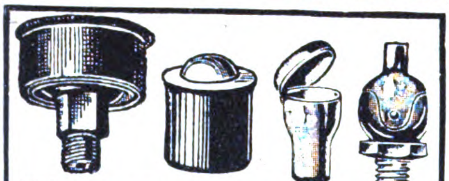
G. BENZING & Co., Schalldosen- u. Laufwerkfabrik, Schwenningen a. N. 12

Schreibmaschine für 3 Dollar franco

schreibt alle gr. u. kl. Buchstaben, Zahlen u. Zeichen i. sauberer Maschinenschrift. Leichte Handhab. Schriftprobe bereitwilligst geg. Eins. d. Portospesen. Wiederverk. b. 3 Stck. Abnahme 15% Rabatt. Francolieferung gegen Einsendung des Gegenwertes

Karl Müller, Blumenthal
i. Hann., Langestr. 102.

.Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf
Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332



fabriziert in saubersfer Ausführung und liefert große Mengen zu denkbar günstigsten Preisen sofort ab Lager

Willy Hallbauer, Plauen i. V. 19
Staufferbüchsen- und Oelerfabrik

1850 75 Jahre 1925

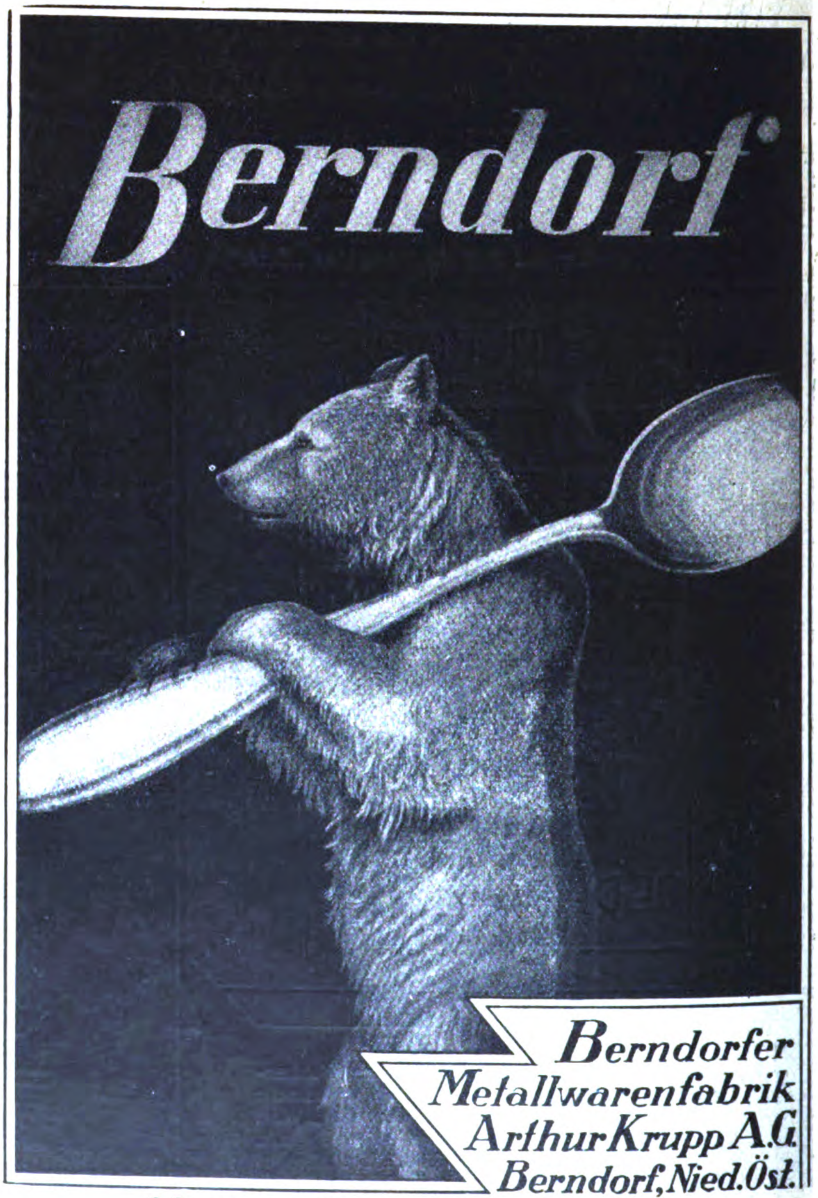
Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik,
vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61



Schwer versilberte und unversilberte
Bestecke und Tafelgeräte .·. Rein-Nickel-Kochgeschirre

erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, Leipziger Str. 6, MÜNCHEN, Weinstr. 4, WIEN, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21, PRAG, Ulice 28 rijna 11, BUDAPEST, IV. Vaczi utca 4
Zweig-Fabriken: ESSLINGEN a. N., LUZERN, Schwanenplatz 7, MAILAND, Via Pergolesi 8-10, BUKAREST, Strade c. A. Rosetti 3

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Alpaka-Silberwaren, als Spez.: schwer versilb. Bestecke, Hotelgeräte.
ADLER SILBER
W. Schmidt & Co., Alpaka-Silberwarenfabrik, **Solingen.**

Aluminium-Pulver f. Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.
Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Automobil-Zubehör: Dichtungen, Schrauben, Nieten, Büchsen, Lagermetalle, Ketten, Werkzeuge liefert
Wilh. Schneider, Halle a. S., Beyschlagstr. 27.

Automobile.
STOEWER
Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer. Stettin-Neutorney.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.
Albert Mohr, Maschin. Fabrik, **Halle a. S.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Bade-Einrichtungen
ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen. Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.
Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.
RANKE BRÜHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller:
Richd. Duisberg & Co., Barmen. Gegründet 1862.

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior‘ Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material. **R. Schenk & Co., Hamburg 8,** Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach allen Weltteilen.
Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.
OH
Otto Hänsel, Berlin C 54. Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bier braut man selbst mit „Braumellin“. Kinderleicht ist die Herstellung. Jeder ist überrascht von der Güte und dem Wohlgeschmack. Anerkennungen u. Nachbestellungen aus allen Zonen. Ein Paket für 100 Liter M. 6.— gegen Einsendung in Noten. Vertreter überall gesucht.
Deutsche Braumellin-Ges., Berlin-Pankow I.

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.
G. Brehmer. Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.
Gierner & Sohn, Maschinenfabrik. **Hamburg.**

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, **Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter. **H. C. Kurz, A.-G., Nürnberg.**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistifte, Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei-Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.
J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauereiartikel, Spundverschlüsse, Eisenspunden, Brauerwerkzeuge fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13,**

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Briefmarken. Einzelverkauf, An- und Verkauf ganzer Sammlungen. Raritäten-Angebote. Auswahlen in „Altdeutschland“, Europa, Uebersee, ‚Deutsches Reich‘ 1906-24 geschlossen, billigst.
Berliner Marken- und Ganzsachenhaus G. m. b. H., Berlin, Friedrichstraße 83, I.

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefordner ‚Dasister‘, der geteilte u. billigste Schnellhefter. Muster gratis. **Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau (Elbe),** Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.

Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“.
Gebrüder Schopflocher. Fürth, Bay. 11.

Buchdruckschriften. Einfassungen. Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher zu billigsten Preisen liefert die **Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,** Innsbrucker Straße 54 (am Bayerischen Platz). Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer“ und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde“.

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei.
E. Horschig Verlag, Dresden 16 7.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.
Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14 Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Müllerei-
Bürsten aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann,
Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908,
Zeitz, Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Maschinen-, Rund-**Bürsten** in Borsten, Messing und Stahldraht für die Gold-, Silber- etc. Industrie fabrizieren und liefern billigst
Madel & Winker,
Knittlingen, Württbg.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis. Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
Gotthold Heinz,
Johanngeorgenstadt i. Sa.

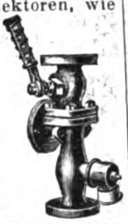
Cigaretten-Maschinen „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United
Cigarette Machine Co.,
G. m. b. H.,
Dresden-A. 21 II.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

Parfümerien und
Cosmetische Artikel
von erstklassiger Qualität
fabrizieren seit 60 Jahren die
Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

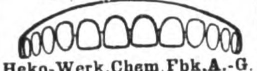
Dampfkessel-Armaturen. Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.

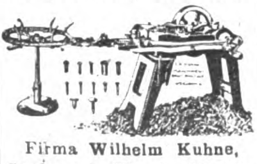


Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. E

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfbr., **Kevelaer,** Rhl

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtstiftschnellpressen „Kuhne", D.R.P u. Ausl.-Patente. Siehe Heft 49, Seite 3207.



Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei **Druidenau, Aue, Erzgeb.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter. Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektro-Fabrikate, Herdchen, Oefen, Kocher, Bett- und Fußwärmer, Bügeleisen, Hebelschalter.
Gebr. Eller & Co., Köln-E.
und Beyenburg (Wupper).

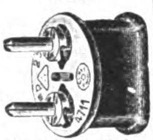
Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Elheiko

Alfred Schulz, Elektr. Fabr., **Berlin S 42,** Fürstenstr. 18.

Elektrische Heizkissen und Bandagen.
„System Dr. Elliesen",
erstklass. Qualitätsfabrikat,
liefert die Spezialfabrik
Dr. Max Elliesen,
G. m. b. H.,
Solbad Schw.-Hall.
Verlangen Sie Preisliste u. illustierten Katalog.

Elektrotechnische Installations-Materialien. VDE
Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn,
Leipzig- FELMAS **Plagwitz.**
Gegründet **1868.**

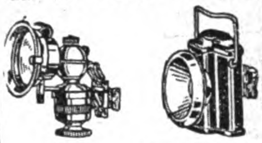
Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export". Nürnberg.** Tel.-Adr.: „Gebtuch". Codes ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106.
Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter:
Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer,
Beierfeld, Sachsen.

Fahrradzubehör.

Pallas-Werke
Reum & Börner - Sachs,
Barchfeld 6 (Werra).

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität.

Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.
Fabr. gegr. 1907.

Farben, Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklasig. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35, Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Farben für Keramik, Email, Glas, Zement, fertige Emails, Chromoxyd, Ultramarinblau, Haushalt-Stoff-Farben. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgeb.**

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann. Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

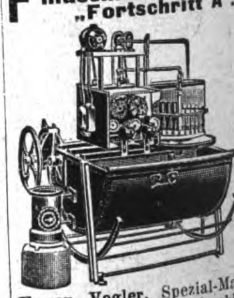
Feuerzeuge. Sturm - Feuerzeug mit Patentzug, Marke ‚Erell', Qualitätsmarke.

R. Lichtmann
(Inhaber Rupert Lichtmann),
Wien XIV,
Hütteldorfer Straße 51.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus.
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenbier-kellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Flaschenreinigungsmaschine „Fortschritt A".



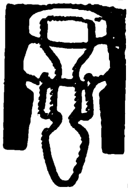
Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie, **Kamenz i. Sa.**

Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.**



Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike**, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen B.**

Fliegenfänger ‚Jaco' allerbeste Beleimung. **J. Jacobowitz,** Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen **96.**

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gießereimaschinen und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht,** Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

›Deutsche Export-Revue‹

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

✽

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Gebläse (Kreiskolben) für Luft oder Gas, bis 6 m W S. - Druckdifferenz. Turbinen - Gebläse für alle Verhältnisse.
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse
usw.,
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Gerbereimaschinen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser. **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf.** Sitz: **Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert: **A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.**

Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.** Valentinskamp 30.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

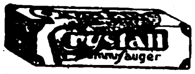
Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel ‚Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bcag & Partner, Berlin N 58, Treskowstr. 44.**

Gummiwaren-Fabrik Otto Dillner, Leipzig-Neusellerhausen. Schließfach 10. — Fernruf: 603 52, 605 77. Telegr.-Adr.: Neverrip. Fabrik sämtlicher chirurgischer Hart- und Weichgummiwaren.



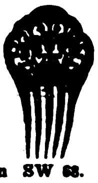
Spezialität: nahtlose Gummiwaren, insbesondere Kristall-Gummisauger. Marke gesetzlich geschützt.

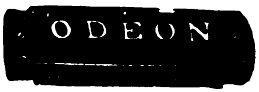
Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 28.**

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**





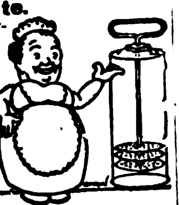
Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee 1¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit. Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder. **Richard Franke**, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**



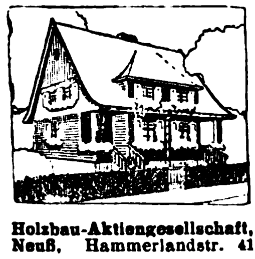
Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Hefe (Dauer-Hefe), weltberühmt, „Florida", garantiert 1 Jahr aktiv, für alle Gärzwecke. Fabrikant **F. Schmidt, Berlin-Pankow 5**, Pestalozzistr. 5.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, **handgemalt, von** bisher unerreichter Farbenschönheit. Tropenfest. Marke: Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein**, Langelsheim a. H. 11.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

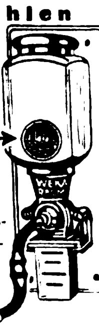
Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



Holzbau-Aktiengesellschaft, Neuß, Hammerlandstr. 41.

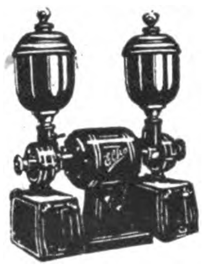
Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg** 17.

Kaffemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk. DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten: „Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22**, Holstein-Kamp 7-9. Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). GrößteSpezialfabrikEuropas.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G.,** Leipzig 63.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. **Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5**, Bez. Hamburg

Kellerei-Maschinen. 1874 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8**

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation

Carl Kalisch, gegründet 1876, Berlin 68. Lindenstr. 112 e.

Kieselguhr-Wärmeschutzmassen für Dampfleitungen und Kessel. **Norddeutsche Isolierwerke Kreuser & Klostermann, Hannover-Linden.**

Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.**

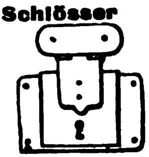
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Koffer-Schlösser liefert



A. Gässler & Co., München, Schellingstr. 41.

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, OriginalGreif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen. **Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.**

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korken aller Art. Dänner & Klein, Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. R. & P. Klein, Berlin C 2, Klosterstraße 16. Krawatten-Fabriken in Neuß a. Rh. u. Berlin.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

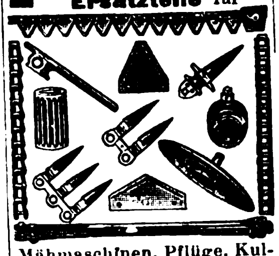
Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben. **Lüders & Sengebusch, Hamburg-Wilhelmsburg D** Siehe Inserat Seite 3296.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht **J. Vollmann & Co., Meiningen-E.**

Landmaschinen-Ersatzteile für



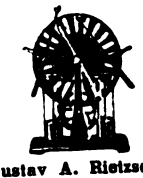
Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen**, Eisen- und Stahlgießerei.

Lederwaren. Jakob Kaufmann, Lederwarenfabrik. **Bayreuth, Bayern.** Schultornister, Koffer, Rucksäcke, Mappen.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36. Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lehrmittel, anatom. und zool. zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Lehrmittel.



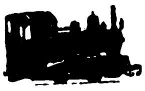
Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12. Kataloge unverbindlich.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.). **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 16.**

Liköre. König. Steinhäger-Urquell. Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg.** Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite



Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig. liefert **Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G., München 34.** — Vertreter gesucht. —

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede. W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

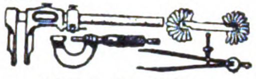
Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben**, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen f. Blechbearbeitung. Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen)**

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

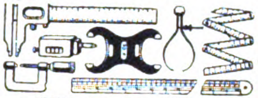
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress,-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen.
Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

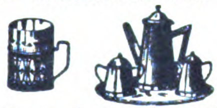
Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz, Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt Leipzig-Li. 204.**

Metallsägen, Marke **„Gnu“,** in nur bester Qualität.

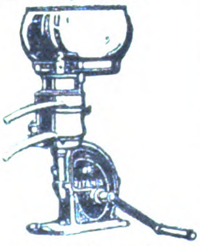
August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren



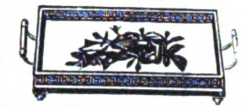
Meissner & Co., G. m. b. H.,
Liegnitz i. Schles.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

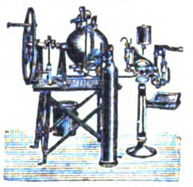


Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchkannen, Molkereigeräte.

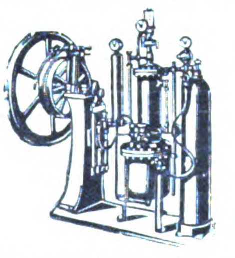
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges.
Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Mineralwasser Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach.
Köln-Ehrenfeld No. 95.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

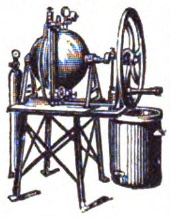


Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik. **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb

---

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet.
1874 B. & V. 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G. m. b. H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

---

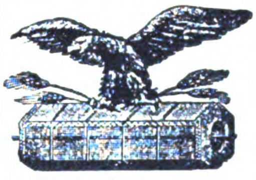
Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten
FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware

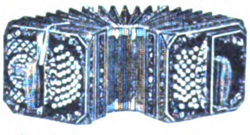


Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H.,
Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Musikalien jeder Art.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.
Gegründet 1822.

Musikinstrumente. Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

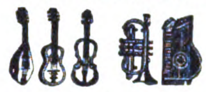
Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise.
— Vertreter gesucht. —

SCHUTZ-MARKE.

Oscar Adler & Co.,
Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Nähmaschinen „Titan“ aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke.
Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

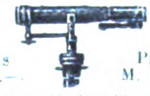
Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 10.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co.,
Lörrach-Stetten-Basel.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.— Preis M. 28.—

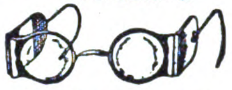
Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön,
Bahrenfeld bei Hamburg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen.
„Wumra“,
Rathenow
(Deutschland).

Optik. Hermann Wetzel, Optische Anstalt, Rathenow 3.



Fabrikation seit 1851.
Spezialitäten: Amulettbrillen, Windsorbrillen u. Prismengläser.
Man verlange neuesten Katalog über Brillen, Klemmer und Etuis im Vierfarbendruck oder Musterkollektion gegen Einsendung von U.S.A. $ 12 oder £ 3.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Papiere u. Kartons, Schreibpapier, Druckpapier, Durchschlagpapier, Kunstdruckpapiere. Seiden- u. Packpapiere aller Art. Spezialität: Zigarettenseiden- u. Mundstückpapiere.
Streich & Co., Akt.-Ges., Dresden.
Telegr.: Streichco.
ABC Code 5th Ed.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten. Musterkollektionen: Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11, Kosmetik £ 1 3/- od. $ 5.50 gegen Scheck.
August Schäfer,
Gotha, Postfach 252.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe „JeanRabot“, auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Patentanmeldung, Schutzmarken usw.,
Pat.-Anw. Dr. O. Arendt, Berlin W 50. Tel. Doktorar.

Pausleinen.
Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg.,
Spezial-Fabrik

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw.
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Petrol-Lampen u. Laternen aller Art.
CÖPPICUS-SCHULTE & Co. G. m. b. H., Neheim Ruhr.

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.
Alleinvertreter gesucht.

Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung
Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Photo-Stative, Messing und Aluminium, patentierte Neuheiten.
Metallwarenfabrik Gebr. Seifert, Lüdenscheid i. Westf.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, Flügel.
Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr, Pianofortefabrik, **Eisenberg, Thüringen.**

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 8stön Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer. 97 Jahre bew.
C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pianos. **A. Schütz & Co.,** Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, erstklassig, sehr preiswert, reichste Auswahl, tropenfest.
Pianofabrik Vogel, Ritter & Co., G. m. b. H., Berlin-Neukölln, Lichtenrader Straße 32. Cables: Ritterpiano-Berlin. ABC Code 5th edition.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.
J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54, Joachimstr. 61.**

Pianofabrik, Qualitätsinstrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianos Ia Qualität.
Wilhelm Dietrich, Leipzig II, Weststr. **19 b.**

Pianos, Flügel. Autopianos. auch in Tropenausführg.
Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianos — Flügel Kunstspiel-Pianos, die Weltmarke, seit 106 Jahren
J. G. Irmler, Pianofortefabrik, **Leipzig 10.** Gegründet 1818.

Pianos. Erstklassige Ausführung. Reiche Auswahl. Billigste Preise. Prompt lieferbar. Kataloge zu Diensten. Vertretung für einige Länder noch frei.
H. Paetsch, Neukölln. Donaustraße 83. Gegründet 1904.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel.
R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianofabrik.
Conrad Krause, gegründet 1830.
Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pinsel all. Art, Mal-, Anstreich- u. Lackierpinsel fabriziert bei billigsten Preisen.
Strößner & Schmidt, Pinselfabrik, **Nürnberg-Doos.**
Korresp. englisch, spanisch, französ., italienisch.
Erstklassige Vertreter gesucht!

Platin-Brennapparate, „Iridium“-Hohlnadeln, „Iridium“-Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse.
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten, Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen liefern seit Jahrzehnten
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Pumpen.
Spez. seit 1904: Kreiselpumpen, Turbokesselspeisepumpen, Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen.
Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-

Garvenswerke, Hannover-Wülfel. **Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.**

Pumpen aller Art. „Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.
Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen. 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.
Franz Tausch, Pumpenfabrik, **Charlottenburg 1,** Wallstr. 25.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen in jeder Qualität u. Aufmachung
VOLLCO-EXTRA Garantie für jedes Stück SCHWEDENSTAHL
fabrizieren **Vollmer & Co., G. m. b. H.,** Metallwarenfabrik, **Elberfeld I.**
— Muster gratis. —

Rasierklinge Hubertus
ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**
TRADE MARK NIESO TRADE MARK
Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.
Fabrikmarke
Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Rechenmaschine „Correntator“
CORRENTATOR
für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continental Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35, Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: **Schuldeich.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

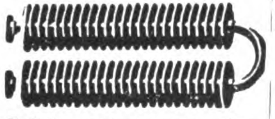
CENTRAL
D.R. PAT.

Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Reklame-Spiele als Zugabeartikel fabriziert **E. Berlin & Co., Leipzig-Schl. 31.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme. Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar. G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstklassiger Qualität. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Musikinstrumente u. Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel,** gegründet 1884, **Markneukirchen i. Sa.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt - E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. **Angebote** und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz. Siehe Ins. S. 3294.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel. **Grieffenhagen & Co., Quedlinburg.** Gegründ. 1867.

Sanitäre Artikel.

felma
Hochfrequenz Heilapparate

Das mod. Heilmittel Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Katzmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

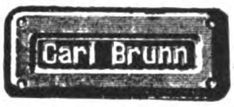
Sprechmaschinen-Schalldosen, -Schrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten. **Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.**

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.



Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

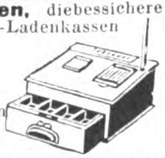
Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art. **Martin & Co., m. b. H., Köln.**

Schreibkontrollkassen, diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht. **Curt Friedel,** Kontrollkassenfabrik, **Radebeul-Dresden E.**



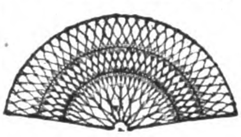
Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke,** Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten. Sally Goldmann, Leipzig 22.

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Schutznetze für Damenfahrräder,

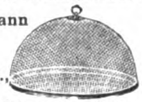


Hand- und maschinengestrickte Netze in Baumwolle wie auch Seide liefert zu den billigsten Preisen **Kupfer, Heßlein & Co., Bamberg.**

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“ Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Speiseglocken aus lackiertem Drahtgewebe. **M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr (Deutschland).**



Speiseschränke mit Drahtgewebe, lackiert. **M. Westermann & Co., G. m. b. H.,** Blech- u. Lackierwarenfabr., **Neheim-Ruhr (Deutschland).**

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg, Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“-Stoff- u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i. Br.,** Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., **Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren, Knallziehbänder (Petarden) f. Luxuskartonnagen-, Zukkerwaren- u. Kotillonfabriken sow. verw. Artik. empf. **Geraer Knallerbsenfabrik Ewald Lehmann & Co., Gera.** Gegründet 1763.

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr“, richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spiralbohrer.

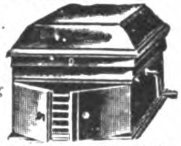
Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik. **Kabel in Westfalen.**

Sportartikel, Gesundheitsgummistrecker, D.R.P. a., f. Kinder u. Erwachs. (Neuheit). **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. **J. Polak,** Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag“, **Berlin SW 68,** Alexandrinenstraße 27.



Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinen und Schallplatten. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen-Teile.
Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.

Gebrüder Scharf,
Berlin SO 26,
Skalitzer Straße 34.

Sprengstoff
Spar-Besatz.

BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,
Dortmund.

Springfedern fabriziert
P. A. Rentrop A.-G.,
Altena
in Westfalen.

Stahlblech - Kuchenpfannen, französische Form.

M. Westermann & Co., G. m. b. H.,
Blech- u. Lackierwarenfabr.,
Neheim-Ruhr (Deutschland).

Stahlmaßstäbe jeder Art.

Masstabfabrik Normafa
G. m. b. H.,
Darmstadt.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken. Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W.H.Uhland GmbH., Leipzig.

Biegsame **Stahlwellen.** „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Steckdosen, gußeiserne f. Kraftanschluß von 10—100 Amp. fabriziert
Wilhelm Klörs,
Frankfurt a. M.-
Eckenheim.

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhalme für Getränke in Bunden, sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co.,
Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.
Carl Wilhelm Jung,
Frankfurt a. Main 10,
Rembrandt-Straße 18.

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa.
Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch, engl., franz., span. u. ital.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust.
„Universelle",
Cigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co.,
Dresden-A. 24, I.

Taschentücher

mit handgeklöppelter und Valenciennespitze, nur aus eigener Werkstatt, sehr billig.

Umfangreiche Musterkollektion franko $ 5.- und $ 10.-.

Wir lassen selbst klöppeln.

Rosenmüller & Weber,
Dresden-A. 24,
Schnorrstraße 31.

Teppich-Kehr-Maschinen.

Erstklassig, preiswert!
Wilhelm Knoefel, Köln 10,
Gereonshaus 157
(Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz.
Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i.-Thür.

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Topfreiniger

aus Metallgewebe fertigt in Massen

Heinrich Schmuck 57,
Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents.
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie. Ventilatoren.
Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld H. N.

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft mbH., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig S.
Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turngeräte.
Turnhalleneinrichtungen.
Jul. Dietrich & Hannak,
Chemnitz 91. — Gegr. 1849.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik
Atorf & Propfe,
Paderborn.

Uhren aller Art.

KIENZLE

Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle
Uhrenfabriken A.-G.,
Schwenningen a. N.

Velvets. „Lindener Samte" (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis.
A. Racusin & Co.,
Maschinenbauanstalt,
Berlin W 8,
Charlottenstr. 25

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Waagen aller Systeme.
„Widewag"
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken,
Hannover 12.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen.
Bruno Pfeiler,
Liegnitz 28,
Brückenwaagenfabrik.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland,
Waagenfabrik,
Oschatz i. Sa.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H.,
Hennef-Sieg 63 (Rheinland).
Vertreter gesucht.

Waffen jeder Art. Hammerless Doppelflinten, Drillinge, Repetierbüchs., automat. Pistolen, Munition usw. **Gebr. Adamy, Gewehrfabrik, Suhl.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse.
Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — **Frankfurt a. M.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock,
Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser. Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther,
Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Wassermesser.

Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.

G. Brucklacher, Berlin, Oranienstraße 43

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kietzsch, Coswig i. Sa.**

Würfelbecher a. Kork mit 3 Würfeln, 1000 Stück 65.- M., mit Firmenbrand 75.- M., Muster 10 Stück 1,30 M. Ausland Vorkasse, Inland Nachnahme oder Vorkasse. **H. Delin, Berlin 50, SW 61.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnbürsten aller Art fabriziert preiswert

„Beco“ - Zahnbürstenfabrik, Schmölln i. Thür.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.

Ziegeleimaschinen und Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ästesten Fabrik der Branche.

Friedrich Turck, Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.**
Gegründet 1849.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zündholzmaschinen.
Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Moderne elektr. Zuschneidemaschinen für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

DIE

EXPORT-AUSKUNFTEI

des AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW19, Krausenstr. 38-39

steht den ausländischen Beziehern und Geschäftsfreunden unserer Zeitschriften unentgeltlich zur Verfügung. Infolge ihrer ausgedehnten Beziehungen zu FABRIKANTEN, EXPORTEUREN, IMPORTEUREN, wirtschaftlichen Verbänden, Konsulaten usw. ist sie in der Lage, ihren Geschäftsfreunden in jeder Hinsicht von großem Nutzen zu sein. Besonders befaßt sie sich mit der

Vermittlung von Geschäftsverbindungen,
Besorgung von Vertretungen,
Erteilung von Kreditauskünften,
Erteilung von Auskünften über Marktlage, Zollverhältnisse usw.

Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit und fügen Sie bitte genügendes Porto bei. Wir werden uns dann sofort bemühen, Ihnen die geeigneten Auskünfte, Verbindungen usw. zu verschaffen.

Zur wirksamen Unterstützung dieser Abteilung haben wir eine außerordentliche

praktische Einrichtung

geschaffen. Es sind dies die Anzeigen-Rubriken im „ECHO“ unter den Titeln:

„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen“,
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen“,
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten“.

Die große Verbreitung dieser Zeitschrift in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhr-Industrie, des Export- und Importhandels sichert den Anzeigen die größte Wirkung zu.
Verlangen Sie Kostenanschlag unter genauer Angabe des gewünschten Textes, Formates usw. usw. vom

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., * BERLIN SW19, * KRAUSENSTRASSE 38-39.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

Bolivien. Nur für **Spezialfabrikanten.** Größte Möbelfabrik Boliviens erb. alleräuß. bemust. Off. in span. Sprache (keine Exporteure) cif Arica in belgisch. u. dtsch. geschl. Spiegeln, Fensterglas 1. Qual., Pappe, Rahmen f. Bild., (Meterwar. roh u. konf.), Sperr- u. Furnierhölzern, Tapeten, Polsterart. wie Sprungfed., Seegras, Roßh., Polsterwolle, Jutegurten, Vogeldaunen, Kunstled., Chromled., Gobelins etc. Fern. weiß. Marmor f. Wasch- u. Nachttische. Möbelbeschl. sowie all. sonst. Eisenwar. f. d. Möbelindustrie. **Elias J. Gazaui, Oruro (Bolivien),** S. A., Calle Bolivar 566. (*)

BRASILIEN

Puppenfabrikeinrichtung

Zwecks Einrichtg. einer größer. Filzpuppenfabr. bitte um Offerten mit genauen Einzelheiten über Maschinen, Material usw. *

Zu richten an: **H. Graeser, São Carlos,** Est. de São Paulo. Korrespond. deutsch.

Griechenland

Erste Firma sucht Verbindung mit Fabrikanten von **chemischen Produkten.** Erstklassige Referenzen zur Verfügung. (*)

C. Exarchakos-N. Nikolopoulos, Rue du Stade 45, Athen.

Frankreich

Cognac „BRIAND“

Boutillier, Delaurière & Co., Succrs., Cognac (Frankreich).

Exporteure und Vertreter gesucht.

Griechenland

Großes Lager von **lithographischen Platten,** beste Qual., mäßige Preise. Proben auf Wunsch.

Offerten an:

Charle Babouris, Rue Geraniou No. 11 b, Athen. (*)

Indien. Agarwal & Company, Fabrikvertr., **Anarkali, Lahore.** Tel.: Banya. Imp. von: **Textilwar., Spitz., Stick., Phant.-Artik., Glas-, Porz.-, Eisenkurz-, Pap. u. Schreibwar., Uhr. u. Tasch.-Uhr., Grammoph., Toil.-Art., elektrotechn. u. opt. Artik., Neuh. u. Sundries** etc. Preisang., Zahlbed. m. Einzelh. erb.

SUMATRA

Bhagsingh Sundersingh & Co., Peunajoeng 50-52, Koeta-Radja, Atjeh (Sumatra). Wir importieren auf eigene Rechn. alle gangb. Waren, besonders **Textilwaren jed. Art u. Beschreibung, Eingeborenenartikel, Eisen- u. Metallwar., Bazarartik., Porzellan, Schmuck, Musikinstrumente etc. etc.** Wir unterhalten Filialen in Sigh, Atjeh (Sumatra). Referenz.: Nederlandsche Handel Maatschappij. Koeta - Radja. Korr.: Engl., Französ. und Lateinisch. (*)

Indien

Tiljalla Iron Works, 72, Tiljalla Road, Ballygunge.

Ingenieur-Firma und Gießerei, **CALCUTTA,**

erbittet Offerten in: **Baumaterialien, Konstruktions-Stahl, Spezial-Stahl-Pilings, Eisenbahnbedarf, maschinellen Einrichtungen für Tee-Plantagen usw.**

SUDWEST-AFRIKA. Erbitte stets Offerten in: **Musikwaren aller Art und der damit verwandten oder ähnlichen Branchen sowie kunstgewerblichen Artikeln;** großer Absatz zunächst ausgeschlossen; über irgendwelche Aenderungen auf dem Gebiete der Instrumentenfabrikation erbitte sofort Offerten.

Uebernehme auch passende Vertretungen in: **Instrumenten aller Art, Ersatzteilen, Pianos, Harmoniums, Grammophonen und Platten, Bildern** etc.

Gerhard Kühn, Windhoek, Box 135.

ENGLAND

Dörrgemüse gesucht, ferner **Zwiebelmehl, Karottenmehl** u. **Bouillonwürfel.** Es kommen große Abschlüsse in Frage mit zuverlässigen Firmen, die Ia Waren zu angemessenen Preisen liefern können.

Ang. i. engl. Sprache u. **K. A. 5724** a. d. **Auslandverlag.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Brasilien

Vertretungen gesucht für Automobile und Zubehörteile.

Ia Auskunft durch Auslandverlag. Offerten m. genauen Einzelheiten in Deutsch oder Portugiesisch u. **K. A. 5693** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Cyprus. Mustafa Fakhri H. Hussein, Importeur: **Textil-, Strumpfwr., Unterwäsche, Glaswr., baumw. Schals, baumwoll. Decken, Krawatt., Reisetasch., Pap.- u. Schreibwar., Einschlagpap., Chem., Drog.** Off. cif. Cyprus erb. Verb. m. anges. Firm. in all. Teil. d. Welt ges. Korr. nur englisch. (*)

England

Alleinvertretung deutscher Fabrikanten gesucht in: **Putzmitteln, Seife, Kerzen** etc. Nur niedrigste Preise haben Interesse. Referenzen zur Verfügung.

Mark Barnett, 88, Fordwych Road, Brondesbury, N. W. 2, London. (*)

ITALIEN

Direktor einer Aktiengesellschaft für Papierindustrie sucht **Vertretung einer deutschen Papierfabrik.** Geschäfts- u. Lagerräume sowie Reisepersonal für Italien u. Kolonien vorhanden. Das Patent für einen neuen Briefumschlag-Typ mit Sicherheitsverschluß ist gleichzeitig zu vergeb. **Umberto Nava, Milano,** Via Mac Mahon 22. (*)

England.

Nur für Fabrikanten!

Vertreter mit guten Bezieh. zu Goldschmiedewar.-Handlungen, Warenhäusern und Bijouteriewar.-Handl. **sucht gute Verkaufsartikel.** Genaue Einzelh. i. engl. Spr. erb. an: **Hill-Gray & Co., 73, Caswick Rd. West Norwood, London S. E. 27.** (*)

Indien

Vertretung gesucht in: **Parfümerien, Strumpfwaren, Papier- und Schreibwaren, Chemikalien usw.**

Offert. in engl. Sprache an **Ram & Co., Katra Kahnian, Amritsar.** Bank- und deutsche Handelsreferenzen zur Verfüg.

◆◆◆

Indien

Alteingef. indische Firma übernimmt den Verkauf von Konsignationen in **Stapelartikeln aller Art.**

Vorauszahlungen auf Dokumente werden geleistet. Offerten unter **K. A. 5708** an den **Auslandverlag, Berlin SW 19.** (*)

◆◆◆

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten an **K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.**

BRASILIEN

Deutsch-Brasilianisches Handelshaus mit Ia Bankreferenzen u. ausgezeichneten Verbindungen im Landesinnern wünscht kommissionsweise Einkaufsvertretung einiger deutscher Häuser in

Blättertabak und Schweineschmalz

zu übernehmen. Es kommen nur erstklass. Firmen in Frage. Zuschr. an:

Carlos Fritscher & Cia.
PORTO ALEGRE.
Rio Grande do Sul, Caixa Postal 624.

Belgien. Eingef. Vertr. wünscht noch d. Vertret. einig. gut. dtsch. Fabrikanten v. **Herrenanzug- u. Paletotstoffen** i. Wolle und Halbw. f. Belgien z. übernehm. Ref. d. Auslandverl. G.m.b.H., Gefl. Ang. erb. an **Georges-A. Delbeke, Roulers,** Place St. Amand 37. *

INDIEN.

Deutsche und andere europäische Fabrikanten u. Exporteure, die Alleinvertret. f. d. Einführung ihrer Produkte a. d. ind. Markt suchen, wollen sich wenden an **Ramjee Govindjee, 429, James Terrace Street, Karachi.** Beste Erfolge garantiert. Korrespond. englisch.

Ich habe auf mein Inserat im „Echo“ zahlr. Anfrag. erh. Da ich jed. Angebot zu beantwort. bisher noch nicht i. d. Lage war, spreche ich zunächst hierm. f. d. Beacht. mein. Anfrage mein. best. Dank aus.
R. A. Tarkhad, Bandra, Ind. *

Indien

Großen Absatz von wirkl. nützl. **Neuheiten, Erfindungen** u. **Haushaltmaschinen** all. Art erziel. Sie d. gut eingef. Reisenden. Genaue Beding., Prosp., Katal. u. Preisl. in engl. Sprache an **R. N. Kale Vakil, Ujjain, C. J.**

Portugal. Dias Fonseca & Sotto Maior Lda., Largo do Conde Barao No. 50, **Lissabon,** sucht **Vertretungen** in: **Kleineisen-, Messerwaren, elektrotechn. Art., Neuheit., chem. Prod., landw. u. industr. Masch., Automob. u. Zub.** Gr. Lagerplätze u. erstkl. Bez. i. Port. z. Verf. Bankref. a. Anfr.

Portugal

Altangesehene Firma sucht Vertretungen von Fabrikanten aller deutschen Artikel.

Ia Bank- und Handelsreferenzen zur Verfügung.

M. Teixeira Mendes, Calçada do Carmo 25, s/loja, Lissabon.

Rumänien

Gut eingef. Agenturfirma sucht erstklass. Vertretungen folgender Artikel: **Strumpfwaren, Handschuhe, Wolle u. Baumwolle, Stoffe, Seide u. sonst. f. Rumänien geeign. Artikel.** Angeb. u. **K. A. 5739** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Spanien

Firma in Barcelona sucht Vertretungen in allen dort gangbaren Artikeln.

José Soler, Avenida Republica Argentina 252, Barcelona. (*)

Spanien. Exporteure! Haus in Spanien sucht Verbind. m. dtsch. Exporteuren zwecks Uebern. von Vertretung, hauptsächlich in Artikeln der Kleinindustrie, wie **Haushalt-Artikel, Spielwaren, Rasierklingen** etc. Korrespondenz in Span. an **Manuel Vall, Calle Isidoro Nr. 16, Badalona.**

SUMATRA

Ban Poh Huat & Co., No. 15, Moskeestraat, **Medan - Sumatra E. C.**

Grossisten u. Importeure von **Fahrrädern und Fahrrad-Zubehör.**

Korrespondenz nur englisch. Offerten mit äußersten Cif-Preisen erbeten.

BRASILIEN

Deutsch-Brasilianisch. Handelshaus m. prima Bankreferenzen wünscht **Vertretungen** deutscher Textilfabriken jegl. Art zu übernehm. Es kommen nur erste Häuser in Frage. Gefl. Zuschr. erb. an:

CARLOS FRITSCHER & Cia., Porto Alegre (Brasilien), Caixa Postal 624.

ITALIEN / Sehr wichtig!

Langjährige und mühsame Experimente haben uns ein Mittel finden lassen, welches unschätzbare Dienste in der Therapie der Drüsenanschwellungen (Farcinose) der Pferde leistet. Diese bisher so gut wie unheilbare Krankheit wird durch unser

Ippoformacon

auch in den schwersten Fällen vollkommen geheilt. Der Erfolg ist sicher. In allen Fällen der Anwendung sind positive Resultate erzielt worden. (*)

Man verlangt Vertreter f. d. Alleinvertrieb i. Deutschland.

Anfragen an die Firma **Landolfi-Russo-Paraggio, Salerno** (Italien), **Via Lungomare,** Palazzo Edilizia.

Rumänien. Eingeführtes Vertretungsunternehmen in Bukarest mit großem, soliden Kundenstamm und ersten Referenzen wünscht die Vertretung nur leistungsfähiger deutscher Fabrikanten von **Textilwaren** jeder Art für Großrumänien zu übernehmen. Inhaber bieten Gewähr f. zuverläss., tatkräft. u. erfolgr. Arbeiten. Ref. d. Auslandverlag G.m.b.H. Gefl. Angeb. erster Häuser direkt erbeten an: **„Prewas“, Presser, Wagner & Scherer, Bukarest,** Str. Bianari Nr. 1. (*)

WEST-AFRIKA

Mensah Brothers & Co., P. O. Box 51, Koforidua via Accra, Goldküste, sucht Interessenvertretung deutscher Firmen. 5jähriger Zollvertrag. **Export** v. Kakao, Ingwer, Palmöl, Palmkernen, Affenfellen, Gummi, Edelhölzern, Getreide etc. — **Import** von Textilien, Seide, Kurz- und Schnittwaren, Getränken etc. Wir erbitten **Anfragen** von ersten deutschen Firmen, die sich für **Goldküste-Erzeugnisse** interessieren. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

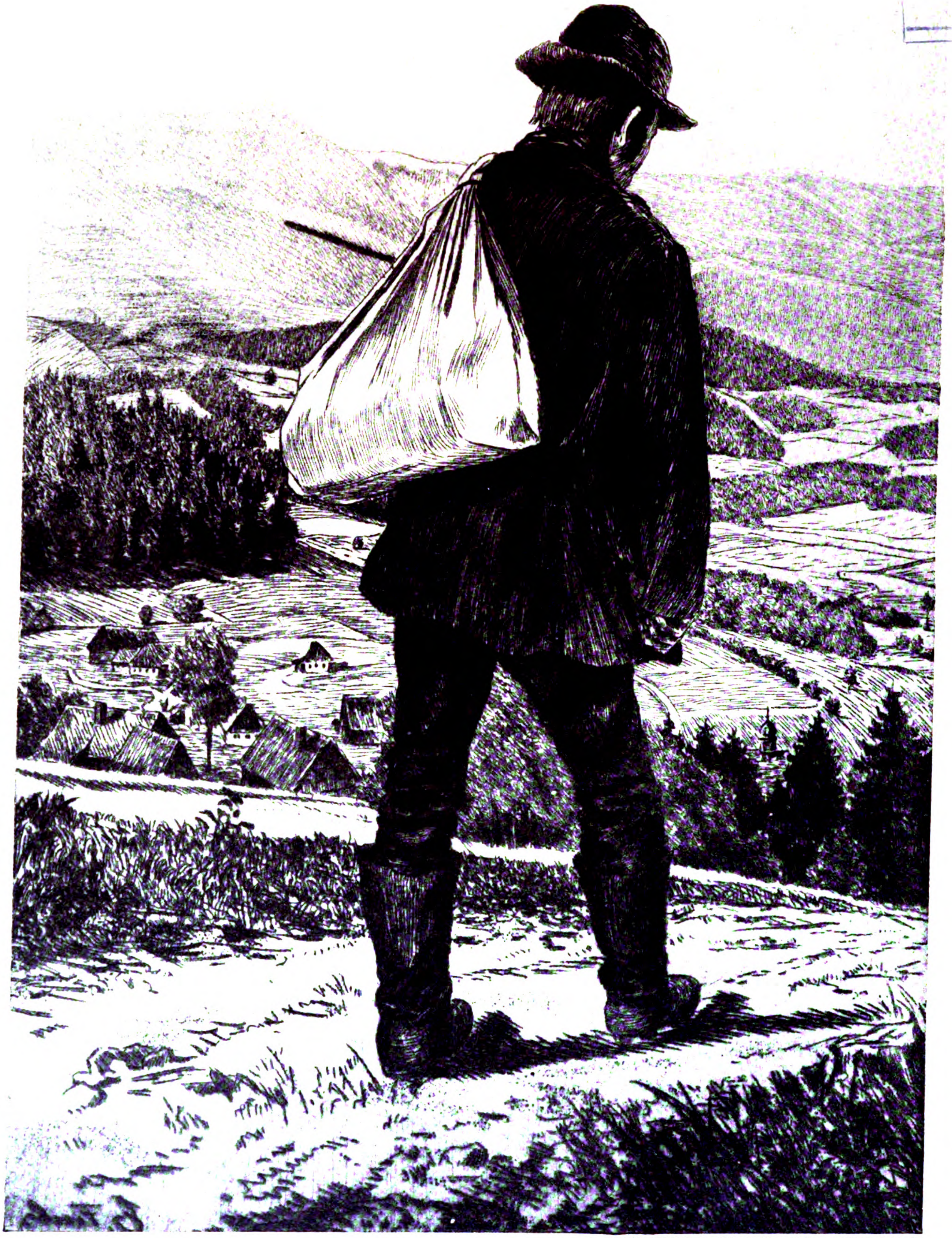
Nr. 51 vom 17. Dezember 1925

44. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford
JAN 1
Dz



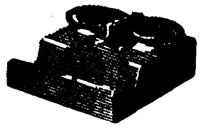
NACH EINER RADIERUNG VON ERICH FUCHS

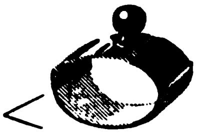
IM LANDE DER SCHLESISCHEN WEBER. »Ehrenfried geht liefern.«

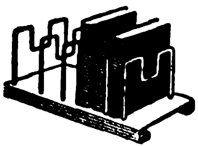
AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19

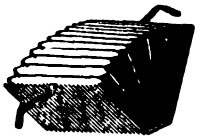
SOENNECKEN

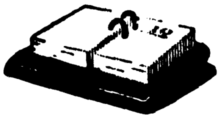
SCHREIBWAREN

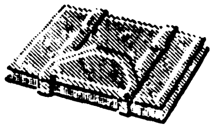

Tintenfässer Nr 467


Löscher Nr 87


Bücherstützen Nr 329


Schriftenordner Nr 748

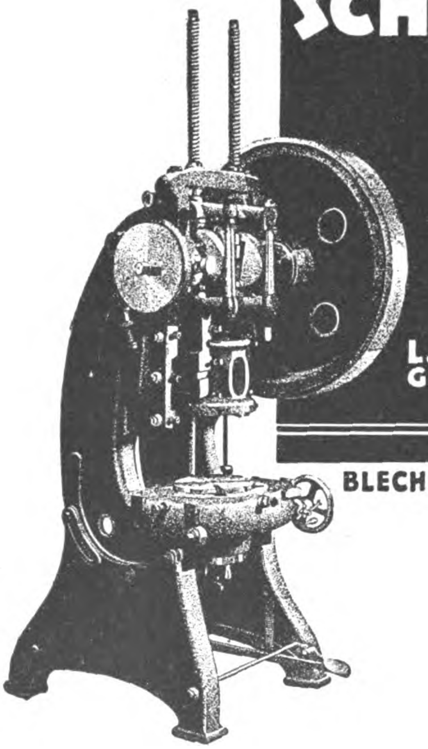

Umlegkalender Nr 261 A


Buchkopierpressen Nr 3

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

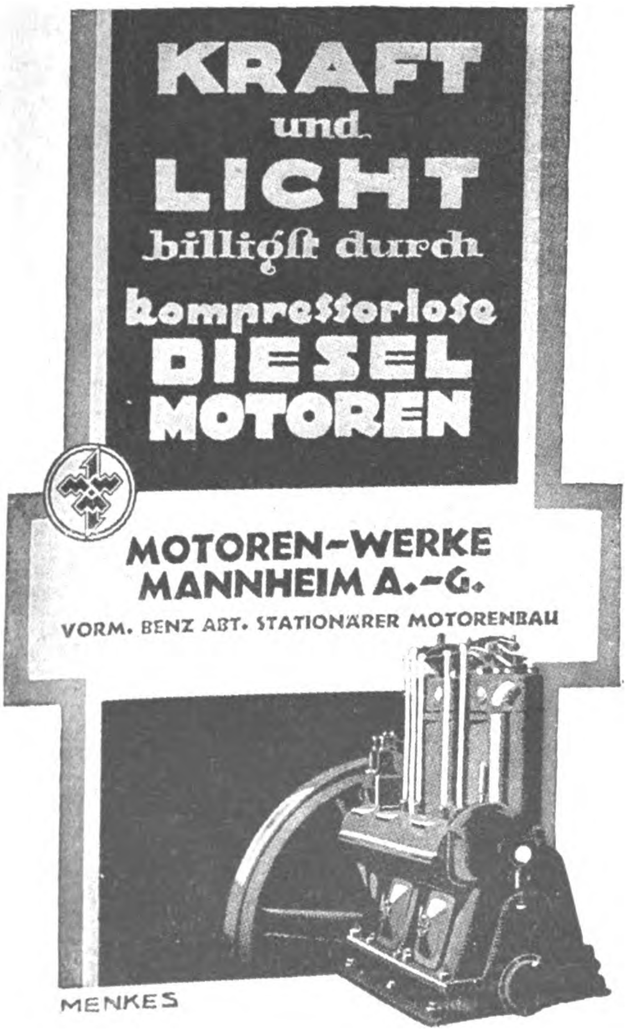
F. SOENNECKEN · BONN

SCHULER



L. SCHULER A.-G.
GÖPPINGEN
WÜRTTEMBERG

BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN



KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU

MENKES

Sauer

Jagdgewehre und Pistolen

sind gekennzeichnet durch unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten

Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher“ und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht“

mit und ohne Ejektor

deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl

Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands

S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm

Detail - Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung

Berlin W 8
Jägerstraße 59-60

Nr. 51 (2214)

17. Dezember 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 90 Frs., Griechenland 90 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 90 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 90 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

Weltbekannte
Spezialität
der
Parfümerie
GEORG
DRALLE
Hamburg

Dr. Dralle's
Lavendel
Crème
GEORG DRALLE
HAMBURG
Dr. Dralle's
Lavendel-Crème

Diese beiden nicht zu übertreffenden Erzeugnisse ergänzen einander zur
vollkommenen
Hautpflege
Eine jugendfrische, weiche Sammethaut des Antlitzes und zarte, elegante, gepflegte Hände sind das Ergebnis

Original-Ilges-Destillier- u. Rektifizierapparate

Destillier- und Rektifizieranlagen jeder Art ///
Maschinen und Apparate für Brennereien usw.

Sonderheit: Ilges-Apparate für Feinspritgewinnung in ununterbrochenem, selbsttätigem Betriebe. Selbsttätige Regulatoren für Dampf, Maische, Schlempe, Wasser. — Auskunft erteilen:

MASCHINENFABRIK GREVENBROICH
Grevenbroich (Niederrhein)

R. ILGES
Köln-Bayenthal 84

JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED

Der schönste Schmuck
der Weihnachtstanne ist
JULFRIED
die elektrische, anschlußfertige
Christbaumbeleuchtung
Zu haben in allen einschlägigen
Geschäften
Alleinige Fabrikanten:
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin C 25, Dircksenstraße 51
Telegr.-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Norden 3355-57

Wamsler-Herde
Wamsler-Werke
München

Weihnachten 1925
Das schönste Weihnachtsgeschenk für Ihre Gattin ist und bleibt ein
Höntsch-Gewächshaus
in dem mühelos jederzeit Blumen für das Heim und das notwendige Gemüse für die Küche herangezogen werden können
Höntsch & Co. / Niedersedlitz E 2

UNIVERSAL
TRIUMPH
UK
CIGARETTENMASCHINEN
UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G.M.B.H. DRESDEN-A. 21

Großartig, wie diese Maschine arbeitet!
Wir bauen seit Jahren
Schleif- und Abputzmaschinen
an über 1000 Betriebe geliefert.
Furnierpressen
jeder Art,
auch hydr.
Leimapparate
Leim-Auftragmaschinen
Poliermaschinen
Bergmüller
Schleif- und Abputz-Maschinen
Bergmüller & Co., Maschinenfabrik
Vaihingen-Fild., Stuttgart.

URKRAFT
8-17 TONNEN
MOTOR-WALZEN
Strassenbaumaschinen-Gesellschaft - Urkraft - Gera-R.
Karl-Weizelstrasse 3-4

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

FÖN
SANAX
RADIOLUX
SANOTHERM
VAPOFOR

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche und Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer.

SANAX
D. R. P. Elektrischer Vibrations-Massage-Apparat mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und **RADIOSTAT**
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur Glimmlichtbestrahlung
In elegantem Etui mit 4 Elektroden
Neue Hochfrequenz-Apparate: Radiofor I, II und III

SANOTHERM
Elektrisches Heizkissen mit Separatschalter · Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas“, Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Gütermann's
Nähseide
BERNHARD

Streckmetall-Beton

Streckmetall

für alle Zwecke.

Putzblech

Der beste Mörtelträger der Gegenwart

Für Tropenhäuser!

Feuer- u. schallsichere, schwamm- u. ungezieferfreie Bauweise

Schlüter & Gsell G. m. b. H.
Düsseldorf 22a.
Drahtadr.: Schlütergsell. ABC-Code 5th Ed.

SIGNALAPPARATEFABRIK

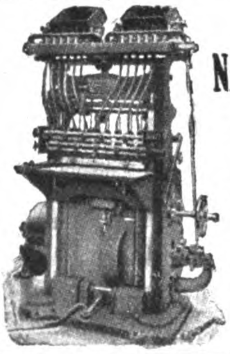
JULIUS KRÄCKER A·G

BERLIN-NEUKÖLLN · PFLÜGERSTRASSE 18

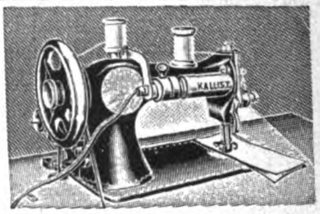
Wecker
für Gleich- und Wechselstrombetrieb
Tablos
Induktions- und Drosselspulen · Umschalter Va (Postmodell)
Blitzschutzsicherungen
Alarmhupen für Wechselstrom-Netzanschluß
Radio-Zubehörteile
Drehkondensatoren · Detektoren
Spezialität:
Niederfrequenz-Transformatoren

H. J. MERCK & Co. / BANK, IMPORT, EXPORT, / HAMBURG 8
GEGRÜNDET 1799 / TELEGRAMM-ADRESSE: MERCKOF / GEGRÜNDET 1799
Einfuhr: Roh-Phosphate / Knochenmehl / Salpeter / Gummi / Öl-Saaten und andere Kolonial-Produkte.
Ausfuhr: Alle Erzeugnisse Zentral-Europas für den Afrika-Markt und den Osten / Spezialität: Eisenbahn-Material / Maschinen und Werkzeuge / Technische Bedarfsartikel.
ZUSCHRIFTEN ERBETEN!

HAPAG
HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES
(HARRIMAN-LINE)
*
REGELMÄSSIGE FRACHT- UND PERSONENBEFÖRDERUNG ZWISCHEN HAMBURG UND ALLEN WELTTEILEN
*
NÄHERE AUSKUNFT ERTEILT
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG, ALSTERDAMM 25
UNITED AMERICAN LINES
NEW YORK CITY 39 BROADWAY



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen



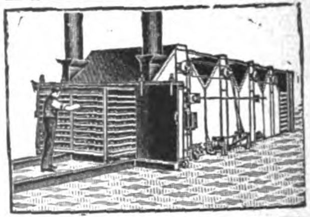
Nählicht „Kallist“
d e praktische Nähmaschinenbeleuchtung
Modell A für Maschinen mit Deckel
Modell B zur Befestigung am Garnrollenstift
Muster überallhin gegen Voreinsendung von Mk. 12.–, $ 3 12/- etc.
Ludwig Sonnenfeld & Co. G. m. b. H., Berlin S 14

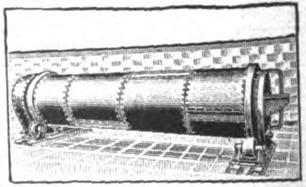
Gebr. Kimmich
Frankfurter Rolladen-, Jalousien- u. Wellblechfabrik
FRANKFURT a. MAIN
empfehlen ihre Fabrikate:
Rolladen-Stahlwellbleche sowie fertige Holz- u. Wellblechrolladen

KOCHS ADLER NÄHMASCHINEN FÜR HAUSHALT, HEIMARBEIT, GEWERBE UND ALLE ZWEIGE DER NÄHINDUSTRIE
KOCHS ADLERNÄHMASCHINEN WERKE A.-G.
BIELEFELD

Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A.G.
GIESSEN
Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungs-Radialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- und Hobelmaschinen / Blechbiegmaschinen

HAAS





Kanal-Trockner | Kammer-Trockner
Trommel-Trockner | Mulden-Trockner
Walzen-Trockner | Band-Trockner
Wichtige Neuerungen
Friedrich Haas, Lennep (Rhld.)

Zerkleinerungsmaschinen

Brecher / Siebtrommeln / Farb-, Kugel-, Schrot-, Walzen-, Schlagkreuzmühlen usw., vollständige Einrichtungen für alle Zwecke
fertigt als Spezialität
Maschinenfabrik Elbtal Herm. Schmidt
Gegründet 1886 · **Dresden 5** · Gegründet 1886

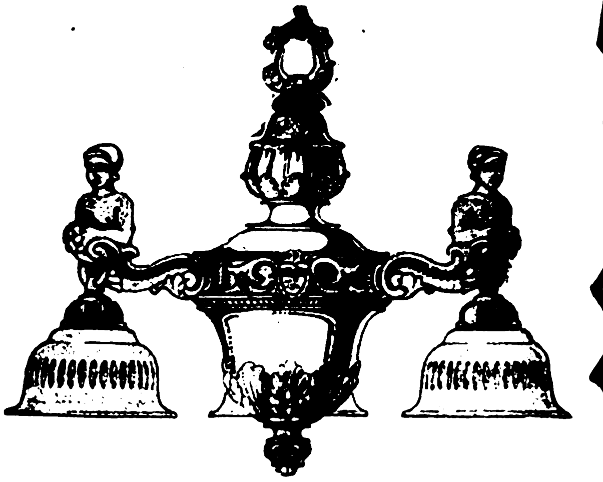
Fensterglas
für Fabrik- und Wohnbauten, auch in Blau zum Schutze der Augen gegen grelle Strahlen

A. C. FISCHER
Witten an der Ruhr
Drahtglas
Ornament- u. Kathedralglas
*
Signalglas

Hochwertige
Musikinstrumente
für Haus, Schule und Orchester
*
Kataloge frei! – Welche Instrumente interessieren?
*
JUL. HEINR. ZIMMERMANN
LEIPZIG, Querstraße 26/28

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar
Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen
Größte Leistungsfähigkeit
STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

KINDER-DRUCKEREIEN
MIT GUMMI-LETTERN
Famos-Drucker
Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

FRANZ R. CONRAD

FORMVOLLENDETE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
EINFACHER BIS SCHWERSTER AUSFÜHRUNG
FABRIK & MUSTERSÄLE·
BERLIN S.O.36 GLOGAUER STR. 19/21

KOCH-HARMONICA
KOCH-HARMONICA
Qualität!
Vorteilhafte, wirkliche Neuheiten
Verlangen Sie illustriertes Neuheiten-Verzeichnis No. 23
KOCH-HARMONICA A.G. TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

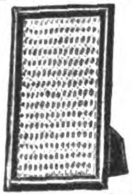
TERRAZZO-KÖRNUNGEN in Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13
Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Luftgaserzeuger „Benoid"
verschafft automatisch
ÜBERALL GAS
für Heiz-, Leucht- und Kraftzwecke aus Gasolin, Benzin und Benzol
Thiem & Töwe, Maschinenfabrik
Halle (Saale) 132
Telegramm-Adresse: Gabenoid, Hallesaale

DER NEUE
EHRENFELD-RADIO-KATALOG-No. 3
IST SOEBEN ERSCHIENEN
256 Seiten, 355 Abbildung., 30 Schalt. etc. geg. Mk. 1.80 oder Gegenwert Einschreiben franko. Postscheck-Konto Frankfurt a. M. 4628
F. EHRENFELD-FRANKFURT a. M. 7

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen



Nr 5000 pa. poliert mit Patentstützen. Dtzd. Mk. 2.90

Reiseandenken
Spiegel- u. Rahmen-Fabrik
Spezialität: Postkarten-Rahmen, Konfirmations- u. Kommunions-Bilder
Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.— oder Gegenwert.
James Isaac, Berlin SO 16
Adalbertstraße 59 Gegründet 1890

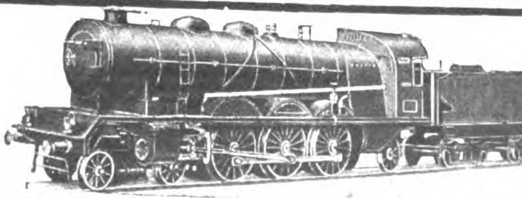
Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. ✶ Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co
HAMBURG
BREMEN
BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD-VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS
GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN KULTURSPRACHEN

PROFESSOR
JEAN BECK
GLÄSER
MÜNCHEN

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

EISENBAHNEN
MIT UHRWERK
MIT DAMPF
ELEKTRISCH
Elektromotoren
Dynamomaschinen



Dampfmaschinen
Betriebsmodelle
Schiffe / Automobile
Schießsport ‚Fidelio'
Blitzkreisel
Kinderkochherde

Gebr. Märklin & Cie., G. m. b. H., Göppingen (Württemberg), Fabrik feiner Metall-Spielwaren

Ständige Musterlager: *Berlin S 42:*
Gebr. Märklin & Cie., G. m. b. H., Ritterstr. 36, I
Hamburg: John Hess, Neuer Wall 64–66
Amsterdam: Agentuur en Commissiehandel voorh. A. A. van der Kolk, Singel 316
Stockholm: Uno A. Riese, Kungsgatan 5
Kopenhagen: Peter Rugaard, Amaliegade 29 B
Mailand: Ditta G. Pansier, Viale Vittorio Veneto 4
Madrid: Walter Berger, Apartado 9021, Cartagena 12 Prov.
London E. C. 2: W. Seelig, 23 White Street, Moorfields
New-York City U. S. A.: John Bing Company, Inc. 1431 Broadway and 40th. Street

Zu den Messen in Leipzig: im Spielwarenhaus Wagner, Grimmaische Straße 6, I.

Berndorf
Berndorfer
Metallwarenfabrik
Arthur Krupp A.G.
Berndorf, Nied. Öst.

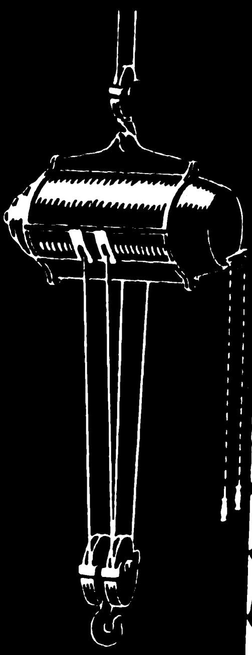
Schwer versilberte und unversilberte

Bestecke und Tafelgeräte .·. Rein-Nickel-Kochgeschirre

erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, Leipziger Str. 6, MÜNCHEN, Weinstr. 4, WIEN, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21, PRAG, Ulice 26 rijna 11, BUDAPEST, IV. Vaczi utca 4
Zweig-Fabriken: ESSLINGEN a. N., LUZERN, Schwanenplatz 7, MAILAND, Via Pergolesi 8-10, BUKAREST, Strade c. A. Rosetti 3

BOCO

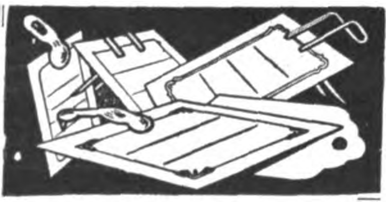
FLASCHEN-
ZÜGE



ALBATROS-
WERKE A·G
BERLIN-
JOHANNISTHAL

VERTRETUNGEN
NOCH FREI IN:
Alexandrien / Barcelona
Bilbao / Belgrad
Budapest / Bordeaux
Göteborg / Lille
Lissabon / London
Lyon / Madrid
Paris / Prag
Reval / Riga
Rom / Sofia / Zürich

BUKAMA
LEIPZIG



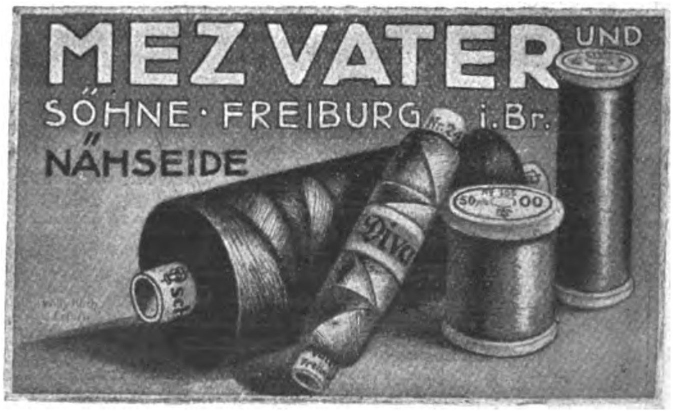
Automaten

zur Herstellung von Nadelstech- u. Andrücketiketten u. Massenartikeln

Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern

O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

Leipziger Herbst-Messe: Ausstellung in der Bürobedarfs-Messe „Jägerhof", Hainstr. 17, Stand 30-31. Im eigenen Fabrikgrundstück, Könneritzstr. 43. Zu erreichen mit der Straßenbahn Linie 1, 5 und 8.


MEZ VATER UND
SÖHNE · FREIBURG i. Br.
"NÄHSEIDE"

Prämiiert mit 24 goldenen Medaillen im In- und Ausland

U. A.
Preisgekrönt
mit der
Goldenen Medaille:

AMSTERDAM 1883
UTRECHT 1876
SYDNEY 1879
ROTTERDAM 1877
LUXEMBURG 1875
TRIER 1875
CAPSTADT 1877
COLN 1875

Dr. med. Schrömbgens

Der seit 50 Jahren ärztlich empfohlene Magenbitter

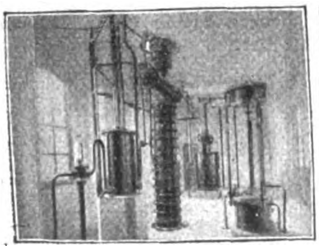
FABRIK IN BREMEN

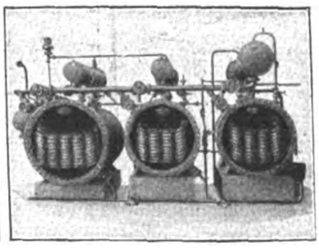
SPA 1875
ANTWERPEN 1885
BRÜSSEL 1888
NIZZA 1883/84
VIERSEN 1903
BARMEN 1905
MAINZ 1907
BRESLAU 1877
COLN 1890

Generalvertretung für den Export: **Harder & de Voss, Hamburg**

☞ **Vertretung in einigen Weltteilen noch zu vergeben** ☜

FRIEDRICH HECKMANN
Maschinenfabrik, Berlin SO 16
Gegründet 1819





Chemische Apparate

eignen Systems in moderner Konstruktion für alle Zwecke der

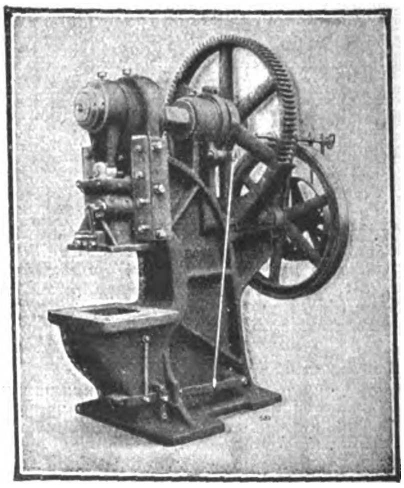
Destillation, Extraktion, Verdampfung, Raffination, Rektifikation, Trocknung etc.

z. B. für Alkohol-, Aether-, Essenzen-, Rum- und Likörfabriken, Fabriken ätherischer Oele, Fabriken für Speiseöl, Gerbstoffextrakt, Kondensmilch, ferner für Seifenfabriken, Oelhärtereien etc., überhaupt chem. Apparate und Anlagen aller Art

Fordern Sie interessanten Gesamtprospekt über unsere Arbeitsgebiete!

Schriftwechsel in allen Kultursprachen

Einflußreiche Mitarbeiter an allen Weltplätzen gesucht!



Stanzen

Scheren

Pressen

Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. Maschinenfabrik
DÜSSELDORF

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Der Völkerbundrat tagt in Genf. Ein großes Arbeitsprogramm. Bulgarisch-griechischer Konflikt; Mossulfrage; Abrüstungsproblem und Weltwirtschaftskonferenz. — Coolidges Botschaft an den Kongreß. — Die Nöte Österreichs. — Die Kabinettskrise in Deutschland. — Verantwortungscheue Parteien. — Briands parlamentarischer Sieg. — Der Sanierungsplan Loucheurs.

In Genf ist am 7. Dezember der **Völkerbundrat** unter Vorsitz des italienischen Senators Scialoja zu seiner 37. Tagung zusammengetreten. Die Versammlung hat sich zwar noch nicht mit der Beitrittsanmeldung Deutschlands zu befassen, die erst nach vollständiger Räumung der Kölner Zone erfolgen wird, aber die Tagesordnung enthält eine ganze Reihe anderer Fragen von großer Wichtigkeit. Am wenigsten Mühe machte die Erledigung des bulgarisch-griechischen Konflikts, da die Untersuchung bereits einwandfrei die Schuld Griechenlands erwiesen hatte. Der bedeutendste Beratungsgegenstand bleibt nach wie vor die Festsetzung der Grenze zwischen der Türkei und Irak in der Gegend von Mossul. Trotz dem bekannten juristischen Gutachten des ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag beharrt, wie es scheint, die turkische Regierung auf ihrer Ansicht, daß der Völkerbundrat nicht das Recht besitze, diese Grenze in definitiver Weise festzusetzen, sondern daß ihm nur die Rolle des Vermittlers zwischen den beiden Streitparteien, Großbritannien und Türkei, zufalle. Da zu einem Entscheid des Völkerbundrates die Einstimmigkeit (mit Ausschluß der beiden erwähnten Mächte) notwendig ist, so rechnet man in Genf mit der Möglichkeit, daß die ganze Frage wohl neuerlich diskutiert werde, daß aber der endgültige Beschluß infolge der Schwierigkeit, zu einer Einstimmigkeit zu gelangen, auf eine spätere Tagung verschoben werde.

Von ganz besonderer Bedeutung ist die Vorbereitung zu der geplanten allgemeinen **Abrüstungs- und Weltwirtschaftskonferenz,** die nach dem Abschluß des Vertragswerkes von Locarno ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden soll. Die Aussichten auf eine wirkliche Abrüstung der großen Mächte sind freilich sehr zweifelhaft. Frankreich, das nur noch eine verhältnismäßig kleine Hochseeflotte unterhält und den Hauptwert der Küstenverteidigung auf U-Boote und Wasserflugzeuge legt, ist bereit, sein Landheer stark zu vermindern. Im Hintergrunde dieser Bereitwilligkeit steht die Unmöglichkeit, bei der ständig sinkenden Geburtenziffer die Heeresstärke aufrecht zu erhalten, und die schwere finanzielle Belastung des Landes. Vermindert Frankreich sein Landheer, so will es natürlich, daß England zur See abrüstet, aber England behauptet, das habe es schon nach dem Washingtoner Abkommen von 1922 getan, das die Flottenstärke Englands, Amerikas und Japans festsetzte.

Ein zweiter Streitpunkt ist grundsätzlicher Art. Im Namen Englands hat Lord Robert Cecil ein Abrüstungsprogramm vorgelegt, das als Maßstab der Abrüstung einzig und allein das Verteidigungsbedürfnis jedes einzelnen Landes nimmt. Paul-Boncour, der Vertreter Frankreichs, verlangt in seinem Vorschlag, es solle vor allem geprüft werden, ob ein Land nach der Abrüstung noch fähig sei, die militärischen Pflichten zu erfüllen, die ihm nach der Völkerbundsatzung obliegen. Dabei handelt es sich vor allem um den Artikel 16, der die Teilnahme an Straf-Expeditionen gegen einzelne Staaten den Völkerbundmitgliedern zur Pflicht macht. Wenn der Völkerbundrat das ausgedehnte Arbeitsprogramm, das ihm Paul-Boncour vorgelegt hat, wirklich gründlich durchberät, wird es wohl, selbst wenn sich die Mächte einigen, noch eine ganze Weile dauern, bis die Abrüstung wirklich beginnt.

In engem Zusammenhang mit den Abrüstungsplänen steht die am 8. Dezember erlassene **Botschaft des Präsidenten Coolidge** an den amerikanischen Kongreß. Coolidge betont darin, daß seine Regierung allerdings die Bestrebungen der Länder Europas, ihr Haus in Ordnung zu bringen, mit Interesse und Sympathie verfolge und auch an Abrüstungskonferenzen teilnehmen werde, wenn sie Ergebnisse versprächen; daß ferner Amerika auch wirtschaftlich unterstützend eingreifen werde; jedoch sei an eine verantwortliche politische Teilnahme Amerikas nicht zu denken. Daß Amerika die internationale Schiedsgerichtsbarkeit nur mit Vorbehalt annimmt, wissen wir schon von Coolidges Vorgänger Harding.

Eine Enttäuschung war die Ankündigung des Präsidenten, daß das in Amerika beschlagnahmte deutsche Eigentum noch weiterhin einbehalten bleiben soll, um als Sicherheit für die Regelung von Ansprüchen zu dienen, die

Die Befreiung Kölns.

Seit dem 1. Dezember verlassen die Besatzungstruppen in kleinen Abteilungen die Stadt Köln. Die Räumung spielt sich fast vollkommen unsichtbar ab. Die Verladungen erfolgen auf den entlegenen Güterbahnhöfen.

die Amerikaner gegen Deutschland erheben. In deutsch-amerikanischen Kreisen hatte man sich bereits Hoffnungen gemacht, daß Amerika in dieser Hinsicht ein großzügiges, eindrucksvolles Beispiel geben werde, nachdem bisher nur in Südafrika, dank burischem Einfluß, von der Liquidation Abstand genommen worden ist.

Neben den weltpolitischen Problemen, die den Völkerbundrat beschäftigen, traten die Nöte des kleinen, mißhandelten **Österreich** leider wieder stark in den Hintergrund. Das Ergebnis der Verhandlungen zwischen dem Finanzkomitee und dem österreichischen Delegierten war, daß die Kontrolle der österreichischen Finanzen durch den Generalkommissar Zimmermann ab 1. Januar weitere Erleichterungen erfahren und Ende Juni 1926 aufgehoben werden wird.

Der Verkehr des Pariser Kontrollkomitees der Anleihestaaten mit der österreichischen Regierung erfolgt von da ab direkt. Die drei Treuhänder für die Verwaltung und Sicherung des Zinsendienstes werden beibehalten. Der finanzielle Berater bei der Österreichischen Nationalbank wird vom Finanzkomitee des Völkerbundes vorgeschlagen und vom Österreichischen Bundespräsidenten ernannt. Die Freigabe weiterer Kredite aus den Restbeständen der Völkerbundanleihe für Österreich zu produktiven Zwecken der österreichischen Landwirtschaft und Industrie wird von Fall zu Fall zwischen der österreichischen Regierung und dem Vorsitzenden des Finanzkomitees, derzeit dem Schweizer Dubois, geregelt. In der Frage der Möglichkeit der Wiederaufnahme der Finanzkontrolle durch den Völkerbundrat will man sich mit der Entschließung des Österreichischen Nationalrats begnügen.

Diese Maßnahmen geben Österreich zwar wieder etwas mehr Bewegungsfreiheit, eine Lösung des Finanzproblems bringen sie jedoch in keiner Weise.

Gleich nach der Rückkehr der deutschen Delegation aus London hatte Reichskanzler Luther den **Rücktritt des Rumpfkabinetts** vollzogen, dessen Aufgabe er mit der Unterzeichnung der Verträge von Locarno als abgeschlossen erachtete. Es war bei der politischen Lage, die durch den Austritt der Deutschnationalen aus der Regierung geschaffen worden war, vorauszusehen, daß die Neubildung des Kabinetts geraume Zeit in Anspruch nehmen würde. Reichspräsident v. Hindenburg hielt es für seine Pflicht, sich über die verschiedenen Möglichkeiten durch Besprechung mit den Parteiführern eingehend zu unterrichten, ehe er einem Staatsmann den Auftrag zur Regierungsbildung übertrug. Die große Scheu der Parteien vor Übernahme der Verantwortung war nicht geeignet, die Lösung der Krise zu beschleunigen. Falls es Dr. Luther gelingt, wieder ein Kabinett aufzustellen, so wird er sich wohl bald auf große Kämpfe und Schwierigkeiten gefaßt machen müssen, die durch Deutschlands wirtschaftliche Notlage noch verschärft werden.

Dem neuen **Kabinett Briand** ist es gelungen, sich gegen den ersten Ansturm im Parlament siegreich zu behaupten und seinen vielumstrittenen Sanierungsplan zur Annahme zu verhelfen. Ob Loucheurs Finanzpolitik sich durchzusetzen vermag, wird in hohem Maße von dem Erfolg seiner Bemühungen abhängen, die Schuldenverhandlungen mit den Vereinigten Staaten neu in Gang zu bringen. Dazu gehört jedoch, daß Frankreich einen deutlichen Beweis seiner Abkehr von der bisher befolgten militaristischen Macht- und Prestigepolitik liefert und die Verheißungen von Locarno in Taten umsetzt.

Politiſche Tagesfragen

GREUELMÄRCHEN UND KRIEGSSCHULDLÜGE

Während der Anwesenheit der deutschen Delegation in London hat Chamberlain eine Anfrage im Unterhause zum Anlaß einer Erklärung über die bekannte Kadaverlüge genommen. Der britische Außenminister erwiderte auf die Frage des Sozialisten Henderson, daß Reichskanzler Dr. Luther ihn ermächtigt habe, auf die Autorität der deutschen Regierung hin, zu sagen, daß niemals irgendwelche Grundlage für die Kadavergeschichte vorhanden gewesen sei. Sir Austen Chamberlain sagte weiter, er wünsche im Namen der englischen Regierung hinzuzufügen, daß er diese Abstreitung annehme und darauf vertraue, daß der falsche Bericht nunmehr nicht mehr ins Leben gerufen werde. Dr. Luther und Dr. Stresemann, die den Verhandlungen des Hauses als Zuschauer beiwohnten, waren in dem Augenblick aufgebrochen, als Sir Austen sich zur Beantwortung der Frage anschickte.

Die Erleichterung, welche man in allen anständigen Kreisen nach der Erklärung Chamberlains über die Kadavergeschichte fühlt, spiegelt sich in einem Leitartikel des

Daily Telegraph

wider. Das konservative Blatt sagt, es sei nur billig, zuzugeben, daß das deutsche Volk ein Recht auf eine amtliche Ablehnung der Geschichte gehabt habe. Es sei ein außerordentliches Mißgeschick gewesen, daß in demselben Augenblick, wo man die freundlichen Beziehungen zu Deutschland wieder aufgenommen habe, eine der wildesten und häßlichsten Anklagen gegen Deutschlands Kriegführung wieder aufgelebt sei, noch dazu mit dem zynischen Kommentar, daß sie die Erfindung eines britischen Offiziers gewesen sei. Es könne aber gesagt werden, daß die Kadavergeschichte selbst in den bittersten Stunden des Krieges keinen allgemeinen Glauben in England gefunden habe. (Aber in China!) Sie sei niemals von der britischen Propagandaabteilung ausgegeben worden, der einzigen amtlichen Stelle für derartige Angelegenheiten. Sie sei von verantwortlichen Zeitungen nicht als wahr gehalten und von der großen Mehrheit einsichtiger Leute nicht geglaubt worden. Es sei bedauerlich, daß die unwahre Geschichte wieder ans Licht gezogen wurde in einer Zeit, wo alle Welt begierig sei, die Leidenschaften des Krieges zu vergessen. Man dürfe daher glauben, daß dies auch sein Gutes habe, wenn die herzliche Zustimmung des britischen Volkes zu den gemeinsamen Erklärungen der beiden Regierungen sichtbar werde. Die liberale

Daily News

freut sich, daß die Kadavergeschichte nun endlich wirklich ein Leichnam geworden sei, und dankt Chamberlain für sein Vorgehen, wobei das Blatt aber gleichzeitig bedauert, daß der Kriegsminister nicht denselben Grad von Mut und Schicklichkeitsgefühl aufgebracht wie der Minister des Äußern. Die übrige Presse zieht vor, über die fatale Angelegenheit den Mantel des Vergessens zu breiten.

Eine außerordentlich bemerkenswerte Kundgebung zur **Kriegsschuldfrage** ist von einer Reihe hervorragender britischer Persönlichkeiten ausgegangen. Am 7. Dezember wurde eine von zahlreichen hervorragenden Geistlichen, Gelehrten und Schriftstellern unterzeichnete Petition veröffentlicht, die für eine Abänderung von zwei Bestimmungen des Friedensvertrages von Versailles eintritt. In einem Mantelbrief zu dieser Petition erklärt Professor Gilbert Murray von der Universität Oxford:

„Die Petition regt an, daß in der gegenwärtigen Zeit der allgemeinen Versöhnung, die durch den deutsch-französischen Pakt und die Aussicht eines baldigen Eintritts Deutschlands in den Völkerbund eingeleitet wurde, zwei Bestimmungen im Versailler Vertrag, die an sich unbedeutend, aber für Deutschland besonders verstimmend und nach Ansicht der Unterzeichneten schwer zu rechtfertigen sind, fallengelassen werden. Der Antrag kommt in erster Linie von einer Gruppe französischer Schriftsteller und Gelehrter, und eine ähnliche Gruppe in England hat ihren Appell erwidert."

Die Petition erklärt:

„Tief bewegt durch das von über hundert hervorragenden französischen Männern und Frauen unterzeichnete und in der ‚Ere Nouvelle' vom 9. Juli 1925 veröffentlichte Manifest, erklären wir, die unterzeichneten britischen Untertanen, uns in herzlicher Übereinstimmung mit dem, wofür es eintritt, nämlich, daß der Vertrag von Versailles in zwei Punkten abgeändert werden muß. Diese Punkte beziehen sich auf Artikel 231, der den Ursprung des Krieges einfach ‚auf den Angriff Deutschlands und seiner Verbündeten' zurückführt, und Artikel 227—230, die sich gegen Vergehen gegen ‚internationale Moralität und Heiligkeit von Verträgen' oder ‚die Verletzung der Gesetze und Bräuche des Krieges' richten." Die Petition fährt fort: „Wir sind der Ansicht, daß diese Artikel mit Gewalt einer geschlagenen Nation unter den furchtbarsten Drohungen auferlegt wurden. Die Geistesverfassung, die die alliierten und assoziierten Mächte damit zum Ausdruck brachten, ist jetzt zum größten Teil verschwunden. Wir sind der Ansicht, daß die Artikel offenkundig ungerecht sind und ein ernstes Hindernis für internationales Einvernehmen bilden. Daher fordern wir die Regierung dringend auf, entweder diese Artikel ohne weiteren Verzug abzuändern, oder wenn sich eine Abänderung des Vertrages als ein zu langwieriges und umständliches Verfahren erweisen sollte, ausdrücklich ihre Absicht zu bekunden, diese Bestimmungen unberücksichtigt zu lassen."

Unter den zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten, die diese Petition unterzeichnet haben, befinden sich Professoren der Universitäten Cambridge, Oxford, Manchester, Birmingham, Wales, Leeds, London und Liverpool sowie die Schriftsteller Arnold Bennett, Bernard Shaw, Wells, Cangill und Margareth Wintringham, ferner der Bischof von Birmingham, Margareth Bondsfield, Brailsford, der Dekan von Bristol, Courtney, Lady Gladstone, Gooch, Bischof Gore, Sir Charles Hobhouse, Professor Keynes, der Bischof von Manchester, Professor Gilbert Murray und Revinson.

Zu dieser Kundgebung bemerkt der

Berliner Börſen-Courier

demokratisch

„Dies ist der Weg, nur dieser, die Weltkrankheit des Kriegsschuldstreites zu überwinden und aus dem Friedensvertrag einen Frieden zu machen. Heute, sieben Jahre nach dem Waffenstillstand, begreifen die geistigen Führer der Siegervölker, was lange genug in den Verbandsländern und leider meist auch in Deutschland nicht begriffen wurde: daß der Kampf gegen die Dummheit und Ungerechtigkeit eines Urteils, das dem Unterlegenen bedenkenlos alle Schuld aufbürdet, von den Siegern ausgehen muß, wenn er nachhaltigen Erfolg haben soll. Leidenschaftlicher Einspruch dessen, den die Folgen des Urteils im schwersten Sinne des Wortes zur Partei machen, nützt wenig, zornige Gegenbeschuldigungen verhärten das Vorurteil derer, gegen die sie gerichtet werden; es gibt nur den Weg der menschlichen Selbsterkenntnis und ihrer Anwendung. Er wird, nicht erst seit Locarno, beschritten."

Die

Deutſche Allgemeine Zeitung

volksparteilich

schreibt: „Es war zu erwarten — und diese Erwartung haben wir auch ausgesprochen —, daß Chamberlains offenes Auftreten gegen die Kadaverlüge auch andere verständige und anständige Menschen ermutigen würde, sich zur Pflicht der Wahrheitsliebe gegenüber dem Lügengespinst des Einkreisungskrieges zu bekennen. Die hier wiedergegebene Eingabe britischer Gelehrter und Künstler knüpft an eine ähnliche Kundgebung französischer Intellektueller an. Hier wie dort liegt noch keine Beteiligung praktischer Politiker vor. Man darf also die Bedeutung dieser Kundgebung für die politische Praxis nicht überschätzen. Aber rein menschlich kündigt sich hier doch ein erfreulicher Fortschritt an. Die Kriegsschuldlüge gegen ein ganzes Volk ist keineswegs eine besonders schlaue und bestrickende Erfindung. Sondern sie ist eine jeder Vernunft und allen altgewohnten Überzeugungen zuwiderlaufende Vorstellung. Daß die Menschheit sich so lange das demütigende Joch einer solchen törichten Lüge hat gefallen lassen, das eben ist das Beschämende an dem ganzen Vorgang. Die Kriegsschuldlüge ist zwar auch von der französischen Propaganda gehandhabt worden, aber in der französischen Bevölkerung spielte sie eine viel weniger wichtige Rolle als in der englischen. Darum ist jetzt die englische Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge bedeutungsvoller, als es die französische war. Aber leider wird hier durchaus noch nicht die Meinung der breiten Massen in England ausgesprochen: auch ist die Stellungnahme der meistgelesenen Zeitungen des Landes noch eine durchaus andere. Die englische Kundgebung ist ein Weckruf an die Gewissen. Sie ist als ein Erfolg der kleinen, mutigen Schar englischer Wahrheitsapostel zu betrachten, deren unverzagter Führer im Kampf gegen die Kriegsschuldlüge, gegen „die verderbliche Legende", Morel gewesen war. Morel hat diesen Anfangserfolg nicht mehr erleben dürfen. Das Andenken an sein einsames, unerschrockenes Ringen wird wieder lebendig in dieser Zeit, in der die ersten Lichtstrahlen durch die Lügennebel brechen. Es sei auch ausgesprochen, daß der Wahrheitsmut der Teilnehmer an dieser englischen Kundgebung persönlich um so mehr anzuerkennen ist, wenn man bedenkt, daß aus dem neutral gewesenen Auslande ein ähnliches Eintreten für Vernunft und Rechtlichkeit gegenüber der Massenwahnerscheinung des Deutschenhasses noch nicht zu vermerken war.

Österreich in Genf

Berliner Lokal-Anzeiger

gemäßigt rechtsstehend

Jedes Vierteljahr, wenn der Rat des Völkerbundes in Genf zusammentritt, muß die österreichische Regierung dorthin pilgern, um nicht nur über die zum Wiederaufbau des Landes geliehenen Kredite Rechenschaft abzulegen, sondern auch, um alle wirtschaftlichen Maßnahmen zu verantworten, die in der Zwischenzeit legislatorisch oder praktisch notwendig waren.

Diese Prozession nach Genf ist im Laufe der Jahre zu einer beschämenden Tradition geworden, die der Frage, ob ein freier Staat sich diese Behandlung auf die Dauer gefallen lassen muß, keine bejahende Antwort gibt. Was ist eigentlich geschehen? Der Völkerbund hat dem kleinen, wirtschaftlich zerrütteten, durch den Friedensvertrag verstümmelten Österreich bei den Westmächten eine Anleihe zur Sanierung seiner Valuta und seiner Finanzen verschafft und gleichzeitig ein Programm der wirtschaftlichen Gesundung aufgestellt, dessen Ausführung der vom Völkerbund ernannte Generalkommissär überwachen sollte. Wenn nach drei Jahren das Budget in Ordnung gebracht, das heißt: wenn Österreich dann in der Lage wäre, alle seine Staatsausgaben im Lande selbst aufzubringen, dann sollte die Kontrolle wieder aufgehoben werden. So sagte, versprach und verbriefte man es dem österreichischen Sanierungskanzler Dr. Seipel vor drei Jahren in Genf. Die Frist ist nun abgelaufen, der kleine Staat hat mit unsäglichen Opfern alle ihm auferlegten Bedingungen erfüllt; aber der Völkerbund hält seine Versprechungen nicht ein, er denkt nicht daran, die von ihm ausgeübte Bevormundung der Donaurepublik aufzuheben, und begnügt sich damit, die Kontrolle etwas zu lockern, etwas zu mildern, weil er glaubt, daß die schwache österreichische Regierung nicht genügend Willenskraft aufbringen wird, um das unwürdige Joch endlich abzuschütteln.

Schon einmal, im September dieses Jahres, hat der österreichische Finanzminister Ahrer, als man ihn allzu streng über die Details der Budgetziffern examinieren wollte, kategorisch auf den Tisch geschlagen, und die Perücken der Genfer Finanzherren wackelten damals auf dem Kopf; denn daß die Langmut Österreichs auch einmal zu Ende ginge, das hatte man doch nicht befürchtet. Damals drechselte man wohl in Genf die neue Variante, wie auf einem Nebenweg die Kontrolle über Österreich aufrechtzuerhalten wäre. Und diese neue Form wird eben jetzt, da die Vertreter der österreichischen Regierung, der Bundeskanzler, die Finanz- und Außenminister, der Präsident der Nationalbank, wieder vor dem Völkerbund stehen, plausibel gemacht. Der Generalkommissär Dr. Zimmermann, ein im holländischen Kolonialdienst ergrauter Fronvogt, soll allerdings ab 1. Januar seinen ständigen Wohnsitz nicht mehr in Wien haben, er wird die Kontrolle in der letzten Phase, das ist in der Zeit bis zur Unterbreitung des Rechnungsabschlusses für 1925, von seinem neuen Wohnort aus besorgen. Aber während diese Art von Kontrolle abgebaut wird, führt man gleichzeitig eine neue ein, indem die Rechte des „Beraters der Notenbank" wesentlich erweitert werden sollen. Diesen Posten versah bisher der holländische Professor und Nationalökonom A. van Gyn, der aber bereits erklärt hat, daß er seine Funktion zurücklegen müsse, weil er sich wieder dem politischen Leben seiner Heimat zu widmen gedenke. Sein Nachfolger ist noch unbestimmt, man munkelt nur davon, daß es ein Engländer sein werde, der außerdem in der Lage wäre, das Mißtrauen der Londoner City und der Bank von England gegen die österreichische Finanzwirtschaft zu zerstreuen. In dieser Kombination steckt der Schlüssel zum Geheimnis, denn der Engländer, der über die österreichische Budgetgebarung und den Zinsfuß der Nationalbank zu wachen hätte, wäre nichts anderes als ein Beauftragter oder, sagen wir es keck heraus, ein Spion der Bank von England, die mit steigendem Mißvergnügen bereits konstatiert hat, daß der österreichische Schilling nicht mehr dem englischen Pfund hörig ist, sondern schon seit längerer Zeit mit dem Dollar kokettiert und in Wallstreet einen Stützpunkt zu finden hofft.

Die Verhandlungen in Genf stellen dem Völkerbund kein gutes Zeugnis aus. Während er die wirtschaftliche Souveränität Österreichs knechtet, fällt es ihm gar nicht ein, für die von zwei Seiten bedrohte Sicherheit des entwaffneten Landes etwas zu unternehmen. Ohne Widerspruch zu finden, durfte Mussolini verkünden, daß 60 000 Faschisten am Brenner stünden, jederzeit bereit, nach Nordtirol zu marschieren; ungestraft konnte der Leibjournalist des jugoslawischen Ministerpräsidenten Pasitsch in der Belgrader

„Politika“ von einer „Aufteilung Österreichs“ sprechen, die dieses schwierigste Problem Mitteleuropas endlich beseitigen würde, und trotz aller Proteste sammelt sich die „Orjuna“, eine nationalistische Miliz Jugosiawiens, an der Kärntner Grenze, um einen Überfall auf deutschösterreichisches Gebiet zu probieren. Wer schützt Österreich gegen diese Gefahren? Der Völkerbund? Der hat anderes zu tun. Er muß beraten, wie die Finanzkontrolle über das arme, gequälte Land fortzusetzen wäre. Und während Österreich in Genf um das Recht seiner wirtschaftlichen Selbständigkeit kämpft und debattiert, umschleichen kriegsgelaunte Freischaren seine südlichen Grenzen. Armes, armes Österreich!

Die Abrüstungsfrage in Genf

Magdeburgiſche Zeitung

volksparteilich

„Bei der Bearbeitung der einen von den beiden Hauptfragen, mit denen sich die soeben begonnene Ratstagung des Völkerbundes in Genf zu befassen hat, sind Gegensätze über die Auslegung der Begriffe „Rüstung“ und „Abrüstung“ zwischen den französischen und englischen Mitgliedern entstanden. Oder nicht eigentlich entstanden, sondern nur deutlicher in Erscheinung getreten. Denn man war seit geraumer Zeit durch Auslassungen in der französischen Presse darauf vorbereitet, daß Frankreich der Aufgabe einer allgemeinen Rüstungsverminderung durch eigenartige und für den objektiven Beobachter kaum verständliche Auslegungsversuche für die Grundlage, von der hier auszugehen sei, Schwierigkeiten machen würde.

Der naheliegende Gedanke, daß man entweder kurzerhand den jetzigen militärischen Friedensrüstungsgegenstand oder einen etwaigen Mobilmachungsstand oder schließlich einen Querschnitt aus beiden der Feststellung über das tatsächliche Maß militärischer Rüstungen eines Landes zugrunde legen könnte, wird anscheinend von Frankreich konzentrisch von zwei Seiten her bekämpft. Die eine Argumentation, die in einem von dem französischen Delegierten Paul-Boncour vorgelegten Memorandum vorgetragen wird, sucht den Anschein zu erwecken, als wolle sie einer Stärkung der Macht des Völkerbundes dienen. Sie will nämlich als Maßstab für den zulässigen Rüstungsstand eines Landes die Möglichkeit eines militärischen Machtaufgebotes des Völkerbundes selbst zugrundegelegt wissen, d. h.: kein Staat soll zu Lande und zu Wasser über größere Streitkräfte verfügen dürfen, als sie der Völkerbund gegen die betreffende Macht im Falle einer Verletzung von Völkerbundsverträgen aufbieten könnte.

Dieser Gedankengang ist erstens außerordentlich kompliziert und in der Praxis nahezu beliebig wandlungsfähig. Denn die Rechnung würde nie stimmen, weil sich z. B. bloß noch ein einziger weiterer Staat einer Völkerbundsaktion zu enthalten oder sich gar auf die Seite der Macht zu schlagen brauchte, gegen die eine Exekution in Frage kommt, um die rechnerische Überlegenheit des Völkerbundes in ihr Gegenteil zu verkehren. In Wirklichkeit würde eine solche Formel lediglich einem nicht abrüstungswilligen Staate dienen, dessen Rüstungsstand auch bei allgemeiner Rüstungsverminderung in der übrigen Welt immer noch auf seiner heutigen oder gar einer noch größeren Höhe gehalten werden könnte, solange die Gesamtheit der übrigen Mächte dem Völkerbund — theoretisch — eine die seine übersteigende Streitkraft zur Verfügung stellen könnte. Praktisch wäre auch eine solche überlegene Streitkraft, aus den verschiedensten, nicht aufeinander eingespielten und nicht von einem bestimmten Zentrum aus anzusetzenden Kontingenten natürlich einem geschulten, national geschlossenen und einheitlich geleiteten Heere unterlegen, auch wenn dieses zahlenmäßig ziemlich erheblich schwächer wäre.

Der zweite französische Gedanke ist ebenfalls abseitig und für das angestrebte Ergebnis außerordentlich bedenklich. Er ist in der vertraulichen Aussprache des Genfer Ratsausschusses für Abrüstungfragen am Sonnabend offenbar Gegentand einer lebhaften Erörterung gewesen; Frankreich will die Abrüstungsstudien nicht nur auf den tatsächlichen Friedensstand und, wahrscheinlich, auch nicht auf die Kriegspräsenzstärken, sondern darüber hinaus auf die Möglichkeit eines „erreichbaren Rüstungsstandes“ bezogen wissen. Unter diesen Begriff soll nach französischer Auffassung Bevölkerungsziffer und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit jedes Staates einbezogen werden, also z. B. die Möglichkeit, mit Hilfe bestehender chemischer oder Schwerindustrie — auch wenn sie derzeit keinerlei Rüstungsarbeit leisten kann und darf — im Kriegsfalle Kampfmittel irgendwelcher Art (Gaskrieg, chemischer Krieg, Luftkrieg) zu improvisieren. Dieser Gedankengang beruht sichtbar auf einem Fortbestehen der alten französischen Ansicht von einem trotz aller faktischen Abrüstung noch immer militärisch bedrohlichen Deutschland — einer Vorstellung, die in der Aera Poincarés solange geflissentlich dem französischen Volke beigebracht worden ist, daß man jetzt offenbar glaubt, auch wider besseres Wissen politisch ihr Rechnung tragen zu müssen.

Paul-Boncour hat nach Schluß einer fast fünfstündigen Nachmittagssitzung Pressevertretern gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, daß man der Schwierigkeiten Herr werden würde, die durch die Gegensätzlichkeit des ersterwähnten französischen und eines englischen Memorandums entstanden sind. Der englische Vertreter Lord Robert Cecil aber hat — unter Berufung auf den Locarnovertrag und auf die daraus erwachsenen Hoffnungen der Völker — den ersten französischen Gedankengang abgelehnt und bestimmte Abrüstungsmaßnahmen schon gegenüber dem heutigen Rüstungsstand verlangt. Da die Verhandlungen des Ausschusses vertraulich waren, läßt sich zunächst ein genauer Überblick über das, was hier in Genf vorgeht, nicht gewinnen, jedoch scheint es angebracht, die dem angestrebten Ziele zuwiderlaufenden französischen Thesen, über die man aus Presseäußerungen ein ziemlich klares Bild gewinnt, von vornherein in ihrer tatsächlichen Bedeutung festzunageln.

Was bedeutet die Bestellung Loucheurs zum Finanzminister?

Zum französischen Regierungswechsel schreibt die Wiener

Neue Freie Preſſe

„Nicht so sehr, daß Loucheur überhaupt in das neue Kabinett eintritt, als daß er in ihm gerade das Finanzministerium erhält, muß nach den Ereignissen der letzten Tage als eine wesentliche und entscheidende Wendung, ja als eine politische Sensation bezeichnet werden. Denn Loucheur als Finanzminister, das heißt so viel, als daß der Sieger vom Sonntag, der eigentliche Urheber des Sturzes von Painlevé, der mit seiner Gruppe, der sogenannten radikalen Linken, das nach den sozialistischen Wünschen modifizierte Finanzprogramm zu Fall gebracht hat, es übernimmt, von der wichtigsten Stelle aus sein Gegenprogramm auszuarbeiten und zur Durchführung zu bringen. Loucheur als Finanzminister, das ist die deutlichste Verneinung der Politik der Vermögensabgabe in ihrer durch Painlevé unter dem Druck der Sozialisten vorgeschlagenen Form, das ist die Durchsetzung des Standpunktes, daß Industrie und Handel gehört werden müssen, wenn über das große Problem der Sanierung entschieden wird. Der Sturz Caillaux’ durch die Sozialisten hatte bedeutet, daß das Steuerruder in der Finanzpolitik vollständig nach links herumgerissen wurde, nun aber erleben wir den Rückschlag, und der Ruck nach rechts ist finanzpolitisch so stark, daß er noch über Caillaux hinausgeht und daß der Mann die Führung übernimmt, dessen industrielle Herkunft, dessen schwerindustrielle Interessen und Beziehungen jeder Pariser kennt.

Loucheur ist oft als der französische Stinnes bezeichnet worden. Die Wahrheit ist, daß er aus einem Ingenieur der Nordbahngesellschaft sich zu einem Großunternehmer, zu einem maßgebenden Mann im Comité des forges emporgearbeitet hat, dessen organisatorisches Talent im Krieg rasch bemerkt wurde. Briand war der erste, der ihn damals als Unterstaatssekretär im Munitionsministerium in die Reihe seiner Mitarbeiter stellte. Seinen großen Einfluß aber erlangte Loucheur als Minister für den Wiederaufbau und als Berichterstatter für die Reparationen im Finanzausschusse der Kammer. Es ist bekannt, daß dem Wiederaufbauministerium schwere Vorwürfe gemacht wurden, und zum Sturz Poincarés hat es nicht wenig beigetragen, daß die Mißwirtschaft in den zerstörten Gebieten, die Auszahlung zu großer Hilfsgelder und die Duldung einer industriellen Protektion in der Kammer schonungslos aufgedeckt wurden. Aber das war zu einer Zeit, in der Loucheur, der mit Briand zusammen von Poincaré verdrängt worden war, dem Kabinett nicht mehr angehörte. Als Aktivum ist es Loucheur jedenfalls anzurechnen, daß er als erster über alle politischen Klüfte hinweg die wirtschaftliche Verständigung mit Deutschland erstrebte, daß er sich in Wiesbaden mit Rathenau zu dem vielgenannten Abkommen zusammenfand, das wenigstens einen Teil der Reparationsleistungen auf eine vernünftige Basis zu stellen suchte.

Wie wird der neue Mann die unerhört schwere Aufgabe anpacken, die ihn als Finanzminister erwartet? Schon erfahren wir offiziös, daß ein besonderer Ausschuß aus Vertretern der wirtschaftlichen Kreise ihm beratend zur Seite gestellt wird. Und das muß den Eindruck noch mehr verstärken, daß in der Finanzpolitik durchaus neue Bahnen versucht werden sollen. Hatfe Painlevé zuletzt nur das Bestreben, die Bedenken auf der linken Seite zu zerstreuen, wo die Inflation, besonders von den Sozialisten, als das größte Übel, als die Quelle der fortschreitenden Teuerung und der Verarmung bekämpft wurde, so dürfte nun der Wunsch dominieren, die rechtsgerichteten Schichten, die Industriellen, die Kaufleute, die Banken und die Großrentner, für das Finanzprogramm zu gewinnen. Hier wird die Inflation als das kleinere Übel angesehen, und hier wird es als das Wichtigste bezeichnet, nicht durch eine Zwangskonsolidierung die Rentner völlig abzuschrecken, nicht das Vertrauen zu erschüttern, das heute so besonders dringend ist. Briand, der Unterhändler von Locarno, bringt dem Ministerium seinen guten Namen als Mitgift mit. Und auch Loucheur ist als Kraft unbestritten. Wird er jedoch mit der Linken zusammenarbeiten können? Wird er imstande sein, seinem Programm eine Mehrheit zu finden, und wird er mit ihm die Krise überwinden können? Der Augenblick ist ernst, und nach den letzten Erfahrungen bleibt die Zukunft durchaus unsicher."

Die Räumung Kölns

Generalmajor Sir Robert Hutchison veröffentlicht im

Spectator

einen interessanten Aufsatz über die Räumung Kölns durch die britische Rheinarmee, mit der er über drei Jahre eng verknüpft war. Er meint, im ganzen könne man wohl sagen, daß die Beziehungen zwischen dieser Armee und der deutschen Bevölkerung gut waren und daß die schwierigen Zeiten, welche durch den kommunistischen Aufstand, die separatistische Bewegung und die Ruhrbesetzung geschaffen wurden, mit einem Mindestmaß von Reibung überwunden wurden. Er bedauert nur, daß die Räumung nicht schon vor einem Jahr erfolgte, und noch mehr, daß britische Truppen noch weiter deutsches Gebiet besetzt halten sollen. Er schreibt darüber:

„Ich hoffe und rechne darauf, daß die britische Regierung alles tun wird, was sie kann, um unsere Truppen jeder Besetzungspflicht in Europa zu entheben, und zu diesem Zweck sollte unsere Truppe, die in Wiesbaden bleibt, auf eine kleine Wache herabgesetzt werden. Unsere Fahne ist mit einer Hauptmannswache so sicher wie mit einer Division. Vom wirtschaftlichen Standpunkt aus ist es höchst wünschenswert, daß unsere Truppe so klein wie möglich ist,

Die Kosten der Besatzungsarmeen waren enorm, und wenn man alles einschließt, was die deutsche Regierung direkt und indirekt ausgab, kann man wohl verstehen, daß die deutschen Finanzen chaotisch wurden und der europäische Handel darniederlag. Die Kosten sind noch immer groß, wenn die Ausgaben heute auch unter festerer Kontrolle stehen; ich wage aber zu sagen, daß es um so besser für den europäischen Frieden und Handel ist, je früher die Alliierten die ganzen Rheinlande an Deutschland aushändigen können. Man vergesse nicht, daß das Rheinland intensiv national ist; das Rheinland mit seinen Sagen und Märchen wurzelt tief in den Herzen aller Deutschen, und keine solche Politik, wie die eines unabhängigen Rheinlands, hat irgendwelche Aussicht auf Erfolg."

Der General schließt mit folgenden Worten, denen deutscherseits wohl nicht widersprochen werden wird: „Die Räumung Kölns bedeutet die Zurücklegung einer weiteren Meile auf dem Weg zu wirklichem Frieden, und ich hoffe nur, daß der nächste Meilenstein mit sehr beschleunigtem Tempo erreicht werden wird. Die Besetzung war eine Last für die Bürger Kölns, und es ist nur natürlich, daß sie sich über unseren Abzug freuen. Ich glaube aber, daß die britische Armee die Achtung der Deutschen gewonnen hat, und einige wenige werden uns vielleicht sogar nicht ohne Bedauern gehen sehen."

Bolschewismus und Diplomatie

Von Paul Miliukow, ehem. russischen Außenminister.

Unter dem Titel „Rußlands Zusammenbruch" erscheint demnächst bei der Deutschen Verlagsanstalt eine umfangreiche Schrift aus der Feder P. Miliukows, des bekannten demokratischen Politikers und späteren Außenministers der russischen provisorischen Regierung, der, wie erinnerlich, in enger Zusammenarbeit mit Buchanan, dem englischen Botschafter, in hervorragender Weise zum Sturze des Zarenregiments beigetragen hat. Wir sind heute schon in der Lage, einen Ausschnitt aus dem immerhin sehr interessanten Buche zu veröffentlichen.

Die Nebeneinanderstellung dieser zwei Begriffe: Bolschewismus und Diplomatie — bedeutet sie nicht einen offenkundigen Widerspruch? Wie ist es möglich, daß einer extremistischen Partei, deren Hauptzweck es ist, die Welt in die Luft zu sprengen, gestattet wird, diplomatische Verhandlungen zu führen und Verträge mit denselben Regierungen zu unterzeichnen, gegen die sie sich verschwört und die ihr auf diese Weise ihre Aufgabe erleichtern?

Nun, das Leben ist ja der unwahrscheinlichste aller Romane. Das Leben bietet uns das Bild einer bolschewistischen Diplomatie, welche offen auf dieselben Ziele hinarbeitet, die Agenten der bolschewistischen Geheimpropaganda zur selben Zeit auf versteckten Wegen zu erreichen suchen. Ja, noch mehr, den bolschewistischen Diplomaten wird es nicht nur möglich gemacht, zu verhandeln; ihnen sind mitunter sogar Triumphe beschieden. Durch ihre offenherzige Art, jedermann die unangenehmsten Wahrheiten zu sagen, schlagen sie alle Rekorde diplomatischer Freimütigkeit. Zugleich kommt ihnen in hohem Maße das zugute, was der Fachdiplomatie so oft abgeht: Einheitlichkeit der Zielsetzung und vollkommene Folgerichtigkeit bei der Verfolgung ihrer Zwecke. Es soll dies nicht etwa eine besondere Anerkennung der bolschewistischen Diplomatie bedeuten, denn ihr Ziel ist allzu primitiv, allzu absolut und unerreichbar, während ihre Methoden allzu verwegen, rücksichtslos und unverantwortlich sind, als daß sie von der Diplomatie irgendeines zivilisierten Staates nachgeahmt werden könnten. Es darf auch nicht übersehen werden, daß, wenn auch die Bolschewisten konsequent in der Verfolgung ihrer Ziele sind, sie nicht den geringsten Anspruch darauf erheben, auch in ihren Methoden konsequent zu sein. Sie sind bereit, diese Methoden zu ändern und die getroffenen Abkommen zu brechen, sobald sie es nötig finden, um ihren Hauptzweck zu fördern. Auch geraten sie nie in Verlegenheit, wenn sie ihre Argumente zu ändern haben, ja sogar wenn sie in ihren diplomatischen Schriftstücken oder in ihren propagandistischen Ausführungen gleichzeitig mit Argumenten arbeiten, die einander widersprechen. Sie bringen es fertig, ungestraft zu lügen, der Lüge überführt, ja selbst für ihre Lügen vertrieben zu werden (wie dies 1920 mit Kamenew in London geschah), und trotzdem ihre internationalen Beziehungen aufrechtzuerhalten. Es könnte der Einwand erhoben werden, daß in der Diplomatie auch anderwärts die Methoden Talleyrands und Bismarcks nicht ungebräuchlich sind und daß man es durchweg bei jenem Prinzip bewenden läßt, demzufolge Vereinbarungen nur so lange gelten, als die ursprünglichen Voraussetzungen dieselben bleiben („rebus sic stantibus"). Allein die Bolschewisten haben diese Methoden auf die Spitze getrieben. Der große Bismarck hat einmal gesagt, er könne ruhig die Wahrheit sagen, weil niemand daran glauben würde, daß er dies tue. Die bolschewistischen Diplomaten sind gegen Bismarck insofern im Vorteil, als sie täglich unbehindert ihre Hauptwahrheit über die Weltrevolution sagen — und man glaubt ihnen schon —, aber die feinen Diplomaten der alten Schule geben sich mit dem Gedanken zufrieden, daß es damit noch gute Wege hat: es genügt, daß jeder Tag seine eigene Plage habe.

Im Gegensatz zu diesen Diplomaten der alten Schule haben die Bolschewisten stets eine große Aufgabe im Auge, und sie verstehen es, sich nicht in den nebensächlichen Details zu verlieren, die das Hauptziel verdunkeln könnten. Leute, die mit fixen Ideen behaftet sind, haben zuweilen einen sehr scharfen Blick insofern, als der betreffende Gegenstand sich stets unmittelbar in ihrem Blickfelde befindet.

Wer da glauben möchte, daß das Hauptziel der Bolschewisten, das der Weltrevolution, von ihnen revidiert werden könnte, oder gar daß sie bereits „die Idee der Weltrevolution mitsamt dem Kommunismus und allen anderen Grundlagen des Bolschewismus aufgegeben hätten", der hat den Bolschewismus auf seinen politischen Gehalt nicht genügend geprüft und wird in allen seinen Urteilen über das Tun und Lassen der Bolschewisten durchaus fehlgehen. Aber ein Fehler wäre es gleichfalls zu übersehen, daß die bolschewistischen Diplomaten in ihrer Taktik den Beweis außerordentlicher Klugheit und Biegsamkeit erbracht haben. Sie haben es verstanden, aus der Erfahrung zu lernen.

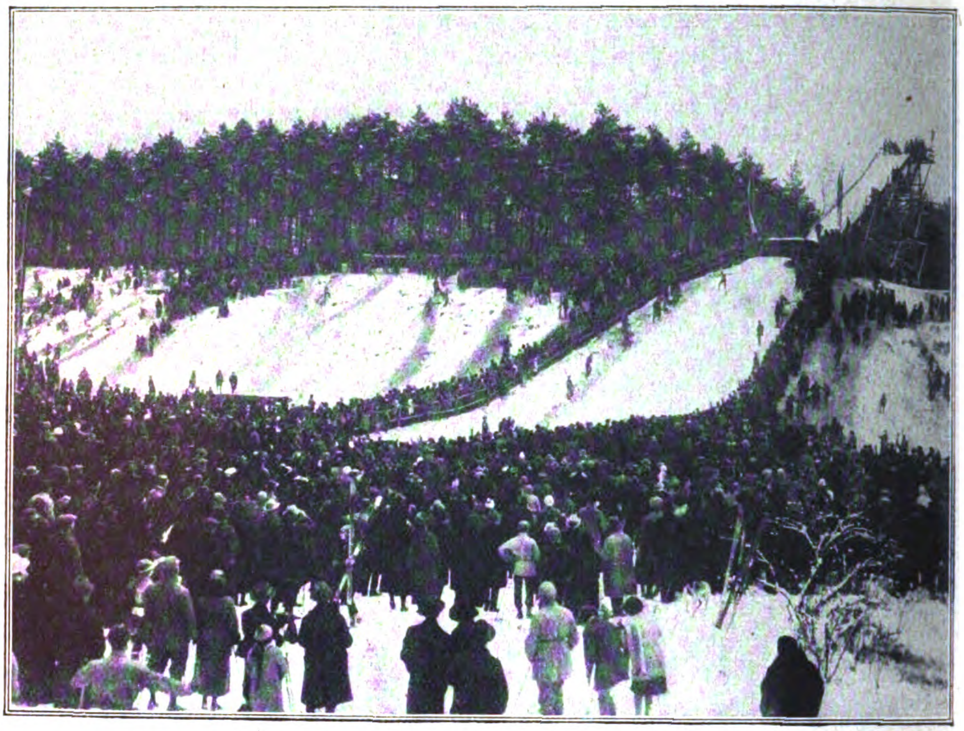
Wovon man in

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Heldentat deutscher Schiffsjungen.

Der Motorschoner „Margarethe“ kam bei Gotland in schwere Seenot. Der Kapitän stürzte ins Meer. Der Steuermann wollte ihm Hilfe leisten und kam dabei selbst in größte Gefahr, aus der ihn die beiden 15jährigen Schiffsjungen Otto Hechler (oberes Bild) und Wilhelm Schulze (unteres Bild) befreiten.

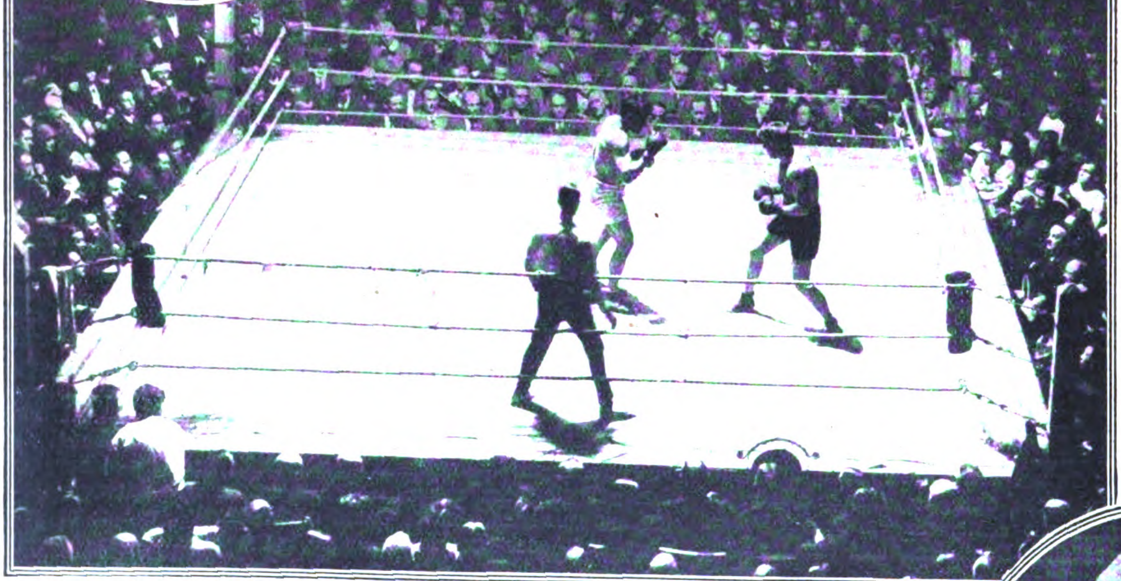
Preß-Photo-Nachr.-Dienst.



Phot. Sennecke.

Die neue Sprungschanze im Grunewald bei Berlin,

auf der am Sonntag, 6. Dezember 1925, die deutsche Skimeisterschaft ausgetragen wurde. Eine ungeheure Zuschauermenge wohnte der sportlichen Veranstaltung bei.



Phot. John Graudenz.

(Bild Mitte links:)

Der Boxkampf zwischen dem spanischen Schwergewichtsmeister Paolino und dem deutschen Meister Breitensträter.

Paolino Sieger, aber auch Breitensträter wird gefeiert. Er hat heldenmütig gekämpft und ist in allen Ehren nach tapferster Gegenwehr dem stärksten Manne Europas unterlegen. Er hat diesem den Sieg so schwer gemacht, wie keiner vor ihm.

(Bild im Oval unten rechts:)

Zinaida Jurjewskaja †.

Die jugendliche Sängerin an der Berliner Staatsoper als „Marfa“ in „Zarenbraut“. Zinaida Jurjewskaja, die sich in ganz kurzer Zeit zu einem hervorragenden Mitglied der Staatsoper entwickelt hatte, ist freiwillig in den Tod gegangen.

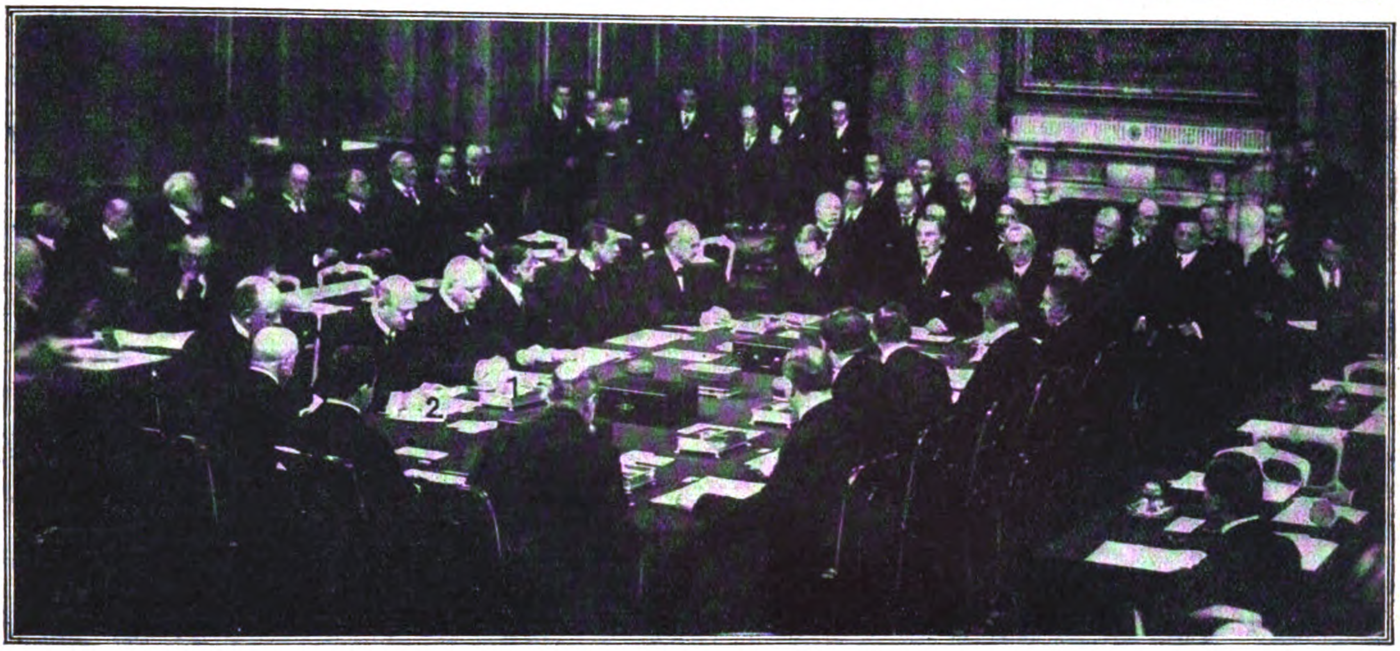
Phot. Sennecke.

(Bild links:)

W. E. Müller,

der Sieger im Eisschnelllauf-Wettbewerb, den der Berliner Schlittschuh-Club am Sonntag, 6. Dezember 1925, veranstaltete. Müller legte die Strecke von 1500 m in 3 Minuten 9/10 Sek. zurück.

Der Welt ſpricht



Die feierliche Unterzeichnung des Locarno-Vertrages. *Phot. H. Wolter.*

Die Delegationen der Pakt-Mächte an der Friedenstafel. Die deutsche Abordnung: Reichskanzler Dr. Luther (1), Außenminister Dr. Stresemann (2).

Phot. Atlantic

Prof. Carlos Chagas,

einer der bekanntesten brasilianischen Ärzte und Direktor des Instituts Oswaldo Cruz in Rio de Janeiro, der vor kurzem über eine von ihm entdeckte und nach ihm benannte Infektionskrankheit eine Gastvorlesung in der Berliner Medizinischen Gesellschaft gehalten hatte, wurde von derselben zum Ehrenmitglied ernannt.

Phot Atlantic.

Theodor von Möller †,

der frühere preußische Handelsminister, ist im Alter von 86 Jahren verstorben. 1901 als Nachfolger Brefelds zum preußischen Handelsminister ernannt, geriet er anläßlich der Kämpfe um die Verstaatlichung der Zeche Hibernia in einen Konflikt mit seinen politischen Freunden, der ihn 1905 zum Rücktritt veranlaßte.

Phot. H. Wolter.

Paul Schlegel (links),

Volkskommissar für Landwirtschaft, und

Fr. Zeitler (rechts),

Vorsitzender des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften, zwei Bevollmächtigte der Republik der Wolgadeutschen, besuchten Berlin, um in Deutschland moderne landwirtschaftliche Einrichtungen und das deutsche Genossenschaftswesen zu studieren

(Bild unten rechts:)

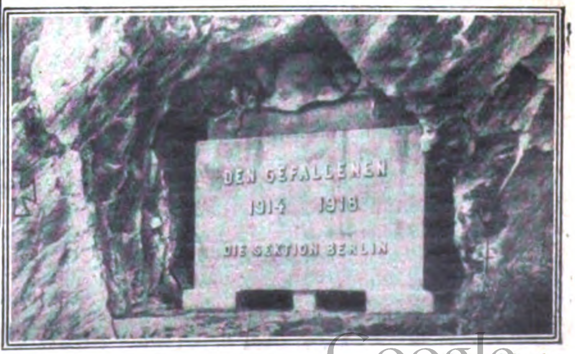
Ein Heldendenkmal in den Hochalpen.

An den Gletschern des Zillertals, nahe der „Berliner Hütte“ der Sektion Berlin des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, wurde ein von Bildhauer Ludwig Vordermeyer-Berlin geschaffenes Denkmal für die Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 errichtet.

Press-Photo-Nachrichtendienst.

Vom amerikanischen Nationalfeiertag in Berlin.

Die Teilnehmer der amerikanischen Kolonie im Hotel Esplanade. In der Mitte der amerikanische Botschafter Mr. Scharmann (×).



Phot. Atlantic.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Südtirol

Faschisten in Nordtirol.

Von gutunterrichteter Seite wird aus Wien mitgeteilt, daß Nordtirol gegenwärtig von einem Netz faschistischer Spione überzogen werde. Diese treten meist in der Verkleidung eines Hausierers auf. Man stellte ungefähr 60 bis 70 solcher faschistischer ·Persönlichkeiten fest. Mit welcher Ungeniertheit sie auftreten, beweist folgender Vorfall: In der Nähe der Brennergrenze wurde ein solcher Spion auf frischer Tat bei verbotener Spionage verhaftet. Das war jenseits der Grenze kaum bekannt geworden, als auch schon ein Automobil mit Faschisten angerattert kam und von dem Gemeindevorsteher die Freilassung des Verhafteten gegen Kaution forderte, die dann auch von dem eingeschüchterten Manne bewilligt wurde. Die faschistische Tätigkeit macht sich nach dem gleichen Gewährsmanne auch im Tessin bemerkbar. Interessant ist die Folgewirkung auf französischer Seite. Dort beobachtet man die Tätigkeit der Faschisten in der Schweiz wie in Nordtirol mit unverhohlenem Mißtrauen. Bei einem Abfall des Tessin wäre das Übergewicht des Deutschtums in der Schweiz derartig überwältigend, daß eine Anlehnung an das Deutsche Reich in den Bereich der Möglichkeit gerückt wäre. Was Nordtirol anbelangt, so legt man auf französischer Seite zunächst einmal auf die Freiheit eines neutralen Gürtels im Süden des ganzen Reiches aus strategischen Gründen derartigen Wert, daß man sich wohl ernstlich gegen eine Besitzergreifung Nordtirols durch die Italiener wehren wird.

Die Leiden Südtirols.

Anfang September mußte das Wochenblatt „Die Brixener Chronik“ in Brixen ihr Erscheinen einstellen. Die Herausgeber meldeten sofort vorschriftsmäßig als neuen verantwortlichen Redakteur Josef Barth an, doch wurde dieser nicht anerkannt. Der sodann vorgeschlagene Geistliche Johann Tschurtschenthaler wurde von der Präfektur Trient ebenfalls abgelehnt, so daß die „Brixener Chronik“ nun schon seit mehr als 2½ Monaten nicht mehr erscheinen kann. „Der Landmann“, das meistgelesene Blatt Südtirols, gegen das die Behörden schon von allem Anfange an strenger vorgingen als gegen die anderen Zeitungen, hat am 26. Oktober infolge behördlicher Absetzung seines verantwortlichen Schriftleiters Peter Fuchsbrugger ebenfalls das Erscheinen einstellen müssen. Die Herausgeber haben auch in diesem Fall der Präfektur sofort einen anderen Herrn vorgeschlagen, doch ist das Gesuch bis heute noch nicht erledigt und das Erscheinen der Zeitung vorläufig also noch ausgeschlossen.

Malmedy

Ein neuer Schulskandal in Malmedy.

In gewissen belgischen Kreisen scheint man von dem vielberufenen „Geist von Locarno“ noch keinen Hauch zu verspüren. „Der Landbote“, Organ der landwirtschaftlichen Kreisverbände Eupen und Malmedy, brachte vor einigen Tagen folgende Notiz: An der hiesigen Mädchenschule ist ein geographischer Atlas mit erklärendem Text in Gebrauch, der von den Herren L. Alexandre und C. De Neve in Übereinstimmung mit dem offiziellen Programm verfaßt und bereits in neunter Auflage erschienen ist. Dieses Buch enthält unter „Deutschland“ bei der Beschreibung der deutschen Bevölkerung auf Seite 58 folgende Stelle: „— — — Aber sie (die Deutschen) haben sich auch oft im Lauf der Zeiten bemerkbar gemacht durch Grausamkeit, Niedertracht, Lüge, Verletzung von Verträgen. Ihr „Deutschland über alles“, das sie auch heute nach ihrer Niederlage nicht aufhören zu verkünden, bringt gut ihre unbändige Selbstsucht und ihrem anmaßenden Hochmut zum Ausdruck.“ Von dem folgenden Abschnitt, der von Anfang bis zu Ende auf die gleiche Tonart gestimmt ist, geben wir nur den Schluß wieder: „— — — Darum hat man sie auch mit Totschlag, Diebstahl, feiger Grausamkeit beschäftigt gesehen, diesen Produkten deutscher Kultur! Und man kann sagen, daß die Deutschen in Wirklichkeit so geblieben sind, wie sie Cäsar schon vor 20 Jahrhunderten beschrieb, nämlich eine Rasse von Räubern, Spitzbuben und Mördern (une race de brigands, de voleurs et d'assassins.).“

Tschechoslowakei

Vernichtetes Kulturgut.

Wie die „Sudetendeutsche Zeitung“‘ meldet, spricht man in eingeweihten Kreisen von der Auflösung der Deutschen Technischen Hochschule in Prag in Form einer sogenannten „Vereinheitlichung“ mit der Technischen Hochschule in Brünn. Das Blatt hofft jedoch, diese Absicht werde an entcheidender Stelle schließlich doch an der Erkenntnis scheitern, daß ein solcher neuer Schlag gegen die deutsche Kultur in der Tschechoslowakei den Bogen überspannen könnte. Bis zum 31. August 1925 wurden in Böhmen annähernd 2000 deutsche Schulen und Schulklassen geschlossen. Trotzdem wurden laut Erlaß vom 6. August 1925 ab 1. September 1925 neuerdings folgende Schließungen verfügt: Im Schulbezirk Asch 18 Klassen, Aussig 40, Bischofsteinitz 8, Budweis 4, Krumman 2, Böhmisch-Leipa 13, Braunau 11, Brux 20, Dauba 8, Deutschland noch ausstehend, Deutsch-Gabel 12, Dux 19, Eger 24, Elbogen 17, Falkenau 20,, Friedland 13, Gablonz 32, Graslitz 13, Hohenelbe 9, Kaaden 4, Komotau 15. Königinhof 1, Kralowitz 1, Landskron 9, Leitmeritz 14, Leitomischl 2, Luditz 10, Marienbad 5, Mies 18, Neudek 11, Neuhaus 5, Pilsen 4, Plan 4, Podersam 4, Plachatitz 10, Prag 3, Poßnitz 8, Reichenberg-Stadt 13, Reichenberg-Land 32, Rumburg 3, Saaz 12, Joachimstal 5, Schluchenau 21, Schüttenhofen 2, Senftenburg 6, Tachau 4, Taus 2, Tepl 8, Teplitz-Schönau 33, Tetschen 37, Trautenau 26, Warnsdorf 6, Kaplitz 2, Karlsbad 36, Kattau 4, insgesamt 665 Klassen.

Tschechische Pädagogik.

Die Staatsphilosophen der Tschechoslowakei, Masaryk und Benesch, sprechen gern und viel von einem vernünftigen Ausgleich zwischen Tschechen und Deutschen. Dafür gibt der tschechische Lehrerverlag in Holleschau (Mähren) eine „Tschechische Geschichte in Bildern“ heraus, in deren Prospekt es heißt: „Im Jahre 1920, als es still war und unsere siegreichen Legionsheere in ihre befreite Heimat heimkamen, wagte unser Erbfeind, der Deutsche, nicht einmal laut zu sprechen! Jetzt macht sich die alte deutsche Bestie über unseren Staat lustig, hetzt gegen ihn, lacht die Legionäre aus und stiehlt uns unsere Kinder, um sie in Folterkammern zu verdeutschen. Unser ganzes Volk muß die germanische Hydra zerschlagen helfen. Wir dürfen nicht ruhig zusehen, wie diese Zerstörer der Schönheiten Frankreichs, wie diese barbarischen Vollstrecker deutschen Willens, diese Horden von Barbaren, sich gegen unser Vaterland vorbereiten.“ Welch ein sympathischer, welch ein pädagogischer Ton!

In Prag versteht man auch Deutsch.

Der tschechische Aeroklub erläßt Ankündigungen in tschechischen Blättern über den Vortrag Amundsens, in dem es wörtlich heißt: „Infolge des Umstandes, daß Amundsen, ein gebürtiger Norweger, außer Norwegisch, nur noch die englische und deutsche Sprache beherrscht, haben sich die Veranstalter entschlossen, den Vortrag in deutscher Sprache halten zu lassen, da sie von vielen verstanden wird.“ Also doch! Man versteht in Prag auch Deutsch!

Polen

Eine neue polnische Provokation.

Das Schulkuratorium in Thorn hat an der deutschen Privatschule in Neustadt zwei Lehrkräften die Unterrichtserlaubnis entzogen. Durch diese Maßnahme ist das Fortbestehen der Privatschule Neustadt aufs schwerste gefährdet. Das Vorgehen des Schulkuratoriums Thorn muß als eine zielbewußte Provokation des Deutschtums aufgefaßt werden, als im bekannten Bromberger Schulskandal der Kultusminister Grabski auf Vorstellung der deutschen Abgeordneten in Warschau ausdrücklich erklärt hat, daß das damalige Vorgehen des Posener Kuratoriums ohne seinen Willen erfolgt sei. Herr Grabski hat eine Untersuchung des Bromberger Falles zugesagt. Er scheint seine ihm untergeordneten Organe nicht richtig in Zucht halten zu können, wenn ihm allwöchentlich derlei Schnippchen geschlagen werden. Um so auffälliger ist es, daß man in Thorn die gleichen Schikane gegen eine deutsche Schule in Pommerellen ausübt, und zwar in einem Moment, in dem die polnischen Unterhändler zu Wirtschaftsverhandlungen nach Berlin reisen wollen und man in Locarno über die Befriedung Europas verhandelt.

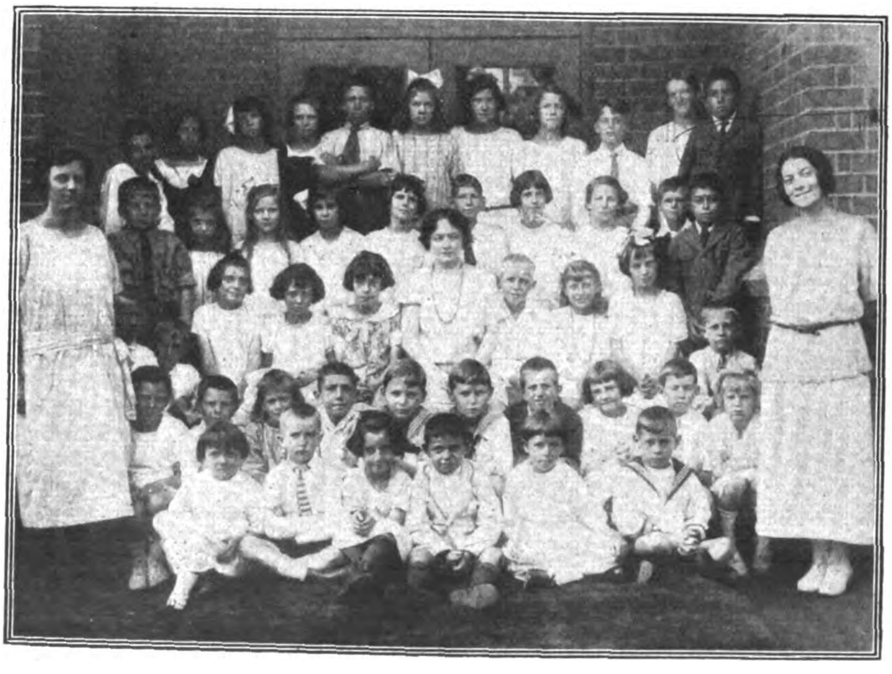
Deutſchtum in Ausland und Überſee

Große amerikanische Ehrungen Oskar von Millers.

Oskar von Miller, der Gründer und Erbauer des Deutschen Museums in München, welcher augenblicklich einer der meist besprochensten und gefeiertsten Persönlichkeiten in den Vereinigten Staaten ist, gewährte einem Vertreter des International News Service ein Interview, in dem er folgendes ausführte: Das Deutsche Museum in München repräsentiert die ganze Entwicklung der deutschen Industrie. Eine solche Maßnahme ist notwendig, nicht um höhere Chemie und höhere Astronomie zu lehren, sondern um eine klare Idee von den Funden und Resultaten zu geben, auf denen die industrielle Maschinerie gegründet ist. Der Anwalt, der Bankier und der Kaufmann müssen wissen, was die verschiedenen Zweige der Wissenschaften enthalten. Diese Leute sind zu sehr beschäftigt, um Bücher zu lesen. Man kann aber durch die Bergbauabteilung unseres Münchener Museums in einer Viertelstunde gehen und eine Vorstellung davon gewinnen, was Bergbau ist. Herr von Miller fügte dann noch hinzu, daß ganz Deutschland an der Vervollständigung des Deutschen Museums in München mitgeholfen hätte und daß die Vereinigten Staaten eine glänzende Möglichkeit hätten, sich ähnliche Museen in mehreren Städten zu schaffen. In den Vereinigten Staaten existiert bereits eine „Gesellschaft zur Errichtung und Erhaltung von Museen und friedlichen Künsten“, die eine eifrige Propaganda für die Schaffung eines Industriemuseums begonnen hat. Man hatte Herrn von Miller um Rat gebeten und ihn aufgefordert, diese Bewegung zu unterstützen, für deren Förderung Henry Townes Stiftungen hinterlassen hat. Herrn von Miller zu Ehren sind eine ganze Reihe von Diners gegeben worden, z. B. von der amerikanischen Gesellschaft Ingenieure für Mechanik, von der amerikanischen Gesellschaft der Zivilingenieure und vom amerikanischen Institut für Bergbauingenieure. Alle diese Organisationen haben zusammen Herrn von Miller zahlreiche Ehrungen in Form von Adressen erwiesen.

Von der Weihnachtsaufführung der Kinder: Aschenbrödel und der Prinz.

Deutsche Schule, Johannesburg, Südafrika.



Das Lehrpersonal (links: Fräulein Fries, Mitte: Schulleiterin Fräulein Völkerling, rechts: Fräulein Pollak) und die Schulkinder März 1925.

Südafrika

Die deutsche Schule Johannesburg, Südafrika.

Aller Anfang ist schwer! Der Krieg hatte die große deutsche Schule mit ungefähr 350 Schülern vollständig aufgelöst. Viele Kinder verließen mit ihren Eltern die Stadt, die anderen wurden über Stadt und Land zerstreut, und bei dem Wiedererscheinen von regelmäßigen Verhältnissen war die früher starke deutsche Kolonie auf wenige Familien zusammengeschrumpft. So mußten wir klein und bescheiden wieder da anfangen, wo wir vor 30 Jahren den ersten Grundstein zu einer deutschen Schule legten. Im August 1920 eröffneten wir vor allen Dingen eine Sonnabendklasse für deutschen Sprachunterricht, und es gelang wieder, über 100 Kinder in den verschiedenen Klassen zu unterrichten. Erst seit Januar 1922 konnten wieder regelmäßige Tagesklassen ins Leben gerufen werden, und wir mußten zufrieden sein, mit 10 Kindern den Anfang zu machen. Wohl kann es als eine Errungenschaft angesehen werden, daß wir es nun bis auf 50 Kinder gebracht haben. Für eine Reihe von Jahren waren wir aus unserem alten Heim ausgeschlossen und mußten sowohl die Sonnabendklassen als auch die Tagesklassen in der deutschen Kirche abhalten. Endlich konnten zuerst die Sonnabendklassen wieder in das alte Schulgebäude einziehen, und schließlich wurden auch die Tagesklassen wieder in eigens dazu erbauten Klassenräumen untergebracht. Die letzteren bilden einen Teil der früheren deutschen Schule, in deren Räumlichkeiten seit Beginn des Krieges eine englisch-afrikanische Union-Regierungsschule ihre Klassen abhält. Von dieser Schule ist unsere neue deutsche Schule ein Teil. 1¾ Jahre leitete Fräulein E. Völkerling die Schule ganz allein, seit Oktober 1923 hat sie aber immer eine Hilfskraft zur Seite gehabt. Im Januar d. J. hat die hiesige Union-Regierung wieder die Schule wie vor dem Kriege übernommen. Das Gruppenbild wurde im März d. J. von Frau Hedwig Fränkel (einer hiesigen deutschen Photographin) unentgeltlich gemacht, und die gleichfalls von ihr gemachten Kostümbilder, die bekannte lebende Märchenbilder darstellen, sind Photographien von der letzten Weihnachtsaufführung der Schule, die am 12. Dezember 1924 stattfand und deren Reinertrag, £ 40, armen deutschen Kindern in Deutschland zugute kam.

Canada

Deutsche für Canada gesucht!

Die langsam fortschreitende Änderung der Weltmeinung über Deutschland und den deutschen Menschen zeitigt nanchmal „Treppenwitze der Weltgeschichte“, über die wir nur deshalb nicht lachen können, weil es uns nicht gegeben ist, zu vergessen, was die Welt, vor allem die englische Welt dereinst dem deutschen Namen angetan hat. Wir erinnern uns zu gut, wie gleich nach Beginn des Krieges der englische Propagandaapparat nach dem englischen Amerika hinübergriff, dort die belgischen Greuelmärchen absetzte, die die Grundlage legten zu einer beispiellosen Kampagne der Lüge, die dem Amerikaner — wäre er kein Amerikaner — heute die Schamröte ins Gesicht treiben müßte. Nicht deshalb, weil er sich belügen ließ, vielmehr, weil man ihn — für urteilslos nahm und damit recht behielt. Der englische Amerikaner, ganz gleich, ob er in den „Staaten“ lebte oder in Kanada, er brachte gegen den Lügenwust der Northcliff und Konsorten nicht die Abwehr des gesunden Menschenverstandes auf, die sich Lateinamerika wenigstens einigermaßen bewahrt hatte. Das Seltsame ist, daß man nun gerade in Lateinamerika den ganzen Wust der Greuelpropaganda von sich wirft, ohne einen Schimmer Erinnerns daran, wie ernst und wie gemein man sie einst betrieben hatte. Die Vereinigten Staaten haben manchen Beweis dafür geliefert, und nun folgt auch Kanada. In der kanadischen Presse stößt man immer wieder auf bewegliche Klagen über den Menschenmangel im Land, der es unmöglich macht, die Natur- und Bodenschätze des Landes auszubeuten. Man stößt den Schrei nach deutschen Einwanderern aus, und das macht man so: „Auf uns drückt eine Schuldenlast, die schon genug wäre für eine Einwohnerzahl von 30 Millionen Menschen, aber ganz Kanada zählt heute nur 9 Millionen. Es müssen unbedingt mehr Auswanderer im Lande angesiedelt werden, am liebsten Deutsche. Die Deutschen, welche bei uns ihre zweite Heimat gefunden haben, waren von jeher unsere besten Kolonisten und loyalsten Bürger, selbst in den elenden Tagen des Weltkrieges. Ihre hervorragenden Leistungen trugen sehr viel zum Aufbau des Landes bei. Kann Kanada sich bessere Kolonisten wünschen?“ So klingt's heute in der kanadischen Presse. Wie liebenswürdig, wie gefühlvoll die Leute doch werden, wenn sie Geld brauchen. Auf einmal sind die Deutschen, die Hunnen und Barbaren von gestern, die besten Menschen. Wie gesagt, die Geschichte wäre zum Lachen, wenn unser Gedächtnis für das, was die eigentliche Welt unserem Rufe im Kriege angetan hat, nicht so gut wäre. Hoffentlich ist der Ruf nach Deutschen, die darauf brennen, den kanadischen Steuerdruck zu verringern, vergebens.

Argentinien

Deutschland auf der Ausstellung in Rosario.

In Rosario, Argentinien, findet vom 5. Dezember 1925 bis 5. März 1926 anläßlich des zweihundertjährigen Bestehens der Stadt eine Internationale Ausstellung für Hygiene, Kunst und Industrie statt, die mit Unterstützung der Regierung von der Argentinischen Liga gegen die Tuberkulose veranstaltet wird. Die Ausstellungsleitung hat für Deutschland einen eigenen Handelsvertreter (Rudolf Vittali, Freiburg i. Br.) ernannt. Trotzdem Deutschland offiziell nicht vertreten sein wird, haben eine Anzahl deutscher Firmen ihre Beteiligung zugesagt. Doch fehlt unter den bisher vorliegenden Anmeldungen die hygienische Industrie, die nach Absicht der Veranstalter den breitesten Raum der Ausstellung einnehmen wird und mit der Deutschland seiner führenden Rolle entsprechend vertreten sein sollte.

Neuseeland

Deutsches Spielzeug in Neuseeland.

Aus Christchurch wird gemeldet, daß 80 Prozent der Spielwaren, die auf dem Weihnachtsmarkt von Neuseeland erscheinen, in Deutschland hergestellt sind. Der Premierminister des Landes, Coates, hat zwar die dringliche Mahnung erlassen, nur britische Waren zu kaufen, aber die Händler erklärten, daß die englischen Spielzeugwaren an Güte, Reichhaltigkeit und Preis den deutschen bei weitem unterlegen sind. Die amerikanischen Spielwaren wieder sind zu teuer, und die japanischen entsprechen nicht dem Geschmack der Kundschaft. So hat man denn den Markt fast vollständig den Deutschen überlassen müssen, die wohl bald alles andere Spielzeug aus Neuseeland vertrieben haben werden.

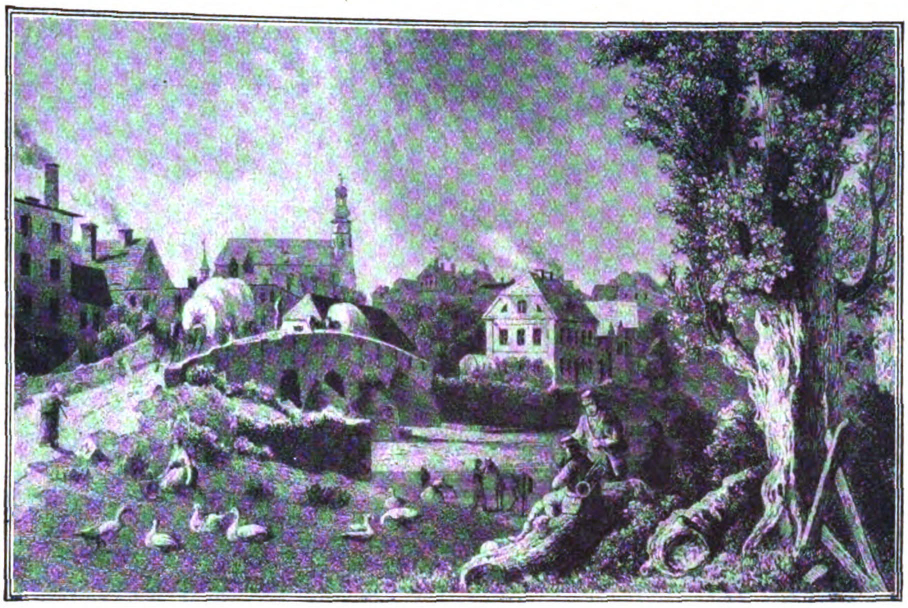
Leben in der Heimat

Verklingendes Lied!

Das Surren des Webstuhls im Hirschberger Tal.

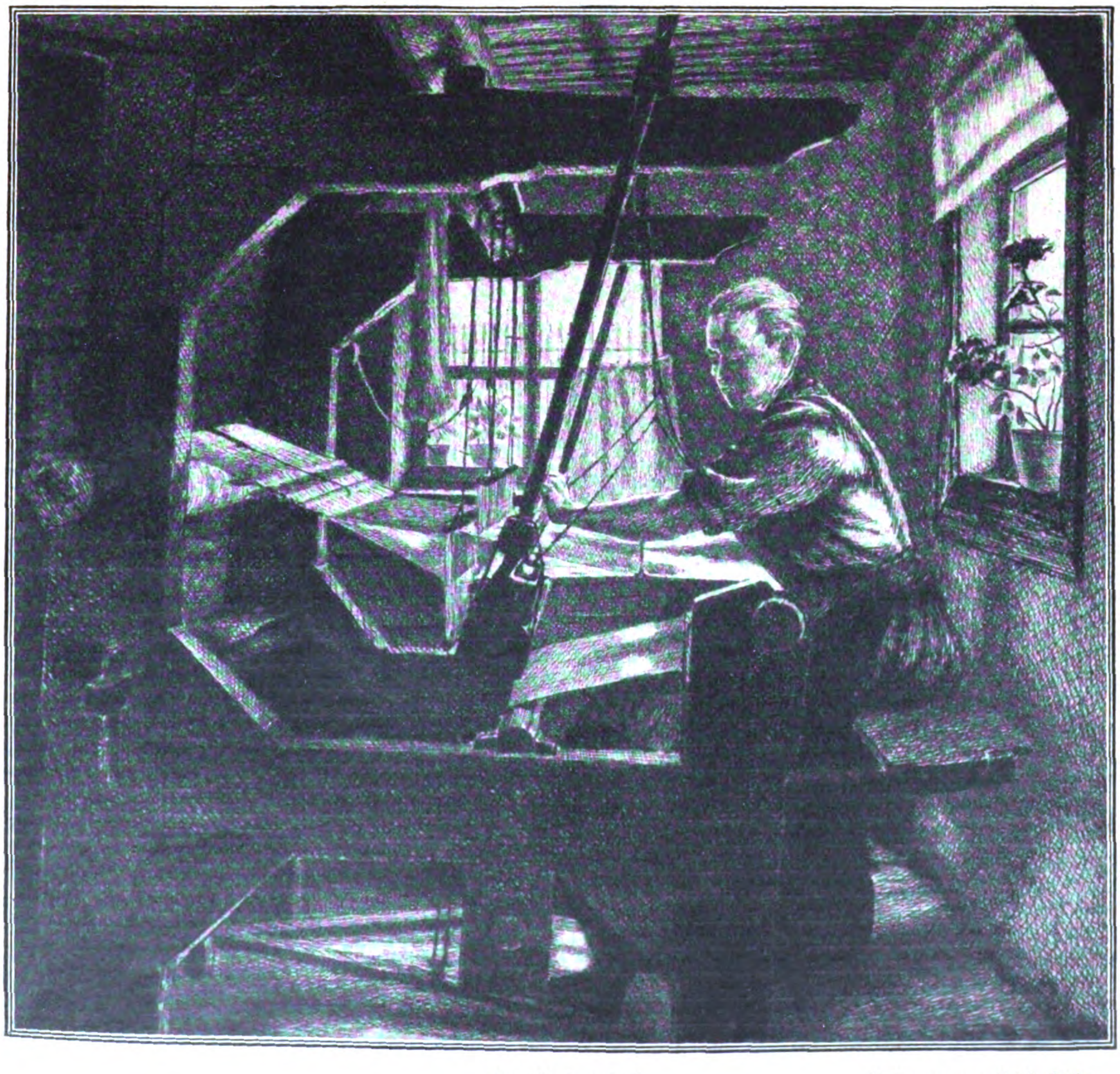
Von Hermann Bousset.

Die breite Mulde am Nordrand des Steilhanges des Riesengebirges ist das Hirschberger Tal. In entgegengesetzter Richtung läuft es sich an den Höhen des Boberkatzbachgebirges aus. Der wellige Boden des Tales hat zur Hälfte Waldbestand, ein Drittel liegt unter dem Pflug. Der Boden ist karg. Unter dünner Humusschicht der verwitterte, mit Lehmteilen besetzte Granit. Die Gebirgswiesen der höher gelegenen Dörfer dagegen bieten ein vorzügliches Viehfutter, so daß hier die Viehzucht im Vordergrund des landwirtschaftlichen Betriebes steht. Die Flüsse geben dem Tal ihren besonderen Reiz. Von den fast 100 000 Einwohnern kommt nicht ganz ein Drittel auf die drei Städte Hirschberg, Schmiedeberg und Kupferberg. Letztere hat den doppelten Ruhm, die höchstgelegene und die kleinste Stadt in den preußischen Landen zu sein. Ihre bergbauliche Bedeutung liegt in der Vergangenheit und, wie wir hoffen, in der Zukunft. Schmiedeberg war ebenfalls altberühmte Bergbaustadt, aber zugleich, wie Hirschberg, Zentrum des Leinenhandels. Die Besiedelung des Tales ist dicht, 160 Einwohner auf den Quadratkilometer. Diese Bevölkerungsdichtigkeit war schon von jeher im prozentualen Verhältnis zur bebauten Fläche vorhanden. Um die Mitte des 16. Jahrhunderts war die Nachfrage nach Leinen in der Welt sehr stark. Die amerikanischen Neulande hatten großen Bedarf, und das war der Anlaß, Spinnen und Weben, das schon vorher im Hirschberger Tal betrieben, über den Hausbedarf zu entwickeln. Hatten bisher nur die Frauen den Spinnrocken und Webstuhl gehandhabt, so ward die Webearbeit nun auch die Beschäftigung des Mannes, die sich dann allmählich von der Nebenhantierung zur Hauptarbeit entwickelte. Das ländliche Hauswerk ward zur hausindustriellen Tätigkeit. Ganz wesentlich beeinflußt ward die Entwicklung der Hausweberei im Tal durch den Voranschritt Hirschbergs. Denn hier hatte man bereits Ende des 15. Jahrhunderts die Weberei auf Qualität eingestellt. Von einem Hirschberger Wandergesellen, einem Schuhmacher, war die Kunstarbeit der Schleierweberei von der Wanderschaft durch Holland mitgebracht. Diese Kunst entwickelte sich immer weiter und erreichte Anfang des 17. Jahrhunderts in den „dünnen“ oder „klaren“ Schleiern (Flor, Tüll, Musselin), die aus sehr zarten Garnen ganz lose netzartig gearbeitet wurden, höchste Vervollkommnung. Lange Zeit war die Schleierweberei Privileg Hirschbergs und dann auch Schmiedebergs. Aber in der Notzeit der Kriege, sonderlich des Dreißigjährigen Krieges, flohen viele Weber aus der Stadt in die verstecktesten Dörfer der Berge, bauten dort ihr Haushandwerk neu auf und fertigten wieder die Schleier, sobald eine ruhigere Zeit den Absatz ermöglichte. Das 18. Jahrhundert ist dann quantitativ und qualitativ der Höhepunkt der Heimweberei im Riesengebirge. In Hirschberg schlossen sich, zehn Jahre nach dem Friedensschluß des Dreißigjährigen Krieges, also 1658, 17 Leinwand- und Schleierhändler zur „Kaufmannsozietät“ zusammen, einer Gesellschaft, die die Interessen des Leinwandhandels energisch vertrat und die noch heute, wenn auch in veränderter Form und mit anderen Zielen, besteht. Der Leinwandhandel des Hirschberger Tales ist ja längst zusammengebrochen. Wir dürfen also unser Tal als die Gegend ansprechen, in der die Hausweberei am höchsten entwickelt war. Es war ein großes Wandern aus unserem Berglande in alle Welt, nach Holland, Spanien, Portugal, nach den Kolonien, nach Frankreich, Italien, Polen und Rußland. Es war einmal! Die hohe Blüte des schlesischen Leinwandhandels, der Reichtum der Garn- und Leinenkaufleute bedeutete freilich keineswegs ein sattes Leben der Hausweber. Auch in den besten Zeiten haben die Weber nie anders als höchstens auskömmlich leben können. Die Großkaufleute ließen die Weber ihre geistige und wirtschaftliche Überlegenheit nur gar zu sehr fühlen. Dazu kam für die Dorfweber die völlige Abhängigkeit von der Gutsherrschaft. In der höchsten Blütezeit betrug der Tagesverdienst des Webers gewöhnlicher Leinen 3 bis 4 Silbergroschen, des Schleierwebers etwa das Doppelte. Das dürfte auf 1 bzw. 2 Mark des heutigen Geldes zu berechnen sein. Und das waren die guten Zeiten. Sobald aber Flauen kamen, veranlaßt durch Kriege drinnen oder draußen, durch Wirtschaftskrisen, allgemeine Teuerung, so setzte sofort das sprichwörtlich gewordene Weber-Elend ein. Schon 1772 heißt es in einem Bericht des Hirschberger Landrats von Zedlitz: „Die Not des armen Gebürges ist unbeschreiblich groß und wird, da die Kaufleute zu Hirschberg, wie sie selbst sagen, kein Geld mehr haben, die Fabrikate zu kaufen, immer stärker, so daß ich nicht mehr weiß, die Steuern auszupressen, da die Leute Kleider, Betten und alle Mobilia verkaufet haben.“ Je häufiger die Krisen, um so mehr mußte sich der Verfall des Leinengewerbes anbahnen, um so sicherer, als zunächst und



Hirschberg. *Nach einem alten Stich.*

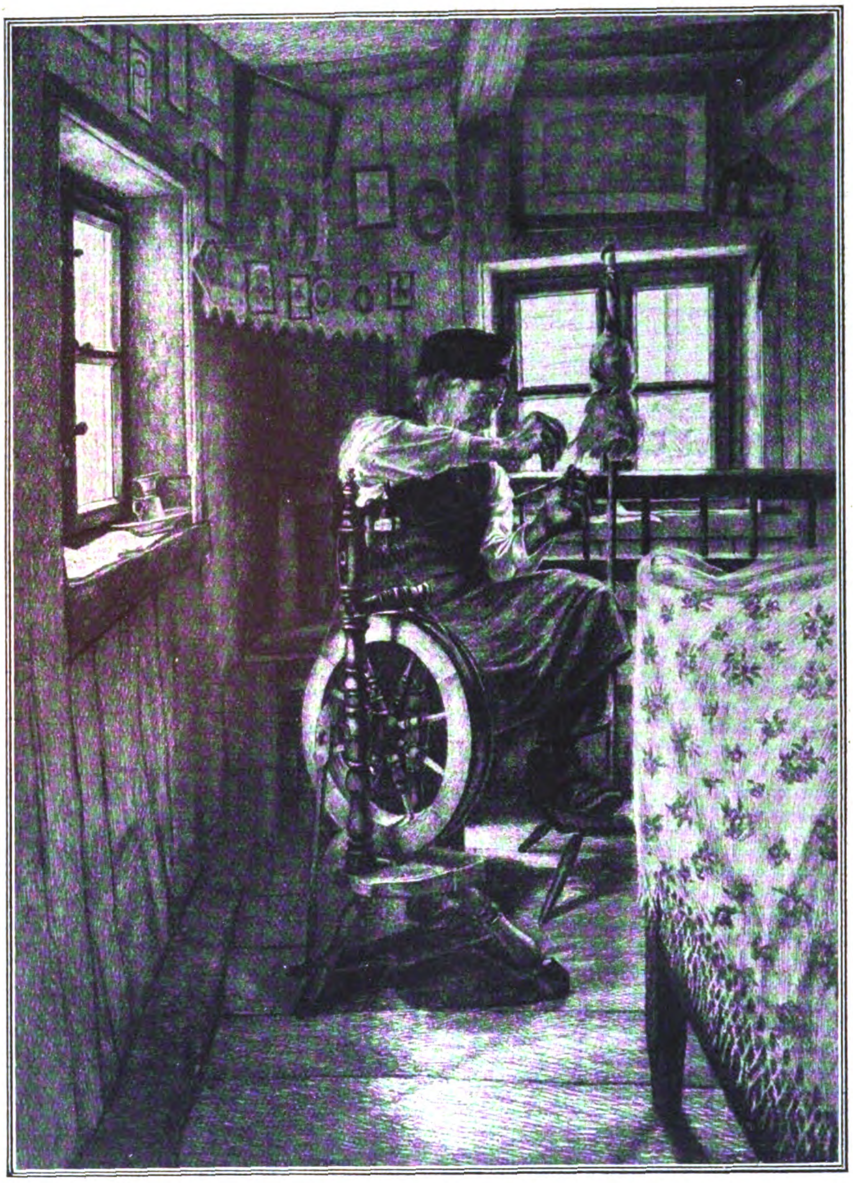
am schwersten die Qualitäts-Arbeiten getroffen wurden: Die Schleier fanden keinen Absatz mehr. Dreierlei verursachte den Ruin: die Baumwolle — die Maschine — und der Starrsinn des Webers, der äußerst schwer zu veranlassen war, sich den technischen oder wirtschaftlichen Verbesserungen zuzuwenden. Den höchsten Stand erreichte die Not in den dreißiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts. 1842 bis 1843 grassierte der Hungertyphus, 1844 wurden im Hirschberger Tal 8388 Bedürftige, d. h. „Allerärmste“, festgestellt. Als in demselben Jahre im Eulengebirge der Weberaufstand losbrach, blieb es in unserem Tal freilich still, aber nicht etwa, weil die Not hier geringer war, sondern weil sie in ihren Folgen schon völlig lähmend auf die Lebenskraft gewirkt hatte. In einem Bericht heißt es: „Die Not hat die Unglücklichen nur deshalb nicht zu allerhand Verbrechen getrieben, weil die lange Gewohnheit des Elends sie körperlich und moralisch deprimiert hat und es ihnen bereits an der zum Verbrechen nötigen Tatkraft fehlt.“ Nach dieser furchtbaren Zeit folgte dann freilich noch einmal eine kurze Nachblüte, wie ein letztes, stilles Leuchten alter Herrlichkeit. Staatsfürsorge und Privatunterstützung hatten eingegriffen. 1861 waren im Tal wieder 3000 Webstühle in Betrieb. Die Weber hatten sich ihrerseits auch dem technischen Fortschritt nicht länger verschlossen. „Die Schnell-Schützen“, die eine fast doppelte Produktion ermöglichten, waren eingeführt. In dieser Nachblütezeit traten zwei Dörfer ganz besonders hervor: Grunau und Seidorf. Indes entwickelte sich in beiden Orten die Hausweberei verschieden. In Grunau blieb man im wesentlichen bei der bisherigen Arbeit, kam aber zu guten Resultaten dadurch, daß die Weber selbst den Verkauf organisierten, mit der Leinenhucke auf dem Buckel durchs Land zogen, ihre „echt schlesischen Leinen“ anpriesen und verkauften. In Seidorf, unmittelbar am Hauptgebirgskamm gelegen, ging man zu einer neuen Qualitätsarbeit über, der Damastweberei, die direkt berühmt ward. Noch 1875 waren 250 Damaststühle im Betrieb. Der Weberlohn war etwa der doppelte von dem der vierziger Jahre, so daß das Leben als auskömmlich bezeichnet werden konnte, zu-



„Am Webstuhl.“ *Radierung von Erich Fuchs.*

mal ja auch die meisten der Dorfweber in der Klein-, Land- und Gartenwirtschaft Nebeneinnahmen hatten. Aber nur zu bald war auch diese Nachblüte zu Ende. Die Maschine war Herr geworden. Sie arbeitete nicht nur viel schneller als die Weberhand, sondern hatte inzwischen auch gelernt, Qualitätsarbeit zu leisten. Und so war auch die Fabrik in der Lage, bessere Löhne zu bezahlen als der Handwebstuhl. Auf die Dauer mußte das das Entscheidende sein, wie lange auch immer der alte Stamm der Weber um seiner Freiheit willen lieber hungerte, als in der Fabrik Knecht der Maschine zu werden. So sind es in der Tat heute nur noch die Veteranen, die letzten wackeren Kämpfer um das Schicksal ihres Handwerks, die auf dem alten Webstuhl sitzen, demselben, auf dem schon der Urgroßvater und Großvater saß. Auch was von ihnen geleistet wird, ist quantitativ wenig, da das Alter keine volle Kraft mehr hergibt, und qualitativ meist geringer als die Arbeit der Maschine, auch zumeist eine Folge des hohen Alters, des schwach gewordenen Auges und der unsicher gewordenen Hand. Den Leistungen entsprechend der Ertrag. Doch die Entsagung liegt dem Weber im Blut und — direkt hungern tun sie nicht. Meist sorgt allerlei Rente und andere Einnahme dafür, auch der Nebenverdienst des Gartens, aus dem zugleich die eigene Sonne, das Licht der Freiheit, herübergrüßt. In aller Armut ein eigenes, wenn auch noch so bescheidenes, Daheim — und da drinnen der Webstuhl. Verklingendes Lied!

Diesen Veteranen ist kürzlich ein doppeltes, dankbares Erinnern geworden. Dr. Ernst Michael in Seifersdorf im Riesengebirge, einem der Weberdörfer, hat eine sehr wertvolle Abhandlung: „Die Hausweberei im Hirschberger Tale“ geschrieben (Verlag Gustav Fischer, Jena). Radierer Erich Fuchs (Hain) hat den alten Webstuhl und die alten Weber an ihm mit seiner Nadel in seinen Radierungen so treu, schlicht und aufrichtig festgehalten, daß sie als Dokumente dieser Arbeit unseres Tals in die Zukunft wandern und ihr erzählen werden von Weberart, Weberarbeit und Weberlos in unserem Tal, von Glück und Hoffen und Entsagungen, von der großen Vergangenheit des Leinenhandels und von dem Weberelend — von dem verklingenden Lied und der Sonne, die im Abschied gnädige Strahlen über dieses Bild wirft.



„Am Spinnrad.“ *Radierung von Erich Fuchs.*

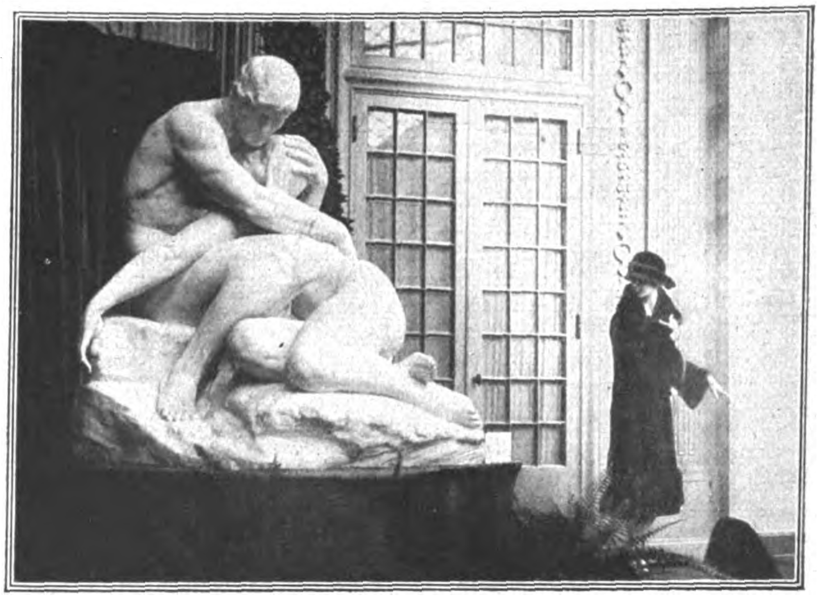
Kunſt × Theater × Literatur × Muſik × Film

Plastiken zwischen Frauenkleidern. — Die gesinnungstüchtige Französische Akademie. — Raabes rares Honorar. — Ein Besuch bei Beethoven. — Der galante Philosoph. — Das Lichtspielhaus der kleinen Leute.

Plastiken zwischen Frauenkleidern.

Die pekuniären Schwierigkeiten, in die ein Volk wie das deutsche durch den verlorenen Weltkrieg gestürzt wurde, macht sich am meisten fühlbar, und zwar in ganz verhängnisvoller Weise, in den geistig schaffenden Schichten, vor allem in dem freien Beruf des Künstlers. Den einst so kunstliebenden Käufern oder auch den der staatlichen Stellen, die für die Museen ankaufen, stehen nicht mehr die Mittel zur Verfügung. Um nun aber weite Volkskreise, die sonst der bildenden Kunst meist fernstehen, Ausstellungen nicht besuchen, mit dem Streben und Wirken der modernen lebenden Bildhauer bekannt zu machen, sie für sich zu interessieren, hatte sich die Vereinigung Berliner Bildhauer mit dem Verband Berliner Spezialgeschäfte zusammengetan zu einer Gewerbeschau. In den Schaufenstern der Hauptgeschäftsstraßen Berlins, besonders in den Schaufenstern der Geschäfte, die der Frauenkleidung in Fertigware und in Stoffen, Spitzen und Seiden in der Hauptsache dienten, waren stets unter Betonung der künstlerischen Note in Umgebung und Hintergrund die Plastiken der Berliner Künstler aufgebaut. Vielfach waren es, um auch die Kauflust in Verein mit dem schmalen Geldbeutel zu bringen, Kleinplastiken, die aus den verschieden getönten Bronzen mit ihren mehrfachen Legierungen, aus Marmor, auch anderen Steinarten, selbst Porzellan bestanden. Aber auch die Großen und Bekannten unter den Künstlern hatten es nicht verschmäht, Plastiken größeren Genres, wie Büsten in Lebensgröße, sowie Halbfiguren, auch Garten- und Tierplastiken in monumentaler Ausführung auszustellen. Für den Kunstliebhaber war der Gang durch die Berliner Geschäftsstraßen in den Novembertagen, in denen die Sonne meist nur kraftlos durch die Nebelschicht der Atmosphäre hindurchdringt, ein recht anregender. Farbig war alles abgestimmt auf den Ton der Bronzen und Plastiken anderen Materials, so daß die Aufmachung auch dem an Schönheit verwöhnten Auge immer noch etwas Reizvolles bot. Daneben löste sich ein gewisses Staunen aus, wie gut das Problem, die Kunst zwischen die Dinge des Alltags auf die Straße zu bringen, gelöst war. So wirkten z. B. in einem großen Schaufenster von der Firma F. V. Grünfeld, der bekannten Landeshuter Leinen- und Gebildweberei in der Leipziger Straße, dessen Hintergrund in schwarz-weiß und bläu-

Werke von Rud. Bosselt. Zwischen Tüll und Spitzen.



Helft den Bildhauern!

Oben: Adam und Eva von Prof. D. Breuer in einem Konfektionsgeschäft der Leipziger Straße zwischen Damenkostümen.

lich in expressionistisch empfundenen geometrischen Figuren orientiert war, ausgezeichnet die stilisierten monumentalen Tierplastiken von Ebbinghaus. Der Künstler Rudolf Bosselt hatte in einem anderen Fenster der gleichen Firma sein Können von einem größeren archaischen Relief, weibliche Ganzfigur in grauem Stein, wohl als Grabschmuck gedacht, bis zu sehr anmutigen Kleinplastiken, einzel- und mehrfigurig, dargestellt. Eine weibliche Idealbüste in vollen, reifen Formen von Professor Janensch hatte auch in einem sehr geschmackvollen Fenster der Konditorei Hilbrich, ein paar Häuser weiter, neben Gartenplastiken in Form von Putten und Brunnenfiguren von Schellhaas Aufstellung gefunden. Sehr reizvoll, auch dem Rahmen ihres Kundenkreises angemessen, wirkten die Kinderplastiken von Joachim Pagels (Dahlem) in dem Schaufenster der Firma Emma Bette, Bud und Lachmann, die sich mit dem Vertrieb von Kinderkleidung vom Säugling bis zum Konfirmanden beschäftigt. Darunter war recht anziehend die Kinderstatue des Prinzen Wilhelm, Sohn des Kronprinzen. Das Konfektionshaus Gustav Cords, das sowohl Damen- wie Herrenstoffe vertreibt, hatte sich dem bekannten Professor August Kraus zur Verfügung gestellt. Zwischen kardinalrotem, gemustertem Damast fiel besonders eine Jünglingsfigur aus grün patinierter Bronze sehr lebhaft ins Auge. Ludwig Vordermeier und Ludwig Isenbrück hatten im Konfektionshaus von R. M. Maassen ihre Tierbronzen ausgestellt, worunter besonders ein dunkel getönter Adler vom erstgenannten Künstler in seiner Monumentalität, die die hohen Qualitäten dieses majestätischen Tieres, Kühnheit und Hoheit, wirkungsvoll zum Ausdruck brachten, das Auge lebhaft fesselte. Das Sinnbild des lichten Frühlings verkörpernd, war in einem Schaufenster vom Seidenhaus Michels & Cie. die überlebensgroße Statue, freilich diesmal aus leicht getöntem Gips, „der Frühling“ von Professor Peter Breuer aufgestellt zwischen den feinsten weißen Tüll- und Spitzengeweben, neben den gleichen in zart lila Tönen. Überaus anlockend, Sehnsucht nach den warmen duftigen Frühlingstagen weckend, war dieses Bild, besonders im Gegensatz zu den grauen trüben Novembertagen der norddeutschen Tiefebene. Das andere Schaufenster, in dem von demselben Künstler seine Gruppe „Venus und Amor“, auch aus Gips, sich befand, war ebenfalls mit den Wunderwerken, die Technik und Textilindustrie gemeinsam schaffen, umgeben. Nur diesmal waren neben dem leuchtenden Weiß noch lichtgrüne Stoffe zur Verwendung gekommen. Venus neigt sich liebevoll, fast mütterlich zu dem Amor-Kinde, und diese reine Linie der fraulichen Göttin paßte wundervoll zu dem zarten und keuschen Weiß der sie umgebenden Spitzengebilde. Läden, die ja schon sowieso dem Kunsthandwerk dienen, wie die der Bildgießerei Gladenbeck, hatten selbstverständlich auch alles getan, um speziell die Künstler, die mit der Firma arbeiten, in den Vordergrund zu rücken. Aber das eigenartig Anziehende war eben doch die Idee, Plastiken, reine Kunstwerke im wahrsten Sinne des Wortes, zwischen die momentan noch immer schlank wirkende Linie der Frauenkleider aufzubauen oder sie zwischen den Geweben, die den Frauenkörper umhüllen, die erst der Fertigware dienen sollen, zu stellen. Es waren dadurch Kontraste geschaffen, die anregend auf das Schönheitsgefühl wirkten. Jedenfalls ist zu wünschen, daß beiden Tendenzen, die bildende Kunst mehr ins Volk zu tragen und auch den Künstlern selber mehr Aufträge zu verschaffen, reichliche Auswirkung beschieden sein möchte. Armgard von Boetticher.

Die Ausstellung alter Volkskunst in Offenbach a. M. Möbel, Geräte und Bilder im Barok- und Rokokostil.

Die gesinnungstüchtige Französische Akademie.

Die Französische Akademie hat das wenig wertvolle Buch „L'Enfant de la Victoire“ von François Duhourceau preisgekrönt, weil — wie die Opposition sagt — der Verfasser im Kriege verwundet wurde und das Buch eine der Akademie genehme Tendenz hat. In der Diskussion, die der Preisverleihung voranging, ereigneten sich erbauliche Dinge. Jemand schlug den Schriftsteller Joseph Kessel vor, für sein Werk „Les rois aveugles“. Darauf erhob sich Poincaré und widersprach. „Eine Kandidatur Kessels kommt nicht in Frage. Zunächst nicht wegen des Titels seines Romans: „Die blinden Könige“ — das ist eine Beleidigung für alle monarchisch regierten Nationen. Außerdem wird Nikolaus Romanow in diesem Werke in einer ihn erniedrigenden Weise beschrieben. Zur Zeit des russisch-französischen Bündnisses hat die Akademie Nikolaus Romanow feierlich empfangen. Der Zar war ein ergebener und ehrlicher Verbündeter. Die Akademie kann also nicht ein Buch mit einem Preise krönen, das diesen befreundeten Monarchen beleidigt.“ Nur wenige der „Unsterblichen“ wagten sich offen gegen das Veto Poincarés zu erheben. Die Mehrheit unterwarf sich kampflos und einigte sich auf Duhourceau, den Poincaré als den würdigsten Preisträger bezeichnet hatte.

Raabes rares Honorar.

Als der Dichter Wilhelm Raabe 1862 nach Stuttgart übersiedelte, hatte er sich durch seine „Chronik der Sperlingsgasse“ bereits einen beachtenswerten Namen geschaffen. Ein Stuttgarter Verleger, ein schwäbisches Original, machte dem Dichter in liebenswürdigster schriftlicher Form das Angebot, an seiner damals vielgelesenen Zeitschrift als Mitarbeiter mitzuwirken. Da dem Verleger immer der Schalk im Nacken saß, schrieb er am Schlusse des Briefes: „Ich zahle Honorar — rar.“ Diese menschenfreundliche Bemerkung konnte unser humorvoller Dichter natürlich nicht unerwidert lassen. Er antwortete dem Verleger in gleichem liebenswürdigen Tone und schloß mit den Worten: „Wer mir Honorar — rar zahlt, dem schicke ich Beiträge — träge.“

Ein Besuch bei Beethoven.

In einem bisher unveröffentlichten Briefe, den der Opernkomponist Ludwig Wilhelm Reuling, ein geborener Darmstädter und längere Zeit Kapellmeister an der Wiener Hofoper (1802—1879), am 15. Juni 1825 aus Wien an seinen Lehrer, den bekannten Orgelkomponisten und Hoforganisten Joh. Christian Rinck in Darmstadt (1770—1846) gerichtet hat, berichtet der Schreiber von einem Besuch bei Ludwig van Beethoven: „Kunstneuigkeiten kann ich Ihnen gar keine schreiben, außer das, daß Beethoven nach einer ziemlich langen Ruhezeit jetzt einmal wieder anfängt, viel zu komponieren. Neulich hörte ich ein vielleicht drei Monat altes Quartett von Beethoven. Sagen läßt sich hierüber nichts; es ist eins der größten Meisterstücke jetziger Zeit. Vor 14 Tagen besuchte ich das fünf Stunden von Wien entlegene Baden, welcher Ort sehr stark von Wienern wegen des dortigen Bades besucht wird. Ich wußte, daß Beethoven gerade hier war, und machte ihm deshalb meine Aufwartung. Er empfing mich wie gewöhnlich aufs freundschaftlichste; beim Weggehen gab er mir den Rath, nicht zu versäumen, solange ich in Baden sey, die Wälder und Berge durchzusteigen — Aufgang und Untergang der Sonne so oft wie möglich zu genießen und die unendliche Natur zu bewundern. ‚Das,‘ fährt er mit einer eignen Art von Begeisterung fort, ‚das weckt Gedanken und Phantasie, und ein Mensch, der nicht zugleich großer Naturfreund ist, kann unmöglich ein großer Komponist sein.‘ Damit nahm er seinen Hut, gab mir die Hand und eilte fort auf den Scharfeneck, eine in der Nähe liegende Burg. Lange sah ich dem großen Manne nach, bis er in den Bäumen verschwand. Diese Anekdote, so unbedeutend sie im ersten Augenblick zu seyn scheint, war mir doch zu merkwürdig und interessant, um sie nicht Ihnen, mein theurer Freund und Lehrer, mitzuteilen.“

Der galante Philosoph.

Der englische Philosoph Hume, der auf seine alten Tage ziemlich dick geworden war, fuhr eines Tages mit der schönen Lady Wallaue zu Schiff über den Firth nach Leith, als ein heftiger Sturm losbrach. Die Dame suchte bei dem Philosophen Trost, der ihr mit großer Kaltblütigkeit versicherte, daß sie wahrscheinlich beide eine Speise der Fische werden würden. „Und wen werden sie dann wohl zuerst verzehren?“ fragte die Dame. „Die Gefräßigen werden unstreitig über mich herfallen,“ erwiderte Hume, „aber die Feinschmecker werden sich an Eure Herrlichkeit halten.“

Das Lichtspielhaus der kleinen Leute.

Ein amerikanisches Filmfachblatt hat die Entdeckung gemacht, daß ein Städtchen im Staate Ohio das garantiert kleinste Kinotheater der Welt besitzt. Das Theaterchen liegt im 2. Stock eines winzigen Häuschens, und der Zuschauerraum faßt nur 47 Personen. Die Besucher zahlen erst, wenn sie das Theater verlassen, aber auch dann nur, wenn ihnen die Vorstellung gefallen hat. Man darf deshalb aber nicht denken, daß das Theater schlechte Geschäfte macht, sein Besitzer darf vielmehr mit seinem Tagesgewinn zufrieden sein. Das kleine Theater wendet sich hauptsächlich an „kleine Leute“. Seine Besucher sind fast ausschließlich Kinder und Halbwüchsige. Sie verfügen zwar auch in Ohio nicht über große Mittel, dafür stoßen sie sich aber auch nicht daran, daß ihnen alte, ausrangierte Filme vorgeführt werden.

Forſchung und Wiſſen

Das Krebsproblem. — Die Entdeckung eines unbekannten Wüstenvolkes. — Riesenfossilienfunde in Ostafrika. — Ein Hirsch, der sich mit einer Kuh anfreundete.

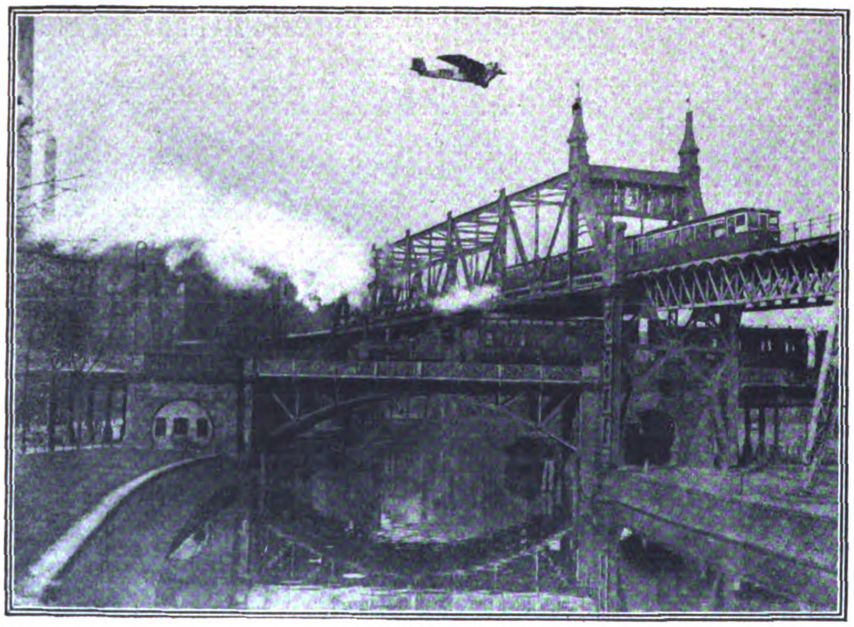
Das Krebsproblem.

Zur Frage nach der Entstehung des Krebses.

Von Dr. med. et phil. Gerhard Venzmer

Groß war das Aufsehen, als kürzlich die Nachricht durch die Presse ging, von englischen Forschern sei der Krebserreger entdeckt worden. Diese Mitteilung basierte auf zwei Veröffentlichungen von W. E. Gye und Barnard in der englischen Zeitschrift „Lancet“ und erschien um so bedeutungsvoller, als die Schriftleitung dieser Zeitschrift die Arbeiten mit der Bemerkung begleitete: „Diese Mitteilungen bedeuten einen Markstein in der Geschichte der Medizin“, und „sie bringen die Lösung des Kerns des Krebsproblems“. Daß die Ausführungen Gyes und Barnards, die den Krebs zu einer Infektionskrankheit stempeln, ein derart großes Echo nicht nur in der Ärzte-, sondern auch in der Laienwelt fanden, erscheint um so verständlicher, als es bekanntlich geglückt ist, gegen eine Reihe von Infektionskrankheiten Heilsera herzustellen. Deren Wirkung beruht auf der Erfahrungstatsache, daß der gezüchtete und auf Versuchstiere übergeimpfte Krankheitserreger neben den für den Wirtsorganismus schädlichen Krankheitsstoffen auch das Entstehen der sogenannten „Antitoxine“ anregt, die für den Erreger selbst hochgradig giftig sind. Hier sei nur an die Pockenimpfung und das Diphtherieserum erinnert. Lägen nun die Dinge auch bei den bösartigen Geschwülsten so einfach, daß lediglich ein bestimmter Krankheitserreger für ihre Entstehung verantwortlich zu machen wäre, so ließe sich die baldige Herstellung eines wirksamen Heilserums gegen den Krebs erhoffen. Indessen scheint es, als ob bei der Entstehung der Krebsgeschwülste auch mannigfache andere Tatsachen eine gewichtige Rolle mitspielen, so daß ein übergroßer Optimismus für die Gewinnung eines „Krebs-Serums“ zunächst noch nicht angebracht erscheint. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß schon vor längerer Zeit im Krebsforschungsinstitut der Universität Berlin ein Bazillus in menschlichen Krebsgeschwülsten nachgewiesen wurde. Indessen wurde diese Entdeckung von den deutschen Forschern, die sie gemacht hatten, damals nicht jene Bedeutung beigelegt, wie Gye und Barnard es jetzt hinsichtlich ihrer Forschungsergebnisse tun. Über den von ihm in menschlichen Krebsgeschwülsten aufgefundenen Bazillus berichtete der Leiter des Krebsforschungsinstitutes, Prof. Dr. Blumenthal, schon auf der Tagung der Gesellschaft für Stoffwechselkrankheiten in Berlin im Herbst des vorigen Jahres, daß der entdeckte Bazillus große Ähnlichkeit mit dem hat, der die Pflanzenkrebse erzeugt, und daß er nach Überimpfung auch wirklich bösartige Geschwülste hervorbrachte. Es handelt sich also in der Tat um einen krebserregenden Parasiten; und die Priorität seiner Entdeckung kommt somit zweifelsfrei der deutschen Forschung zu. Indessen hat es sich gezeigt, daß die Existenz der aufgefundenen Krebserreger allein nicht ausreicht, um das Zustandekommen der bösartigen Geschwülste hinreichend zu erklären. Bisweilen nämlich scheinen es ganz andere Reize zu sein, die zu Krebsbildung führen können. Erinnert sei nur an den Teer-Krebs, der bei Tieren experimentell durch Teer-Pinselungen erzeugt werden kann, und der gar nicht selten bei Teer-Arbeitern beobachtet wird. Noch eine ganze Reihe anderer Krebsarten gibt es, deren Entstehung sich auf chemische Reize zurückführen läßt: so den Krebs der Schornsteinfeger, der Anilinarbeiter und der Baumwollspinner; den Magenkrebs des Alkoholikers und den Speiseröhrenkrebs des „Sake“ trinkenden Japaners. Nicht minder als chemische scheinen auch physikalische Reizungen zur Entstehung bösartiger Geschwülste führen zu könen. In diesem Sinne sei nur an den Röntgenstrahlen-Krebs erinnert. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung scheint aber auch eine allgemeine Veranlagung des ganzen Körpers für die Krebserkrankung zu sein; sei es nun, daß von vornherein die ererbte Anlage für das Entstehen von Krebs disponiert, sei es, daß Einflüsse der Ernährungsweise oder gewisse Störungen im Zusammenarbeiten der inneren Organe die Krebsentwicklung begünstigen. So konnte ein japanischer Forscher den Beweis erbringen, daß bei manchen Tieren bösartige Geschwülste nicht weiterwuchsen, wenn die Keimdrüsen entfernt waren; und von der Rinde der Nebenniere weiß man, daß in ihr ein die Krebsentwicklung hemmender Stoff entsteht. Durch die Feststellung, daß neben den entdeckten Krebsparasiten auch die mannigfaltigsten anorganischen Reize zur Entstehung von bösartigen Geschwülsten Veranlassung geben können, hat nun die Entdeckung Blumenthals in keiner Weise an Bedeutung verloren. Denn es ließe sich ganz zwanglos annehmen, daß die Krebsparasiten zwar überall vorhanden sind, wie dies für viele Krankheitserreger gilt; daß sie ihre schädlichen Einflüsse aber erst dann geltend zu machen vermögen, wenn der Boden in geeigneter Weise für sie vorbereitet ist, — und eben dies geschieht durch einen der verschiedenen, oben erwähnten Reize. So mußte sich auch Gye bei seinen Züchtungsversuchen von Krebsgeschwülsten stets gleichzeitig eines chemischen Reizes bedienen, wozu er Kieselgur benutzte. Das Neue an den Arbeiten der englischen Forscher ist nun die Annahme, daß der eigentliche krebserregende Stoff in einer giftigen Substanz („Virus“) zu suchen ist, die jenseits der Grenze unserer Wahrnehmungsmethoden liegt. Gye meint, daß dieser unsichtbare Giftstoff, den er gezüchtet und mit dem er bei Hühnern bösartige Geschwülste erzeugt hat, allgegenwärtig sei, daß alle die mannigfaltigen Reize, die man bisher als krebsauslösend kannte, in besonderer Weise den Boden für dieses „Virus“ vorbereiten, d. h. das Gewebe so verändern, daß nunmehr die Ansteckung erfolgen kann. Das Virus dringt dann in die Zellen ein, lebt dort, vermehrt sich und ruft das Wachstum hervor. Die spezielle, geschwulsterregende Wirkung der Blumenthalschen Krebsbazillen würde dann derart ihre Erklärung finden, daß das Gyesche Virus mit Vorliebe an diesen Krebsparasiten haftet. Man sieht, daß die vielerörterten Arbeiten der englischen Forscher letzten Endes nur eine neue Theorie der Krebsentstehung bringen. Denn bereits die Annahme, daß das Krebsvirus allgegenwärtig sei, ist, wenn auch nicht unmöglich, so doch bisher durch nichts auch nur wahrscheinlich gemacht. Nach alledem scheint es zum mindesten ungerecht, daß durch die neuen Versuchsergebnisse der englischen Forscher die Erinnerung an die epochemachende Entdeckung der deutschen Gelehrten beeinträchtigt werde, zumal Blumenthal und seine Mitarbeiter — was Gye mit seinem aus Menschenkrebs gezüchteten Virus nicht gelungen ist — bereits vor längerer Zeit die Aufgabe gelöst haben, mit den von ihnen entdeckten Bakterien die Krebserkrankung von Menschen auf Ratten und Mäuse weiterzuimpfen. Die Frage nach der Entstehung des Krebses dürfte somit nicht, wie die Herausgeber des „Lancet“ meinen, gelöst, sondern nur in ein neues Stadium getreten sein; — ebenso, wie es noch verfrüht erscheint, übertriebene Hoffnungen an eine Auswertung der jüngsten englischen Forschungsergebnisse für die therapeutische Bekämpfung der Krebsgeißel der Menschheit zu knüpfen.

Das älteste Naturdenkmal Deutschlands. Verkieselte Urwaldbäume im Museumsgarten zu Chemnitz.



Vier Verkehrsmittel übereinander am Tempelhofer Ufer in Berlin. Landwehrkanal, Eisenbahnbrücke, Hochbahn und über allen ein Verkehrsflugzeug.

Die Entdeckung eines unbekannten Wüstenvolkes.

Das Innere Südamerikas ist in großen Teilen noch viel unbekannter als der „dunkle Erdteil“ Afrika. Der Gelehrte und Forscher Prof. Arthur Posnansky, der zurzeit in Deutschland bei der bolivianischen Gesandtschaft weilt, hat in die unbekannten Wüsten Südamerikas verschiedene wichtige Forschungsreisen unternommen und in den Wüsten von Karangas einen bisher unbekannten Volksstamm entdeckt. Posnansky hat auf seinen beiden letzten Expeditionen, die nach Pakaches in Bolivien und dann in die Salzwüsten zwischen den Salzseen von Keipasa und der vulkanischen Kordillere führten, vorgeschichtliche Bauwerke aus kunstvoll gehauenen Blöcken aufgefunden, die Zeugen sind von der hochentwickelten Kultur, die in ferner Vergangenheit hier herrschte. Außerdem stieß er auf ein Volk, die Tschipayas, die noch die uralte Sprache des Landes sprechen und sozusagen das Leben vorgeschichtlicher Menschen weiterführen. Sie benutzen sogar ähnliche Gegenstände, wie sie in den vorgeschichtlichen Ruinenstädten aufgefunden wurden, so daß man über den praktischen Gebrauch dieser Werkzeuge durch sie unterrichtet wird. Dieser kleine Völkerrest hat sich in die Wüsten von Karangas geflüchtet, als er in längst vergangenen Tagen von den Kolla-Aymaras bekämpft und bezwungen wurde. Die Armen führen in dieser Gegend, die sie „des Teufels Paradies“ nennen, ein trauriges Leben. In dem Lande des Grauens wächst fast nichts, weder Baum noch Strauch; hier und da fristet ein armseliges Kräutlein sein elendes Dasein, die Lampaya, deren sich die heutigen Indianer als eines Heilmittels bedienen. Ununterbrochen fegt und jagt der Wind durch diese salzigen Wüsten; selbst die Tiere flüchten aus diesem „Land der Verfluchung“. Des Nachts herrscht eisige Kälte, des Tages sengende Sonne. Nur Sand und wieder Sand, soweit das Auge reicht. Höchstens gedeiht in dieser eintönigen Einöde eine ärmliche Knollenfrucht, die Yarata, von der sich die Tschintschiljita nährt, die wieder den in runden Erdhütten wohnenden Tschipayas als Nahrung dient. Prof. Posnansky hat außer anthropologischen und linguistischen Studien auch bedeutendes volkskundliches Material unter diesem Wüstenstamm gesammelt, das für die Erkenntnis der südamerikanischen Vorgeschichte von Wichtigkeit ist.

Riesenfossilienfunde in Ostafrika.

Eine bedeutende Ausbeute an Fossilien von Dinosauriern im Tanganjikagebiet hat die vom Britischen Museum ausgerüstete Cutler-Expedition gemacht. Ein Mitarbeiter Cutlers, L. S. B. Leakey, der mit einer Sammlung von Photographien nach London zurückgekehrt ist, berichtet darüber folgendes: Nach großen Schwierigkeiten schlug man ein Lager auf in dem Tandaguru-Gebiet, im Hinterlande von Lindi, das von Deutschen entdeckt und wo bereits vor dem Kriege eine deutsche Expedition bedeutsame Fossilienfunde gemacht hatte, die sich heute in einem Berliner Museum befinden. Die Dinosaurier sind hier vor Jahrmillionen in dem weichen Ton des Bodens eingesunken und erstickt. Deshalb ist ein so überaus reiches Lager an Knochen vorhanden. Cutler fand viele Hunderte von Knochen, aber kein vollständiges Skelett. Der größte Knochen, der geborgen wurde, ist ein Schulterblatt, das 2,20 Meter im Durchmesser mißt. Es wurde in drei Teile geteilt und mußte von 16 Mann fortgeschafft werden. Die Hebung der Knochen aus dem Ton erfolgte mit größter Vorsicht, nachdem vorher erst die Oberseite und dann die Unterseite in Gips gelegt worden waren, um jede Beschädigung zu verhindern. Bis jetzt sind 60 große Kisten mit etwa 600 Knochen gefüllt, doch ist das erst der Anfang der Ausbeute, die im nächsten Jahr in großem Umfang erfolgen soll.

Ein Hirsch, der sich mit einer Kuh anfreundete.

In der Gegend der Potersalp am Säntis sind vor einiger Zeit eine Anzahl Sikahirsche aus dem St. Galler Wildpark Peter und Paul ausgesetzt worden. Die Tiere haben sich gut akklimatisiert und ihre Zahl ist heute auf 40 bis 50 Stück angewachsen. Sie sind ziemlich menschenscheu; man muß schon Glück haben, wenn man einmal eins sehen will. Eine seltsame Ausnahme macht aber nach dem „St. Galler Tageblatt“ ein etwa fünfvierteljähriger Hirsch, der tagtäglich auf der Alp Wartegg zwischen Kronberg und der Potersalp mit den Kühen auf der Weide spazieren ging und sich dabei das Futter suchte. Das schöne Tier war bereits so vertraut, daß es sich auch durch die Anwesenheit der Sennen nicht stören ließ. Eine Kuh scheint es dem Hirsch besonders angetan zu haben. Er folgte ihr beim Weiden sozusagen auf dem Fuße. Als nun aber die Zeit der Talfahrt herankam, fragten sich die Sennen, was mit dem Hirsch geschehen werde, wenn dessen Freundin, die Leitkuh des Senntums, ins Tal hintunter gezogen sei. Man mußte befürchten, daß er leicht ein Opfer seiner Zutraulichkeit werden würde. Zur Verwunderung und Freude der Sennen wollte sich aber das Tier nicht von seiner Freundin trennen. Er schloß sich der Leitkuh an und wanderte mit ihr, begleitet vom treuen „Bleß“, dem Sennenhund, talwärts. Die Sennen ließen den zutraulichen Mitläufer ruhig gewähren. Das Senntum ist nach Eggerstanden gefahren, und dort wird der Sikahirsch, der erst heuer im Potersalpherzli ausgesetzt worden ist, der Wildpolizei übergeben und in das Schutzrevier zurückgebracht werden. Man hofft, daß er in der kommenden Brunstzeit wohl den Anschluß an die anderen Hirsche finden werde. Es ist sicher noch nie dagewesen, daß ein Senntum mit einem Hirsch neben der ersten Schellenkuh durchs Land gezogen ist.

Echo des Sports

„Sind Sie Sportsmann?“

Mit der auf den ersten Blick so unverfänglich erscheinenden Frage „Sind Sie Sportsmann?“ legte dieser Tage der Richter Beel in Glasgow 128 Angeklagte hinein. Die Sache verhielt sich folgendermaßen: Bei einem Fußballspiel um den schottischen Pokal in Glasgow hatte es großen Krawall gegeben und dabei wurden 128 allzu temperamentvolle Besucher von der Polizei festgenommen und später dem Richter wegen Störung der öffentlichen Ordnung vorgeführt. Dieser legte zu Beginn der Verhandlung den Angeklagten die Frage „Sind Sie Sportsmann?“ vor, worauf natürlich die ganze Schar wie aus einem Munde im Brusttone tiefster Überzeugung mit einem kräftigen „Ja“ antwortete. Darauf aber hatte der Richter nur gewartet. „Hätten Sie mir,“ sagte er, „eine verneinende Antwort gegeben, hätte ich Sie vielleicht freisprechen können, meine Herren. Aber da Sie alle Sportsleute sind, ist Ihr Benehmen auf dem Platze unentschuldbar. Ich verurteile darum jeden von Ihnen zu einer Geldstrafe von 25 Schilling.“ Worauf die Anhänger der ledernen Kugel ziemlich bedrückt das Gerichtsgebäude verließen.

Der Flug Kairo—Kano und zurück beendet.

Nach einer Meldung aus Kairo vom 30. November haben die drei englischen Flieger, die den Flug von Kairo nach Kano (Nigerien) und zurück unternommen hatten, ihr Unternehmen glücklich beendet, indem sie jetzt in Kairo wieder gelandet sind. Die zurückgelegte Strecke beträgt fast 10 000 Kilometer. In Kano waren die Flieger am 1. November angekommen.

Wie man in Neu-Guinea einen Flieger ehrt.

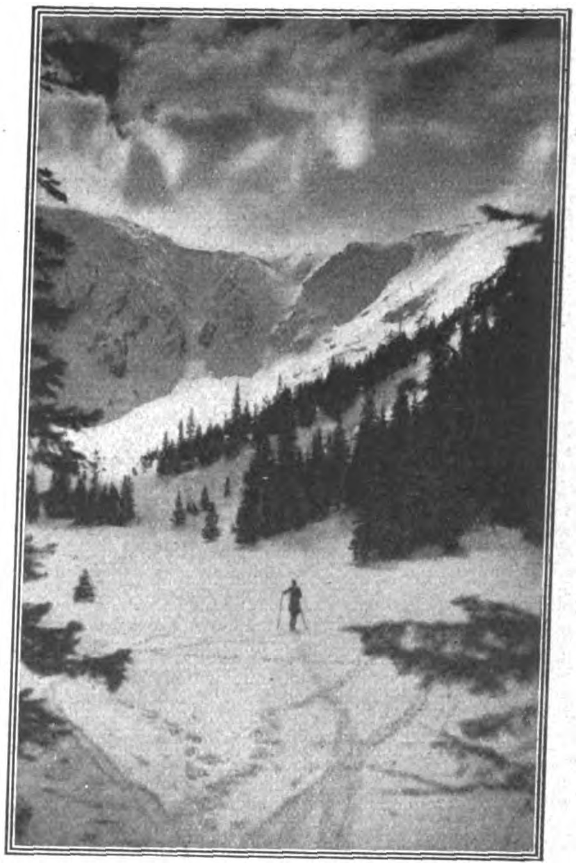
Nach einer Reise von 56 000 Kilometern, die ihn nach Australien und Japan führte, ist der italienische Flieger De Pinedo, wie gemeldet wird, in Rom eingetroffen und hat damit die Hälfte des von ihm geplanten Weltfluges zurückgelegt. Mit liebenswürdigem Entgegenkommen stand er den Reportern Rede und Antwort. „Eine ernste Gefahr“, erzählte er, „bedeuten für uns die Vögel. Sie wissen ja, daß, wenn irgendein Körper, und sei er auch noch so klein, mit dem Propeller zusammenstößt, das das Ende bedeutet. In Kalkutta mußte ich mit einem Schwarm von Falken in akrobatischen Kunststücken wetteifern, um einen gefährlichen Zusammenstoß zu vermeiden. In Manila vermochte ich einen solchen Zusammenstoß mit einer großen Möwe nicht zu vermeiden. Zum Glück für mich rannte der Vogel nur an die Tragfläche an. Eine empfindliche Belästigung bildet für uns die große Hitze. Verzeichnete doch das Thermometer, als wir Indien überflogen, 42 Grad im Schatten. Wir mußten deshalb auch in Hemdsärmeln fliegen. Den merkwürdigsten Landungsplatz fanden wir in Benares, der heiligen Stadt. Ich war dort gezwungen, auf dem Ganges, dem heiligen Strom, niederzugehen. In Australien mußte ich einmal auf einer weltverlorenen Strandstrecke eine Notlandung vornehmen. Nachdem ich den Apparat festgemacht hatte, trat die Ebbe ein, die den Hydroplan auf dem Trockenen ließ. Mit Mühe und Not trieb ich an diesem entlegenen Stück Erde sieben lebendige Personen auf, mit deren Hilfe es mir endlich gelang, die Maschine ans offene Meer zu schleppen. Als wir in Neu-Guinea ankamen, geriet ich unter einen Schwarm von Wilden, die noch dem Kannibalismus huldigen. Mir wurde hier die Ehre zuteil, als ein — Schwein gefeiert zu werden. Die Wilden dieser Gegend schwärmen nämlich für fettes Schweinefleisch, und da ich mich einer ansehnlichen Körperfülle erfreue, so wußten sie mir keine größere Ehre zu erweisen, als daß sie mich zur Würde eines Ehrenschweins erhoben. Zum Glück zeigten sie keinerlei Lust mich zu schlachten, wahrscheinlich weil ihnen mein Apparat zu sehr imponierte.“

Winter im Riesen- und Isergebirge.

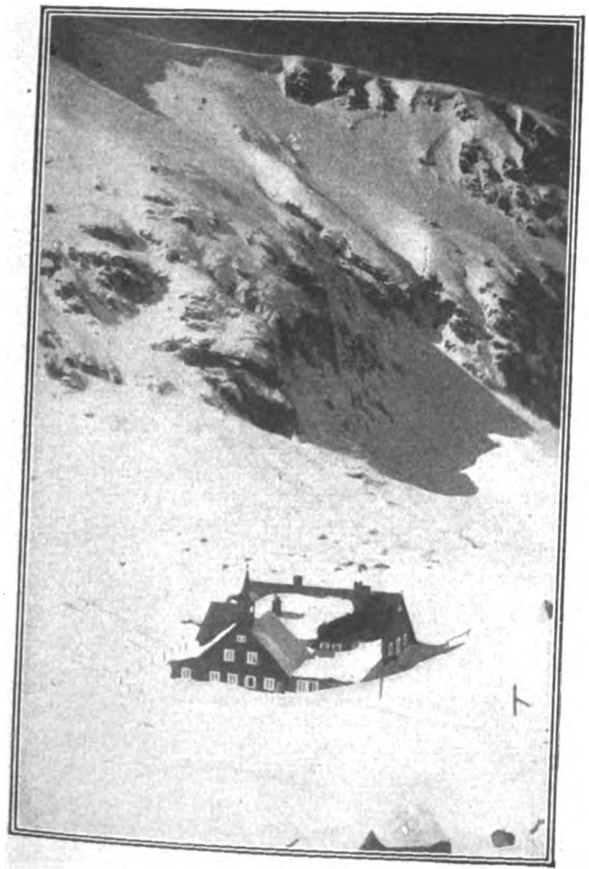
Von Verkehrsdirektor Georg Hallama.

Der Wintersport hat in den letzten Jahren einen außerordentlichen Aufschwung genommen, namentlich der Schneesport. Man kann sagen, daß das gesamte deutsche Volk an diesem Sport beteiligt ist, denn er zählt nicht nur unter der Jugend eine Anhängerschaft, die kaum zu ermessen ist, sondern er hat sich auch unter den Sportbeflissenen reiferen Alters weit ausgebreitet. Skilaufen ist Allgemeingut des deutschen Volkes geworden. Der Rodelsport wird ebenfalls von Unzähligen gepflegt, und der kühne, nicht ungefährliche Bobsport erhält immer mehr Anhänger, ebenso der Eissport. Der letzte Winter war dem Sport wenig günstig, um so mehr hofft man in diesem Jahre auf einen guten Schnee- und Eiswinter. Deutschland besitzt in seinen Gebirgen viel Möglichkeiten, den Schneesport auszuüben. In Süddeutschland sind es besonders die Bayrischen Alpen und der Schwarzwald, die für den Schneesport in Frage kommen, in Norddeutschland die schlesischen Gebirge vom Riesen- bis zum Altvatergebirge, eine Kette von 200 Kilometer Länge, der Harz, das Sächsische Erzgebirge und Thüringen. Von diesen Gebirgen weisen die schlesischen Gebirge wegen ihrer besonderen Höhe und ihrer östlichen Lage die besten Schneeverhältnisse auf, und unter ihnen sind wiederum das Riesen- und Isergebirge die Hauptgebirge für den Schneesport.

Das Riesengebirge erhebt sich am höchsten von allen deutschen Mittelgebirgen, nämlich auf über 1600 Meter, und liegt den übrigen deutschen Landen am nächsten, unweit der sächsisch-schlesischen Grenze, leicht zu erreichen von Berlin, Dresden, Leipzig und anderen Orten Mittel-, Nord- und Ostdeutschlands. Auch eine Reise aus Westdeutschland lohnt sich dorthin, denn das Riesengebirge enthüllt namentlich im Winter wahrhaft alpine Reize. Das Isergebirge offenbart die märchenhafte Winterschönheit der deutschen Waldgebirge. Unendlicher Wald bedeckt dieses Gebirge, das über 1100 Meter hoch aufsteigt. In einsamer Fahrt kann man die großartigen Winterwälder durchmessen und sich an ihren wundervollen Bildern erfreuen, um dann in sausendem Schwunge hinabzufahren in die Täler, in denen bekannte deutsche Orte liegen auf der reichsdeutschen wie auf der böhmischen Seite, Orte, in denen allenthalben Wintersportbewerbe abgehalten werden. Da ist in erster Reihe Bad Flinsberg zu nennen, das sich in herrlicher Lage an den Hängen des Isergebirges aufbaut von 500 bis 900 Meter Höhe, das Bob-, Rodelbahnen, Sprungschanze und gute Skibahnen besitzt. Es ist der Hauptort des Wintersportes im Isergebirge. Im nahen Bad Schwarzbach wird auch eifrig Schneesport getrieben. Das kleine Bad besitzt allein drei gute Bobbahnen. Auf der böhmischen Seite sind als Standorte für den Schneesport Bad Liebwerda, Haindorf mit dem Zugang zu der im Winter besonders großartigen Stolpichschlucht, Reichenberg am Fuße des Jeschkengebirges (1000 Meter), Gablonz, Josephstal, Tannwald und Grüntal zu nennen.


Agnetendorfer Schneegrube im Winter.

Bei Grüntal geht das Isergebirge bereits in das Riesengebirge über, das am besten über Hirschberg, die altertümliche, sehenswürdige Stadt, in der insbesondere auch das Riesengebirgsmuseum zu besichtigen ist, zu erreichen ist. Über Hirschberg kommt man rasch zu den Hauptwintersportorten des Riesengebirges. Auf reichsdeutscher Seite Schreiberhau, Krummhübel-Brückenberg. Das sind Wintersportzentren, die getrost den Vergleich mit den großen Wintersportplätzen Süddeutschlands aushalten können, in ihren Einrichtungen und ihrem Besuch. Sprungschanzen, Bob-, Rodel-, Ski-, Eisbahnen besitzen diese hervorragenden Luftkurorte. In Schreiberhau ist in diesem Jahre eine Bobbahn gebaut worden, die als eine der besten Deutschlands anzusprechen ist. Die Bahn beginnt in Seehöhe von 1040 Meter und wird 2100 Meter lang. Das Ziel liegt 240 Meter tiefer als der Start. Die Bahn besitzt sieben voll ausgebaute Kurven mit einer Überhöhung von sechs Meter in den Kurven. Die S-Kurve ist einzigartig in Europa, der obere Teil des S besitzt einen Radius von zwölf Meter, der untere von elf Meter. beide S-Kurven gehen unmittelbar ineinander über. Mit Hilfe eines elektrischen Aufzuges können Schlitten und Mannschaften, auch Rodel- und Skiläufer rasch zum Start hinaufgezogen werden. Auch die Orte Hermsdorf, Agnetendorf, Hain, Giersdorf und Bad Warmbrunn sind gute Ausgangspunkte und Standplätze für den Wintersport im Riesengebirge. Auch hier findet man Sprungschanzen, Bob-, Rodel-, Skibahnen, und es werden sportliche Wettbewerbe abgehalten. Warmbrunn und Hermsdorf besitzen auch gute Natureisbahnen. Der Eissport soll in diesem Jahre besonders gepflegt werden. Die Eisbahnen werden sportgerecht hergerichtet, und es sind Schaukunstlaufen in Aussicht genommen.


Kleine Teichbaude im Schnee.

Von allen diesen Orten kommt man rasch auf das Hochgebirge, das die Sehnsucht der sportsmäßigen Schneesportler ist. Die Schneegruben, die Teiche mit ihren hohen Felsenschründen, der Elbgrund mit seinen Felsabstürzen, der Riesengrund, der Melzergrund zeugen von der alpinen Herkunft des Riesengebirges. Hier enthüllen sich im Winter Bilder, wie man sie sonst nur in den Alpen sehen kann. Der Skiläufer muß sich bei unsichtigem Wetter vor diesen Abstürzen hüten. Indessen sorgt die gute Stangenmarkierung dafür, daß niemand von den sicheren Wegen abirrt, und die vielen gastlichen Bauden, die auf den Hochkämmen des Riesengebirges allenthalben anzutreffen sind, bieten rasch behagliche Unterkunft. Gemütlich und lustig geht's in diesen Bauden zu; echt schlesisch bei Zitherspiel, Gesang und Tanz vergehen rasch die Abendstunden und die Stunden unwirtlichen Sturmes. Dann zieht der Schneesportler wieder hinaus in sein weites Reich und jagt bei köstlichem Sonnenschein über die schneeglitzernde Fläche, die bei scheidender Sonne wundervolle Färbungen annimmt, hellblau, violett, rosenrot, ein Farbenspiel der Natur, das der Maler kaum wiedergeben kann.

Ein unermeßliches Reich ist dem Schneesportler hier beschieden, auf der reichsdeutschen wie auf der böhmischen Seite. Wochenlang kann man sich hier oben aufhalten und wird immer wieder neue Schneewanderungen machen können. Sei es auf den Kämmen selbst, sei es in herrlichen Talfahrten hinunter ins Reichsdeutsche oder ins Böhmische. Dort ist der Hauptwintersportplatz Spindelmühle, das ebenfalls alle erdenklichen Einrichtungen für den Schneesport, auch eine Eisbahn besitzt. Weiter kommen in Betracht für den Schneesport Harrachsdorf-Neuwelt an der Grenzscheide mit dem Isergebirge, von Bahnhof Strickerhäuser zu erreichen, Aupa und Petzer am Eingang zum Riesengrund, über dem der gewaltige Kegel der Schneekoppe (1605 Meter) ersteht, und Johannesbad an der Südgrenze des Riesengebirges. Auf der Ostseite des Gebirges ist noch das reichsdeutsche altertümliche Städtchen Schmiedeberg als Ausgangspunkt für Schneetouren über die Grenzbauden nach dem Aupatal und auf die böhmischen Kämme zu nennen. In guten Schneewintern liegt der Schnee auf den Kämmen des Riesengebirges meterhoch bis weit in den Frühling hinein. Manchmal kann man noch zu Pfingsten Skitouren auf den Hochkämmen machen. Zwischen Weihnachten und Ostern ist mit sicheren guten Schneetagen zu rechnen.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Die industrielle Verwendung von Menschenfett. — Katzen als Angestellte. — Wie man in Los Angeles die Autoraserei bestraft.

Die industrielle Verwendung von Menschenfett — eine alte französische Gewohnheit.

Die unter dem Namen „Kadaverlüge“ sattsam bekannte Verleumdung wird immer noch in ausländischen Zeitungen gelegentlich aufgetischt. Wir Deutsche haben bisher geglaubt, mit der ordnungsmäßigen und beweiskräftigen Widerlegung dieser infamen Lüge und Ehrabschneidung genug zu tun. Aber es lohnt sich vielleicht, dem Ursprung der Lüge nachzugehen, das heißt zu untersuchen, ob etwa die Verbreiter der Verleumdung ihre Anregung aus Vorgängen in der historischen Vergangenheit empfangen haben. Und da stellt sich heraus — die holländische Wochenschrift „De Toekomft“ hat schon 1917 (in Nr. 28) darauf aufmerksam gemacht, daß gerade in Frankreich die Benutzung von menschlichen Leichen für die Industrie schon vor hundert Jahren in großem Umfang geschah, wohl ein Beweis, daß das belgisch-französische Märchen vom Gebrauch deutscher „Kadaver“ für die Industrie seinen Ursprung in der eigenen Geschichte hat. Über die Fabrikation von Kerzen aus Menschenfett zur Zeit des ersten Napoleons machte Dr. Gulard in der „Revue chirurgicale“ vom 20. Januar 1910 ausführliche Mitteilungen. Die Belgier zeigten damals für diese sensationellen Enthüllungen, die vorläufig nur in den Spalten einer französischen medizinischen Zeitschrift verborgen waren, besonderes Interesse. Durch sie ist denn auch die gegen die Deutschen gerichtete Kadaverlüge zuerst verbreitet worden. Einen bemerkenswerten Artikel kann man in dem Brüsselschen Tageblatt „Indépendance Belge“ vom 14. März 1913, von seinem Pariser Berichterstatter Jean Bernard herrührend, finden, worin es unter anderm heißt: „Als Napoleon in den Streit zog, nannte man seine Untertanen Kanonenfleisch, aber vielleicht mit Unrecht. Am Tage seiner Heirat mit Marie Luise (1810) hätte man sie richtiger Kerzenfett (suif de chandelles) nennen können; denn von den Kerzen, welche am Abend des Hochzeitstages für die Festbeleuchtung des Luxembourg und anderer Paläste und öffentlicher Gebäude auf dem linken Seineufer gebraucht wurden, war ein großer Teil aus Fett angefertigt, das aus Menschenleichen von der mit der Ecole de Médecine verbundenen Anatomie gewonnen war. An die Anatomie lieferten verschiedene Pariser Krankenhäuser die Leichen, damit sie dort zu Sektionszwecken gebraucht werden sollten. Mit dem Fett dieser Leichen trieben nun die Diener der Anatomie einen regelrechten und gewinnbringenden Handel (commerce régulier et lucratif). Man vermengte dieses Fett, das zu weich war, um allein gebraucht zu werden, mit dem weniger leicht schmelzbaren Fett von Schweinen und Schafen. Die Vermengung wurde durch die Diener der Ecole de Médecine selbst verrichtet. Diese schaurige Industrie (industrie macabre) versorgte aber nicht nur ausschließlich Kerzenfabriken. Auch Charlatane und Quacksalber männlichen und weiblichen Geschlechts bedienten sich in großem Maße des Menschenfetts bei der Herstellung ihrer Heilmittelchen, und Fuhrleute gebrauchten es ganz einfach als Wagenschmiere. Ungefähr 1810 hatte dieser merkwürdige Handel einen solchen Umfang angenommen, daß die Bediensteten der Anatomie mit den unteren Beamten der verschiedenen Krankenhäuser eine Übereinkunft trafen, um mehr Regelmäßigkeit in ihre Geschäfte zu bringen (afin d'amener plus de régularité dans leurs affaires) und den von dem mehr oder weniger großen Fleiß der Studenten abhängigen Auf- und Niedergang der Geschäfte zu vermeiden (d'echapper aux oscillations du plus ou moins de zèle des étudiants en médecine). Erst im Jahre 1813 wurde das Bestehen dieses Handels der Obrigkeit gemeldet. „Als die Polizei — so erzählt die englische Zeitschrift „The Lancet“ — den im Magazin vorhandenen Vorrat mit Beschlag belegte, hatte man einen großen Wagen nötig, um die 700 Pfund Menschenfett fortzubringen, die zum Verkauf bereitstanden.“ — Die „Toekomft“ bemerkt zu diesem Zitat: „Es ist nicht uninteressant, die „Indépendance Belge“ hier an ihre eigene Äußerung zu erinnern, jetzt, wo sie den scheußlichen Betrieb der Franzosen vor hundert Jahren den Deutschen in die Schuhe schieben will.“ Ein anderer Beitrag: Drochon berichtet im zweiten Band seiner „Histoire de la Vendée militaire“, welche furchtbaren Grausamkeiten die kleine, königstreu gebliebene Vendée von den Truppen der französischen Revolutionsheere zu erdulden hatte, und auf Seite 72 folgendes: „Zwischen zwei Massenertränkungen der Bewohner machten die Soldaten der Kompagnie Marat einen „Ausflug“ nach Clisson. Unter einer Art Lustscheiterhaufen mit Leichen bauten sie einige leere Fässer auf, und so „schmelzten“ sie 150 Frauen in einer einzigen Nacht. Die Fässer voll Menschenfett sind zum Verkauf nach Nantes gelangt.“ Durch dieses Verfahren sei ein Fett gewonnen worden, das tausendmal angenehmer war als Schweinefett. Aus der Geschichte Frankreichs und anderer Länder liegen noch mehr derartige Belege vor. Vielleicht bringt ihre Veröffentlichung, so sehr sie uns Deutschen widerstrebt, die böswilligen Verleumder eher zur Vernunft und zum bessern Schweigen als unsere bisherige Art der Abwehr.

Katzen als Angestellte.

Im Haushaltsplan der London Midland and Scottish Railway erscheinen unter Ausgaben für Bedienstete auch einige 30 Pfund Sterling für Milchlieferung. Die Nachprüfung der Kosten ergab, daß diese Milch an Katzen geliefert wurde, die die Gesellschaft in ihren Depots unterhält und die sie zum Fang von Mäusen und Ratten benützt. Die Katzen erhalten täglich eine gewisse Portion Milch und haben sich damit das Recht erworben, auf der Angestelltenliste der Gesellschaft zu erscheinen.

Wie man in Los Angeles die Autoraserei bestraft.

Die amerikanische Rechtspflege ist zuweilen ungemein drastisch in ihren Urteilen. Der amerikanische Richter kann das, weil er sich nicht streng an den Buchstaben des Gesetzes zu halten braucht. Ein solcher Fall wird jetzt aus Los Angeles gemeldet, der Stadt, in welcher der Autoverkehr Dimensionen angenommen hat wie sonst nirgends auf der Welt. Es bestehen zwar strenge Bestimmungen gegen die Autoraserei. Aber die Bestimmungen nützen nichts. Jüngst stand eine Studentin vor dem Richter wegen zu schnellen Fahrens. Er hätte sie zu einer hohen Geldstrafe verurteilen können. Der Richter griff zu einem anderen Mittel. Er verurteilte die Studentin dazu, alle bestehenden Gesetze und Verordnungen über das Autofahren dreimal abzuschreiben. Wenn eine Studentin wie ein kleines Schulmädchen behandelt wird, so wirkt das immerhin viel nachhaltiger als eine Geldstrafe. Besonders wenn man berücksichtigt, daß die Verordnungen über das Autofahren zwanzig engbedruckte Seiten umfassen.

DER RHEINISCHE KNECHT

Eine wahre Begebenheit

(Schluß.)

Von August Venitz

Im Jahre 1647 schloß Kurfürst Maximilian von Bayern einen Waffenstillstand mit Frankreich. Graf Geleen erhielt infolgedessen den Befehl, die Feindseligkeiten gegen die Franzosen einzustellen.

„Das gibt einen Frieden,“ sagte Johann, „der den Kaiser erwürgt. Das mach ich nit mit! Ich habe dem Kaiser den Eid geschworen.“

„Aber dem Kurfürsten auch!“ entgegnete Geleen. „Bedenkt das, Werth!“

„Der Kaiser geht mir vor. Mein Leben lang hab ich seiner guten Sach' gedient, und ich müßt ein Wicht sein, verließ ich ihn jetzt. Tut, was Ihr wollt, Graf, ich tu das meine. Was haltet Ihr von einem Soldaten, der seinen Posten verläßt und mit dem Feinde paktiert? An den nächsten Baum mit ihm! So hab ich's immer gehalten.“

„Werth!“ sagte ernsthaft Geleen und hob beschwichtigend die Hand, „Eure Gesinnung in Ehren, aber Ihr zeigt nicht viel Respekt.“

„Kurfürst oder gemeiner Reiter, die Ehr' ist nit an den Titel geknüpft. Mein Platz ist beim Kaiser."

Johann befahl seinen Regimentern den Marsch nach der böhmischen Grenze, um sie dort mit den kaiserlichen Truppen zu vereinigen. Er baute fest auf die Treue seiner Soldaten, aber er wußte nichts von den 10 000 Talern, die der Kurfürst auf seinen Kopf gesetzt hatte, wußte nichts von den 30 Talern für jeden Mann, wenn er stehen bliebe, wo er gerade war. Er ahnte auch nicht, daß der Kurfürst durch geheime Helfer seinen Offizieren Chargenerhöhungen versprach, bis zu seiner grenzenlosen Verwunderung ganze Regimenter mitten auf dem Marsche stehen blieben und sich trotz seiner Befehle nicht mehr von der Stelle rührten. Es war ihm, als habe er einen Schlag vor den Kopf bekommen, als ihm eine Proklamation des Kurfürsten in die Hände fiel. Darin stand, daß Jean von Werth ein Verräter sei, geächtet und vogelfrei, und daß auch ein Mörder und Straßenräuber die 10 000 Taler bekomme und noch Generalpardon dazu, wenn er Johanns Kopf bringe.

„Sporck, mein Pferd! Laß ihn proklamieren! Ich kenne meine Dragoner! Für 30 Taler ihren General verraten!? Glaubst du das?"

Sporck schaute zur Seite und schneuzte sich.

„Es ist so, Werth! Mach dich davon! Es geht um deinen Kopf!"

Johann sprang kühn aufs Pferd. Aber nicht mehr das gewohnte „Vivat Johann von Werth!" scholl ihm entgegen, sondern „Vivat Max von Bayern!" Zorn verzerrte sein Gesicht. Er bebte. Er wollte sprechen, doch nur ein Stöhnen kam aus seiner Kehle. Er sah, wie einzelne Soldaten die Muskete gegen ihn anschlugen, sah, wie Reiter sich gegen ihn in Trab setzten. Da zog er den Degen und mit der anderen Hand die Pistole.

Aber Sporck griff Johanns Gaul am Zügel, spornte sein eigenes Pferd und riß ihn mit sich fort. Eine Viertelstunde Galopp, verfolgende Dragoner und Gewehrkugeln hinter sich, wie die Meute hinter dem Wild, und das kaiserliche Böhmen nahm sie auf.

*

Der Krieg war vorbei. Johann, jetzt Graf und Schloßherr von Benatek in Böhmen, schreitet an der Brüstung entlang, langsam und betrübt, die Hände auf dem Rücken.

Es ist Spätsommerabend. Die untergehende Sonne steht über den Wipfeln des fernen Tannenwaldes.

Ab und zu bleibt der Wanderer stehen und hebt den müden Blick. Vor ihm dehnt sich das weite Land mit Äckern, Weinbergen und Wäldern. Der linde Abendwind trägt ihm den melodischen Gesang der Schnitter herüber. Auf der Wiese unter ihm sitzt sein Weib und spielt mit seinen Kindern, die ihm Blumensträußchen entgegenschwenken. Er nickt ihnen zu und lächelt. Es ist ein bitteres Lächeln.

Die Sonne sinkt hinter den Tannen.

Johann schaut ihr lange nach und seufzt wie ein Gefangener, der hinter dem Gitter des Kerkers sich nach Freiheit sehnt.

Das also ist die Ausbeute aus fünfundzwanzig Jahren grenzenloser Hingabe, Kriegsgefahren und Mühen und unsteten Lebens, daß er jetzt wie ein nutzlos gewordenes Werkzeug auf Seite gelegt ist. Er ist aus seinem Element gerissen und findet sich nicht mehr zurecht. Das fettansetzende Wohlleben ist ihm unerträglich. Hätte ihn doch bei der letzten Affäre die Kugel erreicht! Das war eine pläsierliche Affäre, die bei Dachau, wo er den schwedischen Herren das Jagdfrühstück versalzen hat und ihnen die Quittung für die ausgelegten 10 000 Taler eingerbte.

Johann schaut nach den fernen Bergen. Dahinter, weit dahinter liegen seine heimatlichen Lande, fließt der Rhein, der seine ersten Taten sah, den er nie mehr sehen wird, der Strom, der seine deutsche Sehnsucht nimmer ruhen läßt.

Die Dämmerung zieht herauf. Die sorgliche Mutter steht auf und führt die Kinder ins Haus. Sie werfen dem Vater Kußhände zu.

Johann wendet sich und geht ihnen langsam entgegen — denn es war ihm, wie wenn ihm mit ihnen seine sprichwörtliche Treue entgegenkäme und somit ein neuer Lebenszweck.

DIE WEIHNACHTSGABE

Uralt Lavendel Geschenk-Packungen

»Uralt Lavendel« -Wasser / -Seife / -Rasierseife (nach Wahl)
in hübschen Präsent-Kartons
für die Dame / für den Herrn
Vier Füllungen von 5 Mark bis 8 Mark

Überall erhältlich

Gustav Lohse Berlin
GEGR. 1831
Uralt Lavendel
Uralt Lavendel
WIERTZ

Rätſel-Ecke

Silbenrätsel Nr. 14.

a — a — be — bet — bi — bin — bir — che — chel — chri — church — din — dis — do — dumm — e — en — ei — eu — eu — fen — fi — fried — ga — ga — ge — ge — go — gum — hä — her — ho — huth — i — i — kar — ki — ko — kol — land — len — len — len — ler — ma — mon — na — na — ne — ne — nek — nen — ni — now — now — pe — pri — put — ra — ra — re — richt — ro — ru — sa — sa — schau — se — se — ter — them — ti — tow — uh — ven — vi — wa — war — zi

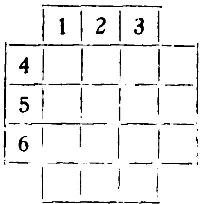
Aus vorstehenden 79 Silben sind 27 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben. Die Wörter haben nachstehende Bedeutung:

1. Fluß in der Mark Brandenburg, 2. Stadt in Italien, 3. gerade Fläche, 4. bekannter Hygieniker und Biologe, 5. Nebenfluß des Rheins, 6. Wortstreit, 7. russisches Gouvernement, 8. italienischer Komponist, 9. Frucht, 10. Stadt in Preußen, 11. Fluß in England, 12. Pferdekrankheit, 13. russischer Heerführer im Weltkriege, 14. Muse, 15. italienischer Dichter, 16. Schweizer Alpental, 17. deutscher Kampfflieger, 18. Stadt in Polen, 19. Vogel, 20. weiblicher Vorname, 21. japanische Hafenstadt, 22. Stadt in Ostpreußen, 23. deutsches Gebirge, 24. Menschenrasse, 25. Wohlgeruch, 26. Stadt auf der Südinsel Neuseeland, 27. asiatisches Land.

Kombinationsrätsel.

mit er
da schrit te
mensch ü rech weh
der nicht ber füllt mut
lust mass in ihm
in der die
schmerz ten mit das
und das te grad herz

Die Silben sind durch eine zusammenhängende, nie sich kreuzende Linie zu verbinden. K. Pl.



Kreuzwort-Homogramm.

Senkrecht: 1. Alpenland, 2. Edelstein, 3. Rattengift.

Wagrecht: 4. weiblicher Vorname, 5. Hülsenfrucht, 6. Erdteil.

Namenrätsel.

a b d e h l o t	männlicher Vorname
a e e e i l n n s	weiblicher „
e k m n o p u	männlicher „
a a e h i l n t	weiblicher „
b e e h r r t	männlicher „
a d d e e h i l	weiblicher „
a b d e e h r r	männlicher „
a l r s u u	weiblicher „
a e h n p s t	männlicher „
e e e i n n r s t	weiblicher „
d e h i l n o r	männlicher „

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Namen nennen eine Oper von Wagner.

Kreuzrätsel.

Für die Punkte setze man die Buchstaben:
a a a a a c c c c d d d e e e e
e e f f h h h h h h i i i i n n n n
o o p p r t t w w w w derart
ein, daß die wagrechten und entsprechenden senkrechten Reihen gleich lauten: 1. Vogel, 2. Stadt in der Rheinprovinz, 3. Feiertag.

. . .
. . .
. . .
. . . .
. . . .
. . . .
. . .
. . .
. . .

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 46 (2209).

Zahlenrätsel.

Reibeisen — Orinoco — Busone — Irene — Norne — Sieben — Oboe — Nubien — Circe — Reuse — Union — Sirius — Orion — Eusebius = **Robinson Crusoe.**

Versteckrätsel.

Königsberg — Altena — Riesa — Lehrte — Stettin — Reichenau — Ulm — Hannover — Eisenach = **Karlsruhe**

Guter Rat.

Leben — Nebel.

Kapselrätsel.

„Eigensinn ist die Energie der Dummheit."

Verwirrung.

Aida — Ida — Radio.

Humoriſtiſches

Hereingefallen. „Sie sehen so abgespannt aus." — „Ja, denken Sie, da kommt mein Laufbursche und bittet mich um Urlaub, seine Großmutter würde begraben. Solche Ausreden kenne ich doch. Um ihm eine Lektion zu erteilen, sagte ich, ich würde mit ihm gehen." — „Natürlich ging er zum Fußball?" — „Nein, es war wirklich das Begräbnis seiner Großmutter."

Unterschied. Worin besteht heute der Unterschied zwischen einem Bergwerk und einem Damenstiefel?? — Ein Bergwerk hat mehrere Sohlen und einen niedrigen Absatz. Ein Damenstiefel hat nur eine Sohle, aber einen sehr hohen Absatz.

„Wir haben eine Kirche," sagte ein Engländer zu einem Amerikaner, „die ist so lang, daß man eine halbe Stunde braucht, um vom Eingang bis zum Altar zu gelangen." — „Pah!" entgegnete der Yankee geringschätzig, „wir haben eine, in der wird eine Knabe durchs Westportal zur Taufe hereingetragen und geht durchs Ostportal als eben Getrauter mit seiner jungen Frau heraus."

A. (zu seinem Freund): „Du scheinst dich gut mit deiner Schwiegermutter zu verstehen, denn als du neulich krank warst, saß sie fast den ganzen Tag an deinem Bett." — „O, das geschah nur, weil der Arzt mir verordnet hatte, zu schwitzen."

Wirt (zum Geschäftsreisenden): „Was? Das Zimmer sagt Ihnen nicht zu? Das haben schon noblere Leute wie Sie bewohnt. Davon können Sie sich im Beschwerdebuch überzeugen."

Feuchte Sorte: „Alles is verbrennt im Zigarrenladen, sogar der feuersichere Geldschrank, bloß dene Virginiazigarren hat's nix g'macht!"

Sonntag in München. „Wie komme ich am besten ins Freie?" „Auf allen Vieren!"

Der Herr Professor: „Ja, Fräulein Berta, ich lebe ganz im klassischen Altertum." „Na, Herr Doktor, damals haben sich die Leute aber doch auch verheiratet."

Allerlei Humor aus der Schule erzählt Rektor Hisp in der „Bergstadt":

Das Paradies. Eine Lehrerin der Unterklasse schildert den großstädtischen Kindern die Herrlichkeiten des Gartens Eden: „Da waren viele Bäume mit runden Äpfeln und saftigen, goldgelben Birnen, und schöne Blumen wuchsen überall . ." — Da unterbricht sie eine lebhafte Kleine: „Fräulein Schneider, da war ich schon, das ist bei meinen Großeltern in Pinne!"

Das Lebensziel. Am zweiten Schultage zeigt die Lehrerin den Kindern das Bild des Hahnes und erwähnt besonders seinen stolzen Gang. Da meint eine ernstblickende Kleine mit großen, klugen Augen: „Weshalb ist er so stolz? Er wird ja doch geschlachtet!"

Ein Mißverständnis. Ein Kind erzählt in der Geschichtsstunde: „Als Ludwig der Ältere zur Regierung kam, stürzten die Mauern ein." — Die Lehrerin hatte gesagt: „Die Wenden fielen ins Land ein."

Entschuldigungszettel. Ich bitte zu entschuldigen, daß Lieschen gestern die Schule versäumte, ihre Schwester hatte Hochzeit, wovon ihr schlecht wurde. — Ich bitte, Margot von der Handarbeitsstunde zu dispensieren, da meine Frau eine leichte Pilzvergiftung hat und das Bett hütet, wobei ihr Margot behilflich sein muß.

Deutsche Export-Revue
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Scharfe Kämpfe auf dem Weltmarkt bevorstehend? — Europäische Zollunion als Rettungsmittel. — Diskontermäßigungen und -erhöhungen. — Anleihen und Schulden. — Hochkonjunktur in den U. S. A.

Von Lynkeus.

Auf verschiedenen Tagungen und bei sonstigen Anlässen beschäftigte man sich jüngst vor der Öffentlichkeit mit den augenblicklichen weltwirtschaftlichen Problemen im Lichte der deutschen Wirtschaft. Generaldirektor Dr. Vögler betonte auf der Tagung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf, die Handelspolitik der europäischen Staaten ginge immer noch zu sehr auf eine einseitige Protektionswirtschaft hinaus. Obgleich niemals die weltwirtschaftlichen Beziehungen so dringend gewesen seien wie heute, sei man doch weit entfernt von einer vernünftigen Regelung dieser Beziehungen, namentlich der handelspolitischen. Aus den Inflationsländern überspringe ein ununterbrochener Strom von Waren die Zollmauern, und auf der anderen Seite unterstützten hochvalutarische Länder ihre Industrien mit Hunderten von Millionen. Die deutsche Industrie werde stets ihre Hand zu internationaler Verständigung bieten, wie sie bei den bezüglichen Verhandlungen wegen des Eisenmarktes es getan habe; nur müßten ihr die Lebensmöglichkeiten erhalten bleiben. In der nächsten Zeit werde der Kampf um die Märkte der Welt besonders erbittert geführt werden. Dem französischen Dumping müsse man Valutazuschläge entgegensetzen. (Durch die Frankenbaisse ist die französische Ausfuhr an Fertigwaren stark gestiegen, von 2,98 Millionen Tonnen für Januar/Oktober 1924 auf 3,4 Millionen Tonnen für Januar/Oktober 1925, d. h. um 14 %.)

Auf der als gewaltige Kundgebung der deutschen verarbeitenden Industrie anzusehenden Tagung des Vereins Deutscher Maschinenbau-Anstalten in Berlin führte der Geschäftsführer des Vereins aus: Da man zu gesunden europäischen Verhältnissen nur durch Zollunion kommen könne, sei es wichtig, daß die Eisenindustrie durch Zusammenschluß und Rationalisierung sich stark genug mache, um mit niedrigeren Zöllen oder sogar ohne Zölle auszukommen. Der Vertrag zwischen eisenschaffender und eisenverarbeitender Industrie über Lieferung von Eisen für Ausfuhrwaren zu Weltmarktpreisen lasse auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Erzeugern und Weiterverarbeitern hoffen.

Der Reichsbankpräsident Dr. Schacht begrüßte es in einer Rede in Stuttgart, daß die Auslandskredite Deutschlands in den nächsten Wochen nicht wesentlich zugenommen haben, sondern daß die Anleihe im wesentlichen zur Zurückzahlung der kurzfristigen Auslandsanleihen benutzt wurde. Der durch die Schaffung vieler kleiner Staaten im Versailler Friedensvertrag herbeigeführte Aufbau nationaler Industrien sei im heutigen Stadium vorgeschrittener Produktion ein außerordentlich kostspieliges Unternehmen; es würde ihn sehr wundern, wenn die Kredite Amerikas von diesen Ländern auf die Dauer zu teuren Experimenten verwendet werden dürften. Eine Gesundung Europas könne nur durch Vereinigung seiner Völker zu einem großen einheit-

Künstlerisches Weihnachtsbackwerk.

Münchener Lebkuchen.

(Siehe den Aufsatz auf Seite 3341.)

Phot. Kester & Co., München.

lichen Ganzen ohne Zollschranken kommen. Nach einer Erklärung hält das Reichsbankdirektorium die Zeit für die Herabsetzung des Diskontsatzes angesichts der zum Jahresabschluß zu erwartenden Ansprüche und wegen der Tendenz der Zinssätze an den wichtigen Plätzen des Auslandes noch nicht für gekommen. Dagegen ist die Bank den Bedürfnissen der Wirtschaft durch eine einen Schritt auf dem Wege zum Abbau der Rationierung bedeutende Lockerung der Kreditkontingentierung entgegengekommen.

Die Bank von England hat ihren Zinssatz von 4 auf 5 % erhöht, nachdem er in kurzen Zeiträumen im August von 5 auf 4½ und am 1. Oktober nochmals — auf 4 % — ermäßigt worden war; man wird diese wichtige Maßnahme als eine — damals schon vorauszusehende, jetzt aber doch wieder in ihrer Plötzlichkeit überraschende — Folge der Aufhebung der englischen Kreditsperre für ausländische Anleihen und der dadurch veranlaßten Nachfrage am englischen Geldmarkt zu betrachten haben (in England ist der Oktober der drittlebhafteste Monat hinsichtlich der privaten Emissionen gewesen: in ausländischen Anleihen wurde die höchste Emissionsziffer des ganzen Jahres erreicht); überdies war der Goldexport beträchtlich hoch: seit der Wiedereinführung des Goldstandards etwa 8 Millionen Pfund. — Der amerikanische Staatssekretär Mellon erklärte, er erwarte nicht, daß die New Yorker Federal Reserve Banc durch diese englische Diskonterhöhung ihrerseits den Rediskontsatz herabsetzen werde; dagegen hat die Federal Reserve Banc in San Francisco den Satz von 3½ auf 4 % erhöht.

Die Bank von Polen hat die Diskontierung von Wechseln eingestellt, um der Valutaspekulation entgegenzuarbeiten; in den betroffenen Handelskreisen soll dies großes Befremden hervorgerufen haben. — Die belgische Bankrate wurde am 1. Dezember als weitere Stabilisierungsmaßnahme um ½ auf 7 % erhöht. Finnland hat als Folge der Besserung seines Geldmarktes bereits Ende Oktober den Diskontsatz von 8 auf 7½, die Tschechoslowakei die Sätze für den Eskompte und Lombard vom 1. Dezember ab um ½ % (Eskomptezinssatz auf 6½, Lombardzinssatz auf 7½ bzw. 8 %) herabgesetzt. — Gegenwärtig gelten folgende Diskontsätze: Amsterdam 3½ % seit 3. Oktober 1925, Athen 10 % seit 11. August 1925, Belgrad 7 % seit 23. Juni 1922, Berlin 9 % seit 26. Februar 1925, Bombay 5 % seit 24. September 1925, Brüssel 7 % seit 1. Dezember 1925, Budapest 7 % seit 22. Oktober 1925, Bukarest 9 % seit 16. April 1923, Danzig 9 % seit 6. März 1925, Helsingfors 7½ % seit 29. Oktober 1925, Italien 7 % seit 18. Juni 1925, Kapstadt 5 % seit 9. November 1923, Kopenhagen 5½ % seit 7. September 1925, Kowno 7 % seit 1. Februar 1925, Lissabon 9 % seit 12. September 1923, London 5 % seit 1. Dezember 1925, Madrid 5 % seit 23. März 1923, New York 3½ % seit 26. Februar 1925, Oslo 5 % seit 14. September 1925, Paris 6 % seit 9. Juli 1925, Prag 6½ % seit 1. Dezember 1925, Reval 10 % seit 1. Juli 1925, Riga 8 % seit 16. Februar 1925, Rußland 10 % seit 1. Januar 1924, Schweiz 3½ % seit 23. Oktober 1925, Sofia 10 % seit 15. Februar 1925, Stockholm 4½ % seit 8. Oktober 1925, Tokio 7,3 % seit 15. April 1925, Warschau 12 % seit 12. August 1925, Wien 9 % seit 1. September 1925. Den höchsten Zinssatz weist hiernach Polen mit 12 %, den niedrigsten weisen Holland, die Schweiz und New York mit 3½ % auf.

Der erste Träger der Heinrich-Hertz-Medaille.

Die zur Förderung von Forschungen auf dem Gebiet der elektrischen Wellen begründete Heinrich Hertz-Gesellschaft hat zum ersten Male ihre Große goldene Medaille verliehen. Der bekannte Radiotechniker

Dr. Alexander Meißner,

der Schöpfer des Röhrensenders, ist der erste Träger dieser Auszeichnung.

Die deutschen Auslandskredite vom Oktober 1924 bis Oktober 1925 umfaßten in Millionen Reichsmark 1842 Dollaranleihen, 11,7 Markanleihen, 25,7 Schweizer Frankenanleihen. 15,7 holländ. Guldenanleihen; die Verzinsung betrug 6½ bis 8 %, in den meisten Fällen 7 %. — Auf dem Londoner Markt werden 5 Millionen Pfund 7%ige Obligationsanleihe des deutschen Kalisyndikats zum Kurse von 94½ % zum Verkauf angeboten. Die amerikanischen Verhandlungen über die deutsche Kalianleihe sind abgebrochen, weil das Staatsdepartement der Meinung ist, sie gehöre — ähnlich wie vor einiger Zeit eine brasilianische Kaffeeanleihe und eine Gummianleihe der britischen Kolonien — zu jenen Anleihen, deren Erträgnisse infolge des Bestehens eines Produktionsmonopols zur Verteuerung der notwendigen Erzeugnisse für die amerikanischen Verbraucher benutzt würden. Der weitaus größte Teil der ersten Serie der Kalianleihe wird zunächst an den europäischen Märkten emittiert werden. Der amerikanische Staatssekretär Mellon erklärte, die Regierung hieße ausländische Anleihen ausschließlich für industrielle Produktionszwecke gut.

Der schwedische Kapitalmarkt ist in letzter Zeit für erste ausländische Kapitalgesuche aufnahmefähiger geworden: besonders deutschen Industrieanleihen bringt man größeres Interesse entgegen. — Mit dem Scheitern der Washingtoner Verhandlungen zur Regelung der französischen Schuld an die Ver. Staaten von Amerika standen Rohstoffverkäufe Frankreichs, das für seine nach obigen Ausführungen stark gestiegene Ausfuhr an Fertigwaren die vorhandenen, billig eingekauften Rohstoffe verwandte und daher unter dem Nebel einer Scheinkonjunktur nicht unerhebliche Subsanzverluste erlitt, im Zusammenhang; sie bildet den Ausganspunkt des Anfang Oktober eingetretenen Frankensturzes.

Der neue französische Finanzminister Loucheur will Anfang des nächsten Monats nach London wegen der Schuldenregelung gehen und den französischen Botschafter in Washington damit beauftragen, die Diskussion über die Schuldenregelung mit den Ver. Staaten von Amerika wiederaufzunehmen. Als Unterlage für die Verhandlung soll demnächst eine französische Denkschrift den Regierungen in London und Washington übersandt werden. Inzwischen fordert die französische Regierung eine Erhöhung des Notenumlaufs, weil sie 6½ Milliarden Frank mehr braucht; die neue Inflation soll durch rasche Erhöhung der Steuern ausgeglichen und der Zeitgewinn zur Ausführung eines großen Finanzierungsplanes verwandt werden. — Eine jugoslawische Schuldenkommission will demnächst zur Erörterung der Kriegsschulden des Landes (115 Millionen Dollar) nach Amerika reisen.

Im scharfen Gegensatz zu der düsteren Wirtschaftslage in Europa steht die Hochkonjunktur in den Vereinigten Staaten von Amerika. Der amerikanische Außenhandel im Oktober stieg nach dem Ausweis des Handelsdepartements in der Ausfuhr im September von 422 auf 492, in der Einfuhr von 349 auf 375 Millionen Dollar. Auch der Außenhandel mit Deutschland zeigt eine Zunahme im Export von 34 auf 52, im Import von 13,8 auf 15 Millionen Dollar. Stark gestiegen ist die Ausfuhr der Vereinigten Staaten von Amerika nach Südamerika (im Fiskaljahr 1924/25 um 16½ Prozent gegenüber dem Vorjahr). Westindien ist ein guter Käufer amerikanischer Waren und weist ebenso wie Mexiko, das übrige Mittelamerika, Brasilien, Argentinien (um 26 Prozent gegenüber dem Vorjahr!), Kolumbien, Paraguay, Venezuela und Bolivien starke Steigerungen der Einfuhr aus den Vereinigten Staaten von Amerika auf. Der Export nach Europa stieg im September (August) auf 228,4 (180,9) Millionen Dollar, nach Nordamerika wurden Waren für 102,8 (101,4), nach Südamerika für 29 (38), nach Asien für 37 (33), nach Australien für 16 (17,6), nach Afrika für 7 Millionen (8,7) Dollar exportiert. Eingeführt wurden von Europa Waren für 100,4 (100,5), von Nordamerika 76,56 (71,7), von Südamerika 44,3 (41,9), von Asien 119 (115,8), von Australien 4,2 (3,9), von Afrika 5,5 (6,6) Millionen Dollar.

Der Handelssekretär Hoover hat seine Bereitwilligkeit erklärt, die amerikanische Handelsmarine wieder in Privathände übergehen zu lassen. — In einer Rede in Chicago befürwortete Coolidge aufs stärkste die Beibehaltung des Zolltarifs als Mittel zur Besserung der landwirtschaftlichen Lage; bereits 50 der von den Farmern benötigten Artikel ständen auf der Freiliste, nur für 12 % ihrer gesamten Importartikel müßten die Farmer Zölle zahlen, und letztere verteuerten die Waren durchschnittlich nur um 3 %. Dagegen seien auf die eingeführten Ackerbauprodukte in Höhe von 780 Millionen Dollar rund 260 Millionen Dollar vereinnahmt worden. Die Landwirtschaft könne nur gedeihen, wenn auch die Industrie blühe.

DER HONIGKUCHEN EINST UND JETZT

Von E. R. Kietz, Langensalza.

Von der uralten Geschichte des Honigkuchens, seiner Herstellung in alter und neuer Zeit, handelt die nachfolgende Schilderung aus der Feder eines Fachmanns.

Der Honigkuchen, Leb- oder auch Pfefferkuchen (in der Schweiz Leckerli) benannt, ist ein uraltes, bevorzugtes Gebäck, welches man schon in der Geschichte der alten Römer im Jahre 70 nach Christi Geburt als süße, mit Honig gebackene Brote bezeichnet findet. Diese wurden nur zu hohen Fest- und Feiertagen genossen. Außerdem wurden sie den Götzenbildern als Speise vorgesetzt. Diese Sitte finden wir in der Geschichte auch bei anderen Völkern, so z. B. auch bei den alten Germanen, die bei ihrem Sonnenwendfest die Honigkuchen als Opferkuchen herstellten. Als noch das Wintersonnenwendfest von den Germanen gefeiert wurde, opferten alle, die nicht über das übliche Opfertier, einen lebenden Eber, verfügen konnten, ein aus Fenchel, Honig und Mehl hergestelltes Abbild des Opferstückes. Dazu gesellte sich später die runde Form der Sonnenscheibe und in dem „Pfefferkuchenmann" der Götterkönig selbst, zuweilen auf seinem Roß Sleipner. Trotz Einführung des Christentums und trotz Verstreichens verschiedener Jahrhunderte hängt noch heute das Volk unbewußt an den alten Bräuchen zu Weihnachten. Es blieben die alten Formen bestehen, die auch nicht durch die an den Stern von Bethlehem erinnernden Sterne, noch durch die die Liebe des Heilands versinnbildlichenden Herzen ganz verdrängt wurden. Viele Pfefferkuchen erscheinen noch immer in Tier- oder Menschenbildern, obwohl nur wenige daran denken, daß die Berliner Pfefferkuchenmänner und die alten Aachener Printenreiter in grauer Vorzeit einmal als Abbilder Wotans galten. Besonders berühmt wurden auch unter den Honigkuchen die Thorner „Katharinchen", die an dem Tage der heiligen Katharina, zur Katharinenmesse, feilgeböten wurden.

Phot. Katzdorff.

Alte Pfefferkuchenform.

In späterer Zeit wurden an den Höfen und an den Klöstern besonders dazu geeignete Hörige und Mönche zu dieser Arbeit herangezogen, die sich eine besondere Fertigkeit aneigneten. Durch diese und durch mannigfache Verbesserungen vorwärtsstrebender Personen bildete sich gewissermaßen mit der Zeit ein Handwerk heraus. Besonders in den Klöstern brachten die Mönche manche Spezialität hervor, da es deren Zeit gestattete, durch Mischen von Kräutern und Gewürzen Versuche anzustellen und manches schmackhafte Gebäck herzustellen. Dieses ursprüngliche Gebäck, das Honigbrot, ist nun im Laufe der Zeit in so verschiedenen Arten und mit so vielerlei Zusatzprodukten (wie Gewürzen, Mandeln, Nüssen, Zitronat, Orangeat usw.) vermischt und in so vielerlei Formen verarbeitet worden, bis wir das Produkt der heutigen Zeit erreicht haben.

Sarotti
Bomben
Sarotti
Katharinchen
HONIGKUCHEN-
HERZEN
Sarotti
Printen

Eine Auswahl wohlschmeckender Lebkuchen für das Weihnachtsfest.

(Sarotti A.-G., Berlin-Tempelhof.)

Die erste Lebküchnerzunft finden wir, der Geschichte nach, 1530 in Nürnberg vor. Sie genoß infolge Herstellung einer prima Ware hohes Ansehen. Schon der alte Vielwisser Wagenseil versicherte im Jahre 1690, daß beim Anblick von Honigkuchen, die in Nürnberg gebacken würden, allen Feinschmeckern das Wasser im Munde zusammenlaufen würde. Im Jahre 1697 verordnete der Rat der Stadt Nürnberg, daß keiner des andern Lebküchners Mödel (Schutzmarke) führen dürfe. Die Lebküchner durften nur die braunen Lebkuchen, Pfeffernüsse, Magenbrot und Saucekuchen herstellen, während wiederum den Zuckerbäckern nur die Herstellung weißer Lebkuchen erlaubt war, bis schließlich 1808 die altzünftlerische Erwerbsbeschränkung aufgehoben wurde. Dem Zusammentreffen verschiedener Umstände, als alte freie Stadt mit ihrem bedeutenden Handel, speziell in Gewürzen, durch die große Bienenzucht in den umliegenden Wäldern und den daraus entstehenden Honighandel mit den daraus entwickelten Lebküchnereien verdankt die Stadt Nürnberg ihren guten Ruf als Lebkuchenstadt. Doch weitere Städte stehen ihr ebenbürtig zur Seite. Man gedenke in der deutschen Ostmark der einstigen Königin der Weichsel, der alten Stadt Thorn, vom Ritterorden gegründet, mit ihrem Junkerhof, Dansker, Johanniskirche und schiefen Turm; aber mehr noch als Lebkuchenstadt mit ihren berühmten Katharinchen. Mit diesen sowie den vielen anderen Sorten steht sie der Stadt Nürnberg an Ruf gleich. So gibt es nun eine größere Anzahl von Städten mit besonderen Spezialitäten, die teils schon vor Jahrhunderten, teils erst in neuerer Zeit der großen Öffentlichkeit bekannt wurden. Erinnern möchte ich nur an Basel mit seinen „Leckerli", Aachen mit seinen „Brenten", Offenbach mit seinen „Pfeffernüssen", Berneck ebenfalls mit seinen „Pfeffernüssen", Braunschweig und Hildesheim mit ihrem „Pumpernickel", Liegnitz mit seinen „Bomben". Außer all diesen Städten möchte ich noch an nachfolgende denken, welche ebenfalls als Honigkuchenstädte bekannt sind. So Hamburg, Halle, Neiße, Ulm, Erlangen, Nördlingen, Pulsnitz, Kamenz und noch andere, die je eine besondere Arbeitsweise und Eigenart ihrer Gebäcke aufweisen. — Ursprünglich fertigte man den Teig von Honig an, später der Billigkeit halber von Sirup und heute vielfach von Kunsthonig, der nur aus reinem Zucker und Honigaroma besteht. Letztere beiden Arten dürfen nicht als Honigkuchen, sondern als Lebkuchen bezeichnet werden. Viel wurde früher der Teig in gestochene Holzformen gedrückt und gebacken. Es wurden hergestellt Figuren, wie Männer, Frauen, Reiter, z. B. der Ritter St. Georg im Kampf mit dem Drachen, Figuren aus dem Berliner Stadtleben oder Berühmtheiten darstellend. Die Holzformen mußte sich früher jeder Lebküchler selbst stechen, und man erkannte daran sofort die Geschicklichkeit des Meisters. Heute werden die Formen von Spezialfabriken geliefert. Mit der fortschreitenden Fertigkeit kam endlich der nötige Kunst- und Schönheitssinn mit hinzu. Man strich die Lebkuchen braun an und garnierte sie, zuerst mit aufgelöstem Stärkemehl, später mit Zuckerguß, Mandeln, Schokolade usw. Schwer war früher die Herstellung des Teiges, das sogenannte Teigbrechen und Teigziehen, da man die heutigen Maschinen dazu noch nicht hatte. Wehmütig gedenkt manch alter Lebküchner der Arbeitsweise seiner Lehrjahre, wenn in stiller Geschäftszeit Pfeffernüsse ausgelängt, geschnitten, im Sieb abgebürstet und einzeln auf Bleche aufgesetzt wurden, gegen heute, wo die Pfeffernuß-Drahtschneidemaschine in der Minute 2000 Pfeffernüsse auslängt, schneidet und auf Bleche setzt, wobei keine Person den Teig zu berühren braucht. Das sind pro Stunde 120 000 Stück. Oder so ein alter Knabe gedenkt der Zeiten, wo die Pflastersteinkuchen auf nachfolgende Art hergestellt wurden. Der Teig wurde ausgelängt, geschnitten, im Sieb abgekehrt, gerollt, in Ringe gefüllt, gebacken, dann abgekehrt und zuletzt kandiert. Was war da die Tagesleistung gegen heute?

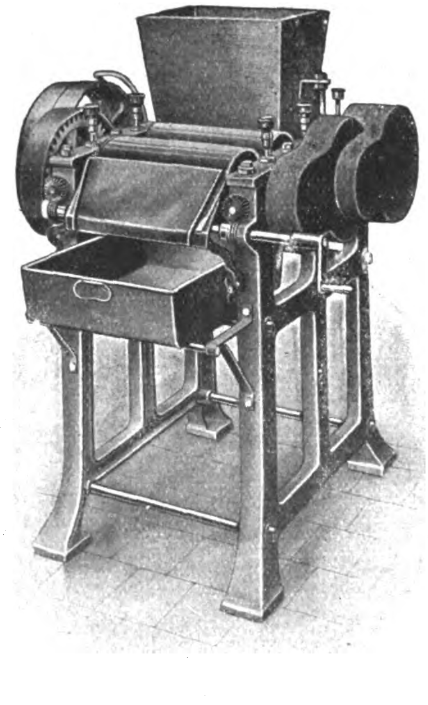
Heute arbeitet die Teigknetmaschine den Teig fein. Nun wird er in den Trichter der Ausstechmaschine gebracht, wo er durch Schablonen gepreßt als Länge unter der Steinpflasterwalze hindurchläuft, seine eigenartige Prägung erhält, dann abgekehrt den Ausstecher passiert, als Kuchen sich allein auf Bleche setzt und dem Kettenofen übergeben wird. Auf der anderen Seite des Ofens erscheint nun wieder der Kuchen fertig gebacken, passiert die Abkehrmaschine und wird von der Pflastersteinkuchen-Glasiermaschine glasiert, und der Pflasterstein ist fertig.

DER KEKS UND SEINE GESCHICHTE

Von E. R. Kietz, Langensalza.

Aus dem Schiffszwieback entstand der Keks, dessen Heimat England ist, der aber auch in Deutschland in bekannter, dem englischen mindestens gleicher Güte hergestellt wird. Zahlreiche Maschinen sind zur Keksherstellung nötig. Der Aufsatz gibt Einblick in eine moderne Keksfabrik.

Obwohl die Keksfabrikation in der Süßigkeitsbranche einen Faktor darstellt, der mit seinem kleinen Heer von Arbeitern ganz gewaltige Mengen von Ware herstellt, so gibt es doch nach meinen Forschungen bisher noch keine Aufzeichnungen, die als nachweisliche Grundlage hinsichtlich der Entstehung des Keks und der Entwicklung der Keksbranche als geschichtliche Tatsache anerkannt werden könnten. Man geht wohl nun nicht irre, wenn man den Ursprung des Keks auf den schon noch weit früher bekannten Schiffskuchen oder Schiffs-Zwieback zurückführt, dessen sich viele seefahrende Völker, so auch die Engländer auf ihren langen Seefahrten mit Vorteil als Brot bedienten. Sie hatten die beste Gelegenheit, Erfahrungen betr. Verwendungsmöglichkeit und Haltbarkeit der Kuchen zu sammeln, die sie dann bei der Herstellung der Kuchen berücksichtigen konnten. In der Zeit der englischen Kolonialkriege, in denen die Verpflegung der Truppen nur durch den Nachschub auf Schiffen möglich war, lag wohl nichts näher, als die Truppen mit solchen, etwas verbesserten Schiffskuchen zu verproviantieren, denn in den unkultivierten Gebieten fehlte jede Nahrung für die Truppen, und an Feldbäckereien war ebenfalls noch nicht zu denken. Durch Zusatz von Fett und Salz zum Teig dieser Kuchen entstand dann eine Art Keks (unserem Feld-Zwieback ähnlich), welche den Truppen das Brot ersetzte.

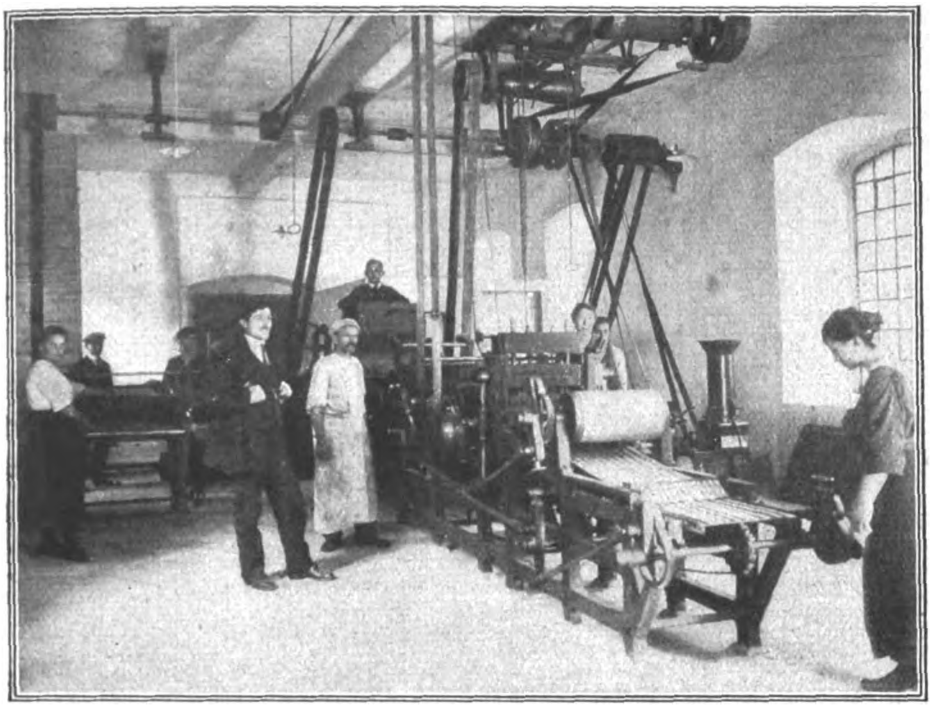


Walzenreibmaschine als Mandelreibmaschine, Mohnmühle usw.
(„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinen-Fabrik Rausch & Filbry, Ammendorf b. Halle a. d S.)

In dieser ersten Verbesserung der Schiffskuchen erblicken wir die Entstehung der Keks, die nun von da an einen nie geahnten Siegeszug durch die ganze Welt antraten. Um dieses Gebäck möglichst widerstandsfähig zu machen, wurde es einer durch Zusatz von Chemikalien erzeugten Auflockerung unterworfen. Aus diesem Teige formte man dünne, flache Kuchen, buk sie scharf aus und ließ sie in guter Wärme einige Tage nachtrocknen, um ihnen die letzte Feuchtigkeit zu entziehen und den Bakterien den Nährboden zu nehmen. Dadurch wird für zuckerlose und fettarme Gebäcke lange Haltbarkeit garantiert. Aus diesem ursprünglichen Gebäck entwickelte sich nach und nach durch Hinzunahme von anderen Produkten, wie Milch, Eiern, Butter, Zucker, verschiedenen Gewürzen und noch vielem anderen, der heutige Keks, den England gewissermaßen als Monopol lange Zeit allein herstellte. Besonders in England und in den nordischen Ländern, wo der Keks heute noch viel mit frischer Butter bestrichen an Stelle des Brotes gegessen wird, ist er weniger süß als die in Deutschland verlangten, wo der Keks mehr die Stelle des Kuchens und weniger die des Brotes vertritt. Es richtet sich somit die Zusammenstellung des Materiales für den Keks ganz nach der Lebensgewohnheit desjenigen Volkes, von dem er verbraucht wird. Denn je weiter man nach Süden kommt, desto bevorzugter sind die süßen Gebäcke. Die erste fabrikmäßige Herstellung des Keks ging in England vor sich, von wo sie nach dem übrigen Europa kam. Anfangs der sechziger Jahre bürgerte sich alsdann auch die Biskuit- und Keksfabrikation in Deutschland ein. Es ist trotz des bedeutenden Imports englischer Fabrikate und trotz der großen Vorteile, die bekanntlich den englischen Fabriken infolge ihres größeren Konsums sowie ihres Exportes zugute kamen, den deutschen Fabrikanten durch Gründlichkeit und Ausdauer gelungen, ein dem englischen völlig gleichwertiges, wenn nicht überlegenes Produkt herzustellen. Dieses hat sich in Deutschland in allen Haushaltungen als wohlschmeckendes und leicht verdauliches Nahrungsmittel eingeführt. Hier möchte ich die ersten deutschen Pioniere der Branche, die einen neuen Industriezweig ins Land brachten, nicht unerwähnt lassen. Als erste und älteste Fabrik Deutschlands, wohl gar des ganzen Kontinents, ist die Keksfabrik der heutigen Firma A. H. Langnese's Ww. & Co., Hamburg, zu betrachten. Reicht doch ihre Geschichte bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts zurück. Der Kaufmann A. H. Langnese trat mit dem Keksmeister Schläger aus einer englischen Keksfabrik aus und führte als „Erster" die Keksfabrikation in Deutschland ein. Anfänglich hatte die junge Keksindustrie viele Schwierigkeiten zu überwinden. So wurde es ihr nicht leicht gemacht, die englische Konkurrenz vom deutschen Markt zu verdrängen, da man in Deutschland deren Fabrikate bevorzugte und allerlei Vorurteile gegen die einheimischen Erzeugnisse hatte. Außerdem hatte man noch verschiedene Fehlschläge in der Fabrikation zu überwinden. Letzten Endes faßte die Sache durch Fleiß und zähe Ausdauer doch festen Fuß und entwickelte sich ständig weiter. Auf der Weltausstellung in Antwerpen wurden deutsche Keks mit der höchsten Auszeichnung, der goldenen Medaille, prämiiert. Als zweite ist wohl die Firma F. Krietsch in Wurzen zu betrachten, die heute unter dem Namen Wurzener Kunst-Mühlenwerke und Biskuit-Fabriken A.-G. vormals F. Krietsch, Wurzen in Sachsen, besteht. Als dritte dieser Art entstand die Firma Schläger & Co., Berlin (Schläger war der ehemalige Werkmeister bei Langnese, Hamburg, der erste Keksmeister Deutschlands, welcher sich selbständig machte). Diese Firma existiert auch heute noch, wenn auch unter anderen Besitzern.

So entwickelte sich nun nach und nach die Keksindustrie langsam aber sicher bis zu ihrer heutigen Vollkommenheit weiter. War die Fabrikation auch durch den Weltkrieg zum völligen Stillstand gekommen, so hat sie die Krise nunmehr völlig überwunden. Die friedensmäßige Herstellung setzte dann beim Vorhandensein von genügendem Rohmaterial und nach Aufhebung der Zwangswirtschaft um so kräftiger wieder ein, um ihren alten Platz im Welthandel wieder zurückzuerobern, was ihr bereits vollkommen gelungen ist.

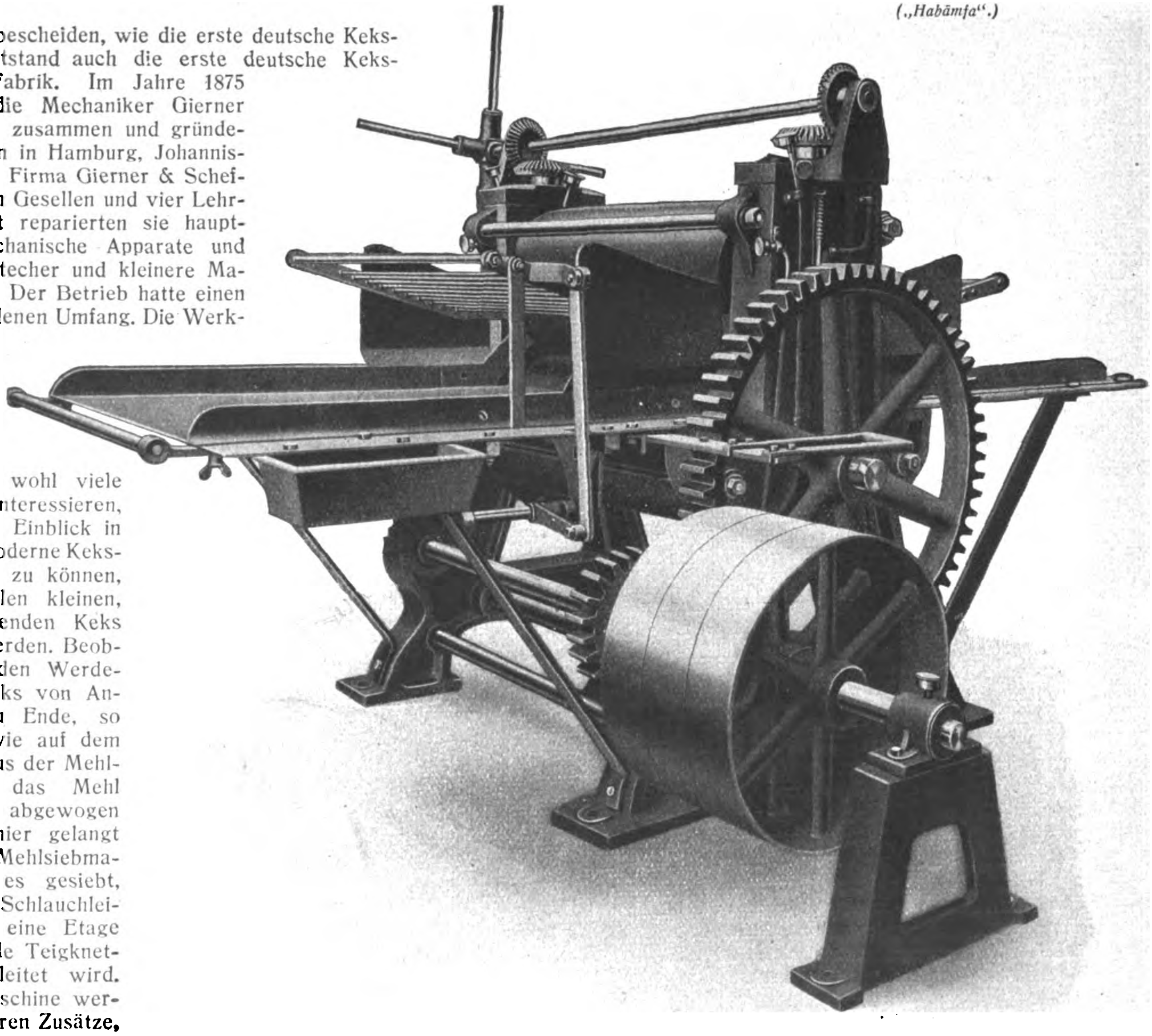
Wie ich nun der ersten Pioniere der Keksbranche gedachte, so ist es auch eine Ehrenpflicht, der ersten Maschinen-



In einer Keksfabrik an der Aussteckmaschine.
(Maschine: Gierner & Sohn.)

bauer zu gedenken, die für unser Fach die Maschinen bauten. Was wäre die Branche geworden, wenn sie nicht durch Neukonstruktionen von Hilfsmaschinen und Geräten unterstützt worden wäre. Nur durch Hand-in-Hand-Arbeiten mit der Technik konnte der heutige hohe Stand der Keksfabrikation erreicht werden.

Teigwellmaschine.
(„Habämfa".)



Reversier-Teigwalzwerke für Hart- und Weichteige.
(Gierner & Sohn, Hamburg.)

Klein und bescheiden, wie die erste deutsche Keksfabrik, so entstand auch die erste deutsche Keksmaschinen-Fabrik. Im Jahre 1875 taten sich die Mechaniker Gierner und Scheffuß zusammen und gründeten am Hafen in Hamburg, Johannisbollwerk, die Firma Gierner & Scheffuß mit einem Gesellen und vier Lehrlingen. Dort reparierten sie hauptsächlich mechanische Apparate und stellten Ausstecher und kleinere Maschinen her. Der Betrieb hatte einen sehr bescheidenen Umfang. Die Werkzeugmaschinen wurden mit Hand- resp. Fußbetrieb betrieben.

Es dürfte wohl viele der Leser interessieren, einen kleinen Einblick in eine große moderne Keksfabrik halten zu können, wie die vielen kleinen, wohlschmeckenden Keks hergestellt werden. Beobachten wir den Werdegang der Keks von Anfang bis zu Ende, so sehen wir, wie auf dem Mehlboden aus der Mehlmischanlage das Mehl automatisch abgewogen wird. Von hier gelangt es in die Mehlsiebmaschine, wo es gesiebt, durch eine Schlauchleitung in die eine Etage tiefer stehende Teigknetmaschine geleitet wird. In dieser Maschine werden die weiteren Zusätze, wie Butter, Zucker, Eier, Milch, Gewürz usw., hinzugefügt und das Ganze zu einem glatten Teig verarbeitet. Nun entleert die Knetmaschine den Teig selbständig in einen Teigwagen, in dem der Teig zur Teigwalze befördert wird. Hier wird der Teig unter zwei großen Walzen bei öfterem Übereinanderlegen 12- bis 15mal hin und zurück gewalzt, bis er klar und glatt ist. Hierauf wird er der Keksausstechmaschine als Teiglänge übergeben. Diese Teiglänge passiert nun zuerst wieder zwei Walzen, die ihr die erwünschte Stärke geben. Dann wird die Länge auf einem endlosen Segeltuch laufend erst mit Mehl eingestaubt und wieder abgekehrt, um die Feuchtigkeit der Oberfläche zu nehmen und dadurch das Klebenbleiben im Ausstecher zu verhindern. Nun läuft die Länge unter den Ausstechern hindurch, wobei die Fassons ausgestochen und gleichzeitig die Prägung aufgepreßt wird. Die ausgestochenen Keks marschieren auf dem Tuch weiter, von dem sie sich dann selbständig auf Backbleche aufsetzen. Die Teigabfälle (Zwischenräume) wandern auf einem anderen Segeltuchstreifen nach dem Teigabfallkasten, um wieder verarbeitet zu werden. Die vollbesetzten Bleche kommen nun in den ein Meter von der Maschine entfernt stehenden, 25 Meter langen Kettenofen. Durch diesen Ofen laufen, je nach Breite, 2—3 Paar endlose Ketten, auf die die Bleche mit den ungebackenen Keks gesetzt werden. Die Ketten ziehen die Bleche nun ganz langsam durch den Ofen. Am anderen Ende kommen die Bleche wieder zum Vorschein, und die Keks darauf sind fertig gebacken. Die gebackenen Keks werden in einen bei dem Ofen befindlichen Trichter geschüttet, fallen dabei auf eine Segeltuchbahn, die sie in den anschließenden Packraum bringt. Hier läuft die Bahn mit den Keks über lange Arbeitstische hinweg. Auf beiden Seiten des Tisches stehen etwa 15—20 Mädchen, die die Keks von der Segeltuchbahn abnehmen und sofort in Faltschachteln einschichten.

Die moderne Bäckerei und ihre industriellen Hilfsmittel

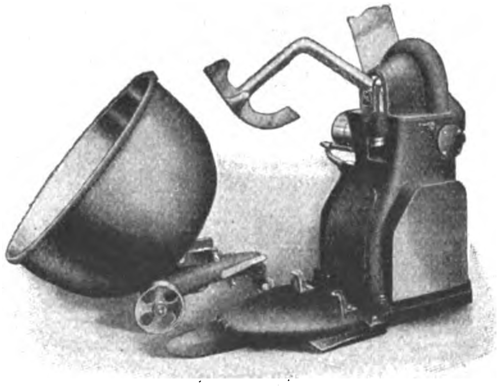
Von Dr. O. Asten.

Die Bäckerei, die ursprünglich in jedem Hause für den Eigenbedarf ausgeübt wurde, hat sich im Laufe der Zeiten zu einem bestimmt begrenzten Handwerk entwickelt; aber erst in der jüngsten Zeit haben sich auf diesem Gebiete gewerblicher Betätigung neben den kleinen handwerklichen Betrieben Mittel- und Großbetriebe mit bedeutenden maschinellen Anlagen gebildet.

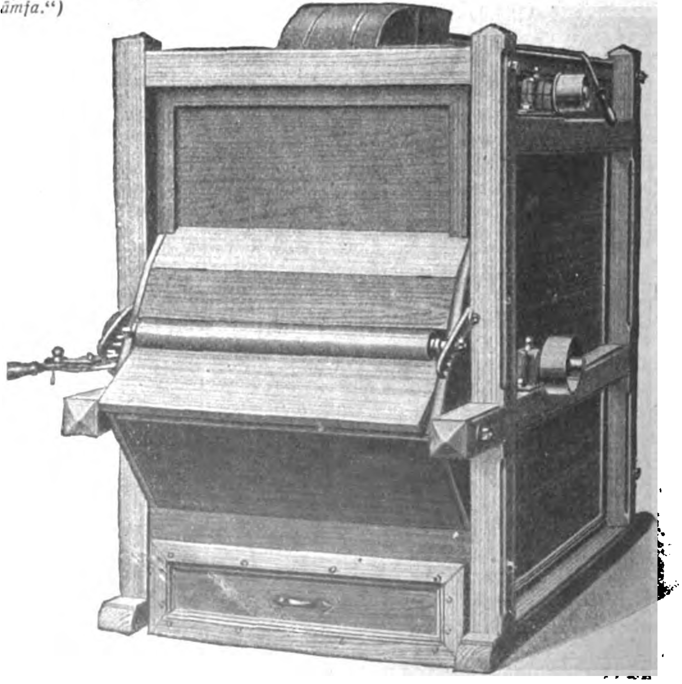
Teigteilmaschine.
(„Habåmfa.")

Das Getreide, das man zuerst zur Herstellung von Brot oder brotartigen Kuchen allgemein benutzte, war, wie aus dem Alten Testament und den Profanschriftstellern des klassischen Altertums zu ersehen ist, die Gerste. Ursprünglich wurde das Brot wohl in jeder Haushaltung durch Sklaven bereitet; dabei war der Gebrauch von Handmühlen zum Zermahlen des Getreides überall üblich. Jedoch ist zu vermuten, daß bereits bei den Griechen die Bäckerei anfing, einen besonderen Erwerbszweig zu bilden, und bei den Römern wird sie gegen 174 v. Chr. als Gegenstand eines selbständigen Berufes genannt. Auch in Deutschland wurde, wie aus den Schriftdenkmälern des 9. Jahrhunderts ersichtlich ist, das Geschäft des Backens anfangs von Leibeigenen und Frauen betrieben. An Stellen, wo größere Menschenmengen sich zusammenfanden, so in Klöstern und an Wallfahrtsorten, endlich in den neu gegründeten Städten, entwickelte sich dann die Bäckerei zum Handwerk. Das Maschinenprinzip, das moderne Prinzip der Technik, hat erst spät das Bäckereigewerbe ergriffen, und man hat deshalb dem Bäckereigewerbe lange Zeit den Vorwurf nicht ersparen können, daß es sich zu seinem großen Nachteil dem Fortschritt der Zeit verschlösse und auf Verbesserung und Neugestaltung mechanischer Hilfsmittel bei der Brotbereitung keinen Wert lege. Nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern auch aus hygienischen Gründen können wir uns heute die Bäckerei mit Handbetrieb nicht mehr vorstellen. Siegreich ist deshalb die Maschine auch in das Bäckereigewerbe eingezogen.

Die Herstellung des Brotes umfaßt im wesentlichen drei Arbeitsvorgänge: das Vorbereiten und Mischen des Mehles, das Mischen und Kneten des Teiges und das Backen selbst. Bei diesen Arbeitsvorgängen setzt die Maschine ein. Bevor das Mehl zu einem festen Teig verarbeitet wird, muß es von allen fremden Körpern (Steinchen, Klumpen, Fäden usw.) befreit und, weil oft verschiedene Sorten Mehl zu einem Teig verwendet werden, mit anderen Mehlsorten gut vermischt werden. Diesem Zweck dienen die Mehlsieb- und Mischmaschinen, die einerseits in Verbindung mit dem Mehlboden, andererseits mit den Knetmaschinen stehen. Das zu verarbeitende und nachher mittels Leinwandschlauches in die Knetmaschine oder in Säcke zu leitende Mehl wird in einen Einfalltrichter gegeben, von wo es auf ein Schüttelsieb gelangt, um hier gereinigt zu werden. Das durchgesiebte Mehl gelangt sodann in einen Mischtrog, in dem es durch spiral- oder schneckenförmige Flügel zu einem kontinuierlichen Kreislauf gezwungen und auf diese Weise innig vermischt wird. Durch eine unten angebrachte Auslaufvorrichtung wird entleert.

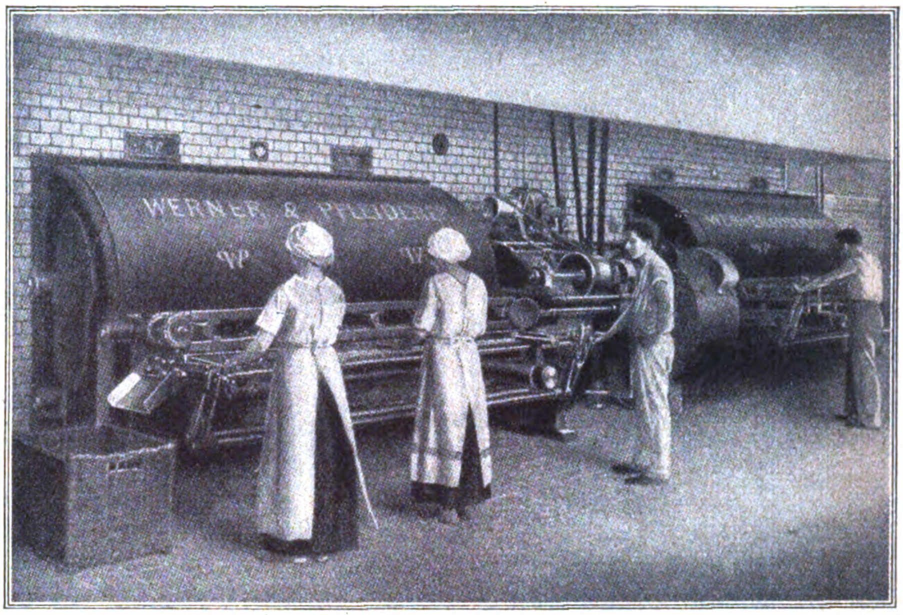


Drehhebel-Knetmaschine mit Schneckenantrieb; der Trogwagen ist ausgefahren.
(„Habåmfa.")



Sackklopfmaschine.
(Borbecker Maschinenfabrik, Essen-Bergeborbeck.)

Zum Mischen und Kneten des Teiges werden heute auch in den kleineren Betrieben vielfach Knetmaschinen verwendet. Die Teigbereitung ist ja die wichtigste, aber auch die mühsamste Arbeit des Bäckers. Die primitivste Teigbereitung ist das Kneten mit der Hand. Da der Teig aber eine zähe, feste Masse ist, so beansprucht diese Arbeit nicht geringe Körperkraft. Die ganz schweren Teige wurden bis vor nicht allzu langer Zeit sogar mit den Füßen getreten, eine, selbst bei größter Reinlichkeit, nicht besonders ansprechende Arbeitsweise! Sie ist heute nicht mehr zeitgemäß; denn es gilt als allgemein anerkannte Forderung, das Berühren von Nahrungs- und Genußmitteln vor dem Verzehren möglichst einzuschränken. Diese Entwicklung hat zu Erbauung und Verwendung der Knetmaschinen geführt, deren großer Nutzen von den Bäckern allgemein anerkannt wird. Die Knetmaschine hat eine interessante Entwicklung hinter sich. Bis zu Anfang der 70er Jahre waren nur einflügelige Knetmaschinen bekannt, deren Misch- und Knetflügel mit wagerechter oder senkrechter Welle im Trog oder Bottich gelagert waren. Sie hatten vor allem den Nachteil, daß die Trogwandungen nach längerem Gebrauch undicht wurden, so daß die Schmiermittel in den Teig kamen. Einen wesentlichen Fortschritt bedeutete die im Jahre 1895/96 erfundene Knetmaschine mit einem von oben in den Teig eingreifenden Knetarm. Die Folge war ein besseres Backgut und eine Vermehrung der Ergiebigkeit. 1904/05 kam dann die Knetmaschine mit fahrbarem und rotierendem Trog auf den Markt, die nur einen Knetarm hat, der von oben in den Trog greift und immer nur einen Teil des Teiges faßt. Dabei dreht sich der Trog so, daß der Knetarm nach und nach den ganzen Teig verarbeitet. Im Prinzip sind alle modernen Knetmaschinen nach diesem Vorbild gebaut.



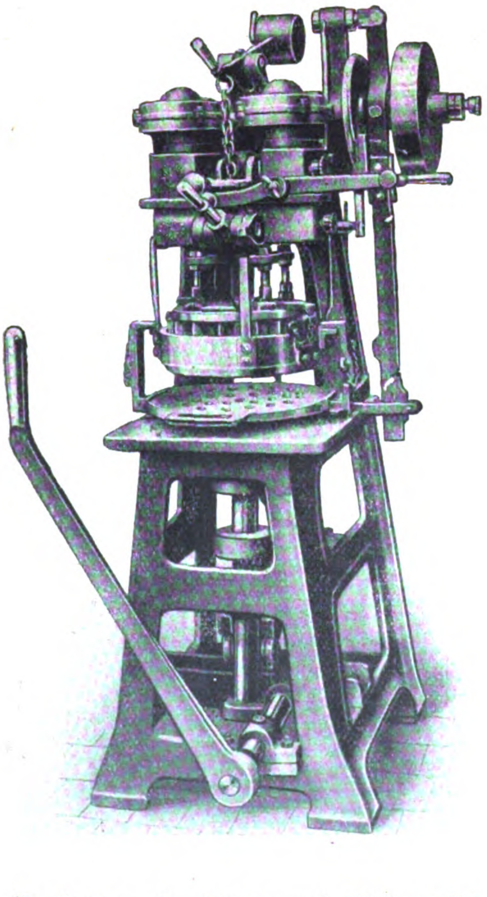
In der modernen Bäckerei

Zwei kontinuierliche Dampf-Backöfen von Werner & Pfleiderer, Stuttgart—Cannstatt

Die beiden Mädchen am ersten Ofen legen frische Teigstücke auf, die fertigen Brötchen werden nach links abgestreift und fallen in den Korb. Leistung bis zu 15 000 Stück Weißbrötchen in der Stunde.

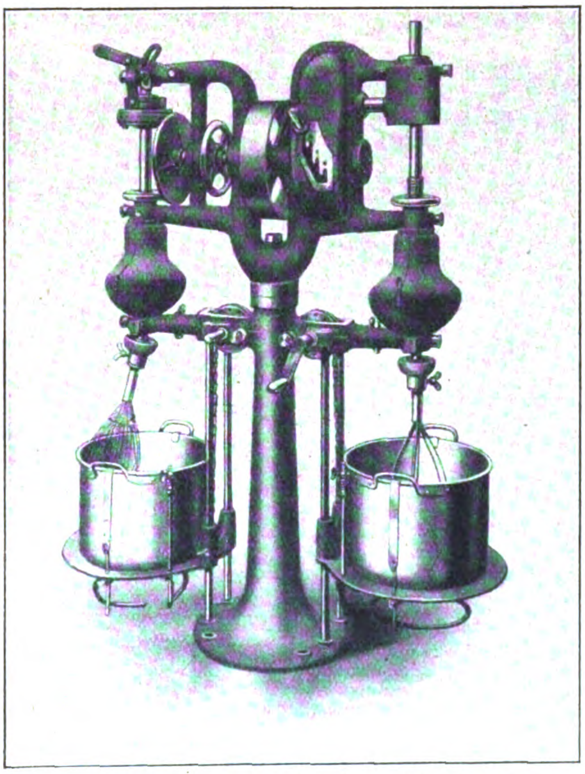
Nachdem der Teig durch Knetmaschinen fertiggestellt, gewogen, in kleinere Teile geteilt und entsprechend mit den Händen oder durch Brotformen zugerichtet ist, beginnt der Backprozeß. Die Backöfen findet man in ihrer uralten Form teilweise noch heute in kleinen Betrieben. Die moderne Bäckerei benutzt heute verschiedene Systeme der Wasserheizungs- und Dampfbacköfen, bei denen der Backofen durch außerhalb angebrachte Dampf- oder Wasserheizungsrohre geheizt wird, die ihrerseits durch Kohlenfeuer erhitzt werden. Der eiserne Backherd des Ofens ist dann vielfach durch Rollen beweglich, läuft innerhalb und außerhalb des Backraumes auf einem Schienengleise, so daß man den Backherd aus dem Ofen herausziehen, mit Backware besetzen und dann ebenso wieder in den Backraum hineinrollen kann. Diese Öfen sind hauptsächlich für die Schwarz- oder Roggenbrotfabrikation praktisch und in fast sämtlichen Brotfabriken in Verwendung. Die im Laufe der Zeit entstandenen verschiedenen Systeme haben an dem Grundprinzip des Wasserheizungsbackofens nichts geändert. Desto bedeutsamer sind allerdings die technischen Verbesserungen, die, insbesondere von den deutschen Backofen-Fabriken, an den Öfen vorgenommen worden sind. Sie zeigen sich auch in einer Anpassung des Ofenbaues an die verschiedenen Arten des Gebäcks, z. B. Spezialbacköfen für feinere Brote, Weißgebäck, Konditoreiwaren usw.

Zu erwähnen sind von den Bäckereimaschinen noch die in der Weißbrotfabrikation unentbehrlichen Teigteilmaschinen. Sie haben den Zweck, das kleinere Weißgebäck, als Brötchen, Semmeln usw., Stück für Stück so schwer abzuteilen, wie es die jeweiligen Mehlpreise erfordern. Mit einem einzigen Druck ist man imstande, je nach der Größe der Maschinen, 20, 30 oder 50 gleichmäßige Teigstücke zu teilen, je nachdem man ein entsprechendes Stück Teig vom Gewicht der 20-, 30- oder 50maligen Schwere eines einzelnen Brötchens auf die Maschine legt. Die Teilung erfolgt so genau, daß die geübteste Hand es nicht so fertigbringt, und es geht nicht ein Gramm Teig verloren, was bei Handarbeit unvermeidlich ist.



Kombinierte Kraft-Teil- und Wirkmaschine für große Leistungen.

(Herm. Bertram, Halle a. d. S.)

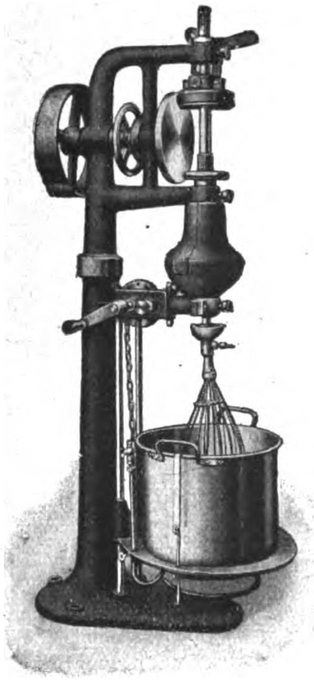


Doppelte Massen- und Schneeschlagmaschine.

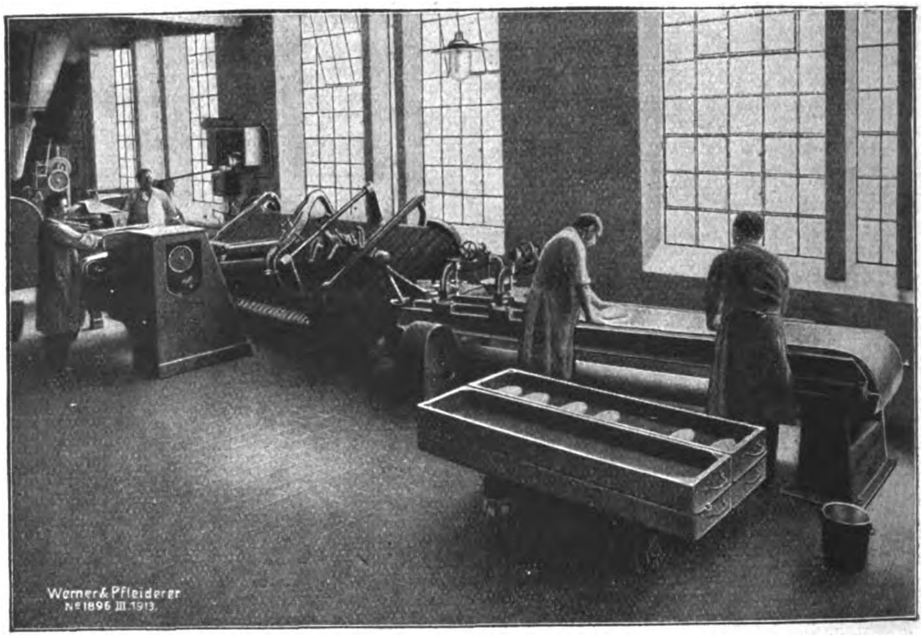
(„Habämfa.")

Die Neuzeit mit ihren einschneidenden gesetzlichen Vorschriften und ihrer Ansammlung großer Bevölkerungsmassen in den Städten hat es mit sich gebracht, daß das Bäckereigewerbe auch den handwerksmäßigen Betrieb nicht mehr durchweg einhalten kann, sondern zum Großbetrieb übergegangen ist. Hier treten zu den Mischmaschinen und den Knetmaschinen eine ganze Anzahl weiterer maschineller Einrichtungen. Dies sind namentlich die Teigteil- und Wirkmaschinen, die immer weiter ausgebildet werden und die eine Vereinfachung des Betriebs in der Großbäckerei gestatten. Eine natürliche Folge der Verwendung dieser Maschinen ist dann die Einführung zweckmäßiger Gär-Apparate. Ein Gang durch eine Großbäckerei führt uns zunächst auf das Mehllager, auf dem Hunderte von Säcken Mehl ihrer Verwendung harren. In den Boden eingelassen ist eine Siebmaschine, in die das Mehl geschüttet wird, um von dort durch Mehlrohr und Tuchschlauch in die im unteren Stockwerk stehenden Knetmaschinen zu gelangen. Eine Sack-Ausklopf-Maschine reinigt die entleerten Säcke in wenigen Sekunden. Unser Weg führt uns dann in den Knetraum, in dem der Teig fertig gemacht wird. In den Knetmaschinen wird das Mehl mit dem erforderlichen Wasser, das den Knetmaschinen von einem Wasser-Misch- und Meßgefäß zugeführt wird, vermischt und sodann von Knetschaufeln ergriffen.

Gründliche Arbeit wird in den Knetmaschinen verrichtet; denn was wir beim Öffnen der Knetmaschinen sehen, ist nicht mehr Mehl und Wasser, sondern eine gleichmäßige zähe Masse: der Teig. Teig-Transportwagen nehmen ihn auf und bringen ihn an die weiteren Verarbeitungsstellen. Wo früher eine große Anzahl von Handarbeitern den Teig teilte und wirkte, da sehen wir jetzt einen maschinellen Betrieb, bei welchem sowohl Kleinbrot als auch Großbrot auf einem verhältnismäßig kleinen Raum durch wenige Arbeiter geteilt und gewirkt wird. In großen Backräumen findet endlich die Umwandlung des Teiges in Backware statt.



Einfache Schlagmaschine mit Zahnradbetrieb.
(„Habämfa.“)



Automatische Teig-Teil- und Wirkanlage in einer Großbäckerei.
Die in der Teig-Teil- und Abwiegemaschine „Kammer-Teiler“ geteilten Stücke fallen auf die Rundwirk-Maschine „Flexibel“, die mit Förderband für die gewirkten Stücke versehen ist.

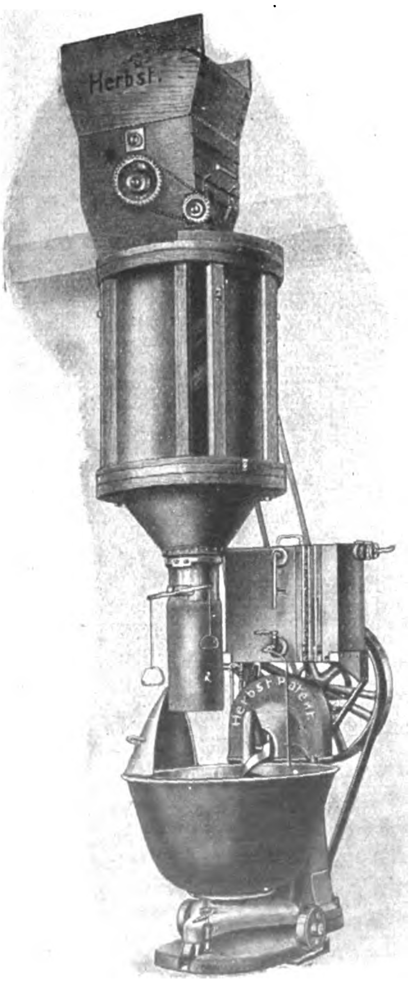
Erfindungen und Erfahrungen

Schlagmaschinen.

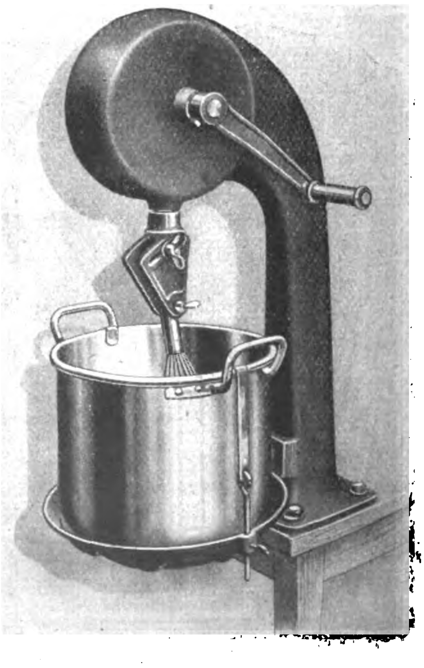
Auch in kleineren Betrieben — Bäckereien, Konditoreien, Hotels, Krankenhäusern usw. — hat sich das Bedürfnis nach einer Schlagmaschine herausgebildet. Diesem Bedürfnis soll die abgebildete einfache Schlagmaschine für Handbetrieb der Halleschen Bäckereimaschinen-Fabrik Rausch & Filbry in Ammendorf b. Halle (Saale) entsprechen. Der Kessel faßt 15 Liter. Die Bedienung der Maschine ist äußerst einfach und leicht, weil die eingebauten Präzisions-Stahlkugellager einen leichten Gang und damit Kräfteersparnis gewährleisten. Die Schlägerstellung läßt sich auf jeder Seite beliebig verändern. Durch Herausnehmen des die Schlägerwelle haltenden Stiftes kann man die Schlagmaschine sofort in eine Rührmaschine umwandeln. In dieser Stellung können Tortenrührer verwendet werden zum Rühren, Mischen und Kneten leichter Teige aller Art. Ebenso können in dieser Stellung angeschlossen werden: eine Eiseinrichtung zur Herstellung von Speiseeis jeder Art, eine Passiereinrichtung zum Durchpassieren von Früchten usw. Durch D. R. G. M. sind der Schlagmaschine der Habämfa geschützt: Kesselführung mit Feststellvorrichtung, Verstellung der Schlagrute sowie die Zahnräderschaltung.

Die moderne vollständige Bäckereianlage.

Die Abbildung stellt die Drehhebel - Knetmaschine „Herbst“ in Verbindung mit der Mehl-Misch- und Siebmaschine „Titania“ und einem Wasser-Misch- und Meßgefäß dar. (F. Herbst & Co. in Halle a. d. Saale.) Da die Anlage die wichtigsten mechanischen Hilfsmittel der Bäckereien umfaßt, kann man sie wohl als eine moderne vollständige Bäckereianlage bezeichnen, die insbesondere für kleinere Betriebe geeignet ist und damit auch diesen ein rationelles Arbeiten ermöglicht. Die Anlage ist für Betriebe bestimmt, bei denen sich der Mehlboden über der Backstube befindet. Das Mehl wird gleich vom Mehlboden aus der



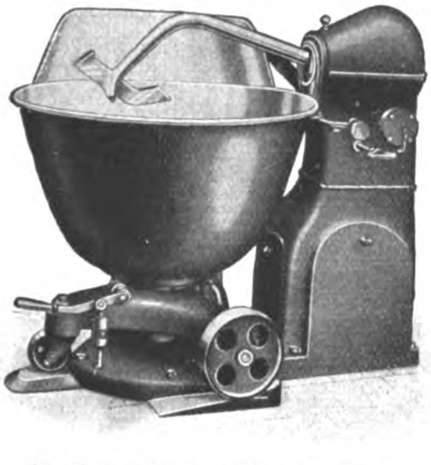
Die vollständige Bäckereianlage.



Einfache Schlagmaschine für Handbetrieb.

Mischmaschine zugeführt. Unabhängig von der Mühle kann der Bäcker die verschiedenen Sorten Mehl selbst mischen und gleichzeitig vor dem Kneten das Mehl nochmals auflockern und sieben. Das Wasser-Misch- und Meßgefäß regelt die Wärme und die Menge des erforderlichen Wassers.

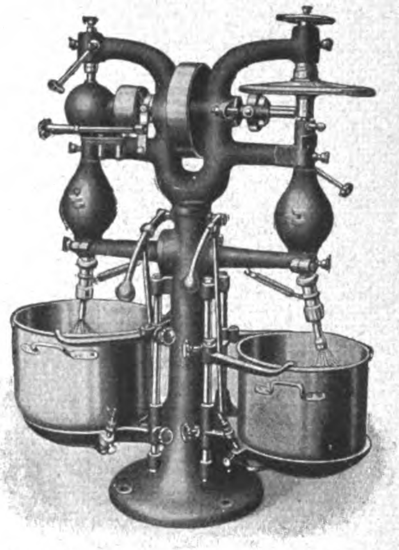
Von besonderem Vorteil bei der Anlage ist die Drehhebel-Knetmaschine, die folgenderweise arbeitet: Der Knetarm der Maschine greift die Teigmasse auf, zieht sie hoch, wendet sie, schlägt sie und streicht sie. Die Teigmasse kommt somit in allen Teilen gleichmäßig mit dem Sauerstoff der Luft in Berührung, welcher somit in den Teig hineingearbeitet wird. Der von selbst sich drehende Trog bewirkt, daß der Hebelarm jedesmal einen anderen Teil der Masse aufgreift und bearbeitet. Dadurch wird erstens ein bedeutend besseres Durcharbeiten als mit der Hand erzielt, zweitens hat der Teig Zeit, auszuruhen. Der Teig wird in der Maschine außerordentlich wollig, luftig und trocken.



Drehhebel-Knetmaschine für Teige.
(Abb. 1.)

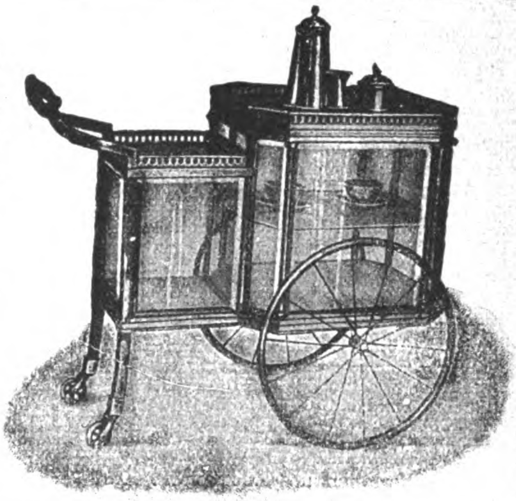
Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Die für jede mittlere und größere Bäckerei in allererster Linie erforderliche Maschine ist die Teigknetmaschine. Von den verschiedenen Systemen hat sich in Deutschland nach und nach die Drehhebel-Knetmaschine als die allein vorbildliche herausgestellt, und es existieren jetzt mehr als 20 deutsche Knetmaschinenfabriken, welche nur dieses System herstellen. Unsere Abbildung Nr. 1 zeigt die durch 8 D.R.G.M. und D.R.P. angemeldete geschützte Drehhebel-Knetmaschine der Firma „Dabamag" Hallische Dampfbackofen- und Bäckereimaschinenfabrik Nischwitz & Co., G. m. b. H., Halle a. S. Diese Maschine ist in der Lage, bis zu 400 kg Teig innerhalb 6—10 Minuten in einer so vollkommenen Weise herzustellen, wie sich dies mit der Hand überhaupt nicht erreichen läßt. Unsere Abbildung Nr. 2 zeigt eine doppelseitige Anschlagmaschine derselben Firma. Diese Maschine, welche auf der einen Seite mit dem durch D.R.G.M. geschützten Reibungs-Stufenscheiben-Antrieb versehen ist, ist eine Universalmaschine im besten Sinne des Wortes; denn es können mit ihr nicht nur Eiweiß, Sahne usw. geschlagen werden, sondern die Maschine dient auch zum Mengen, Mischen und Verrühren von Tortenteigen, Makronenmassen usw. Außerdem kann an die Maschine eine Passiereinrichtung zum Durchpassieren von Früchten oder eine Eis-Einrichtung zur Herstellung von Speiseeis angeschlossen werden. Durch den durch D.R.G.M. geschützten Reibungs-Stufenscheiben-Antrieb wird erreicht, daß der Druck der Feder, welche die Friktionsscheibe gegen die Lederscheibe drückt, immer größer wird, je mehr sich die Schlaggeschwindigkeit verlangsamt. Für das Schlagen bzw. Verrühren und Kneten von schweren Massen, welches unbedingt langsam erfolgen muß, ist der stärkere Druck der Feder von größter Wichtigkeit, da auf diese Weise die Leistungsfähigkeit der Maschine ganz wesentlich erhöht wird. Werden leichtere Massen, wie Eiweiß usw., mit großer Geschwindigkeit geschlagen, so drückt die Feder in viel geringerem Maße gegen die Friktionsscheibe, wodurch unnötiger Kraftverbrauch und Verschleiß vermieden werden.



Doppelseitige Anschlagmaschine für Eiweiß, Sahne usw.
(Abb. 2.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schulz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für der künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.



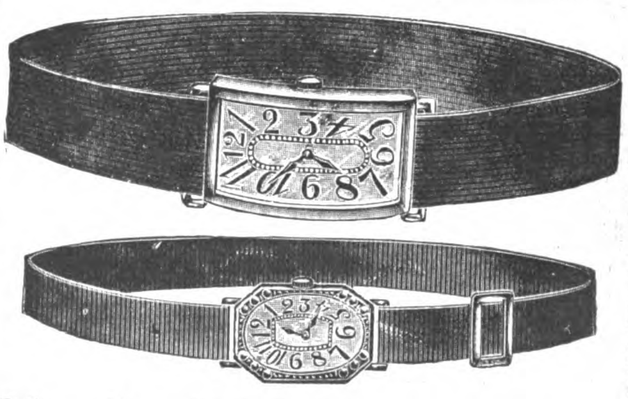
CARL HILTMANN JR.
LUCKENWALDER METALLWERK
LUCKENWALDE BEI BERLIN

Abteilung I:
Möbel-Beschläge
*
Abteilung II:
Metall-Luxusmöbel

Zur Messe in Leipzig:
Dresdner Hof, Neumarkt
Hauptgeschoß, Zimmer 26

DURA ELEMENT
SCHUTZ-MARKE

Elemente
Export-Füll-, Trocken- und Beutelelemente
Batterien
für Taschenlampen etc. fabrizieren in bester Qualität
DURA
Elementbau-Ges. m. b. H.
RUDOLSTADT i. THUR.
Lengefeldstraße 9



Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Glasinstrumente

Apparate, Thermometer, Aräometer, chem. Messgeräte, Holzstative, Spinndüsen für die Kunstseidefabrikation etc.
liefert seit 1868 in nur Qualitätsware
EPHRAIM GREINER,
Stützerbach (Thüringen)
Glas-Instrumenten-, Apparate- u. Geräte-Fabrik. / Eigene Hohlglashüttenwerke!

Sprechmaschine
nur Dollar 3.50 franco

mit doppelseit. Schallplatte, regulierbares prima Zugfederwerk, spielt tadellos Musik- u. Gesangvorträge. Weitere Platten 40 c. p. St. Wiederverkäufer b. 3 Stck. Abnahme 20% Rabatt. Versand gegen Einsendg. des Gegenwertes.

Karl Müller, Blumenthal
i. Hannov. Langestr. 102

OTTO RING
Syndetikon
klebt.leimt.kittet Alles

Sprechmaschinen,
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb. Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Waffen Munition
Jagdartikel

LUDWIG ROTHSCHILD & CO.
FRANKFURT a. M., STIFTSTRASSE 21
TELEGRAMM-ADRESSE: LUROCO

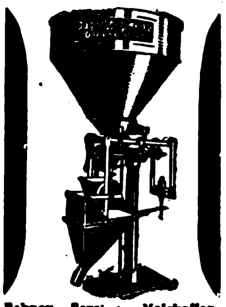
Fabrikneue Motore
sofort lieferbar 420 PS Benz Mk. 30 000
250 PS Benz Mk. 19 000 / 55 PS Kämper
Mk. 1600 eventuell Gegenofferte:
SEEVERKEHR G. M. B. H.
Berlin-Charlottenburg Uhlandstr 18/19

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf



Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Der Spritzguß
bietet bei Massenartikeln für technische Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände grosse Preisvorteile
Präzisions-Spritzguß
liefert Industrie für
Metallverarbeitung
Math. Freukes, Duisburg 38

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Büchermarkt

In Speditions- und Verkehrskreisen wird noch die kleine Ausgabe des **„Stationsverzeichnisses der Deutschen Reichseisenbahnen“** in guter Erinnerung sein. Anfang Januar 1926 wird unter Mitwirkung des Eisenbahn-Zentralamts ein neues Bahnhofsverzeichnis herausgegeben werden, das neben 15 000 Bahnhöfen des Deutschen Reiches und der deutschen Privatbahnen die Direktion, die Strecke, an der der Bahnhof liegt, die besonderen selbständigen Dienststellen, die vorgesetzten Ämter und das Kartenblatt der amtlichen Übersichtskarte enthält. Das neue Bahnhofsverzeichnis soll aber auch Spediteure und andere Verkehrsinteressenten, wie Reedereien, Banken, Hotels, Versicherungsgesellschaften usw., namhaft machen und damit das große, amtliche Bahnhofs- und Verkehrsadreßbuch darstellen. Für Spediteure und andere Verkehrstreibende liegen Auftrags- bzw. Zahlkarten bei allen Güterabfertigungen der Deutschen Reichsbahn zur Aufgabe von Aufträgen aus. Das Werk wird von der Firma H. S. Hermann & Co., Berlin SW 19, hergestellt und ist sowohl von dieser als auch im Buchhandel durch die Firma Reimar Hobbing, Berlin SW 61, zu beziehen.

Mars, seine Rätsel und seine Geschichte von Robert Henseling. Mit 54 Abbildungen und einem farbigen Umschlag. Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde, Stuttgart. Preis geh. RM. 1,50. in Ganzleinen geb. RM. 2,40.

Was wissen wir vom Mars? Viel und doch nichts. Dieser rotleuchtende Planet ist Gegenstand der astronomischen Forschung und das Nirgendsland zahlloser Phantasten, die zu den unglaublichsten Schlüssen und Vermutungen gelangen. Trotz des eifrigen, andauernden Arbeitens der Gelehrtenwelt gibt es immer noch ein „Marsproblem“. Was nun die Wissenschaft wirklich zutage gefördert hat und in welchen Grenzen der Möglichkeit sich die verschiedenen Vermutungen bewahrheiten können, ist der Inhalt des vorliegenden kritischen Bändchens.

Dr. Franz Tetzner: Namenbuch. Bearbeitet von Studienrat Arnold Lammers. Nr. 3107/8. Heft 80 Pfg., Band 1,20 Mk.

Die Tatsache, daß Tetzners „Namenbuch“ die dritte Auflage erlebt, beweist das große Interesse, das der Forschung der

ILLUSTRIERTE
TECHNIK
FÜR
JEDERMANN

ist die erste allgemein verständliche Wochenschrift, die den Leser laufend über technische Fortschritte und Neuerungen der Technik in Wort u. Bild orientiert. Packende Novellen der Technik, Illustrationen aus aller Welt, die Technik des Alltags fesseln jedermann / Preis der Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlich Mark 2.60
Probenummer gratis durch
G. HIRTH'S VERLAG A-G
MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1

Namengebung entgegengebracht wird; denn das Sprichwort „Nomen est omen“ findet auch heute noch eine gläubige Gemeinde. Diese neue Auflage ist gegenüber der letzten erheblich verbessert worden. Nach einer interessanten Einleitung über deutsche Vornamen folgen die Abschnitte „Männernamen“, „Frauennamen“, „Heldennamen“, in deren Alphabet die Heiligennamen mit hineingearbeitet wurden. Der für viele wichtige Namenkalender beschließt den Band, der seinen Zweck, der deutschen Familie in der Namengebung und Namenauslegung Berater zu sein, trefflich erfüllt.

Der kleine Brehm. Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin.

Diese neue Ausgabe umschließt das gesamte Tierreich in allgemein verständlicher Darstellung. Zugrunde gelegen hat dieser von Dr. Walter Kahle neubearbeiteten Ausgabe die 2. Auflage des Hauptwerks „Brehms Tierleben“. Sie enthält 116 Textabbildungen, 25 ganzseitige schwarze Tafeln und 4 Farbdrucktafeln. Die Eigenart des „Urbrehm“, seine von tiefer Liebe zur Kreatur erfüllten Schilderungen wieder erstehen zu lassen und zugleich volkstümliche Tierkunde in knappster Form zu lehren, sind die Gedanken, die den Herausgeber geleitet haben. Auf rund 900 Seiten zieht das reiche Leben der Tierwelt an uns vorüber.

Im Kaleidoskop der Weltteile. Reisen von Norbert Jacques. Deutsche Buchgemeinschaft Berlin.

Norbert Jacques, der Weltwanderer, ist unsern Lesern kein Fremder; seit Jahren schon zählt er zu den geschätzten Mitarbeitern des „Echo“, das ihn auf seinen Reisen durch alle Erdteile überall als vertrauter Freund grüßte. Von jenen Fahrten, die ihn in die Länder Lateinamerikas, in die Wildnis des Urwalds auf Sumatra, an Australiens Küsten, in das noch kaum von Europäern betretene Stromschnellengebiet des oberen Yangtsekiang führten, erzählt das vorliegende Buch. Nicht in methodischer Beschreibung nach der Weise der Reiseschriftsteller. Mit den Sinnen des Dichters ist fremde Natur, fremde Kultur und Sitte erlebt und erfüllt. Mit unmittelbarer Lebendigkeit, farbigster Wirklichkeit tritt sie aus diesen Impressionen des Verfassers hin, den Sehnsucht und Unrast des Blutes aus den Bezirken der einförmig gewordenen Zivilisation immer wieder in die Welt ursprünglichen Menschentums, ungebändigter Elemente und unberührter Natur hinaustreibt, um ihre Geheimnisse zu erlauschen und das Erlebte mit meisterlicher Wort-

EXTRA
EUS MÜ
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben,
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name

Matheus Müller-Eltville

RHEIN- UND
MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

RUPPEL
Eingetr. Schutzmarke
St. Julien
Herren Geschenke
originelle Liqueur-Service
Größtes
Neuheiten
Sortiment
RUPPELWERK G.m.b.H
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig „Handelshof, Zimmer 103

Qualitätsarbeit und
Produktionsverbilligung
bedingen den Wiederaufstieg der deutschen Industrie! Die große Ausgiebigkeit und hohe Reinheit von
Dextrin · Marke:
NKMF
gewährleisten auch für Ihr Fabrikat die Erfüllung obiger Voraussetzung, denn dieses Fabrikat wird nur hergestellt aus dem weltbekannten hochfeinsten Kartoffelmehl Marke
B. K. M. F.
Alleinige Hersteller:
NORDDEUTSCHE
KARTOFFELMEHLFABRIK
Cüstrin-Neustadt

Briefmarkensammler
kaufen am besten nur
den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reichillustr. **Senf-Katalog** (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. **Europa** 6.— Bd. II. **Übersee** 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.

Senfs illustr. **Briefmarken-Journal**
erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.

Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. **1000 verschiedene** Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über **Briefmarkenalben** und **Sammler-Hilfsmittel** kostenlos.
Gebrüder Senf in Leipzig E

Wir vergeben
Generalvertretungen
für unseren
Klingeltransformator
an solvente, bestens eingeführte Auslandsfirmen möglichst für eigene Rechnung.
L. Michels & Söhne G. m. b. H.
Köln — Holzmarkt 45

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“:
Auslandfirmen, die Vertretungen suchen
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbind. zu erhalten. Anfr. bitte zu richt. an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW, Krausenstr. 38-39

E. & A. HASCHE, HAMBURG
Tel. Adresse: Apollo / Gegr. 1868
Bugenhagenstrasse 5

EXPORT

Abt. 1: Apothekerwaren, Apothekenbedarf, Laboratorium, Drogen, Chemikalien, aether. Oele
Abt. 2: Chirurg. Instrumente, chirurg. Gummiwaren, zahnärztl. Artikel, Krankenhaus-Einrichtungen, Photo-Artikel
Abt. 3: Kleineisenwaren, Solinger Stahlwaren, Eisenkurzwaren, Haushaltsartikel, Musikwaren, Mundharmonikas etc.

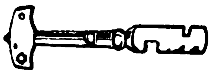
Eigene Spedition

Übernahme des Einkaufes für erstklassige Überseehäuser zu mässigen Bedingungen

DEUTSCHE ZEITUNG
DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO
Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von
BRASILIEN
Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen erteilt die
DEUTSCHE VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.

2000 verschied. echte Briefmark.
M. 18.- 1000 St.
M. 4.- 500 St.
M. 1.20 Auswahlen länderweise. An auf guter Marken. Tausch auch m. Übersee. Briefmark.-Alb. Preisliste und Zeitung gratis
ALBERT FRIEDEMANN
Leipzig, Floßplatz 6-13

Glaserdiamanten



für den Export liefern
Paul Güldemeister & Co.
Diamanten-Werkzeugfabrik
Berlin N 54, Brunnenstr. 8

Ampullen, Steckkapselgläser u alle chem.-pharmaz. Glaswaren fabriziert

ERNST SCHÖLER
Neuhaus a. Rwg. (Thür.)

Bürsten · Pinsel
für Laboratorien
Helene Wedekind
Ilmenau, Bahnhofstraße 7.

Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

ERZIEHUNG

Zur Erziehung unserer Kinder suchen wir einige evang. etwa 10jähr. hinzu. Eigenes Landhaus am Wald und Wasser, im gesunden kleinen Kurort, akademischer Hauslehrer gehalten.
M. Gossow, Lindow i. Mark.

ZIMMERMANN & ECK
METALLWARENFABRIK
BREITUNGEN A. D. WERRA

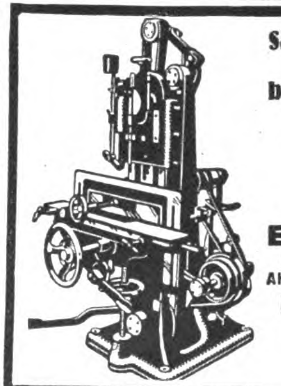
Müller & Co.
Glasfabrik
Piesau in Thür.
Telegr.-Adresse: »Glasküller«
*
Spezialität: Kleinglas
Flakons für Parfümerie
Gläser für Tabletten, Pillen usw.
Maschinen- und Preßglas
kleinen Genres

kunst dichterisch zu gestalten. Das Buch enthält auch Beobachtungen und Erfahrungen, die Norbert Jacques auf seiner jüngsten Reise durch Brasilien gesammelt hat. Seine Aufzeichnungen über die deutschen Siedlungen und die deutsche Auswanderung haben Anspruch auf besonderes Interesse. Das gemeinnützige Unternehmen der Buchgemeinschaft, die eine geschlossene Lesergemeinde mit gediegener Lektüre versorgt, hat sich durch Herausgabe dieses Buches ein Verdienst erworben.

Colin Roß „Heute in Indien“. Verlag F. A. Brockhaus, Leipzig.

In dem vorliegenden Bande führt Colin Roß durch Hinterindien, die Länder Britisch Malaya, Siam, Sumatra, Java, Bali und endet mit Ceylon. In Wort und Schrift lernen wir eine Wunderwelt kennen, die den Deutschen seit mehr als zehn Jahren verschlossen war, die aber auch vor dieser Zeit nur wenigen Deutschen bekannt geworden ist. Außer den beruflich dort tätigen Kaufleuten und einigen Gelehrten kommt ja selten ein anderer Landsmann in diese Länder. Und wie besuchenswert sind sie! Welch eine eigenartige Welt tut sich hier auf! Aber Colin Roß beschränkt sich nicht darauf, die Schönheiten der durchreisten Gebiete zu schildern, er erörtert auch die wirtschaftlichen Verhältnisse. So führt er in Britisch Malaya den Leser in das Kautschukgebiet mit seinen ausgedehnten Anpflanzungen der wertvollsten Kautschukpflanzen, deren Ertrag an Plantagenkautschuk heute schon so groß ist, daß die Gewinnung von Kautschuk im Raubbau in den alten Kautschukproduktionsgebieten Afrikas und im Amazonasgebiet fast nicht mehr lohnt. Er zeigt die Zinnminen, spricht über Elefantenfang in Siam, vom Tabak auf Sumatra, vom Zuckeranbau, von der Gewinnung der Chinarinde usw. Des längeren verweilt er bei den eigenartigen Sitten und Gebräuchen der verschiedenen Völker Vorderindiens, erzählt von Tempeln, Tänzerinnen, Leichenverbrennungen, indischen Fürsten und ihrem Hofstaat. Das Werk ist in dem flüssigen Plauderton des Journalisten geschrieben, der sich so angenehm liest, ohne fade zu werden. Die zahlreichen Illustrationen unterstreichen in erläuternder Weise das empfehlenswerte Buch. Dr. Pf.

Argentinien Rosario de Santa Fé Calle Corrientes 86. Tel. 4290
Deutsches Fuhrgeschäft von Carl E. Wind_ls
Remise für Kutschen, Garagen für Autos, vollständiger Wagen-, Karossen- und Auto-Park Feierliche Beerdigungen mit Trauerpomp. Verschiedene Last-Autos stehen zur Verfügung.



Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Schreibmaschine für 3 Dollar franco
schreibt alle gr. u. kl. Buchstaben, Zahlen u. Zeichen i. sauberer Maschinenschrift. Leichte Handhab. Schriftprobe bereitwilligst geg. Eins. d. Portospesen. Wiederverk. b. 3 Stck. Abnahme 15% Rabatt. Francolieferung gegen Einsendung des Gegenwertes
Karl Müller, Blumenthal i. Hann., Langestr. 02.

GRANTALER
TRAPPISTENKÄSE
bei 4 Fachausstellungen prämiiert,
in 1 kg-Laiben 3.– Gm. per kg franko Deutsches Reich oder deutsche Hafenstation, bei Voreinsendung des Betrages Nehme jede Valuta in Zahlung. Mindestbestellung 5 kg-Postpaket.
KÄSEREI ARNOLD WEISZ
VELKÉ ŠARLUHY (C. S. R.)
Vertreter gesucht.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware.
August Jüttner, Saalfeld (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 12.

Alpaccasilber- u. Alpacca-Bestecke.

ANKERMÆNNCHEN - MARKE
DIE MARKE BESTER QUALITÄT

Clarfeld&Springmeyer A.-G., Hemer i. Westf. Gegr. 1858.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F.
Hutschenreuter & Co.,
Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Alpaka-Bestecke, schwer versilbert, schöne, weiße Unterlage.

Marke Floreat.

Die Marke des Vertrauens bürgt für Qualität.
Floreat-Metallwerke A. G., Schwäb. Gmünd.

Alumin.-Geschirre erstklassiger Ausführung liefert schnell und besonders preiswert
Aluminiumwerk Singer & Heissler, Saalfeld (Saale) 4.

Aluminium-Pulver f. Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

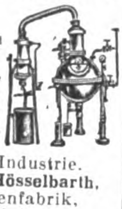
Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch
Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen**

Anoden-Batterien „Excelsior".
Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

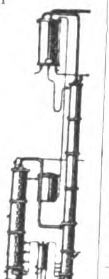
Apothekerwaren und Apotheken - Einrichtung. **E.&A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3350.

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



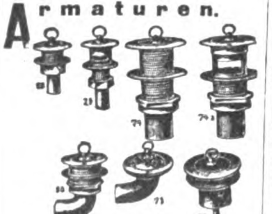
Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.



Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W., Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert
Gebr. Schultz, Münster in Westf.

Augen a. Glas f. Tiere u. sämtl. Glaswar. f. Aquar. etc. fabr.

Th. Zschach, Mönchröden 20 b. Coburg, Gr. Lag. in Ia Menschenaug.

Auskunftei Preiss, „Welt-Detektiv", Berlin W. 65a, Kleiststraße 36.
Abt. I. Auskünfte, Ermittlungen über Vorleben, Familien-, Vermögensverhältnisse, Verbleib von Personen (auch welche verschollen), Auffindung von Angehörigen, Nachweis v. Erbschaften usw. Ferner Beobachtungen von Personen überall (auch in Bade-, Kurorten usw.) zwecks Beschaffung v. Prozeßmaterial! Ueberwachung von Betrieben.
Abt. II. Geschäfts-, Handels-, Kredit-Auskünfte, einzeln M. 5.-, 25 Stück M. 75.- für ganz Europa. Eintreibung von Forderungen überall.
Abt. III. Nachweis von Warenbezugsquellen in jeder Branche.
Tausende freiwillige Anerkennungen. Gegründet 1905.

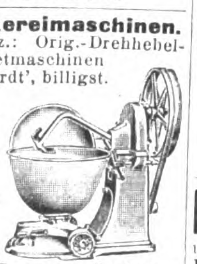
Automobile.

STOEWER

Personen- und Lastkraftwagen.
Stoewer-Werke Aktiengesellschaft vormals Gebrüder Stoewer, Stettin-Neutorney.

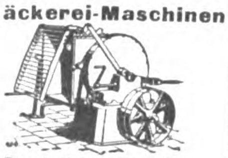
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.



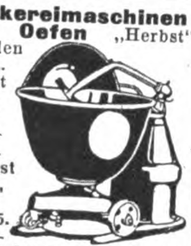
G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckerei-Maschinen



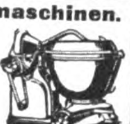
Spezialität seit 1892.
Aachener Misch- und Knetmaschinenfabrik
Peter Küpper, Aachen.

Bäckereimaschinen u. Oefen „Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen.



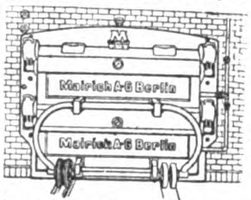
F. Herbst & Co., Halle a. S. 15. Spezialfabrik f. Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bänder. Schuh - Astrachan - Raupenbänder für Filzschuhfabriken usw.
C. Fritz Schieblich, Bandfabrik, **Pulsnitz-Sa.**

NEW Taschenlampen-**Batterien,**
NEW-Elemente, NEW-Anodenbatterien, NEW-Heizbatterien, NEW-Kopfhörer für die Radio-Telefonie.
Neue Element - Werke Gebr. Hass & Co., Berlin N 24,
Friedrichstraße 105 az.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8, Gr. Reichenstr. 32.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate.
Otto Hänsel, Berlin C 54.
Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität
Haak & Belza, Radeberg (Sachsen).

Beleuchtungskörper
für elektr. Licht u. Gas. Massenartikel des Beleuchtungsfachs. Lichttechnik. Export nach all. Weltteilen.

Bünte & Remmler, Frankfurt a. M. 39.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie aller Art in Gold und Silber, wie Anhänger, Colliers, Ohrgehänge usw. in jeder Ausführung und Preislage.
Julius Knebes, Bijouteriefbr., Oberstein a. d. Nahe.

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr, Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

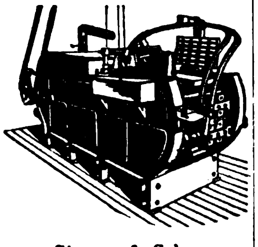
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, Hamburg 33. Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



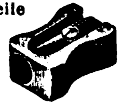
Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik.
Hamburg.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Bleistiftspitzer „Obolus“, mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.



Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Bleistifte, Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

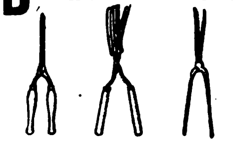
J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Bootsmotoren „Pirat“, zum Anhängen und Einbauen, Präzisionsarbeit, 2,5 u. 5 P.S. Absolut zuverlässig u. dauerhaft.

Hanson & Co., K.-G., Lübeck, E.

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken. Auswahlen Altdeutschland, Deutsche Kolonien, Alt-Europa gegen deutsche Referenzen macht **Hans Sinn, Bad Bramstedt, Holstein.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken, Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot.

F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf (Schweiz).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna“. **Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.**

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115a.**

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

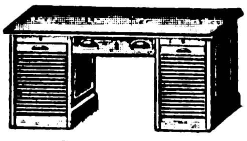
Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis. Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box“ Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

Chirurg. u. zahnärztliche Instrumente, Krankenpflege-, Laboratoriumsbedarf, Krankenhaus-Einrichtungen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3350.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

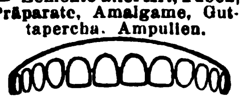
Cigarett.-Maschinen, Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie. „Universelle“, **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Cigaretten-Maschine „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K‘ u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21, II.**

Dachpappe „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau und farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha. Ampullen.



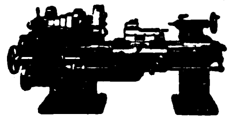
Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G. Berlin-Grunewald. Exp. B

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe, Drahtstifte, Eisen- u. Metallwaren. **Streitberger & Zintzsch, G. m. b. H. Saalfeld a. S.**

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.

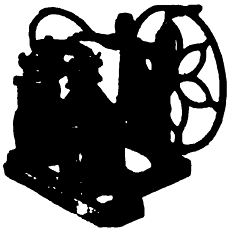


Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel-Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Drogen, Chemikalien sowie ätherische Oele u. Essenzen. **E. & A. Hasche, Hamburg 1.** Siehe Inserat Seite 3350.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

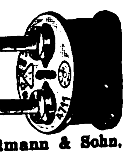
Eismaschinen, in 8 Minuten Eis!



„Temag“ Thüringer Eismaschinen, G. m. b. H., Gera III (Thüringen).

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel. Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. angem. **Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.** Gegründet 1868.



Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Element-Kohlen-Presse f. Trockenelemente, Taschen - Batterien, Radio-Anoden-Batterien und sämtliche Ersatzteile.

F. Larsen, Maschinenfabr., **Berlin S 14,** Dresdener Str. Nr. 39-40. Gegründet 1825.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg,
Spaldingstr. 212.

Fahrräder.
Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Farbbänder. Kohlepapiere. Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr **Wilhelm Huch, Hannover 48,**
Fabr. f. Farbb.. Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapiere.
SEMPER VERUM
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795.
Molineus & Co., Barmen.

Farben, giftfrei, auch vegetabilisch, f. Genußmittel. **Eduard Saupe, Döbeln-Sa. 4.**

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine.
Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.

Farbmühlen, langjährige Spezialität.
Gustav Spangenberg,
Maschinenfabrik,
Mannheim 28.

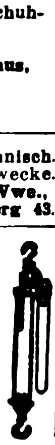
Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.
F. D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**
Feilenfabrik,
Esslingen a. N. (Württbg.).
Personal i. J. 1925: 1500.

Bewegliche **Figuren** für Schaufensterreklame.
50 verschiedene Sorten.
H. Rehlen, Schramberg.
Vertreter gesucht!

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

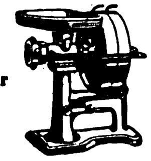
Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke.
Martin Hauer's Wwe.,
Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Flaschenzüge.
Aufzüge.
Winden.
Drahtseile.
Maschinenfabrik Erich Gimpel, Berlin SO 33.
Vertreter gesucht.



Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
DEMAG
Demag-Duisburg

Fleischerei-Maschinen.
Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).



Fliegenfänger tropenbeständig.

Herbstal-Werke A.-G.,
Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
TETRA
Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

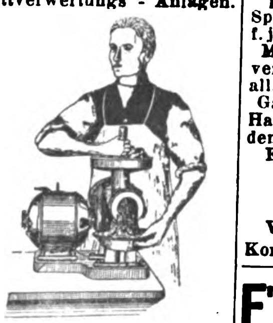
mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 35-39

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

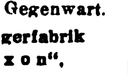


Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.
AEROXON
Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3.
Korr.: Engl., franz., span.

Frisurhaube „Stege“ für Herren und Damen.
Erzeuger:
Géza Steinbach, Wien VII.
Illustrierte Preisliste gratis.



Füllfederhalter, Ia Qualität.
Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

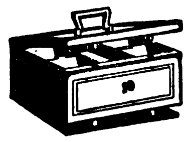
Fruchtsäfte, naturrein, mit u. ohne Zucker, als Himbeer, Zitrone, Erdbeer, Kirsch, Johannisbeer, liefern als Spezialität
Hensel & Prinke, Görlitz i. Schles. 4.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Gebläse (Kreiskolben) für Luft oder Gas, bis 6 m W S. - Druckdifferenz. Turbinen-Gebläse für alle Verhältnisse.
Konverter-Gebläse,
Kupolofen-Gebläse,
Schmiedefeuer-Gebläse usw.
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

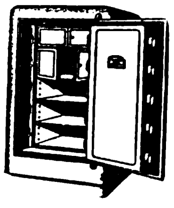
Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst
Wilh. Matz, Iserlohn 1.

Geldkassetten und **Einmauerschränke.**



C. Rob. Drechsler & Wagner,
Geldschr.- u. Kassettenfabr.,
Harthau b. Chemnitz i. Sachs.

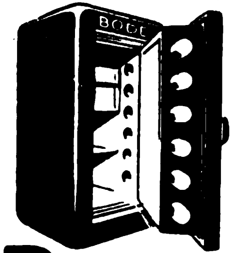
Geldschränke.



Ostertag-Werke,
Geldschrankfabrik, Schloßfabrik, Tresorbauanstalt,
Aalen (Württemberg).

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G., Berlin N 20.

Geldschränke.



BODE

Bode Geldschrankfabriken A.-G., Hannover.

Geldzählmaschinen. **NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21.
Vertreter gesucht!

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Glaserdiamanten.

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. **Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache.**
Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.
Valentinskamp 30.

Gläser technischer Art.
Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert:
A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gießformen aller Art für Zinn, Blei usw. fabriziert
A. Schmiedt & Sohn,
gegr. 1860,
Aubing (Bayern).

Gläser. Kristall- und Kunstgläser.
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Glucosefabrik-Einrichtungen.
W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Sprechmaschinen und Schallplatten.
Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Graphit (in Stücken, gemahlen), Flocken-Pudergraphit für alle Industriezwecke. **Chemische Werke Brockhues A.-G.,** Export-Kontor, **Hamburg 8,** Neue Gröninger Str. 15.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons
Sachsland Gummiwarenfabrik. Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel.
Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.
Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik.
Bong & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.

Haarfarbe, giftfr. attestiert, in 10 Nuancen. **W. Knabe, Erfurt, Neuwerkst.**

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert.

Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.

Handschuhe, Handschuhleder. Spez.: Wildlederhandschuhe, erstkl. Erzeugnisse.
Gebr. Schwenkel, Leder- u. Handschuhfabrik, **Metzingen** (Wrttbg.).
Vertreter im Ausland ges.

Harmoniums und Pianos, erstklassige Fabrikate.

M. Hörügel, Hofharmonium- und Pianofortefabrik, **Leipzig-Leutzsch.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Harmoniums und Spielapparate.
Aloys Maier, Fulda.
Gegründet 1846.

Haushalt- u. Küchengeräte. Schlagsahne oder Eiweiß-Schnee i. ¾ Min. mit dem neuen Expreß-Schneeschläger, D.R.G.M. „Franke", mit 3 auswechselbaren Lochplatten. Stark gesuchte Neuheit. Größe I sh 2/6, Größe II sh 3/6 fob Hamburg mit hohem Exportrabatt. Mustersendung gegen sh 10.- oder sh 20.- frei aller Länder.

Richard Franke, Abt. Haushalt, **Frankfurt a. M. 61.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig.
J. A. Gruber, Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Ausstands-Artikel, Klein-Eisenwaren, Stahlwaren
E. & A. Hasche, Hamburg 1.
Siehe Inserat seite 3350.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- und Qualitätswerkzeuge. Promptl Preiswertl
E. Richard Köhler, Gera 8.
Drahtanschrift: Eriko.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung.
Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.

Hopfen — „Export".
Gebrüder Tuchmann. Nürnberg.

Isolierflaschen, Speisegefäße und Karaffen. Sofortige Lieferung in Ia Qualität.

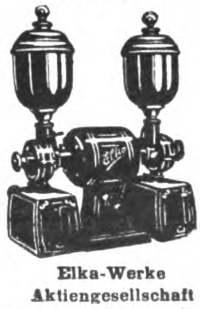
Boehm-Hennes & Co., Größte Isolier-Flaschen-Fabrik, **Neuses bei Koburg.**

Jagdgeräte!

Joh. Heinrich Blum, Jagd-Geräte- und Metallwaren-Fabrik, **Zella-Mehlis I** (Thüringen).

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen (elektrische).

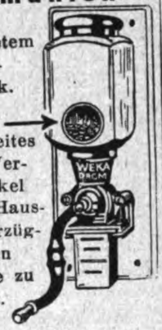


Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. Lübeck & Co, **Hamburg 22,** Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr.: „Elkawerke".

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.).
Größte Spezialfabrik Europas.

Kaffemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.
Das Fenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.



Alleinige Fabrikanten:
„Widewag" G. m. b. H., Hannover 12.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko.
Heinrich Fuhr, Berlin S 42.
Vertreter gesucht.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

Max Armbruster & Co., Raska-Werke, **Bergedorf 5,** Bez. **Hamburg.**

Käserei-Hilfsstoffe, Labpulver u. Extrakt, Käse- u. Butterfarbe, Kälbermagen.

Rudolf Bayer, Chem. Fabrik, **Berlin-Neukölln,** Biebrichstr. 8.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68. Lindenstr. 112 e.**

Kerzengießmaschinen. **Schüssler & Dirscherl, Klosterneuburg bei Wien.**

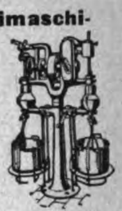
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Knopffabrik. Uniform- und Hosenknöpfe, Abzeichen, Sterne usw.
Gebr. Gloerfeld, Lüdenscheid i. Westfalen.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.
Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korbmöbel u. Korbwaren aller Art. Japantaschen, Rohrklopfer, Reisekörbe usw. liefert

Leo Breuer, Korbmöbelfabrik, **Coburg 42.**

Korbmöbel. Neueste Formen sofort lieferbar **L. Karas,** Korbmöbelfbr., **Nürnberg,** Spitalgasse 1.

Korbwaren. Rohrmöbel.
Herbert Krietsch, Bautzen.

Korken aller Art. **Dänner & Klein,** Korken-Fabrik, **Hamburg 11.**
Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen nach neuesten Patenten. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

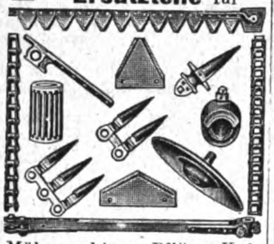
Kugelmühlen j. Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lacke, Emaille-Lackfarben, Oel-Farben.
Lüders & Sengebusch, Hamburg - Wilhelmsburg D.

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht
J. Vollmann & Co., Meiningen-E.

Landmaschinen-Ersatzteile für

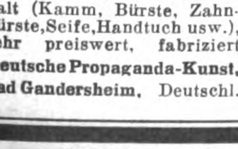


Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Leder. Phantasie-Kalbleder, Juchten, Cap-Saffian, Moutons in feinst. Ausführungen. Echt Eidechse, Schlangen, Krokodil und deren Imitationen in Kalbleder für Luxusschuhe, Portefeuille- und Buchbinderzwecke.

Gebrüder Hausmann, Fabriken farbiger Leder, **Bad Homburg vor der Höhe bei Frankfurt am Main. Tüchtige Vertreter gesucht!**

Lederfabrikations-maschinen.



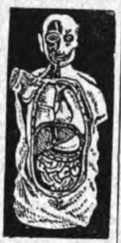
Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lederwaren-Neuheit
Das praktischste Taschen-Necessaire der Gegenwart für Reise und Sport, echt Leder mit reichem Inhalt (Kamm, Bürste, Zahnbürste, Seife, Handtuch usw.), **sehr** preiswert, fabriziert **Deutsche Propaganda-Kunst, Bad Gandersheim,** Deutschl.

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12. Kataloge unverbindlich.

Lehrmittel - Spezialfabrik
aller anatom., zoolog. u. botanischen Modelle.



Louis M. Meusel Sonneberg E.
Kataloge in allen Sprachen. Vertreter gesucht.

Leisten.
Gold- u. Politur-Leisten Fabrik
Max Balke, G. m. b. H., Berlin NO 18 E, Elisabethstraße 24. Gegründet 1855.
Leipziger Messe: Meßhaus Stentzlers Hof, Petersstr. Nr. 39-41, Untergeschoß Koje 12.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.)
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

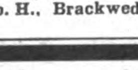
Lichtpauspapiere.
Richard Schwickert. GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot:
Harder & de Voss, Hamburg. Levantehaus.

Lineale, engl. Zollineale (footrulers), mit und ohne Reklamedruck.
Gustav Hartmann, Rochlitz E i. Sa., Fabrik für Kontor- und Zeichengeräte.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.



Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

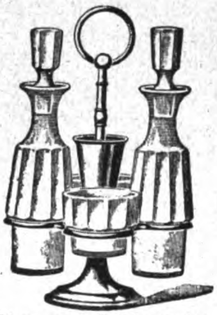
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider. Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Maschinen f. Zündholzfabrikation.
Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C, Brüderstr. 2. Tel.-Adr.: „Nomagesell“, Berlin.

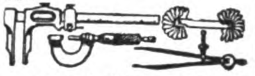
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.-Biegmasch,. Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen.
Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Menagen.



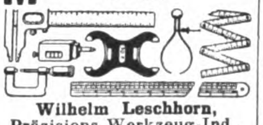
Eier- und Likörservice, Leuchter, Kruzifixe, Frucht- und Kompottständer usw. hochfeiner Qualität liefern zu billigsten Preisen
Pieper & Keller, Wiedenest (Bez. Köln).

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



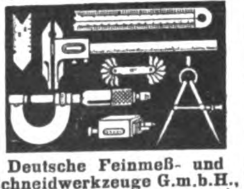
Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg** 5 (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Meßwerkzeuge



Deutsche Feinmeß- und Schneidwerkzeuge G.m.b.H., Aschaffenburg a.M. (Bayern).

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwaren.
Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mikroskope, hervorrag. Ausführung.
J. Rosenbaum, Optik und Feinmechanik, **Berlin NW 23,** Siegmundshof 14.

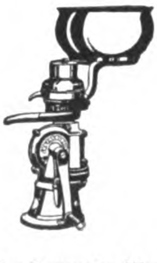
Mikroskope für Aerzte.
Optisch.-mechan. Fabrik Steindorff & Co., Berlin SW 68. Gegründet 1879.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Milchkannen, Molkereigeräte.

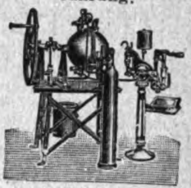
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges., Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert



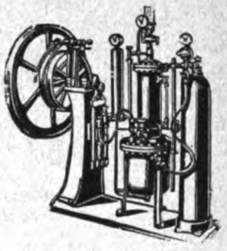
Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Mineralwasser-Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

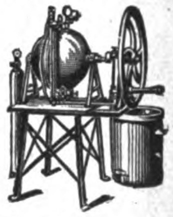


Carl Malmendier, Kommandit - Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser - Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**

Export n. allen Ländern.



Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser - Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36, Alsterufer 16, **Fabrik Bergedorf,** Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite", Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70-94. Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllergaze, echte Schweizer Ware

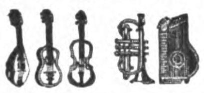
Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.

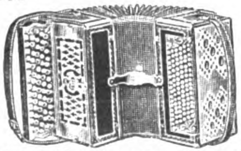
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

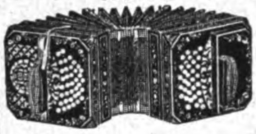
Musikinstrumente,



Spezialfabrik von Weltruf erstklassiger Akkordeons u. Bandoneons, diaton. u. chromatisch, bis 8chör. Diskant. **Kahnt & Uhlmann** u. **Pitzschler & Co., Altenburg.**

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente. Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente aller Art, Darm-, Stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. **Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G. Markneukirchen** i. Sa

---

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —

SCHUTZ-MARKE.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumenten- Spezialitäten-Fabrik „Herdim".

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen, Sa. 200. Postschließfach Nr. 43.

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. **Herrmann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Musterbeutel und Lohnbeutel. Hamelner **Papierwarenfabrik A.-G. Hameln a. d. W.** Zur Messe Leipzig: **Gr. Reiter IV. 14.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.

Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

Optische Etuis, Spezialität Metalletuis für Brillen und Klemmer fertigt in Quantitäten **Etuisfabrik Hermann Röding, Rathenow.**

Optik. Optische Anstalt **Adolf Schulz, Rathenow 102.**

Augengläser, Brillen und Kneifer, Opern-, Ferngläser. Muster gegen 5—10 Dollar oder entsprechende Landeswährung.

Papier. Farbige Blumen-Seidenpapiere, weiße u. farbige Kreppapiere, Papierservietten und Tischläufer, weiß u. farbig. Muster gegen Schilling 10.-. **Alfred Schulze, Berlin C 19,** Wallstr. 17-18.

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Fabrik feiner pharmaz. **Pastillen,** insbesondere Salmiak-, Veilchen-, Eukalyptusmenthol-, Lakritz- u. Kräuterpastillen, Cachous und Gummitabletten.

Auf Wunsch Herstellung nach eigenen Kompositionen.

Stein & Schäfer, Bonn a. Rhein.

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art. **Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.**

Perückenfabrik Stern & Gauger, Aue, Erzg. Sämtl. Theater-, Straßen- und Puppenperücken sowie alle modernen Haararbeiten.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.** Alleinvertreter gesucht.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen

---

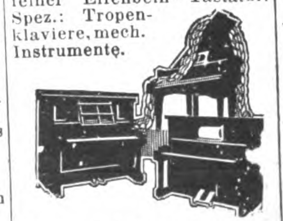
Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H.. Eisenberg i. Thür.**

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.

Robert Seidel G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Pianos. Gediegenes Fabrikat, beständig in der Tonhöhe. **„Euterpe" Pianofortefabrik G. m. b. H., Berlin S 42,** Gitschiner Straße 80-83. Telegramm-Adresse: Weltpiano, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein-Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig.**

Pianos und Flügel. Marke

Geyer

Adolph Geyer Nachf., Eisenberg i. Th. 10. Gegr. 1877.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos, tropensicher.**

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W. Ansbacher Str. 1.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Postkarten, Kunstblätter und Ansichtenalben. Anfertigung nach Photos usw. in allen Druckverfahren vollkommenster Technik. Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Chemigraphie, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Buchbinderei usw. **Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stötteritz i. Sa.** Graphische Kunstanstalt.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten m. Ansichten in feinster Photochrom-Ausführung nach einzusendend. Vorlagen lief. **Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt A. Weber & Co., Stuttgart,** Rosenbergstr. 99a. Muster u. Preise stehen zu Diensten.

Präzisionswaagen u. **Gewichte.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

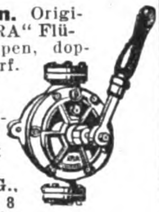
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pressen, hydr., und Pumpen. **Bergmüller & Co., Vaihingen a. d. F., Stuttgart.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

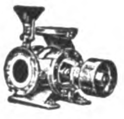
Pumpen. Original „ERA" Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen. **Metallwerk Richard Ammer A G., Reutlingen 8** (Württbg.).



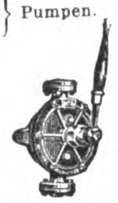
Pumpen aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten, Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen liefern seit Jahrzehnten **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.**

Pumpen.

Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-



Garvenswerke, Hannover-Wülfel.



Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen — Sini-Pumpen sind

1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen. 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulzjun.A. G., Leipzig**

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt". Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual. **Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik (Verkaufsbüro). GmbH., Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 10a. Tel.: Moritzplatz 15125/26. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin. Telefunken- u. eigene Patente. Codes: ABC Code 5th Ed.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radiokristalle. **G. O. Schöneck, Berlin-Schöneberg,** Ebersstr. 11.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. **Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).**

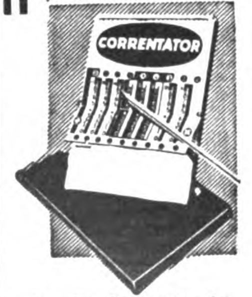
Rasierklingen, erstklassige Qualität. Gebbo-Extra Safety Razor Blade Made in Germany **Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.**

Rasierpinsel in anerkannt hervorragender Qualität liefert

Jakob Meisel, Nürnberg, Rennweg 50. Alleinhersteller des Original-Rasierpinsels im Doppelring CAESAR Prospekte und Kataloge zu Diensten.

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR Universal-Rechenmaschinen. **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D.**

Rechenmaschine „Correntator"



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte. **Continental Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.**

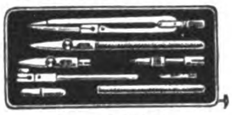
Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun.A.-G., Leipzig**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35, Hammerdeich 70—94.** Telegr.-Adr.: **Schuldeich.**

Reißzeuge für Schüler und in Präzisionsausführung. **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

Reißzeuge, Schul- und Präzisions - Ausführung. Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft

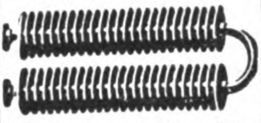


Paul Steven, Neustadt-Aisch 3.

Reklameartikel, Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar. G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rührwerke aller Art, **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegr. 1874.

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

Sägen aller Art. F. D. Weltmarke **Paul F. Dick,** Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estomam. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für alle Instrumente in bester Qualität, sowie Tennis-Saiten liefert billigst **F. G. Leonhardt, Leipzig, Lessingstr. 11.**

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

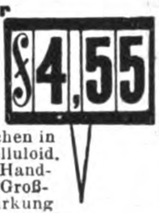
Schallplatten. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d. doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYPHON MUSIK

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYDOR

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M. & O. Schmidt, Saalfeld 6, Th.**

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**



Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schmirgel, Glas- und Flintstein-Leinen u. Papiere in Bogen und Rollen. **Schleifmittel für die Schuhindustrie.** Schmirgelwerke **A. W. Friedrich, A.-G., Schneeberg-Neustädtel i. Sa.** Zweigbetrieb: **Zerbst.**

Schmucksachen, die in der Dunkelheit magisch leuchten. Musterkollektion: Halskette, Armband, Ohrringe, Krawattennadel 5.- M. Ausland Vorkasse, Inland Nachnahme oder Vorkasse. **H. Delin, Berlin 50, SW 61.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882. **BernhardHiltmann, Aue i. Sa.** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co.,** Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk** A.-G., Magdeburg 17.

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schuhmacher-Borsten. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Schuhputz „Sonnin“. Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

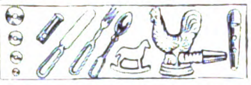
Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

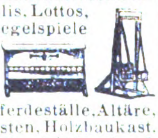
Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“-Stoffpuppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher. **Willi Steiner, Freiburg i. Br.,** Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch, Stand 219-220.

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr“, richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.



Spielwaren: Spezialit.: Puppen, Stofftiere, mechan. Holz- u. Blechspielwar., Osterartikel. Musterkollektion 20 $ oder 5£. L. Karas, Fabrikation, Nürnberg, Spitalgasse 1.

Spielwaren u. Puppen, Schielpuppen, Baren, Sonneberger Spielwaren aller Art fabriziert **Albert Förster, Neustadt b. Cbg. E.**

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren. Spezialität: Wiege-Waagen f. Kaufläden in allen Ausführungen, Registrierkassen, Papierabreißer etc. **Friedrich & Wagner, Nürnberg.**

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spiralbohrer.

Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh. Vertreter gesucht.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. A, **Plauen.**

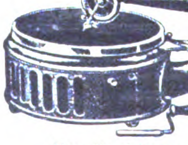
Sportartikel aller Art. **Kaspar Berg, Nürnberg Nr. 19.** Größte deutsche Sportartikelfabrik.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

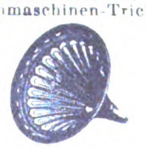
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYPHON MUSIK

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYDOR

Sprechmaschinen Induphon.



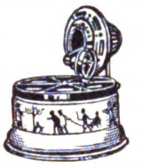
Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter



Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 **M.**

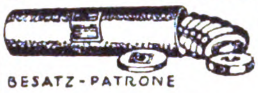
Sprechmaschinen. Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord“, mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.



Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer, **Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.**

Sprengstoff Spar-Besatz.



BESATZ-PATRONE

Patent Kruskopf. **H. & E. Kruskopf, G.m.b.H., Dortmund.**

Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

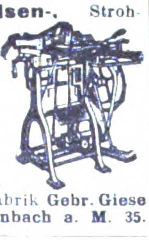
Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. **Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

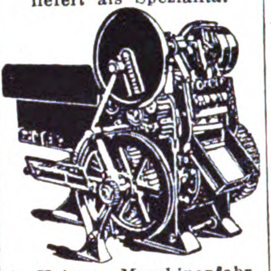
Strohhülsen-, Strohmatten-, Strohseil-Maschinen etc. lief. in höchster Vervollkommnung Erste Deutsche Strohhülsenmaschinenfabrik **Gebr. Giese & Co., Offenbach a. M. 35.**



Strohhalme für Getränke in Bunden, sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck. **Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5,** Lindenstr. 30.

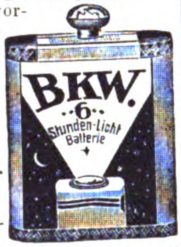
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa.,** Bahnhofstr. 1.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

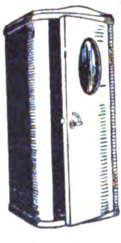


A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

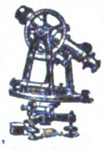
Taschenlampen. Hervorragender Verkaufsartikel! Letzte Neuheit! Gesetzl. gesch. D.R.G.M. Die billigste Taschenlampe der Welt, ohne Hülse, mit bruchsicherer Glühlampe. **Berliner Konstruktionswerk Berlin S 42,** Alexandrinenstr. 36. Eingeführte Platz- u. Bezirksvertreter gesucht.



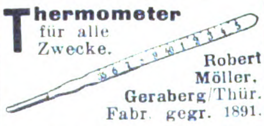
Telephonzelle „Triumph“ Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen** (Deutschland).



Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**



Thermometer für alle Zwecke. **Robert Möller, Geraberg/Thür.** Fabr. gegr. 1891.

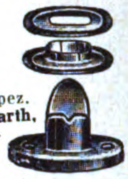


Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, **Manebach i. Th.**

Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen **Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.**

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

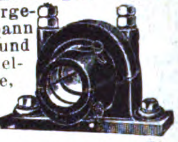
Tourniquets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**



Treibriemen. Gebrüder Klinge Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents, **Dresden-Löbtau 11.**

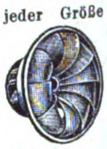
Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen moderner Art, Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe,



Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren aller Art. KIENZLE

Argo-Taxameter, Autograph, registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge. **Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.**

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise-Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42,** Brandenburgstr. 22.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Vervielfältiger „Optimus“ für Hand- und Maschinenschrift, Zeichnungen.

Für jedes Klima beste Glyzerinrollen.

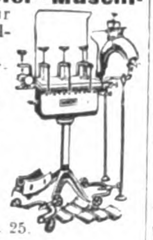
Westenhoff & Co., Hannover 33.

— Fabrik — Export. —

Vogelkäfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität

Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-**Bereifung** liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis.



A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Waagen aller Systeme.

„Widewag“

Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen u. Gewichte, Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland. Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waffen aller Art. Spez.: Drillinge, Doppelflinten, **Pistolen** u. Revolver etc. **Waffenhaus Kneifel, Eisenach.**

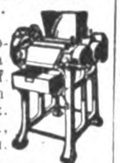
Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik**

Paul Sauer,

Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen. Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

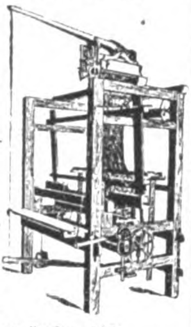
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weberei-Artikel.

Handwebstühle, Jacquard-Maschinen, Schaftmaschinen



Herm. Grosse, Greiz.

— Gegründet 1878. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.

Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**

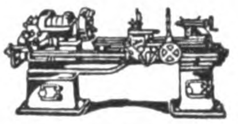
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, **Crefeld 13.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke.

Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Windturbinen f. Wasser, Mühlen, Elektrizität etc.

Weltmarke Herkules hat die größte Leistung und Haltbarkeit, ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht.

Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.

Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten.

Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabr. „Elbtal“, Herm. Schmidt. Dresden 5.** Siehe Inserat Seite 3314.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — **Spezialität** seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen. Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag. **Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,** älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art.

Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??

Dann
lesen Sie das

»TEXTIL-ECHO«

das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet

Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie

ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!

Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — **Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.**

ENGLAND

Neuheiten u. Patentartikel gesucht für die folgenden Branchen: **Koffer, Handtaschen und Möbelbeschläge, Toilette-Miniatureinrichtungen, auch Basar-Massenartikel.** Alleinvertretung gegen eigene Rechnung. Offerten nur von erstklassigen Fabrikanten. Korrespondenz in Deutsch od. Englisch. (*)

P. SCHENKER, Charterhouse Chambers
Charterhouse Square, LONDON E. C. 1.

Mormugao,

der bekannte Hafen von Portugies.-Indien, liegt ca. 225 englische Meilen südlich von Bombay und ist durch Eisenbahn und täglichen Dampferverkehr eng mit Britisch-Indien verbunden. Dem Handel u. d. Industrie des Auslandes bieten sich hier besondere Vorteile bezügl. Errichtung von Fabriken, Niederlassungen und Freihafenlager unter Befreiung von sämtl. Regierungssteuern.

*

Illustrierte Broschüre
steht Interessenten zur Verfügung.
Anfragen sind zu richten
an:

Commissao de Melhoramentos de Mormugao,
Vasco da Gama, India Portuguesa

BRASILIEN

Puppenfabrikeinrichtung

Zwecks Einrichtg. einer größer. Filzpuppenfabr. bitte um Offerten mit genauen Einzelheiten über Maschinen, Material usw. *

Zu richten an: **H. Graeser, São Carlos,** Est. de São Paulo. Korrespond. deutsch.

Indien. Agarwal & Company, Fabrikvertr., Anarkali, Lahore. Tel.: Banya. Imp. von: **Textilwar., Spitz., Stick., Phant.-Artik., Glas-, Porz.-, Eisenkurz-, Pap. u. Schreibwar., Uhr. u. Tasch.-Uhr., Grammoph., Toil.-Art., elektrotechn. u. opt. Artik., Neuh. u. Sundries etc.** Preisang., Zahlbed. m. Einzelh. erb.

SUMATRA

Ban Poh Huat & Co.,
No. 15, Moskeestraat,
Medan - Sumatra E. C.
Grossisten u. Importeure von
Fahrrädern und
Fahrrad-Zubehör.
Korrespondenz nur englisch.
Offerten mit äußersten
Cif-Preisen erbeten.

Indien. Wir kaufen auf eigene Rechnung u. übernehmen Vertretungen auf Kommissionsbasis in: **Taschenmess., Rasiermess., Scheren, Vorh.- u. Möbelschlössern, Schmirgelpap., Handsägen, Hut u. Kleiderhaken, Porzellanknöpfen u. -griffen, Hundeketten, Draht- und Kneifzangen, Fahrradschlüsseln, Holzschrauben, Eisenkurz- und Messingwaren, Werkzeugen u. all. Arten Sundries u. Basarart.** Genaue Offerten in engl. Sprache erbeten an: **E. E. Aboo Bros., P. O. Box No. 820, Rangoon, Burma.** (*)

U. S. A.

Ich kaufe gegen Kasse: **Rasiermesser, Haarschneide-Scheren, Abziehsteine** (keine Wassersteine), **Streichriemen, Neuheiten für Barbiere und Friseure.**

Wm. M. Ramershofen,
Spezialgeschäft
für Barbierbedarf,
325 E. Washington Str.,
Los Angeles,
Kalifornien. (*)

Bolivien. Nur für Spezialfabrikanten. Größte Möbelfabrik Boliviens erb. alleräuß. bemust. Off. in span. Sprache (keine Exporteure) cif Arica in belgisch. u. dtsch. geschl. Spiegeln, Fensterglas 1. Qual., Pappe, Rahmen f. Bild., (Meterwar. roh u. konf.), Sperr- u. Furnierhölzern, Tapeten, Polsterart. wie Sprungfed., Seegras, Roßh., Polsterwolle, Jutegurten, Vogeldaunen, Kunstled., Chromled., Gobelins etc. Fern. weiß. Marmor f. Wasch- u. Nachttische. Möbelbeschl. sowie all. sonst. Eisenwar. f. d. Möbelindustrie. **Elias J. Gazaui, Oruro (Bolivien),** S. A., Calle Bolivar 566. (*)

Indien

Tiljalla Iron Works, 72, Tiljalla Road, Ballygunge,
Ingenieur-Firma und Gießerei, CALCUTTA,
erbittet Offerten in: **Baumaterialien, Konstruktions-Stahl, Spezial-Stahl-Pilings, Eisenbahnbedarf, maschinellen Einrichtungen für Tee-Plantagen usw.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Brasilien. Bek. Exportfachm., akad. Ing., seit ca. 30 J. Spez. d. techn. Exp. i. Hamburg, seit ein. Zeit in Brasilien etabl., mit sehr bed. Lagerräumen in best. Lage, übern. d. Vertr. v. Masch. all. Art, spez. f. Textil, Keramik-, Kolonial-, Kühl., Graph.-, Metallbearb.-, chem. u. Lebensm.-Ind. sowie Werkz.-Masch. f. Met.- u. Holzbearbeit. Es wird ein Lager in gr. Umf. unterhalt. Ang. an: **Erich Arends,** Ingenieur, Caixa Postal 2981, **Sao Paulo (Brasilien).** (*)

Deutscher Kaufmann in Spanien,

34 J. alt, mit langjähr. Auslandspraxis, span., portug., engl. u. franz. Sprachkenntnissen, gegenwärtig Prokurist eines bedeutenden spanischen Unternehmens,

sucht passende Position

in Deutschland od. im Auslande. Guter Buchhalter u. Organisator. Offerten unter **K. A. 5776 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Großbritannien u. Kolonien. Zuverl. Londoner Engros- u. Exporthaus, welches durch eig. Reisende sämtl. Engrosgeschäfte (nicht Detailhändler) Großbritanniens und der Kolonien bearbeitet, sucht **Provisionsvertretungen** nur erstklass. großer Fabriken folgender Artikel: **Damenhandtaschen, Geldbörsen, Brieftaschen, Zahn- u. Rasierbürsten, Manikür- u. Bürstengarnituren, Toilette-, Taschen und Staubkämme.** Korresp. nur englisch. Ausgezeichnete Ausstellungsräume im Herzen Londons u. a. Plätzen. (*)
C. Jacobson, 19-21, Wilson Street, Finsbury, London E.C. 2.

PORTUGAL

Für Kapitalisten und Fabrikanten

Dias de Carvalho, Lids.,
Rua do Arsenal 148, II,
LISSABON (Portugal) (*)

eine Handelsfirma ersten Ranges mit zahlreichen guten Geschäftsverbindungen ist bereit, die **alleinige Vertretung** ausländischer Finanzgruppen zu übernehmen zw. Erwerbung von Terrains u. Konzessionen, Bildung von Gesellschaften usw. in Portugal u. Kolonien. Betr. Firma besitzt bereits wichtige Konzessionen für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke. Beste Referenzen werden gegeben u. erbeten. Korr. mögl. in Englisch, Französ., Span. oder Portug.

WEST-AFRIKA

Mensah Brothers & Co., P. O. Box 51, Koforidua via Accra, Goldküste, sucht Interessenvertretung deutscher Firmen. 5jähriger Zollvertrag. **Export** v. Kakao, Ingwer, Palmöl, Palmkernen, Affenfellen, Gummi, Edelhölzern, Getreide etc. — **Import** von Textilien, Seide, Kurz- und Schnittwaren, Getränken etc. Wir erbitten Anfragen von ersten deutschen Firmen, die sich für Goldküste-Erzeugnisse interessieren.

Estland

Deutscher Kaufmann in
Estland
sucht Vertretung erstklass. deutscher Firmen.
Offerten an
H. Pabst, Hapsal,
Karja 6. (*)

Indien

Wir suchen die Vertretung deutscher Firmen in **Pat.-Medizinen und Phantasie-Artikeln für Indien, Burma u. Ceylon.** Ausführl. Off. m. Prosp. an: **S. Jayantilal & Bros.,** 10, Manilal Ranchhod Market, Revdi Bazar, **Ahmedabad, Indien.** (*)

Indien

Großen Absatz von wirkl. nützl. **Neuheiten, Erfindungen u. Haushaltmaschinen** all. Art erziel. Sie d. gut eingef. Reisenden. Genaue Beding., Prosp., Katal. u. Preisl. in engl. Sprache an
R. N. Kale Vakil,
Ujjain, C. J.

Italien

Firma **Abele Lalli fu Manfredo,** Goldwaren, Schmucksachen, Uhren, **Castiglione Messer Marino** (Prov. Chieti), sucht Fabrikvertretung in folgenden Artikeln: **Goldplattierte Gegenstände, Alpaka, Taschenuhren und goldene Ketten.** (*)

Spanien. Anschriften-Nachweis span. Handelshäus. aus ganz Spanien, in Listen zusammengefaßt od. auf Geschäftsumschl. od. Karten, die beste u. wirksamste Propagandaart, off.
Isidoro Rosés Rodon,
Baja San Pedro 11—1—1,
Barcelona. (*)
– Vertreter gesucht. –

Portugal

Altangesehene Firma
sucht Vertretungen
von Fabrikanten aller
deutschen Artikel.
Ia Bank- und Handelsreferenzen zur Verfügung.
M. Teixeira Mendes,
Calçada do Carmo 25, s/loja,
Lissabon.

Rumänien

Gut eingef. Agenturfirma sucht erstklass. Vertretungen folgender Artikel: **Strumpfwaren, Handschuhe, Wolle u. Baumwolle, Stoffe, Seide u. sonst. f. Rumänien geeign. Artikel.** Angeb. u. **K. A. 5739 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

AGENTUR-GESUCH

für England, Irland u. Kolonien

FABRIKVERTRETER

wünschen die Agentur zu übernehmen für **gußeiserne Badewannen, glasierte Tonausgüsse, Waschbecken, Klosetts etc., Toiletten-Einrichtungen, Klosettsitze, galvanis. Röhren, gußeis. Gas- u. Wasserröhren etc., Glasschirme f. elektr. Lampen u. Zubehör, windsichere Lampen, glas. Kacheln, Fliesen etc., Asbestplatten und Tafeln u. andere Bau- und Einrichtungs-Spezialitäten.** Nur Offerten, welche c. i. f. britischer Häfen gemacht sind, können berücksichtigt werden.

Angebote erbeten an
JOHN MCDONALD,
Tower Buildings, LIVERPOOL

VERTRETUNG f. ENGLAND

Altangesehene Vertreterfirma mit Büro- u. Ausstellungsräumen i. d. best. Geschäftsgegend Londons u. m. guten Bezieh. z. d. größt. Engroshäus. u. Exporteur. Englands, **übernimmt d. kommissionsweise Vertretung** von einem oder mehreren deutschen Fabrikanten in: **Uhren, Haushaltartikeln, Feldstechern, optisch. Artikeln.** Erstkl. Kontinental-Refer. Deutsche Korr. z. Verfügung. Offerten an: **B. SOLOMONS & Co., 106, Hatton Garden, LONDON E. C. 1.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Nr. 52 vom 24. Dezember 1925

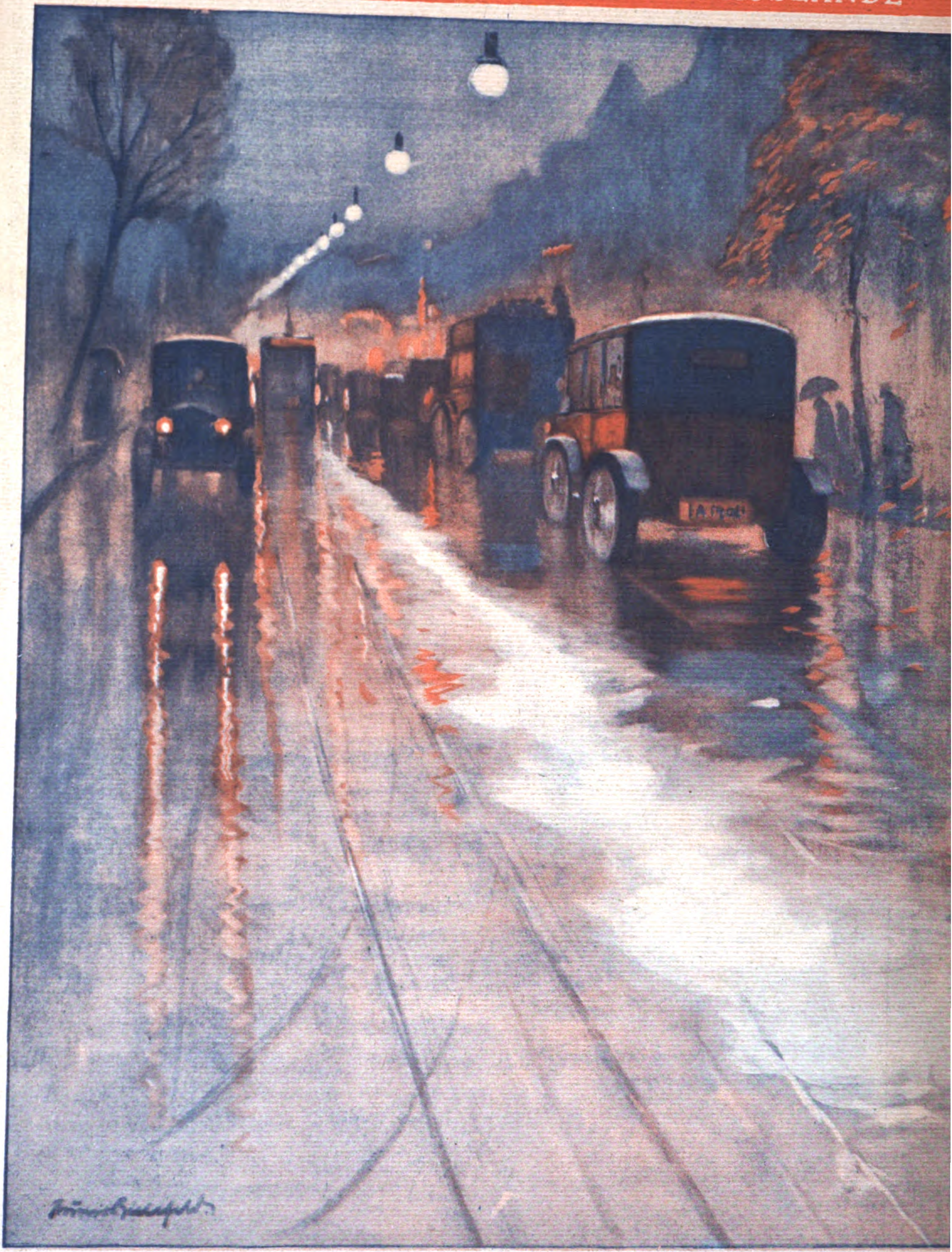
44. JAH

D2

JAN 22 1926

Das Echo

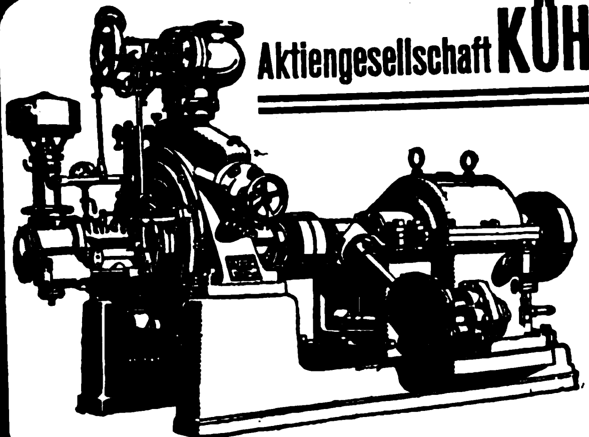
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



AUF DER FAHRT ZUR AUTOMOBILAUSSTELLUNG

AUSLANDVERLAG G M B H * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR

Aktiengesellschaft **KÜHNLE, KOPP & KAUSCH,** Frankenthal 15, Pfalz



KKK
Elektra-Dampfturbinen
mit Abdampfverwertung
für Trocknungszwecke
etc.

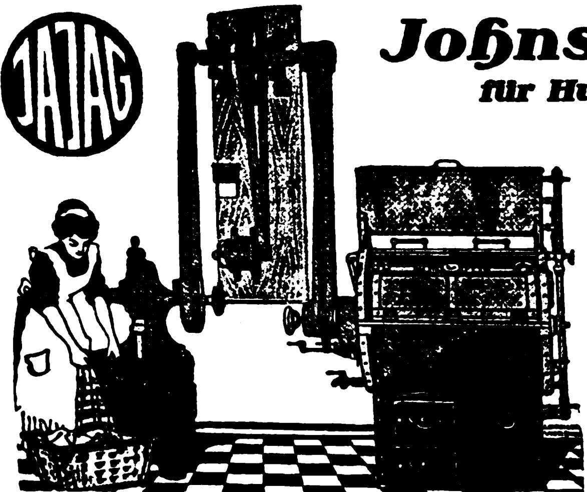
Petroleum-Gas
Sturmlaternen und Lampen
Brenner- und Metallwarenfabrik A.-G.
BERLIN-PANKOW / Nordbahnstraße 17

Sauer
Jagdgewehre und Pistolen
sind gekennzeichnet durch
unübertroffene Qualitätsarbeit u. hervorragend. Schußleistung

Bitte, verlangen Sie Prospekt von unseren neuen, maschinell hergestellten Serien-Flinten
Hahn-Doppelflinte Modell „Reiher" und Selbstspanner-Doppelflinte Modell „Habicht"
mit und ohne Ejektor
deren äußerst niedrig gestellter Preis jedem Weidmann wieder die Anschaffung einer solid gearbeiteten Waffe gestattet.

J. P. Sauer & Sohn, Suhl
Gegründet 1751

Älteste u. größte Jagdgewehrfabrik Deutschlands
S & S Selbstlade-Pistolen
Kaliber 6,35 Großes Modell und
Westentaschenformat
Kaliber 7,65 mm
Detail-Aufträge erbitten wir durch unsere Zweigniederlassung
Berlin W 8
Jägerstraße 59-60



JAJAG

Johns Wäscherei-Anlagen
für Hand- und elektromotorischen Betrieb

für direkte Unterfeuerung durch Kohlen und Holz oder für Dampfheizung und für jede Waschart und Wäschemenge. Besonders geeignet für Hotels, Kasernen, Gefängnisse, Zuchthäuser, Klöster, Handels- und Kriegsschiffe, Internate, Waisenhäuser, Farmen und dergleichen.

Dampfwaschmaschinen
Zentrifugen
Dampfmangeln
Plättmaschinen
Trockenapparate
Desinfektionsapparate

Projekte über alle Arten von Wäscherei- und Desinfektionsanlagen kostenlos und unverbindlich. Drucksachen (W. Anl. 110) und Schriftwechsel in Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Spanisch und Portugiesisch.

Preise fob Hamburg **Vertreter gesucht**

J. A. John A.-G., Erfurt-Ilversgehofen

Nr. 52 (2215)

24. Dezember 1925

Das Echo

mit Beiblatt

Deutſche Export-Revue

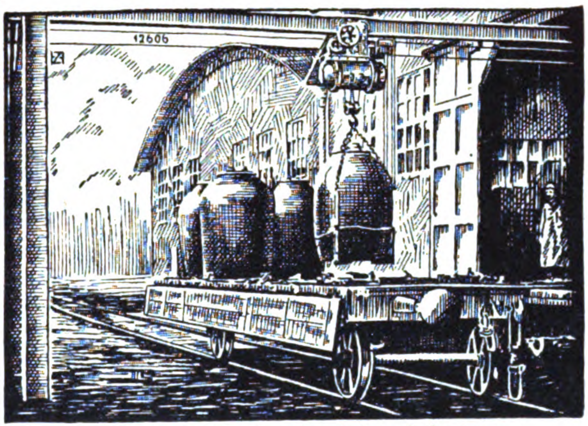
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 90 Frs., Griechenland 90 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 90 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 90 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.

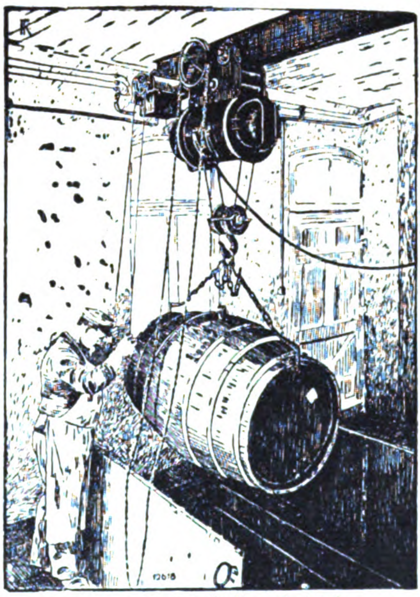
Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

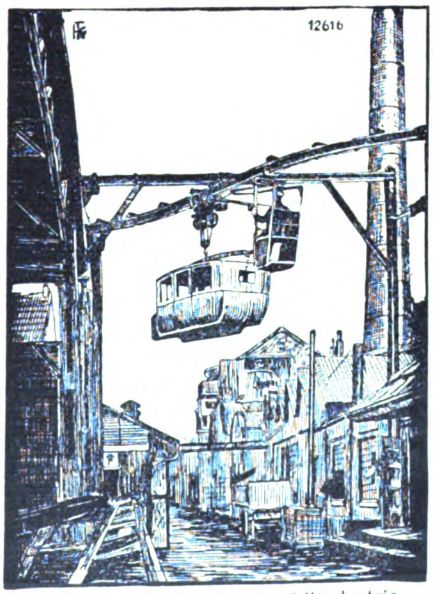
DEMAG



Demagzug in der chemischen Industrie



Demagzug im Kellereibetriebe



Demagzug in der Automobilindustrie

Demag-Züge

die besten elektrischen Hebezeuge, arbeiten zu Tausenden in Betrieben verschiedenster Art.

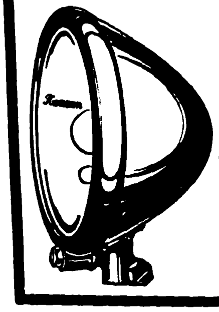
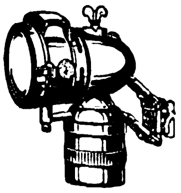
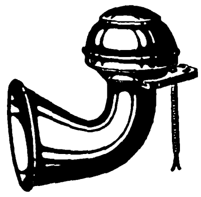
¼ bis 5 t Tragkraft

Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

*

13174

DUISBURG

Gegründet 1866
3 Grands Prix

RIEMANN

Fahrrad- und Kraftfahrzeug-Beleuchtungen und Hupen

Export in alle Weltteile

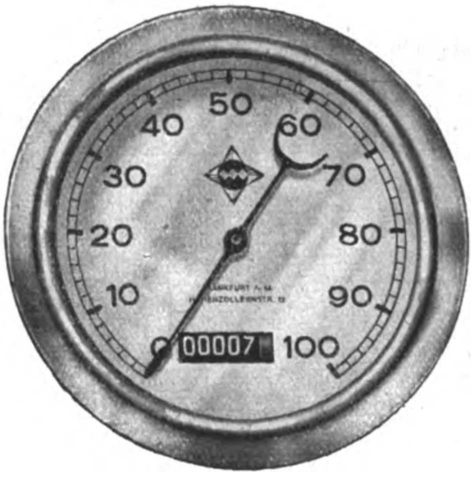
*

HERM. RIEMANN
Chemnitz-Gablenz 44

FAHRRÄDER **FAHRRÄDER**

englisches Modell und andere Modelle.
Erstklassige Qualitäts-Maschinen

Carlos-Fahrzeugwerke G.m.b.H.
Kreiensen (Harz) Deutschland



OTA

DAS TACHOMETER

FÜR AUTO
UND MOTORRAD

☆

OTA APPARATE GESELLSCHAFT M. B. H.
FRANKFURT AM MAIN, GUTLEUTSTRASSE 144

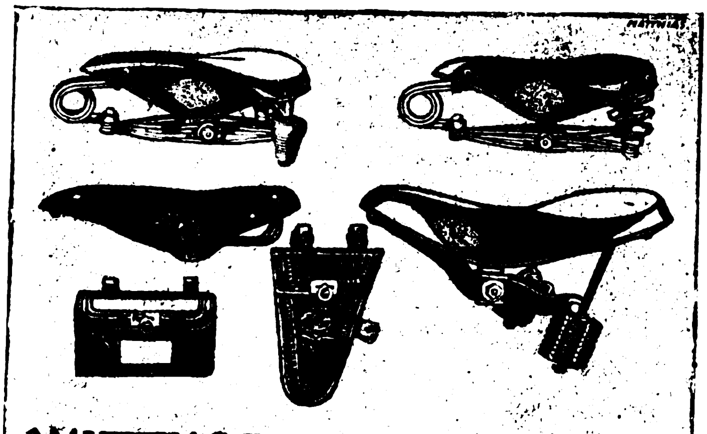
HEINRICH
LANZ
MANNHEIM

Lokomobilen-Dreschmaschinen-Landw. Maschinen

CURRUS
AUTO-QUALITÄTS
ZUBEHÖR
SUCHSCHEINWERFER MIT UND OHNE ROLLKABEL
INNENSTEUERSUCHER
KÜHLERTHERMOMETER
ELEKTRISCHE HÖRNER
KÜHLERSCHMUCK
SPIONSPIEGEL
SIGNALINSTRUMENTE
ELEKTR. ZIGARRENANZÜNDER

CURRUS-HORN

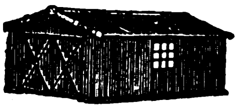
AERO Motor- und Autozubehör A.-G.
Berlin NW87, Telegramm-Adresse Arautaero Berlin
Leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands



WITTKOP & Co. BIELEFELD
TEL·ADR·WIKO, BIELEFELD·BENTLEY CODE, A·B·C 5TH·ED·

Die elektrischen
BULLI
Fahrrad-Beleuchtungen
werden in 8 Größen geliefert, zeichnen sich durch große Leuchtkraft, gefälligeFormen, selbsttätigeStromregulierung u. äußerst stabile Bauart aus.

Drucksachen in allen Kultursprachen zu Diensten.
BULLINGER-WERKE ✶ STUTTGART 16



Auto-Garagen
Lagerschuppen, Industriebauten
—— jeder Art aus Wellblech ——
feuersicher / zerlegbar / transportabel
Ab Lager lieferbar / Angebote und Prospekte kostenlos
Gebr. Achenbach G. m. b. H.
Eisen- und Wellblechwerke
Weidenau (Sieg), Postfach Nr. 145

Hessler & Herrmann Akt.-Ges. • Raguhn b. Leipzig
Gegründet 1876
Alkoholfreie Aromas höchstkonzentriert
für Liköre, Limonaden, Zuckerwaren
Alkoholfreie Parfüms • **Neuartige Packungen**

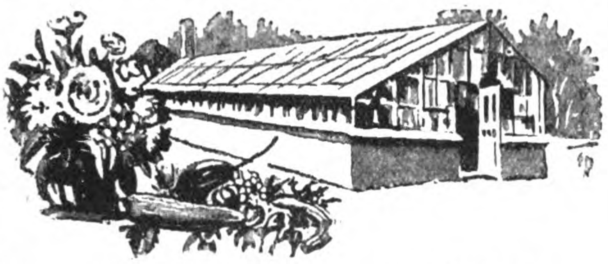
Gütermann's
Nähseide
BERN HARD

TOKIOL

TOKIOL AUTOMOBIL-LACKE UND -FARBEN
sind unerreicht an Hochglanz, Haltbarkeit u. schneller Trockenkraft und werden von den führenden Automobil- und Karosseriefabriken der Welt mit bestem Erfolge verarbeitet

Alleinige Lieferanten:
ZOELLNER-WERKE A.-G.
Berlin-Neukölln und Badenburger Mühle bei Gießen
Hersteller von Lacken, Emaillen, Lackfarben sowie sämtl. anderen Anstrichmaterialien für jeden gewünschten Zweck
Begründet Wörlitz i. Anhalt 1796

TERRASIT *D. R. P.*
Der seit Jahrzehnten bei vielen Millionen Quadratmeter bestens erprobte WETTERFESTE NATURSTEIN EDELPUTZ mit seinen VORNEHMEN KLAREN FARBTÖNEN und WUNDERBAREN KORNWIRKUNGEN
TERRASIT-STEINPUTZ
für steinmetzmäßige Bearbeitung
Terrasit-Messelputz • Terrasit-Waschputz
Terrasit-Kellenspritzputz • Terrasit-Besenspritzputz
Terrasit-Filzputz • Terrasit-Rauhputz
Export nach allen Ländern!
Drucksachen, Musterplättchen, Proben gratis
Terrasit-Jndustrie G. m. b. H.
Sprendlingen bei Bingen (Rheinhessen)



Weihnachten 1925

Das schönste Weihnachtsgeschenk für Ihre Gattin ist und bleibt ein

Höntsch - Gewächshaus

in dem mühelos jederzeit Blumen für das Heim und das notwendige Gemüse für die Küche herangezogen werden können

Höntsch & Co. / Niedersedlitz E2

Kunstanstalt mit allen graphischen Zweigen

Dr. Trenkler & Co., Aktiengesellschaft
Leipzig-Stötteritz

Neuanfertigung
von
Ansichtspostkarten
Ansichtsblättern
und Alben aller Art

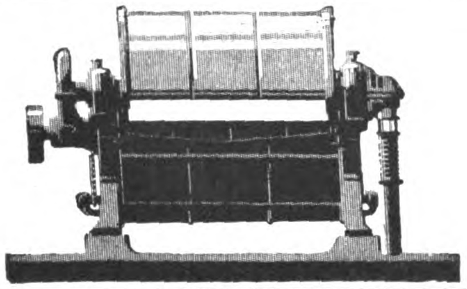
Werbedrucksachen / Kataloge / Prospekte / Klischees

*

Buchdruck, Lichtdruck, Steindruck, Echtkupferdruck, Offsetdruck, Chemigraphie, Lithographie, Kolorieranstalt, Prägerei · Anfertigung nach Vorlagen der Besteller in allen neuzeitlichen Verfahren

Großes Lager von Städteansichtskarten u. Alben, Ansichtsblättern

Eigene photographische Aufnahmen in großer Auswahl



R. WOLF-Zellenfilter-Saugtrockner

R. WOLF A.-G. / Magdeburg-Buckau

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke München

HERBOL
AUTO LACK

Schnelltrocknend
Nicht häutend

HERBOL
AUTO LACK
HERBOL

Zeitsparend
Qualität
Preiswert

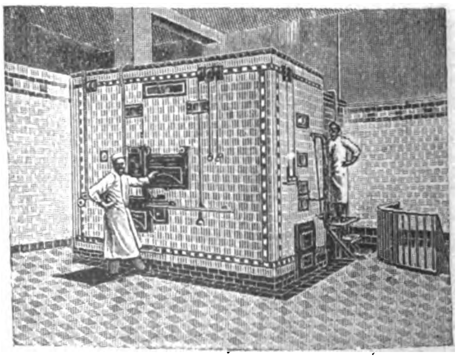
HERBIG-HAARHAUS A.-G.
LACKFABRIK · KÖLN-BICKENDORF
GEGRÜNDET 1844

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN



Elektrische Oefen, Dampföfen, Maschinen u. Geräte für Bäckereien und Feinbäckereien
werden seit 1872 hergestellt von
Gebrüder Oberle, Villingen, Baden

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenſchau

Friede auf Erden? — Deutschlands Wirtschaftsnöte. — Die Große Koalition gescheitert. — Vertagung der Regierungskrise. — Der Völkerbund als Treuhänder für Locarno. — Vor der Abrüstungskonferenz. — Der Entscheid im Mossulstreit. Die Türkei protestiert. — Loucheur ausgeschifft. — Doumer übernimmt die französischen Finanzen. — Das neue tschechische Kabinett. — Die Wirren in China.

Auch in diesem Jahre ist es dem deutschen Volke leider nicht beschieden, das hohe Fest der Weihnacht fröhlichen Herzens zu begehen. Wohl hat Locarno gewisse Hoffnungen geweckt, daß die Botschaft „Friede auf Erden, den Menschen ein Wohlgefallen“ in Erfüllung gehen werde, allein die Auswirkungen des Vertragswerkes müssen erst noch erweisen, daß der vielzitierte „Geist von Locarno“ auch wirklich am Leben ist. Inzwischen aber lastet eine **Wirtschaftskrise,** wie sie Deutschland in solchem Umfang bisher noch nicht gekannt hat, drückend auf der ganzen Bevölkerung, eine Folge der Inflation, die nur schwer und langsam zu überwinden sein wird. Ein furchtbar harter Winter steht vor der Tür, und es wird der äußersten Anstrengungen von Regierung und Parlament bedürfen, um eine Wiederkehr der kaum überstandenen Hungerzeiten von uns abzuwenden. Wird sich eine Regierung finden, die stark genug sein wird, die Aufgabe zu meistern? Abermals ist eine Woche verronnen, ohne eine Lösung der Kabinettskrise zu bringen. Der Gedanke der Großen Koalition ist an den unerfüllbaren Forderungen der Sozialdemokratie gescheitert, die von vornherein nur mit halbem Herzen dabei war. Der demokratische Parteiführer Dr. Koch, dem der Reichspräsident die Bildung des neuen Kabinetts übertragen hatte, gab am 16. Dezember seinen Auftrag zurück, nachdem er erkannt hatte, daß die von sozialdemokratischer Seite gestellten Bedingungen für die anderen Koalitionsparteien unannehmbar seien. Da der Reichstag seine Weihnachtsferien antritt, wird die Lösung der Krise nunmehr voraussichtlich bis nach Neujahr vertagt werden müssen. Wahrscheinlich wird der Reichspräsident den bisherigen Kanzler Dr. Luther beauftragen, eine Regierung auf anderer Grundlage zu bilden.

Graf Welczek,
der neue deutsche Botschafter in Madrid.

Der bisherige deutsche Botschafter in Madrid, Freiherr von Langwerth-Simmern, trat von diesem Amte zurück, da er zum Reichskommissar für die besetzten Gebiete bestimmt ist. An seine Stelle tritt Graf Welczek, der gegenwärtig das Deutsche Reich in Budapest vertritt.

In Genf fand im Laufe der letzten Woche die feierliche **Übergabe der Verträge von Locarno** an den Völkerbund statt. Der britische Außenminister Chamberlain nahm den Anlaß wahr, seine Genugtuung über den bevorstehenden Beitritt Deutschlands zum Völkerbund zu äußern. Der französische Delegierte verlas ein Telegramm Briands, in dem er den Friedenswillen Frankreichs betont und sagt: Diese Verträge, die auf den Bestimmungen des Völkerbundpaktes fußen, sind dazu bestimmt, unter den Staaten, die sie unterzeichnet haben, normale Beziehungen zu eröffnen, die auf den gegenseitigen Wunsch der Versöhnung durch die Achtung der Verträge und der Rechte jedes einzelnen gestützt sind.“

Auch die anderen Ratsmitglieder schlossen sich diesen Reden an. Schließlich erinnerte der Italiener Scialoja daran, daß die Anregung zu dem Sicherheitspakt von Deutschland ausgegangen ist, und erbat die Ermächtigung, wie er sagte, „in der Hoffnung, bald Gelegenheit zu haben, den Vertretern Deutschlands persönlich unsere Gefühle übermitteln zu können, den Regierungen Polens und Deutschlands den Sitzungsbericht über diesen Teil der Sitzung zuzustellen“.

Der Rat beschloß am Ende der feierlichen Zeremonie, an die deutsche und polnische Regierung — die einzigen der an den Verträgen von Locarno beteiligten Regierungen, die nicht im Rate vertreten sind — ein Glückwunschtelegramm anläßlich der Deponierung der Verträge beim Völkerbund zu senden.

Im weiteren Verlauf seiner Verhandlungen beschloß der Völkerbundrat, auch Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten von Amerika zu den Kommissionssitzungen einzuladen, die am 15. Februar beginnen und die Abrüstungskonferenz vorbereiten sollen. Die Einladung ist jetzt der Reichsregierung zugegangen, und auch Washington hat die gleiche Aufforderung erhalten.

Es ist sicher, daß Deutschland der Aufforderung folgen wird, denn es hat ein dringendes Interesse daran, nicht allein als Entwaffneter inmitten einer waffenstarrenden Welt dazustehen. Die Vereinigten Staaten haben sich ebenfalls bereit erklärt, an einer Abrüstungskonferenz teilzunehmen, die Erfolg verspricht, und Rußland hat mehrfach betont, daß die Abrüstung auch seinen Wünschen entspricht.

Weniger erbaulich verlief die Auseinandersetzung in der **Mossulfrage.** Am 16. Dezember verkündete der Völkerbundrat, dessen Entscheid von England und der Türkei angerufen worden war, sein Urteil. Es lautete: Das Vilajet Mossul wird in dem heute von England besetzten Teile dem Königreiche Irak zugesprochen, mit dem es seit sieben Jahren in enger wirtschaftlicher und politischer Verbindung steht. Bedingung ist, daß England zustimmt, daß sein Mandat über den Irak auf 25 Jahre verlängert wird. Ferner sollen zwischen der Türkei und dem Irak Wirtschafts- und Handelsverträge abgeschlossen werden.

Diese Entscheidung heißt also in der Praxis, daß nicht die Türkei, sondern England, der eigentliche Herrscher des Irak, Mossul erhalten soll. Natürlich geht es nicht um ein paar Quadratmeilen recht unfruchtbaren Landes, sondern es geht auch hier um wirtschaftliche Dinge. Das Gebiet um Mossul ist reich an Petroleumquellen, und man sagt, wer das Petroleum hat, hat die Welt. Hier liegt das letzte große Erdöl-Vorkommen, das bisher noch nicht in festen Händen war, und sein Besitz war beim Abschluß der Friedensverträge der Hauptgrund dafür, daß das Irak, das Land zwischen Euphrat und Tigris, der Türkei fortgenommen, zu einem eigenen „Königreich“ ausgestaltet und England als Mandatsgebiet unterstellt wurde. Vor Verlesung der Entscheidung wurde ein Brief des türkischen Außenministers Tewfik Ruschdi Bey verlesen, in dem dieser unter Hinweis auf die wiederholten Erklärungen der türkischen Delegation über die Grenzen ihrer Vollmacht darauf hinweist, daß den türkischen Vermittlungsvorschlägen niemals Folge gegeben worden ist, und daß der Rat es abgelehnt hat, die Vermittlung auszuüben. In dem Briefe wird hinzugefügt, unter diesen Umständen erkläre die türkische Delegation diesen Vermittlungsvorschlag für null und nichtig. Die Souveränitätsrechte der Türkei blieben durch die Entscheidung des Rates unberührt, da ihre Rechte auf das Mossulgebiet nur mit ihrer eigenen Zustimmung aufhören könnten.

Frankreich sucht noch immer nach dem Arzt, der seine Finanznöte heilt. Drei Finanzminister hat es in ganz kurzer Zeit gehabt: Caillaux, Painlevé und **Loucheur**, von denen ein jeder ein anderes Programm aufstellte, von dem er sich Aufhalten der Inflation und Gleichgewicht im Budget versprach. Aber keins dieser Projekte fand Gnade vor den Augen des Parlaments. Nun ist auch der dritte dieser Männer dem Problem zum Opfer gefallen: Loucheurs Finanzplan ist schon im Kammerausschuß abgelehnt worden. Der Ausschuß war der Meinung, das sei überhaupt kein Plan, sondern ein wirres, unorganisches Gemisch aller möglichen Steuern, das nicht geeignet sei, das Budget zu sanieren. Der Minister hat die Konsequenzen gezogen und nach einer Aussprache mit dem Ministerpräsidenten Briand, in der es sehr lebhaft zugegangen ist, seinen Rücktritt erklärt. Gern hätte er das ganze Ministerium in seinen Sturz hineingezogen, aber das ist ihm nicht gelungen: er muß allein als Sündenbock in die Wüste gehen.

An Stelle Loucheurs hat Senator **Doumer** das Finanzportefeuille übernommen, allein es ist höchst fraglich, ob er mehr Erfolg haben wird als sein Vorgänger. Die Radikalen bringen der Ernennung sehr geringe Sympathien entgegen.

Nach 24tägiger Krise hat die **Tschechoslowakei** ein nationalistisches Koalitionskabinett unter Vorsitz Svehlas erhalten.

Der Winter hat den **Krieg in Nordostchina** noch nicht zum Stillstand gebracht. Sichtlich will General Feng die errungenen Vorteile baldigst zu einem abschließenden Erfolg ausbauen. Tschangtsolins Stern ist gesunken. Auch die japanische Regierung zieht ihre Hand von ihrem bisherigen Schützling ab, obwohl eine Oppositionspartei in Tokio auf bewaffnete Intervention drängt. Sie vermeidet es also, dem **werdenden China** und der russischen Politik entgegenzutreten.

Politiſche Tagesfragen

So sieht der „Geist von Locarno“ aus!

Reuter meldet: „Sonnabend, 12. Dezember. Der Holländer Professor J. A. van Hamel, Leiter der Rechtsabteilung des Völkerbundssekretariats, ist heute vormittag vom Rat des Völkerbundes in geheimer Sitzung zum Oberkommissar für Danzig ernannt worden.“

Im

Berliner Lokalanzeiger
gemäßigt rechtsstehend

schreibt hierzu Ludwig Bernhard, Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin:

„Ein Holländer, ein ‚Neutraler‘, gewiß ein Freund der Deutschen, meint der Leser, und der Gedanke an Milderungen der unerträglich gewordenen Lage in Danzig wird lebendig. Jetzt wird den drängenden polnischen Ansprüchen ein Mann entgegentreten, der mit im Krieg erworbenen Vorurteilen gegen die Deutschen nicht belastet ist, und der als Angehöriger eines neutralen Staates und als bisheriger Leiter der Rechtsabteilung des Völkerbundes geneigt sein wird, nur der Gerechtigkeit zu dienen.

Eingeweihte werden anders denken: Professor J. A. van Hamel ist ein holländischer Rechtsgelehrter, der im Krieg eine so deutschfeindliche Haltung einnahm, daß er sogar in Holland Anstoß erregte. Nach Beendigung des Krieges aber begann erst seine eifrigste Arbeit — für Frankreich. In den sieben Monaten, die zwischen der Schmach des Waffenstillstandes und der Schmach der Unterzeichnung des Diktates von Versailles lagen, befand Professor J. A. van Hamel sich in Paris. In dieser Zeit, als der Engländer Professor John Maynard Keynes auf seinen Sitz in der Pariser Friedenskonferenz verzichtete, um auf diese Weise gegen die verderbliche Politik von Versailles zu protestieren, war der Holländer, der ‚Neutrale‘ Professor J. A. van Hamel, ein Fürsprecher und Agitator für die brutalsten Forderungen Frankreichs. Gabriel Hanotaux, der erfahrene Kenner und Lenker der französischen Außenpolitik, und Jean Herbette, der einflußreiche Redakteur für Außenpolitik der Zeitung Temps, leiteten damals eine zielbewußte Propaganda, um in der ganzen Welt die Meinung zu verbreiten, daß eine Auflösung des Deutschen Reiches für den Frieden Europas erforderlich sei. In dieser Propaganda hat der damals in Paris sitzende Holländer Professor J. A. van Hamel aufs eifrigste mitgewirkt. Er hat in jenen entscheidenden Momenten, welche der Unterzeichnung des Diktates von Versailles vorausgingen, in Paris die Meinung vertreten und diese Meinung auch durch neutrale Zeitungen zu verbreiten gesucht, daß die Pariser Friedenskonferenz das Ziel haben müßte, die von Bismarck geschaffene deutsche Reichseinheit auseinanderzusprengen. J. A. van Hamel schrieb damals z. B. aus Paris an die Nieuwe Rotterdamsche Courant (15. Mai 1919):

‚So wenig wie man das napoleonische Reich als etwas natürlich Entwickeltes bezeichnen kann, so wenig das Deutsche Reich.‘

Eine ‚weitblickende Staatskunst‘ — so erklärte van Hamel — müsse die Friedensbedingungen so fassen, daß der Bau des Deutschen Reiches allmählich gesprengt werde. Er gebrauchte den Ausdruck, es liege im Interesse des Weltfriedens, auf eine ‚Dislokation‘, d. h. Zerteilung des Deutschen Reiches, hinzuwirken. Zu diesem Zweck sollte sogar nach dem Vorschlage von Jean Herbette und Gabriel Hanotaux der Versuch gemacht werden, nicht mit der deutschen Regierung in Verbindung zu treten, sondern zuerst mit Bayern, dann mit Württemberg, Sachsen usw. völlig getrennte Friedensprotokolle festzusetzen und erst zuletzt das Protokoll für Preußen abzufassen. Man war überzeugt, auf diese Weise Schritt für Schritt zu ‚interessanten Resultaten‘ zu kommen, zumal man in der furchtbaren Nahrungsmittelnot, die damals in Deutschland herrschte, denjenigen deutschen Einzelstaaten, welche ‚guten Willen‘ zeigten, besondere wirtschaftliche Vorteile anbieten konnte.

Es verdient angemerkt zu werden, daß sogar der damalige französische Ministerpräsident Clemenceau weniger ging und sich von getrennten Friedensprotokollen mit den deutschen Einzelstaaten nichts versprach, denn, so sagte Clemenceau: ‚Die deutsche Einheit ruht nicht in den Protokollen der Diplomatie; die Einheit ruht in den Herzen der Menschen.‘

Der Holländer Professor J. A. van Hamel hat sich also französischer gezeigt als die Franzosen, hat nie eine Gelegenheit versäumt, sich den französischen Machthabern zu empfehlen, und er verdankt dieser ergebenen Haltung seine glänzende Karriere. Er ist daher nichts weiter als eine Puppe der französischen Politik.

Seine Ernennung zum Oberkommissar für Danzig bedeutet, daß der mildernde Einfluß, den bisher England ausübte, beseitigt wird. In England widerstrebte man dem französischen Plan, die ‚Freie Stadt‘ Danzig den Polen in die Hände zu spielen. In England hat Lord Robert Cecil, der für die Organisation des Völkerbundes bedeutend gewirkt hat, wiederholt erklärt, er betrachte die Trennung von Ostpreußen und Westpreußen durch den ‚polnischen Korridor‘ als ein ‚Arrangement, das leicht zu politischen Schwierigkeiten in der Zukunft führen kann‘. In England waren einflußreiche Kreise daher nicht abgeneigt, die von Deutschland dringend gewünschte Revision der Ostgrenze bei Danzig allmählich zu gestatten. Wenn dieser Tatsachen ungeachtet England jetzt seine Zustimmung zur Ernennung eines so gearteten ‚Neutralen‘ zum Oberkommissar für Danzig gegeben hat, so müssen die Gerüchte Glauben finden, wonach zwischen England und Frankreich irgendeine geheime Verständigung über bestimmte politische Fragen, z. B. im Nahen Orient, stattgefunden hat, bei der wieder einmal Kompensationen zu Lasten Deutschlands für französische Zugeständnisse an England hingegeben sind.

Den Gedanken, daß wir in England Unterstützung für eine Revision unserer Ostgrenzen finden könnten, muß man jetzt ganz und gar fallen lassen, denn der Mann, der jetzt über Danzig ‚schweben‘ wird, schwebt an Drähten, die von Paris aus gezogen werden.“

Die Last der Besatzung

Hamburgischer Correspondent
volksparteilich

Als dieser Tage in Paris ein Kriegsrat stattfand, an dem auch der Oberkommandierende der französischen Rheinarmee, General Guillaumat teilnahm, faßte Frankreichs Außenminister Ergebnis und Bedeutung dieser Aussprache dahin zusammen: „Wir haben einen Kriegsrat gehalten, um den Frieden zu begründen.“ Wenn dem so sein sollte, so wollen wir Bewohner des besetzten Gebiets uns dessen freuen als eines Beweises, daß man es an der Seine mit Locarno ernst gemeint hat. Wahrlich, das Rheinland kann diesen Beweis gebrauchen, wenn es den Glauben an die goldenen Worte nicht verlieren soll, die von Locarno und London den Erdball friedkosend umspielten.

Es ist uns Leuten am Rhein eine große Enttäuschung, feststellen zu müssen, daß der Weg vom Wort zur Tat auch nach Locarno noch recht weit zu sein scheint. Gestern noch mußte ein nicht mit besonderer Deutschfreundlichkeit belastetes Blatt, wie der holländische „Courant“, sich aus Paris melden lassen, daß bis zur Stunde noch kein Rücktransport französischer Truppen aus der ersten beziehungsweise dem jetzt England überlassenen Abschnitt der dritten Zone stattgefunden habe, sämtliche französischen Truppen der zweiten und dritten Zone also noch dort verblieben wären. Das ist schmerzlich, weil es die ehrliche Absicht der Alliierten in Frage stellt, denn hier am Rhein haben wir uns unter der Herabsetzung der Besatzungstruppen bis auf den annähernden Friedensstand etwas anderes vorgestellt als das, was wir jetzt am Rhein erleben müssen.

Wie soll eine ohnedies durch sieben Jahre Besatzungsleid nicht besonders optimistische Bevölkerung den Glauben an die Ehrlichkeit des Gegners aufbringen, wenn selbst französische Kammerdeputierte wie der Abgeordnete Uhry öffentlich aussprechen, (Ere nouvelle vom 10. d. M.), daß der französische Oberkommissar am Rhein, Paul Tirard, und seine Umgebung nicht entschlossen seien, das Feld zu räumen, alle abgebauten Offiziere der französischen Oberkommission in Koblenz vielmehr in einem besonderen, neugeschaffenen „Bureau für Zivilangelegenheiten“ untergebracht werden sollen. Schon einmal haben wir es am Rhein erlebt, daß ein französischer Ministerpräsident als Ergebnis der Londoner Konferenz des Vorjahres die Auflösung des sog. „bureau militaire“ verfügte. Damals hat der Präsident der Rheinlandkommission Tirard den Befehl zwar formell an seine Unterdelegierten weitergegeben, in einem Geheimkommentar des französischen Oberkommissars am Rhein, Tirard, die französischen Delegierten aber darauf hingewiesen, daß die von ihm verfügte Auflösung des fraglichen Bureaus durch eine formelle Umbenennung (Weiterbestehen unter anderem Namen) vollzogen werden könne.

Und derartige Fälle stehen noch nicht einmal vereinzelt da. Der französische Oberbefehlshaber der Rheinarmee, General Guillaumat, hat bekanntlich für seinen Befehlsbereich angeordnet, daß eine Neuanforderung von Quartieren bis 1. April 1926 — von dringenden Fällen abgesehen — unterbleiben soll. Trotzdem sind in der Pfalz und ihren Randgebieten in den letzten Tagen wieder Wohnungen in größerer Zahl durch die Besatzungsbehörde angefordert worden. So soll die kleine pfälzische Stadt Neustadt a. d. Haardt 30 Unteroffizierswohnungen innerhalb zehn Tagen bereitstellen und ein bis zwei Bataillone Infanterie aufnehmen. Aus einem anderen pfälzischen Ort, dem Städtchen Zweibrücken an der Saargrenze, kommt die Nachricht von der Anforderung eines Saales und 86 Privatwohnungen für die dauernde Unterbringung eines französischen Regiments. Von den angeforderten Wohnungen werden gebraucht: 8 für Stabsoffiziere, 13 für Hauptleute, 30 für Leutnants und 35 für Unteroffiziere. 13 weitere Privatwohnungen sind bis zum 14. Dezember in der kleinen hessischen Kreisstadt Bingen angefordert, und die Birkenfeldsche Stadt Oberstein-Idar muß am 15. Dezember 49 neue Wohnungen stellen. Nimmt man hinzu, daß allein im Monat November, also im Zeichen von Locarno und als Auftakt zu London von den Kriegsgerichten des Mainzer Besatzungsgebiets noch 76 Strafurteile gegen Deutsche gefällt worden sind, so wird man es verstehen können, wie wenig diese neue Entwicklung am Rhein dem Werk von Locarno hier ein Fürsprecher ist. Gerade die Wohnungsanforderungen trotz der Erklärung des Oberkommandierenden der Besatzungsarmee stärken das durch die Erlebnisse der ersten sieben Besatzungsjahre nicht besonders abgeschwächte Mißtrauen gegen alle Versprechungen.

Wir wollen nicht bitter werden in diesen Tagen, die weihnachtliche Stimmung bald durchzieht, aber man muß es auch am Quai d'Orsay verstehen, wie es uns Pfälzern und Rheinländern diesmal ums Herz ist, wenn die Weihnachtsglocken das alte, uralte Lied vom Frieden auf Erden Menschen zujubeln, deren leidvolles Herz tiefer Freiheitsdrang beseelt. Es gab einmal eine Zeit, in der Herr Clemenceau den Offizieren der französischen Rheinarmee in amtlicher Eigenschaft sagte, sie brauchten sich keine Gedanken um ihre Zukunft zu machen, da Frankreich nicht daran denke, den Rhein wieder zu verlassen. Die Zeit soll vorbei sein, so hat es Locarno gewollt. Mit ihr muß dann aber auch der Geist erledigt sein, der die heutigen Besatzungszustände am Rhein geschaffen hat, denn es ist ein Unding und mit dem Geist des Friedensstrebens nicht vereinbar, wenn Frankreich noch ein Heer am Rhein unterhält, nachdem seine Sicherheit nicht mehr bedroht ist.

Mit Recht weist der französische General Percin in der Zeitschrift „La Volonté“ darauf hin, daß zu einer wirklichen Wiederversöhnung vor allem die vollständige Räumung des Rheinlandes gehöre, da es sich bei ihr ja nur um eine Verlängerung des Kriegszustandes in Friedenszeiten handle. Nicht eher, so schließt er seine Ausführungen, könne wirklicher Friede in der Welt herrschen, bis Frankreich den Sieg über sich selbst davongetragen habe. Daß auch in England ähnliche Stimmen wieder laut werden, beweist die kürzliche Stellungnahme des „Observer“. Notwendig sei die möglichst rasche und vollständige Liquidierung der Besatzungspolitik am Rhein, da sie mit einem wahren Frieden unvereinbar erscheine. Und ein so genauer Kenner der rheinischen Verhältnisse wie der Herausgeber der „Westminster Gazette“, Spender, führt in der Dezembernummer der „fortnightly revue“ aus, die weitere Besetzung des Rheinlandes sei nach Locarno und London nur eine Quelle wachsender Bitternis, von ihr hänge es in erster Linie ab, ob der neue Geist von Locarno sich behaupten könne. Derartige Stimmen sind nicht mehr vereinzelt, sie sind bereits Symptom geworden für die Erkenntnis der Unhaltbarkeit eines Zustandes, den das Versailles des Jahres 1919 geboren hat, das Locarno von 1925 aber zum Frieden wenden soll.

Um so bitterer aber stimmt es uns, wenn wir sehen müssen, wie die französischen Truppen, die den Engländern in Wiesbaden Platz machen müssen, nicht etwa nach Frankreich zurückkehren, sondern in andere Teile des besetzten Gebiets gelegt werden, so daß zwar die nördliche Rheinlandzone geräumt wird, aber statt einer Herabminderung bisher nur eine Massierung der französischen Truppen in der dritten Zone zu erkennen ist, die nicht gerade von vorübergehender Dauer zu sein scheint. Wie stark sich die Besatzung noch heute in der Pfalz auswirkt, zeigt die folgende, jetzt erscheinende Zusammenstellung der Besatzungstruppen in der Vorderpfalz. Es sind zurzeit dort: Auf dem Flugplatz Lachen-Speyerdorf bei Neustadt: 12. Fliegerregiment (keine deutsche Friedensgarnison), in Speyer: ein Bataillon des 171. Infanterieregiments, ein Genieregiment, eine Krankenwärter-Abteilung (deutsche Friedensgarnison ein Pionier-Bataillon), in Landau: 97. Infanterie-Regiment, 8. Mag.-Gew.-Bat. 30 und 121. Train-Eskadron, 6. Spahis-Regiment, 18. Dragoner-Regiment, 25. Divisions-Artillerie-Regiment, 181. Feldartillerie-Regiment, 25. Artillerie-Arbeiter-Bataillon, eine Armee-Arbeiter-Kompagnie und eine Krankenwärter-Abteilung (deutsche Friedensgarnison ein Regiment und zwei Bataillone Infanterie, zwei Regimenter Feldartillerie), in Germersheim: zwei Bataillone des 171. Infanterie-Regiments, 311. Auto-Feldartillerie-Regiment, ein Divisions-Artillerie-Regiment und eine Armee-Arbeiter-Abteil. (deutsche Friedensgarnison ein Infanterie-Regiment, ein Bataillon Fußartillerie, eine Train-Eskadron), außerdem befinden sich noch Garnisonen in Ludwigshafen, Kaiserslautern und Zweibrücken, deren genauer Stand zur Stunde noch nicht feststeht.

Noch immer warten wir im besetzten Gebiet auf die entscheidende Tat bei der Herabsetzung der Besatzungstruppen, noch immer hoffen wir, daß einsichtige Politiker sich auch in Paris finden werden, die anerkennen, was nirgendwo geleugnet werden kann; die Macht der Entschließung, die auf dem freien Willen beruht, die Kraft des Herzens, das Heimatstolz schwellt, und den unerschütterlichen Stolz auf Volk und Staat, den Freiheitssehnsucht gebiert. Es geht ein Sehnen durch die Menschheit um diese Weihnachtszeit, und das heißt Frieden. Ein Glutstrom menschlicher und staatlicher Sehnsucht aber schlägt mit ihm am Rhein zum Himmel empor; und dieses Sehnen gilt deutscher Freiheit. Mag im Cant der öffentlichen Meinung der Streit der Parteien hin und her wogen wie er will, über Parteisinn, Sonderinteresse und Eigennutz steht als mächtiges Fanal pfälzischer und rheinischer Sehnsucht das alte und doch immer junge Naturgesetz, dem man auch in Paris Verständnis entgegenbringen muß: Die Freiheit ist das Höchste doch im Himmel und auf Erden!

„Vater Hindenburg“.

Die

Daily News

bringen einen außerordentlich warm gehaltenen Aufsatz aus der Feder ihres früheren Chefredakteurs Gardiner über Hindenburg, der in der Überschrift als „Vater Hindenburg“ bezeichnet wird.

Er ist heute, so sagt Gardiner, der erste Mann Deutschlands, eine ethische Figur, die trotzig und gewaltig über den Trümmern eines mächtigen Reiches emporragt. Er stammt aus einer untergegangenen Zeit und hälte als einsamer, tapferer alter Mann die Wacht über das Vaterland. Die Erwartungen, welche die Nationalisten an seine Wahl geknüpft hatten, sind in zweifacher Weise irrig gewesen. Sie hatten zum ersten nicht verstanden, warum das deutsche Volk Hindenburg gewählt hatte. Es hat ihn gewählt, nicht weil es die Monarchie und den Krieg wollte, sondern weil Hindenburg sich in der großen Tragödie, durch die das deutsche Volk hindurchgegangen ist, als ein Held und Ehrenmann erwiesen hat. Seine Hände sind rein, seine Vergangenheit ohne Flecken. Er ist gewählt worden nicht wegen seiner Ansichten, sondern wegen seines Charakters. Noch irriger sind die Erwartungen der Nationalisten in bezug auf Hindenburg selbst gewesen. Die Berechnung eines Ludendorff und anderer Diehards, daß ein Monarchist wie Hindenburg der Republik nicht die Treue halten und ein Militarist wie er kein Friedenswerkzeug sein könne, ist falsch gewesen, nicht weil Hindenburg ein dunkler Charakter, sondern weil er ein schlichter Charakter ist, so schlicht, daß schlaue Leute wie Ludendorff ihn nicht verstanden. In seinen Ansichten ist er so veraltet wie einer der pommerschen Grenadiere des Königs Friedrich Wilhelm. Aber sein Pflichtgefühl ist gewaltig und lebhaft. Als sein Pflichtgefühl ihn gezwungen hatte, zwischen dem Kaiser und dem Vaterland zu wählen, hat er sich zu seinem Vaterland gestellt, obwohl es eine Regierungsform angenommen hatte, die er verabscheute. Die Republik ist für ihn das Vaterland geworden, und er gehorcht ihr als dem Willen des Vaterlandes. Es ist wahrscheinlich, daß niemand Deutschland durch das schwierige Fahrwasser der Verhandlungen von Locarno hätte leiten können als Hindenburg. Der Verfasser schildert dann, wie Hindenburg als Kriegsheld zu Ruhm gelangt sei, einem Ruhm, der um so höher gestiegen sei, je mehr sich die Wage des Kriegsglücks zuungunsten Deutschlands geneigt habe. Damals sei er für das deutsche Volk zum Vater Hindenburg geworden. In den Tagen des Zusammenbruchs habe er die Welt daran erinnert, was Deutschland gewesen war und was es wieder werden könne. Selbst die Kommunisten hätten damals ihre Verehrung bezeugt. Er habe sich damals als der größte der lebenden Deutschen erwiesen, und als solcher sei er dann zum Präsidenten der Republik gemacht worden, und er habe sich dieses Vertrauens würdig erwiesen. Der Verfasser schließt mit den Worten: „Möge Hindenburg noch lange leben und sein niedergebrochenes Land zu jenen Siegen des Friedens führen, welche nicht weniger ruhmreich sind als jene des Krieges.“

Dazu bemerkt die

Kölniſche Zeitung

In den acht Monaten, die Hindenburg jetzt Präsident des Deutschen Reiches ist, hat er nicht nur seine deutschen politischen Gegner, sondern auch das Ausland zu der Anerkennung gezwungen, daß er ebenso das Vorbild eines Staatsoberhauptes ist, wie er das eines Heerführers war. Es ist heute nicht mehr möglich, aber auch nicht nötig, alle die einzelnen Stimmen zu verzeichnen, die diesem Gedanken Ausdruck geben. Wenn aber einer der angesehensten englischen Zeitungsmänner wie Gardiner dem „Vater Hindenburg“ einen besonderen Aufsatz des oben angedeuteten Inhalts widmet, so darf man davon mit Genugtuung Kenntnis nehmen. Man braucht ihm nichts hinzuzufügen als den Wunsch, daß bald auch andere irrige Ansichten des Auslandes berichtigt werden möchten.

Englands Sieg in der Mossulfrage

Die Beratungen des Völkerbundrates über die Mossulfrage haben innerhalb der Ratsmitglieder am 15. Dezember zu der Einigung geführt, daß das Mossulgebiet längs der Brüsseler Linie im Irak England zugesprochen wird. Ministerpräsident Baldwin hat zu der Verlängerung des Mandates über den Irak um 25 Jahre seine Zustimmung gegeben, an die der Völkerbund die Zuteilung des Gebietes geknüpft hatte. Das von den Engländern besetzt gehaltene Gebiet fällt nun definitiv ihnen zu, wogegen sie der Türkei gewisse wirtschaftliche Konzessionen zu gewähren haben. Großbritannien wird die Bedingung gestellt werden, mit der Türkei ein Zoll- und Handelsabkommen zu schließen, das diese Macht in gewissem Umfange für den endgültigen Verlust des an Petroleumquellen reichen Landes entschädigen sollen.

Zu dieser Entscheidung des Völkerbundrates äußert

Der Tag
parteilos national

„Mit der Entscheidung über Mossul bestätigt der Völkerbund nur wieder einmal, daß er seit dem Fehlspruch über Oberschlesien sich in nichts gewandelt hat. Nach wie vor entscheidet in Genf der Wille der Mächtigen. Oberschlesiens Zerreißung wurde durch Frankreich und seine Klientel diktiert, unterstützt durch den in Liebschaften mit politischem Einschlag verstrickten Grafen Sforza. Hinsichtlich Mossul trägt man den Wünschen Englands in aufsehenerregendem Ausmaße Rechnung. Es bleibt bei der Brüsseler Linie, die Irak und damit England das ganze Mossulgebiet mit seinen reichen Erdöllagern zuschanzt.

Daß das englische Kabinett diesem Beschluß beigepflichtet hat, ist nicht weiter zu verwundern; allerdings ist in England letzthin eine gewisse Irakmüdigkeit zutage getreten; es darf aber nicht vergessen werden, daß der Irakstaat durch die Bodenschätze des Vilajets Mossul erheblich an wirtschaftlicher Bedeutung gewinnt. Eine Zustimmung der Türkei ist keinesfalls zu erwarten. Angora wollte nur die Vermittlung des Völkerbundes in Anspruch nehmen; ein Diktat hat die türkische Delegation entschieden abgelehnt und ihren Protest durch ihren Exodus aus der Bundesversammlung deutlich unterstrichen. Ruschki Pascha, Angoras Außenminister, reiste vielmehr nach Paris, um einmal die französische Unterstützung nachzusuchen (auf die sie aus dem Abkommen mit Franklin-Bouillon von 1921 einen von Frankreich bestrittenen Anspruch zu haben glaubt), vor allem aber, um mit dem in Paris weilenden Tschitscherin die im Nahen Osten entstandene neue Lage zu besprechen.“

Die

Deutſche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

sagt: „Durch die Entscheidung über Mossul, eine von drei Vorschlägen, die die Völkerbundkommission seinerzeit zur Diskussion gestellt hatte, flicht der Völkerbund ein weiteres Lorbeerblatt in den Kranz seiner völkerrechtlichen Entscheidungen. Für diese Entscheidung sprechen weder das Recht noch — in diesem Umfange — wirtschaftliche Erwägungen, noch endlich die Wünsche der Bevölkerung. Sie stützt sich lediglich auf an dieser Stelle bereits gegeißelte „Imponderabilien“: die vermutete Ohnmacht der Türkei und die in den letzten drei Monaten glänzend geschmiedete englische Rüstung. Sehen wir einmal von diesem krassen Unrecht ab, das in dieser Form nach Deutschlands Eintritt in den Völkerbund auf keinen Fall sich wiederholen dürfe, so wird England sich jetzt zu fragen haben, ob die Mehrkosten eines 25jährigen Mandats, zuzüglich der Kosten der Niederschlagung mehrerer Aufstände, die ganz zweifellos kommen werden, sich durch die erwarteten Petroleumvorkommen bezahlt machen. Auch in England sieht man einem solchen Kostenvergleich mit einer gewissen Beklemmung entgegen. Amery hat starke Gegner. Es besteht noch eine leise Hoffnung, daß neben dem Geldbeutel auch das englische Rechtsgefühl noch einige Worte wird mitzureden haben. Die Türken werden diese Entscheidung auf keinen Fall hinnehmen; sie haben das verbriefte Recht auf ihrer Seite. Für sie war der Völkerbundentscheid immer nur ein Vermittlungsversuch. Der Völkerbund aber selber hat durch diese dem Rechtsgutachten seiner eigenen Kommission hohnsprechenden Entscheidung seine Stelle im gesamten vorderen Orient, durchaus nicht nur in der Türkei, in nachhaltiger Weise erschüttert.

Österreich in Gefahr

Hannoverſcher Kurier

volksparteilich

„Wie 1918 mit dem deutschen Kaisertum der Hohenzollern die Herrschaft der Habsburger über Österreich zusammengebrochen ist, so wurde vor 700 Jahren mit der Weltmacht der Staufer die Hoheit der Babenberger ausgelöscht. In einem und demselben Monat verloren Wilhelm II. und Karl Thron und Krone, und fast zur selben Zeit, als die gewaltige Gestalt Friedrichs II. ins Grab gesunken ist, schied der letzte Babenberger, Friedrich der Streitbare, aus dem Leben. Während sich in Deutschland nach dem Tode des Staufenkaisers jeder staatliche Zusammenhalt auflöste und das Reich auf ein Menschenalter in ein Chaos verfiel, stürzten sich der ländergierige Tscheche Ottokar Przmysl und Bela IV., der Madjarenkönig, über die herrenlos gewordene Alpenmarkgrafschaft und konnten sie in greulichen Verwüstungen durch ihre minderwertigen Horden einer dreißigjährigen Fremdherrschaft unterwerfen.

Genau wie damals lauern an den Grenzen der Ostmark beutegierige Gewaltmenschen, um bei der Ohnmacht des deutschen Volkes ungehindert das deutsche Land an der Donau an sich zu reißen. Schon im Jahre 1922 hat es geheißen, daß die Tschechei, Italien und Jugoslawien unter dem Vorgeben, Ordnung zu schaffen, über Österreich herfallen und es aufteilen wollen. Weder Großbritannien noch Frankreich hätten eine solche Veränderung der Landkarte gutheißen können, und so hat sich der Völkerbundrat in Genf zusammengesetzt und hat eine Aktion zur Rettung Österreichs angefangen. Man kann noch nicht unterscheiden, ob es Ernst oder Heuchelei ist, wenn die Völkerbundräte jetzt in Genf so tun, als ob ihr Werk gelungen sei, so daß sie die Hände befriedigt in den Schoß legen. Wir in Österreich spüren nichts von einer Stabilität der Verhältnisse und sehen bei der rasch zunehmenden wirtschaftlichen Stagnation trostlos in die Zukunft. Es ist auffallend, daß von dem Plan eines Vorzugszollstaatensystems nicht mehr gesprochen wird, und in dem jetzt in Genf vorbereiteten Beschlußantrag des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes ist nichts, was greifbare Ergebnisse für eine Besserung der österreichischen Volkswirtschaft verspräche. Das Problem ist, daß die Industrie in den heutigen österreichischen Ländern auf die Befriedigung der Bedürfnisse eines Fünfzig-Millionen-Reiches eingerichtet gewesen war, daß die Arbeiterschaft in dem heutigen Sechs-Millionen-Staat völlig unzureichende Betätigungsmöglichkeit hat und daß der österreichischen Bevölkerung die Eingliederung in das große Wirtschaftsgebiet des Deutschen Reiches verwehrt wird, ohne daß man ihr andere Lebensaussichten eröffnet. Man gewinnt bei der Durchsicht der jetzigen Völkerbundsentschließung den Eindruck, daß sie das Bekenntnis der Unfähigkeit der Genfer Herren ist, dem Alpen-Donauvolk zu helfen.

Die Lage ist heute dieselbe wie 1922. Und wie damals pürschen sich die Leichenfledderer heran. Seit Wochen entfaltet die slowenische Orjuna, eine weitverbreitete, bewaffnete nationalistische Kampforganisation unter Führung des slowenischen Volksführers Korosetsch, dorfein, dorfab eine lebhafte Agitation zu einem Einfall nach Kärnten. In den Zeitungen wird gar davon gesprochen, daß bei dem als unausbleiblich angesehenen Zerfall Österreichs die Grenze Jugoslawiens bis zum Semmering-Paß, zwei Eisenbahnstunden von Wien, vorgeschoben werden müsse. Diese Drohungen haben jetzt ihr Echo im österreichischen Nationalrat gefunden. Der Vizekanzler konnte von Beschwerden der österreichischen Regierung in Belgrad berichten. Trotz beruhigender Versicherungen des Außenministers Nintschitsch fand es die Regierung für angezeigt, die österreichischen Grenzposten zu verstärken, und die Selbstschutzverbände straffen sich wie im Frühjahr 1919. Auf der anderen Seite ist die Drohung mit den sechzigtausend Faschisten, die nur auf das Kommando zum Marsch über den Brenner warten, bekanntgeworden, womit Mussolini den dreimaligen Kotau Matajas wegen der unbedachten sozialdemokratischen Anrempelungen im Nationalrat erzwungen hat. Die faschistische Presse, die faschistischen Versammlungsredner toben Tag für Tag gegen Österreich. Man glaubt Anzeichen genug zu verspüren, daß faschistische Kundschafter das Land überziehen, um den großen Schlag vorzubereiten, bei dem der italienische Dreifarb auf den Zinnen von Kufstein gehißt werden soll. Eine Wiener Zeitung behauptet, daß sich Mataja geweigert habe, die Grenzen gegen Italien militärisch zu verstärken, damit Mussolini nicht gereizt werde. Die Heimwehren in Tirol werden sich freilich im Ernstfall als würdige Enkel Andreas Hofers erweisen, auch wenn sie, wie vor hundert Jahren, von einer Wiener Regierung preisgegeben werden sollten. In der Tschechei werden diese Anstrengungen der Jugoslawen und Italiener, die auf Geheimabmachungen im Vertrag von Nettuno zurückgeführt werden, gewiß nur mit gemischten Gefühlen beobachtet. Wenn Wien nicht wäre! Das ist ein unverdaulicher Brocken. Und auch sonst dürfte der Gedanke an eine Vermehrung der deutschen Minderheit die Nachkommen Ottokars etwas zügeln. Daß sich aber in diesem Augenblick die Madjaren an Mussolini anbiedern, indem sie ihm den höchsten Orden verleihen, kann nur so ausgelegt werden, daß sie bei dem österreichischen Leichenschmaus ebensowenig zu kurz kommen wollen wie einst Bela IV. und daß sie mindestens das Burgenland zurückzugewinnen hoffen."

Amerikanische Mahnung an Frankreich

Unter der Überschrift: „Die Welt mißtraut Frankreich — Gute Gründe dafür" liest die in Milwaukee erscheinende große Zeitung

Wisconsin News

Frankreich recht deutlich die Leviten. „Unter all seinen finanziellen Schwierigkeiten," schreibt das Blatt, „scheint Frankreich blind für den wirklichen Grund, weswegen die Welt kein Vertrauen zu ihm hat. Es ist die Gewalttätigkeit, mit welcher es Europa zu beherrschen sucht. Frankreich ist kriegerisch, despotisch und gierig. Imperialismus ist seine Manie und Militarismus seine Methode. Der gegenwärtige weltgeschichtliche Augenblick ist nicht günstig für Imperialismus. Selbst in Englands äußerst geschickten Händen sind die Probleme des Imperialismus beunruhigend geworden. Aber Frankreich verharrt dabei. Es glaubte, indem es schwarze Soldaten in Marokko die Kriegführung lehrte, sich eine neue Armee von einer Million Mann zu schaffen. Doch es lehrte die Schwarzen gegen es selbst zu kämpfen. Frankreichs Abenteuer in Syrien sind noch verhängnisvoller. Präsident Wilsons Idee von einem Mandat war, daß ein rückständiges Land sich ein fortgeschrittenes auswählen sollte, um von ihm in freundschaftlicher Weise geleitet zu werden. Frankreich ist das letzte Land, welches die Syrier gewählt hätten. Was das Durcheinander in Syrien kennzeichnet, ist, daß Frankreich gleich nach dem Kriege anfing, genau das Gegenteil von dem zu tun, was es während des Krieges auf dem Papier zu tun versprach. Während des Krieges versicherten die Franzosen den Syriern in wohlgefaßten Dokumenten, ‚die nationale Regierung, die aus der Initiative und der freien Wahl der eingeborenen Bevölkerung hervorgegangen ist', zu unterstützen. Und sie versprachen ferner, ‚eine solche Regierung anzuerkennen, sobald sie de facto eingesetzt ist'. Aber schon die erste vom syrischen Volke gebildete Regierung wurde von der französischen Armee beseitigt. Das amerikanische Vertrauen in die französischen Abenteuer in Syrien wurde kürzlich noch mehr erschüttert durch die verdrießliche Haltung der französischen Behörden bei der Ankunft unserer Torpedoboote in Beirut zum Schutze des Lebens und des Eigentums dort wohnender Amerikaner. Während Frankreich diese gefährlichen überseeischen Unternehmungen durchführt, ist seine innere Lage gleichermaßen bedrohlich. Es zehrt finanziell von beinahe achtzig Millarden Franken in Papiergeld und Vorschüssen der Bank von Frankreich an die Regierung. Das wären zu pari 18 Milliarden Dollar oder zweimal der gesamte Betrag an Geld in Gold, Silber und Papier, der in den Vereinigten Staaten im Umlauf ist. Frankreichs tapfere Söhne, stets bereit, für ihr wundervolles Land zu sterben, scheinen nie bereit, auch dafür zu zahlen."

Wovon man in

Phot. Atlantic.

(Bild links:)

Liebesdienst der Heilsarmee.

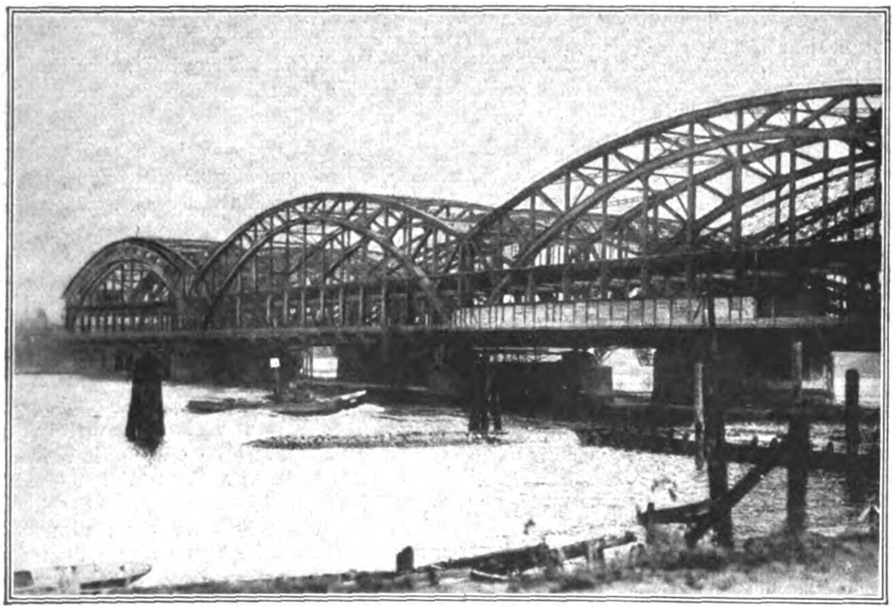
Wie alljährlich, veranstaltet die Heilsarmee auch in diesem Jahre für die arme Bevölkerung Berlins Weihnachtsfeiern. Unser Bild zeigt eine Weihnachtsfeier für die Eltern mit Kaffee, Kuchen, Äpfeln und Nüssen.

*

(Bild unten:)

Professor Dr. Klingenberg †.

Das Vorstandsmitglied der A. E. G. Geheimer Baurat Professor Dr. Klingenberg, der Erbauer des Riesenkraftwerkes Golpa und Begründer der Allgemeinen Automobilgesellschaft (jetzt Nationale Automobilgesellschaft) ist im Alter von 55 Jahren verstorben.



Phot. Atlantic.

Die neue Elbbrücke in Hamburg.

Ein gewaltiges Brückenwerk dicht neben der alten Hamburger Eisenbahnelbbrücke steht vor seiner Vollendung. In drei mächtigen, je hundert Meter langen Bogen überspannt diese neue Brücke die Elbe. Man hofft, sie im kommenden Frühjahr dem öffentlichen Verkehr übergeben zu können.

Phot. Atlantic

Phot. Atlantic

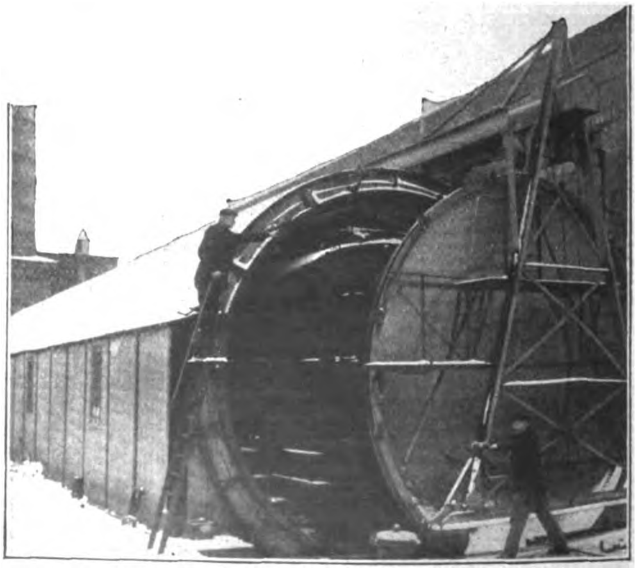
Professor v. Hamel,

der neue Völkerbundkommissar für Danzig.

Phot. Transocean.

Dr. E. Koch,

der Vorsitzende der Demokratischen Partei, versuchte erfolglos die Bildung eines Kabinetts der Großen Koalition.



Phot. Wolter.

Desinfektion der D-Zug-Wagen.

Der sogenannte „Wanzenkessel“ auf Bahnhof Potsdam, in dem die Wagen der Staatseisenbahn mit giftigen Gasen desinfiziert werden.

Der Welt ſpricht

Phot. Sennecke.

Empfangsabend der Berliner Sportpresse im Hotel Esplanade.

Sitzend von links nach rechts: Hermann Wendt-Eislaufverband, Major von Tschudi-Luftfahrt, Gerichtschemiker Jeserich, Kurt Doerry, Staatsminister Dominicus, Freiherr von Reitzenstein. Stehend in der Mitte der ersten Reihe Dr. Eckener.

Phot C. Fernstädt.

Wolfgang Stresemann,

der Sohn des Reichsaußenministers, dessen Sinfonie mit großem Erfolg bei einer Veranstaltung der Deutschen Bühnengenossenschaft im Reichstagsgebäude unter Leitung von Professor Max von Schillings aufgeführt wurde.

Press-Photo-Nachrichtendienst.

Eine deutsche Aegypten-Expedition.

Die Mitglieder der Expedition in ihrem Wüstenlager. Von links: Dr. Kujawa, Frau Professor Wresinski, Professor Wresinski.

*

(Bild rechts:)

Frl. Sonja Jovanowitsch, die Königin der Mode.

Nach dem Vorbild von New York, London, Paris wurde von der deutschen Mode-Industrie zum ersten Male die Modekönigin im Berliner Eispalast am 12. Dezember 1925 gekrönt. Frl. Sorja Jovanowitsch, eine Serbin, hat eine deutsche Mutter und is. seit der Revolution Vorführungsdame in einer Berliner Modefirma.

Phot. Fotoaktuell.

Phot. Atlantic.

Professor Dr. C. Schröter,

der bekannte Botaniker an der eidgenöss. technischen Hochschule in Zürich und Ehrendoktor der Universität München, vollendete sein 70. Lebensjahr.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

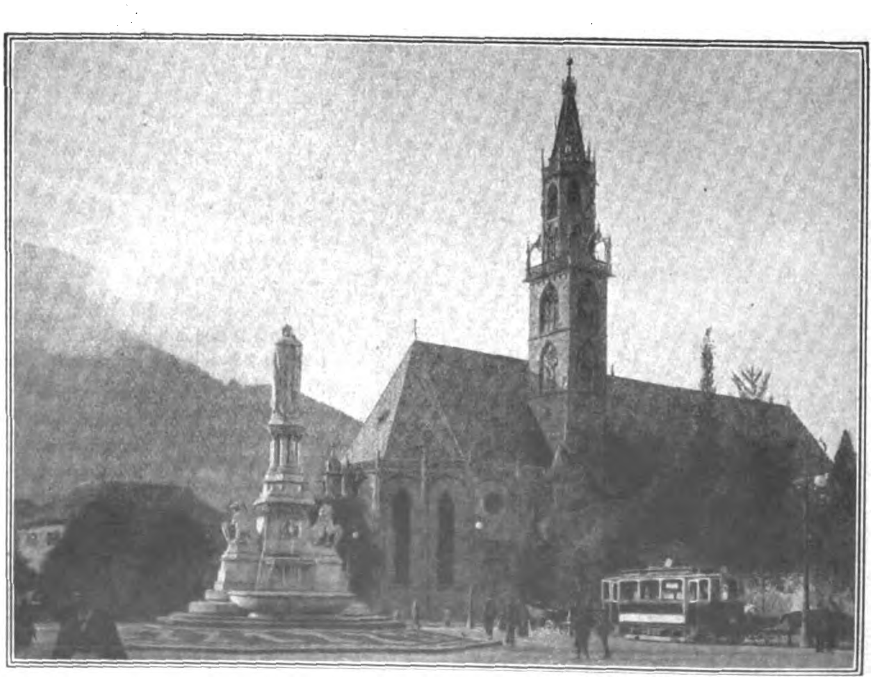
Südtirol

Italienischer Bildersturm.

Aus Innsbruck wird unterm 30. November gemeldet: Nun ist die Verordnung zur Umbenennung des Walther-Platzes in Bozen erschienen. Der Platz muß vom 1. Dezember ab Platz des Königs Viktor Emanuel III. heißen. Die Umbenennung erfolgt anläßlich des Namenstages des Königs und wird damit begründet, daß kein Anlaß besteht, in einer italienischen Stadt einen Platz nach dem deutschen Dichter Walther von der Vogelweide zu benennen. Der Walther-Platz trägt bekanntlich seinen Namen zu Ehren Walthers von der Vogelweide, der im nahen Lajen — jetzt heißt's, amtlich wenigstens, Lajeno — auf seinem kaiserlichen Lehen den langersehnten Ruhesitz hatte. Auf dem Platz steht ein Denkmal des Dichters; dieses soll durch ein Standbild des italienischen Königs ersetzt werden. Die italienische Begründung besagt, in einer italienischen Stadt — Bozen eine italienische Stadt! — hätten die Bewohner des „Alto Adige“ Veranlassung, Viktor Emanuel ihre Dankbarkeit zu bezeugen für die ihnen gebrachte „Freiheit und wahre Kultur“. Die Italiener begnügen sich nicht damit, die deutschen Südtiroler zu vergewaltigen; in einer seltenen Mischung von Borniertheit und Größenwahn vergreifen sie sich jetzt auch an unseren großen Toten. Ob König Viktor Emanuel ein besonderer Dienst erwiesen wird, indem man ihn mit solcher Leichenschändung in Verbindung setzt, bleibe dahingestellt. Die Urheber dieser elenden Komödie zeigen nur ihre krasse Unbildung, indem sie einen deutschen Dichter beschimpfen, der lange vor Petrarca und Dante europäischen Ruf hatte, schon zu einer Zeit, als eine italienische Schriftsprache nur in kümmerlichen Ansätzen existierte. Sie tragen darüber hinaus nach allen Kräften dazu bei, die Verhetzung beider Völker zu fördern, deren gemeinsame Schicksale doch die Pflege herzlicher Sympathie zur Pflicht machen sollten! Daß dieser feige Schimpf die ganze deutsche Volksgemeinschaft trifft, darüber kann irgendein Zweifel nicht obwalten. Die brutalen Dummköpfe, die jetzt einen Don-Quichotte-Ritt gegen das Ansehen eines unserer größten Dichter riskieren, werden vor der Weltgeschichte unsterbliche Lächerlichkeit erwerben. Vielleicht ist das für sie die einzige Möglichkeit, überhaupt von sich reden zu machen; man wird sich jedenfalls bei uns zu gegebener Zeit dieser beispiellosen Infamie zu entsinnen wissen!

Phot. A. Matzdorff.

Süd-Tiroler Bauer im jetzt italienischen Mendel.



Phot. Kester & Co., München.

Der Walter-Platz in Bozen mit dem Denkmal Walters von der Vogelweide.

Wozu die Südtiroler Deutschen gut sind.

Aus Bozen wird dem „T. A.“ gemeldet: In ganz Italien wird gegenwärtig Geld gesammelt, um die italienischen Kriegsschulden an Amerika möglichst rasch abtragen zu können. Auch in Südtirol wird diese Sammlung mit Hochdruck betrieben. Den Angestellten und Beamten wurde einfach ein Revers vorgelegt, wonach sie sich verpflichten, fünf Jahre lang jedes Jahr vom ohnehin kargen Gehalt sich einen Dollar abziehen zu lassen. Auf die Frage des Beamten, ob man zeichnen müsse, heißt es: „Nein. Aber dann werden Sie eben die Folgen tragen müssen.“ Freilich werden nur die deutschen Beamten und Angestellten vor diese Folgen gestellt. Die Schulbehörde in Trient hat bezüglich der Dollaranleihe ein Zirkular an die Schulen versandt, dessen Hauptpunkte sind: 1. Der Lehrer veranstaltet sofort eine Sammlung unter den Schülern, der Beitrag sei freiwillig. (In einer Schule mußte aber jedes Kind fünf Centesimi, in einer anderen 65 Centesimi, von zu Hause mitbringen.) 2. Der Vertrauensmann mache ein Gesamtverzeichnis der Beiträge mit Namensanführung. 3. Das königliche Schulamt hat es unterlassen, den Dollarbetrag vom Lehrergehalt abzuziehen, doch es hat jeder Lehrer separat seine Spende, die verpflichtend ist, weil ausgemacht, zugleich mit denen der Schüler zu übersenden. 4. Dieselbe Einladung hat auch an die Katecheten zu ergehen. Eine Anmerkung dieses Zirkulars besagt: „Der Lehrer hat die Kinder aufmerksam zu machen auf die hohe patriotische Bedeutung der Sammlung und die Pflicht, dem Anruf der hohen Regierung zu gehorchen, und es wird appelliert an das patriotische Gefühl eines jeden Lehrers.“ In Meran wurden die Aufforderungen zur Zeichnung der Dollaranleihe in deutscher und italienischer Sprache ausgefertigt, obwohl bei anderen amtlichen Anlässen der Gebrauch des Deutschen strengstens verboten ist. Daß unter solchen Umständen 80 Millionen Lire aufgebracht wurden, braucht einen wirklich nicht zu wundern.

Tschechoslowakei

Das tschechische Weihnachtsgeschenk an die Deutschen.

Aus allen deutschen Städten in der Provinz kommen Nachrichten über den Massenabbau deutscher Postangestellter. Die betreffenden Beamten und Angestellten erhielten die Mitteilung, daß sie am 1. Dezember ihren Dienstplatz nicht mehr zu betreten haben. In vielen Städten wurden 80 Prozent der deutschen Beamten abgebaut. So wurden insgesamt zum 1. Dezember, förmlich über Nacht, 2000 deutsche Postbeamte und Bedienstete entlassen. Selbstverständlich werden alle diese Stellen nun von Tschechen eingenommen, ohne Rücksicht auf Eignung.

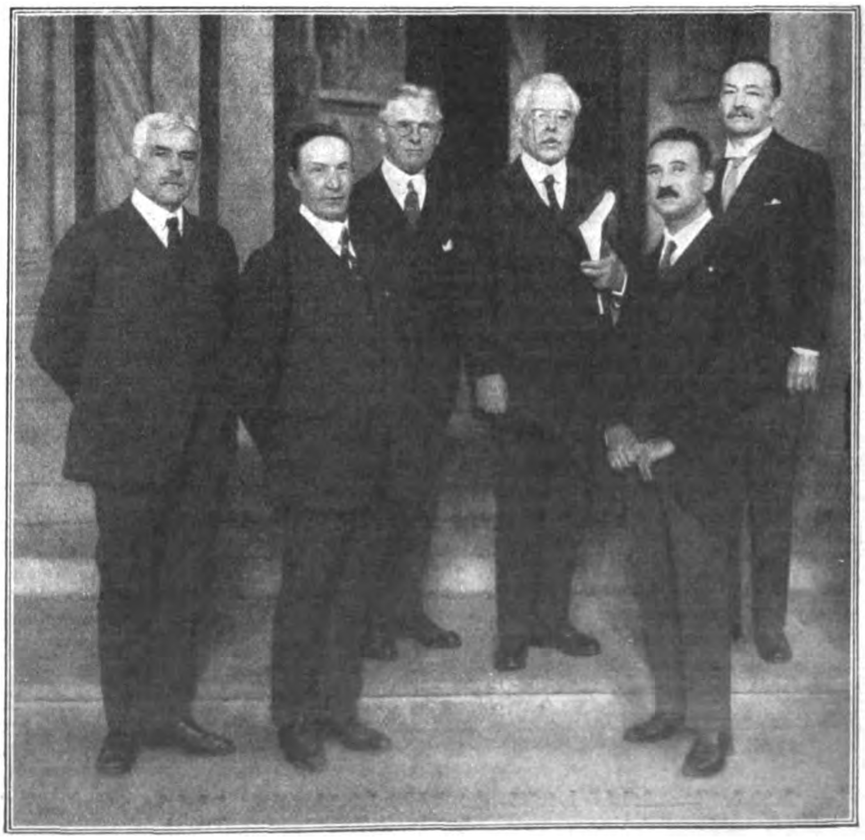
Deutſchtum in Ausland und Überſee

Dem Andenken von Frau Dr. Carolina Michaelis de Vasconcellos.

Von Elise von Hopffgarten.

Donha Carolina Michaelis de Vasconcellos, die verstorbene deutsche Professorin an der Universität Coimbra, Portugal.

Als die „York“ des Norddeutschen Lloyd im Frühjahr in Leixoes Anker warf und deutsche Geistesarbeiter Oporto und Coimbra besuchten, da konnte Frau Professor Carolina Michaelis de Vasconcellos, die an das Krankenlager gefesselt war, zwar persönlich sich nicht am Empfang beteiligen, aber sie verfolgte mit größtem Interesse den Verlauf des Besuches so vieler Deutscher. Die sogleich von ihr, einer geborenen Berlinerin, betriebene Wiederannäherung zwischen ihrer alten und ihrer neuen Heimat nach dem Weltkriege sollte Früchte tragen. Hatte doch zwischen der portugiesischen Universität Coimbra und dem deutschen Geistesleben durch alle Jahrhunderte ein Meinungsaustausch bestanden — und aus diesem Meinungsaustausch heraus, aus dem politischen Verstehen, das daraus erfolgen mußte, sollten sich bessere Beziehungen zwischen den beiden Ländern anbahnen. Frau Caroline Michaelis, die schon seit 1911 eine Professur an der Universität Coimbra innehatte — sie vermählte sich später mit dem Professor de Vasconcellos — war die geistige Urheberin des deutschen Instituts, des ersten auf der iberischen Halbinsel, das in diesem Sommer eröffnet wurde. Sie wurde dort wie selten ein Mensch verehrt, und was sie vorschlug, geschah — um ihrer großen Verdienste um die portugiesische Altromanistik und der Hochachtung vor ihrer mütterlich gütigen abgeklärten Persönlichkeit willen. Nun ist sie vor wenigen Tagen ihren Leiden in Porto erlegen. Um sie trauert nicht nur die Universität Coimbra, sondern die ganze gebildete portugiesische Welt, und auch die deutsche Studiengruppe und viele deutsche Gelehrte, die sich von ihrem starken wissenschaftlichen Geist bei dem Studium ihrer zahlreichen deutschen und portugiesischen Schriften erfaßt fühlten, teilen diese Trauer. Grundlegende gediegene Arbeiten waren ihre in knappe Worte gefaßten Abhandlungen über die „Geschichte der portugiesischen Literatur“ in Gröbers „Grundriß der romanischen Philologie“ (Straßburg 1897). Sie sind zusammen mit den „Randglossen zum portugiesischen Liederbuch“ (Zeitschrift für romanische Philologie, Bd. 20 und folgende, 1896) und dem der Blütezeit der Troubadoure am Hofe des Königs Dionys um das 13. Jahrhundert gewidmeten, in portugiesischer Sprache geschriebenen „Cancioneiro da Aynda“ ihre Lebensarbeit. Schriften, wie das schön illustrierte Buch „Die Infantin D. Maria von Portugal und ihre Damen“ (Porto 1902), „In memoria“ (Porto 1896), „Antero do Quental und Deutschland“, führten die Studierenden infolge ihrer tiefen Wissenschaftlichkeit und Gründlichkeit sofort in die Materie ein und waren gleichzeitig packend und interessant ge-



Zur Einweihung des Germanischen Museums der Harvard-Universität, Cambridge, Mass., U.S.A.

Oben: Professor Kuno Francke und (rechts) Otto Spengler vor der Reproduktion der Freiburger Domptorte bei der Überzeichnung des „Goldenen Buches“ für das Museum.

Rechts: Professoren und Jubiläumsausschuß. Von links nach rechts: Prof. Walz, Harvard; O. Spengler, Schriftführer des Jub.-Aussch.; Prof. Busse, Hunter College; Prof. Francke, Harvard; Dr. Glogau, Vorsitz. d. Jub.-Aussch.; Prof. v. Klenze, College of the City of N. York.

schrieben. Carolina Michaelis' wissenschaftlicher Ruf war schon längst begründet, als sie mit etwa 40 Jahren nach Portugal kam. Sie hatte in Freiburg und Halle studiert und erhielt später von diesen beiden Universitäten sowie von der Universität Hamburg den Ehrendoktor und noch kürzlich die goldene Kette vom Ibero-amerikanischen Institut, einer Unterabteilung der Hamburger Universität. Bis kurz vor dem Weltkriege war sie eine unermüdliche Mitarbeiterin an portugiesischen, spanischen, italienischen, französischen, deutschen, englischen und nordamerikanischen Zeitschriften. Der Weltkrieg, der den Bruch zwischen Deutschland und der halben Welt herbeiführte und die zahlreichen feinen geistigen Fäden zerriß, die von Volk zu Volk führten, war ihr ein bitterer Schmerz. In der von ihr bis zu ihrem Tode geleiteten Zeitschrift „Lusitania" gab sie noch kürzlich eine Serie prächtiger Artikel über „Uriel a Costa" (1920), Sancho und die Legende der Geschichte der Inez de Castro heraus. Bis zu ihrem letzten Atemzug ruhte ihr Schaffensdrang nicht, und in der wissenschaftlichen Forschung sah sie die sicherste Ablenkung für ein schweres körperliches Leiden, das sie in den letzten Jahren quälte. Wenn auch 74 Jahre, die sie erreichte, ein immerhin hohes Alter ist, so ist sie allen, die sie kannten und schätzten, viel zu früh dahingegangen. Ihre Werke aber und die Erinnerung an sie leben weiter . . .

Vereinigte Staaten

Das Neue Germanische Museum der Harvard-Universität.

Von Dr. Ludwig Oberndorf.

Es hat eines Carl Bergmann, eines Theodor Thomas, eines Dr. Leopold Damrosch, eines Anton Seidl bedurft, um die Wagner-Kultur in Amerika einzuführen. Es waren ein Karl Follen, ein Franz Lieber notwendig, um deutscher Geisteskultur an den Universitäten unseres Landes Eingang zu verschaffen und Bahn zu brechen. Und wenn es nicht um Kuno Francke gewesen wäre, wäre Amerika heute noch ohne Stätte, durch welche die bildende Kunst Deutschlands sich unmittelbar als kulturbildender Faktor auswirken kann. An der Geburtsstätte der amerikanischen Kultur stehend, ist das Germanische Museum der Harvard-Universität in Cambridge, Mass., dessen Ehrenkurator der Gelehrte ist, seit seiner sang- und klanglos verlaufenen Eröffnung nach dem Kriege wohl das hehrste Symbol deutscher Kunst in Amerika, würdig, ein „Mekka" für das deutsche Bevölkerungselement des Landes und ein „Bayreuth" der bildenden Kunst für Amerika zu sein. Gerade in den Tagen, da das neue Deutsche Museum in München die festliche Weihe empfing, ist auch das Germanische Museum in Harvard bei einem „Kulturausflug", den der vor mehr als einem halben Jahrhundert gegründete Deutsche Gesellig-Wissenschaftliche Verein der Stadt New York nach einem schönen und glücklichen Gedanken seines Präsidenten, Dr. Otto Glogau, dorthin unternommen hatte, informell zwar, doch de facto festlich eröffnet worden. Prof. Lowell, der Rektor der Universität, war mit Professor Francke gekommen, um die Besucher willkommen zu heißen. Während des Krieges gebaut, ist das neue Museum — das alte, das im Jahre 1903 eröffnet worden war, ist jetzt ein Turnsaal — nicht nur in seiner äußeren Erscheinung, sondern auch in seiner Einrichtung, die keineswegs schon vollendet ist, ein Kunsttempel, auf den Harvard mit Recht stolz ist und in dessen Glanze sich auch das Deutschtum Amerikas sonnen darf. Ziel des Museums ist es, durch Reproduktionen der typischen Werke der monumentalen Bildhauerei und des Kunstgewerbes die Entwicklung der gesamten deutschen Kultur zu illustrieren. Hier soll der weite, lange Weg, den die Geschichte der deutschen Kultur seit der ersten Berührung der deutschen Stämme mit der Zivilisation des römischen Reiches gegangen ist, durch die wichtigsten Merksteine deutlich und kenntlich gemacht, gewissermaßen zur bildlichen Sprache gebracht werden. Prof. Francke hat die Auswahl dieser Merksteine so getroffen, daß der Beschauer sich nicht in Einzelheiten verliert und damit den freien Überblick behält. Es ist die Möglichkeit gegeben, der Kunst der deutschen Vergangenheit wirklich persönlich nahezutreten und lebendige Fühlung mit ihrem Geiste zu gewinnen. Hierin liegt die große Bedeutung des Museums als Kulturstätte und als Lehrinstitut zugleich, die sich rein äußerlich schon darin dokumentiert, daß dieses Museum eine größere und mit mehr Methode ausgewählte Zahl von Reproduktionen von Objekten enthält, welche die Geschichte der deutschen Kunst illustrieren, als irgendein zweites Universitätsmuseum in Amerika oder Europa. Der gegenwärtige Inhalt des Museums stellt nur einen Teil des Planes dar, wie ihn Professor Francke ausgelegt hat. Es sind vier Ausstellungshallen vorhanden, welche Antiquitäten aus der vor-karolingischen Zeit, Monumente aus dem Mittelalter und der Renaissance, aus der Barockperiode bis zur Gegenwart und schließlich Elfenbein- und Metallwerke vom 12. bis 18. Jahrhundert zeigen. Die Museumsbibliothek nebst der photographischen Sammlung soll zu einem Studiensaal für Studenten der deutschen Kunstgeschichte erweitert werden. Die Sammlung der vorkarolingischen Periode soll so erweitert werden, daß sie einen Überblick über die Kunstfertigkeit der deutschen Stämme in den ersten acht Jahrhunderten gibt. Die Sammlung der Bildhauereien soll erweitert werden durch Domskulpturen aus Basel, den Hezilo-Leuchter von Hildesheim, die archäischen Reliefs der Domkirchen in Trier und Halberstadt, die Statuen vom Dom in Münster, das Grabmal des St. Plecrudis in Köln usw. durch Skulpturen von Pacher und Mutschler aus dem 14. und 15. Jahrhundert, von Tilmann Riemenschneider aus der Renaissance sowie durch auserlesene Werke von Schadow, Rauch, Rietschel und ihre modernen Nachfolger. Der Kuno-Francke-Jubiläums-Ausschuß plante, anläßlich des 70. Geburtstages Professor Kuno Franckes einen Fonds zu gründen, der dem Gelehrten zwecks solcher Anschaffungen gewidmet ist. Rührige deutsche Männer und Frauen aus allen Teilen des Landes hatten sich im Kuno-Francke-Jubiläumsausschuß zusammengeschlossen, um den Jubilar zu ehren. Am 17. und 18. Oktober fand in Cambridge eine Feier statt, deren Höhepunkt die Überreichung einer Ehrengabe in Form von künstlerischen Nachbildungen des Sarkophages der Königin Luise, des berühmten Lütticher Taufbeckens und der Standbilder Kaiser Heinrichs II. und der heiligen Kunigunde bildete. Professor Kuno Franckes Brief, worin er die Stiftung annahm, zeigte ihn in echt deutscher Bescheidenheit, wenn er schreibt: „Amerika zu dienen ohne jede Selbstgefälligkeit durch Leistungen, die der Allgemeinheit zugute kommen, das muß unsere Losung sein, und das ist es, worin ich mich mit Ihnen so vollkommen eins fühle, zu meiner größten Genugtuung und in Dankbarkeit für so unerwartete Bundesgenossenschaft."

Afghanistan

Ein deutscher Gelehrter in Afghanistan überfallen und — verhaftet.

Von dem Geographischen Institut Leipzig war der Gelehrte Herr Statil-Sauer mit Unterstützung der sächsischen Regierung und sächsischer industrieller Kreise zu Studienzwecken nach Afghanistan im November entsandt worden. Auf der Reise nach Afghanistan wurde er in der Nähe von Kabul überfallen und durch Revolverschüsse bedroht. Er wehrte sich und schoß seinen Angreifer nieder, der schwer verwundet wurde. Der deutsche Geschäftsträger in Kabul machte dem afghanischen Außenminister Mitteilung von dem Vorfall und kündigte für den Fall, daß der Afghane Anzeige erstatten würde, eine Anklage wegen Totschlagversuches gegen den Afghanen an. Der Afghane starb am 30. November. Die afghanische Regierung erklärte darauf, daß sie den Standpunkt der Notwehr nicht anerkenne, und wollte Herrn Statil-Sauer verhaften. Angesehene afghanische Kreise erklärten dem deutschen Geschäftsträger, daß mit der Verhängung der Todesstrafe unbedingt zu rechnen sei. Darauf floh Herr Statil-Sauer. Er wurde aber, wie ein Telegramm, das beim Auswärtigen Amt eingegangen ist, meldet, bei diesem Fluchtversuch festgenommen und ins Polizeigefängnis Kabul eingeliefert. Der deutsche Geschäftsträger hat den afghanischen Außenminister auf die verhängnisvollen Folgen hingewiesen, die eine Hinrichtung eines deutschen Gelehrten zur Folge haben muß.

Australien

Wieder Einreise nach Australien.

„Daily Mail" weist darauf hin, daß die Einreisebeschränkungen nach Australien für Angehörige ehemals feindlicher Staaten am 1. Dezember, das heißt am Tage der Unterzeichnung des Locarno-Paktes, erloschen seien. An diesem Tage sei die fünfjährige Periode der Beschränkungen zu Ende gegangen. Nach einer Meldung aus Melbourne gilt die Aufhebung des Verbots der Einreise von vormals feindlichen Ausländern nach Australien nicht für Englisch-Neuguinea, die Norfolkinsel und das frühere Deutsch-Neuguinea, das jetzt australisches Mandatsgebiet ist. Personen, die in Australien interniert und später deportiert wurden, dürfen nur mit besonderer Erlaubnis dorthin zurückkehren.

Koloniales

Völkerbund und Deutschlands Anspruch auf Kolonialbesitz.

Die Bedingung, die die Reichsregierung vor einigen Monaten für den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gestellt hat, war eine für Deutschland befriedigende Lösung der Kolonialfrage. Die Kolonialfrage sollte also nach der Auffassung der Regierung vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund geregelt werden. Jetzt ist die Frage des Eintritts in den Völkerbund für Deutschland aktuell geworden. Es ist im Reichstage folgende Entschließung gefaßt worden: „Die Regierung wird aufgefordert, mit allen Kräften bemüht zu sein, um bis zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund eine dem Sinne des Vertragswerkes von Locarno entsprechende Erweiterung der Rückwirkungen zu sichern.“ Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an die frühere Bedingung für den Eintritt in den Völkerbund zu erinnern, nämlich eine für Deutschland befriedigende Lösung der Kolonialfrage vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund. Der englische Außenminister hat vor einiger Zeit erklärt, daß Kolonialmandate zurzeit nicht frei seien. Das ist für Deutschland der entscheidende Punkt. Es muß bereits vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund dahin gewirkt werden, daß Kolonialmandate für Deutschland dem Völkerbunde freigegeben werden, wenn Deutschland nicht Gefahr laufen will, später stets die Antwort zu erhalten: „Kolonialmandate sind zurzeit nicht frei“. Die Erklärung, daß Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund für die Übertragung von Kolonialmandaten „frei wählbar“ sei, hat keinen Wert, weil Deutschland von den jetzigen Kolonialmandataren, die daran interessiert sind, die deutschen Kolonien auch weiterhin für sich zu behalten, nicht gewählt werden wird. Es wird die Aufgabe der Reichsregierung sein, vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Kolonialfrage erneut aufzuwerfen, unter Hinweis darauf, daß in Locarno anerkannt worden ist, daß für Deutschland die rechtlichen Voraussetzungen für die Verleihung von Kolonialmandaten bestehen. Würde die Kolonialfrage erst nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erörtert werden, so ist eine für Deutschland günstige Regelung nicht zu erhoffen.

Dr. Dr. v. Zanthier, Greifswald.

Deutsch-Ostafrika

Die Wirtschaftslage Deutsch-Ostafrikas.

Nach dem letzten Bericht der englischen Mandatsverwaltung von Deutsch-Ostafrika kann die Finanzlage des Mandatsgebietes nicht als besonders günstig bezeichnet werden. Das Finanzjahr 1923/24 zeigte einen geringen Überschuß. Für 1924/25 erwartet man einen Überschuß von 60 000 £, dem ein Defizit der Eisenbahnen von 100 000 £ gegenüberstehen wird. Die Arbeitslage im Mandatsgebiet ist nach wie vor schwierig. Es fehlt an eingeborenen Arbeitskräften. Die Lage wird sich noch verschärfen, da die Regierung neue Bauprogramme auszuführen gedenkt, die Farmtätigkeit sich gesteigert hat und die Eigenarbeit der Eingeborenen zunimmt. Über die Landfrage berichtet die Mandatsverwaltung, daß in den folgenden Gebieten kein Land mehr für Ackerbau und Weidezwecke abgegeben wird: Tanga, Usambara, Pangani, besiedelte Gebiete von Moshi und Aruscha am Kilimandscharo und Moru, Reservat des Massaistammes. Die Landverordnung von 1923 bestimmt, daß kein Land verkauft werden darf und Pachtverträge auf höchstens 99 Jahre abgeschlossen werden dürfen. Der Höchstbesitz von Pachtland ist auf 5000 acres begrenzt. Ende 1924 waren 1 780 390 acres Land für Landwirtschaft im Besitz von Nichteingeborenen, davon besaßen Engländer 1 118 013 acres, Inder 266 154 acres, sonstige Ausländer 396 142 acres Land.

Südafrika

Deutsche Ansiedlung in Südafrika.

In dem fruchtbaren Kendrewgebiet bei Graaf Beniet im Zentrum der Kapprovinz sollen zunächst hundert deutsche Familien Siedlungsmöglichkeit finden. Die deutsche Siedlung soll den Nordwestteil des Gebietes einnehmen und bis auf 200 Familien verstärkt werden. Im nördlichen Teile sollen Südafrikaner und im Zentrum Engländer angesiedelt werden. Erfahrene südafrikanische Siedler sollen den Deutschen in der ersten Zeit mit Rat zur Seite stehen. Das gesamte Siedlungsgebiet umfaßt 117 000 acres, von denen 17 000 acres künstlich bewässert werden.

Leben in der Heimat

Was im Rheinland alles verboten war.

Der „General-Anzeiger für Bonn und Umgegend“ enthielt folgende Bekanntmachung des Oberbürgermeisters: „Der Herr Oberdelegierte der H. I. R. K. hat in Anbetracht der Gefahr, welche die Windvögel für die Flugzeuge sein können, das Auflassen von Windvögeln bis einschließlich 28. September 1925 verboten.“ „Windvögel“ ist der rheinische Ausdruck für Papierdrachen. Man weiß nicht recht: geschah dieses Verbot, um den Rheinländern aufs neue einen Beweis von der Umsicht und dem Scharfblick der französischen Verwaltung in der Fürsorge für die Sicherheit ihres von der rheinischen Schuljugend offensichtlich bedrohten Landes zu geben — oder geschah es, um sich bei dieser Jugend für die Zukunft möglichst beliebt zu machen? Bezeichnend ist, daß uns der Einsender der Bekanntmachung schreibt: „Um Gottes willen! Verraten Sie meinen Namen nicht! Ich werde sonst wegen Verächtlichmachung der Internationalen Militärstreitkräfte ins Zuchthaus gesperrt, zum mindesten ausgewiesen!“

Köln im Zeichen des Rundfunks.

Nach amtlicher Feststellung hemmt keine Ordonnanz mehr den Rundfunk im noch besetzten Gebiet. In Großköln sind in den ersten drei Tagen schon tausend Anträge auf Zulassung zum Rundfunk eingegangen. Die englische Militärbehörde hat die ihr vorgelegten Teilnehmerlisten glatt genehmigt und gegengezeichnet. Seitdem wird in Köln Rundfunk betrieben.

Von der ältesten deutschen Stadtbibliothek.

Augsburg besitzt die älteste und heute drittgrößte Stadtbibliothek im Reiche. Schon 1537 als öffentliche Bibliothek bekannt ist sie mit ihren Bücherschätzen — über 300 000 Bände — in der wissenschaftlichen Welt berühmt. Die Augsburger Bibliothek weist große Seltenheiten auf, u. a. mehr als 2000 Inkunabeln, eine reichhaltige Sammlung von Reformationsschriften und anderen Handschriften. Die Augsburger Stadtbibliothek, in der heute noch das wissenschaftliche Schrifttum früherer Jahrhunderte die neuzeitlichen Bestände überragt, rühmt sich großer Bücherstiftungen alter Patriziergeschlechter, historischer und kolonialer Gesellschaften. Im Jahre 1920 wurde die Volksbücherei an die Stadtbibliothek angegliedert. Die Inanspruchnahme der Bibliothek, für welche die Stadt fortgesetzt neuzeitliche Anschaffungen macht, ist aus allen Bevölkerungsschichten erfreulich rege. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich der technische Zukunftsroman und der psychologische Roman.

Tod des „Trompeters von Vionville“.

Aus Wesel wird gemeldet, daß dort der Schreinermeister Gerhard Boßmann, der „Trompeter von Vionville“ aus dem Kriege 1870/71, im Alter von 79 Jahren gestorben ist. Boßmann, der noch vor einiger Zeit seine goldene Hochzeit feiern konnte, ist durch das Gedicht Ferdinand Freiligraths bekannt geworden. Unter gewaltiger Beteiligung der Bürgerschaft und vor allen Dingen der ehemaligen Angehörigen des Inf.-Regts. Herzog Ferdinand von Braunschweig fand am 16. November die Beerdigung statt. Boßmann hat den Feldzug 1870/71 beim Inf.-Regt. Ferdinand von Braunschweig mitgemacht. Als in der Schlacht von Vionville-Mars-la-Tour am 16. August 1870 die Regimenter 16 und 57 in Gefahr gerieten, durch sechsfache französische Übermacht vernichtet zu werden, hat Boßmann, der als Hornist der 11. Kompagnie angehörte, das Signal zum Avancieren geblasen. Die Folge davon war, daß das ganze Regiment 57 mit 2 Bataillonen des Inf.-Regts. 16 aufbrach und den Feind angriff. In diesem Augenblick sprengte die Reiterbrigade Bredow heran und stürzte sich auf den plötzlich zurückweichenden Feind. Zur Beerdigung war auch eine große Zahl Vertreter der Vereine ehemaliger 57er mit der gesamten Regimentsmusik gekommen.

Forſchung und Wiſſen

Missionsausstellung in den Vatikanischen Gärten. — Über Lepra (Aussatz). — Tiere, die von Menschen gesäugt werden. — Deutsche Ausgrabungen in Ägypten.

Missionsausstellung in den Vatikanischen Gärten.

Das „Heilige Jahr“ hatte nach Rom ungezählte Tausende aus aller Welt geführt, die wenigstens einmal in ihrem Leben die heiligen Stätten sehen, dort ihre Gebete verrichten wollten, wo sie sich den Taten und den Fußspuren heiliger Männer näher fühlten. Vor allem einmal im Zentrum der römisch-katholischen Kirche weilen wollten, dort, wo Hirn und Herz dieser größten christlichen Organisation zusammenschlagen, beim „Heiligen Vater“, dem Papst. Um nun aber den gläubigen Pilgern noch mehr als nur eine Sättigung ihres religiösen Hungers zuteil werden zu lassen, hatte die Organisation, die der Verbreitung des Glaubens dient, die „Propaganda Fide“, eine Ausstellung ins Leben gerufen, die den Stand der Missionsarbeit bis in die fernsten Länder hinein deutlich veranschaulichte, die Ausdehnung der Kirche in praktisch eindruckvoller Weise zeigte. Nicht nur statistisch sprachen die Zahlen eine beredte Sprache, sondern vor allem auch die Dinge und Farben auf den Gebieten des fernsten Okzidents und Orients, die Bilder und Plastiken von den Bewohnern der kältesten Länder an bis hinunter zu denen der heißesten Zonen, Kannibalen und solchen, die noch auf der primitiven Stufe der Steinzeit stehen, wie auf den einzelnen Inseln des Indischen Ozeans, waren in Nachbildungen, die auch ethnologisch und von den Sitten und Gebräuchen eine deutliche Darstellung vermittelten, aufgestellt. Man gewann einen selten anschaulichen Einblick in das noch heute sehr stark pulsierende Leben der Missionen, das bis in die fernsten Stationen sich auswirkt. Und das auch noch bis in die jüngste Zeit hinein die größten Opfer, bis zum Verlust des Lebens, forderte, sogar auch von den weit draußen stationierten Schwesternorganisationen, die teilweise von Europäerinnen aller Nationen besetzt, oder schon aus Eingeborenen der betreffenden Länder bestehen. Schon der Platz, der dieser internationalen Ausstellung angewiesen war, erregte durch seine altehrwürdige Tradition, die sich durch eine Jahrtausende alte Geschichte hinzieht, besondere Anziehungskraft. Der Papst hatte nicht nur einen Innenhof, der von Gebäuden des Vatikans umschlossen, den Cortile della Pinia, zur Verfügung gestellt, sondern auch einen Teil seiner vatikanischen Gärten, die sonst nur schwer zugänglich sind, die aber ganz herrliche Ausblicke auf die im Sonnenlicht schwebende Kuppel vom St. Peter bieten. So richtete sich immer wieder bei den verschiedensten Übergängen von einem Pavillon zum andern der Blick in die Höhe und Weite. In den an sich einfach gebauten barackenähnlichen Gebäuden waren alle Gebiete erfaßt, von den neuesten Forschungen der modernsten Wissenschaften an bis hinunter zu den einfachsten primitivsten Handfertigkeiten, die in den Dienst der Mission, heidnischen Völkern den christlichen Glauben zu bringen, gestellt waren. Besonders einleuchtend war dies auf den Gebieten der Hygiene und Medizin, in denen die Missionare, besonders bei der Bekämpfung von Tropenkrankheiten, selbst die jüngsten Erfindungen wirksam bereits zur Anwendung gebracht hatten. Der Geschichte der Missionen, die ein eindrucksvolles Bild ergab von der ungeheuren Arbeit auf dem glaubenstätigen Gebiete seit Jahrhunderten, war ein großer Raum gewidmet. Man sah die außerordentlichen Leistungen der einzelnen geistlichen Orden, wie der Franziskaner, der Dominikaner, der Jesuiten, der Benediktiner, Karmeliter usw. Großen Anteil an diesem Werk hatten selbstverständlich auch die Mitglieder deutscher Orden gleichen Namens wie oben. Besonders die bayerischen Orden haben sich vielfältig hervorgetan. Für die Deutschen interessant war das „Wessobrunner Gebet“ aus dem 9. Jahrhundert, das ein wichtiges althochdeutsches Sprachdenkmal ist, ebenfalls die Reisebeschreibung vom heiligen Otto von Bamberg, der seit 1124 die Pommern bekehrte. Eine sehr beredte Sprache der Opfer unter den Missionaren bezeugten die Bilder des großen Rundsaales. Meist aus der jüngsten Zeit, in der impressionistischen Maltechnik gefertigt. Fast immer handelte es sich um Ostasiaten, die die ihnen unbequemen Missionare hinrichteten, oder um Wilde, die sie auf die gräßlichste Art zu Tode marterten. Oft waren auch Frauen dabei, ehrwürdige Schwestern von einem großen Orden, manchmal aber auch Eingeborene, die, bekehrt, für die römisch-katholische Kirche den Märtyrertod starben. Die Ausstellungen anderer Säle erzählten von der Fauna und Flora, von den gewonnenen Arzneipflanzen, von den Berufen und dem jetzigen Kulturzustand seiner Bewohner. Auch aus ihrem geistigen Leben, von ihren Religionen, die teils auf hoher Stufe, wie der Buddhismus, teils nur aus armseligstem Fetischismus bestehen, wie sie dem primitivsten Geistesleben der schwarzrassigen Völker angepaßt erscheint. Neben Stickereien und Handfertigkeiten aller Art, wie sie in den Klöstern und unter Anleitung der Pater und frommen Klosterfrauen in den Schulen hergestellt werden, oft in Nachahmung der alten Volkskunst, oft auch modernere Muster für Altargeräte und Decken entwerfend, waren auch vielfach kostbare alte Bronzen oder andere wertvolle einzigartige Kunstgegenstände aus vergangenen Kulturepochen aufgestellt worden. Die Zahl der Ausstellungsgegenstände überstieg eine Million, und ein findiger Kopf hatte sich ausgerechnet, daß, wenn man sie aneinanderlegte, man eine Front von mehr als drei Kilometer abzuschreiten haben würde. Dazu kam noch die eigenartig anziehende Atmosphäre, die fühlbar wird durch ein Verweilen auf dem durch die Tradition geheiligten Boden des vatikanischen Palastes. Der schwere und auch oft lebensgefährliche Kampf gegen den Aberglauben der wilden Völker war im „Cortile della Pinia“ an einer Strohhütte packend dargestellt. Es war die Hütte der Toten irgendeiner schwarzen Bevölkerung im Innern von Afrika. Die Mutter war gestorben, und da nach Ansicht der weisen Frau die Überlebenden sich mit Fluch beladen, wenn sie das lebende Neugeborene zur Aufzucht in ihr Haus nehmen, wurde es zur toten Mutter in die abseits gelegene Totenhütte gelegt. Dort besorgen dann die Hyänen das Amt des Totengräbers. Aber für das Leben des Neugeborenen sorgt die katholische ehrwürdige Schwester, die es noch zur rechten Zeit den wilden Tieren entreißt und in ihr Heim holt. Die Ausstellung, die auf einen Wink des Papstes hin mit unendlicher Mühe und Sorgfalt aufgebaut worden war, hatte zu Anfang nur den Pilgern im „Heiligen Jahr“ dienen sollen. Jetzt ist ihr Bestehen noch für ein weiteres Jahr geplant, um allen Romfahrern von den enormen Leistungen der Missionen zu erzählen, von ihren Kämpfen und Schwierigkeiten, die aber alle siegreich durch die Macht der Liebe und des Glaubens überwunden werden.

Armgard von Boetticher.

Über Lepra (Aussatz).

Prof. Herxheimer stellte über das Leben der Leprabazillen im menschlichen Körper Untersuchungen an und fand dabei, daß sie in allen Organen und in allen Körperzellen vorkommen. daß diese von ihnen aber nicht verändert werden. Es gibt aber bestimmte für Lepra charakteristische Zellen, die sogerannten Virchowschen Leprazellen, die dazu dienen, die Leprabazillen zu zerstören, sie gehen dabei aber selbst zugrunde.

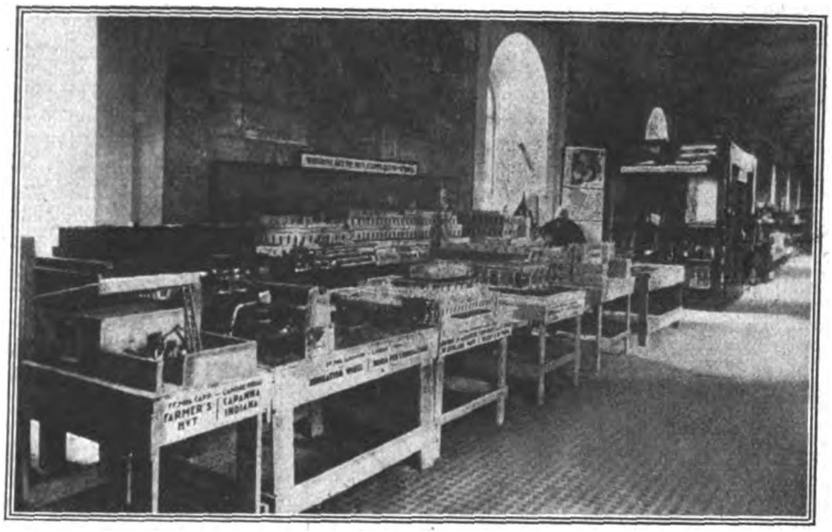
In Deutschland stieg die Anzahl aller dort lebender Leprakranker im Jahre 1924 von 14 (Ende 1923) auf 20. Die Vermehrung entstand durch 8 Zugänge in Hamburg und Lübeck, die sich im Ausland angesteckt hatten.. Ein Lepröser starb und einer verließ Deutschland. Bei uns ist der Aussatz demnach fast ausgerottet.

Anders ist es in Frankreich, denn dort gibt es in Paris allein mehr als 200 Leprakranke, die ihr Leiden meistens im Ausland erwarben. Einer davon hat aber Paris niemals verlassen, er wurde von seinem Vater, der im Jahre 1913 aus Ostasien zurückkam, angesteckt. Auch einige andere Fälle scheinen die Krankheit in Paris selbst durch Ansteckung erworben zu haben.

Sanitätsrat Dr. Fr. Friedrichsen, Bad Neuenahr (früher Sansibar.)

Tiere, die von Menschen gesäugt werden.

Bei den Ainos, den Ureinwohnern von Japan, die indes einer durchaus anderen Rasse angehören als die Japaner und im Aussterben begriffen sind, herrschen noch heute ganz seltsame, alte Bräuche. So halten z. B. die Frauen der Ainos den Schnurrbart für einen so schönen weiblichen Schmuck, daß sie sich die flottesten Schnurrbärte auftätowieren lassen. Zu ihrem Kult gehört auch, daß jeder Stamm sich ständig einen lebenden Bären hält, der göttliche Verehrung genießt und deshalb aufs sorgfältigste gepflegt wird. Eines Tages aber, wenn er schön dick und fett ist, wird er mit einem Pfeil feierlich erschossen, worauf es ein großes Volksfest gibt und der brave Bärengott gemeinschaftlich verspeist wird. Der Schädel des Bären gilt dann noch lange Zeit hindurch als Heiligtum. Um ein richtiger „Heiliger“ zu werden, muß der Bär aber ganz jung eingefangen werden, und das geschieht, indem man ihn entweder einer Bärenmutter raubt oder aber das Bärenweibchen erlegt, um das Junge zu erlangen. Damit das junge Tier jedoch nicht verhungert, wird es von den Ainofrauen an der Brust gesäugt, und zwar in der Regel verhältnismäßig lange Zeit; denn die Frauen verrichten diesen Liebesdienst nur zu gern, weil er ihnen Glück und Zaubersegen bringen soll.



Deutsche Ausgrabungen in Ägypten.

Die Archäologische Gesellschaft zu Berlin versammelte sich, wie der „Vossischen Zeitung" berichtet wird, kürzlich in besonders großem Kreise, dem als Gast auch Lord d'Abernon, der großbritannische Botschafter, angehörte, zu einer Sondersitzung. Sie war veranlaßt durch die vorübergehende Anwesenheit von Prof. Dr. Ludwig Borchardt, dem Leiter des Deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde zu Kairo, der in längerem Lichtbildervortrage über die neuen ägyptischen Ausgrabungen bei der bekannten Stufenpyramide von Saqqâra berichtete. In die Fachpresse wie in Tageszeitungen ist von den erstaunlichen Ergebnissen dieses Unternehmens bisher nur wenig gedrungen. Mit Befriedigung vernahm man, daß der Leiter der Ausgrabungen, Mr. Cecil Furth, seine freundschaftlichen Beziehungen zu Borchardt nicht selten dazu benutzt, in nutzbringender Zusammenarbeit die Klärung der zum Teil äußerst verwickelten Fragen zu erstreben. In der nächsten Umgebung der Stufenpyramide, des hochragenden Grabdenkmals eines Königs Djeser aus der dritten Dynastie (rund 3400 v. Chr.), sind Gräber von Damen des Hofes, vielleicht Prinzessinnen, freigelegt worden, die bisher die ältesten Beispiele der architektonischen Verwendung von Haustein in Ägypten darstellen und noch den Übergang aus der älteren Ziegelarchitektur deutlich zeigen. Überrascht schon die feine Fugung dieser Quadermauern, so glaubt man sich in eine wesentlich jüngere Zeit versetzt durch den Anblick kannelierter Halbsäulen mit Pflanzenkapitellen, welche die Wände beleben. Bisher wurde das erste Auftreten der Pflanzensäule in die fünfte Dynastie, d. h. mehrere Jahrhunderte später, gesetzt; vor den Grabbauten von Saqqâra wird man aber geradezu an hellenistisch-griechische Architektur erinnert. Kaum weniger erstaunlich wirkt eine größere Anlage im Südostteil des Grabungsfeldes; um einen Hof in Hufeisenform angeordnete Reihen kleiner Kapellen rufen eine Beschreibung Strabons von dem sogenannten Labyrinth im Grabmal König Amenemhêts III. (zwölfte Dynastie, rund 1200 v. Chr.) in das Gedächtnis, in der Kapellen für die verschiedenen Landesteile Ägyptens genannt werden. Für die Baugeschichte Ägyptens im Alten Reich versprechen die neuen Ausgrabungen daher viel wichtiges.

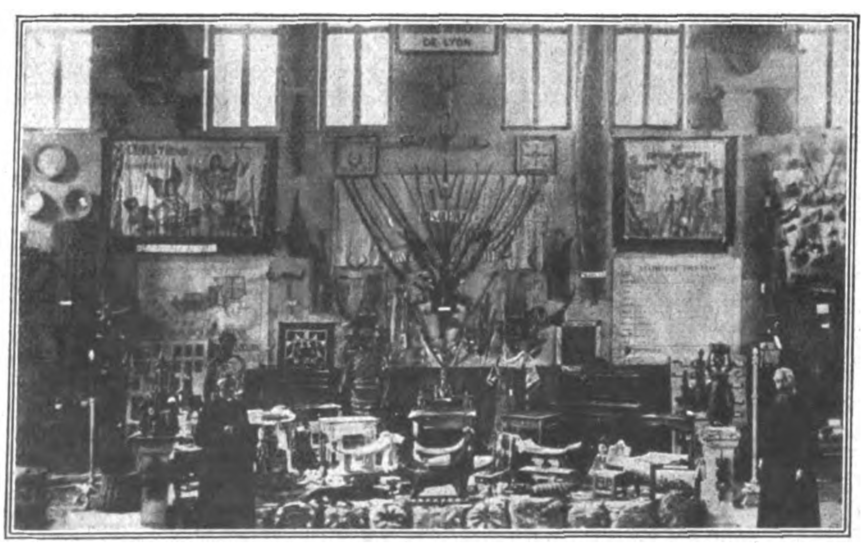
Die Missionsausstellung in den Vatikanischen Gärten in Rom.

Oben: Modelle von Profan- u. Kirchengebäuden der Kapuziner-Mission in Indien.

Links: Ein Fetisch in Dahomey, Westafrika.

Rechts: Eingeborenentaufe bei einem Kannibalen-Stamm in Ozeanien durch einen Maristen-Pater.

Unten: Ausstellung der Zentralafrikanischen Mission.



Kunſt × Theater × Literatur × Muſik × Film

Das deutsche Buch. — Zum Gedächtnis der Marlitt. — Zum 80. Geburtstag von Wilhelm v. Bode. — Milhauds: Saudades do Brazil. — Gorch Fock, der Dichter des deutschen Meeres. — Ein deutscher Maler als Preisträger.

Das deutsche Buch.

Es ist im Grunde nur eine folgerichtige Erscheinung, daß, wenn ein Volkstum sich von außen bedroht fühlt, es alle inneren Kräfte mobil macht, um seine Kulturgüter nicht nur zu wahren, sondern mehr denn je den eigenen Volksgenossen so zu vermitteln, daß sie ihnen unverlierbar werden. Auch solchen, die sie immer gepflegt haben, neue Anregungen zur Vertiefung zu geben. Diese war wohl in der Hauptsache der Leitgedanke, der die geistigen Führer der Ausstellung „Das deutsche Buch“ in Berlin beseelte. Sie war von der „Lessing-Hochschule“ ins Leben gerufen, die seit langem das Bestreben hat, durch Kurse die Bildung des Nicht-Akademikers zu heben, vom Arbeiter an bis zum unstudierten Mitglied des gehobenen Mittelstandes. Ihr hatten sich angeschlossen die maßgebenden buchhändlerischen Verbände, wie der „Börsenverein der deutschen Buchhändler“, der „Deutsche Verlegerverein“, der „Deutsche Buchgewerbeverein“, die „Deutsche Buchhändlergilde“, die „Vereinigung der Kunstverleger“, der „Verband der deutschen Musikalienhändler“, der „Berliner Sortimenterverein“ und der „Verein der Berliner Buch- und Kunst-Antiquare“. Alle, deren Lebenstätigkeit dem Buch, vor allem dem deutschen Buch gewidmet ist, hatten sich zu einer geradezu glänzenden Heerschau eingefunden, die durch die Vielseitigkeit der in ihr vertretenen Verlage das weitverzweigte große Gebiet des deutschen Geisteslebens darlegte, von den Bilderbüchern unserer Kleinen an, über die allgemeine Romanbibliothek bis zu den Büchern der extremsten wissenschaftlichen Forschungen. — Aber gerade um dem Zweck gerecht zu werden, der die Ausstellung schuf, d. h. der Verbreitung des guten Buches, haben die Verleger das billige gute Buch geschaffen mit geschmackvollem Einband künstlerischen Einschlages, das nicht höher als wie zu Vorkriegszeiten abgesetzt werden kann.

Eine sehr reizvolle Sonderausstellung, inmitten der weiten hohen Räume des Hauses Merkur, hatte noch Platz gefunden zwischen den rein sachlich gehaltenen der großen Verlagshäuser Deutschlands. Hier wurde das Buch unter gewisser soziologischer und psychologischer Tendenz vorgeführt. Es war eine Bibliothekenausstellung unter dem Gesichtspunkt: das Buch im Heim. Etliche Räume, die von den deutschen Werkstätten Hellerau, Berlin, künstlerisch ausgestattet waren, der Art ihrer Bewohner gemäß, zeigten die jeweilige Bibliothek, die dem Geschmacksinn der einzelnen Typen Mensch entspricht. So war z. B. das in leuchtenden bunten Farben ausgestattete Kinderzimmer mit seinen Seele, Gemüt und Phantasie anregenden Büchern aller Art auf passendem Gestell gezeigt. Inmitten stand der Konfirmationstisch mit den für diese Gelegenheit passenden Büchergaben. Auch der Berater der jungen Mutter fehlte nicht. Daneben ein anderer Raum war der vorwärtsstrebenden Jugend gewidmet. Rührend wirkte auf dem einfachen, rohen Brettertisch, der mit Rupfen, dem primitivsten Leinen, bespannt war, die erhungerte Bibliothek eines Studenten, die unter dem Leitmotiv: „Möglichst viel Substanz, möglichst wenig Literatur“ zusammengestellt war. Daneben befand sich das Bücherbrett des Arbeiters, das seine geistige Einstellung gut zeigte durch die sozialistischen Schriften, die es enthielt, neben Weltgeschichten, Darstellungen des Klassenkampfes usw., aber auch Dichtungen, die seine Probleme behandeln. Neben dem Rucksack und Zelt des Wandervogels waren seine Bücher aufgebaut. Die Bibliothek des Musikzimmers war in einem eigens dafür angefertigten, fast die ganze Wand einnehmenden prachtvollen Schrank von Bruno Paul untergebracht. Hier auch war des Kunstfreundes, seiner Schätze und des Bibliophilen gedacht worden, die in ihrer Vielseitigkeit gar nicht alle genannt werden können. Anmutig wirkte im Verein mit der Zimmerausstattung das Zimmer des jungen modernen Mädchens, in dem trotz aller Rücksicht auf die ästhetischen Neigungen der Hinweis auf die Körperkultur und den Sport doch nicht vergessen war. Die Bibliothek der deutschen Familie und die, die man sich im Gartenpavillon wünscht, war selbstverständlich auch berücksichtigt worden. Die letztere mehr auf den lyrischen leichten Ton gestimmt, die erstere, wenn auch die Unterhaltungsliteratur bevorzugend, doch auch ernste Noten zeigend. Die für die Weltdame ausgewählte Bibliothek sowie die der Prominenten ließen auch interessante Rückschlüsse zu, besonders da jede Bibliotheksgattung von einschlägigen Fachleuten ausgesucht worden war. So hatte z. B. Tilla Durieux die Bücherauswahl, die sich im Boudoir einer Prominenten befindet, getroffen, und Baronin Helene von Nostiz hatte die Bücher, die die Weltdame interessieren, zusammengestellt. Auch die anderen bereits genannten Bibliotheken waren von bekannten Männern und Frauen zusammengestellt worden, die in der Schriftsteller- oder Künstlerwelt großen Ruf besitzen. Auch der Bibliothek des europäischen Menschen vom Jahre 1925 war gedacht worden, in einem eigens dafür konzipierten, sehr wohnlichen Raum mit grünen Ripsmöbeln ausgestattet. Der Schriftsteller Emil Ludwig hatte sich dieser Zusammenstellung unterzogen. Der Gottsucher fand in einer heimlich-mystisch anmutenden Ecke sein Gebiet sowie der Okkultist in einer Klause. Auch der gemütlichen Schmökerecke des Junggesellen, nebst seiner anderen Liebhabereien, wie des Rauchens und seiner Vorliebe für Schnäpschen, war gedacht worden. Den Schluß dieser Sonderausstellung bildete das Arbeitszimmer eines Mitgliedes des Reichstages, von einem solchen auch zusammengestellt, welches aber neben den politischen und historischen Büchern und Schriften auch die enthielt, die die Hilfsquellen des erfolgreichen Menschen werden können, die vorzüglich neben philosophischen und psychologischen sich mit der Selbsterziehung, der Technik des Erfolges, der Lebenskunst im Umgang mit Menschen, neben Soziologie und Politik sich mit Lebensbildern und Selbstbekenntnissen befassen. Es war Freude und Liebe zum Buch, die diese glänzende und in ihrer Art ungeheuer vielseitige Ausstellung ins Leben rief, und es ist nur zu wünschen, daß der Kultursame, der durch diese Bestrebung wieder in viele Herzen und Köpfe gestreut wird, vielfältig aufgehen und das deutsche Buch im deutschen Heim wieder die Stellung sich erobern möchte, die ihm als Vermittler aller Geistesrichtungen unserer germanischen Eigenart seit seinem Bestehen gebührt. Armgard von Boetticher.

Zum Gedächtnis der Marlitt.

Die zum 100. Geburtstag der Marlitt in ihrer Heimat Arnstadt vorbereiteten Festlichkeiten begannen am Vormittag um 9 Uhr mit Festmusik vom Rathausbalkon aus. Das war in der tief verschneiten alten Stadt, durch die die Schlitten klingeln, ein sehr stimmungsvoller Auftakt. Um 10 Uhr versammelte sich eine zahlreiche Festgemeinde am Denkmal der Marlitt, das mit einem großen Kranz geschmückt wurde. Dann begab man sich zum Grabe der Dichterin, das in immergrünem Efeu, überragt von einer sinnig angelegten Gartenlaube, auf dem leider zum Park umgewandelten Gottesacker liegt. Weihevolle Worte auf die Bedeutung des Tages sprach Stadthauptmann Boese. Dann legten auch Verwandte der Marlitt und der Chefredakteur der „Gartenlaube“ Widmungskränze am Grabe nieder.

Zum 80. Geburtstag von Wilhelm v. Bode.

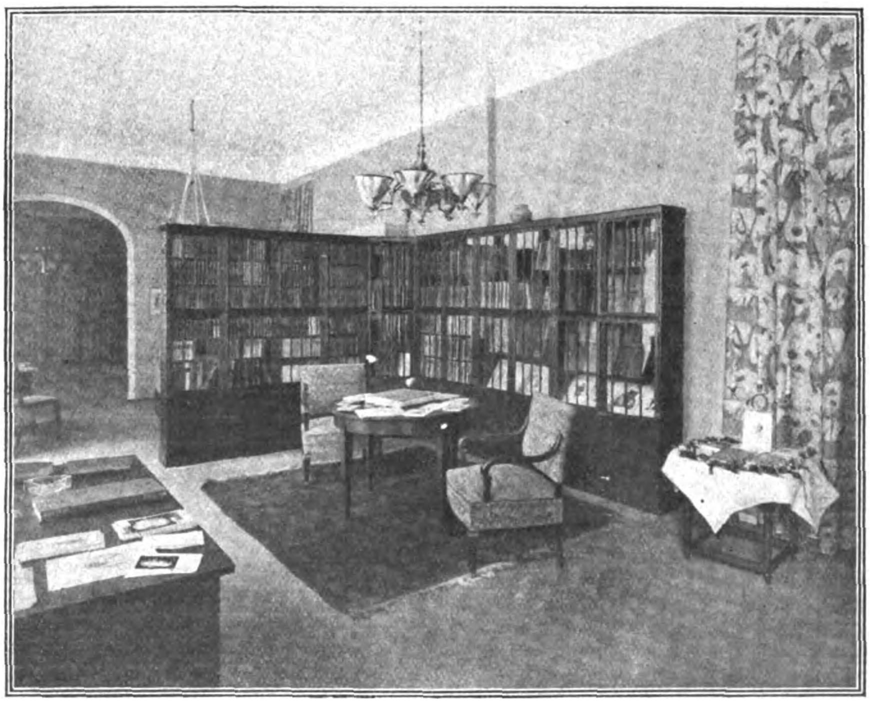
Wilhelm v. Bode hat vor zehn Jahren sehr launig darüber geplaudert, wie er als „Herzoglich Braunschweigischer Auditor auf Urlaub“ zur Kunst kam. Wie er in zwei Studienjahren kein einziges kunsthistorisches Kolleg hörte, weil die Professoren in Wien und Berlin meinten, er wisse schon zu viel, und wie er seine Studien auf eigene Art trieb, indem er die Sammlungen Stück für Stück bis zu den Handzeichnungen und Miniaturen durcharbeitete und in Italien und später in den nordischen Hauptstädten diese Art des Kunststudiums fortsetzte. So entwickelte er sein feinfühliges Kunstkennertum, das er später in den Dienst der Museen stellte. Er wurde der hervorragendste Vertreter jener neuen Generation von Museumsleitern, die steten Forscherdrang mit tiefgründiger Kennerschaft verbinden. Als er im Frühling 1872 in Berlin auf der Durchreise weilte und man ihm neben einer Professur an der Hochschule und einer Stellung im Kultusministerium auch eine Stellung an den Museen als Assistent einer zu begründenden Abteilung christlicher Plastik anbot, zog er diesen Posten freudig vor. Fast 55 Jahre hat er seine nie erlahmende Kraft für die Berliner Museen eingesetzt, seit 1905 als Generaldirektor der damals königlichen Museen. Als er 1921 sein Amt an Otto von Falke abgab, blieb er dessen kommissarischer

Vertreter in der Leitung dei im Kaiser-Friedrich-Museum vereinigten Sammlungen und stellte seine Erfahrungen als Vorsitzender in den Museumsbaukommissionen weiter in den Dienst der Museen. Noch heute ringt er mit dem Widerstand der Behörden um die Vollendung seiner großangelegten Pläne, besonders für das Deutsche und Asiatische Museum. Seiner Kennerschaft, seiner wissenschaftlichen und praktischen Betätigung, seiner Organisationskraft verdanken nicht nur die Berliner Museen ihren Weltruhm, er war auch der stärkste Anreger des gesamten Berliner Kunstlebens. Der große Aufschwung des Berliner Sammlerwesens ist sein Verdienst, er hat nicht nur die Berliner Sammler beraten, sondern auch kleineren Galerien hilfreich zur Seite gestanden. Auch im Auslande gilt Bode als Autorität auf dem Gebiet der italienischen Renaissance und der niederländischen Malerei.

Das Verzeichnis seiner Schriften wies bereits vor einem Jahrzehnt über 500 Veröffentlichungen und Monumentalpublikationen auf. Seine Forschungen über Rembrandt, Frans Hals und Adrian Brouwer stehen auf gleicher Höhe wie seine Publikationen auf dem Felde der italienischen Kunstforschung. Die Abteilungsleiter der Berliner Museen haben eine Anzahl bisher unveröffentlichter Kunstwerke aus ihren Sammlungen zu einem Monumentalwerke zusammengefaßt, das als wissenschaftliche Festgabe zu seinem 80. Geburtstage gedruckt wurde. Die hervorragendsten Kunstforscher und Museumsleiter des Auslandes haben sich dieser Tage über das unvergleichliche Wirken des Kunstforschers und Museumsorganisators geäußert.

Milhauds: Saudades do Brazil.

Darius Milhauds „Saudades do Brazil“ erzielten bei ihrer Uraufführung im Reußischen Theater in Gera einen durchschlagenden Erfolg. Die schon problemlose Selbstverständlichkeit im modernen Stile war es, die ein sprödes Publikum überraschte und sofort überzeugte. Um Jahre scheinen uns die jungen Franzosen voraus, die keine geistige Blockade während des Krieges abschloß. Für Milhaud ist der neue Rhythmus und Klang bereits gesicherte Basis, auf der sich seine Individualität aufbauen kann. Bei uns muß noch der einzelne um den Durchbruch ringen. — Restlos Musik geworden ist in den „Saudades“ südliche Landschaft, erfüllt von südlichem Liebesschicksal, das die Anmut und unbekümmerte Leidenschaft des schönen Tieres hat. Die melodische Linie der hauptsächlich solistisch behandelten Instrumente ist ebensowenig gesucht wie die originelle Rhythmik und differenzierte Klangmischung. Großartig, wie in strömender Empfindung der Romane den seiner Rasse eingeborenen Sinn für Architektonik durchsetzt. Der Ton wird raumschaffend und verlangt gebieterisch tänzerische Ausdeutung.



Die Ausstellung „Das deutsche Buch“.

Oben: Ausstellungsstand des Verlags August Scherl G. m. b. H., Berlin, und Ernst Keil Nachf. (Aug. Scherl G. m. b. H.), Leipzig. — Unten: Propyläen-Verlag, Berlin.

Gorch Fock, der Dichter des deutschen Meeres.

Der Finkenwärder Fischersohn Hans Kinau, mit seinem Schriftsteller-Namen Gorch Fock, der in der Skagerrakschlacht 1916 geblieben ist, ist zum Volksdichter geworden: in über 600 000 Exemplaren sind insgesamt seine Bücher bereits verbreitet. Aber eine Gesamtausgabe seiner Werke fehlte bisher. Jetzt zeigt der Verlag Gorch Focks an, daß zu Anfang des Oktober eine solche Ausgabe der gesammelten Werke erscheinen wird, herausgegeben und mit einer Lebensbeschreibung versehen von des Dichters Bruder Jakob Kinau. Dieser Jakob Kinau ist übrigens der dritte Sohn der einfachen Finkenwärder Seefischerfamilie der Kinau, der schriftstellerisch hervortritt, er hat im vorigen Jahre den erfolgreichen Roman „Die See ruft“ herausgebracht, während Rudolf Kinau, ein anderer Bruder, schon seit Jahren mit seinen ausgezeichneten plattdeutschen Erzählungen im niederdeutschen Sprachgebiet ein viel gelesener Autor ist.

Ein deutscher Maler als Preisträger.

Das Internationale Rote Kreuz hatte ein Preis-Ausschreiben für ein Plakat erlassen. In dem Preisgericht war kein Deutscher vertreten, sondern je ein Engländer, Japaner, Grieche, Holländer, Siamese und der kannte französische Maler Forait. Den ersten Preis erhielt aber der deutsche Maler Barcinski. Der nationalistische „Eclair“ erregte sich darüber und fragte Forait, wie es kommen konnte, daß ein Deutscher den ersten Preis erhalten habe. Dieser erklärte, weil die Zeichnung Barcinskis künstlerisch die beste war. Dieser Künstler habe alles Schwere abgestreift, und er habe sich von allem, was Forait zeichnerische Literatur nennen möchte, befreit und habe ein durch seine Einfachheit rührendes Werk zustande gebracht.

Echo des Sports

Der deutsche Rugbymeister Frankfurt 1880 in England.

In diesen Tagen erwiderten die Frankfurter den Osterbesuch der Oxforder Greyhounds und trugen in England das Rückspiel aus. War die Mannschaft auch nicht mit allzu großen Hoffnungen, den Sieg des ersten Spiels zu wiederholen, fortgefahren, so ist die hohe Niederlage (3 : 32 Punkte) doch einigermaßen überraschend. Doch abgesehen von diesem Resultat, das die Überlegenheit der Engländer allzu erdrückend wiedergibt, war der Erfolg der Englandfahrt des Frankfurter Sportklubs ein großer in jeder Hinsicht, auch in sportlicher, wie anerkennende englische Pressestimmen bestätigen, und gemäß dem wirklich eifrigen und fairen Kampf, den die Deutschen dem viel stärkeren Gegner lieferten. In der dunklen Halle des Londoner Liverpoolbahnhofs erwartete die Gäste Professor Burne aus Oxford, der Vorsitzende der Greyhounds, ein alter Freund der Frankfurter, der einst in deren Reihen als Student in Deutschland selbst gespielt. Durch das nebelbedeckte London ging's nach Richmond, wo die Reisegesellschaft einem der bedeutendsten englischen Rugbyspiele: Richmond gegen Harlequins, beiwohnte. Es war feuchtkalt, und der Nebel bedeckte jeweils die Hälfte des Spielfeldes. Dennoch zogen in langen Reihen die Zuschauer heran, fuhren knatternd Autos vor. Zahlreiche Mitglieder der „Society“ saßen auf den Tribünen in Decken gehüllt auf Polstersitzen. Die Damen trugen kleine russische Stiefelchen, die neueste Wintermode in London. Ein solches Spiel, wie es die beiden englischen Mannschaften vorführten, war den Deutschen neu. Schnelligkeit, Wucht des Angriffs und wohlüberlegtes taktisches Können war allen Engländern gemein. Mit 0 : 16 Punkten mußten sich die „Narren“ dem kräftigeren Spiel des Gegners beugen. Die Deutschen sausten am Abend im D-Zug nach Oxford, trüber Ahnungen voll. Herzlich wurden sie von freundlich lachenden Oxfordboys empfangen, mit denen sie plaudernd, so gut es ging, noch einige Zeit zusammensaßen. Wohl ausgeruht, spazierten sie am nächsten Morgen durch das im blinkenden Sonnenlicht daliegende Oxford, machten staunend halt vor prächtigen alten Colleges und Kirchen, schritten flüsternd durch Säle und bewunderten Baustil und Malerei. Am nächsten Morgen trainierten sie noch eimal kurz, um den Platz zu studieren. Gleich nach dem Lunch fuhren sie dann hinaus in den Streit. Eine für Oxforder Verhältnisse recht zahlreiche Zuschauerschaft war erschienen, meist Studenten in weiten Oxfordtrousers, die munkelnd die Köpfe zusammensteckten und die Deutschen nicht unfreundlich musterten. Der Kampf begann und stand sogleich im Zeichen der ungeheuren Angriffswucht und Schnelligkeit der Engländer. Sie hatten verschiedene Internationale in ihren Reihen, mehrere trugen das „Blueband“, die höchste sportliche Auszeichnung der englischen Universität. Was half gegen diese jung-frischen, taktisch vorzüglich geschulten Gesellen alle Aufopferung, aller Fleiß der Deutschen, die eine Reihe Veteranen auf verantwortungsvollen Posten stehen hatten, die dem Tempo zum Opfer fallen mußten. Die erste Zeit konnten die immer sich wiederholenden Angriffe der Engländer gestoppt werden, aber die größere Ausdauer und das bessere Können der Greyhounds gaben dem Kampf das Gepräge. Im blitzschnellen Wechsel und unversehends angewandtem Großkick brachen sie bald hier bald da vor und zermürbten allmählich die deutsche Deckung. Bis zur Halbzeit erzielten sie schon 16 Punkte. Auch als später die deutschen Forwards auf einmal zum Angriff übergingen, konnten sie nur drei Punkte erzielen, während der Gegner unermüdlich anlief und manches Mal noch den Ball zur Linie brachte. Man muß betonen, daß die Haltung der Zuschauer vorbildlich war. Ja, zuletzt feuerten sie die Deutschen an, deren eifrigem Spiel sie mehr Erfolge wünschten.

Dr. Laven.

Domgörgen deutscher Mittelgewichtsmeister.

Über den Kampf um die Mittelgewichtsmeisterschaft in Köln, der mit der Niederlage des bisherigen Meisters Wiegert endete, berichtet das „B. T.“: Die Sensation des Kölner Boxsports war der Kampf um die Meisterschaft im Mittelgewicht zwischen Adolf Wiegert (Berlin) und Hein Domgörgen (Köln). Etwa 7000 Zuschauer füllten den großen Ostsaal der Messehalle in Köln-Deutz. Das Treffen gestaltete sich, wie vorauszusehen war, zu einem Triumph für den Kölner, der in blendender Form war und bewies, daß er einer unserer besten und fähigsten Boxer ist. Trotzdem Domgörgen etwas schwerer ist als Wiegert, war er der bedeutend schnellere. Gleich in der ersten Runde zeigt sich die große technische und taktische Überlegenheit Domgörgens. Wiegert, der die Ausdauer seines gefürchteten Gegners kennt, geht nach einigen Finten sogleich zum Angriff über. Es gelingt ihm, einige rechte und linke Schwinger zu landen, aber die Schläge sind nicht genau genug gesetzt. Der Kölner, der die Stöße des Meisters in bückender Abwehr auffängt, geht plötzlich zum Gegenangriff über und überschüttet seinen Gegner mit einem Hagel von Schlägen. In der zweiten Runde steigert Domgörgen sein Tempo. Wiegert, der sich verzweifelt verteidigt, landet noch einmal einen seiner gefürchteten Kinnhaken, ohne indessen den Kölner zu erschüttern. Dieser fightet mit einer verblüffenden Exaktheit, bedrängt den Gegner, der bereits Spuren starker Ermüdung zeigt, mit unbarmherzigen Schlägen im Nahkampf. Nach einem von unten angesetzten Kinnhaken muß Wiegert das erstemal hinunter. Bei acht erhebt sich der Getroffene, schwankend empfängt er eine Serie von wuchtigen Schlägen. Nach einem wohlgezielten Uppercut muß der Meister erneut zu Boden. Nur der Gong rettet ihn diesmal vor der endgültigen Niederlage. Ganz erschöpft geht Wiegert in die dritte Runde, während Domgörgen noch vollkommen frisch erscheint. Der Berliner nimmt seine letzte Kraft zusammen, versucht noch einmal einen Angriff, aber der schnellere Domgörgen, der seinen Gegner keinen Augenblick zur Ruhe kommen läßt, drängt den Berliner rasch in die Defensive. Ein Rechter auf das Kinn bringt Wiegert abermals bis acht hinunter. Taumelnd erhebt sich dieser. Ein letzter wuchtiger Rechtskinnhaken, und Wiegert ist durch Niederschlag endgültig erledigt. Unter brausendem Beifallssturm nimmt Domgörgen den Meistertitel entgegen.

Faltbootfahrer Schotts Erlebnisse.

Nach einem telegraphischen Bericht aus Zara (Dalmatien) sollte Schott während eines Sturmes an der dalmatinischen Küste zusammen mit seinem Boot umgekommen sein. Wie jetzt bekannt wird, ist dies glücklicherweise nicht der Fall. Schott ist am 27. September bei Razanac in eine zyklonartige Bora geraten. Er wurde von dem Sturm mit seinem Boote ans Land geworfen. Trotzdem er hierbei nicht unerhebliche Verletzungen davontrug, wird er seine zweite große Fahrt nicht unterbrechen, sondern mit einem neuen Klepperboote, das ihm in hochherziger Weise der Deutsche Klub in Venedig zur Verfügung stellte, fortsetzen.

Tragisches Ende der Paddelboot-Weltreise.

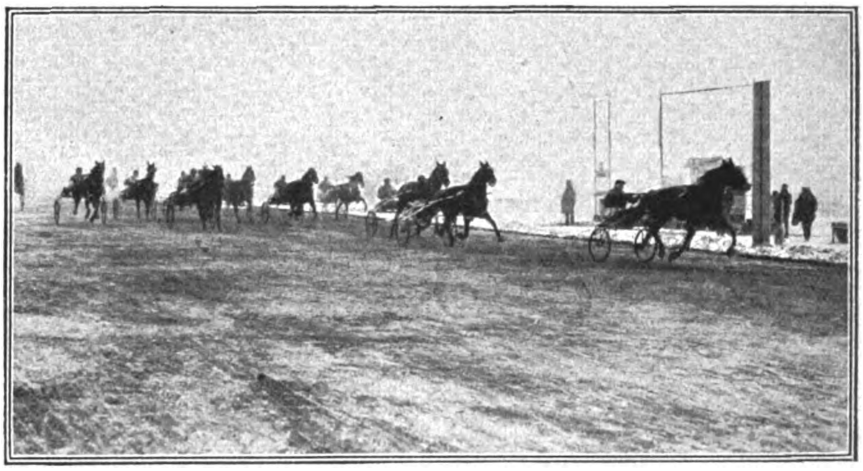
Der waghalsige Versuch des Deutsch-Amerikaners Roehrle, eine Weltreise mit dem Paddelboot zu unternehmen, endete mit dem Untergang des Reisenden. Roehrle hatte seine Reise von Maine, dem nordöstlichsten Staate der Union, angetreten, war den Penobsotfluß hinabgerudert, hatte die Städte Rockland, Portland und Portsmouth besucht und befand sich auf dem Wege über Boston nach New York. Bei einem plötzlich einsetzenden schweren Sturm kenterte das Boot, und Roehrle ertrank. Seine Leiche wurde bei St. Leonard an Land gespült. Das Boot des Weltreisenden war zwanzig Fuß lang und enthielt Segeleinrichtung, Motor und Speisevorräte. Roehrle hatte beabsichtigt, an der amerikanischen Ostküste entlang bis nach Südamerika zu fahren und dann den Atlantischen Ozean zu durchqueren, um Afrika zu erreichen und seine Reise über das Mittelmeer fortzusetzen.

Vom deutschen Turnwesen in Buenos Aires.

Zu einem erhebenden deutschen Feste gestaltete sich die Hermannsfeier des Neuen Deutschen Turnvereins in Buenos Aires, die am Sonntag, dem 17. August, zur Erinnerung an die fünfzigjährige Jubelfeier der Einweihung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald stattfand. Der Saal der Belgrano-Schule war schon lange vor der angesetzten Stunde von Festteilnehmern überfüllt. Sämtliche Kreise der deutschen Kolonie waren vertreten, so daß sich der Abend zu einer machtvollen Kundgebung des gesamten Deutschtums gestaltete. Der Präsident des Neuen Deutschen Turnvereins, Joseph Albicker, Rektor der Monoe-Schule, ergriff das Wort zu einer Begrüßungsansprache. Die deutsche Jugend der argentinischen Großstadt braucht unbedingt einen großzügig angelegten Sportplatz, um sich freies Gelände für ihre sportliche Tätigkeit zu sichern. Bereits früher hat man diesen Gedanken erwähnt, aber die Pläne haben sich aus finanziellen Gründen zerschlagen.

Die deutsche Pfadfindergruppe Concepcion (Chile).

Ausflug nach „Las Ulleas“, einer Hacienda bei Concepcion. *Ausflug nach der Mündung des Bie-Bie-Flusses in dem Stillen Ozean.*

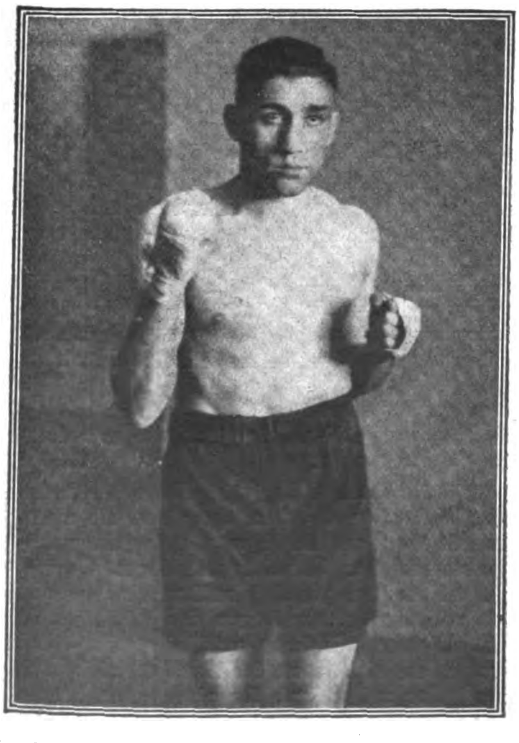


Trabrennen auf der Berlin-Mariendorfer Trabrennbahn im Schnee und Nebel. Handfest passiert das Ziel als Erster.

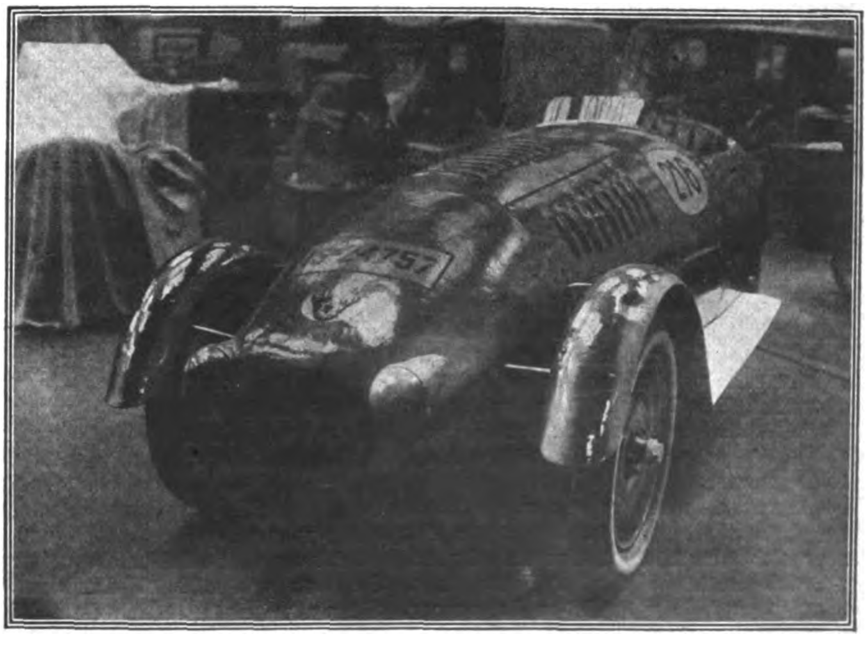
Nun biete sich eine günstige Gelegenheit bei Vicente Lopez; ganz in der Nähe der Station sei ein prachtvoll geeignetes Grundstück zum Preise von ungefähr 38 000 Pesos, dank dem Entgegenkommen der Besitzer, verfügbar. Die Hauptsumme wurde vom Turnverein selbst aufgebracht. Ein bedeutender Rest aber wurde von befreundeter Seite zu niederem Zinsfuß zur Verfügung gestellt, und der Turnverein wünscht natürlich nichts sehnlicher, als diese Summe bezahlen zu können.

Pfadfindergruppe Concepcion (Chile).

Im Jahre 1923 wurde von dem Lehrer, Herrn Johann Jacob Weinsheimer, die Pfadfindergruppe Concepcion gegründet. Sie hat schon jetzt über 50 Pfadfinder und Pfadfinderinnen und 30 erwachsene Mitglieder. Der erste Vorsitzende ist Herr Direktor Robert Krautmacher, Leiter der Deutschen Realschule in Concepcion. Erster Feldmeister ist obengenannter Herr Weinsheimer, Lehrer an unserer Schule, welcher sich der Pfadfinderei mit großer Begeisterung angenommen hat. Im Jahre 1924 allein wurden 24 Ausflüge gemacht. Das erste Stiftungsfest fand am 30. November 1924 auf der Hacienda des Herrn Georg Ebensperger statt. Daran nahmen etwa 130 Kinder der deutschen Schule teil. Erschienen waren ferner: der deutsche Generalkonsul Herr K. Reh aus Valparaiso, der deutsche Konsul Herr Scherr-Concepcion, Herr Erwin Huber, Präsident unseres deutschen Schulvereins und viele andere Mitglieder der deutschen Kolonie in Concepcion.



Domgörgen der deutsche Mittelgewichtsmeister im Boxen.



Zur Eröffnung der Deutschen Automobil-Ausstellung 1925. Der siegreiche Selve-Rennwagen auf der Ausstellung.

DIE GAUCHOS

Brasilianische Novelle von Ernesto Niemeyer.

Die Novelle „Die Gauchos", mit deren Veröffentlichung wir hiermit beginnen, schildert das eigenartige Leben und Treiben der Gauchos genannten südamerikanischen Hirten auf den unendlichen Weideplätzen der Campanha. Der Verfasser, Ernesto Niemeyer, ist von Geburt ein Teutobrasilianer und als solcher mit dem Milieu der Handlung und dem Charakter der von ihm geschilderten Personen aus eigener Anschauung und eigenem Erleben vertraut. Aber in ihm steckt noch das deutsche Blut, er besitzt kritisierende deutsche Geistesbildung, und über den vielen Schönheiten des Vaterlandes vergißt er nicht die Schattenseiten. Aus der Feder von Ernesto Niemeyer, der sich in Vorträgen usw. stets um die Erhaltung des deutschen Geistes und Wesens in Brasilien bemüht hat, sind Lieder, Erzählungen erschienen, die von diesen seinen Bestrebungen Zeugnis ablegen. Seine der Erhaltung des Deutschtums gewidmete Dichtung „Teuton" ist in der deutschen Schule Curityba als Lesebuch der obersten Klasse eingeführt und auch sonst viel verbreitet.

„Friede ringsum!" dachte Fada, „und hier in den Hütten, in der stillen Campanha, so viele Menschenherzen mit ihrer Leidenschaft . . . Das ist doch keine rechte Harmonie! Ich verstehe Großvater nicht, der in seinen Liedern zur Viola jeden Abend am Feuer so viel von der Schönheit des Lebens singt."

Das junge blühende Mädchen stand auf einer flachen Bodenwelle nicht weit von der Erdhütte, in der sie mit ihrer Mutter und ihrem Großvater wohnte. So konnte sie mit ihren dunklen Augen weit hineinblicken in das ebene Land.

Die Sonne war eben aufgegangen. In Strömen schoß das milde Licht des Spätsommertages über den grünen endlosen Teppich der Campanha. Der Tau glitzerte noch in Millionen Tropfen in dem üppigen Grase, die Luft war frisch und belebend, und auch die Tierwelt bezeugte Leben und Freude im jungen Licht. Die Pferde der Gauchos wieherten in den Hürden, Rinder und Kälber sprangen im Übermut umher, ein Rudel Strauße stand äugend am schilfigen Ufer des kleinen Flusses jenseits der Ortschaft, um plötzlich in segelndem Laufe zu fliehen. Langschwänzige Tiribas, eine Papageienart der Campanha, flogen mit lautem Schreien auf, und die großen schwarzen Urubús, die Geier, stiegen in Scharen von der Erde auf, um in großen Spiralen, mit kaum merklichem Flügelschlag, zum Himmel hinanzukreisen.

Fadas jugendlich schlanker Körper streckte sich. Sie hatte ein Gefühl, als könnte sie fliegen.

„Schön bist du doch, mein Land!" rief sie, ohne zu merken, daß sie es mit lauter Stimme tat. Und wieder schweiften ihre Blicke umher. Sie schien etwas zu suchen. Aber nichts von dem, was sie erwartete, zeigte sich in der duftigen Ferne. Kein Haus, kein großer Baum unterbrach die gleichmäßige wellige Fläche, nur die Rinderherden bewegten sich wie wandelnde Pünktchen langsam in der Heide. Dazwischen zogen sich meilenweit die Wälle aus losen Feldsteinen hin, die, an Stelle der Zäune, die Rinderherden voneinander trennten. Holz gab es nicht genug in der Campanha, darum nahm man, was die Natur dem Menschen bot, die rundlichen oder eckigen Steine des Feldes. Man türmte sie brusthoch auf, ohne Mörtel und Erde, und das genügte, die Tiere zu halten. Kein Pferd, kein Rind sprang jemals hinüber. So hatte man auch die Hürden bei der Ortschaft, viereckig oder rundlich, je nach der Laune des Besitzers, einfach aus Steinwällen gemacht. Sie faßten jede zwanzig bis vierzig Tiere auf einmal.

Die Ortschaft, die hier am Ufer des schwärzlichen, fischreichen Flusses im Entstehen war, bestand erst aus etwa dreißig Hütten. Diese lagen regellos, durch mehr oder weniger große Rasenflächen getrennt, in der sanft nach dem Flusse zu abfallenden Ebene zerstreut. Die Wände bestanden aus Stücken der schwarzen Erde der Campanha, und die Dächer waren aus dem Schilfe der Bäche hergestellt. Jede Wohnung hatte ein etwas kleineres Anhängsel, die Küche hier und da auch einen Stall für Geflügel. Sonst aber war nichts für Schmuck oder Annehmlichkeit getan. Kein Blumenbeet erfreute das Auge, keine Obstbäume luden mit ihren Früchten die Gäste ein. Nur einige größere Gemüsepflanzungen bezeugten, daß es hier auch schon Ackerbauer gab. Im übrigen lebten die Gauchos genügsam, zufrieden mit ihrem Lose. Sie verließen sich auf ihre schnellen Pferde, dank deren Ausdauer sie leicht und schnell alles Nötige aus den nächsten Städten holen konnten.

Auch Fada lebte hier nun schon jahrelang ganz glücklich in der Einsamkeit. Nur in der letzten Zeit kam ihr manchmal, aber nicht klar bewußt, eine tiefe Sehnsucht nach der Stadt.

Schon lange war ihr Vater gestorben. Sie hatte sein Bild kaum noch in der kindlichen Erinnerung. Sie wußte nur aus den Erzählungen der Mutter, daß der gute sorgsame Vater ein deutscher Kaufmann gewesen. Und Fada war in der Stadt geboren. Dann, nach des Vaters Tode, war die Mutter mit der vierjährigen Tochter zum treuen Großvater in der Campanha gezogen. Die Großmutter, die von Indianern stammte, hatte Fada nicht mehr gekannt. Ihre Mutter aber wußte, trotz ihres indianischen Blutes, ihre Pflichten als Hausfrau tadellos zu erfüllen.

Der Großvater, Liano das Neves, war ein echter Gaucho, gastfrei und treu. So hatte er deshalb auch schon zweimal einen jungen Teutobrasilianer aus der Stadt, den Kaufmann Walter Sonnig, in seiner Hütte zu Gaste gehabt. Walter bereiste die Campanha für ein großes Handelshaus. Er kaufte auch ganze Herden von den Gauchos, die sie dann nach der Stadt treiben mußten, und auf den letzten Reisen war er zufällig auch nach Fadas Ortschaft gekommen.

Fada dachte an Walter und den Großvater zugleich. Die beiden Männer verstanden sich trotz des Unterschiedes in den Jahren ganz wunderbar. Der alte Liano das Neves war mit seinen sechzig Jahren immer noch ein unermüdlicher Reiter. Seinem sehnigen, wohlgebauten, wenn auch zierlichen Körper schien keine Anstrengung zuviel zu sein. Krankheit kannte er nicht. Von seinen weißen, sonderbar spitzen Zähnen hatte er noch keinen einzigen verloren. Daher hatte auch wohl Fada ihre wundervollen Zähne geerbt. Im Wettrennen zu Pferde nahm der Großvater es noch mit manchem jungen Manne auf. Ja, das Wettrennen gehörte zu den Dingen, die er am liebsten sah. Die übrigen Gauchos blickten mit Stolz auf Liano das Neves, als den Patriarchen des Ortes, als das Muster eines Mannes aus ihrem Stande. Nur in einer Sache war Liano nicht so wie die anderen Leute. Er war ein zu nachdenklicher Mensch. Über alles in Welt und Leben machte er sich seine Gedanken. Aber es war ein frohes Sinnen. Man sah es an dem Leuchten in seinem braunen ehrlichen Gesicht, daß er sich innerlich glücklich fühlte, wenn seine Stunde kam. „Seine Stunde" nannte er es, wenn er abends allein irgendwo sitzen und sinnen konnte. Dann wurde er so froh, daß er am liebsten alle Menschen beglückt hätte. Und dann nahm er bald die Viola zur Hand und sang neue, selbst erfundene Lieder.

Und Walter Sonnig? Walter hörte dem Alten so andächtig zu, wie ein gläubiges Kind seinem Vater. Er freute sich offenbar über die Gedanken, die er in den Liedern vernahm. Er sprach nicht viel, aber oft nickte er beifällig während des Gesanges, und wenn der Sänger einmal schwieg, drückte Walter ihm stumm die Hand.

Fada mußte so viel an ihn denken. Walter war doch ein schmucker junger Mann. Sie verglich ihn im Geiste mit den anderen Jünglingen der Ortschaft. Besonders aber mit ihrem Verlobten, Dinor da Luz. Was für ein Unterschied!

Fada fiel es plötzlich schwer aufs Herz. War sie denn verlobt? Mußte sie dem Dinor gehören? Wie war denn das eigentlich gekommen? Sie hatte in ihrem Mädchentraume ruhig dahingelebt, die Tage kommen und gehen sehen, aber nie daran gedacht, daß es Zeit für sie sei, die Gattin eines Mannes zu werden. Mußte denn das sein und war es so eilig? War sie denn mit ihren zwanzig Jahren schon so alt?

Sie schüttelte den lieblichen Kopf mit dem glänzend schwarzen welligen Haar und strich sich mit der Hand über die offene Stirn, als wollte sie einen drückenden Gedanken verscheuchen.

Ob Walter wohl wiederkam? Könnte es heute nicht sein? Aber das ging ja nicht, daß er jetzt am frühen Morgen schon käme. Wenn er irgendwo in der Heide übernachtet hatte, so war es ihm unmöglich, vor dem Nachmittag diese Ortschaft zu erreichen.

Fada wollte also warten. Wenn sie ihm gefallen hatte, wie es Fada schien, so kehrte er bald wieder hier ein, und dann scheute er auch einen Umweg nicht.

Trotzdem sie allein war, rötete eine heiße Blutwelle Fadas bräunliche Wangen. Wie schön sie war, das ahnte sie nicht, auch der Spiegel konnte ihr nicht die eigenen Reize des seelischen Ausdrucks verraten. Ihr feines regelmäßiges Gesicht mit der feinen geraden Nase, den weichen sanftgeschwungenen Brauen und dem Munde, der einem Bogen des Liebesgottes glich, zeigte die glücklichste Mischung von Kaukasier- und Indianerblut. Die zarte braune Tönung der Haut, die sich auch am freien schlanken Halse zeigte, gab ihr einen ganz besonderen Reiz.

Fada trug ein einfaches, aber geschmackvolles Kleid mit langem Rock, so daß man ihre kleinen Füße nicht sah, die in zierlichen Lederpantoffeln steckten. Ganz barfuß zu gehen, erlaubte ihr die Sitte des Landes nicht.

Jetzt traten auch einzelne Gauchos aus ihren Hütten. Ohne Hut und ohne Mantel gingen sie zu den Hürden, um ihre Pferde zu holen. Sie wollten den Morgenritt zu den Herden machen. Wer das junge Mädchen stehen sah, grüßte sie freundlich mit einer schwungvollen Bewegung der Hand. Fada nickte freundlich lächelnd zurück. Dann eilte sie durch die Ortschaft zur Hütte ihrer Freundin Galena.

Dort angekommen, klopfte sie an die Tür. Diese, wie auch die Luken der beiden Fenster an der Vorderseite des Hauses waren noch geschlossen. „Schläfst du noch, Galena?“

„O nein, Fada, komm nur herein, wir sitzen gerade beim Morgenkaffee!“

Es war eine volle fröhliche Frauenstimme, die aus dem Innern der Hütte Antwort gab.

Ein Riegel wurde ihnen von der Tür genommen, so daß sie aufging.

Fada trat ein. Galena empfing sie mit einem Freudenruf, und beide Mädchen drückten sich leidenschaftlich die Hände.

„Komm näher, Fada, trinke mit uns!“

Am Tische, der in der Mitte des Zimmers stand, saß ein junger schlanker Gaucho mit klugem Gesicht, aber unheimlich funkelnden Augen. Es war Lucas da Torre, Galenas Geliebter. Sie lebte in wilder Ehe mit ihm. Fada billigte dieses Verhältnis nicht, aber da es nichts Seltenes war in der Heide, so nahm sie es als etwas Unvermeidliches hin.

Sie begrüßte den Hausherrn, der sich erhob, auf sie zukam und ihr mit vollendetem Anstand den Willkomm entbot.

Lucas bildete sich etwas auf sein Aussehen ein. Er war schon völlig gerüstet für den Morgenritt, mit Stiefel und Sporen angetan, es fehlte nur noch der viereckige braune Mantel mit den Fransen, ohne den kein Gaucho zu Pferde steigt.

Das dunkelbraune Haar des jungen Mannes war kurz, aber wellig; sein keckes Schnurrbärtchen nach oben gekräuselt, und um seine dicken Lippen spielte ein süßliches Lächeln. Gerade dieses Lächeln und das unheimliche Blitzen der Augen aber stieß Fada wie der Anblick einer Schlange ab.

Alle drei setzten sich auf Galenas Bitte an den Tisch, und Fada nahm eine Tasse Kaffee an. Von den gerösteten Kuchen aus Mandiokmehl, die erst am Abend vorher frisch aus der Stadt geholt worden waren, aß sie nur wenig. Sie dachte daran, daß ihre Mutter und der Großvater nun wohl schon auf sie warteten. Sie wollte ja nur vorher schnell noch ein wenig mit Galena plaudern. So war es ihr peinlich, daß Lucas noch zugegen war. Dieser aber erhob sich bald. — „Ich will nicht stören“, sagte er mit ritterlichem Ton.

Ehe er ging, sagte er nach einem langen Blicke auf Fada: „Bleiben Sie noch, Dona Fada. Sie haben sicher mit Galena zu plaudern. Diese Hütte steht ganz zu Ihrer Verfügung.“ — Und leise, für sich, setzte er hinzu: „Ich wollt’ ich wäre Galena los, und du wärst hier die Herrin im Haus!“ Damit war er zur Tür hinaus.

2.

Die beiden Mädchen blickten ihm einen Augenblick nach. Keine von ihnen hatte freundliche Gedanken für ihn, auch nicht Galena, trotzdem sie nun seine „China“ war. Dies Kosewort besagte „Liebchen“ und „Lebensgefährtin“ im Sinne des Rio-Grandensers, aber es bezeichnete auch im allgemeinen die weiblichen Mischlinge von Indianern und Weißen oder Mulatten. Besonders zärtlich klang „Chininha“, die kleine China, und mit diesem Namen riefen auch vornehme Leute dieses südlichen Staates ihre ganz weißen Ehefrauen, ja, diese waren stolz darauf. Denn „Chininha“ konnte nur eine echte Tochter des Rio-Grandenser Landes sein.

„Du hast ja jetzt ein Heiligenbild weniger, Galena?“ unterbrach zuerst Fada das Schweigen. Sie betrachtete flüchtig die ihr bereits wohlbekannten Wände des Zimmers. Da hingen einige Heiligenbilder, ein paar Fächer und sogar eine Uhr. Diese ging allerdings seit Jahren nicht mehr. Irgendein Händler hatte sie dem Lucas einmal aufgehängt. Da jedoch hier, wo alles sich nach der Sonne und den Sternen richtete, kein Mensch sich um eine künstliche Uhr kümmerte, so hing sie bald da, vergessen und verstaubt, wie ein totes Stück.

Durch die offene Tür nach dem Schlafzimmer konnte Fada die beiden Betten sehen. Es waren „Windbetten“ oder „Esel“, einfache Holzgestelle mit gekreuzten Beinen und übergespanntem Segeltuch. Auf diesem lag die dünne Matratze, rote wollene Decken und das Kopfkissen, mit der Blüte der Macella, einer Heideblume, gefüllt. Diese Macella war weich und kühl; sie sollte gut gegen Kopfschmerzen sein. (Fortsetzung folgt.)

Kupferberg Gold

Das Wertvollste

an unseren Sektmarken ist ihre stets gleichmässige, unbedingt verlässliche Güte. Wir halten von allen Jahrgangs-Weinen bedeutende Vorräte zurück und fügen sie den nachfolgenden Füllungen wieder bei. So enthält «Kupferberg» stets einen bedeutenden Anteil an Weinen besonders geglückter Jahrgänge.

«KUPFERBERG GOLD»

gewinnt hierdurch einen wesentlichen Vorzug gegenüber allen Sektmarken anderer Herstellungsweise. Zugleich verbürgt sein weit über den Durchschnitt ausgedehntes Flaschenlager jederzeit vollendete Reife.

Führend auf dem Weltmarkte!

CHR. ADT KUPFERBERG & Co., MAINZ.
Vertreter für die Ausfuhr: P. Schwerdtfeger,
Hamburg 37, Parkallee 13
Fernsprecher: Alster 6834.

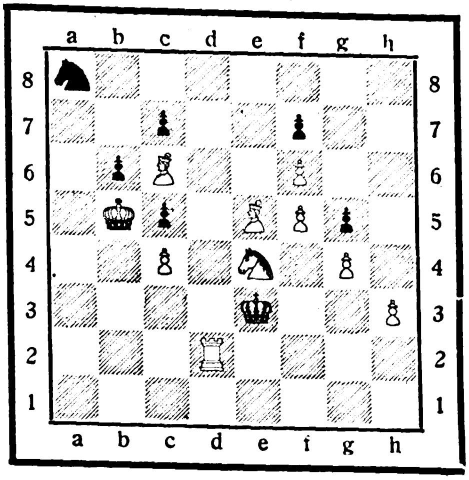
Schutzmarke:
„STERN-IM-KELCH„

Schach

Aufgabe Nr. 132.

Von R. Dietz, Athen, Griechenland.
(Erstdruck für „Das Echo“.)

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kb5, Td2, Lc6, e5, Se4, Bc4, f5, f6, g4, h3 = 10 Steine. Schwarz: Ke3, Sa8, Bb6, c5, c7, f7, g5 = 7 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Unser geschätzter Mitarbeiter legt mit dieser Aufgabe der Schachgemeinde des „Echo“ eine vollkernige, „indische“ Nuß unter den Weihnachtsbaum.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Bogoljubow siegt in Moskau. Der Gigantenkampf in Moskau ist zu Ende. Höchste Spannung lagerte über dem sportlich hervorragenden „Finish“. Dr. Lasker war nach der 17. Runde dem mit unverminderten Elan führenden Boguljubow dicht auf den Fersen, hatte jedenfalls noch die Möglichkeit, den Russen ein- bzw. zu überholen. Capablanca, der sich nach der ersten, für ihn so ungünstigen Hälfte des Turniers zu erinnern schien, was er seiner Weltmeisterschaft schuldete, rückte ebenfalls, alles vor sich niederwerfend, zur Spitzengruppe auf. In der 18. Runde hatte Bogoljubow mit Capablanca, in der 19. mit Dr. Lasker und in der 20. Runde mit dem ausgezeichneten und bewährten russischen Meister Romanowsky zu spielen. Der Stand war: Bogoljubow 13½, Dr. Lasker 11½, Capablanca 10½. Der Cubaner gewann seine Partie gegen Bogoljubow. Dr. Lasker schien jedoch in den letzten Runden ermüdet und vermochte nur noch 3 Remis zu erzielen, womit er knapp vor dem Weltmeister den zweiten Platz halten konnte, während Bogoljubow mit 1½ Zähler Vorsprung den Sieg errang. Damit hat der russische Vorkämpfer zum erstenmal in einem großen internationalen Meisterturnier den ersten Preis erstritten. Das Bewußtsein, diesen gewaltigen Sieg auf Heimatboden an sich gebracht zu haben, wird ihm den Erfolg doppelt wertvoll machen. Bogoljubow war 1914, als Vertreter Kiews, im übrigen aber in Schachkreisen so gut wie unbekannt, zum Hauptturnier des Deutschen Schachbundes nach Mannheim gekommen, wurde dort vom Kriege überrascht, in Trieberg in Baden interniert und hatte nun reichlich Muße, sich zum Schachmeister auszubilden — wie man sieht, mit bestem Erfolg. Der sympathische Russe nahm sich kurz nach Beendigung des Krieges eine bildhübsche Badenserin zur Frau und ließ sich in Trieberg häuslich nieder. Somit bedeutet für ihn Deutschland die zweite Heimat. Aber nicht nur Bogoljubow, der Führer der russischen Mannschaft, hat einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen, auch die jungen russischen Meister haben die Feuerprobe glänzend bestanden. Romanowsky, Bogatirtschuk und Genewski müssen in Zukunft unbedingt zu den Besten der internationalen Meisterklasse gerechnet werden. Genewski und Werlinski gelang es sogar, dem Weltmeister Capablanca eine Niederlage beizubringen. Dr. Lasker, der Ruhmgekrönte, konnte, hauptsächlich wohl infolge des Nachlassens in den letzten Runden, nur den zweiten Platz erreichen, doch hat er auch diesmal wieder eine Reihe wundervoller Partien geliefert, die das Entzücken jedes Schachfreundes bilden können. Für Capablanca bedeutet der Ausgang des Turniers, ungeachtet seines glänzenden Endspurts — von den letzten 10 Partien gewann er 8½ — einen Mißerfolg, denn er selbst wird nicht behaupten wollen, daß der dritte Platz dem Inhaber des Weltmeistertitels entspricht. Bemerkenswert erscheint die Tatsache, daß der Cubaner nun schon das dritte Mal in einem großen Turnier hinter dem Exweltmeister rangiert. Hervorragend gespielt hat der erst 21jährige Mexikaner Torre. Sein Sieg über Dr. Lasker war überaus eindrucksvoll und ließ erkennen, daß der junge Mann seit seiner Betätigung in Baden-Baden erheblich an Technik und Kombinationskraft gewonnen hat. Auffallend versagt hat dagegen Großmeister Rubinstein. Er stand offenbar unter einem unglücklichen Stern und konnte sich nach den ersten Niederlagen von dem drückenden Empfinden, in diesem Turnier vom Unglück verfolgt zu werden, nicht mehr befreien. Damit war sein Schicksal besiegelt. Von Meister Sämisch hätte man ebenfalls mehr erwartet. Der Berliner hat sich aber seinen Mißerfolg selbst zuzuschreiben. Durch übertriebene Zigarettenvertilgung zog er sich eine Nikotinvergiftung zu und mußte somit in seinen Leistungen unter dem Durchschnitt bleiben. Réti, Spielmann, Dr. Tartakower, Marshall und Grünfeld haben sich zwar wieder gut behauptet, ein wesentlicher Erfolg war ihnen jedoch nicht beschieden. Die übrigen Turnierteilnehmer bewiesen, daß sie — vielleicht mit der einen Ausnahme des Russen Subareff — zu starken und sehr ernst zu nehmenden Gegnern in einem internationalen Meisterturnier zu rechnen sind. Nachstehend finden unsere Leser die vollständige Turniertabelle. Den Partienteil müssen wir, wegen Raummangel, leider für die nächste Schachecke zurückstellen.

	Bogatirtschuk	Bogoljubow	Capablanca	Chotimirski	Genewski	Gotthilf	Grünfeld	Lasker	Löwenfisch	Marshall	Rabinowitsch	Réti	Romanowski	Rubinstein	Sämisch	Spielmann	Subareff	Tartakower	Torre	Werlinski	Yates	Gewinnzähler	
Bogatirtschuk	—	½	0	½	½	½	½	0	½	0	1	0	½	1	½	½	1	½	1	½	½	10	
Bogoljubow	½	—	0	1	1	1	1	½	1	½	1	0	½	½	1	1	1	1	1	1	1	15½	(1)
Capablanca	1	1	—	1	0	1	½	½	½	1	½	½	½	½	1	½	1	1	½	0	1	13½	(3)
Chotimirski	½	0	0	—	0	1	½	0	0	0	0	½	0	0	0	1	1	½	0	0	1	6	
Genewski	½	0	1	1	—	½	0	0	0	1	½	0	1	½	½	1	1	½	½	0	1	10½	(10)
Gotthilf	½	0	0	0	½	—	½	½	½	½	0	0	0	0	1	½	½	½	0	½	½	6½	
Grünfeld	½	0	½	½	1	½	—	½	½	½	1	1	0	0	1	½	½	½	½	½	1	11	(9)
Lasker	1	½	½	1	1	½	½	—	0	1	½	½	1	1	½	1	1	½	0	1	1	14	(2)
Löwenfisch	½	0	½	1	1	½	½	1	—	0	1	½	0	0	½	0	½	½	0	0	1	9	
Marshall	1	½	0	1	0	½	½	0	1	—	1	1	1	1	0	1	1	½	0	1	½	12½	(4)
Rabinowitsch	0	0	½	1	½	1	0	½	0	0	—	0	0	1	½	½	1	0	½	½	1	8½	
Réti	1	1	½	½	1	1	0	½	½	0	1	—	1	½	½	0	½	0	½	½	1	11½	7 u. 8
Romanowski	½	½	½	1	0	1	1	0	1	0	1	0	—	0	½	0	1	½	1	1	1	11½	
Rubinstein	0	½	½	1	½	1	1	0	1	0	0	½	1	—	1	0	1	0	½	0	0	9½	
Sämisch	½	0	0	1	½	0	0	½	½	1	½	½	½	0	—	0	0	½	0	0	0	6	
Spielmann	½	0	½	0	0	½	½	0	1	0	½	1	1	1	1	—	1	0	½	0	½	9½	
Subareff	0	0	0	0	0	½	½	0	½	0	0	1	0	0	1	0	—	½	0	½	0	4½	
Tartakower	½	0	0	½	½	½	½	½	½	½	1	1	½	1	½	1	½	—	½	1	1	12	5 u. 6
Torre	0	0	½	1	½	1	½	1	1	1	½	½	0	½	1	½	1	½	—	1	0	12	
Werlinski	½	0	1	1	1	½	½	0	1	0	½	½	0	1	1	1	0	0	0	—	0	9½	
Yates	½	0	0	0	0	½	0	0	0	½	0	0	0	1	1	½	1	0	1	1	—	7	

Schachbriefkasten. Allen Schachfreunden Glück und Segen zum Jahreswechsel sowie ungezählte herzliche Grüße.

Humoriſtiſches

Sein Anteil. „Vetter Hugos Gut ist doch herrlich! Ich verstehe nicht, Kurt, daß du so gar keinen Anteil an der Landwirtschaft nimmst.“ „Nanu? Ich hab’ ihm doch erst vorige Woche ’ne Hypothek gegeben.“

Auf dem Bahnhof. „Leb wohl, Onkelchen, leb wohl!“ „Aber Julius: ‚Auf Wiederseh’n!‘ hättest du auch rufen können!“ „Ich werd’ mich hüten, ich hab’ ihm ja dreihundert Mark abgepumpt.“

Ein Kenner. „Fahren Sie heute nicht Auto, Herr Kunze?“ „Nein, der Kühler ist defekt!“ „Das muß allerdings ganz scheußlich sein bei vierzig Grad im Schatten!“ — „Uff, die Hitze! Ich möchte in Grönland sein!“ „Na, ich danke! Mitternachts ooch noch Sonne!“

Der borstige Professor. Mit seinen Privatpatienten machte Prof. W. wenig Federlesens. Einmal wurde er zu einer etwas eingebildeten Dame gerufen. „Na, Madamm, wo fehlt’s?“ — „Herr Professor, ich bin gewohnt, gnädige Frau angeredet zu werden . . .“ — „Tut mir leid, Madamm, von der Krankheit kann ich Sie nicht kurieren.“

1925. „Übermorgen wirst du sechzehn Jahre alt, mein Kind,“ sagt die Mama zu ihrem Töchterchen. „Du bist also jetzt erwachsen, laß dir die Haare abschneiden und die Kleider kürzer machen.“

Reingefallen. „Wenn Du mir nicht die 100 Mark gibst, die ich brauche,“ ruft die Frau drohend, „dann fahre ich zu meiner Mutter zurück.“ „Nun gut, hier ist das Geld“, sagt er. „Was willst du denn damit machen?“ „Ich will es meiner Mutter schicken, damit sie herkommt und uns besucht.“

Deutſche Export-Revue

Induſtrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtſchaftliche Umſchau

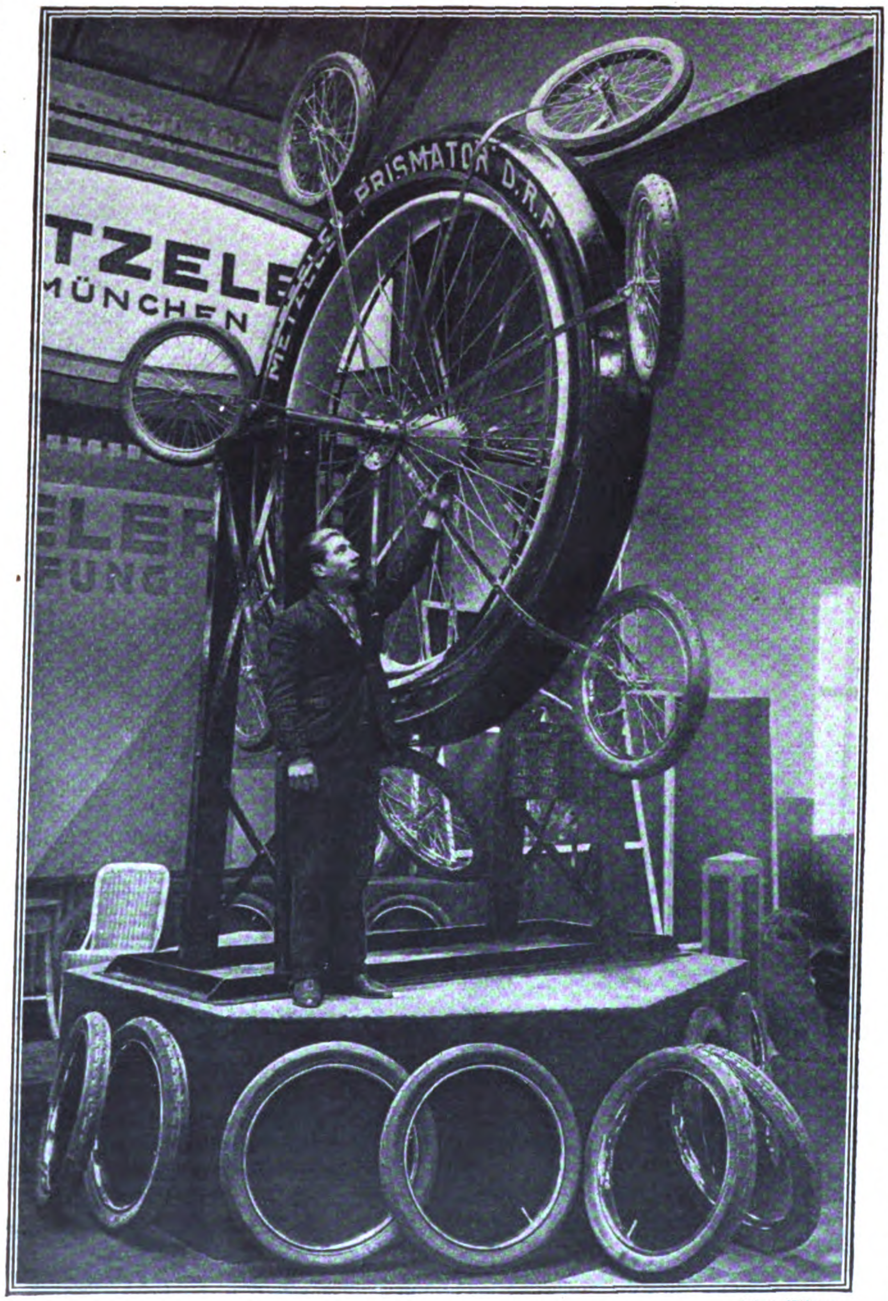
Das Netz der Handelsverträge und Wirtschaftsabkommen schließt sich langsam. — Deutschland ruft das Haager Schiedsgericht an. — Wiederaufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen. — Der Zloty fällt weiter. Grund: der Zollkrieg mit Deutschland. — Eine Rede Schachts: Amerikas Verständnislosigkeit.

Von Lynkeus.

Im Reichstag wurden der Handelsvertrag mit Italien, das vorläufige Zollabkommen mit der Schweiz (das nach der schon erfolgten Ratifizierung durch den schweizerischen Bundesrat alsbald in Kraft treten soll), das Übereinkommen vom 3. Oktober zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Oesterreich — für die das deutsche Absatzgebiet in den letzten drei Jahren eine ständig steigende Bedeutung erlangt hat — zur Regelung internationaler Zollfragen, und die Rechts- und Wirtschaftsverträge mit Rußland in dritter Beratung angenommen. Der deutsch-italienische Handels- und Schiffahrtsvertrag wird voraussichtlich Mitte Dezember in Kraft treten.

Der Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten des lettischen Parlaments stimmte den Vorschlägen der Regierung betreffend dem auf Grund einer Einigung bei den Berliner Verhandlungen erfolgten Abschluß eines Handelsvertrages und eines Schiedsabkommens mit Deutschland zu (Lettland führte in den ersten Monaten 1925 Waren für 207 Millionen Lat — 1924: 187,8; 1923: 153,6 — ein und für 127,8 Millionen Lat — 1924: 111,3; 1923: 116,9 — aus). — Die mexikanische Regierung hat den zwischen dem Deutschen Reich und Mexiko am 5. Dezember 1882 abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag gekündigt (der Vertrag tritt mit dem Ablauf des 21. Oktober 1926 außer Kraft) und sich gleichzeitig bereit erklärt, in Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Vertrages mit der deutschen Regierung einzutreten. — Die kürzlich ausgesprochene Kündigung des im Mai 1925 abgeschlossenen deutsch-griechischen Handelsabkommens ist jetzt von der griechischen Regierung zurückgenommen worden. Beide Regierungen haben sich zu Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Vertrages bereit erklärt und die vorbereitenden Arbeiten eingeleitet. — Das Tarifabkommen in dem im November unterzeichneten Zusatzvertrag zu dem deutsch-niederländischen Handelsvertrag soll bereits vor der Ratifizierung von den Zollstellen berücksichtigt werden. — Nach einer englischen Zeitungsmeldung wird sich die deutsche Regierung wahrscheinlich an das Haager Schiedsgericht wenden, um feststellen zu lassen, ob die neueingeführten englischen Schutzzölle in Übereinstimmung stehen mit dem im deutsch-englischen Handelsvertrag Deutschland zugesagten Meistbegünstigungsrecht. — Die deutsch-spanischen Handelsvertrags-Verhandlungen sollen jetzt mit größtem Nachdruck betrieben werden; hoffentlich wird der deutschen Industrie eine Angleichung an die Zollermäßigung Spaniens an verschiedene andere Länder, Frankreich, England, Vereinigte Staaten von Amerika, Italien und die Schweiz, zugebilligt.

Staatssekr. **Trendelenburg** vom Reichswirtschaftsministerium, der in Hamburg eine vielbeachtete Rede über die empfindliche Störung des zwischeneuropäischen Handels durch die fortschreitende Abschließung der Länder und über die zur Verbesserung der weltwirtschaft-



Phot. Wipro.

Das größte Rad der Welt.

In der Deutschen Automobilaustellung zu Berlin zeigte ein Verkaufsstand das größte Automobilrad der Welt, das, zu Reklamezwecken hergestellt, einen Beweis von der Leistungsfähigkeit deutscher Technik gab.

lichen Stellung Europas gebotene Notwendigkeit einer Konsolidierung nicht in einzelnen Wirtschaftsgruppen, sondern im ganzen ohne Überschreitung der politischen Grenzen gehalten hat, ist Mitte Dezember aufs neue nach Paris gereist, um über die Wiederaufnahme der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen mit dem neuen französischen Handelsminister Rücksprache zu nehmen. Nachdem vor kurzem ein „Comité d'Action économique et douanière" mit dem Ziele einer Revision des gegenwärtig in Arbeit befindlichen Zolltarifs und schließlich der Anbahnung einer internationalen Wirtschaftsgemeinschaft gegründet worden ist und das Komitee die französische Regierung aufgefordert hat, entsprechend den von der Internationalen Handelskammer in Brüssel erklärten Grundsätzen für eine internationale Wirtschaftsverständigung einzutreten und ein internationales Abkommen über die Abschaffung von Ein- und Ausfuhrverboten vorzulegen, wird vielleicht die Tätigkeit des Komitees mit dazu beitragen, endlich eine Lösung des deutsch-französischen Handelsproblems zu finden, die die ganze handelspolitische Lage Europas vorwärtsbringen würde.

Auch sonstige Verhandlungen über Sondergebiete des deutsch-französischen Wirtschaftsverkehrs, z. B. der Verlauf der Verhandlungen zwischen den Sachverständigen über die fremde Einfuhr deutscher Kohlen nach Frankreich, lassen eine Verständigung erhoffen. Über das Ergebnis der Verhandlungen deutscher und französischer Luftschiffahrtssachverständiger ist bekannt geworden, daß die Frage des Überfliegens deutschen Gebietes durch französische Flugzeuge einerseits und des Überfliegens des Rheinlandes durch deutsche Flugzeuge andererseits noch vor Ablauf dieses Jahres geregelt werde. Soeben wird in einer Note der Botschafterkonferenz die deutsche Regierung zu offiziellen Verhandlungen über die beiderseitigen Luftinteressen in Paris eingeladen. — Nach einer englischen Zeitungsmeldung soll die deutsche Kohlenindustrie jederzeit bereit sein, ein Abkommen über eine einheitliche Preispolitik mit England zu treffen, sobald — was unerläßlich sei — die englischen Grubenbesitzer sich in einem Syndikat zusammengeschlossen hätten. — Die deutsch-tschechischen Verhandlungen wegen der Verlängerung des im Oktober d. J. provisorisch bis Ende Dezember verlängerten Kohlenabkommens werden demnächst in Prag wieder aufgenommen. Die deutsch-polnischen Liquidationsverhandlungen auf Grund des Versailler Friedensvertrages werden am 16. Dezember in Berlin fortgesetzt werden. Trotz der großangelegten Rede des neuen polnischen Finanzministers Zdziechowski in der Kabinettssitzung, in der er das Finanzprogramm der neuen Regierung bekannt gab, ist der Zlotykurs wieder zurückgegangen: am 1. Dezember stieg der Dollar sogar auf 12,50 Zloty, sank dann aber infolge der Intervention der polnischen Bank (unter Anwendung von Gewaltmaßnahmen: vorübergehende Einstellung der Wechseldiskontierung, scharfer Druck auf den Geldmarkt und damit empfindlicher Zlotymangel) auf den wichtigsten Auslandsplätzen in rascher Folge auf 7,50, um jetzt wieder auf 10,75 Zloty zu gelangen; ob nun durch ähnliche Mittel erneut eine fühlbare Kurssteigerung zu erzielen ist, erscheint bei den leeren Kassen und dem gesteigerten Umlauf des papiernen Interimsgeldes recht fraglich. Hervorhebenswert ist aus der Rede des neuen Finanzministers die Äußerung, die Verschlechterung der polnischen Valuta sei in erster Linie dem Zollkriege mit Deutschland zuzuschreiben.

Der Handelsvertrag zwischen Finnland und Spanien ist in Madrid ratifiziert worden; man rechnet auf baldiges Inkrafttreten. — Spanien und Japan haben das Handelsabkommen vom 6. November an auf 6 Monate verlängert. — Durch den Rückgang des französischen Frank ist der französisch-spanische Handelsverkehr gestört worden; die französischen Hoffnungen auf Vorteile am spanischen Markt nach dem Abbruch der deutsch-spanischen Beziehungen schwinden hiernach dahin. — Zwischen der Schweiz und Estland ist eine Handelsübereinkunft auf Grund der Meistbegünstigung ohne weitere Zollzugeständnisse zur Regelung des gegenseitigen Warenaustausches und der Behandlung der Staatsangehörigen veröffentlicht worden. — In Riga beginnen jetzt die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Lettland und Estland. Man erstrebt eine Vereinigung der beiderseitigen Zollsysteme.

In einem stark besuchten Vortrag vor der Berliner Industrie- und Handelskammer erklärte der Reichsbankpräsident Dr. Schacht, Amerika habe 1924 nur an Auslandskrediten etwas über eine Milliarde Dollar zu vergeben gehabt, und Deutschland habe sich mit der gesamten Welt in diese knappe Summe zu teilen. Deutschlands jetzige Auslandsverschuldung von 3 bis 3½ Milliarden Mark gäbe zu Besorgnissen keinerlei Anlaß, vertrage vielmehr noch durchaus eine langsame und maßvolle Vermehrung. Vielleicht erziele Deutschland den Prestigeerfolg, daß in Amerika, das sonst nur Dollaranleihen zulasse, auch Goldmarkanleihen untergebracht würden. Die Konkurrenz um das amerikanische Geld werde sich verschärfen, wenn die ein alleuropäisches Interesse darstellende Sanierung Frankreichs und Belgiens erfolge. Beachtenswert war als Gesamtergebnis seiner Eindrücke, daß Amerika die Wirrsale des europäischen Kontinents nicht verstehe und Europa als Einheit denke, und alles, was dieser Einheit widerspricht, als Widerspruch zu seinen eigenen politischen und wirtschaftlichen Empfinden betrachte; das deutsche Problem sei nach amerikanischer Auffassung zunächst ein kontinentaleuropäisches, dann ein Weltproblem.

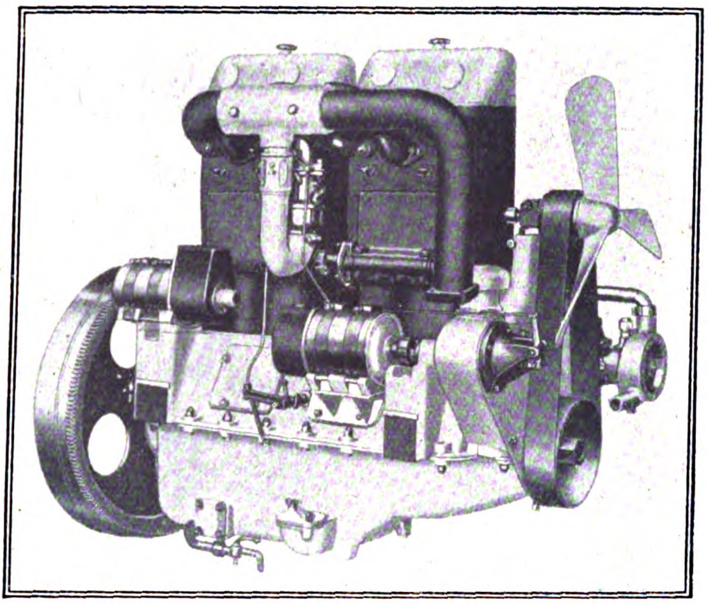
Die Automobilisierung des Weltverkehrs und die deutsche Automobilindustrie

Von Dr. Oswald Asten, Berlin.

Während vor dem Kriege rund 40 Prozent der deutschen Automobilproduktion auf dem Weltmarkt Absatz fanden, ein Anteil, der während der Zeit der Inflation und des Valutaexports in ungesunder Weise auf 80 Prozent stieg, ist der Export der deutschen Automobilindustrie gegenwärtig auf kaum 20 Prozent der Produktion gesunken. Schon in dieser Verschiebung der Anteilsverhältnisse des Inlands- und Auslandsmarktes hinsichtlich der Aufnahmefähigkeit zeigen sich die großen Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Automobilindustrie auf dem Weltmarkt zu kämpfen hat. Sie treten aber auch in den Außenhandelszahlen deutlich in die Erscheinung. Einer Ausfuhr von 651 Personenwagen im ersten Halbjahr 1925 steht eine Einfuhr von 5044 Wagen entgegen; die Ausfuhr von Lastkraftwagen beläuft sich auf 505 Stück, die Einfuhr auf 1256 Stück; Motorfahrräder wurden in der gleichen Zeit 795 Stück ausgeführt und 2352 Stück eingeführt. Die Einfuhr an Automobilen ist also noch immer erheblich größer als die Ausfuhr, eine Tatsache, die beweist, daß die Zukunft der deutschen Automobilindustrie auf dem Weltmarkt zunächst eine Frage des inneren Marktes ist.

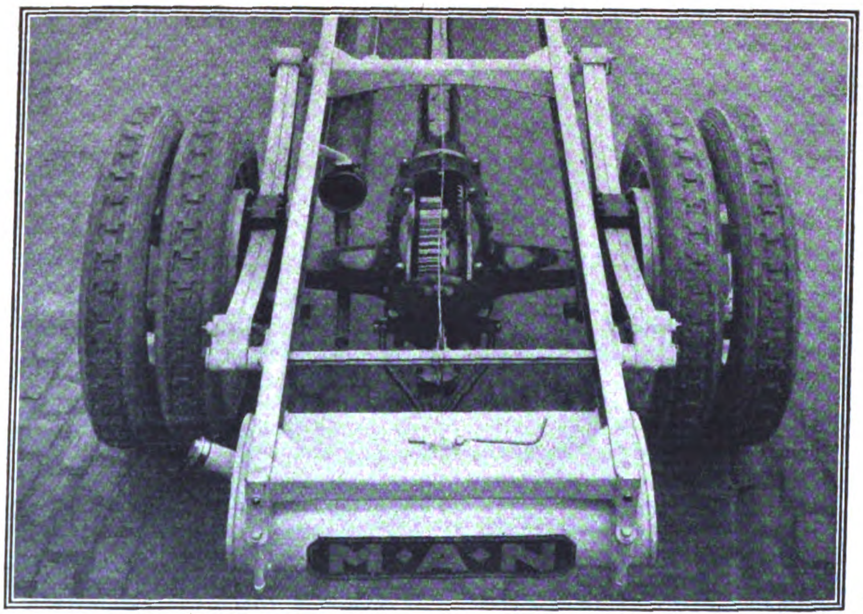
Die Exportzahlen zeigen aber auch deutlich, daß wenigstens in gewissen Typen die deutsche Automobilindustrie den Kampf um den Weltabsatz erfolgreich aufgenommen hat. Auf welchem Gebiet der Wettbewerb bisher möglich war, das beweist ein Vergleich der Mengen- und Wertzahlen. Es ergibt sich dabei, daß das einzelne Automobil bei der Ausfuhr durchschnittlich doppelt so teuer ist wie das eingeführte Automobil, ein Beweis, daß der Export der deutschen Automobilindustrie sich im wesentlichen auf Qualitätswagen beschränkt. Hier liegt die Stärke der deutschen Automobilindustrie, die es ihr ermöglicht, schon jetzt den Wettbewerb, auch mit den Erzeugnissen anderer Länder, die unter günstigeren Vorbedingungen produzieren, aufzunehmen. Die Verbesserung und Verfeinerung des Einzelerzeugnisses hat die deutsche Automobilindustrie mit Erfolg aufgenommen. Das Automobil ist ja noch lange keine vollkommene Maschine. Schon bei dem Motor stellen der Vergaser, die elektrische Zündung und die Wasserkühlung mit ihrer Empfindlichkeit gegen Verschiedenheiten im Brennstoff oder in der Luft, gegen kleine Isolationsfehler oder gegen die Winterkälte immer neue Aufgaben. Ähnlich steht es mit den anderen Hauptteilen des Wagens. Dazu kommen die Probleme der Brennstoffersparnis, die in den letzten Jahren bereits zu erfolgreichen Untersuchungen über die Luftströmungslinien hinter schnellfahrenden Kraftwagen und ihre Ausnutzung für die Brennstoffersparnis durch zweckentsprechenden Bau des Kraftwagens geführt haben. Die deutschen Konstrukteure haben durch bahnbrechende Neuerungen auf allen diesen Gebieten der deutschen Automobilindustrie zu bedeutenden Erfolgen verholfen, wovon besonders die internationalen Prüfungsfahrten ein beredtes Zeugnis ablegen.

Die deutsche Automobilindustrie kann in ihrer vorbildlichen Verbindung von Wissenschaft und Technik an sich jeder Konkurrenz die Stirn bieten. Es kommt nur darauf an, daß man sie in der Rationalisierung ihrer Betriebe dort fortfahren läßt, wo sie heute steht. Die deutsche Automobilindustrie ist ja überhaupt noch eine junge Industrie, die erst von der Jahrhundertwende ab ein augenfälliges Wachstum zeigt. Der Krieg mit seiner Massenanforderung von Kraftfahrzeugen aller Art hat dann zu einer weiteren starken Ausdehnung der deutschen Automobilindustrie geführt, eine Bewegung, die sich nach dem Kriege unter den dieser Entwicklung günstigen Verhältnissen, vor allem unter dem Einfluß der Automobilisierung der Industrie und Landwirtschaft infolge des Pferdemangels, fortgesetzt hat. Andererseits haben die Nöte der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse die Fortschritte in der Rationalisierung der Betriebe stark gehemmt, und erst nach der Stabilisierung der deutschen Währung war der Zeitpunkt gekommen, diese Aufgabe erneut aufzunehmen. Für den Export der deutschen Automobilindustrie ist es eine Lebensfrage, daß man ihr eine Atempause zur Vollendung ihrer Rationalisierungsbestrebungen gibt und daß auch die innere Wirtschafts-, Steuer- und Sozialpolitik ihr die Aufgabe nicht unnötig erschwert. Die deutsche Automobilindustrie, die durch eingehende Berichte ihrer in das Ausland entsandten Ingenieure genau über dessen Fabrikationsmethoden fortlaufend unterrichtet ist, ist schon seit langem in diesem Umstellungsprozeß begriffen. Die großen Fabriken haben zunächst durchweg die Vielgestaltigkeit ihrer Typen beseitigt und bauen nur eine, im höchsten Fall zwei Typen. Ebenso sind die Fabrikationsmethoden schon heute wesentlich vereinfacht.



N. A. G.-Motor mit Ventilen, der auch durch seine Formschönheit auffällt.

Diese Rationalisierung der Produktion kann naturgemäß nur langsam vorschreiten. Die Schnelligkeit der Entwicklung ist im wesentlichen wieder eine Absatzfrage. Die niedrigen Herstellungskosten der amerikanischen Automobilindustrie kommen ja von der Einstellung auf Massenerzeugung einer oder nur weniger Typen. Die Massenproduktion genießt die großen Vorteile des billigen Bezugs von Rohmaterialien und Zubehörteilen, der vereinfachten Fabrikation, der verringerten Vorrathaltung an Rohmaterialien, Zubehörteilen und Ersatzteilen sowie von Werkzeugen und Fabrikationsvorrichtungen. Dadurch, daß die Werkzeugmaschinen und sonstigen Fabrikationseinrichtungen stets dieselben Einzelteile zu bearbeiten haben, können diese Maschinen so ausgebildet werden, daß sie die vielfache Leistung der sonst gebräuchlichen Werkzeugmaschinen vollbringen können. Dazu kommt noch der automatische Zwang der Arbeitsleistung durch das mechanisch angetriebene Arbeitsband, das eine bessere Tagesleistung erzwingt. Im Ergebnis wird durch diese Fabrikationsmethode das Erzeugnis wesentlich billiger. Es handelt sich also durchaus nicht um ein Geheimnis oder eine Betriebsorganisation, die sich in der deutschen Automobilindustrie nicht durchführen ließe. Sie hat, wenn sie wirtschaftlich sein soll, nur eine Voraussetzung: einen die Massenerzeugung aufnehmenden Markt. In Amerika ist dieser Markt und damit die Basis für ein billiges Exporterzeugnis vorhanden; in Deutschland ist dieser Markt erst im Entstehen begriffen.



Hinterachse des M.A.N.-Lastwagens, ein ausgezeichnetes Beispiel deutscher Automobilkonstruktion.

(Siehe den Aufsatz auf Seite 3390.)

Aus diesen Erwägungen ergibt sich auch die Notwendigkeit, den inländischen Markt vor einer Überschwemmung mit ausländischen Automobilen zu schützen. Der Zweck einer solchen Schutzmaßnahme kann keinesfalls in der Prohibition der Automobileinfuhr liegen, sondern in der Stärkung der deutschen Automobilindustrie für den Wettbewerb auf dem Weltmarkt, zu dem sie an sich befähigt, zurzeit aber infolge des notwendigen Umstellungsprozesses nicht in allen Typen in der Lage ist. In einer solchen Politik liegt auch begründet, daß die Einfuhrzölle für Automobile durchaus keine prohibitive Wirkung haben dürfen, sondern dem jeweiligen Stand der Entwicklung anzupassen und langsam abzubauen sind. Solange hier „erzogen" werden muß, ist die Beibehaltung der Zölle als „Erziehungszölle" im Sinne Friedrich Lists gerechtfertigt, aber auch nicht einen Augenblick länger. Den Zeitpunkt des Abbaus richtig zu ermitteln und die Konsequenzen zu ziehen, ist eine wichtige Aufgabe der künftigen deutschen Handelspolitik.

Die Automobilisierung des Weltverkehrs ist in ständigem Fortschreiten begriffen. Die Schweiz, Spanien, Italien, die Niederlande, Österreich, Polen, Großbritannien und die nordischen Länder sind aussichtsreiche Märkte für die deutschen Personenwagen, Südamerika und Rußland vor allem für deutsche Lastkraftwagen. Schon heute konkurriert die deutsche Automobilindustrie auf diesen Märkten mit großem Erfolg auch gegen das billige amerikanische Erzeugnis. Diese Konkurrenzfähigkeit zu steigern und auch auf den übrigen Weltmarkt auszudehnen, ist Aufgabe des angebahnten Umstellungsprozesses in der deutschen Automobilindustrie. Überall, wohin wir blicken, sehen wir günstige Entwicklungsmöglichkeiten für die Kraftwagenindustrie. Die alten Absatzgebiete versprechen eine erhöhte Aufnahmefähigkeit, und neue Absatzgebiete harren ihrer Erschließung. Die deutsche Automobilindustrie muß sich in ihrem eigenen Interesse und im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft ihren Anteil an diesem Absatz sichern. Wenn Deutschland durch zollpolitische Maßnahmen seine Automobilindustrie bei diesen Bemühungen unterstützt, so wird das Ausland sich nicht auf den Standpunkt stellen können, daß Deutschland sich durch Prohibitivzölle gegen ausländische Kraftwagen abschließt. Denn nur diejenigen Zölle sind als Prohibitivzölle anzusprechen, die es in ihrem Erfolg dem Ausland unmöglich machen, unter gleichen Voraussetzungen mit dem deutschen Fabrikat auf dem deutschen Absatzgebiet zu kämpfen. Das ist aber hier nicht der Fall. Diese Gesichtspunkte sind von den deutschen Vertretern bei den Handelsvertragsverhandlungen geltend zu machen.

DIE DEUTSCHE AUTOMOBILAUSSTELLUNG BERLIN 1925

Von H. Manfred.

Die größte deutsche Ausstellung. — Der Kampf gegen das Auslandsauto. — Verbesserung der Fabrikationsweisen im Personenwagenbau. — Vom Vierzylinder zum Achtzylinder. — Die deutschen Nutzwagen in der Welt voran. — Der Autoomnibus als Bundesgenosse der Eisenbahn. — Motorräder und Motordroschken.

Die Deutsche Automobilausstellung, die vom 26. November bis 6. Dezember 1925 in den drei großen Hallen des Berliner Messegeländes veranstaltet wurde, war die größte deutsche Ausstellung, die je stattgefunden hat. Im vorigen Jahre bereits war die sogenannte neue Halle vom Reichsverband der Deutschen Automobil-Industrie erbaut und in Benutzung genommen worden, da die ursprüngliche für die Automobilausstellung errichtete Halle bei weitem den Bedürfnissen nicht mehr genügte. Als in diesem Jahre erneut zur nationalen Ausstellung eingeladen wurde, zeigten die Anmeldungen bald, daß auch diese beiden Hallen nicht ausreichen würden. So kam die Ausstellungsleitung auf den Gedanken, die dritte, auf dem Messegelände stehende Halle, die sogenannte Funkhalle, mit hinzuzuziehen. Die alte Halle blieb der Personenwagen- und Karosserieindustrie vorbehalten; die neue Halle wurde vollständig von der Nutzwagenindustrie sowie der Werkzeugmaschinenindustrie gefüllt, während die Motorräder und alles, was dazugehört, in der Funkhalle in repräsentativer Form ausgestellt wurden.

Die Berliner Automobilausstellung fiel in eine Zeit, in der die Auswirkung des Friedensvertrages die Kaufkraft des deutschen Volkes verringert hat, und in der die allgemeine Kreditnot keine Vorratsfabrikation gestattet. Sie fiel in die Zeit, in der die deutsche Industrie gegen den Ansturm des Auslandes kämpfen muß, nachdem die Grenzen für die Einfuhr ausländischer Wagen mit dem 1. Oktober geöffnet wurden. Trotzdem, oder gerade deshalb, verdient die Ausstellung deses Jahres ganz besondere Beachtung, weil sie auf allen Gebieten zeigt, daß die deutsche Industrie nicht nur den Anforderungen des deutschen Käufers, sondern auch den internationalen Bedürfnissen gewachsen ist und nicht nur in der Qualität, sondern auch im Preis den Kampf mit den ausländischen Erzeugnissen aufnehmen kann.

Die Personenwagenindustrie hatte unbedingt den schwersten Kampf zu führen. Die billigen amerikanischen Massenwagen drohten den deutschen Markt zu überschwemmen, und kein Schutzzoll war in der Lage, den Preisunterschied auszugleichen. Es bestand die Gefahr, daß der verarmte deutsche Konsument ohne Rücksicht auf die Qualität das billigere ausländische Fabrikat wählte. Die Umstellung der Industrie auf neue Fabrikationsmethoden und neue Modelle, um mit dem Ausland konkurrenzfähig zu bleiben, war eine der schwersten Aufgaben, und die Ausstellung lehrt, daß die Lösung geglückt ist. Eine ganze Reihe von deutschen Firmen hat ihre Betriebseinrichtungen verbessert, so daß sie heute in der Lage ist, unter Anlehnung an amerikanische Methoden eine fließende Fabrikation leichter und mittelstarker Wagen aufrechtzuerhalten. Die Verbesserung der Fabrikationsweise hat fast in der ganzen deutschen Personenwagenindustrie im Laufe des letzten Jahres zu so erheblichen Preisermäßigungen geführt, daß die Preise weltberühmter deutscher Hochleistungswagen sogar billiger als die gleichwertiger englischer oder amerikanischer Ezeugnisse sind.

Immer mehr tritt gleichzeitig auch in der deutschen Industrie das Bewußtsein zutage, daß das Kraftfahrzeug nicht nur in ganz beschränktem Maße dem Luxusbedürfnis einer kleinen Bevölkerungsschicht dient, sondern daß seine hauptsächliche Aufgabe ist, für die große Masse der Bevölkerung ein Verkehrsmitel zu bilden, das die Produktionskraft des einzelnen erhöht. Bei der Konstruktion und bei der Auswahl neuer Modelle ist diese Ansicht fühlbar. Der kleine und mittelstarke Wagen, ohne übertriebene Sportleistungsfähigkeit, dagegen mit guter Durchschnittsgeschwindigkeit und vor allen Dingen Zuverlässigkeit im Betrieb, spielt auf der Ausstellung der Personenwagen eine größere Rolle als der hochgezüchtete Sportwagen. Der Motor eines derartigen Wagens hat seitlich stehende Ventile, meist in Verbindung mit abnehmbarem Zylinderdeckel. Bei der nicht allzu hoch getriebenen Verdichtung genügt Wasserkühlung nach dem Syphon-System. Der ganze Wagen wird so leicht wie irgend möglich gehalten, um ihm Elastizität, d. h. schnelles Anfahren und schnelle Verzögerung, zu verleihen. Mit der Elastizität des Wagens vereinfacht sich die ganze Bauweise dadurch, daß das Getriebe nur dreigängig ausgeführt zu werden braucht. Zur schnellen Verzögerung im dichten Großstadtverkehr dient eine Vierradbremse. In der Ausrüstung finden die Bedürfnisse des Selbstfahrers Berücksichtigung, da in Zukunft nur ein kleinerer Teil der Bevölkerung einen Chauffeur zur Bedienung seines Wagens bezahlen kann. Ballonbereifung, Sicherheitsschloß am Getriebe, selbsttätiger Scheibenwischer, Zentraldruckölung und vieles andere, das die Bedienung eines Kraftfahrzeuges vereinfacht und die Beschmutzung der Hände verhindert, gehört als selbstverständliches Zubehör zu jedem Wagen.

Starke Wagen, bei denen der Hauptwert in hoher Geschwindigkeit gesucht wird, werden natürlich weiterhin mit all den Konstruktionseinzelheiten hergestellt, die allerhöchste wärmetechnische Ausnutzung des Brennstoffes gestatten. Hierzu gehören hängende Ventile, die jedoch meist von unten gesteuert werden, weil die obenliegende Nockenwelle in der Fabrikation erheblich teurer ist, hierzu gehört ein viergängiges Getriebe, da der Motor durch die Ausnutzung höchster Drehzahl unelastisch wird, und eine gewisse Baufestigkeit des ganzen Fahrgestells, die zwar das Gewicht erhöht, aber bei den verhältnismäßig schlechten Straßen in Deutschland auch bei höchster Geschwindigkeit volle Sicherheit bietet. Das Ohr des Sportsmannes ist im Laufe der Entwicklung sehr verwöhnt worden. Der Vierzylinder-Motor, dessen Erschütterungen sich immer irgendwie auf das Fahrgestell übertragen, ist deshalb dem Sechs- oder in einem einzigen Falle sogar dem Achtzylinder-Motor gewichen. Der Aufbau der Karosserie wird zum Teil nicht unmittelbar auf die Fahrgestellträger gesetzt, sondern unter Zwischenschaltung elastischer Scheiben so aufgehängt, daß die Vibrationen des Motors nicht auf die Karosserie übertragen werden. Auch die geräuschlose Lederkarosserie nach dem System von Weymann war verhältnismäßig oft auf der Berliner Automobilausstellung zu finden.

Die Vielheit der Modelle, die vor kurzer Zeit noch jede Firma bauen zu müssen glaubte, ist einer starken Konzentration gewichen. Die verfügbaren Betriebsmittel werden von jeder Fabrik auf ein einziges, höchstens aber zwei Modelle konzentriert. Diese Vereinheitlichung ist der Hauptgrund, daß die Herabsetzung der Preise im Laufe der letzten Zeit möglich wurde.

Die Nutzwagenindustrie, die in der neuen Halle ihre Erzeugnisse zeigt, bewies erneut, daß sie allen ausländischen Industrien weit überlegen ist. Auch der ganz leichte Lastwagen, der konstruktiv aus dem Personenwagenbau entstanden ist, und der lange Zeit in Deutschland vernachlässigt wurde, war in diesem Jahr bereits in mehreren Ausführungen zu ebenso niedrigen Preisen wie jede ausländische Konkurenz vorhanden. Nach Freigabe der Höchstgeschwindigkeitsbeschränkung wird der Hauptwert jedoch auf die am wirtschaftlichsten arbeitenden ganz schweren Lastwagen von 8 bis 10 Tonnen Nutzlast gelegt; zur Aufnahme der hohen Gewichte werden die Fahrzeuge mit sechs Rädern ausgerüstet. Der mittelstarke Lastwagen, dessen Bedeutung etwas zurückgetreten ist, dient hauptsächlich Sonderzwecken, wie zur Beförderung von Schüttgut mit Kippaufbauten oder zur Beförderung von Flüssigkeiten als Tankwagen oder für städtische Behörden als Feuerwehrfahrzeug, Spritzenwagen, Straßenreinigungswagen usw.

Das bedeutendste Gebiet der Nutzwagenindustrie ist jedoch der Omnibusbau geworden. Der Omnibus spielt heute nicht allein im großstädtischen Verkehr eine ausschlaggebende Rolle, sondern auch im Überlandverkehr, besonders in den Fällen, wo die Eisenbahn-Nebenstrecken im Zubringerdienst für die Hauptstrecken unrentabel geworden sind. Der Omnibus ist heute nicht mehr der Konkurrent der Eisenbahn, sondern ein wichtiger Bundesgenosse. Besonders die Reichspostverwaltung bedient sich kleinerer und größerer Omnibusse zur Personenbeförderung auf der Landstraße. Für diesen Zweck sowohl als auch für den großstädtischen Verkehr sind vollständig neue Typen entstanden, die in ihrer Eigenart mit dem Lastwagenbau überhaupt keine Ähnlichkeit mehr haben. Durch Ausbildung des Rahmens nach dem Prinzip des Personenfahrzeugs wird der Schwerpunkt ebenso tief gelegt wie der moderner Luxusfahrzeuge. Durch Verlegung des Führersitzes neben den Motor wird die Raumausnutzung und damit die

Wirtschaftlichkeit verbessert. Während im großstädtischen Verkehr durch geschlossene Oberdecke das Fassungsvermögen eines Omnibusfahrzeuges verdoppelt wird, wird auf der Landstraße der im Großstadtverkehr unmögliche Sechsradwagen bevorzugt, der ohne Verdeck die gleiche Personenzahl faßt und auf den schlechten deutschen Straßen viel sicherer ist.

In der dritten Halle hatte die Motorradindustrie ihr eigenes Heim gefunden. Auch die deutsche Motorradindustrie stand in dem letzten Jahre unter dem Zeichen des Kampfes gegen die ausländische Einfuhr, bei ihr hat eine verhältnismäßig große Anzahl von Firmen ihre Fabrikation aufgeben müssen, da sie gegen die Preise der ausländischen Konkurrenz nicht aufkommen konnte. Diejenigen Firmen jedoch, die noch in der Lage sind, in diesem Jahre auszustellen, zeigen, daß ihnen der Kampf gegen die ausländische Konkurrenz gelungen ist. Die vielen Firmen der Kleinmotorrad-Industrie sind fast ganz verschwunden. Sie waren ein typisches Inflationserzeugnis; sie hatten zu kleine Fabrikation und in der letzten Zeit keine Existenzberechtigung mehr. Den Bedürfnissen der arbeitenden Bevölkerung kann nur ein Rad dienen, das ohne Rücksicht auf sportliche Leistung nur ein motorischer Ersatz für ein Fahrrad und daher billig ist. Einige Firmen der Kleinmotorrad-Industrie sind dazu übergegangen, durch den Bau von kleinen Dreiradwagen für leichte Paketbeförderung ihre Existenzberechtigung zu behalten.

In der Großmotorrad-Industrie tritt ebenfalls die rein sportliche Tendenz in den Hintergrund, die das Absatzgebiet in unzweckmäßiger Weise verkleinerte. Fast jede Firma baut heute nur noch ein oder zwei Modelle und ist dadurch in der Lage, zu ganz erheblich geringeren Preisen zu liefern. Das mittelstarke Tourenrad von 500 ccm Größe mit Einzylindermotor und seitlich stehenden Ventilen wird bevorzugt, zumal es auch mit Seitenwagen für Paketbeförderung und als großstädtische Droschke nutzbringenden Zwecken zugänglich gemacht werden kann. Die Konstruktion und das Zubehör stehen auf internationaler Höhe, so daß bei der heutigen Lage der Motorradindustrie niemand mehr einen Vorteil durch Anschaffung eines ausländischen Motorrades erreicht.

Die Deutsche Automobilausstellung zeigt, daß durch fleißige Arbeit viel erreicht wurde, aber auch, daß in den nächsten Jahren noch viel geschaffen werden muß, um bei dem geplanten Abbau der Zölle mit der Preisermäßigung der Auslandsware weiter Schritt halten zu können. Die Verbesserungen jedoch werden sich nur auf rein fabrikatorische Fragen beschränken, denn auf konstruktivem Gebiet braucht die deutsche Industrie keine Konkurrenz mehr zu fürchten.

Bilder von der Deutschen Automobil-Ausstellung

Phot. Sennecke.

Hinteransicht des Rumpler-Chassis 10/45 PS mit wassergekühltem Motor und pendelnder Hinterachse.

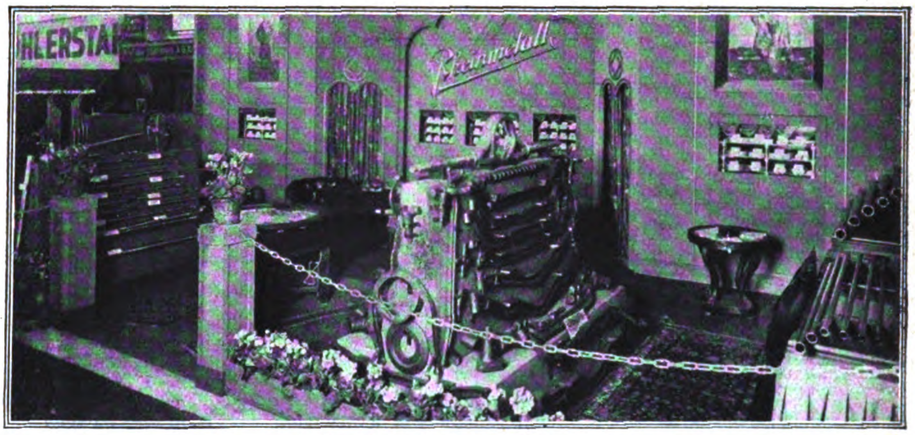
Rechts:

Modell eines Dixi-Treckers.

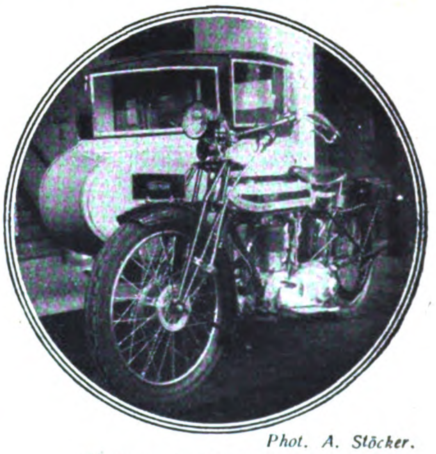
Phot. Sennecke.

Unten:

Das fliegende Auto. Magirus-Verkaufswagen für Schokolade usw.



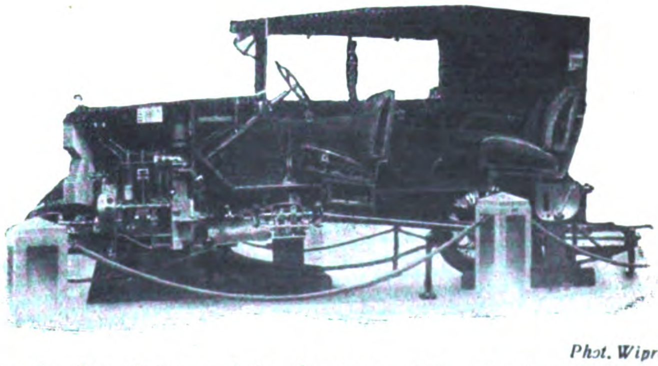
Die Knochen des Autos. Ausstellung von Auto-Einzelteilen der Werke von Rheinmetall, Düsseldorf.



Phot. A. Stöcker.

Motorrad mit Beiwagen.

Phot. Fotoaktuell



Phot. Wipro.

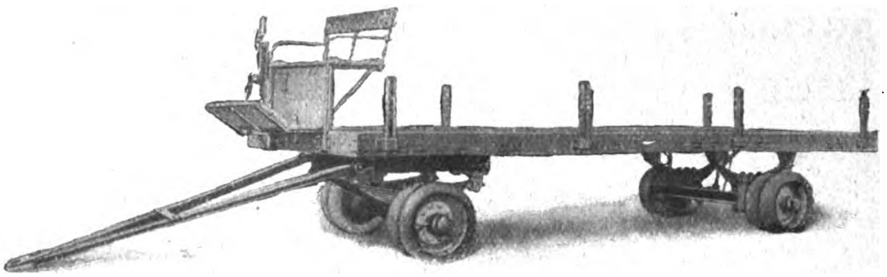
Das durchgeschnittene Auto, das genau jeden einzelnen Teil und seine Funktion erkennen läßt.

Wirtschaftlichkeitsfragen beim Lastkraftwagen

Von Dipl.-Ing. P. Friedmann

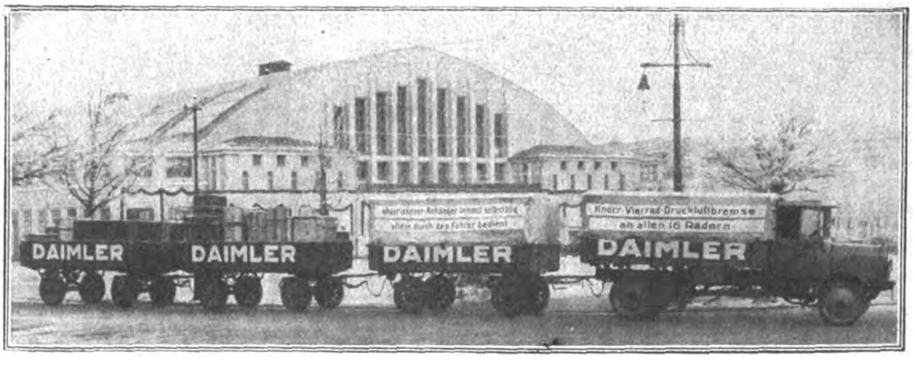
Beim Bau von Lastkraftwagen hat die deutsche Automobilindustrie eine Reihe hochwertiger Typen sowohl was den Motor und das Fahrgestell, als auch was den Aufbau betrifft, entwickelt, die nach neutralem Urteil eine wirtschaftliche Überlegenheit besitzen.

Der Lastkraftwagen ist weder ein Luxusfahrzeug, noch dient er der Verkehrsbeschleunigung, sondern er ist in erster Linie dazu da, durch Aufrechterhaltung des Verkehrs und besonders des Verkehrs von Gütern die Wirtschaft in Gang zu halten. In den Kindertagen des Kraftwagenbaus genügte es, wenn ein Wagen ausreichende Baufestigkeit und genügende Sorgfalt bei der Herstellung bewies, um durch Jahre hindurch im angestrengten Betrieb auszuhalten. Nachdem heutigen Tages das Kraftfahrzeug zu einer gewissen abschließenden Höhe entwickelt ist und die schwere wirtschaftliche Lage zu größter Ersparnis auf jedem Gebiete zwingt, sieht sich der Konstrukteur von Kraftfahrzeugen und ganz besonders von Nutzfahrzeugen gezwungen, die Frage der Wirtschaftlichkeit, d. h. möglichst geringer Betriebskosten, an die allererste Stelle zu setzen.



Spezial-Anhänger für 15 To. Tragkraft bedeutet eine vollständige Umwälzung im Lastanhängerbau, da bisher nur Anhänger mit einer Tragkraft bis zu 9 To. gebaut wurden.
(Christoph & Unmack A.-G., Niesky O.L.)

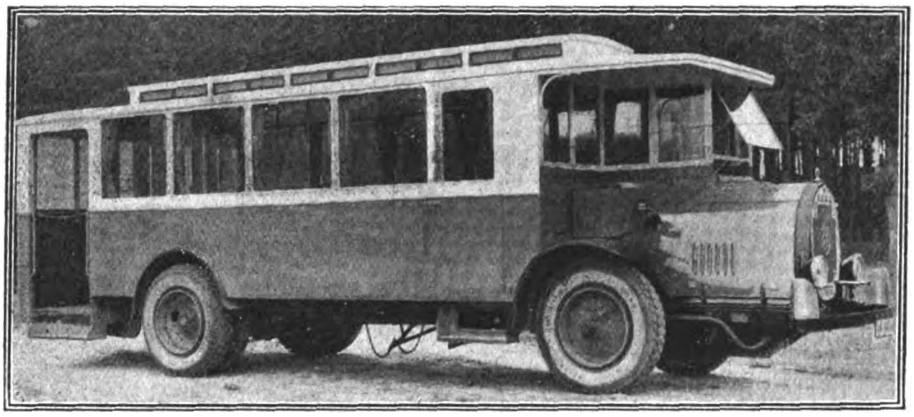
In erster Linie ist die Konstruktion selbst, vom Motor angefangen, bis zu den kleinsten baulichen Einzelheiten von ausschlaggebender Bedeutung für die Betriebskosten. Andererseits kommt es nicht nur darauf an, eine wirtschaftlich arbeitende Maschinenanlage zu besitzen, sondern man muß auch in der Lage sein, sie in seinem Betriebe so auszunutzen, daß man zu ihrem vollen Genuß kommt. Um ganz kraß zu sprechen, darf man nicht einen Lastkraftwagen von 5 Tonnen Tragkraft, der für gleichmäßige Überwindung weiter Strecken gebaut ist, dazu benutzen, um wenige kleine Güter auf geringer Strecke zu befördern. Sondern die Größe des Wagens, die Art seines Aufbaus müssen den Bedingungen angepaßt sein, unter denen er zu arbeiten hat, und es müssen oft Sondervorrichtungen im Fahrgestell oder am Aufbau angebracht werden, damit diejenige Wirtschaftlichkeit erreicht wird, die das Kraftfahrzeug allen anderen überlegen macht. — Bei den rein maschinentechnischen Fragen steht der Motor, der den Brennstoff in Kraft umsetzt, an erster Stelle. Je mehr Leistung aus der Gewichtseinheit des Brennstoffes in Kraft umgesetzt werden kann, um so wirtschaftlicher ist der Motor, und um so geringer werden die Betriebskosten des Fahrzeughalters sein. Ob die Erstanschaffung durch verfeinerte Konstruktionsarten verteuert wird, spielt kaum eine Rolle, da die täglich ersparten Brennstoffkosten in kurzer Zeit die Mehrausgabe ausgeglichen haben. Deutschlands wirtschaftliche Not in den Jahren nach dem Kriege und die Brennstoffknappheit, die durch den Abschluß von allen übrigen Staaten einsetzte, haben ganz besonders zur Entwicklung wirtschaftlicher Lastkraftwagenmotoren beigetragen, so daß heute die deutsche Motorkonstruktion unbedingt an der Spitze sämtlicher Lastkraftwagen bauender Industriestaaten ist.


abgerissener Anhänger bremst selbsttätig
allein durch den Fahrer bedient
Knorr-Vierrad-Druckluftbremse
an allen 16 Rädern
DAIMLER
DAIMLER
DAIMLER
DAIMLER

Lastwagen mit drei Anhängern.

Ein wichtiger Faktor für gute Brennstoffausnutzung ist der Verdichtungsgrad des Motors. Je höher das Gas vor seiner Entzündung verdichtet wird, um so mehr Leistung kann man aus ihm herausholen. Hohe Verdichtung aber führt zu großer Temperatursteigerung und leicht zu Überhitzung vom Material, wenn nicht für sorgfältigste Kühlung der heißen Zylinderwände gesorgt wird. Daag löst die Aufgabe dadurch, daß er in den Zylinderkörper, der aus Aluminiumguß besteht, dünne, gleichmäßig gedrehte Führungen für die Kolben einsetzt. Die gute Leitfähigkeit des Aluminiums mit der dünnen Wand des Zylinders sorgen gemeinsam dafür, daß keine Überhitzung entsteht. Die Ventile stehen nicht seitlich neben den Zylindern, sondern hängen senkrecht in einem Kopf, der abnehmbar auf den Zylindern angeordnet ist. Der Raum, in dem die Gase verdichtet werden, wird dadurch nicht flach und breit, sondern behält eine geballte Form. Die Wandflächen, die bei der Explosion von den heißen Gasen berührt werden, sind viel kleiner als bei jeder anderen Ventillage. Es dringt weniger Hitze in die Wände ein, die mit in das Kühlwasser verlorengeht, ohne in Kraft umgesetzt zu werden. Am vorderen Ende des Motorlängenschnittes ist zu erkennen, wie die Ventile von der Nockenwelle aus durch Stoßstangen und Kipphebel bewegt werden. Nicht nur die rein wärmetechnische Ausbeute des Brennstoffs spielt eine große Rolle, sondern es muß auch dafür gesorgt werden, daß möglichst wenig Kraft bei der Umsetzung der Explosion in drehende Bewegung der Kurbelwelle verlorengeht. Aus diesem Grunde ruht die Kurbelwelle des Daag-Motors in Rollenlagern, die durch ihre geringe Reibung der Drehung weniger Widerstand entgegensetzen und die Leistung des Motors erhöhen.

Die Bayrischen Motorenwerke waren die ersten, die nach dem Kriege, fußend auf ihren Erfahrungen aus dem Flugmotorenbau, einen Motor entwickelten, der nur zwei Drittel des Brennstoffs verbrauchte, den ältere Bauarten benötigten. Die Bayrischen Motorenwerke erzielten ihre Erfolge durch den sogenannten Drosselbetrieb. Das Gas, das in die Zylinder gelangt, wird durch Zwischenfügung einer die Strömung behindernden engen Stelle weit auseinandergezogen und gelangt mit einem Druck, der erheblich niedriger als die Außenluft ist, in den Zylinder hinein. Man ist dadurch in der Lage, das Verdichtungsverhältnis im Zylinder ohne Erhöhung des Enddrucks ganz erheblich zu steigern, und damit die Wirtschaftlichkeit zu erhöhen. Der Antrieb der Ventile erfolgt nicht wie beim Daag-Motor durch Stoßstangen von unten, sondern die Nockenwelle ist oben über die Zylinder gelegt und arbeitet mit kurzen Zwischenhebeln direkt auf die Ventile, die in schräg geneigter Lage in dem Verbrennungsraum hängen. Es werden durch diese Bauart eine Anzahl Gelenke gespart, und die Arbeitsweise des Motors wird geräuschloser und gleichmäßiger. Ganz im Gegensatz zu der Motorbauart anderer Staaten hat der deutsche Konstrukteur nie die äußere Formenschönheit außer acht gelassen. Gerade der wirtschaftlich arbeitende Motor mit Ventilen, die von oben in dem Verbrennungsraum hängen, eignet sich besonders zur Ausbildung geschlossener und gleichmäßiger Formen. Auch der



Großstadt-Omnibus für 24 Sitz- und 24 Stehplätze mit hinterer Plattform.
(Christoph & Unmack.)

N. A. G.-Motor von 50 PS. (s. S. 3387) zeigt die Hand eines geschickten Konstrukteurs. Die Luft wird, ehe sie zum Vergaser kommt, zur Verbesserung der Verdampfung am Auspuffrohr vorgewärmt. Die Ausrüstung mit Lichtmaschine und elektrischem Starter ist heute nicht nur bei der N. A. G. selbstverständliches Zubehör jedes Lastwagenmotors geworden.

Außer dem Motor kann auch das Getriebe viel zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit beitragen. Es ist ein alter Erfahrungsgrundsatz, daß Lastkraftwagen fast stets nur in einer Richtung durch Beförderung von Gütern ausgenutzt werden, während die Rückfahrt fast immer mit unbeladenem Wagen erfolgen muß. Bei weiten Strecken und schweren Wagen spielt die Fahrzeit zur Verminderung der Betriebskosten eine wesentliche Rolle. Es sind deshalb mehrere Firmen, besonders die N. A. G. und die Büssing-Werke, durch den Bau sogenannter Spargetriebe zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit ihrer Fahrzeuge gekommen.

Das Wesen eines Spargetriebes ist folgendes: Wenn die höchste Geschwindigkeit eines voll beladenen Wagens bei voller Motorausnutzung beispielsweise 25-km-Std. ist, so benötigt man zunächst einmal in gewohnter Weise drei verschiedene Übersetzungen, durch die man den Wagen allmählich bis zu dieser Geschwindigkeit beschleunigt, die dann im direkten Gang aufrechterhalten wird. Derselbe Motor ist natürlich in der Lage, einen unbeladenen Wagen mit weit höherer Geschwindigkeit zu befördern. Da jedoch die Drehzahl über ein bestimmtes Maß nicht gesteigert werden darf, der direkte Gang aber für eine Geschwindigkeit von 25 km abgestimmt ist, so werden in das Getriebe noch ein oder mehrere weitere Übersetzungen gelegt, mit denen man in der Lage ist, die Geschwindigkeit des Wagens auf der Rückfahrt über 25 km zu steigern.

In Deutschland wird die Bewegung des Motors auf die viel langsamer laufenden Hinterräder meist durch eine doppelte Übersetzung übertragen, die aus einem Paar Kegelräder und einem Stirnradpaar besteht. Die Hinterachse des M. A. N.-Lastwagens (s. S. 3387) bildet ein hervorragendes Beispiel deutscher Konstruktionsart. Die Achse ist sehr leicht gehalten, die Zähne des Kegelradantriebsrades sind kreisbogenförmig, so daß die Achse geräusch- und stoßfrei läuft, und der Öleinguß ist bequem und zugänglich hinten im Achskörper befestigt.

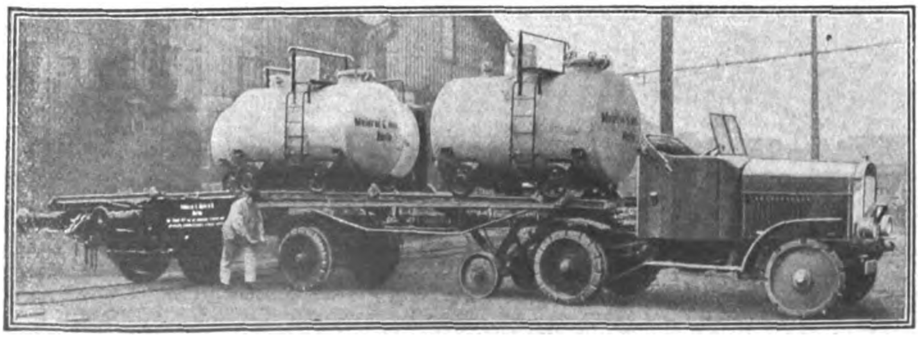
Bis zu etwa 4 Tonnen Tragkraft ist Luftbereifung der Vollgummibereifung vorzuziehen, weil ihre Elastizität die Maschinenteile schont und weil auf Grund langer Versuche festgestellt worden ist, daß der Widerstand der Luftbereifung auf der Straße geringer als der voller Bereifung ist. Nur für ganz schwere Fahrzeuge, die verhältnismäßig langsam laufen, muß vorläufig noch Vollgummibereifung beibehalten werden, doch haben beispielsweise die Continental-Werke durch ihre Hohlraumreifen ein Fabrikat auf den Markt gebracht, das fast die Elastizität von Luftbereifung besitzt. Das Fahrgestell der Vogtländischen Maschinenfabrik, das ganz nach den wirtschaftlichen Prinzipien gebaut ist, die im vorstehenden erläutert wurden, ist gleichzeitig ein gutes Beispiel dafür, wie Formenschönheit mit Wirtschaftlichkeit vereint werden kann. Das neutrale Ausland, das der Einfuhr deutscher Erzeugnisse ohne Voreingenommenheit gegenübersteht, gibt unumwunden zu, daß die Fahrgestelle der deutschen Lastwagenindustrie allen anderen überlegen sind, ohne sie jedoch im Preise zu übersteigen. Im Gegenteil gestatten die verhältnismäßig billigen deutschen Arbeitslöhne oft wesentlich geringere Preisstellung.

Nicht nur in der Konstruktion der Fahrgestelle, sondern auch im Aufbau muß der Konstrukteur bestrebt sein, die Betriebskosten des Lastkraftwagenbesitzers zu verringern. Zur Beförderung von Massengut, das einfache Entladung durch Ausschütten verträgt, werden heute von einer großen Anzahl von Firmen Spezialwagen mit kippbaren Aufbauten hergestellt. Durch Verwendung von Anhängewagen kann in ebenem Gelände die Ausnutzung der Motorkraft und damit des Betriebsstoffs erhöht werden. Spezialaufbauten, die für Zugwagen und Anhänger gleichartig ausgebildet werden, ermöglichen es, Sonderbedürfnisse des Fahrzeughalters zu befriedigen. Beispiele für derartige Ausführungsformen sind Möbelwagen oder Brauereifahrzeuge.

Felsenkeller
Felsenkeller

Brauerei-Lastzug
(Hille)

Zum Schluß muß noch eine Klasse der Nutzfahrzeuge erwähnt werden, die im Lastwagenbau durch den gesteigerten Verkehr immer wichtiger wird. Dies sind die Omnibusfahrzeuge. Der Fahrgestellaufbau von Omnibusfahrzeugen ist von dem anderer Lastwagen ganz verschieden. Der Rahmen wird genau wie bei einem Personenwagen sehr tief gelegt, um durch diese Schwerpunktlage den Fahrgästen das Gefühl der Sicherheit zu geben. Motor und Antrieb bleiben die gleichen, doch rüstet man den zur Personenbeförderung gebauten Wagen seiner höheren Geschwindigkeit wegen mit Vierradbremsen und allem übrigen Komfort aus, der jetzt im modernen Personenfahrzeugbau üblich ist. Wenn man die Wirtschaftlichkeit eines Kraftfahrzeuges betrachtet, darf man nicht allein vom Motor und dem Brennstoffverbrauch ausgehen. Es spielen viele Einzelheiten hinein, und jedes Fahrzeug ist für andere Zwecke das geeignete.



Krupp-Sattelschlepper für 10 To. Nutzlast zum Befördern von Kesseln.

AUTOMOBIL-ZUBEHÖR

Elektrische Riemann-Hupe.

Scheinwerfer und Hupe.

Bei dem Scheinwerfer von Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz interessiert vor allem der an Einfachheit bisher unerreichte Glasringverschluß. Der Glasring wird in eine oben im Gehäuse angebrachte, federnde Hakenklammer eingehängt und unten durch eine Schraube an der Aufsteckhülse haltbar und dichtschließend befestigt. Dadurch kommt jedes Scharnier in Wegfall, und der Scheinwerfer zeigt eine schöne abgerundete Form.

An der elektrischen Riemann-Hupe fällt vorteilhaft der angenehme, dabei aber durchdringende Ton auf. Aber auch die Innenkonstruktion der Hupe zeigt ganz wesentliche Vorzüge. Der Aufbau ist vor allem einfacher und dadurch störungsfrei gestaltet, trotzdem werden mit der Hupe Höchstleistungen erreicht, und die ohne weiteres ersichtliche Präzisionsarbeit bietet Gewähr für eine dauernd einwandfreie Funktion.

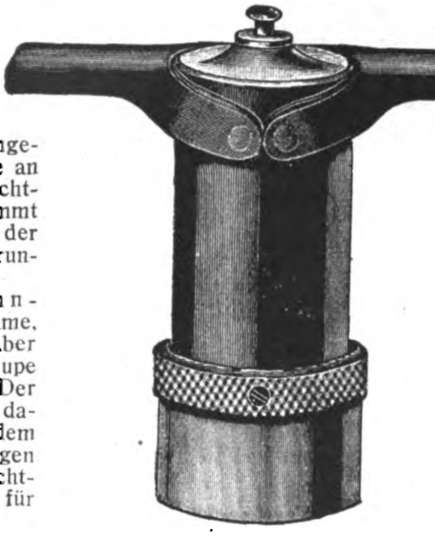
Ein neues Zündkerzenwerkzeug.

Die große Wichtigkeit eines praktischen und einfachen Zündkerzenwerkzeuges ist jedem Automobilisten, Motorfahrer, Motorboots- und Flugzeugführer, kurz allen denen, die mit Motoren zu tun haben, bekannt. Kürzlich kam eine Neuheit auf diesem Gebiete unter dem Namen „Zündkerzenwerkzeug Hecowa", hergestellt von der Firma Hentschel & Co., Elterlein (Sa.), auf den Markt. Wird bei Gebrauch dieses Zündkerzenwerkzeug über die Kerze geschoben, so findet selbsttätig eine Verriegelung statt, die das Herausfallen der Kerze aus dem Schlüssel völlig unmöglich macht. Zugleich fällt damit jedes Berühren der Kerze mit der Hand, also jedes Beschmutzen und Verbrennen der Finger fort. Doch nicht nur das, die Kerze kann mit dem Schlüssel äußerst bequem gereinigt, justiert, eventl. angewärmt und ohne weiteres elektrisch geprüft werden, während die einzelnen umschlagbaren Knebel eine bisher unerreichte Zugänglichkeit und Anwendbarkeit bringen. Es wird in Verbindung mit dem Schlüsselhalter auch als Kerzenschoner gebraucht.

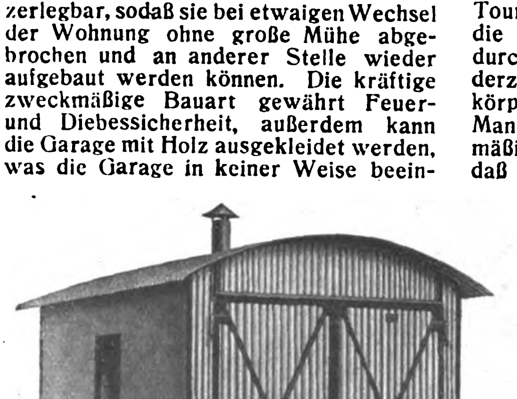
Elektrischer Scheinwerfer.

Garagen.

Jedem Autobesitzer ist es lieber, sein Auto auf dem Grundstück in einer eigenen Garage als in einer Großgarage, die mitunter weit von der Wohnung entfernt liegt, untergebracht haben. Diese Unterbringung in einer eigenen Garage scheitert aber oft daran, daß ein geeigneter Unterstellraum aber nicht vorhanden ist. Der Bau einer massiven Garage dauert zu lange und ist mit hohen Kosten verknüpft. Die Garagen von Gebr. Achenbach G. m. b. H., Weidenau-Sieg, bestehen aus Wellblech. Der Baustoff ist verzinktes Wellblech in Verbindung mit einer kräftigen Eisenkonstruktion. Fundamente sind nicht erforderlich. Die Garagen sind sehr leicht aufstellbar und zerlegbar, sodaß sie bei etwaigen Wechsel der Wohnung ohne große Mühe abgebrochen und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden können. Die kräftige zweckmäßige Bauart gewährt Feuer- und Diebessicherheit, außerdem kann die Garage mit Holz ausgekleidet werden, was die Garage in keiner Weise beeinträchtigt. Es werden Garagen für einen und mehrere Wagen angefertigt. Die gebräuchlichsten Größen sind stets ab Lager lieferbar.

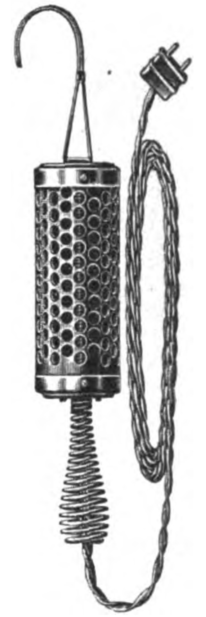


Zündkerzenwerkzeug.



Wellblechgarage.

Bei den Motorradgaragen trifft das obengesagte ebenfalls zu. Hier haben vor allem die häufigen Motorrad-Diebstähle und die Vermehrung der Motorräder auf die Notwendigkeit eines solchen diebessicheren Unterstellraumes hingewiesen, umsomehr, da sich bei Unterstellen der Motorräder in Wohnräumen oder sonstigen von anderen Personen benutzten Räumen Streitigkeiten ergeben.



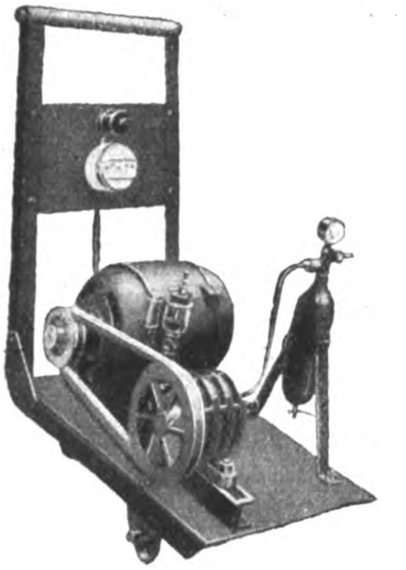
Autoheizkörper „Heliostat".
(Hermann Schäufele, Stuttgart.)

Kein Einfrieren des Motorwassers mehr.

Jeder Autobesitzer weiß, daß er an kalten Wintertagen nur dann sein Auto jederzeit fahrbereit halten kann, wenn er es vor dem Einfrieren des Motorwassers bewahrt. Bisher konnte man ein Auto vor Frost nur dadurch schützen, daß man die Garage heizen ließ, eine Vorkehrung, die mit nicht unbedeutenden Kosten verbunden war. Mit dem „Heliostat" aber ist es nunmehr möglich, mit geringstem Kostenaufwand das Auto vor dem Einfrieren des Motorwassers zu schützen. „Heliostat" ist ein elektrischer Heizkörper, vernickelt und emailliert, handlich in der Form und unempfindlich gegen Schlag und Stoß. Der Apparat wird mit dem an einem Ende des Heizkörpers befindlichen Haken innerhalb der Motorhaube zwischen Motor und Kühler aufgehängt, während man das mit Stecker versehene, am anderen Ende befindliche Kabel an den Steckkontakt einer elektrischen Leitung anschließt. Die Motorhaube ist alsdann wieder zu schließen. Der Apparat heizt nunmehr nur dort, wo es absolut nötig ist, das heißt den Raum innerhalb der Motorenhaube. Auch auf Touren ist in fremden Garagen hierdurch die Möglichkeit gegeben, den Wagen durch Warmhalten des Motorwassers jederzeit fahrbereit zu halten. Der Heizkörper strahlt durch die Öffnungen des Mantels eine nach allen Seiten gleichmäßig sich verteilende Wärme aus, ohne daß die Drahtwicklung ins Glühen gerät.

Die „Ibra"-Pumpe.

Die nebenstehend abgebildete „Ibra"-Pumpe der Knorr-Bremse A.-G. in Berlin-Lichtenberg ist ein Luftpresser, der im Gegensatz zu den bekannten Kolbenkompressoren nach dem Grundsatz der Kapselgebläse gebaut ist. Dies allein ist schon Begründung genug für ihren hauptsächlichen Vorzug: die hohe Leistungsfähigkeit. Weiter zeichnet sie sich auch aus durch große Einfachheit in der Bauart. Sie besteht nämlich nur aus wenigen Teilen, von denen der Zylinder, der in ihm arbeitende Drehkolben mit Schieber, eine sogenannte Nuß, durch die der

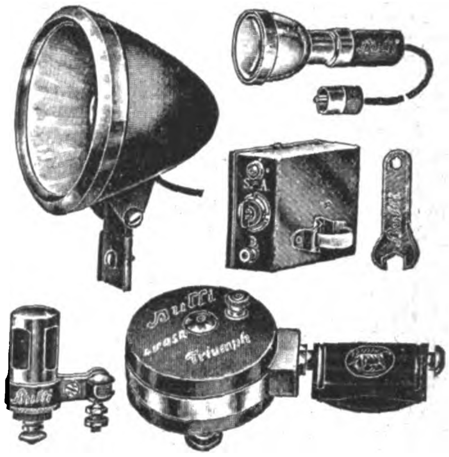


Ibra-Pumpe (fahrbar).

Schieber hindurchtritt, und die seitlichen Abschlußdeckel die wichtigsten sind. Die Folge davon, wie auch von der vorzüglichen Bearbeitung aller Einzelteile, ist: geringer Kraftverbrauch und vor allem geringer Verschleiß, d. h. lange Lebensdauer. Die „Ibra"-Pumpe ist eingerichtet für hohe Umdrehungsgeschwindigkeiten, so daß sie ohne weiteres von einem unmittelbar mit ihr gekuppelten Elektromotor angetrieben werden kann. Auch ihr geringer Platzbedarf und ihr niedriges Gewicht, die selbst bei den größten Modellen vorteilhaft in die Erscheinung treten, sprechen durchaus zu ihren Gunsten, ebenso ihr nahezu vollkommen geräuschloser Gang.. Ihr Anwendungsgebiet ist sehr umfangreich. Sehr geeignet ist sie beispielsweise zum Aufpumpen der Autoreifen, einer Arbeit, die besonders bei der steigenden Verwendung von Riesenreifen mit ihrem Innendruck von rund acht Atmosphären große Schwierigkeiten verursacht. Zum Gebrauch in der kleineren und mittleren Garage wird man eine fahrbare Pumpe vorziehen (siehe Abbildung), während für Großgaragen eine ortsfeste größere Anlage zu empfehlen ist, die dann mit mehreren Füllstellen ausgerüstet werden kann. Ferner kann die „Ibra"-Pumpe aber auch auf dem Auto selbst untergebracht werden, und zwar derart, daß sie durch Vermittlung einer ausrückbaren Kupplung unmittelbar vom Motorgetriebe aus betätigt wird. In diesem Falle kann sie bei stehenden Wagen zum Auffüllen der Reifen benutzt werden.

Das Bulli-Licht.

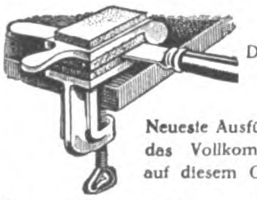
Das elektrische Licht bürgert sich erfreulicherweise auch beim Fahrrad immer mehr ein, seitdem es gelungen ist, der kleinen Anlage die unbedingt erforderliche Betriebssicherheit bei jeder Witterung zu geben und sie mit guter Lichtwirkung zu bauen. Die Bullinger-Werke Stuttgart haben vier neue Bulli-Beleuchtungen auf den Markt gebracht, über die einige Einzelheiten in folgendem gegeben werden sollen. Zuerst sei hier genannt „Bulli-Special", eine neuartige, elektrische Fahrradbeleuchtung, bei welcher der Scheinwerfer mit der Lichtmaschine fest verbunden ist. Kein Kabel. Die Lichtmaschine, schwarz emailliert, leistet 1,2 Watt. Der Scheinwerfer, hochfein vernickelt, mit versilbertem Reflektor, ist mit einer Glühlampe von 4 Volt 0,3 Amp. versehen. Die „Bulli-Record"-Fahrradbeleuchtung besteht aus Lichtmaschine, für ebenfalls 1,2 Watt gebaut, und einem Scheinwerfer von 70 mm Glasdurchmesser. Die „Bulli-Record"-Lichtmaschine ist schwarz emailliert und mit einem vernickelten Halterring (Spannband) versehen. Der schwarz emaillierte, mit vernickeltem Glasring ausgestattete „Bulli-Record"-Scheinwerfer hat einen kugelförmigen Silber-Reflektor, welcher eine gute und gleichmäßige Beleuchtung der Fahrstraße nicht nur direkt vor dem Rade, sondern auch in die Ferne gewährleistet. Zu „Bulli-Record" gehört eine Glühlampe von 4 Volt 0,3 Amp. „Bulli-Standard" weist eine Leistung von 1,6 Watt auf und gibt bereits bei ganz langsamer Fahrt ein hervorragendes, blendend weißes Licht. Das Gehäuse ist hochfein matt vernickelt. Im „Bulli-Standard"-Scheinwerfer, welcher einen parabolisch ausgebildeten, tief versilberten Reflektor besitzt, befindet sich eine Glühlampe von 4 Volt 0,4 Amp. Mit „Bulli-Triumph", dem vierten Modell, kommt eine billige, aber doch gute und zuverlässige elektrische Beleuchtung für Kleinkrafträder in den Handel.

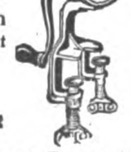


Bulli-Triumphbeleuchtung.

RUPPELWERK G.m.b.H.
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig, Handelshof Zimmer 103

GEGR. 1883 „RHUSOL" GEGR. 1883
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

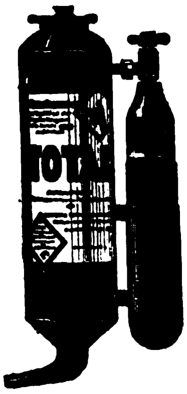




„Combi" e. Wz. der Moment-Messerputz- und Schärfapparat
*
D.R.G.M.
*
Neueste Ausführung, das Vollkommenste auf diesem Gebiete.
„M. S. B. Original II" e. Wz.
die Universal-Reibe- u. Schneidemaschine mit auswechselbar. Scheiben für jeden Haushalt
D.R.G.M.
Spielend leichte Bedienung
Größte Wirkung
Beide Artikel
Sensationsschlager 1925 für Inland und Export
Alleinige Hersteller:
Bergische Maschinen- und Metallwarenfabrik
Moeller & Stoffel G.m.b.H. / Barmen-Rittersh., Berliner Straße 86a
Telegr.-Adr.: Triumph Barmen / / Codes A.B.C. 5th u. 6th Edition

ILLUSTRIERTE
TECHNIK
FÜR
JEDERMANN

ist die erste allgemein verständliche Wochenschrift, die den Leser laufend über technische Fortschritte und Neuerungen der Technik in Wort u. Bild orientiert. Packende Novellen der Technik, Illustrationen aus aller Welt, die Technik des Alltags fesseln jedermann / Preis der Einzelnummer 20 Pfennig, vierteljährlich Mark 2.60
Probenummer gratis durch
G. HIRTH'S VERLAG A-G
MÜNCHEN / LESSINGSTRASSE 1



Total-Löschapparat.
(Total G. m. b. H., Charlottenburg.)

Hilfe, mein Auto brennt!

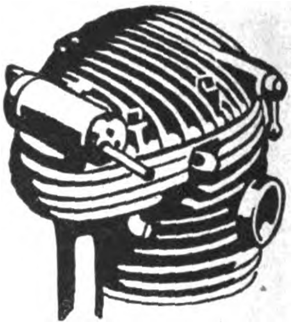
Gerade in den letzten Jahren sind in recht erheblichem Umfange Automobile durch plötzlich auftretende Vergaser- und ähnliche Brände schwer beschädigt oder restlos vernichtet worden. Bei der Eigenart der Automobil- und Benzinbrände kommt es darauf an, unmittelbar nach dem Entstehen ein schlagartig wirkendes Löschmittel einzusetzen, da sonst die rasend schnell umsichgreifenden Flammen mit ihrer enormen Hitzeausstrahlung die Karosserie ebenfalls in Brand setzen.

Die praktischen Erfahrungen in der Automobilbranche haben gezeigt, daß die Bedingungen eines brauchbaren Automobillöschers in dem Kohlensäure-Trocken-Löschverfahren gegeben sind. Der Totalapparat verwendet als Löschmittel ausschließlich gasförmige Kohlensäure und pulverförmiges trockenes Natrium-Bikarbonat. Die Inbetriebnahme des Apparates geschieht durch einfaches Aufdrehen des Handrades am Ventil der Kohlensäureflasche, worauf sofort das Löschmittel in kegelförmigem eiskalten Strahl auf den Brandherd ausströmt. Dort wird in Sekunden der Sauerstoff der Luft abgeschnitten und hierdurch schnell und schlagartig das Ersticken der Flammen herbeigeführt. Die zur Verwendung kommenden Mittel können weder im Winter erfrieren, noch im Sommer auskristallisieren. Diese völlige Unempfindlichkeit gegen Witterungseinflüsse ist sehr bedeutend, da hierdurch die Betriebssicherheit auch dann gegeben ist, wenn der Apparat ohne weiteren Schutz am Automobil oder an den Außenwänden von Garagen untergebracht ist

K = Motorsystem Küchen.

Glücklicherweise ist in Deutschland, dem Geburtslande des Verbrennungsmotors, der Stolz der Überlieferung noch nicht erstorben, und so sind einige Konstrukteure ihren durchaus eigenen — deutschen — Weg gegangen, um den Kampf mit den englischen Motoren aufzunehmen und ihnen den Rang abzulaufen. In wie vollkommener Weise dies den Brüdern Küchen mit ihrem K-Motor gelungen ist, zeigten die Pressestimmen des In- und Auslandes, die das Erscheinen des K-Motors im vorigen Jahr begrüßten. Inzwischen ist ein Jahr vergangen, und jetzt erst befindet sich der K-Motor, System Küchen, in Reihenfertigung. Das verflossene Jahr ist dazu benutzt worden, den Motor nach jeder Richtung hin zu erproben und in Verfolgung des von Anfang an gesteckten Ziels restlos zu vervollkommnen. Das Ziel ist erreicht: Die gestängelose Ventilsteuerung und die staub- und öldichte Abkapselung der Ventile im Zylinderkopf sind der nicht hoch genug zu wertende Erfolg; ferner die zwangläufige Steuerung der Kipphebel, die es ermöglichte, von den sonst nötigen Rückzugsfedern ganz abzusehen.

Obgleich schon bei dem vorigjährigen Modell des K-Motors die Steuerung innerhalb der Einkapselung lag, so ist es inzwischen gelungen, einen wichtigen Schritt weiter zu gehen und die Steuerung gänzlich in ein Ölbad zu legen. Durch dieses Ölbad werden sämtliche beweglichen Teile des K-Motors ständig geschmiert, und es ist damit zugleich der für den ruhigen Gang des Motors bedeutsame Vorteil erreicht, daß an den Auflagestellen der Kipphebel Ölpolster vorhanden sind. Die Arbeitsgeräusche werden auf diese Weise vollkommen unterdrückt. Das Ölbad innerhalb des Steuergehäuses hat ferner die Aufgabe, die Wärme von den Ventilen abzuleiten und den Zylinderkopf zu kühlen. In besonders glücklicher Weise steht die Schmierung aller übrigen Triebteile des Motors mit dem Ölbad und der Ölkühlung im engsten Zusammenhang. Eine vollkommen selbsttätige Ölpumpe, die im oberen Steuergehäuse untergebracht ist, speist das Ölbad. Da ein Ölverbrauch durch Ölkühlung und Bad selbst nicht stattfindet, so wird das ständig ergänzte Schmieröl nach den übrigen Triebteilen des Motors weitergeleitet. Durch Überlaufen nimmt das Öl zunächst seinen Weg an den Lagerstellen der senkrechten Steuerwelle entlang, durch deren Schutzrohr zu den Zahnrädern von Magnet- und Steuerungantrieb, von da aus gelangt es durch geeignet verlegte Führung zu dem Kurbelgehäuse des Motors, dem Pleuelrollenlager und zu den beiden Achskugellagern mit ihren Bronzebüchsen.



K-Motor-Zylinderkopf mit eingebauter Ölpumpe.
(Schiele & Bruchsaler Industriekonzern, Baden-Baden.)

Rudolf Roggmann
Hamburg 8, Neue Gröninger Str. 4
* Spedition und Versicherung *
Telegramm-Adresse: Roggrudolf

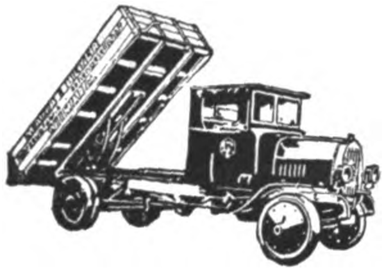
RHEINHAG
500-5000 kg Tragkraft
*
Sofort lieferbar
ELEKTRO-FLASCHENZÜGE
RHEINISCHE HEBEZEUG AKT.-GES.
RODENKIRCHEN/KÖLN

SICHTBARER TROPFENFALL
HOECO
ZENTRAL-ÖLER
PATENTE GRÜTZNER
ÖLERSPARNIS BIS ZU
80 %
BEI UNBEDINGTER BETRIEBSSICHERHEIT
• GEEIGNET FÜR ALLE MASCHINEN •
MASCHINENFABRIK
GRÜTZNER G.m.b.H.
MEISSEN i. Sa.

BODE
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
HANNOVER

Stückzähler
für Handgebrauch mit Nullstellung
Zähler
aller Art
und für jeden Zweck
Irion & Vosseler
Zählerfabrik
Schwenningen a. N. 10
(Württemberg)

Nählicht „Kallist"
die praktische Nähmaschinenbeleuchtung
Modell A für Maschinen mit Deckel
Modell B zur Befestigung am Garnrollenstift
Muster überallhin gegen Voreinsendung von
Mk. 12.—, $ 3 12/- etc.
Ludwig Sonnenfeld & Co. G. m. b. H., Berlin S 14



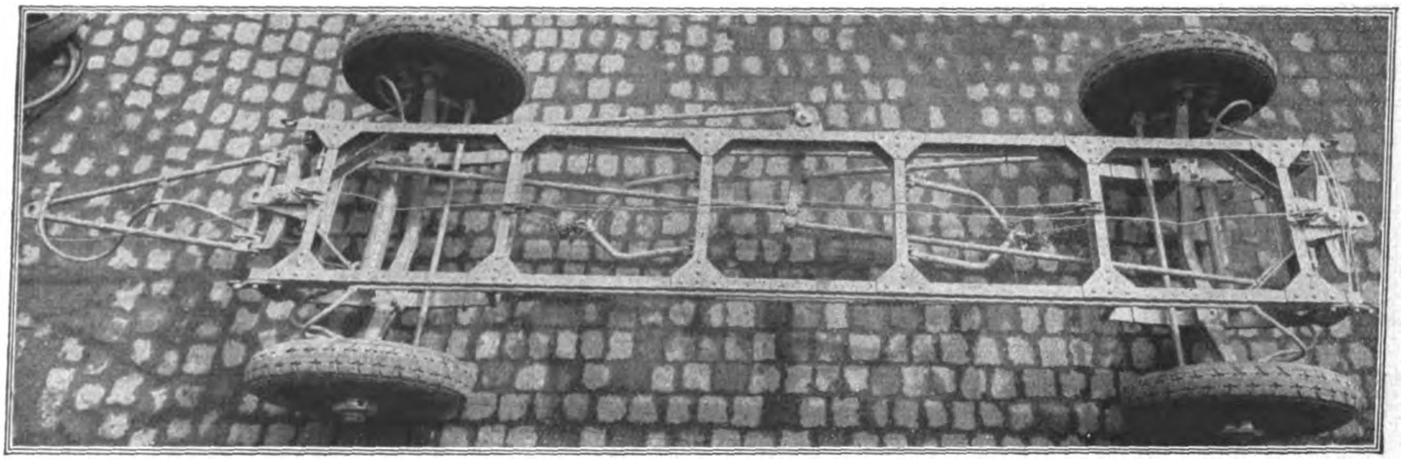
Hydraulische Kippvorrichtung „Wood".

Hydraulische Kippvorrichtung „Wood".

Die Firma Mahr & Beyer, Aktiengesellschaft Wismar i. M. zeigt auf der Automobil-Ausstellung ihre hydraulische Kippvorrictung, eingebaut in je einen Lastwagen als Hinterkipper und als Universal-(Dreiseiten)-Kipper. Der Apparat, der, vom Führersitz aus betätigt, sich fast geräuschlos in Bewegung setzt, kippt den Kasten in wenigen Sekunden je nach Wunsch nach hinten oder nach beiden Seiten, eine restlose Entladung jeden Schüttgutes gewährleistend.

Kraftomnibus - Anhänger - Fahrgestell mit Vierradlenkung.

Das Fahren von Kraftwagen mit Anhängern bisheriger Bauart in engen, gewundenen Straßen oder um Straßenecken stellt an die Geschicklichkeit des Kraftfahrers sehr hohe Anforderungen, da es nahezu unmöglich ist, mit dem Anhänger die vom Vorderwagen angegebene Spur einzuhalten. Anders ist es bei Verwendung des nebenstehend abgebildeten Fahrgestelles, das auf geteilten Achsen (Fausachsen) mit Lenkschenkeln läuft, wodurch die Standfestigkeit des Wagens eine bedeutende Erhöhung erfährt. Die Uebertragung der Lenkbewegung erfolgt mittels Hebel und Stahlrohren, die durch stehende Kugelgelenke miteinander verbunden sind, so daß die Reibung auf ein Mindestmaß herabgesetzt, die Beweglichkeit dagegen auf ein Höchstmaß heraufgebracht werden kann. Infolge der Vierradlenkung läßt sich das Fahrzeug vor- und rückwärts fahren. Das Zugdreieck wird zu diesem Zweck einfach an der anderen Seite des Wagens befestigt, wodurch ein Wenden des Anhängers von Hand sich erübrigt. Bremsung erfolgt durch Zweikammerdruckluftbremse.



Drag-Kraftomnibus Anhänger-Fahrgestell mit Vierradlenkung.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil· Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
von Oskar Widmer
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)

Müller & Co.
Glasfabrik
Piesau in Thür.
Telegr.-Adresse: »Glasküller«
*
Spezialität: Kleinglas
Flakons für Parfümerie
Gläser für Tabletten, Pillen usw.
Maschinen- und Preßglas
kleinen Genres

GEBBO-EXTRA
G.M. 22227
TRADE MARK
BEST QUALITY
SAFETY RAZOR BLADE
MADE IN GERMANY
Gebbo-Extra
Rasierklingen
Präzisionsklinge
aus Original
schwedischem Stahl
Aufdruck und Packung in allen Sprachen.
Gebbo Rasierklingenwerk
Berlin S 42
Kabel-Adresse: Gebbomesser Berlin

GRANTALER
TRAPPISTENKÄSE
bei 4 Fachausstellungen prämiiert,
in 1 kg-Laiben 3.– Gm. per kg franko Deutsches Reich oder deutsche Hafenstation, bei Voreinsendung des Betrages. Nehme jede Valuta in Zahlung. Mindestbestellung 5 kg-Postpaket.
KÄSEREI ARNOLD WEISZ
VELKÉ ŠARLUHY (C. S. R.)
Vertreter gesucht.

Senf
Kataloge
Briefmarkensammler
kaufen am besten nur den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. **Senf-Katalog** (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. **Europa** 6.— Bd. II. **Übersee** 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.
Senfs illustr. **Briefmarken-Journal**
erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.
Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. **1000 verschiedene** Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über **Briefmarkenalben** und **Sammler-Hilfsmittel** kostenlos.
Gebrüder Senf in Leipzig E

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen
wie
Blechscheren
Profileisenscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Excenterpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

1850 75 Jahre 1925

Schlickeysen-Ziegelei-Maschinen

In allen Staaten der Welt verbreitet u. nachgebaut

◆

Vollständige Ziegeleianlagen
»RIMAFA«
Rixdorfer Maschinenfabrik,
vorm. C. Schlickeysen
(Schlickeysenwerk)

Berlin SW61, Tempelhofer Ufer 3
Älteste Fabrik der Branche
Telegramme: Schlickeysen Berlin 61

Jac. Schnabl & Co.
Wien 19, Kreilplatz 1

ZIGARETTENPAPIER U. PAPIERKONFEKTION

Zigarettenpapier in Bücheln, bedruckten Blättchen, (auch mit Auflagen, Gold oder Kork etc.) / Zigarettenhülsen, Pfeifenblätter / Zigarren- u. Zigarettenspitzen / Chromo- u. Kunstdruckpapier / Vorsatzpapier / Waschblaupapier Seifenpapier in Bücheln / Papierschreibtafeln Schreibgriffel / Klosettpapier, Papierservietten Trinkstrohhalme / Holz- und Kielzahnstocher in hygienischer Packung Kredenzstreifen / Wandschoner / Wasserdichte Papiere

*

Derjenige, der auf eine ***ſolide*** *Tropen-Kamera Wert legt, wählt eine* Tropen - Neugold

denn ***Ihagee*** *beſitzt langjährige Erfahrung im Bau von Tropen-Kameras. Hunderte dieſer Apparate ſind in den Tropen im Gebrauch. — Preisliſte gratis auf Verlangen, Beifügung von Band 1 der Ihagee-Bücherei: «****Die Ihagee-Kameras****» von Wirkl Rat Prf. Emmerich gegen Einſendg. von sh. 1.—*

Ihagee Kamerawerk

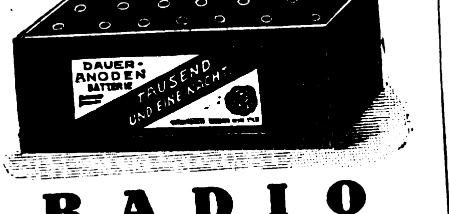
Dresden Striesen 83

Wäscherei-Anlagen
für jeden Zweck bis
zu größten Leistungen
liefert nach all. Ländern
Maschinenfabrik
A. Michaelis,
München 57,
Hofmannstrasse 52
Drahtw.: Michaeliswerk

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?

Dann wenden Sie sich an die **„Export-Auskunftei"** des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Arikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen.

Auslandverlag, G.m.b.H.,
Berlin SW 19,
Krausenstrasse 38—39.



R A D I O
Anoden-Batterien, Heiz-Batterien
Hülsen, Batterien, Birnen, Elemente, Läutewerke
TASCHENLAMPEN- UND BATTERIEFABRIK
Julius Fleißig, G. m. b. H., Nürnberg
Aeltestes Spezialhaus Süddeutschlands
Bärenschanzstraße 37 * Telefon Nr. 2973
Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof, Zimmer 150

Gelegenheitskauf
20 Dtz. Filzsatteldecken
2 Laufkatzen mit Hebezeug,
spottbillig zu verkaufen.
Gefl. Anfragen unter Chiffre P. D. 735 an
den Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Anstecknadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen

*

Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung

Oscar Luchs · Export · Nürnberg

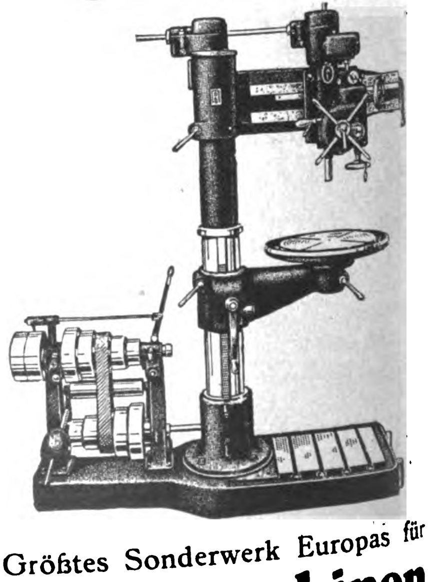
Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Von der Deutschen Automobil-Ausstellung. Die Stoewer-
Werke, Stettin-Neutorney, stellen in diesem Jahre
aus: In der Type D9, 9/32 PS., einen Sechssitzer-Phaeton,
einen Viersitzer-Sport-Phaeton, eine Viersitzer-Innensteuer-
limousine, einen Lieferwagen. In der Type D 12, 13/55 PS.,
einen Sechssitzer-Phaeton und eine Sechssitzer-Pullmann-Li-
mousine. Sämtliche Wagen haben Perrot-Vierradbremse und
Scheibenkupplung als Neuerung. Das an erster Stelle genannte
D-9-Phaeton hat außerdem noch Flachkühler und Mittelschal-
tung. Sämtliche Personenwagen-Karosserien sind in der be-
kannten erstklassigen Ausführung im eigenen Betriebe herge-
stellt und zeigen die beliebte, gediegene Stoewer-Ausführung
in allen Einzelheiten. Allein der Lieferwagen-Aufbau ist von
der Firma Buhne, Berlin, geliefert. Die Wagen sind außer
den bereits erwähnten Neuerungen mit allen Bequemlichkeiten
und technischen Hilfsmitteln, wie Boschhorn, Tachometer,
Zeituhr, Benzinuhr, Bosch-Suchscheinwerfer, Zigarrenanzünder,
Scheibenwischer, Stoßdämpfern, Federschutzgamaschen.—Von
großem Interesse für jeden Austellungsbesucher war zweifel-
los der reich beschickte Stand der Firma Klaaß & Sacht-
leben, Magdeburg, die auf dem Gebiete des Kraftfahr-
zeugzubehörs in Deutschland mit an erster Stelle steht. Der
gewaltige Aufschwung, den die Fahrzeugindustrie im Laufe des
letzten Jahrzehntes genommen hat, tritt auch hier deutlich in
Erscheinung. Von den ausgestellten Gegenständen wollen wir
besonders die umklappbaren Steuerräder herausgreifen, die in-
sofern eine wesentliche Neuerung bedeuten, als sie ein beque-
mes Ein- und Aussteigen in raumknappe Führersitze ermög-
lichen. Die Ausführung der Räder weist dieselbe geschmack-
volle Form und Betriebssicherheit wie die nicht klappbaren
Lenkräder aus, welche Klaaß & Sachtleben seit Bestehen her-
stellen. Des weiteren erwähnen wir noch die in der Fach-
welt bestens bekannten Schmierfederbolzen, die außer mit nor-
malen Fettkappen auch mit den Anschlußölern der verschiede-
nen Hochdruckpressen geliefert werden. Bewährte Fahrtrich-
tungsanzeiger, Suchscheinwerfer,. Vulkanisierungsapparate,

ERZIEHUNG
Zur Erziehung unserer Kinder
suchen wir einige evang. etwa
10jähr. hinzu. Eigenes Land-
haus am Wald und Wasser, im
gesunden kleinen Kurort, aka-
demischer Hauslehrer gehalten.
M. Gossow, Lindow i. Mark.

Gebr. Reinhold
Gera-Lusan 8



Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen

automatische Scheibenwischer, neuartige, äußerst praktische Benzinkanister und Spritzkannen sowie sonstige Neuheiten in guter, haltbarer Ausführung vervollständigten die bemerkenswerte Ausstellung.

Rheinmetall Düsseldorf brachte auch in diesem Jahre wieder sehr interessante Belegstücke ihres Fabrikationsprogramms. Die Erzeugnisse der Werksabteilung Rath in Edelstahl sind erstklassig. Aus den übersichtlich angeordneten Schaukästen über Bruch-, Biege- usw. Proben der verschiedensten Stahlsorten gewann der Beschauer ein Bild über die vorzüglichen Eigenschaften des für hochbeanspruchte Sonderzwecke erzeugten Stahls.

Fortschrittliche Automobilfabriken haben sich in letzter Zeit dazu aufgeschwungen, gewisse Automobilteile, wie Vorder- und Hinterachsen, Kardanwellen, Lenkungen usw., bei leistungsfähigen Spezialfabriken zu bestellen, um selbst mehr Raum für die Abwicklung großer Serienaufträge in den eigenen Werkstätten freizubekommen, so daß es die Hauptaufgabe der Automobilfabriken in Zukunft sein wird, sich mit der Herstellung der Motoren und dem Zusammenbau der Wagen in Fließarbeit zu befassen. Durch diesen Fabrikationsgang wird es ermöglicht werden, dem sich immer mehr steigernden Bedarf der Öffentlichkeit an Kraftwagen entgegenzukommen.

Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik Sömmerda Aktiengesellschaft, die ein Tochterunternehmen der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik Düsseldorf ist, stellten neben Versuchs- und Normalisierungsstücken auch in der Fabrikation befindliche Teile aus. In dem Werk Düsseldorf hergestellte nahtlose Qualitätsrohre, System „Ehrhardt", für den Automobilbau, sowie Stauch- und Druckmaterialproben, in übersichtlicher Weise angeordnet, zeigten dem Fachmann und Beschauer, im Verein mit den vorbeschriebenen Gegenständen, die Leistungsfähigkeit der Rheinmetall-Werke.

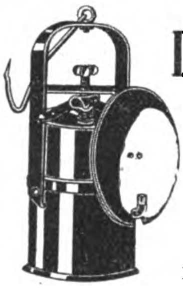
Der neue Autolack: „Nitrozelluloselack". Die deutsche Lackindustrie hat schon frühzeitig ihr Interesse auf die Autolackierung mit Nitrozelluloselacken gelegt, was ja bei dem regen Forschungsdrang, der dem Deutschen innewohnt, ganz selbstverständlich ist. Nicht nur hat die deutsche Lackindustrie bis jetzt hochwertige Zelluloselacke auf den Markt gebracht, die den amerikanischen „Duco-Lacken" keineswegs nachstehen, sondern es ist jetzt sogar gelungen, die amerikani-

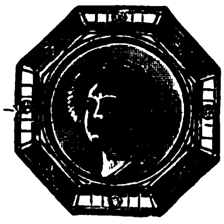
Elektrische Leitungen
Kabel
Kabelzubehör
Felten & Guilleaume Carlswerk Actien-Gesellschaft Köln-Mülheim
2980
F. G. NEPTUN
FELTEN & GUILLEAUME
CARLSWERK
ACTIEN-GESELLSCHAFT
KÖLN-MÜLHEIM

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. • Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

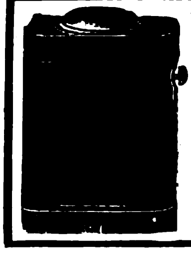
STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Rolopllandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)


Lichtmüller, Weimar
(Gegr. 1896)
Spezialfabrik für lichttechnisch durchkonstruierte Innen- und Außenarmaturen jeder Art, für alle Zwecke und für jede Lichtart (Elektro, Azetylen, Benzin usw.)
Katalog frei! Vertreter gesucht!


Bijouterie mit Photographie
Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)
Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.
Julius Schloss & CO., Frankfurt a. M. 79

DER NEUE
EHRENFELD-RADIO-KATALOG No 3
IST SOEBEN ERSCHIENEN
256 Seiten, 355 Abbildung., 30 Schalt. etc. geg. Mk. 1.80 oder Gegenwert Einschreiben franko. Postscheck-Konto Frankfurt a. M. 4628
F. EHRENFELD-FRANKFURT a. M. 7


BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68
Führendes Haus in
Elektrischen Neuheiten
Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen
Kataloge in Deutsch engl. und spanisch

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

URANIA
PERKEO
VERITAS
ERSTKLASSIGE QUALITÄTS-ERZEUGNISSE DER
CLEMENS MÜLLER A.-G. DRESDEN-N.
Zur Leipziger Messe:
Meßhaus Jägerhof, II. Geschoß Stand 638

C. A. Heinemann & Co
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88
Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

R. & P. KLEIN
Neuß/Rh. Berlin
Fabrikanten u. Exporteure
aller Arten von
Krawatten,
Strumpfwaren,
bunten Taschentüchern,
weichen
Herrensportkragen
*
EXPORT-ABTEILUNG
BerlinC2, Klosterstraße 16

Medizinflaschen
und alle Arten
Flaschen
für
Apotheken
*
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

100 000 Spiralbohrer verschied. Fabr., Größe 1-9,3 mm, wegen Aufgabe zu 50% d. Listenpreis. geg. Kasse sof. abzugeb. König, Berlin N39 Reinickendorfer Str. 13

Jede gewünschte Verbindung
weist Ihnen die
„Export-Auskunftei"
des Auslandverlages, Berlin SW19, Krausenstr. 38/39 nach. Schreiben Sie sofort unter genauester Darstellung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen.

Dr. Thilo & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ (Deutschland)

Chloraethyl

Sterile Subkutan-Injektionen in Ampullen
Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen
Glycose-(Traubenzucker) Lösungen in Ampullen
Migränestifte
Verlangen Sie unsere Preislisten.

schen Fabrikate zu übertreffen und einem Zelluloselack herzustellen, der ohne irgendwelche Polier- oder Schleifarbeit eine hochglänzende Lackierung ergibt, welche bisher nur mit den langsam trocknenden Öllacken zu erzielen war. Die Firma Herbig-Haarhaus Aktiengesellschaft, Lackfabrik, Köln-Bickendorf, die sich mit der Herstellung von Zaponlacken schon jahrzehntelang befaßt, bringt jetzt einen Herbol-Zelluloid-Autolack auf den Markt, der den höchsten Ansprüchen in bezug auf Hochglanz genügt. Daneben entsprechen diese Erzeugnisse in bezug auf Wetterfestigkeit, Elastizität sowie Resistenz gegen jegliche chemische und physikalische Einflüsse allen Anforderungen. Die Lackierung mit diesen Herbol-Zelluloid-Autolacken ist in kürzester Zeit durchführbar und erfordert durch den Wegfall jeglicher Polier- und Schleifarbeit den denkbar geringsten Arbeitsaufwand. Der Grundierung und Spachtelung des Wagens folgt in kurzen Zeitabständen die Lackierung mit farbigem Deck- und farblosem Überzugslack mittels Spritzverfahrens, und es nimmt das ganze Lackierverfahren, einschließlich der Trockenzeiten, bei sorgfältigster und peinlichster Arbeit, 19 Arbeitsstunden in Anspruch.

Dr. Scheifele.

„Currus." Die „Aero" Motor- und Autozubehör A.-G., Berlin, stellte auf der Automobil-Ausstellung neue, verbesserte Modelle ihrer unter dem Namen „Currus" bekannten Erzeugnisse aus, die durch praktische Neuheiten eine Bereicherung erfahren haben. Die bekannten „Currus"-Erzeugnisse, die Suchscheinwerfer mit Innenabrollkabel, sah man in vereinfachter und verbesserter Ausführung. Ein Scheinwerfer wird, wie ein Modell zeigt, von außen angebracht und kann vom Innern des Wagens nach allen Richtungen geschwenkt werden. Ein weiteres Modell dieses Typs ist außerdem mit einer inneren Kabel-Aufroll-Vorrichtung versehen und kann gleichzeitig als Ableuchtlampe für Reparaturzwecke dienen mit einem vom Innern aufgerollten, 3 Meter langen Kabel, welches die Verwendung des Scheinwerfers an jeder Stelle des Wagens und auch außerhalb ermöglicht. Ferner waren zahlreiche andere Erzeugnisse des Autozubehörs (Hupen, automatische Windschutzscheibenreiniger usw.) ausgestellt.

Tokiol-Lacke. In der Automobilindustrie haben Holzöllacke die früher üblichen Leinöllacke nahezu ganz verdrängt. Die ersten reinen Holzöl-Kutschenlacke wurden

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 Gegr. 1872
Mehrm. präm Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b mit 200 Bäss.
Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren.
Fordern Sie bitte Offerten!

Born's Mustard.
Speise senfmehl
Bornsenf Hausmarke
(DAUERSENF FÜR DIE TROPEN)
Gebrüder Born G.m.b.H. Erfurt 332

Pharmaz.-Chem. Präparate
mit der Schutzmarke „Licht" u. a.
JUNICOSAN
ohne Alkohol
Fabrik-Marke
das erfolgreichste deutsche Unterstützungsmittel für den Arzt bei Lungentuberkulose, Influenza, Grippe etc., von mehr als 8000 Ärzten verordnet, in großen Lungenheilstätten ständig im Gebrauch und andere erstklassige Export-Präparate. Kataloge in engl., franz. und spanischer Sprache stehen zur Verfügung.
L. Lichtenheldt, Meuselbach E 2 (Deutschland)
Fabrik pharmaz.-chem. Präparate / Gegründet 1745

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

vor etwa drei Jahren von den Zoellner-Werken A.-G., Berlin-Neukölln, unter dem Namen „Tokiol-Lacke“ auf den Markt gebracht. In langjähriger wissenschaftlicher und praktischer Arbeit ist es der bereits 129 Jahre bestehenden Firma gelungen, ein durch Patente geschütztes Verfahren herauszubringen, das ermöglicht, chinesisches Holzöl dick zu kochen, ohne daß das früher unvermeidliche Gelatinieren eintritt. Erst dadurch wurde es möglich, einen reinen Holzöllack, den Tokiollack, herzustellen. Die Vorteile des Tokiol sind sehr erheblich. Die Tokiollackierungen zeigen einen hervorragenden Hochglanz, und sie ergeben eine glasharte, aber elastische Oberfläche, die auch nach Jahren wenig an Hochglanz einbüßt und sich als äußerst widerstandsfähig gegen die äußeren Einwirkungen erweist. Eine mit Tokiollackierung versehene Karosserie kann nach dem Trocknen ohne Nachteil sofort schlechtestem Wetter ausgesetzt werden. Die so gefürchteten blauen und weißen Regenflecke, die sich besonders leicht auf Kühler und Motorhaube bilden, treten bei diesem Material nicht in Erscheinung. Benzin- und Benzolspritzer, die oft die Lackierung zerstörten, üben bei Verwendung von Tokiol keine nachteilige Einwirkung aus. Die Motorhitze, die sonst ein vorzeitiges Stumpfwerden der Motorhaube verursacht, beeinträchtigt Tokiollackierungen überhaupt nicht. Infolge ihrer großen Widerstandsfähigkeit werden diese Lacke auch für viele andere Spezialzwecke verwendet, besonders für die Bootsbauindustrie. Neben den Tokiollacken erregte auf der Deutschen Automobil-Ausstellung das Protol-Schnellackierverfahren der Zoellner-Werke die besondere Aufmerksamkeit der Fachkreise. Mit diesen neuen Nitrozelluloselacken kann man eine komplette Karosserie bei fünfmal Spachteln in 16 Arbeitsstunden oder 2¾ Tagen fertigstellen. Bei Verwendung glatter Bleche verkürzt sich diese Zeit auf sieben bis neun Arbeitsstunden oder 1½ Tage einschließlich Trockenzeiten. Sämtliche Arbeiten werden mit der Spritzpistole ausgeführt. Der Protolspachtel, gleichfalls ein Nitrozellulosespachtel, wird aber als Spritz- oder Ziehspachtel geliefert. An den Ausstellungsstücken ist ersichtlich, daß die Protollacke die Nachteile nicht mehr besitzen, die die zuerst aus Amerika importierten Nitrozelluloselacke aufwiesen. Die von den Zoellner-Werken gezeigten Protollackierungen zeigen eine glatt verlaufende, hochglänzende Oberfläche, die sich gegen alle äußeren Einwirkungen besonders widerstandsfähig erwiesen hat.

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile A.-G.
WÜRKER & KNIRSCH-WERK / DRESDEN-N. 123

Nur Präzision

Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen. Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

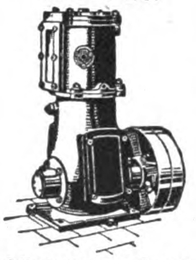
NEUHEIT!
D. R. G. M.

NEUHEIT!
D. R. G. M.

Glatte und
ornamentierte Profilleisten
in allen Holzarten geprägt, für Umrahmungen, Bilder, Spiegel, Tablette, Möbel, kunstgewerbliche Gegenstände usw.
Hervorragende Qualität.

Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland) Metallwarenfabrik
Telegramme: Rupke Ohligs, Rudolf Mosse-Code.

HOCH-VACUUM-PUMPEN



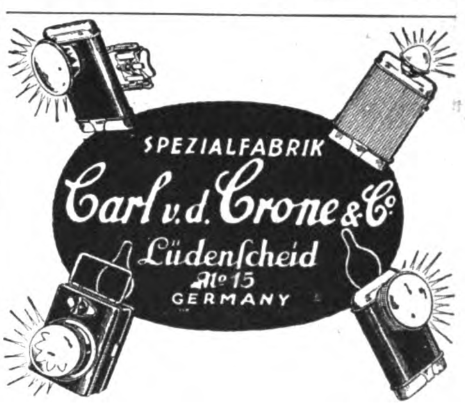
HODDICK & RÖTHE
G. M. B. H.
WEISSENFELS a. S.

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

Jagenberg
Liliput

Etiketten-Gummier-Maschine
1000 fach bewährtes Zweiwalzen-System
Überall da unentbehrlich wo auf saubere, dabei sparsame Arbeit Wert gelegt wird.
Jagenberg-Werke Akt. Ges.
Maschinenfabrik · Düsseldorf
Zweigwerk: Siegmar i. Sachsen

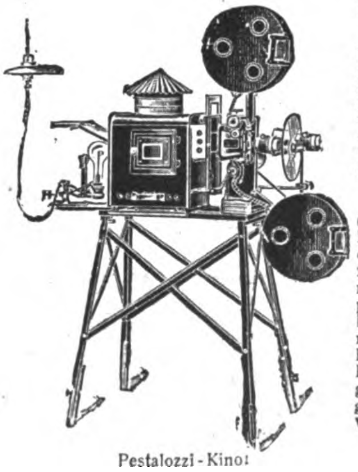
Fußbälle Marke Sedina
schnürlos (D. R. Patent) und mit Verschnürung
Sportbälle aller Art
Aktenmappen * Schulmappen
Sportgürtel * Rucksäcke
Rucksackstützen
„Touristenfreund“ (D. R. Pat.)
Lederwaren aller Art
G. & S. Schumacher
Ges. m. b. H. Lederwarenfabrik, Stettin 5a



SPEZIALFABRIK
Carl v. d. Crone & Co
Lüdenſcheid
No 15
GERMANY

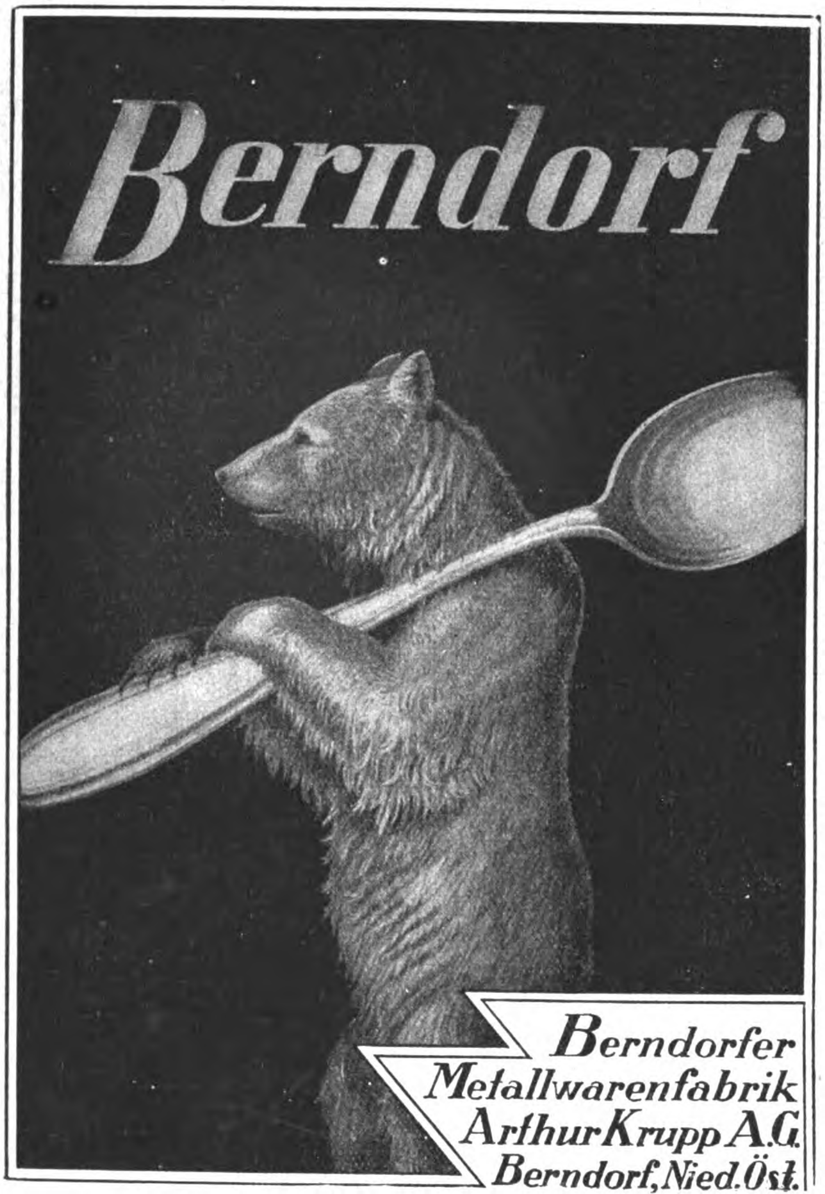
Der **ideale**
Pressit-Deckel
Der Verschluß der Zukunft!
In allen Kulturstaaten patentiert, schließt jedes Gefäß luftdicht ab.
Kein Verschrauben oder Zubinden mehr nötig.
Bruno Falk, Berlin SW 68
Ritterstraße 59

„GeWe“-Kinematographen
für Schulen, Vereine, Theater usw.
„PESTALOZZI“
Unterrichts-Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.
„ASKI“
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski“-Licht! „Aski“ gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte! Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!



Pestalozzi-Kino!

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen
GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18
Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.


Berndorf
Berndorfer
Metallwarenfabrik
Arthur Krupp A.G.
Berndorf, Nied.Öst.

Schwer versilberte und unversilberte

Bestecke und Tafelgeräte ∴ Rein-Nickel-Kochgeschirre

erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W. *Leipziger Str. 6.* ***MÜNCHEN,*** *Weinstr. 4,* ***WIEN,*** *I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21,* ***PRAG.*** *Ulice 2[illegible] 11,* ***BUDAPEST,*** *IV. Vaczi utca 4*
Zweig-Fabriken: ***ESSLINGEN*** *a. N.,* ***LUZERN,*** *Schwanenplatz 7,* ***MAILAND,*** *Via Pergolesi 8-10,* ***BUKAREST,*** *Strade c. A. Rosetti 3*

Schweden

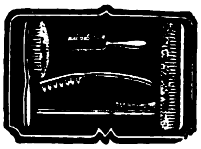
Buntglaspapier-Vertretung

Leistungsfähige, erste Fabrik sucht gut eingeführten Vertreter. Deutsche Angebote erbeten unter O. D. 734 an den AUSLANDVERLAG G.M.B.H. Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw. die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“: **Auslandfirmen, die Vertretungen suchen** veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbind. zu erhalten. Anfr. bitte zu richt. an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW, Krausenstr. 38-39**

Vertreter gesucht

für runde weißbuchene Stemmeisenhefte, Feilenhefte, Sägehörnchen usw. Offerten unt. **Q. D 736** an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW. 19



Spez.: Zahn-, Kopf-, Kleider- und Nagelbürsten
Otto Schubert & Sohn
Celluloidbürstenfabrik
Naumburg (Saale)
Zur Leipziger Messe:
Specks Hof IV. Stock

Schwan
Bleistifte
seit 1855

Schwan-Bleistift-Fabrik Nürnberg

J.W. Remy Act.-Ges.
Fabrikanten
Coblenz a/Rh.
Salben Töpfe
aller Art
Medizin-Glas
Einrichtungen
von
Apotheken
Vertreter gesucht

Deutschland-Besucher!

Der Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw. Auskünfte werden kostenlos erteilt

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. **Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.**

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 12.

Alpaka-Silberwaren, als Spez.: schwer versilb. Bestecke, Hotelgeräte.

ADLER
SILBER

W. Schmidt & Co.,
Alpaka-Silberwarenfabrik,
Solingen.

Alpaka-Bestecke, schwer versilbert, schöne, weiße Unterlage.

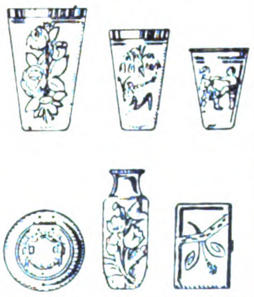
Marke Floreat.

Die Marke des Vertrauens bürgt für Qualität.

Floreat-Metallwerke A.-G.,
Schwäb. Gmünd.

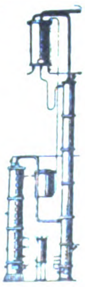
Aluminium-Pulver f. Industrie- und Feuerwerksfabriken. **Gebrüder Schopflocher, Fürth-Bay. 11.**

Aluminium-Galanteriewaren, Trink- u. Zierbecher, Blumenvasen, Zigarettenetuis, Bonbonnieren etc.



glatt, graviert und bunt dekoriert, fabrizieren
Vollmer & Co., G. m. b. H.,
Metallwarenfabrik,
Elberfeld I.
Muster gegen Einsendung von sh 10/- oder Gegenwert.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.



Friedrich Heckmann,
Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, **Absperrschieber,** Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J.

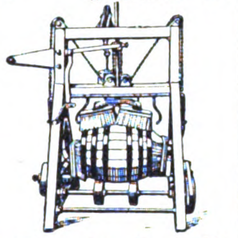
Armaturenwerk
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenswasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Außenfaßwaschmaschine „Radikal B".



Eugen Vogler, Spezial-Maschinen-Fabrik für Maschinen der Getränke-Industrie,
Kamenz i. Sa.

Auto-Lack

auch Nitro-Lacke u. Auto-Polituren in erstklassiger Qualität liefern
Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35,
Lackfabriken in Hamburg.
Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Automobile.

STOEWER

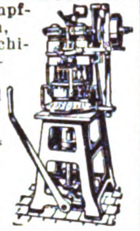
Personen- und Lastkraftwagen.

Stoewer-Werke
Aktiengesellschaft
vormals Gebrüder Stoewer.
Stettin-Neutorney.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben,
Magdeburg 2.

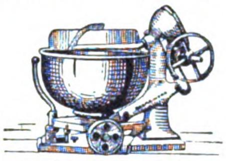
Motorrad-,
Auto-Zubehör,
Spezialitäten: Spiegel für Autos und Motorräder, Vulkanisier-Apparate, elektrische Fahrtrichtungs-Anzeiger, Scheibenwischer.
H. Franke, Frankfurt a. M.,
Schloßstraße 85.
— Vertreter gesucht. —

Bäckerei-Einrichtungen, Dampfbacköfen, Teigknetmaschinen, Teigteilmaschinen, Brötchen-Teil und Wirkmaschinen ‚Triumphator'



Herm. Bertram,
Halle a. S.
Schließf. 208.
Gegr. 1884. Telegramm-Adr.: Teigkneter.

Bäckereimaschinen u. Backöfen, bestgeeign. f. d. Export, überall bewährt, kurzfristig lieferbar. Tüchtige Vertreter gesucht.

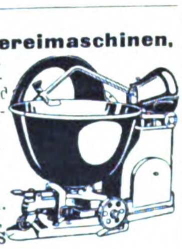


Haagen & Rinau,
Bremen — Berlin.

Bäckereimaschinen. Knetmaschinen „Titania" D.R.P. angem., der erste Schlager für d. Export, übertrifft alle bisherigen Knetmaschin. Vorzügl. Arbeitsweise!

Günstiger Preis!
Anschlagmaschinen! Teigteilmaschinen! Brötchenwirkmaschinen.
Vertreter gesucht.
Maschinenfabrik Otto Necke, Halle-S. 38. Gegründet 1885.

Bäckereimaschinen, Spez. Teig-knet- und Teigteilmaschinen.



Albert Mohr,
Maschin. Fabrik,
Halle a. S.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.

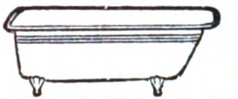
„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Badeöfen für Gas- u. Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen.
Apparatebau A. G. Bühring,
Weimar-Thür. E.

Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H.
DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf.,
Export G. m. b. H.,
Berlin NO 55,
Greifswalder Straße 220.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Taschenlampen-
Batterien ‚Excelsior'
Pala, Kodes & Co.,
Hamburg 14.

Bau-Materialien aller Art, Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Eisenbahn-Material.
R. Schenk & Co., Hamburg 8,
Gr. Reichenstr. 32.

Bier in konzentrierter Form. Erstklassige Qualität, Hopfen und Malz. Guter und billigster Haustrunk. Laut Gebrauchsanweisung ähnlich wie Kaffee herzustellen. Geliefert in passenden kleinen Paketen für Versuche, ca. 100 Liter für 10 sh Kasse oder Scheck fob Bremen-Hamburg.
Doerge & Co.,
Bremen.
Generalagenten gesucht.

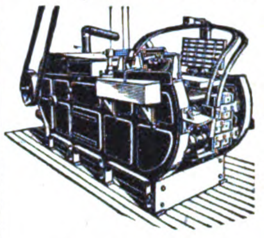
Bijouterie. Ohrringe, Colliers, Armbänder etc. etc. in sol. Art, unecht, stets d. Neueste. Jeder Branchekundige Bijouterieimporteur führt meine Spezialitäten. Mustersendungen gegen Ia Refer. **Rob. Heidrich jun.** Bijouterie u. Herrenschmuck, **Gablonz a. N.** (Böhmen).

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.

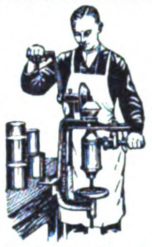


Gierner & Sohn,
Maschinenfabrik,
Hamburg.

Biskuitmaschinen.
Rud. Scheffus,
Hamburg 33,
Maschinenfabrik.

Bleistifte, Farbstifte, Kopierstifte u. Federhalter.
H. C. Kurz,
A.-G.,
Nürnberg.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Berlin-Hohenschönhausen E.

Bleistifte, Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw.

Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.
J. C. Schmidt, Erfurt
(Blumenschmidt).

Blumen. F. X. Richter,
Frankfurt a. M. 9.
Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube.

Export-Spezialitäten.
Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken. Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot.

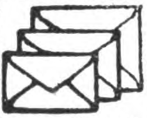
REICHSPOST
PF 25 PF

F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf (Schweiz).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Briefordner ‚Dasister', der geteilte u. billigste Schnellhefter. **Muster gratis. Deutsche Dasister G.m.b.H., Leipzig-Lindenau**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. Kassetten sowie Briefpapierpakkungen in allen Preislagen, Fensterbriefe u. -umschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Massendrucksachen und Sonderanfertigung in jeder Ausführung. Gut sortierte Probesendung mit div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 Kilo franko £ 1.-. Musterbücher kostenlos. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau (Elbe),** Briefumschlag- und Papierausstattungsfabrik. Gegründet 1881.



Bronzefarben. Spezialität: Fettfreie Litho- u. Lackbronzen, Lack-Kartons „Fortuna"
Gebrüder Schopflocher, Fürth, Bay. 11.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher zu billigsten Preisen liefert die
Deutsche Bücherbank, Berlin-Schöneberg,
Innsbrucker Straße 54
(am Bayerischen Platz).
Verlangen Sie kostenlos: Antiquariatskataloge „Die Schatzkammer" und das Nachrichtenblatt „Das Schaufenster für Bücherfreunde".

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei.
E. Horschig Verlag. Dresden 16 7.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke,** Leipzig. Hospitalstr. 10.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher.

Exportbuchhandlung
A. Blencke & Co., Hamburg,
Neuerwall 10.
Kataloge auf Verlangen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege
Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Bücher. **G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122c.

Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis. Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer.
Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-**Bürsten** aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —

Albert Teichmann, Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908, **Zeitz,** Deutschland. Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien u. Dental-Professionen fabriziert als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

Chemikalien.
Export — Import.
Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien.
Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9, Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

Cigaretten-Maschine „Triumph"
(Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21, II.

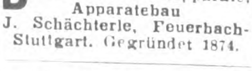
Parfümerien und
Cosmetische Artikel
von erstklassiger Qualität fabrizieren seit 60 Jahren die
Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.

Dachpappenfabrik **Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.** „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dampfturbinen
für Pumpen, Dynamos.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Demag-Züge ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate, Zemente aller Art, Tuben, Präparate, Amalgame, Guttapercha Ampullen.



Heko-Werk, Chem. Fbk. A.-G Berlin-Grunewald. Exp. E

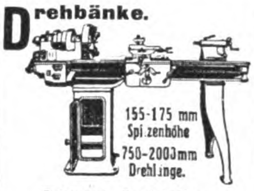
Desinfektionsapparate
für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Destillier-Anlagen, Rektifizier - Apparate, Apparatebau
J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart. Gegründet 1874.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H.,** Leipzig. Gegründet 1867.

Drehbänke.
Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.

Drehbänke.



Liebert & Gürtler, Ebersbach b. Döbeln i. Sa. Spezialfbr. für Präzisions-Leitspindel- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Edelsteine.
C. W. Keßler Söhne, Idar, Edelsteinschleiferei Import sämtlich. Edelsteine, roh u. geschliffen. Telegr.: Steinkeßler. Bank: Deutsche Bank, Idar.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektrische Uhren, Arbeitzeit-Kontroll-Apparate. Wächterkontroll-Uhren.

Württembergische Uhrenfabrik Bürk Söhne, Schwenningen a. N. 23.

Elektro-Bedarfsartikel: Elektromotoren, Anlasser, Hebelschalter, Schaltkästen, Kraftsteckdosen, Install.- u. Befest. - Material, Isolierband, Kohlenbürsten liefert **Wilh. Schneider, Halle a. S.,** Beyschlagstr. 27.

Elektrotechnische Installations-Materialien.
Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. angem.

Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Emailschilder (Reklame-Plakate). **Münchener Emaillier- u. Stanzwerke, München S 25.** Titan Email.

Emailschilder, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

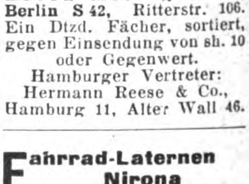
Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Export sämtl. deutscher Industrieerzeugnisse zu kulantesten Bedingungen. **Gebr. Tuchmann, Abtlg. „Export". Nürnberg.** Tel.-Andr.: „Gebtuch". Codes ABC 5th Ed. impr., 6th Ed., Bentley, Rudolf Mosse, Marconi, Privat.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung von sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 11, Alter Wall 46.

Fahrrad-Laternen Nirona
aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farben für Keramik, Email, Glas, Zement, fertige Emails, Chromoxyd, Ultramarinblau, Haushalt-Stoff-Farben. **A. Weissbach, Lössnitz, Erzgeb.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein. **Dr. Schultze & Co.,** Farbenfabrik. **Leipzig-Plagwitz.**

Feilen und Raspeln, erstklassige Qualität.

F.D. Weltmarke | **Friedr. Dick G. m. b. H.,**

Feilenfabrik,

Esslingen a. N. (Württbg.).

Personal i. J. 1925: 1500.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Filme! In allen Längen, Sorten und Preisen. **Doerge & Co., Bremen.**

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenbierkellerei-Anlagen f. Klein- u. Großbetrieb, Handbetrieb u. automatisch, bauen als Sondererzeugnis **Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

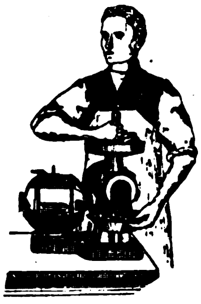
Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

DEMAG

Fleischerwerkzeuge. Weltmarke: F. DICK **Paul F. Dick,** Stahlwaren- u. Werkzeugfabrik, **Esslingen a. N.** (Württbg.).

Fliegenfänger 'Jaco' allerbeste Beleimung. **J. Jacobowitz,** Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

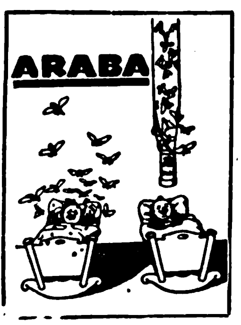


Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon“, Waiblingen-Stuttgart 3. Korr.: Engl., franz., span.

Fliegenfänger



Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Chemische Fabrik Ara, Würzburg.** Leipziger Messe, Hohmannshof, Petersstr. 15, IV. Etage 394—396.

Fliegenfänger tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger „Spiralette“ fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. **Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.** Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz**

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertreffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Füllbleistifte. Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.

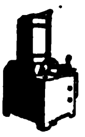
TETRA

Tetrastyl, Schreibstiftfabrik, G.m.b.H., Magdeburg-S.

Füllfoderhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Gaserzeuger: Gaserzeuger „Benoid“ verschafft überall automatisch Gas aus Gasolin und Benzin für Heiz-, Leucht- u. Kraftzwecke.



Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.

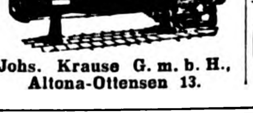
Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gebläse (Kreiskolben) für Luft oder Gas, bis 6 m W S.-Druckdifferenz. Turbinen-Gebläse für alle Verhältnisse. Konverter-Gebläse, Kupolofen-Gebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.**

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt** (Hessen).

Geldschränke. Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten **Panzer A.-G., Berlin N 20.**

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser. Kristall- und Kunstgläser. **Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.** Vereinigte: **Gräflich** Schaffgottsch'sche **Josephinenhütte, Schreiberhau. Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf. Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.** Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt. Vertreter in allen Kulturländern.

Gläser technischer Art. Glasinstrumente, Farbenglas, Glaserwerkzeuge liefert: **A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.**

Gläser des chemisch-pharmazeut.-kosmetisch. Bedarfs. Sämtliche Arten Verpackungs-, Leim- und Tintengläser. **Emil Lamprecht,** Glashüttenfabrikate, **Leipzig,** Floßpl. 29.

Glaserdiamanten,

ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36.** Valentinskamp 30.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche **Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Sprechmaschinen und Schallplatten.

Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel 'Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Börgel i. Thür.**

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Bong & Partner, Berlin N58,** Treskowstr. 44.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarpomaden, Haaröle, Brillantine, präp. für Export. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 25.**

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**

Harmonikafabrik C. H. Meinel, Schlossmeinel, gegr. 1850, **Klingenthal 5.**

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

DEMAG

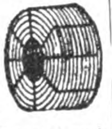
Hefe (Dauer-Hefe), weltberühmt, „Florida“, garantiert 1 Jahr aktiv, für alle Gärzwecke. Fabrikant **F. Schmidt, Berlin-Pankow 5,** Pestalozzistr. 5.

Heiligenbilder, Neuheit, kirchliche Kunst - Glasgemälde, handgemalt, von bisher unerreichter **Marke:** Farbenschönheit. Tropenfest. Vertreter gesucht. **F. E. Bernstein, Langelsheim a. H. 11.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

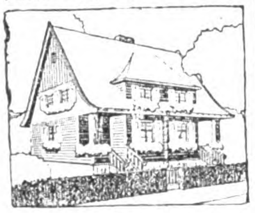
Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen



J. D. Boecker Söhne,
älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei,
Hohenlimburg i. W. 50.
Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

Holzhäuser jeder Art, zerlegbar und transportabel, nach eigenem bewährten System.



Holzbau-Aktiengesellschaft,
Neuß, Hammerlandstr. 41.

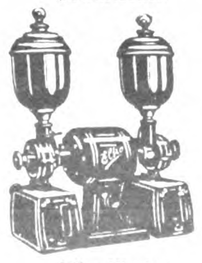
Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühlen mit geschmiedetem Garantie-Mahlwerk.

DasFenster und ein zweites oben im Verschlußdeckel sagen der Hausfrau unverzüglich, wenn der Kaffee zu Ende geht.

Alleinige Fabrikanten:
„Widewag“
G. m. b. H., Hannover 12.

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke
Aktiengesellschaft
vorm. Lubeck & Co,
Hamburg 22,
Holstein-Kamp 7-9.
Telegr.-Adr. „Elkawerke“.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabr. Universum V. Knöss, Frankfurt a.M. (E.)**

Kanarien - Edel - Roller. Export nach allen Ländern.

Wilh. Burkhardt,
Köln a. Rh.,
Moltkestr. 33.

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). GrößteSpezialfabrikEuropas.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen.

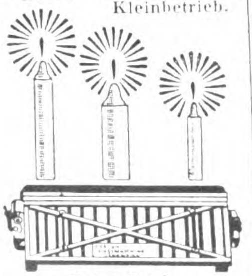
Max Armbruster & Co.,
Raska-Werke,
Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik.
Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch,
gegründet 1876,
Berlin 68. Lindenstr. 112 e.

Kerzen-Gießmaschine „Champion“ für Groß- und Kleinbetrieb.



Peter Koch,
Modellwerk,
G. m. b. H., Köln-Nippes.

Ketten, zerlegbare, System Ewart, und Stahlbolzenketten fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

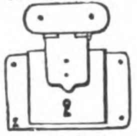
Neuburger **Kieselkreide** aus eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. Fritz Schulz jun, A-G, Leipzig.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Koffer-Schlösser liefert



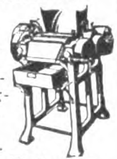
A. Gässler & Co.,
München, Schellingstr. 41.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, OriginalGreif.
Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel,
Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

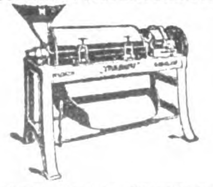
Kompressoren f. Luft und alle Gase. Kühlanlagen.
Colditzer Maschinenfabrik, Colditz-Er. i. Sa.

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korken aller Art.
Dänner & Klein,
Korken-Fabrik,
Hamburg 11.
Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkorken.

Crown-Cork
SFG

Siegel-Flaschenverschluß,
Hamburg 39 D (Deutschl.).

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Laboratoriumsapparate u. Einrichtungen, spez. für Elektroanalyse, Arbeitstische, Rührstative nach Professor Claßen, Fischer, Direktor Nissenson, Dr.-Ing. Wagenmann, Messinstrumente, Widerstände, Ladeaggregate u. Schalttafeln, Akkumulatoren, Laboratoriums-Kleinmotoren liefern und fabriz. **Gebr. Raacke, Aachen E 1,** erste u. älteste Spezialfbr.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G.,
Chemische und Lackfabrik,
Wandsbek-Hamburg.

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht
J. Vollmann & Co.,
Meiningen-E.

Lehrmittel, anatom. und zool. zerlegb. Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt, Neuses b. Coburg.**

Lehrmittel.

Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstr. 12.
Kataloge unverbindlich.

Lichtpauspapier (Negativ-Positiv, Sepiapap.) **Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.**

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung
und
Exportdepot:
Harder & de Voss,
Hamburg.
Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig-Connewitz 115b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.

Arn. Jung,
Lokomotivfabrik G.m.b.H.,
Jungenthal
bei Kirchen a. d. Sieg.

Lithographiesteine, gelb und blau, erstklassig. liefert
Bayerische Lithographiestein-Brüche A.-G.,
München 34.
— Vertreter gesucht. —

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben,
Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg.
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

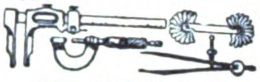
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.-Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe. 40jährige Erfahrungen. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

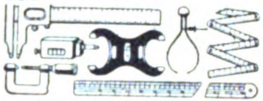
Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile.
Paul Wellhöner. Leipzig.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



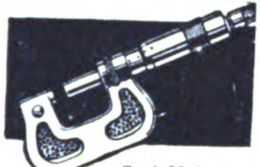
Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Spezialfabrik für **Meßwerkzeuge.**



Carl Mahr,
Esslingen a. N.
— Vertreter gesucht. —

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp
Grusonwerk A.-G.,
Magdeburg 17.

Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk
A.-G., Magdeburg 17.

Metallputzextrakt, flüssiger Metallputz. Ofenputzmittel, Putzseife, Scheuer- und Putzpulver. **Hoffmann & Schmidt**
Leipzig-Li. 204.

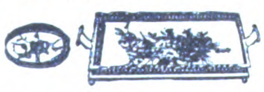
Metallsägen, Marke **„Gnu“,** in nur bester Qualität.

August Graef,
Metallsägenwerk,
Barmen-U.

Metallwarenfabrik
Stefan Merkl,
Nürnberg.

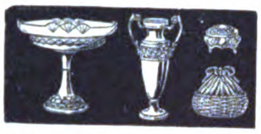
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallwaren. Lampen, Laternen, lackierte und vernickelte Blechwaren



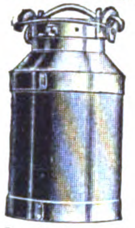
Meissner & Co., G. m. b. H.,
Liegnitz i. Schles.

Metallwaren.



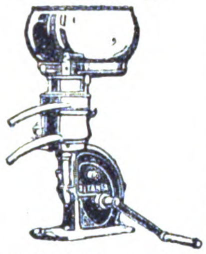
Gebr. Goldschmidt, Nürnberg,
Fabrik versilberter Metallwaren.
Katalog gegen Aufgabe von Referenzen zu Diensten.

Milchkannen, Molkereigeräte.



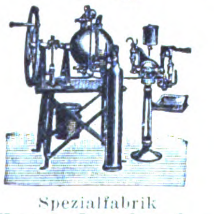
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges.
Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H.,
Frankfurt-Oder 5.

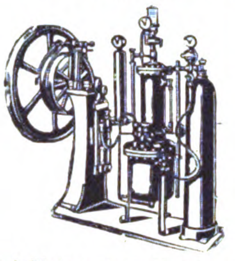
Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach,
Köln-Ehrenfeld No. 95.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

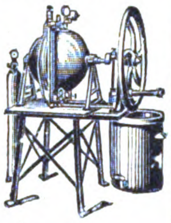
Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten 1874 1924 Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet.
Boldt & Vogel, Hamburg 8

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität
Maschinenfabr. H. Mosblech,
Köln-E. 700.



Export n. allen Ländern.

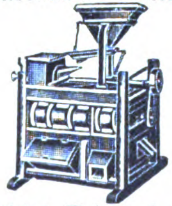
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten
FritzSchulz jun. A-G. Leipzig.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Mühlen in allen modern. Ausführungen z. Schroten u. Mahlen von Getreide, Mais, Reis usw., für Landwirtschaft u. Gewerbe. Altbewährtes Fabrikat.



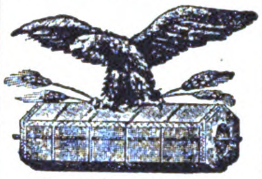
Gottfried Fickert & Co.,
Spezialfabrik
f. Schrot- u. Backmehlmühlen,
München, St. Paulstr. 9/58.

Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H.,
Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware

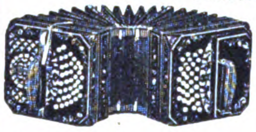


Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). **Gegründet 1873.**

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikalien in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **CarlRühle'sMusikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



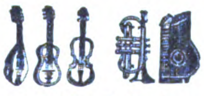
Spezialfabrik
Alfred Arnold,
Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise.
— Vertreter gesucht. —

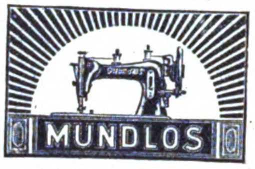
Oscar Adler & Co.,
Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).



Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft
Magdeburg 10.

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.

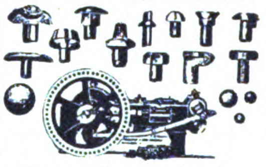
Kupfer, Hesslein & Co.,
Bamberg.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an.

ENGISCH
Nähseide

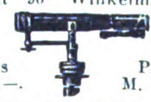
Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.
A. Engisch & Co.,
Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten- und Bolzen-Kaltpressen „Kuhne“.
D.R.P. u. Auslands-Patente.
Siehe Heft 49, Seite 3207.



Firma **Wilhelm Kuhne, Bochum i. W.** Ausführung vollständiger Werkstatteinrichtungen mit Werkzeugmaschinen u. Werkzeugen.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit 90° Winkelmesser.



Preis M. 34.—. Preis M. 28.—.

Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön,
Bahrenfeld bei Hamburg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- u. Schalteröle, Klärbehälter.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern
Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Parfümerien mit und ohne Alkohol, Kölnisches Wasser, Lavendel-Wasser; Kosmetik (Haaröle, Haar-, Mund- und Haut-Präparate), erstklassige Qualitäten.
Musterkollektionen:
Parfümerien £ 2/5/- od. $ 11,
Kosmetik £ 1/3/- od. $ 5.50
gegen Scheck.
August Schäfer, Gotha, Postfach 252.

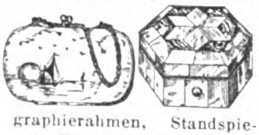
Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfümflakons aller Art. Spez.: sämtliche Glastiere, gefüllt u. ungefüllt, fabriziert **Max Traut, Neuhaus-Rwg.**

Pausleinen.
Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg.,
Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw.
Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 40.

Perlmutterwaren. Spezialität: Schmuckkästen, Schreibzeuge, Handspiegel, Bürsten, Photo-



graphierahmen, Standspiegel, Tablette, Taschenspiegel, Schwedenhülsen, Börsen, Schiffe, Eier- u. Salzlöffel, Nippes, Gürtel- und Besatzschnallen.
G. & Max Rauh, Adorf i. Vgtl.,
Perlmutterwarenfabrik.

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.
Alleinvertreter gesucht.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung
Alfred Lange,
Görlitz in Schlesien,
Landeskronstr 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Photopapiere:
Tuma-Gas,
Senvela,
Tuma-Brom.
Hochwertig und tropenbeständig.
Trapp & Münch, A.-G.,
Fabrik photogr. Papiere,
Friedberg, Hessen.

Pianofabrik, Qualitätsinstrumente, Auto-Pianos „Musikmeister“, billigste Preise. Fabrikgründung 1880.
Hauschulz, Berlin-Neukölln, Richardstraße 116.

Pianofabrik.
Conrad Krause,
gegründet 1830.
Berlin W. Ansbacher Str. 1.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H.. Eisenberg i. Thür.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos.
ZW PIANOS
Zeitter & Winkelmann,
Pianofortefabrik,
Braunschweig.
— Gegründet 1837. —

Pianos in hervorragender Qualität, prämiiert goldene Staatsmedaille.
Fuchs & Möhr,
Pianofortefabrik,
Eisenberg, Thüringen.

Pianos Ia Qualität.
Wilhelm Dietrich, Leipzig II,
Weststr. 19 b.

Pianos. Erstklassige Ausführung. Reiche Auswahl. Billigste Preise. Prompt lieferbar. Kataloge zu Diensten. Vertretung für einige Länder noch frei.
H. Paetsch, Neukölln,
Donaustraße 83.
— Gegründet 1901. —

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur **erstkl. Pianos, tropensicher.**

Pianos, Flügel.

Franz Liehr,
Hofpianofabrik,
Liegnitz,
Gegr. 1871.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Welteilen. Ueber 27 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller,
Pianofabrik,
Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Pianos, Flügel, Autopianos,
auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel,
Hofpianofabrik, **Leipzig** 9.
Gegründet 1885.

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 57 000 Stück.
Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod,
Pianofortefabr.,
Eisenberg in Thüringen.
Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke
Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.
Seriöse Vertreter gesucht.

Pinsel.

Leistungsfähige Bezugsquelle aller Pinselsorten für Export. Spezialität: Ring-, Kluppen-, Breite- u. Rasierpinsel. Alleinhersteller des Original - Rasierpinsels im Doppelring
CAESAR
Prospekte und Kataloge zu Diensten.
Jakob Meisel,
Nürnberg, Rennweg 50.

Pinsel aller Art für Industrie und Gewerbe.

Spezialität: Patent-Ringpinsel D. R. P. 322 241.
Patent-Ringpinsel-Gesellschaft m.b.H., Berlin NW 6,
Schiffbauerdamm 15.

Platin-Brennapparate, „Iridium“-Hohlnadeln, „Iridium“-Impfmesser.
Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Postkarten und Bilder, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig.
Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse.
Alfred Weinstein, Hamburg 11

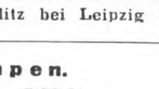
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien.
Stern & Schiele, Berlin S 14.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen
aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten,
Rotations-Pumpen,
Turbinen-Pumpen,
Zentrifugal-Pumpen
liefern seit Jahrzehnten
Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz bei Leipzig 69.

Pumpen.



Spez. seit 1904:
Kreiselpumpen,
Turbokesselspeisepumpen,
Hauswasserpumpen.
Weise Söhne, Halle a. S.

Pumpen — Sihi-Pumpen sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen. 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.

Garvens-werke. Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art „Dia“-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder **Kraftbetrieb.**

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung.
Josef Krahé, Godesberg, Rhld.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio - Fernhörer "Kosmos" verbürgen höchste Leistungsfähigkeit bei niedrigen Preisen.
Otto Ernst Pegler, Berlin W 50,
Culmbacher Straße 6.
Telegr.-Adr.: Cosmosphon-Berlin.

Radiokristalle.
G. O. Schöneck, Berlin-Schöneberg,
Ebersstr. 11.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt.
Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. **Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rasierklinge Hubertus

ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Rechenmaschine „Correntator“

CORRENTATOR

für die Westentasche.
Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte.
Continental Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.

Rechenmaschinen Brunsviga

für alle Rechnungsarten.
— Bewährt seit 1892. —
Grimme, Natalis & Co., A.-G., Braunschweig.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35, Hammerdeich 70—94.
Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse. Mühlenbau - Altonaelbe.

Reißzeuge für Schule und Beruf.

Sächsische Reißzeug-Fabrik F. E. Hertel & Co., Randeck-Mulda-Sa. Gegr. 1902.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G. m. b. H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

Reißnägel, beste Qualität, fabrizieren **Stöckel & Co., Templin.**

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel.
Grieffenhagen & Co., Quedlinburg. Gegründ. 1867.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.
Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt »Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Reklameartikel, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder.
Kleim & Co., Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,

D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme. Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar. G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis.
F. C. Heinemann, Erfurt 354, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Sanitäre Artikel.

felma Hochfrequenz Heilapparate
Das mod. Heilmittel. Aufklär. d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Katzmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.**
Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Schienennägel aller Art für Staats-, Feld- und Grubenbahnen, sowie warm gepreßte Nieten.
Heinr. Rumpf, Haltern i. Westf.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke.

Carl Brunn

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schilder, emaillierte, Email- und Metallreklameplakate, Reklameartikel.
Aetz- & Emaillierwerke C. Robert Dold, Offenburg in Baden.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine.
Apparatebau A. G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge.
Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schreibkontrollkassen, diebessichere Alarm-Ladenkassen prompt lieferbar. Wiederverkäufer bei hohem Rabatt gesucht.

Curt Friedel, Kontrollkassenfabrik, **Radebeul-Dresden E.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif.

Greif-Werke,
Goslar a. H.,
Fabriken für Bürobedarf.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Borsten.
Sally Goldmann,
Leipzig 22.

Schuhmacher-Werkzeuge: Schuhmacher-Werkzeuge

u. Bedarfsartikel in anerkannt guter Qualität fabriziert
Ludwig Zimmer.
Asbach-Schmalkalden.

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise.
Ernst Langenhagen.
Weißenfels a. d. Saale.
— Vertreter gesucht. —

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren.
O. & M. Hausser, Ludwigsburg.
Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind.,

---

Spielwaren (Holz-) Fabrik Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen. Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr“, richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spielwaren aller Art, wie mechan. Blechspielwaren, Musikspielwaren, Puppen usw. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Ernst Buchin, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“-Stoffpuppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br.,
Karlsplatz 34.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Sportartikel. Gesundheitsgummistrecker, D.R.P. a., f. Kinder u. Erwachs. (Neuheit). **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig Mockau3b,** gegr. 1903.

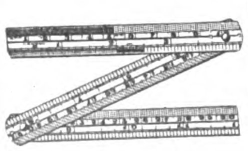
Sprechmaschinen und Schallplatten.
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft.
Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Sprechmaschinen und Schallplatten.
Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.
POLYPHON MUSIK

Sprengstoff Spar-Besatz.

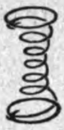
BESATZ-PATRONE
Patent Kruskopf.
H. & E. Kruskopf, G.m.b.H.,
Dortmund.

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Masstabfabrik Normafa
G. m. b. H.,
Darmstadt.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.



Jacob Ullmann,
Hanau.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. (Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Streichriemen-Paste.

Streichriemen Paste
JMO
macht Messer und Klingen haarscharf

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhalme für Getränke in Bunden, sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strohhülsen-Maschinen, vollständig automatisch arbeitend, Strohhülsenpressen, Strohpressen jeder Art, Strohmattenmaschin., ebenso alle Hilfsapparate in anerkannt best. Ausführung.

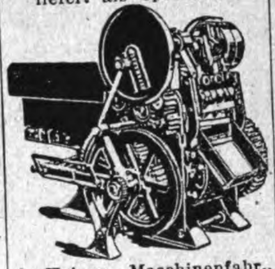
Carl Wilhelm Jung,
Frankfurt a. Main 10,
Rembrandt-Straße 18.

Strumpffabrik Alfred Kulick, Chemnitz-Ed., Sa. Strümpfe und Socken in div. Ausführungen. Korresp. deutsch. engl., franz., span. u. ital.
ALKU

Syphons für Mineralwasser fabriziert
B. F. Roll,
Hamburg-Altona.

Tabakschneide-Maschinen und alle Hilfs-Maschinen für die Tabak- u. Cigaretten-Indust. **„Universelle“, Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24, I.**

Tabakschneide, maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

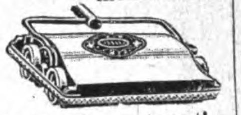


A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Michelius' **Taschenmesser** mit leicht auswechselbarer Rasierklinge.

Jede abgelegte Rasierklinge als haarscharfes Taschenmesser verwendbar. 6 verschiedene Muster M. 2.— gegen Voreinsendung franko überallhin.
— Rabatt für Mengen. —
Michelius G. m. b. H.,
Frankfurt a. M.,
Zeil 23.

Teppich-Kehr-Maschinen.



Erstklassig, preiswert!
Wilhelm Knoefel, Köln 10,
Gereonshaus 157
(Fabrik Erfurt-Hochheim).

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert **Carl Fr. Hauwede. Ilmenau E.**

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

Thermometer, Spritzen, Ampullen, künstl. Augen u. Glasinstrumente in allen Ausführungen.
E. Friedemeyer,
Ilmenau i. Th. III.

Tinte. Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Tintenpulver, Eisengallus, das die Feder nicht angreift. **Gebrüder Duve,** Tintenfabrik (gegr. 1905), **Hannover 23.**

Topfreiniger aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57,
Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Trocken-Apparate für die Landwirtschaft und Industrie, Ventilatoren.
Benno Schilde,
Maschinenbau A.-G.,
Hersfeld H. N.

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft mbH., Berlin W 9,** Köthener Str. 38.

Tuben.

Tuben-Tubes

Rud. Freund, Leipzig S.
Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik
Atorf & Propfe,
Paderborn.

Uhren aller Art.
KIENZLE
Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle
Uhrenfabriken A.-G.,
Schwenningen a. N.

Uhren aller Art. Weckeruhren, Nickel, -2.5, -2.8 Reisewecker, Nickel -3.3, -3.6 Wanduhren, Nußb. -16.6, -19.3 Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille -1.6, -2.4, -3.3 Taschenuhren, Nick. -3.1, -2.7 Armbanduhren „ -5.2, -4.3 Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Werkzeuge u. Zubehörteile für Uhrmacher und Goldschmiede. Illustrierte Kataloge gratis. **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins. **Mechanische Weberei zu Linden. Hannover - Linden.**

Ventilatoren. Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trocken-Anlagen.
Apparatebau A. G. Bühring,
Weimar-Thür. E.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Vervielfältiger, Farbbänder. Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Vogelkäfige, lackiert u. in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert
Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.

Waagen f. Waggons, Fuhrwerke etc. **Franz Schotthöfer,** Waagenfabrik, **Ludwigshafen a. Rh.**

Waagen aller Systeme.
„Widewag“
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken,
Hannover 12.

Waagen jeder Art, insbesondere Fuhrwerks-, Vieh-, Kran- u. Indust.-Waagen.
Bruno Pfeiler, Liegnitz 28, Brückenwaagenfabrik.

Waagen aller Art.
Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis“, G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland). Vertreter gesucht.

Waffen
Munition
Jagd-Artikel
Gegr. 1887.
Max Knoll,
Suhl (Thür.).

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik**
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.
Ueber 400000 Stück geliefert.

Wassermesser.
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Wassermesser, Woltmann-Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weine, Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein**

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge jeder Art.
Meister & Schlingensiepen,
Werkzeugfabrik,
Cronenberg, Rhld.
Verlangen Sie Katalog.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.
Eigene Werke.
Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeuge für Bildhauer und Stukkateure.
G. Brucklacher, Berlin, Oranienstraße 43.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f.a.Gewerbezw.fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Werkzeuge.
Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Neuheit!
Wetzsteine. **„Wegu“-**Messerschärfer.
Mit durchgehendem Stahlstab. Stein auswechselbar. Abziehsteine.
W. & W. Günther, Ransbach 3 (Westerwald).

Windturbinen f. Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Würfelbecher a. Kork mit 3 Würfeln, 1000 Stück 65.- M., mit Firmenbrand 75.- M., Muster 10 Stück 1,30 M. Ausland Vorkasse, Inland Nachnahme oder Vorkasse. **H. Delin, Berlin 50, SW 61.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnbürsten.
Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E. Zur Messe in Leipzig Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an
Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen liefert **Maschinenfabr. „Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren. **Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.**

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen
und
Bedarfsartikel.
Leonhard Gnad, Waiblingen-Stuttgart.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17,**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Moderne elektr.
Zuschneidemaschinen
für Tuche und Stoffe aller Art. Vollendete Bauart. Höchste Leistungen. **Krauss & Reichert,** Spezialmasch.-Fabr. u. Apparatebau G. m. b. H., **Stuttgart-Cannstatt 11.** Vertreter überall gesucht.

Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

ENGLAND

Dörrgemüse gesucht, ferner **Zwiebelmehl, Karottenmehl** u. **Bouillonwürfel.** Es kommen große Abschlüsse in Frage mit zuverlässigen Firmen, die Ia Waren zu angemessenen Preisen liefern können.

Ang. i. engl. Sprache u. **K.A. 5724** a. d. Auslandverlag.

Mormugao,

der bekannte Hafen von Portugies.-Indien, liegt ca. 225 englische Meilen südlich von Bombay und ist durch Eisenbahn und täglichen Dampferverkehr eng mit Britisch-Indien verbunden. Dem Handel u. d. Industrie des Auslandes bieten sich hier besondere Vorteile bezügl. Errichtung von Fabriken, Niederlassungen und Freihafenlager unter Befreiung von sämtl. Regierungssteuern.

*

Illustrierte Broschüre steht Interessenten kostenlos zur Verfügung. Anfragen sind zu richten an:

Commissao de Melhoramentos de Mormugao,
Vasco da Gama, India Portuguesa

ENGLAND

Artikel z. Füllen mit **Schokoladen u. Süßigkeiten,** sowie **Porzellanvasen, Teekannen, Tassen und Untertassen, Glas-Butterdosen, Spielwaren u. Lederartikel.** Kataloge mit niedrigsten Preisen erbeten an

E. P. Warren,
55, Shringrig Road, Nelson,
Cardiff (England). (*)

Indien. Wir übern. Alleinvertr. u. imp. a. eig. Rechn.: **Farben, Strumpfw., Luftball. u. and. Gummiart., Lederw., Schlöss., Spieg., Parf., Toil.-Art., Neusilb.-, Blech- u. Aluminiumw., Spielw., Scheren, Schmuckw., Uhr., Lat., Petr.-Glühlichtlamp. u. Glühstr., Farbbänd. u. Kohlepap., Maschinen, bes. Schreibm., Paginier-u. Bleistiftspitzmasch., Radioartikel.**

Bankey Lall Gopi Nath,
Bonares-City. (*)

Indien. Agarwal & Company, Fabrikvertr., Anarkali, Lahore. Tel.: Banya. Imp. von: **Textilwar., Spitz., Stick., Phant.-Artik., Glas-, Porz.-, Eisenkurz-, Pap. u. Schreibwar., Uhr. u. Tasch.-Uhr., Grammoph., Toil.-Art., elektrotechn. u. opt. Artik., Neuh. u. Sundries etc.** Preisang., Zahlbed. m. Einzelh. erb.

MAROKKO.

Die Firma **„Soc. An. Comm. Italo-Marocaine"** kauft u. verkauft auf Kommissionsbasis alle in Marokko gangbaren Waren. Anfragen an

S. A. C. I. M.
Boite, Postale 276,
Casablanca. (*)

ENGLAND

Neuheiten u. Patentartikel gesucht für die folgenden Branchen: **Koffer, Handtaschen und Möbelbeschläge, Toilette-Miniatureinrichtungen, auch Basar-Massenartikel.** Alleinvertretung gegen eigene Rechnung. Offerten nur von erstklassigen Fabrikanten. Korrespondenz in Deutsch od. Englisch

P. SCHENKER, Charterhouse Chambers
Charterhouse Square, LONDON E. C. 1.

Indien

Tiljalla Iron Works, 72, Tiljalla Road, Ballygunge,
Ingenieur-Firma und Gießerei, CALCUTTA,

erbittet Offerten in: **Baumaterialien, Konstruktions-Stahl, Spezial-Stahl-Pilings, Eisenbahnbedarf, maschinellen Einrichtungen für Tee-Plantagen usw.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN

Deutsch-Brasilianisches Handelshaus mit Ia Bankreferenzen u. ausgezeichneten Verbindungen im Landesinnern wünscht kommissionsweise Einkaufsvertretung einiger deutscher Häuser in

Blättertabak und Schweineschmalz

zu übernehmen. Es kommen nur erstklass. Firmen in Frage. Zuschr. an:

Carlos Fritscher & Cia.,
PORTO ALEGRE,
Rio Grande do Sul, Caixa Postal 624.

Belgien. Bedeutend. Haus in Brüssel mit guten Beziehungen und ausgedehnter Kundschaft sucht Vertretung erster deutscher Fabrik von **Strümpfen, Socken u. Handschuhen, Baumwolle, Zwirn und Seide.** (*)

I. Benrubi,
62, Rue de Mérode, **Brüssel.**

Indien

Alteingef. indische Firma übernimmt den Verkauf von Korsignationen in Stapelartikeln aller Art. Vorauszahlungen auf Dokumente werden geleistet. Offerten unter **K. A. 5708** an den **Auslandverlag, Berlin** SW 19.

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten an **K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.**

INDIEN

B. G. Jack & Co.,
Bombay 4,

such. Alleinvertr. f. Indien. Burma und Ceylon in: **pharmaz. Präparaten u. Patent-Medizinen.** Kataloge erb. in all. Artik f. Apotheker. Drogisten u Krankenhäus. Korr. engl.

ITALIEN / Sehr wichtig!

Langjährige und mühsame Experimente haben uns ein Mittel finden lassen, welches unschätzbare Dienste in der Therapie der Drüsenanschwellungen (Farcinose) der Pferde leistet. Diese bisher so gut wie unheilbare Krankheit wird durch unser

Ippoformacon

auch in den schwersten Fällen vollkommen geheilt. Der Erfolg ist sicher. In allen Fällen der Anwendung sind positive Resultate erzielt worden. (*)

Man verlangt Vertreter f. d. Alleinvertrieb i. Deutschland. Anfragen an die Firma **Landolfi-Russo-Paraggio, Salerno** (Italien), **Via Lungomare,** Palazzo Edilizia.

WEST-AFRIKA

Mensah Brothers & Co., P. O. Box 51, Koforidua via Accra, Goldküste, sucht Interessenvertretung deutscher Firmen. 5jähriger Zollvertrag. **Export** v. Kakao, Ingwer, Palmöl, Palmkernen, Affenfellen, Gummi, Edelhölzern, Getreide etc. — **Import** von Textilien, Seide, Kurz- und Schnittwaren, Getränken etc. Wir erbitten Anfragen von ersten deutschen Firmen, die sich für Goldküste-Erzeugnisse interessieren.

Cyprus. **Mustafa Fakhri H. Hussein,** Importeur: **Textil-, Strumpfwr., Unterwäsche, Glaswr., baumw. Schals, baumwoll. Decken, Krawatt., Reisetasch., Pap.- u. Schreibwar., Einschlagpap., Chem., Drog.** Off. cif. Cyprus erb. Verb. m. anges. Firm. in all. Teil. d. Welt ges. Korr. nur englisch.

Englische Firma

mit ausgedehnter Verkaufsorganisation übernimmt **Alleinvertretung** in Artikeln, die sich für den britischen Markt eignen.

Suppliers Co.,
Queen Street,
Wolverhampton,
(England). (*)

Englische Firma

mit ausgedehnter Verkaufsorganisation übernimmt Alleinvertretung für

Zelluloid in Platten.

Suppliers Co.,
Queen Street,
Wolverhampton
(England). (*)

INDIEN.

Vertretungen gesucht in **Papier- und Schreibwaren, Spielw., Neuh., Bild., Fahrrädern, Uhren, Parfüm., Musikalien, Messerwar., Seifen, Glasarmreifen, Textilwaren u. Phantasieartikeln.** Genaue Off. in engl. Sprache an **L. S. Bhatta & Co., Banswara** (Rajputana). (*)

INDIEN

Fabrikanten, die Absatz für ihre Erzeugnisse suchen, wollen Offerten in englisch. Sprache einreichen an

N. R. Hosain,
Khurja City,
Bulandshahr,
Dst. U. P. (*)

ITALIEN

Firma

Nicola Dentamaro
Napoli 64,
Via Giuseppe Pica 48,

übernimmt Vertretungen bedeutender Firmen. (*)

Indien

Großen Absatz von wirkl. nützl. **Neuheiten, Erfindungen u. Haushaltmaschinen** all. Art erziel. Sie d. gut eingef. Reisenden. Genaue Beding., Prosp., Katal. u. Preisl. in engl. Sprache an

R. N. Kale Vakil,
Ujjain, C. J.

Indien

Wir suchen die Vertretung deutscher Firmen in Pat.-**Medizinen und Phantasie-Artikeln für Indien, Burma u. Ceylon.** Ausführl. Off. m. Prosp. an: **S. Jayantilal & Bros.,** 10, Manilal Ranchhod Market, Revdi Bazar, **Ahmedabad, Indien.**

Indien

Vertretung gesucht in: **Parfümerien, Strumpfwaren, Papier- und Schreibwaren, Chemikalien usw.** Offert. in engl. Sprache an

Ram & Co.,
Katra Kahnian, Amritsar.

Bank- und deutsche Handelsreferenzen zur Verfüg.

Portugal. **Dias Fonseca & Sotto Maior Lda.,** Largo do Conde Barao No. 50, **Lissabon,** sucht Vertretungen in: **Kleineisen-, Messerwaren, elektrotechn. Art., Neuheit., chem. Prod., landw. u. industr. Masch., Automob. u. Zub. Gr. Lagerplätze u. erstkl. Bez. i. Port. z. Verf. Bankref. a. Anfr.**

HOLLAND-BELGIEN

Gut eingeführte Ingenieur-Fa. sucht für diese Länder die

VERTRETUNG

(Alleinvertretung) erster deutscher Fabriken. Offerten unter **K. A. 5783** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

NEU-SEELAND

Vertretung gesucht

von erstklass. deutschen Fabrikanten v. Chemikalien, Eisen- u. Metallwaren, elektro-technischen Artikeln.

MERVYN STEVENSON & Co.,
Christchurch, Canterbury
Neu-Seeland.

PORTUGAL

Für Kapitalisten und Fabrikanten

Dias de Carvalho, Lids.,
Rua do Arsenal 148, II,
LISSABON (Portugal) (*)

eine Handelsfirma ersten Ranges mit zahlreichen guten Geschäftsverbindungen ist bereit, die

alleinige Vertretung

ausländischer Finanzgruppen zu übernehmen zw. Erwerbung von Terrains u. Konzessionen, Bildung von Gesellschaften usw. in Portugal u. Kolonien. Betr. Firma besitzt bereits wichtige Konzessionen für landwirtschaftliche und industrielle Zwecke. Beste Referenzen werden gegeben u. erbeten. Korr. mögl. in Englisch, Französ., Span. oder Portug.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

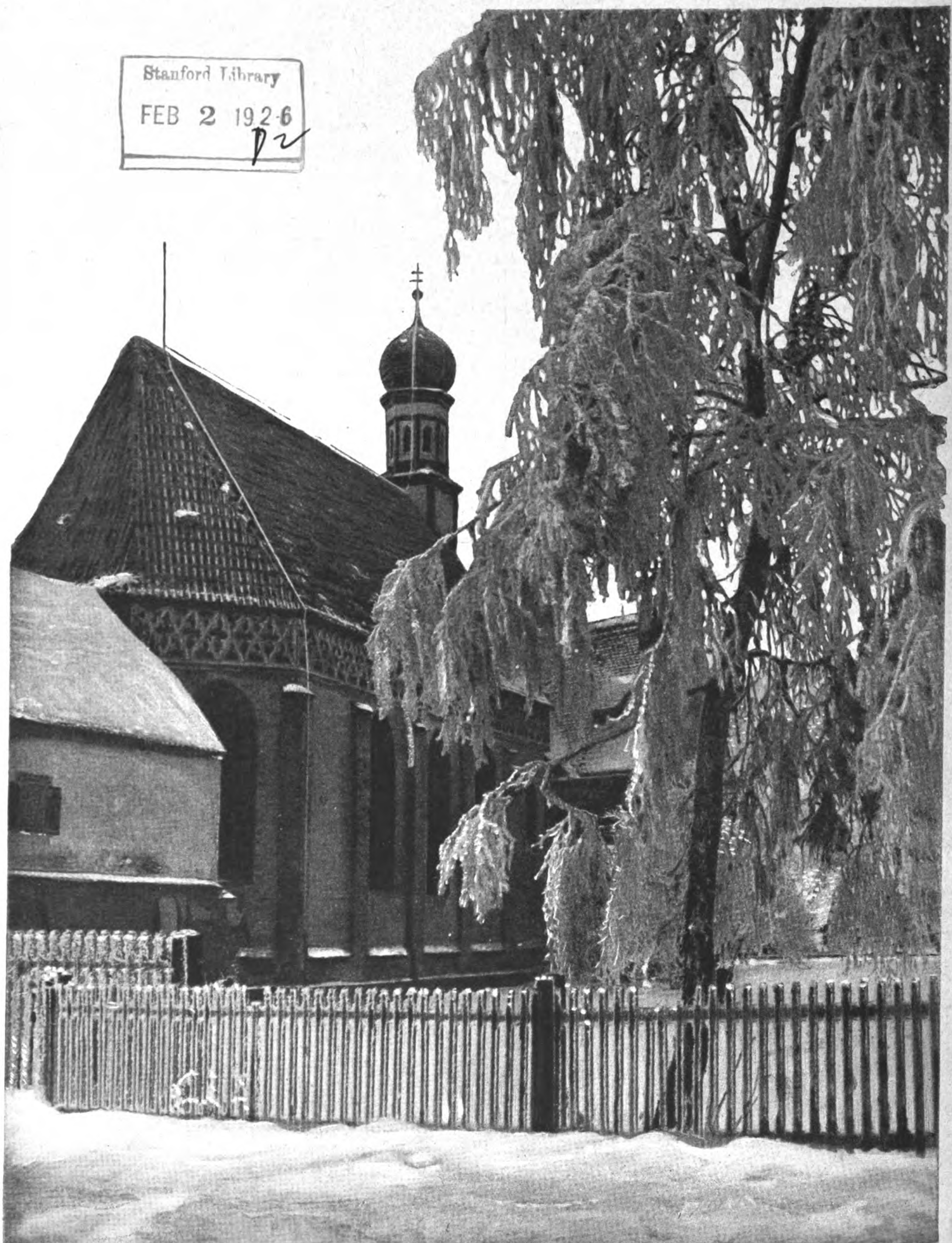
Nr. 53 vom 31. Dezember 1925

44. JAHRGANG

das Echo

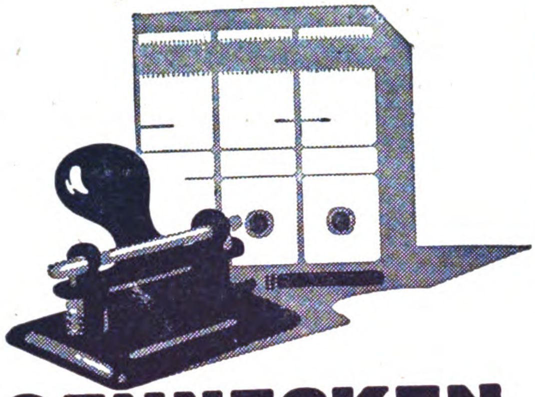
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
FEB 2 1926



Neujahrsmorgen. (Kloster Blutenburg bei München).

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/



SOENNECKEN

REGISTRATURWAREN

Briefordner: Hebelsystem Nr 114, Aushebsystem Nr 1 Locher Nr 231 · Schnellhefter · Vorordner Nr 198 und Schriftenordner Nr 748 u. 749 (zum Einsortieren von Schriftstücken aller Art) usw.

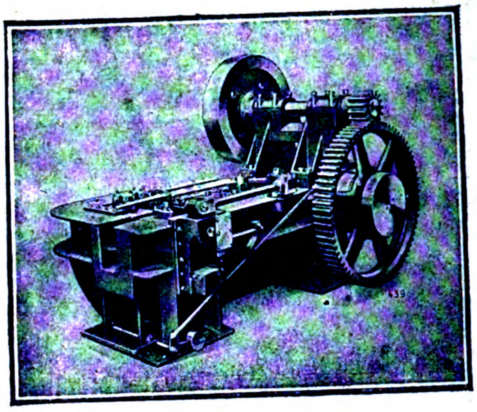
*

Der Welt-Markenname „Soennecken“ bietet Gewähr für vollendete Ausführung

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, portugiesischer und spanischer Sprache

F. SOENNECKEN · BONN



Stanzen

Scheren

Pressen

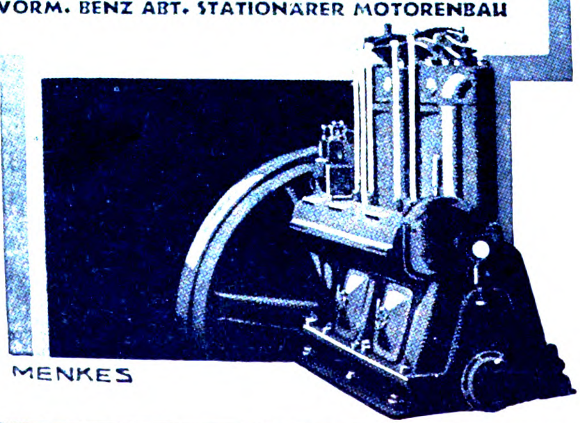
Schmiedemaschinen

liefert

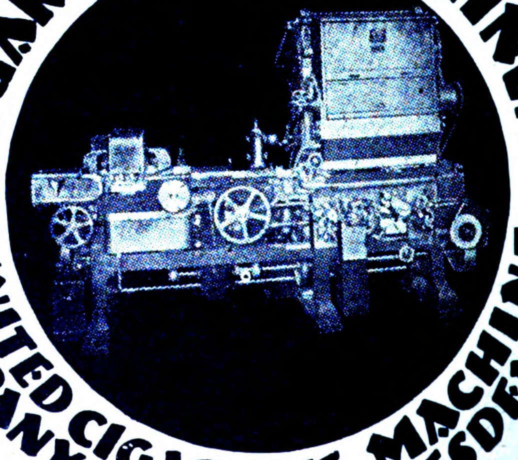
Stahlwerk Oeking Aktien-Ges.
Abt. Maschinenfabrik
DÜSSELDORF

KRAFT
und
LICHT
billigst durch
kompressorlose
DIESEL
MOTOREN

MOTOREN-WERKE
MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



UNIVERSAL
TRIUMPH
★UK★
CIGARETTENMASCHINEN



UNITED CIGARETTE MACHINE
COMPANY G·M·B·H· DRESDEN·A·21

Nr. 53 (2216)

31. Dezember 1925

Das Echo
mit Beiblatt
Deutſche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.—, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Peso m/n, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 540 Lewa, Central-Amerika 5 $ U.S.A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U.S.A., Columbien 5 $ U.S.A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U.S.A., Estland 1500 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich und Belgien 90 Frs., Griechenland 90 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 90 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 36 Lit., Luxemburg 90 Frs., Mexiko 5 $ U.S.A., Norwegen 24 Kr., Österreich 26 Sch., Paraguay 12 Peso m/n, Peru Lp. 1/—/—, Polen 24 Zloty, Portugal 100 Esc., Rumänien 720 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 26 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U.S.A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U.S.A. — Erscheint jeden Donnerstag. — Anzeigenannahme durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande.
Bankkonto: Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Aleman Transatlantico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39 / Postvertrieb ab Leipzig

Künstler-Flöten Schutz- Marke **„Zimmermann"**
werden von vielen Solisten und Liebhabern im In- und Auslande gespielt und empfohlen

System Böhm (zylindrisch) à 250, 300, 400, 450, 575, 665 M.
(konisch) à 225, 300, 350, 400, 650, 700 M.

Verbessertes altes System **„Modell Zimmermann"** à 180, 190, 200 M. — Verlangen Sie Spezialangebot

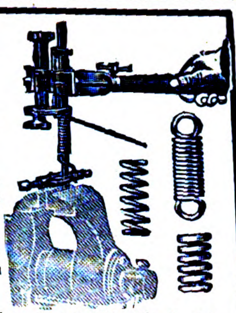
JUL. HEINR. ZIMMERMANN
LEIPZIG, QUERSTRASSE 26-28

Dr. ...
...ken-wasser

Die seit 40 Jahren bewährte Original-Marke

GEORG DRALLE Hamburg

Dr. Dralle's
Birken-Wasser



Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern
mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.

Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.– franko deutscher Grenze.

Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

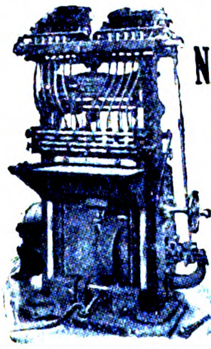
Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«

Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen

GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Sprechmaschinen, Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.

OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

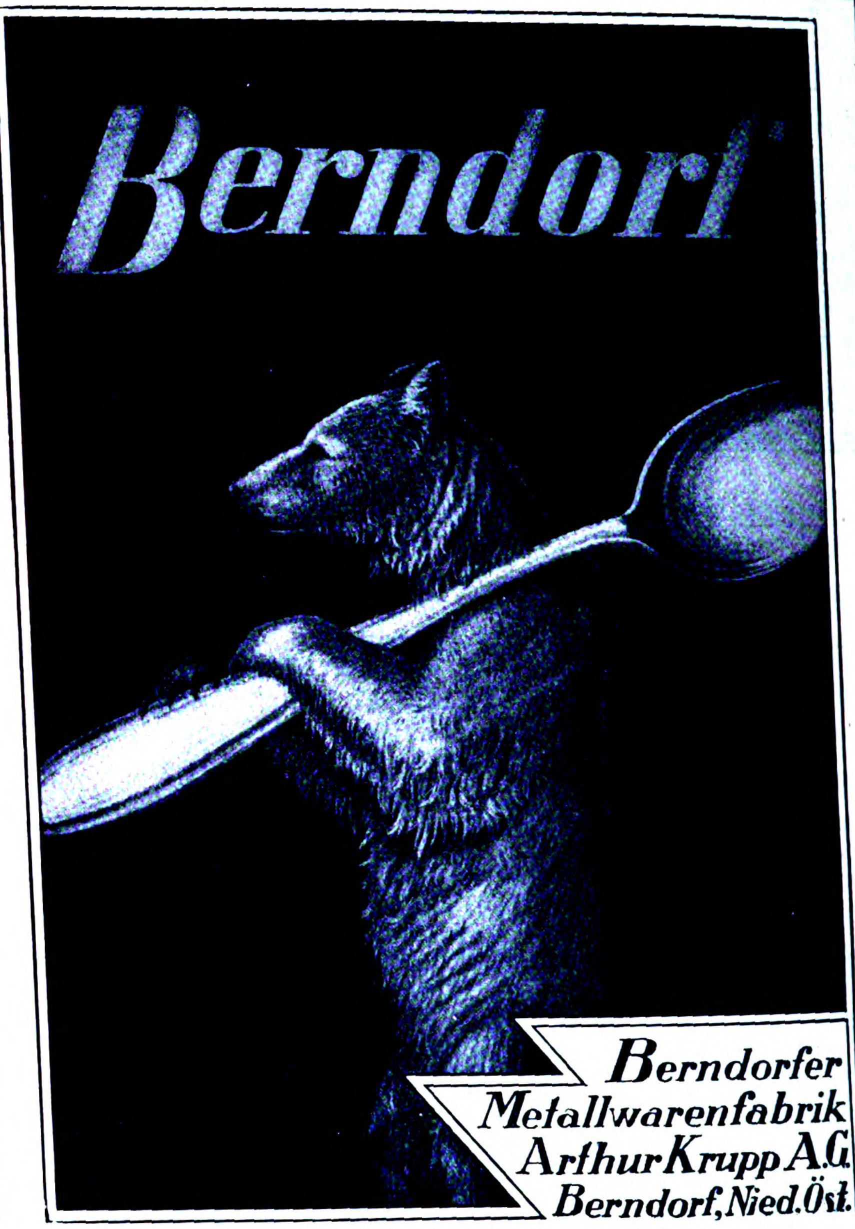
*

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw. die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO“:

Auslandfirmen, die Vertretungen suchen veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbind. zu erhalten. Anfr. bitte zu richt. an

Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW, Krausenstr. 38-39



Schwer versilberte und unversilberte
Bestecke und Tafelgeräte .·. Rein-Nickel-Kochgeschirre
erhältlich in allen Fachgeschäften und in den Berndorfer Niederlagen:
BERLIN W, *Leipziger Str. 6*, **MÜNCHEN**, *Weinstr. 4*, **WIEN**, *I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19-21*, **PRAG**, *Ulice 28 rijna 11*, **BUDAPEST**, *IV. Vaczi utca 4*
Zweig-Fabriken: ESSLINGEN a. N., LUZERN, *Schwanenplatz 7*, **MAILAND**, *Via Pergolesi 8-10*, **BUKAREST**, *Strade c. A. Rosetti 3*

Telegramm-Adresse:
Blumenschmidt

Mein reichillustrierter Export-Katalog steht umsonst zu Diensten; er enthält Artikel für Blumen-, Porzellan-, Glas- und Luxus-Geschäfte, Basare usw.

Zimmerschmuckgegenstände
in Form von Sträußen und Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial und künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen. Töpfen u. Schalen. Künstliche u. präparierte Naturpflanzen. Dauerkränze. Wachsblumen. Körbe. Vasen usw. Kreppapiere. Kranzband. Blumendraht.

Seidenpapier-Girlanden für große Dekorationen

Sämtl. Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert

Plastische Blumenkarten

Gemüse- und Blumen-Samen
Erstklassige Rosen- u. Obstsorten

J. C. Schmidt, Erfurt
(Deutschland)

HOPP
HEBEZEUGE
aller Art

Sonderherstellung:
Hydraulische Hebezeuge
und Pressen

HOEPPE & MÜLLER / DÜSSELDORF 3
Hopp-Hydraulic & Export Co. m. b. H. / Büro und Ausstellungsraum
Worringer Straße 97 / Telegramm-Adresse: Hebehopp / Telephon: 5881.

Wamsler-Herde

Wamsler-Werke
München

Marmor / Mosaikplatten
Terrazzoplatten / farbige Zementplatten / Hartbasaltplatten / Stahlbetonplatten / Granitoidplatten
10000 qm sofort lieferbar

Kanalisationsrohre
Kabelrohre und Kabelsteine / Kaltglasurplatten
Fernheizkanäle / Eisenarmierte Betonkanäle für Stellwerksanlagen

Größte Leistungsfähigkeit

STRUNCKWERKE
SPRENDLINGEN BEI BINGEN

PAPIERBEDARF

Zeichen-, Entwurfzeichen- und Pausepapiere. Unübertroffene Lichtpausepapiere, Pause-Leinwand, Normal-Zeichnungsblätter, Millimeterpapiere i. Roll. u. Blocks
Anfrag. erbeten • Muster kostenfrei

Carl Schleicher & Schüll, Düren, Rhld.

Massenherstellung
gepreßter und gedrehter
Schrauben
und
Muttern
für alle
Gewerbezweige
Spezialität: **Galv. verz. Dachschrauben**
Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. * CRONENBERG (Rheinland)
Gediegene Ware und rasche Lieferung / Mäßige Preise

KOCH-HARMONICA
KOCH-HARMONICA

Qualität!
Vorteilhafte, wirkliche Neuheiten
Verlangen Sie illustriertes Neuheiten-Verzeichnis No. 23
KOCH-HARMONICA A.G. TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

G-W-H

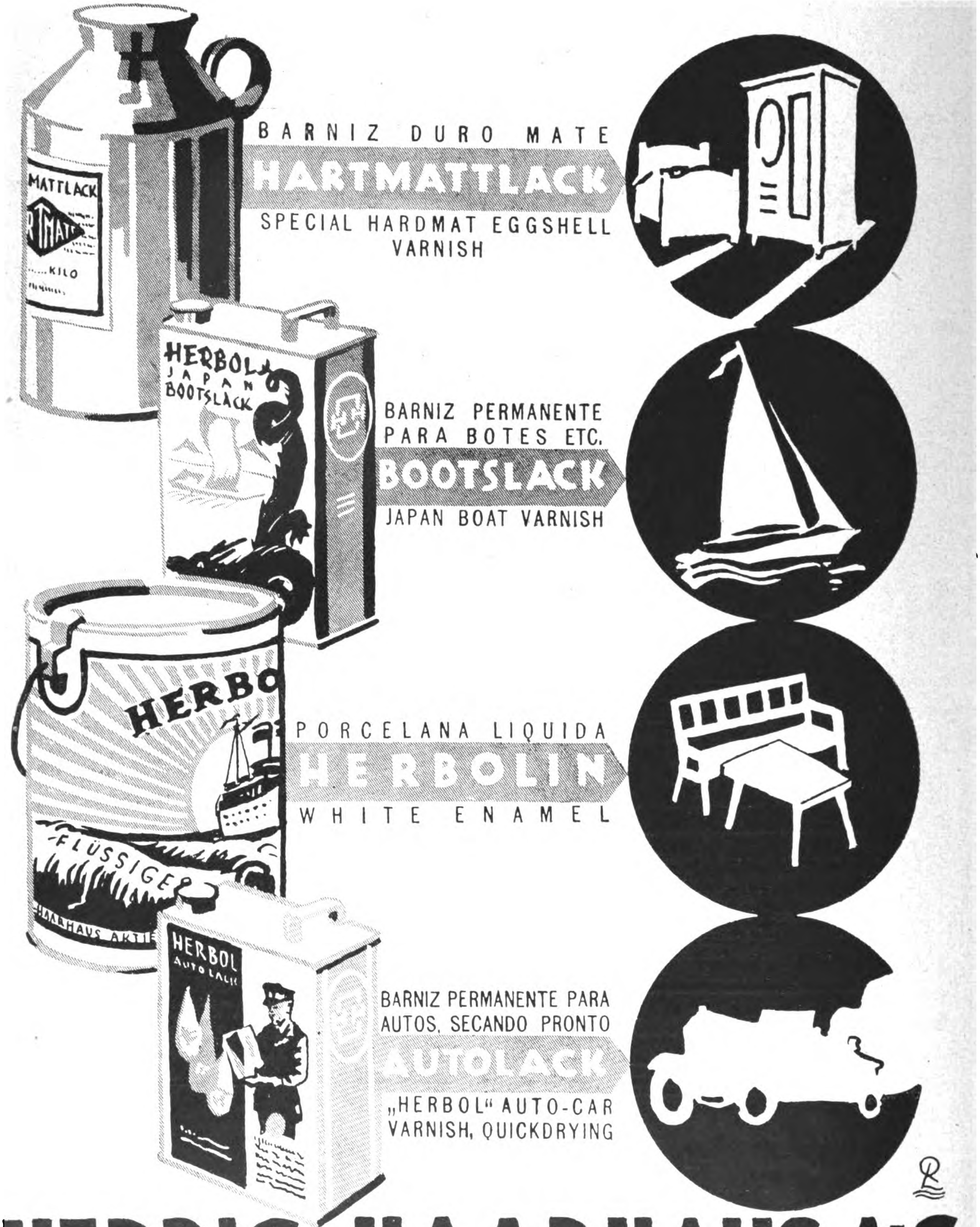
GWH
FÜR HERVORRAGENDE LEISTUNGEN
FACHAUSSTELLUNG IM KLEMPNER- u. INSTALLATEUR-GEWERBE KARLSRUHE 19 25

WEICHGUSS-FITTINGS
MIT UND OHNE RAND ✣ SCHWARZ UND BESTENS FEUERVERZINKT

Höchste Auszeichnung auf der Fachausstellung des Reichsverbandes im Klempner- u. Installateurgewerbe; Karlsruhe 1925 Gold. Medaille

GUSSSTAHLWERK WITTMANN AKT. GES. HASPE i/W.

MEZ VATER
UND SÖHNE FREIBURG i. Br.
NÄH-UND STICKSEIDEN


MATTLACK
HARTMATT
KILO
HERBOL
JAPAN
BOOTSLACK
HERBO
FLÜSSIGER
HAARHAUS AKTI
HERBOL
AUTO LACK

BARNIZ DURO MATE
HARTMATTLACK
SPECIAL HARDMAT EGGSHELL
VARNISH

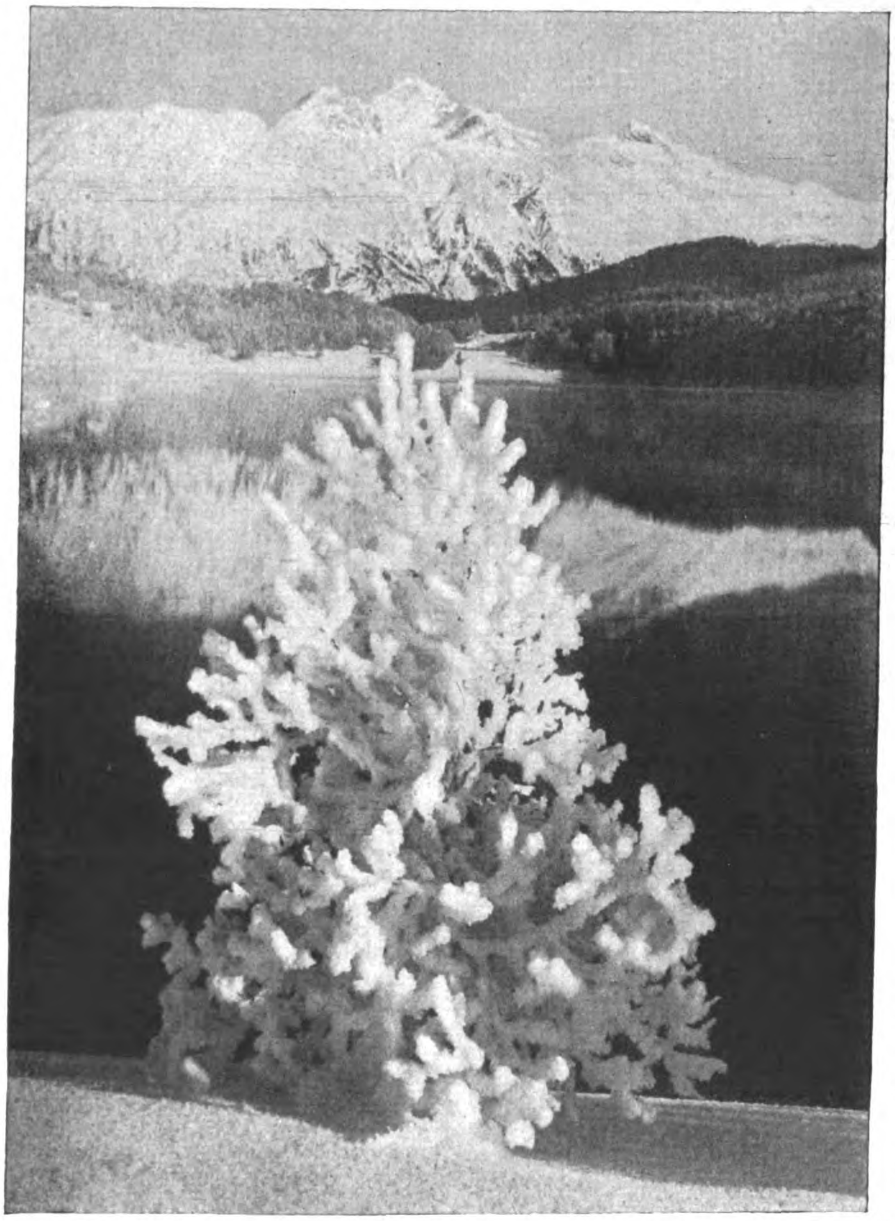
BARNIZ PERMANENTE
PARA BOTES ETC.
BOOTSLACK
JAPAN BOAT VARNISH

PORCELANA LIQUIDA
HERBOLIN
WHITE ENAMEL

BARNIZ PERMANENTE PARA
AUTOS, SECANDO PRONTO
AUTOLACK
„HERBOL“ AUTO-CAR
VARNISH, QUICKDRYING

HERBIG-HAARHAUS A.G.
LACKFABRIK, KÖLN-BICKENDORF (DEUTSCHLAND)
FABRICA DE BARNICES, COLONIA-BICKENDORF (ALEMANIA)
VARNISH-WORKS, COLOGNE-BICKENDORF (GERMANY)

Das Echo



Unſern
Freunden und Leſern
ein glückhaftes
Neues Jahr!
«Das Echo»

Politiſche Tagesfragen

Das Scheitern der Großen Koalition

Die Bemühungen des Führers der Demokratischen Partei, Dr. Koch, zur Herbeiführung der Großen Koalition sind, wie wir bereits im letzten „Echo“ mitteilten, gescheitert. Die Sozialdemokraten lehnen die Beteiligung an einer solchen Regierung schroff ab und übernehmen damit die volle Verantwortung für das Scheitern dieser Mehrheitsbildung.

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

sucht den Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zu rechtfertigen. Die Volkspartei kann nun mal, so ungefähr liest man's im „Vorwärts“, ihre geheime Liebe zu den Deutschnationalen nicht verbergen. Wir sind ihr gut genug als Nothelfer, morgen werden wir wieder überflüssig sein. Mit der Bayerischen Volkspartei sollen wir gemeinsam die Republik schützen? Von einer solchen Beschützung an der Seite dieser teils verkappten, teils offenen Monarchisten können wir uns keine rechte Vorstellung machen. Die Quadratur des Zirkels ist nicht die Aufgabe der Sozialdemokratie.

Wäre sie ein Bündnis eingegangen, das auf gegenseitiges Mißtrauen und ein nicht ganz klares Programm gegründet wäre, was wäre die Folge gewesen? Entweder hätte sie sich in der Regierung zu einer weiteren schrittweisen Preisgabe ihrer berechtigten Forderungen drängen lassen und hätte damit das Vertrauen ihrer Anhänger aufs Spiel gesetzt. Oder aber die Koalition wäre in kürzester Frist, ebenso wie die von 1923, auseinandergebrochen. Darum ist die Fraktion davon überzeugt, daß ihre Entscheidung im Lande volle Billigung finden wird. Mögen jetzt auch Vorwürfe aus den Reihen der bürgerlichen Parteien auf sie niederhageln, desto fester werden sich ihre Anhänger um sie scharen. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat durch ihr Verhalten gezeigt, daß sie keine andere Absicht hat als die, im Interesse des arbeitenden Volkes sachliche Politik zu treiben. Sie hat zu diesem Zweck ihr Programm aufgestellt, das mit dem Scheitern der Verhandlungen über die Regierungsbildung keineswegs erledigt ist. Dieses Programm bleibt der Maßstab, den die Sozialdemokratie an die Politik der künftigen Regierung anlegen wird, es bleibt die Plattform der Partei für kommende schwere Kämpfe, die nicht ausbleiben werden.. Sollte es, was keineswegs ausgeschlossen ist, infolge der Regierungskrise zu einer Auflösung des Reichstags kommen, so wird die Partei mit diesem Programm in den Wahlkampf ziehen.

Sehr scharf geht die

Germania

Zentrum

mit den Sozialdemokraten ins Gericht, deren Gründe sie als faule Ausreden behandelt: Die Hauptschuld an dem Scheitern der Verhandlungen trägt die Sozialdemokratie. Sie hat die Verhandlungen, darüber kann die vorsichtige Formulierung nicht hinwegtäuschen, abgebrochen. Man tut der Sozialdemokratie gewiß nicht unrecht, wenn man ihr nachsagt, daß sie die Große Koalition von vornherein nicht ernstlich gewollt hat. Das läßt sich aus der sozialdemokratischen Presse leicht nachweisen. Der „Vorwärts“ hat immer mehr gegen als für den Gedanken der Zusammenarbeit mit den Mittelparteien gearbeitet, und ein sonst so verständiger Mann wie der Abgeordnete Sollmann hat schon vor Wochen in seiner „Rheinischen Zeitung“ erklärt, daß die Große Koalition bestimmt nicht kommen würde. Nun mag man der Sozialdemokratie manches zugute halten: Die Erfahrungen, die sie mit der ersten Großen Koalition gemacht hat, ein Rest von Bitterkeit über die Sommerpolitik dieses Jahres und schließlich auch die unsichere Haltung der Deutschen Volkspartei. Das alles zugegeben — es entlastet die Sozialdemokratie nicht von dem schweren Vorwurf, die einzige Möglichkeit zur Bildung einer stabilen Regierung zerschlagen zu haben. Ihr Verhalten ist unpolitisch und unklug und läßt in bedauerlichem Maße das staatsbürgerliche Verantwortungsbewußtsin vermissen . . . Schließlich liegt es ja nicht am parlamentarischen System, wenn seine eigenen Freunde nicht mit ihm umgehen können. Als ein Afrikaforscher einst einem Negerhäuptling eine silberne Uhr schenkte, steckte dieser sie in heller Begeisterung in den Mund. Das beweist gar nichts gegen die Brauchbarkeit der Uhr, alles aber gegen ihren glücklichen Besitzer.

Die

Kölniſche Volkszeitung

Zentrum

sagt: Es ist ein Zeichen der Verantwortungsscheu und ein trauriger Beiweis für eine wenig starke politische Haltung, daß die Sozialdemokraten dem Republikaner Koch die Gefolgschaft verweigert haben. Die Sozialdemokratie muß sich gesagt sein lassen, daß sie auf diese Weise auch diejenigen politischen Kräfte vor den Kopf stößt, die geneigt waren, anzunehmen, daß die Sozialdemokratische Partei die unfruchtbare Negations- und Agitationspolitik überwunden habe.

Auch die

Voſſiſche Zeitung

demokratisch

ist ernstlich böse auf die Sozialdemokratie: Es ist bedauerlich, daß die Sozialdemokratie in einem entscheidenden Augenblick nicht den Mut gefunden hat, über vielleicht an und für sich berechtigte Parteibedenken und sicherlich nicht unbegründetes Mißtrauen hinweg zu tun, was ein Gebot der Notwendigkeit und der staatspolitischen Klugheit war. Die Sozialdemokratie wird sich den Vorwurf nicht ersparen können, daß sie sich negativ eingestellt hat, wo positives Handeln am Platze gewesen wäre. Nach dem Scheitern der Großen Koalition ist eine Mehrheitskombination nicht mehr vorhanden. Was nun werden soll, ob jetzt Dr. Luther vom Reichspräsidenten mit der Bildung eines Beamtenkabinetts beauftragt werden wird, oder ob Luther den Versuch machen wird, ein Kabinett der Mitte zustande zu bringen — Demokraten und Zentrum werden sich gerade nach der Absage der Sozialdemokratie einer solchen Lösung nicht widersetzen können, die sie bisher streng abgelehnt haben —, das ist noch eine offene Frage.

Die

Kölniſche Zeitung

volksparteilich

führt angesichts der Gemütsbewegungen des Zentrums und der Demokraten aus, daß sie die Sozialdemokratie falsch eingeschätzt haben: Was dem Kenner der innern Struktur der Sozialdemokratie von vornherein klar war, haben diese Parteien übersehen, daß nämlich die Sozialdemokratie einen sehr starken Flügel hat, der ganz in den Anschauungen der alten Unabhängigen lebt und der in richtiger Folgerung aus dem sozialistischen Endziel die Koalition mit bürgerlichen Parteien ablehnt. Die Stärke dieses Flügels nimmt natürlich in Zeiten, wo es der Wirtschaft schlecht geht und infolgedessen auch Arbeitnehmer zu leiden haben, erheblich zu und richtet ihre Haltung in erster Linie nach dem agitatorischen Wettbewerb der Kommunisten ein, deren Weizen nur auf dem Boden der Verelendung gedeiht. Die opportunistischen Führer der Sozialdemokratie sind in der gestrigen Sitzung ihrer Reichstagsfraktion mit ihrer Neigung für die Große Koalition in eine hoffnungslose Minderheit geraten und haben ihre bisher zweideutige Haltung in den Verhandlungen über das Kochsche Programm aufgeben müssen.

Die

Kreuzzeitung

deutschnational

schreibt: Es ist nicht das erste Mal, daß die Rücksicht auf die Sozialdemokratie auf Grund der falschen Beurteilung ihrer inneren Einstellung eine Staatskrisis heraufbeschworen hat. Ganz ähnlich lagen die Dinge vor einem Jahr, nur daß sich damals in Linkskreisen die Wut gegen die Deutsche Volkspartei richtete, weil sie endlich zu der Erkenntnis gekommen war, daß für den Aufbau des Deutschen Reiches mit der Sozialdemokratie nicht zusammengearbeitet werden könne. Ein Jahr später muß man das selbst feststellen und infolgedessen zugestehen, daß es mit der „Volksgemeinschaft“ als „Große Koalition“ nichts ist, weil die Sozialdemokratie weder Volksgemeinschaft noch Große Koalition will.

Völkerbund und Minderheiten

Dr. Hans Adolf Harder schreibt im

Hamburgiſchen Correſpondent

volksparteilich

Das alte Europa seufzt unter der Last schwerwiegender Probleme. Unter denen, die Lösung erheischen, sind die Abrüstungs- und die Minderheitenfrage die dringendsten. Nachdem die Sicherheitsfrage durch die Abmachungen von Locarno zur Erledigung gekommen ist, dürfte die Abrüstungsfrage mehr technischer Natur geworden sein und zur Hauptsache die juristischen und militärischen Sachverständigen beschäftigen. Die Minderheitenfrage dagegen bleibt (trotz Hineinspielens juristischer Kategorien) ausschließlich politischer Natur. Und sie wird nach unserem in Kürze erfolgenden Eintritt in den Völkerbund auch unser aktives Interesse beanspruchen.

Betrachtet man das Ergebnis der bisherigen Tätigkeit des Völkerbundes in der Minderheitenfrage, so werden auch grundsätzliche Freunde des Völkerbundes feststellen müssen, daß dies ein sehr unerfreuliches Kapitel ist. Wenn heute noch in Deutschland eine nicht überwundene Abneigung weiter Kreise gegen den Völkerbund besteht, so verdankt er dies nicht zum geringsten seiner Behandlung der Minderheitenfrage. Gar zu leicht konnte man sie als Prüfstein benutzen und daran seine Unzulänglichkeit feststellen.

Der Völkerbund hat nicht schlechthin das Recht, zugunsten jeder bedrängten Minderheit einzugreifen. Dieses Recht ist ihm vielmehr nur bei bestimmten vertraglich verpflichteten Staaten verliehen worden, nämlich bei Finnland, den baltischen Randstaaten, Polen, der Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Albanien, Griechenland und der Türkei. Einesteils mögen die alliierten Hauptmächte durch diese Regelung ihr schlechtes Gewissen wegen der Grenzziehungen von 1919 und der daraus möglicherweise entstehenden Folgen haben beruhigen wollen, zum anderen aber ist nicht zu leugnen, daß das Minderheitenproblem sich heute als eine ausschließlich osteuropäische Frage darstellt. Die 40 Millionen Menschen, die durch ihr Dasein als Minderheiten heute Europa in Unruhe halten, leben zur Hauptsache in dem breiten Streifen, der von Finnland und den Randstaaten im Norden hinunterreicht bis zur Balkanhalbinsel im Süden, und der im Westen und Osten durch Deutschland und Rußland begrenzt wird. Es hat nicht an Versuchen gefehlt, die unter Garantie des Völkerbundes stehende Minderheitenschutzverpflichtung auf alle Mitgliedstaaten auszudehnen. Noch in der lezten Versammlung des Völkerbundes vom September dieses Jahres hatte der litauische Vertreter einen entsprechenden Vorstoß unternommen. Aber all diese Versuche waren aus der Notwendigkeit der Tatsachen heraus zum Scheitern verurteilt, ganz abgesehen davon, daß die westlichen Großmächte „Herr im Hause“ bleiben wollen.

Will man die Tätigkeit des Völkerbundes in der Minderheitenfrage beurteilen, so muß man zuerst nach der rechtlichen Möglichkeit seines Eingreifens fragen. Es bestehen zwei Möglichkeiten: erstens kann ein Mitglied des Rats die Aufmerksamkeit des Völkerbundrats auf eine Verletzung oder drohende Verletzung von Minderheitenschutzbestimmungen lenken. Da jedoch so leicht kein Vertreter im Rate die Rolle des Anklägers übernehmen und dadurch die guten Beziehungen zu dem verletzenden Staat aufs Spiel setzen wird, ist dieser Fall noch nie praktisch geworden und wird es auch wohl nicht werden. Zweitens aber können Minderheitenklagen (wie Beschwerden und Anregungen jeder Art) durch Petitionen vor den Völkerbund gebracht werden. Irgendwelche Rechtsfolgen sind an die Einreichung von solchen Petitionen nicht geknüpft. Sie werden entgegengenommen. Ein weiteres Recht hat der Petent nicht. Ob irgendwelches Handeln von Völkerbundinstanzen dadurch veranlaßt wird, liegt vollständig in deren eigenem Ermessen. Petitionen in Minderheitenangelegenheiten werden der betreffenden Abteilung des Völkerbundsekretariats überwiesen und dort geprüft. Eine eventuelle weitere Prüfung kann dann durch einen Dreierausschuß des Rats erfolgen. Die Tätigkeit des Ausschusses und damit seine Entscheidung hängt ab von seiner Zusammensetzung. Nach einem Beschluß des Rats vom Juni dieses Jahres sind von der Mitgliedschaft ausgeschlossen Vertreter des Staats, in dessen Staatsgebiet die beschwerdeführende Minderheit wohnt, ferner eines Staats, der diesem Staat benachbart ist, und endlich des Staates, dessen Volksmehrheit in ethischer Beziehung zu demselben Volke gehört wie die betreffende Minderheit. Wenn diese Regelung auch den Schein der Objektivität für sich hat, so bedeutet sie doch tatsächlich eine Ausschaltung des deutschen Einflusses (nach dem deutschen Eintritt) bei allen Klagen der fast elf Millionen Menschen umfassenden deutschen Minderheiten. Wohingegen Polen, die Tschechoslowakei, Rumänien usw. durch das ihnen verbündete Frankreich ihren Einfluß geltend machen können. Diesen Beschluß wird der Rat revidieren müssen, wenn er nicht in Minderheitenfragen das Odium der Parteilichkeit behalten will.

Darüber hinaus aber wird man die Minderheiten zu Trägern eigenen Rechts machen müssen, im Sinne der ungarischen, durch den Grafen Apponyi in der letzten Versammlung in Genf vertretenen Anträge und im Sinne der Forderung des Genfer Minderheitenkongresses nach „Kulturautonomie“. Wir wissen sehr wohl, welche Schwierigkeiten in juristischer und politischer Beziehung hierdurch entstehen. Können doch nach bisheriger Auffassung nur Staaten Träger von völkerrechtlichen Rechten und Pflichten sein, während sie hier einer Mehrzahl von Personen verliehen werden würden, deren Zahl unbestimmt und nur schwer bestimmbar ist. Für die Diplomaten alter Schule in den neuen Staaten des Ostens ist dieser Gedanke freilich erschreckend. Ist ihnen die Souveränität doch ein unantastbares, weil erst vor so kurzer Zeit erworbenes Gut, das aufs peinlichste verteidigt werden muß. Aber diese Forderung ist ebenso unabweisbar wie der weitere ungarische Antrag, daß die Beweisaufnahme in Minderheitenklagen in kontradiktatorischem Verfahren zu erfolgen habe, wobei auch die Vertreter der Minderheiten zu hören seien. An Stelle der Entscheidung nach Beratung hinter verschlossenen Türen soll also künftig die Untersuchung von Minderheitenklagen in breitester Öffentlichkeit stattfinden. Es soll nicht mehr der politische Einfluß allein ausschlaggebend sein, sondern die Begründetheit der Behauptungen, die Richtigkeit der Feststellungen, die Gesetzmäßigkeit des Verhaltens sollen die Entscheidungen veranlassen. Um diese Verfahrensfrage wird es noch manchen harten Kampf in Genf geben. Aber ohne Gewährleistung eines objektiven Verfahrens werden auch die Entscheidungen in materieller Beziehung nicht gerecht sein können. Soll der jetzt nicht mehr zu unterdrückende Gedanke des durch internationale Garantie rechtlich zu gewährleistenden Schutzes der Minderheiten zu Erfolgen führen und damit zur Befriedung Europas beitragen, so steht auch dem deutschen Vertreter im Völkerbundrat noch ein gut Teil Arbeit bevor.

Holsteins Spekulationen

Germania

Zentrum

Dreißig Jahre lang, von 1876 bis 1906, war die berühmte „graue Eminenz“, Baron Friedrich August von Holstein, Vortragender Rat im Auswärtigen Amt. Drei Jahre nach seiner Verabschiedung, im Jahre 1909, ist der Mann gestorben, der nie mehr als „Vortragender Rat“ im Auswärtigen Amt gewesen war, in dieser Stellung aber von Bismarck bis Bülow alle Wandlungen durchhielt und einen größeren Einfluß besaß als so mancher Kanzler oder Staatssekretär. Daß sein Einfluß unheilvoll war, ist schon vor dem Kriege erkannt worden; er war wesentlich beteiligt an der Nichterneuerung des Rückversicherungsvertrages mit Rußland und an der Ablehnung der englischen Bündnisangebote um die Jahrhundertwende. Er hat ferner die deutsche Marokko-Politik zu ihren Ungunsten beeinflußt, und darüber ist er schließlich gestürzt. Seine unheimliche, jede Berührung mit der Öffentlichkeit und jede sichtbare Verantwortung für seine Tätigkeit scheuende Erscheinung hat schon manchen Historiker und Schriftsteller beschäftigt. Er war ein Sonderling und beinahe Theaterintrigant, und psychologisch blieb der Einsame fast immer ein Rätsel.

Ein Teil des Rätsels ist nun gelöst: Im „Berliner Tageblatt“ vom Mittwoch und Donnerstag wurde eine Blütenlese von Briefen veröffentlicht, die Holstein an seinen Bankier gerichtet hatte, und der Schleier, der seine Person verdeckt hatte, ist nun gefallen: der geheimnisvolle Mann, den man für einen uneigennützigen, intriganten und verbohrten Sonderling gehalten hatte, war — ein tüchtiger Börsenspekulant, der den Jargon von Kreisen, die man damals hoch oben verachtete, so vorzüglich beherrschte, als wäre er von Jugend auf Börsenmakler gewesen. Das Interessante und Bezeichnende an diesen Briefen ist aber die heillose Verquickung von Politik und Geschäft, die aus den Informationen dieses hohen Beamten und Diplomaten an seinen

Bankier hervorgeht. Informationen und Kombinationen, die Holstein, an der Quelle sitzend, naturgemäß früher weitergeben konnte als alle anderen, wandern sofort in kleine Briefchen an den Bankier, mit dem Holstein zusammen spekuliert. Es ist einfach greulich, wie in diesen Briefen jedes, aber auch jedes politische Ereignis, jede diplomatische Kenntnis des Fachmanns nur unter dem Gesichtspunkt angebracht wird, was und wie sich dabei verdienen lasse.

Man male sich nun aus, wie eine solche Einstellung auf die Tätigkeit des Beamten im Auswärtigen Amt wirken mußte. Wer etwa glauben wollte, Holstein habe den Beamten, der vielfach entscheidend in Deutschlands Geschicke eingriff, streng von dem Börsenspekulanten trennen können, der ist naiv. Denn die Briefe zeigen eine solche Monomanie der Gewinnsucht, sie stellen eine so endlose Kette ununterbrochener finanzieller Auswertung beamtlicher Tätigkeit dar, daß man selbstverständlich sich sagen muß, nicht nur die Erfahrungen des Diplomaten haben dem Börsenmann genützt, sondern die durch gewisse Engagements berührten Interessen des Börsenmannes mußten instinktiv auf die Tätigkeit des Diplomaten und Beamten zurückwirken. Es ist in solchen Fällen eine Selbstkontrolle wohl kaum auszudenken; auch wenn Holstein aufs strengste sich zu der Trennung des Diplomaten vom Spekulanten entschlossen hätte, wären die zwei Seelen in seiner Brust doch irgendwie in Berührung gekommen. Und dieser Mann konnte jahrzehntelang die deutsche Außenpolitik entscheidend beeinflussen, gerade in den kritischen Zeiten, in denen sich die außenpolitische Einkreisung Deutschlands vorbereitete, die uns den Krieg gebracht hat.

Die Wiener

Neue Freie Preſſe

demokratisch

schreibt dazu: Der Baron v. Holstein aber bleibt eine Figur für sich. Er ist wahrlich kein Typus, dieser Mann, dafür aber in aller seiner mephistophelischen Winkelzügigkeit, in seiner haßerfüllten Menschenverachtung, in seiner selbstverständlichen Verderbtheit, wie wir sie nun erkennen, eine der interessantesten Figuren unter den Politikern des Vorkriegsdeutschland. Als Intrigant stellte er jederzeit seinen Mann. Seinen ersten Chef, den Grafen Arnim, Botschafter in Paris, hat er als Legationssekretär zu stürzen geholfen, damals, wie es hieß, im Auftrag oder nicht ohne Kenntnis des Reichskanzlers. Bismarck selbst, der ihn so sehr bevorzugte, hat ihn später gehaßt und in ihm einen derer gesehen, die an seiner Beseitigung mitgearbeitet haben. Unter den folgenden Kanzlern war er erst recht der Unentbehrliche, der nun als der Träger der Bismarckschen Tradition galt, der alle Akten und alle Personen kannte. Aber welch ein seltsamer Mensch auch jetzt noch auf der Höhe des Einflusses! Er lebte, wir zitieren wieder die Memoiren Kaiser Wilhelms, ganz zurückgezogen. Jeden Titel schlug er aus. Lange Zeit, sagt der Kaiser, habe ich vergebens gesucht, ihn persönlich kennen zu lernen. Ein einziges Mal im Laufe vieler Jahre hat er sich herbeigelassen, im Auswärtigen Amte mit mir zu speisen. Charakteristisch für ihn ist, daß er dabei, während alle anderen Herren im Frack waren, im Gehrock erschien und sich damit entschuldigte, daß er keinen Frack besitze. Rückschauend wird man diesen Kritiken hinzuzufügen haben, daß dieser seltsame Mann, der von Geheimnissen umwoben war, politisch dabei oft eine verhängnisvolle Rolle gespielt hat. Nicht mit Unrecht gibt man ihm einen großen Teil der Schuld an dem Unglück, das Deutschland schließlich traf. Seine Denkschriften offenbarten einen Geist, der nicht immer gerade Wege ging und sich gerne in allzu umständlichen Kombinationen verlor. Ein Sonderling als Mensch wie als Politiker, eine unsympathische, verzwickte Gestalt, in die sich sehr gut einfügt, daß hinter dem Anschein eines korrekten Beamten ein Börsenspekulant mit Nachsicht der Korrektheit sich verbirgt. Wie gesagt: Keine typische Figur für das kaiserliche Deutschland der Hohenzollern, aber doch eine traurige Figur aus der Epoche, die, statt in die Höhe zu führen, in eine Katastrophe endete.

Neue Vergewaltigung Danzigs

Der Völkerbund hat sich den Schlußfolgerungen seines Berichterstatters, Quinones de Leon, Spanien, hinsichtlich der polnischen Militärwache auf der Westerplatte angeschlossen und die vom Völkerbundratskommissar MacDonnell und dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Sahm vorgebrachten Einwände abgewiesen.

Hierzu bemerkt die

Deutſche Tageszeitung

deutschnational

Der Spruch des Rates des Völkerbundes vom 9. Dezember d. J., der den polnischen Wünschen auf eine militärische Bewachung des Munitionslagerplatzes auf Westerplatte am Ausgange des Danziger Hafens volle Genüge leistet, stellt gewissermaßen den Schlußstein der vom Völkerbunde eingeleiteten Militarisierung Danzigs zugunsten Polens dar, seitdem der Völkerbund durch seinen Beschluß vom 14. März 1924 die Danziger Westerplatte zur Einlagerung von Munition und Kriegsbedarf für Polen bestimmte. Wie die vom Völkerbunde sanktionierten sogenannten „Schlußfolgerungen" des spanischen Berichterstatters Quinones de Leon — der Danzig übrigens noch niemals gesehen hat — zu bewerten sind, die in der ständigen Einrichtung einer polnischen Militärwache in Danzig keine Errichtung eines polnischen Heeresstützpunktes sehen, kann man erst voll erkennen, nachdem jetzt der Wortlaut des Berichtes des Spaniers über die Danzig-Frage in Genf vorliegt. Nur zu offensichtlich hat man Polen wieder einmal ein Hintertürchen in Danzig offen gelassen, indem Quinones de Leon ausdrücklich erklärt, die Frage des polnischen Anlegehafens für polnische Seeeinheiten in Danzig werde offen gelassen. Polen wird diese raffiniert verklausulierte Weitherzigkeit des Völkerbundes für die Eigeninteressen schon zu verwerten wissen, wenn es in einem neuen Verfahren in Genf wieder einmal die beutelüsterne Hand nach Danzig ausstreckt.

Ohne daß der Spanier es wohl gewollt haben mag, wird er in einem Passus seines Berichtes vom 9. Dezember in Genf doch auch zum Ankläger Polens in den wahren polnischen Absichten auf Danzig. Danach hat der englische Völkerbundkommissar in Danzig, MacDonnell, in einem Berichte an den Völkerbund unter dem 19. September 1925 es in Genf wissen lassen, daß Polen sich das Recht vorbehalte, dem Völkerbunde ein Ersuchen um Verstärkung des Bestandes der 88 Köpfe starken Militärbewachung für das Munitionslager in Danzig zu unterbreiten, sobald die Umstände es erfordern!

Auf diese ganz unzweideutigen polnischen Auslassungen ist aber der Völkerbund in Genf in keiner Weise eingegangen, es fehlt ihm offenbar an dem nötigen Willen, Polen in die Schranken zu verweisen und ihm zu bedeuten, daß der Vorbehalt der Verstärkung einer Militärbewachung in Danzig doch nichts weiter in sich schließe, als daß Polen in der Tat damit umgehe, die Freie Stadt zu einem polnischen Waffenplatze auszubauen. Unter diesen Umständen wird der vom Völkerbunde gutgeheißene Bericht des Spaniers nur noch — „spanischer". Nach den nur zu bekannten Erfahrungen mit dem polnischen Nimmersatt weiß man sich schon einen Vers daraus zu machen, was es heißt, wenn Polen erklärt, es wolle die Militärbewachung in Danzig verstärken, „sobald die Umstände es erfordern". Der Völkerbund treibt ein recht gefährliches Spiel, wenn er ungeachtet der offen enthüllten Absichten Polens dem polnischen Militarismus freie Hand in Danzig läßt. Es dürfte ihm doch zu denken geben, wenn auch der schwedische Außenminister Unden in Genf Einwendungen gegen die Beweisführung des spanischen Vertreters machte, indem er sich gegen den militärischen Charakter der polnischen Militärbewachung in Danzig wandte und einer Zivilwache das Wort redete, worauf man dann den bekannten Kompromißweg beschritt, die endgültige Regelung der Militärbewachung dem Verhandlungswege zwischen Danzig und Polen bei der „Vermittlerrolle" des Völkerbundkommissars in Danzig zu überlassen, ein nur zu bekanntes Verlegenheitsverfahren der Genfer Machthaber, wobei Danzig als der schwächere Teil immer noch am schlechtesten davonkam. Etwa günstige Aussichten für Danzig werden noch mehr herabgemindert dadurch, daß der Völkerbund nunmehr in dem Holländer van Hamel einen neuen Völkerbundvertreter in die Freie Stadt senden wird, der durch sein Verhalten noch erst den Beweis zu liefern haben wird, daß er — entgegen sehr eindeutigen Anzeichen aus der Vergangenheit — nicht deutschfeindlich eingestellt sei.

Was der Völkerbund in Genf jetzt durch die Begünstigung Polens in Danzig ins Werk gesetzt hat, will nicht zum wenigsten als ein Spiel mit dem Feuer angesehen werden, da die Tatsache nicht zu bestreiten ist, daß die Ostseestaaten, insbesondere Schweden und Rußland, in der militärischen Festsetzung Polens in Danzig eine Bedrohung ihrer eigenen Interessen in der Ostsee sehen, ein Moment, das für den schwedischen Außenminister Unden mitbestimmend gewesen sein dürfte, in Genf gegen den militärischen Charakter des polnischen Munitionslagers gewissermaßen als weißer Rabe aufzutreten.

In dieser Beleuchtung der jetzigen Ergebnisse in Genf ist Danzig ohne eigenes Zutun in den Mittelpunkt des Ostseeproblems gerückt worden. Hat es sich auch gezeigt, daß man mit der Abweisung der Danziger Forderung das kleine, schwache Staatswesen der Freien Stadt an der Nase herumzuführen sucht, so dürfte man in Genf bei der weiteren Entwicklung der Ostseepolitik doch innewerden, daß sich maßgebende mächtigere Ostseestaaten ein solches Verfahren zu ihrem eigenen Schaden nicht bieten lassen dürften. Für Danzig eröffnet sich nun leider die schwere Gefahr, bei einem kriegerischen Austrag der widerstrebenden Ostseeinteressen der in Mitleidenschaft gezogene Mittelpunkt eines Feuerherdes im Osten zu werden.

Der polnische Liquidationsunfug.

Aus Bromberg wird gemeldet: Das Posener Liquidationsgericht hat gegen die Bromberger Verlags- und Druckereifirma Dittmann, in deren Besitz die Bromberger „Deutsche Rundschau in Polen“, das führende Blatt des Deutschtums in den an Polen abgetretenen deutschen Gebieten, sich befindet, widerrechtlich das Liquidationsverfahren eröffnet. Die Verlagsfirma Dittmann ist ausschließlicher Besitz der gleichnamigen, schon seit 40 Jahren in Bromberg ansässigen Familie, deren Mitglieder sowohl nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages als auch nach den des Wiener Abkommens unzweifelhaft die polnische Staatsbürgerschaft besitzen, also sowohl nach Geburt als auch nach Wohnsitz polnische Staatsbürger sind, Tatsachen, die bisher von den polnischen Behörden nie angezweifelt worden sind.

Dazu äußert die

Tägliche Rundſchau

volksparteilich

Die Durchführung dieser Liquidation ist rechtlich unmöglich. Dieser neuerliche Fall, der ja nur darauf ausgeht, das Deutschtum seines hervorragend gut geleiteten und weitverbreiteten Organs zu berauben, ist ein neues Beispiel dafür, daß die Polen mit uns keinen Frieden schließen wollen. Stets wird bei solchen Fällen dann wieder das alte Märchen von der „brutalen preußischen Enteignungspolitik“ ausgegraben und auch geglaubt. Am heutigen Tage sollen die Verhandlungen zwischen dem Leiter des Posener Liquidationsamtes, Professor Winiarski, und dem deutschen Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Göppert, beginnen, und deshalb ist es wichtig, wieder einmal die preußische mit der polnischen Liquidationspolitik zu vergleichen. Vier preußischen Zwangsenteignungen von insgesamt 1656 Hektar stehen 9000 polnische Liquidationsobjekte von insgesamt 194 000 Hektar gegenüber. Die von Preußen enteigneten Güter wurden mit einer über den Marktpreis hinausgehenden Entschädigung abgegolten (man bezahlte 2119 Mark für den Hektar, während der Durchschnittspreis im freien Verkehr nur 1800 Mark betrug). Dagegen wurden die polnischen Liquidationsobjekte in weitestem Umfange nur zu einem Bruchteil ihres wahren Wertes eingeschätzt, was allein daraus hervorgeht, daß bei dem deutsch-polnischen Schiedsgericht in Paris schon bisher Klagen wegen Nachforderungen in Höhe von 107 Millionen Goldmark anhängig gemacht worden sind. Diese, den polnischen Staatsschatz in gefährlicher Weise belastende Summe dürfte sich bei der restlosen Durchführung der Liquidation naturgemäß auf das Doppelte erhöhen.

Von der großen Verbitterung, die diese Liquidation auf unserer Seite hervorruft, will die polnische Regierung, die den Locarno-Pakt auch gutgeheißen hat, anscheinend nichts merken. Die Unverletzlichkeit des Privateigentums muß wieder hergestellt werden, und es ist höchste Zeit, daß die polnische Regierung dem souverän schaltenden Liquidationsamt endlich ein Ende bereitet.

Wie der Amerikaner Frankreich sieht!

Aus den Vereinigten Staaten wird der

Deutſchen Allgemeinen Zeitung

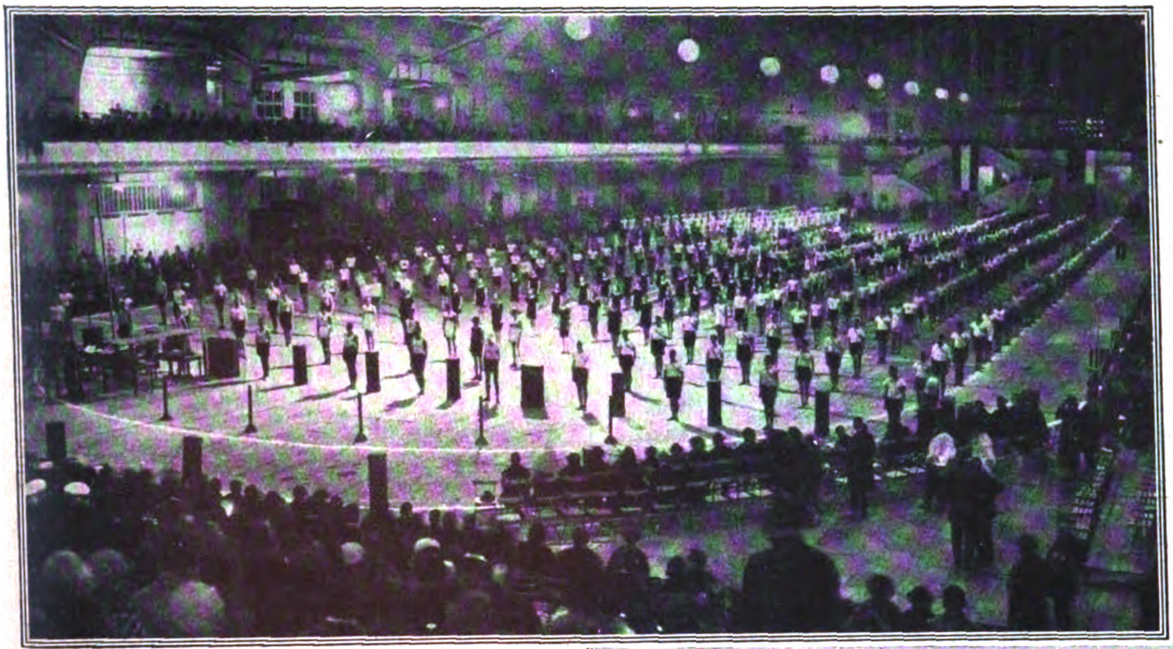
geschrieben: Mit wachsendem Erstaunen stellt man in den Vereinigten Staaten eine immer stärker werdende Entwicklung zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich fest, wie sie zurzeit besonders stark bei dem französischen Damaskus-Abenteuer zum Ausdruck kommt, ohne diesen Stimmungsumschwung richtig modifizieren zu können. Für den Kenner der amerikanischen Psyche kommt diese Tatsache nicht überraschend, und er sieht in der heftigen Sprache gegen das Bombardement von Damaskus, von dem hier die Rede sein soll, nur den abrupten Ausbruch einer schon lange im amerikanischen Volke vorhandenen Stimmung. Als Demokrat ist dem Amerikaner vor allen Dingen jedes imperialistische Streben, gestützt auf einen militaristisch organisierten Staat, aus tiefster Seele verhaßt, und die Tatsache, daß ein Staat, bis über die Ohren an Amerika verschuldet, statt Tilgung dieser Schulden imperialistischen Abenteuern im Orient frönt, hat diesen Meinungsumschwung im Volke nun auch nach außen hin sichtbar zum Ausdruck gebracht.

„The Litterary Digest“ vom 14. November bringt als ersten Aufsatz dieses Heftes einen Artikel, betitelt: The Damaskus Massacre!, der an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt und gleichzeitig ein Resumee der Pressestimmen der anderen Blätter gibt. Der Artikel beginnt mit den Worten: Die mit Krachen und Bersten die Straßen von Damaskus aufreißenden Granaten und das vergossene Blut von unschuldigen Männern, Frauen und Kindern erfüllt die zivilisierte Welt mit einem Schreckensschrei, ein Schrecken, der noch größer wird bei der Tatsache, daß diese Granaten von einer christlichen Nation abgefeuert wurden. Dies alles 18 Tage nach Locarno? 1000 Tote liegen in den Straßen, etwa 2000 sind verbrannt unter den rauchenden Trümmern. — Die amerikanische Presse bespricht dieses Ereignis mit Überschriften wie: Mörder in Damaskus! — Gemetzel in Damaskus! — Französische Schlächter in Syrien! The Times Dispatch schreibt: Frankreich hat Schrecklicheres getan als 1000 Friedensverträge und Missionare in 100 Jahren wieder gutmachen können. — „Während wir noch mit Frankreich hadern über das Zusammenschießen der Kathedrale von Reims, liegt Damaskus in rauchenden Trümmern, Damaskus, was für den Mohammedaner das ist, was für den Christen Reims ist“, sagt die St. Louis Post Dispatch, und fährt dann fort: „Während die rechte Hand von Frankreich den Locarno-Vertrag zeichnete und interveniert als Mitglied des Völkerbundes in dem griechisch-bulgarischen Zwischenfall, begeht es mit der linken Hand das unbarmherzige Gemetzel in Syrien!“ — Die „Detroit Free Preß“ bemerkt: „Im besten Falle war dieses Abenteuer das Ergebnis eines törichten Fehlers französischer Autoritäten, im schlimmsten Falle ein Stück rohen Vandalentums, welches die Orientalen äußerst skeptisch erhalten wird über die Überlegenheit der französischen Kultur über ihre eigene.“

Die „St. Paul Pioneer Preß“ erinnert daran, daß Frankreich das Mandat über Syrien erhalten hat, um eine geregelte Verwaltung von Syrien zu schaffen, und fährt fort: „Der größte Witz ist, daß dies im Namen der Zivilisation getan wurde!“ — Und wenn die „Times“ schreibt, daß die französische Militärverwaltung sich in schwerster Weise belastet hat mit dem den Deutschen so oft zugeschobenen Vorwurf der rein militärischen Betrachtungsweise über die Menschlichkeit, so ist dies ein Beweis, daß Amerika aus der Kriegspsychose heraus zu einer sachlichen Betrachtungsweise fortgeschritten ist.

Es wird nicht verfehlt, Frankreich mit einer gewissen Schadenfreude das Fazit dieses Abenteuers vorzurechnen, das darin gipfelt, daß Frankreich 17 000 Mann verlor und bis jetzt 3 000 000 für dieses Experiment ausgab. Die weitere Folge ist, daß man mit einer gewissen Skepsis Frankreichs Rolle im Völkerbund ansieht, und die „Pittsburgh Chronicle Telegraph“ bemerkt nicht mit Unrecht: „Wenn eine unbefestigte Stadt wie Damaskus als Maßregelung bombardiert wird, welche Stadt unter der Herrschaft einer Großmacht, die im Namen des Völkerbundes handelt, ist dann sicher?“ Und die „New York World“ schließt mit der für Frankreich nicht verlockenden Perspektive: „Frankreich ist aufgefordert und genötigt, gegenüber der internationalen Meinung und Autorität sich zu rechtfertigen für sein Verhalten in Syrien. Dieser Fall gehört auf dem Rechtswege vor ein Verfahren des Völkerbundes.“ — Während die „New York World“ schließt: „Der Völkerbund, bei dessen Entstehung seine Feinde die Nase rümpften im Hinblick auf seine Handlungsweise kleinen Nationen gegenüber und fragten, ob er, wenn es so weit sei, die Großmächte zur Ordnung zu rufen vermöchte, und dieses Argument war zum Teil augenscheinlich, denn die Liga schlug niemals vor, den status quo zu ändern oder alten Beschwerden abzuhelfen.“ — Aber dies alles, und das sei festgehalten, ist nicht der Ausdruck einer momentanen Empörung gegenüber den Schandtaten in Syrien, sondern eine tieferliegende, immer mehr wachsende Mißstimmung dem imperialistisch-militaristischen Machtstreben Frankreichs gegenüber. H. J. S.

Wovon man in



(Bild links:)

Das II. Berliner „Akademische Hallensportfest“

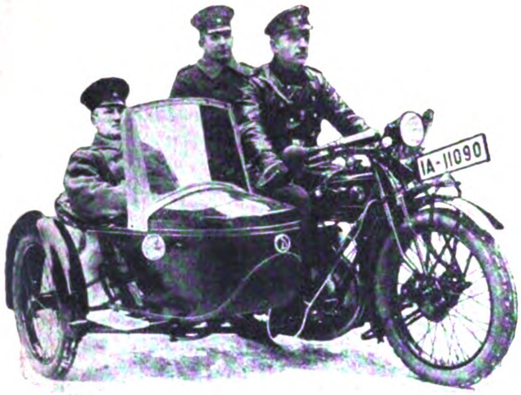
and am 16. Dezember 1925 in der neuen Automobilhalle am Kaiserdamm (Bahnhof Witzleben) statt. Unser Bild gewährt einen Blick in die Halle während der Ansprache des Berliner Oberbürgermeisters Dr. Böß.

(Bild Mitte rechts:)

Verheerende Sturmschäden im Riesengebirge.

Der Wald bei Schreiberhau vollständig vernichtet. Zu den Aufräumungsarbeiten mußte Militär herangezogen werden.

Phot. Sennecke.



Phot. Karl Pache.

Beiwagenkrafträder im Dienste der Berliner Polizei.
Die neuen Krafträder erhalten 3 Mann Besatzung und finden hauptsächlich für Polizeistreifen Verwendung.

Phot. Löhrig, Leipzig.

Phot. Wipro.

Sportflüge im Schneegestöber.
Auf dem Flugplatz Berlin-Tempelhofer Feld fand ein von deutschen und schwedischen Fliegern veranstaltetes Fliegen zur Erprobung neuer Schulflugzeuge statt.

Phot. Atlantic.

Professor Tanakadata
von der Universität Tokio besichtigte den Flugplatz Berlin-Tempelhofer Feld und unternahm hierbei einen Rundflug in einem Junkers-Großflugzeug.

Der Welt ſpricht

(Bild rechts:)

Weihnachts-Verkehr bei der Reichspost.

Die Ausfahrt der Paketwagen vom Hofe des Haupt-Paketpostamtes in der Oranienburger Straße in Berlin.

(Bild Mitte links:)

Rückkehr zweier deutscher Grönlandforscher.

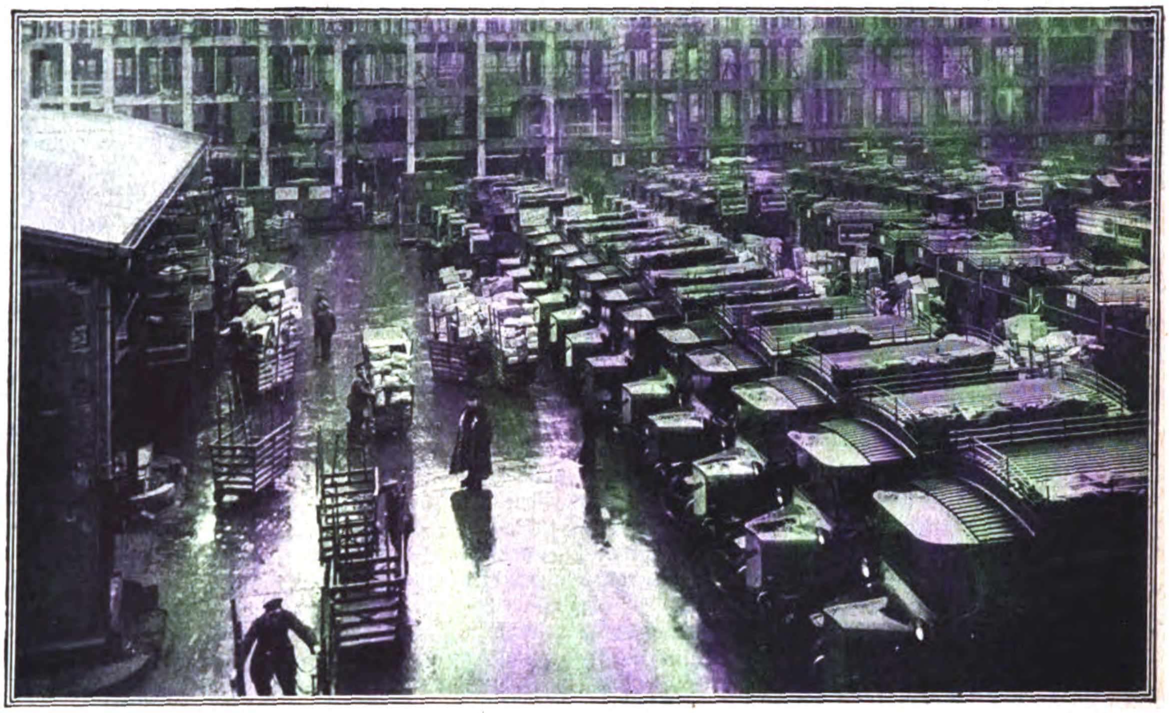
Mit dem dänischen Regierungsdampfer „Hans Eyck“ landeten in Kopenhagen zwei deutsche Grönlandforscher.

Fritz Klente

und

E. Krüger,

die von ihrem über vier Monate dauernden Aufenthalt in Westgrönland zurückkehrten. Diese Expedition, die zur Erforschung geographischer und geologischer Verhältnisse der Westküste diente, war eine Vorexpedition zu der großen arktischen Expedition, die anfangs nächsten Jahres von Deutschland aus aufbrechen soll. Dabei will Krüger zum ersten Male die Methode des kanadischen Nordpolforschers Stephanson anwenden und auf Eskimoart, durch Lebensmittel, die das Land bietet, sich ernähren.



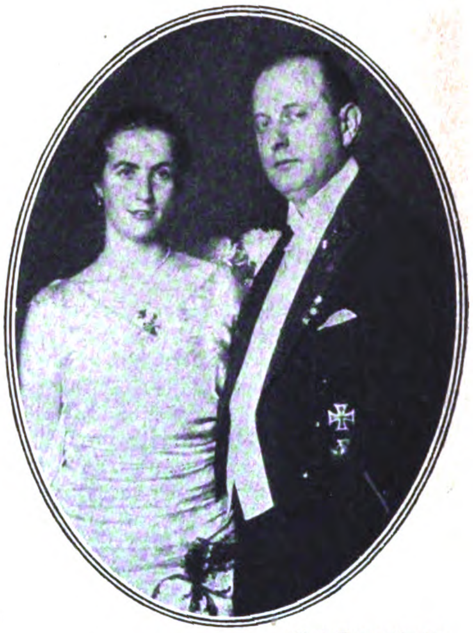
Phot. Wipro.

Phot. Atlantic.

Phot. Wipro.

Otto von Bismarck in Amerika.

Der Enkel unseres großen Kanzlers (rechts) besuchte Amerika und wurde dort durch den deutschen Gesandten Freiherrn von Maltzahn (links) dem Präsidenten Coolidge vorgestellt.

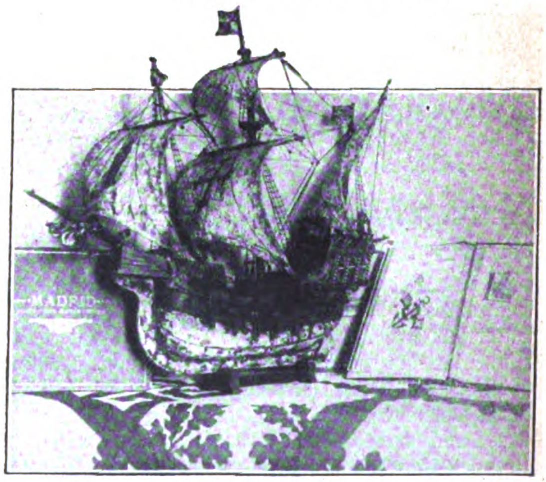


Phot. Transatlantic.

Dr. Kiep und Gemahlin.

Der Pressechef der deutschen Reichsregierung hat sich mit Frl. Hanna Alves, der Tochter des bekannten Bankiers Alves, vermählt.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Stiftung des Norddeutschen Lloyd an die Stadt Madrid.

Anläßlich des ersten Anlaufens des neuen Dampfers „Madrid“ des Norddeutschen Lloyd erfolgte die Übergabe einer Stiftung an die Stadt Madrid in Gestalt eines Modelles der Karavelle „Santa Maria“, des Columbus-Schiffes nebst einer einer künstlerischen Adresse.

Übergabe der Stiftung.

Das Modell und die Adresse.

Deutſchtum in ehemals deutſchen Landen

Elsaß

Regionale Forderungen für das Elsaß.

Am 29. November hielt die Union Populaire, die Partei der katholischen Konservativen im Elsaß, einen Parteitag in Straßburg ab. Die Partei, die entsprechend ihrem konservativen Programm, für möglichste Erhaltung der deutschen Einrichtungen in Elsaß-Lothringen eintritt, ist dadurch in einen scharfen Gegensatz zu der französischen Zentralisationspolitik geraten. In einer Entschließung wird für Elsaß-Lothringen eine besondere regionale Verwaltung, eine regionale Kammer entsprechend dem früheren Landtag und ein selbständig regionales Budget verlangt. Die Partei erklärt sich als scharfe Gegnerin jeglicher Assimilierung und wünscht, daß von Paris aus lediglich die großen nationalen Fragen geregelt werden wie die Außenpolitik, die Wehrpflicht, das nationale Budget und die nationale Gesetzgebung. Die in der deutschen Zeit im Elsaß geschaffenen Einrichtungen sollen als „integrierende Bestandteile der nationalen Gesetzgebung" betrachtet werden und dementsprechend nur nach Befragung der gesetztlichen Vertretung Elsaß-Lothringens abgeschafft werden. Im übrigen soll dem Elsaß eine weitgehende Selbständigkeit eingeräumt werden, denn „die Anwendung der französischen Verwaltungsmethoden hat zu grausamen Enttäuschungen und schweren Schädigungen der elsässischen Belange geführt." Insbesondere verlangt die Entschließung, daß die Beamten in Elsaß-Lothringen beider Sprachen mächtig sein müssen.

Südtirol

Elsaß und Südtirol.

Der in Colmar im Oberelsaß erscheinende „Elsässer Kurier", das führende Blatt der oberelsässischen Katholiken, schreibt über das bedrohte Deutschtum in Südtirol: „Die ‚befreiten' Südtiroler! In Südtirol wächst die Mißstimmung gegen Italien von Tag zu Tag. Besonders groß ist die Empörung über das Schulgesetz vom Jahre 1923, durch das die Muttersprache der Tiroler, das Deutsche, ausgerottet werden soll. Die zwei ersten Schulklassen sind auf Grund dieses Gesetzes bereits italienisiert. Das Deutsche ist vom Lehrplan und aus der Schule vollständig verschwunden. Wie im Elsaß den Kindern mit sechs Jahren das Französische eingetrichtert wird, von dem sie im Elternhaus nichts gehört haben, so wird den Kindern Südtirols das Italienische eingepaukt. Mit Gesetz und Gewalt sucht Italien das Volkstum der Tiroler auszurotten. Ein gewisser Olivetti hat dies vor drei Wochen im offiziösen Regierungsblatt „Popolo d'Italia" offen herausgesagt. Er schreibt: ‚Wenn die Irredentisten Südtirols ihre Haltung nicht ändern, dann wird man zu einem ebenso einfachen Mittel greifen müssen, wie es Frankreich gegen die Elsässer angewendet hat, durch die Ausweisung. Dies ist dann nur mehr eine Frage einer gewissen Anzahl von Extrazügen.' — Das ist ein probates Mittel, um Völker zu befreien, die angeblich unter einem fremden Joch gestanden haben. Man schiebt die Tiroler mit Sonderzügen an die Grenze ab, dann sind sie befreit. Gleichzeitig zeigt die Auslassung des ‚Popolo d'Italia', wie die französische Sprachenpolitik im Elsaß Schule macht." So weit der „Elsässer Kurier". Die romanischen Staaten wollen, entgegen den heute allgemein anerkannten Prinzipien der Minderheitenrechte, ihre völkischen Minoritäten als solche nicht anerkennen und schützen. Die Gleichheit der Methoden, wie sie das elsässische Blatt an den Pranger stellt, verdient immer wieder Beachtung. Bezeichnend genug ist das Interesse, das hier die Elsässer an der Not der Südtiroler nehmen!

Nordschleswig

Deutscher Bodenverlust in Nordschleswig.

Es wird jetzt bekannt, daß die Frhr. v. Rombergschen Güter Rumohrshof, Wertemine und Gammelgaard auf Alsen an die Gütermakler P. Hoy & Co. in Baurup verkauft worden seien. Wie jetzt das Ritzausche Bureau meldet, bestätigt sich die Annahme, daß hinter den genannten Käufern sich der dänische Staat verborgen hat. Die amtliche Meldung nennt als Käufer das Landwirtschaftsministerium und als Preis für die zusammen über 1000 Hektar umfassenden Güter 1 100 000 Kronen. Dieser jetzt abgeschlossene Handel ist eines der bittersten Ereignisse, von denen das Deutschtum Nordschleswigs betroffen worden ist, seitdem die Gewaltgrenze vor Flensburgs Toren gezogen wurde. Mit diesem Besitzwechsel ist leider — so schreibt die Sonderburger Zeitung — einer der größten Güterkomplexe Nordschleswigs aus deutschen in dänische Hände übergegangen. Die systematische Bodenpolitik des dänischen Staates, durch die man den deutschen Einfluß mindern und die Dänisierung des Landes fördern will, hat einen neuen Triumph zu verzeichnen. Der Versailler Vertrag sicherte dem dänischen Staat den deutschen Domänenbesitz. Die Primkenauer herzoglich schleswig-holsteinische Güterverwaltung kam den Wünschen des dänischen Staates leider widerstandslos entgegen, als sie sich durch bloßen Hinweis auf ein dänisches Ausnahmegesetz von 1852 einschüchtern ließ, das mit der Verbannung des angestammten Fürstenhauses es aussprach, daß die Augustenburger nicht mehr Grundbesitz im Königreich Dänemark haben dürften. Die Herrschaft Gravenstein wurde für einige Millionen Kronen dem dänischen Staat verkauft. Dem schlechten Beispiel Primkenaus ist nun eine deutsche Großgrundbesitzerin gefolgt. Bisher waren die zum großen ehemaligen Frhr. v. Rombergschen Familienbesitz gehörigen Alsener Güter Rumohrshof und Wertemine Besitz der Frau Rittmeister v. Keiser, geb. Freiin v. Romberg auf Priesholz bei Kappeln. Diese sehr wohlhabende Dame ist außer in Schwansen auch in Mecklenburg begütert. Ein zwingender Grund zum Verkauf kann für die Besitzerin nicht vorgelegen haben; man will wissen, daß sie für die Million noch ein Schwansener Gut erwerben will. Die mißliche Lage, in der sich die dänische Landwirtschaft zurzeit befindet, mag die Neigung zum Verkauf gefördert haben. Aber dennoch kann der deutsche Nordschleswiger diesen Handel mit dem dänischen Staat nur als eine Mißachtung nationaler Pflichten empfinden. Es bleibe dahingestellt, ob andererseits ernsthafte Versuche von deutscher Seite unternommen und alle Mittel erschöpft worden sind, um zu verhüten, daß diese Güter dem dänischen Staat in die Hände fielen. Auf den Gütern sitzen seit Generationen Glieder der Alsinger Familie Jacobsen als Pächter. Namentlich Ökonomierat Carl Jacobsen-Rumohrshof hat sich in seinen Berufskreisen den Ruf eines hervorragend tüchtigen Landwirts erworben. Gammelgaard ist mit 506 Hektar Land das größte Gut Alsens. In Nordschleswig wird es an Größe nur von Seegaard übertroffen, das es an Güte des Bodens jedoch weit überragt. Es ist seit etwa 20 Jahren an den als tüchtigen Landwirt bekannten Gutspächter Hynding verpachtet. Der Pachtvertrag, der bis 1930 läuft, wird durch den Handel nicht berührt.

Oberschlesien

Beuthen O.-S., das Bollwerk deutscher Kultur im Osten.

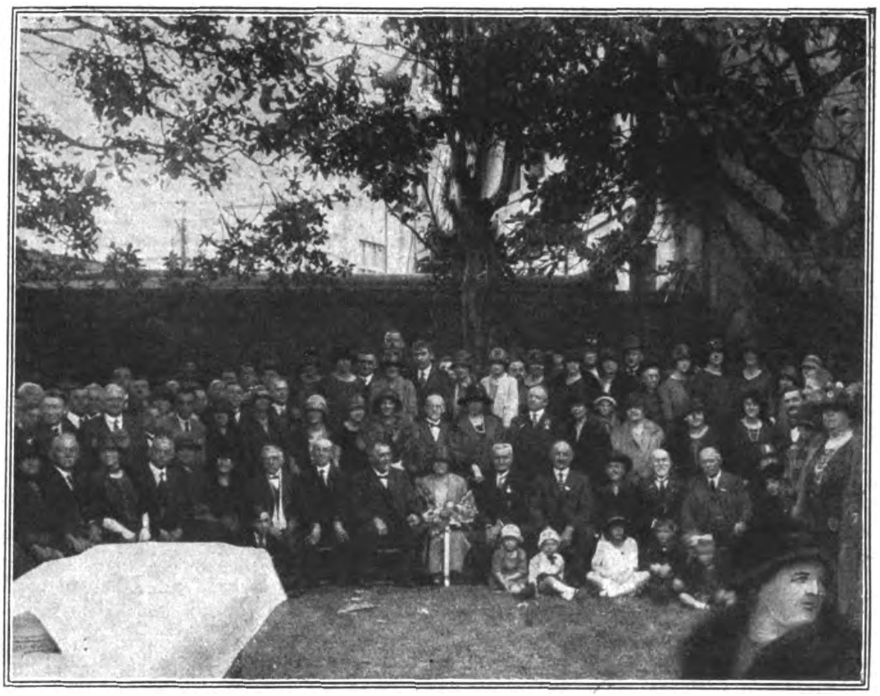
Die Stadt Beuthen hat eine Schrift herausgegeben, die eine besondere Erwähnung verdient, weil sie durch die Art ihrer Anlage in ganz hervorragendem Maße geeignet ist, allen denen, welche die oberschlesischen Verhältnisse nicht selbst kennen, mit einer kaum zu übertreffenden Deutlichkeit einzuhämmern, wie unsinnig und für den deutsch gebliebenen Südostzipfel verhängnisvoll die Zerreißung des oberschlesischen Industriegebiets ist. Das Buch besteht aus nur 20 Blättern, Kartenskizzen und bildlichen statistischen Darstellungen in großem Querformat. Einigen Blättern sind wenige erläuternde Sätze beigegeben, die anderen bedürfen derartiger Erläuterungen gar nicht. Man sieht, wie die Stadt Beuthen den äußersten, wie einen „Entenschnabel" hervorragenden Vorsprung des deutschen Gebietes bildet, von drei Seiten durch polnisches Gebiet umschlossen ist, wie die Eisenbahnen und sonstigen Verkehrsverbindungen um Beuthen herum fast alle durch die neue Grenze durchschnitten sind, so daß rings um die Stadt eine Zollstelle neben der anderen sitzt. Man sieht auf weiteren Blättern, wie die Grenze mitten durch den Grubenbesitz einer Anzahl industrieller Gesellschaften hindurchgeht, die Wasserleitung der Stadt Beuthen durchschneidet, den industriellen Stadtteil Friedenshütte, der vorher wesentlich zum Wohlstande Beuthens beitrug, abschneidet. Andere Blätter zeigen das, was noch geblieben ist an Zink- und Kohlenfeldern, und die Möglichkeiten für eine zukünftige Entwicklung der Stadt. Auch die Kulturaufgaben, die Beuthen auf seinem exponierten Posten zu erfüllen hat, sind veranschaulicht. Daß hier, wo es sich wirklich um ganz außergewöhnliche Verhältnisse handelt, auch Außergewöhnliches getan werden muß, um das Wirtschaftsleben aufrechtzuerhalten und die noch gebliebenen Bodenschätze zu erschließen, darüber besteht kein Zweifel.

Deutſchtum in Ausland und Überſee

Australien

Der deutsche Verein „Concordia" in Sydney.

Am 1. August d. J. wurde in Sydney das neue Vereinshaus des deutschen Vereins „Concordia" eröffnet, und das Deutschtum in Sydney hat mit der Eröffnung desselben nach langjähriger Unterbrechung wieder eine Stätte in Sydney gefunden. Vor dem Kriege existierten in Sydney zwei deutsche Vereine mit eigenen Vereinshäusern, doch wurde deren Fortbestehen nach Kriegsausbruch unmöglich gemacht, und die Deutschen Sydneys waren daher für fast zehn Jahre ohne ein Heim, wo sie zur Pflege deutschen Sinnes und deutscher Geselligkeit zusammenkommen konnten. Dem Verein „Concordia", mit dem Präsidenten Herrn **Manok** an der Spitze, ist es nun gelungen, dem Deutschtum in Sydney wieder ein Heim zu schaffen, auf das die dortigen Deutschen mit Recht stolz sein können, und beide Vereine sind jetzt, nachdem der „Deutsche Club" sich der „Concordia" angeschlossen hat, unter einem Dach und unter dem Banner der „Concordia" vereinigt. Das Haus, das innerhalb zehn Minuten vom Zentrum der Stadt leicht zu erreichen ist und von der „Concordia" käuflich erworben wurde, zeichnet sich nicht nur durch solide Bauart, gefälligen Stil und hohe, geräumige Gemächer aus, sondern ist auch ringsum von weiten Veranden und netten Gartenanlagen mit alten, schattigen Bäumen umgeben, wodurch es einen ganz privaten Charakter erhält und fast gänzlich von der Außenwelt abgeschlossen wird. Große Vereins-, Versammlungs- und Eßzimmer, hohe, helle Leseräume mit Bibliothek, Billard- und Kartenzimmer stehen den Mitgliedern zur Verfügung, und auch sonst ist in jeder Weise für die Bequemlichkeit und Unterhaltung der Mitglieder gesorgt. Zur Eröffnung hatten sich mit den Mitgliedern und Gästen und deren Angehörigen, die sich auf 300 bis 400 Personen beliefen und unter denen sich verschiedene Offiziere des gerade in Sydney anwesenden deutschen Dampfers „Königsberg" befanden, versammelt. Herr E. **Manok** als Präsident der „Concordia" erklärte in kurzen, aber wirkungsvollen Worten das neue Gebäude als eröffnet und sprach seine Freude darüber aus, daß das Deutschtum in Sydney damit wieder eine würdige Stätte gefunden habe, gleichzeitig alle Anwesenden ermahnend, treu zusammenzuhalten im Interesse deutschen Wesens und deutscher Geselligkeit. Herr **Hermann Erhard**, früherer Präsident des „Deutschen Clubs", schilderte darauf in einem kurzen Überblick das Schicksal des deutschen Vereinswesens nach Kriegsausbruch und beglückwünschte den Verein „Concordia" zur Erwerbung des neuen Vereinshauses, das nun phönixgleich aus der Asche erstanden ist. Diesen Rednern schloß sich Herr E. **Wischweh**, ein ehemaliger Präsident der „Concordia", an, der in einigen recht beredten Worten auf die finanziellen und anderen Schwierigkeiten zu sprechen kam, die zu überwinden waren, ehe das Vereinshaus in der gegenwärtigen Form zur Wirklichkeit wurde, ferner Herr J. **Tadsen**, Vizepräsident des Vereins, der dem Präsidenten, Herrn Manok, und den übrigen Vertrauensmännern die Anerkennung und den Dank aller Anwesenden aussprach für den Eifer und das Geschick, mit dem sie den von den Deutschen Sydneys lange gehegten Wunsch, wieder ein eigenes und würdiges Vereinshaus zu haben, zur Erfüllung brachten, besonders aber dankte er auch Herrn Wischweh, der zusammen mit Herrn Manok den Umbau arrangierte und überwachte und dabei selbst so tatkräftig mithalf. Auch Herr Architekt **Grant**, der die Umbauten ausführte, beglückwünschte unter Betonung seiner Eigenschaft als Fachmann den Verein zu der glücklichen Wahl des Vereinshauses, das in seiner äußerst soliden Bauart, seiner günstigen Lage nicht nur das Ideal eines Vereinshauses ist, sondern zweifelsohne auch eine vortreffliche Kapitalsanlage darstellt. Vom deutschen Generalkonsul, Herrn Dr. Busing, der leider nicht zur Feier nach Sydney kommen konnte, sowie von den deutschen Vereinen in Melbourne und Brisbane trafen Glückwunschschreiben ein. Bei Erfrischungen und einem vortrefflichen Musikprogramm, zu dem auch Fräulein Leonore **Gotsch** und Fräulein **Lorenz** einige mit großem Beifall aufgenommene Gesangsnummern beitrugen, wurden noch manche angenehmen Stunden verbracht und alte Bekanntschaften erneuert, während ein kleiner Tanz die in jeder Hinsicht glänzende Feier abschloß. Erfreulicherweise hatte die Eröffnung des Vereinshauses eine große Anzahl in Sydney ansässiger Deutscher angezogen, die vor dem Kriege weder dem einen noch dem anderen Verein angehörten und durch Anmeldung als Mitglieder ihr Interesse an der Aufrechterhaltung des Deutschtums bekundeten, wahrscheinlich hat aber auch die Besichtigung der in jeder Hinsicht vortrefflich ausgestatteten Klubräumlichkeiten sie dabei etwas beeinflußt. Wenn die Begeisterung, mit der die Eröffnung vor sich ging, als Maßstab für das Blühen und Gedeihen des Vereins gelten kann, so ist demselben sicher eine erfolgreiche Zukunft beschieden. Es mag hier noch erwähnt werden, daß sowohl der Präsident der „Concordia" als auch der Schriftführer, Herr C. **Stahlecker**, die auch Kassierer der Sammlung für die notleidenden Kinder Deutschlands sind, vor einiger Zeit mit dem Orden des deutschen Roten Kreuzes ausgezeichnet wurden.



Zur Eröffnung des neuen Vereinshauses des deutschen Clubs „Concordia" in Sydney, Australien: Die Vereinsmitglieder.

Argentinien

Deutsches Recht in Argentinien.

Über den „Einfluß der deutschen Rechtsphilosophie auf die argentinische Gesetzgebung" sprach am 16. Dezember in der Berliner Universität Herr Professor Dr. Alberto Rodriguez von der Universität Buenos Aires. Die Rechtswissenschaft Argentiniens fand ihren Weg vorgezeichnet durch das Kriterium der historischen Schule, dem fast alle argentinischen Lehrer der Rechtswissenschaft gefolgt sind. Die Gesetzgebung wurde ebenfalls durch diesen Einfluß in charakteristischer Verbindung mit den Begriffen des Natur-Rechts beherrscht. Dem Verfasser des argentinischen Kodex, Dr. Dalmacis Velez Sarsfield, lag das Werk Savignys vor und beeinflußte ihn stark, außerdem stand er unter dem Einfluß des preußischen Gesetzbuches, besonders was den Abschnitt der Obligationen betrifft, der zeitgenössischen Kodices der Entwürfe Goyenas für Spanien und derjenigen Freitas' für Brasilien. Es war ein individualistisches Gesetzbuch, geschaffen unter den Auspizien der Ideen vom Naturrecht des 17. Jahrhunderts, die von Christian Wolf und seinen Schülern verbreitet und durch die französische Revolution und den Code Napoleon überboten wurden. Die Kodices des verflossenen Jahrhunderts waren von einer stark materialistischen Strömung durchdrungen, eine Folge der Philosophie um die Mitte des vorhergegangenen Jahrhunderts, etwa von 1850 bis 1870. Das Recht der Jetztzeit hat dagegen eine ausgesprochene ethische Tendenz, im Anschluß in die allgemeine Renaissance der Kantischen Philosophie, die dann nach dem Materialismus zu erneuter Geltung gelangt. Das ist die Tat des Neukantianismus. Dieses Moment kennzeichnet die Rechtsphilosophie der Gegenwart, die da untersucht, was als Recht „richtig" im ethischen Sinne und den Rechtsforderungen des menschlichen Geistes Rechnung zu tragen bestrebt ist, nämlich das Problem des „richtigen" (ethischen) Rechts zu begründen auf ein unbedingtes sittliches Prinzip, das jede empirisch-historische Situation übergreift. An dieser Aufgabe wird in Deutschland seit der Fertigstellung des Bürgerlichen und Strafgesetzbuches gearbeitet. Diese Bestrebungen üben ihren Einfluß auf die argentinischen Rechtsstudien aus, hauptsächlich durch Rudolf Stammler, der nicht nur in Europa, sondern auch in Argentinien begeisterte Schüler gefunden hat.

Einstein in Südamerika.

Prof. Albert Einstein hat Berlin nach Schluß des Wintersemesters verlassen und ist nach Südamerika abgereist, wohin ihn mehrere Universitäten Argentiniens und Brasiliens eingeladen hatten. Der Gelehrte wird eine Folge von 12 Vorlesungen an der Universität Buenos Aires halten. Auf der Rückreise nach Deutschland wird er noch einige Male an der Universität Rio de Janeiro Vorträge halten.

Finnland

Deutsche Gelehrte in Finnland.

Wie wir durch das Institut für Finnlandkunde erfahren, weilte jetzt Professor Werner Sombart in Helsingfors und hielt im Festsaal der Universität eine Reihe von Vorträgen über die sozialistische Bewegung, ihr Verhältnis zum Kapitalismus und ihre Zukunft ab und schloß mit einem Vortrag über „das wechselseitige Verhältnis von Wirtschafts -und Liebesleben". Unter dem Titel „Symptomatische Zeitzeichen" veröffentlicht das finnische Tageblatt „Uusi Suomi" einen ausführlichen, von warmer Sympathie für die deutsche Wissenschaft erfüllten Artikel, der die Resultate der Vorträge von Sombart zusammenfaßt und dabei deren wichtige, programmatische Bedeutung hervorhebt, die für ihn vor allem in der Abwendung von dem zur Phrase gewordenen radikalen Sozialismus besteht. Neben Sombart, dessen Erscheinen in Finnland durch besondere Veranstaltungen geehrt wurde, ist auch, wie wir erfahren, Oswald Spengler für die nächste Zeit nach Finnland zu Vorträgen eingeladen.

Bulgarien

Deutsche Leistungsfähigkeit.

Bei der Vergebung von Lieferungen von Eisenbahnmaterial in Höhe von 21 000 Tonnen durch die bulgarische Regierung erhielt eine Reihe deutscher Firmen, trotz scharfen internationalen Konkurrenzkampfes, sämtliche zu vergebenden Aufträge. Es handelt sich um die Firmen Deutsche Werke, Rheinstahl, Phönix und Krupp.

Nordamerika

Wie man „gute" amerikanische Bürger erzieht.

Aus New York wird dem „D.A.J." geschrieben: Das Arbeits-Departement in Washington bringt in den Schulen Bücher zur Verteilung, worin den Neueingewanderten beigebracht werden soll, wie man ein guter amerikanischer Bürger wird. Im ersten Teil dieses Federal Citizenship-Textbuches findet sich auf Seite 153 folgendes: „Meine Eltern waren in Polen geboren. Sie waren unter der Herrschaft des Kaisers. Er wollte nicht erlauben, daß irgend jemand in seiner Muttersprache spreche. Nur Deutsch sollte gesprochen werden. Es gab keine polnischen Schulen und keine polnischen Kirchen. Es gab nur wenig polnische Bücher. Wir konnten nicht zu unsrem Gott beten, wie wir es wünschten! Die Lehrer waren sehr grausam. Strafen dauerten sehr lange. Sein ganzes Leben lang konnte man sie nicht vergessen. Meine Eltern wußten, daß Amerika das Land der süßen Freiheit ist." Das Buch wurde im Jahre 1923 vom Arbeitsministerium in Washington ausgegeben. In den Kreisen des Departements des Innern in Washington scheint man das Gefühl zu haben, daß man zu derartigen Lügen greifen muß, um die heutigen Vereinigten Staaten des Cu-Clux-Clan den Einwanderern schmackhaft zu machen.

Koloniales

Für ein deutsches Kolonialmandat.

Die Londoner Wochenschrift „Nation" enthält einen Artikel Kenworthys über die Frage der Erteilung eines Kolonialmandats an Deutschland durch den Völkerbund. Unter Hinweis auf die seinerzeitige Beraubung Deutschlands mit der Begründung, daß Deutschland sich als ungeeignet erwiesen habe, die Sorge für rückständige Völker zu übernehmen, bemerkt Kenworthy, wahrscheinlich würden selbst die unverschämtesten Unentwegten in Frankreich oder England nicht wagen, diesen Grund heute nach den letzten Ereignissen, insbesondere in Damaskus, vorzubringen. Kenworthy sieht als Hauptgrund, der gegen die Übertragung eines Mandates an Deutschland vorgebracht wird, die Tatsache an, daß alle seine früheren Gebiete sich unter den Mandaten Englands, Frankreichs, Belgiens, Japans oder der britischen Dominions befinden. Dieses Argument werde, da es sich auf menschliche Habsucht und Selbstsucht gründe, im Völkerbundrat das schwerwiegendste sein. Kenworthy behandelt dann die Gründe, die für die Übertragung eines Mandates an Deutschland sprechen, und schreibt: Ein solcher Schritt würde wirklich Deutschland als von neuem geeignet hinstellen, in die Gemeinschaft der Nationen einzutreten. Er weist dann auf Bismarck hin, der nach der französischen Niederlage von 1870 Frankreich zur kolonialen Ausdehnung ermutigte, um Frankreichs Aufmerksamkeit von der Niederlage abzuwenden. Bei der Erörterung der Frage, welches Gebiet als Kolonialmandat für Deutschland am geeignetsten wäre, kommt Kenworthy zum Schluß, daß vom deutschen Standpunkt das bei weitem geeignetste Gebiet die vormalige Kolonie Deutsch-Ostafrika sei, dessen vollständige oder teilweise Abtretung an Deutschland dort sehr volkstümlich sein würde.

Angola deutsches Kolonialmandat?

Nach der „Chicago Tribune" nimmt man in Lissabon an, daß Deutschland die portugiesische Kolonie Angola übergeben werden wird. Dies erregt bei den Portugiesen Entrüstung. Man glaubt aber, daß das Gerücht auf Wahrheit beruht, weil es zu derselben Zeit auftauchte wie der Skandal mit der Angolabank. Die portugiesische Regierung berief ihren Pariser Gesandten ab, weil dieser in den Bankskandal verwickelt ist. Die „Chicago Tribune" fügt dieser Drahtmeldung hinzu, daß Angola schon seit Jahren auf dem Markt angeboten wird. England selbst wünsche diese Kolonie nicht und wandte sich auch dagegen, daß andere Großmächte sich in diesem Teile von Afrika festsetzen. Nach dem Abschluß des Locarnopaktes wäre England zweifellos froh, wenn Angola an Deutschland fiele. Auf der nächsten Tagung des Völkerbundes wird die Sache noch nicht besprochen werden, weil erst Deutschlands Eintritt in den Völkerbund abgewartet werden soll. Doch sei kein Zweifel, daß wegen der Übertragung der Kolonie zwischen den Alliierten und Deutschland bereits informatorische Besprechungen stattgefunden haben.

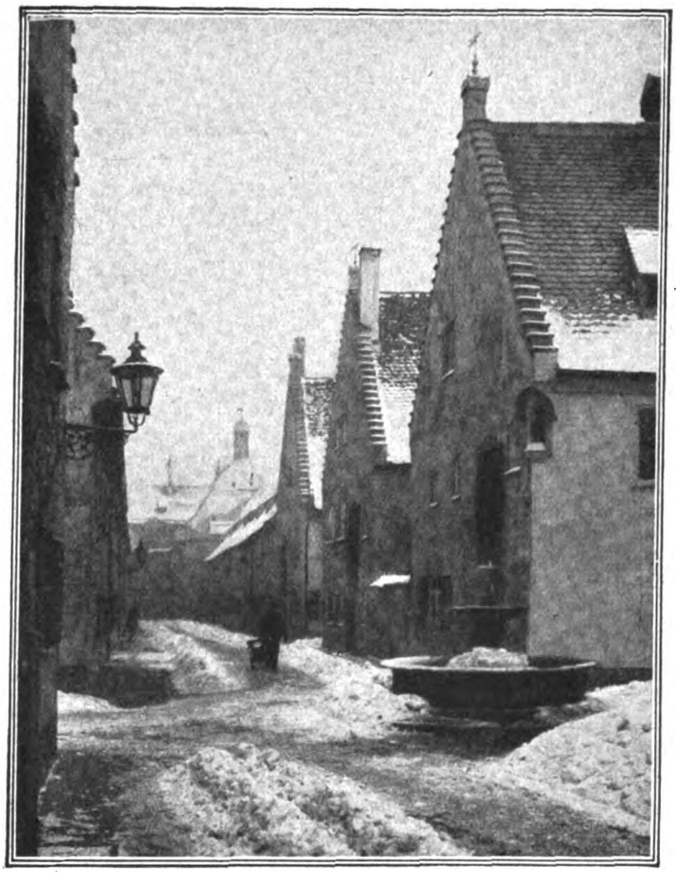
Deutsche Kolonialschule Witzenhausen.

Durch unser koloniales Leben geht ein neuer frischer Zug. Mit der Wiederaufnahme der Arbeit in Kamerun, der Öffnung Deutsch-Ostafrikas, dem Beginn der Überwindung der Wirtschaftskrise in Südwest und dem Fallen so mancher uns Deutschen durch Versailles gesetzten Schranken im Ausland regt es sich immer mehr in unserm Volke und frisch wird zugegriffen, nach „draußen" zu kommen. Ein Spiegelbild dieses Strebens nach kolonialer Betätigung bildet die Deutsche Kolonialschule in Witzenhausen. Am Schluß des letzten Semesters verließen 17 „Kolonialwirte" die Anstalt, um nun einer nach dem andern sich draußen einen neuen Lebensweg zu bahnen auf Grund der hiesigen Ausbildung. Das neue Semester begann mit 81 Studierenden und 26 Praktikanten. Fortgesetzte Anfragen nach hier vorgebildeten jungen Männern bilden für die jetzt in Arbeit und Studium stehenden jungen Leute einen besonders starken Impuls zu frischem Zufassen und ernstem Streben.

Leben in der Heimat

Was Hindenburg täglich für Briefe bekommt.

Stellung und Wirksamkeit, Arbeits- und Lebensweise des Reichspräsidenten sind uns Deutschen noch nicht so wohlvertraut und allbekannt, da dies Amt in unserem Staat ja noch so jung ist. Um nun Dasein und Bedeutung dieses ersten Reichsbeamten der Allgemeinheit näherzubringen, erscheint soeben im Verlag für Kulturpolitik zu Berlin ein Buch, in dem unter dem Titel „Ein Tag aus dem Leben des Reichspräsidenten“ von einem Regierungsrat, der sich nur mit drei Sternen bezeichnet, Wohnung und Arbeit, Rechte und Pflichten, Wesen und Lebensweise des Reichspräsidenten geschildert werden. Die Persönlichkeit Hindenburgs wird uns durch diese anschaulichen Bilder auch in ihrer neuen Stellung besonders nahegebracht. Seine große Beliebtheit tritt wohl am deutlichsten aus dem Inhalt der allmorgendlichen Post entgegen, in der sich zahllose Bitten um Hilfe, Bewerbungen um Stellen, Gnadengesuche, Beschwerden usw. befinden. Sehr groß ist auch die Zahl der wohlmeinenden Leute, die dem ersten Mann im Staate mit allerlei Ratschlägen zu Hilfe kommen wollen. Da gibt es Briefschreiber, die zehn und noch mehr Bogen mit ihren Ergüssen anfüllen. Am eindruckvollsten aber sind die Schreiben ganz einfacher Leute oder von Kindern. Einige bezeichnende Beispiele seien aus den angeführten Briefen mitgeteilt. So schreibt z. B. ein bayrischer Bauer: „Ich erlaube mir an Euer Gnaden einen Brief zu richten, um an Sie eine Frage zu stellen, ob's nicht möglich wäre, während der Ferienzeit meiner Wenigkeit als schlichter Landwirt einen Besuch abstatten zu wollen, um Brifatbesprechung geistlicher und leiblicher Anliegen. Vielleicht ging es per Auto dem Volke unerkannt durchzukommen. Ich bin persönlich in vollster Verschwiegenheit und bin bereit, Euch aufzunähmen zu übernachten. 4—5 übrige Betten, 1—2 Zimmer zu reserfüren . . . Auf Rückkehr in die Heimat auf etwas unbestimmte Zeit abmelden. Meine Landschaft liegt zwei Stunden vom Chiemsee entfernt, meine Familie besteht aus Weib und Kindern, haben sonst niemand im Haus. Also haben Sie die Güte und weisen Sie meinen Antrag nicht zurück.“ Zwei Mädchen vom Lande wenden sich mit folgendem Anliegen an den Präsidenten: „Da Sie doch der Landesvater sind, so sind Sie doch auch unser lieber Vater, darum bitten wir Sie, Majestät, uns ein bißchen zu helfen. Nämlich wir möchten gerne etwas lernen. Ich hätte Lust als Buchhändlerin, auch Goldarbeiterin tät mir gefallen. Meine Freundin hätte zur Modistin Lust. Entschuldigen Sie gütigst auch wegen der schlechten Schrift und daß es mit Bleistift geschrieben ist. Nämlich wir haben es auf der Wiese beim Gänsehüten geschrieben. Bitte senden Sie uns ein kleines Bildchen von Ihnen. Wir halten es in Ehren, als wenn es von unseren lieben Eltern wäre.“ Eine kleine Liselotte aus Berlin ist schon gewandter. „Ein herzliches Grüß Gott zuvor meinem hochverehrten Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg!“ schreibt sie. „Da laufe ich nun schon tage-, nein wochenlang sehnsüchtig an Ihrem Palais in der Wilhelmstraße vorüber mit dem heißen Wunsch, einmal, auch nur einmal Ew. Exzellenz zu sehen. Doch nie ward mir dies vergönnt. Ja, und damit das endlich einmal wahr wird, bitte ich um Erfüllung meines Herzenswunsches: Darf ich Ew. Exzellenz eine kleine Freude machen und sie Ihnen auch persönlich überreichen, oh bitte, bitte?“ Ein Knabe aus Kiel schreibt: „Lieber Hindenburg. Wie kann man Generalfeldmarschall werden? Kommst Du zu uns nach Kiel?“ Einige Schüler von der Wasserkante: „Wir Kinder grüßen Dich als Reichspräsident. Wir wollen mal anfragen, ob Sie uns als Soldaten bei der Riesengarde annehmen wollen. Wir haben eine große Kompagnie von 6 Mann. Wenn es nochmal gegen den Erbfeind geht, wollen wir gern helfen, denn wir haben eine schwere Artillerie.“ Ein dreizehnjähriges Mädchen: „Ich hoffe, Sie bleiben als Reichspräsident tapfer und gesund. Hoffentlich kommen Sie bald einmal zu uns zu Besuch. Ich habe von Ihnen viel gehört.“ Auch aus fernen Landen kommen zahlreiche Schreiben. So empfiehlt sich ein Mädchen aus Amerika folgendermaßen für eine Stellung: „Mister President. — Hindenburg — ich gratuliere dir und ich könte ein Pußmätchen bei euch sein, ich kan alles gut pucen. Bitte um Antwort.“ Ein zwölfjähriges Mädchen aus Afrika äußert sich also: „Lieber Herr Präsident! Wie gefällt es Ihnen als Reichspräsident von Deutschland? Es gibt hier eine deutsche Schule, auch eine englische, aber ich gehe in die deutsche Schule. Wir sind hier in Afrika. Ach, es ist hier nicht schön! Ich möchte so gern in Deutschland sein. Ich war noch keinmal in Deutschland.“



Zum 400. Todestage von Jakob Fugger am 30. Dezember 1925. Wintermorgen in der Fuggerei in Augsburg.

Umgestürzte Funktürme.

In den letzten Novembertagen wütete an der Nordseeküste ein schwerer Sturm, der bei stark fallendem Barometerstande einen böenartigen Charakter annahm und vielfache Schäden anrichtete. Besonders hart wurde die Funkstation Norddeich betroffen. Dort sind in einer Sturmnacht die drei neuerbauten Funktürme der Funkstation umgestürzt. Die Türme hatten eine Höhe von 150 Meter Der Sachschaden ist groß.

Ein Frauenparlament.

Aus Kreuznach wird gemeldet: Der Ort Hoppstädten ist auf eigenartige Weise bei der letzten Gemeindewahl zu einem Frauenparlament gekommen. Der Ort ist konfessionell sehr gemischt und beruflich gegliedert und bei der Wahlvorbereitung im Oktober waren die einzelnen Interessengruppen und bis zu einem gewissen Grade auch die Konfessionen und Parteien ziemlich stark aufeinandergeprallt. Während man sich nun in elfter Stunde in einem Gasthaussaal des Ortes in stürmischer Sitzung um die Aufstellung eines Wahlvorschlages bemühte, taten sich einige Mißvergnügte in einem anderen Raum desselben Hauses zu derselben Zeit zusammen und stellten eine Wahlliste auf, die nur Frauennamen enthielt. Die Sache war als Scherz gedacht, von den einen als harmloser, von den anderen als ein etwas boshafter Scherz. An einen besonderen Erfolg der Frauenliste hatte niemand geglaubt. Der Wahltag brachte jedoch eine auffallend starke Beteiligung. Alle, denen die Männerliste nicht zusagte — und ihrer waren viele —, setzten sich aus Opposition für die Frauenliste ein, mit dem Ergebnis, daß sie sechs Frauen durchbrachten, während von der die Männernamen enthaltenden Liste nur drei durchkamen. Die Überraschung war natürlich groß und, wie sich nun zeigt, am peinlichsten für die neuen Gemeinderätinnen.

Kulturkurioſa / Daheim und Draußen

Merkwürdige Selbstmordarten. — Das Amazonenkorps der Drusen. — Eine „Uniform“ für Parlamentarier. — Eine 103jährige Preisträgerin. — Der mißvergnügte „Matin“.

Merkwürdige Selbstmordarten.

In das Prager Militärspital wurde nach der Mitteilung einer tschechischen medizinischen Zeitschrift ein Hauptmann aufgenommen, der versucht hatte, Selbstmord dadurch zu begehen, daß er sich einen Nagel mittels Holzpantoffels in die Schläfe einschlagen wollte. Er hoffte, daß der Tod wegen der Gehirnverletzung rasch eintreten würde. Die ersten zwei Nägel wurden verbogen, aber es gelang ihm, den dritten einzuführen. Die Folge war eine Gehirnentzündung, die selbstverständlich zum Tode führte. — Eine französische medizinische Zeitschrift berichtet den Selbstmord eines Mannes durch den elektrischen Strom. Dieser ging so vor, daß er sich den ganzen nackten Körper mit Stacheldraht umwickelte und dann einen blanken Leiter berührte. Sein Plan gelang ihm, am Körper selbst fanden sich zahlreiche Verbrennungen und einzelne Brennarben. — Ein ganz eigentümlicher Fall wird in der Wiener klinischen Wochenschrift aus der Bukowina berichtet. Ein 50jähriger, unverehelichter Bauer wurde in seinem Hause erhängt aufgefunden. Die linke Hand der Leiche fehlte bis über das linke Handgelenk. Da sich auf dem Lehmoden mehrfach Blutspuren und ein Gartenmesser mit blutbeschmiertem Griff und eine blutige Sichel in der Stube fanden, so meinte man zunächst, die Hand sei abgehackt. Von der Volksstimme wurde der Bruder, mit dem der Tote in einem Erbstreit lag, beschuldigt, den Jüngeren ermordet und aufgehängt zu haben. Stauungsblutungen aber lehrten, daß der Tod durch Erhängen erfolgt war. Die fehlende Hand war zweifellos von einem in das offene Haus eingedrungenen Hund abgefressen. Die Blutspuren rührten von dem Zerlegen eines Kalbes her.

Das Amazonenkorps der Drusen.

Mrs. Drumond Hay, die als Korrespondentin den syrischen Feldzug gegen die Franzosen auf Seite der Drusen begleitet, meldete kürzlich, daß sich 2000 Drusenfrauen im Kampf gegen die Franzosen zu einem Amazonenkorps zusammengeschlossen haben, das sich den Namen „Das Regiment der Rache“ beigelegt hat. In der Schlacht bei Karassa hat das Regiment mit Auszeichnung teilgenommen und einen Verlust von 60 Kämpferinnen erlitten, die für ihr Vaterland gefallen sind.

Eine „Uniform“ für Parlamentarier.

Das türkische Parlament wird bald einzig in der Welt dastehen. Der moderne Wind, der in der Türkei weht, macht sich nämlich, und zwar auf höchst sonderbare Weise, auch im parlamentarischen Leben des türkischen Staates geltend. Während die Parlamentarier aller Länder sich nach ihrem Geschmack anziehen dürfen, ohne es sich gefallen lassen zu müssen, sich von irgend jemandem Vorschriften über ihren äußeren Menschen machen zu lassen, müssen die armen Deputierten von Angora es hinnehmen, daß die Regierung daran denkt, sie einem strengen Kleiderregime zu unterwerfen. Die Machthaber der neuen Türkei sind derart vom Geist des „Modernismus“ besessen, daß sie glauben, daß man alles, was es zwischen Himmel und Erde gibt, organisieren muß. Daher bereiten sie jetzt eine Verordnung vor, die bestimmt ist, die Kleidung der Abgeordneten in allen Einzelheiten bis auf die Farbe der Krawatte (!) zu regeln. Die türkischen Parlamentarier werden also in Zukunft zwar keine Uniform tragen, aber doch völlig uniform gekleidet sein, und das läuft so ziemlich auf dasselbe hinaus.

Eine 103jährige Preisträgerin.

Wettbewerbe sind heutzutage modern geworden, und überall im menschlichen Leben wird um die höchste Vollendung gewetteifert. Größtenteils sind es aber Jugendliche oder Menschen im besten Alter, die die glücklichen Preisträger sind. Aber auch das Alter hat noch gute Chancen, wenn es sich an einer solchen Konkurrenz beteiligt. So hatte die 103jährige Frau Ovens in Toronto in Amerika an einem Wettbewerb um die beste Stickerei teilgenommen. Sie wurde auch preisgekrönt.

Der mißvergnügte „Matin“.

Der Kapellmeister des Straßburger Stadttheaters bekam einen Brief der Metropolitan Opera in New York mit folgender Adresse: „Dem Herrn Kapellmeister, Théatre municipale de Straßbourg, Germany.“ Darüber ist der „Matin“ sehr entrüstet. Die Beschäftigung mit der Kunst, meint er, sollte doch die Herren von der Metropolitan Opera die Ereignisse der Jahre 1914 bis 1918 nicht ganz vergessen lassen.

Kunſt ✶ Theater ✶ Literatur ✶ Muſik ✶ Film

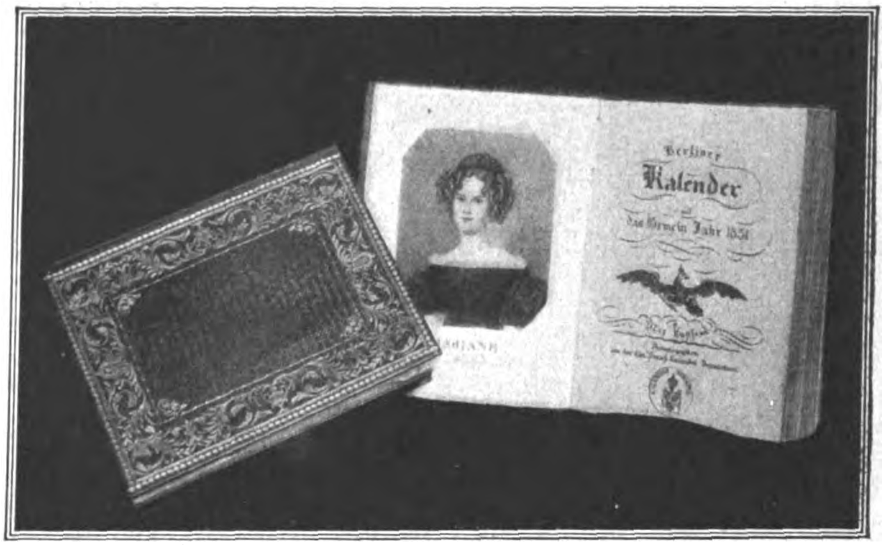
Alte Kalender. — „Der graubärtige Waldschulmeister.“ — Friedrich Lienhards „Ahasver“. — D'Annunzio als Plagiator. Busoni-Paumgartner an der Darmstädter Oper. — Ein Hindemith-Violinkonzert.

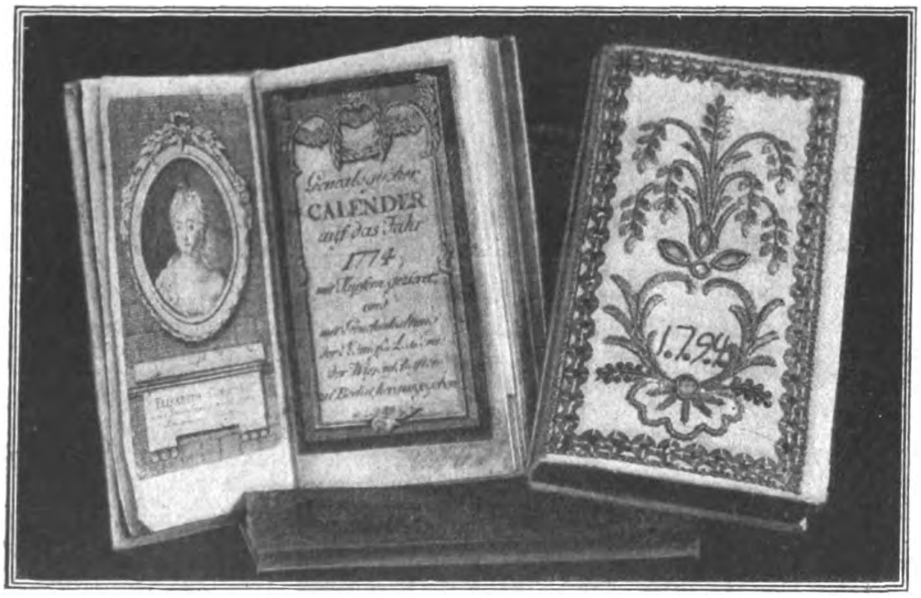
Alte Kalender.

Mit Photos von Alice Matzdorff, Berlin.

Eine Hochflut von Kalendern hat sich in den letzten Jahren, nachdem die Papiernot einigermaßen überwunden, über uns ergossen, und auf allen Gebieten des Wissens finden wir Kalender. Die meist wenig künstlerischen Blocks sind nur auf die Nützlichkeit hin entstanden, und man könnte die Gedenksprüche wohl entbehren, die neben den — sehr oft unbrauchbaren — Küchenzetteln die Rückseiten der einzelnen Blätter füllen. Und doch haben gerade diese einfachen Kalender noch vor etwa zwanzig Jahren die Stelle der heutigen, künstlerisch ausgeführten und durchdachten eingenommen. Erst die Kunstkalender aller Arten haben hier eine Neuerung gebracht, die naturgemäß sehr schnell Nachahmer fand, und daß das nicht wenige sind, beweist die Zahl immer neuer Kalender verschiedenster Richtungen. Der Kalender ist ein altes Kulturprodukt, und vor hundert Jahren spielte er eine beinahe noch größere Rolle als heute. Der erste deutsche gedruckte Kalender wurde von Johannes de Gamundia, das ist Hans von Schwäbisch-Hall, herausgegeben und nur auf zwei Holztafeln in Großfolio geschnitten. Das Original besitzt die Berliner Staatsbibliothek. Er stammt aus dem Jahre 1439, während der zweite in Quart 1474 von Regiomontanus mit einer Anweisung zur Anfertigung von Kalendern herauskam. Dann setzte eine regelmäßige Kalenderherstellung ein, aber wir haben es hier mit den sogenannten „Immerwährenden Kalendern“ zu tun, die noch himmelweit von dem verschieden sind, was wir heute unter dem Begriff verstehen. Der Kalender in unserem Sinne, das heißt der alljährlich neu erscheinende, ist ein Kind späterer Zeiten, und zwar kam 1513 einer von Peypus in Nürnberg, 1519 je einer von Mendes und Diez in Lübeck und Rostock heraus. Alle diese Kalender sind noch eng an die Kirchen- und Heiligengeschichte gebunden, aber daneben enthalten sie schon die sogenannten Kalenderpraktiken, Angaben medizinischer Art, die im Zusammenhang mit den verschiedenen Tagen stehen. Das letzte Überbleibsel dieser Art von Kalendern ist der bekannte Hundertjährige Kalender, der noch heute im Verlage des Lahrer Hinkenden Boten erscheint. Der Kalender, der Belehrung und Unterhaltung verbreitete, tritt erst gegen das Ende des 18. Jahrhunderts auf und steht in engem Zusammenhange mit den Taschenbüchern, die namentlich im Anfang des 19. Jahrhunderts sehr beliebt waren und ein besonders geschätztes Geschenk für die Damenwelt bildete. Der Almanach ist ja namentlich für die Literatur von großer Wichtigkeit geworden, und die ersten Gedichte manches kommenden Genies sind hier zum ersten Male veröffentlicht worden. Zu den bekanntesten zählt der Musenalmanach, den Goethe und Schiller gemeinsam herausgaben und der in dem sogenannten Balladenjahr 1794 die wichtigsten Balladen Goethes und Schillers brachte. Daneben finden wir eine Reihe von Taschenkalendern, die namentlich für die Damenwelt beliebt waren, außerdem auch die geneologischen, wohl auf Anregung der Höfe herausgegeben. Später bildet sich dann die Sitte heraus, daß die einzelnen Städte selbständig Kalender veröffentlichen, unter denen der Berliner Kalender bedeutsam ist und von dem das

Märkische Museum eine ganze Reihe schöner Exemplare aufbewahrt. Alle diese Kalender enthalten außer dem Kalendarium und wichtigen Anmerkungen über Gedenktage, Messen, Feste usw. einen großen Unterhaltungsteil, der sich dem Geschmack des Lesepublikums eng anschließt und in dem am Beginn des 19. Jahrhunderts die vielbespöttelte Claurensche Richtung wesentlich eingreift. Der Vielschreiber Clauren, eine männliche Marlitt oder Courths-Mahler, wurde ja überhaupt von empfindsamen Menschen jener Epoche verschlungen, und man behauptet wohl nicht ganz zu Unrecht, daß Hauffs „Mann im Monde", diese künstlich derbe Persiflage auf Clauren, ursprünglich als selbständige Nachahmung gedacht war, um Hauff Geld und Ruhm zu bringen, daß aber der Dichter in richtiger Erkenntnis des Unwertes solcher Literatur dann die Kontroverspredigt anfügt, die das Werk selbst verdammte, ihm aber einen großen Leserkreis verschaffte. Sehr wichtig ist auch das reiche Bildwerk, das diese Kalender auszeichnet. Holzschnitt und Kupferstich, diese Kinder des Biedermeierzeitalters, trugen dazu bei, die Kalender zu verschönen, und wenn wir heute auch die literarischen Beiträge bis auf einige wenige mit einem Lächeln und Achselzucken abtun, die Feinheit der Illustrationen spricht noch immer zu uns. Eine besondere Rolle spielen auch die Hof- und Staatskalender, deren erster unter der Regierung Ferdinands II. bereits 1637 in Wien erschien. Von der alten Art der Kalender ist wenig übrig geblieben, wenn wir von den Volkskalendern, wie sie namentlich in Süddeutschland noch alljährlich erscheinen, absehen. Der bekannteste dürfte wohl der Kalender des Lahrer Hinkenden Boten sein, der jedes Jahr wieder herauskommt und der Vater aller Volkskalender unserer Tage ist.





Alte Kalender.

Photos A. Matzdorff.

„Der graubärtige Waldschulmeister."

Peter Roseggers „Die Schriften des Waldschulmeister" 50 Janre alt.
Eine volkstümliches Erinnerungsblatt von W. Heimann. (Nachdruck verboten.)

Bei Krieglach in Steiermark war am 31. Juli des Jahres 1843 ein schwüler, heißer Tag, wie man ihn nicht in jeder Sommerzeit findet. Als Sohn armer Leute wurde damals ein Mann geboren, der später durch seine Schöpferkraft diesen „Tag von Petri Kettenfeier" für jene Gegend adelte. Der kleine, bescheidene Peter Rosegger war es, der spätere hervorragende Erzähler, der in seiner Jugend zur Dorfschule ging und danach als Lehrling in der „Schneiderhölle" saß. In der Schule schon schrieb er sinnige Gedichte, und der kaum Sechsundzwanzigjährige brachte eine mundartliche Gedichtsammlung „Zither und Hackbrett" heraus, die jeden für die Kunst Begeisterten aufhorchen ließen. Zwei Jahrzehnte zogen ins Land, bis Rosegger, auf der Höhe seines Lebens wie Schaffens, der Welt Romane und Erzählungen schenkte, die heute noch eine Rolle in der Geschichte künstlerischen Schreibens und Gestaltens spielen. Eine kleine Periode, kaum ein halbes Jahrzehnt vor dem denkwürdigen internationalen Wiener Schriftstellerkongreß, bei dem Rosegger als ein geducktes, bescheidenes Männchen saß, erschienen die prächtigen „Schriften des Waldschulmeisters", die in einer stattlichen Zahl von Auflagen erschienen sind, tausende von Lesern begeisterten, so daß man dieses 50jährigen Schulmeisters wirklich auch einmal gedenken darf. 1875, also genau vor einem halben Jahrhundert, erschienen diese Schriften, die uns Roseggers klassisches Erzählertalent so deutlich ahnen ließen. Das Talent zeigte sich in seinen krönenden Momenten ja später noch deutlicher in der „Waldheimat", in den „Neuen Waldgeschichten" und in dem Roman großen Stils „Martin der Mann". Mit der Abfassung der „Waldschulmeisterschriften" mag sich schon der Schneiderlehrling in harmloser Gedankenarbeit beschäftigt haben, der 32jährige Mann gab dem Werk Gestalt und Form, Leben und Blut. Man muß an sein später geprägtes Wort denken, das da sagt, daß „die Welt an Niedertracht reich genug ist, aber auch an Größe und Schönheit. Es kommt nur darauf an, was wir Poeten liegenlassen oder aufheben!" Der wurzelechte Rosegger liegt in diesem Waldschulmeister, erdig wird er nicht, auch nicht gelehrig im schlechteren Sinne. Harzduft und Volksliebe, Biederkeit und Herzhaftigkeit liegen über diesem trefflich-frischen Buche, das so manche erst zur wahren Natur hingezogen haben mag.

Friedrich Lienhards „Ahasver".

Als klangvollen Auftakt zu den Ehrungen, die Friedrich Lienhard in diesem Sommer zu seinem 60. Geburtstag durch Aufführungen seiner dramatischen Werke im Harzer Bergtheater zugedacht sind, gab es im Göttinger Stadttheater die Uraufführung seines „Ahasver", der seit Beginn dieses Jahrhunderts der Auferstehung in Bühnen-Wirklichkeit und -Wirksamkeit harrte. Die alte Fassung des „Ahasver am Rhein" wurde zu diesem Zweck vom Dichter neu bearbeitet, das bisher dem dritten Akt zugehörige Zwischenspiel in Jerusalem dabei als deutendes Vorspiel dem Ganzen vorausgesetzt; das Wesentliche blieb erhalten. Das Trauerspiel stellt den Kampf eines Haeckelschen Monismus mit der christlichen Weltanschauung dramatisch dar. Die Hauptgestalt, Professor Hasse — vormals Ahasver — ist der Typ des naturwissenschaftlichen Menschen, übersteigert noch durch die Dämonie finsterster Machtgedanken; seine Gegenspieler, Sonnenkinder, vertreten die reine Geistigkeit Lienhardischer Prägung. Zwischen ihnen entbrennt der Kampf, der mit dem Siege des Lichtes, der Liebe endet. Ein adliger Dichter, hat Lienhard das Geschehen seines Dramas auf eine höhere Ebene gehoben; Ideen stehen im Widerstreit; und nicht ganz gelang es ihm, die Bewegtheit des Ideenkampfes in die Bewegtheit des Dramas umzusetzen, zumal da die Personen nicht so sehr Charaktere als Typen sind, die keine Entwicklung mehr durchlaufen. Den Personen kam so ihr aktiver Kern abhanden. Aber in diesem Kampf der ewigen Mächte ballt sich das große Problem unserer Zeit, das, wie Lienhard richtig sieht, nicht vom Verstande, sondern vom Herzen her gelöst werden muß, zusammen. Und als ein inneres Drama von hoher Schönheit behauptet sich das Werk auf der Bühne.

D'Annunzio als Plagiator.

Kurz vor Ausbruch des Weltkrieges, so erzählt „Die literarische Welt", ging eine aufsehenerregende Nachricht durch die gesamte italienische Presse: Gabriele d'Annunzio, der gefeierte Meister, habe sich mehrere Plagiate aus Maeterlinck zuschulden kommen lassen, und zwar habe er sich nicht auf einzelne Stellen und Wendungen beschränkt, sondern ganze Seiten Maeterlincks seien wörtlich übersetzt in den Werken d'Annunzios zu finden. Gleichzeitig wurde eine einwandfreie Dokumentierung veröffentlicht: In derselben Spalte der Zeitung, nebeneinander, der Urtext und die „Uebersetzung". Der Beweis war erbracht; d'Annunzio hatte tatsächlich plagiiert. Seine Anhänger waren bestürzt und bestürmten ihren Meister, den Zeitungen eine Berichtigung einzusenden. D'Annunzio rührte sich aber nicht. Er beschränkte sich lediglich darauf, seine Anhänger damit zu beruhigen, daß er gegen gemeine Ehrabschneider nicht vorzugehen brauche, und daß die Zeit schon von selbst alles richtigstellen werde. D'Annunzio ließ zwei Wochen verstreichen. Darauf schrieb er, unter irgendeinem zahmen Pseudonym, einen Artikel, worin er d'Annunzio, das heißt sich selbst, weiterer Plagiate aus französischen und skandinavischen Schriftstellern bezichtigte und — auf die Oberflächlichkeit der Zeitungsleser und der Redakteure bauend — seine Angaben durch gänzlich falsche, aus der Luft gegriffene Zitate stützte. Am Tage nach dem Erscheinen dieses Artikels in der italienischen Presse erhielten die betreffenden Redaktionen ein Rundschreiben des Dichters, in dem kurz und objektiv bewiesen wurde, daß die Beschuldigung des Plagiats auf Schwindel beruhe. Einige Zitate wurden von ihm geprüft und als Fälschung erkannt, und die Unhaltbarkeit aller anderen kontroversen Stellen verstand sich ja von selbst. Er stand wieder „rein und unbefleckt" da.

Busoni-Paumgartner an der Darmstädter Oper.

Nachdem die Darmstädter Oper in den letzten Jahren fast jede Uraufführung vermieden hat, absolviert sie nun eine schon seit längerer Zeit angenommene Opera buffa „Die Höhle von Salamanca" des Salzburger Bernh. Paumgartner. Leider erwies sich das Werk in seiner eklektizistischen Haltung als zu unpersönlich und schwach, um über einen freundlichen Achtungserfolg hinauszukommen. Als Fabel des Stückes diente eins der von Cervantes erhaltenen „Zwischenspiele" („Spanisches Theater"), das mit seinen Typen zumeist derb-komischer Groteske und Volkstümlichkeit an sich für eine musikalische Verarbeitung nicht undankbar, aber ungleich mehr Witz und Geist erfordert, als es Paumgartner zu erreichen vermag. Eben darin konnte die gleichzeitige Erstaufführung von Busonis „Arlecchino" ein weitaus besseres Beispiel sein. Paumgartner verfällt dem Irrtum und Widerspruch, mit dem massigen Aufwand eines Strauß-Orchesters, der langatmigen Lyrik und dem schwerfälligen Pathos jeden perlenden Fluß zu erdrücken. Daran scheitert das Werk, so wohlklingend und sauber die Partitur geschrieben ist.

Ein Hindemith-Violinkonzert.

Im 1. Abonnementskonzert des Dessauer Friedrich-Theaters, das unter Leitung Franz von Hoeßlins stattfand, wurde neben anderen das Violinkonzert Kammermusik Nr. 4 von Hindemith zu Gehör gebracht, und zwar als Uraufführung aus dem Manuskript in Anwesenheit des Komponisten. Solist war der Violinvirtuose Licco Amar. Es ist schwierig, ein Werk, und noch dazu ein solches vollkommen neuer Art, nach erst- und einmaligem Hören zu beurteilen. Man wird sich beschränken, das Werk mehr oder weniger zu charakterisieren. Man folgt dem Werk vom ersten bis zum letzten Augenblick mit lebhafter Spannung. Denn es ist durchaus von starker musikalischer Kraft. Hart und scharf stehen die einzelnen Instrumente in der Begleitung (interessant die Besetzung: Holzbläser, einige Streicher, zwei Blechinstrumente und vier Trommeln als Begleitung der Solovioline) nebeneinander, gesteigert bis zur grellsten Dissonanz, aber Dissonanz als künstlerisches Ausdrucksmittel, mit einer eigenartigen Harmonisierung und neuartig anmutenden, aber sehr klaren und präzisen Rhythmisierung. So schwingt sich aus der Begleitung das Violinsolo hervor, das im Mittelteil („Nachtstück") allein herschend ist. Das plötzlich von einer gefühlstiefen Innigkeit ist und in ein wunderbares Pianissimo endet. Bis dann wieder die Grellbuntheit in der Begleitung einsetzt. An dem Erfolg, den das Werk errang, hatte der Solist Licco Amar hervorragenden Anteil.

Forſchung und Wiſſen

Eiserne Neujahrskarten. — Ein 5000 Jahre alter Ochse. — Ein Nagelfeinschmecker. — Ein wertvolles Hilfsmittel für die Fachliteraturbeschaffung.

Eiserne Neujahrskarten.

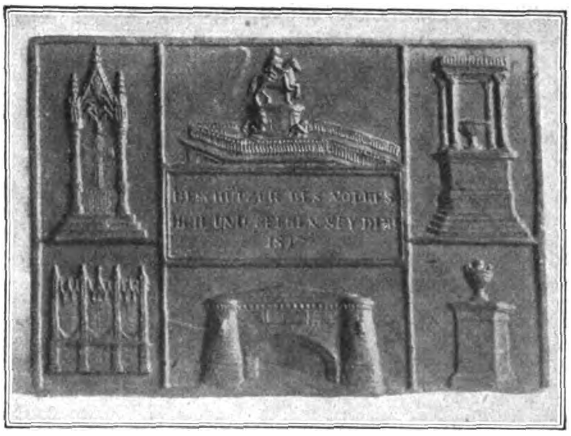
Von Adele Elkan.

Mit Aufnahmen von A. Matzdorff, Berlin, nach Originalen aus dem Märkischen Museum in Berlin.

Die eiserne Zeit, die den Kriegen am Beginn des vorigen Jahrhunderts folgte und die uns wieder so stark interessiert, weil sie in vielen Dingen der unseren nahe verwandt ist, hat uns manches feine kleine Kunstwerk von hohem Wert beschert, dessen Material sogar die Kunstgewerbler unserer Tage in Erstaunen setzt. Das Eisen, das einzige erschwingliche Material, gilt uns heute als grob, derb und traurig in seiner Schwärze, und wir vergessen ganz, daß der zierliche dunkle Schmuck, den wir in manchen Museen unter Glas oder im Fach kunstliebender Frauen, die die Zier der Urahne als Rarität aufbewahrt haben, bewundern, in Form und Ausführung weit über die Möglichkeiten, die wir diesem Material zutrauen möchten, vollendet ist. Aber soviel auch schon über den eisernen Schmuck, der das Gold, das dem Könige dargebracht worden war, ersetzen mußte, gesprochen und geschrieben worden ist, nicht jedem sind die Plaketten bekannt, die einst die Königliche Eisengießerei aus verschiedenen Anlässen herstellte und unter denen wiederum die Neujahrswünsche hervorragen. Sie wurden viele Jahre lang in der Königlichen Eisengießerei zu Berlin als Glückwünsche für den König hergestellt, und sie sind ebenso vielgestaltig in ihrer Ausführung wie der eiserne Schmuck, der sich dem Filigran nähert, während die Plaketten feine, sehr gut durchgearbeitete Reliefs in verschiedensten Grundgedanken, allerdings immer in einer Größe, sind. Künstlerische Entwürfe geben die Unterlage, nach der zuerst die Wachsplatte, unendlich fein in ihren Konturen und dem matten Rosa auf bläulichem Grunde, hergestellt wurden, nach denen dann wiederum die Plaketten gegossen wurden. Sehr interessant sind die späteren Arbeiten aus den Jahren zwischen 1820 und 1840, in denen ja die Eisenkunst eine höhere Vollendung erlangte als in der Zeit der Kriege, aus denen eine Huldigungskarte hervorragt, die mitten in den Unglücksjahren dem Könige zum Geschenk gemacht wurde. So heißt es auf der Plakette von 1813, also kurz nach der größten Schlacht gegen Napoleon: „Dem König Heil! Heil durch ihn dem Bergbau!", während in etwas ruhigeren Zeiten das Volk sich an seinen Schützer, von dem es immer noch die verheißene Verfassung erwartete, wendet: „Beschützer des Volkes, Heil und Segen sey dir!" Es ist nicht Zweck dieser Zeilen, jede einzelne der Plaketten zu beschreiben, denn das würde zu weit führen. Aber man spricht so häufig von den hübsch gezeichneten Glückwunschkarten, die das Biedermeier den empfindsamen Menschen gewidmet hat, ohne sich gerade dieser besonderen Richtung zu erinnern, und es gibt wohl noch immer Menschen, die keinen Begriff davon haben, welche zierlichen Kunstwerke von unvergänglicher Schönheit gerade aus Eisen gefertigt wurden. Vielleicht findet sich jetzt mancher, der selbst auf die Suche geht und erstaunt sieht, welch hoher Kulturwert in den Neujahrsplaketten steckt. Sie sind alle frei von einem überschwänglichen Chauvinismus, sondern stets der Ausdruck einer aufrichtigen Ergebenheit, wie sie das Volk gegen den angestammten Herrscher, der es vom Franzosenjoch befreite, empfand. Und gerade darum sind sie auch unserer Zeit keineswegs wesensfremd, sondern werden immer noch Bewunderung finden müssen. Schließlich darf man an altem Kulturgut nicht achtlos vorübergehen, und hier ist uns in der Tat ein solches noch erhalten geblieben, an dem sich noch viele Generationen freuen können.

Ein 5000 Jahre alter Ochse.

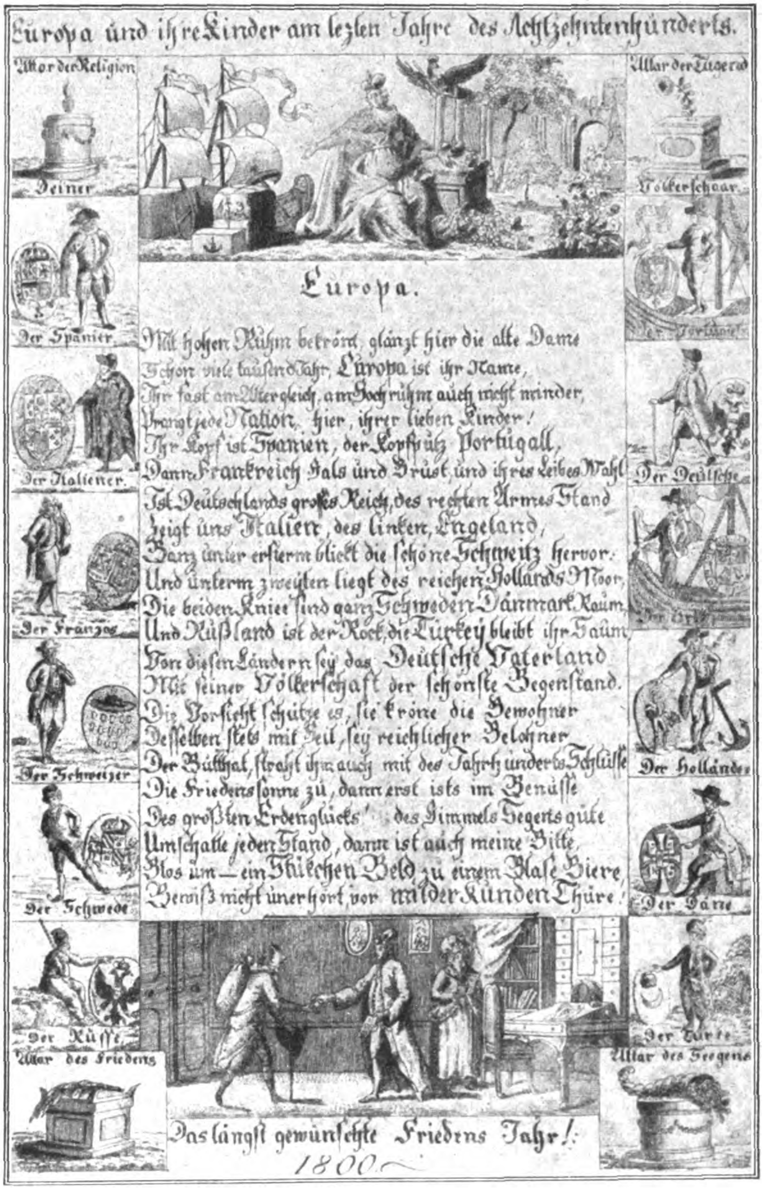
Der neue Gräberfund von Gizeh, der die Mumie des Pharaos Snofru enthalten soll, erregt in Ägypten das größte Aufsehen,



und die Berichterstatter melden, daß bereits sehr bedeutende Funde gemacht worden sind, über die noch Stillschweigen bewahrt wird. Wie Lord Allenby, der als einer der ersten Besucher in die Tiefe hinabsteigen durfte, berichtet, fand man mehr als acht Meter unter der Erde eine Kammer, in der der Kopf und die Hufe eines Ochsen lagen, die mit einer Strohmatte bedeckt waren. Das Grab selbst befindet sich in einer Tiefe von 28 Meter. Der Ochse, auf dessen Reste man hier stieß, ist gegen 5000 Jahre alt.

Ein Nagel-Feinschmecker.

Der Malerlehrling Nedoma in Prag erschien vor mehreren Monaten bei einem Arzt der dortigen Krankenkasse und klagte über Magenbeschwerden. Da er Fieber hatte, sandte ihn der Arzt ins Krankenhaus, und dort zerbrachen sich die Ärzte durch 35 Tage vergebens die Köpfe, was die Ursache der hartnäckigen Verstopfung des Patienten sei, denn sie waren durch seine Angaben irregeführt worden. Nach seiner Entlassung kam er wieder zum Kassenarzt, auch dieser wußte keinen Rat und wies den schwierigen Patienten an einen Facharzt. Der Lehrling krümmte sich vor Schmerzen, und der Arzt wollte wissen, was er gegessen hatte. Jetzt erst, als die Krämpfe wieder heftiger wurden, bequemte er sich zur Beichte; der Meister habe ihm keinen Urlaub gewähren wollen; um ihn zu erzwingen, habe er Nägel verschluckt. Die nunmehr vorgenommene Röntgenisierung ergab, daß sich in dem Magen ein ganzes Lager von Nägeln, Schrauben und Metallbestandteilen befinde. Nun wurden aus dem Mageninnern des Lehrlings 26 Nägel von 4 bis 7 Zentimeter Länge, Schrauben, Metallstücke zutage gefördert. Im Darm fanden sich noch zwei Nadeln, die operativ entfernt werden mußten. Die Heilung des unbesonnenen Lehrjungen nahm drei Monate in Anspruch.



Europa und ihre Kinder am lezten Jahre des Achtzehntenhunderts.

Europa.

Mit hohen Ruhm bekrönt, glänzt hier die alte Dame
Schon viele tauſend Jahr, Europa ist ihr Name,
Ihr fast am Alter gleich, am Hochruhm auch nicht minder,
Prangt jede Nation, hier, ihrer lieben Kinder!
Ihr Kopf ist Spanien, der Kopfputz Portugall,
Dann Frankreich Hals und Brust, und ihres Leibes Wahl
Ist Deutschlands groſſes Reich, des rechten Armes Stand
Zeigt uns Italien, des linken, Engeland,
Ganz unter erſterm blickt die ſchöne Schweitz hervor:
Und unterm zweyten liegt des reichen Hollands Moor,
Die beiden Knie ſind ganz Schweden Dännmark Raum,
Und Rußland ist der Rock, die Türkey bleibt ihr Saum,
Von dieſen Ländern ſey das Deutſche Vaterland
Mit ſeiner Völkerſchaft der ſchönſte Gegenſtand.
Die Vorſicht ſchütze es, ſie kröne die Bewohner
Deſſelben ſtets mit Heil, ſey reichlicher Belohner
Der Gutthat, ſtrahlt ihm auch mit des Jahrhunderts Schlüſſe
Die Friedensſonne zu, dann erst ists im Genüſſe
Des größten Erdenglücks! des Himmels Segensgüte
Umſchatte jeden Stand, dann ist auch meine Bitte,
Blos um — ein Stückchen Geld zu einem Glaſe Biere,
Gewiß nicht unerhort, vor milder Kunden Thüre!

Das längſt gewünſchte Friedens Jahr!
1800

Ein wertvolles Hilfsmittel für die Fachliteraturbeschaffung.

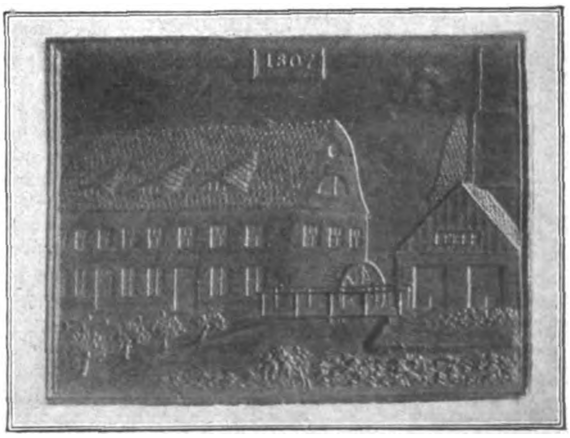
Von Dr. med. et phil. W. Arndt, Berlin.

Wer draußen, fernab von den Bibliotheken der europäischen Großstädte, an den Dingen der Wissenschaft mitarbeitet oder sonstwie bestimmte, in ihm nicht zugänglichen Fachzeitschriften oder Fachwerken enthaltene Aufsätze vermißt, für den dürfte eine seit einiger Zeit im Anschluß an die Staatsbibliothek zu Berlin geschaffene Einrichtung von Bedeutung werden, die bereits heute von einem großen, vorwiegend inländischen Benutzerkreis als überaus wertvoll empfunden wird: Das Photokopieren von Texten, Tafeln, Karten und Manuskripten durch die Reichszentrale für naturwissenschaftliche Berichterstattung zu Berlin. Der Gedanke, längere Texte statt durch Abschrift auf photographischem Wege zu kopieren, ist so naheliegend, daß er für den Einzelfall oft genug von privater Seite wie von Bibliotheken beschritten worden ist. Erst die Bedürfnisse der Nachkriegszeit aber haben dazu geführt, in Berlin eine staatliche Stelle für die Herstellung von Photokopien zu schaffen, die jetzt jedem Interessenten zur Benutzung offen steht. Ein besonderes technisches Verfahren und staatlicher Zuschuß ermöglichen es, die Photokopien zu einem erfreulich niedrigen Preise abzugeben. Die Verbilligung des Photokopierens wird dadurch erzielt, daß

Ein Neujahrs-Glückwunschzettel aus dem Jahre 1800.

Oben und unten: Eiserne Neujahrskarten aus dem 19. Jahrhundert.

Photos A. Matzdorff.



von der zu kopierenden Textseite oder Abbildung nicht erst ein Glasplattennegativ, sondern sogleich ein Negativ auf Papier hergestellt wird. Die Kopie enthält also den Text in weißen Buchstaben auf dunklem Grunde. Entsprechend erscheinen auch Karten und Figuren in der Kopie als Negativ. Berechnet werden für ein Quadratdezimeter 8 Pfennig. Der Preis ermäßigt sich noch erheblich bei Bestellung der Wiedergabe in verkleinerter, besonders Lupenschrift. Für alle in der Staatsbibliothek in Berlin vorhandenen Werke — d. h. die große Mehrzahl aller Anträge — genügt bloße schriftliche Bestellung bei der Zentralstelle für die naturwissenschaftliche Berichterstattung (Berlin NW 7, Unter den Linden 38) unter Angabe des genauen Titels der zu photographierenden Arbeit bzw. der Seiten- oder Tafelzahlen und der zu wählenden Schriftgröße (natürliche Größe, Lupenschrift usw.). Von welcher anderen deutschen Bücherei in der Berliner Staatsbibliothek nicht vorhandene Werke entliehen werden können — natürlich auch zum Photokopieren in der Berliner Zentrale — teilt auf Anfrage von privater Seite mit das Auskunftsbureau der deutschen Bibliotheken (ebenfalls Berlin NW 7, Unter den Linden 38; Beifügung des Rückportos und des Gegenwerts von 10 Pf. für jedes nachgefragte Buch in Briefmarken). Handelt es sich nicht gerade um Arbeiten mit farbigen Abbildungen, so stellen die Photokopien einen fast vollwertigen Ersatz des unerreichbaren oder kostspieligeren Originals dar. Juristische Bedenken gegen die photographische Entnahme von Texten und Abbildungen zu eigenem Gebrauch bestehen nicht. Im Sinne des Ansehens der deutschen Wissenschaft im Ausland zu begrüßen ist es, daß die Benutzung der Photographierstelle von vornherein auch allen wissenschaftlichen Arbeitern des Auslandes zur Verfügung gestellt wurde.

Echo des Sports

Die Sportpresse empfängt.

Im Hotel Esplanade hielt die Sportpresse kürzlich ihren ersten Empfangsabend seit Kriegsbeginn ab. Es war eine ebenso illustre, wie gemütliche Tafelrunde, die sich da zusammenfand. Die Prominentesten der Sportgesellschaft, die Führer der Verbände, die Prominenten der Aktiven, alle fanden sich zusammen. Der Vorsitzende des Vereins „Deutsche Sportpresse“, Kurt Doerry, hielt die Begrüßungsrede, auf die der Sport-Senior Dr. Jeserich erwiderte. Dann kamen einige Meister zu Wort. Luber, Rütt, Charlie Mills und Houben. Luber hielt sich zu sehr an sein Manuskript. Rütt hingegen wagte sich auf das Feld der freien Rede und bestand auf diesem ihm ungewohnten Gebiete mit Glanz. Auch der Traberkönig Charlie Mills sprach sicher und soigniert wie ein Berufsconferencier, und Meister Houben hatte gleichfalls keinen schlechten Start als Redner. Oberst Freiherr v. Reitzenstein, der alte Distanzreiter, schloß die Reihe der fesselnden Ansprachen. Es folgten Vorträge erstklassiger Varieté- und Kabarettkräfte. Die „Scala“ hatte zwei ihrer Glanznummern des Dezemberprogramms, den Jongleur Felovis und das kubanische Kabarett, zur Verfügung gestellt, und die charmante Polly Janisch sang ihre Schlager.

Deutsches Turnfest in Ruma (Südslawien).

Der seit 1905 bestehende Rumaer deutsche Turnverein, der damals von weitsichtigen Männern in der Erkenntnis, daß Turnvereine sowohl im Lebenskampfe als auch im Kampfe um die Erhaltung des Volkstums eine große Rolle spielen, gegründet wurde, beging Mitte September das Jubelfest seines zwanzigjährigen Bestehens, das schon, im Hinblick auf die leichtathletischen und turnerischen Leistungen und Erfolge, einen glänzenden Verlauf genommen hat. Neben den vielen turnerischen und leichtathletischen Darbietungen, wurde auch in neun Bühnenbildern die deutsche Turnerei seit hundert Jahren dargestellt, ein gewiß sehr guter und anerkennenswerter Einfall des Vereins. — Aus der Vereinsgeschichte ist erwähnenswert, daß der Verein bereits im Jahre 1909 ein deutsches Volksfest mit Schauturnen veranstaltete, dem das große Turnfest 1912 folgte. Der Weltkrieg unterbrach die segensreiche Tätigkeit dieses sich zu einer festen Burg völkischer Kraft entwickelnden Vereins, der nach dem Kriegsende seine segensreiche Tätigkeit wieder aufnahm. Die zahlreichen von auswärts gekommenen Gäste, die zu Hause keine Turnvereine haben, waren sich klar, wie notwendig die Gründung von Turnvereinen ist, und es ist zu hoffen, daß dieser Gedanke festen Fuß faßt und in allernächster Zeit neue Turnvereine entstehen werden, die heute mehr denn je im Lebenskampfe und im Kampfe um die Erhaltung des Volkstums notwendig sind.

Leichtathletik.

Von Dr. Paul J. Laven.

Hier gilt es keine Begriffsfassung, keinen Versuch logischen Schemas, das ist im sportlichen Leben mit seiner bilderreichen Fülle schwer und oft überflüssig. Leichtathletik! — Wir haben meist dann die Übungsarten und Wettkampfgebiete vor Augen, die Hellas in Olympia zu stürmender Begeisterung fortrissen: die über den Sand der Rundfläche dahinbrausenden Läufer, die Athleten, die die rollende Kugel stoßen, den sausenden Diskus und den zischenden Speer werfen. Damals wurden auch noch die Faustkämpfer dazugezählt, die auf weiter Wahlstatt mit harter Faust um den Lorbeerkranz stritten, der Beste ihres Vaterlandes zu sein, des Landes, das trotz seiner geographischen Kleinheit und Eingeschlossenheit eine Welt bedeutete. Es war eine Welt kultureller Einigung, es war jene Synthese von Körper und Geist — immer wieder wurde sie uns vorgehalten in den letzten Jahren, immer wieder wurde sie als idealtypisch von den verschiedensten Seiten gepriesen. Hie Hellas — altgriechische Forderung einer neuen Kultur. Der Ruf erschallt nicht nur durch die Alte Welt, fern in Amerika, im hintersten Asien erschallt Echo; Südafrikaner, Australier reden in verschiedenen Idiomen von demselben Ziel.

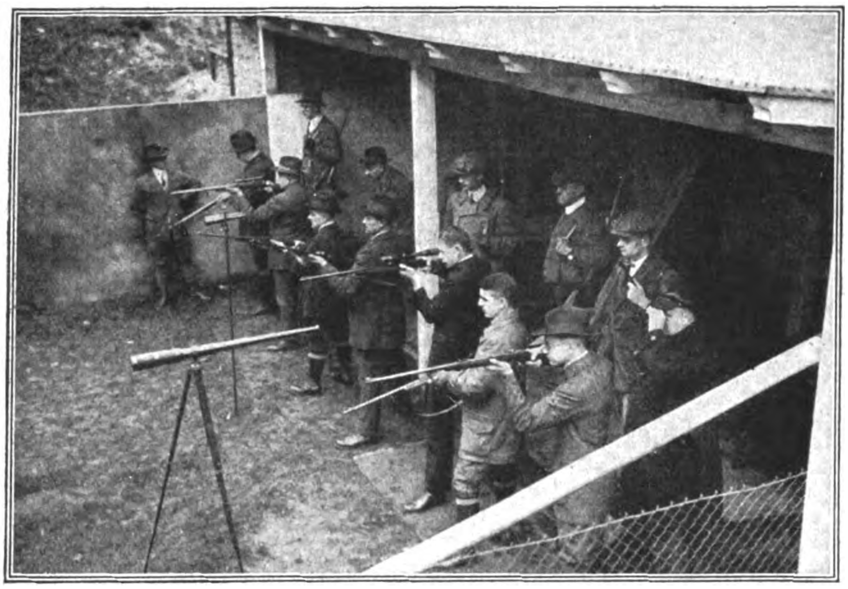
Leichtathletik ist die in diesem Sine zusammen geschlossenste Bezeichnung für eine volkstümliche Art des Sports. Lauf, Wurf, Sprung geben die fesselnden Bilder augenblicklicher Spannung beim Kämpfer und beim Zuschauer. Hier ist im Äußerlichen der gerade Weg durchgeführt wie in alten Zeiten. Bei technischen Verfeinerungen des Werkzeugs und auch bei der Ausübung der verschiedenen Arten ist der große Zug der Abwicklung derselbe geblieben. Olympia heißt in der Welt der Sammelruf aller auserwählten Athleten, Weltolympia — neben den Landesolympien — ist alle vier Jahre die größte Ausscheidung und der größte Prüfstein aller Kämpfer. Und dann müssen wir die Vergangenheit reden heißen, besonders die letzten Jahrzehnte seit den 80er Jahren, wenn wir schnell filmartig konkrete Fülle an uns vorüberziehen lassen wollen. Die beginnenden Olympien mit ihrem Sturm auf alles, was Rekord bedeutet, Höchstleistung menschlicher Kraft. Immer wieder schien eine letzte Grenze gezogen, immer wieder staunte man vor schier Unmöglichem. Die letzte Vergangenheit aber erst bewies, daß wir ein Ende nicht festlegen können, daß wir schweigend warten müssen. Das rasende Tempo der Technik und Zivilisation im Leben der Welt ließ die Triebkräfte und Ausbreitung gemeinschaftssicherer, behäbiger Bürgerlichkeit und des Bauerntums als Wucherung erscheinen, als abzuschüttelndes Beiwerk jenes nackten, kalten Entwicklungsnervs, der nach weiterer Vervollkommnung strebte. Die Maschine setzte ihren Eroberungszug fort, und eines nur erfordert die Zeit mit ihrer unersättlichen Forderung: Nerven. Schon surren in endlosen Rundflügen die Eroberer der Luft durch das Land. Noch sind da neue Gebiete gesehen und rastloser Arbeit offen.

Dieser Zug ist auch die Grundlage der sportlichen, leichtathletischen Entwicklung. Der äußere Betrachter sieht die spannungselektrisierten Leistungsbilder der Olympien, denkt an finnische Laufasketen, an unbeugsame Energie der Yankees und an das „Mutterland“ des sportlichen Allrounds: England. Einzelne Daten und Namen fallen ein, Rekordbrecher und athletische Höhepunkte. Hans Braun, Deutschlands bedeutender Bezwinger der halben Meile, der Indianer Thorpe und zuletzt die Pariser Olympiade mit dem Laufwunder Nurmi und dem sensationellen 400-Meter-Lauf des schottischen Pastors. Das ist nur Gerippe einer ungeheuren Leistungskette, das ist die äußerliche Krönung des großen Kampf- und Vorwärtsgedankens, der an solchen Zeitpunkten die Welt zusammenschweißt.

Aber ich frage die Rufer aus diesem gewaltigen Heer, die Rufer nach „sportlicher Kultur“, die Streiter um die Synthese von Körper und Geist, wo seht ihr sie, wo ist sie, und was stellt ihr euch darunter vor? Kein Besinnen: Hellas heißt es, Altgriechenland! Freilich nur die Idealisten erheben sich zu solches Gedankens Flug. Leute, die Möglichkeit der Überschau haben. Aber es ist ein Spiel, das man da treibt, ein vergeßliches Spiel. 2000 Jahre Entwicklung lassen sich nicht auslöschen, die neue Zivilisation steht da als machtgebietender Faktor im Äußeren, im Technischen, nicht zu überbrücken und nicht aus dem Weg zu räumen. Auf der anderen Seite die geistige Macht: das Christentum und die aus ihm geborenen geistig-philosophischen Strömungen. Wir müssen uns besinnen und den Punkt feststellen, auf dem wir stehen. Der Deutsche läßt sich leicht pathetisch betäuben und meint es dann ernster als der Franzose mit dem Hellentum, der Amerikaner widmet sich solchen Gedankengängen wie der Engländer, in Zeiten rührseliger Ruhe, um aber dann gleich zu gesteigerter Tagesleistung überzugehen. Die Nordländer sind schweigsam, lächeln vielleicht darüber.

Empfangsabend der Sportpresse im Hotel Esplanade in Berlin.

Die Gruppe der berühmtesten Sportleute: 1. Breitensträter, 2. Meisterschwimmer Luber, 3. Samson-Körner, 4. Jockei Otto Schmidt, 5. Rennfahrer Lorenz, 6. Rennfahrer Rütt, 7. Läufer Houben, 8. Rennfahrer Krupkat, 9. Vieregg vom Deutschen Motorradfahrer-Verband, 10. Ch. Mills, 11. Eisläufer Rittberger, 12. Jockei Varga, 13 Arendt, der Senior der Rennfahrer, 14. Oertel Hürdenjockei-Champion, 15. Jockei Haynes.



Links: Sportkurse der Hochschule für Leibesübungen. Ausbildung der Hochschüler im Kleinkaliber-Schießen.

*

Kultur läßt sich nicht schaffen durch Schlagworte und auch nicht durch noch so häufige Veranschaulichung hochherzigen Altertums. Unser Ziel liegt in der Zukunft, wobei natürlich im immerflutenden Strom der Geschichte die zeitlose, ewigkeitswertige Forderung der Kallokagathia nicht erst zu uns getragen zu werden braucht. Sie liegt im Blut und im Wurzelboden des Geistigen bei jedem Menschen als Wunsch und als Aufgabe. Sie gilt es auch fernerhin und immer zu lösen bei dem, was wir „sportliche Kultur“ nennen. Aber bei uns muß sich das Leben einen neuen Sinn in neuer Zeit schaffen und kann sich nicht im Altertum Staffage für etwas holen, was nicht da ist. Bei uns kämpfen die Athleten wie Maschinen hart und herrisch um die Leistung und sollen lieber das, als zeitweise ressentimierten Stimmungen verfallen, aus denen kein praktischer Ausweg möglich ist. Eine philosophische Fakultät kann kein Sechstagerennen fahren, ebensowenig ist heute ein Zusammenbeugen — in großen Linien gesehen — von sportlicher Zivilisation und Kultur möglich. Hier gilt es, im Laufe der Zeit eine neue Synthese aus den Gegebenheiten der Gegenwart zu finden; dazu hilft weniger programmatischer Wille als die intuitive Schau einzelner Führer, die ihren Geist und ihre Erkenntnis fortpflanzen. Eine Komponente sehen sie freudigen Herzens heute schon vielerorts erfüllt: körperliche Kraft und Gewandtheit der Jünglinge und Männer aller Berufsschichten, der hurtigen Läufer und Springer, der Werfer der rollenden Kugel, des sausenden Diskus und zischenden Speers.

Die besten deutschen Eis-Hockey-Mannschaften auf der größten Eisarena Europas, im Sportpalast Berlin.

Die erste Mannschaft des Berliner Fußballverein „Minerva“, die in Januar eine Sportreise nach Portugal und den Azoren macht.

DIE GAUCHOS

Brasilianische Novelle von Ernesto Niemeyer.

1. Fortsetzung.

„Ich kann die Bilder nicht leiden", war Galenas Antwort. „Du weißt, was ich in meiner Kindheit bei der frommen Taufpatin gelitten, und die Heiligenbilder erinnern mich daran. Den ganzen Tag war die Patin in der Kirche oder brachte Stunden bei dem Pater zu. Mich schleppte sie immer mit und hielt mich in klösterlichem Zwang. Da wurde mir alles verhaßt, was sie mit dem Namen Religion zusammenbrachte. Denn, siehst du, Fada, in dir wie in mir regt sich das Blut unserer indianischen Mütter. Sie waren Chinas, und wir sind es, und wir wollen stolz darauf sein. Wir können lieb sein, selbstlos, geduldig und ausharrend bis zum eigenen Tod . . . Aber nur, wenn man uns wirkliche Liebe weiht . . . Wehe dem, der unsere Leidenschaft reizt!"

Fada ergriff Galenas Hand und drückte sie mit Wärme. Galena rückte näher heran; sie blickte der Freundin tief in die Augen.

„Bist du nicht meine Freundin, Fada?" Sie war zärtlich und heftig zugleich. „Ja, du bist es, darum will ich dir etwas sagen."

„Gewiß!" erwiderte Fada. „Wir kennen uns doch seit unseren Kinderjahren. Ich weiß es, was du gelitten, und fühle mit dir. Die Eltern hast du früh verloren, die Patin hat dich, die lebensdurstige Seele, in einen finsteren Käfig gesperrt, und da flogst du davon. Du konntest nicht bleiben. Als Lucas dich zur Flucht beredete, warst du gleich bereit, und ich verstehe das, ich tadle dich nicht."

„Wohl, wohl, aber das ist es nicht, was ich sagen wollte. Siehst du," und sie schmiegte sich wie eine Katze an Fada — „ich kann Lucas nicht mehr leiden. Er ist abergläubisch, als hätte er ein schlechtes Gewissen. Darum will er die Heiligenbilder nicht missen, als sollten sie ihn schützen. Sonst hätte ich sie schon alle zerrissen . . . Und ich glaube, er ist mir nicht mehr treu!" — Ihr hübsches Gesicht verfinsterte sich, und traurig senkte sie den Kopf. Gleich darauf aber erhob sie den Blick, und der entschlossene Ausdruck ihrer Züge schien zu sagen: „Geduld! Ich weiß mich zu rächen!"

Sie konnte wieder lächeln. Und plötzlich fragte sie:

„Weißt du, wer gestern abend noch gekommen ist?"

„Wie soll ich das raten können?" Fada dachte sofort an Walter; ihr Herz begann stürmisch zu pochen; aber sie wollte sich vor der Freundin noch verstellen.

„Nun, so höre!" sagte Galena geheimnisvoll. „Das ist es, was ich dir anvertrauen wollte. Walter Sonnig ist da. Er kam, als Lucas noch in dem Kramladen beim Matesaugen saß. Daher weiß ich es. Aber mit ihm ist auch dein Verlobter Dinor da Luz gekommen. Die beiden haben sich auf dem Ritt in der Heide getroffen und sind dann zusammen hierher gereist . . . Ich freue mich, Fada, aber hörst du, es bleibt unter uns!"

Fada schwieg betroffen. Walter war da? Warum hatte er diesmal nicht ihre gastliche Hütte aufgesucht? Sie fühlte sich peinlich berührt. Zweimal war Walter Sonnig nun schon vom Großvater freundlich aufgenommen und ein für allemal eingeladen worden. Und nun blieb er beim Krämer? War er Fadas Familie entfremdet? Oder tat er es vielleicht aus Zartgefühl? Ja, das mußte es sein! Er wollte Fada nicht ins Gerede bringen. Und dieser Gedanke machte sie wieder froh.

„Warum freust du dich, Galena? Ich verstehe dich nicht!"

„Ei, sei nicht so dumm, Fada! Lucas mag mich nicht mehr, aber Walter um so lieber. Da habe ich einen feinen Ersatz . . ."

Das übermütige Lachen Galenas schnitt Fada ins Herz. Sie erbleichte.

„Was? Walter liebt dich?" fragte sie entsetzt.

„Nun? Und was ist dabei?" Galena blickte die Freundin immer noch strahlend, aber forschend an. Plötzlich wurde sie ernst.

„Fada, gestehe, du liebst ihn auch!"

Fada wandte ihr Gesicht zur Seite. Galena rückte von ihr etwas ab.

„Und denkst du nicht mehr an deinen Verlobten?"

„Wozu dies Erinnern?' brachte Fada gepreßt und stoßweise hervor. „Ja, ich denke an ihn. Ich muß es ja. Und ich verzichte auf Walter, ich gönne ihn dir. . . . Hast du denn sichere Zeichen, daß er dich liebt?"

„Nein, Kind! Wie dir das wehe tut! So hast du Versteck vor mir gespielt. Aber ich verzichte auch. Wir haben ja beide kein Recht mehr auf ihn. Du bist verlobt und ich so gut wie vermählt . . . Weißt du was? Wir lassen Walter entscheiden."

„Und wenn er keine von uns beiden mag?"

Galena lachte wieder, aber es klang wie Hohn. „So haben wir beide Ersatz. Ich wenigstens weiß mir zu helfen . . . Und du mit deinem Verlobten bist doch geborgen. Dinor ist ein schneidiger junger Mann; und er kann es noch zu etwas bringen. Er ist hinter dem Gelde her, und er besitzt schon eine eigene Herde und ein großes Grundstück bei dem Nachbarorte. . . . Sag' mal, seid ihr euch immer einig? Liebst du ihn noch?"

Ihr Blick war lauernd, als sie dies fragte. Galena hinterging ihre Freundin, denn sie liebäugelte schon längere Zeit mit Dinor, und dieser, leicht empfänglich für Frauenzärtlichkeit, hatte ihr bereits gestanden, daß sie ihm mehr wert sei als Fada.

Fada erhob sich, ohne Antwort zu geben. In ihr stürmte es zu sehr. Das indianische Blut in ihr war aufgewallt. Sie sah und hörte nichts mehr.

„Auf Wiedersehen, Galena. Ich muß jetzt nach Haus. Großvater und Mutter warten auf mich."

Sie drückten einander nur flüchtig die Hand, und Fada eilte zu ihrer Hütte.

3.

Fada kam gerade zu rechter Zeit, um ihrer Mutter noch bei der Zubereitung des Morgenkaffees helfen zu können. Sie besaß eine große Selbstbeherrschung, auch ein mütterliches Erbteil, und so gelang es ihr, äußerlich ganz ruhig zu erscheinen. Sie benahm sich wie immer, sorgsam und freundlich; ja, sie plauderte mehr als sonst. Dabei erzählte sie, wenn auch mit innerem Widerstreben, die große Neuigkeit.

„Herr Dinor ist wieder da? O, das ist mir lieb!" rief die Mutter händeklatschend. Sie hatte gerade die Kaffeekanne auf den einfachen hölzernen Tisch gestellt. „Er ist lange nicht hier gewesen . . . Freust du dich denn nicht, mein Kind?"

Ihr ganzes Gesicht strahlte. Ihre ganze Sorge war, daß die bevorstehende Hochzeit Fadas auch wirklich zustande käme. Darum hatte die längere Abwesenheit des künftigen Schwiegersohnes ihr schon heimlich Kummer gemacht. Nun war er aber doch wiedergekommen, nun wurde sicher alles gut und Fada eine glückliche Frau. Sie war stolz auf ihre Fada; zuweilen wunderte sie sich selbst, daß sie die Mutter dieses schönen Mädchens sein sollte. Denn das sagte ihr der eigene Spiegel: eine Schönheit war sie nicht. Ihr Gesicht war das einer Indianerin, mit glänzend brauner Haut, etwas breiter Nase, hervorstehenden Backenknochen, niederer Stirn und darüber das glänzend schwarze, strähnige Haar. Ihre Gestalt allerdings war in den rundlichen Mädchenformen geblieben, sie war nicht breit und fettleibig, wie manche Frauen des Landes, geworden. So sah sie jünger aus als sie war.

„Gewiß, Mütterchen, ich freue mich", sagte Fada, aber die Antwort klang gezwungen.

Der Großvater kam dazu, begrüßte Tochter und Enkelin und setzte sich an den Tisch. Sogleich wurde ihm von Fadas Mutter die Ankunft der beiden Reisenden mitgeteilt.

„So? Und der Walter wohnt diesmal beim Carlos Paiva?" fragte er in guter Laune. „Da will ich ihn gleich besuchen. Wißt ihr, ich habe ein Vorgefühl, daß er diesmal mit mir ein Geschäft machen wird. Nicht bloß ein paar Rinder kauft er mir ab, wie das letzte Mal, nein, auch viel Wolle. Meine Schafherde ist ja die größte im Ort."

Mit der feinen sehnigen Hand strich er sich über das kurze schon ergrauende Haar, dann über den vollen, aber kurz gehaltenen braunen Bart. Seine freundlichen offenen Augen gaben dem ganzen Gesicht einen herzgewinnenden Zug. Er stammte von Portugiesen, aber das Leben in Luft und Sonne hatte sein Antlitz, Hals und Hände stark gebräunt.

„Warum mag Walter Sonnig diesmal nicht zu uns gekommen sein?" Fada konnte sich dieser Frage nicht enthalten.

„Ei, er ist zu bescheiden!" erklärte Liano das Neves. „Und dann, mein Kind, hätte ich es an Walters Stelle auch nicht getan. Was sollte wohl dein Bräutigam dazu sagen? Das vorige Mal kam Walter allein. Ich will aber die Ankunft der beiden feiern. Wettrennen, Ringstechen, vielleicht auch einen Familienball. Was meint ihr beiden dazu? Wir wollen uns immer einig sein. Darum sage ich euch meine Gedanken. Und besonders Kinder sollten vor den Eltern keine Geheimnisse haben. Vertrauen, Vertrauen unter den Menschen, das macht das Leben schön. Denn glaubt mir, der Mensch ist gut im Kerne, nur schwach in der Sorge ums eigene Leben. Und wer ihn versteht, der wird ein Menschenfreund."

Fada hatte diese Worte mit einem leisen Erschrecken gehört. War's nicht, als hätte der Großvater erraten, daß sie ein Geheimnis mit sich trug? Sie nahm sich aber vor, der Mutter so bald wie möglich alles zu gestehen. Dann wurde Fada gewiß aus der peinlichen Lage befreit.

„Großväterchen, tue, was du für richtig hältst; wir sind mit allem zufrieden, und wir werden die Gäste freundlich empfangen."

4.

Liano das Neves machte sich sogleich auf den Weg nach dem Kramladen. Er ging zu Fuß, trotzdem ein echter Gaucho auch die kleinste Strecke meistens zu Pferde zurücklegt. Aber um die vierhundert Schritte lohnte es sich wirklich nicht, erst das Reittier zu satteln.

Der Laden befand sich in einem niedrigen langen Gebäude. Die Vorderwand war von mehreren Fenstern durchbrochen, und diese hatten sogar Scheiben aus Glas, eine Seltenheit in der Ortschaft. Carlos Paiva, der Wirt und Krämer, glaubte, seinem Rufe als tüchtiger Geschäftsmann diesen Luxus schuldig zu sein.

Dieser Laden war der erste in der aufblühenden Ortschaft und war bisher der einzige geblieben. Eine Kapelle und eine „Venda", ein Laden, sind gewöhnlich früh in einer Ansiedlung in Brasilien zu finden. Zuweilen sind sie sogar eher da als die übrigen Häuser. Dann sind sie die Kernzellen, um die sich die neue Wohnstätte der Menschen erst bildet. Hier war's nun einmal anders gekommen: zuerst hatten sich einzelne Gauchos am Ufer des Flusses angebaut, dann war der Laden entstanden; eine Kapelle aber gab es noch nicht.

Carlos Paiva hatte sein Haus besonders weitläufig gebaut, so daß es außer den Räumen für den Laden und die Warenvorräte auch noch eine Wohnung von vier Zimmern für den Besitzer und zwei große Fremdenzimmer enthielt. Hinter dem Haupthause stand die Küche. Im Hofe, von breiten, früchtereichen Feigenbäumen beschattet, lagen die Ställe für die Hühner und die Kampfhähne, die Lieblinge des Krämers. Nicht weit vom Hause war ein runder Platz für die Hahnenkämpfe ausersehen, und dieser war mit einem Steinwall umgeben.

Der Laden war gut eingerichtet, wie es die Gauchos leiden mochten. Dort fanden sie alles, was sie brauchten, Eßwaren, Getränke, Kleidungsstücke und Sattelzeug, natürlich auch Messer und Pistolen. Aber was ihnen besonders gefiel, waren die Fremdenzimmer. Das war etwas, was man in den anderen Kramläden der Campanha nicht fand. Der eine große Raum war als Schlafzimmer gedacht. Dort wurden für die Nacht einfach Matten auf den festgestampften Erdboden gelegt. Auf diese breitete jeder Reisende, der hier als Gast blieb, selber die Decken seines Sattels, denn ein richtiger Gauchosattel hat deren eine ganze Anzahl, und so hatte er ein prächtiges, weiches Bett. Carlos gab höchstens ein Kopfkissen, mit Macellablumen gefüllt, und für die kalten Nächte eine oder zwei wollene Decken.

Der andere Raum war das Spiel- und Unterhaltungszimmer. Und dieses wirkte wie ein Magnet. Dort kamen die Gauchos nach getaner Arbeit gegen Abend, aber auch oft schon des Morgens zusammen, um Mate zu lutschen, zu plaudern und Karten zu spielen. Es war ein förmlicher Durst nach witziger, prickelnder Unterhaltung, der diesem Völkchen im Blute lag. Sie plauderten über die Erlebnisse des Tages und über Politik. Ja, Politik gehörte zu ihrem Leben. Und ebenso der Hang zu Wetten und zum Spiel. Er war ihnen zweite Natur. Man wettete über alles: wohin sich eine Fliege setzt, wohin ein hochgeworfenes Geldstück fällt, welcher Hahn beim Kampfe und welches Pferd beim Rennen siegt, kurz: über alles, was man sich nur denken kann.

Das Kartenspiel aber bildete für viele der täglichen Gäste die Krone des Vergnügens. Allnächtlich spielten sie stundenlang. Oft war die Mitternacht vorüber, ja, es ging gegen den Morgen, wenn der letzte Spieler sich zum Schlafe niederlegte oder das Haus verließ. Und in welchem Zustande ging mancher von ihnen heim! Von den schwersten Alkoholmischungen berauscht, arm an Geld und Gut. Sattel und Pferd, Hütte und Herde waren nicht selten auf eine Karte gesetzt und verloren worden. Unglück und Verbrechen hatten von diesem Zimmer aus ihren Lauf genommen.

Nachts überließ Carlos Paiva die Gäste sich selbst. Er konnte nicht immer seinen Schlaf entbehren. Was sie an Getränken etwa gebrauchen würden, stellte er ihnen zurecht und begab sich zur Ruhe. Die Spieler hätten ihm den Laden ganz bequem plündern können, aber das kam nie vor. Bei dem ehrlosen Spiel blieben sie Ehrenmänner.

Carlos Paiva war ledig. Zwei ältere Mulattinnen, die mit im Hause wohnten, besorgten ihm seine Wirtschaft. Sie kochten das Essen für die Reisenden, fütterten die Hühner, wuschen die Wäsche, säuberten die Wohnung, kurz, sie schalteten und handelten wie die Herrinnen im Haus.

Als Liano das Neves in den Laden kam, fand er im Spielzimmer schon eine ganze Gesellschaft versammelt. Lacas da Torre war, ehe er zu seiner Herde hinausritt, hierher gekommen, um mit den beiden Reisenden über Geschäfte zu sprechen. Walter Sonnig, Dinor da Luz saßen mit ihm und verschiedenen Gauchos aus dem Orte beim Mate. Diese wollten nur plaudern und Neuigkeiten erfahren. Der Krämer ging hin und her, denn er hatte auch Kunden im Laden.

Liano begrüßte die anwesenden Männer, besonders herzlich aber Dinor und Walter, dann setzte er sich auf einen Schemel am großen plumpen Tische und nahm teil am Gespräch. Der Kreis um den Tisch war fast geschlossen.

„Ihr kauft also einige Rinder von mir?" fragte Lucas den blonden, stattlich gewachsenen Walter, der soeben den Matekürbis weiter gab, indem er sich den kleinen kecken Schnurrbart glatt strich.

„Abgemacht", antwortete Walter vergnügt. „Und ich kann Euch den Kaufpreis gleich bar bezahlen. Denn ich habe eine große Summe bei mir."

Liano das Neves, der neben ihm saß, klopfte ihm sehr zufrieden auf die Schulter. „Das gefällt mir von Euch, daß Ihr Vertrauen habt zu uns Gauchos. Ihr macht kein Geheimnis daraus, daß Ihr viel Geld im Gürtel tragt. Kein echter Sohn der Heide wird Euch berauben. Das wißt Ihr, und das macht Euch sicher. Wer sollte auch sonst allein und mit Geld reisen in der großen Einsamkeit?"

Lucas und Dinor, die sich gegenüber saßen, horchten bei den Worten Walters auf. Über beider Antlitz huschte ein finsterer Gedanke. Dinors Augen glühten plötzlich vor Habgier. Aber niemand in der Runde achtete darauf. Die beiden Freunde blickten einander vielsagend an.

„Ich bin auch gekommen, um Rinder zu kaufen", sagte Dinor. „Aber ich bin nicht so reich wie Walter Sonnig. Ich muß den Kaufpreis schuldig bleiben, bis die Herde in Pelotas an die Schlachtereien verkauft ist. Wer will mit mir handeln?"

„Von mir könnt Ihr Vieh bekommen", erwiderte Liano das Neves mit gütigem Lächeln, „soviel Ihr wollt."

„Von mir auch", fiel Lucas ein.

Auch von uns!" riefen verschiedene der Gauchos zugleich. „Wir haben Vertrauen zu Euch."

„Seht Ihr? Wieder Vertrauen!" frohlockte Liano. „So ist's recht. Das allein ermöglicht der Menschen Verkehr." Und lachend wandte er sich an Walter: „Eure Kunden haben wohl ihre Schulden bezahlt? Macht Euer Handelshaus nicht glänzende Geschäfte?"

„O ja. Unser Haus ist angesehen und steht fest, denn es fußt auf ehrlichem Handel. Aber heute ist mir außerdem von einem fremden Geschäftsmann in der Heide eine große Summe anvertraut, die ich in der Stadt abliefern soll. Er kennt mich kaum, ich kehrte nur bei ihm zu einem Frühstück mit Spießbraten ein. Und doch gab er mir alles auf Treu und Glauben mit."

„Es lebe die Campanha und ihr Volk!" sagte Carlos, der Krämer, der eben hereintrat, indem er vor jeden der Gäste ein Gläschen stellte. Er füllte die Gläschen mit altem gelben Schnaps. „Das gebe ich zu eurem Wohl." — Sie stießen an und tranken.

Wieder blitzte es in den Augen Dinors. Aber er schwieg. Nur Lucas sagte mit scheinheiliger Miene:

„Und wenn man Euch überfällt und beraubt? Man hat doch von solchen Fällen gehört . . ."

„Sorgt Euch nicht um meinetwillen. Mir tut niemand etwas. Und wenn einer kommt, so wehre ich mich."

„Recht so, Herr Walter Sonnig!" fiel Liano ein. „Ein Raub hat auch noch niemals dem Räuber Segen gebracht. Doch lassen wir das . . . Wollen wir jetzt die Herden besehen? Ich habe auch Wolle, eine ganze Menge. Wenn Euch diese etwa dient?"

„Ei freilich!" rief Walter. „Die Wolle nehmen wir, denn sie ist gut. Und wenn wir nun die Rinder aussuchen können — ich bin bereit."

„Gut. Aber noch eins!" bemerkte Liano, als schon die ganze Gesellschaft sich erhob. „Ich möchte Eure Ankunft feiern. Was meint ihr, Freunde, zu einem Wettrennen mit Ringstechen heute nachmittag? Zu Ehren der beiden Gäste, Herren Dinor da Luz und Walter Sonnig?"

„Ein herrlicher Gedanke!" erscholl die Antwort in der Runde. „Zum Wettrennen sind wir und unsere Pferde immer bereit."

(Fortsetzung folgt.)

Rätſel-Ecke

Vogelrätsel.

Die Buchstaben der Figur sind so zu ordnen, daß die wagrechten Reihen folgendes ergeben: 1. Konsonanten, 2. Tonzeichen, 3. Wild, 4. fruchtbares Wüstenland, 5. Münze, 6. ostpreußische Stadt, 7. Rübenart, 8. adelige Dame, 9. grammatische Bezeichnung, 10. Nachlässigkeit, 11. Schmetterling, 12. zwei männliche Vornamen, 13. kleiner Singvogel. Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben, von unten nach oben gelesen, einen Sumpfvogel, die Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, bezeichnen drei weitere bekannte Vögel.

a												
a	a											
a	a	a										
a	a	a	a									
c	c	c	d	d								
d	e	e	e	e	e							
e	e	e	e	e	e	e						
e	e	f	f	f	g	h	h					
h	h	h		i	i	i	i	i				
k	l	l	l	l	l	l	l	n	n			
n	n	o	o	o	o	o	o	p	p	p		
p	r	r	r	r	r	r	r	r	r	s	s	
s	t	t	t	t	t	t	t	u	u	u	v	z

Buchstabenrätsel.

a	a	a	b	c	Krankheit
d	d	d	e		Kletterpflanze
e	e	e	e	e	Verhängnis
e	f	f	g		arabische Halbinsel
h	h	h	i	i	deutscher Dichter
i	n	n	n		Säugetierfamilie
n	n	n	o	o	Männername
r	r	r	s		Vogel
t	t	t	u	u	japanische Insel.

Die Anfangsbuchstaben von oben nach unten und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, nennen ein Sprichwort.

Besuchskartenrätsel.

Rob. Reherle

Welchen Beruf hat dieser Herr?

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 51 (2214).

Silbenrätsel Nr. 14.

1. Finow, 2. Ravenna, 3. Ebene, 4. Uhlenhuth, 5. Nekkar, 6. Disput, 7. Saratow, 8. Cherubini, 9. Aprikose, 10. Friedland, 11. Themse, 12. Dummkoller, 13. Iwanow, 14. Euterpe, 15. Dovizi, 16. Engadin, 17. Richthofen, 18. Warschau, 19. Eichelhäher, 20. Irene, 21. Nagasaki, 22. Gumbinnen, 23. Eulengebirge, 24. Mongolen, 25. Aroma, 26. Christchurch, 27. Tibet.

Freundschaft, die der Wein gemacht, währt, wie der Wein, nur eine Nacht.

Kombinationsrätsel.

Damit der Mensch in Lust und Schmerz
Das Maß nicht überschritte,
Erfüllt die Wehmut ihm das Herz
Grad in der Rechten Mitte. I. G. Seidel.

Kreuzwort-Homogramm.

	K	R	A	
L	A	U	R	A
E	R	B	S	E
A	S	I	E	N
	T	N	N	

Namenrätsel.

Theobald — Anneliese — Nepomuk — Nathalie — Herbert — Adelheid — Eberhard — Ursula — Stephan — Ernestine — Rheinhold = **„Tannhäuser“.**

Kreuzrätsel.

WAW
i n e
e d i
W i e d e h o p f
A n d e r n a c h
W e i h n a c h t
o a c
p c h
f h t

Humoriſtiſches

Heitere Elektrotechnik. Unter dem Titel „Nachdenkliches und Heiteres aus dem ersten Jahrzehnt der Elektrotechnik“ hat kürzlich der Mitbegründer der heutigen Voigt & Haeffner A.-G. in Frankfurt a. M., Dr.-Ing. e. h. Heinrich Voigt, seinen „Freunden und Kampfgenossen zur Erinnerung an ernste und heitere Stunden“ ein Buch gewidmet, welches einen vortrefflichen Einblick in die Anfänge der Elektrotechnik bietet. Das Buch ist im R. Voigtlanders Verlag, Leipzig, erschienen. Preis 10 Mark. Neben einer großen Fülle geschichtlich sehr interessanter Tatsachen bringt der Verfasser auch eine große Reihe persönlicher Eindrücke und vermag dabei so unterhaltend und humorvoll zu erzählen, daß man beim Lesen des Buches das Lachen bisweilen nicht unterdrücken kann. Die Schilderungen zeugen von einer ebenso scharfen wie bewußten Beobachtung. Nur eine Probe: Von der Wiener elektrotechnischen Ausstellung im Jahre 1883 erzählt Dr. Voigt: „Kommt da eines Tages der Ingenieur Kortmann der Deutschen Elektrizitätswerke zum Vesperschoppen und berichtet, er habe an seinem Stande einem feinen Herrn, anscheinend einem Assessor oder Regierungsrat, der alles angesehen und nach Verschiedenem gefragt hat, das Wesen der Dynamomaschine erklärt. Danach sei er mit einem anderen Kunden bei einer Tasse Kaffee gesessen, als der betreffende Herr sich zu einer am Nachbartisch sitzenden größeren Gesellschaft gesellt und gleich das Wort ergriffen habe: „Ne Kinder, jetzt weiß ich aber janz jenau, wie so 'ne Dynamomaschine is. Furchtbar einfache Jeschichte; paßt mal auf. Da is also so'n Jestell, da sind zwei Magnete drin, da is Draht drauf jewickelt, kolossal viel Draht. Und dazwischen läuft eine Trommel — jawohl, 'ne Trommel, da is auch Draht drauf jewickelt, schauderhaft viel Draht, und die Trommel wird durch 'nen Riemen jedreht, enorm schnell. An der Trommel is nun noch so'n Ding aus Kupfer, da reiben sich ein paar Bürsten dran. Nun denkt euch mal: durch die kolossale Tourenzahl erzeugt sich in den Drähten eine Menge Elektrizität, die wird durch die Reibung an den Bürsten phänomenal erhitzt — man sieht janz deutlich, wie das vor sich geht — und die Hitze pflanzt sich nun in den Leitungen fort bis an die Lampen, und dann jlühen und brennen die. Blödsinnig einfache Sache, was? Übrigens janz netter junger Mann, der mir das auseinandergesetzt hat, janz jebildeter Mensch!‘

Verrückt. „Wissen Sie's Neueste?“ — „Keine Ahnung.“ — „Krojanker ist verrückt geworden.“ — „Machen Sie 'n Punkt!“ — „Tatsache! Der arme Mensch ist zu bedauern.“ — „Was heißt bedauern. Ich krieg' von ihm noch viel Geld. Vorgestern hat er mir noch geschrieben, er wird bezahlen. Mein' Se, daß er Wort hält?“ — „Nein, so verrückt ist er noch nicht!“

Der Tapfere. Zwei Männer sind in Streit geraten und stehen sich drohend gegenüber. „Kannst du boxen?“ ruft der eine. „Nein“, entgegnet der andere unsicher. „Nun, dann komm nur her, du Schurke!“ ruft der erste.

Die Erklärung. „Wie kommt es nur, daß du immer falsch addierst?“ fragte der Lehrer. — „Ich weiß nicht,“ antwortete der Junge. — „Hilft dir jemand mit?“ — „Ja, mein Vater.“ — „Was ist er denn?“ — „Kellner.“

Deutſche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtſchaftliche Umſchau

Das Reparationsproblem. — Das Schuldenproblem. — Deutsche Auslandsanleihen. — Das Auf und Ab des französischen Franc. — Die deutsche Deflationskrise. — Vor dem deutsch-französischen Handelsvertrag. — Rußlands Käufe. — Deutsch-türkisches Handelsabkommen.

Von Lynkeus.

Nach dem Bericht des Generalagenten für Reparationszahlungen beziffern sich die Gesamteinnahmen für November auf rd. 96 Millionen (darunter als Verzinsung der Reichsbahn-Reparationsschuldverschreibungen 50), die Einnahmen der zweiten Jahresannuität bis 30. November auf rd. 251, die Gesamtzahlungen im November auf 86, die Gesamtzahlungen der ganzen zweiten Jahresannuität bis 30. November auf 258, der Barbestand am 30. November auf 358 Millionen Goldmark. Frankreich erhielt 43, Großbritannien 18, Belgien 7, Italien 3, Jugoslawien 2⅓ Millionen Goldmark. An Sachlieferungen im November entfielen auf Kohle, Koks und Braunkohle 21,7, davon erhielt Frankreich 16,5 Millionen.

In einem Bericht vom 12. Dezember an die Reparationskommission über seine Tätigkeit während des am 1. September abgelaufenen ersten Jahres der Durchführung des Sachverständigenplanes erklärt der Generalagent für Reparationszahlungen, daß die Durchführung des Sachverständigenplanes während des ersten Jahres den Erwartungen entsprochen habe. Die Wertbeständigkeit der deutschen Währung, deren Erhaltung eines der Hauptziele des Sachverständigenplanes war, wurde während des Berichtsjahres völlig aufrechterhalten.

Die zurzeit im internationalen Handel gezogenen Schranken bedeuten für den deutschen Außenhandel besondere Schwierigkeiten, was um so nachteiliger sei, als Deutschland in großem Maße auf eine Ausfuhr angewiesen sei, die ihm Massenerzeugung gestattet. Deutschland müsse in die Lage versetzt werden, einen Überschuß von Waren oder Leistungen an die übrige Welt zu liefern, wenn es dem Auslande große Zahlungen leisten soll. Die Wirksamkeit des Transferkomitees und die anhaltende Wirkung des Sachverständigenplanes würden unbedingt in immer stärkerem Maße zur Geltung kommen und andererseits vielleicht unmittelbar mit dazu beitragen, die günstige Handelsbilanz zu schaffen, die nötig sein wird, um fortgesetzte Übertragungen möglich zu machen. Der Reparationsagent ist mit dem Gouverneur der Bank von England nach den Vereinigten Staaten von Amerika abgereist, aber sicherlich nicht, wie die englische Presse behauptet, um über neue Kredite für Deutschland oder gar über die etwaige Aufnahme einer zweiten Dawesanleihe für Deutschland zu verhandeln; vermutlich haben Sondierungen stattgefunden, ob dem Wunsche des Treuhänders Delacroix zu entsprechen wäre, einen Teil der diesem von der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Erfüllung der Dawesverpflichtungen übergebenen 11 Milliarden Reichsmark-Obligationen unterzubringen, was aber vorläufig wenig Aussicht auf Erfolg hat; wie der Reparationsagent in seinem obenerwähnten Bericht ausführt.

Eine Klärung der weltwirtschaftlichen Lage wird zweifellos durch die Lösung des internationalen Schuldenproblems hervorgerufen werden. Wann dies geschieht, kann noch nicht vorausgesagt werden. In einer lebhaften Debatte im amerikanischen Senat wurde besonders scharf das Abkommen mit Italien angegriffen, das als einer Schuldentilgung gleichkommend erachtet wurde. Ein dem auswärtigen Ausschuß des Senats übergebener Antrag, vor dessen Annahme hauptsächlich die Morgananleihe angegriffen wurde. verlangt eine Untersuchung, wieweit ausländische Schuldnerstaaten zahlungsfähig seien und zu welchen Bedingungen amerikanische Banken diese Staatsanleihen gewährt hätten. Die amerikanischen Industrien befürchten ausländische Konkurrenz infolge Rückzahlung der auswärtigen Schulden auf dem Wege des Warenexports aus den Schuldnerländern; manche Volkswirtschaftler halten daher sogar eine Annullierung der Schulden für weniger schädlich für die Union als ihre Bezahlung. Präsident Coolidge betonte demgegenüber in einer Botschaft anläßlich der Eröffnung der Kongreßarbeit, die Schuldenabmachungen seien nach sorgfältigsten und mühevollsten Untersuchungen über die Zahlungsfähigkeit zustande gekommen und stellten in allen Einzelheiten die bestmögliche Regelung dar; wenn Geldopfer gebracht seien, wären sie durch bessere Beziehungen und durch Freundschaften zu den betreffenden Ländern, durch Währungs-Stabilisierungen und intensiveren Handel wieder ausgeglichen.

Über eine deutsche Textilanleihe der Bank für Textilindustrie von 1 Million Pfd. Sterling (mit 7 Prozent Verzinsung und Zurückzahlung nach 20 Jahren) zum Zwecke der Finanzierung der Käufe von Halbfabrikaten in England im kommenden Jahre schweben zurzeit Verhandlungen in London. Unter den vorgesehenen deutschen Anleihen ruft eine kirchliche Dollaranleihe in Bayern im Hinblick auf

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Deutsche Dampfdreschmaschine Lanz in Afrika.

Die Kraftquelle für den Dreschsatz, eine fahrbare oder selbstfahrende Lokomobile, kann mit dem anfallenden Stroh vollständig kostenlos geheizt werden und treibt gleichzeitig die Dreschmaschine mit dem auf unserem Bilde sichtbaren Garbenzubringer und dem Strohzerreißer, sowie die Presse, die das Stroh zu dichten, leicht zu transportierenden Ballen zusammenpreßt und bindet.

die mehrfache Forderung der Reichsbank, nur Anleihen für produktionsfördernde Zwecke aufzunehmen, Widerspruch in der Öffentlichkeit hervor. Von einer preußischen Anleihe von 150 Millionen R.-M. (davon 20 in England und 130 im Ausland) zur Ausgestaltung des staatlichen Besitzes an Bergwerken, Häfen und Elektrizitätswerken sowie für Zwecke der inneren Kolonisation wird berichtet. Die zweite Anleihe der A. E. G. von 10 Millionen wurde in kürzester Zeit, trotz des geringen Zinssatzes von netto 7 Prozent, in New York überzeichnet. — Die deutsche Kalianleihe wurde 28mal in London überzeichnet. — Mehrere Anfragen an den Schweizer Nationalrat richten sich gegen die vielen in letzter Zeit in der Schweiz untergebrachten Auslandsanleihen. — Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten von Amerika entschied, daß amerikanische Besitzer deutscher Vorkriegsanleihen unabhängig von den deutschen Aufwertungsgesetzen aus den beschlagnahmten Beständen der deutschen Eigentumsmasse entschädigt werden müßten.

Der französische Finanzminister Loucheur ist kurz nach seiner Ernennung nach vergeblichen Versuchen, der französischen Finanzmisere zu steuern, zurückgetreten und durch Doumer ersetzt worden, der nun seinerseits die dringend erforderliche Sanierung in die Hand nehmen will. Inzwischen hat die nordfranzösische Industrie zur Lösung der Finanzkrise ein aufsehenerregendes Angebot gemacht, wonach der Regierung durch hypothekarische Belastung der Industrie Kredite (10 Milliarden Francs und mehr) verschafft werden sollen. Offenbar hierdurch veranlaßt, ist der französische Franc etwas gestiegen. Ob die Steigerung anhält, bleibt abzuwarten. Tatsache ist jedenfalls, daß die französische Francwährung im Osten Europas mehr und mehr von ihrer Vorkriegsbedeutung verliert; nur Polen stabilisierte noch auf der Grundlage des Goldfranc. Vorläufig erfreut sich allerdings der französische Export noch des von der fortschreitenden Francbaisse begünstigten Valutaaußenhandels, während die anderen Staaten dieses Dumping immer lästiger empfinden. So haben die italienischen Industriellen den Volkswirtschaftsminister, der Prüfung zusagte, um geeignete Abwehrmaßnahmen gegen die erhöhte Einfuhr von französischen Stahl- und Metallwaren, Maschinen und Automobilen ersucht.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat der Öffentlichkeit ein aus der schweren wirtschaftlichen Not der Zeit entstandenes Wirtschaftsprogramm vorgelegt, das Richtlinien für die öffentliche Finanzwirtschaft, die Steuerfragen, die Tarifgestaltung der Eisenbahn und Post, die sozialen Abgaben, das Bank- und Kreditwesen, über die Rationalisierung, Konzentration, Kartelle und über die Probleme der Güterverteilung — unter Anerkennung der Notwendigkeit des Großhandels und Einzelhandels, bei Verringerung der Verteilungskosten durch Beschränkung der Zahl der Handelsunternehmungen — aufstellt. In der Handelspolitik wird ein Tarifsystem für notwendig gehalten, dessen Zollsätze den anderen Staaten Europas für den Abschluß von Tarifverträgen hinreichenden Anreiz bieten; Ziel der deutschen Handelspolitik muß der Abbau der internationalen Zollmauern sein. Zu diesem Zwecke sind Handelsverträge nicht nur auf der Grundlage der allgemeinen Meistbegünstigung, sondern auch mit gegenseitiger Tarifermäßigung anzustreben. Gegen Dumping sind Abwehrmaßnahmen zu treffen, Ein- und Ausfuhrverbote zu beseitigen. Ausfuhrförderung muß weit mehr als bisher betrieben werden. Der Gedanke einer europäischen Zollunion ist zu verfolgen.

Auch der Reichsbankpräsident Dr. Schacht beschäftigte sich in einer Rede in Basel mit der deutschen Deflationskrise, die nur durch eine systematische Durchkämpfung bis zur Gesundung der deutschen Wirtschaft zu lösen sei; viele heute in Konkurs geratene Unternehmungen seien typische Inflationsunternehmungen. Die Durchsetzung des Gedankens der internationalen wirtschaftlichen Solidarität werde Deutschland und Europa besseren Zeiten entgegenführen.

Das soeben gemeldete Ergebnis der Besprechung zwischen dem deutschen Unterhändler, Staatssekretär Trendelenburg, und dem französischen Handelsminister erscheint wider Erwarten günstig. Man einigte sich über ein Protokoll, das die Hauptschwierigkeiten für die Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen beseitigt. Die gesamte deutsche Handelsvertragsdelegation wird am 12. Januar wieder in Paris sein, um die Einzelverhandlungen aufzunehmen. In der Zwischenzeit werden beide Regierungen sich bemühen, privatwirtschaftliche Verständigungen zwischen den beiderseitigen Industrien, besonders für Eisen, Elektrotechnik und Chemie, zustande zu bringen. Deutschland soll nach einer bestimmten Zeit nach Inkrafttreten des Handelsvertrags de facto Meistbegünstigung — vermutlich unter Zusicherung der Herabsetzung und Bindung seiner Zollsätze und unter Zugeständnis gewisser französischer Zollerhöhung bei weiterer Verschlechterung des Franckurses — erhalten. Man wird weiteren Mitteilungen über diese Abkommen, das vielleicht die entscheidende Voraussetzung für den Abschluß eines deutsch-französischen Handelsvertrages bildet, und über den Verlauf der Verhandlungen im Januar mit besonderem Interesse entgegensehen müssen. — Auch andere Versuche um eine deutsch-französische Verständigung auf gewissen wirtschaftlichen Gebieten haben stattgefunden. Eine Abordnung deutscher industrieller Gruppen hatte in der französischen Kammer mit einer Anzahl Parlamentarier eine Aussprache über die Grundlage einer deutsch-französischen Zusammenarbeit; im Januar soll eine deutsch-französische Wirtschaftskonferenz unter Beteiligung von Mitgliedern des französischen Parlaments, des Reichstags und der Industrien beider Länder abgehalten werden. Die deutsch-französischen Kohlenlieferungsverhandlungen haben, nach einer Veröffentlichung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats, zunächst nicht zu einer Einigung geführt, weil die französischen Regierungsstellen eine Fassung der Verpflichtungen des Syndikats verlangten, die eine im Hinblick auf den erstrebten technischen Inhalt der Verhandlungen für das Syndikat nicht annehmbare Bestimmung grundsätzlicher Art von erheblicher Tragweite enthielt.

Rußland kaufte im November im Ausland Waren im Werte von 23¾ Millionen Goldrubel (gegen 13½ im November 1924), wovon allein 22⅓ Millionen auf Deutschland, der Rest auf andere Länder entfielen. Hauptsächlich wurden Erzeugnisse der Technik, der Textil- und Elektrotechnischen Industrie und landwirtschftlichen Maschinen eingekauft. — Der Gesamtumsatz des russischen Außenhandels beläuft sich in den ersten zehn Monaten 1924/25 im Export auf 386 über die europäische Grenze und auf 430 Millionen Rubel über die europäische und asiatische Grenze; im Import auf 511 bzw. 570, im ganzen auf 897 bzw. 1000 Millionen Rubel; das ist eine Steigerung von 31 Prozent gegenüber 1923/24.

In Angora ist ein vorläufiges deutsch-türkisches Handelsabkommen geschlossen worden, das einstweilen bis zum Abschluß des in Aussicht genommenen endgültigen Handelsvertrages die Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern regeln soll. In dem Abkommen sichern sich beide Staaten gegenseitige Meistbegünstigung zu.

„New York"

Nachdem kürzlich mit dem Dampfer „Hamburg" der Hamburg-Amerika-Linie das dritte Schiff der „Albert-Ballin"-Klasse für den Dienst zwischen Hamburg und New York vom Stapel gelaufen ist, hat die Hapag nun ein viertes Schiff dieser Klasse bei der Werft von Blohm & Voß in Auftrag gegeben. Der neue Dampfer soll den Namen „New York" erhalten und wird sich in seiner Konstruktion und seinen Passagiereinrichtungen im wesentlichen seinen Schwesterschiffen „Albert Ballin", „Deutschland" und „Hamburg" angleichen. Insbesondere soll auch die „New York" mit den mit formstabilen Ausbuchtungen (System Foerster) kombinierten Frahmschen Schlingertanks ausgerüstet werden, die die Schlingerbewegungen auf ein kaum fühlbares Maß herabmindern und denen die Dampfer der „Albert-Ballin"-Klasse jene außergewöhnliche Gleichmäßigkeit und Ruhe der Fahrt verdanken, die ihnen beim internationalen Reisepublikum den Ehrennamen „Schiffe ohne Seekrankheit" eingebracht haben.

Das deutsche Außenhandels-Passivum vermindert

Nach vorläufigen Mitteilungen betrug die Einfuhr nach Deutschland im November einschließlich der 36,8 betragenden Gold- und Silbereinfuhr 894,3 Mill. M. (Oktober 1119,9). Deutschland führte dagegen für 796,9 Mill. M. (851,4) Waren einschließlich Gold und Silber aus. Der reine Warenverkehr stellte sich wie folgt:

Einfuhr	856,5 Mill. M.
Ausfuhr	791,8 Mill. M.
	— 65,7 Mill. M.

Die Passivität der Handelsbilanz ist also von 228 Millionen im Oktober auf 65,7 Mill. M., also um rund 162 Mill. M. zurückgegangen. Der November 1924 zeigte bei annähernd gleichen Außenhandelsvolumen wie November 1925, ein Passivsaldo von über 400 Mill. M.

DEUTSCHLAND UND ARGENTINIEN

Von Geh. Kommerzienrat Dr. Conrad von Borsig (Berlin), Vorsitzendem des Deutsch-Argentinischen Zentralverbandes.

Die deutsch-argentinischen Handelsbeziehungen haben in den Jahren nach dem Weltkriege einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Das gilt namentlich von der Ausfuhr Argentiniens nach Deutschland; im Jahre 1924 hat Deutschland für 519 Millionen Goldmark argentinische Produkte bezogen, d. h. weit mehr als im letzten Vorkriegsjahr, und ist damit zum zweitbesten Kunden Argentiniens geworden. Diese Entwicklung, die anscheinend noch weiter geht (im 1. Vierteljahr 1925 hat die deutsche Einfuhr aus Argentinien bereits 160 Millionen Goldmark betragen), hat ihre Hauptursache darin, daß Deutschland mit den durch den Versailler Vertrag eingebüßten Gebieten 15 % seiner landwirtschaftlichen Produktion verloren hat und diesen Ausfall durch stärkere Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen zu decken gezwungen ist. Hierbei richtet es sein Augenmerk — unter Abwendung von den ehemals feindlichen Gebieten — auf Argentinien, das gerade die Deutschland fehlenden Produkte — Brot- und Futtergetreide, Fleisch, Häute und Wolle — in riesigen Mengen hervorbringt. Zu einem wichtigen Importartikel, den man in Deutschland vor dem Kriege kaum kannte, ist das argentinische Gefrierfleisch geworden, das man dem aller anderen Herkünfte vorzieht. Da das deutsche Volk gegenwärtig erst die Hälfte seines normalen Fleischkonsums erreicht hat, ist die Einfuhr von Gefrierfleisch noch sehr steigerungsfähig, namentlich, wenn durch Errichtung großzügiger Verkaufsorganisationen in allen deutschen Städten die sachgemäße Behandlung des Gefrierfleisches bis zum Konsum sichergestellt und ihm dadurch Eingang in immer weitere Kreise verschafft wird.

Die Aufnahmefähigkeit Deutschlands für die Erzeugnisse Argentiniens ist noch keineswegs erreicht. Sie findet ihre Schranke nur in der Notwendigkeit des handelsbilanzmäßigen Ausgleichs, der nach Lage der Dinge nur durch den Export deutscher Fabrikate erfolgen kann. Leider ist dieser Ausgleich noch nicht erreicht, da die deutsche Ausfuhr nach Argentinien, wenn sie auch wieder einen achtunggebietenden Umfang erreicht hat, doch erst etwa 40 % der deutschen Einfuhr aus Argentinien zu decken vermag.

Argentinien ist wohl das für Ackerbau und Viehzucht am besten ausgestattete Land der Welt; seine naturgegebene Ergänzung bilden daher die Industrie-Export-Nationen, insbesondere Deutschland, weniger die Vereinigten Staaten und England, da diese selbst (England in seinen Kolonien) über eine große Agrarproduktion verfügen und vielfach als Konkurrenten Argentiniens, namentlich in Fleisch, Wolle und Mais, auftreten. Soweit eine industrielle Betätigung in Argentinien in Frage kommt, wird sie sich am besten auf die Verarbeitung der Produkte des Landes beschränken. Auf dieser Grundlage sind entstanden: die Mühlenindustrie, die Ölmüllerei, die Gefrierfleischindustrie, die Quebrachoindustrie sowie die Petroleumgewinnung und -destillation.

Es fehlt allerdings nicht an Strömungen, die Argentinien auch mit Industrien beglücken möchten, für die dem Lande alle Voraussetzungen fehlen, für die insbesondere erst die Rohstoffe eingeführt werden müßten. Man übersieht hierbei, daß derartige künstlich entwickelte Industrien nie wirklich konkurrenzfähig werden können, weil es hierzu des Zusammentreffens einer ganzen Anzahl von Faktoren bedarf. Z. B. ist die Arbeiterfrage nicht einfach durch Einwanderung zu lösen, sondern nur durch organisches Heranwachsen eines geschulten, fleißigen und zuverlässigen Arbeiterstammes; wenn auch Lehrmeister, Ingenieure und Vorarbeiter aus dem Auslande bezogen werden können, so ist doch, um eine wirkliche Grundlage für derartige Industrien zu schaffen, ein im Lande erwachsener Arbeiterstamm unbedingt Voraussetzung. Außerdem wäre eine solche Industrie bei der noch geringen Einwohnerzahl Argentiniens — 10 Millionen — für die nächsten Jahrzehnte im wesentlichen auf die Ausfuhr angewiesen, wobei sie mit den rationell entwickelten Industrien Europas und Nordamerikas in einen aussichtslosen Wettbewerb treten müßte. Die natürliche Entwicklung verweist daher Argentinien auf die Förderung solcher Industrien, die ihre Rohstoffe im Lande finden; daneben kämen noch einige Industrien in Frage, die lediglich für den Inlandsmarkt arbeiten, wie die keramische Industrie, die Schuhfabrikation und einzelne Zweige der Textilindustrie. So gestaltet sich auch die handelspolitische Lage Argentiniens gegenüber den Absatzgebieten für seine Agrarprodukte günstiger, als wenn es sich künstlich Industrien schafft, die in Wettbewerb mit diesen Absatzgebieten zu treten suchen und letzteren den Kauf argentinischer Produkte erschweren. Gleichzeitig wird die gesamte Entwicklung Argentiniens eine ruhigere und stetigere sein, da die Agrarländer bei der ununterbrochen wachsenden Nachfrage des Weltmarktes nach Nahrungsmitteln stets Absatz finden, während die Industrienationen häufig von schweren Krisen — Folgen der Überproduktion — heimgesucht und leicht in Welthändel verstrickt werden.

Der Vorsprung der Agrarländer gegenüber den Industrienationen ist erst neuerdings wieder offenbar geworden durch die verhältnismäßige Leichtigkeit, mit der erstere sich von den Nachwirkungen des Weltkrieges erholt haben, während diese Schwierigkeiten für die Industrienationen noch lange nicht behoben sind. Auch in Deutschland sind die gewaltigen Umstellungen von Produktion und Kaufkraft, die als Folge des Weltkrieges vorgenommen werden müssen, noch nicht zum Abschluß gelangt. Mehr denn je wird Deutschland auf den Absatz seiner Fabrikate im Ausland angewiesen sein, und es wird erheblicher Anstrengungen der deutschen Wirtschaft bedürfen, um bis zum vollen Eintritt der Belastung durch den Dawes-Plan den Weltmarkt zu erschließen. Trotz der Erschwerungen, welche die Vorbelastung mit der Reparationsschuld bedeutet, zweifelt niemand, der beurteilen kann, mit welch gewaltiger Kraft am Wiederaufbau der deutschen Industrie gearbeitet wird, daß dieses Ziel durch Steigerung der Intensität und Qualität der Arbeitsleistung erreicht werden wird.

Ein großer argentinischer Staatsmann hat das Wort geprägt: „Regieren heißt bevölkern". Auch die gegenwärtige argentinische Regierung läßt es nicht an Bemühungen fehlen, das Riesengebiet der La Plata-Republik, die an Umfang das Deutsche Reich um das Fünffache übertrifft, zu bevölkern. Einen wichtigen Schritt auf diesem Wege dürfte das Kolonisationsprojekt bilden, das die Regierung dem Kongreß vorgelegt hat und das in Deutschland lebhaftes Interesse erregt. Dieses Projekt würde, falls es Gesetz wird, gerade dem wertvollen bäuerlichen Element in Deutschland, das ein Seßhaftwerden auf eigener Scholle anstrebt, einen Anreiz zur Auswanderung nach Argentinien bieten können. Neuerdings wendet sich deutsches Kapital und deutsche Arbeit besonders auch einem neuen wichtigen argentinischen Produktionszweig zu: dem zukunftsreichen Baumwollbau in den nördlichen Territorien, besonders dem Chaco.

Neben dem Austausch materieller Güter geht die Pflege der geistigen Beziehungen beider Länder einher. Argentinische Gelehrte kommen in wachsender Zahl nach Deutschland, um mit ihren deutschen Kollegen in einen für beide Teile fruchtbaren Austausch ihrer wissenschaftlichen Erfahrungen zu treten. Auch die deutschen Forscher, die in Argentinien wirken, erhalten dort mannigfache Anregungen, denn der Argentiner ist keineswegs, wie man angesichts des Charakters Argentiniens als Wirtschaftsemporium erwarten könnte, ein merkantiler Nützlichkeitsmensch, sondern fühlt sich zu geistigen Problemen und zur Forschung hingezogen, wovon die großen Aufwendungen, die man drüben für Zwecke der Wissenschaft macht, beredtes Zeugnis ablegen.

Ein wesentliches Verdienst um den Ausbau der geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien kommt auch der Presse beider Länder zu. Es ist in dieser Hinsicht besonders bemerkenswert, daß die wichtigsten Exponenten der argentinischen Presse sich durch Entsendung von Sonderberichterstattern und durch den Ausbau ihres Nachrichtendienstes bemühen, der argentinischen Öffentlichkeit ein umfassendes und objektives Bild der deutschen Verhältnisse zu geben.

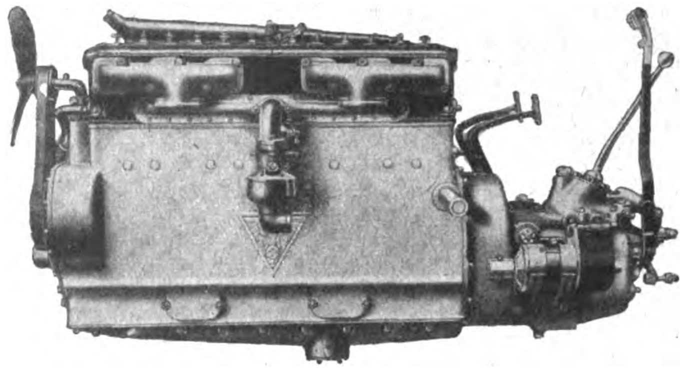
Das letzte Jahrzehnt hat die Weltgeltung Argentiniens ganz erheblich gestärkt. Hierzu hat nicht zum wenigsten die souveräne Orientierung seiner Außenpolitik während des großen Krieges beigetragen, die, unbeeinflußt von allen Drohungen, ausschließlich nach argentinischen Gesichtspunkten erfolgte. Nachdem Argentinien nun auch die Auswirkungen der weltwirtschaftlichen Krisis, die sich an den Weltkrieg knüpfte und auch die La Plata-Staaten in Mitleidenschaft zog, überwunden hat, nachdem ferner der reiche Ertrag seines Bodens dem Lande im vergangenen Jahre eine sehr günstige Handelsbilanz und die Gesundung der Währung gebracht hat, darf es seiner Zukunft mit vollem Vertrauen entgegensehen. Die Wünsche der deutschen Nation begleiten Argentinien auf dem Wege zu den nationalen Hochzielen, denen es mit jugendlicher Frische und Tatkraft zustrebt.

NEUE DEUTSCHE PERSONEN-KRAFTWAGEN

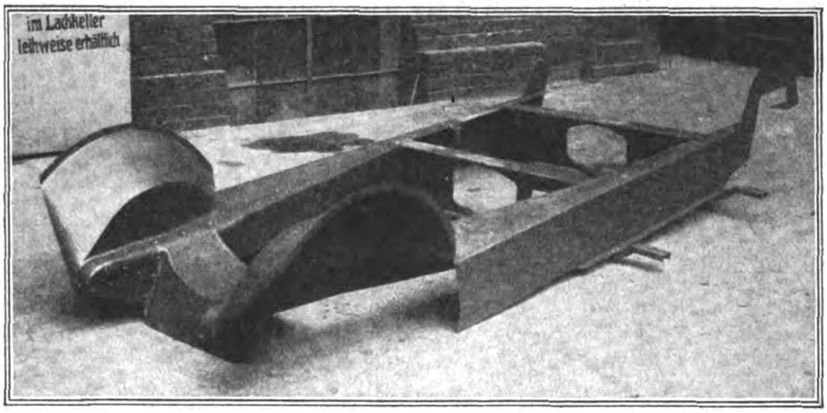
Von Wilhelm Kirchner.

Der Aufsatz würdigt die Leistungen der deutschen Automobil-Industrie auf dem Gebiete der Personen-Kraftwagen und stellt u. a. fest, daß Deutschland im Bau repräsentativer Automobile an der Spitze steht. Die technischen Einzelheiten des Personen-Kraftwagens werden unter Hervorhebung bemerkenswerter Typen besprochen.

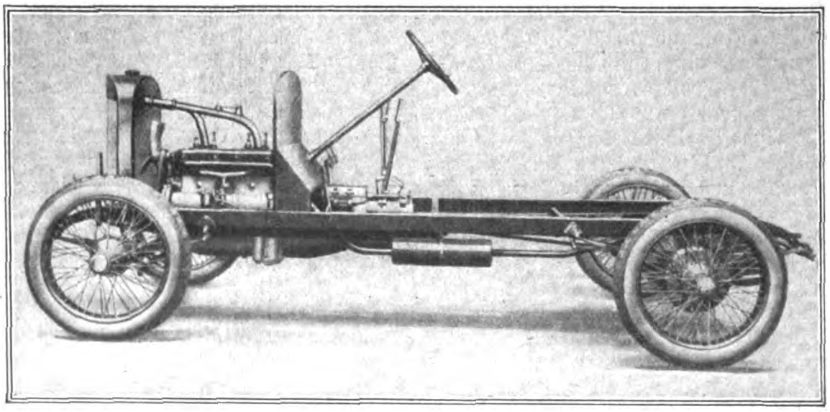
Die sich jährlich wiederholenden Automobilausstellungen in London, Paris, Brüssel, Berlin sowie zu Beginn des neuen Jahres in New York, St. Franzisko, Detroit usw. pflegen ein Spiegelbild von dem jeweiligen Stand der Fortschritte auf dem Gebiete der internationalen Automobilkonstruktionen abzugeben, sie beleuchten aber auch gleichzeitig die Anforderungen, die der Verbraucher hinsichtlich der Preisgestaltung und der äußeren Beschaffenheit stellt. Die heutige Zeit mit ihrer rastlosen Eile drängt nach neuen Verkehrsformen, und hier ist es das Automobil, dem als dem Hauptträger einer gesunden Wirtschaft ganz andere Aufgaben zugefallen sind als in früheren Jahren. Es ist aus seiner Exklusivität herausgetreten und hat das Gesellschaftskleid mit dem schlichten Gewande des arbeitenden Alltags vertauscht. Das in seiner Anschaffung preiswerte und im jährlichen Haushalt sparsame Auto ist die Losung des Tages, und die überwiegende Mehrzahl der deutschen Motorwagen-Fabriken hat ihre Betriebe auf die Herstellung eines mittelstarken, dauerhaften Personenwagens höchster technischer Vollendung umgestellt.



18/80 PS Adler-Sechszylinder-Motor mit angeblocktem Getriebe.



Rationelle Massenfabrikation in Deutschland.
Die Rahmenkonstruktion am 6/25 PS Brennabor.



5/25 PS NSU-Chassis, der Typ des kleinen deutschen Gebrauchswagens.

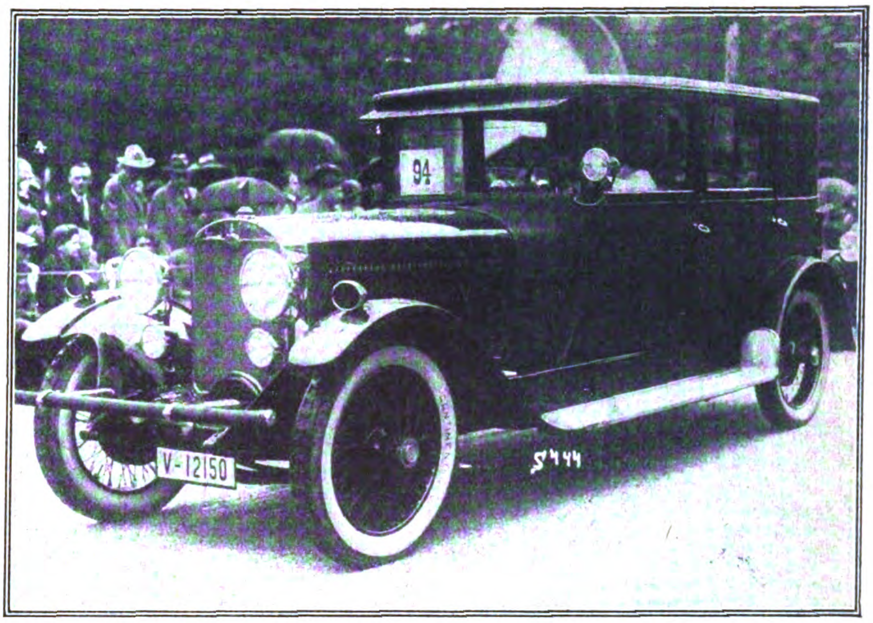
Neben der eigentlichen Bedarfsindustrie, die berufen ist, die von dem modernen Verkehrswesen gestellten Anforderungen zu erfüllen, läuft als besonderer, lebenswichtiger Zweig die Fabrikation des absichtlich in geringen Auflagen gebauten Qualitätswagens, den die meisten Deutschen, irregeleitet durch unsere steuerliche Gesetzgebung, immer noch gern, aber fälschlich, als Luxusauto bezeichnen. Die Wagen der Repräsentationsklasse sind die berufenen und notwendigen Stützen des technisch - kulturellen Gedankens, und die ihnen zugewandten, auf Spitzenleistungen hinzielenden Bestrebungen des Konstrukteurs wie des Werkmannes sollen in ihrer Auswertung Gemeingut des präzisen Massenfabrikates werden. Hier laufen die Fäden ineinander, die den Gegenstand des täglichen Bedarfes mit der verfeinerten Einzelarbeit verknüpfen. Die Zahl solcher Fabriken, die ihrer Eignung und Einstellung entsprechend nach dem Grundsatz „Erst Qualität — dann Preis" hochwertige Automobile schaffen, ist in allen Ländern der Welt beschränkt, aber sie bestehen überall, in Amerika wie in denjenigen Staaten Europas, die den Automobilbau seit seinem Bestehen gepflegt und gefördert haben, in Frankreich und Deutschland, England, Belgien und Italien.

So haben sich auch aus der großen Anzahl der deutschen Kraftfahrzeugfabriken im Laufe der letzten Jahre bestimmte Gruppen kristallisiert, die je nach ihren fabrikatorischen Möglichkeiten und Mitteln entweder den leichten und mittelstarken Gebrauchswagen etwa bis zwei Liter Zylinderinhalt oder den starken Reisewagen als einzige Spezialität bauen. Unter diesen hat man wieder zu unterscheiden zwischen den Herstellern des preiswerten Massenerzeugnisses und der zahlenmäßig geringen Klasse der Fabrikanten von reinen Repräsentationsfahrzeugen.

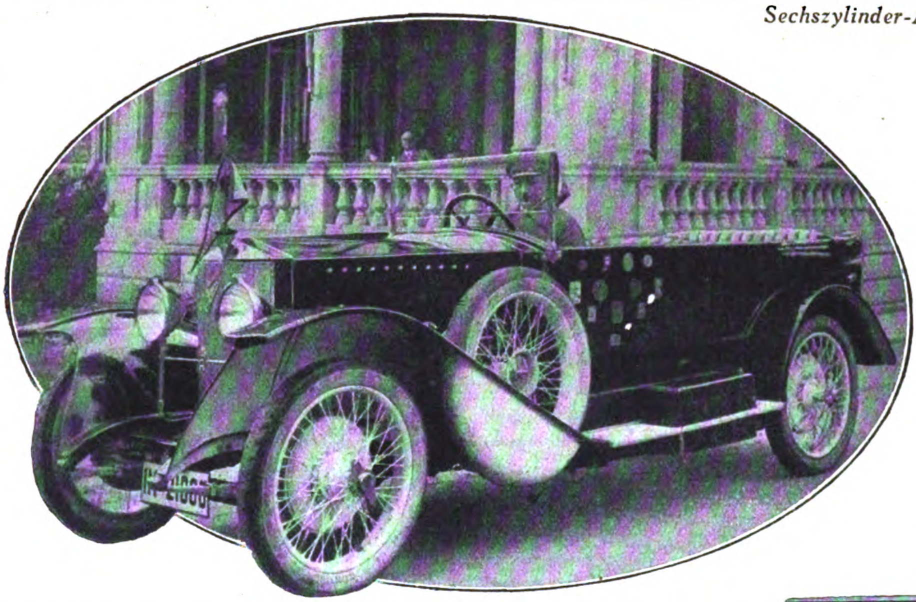
Große technische Offenbarungen gibt es heute nicht mehr im Automobilbau. Die Norm für den Kraftwagen des Jahres 1926 steht so einheitlich fest, daß keiner unserer führenden Automobilfabrikanten daran denken kann, durch das persönliche Abbiegen vom zweckmäßig Erprobten das Fundament seines festen Gefüges zu erschüttern. Kleine und feine Einzelheiten, die der Wirtschaft, der Betriebssicherheit und besonders den Bedürfnissen des Selbstfahrers dienen, sind die sichtbaren Zeichen der fortschrittlichen Entwicklung; einige deutsche Werke haben in ihren Standardtypen gewechselt, sei es, daß sie sich hinsichtlich des Zylinderinhaltes den internationalen Abmessungen anpassen oder daß sie vom Vier- zum Sechszylinder, in vereinzelten Fällen sogar zum Achtzylinder übergehen. Das bereits im Vorjahre vielfach erwartete Vordringen des Sechszylinders ist ausgeblieben, der Vierzylinder behält zunächst und voraussichtlich auch für die Zukunft die Oberhand, namentlich für den Gebrauchswagen, während der Sechszylinder für alle Wagen der Repräsentationsklasse von mehr als zwei Liter Zylinderinhalt ein selbstverständliches Attribut bedeutet.

Die Vierradbremse, die sich in Deutschland erst spät eingebürgert hat, ist unerläßlich, selbst für Leichtkraftwagen der 1½-Liter-Klasse, hier in erster Linie für die immer mehr in Erscheinung tretenden Kleinkraftdroschken, die sich im Straßenverkehr allgemeiner Beliebtheit erfreuen. Als eine der besten deutschen Lösungen ist die hydraulische Vierradbremse am Audi-Sechszylinder beachtenswert. Die Intensität der mit dieser Anlage erzielten Bremswirkung reicht weit über das hinaus, was man gewöhnlich von der Vierradbremse erwarten darf. Dabei ist die Handhabung so leicht, daß die Bremse von jedem Kinde mühelos bedient werden kann.

Die Federung des modernen Wagens ist ebenfalls standartisiert, die Auslegerfeder ist im Absterben, Querfederung findet man nur noch vereinzelt bei kleinen, billigen Wagen. Bei dem neuen 10-PS.-Opel-Serienwagen ist die kurze, in der Herstellung billige Viertelfeder auf Kosten einer verstärkten Rückenpolsterung des Fondsitzes erkauft, diese kleine, in ihrer Wirkung zweckmäßige Täuschung ist aber wohl nur für Massenerzeugnisse statthaft. Der Forderung nach behaglichem und ermüdungslosem Reisen im Automobil wird neben der sorgfältigen und und auch bei dem Großserienbau peinlich beachteten Abfederung die Ballonbereifung gerecht, ohne die selbst das Kleinauto und das billige Fahrzeug keine Liebhaber mehr finden.

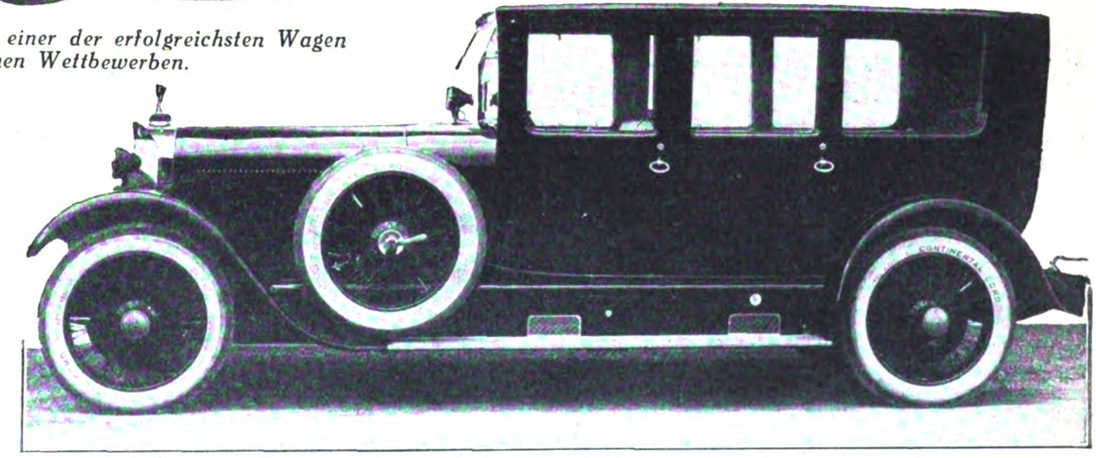


Sechszylinder-Audi mit hydraulischer Vierradbremse und Innenlenker.

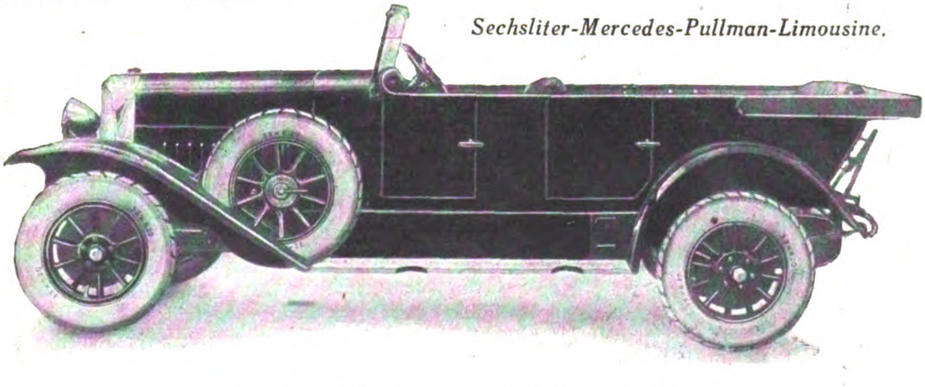


Simson-Supra-Sporttype, einer der erfolgreichsten Wagen in deutschen Wettbewerben.

Der hochtourige Motor — dieser zum großen Teil das Produkt einer überlebten und technisch unmöglichen, steuerlichen Erfassung in Deutschland — bleibt in der Überzahl, nur die großen Reisewagen mit starken Motoren bekennen sich nach den ausländischen, ebenbürtigen Vorbildern zum Normalmotor, der wohl auch bald für die mittelstarken Wagen wiederkommen wird. Der Eigenart des hochtourigen Motors entsprechend, überwiegt bei den deutschen Modellen das hängende Ventil, während sich in England bereits wieder die Tendenz zum stehenden Ventil leise bemerkbar macht. Dieser ursprünglichen Konstruktion ist u. a. neben Brennabor (beim 8-PS.-Wagen) und Presto ganz besonders N. S. U. treu geblieben, der sportliche Erfolg der 5-PS.-N. S. U.-Type im A. v. D.-Taunusrennen gibt dem Konstrukteur Recht, wenn er keinen Grund einsah, um sein Prinzip zu verlassen. — Der abnehmbare Zylinderkopf fehlt an keinem Modell, dagegen scheint die oben gelagerte Nockenwelle aus Gründen der Ersparnis in der Herstellung langsam zu verschwinden.



Sechsliter-Mercedes-Pullman-Limousine.



Stoewer-Phaeton Type D 12 V, 13/55 PS.

Die Linkssteuerung ist nicht nur von den alten Verfechtern dieses Gedankens beibehalten worden, sondern hatte neue Anhänger gefunden, besonders bei jüngeren Firmen, das gleiche gilt von der Kuppelschaltung, auf dem Getriebekasten angeordnet. Das Vierganggetriebe hat dem dreistufigen keine Konzessionen gemacht, entgegen den meisten amerikanischen Anordnungen, hier unter Berücksichtigung der starken Motoren auch beim billigen Wagen. Die trockene Einscheibenkupplung ist im Zunehmen.

In der Klasse der mittelstarken Fahrzeuge ist der

2- bis 2½-Literwagen in der Mehrzahl. Seiner sorgfältigen Durcharbeitung haben sich Brennabor mit dem seit Jahren bewährten und konstruktiv wenig umgestalteten 8/32-PS.-Wagen sowie Opel mit der neuen Type des 10/50-PS.-Vierzylinders gewidmet, beide als die deutschen Vertreter der organisch aufgebauten Großserienfabrikation. Der kleine sechssteuerpferdige Brennabor in veredelter Vervollkommnung mit Vierradbremse ist, technisch betrachtet, eine der interessantesten Neuerscheinungen unter den deutschen Fabrikaten, weil bei ihm amerikanische Fabrikationsmethoden, soweit solche auf deutsche Verhältnisse anwendbar sind, in der am meisten vorgeschrittenen Weise zur Anwendung gelangten. Besonders beachtenswert ist an diesem leichten 6/25-PS-Wagen die Rahmenkonstruktion, bei der die übliche seitliche Blechverkleidung zur Versteifung des gesamten Chassis herangezogen wurde. Sein Konstrukteur ist übrigens nach amerikanischem Beispiel zur Batteriezündung zurückgegangen, um ein schnelles Anspringen und eine geringe Tourenzahl des Motors im Leerlauf zu erreichen.

Unter den Fabrikaten der qualitativ hochwertigen und daher teueren Fahrzeuge sind die Konstruktionen unserer beiden alten und führenden Automobilfabriken Benz und Adler stark begehrte Typen, soweit Sachverständnis bei der Auswahl mitzusprechen hat. Benz baut seinen reichlich bekannten 10/30-PS.-Vierzylinder als Spezialität weiter, während Adler seine Anhänger durch einen kleinen 6/25-PS.-Vierzylinder sowie einen hochmodernen 10/50-PS.-Sechszylinder überrascht hat. In diese Klasse gehören ferner der Alpen- und Reichsfahrtsieger Hansa, der zehnsteuerpferdige N. A. G. der ruhmreichen Monzatype. Die Stoewer-Werke A.-G., Stettin, haben ihre Fabrikation auf zwei Personenwagentypen mittelstarker Gebrauchswagen beschränkt, von denen das neueste, 9/32-PS.-Modell, als Viersitzer und Lieferwagen gebaut wird, während der stärkere, 13/55-PS.-Wagen, als sechssitziger, offener und geschlossener Reisewagen sich großer Beliebtheit erfreut. Stoewer gehört zu denjenigen deutschen Fabriken, die seit Jahrzehnten das Exportgeschäft besonders gepflegt haben und dadurch international bekannt geworden sind. Der Erfolg der Marke bei der Russischen Zuverlässigkeitsfahrt dieses Jahres über 5500 Kilometer auf den denkbar schlechtesten Wegen spricht für ihre Güte. Die Firma Simson & Co gehört zu den wenigen deutschen Fabriken, die mit einer ganz neuen Konstruktion vor die Öffentlichkeit treten. Es ist dies ein Dreiliter-Sechszylinder, der neben dem schnell bekannt gewordenen Vierzylinder-Simson-Supra-Sporttyp als geräumiger Reisewagen angeboten wird.

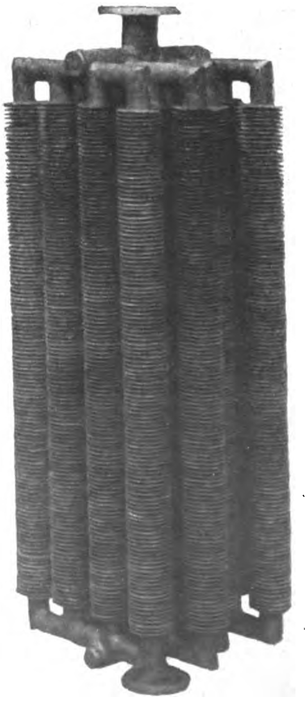
Die starken Reiseautomobile, die ausschließlich für diesen Zweck konstruiert sind, sollen sich weniger durch Höchstleistungen in der Geschwindigkeit als durch absolute Zuverlässigkeit auf Langstreckenfahrten und größtmöglichen Reisekomfort auszeichnen. Weiche Abfederung, unbedingte Geräuschlosigkeit des Motors, der den Wagen vom Schrittempo ohne Schaltbetätigung augenblicklich auf hohe Kilometerleistung bringt, erschütterungsfreier Gang, Kurvensicherheit und bequeme Sitze, die auch auf stundenlanger, ununterbrochener Fahrt keine Ermüdung aufkommen lassen, sind die unbedingten Erfordernisse, die man an diese Repräsentationswagen stellen muß. Der Sechszylinder-Motor mit normaler Umdrehungszahl, Vierradbremse und tiefe Schwerpunktlage des Untergestelles, dessen Abmessungen den Aufbau einer geräumigen Karosserie zulassen, kennzeichnen die technischen Eigenschaften. Zu den deutschen Fabriken, die den Bau großer Reisewagen zu ihrer Spezialität erkoren haben und die sich an einen enger begrenzten Kreis kaufkräftiger und anspruchsvoller Automobilisten von langjähriger Erfahrung wenden, gehören die Audiwerke mit ihrem 18/70-PS.-Sechszylinder, Mercedes mit seinen beiden Kompressor-Typen von vier und sechs Litern, Maybach mit seinem auch im Auslande stark verbreiteten 22/70-PS.-Sechszylinder, der 16/50-PS.-Benz sowie als Neuschöpfungen der 18/80-PS.-Adler und der 18/96-PS.-Elite, beide durch die außerordentliche Einfachheit ihrer Motorkonstruktionen die typischen Vertreter der modernsten Richtung im deutschen Automobilbau. Als jüngstes Glied in dieser kurzen Reihe der Repräsentationsklasse erscheint Hansa-Lloyd zum ersten Male und als einzige deutsche Marke mit einem verblüffend vollendeten Achtzylinder von etwa 5 Liter Zylinderinhalt, dem auch das Ausland trotz seiner ungehemmten Entwicklungsmöglichkeiten nichts Besseres entgegenstellen kann. Deutschland marschiert wieder auf den internationalen Pfaden des repräsentativen Automobilismus an der Spitze!

Im Karosseriebau macht sich eine wohltuende Ernüchterung geltend. Die Wagenbauer verzichten auf die prunkvollen Stücke früherer Jahre und legen den Hauptwert auf wirklich gediegene, in ihrer Schmucklosigkeit wahrhaft vornehme Aufbauten. Das Innere der geschlossenen Karosserie ist ebenso schlicht wie die äußere Farbe der Karosserie, die der Deutsche immer noch in Hochglanzlackierung nach dem Spritzverfahren liebt, matt gehaltene Lackierung nach dem Spritzverfahren findet man nur vereinzelt, bei Qualitätswagen überhaupt nicht. Neben dem Phaeton ist die Innenlenker-Limousine auch in Deutschland auf dem Marsch.

Fortschritte der Heizungs- und Lüftungstechnik*)

Schon die Bezeichnung „Heizungstechnik" enthält eine gewisse Beschränkung, zeigt sie doch, daß es sich dabei um Bestrebungen handelt, kühle Räume zu erwärmen. Das Ideal einer umfassenderen Technik müßte aber nicht nur die Erwärmung, sondern überhaupt die Aufrechterhaltung einer bestimmten zusagenden Temperatur im Raume sein. Man müßte also mit Hilfe der gleichen Einrichtungen im Winter heizen und im Sommer eine Abkühlung herbeiführen können. Man müßte den gleichen technischen Apparat dazu verwenden können, um in nordischen Gegenden Wärme, in südlichen Kühlung herbeizuführen.

Tatsächlich nähert man sich nunmehr diesem Ideal, und es ist bereits gelungen, Vorrichtungen zu bauen, die man sowohl zur Erwärmung wie zur Kühlung von Räumen verwenden kann. In allen neueren Gebäuden verwendet man zentrale Heizsysteme, bei denen in einem Kessel Dampf oder heißes Wasser erzeugt werden, die man dann den Räumen zuleitet. Hier strahlt dann aus Heizkörpern die Wärme aus. Ist der Raum nur einigermaßen größer, handelt es sich insbesondere um größere Büroräume, Zeichensäle, Fabrikräume, Lagerhallen usw., so ist eine gleichmäßige Temperatur nicht herbeizuführen. Die Heizkörper stehen an den Wänden. Ihre Wärme strahlt nicht sehr weit in den Raum hinein, denn warme Luft steigt ja sofort in die Höhe. So kommt es, daß es, sobald der Raum nur einigermaßen groß wird, in der Nähe des Heizkörpers zu warm, in einiger Entfernung davon schon wieder zu kalt ist.

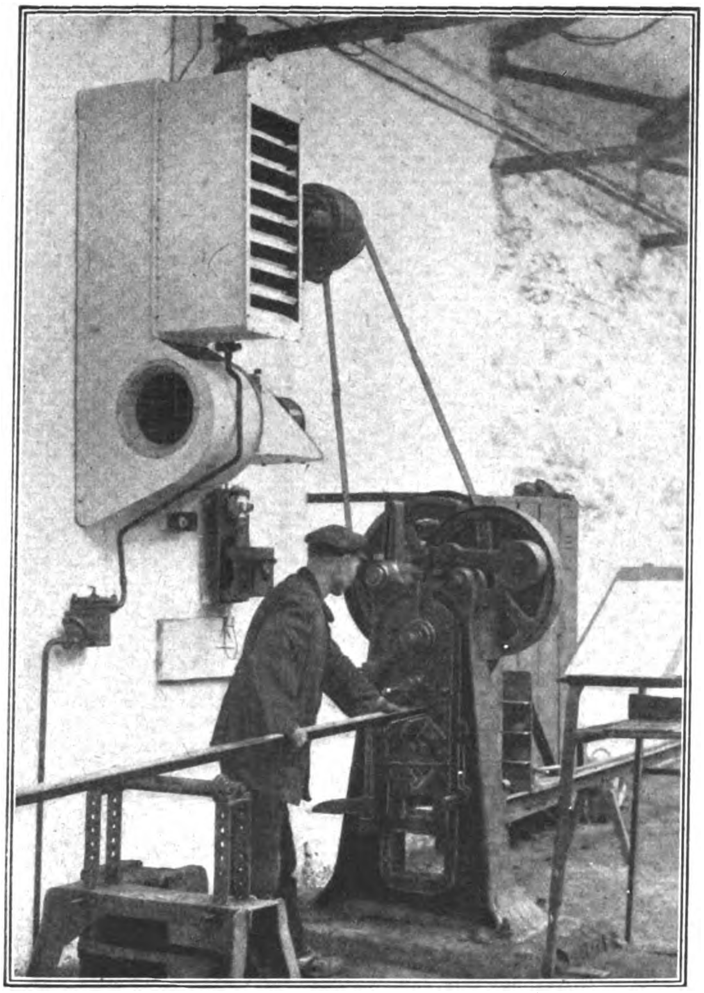

Rippenrohr-Batterie.

Man ist deshalb neuerdings von diesen Heizkörpern wieder abgegangen und verwendet für größere Räume Luftheizung, bei der Luft aus einer in der Wand angebrachten Öffnung in den zu beheizenden Raum einströmt. Die Luft ist erwärmt. Aber auch diese Luftheizung kann nicht als das Ideal bezeichnet werden, denn die häufig sehr langen und verzweigten Warmluftkanäle bedingen, selbst bei sachgemäßer Ausführung, nicht nur einen hohen Kraftbedarf, sondern sehr oft unnötige Wärmeverluste. Als Blechrohrleitung ausgeführt, verunstalten und verdunkeln sie die meist mit Oberlicht versehenen Fabrikräume. Staub legt sich auf ihnen nieder, um dann gelegentlich herunterzufallen und Maschinen und Ware zu beschmutzen und zu verderben. Außerdem handelt es sich auch hier um eine Sammelheizung, d. h. die Heizung wird angebracht, und erst dann zeigt es sich, ob der Raum auch genügend geheizt wird. Eine Kühlung des Raumes mit derartigen Heizungen macht Schwierigkeiten.

Besser ist es daher, die Erhitzung der Luft zwar durch Luftheizung, aber mit Hilfe von Einzelheizkörpern, vorzunehmen, die man in beliebiger Anzahl in dem zu beheizenden Raume anbringt. Man kann diese Körper an den Wänden aufhängen oder sie auf Posfamenten, an Säulen usw. anbringen. Man kann ihre Zahl beliebig vermehren oder verringern. Die Heizwirkung des einen Apparates ist vollkommen unabhängig von der des anderen. Eine solche

---

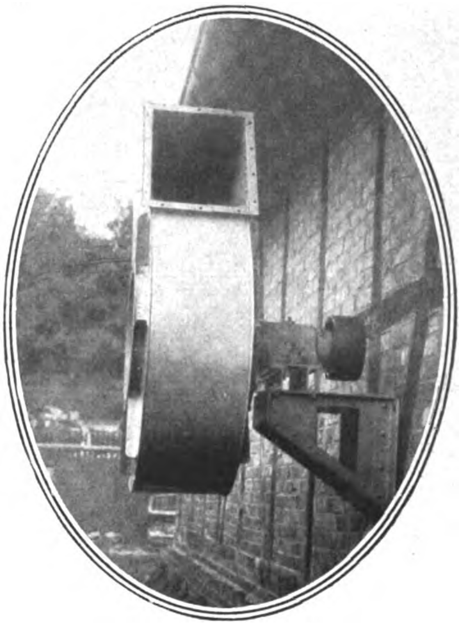
*) Die hier abgebildeten Erzeugnisse stammen von der Benno Schilde, Maschinenbau A.-G., Hersfeld.



aus Einzelheiten bestehende Anlage kann dem jeweiligen Wärmebedürfnis der Räume vollkommen angepaßt werden, indem nur so viel Apparate in Betrieb genommen werden, als bei der herrschenden Außentemperatur zur Erwärmung der Räume notwendig ist.

Aus diesen Erwägungen heraus ist der Luftheizer „Thermon" entstanden. Er besteht aus einem kräftigen schmiedeeisernen Gehäuse, in dessen oberen Teil eine Heizfläche eingebaut ist, während der untere Teil als Ventilator ausgebildet ist. Die Beheizfläche besteht aus schmiedeeisernen Rippenrohren, die zu einer Batterie zusammengeschweißt sind. Mit diesem Apparat läßt sich nun jeder Raum sowohl heizen wie auch kühlen. Soll der Raum geheizt werden, so wird die Heizfläche mit Dampf versorgt. Soll eine Kühlung des Raumes stattfinden, so speist man den Apparat mit Kühlwasser, das man in tropischen Gegenden auch noch besonders abkühlen kann. Der Apparat ventiliert auch und kann auch dazu Verwendung finden, staubige Räume zu befeuchten und so den Staub niederzuschlagen. Zu diesem Zweck wird er mit einem Luftbefeuchtungsapparat in Verbindung gesetzt. Man erkennt also, daß hier eine Heizvorrichtung vorliegt, die gegenüber den bisherigen eine außerordentliche Vielseitigkeit aufweist.

Nun ist es jedoch nicht überall möglich, zu heizen oder zu kühlen. Vielfach handelt es sich lediglich um Ventilation. Es handelt sich dabei darum, am Ventilator Leistungsfähigkeit mit geringen Abmessungen zu verbinden. Diese Notwendigkeit hat zur Konstruktion des Schlide-Kleinlüfters Veranlassung gegeben, der wenig Platz wegnimmt, mit hohem Wirkungsgrad arbeitet und so gebaut ist, daß er nicht nur in jeder Lage, und zwar sowohl am Boden wie an der Decke und an den Wänden mit Hilfe einfacher Sockel angebracht werden kann, sondern daß er Antrieb sowohl von rechts wie von links, daß er durch Treibriemen oder durch Elektromotor erfolgen kann. Anbringung, Betrieb dieses Kleinlüfters bieten also keinerlei Schwierigkeiten dar.

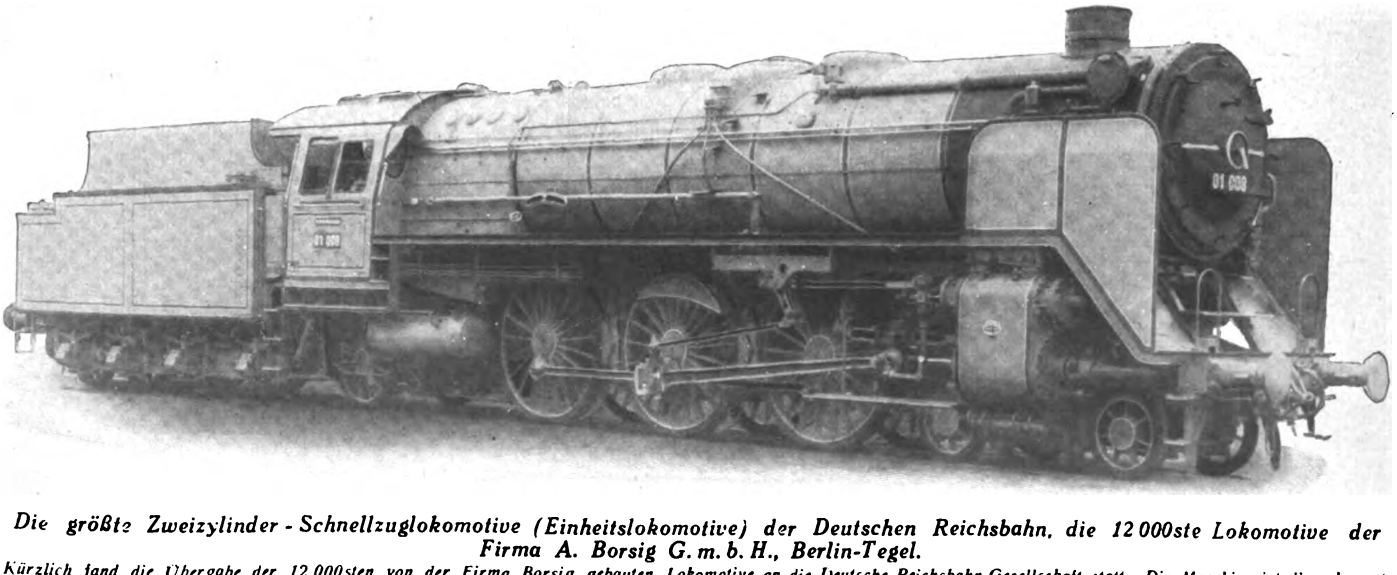


(Links:)
Luftheizer „Thermon" in einer Maschinenfabrik aufgestellt.

(Rechts:)
Kleinlüfter auf Winkelkonsol.

Wo im übrigen die bisherige Art der Heizung mit Hilfe von Rippenrohren Verwendung findet, da spielt die Form des Heizkörpers eine wichtige Rolle. Man kann die Rippenrohre in mannigfachster Form zusammenfügen. Es hat sich jedoch gezeigt, daß auf kleinstem Raum dann eine große Heizfläche von guter Wärmeleistung entsteht, wenn die Rohre in trapezförmiger Form angeordnet sind. Der Heizkörper „Trapez" zeichnet sich, wie Versuche ergeben haben, durch einen besonders hohen Wirkungsgrad aus.

Außer diesen Vorzügen bietet die Anordnung in Trapezform aber auch noch eine Reihe weiterer bemerkenswerter Vorteile. Die Flächen liegen fast ausschließlich vertikal. Dadurch wird bewirkt, daß nur wenig Gelegenheit zur Ablagerung von Staub gegeben ist, und daß der ganze Heizkörper sowie daß alle seine Teile der Reinigung leicht zugänglich sind.



Die größte Zweizylinder-Schnellzuglokomotive (Einheitslokomotive) der Deutschen Reichsbahn, die 12000ste Lokomotive der Firma A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel.

Kürzlich fand die Übergabe der 12000sten von der Firma Borsig gebauten Lokomotive an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft statt. Die Maschine ist die schwerste und leistungsfähigste Zweizylinder-Schnellzuglokomotive, die in Deutschland gebaut wurde. Die besondere Bedeutung dieser Maschine liegt darin, daß sie in ihrer Konstruktion aus dem vom Deutschen Lokomotivverband gegründeten und unterhaltenen Vereinheitlichungsbüro hervorgegangen ist. Dieses Büro ist der Firma Borsig angegliedert und wird unter enger Fühlungnahme mit der Hauptverwaltung der Reichsbahn-Gesellschaft und des Eisenbahn-Zentralamtes geleitet.

Erfindungen und Erfahrungen

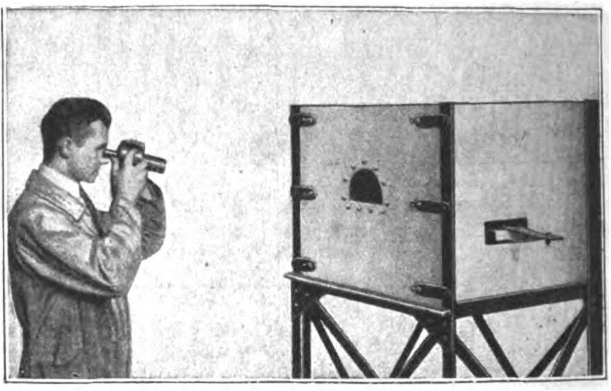
Bücherstütze.
(„Salbotta“-Vertriebsgesellschaft, Berlin-Westend.)

Bücherstütze.

Jeder kennt die Blech- oder Holzwinkel, die dazu dienen, eine aufgestellte Bücherreihe vor dem Umfallen zu bewahren. Sie sind bisher lediglich praktische, nüchterne Behelfe gewesen. Die hier abgebildeten neuen Bücherstützen dagegen sind nicht nur praktisch, sondern bilden auch einen Schmuck des Schreibtisches. Die Eule, das Sinnbild der Gelehrsamkeit, ist fein und naturwahr durchgearbeitet. Als weitere Motive sind besonders künstlerisch dargestellt die beiden Putten, die sich mit großer Anstrengung gegen die Bücher stemmen, um dieselben aufrecht zu halten. Der Mönch in seiner ruhigen, demütigen Haltung, im Buche lesend, ein geeignetes Motiv für den Herrenschreibtisch. Dagegen die kräftige, sportliche Gestalt des Kugelspielers ein prächtiges Geschenk für die heranwachsende Jugend und die lustigen Clowns ein Schmuck der Kinderstube. Kleine, holzgedrechselte, buntbemalte, originelle Figuren dienen dazu, um leichtere Bücher zu halten. slbst.

Temperaturmesser Pyro.

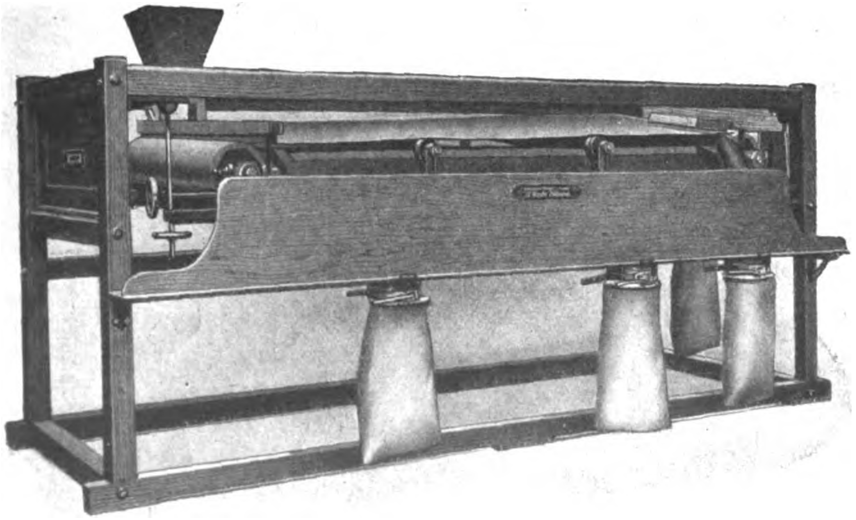
Brennstoffersparnis und damit verbundene Wärmewirtschaft zwingen heute mehr denn je, sich geeigneter Instrumente zu bedienen, um mit dem vorhandenen Material den besten Heizeffekt zu erreichen. Da sparsam mit den Brennstoffen umgegangen werden muß, gibt es keinen Industriezweig, der sich heute noch auf Schätzungswerte verlassen darf. Dies gilt vor allem für die genaue Innehaltung und Beobachtung der Temperaturen, sei es nun in der Härterei, in der Glasindustrie, der Keramik, im Schmelzofen oder in dem Generator der Gasanstalt. Die Temperaturkontrolle vor allem gibt das Mittel in die Hand, um das zur Verfügung stehende Brenn- und Rohstoffmaterial rationell auszunutzen und unersetzliche Verluste, überflüssigen Wärmeaufwand und Zerstören der Öfen zu vermeiden. Auf Grund jahrelanger Erfahrungen ist es gelungen, alle zur selbsttätigen Temperaturmessung notwendigen Bedingungen in einem einzigen kleinen Handapparat zu vereinigen. Der neue durch D.R.P. und Auslandspatente geschützte Temperaturmesser „Pyro“ wird, ohne mit dem Ofen in Berührung zu kommen, wie ein Fernrohr auf die zu messende Glut gerichtet und zeigt dann durch Druck des rechten Daumens auf dem in der Abbildung sichtbaren kleinen Knopf in wenigen Augenblicken die Temperatur an. Es sind zur Messung keinerlei Nebenapparate erforderlich, und das Auge braucht keine Schätzungs- und Helligkeitsmessung auszuführen. Das Instrument ist eben lediglich auf das Schauloch des Ofens zu richten. Die eigentliche Temperaturmessung erfolgt alsdann vollkommen selbsttätig und ist daher frei von persönlichen Fehlern. Der Apparat kann auch von Ungeübten ohne jede Vorkenntnis gehandhabt werden. Das Pyrometer besteht nur aus dem bequemen zwischen den Händen zu haltenden kleinen Apparat. Es hat ein Gewicht von 850 Gramm.



Messung von Temperatur durch „Pyro“.
(Pyro-Werke Dr. Rudolf Hase, Hannover.)

Ein modernes Aschenbrödel.

In der Märchenwelt werden Schwierigkeiten oftmals mit einer verblüffenden Schnelligkeit und Geschicklichkeit gelöst und Arbeiten verrichtet, die wirklich märchenhaft anmuten, weil sie über menschliche Begriffe hinausgehen. Wie die Tauben dem Aschenbrödel die verschütteten Erbsen sorgsam reinigten und diesem so eine schnelle Hilfe in ihrer Sorge angedeihen ließen, so tut es die Erbsenauslesemaschine. Dieser moderne Apparat dient dazu, die geernteten Erbsen von allen fremden Beimengungen, insbesondere aber von angefressenen, verschrumpften, stockigen und halben Erbsen zu befreien und ein Saatgut von höchster Keimtriebkraft bzw. eine Speiseerbse von hervorragender Qualität zu erzeugen. Das Verleseprinzip der Maschine besteht in der Rundung der Erbse. Jede gute, gesunde und somit glatte Frucht wird sich, sobald sie auf dem in leicht schräggeneigter Ebene gelagerten Bande abläuft, in rasch rollender Bewegung in die erste Sorte sortieren, während angefressene und verschrumpfte Erbsen vermöge ihrer beschädigten, daher unglatten Außenfläche ein viel langsameres und unterbrochenes Abwärtsrollen ausführen und somit von dem rotierenden Bande weiter in die zweite Sortierung getragen werden. Die noch schlechteren, stockigen und leichteren Kalkerbsen sowie derb angefressenen Erbsen werden noch weiter in die dritte Sortierung befördert, während halbe Früchte, Bohnen, Stengel, Steine und sonstige Beimengungen ohne jede Bewegung auf dem oberen Teil des Bandes liegen bleiben und somit von ihm in den Überlauf befördert werden. Diese Aussortierung sowohl als auch die dritte Sorte finden beim Landwirt für Schrotzwecke noch gern Verwendung, während sie vordem nur preisdrückend wirkten. Will man ein unbedingt reines Saatgut erreichen, so ist das Band zweckmäßig leicht schräg einzustellen, während, falls Wert auf eine größere Ausbeute in der ersteren Sortierung gelegt wird, eine schrägere Lage des Bandes den gewünschten Erfolg herbeiführt. Außerdem ist die Absatzvorrichtung mit ausdehnbaren Schiebern verstellbar, so daß auch



Das moderne Aschenbrödel: Erbsenauslesemaschine.
(M. Martin, Bitterfeld.)

hier die Menge der ersten und zweiten Sortierung ganz nach Wunsch geregelt werden kann. sch.

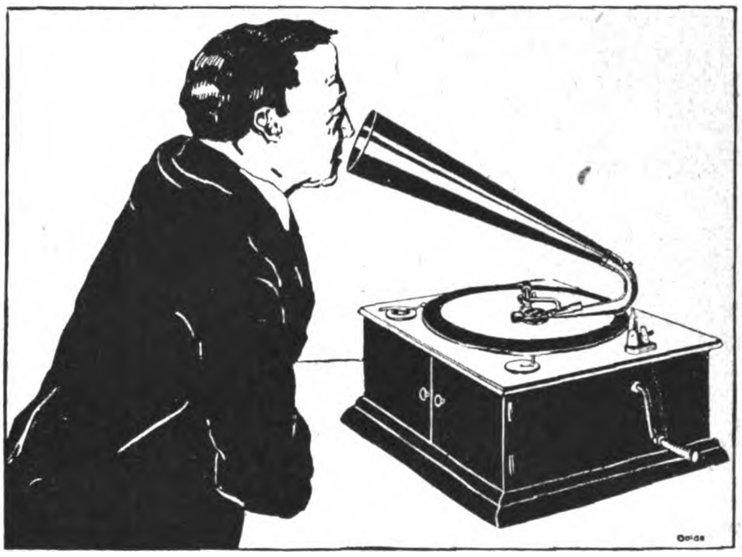
Die Freizügigkeit des Wortes.

Nicht immer vermag der geschriebene Brief das zum Ausdruck zu bringen, was man zu sagen wünscht bzw. worauf man besonderen Wert legt; und das Unterstreichen bestimmter Worte im Briefe gibt zuweilen zu Irrtümern Anlaß. Eine erwähenswerte Neuheit stellt der gesprochene Brief dar, der mit dem durch D.R.P. geschützten Apparat Retor mit Hilfe der Sprechmaschine auf eine besonders verfertigte Schallplatte gesprochen wird. Der Retor-Apparat ist ein in Verbindung mit fast jeder vorhandenen Sprechmaschine zu verwendender Apparat, der mittels dreier Schrauben an der betreffenden Sprechmaschine befestigt wird. Nach einer besonderen Gebrauchsanweisung wird in den Schalltrichter des Retor hineingesprochen, und eine Membrane gräbt die gesprochenen Worte in die Retor-Schallplatte ein. Die so besprochene Platte ist sofort wiedergabefähig und kann sehr oft benutzt werden, ohne an Reinheit des Klanges irgendwie einzubüßen. Die einzelne Platte ist nicht wesentlich teurer als ein üblicher Brief. Sie wiegt, besprochen, 50 Gramm und kann im Brief versandt werden. Sehr wertvolle Dienste leistet der Apparat auch dem Vereinswesen. Durch den Apparat Retor ist nunmehr der Vorsitzende des Vereins in der Lage, trotz seiner Abwesenheit einige eröffnende Worte an die versammelten Vereinsmitglieder zu richten. Auch andere Vereinsmitglieder können aus fernen Landen mit eigenen Worten die Vereinsfreunde begrüßen. Die Platte vermag nicht nur jede Sprache aufzunehmen, sondern auch Musik und Gesang, und die Verwendungsfähigkeit des Apparates ist daher äußerst vielseitig. Wo.

Zusammenlegbarer Schemel.

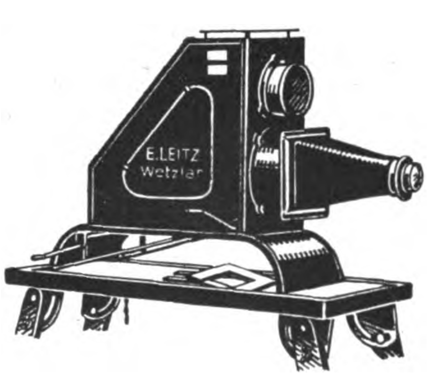
Der zerlegbare eiserne Prinzco-Schemel von Prinz & Co., Ohligs (Rhld.), besteht aus: 1. einem elektrisch geschweißten T-Eisenring, in den der Holzsitz eingelassen und verschraubt ist; 2. den drei Beinen, die aus halbkreisförmigen, nach innen umgebogenen Profileisen hergestellt sind, in denen der Flansch zur Befestigung am Sitzring, die doppel-T-förmige Stützplatte für die Verbindungsstege der Beine und die Fußbodenplatte dauerhaft befestigt sind; 3. den drei Verbindungsstegen und 4. drei U-förmig gebogenen, zur Festhaltung der Verbindungsstege dienenden Haltern und neun eisernen Schrauben. Die Zusammensetzung des Schemels geschieht in wenigen Minuten in einfacher Weise dadurch, daß zunächst die drei Beine mit je zwei Schrauben an dem Sitzring befestigt, dann die Verbindungsstege in die in den Beinen befestigte Stützplatte eingehakt und durch Einsetzen und Verschrauben der U-förmigen Befestigungshalter dauerhaft befetigt werden.

Der Schemel ist so stabil und haltbar gebaut, daß er nach der Zusammensetzung jeder, auch der stärksten Beanspruchung gewachsen ist.



Das freizügige Wort: Retor, der gesprochene Brief.
(Bruno Römer, Dresden.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. Mac Manus. — Für den künstlerischen Teil· Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.



Verlangen Sie kostenfrei Liste H No. 438.

Leitz-Epidiaskop Vc

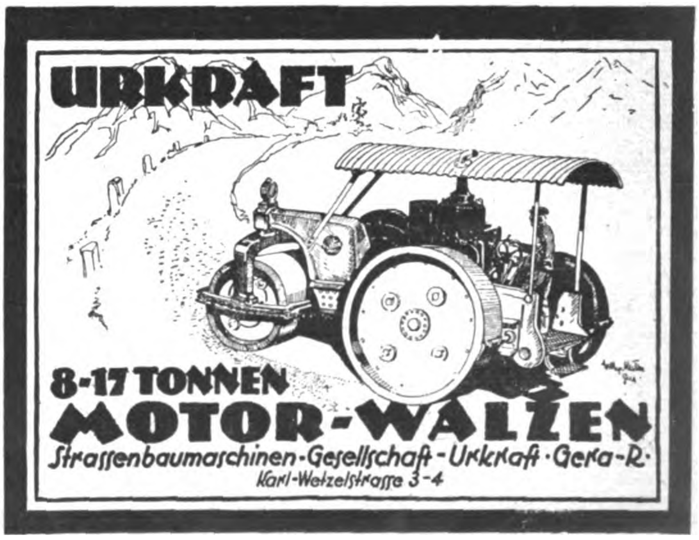
der hochkerzige Glühlampen-Projektionsapparat

für Vorführungen aller Art vereinigt in sich die Projektionen von undurchsichtigen Gegenständen, Glasbildern bis 9×12 cm., Film-Einzelbildern u. mikroskopischen Präparaten in unerreichter Helligkeit und Randschärfe auf 8 m Entfernung. Anschluß an jede Hausleitung und Stromart.

ERNST LEITZ / OPTISCHE WERKE / WETZLAR

Vertreter an allen größeren Plätzen.

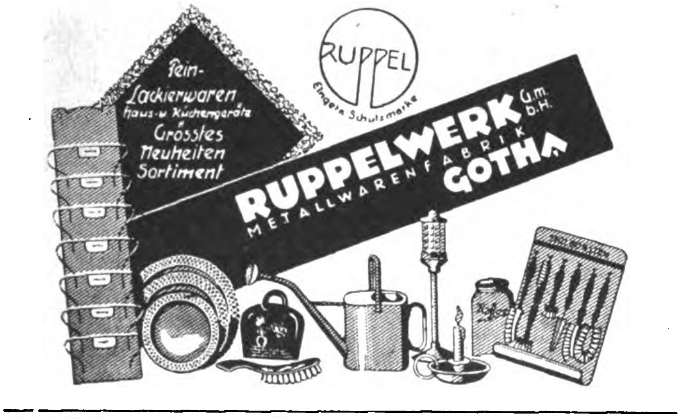
SCHWEISS- U. SCHNEID-APPARATE
fabrizieren in grossen Mengen
SCHELSKE & CO.
Autogenwerk
BERLIN-NEUKÖLLN 16



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Beste und preiswerteste Bezugsquelle für
Ansichtspostkarten u. Alben
aller Druckarten und Ausstattungen in
Lichtdruck, Steindruck
Buchdruck Offsetdruck, Kupfertiefdruck, Lithographie, Chemigraphie
Anfertigung nach Vorlagen der Besteller
Hersteller der allerpraktischsten Neuheit
Patent-Selbstbinder-Mappen
D. R. Patent Nr. 386 468
Man verlange Prospekt und Gebrauchsanweisung
Dr. Trenkler & Co. / A.-G. / Leipzig-Stötteritz / Graphische Kunstanstalt

DURA ELEMENT
SCHUTZ-MARKE
Elemente
Export-Füll-, Trocken- und Beutelelemente
Batterien
für Taschenlampen etc. fabrizieren in bester Qualität
DURA
Elementbau-Ges. m. b. H.
RUDOLSTADT i. THÜR.
Lengefeldstraße 9



Krippenfiguren
aus Papiermachée
✿
RUDOLF APEL
Oberlind (Thüringen)

Senf-Mostrich-Fabrikationsanlagen
Automatische Abfüllmaschinen
für alle saugfähigen Stoffe
Sauerkraut-Fabrikationsmaschinen
und Apparate
Gurkenstechmaschinen
Oelmühlen-Einrichtungen
für alle Oelsorten und Früchte
liefern als Spezialitäten
R. Wollenberg Nachf. ✶ Schönebeck a. Elbe
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Vertreter gesucht

Aus Handel, Industrie und Verkehr

Geschäftsverkehr mit Rußland.

Wir machen auf ein vertrauliches kleines Nachschlagewerk (in Taschenformat) aufmerksam: „Offizielle Organe der Sowjetunion in Deutschland“ mit einem Anhange: „Die in Rußland gebräuchlichsten wirtschaftlichen, politischen und militärischen Abkürzungen“. Das Taschenbuch enthält außer der Aufzählung der amtlichen Sowjetstellen in Deutschland (bevollmächtigte Vertretung, Konsulate und Handelsvertretungen) die wichtigsten zu selbständigen Außenhandelsoperationen befugten Wirtschaftsorgane; die Adressen dieser Stellen einschl. Telephon und die Namen der maßgeblichen Persönlichkeiten, die bisher an keiner anderen Stelle in dieser Form veröffentlicht sind. Die Bearbeitung ist von der „Deutschen Überseedienst-G. m. b. H.“ vorgenommen. Das Werk soll dauernd auf dem laufenden gehalten werden, wenn nötig evtl. durch eine Neuauflage. Anfragen und Bestellungen werden durch den „Reichsverband der Deutschen Industrie“, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28, erledigt. Preis einschl. Nachnahme 3,30 M.

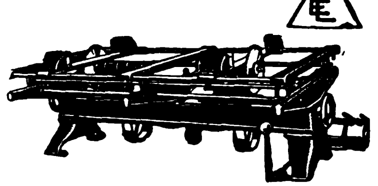
Der Sport im Schnee. Unter diesem Titel ist in Nr. 48 (2211) vom 26. November 1925 der Deutschen Export-Revue ein Aufsatz erschienen, bei dem u. a. auch ein Zweierbob mit Radsteuerung abgebildet ist. Dieser stammt, wie berichtigend mitgeteilt sei, von den Schuberth-Werken A.-G., Braunschweig (nicht Nürnberg).

Von der Leipziger Messe.

Eine Ausstellung für das Auslanddeutschtum.

Auf der Leipziger Technischen Messe wird im Frühjahr 1926 erstmalig eine auch auf die Bedürfnisse des weiteren Auslandes eingestellte Sondergruppe „Ausland- und Kolonialbedarf“ eingerichtet werden. In dieser Gruppe soll jeder im Auslande ansässige oder dorthin auswandernde Deutsche, wie auch jeder Ausländer, in übersichtlicher Anord-

EXTRA
MM
In die Hände, meine Lieben, wurde Euch MM geschrieben,
So macht selbst Natur Reklame für Matheus Müller's Name
Matheus Müller-Eltville


Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

nung alles das finden, was für die besonders gearteten Verhältnisse des betreffenden Landes, namentlich auch in bezug auf Klima, Bodenbeschaffenheit, Naturschätze usw., Transportwesen und menschliche Hilfskräfte, in Betracht kommt. Eine besondere Auskunftstelle ist der Veranstaltung, die unter Mithilfe der Arbeitsgemeinschaft für Auslands- und Kolonialtechnik (Akotech), Berlin, aufgebaut wird, angeschlossen.

Textilmaschinen.

Wie wir ferner hören, wird auf der Leipziger Technischen Frühjahrsmesse 1926 (28. Februar bis 10. Mäz) die Textilmaschinenbranche, die zur Herbstmesse nur schwach vertreten war, wieder einen bedeutend größeren Raum einnehmen. Gerade für Textilmaschinen scheint augenblicklich, wie auch die lebhafte Nachfrage zur vergangenen Herbstmesse bewiesen hat, ein großer Bedarf, auch von seiten des Auslandes, vorzuliegen.

Förderwesen.

Um weitere Kreise mit den Einrichtungen und Methoden neuzeitlichen Förderwesens bekannt zu machen, findet im Rahmen der Technischen Frühjahrsmesse, unter Mitwirkung des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung, Berlin, wie im vergangenen Jahre eine Fachausstellung „Förderwesen“ und eine Fördertechnische Tagung statt.

Die Franzosen kommen nach Leipzig.

Aus Paris meldet die „Industrie- und Handels-Zeitung“, daß sich in französischen Handelskreisen das regste Interesse für die Beteiligung an der Technischen Frühjahrsmesse in Leipzig bemerkbar macht. Es würden voraussichtlich nicht nur französische Aussteller, sondern auch Käufer in Leipzig eintreffen. Von Interesse ist hierbei, daß auch die „Journée Industrielle“ in einem Artikel die französischen Kaufleute und Industriellen auffordert, nach Leipzig zu gehen, da der Besuch der Leipziger Messe für Frankreichs Handel und Industrie von Bedeutung sei.

Jugoslawische Reparationsbestellungen.

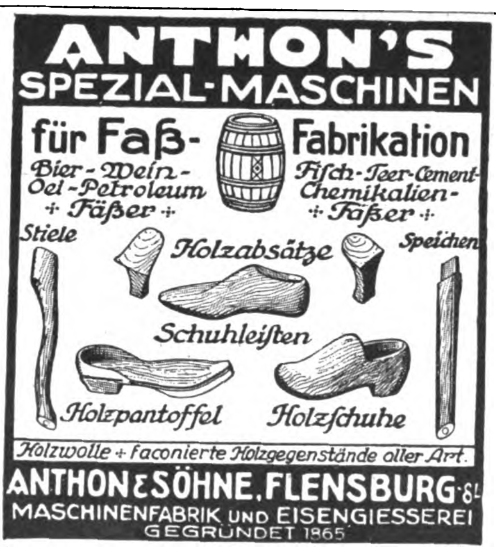
Das jugoslawische Bautenministerium hat den Bau von acht Brücken im Bezirk Valjevo beschlossen. Das nötige Brückenmaterial soll auf Reparationskonto aus Deutschland beschafft werden.

„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

GEGR. 1847
DIE BRÜCKE DES ÜBERSEEVERKEHRS
RICHARD BOAS u. Co.
HAMBURG
BREMEN BERLIN
INTERNATIONALE TRANSPORTE
LAGERUNG
LOMBARD·VERSICHERUNG
BANK UND DEVISENVERKEHR
NACHWEIS
GUTER BEZUGSQUELLEN
KORRESPONDENZ IN ALLEN
KULTURSPRACHEN



ANTHON’S
SPEZIAL-MASCHINEN
für Faß-Fabrikation
Bier- Wein- Oel- Petroleum- Fäßer
Fisch- Teer- Cement- Chemikalien- Fäßer
Stiele
Holzabsätze
Speichen
Schuhleisten
Holzpantoffel
Holzschuhe
Holzwolle + faconierte Holzgegenstände aller Art.
ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 8L
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

Als Einkäufer
empfiehlt sich ausländischen Häusern für den Bezug von
Papier und Papierwaren aus Deutschland
Georg Scholtz
Breslau 16, Grüneiche 3a
Referenzen: Industrie- und Handelskammer Breslau
Bankhaus Eichborn & Co., Breslau / Verein Deutscher Papierfabrikanten, Berlin-Charlottenburg

Briefmarkensammler
kaufen am besten nur den anerkannt unerreichten, umfangreichsten, vollständigsten und daher billigsten, reich-illustr. **Senf-Katalog** (zugleich Handbuch), in neuester Auflage. Es kostet:
Bd. I. Europa 6.— Bd. II. Übersee 8.50
zuzüglich Versandkosten (Einschreiben) Inland 60 Pf., Ausland 1 M.

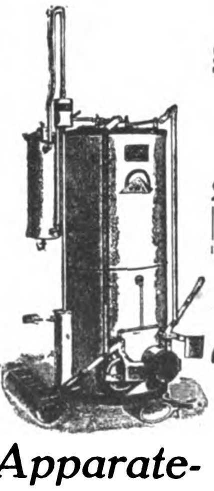
Senfs illustr. **Briefmarken-Journal**
erscheint monatl. zweimal u. kostet durch Buchhdl. od. Post vierteljährl. nur 75 Pf., unter Streifband (nur) halbjährlich Inland u. Österreich nur 2 M., Ausland 2 M. 25.
Probenummer 15 Pf.

Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. 1000 verschiedene Marken schon von 3 M. 50 an (Vorkriegspreis um 10 Mark!) Preislisten auch über Briefmarkenalben und Sammler-Hilfsmittel kostenlos.
Gebrüder Senf in Leipzig E

75000 Wetzsteine
Rheinhafen lagernd billig zu verkaufen, auch geteilt. Off. unter **L. 51** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Forst i. L.,** Lindenplatz 6a.

ZFR
ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL·GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA.

Auslanddeutsche
inseriert im
„ECHO“



Wer wirklich vorteilhaft schweißen, schneiden und löten will, beschaffe sich eine
„Weko“-Anlage
Vertreter für Süddeutschland noch überall gesucht!
Kostenanschläge und Prospekte jederzeit gerne zu Diensten.
*
Apparate- und Motorenbau A.-G.
München, Hofmann-Straße 50

Büchermarkt

Das Geheimnis der Eskimo, Vier Jahre im nördlichsten Kanada. Die Ergebnisse seiner ersten großen Expedition, die in das Gebiet eines als „Wilde“ verschrieenen, bisher von keinem Reisenden besuchten Eskimostammes führte, schildert in diesem anschaulich geschriebenen, im Verlage von F. A. Brockhaus erschienenen Werke der durch mehrere Bücher bereits vorteilhaft bekannte Vilhjalmur Stefansson. Dieser Eskimostamm lebt noch in den primitiven Verhältnissen der Steinzeit; aber es waren durchaus keine Wilden, welche Stefansson traf, sondern äußerst gastfreie Menschen, die sich darin überboten, seinen Besuch festlich zu feiern. — Das Werk ist voll spannender Erlebnisse, eine Fundgrube interessanter Geschichten aus der uns so wesensfremden Welt der Eskimos und prächtig illustriert. Das Buch empfiehlt sich besonders für die reifere Jugend. Dr. Pf.

Ueber Tropenphotographie handelt der Leitartikel des vorliegenden Heftes Nr. 11 (21. Jahrgang) der Zeitschrift „Die Linse“. Verlag Fritz Hansen, Berlin S 59. Von einem „alten Afrikaner“ verfaßt, gibt er wertvolle, auf gründlicher Sachkenntnis aufgebaute Erfahrungen für die Photographie bzw. das photographische Gerät in den Tropen.

Lisa Wenger: Wie der Wald still ward. Eine Tiergeschichte. Nr. 6563/64. Heft 80 Pfg., Band 1,20 Mk., Halbleder 2,40 Mk.

Es liegt ein seltsamer Reiz in dieser Tiergeschichte Lisa Wengers, namentlich in der wundervollen Schilderung des Waldes. Ihre erstaunenswerte Einfühlungskraft in die Natur befähigt sie, die Sprache der Tiere zu verstehen und ins Menschliche zu übertragen. Sie zeigt die Tiere in Kampf und Frieden und ihre Einstellung zu den Menschen. Der alte weise und gerechte Einsiedel ist ihnen Richter und Prophet. In Vollmondnächten, in denen sich die Tiere des Waldes um ihn versammeln, liest er aus seiner Chronik die ergreifenden Geschichten von Lieben und Hassen der Tiere aller Zeiten, von ihrem Leben, Kämpfen und Sterben vor. Die Sprache ist zaubervoll, so recht geeignet, die Herzen von alt und jung zu bewegen.

Werkzeuge-Export!
Welche Exportfirma hat Interesse an der käuflichen oder kommissionsweisen Übernahme des infolge Betriebsstillegung freiwerdenden erstklassigen
Werkzeugbestandes eines großindustriellen Werkes
(Bohrer, Fräser, Reibahlen, Meßwerkzeuge usw.) unter besonders günstigen Bedingungen?
*Ausführliches Verzeichnis auf Anfrage unter **R. D. 737,** an den Auslandverlag Berlin SW 19, Krausenstraße 38 – 39*

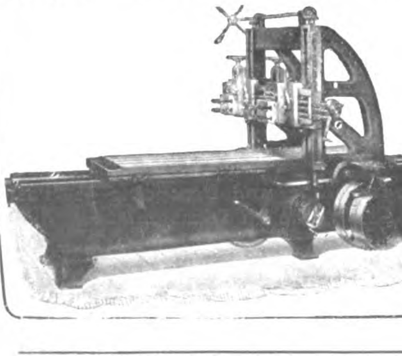
Gebr. Kufferath
Metallweberei
Düren-Mariaweiler (Rhld.)
liefern
alle Sorten Drahtgewebe
SPEZIALITÄT:
Feine Messing- u. Bronzegewebe

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leiſtungsfähigkeit
in bayriſchen u. böhmiſchen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konſervierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi/Privat / Telegramm-Adreſſe: Gebtuch

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Beleuchtungskörper · Halbfabrikate · Tafelgeräte · Massenartikel usw.
Metalldruckwarenfabrik
Wittig & Schwabe / Lengefeld i. Erzg.
Saubere Ausführung **Schnelle Lieferung**
Zweigwerk: Marienberg i. Sa. *Musterlager: Berlin SW 68, Alexandrinenstraße 26*

Heyligenstaedt & Comp.
Werkzeugmaschinenfabrik und Eisengießerei A.G.
GIESSEN
Sonderanfertigung
von
Schnellbohrmaschinen / Hochleistungs-Radialbohrmaschinen / Handwerkerbohrmaschinen / Drehbänke / Shaping- und Hobelmaschinen / Blechbiegmaschinen



Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Zucht und Handlung edler Rassehunde
Richter & Co., Eisenberg 14 (Thür.)
Lieferung sämtl. rein. Rassehunde, Jagd- u. Polizeihunde, Schoßhunde nach allen Ländern
Prachtalbum mit Illustration u. Preisliste $ 1/2, fl. 1.–, Ptas. 3.–

ZIMMERMANN & ECK
METALLWARENFABRIK
BREITUNGEN A.D. WERRA

Berloque-Pistölchen
mit Nickel-, Silber- oder Gold-Doublé-Schaft, hübsche Neuheit, richtige Munition, starker Knalleffekt, liefert im großen
Gustav Genschow & Co.
Gesellschaft m. b. H.
Fabrik und Großhandlung in Waffen, Munition und Jagdartikeln
Wien, III., Neulinggasse No. 14
Tel.-Adr.: Waffengenschow Wien · Rudolf Mosse-Code

Geſchäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Auslandserfolge der Magirus - Fahrzeuge. Die jahrzehntelange Verdrängung deutscher Erzeugnisse vom Weltmarkt, die künstlich erzeugt wurde und sich wohl am prägnantesten in der Automobilwirtschaft fühlbar gemacht hat, dürfte allmählich eine Lockerung erfahren. Das allseits geachtete Kennzeichen: „Made in Germany" schafft sich mehr und mehr wieder Weltgeltung, wenn auch der Exportkampf noch zäh und bitter betrieben werden muß. Als ein Lichtblick in dieser Hinsicht und als erfreuliche Tatsache ist daher zu verzeichnen, daß es der C. D. Magirus-Aktiengesellschaft, Ulm a. D., gelungen ist, im Auslande einige beachtenswerte Erfolge zu erzielen. Auf der Großen Automobil-Ausstellung in Rio de Janeiro, Brasilien, die von ersten internationalen Fahrzeugfabriken beschickt wurde, und an der sich Magirus erstmalig nach dem Kriege beteiligt hat, erhielt der zur Schau gestellte Magirus-Omnibus für 30 Personen die höchste Auszeichnung, den Grand Prix. Aber auch in der zweiten Auslandsprüfung, der Großen Russischen Zuverlässigkeitsfahrt 1925 haben die Magiruswagen sehr gut abgeschnitten. Die beteiligten Fahrzeuge, ein 1½-Tonnen-Magirus-Omnibus und ein 2½-Tonnen-Magirus-Nutzlastwagen, erhielten für geeignete Beschaffenheit und für geringsten Brennstoffverbrauch einen wertvollen Sonderpreis. Die außer Konkurrenz mitgefahrene und viel bestaunte 2½-Tonnen-Magirus-Feuerwehrspritze bekam für besondere vorzügliche Leistungen ein Diplom. Für die Magirus-A.-G., die das erste Mal eine derartige Konkurrenz bestritt und ohne irgendwelche Vorbereitungen im letzten Moment mit Serien-Fahrzeugen an der Prüfung teilnahm, ist der erzielte Erfolg außerordentlich hoch zu bewerten, zumal viele in- und ausländische Lastwagenfabrikate bereits unterwegs die Fahrt aufgeben mußten. Beachtenswert ist hierbei, daß Magirus nur je ein Fahrzeug in einer Klasse starten ließ, während sämtliche anderen Firmen mindestens zwei Fahrzeuge meldeten. Die Verkaufsorganisation der Magirus-Wagen liegt in den Händen des Deutschen Automobil-Konzerns (D. A. K.), Leipzig. „Deutsche, kauft deutsche Kraftwagen!"

Argentinien Rosario de Santa Fé
Calle Corrientes 861 Tel. 4290
Deutsches Fuhrgeschäft von Carl E. Windels
Remise für Kutschen, Garagen für Autos, vollständiger Wagen-, Karossen- und Auto-Park. Feierliche Beerdigungen mit Trauerpomp. Verschiedene Last-Autos stehen zur Verfügung.

FERD.
MANTHEY
HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·

Norddeutsche
Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H.
Berlin C2, Brüderstraße 2
Telegramm-Adresse: „Nomagesell" Berlin

liefert konkurrenzfähig sowohl in Bezug auf Preise als auch auf kurzfristige Lieferzeiten:
Maschinen aller Art für die Zündholz- und Zündholzschachtel-Fabrikation
fabrikneu, aus eigenen Werkstätten

Automatische Waage
»Autokipper«
wiegt haarscharf

Jagenberg-Werke Düsseldorf

Bohnen-, Gersten-, Malzkaffee, gemahlenen Kaffee-Ersatz, Tee, Reis, Grieß, Erbsen, usw. in Kleinpackungen à 50, 100, 125, 250, 500 Gr.
Jagenberg-Werke A.-G.
Düsseldorf a. Rh.

Rolladen-Gurtaufroller
Vertreter gesucht!
Suhler Gurtroller- und Baubeschläge-Fabrik
AUG. HESSLER, Suhl
i. Thüringen

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

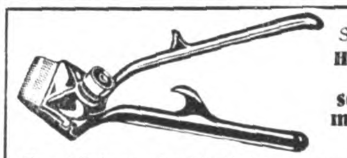
Aluminium-Werk

H. Nickel & Co
CASSEL
Vertreter gesucht!

!!Achtung!!
Gute Kapitalanlage
Massenartikel

Patent-Radier Gummi OEKONOM

Zu verkaufen die ausländischen Schutzrechte für neue handliche Schreibmaschinen- u. Bleistiftgummi sowie für einen höchst praktischen Metallhalter für viereckige Radiergummi, der sich gleichzeitig zur Aufnahme vor ehmer, billiger und dauernder Reklame wechselnden Inhalts eignet. Angebote unter **N. D. 733** Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.



Spezialität:
Haar- und Bartschneidemaschinen
*
Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

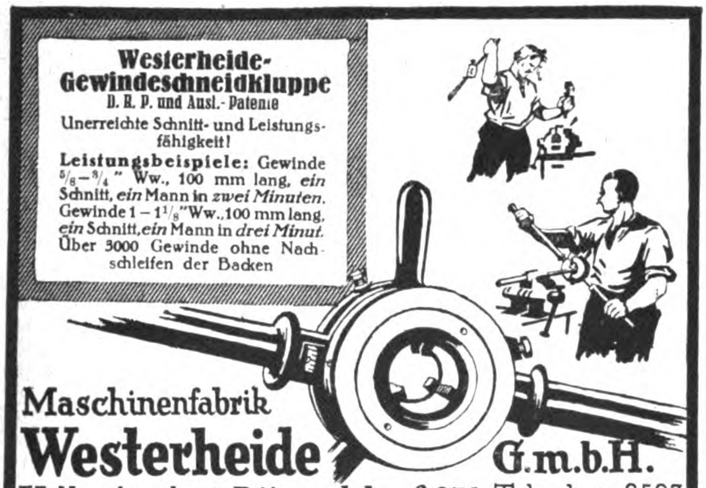
Achtung! Sammler!
Porzellan, Geld u. Münzen-Sammlung 1920 u. 21
angef. in der ehemaligen Königl. Sächs. Porzellan-Manufaktur Meissen, bestehend aus 30 versch. Sätzen (ca. 100 Münzen), gegen Gebot sofort zu verkaufen. Anfragen an
Oskar Trieb, Meißen i. Sachsen
Badgasse No. 2

JEDER DEUTSCHE
im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange vom Auslandverlag, Berlin SW19, Krausenstr. 38-39,
PROBENUMMER DES ECHO
Während seines 44jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden

Ihr Schuh
bleibt wie neu
wenn Sie meinen in jeden Damen- und Herrenschuh passenden
verstellbaren Spanner
benutzen.
✡
Versand nur an Wiederverkäufer
*

Otto Kind, *Metallwarenfabrik*
Kotthausen, *Kreis Gummersbach (Rhld.)*

TERRAZZO-KÖRNUNGEN In Ulmer Weiß und allen farbigen Sorten
Steinkörnungen - Steinsande - Steinmehle - Muschelkalk - Granitmischung
Fertiger Vorsatzbeton mit Dyckerhoff-Zement in unseren Imitationen, Dolomit, Granit, Travertin, Trachit, Tuff, Sandstein, Basalt, Muschelkalk
liefern preiswert in großen Mengen
Rhein. Terrazzo-Werke, Sprendlingen bei Bingen.

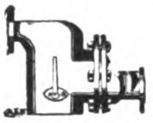


Westerheide-Gewindeschneidkluppe
D. R. P. und Ausl.-Patente

Unerreichte Schnitt- und Leistungsfähigkeit!

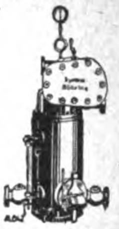
Leistungsbeispiele: Gewinde $^5/_8$–$^3/_4$" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *zwei Minuten*. Gewinde 1 – 1$^1/_8$" Ww., 100 mm lang, *ein* Schnitt, *ein* Mann in *drei Minut.* Über 3000 Gewinde ohne Nachschleifen der Backen

Maschinenfabrik
Westerheide G.m.b.H.
Velberterstr. 17 **Düsseldorf 27**E Telephon 8583



„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.

Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar



Automatische Kondenswasserrückleiter

System „Bühring" zur Rückführung von Heizungskondensat in die Kessel

Automatische Schwimmerpumpen

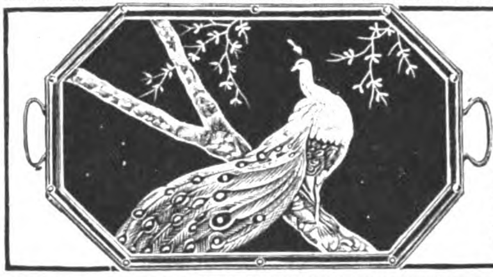
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

4660

RHEIN- UND MOSELWEINE

Export nach allen Weltteilen

A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864



Servier-Tabletts

mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren

Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Suchen Sie Geschäftsverbindungen mit deutschen Firmen?
Suchen Sie Vertretungen deutscher Firmen?
Wollen Sie Ihre Landesprodukte in Deutschland anbieten?

In allen diesen Fällen erhalten Sie die gewünschten Verbindungen am schnellsten und besten durch Veröffentlichung einer Anzeige in den besonders für diese Zwecke eingerichteten Anzeigen-Rubriken:

„Ausland- und Überseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Überseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

dieser Zeitschrift. Diese hat eine außerordentlich große Verbreitung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhr-Industrie, des Export- und Importhandels usw. usw. Die Erfolge einer Anzeige sind daher überraschend groß. Verlangen Sie Kostenanschlag und alle Einzelheiten unter Aufgabe des gewünschten Textes und Formates vom

AUSLANDVERLAG G.M.B.H
BERLIN SW 19 · KRAUSENSTR. 38-39

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nürnberger Abziehbilder-Fabrik Troeger & Bücking, Nürnberg-G.

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig,** Birkenstr. 12.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852

Alpaka-Bestecke, schwer versilbert, schöne, weiße Unterlage.

Marke Floreat.

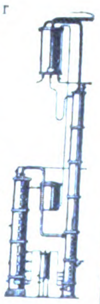
Die Marke des Vertrauens bürgt für Qualität.

Floreat-Metallwerke A.-G., Schwäb. Gmünd.

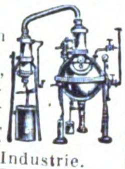
Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Anoden-Batterien „Excelsior“. Pala. Kodes & Co., Hamburg 14.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**



Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie. **Oskar Ed. Hösselbarth,** Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

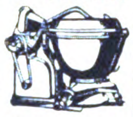


Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw. Exportkatalog 3 J. **Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

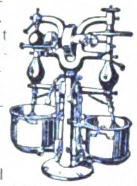
Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

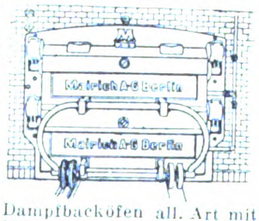
Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa“. Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel - Knetmaschinen und Anschlagmasch. v. bisher nicht gekannt., erstklass. Präzisionsausführ. Mit d. Gold. Medaille prämiiert. Ferner alle übrigen Bäckerei- und Konditoreimaschinen. Tüchtige Vertreter gesucht. **„Dabamag“. Halle a Saale.** 112, Niemeyerstr. 7.



Backöfen u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Backöfen: Spezialerzeugnisse: Dampfbackofen „Vulkan“, Elektrobackofen „Hogra“, zugl. Elektro- und Dampföfen. Maschinen und Automaten f. Bäckereien, Konditoreien, Keks-, Lebkuchenfabrikation etc. für Groß- und Kleinbetriebe. **Werle & Schmotz, München 29.**

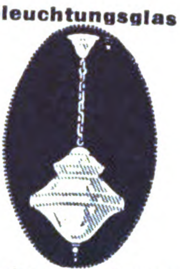
Badewannen. Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE
BRÜHL
BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Bänder. Schuh - Astrachan - Raupenbänder für Filzschuhfabriken usw. **C. Fritz Schieblich,** Bandfabrik, **Pulsnitz-Sa.**

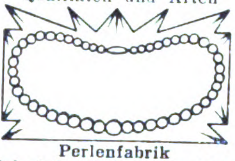
Beleuchtungsglas



sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Belza, Radeberg** (Sachsen).

Bernsteinwarenfabrik H. L. Perlbach, gegründet 1782, **Königsberg i. Pr.**

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

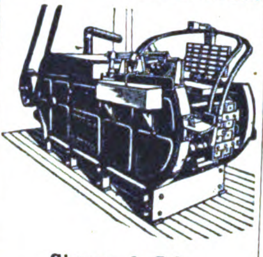
Bilder und Postkarten, Gemälde-Imit., ölplast. Pinselstrich-Wiedergabe. Katal. grat. Musteralb. billig. **Schmidt-Mammitzsch & Sö., Leipzig.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preislist. a. W.

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

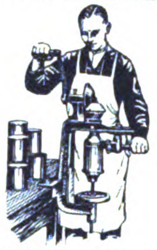
Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

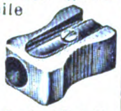
Blechbearbeitungsmaschinen, Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Bleistiftspitzer „Obolus“, mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.



Export n. all. Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Bleistifte, Federhalter, Patentstifte, Pastelletuis, Schreibgarnituren. **Adolf Kobes, Nürnberg 7,** Bärenschanzstr. 61. Vertr. gesucht.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3 bis £ 10 und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Bootsmotoren „Pirat“, zum Anhängen und Einbauen, Präzisionsarbeit, 2,5 u. 5 P.S. Absolut zuverlässig u. dauerhaft. **Hanson & Co., K.-G., Lübeck, E.**

Borax, Borsäure, Glaubersalz aus eigener Großfabrikation sowie andere Chemikalien liefern **Ertel, Bieber & Co., G. m. b. H., Hamburg 1,** Mönckebergstr. 9.

Briefmarken. Auswahlen Altdeutschland, Deutsche Kolonien, Alt-Europa gegen deutsche Referenzen macht **Hans Sinn, Bad Bramstedt, Holstein.**

Briefmarken-Faksimiles. I. Ausw. v. Altdeutschl., dtsch. Kolon. usw., hochf. Aufdr. auf Marken. Auswahlsend. geg. Ia Ref. od. Gelddepot. **F. Fourniers Nachfolger, Veyrier-Genf** (Schweiz).

REICHSPOST
PF 25 PF

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Straße 57.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Bücher.

Exportbuchhandlung **A. Blencke & Co., Hamburg,** Neuerwall 10. Kataloge auf Verlangen.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Neueburg 14. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteil.: Mediz. Bücher.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

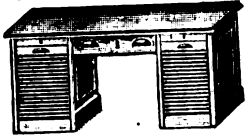
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher. **G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

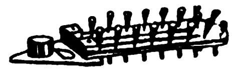
Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Müllerei-Bürsten aller Art.
Spezialität:
Plansichterbürsten.
— Preisliste kostenlos. —



Albert Teichmann,
Spezialfabrik für Plansichterbürsten, gegründet 1908,
Zeitz, Deutschland.
Verlangen Sie bitte Preislisten mit Abbildungen.

Chemikalien. Export — Import. Eigene Großfabrikation. Technische und pharmazeutische Chemikalien. **Dr. Jordt & Schade, A.-G., Hamburg 9,** Vorsetzen 41. ABC Code 5 Edition. Telegr.-Adr.: Chefajordt

---

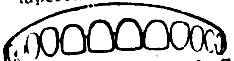
Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., G. m. b. H., Dresden-A. 21, II.

Cigarett.-Maschinen. Hülsen-Maschinen u. alle Hilfs-Maschinen für die Cigaretten-Industrie.
„Universelle",
Cigarettenmaschinen-Fabrik
J. C. Müller & Co.,
Dresden-A. 24, I.

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Dental-Artikel Zahnärztliche Präparate. Zemente aller Art, Tuben Präparate, Amalgame, Guttapercha Ampullen.



Heko-Werk Chem Fbk. A.-G Berlin-Grunewald. Exp. E

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

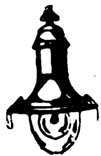
Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei Druidenau, Aue, Erzgeb.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eiszellen.
doppelt verbleit.

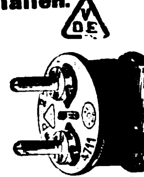
Westfalenwerk,
Kreuztal,
Kreis Siegen.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel. Wandarme.



Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrotechnische Installations-Materialien.
Spezialität:
Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. angem.



Gustav Schortmann & Sohn,
Leipzig-Plagwitz.
Gegründet 1868.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Fahrräder. **Eisenwerke Gaggenau, A.-G, Gaggenau.**

Farbbänder. Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795.
SEMPER VERUM
Molineus & Co., Barmen.

Farben für Zementwaren, Kunststein, Steinholz, Fassadenputz, Terrazzo, Kunstmarmor, Asbestschiefer, Kalksandsteine. **Johs. Detlev Evers, Altona-Bahrenfeld 4.**

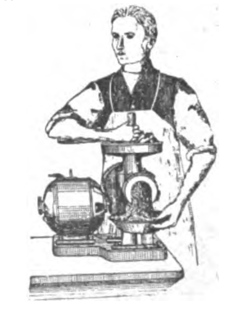
Farben für Seifen und Kerzen, sehr ausgiebig u. lichtecht. **Farbenfabrik Oker, Oker am Harz E.**

Farbenglas aller Art
Sonnenschutzscheiben
liefert
A.-G. für Glasbedarf,
Düsseldorf.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus,
Filzfabrik,
Oschatz i. Sa.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

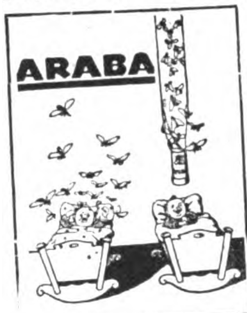


Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger tropenbeständig.

Herbsttal-Werke A.-G., Freudenstadt 2 (Deutschl.).

Fliegenfänger



Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Chemische Fabrik Ara, Würzburg.** Leipziger Messe: Hohmannshof, Petersstr. 15, IV. Etage 394—396.

Fliegenfänger mit dem Stift, i. d. ganz. Welt bekannt, seit zehn Jahren in all. Ländern ausprobiert. Spezialqualit. f. jed. Klima. Millionenversand nach all. Ländern. Garantierte Haltbarkeit 2 Jahre. Durch den Stift der praktischste Fänger der Gegenwart.

Fliegenfängerfabrik „Aeroxon", Waiblingen-Stuttgart 3
Korr.: Engl., franz., span.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

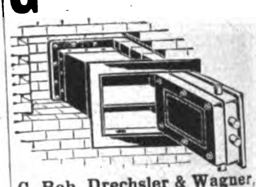
Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Füllbleistifte.
Ein Stift vereinigt: Rot-, Blau-, Kopier-, Bleistift.
Tetrastyl,
Schreibstiftfabrik, G.m.b.H.,
Magdeburg-S.

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bed. **Hermann Steinwehe, Hamburg,** Raboisen 96.

Geldschränke zum Einmauern

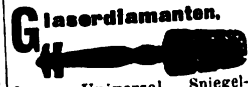


C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrankfabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachs.

Geldschränke, Stahlkamm., Geheimwandschränke, Kassetten
Panzer A.-G.,
Berlin N 20

Gerbereimaschinen. Bayerische Maschinenfabr. **F. J. Schlageter, Regensburg.**

Glaserdiamanten,



ferner Universal-, Spiegel- u. Rohglasdiamanten. Prima Brasilsteine garant. sofort lieferb. Preisliste in engl., französ. u. span. Sprache. **Diamantwerkzeugfabrik Hugo Meyer, Hamburg 36,** Valentinskamp 30.

Gläser. Kristall- und Kunstgläser.
Josephinenhütte Aktiengesellschaft Kristallglaswerke.
Vereinigte:
Gräflich Schaffgottsch'sche Josephinenhütte, Schreiberhau.
Fritz Heckert, Petersdorfer Glashütte, Petersdorf.
Kristallglasschleifereien Neumann & Staebe, Hermsdorf. Sitz: Petersdorf i. Rsgb.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hartkristall und Bleikristall in edelsten Formen, nach künstlerischen Entwürfen ausgeführt.
Vertreter in allen Kulturländern.

Glaswaren. Spez. Parfümflakons, Proben-Stechkapselgläs. a. Art fabriziert **C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Grammophon Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

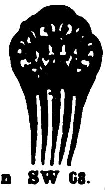
Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummispielwaren. Bälle, Scherzartikel etc., chirurg. u. techn. Artik. **Boag & Partner, Berlin N58, Treskowstr. 44.**

Gürtel aller Art für Damen, Herren u. Kinder. **Gottheimer & Bieber. Frankfurt a. Main,** Bornheimerlandstraße 54.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Haarschmuck: letzte Neuheiten in Spangen, Nadeln, Zierkämmen, auch mit echt Silberauflage. Kompl. Kollektion $ 25.- oder Gegenwert. **Reinickendorfer Kammwaren-Industrie, Berlin SW 68.**



Handschuhe, Handschuhleder. Spez.: Wildlederhandschuhe, erstkl. Erzeugnisse. **Gebr. Schwenkel,** Leder- u. Handschuhfabrik, **Metzingen** (Wrttbg.). Vertreter im Ausland ges.

Haussegen in allen Sprachen, handgestickt, beklimmert, Ia Ausführung, billige Preise, fabriz. **E. Sack, Leipzig,** Nostizstr. 5.

Haushalt-Artikel aus Celluloid. Große Umsätze, weil viel vorstellend, solid und billig. **J. A. Gruber,** Celluloidwarenfabrik, **Mengen, Württ.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Holzbearbeitungsmaschinen, Hochleistungs- und Qualitätswerkzeuge. Prompt! Preiswert! **E. Richard Köhler, Gera 8.** Drahtanschrift: Eriko.

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher. **Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

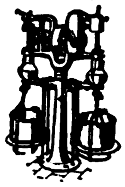
Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Karabinerhaken jeder Art. **Armin Henssgen, Mettmann** (Deutschl.). Größte Spezialfabrik Europas.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. **Max Armbruster & Co.,** Raska-Werke, **Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

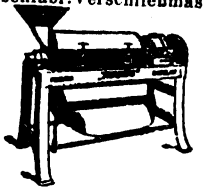
Kochkessel a. Kupfer Nickel, Aluminium, Eisen. **Apparatebau J. Schächterle, Feuerbach-Stuttgart.** Gegründet 1874.

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korken aller Art. Dänner & Klein, Korken-Fabrik, **Hamburg 11.** Tel.: Daennklein, Hamburg

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

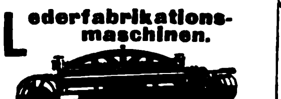
Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lacke u. Lackfarben für die Metall-, Holz-, Spielwaren- und Lederindustrie. Vertreter gesucht. **J. Vollmann & Co., Meiningen-E.**

Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom Auslandverlag G.m.b.H.
Berlin SW19 / Krausenstraße 38-39

Holzbearbeitungsmaschinen aller Art fabriziert **Elze & Heß, Masch.-Fabrik, Gera-Reuß I.**

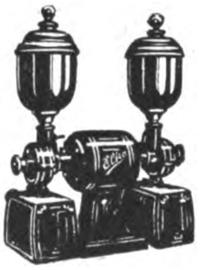
Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.**

Holzriemenscheiben Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H., Spezialfabr. f. Holzriemenschb., **Mühlhausen-Th.**

Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Intarsien in bester Ausführung. **Willy Beck, Cannstatt,** Taubenheimstr. 18.

Kaffeemühlen (elektrische).



Elka-Werke Aktiengesellschaft vorm. **Lübeck & Co, Hamburg 22, Holstein-Kamp 7-9. Telegr.-Adr.: „Elkawerke".**

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Karten. Text- u. Preiskärtchen für Schaufenster, beprägt u. blanko. **Heinrich Fuhr, Berlin S 42.** Vertreter gesucht.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kellerei-Maschinen. Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, **Berlin 68.** Lindenstr. 112 e.

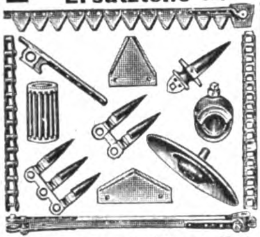
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

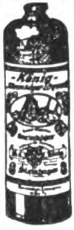
Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen.
Eisen- und Stahlgießerei.

Lichtpauspapiere.
Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br.,
Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre. König. Steinhäger-Urquell.



Generalvertretung

und

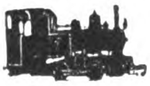
Exportdepot:

Harder & de Voss

Hamburg.

Levantehaus.

Lokomotiven jeder Größe u. Spurweite.



Arn. Jung, Lokomotivfabrik G.m.b.H., Jungenthal bei Kirchen a. d. Sieg.

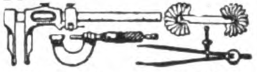
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Maschinen f. Zündholzfabrikation. Norddeutsche Maschinen-Vertriebsges. m. b. H., Berlin C, Brüderstr. 2. Tel.-Adr.: „Nomagesell“, Berlin.

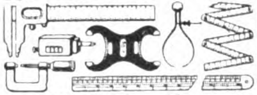
Maschinen, Bohrmasch., einfache Bauart, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpress.-Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Schraubstöcke. — Größtes exportfähig. Programm für Länder jeder Kulturstufe, 40jährige Erfahrungen. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel,
Präzisions-Meßwerkzeugfbr.
Aschaffenburg 5 (Bayern),
Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.

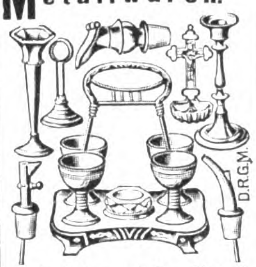


Wilhelm Leschhorn,
Präzisions-Werkzeug-Ind.,
Aschaffenburg am Main 9.

Metallhütten-Anlag.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwaren.



Rob. Hohage & Co., Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid-W**
Zur Messe in Leipzig: Große Meßhalle, Gohliser Straße, Stand 264—266.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw.
Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

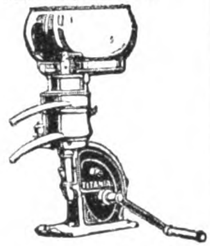
Mikroskope, hervorrag. Ausführung.
J. Rosenbaum,
Optik und Feinmechanik,
Berlin NW 23,
Siegmundshof 14.

Mikroskope für Aerzte. Optisch.-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SW 68.** Gegründet 1879.

Milchkannen, Molkereigeräte.

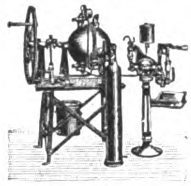
Qualitätsware.
Pott & Co., Komm.-Ges. Brühl, Bez. Köln 18.
— Vertreter gesucht. —

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**



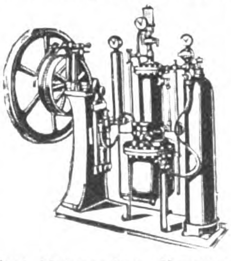
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache.
— Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

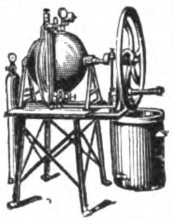


Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Anlagen jeder Leistung bauen a. Sondererzeugnis, vollständig betriebsfert.
Winterwerb, Streng & Co., Mannheim-Käfertal 24.

Mineralwasser-Maschinen nach den weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **Maschinenfabr. H. Mosblech, Köln-E. 700.**



Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5—200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf, Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motorboote.
Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

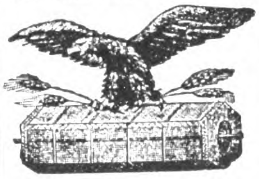
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllereimaschinen baut seit über 50 Jahren **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

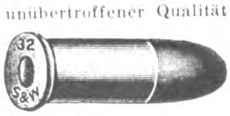
Müllereimaschinen aller Art, Mühlen- und Speichereinrichtungen.
F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,
Hammerdeich 70-94.
Telegr.-Adr. Schuldeich.

Müllergaze, echte Schweizer Ware



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



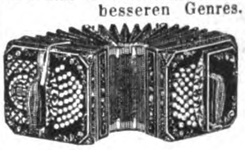
Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot, Schönebeck (Elbe). Gegr. 1829.

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik
Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente Spez.: Blas- und Schlaginstrumente. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstr. 20, Zimmer 316, I. Obergeschoß. — Man verlange Preise. — Vertreter gesucht. —

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538.

Musikinstrumente jed. Art, spez. Mundharmonikas, Akkordeons, Geigen, Bogen u. Sait., best. Mark. Exp. n. all. Ländern.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinenteile-Fabrik. Spezialität: Schiffchen.

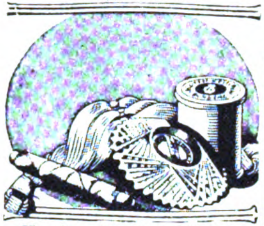
Max Dietze, G. m. b. H., Dresden 19.

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert **Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Nähseide. Fabrikanten aller Sorten Nähseide, Schappe- und echte Seiden, Nähseidenersatz in jeder gewünschten Aufmachung. Beste Qualitäten. Billige Preise.



Kupfer, Hesslein & Co., Bamberg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelmühlen liefern **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau - Altonaelbe.

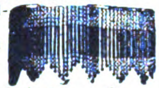
Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

P Fabrik feiner pharmaz. **Pastillen,** insbesondere Salmiak-, Veilchen-, Eukalyptusmenthol-, Lakritz- u. Kräuterpastillen, Cachous und Gummitabletten.

Auf Wunsch Herstellung nach eigenen Kompositionen.

Stein & Schäfer, Bonn a. Rhein.

Perlenfransen. Spezialfabrikation von Lampenfransen aller Art.



Spitzen- und Fransen-Manufaktur G.m.b.H., Elterlein i. Erzg.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauenförderndes Magenstärkungs- u. Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.** Alleinvertreter gesucht.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

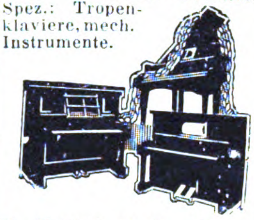
Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos - Baby - Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.

Robert Seidel G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Pianos und Flügel, deutsche Qualitätsarbeit mit 7¼ Oktaven u. hochfeiner Elfenbein - Tastatur. Spez.: Tropenklaviere, mech. Instrumente.



H. Kriebel, Berlin SO 36, Harzer Str. 33. Gegr. 1863. Telegr.-Adr.: Kriebelano. Telephon: Moritzplatz 4443.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W.** Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. B. **Plauen.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen.

Hand-
Kraftkolben- } Pumpen.
Kreisel-

Garvenswerke, Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen — Sihi-Pumpen sind

1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Fernhörer Marke „Pfeilring“ (patentamtl. gesch.) sind unübertroffen und preiswert.

Wilh. Stolle & Co., G. m. b. H., Apparatebau, **Berlin S 14,** Sebastianstraße 74.

Radiokristalle. G. O. Schöneck, Berlin-Schöneberg, Ebersstr. 11.

Rahmen und Profil-Leisten, aus reinem Aluminium und Holz, geprägt. **Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland).**

Rasierklingen, erstklassige Qualität. **Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.**

Gebbo-Extra
Safety Razor Blade
Made in Germany

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**

TRADE MARK
NIESO
TRADE MARK

Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasiermesser Ia Qualität.

HAMBURGIRING
EDACO

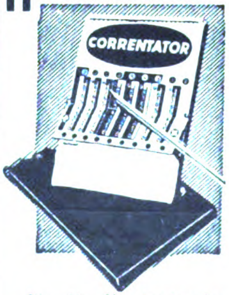
Ernst Darmann & Co., G. m. b. H., Wald-Solingen (Deutschl.).

Rauchtischplatten, Rauchservice aus Messing fabriziert **Georg Sieke, Berlin,** Prinzenstr. 107. — Vertreter gesucht. —

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen. **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D.**

Rechenmaschine „Correntator“



für die Westentasche. Klein, zuverlässig, dauerhaft. — Billiger Preis. Bester Verkaufsartikel. Mark 10.-. Wiederverkäufer hohe Rabatte. **Continental Bureau-Reform Jean Bergmann G. m. b. H., Berlin W 15.**

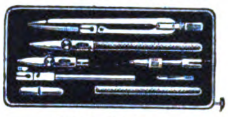
Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reismühlen jeder Art u. Größe. Hafermühlen Weizenmühlen. **F. H. Schule, G. m. b. H., Hamburg 35,** Hammerdeich 70—94. Telegr.-Adr.: Schuldeich.

Reißzeuge für Schüler und in Präzisionsausführung. **Hrch. Reinhardt, Nürnberg,** Nibelungenstr. 26a.

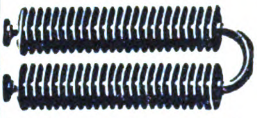
Reißzeuge, Schul- und Präzisions - Ausführung, Reduktions-Stangenzirkel usw. liefert vorteilhaft



Paul Steven, Neustadt-Aisch 3.

Riemen-Verbinder, Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Sägen, Werkzeuge. **J. D. Dominicus & Soehne, G.m.b.H., Berlin SW — Remscheid-V.**

Saiten für alle Musikinstrumente.

Ernst Stoll, Markneukirchen. Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 354,** Samenkulturen. Gegr. 1818.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E.,
Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei.
Angebote und Preisliste auf Anfrage.
Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis.

Haage & Schmidt, Erfurt 40,
Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108. Fabrik d.doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord“.

Schallplatten und Sprechmaschinen.
Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

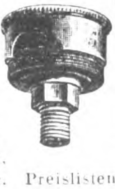
Schallplatten und Sprechmaschinen.
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M. & O. Schmidt, Saalfeld 6, Th.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmierapparate aller Art f. Oel u. Fett, Stauffer-büchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.

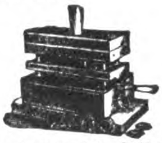


Paul Klinger, Berlin O 27.

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation.
Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik
C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schmucksachen, die in der Dunkelheit magisch leuchten. Musterkollektion: Halskette, Armband, Ohrringe, Krawattennadel 5.- M. Ausland Vorkasse, Inland Nachnahme oder Vorkasse. **H. Delin, Berlin 50, SW 61.**

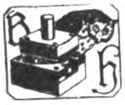
Schnitte, Zieh- u. Prägewerkzeuge.



Franz Sagowski, Döbeln 1,
Sachsen (Deutschland),
Gravieranstalt u. Werkzeugbau.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge.

Seit 1882.



BernhardHiltmann, Aue i.Sa.
Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schuhputz „Sonnin“. Parkettwachs. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 286.**

Schuhmacher-Borsten. **Sally Goldmann, Leipzig 22.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhriemen all. Art sowie Korsettriemen und Litzen fabrizieren **Kühler & Stock, Barmen.** Gegründet 1865.

Seifen für Toilette und Haushalt fabrizieren seit 60 Jahren von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten, auch mit der eig. Firma d. Bestellers, die **Vereinigten Seifenfabriken, Stuttgart, A.-G.**

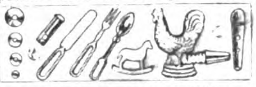
Seifenmaschinen in hervorragender Ausführung. **Maschinenfabrik „Elite“, Aktiengesellschaft, Nossen** (Sachsen).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren. **O. & M. Hausser, Ludwigsburg.** Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren: Original „Bussi“-Fabrikate: „Bussi“-Stoffpuppen u. Tiere, „Bussi“ Stoff-Bilder-Bücher, „Bussi“ Stoff-Bilder-Stickbücher.
Willi Steiner, Freiburg i. Br., Karlsplatz 34.

Spielwaren aus Weißblech u. a. Metall. Spez.: Pfeifen usw. fabriziert i. präz. Ausf. äußerst preiswert



W. E. H. Sommer & Söhne, Bernburg a. S. Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, 1. Obergesch, Stand 219-220.

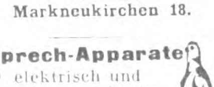
Spielwaren (Holz-) Fabrik **Paul Leonhardt, Eppendorf, Sachsen.** Puppenmöbel, einzeln und in Garnitur., weißlack. Möbel, Puppenstuben und -küchen, Damen- u. Schachbr., Schachfigur., Tivolis, Lottos, Dominos, Kegelspiele Roulettes, Pianos, Metalophons Festungen Kaufläd., Pferdeställe, Altäre, Holzbaukästen, Holzbaukast. „Die Uhr“, richtiggehend, Festolin-Artik.: Tiere, Soldat. usw. Vertreter: **John Hess, Hamburg,** Neuer Wall 64, **Josef Eßlinger, Berlin E 42,** Alexandrinenstr. 43, II. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Spiralbohrer.

Dies ist der beste Bohrer

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Sportabzeichen aller Art.



G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

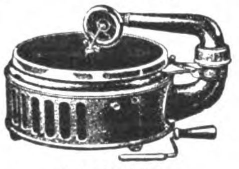
Sprechmaschinen und Schallplatten.
Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen und Schallplatten.
Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

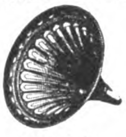
POLYDOR

Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord“, mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 108.

Sprechmaschinen Induphon.

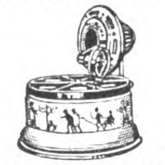


Metallgehäuse, gute Wiedergabe.
Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter



Industria Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen Nirona, neue Modelle.



Moderne solide Ausführung bei mäßigen Preisen. Liefg. nur an Wiederverkäufer,
Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

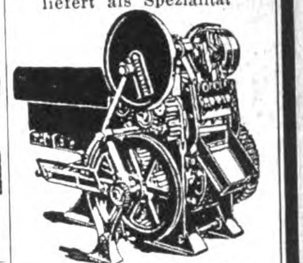
Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

Stärke. Spez. Brillantglanzstärke, seit 40 Jahren bewährt. **Hoffmann & Schmidt, Leipzig-Li. 301.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker-, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

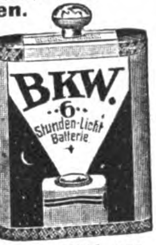
Strohhalme für Getränke in Bunden, sowie Einzelpackung, in Seidenpapierhülsen mit Reklame-Firmendruck.
Paul Zeitschel & Co., Hamburg 5, Lindenstr. 30.

Tabakschneide, maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



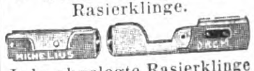
A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Taschenlampen-Hülsen. Letzte Neuheit: Gesetzl. gesch. D.R.G.M. Die billigste Taschenlampe der Welt, ohne Hülse, mit bruchsicherer Glühlampe. Hervorragender Verkaufsartikel!



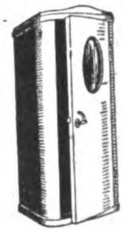
Berliner Konstruktionswerk Berlin S 42,
Alexandrinenstr. 36.
Eingeführte Platz- u. Bezirksvertreter gesucht.

Michelius' **Taschenmesser** mit leicht auswechselbarer Rasierklinge.



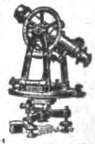
Jede abgelegte Rasierklinge als haarscharfes Taschenmesser verwendbar. 6 verschiedene Muster M. 2.— gegen Voreinsendung franko überallhin. — Rabatt für Mengen. —
Michelius G. m. b. H., Frankfurt a. M., Zeil 23.

Telephonzelle „Triumph“
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.



Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).

Theodolite. Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.



GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Tinte, Tintenpulver, Liniierfarb. **Dr. Dannenberg & Co., Köln-Lindenthal.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Topfreiniger
aus Metallgewebe fertigt in Massen
Heinrich Schmuck 57, Weißenburg i. Bay.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten und tut alle Feldarbeit. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Continents,
Dresden-Löbtau 11.

Treibriemen
und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten.
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.
— Gegründet 1868. —
Alleinige Hersteller der „Standard“-Kamelhaarriemen.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut
Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren aller Art.
KIENZLE
Argo-Taxameter,
Autograph,
registr. Kontroll-Apparat für Kraftfahrzeuge.
Kienzle Uhrenfabriken A.-G., Schwenningen a. N.

Velvets. „Lindener Samte“ (Velvets und Velveteens), Sportsamte (Waschsamte), Ledersamte, Cords und Moleskins.
Mechanische Weberei zu Linden, Hannover-Linden.

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vogelkäfige,
lackiert u. in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert
Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.

Vogelkäfige
nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität
Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf. G. m. b. H., Ludwigsburg.

Vulkanisier-Maschinen für Automobil-Bereifung liefert unübertroffen in Konstruktion und Preis.
A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, **Berlin W 8,** Charlottenstr. 25.

Waagen aller Systeme.
„Widewag“
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken.
Hannover 12.

Waagen aller Art.
Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse.
Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37.
Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.
„Habämfa“, Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäscherei-Maschinen,
komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede,
Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser.
Flügelrad-, Woltmann-, Volumen-, Venturi- und Kesselspeisewassermesser.
W. Gottlob Volz G. m. b. H., Stuttgart 9.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser,
Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.**
— Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.
Eigene Werke.
Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Wundverschluß
„Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten.
Zerbster Celluloidwarenfabrik G.m.b.H., Zerbst E.
Zur Messe in Leipzig: Textilmeßhalle, Königsplatz, Koje 127, u. Union-Meßhaus, Richard-Wagner-Str., III. Stock, Stand 456.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen liefert
Maschinenfabr. ‚Elbtal“, Herm. Schmidt, Dresden 5.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Ziegeleimaschinen. Handpressen zur fabrikationsmäßigen Herstellung von Ziegelsteinen und Drainröhren. — Spezialität seit ca. 80 Jahren.
Greifswalder Maschinenfabrik G.m.b.H., Greifswald.

Ziegeleimaschinen „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen. Hand-, Tier- u. Kraftbetr. Kompl. Universal-Anlag.
Rimafa-Schlickeysenwerk, Berlin SW 61,
älteste Fabrik der Branche.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium-Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Im geschäftlichen Wettbewerb

wird stets derjenige siegen, der über die besten **Bezugsquellen** verfügt. Diese erfahren Sie am schnellsten und sichersten durch Einschaltung einer Serie von

KLEINEN ANZEIGEN

in **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“**

Zahlreiche **Anerkennungsschreiben** aus allen Teilen der Welt beweisen die Wirksamkeit dieser Anzeigenrubriken. Wenden Sie sich bezüglich Auskunft an

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstrasse 38-39, Abteilung Kleine Anzeigen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Portugal

Verbindung gesucht mit deutschen Fabrikanten von: **Maschinen u. Rohmaterialien für Seifen- und Parfümeriefabrikation.** Offert. in Französisch od. Portugiesisch an **C. E. Moitinho D'Almeida,** Rua da Prata, 71, I, **Lissabon.** (*)

Rumänien

Gut eingef. Agenturfirma sucht erstklass. Vertretungen folgender Artikel: **Strumpfwaren, Handschuhe, Wolle u. Baumwolle, Stoffe, Seide u. sonst. f. Rumänien geeign. Artikel.** Angeb. u. **K. A. 5739 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Spanien

Firma in Barcelona sucht Vertretungen in allen dort gangbaren Artikeln.

José Soler,
Avenida Republica Argentina 252,
Barcelona. (*)

Indien. Wir übern. Alleinvertr. u. imp. a. eig. Rechn.: **Farben, Strumpfw., Luftball. u. and. Gummiart., Lederw., Schlöss., Spieg., Parf., Toil.-Art., Neusilb.-, Blech- u. Aluminiumw., Spielw., Scheren, Schmuckw., Uhr., Lat., Petr.-Glühlichtlamp. u. Glühstr., Farbbänd. u. Kohlepap., Maschinen, bes. Schreibm., Paginier- u. Bleistiftspitzmasch., Radioartikel.**

Bankey Lall Gopi Nath, Benares-City. (*)

Portugal

Altangesehene Firma sucht Vertretungen von Fabrikanten aller deutschen Artikel.
Ia Bank- und Handelsreferenzen zur Verfügung.

M. Teixeira Mendes,
Calçada do Carmo 25, s/loja,
Lissabon.

PORTUGAL.

Verbindung gesucht mit deutschen Fabrikanten von: **Maschinen u. Rohmaterialien** für die Fabrikation von **Nähnadeln u. Stecknadeln.** Korresp. in Französisch u. Portugiesisch an: **C. E. Moitinho D'Almeida,** Rua da Prata. 71, I, **Lissabon.** (*)

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Portugal. Eingef. Vertretgs.-Untern. wünscht Vertret. dtsch. Häuser gleichv. welch. Branchen, i. bes. f. **Textilwaren** jeder Art zu übern. Fa. wünscht fern. Verbdg. m. dtschem. Komm.-Hause, welch. d. Verkauf portugies. Landesprod. wie Nüsse, Mandeln usw. übern. Gefl. Ang. nur gut. Häus. direkt erb. an: **Guimaraes & Basto, Lda., Porto,** Rua Candido dos Reis, 133.

◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆◆

Schweiz. Wir sind Käufer von großen Quantitäten **Kinder-Spielwaren** als Zugabe an unsere Kundschaft. Wünschen deshalb in Verbindung mit Fabrikanten jeder Art Spielzeuge (Gummi, Holz, Zelluloid, Metall usw.) zu treten.

Gefl. Offerten mit Prospekten, Katalog und wenn möglich mit Muster an: die Direktion der **PHARMACIE PRINCIPALE, 13 Rue du Marché, Genf.** (*)

Indien

Tiljalla Iron Works, 72, Tiljalla Road, Ballygunge,
Ingenieur-Firma und Gießerei, CALCUTTA,
erbittet Offerten in: **Baumaterialien, Konstruktions-Stahl, Spezial-Stahl-Pilings, Eisenbahnbedarf, maschinellen Einrichtungen für Tee-Plantagen usw.**

Italien

Firma **U. Jallonghi, Milano 21,** Via Archimede 73. Seit 1899 gut eingeführt in der **Kurz- und Spielwarenbranche,** mit eig. Büro u. Lagerräumen. Zwei eig. Reisende besuchen ständig die Kundschaft in ganz Italien, **sucht,** gestützt auf Ia Bankreferenzen, **Generalvertretungen,** evtl. mit Lager. Korr. in Italienisch od. Franz.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Aegypten

Auf dem ägyptischen Markt bestens eingeführte Firma **sucht Verkaufsvertretungen** deutscher Fabriken in folg. Artikeln: **Eisenkurzwaren aller Art, Tinplates, Streichhölzer, Nähzwirn und Seide, Papiere, Woll- u. Baumwolltextilien, Lein- und Speiseöle, Stärke** und sonstige Massenartikel. Offerten und deutsche Korrespondenz an Fa. **Harmalin Frères, Cairo,** P. O. B. 1928. (*)

Belgien. Bedeutend. Haus in Brüssel mit guten Beziehungen und ausgedehnter Kundschaft sucht Vertretung erster deutscher Fabrik von **Strümpfen, Socken u. Handschuhen, Baumwolle, Zwirn und Seide.** (*)

I. Benrubi,
62, Rue de Mérode, Brüssel.

Italien. Gut eingef. sol. Im- u. Export-Firma in Neapel m. dtsch. Teilhab. übern. Vertret. leistungsfäh. Häus. f. Süditalien einschl. Sizilien in **Porzellan, Glas, Alum.-Haushaltart., Papiere, Kartonn., Galalith, Strümpfe, Spielwar.** Exp.: **Lederhandschuhe** (Nappa, Schweden, Glacé) in sorgf. Ausf. Korr. deutsch, ital., engl., franz. Im Jan. pers. in Deutschl. Ang. **K.A. 5798 Auslandverl. G.m.b.H., Berlin SW 19.** *)

Schweden

Schwedische Firma sucht d. Alleinvertretung erstklass. deutsch. Fabrikanten in all. Branchen. Bes. Bekleidungsleder u. Lederhandschuhe, Strumpfwaren interessieren. Kauft evtl. auch für eigene Rechnung. Offerten erbeten an K. A. 5646 Auslandverlag, G.m.b.H., Berlin SW 19.

Deutscher Kaufmann in Spanien,

84 J. alt, mit langjähr. Auslandspraxis, span., portug., engl. u. franz. Sprachkenntnissen, gegenwärtig Prokurist eines bedeutenden spanischen Unternehmens,

sucht passende Position

in Deutschland od. im Auslande. Guter Buchhalter u. Organisator. Offerten unter **K. A. 5776 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Indien

Großen Absatz von wirkl. nützl. **Neuheiten, Erfindungen u. Haushaltmaschinen** all. Art erziel. Sie d. gut eingef. Reisenden. Genaue Beding., Prosp., Katal. u. Preisl. in engl. Sprache an **R. N. Kale Vakil. Ujjain, C. J.**

INDIEN

Fabrikanten, die Absatz für ihre Erzeugnisse suchen, wollen Offerten in englisch. Sprache einreichen an

N. R. Hosain,
Khurja City,
Bulandshahr,
Dst. U. P. (*)

Ecuador. Geschäftshaus in Guayaquil mit guten Referenzen bietet deutschen Firmen, die ihre Geschäfte nach Ecuador auszudehnen wünschen, seine Dienste als Vertreter oder Agent an. — Korrespondenz spanisch und deutsch.

F. J. Zambrano B., (*)
Apartado 1035, **Guayaquil.**

INDIEN.

Vertretungen gesucht in **Papier- und Schreibwaren, Spielw., Neuh., Bild., Fahrrädern, Uhren, Parfüm., Musikalien, Messerwar., Seifen, Glasarmreifen, Textilwaren u. Phantasieartikeln.** Genaue Off. in engl. Sprache an **L. S. Bhatta & Co., Banswara** (Rajputana). (*)

Indien

Wir suchen die Vertretung deutscher Firmen in **Pat.-Medizinen und Phantasie-Artikeln für Indien, Burma u. Ceylon.** Ausführl. Off. m. Prosp. an: **S. Jayantilal & Bros.,** 10, Manilal Ranchhod Market, Revdi Bazar, **Ahmedabad, Indien.**

ITALIEN

Direktor einer Aktiengesellschaft für Papierindustrie sucht **Vertretung einer deutschen Papierfabrik.** Geschäfts- u. Lagerräume sowie Reisepersonal für Italien u. Kolonien vorhanden. Das Patent für einen neuen Briefumschlag-Typ mit Sicherheitsverschluß ist gleichzeitig zu vergeben.

Umberto Nava, Milano,
Via Mac Mahon 22. (*)

WEST-AFRIKA

Mensah Brothers & Co., P. O. Box 51, Koforidua via Accra, Goldküste, sucht Interessenvertretung deutscher Firmen. **5jähriger Zollvertrag. Export v. Kakao, Ingwer, Palmöl, Palmkernen, Affenfellen, Gummi, Edelhölzern, Getreide** etc. — **Import von Textilien, Seide, Kurz- und Schnittwaren, Getränken etc. Wir erbitten Anfragen von ersten deutschen Firmen, die sich für Goldküste-Erzeugnisse** interessieren.

Indien

Vertretung gesucht in: **Parfümerien, Strumpfwaren, Papier- und Schreibwaren, Chemikalien usw.** Offert. in engl. Sprache an **Ram & Co., Katra Kahnian, Amritsar.** Bank- und deutsche Handelsreferenzen zur Verfüg.

INDIEN

B. G. Jack & Co.,
Bombay 4,
such. Alleinvertr. f. Indien, Burma und Ceylon in: **pharmaz. Präparaten u. Patent-Medizinen.** Kataloge erb. in all. Artik. f. Apotheker, Drogisten u. Krankenhäus. Korr. engl.

Italien

In Neapel und Provinz gut eingeführter Vertreter mit erstklassigen Referenzen wünscht Verbindung mit deutschen Firmen zwecks Uebernahme v. Vertretung. Off. an **C. Pellegrini, Salvator Rosa 121, Napoli.** (*)

ITALIEN

Firma

Nicola Dentamaro
Napoli 64,
Via Giuseppe Pica 48,
übernimmt Vertretungen bedeutender Firmen. (*)

Indien, Burma

VERTRETUNGEN GESUCHT von erster deutscher Firma in: Schwer-, Fein- und Leichtchemikalien, chirurgischen Instrumenten und Zubehör, Glasapparaten, Holz- u. Eisenschutzfarben sowie leicht verkäuflichen Artikeln.

— **Große Umsätze werden zugesichert.** —

Angebote in englischer Sprache an:

PARNELL & COMPANY,
84-A., Clive Street, CALCUTTA. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Mormugao,

der bekannte Hafen von Portugies.-Indien, liegt ca. 225 englische Meilen südlich von Bombay und ist durch Eisenbahn und täglichen Dampferverkehr eng mit Britisch-Indien verbunden. Dem Handel u. d. Industrie des Auslandes bieten sich hier besondere Vorteile bezügl. Errichtung von Fabriken, Niederlassungen und Freihafenlager unter Befreiung von sämtl. Regierungssteuern.

✶

Illustrierte Broschüre steht Interessenten kostenlos zur Verfügung. Anfragen sind zu richten an:

Commissao de Melhoramentos de Mormugao,
Vasco da Gama, India Portuguesa

Frankreich

Cognac „BRIAND“
Boutillier, Delaurière & Co., Succrs.,
Cognac (Frankreich).
Exporteure und Vertreter gesucht.

Türkei

Hussein Ali,
Kalzimal Balikhané,
Stamboul-Konstantinopel,
bietet **Fische (Aale)** an. Außerdem interessieren alle Fischfangbedarfsartikel. (*)

I Need Branch Managers

CHARGES INSTANTLY

Wunderv. neuer Super-Elektrolyt, z. Laden v. Batterien. Die leeren Batterien werden durch einf. Einfüllen ohne Stromanschluß gel. Alle Garagen s. Käuf. Anfr. erb. an: **Lightning Co., St. Paul, Minnesota, U. S. A.** (*)

ITALIEN / Sehr wichtig!

Langjährige und mühsame Experimente haben uns ein Mittel finden lassen, welches unschätzbare Dienste in der Therapie der Drüsenanschwellungen (Farcinose) der Pferde leistet. Diese bisher so gut wie unheilbare Krankheit wird durch unser

Ippoformacom

auch in den schwersten Fällen vollkommen geheilt. Der Erfolg ist sicher. In allen Fällen der Anwendung sind positive Resultate erzielt worden. (*)

Man verlangt Vertreter f. d. Alleinvertrieb i. Deutschland. Anfragen an die Firma **Landolfi-Russo-Paraggio, Salerno** (Italien), Via Lungomare, Palazzo Edilizia.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.